

# VERBALE KOMMUNIKATION

MULTIMEDIALE SPRACHGESTALTUNG

LANGUAGE IN MEDIA AND DESIGN

... die „Große Datei“

**Es gibt viel zu lesen, viel zu entdecken, viel zu erfahren ...**

Denn hier finden sich *Thesen, Ideen, Zitate, Links* und *Literatur ...*  
sowie *Hinweise* auf Autoren, Texte, Filme, Audio- und Video-Material  
... *Kontakte* und *Tipps ...*

Doch ACHTUNG: ... die Datei umfasst mittlerweile mehrere hundert  
Seiten. Es empfiehlt sich also, allenfalls das Inhaltsverzeichnis  
auszudrucken.

Viel Freude bei der Lektüre!

Prof. Dr. Max Ackermann

# Inhaltsverzeichnis I – nur nach Themenblöcken

<b>INHALTSVERZEICHNIS I – NUR NACH THEMENBLÖCKEN</b>	<b>3</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS II – MIT KAPITELN</b>	<b>6</b>
_____ <b>EINFÜHRUNG</b>	<b>75</b>
6 BEMERKUNGEN DAZU WIE DIESES MATERIAL GEGLIEDERT IST	80
ÜBER DAS STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION - ZUR INFRASTRUKTUR - UND ALLERLEI ÜBLICHKEITEN	83
_____ <b>VK – BA 1 – ORIENTIERUNGSSTUFE (D.I. GRUNDLAGEN DER VERBALEN KOMMUNIKATION – DES 1) ZUM STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION, EINBLICK IN BERUFE UND ARBEITSFELDER DER SPRACHGESTALTUNG, SPRACHE ALLG., SPRACHE UND KOMMUNIKATION, SPRACHE UND SPRACHEN, SPRACHE UND WIRTSCHAFT/ WERBUNG</b>	<b>120</b>
„THIS CONVERSATION IS MISSING YOUR VOICE“ - ZUR EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION	121
UND WEITER ... ZUM VERHÄLTNIS VON STUDIUM UND BERUFSBILDUNG	383
ZWISCHEN LESEN UND WISSEN	628
SPRACHE? WASSNDASN?	766
DIE MACHT DER SPRACHE	815
WAS SPRACHE MIT KOMMUNIKATION ZU TUN HAT - UND WAS NICHT	876
SPRACHE – VERSCHIEDEN UND VERSCHIEDENE	948
SPRACHE – MAL GENAUER BETRACHTET	1024
SPRACHE IN DER WIRTSCHAFT - NAMEN FINDEN – MIT SPRACHE WERBEN UND MIT SPRACHE TITELN	1255

<b>_____ VK – BA 2 – (DES 2) WAHRNEHMEN, ANALYSIEREN, GESTALTEN (VARIANTEN UND MÖGLICHKEITEN DER SPRACHE, DIE WICHTIGSTEN ELEMENTE DER SPRACHGESTALTUNG IN RELATION ZU SCHRIFT, BILD UND RAUM - SPRACHE IN NON FICTION UND FICTION) 1457</b>	
WAS SICH WAHRNEHMEN, ANALYSIEREN UND GESTALTEN LÄSST	1458
ODER: SPRACHE UND IHR VERHÄLTNIS ZU DEN ANDEREN „MODULEN“ ODER „GESTALTUNGSMEDIEN“ ...	1509
SPRACHE UND IHR VERHÄLTNIS ZU DEN ANDEREN „MODULEN“ ODER „GESTALTUNGSMEDIEN“ ... - SONDERFÄLLE	1940
VOM SCHREIBEN – VOM FORMULIEREN AUCH	1966
JOURNALISTISCHES SCHREIBEN	2125
VOM JOURNALISMUS ZU ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND CORPORATE PUBLISHING	2242
LITERARISCHES SCHREIBEN - NON FICTION – SACHBUCH UND ESSAY	2296
LITERARISCHES SCHREIBEN - FICTION	2440
LITERARISCHES SCHREIBEN - WIE MAN FÜR EINE ZIELGRUPPE SCHREIBT	2900
LITERARISCHES SCHREIBEN - LITERARISCHE TEXTE, IHRE PUBLIKATION UND DIE ÖFFENTLICHKEIT	3012
<b>_____ VK – BA 3 – (DES 3) ANGEWANDTES DESIGN (VOM SPRECHEN UND HÖREN ZU DEN MEDIEN, EINFÜHRUNG IN DIE AUDIOVISUELLEN MEDIEN AM BEISPIEL AUDIO, SPRACHE IN INTERVIEW UND RADIOFEATURE/ IMAGE-AUDIO) 3097</b>	
SPRACHE, SINNE, MEDIEN – MONO-SENSORISCH AKUSTISCH	3098
SPRACHE UND HÖREN	3210
DAS HÖREN IM GESPRÄCH	3298
VERBALE KOMMUNIKATION IN DER PRAXIS	3307
<b>_____ VK – NOCH IN BA 3 ALS VORGRIF FÜR VK - BA 5 – PRAXIS-SEMESTER (ZUR RECHTZEITIGEN VORBEREITUNG AUF PRAKTIKA UND ARBEITSWELT) 3314</b>	
DAS PRAKTIKUM - ZUR VORBEREITUNG AUF DIE PRAXIS	3315
ARBEITSALLTAG UND KREATIVITÄT – KREATIV SEIN – AUCH UNTER SCHWIERIGEN BEDINGUNGEN	3347

<b>_____ VK – BA 4 – (DES 4) DESIGN IM KONTEXT (SPRACHE IM FILM UND/ ODER ONLINE, VORBEREITUNG AUF DAS PRAXIS-SEMESTER, SPRACHE ZWISCHEN KREATIVITÄT UND ALLTAG, SPRACHE DES BERUFS- UND WIRTSCHAFTSLEBENS)</b>	<b>3504</b>
SPRACHE UND MEDIEN – ALLG.	3505
SPRACHE UND MEDIEN - AUDIOVISUELL	3521
SPRACHE UND MEDIEN – AUDIOVISUELL - FILM UND DREHBUCHARBEIT, FERNSEHEN UND WERBESPOT	3529
SPRACHE UND MEDIEN - ONLINE, DIGITAL UND INTERAKTIV	3846
<b>_____ VK – BA 6 – (DES 6) ALLTAGSKULTUR (SPRACHE UND GRÖßERE PROJEKTE, NOCH EINMAL: REFLEXION ÜBER VERBALE KOMMUNIKATION)</b>	<b>4019</b>
DAS GROßE GERANGEL UM AUFMERKSAMKEIT	4020
WAS SICH WIE ERREICHEN LÄSST	4095
PROBLEMFELDER - UND OFT HEIKLE INTERVENTIONEN	4408
„THE SHAPE OF THINGS TO COME ...“ - VON EINEM HILFREICHEN GESPÜR FÜR DAS KOMMENDE	4544
<b>_____ VK – BA 7 – BACHELOR-ARBEIT UND KOLLOQUIUM</b>	<b>5023</b>
MIT VK ZUM BACHELOR – REGELN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG INDIVIDUELLER PROJEKTE: SPRACHE UND KONZEPT, SPRACHE UND RECHERCHE, SPRACHE UND GESTALTUNG, SPRACHE UND PRÄSENTATION	5024
<b>XXX</b>	<b>5052</b>

# Inhaltsverzeichnis II – mit Kapiteln

<b>INHALTSVERZEICHNIS I – NUR NACH THEMENBLÖCKEN</b>	<b>3</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS II – MIT KAPITELN</b>	<b>6</b>
_____ <b>EINFÜHRUNG</b>	<b>75</b>
6 BEMERKUNGEN DAZU WIE DIESES MATERIAL GEGLIEDERT IST	80
ÜBER DAS STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION - ZUR INFRASTRUKTUR - UND ALLERLEI ÜBLICHKEITEN	83
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – Wie und zu welchem Ende studiert man ...	
Verbale Kommunikation	84
_____ <b>Kapitel</b> - Das Studium der VERBALEN KOMMUNIKATION - Erfolgreich studieren? - Was tun? – oder – Was besser lassen?	85
_____ <b>Kapitel</b> - Das Studium der VERBALEN KOMMUNIKATION - Häufig gestellte Fragen Frequently asked Questions (FAQ) - Das Kommunizieren – mit dem Professor ... oder im Team ... oder bei Abgaben ...	97
_____ <b>Kapitel</b> - Das Studium der VERBALEN KOMMUNIKATION - Häufig gestellte Fragen Frequently asked Questions (FAQ) - Was wird bewertet? Bzw.: Wie kommen die Noten zustande?	100
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – Verbale Kommunikation - Übungen und besser werden	103
_____ Kapitel - Übungen – zur Selbsthilfe - für Ihr Leben als Autor	104
Zitate und Ideen zur Einführung	105
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) „Lauschangriff“ – kleine Szenen und Dialoge aus der Wirklichkeit gegriffen	110
Zitate und Ideen zur Einführung	111

LINKS	113
LITERATUR u. MEDIEN	114
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – Verbale Kommunikation - Wenn jemand in VK wechseln will	115
_____ <b>Kapitel</b> - Information für WECHSLER ... Was man als jemand beachten sollte, der in VK wechseln will ...	116
_____ <b>VK – BA 1 – ORIENTIERUNGSSTUFE (D.I. GRUNDLAGEN DER VERBALEN KOMMUNIKATION – DES 1) ZUM STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION, EINBLICK IN BERUFE UND ARBEITSFELDER DER SPRACHGESTALTUNG, SPRACHE ALLG., SPRACHE UND KOMMUNIKATION, SPRACHE UND SPRACHEN, SPRACHE UND WIRTSCHAFT/ WERBUNG</b>	<b>120</b>
„THIS CONVERSATION IS MISSING YOUR VOICE“ - ZUR EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER VERBALEN KOMMUNIKATION	121
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Warum bitte braucht es VERBALE KOMMUNIKATION in einem Design-Studium?	122
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Design - Design is Talking, Reading and Writing - Grundsätzliches zum Schreiben, Lesen und Sprechen für (Kommunikations-/ Medien-/ Grafik-) Designer, Photographen und Filmemacher. <i>Fast schon ein Manifest!</i>	123
Zitate und Ideen zur Einführung	124
VARIANTEN	133
SPRACHE UND DESIGN	134
„DESIGNER“, DIE LESEN KÖNNEN ...	135
DESIGNER, DIE SCHREIBEN KÖNNEN ...	137
„DESIGNER“, DIE REDEN KÖNNEN (oder konnten) ...	138
SONDERFALL: DESIGNKRITIK/ DESIGNREFLEXION	139
„DESIGNER“ IN DER LITERATUR (in Romanen etc.)	140
LINKS	141
LITERATUR u. MEDIEN	143

_____ <b>Kapitel</b> - Fakultät Design – an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - Warum überhaupt drei Module? Warum interdisziplinär studieren? Warum integriert? Warum über den Tellerrand sehen?	158
Zitate und Ideen zur Einführung	159
<i>Ein Artikel des JAHRBUCHS 2013/ 2014</i>	162
LINKS	168
LITERATUR u. MEDIEN	169
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Zur Finanzierung des Studiums	171
_____ <b>Kapitel</b> - Wie, ein Stipendium (auch) für mich? – Förderwerke, Stiftungen und Stipendien – Studienförderung und Unterstützungszahlungen etc.	172
Zitate und Ideen zur Einführung	173
Was in den meisten Fällen hilft	174
WICHTIGSTE KONTAKTE	176
LINKS	177
LITERATUR u. MEDIEN	178
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Über und von Design lesen - über und von Design schreiben - für Einsteiger - der Einfachheit halber erst einmal im Netz	179
_____ <b>Kapitel</b> - Designblogs	180
LINKS	181
_____ <b>Kapitel</b> - Designmagazine	183
LINKS	185
_____ <b>Kapitel</b> - Designforen	187
LINKS	189
_____ <b>Kapitel</b> - Designportale	190
LINKS	192
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Design als Angewandte Wissenschaft	193

_____ <b>Kapitel</b> - „Design-Theorie und Designwissenschaft, Design-	
Forschung	194
LITERATUR U. MEDIEN	195
_____ <b>Kapitel</b> - FORM Designdidaktik und Hochschule - Lehre und	
Vermittlung von Design	197
Zitate und Ideen zur Einführung	198
LINKS	205
LITERATUR U. MEDIEN	207
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache als Motivation und Kondensierte	
Erfahrung - Also vorab ein paar Sprüche zu relevanten Tätigkeiten ... im und	
nach dem Studium	209
Typisch Verbale Kommunikation - „Verbal Kommunizieren - Was das ist –	
Wie es geht - und – Wozu es dient“	210
Zitate und Ideen zur Einführung	211
„Sprache nutzen“	214
Zitate und Ideen zur Einführung	215
„Sprechen“	218
Zitate und Ideen zur Einführung	219
„Schreiben“	221
Zitate und Ideen zur Einführung	222
„Designen – nein, keine Definition“	232
Zitate und Ideen zur Einführung	233
„Kunst ausüben/ anwenden“	239
Zitate und Ideen zur Einführung	240
„Kitsch produzieren“	242
Zitate und Ideen zur Einführung	243
„Du sollst nicht langweilen“	245
Zitate und Ideen zur Einführung	246
„Lesen“	248

Zitate und Ideen zur Einführung	249
„Sich bilden und wissen“	262
Zitate und Ideen zur Einführung	263
„Geschichten erzählen - Storytelling“	274
Zitate und Ideen zur Einführung	275
„Fehler machen“	276
Zitate und Ideen zur Einführung	277
„Vom Lehren“	286
Zitate und Ideen zur Einführung	287
„Vom Lernen – Denn: You Can't Improve What You Can't Understand (Skilled Creativity)“	294
Zitate und Ideen zur Einführung	295
„Wahrnehmen“	304
Zitate und Ideen zur Einführung	305
„Hören und Zuhören“	321
Zitate und Ideen zur Einführung	322
„Erfahrungen sammeln“	324
Zitate und Ideen zur Einführung	325
„Sich Notizen machen – immer und überall - „scrap-books“ im Sinn ...“	326
Zitate und Ideen zur Einführung	327
Arbeiten – jetzt und später mal“	329
Zitate und Ideen zur Einführung	330
„Mit anderen im Team arbeiten	340
Zitate und Ideen zur Einführung	341
„Geschichten erzählen - Storytelling“	348
Zitate und Ideen zur Einführung	349
„Sich persönlich entwickeln“ (Persönliche Entwicklung)“	352
Zitate und Ideen zur Einführung	353
UND WEITER ... ZUM VERHÄLTNIS VON STUDIUM UND BERUFSBILDUNG	383

_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Was ist „Gute Arbeit“? – Und wie man zu ihr kommt	384
_____ <b>Kapitel</b> - „Gute Arbeit“ - Was soll es werden? Was ist es schon? - Arbeit, Beruf oder Berufung?	385
Zitate und Ideen zur Einführung	386
LINKS	393
LITERATUR U. MEDIEN	394
_____ <b>Kapitel</b> - „Irgendwas mit Medien“ – Medienberufe als Traumberufe, theoretisch ... bzw. vom Aus- und Durchkommen, später mal ...	400
Zitate und Ideen zur Einführung	401
LITERATUR U. MEDIEN	402
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Über spätere Rollen (Berufe, Aufgaben, Rollen und Lebensformen)	405
_____ <b>Kapitel</b> - Ein Journalist sein, ein Journalist werden? Journalismus an und für oder bei sich – oder woanders – oder überhaupt? – Selbstverständnis, Fehler, Fallen und Entwicklungen	406
Zitate und Ideen zur Einführung	407
LINKS	409
LITERATUR U. MEDIEN	410
_____ <b>Kapitel</b> - Dichter, Schriftsteller oder „Autor“... - Sprachgestaltung als Lebensaufgabe	414
Zitate und Ideen zur Einführung	415
LINKS	427
LITERATUR U. MEDIEN	429
_____ <b>Kapitel</b> - Schriftsteller die Werber waren oder: es sind – und: umgekehrt	446
Zitate und Ideen zur Einführung	447
LITERATUR U. MEDIEN	449

_____ <b>Kapitel</b> - Von Werbetextern und anderen Interessierten – „Ich will in die Werbung!“ - oder: „I believe in Advertising“	450
Zitate und Ideen zur Einführung	451
Woher und wohin?	451
Bekannte deutsche Werbetexter	453
Bekannte internationale Werbetexter	453
Ausbildung zum Texter	453
LINKS	454
Jobs in der Werbebranche	454
Copywriter vs. Art Director	454
Verbände, Texter, Konzeptioner, Autoren	454
Ausbildung, Weiterbildung ...	454
Beispiele für die Arbeit von Textern	454
LITERATUR u. MEDIEN	455
_____ <b>Kapitel</b> - Künstler? Ein Künstler sein - und Künstler werden	463
Zitate und Ideen zur Einführung	464
LINKS	466
LITERATUR u. MEDIEN	467
ZWISCHEN LESEN UND WISSEN	628
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Suchen und Finden - Bildung und Wissensmanagement - oder: das Lob der Recherche	629
_____ <b>Kapitel</b> - Was einen wirklich weiter bringt ... - und dazu noch ein Bibliotheks- aus- bzw. -hinweis ...	630
Zitate und Ideen zur Einführung	631
LINKS	632
_____ <b>Kapitel</b> - Vom Wissen wissen - Das Recherchieren lernen	633
Zitate und Ideen zur Einführung	634
RECHERCHE- WERKZEUGE	640
LINKS	645

LITERATUR u. MEDIEN	651
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Vom Lesen	660
_____ <b>Kapitel</b> - Vom Lesen lernen - Denn: Vor dem Schreiben kommt das Lesen. Immer!	661
Zitate und Ideen zur Einführung	662
LINKS	665
LITERATUR u. MEDIEN	666
_____ <b>Kapitel</b> - Schullektüren	672
Zitate und Ideen zur Einführung	673
Also hier mal ein paar SCHULEKTÜREN ...	673
Schullektüre - theoretisch ein Segen, aber praktisch - nicht selten - ein Fluch	678
LINKS	680
LITERATUR u. MEDIEN	681
_____ <b>Kapitel</b> - Eine Art Lesempfehlung - [Auf Nachfrage ...] Von wem man durch bloßes Lesen das Schreiben lernen kann ... Ein paar vorsichtig empfohlene Autoren und Texte	682
Zitate und Ideen zur Einführung	683
<i>MEINE EIGENE LISTE MIT EMPFEHLUNGEN</i>	688
LINKS	693
LITERATUR u. MEDIEN allg.	696
_____ <b>Kapitel</b> - Zur Geschichte des Lesens	698
Zitate und Ideen zur Einführung	699
LINKS	700
LITERATUR u. MEDIEN	701
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) – AUFGABE (THEMA) – Klassische (Print-)Werbung ... für das Lesen/ für Bücher	704
Zitate und Ideen zur Einführung	705
LINKS	712

LITERATUR u. MEDIEN	715
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) – AUFGABE (THEMA) – Klassische (Print-)Werbung ... für Bibliotheken	722
Zitate und Ideen zur Einführung	723
LINKS	732
LITERATUR u. MEDIEN	735
_____ <b>Kapitel</b> - Buch-Trailer/ Book Trailer (CAST)	747
Zitate und Ideen zur Einführung	748
EINSTIEG	749
LINKS	750
LITERATUR u. MEDIEN	752
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Wissenschaft	754
_____ <b>Kapitel</b> - Wissenschaftliches Arbeiten und Kommunikation	755
Zitate und Ideen zur Einführung	756
LINKS	758
LITERATUR u. MEDIEN	759
_____ <b>Kapitel</b> - Wissenschaftliches Schreiben (u.a. auch für Design-Geschichte und die Geschichte der Werbung)	761
Zitate und Ideen zur Einführung	762
LITERATUR u. MEDIEN	764
SPRACHE? WASSNDASN?	766
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Was Sprache ist – und wie sie das wurde, was sie ist	767
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache allgemein	768
Zitate und Ideen zur Einführung	769
LINKS	771
LITERATUR u. MEDIEN	772
_____ <b>Kapitel</b> - Vom Ursprung und den Anfängen der Sprache	776
Zitate und Ideen zur Einführung	777

LITERATUR U. MEDIEN	780
_____ <b>Kapitel</b> - Entwicklung der Sprache – überindividuell/ gesellschaftlich/ kulturell	783
Zitate und Ideen zur Einführung	784
LINKS	793
LITERATUR U. MEDIEN	795
_____ <b>Kapitel</b> - Entwicklung der Sprache – individuell – Spracherwerb bei Kindern und im Laufe des Lebens	800
Zitate und Ideen zur Einführung	801
LINKS	803
LITERATUR U. MEDIEN	804
_____ <b>Kapitel</b> - Künstliche Sprachen/ Kunst-Sprachen - Warum es sie gibt und was wir von ihnen lernen können	807
Zitate und Ideen zur Einführung	808
LINKS	811
LITERATUR U. MEDIEN	812
DIE MACHT DER SPRACHE	815
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Die Macht der Sprache, Power of words und Zaubersprüche	816
_____ <b>Kapitel</b> - „The Power of Words“ - Die Macht der Sprache allg.	817
Zitate und Ideen zur Einführung	818
LINKS	833
LITERATUR U. MEDIEN	835
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - Zaubersprüche	843
Zitate und Ideen zur Einführung	844
LITERATUR U. MEDIEN	848
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Die Macht der Sprache, Gehirn und Psychologie	849

_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Gehirn	850
Zitate und Ideen zur Einführung	851
LITERATUR u. MEDIEN	852
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Psychologie	855
Zitate und Ideen zur Einführung	856
LITERATUR u. MEDIEN	857
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Denken	858
Zitate und Ideen zur Einführung	859
LINKS	866
LITERATUR u. MEDIEN	867
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Die Macht der Sprache, Die Macht des Sozialen	871
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Soziales – zum Beispiel:	
Geschlechterfragen	872
Zitate und Ideen zur Einführung	873
LITERATUR u. MEDIEN	874
WAS SPRACHE MIT KOMMUNIKATION ZU TUN HAT - UND WAS NICHT	876
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Was ist Kommunikation?	877
_____ <b>Kapitel</b> - Kommunikation allg.	878
Zitate und Ideen zur Einführung	879
LITERATUR u. MEDIEN	883
_____ <b>Kapitel</b> - Universale Kommunikation?	886
Zitate und Ideen zur Einführung	887
LITERATUR u. MEDIEN	888
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Kommunikation	890
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Kommunikation	891
Zitate und Ideen zur Einführung	892
LITERATUR u. MEDIEN	893

_____ <b>Kapitel</b> - Sprachwirkung und Sprachwahrnehmung – Stichwort:	
Rezeption	895
Zitate und Ideen zur Einführung	896
LITERATUR u. MEDIEN	897
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Vom Verstehen – ... oder meistens doch nicht	
	898
_____ <b>Kapitel</b> - Es geht (fast) nie ohne Sprache	899
Zitate und Ideen zur Einführung	900
LITERATUR u. MEDIEN	901
_____ <b>Kapitel</b> - Sprachkritik und Stilfragen oder: Gibt es wirklich eine „Verrohung der Sitten“? - bzw.: Was bewacht eigentlich ein „Sprachwächter“?	
	902
Zitate und Ideen zur Einführung	903
LINKS	906
LITERATUR u. MEDIEN	907
_____ <b>Kapitel</b> - Sprachkritik - als Fundamentalkritik	912
Zitate und Ideen zur Einführung	913
LITERATUR u. MEDIEN	915
_____ <b>Kapitel</b> - Fehler, Irrtum, Missverständnis - Dass Kommunikation gelingt, ... ist im Grunde unwahrscheinlich - u.a. zu den Thesen des so genannten „Radikalen Konstruktivismus“, zu „Systemtheorie“ und „Evolutionärer Erkenntnistheorie“ ...	
	916
Zitate und Ideen zur Einführung	917
LITERATUR u. MEDIEN	923
_____ <b>Kapitel</b> - Fehler, Missverständnisse und Missverstehen katastrophal, normal und/ oder kreativ	
	924
Zitate und Ideen zur Einführung	925
LINKS	930
LITERATUR u. MEDIEN	931

_____ <b>Kapitel</b> – Sprach-Defizite, Analphabetismus, Sprach- und Sprechprobleme ...	935
Zitate und Ideen zur Einführung	936
_____ <b>Kapitel</b> - Stille sein. Vom Schweigen – Oder: Die andere Seite der Sprache und des Sprechens	937
Zitate und Ideen zur Einführung	938
LITERATUR u. MEDIEN	939
SPRACHE – VERSCHIEDEN UND VERSCHIEDENE	948
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Und der Sprachen sind Legion	949
_____ <b>Kapitel</b> - Verschiedene Sprachen	950
Zitate und Ideen zur Einführung	951
LINKS	955
LITERATUR u. MEDIEN	956
_____ <b>Kapitel</b> - Vielfalt der Sprache(n)	959
Zitate und Ideen zur Einführung	960
LITERATUR u. MEDIEN	961
_____ <b>Kapitel</b> - „Lost in Translation“ - Übersetzen und Dolmetschen	963
Zitate und Ideen zur Einführung	964
LINKS	967
LITERATUR u. MEDIEN	969
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Deutsche Sprache, schwere Sprache	975
_____ <b>Kapitel</b> - Und die deutsche Sprache	976
Zitate und Ideen zur Einführung	977
LINKS	979
LITERATUR u. MEDIEN	980
_____ <b>Kapitel</b> - Leichte und Einfache Sprache – Sprache für alle - Einfachheit, Demokratie und Inklusion - gerade auch in der Informationsvermittlung	994
Zitate und Ideen zur Einführung	995

LINKS	996
LITERATUR U. MEDIEN	997
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Dialekte und Soziolekte (vgl. dazu auch die Sprachsoziologie)	998
_____ <b>Kapitel</b> - Dialekt, Mundart und Akzent – hier Anmerkungen zu u.a.: (Bairisch u.) Fränkisch	999
Zitate und Ideen zur Einführung	1000
LINKS	1002
LITERATUR U. MEDIEN	1003
_____ <b>Kapitel</b> - Slang (u.a. Jugendsprache ...)	1005
Zitate und Ideen zur Einführung	1006
LINKS	1012
LITERATUR U. MEDIEN	1013
Sonderfall ... „Eih, isch –Isch disch!“ - „Kanak Sprach“, „Kiezdeutsch“ – „Hood German“	1015
_____ <b>Kapitel</b> - Jargon (u.a. der der Werber und Gestalter) - und andere Varianten (d.i. Fachsprachen, Sondersprachen etc.)	1016
Zitate und Ideen zur Einführung	1017
LINKS	1019
LITERATUR U. MEDIEN	1020
SPRACHE – MAL GENAUER BETRACHTET	1024
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprachvermittlung	1025
LITERATUR U. MEDIEN	1026
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Einige Bestandteile der Sprache	1028
_____ <b>Kapitel</b> - Buchstaben	1029
Zitate und Ideen zur Einführung	1030
LINKS	1037
LITERATUR U. MEDIEN	1039
_____ <b>Kapitel</b> - Wörter	1043

Zitate und Ideen zur Einführung	1044
LINKS	1058
LITERATUR u. MEDIEN	1061
_____ <b>Kapitel</b> - Wörter/ das Wort „Aber“	1076
Zitate und Ideen zur Einführung	1077
LITERATUR u. MEDIEN	1078
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache/ Wörter (und Synonme)	1079
Zitate und Ideen zur Einführung	1080
LINKS	1085
LITERATUR u. MEDIEN	1087
_____ <b>Kapitel</b> - Adjektive und Adverbien	1088
Zitate und Ideen zur Einführung	1089
LINKS	1092
LITERATUR u. MEDIEN	1093
_____ <b>Kapitel</b> - Verben - Tun-Wörter - oder: das deutsche Prädikat)	1096
Zitate und Ideen zur Einführung	1097
LINKS	1098
LITERATUR u. MEDIEN	1099
_____ <b>Kapitel</b> - Begriffe und „Terminologie“	1100
Zitate und Ideen zur Einführung	1101
LINKS	1112
LITERATUR u. MEDIEN	1114
_____ <b>Kapitel</b> - Fremdwörter	1121
Zitate und Ideen zur Einführung	1122
LINKS	1123
LITERATUR u. MEDIEN	1124
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) – Neue Wörter braucht das Land: Neologismen	1125
Zitate und Ideen zur Einführung	1126

LINKS	1133
LITERATUR u. MEDIEN	1135
_____ <b>Kapitel</b> - Abkürzungen/ Akronyme	1139
Zitate und Ideen zur Einführung	1140
LINKS	1142
LITERATUR u. MEDIEN	1143
_____ <b>Kapitel</b> - Zu Etymologie und Herkunft	1144
Zitate und Ideen zur Einführung	1145
LINKS	1154
LITERATUR u. MEDIEN	1156
_____ <b>Kapitel</b> - Wortschatz	1158
Zitate und Ideen zur Einführung	1159
LINKS	1160
LITERATUR u. MEDIEN	1161
_____ <b>Kapitel</b> - Satz und Sätze	1162
Zitate und Ideen zur Einführung	1163
LITERATUR u. MEDIEN	1165
_____ <b>Kapitel</b> - Sprüche, Sprichwörter, Redensart und Redewendung, stehende Wendung, fester Ausdruck und „geflügelte Worte“ ...	1166
Zitate und Ideen zur Einführung	1167
LINKS	1171
LITERATUR u. MEDIEN	1173
_____ <b>Kapitel</b> - Sprüche - Aphorismen	1175
Zitate und Ideen zur Einführung	1176
LINKS	1179
LITERATUR u. MEDIEN	1180
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – Hass-Wörter oder -Sätze	1182
Zitate und Ideen zur Einführung	1183
LITERATUR u. MEDIEN	1184

_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) „Lauschangriff“ – kleine Szenen und Dialoge aus der Wirklichkeit gegriffen	1185
Zitate und Ideen zur Einführung	1186
LINKS	1192
LITERATUR u. MEDIEN	1193
_____ <b>Kapitel</b> - Fußnoten	1194
Zitate und Ideen zur Einführung	1195
LITERATUR u. MEDIEN	1196
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Bestandteile der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Interpunktion)	1197
_____ <b>Kapitel</b> - Rechtschreibung	1198
Zitate und Ideen zur Einführung	1199
LINKS	1205
LITERATUR u. MEDIEN	1207
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE Rechtschreibung - BEISPIELE - für Zweifelsfälle	1210
Zitate und Ideen zur Einführung	1211
LISTE DER SCHWIERIGEN WÖRTER – NACH DEM DUDEN	1213
A	1213
B	1213
C	1214
D	1214
E	1214
F	1214
G	1215
H	1215
I	1215
J	1215
K	1216

L	1216
M	1216
N	1216
O	1216
P	1217
Q	1217
R	1217
S	1217
T	1218
U	1218
V	1218
W	1219
Z	1219
_____ <b>Kapitel</b> - Rechtschreibung – BEISPIELE - Lösungen	1220
Zitate und Ideen zur Einführung	1221
_____ <b>Kapitel</b> - Grammatik	1224
Zitate und Ideen zur Einführung	1225
LINKS	1232
LITERATUR u. MEDIEN	1233
_____ <b>Kapitel</b> - Grammatik - u.a. Konjunktive und Indirekte Rede etc.	1236
Zitate und Ideen zur Einführung	1237
LINKS	1239
<i>Konjunktive und Indirekte Rede</i>	1239
LITERATUR u. MEDIEN	1240
_____ <b>Kapitel</b> - Interpunktion/ Satzzeichen/ Zeichensetzung	1241
Zitate und Ideen zur Einführung	1242
LINKS	1247
LITERATUR u. MEDIEN	1249

_____ <b>Kapitel</b> - Interpunktion und Wörtliche Rede	1251
Zitate und Ideen zur Einführung	1252
LINKS	1254
SPRACHE IN DER WIRTSCHAFT - NAMEN FINDEN – MIT SPRACHE WERBEN UND MIT SPRACHE	
TITELN	1255
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Namen und „Naming“ (Firmen und Produkte, Menschen, Figuren und Medien)	1256
_____ <b>Kapitel</b> - Namen beeinflussen ... Namen in Werbung, Marketing - Naming und Branding - Markennamen und Produktnamen	1257
Zitate und Ideen zur Einführung	1258
LINKS	1275
LITERATUR u. MEDIEN	1278
_____ <b>Kapitel</b> - Namen allg. - in der Realität	1287
Zitate und Ideen zur Einführung	1288
LINKS	1306
LITERATUR u. MEDIEN	1310
_____ <b>Kapitel</b> - Namen - Oder: Wie das Baby heißen soll [„Baby Naming Guide“ - unusual]	1323
Zitate und Ideen zur Einführung	1324
LINKS	1327
LITERATUR u. MEDIEN	1328
_____ <b>Kapitel</b> - Namen für die Fiktion - u.a. auch Namen von Figuren - in Literatur und Film	1329
Zitate und Ideen zur Einführung	1330
LINKS	1335
LITERATUR u. MEDIEN	1338
_____ <b>Kapitel</b> - Namen - Sonderfall: ein Titel - Buchtitel, Filmtitel und Sendungstitel	1344
Zitate und Ideen zur Einführung	1345

LINKS	1355
LITERATUR U. MEDIEN	1357
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Mit Sprache werben	1363
_____ <b>Kapitel</b> - Was ist Werbung? - Die wundersame Welt der Werbung	1364
Zitate und Ideen zur Einführung	1365
LINKS	1371
Beispiele für Werbung	1371
Agentur	1371
LITERATUR U. MEDIEN	1374
_____ <b>Kapitel</b> - Werbung, vom Unterschied zwischen Marketing und Branding	1385
Zitate und Ideen zur Einführung	1386
_____ <b>Kapitel</b> - Werbesprache und –sprüche Slogans/ Claims ...	1388
Headlines ... Short and Long Copy ...	1388
Zitate und Ideen zur Einführung	1389
LINKS	1393
LITERATUR U. MEDIEN	1395
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Werbesprache	1406
Zitate und Ideen zur Einführung	1407
LINKS	1408
LITERATUR U. MEDIEN	1409
_____ <b>Kapitel</b> - Werbesprache und –sprüche/ Copy Test	1411
Zitate und Ideen zur Einführung	1412
LINKS	1413
LITERATUR U. MEDIEN	1414
_____ <b>Kapitel</b> - Mailings	1416
Zitate und Ideen zur Einführung	1417
LITERATUR U. MEDIEN	1418

_____ <b>Kapitel</b> - Briefe schreiben (und Mails)	1419
Zitate und Ideen zur Einführung	1420
LINKS	1422
LITERATUR u. MEDIEN	1423
_____ <b>Kapitel</b> - Flyer und Broschüren	1429
Zitate und Ideen zur Einführung	1430
LITERATUR u. MEDIEN	1431
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – Werben für den Rechtsstaat	1432
Zitate und Ideen zur Einführung	1433
LITERATUR u. MEDIEN	1434
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Unternehmens- kommunikation	1435
_____ <b>Kapitel</b> - Gesprächsanalyse	1436
Zitate und Ideen zur Einführung	1437
LITERATUR u. MEDIEN	1438
_____ <b>Kapitel</b> - Corporate Language/ Corporate Identity – ... Sprache und Wörter nach innen wie nach außen	1439
Zitate und Ideen zur Einführung	1440
LINKS	1442
LITERATUR u. MEDIEN	1443
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Das Zielgruppen- problem und die Erfolgskontrolle	1448
_____ <b>Kapitel</b> - Was ist und soll eine „Zielgruppe“?	1449
Zitate und Ideen zur Einführung	1450
LINKS	1451
LITERATUR u. MEDIEN	1452
_____ <b>Kapitel</b> - Fragen an Marktforschung und Statistik ...	1454
Zitate und Ideen zur Einführung	1455
LITERATUR u. MEDIEN	1456

_____ <b>VK – BA 2 – (DES 2) WAHRNEHMEN, ANALYSIEREN, GESTALTEN (VARIANTEN UND MÖGLICHKEITEN DER SPRACHE, DIE WICHTIGSTEN ELEMENTE DER SPRACHGESTALTUNG IN RELATION ZU SCHRIFT, BILD UND RAUM - SPRACHE IN NON FICTION UND FICTION)</b>	<b>1457</b>
WAS SICH WAHRNEHMEN, ANALYSIEREN UND GESTALTEN LÄSST	1458
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – Sprache und Bild allg.	1459
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - allg. - in Medien, Kunst, Design u. Werbung	1460
Zitate und Ideen zur Einführung	1461
LINKS	1466
LITERATUR U. MEDIEN	1471
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - Sprache und Farben (als ein gutes Beispiel für Wahrnehmungen und Irritationen - oder: die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, sie auszudrücken)	1483
Zitate und Ideen zur Einführung	1484
Allgemein	1484
Farb-Gefühle	1489
Farb-Trends	1489
Vom Spiel mit Farben	1489
Schwierige Farben (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1490
Rot (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1490
Weiß (Nicht-Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1491
Rosa (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1491
Blau (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1492
Grün (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1494
Schwarz (Nicht-Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)	1494
LINKS	1495
Allgemein zu Farben im Design	1495
Farb-Worte, Farb-Sprache, Farb-Namen	1497
Farben und Storytelling	1497

Farben und Themen	1497
Farbpaletten	1497
Farben in den Medien - Farben im Film	1498
Farben in den Medien - Farben des Internet	1498
Farben suchen, Farb-Suchmaschinen	1498
Farbe und Form	1498
Sonstiges und Beispiele	1498
LITERATUR u. MEDIEN	1504
ODER: SPRACHE UND IHR VERHÄLTNIS ZU DEN ANDEREN „MODULEN“ ODER „GESTALTUNGSMEDIEN“ ...	1509
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – CAST - Audiovisuelle Kommunikation im Internet	1510
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - CAST allg.	1511
Zitate und Ideen zur Einführung	1512
LINKS	1515
Allg.	1515
Videojournalist	1519
Crossmedia etc.	1519
Literarisches Schreiben – Schreib- und Lese-Podcasts ...	1519
Netzwerke – evtl. wichtige Kontakte	1520
LITERATUR u. MEDIEN	1521
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – CGI - Virtuelle Photographie	1524
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - CGI allg.	1525
Zitate und Ideen zur Einführung	1526
LINKS	1527
LITERATUR u. MEDIEN	1528
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – CGO - Virtuelles Objektdesign und Virtuelles Produktdesign	1530
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - CGO allg.	1531

Zitate und Ideen zur Einführung	1532
LINKS	1536
LITERATUR u. MEDIEN	1539
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – FILM - Sprache und Bild/ Film	1545
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - FILM – siehe unten - an anderer Stelle viel mehr zum FILM [Denn dies ist nur ein Querverweis!]	1546
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – FOTO - Sprache und Bild/ Photographie	1547
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - Sprache und Photographie	1548
Zitate und Ideen zur Einführung	1549
LINKS	1564
LITERATUR u. MEDIEN	1572
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - BEISPIELE für Sprache und Photographie	1581
Zitate und Ideen zur Einführung	1582
LNKS	1583
LITERATUR u. MEDIEN	1585
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - BEISPIELE – Einige Gedichte zu Sprache und Photographie	1587
Zitate und Ideen zur Einführung	1588
LNKS	1598
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - Sprache und Photographie/ Fotojournalismus	1599
Zitate und Ideen zur Einführung	1600
LINKS	1606
LITERATUR u. MEDIEN	1609
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – GRAFIK DESIGN - Sprache und Bild/ Grafik, Zeichnung	1613
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild – Grafik und Grafik Design	1614
Zitate und Ideen zur Einführung	1615

LINKS	1621
LITERATUR u. MEDIEN	1626
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - Grafik Design/ Editorial Design – u.a.	
Magazin-Gestaltung	1634
Zitate und Ideen zur Einführung	1635
LINKS	1637
LITERATUR u. MEDIEN	1638
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) – Grußkarten/ Glückwunschkarten/ Text-Postkarten (leicht illustriert, nur wenig Grafik)	1639
Zitate und Ideen zur Einführung	1640
LINKS	1641
LITERATUR u. MEDIEN	1642
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – ILLUSTRATION - Sprache und Bild/ Zeichnung, Illustration allg.	1644
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild – Illustration allg., aber auch: Editorial- Illustration und Buch-Illustration	1645
Zitate und Ideen zur Einführung	1646
LINKS	1650
Zu Illustrationen	1650
Allerlei	1650
Kontakte	1651
Festivals und Blog	1651
Buch-Illustration	1651
Cartoons	1652
Editorial-Desgin u. Magazin	1652
Illustration und Information bzw. Wissenschaft	1652
LITERATUR u. MEDIEN	1653
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild – Illustration - BEISPIELE	1667
Zitate und Ideen zur Einführung	1668

LINKS	1669
Allgemeine Beispiele und verschiedene Illustratoren	1669
Salvador Dalí	1672
Jim Kay	1672
Settai Komura	1672
Chung Kong	1672
Gilbert Legrand	1672
Ian Miller	1672
Karsten Petrat	1672
Mahendra Singh	1672
Ramona Ring	1673
LITERATUR u. MEDIEN	1674
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – ILLUSTRATION - Sprache und Bild/ Zeichnung und	
Concept Art	1676
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild – Illustration - Concept Art und	
Concept Design – allg.	1677
Zitate und Ideen zur Einführung	1678
LINKS	1679
Allg.	1679
Einzelne Künstler ... Diverse Concept Artists	1683
LITERATUR u. MEDIEN	1686
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) – Sprache und	
Bild – Illustration - Concept Art und Concept Design – Variante I: Story	
Driven Concept Art	1688
Zitate und Ideen zur Einführung	1689
LINKS	1690
Concept Art Writing Prompts (Bild und Storytelling)	1691
LITERATUR u. MEDIEN	1697

_____ <b>Kapitel - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) – Sprache und Bild – Illustration - Concept Art und Concept Design – Variante II:</b>	
<i>Worldbuilding</i> und Story Bible für Film, Games etc.	1699
Zitate und Ideen zur Einführung	1700
LINKS	1710
Worldbuilding, Storybible und Transmedia	1713
Beispiele - für Storywelten	1714
LITERATUR u. MEDIEN	1716
_____ <b>THEMENBLOCK – ILLUSTRATION - hier: Comic und Graphic Novels</b>	
	1724
_____ <b>Kapitel - Sprache und Bild - für Comics schreiben (und aus Geschriebenem Comics machen) - U.a. über die Arbeit von „Szenaristen“ bzw. Comicautoren</b>	
Zitate und Ideen zur Einführung	1725
BEKANNTE SZENARISTEN/ COMIC-AUTOREN und/oder Doppelbegabungen	1726
	1741
Netzwerke – evtl. wichtige Kontakte	1743
LINKS	1744
LITERATUR u. MEDIEN	1752
_____ <b>Kapitel - BEISPIELE - Comics</b>	1778
Zitate und Ideen zur Einführung	1779
LINKS	1781
LITERATUR u. MEDIEN	1785
_____ <b>Kapitel - BEISPIELE - Graphic Novels</b>	1789
Zitate und Ideen zur Einführung	1790
LINKS	1791
LITERATUR u. MEDIEN	1792
_____ <b>Kapitel - Sprache und Bild - Comics – Der Sonderfall: Graphic non fiction, Sach-Comics</b>	
	1793

Zitate und Ideen zur Einführung	1794
LINKS	1797
LITERATUR U. MEDIEN	1799
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – ILLUSTRATION - hier: Superhelden-Comics	1803
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – Superhelden - Charakterentwicklung durch Sprache - Einen lustigen oder einen ernstesten Superhelden erfinden (nicht nur für Comics, sondern auch für Filme und Computerspiele etc. etc. etc.)	1804
Zitate und Ideen zur Einführung	1805
LINKS	1810
LITERATUR U. MEDIEN	1817
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – (Super-)Bösewicht - Charakterentwicklung durch Sprache - Einen lustigen oder einen ernstesten (Super-)Bösewicht erfinden (nicht nur für Comics, sondern auch für Filme und Computerspiele etc. etc. etc.)	1831
Zitate und Ideen zur Einführung	1832
LINKS	1836
LITERATUR U. MEDIEN	1840
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – INTERAKTIONSDSIGN	1848
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Bild - Interaktionsdesign, User Experience, UX Design allg.	1849
Zitate und Ideen zur Einführung	1850
LINKS	1851
LITERATUR U. MEDIEN	1853
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – RAUM- UND EVENTDESIGN Sprache in Raum und Event	1867
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache in und für Raum und Event	1868
Zitate und Ideen zur Einführung	1869
LINKS	1877

LITERATUR u. MEDIEN	1882
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – TYPOGRAPHIE - Sprache und Schrift bzw.	
Typographie	1894
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache, Schrift und Schriftkultur	1895
Zitate und Ideen zur Einführung	1896
LINKS	1897
LITERATUR u. MEDIEN	1902
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und ... Schrift und Typographie	1907
Zitate und Ideen zur Einführung	1908
LINKS	1913
LITERATUR u. MEDIEN	1919
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und ... Schrift und Beschriftung	1928
Zitate und Ideen zur Einführung	1929
LINKS	1930
LITERATUR u. MEDIEN	1932
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Packaging Design - Beschriftung und	
Verpackung	1936
Zitate und Ideen zur Einführung	1937
LINKS	1938
LITERATUR u. MEDIEN	1939
SPRACHE UND IHR VERHÄLTNIS ZU DEN ANDEREN „MODULEN“ ODER	
„GESTALTUNGSMEDIEN“ ... - SONDERFÄLLE	1940
_____ <b>THEMENBLOCK</b> – Sprache und Bild/ Daten und Sprache im Bild	
	1941
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache, Datenvisualisierung und Infografik -	
„Information Is Beautiful. Ideas, issues, knowledge, data“ und	
„Diagrammatik“	1942
Zitate und Ideen zur Einführung	1943
LINKS	1946

LITERATUR U. MEDIEN	1955
VOM SCHREIBEN – VOM FORMULIEREN AUCH	1966
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Schreiben allg.	1967
_____ <b>Kapitel</b> - Schreiben allg. - „just keep writing“	1968
Zitate und Ideen zur Einführung	1969
LINKS	1971
LITERATUR U. MEDIEN	1973
_____ <b>Kapitel</b> - Schreiben und Formulieren – „Alles eine Frage des Stils“	
- ganz allgemein	1979
Zitate und Ideen zur Einführung	1980
FÜLLWÖRTER	1984
LINKS	1992
LITERATUR U. MEDIEN	1993
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Creative Writing	1996
_____ <b>Kapitel</b> - Creative Writing/ Kreatives Schreiben/ Schreibübungen und -anregungen (Writing Prompts)	1997
Zitate und Ideen zur Einführung	1998
Sprachspiele ...	2000
EINIGE EINFACHE ÜBUNGEN	2002
Nur drei Worte, um ein Blind-Date zu beurteilen	2002
Immer ein neuer Satz aus dem letzten Wort des vorangegangenen Satzes.	2002
Satzanfänge alphabetisch ...	2002
Wort plus Zahl = Satz	2002
Schüttelreime, also ...	2003
Zweizeiler, wenn möglich. mit einem kleinen Anteil Humor	2003
Alexandriner	2004
Ein Elfchen – d.i. ein Gedicht aus 11 Wörtern in fünf Zeilen	2004
Personenbeschreibung	2005
„Eigenschaften eines Menschen von A - Z	2006

Buchzapping... („Uncreative Writing“ als Inspiration)	2006
LINKS	2008
LITERATUR u. MEDIEN	2009
_____ <b>Kapitel</b> - Creative Writing - Notizen	2019
Zitate und Ideen zur Einführung	2019
LINKS	2022
LITERATUR u. MEDIEN	2023
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Wortspiele, Sprachspiele und Sprachgefühl	
	2026
_____ <b>Kapitel</b> - Wort-Spiele	2027
Zitate und Ideen zur Einführung	2028
LINKS	2034
LITERATUR u. MEDIEN	2035
_____ <b>Kapitel</b> - Anagramme	2036
Zitate und Ideen zur Einführung	2037
LINKS	2041
LITERATUR u. MEDIEN	2042
_____ <b>Kapitel</b> - Palindrome	2043
Zitate und Ideen zur Einführung	2044
LINKS	2046
LITERATUR u. MEDIEN	2047
_____ <b>Kapitel</b> - Alliterationen	2048
Zitate und Ideen zur Einführung	2049
LINKS	2050
LITERATUR u. MEDIEN	2051
_____ <b>Kapitel</b> - Metaphern, Vergleiche, Analogien	2052
Zitate und Ideen zur Einführung	2053
Allg.	2054
Vergleiche	2057

Metaphern	2061
Analogie - LINKS	2069
Metaphern - LINKS	2070
Vergleiche - LINKS	2071
LITERATUR U. MEDIEN	2072
_____ <b>Kapitel</b> - Symbole	2075
Zitate und Ideen zur Einführung	2076
LINKS	2084
LITERATUR U. MEDIEN	2085
_____ <b>Kapitel</b> - Allegorie und Allegorese	2099
Zitate und Ideen zur Einführung	2100
LINKS	2102
_____ <b>Kapitel</b> - Ironie – und Sarkasmus	2103
Zitate und Ideen zur Einführung	2104
LINKS	2106
LITERATUR U. MEDIEN	2107
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Schreiben - Wenn es nicht mehr weiter geht - und was man dagegen tun kann	2108
_____ <b>Kapitel</b> - Schreibprobleme, verschiedene	2109
Zitate und Ideen zur Einführung	2110
LITERATUR U. MEDIEN	2111
_____ <b>Kapitel</b> - Schreibblockaden – und wie man sie überwindet	2112
Zitate und Ideen zur Einführung	2113
LINKS	2120
LITERATUR U. MEDIEN	2121
JOURNALISTISCHES SCHREIBEN	2125
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Journalistisches Schreiben	2126
_____ <b>Kapitel</b> - Journalismus allg.	2127
Zitate und Ideen zur Einführung	2128

LINKS	2135
LITERATUR u. MEDIEN	2139
_____ <b>Kapitel</b> - Journalistisches Schreiben	2144
Zitate und Ideen zur Einführung	2145
LINKS	2146
LITERATUR u. MEDIEN	2147
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Journalistisches Schreiben - Journalistische	
Formen	2149
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) – Journalistische Formen/ Interview	
	2150
Zitate und Ideen zur Einführung	2151
LINKS	2156
LITERATUR u. MEDIEN	2157
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE – Interviews	2160
Zitate und Ideen zur Einführung	2161
LINKS	2162
DARSTELLUNG u. VERWENDUNG von Interviews (in Medien und Design)	2163
BEISPIELE ALLG.	2165
Sonderfall - BEISPIELE FÜR ECHTE HORROR- INTERVIEWS	2189
Sonderfall - FIKTIVE INTERVIEWS, ABER AUCH FÄLSCHUNGEN u. LÜGEN	2190
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) – Journalistische Formen/ Reportage	
	2191
Zitate und Ideen zur Einführung	2192
LINKS	2197
LITERATUR u. MEDIEN	2198
Sonderfall - REPORTAGEN, FIKTIONEN, LÜGEN UND FÄLSCHUNGEN	2201
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Reportagen	2203
Zitate und Ideen zur Einführung	2204
LINKS	2205

LITERATUR U. MEDIEN	2206
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Varianten bzw. Erscheinungsformen des Journalismus	2209
_____ <b>Kapitel</b> - Wissenschafts- journalismus und Technikjournalismus	2210
Zitate und Ideen zur Einführung	2211
LINKS	2212
LITERATUR U. MEDIEN	2213
_____ <b>Kapitel</b> - Kulturjournalismus	2215
Zitate und Ideen zur Einführung	2216
LITERATUR U. MEDIEN	2217
_____ <b>Kapitel</b> - Musik- bzw. Pop-Journalismus - [vgl. Pop und Songwriting]	2218
Zitate und Ideen zur Einführung	2219
LINKS	2220
LITERATUR U. MEDIEN	2221
_____ <b>Kapitel</b> - Reisejournalismus	2224
Zitate und Ideen zur Einführung	2225
LINKS	2226
LITERATUR U. MEDIEN	2227
_____ <b>Kapitel</b> - Sportjournalismus	2231
Zitate und Ideen zur Einführung	2232
LINKS	2234
LITERATUR U. MEDIEN	2235
VOM JOURNALISMUS ZU ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND CORPORATE PUBLISHING	2242
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Öffentlichkeitsarbeit ist (kein) Journalismus (auch wenn es viele Ähnlichkeiten gibt)	2243
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) – Öffentlichkeitsarbeit allg./ PR/ Public relations/ Corporate Communications	2244
Zitate und Ideen zur Einführung	2245

LINKS	2250
LITERATUR u. MEDIEN	2252
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (FORM) – Pressemitteilungen schreiben</b>	2259
Zitate und Ideen zur Einführung	2260
LINKS	2262
LITERATUR u. MEDIEN	2263
_____ <b>THEMENBLOCK — Sonderform der Öffentlichkeitsarbeit I:</b>	
Redenschreiber und Ghostwriter	2265
_____ <b>Kapitel - Ghostwriting</b>	2266
Zitate und Ideen zur Einführung	2267
LINKS	2271
LITERATUR u. MEDIEN	2272
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (THEMA) – Last words – Dying Words - lauter</b>	
letzte Worte	2274
Zitate und Ideen zur Einführung	2275
LINKS	2276
LITERATUR u. MEDIEN	2277
_____ <b>Kapitel - Reden schreiben (und Reden halten) – vgl. Rhetorik</b>	2278
Zitate und Ideen zur Einführung	2279
LINKS	2281
LITERATUR u. MEDIEN	2282
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (FORM) - Eine Stegreifrede als Übung</b>	2284
Zitate und Ideen zur Einführung	2285
LINKS	2286
LITERATUR u. MEDIEN	2287
_____ <b>THEMENBLOCK — Sonderform der Öffentlichkeitsarbeit II:</b>	
Corporate Publishing	2288

_____ <b>Kapitel</b> - Corporate Publishing – Content-Marketing- Unternehmens- und Kundenmagazine, Thematisches Engagement von Unternehmen - etc.	2289
Zitate und Ideen zur Einführung	2290
LINKS	2292
LITERATUR U. MEDIEN	2294
LITERARISCHES SCHREIBEN - NON FICTION – SACHBUCH UND ESSAY	2296
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Fakt (und Fiktion)	2297
_____ <b>Kapitel</b> - Fakten/ Non Fiction/ Essay - Das Sachbuch - Sachbücher schreiben	2298
Zitate und Ideen zur Einführung	2299
LINKS	2302
LITERATUR U. MEDIEN	2303
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Sachbücher	2308
<i>Die 100 Sachbuch Klassiker – Autoren und Titel - ein Kanon (nach Michael Schikowski)</i>	2309
LITERATUR U. MEDIEN – ein Kanon	2310
LITERATUR U. MEDIEN weitere Beispiele	2311
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Essays	2314
Zitate und Ideen zur Einführung	2315
LINKS	2316
LITERATUR U. MEDIEN	2317
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) - Biographien und Porträts – Menschen und ihre Geschichten – u.a. auch: Menschen als „lebende Bücher“	2355
Zitate und Ideen zur Einführung	2356
LINKS	2357
LITERATUR U. MEDIEN	2358
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Biographien und Autobiographien	2405

Zitate und Ideen zur Einführung	2406
LINKS	2407
LITERATUR u. MEDIEN	2408
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (THEMA) - Historische Themen –</b>	
Vergangenheit vergegenwärtigen	2436
Zitate und Ideen zur Einführung	2437
LITERATUR u. MEDIEN	2438
LITERARISCHES SCHREIBEN - FICTION	2440
_____ <b>THEMENBLOCK —</b> Literarisches Schreiben allg.	2441
_____ <b>Kapitel -</b> Literarisches Schreiben allg.	2442
Zitate und Ideen zur Einführung	2443
LINKS allg.	2458
LITERATUR u. MEDIEN	2462
_____ <b>Kapitel -</b> Literarisches Schreiben – Ten Things I've Learnt About	
Writing Courses	2514
Zitate und Ideen zur Einführung	2515
_____ <b>Kapitel -</b> Literarisches Schreiben – (unterschiedliche!) Tipps von	
bekanntem Autoren	2516
Zitate und Ideen zur Einführung	2517
LINKS	2533
LITERATUR u. MEDIEN	2534
_____ <b>THEMENBLOCK —</b> Literarisches Schreiben und das Wahrnehmen	
	2538
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (THEMA) –</b> Sinne/ Sehen - Wahrnehmung und	
Text - „Der Blick aus dem Fenster“	2539
Zitate und Ideen zur Einführung	2540
LITERATUR u. MEDIEN	2541

_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – Sinne/ Sehen - Wahrnehmung und Text - Das Erzählen und das Wahrnehmen - Der POV (Point of View) – und die Erzählperspektive	2542
Zitate und Ideen zur Einführung	2543
LINKS	2546
LITERATUR u. MEDIEN	2547
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - verschiedene Formen - Lyrik	2548
_____ <b>Kapitel</b> - Lyrik schreiben	2549
Zitate und Ideen zur Einführung	2550
LINKS	2574
LITERATUR u. MEDIEN	2577
_____ <b>Kapitel</b> - Lyrik schreiben - Beispiele	2585
Zitate und Ideen zur Einführung	2586
LINKS	2594
<i>Lyrik-Empfehlungen 2015 [... Diese Empfehlungsliste erscheint einmal jährlich und wird von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Stiftung Lyrik Kabinett und der Literaturwerkstatt Berlin zur Leipziger Buchmesse und zum Welttag der Poesie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband präsentiert.]</i>	2595
Deutschsprachige Lyrik	2595
Internationale Lyrik - in deutscher Übersetzung	2596
LITERATUR u. MEDIEN	2597
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - Lyrik – speziell: Haikus	2601
Zitate und Ideen zur Einführung	2602
LINKS	2605
LITERATUR u. MEDIEN	2606
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - Lyrik – speziell: „Fränkische Haikus“	
BEISPIELE	2607

Zitate und Ideen zur Einführung	2608
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - verschiedene Formen -	
Literarische Sätze	2611
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) – Erste und letzte	
Sätze eines Romans	2612
Zitate und Ideen zur Einführung	2613
LINKS	2623
LITERATUR u. MEDIEN	2624
_____ <b>Kapitel</b> - Die Anthologie der langen Sätze	2626
Zitate und Ideen zur Einführung	2627
LINKS	2632
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - verschiedene Formen -	
von kurz bis lang	2633
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - Six Word Story	2634
Zitate und Ideen zur Einführung	2635
LINKS	2638
LITERATUR u. MEDIEN	2639
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) - Postcard Stories	
	2640
Zitate und Ideen zur Einführung	2641
LINKS	2642
LITERATUR u. MEDIEN	2643
_____ <b>Kapitel</b> - Kurzgeschichte/ Short story	2644
Zitate und Ideen zur Einführung	2645
LINKS	2648
LITERATUR u. MEDIEN	2649
_____ <b>Kapitel</b> - Novelle	2676
Zitate und Ideen zur Einführung	2677
LINKS	2682

LITERATUR u. MEDIEN	2683
_____ <b>Kapitel</b> - Einen Roman schreiben - oder: Neues vom Iron-Man	
des Textens	2685
Zitate und Ideen zur Einführung	2686
LINKS	2689
LITERATUR u. MEDIEN	2690
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - Die Wunderwelt des	
Genres – Teil I (Krimi)	2694
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) – Kriminalroman	
und Verbrechergeschichten	2695
Zitate und Ideen zur Einführung	2696
LINKS	2698
LITERATUR u. MEDIEN	2699
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE – Kriminalroman und Verbrecher- Geschichten	
	2704
LITERATUR u. MEDIEN	2705
_____ <b>Kapitel</b> - HINTERGRUND – Serienkiller	2706
LITERATUR u. MEDIEN	2707
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - Die Wunderwelt des	
Genres – Teil II (SF u. F)	2709
_____ <b>Kapitel</b> - SF - Science Fiction	2710
Zitate und Ideen zur Einführung	2711
LINKS	2717
LITERATUR u. MEDIEN	2718
_____ <b>Kapitel</b> - Fantasy	2814
Zitate und Ideen zur Einführung	2815
LINKS	2823
LITERATUR u. MEDIEN	2824

_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Literarisches Schreiben - Figuren-Entwicklung – zur Kreation fiktionaler Figuren	2842
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (THEMA)</b> – Figurenentwicklung – hier am Beispiel erfundener Schriftsteller (Künstler allg., Dichter, Maler, Komponisten/ Musiker etc.)	2843
Zitate und Ideen zur Einführung	2844
LITERATUR u. MEDIEN	2845
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Wie Fiktion ganze Welten schafft	2847
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (Thema)</b> – Erfundene Bücher – imaginäre Texte – literarische Fiktion und Literaturfälschungen	2848
Zitate und Ideen zur Einführung	2849
LITERATUR u. MEDIEN	2851
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (Thema)</b> – „Phantastische Reisen“ – Echte und erfundene Reisen – reale und fiktive Orte	2852
Zitate und Ideen zur Einführung	2853
LITERATUR u. MEDIEN	2854
LITERARISCHES SCHREIBEN - WIE MAN FÜR EINE ZIELGRUPPE SCHREIBT	2900
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Ein Beispiel: Zu Kindern sprechen/ für sie schreiben	2901
_____ <b>Kapitel - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA)</b> - Eine ganz besondere „Zielgruppe“: Kinder (und Jugendliche) - und: Vom Schreiben für diese Zielgruppe/n	2902
Zitate und Ideen zur Einführung	2903
LINKS	2918
LITERATUR u. MEDIEN	2921
_____ <b>Kapitel - BEISPIELE</b> - „Geek Dad“ - „67 Books Every Geek Should Read to Their Kids Before Age 10“?	2937
Zitate und Ideen zur Einführung	2938
TITEL	2939

LITERATUR U. MEDIEN	2941
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Kinderbücher und Jugendbücher lesen -	
Einige Beispiele - als Vorbilder, Anregungen und Kritik	2942
Zitate und Ideen zur Einführung	2943
LISTEN - Bücherlisten	2945
LINKS	2946
LITERATUR U. MEDIEN	2948
EMPFEHLUNGEN – VON PROF. ALEXDRA KARDINAR (ILLUSTRATION – HAW HAMBURG)	2949
<i>AUS DER PRAXIS – AN DER MAN SICH REIBEN KANN (Aber Achtung! – nicht alles ist wirklich empfehlenswert)</i>	2950
SACHBÜCHER für Kinder und Jugendliche	2950
DAS ALTERSPROBLEM	2951
OHNE ALTER - diverse	2951
NACH DEM ALTER – Bilderbücher	2952
NACH DEM ALTER – ab 3 Jahren	2952
NACH DEM ALTER – ab 4 Jahren	2952
NACH DEM ALTER – ab 5 Jahren	2953
NACH DEM ALTER – ab 6 Jahren	2953
NACH DEM ALTER – ab 8 Jahren	2953
NACH DEM ALTER – ab 9 Jahren	2953
NACH DEM ALTER – ab 10 Jahren	2953
NACH DEM ALTER – ab 11 Jahren	2954
NACH DEM ALTER – ab 12 Jahren	2954
NACH DEM ALTER – ab 13 Jahren	2954
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — KINDER - Kinderbuch-Projekte – aktuelle Themen	2955
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - „Die Angst vor dem A“ ... Kinder und Sprache	2956

Zitate und Ideen zur Einführung	2957
LINKS	2958
LITERATUR u. MEDIEN	2959
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - „Kinderleben“ ... Kleine Porträts oder Biographien, Alltag, Freuden und Probleme von Kindern aus aller Welt und zu allen Zeiten	2962
Zitate und Ideen zur Einführung	2963
LINKS	2964
LITERATUR u. MEDIEN	2965
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - Kinder-Fragen/ Kinder-Antworten ... Philosophieren mit Kindern	2971
Zitate und Ideen zur Einführung	2972
LINKS	2974
LITERATUR u. MEDIEN	2975
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — KINDER – andere, eher ungewöhnliche Themen	2979
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - „Die Familie und das Böse“ ... Das erste Kinderbuch-Projekt in VK	2980
Zitate und Ideen zur Einführung	2981
LINKS	2994
LITERATUR u. MEDIEN	2996
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - Kinder(-bücher) und der Tod	3004
Zitate und Ideen zur Einführung	3005
LITERATUR u. MEDIEN	3006
_____ <b>Kapitel</b> - AUFGABE (FORM) - AUFGABE (THEMA) - Schreiben für Kinder - über das Thema Design	3009
Zitate und Ideen zur Einführung	3010
LITERATUR u. MEDIEN	3011

LITERARISCHES SCHREIBEN - LITERARISCHE TEXTE, IHRE PUBLIKATION UND DIE ÖFFENTLICHKEIT	3012
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Verschiedene Wege an die Öffentlichkeit - Überarbeitung und Verlage etc.	3013
_____ <b>Kapitel</b> - Überarbeitung - Re-Writing - Redigieren - Revision	3014
Zitate und Ideen zur Einführung	3015
LINKS	3022
LITERATUR U. MEDIEN	3023
_____ <b>Kapitel</b> - Literarisches Schreiben auf dem Weg zum Gedruckten/ Publizierten – und darüber hinaus ... zum Erfolg	3027
Zitate und Ideen zur Einführung	3028
LINKS	3033
Publikation allg.	3034
Verträge	3034
ePublishing und digitale Geschäftsmodelle	3035
Buch-Marketing	3035
Buchblogs	3035
Bücher-Menschen - Menschen aus der Buchbranche	3036
LITERATUR U. MEDIEN	3037
_____ <b>Kapitel</b> - Literarisches Schreiben auf dem Weg zum Gedruckten/ Publizierten – Self Publishing	3051
Zitate und Ideen zur Einführung	3052
LINKS	3053
Crowdfunding	3053
Self Publishing	3054
LITERATUR U. MEDIEN	3055
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Verschiedene Wege an die Öffentlichkeit - Kriterien und Kritik	3056

_____ <b>Kapitel -</b> Kriterien für gute oder schlechte Bücher allg./	
Literaturkritik	3057
Zitate und Ideen zur Einführung	3058
LITERATUR u. MEDIEN	3061
_____ <b>Kapitel -</b> Literarisches Schreiben – Erste Kriterien für gute oder bessere „Unterhaltungsliteratur“	3079
Zitate und Ideen zur Einführung	3080
LITERATUR u. MEDIEN	3082
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Verschiedene Wege an die Öffentlichkeit - Denn es gibt immer neue, ungewöhnliche, aber hilfreiche Formen	3083
_____ <b>Kapitel -</b> AUFGABE (FORM) – Es gibt immer neue, ungewöhnliche, aber hilfreiche Formen ... z.B. ... das Twitter-Format - der „Twitter-Roman“ eine Geschichte in jeweils 140 Zeichen	3084
Zitate und Ideen zur Einführung	3085
LINKS	3086
LITERATUR u. MEDIEN	3087
_____ <b>Kapitel -</b> AUFGABE (FORM) - Es gibt immer neue, ungewöhnliche, aber hilfreiche Formen ... Poetry Slam/ Science Slam - als Form der Präsentation	3090
Zitate und Ideen zur Einführung	3091
LINKS	3095
LITERATUR u. MEDIEN	3096
_____ <b>VK – BA 3 – (DES 3) ANGEWANDTES DESIGN (VOM SPRECHEN UND HÖREN ZU DEN MEDIEN, EINFÜHRUNG IN DIE AUDIOVISUELLEN MEDIEN AM BEISPIEL AUDIO, SPRACHE IN INTERVIEW UND RADIOFEATURE/ IMAGE-AUDIO)</b>	<b>3097</b>
SPRACHE, SINNE, MEDIEN – MONO-SENSORISCH AKUSTISCH	3098
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und audiovisuelle Medien - Radio/ Radio-Feature/ Image-Audio/ Podcast	3099
_____ <b>Kapitel -</b> Formulieren für audiovisuelle Medien	3100

Zitate und Ideen zur Einführung	3101
LITERATUR U. MEDIEN	3102
_____ <b>Kapitel</b> - Fürs Hören formulieren – Schreiben fürs Hören	3103
Zitate und Ideen zur Einführung	3104
LINKS	3105
LITERATUR U. MEDIEN	3106
_____ <b>Kapitel</b> - Radio und Podcast	3108
Zitate und Ideen zur Einführung	3109
LINKS	3110
LITERATUR-PODCASTS (mit großen Dank – und nach Hinweisen aus dem Blog Lektorat buchwaerts)	3114
Rund ums Schreiben und Publizieren	3114
Das Neueste vom Neuen – über aktuelle Buchneuerscheinungen	3115
Literaturgespräche - wie von nebenan	3115
Außer der Reihe ...	3115
LITERATUR U. MEDIEN	3116
_____ <b>Kapitel</b> - Radiojournalistische Formen/ Feature allg.	3118
Zitate und Ideen zur Einführung	3119
LINKS	3121
LITERATUR U. MEDIEN	3122
_____ <b>Kapitel</b> - Radiojournalistische Formen/ Wer alles Features macht - und wie	3123
Zitate und Ideen zur Einführung	3124
LINKS	3125
LITERATUR U. MEDIEN	3126
_____ <b>Kapitel</b> - Radiojournalistische Formen/ Zur Produktion und Gestaltung von Radio-Features	3127
Zitate und Ideen zur Einführung	3128
LINKS	3129

LITERATUR u. MEDIEN	3130
_____ <b>Kapitel</b> - Radio und Podcast - als mögliches Spielmaterial ...	
CreativeCommons-lizenzierte Musik und Sounds	3131
LINKS	3132
_____ <b>Kapitel</b> - Radiokünstlerische Formen/ Hörspiel allg.	3134
Zitate und Ideen zur Einführung	3135
LITERATUR u. MEDIEN	3136
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache in Werbespots/ Radiospots/ Funkspots (Radio/ Hörfunk)	3207
Zitate und Ideen zur Einführung	3208
LITERATUR u. MEDIEN	3209
SPRACHE UND HÖREN	3210
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und die Sinne: Hören	3211
_____ <b>Kapitel</b> - Texte für Songs und Songwriting	3212
Zitate und Ideen zur Einführung	3213
LINKS	3232
LITERATUR u. MEDIEN	3237
_____ <b>Kapitel</b> - Texte für Songs und Songwriting - Sonderfall: Rap und Hip Hop	3245
Zitate und Ideen zur Einführung	3246
Hinweise von David „Dave“ Bummer – Stand: Oktober 2017	3260
LINKS	3262
LITERATUR u. MEDIEN	3265
_____ <b>Kapitel</b> - Texte für Songs und Songwriting - z.B. Firmenhymnen und Markensongs	3268
Zitate und Ideen zur Einführung	3269
LITERATUR u. MEDIEN	3270
_____ <b>Kapitel</b> - Mundpropaganda - Word-of-mouth Marketing (WOMM)	3271

Zitate und Ideen zur Einführung	3272
LITERATUR u. MEDIEN	3273
_____ <b>Kapitel</b> - Stimme und Sprechen	3274
Zitate und Ideen zur Einführung	3275
LINKS	3277
LITERATUR u. MEDIEN	3278
_____ <b>Kapitel</b> - Stimme	3281
Zitate und Ideen zur Einführung	3282
LINKS	3283
LITERATUR u. MEDIEN	3284
_____ <b>Kapitel</b> - Sprechen	3285
Zitate und Ideen zur Einführung	3286
LINKS	3287
LITERATUR u. MEDIEN	3289
_____ <b>Kapitel</b> - Sprecher – sind wichtige Partner für Texter	3290
Zitate und Ideen zur Einführung	3291
LINKS	3292
LITERATUR u. MEDIEN	3293
_____ <b>Kapitel</b> - Sonderfall: Film-Synchronisation	3295
Zitate und Ideen zur Einführung	3296
LITERATUR u. MEDIEN	3297
DAS HÖREN IM GESPRÄCH	3298
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Im Gespräch – zwischen Small Talk und Konversation	3299
_____ <b>Kapitel</b> - Small Talk	3300
Zitate und Ideen zur Einführung	3301
LITERATUR u. MEDIEN	3302
_____ <b>Kapitel</b> - Das Gespräch als Kunstform - Salon und Konversation	3303

Zitate und Ideen zur Einführung	3304
LITERATUR u. MEDIEN	3305
VERBALE KOMMUNIKATION IN DER PRAXIS	3307
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Kurze Einführung zum Projekt „Verbale Kommunikation in der Praxis“	3308
_____ <b>Kapitel</b> - Einführung	3309
_____ <b>Kapitel</b> - Ausführliche Interviews mit Praktikern	3310
_____ <b>Kapitel</b> - Erfahrungsberichte und Statements	3311
_____ <b>Kapitel</b> - Das Projekt - und seine drei Aufgaben	3312
_____ <b>Kapitel</b> - Audio-Features als Präsentationsform und Teil der Lehre	3313
_____ <b>VK – NOCH IN BA 3 ALS VORGRIFFF AUF VK - BA 5 – PRAXIS-SEMESTER (ZUR RECHTZEITIGEN VORBEREITUNG AUF PRAKTIKA UND ARBEITSWELT)</b>	<b>3314</b>
DAS PRAKTIKUM - ZUR VORBEREITUNG AUF DIE PRAXIS	3315
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Praktikum leicht gemacht	3316
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikum. Ein Jahrbuch-Text als Einstieg und Überblick	3317
Zitate und Ideen zur Einführung	3318
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikum – allg.	3322
Zitate und Ideen zur Einführung	3323
LINKS	3324
LITERATUR u. MEDIEN	3325
_____ <b>Kapitel</b> - Von Beispielen anderer lernen - Alle Semester wieder: Das Praxisseminar	3326
Zitate und Ideen zur Einführung	3327
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Der Weg zu Praktikum, Die Bewerbung vorbereiten	3328
_____ <b>Kapitel</b> - Bewerbung und Portfolio-Entwicklung (und ... Remember auch: Copy Test!)	3329

Zitate und Ideen zur Einführung	3330
LINKS	3333
LITERATUR U. MEDIEN	3334
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — WIE MAN EINE PRAKTIKUMSSTELLE FINDET (HIER: FÜR VK)	3336
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikumsstellen für Verbale Kommunikation - in Redaktionen (Journalismus PRINT und ONLINE)	3337
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikumsstellen für Verbale Kommunikation - in der Öffentlichkeitsarbeit (Public Relation - PRINT und ONLINE)	3339
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikumsstellen für Verbale Kommunikation - in Redaktionen (Journalismus AUDIO, VIDEO, MULTIMEDIA)	3341
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikumsstellen für Verbale Kommunikation - bei Institutionen	3343
_____ <b>Kapitel</b> - Praktikumsstellen für Verbale Kommunikation - in der Werbung	3345
ARBEITSALLTAG UND KREATIVITÄT - KREATIV SEIN – AUCH UNTER SCHWIERIGEN BEDINGUNGEN	3347
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Und nach dem Praktikum? Kontakt halten, Freie Mitarbeit, Erfahrungen als Freelancer	3348
_____ <b>Kapitel</b> - Das liebe Geld - Wie man mit Schreiben (und Design) Geld verdient - Honorare und Verdienstmöglichkeiten	3349
Zitate und Ideen zur Einführung	3350
LINKS	3356
TEXTER- UND AUTOREN-SPECIAL	3359
KULTURFÖRDERUNG	3359
LITERATUR U. MEDIEN	3361
_____ <b>Kapitel</b> - Freelancer allg. - und spezieller: Freie Texter, Freiberufler und freie Autoren ...	3367
Zitate und Ideen zur Einführung	3368

LINKS	3372
LITERATUR u. MEDIEN	3375
_____ <b>THEMENBLOCK</b> Kreativität - und einen Plan haben ... mindestens einen	3386
_____ <b>Kapitel</b> - Erfinden - Kreativität, Ideen finden - und umsetzen	3387
Zitate und Ideen zur Einführung	3388
LINKS	3406
LITERATUR u. MEDIEN	3409
_____ <b>Kapitel</b> - Erfinden - Kreativität/ Arbeit	3451
Zitate und Ideen zur Einführung	3452
LINKS	3456
LITERATUR u. MEDIEN	3457
_____ <b>Kapitel</b> - Projektmanagement/ Zeitmanagement – und: Zitate aus der Welt der Projekte - Denn: Eine Deadline ist eine Deadline ist eine Deadline!	3463
Zitate und Ideen zur Einführung	3464
LINKS	3468
LITERATUR u. MEDIEN	3470
_____ <b>Kapitel</b> - EXKURS: The Paradox of Choice - Wie ausgerechnet Vorgaben, Einschränkungen und Regeln der Kreativität auf die Sprünge helfen können - am (schrägen) Beispiel von Oulipo, d.h. – weiter gedacht - auch in den engen Grenzen der Arbeitswelt ist vieles möglich	3473
Zitate und Ideen zur Einführung	3474
LINKS	3475
LITERATUR u. MEDIEN	3476
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Kreativität und Medienrecht	3477
_____ <b>Kapitel</b> - Ein Ausflug ... zu Medienrecht ... Urheberrecht, Leistungsschutzrecht, Titelrecht, Namensrecht und Markenrecht, zu Lizenz-	

und Werkverträgen etc. etc. etc. – manchmal sogar zu Patentrecht – und ... andererseits: rechtfreien Texten	3478
Zitate und Ideen zur Einführung	3479
LINKS	3482
LITERATUR U. MEDIEN	3486
_____ <b>Kapitel - Rechte – „[Nearly] 99 legal sites to download literature“</b>	3493
LINKS	3494
_____ <b>Kapitel – Speziell zum Zitatrecht 1. Zitieren in wissenschaftlichen (!) Publikationen 2. Das Zitatrecht 3. Textzitate 3.1 Kleinzitate 3.2 Großzitate 3.3 Großzitate aus Internetquellen 4. Bildzitate 4.1 Abdruckgenehmigungen 4.2 Bildzitate in Online-Publikationen 5. Gemeinfreie Quellen</b>	3498
Zitate und Ideen zur Einführung	3499
_____ <b>VK – BA 4 – (DES 4) DESIGN IM KONTEXT (SPRACHE IM FILM UND/ ODER ONLINE, VORBEREITUNG AUF DAS PRAXIS-SEMESTER, SPRACHE ZWISCHEN KREATIVITÄT UND ALLTAG, SPRACHE DES BERUFS- UND WIRTSCHAFTSLEBENS)</b>	<b>3504</b>
SPRACHE UND MEDIEN – ALLG.	3505
_____ <b>THEMENBLOCK — Sprache und Medien</b>	3506
_____ <b>Kapitel - Sprache und Medien</b>	3507
Zitate und Ideen zur Einführung	3508
LITERATUR U. MEDIEN	3509
_____ <b>Kapitel - Was ist intermedial, transmedial, crossmedial? – Was ist ein Medien Transfer? Und was bedeutet das für die eigene Arbeit?</b>	3510
Zitate und Ideen zur Einführung	3511
LINKS	3517
LITERATUR U. MEDIEN	3518
SPRACHE UND MEDIEN - AUDIOVISUELL	3521
_____ <b>THEMENBLOCK — Sprache und Medien – Theater</b>	3522

_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Theater – Vom Stücke schreiben - von Dramen, Tragödien und Komödien	3523
Zitate und Ideen zur Einführung	3524
LINKS	3525
LITERATUR u. MEDIEN	3526
SPRACHE UND MEDIEN – AUDIOVISUELL - FILM UND DREHBUCHARBEIT, FERNSEHEN UND WERBESPOT	3529
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und audiovisuelle Medien – Film	3530
_____ <b>Kapitel</b> - FILM - Was ist eigentlich ein Film? - Zum Hintergrund: Denn nicht jeder Autor ist ein Regisseur. Aber: Was Drehbuchautoren ganz allgemein vom Filmemachen wissen könnten oder sollten ...	3531
Zitate und Ideen zur Einführung	3532
LINKS	3538
LITERATUR u. MEDIEN	3546
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Einführung in das Drehbuch-Schreiben (Ein paar der wichtigsten Bücher)	3558
Zitate und Ideen zur Einführung	3559
LITERATUR u. MEDIEN	3560
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Worüber wir reden - Einige wichtige Begriffe zum Thema Drehbuch	3561
Begriffe - Ein kleines, nicht alphabetisches Glossar	3562
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch - Logline	3563
Zitate und Ideen zur Einführung	3564
LINKS	3566
LITERATUR u. MEDIEN	3567
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch - Logline - BEISPIELE	3568
Zitate und Ideen zur Einführung	3569
LINKS	3574
LITERATUR u. MEDIEN	3575

_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch - Exposé, Konzept und Treatment	3576
Zitate und Ideen zur Einführung	3577
LINKS	3578
LITERATUR U. MEDIEN	3579
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch allg.	3580
Zitate und Ideen zur Einführung	3581
ALLG. LINKS	3591
ORGANISATIONEN/ BLOGS/ PODCAST	3594
SOFTWARE	3594
EMPFEHLUNGSLISTEN	3594
LITERATUR U. MEDIEN	3595
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Drehbücher und Filme	3616
Zitate und Ideen zur Einführung	3617
DREHBÜCHER	3619
FILME	3620
TV	3620
LINKS	3621
LITERATUR U. MEDIEN	3622
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Filmförderung	3626
LINKS	3627
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Wettbewerbe ...	3628
Zitate und Ideen zur Einführung	3629
LINKS	3632
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Zur Vertiefung - Filme und Romane/ Erzählungen über das Drehbuchschreiben	3633
Zitate und Ideen zur Einführung	3634
ROMANE/ ERZÄHLUNGEN	3635
FILME	3635

LITERATUR u. MEDIEN	3636
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Ein Sonderfall: Kurzfilm	3637
Zitate und Ideen zur Einführung	3638
LINKS	3639
LITERATUR u. MEDIEN	3641
BEISPIELE	3641
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Ein Sonderfall: Animationsfilm	3643
Zitate und Ideen zur Einführung	3644
LINKS	3649
LITERATUR u. MEDIEN	3655
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Charaktere und Figuren	3662
Zitate und Ideen zur Einführung	3663
LINKS	3676
LITERATUR u. MEDIEN	3678
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Charaktere und Figuren – Was Charaktere ausmacht und interessante Figuren ausmachen soll - ein paar entscheidende Prinzipien	3695
Zitate und Ideen zur Einführung	3696
LINKS	3701
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Charaktere und Figuren – Charaktermuster und Typen – und verschiedene faszinierende Psychen	3702
Zitate und Ideen zur Einführung	3703
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE Sprache und Film - Charaktere in Filmen und Drehbüchern	3718
BEISPIELE/ FILME/ DREHBÜCHER	3720
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Das Monologe-Special	3723

Zitate und Ideen zur Einführung	3724
LINKS	3726
LITERATUR U. MEDIEN	3727
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - BEISPIELE - Monologe	3729
LINKS	3730
LITERATUR U. MEDIEN	3732
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Zwischen Monolog und Dialog liegt der „One-Liner“ (vgl. Humor)	3734
Zitate und Ideen zur Einführung	3735
LINKS	3738
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Drehbuch-Vertiefung – Das Dialoge- Special	3739
Zitate und Ideen zur Einführung	3740
LINKS	3750
LITERATUR U. MEDIEN	3751
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Film und Literatur - Literaturverfilmungen und Adaptionen	3755
Zitate und Ideen zur Einführung	3756
LINKS	3758
LITERATUR U. MEDIEN	3759
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Dokumentarfilm	3766
Zitate und Ideen zur Einführung	3767
LINKS	3773
LITERATUR U. MEDIEN	3776
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Ein Sonderfall als TREND: eine Verbindung von Dokumentar- und Animationsfilm - vgl. dazu auch Graphic nonfiction	3793
Zitate und Ideen zur Einführung	3794
LINKS	3795

LITERATUR u. MEDIEN	3797
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Film - Storyboard	3801
Zitate und Ideen zur Einführung	3802
LINKS	3803
LITERATUR u. MEDIEN	3804
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und audiovisuelle Medien - Fernsehen	3806
_____ <b>Kapitel</b> - Fernsehen allg.	3807
Zitate und Ideen zur Einführung	3808
LINKS	3810
LITERATUR u. MEDIEN	3811
_____ <b>Kapitel</b> - Fernsehserien	3814
Zitate und Ideen zur Einführung	3815
LINKS	3821
LITERATUR u. MEDIEN	3824
_____ <b>Kapitel</b> - Werbefilme ... Sprache in Werbespots ... (Fernsehen/ Film)	3830
Zitate und Ideen zur Einführung	3831
LINKS	3832
LITERATUR u. MEDIEN	3834
_____ <b>Kapitel</b> - Musikvideo	3840
Zitate und Ideen zur Einführung	3841
LINKS	3842
LITERATUR u. MEDIEN	3844
SPRACHE UND MEDIEN - ONLINE, DIGITAL UND INTERAKTIV	3846
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Medien – Digitalisierung, Web und Social Media - Sprache und Interaktionsdesign	3847
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und das Web – Kommunikation allg.	3848
Zitate und Ideen zur Einführung	3849

LINKS	3853
LITERATUR U. MEDIEN	3856
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und das Web (Websites, Blogs, Copywriting, Online-Redaktion, Mail-Kommunikation)	3860
Zitate und Ideen zur Einführung	3861
LINKS	3871
LITERATUR U. MEDIEN	3874
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und das Web - Social Media	3892
Zitate und Ideen zur Einführung	3893
LINKS	3900
LITERATUR U. MEDIEN	3903
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE – Sprache und story - als Gründe für den Erfolg im Bereich Social Media - hier konkret: 30 Mark Zuckerberg Quotes That Have, Effectively, Changed The World	3908
Zitate und Ideen zur Einführung	3909
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE – Selbstdarstellung im Web	3912
Zitate und Ideen zur Einführung	3913
LINKS	3914
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Medien – Digitalisierung - Sprache und Computerspiele	3915
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und das Web - Interaktives Storytelling/ Interactive Storytelling	3916
Zitate und Ideen zur Einführung	3917
LINKS	3918
LITERATUR U. MEDIEN	3923
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Computerspiele/ Sprache, Games und Gamedesign	3927
Zitate und Ideen zur Einführung	3928
26 Game Studies Quest [2017]	3946

Kontakte und Netzwerke	3952
LINKS	3953
LITERATUR u. MEDIEN	3962
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Computerspiele/ Sprache, Games und Gamedesign - BEISPIELE	3989
Zitate und Ideen zur Einführung	3990
LINKS	3992
LITERATUR u. MEDIEN	3995
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Computerspiele/ Gamification, Game Thinking und „Serious Games“	3997
Zitate und Ideen zur Einführung	3998
LINKS	4000
LITERATUR u. MEDIEN	4002
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Mixed Reality und Virtuelle Realität – VR u. AR - Virtual Reality und Augmented Reality	4004
Zitate und Ideen zur Einführung	4005
LINKS	4006
LITERATUR u. MEDIEN	4007
_____ <b>VK – BA 6 – (DES 6) ALLTAGSKULTUR (SPRACHE UND GRÖßERE PROJEKTE, NOCH EINMAL: REFLEXION ÜBER VERBALE KOMMUNIKATION)</b>	<b>4019</b>
DAS GROßE GERANGEL UM AUFMERKSAMKEIT	4020
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Hier bin ich, hier! Warum es Aufmerksamkeit braucht, und wie man sie bekommt	4021
_____ <b>Kapitel</b> - Aufmerksamkeit und Aufmerksamkeits- ökonomie	4022
Zitate und Ideen zur Einführung	4023
LINKS	4028
LITERATUR u. MEDIEN	4032
_____ <b>Kapitel</b> - Ein Beispiel: Sprache und das Virale	4087
Zitate und Ideen zur Einführung	4088

LINKS	4089
LITERATUR U. MEDIEN	4092
WAS SICH WIE ERREICHEN LÄSST	4095
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — mit Sprache fesseln und bewegen – Teil I -	
Rhetorik	4096
_____ <b>Kapitel</b> - Rhetorik und Präsentation	4097
Zitate und Ideen zur Einführung	4098
LINKS	4102
LITERATUR U. MEDIEN	4104
_____ <b>Kapitel</b> - Gesprächsführung und Verhandlung	4110
Zitate und Ideen zur Einführung	4111
LINKS	4113
LITERATUR U. MEDIEN	4114
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Mit Sprache fesseln oder bewegen – Teil II -	
Storytelling	4119
_____ <b>Kapitel</b> - Story, Storytelling und Storytising – Geschichten	
erzählen, aber auch: Erzählforschung und Narrativik	4120
Zitate und Ideen zur Einführung	4121
Zitate und Ideen - Storytelling allg.	4121
Zitate und Ideen - Warum dieser Boom des Storytelling?	4127
Zitate und Ideen – Storytelling ... als eine besondere Gabe und Sehnsucht des Menschen	4129
Zitate und Ideen – Storytelling und Konflikt	4132
Zitate und Ideen – Story zwischen Fakt und Fiktion	4134
Zitate und Idee - Story als Form	4138
Zitate und Ideen – Story und Biographie	4139
Zitate und Ideen – Zur Wirkung von Geschichten	4141
Zitate und Ideen – Storytelling und Wissen	4143
Zitate und Ideen – Erzählen als Erkenntnis und Kreativität	4144

Zitate und Ideen – Für Unternehmen, Mitarbeiter, Projekte, Marken und Werbung	4145
Zitate und Ideen - Storytelling und Politik	4148
Zitate und Ideen – Erzählen mit und in verschiedenen Medien	4150
Zitate und Ideen - Visuelles Erzählen	4155
Zitate und Ideen – Kritik am Storytelling	4156
LINKS	4158
LITERATUR u. MEDIEN	4166
_____ <b>Kapitel</b> - Märchen	4222
Zitate und Ideen zur Einführung	4223
LINKS	4226
LITERATUR u. MEDIEN	4227
_____ <b>Kapitel</b> - Story, Storytelling und Storytising – The 22 rules of storytelling, according to Pixar.	4231
Zitate und Ideen zur Einführung	4232
LINKS	4234
_____ <b>Kapitel</b> - Story, Storytelling und Storytising – Visual Storytelling	4235
Zitate und Ideen zur Einführung	4236
LINKS	4238
LITERATUR u. MEDIEN	4240
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil I – allg.	4243
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Gefühle allg.	4244
Zitate und Ideen zur Einführung	4245
LINKS	4257
LITERATUR u. MEDIEN	4259
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil II - vgl. „Dramaturgie“	4264
_____ <b>Kapitel</b> - Langweilen – Denn: Du sollst nicht langweilen! – Nie!	4265

Zitate und Ideen zur Einführung	4266
LITERATUR u. MEDIEN	4267
_____ <b>Kapitel</b> - Verblüfft machen - überraschen mit Wendungen und Twists	4272
Zitate und Ideen zur Einführung	4273
_____ <b>Kapitel</b> - Atemlos machen - Spannung erzeugen	4275
Zitate und Ideen zur Einführung	4276
LITERATUR u. MEDIEN	4277
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil III – Humor und Lachen	4278
_____ <b>Kapitel</b> - Lachen machen - Spaß und Humor	4279
Zitate und Ideen zur Einführung	4280
LINKS	4296
LITERATUR u. MEDIEN	4298
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - für Humor	4311
Zitate und Ideen zur Einführung	4312
LINKS	4317
Aus der PRAXIS des Humors - für alle Medien	4318
LITERATUR u. MEDIEN	4320
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil IV – In sich gekehrt sein	4321
_____ <b>Kapitel</b> - Introvertiert sein	4322
Zitate und Ideen zur Einführung	4322
LITERATUR u. MEDIEN	4324
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil V – Angst und Horror	4325
_____ <b>Kapitel</b> - Angst machen - Schock und Horror	4326
Zitate und Ideen zur Einführung	4327
LINKS	4332

LITERATUR u. MEDIEN	4333
_____ <b>Kapitel</b> - BEISPIELE - Horror	4338
BEISPIELE FÜR ANSPRUCHSVOLLEN HORROR	4339
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil VI – Schmerz, Trauer und Zorn	4340
_____ <b>Kapitel</b> - Schmerz	4341
Zitate und Ideen zur Einführung	4343
LINKS	4345
LITERATUR u. MEDIEN	4346
_____ <b>Kapitel</b> - Traurig machen	4357
Zitate und Ideen zur Einführung	4358
LINKS	4363
LITERATUR u. MEDIEN	4364
_____ <b>Kapitel</b> - Zornig machen - Fluchen, Streiten und Verachten	4367
Zitate und Ideen zur Einführung	4368
LINKS	4372
LITERATUR u. MEDIEN	4374
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Gefühle – Teil VII – Liebe und Glück	4377
_____ <b>Kapitel</b> - Lieben und Liebe zeigen	4378
Zitate und Ideen zur Einführung	4379
LITERATUR u. MEDIEN	4381
_____ <b>Kapitel</b> - Glücklich machen	4405
Zitate und Ideen zur Einführung	4406
LITERATUR u. MEDIEN	4407
PROBLEMFELDER - UND OFT HEIKLE INTERVENTIONEN	4408
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Problemfelder: Schwarze Rhetorik, Euphemismen und Propaganda	4409

_____ <b>Kapitel</b> - VERBALE KOMMUNIKATION von Übel - d.i.: Böse Rede, Schwarze Rhetorik ... und andere Manipulationen ... (erste Einblicke)	4410
Zitate und Ideen zur Einführung	4411
LINKS	4417
LITERATUR u. MEDIEN	4418
_____ <b>Kapitel</b> - Euphemismen etc. - schönen, schönreden und vernebeln, tarnen, täuschen und verschleiern, erhöhen oder runterspielen	4420
Zitate und Ideen zur Einführung	4421
LINKS	4425
LITERATUR u. MEDIEN	4426
_____ <b>Kapitel</b> - Bis hin zur Propaganda ...	4429
Zitate und Ideen zur Einführung	4430
LINKS	4437
LITERATUR u. MEDIEN	4438
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Problemfelder: Wahrheit, Fiktion oder Lüge - in Journalismus, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Literatur	4442
_____ <b>Kapitel</b> - Fiktion und Wirklichkeit	4443
Zitate und Ideen zur Einführung	4444
LINKS	4449
LITERATUR u. MEDIEN	4450
_____ <b>Kapitel</b> - „F for Fake“ - Lügen, Fakes, Mimikry und Undercover – ein paar ethische Fragen	4523
Zitate und Ideen zur Einführung	4524
LITERATUR u. MEDIEN	4525
„THE SHAPE OF THINGS TO COME ...“ - VON EINEM HILFREICHEN GESPÜR FÜR DAS KOMMENDE	4544
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Muster der Kommunikation - ein Gefühl für den „Zeitgeist“	4545

_____ <b>Kapitel</b> - Semiotik (Zeichen, alle)	4546
Zitate und Ideen zur Einführung	4547
LITERATUR u. MEDIEN	4548
_____ <b>Kapitel</b> - Semantik (Bedeutung, hier: von Sprache)	4549
Zitate und Ideen zur Einführung	4550
LITERATUR u. MEDIEN	4551
_____ <b>Kapitel</b> - Zeitgeist, Topik und Topoi („Denk-Orte“ und Themen)	4552
Zitate und Ideen zur Einführung	4553
LINKS	4554
LITERATUR u. MEDIEN	4555
_____ <b>Kapitel</b> - Memetik und die Meme	4558
Zitate und Ideen zur Einführung	4559
LINKS	4560
LITERATUR u. MEDIEN	4561
_____ <b>Kapitel</b> - Muster, Klischees und „Tropen“ – TV Tropes und andere Medien-Tropen	4563
Zitate und Ideen zur Einführung	4564
LINKS	4565
LITERATUR u. MEDIEN	4566
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Sprache und Technik - in Gegenwart und Zukunft	4567
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Technik – neue Interfaces und Interaktionen	4568
Zitate und Ideen zur Einführung	4569
LINKS	4572
LITERATUR u. MEDIEN	4574
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Technik - Software als Hilfsmittel (oder Konkurrenz)	4584

Zitate und Ideen zur Einführung	4585
LINKS	4586
LITERATUR u. MEDIEN	4592
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Technik - Sprechen	4601
Zitate und Ideen zur Einführung	4602
LINKS	4603
LITERATUR u. MEDIEN	4604
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Technik - Schreiben	4607
Zitate und Ideen zur Einführung	4608
LINKS	4609
LITERATUR u. MEDIEN	4610
_____ <b>Kapitel</b> - Sprache und Technik - Schrift	4613
Zitate und Ideen zur Einführung	4614
LINKS	4615
LITERATUR u. MEDIEN	4616
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Entwicklungen und Prognosen - allg. und in verschiedenen Bereichen	4619
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft allg. – Trends suchen und finden	4620
Zitate und Ideen zur Einführung	4621
LINKS	4641
LITERATUR u. MEDIEN	4646
_____ <b>Kapitel</b> - Zukunft – in Begriffen	4795
Zitate und Ideen zur Einführung	4796
LITERATUR u. MEDIEN	4799
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft – Journalismus in der Zukunft	4802
Zitate und Ideen zur Einführung	4803
LINKS	4814

LITERATUR u. MEDIEN	4818
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft – Literatur in der Zukunft	4829
Zitate und Ideen zur Einführung	4830
LINKS	4837
LITERATUR u. MEDIEN	4840
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft – Werbung in der Zukunft	4851
Zitate und Ideen zur Einführung	4852
LINKS	4854
LITERATUR u. MEDIEN	4855
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft – Werbung in der Zukunft - Werbung als Guerilla Marketing	4863
Zitate und Ideen zur Einführung	4864
LINKS	4865
LITERATUR u. MEDIEN	4866
_____ <b>Kapitel</b> - Prognosen für die Zukunft – Film	4868
Zitate und Ideen zur Einführung	4869
LINKS	4870
LITERATUR u. MEDIEN	4871
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Wirkung und Ethik, Haltung und soziale Verantwortung des Designs	4875
_____ <b>Kapitel</b> - „Design verändert!“ (sich, mich, dich, uns)	4876
Zitate und Ideen zur Einführung	4877
LINKS	4880
LITERATUR u. MEDIEN	4881
_____ <b>Kapitel</b> - Design verändert – Was uns verändert	4953
Zitate und Ideen zur Einführung	4954
LITERATUR u. MEDIEN	4956
_____ <b>Kapitel</b> - Zur Ethik des Designs	4958
Zitate und Ideen zur Einführung	4959

LINKS	4960
LITERATUR u. MEDIEN	4961
_____ <b>Kapitel</b> - Can Designers save the World? - Sozial und ökologisch gestalten ... - Design zwischen sozialer Verantwortung und politischer Einflussnahme	5003
Zitate und Ideen zur Einführung	5004
LINKS	5008
LITERATUR u. MEDIEN	5009
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Und welche Lehren man noch aus Design ziehen kann	5015
_____ <b>Kapitel</b> - „Design Thinking“ - Design als Vorbild für die Wirtschaft - Innovationsstrategien übernommen aus der Design-Praxis	5016
Zitate und Ideen zur Einführung	5017
LINKS	5018
LITERATUR u. MEDIEN	5019
_____ <b>VK – BA 7 – BACHELOR-ARBEIT UND KOLLOQUIUM</b>	<b>5023</b>
MIT VK ZUM BACHELOR – REGELN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG INDIVIDUELLER PROJEKTE: SPRACHE UND KONZEPT, SPRACHE UND RECHERCHE, SPRACHE UND GESTALTUNG, SPRACHE UND PRÄSENTATION	5024
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Die Bachelorarbeit – Betreuung und Präsentation	5025
_____ <b>Kapitel</b> - Ihre Bachelorarbeit - noch ein paar wichtige Dinge ... in Sachen Bachelor u. Verbale Kommunikation ... Regeln und Chancen	5026
Zitate und Ideen zur Einführung	5033
LINKS	5034
_____ <b>Kapitel</b> - Ihr Bachelor-Kolloquium – die bestmögliche Präsentation Ihrer Arbeit	5035
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Die Bachelorarbeit – Wenn es ein Buch oder ein vergleichbares Projekt sein soll	5039

_____ <b>Kapitel</b> - Ihre Bachelorarbeit - Z.B. ein Buch als Abschlussarbeit - Wie man ein Vorwort schreibt	5040
_____ <b>Kapitel</b> - Ihre Bachelorarbeit - Z.B. ein Buch als Abschlussarbeit - aber dann? eine Publikation vielleicht?	5043
_____ <b>THEMENBLOCK</b> — Und – wenn man's braucht - den Master ...	5046
_____ <b>Kapitel</b> - Nach dem Bachelor auch noch den Master meistern	5047
Zitate und Ideen zur Einführung	5048
LINKS – für einen Master Design allg.	5049
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Literatur	5049
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation – z.B. Medien	5049
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Film/ Drehbuch	5049
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Journalismus	5050
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Öffentlichkeitsarbeit	5050
LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Werbung	5051
<b>X X X</b>	<b>5052</b>

---

# Einführung

**11 PUNKTE:**

**WIE MAN**

**MIT DIESEM MATERIAL**

**UMGEHEN KANN**

**UND SOLL**

1.)

Nun, man *darf*, *soll* und *muss* sich mit diesem Material beschäftigen.  
- Wenn man „Verbale Kommunikation“ studiert, führt kein Weg daran vorbei. Andererseits: ... wird man dafür belohnt, auf *viele Arten* belohnt.

2.)

Nun, es dient der Lehre und Ihrem eigenen Lernen. Es ist für Sie – und Ihre Mit-Studierenden. Nicht für die Welt. Insofern ist es exklusiv. Und soll es bitte bleiben.

3.)

Das Material liegt digital vor, ist aber nicht (!) für eine weitere Verbreitung ausgelegt. Das heißt: Es soll nicht (!) kopiert und weitergegeben werden, auch und gerade nicht von Ihnen. Das hat vor allem rechtliche Gründe, aber nicht nur, denn es ist meine Arbeit, die Sie da in Händen halten.

All das dient ausschließlich meiner Lehre und der Lehre an dieser Fakultät. Es dient Ihrem Fortkommen. Und wie es bislang gehandhabt wird, kann nur funktionieren, wenn man nichts davon weitergibt. Ich bitte also darum, immer und ausnahmslos so zu verfahren und das unbedingt zu berücksichtigen.

4.)

Besagte Listen vermitteln unverzichtbare Lernerfahrungen für dieses Modul. Und: Sie sind Teil des Unterrichts. Sie weisen den Weg zu Beispielen, zu Wissen, Formen, Regeln, Möglichkeiten. Sie führen zu einem professionellen Verständnis und ermöglichen schon bald ein besseres und bewussteres Schreiben und Formulieren (für verschiedene Arbeitsfelder, verschiedene Zusammenhänge, Kontexte, Anlässe, Funktionen, Medien, Gattungen und Genres).

5.)

... sollte man nie versuchen, all das auf einmal und zur Gänze lesen zu wollen. All das eröffnet einen weiten Horizont und ist nichts, das man „mal eben schnell“ abarbeiten könnte oder sollte. Dafür ist es a) nicht gedacht und b) viel zu viel. Also: Je nach Aufgabe, Thema, Interesse, Neigung oder Ziel ... hier – sagen wir mal - zehn Artikel, dort vier Bücher, hier zwei Aufsätze, dort eine Website oder ein Podcast etc. – Und: ... man kommt letztlich schneller voran.

6.)

Diese Listen zeigen Hintergründe, aber auch Schwierigkeiten. Und so verschaffen sie einem neben einem tieferen Verständnis auch ein Bewusstsein für Probleme, Sichtweisen, übliche und eher unübliche Thesen und Meinungen. So geht es immer um die Spannweite eines Themas oder Sub-Themas, einer Form, einer Aufgabe oder eines Mediums, aber auch um entsprechende Interpretationen, Nutzungen und Kritik daran.

7.)

Das Material zeigt, wie Aufgaben angegangen werden können.

8.)

Es führt Beispiele aus der Praxis an und bietet viel: „Best of Practice“.

9.)

Es ist wie eine weite, offene Landschaft, in der man auf Entdeckungsreise gehen und Schätze finden kann, – wenn, ja wenn man nur ausreichend Geduld und Willen dazu hat und überdies versteht, auch wahrzunehmen, was da für einen bereit liegt. Doch: Wer's nicht liest, wird's nicht finden. Und: Sich einmal zu verlaufen, ist ein geringeres Problem, als gar nicht erst loszugehen.

10.)

Das eigene Interesse ist dabei ein guter Wegweiser. – Sie verfolgen ein eigenes Ziel? EIGENE INTERESSEN? Dann suchen Sie sich alles, möglichst alles, also: so viel wie nur irgend möglich (an Einblicken, Ermutigung, Erfahrungen, Kontakten, Helfern, Begriffen, Software, Mustern, Vorbildern und Moods) zusammen, um Ihre Ziele zu erreichen. Vieles davon findet sich in diesen Listen. Auch für Ihre Zukunft. Eben das ist ihre Stärke.

... denn ...

11.)

Im Idealfall helfen Ihnen diese Listen auch noch lange nach Abschluss Ihres Studiums, etwa dabei, sich mit neuen Formen zu beschäftigen, auf neue Ideen zu kommen, sich Unbekanntes zu

erschließen oder auch mal größere und schwierigere Projekte anzugehen ... Denn: Man lernt nie aus.

\* \* \*

6 Bemerkungen  
dazu  
wie dieses  
Material gegliedert  
ist

1.)

Für jedes Semester des Moduls „Verbale Kommunikation“ gibt es eine Einheit (z.B. jene für das zweite Semester, das ist konkret „VK – BA 2 – (DES 2) Wahrnehmen, Analysieren, Gestalten (Varianten und Möglichkeiten der Sprache, die wichtigsten Elemente der Sprachgestaltung in Relation zu Schrift, Bild und Raum - Sprache in Non Fiction und Fiction“). – Dort findet sich auch allerlei, das – aus Zeitgründen - im Unterricht leider nicht vertieft oder vielleicht sogar überhaupt nicht aufgegriffen werden kann.

2.)

In diese Semester-Struktur gruppieren sich größere Einheiten (z.B. der Bereich „Literarisches Schreiben - Fiction“).

3.)

... darin sind dann Themenblöcke platziert (z.B. der „THEMENBLOCK – Literarisches Schreiben - verschiedene Formen - von kurz bis lang“).

4.)

Und diese Themenblöcke wiederum sind in einzelne Kapitel unterteilt (z.B. in das „KAPITEL - AUFGABE (THEMA) – AUFGABE (FORM) - Postcard Stories“).

5.)

Aber merke: Die Kapitel erfüllen jeweils verschiedene Zwecke. – Einige taugen a) zur Wissensvermittlung, andere deuten hin auf b) Beispiele (z.B. für Werbesprüche, Comics, Reportagen, Interviews, Kindergeschichten, Audio-Features, Drehbücher etc. etc. etc.) und wieder andere erläutern und unterstützen c) bestimmte Aufgaben im Unterricht.

6.)

Die Kapitel sind immer auf die gleiche Weise gestaltet: Und zwar finden sich darin nacheinander „Zitate und Ideen zur Einführung“, „Links“ und „LITERATUR u. MEDIEN“. - Die kurzen „Zitate“ am Anfang jedes Kapitels zeigen verschiedene Aspekte, begünstigen Erkenntnisse, eröffnen tiefere Einblicke und begründen Diskussionen. Auf die „Zitate“ folgen „Links“, die auf - schnell und leicht verfügbare -Texte, Bilder und Filme im Netz aufmerksam machen.

„LITERATUR u. MEDIEN“ listen zuweilen auch im Netz verfügbares Material auf, aber hier geht es vor allem um Essays, Bücher, Filme, Audio-Features, Dokumentationen etc., die u.a. in Bibliotheken rezipiert werden können.

Über das  
Studium der  
VERBALEN  
KOMMUNIKATION -  
zur Infrastruktur -  
und allerlei  
Üblichkeiten

---

**THEMENBLOCK –**

Wie und zu welchem Ende  
studiert man ...

Verbale Kommunikation

---

**Kapitel -**

Das Studium der  
VERBALEN KOMMUNIKATION -  
Erfolgreich studieren? -  
Was tun?  
– oder –  
Was besser lassen?

Über das Studium  
der Verbalen Kommunikation  
- oder: Was zu beachten wäre

Ein paar leise und ein paar laute Hinweise zur Einführung ...

Was tun?	Was besser lassen?
<p>So einfach geht's ...</p> <p>Ja, schon wahr, es gibt wirklich viel zu tun, wahrzunehmen, zu bedenken und zu begreifen, zu üben, zu lernen und zu wissen, zu kombinieren und weiter zu treiben - aber bei kontinuierlicher Arbeit ist auch unglaublich viel zu schaffen.</p>	<p>So nicht ...</p> <p>Das sind häufige Fehler, die leider vorkommen, aber doch so leicht zu vermeiden wären ...</p>
Was also braucht es?	Was braucht es nicht?

Für die eigene Haltung	
Spaß am Wahrnehmen	Ignoranz
Spaß am Denken	Denkfaulheit Mangelndes Transferdenken
Spaß am Wissen	Nichts wissen wollen
Offenheit Neugier	Desinteresse
Artikulieren Sie Ihre Interessen!	Zu glauben, Ihre Interessen und Ihre Ziele würden nicht zählen

	Über Ihre Interesse zu schweigen Ihre Interessen noch gar nicht zu kennen
<p>Was sind Ihre Ziele?</p> <p>Selbsterkenntnis</p> <p>Persönliche Entwicklung</p> <p>Wo wollen Sie hin?</p> <p>Was brauchen Sie dafür?</p> <p>Was sind Ihre Werte?</p> <p>Was ist Ihre Ästhetik?</p> <p>Was sind Ihre Lieblingsformen?</p> <p>Was können Sie schon?</p> <p>Was wollen Sie noch lernen?</p>	<p>Ziellosigkeit</p> <p>Mangelnde Selbsterkenntnis</p>
Eigeninitiative Selber machen	Eher konsumieren, als selber machen
<p>Selbststudium</p> <p>Der Unterricht ist nur ein winziger Teil Ihres Studiums</p> <p>Alles kann helfen (Begegnungen, Zufallsfunde etc.)</p>	<p>Beschränkung allein auf den Unterricht</p> <p>Eine Art „Dienst nach Vorschrift“</p>

Für das Studium allgemein	
<p>Mitarbeit kann Freude machen - Ihnen und anderen</p> <p>Mitarbeit führt zu einem deutlich</p>	<p>Zu wenig Mitarbeit während des Semesters. - Dabei hat Mitarbeit doch so viele Vorteile.</p>

<p>besseren Lernerfolg</p> <p>Denn man kann ...          ... auf diese Weise ...          ... eigene Interessen artikulieren          ... hat die Möglichkeit, eigene          Schwerpunkte zu setzen          ... merkt sich Vieles besser          ... bekommt auch noch gute          Noten dafür (Mitarbeitsnoten          sind relevant)</p>	
<p>Mitschriften und Notizen          während des Unterrichts. ...</p>	<p>Ohne Notizen kann man sich zu          wenig merken</p> <p>Zudem würden einem ein paar          Notizen oft viele Irritationen          ersparen (Wie war das noch?          Was sollen wir noch mal? Wie          geht das?)</p> <p>... und ...</p> <p>im Idealfall können einem          solche Mitschriften sowohl          während des Studiums und der          Bachelorarbeit, als auch später          einmal, d.h. im Arbeitsleben          nützlich sein.</p>
<p>Lesen Sie!          Lesen Sie – immer – dauernd -          überall!</p> <p>... und das so viel und so klug (so          offen und so neugierig, so          aufmerksam, so bewusst, so          analytisch, so kritisch) wie          möglich.</p> <p>Es schadet nicht, etwas zu lesen,          was einem ohnehin schon          Freude macht. Ganz im          Gegenteil. Aber es schadet,          etwas zu lesen, ohne dabei</p>	<p>Leseunlust          Lesefaulheit          Unüberwundene Leseangst</p> <p>Lesen, ohne zu denken</p>

<p>nachzudenken. (Sie haben einen Lieblingsautor. Gut. Aber wie schreibt er? Und was gefällt Ihnen, warum.)</p> <p>Es schadet nicht, etwas Dummes zu lesen. Aber es schadet, dumm dabei zu sein.</p> <p>Und manchmal sollte man sich auch mit Neuem beschäftigen, das einem neue Felder erschließt, einen mit neuen Themen, neuen Formen konfrontiert ... (Warum nicht mal persische Lyrik lesen ... über Gebrauchsanweisungen oder Amtsdeutsch nachdenken ... oder über 50er Jahre-Werbung lachen?)</p>	
<p>LINK-Listen sowie LITERATUR- und MEDIEN-Listen sind unverzichtbar.          Sie sind Geschenke,          kondensierte Erfahrung          Sie eröffnen Horizonte</p> <p>Und ich erlaube mir auch, ab und zu Fragen danach zu stellen.</p> <p>Derlei Listen dienen zunächst einmal ...          der Inspiration          ... aber ...          auch dem Lernen          dem Wissenszuwachs          ... und ...          einer Vorbereitung auf die spätere Praxis (d.h. auf Praktika, Berufsfelder und den Arbeitsalltag)          (Das geschieht durch Hinweise, aber auch durch Praxisbeispiele, best practice</p>	<p>Mangelnde Beschäftigung mit den LITERATUR- und MEDIEN-Listen rächt sich</p>

<p>und andere, Muster, Theorie, Regeln und ihre Diskussion, Kritik etc.),</p> <p>Derlei Zusammenstellungen sind einigermaßen ausführlich – bieten unterschiedliche Zugänge und beziehen sich auf verschiedene Interessen</p> <p>Das aber heißt – man muss diese Listen niemals (!) zur Gänze durcharbeiten, sollte sich aber durchaus das eine oder andere aussuchen, dass einen interessiert und mit dem man sich intensiver beschäftigen mag.</p> <p>Dann sollte man einige Erkenntnisse (Antworten, Fragen, Überraschungen, Irritationen, Widersprüche) die man auf diese Weise gewonnen hat, unbedingt mit in den Unterricht und die eigenen Projekte einbringen. Denn das führt zu besserer Mitarbeit, besseren Noten, schnelleren Erfolgen und nachhaltigerem Arbeiten.</p> <p>Nur so stellt sich ein nachhaltiger Lernerfolg ein</p>	
<p>Recherchieren Sie</p> <p>... und ...</p> <p>sammeln Sie!</p> <p>Sammeln Sie Artikel, Bücher etc., die sich weiter bringen</p> <p>Sammeln Sie etwas zu Themen, Formen, Methoden und</p>	<p>Zu wenig Recherche (d.i. Recherche sowohl zu Formen als auch zu Inhalten)</p> <p>Keine Form von Wissensmanagement</p> <p>Kein Archiv</p>

Arbeitsfeldern der Verbalen Kommunikation – und werten Sie sie es aus

Legen Sie sich mit der Zeit eigene Daten-Sammlungen an ... um sie später weiter verwenden zu können ... (All diese Notizen, könnten Sie - der Einfachheit halber - gerne digital machen. Das ist leichter speicher-, kopier- und durchsuchbar –

... und ...

sehr leicht weiterzuverarbeiten  
ZU  
immer neuen eigenen Projekten, Artikeln, Gedichten, Erzählungen, Werbesprüchen, journalistischen Texten etc. etc. etc.)

Derlei Sammlungen betreffen ...

... Formfragen  
(Was ist „Recherche“? Und wie geht das? Was ist ein „Claim“, was eine „Headline“? Was macht gutes „Branding“ aus? Was ist ein „Plotpoint“? Und was „Ironie“? etc. etc.), ...

... aber auch Fragen und Ideen zu Inhalten, Beobachtungen, Beschreibungen, Ideen, Wortspielen, Neologismen, Metaphern etc.

Denn ...

Beinahe jeder Texter, Autor, Schriftsteller und Journalist nützt eigene Sammlungen. Und was man jetzt anlegt, spart einem später wertvolle Zeit.

Für konkrete Aufgaben und Projekte	
<p>Jede Aufgabe steht in einem bestimmten Zusammenhang</p> <p>Jede Aufgabe braucht ein Konzept!</p> <p>Was soll hier erreicht werden?</p> <p>Was ist Ihre Zielgruppe? Was ist Ihr Kommunikationsziel? Wie kann man es erreichen?</p> <p>Welche Formen stünden zur Verfügung? Und welche wäre, warum, besonders geeignet?</p>	<p>Mangelnde Kontextualisierung</p> <p>Zu wenig Konzeption</p> <p>Zu wenig nachdenken über Möglichkeiten, Formen und ihre Wirkungen</p>
<p>Erfolge haben immer auch mit Zeit- und Projektmanagement zu tun</p> <p>Was sollte wann passieren?</p> <p>Was braucht es dafür?</p> <p>Was aber geschieht, wenn etwas schief geht?</p> <p>Gibt es einen Plan B und C und evtl. auch D?</p> <p>Wie kann man etwas – auch unter schlechten Bedingungen – zu Ende bringen?</p> <p>Wie kann man trotz alledem die Qualität sichern?</p>	<p>Fehlendes Zeit- und/oder Projekt-Management</p> <p>Zu spätes Fragen oder Nachfragen</p> <p>Die größeren Semesteraufgaben werden meist viel zu langsam begonnen</p> <p>Teams bilden sich oft viel zu spät schwerfällige Kommunikation und schlechte Entscheidungsprozesse schaden dem Projekt</p> <p>Verwirrung und enorme Hektik am Ende des Semesters =&gt;</p> <p>Zu wenig Zeit für Änderungen, Korrekturen, Überarbeitungen</p>

	<p>oft gravierende Qualitätseinbußen</p> <p>... und schlimmstenfalls:</p> <p>die Gefahr, den Abgabetermin, d.i. die Deadline nicht einhalten zu können. Das aber ist ein No-Go!</p>
<p>Fragen Sie!</p>	<p>Es werden auch leicht zugängliche Ressourcen des Wissens und der Hilfe zu wenig genutzt - das sind: Professoren, Lehrbeauftragte, Mit-Studierende, Freunde und Bekannte mit Spezialwissen, Bücher, Spezialisten/ Experten, die man oft einfach nur freundlich fragen müsste ...</p> <p>Das aber ist von übel, denn:</p> <p>„Wer nicht fragt, bleibt dumm!“</p>
<p>Ideen</p> <p>Phantasie</p> <p>Freude am Spielen</p> <p>Freude am Ausprobieren</p>	<p>Zu wenig Spaß bei der Sache</p> <p>Feigheit vor der Kreativität</p> <p>Zu große Angst vor Fehlern</p>
<p>Freude an Alternativen</p>	<p>Sich zu schnell zufrieden geben</p> <p>... zu wenige Alternativen zu haben, denn selten ist der erste Einfall der beste</p> <p>... und ...</p>

	<p>auch später im Arbeitsleben braucht es meist mehrere Ideen</p>
<p>Das Problem:</p> <p>Man muss relativ viel wissen, um kreativ sein zu können,</p> <p>etwa um zu erkennen, was ein blödes Klischee und was wirklich originell ist.</p> <p>Wissen und Überblick zahlen sich auch dann aus, wenn es nur darum geht durch Kombination und Varianten zum Ziel zu kommen.</p> <p>Verschiedene Kreativitätstechniken zu kennen, bringt einen weiter</p>	<p>Unwissenheit macht un kreativ</p> <p>Mangelnder Überblick schadet</p> <p>Zu wenig Auswahl zu haben, schränkt einen ein</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben Sie!</li> </ul> <p>Schreiben lernt man vor allem durch Schreiben</p> <p>Schreiben Sie Texte in allen Varianten und Formen, ... als ob es ein schönes Spiel wäre (was es oft auch ist)</p> <p>... und dann:</p> <p>... schreiben Sie so viel und so klug (so aufmerksam, so bewusst, so analytisch) wie möglich.</p>	<p>Es wird (bei den Aufgaben) oft viel zu spät geschrieben, d.h. zu spät mit dem eigentlichen Schreiben begonnen.</p> <p>Es wird viel zu wenig geschrieben</p>
<p>Und überarbeiten Sie, was Sie geschrieben haben. Immer wieder!</p>	<p>Zu wenig Überarbeitung („Writing is Re-Writing!“)</p>

<p>Denn:</p> <p>„All Good Writing is Re-Writing!“</p>	<p>Inhaltlich: vor allem Denk-, Wortwahl- und Anschlussfehler,</p> <p>Formal: vor allem Grammatikfehler, Rechtschreibfehler und Fehler in der Interpunktion</p>
<p>Bei der Überarbeitung braucht es immer Hilfe (Freunde, Familie, Mitstudierende, Kollegen, ein Team etc.). Das ist keine Ausnahme, das ist der Normalfall!</p> <p>Nur durch Kritik kann man lernen</p> <p>Durch ...</p> <p>Erst-Leser (Versteht man das wirklich? Wie wirkt etwas?)</p> <p>Lektoren (die über den Inhalt nachdenken, und das heißt: wirklich über jedes Detail)</p> <p>Korrektoren (die sehr genau auf Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung achten)</p> <p>Kritiker denn konstruktive Kritik bringt einen weiter</p>	<p>Es ist ein gravierender Fehler zu glauben, man könnte ganz ohne Hilfe professionelle Produkte entwickeln</p>
<p>Professionelle Texte sind das Ziel</p> <p>Aber professionelle, z.B. „druckreife“ Texte tolerieren keine – und ich meine wirklich:</p>	<p>Zu wenig Sinn für die Bedeutung von Details</p> <p>Zu wenig Sorgfalt (vgl. dazu auch die wichtige</p>

<p>keine (!) Fehler.</p> <p>Richtige Formate (Dateiformate, Layout etc.)</p> <p>Grammatik</p> <p>Rechtschreibung</p> <p>Interpunktion</p>	<p>Rolle der „Reinzeichnung“ im Grafik Design oder der Post Production im Film)</p>
<p>Rechtzeitige Abgaben</p> <p>Denn:</p> <p>Eine Deadline ist eine Deadline ist eine Deadline!</p>	<p>Es ist irritierend und auch ein wenig traurig, aber später in der Arbeitswelt zählen Talent und Einfälle, aber eben auch Zuverlässigkeit. Und es ist keineswegs so, dass Talent mangelnde Zuverlässigkeit überwiegen könnte.</p>

---

**Kapitel -**

Das Studium der  
VERBALEN KOMMUNIKATION -  
Häufig gestellte Fragen  
Frequently asked  
Questions (FAQ) -  
Das Kommunizieren –  
mit dem Professor ...  
oder im Team ...  
oder bei Abgaben ...

Wie halte ich Kontakt zum Professor?

- Kontakt zu mir  
bitte einfach mündlich  
(z.B. ... in oder nach den Vorlesungen)

... oder ...

- per E-Mail  
(Bitte wenn möglich immer nach dem Muster ...  
Betreff/ Subject: z.B.

VK – BA 2 – Ihr Thema – ...

... d.h. in diesem Fall z.B. VK (d.i. Verbale Kommunikation) – BA 2 (d.i. Zweites Semester) – und dann: das jeweilige Thema nennen, um das es geht –

- Mails bitte immer via ... @th-nuernberg.de (Bitte keine privaten Mailadressen verwenden, weder meine noch Ihre!)
- Achtung: Text-Besprechungen (oder gar Korrekturen von Texten) per E-Mail sind bitte *unbedingt* (!) zu vermeiden - Sie sind langwierig, enorm aufwändig, oberflächlich, zu wenig dialogisch und letztlich entschieden missverständlicher als Face-to-Face-Kommentare oder Besprechungen in der Gruppe.
- Echte Sprechstunden/ Einzelkorrekturen (Face-to-Face) bitte einfach per E-Mail erfragen, baldmöglichst kommt dann ein Terminvorschlag von mir zurück
- Bitte wirklich *niemals* (!) eine Einzel- od. Gruppenkorrektur ohne irgendein Material (Ideen-Skizze/ Konzept/ Text-Entwurf etc. etc.) besuchen. Alles andere wäre pure Zeitverschwendung!  
Also bitte immer (immer!) Material/ Texte zur Verfügung stellen  
immer via D-Server („WORK IN PROGRESS“-Ordner
- Ich versuche Sie, so gut es geht, zu informieren, -  
aber das meint nicht nur eine Kommunikation zwischen Professor und Studierenden, sondern auch zwischen den Studierenden selbst  
(Doch wie Sie das organisieren, ist ganz allein ihre Sache, etwa mit Hilfe einer E-Mail-Liste, via Facebook, Telefon-Rundruf, Team-Treffen, Flur-Begegnungen etc. etc. etc.).

Aber Achtung:

Nur Informationen von mir sind wirklich verbindlich. Hüten Sie sich bitte vor Gerüchten oder Missverständnissen oder Verzerrungen ...

- Teamarbeiten bedürfen einer besonderen Organisation (viel Kommunikation, Projektmanagement, Risikomanagement, Zeitmanagement, einer oft komplizierten Terminplanung, idealerweise vieler Treffen, gemeinsamen Entscheidungsprozessen, Hilfsbereitschaft und Qualitätsbewusstsein)

- ... für modulübergreifende Teams (z.B. zwischen Verbaler Kommunikation, Illustration und Foto - oft schon im zweiten Semester) gilt das natürlich auch (Aber: Es kommt darauf an, wie eng hier wirklich zusammengebearbeitet werden soll ... d.i.: eher nacheinander, nur parallel oder wirklich gemeinsam).

- Im Unterricht zu fehlen bedeutet immer einen Verlust wertvoller Hinweise und Informationen.

Man kann schon einmal fehlen, kein Problem, aber ...

a) sollte es wirklich selten sein, d.h. eine echte Ausnahme, ... und ...

b) hat man dann selbst die Pflicht, sich zu informieren (über Termine, Hinweise, Entscheidungen, Aufgaben, Stoff, Literaturhinweise) – Sie tragen die Verantwortung.

- Abgaben von Arbeiten bitte immer digital ... (und zwar am Tag der Abgabe!) - ...

D-Server/ (passender) Transfer/ (passendes) Semester/ Verbale Kommunikation/ ABGABE – oft als rtf-File (Rich Text Format) in Helvetica – 12 Pt. Ein Muster-Dateiname:

NachnameVorname\_Titel.rtf - od. bei Teamarbeit Nachnamen (bzw. NachnamenskürzelderBeteiligten)\_Titel.rtf – und bitte dann noch einmal die vollen Namen und den Titel im Text selbst erwähnen (üblich ist das in dieser Reihenfolge: Überschrift – Text – Name)

---

**Kapitel -**

Das Studium der  
VERBALEN KOMMUNIKATION -

Häufig gestellte Fragen

Frequently asked

Questions (FAQ) -

Was wird bewertet?

Bzw.:

Wie kommen

die Noten

zustande?

Die Noten in Verbaler Kommunikation setzen sich aus mehreren Elementen zusammen und bewerten jeweils ...

Mitarbeit:

Diskussion

Präsentation

(Achtung – das ist im Endeffekt *alles*, was und wie etwas im Plenum vorgestellt wird)

Entwicklung:

Verbesserte Argumentation

Wissenszuwachs

Lesefortschritte

Hintergrundwissen

Konzept:

Bewusstheit (d.i. die bewusste Wahl von Formen und Design-Elementen)

Argumentation von Entscheidungen

Kreativität:

Originalität

Vermeidung von Klischees

Interessante Perspektive

Ganz eigener Zugriff

Angemessenheit:

... der Zielgruppe

... dem Medium

... dem Projekt

Sorgfalt:

Ausfertigung

(im Falle von VK: auch Datei- und Seiten-Formate, Grammatik, Rechtschreibung und Interpunktion etc.)

----

Immer zu Beginn eines Semesters gibt es eine Eingangsprüfung, den so genannten „Leseanreiz“. Derlei Prüfungen zählen zur Mitarbeitsnote. Sie werden während der ersten beiden Vorlesungstermine des Semesters abgehalten

Dann gibt es noch Noten auf die Mitarbeit und Präsentation während des Semesters.

Und schließlich noch End-Noten auf Abgaben.  
(Kriterien s.o.)

---

**THEMENBLOCK –**  
Verbale Kommunikation -  
Übungen und besser werden

---

**Kapitel -**

Übungen –

zur Selbsthilfe -

für Ihr Leben als Autor

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Start now. Start where you are. Start with fear. Start with pain. Start with doubt. Start with hands shaking. Start with voice trembling but start. Start and don't stop. Start where you are, with what you have. Just... start.“ (Ijeoma Umebinyuo – „Questions for Ada“)

\* \* \*

Selbstverständlich lässt sich Schreiben üben –  
und auch all das, was damit zusammenhängt

Schreiben lernt man durch das Schreiben. Aber auch durch das  
Lesen und Wahrnehmen, durch Recherchieren und Sammeln, durch  
Analysieren und Bewerten.

Keine Fähigkeit ohne Fertigkeit.

Keine Kompetenz ohne Ausprobieren.

Keine Verbesserung ohne Übung.

Hier nun ein paar Beispiele für solcherlei ...

Den zeitlichen Horizont und den Aufwand, den Sie betreiben  
mögen, wählen Sie nach Ihren eigenen Bedürfnissen und  
Möglichkeiten [... unten jeweils durch die Variable x angedeutet].

Aber ...

- a) sollten Sie dringend etwas tun
- b) ist Regelmäßigkeit sinnvoll.
- c) ist es eine Option, etwas weniger oder weniger intensiv zu tun,  
aber sicher keine: nichts zu tun.

Ohne wenigstens ein oder zwei dieser Übungen bleibt Verbale  
Kommunikation für Sie sinnlos, also eine Zeitverschwendung. Und  
das wäre schade.

Wählen Sie also ...

„Besser werden durch Lektüre“

Jeden xten Tag ...

... x Seiten Lektüre (aber nicht ohne ... evtl. Exzerpieren und/oder Analyse und/ oder Reflektieren und/oder Kritisieren und/oder Weiterdenken)

„Lernen Sie Deutsch!“ – Wörter

Jeden xten Tag ...

... ein neues Wort  
... die Bedeutung eines Wortes  
... die Herkunft eines Wortes

„Lernen Sie Deutsch!“ – Sprichwörter und Wendungen

Jeden xten Tag ...

... ein neues Sprichwort  
... eine neue Redewendung

„Lernen Sie Deutsch!“ – Grammatik und Rechtschreibung und Interpunktion

Jeden xten Tag ...

... eine Komma-Regel  
und/ oder  
... einen Zweifelsfall in Sachen Rechtschreibung  
... eine grammatikalische Struktur ... gerne: den Genitiv, den Konjunktiv, die Indirekte Rede, den Umgang mit Wörtlicher Rede ...

Arbeit an Formulierungen, an Geschmack und Stil

Jeden xten Tag ...

... einen neuen Eintrag in Ihre Sammlung besonders guter, fremder Texte (Texter-Swipe-File), also: besonders gute Zitate, Wendungen, Metaphern und Vergleiche, tolle Überschriften, Namen etc. etc.

Trainieren Sie Ihre „kreativen Muskeln“

Jeden xten Tag ...

... einen sogenannten „Writing Prompt“ angehen (vgl. dazu in der „Großen Datei“ das Kapitel Creative Writing – oder gehen Sie auf die Suche im Internet)

... neue Enden oder andere Varianten für vorhandene Filme oder Bücher oder Comics oder Spiele

... einen Neologismus, auf den die Welt gewartet hat

... eine Metapher, einen Vergleich

Dokumentieren und erhalten, sammeln Sie Eigenes – für Ihre Zukunft als schreibender Designer, als Texter, Autor oder Journalist

Jeden xten Tag ...

eine neue Idee (für ein Setting, einen Konflikt, eine Story, ein Thema, einen Ansatz, einen Charakter, ein Gedicht, einzelne Sätze oder Zeilen etc. etc. etc.)

Trainieren Sie Ihre Wahrnehmungen

Jeden xten Tag ...

... einen Lauschangriff (einen Satz, eine Szene, ein Gefühl, eine Reaktion, eine Idee aus der Wirklichkeit)

Trainieren Sie Ihre Fertigkeit, etwas zu beschreiben.

Jeden xten Tag ...

... die möglichst genaue und anschauliche, sinnliche und/oder überraschende Beschreibung eines fremden Menschen (z.B. in einem Café)

... die möglichst genaue und anschauliche, sinnliche und/oder überraschende Beschreibung eines Raums, eines Hauses, einer Straße, einer Stadt, einer Landschaft oder einer Situation

Trainieren Sie Ihre Fertigkeiten, schneller, besser und tiefer zu recherchieren

Jeden xten Tag ...

... die Beantwortung einer eher journalistischen Frage  
(Wo kommt das her? Warum ist das so? Wer hat das veranlasst? Wer profitiert davon? - Was hat es mit der Europäischen Kommission auf sich? Wie viel verdient ein Game Designer in Kanada?)

und/ oder

einer literaturrelevanten Fragestellung

(Wie war der Tagesablauf des Sohnes einer Senatorenfamilie im alten Rom? Wenn auf einem Planeten alle lügen, wie können Sie dann zusammenleben? Wie riecht die Luft am Amazonas?)

Überarbeiten Sie

Jeden xten Tag ...

... schreiben Sie - zur Übung - fremde Absätze oder Artikel um (zum Beispiel auch für ein anderes Medium: etwa für einen Podcast, ein Theaterstück, ein Drehbuch ...)

... überarbeiten Sie einen vorhandenen Text von Ihnen zum Besseren (kürzen Sie ihn, spitzen Sie ihn zu, machen Sie ihn spannender, klarer, verständlicher, präziser, eleganter, flüssiger, überraschender, wertvoller ...)

Aber das Allerwichtigste:

Trainieren Sie Schreiben durch das Schreiben selbst (vgl. Creative Writing)

Jeden xten Tag ...

... schreiben Sie (je nachdem: einen Absatz oder 500 oder 1000 Zeichen, oder: eine Seite, ein Gedicht, einen Artikel, eine Short Story, eine Notiz, einen Blogeintrag, einen Aphorismus ...)

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM)  
„Lauschangriff“ –  
kleine Szenen und Dialoge  
aus der Wirklichkeit gegriffen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„An ordinary life examined closely reveals itself to be exquisite and complicated and exceptional, somehow managing to be both heroic and plain.“ (Susan Orlean - “The Bullfighter Checks Her Makeup”)

\* \* \*

„Wo und wie entsteht Poesie? Und was ist Poesie? Ein Gedicht? Ein schöner Moment? Ein hübscher Klang? Eine heitere Aussicht? Mit Poesiealbum und Mikrophon führt die Suche vom Wald über die Dönerbude bis nach Hause.“ (Claudia Kattaneck – „Vermiete Balkon an Studenten mit Trompete“)

\* \* \*

Botho Strauß – „Paare, Passanten“

„In vielen kleinen Beobachtungen, Erzählungen, Beschreibungen und Analysen setzt Botho Strauß ein facettenreiches Mosaik unserer Medien- und Konsumgesellschaft zusammen. Er beobachtet Paare wie Passanten, beschreibt das menschliche Miteinander genauso wie die Vereinsamung des Einzelnen in der Masse, befasst sich mit den Umgangsformen und der Sprache, die sie begleitet. Er kritisiert die „allgemeine, gottverdammte Fick- und Ex-Gesellschaft“, in der die Partnersuche nur der eigenen Eitelkeit dient, das Aussehen zum Marktwert und die Liebe zu einem Tauschobjekt verkommen sind, eine Mediengesellschaft mit einer Flut an simultanen, globalen Informationen, in der die Orientierung verloren ging.“ (LiMoTee - über Botho Strauß – „Paare, Passanten“ -1981)

\* \* \*

„A woman on the train kept staring at me and after about 25 minutes she was like „Im sorry, but you look like my high school boyfriend who passed away“ and without missing a beat I was like „Amanda?“ and she was like „My name's Rachel“ ... but imagine if I guessed her name right.“ (Brandon Scott Wolf via Twitter)

\* \* \*



## LINKS

Hilarious Conversations That People Overheard – Februar 2018 -  
<https://www.sadanduseless.com/2018/02/overheard/>  
 Artist Illustrates Things He Has Accidentally Overheard - Avner Geller is an artist who works at Dreamworks Animation and often overhears funny and weird things people say to each other. [...  
 „People say the funniest things when they think no one is listening. - The Illustrations below are samples of a book project titled "OVERHEARD" (working title) which is a collection of illustrations based on real conversations.“] – Dezember 2017 - <https://www.sadanduseless.com/2017/12/accidental-comedy-gold/> [vgl. <http://www.avnergeller.com/> - <http://www.avnergeller.com/illustration/> ...]  
 „Die Cops ham mein Handy“: Chats von Dieben als klassisches Drama - Lukas Adolphi hat den Chatverlauf seines Smartphones in Dialogform als klassisches Drama gesetzt und als „Reklame-Band“ veröffentlicht: „Mir wurde vor Jahren mein Telefon von zwei Typen geklaut. Später wurden sie gefasst. Gerichtsverhandlung. Irgendwann bekomme ich mein Telefon wieder. Als ich es anschalte sehe ich, dass der Langfinger mein Telefon zwei Wochen lang benutzt und hunderte Nachrichten geschickt und empfangen hat. Diese findet ihr nun in Form eines Reklame-Bands.“ – Dezember 2017 – [http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://lukasadolphi.de/kontakt> ...]  
 Psychicpebbles - GET OUT OF MY CAR - psychicpebbles hat einen tatsächlich so aufgenommenen Dialog zwischen einem Uber-Fahrer und seiner Passantin nachanimiert. Neben der wirklich unterhaltsamen Animation hat sie das Timing auch noch ein wenig abgeändert (okay, vor allem den Schluss). Dabei bekommen wir leider nur das fulminante Ende dieser besonderen Konversation mit. Die Dame, die nicht aussteigen möchte, muss einfach ein physisches oder psychisches Problem (in dem Moment) gehabt haben, wobei die Rage des Fahrers hoffentlich einen Kontext besitzt, der diese legitimiert. Unglaubliche Situation... - November 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=qJz18c6gw8c> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Oih1Yf7l-c0> ...]

LITERATUR  
U. MEDIEN

---

**THEMENBLOCK –**

Verbale Kommunikation -  
Wenn jemand in VK  
wechseln will

---

**Kapitel -**

Information

für WECHSLER ...

Was man als jemand beachten  
sollte, der in VK wechseln will ...

Liebe potentielle WECHSLER in mein Modul,

gut, dass Sie sich informieren ...

DENN ...

... um Plätze in VERBALE KOMMUNIKATION muss man sich  
\_bewerben\_  
(im Normalfall: schon bis zum Ende des \_vorherigen\_ Semesters).

WARUM?

a) Weil es vorab noch einiger Arbeiten bedarf,  
etwa der Auseinandersetzung mit Leselisten, der eigenen Lektüre,  
der Vorbereitung auf die Semester-Eingangsprüfung, d.i. den  
"Leseanreiz" etc., -  
z.B. für das zweite Semester verbindlich:

—  
Schneider, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. 2. Aufl.  
Reinbek bei Hamburg 2007.

—  
b) Weil die Kurse schon jetzt gut gefüllt sind.

c) Weil das zweite Semester für alle, aber auch für mich sehr  
arbeitsintensiv ist.

d) Weil ein guter Betreuungsschlüssel uns - nachweislich - dabei hilft.

e) Weil es - in der Vergangenheit - leider ein paar Studierende gab,  
die meinten,  
man könne Verbale Kommunikation eher so nebenbei,  
insbesondere: ohne Arbeit absolvieren.  
Dem aber ist \_nicht\_ so!

WAS ALSO TUN?

Ein kurzes Motivationsschreiben genügt.  
(ca. 1 Seite DIN A 4)

Abgabe Motivationsschreiben ... Bitte unbedingt am Ende des  
Semesters vor (!) dem eigentlichen Wechsel

WORUM GEHT ES?

- Was haben Sie bisher gemacht, das u.U. mit Verbaler Kommunikation zu tun hatte?
- Warum wollen Sie in Verbale Kommunikation wechseln?
- Wie stellen Sie sich die Arbeit dort vor?
- Wie wollen Sie was lernen?
- Was versprechen Sie sich davon?
- Und auch: Was konkret versprechen Sie sich davon

Vgl. dazu <http://d.th-nuernberg.de/vk/was-man-hier-lernen-kann/>

- Welche EIGENE INTERESSEN verfolgen Sie? Wobei kann man Ihnen helfen? (Wunschberuf? Hobby? Leidenschaft? Die Welt verändern? etc. - etwa in Verbindung mit Ihren anderen Modulen, mit ausgeprägten Vorlieben, eigenen Erfahrungen und/ oder beruflichen Zielen)?

BTW ...

Bei besonders großem Andrang entscheidet übrigens: ...

1.) die fristgerechte Abgabe des Motivationsschreibens

... und ...

2.) die Qualität desselben.



---

VK – BA 1 –  
Orientierungsstufe  
(d.i. Grundlagen der  
Verbalen  
Kommunikation –  
DES 1)  
Zum Studium der  
Verbalen  
Kommunikation,  
Einblick in  
Berufe und  
Arbeitsfelder  
der Sprachgestaltung,  
Sprache allg.,  
Sprache und  
Kommunikation,  
Sprache und Sprachen,  
Sprache und  
Wirtschaft/ Werbung

*„This conversation  
is missing your voice“ -  
Zur Einführung  
in das Studium der  
Verbalen Kommunikation*

---

**THEMENBLOCK —**

Warum bitte braucht es  
VERBALE KOMMUNIKATION  
in einem Design-Studium?

---

**Kapitel -**

Sprache und Design -

Design is

Talking, Reading

and Writing -

Grundsätzliches zum

Schreiben, Lesen

und Sprechen für

(Kommunikations-/

Medien-/ Grafik-)

Designer,

Photographen

und Filmemacher.

*Fast schon ein*

*Manifest!*

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sprache und Design

Warum Sprache für Designer wichtig ist.

\* \* \*

Warum Designer unbedingt etwas über das Lesen und Schreiben wissen sollten.

Warum Designer selbst lesen und schreiben sollten.

Warum Designer sprechen, erzählen und überzeugen sollten.

Warum Designer zuhören sollten.

Und warum die meisten (erfolgreichen) Designer, Filmer und Fotografen das auch können.

\* \* \*

„Wir müssen reden

Die eigene Wahrnehmung von Gestaltung sprachlich zum Ausdruck zu bringen, ist nicht einfach. Urteilen ist noch schwieriger. Das geht nicht nur vielen (angehenden) Gestaltern so, sondern meistens auch ihren Auftraggebern. Es gibt kein Maß, an dem sie einen gestalterischen Wert ablesen könnten. Das ist unsere Chance. Je mehr und differenzierter man nämlich über das Wahrgenommene spricht, desto wacher der Blick und desto kundiger das Urteil. Auf beiden Seiten. - Reden ist Gold.“

(Juli Gudehus – „Methoden-Workshop - Wir müssen reden“)

\* \* \*

„Nutze die Talente, die du hast. Die Wälder wären sehr still, wenn nur die begabtesten Vögel sängen!“ (Henry van Dyke)

„Formulieren Sie Ihre Talente!

Indem Sie sie formulieren, formen Sie sie bereits.

Vor 2000 Jahren war ein Talent eine offizielle Währung.

Ein Talent entsprach dem Wert von 41 kg Silber. Dies entspricht nach heutigem Wert mehr als 40.400.- Euro!

Unsere Talente sind gleichsam das Startkapital für unser Leben. Es ist unsere Aufgabe, etwas aus ihnen zu machen. Wie spüren wir unsere Talente auf? Wir erkennen sie daran, dass wir an etwas viel Freude haben.“ (Werner A. Gronau)

\* \* \*

„We're very concerned with language and how language works. We're trying to engage people rather than dictate how they should be thinking.“ (Neville Brody)

\* \* \*

„Das Erzählen von Geschichten ist etwas, was mich bei meiner Arbeit als Grafik Designer immer sehr interessiert hat. ... Wir erzählen – manchmal auch mit Worten.“ (Lars Harmsen – Shortcut Babylon – Vortrag auf dem Designers' Circle in Nürnberg)

„Text is interface“ (Derek Powazek, Interface- und Webdesigner, Berater)

„Kommunikation und der Dialog als wesentliche Komponente innerhalb eines Designprozesses“ (Achim Schaffrinna)

„The Problem with Show-and-Tell Without the Tell“ (hipstomp)

„Writing is design“ (Steven Heller)

„Designers must write.“ (Eric Karjaluo, Creative Director)

„Language is my interest. [...] As a designer you are a translator.“ (Erik Spiekermann)

„[...] the fleeting imagery created from reading a well-written sentence is an act of design in itself.“ (David Weeks – Industrial- und Productdesigner – in Steve Kroeter „The Well-Written Sentence as an Act of Design“)

\* \* \*

Warum sich Designer mit Sprache beschäftigen müssen.

Ganz konkret:

Weil

... Bewerbungen, E-Mails und Briefe, Angebote und Selbstdarstellungen geschrieben werden und nicht gezeichnet,

... weil Anrufe und Gespräche, Akquise, Briefings, Präsentationen und Diskussionen mit Sprache zu tun haben

... und ...

... weil es entscheidend ist, Fragen zu stellen und zuzuhören.

Und noch etwas tiefer reichend:

Weil ... Sprache, Schreiben und Sprechen

... meist zu einem besseren Verständnis von Problemen, Menschen, Aufgaben, Möglichkeiten und Lösungen führt,

... es den Horizont erweitert,

... weil Sprache und Wissen eng miteinander verbunden sind,

... einen anderen Zugang zur eigenen Kreativität eröffnet,

... weil es bei aller Bildorientierung gut tut, einmal das Medium zu wechseln,

... weil ein Medienwechsel immer auch ein Perspektivwechsel ist,

... weil man Kritik besser versteht und selbst üben kann,

... man dadurch Konzepte genauer fasst,

... weil es hilft, diese Konzepte auch anderen zu vermitteln,

... weil es einen dabei unterstützt, die eigenen Ideen gegen Angriffe und Einschränkungen zu verteidigen,

... weil es den eigenen Freiraum schützen kann

... und letztlich – und das sollte man nicht verschweigen - dazu taugen kann, sich durchzusetzen, bekannter und/ oder anerkannter zu werden.

\* \* \*

„A bad design is a result of a vague problem.“ (Tiffany W. Eaton)

\* \* \*

„Das Design sollte das Produkt sozusagen zum Sprechen bringen.“  
(Dieter Rams - „Die leise Ordnung der Dinge“)

\* \* \*

„Make a habit of talking about your work.“ (Niki Brown – „5 Tips For Design Students“)

„For graphic designers, possessing verbal skills is as important as possessing visual skills. - Most ideas fail, not because they are bad ideas, but because they are badly presented.“ (Paulo Canabbaro)

„The basic starting point of Graphic Design Criticism as a Spectator Sport is “I could have done better.” And of course you could! But simply having the idea is not enough. Crafting a beautiful solution is not enough. Doing a dramatic presentation is not enough. Convincing all your peers is not enough. Even if you've done all that, you still have to go through the hard work of selling it to the client.“ (Michael Bierut)

„Reading and writing are fundamental skills for any graphic designer. Designers are constantly called upon to present, explain, and market their work; these tasks require a powerful command of language. Furthermore, those designers whose impact extends beyond their own relationships with clients and audiences to shape the bigger discourse of our field are all confident and creative writers. When I make a list of in my mind of influential graphic designers, every one of them is an accomplished writer (Marian Bantjes, Michael Bierut, Bruce Mau, Stefan Sagmeister, and Paula Scher, to name just a few).“ (Ellen Lupton)

„They will also learn that the ability to write and speak effectively, even to spell correctly, is essential. The designer's client base is the business world, and the successful designer is one who is prepared to communicate with this market. Designing is only a small part of the process. Planning, listening, writing, estimating, scheduling and supervising are all part of a designer's role.“ (Eric Madsen „What designers must learn“)

„Designers write proposals, reviews, presentations, specifications and dozens of other forms of written expression. The common “I'm-just-not-a-writer” attitude in our industry doesn't fly. If your job involves writing, you are a writer. We need to think of ourselves that way. Get used to it. Get better.“ (Sheryl Cababa)

„Why do I write? - I write, therefore I am. I need the intellectual and emotional stimulation that the act of putting down ideas in the form of words on paper and screen gives me. Writing is the culmination of a process of conceiving, researching, analyzing, ordering, and structuring. Writing is design.“ (Steven Heller)

„We've heard the adage „designers don't read“, and we know it's not true. In fact, designers do read, and rely on reading in order to improve their craft, creative process, business operations, and critical thinking. Moreover, designers have been writers themselves for generations, journaling about their own work, critiquing their peers' work, and commenting on popular culture in general. From a business perspective, many design firms go to great lengths to craft written creative briefs and assessments about a client problem before they begin any visual explorations at all. But what about writing in the journalistic sense? Or crafting something more ambitious, like a book? - Since most designers work with text on a daily basis, that should qualify them to be writers in the journalistic, or book sense. And because designers are thick-skinned individuals, accustomed to taking and making revisions around the clock, the editing and revising process should come naturally, almost pain free. Well, maybe. It turns out that those preconceptions could get a designer, who is also an aspiring writer, into a lot of trouble. Or up to their eyebrows in work. Then again, doesn't that happen to us as designers anyway?“ (Jason Tselentis „Writing for Designers“ - AIGA New York, Upstate)

„I look to writers, especially those who deal with the form of writing itself, to open doors to the infinite number of ways to structure and assess the world, and particularly the processes and concepts that animate and motivate us as humans. I don't look at them as „source books“ but rather as indicators of how one might think about and relate to the incredibly diverse surroundings with which we interact on a daily basis. I am at heart an eclectic individual, with an appetite for nearly everything I encounter, so this list is likewise eclectic and unstructured.“ (Craig Hodgetts - Designers & Books - Craig Hodgetts's Book List)

„In der Semiotik steht der Begriff 'Designator' für eine sprachliche Aussage, die einen Gegenstand bezeichnet. Hier ist aber zunächst etwas anderes damit gemeint: eine Verschmelzung der Begriffe 'Designer' und 'Autor' in einem Kunstwort. Das definiert per se die möglichen Inhalte dieses Forums, in dem sich Designer/innen und alle Design-Interessierten als Autoren ihrer Arbeit äußern – oder als Kritiker und Betrachter der gestalteten Welt. Wodurch dann auch die ursprüngliche Bedeutung von 'Designator' wiederum mitschwingt.“ (Georg Engels - designator.de)

Dialoge mit Kunden - „Ach, und könnten Sie uns ihre Hausschrift schicken?“ „Wie, meine Adresse?“ (Lauri Trillitzsch und Oliver Kussinger, Die Cowboys, Film-Produktionfirma)

„Wir hatten einen regionalen Kunden aus der Fahrradbranche, der von einem holländischen Industriellen aufgekauft wurde. Aber wir wollten unsern Kunden nicht verlieren. Und weil jemand ein Interview mit dem neuen, damals noch unbekanntem Chef aufgetrieben hatte, haben wir es uns angesehen. Wir haben es studiert. Wir haben es gelesen und wieder gelesen und ihn zu begreifen versucht, auch durch das, was da zwischen den Zeilen stand. Und dann haben wir eine Präsentation gemacht, die keine Fahrräder verkaufen wollte, sondern Mobilität.“ (Burkard Vetter)

„Die Hälfte der Zeit war Kommunikation.“  
(Christoph Schmidt – Absolvent der Fakultät Design im WS 2011/2012 - Special Effects, CGI und 3D-Szenenbau für eine mehrteilige ZDF-Dokumentation)

\* \* \*

Wenn Designer lesen ... Lektüre als Inspiration ...

„This has been an important book for my career. I've read it multiple times—it continues to be meaningful and I don't expect that will change. Shadows are the silent reason that objects are recognized; they give them shape.“ (Tom Kundig über „In Praise of Shadows“)

„I remember buying this as a teenager after having read all the Tolkien and C.S. Lewis stories. Many sketches and doodles came from that experience. These are great books to get you drawing gizmos and contraptions.“ (Greg Lynn über „The Collected Works of Jules Verne: 36 Novels and Short Stories“)

„For us, reading is a feeling and not just an activity. If the atmosphere and the mood is right what could actually be better? We want to encourage the society to see print as a kind of art. It is important to consciously deal with the design and the background of each and every publication. To give this philosophy a space to grow and flourish, we established MAGASIN. So now it is our job to make print accessible to all interested and show them the most beautiful and diversified form of printed matter.“ (Stella Richter – „Magasin“)

\* \* \*

Sprache, Dokumentation und ... Design – Das Dokumentarische als Trend – oder: Warum Design auch Journalismus braucht. - „Es ist zu beobachten, dass sich in Deutschland dokumentar-filmische Produktionen häufen, in denen erzählerische Inhalte der Dokumentarfilme auf anderen Medien komplementiert werden. Der Dokumentarfilm steht so in der Mitte eines narrativen Reigens aus transmedialen Erweiterungen wie beispielsweise dem vertiefenden Buch oder der fortführenden Internet-Kampagne.“ (Benjamin Wiedenbruch – „Transmediale Erweiterung der dokumentar-filmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration“)

\* \* \*

Wie spricht man von „philosophischem“ Produktdesign? Oder: Wie eloquent sind Möbel-Kataloge? – Ein Beispiel ... „KANT - Vom philosophischen Standpunkt aus behaupten wir ganz subjektiv, dass dieses Designer-Stück ein Meisterwerk ist, und gehen soweit, dass wir wider besseren Wissens und gegen die Vernunft meinen belegen zu können, dass das auch objektiv so ist. Naja, die Kantianer können sich nun aufregen oder rätseln, welchem Irrtum wir aufsitzen. Der Sekretär Kant ist unbestritten ein kantiger Geselle, der all die nützlichen und hochintellektuellen Bücher für uns bereit hält, die wir jeden Tag nutzen. Der Entwurf von Patrick Frey und Markus Boge zeugt von kolossalem ästhetischen Empfinden und praktischen Denken.“ (iConist über den minimalistischen Schreibtisch/ Sekretär KANT - Produktdesign: Patrick Frey und Markus Boge - Hersteller: Moormann)

\* \* \*

Die am 20. September 1900 geborene Journalistin, Typografin und Lehrende Beatrice Warde war das erste weibliche Mitglied des Type Directors Club New York.

\* \* \*

„Bad Design ist kein Kurort.“ (Peter Glaser - „Gegen Sie liegt eine einstweilige Vergnügung vor“)

\* \* \*

„Die meisten Design-Studierenden haben noch nicht verstanden, dass Design immer in einem strategischen, kommunikativen und medialen Kontext steht!“ (Agenturkommentare – in ... „Design Lotse – Anker werfen in der Kreativwirtschaft“)

\* \* \*

Wie, „Basement“? Was ein Aufzug, trauriges Sprechen und der Buchstabe B mit Design zu tun haben. Und warum Brailleschrift noch kein Garant für Barriere-Freiheit ist.

„In dem Einkaufszentrum zunächst meiner Wohnung fahren die Aufzüge über vier Geschosse, von einem Fitnesscenter im zweiten Obergeschoss bis in die Ladenzeile im Untergeschoss. Die weibliche Stimme, mit der die Etagen automatisch angesagt werden, hört sich bedrückt an; ich warte jedesmal darauf, dass sie am Ende seufzt. Die Knöpfe in den Aufzugkabinen sind beschriftet mit 2, 1, E und B. Ein Vater mit seinem kleinen Sohn ist auf dem Weg nach unten. Der Junge, der schon lesen kann, darf auf den Knopf drücken. „Vati, was heisst B?“ – Vati weiss es nicht.

Immer wieder begegne ich in dem Aufzug Leuten, denen das B ein Rätsel ist. Das Kürzel für Basement, das ein Gestalter wohl für weltläufig gehalten hat, macht den Aufzug zu einem Ort, der ohne Not seine Passagiere verunsichert und Väter in Verlegenheit stürzt. Dafür sind Aufzüge nicht gedacht.

[...]

Im Bahnhof gegenüber dem Einkaufszentrum sind in den Aufzügen, die zu den Bahnsteigen hochführen, auf dem Knopfbrett alle Funktionen auch in Braille-Schrift verzeichnet. Vorbildlich, möchte man meinen – allerdings sind die erhabenen Muster der Blindenschrift auf Metallfeldern angebracht, die genauso aussehen wie die Bedienknöpfe darunter. Fast jeder, der den Aufzug betritt, drückt erst auf die Blindenschrift-Felder, die man intuitiv für die eigentlichen Knöpfe hält (und die Knöpfe darunter für die Beschriftung mit den Funktionssymbolen).

Off stehen die Passagiere dann in dem Aufzug, haben ihn ihrer Meinung nach bereits in Gang gesetzt und fangen an zu überlegen, ob er defekt ist.“

(Peter Glaser – „Die Verlegenheitsmaschine“)

\* \* \*

„One of the first books I read about design when I began my studies, it opened my eyes to the role that typefaces, and their design and implementation, play in communication. The answers may have less longevity than the questions the book poses.“

(Zuzana Licko über „The Visible Word“)

\* \* \*

Macht Lektüre Designer? Oder: Was geschieht, wenn Designer lesen? Hier speziell: Wenn sie an Lewis Carrolls „Alice's Adventures in Wonderland“ denken?

„My first book.“ (Angus Hyland, Grafik Designer für Pentagram, London)

„Coming across this book as a child introduced me to the concept of fantasy, which informs my art to this day.“ (Sagi Haviv, Grafik Designer für Chermayeff & Geismar & Haviv)

„None better. Logic. Mathematics. Madness. Screwball comedy. Hallucinatory magic. And wondrous everything.“ (Maira Kalman, Autorin und Illustratorin)

„In case you haven't yet read this, do so!“ (Deborah Sussman, Grafik Designerin für Sussman/Prejza & Company)

\* \* \*

„You can't be a good typographer if you aren't a good reader.“ (Stephen Coles)

\* \* \*

## VARIANTEN

## SPRACHE UND DESIGN

Die Gestalter und die Worte. Illustrationen zu einer besonderen Liaison. - Wie gehen Gestalter mit Worten um? Welche Beziehung pflegen sie zur Sprache? Über diese besondere Liaison hat sich Thilo Rothacker so seine Gedanken gemacht – in seiner Sprache, der Illustration. -

[http://www.designrhetorik.de/?page\\_id=763](http://www.designrhetorik.de/?page_id=763)

Anonymus CreativeMornings Book Lists. 10 Books on Rebelling and Creativity. Our fourth book list developed in collaboration with CreativeMornings, a breakfast lecture series for the creative community, each with a monthly theme, is based on February's theme: "Rebel." - These 10 books drawn from the book lists of our contributors look at what it means to be a rebel in different creative disciplines, and how that rebellion becomes integrated into work and life (what do you do after you rebel?). CreativeMornings quotes these words from Shutterstock: "To rebel is to challenge the status quo and break new ground. Rebels think creatively. Rebels are fearless. Rebels force art and tech to advance forward. Rebels make the world a better place." In: Designers and Books v. 5. Februar 2014 -

Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/10-books-rebelling-and-creativity>

Movie Title Breakup. A couple breaks up with each other (via the use of 154 movie titles). -

<http://www.youtube.com/watch?v=0hlnTz88xM8#t=135>

## „DESIGNER“, DIE LESEN KÖNNEN ...

Designers & Books - If you're into books on design, this site is for you. The Designer & Books team believes that books are an important source of inspiration for creativity, innovation, and invention. And for people that share this love for books, they publish lists of books that esteemed members of the international design community identify as important, meaningful. Pages full of lists with formative—books that have shaped their values, their worldview, and their ideas about design. - From Vitruvius to William Morris to Frank Lloyd Wright to Edith Wharton to Le Corbusier to Paul Rand—there has always been a particularly special and robust relationship between designers and books: reading them, writing them, designing them, collecting them, learning from them, and being inspired by them. Designers & Books celebrates that relationship. - Check out the growing roster of designers that share the books that influenced them the most. Ever wondered what books Michael Bierut, Paula Scher or John Maeda would recommend? Or what the Notable design books of 2013 are? Ever wondered what books feature a designer as the main character? Or what the recently published books in graphic design are? Designers & Books answers all of that. - <http://www.designersandbooks.com/10-Book-Lists-from-Design-Within-Reach-Designers> - Jeffrey Bennett's Book List - Jens Martin Skibsted's Book List - Erik Spiekermann's Book List - David Weeks's Book List - Milton Glaser's Book List - Jasper Morrison's Book List - Karim Rashid's Book List - Massimo Vignelli's Book List - Niels Diffrient's Book List - <http://www.designersandbooks.com/blog/10-book-lists-design-within-reach-designers>

Celebrating Our Anniversary: Five Designer Book Lists from the Archive [...] - Erik Spiekermann's Book List: „This list was in my head, and I was thinking that getting the details and writing a few lines for each title would take a leisurely Sunday afternoon. It turned out to be a busy Friday morning instead. I've made this list from all the books I could reach from my desk at home without getting onto ladders. I have about 3,000 books, so there could easily be many more. As there is intelligent life outside the U.S., I have included some of my favorite books in German as well.“ - Philip Freelon's Book List: „The majority of the books in my library are monographs and other volumes that document built and unbuilt work through photographs and written analysis/critique. I have not included these important and valued books on my list but have instead focused on the titles that have inspired me and broadened my understanding of the world—past, present, and future. My list includes books on design in general, architecture, photography, science, and science fiction. My interests, though varied, are centered on imagining, understanding, and interpreting environments.“ - Diana Balmori's Book List: „This list of books is not at all homogeneous. But it isn't random, either. These books have remained true companions of mine after others (although they produced immediate pleasure) have faded into oblivion.“ - Jeffrey Bilhuber's Book List: „Here you will find a list of books that have inspired me in my professional and personal pursuits. Some I find I reference everyday, while others have simply stuck with me less as reference tools and more as life lessons.“ - Carola Zwick's Book List – „As a designer you are concerned with observing and understanding change and solving emerging needs and problems. In addition, your concepts and ideas as well as the change you hope to trigger with your design intervention need to be communicated clearly.“ - To celebrate the three-year anniversary of Designers & Books, launched in February 2011, we've brought together five book lists from our archive of more than 300 lists of books that have inspired designers and design commentators. This week's sampling includes graphic designer Erik Spiekermann (which debuted in our post "Typomania"); architect Philip Freelon ("Imagining, Understanding, and Interpreting"); landscape designer Diana Balmori ("True Companions After Others Have Faded into Oblivion"); interior designer Jeffrey Bilhuber ("Embracing Opposites"); and interaction and product designer Carola Zwick ("Interaction and Information"). All 171 designer book lists can be found here and our 34 commentator book lists here. - <http://www.designersandbooks.com/blog/celebrating-our-anniversary-five-designer-book-lists-from-the-archive>

Craig Hodgetts's Book List - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/designer/booklist/craig-hodgetts>

designator. Weblog – Quelle: <http://designator.de>

Imprint. Expanding the design conversation - <http://imprint.printmag.com>

Rothstein, Jandos: Writingfordesigners.com is the eponymous blog for a class in the graphic design program at George Mason University. During the semester students explore design ethics, business communication, criticism and theory through written exposition. Regular participation in this blog, as well as longer-term research-based writing projects are class requirements. In: Writing for Designers. The class blog of AVT 395-1, George Mason University - Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/>

Notable Design Books of 2012 - <http://www.designersandbooks.com/blog/notable-design-books-2012>

75 Notable Design Books of 2012 - <http://www.designersandbooks.com/blog/75-notable-design-books-2012>

Artist's Colorful Paintings Of Interiors Inspired By Books - [http://designtaxi.com/news/356573/Artist-s-Colorful-Paintings-Of-Interiors-Inspired-By-Books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356573/Artist-s-Colorful-Paintings-Of-Interiors-Inspired-By-Books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

The Most Popular Design Books. Here's our recommendations for the 10 Design Books which have been proven to be the most popular in 2014, which are you going to add to your Library today? - <http://www.designjuices.co.uk/2014/03/most-popular-design-books/>

## DESIGNER, DIE SCHREIBEN KÖNNEN ...

Bolt, Nate: Nate Bolt ... is a Design Research Manager [Photos - Videos - Writing] - <http://boltron.com/sit/>  
Dieter Rams - "Ten Principles for Good Design" - <http://goldesign.tumblr.com/post/71623194844/dieter-rahms>  
Gudehus, Juli: Offener Brief an Minister Glos [Die Berliner Gestalterin, TYPO-Sprecherin und FontShop-Beirat-Mitglied Juli Gudehus stolpert über die Spielregeln des Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2007. Mit einem offenen Brief an Wirtschaftsminister Michael Glos (soeben veröffentlicht in PAGE 8/2006) versucht sie dem Preis für den Preis auf die Spuren zu kommen.]. In: Fontblog v. 3. Juli 2006 - Quelle: [http://www.fontblog.de/files/offener\\_brief\\_gudehus.html](http://www.fontblog.de/files/offener_brief_gudehus.html)  
Mckeithen, Alex: The Seventh Angel. A Memoir. Davidson, NC 2012.

Tyler Brulé (Journalist und Designer, Wallpaper, Monocle, Winkreative)  
Roz Chast - Illustrator  
Luke Appleby, photographer and journalist  
Mary Stribley, graphic designer and writer

Und Anfänger gibt's auch ...

Boose, Thorsten - Design & Text im Einklang - [... „Geprägt von verwirrenden Mode- und Designdekaden, spezialisiert auf Konzeptionierung multimedialer/crossmedialer Projekte mit einem Hang zur digitalen Bildbearbeitung sowie zum Corporate Design und kreativem Schreiben.“]  
<http://www.thorstenboose.de/>

„DESIGNER“,  
DIE REDEN KÖNNEN  
(oder konnten) ...

Stefan Sagmeister (Designer)

Luigi Colani (Designer, Produktdesigner)

Christopher Simmons (Designer)

Paola Antonelli (Designerin)

Erik Spiekermann (Designer, Grafiker und Typograph)

Kurt Weidemann (Designer, Grafiker und Typograph)

Otl Aicher (Designer, Grafiker und Typograph)

Eike König (Designer, Illustrator, multidisziplinär)

Yves Peters (Designer, Grafiker und Typograph)

Aris Venetikidis (Map Designer)

Maira Kalman (Illustratorin und Produktdesignerin)

Ken Garland (Grafik Designer, Schriftsteller und Polit Aktivist)

Justin McGuirk (Jury Captain, Writer, Design-Critic and Curator)

Manuel Bürger (Grafiker u. Design Thinker)

Johannes Comeau Milke (Design Thinker)

Mo Duffy (Interaktionsdesignerin)

David LaChapelle (Fotograf)

James Nachtwey (Fotograf)

Sebastião Salgado (Fotograf)

Andreas Gursky (Fotograf)

Hilda Becher (Fotograf)

Oliviero Toscani (Fotograf)

Dietmar Henneke (Fotograf))

Bernd Eichinger (Filmproduzent, Regisseur und Drehbuchautor)

Dominik Graf (Regisseur)

Francis Ford Coppola (Regisseur)

Markus H. Rosenmüller (Regisseur)

Michael Ballhaus (Kamaramann)

Tom Fährmann (Kamaramann)

SONDERFALL:  
DESIGNKRITIK/  
DESIGNREFLEXION

Core77 Design Awards 2012. Writing & Commentary. Writing and critical commentary about designed objects, spaces or systems. JURY - Alice Twemlow (Jury Captain) Maria Popova (Juror) - Michael Sorkin (Juror) - Tom Vanderbilt (Juror). In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 5. August 2012 -  
Quelle: [http://www.core77designawards.com/2012/award\\_category/writing-commentary/](http://www.core77designawards.com/2012/award_category/writing-commentary/) [vgl. <http://www.core77designawards.com/2012/jury/?category=writing-commentary#maria-popova> - <http://www.core77designawards.com/2012/about-the-c7712da/> ...]

SVA Design Writing and Research Summer Intensive in New York City. Apply today for an opportunity to hone your research and writing skills with acclaimed design editors, writers and critics [... „oin us this summer in the School of Visual Arts MFA Design Criticism studio for a two-week intensive devoted to research and writing about design. Participants will be introduced to a range of techniques for constructing compelling narratives about images, objects, and spaces. You will experiment with different research methods, writing formats, and complete several projects across media, including a collaboratively produced publication. - In addition to the unique opportunity to study closely with leading writers, editors, curators, and researchers, each participant will have a workstation in the light-filled, open-plan D-Crit studio in New York's Chelsea district, and 24-hour access to department resources. A robust daily schedule of seminars, lectures, workshops, and one-on-one consultations, will be supplemented with visits to the city's design collections, archives, libraries, design and architecture studios, and behind-the-scenes access to new exhibitions, buildings, and urban planning developments.“]. - Mai 2014 - <http://dcrit.sva.edu/intensive/>

„DESIGNER“ IN DER  
LITERATUR (in Romanen etc.)

Anonymus: 5 Fiction Books Featuring a „Designer“ as a Main Character. Our designers and commentators have chosen or written these 5 fiction books featuring a designer as a main character. One of our vintage lists in our new format. See which books are on lists from Michael Bierut, Neil Denari, Paul Goldberger, Chip Kidd, Deborah Sussman, Stanley Tigerman, and Adam Tihany. In: Designers & Books v. 6. August 2013 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/5-fiction-books-featuring-designer-main-character>

Ballard, J. G.: Concrete Island. New York 1973.

Hodgins, Eric: Mr. Blandings Builds His Dream House [This internationally best-selling book was made into a film starring Cary Grant and Myrna Loy—and a later film starring Tom Hanks called „The Money Pit“]. Illustrated by William Steig. New York [1946].

Kidd, Chip: The Cheese Monkeys. A Novel in Two Semesters. New York 2001.

Kidd, Chip: The Learners. The Book After The Cheese Monkeys New York 2008.

Rand, Ayn: The Fountainhead [Here is the story of an intransigent young architect, Howard Roark, of his violent battle against a mindless status quo, and of his explosive love affair with a beautiful woman who worships him yet struggles to defeat him. In order to build his kind of buildings according to his own standards, Roark must fight against every variant of human corruption.]. New York 2005 (Zuerst: 1943)

## LINKS

Reading at work - Most organizations think nothing of having twenty valuable employees spend an hour in a meeting that's only tangentially related to their productive output. - But if you're sitting at your desk reading a book that changes your perspective, your productivity or your contribution, it somehow feels like slacking off... - What would happen if the next all hands meeting got cancelled and instead the organization had an all hands-on read instead? - Of course, I'm biased. I think if you read *Your Turn* or *The Dip*, your work would change for the better. But I'm fine if you read any of 100 or 1,000 other books about work, the market, contributions, marketing or anything else that will help you leap. - Here are more than twenty books you might want to read at work today. You and ten co-workers reading together... it might change everything ... - Dezember 2017 -

[http://sethgodin.typepad.com/seths\\_blog/2017/12/reading-at-work.html](http://sethgodin.typepad.com/seths_blog/2017/12/reading-at-work.html)

'What Is Design', A Tongue-In-Cheek Video That Pokes Fun At The Design Industry - We asked a Designer to explain the discipline. - "Design has become a fetish. And it's understandable. No other discipline contributes to the positivity of mankind such as design." YouTube channel Down Round has shared a tongue-in-cheek video that seems to poke fun at designers and the design industry.

Featuring a self-proclaimed 'designer', he attempts to explain what the design discipline means to him. - März 2017 - [http://designtaxi.com/news/391534/What-Is-Design-A-Tongue-In-Cheek-Video-That-Pokes-Fun-At-The-Design-Industry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/391534/What-Is-Design-A-Tongue-In-Cheek-Video-That-Pokes-Fun-At-The-Design-Industry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=3BT8z0FenBE> ...]

Design is fine - Design-Geschichte - Design is fine. History is mine. Enjoy the flow. - Imagine a time with no computers but with lots of craftsmanship and creativity. This is my library of art & design history, inspiration from the past. - Die Website Design is fine bietet Einblick in die Geschichte des Designs. Es gibt auch eine Kategorie Schweizer Design (via *The Scout Report* — Volume 23, Number 3): „Imagine a time with no computers but with lots of craftsmanship and creativity,“ poses the tagline of the website Design is Fine, History is Mine. Created by a design history instructor from Germany, Design is Fine, History is Mine showcases gorgeous – and sometimes unusual – works of design throughout history. Here, visitors can examine the colorful, bold carpets of Swedish textile designer Josef Frank; an eighteenth century British coffee pot designed to look like a pineapple; and a photograph of the „Blickensderfer 6,“ a portable typewriter crafted in 1906. Frequently updated, Design is Fine, History is Mine currently contains hundreds of fascinating items. Visitors can browse these items by century or decade (the collection also contains items pre dating the fifteenth century, which visitors can browse by using the tabs titled B.C and A.D., respectively); by designer; by item type (e.g. abstract art, graphic design, tea & coffee); and more.“ - Januar 2017 - <http://www.design-is-fine.org/>

Zu Gast: Schriftsteller Ulf Erdmann Ziegler („Und jetzt du, Orlando!“) – war ursprünglich Kommunikationsdesigner – [„Ziegler ist gelernter Kommunikationsdesigner, und das merkt der Rezensent auch. Daran, wie der Autor Zeichen und Bilder verknüpft, wie er vor- und zurückblendet, Handlungsebenen herumschiebt und eine Familiengeschichte mit Essay bestückt, dass dem Rezensenten der Kopf raucht.“ (Martin Halter)] – Mai 2015 -

[http://www.wikiwand.com/de/Ulf\\_Erdmann\\_Ziegler](http://www.wikiwand.com/de/Ulf_Erdmann_Ziegler) [vgl. <https://www.perlentaucher.de/autor/ulf-erdmann-ziegler.html> - <http://www.zeit.de/2014/48/ulf-erdmann-ziegler-und-jetzt-du-orlando-roman> ...]

Rhianna Pratchett (eine Autorin für viele Einsatzgebiete, Medien und Gattungen – Journalismus, Bücher, Comics, TV, Film, Games, Beratung ...) Scriptwriter, story designer and 'narrative paramedic,' Rhianna Pratchett, is most well-known for being a 14-year veteran of the videogames industry. She went from being a journalist for *PC Zone* magazine and *The Guardian* newspaper into games development and has become one of the most respected writers and narrative designers in her field. She has worked for companies such as Sony, Electronic Arts, SEGA, Codemasters and Square Enix, and her titles include: *Heavenly Sword*, *Mirror's Edge*, the entire *Overlord* series and the new *Tomb Raider* reboot, due for release in March 2013. Her work in videogames has seen her nominated for a BAFTA and nominated three times for the Writers' Guild of Great Britain's 'Best Videogame Script' award, which she won in 2008 for *Overlord*. Pratchett was named one of the top 100 most influential women in the games industry by *EDGE* magazine and has also worked in comics, short stories, non-fiction books, film and TV. - April 2015 - <http://rhiannapratchett.com/>

We speak to inventor Dominic Wilcox about his most inspiring books - There aren't many designers out there who can count a pair of shoes with GPS tracking, a race against a 3D printer and a stained glass driverless car among their recent projects, but Dominic Wilcox isn't just any old designer. In fact, the job title "inventor" seems to be more appropriate, given that he spends his days identifying gaps in the objects we use, and experimenting with materials to develop new and intriguing ways to fill them. - Februar 2015 - [http://www.itsnicethat.com/articles/bookshelf-dominic-wilcox?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F5IXC+%28It%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/bookshelf-dominic-wilcox?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F5IXC+%28It%27s+Nice+That%29)

Designjournalists. global correspondents for design + architecture - Wer wir sind - Designjournalists ist ein Netzwerk von Fachjournalisten mit Standorten in Basel, Berlin, Mailand, Duisburg, London, Hamburg, Tokio und New York. Was uns verbindet, ist das Interesse an Design- und Architekturthemen und die Übersetzung des Visuellen in Worte. Als studierte Gestalter profitieren wir von einem breiten fachspezifischen Background. Wir haben einen direkten Einblick in die internationale Designszene,

bewahren uns aber eine kritische Sicht auf das kreative Geschehen. - Was wir machen - Wir schreiben Artikel, Reportagen, Essays, Hintergrundberichte und führen Interviews über aktuelle Entwicklungen des Designs und seine Verbindungen zu Alltagskultur und Gesellschaft. Neben unserer journalistischen Tätigkeit für nationale und internationale Medien bieten wir unsere Fachkompetenz auch im Bereich des Corporate Publishing an. - Wie wir arbeiten - Wir besuchen die entscheidenden Messen und Events der Design- und Architekturbranche und diskutieren im direkten Austausch mit Meinungsführern und dem Nachwuchs der Szene die Entwicklungen von morgen. Wir laufen Trends nicht hinterher, sondern sind direkt im Geschehen, greifen wichtige Impulse auf und transportieren sie weiter. Wir sichern Qualität: Alle unsere Texte werden mehrfach intern lektoriert. – Februar 2015 - <http://www.designjournalists.com/>

Unterschiede zwischen Texter und Art Director - ... - A Facebook Page Dedicated To 'Copywriter VS Art Director' - Last year, you had a laugh at the funny GIFs that portray the differences between a copywriter and an art director. - The unique relationship between these two creative types is also illustrated in 'CW Versus AD', a Facebook page created by Brazilian creatives Caio Pena, Henrique Parada and Leticia Hanower. – Januar 2015 - [http://designtaxi.com/news/372203/A-Facebook-Page-Dedicated-To-Copywriter-VS-Art-Director/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372203/A-Facebook-Page-Dedicated-To-Copywriter-VS-Art-Director/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <https://www.facebook.com/cwversusad> ...]

Begriffe, Stimme, Sprechen - Love Apple's Jony Ive? This Epic Soundboard Was Created Just For You - If you idolize Apple's chief design officer Jony Ive, this amazing soundboard by UK-based developer Dylm Buckley should interest you. Called 'Jony Ive's Voice', it is a soundboard that recites Apple design terms that Ive has personally said. According to Buckley, he created it while watching the iPhone event last week, and he has plans to add more sound clips in the near future. – September 2015 - <http://jonyivesvoice.com/>

Sidebar - Jeden Tag mindestens fünf Links: Das ist der Anspruch von Sidebar, einem Newsletter speziell für Designer, die nach der täglichen Dosis Inspiration suchen. Im Unterschied zu gewöhnlichen Linkblogs wird der dazugehörige Newsletter von einer Vielzahl von Designern kuratiert. Im Portfolio des Sidebar-Newsletters finden Abonnenten unter anderem Karrieretipps, Tutorials und Hintergrundberichte – etwa zu Design-Philosophien bekannter Unternehmen. – Juli 2015 – <http://sidebar.io/> (vgl. <http://feeds.sidebar.io/SidebarFeed>)

Der Alltag des Designers Ken Reynolds – „My Life as a Cartoon“ („I'm a freelance graphic designer living and working in Suffolk. I'm always looking for new clients to work with and interesting projects to work on.“) - „Als kreativer Kopf hat man es manchmal nicht leicht. Auch Ken Reynolds erlebt hier und da solche Tage, an denen man sich am liebsten auf eine einsame Insel wünschen würde. Dabei dreht sich sein illustrierter Alltag aber nicht immer nur um Kunden und Projekte, sondern auch um die Freundin oder die Mama, die so gar keinen Plan hat, von dem was der Sohn da so beruflich macht. Bei Facebook könnt ihr euch die kleinen Home-Stories in bisher 108 Folgen ansehen.“ – Juli 2015 – <http://www.klonblog.com/2015/07/23/my-life-as-a-cartoon-der-alltag-von-designer-ken-reynolds/> [vgl. <https://www.facebook.com/kenreynoldsdesign> - <http://kenreynoldsdesign.co.uk/> - <http://www.lulu.com/spotlight/kenreynoldsdesign> ...]

Nadine RoBa - Freiberufliche Illustratorin und Designerin in Berlin. In den letzten Jahren hat sie fest und frei in verschiedenen Agenturen und mit Start-Ups gearbeitet und Kommunikationsdesign in Berlin studiert. Ihre Schwerpunkte liegen in den Bereichen Screen-Design, Typografie und Illustration. Sie ist Autorin und Mit-Herausgeber des Magazins von Design made in Germany - Dmig. – Juni 2015 - <http://www.designmadeingermany.de/2015/81826/>

Typethos von Bill Dawson will die Aufmerksamkeit von Typografie-Designern wieder auf das Wesentliche lenken. Diese 18 Zitate von Ikonen helfen dabei, glaubt er. - Typethos-Projekt zeigt Typografie-Designern, worauf es wirklich ankommt [Bildergalerie] – August 2015 - <http://t3n.de/news/typethos-zitate-bill-dawson-633704/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Al Hroub, Shadi: Designers Breakthrough Guide Graphic Design breakthrough [... Graphic design is a very exciting career to enter into. Designers will often be working with cutting edge technology, and using their creativity. If they paid attention to details, are patient, creative, and like solving problems, then they are well positioned on their way as graphic designers. To be successful in the field of graphic design, designers need to try to establish a new style, a style is a tool; that they use to hit the target.]. Saarbrücken 2011. - <https://competition.adesignaward.com/design.php?ID=29940>

Alderson, Rob: Graphic Design. A look at Michael Bierut's defining designs as new book announced. - Michael Bierut is a designer, Pentagram partner, writer, lecturer and self-confessed nerd. Taking the stage at the Design Indaba festival in Cape Town yesterday, he announced his new book, pithily titled How to: Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. Published by Thames & Hudson it won't come out until later in the year, but we felt it was a good excuse to look at some of Michael's most interesting work from across the years.

In: It's nice that v. 27. Februar 2015 - Quelle: <http://www.itsnicethat.com/articles/michael-bierut-book>  
Anderson, Gail: Alex McKeithen: Designer as Author. In 1988, the graphic designer Alex McKeithen was a junior at Davidson College in North Carolina, venturing abroad to Europe to study painting—every art student's dream. He spent a productive, creative summer in Tuscany, painting and listening to U2's The Joshua Tree on his Walkman. McKeithen planned to continue his studies in Paris. Instead he spent his semester abroad in an asylum, believing he was the seventh angel, whose sole mission it was to announce the Apocalypse. "The songs were melodic and cryptic and pushed me higher and higher," McKeithen says of The Joshua Tree. "I felt the lyrics were meant just for me—secret messages from God. I began to think I was somehow 'special.' With Bono and U2 in my earphones, I was elated. Song lyrics were riddled with hidden meaning. 'I Still Haven't Found What I'm Looking For' signified the yet unfulfilled search for my special purpose. At the height of mania, I believed U2 would also play a part in the apocalypse—the four angels of the apocalypse at the four corners of the earth holding back the wind and sea to keep man safe until a time when they would let the forces go." McKeithen's memoir, „The Seventh Angel“ (Lorimer Press), deals with his manic escalation and his time spent in a Parisian mental institution. It is brave and at times even funny. It's written in the present tense, so you experience his full-blown manic episode—McKeithen running naked through the streets of Paris, leaving pieces of his clothing at cathedrals throughout the city until he arrives fully nude at the Arc de Triomphe, where he is quickly arrested. In: mprint. Expanding the design conversation v. 5. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/graphic/alex-mckeithen-designer-as-author/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=alex-mckeithen-designer-as-author](http://imprint.printmag.com/graphic/alex-mckeithen-designer-as-author/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=alex-mckeithen-designer-as-author) [vgl. <http://theseventhangelbook.com/> ...]

Anonymus: Buchvorstellung: Hallo, ich bin Erik. - „Über Erik Spiekermann ist alles geschrieben, weiß man alles, und was nicht andere über ihn in Zeitschriften und Büchern und im Web veröffentlicht haben, das hat er selbst gebloggt und getwittert.“ Was Alexander Branczyk augenzwinkernd in seinem Gastbeitrag in dem kürzlich erschienenen Buch „Hallo, ich bin Erik“ über seinen ehemaligen Chef zu frühen MetaDesign-Zeiten (1988–1994) schreibt, lässt derart verkürzt den Eindruck entstehen, als sei ein 320 Seiten umfassendes Buch über Erik Spiekermann ganz und gar überflüssig. - Tatsächlich kommt in diesem Satz vielmehr zum Ausdruck, welche große Präsenz Spiekermann in der internationalen Kreativszene einnimmt. Die Veröffentlichung der ersten Werkschau seines Schaffens, die just in das Jahr seines Rückzugs aus dem operativen Geschäft bei EdenSpiekermann fällt, war eigentlich längst überfällig. Wer „Hallo, ich bin Erik“ gelesen hat, weiß, dass der „Typomaniac“ keinesfalls am Ende seines gestalterischen Tuns angelangt ist. Das letzte Wort ist hier noch nicht geschrieben. Dafür sorgt Erik Spiekermann selbst. In: Design Tagebuch v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/buchvorstellung-hallo-ich-bin-erik/> [vgl. <http://vimeo.com/99545303> ...]

Aronowitz, Kate: Designers Finally Have A Seat At The Table. Now What? - Companies are finally listening to designers, writes Google Ventures' Kate Aronowitz. Here's what designers need to do now. - About 15 years ago when I started at my first tech company, design was seen by most as an afterthought. Even as a senior designer, I wasn't invited to meetings to present my work and couldn't imagine anyone asking me to weigh in on a product decision. Flash forward to today, and many designers hold the coveted seat at the table we've long been dreaming of. We're making key strategic decisions and helping to shape the direction of companies. We got here because we proved design can solve big problems in a way that others cannot. This is a victory, one that we earned through a lot of hard work, and we should be proud of ourselves. In: Fast Company v. 8. Januar 2018 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90156186/designers-finally-have-a-seat-at-the-table-now-what>

Ball, David M./ Martha B. Kuhlman (Hrsg.): The Comics of Chris Ware. Drawing Is a Way of Thinking [... Inventing cartooning ancestors. Ware and the comics canon/ Jeet Heer - Masked fathers. Jimmy Corrigan and the superheroic legacy/ Jacob Brogan - The limits of realism. Alternative comics and middlebrow aesthetics in the anthologies of Chris Ware/ Marc Singer - Chris Ware's failures/ David M. Ball - Chris Ware and the burden of art history/ Katherine Roeder - In the comics workshop. Chris Ware and the oubapo/ Martha B. Kuhlman - Comics and the grammar of diagrams/ Isaac Cates - On modernism's ruins : the architecture of "Building stories" and Lost buildings/ Daniel Worden - Chris

Ware's "Building stories," gentrification, and the lives of/in houses/ Matt Godbey - Confronting the intersections of race, immigration, and representation in Chris Ware's comics/ Joanna Davis-McElligatt - Public and private histories in Chris Ware's Jimmy Corrigan/ Shawn Gilmore - Autobiography with two heads. Quimby the Mouse/ Benjamin Widiss - Chris Ware and the pursuit of slowness/ Georgiana Banita - Imagining an idiosyncratic belonging. Representing disability in Chris Ware's "Building stories"/ Margaret Fink Berman - Past imperfect. "Building stories" and the art of memory/ Peter R. Sattler.]. Hochschulschrift. University Press of Mississippi Jackson 2010. – Quelle:

<http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=325044> [vgl. <http://observermedia.designobserver.com/audio/chris-ware/36898/> ...]

Barringer, David: 21 Writing Prompts for Design Students. Several design instructors have confessed to me, in casual conversation, their struggles to inspire students to write. Students complain about writing: always have, always will. Design students are no exception. Writing is boring. Writing is all about rules. Writing has nothing to do with me. Writing doesn't matter. But students don't find all writing boring or irrelevant or burdened by rules. They complain mainly about the nature of their school writing assignments. So how can design teachers make writing more interesting for their students? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 10. November 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/21-writing-prompts-for-design-students/>

Barringer, David: An Open Letter to Design Writers, Class of 2011. If I were to set up a drive-thru lane of super-sized advice for graduating design writers, I would select three golden nuggets of compressed wisdom. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://www.aiga.org/an-open-letter-to-design-writers-class-of-2011/>

Bauer, Christian/ Gertrud Nolte/ Gerhard Schweppenhäuser (Hrsg.): Ethik und Moral in Kommunikation und Gestaltung [Kommunikationsdesign umfasst neben werblicher, instruktiver und ästhetischer Tätigkeit auch Bildung, Aufklärung und Information. Kommunikationsdesigner stehen zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung. Allerdings fehlt ein Konsens über ethische Kategorien zur Handlungsorientierung. Das Forschungsprojekt „Kommunikationsdesign und Ethik“ an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg führt erstmals systematische Untersuchungen durch, die philosophische, design- und kulturwissenschaftliche Aspekte verbinden. Dieser Band stellt Positionsbestimmungen für eine künftige Ethik des Kommunikationsdesigns vor.] Würzburg 2014.

Bear, Jacci Howard: Designers Need to Know How to Write. Writing is a Valuable Skill for Designers and Other Professions. Design, just like writing, is about communication. While most designers don't consider themselves writers, writing is a large part of what we do. After more than a decade writing about graphic design and desktop publishing I identify myself as a writer more often than as a designer. That wasn't always the case. Yet even in my earliest days of doing design work I was writing regularly. Like me, you probably wrote and rewrote your own brochure. You may write letters or email to clients, job proposals, and perhaps a marketing or promotional newsletter and your own Web site. Designers need to be able to communicate in writing. In: About.com – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: <http://desktoppub.about.com/od/writing/a/Designers-Need-To-Know-How-To-Write.htm>

Bergner, Anne/ Ulrike Rogler: Do you speak Design? Designkommunikation in und von Unternehmen/ Design Communication in Companies. Zweisprachig Deutsch - Englisch. Coburg 2013.

Bierut, Michael: How to. Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. London; New York 2015.

Binder, Ulrich: Gestaltung der Grundlagen. Aus dem Gestalterischen Propädeutikum der Zürcher Hochschule der Künste. Hrsg. von Ruedi Wyss. Sulgen 2013

Bringhurst, Robert: The Solid Form of Language. An Essay on Writing and Meaning. Kentville 2004.

Cababa, Sheryl: Writing For Designers: Be Like Papa. As this year is the fiftieth anniversary of Ernest Hemingway's death, I've been thinking about his writing and what I could learn from it. I'm not Hemingway. I don't consider myself a good writer, although I work with quite a few good writers at Adaptive Path. However, like many of you reading this, I need to write for a living. Designers write proposals, reviews, presentations, specifications and dozens of other forms of written expression. The common "I'm-just-not-a-writer" attitude in our industry doesn't fly. If your job involves writing, you are a writer. We need to think of ourselves that way. Get used to it. Get better. In: Adaptive Path v. 25. August 2011 - Quelle: <http://adaptivepath.com/ideas/writing-for-designers-be-like-papa>

Chang, Valerie: Bizarre Illustrations & Prose Explore What Is Privacy. - A multi-media project, titled 'Clues in the Cloud', sets out to explore that and related surveillance issues in today's technologically advanced age. The collaboration by creative Maxie Robin and Denver-based Novel Design Studio is a combination of offbeat illustrations, audio narratives and poetic prose—depicting the serious subject in a quirky manner. In: Designtaxi v. 5. Januar 2015 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://cluesinthecloud.com/> ...]

Chimero, Frank: The Good Room. - This talk was given on February 15, 2018 at Substans in Bergen, Norway. - I'm a designer, but writing is another important part of my practice. Most of what I've written focuses on making the case for a cohesive and generous philosophy for how we design technology: it must not only look good and feel good, it must also be good. Today, I'll be focusing on the other side of how technology gets made. I want to talk about ways to find a clear path through how we use technology and what we expect from it. - This need seems urgent. It has been the central topic of many of my conversations with friends and professional acquaintances for the last year and a half. If you bundle those conversations together, the diagnosis is clear: there is so much convenience, but so little comfort. Everyone is tired. Our attention is over-extended, over-stimulated, and over-

commodified, making us twitchy, unfocused, and, in a very crude sense, afraid. - It feels like many of us are in the first stages of untethering, and we can use this situation as an opportunity for reassessment. Blindly chasing after convenience, amusement, and connection wasn't all it was set up to be, and it certainly didn't make life any less complicated. We know that digital technology isn't going anywhere because of its obvious benefits, so the primary question becomes: how do we fix the way technology fits? Is there a way to keep some of the benefits and diminish the damage? What stays? What goes? Why? And how can we begin to change that fit in our own lives? In: Frank Chimero v. 28. Februar 2018 - Quelle: <https://frankchimero.com/writing/the-good-room/>

Choon W, Jannick: Grundlagen der Gestaltung. Im Niggli Verlag erschien diesen Sommer der Schubert „Grundlagen der Gestaltung“, der vier Titel mit insgesamt 1434 Seiten umfasst. Grundlegend und systematisch wird das Thema der Gestaltung behandelt. Der gut strukturierte Inhalt wird visuell mit hunderten von Bildern, Diagrammen und Skizzen logisch erklärt und macht es so einfach die vielfältigen Prozesse und Strukturen des Designs zu verstehen. - Pressetext: Es gibt viele Publikationen, die der Kreativität und allen denkbaren Sparten der Gestaltung gewidmet sind. Diese herkömmlichen Darstellungen erfüllen ihren Zweck durchaus. Sie beschränken sich aber immer auf die klassischen Berufsfelder und bekannten Territorien wie beispielsweise Kunst oder Design. Die Grundlagen der Gestaltung thematisieren erstmals die entscheidenden Wahrnehmungsstandpunkte, unter denen Gegend und Gegenstand, Projekte und Produkte analysiert und thematisiert werden können. Ganz gleich, ob es sich um das Entwickeln einer Schrift, ein urbanistisches Konzept, ein Erscheinungsbild, Kunst am Bau oder Design, Kommunikation oder Forschung handelt: Die genaue Wahrnehmung bestimmt die eigentliche Problemstellung, und daraus entwickeln sich die möglichen Lösungen – tatsächlich, gegenständlich, sinnhaft kreativ, brauchbar – mit den angemessenen Methoden, die in Grundlagen der Gestaltung themenspezifisch beleuchtet werden. In: Slanted v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/grundlagen-der-gestaltung>

Choon W, Jannick: Workshop: School of Text – Hessen Design. 29. September 2012 – 30. September 2012. Wer Probleme beim kreativen Schreiben hat oder Unterstützung für schon verfasste Text benötigt, denen der letzte Schliff fehlt, dem könnte eine Teilnahme bei SCHOOL OF TEXT mit der Textdozentin Dasa Szekely helfen. Pressetext: Im Rahmen der zweimonatigen Ausstellung »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« wird die Textdozentin am 29.09. + 30.09. einen Zweitagesworkshop mit dem Titel »SCHOOL OF TEXT (1) – Grundlagen des Schreibens« im Designhaus geben! In: Slanted v. 20. September 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/workshop-school-text-hessen-design> [vgl. <http://hessendesign.de/zweit%C3%A4giger-workshop-29.-30.09.2012-dasa-szekely-school-of-text.html> - [http://www.schooloftext.de/ ...](http://www.schooloftext.de/)]

Creavite: Nobody Tells This To Beginners [... Make 2015 Your Best Year Yet! (\* This video is available to watch in 4K! \*) As mentioned in the video, this is a gesture for a quote from Ira Glass. - Created by Saar Oz]. Video. In: YouTube v. 31. Dezember 2014- Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=E1oZElrer4>

Curtis, Cathy: How the Web Made Me a Better Copywriter. In 1999, when I left a staff job at a newspaper to start my own copywriting business, I never even thought about writing for the web. A decade later, most of my work consists of web projects. It struck me recently that this medium has led me to develop a different way of writing—tighter, simpler, more transparent. The results, I believe, are greater clarity and persuasiveness, and a speedier, more user-friendly read. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 31. März 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/how-the-web-made-me-a-better-copywriter/>

Danek, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer, bekannt für seine Dance Performances und Buchstabenballette, hat ein Designmagazin entwickelt, das mehr sein möchte als keine Plattform für Gestalter-Egos sein möchte. Statt dessen zeigt es »Works That Work« Ideen und überraschende Lösungen aus der ganzen Welt, stellt Design in einen größeren, »realen« Zusammenhang - und feiert die Kreativität, vor allem auch die verblüffende. Frei von Fachjargon will es dabei sein und, wie Bilak selbst sagt »eine Art National Geographic des Design«. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/pure-inspiration-works-that-work> [vgl. <https://worksthatwork.com/> - <https://vimeo.com/typotheque/wtw> ...]

Davis, Juliet: Exploring Web and Multimedia Writing. The Art of Words in a Visual World. Clifton Park, N.Y. 2010.

Dissel, Julia-Constance: Buchbesprechung. „Das Schicksal (...) entscheidet sich in der Sprache“ Klaus Krippendorff wagt »Die semantische Wende«. Eine Rezension. - Die Auseinandersetzung um eine umfassende Theorie des Designs kennzeichnete das Interesse von Klaus Krippendorff, dem weltweit angesehenen Kybernetiker und Kommunikationswissenschaftler mit einer Professur an der Annenberg School for Communication in den USA, bereits zu Zeiten als dieser noch Abschluss-Student an der Ulmer Hochschule in den 1960er Jahren war. In „Die semantische Wende“, dem zunächst 2006 auf Englisch, später auf Japanisch und Chinesisch und 2012 in deutscher Sprache im Birkhäuser Verlag erschienenen Kompendium hat Krippendorff seine Jahrzehnte langen theoretischen Bemühen zum Thema einer Designtheorie und Produktsemantik zusammengeführt. Die deutsche Übersetzung des

400 Seiten umfassenden Opus hat der Leser in erster Linie Ralf Michel zu verdanken, dem Herausgeber der Publikation in der von Michel konzipierten Reihe »Schriften zu Gestaltung«. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Dress Code: 60 Years of Logos: Chermayeff & Geismar. - 60 years ago Ivan Chermayeff and Tom Geismar joined forces and the world of design has never been the same. Their company Chermayeff & Geismar & Haviv has designed some of the most enduring and defining logos of the modern age. We honor their collaboration with this video, which includes, sadly, the last interview with Ivan before his passing. - Client: AIGA - Presented by: AIGA Design Archives - Production Company: Dress Code (dresscodeny.com) - Director: Dan Covert - Executive Producer: Brad Edelstein - Head of Production: Tara Rose Stromberg - Cinematography: Andre Andreev - Production Coordinator: Nick Stromberg - Edit: Mike Cook, Dan Covert - Color: Mike Cook - Music + Sound Design: YouTooCanWoo - On Set Sound: Matteo Liberatore - Images and Special Thanks: Chermayeff & Geismar & Haviv - This project is supported in part by an award from the National Endowment for the Arts. We thank them for their help towards the AIGA archives and special collections. Video. In: Vimeo v. 20. Dezember 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/246855180>

Eaton, Tiffany W.: A bad design is a result of a vague problem. - Last Christmas, a friend asked me what I wanted for a gift. The conversation went something like this: ... What do you want for Christmas? - I don't know, just get me anything you think I might like. - Are you sure? - Hmm, maybe something practical. - That doesn't tell me what you want or need. I don't know what to get you... - As you can tell, I had a hard time describing something I wanted. If I had thought more about it, I would have told him what I really wanted was a wallet. Because I wasn't clear in describing what I wanted in the beginning, it might have been too late and he could have gotten something I wouldn't need or use. Since it's Christmas, this wouldn't matter because I love all gifts people give me and it's really the thought that counts. The actual point is that it is important to define things because if you aren't clear with what you want, you won't get it. In: UX Planet v. 18. Februar 2018 - Quelle: <https://uxplanet.org/a-bad-design-is-a-result-of-a-vague-problem-f99622c5d59f>

Elisava Escola Superior de Diseño in Barcelona, Design2context (Hrsg.): Design2context (Hrsg.): Design in Question. Zürich 2012.

Erler, Johannes: Hallo, ich bin Erik: Erik Spiekermann, Schriftgestalter, Designer, Unternehmer. Berlin 2014.

Feldhaus, Timo/ Jan-Kristof Lipp: Einhörner zähmen. Interview mit Manuel Bürger. Der Grafiker Manuel Bürger zeigt, wie Webdesign heute aussehen kann, wenn man sich auf die visuelle Sprache und neuen Bilderwelten des Internet einlässt. Oft scheidet das die Geister, wie das CI-Design der diesjährigen Transmediale. Zwischen Siebdruck und 3D-Software arbeitete Bürger bereits für Stefan Sagmeister, er hat eine Weltreise hinter sich und seine Gestaltung des Buches „Digital Folklore“ ist beinahe schon legendär. Statt Form, die blind der Funktion folgt, setzt er nicht selten auf Überforderung und bezieht sich mit viel Humor auf Netz-Ästhetiken, ohne Angst vor kitschigen Einhörnern oder Typo-Nihilismus. Während Bürger mit dem Zug durch Indien reist, führen wir ein Gespräch über das Volkstümliche an der Meme-Kultur, Spiritualismus und Slippery Design. Es stellt sich heraus: Dieser 31-jährige hat einen Plan. In: De:Bug. Das Magazin v. 17. Juli 2012 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/9118.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/9118.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Gerdes, Claudia: 100 Ideen verändern: Grafik Design. Der Londoner Verlag Laurence King hat eine neue Buchreihe gestartet, in der es jeweils um hundert Ideen geht, die für ein Kreativgenre bestimmend waren und sind – ob Architektur, Film, Mode oder jetzt eben Grafikdesign. Véronique Vienne und der berühmte Steven Heller, der Bücher publiziert wie am Fließband, sind Autoren des Bands und beweisen aufs Neue, dass das »100 Ideas«-Konzept trägt. Es entsteht nämlich ein ausgesprochen abwechslungsreicher Mix von hundert Texten, in die man immer wieder hineinlesen kann. Das bildet nicht nur designhistorisch weiter, sondern inspiriert auch, Ideen aus dem konzeptuellen Grundinventar des Grafikdesigns wieder frisch weiterzuentwickeln. Hierzulande erscheint die »100 Ideen«-Reihe bei DuMont. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/100-ideen-veraendern-grafikdesign>

Gerdes, Claudia: Die erste Seite eines Romans ist zweifelsohne die, über die Schriftsteller am meisten grübeln, soll sie doch den Leser gleich so fesseln, dass er das Buch gar nicht wieder aus der Hand legen kann. Ebenso viel tüfteln wohl die Gestalter, die diese Sogwirkung durch ihr Seitenlayout unterstützen, aber auch den Ton für das ganze Buch setzen sollen. Wie unterschiedlich man diese Aufgabe lösen kann, zeigt ein kleines Experiment: Lucienne Roberts und Rebecca Wright baten siebzug renommierte Designer und Typografen, die erste Seite von Charles Dickens' Klassiker »Große Erwartungen« umzusetzen. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/page-1>

Gerdes, Claudia: Gewinnspiel: Design in Question. Nur Fragen und keine einzige Antwort sind in diesem 7,4 mal 10,5 Zentimeter kleinen Büchlein zu finden. Doch kurze Fragen sind oft aufschlussreicher, fast immer inspirierender als weitschweifige Antworten. Eben darum riefen Ruedi Baur, Design 2context und die Elisava Escola Superior de Diseño in Barcelona über [www.designinquestion-elisava.com](http://www.designinquestion-elisava.com) auf, Fragen zum Design einzureichen, die eine Typowand im Eingangsbereich der Schule schmücken sollten. Jetzt wurde daraus zudem ein reizendes Buch, das sehr viel darüber verrät, was Kreative in aller Welt umtreibt. Wie fragt Pedro Gonçalves, Artdirektor aus

Portugal, so richtig: »Is design a search for questions?« In: PAGE online v. 18. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/design-in-question>

Gerdes, Claudia: Illustratorin als Ratgeberin. Keine Panik! Ob drohende Studienabschlussarbeit oder Babystress – die niederländische Illustratorin Moniek Paus hilft in allen Lebenslagen. Ihren eigenen Studienabschluss scheint die Illustratorin Moniek Paus aus Enschede bestens überstanden zu haben. Als Examensarbeit verarbeitete sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse für andere Studierende in einem hilfreichen kleinen Büchlein, das so gut ankam, dass der renommierte Designverlag BIS Publishers es unter dem Titel »Graduation Guide for Design Students« nun als englischsprachiges Buch herausbrachte. Der Umschlag wird ausgefaltet zu einem Plakat, das man sich vorm Examen an die Wand nageln sollte: »Work Hard, Have Fun & Nooo Drama!« In: PAGE online v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratorin-als-ratgeberin> [vgl. <http://www.bispublishers.nl/bookpage.php?id=223> ...]

Gerdes, Claudia: Know your Onions. Warum tappen wir immer wieder in Anfängerfehler, anstatt aus den Erfahrungen Älterer zu lernen? Zumal das ja gar nicht sein muss, denn wenn Sie dieses Buch lesen, können Sie locker 25 Jahre eigene Fehler sparen, wie Drew De Soto ebenso vollmundig wie witzig behauptet. Der britische Designer stellt hier großzügig alle Erkenntnisse bereit, die er in 25 Jahren Berufspraxis gesammelt hat. Und er kennt seine Zwiebeln – was auf Englisch heißt, dass man sein Fachgebiet in- und auswendig kennt. Selten findet man eine so pragmatische und hilfreiche Einführung in den Alltag des Gestalters: von der entkrampften und flotten Ideenfindung über die psychologisch geschickte Präsentation beim Kunden, vom schlichten, klar strukturierten Projektmanagement über den Umgang mit Schrift, Farbe und Papier bis zum stressfreien Drucken. In: PAGE online v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know\\_your\\_onions](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know_your_onions)

Gerdes, Claudia: Monster Limericks. Die Arbeiten des Hamburger Illustrators Frederik Jurk sind schon in »Die Zeit«, »FAZ« oder »NZZ« erschienen. Dabei wurde doch gerade erst seine Diplomarbeit »Monster Limericks« fertig, in der er über Vampire, Werwölfe oder Zombies dichtet. Hier ein Interview. In: PAGE online v. 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/monster-limericks>

Gerdes, Claudia: Wer ist wirklich böse? Optisch und inhaltlich starker Stoff: eine von Henning Wagenbreth bebilderte Geschichte um »Gut und Böse, Ehre und Verbrechen, Gier und Anstand, Lüge und Wahrheit«, wie der Illustrator es beschreibt. Kaum erschienen, wurde »Der Pirat und der Apotheker« schon preisgekrönt: Das illustrierte Meisterwerk landete auf der Hotlist 2012, dem Wettbewerb um die zehn besten Bücher aus unabhängigen Verlagen und wurde zudem mit dem Melusine-Huss-Preis bedacht. Es handelt sich aber auch um ein ganz wunderbares Bilderbuch für Kinder und Erwachsene – beruhend auf einer hierzulande kaum bekannten Ballade von »Schatzinsel«-Autor Robert Louis Stevenson. Illustrator, Comic-Künstler und UdK-Lehrer Henning Wagenbreth »entdeckte« die Geschichte und übertrug sie ins Deutsche. In: PAGE online v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/wer-ist-wirklich-boese> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=1Q3H6NLwpVA> ...]

Ghahramani, Adam: Why Writers Should Manage Your Tech Projects. - Product managers usually begin their career by doing something else. Interview a dozen candidates to tend to your tech product and you'll meet former coders, UX designers and marketers. You won't meet a single writer, and that's a glaring omission because I think writers make killer product managers. Let me count the ways... [... Reason 1: Writers Invented Empathy - Reason 2: Writers Read - Reason 3: Writers are Grandmasters of Feedback - Reason 4: Writers Make Requirements Readable - Reason 5: Writers Know How to Pivot and Kill - Reason 6: Writers Add an X-Factor - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 8: Writers Are Battle-Hardened - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 10: Writers Are Creative - Should You Really Hire A Writer?]. In: Mind the product v. 21. Juli 2016 - Quelle: <http://www.mindtheproduct.com/2016/07/writers-manage-tech-projects/>

Glaser, Peter: Die Verlegenheitsmaschine [Aufzüge ...Wie, „Basement“? Was ein Aufzug, trauriges Sprechen und der Buchstabe B mit Design zu tun haben?]. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 11. November 2014 – Quelle: <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/11/11/die-verlegenheitsmaschine/>

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Grzech, Gregor: Design und Dilettantismus. „Dilettantismus im Design als lohnenswerte Praxis“. - In einer von Experten gestalteten Welt ist der Dilettant das Sinnbild für Inkompetenz und Unvermögen. Trotzdem scheinen für Designer dilettantische Tugenden empfehlenswert zu sein, wenn es darum geht, sich mit Unbefangenheit und Neugier einem fremden Fach oder einer neuen Disziplin zu nähern. Im Rahmen des kreativen Prozesses scheint es eine nützliche Methode zu sein, um innovative und unkonventionelle Ergebnisse zu erzielen. In dieser Bachelorarbeit wurde die Frage untersucht, ob Dilettantismus tatsächlich eine lohnenswerte Praxis für Designer darstellt. Zu diesem Zweck wurden

unterschiedliche Experimente durchgeführt, die eine theoretische Annäherung an den Dilettantismus mit einem gestalterischen Experiment in einer fremden Teildisziplin des Kommunikationsdesigns verbunden. Das Ergebnis ist eine Mappe voller kreativ-spielerischer Annäherungen an dilettantische Tugenden. In: *Design made in Germany* v. 3. November 2016 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2016/119780/> [vgl. <http://www.gregorgrzech.de> ...]

Helfand, Jessica: Can Graphic Design Make You Cry? I grew up surrounded by pictures of drama and terror and death. Our house was filled with oversized, captivating posters like the one above, in which fear and frolic were provocatively conjoined through pictures and words. That they were propagandous was meaningless to me: after all, I was a child, with no money or independence or power of my own, so exercising any suggested behavior prompted by a poster's message was out of the question. (Though surely the implied cautionary tale — become sexually promiscuous and you will contract syphilis and die — could not have been lost on my well-intentioned parents.) Still, these great big confabs of massive typography and layered image were the visual hallmarks of my immediate orbit, literally flanking my passage from the reliable safety of home to the untold mysteries of the outside world, and providing what I would later come to realize was my introduction to graphic design. Much later, as a graduate student of graphic design, in the late 1980s, I was exposed to the parameters of what design was and could be, and here, my struggle to reconcile form with emotion was hopelessly stalled. In: *The Design Observer Group* v. 29. Juli 2009 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/entry.html?entry=9737>

Heller, Steven: Carson Redux. The End of Print: The Grafik Design of David Carson by Lewis Blackwell, originally published in 1995 with a revised edition in 2000, is currently available as a spanking new second edition (in hardcover —with the cover design Carson wanted for the original edition, printed for the first time—and paperback). This edition is timely: During the 12 years since the revised edition, an entire generation has arisen that was too young and, therefore, likely ignorant of the design turmoils and debates occurring when Carson was creating what Massimo Vignelli calls "paintings with type." Now firmly planted in history, The End of Print should definitely sit on the shelf alongside other seminal late-20th-century monographs of modern and postmodern designers. Yet rather than write a critical reprise, I wanted to return to an article I originally wrote in the early 1990s about Carson's design revelations in *Beach Culture* for *Print* magazine, a few years before his book was published. It's below. A slightly edited version was later included in the first and second editions of my own *Design Literacy*. - On rare occasions magazine designers rise above the design clichés. Every so often a magazine captures the zeitgeist. In the early Eighties *Emigre*, with its alternative cross cultural coverage and raucous type design suggested a new wave was about to crest. In 1990 *Beach Culture*, a journal devoted West Coast water sports, became the cult magazine of the moment when it surfaced in design competitions and annuals nationwide. Its primary audience was surfers, but it became the benchmark of nineties design. Its designer, the self-taught David Carson, transformed the magazine into a showcase for radical typography and design tomfoolery. In: *Imprint. Expanding the design conversation* v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=carson-redux](http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=carson-redux)

Heller, Steven: Why I Write. - In 1942, Frank Capra directed "Why We Fight," a series of short propaganda films explaining the reasons for going to war. I am an unapologetic punster and Capra fan, so I chose "Why I Write" as the title for this essay, which explains why I write design books. Any further similarity to Mr. Capra's splendid films is unintentional. Why do I write? I write, therefore I am. I need the intellectual and emotional stimulation that the act of putting down ideas in the form of words on paper and screen gives me. Writing is the culmination of a process of conceiving, researching, analyzing, ordering, and structuring. Writing is design. In: *Designers & Books* v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/essay/why-i-write>

Horny, Anne: Interview mit der Duftdesignerin Tracy Pepe über olfaktorische Szenografie. - „Düfte können einen Raum kleiner oder größer erscheinen lassen.“ (Tracy Pepe). - In *PLOT#10* drehte sich alles um die Macht des Klangs, was aber vermag ein Duft in uns auszulösen? „Über den Geruchssinn haben wir die direkteste Verbindung zu unseren Emotionen.“ – Dies ist zumindest die Meinung der kanadischen Parfümeurin und Duftdesignerin Tracy Pepe, die seit über 20 Jahren Duftmarken für Interieurs bekannter Lifestyle-Marken entwickelt. Sie ist damit die Vorreiterin auf einem noch unterschätzten Terrain der Rauminzenierung: der olfaktorischen Szenografie. Jeder Mensch sei dazu in der Lage, Farbe zu riechen, Musik zu sehen, Formen zu hören und Geschmack zu fühlen – das geschehe ständig und automatisch aber zumeist unbewusst. Sind wir also alle Synästhetiker ohne es zu wissen? *PLOT* fragt nach. In: *PLOT Magazine* v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.plotmag.com/blog/2015/01/interview-mit-der-duftdesignerin-tracy-pepe-uber-olfaktorische-szenografie/>

Hurka, Céline: *Read/ability & Gestaltung der Grundlagen*. Im Niggli Verlag erschienen kürzlich zwei neue Publikationen zum Thema Gestaltung und Typografie: »Read/ability« und »Gestaltung der Grundlagen«. Wie Lesen funktioniert und wie Zeichen beschaffen sein müssen, damit sie leichter vom Gehirn verarbeitet werden können, wird in »Read/ability« erörtert. »Gestaltung der Grundlagen« beantwortet Fragen von jungen Menschen, die sich unsicher sind, ob sie eine künstlerische Laufbahn einschlagen wollen – ein toller Ratgeber! In: *Slanted* v. 17. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/readability-gestaltung-der-grundlagen>

Ilagan, Patrick Jude: You! Be Inspired! — The Amazing Illustration of Jon Reinfurt. The success of a story or article doesn't just only rely on how well it is written. At times, an equally amazing illustration is also much needed to pique the interest of the readers and reel them in. Other than reeling the readers in, an illustration also contributes in helping the viewer to further visualize or at least get the gist of what the article is about. In: *You The Designer. A Graphic Design Blog* v. 9. März 2013 - Quelle:

[http://www.youthedesigner.com/2013/03/09/the-amazing-illustration-of-jon-reinfurt/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/2013/03/09/the-amazing-illustration-of-jon-reinfurt/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29) [vgl. <http://www.reinfurt.com/#> ...]

Karjaluoto, Eric (Creative Director): Designers must write – Use Words [„What does our job require? - I think we generally limit the scope of our work as designers and see only partial aspects of the job as part of our responsibility. For example, we know that we'll have to select typefaces and correct photographs; however, the amount of time most of us end up spending on these tasks is in my mind relatively unequal to the effort we expend on tasks not acknowledged as part of the job. I believe that my true job description would begin with this phrase, "Write and respond to email." That's what I do all day. I send notes to designers, clients, and suppliers, and then I task manage the fallout from these messages. I send persuasive emails, abrupt emails, congratulatory emails, friendly emails, and so many others. In fact, I'm even composing this blog article in... You guessed it, my email application. Although I may not open Photoshop on a given day, my email application is never inactive." ... „Words are a part of our arsenal.“] . In: Ideas on Ideas. A collection of lengthy, opinionated, and generally unapologetic essays on design, brands, and experience v. 27. März 2006 - Quelle: [http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers\\_must\\_write/](http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers_must_write/)

Kekeritz, Timm: Design als Handwerk und Geisteshaltung. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: Designers' Circle v. 11. April 2017 - Quelle:

[http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)

Kliment, Stephen A.: Writing for design professionals. A guide to writing successful proposals, letters, brochures, portfolios, reports, presentations, and job applications for architects, engineers, and interior designers [„A guide for those design professionals who wish to present a polished image through effective written communication.“]. 2. Aufl. New York 2006.

Koch, Philipp: Sprachtod – Von schwindenden Sprachen und sterbenden Worten. Alle zwei Wochen stirbt eine Sprache. Doch während die Katastrophe des biologischen Artensterbens in den letzten Jahren zum Thema internationaler Konferenzen geworden ist, ist das ebenso drastische Sprachensterben noch weit davon entfernt, im Bewusstsein der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen zu werden. Denn während die meisten Menschen gut darüber informiert sind, dass manche Tierart auf der roten Liste steht (zum Vergleich sind das etwa 8% aller Arten), ist fast allen nahezu unbekannt, wie bedrohlich dagegen auch die Lage der Sprachen ist. Zwar entstehen und verschwinden Sprachen seit tausenden von Jahren, mittlerweile hat das Aussterben von Muttersprachen jedoch dramatische Auswirkungen. Nach optimistischen Schätzungen werden im 21. Jahrhundert wenigstens 30% aller Sprachen aussterben, nach pessimistischen Schätzungen sind es eher 90%. Derzeit werden etwa 6.500 Sprachen auf der Erde gesprochen. Davon sind etwa 3.000 Sprachen gefährdet und schon im Verschwinden begriffen! Es bleibt nur noch ein kleines Zeitfenster von 50 bis 100 Jahren, bevor sich die gegenwärtige Sprachenvielfalt zur Spracheneinfalt vereinheitlicht hat. Das Magazin "Sprachtod" soll Bewusstsein schaffen für den Vorgang des Sprach-Sterbens sowie Ursachen, Folgen und Beispiele aufzeigen. In der Mitte des Magazins wird außerdem auf die allgemeine Lage der Weltsprachen und Sprachfamilien eingegangen, am Ende folgt eine Liste aller bedrohten Sprachen der Erde. Eine Semesterarbeit. In: Design made in Germany v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/54944/> [vgl. <http://www.bureau-karlheinz.com/> ...]

Krippendorff, Klaus: Die semantische Wende. Eine neue Grundlage für Design. Basel 2012 (= Schriften zur Gestaltung; o.Bd.).

Kroeter, Steve: Advice for Would-be Landscape Designers—"Major in Literature, of Any Kind": Margie Ruddick's Book List. "Novels and poetry have more power than textbooks to convey landscape ideas," asserts landscape designer Margie Ruddick, whose work includes New York's Queens Plaza, which has won awards for promoting a new idea of nature in the city; and the Living Water Park in Chengdu, the first ecological park in China, which cleans polluted river water biologically. "If I had to give one piece of advice to a high school student wanting to become a landscape designer or landscape architect, I would say: 'Major in literature, of any kind.'" In: Designers & Books v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/advice-would-be-landscape-designers-major-literature-any-kind-margie-ruddick-s-book-list>

Kroeter, Steve: The Well-Written Sentence as an Act of Design: David Weeks's Book List. Why do fiction and narrative hold such a great appeal for designers? One well-put answer comes from product designer David Weeks. "Whether it's a minor character in The World According to Garp who has halitosis and is described as 'dying from the inside out' or Sartre's description of finding his hand on a doorknob in Nausea, the fleeting imagery created from reading a well-written sentence is an act of design in itself." For Designers & Books, Weeks, acclaimed for his sculptural lighting and furniture, selects Primo Levi's The Periodic Table (also on Jasper Morrison's book list), in which the elements of the periodic table are springboards for mediations and memories on people, events, and objects. Weeks says, "This was required reading for the classes I taught at Parsons, in 1999–2004. The final

chapter on carbon is so insightful and makes our relationship with the planet captivating." In: Designers & Books v. 5. März 2013 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/well-written-sentence-act-design-david-weeks-s-book-list>

Laura: What to Do When Your Client Asks You to Do Something Stupid. Sooner or later, it's bound to happen. If you're a freelance designer, eventually a client will ask you to do something stupid. Something that you know won't work. I'm not talking about moral issues here, but rather about practical design issues. The client has asked you to design something that simply won't be effective. (I would hope that you already know what to do about moral issues.) In: Web Design Blog - DesignM.ag v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://designm.ag/freelance/client-stupid/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29](http://designm.ag/freelance/client-stupid/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29)

Lisewski, Max: Verantwortung – Warum? Darum! - Verantwortung. Was ist das? Ver-Antwortung. Wenn du in der Verantwortung stehst, hast du die Macht! Du darfst Entscheidungen treffen, schalten und walten! Das klingt super, ist aber leider nicht alles. Denn du bist auch derjenige, der Rückfragen, Kritik, Lob, Anregungen eben beANTWORTEN muss. Wenn du also in der Verantwortung stehst, hast du die Aufgabe jede Entscheidung so zu treffen, dass du sie hinterher auch entsprechend verteidigen kannst. Im englischen ist das die »response-ABILITY«. Mit der Verantwortung hast du die Aufgabe, Antworten für dein Handeln zu liefern. Wenn wir dieses Wort nun beim Wort nehmen und auf unser Dasein als Designer übertragen, scheint die Lage zuerst paradiesisch zu sein? »Warum? Weil's halt geil aussieht!« In: Design made in Germany v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51447/>

Lupton, Ellen: Design Writing Research. London 1999.

Lupton, Ellen: Reading and writing. In: Andrew Blauvelt/ Ellen Lupton/ Rob Giampietro: Graphic Design. Minneapolis 2011.

Lupton, Ellen: Writing 101 - Visual or Verbal? Liz Losh is an English teacher. But put aside your image of a frumpy schoolmarm with faded gravy stains on her blazer. This hip, forty-something ex-punk rocker teaches at the University of California Irvine, where she oversees an introductory writing course that enrolls over 1,100 students. She also teaches advanced seminars on digital rhetoric, where projects include editing a blog, producing a YouTube video and crafting a virtual persona on Second Life. Likewise, Cheryl E. Ball, assistant professor of new media at Illinois State University, teaches "multimodal" writing courses, in which students assemble images and texts using video, photography, web design and page layout. Ball says, "We are looking at the idea of 'composition' in the broadest sense, going way beyond the old model of grammar-based freshman comp courses." In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 13. Januar 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/writing-101-visual-or-verbal/> [vgl. <http://www.ceball.com/teaching-manifesto/> - <http://bcs.bedfordstmartins.com/seeingandwriting3/> - <http://www.picturingtexts.com/> - <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/> - <http://bcs.bedfordstmartins.com/visualage/default.asp?uid=0&rau=0> - <http://www.aiga.org/21-writing-prompts-for-design-students/> ...]

Lurie, Alison: 'Something Wonderful Out of Almost Nothing'. Only a few people have been both great writers and great illustrators of children's books. In the nineteenth century there was Edward Lear, and in the twentieth Dr. Seuss and—perhaps the most gifted of them all—Maurice Sendak, who died in May at the age of eighty-three. Sendak's best-known work, *Where the Wild Things Are* (1963), shocked some adult readers at first; later it was recognized as a brilliant breakthrough. It gave graphic expression to what every parent knows—that kids are sometimes angry and even violent; and it proposed that these impulses could be explored and enjoyed rather than repressed and denied. Within a few years *Where the Wild Things Are* was a recognized classic. It wasn't a fluke: the same originality and psychological insight was already evident in Sendak's earlier work, most notably perhaps in *Pierre: A Cautionary Tale*, the best of the four tiny books (each less than 3 by 4 inches) in his *Nutshell Library* (1962). In: *The New York Review of Books* v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/jul/12/something-wonderful-out-almost-nothing/>

Macleod, Duncan: Dantone Guide for finding the right word. Danish advertising agency TN Reklame has created the Dantone Guide, a colour chart based in words. Finding the right linguistic nuances when communicating is of course just as important as finding the right colour. Which is why Thomas Nørgaard has developed *The Dantone Guide*, a chart that introduces nuances in the Danish language (the examples have been translated). From PEACE, over UNREST, to WAR. From FINANCIAL CRISIS, over ZERO GROWTH, to UPTURN. The colours of the words follow the actual Pantone scale and the colour of each concept matches its subject, so that matters related to emotions are red/pink, financial issues are blue, and environmental issues green. - *The Dantone Guide* was developed at TN Reklame, Copenhagen, by creative director/copywriter Thomas Nørgaard and art director Lisbet Krøll. In: *The Inspiration Room* v. 13. März 2014 - Quelle: [http://theinspirationroom.com/daily/2014/dantone-guide-for-finding-the-right-word/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2014/dantone-guide-for-finding-the-right-word/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29)

Marks, Andrea S.: *Writing for visual thinkers* [1. The writer's toolbox - 2. Thinking in words and pictures - 3. Verbal and visual connections - 4. Narrative structures: verbal and visual - 5. Writing and editing in the 21st century - 6. Writing in practice.]. A guide for artists and designers. Berkeley, CA 2011.

Marks, Andrea: *Writing for Visual Thinkers*. Developed by AIGA, this insightful e-book by Andrea Marks is designed to help people who think in pictures—a segment of learners that by some estimates includes almost 30 percent of the population—gain skills and confidence in their writing abilities. It takes full advantage of its rich media format with a wealth of images and links to articles, books, websites,

blogs, wikis, video and audio podcasts. Written with the visual thinker in mind, Marks offers a feast for the eyes—from Leonardo da Vinci's sketchbooks to video of Jack Kerouac's *On the Road* scroll—adding depth and dimension to the written word and encouraging readers to explore their thoughts and ideas in text. Writing for Visual Thinkers approaches the craft of writing from many directions, all with the ultimate goal of unblocking the reader's verbal potential. Both experimental and pragmatic, Marks's methods will result in stronger, more verbally confident artists and designers. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 23. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/> - und - <http://www.aiga.org/ventures-in-e-publishing/> [vgl. [http://www.aiga.org/uploadedFiles/AIGA/Content/Inspiration/Voice/AIGA\\_WFVT\\_Excerpt.pdf](http://www.aiga.org/uploadedFiles/AIGA/Content/Inspiration/Voice/AIGA_WFVT_Excerpt.pdf) ...] Marks, Karl: Design first! Fünf Gründe, warum designorientierte Firmen die Zukunft sind. - Designorientierte Firmen erlangten in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit. Dabei bleibt es nicht: Gutes Design stellt auch einen deutlichen wirtschaftlichen Vorteil für Firmen dar. - Was genau macht designorientierte Firmen erfolgreich? - Für sie ist Design mehr als Ästhetik - Wenn wir von designorientierten Firmen reden, dann bedeutet das nicht (nur), dass ihre Produkte schön anzusehen sind. Vielmehr ist Design eine Philosophie, die neben Ästhetik auch Nutzerfreundlichkeit und Innovation umfasst. Müsste man zum Beispiel erst eine Gebrauchsanleitung lesen, um das iPhone bedienen zu können, würde es nicht für sein gutes Design gerühmt – egal wie „hübsch“ es aussieht. Würde man mit einem Tesla nur zwei Stunden fahren können, bevor der Tank leer ist, so wäre das nicht nutzerfreundlich und kein gutes Erlebnis, also ein schlechtes Design. Gutes Design übersetzt sich in Freude am Produkt, also einen Mix aus Ästhetik, Nutzerfreundlichkeit, Innovation und einem konsistent gutem Erlebnis. In: t3n v. 29. Januar 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/design-first-fuenf-gruende-789155/>

Marshall, Colin: Saul Bass' Advice for Designers: Learn to Draw, and Create Beauty Even If Nobody Else Cares. It comes as no surprise that the man who created the title sequences for *The Man with the Golden Arm*, *North by Northwest*, *Psycho*, and *Vertigo* can tell you a thing or two about graphic design. He can even tell his established colleagues a thing or two about graphic design, as seen in the clip above. The man, of course, is Saul Bass, and this footage of him comes from a long-form interview conducted by designer and educator Archie Boston. In 1986, Boston paid a visit to Bass' studio for a project called *20 Outstanding Los Angeles Designers*, shooting a conversation that touched on many subjects, including the eminence's main piece of advice for graphic design students. "Learn to draw," Bass pronounces. "If you don't, you're going to live your life getting around that and trying to compensate for that." Design, as observers of the discipline say, ultimately comes down to communication. According to Bass, aspiring designers fail to master drawing, one of communication's most basic but richest forms, at their peril. In: open culture v. 3. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/01/saul\\_bass\\_advice\\_for\\_designers.html](http://www.openculture.com/2013/01/saul_bass_advice_for_designers.html) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=S7l0mlzx\\_I](http://www.youtube.com/watch?v=S7l0mlzx_I) - <http://www.youtube.com/watch?v=ffDCNpaPBia> ...] Matychak, Xanthe: Exclusive Interview with Mo Duffy, Red Hat IxDesigner. Mo Duffy is a senior interaction designer at Red Hat, a billion dollar company that is the world's leading open source and Linux provider. I met Mo this past spring when we spoke on a panel at SxSW. I was struck by her insights into her profession and how those insights relate to all design professions. Not only does she get into the nitty gritty of the politics of the workplace and the realities of usability testing, but she is a passionate advocate for open source and the democratization of design. [„Xanthe Matychak: How do you define Interaction Design? - Mo Duffy: I define interaction design to mean the design of systems and interfaces where humans and computers interact with each other, and, more importantly, where human beings interact with each other mediated by computer systems. And the goal of interaction design, in my opinion, is to be as invisible as possible. Whenever a person is jerked into thinking about their computer system or their software rather than the task they are trying to do, such as getting a video chat with a loved one to work or checking their work email, that's when poor interaction design is noticed. Good interaction design is transparent because it allows for an experience so seamless, you don't notice it. It's invisible!“] In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 4. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/articles/exclusive\\_interview\\_with\\_mo\\_duffy\\_red\\_hat\\_ixdesigner\\_23301.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/articles/exclusive_interview_with_mo_duffy_red_hat_ixdesigner_23301.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Christopher Simmons is a designer, writer, educator, design advocate and principal of the noted San Francisco design office MINE™. He is the author of four books, the most recent being „Just Design: Socially Conscious Design for Critical Causes“. His work has been exhibited at the Pasadena Museum of California Art, the Hiroshima Museum of Contemporary Art (Japan), the San Francisco Museum of Craft + Design and the Smithsonian Institution and is part of the permanent design archives at the Denver Art Museum. Simmons is an adjunct professor of design at the California College of the Arts. He is an active advisor and mentor to Project M and a past president of AIGA San Francisco. In: Design Observer v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/christopher-simmons/37599/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Kate Bingaman-Burt founded Obsessive Consumption in 2002. Her first book, *Obsessive Consumption: What Did You Buy Today?*, was published this year by Princeton Architectural Press. She illustrated the book, *Handmade Nation: The Rise of DIY, Art, Craft and Design*, as well as the promotional materials for the documentary of the same name. Bingaman-Burt lives in Portland, Oregon, where she is an Assistant Professor of Graphic Design at Portland State University. Her *Obsessive Consumption* work is represented by Jen Bekman in NYC. In: Design Observer v. 12. November 2010 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/kate-bingaman-burt/22608/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Linda Tischler is a senior editor at Fast Company, where she writes about the intersection of business and design. For the past several years, she has been responsible for the magazine's October "Master's of Design" issue, which celebrates the people in the forefront of design thinking. She also oversees design coverage and blogs on Fastcompany.com, where she launched the site's team of expert design bloggers, including Debbie Millman. She has also written on art and design for Metropolitan Home, the Boston Globe, Better Homes and Gardens, and Maybourne Style, and held editing and writing jobs at the Boston Herald and Microsoft's sidewalk.com. In: Design Observer v. 14. Oktober 2011 - Quelle:

<http://observermedia.designobserver.com/audio/linda-tischler/30248/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Roman Mars is the host of 99% Invisible, a radio show that explores the 99% invisible activity that shapes the design of our world. Produced by Roman Mars, with support from LUNAR. It's a project of KALW, the American Institute of Architects, San Francisco and the Center for Architecture and Design. In: Design Observer v. 6. April 2012 - Quelle:

<http://observermedia.designobserver.com/audio/roman-mars/32498/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Stefan Sagmeister (1962\*) is among today's most important and influential graphic designers. Born in Austria, he has lived and worked in New York since 1993. Renowned for album covers, posters, installations and his recent book of life lessons, Things I have learned in my life so far, Sagmeister brings a fresh perspective to the role and work of a designer. In this podcast interview with Debbie Millman, he discusses his year away from his New York-based design practice, his personal time in Bali, as well as discussing his new, in-progress documentary film, Happiness. In: Design Observer v. 19. November 2009 - Quelle:

<http://observermedia.designobserver.com/audio/stefan-sagmeister/11857/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Steven Heller is the co-chair of the Designer as Author MFA Program and co-founder of the MFA in design criticism program at the School of Visual Arts in New York. He is the editor, author or co-author of over 100 books on design, political art and popular culture. Heller was an art director at The New York Times. Currently, he writes the "Visuals" column for the Book Review, designer and illustrator obituaries and a design column for NY Times' T-Style "The Moment" blog. He writes the "Daily Heller" for Print's online forum and does interview "Broadcasts" for Core77. In this audio interview with Debbie Millman, Steven Heller discusses his new book Pop: How Graphic Design Shapes Popular Culture, blogging from the bathroom, Christmas in New York, working with Patti Smith, Screw magazine, Paul Rand's tombstone, creating graduate programs and, of course, writing. In: Design Observer v. 10. März 2010 - Quelle:

<http://observermedia.designobserver.com/audio/steven-heller/23138/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Tim Brown is the CEO and president of IDEO, and speaks regularly on the value of design thinking and innovation to business and design audiences around the world. He participates in the World Economic Forum at Davos, and his talk "Serious Play" can be seen on TED.com. In this interview, he reviews his career at IDEO, explores the impact of design processes (drawing and storytelling), as well as discussing his new book, Change By Design. In: Design Observer v. 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/tim-brown/11317/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2013. Steven Heller. Designer, author, critic, co-chair of SVA's MFA program in design and National Design Award recipient Steven Heller talks to Debbie Millman about ideas from his new ebook, Design Cult: 25 Essays on Design Culture — the first of a series of three titles published exclusively as e-books through the DesignFile consortium from the Cooper Hewitt Design Museum. In Design Cult Heller expounds on such disparate topics as Milton Glaser, Japanese masks, velvet touch lettering, anthropomorphism and people in glass apartments. In this podcast, Steven and Debbie discuss how design is both a cult and culture, the dirty decade, the death of a trend and what designers have in common with Harvey Weinstein. In: Design Observer v. 8. März 2013 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/steven-heller/37737/>

Millman, Debbie: How to think like a great graphic designer [Take a peek inside the heads of some of the world's greatest living graphic designers. How do they think, how do they connect to others, what special skills do they have? In honest and revealing interviews, nineteen designers share their approaches, processes, opinions, and thoughts about their work with noted brand designer Debbie Millman. The internet radio talk host of Design Matters, Millman persuades the greatest graphic designers of our time to speak frankly and openly about their work. How to Think Like a Great Graphic Designer offers a rare opportunity to observe and understand the giants of the industry. - Designers interviewed include ... Milton Glaser, Stefan Sagmeister, David Carson, Paula Scher, Abbott Miler, Lucille Tenazas, Paul Sahre, Emily Oberman and Bonnie Siegler, Chip Kidd, James Victore, Carin Goldberg, Michael Bierut, Seymour Chwast, Jessica Helfand and William Drenttel, Steff Geissbuhler, John Maeda]. New York 2007. - Allworth Press ...

Newitz, Annalee: 10 Books That Could Change the Way You Understand Modern Cities. -. We have just entered the Urban Age, when the majority of the world's population lives in cities. Most of us may live in the metropolis, but these miracles of engineering and cultural productivity are almost impossible to understand. These ten books will help you untangle the mysteries of today's city life. In: v. 28. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/10-books-that-could-change-the-way-you-understand-modern-cities-1582796046?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28cities%29](http://io9.com/10-books-that-could-change-the-way-you-understand-modern-cities-1582796046?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28cities%29)

Niemann, Christoph: Abstract City. Mein Leben unterm Strich. München 2012.

Ormanci, Derya/ Sebastian Berbig: Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer. "Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer", ist das Ergebnis unserer Bachelorarbeit im Studiengang Mediendesign. Das Ziel war ein interaktives Buch herzustellen, dass auf experimentelle und kindlich, einfache Weise dem

Betrachter die wichtigsten Regeln des Designer-seins veranschaulicht. Der Ansatz, den Designprozess unabhängig von gewohnten und gelernten Methoden auszurichten, stand bei der Umsetzung im Vordergrund. Wir wollten uns richtig ausprobieren, malen, zeichnen, digitalisieren und bauen können. Deswegen sind wir bei der Umsetzung eher experimentell herangegangen, illustrierten am Computer und auf Papier, erprobten uns an Maltechniken wie Aquarell und entwickelten verschiedenen handschriftliche Schriftstile. Auch bautechnisch beschäftigten wir uns viel mit möglichen Pop-Up-Mechanismen und analogen Effekten. Heraus kam ein bunter Mix aus Regeln und Weisheiten, welche auf vielfältige Art und Weise den Wahnsinn „Designer sein“ haptisch und interaktiv veranschaulichten. In: Designer made in Germany v. 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/1997/PAGE> Redaktion: Welche Gestaltungsregeln sind eigentlich noch up to date? - 30 Jahre Digital Turn haben die Kreativbranche ganz schön durchgerüttelt. Wir haben Kreativprofis aus alten und neuen Designsparten zu neuen und alten Gestaltungsregeln befragt. In: PAGE online v. 28. Juli 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/goodbye-goldstandard-welche-gestaltungsregeln-sind-eigentlich-noch-up-to-date/>

Parker, Roger C.: Why Designers Should Be Writers. Classic branding and marketing favors specialization. According to the conventional wisdom, the narrower you define your area of expertise, the higher the perceived value of your expertise. But, in practice, conventional wisdom creates serious limitations. In actuality, designers who are able to write enjoy a major advantage over their competition. Being able to write as well as design offers graphic designers numerous practical and profitable dividends. In: About.com – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: [http://desktoppub.about.com/gi/o.htm?zi=1/XJ&zTi=1&sdn=desktoppub&cdn=compute&tm=437&f=00&su=p284.13.342.ip\\_p504.6.342.ip\\_&tt=2&bt=1&bts=1&st=11&zu=http%3A//www.businessofdesignonline.com/why-designers-should-be-writers/](http://desktoppub.about.com/gi/o.htm?zi=1/XJ&zTi=1&sdn=desktoppub&cdn=compute&tm=437&f=00&su=p284.13.342.ip_p504.6.342.ip_&tt=2&bt=1&bts=1&st=11&zu=http%3A//www.businessofdesignonline.com/why-designers-should-be-writers/)

Paus, Moniek: Graduation Guide for Design Students. Text and Illustration. Amsterdam 2012.

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohligh fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck verwenden darf. Und, hach, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/?>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: 5 Art and Design Projects Inspired by Literary Classics. From James Joyce to Jonah, or what the Brontë Sisters' objectification of men has to do with Holden Caulfield. Art inspires art, often crossing boundary lines in magnificent cross-disciplinary manifestations. As a lover of remix culture and a hopeless bookworm, I revel in the cross-pollination of visual art and literature. Here are five wonderful art and design projects, inspired by literary classics. In: Brain Pickings v. März 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: A Visual History of „Typewriter Art“ from 1893 to Today. How Victorian female stenographers pioneered a unique art form with newfound notoriety in the digital age. - „Art is not a thing — it is a way“, Elbert Hubbard observed in 1908 in what became one of history's finest definitions of art. Hubbard was writing at the dawn of an unusual new art form, wherein artists were appropriating a new thing — a trailblazing technology — to find a new way of making art. The product and legacy of that is what graphic design scholar Barrie Tullett explores in Typewriter Art: A Modern Anthology (public library) — a fascinating chronicle of “the development of the typewriter as a medium for creating work far beyond anything envisioned by the machine's makers,” embedded in which is a beautiful allegory for how all technology is eventually co-opted as an unforeseen canvas for art and political statement. In: Brain Pickings v. 23. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-king/?utm\\_content=buffer5e924&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-king/?utm_content=buffer5e924&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Popova, Maria: Creativity Is Like a Slot Machine. In „How to Think Like a Great Graphic Designer“ Debbie Millman sits down with 20 of today's most celebrated graphic designers to unravel the secrets of their creative process, work ethic, and general philosophy on life. The result is a kind of modern-day

equivalent of the 1942 gem *Anatomy of Inspiration*, presenting a rare glimpse of the creative machinery behind some of today's most talented and influential designers through conversations that reveal in equal measure their purposeful brilliance and tender humanity. One of the most stimulating interviews is with the inimitable Paula Scher — identity and branding goddess, Pentagram partner, maker of magnificent hand-drawn maps, tireless champion of combinatorial creativity — who echoes Thoreau in this beautiful, poetic definition of success ... In: *Brain Pickings* v. 31. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Designers on Top: Paola Antonelli on the Evolution of Design. The quest for elegance and empowerment, or how design went from process to authorship.* In this wonderful talk from the 2012 EyeO Festival, playfully titled *Designers on Top*, MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli offers a sweeping look at the evolution of design over the past few decades, and the past few years in particular, illustrated with examples from her most recent MoMA show, *Talk to Me: Design and the Communication between People and Objects*. In: *Brain Pickings* v. 16. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/16/designers-on-top-paola-antonelli-eyeo/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/16/designers-on-top-paola-antonelli-eyeo/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Talk to Me. Design and the Communication Between People and Objects.* The ever-expanding definition and cultural role of design in the age of sensors, data, and responsive interfaces. It is a privilege to have someone in your life who is both a good friend and a personal hero. I'm fortunate to count among those rare gifts MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli — design oracle, crusader for humanized technology, curious octopus — whose shows continue to define and redefine design, expanding our understanding of it not only as a creative discipline but also as a cultural translator, social lubricant, and "interface between progress and humanity." Her latest exhibition, titled *Talk to Me*, which ran between July 24th and November 7th, 2011, explored with an unparalleled blend of excitement and insight the evolving communication between people and objects — a relationship all the more palpable, quite literally so, in our age of ubiquitous sensors and data feeds and interfaces, yet still rooted in our inextricable and increasingly complex relationship with the physicality of the analog world. In: *Brain Pickings* v. 26. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Whitman Illuminated: "Song of Myself," in Breathtaking Illustrations by Artist Allen Crawford.* "He exalted the nature around and within us. His work is an expression of primal joy: He celebrated our animal senses, and the pleasures of being alive." Visual artists have long been drawn to the literary classics, producing such masterful homages as William Blake's paintings for Milton's *Paradise Lost* and for Dante's *Divine Comedy*, Picasso's drawings for a naughty ancient Greek comedy, Matisse's etchings for *Ulysses*, John Vernon Lord's illustrations for Joyce's *Finnegans Wake* and Salvador Dalí's prolific illustrations for *Don Quixote* in 1946, the essays of Montaigne in 1947, *The Divine Comedy* in 1957, *Alice in Wonderland* in 1969, and *Romeo and Juliet* in 1975. In *Whitman Illuminated: Song of Myself* (public library), artist Allen Crawford brings Whitman's undying text to new life in gorgeous hand-lettering and illustrations, transforming the 60-page poem originally published in 1855 as the centerpiece of *Leaves of Grass* into a breathtaking 256-page piece of art. In: *Brain Pickings* v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/90538804> ...]

Powazek, Derek: *Calling all Designers: Learn to Write! We've all been there. The client says, "Just design it. We'll flow the content in later." Or the designer says, "Here's what the page looks like. I just used gobbledygook for the text, cause that's not my job." Unfortunately, that's no way to design a good experience. It may be fashionable to say "markets are conversations" or "design is about communicating ideas," but how can that be true if the designers aren't working with, or actually writing, the text?* In: *A list apart. A list apart. For people who make websites* v. 9. Mai 2006 - Quelle: <http://www.alistapart.com/articles/learntowrite/>

Poynor, Rick: *Read All That? You Must be Kidding Me.* It's odd that there hasn't been more discussion of „Graphic Design: Now in Production“, the largest and most ambitious American survey of the subject since *Mixing Messages: Graphic Design in Contemporary Culture* in 1996. Maybe that will change when the exhibition moves from the Walker Art Center in Minneapolis to New York in June, and then to Los Angeles in September. In: *Design Observer* v. 1. September 2012 - Quelle: <http://observersroom.designobserver.com/rickpoynor/post/read-all-that-you-must-be-kidding-me/32128/>

RoBa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: *Design Thinking – Gespräch mit Johannes Comeau Milke* [„Was genau ist Design Thinking? - Interdisziplinäre Teams entwickeln Ideen, setzen diese prototypisch um und testen ihre Ideen mit realen 'Nutzern'. Design Thinker entwickeln eine besondere Arbeitshaltung, welche es ihnen ermöglicht den Menschen und seine Bedürfnisse, Werte und Eigenschaften in das Zentrum ihrer Arbeit zu setzen. Design Thinking bietet die Möglichkeit Prozesse ganz neu zu denken. Technische sowie wirtschaftliche Machbarkeit sollten erstmal hinten angestellt werden. Was entsteht, ist ein Freiraum für Ideen, in dem erstmal alles erlaubt ist. Das hat ein besonderes Potential und bietet für viele Probleme eine neue Herangehensweise!“]. Das Interview führten Nadine RoBa & Patrick Marc

Sommer. In: Design made in Germany v. 3. September 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/51010/>

Rothstein, Jandos: Writing for Designers. Tips for writing clearly about graphic design and other visual topics. In: Jandos Rothstein, George Mason University 2007 – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle:

<http://www.jandos.com/Resources/Writing%20for%20Designers.pdf> [vgl.

[http://www.writingfordesigners.com/ ...\]](http://www.writingfordesigners.com/)

Schaffrinna, Achim: Websprech – die Sprache im Umgang mit Webanwendungen. Sprache spielt im Berufsalltag der meisten Kreativen eine zentrale Rolle, gerade im Kommunikationsdesign, zu dem auch das Webdesign zählt. Ist die Sprache zu unpräzise und sind Begrifflichkeiten ungenau, vermag auch das beste Design nicht, diese Defizite etwa im Bereich der Usability auszugleichen. Bei der Gestaltung von Webanwendungen greifen Design und Sprache Hand in Hand, zumindest sollten sie es wünschenswerterweise. In: Design Tagebuch v. 20. März 2013 - Quelle:

<http://www.designtagebuch.de/websprech-die-sprache-im-umgang-mit-webanwendungen/> [vgl.

[http://www.websprech.de/ ...\]](http://www.websprech.de/)

Schaffrinna, Achim: Wurstdesign: oder warum „Design“ einem nicht vollkommen Wurst sein sollte. -

Sprache und Design haben gemein, dass sie, vorausgesetzt der Ausdruck beziehungsweise die Form stimmen, Dinge größer und bedeutender erscheinen lassen können als sie tatsächlich sind. Das ist übrigens ein Grund, weshalb Politiker ein so komisches Deutsch sprechen, das immer weniger Menschen verstehen. Wer Lügen wohlklingend und formschön verpackt, der braucht sich nicht wundern, wenn Menschen sich abwenden. Die politische Sprache ist gespickt mit bedeutungsvoll klingenden Wörtern, die nicht selten als Vehikel dafür dienen, inhaltliche Leere zu überdecken. Staatstragend wird wortreich vorgetragen, was in zwei kurzen, schlichten Sätze hätte gesagt werden können. Die Krönung sprachlicher Verschleierung wird alljährlich zum Unwort des Jahres gewählt. Mein ganz spezielles, zeitlich nicht limitiertes Unwort lautet „Wurstdesign“. Neben Unwörtern wie

„Sozialtourismus“ und „Opfer-Abo“ wirkt es freilich, weil ihm rein gar nichts Menschenverachtendes anhaftet, harmlos, was nichts daran ändert, dass „Wurstdesign“ ähnlich konstruiert ist. Gleiches gilt für „Naildesign“ oder „Hairdesign“. Alle Begriffe beschreiben etwas, was es gar nicht gibt. Und wenn abertausende Treffer bei Google scheinbar Gegenteiliges bezeugen, ist dies nur (ein weiterer) Beleg dafür, wie kaputt das Internet ist. In: Designtagebuch v. 8. Mai 2014 - Quelle:

<http://www.designtagebuch.de/wurstdesign-oder-warum-design-einem-nicht-vollkommen-wurst-sein-sollte/>

Sedelmaier, J. J.: "Writers I Have Loved"—The Graphic Reflections Of Joshua Landsman. I've known Joshua Landsman for over 45 years. We went to the same junior-high/high school in Evanston, Illinois, and even worked on our school newsletter together. I was always in awe of his writing talent—and sense of humor. He's since written screenplays and one-act plays—his "Frank Talk About Matters Big And Small" played at Chicago's Organic Theater as part of the second Chicago Fringe Festival. What I wasn't aware of was his talent as an illustrator/designer. After we recently reconnected and renewed our friendship, Landsman showed me his drawings and cartoons, and specifically one project he'd been working on. His "Writers I Have Loved" project is delightful! Executed in sketchbook format, it does a exquisite job of combining Landsman's love for the written word, the people who write the words, and his unique graphic spin on how to tell the biographical stories he wants to tell. What also blows me away is how he presents his deep respect for the personal world of books in general. When you look through the imagery he's created to tell an author's story, you feel as though you've received a personal invitation to read through the writer's diary, journal, or scrapbook. Each story is unique and well thought-out, but they also all retain an impulsive freshness (almost improvised) that feels tailor-made to each individual story. Landsman uses the entire page—drawings, illustrations, tipped-in clippings, typography . . . it's all a part of his presentation. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 30. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman](http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman)

Sedelmaier, J. J.: How Walt Disney Used His Kansas City Library Card. When the word "Disney" is mentioned, it's almost impossible to separate it from the craft of motion picture cartoons. Whether it's used to describe a multinational entertainment corporation, or it alludes to Walt Disney the man, it's easily synonymus with the technique of film animation. This was obviously not always the case. In 1920, animated cartoons were well known and part of a growing and thriving movie industry, but this is also when the 19 year old Walt Disney was just beginning as a cartoon filmmaker in Kansas City, Missouri. This post presents one of the important reference pieces he used as a catalyst to learn and expand his knowledge of animated cartoons. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 24. März 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/animation/how-walt-disney-used-his-kansas-city-library-card/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=how-walt-disney-used-his-kansas-city-library-card](http://imprint.printmag.com/animation/how-walt-disney-used-his-kansas-city-library-card/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=how-walt-disney-used-his-kansas-city-library-card)

Siddall, Liv: The witty and aesthetically pleasing bookshelf of designer Patrick Fry. Patrick Fry is GREAT. We at It's Nice That had the pleasure of working with Pat for most of last year, and watched him blossom from a sandwich-loving freelancer into a...well, I guess he's still the same. One look at his portfolio will show you what he's capable of, and the huge range of people who have commissioned him to re-brand their whole company is testament to his talents. Patrick actually apologised when he sent over these wonderful photos of his books because they were "taken on his phone". No need to apologise Patrick, these photos are perfect, and you clearly have very high standards, which is probably why you're so talented and well paid. In: It's Nice That. CHAMPIONING CREATIVITY ACROSS THE ART AND DESIGN WORLD v. 9. März 2013 - Quelle: <http://www.itsnicethat.com/articles/bookshelf->

patrick-fry?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28If%27s+Nice+That%29 [vgl. <http://www.patrickfry.co.uk/> ...]

Simcoe, Peter: Writing Skills for Designers. Do graphic designers need good writing skills? [What qualities do you look for in a designer? - Are good writing skills important to your agency? - How do your designers use writing as a tool within their job role? - Do you think current graduates are leaving university with the right writing skills to enter a graphic design profession? - Conclusion] This article looks at the role of writing ability and its importance in communication and development of ideas as well as establishing and protecting a good reputation. In: DesignDesign v. 25. November 2010 - Quelle: <http://www.design-design.co.uk/writing-skills-bournemouth-university-design-graphic/>

Sommer, Patrick Marc: Kirsten Dietz über Zufriedenheit, Motivation und Kritik. Im Mai diesen Jahres hielt Kirsten Dietz auf der Typo Berlin einen Vortrag, mit dem Titel: »The future belongs to the brave. Sieben Thesen zu nachhaltig erfolgreichem Design«, der aus ihrem Erfahrungsschatz als Mitinhaberin des Designbüros Strichpunkt schöpfte. Sie untermalte ihre Thesen mit Arbeiten aus der eigenen Agentur und nicht nur junge Gestalter stimmte der Vortrag (den ihr euch hier anschauen könnt) nachdenklich. Wir haben über ihre Thesen mit ihr gesprochen. - Der Einstieg in den Beruf des Designers ist nicht immer einfach und neben der Positionierung im Berufsumfeld auch von Existenzängsten geprägt. »Geld verdienen heißt nicht automatisch glücklich zu sein.« sagten Sie auf ihrem TYPO-Vortrag. Wie schafft man diesen Spagat zwischen Anspruch, Geld verdienen und Zufriedenheit? Indem man sich immer wieder klar macht, dass Geld definitiv nicht alles ist – und schon gar kein Gradmesser für echten Erfolg. Mich hat immer ein positives Feedback zu meiner Arbeit weitaus mehr befriedigt als ein hohes Honorar. Wenn beides zusammenkommt, um so besser – aber lieber ein paar Wochen keine Butter aufs Brot als ein paar Wochen einen Job machen, zu dem man nicht stehen kann. Am Anfang meiner Selbständigkeit habe ich kaum mehr verdient als ein Student im Nebenjob – aber ich habe konsequent nein gesagt, wenn es um Aufgaben ging, die meinem Qualitätsverständnis widersprachen. Und aus Erfahrung kann ich heute sagen: das hat sich ausgezahlt. In: Design made in Germany v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/52976/>

Soto, Drew De: Know Your Onions. How to think like a creative, act like a businessman and design like a God. Amsterdam 2011.

Stasiak, Michael: My Ideal Bookshelf: The Books That Make the Designer. Visually, the average bookshelf is a mess. Arranged along single planks are these hundreds of objects of every conceivable dimension and color, spanning decades—centuries, even—of our cultural history. Stately black-and-orange Penguin Classics butt against the garish hues of a science fiction series that we secretly devour, which rubs covers with our starkly minimal art books. The personal library is rarely as organized as the public library, and the exhibition of our book collections reflects the myriad changes of opinion, attitude, and taste that occur in our lives. The bookshelf exerts a magnetic pull on us when we go visiting, and that voyeuristic thrill of peeping at a friend's collection is strongly felt in Jane Mount and Thessaly La Force's My Ideal Bookshelf, which is being published by Little, Brown next month. It's a pictorial journey through the reading lives of 100 contemporary cultural figures, who worked from a prompt to "select a small shelf of books that made you who you are today." Mount's paintings of the selected books are sketch-like and playful, capturing the messy, haphazard way that we collect and acquire books. Accompanying each painting are essays by the contributors that detail the "why" of their selections. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer](http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer)

Sushi 11. Text - Liest doch eh keiner. Jahresheft des ADC-Nachwuchswettbewerbs 2008. Mainz 2009.

Switzer, Brian: Book Review. "Drop a word in the ocean of meaning". Robert Bringhurst charts language. A Review. - After this thoughtful journey through the development and nature of language and writing systems Bringhurst begins with the next idea: the different categories of writing systems. Bringhurst borrows heavily from two original works: Ignace J. Gelb's "A Study of Writing" [2] and "The World's Writing Systems", edited by Peter T. Daniels and William Bright [3], yet arrives at his own definition or taxonomy of writing systems: semographic, prosodic, syllabic, alphabetic (p. 55). He goes deeper into the material than just these four terms and how they might be used to help classify writing systems: "Finer distinctions are certainly possible, and in some instances useful. Syllabic can be subdivided, for instance into logosyllabic and alphasyllabic. Prosodic can be divided into semoprosodic and alphaprosodic. But no term, no matter how ponderous, is in itself a satisfactory classification. The reason is that writing systems are, in their way, like lichens: they are compound identities." (p. 55) Based on his taxonomy of four, he offers a model (p. 56) which he uses to map or chart different scripts (p.58, 60, 62). The model is a circle with four equal segments that each represent one type of the four proposed groupings (e.g. alphasyllabic, prosodic, etc.). The closer one is to the center, the more complete information is available. essential components of each writing system are represented by black dots and optional features are represented by blue dots. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. - Stand: 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Uehara, Rean John: 4 Reasons Why Designers and Developers Should Learn to Write [Reason #1: To be noticed - Reason #2: To build confidence - Reason #3: To start a business - Reason #4: To mentor]. In: 1stwebdesigner Foundation v. 29. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.1stwebdesigner.com/design/freelance-design/reasonsdesigners-developers-should-learn-to-write/>

Vetter-Schultheiß, Silke: Essay. Argumenten auf der Spur. Über Logik und Sinnerzeugung des Visuellen. In welcher Verbindung stehen Visuelles und Rhetorik, wenn von einer »Visuellen Rhetorik« die Rede ist? Kann das Visuelle rhetorisch sein und das Rhetorische visuell? Besitzt das Visuelle eine eigene Rhetorik oder unterstützt es lediglich die sprachliche? Das Fazit der Diskussion über »Die Evidenz des Visuellen als Argument« lautete: Eine Möglichkeit, sich diesem Problem zu nähern, besteht darin, den Begriff des Arguments näher in Augenschein zu nehmen. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-](http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-spur/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

[spur/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-spur/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Weilberg, Anna: Rilke visualisiert. Die Agentur WirDesign visualisierte einen Neujahrsgruß von Rilke mittels generativem Design. Das neue Jahr ist noch jung, für einen Neujahrsgruß ist es noch nicht zu spät. Ein schöner kommt von der Agentur WirDesign: 14 Designer der Agentur haben einen Neujahrsbrief, den Rainer Maria Rilke vor rund 100 Jahren an seine Frau geschrieben hat, vorgelesen – und haben Auszüge aus diesem Brief mittels generativem Design als Toncollage visualisiert. In: PAGE online v. 11. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/rilke-visualisiert> [vgl. [http://www.wirdesign.de/neujahrsgruss/ ...](http://www.wirdesign.de/neujahrsgruss/)]

Weilberg, Anna: Wiesbaden-Buch von Stijlroyal. »63,75« nennt die Agentur Stijlroyal ihr Buch über Wiesbaden, weil 63 Autoren über 75 Plätze in Wiesbaden geschrieben haben – oder vielmehr »fantasiert«, denn die meisten von ihnen waren noch nie dort. Die Wiesbadener Agentur Stijlroyal bringt schon seit längerem regelmäßig ein Magazin über ihre Heimatstadt heraus: Das »Stijlroyal Heimatmagazin«, über das wir bereits berichtet haben. Jetzt setzt die Agentur noch eins drauf in Sachen Heimatliebe: Am 2. November erscheint ihr erstes Buch, das sie ganz der Stadt Wiesbaden widmet. Das Buch trägt den Titel »63,75« und bietet keine historischen Fakten, sondern »Geschichten von Orten, Objekten und Sachverhalten, über die bisher selten, vielleicht noch nie geschrieben wurde.«, wie die Agentur sagt. Dazu hat Stijlroyal 63 Autoren eingeladen, über Wiesbaden zu fantasieren. Mit dabei sind die Schriftstellerin Sibylle Berg, der Fernsehmoderator Nilz Bokelberg, der Werbetexter Peter Breuer, der Journalist und Autor Hans Hütt, sowie viele weitere, teils noch unbekannte Autoren. Nicht alle von ihnen kennen Wiesbaden, sodass mancher seinen Beitrag allein auf Bilder, Gehörtes und seine Fantasie stützen musste. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/wiesbaden-buch-von-stijlroyal>

Whitman, Walt/ Allen Crawford: Whitman illuminated. Song of myself. Illustrated by Allen Crawford. Portland, Oregon 2014.

---

**Kapitel -**

Fakultät Design –  
an der

Technischen Hochschule Nürnberg

Georg Simon Ohm -

Warum überhaupt drei Module?

Warum interdisziplinär studieren?

Warum integriert?

Warum über den Tellerrand sehen?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was Offenheit und Neugier helfen?

Warum nahe und fernere Disziplinen kennenlernen?

Warum Spezialisierung auch Breite braucht?

Warum Anschluss-Kompetenzen wichtig sind?

Warum überhaupt gleich drei Module?

Warum interdisziplinär studieren?

Warum transdisziplinär studieren?

Warum integriert?

Warum Perspektiven wechseln?

Warum seinen Horizont erweitern?

Warum über den Tellerrand sehen?

\* \* \*

„A human being should be able to change a diaper, plan an invasion, butcher a hog, conn a ship, design a building, write a sonnet, balance accounts, build a wall, set a bone, comfort the dying, take orders, give orders, cooperate, act alone, solve equations, analyze a new problem, pitch manure, program a computer, cook a tasty meal, fight efficiently, die gallantly. Specialization is for insects.“ (Robert A. Heinlein)

\* \* \*

Ein Muster, ein Signal, ein Wegweiser: z.B. die PAGE. Sie ist das reichweitenstärkste deutschsprachige Design- und Publishing-Magazin und schreibt ...

„Unser Interaction-Design-Magazin WEAVE und PAGE werden wieder eins.

Überrascht? Nein? Warum auch: Als wir 2009 WEAVE, das Magazin für Designer, Konzeptioner und Entwickler interaktiver Medien, aus PAGE herauslösten, taten wir das aus gutem Grund. Die Zeit war reif

für eine Plattform, die Orientierung stiftete. Reif für ein Magazin, das sich der Konzeption und Realisation der digitalen Medien in aller Tiefe und Breite widmete. Und die Resonanz gab uns Recht.

Doch nach intensiven Austausch haben wir uns fünf Jahre später entschlossen, die Magazine PAGE und WEAVE wieder zu einem Titel zusammenzuführen. Integriert ist die Norm. Nur wenn Designer und Developer Hand in Hand arbeiten, kann zeitgemäße Kreation entstehen; nur wenn Agenturen transmediales Storytelling beherrschen, bekommen sie das Mandat, eine Marke ganzheitlich und langfristig weiterzuentwickeln.

Überzeugen Sie sich davon, dass wir mit dieser Entscheidung richtig liegen. Und wenn Sie doch etwas vermissen sollten, lassen Sie es uns wissen. Auf dass wir erneut dem Namen WEAVE (weave wie "verweben" und "erfinden") gerecht werden, und die Gestalter von morgen zusammenbringen: Designer, Programmierer und Auftraggeber. Design it. Code it. Create PAGE!" (PAGE. Ideen und Know-How für Design, Werbung, Medien – Mai 2014)

\* \* \*

Grafik Design und Typographie im Film  
(bei Wes Anderson oder in ALIEN, in Marvel-Filmen etc. etc. etc.)  
als Teil des Gesamtdesigns  
als Title-Design  
als Teil des Setdesign  
als Types in Motion  
oder  
als Graphics in Motion

\* \* \*

Zum Konzept von „Expanded Media“ (Medien, die sich mit Alltag, Umwelt und anderen Medien verbinden).

Zum Konzept der „Medienökologie“, d.h. Medien werden als „Umwelt“, und oft nicht nur als Teil sondern auch als eigene Wirklichkeit begriffen. - Z.B. wie virtuell ist Virtual Reality?

\* \* \*

„Wenn Designer heute ihr Studium beginnen, gibt es viele der Jobs noch gar nicht, die sie einmal ausüben können werden.“ (Florian Pfeffer – „Wie sieht das Designstudium von morgen aus? Interview mit Designprofessor Florian Pfeffer“)

\* \* \*

„Die Forschungsministerin warnt die Hochschulen hingegen generell, zu kleinteilig zu denken. „Eine umfassende wissenschaftliche Qualifikation ist unabdingbar und muss auch der Anspruch an den Hochschulen sein“, sagte Johanna Wanka (CDU), der „Welt am Sonntag“.“ (Thomas Vitzthum – „Bizarre Studiengänge. Fachidioten erobern die deutschen Universitäten“)

\* \* \*

„Sechzehn Romane sind von Andrea de Carlo bislang erschienen, in zahlreichen Ländern ist der Italiener ein Bestsellerautor. Mit dem Roman „Creamtrain“ Anfang der 1980er Jahre startete er seine literarische Karriere, noch bevor er seine anderen Tätigkeiten als Fotograf und Rockmusiker sowie etwas später als Regieassistent bei Federico Fellini aufs Nebengleis stellte.“ (Thomas Hummitzsch)

\* \* \*

In 1974, Saul Bass [... was an American graphic designer and Academy Award winning filmmaker, best known for his design of motion picture title sequences, film posters, and corporate logos.] directed his only feature length film, a science fiction piece called, “Phase IV.” (via Design Facts)

\* \* \*

One of Blue Note Records' 1st album cvr designers was Gil Mellé, a saxaphonist who also recorded under the label. (via Design Facts)

\* \* \*

Alvin Lustig [...an American book designer, graphic designer and typeface designer. Lustig has been honored by the American Institute of Graphic Arts and the Art Directors Club Hall of Fame for his significant contributions to American design.] was an accomplished magician as a teenager and a member of the International Brotherhood of Magicians.

\* \* \*

Ein Artikel des  
JAHRBUCHS 2013/ 2014

## **Wie das Meer so tief ... und weit Schätze tauchen zwischen drei Modulen**

von Martin Kießling

„Studierst du jetzt eigentlich Film oder Design?“ Eine Frage, die ich häufig höre. Aber nicht die richtige. Ja sogar: die falsche.

Jedenfalls dann, wenn man hier studiert. So könnte die Antwort des Autors lauten: „Ich studiere Design, aber mit drei Schwerpunkten. In meinem Fall sind das Film & Animation, Fotografie und Verbale Kommunikation“. Aha. Aber ob damit schon viel gewonnen ist?

Denn es klingt kompliziert. Ist es aber gar nicht. Man könnte ja auch sagen: Er studiert all das - oder irgendwo dazwischen, also „inter-„ oder „transdisziplinär“ - oder: all das in einem eigenen „Zusammenhang“ und mit ganz eigenen Zielen. Aber wer sagt denn sowas? Und wer würde es verstehen?

Wollen wir einmal abtauchen und der Sache auf den Grund gehen, hier also unserem Studium und seinen Prinzipien, einer Welt der Einflüsse, Strömungen und Schätze ...

### **Der „Nürnberger Weg“ als Tauchgang begriffen ...**

„Interdisziplinäres Studieren“? Das klingt zugegebenermaßen etwas kopflastig oder vielleicht sogar versunken. Dabei steckt soviel Neues, Zeitgemäßes, und wie ich finde Zukunftsweisendes darin. Wenn man all dem nur näher kommt, nur hinschaut und auch begreift, was man sieht.

An der Fakultät Design der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm lassen sich – unter der Oberfläche des Begriffs Design – mittlerweile zehn Module finden und frei kombinieren. Das sind: CAST, Computer Generated Imaging (kurz: CGI), Film & Animation, Fotografie, Grafik Design, Illustration, Interaktionsdesign, Typografie, Raum- & Eventdesign und Verbale Kommunikation.

### **Eintauchen ... in ein Dreieck**

Nachdem man im ersten Semester alles überblickt hat, sich in der so genannten „Orientierungsstufe“, recht weitgehend informieren konnte, Fächer und Lehrende kennen gelernt hat, muss man sich

entscheiden und ab dem zweiten Semester auf drei Tauch-Ziele, auf drei Module festlegen. Für jedem Studierenden spannt sich dann - ganz individuell - ein Dreieck auf, in dem er sich bewegen mag. Und sie oder er tauchen ein in ihr jeweils eigenes Design-Studium innerhalb der Spots eines Drei-Module-Systems. Doch um das besser verstehen zu können, muss man wissen, was es damit auf sich hat, oder wenigstens die Rahmenbedingungen kennen, unter denen diese Tauchgründe existieren.

### **Früher tauchte man anders – unter Taucherglocken, mit weniger Freiraum und immer am Schlauch ...**

Im Jahr 2007 wurde das Bachelor-System an der Fakultät eingeführt. Davor war alles anders: Diplom statt Bachelor. Zwei, meist streng getrennte Studiengänge, je nachdem: entweder Kommunikations- oder Mediendesign, statt – wie heute - die Auswahl aus 10 gleichberechtigten Modulen.

Das Bachelor-System war die stärkste strukturelle Veränderung des Bildungssystems seit Jahrzehnten und folgte einer der größten Hochschulreformen weltweit: dem europäischen Bologna-Prozess. Und auf der Internetpräsenz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) lässt es sich Wort für Wort nachlesen: „Ziel des 1999 in der italienischen Universitätsstadt Bologna angestoßenen Hochschulreformprozesses ist es, international akzeptierte Abschlüsse zu schaffen, die Qualität von Studienangeboten zu verbessern und mehr Beschäftigungsfähigkeit zu vermitteln.“ Doch für die Hochschulen, die ihm folgen mussten oder wollten, bedeutete der Bologna-Prozess gleichermaßen neue Vorgaben wie neue Gegebenheiten. Faktisch wurde unsere Fakultät also von der Bundesregierung, dem Kultusministerium und der Hochschule dazu aufgefordert, sich neu aufzustellen und einen anderen Studiengang „Design“ zu entwerfen.

### **Quellen und Strömungen**

Was war und ist nun die Idee hinter diesem neuen und modularisierten Zugang? Burkard Vetter, Professor für Typografie und Studiendekan an der Fakultät Design, ist einer der Eltern, Freunde und Verfechter des Drei-Module Systems. - Und wenn man ihn fragt, erklärt er das auch: „Das Tätigkeits- und Berufsfeld „Design“ in all seinen Facetten hat sich in den letzten Jahren massiv weiterentwickelt“, stellt Vetter fest. - Völlig neue Medien wie das Internet sind entstanden und finden ihren festen Platz in der Gegenwart. Neue technische Möglichkeiten erlauben es, digitale Welten zu erschaffen und „älteren“ Medien wie dem Grafik Design, der Illustration oder auch der Fotografie ganz neue Wege zu eröffnen. Derlei Technik- und Medienwandel hat aber auch Folgen:

für die Arbeitswelt und die Kommunikation, letztlich auch für das Selbstverständnis von Designern. Und nicht nur die Designpraxis muss darauf reagieren und reagiert bereits, sondern vor allem auch Lehre und Forschung. Und das schon deshalb, weil sie sich stärker an dem orientieren muss, was einmal sein kann oder wird, als am Status Quo oder gar an der Vergangenheit.

### **Was man beim Tauchen so alles finden kann**

So kommt beispielsweise die Notwendigkeit, flexibel zu sein und individuellere Angebote zu machen, in unserem Tauchgang, durch mehr Wahlfreiheit von Studienzielen und ergänzende Wahlpflichtvorlesungen zum Ausdruck. Diese ergänzenden Fächer stellen neben den großen Modulen kleine, kompakte Lerninseln dar, die modulunabhängig angegangen werden können. Fächer wie verschiedene Sprachen, Ästhetik und Ethik, Rhetorik oder Werbepsychologie, Ideenentwicklung oder Storytelling, Existenzgründung oder Marketing können dabei nicht zu Hauptzielen werden, aber ihre Auswahl und ihre Varianten sind so groß, dass sie den Verständnishorizont jedes einzelnen Studierenden erweitern.

### **Ein Ende des Tauchgangs in Sicht**

„Wir kriegen im Modulsystem viele Werkzeuge gezeigt, die wir alle verwenden können. Später wird man sich dann sicher für eine gewisse Anzahl entscheiden, die man wirklich benutzt“, sagt Sonja Böckler, Design-Studierende im dritten Semester. „Später“? Das heißt: im Beruf, im Arbeitsleben, in der Praxis ... und genau darauf sollte ein Studium im Kontext einer Hochschule für angewandte Wissenschaften vorbereiten. Denn: Später wird es für Designer wichtig sein, ein Gefühl für viele Teilbereiche und Tätigkeitsfelder entwickelt zu haben. Allein schon beim Thema Kundenkontakt oder beim Arbeiten innerhalb einer Agentur, einer Projekt-Gruppe oder in einem anderen Team wird das von Vorteil sein.

„Die Idee hinter unserem Drei-Module-System war, dass sich das gleichzeitige Studieren von drei Darstellungsmedien mit unterschiedlichen Anforderungen und Profilen ergänzt ... und dass das etwas macht mit jedem einzelnen Studierenden. Das war die Grundidee und dran glauben wir nach wie vor“, betont der Studiendekan Prof. Burkard Vetter. „Mit der intensiven Beschäftigung mit Design unter verschiedenen Aspekten, wird man auf unterschiedliche Weise gefordert und dadurch als Designer auch besonders gefördert.“ Am Ende ihres Studiums werden solche Studierenden anders denken und auch anders an Design herangehen ... offener, flexibler, überraschender ...

## **Abseitige Ziele und die ideale Technik?**

Warum aber unbedingt drei Module? Warum nicht zwei? Zwei Module zu finden, die sofort gut zusammenpassen, ist leicht. Ein drittes Modul kann sich ebenfalls zu einem Ganzen fügen, aber nicht immer, jedenfalls nicht auf den ersten Blick und erst dann, wenn man sich näher damit beschäftigt. Aber darum geht es auch in einem gestalterischen Studium. Denn im besten Fall hat ein drittes Modul in seiner Rolle als „Abseitiges“ oder „Widerständiges“ einen positiven Einfluss. Man lernt, dass Prioritäten gesetzt werden müssen und wie man sie setzt, dass Vieles anders ist als man denkt. Und Wunschziele werden ohnehin immer neu ausgehandelt, das gilt sowohl für das Studium als auch später für das Berufsleben. Die Studierenden lernen, dass er oder sie Verantwortung tragen. Nicht nur für die eigene Arbeit, sondern auch für die Freude und die Fähigkeit, sich zu entscheiden. Dabei geht es immer auch um die eigenen Kräfte, um genügend Luft und Ressourcen und wie man sie einteilt, nicht zuletzt um das Verhältnis von Spaß und Arbeit.

## **Man holt sich hoch, was man braucht**

„Bei uns wird sehr unterschiedlich studiert. Und ich glaube, es ist, allgemein gesehen, eine Einstellungssache“, meint Sonja aus dem dritten Semester. Das lässt sich wertfrei feststellen, weil es nicht nur um die „Produkte“ des Studiums geht, die Grafiken, Schriften und Bücher, Illustrationen, Websites, Filme, Messestände und Videos, Fotos oder Texte, sondern auch um die Wege und kreativen Prozesse, die zu ihnen führen. Dann im späteren Arbeitsalltag wird es vor allem um Erfahrungen und deren Abrufbarkeit gehen: um Zusammenarbeit, Recherchefähigkeit, Formbewusstsein und den Mut, sich auch mal an Neues heranzuwagen.

Ein gutes Exempel dafür liefert Max Häblein, der selbst am Ohm Design studierte. Zusammen mit seinem Design-Kommilitonen Felix Nürmberger hat er einmal eine komplette Fitness-DVD kreiert. Es wurde gefilmt, geschnitten, das Cover gestaltet, das DVD-Menü entworfen und umgesetzt und fotografiert. In der Sprache der Module bedeutet das ein komplexes Zusammenspiel von Film & Animation, Grafik Design, Typografie, Fotografie und Interaktionsdesign. Mittlerweile arbeitet der begeisterte Filmer Max als Webentwickler und meint: „Wenn ich für einen Kunden gestalte, dann ist das ja nicht nur das Layout und die Programmierung. Da geht es ganz stark auch um Grafik Design, Storytelling und vor allem Interaktion.“

## **Und wenn man sich verschwimmt ...**

Dem Charakter des Studiengangs entsprechend soll das System sowohl durchlässig als auch in der Lage sein, auf Probleme oder neue Interessen zu reagieren. So ist es möglich, jeweils am Ende eines Semesters ein Modul zu wechseln – und so ein neues Ziel für sich zu bestimmen. Denn vielleicht hat man sich, das jeweilige Fach oder sein eigene Interesse ja trotz aller Informationen und Überlegungen falsch eingeschätzt. In einem anderen System müsste man womöglich sein Studium abbrechen und etwas komplett anderes beginnen. Das Modulsystem funktioniert ohne Schlauch und Kabel und gibt genug Zeit und Raum herauszufinden, was man möchte und was nicht, Fehler und Irrtümer inklusive. Auch Max Häblein betrachtet das als einen großen Vorteil seiner Ausbildung. Zumal er an die Fakultät kam mit dem festen Wunsch, hier Fotografie zu studieren, aber - nach intensiver Auseinandersetzung damit - merkte, dass er sich nicht vorstellen konnte, später davon zu leben. Danach verlagerte er seinen Schwerpunkt und konnte problemlos weiter studieren. Denn, so Burkard Vetter: „Sich neu zu orientieren gehört zum Leben wie zum Design“ ... und auch zu einem guten Studium.

## **Beim Tauchen gilt: Wachsam sein und sich umschaun, auch jenseits eigener Ziele**

Der Weg zum Bachelor ist normalerweise nicht auf Wahl und Spiel, Suchen und möglichen Irrtum ausgelegt. Schon weil er kürzer sein soll, schneller und effektiver sein möchte als das alte Diplomstudium. Doch bietet hier das modulare System wertvolle Optionen und Freiräume.

Und: Am Ohm ist der Studierende nicht einfach eingezwängt zwischen seinen Modulen, sondern taucht gemeinsam mit anderen, die vielleicht ganz andere Ziele haben. Das verschafft einem wertvolle Ausblicke auf Felder, in denen man sich selbst nicht oder noch nicht bewegt.

Denn: Was braucht ein Typograph an Fotografie? Oder jemand, der Raum- und Eventdesign praktiziert, an Verbaler Kommunikation? Na ja, mal kurz rüberschwimmen und sich dort umsehen. Mal was signalisiert bekommen. Mal ein neues Muster kennen lernen. Mal eine Idee haben. Das ist „... positiv Fremdheit nutzen“, sagt Sonja Böckler. „Mit Fremden spricht man nicht!“ hieß es früher. Aber wer weiß, vielleicht haben sie einem ja was zu sagen. Sonja empfindet gerade deshalb den modularen Ansatz als eine Chance und eine gute Art, Design zu studieren: „Es kann einen flexibler machen.“

Man fixiert sich, wenn man sich zu früh oder zu sehr spezialisiert. Und es ist möglicherweise sogar gefährlich, wenn man nur ein einziges Ziel im Auge hat und sonst gar nichts mehr.

### **Nach dem Tauchen ist davor**

Das Bachelorsystem gibt Vieles vor. Doch der trimodulare und – da ist es wieder – „interdisziplinäre“ Studiengang der Fakultät Design positioniert sich darin auf seine eigene Weise. Und fasst man allerlei Erfahrungen zusammen, kommt man zu dem Schluss: Unter den gegebenen Rahmenbedingungen ist es eine der besten uns bekannten Arten und Weisen, Design zu studieren. Denn das Ziel sind Designer, die sich durch Fähigkeiten auszeichnen, die nur in einem interdisziplinären Studium entstehen können. Sie sollen im gleichen Maß gestalterisch wie geistig beweglich sein, Themen und Zugänge kontextualisieren, sich Situationen anpassen und vorher noch ungeahnten Aufgabenstellungen widmen, Verbindungen zwischen Fach- und Teilbereichen herstellen und leicht Neues erlernen können. - Max Häblein als Absolvent und Ehemaliger schöpft bereits daraus: „Ich habe in meinem Studium viele Erfahrungen gemacht und Kontakte geknüpft, die ich für ganz unterschiedliche Projekte brauchen kann.“ Und das heißt auch: Beinahe gleichgültig, wohin es ihn treibt oder in welche Richtung er schwimmt.

\* \* \*

## LINKS

Peter Tieryas is a character artist who has worked on films like Guardians of the Galaxy and Cloudy With a Chance of Meatballs 2. His novel, Bald New World, was listed as one of BuzzFeed's 15 Highly Anticipated Books as well as Publisher Weekly's Best Science Fiction Books of Summer 2014. – März 2015 - [http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/guest-review-peter-tieryas-grace-kings-ken-liu/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/guest-review-peter-tieryas-grace-kings-ken-liu/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Typeset In The Future. Dedicated to fonts in sci-fi - <http://typesetinthefuture.com/>

z.B:

Typographie im Film – ALIEN – „My third post about typography in sci-fi has been gestating for a while now. Indeed, it's been slowly taking shape – you might say it's been forming itself inside of me – for really quite some time. I'm delighted to say that it is now ready to burst forth from my allegorical chest, and to spatter allegorical typographic blood all over your allegorical faces. Welcome to Typeset In The Future: The Alien Edition.“ – Dezember 2014 - <http://typesetinthefuture.com/alien/>

Nils Völker ist gelernter Grafikdesigner und eher zufällig zur Kunst gekommen. Angefangen hat es mit einem LEGO-Roboterset, aus dem er eine Zeichenmaschine bauen wollte. Das Bauen machte ihm dann eigentlich mehr Spaß, als die Maschine zu benutzen. Er begann sich in Elektronik und Programmierung einzuarbeiten und mit Materialien und ihrer Beweglichkeit zu spielen. Seine Arbeiten sind hauptsächlich kinetische Installationen, die Schwarmverhalten imitieren. Seine neuestes Werk „Bits and Pieces“ ist derzeit in der Berliner NOME Galerie zu erleben. – April 2016 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/bits-and-pieces/> [vgl. <http://www.drama-berlin.de/> - <http://www.nilsvoelker.com/> ...]

ICMA - Es gibt in vielen Ländern getrennte Designwettbewerbe jeweils für Corporate Media, Corporate Design, Zeitschriften und Bücher. In der Regel sind es jedoch kleinere nationale Veranstaltungen, der internationale Austausch und Vergleich kreativer Ideen in größerem Maßstab kann deshalb kaum stattfinden. Dieses Manko behebt der weltweite ICMA-Wettbewerb der die vier Designgattungen vereint, dieses Jahr bereits zum sechsten Mal. Beim ICMA 2014 wurden 364 Publikationen aus 17 Ländern eingereicht, z.B. aus Australien, Neuseeland, Singapur, Indien, USA, Kanada und Deutschland – ein wirklich internationales Umfeld. – Juli 2015 - <http://www.creative-media-award.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Designer sind erfolgreich – wenn die Grundlage stimmt Honorar- und Gehaltsreport 2014 veröffentlicht. - Design ist das Öl im Motor von Wirtschaft und Gesellschaft. Designerinnen und Designer sind nicht nur gefragt, sondern auch insgesamt erfolgreich: 2014 erzielten allein die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage Gehälter von insgesamt 50 Mio. Euro und Einnahmen in Höhe von rund 55 Mio. Euro. Die Summe beruht auf den Aussagen von knapp 2.700 Kolleginnen und Kollegen, die Deutschland als ihren Wohnort angegeben hatten. Insgesamt erteilten gut 4.280 Designerinnen und Designer aus Deutschland und Österreich Ende letzten Jahres bei der Online-Umfrage zum Honorar- und Gehaltsreport Auskunft zu ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen. Designer sind eine Wirtschaftsmacht! Wir gehen davon aus, dass wir etwa ein bis zwei Prozent aller deutschen Designer erreicht haben. Damit sprechen wir im Bereich Industrie- und Kommunikationsdesign von einer Wirtschaftskraft von mindestens 5 bis 11 Mrd. Euro pro Jahr. Allein die Teilnehmer des Reports erwirtschaften über 100 Millionen Euro Umsatz. In: Design made in Germany v. 25. Juni 2015 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/links/83/88/> [vgl. [http://wp.bdg-designer.de/wp-content/uploads/2015/06/Honorar\\_und\\_Gehaltsreport\\_Design\\_2014\\_ES.pdf](http://wp.bdg-designer.de/wp-content/uploads/2015/06/Honorar_und_Gehaltsreport_Design_2014_ES.pdf) ...] Erhoff, Michael: Theorie des Designs. [Eine Theorie des Designs muss, wenn sie nicht ideologisch daher kommen will, unabdingbar offen formuliert werden: widersprüchlich, provisorisch, provokativ, grenzenlos.] Paderborn 2012.

Julia: 08.05.2014 – 09.05.2014 - What Design Can Do. - What Design Can Do (WDCD) ist eine interdisziplinäre Veranstaltung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bedeutung von Design als Mittel der sozialen Erneuerung zu untersuchen. Auf der zweitägigen Konferenz werden namhafte und aufstrebende Designer und Denker aus aller Welt darüber sprechen, welchen Einfluss Designer heute auf soziale, wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklungen haben. In: Slanted v. 8. April 2014 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/what-design-can-do> [vgl. <http://www.whatdesigncando.nl/> ...]

Melisa: »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« - 27. Juli 2012 – 30.

September 2012. Hessen Design präsentiert mit der Ausstellung »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« ein Projekt, das die verschiedenen Wege und Bedingungen kreativen Arbeitens näher beleuchtet. Das Jahresthema 2012 umfasst Ausstellung, Vorträge und eine Vielzahl an Workshops, die sich eingehend mit den kreativen Arbeitsweisen, Methoden und Hintergründen beschäftigen. Hierbei spielt nicht nur das finale Objekt, sondern auch der Ideen- und Entwurfsprozess eine wichtige Rolle. Fest steht: Sensibilität, Leidenschaft, Dialogfähigkeit, Aufgeschlossenheit und der Mut über Grenzen zu gehen ermöglicht die Entwicklung wirklich einzigartiger Ideen. In: Slanted v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/woher-kommt-das-neue-kreativitaet-und-einfallsreichtum-im-design>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Selke, Stefan/ Ullrich Dittler (Hrsg.): Postmediale Wirklichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive. Weitere Beiträge zur Zukunft der Medien. Hannover 2010.

Thron, Jesko A.: Multisensuales Marketing: Eine interdisziplinäre Betrachtung multisensueller Markenführung unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung imaginierter Sinneseindrücke. Saarbrücken 2009.

Wolf, Werner: Das Problem der Narrativität in Literatur, bildender Kunst und Musik. Ein Beitrag zu einer intermedialen Erzähltheorie. In: Vera und Ansgar Nünning (Hrsg.): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär. Trier 2002.

---

**THEMENBLOCK —**  
*Zur Finanzierung des Studiums*

---

**Kapitel -**

Wie, ein Stipendium

(auch) für mich? –

Förderwerke, Stiftungen

und Stipendien –

Studienförderung und Unterstützungszahlungen etc.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Bildung kostet, wird aber auch unterstützt ...

„Es gibt nur eine Sache auf der Welt die teurer ist als Bildung: Keine Bildung!“ (John F. Kennedy, ehemaliger US-Präsident)

„Die Förderung begabter und motivierter junger Menschen gehört unbestreitbar zu den ganz wichtigen Aufgaben unseres Bildungssystems.“ (Roman Herzog, Bundespräsident a.D.)

„Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“  
(Mark Twain)

\* \* \*

Also: Woher nehmen und nicht stehlen?

Begabtenförderungswerke  
Unterstützung für Leistung  
Unterstützung bei Benachteiligungen  
Unterstützung für finanziell schlechter Gestellte  
Unterstützung für Menschen mit Migrationshintergrund  
Unterstützung für Studierende, die nicht aus einem Akademikerhaushalt kommen

Etc. etc. etc.

Aber auch:

Stipendien für Projekte  
Stipendien für Auslandsreisen  
Stipendien für Recherchen  
Stipendien für originelle Interessen  
Stipendien für Abschlussarbeiten  
Stipendien für politische und soziale Interessen  
Stipendien für Berufsgruppen  
Stipendien für Meinungen

Etc. etc. etc.

Und auch:

Stipendien als Türöffner (Alumni, Kontakte, Netzwerke etc.)  
Stipendien als Networking auf höchstem Niveau (vgl. Studienstiftung  
des deutschen Volkes)

Und:

Stipendien machen sich gut im Lebenslauf ... gelten sie doch - oft  
ähnlich wie Preise - als bedeutende Würdigung

\* \* \*

Und:

„Es stimmt nicht, dass Stipendien nur was für Einser-Studenten sind,  
die am Wochenende bei UN-Simulationen mitmachen. Das Gute:  
Das glauben trotzdem alle. Und bewerben sich deshalb nicht. Laut  
der *Allensbach-Studie im Auftrag des Reemtsma  
Begabtenförderungswerks* bewirbt sich nur jeder fünfte Student  
überhaupt jemals für ein Stipendium. Dabei gibt es neben den 13  
großen Studienförderwerken noch mehr als 2300  
Stipendienprogramme mit insgesamt mehr als 610 Millionen Euro.  
Viele Stiftungen bleiben sogar auf ihrer Kohle sitzen. Also einfach  
abholen bitte.“ (Marie Gamillscheg – „So bekommst du ein  
Stipendium, obwohl du nichts drauf hast“ – Stand: 2016)

*Was in den meisten Fällen hilft*

Ja, doch, schon wahr, meist zählen Anstrengung ... gute Noten ...  
Motivation ... aber auch: bemerkenswerte Ideen, überraschend  
gute Initiativen ..., soziale Leistungen und Interessen ...

Etc. etc. etc.

\* \* \*

Manchmal muss man selbst ein „Motivationsschreiben“ verfassen ...  
so etwas wie eine Bewerbung

\* \* \*

Hilfreich sind auch ...

Professoren oder andere, die einen unterstützen – z.B. durch  
schriftliche Gutachten u./od. Empfehlungen

Das Problem:

Es zählen nur wirklich gute Gutachten, d.h. ganz individuell auf Sie zugeschnittene, kenntnisreiche, relativ ausführliche und begründet lobende Texte. Die aber machen meist erhebliche Mühe. So gilt eben auch: ... derlei Unterstützung ist nichts, was einfach selbstverständlich wäre ...

\* \* \*

Andererseits ... haben wir hier bereits eine ganze Reihe von Studierenden mit ...

- Deutschlandstipendien
- dem Stipendium der Hans Böckler Stiftung
- Erasmus-Stipendien
- Fulbright-Stipendien
- und sogar im Max Weber-Programm (dem Elitenetzwerk) des Freistaates Bayern

Etc. etc. etc.

\* \* \*

## WICHTIGSTE KONTAKTE

Für die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm gibt es eigens eine Anlaufstelle ... - <http://www.th-nuernberg.de/institutionen/studienfinanzierung/studienfinanzierung/page.html>

Zuständig ist hier ...

—

Michael Haas  
Referent für Stipendien und Preise  
Prinzregentenufer 45, Villa R, Raum KR.102  
Telefon: 0911/5880-4030 Telefax: 0911/5880-8254  
E-Mail: [stipendien@th-nuernberg.de](mailto:stipendien@th-nuernberg.de)

—

Und zumindest für eine bestimmte Stiftung gibt es bei uns an der Fakultät Design derzeit noch eine Studierende als Ansprechpartner ... d.i. ...  
Lisa Espach (Hans Böckler Stiftung/ Studienförderung)  
E-Mail: [espachli62868@th-nuernberg.de](mailto:espachli62868@th-nuernberg.de)  
Die Hans-Böckler-Stiftung ... ist das Mitbestimmungs-, Forschungs- und Studienförderungswerk des DGB. Sie ist in allen ihren Aufgabenfeldern der Mitbestimmung als Gestaltungsprinzip einer demokratischen Gesellschaft verpflichtet. – Oktober 2016 - <http://www.boeckler.de/index.htm>

—

## LINKS

Und hier allgemein noch ... Suchmaschinen, Links etc.

Wie kannst du dein Studium finanzieren ... - Oktober 2016 - <http://www.finanzier-dein-studium.de/>  
Suchmaschine von mystipendium.de [... Entdecke Stipendien, die zu Dir passen - 2.300 Stipendien. 610 Mio. €. - Für jeden. - Auch ohne allerbeste Noten. - Größte Stipendiendatenbank. - Matching-Verfahren. - In nur 5 Minuten] – Oktober 2016 - <http://www.mystipendium.de/>  
Datenbank stipendiumplus - Begabtenförderung im Hochschulbereich – Oktober 2016 - <http://www.stipendiumplus.de/startseite.html>  
Stipendienlotse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) – Oktober 2016 - <https://www.stipendienlotse.de/>  
Stipendiendatenbank von e-fellows.net – Oktober 2016 - <http://www.e-fellows.net/Studium/Stipendien>  
Suchmaschine des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen - <https://www.stiftungen.org/de/service/stiftungssuche.html>  
Stiftungsdatenbank des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft – Oktober 2016 - <https://www.stifterverband.org/>

Deutschlandstipendium: In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie zahlreichen privaten Förderern bietet die Technische Hochschule Nürnberg das Deutschlandstipendium an. - <http://www.th-nuernberg.de/institutionen/studienfinanzierung/stipendien/deutschlandstipendium/page.html>

Stipendium fürs Studium. Hier findet fast jeder Student sein Stipendium. Im Studium ein Überflieger sein, hilft auf dem Weg zum Stipendium, notwendig ist es nicht. Wir zeigen Euch das Stipendium, das sicher auch zu Euch passt, denn: Wer sich nicht bewirbt, hat schon verloren. [... 1. Teil: Hier findet fast jeder Student sein Stipendium - 2. Teil: Stipendium für alle - 3. Teil: Stipendium fürs Master-Studium - 4. Teil: Stipendium fürs Promovieren und für Doktoranden - 5. Teil: Stipendium für Praktikanten - 6. Teil: Stipendium für Eltern - 7. Teil: Stipendium für Bedürftige und Arbeiterkinder - 8. Teil: Stipendium für den zweiten Bildungsweg - 9. Teil: Stipendium für ausländische Studenten - 10. Teil: Stipendium für einzelne Fachrichtungen - 11. Teil: Stipendium fürs Studium im Ausland - 12. Teil: Stipendium für bestimmte Zwecke - 13. Teil: Stipendium nach Regionen und Bundesländern - 14. Teil: Stipendium einer politischen oder konfessionellen Stiftung - 15. Teil: Stipendium für alle mit Migrationshintergrund - 16. Teil: Stipendium für Exoten - 17. Teil: Die wichtigsten Datenbanken für Studenten-Stipendien ...] - <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/stipendium-fuers-studium-41-stipendien-im-ueberblick-a-985188.html>

Spezielle für diejenigen mit etwas weniger Geld, für „Ärmere“, für „Bedürftige“ oder speziell für Arbeiterkinder (die ja nicht unbedingt arm sein müssen) - <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/stipendium-fuers-studium-41-stipendien-im-ueberblick-a-985188-7.html>  
Arbeiterkind – „Wir ermutigen Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne Hochschulerfahrung dazu, als erste in ihrer Familie zu studieren.“ - Oktober 2016 - <http://www.arbeiterkind.de/> - und vgl. <http://www.arbeiterkind.de/studium-finanzieren/stipendien>

Der Stipendienlotse - Den Überblick behalten - mit dem Stipendienlotsen. Sind Sie auf der Suche nach einem Stipendium? Mit dem Stipendienlotsen bietet das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine interaktive Plattform, um das für Sie geeignete Stipendium anhand Ihrer Wunschkriterien zu finden. Die umfassende Stipendiendatenbank lässt sich nach vielen verschiedenen Kriterien wie zum Beispiel Ausbildungsphasen, Studienfächern oder Zielregionen filtern. Der Stipendienlotse ist die zentrale Anlaufstelle für bundesweite und internationale Stipendien im privaten und öffentlichen Bereich. – Mai 2017 - <https://www.stipendienlotse.de/datenbank.php>

Stipendien in Deutschland und im Ausland - [https://www.academics.de/wissenschaft/stipendien\\_47347.html?wt\\_cc1=Artikel.Stipendien\\_in\\_Deutschland\\_und\\_im\\_Ausland&wt\\_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-09-28.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=uK2xYxNYZ2YRpAKXzsszUqfXOje1tRZHG82S5dF3znCiHiGjjo8Ea1185aM7ERWzXEEVo9aBQwUNm9nZXBA&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=jobnewsletter&utm\\_source=2017-09-28](https://www.academics.de/wissenschaft/stipendien_47347.html?wt_cc1=Artikel.Stipendien_in_Deutschland_und_im_Ausland&wt_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-09-28.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=uK2xYxNYZ2YRpAKXzsszUqfXOje1tRZHG82S5dF3znCiHiGjjo8Ea1185aM7ERWzXEEVo9aBQwUNm9nZXBA&utm_medium=nl&utm_campaign=jobnewsletter&utm_source=2017-09-28)

Wie finanziere ich meine Promotion in den Geisteswissenschaften? – Stipendien im Überblick - Vor kurzem haben wir einen Beitrag über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten für eine geisteswissenschaftliche Promotion veröffentlicht. Darin wurde auch der Finanzierungsweg über ein Stipendium vorgestellt. Für euch haben wir einen Überblick über die wichtigsten Stipendienprogramme zusammengestellt ... Dezember 2017 – <http://gab.hypotheses.org/4111>

## LITERATUR U. MEDIEN

Gamillscheg, Marie: So bekommst du ein Stipendium, obwohl du nichts drauf hast. - Es stimmt nicht, dass Stipendien nur was für Einser-Studenten sind, die am Wochenende bei UN-Simulationen mitmachen. Das Gute: Das glauben trotzdem alle. Und bewerben sich deshalb nicht. Laut der Allensbach-Studie im Auftrag des Reemtsma Begabtenförderungswerks bewirbt sich nur jeder fünfte Student überhaupt jemals für ein Stipendium. Dabei gibt es neben den 13 großen Studienförderwerken noch mehr als 2300 Stipendienprogramme mit insgesamt mehr als 610 Millionen Euro. Viele Stiftungen bleiben sogar auf ihrer Kohle sitzen. Also einfach abholen bitte. - Und nein, du musst wirklich nicht unbedingt Top-Noten haben. Um aufzufallen, und sich von anderen Unternehmen und Stiftungen abzuheben, vergeben viele Geldgeber Stipendien ausgerechnet an ungewöhnliche Bewerber. "Ihr Motto ist: tu Gutes und sprich darüber", sagt Mira Maier von mystipendium.de, der Stipendien-Suchmaschine, die gemeinsam mit privaten Studienstiftungen ungewöhnliche Studienprogramme schafft, wo Noten, Studienfortschritt und ähnliches keine Rolle spielen. In: Vice v. 27. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.vice.com/de/read/nein-du-musst-kein-genie-sein-um-ein-stipendium-zu-bekommen>

Haeming, Anne: Stipendium fürs Studium. Hier findet fast jeder Student sein Stipendium. - Im Studium ein Überflieger sein, hilft auf dem Weg zum Stipendium, notwendig ist es nicht. Wir zeigen Euch das Stipendium, das sicher auch zu Euch passt, denn: Wer sich nicht bewirbt, hat schon verloren. Von wegen hochbegabt: Um ein Stipendium zu bekommen, muss man als Student eigentlich erstmal nur überlegen, zu welchen sozialen Gruppen man gehört. Denn die Fördermöglichkeiten sind sehr spezialisiert: Geld, Beratung und sonstige Hilfen gibt es nicht nur für Bachelor, Master und Promotion, sondern etwa auch für Waisen aus Mannheim, für experimentelle Naturwissenschaftler, für Studenten mit Kindern oder solche, deren Eltern selbst nie studiert haben, für Praktikanten oder alle, die auf dem Zweiten Bildungsweg weitermachen. Andere Förderinstitutionen bieten im Gesamtpaket auch noch "geistliche Begleitung" an, Übernachtungen im Schloss oder Unterstützung bei der Organisation von Symposien. Kurz: Man muss nur richtig recherchieren, es ist eigentlich für alle was dabei. Aber Obacht, natürlich ist diese Sammlung hier nicht vollständig - sie soll nur zeigen, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. April 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/stipendium-fuers-studium-41-stipendien-im-ueberblick-a-985188.html>

Ohlendorf, Jann Gerrit: PUNKT 2011: acatech vergibt Preis für Technikjournalismus, Technikfotografie und ein Fotostipendium. acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften verleiht 2011 zum siebten Mal den Preis für Technikjournalismus und Technikfotografie PUNKT. Eine hochrangig besetzte Jury zeichnet Arbeiten von Journalisten und Fotografen aus, die Themen mit Technikbezug originell darstellen und einen besonderen Zugang zu innovativen Technologien eröffnen. Neben Auszeichnungen für das beste Einzelfoto, die herausragende Fotoserie und exzellente Beiträge in den Sparten Tageszeitung und Magazin lobt die Akademie erstmals auch ein Fotostipendium für eine Technikreportage aus. Die Preise und das Stipendium sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert. Bewerbungen für den PUNKT können ab sofort eingereicht werden. In: idw online - Überblick vom 4. März 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news410940>

Stephan, Judith: Werbetexter gesucht. Der Gesamtverband Kommunikationsagenturen vergibt halbjährlich ein Stipendium für eine Ausbildung am KreativKader in Düsseldorf. Bewerbungen um das GWA Stipendium sind noch bis zum 15. Juni möglich. Bewerben können sich alle Schreibertalente und kreative Köpfe, die gern einen Ausbildungsplatz zum Werbetexter am KreativKader Düsseldorf belegen möchten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/werbetexter\\_gesucht](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/werbetexter_gesucht)

Velden, Silke van der: Patricia Görg, TAGEWERK-Autorin der Rinke-Stiftung, startet Lesereise in Hamburg. Hamburg (ots) - Patricia Görg, TAGEWERK-Stipendiatin 2011 der Guntram und Irene Rinke Stiftung, wird am 27. April 2012 ihr neues Buch "Handbuch der Erfolglosen. Jahrgang zweitausendundelf" (Bloomsbury Berlin Verlag) am Stiftungssitz in Hamburg vorstellen. Mit dem TAGEWERK-Stipendium fördert die Rinke-Stiftung in Kooperation mit renommierten deutschen Verlagen gezielt Autoren, die zwölf Monate lang ihr persönliches Tagebuch führen. Die Berliner Schriftstellerin Patricia Görg, die diese Aufgabe im vergangenen Jahr übernommen hat, legt die Chronik eines bewegten Jahres vor. In: presseportal v. 22. März 2012 - Quelle:

<http://www.presseportal.de/pm/70839/2221414/patricia-goerg-tagewerk-autorin-der-rinke-stiftung-startet-lesereise-in-hamburg/rss>

---

**THEMENBLOCK —**

Über und von  
Design lesen -  
über und von  
Design schreiben -  
für Einsteiger -  
der Einfachheit halber  
erst einmal im Netz

---

**Kapitel -**  
Designblogs

## Das Neueste lesen - im Netz ...

### LINKS

„From up North“ is a design blog focusing on promoting and inspiring creatives all over the world. We deliver inspiration within Graphic Design, Advertising, Photography, Illustration, Web Design, Motion Graphics, Print & Packaging just to name a few. – <http://www.fromupnorth.com>

Abduzeedo - is a collection of visual inspiration and useful tutorials Abduzeedo is a blog about design. There are all sorts of articles for those who want to look for inspiration. Also you will find very useful tutorials for the most used applications out there, with a special selection of Photoshop Tutorials and Illustrator Tutorials. Of course there are other softwares contemplated like Pixelmator, Fireworks, and web design tutorials. - <http://abduzeedo.com/>

Actionbored Blog - [actionbored.de](http://actionbored.de)

Affekt Blog - [affektblog.de](http://affektblog.de)

Agenturblog - [agenturblog.de](http://agenturblog.de)

apictureaday - <http://apictureaday.de>

Athenea Diapoulis - [clusterprinzip.blogspot.com](http://clusterprinzip.blogspot.com)

Bildbunt - [bildbunt.de](http://bildbunt.de)

Blog.Intuity.Medialab - [blog.intuitymedialab.eu](http://blog.intuitymedialab.eu)

Blog.Stivolio - [blog.stivolio.de](http://blog.stivolio.de)

Büro Pluspunkt - [blog.bueropluspunkt.de](http://blog.bueropluspunkt.de)

Cat + Kater - [catundkater.wordpress.com](http://catundkater.wordpress.com)

CB-Funk - [cbfunkt.de](http://cbfunkt.de)

Chris Hartmann - [chrishartmann.com](http://chrishartmann.com)

CLMNZ - [clmnz.blogspot.com](http://clmnz.blogspot.com)

Clusterprinzip - [clusterprinzip.blogspot.com](http://clusterprinzip.blogspot.com)

cohesionblog - <http://www.cohezionblog.com>

Create or Die - [createordie.de](http://createordie.de)

Der Sven - [blog.dersven.de](http://blog.dersven.de)

Design Blog - [designmadeingermany.de](http://designmadeingermany.de)

Design Bote - [designbote.com](http://designbote.com)

Design Journal - [designjournal.org](http://designjournal.org)

Design Thinking - [designthinking.ideo.com](http://designthinking.ideo.com)

Designers Work - [designerswork.de](http://designerswork.de)

Designers-Magazin.de - [designers-magazin.de](http://designers-magazin.de)

Designkritik - [designkritik.dk](http://designkritik.dk)

Designlifeberlin - [designlifeberlin.de](http://designlifeberlin.de)

Designtagebuch - [designtagebuch.de](http://designtagebuch.de)

designtagebuch - <http://www.designtagebuch.de>

designtaxi - <http://www.designtaxi.com>

Desktop-Publishing Weblog - [dtp-blog.de](http://dtp-blog.de)

Digital Schweinshaxe - [digitalschweinshaxe.net](http://digitalschweinshaxe.net)

Digital Workshop - [digital-workshop.at](http://digital-workshop.at)

ding3000 - <http://www.ding3000.com>

Diskursdisko - [diskursdisko.de](http://diskursdisko.de)

Dlounge - [dlounge.org](http://dlounge.org)

Draft.blog - [draftmedia.de](http://draftmedia.de)

Drmtm - [drmtm.de](http://drmtm.de)

Druckkultur - [druckkultur.info](http://druckkultur.info)

Eboy - [hello.eboy.com](http://hello.eboy.com)

Ephigenia - [marceleichner.de](http://marceleichner.de)

Eye said it before - [eyesaiditbefore.de](http://eyesaiditbefore.de)

Fontblog - [fontblog.de](http://fontblog.de)

Fontwerk - [fontwerk.com](http://fontwerk.com)

Formfreu - [formfreu.de](http://formfreu.de)

Frei Schnauze - [frei-schnauze.blogspot.com](http://frei-schnauze.blogspot.com)

FSR Gestaltung HTW Berlin - [fsr-gestaltung.de](http://fsr-gestaltung.de)

Graphito - [graphito.net](http://graphito.net)

Guillemets - [guillemets.de](http://guillemets.de)

Hamburgs Kreative - [hamburgskreative.de](http://hamburgskreative.de)

Hansen World - [hansen-world.de](http://hansen-world.de)

I love Web 2.0 - [iloveweb20.de](http://iloveweb20.de)

Ich Mir Mich - [ichmirmich.de](http://ichmirmich.de)

Ikarus - [blog.ikarus.de](http://blog.ikarus.de)

Infochord - [infochord.de](http://infochord.de)

Jenriks24hpoetry - [jenriks.de](http://jenriks.de)

Jepix - [jepix.de](http://jepix.de)

Journal of Geebird & Bamby - [journal.geebirdandbamby.com](http://journal.geebirdandbamby.com)  
Karin Jordan – [Modedesign Blog - karinjordan.de](http://ModedesignBlog.com)  
King Talk - [envis-precisely.com](http://envis-precisely.com)  
Klangextase - [klangextase.de](http://klangextase.de)  
Kolibrishop - [kolibrishop.com](http://kolibrishop.com)  
Konradi - [konradi.com](http://konradi.com)  
kopfbunt - <http://kopfbunt.de>  
Kotton Designshirts - [kottonberlin.blogspot.com](http://kottonberlin.blogspot.com)  
Kunstfreunde - [kunstfreunde-blog.de](http://kunstfreunde-blog.de)  
LastAgenda - [lastagenda.de](http://lastagenda.de)  
Lilli Green - [lilligreen.de](http://lilligreen.de)  
Looks like good Design - [lookslikegooddesign.com](http://lookslikegooddesign.com)  
Loxonblog - [loxonblog.de](http://loxonblog.de)  
Lucido Media's OpenMinds Projekt - [openminds.lucido-media.de](http://openminds.lucido-media.de)  
Ma Ma - [ma-ma.net](http://ma-ma.net)  
Matthias Schuetz - [matthiasschuetz.com](http://matthiasschuetz.com)  
Michael Preidel - [qxm.de](http://qxm.de)  
Minimum - [blog.minimum.de](http://blog.minimum.de)  
MyFonts.de - [myfonts.de](http://myfonts.de)  
Nadine's Sketchbook Blog - [nadine-rossa.de](http://nadine-rossa.de)  
Nomoresleep Blog - [nomoresleep.net](http://nomoresleep.net)  
Olex Blog - [olex.org](http://olex.org)  
One of a kind interaction / Whatsup - [oooki.com](http://oooki.com)  
owrede\_log @ Fb4 - [wrede.design.fh-aachen.de](http://wrede.design.fh-aachen.de)  
Papierbotschaft - [papierbotschaft.de](http://papierbotschaft.de)  
Phillennium Blog - [phillennium.com](http://phillennium.com)  
Phlegma - [phlegma.org](http://phlegma.org)  
Pidoco Interface Design Blog - [wireframes-usability.com](http://wireframes-usability.com)  
Pixeleye - [pixeleye.blogspot.de](http://pixeleye.blogspot.de)  
Pixelgangster - [pixelgangster.de](http://pixelgangster.de)  
Pixelgraphix - [pixelgraphix.de](http://pixelgraphix.de)  
Playboi Blog - [playboi.de](http://playboi.de)  
Praegnanz - [praegnanz.de](http://praegnanz.de)  
QNT - [quandtnet.de](http://quandtnet.de)  
Rebecca Haupt - [rebs-design.de](http://rebs-design.de)  
Reinseite - [reinseite.wordpress.com](http://reinseite.wordpress.com)  
Signarena - [signarena.com](http://signarena.com)  
Skizzenblogg - [skizzenblogg.de](http://skizzenblogg.de)  
Smow - [blog.smow.de](http://blog.smow.de)  
Sneakerb0b - [sneakerb0b.de](http://sneakerb0b.de)  
SpiekerBlog - [spiekermann.com](http://spiekermann.com)  
Stefano Picco Blog - [blog.stefano-picco.de](http://blog.stefano-picco.de)  
Stilsucht - [stilsucht.de](http://stilsucht.de)  
Stylespion - [stylespion.de](http://stylespion.de)  
The Lager - [thelager.de](http://thelager.de)  
The Showreelarchive - [showreelarchive.com](http://showreelarchive.com)  
TypeOff. - [typeoff.de](http://typeoff.de)  
Typo im Kontext - [typografie-im-kontext.de](http://typografie-im-kontext.de)  
Ubersinnlich - [ubersinnlich.com](http://ubersinnlich.com)  
Vintage Kitsune - [vintagekitsune.org](http://vintagekitsune.org)  
Visualblog - [visualblog.de](http://visualblog.de)  
Visualhype - [visualhype.de](http://visualhype.de)  
Wall to watch [Advertising • Animals • Architecture • Art & Design • Books • Clothing • Dancing • Film  
• Food & Drinks • Funny • Gadgets • Games • History • Internet • Landscapes • Music • Photography  
• Science • Sport • Transportation • Travel]. Showcasing human creativity since 2011 -  
<http://www.walltowatch.com>  
We Blog You - [weblogyou.aredesigner.com](http://weblogyou.aredesigner.com)  
Webstandard-Blog - [webstandard.kulando.de](http://webstandard.kulando.de)  
Werbeblogger - [werbeblogger.de](http://werbeblogger.de)  
Xeplus - [xeplus.de](http://xeplus.de)  
Yatil - [yatil.de](http://yatil.de)  
zeixs - <http://www.zeixs.com/blog/>  
Zeugs & Gedöns - [zeugsundgedoens.de](http://zeugsundgedoens.de)  
Zwo Blog - [blog.agenturzwo.de](http://blog.agenturzwo.de)

---

**Kapitel -**  
Designmagazine

Noch mehr lesen - auch im Netz, aber gerne auch offline. Denn Magazine (Print, im Web oder als App) sind bedeutende Medien im Feld „Design“ ...

## LINKS

Actionbored Blog - <http://actionbored.de>  
 Affekt Blog - <http://affektblog.de>  
 Agenturblog - <http://agenturblog.de>  
 apictureaday - <http://apictureaday.de>  
 Athenea Diapoulis - <http://clusterprinzip.blogspot.com>  
 Bildbunt - <http://bildbunt.de>  
 Blog.Intuity.Medialab - <http://blog.intuitymedialab.eu>  
 Blog.Stivolio - <http://blog.stivolio.de>  
 Büro Pluspunkt - <http://blog.bueropluspunkt.de>  
 Cat + Kater - <http://catundkater.wordpress.com>  
 CB-Funk - <http://cbfunkt.de>  
 Chris Hartmann - <http://chrishartmann.com>  
 CLMNZ - <http://clmnz.blogspot.com>  
 Clusterprinzip - <http://clusterprinzip.blogspot.com>  
 cohezionblog - <http://www.cohezionblog.com>  
 Create or Die - <http://createordie.de>  
 Der Sven - <http://blog.dersven.de>  
 Design Blog - <http://designmadeingermany.de>  
 Design Bote - <http://designbote.com>  
 Design Journal - <http://designjournal.org>  
 Design Thinking - <http://designthinking.ideo.com>  
 Designers Work - <http://designerswork.de>  
 Designers-Magazin.de - <http://designers-magazin.de>  
 Designkritik - <http://designkritik.dk>  
 Designlifeberlin - <http://designlifeberlin.de>  
 designtagebuch - <http://www.designtagebuch.de>  
 Designtagebuch - <http://designtagebuch.de>  
 designtaxi - <http://www.designtaxi.com>  
 Desktop-Publishing Weblog - <http://dtp-blog.de>  
 Digital Schweinshaxe - <http://digitalschweinshaxe.net>  
 Digital Workshop - <http://digital-workshop.at>  
 ding3000 - <http://www.ding3000.com>  
 Diskursdisko - <http://diskursdisko.de>  
 Dloung - <http://dlounge.org>  
 Draft.blog - <http://draftmedia.de>  
 Drmtm - <http://drmtm.de>  
 Druckkultur - <http://druckkultur.info>  
 Eboy - <http://hello.eboy.com>  
 Ephigenia - <http://marceleichner.de>  
 Eye said it before - <http://eyesaiditbefore.de>  
 Fontblog - <http://fontblog.de>  
 Fontwerk - <http://fontwerk.com>  
 Formfreu - <http://formfreu.de>  
 Frei Schnauze - <http://frei-schnauze.blogspot.com>  
 FSR Gestaltung HTW Berlin - <http://fsr-gestaltung.de>  
 Graphito - <http://graphito.net>  
 Guillemets - <http://guillemets.de>  
 Hamburgs Kreative - <http://hamburgskreative.de>  
 Hansen World - <http://hansen-world.de>  
 I love Web 2.0 - <http://iloveweb20.de>  
 Ich Mir Mich - <http://ichmirmich.de>  
 Ikarus - <http://blog.ikarus.de>  
 Infochord - <http://infochord.de>  
 Jenriks24hphoetry - <http://jenriks.de>  
 Jepix - <http://jepix.de>  
 Journal of Geebird & Bamby - <http://journal.geebirdandbamby.com>  
 Karin Jordan – Modedesign Blog - <http://karinjordan.de>  
 King Talk - <http://envis-precisely.com>  
 Klangextase - <http://klangextase.de>  
 Kolibrishop - <http://kolibrishop.com>  
 Konradi - <http://konradi.com>  
 kopfbunt - <http://kopfbunt.de>  
 Kotton Designshirts - <http://kottonberlin.blogspot.com>  
 Kunstfreunde - <http://kunstfreunde-blog.de>  
 LastAgenda - <http://lastagenda.de>

Lilli Green - <http://lilligreen.de>  
Looks like good Design - <http://looklikegooddesign.com>  
Loxonblog - <http://loxonblog.de>  
Lucido Media's OpenMinds Projekt - <http://openminds.lucido-media.de>  
Ma Ma - <http://ma-ma.net>  
Matthias Schuetz - <http://matthiasschuetz.com>  
Michael Preidel - <http://qxm.de>  
Minimum - <http://blog.minimum.de>  
MyFonts.de - <http://myfonts.de>  
Nadine's Sketchbook Blog - <http://nadine-rossa.de>  
Nomoresleep Blog - <http://nomoresleep.net>  
Olex Blog - <http://olex.org>  
One of a kind interaction / Whatsup - <http://ooaki.com>  
owrede\_log @ Fb4 - <http://wrede.design.fh-aachen.de>  
Papierbotschaft - <http://papierbotschaft.de>  
Phlennium Blog - <http://phlennium.com>  
Phlegma - <http://phlegma.org>  
Pidoco Interface Design Blog - <http://wireframes-usability.com>  
Pixeleye - <http://pixeleye.blogger.de>  
Pixelgangster - <http://pixelgangster.de>  
Pixelgraphix - <http://pixelgraphix.de>  
Playboi Blog - <http://playboi.de>  
Praegnanz - <http://praegnanz.de>  
QNT - <http://quandt.net>  
Rebecca Haupt - <http://rebs-design.de>  
Reinseite - <http://reinseite.wordpress.com>  
Signarena - <http://signarena.com>  
Skizzenblogg - <http://skizzenblogg.de>  
Smow - <http://blog.smow.de>  
Sneakerb0b - <http://sneakerb0b.de>  
SpiekerBlog - <http://spiekermann.com>  
Stefano Picco Blog - <http://blog.stefano-picco.de>  
Stilsucht - <http://stilsucht.de>  
Stylespion - <http://stylespion.de>  
The Lager - <http://thelager.de>  
The Showreelarchive - <http://showreelarchive.com>  
TypeOff. - <http://typeoff.de>  
Typo im Kontext - <http://typografie-im-kontext.de>  
Ubersinnlich - <http://ubersinnlich.com>  
Vintage Kitsune - <http://vintagekitsune.org>  
Visualblog - <http://visualblog.de>  
Visualhype - <http://visualhype.de>  
We Blog You - <http://weblogyou.aredesigner.com>  
Webstandard-Blog - <http://webstandard.kulando.de>  
Werbeblogger - <http://werbeblogger.de>  
Xeplus - <http://xeplus.de>  
Yatil - <http://yatil.de>  
zeixs - <http://www.zeixs.com/blog/>  
Zeugs & Gedöns - <http://zeugsundgedoens.de>  
Zwo Blog - <http://blog.agenturzwo.de>

---

**Kapitel -**  
Designforen

Mitlesen und mitreden im Netz.

Hier kann man fragen. Hier kann man mitdiskutieren. Hier kann man sich ein Bild machen über den Stand einer Diskussion und bestimmten Meinungen zu einem Thema oder einer Form.

## LINKS

<http://www.corporatedesign.info>  
<http://www.designkritik.dk>  
<http://www.dasaug.de>  
<http://www.precore.net>  
<http://www.r9005.de>  
<http://www.designerinaction.de>  
<http://www.visuellerorgasmus.de>  
<http://www.strangefruits.nl>  
<http://www.fcukstar.com/>  
<http://www.resrc.de>  
<http://www.crossmind.net>  
<http://www.designer.com>  
<http://www.creativelatitude.com>  
<http://www.slanted.de>  
<http://www.formguide.de>  
<http://www.designboom.com>  
<http://www.einevision.de>  
<http://www.damnyeah.de>  
<http://www.go-green-or-die.net>  
<http://www.creativespace.at>  
<http://www.designsociety.de>  
<http://www.mediengestalter.info>  
<http://www.designtagebuch.de>  
<http://www.designspotter.com>  
<http://www.hilfdirselbst.ch>  
<http://www.pixelgangster.de>

---

**Kapitel -**  
Designportale

Noch mehr lesen und mitreden.

Dabei-Sein ... Präsentiertes sehen, kommentieren und selbst präsentieren ...

## LINKS

iCoolhunt turns photo sharing into an addictive and beautifully-designed coolhunting game. Hunt for the next big trends, explore the unknown reaches of the cutting edge, and share your finds with a cool-loving community. Keep track of thousands of iCoolhunters around the world, meet new friends, make amazing discoveries, and become a real life coolhunting guru. - <https://www.icoolhunt.com/explore>

26+ - <http://26plus-zeichen.de>  
Arcademi - <http://arcademi.com>  
Bilder von Freunden - <http://bildervonfreunden.de>  
Corporate Identity Portal - <http://ci-portal.de>  
Corporate Look! - <http://corporatelook.de>  
Design Englisch - <http://designenglisch.de>  
Designaggregat - <http://designaggregat.de>  
Designer in Action - <http://designerinaction.de>  
Designguide - <http://designguide.at>  
DesignGuide Köln - <http://designguide-koeln.de>  
Designspotter - <http://designspotter.com>  
Luminapolis - <http://luminapolis.com>  
PDF-Mags - <http://pdf-mags.com>  
Precore - <http://precore.net>  
PrintersLounge - <http://printerslounge.com>  
Professor Web - <http://professorweb.de>  
Purpular - <http://purpular.com>  
Qompendium - <http://qompendium.com>  
Selected Views - <http://selectedviews.de>  
Slogans - <http://slogans.de>  
Stylespin - <http://stylespin.com>  
Transform Magazine - <http://transform-mag.com>  
Typefacts - <http://typefacts.com>  
Typo Knowledge Base - <http://tkb.design.fh-aachen.de>  
Typografie.info - <http://typografie.info>  
Typolexikon - <http://typolexikon.de>  
Warenbund - <http://warenbund.de>  
Webmasterpro - <http://webmasterpro.de>  
Webmasterpro.de - <http://webmasterpro.de>

---

**THEMENBLOCK —**

*Design als*

*Angewandte Wissenschaft*

---

**Kapitel -**  
„Design-Theorie und  
Designwissenschaft,  
Design-Forschung

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Design-Zoom. Veranstaltungsreihe der Fakultät Gestaltung der HAWK Hildesheim über Design und Zukunft mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“. - Design-Zoom sucht im Kontext der Designwissenschaft nach neuen Wegen und transdisziplinären Ansätzen. Nachdem sich die erste Konferenz 2009, unter dem Motto „Future Need“, mit den Bedürfnissen der Zukunftsgesellschaft auseinandergesetzt hat, wird sie dieses Jahr über künstliche Intelligenz und deren Auswirkungen sprechen. In: PAGE online v. 15. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/events/design-zoom/> [vgl. <http://www.design-zoom.de/> ...]

Bürdek, Bernhard E.: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Basel u.a. 2005.

Dissel, Julia-Constance: Buchbesprechung. „Das Schicksal (...) entscheidet sich in der Sprache“ Klaus Krippendorff wagt »Die semantische Wende«. Eine Rezension. - Die Auseinandersetzung um eine umfassende Theorie des Designs kennzeichnete das Interesse von Klaus Krippendorff, dem weltweit angesehenen Kybernetiker und Kommunikationswissenschaftler mit einer Professur an der Annenberg School for Communication in den USA, bereits zu Zeiten als dieser noch Abschluss-Student an der Ulmer Hochschule in den 1960er Jahren war. In „Die semantische Wende“, dem zunächst 2006 auf Englisch, später auf Japanisch und Chinesisch und 2012 in deutscher Sprache im Birkhäuser Verlag erschienenen Kompodium hat Krippendorff seine Jahrzehnte langen theoretischen Bemühungen zum Thema einer Designtheorie und Produktsemantik zusammengeführt. Die deutsche Übersetzung des 400 Seiten umfassenden Opus hat der Leser in erster Linie Ralf Michel zu verdanken, dem Herausgeber der Publikation in der von Michel konzipierten Reihe »Schriften zu Gestaltung«. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Erlhoff, Michael: Theorie des Designs. [Eine Theorie des Designs muss, wenn sie nicht ideologisch daherkommen will, unabdingbar offen formuliert werden: widersprüchlich, provisorisch, provokativ, grenzenlos.] Paderborn 2012.

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Krippendorff, Klaus: Die semantische Wende. Eine neue Grundlage für Design. Basel 2012 (= Schriften zur Gestaltung; o.Bd.).

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche

Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.], Salenstein 2018. Rendgen, Sandra: THE ART OF MEMORY. I am very much into all things related to structuring information & visual storytelling. So it is exciting to hear that London's wonderful Victoria & Albert Museum stages an exhibition exploring new ways of visual narration and the forgotten art of memory: "MEMORY PALACE", opening today. - Francesco Franchi opens the string of visual works with his grand historical panorama tracking western theories about the art of memory. The piece is a timeline, with time running upwards and the big black circle referring to the few ancient roman sources that have survived. In a design that recalls Robert Fludd's famous graphic on senses and the structure of the universe, Franchi unfolds a comprehensive history of all authors in western history to have substantially contributed to the theory of memory. The circles visualise not only their core ideas, but also their connections among each other. The head drawings on the bottom symbolise the ancient method of memorizing: to imagine a complex architecture (e.g. a palace) and enrich this image with "attaching" bits of information to particular spaces within the imaginative architecture. It is enthralling to realise that this practical method has been buried in oblivion for a long time, as we have an abundance of storage media for knowledge at hand. I wonder when we will finally see this technique applied using virtual architectures in order to make large bodies of information easily accessible. In: Big Times v. 17. Juni 2013 - Quelle: <http://sandrarendgen.wordpress.com/2013/06/17/the-art-of-memory/>

Shapiro, Alan N./ Marion Digel/ Irmi Wachendorff (Hrsg.): Transdisziplinäre Gestaltung. Essays der Folkwang Universität der Künste. Transdisziplinäre Gestaltung agiert dabei im Grenzbereich zwischen Theorie und Praxis. Es gilt, Wissen, Ideen und Theorien als Bruchstücke aufzufassen, die im Hinblick auf ein konkretes Designprojekt in einen Zusammenhang gebracht werden. Dabei entwickeln sich Fragen wie: Worin besteht die Rolle von Fiktion im kreativen Akt des Gestaltens? Was sind soziale Choreographie und Biodesign? Ist ein Internet denkbar, durch das Gestalter den Stellenwert des Geldes verändern, indem sie zu einer Ökonomie der Nachhaltigkeit und Kreativität übergehen? Was bedeutet künstliche Intelligenz aus einer Designperspektive? Welche Auswirkungen haben Queer-, Transgender- und feministische Theorie auf Gestaltung? Wie bringt man verschiedenste Disziplinen und Felder des Wissens in Dialog? Was sind die Grundlagen dieses neuen Feldes und wie muss seine Didaktik aussehen? Wien 2017 (= Passagen Xmedia; o.Bd.).

Streicher, Britta: Buchbesprechung. »Dieses Vorgehen ist falsch«. Eine Psychologie für Designer hilft, Kreativität auszuhalten. Eine Rezension von Britta Streicher. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Ullrich, Wolfgang: Ein kritischer Blick auf Theorien und ihr Design. Geisteswissenschaftler versuchen ihre Sujets aufzuwerten statt sie infrage zu stellen - als Kompensation eigener Minderwertigkeitskomplexen. Das sagt der Philosoph Wolfgang Ullrich im Deutschlandfunk. Die Exegeten heischen nach erhabenen Thesen; sie wollen verblüffen. Ullrich geht der Frage nach, warum heute andere Typen von Thesen beliebter sind als noch vor einigen Jahrzehnten. - Wolfgang Ullrichs Essay untersucht, wie etwa die Methode des Vergleichs momentan fast nur dazu genutzt wird, Ähnlichkeiten aufzuzeigen, nicht aber zur Analyse von Differenzen. Was aber bedeutet das für die Geisteswissenschaften? Ullrich bietet mehrere überraschende Antworten auf diese Frage, die sowohl auf tiefere gesellschaftliche Prägungen wie auf individuelle Motive einzelner Wissenschaftler verweisen. In: dradio v. 7. September 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/geisteswissenschaften-des-geistes-jagd-nach-erkennung.1184.de.html?dram:article\\_id=293610](http://www.deutschlandfunk.de/geisteswissenschaften-des-geistes-jagd-nach-erkennung.1184.de.html?dram:article_id=293610)

---

**Kapitel -**

FORM

Designdidaktik und Hochschule -

Lehre und Vermittlung von Design

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Tatsache ist, wir bilden keine Köche mehr aus, sondern nur noch den Koch für Gemüseaufläufe und ganz, ganz dünne Suppen.“  
(Rolf Taubert – „Akademischer Bluff als Geschäftsmodell“)

\* \* \*

„Ein Gedanke ist wie ein Virus, resistent, hochansteckend und die kleinste Saat eines Gedanken kann wachsen. Er kann dich aufbauen oder zerstören.“ (Christopher Nolan – „Inception“)

\* \* \*

„Those people who think they know everything are a great annoyance to those of us who do.“ (Isaac Asimov)

\* \* \*

Im platonischen Dialog „Menon“ (ca. 380 v. Chr.) geht es um die Demokratisierung des Lernens, aber auch um die daraus folgende Aufgabe für die Lehre. - Der Dialog zeigt: Wirklich jeder kann lernen, wenn er aufmerksam genug ist. Aber was sind die Voraussetzungen dafür? - Hier sind wir mitten in der sokratischen Methode, der „Mäeutik“ oder „Maieutik“ (der Hebammenkunst), also beim Kern jeder Lehre. – Was heißt das? - Wie findet man, was man (noch) nicht sucht? Und wie erkennt man, was man (noch) nicht kennt? – Nach Sokrates geht der Lernende mit dem (meisten) Wissen längst schon „schwanger“ (in heutiger Interpretation: etwa in Form von Erwartungen, Einblicken in Probleme, aber auch mit schon bekannten Mustern, mit Vorwissen, anderem Wissen, Kontexten etc. etc.). Er muss es nur „gebären“ erkennen und verstehen. Daraus folgt: Ja, Lehre ist intersubjektiv. Sie braucht ein anderes Subjekt. Schüler brauchen Lehrer. Aber nicht, um von dieser Figur oder ihrem Wissen erdrückt zu werden, nicht um ihr Wissen zu duplizieren, sondern vor allem: um letztlich mit sich selbst konfrontiert zu werden und Dinge selbst zu entdecken, die sie angehen – und von denen sie anfangs oft noch gar nicht wussten, dass sie sie angehen. – Nur so versteht man das Wesen der „Anstrengung“. Denn nach und nach nähert man sich der Erkenntnis, doch nur wenn man bereit ist, mittels anderer zu suchen. Das ist nicht immer leicht. Aber – und das ist tröstlich - das Ergebnis hat immer mit einem selbst zu tun. Muss ich

erwähnen, dass es das ist, was man sich besonders gerne,  
besonders gut und lange merkt?

\* \* \*

„Um sanft, tolerant, weise und vernünftig zu sein, muß man über  
eine gehörige Portion Härte verfügen.“ (Peter Ustinov)

\* \* \*

Der amerikanische Physik-Nobelpreisträger Carl Wieman feiert in  
den USA mit seiner Lernmethode „Active Learning“ große Erfolge.  
Sie beruht darauf, dass Studenten in Kleingruppen ein  
wissenschaftliches Problem diskutieren.

\* \* \*

„Nothing important comes with instructions.“ (James Richardson)

„Der beste Rat ... ist meistens eine gute Frage.“ (Prof. Alexander  
Rufenach, FH Vorarlberg)

\* \* \*

„Mein Job ist es nicht, es den Leuten besonders leicht zu machen.  
Mein Job ist es, sie besser zu machen.“ (Steve Jobs)

„Was wir am nötigsten brauchen,  
ist ein Mensch, der uns zwingt,  
das zu tun, das wir können.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„Zum Mitleiden gab die Natur vielen ein Talent, zur Mitfreude nur  
wenigen.“ (Friedrich Hebbel)

\* \* \*

„Ein Mensch bedarf des Lobes fast wie der Nahrung.“ (Emanuel  
Wertheimer)

\* \* \*

„Geduld mit der Streitsucht der Einfältigen! Es ist nicht leicht zu  
begreifen, dass man nicht begreift.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Raise your words, not voice. It is rain that grows flowers, not thunder.“ (Rumi)

\* \* \*

„Ich kenne nicht die Hälfte von euch halb so gut, wie ich euch gern kennen würde und ich habe nicht die Hälfte von euch halb so gern, wie ihr es verdient.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe - Die Gefährten“)

\* \* \*

„Wer heute einen Gedanken sät, erntet morgen die Tat, übermorgen die Gewohnheit, danach den Charakter und endlich sein Schicksal.“ (Gottfried Keller)

\* \* \*

„Wenn wir den Glauben an Personen verlieren, so verlieren wir noch mehr den Glauben an die Allgemeinheiten.“ (Friedrich Heinrich Jacobi)

\* \* \*

„When you give someone your time, you are giving them a portion of your life that you'll never get back. Your time is your life. That is why the greatest gift you can give someone is your time.“ (Rick Warren)

\* \* \*

Was sind die Kernelemente guter Lehre? (Input-Perspektive)

Woran erkenne ich gute Lehre, was sind relevante Indikatoren? (Output-Perspektive)

\* \* \*

„Eine Vorlesung ist jener Vorgang, bei dem die Notizen des Lehrers zu Notizen des Schülers werden, ohne dass sie den Geist der beiden passieren.“ (Mortimer Adler)

\* \* \*

A lesson hurts before it teaches.

\* \* \*

Studentische Lehr-Evaluation korreliert nicht mit dem Lernerfolg - Von Niall Palfreyman erhielten wir den Hinweis auf eine neue Metastudie, deren klare Aussage lautet, dass die studentischen Evaluationen ("teaching ratings") in angelsächsischen Ländern in keiner Weise mit dem Lernerfolg der Studierenden ("students' learning") korrelieren. Anders ausgedrückt: In den Veranstaltungen von gut evaluierten ProfessorInnen ist der Lernerfolg nicht automatisch höher als bei den schlechter evaluierten. Oder: Auch extrem unbeliebte Dozenten können effektiv unterrichten. Ein interessantes Ergebnis (Bob Uttl, Carmela A. White, Daniela Wong Gonzalez vom Department of Psychology, Mount Royal University, Canada: Meta-analysis of faculty's teaching effectiveness: Student evaluation of teaching ratings and student learning are not related).

\* \* \*

„It's one of my theories that when people give you advice, they're really just talking to themselves in the past.“ (Mark Epstein)

\* \* \*

„Decoding the Disciplines“. Denn es gibt heikle „Bottlenecks“ für Anfänger  
(mit David Pace, Professor Emeritus, Indiana University Bloomington)

Denk- und Handlungsweisen jeder Disziplin zu entschlüsseln, zu verstehen, was Studierende nicht verstehen und ihnen dadurch zu helfen, die Denk- und Handlungsweisen zu meistern, die sie erwerben sollen.

Dieser Ansatz hat insofern großes Potenzial, weil es damit gelingt, die "Anfängerhürden" der Studierenden als Novizen in einem Fach zu erkennen und zu beseitigen, und zwar fachunabhängig, in jeder Disziplin.

Was ist unter „Decoding the Disciplines zu verstehen? Lehrende können effektiver lehren, wenn sie verstehen, was Lernen für ihre Studierenden schwer macht.

Als Experten in ihrer Disziplin haben sie solche Schwierigkeiten möglicherweise bereits vor Jahrzehnten überwunden. Sie haben disziplinspezifische Denk- und Handlungsmuster entwickelt und effizient angewandt, die es ihnen mitunter erschweren, die Herausforderungen, die ihre Disziplin an Studierende stellt, zu erkennen.

Decoding the Disciplines ist ein Prozess, der studentisches Lernen fördert, indem die Kluft zwischen Expertendenken und den Bemühungen Studierender beim Erlernen dieses Denkens verringert wird.

Der Prozess beginnt mit der Identifikation charakteristischer fachbezogener Lernhindernisse (sogenannter „Bottlenecks“) und versucht wichtige, aber in der Regel verborgene Denkmuster von Fachexperten zu entschlüsseln. Dazu werden Lehrende von Lehrenden eines anderen Faches interviewt.

(DIZ Ingolstadt – dort u.a. Prof. Dr. Peter Riegler, Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel)

\* \* \*

„Zum steten Lernen bleibet auch das Alter jung.“ (Aischylos)

\* \* \*

„Die Autorität des Lehrers schadet oft denen, die lernen wollen.“ (Cicero)

\* \* \*

„I'm guilty of giving people more chances than they deserve but when I'm done, I'm done.“ (Turcois Ominek)

\* \* \*

„Studenten konnten früher recht grausam zu ihren Dozenten sein (oder Cassianus aus Imola wird mit Schreibtäfelchen und Griffeln massakriert)“ (Christoph Markschies - @markschies)

\* \* \*

„Bildung zu vermitteln, ist die schönste Form intellektueller Menschenfreundlichkeit.“ (John Maeda)

\* \* \*

Spätestens seit der Hattie-Studie schenken Pädagogen der entscheidenden Rolle der Lehrerpersönlichkeit wieder mehr Beachtung. Welche Rolle spielt soziale Bindung an die Lehrenden?

Welche Rolle spielen didaktische Formen, welche Haltung, Vorbildung und Motivation der Lehrperson?

\* \* \*

Psychisch krank durchs Studieren?

Jeder sechste Student leidet unter einer psychischen Krankheit. Der „Barmer-Arztreport 2018“ führt das auf steigenden Zeit- und Leistungsdruck sowie auf finanzielle Sorgen und Zukunftsängste zurück.

(Alexa Hofmann - „Psychisch krank durchs Studieren“)

\* \* \*

Am schwierigsten ist vielleicht die Frage nach dem „Zwang“ in der Vermittlung ...

Der Zwang - ohne wäre es schöner, richtiger, aber wohldosiert kann er nützlich sein

Bevor ich Professor wurde, hätte ich an dieser Stelle sofort eine lange, eindringliche und laute Rede gegen jeden Zwang gehalten. Darüber, was er alles verdirbt. Wie gewalttätig er ist. Wie er einschränkt und unfrei macht. Wie er versucht, alles von außen zu steuern, wo doch vor allem eine eigene, innere Steuerung notwendig wäre. Auch: Wie er eigene Motivation zerstört. Wie er abhängig macht von immer mehr und mehr Zwang. Und das schließlich zur Normalität wird.

Mittlerweile sehe ich das ein bisschen anders (vgl. Leseanreize etc.) - unter anderem durch eine intensive Beschäftigung damit, aber auch durch eine Reihe leidvoller Erfahrungen mit vielen Studierenden.

Das Problem eines freien ganz zwanglosen Angebots:

Es erreicht nur die, die ohnehin offen sind, die ohnehin einen Wert erkennen, in dem, was sie tun und tun sollen.

Und selbst die kommen manchmal nicht weiter, wenn sie nicht zwischendurch auf ganz neue Pferde gesetzt werden.

Aber ... nein, Zwang mag ich deshalb immer noch nicht.

Und es wäre mir entschieden lieber, wenn alle nur auf Entdeckungsreise gingen - und gar nicht mehr aufhörten, Dinge zu finden und für sich nutzbar zu machen. Aber im Hinblick auf eher

schlechte, oder auch nur mittelgute, kaum oder auch nur halb-motivierte Studierende und Schüler funktioniert das, fürchte ich, nicht.

\* \* \*

## LINKS

Shit My Students Write. Evidence of the true cost of educational funding cuts: a compendium of reports from the field – April 2016 - <http://shitmystudentswrite.tumblr.com/>

Rhianna Pratchett (eine Autorin für viele Einsatzgebiete, Medien und Gattungen – Journalismus, Bücher, Comics, TV, Film, Games, Beratung ...) Scriptwriter, story designer and 'narrative paramedic.' Rhianna Pratchett, is most well-known for being a 14-year veteran of the videogames industry. She went from being a journalist for PC Zone magazine and The Guardian newspaper into games development and has become one of the most respected writers and narrative designers in her field. She has worked for companies such as Sony, Electronic Arts, SEGA, Codemasters and Square Enix, and her titles include: Heavenly Sword, Mirror's Edge, the entire Overlord series and the new Tomb Raider reboot, due for release in March 2013. Her work in videogames has seen her nominated for a BAFTA and nominated three times for the Writers' Guild of Great Britain's 'Best Videogame Script' award, which she won in 2008 for Overlord. Pratchett was named one of the top 100 most influential women in the games industry by EDGE magazine and has also worked in comics, short stories, non-fiction books, film and TV. – April 2015 - <http://rhiannapratcett.com/>

Die "nexus impulse" - hilfreiche Literatur zur Verbesserung der Lehrqualität - nexus - Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern ist ein Projekt der Hochschulrektorenkonferenz gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) - nexus impulse für die Praxis [Ein gemeinsamer Europäischer Hochschulraum und die kontinuierliche Verbesserung von Studium und Lehre, das sind die großen Ziele der Studienreform. Die inhaltliche und didaktische Neuausrichtung von Lehre im Rahmen des europäischen Reformprozesses bietet Chancen und Gestaltungsspielräume, die die Hochschulen noch kreativer und offensiver nutzen können, um die Qualität der wissenschaftlich-fachlichen Bildung ihrer Absolventinnen und Absolventen auch in Zukunft weiterentwickeln zu können. Die periodische Publikation „nexus impulse für die Praxis“ möchte allen an der Studienreform beteiligten Hochschulakteuren in prägnanter Form wissenschaftlich fundierte Informationen zu Leitbegriffen guter Lehre sowie praktische Anregungen für die Studienganggestaltung an die Hand geben. - Ausgabe 1: Kompetenz-orientierung im Studium - Ausgabe 2: Lernergebnisse praktisch formulieren - Ausgabe 3: Vielfalt gestalten und Chancen nutzen - Diversität in Studium und Lehre - Ausgabe 4: Kompetenzorientiert prüfen - Zum Lernergebnis passende Prüfungsaufgaben - Ausgabe 5: Employability - Von der Leerformel zum Leitziel - Ausgabe 6: Lernergebnisse anerkennen - Die Anrechnungspraxis beruflich erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten an Hochschulen - Ausgabe 7: Studieren in Teilzeit - Individualisierte Studienwege durch flexible Studienmodelle - Ausgabe 8: Forschendes Lernen - Ausgabe 9: Gelebte Qualitätskulturen - Die Umsetzung der ESG an deutschen Hochschulen - Ausgabe 10: Modularisierung gestalten - Ausgabe 11: Praktika im Studium - Praxis integrieren und Qualität von Praktika erhöhen - Ausgabe 12: Digitales Lehren und Lernen - Ausgabe 13: Studiengangentwicklung – von der Idee zum Curriculum] v. 2. November 2015 - <https://www.hrk-nexus.de/aktuelles/news/detailansicht/meldung/nexus-impulse-fuer-die-praxis-4141/>

Bock auf Lernen. Geheimnis Motivation. - Ist sie da, kann sie zu Höchstleistungen anspornen – fehlt sie, dann wird schnell alles zu viel. Dabei gibt es starke Schwankungen zwischen hoher und geringer Motivation. Das hat eine Psychologin an der Universität Jena herausgefunden. Doris Maull im Gespräch mit Dr. Julia Dietrich. – März 2017 - <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/bock-auf-lernen-geheimnis-motivation/-/id=1853902/did=19227024/nid=1853902/1a5aktp/index.html>

Regelmässiges Feedback – Feedback, Faktor unter der Lupe - [http://www.lernensichtbarmachen.ch/wp-content/uploads/2016/09/Feedback\\_Faktor-unter-der-Lupe\\_Final.pdf](http://www.lernensichtbarmachen.ch/wp-content/uploads/2016/09/Feedback_Faktor-unter-der-Lupe_Final.pdf)

Repertoire an effektiven Lernstrategien – Lerntechniken, Lautes Denken, Concept Mapping [Programme, die das Lernverhalten der Lernenden verbessern sollen, und zwar abseits dessen, was die beteiligten Lehrpersonen normalerweise im Verlauf ihres Unterrichts unternehmen würden. Die Interventionen können in (1) kognitiv, (2) meta-kognitiv und (3) affektiv klassifiziert werden. (1) Kognitive Interventionen fokussieren auf die Entwicklung von aufgabenbezogenen Fähigkeiten, wie Notizenmachen und Zusammenfassen. (2) Meta-kognitive Interventionen befassen sich mit Selbstmanagement-Lernfertigkeiten, wie Planen, Kontrollieren sowie wo, wann und wie Taktiken und Strategien einzusetzen sind. (3) Affektive Interventionen konzentrieren sich auf nicht-kognitive Merkmale des Lernens, wie Motivation und Selbstkonzept. (Hattie, Biggs & Purdie, 1996)] – Januar 2017 - <http://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Lerntechniken>

Macht des Vorwissens – Advance Organizer, Faktor unter der Lupe [Kognitive Lernhilfe, die im Vorhinein („in advance“) gegeben wird, z. B. vor der Bearbeitung einer Aufgabe. Dies kann in Form eines Stichwortes, eines Themas, eines Konzepts, einer Frage usw. geschehen. Derartige Lernhilfen fungieren als Vorstrukturierung („organizer“) für die nachfolgend zu erlernenden Unterrichtsinhalte und werden den Lernenden zu einem frühen Zeitpunkt des einzuleitenden Lernprozesses vorgestellt, z. B. zu Beginn einer Unterrichtssequenz.] – Januar 2017 - [http://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Advance\\_Organizer](http://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Advance_Organizer)

Designdidaktik. Ein Projekt zur Förderung und Forderung einer Fachdidaktik für die Lehre des Design [... Design– ... didaktik ... methodik ... lehre ... pädagogik - Im Laufe der Entwicklung der

Auseinandersetzung werden diese Begriffe näher erläutert, die Grenzen zwischen ihnen, aber insbesondere das Verbindende herausgearbeitet werden. - Wir verstehen Didaktik als „Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens“. Unser Anliegen ist die Praxis zu reflektieren, denn es gibt mehr als ausreichende Praxis der/s Designlehre/lernens, es mangelt nur an der Theorie. - Der Begriff Designmethodik soll hier nur ganz am Rande erwähnt werden, wohingegen die Methodik der Designlehre sehr wohl Thema ist, auch wenn in der klassischen Definition die Lehrmethodik (Wie wird gelehrt?) von der Didaktik (Was wird gelehrt?) getrennt wird. Unserer Ansicht nach ist im Design die Lehre vom Lernen sowenig zu trennen, wie das Wie vom Was. Wir möchten auch weiterhin das Themenfeld abgrenzen, in dem wir bewusst nicht von einer Designpädagogik im Sinne der Beschäftigung mit Bildung und Erziehung im Zusammenhang mit Design sprechen. Einerseits trennen wir das, da wir uns auf den tertiären Bildungssektor, also die Erwachsenenbildung, Hochschule, konzentrieren. Zum anderen ist die Beziehung Design und Bildung / Erziehung zu bipolar, in beide Richtungen wirkend, um nicht im Henne-Ei-Problem zu versinken. - Unter Designdidaktik verstehen wir also die hinterfragende, theoretische Auseinandersetzung über die Praxis der Designlehre und des Designlernens an Hochschulen.] – März 2018 - <http://designdidaktik.org/>  
GKG e.V. - Gesellschaft für Künstlerische Gestaltungslehren in der Hochschulausbildung – März 2018 - <http://www.kuenstlerischegestaltungslehren.de/>  
Design Didaktik. Diskurs über Lehre hochschulgebundener Gestaltungsausbildung. – März 2018 - <http://www.dgkf.de/tg/81>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Boud, David/ John Garrick (Hrsg.): Understanding learning at work. London; New York 1999.
- Cain, Rebecca Bensen: The Socratic Method. Plato's Use of Philosophical Drama. London 2007.
- Dinter, Mascha: Studenten und ihr erster Roman. „Ich lief schreiend durch die Wohnung“. - „Hey, hast du Lust, ein Buch zu schreiben?“ Sechs Studenten erzählen, wie sie Schreibblockaden überwunden und sich ihren Traum verwirklicht haben: einen eigenen Roman zu veröffentlichen. Und sie verraten ihre Tipps. In: SPIEGEL ONLINE v. 21. Januar 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/autor-werden-studenten-und-ihre-erste-roman-veroeffentlichung-a-1008186.html>
- Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>
- Grimm, Gunter E./ Klaus-Michael Bogdal/ Katrin Girgensohn/ Nadja Sennewald (Hrsg.): Schreiben lehren, Schreiben lernen [Welche Kompetenzen braucht ein Schreiber? Welche Lehrformen werden unterschiedlichen Schreibprozessen gerecht? Dieser Band führt fundiert in die Grundlagen der Schreibforschung und Schreibdidaktik ein. Vorge stellt verschiedene Schreibprozessmodelle, zentrale Ergebnisse der Schreibforschung und wichtige didaktische Perspektiven. Der Praxisteil lädt zum Üben und Ausprobieren ein. Auch für den Umgang mit Schreibblockaden gibt es Tipps. Studierende können so die theoretischen Konzepte leicht in den eigenen Studienalltag übersetzen und im späteren Berufsleben produktiv nutzen.]. Eine Einführung. – Special Edition/ Sonderausgabe. Darmstadt 2016 (= wbg - Einführungen Germanistik; o.Bd.) (Zuerst: 2012).
- Jarcho, Harold: working to learn. - This is an extract from Learning to work and working to learn by Ronald Barnett, published in 1999. It is even more relevant seventeen years later. In: Harold Jarcho. helping people & organizations adapt to a world in perpetual beta v. 12. Dezember 2016 - Quelle: <http://jarcho.com/2016/12/working-to-learn/> [vgl. [https://www.researchgate.net/publication/240132076\\_Understanding\\_Learning\\_at\\_Work\\_...](https://www.researchgate.net/publication/240132076_Understanding_Learning_at_Work_...)]
- Kekeritz, Timm: Design als Handwerk und Geisteshaltung. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: Designers´ Circle v. 11. April 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)
- Magiera, Jennie: 10 Classroom Ideas to Try in 2015 [... u.a. Student Resolution Blog, Backchanneling, Challenge Based Learning, Problem Based Learning, Project Based Learning]. - Now that we're back to school, what are some ways you can shake things up in the new year? Here are 10 ideas to try out in your classroom, no matter how big or small your learners may be. Have some ideas of your own? Or have you tried one of these ideas already and have some tips? Add your thoughts to the comments below! In: Education Week v. 5. Januar 2015 - Quelle: [http://mobile.edweek.org/c.jsp?DISPATCHED=true&cid=25983841&item=http%3A%2F%2Fblogs.edweek.org%2Fteachers%2Fteaching\\_toward\\_tomorrow%2F2015%2F01%2Fnow\\_that\\_were\\_back\\_to.html%3Fcmp%3Dsoc-edit-tw-tm](http://mobile.edweek.org/c.jsp?DISPATCHED=true&cid=25983841&item=http%3A%2F%2Fblogs.edweek.org%2Fteachers%2Fteaching_toward_tomorrow%2F2015%2F01%2Fnow_that_were_back_to.html%3Fcmp%3Dsoc-edit-tw-tm)
- Parrish, Shane u.a.: Let Go of the Learning Baggage. - We all want to learn better. That means retaining information, processing it, being able to use it when needed. More knowledge means better instincts; better insights into opportunities for both you and your organization. You will ultimately produce better work if you give yourself the space to learn. Yet often organizations get in the way of learning. How do we learn how to learn? Usually in school, combined with instructions from our parents, we cobble together an understanding that allows us to move forward through the school years until we matriculate into a job. Then because most initial learning comes from doing, less from books, we switch to an on-the-fly approach. In: Farnam Street blog v. 25. April 2017 - Quelle: <https://www.farnamstreetblog.com/2017/04/learning-baggage/>

Schmitt, Christoph: Faule Ausreden. - Dass jede Ausrede faul sei, ist eine kühne Behauptung – und in Zeiten von „fake-true-Polaritäten“ weder be- noch widerlegbar. Sind Ausreden wirklich immer faul? Dann gäbe es ja auch keine mehr oder weniger faulen. Denn streng genommen ist „faul“ ein Adjektiv, das nicht gesteigert werden kann. „Der ist aber fauler als ich“ – das ist Sandkastenheterik. - Was es jedoch gibt: den Fall, dass jemand felsenfest davon überzeugt ist, soeben eine Begründung geliefert zu haben, während sein (oder ihr) Gegenüber bloß eine Ausrede gehört hat. Das kommt besonders häufig an den Schnittstellen von Festhalten und Loslassen vor. Von Beharren und Verändern. Von gleich oder anders. Von Bewegung und Starre. Die formale Struktur der Ausrede ist dabei immer dieselbe, wie blumig auch immer sie daherkommt. Sie lautet: Es geht nicht, weil es nicht geht. In: Bildungsdesign. Wer nicht vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke v. 19. November 2017 - Quelle: <https://lebendiglernen.ch/2017/11/19/faule-ausreden/>

Sennwald, Nadja/ Stephanie Dreyfürst (Hrsg.): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung [Angewandte Schreibwissenschaft und Schreibdidaktik - Schreibberatung für Studierende und Lehrende. Welche Dimensionen hat Schreibkompetenz und wie kann man sie fördern? Wie entstehen Schreibblockaden und wie lassen sie sich auflösen?]. Leverkusen 2014 (= UTB - Schlüsselkompetenzen; Bd. 8604).

Sheninger, Eric: Competencies vs. Skills. The 21st Century skills discussion and debate has waged on even prior to the onset of this century. The ensuing conversations have provided an opportunity for schools, districts, and organizations to critically evaluate what students need to know and be able to do in order to succeed in the new world of work. As we have moved further into this century the number 21 has less of a meaning, but the skills are still important. Thus, many educators, including myself, now refer to these as essential skills. Over time they have evolved beyond just communication, collaboration, creativity, and global awareness to include entrepreneurship and emerging technological proficiency. In: A Principal's Reflections. Education is a reflective practice. This blog provides my views on educational leadership, effective technology integration, best practices, and creating a student-centered learning culture. v. 23. April 2017 - Quelle:

<http://esheninger.blogspot.de/2017/04/competencies-vs-skills.html>

Stavemann, Harlich H.: Sokratische Gesprächsführung in Therapie und Beratung. 3., überarb. Aufl. Weinheim 2015.

Strobel, Maria/ Isabell M. Welp: Hochschule 4.0: Die Zukunft der Hochschule erfinden. - Die Digitalisierung verändert die weltweite Hochschul- und Bildungslandschaft nachhaltig. Wie können Hochschulen die entstehenden Chancen nutzen und ihrem Bildungsauftrag zukünftig gerecht werden? (Aus: Forschung & Lehre - April (2017)) In: academics.de Das Karriereportal für Wissenschaft & Forschung von DIE ZEIT Forschung und Lehre v. 30. Mai 2017 - Quelle:

[https://www.academics.de/wissenschaft/hochschule\\_4\\_0\\_58578.html](https://www.academics.de/wissenschaft/hochschule_4_0_58578.html)

Taubert, Rolf: Akademischer Bluff als Geschäftsmodell [... „Tatsache ist, wir bilden keine Köche mehr aus, sondern nur noch den Koch für Gemüseaufläufe und ganz, ganz dünne Suppen.“]. - Im vergangenen Jahrhundert waren Hochschulen in privater Trägerschaft noch

Ausnahmeerscheinungen auf dem deutschen Hochschulmarkt. Witten/Herdecke war 1982 sicherlich eine der ersten prominenten privaten Universitäten mit staatlicher Anerkennung. Zu deren Privileg gehört die Vergabe akademischer Grade, aber auch die Verpflichtung zur Eigenfinanzierung. Schon bald war klar, dass man allein über staatliche Zuschüsse sich nicht finanzieren würde können;

Drittmittel und privates Kapital mussten eingeworben werden. [...] Diese Hochschulen verleihen ebenso wie staatliche Einrichtungen akademische Grade und sind vielfach in noch größerer finanzieller Not als die oben zitierten „Leuchttürme“; sie akquirieren einerseits auf dem studentischen Markt mit den (unseriösesten) Versprechen über Jobaussichten, Karrieren und Aufstieg („Vor den Tücken des Alltags können wir euch nicht bewahren – dafür kümmern wir uns um eure Karriere“, ISM Dortmund). Andererseits müssen sie mit ihren Angeboten an die Budgets der Unternehmen heran, die schließlich – berufsbegleitend oder dual – die Studenten finanzieren sollen. [...] Zu den eher kulturellen und sozialen Indikatoren dieses Prozesses gehörte es, dass die Professoren der staatlichen Hochschulen, insbesondere die an traditionellen Universitäten, sich verwundert die Augen rieben; hatten sie doch plötzlich eine Flut „anderer“ akademischer Kollegen neben sich: Professoren, die aus der so-ge-nannten Praxis kamen und nun als Haupt- oder nebenamtliche Dozenten, die durch den jeweiligen Wissenschaftsminister erteilte Amtsbezeichnung „Professor“ führen durften. In: Avenue. Das Magazin für Wissenskultur v. 4. August 2016 - Quelle: <http://www.avenue.jetzt/hochstapler/taubert/>

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache als Motivation und  
Kondensierte Erfahrung -  
Also vorab ein paar Sprüche  
zu relevanten Tätigkeiten ...  
im und nach dem Studium*

Typisch  
Verbale Kommunikation -  
„Verbal  
Kommunizieren -  
Was das ist –  
Wie es geht -  
und –  
Wozu es dient“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache.“ (Wilhelm von Humboldt)

\* \* \*

„Man muß jedesmal so schreiben, als ob man zum ersten und zum letzten Male schriebe. So viel sagen, als ob's ein Abschied wär, und so gut, als bestände man ein Debüt.“ (Karl Kraus)

„Words do have edges. So do you.“ (Anne Carson – „Eros the Bittersweet“)

„Wenn die, die einander verstehen sollen, nicht verständlich miteinander reden, begreifen sie nicht einmal ihr gegenseitiges Unverständnis.“ (Carlo Xentor – „Schablonisierte Sprechblase an hirnloser Heißluft“ ... vielleicht doch eher ein Zitat von Karl Cerenko, Fachjournalist, Fachautor, Kommunikationsberater)

„Lesen macht einen Menschen vielseitig, Verhandlungen machen ihn geistesgegenwärtig, Schreiben genau.“ (Francis Bacon)

\* \* \*

Verbale Kommunikation heißt für mich „Multimediale Sprachgestaltung“. D.h.: Die Gestaltung mit, durch und von Sprache - in allen Medien. - Sprach-Kreation, -Denken und -Wissen im Prozess. Idealerweise durch eigenes Erleben - oder: durch Dialog und Zuhören, Lesen und Geschichten.

\* \* \*

„Was ist verbale Kommunikation? - Als verbale Kommunikation (Verständigung mit Worten) wird jener Teil der zwischenmenschlichen Kommunikation bezeichnet, die sprachlich erfolgt. Dazu gehört sowohl die mündliche wie auch die schriftliche Kommunikation. Im Gegensatz dazu steht die nonverbale Kommunikation (auch averbale Kommunikation), die die Verständigung ohne Worte umfasst.“ (Polarstern, Agentur für Kommunikation, Luzern und Solothurn)

\* \* \*

„Are You Gonna Write for Money or/and Art?“ (Cath Murphy)

\* \* \*

„Persuasive communication involves enthusiasm, animation, audience participation, authenticity and spontaneity.“ (John Maxwell)

\* \* \*

„Dem weht kein Wind, der keinen Hafen hat, nach dem er segelt.“  
(Michel de Montaigne)

\* \* \*

„Es ist nicht genug zu wissen -  
man muss auch anwenden.  
Es ist nicht genug zu wollen -  
man muss auch tun.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

„Wer Geist hat, hat sicher auch das rechte Wort, aber wer Worte hat, hat darum noch nicht notwendig Geist.“ (Konfuzius)

\* \* \*

„Offers Up More Big Revelations—and Some Agonizing Irony“  
(Anonymus)

\* \* \*

„Sprache ist Magie.  
Doch Zaubern kann nicht jeder.  
Tricksen vielleicht schon.“  
(Ein Haiku von Stefan Jelinski – Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Ich hatte das schon immer: Die Empfindlichkeit für Sprachgefüge,  
die mich emotional beeindrucken wie Farbe oder Musik ...“ (J.R.R.  
Tolkien)

\* \* \*

„„Wer der Zeit keinen Gedanken schenkt, der darf auch die Schrift vergessen“. So beginnt Philipp Luidl in seinem Buch „Schrift die Zerstörung der Nacht“, wo er immer wieder auf das Matriarchat zu sprechen kommt. Aber eigentlich geht es um Aspekte zur Schriftgeschichte. Dieses Buch war Luidls Geschenk an die tgm als er sich 1993 von dieser Gesellschaft [der tgm, der Typographischen Gesellschaft München] verabschiedete und seiner zweiten großen Leidenschaft nachging, der Lyrik.“ (Rudolf Paulus Gorbach – „Prägend für die Typografie: Philipp Luidl“ - Typographische Gesellschaft München)

\* \* \*

„Words Weren't Made For Cowards“ (Happy Rhodes)

\* \* \*

Creating Words from the inside: Turn-initial positions as Creators of Discourses and Words

\* \* \*

„Words Weren't Made For Cowards“ (Happy Rhodes)

\* \* \*

Creating Words from the inside: Turn-initial positions as Creators of Discourses and Words

\* \* \*

„Sprache  
nutzen“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„We sleep in language, if language does not come to wake us with its strangeness.“ (Robert Kelly)

„It's not the bullet that kills you - It's the hole.“ (@canesco - Maschinenmensch)

\* \* \*

Was Sprache ist und sein kann ...

„Language is first of all a way of being with other people, and only secondarily a way of getting things done. This is why the paradigm of human communication is not the public relations agency but the pub. Steve Jobs's last words are said to have been: “Oh wow, oh wow, oh wow!” Thinking back to King Lear, it's hard not to feel that something has been lost.“ (Terry Eagleton – „Why I never use email“)

„Sprachbewusstsein - was ist das eigentlich? Sich bewusst sein, zu sprechen oder Sprache zu benutzen? Irgendeine Sprache oder eine bestimmte? Zeichensprache? Programmiersprache? Und was ist eigentlich Sprache? Ein konventionalisierter Ausdruck von ... ja was? Von Gedanken? Gefühlen? Unbewusstem? Jemand hat mal gesagt: Alles, was wir denken können, können wir auch sagen. Im Umkehrschluss heißt das, unsere Sprache spiegelt unser Denken. Kann man auch mehr denken, als man sprechen kann?“ (Monika Nießen)

\* \* \*

Sprache und Denken ...

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken.“ (Samuel Johnson)

Language – “an apparatus of symbols for the conveyance of thought” (Herbert Spencer – „The Philosophy of Style“)

„For every rational line or forthright statement there are leagues of senseless cacophony, verbal nonsense, and incoherency.“ (Jorge Luis Borges – „Library of Babel“)

\* \* \*

Sprache, Sprechen, Kreativ sein ...

„Im Buch [„The Unpredictable Species“/ „Die unberechenbare Art“] gehe ich den Fragen nach, warum Menschen kreativ sind und ob ihre Kreativität etwas mit Sprache zu tun hat. Die Antwort ist: Natürlich, dieselben kognitiven Fähigkeiten, mit denen uns die Evolution ausgerüstet hat, sind für unsere Kreativität und für unsere Sprache verantwortlich. Dank der Beschaffenheit unseres Gehirns sind wir nicht so wie andere Lebewesen durch unsere Gene bestimmt. In neuen Situationen erfinden wir neue Dinge, die dann von anderen kopiert werden. Unsere Kultur, unser Verhalten und unsere Sprache ändern sich ständig. In diesem Sinne sind wir unberechenbar.“ (Martin Amrein - „Linguist und Kognitionsforscher Philip Lieberman. «Kein Bewegungsablauf ist schwieriger als Sprechen». Der 79-jährige Philip Lieberman ist überzeugt: „Menschen haben die seltsamste Zunge aller Tiere.“) -

\* \* \*

„Let me live, love and say it well in good sentences.“ (Sylvia Plath)

„It's only words,  
and words are all I have  
to take your heart away.“  
(Bee Gees – „Words“)

\* \* \*

„In alten Zeiten gingen die Leute sorgsam mit der Sprache um, denn sie hatten Skrupel, dass sie hinter ihren eigenen Worten zurückbleiben könnten.“ (Konfuzius)

„Leichtfertig ist die Jugend mit dem Wort.“ (Dagobert Duck - bzw. seine Übersetzerin ins Deutsche Dr. Erika Fuchs)

„Wenn alles sitzen bliebe,/ Was wir in Haß und Liebe/ So voneinander schwatzen;/ Wenn Lügen Haare wären,/ Wir wären rauh wie Bären/ Und hätten keine Glatzen.“ (Wilhelm Busch)

\* \* \*

„Die Sprache ist die einzige Freiheit, in der wir leben.“ (Tom Schulz)

„Sprache ist kein Ding, man kann sie nicht anfassen. Sprache lässt sich nicht in Portionen teilen. Sie ist schliesslich kein Konto, von dem wir abheben oder Zinsen kassieren können. Sprache ist ein abstraktes System, das die Regeln der Wort- und Satzbildung, der

Flektion oder der Subjekt-Position organisiert und in Bahnungen leitet. Sichtbar, hörbar, erfahrbar wird Sprache erst in der konkreten Äusserung: bei Rede und Gegenrede, Sagen und Sprechen, Schreiben und Lesen. Die französischen Strukturalisten haben dies schlüssig gefasst, indem sie das abstrakte System als "langue" bezeichneten und die verbale Konkretion als "parole". Sprache ist indes nie ein neutrales Material, da ihre Komponenten – Wörter, Sätze und andere Fügungen – mit Bedeutungen aufgeladen sind. Bedeutungen mithin, welche immer auch Deutungen der Phänomene enthalten. Grosse Konfigurationen solcher Deutungen nennt man dann "Diskurse". (Elisabeth Wandeler-Deck)

\* \* \*

Wenn wir zitieren ...

„To Quote Is To Bring Back To Life“ (Slanted)

\* \* \*

„Sprechen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Wenn alle Menschen nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden sie bald den Gebrauch der Sprache verlieren.“  
(William Shakespeare)

„Das also nennt man Sprechen. Ich glaube, das ist der richtige Ausdruck. Wenn Wörter herauskommen, in die Luft fliegen, einen Augenblick leben und sterben.“ (Paul Auster – „Stadt aus Glas. Erster Teil der New-York-Trilogie“)

„Wer redet, ist nicht tot.“ (Gottfried Benn)

„Beredsamkeit ist die Kunst, so von den Dingen zu sprechen, dass jedermann gern zuhört.“ (Blaise Pascal)

„A sharp tongue can cut your own throat.“ (C. Carter)

„Actually we did not have the feelings we said we had until we spoke them—at least I didn't; to phrase them was to invent them and own them.“ (Philip Roth – „Goodbye, Columbus and Five Short Stories“)

\* \* \*

„Eine spitze Zunge  
ist der einzige Gegenstand,  
der durch ständigen Gebrauch  
nur noch spitzer wird.“  
(Washington Irving)

„pass auf – die ungeduldigen Wörter entwischen dir vorzeitig aus dem Mund“ (Hansjürgen Bulkowski)

„It's not 'natural' to speak well, eloquently, in an interesting articulate way. People living in groups, families, communes say little—have few verbal means. Eloquence—thinking in words—is a byproduct of solitude, deracination, a heightened painful individuality.“ (Susan Sontag – „As Consciousness is Harnessed to Flesh: Journals & Notebooks 1964 - 1980“, 1976)

„One of the risks of being quiet is that the other people can fill your silence with their own interpretation: You're bored. You're depressed. You're shy. You're stuck up. You're judgmental. When

others can't read us, they write their own story—not always one we choose or that's true to who we are." (Sophia Dembling – „The Introvert's Way“)

„Ich spreche fließend dummes Zeug. (Anonymus)

\* \* \*

„Schreiben“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Do the write thing.“ (Birgitte Rasine)

„I did it for me. I liked it. I was good at it. I was... ALIVE.“ (Goodnight Walt)

„You can make anything by writing.“ (C.S. Lewis)

\* \* \*

„Writing is a disease. Avoid it at all cost, kids.“ (Darran Anderson - @Oniropolis - 2017)

\* \* \*

„Writing is the only thing that when I do it, I don't feel I should be doing something else.“ (Gloria Steinem)

\* \* \*

„I think I've only spent about 10% of my energies on writing, the other 90% went to keeping my head above water.“ (Katherine Anne Porter)

\* \* \*

„Me, thinking about my plot: I'm a literary genius  
Me, trying to write: I'd sell my soul for a full sentence“ (unfocused-notwriter - aus dem tumblr „We should all be writing but here we are“)

\* \* \*

„Every first draft is perfect, because all a first draft has to do is exist.“ (Jane Smiley)

\* \* \*

„I was on a subway in New York when I saw a young girl reading a book of mine, *Monster*. That's quite a thrill in itself, but after turning a few pages she stopped reading, closed the book, and for a few moments was lost in thought. She had taken my words and run off with them to her own private place. In that moment all our

boundaries—age, gender, race—had been bridged. If I had been dead, it wouldn't have mattered, for on that page, in that rocking train, even mortality had been put aside. How beautiful a moment for a boy from Harlem who loved to read." (Walter Dean Myers – „Just Write: Here's How“)

\* \* \*

„And by the way, everything in life is writable about if you have the outgoing guts to do it, and the imagination to improvise. The worst enemy to creativity is self-doubt.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Wer Schreibzeug hat, hat noch nicht das Zeug zum Schreiben.“ (Oliver Gorus)

\* \* \*

Schreiben als Kommunikation ...

„I've been living here, on a slab of wind, for over ten years, writing, writing, writing. That the words finally carry. That you hear them, is great recompense.“ (Gustaf Sobin – „Letter to Eliot Weinberger“)

„Good prose is like a windowpane.“ (George Orwell – „Why I Write“)

\* \* \*

Wo und wie?

„A desk, a chair, pens, pencils, a writing machine of one kind or another, and time, lots of time, more time than most people can stand to imagine, in some room or another: these are the writer's tools. Add place, less easy to define, the where you came from, the where you were exiled from, the where you would rather be, and what is just out the window.“ (Stanley Crawford – „A Writer's Rooms“)

„I can write anywhere. I made up the names of the characters on a sick bag while I was on an airplane. I told this to a group of kids and a boy said, "Ah, no, that's disgusting." And I said, "Well, I hadn't used the sick bag."“ (In a 2000 Nickelodeon Magazine interview, J. K. Rowling, born on this day in 1965, echoes E. B. White's contention that "a writer who waits for ideal conditions under which to work will die without putting a word on paper." Chuck Close would agree, as would Tchaikovsky and Jack White.)

\* \* \*

„Love. Fall in love and stay in love. Write only what you love, and love what you write. The key word is love. You have to get up in the morning and write something you love, something to live for.“ (Ray Bradbury)

\* \* \*

Schreiben und Denken ...

„Think Long. Write Short.“ (George Lois)

„Writing is nature's way of letting you know how sloppy your thinking is.“ (Dick Guindon)

„Man glaubt gar nicht, wie schwer es oft ist, eine Tat in einen Gedanken umzusetzen!“ (Karl Kraus)

„Der Stil ist der genaue Abdruck der Qualität des Denkens.“ (Arthur Schopenhauer)

„Gedanken sind nicht stets parat, man schreibt auch, wenn man keine hat.“ (Wilhelm Busch)

\* \* \*

Gutes Schreiben als Kontrolle ...

„Good writing is perfect control.“ (Ezra Pound)

„Schreib den Satz noch mal besser. 100 mal.“ (Sibylle Berg)

„Das richtige Wort am richtigen Ort, das ist die wahre Definition von Stil.“ (Jonathan Swift)

„Alles hängt am Gummiband der Perspektive.“  
(Bohumil Hrabal – „Die schöne Poldi“)

„The way to write is well, and how is your own business.“ (A. J. Liebling)

\* \* \*

Schreiben als Anstrengung ...

„Easy reading is damn hard writing.“ (Nathaniel Hawthorne)

„Schreiben ist leicht.  
Alles was man macht  
ist auf ein leeres Blatt Papier zu starren,  
bis sich Blutropfen auf der Stirn bilden“  
(Gene Fowler)

„And as I wrote, I discovered that writing, like reading, was done one word at a time, one punctuation mark at a time. It required what a friend calls 'putting every word on trial for its life': changing an adjective, cutting a phrase, removing a comma, and putting the comma back in.“ (Francine Prose – „Reading Like a Writer: A Guide for People who Love Books and for Those Who Want to Write Them“)

„Writing is hard, and it's harder for the writer than it is for anyone else.“ (John Dufresne)

„Tell us about your process: Pen, paper, word processor, human blood when the moon is full... how do you write? - There's no process at all. It's a job and always has been. I mean, you don't really want to hear about the crying and all that fucked up stuff, do you?“ (Ed Sikov)

„And as I wrote, I discovered that writing, like reading, was done one word at a time, one punctuation mark at a time. It required what a friend calls 'putting every word on trial for its life': changing an adjective, cutting a phrase, removing a comma, and putting the comma back in.“ (Francine Prose – „Reading Like a Writer: A Guide for People who Love Books and for Those Who Want to Write Them“)

„Der Schriftsteller, der seine Texte nicht foltert, foltert seine Leser.“  
(Nicolás Gómez Dávila)

„I hate writing, I love having written.“ (Dorothy Parker)

„Schreiben ist leicht. Man muss nur die falschen Wörter weglassen.“  
(Mark Twain)

\* \* \*

Schreiben lernen ...

„Some critics will write 'Maya Angelou is a natural writer' - which is right after being a natural heart surgeon.“ (Maya Angelou)

„Auf fatale Weise unterschätzen Studierende die Komplexität und den Aufwand des Schreibprozesses. Dass die erwartete gedankliche und sprachliche Präzision nicht auf Anhieb, sondern nur durch mehrfaches inhaltliches, strukturelles und sprachliches Überarbeiten zu erzielen ist, gehört nicht zu ihrem Bild vom Schreiben.“ (Gabriela Ruhmann, Leiterin des Schreibzentrums der Ruhr-Universität Bochum:)

„Viele machen sich vor, dass man zwar ein halbes Jahr lernen muss, um ein Schwein zu zerlegen, oder drei Jahre, um einen Anzug nähen zu können, dass aber jeder schreiben kann, sobald er etwas erregt ist.“ (E. A. Rauter)

„Am 25. April 1981 setzte Harlan Ellison sich um 9.45 Uhr ins Schaufenster eines Buchladens in der Fifth Avenue, kramte einen Zettel aus der Tasche, las ihn und verfasste in den nächsten fünf Stunden unter den Augen von Passanten und Kunden die Kurzgeschichte „The Night of Black Glass“. Das war keineswegs das erste Mal, dass Ellison dieses Kunststück gelang. Er hatte schon in anderen Schaufenstern anderer Buchläden Geschichten geschrieben und die einzelnen Seiten an Wäscheleinen aufgehängt, sodass die Besucher sie gleich lesen konnten. Dabei ging es ihm um mehr als Publicity: Ellison wollte auch zeigen, dass Literatur eben nicht von einsamen Dichtern in Elfenbeintürmen verfasst wird, sondern Schreiben tatsächlich ein Handwerk ist.“ (Elisabeth Bösl – „Schnell und gut“)

Und noch Tipps von zwei Musikern ... ersetzen Sie die Gitarre durch das Schreiben ...

„You have to stick with it [guitar]. Sometimes, you are going to be so frustrated you want to give up the guitar - you'll hate the guitar. But all of this is just a part of learning, because if you stick with it, you're going to be rewarded.“ (Jimi Hendrix)

„Make an exercise out of everything you can't do.“ (Steve Vai)

\* \* \*

Das Schreiben lieben ...

„I can only write when it's dark, so basically, my whole day is spent waiting for it to get dark.“ (David Sedaris)

„You have to simply love writing,  
and you have to remind yourself often

that you love it."  
(Susan Orlean on Writing)

\* \* \*

Schreiben als Job ...

„Don't you wish you had a job like mine? All you have to do is think up a certain number of words! Plus, you can repeat words! And they don't even have to be true!“ (Dave Barry)

\* \* \*

Schreiben und Inspiration ...

„O Zufall! Nase aller Nasen!/ Du bist mein Herrgott! Hilf du mir' / Und schütt' mir einen Sack voll Wörter und voll Phrasen/ Auf's unbeschriebene Papier;/ Ich will es schon zusammenleimen./ Daß es zur Noth ein bischen hält,/ Wenn sich's nicht schickt, soll sich's doch reimen./ Eins gegen hundert: es gefällt!“ (Friedrich Gottlob Wetzel – aus dem lyrisch-didaktischen Gedicht „Rhinoceros“)

„The more writing I have to do for work, the better I am in the creative field. And I not only have better ideas, but I also finish things, and that's what counts....since I was coming out of this crazy UN time, I knew I was technically capable of writing five-thousand words of clean copy every day. So that's what I did...“ (Nicolle Elizabeth - The Believer's blog has a really splendid interview with writer, editor, and UN employee Summer Brennan. Brennan talks to Nicolle Elizabeth about what it's like to write non-creatively for a living, and then come home to write some more but on your own terms.)

\* \* \*

Schreiben als Design ...

„Good fiction doesn't just happen, it is designed. You can do the design work before or after you write your novel. I've done it both ways and I strongly believe that doing it first is quicker and leads to a better result. Design is hard work, so it's important to find a guiding principle early on.“ (Randy Ingermanson)

\* \* \*

„1. Write.  
2. Keep writing.“

3. Whenever you think about it, write.
5. If you're angry, write anyway.
6. If you're feeling insecure, write anyway.
7. If you're depressed and think no one cares about you or your writing, write anyway.
4. Don't work for hours on the perfect zinger to respond with. Work on your writing.
8. If they convince you that you're not a real writer, write anyway.
9. If you need to delete their comment, do it. Then go and write.
10. It doesn't matter what they said or why they said it or who they are. It only matters that you write. So get to work." (Joe Bunting)

\* \* \*

Erfolg ...

„Der vernünftige Autor schreibt für keine andere Nachwelt als für seine eigene, das heißt für sein Alter, um auch dann noch an sich Freude haben zu können.“ (Friedrich Nietzsche)

„The story is always better than your ability to write it.“ (Robin McKinley)

„For a good writer, there is only one measure of success, and that is found in his honoring the complexity and richness of his subject while telling his story in a lucid way.“ (Joseph Epstein)

\* \* \*

Schreiben und Unsicherheit ...

„Is writing a fundamentally speculative act? This is one of the questions Jenny Offill was asked in an interview with the Paris Review. Offill discusses the uncertainty that comes with being a writer, working constantly at a craft that can never be fully mastered. In Offill's words, „That is why so many talented people stop writing. It's hard to tolerate this not-knowing.“ Still, Offill manages to find beauty in the uncertainty: „I would argue that this feeling of uncertainty is actually the best practice you could have for the other important things you will do in your life. No one ever masters falling in love or being a parent or losing someone close to him. And who would want to master such things, really?““ (Serena Candelaria – „On Writing and Uncertainty“)

\* \* \*

„At its best, the sensation of writing is that of any unmerited grace. It is handed to you, but only if you look for it. You search, you break your heart, your back, your brain, and then — and only then — it is handed to you.“ (Annie Dillard – „The Writing Life“)

\* \* \*

„May I write words more naked than flesh, stronger than bone, more resilient than sinew, sensitive than nerve.“ (Sappho)

\* \* \*

„Geistige Bequemlichkeit und die Geschwindigkeit unseres Zeitalters haben ein Verlangen nach literarischen Häppchen erzeugt. Das benommene Gehirn ist zu geschwächt für nachhaltiges Denken. Noch nie gab es eine Zeit, in der so viele Menschen in der Lage waren, so schlecht zu schreiben.“ (Israel Zangwill, The Bachelor's Club, 1891 [sic!])

\* \* \*

„Viele Menschen sind zu gut erzogen, um mit vollem Munde zu sprechen. Aber sie haben keine Bedenken, es mit leerem Kopf zu tun.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Don't talk unless you can improve the silence.“ (Jorge Luis Borges)

\* \* \*

„Why I Try Not to Talk About Things I Know Nothing About.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„I like talking to you. And I don't like talking to anybody.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„It is important that you say what you mean to say. Time is too short. You must speak the words that matter.“ (Kate DiCamillo – „The Magician's Elephant“)

„Die Fähigkeit zu sprechen macht dich noch nicht intelligent.“ (Qui-Gon Jinn zu Jar Jar Binks – „Star Wars - Episode I – Die dunkle Bedrohung“)

„I hate small talk. I wanna talk about death, aliens, sex, what life means and why we are here.“ (Anonymus)

„Es wird immer gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht.“  
(Hermann Hesse)

\* \* \*

„Es gibt Menschen, die einen Augenblick früher sprechen, als sie denken.“ (Jean de la Bruyère)

\* \* \*

„Schreibe kurz – und sie werden es lesen. Schreibe klar – und sie werden es verstehen. Schreibe bildhaft – und sie werden es im Gedächtnis behalten.“ (Joseph Pulitzer)

\* \* \*

„Wie ein Nagelschmied immer am Feuer“ (Christian Daniel Rauch)

\* \* \*

„Much writing these days appears to be unformed and unplotted and unconsidered and untold.“ (Josip Novakovich)

\* \* \*

„I wish I could write. I get these ideas but I never seem to be able to put them in words.“ (F. Scott Fitzgerald)

\* \* \*

„The problem with writing is that talking about what you're gonna write is a lot more fun than actually writing it.“ (Charles Oberonn)

\* \* \*

„But writing in general sometimes is like a dream. You might recognize things from your life and there are pieces of yourself in there, but everything is twisted around and different. People act like they interact in the real world and places are changed, but that product can still only come out of you.“ (Mat Johnson in Tobias Carroll – „Mat Johnson talks about writing, humor, and fantasy“)

\* \* \*

„Mein Betätigungsfeld ist ein Stück weisses Papier, meine Krücke zwischen Gedanke und Schrift ist ein Stift. Auf Papier versuche ich Raum zu schaffen, der zuvor woanders war und später woandershin wandert. Ich arbeite mit der Sprache, ihrer Musikalität und Sprachlosigkeit. Die Sprache ist ein grosses Spielfeld; eine Fundgrube für eigenwillige, etymologisch-instinktiv-assoziativ-phantastische Nachforschungen und Irrungen. (Joanna Lisiak – „Gedankenstrich“)

\* \* \*

„Designen –  
nein, keine  
Definition“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Königswege, das darf man nie vergessen, sind Trampelpfade“  
(Oswald Egger)

„Es ist nicht jeder ein Musikant,  
der eine Geige auf dem Rücken trägt.“  
(Abraham a Sancta Clara)

\* \* \*

„Integrity is the essence of everything successful.“ (R. Buckminster Fuller)

\* \* \*

„None of us understand what we're doing but we do beautiful things anyway.“ (Allen Ginsberg, aus einem Brief an Jack Kerouac)

„Sag zum Abschied leise Service.“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

„We have to stop being defined by what we own, and start being defined by what we create.“ (Mark Stevenson)

„Das Nützliche allein ist nicht lebensfähig.“ (Alexander Kluge)

\* \* \*

„Simplicity is the keynote of all elegance“ (Coco Chanel)

„Perfektion ist nicht dann erreicht, wenn es nichts mehr hinzuzufügen gibt, sondern wenn man nichts mehr weglassen kann.“ – Im Original heißt das: „Il semble que la perfection soit atteinte non quand il n'y a plus rien à ajouter, mais quand il n'y a plus rien à retrancher.“ (Antoine de Saint-Exupéry – „Terre des Hommes, III: L'Avion“, 1939, S. 60)

„Einfach kann schwerer als komplex sein: Man muss hart arbeiten, um das eigene Denken so sauber zu bekommen, damit man es einfach machen kann. Aber zuletzt lohnt es sich, weil man Berge versetzen kann, wenn man erst mal dahin gelangt.“ (Steve Jobs)

„Go easy, step lightly, stay free.“ (Mick Jones)

„The Extraordinary Engaging in the Ordinary“ (Ryan Sarnowski)

\* \* \*

„The hardest thing in the world is simplicity.“ (James Baldwin)

„Wenn wir die Schönheit des Einfachen entdeckt haben, wenn wir sehen, dass es eine umfassende, absolut betörende Ordnung gibt, der wir folgen und die wir verstehen können, dann erscheint plötzlich alles in einem anderen Licht. Wir sehen das Komplizierte nur noch als nicht erreichte Einfachheit.“ (Peter Steiner)

\* \* \*

„Different' and 'new' is relatively easy. Doing something that's genuinely better is very hard.“ (Jonathan Paul „Jony“ Ive)

\* \* \*

„Design ist das bewusste Erzeugen einer Wirkung durch die Gestalt.“ (Julius Lengert berät mit seinem Institut für Kultur-Anthropologie Designagenturen, Stadtplanungs- und Architekturbüros. Mit seiner angewandten Philosophie hat Lengert die Grundhaltung des Siemens-Designs geprägt. Aus den 1980er Jahren stammt seine Definition des Design-Begriffs.)

\* \* \*

„Minimalism is not defined by what is not there, but by the rightness of what is, and the richness with which this is experienced.“ (John Pawson)

\* \* \*

„We are so obsessed with the Net and technology that we forget the message ... We imagine to be able to do anything, and our software helps us believe we can ... But we must move beyond the 'how' to reconsider the 'what' and the 'why'...“ (Neville Brody)

\* \* \*

„Never think in surfaces, think in depths.“ (Camille Claudel)

„Sind Designer in euren Augen eher Autoren oder eher Ausstatter? - Eindeutig Autoren. Denn wie eben gesagt, erschaffen wir als Designer neue Formen und statten Vorhandenes nicht einfach mit

schönem Blingbling aus.“ (Interview mit Alexandra Bankel und Claudia Siebenweiber - von Vonzweidesign)

„Design is a funny word. Some people think design means how it looks. But of course, if you dig deeper, it's really how it works.“  
(Steve Jobs)

„Design is a process, not a product.“ (Christopher Simmons)

\* \* \*

„Weisheit – Weisheit besteht darin, wenn nötig, Geist zu gebrauchen; und wenn nötig, Instinkt. Sie ist mithin eine Angelegenheit der Sensibilität – eine bestimmten Sensibilität, die für das Gleichgewicht dieser 2 Mächte sorgt und das ganze Gewicht des Willens dorthin bringt, wo es nötig ist, damit das Ganze nicht das Schicksal eines Teiles erleidet und die Hauptsache nicht vom Nebensächlichen fortgerissen wird.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„As a designer you are concerned with observing and understanding change and solving emerging needs and problems. In addition, your concepts and ideas as well as the change you hope to trigger with your design intervention need to be communicated clearly.“ (Carola Zwick)

\* \* \*

„There is no beauty without some strangeness.“ (Edgar Allan Poe)

„The word “sugru” is the Irish word for “play” and that's what it's all about—getting people to have a playful attitude toward life and to know that they can do something about their problems without having to wait around on others.“ (Jane Ní Dhulchaointigh - the inventor and CEO of sugru over on The Great Discontent)

„Design bedeutet für uns: Illusionen, Magie, Kunst, Träume und natürlich Bullenscheiße und Schlaflosigkeit. Alles mit Wasser abschrecken!“ (Rocket & Wink, Designer)

\* \* \*

„... I think it's only possible to make a good design if you understand everything from the first idea to the market. Every aspects of the product is a reason not to sell it, so if you design you have to take care of all those aspects. The major quality of the designer is being

a generalist, understanding everything about the product and the society and the people who use it. And I think we should recognize that designers should be involved in the bigger part of the process—so not only the look and feel of the product, but the company board, for example.“ (Piet Hein Eek - im Interview "Piet Hein Eek on Making Furniture from Waste, Building the Perfect Work Environment, and Why Designers Should Be Generalists")

„Music when combined with a pleasurable idea is poetry. Music without the idea is simply music. Without music or an intriguing idea, colour becomes pallor, man becomes carcass, home becomes catacomb.“ (Edgar Allan Poe)

\* \* \*

Ja, Produktdesign – aber nicht nur ... zum Beispiel auch Modedesign oder Architektur ... etc.

„Wenn ich sitze, will ich nicht sitzen, wie mein Sitz-Fleisch möchte, sondern wie mein Sitz-Geist sich, säße er, den Stuhl sich flöchte.

Der jedoch bedarf nicht viel,  
schätzt am Stuhl allein den Stil,  
überläßt den Zweck des Möbels  
ohne Grimm der Gier des Pöbels.“  
(Christian Morgenstern – „Der Aesthet“)

„For me, architecture is the means, not the end. It's a means of making different life forms possible.“ (Bjarke Ingels)

„Ich entwerfe nicht Mode. Ich entwerfe Lifestyle.“ (Tommy Hilfiger)

„Die Zeit ist eine Schneiderei, die auf Änderungen spezialisiert ist.“  
(Faith Baldwin)

\* \* \*

„Gutes Design ist nicht demokratiefähig, über schlechtes Design abzustimmen lohnt nicht.“ (Kurt Weidemann)

„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Gutes Design ist wie die Möglichkeit zum Mond zu fliegen. Nur wenige werden es jemals direkt tun können, aber das Bewusstsein dieser Möglichkeit hat das Leben von Millionen von Menschen verändert.“ (Ettore Sottsass, Architekt und Designer)

„Design setzt Inhalt voraus. Design ohne Inhalt ist kein Design, sondern Dekoration.“ (Jeffrey Zeldman)

„Design is more than just a few tricks to the eye. It's a few tricks to the brain.“ (Neville Brody)

„Design heißt, Denken und Machen aufeinander zu beziehen. Ästhetik ohne Ethik tendiert zur Täuschung.“ (Wolfgang Jean Stoc)

\* \* \*

Brains Behind the Beauty

\* \* \*

„A designer is a planner with an aesthetic sense.“ (Bruno Munari)

\* \* \*

„Design is all about building coherence between your constraints, your values, and your possibilities.“ (Ayse Birsel)

\* \* \*

„Design is really about solving problems.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Simplicity is about subtracting the obvious and adding the meaningful.“ (John Maeda)

\* \* \*

„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“ (Paul Auster)

\* \* \*

„Königswege, das darf man nie vergessen, sind Trampelpfade“ (Oswald Egger)

„Es ist nicht jeder ein Musikant,  
der eine Geige auf dem Rücken trägt.“ (Abraham a Sancta Clara)

\* \* \*

„Kunst  
ausüben/  
anwenden“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Der Akt der Würdigung von etwas, das Größe hat, ist ein Akt der Selbstüberwindung.“ (William Butler Yeats)

\* \* \*

„Everyone discusses my art and pretends to understand, as if it were necessary to understand, when it is simply necessary to love.“  
(Claude Monet)

„Real art has the capacity to make us nervous. By reducing the work of art to its content and then interpreting that, one tames the work of art. Interpretation makes art manageable, conformable. [...] Our task is not to find the maximum amount of content in a work of art, much less to squeeze more content out of the work than is already there. Our task is to cut back content so that we can see the thing at all.“ (Susan Sontag – „Against Interpretation“)

„I just do art because I'm ugly and there's nothing else for me to do.“ (Andy Warhol)

\* \* \*

„Design ist Kunst in der zweiten Potenz. Man muss die Ästhetik mit Zweckerfüllung multiplizieren. Damit ist es der Dimension der Kunst enthoben. Kunst betreibt Ästhetik um der Ästhetik willen. Sie ist eindimensional.“ (Otl Aicher - „Die Welt als Entwurf“)

\* \* \*

„Die Kunst stirbt, weil das Abenteuer stirbt.“ (Victor Aubertin)

\* \* \*

„If the remission of pain is happiness, then the emergence from distraction is aesthetic bliss. I use these terms loosely, for I am not making an argument but rather attempting to describe the pleasure that comes from recognition or rediscovery of certain essences permanently associated with human life. These essences are restored to our consciousness by persons who are described as artists.“ (Saul Bellow)

\* \* \*

„Art is the highest form of hope.“ (Gerhard Richter)

\* \* \*

„Artists are people driven by the tension between the desire to communicate and the desire to hide.“ (D.W. Winnicott)

\* \* \*

„How many times have people used a pen or paintbrush because they couldn't pull the trigger?“ (Virginia Woolf)

\* \* \*

„The task of art is to transform what is continuously happening to us, to transform all these things into symbols, into music, into something which can last in man's memory. That is our duty. If we don't fulfill it we feel unhappy. A writer or any artist has the sometimes joyful duty to transform all that into symbols. These symbols could be colors, forms or sounds. For a poet, the symbols are sounds and also words, fables, stories, poetry. The work of a poet never ends. It has nothing to do with working hours. You are continuously receiving things from the external world. These must be transformed and eventually will be transformed. This revelation can appear anytime. A poet never rests. He's always working even when he dreams. Besides, the life of a writer is a lonely one. You think you are alone as the years go by, if the stars are on your side, you may discover that you are at the center of a vast circle of invisible friends whom you will never get to know but whom love you. And that is an immense reward.“ (Jorge Luis Borges)

\* \* \*

„Art is art. Everything else is everything else.“ (Ad Reinhardt)

\* \* \*

„Art is an argument between what it looks like and what it means.“  
(Brett Whiteley)

\* \* \*

„Kitsch produzieren“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Kitsch <m.; -(e)s; unz.> dem Geschmack der breiten Masse angepasste, meist süßlich-sentimentale, der Wirklichkeit nicht entsprechende Scheinkunst; das Buch, Theaterstück, Bild ist (großer) Kitsch [Herkunft nicht geklärt; Deutungen: 1. <engl. sketch „Skizze“; 2. zu mundartl. kitschen „streichen, schmieren, zusammenscharren“]“ (Wahrig Deutsches Wörterbuch)

„Es ist nicht allzu lange her, da galt der Kitsch als „das Böse im Wertsystem der Kunst“. Und der Kitschkünstler war „ein ethisch Verworfener, ein Verbrecher, ein Schwein“. So sah es der Schriftsteller Hermann Broch vor gerade mal 80 Jahren, und so sahen es auch viele andere. „Kitsch ist Erfahrung aus zweiter Hand, vorgetäuschte Empfindung“, schrieb der Kunstkritiker Clement Greenberg. Kitsch ist unwahr, Kitsch verblödet, Kitsch bestätigt den Menschen nur, er bietet ihm nichts, was er nicht schon kennt – davon war man überzeugt, über Jahrzehnte. Heute aber scheint sich niemand mehr zu empören, und das Entsetzen ist verflogen. Heute darf die Kunst ruhig dumm und süß und sentimental sein, keiner mag dem Kitsch mehr böse sein.“ (Hanno Rauterberg – „Achtung, sehr süß! Lange war Kitsch ein Schmähwort. Heute erobert kitschige Kunst von Hundertwasser, Jeff Koons oder Gerhard Richter die Museen. Was ist da passiert?“)

Kitsch ist „instrumentalisierte Sentimentalität.“

„Kitsch ist das Echo der Kunst.“ (Kurt Tucholsky)

„Der Kitsch spricht alles aus, während die Kunst alles nur andeutet. Kitsch ist ein Mangel an Diskretion.“ (Sigmund Graff)

„Des Meisters ruhigste Linie ist meisterhaft durch die Unruhe, die sie verbergend verrät. Das gute Kunstwerk stellt nicht etwa Gegensätze nebeneinander, sondern es läßt uns das Gegensätzliche in einem unsichtbaren Hintergrunde ahnen. In dem Leichten ist das Schwere mitgegenwärtig. Das Wesen des Kitsches ist dagegen, dass in ihm das Süße nur süß ist.“ (Ludwig Reiners)

„Kitsch is the daily art of our time, as the vase or the hymn was for earlier generations. For the sensibility it has that arbitrariness and importance which works take on when they are no longer noticeable elements of the environment. In America kitsch is

Nature. The Rocky Mountains have resembled fake art for a century." (Harold Rosenberg)

„„Kitsch ist das tückischste aller Gefängnisse“ hatte Prado notiert. Die Gitterstäbe sind mit dem Gold vereinfachter, unwirklicher Gefühle verkleidet, so dass man sie für die Säulen eines Palastes hält“. (Pascal Mercier „Nachtzug nach Lissabon“)

„Wir sind längst darauf konditioniert, den Ersatz für das Wirkliche zu nehmen. Leben in einer Welt der Versprechungen. [...] Kitsch ist Verwechslung von Schein und Wirklichkeit: Projektion - und darin liegt auch ein positiver Aspekt. Wo Kitsch hinterfragt wird, können die Projektionen, wenn auch nicht im Einzelnen, so zumindest ihr Mechanismus aufgeschlossen werden, schließlich könnte das den Versuch anregen. – Oder: „Der beste Beweis für die Jämmerlichkeit des Daseins ergibt sich aus der Betrachtung seiner Herrlichkeiten ...“ Kehren wir diesen Gedanken von Søren Kierkegaard doch wieder um.“ (Dietmar Meisel – „Kitsch ist Kapitulation“)

„Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Kitsch? – Zeit!“ (Anonymus) – Aber welche Zeit? Die der (schlampigen) Produktion oder die der Historie (die vergisst, was einmal Kitsch war und das neu interpretiert)? Oder: Die Dauer der Wirkung, das Erinnern eines Medien-Ereignisses, eines Kommunikats oder eines Designs?

Der Umgang mit Kitsch ist schwierig und verräterisch und oft ein Ausdruck schrecklicher Naivität oder schlechten Handwerks, aber es gilt auch ...

„Kitsch muss glitzern & glänzen  
je mehr desto besser  
je farbiger desto besser  
Kitsch muss billig sein, aber Teures vortäuschen, und dabei offensichtlich unecht sein  
Kitsch ist dekorativ (und "dekorativ" ist für gewisse Künstler ein Schimpfwort)  
Kitsch wirkt dann am besten, wenn bewusst mit ihm gespielt wird.  
Kitsch kann Satire sein.  
Kitsch ist locker.“ (LaChatte)

„Du sollst nicht  
langweilen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vermeiden Sie, sich und vor allem andere zu langweilen ...

Der Grad erzeugter Langeweile ist durchaus ein Maßstab für  
Qualität ...

Denn:

Was uns langweilt, übersehen wir ...

Was uns langweilt, interessiert uns nicht ...

Was uns langweilt, schalten wir ab ...

Was uns langweilt, vergessen wir ...

Was uns langweilt, lieben wir nicht ...

\* \* \*

Was gegen das Erzeugen von Langeweile hilft ...

- Ungewöhnliche Perspektiven oder Zugänge

- Überraschungen

- Spannung

- Rätsel

- Kluge Fragen

- Erstaunliche Formen

- Bessere Recherche

- Erstaunliche Details

...

\* \* \*

„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“  
(Augustinus)

„[John] Berger is incapable of writing without astonishing you.“  
(Milton Glaser über John Berger – „About Looking“)

„You cannot bore people into buying your product.“ (David Ogilvy)

\* \* \*

„Es stimmt, ein Schriftsteller soll für Unruhe sorgen, den Finger in die Wunde legen, sagen, was niemand hören will - aber wenn es um Politik geht, ist eine langweilige Wahrheit tausend mal besser als interessanter Unfug.“ (Javier Cercas widerspricht Michel Houellebecq's Lob des Brexit – in El Pais Semanal)

\* \* \*

„Lesen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

... „LESEN“

– 8.Jhr.: Wortbedeutung von „lesan“ = aufsammeln, auflesen, sammeln

Ausgangsbedeutung „letsī“ = picken, pickend fressen

□ Wandel der Bedeutung zu „ein Buch lesen“

– aus dem Lat. „legere“ = auflesen □ einer Spur folgen

– später □ den Schriftzeichen folgen

– für Runen lesen wurde nie das Wort „lesen“ verwendet

□ stattdessen: raten (eng. To read / to write)

(Paula Eberle – Orientierungsstufe – Wintersemester 2016/ 2017)

\* \* \*

„You don't have to burn books to destroy a culture. Just get people to stop reading.“ (Ray Bradbury - „Fahrenheit 451“)

\* \* \*

„Life is too short to read a bad book.“  
(James Joyce)

\* \* \*

„I cannot remember the books I have read any more than the meals I have eaten; even so, they have made me.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„Every time I read a great book I felt I was reading a kind of map, a treasure map, and the treasure I was being directed to was in actual fact myself. But each map was incomplete, and I would only locate the treasure if I read all the books, and so the process of finding my best self was an endless quest. And books themselves seemed to reflect this idea. Which is why the plot of every book ever can be boiled down to 'someone is looking for something'.“  
(Matt Haig – „Reasons to Stay Alive“)

\* \* \*

„Lesen ist immer Heilung“, sagt Karin Schneuwly. „Ich musste mich in andere Welten hineinlesen, um meiner eigenen kleinen Welt der Angst zu entkommen.“ (vgl. Karin Schneuwly - „Glück besteht aus Buchstaben“)

\* \* \*

„A book is proof that humans are capable of working magic.“ (Carl Sagan)

\* \* \*

„In der Berliner Stabi, hat mal jemand getwittert, gebe es eine Ausgabe von Benjamins Trauerspiel-Buch, in der jede Zeile mit Bleistift unterstrichen sei.“ (Bernhard Neuhoff (@BernhardNeuhoff))

\* \* \*

„Ich kannte die Freude am Lesen nicht, die Freude daran, Räume auszukundschaften, die sich einem in der Seele auftun, sich der Fantasie überlassen, der Schönheit und dem Geheimnis von Dichtung und Sprache.“ (Carlos Ruiz Zafón – „Der Schatten des Windes“)

\* \* \*

„Books are the quietest and most constant of friends; they are the most accessible and wisest of counselors, and the most patient of teachers.“ (Charles William Eliot)

\* \* \*

„The books transported her into new worlds and introduced her to amazing people who lived exciting lives. She went on olden-day sailing ships with Joseph Conrad. She went to Africa with Ernest Hemingway and to India with Rudyard Kipling. She travelled all over the world while sitting in her little room in an English village.“ (Roald Dahl – „Matilda“)

\* \* \*

Book hangover: Inability to start a new book, because you're still living in the last book's world.

\* \* \*

„Von den vielen Welten, die der Mensch nicht von der Natur geschenkt bekam, sondern sich aus eigenem Geist erschaffen hat, ist die Welt der Bücher die größte.“ (Hermann Hesse)

\* \* \*

„I am no fan of books.“ (Stephen Colbert – „I Am America (And So Can You)“)

\* \* \*

„For to know a man's library is, in some measure, to know his mind.“ (Geraldine Brooks – „March“)

\* \* \*

„Es geht uns mit Büchern wie mit den Menschen. Wir machen zwar viele Bekanntschaften, aber nur wenige erwählen wir zu unseren Freunden.“ (Ludwig Feuerbach)

\* \* \*

„Her soul belongs to words and books. Every time she reads, she is home.“ (Bshayer F.R.)

\* \* \*

„The typical American consumes more than 100,000 words a day, and remembers none of them. When everybody's reading, but nobody's smarter, what value has the word?“ (Nikkitha Bakshani - „Binge Reading Disorder“)

\* \* \*

„A Book Is a Heart That Only Beats in the Chest of Another“ (Rebecca Solnit – „The Faraway Nearby“)

\* \* \*

„What she was finding also was how one book led to another, doors kept opening wherever she turned and the days weren't lang enough for the reading she wanted to do.“ (Alan Bennett – „The Uncommon Reader“)

\* \* \*

„A classic is a book that has never finished saying what it has to say.“ (Italo Calvino)

\* \* \*

### „1. IT SAVES YOU TIME

It looks like it's wasting time, but literature is actually the ultimate time-saver — because it gives us access to a range of emotions and events that it would take you years, decades, millennia to try to experience directly. Literature is the greatest reality simulator — a machine that puts you through infinitely more situations than you can ever directly witness.

### 2. IT MAKES YOU NICER

Literature performs the basic magic of what things look like through someone else's point of view; it allows us to consider the consequences of our actions on others in a way we otherwise wouldn't; and it shows us examples of kindly, generous, sympathetic people.

Literature deeply stands opposed to the dominant value system — the one that rewards money and power. Writers are on the other side — they make us sympathetic to ideas and feelings that are of deep importance but can't afford airtime in a commercialized, status-conscious, and cynical world.

### 2. IT'S A CURE FOR LONELINESS

We're weirder than we like to admit. We often can't say what's really on our minds. But in books we find descriptions of who we genuinely are and what events, described with an honesty quite different from what ordinary conversation allows for. In the best books, it's as if the writer knows us better than we know ourselves — they find the words to describe the fragile, weird, special experiences of our inner lives... Writers open our hearts and minds, and give us maps to our own selves, so that we can travel in them more reliably and with less of a feeling of paranoia or persecution...

### 3. IT PREPARES YOU FOR FAILURE

All of our lives, one of our greatest fears is of failure, of messing up, of becoming, as the tabloids put it, “a loser.” Every day, the media takes us into stories of failure. Interestingly, a lot of literature is also about failure — in one way or another, a great many novels, plays, poems are about people who messed up... Great books don't judge as harshly or as one-dimensionally as the media...

Literature deserves its prestige for one reason above all others — because it's a tool to help us live and die with a little bit more wisdom, goodness, and sanity.“

(The School of Life – „What is Literature for?“ - oder - Maria Popova – „What Books Do for the Human Soul: The Four Psychological Functions of Great Literature“)

\* \* \*

„I live by what I call 'the rule of fifty,' which acknowledges that time is short and the world of books is immense. If you're fifty years old or younger, give every book about fifty pages before you decide to commit yourself to reading it, or give it up. If you're over fifty, which is when time gets even shorter, subtract your age from 100. The result is the number of pages you should read before deciding.“  
(Nancy Pearl – „Book Lust“)

\* \* \*

„eine die schreibt, autorisiert von einem der liest – beide allein in Einsamkeit mit allem verbunden“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„I am no fan of books.“ (Stephen Colbert – „I Am America (And So Can You)“)

\* \* \*

„For to know a man's library is, in some measure, to know his mind.“  
(Geraldine Brooks – „March“)

\* \* \*

„Es geht uns mit Büchern wie mit den Menschen. Wir machen zwar viele Bekanntschaften, aber nur wenige erwählen wir zu unseren Freunden.“ (Ludwig Feuerbach)

\* \* \*

„Her soul belongs to words and books. Every time she reads, she is home.“ (Bshayer F.R.)

\* \* \*

„The typical American consumes more than 100,000 words a day, and remembers none of them. When everybody's reading, but nobody's smarter, what value has the word?“ (Nikkitha Bakshani - „Binge Reading Disorder“)

\* \* \*

„A Book Is a Heart That Only Beats in the Chest of Another“  
(Rebecca Solnit – „The Faraway Nearby“)

\* \* \*

„At the Humane Society of Missouri, kid volunteers comfort anxious shelter dogs by reading to them.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„What she was finding also was how one book led to another, doors kept opening wherever she turned and the days weren't long enough for the reading she wanted to do.“ (Alan Bennett – „The Uncommon Reader“)

\* \* \*

„A classic is a book that has never finished saying what it has to say.“ (Italo Calvino)

\* \* \*

## „1. IT SAVES YOU TIME

It looks like it's wasting time, but literature is actually the ultimate time-saver — because it gives us access to a range of emotions and events that it would take you years, decades, millennia to try to experience directly. Literature is the greatest reality simulator — a machine that puts you through infinitely more situations than you can ever directly witness.

## 2. IT MAKES YOU NICER

Literature performs the basic magic of what things look like through someone else's point of view; it allows us to consider the consequences of our actions on others in a way we otherwise wouldn't; and it shows us examples of kindly, generous, sympathetic people.

Literature deeply stands opposed to the dominant value system — the one that rewards money and power. Writers are on the other side — they make us sympathetic to ideas and feelings that are of deep importance but can't afford airtime in a commercialized, status-conscious, and cynical world.

## 2. IT'S A CURE FOR LONELINESS

We're weirder than we like to admit. We often can't say what's really on our minds. But in books we find descriptions of who we genuinely are and what events, described with an honesty quite different from what ordinary conversation allows for. In the best books, it's as if the writer knows us better than we know ourselves — they find the words to describe the fragile, weird, special experiences of our inner lives... Writers open our hearts and minds, and give us maps to our own selves, so that we can travel in them more reliably and with less of a feeling of paranoia or persecution...

### 3. IT PREPARES YOU FOR FAILURE

All of our lives, one of our greatest fears is of failure, of messing up, of becoming, as the tabloids put it, "a loser." Every day, the media takes us into stories of failure. Interestingly, a lot of literature is also about failure — in one way or another, a great many novels, plays, poems are about people who messed up... Great books don't judge as harshly or as one-dimensionally as the media...

Literature deserves its prestige for one reason above all others — because it's a tool to help us live and die with a little bit more wisdom, goodness, and sanity."

(The School of Life – „What is Literature for?“ - oder - Maria Popova – „What Books Do for the Human Soul: The Four Psychological Functions of Great Literature“)

\* \* \*

„I live by what I call 'the rule of fifty,' which acknowledges that time is short and the world of books is immense. If you're fifty years old or younger, give every book about fifty pages before you decide to commit yourself to reading it, or give it up. If you're over fifty, which is when time gets even shorter, subtract your age from 100. The result is the number of pages you should read before deciding.“

(Nancy Pearl – „Book Lust“)

\* \* \*

„eine die schreibt, autorisiert von einem der liest – beide allein in Einsamkeit mit allem verbunden“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„You are what you read.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Books help to form us. If you cut me open, you will find volume after volume, page after page, the contents of every one I have

ever read, somehow transmuted and transformed into me. Alice in Wonderland. the Magic Faraway Tree. The Hound of the Baskervilles. The Book of Job. Bleak House. Wuthering Heights. The Complete Poems of W.H. Auden. The Tale of Mr Toad. Howard's End. - What a strange person I must be. But if the books I have read have helped to form me, then probably nobody else who ever lived has read exactly the same books, all the same books and only the same books as me. So just as my genes and the soul within me make me uniquely me, so I am the unique sum of the books I have read. I am my literary DNA.“ (Susan Hill – „Howards End Is on the Landing: A Year of Reading from Home“)

„My nerves are calmed by reading. Not true. They aren't calmed, they change directions.“ (Andrés Neuman – „Talking to Ourselves“)

„Digressions, incontestably, are the sunshine — they are the heart, the soul of reading!“ (Laurence Sterne – „The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman“)

\* \* \*

Zeit und Lesen ...

„Life is Short,  
Read Good Books.“ (Anonymus)

„Wo nehm ich nur all die Zeit her, so viel *nicht* zu lesen?“ (Karl Kraus)

\* \* \*

„I was dreamy, stubborn, and selearively fanatical; my idea of a productive day, as both a child and an adult, was reading for hours and staring out the window.“ (Gail Caldwell – „Let's Take the Long Way Home“)

„[...] ich habe auf dieser Insel das Lesen wieder neu gelernt. Ich lese an sich sehr gerne. Aber es fällt mir zunehmend schwer. Ich kann mich nicht mehr wirklich konzentrieren. Für einen Roman langt es noch, aber wenn es ein bisschen komplizierter wird, wenn ich Philosophie lesen will, eines von diesen schwarzen Suhrkamp-Büchern, dann schaffe ich eine halbe Seite, und dann noch zweieinhalb im Blindflug, bei denen ich garnicht mehr richtig bei der Sache bin, und dann habe ich, ohne das überhaupt gewollt zu haben, auf einmal wieder das Smartphone in der Hand, auf dem im Zweifelsfalle auch eine Nachricht ist oder sonst irgendein Scheiß, der ohne jeden Aufwand in mein Hirn reinglitscht, um dort kurz darauf

niemals wieder erinnert zu werden. Inhalt ohne jede Konsequenz, also auch ohne jede Relevanz.

Auf der Insel gab es kein Smartphone, und während der Phantomschmerz über dessen Abwesenheit sich über die erste Woche langsam legte, wurde mir wieder so bewusst, dass das Gehirn ein Muskel ist, den man trainieren kann, bis man Schwarzenegger ist. Anfangs las ich zwei Seiten Foucault und legte das Buch dann zur Seite und schaute auf's Meer und dachte an irgendeinen Quatsch, und am Ende der Zeit auf der Insel las ich zwanzig, bevor ich Pause brauchte, und nach der Pause machte ich aber wieder weiter, weil ich interessiert war. Ich lernte neu, mich zu konzentrieren, das ging erstaunlich schnell und fühlte sich wirklich gut an. Die Bücher waren nicht mehr frustrierend, sondern sie wurden wieder richtig aufregend. [...] Denn darum geht es letztlich. Um komplizierte Gedanken. Wir klagen alle immer wieder gern darüber, dass das Leben anstrengend ist, unübersichtlich, verrückt; aber für Gedanken, die dem angemessen sind, für komplizierte, lange, anstrengende, haben wir nicht mehr den Verstand. Die Überlegungen, die durch das Chaos der Wirklichkeit einen Schnitt machen wie mit einer Machete, die irgendetwas im Dickicht Verborgenes freilegen für ein paar Augenblicke, die uns die Welt erkennen lassen aus einer Perspektive, die sich uns sonst nicht bietet, und uns deswegen Halt, Orientierung, tatsächlich auch Haltung, Willen und Widerstand verleihen, sind normalerweise kompliziert. Sie brauchen Zeit und Geduld und Konzentration, um sich in uns entfalten zu können. Auf der Insel hatte ich die, und mein Leben fühlte sich darüber reicher an und meine Tage machten mich zufriedener.“ (Alard von Kittlitz – „Lesen lernen“)

\* \* \*

„Manche Bücher müssen gekostet werden, manche verschlingt man, und nur einige wenige kaut man und verdaut sie ganz.“  
(Cornelia Funke – „Tintenherz“)

\* \* \*

„Only bad books have good endings. If a book is any good, its ending is always bad - because you don't want the book to end.“  
(Pseudonymous Bosch – „The Name of this Book is Secret“)

\* \* \*

„What really knocks me out is a book that, when you're all done reading it, you wish the author that wrote it was a terrific friend of yours and you could call him up on the phone whenever you felt

like it. That doesn't happen much, though." (Die Figur Holden Caulfield in „The Catcher in the Rye“ von J.D. Salinger)

„I was raised among books, making invisible friends in pages that seemed cast from dust and whose smell I carry on my hands to this day.“ (Carlos Ruiz Zafon)

\* \* \*

„I was dreamy, stubborn, and selectively fanatical; my idea of a productive day, as both a child and an adult, was reading for hours and staring out the window.“ (Gail Caldwell – „Let's Take the Long Way Home“)

„I was perpetually grief-stricken when I finished a book, and would slide down from my sitting position on the bed, put my cheek on me pillow and sigh for a long time. It seemed there would never be another book. It was all over, the book was dead. It lay in its bent cover by my hand. What was the use? Why bother dragging the weight of my small body down to dinner? Why move? Why breathe? The book had left me, and there was no reason to go on.“ (Marya Hornbacher – „Wasted“)

\* \* \*

Schadet das Lesen? Was verlieren und was gewinnen wir dadurch?

„Game of Thrones author George R.R. Martin confessed at the Edinburgh International Literary Festival that his teachers said sci-fi would rot his mind. - „When I was 12 or 13, I had teachers take away science fiction books by [Robert A] Heinlein and [Isaac] Asimov and say: ‚You're a smart kid, you get good grades. Why are you reading this trash? They rot your mind. You should be reading Silas Marner.‘ If I'd been reading Silas Marner, I probably would have stopped reading.“ The prejudice against sci-fi and fantasy is still there, but is not what it was. „These things are breaking down. It is an artificial distinction anyway – literary fiction in its present form is a genre itself.“ - I like to imagine he eventually wrote those teachers into his books so they could die terribly.“ (SF Signal – Link Post – über George R.R. Martin und Mark Brown)

\* \* \*

„Cities have often been compared to language: you can read a city, it's said, as you read a book. But the metaphor can be inverted. The journeys we make during the reading of a book trace out, in some way, the private spaces we inhabit. There are texts that

will always be our dead-end streets; fragments that will be bridges; words that will be like the scaffolding that protects fragile constructions. T.S. Eliot: a plant growing in the debris of a ruined building; Salvador Novo: a tree-lined street transformed into an expressway; Tomas Segovia: a boulevard, a breath of air; Roberto Bolano: a rooftop terrace; Isabel Allende: a (magically real) shopping mall; Gilles Deleuze: a summit; and Jacques Derrida: a pothole. Robert Walser: a chink in the wall, for looking through to the other side; Charles Baudelaire: a waiting room; Hannah Arendt: a tower, an Archimedean point; Martin Heidegger: a cul-de-sac; Walter Benjamin: a one-way street walked down against the flow." (Valeria Luiselli - „Relingos: The Cartography of Empty Spaces“)

\* \* \*

„In einem abgelegenen Dorf mitten in den peruanischen Anden wartet ein Mädchen auf eine Bücherlieferung. Die Zustellungen sind selten und unregelmäßig. Die Wege sind lang. Ein Bibliothekar trägt die Bücher auf seinen Schultern stundenlang durch die Berge. Die Bibliotheken in den ländlichen Gegenden von Peru sind sehr spärlich ausgestattet und enthalten oft nur ein Dutzend Bücher, die sich die „Campesinos“ untereinander austauschen. Die Bücher wandern wie die Menschen; Botschaft und Botschafter bewegen sich gemeinsam durch die karge Landschaft. Nur die Wolken begleiten sie auf ihrem Weg.

Gemeinsam ist man stärker – so lautet das Leitmotiv dieses Films über die Bibliothekare in den peruanischen Anden. Denn wer ein Buch liest, eignet sich nicht nur Wissen an, sondern strahlt auch Weisheit aus. Und er schließt das Gelesene in sich ein wie ein Samenkorn, wie eine Quelle – denn dank ihm hat er beispielsweise gelernt, zu kochen, zu weben, Wolle zu färben, Krankheiten zu heilen und sogar, seine Rechte zu verteidigen. „Die Wolkenbibliothek“ macht deutlich, dass Leben und Lesen in engem Zusammenhang stehen. In manchen Regionen der Welt liest man nicht nur zum Vergnügen, sondern aus praktischen Gründen – als handle es sich um eine landwirtschaftliche Tätigkeit.“ (ARTE über Pier Paolo Giarolo - „Die Wolkenbibliothek“. Eine Dokumentation)

\* \* \*

Writers sometimes forget the importance of reading. Just about everyone who writes started out as a voracious reader, but working on the craft of writing ends up displacing time previously spent reading. Over at „Dead Darlings“, Kelly Robertson takes a look at the importance of continuing to read:

„It is only by reading a lot can we really interpret what we learned in all of our classes. Sure, we can listen to our instructors, do exercises, and read snippets of novels in class, but we really can't figure out what works and how it works unless we read through to the end. So when thinking about your summer reading list, select a favorite and reread it. You may learn something.“ (Kelly Robertson)

\* \* \*

„Curiously enough, one cannot read a book: one can only reread it. When we read a book for the first time, the very process of laboriously moving our eyes from left to right, line after line, page after page, this complicated physical work upon the book, the very process of learning in terms of space and time what the book is about, this stands between us and artistic appreciation.“ (Vladimir Nabokov – „Good Readers and Good Writers“)

\* \* \*

„Certains bouquins des Américains et des Russes avaient brûlés comme des feux de joie dans la nuit de mes années d'étude. Après les avoir lus en transpirant, avidement, je les avais refermés avec un sentiment de déchirement. J'aurais voulu rester dans leurs pages, à l'abri de leur force, de leur liberté, de leur beauté, de leur courage. Le fait même d'écrire me semblait être un acte important dont je n'étais pas digne.“ (Marie Cardinal – „Les mots pour le dire“)

\* \* \*

„Mein Lieblingszitat stammt aus einem alten Digimon Comicheft (Issue 33, vertrieben durch den Dino Verlag, erschienen am 20. Februar 2002). Und es lautet: „Ich mache dich fertig.“ Es ist der erste Satz, den ich jemals selbst gelesen habe, da meine Mutter sich weigerte, mir dieses gewalttätige Comicheft vorzulesen. Dementsprechend verbinde ich mit diesem Satz eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit durch das eigenständige Lesen, im Prinzip unabhängig von seinem Inhalt.“ (Marika Mietzner – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Read, read, read, read, read, read, read, read, read... read, read... read,“ Werner Herzog once said. „If you don't read, you will never be a filmmaker.“

\* \* \*

„Ich hatte den Weg zur Volksbibliothek gefunden und las nun bis zur Nervenzerrüttung ... Ich las alles, hauptsächlich jedoch Geschichte und Abenteuer, und alle die alten Reisenden und Entdecker. Ich las morgens, nachmittags und nachts. Ich las im Bett, ich las bei Tisch, ich las auf dem Schulweg, und ich las in den Pausen, wenn die anderen spielten.“ (Jack London)

\* \* \*

„Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene.“ (Carl Hilty)

\* \* \*

„Sich bilden und  
wissen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Ein Mensch ohne Wissenschaft  
ist wie ein Soldat ohne Degen,  
wie ein Acker ohne Regen,  
wie ein Wagen ohne Räder,  
wie ein Schreiber ohne Feder.  
Gott selbst mag solche Eselsköpfe nicht leiden.“ (Abraham a Sancta  
Clara)

\* \* \*

„Je mehr du liest,  
desto mehr wirst du wissen.  
Je mehr du lernst,  
desto mehr Orte wirst du sehen“  
(Dr. Seuss – „I Can Read with My Eyes Shut!“ – nach einem Hinweis  
von Theresa Straub – Orientierungsstufe – Wintersemester 2016/  
2017)

\* \* \*

„Ob Relativitätstheorie, Quantenphysik oder Urknall-Theorie? Die  
Entwicklungen der modernen Physik haben immer wieder auch  
Schriftsteller fasziniert. Autoren wie Robert Musil und Hermann Broch  
ließen zu Beginn des 20. Jahrhunderts Aspekte der physikalischen  
Forschung in ihre Werke einfließen. In seinem Stück "Die Physiker"  
zeichnete Friedrich Dürrenmatt 1963 den Atomwissenschaftler als  
Weltvernichter. In den Texten heutiger Autoren hat sich das Bild  
gewandelt: Bei Ulrike Draesners ist der Astrophysiker der Romancier  
unter den Naturwissenschaftlern, weil er uns die Geschichte vom  
Anfang der Welt erzählt. Und der Schriftsteller und studierte  
Astrophysiker Ulrich Woelk erkundet in seinem Roman "Schrödingers  
Schlafzimmer" Liebesbefindlichkeiten mittels Quantensprung und  
Parallelwelten. Literatur und Physik? Ein reizvolles Wechselspiel der  
Welterklärung und der Lebensklugheit.“ (Andreas Trojan – „Physik  
und Literatur. Wechselspiele der Welterklärung“)

\* \* \*

„Curiosity is fueled by what you already know. Studies show you're  
more likely to be curious of the things you know a little about than  
you are of something you either know nothing about, or think you

know a lot about.“ (Zach St. George – „Curiosity Depends on What You Already Know“)

\* \* \*

„The things that you put inside your head are like lego blocks. If you are trying to build with just with one shape and one colour your creations will always be limited. The more blocks you have and the more diverse their shapes and colours, the more interesting castles you can build.“ (Maria Popova)

\* \* \*

„Ganzheitliche Bildung ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Erwerbsleben, Schutz vor Arbeitslosigkeit und damit die beste Sozialpolitik, die unser Land haben kann.“ (Alfred Gaffal, Präsident der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft – via Von Dorothea Siems - „Was deutsche Schulen den Kindern nicht beibringen“)

„Odin opferte sein Auge, um Wissen zu erlangen.“ (The Vikings, TV-Serie)

„What is worse than a closed mind? One that is proudly so.“  
(Anonymus)

„Information verhält sich zu Wissen wie die Kenntnis des Alphabets zur Beherrschung der Sprache.“ (Siegfried Galter)

„Bete zum Kalb - oder töte das Halb ...  
Wissen! Deine Bibliothek.“  
(Remigius Kalisz in der Orientierungsstufe WS 2014/ 2015)

„Was früher „beschränkt“ hieß, ist heute halt die „Filter Bubble“.“  
(betonblog)

„Everyone you will ever meet knows something you don't.“ (Bill Nye)

„Popular Science - To me, then, the essence of good science writing is not the sharing of particular ideas, but the sharing of general approaches to perceiving the world. A book doesn't succeed because its readers can cite ten new facts; it succeeds because the next time those readers see a person behaving oddly, or the sun at a particular height in the sky, or two birds engaged in an elaborate courtship ritual, they look at those events differently and perhaps more deeply. This is a skill that cuts across every sphere of life and promises to bring great rewards across time.“ (S. Abbas Raza – „Popular Science“)

„Mit der Begabung ist das so eine Sache. Ich denke, ein guter Designer wird man durch Aneignung umfangreichen Wissens auf unterschiedlichen Gebieten und durch Übung. All das ist uns nicht von Natur gegeben, das muss sich jeder durch viel Mühe und Fleiß erarbeiten. Da führt kein Weg daran vorbei. Wer innovativ kreativ sein will, muss das, was es an Design bereits gab und gibt, gut kennen. Nur dann kann er sich davon abheben. Anders gesagt, nur wer sich in Designgeschichte gut auskennt, kann der Peinlichkeit entgehen das „Rad“ immer wieder neu zu erfinden.“ (Thomas Friedrich, Design-Theoretiker)

„In Texas sagen sie dazu: Nur Hut, kein Kopf.“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

\* \* \*

„Der Vergess

Er war voll Bildungshung, indes,  
soviel er las  
und Wissen aß,  
er blieb zugleich ein Unverbeß,  
ein Unver, sag ich, als Vergeß;  
ein Sieb aus Glas,  
ein Netz aus Gras,  
ein Vielfraß –  
doch kein Haltefraß.“  
(Christian Morgenstern)

„They mocked when Edgar Allan Poe published his prose poem "Eureka" in his last year of life, describing how the universe had begun with a single "primordial particle" that exploded outwards in "one instantaneous flash." But 80 years later, cosmologists started realizing that Poe had been on to something.“ (Charlie Jane Anders - „How Did Edgar Allan Poe Manage To Describe The Big Bang In 1848?“)

„Ich müsste mehr über die Wissenschaften wissen – sie wissen schon zu viel über mich“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer.“ (Wilhelm von Humboldt)

„The illiterate of the 21st century will not be those who cannot read and write, but those who cannot learn, unlearn, and relearn.“ (Alvin Toffler)

\* \* \*

„Obwohl wir weiterhin davon überzeugt sind, in einer Industriegesellschaft zu leben, sind wir in Wirklichkeit auf dem Weg zu einer Gesellschaft, die auf Erstellung von Informationen und deren Verbreitung basiert.“ (John Naisbitt)

\* \* \*

„Ich hasse nichts mehr als Designer, die auf intellektuell machen. Ich bin nicht intellektuell, nur ziemlich kultiviert.“ (Karl Lagerfeld)

„Köpfe abschlagen ist nicht sehr klug./ Die Stecknadel, der man den Kopf abschlug,/ fand, der Kopf sei völlig entbehrlich,/ und war nun vorn und hinten entbehrlich.“ (Erich Kästner)

\* \* \*

Wissen, Weisheit, Philosophie und Common Sense

„knowledge - is knowing that a tomato is a fruit

wisdom - is not putting it in a fruit salad

philosophy - is wondering if that means ketchup is a smoothie

common sense - is knowing that ketchup isn't a damn smoothie, you nasty“ (Anonymus)

\* \* \*

Was haben (etwa im Design) Wissen und Geschmack miteinander zu tun? - „Saveur [Geschmack] et savoir [Wissen, Weisheit, Know-how, Erfahrungswissen] ont la même origine (du latin sapere). La connaissance est donc d'abord une affaire de goût.“ (Kradify – „Journal inactuel“)

\* \* \*

„If you want to better understand a particular subject, argue with yourself about it. Imagining both sides of an argument gives you a more sophisticated understanding of the subject because you're likely to link more problems and solutions, find more criticisms, and gain a deeper knowledge of both your own views, and opposing ones.“ (Julia Zavala, Deanna Kuhn – „Solitary Discourse Is a Productive Activity“)

\* \* \*

„Wer weiß, was er tut, tut es anders“ (KUG - Kunstuniversität Graz).

„Kaum hab ich die Welt zu schaffen begonnen.  
In einer Woche war's abgetan.  
Doch hatt ich vorher tief ausgedenkt  
Jahrtausendlang den Schöpfungsplan.

Das Schaffen selbst ist eitel Bewegung,  
Das stümpert sich leicht in kurzer Frist;  
Jedoch der Plan, die Überlegung,  
Das zeigt erst, wer ein Künstler ist.

Ich hab allein dreihundert Jahre  
Tagtäglich drüber nachgedacht,  
Wie man am besten Doctores Juris  
Und gar die kleinen Flöhe macht.“  
(Heinrich Heine)

\* \* \*

„The Most important days are the day you are born and the day  
you find out why.“ (Mark Twain)

\* \* \*

„We all are rich and ignore the buried fact of accumulated  
wisdom.“ (Ray Bradbury – „Zen in the Art of Writing“)

„New knowledge is the most valuable commodity on earth. The  
more truth we have to work with, the richer we become.“ (Kurt  
Vonnegut - „Breakfast of Champions“)

\* \* \*

„If genius has any common denominator, I would propose breadth  
of interest and the ability to construct fruitful analogies between  
fields.“ (Stephen Jay Gould – „The Panda's Thumb: More Reflections  
on Natural History“)

\* \* \*

„A lot of people in our industry haven't had very diverse  
experiences. So they don't have enough dots to connect, and they  
end up with very linear solutions without a broad perspective on the  
problem. The broader one's understanding of the human

experience, the better design we will have.“ (Steve Jobs - in Wired. Februar 1996)

\* \* \*

„Desire ... is the foundation of all learning and you can only climb up the ladder of knowledge by desiring to learn.“ („14 ways to acquire knowledge – a timeless guide from 1936“)

„Be curious. Read widely. Try new things. What people call intelligence just boils down to curiosity.“ (Aaron Swartz)

\* \* \*

„You sink your teeth into/ history and it bleeds.“ (Nicholas Rombes – „Fifteen Thousand Degrees Against Virtue“)

\* \* \*

„Vor allem möchte ich kein Informationsnomade werden, der nur zusammenhangslos von Stimulus zu Stimulus hüpf.“ (Stanislav Lem)

\* \* \*

„It is a sign of great inner insecurity to be hostile to the unfamiliar.“ (Anais Nin)

„...embrace the questions, be wary of answers.“ (Terry Tempest Williams)

„Sell your expertise and you have a limited repertoire. Sell your ignorance and you have an unlimited repertoire. He was selling his ignorance and his desire to learn about a subject. The journey of not knowing to knowing was his work.“ (Richard Saul Wurman on Charles Eames)

\* \* \*

„What we learned from conversation with high achievers is that challenging our assumptions, objectives, at times even our goals, may sometimes push us further than we thought possible.“ (Camille Sweeney – „Secret Ingredient for Success“)

\* \* \*

„I will never be a brain surgeon, and I will never play the piano like Glenn Gould. But what keeps me up late at night, and constantly

gives me reason to fret, is this: I don't know what I don't know. There are universes of things out there — ideas, philosophies, songs, subtleties, facts, emotions — that exist but of which I am totally and thoroughly unaware. This makes me very uncomfortable. I find that the only way to find out the fuller extent of what I don't know is for someone to tell me, teach me or show me, and then open my eyes to this bit of information, knowledge, or life experience that I, sadly, never before considered.“ (Debbie Millman – „Look Both Ways: Illustrated Essays on the Intersection of Life and Design“)

\* \* \*

„Da führte ihn zuletzt sein Weg ins Änderhaus, damit er hier so lange bleiben sollte, bis er seinen Wahren Willen fände. Denn das Änderhaus heißt nicht nur so, weil es sich selbst verändert, sondern weil es auch den ändert, der in ihm wohnt. Und das war sehr wichtig für den kleinen Buben, denn bisher wollte er zwar immer ein anderer sein, als er war, aber er wollte sich nicht ändern.“ (Michael Ende – „Die unendliche Geschichte“)

\* \* \*

Bildung ...

„Einseitige Bildung ist keine Bildung.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„This is a great book for useless knowledge that ultimately might prove useful.“ (Wendell Castle on „The Art of Looking Sideways“)

„Der Punkt der mir in sämtlichen „Meine Freunde“-Ausfüllbüchern immer am schwersten viel war „mein Vorbild“ oder „mein Idol“. Würde man mich heute fragen wäre Siri Hustvedt meine erste Antwort – nicht weil ich so gerne Romane schreiben möchte, sondern weil mich ihre unbeirrbar Überzeugung, alle möglichen und unmöglichen Interessensgebiete zu verfolgen und miteinander zu verknüpfen, unglaublich inspiriert. Ich möchte mich nicht geistig in ein ganz kleines Spezialgebiet vergraben und darüber den Rest der Welt vergessen, nein, ich möchte meinen Horizont ständig erweitern, und dazu regen mich Siri Hustvedts Essaysammlungen an. Ich wünschte mir wirklich ich hätte „Yonder“ zu Beginn meines Studiums gelesen und nicht erst drei Jahre danach. Die leichte, unangestregte Art Kunst, Literatur, Kultur miteinander und mit verschiedenen Wissenschaften zu verweben macht „Yonder“ ebenso wie die aktuelle Essaysammlung „Living Thinking Looking“ zu einer richtigen Lesefreude, zu Büchern die ich immer wieder gerne zur Hand nehme.“ (Lena Ostermann - „Fünf Bücher“)

„Ein recht freier und gebildeter Mensch müßte sich selbst nach Belieben philosophisch oder philologisch, kritisch oder poetisch, historisch oder rhetorisch, antik oder modern stimmen können.“ (Friedrich Schlegel - Lyceumsfragment 55)

„Für mich ist das, was Bildung ist, am besten und ganz amtlich in meinem Neuen Brockhaus in fünf Bänden beschrieben (von 1960), den ich mir zur Konfirmation wünschen musste. - Bildung: Der Vorgang geistiger Formung, auch die innere Gestalt, zu der der Mensch gelangen kann, wenn er seine Anlagen an den geistigen Gehalten seiner Lebenswelt entwickelt. Gebildet ist nicht, wer nur Kenntnisse besitzt und Praktiken beherrscht, sondern der durch sein Wissen und Können teilhat am geistigen Leben; wer das Wertvolle erfasst, wer Sinn hat für Würde des Menschen, wer Takt, Anstand, Ehrfurcht, Verständnis, Aufgeschlossenheit, Geschmack und Urteil erworben hat. Gebildet ist in einem Lebenskreis, wer den wertvollen Inhalt des dort überlieferten oder zugänglichen Geistes in eine persönlich verfügbare Form verwandelt hat.“ (Gunter Dueck)

„So ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen.“ (Heinrich Heine)

„Bildung ist ein unentreibbarer Besitz.“ (Menander)

\* \* \*

Wissen ...

„Wissen, was man weiß, und wissen, was man nicht weiß, das ist wahres Wissen.“ (Konfuzius)

„The more you know, the less you need.“ (Yvon Chouinard – „Patagonia Founder“)

\* \* \*

„„Poetry Makes You Weird“ [...] After a confused "OK," the two looked down, backed away, and were gone. They shouldn't have been so hasty. I had revealed to them, though I didn't know it then, the great payoff of literary study: It estranges us from our normal habits of thought and perception, nullifies old conceptual maps, and so propels us into uncharted regions, outlandish and bracing, where we must create, if we are to thrive, coordinates more capacious, more sublime than the ones we already know. The uncanny - not truth, beauty, or goodness - is literature's boon.“ (Eric G. Wilson – „Poetry Makes You Weird“)

\* \* \*

„We shall not cease from exploration and the end of all our exploring will be to arrive where we started and know the place for the first time.“ (T.S. Eliot)

„Wisdom comes from experience. Experience is often a result of lack of wisdom.“ (Terry Pratchett)

„Some lessons can't be taught, they simply have to be learned.“ (Jodi Picoult)

„As a single footstep will not make a path on the earth, so a single thought will not make a pathway in the mind. To make a deep physical path, we walk again and again. To make a deep mental path, we must think over and over the kind of thoughts we wish to dominate our lives.“ (Henry David Thoreau)

\* \* \*

„Blödheit ist eine Tugend  
Sagt wer?  
Hab den Namen vergessen.“  
(Nicolas Mahler)

„Niemand urteilt schärfer als der Ungebildete, er kennt weder Gründe noch Gegengründe.“  
(Anselm Feuerbach)

„Es gibt nur ein Elend,  
und das ist Unwissenheit.“ (Thornton Wilder)

\* \* \*

„Ratschläge müssen wie Schnee sein: Je sanfter sie fallen, desto länger bleiben sie liegen und desto tiefer dringen sie ein.“ (Simone Signoret)

\* \* \*

„Der Geist ist demselben Gesetz unterworfen wie der Körper: Beide können sich nur durch beständige Nahrung erhalten.“ (Luc de Vauvenargues)

„Klug sein heißt klüger werden.“  
(Erhard H. Bellermann)

„Der Wunsch, klug zu erscheinen, verhindert oft, es zu werden.“  
(François de La Rochefoucauld)

„Man sollte sich nicht schlafen legen, ohne sagen zu können, dass man an diesem Tag etwas gelernt hat.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

„Wer sucht, der findet  
oft mehr als er zu suchen ging.“ (Jean Baptiste Molière)

„Happiness is neither virtue nor pleasure nor this thing nor that, but simply growth. We are happy when we are growing.“ (William Butler Yeats)

\* \* \*

„Man soll Denken lehren,  
nicht Gedachtes.“ (Cornelius Gustav Gurlitt)

„Wer viel weiß, stellt die richtigen Fragen.“  
(Sabine Christiansen)

„Information and power are inherently related. Our ability to process and communicate information is as much an evolutionary advantage as our opposable thumbs.“ (Clay Johnson „The Information Diet“)

„Die Zeit steht nicht still, auch nicht die Entwicklung der Persönlichkeit.“ (Peter J. Linder)

„Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

„Wir sind heute zu sehr über alles informiert, um daraus noch klug werden zu können.“ (Gerhard Uhlenbruck)

„Der Unwissende wird also bei den Unwissenden mehr Glauben finden als der Wissende.“ (Platon)

\* \* \*

„Es geht darum, dass noch nie so viel Wissen zur Verfügung stand wie heute und sich gleichzeitig noch nie so viel Unwissenheit

artikulierte hat.“ (Ulrike Simon besucht die Preisverleihung Journalist des Jahres – via turi2)

\* \* \*

„[...] unsere Festplatte im Kopf kann schätzungsweise „nur“ 2,5 Petabytes aufnehmen. Wenn dort schließlich alles belegt ist, streikt auch der Hauptprozessor. Analog gesagt: Uns raucht der Schädel.“ (Sebastian Blum)

\* \* \*

„Je mehr wir in uns aufnehmen, um so größer wird unser geistiges Fassungsvermögen.“ (Seneca)

\* \* \*

„Viele wissen vieles, aber noch keiner hat ausgelernt.“ (Friedrich Rückert)

\* \* \*

„Alles was wir heute tun, ist Grundlage für morgen. Alles Gegenwärtige ist auf der Erfahrung aus der Vergangenheit aufgebaut. Alles Zukünftige ist im Gegenwärtigen schon vorhanden. Das heutige Werk ist in der Geschichte menschlichen Schaffens verankert, und wenn es wertvoll ist, dann ist es das Fundament für die Zukunft.“ (Adrian Frutiger – „Der Mensch und seine Zeichen“)

\* \* \*

Robert Eggers, the Director of 2016's Most Acclaimed Horror Film (The Witch) Spent Four Years Visiting Museums ... We talked to Eggers, and he told us the insane amount of research that went into making a film that's so scary, it crawls under your skin.

\* \* \*

Halbbildung - „Sie ist geistig präventiös und barbarisch anti-intellektuell in eins. Die Wahlverwandtschaft von Halbbildung und Kleinbürgertum liegt auf der Hand“ (Theodor W. Adorno – „Theorie der Halbbildung“, 1959)

\* \* \*

„Geschichten  
erzählen -  
Storytelling“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Geschichte ist nicht einfach Vergangenheit. Sie ist nicht die Summe dessen, was bis zu unserer Gegenwart geschehen ist, sondern die Summe derer Aspekte der Vergangenheit, die wir als Menschen und als Gesellschaft kennen und aus der wir Sinn und Orientierung für uns und unsere Zukunft schaffen können. Aus dieser Summe von Ereignissen konstruieren wir [...] Erzählungen und Muster, die eine Vorstellung von Vergangenheit bilden, die wir dann wiederum Geschichte nennen. Mit Geschichte können wir sprechen. Wir können sie als Argumentationshilfe für politische, soziale und ethische Verhaltensmuster und Debatten verwenden, wir können aus ihr gleichermaßen zu erklären versuchen, woher wir kommen und wer wir waren, aber gerade auch, wer wir eben nicht mehr sind. Wir können erklären, warum Äußerungen politisch problematisch sind, obwohl sie nicht so gemeint waren, und wir können nachzeichnen, warum Entscheidungen so getroffen wurden und werden, die auf den ersten Blick unlogisch erscheinen. Wir können der Geschichte Fragen stellen und versuchen, von ihr Antworten zu bekommen. Gleichzeitig können wir Geschichte aber auch als Sprache verwenden. Wir können sie als Begründung für unser Verhalten, unseren Erfolg und Misserfolg, unsere Eigendarstellung heranziehen. Wir können sie zur politischen Bildung verwenden und um die Einzigartigkeit unseres Unternehmens, unseres Vereins oder unserer Gruppe herauszustellen. Wir können sie verwenden, um uns zeitlich wie lokal zu verorten.“ (Moritz Hoffmann – „Mit Geschichte sprechen“)

\* \* \*

„Fehler machen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„It is possible to commit no mistakes and still lose. That is not a weakness; that is life.“ (Captain Picard – Star Trek TNG)“

\* \* \*

„Steter Erfolg ist nur für Feiglinge notwendig.“ (Carl Hilty)

\* \* \*

„Imperfections are attractive when their owners are happy with them.“ (Augusten Burroughs - „This Is How: Surviving What You Think You Can't“)

\* \* \*

„I don't think there's an artist of any value who doesn't doubt what they're doing.“ (Francis Ford Coppola)

\* \* \*

„Man scheitert ja ständig beim Schreiben.“ (Harald Martenstein)

\* \* \*

„Just because things hadn't gone the way I'd planned didn't necessarily mean they'd gone wrong.“ (Ann Patchett)

\* \* \*

„Courage comes through achievement but also through the attempt.“ (Chris Guillebeau)

„Jeder Champion war einmal ein Herausforderer, der sich weigerte, aufzugeben!“ (Anonymus)

\* \* \*

„Jeder Fehler erscheint unglaublich dumm, wenn andre ihn begehen.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

„Fehler gehören zu den Verpflichtungen, mit denen man für ein vollwertiges Leben bezahlt.“ (Sophia Loren)

\* \* \*

## RESILIENCE - STAYING ON TRACK AFTER FAILURE

\* \* \*

Peinliche Nummer. - Im Jahr 2008 zierte das Berliner Telefonbuch ausgerechnet ein Bild des Münchner Rathauses. Der Grund: aus Versehen hatte ein Mitarbeiter zwei Dateien vertauscht.

\* \* \*

„By failing to prepare, you are preparing to fail.“ (Benjamin Franklin)

\* \* \*

„Früher hat mein Dad Airbrush gesprüht und irgendwann waren wir zusammen auf einer kleinen Messe in Dortmund. Dort durfte man sich an einem Stand sein eigenes T-Shirt airbrushen und ich habe eine Wasserlandschaft mit einem emporspringenden Delphin gemalt. Dabei habe ich eine wichtige Lektion gelernt. Denn als in der Düse noch zu viel Grün hing (also ich einfach zu viel Grün an eine Stelle sprühte), wurde einfach gesagt „dann sind das jetzt Algen!“. In bester Bob Ross-Manier wurden vermeintliche Fehler umfunktioniert und so ausgebessert.

Was wie eine Kindertränen-vermeidende Anekdote klingt, ist vermutlich auch eine, aber daran wurde ich beim Anblick der Arbeitstechnik von Shantell Martin erinnert. Die Künstlerin malt „einfach drauf los“ und schaut, wohin der Stift sie leitet. Das kenne ich noch vom Kritzeln beim gelangweilten Herumsitzen in der Uni oder früher bei (zu) lange laufenden Telefonaten...“

(Maik Zehrfeld - „Künstlerin Shantell Martin folgt einfach nur ihrem Stift“)

\* \* \*

## Fehler im Gespräch

„I don't get it. - I wish conversations came with personalized options and multiple save points.“ (ein Anime)

\* \* \*

„Das ist der einzige Trost bei all diesen Irrungen und Verwirrungen – sie kommen, blähen sich auf, erbrechen sich und verschwinden wieder in der Geschichte menschlicher Irrtümer.“ (Johannes Dyba)

\* \* \*

„Ein Irrtum bekämpft den anderen; jeder bekämpft seinen Widersacher, und die Wahrheit springt hervor.“ (Henry Thomas Buckle)

\* \* \*

„The business of Progressives is to go on making mistakes. The business of Conservatives is to prevent mistakes from being corrected.“ (G. K. Chesterton)

„There's no learning without trying lots of ideas and failing lots of times.“ (Jonathan Paul „Jony“ Ive)

„A man of genius makes no mistakes. His errors are volitional and are the portals of discovery.“ (James Joyce – „Ulysses“)

\* \* \*

„I'm trying so hard to look away, to forget, to figure out how to erase what just happened but all I can think is that life is like a broken tire swing, an unborn child, a fistful of wishbones. It's all possibility and potential, wrong and right steps toward a future we're not even guaranteed and I, I am so wrong. All of my steps are wrong, always wrong. I am the incarnation of error.“ (Tahereh Mafi – „Unravel Me“)

\* \* \*

„Das Dilemma der Menschheit ist, dass die Idioten so selbstsicher und die Intelligenten so voller Selbstzweifel sind.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Der Seiltänzer -  
Fallen ist fürchterlich,  
fürchterlicher aber der Zweifel.  
Ein Publikum gäbe es nicht,  
verlöre nicht manchmal einer sein Gleichgewicht  
und stürzte in den Tode.  
Nur ein Sturz macht der Menschenmenge klar,  
daß kein Trick dabei war.  
Doch dann liegt eine Leiche auf dem Asphalt –  
und deren Wahrheitsgehalt überzeugt sie.  
Sie weichen staunend zurück  
und nehmen ihn mit in den Schlaf,

bevor ihn ein Wind in die Seite traf. (Wolf Wondratschek -  
„Der Seiltänzer“)

\* \* \*

„Weigere dich niemals, einen Fehler wieder gutzumachen.“  
(Konfuzius)

\* \* \*

„Everything you want is on the other side of fear.“ (Jack Canfield)

The Good Mistake.

\* \* \*

„Wenn man keine Fehler macht, versucht man etwas nicht richtig.“  
(Christoph Niemann)

\* \* \*

„You don't learn to walk by following rules. You learn by doing and  
falling over.“ (Richard Branson)

\* \* \*

„Success is walking from failure to failure with no loss of enthusiasm.“  
(Winston Churchill)

\* \* \*

„The opposite for courage is not cowardice, it is conformity. Even a  
dead fish can go with the flow.“ (Jim Hightower)

\* \* \*

„Fail often so you can succeed sooner.“ (Tom Kelley, founder Ideo)

\* \* \*

„You don't pass or fail at being a person, dear.“ (Neil Gaiman –  
„The Ocean at the End of the Lane“)

\* \* \*

„Unkraut nennt man die Pflanzen, deren Vorzüge noch nicht  
erkannt worden sind.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

### Fehlertoleranz als echte Entlastung

Im Presstext der neuen Ausgabe des Magazins Dummy (Nr. 44 – Thema „Pfuscher“) heißt es zum Inhalt:

„Keinen Mist zu machen – das ist schon sehr deutsch. - Die schiere Anzahl der Begriffe, die die Sprache für Pfuscher aller Art bereit hält, grenzt fast an Exorzismus: Da gibt es Quacksalber, Schlamper, Lobhudeler, Schluderer und Murkser. Genug Protagonisten, um ein Magazin daraus zu machen. Schön wäre es, wenn man nach Lektüre zur Einsicht gelangt, dass das Verhältnis zwischen Einsatz und Ergebnis stimmen muss. Man könnte es die Pfuscher-Life-Balance nennen.“ (Über - Dummy 44 (2014) Herbst)

„We're all fools, all the time. It's just we're a different kind each day. We think, I'm not a fool today. I've learned my lesson. I was a fool yesterday but not this morning. Then tomorrow we find out that, yes, we were a fool today too. I think the only way we can grow and get on in this world is to accept the fact we're not perfect and live accordingly.“ (Ray Bradbury – „The Illustrated Man“)

\* \* \*

### Fehler vertuschen

„Erfahrung ist der Name, mit dem jeder seine Dummheiten bezeichnet.“ (Oscar Wilde)

„Einen Fehler durch eine Lüge zu verdecken heißt, einen Flecken durch ein Loch zu ersetzen.“ (Aristoteles)

„He'd always been willing to confess his faults, for, by admitting them, it was as if he made them no longer to exist. (Truman Capote – „Shut a Final Door“)

\* \* \*

### Fehler als Anlass für Kreativität

„Wenn schon falsch, dann aber richtig.“ (Peter Glaser)

„Probleme sind gute Gelegenheiten zu zeigen, was man kann.“ (Duke Ellington)

Das Internet als Erinnerungsmaschine ... und: seine Fehler – „Wobei ein Gegenbild des Erinnerns eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt: das Verwechseln. Allgemein gesagt: die Fehlerhaftigkeit. Als vor ein paar Jahren die UNESCO Online Photobank ans Netz ging, fand ich unter dem Schlagwort „Austria“ (ich bin Österreicher) unter anderem Fotos des „Lachenden Kookburra-Vogels“ aus den „Wet Tropics of Queensland, Austria“. Zu den Lieblingsspeisen des Vogels gehört übrigens der Einfassungsgummi von Autofensterscheiben. Zu den Folgen des Umstiegs auf digitale Kulturträger gehört, dass die neue Version immer auch neue Fehler enthält. - Ich hoffe trotzdem darauf, dass das Netz weiterhin Fehler ermöglichen wird. Denn in vielen Fällen sind Fehler, Irrtümer und Mängel Ausgangspunkte grossartiger Entwicklungen. Wenn ein System keine Fehler mehr zulässt, kann es sich nicht mehr entwickeln.“ (Peter Glaser – „Das Unvorhersehbare“)

\* \* \*

Fehler als schlichte Blödsheit

„And a mistake repeated more than once is a decision.“  
(Paulo Coelho)

\* \* \*

„Man fällt nicht über seine Fehler. Man fällt immer über seine Feinde, die diese Fehler ausnutzen.“ (Kurt Tucholsky)

\* \* \*

„Wenn du ein Problem hast, versuche es zu lösen. Kannst du es nicht lösen, dann mache kein Problem daraus.“ (Buddha)

\* \* \*

„I've missed more than 9,000 shots in my career. I've lost almost 300 games. 26 times I've been trusted to take the game's winning shot and missed. I've failed over and over and over again in my life and that's why I succeed.“ (Michael Jordan)

\* \* \*

„Most great people have attained their greatest success just one step beyond their greatest failure.“ (Napoleon Hill)

\* \* \*

„Aus einem Nachteil einen Vorteil zu machen, das ist die lebenslange Aufgabe. Gelingen kann sie nicht.“ (Heinz Strunk)

\* \* \*

„Leiden, Irrtum und Widerstandskraft halten das Leben lebendig.“  
(Gottfried Keller)

\* \* \*

„Don't obsess over failure. You can't fail as long as you're still moving in the right direction.“ - (Rob Kroese)

\* \* \*

„Failure means I'm still alive. When I die and go to heaven, things will be perfect. Until then, I will be surrounded by imperfect, especially my own. The good news in this is that it means I'm not dead.  
Failure means there's room to grow. I don't know about you, but I hate the feeling like I've stagnated or plateaued. And I love the exhilaration of learning a new skill or growing at something.  
Failure means I'm human. We don't like talking about our failures very much, but I believe it's the one thing we have in common with everyone. Remembering this, even sharing my struggles, is a great way to connect with my humanity (and with others who can relate).“  
(Jeff Goins - „Your Mistakes Don't Define You, They Teach You“)

„Why did nobody stop these from happening?“

\* \* \*

„The scariest moment is always just before you start.“ (Stephen King – „On Writing: A Memoir of the Craft“)

\* \* \*

„At 23, JK Rowling was broke. Tina Fey was working at the Y.M.C.A. Oprah had just gotten fired from her first job as a TV reporter and Walt Disney had declared bankruptcy.“ (Heidi Priebe - „Read This If You're 23 And Lost“)

\* \* \*

„Mit dem Wissen wächst der Zweifel.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

„Es gibt nur zwei Arten von Unternehmern: Die einen sind voller Zweifel und die anderen sind Lügner. Selbstzweifel sind ein Zeichen von Intelligenz und nicht ein Zeichen von Dummheit, Feigheit oder Unangemessenheit.“ (Guy Kawasaki, Autor, Unternehmer und Risikokapitalgeber)

\* \* \*

„What about fear? Originals feel fear, too. They're afraid of failing, but what sets them apart from the rest of us is that they're even more afraid of failing to try. They know you can fail by starting a business that goes bankrupt or by failing to start a business at all. They know that in the long run, our biggest regrets are not our actions but our inactions. The things we wish we could redo, if you look at the science, are the chances not taken.“ (Adam Grant – „The surprising habits of original thinkers“)

\* \* \*

„Why worry? If you've done the very best you can, worrying won't make it any better.“ (Walt Disney)

\* \* \*

„Wenn man Fehler gemacht hat, bezeichnet man das selbst gern als „Erfahrungen sammeln“.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Im Endeffekt der perfekte Fehler zur falschen Zeit“ (Casper)

\* \* \*

„Immer mit der Nase anstoßen heißt auch, einen Weg finden.“ (Karl Heinrich Waggerl)

\* \* \*

„... people high in self-compassion are honest about their own short-comings and contribution to failure, but they don't beat themselves up for it. Rather, they comfort themselves, they recognize failure and mistakes as part of life, and they see the situation as a chance to grow.“ (Christian Jarrett – „The Dangers of Being Too Hard On Yourself“)

\* \* \*

„Our failure to copy our heroes is where we discover where our own thing lives. That is how we evolve.“  
(Austin Kleon – „STEAL LIKE AN ARTIST“)

\* \* \*

Das Mittelmaß ist stets in Höchstform

„Only mediocrity can be trusted to be always at its best. Genius must always have lapses proportionate to its triumphs.“ (Max Beerbohm - in der Saturday Review vom 5. November 1904)

\* \* \*

„Auch Affen fallen mal vom Baum.“ (Koreanisches Sprichwort)

\* \* \*

„Am auffälligsten unterscheiden sich die Leute darin, daß die Törichten immer wieder dieselben Fehler machen, die Gescheiterten immer wieder neue.“ (Karl Heinrich Waggerl)

\* \* \*

„I think perfection is ugly. Somewhere in the things humans make, I want to see scars, failure, disorder, distortion.“ (Yohji Yamamoto)

\* \* \*

„Aber da ich kurz zuvor gesagt habe,  
unsere Vorfahren sollten uns zum Muster dienen, so gelte als erste Ausnahme, dass man nicht ihre Fehler nachahmen muss.“ (Cicero)

\* \* \*

„Bei allzu gerader Fahrt treibet des Menschen Verhängnis auf verborgene Scheiterklippen.“ (Aischylos)

\* \* \*

„Vom Lehren“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Every time you call us „consumers“ we feel like cows looking up the word „meat.““ (Clue #57 - „The Cluetrain Manifesto“)

„As soon as you stop thinking about them, they'll send you a text message or call you. 'cause they know you stopped thinking about them. It's like a radar.“ (Lauren Conrad)

„Sich im Urteil zurückzuhalten ist eine Sache grenzenloser Hoffnung. Ich fürchte noch heute manchmal, mir könnte etwas entgehen, wenn ich vergesse, was mein Vater hochmütig andeutete und was ich ebenso hochmütig wiederhole: Nicht jedem von uns wird gleich viel Gespür für die Grundregeln des Anstands in die Wiege gelegt. - Nachdem ich derart mit meiner Langmut geprahlt habe, muss ich gestehen, dass sie ihre Grenzen hat. Menschliches Verhalten kann auf festen Fels oder feuchtes Marschland gegründet sein, doch ab einem gewissen Punkt ist es mir einerlei, worauf es sich gründet.“ (F. Scott Fitzgerald – „Der große Gatsby“)

„Und sollte ich vergessen haben jemanden zu beschimpfen, dann bitte ich um Verzeihung!“ (Johannes Brahms - nach einem Streitgespräch mit Laienmusikern)

„Auch Lehrer sind menschlich. Oder: ... ganz besonders sogar.“ (Anonymus)

„Please don't expect me to always be good and kind and loving. There are times when I will be cold and thoughtless and hard to understand.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Wer nicht vom Weg abkommt, bleibt auf der Strecke.“ (Bildungsdesign)

\* \* \*

Vertrauen ...

„Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.“ (Matthias Claudius)

\* \* \*

„Die heutige Jugend ...“ – damals und heute

„Diese heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, böse, gottlos und faul. Es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten.“  
(Babylonier, ca. 6000 v. Chr.)

„Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen.“ (Aristoteles)

\* \* \*

Tadel, Lob, Entdeckung ...

„Tadeln ist leicht; deshalb versuchen sich so viele darin. Mit Verstand loben ist schwer; darum tun es so wenige.“ (Anselm Feuerbach)

„Lob hat mehr geschadet als Tadel - Lob ist eine starke Speise. Sie ist nicht für jeden. Der muss schon so weit sein, und das Lob, das man ihm beilegt, sehr verdienen, der sich loben hören kann, ohne schlechter zu werden oder wenigstens stille zu stehen.“ (Jean Paul – „Jugendwerke und vermischte Schriften“)

„Das Lob ist ein sanfter Ton, welcher zum Tragen unangemessener Lasten mehr stärkt, als die Drohung nur gewöhnliche aufbürden darf.“ (Jean Paul)

„Es ist viel einfacher, Kritik zu üben, als etwas anzuerkennen.“  
(Benjamin Disraeli)

\* \* \*

Hilfe zur Selbsthilfe ...

„At the core of criticism, there should always be an intent to assist.“  
(Sean Minogue)

„The art of teaching is the art of assisting discovery.“ (Mark van Doren)

„Behandle die Menschen so, als wären sie, wie sie sein sollten, und du hilfst ihnen zu werden, wie sie sein können.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Wer sich nicht selbst helfen will, dem kann niemand helfen.“  
(Johann Heinrich Pestalozzi)

\* \* \*

Motivation ...

„Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.“ (Heraklit)

\* \* \*

Kommunikationsprobleme beim Lehren ...

„People think you're crazy if you talk about things they don't understand.“ (Elvis Presley)

„Never stop learning, never stop listening.“ (Tim Prebble)

„I would love to ignore your questions. – No. In jest!“ (Anonymus)

\* \* \*

Genie ...

„It is always so — you cannot get a man of genius to explain steps, he leaps.“ (Pioneering astronomer Maria Mitchell, a genius ahead of her time, on science and life.)

„I'm not a genius. I'm just a tremendous bundle of experience.“ (R. Buckminster Fuller)

\* \* \*

Das Problem mit dem Expertentum ...

„Anyone claiming to be an expert is selling something. I brandish my ignorance like a crucifix at vampires.“ (Aaron Bady - Zunguzungu Blog)

„EXPERTS BECAME EXPERTS BY STUDYING OTHER EXPERTS“ (Ricky Brandon)

\* \* \*

Indirekt lehren ...

„We cannot teach another person directly; we can only facilitate his learning.“ (Carl Rogers)

„The moon does not fight. It attacks no one. It does not worry. It does not try to crush others. It keeps to its course, but by its very nature, it gently influences. What other body could pull an entire ocean from shore to shore? The moon is faithful to its nature and its power is never diminished.“ (Deng Ming-Dao)

„You can't teach creativity; all you can do is let it blossom, and it blossoms in play.“ (Kyung-Hee Kim)

„Bring ideas in and entertain them royally, for one of them may be the king.“ (Mark van Doren)

\* \* \*

Lehren und Prüfen ...

„Immer ist das Leben gleichzeitig Lehrer und Prüfer!“ (Gudrun Zydek)

„You need to get used with the upcoming real world so teachers are mentors and supervisors at the same time ...“ (Carlo Ascrizzi - Electronic Musician, Composer, Live Electronic Performer and Sound Designer freelance.)

„Passing tests doesn't begin to compare with searching and inquiring and pursuing topics that engage us and excite us. That's far more significant than passing tests and, in fact, if that's the kind of educational career you're given the opportunity to pursue, you will remember what you discovered.“ (Noam Chomsky on the purpose of education)

\* \* \*

Regeln ...

„Nothing is easier and more stultifying than to make rules which exist out of touch with facts, in a vacuum.“ (Virginia Woolf – „How Should One Read a Book?“)

\* \* \*

Lehren und Lernen ...

„Das ist der schönste Titel, so meine ich, den ich jemandem geben kann. Jemand, der mich unterrichtet und dabei lernt.“ (António Lobo Antunes)

\* \* \*

### Der Erfolg des Lehrens ...

„Success is not counted by how high you have climbed but by how many people you brought with you.“ (Wil Rose)

\* \* \*

### Professoren als Mentoren ...

„We all need mentors. People who teach us what we need to know, or remind us of things we have buried deep.“ (Joanna Penn)

„G.S. Wenn ich wieder lehren könnte, wenn ich meine Studenten in diesem Raum hätte, ja. Vor kurzem hat man ein Bild von mir in der Londoner Universität aufgehängt, ein Bild, das auf meinen Wunsch den Namen Il Postino erhalten hat. Kennen Sie den Film über Neruda, Il Postino [Der Postmann]? Er beschreibt ganz genau mein Wesen. Ich bin der Postino: Ich bringe die Briefe der großen Schriftsteller, und man muss sie in die richtigen Briefkästen werfen. Das ist nicht immer leicht. Wenn man den neuen Studenten der Londoner Universität erklärt, warum es ein Bild dieses Herrn gibt, finden sie alle, dass Il Postino mein Name ist. Dazu sage ich: „Erklären Sie es nicht, lassen Sie uns so denken.“ Das ist ein großes Privileg, dessen Krönung in eurer Anwesenheit hier besteht. Es ist wunderbar, Briefe austragen zu können! Ich war kein Bankier, ich habe keine Pelzmäntel verkauft. Von allen möglichen Missgeschicken hat es mich getroffen, Postino zu werden. Das bedeutet es, Professor zu sein. Ein guter Professor macht anderen Bücher zugänglich, ermöglicht anderen glückliche Momente. Ich hatte sehr hochbegabte Studenten. Das war ein großes Privileg: zu wissen, dass sie begabter als ich selbst sind.“ (George Steiner)

\* \* \*

### Ansprüche und Aufgaben ...

„Die Aufgaben sollen einem nicht über den Kopf wachsen, sondern der Kopf soll über den Aufgaben wachsen.“ (Gerhard Uhlenbruck)

\* \* \*

„Learning may well be the most astounding power on earth. It shapes entire civilizations and transforms the world, one individual at a time.“ (Eva Koleva Timothy)

\* \* \*

„There are people, who the more you do for them, the less they will do for themselves.“ (Jane Austen – „Emma“)

\* \* \*

„Unterricht – zu den wichtigen Dingen gehört:/ Die Schüler spüren zu lassen, wie viel Arbeit und wie viele Menschen nötig waren, um das zu schaffen, was sie allenthalben fertig vorfinden – im besonderen bei den Mitteln des Geistes.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Bilde Dich selbst und dann wirke auf Andere durch das, was Du bist“ (Wilhelm von Humboldt) bzw. „Bene docet, qui bene distinguit“ (unbek. römischer Verfasser)

\* \* \*

„The Difference between Critique and Criticism ...

- Criticism finds fault/ Critique looks at structure
- Criticism looks for what's lacking/ Critique finds what's working
- Criticism condemns what it doesn't understand/ Critique asks for clarification
- Criticism is spoken with a cruel wit and sarcastic tongue/ Critique's voice is kind, honest, and objective
- Criticism is negative/ Critique is positive (even about what isn't working)
- Criticism is vague and general/ Critique is concrete and specific
- Criticism has no sense of humor/ Critique insists on laughter, too
- Criticism looks for flaws in the writer as well as the writing/ Critique addresses only what is on the page.“

(Judy Reeves – „The Difference between Critique and Criticism“ – aus: „Writing Alone, Writing Together; A Guide for Writers and Writing Groups“)

\* \* \*

„In the beginner's mind there are many possibilities, but in the expert's mind there are few.“ (Shunryu Suzuki)

\* \* \*

„Staunen ist der erste Grund der Philosophie.“ (Aristoteles)

\* \* \*



„Vom Lernen –  
Denn:  
You Can't Improve  
What You Can't  
Understand  
(Skilled Creativity)“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„The most difficult thing is the decision to act, the rest is merely tenacity.“ (Amelia Earhart)

„There are terrible things that never get easier, and there are things even more terrible that get easier with time and repetition.“ (Nell Zink – „The Wallcreeper“)

„Surf Don't Sink“ (Jay Arner)

„You shouldn't focus on why you can't do something, which is what most people do. You should focus on why perhaps you can, and be one of the exceptions.“ (Steve Case, co-founder AOL)

„Ob du denkst, du kannst es, oder du kannst es nicht:  
Du wirst auf jeden Fall recht behalten.“ (Henry Ford)

„Kapierschutz“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

„Do not wait until all the conditions are perfect for you to begin. Beginning makes the conditions perfect.“ (Alan Cohen)

„Keep away from people who try to belittle your ambitions. Small people always do that, but the really great make you feel that you, too, can become great.“ (Mark Twain)

„Würdest du mir sagen, bitte, welchen Weg ich von hier aus einschlagen soll?“

„Das hängt zu einem guten Teil davon ab, wo du hin möchtest“, sprach die Katze.

„Das ist mir ziemlich gleich - “, sprach Alice.

„Dann ist es gleich, welchen Weg du einschlägst“, sprach die Katze.

„- solange ich nur irgendwo hin komme“, fügte Alice erklärend hinzu.

„Oh, das wirst du ganz sicher“, sprach die Katze, „wenn du nur lange genug gehst.“ (Lewis Carroll - „Alice im Wunderland“)

„Was man aus Büchern und von seinen Lehrern lernen kann, gleicht einem Wagen: Doch der Wagen hilft nur weiter, solange man auf festem Weg ist. Wer an dessen Endpunkt kommt, muss den Wagen verlassen und zu Fuß weitergehen.“ (Johannes Itten)

„The most difficult thing is the decision to act, the rest is merely tenacity.“ (Amelia Earhart)

„There are terrible things that never get easier, and there are things even more terrible that get easier with time and repetition.“ (Nell Zink – „The Wallcreeper“)

„Surf Don't Sink“ (Jay Arner)

„You shouldn't focus on why you can't do something, which is what most people do. You should focus on why perhaps you can, and be one of the exceptions.“ (Steve Case, co-founder AOL)

„Ob du denkst, du kannst es, oder du kannst es nicht: Du wirst auf jeden Fall recht behalten.“ (Henry Ford)

„Kapierschutz“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

„Do not wait until all the conditions are perfect for you to begin. Beginning makes the conditions perfect.“ (Alan Cohen)

„Keep away from people who try to belittle your ambitions. Small people always do that, but the really great make you feel that you, too, can become great.“ (Mark Twain)

„Würdest du mir sagen, bitte, welchen Weg ich von hier aus einschlagen soll?“

„Das hängt zu einem guten Teil davon ab, wo du hin möchtest“, sprach die Katze.

„Das ist mir ziemlich gleich - “, sprach Alice.

„Dann ist es gleich, welchen Weg du einschlägst“, sprach die Katze.

„- solange ich nur irgendwo hin komme“, fügte Alice erklärend hinzu.

„Oh, das wirst du ganz sicher“, sprach die Katze, „wenn du nur lange genug gehst.“ (Lewis Carroll - „Alice im Wunderland“)

„Was man aus Büchern und von seinen Lehrern lernen kann, gleicht einem Wagen: Doch der Wagen hilft nur weiter, solange man auf festem Weg ist. Wer an dessen Endpunkt kommt, muss den Wagen verlassen und zu Fuß weitergehen.“ (Johannes Itten)

„Do the best you can until you know better. Then when you know better, do better.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

„Es gibt viele Menschen, die sich einbilden, was sie erfahren, das verstünden sie auch.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

„A learning experience is one of those things that say, 'You know that thing you just did? Don't do that.'“ (Douglas Adams – „The Salmon of Doubt“)

\* \* \*

„If You're Treating This As Competition, You're Missing The Boat.“ (Anonymus)

\* \* \*

„That is the way to learn the most, that when you are doing something with such enjoyment that you don't notice that the time passes ...“ (Albert Einstein)

\* \* \*

Lernen und neugierig sein – auf Dauer ...

„The mind that opens to a new idea never returns to its original size.“ (Albert Einstein)

„Curiosity about life in all of its aspects, I think, is still the secret of great creative people.“ (Leo Burnett)

„Wer aufhört zu lernen, ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein.“ (Henry Ford)

Kung-Fu bedeutet auf Chinesisch „die Zeit, die man etwas widmet“.

\* \* \*

„How College [or: University] Could Actually Teach You Something.“ (Matt Saccaro)

„One of the great myths of the school system is that we tell people that everyone should learn exactly the same thing and exactly the same way, at roughly exactly the same speed. And that's just not true. People learn in different ways, at different speeds, at different times. And so hacking your education allows you to learn what, when, how and where you want.“ (Dale J. Stephens, author of „Hacking Your Education“ and founder of UnCollege.org)

\* \* \*

„The world of learning is so broad, and the human soul is so limited in power! We reach forth and strain every nerve, but we seize only a bit of the curtain that hides the infinite from us.“ (Happy birthday, Maria Mitchell, legendary astronomer, pioneering woman in science, and oracle of timeless wisdom on science and life.)

\* \* \*

Regeln ...

„Regeln zu brechen, die man gar nicht kennt, ist nicht mutig, sondern naiv.“ (Erik Spiekermann, Creative Director und Managing Partner von edenspiekermann, Berlin)

„What an industry needs is people who have no idea on how it operates. People that don't know that there are any rules. While it is good to break rules and to push boundaries, it's much better to just never know that any rules exists. So, when an agency boasts that they have years of experience in the field that your company is working in. Run the other way, cause that only means that they know the rules. You need someone who doesn't.“ (Nils Sköld – „Experience Slows You Down“)

\* \* \*

Produktive Verwirrung ...

„Anyone who isn't confused doesn't really understand the situation.“ (Edward R. Murrow)

\* \* \*

„I want to learn something. That's the real pleasure, when you understand an idea or you answer a question. When I was a little boy I used to think you could get all the answers to all the questions. I thought that you could learn who God is and will he answer why he made me. You think you are going to get those answers but you don't (*laughs*).“ (Francis Ford Coppola on what interests him, happiness, money, and creative purpose.)

\* \* \*

„The trouble with a cheap, specialized education is that you never stop paying for it.“ (Marshall McLuhan)

\* \* \*

„Erst wenn es nicht mehr weiter geht, sieht man, wo man steht.“  
(Alexander Saheb)

„A permanent state of transition is man's most noble condition.“  
(Juan Ramon Jimenez)

„We have to continually be jumping off cliffs and developing our wings on the way down.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„Viele erhalten Ratschläge, nur die Weisen ziehen Nutzen daraus.“  
(Publilius Syrus)

\* \* \*

Enthusiasmus ...

„Enthusiasm is the element of success in every thing. It is the light that leads, and the strength that lifts men on and up in the great struggles of scientific pursuits and of professional labor. It robs endurance of difficulty, and makes a pleasure of duty.“ (Bishop Doane)

„If you enjoy it, you understand it.“ (Gertrude Stein)

\* \* \*

Spiel ...

„Play is the highest form of research.“ (Albert Einstein)

\* \* \*

Sprache und Lernen ...

„If you have the words, there's always a chance that you'll find the way.“ (Seamus Heaney)

„I use the words you taught me. If they don't mean anything any more, teach me others. Or let me be silent.“ (Samuel Beckett - „Endgame“)

„Since design is often compared to writing, my parting thought is a quote from „The Art of Fiction: Notes on Craft for Young Writers“ by John Gardner, a college textbook: „Though the literary dabbler may write a fine story now and then, the true writer is one for whom technique has become second nature. Ordinarily this means university education, with courses in the writing of fiction, and poetry as well. Some important writers have said the opposite - for instance, Ernest Hemingway ... who, who recommended just writing, writing, writing. But, it may help to remember that he went away for free tutorials to two of the finest teachers then living ...““ (Ellen Shapiro - Formal Design Education Is Necessary for Practicing Designers. Yay or Nay?)

\* \* \*

Lernen, wie man um Leser wirbt ... anders als in der Schule ...

„Der Schulaufsatz zielt ja nur auf einen Leser und findet ihn mit Sicherheit. Also ist er der Gegenpol aller Texte, die um Leser werben.“ (Wolf Schneider – „Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte“)

\* \* \*

Lernen für Designer – Denken und sich selbst kultivieren ...

„Designer dürfen denken.“ (Julia Kahl – über den BF-Preis auf den DMY Open Talks)

„Cultivating the Cultured Designer. In our careers as Graphic Designers, in whatever subcategory we find ourselves, we are in a constant struggle with the industry that allows a large amount of amateur activity within its ranks. Allowing amateurs within the ranks is by no means a bad thing, as we were all amateurs at one point. No one was born a professional, and none of us became a professional by simply creating works for their own sake. Every professional went through trials to gain that status. Trials of college, or experience. If yielded to and learned from, these trials bring us to the level of professionalism. However, there are many self-proclaimed 'professionals' in the industry who have neither experienced trials nor have the basic skills in creating quality or cultured work. Massimo Vignelli once differentiated what he labeled 'cultured and refined' design from 'garbage' design. He noted that design can be one or the other, depending on the designer. How do we become Cultured Designers?“ (Michael Dambold)

\* \* \*

„Und führe mich nicht in Versuchung - ich finde den Weg allein.“  
(Mae West)

\* \* \*

„Nur aus Enthusiasmus kann Neugierde entstehen, und nur wer neugierig ist, kann lernen.“ (Leonard Bernstein)

\* \* \*

„A learning experience is one of those things that says, 'You know that thing you just did? Don't do that.'“ (Douglas Adams - „The Salmon of Doubt“)

It's Okay To Be Smart

\* \* \*

When asked by a publisher to give advice to students, Louis Danziger said, “Work. Think. Feel.” (via Design Facts)

\* \* \*

„You can begin as if nothing had ever gone wrong. White as snow.“  
(C.S. Lewis – „The Great Divorce“)

\* \* \*

„Whatever it is you're seeking won't come in the form you're expecting.“ (Haruki Murakami)

„Was man am wenigsten gerne wechselt, sind, neben der Behausung, die Gedanken.“ (André Gide)

\* \* \*

„Die Willenskraft der Schwachen heißt Eigensinn.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Oft erkennt man wie dumm man war, nie wie dumm man ist.“ (Frederick Schiff)

\* \* \*

„neither caterpillar nor butterfly“ (Herman Melville - „Moby Dick“)

\* \* \*

„What You Don't Know You Know About What You Don't Know.“

\* \* \*

„Lernen heisst verstehen lernen, dass man nicht weiss, was man tut.“  
(Henri Meschonnic)

\* \* \*

„We make our world significant by the courage of our questions  
and by the depth of our answers.“ (Carl Sagan)

\* \* \*

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut  
gemacht hast.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

\* \* \*

„Eine gute Designausbildung liefert nicht allein die Befähigung, in  
einer Designagentur am Schreibtisch zu sitzen, vielleicht hält sie  
Euch auch aktiv davon ab. Eine gute Designschule befähigt die  
Studierenden dazu, Design in Theorie und Praxis zu befragen und  
dann zu Entscheidungen zu kommen. Diese Entscheidungen,  
persönlich sowie professionell, können eine große Tragweite haben  
– aber natürlich auch an den besagten Schreibtisch führen.“ (Birgit  
S. Bauer - „7 Dinge über Designkritik, die Du wissen solltest“)

\* \* \*

„Sometimes you just have to jump out the window and grow wings  
on the way down.“ (Ray Bradbury)

\* \* \*

„Wer zur Quelle gehen kann, gehe nicht zum Wassertopf.“  
(Leonardo da Vinci)

\* \* \*

„If you can't draw as well as someone, or use the software as well,  
or if you do not have as much money to buy supplies, or if you do  
not have access to the tools they have, beat them by being more

thoughtful. Thoughtfulness is free and burns on time and empathy.“  
(Frank Chimero)

\* \* \*

„You can say almost anything to someone if they feel safe. Likewise, you can hear almost anything, if you feel safe. Now let me be clear — I'm not suggesting negative feedback will make you feel giddy — but I am suggesting that if you feel psychologically safe you'll be able to hear it, absorb it, reflect upon it.“ (Joseph Grenny – „The Key to Giving and Receiving Negative Feedback“)

\* \* \*

„For me, I am driven by two main philosophies: know more today about the world than I knew yesterday and lessen the suffering of others. You'd be surprised how far that gets you.“ (Neil deGrasse Tyson)

\* \* \*

„Forgive yourself for not knowing what you didn't know before you learned it.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

„Seit Tausenden von Jahren haben Meister und Schüler ein ganz besonderes Verhältnis in Religion, Philosophie, den Kampfkünsten oder dem Handwerk. Im besten Fall trifft ein charismatischer Lehrer mit Wissen und Kompetenz auf einen loyalen Schüler, der dem Meister nacheifert und über die Nachahmung lernt. Doch in der modernen Bildungswelt ist der Lehrer heute vielmehr ein Lernbegleiter. Die Schüler organisieren ihr Lernen selbst. Im Klassenraum gilt den Lernmethoden größte Aufmerksamkeit. Aber spätestens seit der Hattie-Studie schenken Pädagogen der entscheidenden Rolle der Lehrerpersönlichkeit wieder mehr Beachtung. Welche Rolle spielen Vorbild und soziale Bindung an den Lehrer?“ (Katrin Albinus – „Meister und Schüler. Bindung und Vorbild in der Erziehung“)

\* \* \*

„All things are difficult before they are easy.“ (Thomas Fuller)

\* \* \*

„Wahrnehmen“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Als meine Augen alles  
gesehen hatten, kehrten sie zurück  
zur weißen Chrysantheme.“  
(Bashô (1643 - 1694))

\* \* \*

„Warning: Perception requires involvement“ (Anonymus)

\* \* \*

„When I first met you, that's what I remember. I looked up at the sky  
and thought, I'm going to love this person because even the sky  
looks different.“ (Margaret Stohl – „Beautiful Chaos“)

\* \* \*

„Die Realität ist immer noch schräger als alle Fiktion.“ (Doris Dörrie)

\* \* \*

What are you looking at?

\* \* \*

„You can constantly see your own nose. Your brain just pretends it  
isn't there so you won't go insane while trying to focus on the  
important objects in your field of vision.“ (Paul King - „When looking  
straight ahead, do we see our nose or does our brain just block it  
out for us?“)

\* \* \*

„'Petrichor' is the soothing, earthy, and wonderfully pleasant smell  
of rain falling on dry ground. The term is derived from the ancient  
Greek words 'petra,' which means 'stone,' and 'ichor,' which is the  
fluid that flows in the veins of the gods.“ (Kelly Izlar – „Smelling the  
Rain“)

\* \* \*

„When you change the way you look at things, the things you look at change.“ (Max Planck)

\* \* \*

„I wonder if clouds ever look down on us and say „Look. That one is shaped like an idiot!““ (Anonymus)

\* \* \*

„The Dum Dums mystery flavor was created so the factory could save time and money by not stopping the machines between flavor batches. When you get a “mystery” lollipop today, you’re either tasting a combo of whatever flavors the production line is switching between, or a regular Dum Dum that wasn’t wrapped correctly and got rewrapped with a mystery label.“ (Did you know)

\* \* \*

„Nur, wer den Himmel im Wasser betrachtet, kann Fische auf den Bäumen sehen!“ (Yörg)

\* \* \*

„Als meine Augen alles gesehen hatten, kehrten sie zurück zur weißen Chrysantheme.“ (Matsuo Basho)

\* \* \*

„Taking a few moments to pause and observe nature can improve your mood. Literally ‘stopping and smelling the roses’ or noticing things like a bird, a house plant, a dandelion in the side-walk, or just the sun shining through the window can boost your happiness and well-being.“ (Did you know)

\* \* \*

„People act according to the way they experience the world. If you can understand their experience, you can understand their behavior.“ (R.D. Laing – „The Politics of Experience“)

\* \* \*

„Unser größter und längster Irrtum ist, daß wir das Leben, d.h. seinen Genuß, wie die Materialisten das Ich, in seiner Zusammensetzung suchen, als könnte das Ganze oder das Verhältnis der Bestandteile uns etwas geben, das nicht jeder einzelne Teil schon hätte. Besteht

denn der Himmel unsers Daseins, wie der blaue über uns, aus öder matter Luft, die in der Nähe und im Kleinen nur ein durchsichtiges Nichts ist und die erst in der Ferne und im Großen blauer Äther wird? Das Jahrhundert wirft den Blumensamen deiner Freude nur aus der porösen Säemaschine von Minuten; oder vielmehr an der seligen Ewigkeit selber ist keine andere Handhabe als der Augenblick. Das Leben besteht nicht aus 70 Jahren, sondern die 70 Jahre bestehen aus einem fortwehenden Leben, und man hat allemal gelebt und genug gelebt, man sterbe, wenn man will.“ (Jean Paul – „Titan“ - Erster Band, Erste Jobelperiode, 2. Zykel)

\* \* \*

„Jeder sieht verdächtig aus, wenn man ihn lange genug anstarrt.“  
(Max Ackermann)

\* \* \*

„When your eyes move, your eardrums do, too. Nobody knows exactly why, but it does indicate that the information we take in through sight and sound has a much closer relationship than previously thought.“ (Did you know)

\* \* \*

„Zwischen Schulende und Studienbeginn in Oxford verbrachte Tolkien zusammen mit seinem Bruder und weiteren Freunden einen Wanderurlaub in der Schweiz. - Eine Postkarte mit dem Namen „Der Berggeist“, auf der ein unter eine Kiefer auf einem Felsen sitzender alter Mann dargestellt ist, beeinflusste die Figur des Zauberers Gandalf. - Die Zirbelkiefer, die in der Schweiz auch Arbe oder Arve genannt wird, war die Inspiration für die spätere Namensgebung der Elbin Arwen in seinem Werk der Herr der Ringe.“  
(nach einem Hinweis von Karina Soethe – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„Let us be silent, that we may hear the whispers of the gods.“  
(Ralph Waldo Emerson)

„It was probably nothing, but it felt like the world.“ (Morrisey)

„Der Langsame sieht mehr“ (Sten Nadolny – „Die Entdeckung der Langsamkeit“)

„Ein Gemälde ist niemals fertig. Es hört lediglich an interessanten Stellen auf.“ (Paul Gardner)

„Träum' nicht auf der Straße – was deine wachen Augen sehen, ist rätselhaft genug.“ (Hansjürgen Bulkowski)

„[...] when you look closely at anything familiar, it transmogrifies into something unfamiliar.“ (Annie Dillard – „Pilgrim at Tinker Creek“)

„Das Leben besteht aus vielen kleinen Münzen und wer sie aufzuheben versteht, hat ein Vermögen.“ (Jean Anouil)

„We are a landscape of all we have seen.“ (Isamu Noguchi)

„There are sights too beautiful to swallow. They stay on the rim of the eye; it cannot contain them.“ (Olivia Laing – „To the River“)

„Some people feel the rain, others just get wet.“ (Bob Marley)

„The pupil of your eye expands up to 45% when you look at someone you love.“ (Anonymus)

„Am schönsten ist eine Entdeckung, an der man jahrelang vorbeigegangen ist.“ (Sigismund von Radecki)

„Ein zerknülltes Papiertaschentuch, das aussieht wie ein Entwurf für einen verbesserten Neubau des Matterhorns.“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

„Genau besehen  
Wenn man das zierlichste Näschen  
Von seiner liebsten Braut  
Durch ein Vergrößerungsglas  
Näher beschaut,  
Dann zeigen sich haarige Berge,  
Daß einem graut.“  
(Ringelnatz)

Wahrnehmung und Vorurteile - „Was ist das Alter und wie gehen wir damit um? Das neue Magazin der Times widmet sich diesem Thema. Unter anderem trifft Bruce Grierson die Psychologin Ellen Langer, die seit langem im Bereich der positiven Psychologie forscht. Langer ließ etwa eine Handvoll Rentner wieder jung und aktiv sein, indem sie mit alten Kleidern, Möbeln, TV-Sendungen und Fotos die Illusion erweckte, die Männer lebten 1959: "In den 1970er Jahren kam Langer zu der Überzeugung, dass der Mensch nicht nur von Vorurteilen geleitet wird, sondern auch spektakulär unaufmerksam

für alles ist, was um ihn herum geschieht. 'Sie sind einfach nicht ganz da, und das bedeutet, dass sie dort enden, wo man sie hinführt.' ... Wenn der Mensch lernen würde, aufmerksam zu sein und seine Optionen zu erkennen, so Langer, würde er sein Potenzial ausschöpfen und seine Gesundheit steigern können. Langers Schwerpunkt bei der durchaus populären Aufmerksamkeitsübung liegt in der Wahrnehmung kleinster Veränderungen: Mimische Bewegungen im Gesicht des Partners oder die Variabilität der Symptome einer Asthma-Erkrankung. Wenn wir aktiv neue Unterscheidungen treffen, statt uns auf habituelle Kategorien zu verlassen, sind wir am Leben, meint Langer, und sind wir am Leben, können wir uns verbessern.“ (perlentaucher über New York Times v. 26. Oktober 2014)

„Sie wurde mit dem Schleier im Auge geboren. [...] Kurzsichtigkeit entfaltet zwischen ihr und der Welt ihre beängstigenden Zauber. Sie wurde mit einem Schleier in der Seele geboren [...] Wie das Volk der Kurzsichtigen weiß, hat die Kurzsichtigkeit ihren wackligen Sitz im Urteilsvermögen. Der Zweifel und sie waren immer unzertrennlich: Waren die Dinge verschwunden oder war sie es, die sie schlecht sah? Sie hatte nicht gewusst, dass die Augen Lippen auf den Lippen Gottes sind.“ (Hélène Cixous, 1998)

„Vielleicht gibt es bestimmte Bilder im Himmel für diejenigen, die sie sehen möchten. Um danach festzustellen, dass sie die gleichen in sich tragen.“ (Platon)

„I cannot cause light; the most I can do is try to put myself in the path of its beam.“ (Annie Dillard – „Pilgrim at Tinker Creek“)

„Und plötzlich fallen mir so viele Dinge in diesem kunterbunten Gemenge auf. Wie jeder Einzelne seinen Weg durch diese pulsierende Schlagader der städtischen Infrastruktur prägt. Der eine weil er noch 'ne Gurke für den Salat braucht, der nächste weil er sein Weed noch wo abholen muss und jemand, der sich gerade in dem Restaurant um die Ecke für 'nen Job beworben hat – oder trägt er den Anzug, weil er seiner Liebsten gleich einen Heiratsantrag macht? Oder hat er das schon und ist auf dem Weg zum Standesamt? Who knows, hier können Geschichten gestrickt werden ohne Ende, ist das nicht schön? So viele Eindrücke und schöne Dinge, Bewegungen, Gesten, die mir sonst hier schon verdammt lange nicht mehr aufgefallen sind.  
[...]

Ohne jetzt reisserisch klingen zu wollen oder wie ein belehrender Philosoph mit erhobenem Zeigefinger leg' ich euch echt ans Herz, Leute: Versucht das mal. Macht mal die Augen auf! Klingt komisch, öffnet aber echt Welten. Das ist ein bisschen wie im Film, die Straße verwandelt zum Kino. Man wird irgendwie zu einem Kosmonaut seiner Umwelt, das ganze Leben da draußen wirkt plötzlich so aufgeladen, so spannend. Das was einen sonst eher stört – wenn das fiese Ampelmännchen grade wieder für die nächsten 90 Sekunden auf rot hüpft und man natürlich genau deshalb wieder die U-Bahn verpasst – all das mit dem Sahnehäubchen, dass man eh schon zu spät ist.“ (Laura Baumann – „Das Leben ist schön“)

„A cognitive scientist and a German philosopher walk in the woods and come across a tree in bloom: What does each one see? And why does it matter?“ (Lawrence Berger – „Being There: Heidegger On Why Our Presence Matters“)

„Beauty and grace are performed whether or not we will or sense them. The least we can do is try to be there. (Annie Dillard – „Pilgrim at Tinker Creek“)

\* \* \*

„Die meisten verwechseln Dabeisein mit Erleben.“ (Max Frisch)

\* \* \*

„,Oh Bär', sagte der Tiger, ,ist das Leben nicht unheimlich schön, sag!'  
,Ja', sagte der kleine Bär, ,ganz unheimlich und schön.'  
Und da hatten sie verdammt ziemlich Recht.“ (Janosch – „Ach, so schön ist Panama. Alle Tiger und Bär-Geschichten in einem Band“)

\* \* \*

„Von dem,  
was du erkennen und messen willst,  
mußt du Abschied nehmen,  
wenigstens auf eine Zeit.  
Erst wenn du die Stadt verlassen hast,  
siehst du,  
wie hoch sich ihre Türme  
über die Häuser erheben.“  
(Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„It is the art of SEEING that is the starting point for all creativity, and then, of course, every profession is subject to its specific mathematics and material conditions.“ (Christer Strömholm - in „Opinions about the modern photography“, Subjektive Fotografie)

\* \* \*

„Phantasie haben heißt nicht, sich etwas auszudenken, es heißt, sich aus den Dingen etwas zu machen.“ (Thomas Mann)

„To be interesting, you must be interested.“ (Anonymus)

„Kleine Geister interessieren sich für das Außergewöhnliche, große Geister für das Gewöhnliche.“ (Elbert Hubbard)

\* \* \*

„A garbage can, occasionally, to me at least, can be beautiful. That's because you're seeing. Some people are able to see that—see it and feel it. I lean toward the enchantment, the visual power, of the esthetically rejected subject.“ (Walker Evans, Photograph)

\* \* \*

Ich hebe den Arm und zeige mit der Hand nach oben,  
sodass mein rechter Daumnagel genau den Rand der Sonne  
berührt,  
damit sie nicht mehr weiterwandert. Und da wandert die Sonne  
nicht mehr weiter, und die Zeit steht still.  
(Wolfgang Herrndorf)

\* \* \*

„Those who cannot feel the littleness of great things in themselves are apt to overlook the greatness of little things in others.“ (Okakura Kakuzō – „The Book of Tea“)

„Things seem more when you're little. They seem bigger, and distances seem farther.“ (Lois Lowry – „Messenger“)

„I felt very still and empty, the way the eye of a tornado must feel, moving dully along in the middle of the surrounding hullabaloo.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„You can find inspiration in everything.\*

(\*) And if you can't, look again.“ (Paul Smith)

\* \* \*

„If you squint you can stop your brain from seeing what it thinks it sees.“ (Chris Glass)

\* \* \*

„The thing that doesn't fit is the thing that is most interesting.“  
(Richard Feynman)

„Befremden und Staunen gehören dem Niemandland, das sich zwischen Wissenschaft und Erleuchtung, Psychedelik und Methode erstreckt.“ (Peter Sloterdijk – „Museum: Schule des Befremdens“)

„The perpetual ideal is astonishment.“ (Derek Walcott)

„The constant happiness is curiosity.“ (Alice Munro (b. July 10, 1931) in Writers & Company: In Conversation with CBC Radio's Eleanor Wachtel)

„Geburtsakt der Philosophie –  
Erschrocken schaut der Heide Schaf mich an,  
als sah's in mir den ersten Menschenmann.  
Sein Blick steckt an; wir stehen wie im Schlaf;  
mir ist, ich sah zum ersten Mal ein Schaf.“  
(Christian Morgenstern – „Geburtsakt der Philosophie“)

\* \* \*

„Let any one try, I will not say to arrest, but to notice or attend to, the present moment of time. One of the most baffling experiences occurs. Where is it, this present? It has melted in our grasp, fled ere we could touch it, gone in the instant of becoming.“ (William James – „The Principles of Psychology“)

„The aim of life is to live, and to live means to be aware joyously, drunkenly, serenely, divinely aware. In this state of god-like awareness one sings; in this realm the world exists as poem.“ (Henry Miller – „The Wisdom of the Heart“)

„I shut my eyes and all the world drops dead;  
I lift my eyes and all is born again.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„If you perceive the universe as being a universe of abundance, then it will be. If you think of the universe as one of scarcity, then it will be. ... I always thought there was enough of everything to go around—that there are enough ideas in the universe and enough nourishment.“ (Milton Glaser)

„Develop an interest in life as you see it; the people, things, literature, music - the world is so rich, simply throbbing with rich treasures, beautiful souls and interesting people. Forget yourself.“ (Henry Miller, 1950)

„There is nothing like looking, if you want to find something. You certainly usually find something, if you look, but it is not always quite the something you were after.“ (J. R. R. Tolkien - „The Hobbit“)

\* \* \*

„The mind which is most capable of receiving impressions is very often the least capable of drawing conclusions.“ (Virginia Woolf - The Second Common Reader)

\* \* \*

„Schwimmen zwei junge Fische des Weges und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in die Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: »Morgen Jungs. Wie ist das Wasser?“ Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter und schließlich wirft der eine dem anderen einen Blick zu und sagt: „Was zum Teufel ist Wasser?““ (David Foster Wallace in seiner Rede vor dem Abschlussjahrgang 2005 des US-amerikanischen Kenyon Colleges)

\* \* \*

„At the risk of appearing foolish, a writer sometimes needs to be able to just stand and gape at this or that thing — a sunset or an old shoe — in absolute and simple amazement. (Raymond Carver – „Fires: Essays, Poems, Stories“)

„It is not everyday that the world arranges itself into a poem.“ (Wallace Stevens)

„a bouquet of clumsy words: you know that place between sleep and awake where your still dreaming but it`s slowly slipping? i wish we could feel like that more often. i also wish i could click my fingers three times and be transported to anywhere i like. i wish that people didn`t always say 'just wondering' when you both know there was a real reason behind them asking. and i wish i could get lost in the

stars. - listen, there`s a hell of a good universe next door, let`s go“.  
(e.e.cummings)

\* \* \*

„Learning to design is, first of all, learning to see. Designers see more, and more precisely. This is a blessing and a curse — once we have learned to see design, both good and bad, we cannot un-see. The downside is that the more you learn to see, the more you lose your ‘common’ eye, the eye you design for. This can be frustrating for us designers when we work for a customer with a bad eye and strong opinions. But this is no justification for designer arrogance or eye-rolling. Part of our job is to make the invisible visible, to clearly express what we see, feel and do. You can’t expect to sell what you can’t explain.“ (Oliver Reichenstein – „Learning to See“)

\* \* \*

„Ich bin ein Messgerät, wie alle Menschen, ein Echolot, das durch die Welt läuft und versucht, alles aufzuschreiben und nachzumessen Also Fledermaus.“  
(Alexander Kluge)

\* \* \*

„I love the rain. I love how it softens the outlines of things. The world becomes softly blurred, and I feel like I melt right into it.“ (Hanamoto Hagumi)

\* \* \*

„We shouldn’t live everyday like it’s our last, but like it’s our first. Be curious. Be open-minded.“ (Amir Kassaei)

„Not to find one’s way in a city may well be uninteresting and banal. It requires ignorance — nothing more. But to lose oneself in a city — as one loses oneself in a forest — that calls for quite a different schooling.“ (Walter Benjamin – „A Berlin Chronicle“)

„As our eyes grow accustomed to sight they armour themselves against wonder.“ (Leonard Cohen – „The Favorite Game“)

„Softness is not weakness. It takes courage to stay delicate in a world this cruel.“ (Beau Taplin – „Shed Your Sharp Edges“)

„There are nights when the wolves are silent and only the moon howls.“ (George Carlin)

\* \* \*

Wahrnehmung und Ethik – die Dinge auch einmal aus einer anderen Perspektive wahrnehmen ...

„That was what it meant, didn't it. Being good. You didn't have to sink wells in Burkina Faso. You didn't have to give away your coffee table. You just had to see things from other people's point of view. Remember they were human.“ (Mark Haddon – „A Spot of Bother“)

\* \* \*

„Da das Bewusstsein sich unablässig von seinen Gegenständen abhebt, neigt es dazu, an sich selbst zu glauben, daran, von jedem Gegenstand trennbar zu sein.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

Wahrnehmung – ephemere und epiphan ...

\* \* \*

„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt - sieh sie dir an.“ (Kurt Tucholsky)

\* \* \*

„It's not what you look at that matters, it's what you see.“ (Henry David Thoreau)

\* \* \*

„Die unzureichende Sinneswahrnehmung widerlegt die Unendlichkeit nicht.“ (Giordano Bruno)

\* \* \*

Norman Wilkinson pioneered the Dazzle Camouflage movement of WWI, which applied color and geometrics on navy ships. (via Design Facts)

\* \* \*

„The sensitive suffer more; but they love more, and dream more.“ (Augusto Cury)

\* \* \*

„Der Alltag ist etwas sehr Spannendes, er ist voller Geschichten. ... Schreiben ist für mich wie eine Entdeckungsreise zu dem, was ich beobachtet habe.“ (Uwe Timm)

\* \* \*

„Wondering is the Seed of Genius.“ (William Mocca)

\* \* \*

„Enjoy it. Because it's happening.“ (Stephen Chbosky)

\* \* \*

„Beauty is meaningless until it is shared.“ (George Orwell)

\* \* \*

„There must be something strangely sacred in salt. It is in our tears and in the sea.“ (Khalil Gibran – „Sand and Foam“)

\* \* \*

„Das Publikum beklatscht ein Feuerwerk,  
aber keinen Sonnenaufgang!“ (Friedrich Hebbel)

\* \* \*

„Wer nicht zuweilen zu viel und zu weich empfindet, der empfindet gewiss immer zu wenig.“ (Jean Paul)

\* \* \*

„Develop an interest in life as you see it; the people, things, literature, music - the world is so rich, simply throbbing with rich treasures, beautiful souls and interesting people. Forget yourself.“ (Henry Miller)

\* \* \*

„Kleine Perlen sind insbesondere NCs Betrachtungen zu Worten, Klängen, den Formen von Buchstaben. Oder ist sonst schon jemandem aufgefallen, dass „Gier“ die zentrale Silbe des Wortes „Regierungsbank“ ist? Auf Manfreds Frage hin, warum er nie über Freunde oder Familie spreche, sagt NC, er traue Worten nicht, die

mit F beginnen, einem derart unausgewogenen Buchstaben, der beständig umzukippen droht. Und über den Hund November sinniert er: „Drei Silben, drei Beine ... Es ist doch verrückt, wie sich manche Dinge zusammenfügen, obwohl sie eigentlich nichts miteinander zu tun haben.““

(Anja Kümmel - „Empfehlen Sie mir eine Straße. Mit Kai Weyand [... „Applaus für Bronikowski“] die Angst vor dem Tod besiegen.“)

\* \* \*

„fragen der wahrnehmung -  
aus wie vielen lüften besteht die atmosphäre  
und wie viele davon sind gerade in gebrauch?“ (Tristan Marquardt)

\* \* \*

„... You can look at something, close your eyes, and see it again and still know nothing – like staring at the sky to figure out the distances between stars.“ (Ann Beattie – „Jacklighting“)

\* \* \*

„Stare. It is the way to educate your eye, and more. Stare, pry, listen, eavesdrop. Die knowing somersething. You are not here long.“ (Walker Evans)

\* \* \*

„Die Literatur hatte schon immer ein Interesse an den Sensationen des Gewöhnlichen und entdeckte im Geläufigen wundersame Zustände. Die Welt steckt voller Dinge, die wir zu kennen scheinen, ohne sie wirklich gesehen zu haben.“ (Walter van Rossum – „Ausgrabungen des Gewöhnlichen“)

\* \* \*

„Teach me to hear mermaids singing ...“ (John Donne - „Song“)

\* \* \*

„The world is full of magic things, patiently waiting for our senses to grow sharper.“ (Y.B. Yeats)

\* \* \*

„The camera is an instrument that teaches people how to see without a camera.“ (Dorothea Lange)

\* \* \*

„Music Has Been My Doorway of Perception“ (David Bowie –  
„Graduation Speech At Berklee College of Music“, 1999)

\* \* \*

„I thought the most beautiful thing in the world must be shadow, the  
million moving shapes and cul-de-sacs of shadow. There was  
shadow  
in bureau drawers and closets and suitcases, and shadow under  
houses and trees and stones, and shadow at the back of people's  
eyes and smiles,  
and shadow, miles and miles and miles of it, on the night side of the  
earth.“ (Sylvia Plath – „The Bell Jar“)

\* \* \*

„In dieser Dunkelheit sah ich Regen auf den Ozean fallen; Regen,  
der leise auf eine unendliche Meeresfläche niederging, und  
niemand war da, der es gesehen hätte. Der Regen prallt auf die  
Meeresoberfläche, doch nicht einmal die Fische wissen, dass es  
regnet.  
Bis jemand kam und mir sachte eine Hand auf die Schulter legte,  
kreisten meine Gedanken über dem Meer.“  
(Haruki Murakami – „Gefährliche Geliebte“ – nach einem Hinweis  
von Maria Thurn)

\* \* \*

„Einen jener klassischen  
schwarzen Tangos in Köln, Ende des  
Monats August, da der Sommer schon

ganz verstaubt ist, kurz nach Laden  
Schluß aus der offenen Tür einer

dunklen Wirtschaft, die einem  
Griechen gehört, hören, ist beinahe

ein Wunder: für einen Moment eine  
Überraschung, für einen Moment

Aufatmen, für einen Moment  
eine Pause in dieser Straße,

die niemand liebt und atemlos  
macht, beim Hindurchgehen. Ich

schrieb das schnell auf, bevor  
der Moment in der verfluchten

dunstigen Abgestorbenheit Kölns  
wieder erlosch.

(Rolf Dieter Brinkmann – „Einer jener klassischen ...“ In: „Westwärts 1  
& 2. Gedichte“)

\* \* \*

Inspiration for the CBS 'eye' logo came from Pennsylvania Dutch  
hex signs painted on their barns to ward off evil. (via Design Facts)

\* \* \*

„The first secret of design is ... noticing. - As human beings, we get  
used to "the way things are" really fast. But for designers, the way  
things are is an opportunity ... Could things be better? How?“ (Tony  
Fadell)

\* \* \*

„Alles, was uns von Natur zuteil wird, das tragen wir zuerst potenziell  
in uns, und erst später aktualisieren wir es, wie man an den  
sinnlichen Wahrnehmungen sehen kann.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„We make some tea, just for the sake of hearing the kettle sing.  
That's not joking. If you listen to a kettle right through it's like an early  
morning in Spring.“ (Katherine Mansfield – „Something Childish &  
Other Stories“)

\* \* \*

„If your eyes could speak, what would they say?“ (Markus Zusak –  
„The Book Thief“)

\* \* \*

„My work has no object, no image and no focus. With no object, no  
image and no focus, what are you looking at? You are looking at

you looking. What is important to me is to create an experience of wordless thought.“ (James Turrell)

\* \* \*

„But there are also things that are difficult to see not because of the size of their surroundings, or a clever disguise, or a treacherous person with a book of matches in his pocket and a fiendish plot in his brain, but because the things are so upsetting to look at, so distressing to believe, that it is as if your eyes refuse to see what is right in front of them. You can glance into a mirror, and not see how old you are growing, or how unattractive your hairstyle has become, until someone kindly points those things out to you. You can gaze upon a place you once lived, and not see how terribly the building has changed, or how sinister the neighborhood has become, until you walk a few paces to an ice-cream store and notice that your favorite flavor has been discontinued.“  
(Lemony Snicket – „The Grim Grotto“)

\* \* \*

„Hören und  
Zuhören“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Alle schmeißen. Keiner fängt.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Holen Sie tief Luft, mir ist durchaus bewusst, dass nicht nur das Erzählen eine aufreibende Tätigkeit sein kann, sondern auch das Zuhören.“ (Philip Krömer – „Ymir oder Aus der Hirnschale der Himmel“)

\* \* \*

„I like to listen. I have learned a great deal from listening carefully. Most people never listen.“  
(Ernest Hemingway)

\* \*

„When people talk, listen completely. Don't be thinking what you're going to say. Most people never listen. Nor do they observe. You should be able to go into a room and when you come out, know everything that you saw there and not only that. If that room gave you any feeling you should know exactly what it was that gave you that feeling. Try that for practice.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„Für ein gutes Gespräch sind die Pausen genauso wichtig wie die Worte.“ (Heimito von Doderer)

„Nichts ist so entwaffnend wie Hellhörigkeit.“ (Peter Hoeg – „Fräulein Smillas Gespür für Schnee“)

\* \* \*

„Listen— are you breathing just a little, and calling it a life?“ (Mary Oliver)

„Was nützt es, wenn wir mehrere Sprachen sprechen, solange wir nicht die Geduld aufbringen, einander zuzuhören.“ (Art van Rheyen)

\* \* \*

## Dialoge und Gespräch ...

„Das Gespräch ist meiner Ansicht nach, die lohnendste und natürlichste Übung unseres Geistes. Keine andere Lebensbestätigung macht mir so viel Freude.“ (Michel de Montaigne (1533-1592) - „Essais“)

„Durch Dialoge können bessere Produkte, Produktsysteme und Dienstleistungen entstehen. Auf dem Stand wird gezeigt, wie interdisziplinäre Diskurse helfen, die richtigen Fragen zu formulieren und wie die Relevanz von Produkten durch Einbindung unterschiedlicher Nutzer in Designprozesse gefördert werden kann.“ (iF - Universal Design + Service GmbH – „Partizipatives Design für neue Arbeitswelten“ - 2013)

\* \* \*

„The best way to honor someone who has said something smart and useful is to say something back that is smart and useful. The other way to honor them is to go do something with what you learned. Good listeners get what they deserve—better speakers.“ (Seth Godin – „How to Listen“)

\* \* \*

„Listen more. ... Slowing oneself down, engaging rather than endlessly debating and really taking the time to hear and learn is the greatest luxury of becoming older.“ (Paul Bennett, Chief Creative Officer of IDEO, offers words of wisdom to his younger self. Pair with Dear Me – a selection letters from luminaries to their 16-year-old selves)

\* \* \*

„Erfahrungen  
sammeln“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Wir lernen aus Erfahrung, dass die Menschen nichts aus Erfahrung lernen.“ (George Bernhard Shaw)

„Wir glauben, Erfahrungen zu machen, aber die Erfahrungen machen uns.“ (Eugène Ionesco)

„Erfahrungen - das sind die vernarbten Wunden unserer Dummheit.“ (John James Osborne)

„Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.“ (Kurt Tucholsky)

„Experience is what you get when you didn't get what you wanted. And experience is often the most valuable thing you have to offer.“ (Randy Pausch – „The Last Lecture“)

\* \* \*

„Alles Unrecht und Leiden der Erde hat seinen Grund darin, daß Erfahrungen nicht übermittlelt werden können. Höchstens mitgeteilt. Zwischen dem Zugemessenen und dem Unerträglichen liegt der ganze Weg der Erfahrung, den immer nur einer allein für sich gehen kann. So wie immer nur einer allein seinen Tod stirbt und keiner vom Tod etwas weiß.“ (Jakob Wassermann – „Der Fall Maurizius“)

\* \* \*

„Erfahrung ist, wenn man seine Dummheiten mit Klugheit begeht.“ (Alexander Engel)

„These are the days that must happen to you.“ (Walt Whitman)

„Go all the way with it. Do not back off. For once, go all the goddamn way with what matters.“ (Ernest Hemingway)

„Nur der Denkende erlebt sein Leben, an Gedankenlosen zieht es vorbei.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

\* \* \*

„Sich  
Notizen  
machen –  
immer und  
überall -  
„scrap-books“  
im Sinn ...“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wenn wir sammeln ... Eindrücke, Ideen ...

„Unser Gehirn ist für ein Leben als Jäger und Sammler optimiert.“  
(Rolf Dobelli – „Die Kunst des klaren Denkens“)

„I love people. Everybody. I love them, I think, as a stamp collector loves his collection. Every story, every incident, every bit of conversation is raw material for me.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Wir haben es nicht nur mit einem Tagebuch zu tun, sondern mit einem Capriccio, einem Quodlibet, einem Potpourri, besser gesagt mit einem mixtum compositum oder schlicht und einfach mit einem Allgemeinen Brouillon. Bin ich verständlich? Ich meine ein hotchpotch, ein maremagno, ein salmagundi. Mit anderen Worten: was hier vorliegt, ist wahrscheinlich eine olla podrida, ein Kuddelmuddel, ein Sammelsurium oder (...) kurz und gut, und damit fertig, es ist ein scrap-book. Oder ist es doch zu hoch gegriffen? Vielleicht handelt es sich ja nur um eine Wundertüte. Damit wir uns recht verstehen, meine Lieben: so und nicht anders geht es zu in unserem Gehirn, einem undisziplinierten Organ, das sich an keine Reihenfolge hält, ohne Inhaltsverzeichnis auskommt und keine Chronologie kennt.“ (Hans Magnus Enzensberger „Album“)

\* \* \*

Unbedingt notieren ...

„Be sure to ‘notice’ ideas when you have them. Stop. Take the time to consider them seriously. And if your gut tells you they’re compelling, be fearless in their pursuit... . we live life only once. So, rather than avoiding the risk of trying, avoid the risk of not trying. Nothing is more haunting than thinking, ‘I wish I had...’.“ (In his advice to his younger self, Pandora founder Tim Westergren reminds us that it’s far more burdensome to live with the what-ifs of not having tried than with the experience of having tried and failed. Pair with Debbie Millman’s superb illustrated commencement address on courage, failure, and the creative life.)

\* \* \*

„Why take notes? The obvious reason is to remember. Visual note-taking translates what we hear into pictures that give context, color, and meaning. By adding symbols, visual metaphors, likenesses of people, and room layouts, we add several dimensions.“ (Tom Wujec)

\* \* \*

Arbeiten –  
jetzt und  
später mal“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Wenn du es wirklich tun willst, tust du es. Es gibt keine Ausreden.“  
(Bruce Nauman)

\* \* \*

„Und so schnell ist (mal wieder) *nichts* getan.“ (Spruch aus dem Ruhrgebiet)

\* \* \*

„The opposite of spare time is, I guess, occupied time. In my case I still don't know what spare time is because all my time is occupied. It always has been and it is now. It's occupied by living.“ (Ursula K. Le Guin)

\* \* \*

„Doubt increases with inaction.  
Clarity reveals itself in momentum.  
Growth comes from progress.  
For all these reasons, BEGIN.“  
(Brandon Burchard)

\* \* \*

Optimismus ist ein Anfängerfehler, wenn es um Montage geht.

\* \* \*

„In den Anstrengungen ist ein Zuviel gesünder und steht dem Mittelmaß näher als ein Zuwenig ...“ (Aristoteles)

\* \* \*

„There's a theme park that puts kids to work. Instead of offering thrill rides, KidZania lets children experience being a responsible adult. At locations in over 20 different countries, kids ages 4-14 can walk the paved streets of a kid city, work in a variety of jobs, and use their earnings to buy trinkets in the gift shop or rent electric versions of luxury cars.“

\* \* \*

„Wenn nichts mehr zu helfen scheint, schaue ich einem Steinmetz zu, der vielleicht 100 mal auf einen Stein hämmert, ohne dass sich auch nur der geringste Spalt zeigt. Doch beim 101. Schlag wird er entzweibrechen. Ich weiß, dass es nicht dieser Schlag war, der es vollbracht hat, sondern alle Schläge zusammen.“ (Jacob August Riis)

\* \* \*

„Das erste Erfordernis ist, dass man in dem, was man besitzt, sachverständig ist, dass man weiß, was am meisten Nutzen bringt und wo und wie dies der Fall ist.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„None of my work has met my own standards.“ (William Faulkner)

„If hard work is the key to success, most people would rather pick the lock.“ (Claude McDonald)

„Nichts Großes ist je ohne Begeisterung geschaffen worden.“ (Ralph Waldo Emerson)

„Someone who shows up with enthusiasm made a decision before she even encountered what was going on. The same thing is true for the guy who scowls with contempt before the customer opens his mouth.  
It's a choice.  
This choice is contagious.  
This choice changes what will happen next.  
This choice is at the heart of what it takes to be successful at making change or performing a service.  
More than you imagine, we get what we expect.“ (Seth Godin)

„I began to realize how important it was to be an enthusiast in life. If you are interested in something, no matter what it is, go at it full speed ahead. Embrace it with both arms, hug it, love it and above all become passionate about it. Lukewarm is no good.“ (Roald Dahl)

„Aus kleinem Anfang entspringen alle Dinge.“ (Cicero)

„Die Alltäglichkeit übt über alle ihre Rechte aus.“ (Johann Nepomuk Nestroy)

„Auf die Arbeit schimpft man nur solange, bis man keine mehr hat.“ (Sinclair Lewis)

„How does it feel to know that your entire career could've just as well been shouted into a sock and thrown into an overpass?“ (Jon Stewart interviewt Stephen Colbert)

„Die neuen Kollegen sollten auf ein unternehmerisches Denken vorbereitet werden, welches auch handwerklich ständige Weiterbildung enthalten sollte, wie Recht und Verwaltungsvorgänge.“ (Agenturkommentare – in ... „Design Lotse – Anker werfen in der Kreativwirtschaft“)

„Geh in Deiner Arbeit auf, nicht unter.“ (Jacques Tati)

„Wonder what your customer really wants? Ask. Don't tell.“ (Lisa Stone, co-founder and CEO BlogHer)

„Und wär ich König hier, was würd' ich tun? Ich wollt' im Lande alles anders machen: Keine Art Handel würde ich erlauben, auch nicht Beamte, Bildung gäb' es keine, nicht Arm und Reich, und auch nicht Dienstbarkeit, auch nicht Vertrag und Erbschaft, Landumzäunung, nicht Ackerbau, nicht Weinbau, nichts davon; weder Metall noch Öl, noch Korn würde man brauchen und auch kein Handwerk. Alle Männer müßig; die Frauen auch, doch rein, in aller Unschuld.“ (William Shakespeare in der Übersetzung von Erich Fried – „Der Sturm“)

„The critical ingredient is getting off your butt and doing something. It's as simple as that. A lot of people have ideas, but there are few who decide to do something about them now. Not tomorrow. Not next week. But today. The true entrepreneur is a doer not a dreamer.“ (Nolan Bushnell, founder Atari and Chuck-E-Cheese's)

Hier zum besseren Verständnis von

„Professionalitätsdarstellungskompetenz“,  
„Kompetenzdarstellungskompetenz“ oder Ihnen selbst als einem  
„Kompetenzdarsteller“ ein kurzer Einschub in schrecklichem  
Soziologen-Deutsch. Schwer zu lesen, aber dennoch: sehr wahr ...

„Wie, aufgrund welcher Merkmale, gewinnen wir den Eindruck von Professionalität? - lautet die Fragestellung, zu der die vorliegende Dissertation in konzeptioneller Absicht eine theoretisch-materiale Rekonstruktion liefert. Ihr liegt das inszenierungstheoretische Erkenntnisinteresse zugrunde, die Prinzipien und Techniken der sozialen Herstellung des situativen Eindrucks von Professionalität zu erhellen. Anders ausgedrückt: Aus inszenierungstheoretischer Sicht ist ‚Professionalität‘, was immer sie sonst noch sein mag, vor allem als Darstellungsproblem zu begreifen. Was dabei zur Darstellung

kommen muss, ist Kompetenz, wofür wiederum eine bestimmte Kompetenz, die Darstellungskompetenz, eine Vorbedingung ist. Im Rekurs auf (anthropologisch fundierte) rollentheoretische Überlegungen lässt sich der Professionelle als ein darstellungskompetenter Kompetenzdarsteller beschreiben. - Von der These ausgehend, dass Professionalität im Sinne institutionalisierter Kompetenzdarstellungskompetenz als ein typisch modernes Phänomen zu begreifen ist, wird im ersten Kapitel die „Genese des Professionalismus aus berufsförmiger Arbeit und Expertenschaft“ nachgezeichnet. Den (vorläufigen) Endpunkt dieses historischen Professionalisierungsprozesses markieren ‚Professionen‘, d.h. Berufe, die über eine weitreichende Autonomie hinsichtlich der Gestaltung und Regelung ihrer berufseigenen Belange verfügen. - Die Professionssoziologie weist eine lange Tradition der Auseinandersetzung um die relevanten Merkmale von Professionen auf.“ (Michaela Pfadenhauer - „Professionalität - Eine wissenssoziologische Rekonstruktion institutionalisierter Kompetenzdarstellungskompetenz.“)

\* \* \*

„Es gibt nur einen Erfolg: auf deine eigene Weise leben zu können.“  
(Christopher Darlington Morley)

„Beständige Verzweiflung ist Misstrauen gegen sich selbst.“ (Thomas Hobbes)

„My mother convinced me I could do anything. And my father said, “Prove it.“ (Designer Milton Glaser über seine Eltern)

„Arbeite nur wenn du das Gefühl hast, es löst eine Revolution aus.“  
(Joseph Beuys)

„But wasn't that always the way. It's never something huge that changes everything, but instead the tiniest of details, irrevocably tweaking the balance of the universe while you're busy focusing on the big picture.“ (Sarah Dessen - "Lock and Key")

„Being busy does not always mean real work. The object of all work is production or accomplishment and to either of these ends there must be forethought, system, planning, intelligence, and honest purpose, as well as perspiration. Seeming to do is not doing.“  
(Thomas Edison)

„I want to be two people at once. One runs away.“ (Peter Heller – „The Dog Stars“)

„I should pull words out of my body, only in pain, or in fear, packed together like stones in the mountains.“ (Philippe Jaccottet – „Seedtime“)

„100% of customers are people.  
100% of employees are people.  
If you don't understand people,  
you don't understand business.“ (Simon Sinek)

„GOOD DESIGNERS AREN'T MORE TALENTED. THEY'RE MORE TENACIOUS.“ (Anonymus)

„Work as Method“ (Jacob Dahlgren)

„I don't sing because I'm happy; I'm happy because I sing.“  
(William James)

„I wasn't trying to make money, I was trying to make a point!“ (Seth Godin)

„Be so good they can't ignore you.“ (Steve Martin)

„Wenn man nicht ein paar verrückte Sachen macht, macht man die falschen Sachen.“ (Larry Page von Google)

„The worst sorrows in life are not in its losses and misfortunes, but its fears.“ (A. C. Benson)

„If you're not living a life on the edge you're taking up too much space! ... You learn the most when you're out of your comfort zone!“ (Jim Whittaker)

„The tendency to live in the here and now, and the failure to think through the delayed consequences of behavior, is one of the strongest individual-level correlates of delinquency. We tested the hypothesis that this correlation results from a limited ability to imagine one's self in the future, which leads to opting for immediate gratification. Strengthening the vividness of the future self should therefore reduce involvement in delinquency. We tested and found support for this hypothesis in two studies. In Study 1, compared with participants in a control condition, those who wrote a letter to their future self were less inclined to make delinquent choices. In Study 2, participants who interacted with a realistic digital version of their future, age-progressed self in a virtual environment were less likely than control participants to cheat on a subsequent task.“ (Jean-Louis van Gelder, Hal E. Hershfield und Loran F. Nordgren – „Vividness of the Future Self Predicts Delinquency“)

„The measure of intelligence is the ability to change.“ (Albert Einstein)

„Profit is what happens when you do everything else right.“ (Yvon Chouinard)

„If I were to wish for anything, I should not wish for wealth and power, but for the passionate sense of the potential, for the eye which, ever young and ardent, sees the possible. Pleasure disappoints, possibility never. And what wine is so sparkling, what so fragrant, what so intoxicating, as possibility!“ (Søren Kierkegaard)

„Working hard is a skill you have to nurture!“ (Chris Shiflett)

„Man muss sein Vergnügen ernst nehmen.“ (Ray & Charles Eames)

„Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.“ (Aristoteles)

„There is only one way in this world to achieve true happiness, and that is to express yourself with all your skill and enthusiasm in a career that appeals to you more than any other. In such a career, you feel a sense of purpose, a sense of achievement. You feel you are making a contribution. It is not work.“ (William J. Reilly – „How To Avoid Work“)

„It's not about passion. Passion is something that we tend to overemphasize, that we certainly place too much importance on. Passion ebbs and flows. To me, it's about desire. If you have constant, unwavering desire to be a cook, then you'll be a great cook. If it's only about passion, sometimes you'll be good and sometimes you won't. You've got to come in every day with a strong desire. With passion, if you see the first asparagus of the springtime and you become passionate about it, so much the better, but three weeks later, when you've seen that asparagus every day now, passions have subsided. What's going to make you treat the asparagus the same? It's the desire.“ (Thomas Keller)

„Because a true sense of purpose is deeply emotional, it serves as a compass to guide us to act in a way completely consistent with our values and beliefs. Purpose does not need to involve calculations or numbers. Purpose is about the quality of life. Purpose is human, not economic.“ (Simon Sinek)

„Everything good needs time. Don't do work in a hurry. Go into details; it pays in every way. Time means power for your work. Mediocrity is always in a rush; but whatever is worth doing at all is

worth doing with consideration. For genius is nothing more nor less than doing well what anyone can do badly.“ (Amelia E. Barr - 9 Rules for Success, 1901)

„Angenehm sind die erledigten Arbeiten.“ (Cicero)

„Never ever ever ever ever give up“ (Russell Bennetts – „Business Slogan That Works“)

„The details are not the details. They make the design.“ (Charles Eames)

„Achtung verdient, wer vollbringt, was er vermag.“ (Sophokles)

„Tu, was du kannst, mit dem was du hast, wo immer du bist.“ (Theodore Roosevelt)

„Wer sich Mühe gibt, hat Glück gehabt.“ (Alexander Kluge)

„Ich werde nicht enden zu sagen:/ Meine Gedichte sind schlecht./ Ich werde Gedanken tragen/ Als Knecht./ Ich werde sie niemals meistern/ Und doch nicht ruhn./ Soll mich der Wunsch begeistern:/ Es besser zu tun.“ (Ringelnatz)

„Only with absolute fearlessness can we slay the dragons of mediocrity that invade our gardens.“ (George Lois)

„Ich glaube nicht an Zufall. Die Menschen, die in der Welt vorwärts kommen, sind die Menschen, die aufstehen und nach denen von ihnen benötigten Zufall Ausschau halten.“ (George Bernard Shaw)

„Probleme sind Gelegenheiten zu zeigen, was man kann.“ (Duke Ellington)

„Only those who will risk going too far can possibly find out how far one can go.“ (T.S. Eliot)

„Work ist more fun than fun.“ (Noel Coward)

„Ich sehe dieses Plakat jeden Tag, wenn ich auf dem Weg zur Arbeit daran vorbeifahre. Der Ausdruck im Gesicht des Mannes auf dem Plakat drückt ein wenig Süffisanz aus. Der Text dazu lautet: „Macht Ihr mal Eure work-life balance, ich mache Feierabend“.“ (Stefan Meldau – „Work-Life-Balance oder Feierabend?“)

„Ein Meister der Lebenskunst überlässt es anderen, zu beurteilen, ob er arbeitet oder sich vergnügt.“ (Chateaubriand)

„Ich weiß nicht, wie das bei Ihnen ist, aber ich habe den Eindruck, dass ich ständig mit der Zeit verhandele: „Lass mich, lass mich noch ein Buch machen, noch ein Buch, noch ein Buch.““ (António Lobo Antunes)

„The grand essentials to happiness in this life are something to do, something to love, and something to hope for.“ (Joseph Addison)

„A gracefully executed quit is a beautiful thing, opening up more doors than it closes.“ (Kio Stark)

„When I was starting out, I used to think that I was the audience, and the goal was to please myself. Then I got some experience and realized that the client was the audience, and the goal was to please them. Of course, both of these things are sort of true, but basically wrong. I finally realized that the real audience were the people out there in the real world who were going to be stuck with whatever it was I was designing. A lot of time there is no one to speak for those people during the design process. The more you can be their advocate, the better the design will be. That's not just the goal of identity design, but design period. The biggest trap is to believe the brief you're given is the whole story. It never is, and I repeat, never the whole story.“ (Michael Bierut - Wisdom on design from Pentagram's Michael Bierut, author of the indispensable 79 Short Essays on Design. Complement with established designers' life-tested advice for aspiring ones.)

Career Advice?

„Bitter ist es,/ das heute zu müssen,/ was man gestern noch wollen konnte.“ (Karl Ferdinand Gutzkow)

„In life, you will become known for doing what you do. That sounds obvious, but it's profound. If you want to be known as someone who does a particular thing, then you must start doing that thing immediately. Don't wait. There is no other way. It probably won't make you money at first, but do it anyway. Work nights. Work weekends. Sleep less. Whatever you have to do. If you're lucky enough to know what brings you bliss, then do that thing at once. If you do it well, and for long enough, the world will find ways to repay you.“ (Jonathan Harris)

„The successful people we spoke with — in business, entertainment, sports and the arts — all had similar responses when faced with obstacles: they subjected themselves to fairly merciless self-examination that prompted reinvention of their goals and the methods by which they endeavored to achieve them.“ (Camille Sweeney - „Secret Ingredient for Success“)

„What do you do?“  
„It's kind of hard to explain.“  
„Because what you do is complicated?“  
„Because I don't really do it.“  
(Frances Ha)

„Nichtstun macht nur dann Spaß, wenn man eigentlich viel zu tun hätte.“ (Noel Coward)

„Das Nichtstun ist die schönste Beschäftigung – wenn man nicht dazu verurteilt wird.“ (Ernst Reinhardt)

„Faulheit ist die Furcht vor bevorstehender Arbeit.“ (Cicero)

„Good is the enemy of great.“ (Jonathan Paul „Jony“ Ive)

„Teamwork - eine Verschwörung der Mittelmäßigkeit.“ (David Ogilvy)

\* \* \*

„Pu: „Ja, Christopher Robin?“  
Christopher Robin: „Ich werde nicht mehr gar nichts tun.“  
„Nie wieder?“ sagte Pu  
Christopher Robin: „Kein bißchen. Sie lassen einen nicht“.“  
(David Benedictus - „Pu der Bär - Rückkehr in den Hundertsechzig-Morgen-Wald“ – nach einem Hinweis von Philipp Greiner)

\* \* \*

„Work-Life-Balance suggeriert, dass Arbeit und Leben zwei Waagschaalen sind, die ausbalanciert werden müssten. Dies gilt aber nicht, wenn Kreativität Lebensform wird.“ (Frank Berzbach – „Die Kunst ein kreatives Leben zu führen“)

\* \* \*

„You must be prepared to work always without applause.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„Die Geizigen sind den Bienen zu vergleichen: sie arbeiten, als ob sie ewig leben würden.“ (Demokrit)

\* \* \*

„When you work you are a flute through whose heart the whispering of the hours turns to music.“ (Khalil Gibran – „The Prophet“)

\* \* \*

„[...] denn es gibt nichts  
was ein Nichtstuer nicht  
schon nicht getan hätte“  
(Kito Lorenc – „Windei in der Wasserhose des Eisheiligen. Gedichte  
und Schmungks“)

\* \* \*

„Learn to say ‘no’ without explaining yourself.“ (Anonymus)

\* \* \*

„You know, I'm not a huge fan of the concept of ‘passion’ when it comes to careers. Instead of trying to answer the daunting question of ‘What’s your passion?’ it's better simply to watch what you do when you've got time of your own and nobody's looking.“ (Daniel H. Pink)

\* \* \*

„Mit anderen  
im Team  
arbeiten

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Team und Struppi

\* \* \*

„Cooperation Is What Makes Us Human“ (Kat McGowan)

„Die größten Tugenden müssen diejenigen sein, welche den anderen Menschen am nützlichsten sind.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„Die ganze Kultur ist eine große, endlose Zusammenarbeit.“ (August Strindberg)

„Leben einzeln und frei wie ein Baum  
und brüderlich wie ein Wald,  
das ist unsere Sehnsucht.“ (Nazim Hikmet)

„Associate yourself with people of good quality, for it is better to be alone than in bad company“ (Booker T. Washington)

„We are really competing against ourselves, we have no control over how other people perform.“ (Pete Cashmore, founder and CEO Mashable)

„Don't be cocky. Don't be flashy. There's always someone better than you.“ (Tony Hsieh, CEO Zappos)

„Ein Mensch möchte erste Geige spielen –  
Jedoch das ist der Wunsch von vielen,  
So daß sie gar nicht jedermann,  
Selbst wenn er´ könnte, spielen kann:  
Auch Bratsche ist für den der´s kennt,  
Ein wunderschönes Instrument.“  
(Eugen Roth - „Bescheidenheit“)

„Rarely have I seen a situation where doing less than the other guy is a good strategy.“ (Jimmy Spithill)

„No matter how sorted you think you are, you will always be surrounded by people who are lost and angry. They will test you time and time again.“ (Jan Hellriegel)

„Ich stimme mit der Mathematik nicht überein. Ich meine, dass die Summe von Nullen eine gefährliche Zahl ist.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„man kann nicht in allem glänzen: dem einen verleiht [Zeus] das nötige talent um zu kämpfen, dem anderen zum tanz einem dritten, die lyra zu spielen und dazu zu dichten – dem nächsten wiederum schenkt der weitsichtige zeus ein gehirn: das ist auch nicht zu verachten; es profitiert jeder davon wenn einer besser als jeder andere begreift wie man sich rettet.“ (Homer – „Illias“ - XIII, 730)

\* \* \*

„Formel für gute Teamarbeit:  $1 + 1 = 3$ “ (Siegfried Vögele)

\* \* \*

Wirklich: Gruppen, die andere hassen, lieben sich?

If you want to get a better grade on a group project, find a common enemy. - Studies show that when you're working on a group project, negative feelings about someone or something outside the group – like hatred of the teacher – brings the group together and leads to better work. - However, negative feelings about something inside the group - like one person not doing their job - can tear it apart.

\* \* \*

Teil einer neuen Gruppe sein - Fake it till you make it ...

„If you're trying to get into a new community, just fake it till you make it. Don't have a mind-set of, Oh, I'm the new guy. No one's going to want to be my friend. Fake a fun mind-set until you can be that fun, cool person without a second thought.“ (Life Advice from Teen Experts)

\* \* \*

„Generosity is luck going in the opposite direction, away from you. - If you're generous to someone, if you do something to help him out, you are in effect making him lucky. This is important. It's like inviting yourself into a community of good fortune.“ (Twyla Tharp)

\* \* \*

Wieder einmal: Lösungsorientierung

„I'm not interested in whether the glass is half empty or half full. I'm interested in figuring out how to fill the glass.“ (Donald Kaberuka)

\* \* \*

„Der Psychologe Kurt Lewin war ein Zeitgenosse Sigmund Freuds, arbeitete aber völlig anders als sein Kollege. Im Zentrum seiner Forschung stand lange Zeit die Gruppendynamik.“ (Brigitte Kohn – „Der Psychologe Kurt Lewin - Pionier der Gruppendynamik“)

\* \* \*

„Wenn über das Grundsätzliche keine Einigkeit besteht, ist es sinnlos, miteinander Pläne zu machen.“ (Konfuzius)

„They burned the bridge, then ask why I don't visit.“ (Ugo Eze)

„Strange children should smile at each other and say, "Let's play."“ (F. Scott Fitzgerald – „Tender Is the Night“)

„Three things in human life are important: the first is to be kind; the second is to be kind; and the third is to be kind.“ (Henry James)

„Success corrupts and limits potential as soon as you start to think you could do it alone.“ (Scott Belsky)

„In „Creative Intelligence“, Bruce Nussbaum argues that building a space away from normal activity, where people trust each other and agree to behave by a different set of rituals, is key to enhancing a team's creative capability.“ (Fast Company)

„At OtterBox, quality is never an accident. They are looking for people who ask better questions, take bigger risks and provide higher quality initiative than the rest.“ (Core77)

„Qualities of Successful People:

- They are humble. Their success doesn't consume them.
- They are on time. On time for work, on time for meetings, on time for the train. They hate wasting their own time, and as a byproduct, anyone else's.
- They always appreciate what they have. And as a result, they usually get more.

- They are universally respectful—to their friends, their boss, or to the person that makes their sandwich for lunch.
- They don't let work consume them.
- They make sacrifices for the benefit of others.
- They are patient.
- They put in the extra effort when it's needed, without any strings attached.
- They resolve issues or conflicts directly.
- They respectfully push back. It's easy to push back. To do so with respect takes skill.
- They trust their colleagues. (Greg Hoy - Qualities of Successful People)

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ (Henry Ford)

„When I was younger, I was willing to overlook a wide variety of unbecoming characteristics if someone was amazingly talented. More than anything, I wanted geniuses. Now, I realize that – more often than you'd think — the biggest obstacle to good work is ego. I can no longer suffer divas. If you want to be “an Artist,” you should probably go and work in an environment where you don't have clients. These days, I'll gladly take a team of dedicated folks who are nice to be around—and if some of them happen to be geniuses, all the better.“ (Joe Ippolito, Strategist)

„He [Bart van Es – „SHAKESPEARE IN COMPANY“] seeks to show that Shakespeare's achievement as a writer was in crucial ways communal; that the contributions of his playhouse colleagues, indeed his whole immersion in the business and practice of the theatre, are woven into the fabric of his plays; and that in a broadly chronological framework one can see his literary skills evolving in response to certain changes in his working conditions. These are not in themselves new ideas, but they are pursued with great vigour and clarity, and with much telling documentary detail, and the book moves us yet further away from that daft but tenacious construct of Shakespeare the lofty genius, “seated” (as Coleridge put it) among the “glory-smitten summits of the poetic mountain”.“ (Charles Nicholl – „Shakespeare at work“)

„Ein Studium ist eine gute Grundlage. Ganz einfach weil es bedeutet, dass sich jemand über längere Zeiträume ausführlich mit einem Thema auseinandergesetzt hat. Und weil es etwas Zeit braucht ein ästhetisches Gespür zu entwickeln. Auch die Möglichkeit im Studium das Zusammenarbeiten im Team zu lernen und zu üben, dabei mit Feedback und Kritik umzugehen und gemeinsam Lösungen zu finden hilft bei der späteren Arbeit enorm.“

Schließlich ist Teamwork die Basis jeder Agenturarbeit.“ (Tobias Nusser, Creative Director bei Strichpunkt - "5 Fragen an Strichpunkt zum Thema Ausbildung und Bewerbung")

„Two Simple Rules for any Team ... One of my first ever bosses was a hard-headed, old-school business leader who was known for his gruffness and direct approach. He operated by two simple rules with his team. Never lie and quickly admit if you screw up, even if it is minor. If you adhered to these two simple rules he promised to “have your back 100%” even if things got rough. There was only one time that I recall one of our team members broke the rules. Something went wrong with a project and we were scrambling to try and fix it quickly to meet a rapidly approaching deadline. It was all hands on deck and we worked through the night. When we eventually found the problem it was relatively easy to fix. The leader was furious because he had figured out who had caused the problem and he knew that the person responsible for it knew that he knew. He confronted the person and he initially denied it before finally breaking down and admitting the truth. The boss' response was something like “I told you that I would have your back at all times as long as you didn't break the team rules or the law. You knew that and I have delivered my end for the 2 years you have been here. You broke both rules tonight and you did it for your own self-preservation. You made three of your team pull an all-nighter when you could have just said I know where the problem is. Instead you hoped your screw up would go unnoticed and you could avoid blame. I know you are young but your behaviour today was inexcusable.“ (The Bull – „Two Simple Rules for any Team ...“)

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ (Wilhelm von Humboldt)

„it's okay, we're more than the sum of our cancelled plans  
it's okay, we're more than the sum of our ignored voicemails  
it's okay, we're more than the sum of our bi-annual trips home  
it's okay, we're more than the sum of our over-drafted bank  
account  
it's okay, we're more than the sum of these fancy cocktails  
it's okay, we're more than the sum of our late night phone minutes  
with exes  
it's okay, we're more than the sum of our lazy cab rides home  
it's okay, we're more than the sum of our half-read longreads and  
full-read horoscopes  
it's okay, we're more than the sum of our dry-clean only shirts  
it's okay, we're more than the sum of our Marked Unread emails  
it's okay, we're more than the sum of our Twitter drafts  
it's okay, we're more than the sum of our missed calls from Mom

it's okay, we're more than the sum of our broker's fee  
it's okay, we're more than the sum of our Likes  
it's okay, we're more than the sum of our mostly walked morning run  
it's okay, we're more than the sum of our cancelled plans“ (DCB)

\* \* \*

„Man wird nicht dadurch besser, dass man andere schlecht macht.“ (Heinrich Nordhoff)

„Im Paradiese selber träfe man wohl einen an, den man nicht leiden kann.“ (Conrad Ferdinand Meyer)

\* \* \*

„Wenn zwei Menschen immer dasselbe denken, ist einer von ihnen überflüssig.“ (Winston Churchill)

„Mancher glaubt beliebt zu sein, aber man hat sich nur an seine Art gewöhnt.“ (Upton Sinclair)

\* \* \*

„Durch Eintracht wachsen kleine Dinge, durch Zwietracht zerfallen die größten.“ (Sallust)

„Es gehört zu den traurigsten Bedingungen, denen wir leiden, uns nicht allein durch den Tod, sondern auch durch das Leben von denen getrennt zu sehen, die wir am meisten schätzen und lieben und deren Mitwirkung uns am besten fördern könnte.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

„Das aktuelle Magazin der New York Times widmet sich der Frage, wie wir heute arbeiten. Charles Duhigg beschreibt Googles Projekt Aristoteles, die Suche nach dem perfekten Arbeiterteam: "Ein Ergebnis der Studie ist, dass niemand eine Maschine sein möchte, sondern sein Privatleben mitnimmt. Um bei der Arbeit präsent zu sein und uns psychologisch wohlfühlen, müssen wir sichergehen können, dass wir im Team auch Schwächen teilen können, ohne Diskriminierung zu fürchten. Wir können nicht nur effizient sein, sondern müssen auch Defizite ansprechen dürfen. Und wir wollen Gehör finden. Wir wollen, dass Arbeit mehr ist als nur Mühe ... Es ist paradox, dass Googles intensive Datenanalyse zu den gleichen Ergebnissen führt, die gute Manager immer schon beherzigt haben: In jedem guten Team hören die Mitglieder einander zu und

verhalten sich einfühlsam gegenüber den Gefühlen und Bedürfnissen der anderen ... Googles Projekt erinnert daran, dass bei Optimierungsversuchen oft vergessen wird, wie wichtig für den Erfolg Erfahrungen sind, emotionaler Austausch, komplizierte Gespräche und Diskussionen darüber, wer wir sein wollen und wie wir uns in der Gruppe fühlen. Dergleichen lässt sich kaum optimieren.““ (perlentaucher über The New York Times Magazine)

\* \* \*

„Geschichten  
erzählen -  
Storytelling“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Easier Done Than Said ...“  
(Anonymus)

„Everyone has a story to tell.“ (Jeff Goins)

„Jede gute Erzählung, so wie gute Dichtung, umgibt sich von selber mit Lehren.“ (Jean Paul)

„I warn you, if you bore me, I shall take my revenge.“ (J.R.R. Tolkien)

„The power of storytelling is exactly this: to bridge the gaps where everything else has crumbled.“ (Paulo Coelho)

„Let me live, love and say it well in good sentences.“ (Sylvia Plath – „The Bell Jar“ – vom 14. Januar 1963.)

„In paradise there is nothing to say. Eden was sacrificed not for the pleasure of a fruit, but for the pleasure of the word. Now we have shame and pain and knowledge of death and whatnot, but at least we can talk about it.“ (Benjamin Hale – „The Evolution of Bruno Littlemore“)

„Removal is the principle of storytelling that allows us to view common (or common-ish) aspects of human experience from different perspectives. I find that if I'm not removed enough from a moment in a story then I can only view it as reaching impossibly for a reality that is unattainable in fictional art. [...] I think the answer I'm looking for as to why I'm so recently consumed by stories that seem beyond my normal tastes is this: I seek out good stories that–while not necessarily filled with elves and magic rings and dark lords–are founded on a conceit of removal. It's the exploration of different worlds that makes fiction great.“ (L.B Gale – „The Essence of Fantasy is the Essence of Great Storytelling: Removal“)

„Stories have changed, my dear boy,“ the man in the grey suit says, his voice almost imperceptibly sad. “There are no more battles between good and evil, no monsters to slay, no maidens in need of rescue. Most maidens are perfectly capable of rescuing themselves in my experience, at least the ones worth something, in any case. There are no longer simple tales with quests and beasts and happy endings. The quests lack clarity of goal or path. The beasts take different forms and are difficult to recognize for what they are. And

there are never really endings, happy or otherwise. Things keep going, they overlap and blur, your story is part of your sister's story is part is many other stories, and there is no telling where any of them may lead. Good and evil are a great deal more complex than a princess and a dragon, or a wolf and a scarlet-clad girl. And is not the dragon the hero of his own story? Is not the wolf simply acting as a wolf should act? Though perhaps it is a singular wolf who goes to such lengths as to dress as a grandmother to toy with its prey." (Erin Morgenstern – „The Night Circus“)

„[Abraham] Lincoln loved to tell stories. Anyone who met with him commented on his endless supply of anecdotes and jokes. Count Adam Gurowski, a Polish exile who worked in the State Department, observed, 'In the midst of the most stirring and exciting — nay, death-giving — news, Mr. Lincoln has always a story to tell.' Ralph Waldo Emerson found it delightful: 'When he has made his remark, he looks up at you with a great satisfaction, & shows all his white teeth, & laughs.' Walt Whitman saw something else in Lincoln's storytelling; he thought it was 'a weapon which he employ'd with great skill.'“ (Louis P. Masur)

„I love people. Everybody. I love them, I think, as a stamp collector loves his collection. Every story, every incident, every bit of conversation is raw material for me. My love's not impersonal yet not wholly subjective either. I would like to be everyone, a cripple, a dying man, a whore, and then come back to write about my thoughts, my emotions, as that person. But I am not omniscient. I have to live my life, and it is the only one I'll ever have. And you cannot regard your own life with objective curiosity all the time ...“ (Sylvia Plath – „The Unabridged Journals of Sylvia Plath“)

„Die Zeichen mehren sich: Storytelling wird mehr und mehr „hoffähig“! Über 60.000 angemeldete Teilnehmer beim Online Kurs „The Future of Storytelling“ der Universität Potsdam, Corporate und Brand Stories sind „buzzwords“ im Marketing, mehr und mehr Studierende schreiben ihre Abschlussarbeiten über Storytelling (...und gewinnen mitunter sogar den Dt. Nachwuchspreis Wissensmanagement damit! ;-) ...) – kurzum, es werden immer mehr Stimmen laut, die behaupten, dass die Veränderungen in der Unternehmenskommunikation, die sozialen Medien und viele andere Einflussfaktoren aus uns allen über kurz oder lang Storyteller machen werden.“ (Christine Erlach/ Karin Thier – „Wir halten die Fackel der Aufklärung auch in 2014 hoch ;-) NARRATA`s offene Storytelling-Seminare“)

\* \* \*

„Geschichte ist nicht einfach Vergangenheit.

Sie ist nicht die Summe dessen, was bis zu unserer Gegenwart geschehen ist, sondern die Summe derer Aspekte der Vergangenheit, die wir als Menschen und als Gesellschaft kennen und aus der wir Sinn und Orientierung für uns und unsere Zukunft schaffen können. Aus dieser Summe von Ereignissen konstruieren wir [...] Erzählungen und Muster, die eine Vorstellung von Vergangenheit bilden, die wir dann wiederum Geschichte nennen. Mit Geschichte können wir sprechen.

Wir können sie als Argumentationshilfe für politische, soziale und ethische Verhaltensmuster und Debatten verwenden, wir können aus ihr gleichermaßen zu erklären versuchen, woher wir kommen und wer wir waren, aber gerade auch, wer wir eben nicht mehr sind. Wir können erklären, warum Äußerungen politisch problematisch sind, obwohl sie nicht so gemeint waren, und wir können nachzeichnen, warum Entscheidungen so getroffen wurden und werden, die auf den ersten Blick unlogisch erscheinen. Wir können der Geschichte Fragen stellen und versuchen, von ihr Antworten zu bekommen.

Gleichzeitig können wir Geschichte aber auch als Sprache verwenden.

Wir können sie als Begründung für unser Verhalten, unseren Erfolg und Misserfolg, unsere Eigendarstellung heranziehen. Wir können sie zur politischen Bildung verwenden und um die Einzigartigkeit unseres Unternehmens, unseres Vereins oder unserer Gruppe herauszustellen. Wir können sie verwenden, um uns zeitlich wie lokal zu verorten.“ (Moritz Hoffmann – „Mit Geschichte sprechen“)

\* \* \*

„Sich persönlich entwickeln“  
(Persönliche Entwicklung)“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Hütet euch, der Gegenwart Genuß verschmähend, fremden Glücks begierig, umzustürzen eignes größres Glück.“ (Aischylos)

\* \* \*

„I still find each day too short for all the thoughts I want to think, all the walks I want to take, all the books I want to read, and all the friends I want to see.“ (John Burroughs)

\* \* \*

„We are an impossibility in an impossible universe.“ (Ray Bradbury)

\* \* \*

„I go through phases. Some days I feel like the person I'm supposed to be, and then some days I turn into no one at all. There is both me and my silhouette. I hope that on the days you find me and all I am are darkened lines, you still are willing to be near me.“ (Mary Kate Teske)

\* \* \*

„I may not have gone where I intended to go, but I think I have ended up where I needed to be.“ (Douglas Adams – „The Long Dark Tea-Time of the Soul“)

\* \* \*

Leben

Nur ein Leben leben wir aus in manchen Gestalten;  
Unser Schauspiel, es ruff Scene nach Scenen hervor.  
Und doch binden so selten in uns sich Alter und Scenen;  
Neulinge sind wir als Kind, Neulinge gehn wir ins Grab.  
Auch die uns hören und sehn, Neulinge gehn sie vorüber;  
Also spiele Dein Spiel, nicht für die Menge, für Dich!  
(Johann Gottfried von Herder – „Leben“)

\* \* \*

„He attacked everything in life with a mix of extraordinary genius and naive incompetence, and it was often difficult to tell which was which.“ (Douglas Adams)

\* \* \*

„Do what you can, with what you have, where you are.“ (Theodore Roosevelt)

„Das Recht auf ein gescheitertes Leben ist unantastbar!“ (Amélie Poulain)

„You've been criticizing yourself for years and it hasn't worked. Try accepting yourself and see what happens.“ (Louise Hay)

„It's good to know who hates you and it is good to be hated by the right people.“ (Johnny Cash)

„Where is Death on your 'To Do' list?“ (Karina Wilson – „LURID: Death Becomes Her“)

„Life shrinks or expands in proportion to one's courage.“ (Anais Nin)

„Ein stolzer Mensch verlangt von sich das Außerordentliche. Ein hochmütiger Mensch schreibt es sich zu.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Twenty years from now, you will be more disappointed by the things that you didn't do than by the ones you did do ... Explore, Dream, Discover.“ (Mark Twain) - author

„I want to *live* like music sounds.“ (Eva Ibbotson – „The Morning Gift“)

„She decided to free herself, dance into the wind, create a new language. And birds fluttered around her, writing “yes” in the sky.“ (Monique Duval)

„If what you are doing is not moving you towards your goals, then it's moving you away from your goals.“ (Brian Tracy, CEO Brian Tracy International)

„What, what am I to do with all of this life?“ (Gwendolyn Brooks)

„Jedenfalls ist es besser, ein eckiges Etwas zu sein als ein rundes Nichts.“ (Friedrich Hebbel)

„Setz dir Perücken auf von Millionen Locken. Setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken, Du bleibst doch immer, was du bist.“  
(Mephistopheles in Johann Wolfgang von Goethes „Faust, der Tragödie erster Teil“)

„A self that goes on changing is a self that goes on living.“ (Virginia Woolf – „The Death of the Moth and Other Essays“)

„You are the storyteller of your own life, and you can create your own legend, or not.“ (Isabel Allende)

„It's okay to live a life others don't understand.“ (Jenna Woginrich)

„Das Leben ist vielleicht  
auch nur ein höchster Begriff  
wie Raum und Zeit;  
es ist die Kategorie der Möglichkeit.“  
(Friedrich Hebbel)

„Die Menschen haben vor dem Tod zuviel Achtung, gemessen an der geringen Achtung, die sie vor dem Leben haben.“ (Henry de Montherlant)

„Die gefährlichste Waffe sind die Menschen kleinen Kalibers.“  
(Wieslaw Brudzinski)

„La vie, c'est surtout des moments brouillons, des ratures, des blancs.“ (David Foenkinos – „La délicatesse“)

„Am meisten fühlt man sich von Wahrheiten getroffen, die man sich selbst verheimlichen wollte.“ (Friedl Beutelrock)

„I think that little by little I'll be able to solve my problems and survive.“ (Frida Kahlo)

„I wanna mean something to somebody else. Feel a significance in the real world, it's not enough to live out a lucky life.“ (Marina And The Diamonds)

„There are always limits, and there are always opportunities. The ones we rehearse and focus on are the ones that shape our attitude and our actions.“ (Seth Godin)

„I am afraid. Not of life, or death, or nothingness, but of wasring ir as if I had never been.“ (Daniel Keyes – „Flowers for Algernon“)

„I think it's easy to mistake understanding for empathy - we want empathy so badly. Maybe learning to make that distinction is part of growing up. It's hard and ugly to know somebody can understand you without even liking you.“ (Thomas Harris – „Hannibal“)

„I love the person I've become, because I fought to become her.“  
(Kaci Diane)

„We wear clothes, and speak, and create civilizations, and believe we are more than wolves. But inside us there is a word we cannot pronounce and that is who we are.“ (Anthony Marra – „A Constellation of Vital Phenomena“)

„LOST PEOPLE ARE DIFFERENT. They will drive around in the same circle over and over rather than try a new path. Their fear of getting more lost paralyzes them into staying lost in the area that's just become familiar. It supersedes their ability to chart a new course. They circle and backtrack and stay comfortably lost because it's less scary than seeing something different than what's presently in front of them.“ (Jill A. Davis – „Ask Again Later“)

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.“ (Demokrit)

„Also spricht der Fatalist:  
Du mußt werden, wie du bist.  
Widerstreben ist vergebens.  
Der Gebieter allen Lebens  
Gab dir schon von Anbeginn  
Deinen Wunsch und Eigensinn,  
Bald mit Ja und bald mit Nein  
Grade so und so zu sein.“  
(Wilhelm Busch)

„Don't live the same year 75 times and call it a life.“ (Robin Sharma)

„As I look back on my life, I realize that every time I thought I was being rejected from something good, I was actually being re-directed to something better.“ (Steve Maraboli)

„You can plan for things, work towards them for years, and yet they never materialise. Or you just happen to be in the right place at the right moment, and everything falls into place. If you want to believe in something like Fate, she's a capricious character. Sometimes she stands there blocking the doorway you were born to pass through, and sometimes she takes you by the hand and leads you through

the minute you poke your nose out. And the Stars gaze down and keep their counsel.“ (John Ajvide Lindqvist – „Little Star“)

„We are human beings, not human doings or human havings.“  
(Paul Epstein – „Happiness Through Meditation“)

„Rat race is a perfect name for it," she said. „We're always going and going and going, and never asking where. Did you ever hear of having more than you wanted? So that you couldn't want anything else and then started looking for something else to want? It seems like we're always searching for something to satisfy us, and never finding it. Maybe if we could lose our cool we could.“ (S.E. Hinton – „The Outsiders“)

„And when the event, the big change in your life, is simply an insight - isn't that a strange thing? That absolutely nothing changes except that you see things differently and you're less fearful and less anxious and generally stronger as a result isn't it amazing that a completely invisible thing in your head can feel realer than anything you've experienced before? You see things more clearly and you know that you're seeing them more clearly.“ (Jonathan Franzen – „The Corrections“)

„To reach a port, we must sail - sail, not tie at anchor - sail, not drift.“  
(Franklin D. Roosevelt)

„Sit Right Down and Write Myself a Letter“ (Anonymus)

„Auf der Bühne der Welt sind wir alle Debütanten.“ (Siegfried Lenz)

„We are all broken, that's how the light gets in.“ (Ernest Hemingway)

„I like living. I have sometimes been wildly, despairingly, acutely miserable, racked with sorrow; but through it all I still know quite certainly that just to be alive is a grand thing.“ (Agatha Christie)

„Leben ist das, was passiert, während du andere Dinge im Kopf hast.“ (John Lennon)

„Reife des Mannes: Das heisst, den Ernst wiedergefunden haben, den man als Kind hatte beim Spiel.“ (Friedrich Nietzsche - „Aphorismen“)

„I'm self-sufficient. I spend a lot of time on my own and I shut off quite easily. When I communicate, I communicate 900 per cent,

then I shut off, which scares people sometimes.“ (Björk - on 'Self-Sufficiency)

„Do I contradict myself?/ Very well then I contradict myself,/ (I am large, I contain multitudes.)“ (Walt Whitman - "Song of Myself")

„Character—the willingness to accept responsibility for one's own life—is the source from which self-respect springs.“ (Joan Didion)

„Life is mostly an exercise in being something other than what we used to be while remaining fundamentally—and sometimes maddeningly—who we are.“ (Meghan Daum – „The Unspeakable“)

„If you've done well, it's your obligation to spend a good portion of your time sending the elevator back down.“ (Kevin Spacey)

„I may not be perfect but I am perfect enough to be a very good rendition of me.“ (Jan Hellriegel)

„There is one question which we seldom ask each other directly: it is too brutal. And yet it is the only question worth asking our fellow-travelers. What makes you go on living? Why don't you kill yourself? Why is all this bearable? What makes you bear it? Could I answer that question about myself? No. Yes. Perhaps ... I supposed, vaguely, that it was a kind of balance, a complex of tensions. You did whatever was next on the list. A meal to be eaten. Chapter eleven to be written. The telephone rings. You go off somewhere in a taxi. There is one's job. There are amusements. There are people. There are books. There are things to be bought in shops. There is always something new. There has to be. Otherwise, the balance would be upset, the tension would break. It seemed to me that I had always done whatever people recommended. You were born; it was like entering a restaurant. The waiter came forward with a lot of suggestions. You said, „What do you advise?“ And you ate it, and supposed you liked it, because it was expensive, or out of season, or had been a favorite of King Edward the Seventh. The waiter had recommended teddy bears, football, cigarettes, motor bikes, whisky, Bach, poker, the culture of Classical Greece. Above all, he had recommended Love: a very strange dish.“ (Christopher Isherwood – „Prater Violet“)

„Personal happiness lies in knowing that life is not a checklist of acquisition or achievement. Your qualifications are not your life.“ (J.K. Rowling)

„The flower doesn't dream of the bee. It blossoms and the bee comes.“ (Mark Nepo)

„Das Leben ist ein einziges verwirrendes Durcheinander, aber das ist auch das Schöne daran.“ (Gayle Forman. – „Wenn ich bleibe“ – nach einem Hinweis von Theresa Hatz)

„My feeling is that labels are for canned food... I am what I am – and I know what I am.“ (Michael Stipe)

\* \* \*

„I .../ a universe of atoms/ an atom in the universe.“ (Richard P. Feynman)

„I do not forget that my voice is but one voice, my experience a mere drop in the sea, my knowledge no greater than the visual field in a microscope.“ (Carl Jung)

\* \* \*

„Werde was du kannst.“ (Kerstin Gernig)

„Don't judge everyone else by your limited experience.“ (Carl Sagan)

„Glücklich ist,/ wer vergisst,/ was nicht mehr zu ändern ist.“ (Johann Strauss)

\* \* \*

Wie man ein guter Künstler wird ...

- 1.) Copy somebody's style. –
  - 2.) Fuck it up. –
  - 3.) Keep fucking it up. –
  - 4.) Keep really, really fucking it up. –
  - 5.) Look: You've got your own.
- (Nein. @NeinQuarterly)

\* \* \*

„The path of least resistance is the path of the loser.“ (H.G. Wells)

\* \* \*

„My Entire Personality is Based On a Bunch of Stock Images for “Travel Writer,” and I Will Have a Mental Breakdown If You Don't Tell Me I'm Special“ (JYOTSNA HARIHARAN)

\* \* \*

„We are what we pretend to be, so we must be careful about what we pretend to be.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„What you do makes a difference and you have to decide what kind of difference you want to make.“  
(Jane Goodall)

\* \* \*

„You have to get lost before you find yourself.“ (John Green – „Paper Towns“)

\* \* \*

„The art of living is neither careless drifting on the one hand nor fearful clinging to the past and the known on the other. It consists in being completely sensitive to each moment, in regarding it as utterly new and unique, in having the mind open and wholly receptive.“ (Alan Watts)

\* \* \*

„You were born naked and the rest is drag.“ (RuPaul – nach einem Hinweis von Sophia Albert – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

„You're floating in empty space in a universe that goes on forever. If you have to be here, at least be happy and enjoy the experience.“  
(Michael Singer)

\* \* \*

„Viele Menschen verwenden die Hälfte ihrer Zeit dazu, sich Dinge zu wünschen, die sie bekommen würden, wenn sie nicht die Hälfte ihrer Zeit dazu verwendeten, sie sich zu wünschen.“ (Alexander Woollcot)

\* \* \*

„Ich sah mich in der Gabel dieses Feigenbaumes sitzen und verhungern, bloß weil ich mich nicht entscheiden konnte, welche Feige ich nehmen sollte. Ich wollte sie alle, aber eine von ihnen nehmen bedeutete, alle anderen verlieren, und während ich dasaß, unfähig, mich zu entscheiden, begannen die Feigen zu schrumpfen und schwarz zu werden und plumpsten eine nach der anderen auf den Boden unter mir.“

(Sylvia Plath – „Die Glasglocke“ - nach einem Hinweis von Sabine Hänel – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

„Beim Sterben spielt sicher eine große Rolle, inwieweit und wie intensiv man die Möglichkeiten des Lebens in seinen Höhen und Tiefen ausgelotet und ausgeschöpft hat.“ (Hans-Peter Dürr)

\* \* \*

„The capacity to be alone is the capacity to love. It may look paradoxical to you, but it is not. It is an existential truth: only those people who are capable of being alone are capable of love, of sharing, of going into the deepest core of the other person—without possessing the other, without becoming dependent on the other, without reducing the other to a thing, and without becoming addicted to the other.“ (Osho)

\* \* \*

(Übertriebenes) Selbstbewusstsein

„Reflecting on his youth, Pablo Picasso once said: „When I was a child, my mother said to me, ‘If you become a soldier, you’ll be a general. If you become a monk you’ll end up as the pope.’ Instead, I became a painter and wound up as Picasso.““ (Did you know)

\* \* \*

By the time they turn 5, kids have already developed a sense of self-esteem as strong as an adult’s. Because self-image plays a critical role in how children form social identities, this suggests that a child’s first 5 years are an extremely important foundation for life

\* \* \*

„Die größte Gefahr besteht für die meisten von uns nicht etwa darin, ein Ziel zu hoch anzusetzen und zu scheitern, sondern es zu niedrig anzusetzen und es zu erreichen.“ (Michelangelo)

\* \* \*

„Ich finde es Unsinn, jeden Tag zu leben, als sei es der letzte. Denn was sollte ich an so einem letzten Tag noch tun, ausser mich zurückzulehnen oder in Depressionen zu fallen oder in einen hektischen Aktivismus wie an einem letzten Urlaubstag? Ich bin dafür, jeden Tag so zu leben, als wäre es der erste. Was könnte nicht alles kommen?“ (Susanne Niemeyer)

\* \* \*

„Vergessen Sie niemals: Die Verwirklichung des ehrgeizigsten Zieles erfordert von Ihnen nicht mehr Kraft und Ausdauer, als nötig sind, um ein unbefriedigendes, mittelmäßiges Leben zu ertragen. Entscheidend ist also, was Sie aus Ihrer Kraft und Ausdauer machen, wozu Sie sie gebrauchen.“ (Napoleon Hill)

\* \* \*

„The world will ask you who you are, and if you don't know, the world will tell you.“ (Carl Jung)

\* \* \*

„If we wait until we're ready, we'll be waiting for the rest of our lives.“ (Lemony Snicket – „The Ersatz Elevator“)

\* \* \*

„I know who I was when I got up this morning, but I think I must have been changed several times since then.“ (Lewis Carroll – „Alice's Adventures in Wonderland“)

\* \* \*

„Funny how possibility can lift you. Funny how reality can slam you down.“ (Cat Patrick – „Forgotten“)

\* \* \*

„An alle, die anders denken! - Die Rebellen, die Idealisten, die Visionäre, die Querdenker, die, die sich in kein Schema pressen lassen, die, die Dinge anders sehen. Sie beugen sich keinen Regeln, und sie haben keinen Respekt vor dem Status Quo. Wir können sie zitieren, ihnen widersprechen, sie bewundern oder ablehnen. Das einzige, was wir nicht können, ist sie zu ignorieren, weil sie Dinge

verändern, weil sie die Menschheit weiterbringen. Und während einige sie für verrückt halten, sehen wir in ihnen Genies. Denn die, die verrückt genug sind zu denken, sie könnten die Welt verändern, sind die, die es tun.“ (Steve Jobs)

\* \* \*

„I felt myself trapped in line for a ride I was not nearly ready for, looking back but moving forward is the only direction I could go.“ (Elizabeth Berg – „The Year of Pleasures“)

\* \* \*

Messing with the Mess We Are  
Messing with the Mess We Are in

\* \* \*

„We're all pretty bizarre - Some of us are just better at hiding it. That's all.“ („The Breakfast Club“)

„Accept who you are. Unless you're a serial killer.“ (Ellen DeGeneres)

\* \* \*

„Ich glaube, ich muss mal mit mir reden. Also stören Sie mich jetzt nicht.“ (Konstantin Klein)

\* \* \*

„But just remember; life without me, would be even more unbearable.“ (Anne Rice – „Interview with the Vampire“)

\* \* \*

„Skill to do comes of doing.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„If you get tired learn to rest, not to quit.“ (Banksy)

\* \* \*

„Alle seelischen Vorgänge laufen von vornherein auf ein Ziel der Erhöhung der Persönlichkeit los.“ (Alfred Adler)

\* \* \*

„We were nostalgic for a time that wasn't yet over.“ (Nina LaCour – „We Are Okay“)

\* \* \*

„Unser größter und längster Irrtum ist, daß wir das Leben, d.h. seinen Genuß, wie die Materialisten das Ich, in seiner Zusammensetzung suchen, als könnte das Ganze oder das Verhältnis der Bestandteile uns etwas geben, das nicht jeder einzelne Teil schon hätte. Besteht denn der Himmel unsers Daseins, wie der blaue über uns, aus öder matter Luft, die in der Nähe und im Kleinen nur ein durchsichtiges Nichts ist und die erst in der Ferne und im Großen blauer Äther wird? Das Jahrhundert wirft den Blumensamen deiner Freude nur aus der porösen Säemaschine von Minuten; oder vielmehr an der seligen Ewigkeit selber ist keine andere Handhabe als der Augenblick. Das Leben besteht nicht aus 70 Jahren, sondern die 70 Jahre bestehen aus einem fortwehenden Leben, und man hat allemal gelebt und genug gelebt, man sterbe, wenn man will.“ (Jean Paul – „Titan“ - Erster Band, Erste Jobelperiode, 2. Zykel)

\* \* \*

I love sleep. My life has the tendency to fall apart when I'm awake, you know?“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„Der neurotische Charakter ist unfähig, sich der Wirklichkeit anzupassen, denn er arbeitet auf ein unerfüllbares Ideal hin.“ (Alfred Adler)

\* \* \*

Ich habe viele gekannt,  
die nicht konnten,  
als sie wollten,  
denn sie hatten es nicht getan,  
als sie konnten.“  
(François Rabelais)

\* \* \*

More than living. Thriving.

\* \* \*

„Leonard Bernstein, Komponist, Dirigent und Pianist, springt ein und startet Weltkarriere - Manchmal braucht man im Leben einfach nur eines: nämlich eine Chance. Wenn man diese - einzige - Chance dann kriegt, sollte man allerdings bereit dafür sein... wie der junge Leonard Bernstein.“ (Das Kalenderblatt - Bayern 2)

\* \* \*

„Im Grunde genommen sind doch die Antworten auf nur zwei Fragen wichtig im Leben: - Tut mir das gut? - Kann man das essen?“ (Terra Peutin (@ornithologin))

\* \* \*

„No one is going to stand up and hand you a plate of progress in life. You must make progress by your own sheer will, discipline, and efforts every day.“ (Brendon Burchard)

\* \* \*

„If you could be anyone, would you choose to be yourself?“ (Naomi Shihab Nye – „Habibi“)

\* \* \*

„It's a bad day, not a bad life“ (Anonymus)

\* \* \*

„Perseverance is stubbornness with a purpose.“ (Josh Shipp)

\* \* \*

Der Alte

Mein alter Hut aus jungen Tagen,  
So keck die Krampe aufgeschlagen,  
Stülpt' ich vorzeiten dicht aufs Ohr;  
Da wußten sie in jeder Gasse,  
Wie grimmig ich die Fürsten hasse,  
Und hatten ihre Angst davor.

So du wie ich, wir beide waren  
Ein Schrecken den Philisterscharen,  
Sie sahen recht. Der Heckerhut  
Weckt die verwegenen Gedanken  
Und Wünsche ohne Ziel und Schranken

Und heißen Drang und Übermut.

Doch hinterdrein kam der Zylinder  
Und dürre Zeit und Weib und Kinder,  
Die schöne Jugend war vorbei.  
Du lagst in einer Waschkommode,  
Ich suchte nach dem lieben Brote,  
Die Schaben fraßen an uns zwei.

(Ludwig Thoma – „Der Alte (Hut)“)

\* \* \*

„Once you make a decision, the universe conspires to make it happen.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„We are products of our past but we don't have to be prisoners of it.“ (Rick Warren)

\* \* \*

„Angst is easy. Doing anything, really doing anything, is harder. Nihilism offers nothing, and yes, I do realize that is its point. This is a time for sharp edges. This is a time for ruthlessness. This is a time for taking sides. You cannot be neutral when you are under threat. Do you think you are not under threat? Whose safety have you mortgaged for your own?“ (Stacy-Marie Ishmael)

\* \* \*

Erwachsenes Verhalten?

The 25 Principles for Adult Behavior  
by John Perry Barlow

1. Be patient. No matter what.
2. Don't badmouth: Assign responsibility, not blame. Say nothing of another you wouldn't say to him.
3. Never assume the motives of others are, to them, less noble than yours are to you.
4. Expand your sense of the possible.
5. Don't trouble yourself with matters you truly cannot change.
6. Expect no more of anyone than you can deliver yourself.
7. Tolerate ambiguity.

8. Laugh at yourself frequently.
9. Concern yourself with what is right rather than who is right.
10. Never forget that, no matter how certain, you might be wrong.
11. Give up blood sports.
12. Remember that your life belongs to others as well. Don't risk it frivolously.
13. Never lie to anyone for any reason. (Lies of omission are sometimes exempt.)
14. Learn the needs of those around you and respect them.
15. Avoid the pursuit of happiness. Seek to define your mission and pursue that.
16. Reduce your use of the first personal pronoun.
17. Praise at least as often as you disparage.
18. Admit your errors freely and soon.
19. Become less suspicious of joy.
20. Understand humility.
21. Remember that love forgives everything.
22. Foster dignity.
23. Live memorably.
24. Love yourself.
25. Endure.

(Josh Jones – „The 25 Principles for Adult Behavior: John Perry Barlow (R.I.P.) Creates a List of Wise Rules to Live By“)

\* \* \*

„Ich arbeitete bei einer Zeitung, beim Standard in Montreal, ... und schrieb zu Hause für mich ... Ich mochte die Arbeit und mochte das Leben, aber es war nicht das Leben, das ich mir wünschte. Ich wollte in Paris leben und nichts anderes als schreiben und wirklich frei sein . ... und ich gab meinen Job auf und ging mit achtundzwanzig nach Paris. Ich hielt den Atem an und sprang. Ich hatte nicht darauf geachtet, ob Wasser im Pool war.“  
(Mavis Gallant in Paris Review, 1999)

\* \* \*

„Als junger Mann hätte ich bestimmt Fragen an Sie gehabt. Damals hörte ich mich intensiv um, inwieweit es sich lohnt, groß in die Beziehungsarbeit einzusteigen, was man da so zu erwarten hat? Auf den ersten Blick fand ich es nämlich quälend langweilig, endlos mit "Freunden" abzuhängen auf dem Hafengeburtstag, beim Alstervergnügen oder im Nachtleben. Vom Prinzip her ja wenig mehr als das, was täglich im Bahnhofsmilieu abgeht, wo man auch "nett" beim Bier seine Freundschaften pflegt. Alkohol bedeutete mir nichts. Ich brauchte keine sozial akzeptierten Gelegenheiten, mich an dem Zeug gütlich zu tun. Entsprechend nüchtern fragte ich also

Senioren, die einst ihren 40. Geburtstag groß feierten, zu wem - von damals - sie noch Kontakt hätten? Mit der Besessenheit eines Wissenschaftlers durchforschte ich jede langjährige Beziehung, die mir zu Ohren kam. Am Ende dann ein Ergebnis, welches die Beziehungsarbeiter "so ist das Leben" nannten. Ein Satz wie ein Gott. Eigentlich könnte man jedes Gerichtsverfahren mit solch gütlichem Schulterzucken des Herzens beenden." (chSchlesinger an andreaaffm (Andrea Diener) v. 13. Mai 2013)

\* \* \*

„Here is the world. Beautiful and terrible things will happen. Don't be afraid.“ (Frederick Buechner)

\* \* \*

„Entschlage Dich des Bewußtseyns, Dir selbst zu gehören. Dann sey! Dann lebe! In aller Bedeutung! Fürchte nichts! Hoffe die Gegenwart! Erwarte nichts! Dann findest Du, daß Du Alles hast. Es zu erhalten, hast Du in dem Augenblick schon gelernt. Bist Du nun, was Du bist, so findet sich Dir was Du besitzen sollst.“ (Johann Wilhelm Ritter – „Neun Briefe an Clemens Brentano aus dem Jahre 1802“)

\* \* \*

„Das Leben ist das, was wir aus ihm machen. Die Reisen, das sind die Reisenden. Was wir sehen ist nicht das was wir sehen, sondern das was wir sind.“ (Fernando Pessoa)

„It's the oldest story in the world. One day, you're 17 and you're planning for someday. And then quietly, without you ever really noticing, someday is today. And then someday is yesterday. And this is your life.“ (Nathan Scott – „One Tree Hill“)

\* \* \*

„Because you are human beings, you are going to meet failure. You are going to meet disappointment, injustice, betrayal, and irreparable loss. You will find you're weak where you thought yourself strong. You'll work for possessions and then find they possess you. You will find yourself-as I know you already have-in dark places, alone, and afraid.“ (Ursula K. Le Guin)

„Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“ (Seneca)

\* \* \*

„Jeder von uns ist sein eigener Teufel, und wir machen uns diese Welt zu Hölle.“ (Oscar Wilde)

„There's no hell like your own hell and there's nobody else ever to share it with you. You might as well be the only person left on earth; sometimes you feel as if you were.“ (Charles Bukowski)

\* \* \*

„Man kann auf seinen Standpunkt stehen, aber man sollte nicht darauf sitzen.“ (Erich Kästner)

„The Road Not Taken

Two roads diverged in a yellow wood,  
And sorry I could not travel both  
And be one traveler, long I stood  
And looked down one as far as I could  
To where it bent in the undergrowth;

Then took the other, as just as fair,  
And having perhaps the better claim,  
Because it was grassy and wanted wear;  
Though as for that the passing there  
Had worn them really about the same,

And both that morning equally lay  
In leaves no step had trodden black.  
Oh, I kept the first for another day!  
Yet knowing how way leads on to way,  
I doubted if I should ever come back.

I shall be telling this with a sigh  
Somewhere ages and ages hence:  
Two roads diverged in a wood, and I -  
I took the one less traveled by,  
And that has made all the difference.“  
(Robert Frost – „The Road Not Taken“)

„People may really have in them some vocation which is not quite plain to themselves, may they not? They may seem idle and weak because they are growing. We should be very patient with each other, I think.“ (George Eliot – „Middlemarch“)

„You are far too smart to be the only thing standing in your way.“  
(Jennifer J. Freeman)

„People aren't always going to be there for you, that's why you learn to handle things on your own.“ (Unknown)

„People want pretty much the same things: They wanted to be happy. Most young people seemed to think that those things lay somewhere in the future, while most older people believed they lay in the past.“ (Nicholas Sparks)

„If you don't go after what you want, you'll never have it. If you don't ask, the answer is always no. If you don't step forward, you're always in the same place.“ (Nora Roberts)

„The better way to get even with anyone is to put them in the rearview mirror on your way to something better.“ (Joe Hill – „Horns“)

„Stop looking outside for scraps of pleasure or fulfillment, for validation, security, or love - you have a treasure within that is infinitely greater than anything the world can offer.“ (Eckhart Tolle)

„You used to be much more... ‚muchier‘. You've lost your muchness.“ (Lewis Carroll – „Alice's Adventures in Wonderland“)

„Es gibt zu viele Wichtigtuere, die nichts Wichtiges tun.“ (Friedrich Dürrenmatt)

„Je weniger man zustande bringt, desto kürzer scheint das Leben.“ (Wilhelm von Humboldt)

„To do the useful thing, to say the courageous thing, to contemplate the beautiful thing: that is enough for one man's life.“ (T.S. Eliot)

„Wir unterschätzen das, was wir haben und überschätzen das, was wir sind.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Wer nicht zufrieden ist mit dem, was er hat, der wäre auch nicht zufrieden mit dem, was er haben möchte.“ (Berthold Auerbach)

„Self love is the very first romance.“ (Akua Naru)

„Mancher glaubt beliebt zu sein, aber man hat sich nur an seine Art gewöhnt.“ (Upton Sinclair)

„Es ist durchaus nicht dasselbe, die Wahrheit über sich zu wissen oder sie von anderen hören zu müssen.“ (Aldous Huxley)

„Having a low opinion of yourself is not modesty. It's self-destruction.“ (Bobby Sommer)

„And the days are not full enough  
And the nights are not full enough  
And life slips by like a field mouse  
Not shaking the grass“ (Ezra Pound)

„Most people miss their whole lives, you know. Listen, life isn't when you are standing on top of a mountain looking at a sunset. Life isn't waiting at the altar or the moment your child is born or that time you were swimming in a deep water and a dolphin came up alongside you. These are fragments. Ten or twelve grains of sand spread throughout your entire existence. These are not life. Life is brushing your teeth or making a sandwich or watching the news or waiting for the bus. Or walking. Every day, thousands of tiny events happen and if you're not watching, if you're not careful, if you don't capture them and make them count, your you could miss it. You could miss your whole life. (Toni Jordan – „Addition“)

„Wenn ich wüßte, wo das ist, ging' ich in die Welt hinein“ (Comedian Harmonists – „Irgendwo auf der Welt“ [... Gibt's ein kleines bißchen Glück])

„I discovered at an early age that all I've ever wanted to do is design.“ (Jonathan Paul „Jony“ Ive)

„But sometimes your light attracts moths and your warmth attracts parasites. Protect your space and energy.“ (Warsan Shire)

„It's still you.  
It's still you.“ (Margaret Atwood – „Shapechangers in Winter“)

„I think winning awards only proves that you are capable of winning awards.“ (Amir Kassaei)

„All those things that weren't supposed to happen? They happened. But what happens next is up to you.“ (Hank Moody – „Californication“)

„you can't face the problem if the problem is your face.“  
(Anonymus)

„Unsere äußeren Schicksale interessieren die Menschen, die inneren nur den Freund.“ (Heinrich von Kleist)

„There is never a sudden revelation, a complete and tidy explanation for why it happened, or why it ends, or why or who you are. You want one and I want one, but there isn't one. It comes in bits and pieces, and you stitch them together wherever they fit, and when you are done you hold yourself up, and still there are holes and you are a rag doll, invented, imperfect. And yet you are all that you have, so you must be enough. There is no other way.“ (Marya Hornbacher - „Wasted“)

„When you're young, you always feel that life hasn't yet begun - that „life“ is always scheduled to begin next week, next month, next year, after the holidays - whenever. But then suddenly you're old and the scheduled life didn't arrive. You find yourself asking, „Weil then, exactly what was it I was having - that interlude - the scrambly madness - all that time I had before ?““ (Douglas Coupland – „Life After God“)

„Feel the fear and do it anyway“ (Anonymus)

„It's hard to break through the glass ceiling and when you do not everyone is happy about it. All of that resilience and courage it took will be needed again when you get to the other side.“ (Jan Hellriegel)

„I walk around the world like a ghost, and sometimes I question whether I even exist. Whether I've ever existed at all.“ (Paul Auster – „Travels in the Scriptorium“)

„Ganz und gar man selbst zu sein, kann schon einigen Mut erfordern.“ (Sophia Loren)

\* \* \*

„Ich bin ein lebender Protest gegen das, was man von mir denkt – gegen alles, was man von mir denken kann / gegen das, was ich von mir denke /, und mich selbst!  
Und alle Menschen sind wie ich.“ (Paul Valéry)

„Ich bin manchmal ich; und den Rest der Zeit irgendjemand.“ (Paul Valéry)

„Ich bin nicht immer meiner Meinung.“ (Paul Valéry)

„Ich existiere, um etwas zu finden.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„It starts about age five, right? What do you want to be? And even a five-year-old realizes they cannot just answer that they want to ride their bike around the neighborhood or collect ladybugs; they know they must choose something large with importance or bravery, a cowboy or a firefighter. There must be focus and determination, an arrow aiming toward the target. What are you going to be? You can't say you're going to be a good person, be interested in people, or be a waitress, even if you love to work as a waitress.“ (Deb Caletti – „The Fortunes of Indigo Skye“)

\* \* \*

„Some periods of our growth are so confusing that we don't even recognize that growth is happening...Those long periods when something inside ourselves seems to be waiting, holding its breath, unsure about what the next step should be, eventually become the periods we wait for, for it is in those periods that we realize that we are being prepared for the next phase of our life and that, in all probability, a new level of the personality is about to be revealed.“ (Alice Walker)

\* \* \*

„Wer heute einen Gedanken sät, erntet morgen die Tat, übermorgen die Gewohnheit, danach den Charakter und endlich sein Schicksal.“ (Gottfried Keller)

\* \* \*

„You gain strength, courage and confidence by every experience in which you really stop to look fear in the face. You are able to say to yourself, „I have lived through this horror. I can take the next thing that comes along.“ You must do the thing you think you cannot do.“ (Eleanor Roosevelt)

\* \* \*

„Sometimes people let the same problem make them miserable for years when they could just say, So what. That's one of my favorite things to say. So what.“ (Andy Warhol)

\* \* \*

„The thing that's most to be feared, is doing the same thing over and over again.“ (Paula Scher)

\* \* \*

„I may not have gone where I intended to go, but I think I've ended up where I needed to be.“ (Douglas Adams)

\* \* \*

„The real difficulty is to overcome how you think about yourself.“  
(Maya Angelou)

„May your road be smooth and meaningful.“ (marcares)

\* \* \*

„The creative process is an escape from personality.“ (T.S. Eliot)

\* \* \*

„The sign of intelligence is that you are constantly wondering. Idiots are always dead sure about every damn thing they are doing in their life.“ (Vasudev)

\* \* \*

„I'm killing time while I wait for life to shower me with meaning and happiness.“ (Bill Watterson – „Calvin and Hobbes“)

„Effort is attractive.“ (Anonymus)

\* \* \*

person: How are you?  
me: i literally have no idea

„Manchmal muss man einen Schritt zur Seite machen, um sich selbst vorbei zu lassen.“ (Burkard Vetter)

\* \* \*

„And if I had a dime for every time I'm freaking out we could fly around the world or just get out of your parents' house.“ (Eskimeaux – „I Admit I'm Scared“)

\* \* \*

„Which do you want: the pain of staying where you are, or the pain of growth?“ (Judith Hanson Lasater)

\* \* \*

„Viele Menschen leben ihr Leben, als hätten sie es ungeöffnet ins Regal gestellt.“ (Philipp Scharri – „Kreativer Ungehorsam“)

\* \* \*

„We are always in the position of beginning again.“ (Michael Foucault)

\* \* \*

„No one can tell what goes on in between the person you were and the person you become. No one can chart that blue and lonely section of hell. There are no maps of the change. You just come out the other side. Or you don't.“ (Stephen King – „The Stand“)

\* \* \*

„As for me, I am tormented with an everlasting itch for things remote. I love to sail forbidden seas, and land on barbarous coasts.“ (Herman Melville - „Moby Dick“)

\* \* \*

„She must find a boat and sail in it. No guarantee of shore. Only a conviction that what she wanted could exist, if she dared to find it.“ (Jeanette Winterson)

\* \* \*

„I had to get rid of everything unnecessary...in order to save myself.“ (Arvo Pärt)

\* \* \*

„Menschen mit Vergangenheit könnten auch Menschen mit Zukunft sein.“ (Dirk Bernemann – „Vogelstimmen“ – nach einem Hinweis von Jessica Bauer)

\* \* \*

„I can't go back to yesterday, because I was a different person then.“  
(Lewis Carroll – „Alice in Wonderland“)

\* \* \*

„There was a time, not too long ago, when I spent my evenings chasing shooting stars with unanswered wishes.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„I don't want to be just a nothing, a sick blank, withdrawal into myself forever. I just want something, beside the emptiness I've carried around in me all my life.“ (Allen Ginsberg – in einem Brief an Jack Kerouac)

\* \* \*

„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.“ (Laotse)

\* \* \*

„The best people possess a feeling for beauty, the courage to take risks, the discipline to tell the truth, the capacity for sacrifice. Ironically, their virtues make them vulnerable; they are often wounded, sometimes destroyed.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich, Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos, Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart, Wahrheit ohne Liebe macht kritiksüchtig, Klugheit ohne Liebe macht gerissen, Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch, Ordnung ohne Liebe macht kleinlich, Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch, Macht ohne Liebe macht gewalttätig, Ehre ohne Liebe macht hochmütig, Besitz ohne Liebe macht geizig, Glaube ohne Liebe macht fanatisch.“ (Lao-Tse, chinesischer Philosoph)

\* \* \*

„Wenn es regnet, dann freue ich mich - denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch.“ (Karl Valentin)

\* \* \*

„Tell your own story, and you will be interesting.“ (Louise Bourgeois)

„Am Ende hat jeder von uns nur eine einzige Geschichte zu erzählen. Es dauert ein ganzes Leben, diese Geschichte zu erleben, aber manchmal weniger als eine Stunde, sie zu erzählen.“ (Jonathan Carroll - „Fieberglas“)

\* \* \*

„In der Bahnhofshalle, nicht für es gebaut,  
geht ein Huhn  
hin und her ...  
Wo, wo ist der Herr Stationsvorsteh'r?  
Wird dem Huhn  
man nichts tun?  
Hoffen wir es! Sagen wir es laut:  
daß ihm unsre Sympathie gehört,  
selbst an dieser Stätte, wo es – „stört“!“  
(Christian Morgenstern – „Das Huhn“)

\* \* \*

„Wer etwas ist, bemüht sich nie zu scheinen. Wer scheinen will, wird  
niemals etwas sein.“ (Friedrich Rückert)

\* \* \*

„Für die Ehrgeizigen, die sich weder mit dem Geschenk des Lebens  
noch mit der Schönheit der Welt zufriedengeben, liegt eine Strafe  
darin, dass sie sich selbst dieses Leben verbittern und die Vorteile  
und die Schönheit der Welt nicht besitzen.“ (Leonardo Da Vinci)

\* \* \*

„Gäbe es Wesen, die den Menschen alle Wünsche erfüllen, so  
wären das keine Götter, sondern Dämonen.“ (Friedrich Georg  
Jünger)

\* \* \*

„Man braucht viel Geduld, ehe man Geduld mit sich hat.“  
(Wolfdietrich Schnurre)

\* \* \*

„Full pardon, but I follow up the quest,  
Despite of Day and Night and Death and Hell.“ (Alfred Lord  
Tennyson – „Gareth and Lynette“)

\* \* \*

„Wer einen Fluss überquert, muss die eine Seite verlassen.“  
(Mahatma Gandhi)

\* \* \*

„Zur Unterscheidung zwischen Gutem und Schlechtem bedarf der Verständige keines anderen Menschen.“ (Sokrates)

\* \* \*

„10 Life Changing Ways to Invest in Yourself“ ...

- „1. Entdecke deine Stärken
  2. Führe ein Zeit-Tagebuch
  3. Setze dir wöchentliche Ziele und überprüfe den Fortschritt
  4. Suche dir einen Mentor
  5. Lies ein grossartiges Buch
  6. Beginne eine Gewohnheit
  7. Bilde eine persönliche Marke (Brand)
  8. Sei dankbar
  9. Finde dein „Warum“ (Was ist dein Ziel? Warum arbeitest du?)
  10. Beantworte eine Frage“
- („10 Life Changing Ways to Invest in Yourself“ - Expert Enough)

\* \* \*

„As a doctor, let me tell you what self-love does: ... It improves your hearing, your eyesight, lowers your blood pressure, increases pulmonary function, cardiac output, and helps wiring the musculature. So, if we had a rampant epidemic of self-love then our healthcare costs would go down dramatically. So, this isn't just some little frou-frou new age notion, oh love yourself, honey. This is hardcore science.“ (Dr. Christiane Northrop – „Hungry for Change“)

\* \* \*

„The hardest battle you will ever have to fight is between who you are now and who you want to be.“ (Anonymus)

\* \* \*

„I am nothing.  
I'll never be anything.  
I couldn't want to be something.  
Apart from that, I have in me all the dreams in the world.“  
(Fernando Pessoa)

\* \* \*

„Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus, durch eigne Schuld nur sind wir Schwächlinge.“ (William Shakespeare)

\* \* \*

„Jeder außerordentliche Vorzug isoliert.“ (Carl Hilty)

\* \* \*

„There's something beautiful about keeping certain aspects of your life hidden. Maybe people and clouds are beautiful because you can't see everything.“ (Kamenashi Kazuya)

\* \* \*

„Der Neid der Menschen zeigt an, wie unglücklich sie sich fühlen, und ihre beständige Aufmerksamkeit auf fremdes Tun und Lassen, wie sehr sie sich langweilen.“ (Arthur Schopenhauer)

\* \* \*

„Being unafraid of being different comes from realizing and knowing that it is all you can really be.“ (John Maeda)

\* \* \*

„Man darf sein Leben nicht damit verschwenden, Erwartungen zu erfüllen. Nicht mal die eigenen. Es ist erstaunlich, wie wenig man wirklich muss, wenn man ernsthaft darüber nachdenkt“  
(Meike Winnemuth – „Das große Los“ – nach einem Hinweis von Melanie Bellgardt)

\* \* \*

„All life is an experiment. The more experiments you make the better.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„Es ist eine gefährliche Sache, Frodo, aus deiner Tür hinauszugehen. Du betrittst die Straße, und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe – Die Gefährten“)

\* \* \*

„The only thing standing between you and your goal is the bullshit story you keep telling yourself as to why you can't achieve it.“  
(Jordan Belfort)

\* \* \*

„My view of human nature is that all of us are just holding it together in various ways — and that's okay, and we just need to go easy with one another, knowing that we're all these incredibly fragile beings.“  
(Alain De Botton)

\* \* \*

„Sei nicht überängstlich, wenn du in einer Kunst oder in einem Berufe nicht so schnell vorwärtskommst wie du es wünschest. Sei nicht gequälten, unruhigen Geistes, wenn Versuch um Versuch fehlschlägt. Keine Übereilung! Fühlst du dich in der Stimmung von Hast und Erregtheit — halt inne! Denn das ist nicht die Stimmung, in der etwas zu lernen ist, — das ist die Stimmung, in der Kraft vergeudet wird! Du kannst alles erlernen, wenn dein Geist ausdauernd und beharrlich einem Ziele zustrebt. Warte ruhig! Die Kunst kommt zu dir!“ (Prentice Mulford)

\* \* \*

„I'm not gonna sit around and waste my precious divine energy trying to explain and be ashamed of things you think are wrong with me.“ (Esperanza Spalding)

\* \* \*

Das Glück des Lebens - „Das Glück des Lebens besteht in der Abwechslung; die größte Mühseligkeit selbst wird dadurch zum Vergnügen. Immerwährende einerleie Freude wird bald Pein. Der Urquell unsres Lebens will immer neue Formen; er behilft sich mit den albernsten Fabeln und Märchen, wenn die Wirklichkeit um ihn stille steht.“ (Johann Jakob Wilhelm Heinse)

\* \* \*

„So, if this does end up being my last letter, please believe that things are good with me, and even when they're not, they will be soon enough.“ (Stephen Chbosky- „The perks of being a wallflower“ – nach einem Hinweis von Christoph Kühn – Orientierungsstufe – SS 2016)

\* \* \*

„The truth is: Belonging starts with self-acceptance. Your level of belonging, in fact, can never be greater than your level of self-acceptance, because believing that you're enough is what gives you the courage to be authentic, vulnerable and imperfect.“  
(Brene Brown)

\* \* \*

„It always shocked me when I realized that I wasn't the only person in the world who thought and felt such strange and awful things.“  
(John Green – „Looking for Alaska“)

\* \* \*

„You lived what anybody gets, Bernie. You got a lifetime. No More. No Less“ (gesagt vom Charakter „Death“ in Neil Gaiman - „The Sandman: Brief Lives“ – nach einem Hinweis von Nicole Limbrunner - Orientierungsstufe - Wintersemester 2016/ 2017)

\* \* \*

„Und – wer immer wir auch warn' –lass mal werden wer wir sein wollen.“ (Julia Engelmann – „Eines Tages Baby“ - nach einem Hinweis von Paula Eberle - Orientierungsstufe - Wintersemester 2016/ 2017)

\* \* \*

„Man kann so schnell und weit rennen, wie man will. man trifft sich immer selbst, egal, wo man landet.“ (Cecilia Ahern – „Für immer vielleicht“)

\* \* \*

„My mission in life is not merely to survive, but to thrive; and to do so with some passion, some compassion, some humor, and some style.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

„Es gibt Gezeiten auch für unser Tun.  
Nimmt man die Flut wahr,  
führet sie zum Glück,  
versäumt man sie,  
so muß die ganze Reise des Lebens  
sich durch Not und Klippen winden.“

(William Shakespeare)

\* \* \*

„Of all sad words of tongue or pen, the saddest are these, 'It might have been.'“ (John Greenleaf Whittier – „Maud Muller – Pamphlet“)

\* \* \*

„You alone are enough. You have nothing to prove to anybody.“  
(Maya Angelou)

„I have to change to stay the same.“ (William de Kooning)

\* \* \*

„Don't be afraid. There are exquisite things in store for you. This is merely the beginning.“ (Oscar Wilde – „The Picture of Dorian Gray“)

\* \* \*

„My mission in life is not merely to survive, but to thrive; and to do so with some passion, some compassion, some humor, and some style.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

„Verschwendete Zeit ist Dasein. Gebrauchte Zeit ist Leben.“  
(Edward Young)

\* \* \*

„We need not to be let alone. We need to be really bothered once in a while. How long is it since you were really bothered? About something important, about something real?“ (Ray Bradbury - „Fahrenheit 451“)

\* \* \*

„Let us think the unthinkable, let us do the undoable, let us prepare to grapple with the ineffable itself, and see if we may not eff it after all.“ (Douglas Adams – „DirkGently's Holistic Detective Agency“)

\* \* \*

*Und weiter ...  
zum Verhältnis von  
Studium und  
Berufsbildung*

---

**THEMENBLOCK —**

Was ist „Gute Arbeit“? –  
Und wie man  
zu ihr kommt

---

**Kapitel -**

„Gute Arbeit“ -  
Was soll es werden?  
Was ist es schon? -  
Arbeit, Beruf oder  
Berufung?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„How to Merge Money and Meaning“ (Maria Popova)

„The great use of life is to spend it for something that will outlast it.“  
(William James)

„One of the huge mistakes people make is that they try to force an interest on themselves. You don't choose your passions; your passions choose you.“ (Jeff Bezos)

„If you cannot do great things, do small things in a great way.“  
(Napoleon Hill)

\* \* \*

„What's money? A man is a success if he gets up in the morning and goes to bed at night and in between does what he wants to do.“ (Bob Dylan)

„If you just work on stuff that you like and you're passionate about, you don't have to have a master plan with how things will play out.“  
(Mark Zuckerberg)

„Success is getting what you want. Happiness is wanting what you get.“ (Dale Carnegie)

„Ich stelle mir eine Welt vor, in der jeder Mensch morgens inspiriert zur Arbeit geht und abends mit dem guten Gefühl nach Hause kommt, etwas Wertvolles geleistet zu haben.“ (Guido Rottkämper – Inhaber design2sense, Architekt)

\* \* \*

„If you hire people just because they can do a job, they'll work for your money. But if you hire people who believe what you believe, they'll work for you with blood and sweat and tears.“ (Simon Sinek)

\* \* \*

„Schon mal die Geschichte vom sagenhaften Erfolg des gelangweilten Stararchitekten gehört? – Oder die vom Triumph des Dienst-nach-Vorschrift-Regisseurs? Die sagenhafte Geschichte des abgestumpften Fußballtrainers? Die Success Story des ausdruckslosen Orchesterdirigenten oder die des gleichgültigen Unternehmers?“

(Anja Förster – „Vom Triumph des gelangweilten Regisseurs“ – XING)

\* \* \*

„Der Hauptgrund dafür, dass die meisten Menschen nicht bekommen, was sie wollen, ist ... dass sie gar nicht wissen, was sie wollen.“ (T. Harv Eker)

„You can't always get what you want - but if you try sometime, you get what you need.“ (Mick Jagger)

\* \* \*

„Bügelbretter sind eigentlich Surfbretter, die ihre Träume aufgegeben und sich einen richtigen Job gesucht haben.“ (SailorHoelu)

\* \* \*

„Unter beschwerlichen Ämtern verstehe ich eine Tätigkeit, die nur äußeres Ansehen zum Ziel hat.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„Kommunikation, Leistung, Effizienz: Menschliche Funktionsmaschinen schlafen nicht“ -

„Kick-off-Meetings und Powerpoint-Präsentationen im tageszeitlosen Neonlicht. Ein Hörspiel über die schöne neue Arbeitswelt, das auf einer Messe spielt. Kommunikation, Leistung, Effizienz, und keiner, der ein Auge zumacht. Sie schlafen nicht. Sie erzählen von ihrer Arbeitswelt. Der Unternehmensberater, der IT-Supporter, die Online-Redakteurin oder die Key Account Managerin kommen zu Wort. Denn es geht um Organisation, um Content, um Durchsetzungskraft, vor allem aber um die eigene Identität. Auch hier, auf dieser Messe, wo sie gerade versammelt sind, mit dieser Frau, die ihnen Fragen stellt. Und so reden sie über ihr Leben mit der Droge Arbeit, über Hierarchien und Anpassungsdruck, Erfolg und Privates, Konkurrenz und Pleiten. Sie sind in ihren Rollen und in ihrem Funktions-Denken gefangen und doch bringt das Gespräch eine Stimmung mit sich, die der Stunde der Offenbarung gleicht, und die Business-Analysten

analysieren plötzlich sich selbst - mehr noch: die notorische Selbstdarstellung gerät zur Selbstzerstörung.

[Die Autorin Kathrin] Röggl, seit Jahren in ihren Texten eine genaue Beobachterin der Begleiterscheinungen neuer Ökonomie, hat für dieses Hörspiel 30 Interviews mit Menschen geführt, deren Berufsbezeichnungen dem Stellenmarkt internationales Flair verleihen und deren Branchen in den 90er Jahren des vergangenen Jahrtausends die Aktienkurven höher steigen ließen. Die Autorin verdichtet die Aussagen und unterwirft sie der indirekten Rede. So entstand auf Basis der Interviews ein Text, der Wachstumslogik und dauerndes Effizienzstreben hinterfragt und sich erlaubt, eine Reihe von vermeintlichen Entscheidern über unsere Gegenwart als menschliche Funktionsmaschinen und Scheintote darzustellen.“  
(Über – Kathrin Röggl - „Kommunikation, Leistung, Effizienz: Menschliche Funktionsmaschinen schlafen nicht“)

\* \* \*

„Do you ever notice yourself getting bad again? You know you're not doing work that needs to be done, you know you're not cleaning, you know you're not taking care of yourself... you know all the things you need to do to start trying to feel better. But you just can't. And you're left feeling like shit because you thought you were getting better but here we are.“ (Mackenzie Bree)

\* \* \*

„There is a formula for success in business, and it goes like this: You set out to find the very best talent in the marketplace, and then give them a compelling and inspirational vision of what you want them to achieve for you and the company. Then you empower them to achieve those goals using their own skills and talents in any way they choose. If, at the same time, you demonstrate how enormously you value them, not just through compensation, but also verbally, every single day, and if you enable that talent to share in the profit that they help create for you, you'll be successful. It's so simple, and virtually nobody does it, because it requires a high-trust working environment, and most business environments are low-trust. In order to own the future of your business, you have to design it around trust.“ (Cindy Gallop)

\* \* \*

„It scales better than competitiveness, frustration, pettiness, regret, revenge, merit (whatever that means) or apathy. Kindness ratchets up. It leads to more kindness. It can create trust and openness and truth and enthusiasm and patience and possibility.“

Kindness, in one word, is a business model, an approach to strangers and a platform for growth. It might take more effort than you were hoping it would, but it's worth it.“

(Seth Godin)

\* \* \*

„In 1996, Dreamworks animators who were failing at their work on Prince of Egypt were punished by being sent to work on Shrek.“ (Did you know – vgl. Susannah Cahalan - „Ugly, green & mon\$trous“ – und – Heather Snowden „You've Been Shrek'd: DreamWorks' 'Ugly Duckling' Was Once Punishment For Failing Animators“)

\* \* \*

„Maybe I'm just built differently. Maybe I was born anxious and angry and this is how I find peace with the universe. Maybe I truly am miserable, and everyone else is feeling something I'm not.

Or maybe they're all full of shit.

It's irrelevant. Because I'm not happy, and I don't pretend to be.

Instead, I'm busy. I'm interested. I'm fascinated.

I do things that are meaningful to me, even if they don't make me „happy“.

I run. I run fifty miles at a time.

I run over mountains until my toenails fall off.

I run until my feet bleed and my skin burns and my bones scream.

I read. I read long, complicated books about very smart things.

And I read short, silly books about very stupid things.

I read until their stories are more fascinating to me than the people actually around me.

I work. I work for twelve hours a day.

I work until I can't think straight and I forget to feed myself and the light outside dims to a tired glow.

I work until I smell weird.

When I do these things, I'm not smiling or beaming with joy.

I'm not happy.

In truth, when I do these things, I'm often suffering.

But I do them because I find them meaningful. I find them compelling.

I do these things because I want to be tormented and challenged and interested.

I want to build things, and then break them.

I want to be busy and beautiful and brimming with ten-thousand moving parts.

I want to hurt, so that I can heal.

I'm not unhappy. I'm just busy. I'm interested.

And that's ok."

(Matthew Inman – „How to be perfectly unhappy“ - basierend auf einem Essay von Augusten Burroughs - „How to live unhappily ever after“ – nach einem Hinweis von Janka Hofmann – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 /2018)

\* \* \*

„Der Arbeitsalltag nervt. Der Erfolg, der einen -anfangs noch gekickt hat, fühlt sich plötzlich unspektakulär an. Die Branche ist gar nicht so glamourös, und die abendlichen Veranstaltungen, für die man sich früher ein bis zwei Hände abgehackt hätte, sind wie das morgendliche Aufstehen mit einem Mal eine Mühle geworden. Und das ist noch nicht mal das Schlimmste. Das Schlimmste ist, dass die Ernüchterung in dem Beruf eintritt, den wir immer wollten. Der uns liegt, für den wir gemacht zu sein schienen. Klar, unsere Eltern und Großeltern waren abends auch oft kaputt und genervt, wenn sie aus der Bank oder vom Acker nach Hause kamen. Aber das war normal, es schien ihnen kaum etwas auszumachen. Sie schienen zu sagen: »Arbeit nervt. Na und?« Sie hatten sie sich ja oft nicht einmal selbst ausgesucht. Heute erwarten wir von unserem Beruf, dass er uns nicht nur satt macht, sondern auch mit Glück und Sinn erfüllt. Aber muss er das wirklich?“ (Christoph Koch über die Selbstverwirklichungsfalle)

\* \* \*

„What horrifies me most is the idea of being useless: well-educated, brilliantly promising, and fading out into an indifferent middle age.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Do things the long, hard, stupid way“ (Frank Chimero)

\* \* \*

„Work Hard, have fun, make history.“ (Jeff Bezos)

\* \* \*

„Nice work, if you can get it/ And you can get it if you try ...“ (George Gershwin – „Nice work, if you can get it“)

„Der Ziellose erleidet sein Schicksal, der Zielbewusste gestaltet es.“ (Immanuel Kant)

\* \* \*

„Life is without meaning. You bring meaning to it. The meaning of life is whatever you ascribe it to be. Being alive is the meaning.“ (Joseph Campbell)

„If I get up every day with the optimism that I have the capacity for growth, then that's success for me.“ (Legendary graphic designer Paula Scher on creativity)

\* \* \*

Why can't I try on different lives, like dresses, to see which one fits me and is most becoming? “ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„At the moment, our society's notion of success is largely composed of two parts: money and power. But it's time for a third metric, beyond money and power – one founded on well-being, wisdom, our ability to wonder, and to give back.“ (Arianna Huffington - Arianna Huffington on Redefining Success: 2013 Smith College Commencement Address)

„If something burns your soul with purpose and desire, it's your duty to be reduced to ashes by it. Any other form of existence will be yet another dull book in the library of life.“ (Charles Bukowski)

“If you spend your life doing what you love, the speed at which the world goes on and changes around you is irrelevant.” (Milton Glaser - „conversation between Cool Hunting and the iconic“)

\* \* \*

„I'm not an artist. I don't express myself. I'm not an artist. I'm a designer.“ (Erik Spiekermann)

\* \* \*

„I took a deep breath and listened to the old brag of my heart. I am, I am, I am.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Man sollte nie so viel zu tun haben, dass man zum Nachdenken keine Zeit mehr hat.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

\* \* \*

Woher und wohin?

\* \* \*

„Der unzufriedene Mensch findet keinen bequemen Stuhl.“  
(Benjamin Franklin)

\* \* \*

„Integrity in business should be an imperative, not a nice to have.“  
(Tina Roth Eisenberg)

\* \* \*

„How lucky I am to have something that makes saying goodbye so hard.“ (A.A. Milne - „Winnie-the-Pooh“)

\* \* \*

„Tut mir meine Arbeit gut? - „Meinen Sie, dass Sie unter den derzeitigen Anforderungen Ihre jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkungen ausüben könnten?“ So lautete eine Frage des Instituts DGB-Index Gute Arbeit. 43% der Befragten antworteten mit „Nein, wahrscheinlich nicht.“ (Susanne Knorr – 2015 – und der DGB-Index Gute Arbeit)

\* \* \*

„... may you have the courage to listen to the voice of desire that disturbs you when you have settled for something safe.“ (John O'Donahue)

\* \* \*

„Wer sich eine schwierige Aufgabe stellt, braucht keine Angst zu haben, daß er viel Konkurrenz bekommt.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Jeder dritte Arbeitnehmer in Deutschland würde gern den Job wechseln, doch die wenigsten suchen sich einen neuen. Warum tun wir uns mit Entscheidungen so schwer?“ (Nina Piatscheck – „Ich bleib dann mal da“)

\* \* \*

## LINKS

New Work Award - Wo wird anders, neu und zukunftsweisend gearbeitet? Der New Work Award kürt auch in diesem Jahr die spannendsten Unternehmen. Die Bewerbungsphase läuft auf Hochtouren, noch bis zum 14. November 2014 haben Unternehmen die Möglichkeit, sich mit ihren innovativen Arbeitsmodellen zu bewerben. Am Ende entscheiden die Nutzer, wer den Preis mit nach Hause nimmt. Fachkundige Unterstützung erhält der New Work Award von einer Reihe renommierter Arbeitsmarkt-Experten – dem Ideenlabor. - [https://spielraum.xing.com/2014/10/new-work-award-die-experten-jury-stellt-sich-vor/?pid=b7237\\_cnwsl](https://spielraum.xing.com/2014/10/new-work-award-die-experten-jury-stellt-sich-vor/?pid=b7237_cnwsl) [vgl. <https://newworkaward.xing.com/> - <https://newworkaward.xing.com/jury> ...]

Psychology of Creepiness (u.a. creepy Berufe ...) - „Francis McAndrew and Sara Koehnke, the authors of a new exploratory paper in *New Ideas in Psychology*, say that creepiness is what we feel when we think someone might be a threat, but we're not sure – the ambiguity leaves us 'frozen in place, wallowing in unease.'“ – April 2016 - [http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf](http://scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf) ...]

Quiz: Which Creative Field Should You Actually Pursue? [... „Creativity can be channeled in many different ways. Some have found their calling in film and fine arts, while others feel most at home composing music or creating jewelry. Should you find yourself bursting with plenty of great ideas and not knowing how best to express it, website Creative Market has designed a quiz to help you discover which creative field you could consider pursuing. Based on your responses to eight questions that explore your preferred working environment, character traits you consider most important and approach to completing a task, among others, the quiz might be useful in identifying a career direction that best suits your working style.“] – Februar 2016 - <https://creativemarket.com/blog/2016/02/23/quiz-which-creative-field-should-you-actually-pursue>

Miese Jobs. Informationsplattform atypische & prekäre Beschäftigung - Februar 2016 - <http://www.miese-jobs.de/>

Tut mir meine Arbeit gut? - "Meinen Sie, dass Sie unter den derzeitigen Anforderungen Ihre jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkungen ausüben könnten?" So lautete eine Frage des Instituts DGB-Index Gute Arbeit. 43% der Befragten antworteten mit "Nein, wahrscheinlich nicht." Und wie würden Sie antworten? Tut Ihnen Ihre Arbeit (noch) gut? Wie hoch ist Ihr persönlicher Index für Gute Arbeit? Finden Sie es heraus! [... „Der DGB-Index Gute Arbeit ist eine gemeinschaftliche Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und seiner Mitgliedsgewerkschaften. Das Projekt wurde im Jahr 2006 mit dem Ziel gestartet, die gewerkschaftlichen Aktivitäten zur Förderung der Arbeitsqualität zu verstärken. Mit dem DGB-Index Gute Arbeit wurde eine neue Phase der Arbeitsberichterstattung in Deutschland eröffnet.“] – Juli 2015 - Mehr unter ... <http://www.der-talentkompass.de/dgb-index-gute-arbeit/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus [... hier: Microsoft]: Event in München: Die Zukunft der Arbeit ist kreativ. - In dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen zahlreiche Vorträge und interaktive Workshops am Nachmittag gemeinsam mit unseren Partnern an und zeigen, wie Technologien kreative Arbeitswelten schaffen. - In dieser Web-Konferenz bieten wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern Steelcase, combine Consulting und ACP IT Solutions einen Ausblick darauf, wie Sie durch intelligente Raumgestaltung und neue Technologien kreative Arbeitswelten schaffen und so das Potential ihrer Mitarbeiter freisetzen und Ihre Attraktivität als Arbeitgeber für neue Talente steigern. In: XING v. 11. März 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/events/event-munchen-zukunft-arbeit-kreativ-1920975> [vgl. [https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc\\_id=AID688649\\_QSG\\_PD\\_SCL\\_230445 ...](https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc_id=AID688649_QSG_PD_SCL_230445...)]

Anonymus: Jobs mit Zukunft. Gamedesigner - „Die Computerspielebranche ist ein starker Wachstumsmarkt“ - Sebastian Gethke, 34, hat Geschichte, Literatur- und Medienwissenschaften studiert. Er ist Junior Gamedesigner bei Ubisoft Blue Byte. Sein aktuelles Projekt: die Weiterentwicklung von „Tom Clancy's Rainbow Six: Siege“. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. September 2017 - Quelle: <http://hochschulanzeiger.faz.net/magazin/themen/berufseinsteiger/die-computerspielebranche-ist-ein-starker-wachstumsmarkt-15207526.html>

Anonymus: Story of - Ashes and Dreams. - Lisa Saunders and Liv Mircea may be separated by an ocean, but that isn't stopping the determined duo from making big waves in the chill out / lounge genre with their downtempo musical project, Ashes and Dreams. Lisa lives in Winnipeg, Canada while Liv lives in Weston-Super-Mare, UK. - "It feels like Liv is always right there whenever we're creating musical ideas, recording, and coming up with our musical contributions to this project," says Lisa. Essential tools to divide the distance and master their melodies include Cubase recording software, file sharing services like DropBox, and near-daily emails. In: Ashes and Dreams – Stand: 2. August 2017 - Quelle: <http://www.ashesanddreams.com/> [vgl. [http://www.ashesanddreams.com/story\\_of-https://youtu.be/ds4kuajiVmY?list=PLeeO5X-RjEaYQqx82y9NvBEayBu2Ubmou ...](http://www.ashesanddreams.com/story_of-https://youtu.be/ds4kuajiVmY?list=PLeeO5X-RjEaYQqx82y9NvBEayBu2Ubmou...)]

Babauta, Leo: Lyrical Learning, & Why We Learn Habits Wrong. - When we learn song lyrics, we don't just look at the written lyrics and know them, nor can we listen to a song just once and immediately sing it. Learning the lyrics of a song is a process that often goes something like this ... [1. Create a habit plan. - 2. Try it. - 3. Fail at some point. - 4. Feel bad about it, feel like we aren't disciplined. Give up. - ... If we compare it to the lyric-learning process, we can see that with habits, we give up at Step 2! Other people try a few more times, but they're really only at Step 3 or 4. Barely anyone persists until they finish Step 6. The key is to keep repeating until you finish Step 6, and you have it down. Use other people who do the habit right as your example as you're learning. Compare what you're doing wrong to what they're doing right, and correct yourself. And keep repeating, filling in your knowledge gaps, until you get it right and can do it on your own without help. Then go sing your song.] In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Barringer, David: There is nothing funny about Design. New York 2009.

Bayer, Florian: Selbstständig [Wer Illustrator werden will, kann zeichnen und gestalten. Aber was ist noch nötig, wenn das Zeichnen zum Beruf wird? Wie viel Unternehmer muß in einem Illustrator stecken? Florian Bayer läßt sich in Atelierbesuchen von erfahrenen Illustratoren erzählen, wie sie den Schritt in die Selbstständigkeit gemeistert haben. Erklärt werden die Besonderheiten des deutschen und internationalen Marktes mit genauen Ratschlägen zu Vergütung, Verträgen, Versicherungen und der Ablauf eines konkreten Jobs.]. München 2008.

Campbell, Delwin: The Difference Between Design and Art. Good web design is far more than a beautiful site, it's where art meets an interactive user interface and where, in my opinion, superfluous aesthetics takes a backseat to usability and the user experience. Ensuring that user interactions are as smooth as possible is good design — don't ever be satisfied with art alone. In: Six Revisions v. 30. August 2011 - Quelle: [http://sixrevisions.com/web\\_design/difference-between-design-art/](http://sixrevisions.com/web_design/difference-between-design-art/)

Crispin, Jessa: The Unsettled. It's easier than ever to live with no fixed address, but that doesn't come without a cost. - Ubud is the spiritual center of Bali. Tucked inland and uphill from the beach bars that advertise dollar beers and cocktails served in plastic cups, and surrounded by idyllic rainforests and rice paddies, Ubud hosts a more enlightened traveler. You can tell because of the signs, advertisements, and fliers around the city with notices of spiritual healers, yoga retreats, a Freedom from the Ego three-day intensive seminar (5.3 million rupee, in case you're interested), aura cleansings, not to mention the cold-pressed juice and raw vegan gelato shops. In: The Outline v. 13. Juli 2017 - Quelle: <https://theoutline.com/post/1910/the-unsettled>

Dueck, Gunter: Das Unpro-Prinzip oder wie wir alle unfähig oder überbezahlt werden. Es gibt so wunderbar satirische Bücher wie das Peter-Prinzip und das Dilbert-Prinzip. Das Petersche sagt, dass Menschen so lange befördert werden, bis sie zum ersten Mal nicht mehr fähig sind, den neuen Job zu stemmen. Nach Dilbert versucht man, die Unfähigen dadurch zu entsorgen, dass man sie befördert, am besten ins Management, damit sie ja nicht arbeiten und somit Schaden anrichten! Da muss ich nachlegen: Ich behaupte, dass wir alle bald unfähig oder überbezahlt sein werden, wenn wir einfach

nur tüchtig arbeiten. In: SciLogs v. 7. März 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2012-03-07/das-unpro-prinzip-oder-wie-wir-alle-unf-hig-oder-berbezahlt-werden>

Dueck, Gunter: Das Unvertraute ist gefährlich und deshalb wohl auch böse. Es gibt immer Wesen und Dinge, die wirklich gefährlich sind. Ja, und dann ist bestimmt alles Unbekannte gefährlich, mindestens solange wir uns damit nicht auskennen. Wir könnten ja Fehler machen. Wenn wir aber Fehler machen, verklagen wir den, der uns hätte warnen müssen. Deshalb warnt uns jeder vor allem. Und folglich ist all das gefährlich, wobei man Fehler machen kann. Fehler kann ja jeder überall machen, oder? Aha, alles ist gefährlich. In: SciLogs v. 29. September 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2012-09-29/das-unvertraute-ist-gef-hrlich-und-deshalb-wohl-auch-b-se>

Dueck, Gunter: Identitätsfassaden. Was steht denn da auf Ihrer Visitenkarte? Leiter Facility Hub Execution Staffing. Aha...? Ist das eine Arbeit oder ein Job? Was machen Sie da eigentlich? Ist das wichtig? Sind Sie ein Firmenchef oder einer, der Zeitkräfte anwirbt, die er zu Aufräumarbeiten im Keller verbraucht? Soll ich die Visitenkarte aufheben oder gleich wegwerfen? Was steht da an den Büroschildern im Flur oder auf Xing? Ich übe mich im Beruferaten ... In: WissensLogs v. 5. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2010-10-05/identit-tsfassaden>

Dueck, Gunter: Professionelle Intelligenz. Worauf es morgen ankommt. Frankfurt a.M. 2011.

Flade, Antje: Third Places - reale Inseln in der virtuellen Welt. Ausflüge in die Cyberpsychologie [Mit der Erfindung und Verbreitung des Computers und Internets hat sich eine neuartige Umwelt aufgetan, die als virtuelle Welt zunehmend zu einem Einflussfaktor wird, der neben der realen Umwelt den Menschen prägt und seine Lebensweise bestimmt. In dem Buch werden zwei Fragestellungen untersucht: Wie verändert die Digitalisierung der Gesellschaft den Menschen? Verliert die reale Umwelt für den Menschen als Erlebens- und Handlungsraum an Bedeutung? Wichtige Themen sind Informationsselektion, Kommunikationsformen, Privatheit und Autonomie.]. Wiesbaden 2017.

Follmann, Silvia: Kreativbranche: Selbstverwirklichung ist Selbsttäuschung. Ein fancy Job braucht keine gute Bezahlung? Verdammst noch mal: doch! Warum Tausende Berufsanfänger aufhören sollten, sich etwas vorzumachen. - Schau ich mich in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis um oder lausche einfach nur Gesprächen in einem beliebigen Restaurant in Berlin, Köln, Hamburg oder München oder auf einer dieser Business-Partys, die sich an all die hippen, sogenannten Influencer richten, dann kommt mir regelmäßig die Galle hoch. Hier kommt ein Thema nämlich nach einem Glas Wein immer ganz schnell auf den Tisch: ein Leben am Rande der Armutsgrenze. Und am Rand des Burn-out. Ein Kommentar. In: Die Zeit online v. 18. Februar 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-02/kreativbranche-selbstverwirklichung-bezahlung-ausbeutung>

Franke, Mirjam: Karriere-Tipps. - Ade unbefristeter Arbeitsvertrag – Hallo Patchwork-Karriere. - Die Patchwork-Karriere ist ein noch sehr neuer Begriff auf dem Arbeitsmarkt, mit dem bislang nur wenige Menschen etwas anfangen können. Aber das wird sich schon bald ändern, denn die Patchwork-Karriere ist laut zahlreicher Experten das Zukunftsmodell für deutsche Arbeitnehmer. Doch was versteckt sich eigentlich hinter dem eingedeutschten Wort und wie können Sie das Modell optimal für Ihren Karriereaufschwung nutzen? Wir verraten es Ihnen ... In: arbeits-abc.de v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://arbeits-abc.de/patchwork-karriere/>

Ghahramani, Adam: Why Writers Should Manage Your Tech Projects. - Product managers usually begin their career by doing something else. Interview a dozen candidates to tend to your tech product and you'll meet former coders, UX designers and marketers. You won't meet a single writer, and that's a glaring omission because I think writers make killer product managers. Let me count the ways... [... Reason 1: Writers Invented Empathy - Reason 2: Writers Read - Reason 3: Writers are Grandmasters of Feedback - Reason 4: Writers Make Requirements Readable - Reason 5: Writers Know How to Pivot and Kill - Reason 6: Writers Add an X-Factor - Reason 9: Writers are a Great Value - Reason 8: Writers are Battle-Hardened - Reason 9: Writers are a Great Value - Reason 10: Writers are Creative - Should You Really Hire A Writer?]. In: Mind the product v. 21. Juli 2016 - Quelle: <http://www.mindtheproduct.com/2016/07/writers-manage-tech-projects/>

Glei, Jocelyn K.: Haruki Murakami: Talent Is Nothing Without Focus and Endurance. In sports, one never imagines that you can get by on talent alone. Take Roger Federer or Michael Jordan, for instance. Although each man's one-of-a-kind natural talent is undeniable, we are also keenly aware of the grueling hours of practice that were necessary to mold that talent into true greatness. So why should it be any different with creativity? In: The99percent – Stand: 2. September 2011 - Quelle: <http://the99percent.com/articles/7068/Haruki-Murakami-Talent-Is-Nothing-Without-Focus-and-Endurance>

Godin, Seth: Linchpin: Are you Indispensable? How to drive your career and create a remarkable future. London 2010.

Goldmark, Alex: Submissions: Design Your Dream Job. What do you love doing so much that you'd do it for free? Geoffrey Canada, founder of the pioneering urban school, the Harlem Children's Zone, wrote, "the perfect job is the one you would do without pay." He also said that he found that type of work from following his passion, and helping his community. So we wanted to know, what kind of work you would do if you could pick any job on earth. Our friends at Echoing Green offered to help make it happen for one big-dreaming winner. In: Good Magazine v. 23. Mai 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/submissions-design-your-dream-job/>

Goldschein, Eric: We Were Supposed To Be Working 20-Hour Weeks By Now. - Back in 1965 a Senate subcommittee predicted that we'd enjoy 2-hour work weeks by the year 2000. The driving force was to be a computer revolution that would keep production constant without us having to work for it. - They couldn't have been more wrong. - Activists David Batker and John de Graaf explain what happened instead, in What's the Economy for, Anyway: Why It's Time to Stop Chasing Growth and Start Pursuing

Happiness ... In: Business Insider v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.businessinsider.com/we-were-supposed-to-be-working-20-hour-weeks-by-now-2011-11?IR=T>

Groll, Tina: Beruf. Lesetipp - Die 50 schrecklichsten Jobs der Welt. Sherpa auf dem Mount Everest oder Spammer: Justin Racz stellt in seinem unterhaltsamen Buch skurrile Berufe vor, mit Verdienstmöglichkeiten und Tätigkeitsbeschreibungen. Nein, die 50 Jobs, die der Werbetexter Justin Racz in seinem Büchlein vorstellt, hat er sich nicht ausgedacht. Auch wenn einige so klingen. Es gibt Menschen auf dieser Welt, die als Wurfzweig, Verfasser von Spam-Mails oder Entsorger von Gefahrenstoffen arbeiten. Und die meisten von ihnen quälen sich morgens nicht mit dem Gedanken aus dem Bett, wie furchtbar ihr Job ist. In: Die Zeit online v. 27. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-03/lesetipp-50-schreckliche-berufe>

Haeming, Anne: Berliner Kreativszene. Armut ist auf Dauer unsexy. Berlin ist ein Magnet für Kreative aller Art. Oft arbeiten sie viel und verdienen wenig - auch weil ihr Gehirn bei zu vielen Zahlen den Dienst quittiert. Ist friedliche Koexistenz von Kunst und Controlling, Mode und Marketing möglich? Eine Unternehmensberatung für Kulturschaffende versucht sich daran. So sieht es also aus, wenn zwei Welten kollidieren. Auf der einen Seite des großen Konferenztischs sitzen Damen und Herren in Anzügen und Jacketts. Und dann vorn rechts die beiden Paradiesvögel: Ihm fallen lange dunkle Haare auf die Schultern, er trägt eine kragenlose Jacke und petrolfarbene Socken in braunen Herrensandalen; daneben eine junge Frau mit brünetten Locken und breitem Kropfband aus schwarzer Spitze. Die einen sind Unternehmensberater. Die anderen heißen Stefan und Sybille Behr. Künstler. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. September 2011 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/karriere/berufleben/0,1518,druck-776024,00.html>

Herwig, Oliver: Business gründen und entwickeln. Basel 2008 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 1).

Jakob, Nora: Erfolgsaussichten. Warum Faulheit der Karriere nützt. - Weniger arbeiten und trotzdem erfolgreich sein? Das geht, sagt nicht nur der britische Buchautor Peter Taylor. Faulheit ist sinnvoller, als viele glauben und kann sogar zum Erfolg führen. Dauerstress, Überstunden, Leistungsdruck: In vielen Unternehmen gehört das zum Alltag. Vor allem Menschen, die Karriere machen möchten, versuchen, noch mehr in noch kürzerer Zeit zu leisten. Dabei haben bereits mehr als 25 Stunden Arbeit pro Woche einen negativen Effekt auf das Gehirn. Wissenschaftler der Universität von Melbourne haben herausgefunden, dass das Gehirn am meisten leistet, wenn es nur an drei Tagen der Woche arbeitet. Dazu haben die Forscher Arbeitsgewohnheiten und Ergebnisse eines Intelligenztests von über 6000 Frauen und Männern über 40 ausgewertet und festgestellt: Die kognitiven Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösung und Konzentration nahmen mit jeder Arbeitsstunde zu - bis zur 25. Stunde. Danach sanken sie wieder. Colin McKenzie, einer der Autoren der Studie, hat folgende Erklärung: "Arbeiten in Teilzeit ist besser, um die kognitiven Fähigkeiten von Menschen zu verbessern." Trotzdem sind mindestens 40-Stunden-Wochen, oft sogar 50, 60 oder 70 Stunden, die Regel. In: WirtschaftsWoche v. 2. Mai 2017 - Quelle: <http://www.wiwo.de/erfolg/coach/optimierung/erfolgsaussichten-warum-faulheit-der-karriere-nuetzt/19738854.html>

Johnson, Joshua: How to Teach Someone Graphic Design. Do you have a friend, family member or colleague who is considering design as a profession and looks to you for guidance? Your instruction could mean the difference between a meaningful career and a non-starter. Today we'll offer up some basic advice that everyone should consider before attempting to teach someone to be a graphic designer. In: Design Shack v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/how-to-teach-someone-graphic-design/>

Kirn, Peter: Deerful, aka Emma Winston, is a singer-songwriter gone mobile tech. - You can follow Emma on her YouTube channel, crooning covers to Game Boy accompaniment or deftly playing with a Novation Circuit in place of guitar. And now she's got a full-length LP to her name, called Peach, released on London indie label waiiwywa (CD/vinyl/download). - Ed.: With Emma's unique take on music production with apps and mobile gear, we turn over interview duties to the writer who turned us on to her work - and who foresaw just this kind of creative application for such tools. Ashley Elsdon, recently joining CDM and helming our Apps channel, having built the influential Palm Sounds blog on mobile tech, understands the advantage of mobile instruments, apps, battery power, and simple design empowering creativity. So, he's the ideal person to lead this conversation with fellow UK resident Emma Winston. In: CDM. Create digital music v. 28. September 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/S7LK-XJm4CQ> - <https://youtu.be/mSVnb2EiZyE> - [https://youtu.be/Wh\\_6UZYop7Y](https://youtu.be/Wh_6UZYop7Y) ...]

Kisch, Robert: Möbelhaus - ein Tatsachenroman [Ein renommierter Journalist verliert durch die Wirtschaftskrise seinen Job. Er hat einen kleinen Sohn. Er muss Geld verdienen. Und strandet als Möbelverkäufer in einem Industriegebiet in der Provinz. In einem der größten Möbelhäuser der Republik. Er trifft auf ehemalige Maurer, Musiker, Hoteldirektoren, Architekturstudenten - alles dabei im Kreis seiner Kollegen. Robert Kisch berichtet mit spitzer Feder von seinem neuen Leben: absurd, beklemmend, entlarvend.]. München 2015.

Kissler, Alexander: Die Raving-Agentur in uns allen. Wegen einer unbefriedigenden Beurteilung im Restaurantführer hat sich ein Spitzenkoch umgebracht. Warum das Tun nicht das Sein überlagern sollte und Zahlen keine Göttersprüche sind. In: The European v. 11. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.theeuropean.de/alexander-kissler/8409-tod-eines-kochs>

Kleint, Daniela/ Patrick Marc Sommer: Gunter Dueck über das Aussterben von Berufen und Veränderungen in der Arbeitswelt. Das Interview führten Daniela Kleint & Patrick Marc Sommer. [Es entstand im Rahmen der X-Mess Konferenz 2011]. In: Design made in Germany v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27522/>

Krichmayr, Karin: Clickworker und Cybernomaden: Arbeit im digitalen Zeitalter. Wie werden wir in Zukunft arbeiten – und was? Digitalisierung bietet Chancen für selbstbestimmtes Arbeiten, birgt aber auch die Gefahr eines wachsenden Cybertariats. - Die Macht der Informationen, sie wird verkörpert durch einen unüberschaubaren Bürokrater, komplett überbürokratisiert und voll sinnentleert Technologie. Ein kleiner Fehler im Informationsministerium führt zu einer folgenschweren Verwechslung, ein unbescholtener Bürger wird zum Terroristen abgestempelt: Das ist die düstere Vision von Terry Gilliams Film *Brazil* aus dem Jahr 1985. In: *Der Standard* v. 21. August 2017- Quelle:

<http://derstandard.at/2000059254347/Clickworker-und-Cybernomaden-Arbeit-im-digitalen-Zeitalter>  
Kullmann, Katja: *Echtleben - Warum es heute so kompliziert ist, eine Haltung zu haben* [„Eine messerscharfe Analyse der Arbeitswelt“]. Frankfurt a.M. 2011.

Livingston, James: *Why Work? Breaking the spell of the Protestant ethic.* - Last year we kept hearing that Bernie Sanders and Donald Trump were marginal figures of the left and right—over here an avowed socialist, over there a fan of “alt-right” idiocies—and that neither would stand a chance in the general election. It turns out we heard wrong. Each represented the programmatic mainstream of his party as it had evolved in response to Occupy and the Tea Party. And that mainstream was constituted by equal parts nostalgia for “good jobs” and commitment to “full employment,” often sprinkled with a new ingredient, the suspicion and resentment of elites. How can the left and the right be devoted to the same universal remedy —“Get a job!”— for what ails us? (In this case, the sickness started with the breakdown of the labor market along with all others in the slow-motion economic collapse that began in October 1987, not in 2000 with the dot.com bust, nor in 2007 with the Great Recession.) This consensus seems both impossible and inevitable. In: *The Baffler* v. 1. August 2017 - Quelle: <https://thebaffler.com/salvos/why-work-livingston>

Lorusso, Silvio: *THE ENTREPRECARIAT. What Design Can't Do — Graphic Design between Automation, Relativism, Élite and Cognitariat.* - “The thing that pisses me off the most is the degradation of the intellectual role of the designer.” This is what my friend tells me, as we listen to each other’s anguished outpourings replete with VAT numbers, freelancing and short-term contracts. And that made me wonder what constitutes that role, whether it actually existed, how it vanished and what replaced it. Trying to answer these questions, I’d like to focus on graphic design as it is the field where I come from, and I believe it represents a paradigmatic case within the so-called creative industries. These days we hear a lot about the gig economy, the economy of little jobs, of chores. Platforms like Uber, Airbnb or Foodora are quickly becoming the direct intermediaries of any kind of service, a seemingly unavoidable development since they are prone to monopolization. Graphic design is no exception: online marketplaces like Fiverr and TaskRabbit offer access to graphic designers able to create a logo, a website, a poster. In: *Institute of Network Cultures* v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<http://networkcultures.org/entreprenariat/what-design-cant-do/>

Mensch: *Von Fastfoodantworten und Menschen.* „Warum haben Sie sich ausgerechnet für diesen Beruf entschieden?“ - Ich hasse diese Frage. Ich kann sie nicht ausstehen. Und noch mehr hasse ich die gespielt erwartungsvollen Gesichter, deren Lippen diese Frage formen, kurz bevor ihre Augen sich wieder mehr für meinen lückenhaften Lebenslauf als für mich als Menschen interessieren. Es ist eine Frage, die ich nicht ehrlich beantworten darf. Ich muss mir eine Antwort aus dem Ärmel schütteln, die überzeugend überkommt. Eine Antwort, die ihnen zeigt, was für eine perfekte Bewerberin ich bin, und warum ausgerechnet ich – mit meinem lückenhaften Lebenslauf, mit meinen mittlerweile 22 Jahren, mit meinen schwarzgefärbten Haaren, meinem manchmal etwas eigenartigen Kleidungsstil, den paar Pfunden zuviel auf den Hüften, den zwei durchgeknallten Katzen, dem wirren Twitterhumor und dem Schaukelstuhl auf dem Balkon – für ausgerechnet diesen Beruf geeignet sein soll. Ich muss lügen. Lügen, um etwas zu erreichen. Lügen, um eine Chance zu haben. Und mich selbst verleugnen. Ich hasse das. Warum ich Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in einer Bibliothek sein möchte? Ganz einfach: Weil ich Asperger-Autistin und Synästhetikerin bin und dieser Beruf nicht trotzdem, sondern gerade deswegen einfach perfekt für mich ist. In: *Menschwerdung. Jeder Mensch ein Universum mit Welten, Sonnen, schwarzen Löchern und 1000 funkelnden Sternen am Ende des Nichts, das er so oft durchwandert.* Weblog v. 28. Mai 2011 - Quelle:

<http://menschwerdung.wordpress.com/2011/05/28/von-fastfoodantworten-und-menschen/>

Michal, Wolfgang: *Das Krawattendrama.* Aufregende Stunden beim “Mannheimer Morgen”. Anzüge und Krawatten gehörten in meiner Jugend zum Kampf der Kulturen. Und an einer Krawatte wäre ich beinahe gescheitert. Im Herbst 1975 absolvierte ich gerade mein Tageszeitungspraktikum beim »Mannheimer Morgen«. Ich saß bei einer jungen Kollegin im Zimmer, hatte die Füße auf ihren Schreibtisch gelegt und machte smalltalk, als der Lokalchef (ich glaube, er hieß Schiele) das Zimmer betrat und fragte, ob ich einen Termin beim Schwurgericht wahrnehmen könne. Totschlag. Ich sagte Ja, nahm die Füße aber nicht vom Tisch. Der Lokalchef war schon fast wieder aus der Tür, da hielt er plötzlich inne, machte auf dem Absatz kehrt und sagte: »Bei Gericht repräsentieren Sie die Zeitung, also sollten Sie sich entsprechend anziehen, Jackett und Krawatte, verstehen Sie?« Ich sagte: »Ich habe keine Krawatte.« Meine Kollegin kicherte. Ich nahm die Füße nicht vom Tisch. Nicht aus Bosheit, oder weil ich ein besonderer Rüpel gewesen wäre, ich begriff einfach nicht, welcher Film in diesen Sekunden vor dem inneren Auge des Lokalchefs abgelaufen sein musste. Das Blut schoss ihm in den Kopf und er schrie so laut, dass die Finger der Kollegen vor den Tasten ihrer Schreibmaschinen einfroren. In: *MAGDA* v. 7. Juni 2011 - Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/das-krawattendrama/>  
Passig, Kathrin/ Sascha Lobo: *Dinge geregelt kriegen - ohne einen Funken Selbstdisziplin [Prokrastination/ Aufschieberitis].* Berlin 2008.

Pratscheck, Nina: *Ich bleib dann mal da.* Jeder dritte Arbeitnehmer in Deutschland würde gern den Job wechseln, doch die wenigsten suchen sich einen neuen. Warum tun wir uns mit Entscheidungen so schwer? - Dieser Text könnte ganz unterschiedlich beginnen: mit der Frage, wie oft man selbst

schon gedanklich gekündigt hat. Mit der Feststellung, dass viele Freunde permanent über den Job jammern. Oder mit Studien, die belegen, dass über die Hälfte der Deutschen mit ihrer Arbeit unzufrieden ist. Dass Sie sich, lieber Leser, nun drei verschiedenen Optionen gegenübersehen, liegt daran, dass sich die Autorin nicht entscheiden kann. Das ist ein weit verbreitetes Gefühl, gerade in der Arbeitswelt, in der die Optionen permanent zunehmen. Den Beruf der Eltern übernimmt kaum noch jemand. Stattdessen hat man hierzulande die Wahl zwischen 18.000 Studiengängen und nach dem Studium zwischen Jobangeboten auf der ganzen Welt. Glücklicher werden die Menschen dadurch allerdings nicht, haben Forscher der Florida State University herausgefunden. Im Gegenteil. Denn sich für eine Möglichkeit zu entscheiden heißt gleichzeitig, eine andere nicht zu nutzen. Was das Leiden unter der Wahlmöglichkeit mit dem Leiden unterm Job zu tun hat? Eine ganze Menge. Denn der Jobwechsel ist die Königsdisziplin der Entscheidungsfindungen (Vorher: Die Zeit v. 22. September 2016).

In: academics v. 3. Oktober 2016 - Quelle:

[https://www.academics.de/wissenschaft/ich\\_bleib\\_dann\\_mal\\_da\\_58515.html?wt\\_cc1=Artikel.Ich\\_bleib\\_dann\\_mal\\_da&wt\\_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2016-10-06.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=fjV1Y8G5frvQaLdx1KWMSO6V45QGojuY6eKIYmdb6yZw0vix1PYPDIZtMqEpGtCzFiRfjrQfAsouvMQ2FdrxQ&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=jobnewsletter&utm\\_source=2016-10-06](https://www.academics.de/wissenschaft/ich_bleib_dann_mal_da_58515.html?wt_cc1=Artikel.Ich_bleib_dann_mal_da&wt_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2016-10-06.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=fjV1Y8G5frvQaLdx1KWMSO6V45QGojuY6eKIYmdb6yZw0vix1PYPDIZtMqEpGtCzFiRfjrQfAsouvMQ2FdrxQ&utm_medium=nl&utm_campaign=jobnewsletter&utm_source=2016-10-06)

Popova, Maria: How to Find Your Purpose and Do What You Love. Why prestige is the enemy of passion, or how to master the balance of setting boundaries and making friends. "Find something more important than you are," philosopher Dan Dennett once said in discussing the secret of happiness, "and dedicate your life to it." But how, exactly, do we find that? Surely, it isn't by luck. I myself am a firm believer in the power of curiosity and choice as the engine of fulfillment, but precisely how you arrives at your true calling is an intricate and highly individual dance of discovery. Still, there are certain factors — certain choices — that make it easier. Gathered here are insights from seven thinkers who have contemplated the art-science of making your life's calling a living [PAUL GRAHAM ON HOW TO DO WHAT YOU LOVE - ALAIN DE BOTTON ON SUCCESS - HUGH MACLEOD ON SETTING BOUNDARIES - LEWIS HYDE ON WORK VS. LABOR - ROBERT KRULWICH ON FRIENDS - STEVE JOBS ON NOT SETTLING - THE HOLSTEE MANIFESTO]. In: Brain Pickings v. 27. Februar 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/27/purpose-work-love/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/27/purpose-work-love/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Rees, Darrel: SO FINDEN SIE IHREN WEG ALS ILLUSTRATOR. München 2008.

Rethink Communications, Toronto, Canada: Sheridan College: Design, Illustration, Photography. "It's competitive out there. Simply being a good designer or digital artist isn't enough in today's crowded marketplace. Fortunately, Sheridan can train you to be your best. With unparalleled studio time, an in-depth theoretical foundation and a world-class faculty, you'll stand out for all the right reasons."

[Advertising Agency: Rethink Communications, Toronto, Canada - Creative Director: Ian Grais - Art Director: Joel Arbez - Copywriter: Dave Thornhill - Illustrator: Kagan Mcleod - Photographer: Matt Barnes] In: I believe in Advertising. Weblog v. 2. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/sheridan-college-design-illustration-photography-2/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan\\_College\\_\\_Illustration\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan_College__Illustration_1_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan\\_College\\_\\_Photography\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan_College__Photography_1_ibelieveinadv.jpg)]

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan\\_College\\_\\_Photography\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan_College__Photography_1_ibelieveinadv.jpg)]

Scherer, Hermann: Glückskinder. Warum manche lebenslang Chancen suchen - und andere sie täglich nutzen. Frankfurt a.M.; New York 2011.

Schuld, Christian: Youth Economy. Heutige Jugendliche werden die nächste Gesellschaft intensiver und nachhaltiger prägen als vorherige Jugendgenerationen. Denn sie sind nicht nur „Digital Natives“, sondern „Transformational Natives“: Die heutige Jugend lebt im Einklang mit den großen Wandlungsprozessen unserer Zeit. Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, sie aktiv einzubinden, um die eigene Innovations- und Zukunftsfähigkeit zu stärken. Wie aber gelingt es, Jugendliche heute und künftig zu erreichen, sei es als Vorreiter gesellschaftlicher Konsumtrends oder als innovationsaffine Mitarbeiter von morgen? Unsere Studie liefert Ihnen konkrete Antworten – und zeigt dabei die entscheidenden Innovationspotenziale der kommenden Jahre und Jahrzehnte auf. Frankfurt a.M.; Wien 2015 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Shaughnessy, Adrian: So finden Sie Ihren Weg als Grafikdesigner. München 2006.

Shiyang Liu, David: Ira Glass on Storytelling [Über Motivation, Kreativität, Geschmack, Erwartung, Enttäuschung und die nötige Ausdauer]. Public Radio International. Typomotion Interview. In: vimeo v. 6. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24715531> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=Bl23U7U2aUY>]

Stephan, Judith: Chance oder nicht? Alle warten auf den einen Job, das eine große Ding. Dabei ist es die Hingabe an das Jetzt und Hier, die aus nichts die Gelegenheit schafft, weiß Businessautor Hermann Scherer und erklärt in sechs Schritten, was die Chance von Plänen, guten Vorsätzen und „eines schönen Tages“-Glaubenssätzen unterscheidet. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 25. November 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/chance\\_oder\\_nicht](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/chance_oder_nicht) [vgl. <http://www.hermannscherer.de/home/>]

Wallace, Benjamin: American Culthoppers. They've been juicers, rappers, Evangelicals. One ran for Congress. But no matter where these brothers go, they can't quite seem to fit in. In: New York Magazine v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2017/07/atlas-twins-digital-nomads.html>

Wellberg, Anna: Was macht den Designer Traum-Job aus? Gehalt? Kollegen? Freiheit? Designerdock hat rund 600 Designer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gefragt: Welche Kriterien sind für berufliche Zufriedenheit verantwortlich? Und welche definieren den Traumjob? Jetzt stehen die Ergebnisse der Umfrage fest. In: PAGE online v. 10. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/was-macht-den-designer-traumjob-aus>

Williams, Laura Jane: 48 Game-Changing Quotes About Success From The World's Best Thinkers. In: Thought Catalog v. 4. März 2015 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/laura-jane-williams/2015/03/48-game-changing-quotes-about-success-from-the-worlds-best-thinkers/>

Wilson, Mark: The Surefire Way To Be Happier At Work: Chat With Your Coworkers. A new study finds that people really are pretty miserable at work, and not much you can do will help. But there is one pretty easy fix: your coworkers. You're probably miserable at work, and eating that coffee cake somebody brought in won't help. Nor will texting, reading, doing your finances, or browsing the Internet. But it's OK. The answer is in the cubicle right beside you. According to a new study (PDF) by Alex Bryson and George MacKerron, published through the Centre for Economic Performance at the London School of Economics and Political Science, of all the things we choose to do at work (other than work!), it's casually interacting with our colleagues that makes us happiest. In: Fast Company v. 11. Juli 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1672991/the-surefire-way-to-be-happier-at-work-chat-with-your-coworkers> [vgl. <http://cep.lse.ac.uk/pubs/download/dp1187.pdf> ...]

Wittig, Imke: Das hier ist Wasser. Schwimmen zwei junge Fische des Weges und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in die Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: »Morgen Jungs. Wie ist das Wasser?« Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter und schließlich wirft der eine dem anderen einen Blick zu und sagt: »Was zum Teufel ist Wasser?« Mit dieser Parabel eröffnete David Foster Wallace seine Rede, die er, über ein Thema seiner Wahl, vor dem Abschlussjahrgang 2005 des US-amerikanischen Kenyon Colleges hielt. Sein Anliegen dabei war es nicht, wie die Parabel auf den ersten Blick vermuten lässt, den alten Fisch zu mimen, der den jungen Fischen erklärt was Wasser ist, sondern zum Ausdruck zu bringen, »dass die offensichtlichsten, allgegenwärtigsten und wichtigsten Tatsachen oft die sind, die am schwersten zu erkennen sind«. Das wichtige an einem Studium sei es nach Wallace nicht, geballtes Wissen zu sammeln, sondern bestünde darin, Entscheidungen zu treffen, worüber es sich zu denken lohnt. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/das-hier-ist-wasser/>

Zschaler, Stefan: Vergesst Don Draper. Das Jahr neigt sich dem Ende. Wieder mal Zeit für ein kleines Resümee. Was beherrschte mein Tun in diesem Jahr? Es war der Kampf um Talente. Als ich in den 90ern bei Jung von Matt als Creative Director anfang, rannten uns die Bewerber förmlich die Bude ein. Heute ist es genau umgekehrt. Agenturen rennen dem talentierten Nachwuchs verzweifelt hinterher. Was ist passiert? In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/vergesst-don-draper.html>

Zschaler, Stefan: Werber? Kreativer? Künstler? Es gibt viele kreative Köpfe in der Werbung, die in ein anderes Fach streben. In die Fotografie. In die Regie. Und neuerdings auch wieder in die Kunst. Ich habe „Die Badende“ in der Hamburger Alster nur aus der Ferne Amerikas mit bekommen, aber man las nicht mehr über den Werber Oliver Voss, sondern über den Künstler. Wenn es sich live so spektakulär dargestellt hat, wie es sich in der Presse liest, kann man Oli nur dazu gratulieren, was er da ins Wasser gelassen hat. Als ich vergangene Woche mit meiner 14jährigen Tochter durch das Museum of Modern Art schlenderte, fragte sie mich nach ein paar Werken, deren Sinn ihr nicht erkennbar schien: Wann ist Kunst eigentlich Kunst? Ich habe versucht, es ihr so zu erklären: Kunst ist das Werk von einem oder mehreren Menschen. Es wurde erschaffen, um etwas auszudrücken. Ohne Auftrag. Aus sich selbst heraus. Wenn mehrere Menschen sich dafür interessieren oder es gar kaufen wollen, oder wenn Galerien darauf anspringen, dann ist es Kunst. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 8. August 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/08/werber-kreative-kunstler.html>

---

**Kapitel -**

„Irgendwas  
mit Medien“ –  
Medienberufe als  
Traumberufe,  
theoretisch ...  
bzw. vom Aus- und  
Durchkommen,  
später mal ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Zu Ausbildung, Zugängen, Berufsalltag, Fort- und Weiterbildung – Anforderungen, Arbeitsweisen, Biotopen, Konkurrenz und Marktentwicklung.

\* \* \*

„Konfusion triumphiert ... An dem einen Morgen schlägt man die Zeitung auf und liest, die heutigen jungen Leute seien eine strebsame Herrenrasse mit Netzintelligenz, die versuchten, dir den Job abzujagen und den Preis für deine Behausung hochtreiben. Am nächsten Tag wird über sie berichtet, sie hausten in deinem Keller, fräßen dir dein ganzes Müsli weg und fänden keinen noch so geringfügigen Job, nicht mal bei Wendy's. Für junge Menschen mit dem Luxus von Zeit und Wahlmöglichkeiten, führen diese Unklarheiten zu einer besonderen Form der Panik.“ (Nathan Heller – 2013 über die sogenannten Twentysomethings)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Ackstaller, Susanne/ Momo Evers/ Constanze Hacke (Hrsg.): Treffpunkt Text - Das Handbuch für Freiberufler in der Medienbranche. Frankfurt a.M. 2006.
- Adams, Dominik [Red.]: Online-Journalismus. Fakten und Meinungen, Berufssituation, Ausbildung, Praxis, Wissenschaft, Web-Tipps, Kontrovers. Elektronische Ressource. CD-ROM.
- Amberger-Thiel, Sabine: Berufsfeld TV-Moderation: Welche Voraussetzungen werden erwartet? Welche Wege führen zum Beruf? Regensburg; Düsseldorf; Berlin 2001 (= Fit for Business; o.Bd.).
- Anonymus: KREATIVWIRTSCHAFT. Geert Lovink. "Für Inhalte wird nichts bezahlt". Am Dienstag ist der Netztheoretiker Geert Lovink beim Symposium "Creative Cities. Das Versprechen der kreativen Ökonomie" im Wiener RadioKulturhaus zu Gast. ORF.at hat mit ihm im Vorfeld der Veranstaltung über die Schwierigkeiten gesprochen, In: ORF Futurezone v. 30. März 2009 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1503582/>
- Anonymus: Links für freie Journalisten. In: M – Menschen machen Medien. 4 (2009), S. 19. – Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2009/04/journalismus/links\\_fuer\\_freie\\_journalisten](http://mmm.verdi.de/archiv/2009/04/journalismus/links_fuer_freie_journalisten) [vgl. <http://www.ifj.org/en/articles/trade-unions-recommendations-on-freelances-fees> und [http://dju.verdi.de/freie\\_journalisten/tarifvertrag\\_ftaz/linkliste\\_freien-honorare](http://dju.verdi.de/freie_journalisten/tarifvertrag_ftaz/linkliste_freien-honorare)]
- Anonymus: Medien- und IT-Berufe 2013. Die KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung hat ein Handbuch herausgebracht, das einen Überblick über die Arbeitswelt der Medien- und IT-Branche liefert. Die kostenfreie Publikation soll bei der Suche nach der Ausbildung, Weiterbildung oder dem Studium behilflich sein. Autorinnen und Autoren beleuchten Trends und Perspektiven der Informationstechnologie- und Medienbranche. Tabellarische Übersichten wie »Berufsbilder auf einen Blick« und »Studiengänge auf einen Blick« enthalten alle gängigen Berufe und Tätigkeiten der IT- und Medien-, Werbe- und Veranstaltungsbranche sowie Studienangebote in der Metropolregion Hamburg. Außerdem sind Branchen, Bildungswege und Ausrichtungen zugeordnet. In: Designer in Action v. 10. März 2013 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/medien--und-it-berufe-2013.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/medien--und-it-berufe-2013.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [http://www.it-medien-hamburg.de/media/public/db/media/1/2011/04/222/130225\\_handbuchkomplettflow.pdf](http://www.it-medien-hamburg.de/media/public/db/media/1/2011/04/222/130225_handbuchkomplettflow.pdf) ...]
- Anonymus: MedienWiki - Orientierung für den Medien-Nachwuchs. Das neue Portal Medienwiki.org des Mediacampus Bayern informiert über Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten der Medienbranche. Hier werden Institutionen wie die Deutsche Journalistenschule oder die Akademie des Deutschen Buchhandels vorgestellt, aber auch Aus- und Fortbildungsangebote von Seminaren bis zu Studiengängen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 1. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/medienwiki\\_orientierung\\_fuer\\_den\\_medien\\_nachwuchs](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/medienwiki_orientierung_fuer_den_medien_nachwuchs) [vgl. <http://www.medienwiki.org/index.php/Hauptseite> ...]
- Avantario, Vito: Wir kennen die Wahrheit nicht. Ein Gespräch mit dem Journalisten und Joris Lujendijk über seine Zeit als Korrespondent im Nahen Osten und die Unmöglichkeit, innerhalb der Kriegswirren die Wahrheit herauszufinden. In: Telepolis v. 10. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27012/1.html>
- Bärtels, Gabriele: Schreiben macht arm. Für viele ist Journalismus ein Traumberuf. Nach zehn Jahren als freie Autorin kann Gabriele Bärtels nur davor warnen, ihn zu ergreifen. In: Die Zeit 45 (2007) – Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/45/C-Freie-Journalistin>
- Becker, Sarah/ Markus Kaiser (Hrsg.): Berufe in den Medien. Journalismus, Film, Game, Medientechnik, Management, Theater, Musik. München 2014 (= Edition MedienCampus Bayern; o.Bd.). - Quelle: [http://medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=%2Fe%2Fef%2FBerufe\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=%2Fe%2Fef%2FBerufe_in_den_Medien.pdf)
- Beckman, Katharina: Mogelpackung "Medienstudien". Internetplattform hilft bei der Prüfung der Angebote [Übersicht über die unterschiedlichen medien-, kommunikations-, literatur- und publizistisch-orientierten Studienangebote in Deutschland - [www.medienstudienfuehrer.de](http://www.medienstudienfuehrer.de)]. In: Journalistik-Journal. Jhrg. 5. 1 (2002), S. 6.
- Blome, Gabriele: Mit Künstlern in der Werkstatt. Studium Generale für Journalisten. Was ist die Philosophie des künftigen Studienganges "Kulturjournalismus" an der Universität der Künste? Das Gespräch führte Gabriele Blome. In: Tagesspiegel v. 17. April 2002, Wissen & Forschen.
- Böhme-Dürr, Karin/ Susanne Keuneke (Hrsg.): Kommunikation in der Praxis. Gegenwart und Zukunft von Medienberufen. Berlin 2003.
- Bösel, Stefan/ Karin Suttheimer: Freie Mitarbeit in den Medien. Was Freelancer wissen müssen. Wiesbaden 2002.
- Buchholz, Goetz (Hrsg.): Ratgeber Freie. Kunst und Medien. Unter Mitarbeit von Stefan Kuntz u.a. 6., erw. Aufl. Berlin 2002 (= Schriftenreihe der Industriegewerkschaft Medien/ Ver.di; o.Nr.).
- Christl, Reinhard/ Silke Rudorfer (Hrsg.): Wie werde ich Journalist/in? Wege in den Traumberuf. Münster; London; Hamburg 2007 (= Journalismus: Theorie und Praxis; Bd. 9).
- Dahlmann, Don: Offene Antwort: Vom Glück eines freien Journalisten. Die Freiberuflichkeit hat viele Vorteile – findet Don Dahlmann und hat gute Argumente gegen eine Festanstellung. Außerdem gibt's fünf Tipps für angehende freie Journalisten. In: Medienlese. Weblog v. 3. März 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/02/03/offene-antwort-vom-glueck-eines-freien-journalisten/>

- Gertz, Holger: Ein Zauberwort, und die Welt hebt an zu singen. Kulturoptimisten: Von der Lust der Journalistenschüler, sich bestens ausbilden zu lassen. In: jetzt v. 28. Juni 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/479325>
- Goderbauer-Marchner, Gabriele/ Christian Blümelein: Jobs im Printmarkt. Nürnberg 2002 (= Berufsziel Medienbranche; o.Bd.).
- Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 2. Aufl. 1997.
- Haller, Michael: Die Reportage. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 4. Aufl. 1997.
- Haller, Michael: Recherchieren. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 5. Aufl. 1997.
- Hauser, Françoise: Reisejournalismus. Das Handbuch für Quereinsteiger, Globetrotter und (angehende) Journalisten. Frankfurt a.M. 2008 (= Frankfurter-Allgemeine-Buch; o.Bd.).
- Hauser, Françoise: So klappt der Einstieg in den freien Journalismus. In: Hochschulanzeiger 104 (2009) v. 13 Oktober 2009, S. 68 f. - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC04145822B794FD59CBBC4D2C39CF75A/Doc~EC3A47CF2E42D49B586239E538877C8C6~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Hauser, Françoise: Wenn Verlage sparen müssen. Was man als freier Journalist wissen sollte. Seit Beginn der Medienkrise vor circa acht Jahren hat sich die Situation für angehende Journalisten zugespitzt. Festanstellungen werden immer seltener vergeben, dafür wächst der Konkurrenzdruck unter den Tausenden von freien Journalisten. Besonders für Einsteiger, die noch nicht die nötigen Erfahrungen gesammelt haben, sind die ersten Jahre der Selbständigkeit riskant. Françoise Hauser, selbst freie Journalistin, verrät, worauf man gerade am Anfang achten sollte und wie sich Frischlinge gegenüber alten Hasen behaupten können. In: Hochschulanzeiger 104 (2009) v. 13 Oktober 2009, S. 68. - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC04145822B794FD59CBBC4D2C39CF75A/Doc~E33A9273A22744626B0425936E74E062A~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Häusermann, J./ H. Käppeli: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regeln für mediengerechtes Schreiben, Spechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. Frankfurt a.M.; Aarau 1986. (= Schriften zur Medienpraxis; Bd. 1).
- Häusermann, Jürg: Journalistisches Texten. Sprachliche Grundlagen für professionelles Informieren. Konstanz 2001 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 43).
- Hermann, Inge/ Reinhard Krol: Radiosprechen als Kulturvermittlung [Neue Formen der Moderation]. In: Ruth Blaes/ Arnd Richter/ Michael Schmidt (Hrsg.): Zukunftsmusik für Kulturwellen. Neue Perspektiven der Kulturvermittlung im Hörfunk. Wiesbaden; Berlin 2002, S. 127 – 139.
- Heß, Dieter (Hrsg.): Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 2. Aufl. München 1997. Hochschulschrift. Sankt Augustin FH Bonn-Rhein-Sieg 2002.
- Hofert, Svenja: Erfolgreich als freier Journalist. 2., überarb. Aufl. Konstanz 2007.
- Hofert, Svenja: Existenzgründung im Medienbereich. Konstanz 2007.
- Hubatschek, Bernd (Hrsg.) [im Auftrag der Landesfachgruppe Journalismus (dju) Berlin-Brandenburg]: Selbstvermarktung freier journalistischer Arbeit. Mit Beiträgen von Andreas Brate, Petra Elsner u.a. Berlin 1997.
- Keuchel, Susanne/ Andreas Joh (Hrsg.): Medienqualifikationen für Kulturberufe II. Ein Wegweiser für die Aus- und Weiterbildung. Bonn 2002 (= Schriftenreihe MedienKultur; Bd. 6).
- Kiesel, Wolfgang: Von Beruf Frei. Der Ratgeber für freie Journalistinnen und Journalisten. Hrsg. vom Deutschen-Journalisten-Verband e.V. Bonn 1998.
- Kräuter, Maria [Institut für Freie Berufe, Nürnberg]: Existenzgründung in Kultur- und Medienberufen. Hrsg. von der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über das Wesen und die Bedeutung der freien Berufe - Ludwig Sievers Stiftung. Köln 2002 (Vorher: Phil. Diss., Univ. Erlangen-Nürnberg 2001).
- Kräuter, Maria/ Willi Oberlander/ Frank Wießner: Arbeitsmarktchancen für Geisteswissenschaftler. Analysen, Perspektiven, Existenzgründung. Bielefeld 2009 (= IAB-Bibliothek; Bd. 320).
- Kromschröder, Gerhard: Ach, der Journalismus Glanz und Elend eines Berufsstandes. Wien 2006.
- Kunert, Sylvia: Traumberufe in den Medien. Ausbildungen, Jobs und Karrieren bei Radio und Fernsehen. München 2002.
- LaRoche, Walther von (Hrsg.): Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege - Deutschland, Österreich, Schweiz. 15., völlig neu bearb. Aufl. München 2001 (= List - Journalistische Praxis; o.Bd.).
- Marrs, Kira: Zwischen Leidenschaft und Lohnarbeit. Ein arbeitssoziologischer Blick hinter die Kulissen von Film und Fernsehen. Berlin 2007.
- Mendack, Susanne (Hrsg.): Berufsfeld Journalismus. Printmedien, Hörfunk und Fernsehen, neue Medien. 2., aktual. Aufl. Regensburg; Düsseldorf; Berlin 2001 (= Fit for business; Bd. 513).
- Michel, Lutz P./ Michael Schenk: Audiovisuelle Medienberufe. Veränderungen in der Medienwirtschaft und ihre Auswirkungen auf den Qualifikationsbedarf und die Qualifikationsprofile. Opladen 1994.
- Nakielski, Hans: Zunehmende Kontrollen. Künstlersozialversicherungsgesetz geändert: Beitrags-Rückzahlungen und Ausschlüsse möglich. In: In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 4 (2007), S. 18. – Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2007/04/journalismus/zunehmende\\_kontrollen](http://mmm.verdi.de/archiv/2007/04/journalismus/zunehmende_kontrollen)
- Olenhusen, Albrecht Götz von: Freie Mitarbeit in den Medien. Arbeits-, Tarif-, Vertragsrecht. Honorare, Urheberrecht, Leistungsschutz. Baden-Baden 2002.
- Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Trendbuch Journalismus. Erfolgreiche Medienmacher über Ausbildung, Berufseinstieg und Zukunft der Branche. Unter Mitarbeit von Jens Bergmann. Köln 2005 (= Edition Medienpraxis; o.Bd.).
- Reus, Gunter/ Beate Schneider/ Klaus Schönbach: Paradiesvögel in der Medienlandschaft? Kulturjournalisten – wer sie sind, was sie tun und wie sie denken. In: Peter Becker/ Arnfried Edler/ Beate

- Schneider (Hrsg.): Zwischen Wissenschaft und Kunst. Festgabe für Richard Jakobson. Mainz; London; Madrid; New York; Paris; Tokyo; Toronto 1995, S. 307 – 327.
- Richter, Björn/ Sebastian Olényi/ Ulrike Maercks-Franzen (Hrsg.): Fuß fassen. Wege in den Journalismus [Mit Beiträgen u.a. von Thomas Leif (SWR, Netzwerk Recherche), Boris Reitschuster (Focus), Hans-Jörg Vehlewald (BILD) oder Manfred Protze (Presserat)]. 3., überarb. Aufl. Konstanz 2007.
- Schöffthaler, Ele: Recherche praktisch. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München 1997.
- Stooß, Friedemann: Arbeitsmarkt Kultur. Eingrenzung – Struktur – Entwicklung. In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen. Bonn 1999, S. 153 – 204.
- Tillmann, Anke: Jobs beim Radio. Wissen gehört zum guten Ton [„Gesucht: ‚Eierlegende Wollmilchsau‘“]. In: Einstieg. Dein Start in Ausbildung, Studium und Beruf v. 21. Oktober 2004 - Quelle: <http://www.einstieg.com/index.php?rubric=0&article=1871>
- Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. 3., überarb. Aufl. München 1998 (= Reihe Praktischer Journalismus; o.Nr.).
- Weischenberg, Siegfried (Hrsg.): Journalismus und Kompetenz. Qualifizierung und Rekrutierung für Medienberufe. Opladen 1990.
- Weischenberg, Siegfried / Klaus-Dieter Altmeppen/ Martin Löffelholz: Die Zukunft des Journalismus. Technologie, ökonomische und redaktionelle Trends. Opladen 1994.
- Weischenberg, Siegfried: Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation. Bd. 1 – 2. Opladen 1992 ff.
- Zimmermann, Olaf: Kultur ist wissensintensiv – Einführung in das Projekt "Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen". In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen. Bonn 1999, S. 11 – 27.

---

**THEMENBLOCK —**  
Über spätere Rollen  
(Berufe, Aufgaben,  
Rollen und Lebensformen)

---

**Kapitel -**

Ein Journalist sein,  
ein Journalist werden?

Journalismus

an und für

oder bei sich –

oder woanders –

oder überhaupt? –

Selbstverständnis,

Fehler, Fallen

und Entwicklungen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Berufswunsch: Journalist?

Was kann und soll Journalismus? - Ein Erstes zu journalistischen Methoden, Formen und Stilen, aber auch zu Rahmenbedingungen, Anfechtungen und Problemen eines Arbeitszusammenhangs ...

„Ich weiß eigentlich gar nicht mehr was das ist: Journalistin.“ (Anja Reschke, Moderatorin von „Panorama“ und „Journalistin des Jahres“, spürt eine große Verunsicherung über die Aufgabe des Journalismus)

\* \* \*

„Ich kenne keinen Berufsstand, der vor so großen Umbrüchen steht und bei der Aus- und Weiterbildung seiner personellen Zukunft derart salopp vorgeht.“ (Für Christian Jakubetz, Journalist, Blogger, Dozent und Autor, sieht die Journalistenausbildung in Deutschland ziemlich düster aus, abgesehen von ein paar „kleinen elitären Zirkeln“ – via turi2)

\* \* \*

„Mein Job ist es, sich Realitäten anzunähern, versuchen sie abzubilden und einzuordnen, den Finger in die Wunde zu legen.“ (Dunja Hayali, ZDF-Moderatorin, zweifelt trotz Hassmails nicht an ihren journalistischen Methoden – via turi2)

\* \* \*

„Bei vielen Professoren der Medienwissenschaften gibt es eine Distanz, man möchte eigentlich nicht mit Journalisten verwechselt werden.“ (Georg Löwisch, Chefredakteur der „taz“, findet, dass Publizistikprofessoren zu wenig Praxiserfahrungen haben. (via turi2)

\* \* \*

„Es ist eine Utopie, anzunehmen, es gebe neutrale Journalisten. Das wäre auch nicht wünschenswert.“ (Giovanni di Lorenzo, Chefredakteur der „Zeit“, fordert Journalisten auf, überall hinzuschauen und auch über Ereignisse zu berichten, die nicht in ihr eigenes Weltbild passen.)

\* \* \*

„Journalisten blicken mehrheitlich negativ in die Zukunft, ergibt das Journalisten-Barometer. Vor allem freie Mitarbeiter und Print- und Online-Journalisten beurteilen die Arbeitsbedingungen schlechter als 2005. 90 % beklagen einen wachsenden Zeitdruck, jeweils 20 % beschweren sich über Überstunden und haben Angst um ihren Job. Positiv bewerten Journalisten Informations- und Recherchemöglichkeiten. Wichtigste Quelle sind Internet und eigene Recherche, der Stellenwert von Pressemitteilungen und PR-Agenturen ist demnach seit 2005 um rund 13 bzw. 14 % gesunken.“ (via Horizont und turi2)

\* \* \*

„Käufliche Journalisten: In einer Befragung von knapp 400 Journalisten hält die überwiegende Mehrheit korrupte Handlungen „im deutschen Journalismus für verbreitet“. Journalistik-Professor Volker Lilienthal betreute die Arbeit des Studenten Dennis Deuermeier (Foto), der u.a. nach Koppelgeschäften, Reisen und Geschenken fragte. Transparency International veröffentlicht die Untersuchung.“ (via turi 2)

\* \* \*

## LINKS

Journalismus & Autoren. Eine XING-Gruppe (nach Registrierung und Anmeldung) - <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/journalismus/>

MedienCampus Bayern e.V. - Medientage München – Freigeist oder Freiwild? - Wie finanzieren freie Journalisten ihr Leben - Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) – 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=SW4KPM7cxY&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=13>

Ein Plan zur Rettung des Journalismus (Deutschlandfunk) - Medienfrontfrau Silke Burmester schimpft über die großen Verlegerverbände, die gerne die Zukunft des Journalismus diskutieren und dabei für sich in Anspruch nehmen, den "Qualitätsjournalismus" zu verteidigen. Ein doch sehr zweifelhafter Anspruch bei Angeboten, "die das Lügen über Prominente zum Geschäftsmodell erhoben haben". Sie stellt ihren eigenen simplen Plan vor: Alle, die Journalismus nicht als Beruf ernst nehmen, sollen doch bitte damit aufhören. Dann müsste nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage die Bezahlung für Journalisten wieder steigen und damit die Qualität. – November 2017 - [http://www.deutschlandfunk.de/silke-burmester-ein-plan-zur-rettung-des-journalismus.2907.de.html?dram%3Aarticle\\_id=400239&utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=ede235808c-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_11\\_02&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-ed235808c-116135137](http://www.deutschlandfunk.de/silke-burmester-ein-plan-zur-rettung-des-journalismus.2907.de.html?dram%3Aarticle_id=400239&utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=ede235808c-EMAIL_CAMPAIGN_2017_11_02&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-ed235808c-116135137)

Journalismus, wirtschaftsnah - ... - Wer bei VICE etwas über potentielle Werbepartner schreiben möchte, der sollte bitte vorher die Cheftage informieren. Die würden dann zwar zu 90 Prozent sagen, hey, klar, mach mal, alles super. Aber manchmal würden sie halt auch einschreiten und zugeben, dass sie totolly PISSED sind. Ein Scherz? Mitnichten. Diese Woche hat ein ehemaliger Journalist, der für VICE geschrieben hatte, Emails veröffentlicht, die aufzeigen, wie eng die Marketing-Abteilung und Redaktion miteinander verflochten sind. Das wirft kein gutes Licht auf das journalistische Powerhouse VICE. - Emails: Vice Requires Writers to Get Approval to Write About Brands – Oktober 2014 - <http://gawker.com/this-is-how-your-vice-media-sausage-gets-made-1641615517>

ABZV Videoreporter - Interview-Magazin über Journalisten und ihre Medienarbeit – Dezember 2015 - <http://videoreporter.abzv.de/>

Korrumpierte Journalisten - Dennis Deuermeier untersuchte u.a. Koppelgeschäften, Reisen und Geschenke. - Transparency International veröffentlicht die Untersuchung – Mai 2016 - [https://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Medien/Transparency\\_Korruption\\_im\\_Journalismus\\_16-05-03.pdf](https://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Medien/Transparency_Korruption_im_Journalismus_16-05-03.pdf)

Welche Netzwerke gibt es für Journalisten? (Fit für Journalismus) - Weg vom digitalen Netzwerk, hin zur analogen Begegnung: Bettina Blaß listet auf, in welchen Netzwerken sich Journalisten treffen und austauschen können. – Juli 2017 - [https://www.fitfuerjournalismus.de/leserfrage-welche-netzwerke-gibt-es-fuer-journalisten/?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=2b1053c364-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_07\\_12&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-2b1053c364-116135137](https://www.fitfuerjournalismus.de/leserfrage-welche-netzwerke-gibt-es-fuer-journalisten/?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=2b1053c364-EMAIL_CAMPAIGN_2017_07_12&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-2b1053c364-116135137)

## LITERATUR u. MEDIEN

- Althaus, Marco (Hrsg.): Kampagne! Neue Strategien für Wahlkampf, PR und Lobbying. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Medienpraxis; Bd. 1).
- Anonymus: 73. Hate Poetry. - Am 15. Februar feiert die "Hate Poetry" im "Hebbel am Ufer" in Berlin ihren dritten Geburtstag. Neben Kazim werden acht weitere Journalisten mit Migrationshintergrund, wie das neudeutsch heißt, auf der Bühne sitzen. Sie werden Leserbriefe vorlesen und vor dem Publikum darum wetteifern, wer die absurdesten Beschimpfungen erhalten hat. In der Kategorie "Sehr geehrte Frau Fotze, lieber Herr Arschloch" geht es um Anreden, in der der "Spiegel"-Journalist beispielsweise "Kazim, du Karzinom" aufzubieten hat. Hassschreiben in epischer Länge finden in "Die große Oper" ihren Platz. "Man merkt, dem Publikum bleibt das Lachen am Anfang schon im Hals stecken", sagt Kazim. "Aber am Ende ist es eine Riesengaudi für alle." Seit Jahren würden er und die "Hate Poetry"-Kollegen von rassistischen Lesern beschimpft. "Diese Briefe zu kriegen ist furchtbar. Kein Mensch freut sich darüber. Aber wir wollen mit dieser Scheiße nicht alleine bleiben." Das Verlesen der Schreiben vor Publikum "hat eine unglaublich therapeutische Wirkung, das sagen die Kollegen genauso". Gleichzeitig sei die "Hate Poetry" eine politische Veranstaltung. "Wir beziehen klar Position gegen diese Leute", sagt der Journalist. "Wir lachen sie aus." In: Lyrikzeitung & Poetry News. Das Lyrik-Archiv | Seit 2001 im Netz v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://lyrikzeitung.com/2015/01/23/73-hate-poetry/>
- Anonymus: Medienforscher - Interesse an regelmäßiger Information sinkt. Die allgegenwärtige Verfügbarkeit von Nachrichten im Internet führt nach Studien von Medienforschern dazu, dass das Interesse der Menschen an regelmäßigen Informationen sinkt. Vor allem jüngere Mediennutzer gingen als stetige Leser von Tageszeitungen oder als Zuschauer von Nachrichtensendungen verloren, sagte die Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Renate Köcher. "Das Internet verändert die Nutzung aller anderen Medien, da es Informationen auf Bedarf liefert." In: heise online v. 23. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/Medienforscher-Interesse-an-regelmaessiger-Information-sinkt--/meldung/135015>
- Bärtels, Gabriele: Schreiben macht arm. Für viele ist Journalismus ein Traumberuf. Nach zehn Jahren als freie Autorin kann Gabriele Bärtels nur davor warnen, ihn zu ergreifen. In: Die Zeit 45 (2007) – Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/45/C-Freie-Journalistin>
- Bergmann, Jens/ Bernhard Pörksen (Hrsg.): Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung. Köln 2009 (= Edition Medienpraxis; Bd. 6).
- Bertsch, Johanna: Wider die Journaille. Aspekte der Verbindung von Sprach- und Pressekritik in der deutschsprachigen Literatur seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien 2000 (= Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte; Bd. 69).
- Bremm, Klaus-Jürgen: Krieg der Welten. Der Erste Weltkrieg wies der Kriegsberichterstattung neue Aufgaben zu. Erstmals bezogen die Kriegsparteien Presse, Propaganda und Zensur planmäßig in die Kriegführung ein. Die Vorreiterrolle kam dabei dem Land zu, das über die mächtigste Presse der Welt verfügte: England. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 190 v. 17. August 2006, Politik, Ereignisse und Gestalten, S. 8.
- Brock, George: The end of journalism. There have always been reporters, but will there always be professionals? In: The Times Literary Supplement v. 26. November 2008 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article5236208.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article5236208.ece)
- Brunhold, Georg (Hrsg.): Nichts als die Welt. Reportagen und Augenzeugenberichte aus 2500 Jahren. Um die "Bibliothek des Reporters" ergänzt. Begleitet von 12 Photoreportagen aus dem letzten Jahrzehnt. Berlin 2009.
- Burgard, Jan Philipp/ Moritz-Marco Schröder: Tipps von Top-Journalisten. "Beliebtheit ist kein Maßstab". Wie setzt man sich im Journalismus durch? In einem neuen Buch erzählen erfolgreiche Journalisten, wie sie es geschafft haben. "Bild"-Chef Kai Diekmann, "Neon"-Miterfinder Michael Ebert und Talkmasterin Anne Will erklären, wie sie wurden, wer sie sind. Wie wurde aus Tom Buhrow der ARD-Journalist auf dem wichtigsten Sendeplatz, bei den Tagesthemen? Wie schaffte es Kai Diekmann an die Spitze der "Bild"-Zeitung? Warum hat Anne Will eine eigene Talkshow? Und: Gibt es vielleicht ein Rezept, eine Abkürzung, einen Masterplan, wie man zum Top-Journalisten wird? In: SPIEGEL ONLINE v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/abi/beruf-journalist-kai-diekmann-michael-ebert-anne-will-geben-tipps-a-854071.html>
- Burgard, Jan Philipp/ Moritz-Marco Schröder: Wege in den Traumberuf Journalismus. Deutschlands Top-Journalisten verraten ihre Erfolgsgeheimnisse [mit praktischem Studienführer]. Münster 2012 (= defacto; Bd. 2).
- Diesener, Gerald/ Rainer Gries (Hrsg.): Propaganda in Deutschland. Zur Geschichte der politischen Massenbeeinflussung im 20. Jahrhundert. 16 Studien. Darmstadt 1996.
- Dreßler, Angela: Nachrichtenwelten. Hinter den Kulissen der Auslandsberichterstattung. Eine Ethnographie. Bielefeld 2008.
- Duchkowitz, Wolfgang u.a. (Hrsg.): Journalismus als Kultur - Analysen und Essays. Mit Beiträgen von Fritz Hausjell, Walter Hömberg, Arnulf Kutsch, Irene Neverla u.a. Opladen; Wiesbaden 1998.
- Eisenhuth, Susie (Hrsg.): The writer's reader. Understanding journalism and non-fiction. Cambridge u.a. 2007.
- Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. Zielführend mit der Presse kommunizieren. Frankfurt a.M. 2000. (= F.A.Z.-Institut für Management, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.).

Fatland, Kat: GOOD Books about Journalistic Scandals. GOOD Books is a weekly round-up of what we're reading and what we wish we were reading. This week's headlines were full of Ruperts: Murdoch the media mogul and Grint, who plays Ron in Harry Potter. While I'm sure there are several folks out there who'd love a list of five Rupert Grint-inspired novels, we've chosen to focus on the more sinister of the two. Rupert Murdoch's scandal-scarred News of the World shut down this week due to a phone-hacking charge. The controversy not only brings to light past corruption but raises questions about the nature of journalism itself. In the age of the blogosphere and live newsfeeds, journalists are under even more pressure to be the first to run with a story. Still, that does little to explain what made Murdoch's crew resort to hacking into a murdered girl's phone. The Murdoch scandal was not the first of its kind (nor will it be the last). In light of the controversy, we bring you five GOOD Books that spotlight flaws, scandals, and ethical conundrums in journalism. In: Good Magazine v. 15. Juli 2011- Quelle:

<http://www.good.is/post/good-books-about-journalistic-scandals/>

Gladstone, Brooke/ Josh Neufeld/ Randy Jones/ Susann Jones: The Influencing Machine - Brooke Gladstone on the Media [A visionary and opinionated work of graphic nonfiction on the media and its discontents]. Illustrated by Josh Neufeld. With additional penciling by Randy Jones and Susann Ferris-Jones. New York 2011.

Gräbner, Matthias: Wer unsicher ist, fürchtet fremde Meinungen. Es gibt im Prinzip nur zwei Sorten von Fakten: die einen bestätigen die Meinung des Informations-Konsumenten, die anderen widersprechen ihr. Welche sind uns lieber? Selektive Wahrnehmung ist ein bekanntes Phänomen. Wer sich einmal eine Meinung gebildet hat, lässt sich – abhängig von seiner Persönlichkeitsstruktur – oft nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Immerhin hat man in der Regel einen gewissen Aufwand in die Meinungsbildung gesteckt, der vom Anschauen bunter BILDer bis zum Lesen ganzer Absätze, ja ganzer Artikel reichen kann. In: Telepolis v. 1. Juli 2009 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30638/1.html>

Haddow, Douglas: NOTES FROM THE ONLY MAN TO DIE OF TRENCH FOOT IN THE MEDIA WAR. Douglas Haddow is a cultural commentator, journalist and former AdBuster. His writing has appeared in The Guardian, Slate and Eye. Another day, another desperate grasp for the dollar. Another morning squandered staring into the dark heart of an empty bank account, and another evening spent listening to a drunken social media director drone on about the future of advertising. This is your life, and it's going down the sweaty toilet of late capitalism one pint of lager at a time. If you want to be a freelance writer and maintain a marginally civilized lifestyle, it's best to keep cozy with anyone who can facilitate the transfer of funds into your wallet. Part-time prostitution is a good gig if you can pick your clients and fetch a decent rate, otherwise, it pays dividends to maintain copywriting credentials and occasionally dip your pen in the company ink. In: ADVERTISING FOR PEOPLE WHO DON'T LIKE ADVERTISING v. 12. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.dontlikeadvertising.com/post.php?id=19&pid=undefined&nid=undefined>

Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 2. Aufl. 1997.

Haller, Michael: Die Reportage. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 4. Aufl. 1997.

Hohlfeld, Ralf/ Klaus Meier/ Christoph Neuberger (Hrsg.): Innovationen im Journalismus. Forschung für die Praxis. Hamburg; Münster; London 2002 (= Journalismus: Theorie und Praxis; Bd. 2).

Holert, Tom: Regieren im Bildraum [von Live8 über Bushs Truthahnessen im Irak, den erschossenen Jungen Mohamed al-Dura in Gaza Stadt, die Orange Revolution oder die Fernsehübertragung des OJ-Simpson-Prozesses]. Berlin 2008.

Jarchow, Klaus: The New Basics: Grundsätzliches über die Medien. Wie geht es dem Journalismus? Zwei aktuelle Studien zeigen, wie es um die Medien in Deutschland steht. Mit reichlich Zahlenmaterial belegen sie einen heftigen Strukturwandel. In: medienlese.com v. 24. März 2009 – Quelle:

<http://medienlese.com/2009/03/24/the-new-basics-grundsaeztliches-ueber-die-medien/>

Jarren, Otfried/ Patrick Donges/ Matthias Künzler/ Wolfgang Schulz/ Thorsten Held/ Uwe Jürgens: Der öffentliche Rundfunk im Netzwerk von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine komparative Studie zu Möglichkeiten der Absicherung des Public Service. Baden-Baden; Hamburg 2001.

Knaller, Susanne/ Harro Müller (Hrsg.): Authentizität. Diskussion eines ästhetischen Begriffs. Paderborn 2006.

Koch, Christoph: Was war noch mal ... die Gig Economy? - Die Gig Economy bezeichnet einen vergleichsweise neuen Teil des Arbeitsmarktes. Kleine Aufträge, die kurzfristig an eine Vielzahl von unabhängigen Freiberuflern vergeben werden. So wie Musiker von -einem bezahlten Auftritt (Gig) zum nächsten hangeln sich beispielsweise Uber-Fahrer oder Deliveroo-Boten von einem Auftrag zum anderen. Auf Plattformen wie Myhammer oder Taskrabbit werden Handwerks- oder Putztätigkeiten vermittelt. Bei Twago oder Upwork können Firmen einzelne Aufträge oder Projekte an Designer, Übersetzer oder Texter vergeben. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. 1 (2017) [Schwerpunkt: Offenheit] - Quelle: [https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing_share=news)

Kramp, Leif/ Stephan Weichert: Journalismus in der Berliner Republik – Wer prägt die politische Agenda in der Bundeshauptstadt? Hrsg. von netzwerk recherche e.V. Berlin 2008. – Quelle:

<http://www.netzwerkrecherche.de/docs/NR-Studie-Hauptstadtjournalismus.pdf> [vgl. sonst ... Quelle:

[http://www.netzwerkrecherche.de/literatur/index.php?pageid=261 ...\]](http://www.netzwerkrecherche.de/literatur/index.php?pageid=261)

Kromschröder, Gerhard: Ach, der Journalismus Glanz und Elend eines Berufsstandes. Wien 2006.

Krönig, Jürgen: Druck auf die Tränendüse. Die Berichterstattung in den Medien ist einer neuen Studie zufolge in den vergangenen zehn Jahren deutlich emotionaler geworden. In: Die Zeit. 10 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/10/medien-emotion-analyse>

Kuhn, Johannes: Journalismus in einer Post-Fact-Society. Der aktuelle Wahlkampf in den USA ist eine weitere Wegmarke auf dem Pfad zur Post-Fact-Society, eine schwer übersehbare. Weil beide Parteien

auf die Wahrheit wenig geben, wird vor allem eine Rolle nochmals wichtiger: die des Fact Checkers. Das verändert auch den Journalismus, in zweierlei Hinsicht: Die Rolle des Faktenprüfers wandert immer mehr vom Back Office (das, was in Deutschland "Dokumentation" genannt wird), ins Front End. Und: Die Ära des in den USA bereits länger kritisierten He-said-she-said-Journalismus, bei dem einfache Standpunkte beider Seiten unkommentiert weitergegeben werden, geht ihrem Ende entgegen. Die Glaubwürdigkeitskrise der Politik sorgt also auch dafür, dass journalistische Glaubwürdigkeit neu definiert wird. In: CARTA v. 10. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Lehnen-Beyel, Ilka: Droge Information. Für das Gehirn ist das Wissen um die Zukunft vergleichbar mit einer Belohnung. Zu wissen, was die Zukunft bringt, ist für das Gehirn ähnlich wertvoll wie ein kühler Schluck Wasser bei einer durstigen Kehle: Das Belohnungszentrum reagiert auf Informationen über zukünftige Annehmlichkeiten genauso wie auf die Erfahrungen selbst, haben Forscher jetzt bei Rhesusaffen gezeigt. Je schneller die Information dabei zur Verfügung steht, desto besser. Das gilt selbst dann, wenn das vorgehende Wissen überhaupt keinen Einfluss darauf hat, wie angenehm die Erfahrung dann tatsächlich wird. Vermutlich bewertet das Gehirn Wissen um zukünftige Ereignisse deswegen als wünschenswert, weil es hilft, zu lernen, wie man der Umwelt begegnen und sie vielleicht sogar verändern kann. In: bild der wissenschaft online v. 16. Juli 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305339>

Lüke, Falk: Billige Presse. Ist das noch Reklame? Oder doch schon Journalismus? Werbefachleute versuchen, die Trennlinien gezielt aufzuweichen – und Verlage und Redaktionen spielen allzu häufig mit. In: Die Zeit 33 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/33/flaskamp-bmwi-pr-journalismus>

Maier, Dave: What is objectivity? A most interesting book I've been reading lately is The Influencing Machine: Brooke Gladstone on the Media - Gladstone's main point so far seems to be that while the (news) media have an obligation to be "objective" in the sense that what they tell us must be true (or at least aim at truth, employing fact-checkers and so on), they also hide behind that obligation. As I would put it, one sense of the term "objectivity" is "fairness," which can make it seem that media should not "take sides" on any of the contentious issues on which they report. This leads to the sort of he-said-she-said, "scientists say earth is round; others disagree" news reporting Gladstone is complaining about. According to her, journalists justify their failure to stick their necks out, even when what they (should) say is true and documented (and thus "objective" in this sense), by saying that journalistic "objectivity" requires them to stay out of political battles. Gladstone finds this ideal perverse, and this book is dedicated to combating it. In: 3 QUARKS DAILY v. 3. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/10/what-is-objectivity.html>

Meckel, Miriam: Qualitätsjournalismus. In der Grotte der Erinnerung. Nicht nur Lesevergnügen, sondern vor allem Orientierung in einer komplexen Lebenswelt ist das, was der Journalismus leisten muss. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E67F2AC3CEC9746EC93DC9FF0E5679312~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Meyer, Jens-Uwe: Journalistische Kreativität. Konstanz 2003.

Nehrlich, Helma/ Bettina Erdmann: Tücken einer Berufsbild-Definition. Bei aller Notwendigkeit, die Dynamik der Formate, Kanäle und technischen Ausrüstung zu analysieren, ist die Funktion werthaltigen, verlässlichen Journalismus in der Gesellschaft unverändert bedeutsam. Die Forderung nach Qualitätsjournalismus muss das Berufsbild prägen und sich in Standards in Medienunternehmen niederschlagen, wurde auf dem 22. Journalistentag der dju in ver.di am 29. November in Berlin gefordert. In: M – Menschen machen Medien. 12 (2008) – Quelle:

[http://mmm.verdi.de/archiv/2008/12/titelthema\\_journalistentag/tuecken\\_einer\\_berufsbild-definition](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/12/titelthema_journalistentag/tuecken_einer_berufsbild-definition)

Noack, Bernd: Journalisten als Zukunftsgestalter. Prognosen und Prophezeiungen. Was erwartet uns morgen? Bayerischer Rundfunk 2004 (= Transkript einer Sendung v. 18. November 2004, Bayern2Radio (= radioKultur; o.Nr.)).

Nosthoff, Anna: Interview. Das FROH! Magazin. Viele Magazine kämpfen ja heutzutage um Alleinstellungsmerkmale, die es dem Leser aka dem potenziellen Käufer ermöglichen, letztere von ihren unehelichen Geschwistern rechts und links im Zeitschriftenregal zu unterscheiden. Was dann häufig passiert, ist eher unschön: Der Individualismus vieler Hefte wirkt wahlweise entweder übertrieben, aufgesetzt oder fehlplatziert. Grund dafür ist meist, dass die intendierte Einzigartigkeit nur um der Einzigartigkeit willen gewollt wurde. Das macht viele Magazine dann aber zu boden- sowie inhaltslosen Konstrukten, die zwar irgendwie anders aussehen, aber im Endeffekt so anders gar nicht sind. In: ignant. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/06/29/interview-froh-magazin/>

nz/ dpa: Nowotny sieht kaum Chancen für Journalisten. Wer «gute Nerven» habe, könne es zwar versuchen, doch er werde niemandem mehr dazu raten, Journalist zu werden: Ex-Moderator Nowotny beklagt wirtschaftliche Interessen, die allzu oft den «schönsten Beruf der Welt» beeinflussen. In: Netzeitung v. 19. Mai 2009 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/medien/1359959.html>

Riehl-Heyse, Herbert: Arbeiten in vermintem Gelände - Macht und Ohnmacht des Journalismus. Wien 2002.

Riehl-Heyse, Herbert: Bestellte Wahrheiten. Anmerkungen zur Freiheit eines Journalistenmenschen.

Vollst. Taschenbuchausg. [Lizenz des Kindler-Verl., München] München 1992 (= Knaur; Bd. 77016).

Rossum, Walter van: Die Tagesshow. Wie man in 15 Minuten die Welt unbegreiflich macht. Köln 2007.

Rossum, Walter van: Meine Sonntage mit 'Sabine Christiansen'. Wie das Palaver uns regiert. Köln 2004.

Schiffrin, André: Was eine freie Presse wert ist. Wenn allein der Markt über Zeitungen und Bücher entscheidet, hat die publizistische Vielfalt schlechte Chancen. In: Le Monde diplomatique

- (Deutschland/ Frankreich). Deutsche Ausgabe v. 9. November 2007 - Quelle: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2007/11/09.mondeText1.artikel,a0012.idx,19>
- Schneider, Wolf/ Paul-Josef Raue (Hrsg.): Handbuch des Journalismus. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2001 (=rororo-Sachbuch; Bd. 60434).
- Stadler, Rainer: G wie Google: "Wenn wir nur noch die Hälfte der Journalisten hätten, wären es immer noch zu viele". Google verändert die Zeitungen mehr, als Redakteure und Verleger wahrhaben wollen. Ein Gespräch mit dem Star-Blogger, Medienprofessor und US-Journalisten Jeff Jarvis. Interview. In: medienlese.com v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/05/07/g-wie-google-wenn-wir-nur-noch-die-haelfte-der-journalisten-haetten-waeren-es-immer-noch-zu-viele/>
- Talese, Gay: New York: A Serendipiter's Journey. With photos by Marvin Lichtner. New York [1961].
- Vargas Llosa, Mario: Die Zivilisation des Spektakels. Alles ist erlaubt: Die Unterhaltung kontaminiert den seriösen Journalismus. Der peruanische Bestsellerautor Mario Vargas Llosa schreibt über den Kloakenjournalismus, der gekommen ist, um zu bleiben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 23. Juni 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/105/119957>
- Weber, Petra: "Nichts ist passiert, aber wir müssen berichten". Das journalistische Berufsbild in der deutschen Literatur von 1945 bis 1995. Würzburg 2004 (= Epistemata - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 495) (Vorher: Diss., Univ. Dortmund 2003).
- Weischenberg, Siegfried: Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation. Bd. 1 - 2. Opladen 1992 ff.
- Wickert, Ulrich: Neugier und Übermut. Geschichten vom Leben mit Agenten, Attentätern, Bombenbastlern, Cowboys, Dichtern, Kabarettisten, Kaisern, Kanzlern, Käsehändlern, Mördern, Philosophen, Präsidenten, Psychiatern und Revolutionären - kurz: von Menschen, die ich traf. München 2014 (= Goldmann; Bd. 15775).
- Wunschel, Helmut: Nürnberg - die Karrierestadt [... Nürnberg als journalistische Karrierestadt? Helmut schreibt über seine Sichtweise und warum Nürnberg eigentlich eine Boomstadt ist.]. - Ein Glück, daß ich als Trampfer in Nürnberg hängen geblieben bin. In der Jugendherberge auf der Kaiserburg hatte ich eine Begegnung, die mir einen Traum fürs Leben bescherte. Diesmal war es keine Herzensangelegenheit, die sonst gern in Träumen verklärt wird - nein, es war eine knallharte existenzielle Angelegenheit, die mein bis dato trübsinniges Leben fundamental veränderte. Fredy Jacobeit hieß der junge Mann, den ich dort kennenlernte. Auch er war kein Musterschüler, das verbindet. Mathe und Physik ungenügend, in praktischen Dingen höchst ungeschickt. Was sollte man da noch werden? Dennoch, bei den Krisengesprächen im lauschigen Burggarten verstanden wir uns prächtig. Beide hatten wir in unserem jungen Leben fast nur den Boden geküßt, und sehnten uns nun endlich nach ein bisschen Höhenflug. Irgendwie! Da wir uns lieber mit Literatur beschäftigten als mit langweiligen Schulaufsätzen, kam für uns Phantasten eigentlich nur der Beruf des Schriftstellers infrage, denn dazu braucht man keine Noten und keine Prüfungen. Nur ein bißchen Genie. Das darf man sich in der Not doch wohl noch einbilden! In: Nürnberg und so v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.nuernberg-und-so.de/blog/karrierestadt-nuernberg-10>
- Ziesemer, Bernd: Zehn zornige Thesen zur Zukunft der Zeitung. Warum Bernd Ziesemer, Chefredakteur von "Handelsblatt", das G+J-Modell von Steffen Klusmann für "intellektuell unredlich und unfair" hält und keine Lust mehr hat, als Chefredakteur "betriebswirtschaftlichen Kauderwelsch" zu verbreiten: Als ich vor fast 30 Jahren bei Wolf Schneider als Journalistenschüler anfang, lernten wir zuerst: Es gibt sehr unterschiedliche Stilformen von der Nachricht bis zur Glosse. Bitte lesen Sie nur weiter, wenn Sie sich auch über eine Polemik freuen können. Denn dieser Text ist eine Polemik und will auch nichts anderes sein. Zehn zornige Thesen zum Diskussionsstand über die Zukunft der Zeitung. In: medium online v. 30. April 2009 – Quelle: <http://www.mediummagazin.de/?p=3810>
- Zimmermann, Olaf: Medienarbeit und Marketing. 2. Aufl. Köln 1999.

---

**Kapitel -**

Dichter,  
Schriftsteller  
oder „Autor“... -  
Sprachgestaltung als  
Lebensaufgabe

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„It sometimes occurs to me, with sad delight, that if one day (in a future to which I won't belong) the sentences I write are read and admired, then at last I'll have my own kin, people who 'understand' me, my true family in which to be born and loved. But far from being born into it, I'll have already died long ago. I'll be understood only in effigy, when affection can no longer compensate for the indifference that was the dead man's lot in life.

Perhaps one day they'll understand that I fulfilled, like no one else, my instinctive duty to interpret a portion of our century; and when they've understood that, they'll write that in my time I was misunderstood, that the people around me were unfortunately indifferent and insensitive to my work, and that it was a pity this happened to me. And whoever writes this will fail to understand my literary counterpart in that future time, just as my contemporaries don't understand me. Because men learn only what would be of use to their great-grandparents. The right way to live is something we can teach only the dead.“ (Fernando Pessoa)

\* \* \*

„The very nicest thing about being a writer is that you can afford to indulge yourself endlessly with oddness, and nobody can really do anything about it, as long as you keep writing and kind of using it up, as it were. I am, this morning, endeavoring to persuade you to join me in my deluded world; it is a happy, irrational, rich world, full of fairies and ghosts and free electricity and dragons, and a world beyond all others fun to walk around in. All you have to do — and watch this carefully, please — is keep writing. As long as you write it away regularly, nothing can really hurt you.“ (Shirley Jackson, „Memory And Delusion“, in „Let Me Tell You“)

\* \* \*

Barbara Walters: „But what would you do if the doctor gave you only six months to live?“

Isaac Asimov: „Type faster.“

\* \* \*

„,,Ich mag tote Schriftsteller. Und mich überkommt eine sehnsüchtige Vorfreude, denke ich daran, künftig selbst einer zu sein, denn das wird großartig, nur der beste Teil von mir wird übrig

bleiben, die Literatur. Und ein paar Goldfüllungen.“ - Bekommt man solche Zeilen per E-Mail von einem befreundeten Kollegen, liegt es nahe, werden Sie nun sagen, um ihn besorgt zu sein, ihn für betrunken zu halten oder für heillos überdreht. Bei einem Schriftsteller allerdings kommt eine weitere Wahrscheinlichkeit hinzu: die des literarischen Einfalls. ...“ (Thomas Sautner – „Buch Wien: Bedienungsanleitung für Buchmessen“)

\* \* \*

„Eine mutige, von keinen außer den eigenen Regeln geleitete Autorin hebt ein wenig den Vorhang: Um für die Welt stark genug, um für das Schreiben gewappnet zu sein, muss man ein paar Reisen unternehmen und auf mancher Rolltreppe den Tränen freien Lauf lassen.“ (Der Wagenbach Verlag über Deborah Levy – „Was ich nicht wissen will“)

„Even though Plato wanted to banish poets from the (ideal?) Republic, poets and poetry have remained part of the social life. After all, the Romantics believed in the inborn superiority of literature as a mode of knowledge and judgment. Literature and not history or philosophy carried the meaning of life. Victorians placed a poet not above but within his/her community thereby asserting his or her social utility.“ (Poetry and Beyond - 11th Literature in English Symposium - Adam Mickiewicz University in Poznan)

\* \* \*

„Wenn ich mir zum Beispiel die seltene und schöne Zeit vorstelle, in der ich einen Einfall für ein Schauspiel bekomme, einen so dankbaren und guten Einfall, daß er mich sozusagen vom Stuhl reißt; wenn ich mir weiter vorstelle, daß es mir in einer Art Trance tatsächlich gelingt, ein Stück niederzuschreiben, mit dem ich zufrieden bin; wenn ich mir vorstelle, ... daß Freunde es gelesen haben und es ihnen gefallen hat, ja, daß sogar auch die Theater Interesse zeigen, wenn ich mir das alles vorstelle, dann muß ich mir notwendigerweise auch den Augenblick vorstellen, in dem ich das alles schon definitiv hinter mir habe und wieder die schreckliche Frage vor mir steht: „na und?“, „ist das alles?“, „was jetzt?“, „was weiter?“ Ich würde sogar sagen, je „ernsthafter“ und zeitlich anspruchsvoller die sinngebende Lebenstätigkeit ist, desto entsetzlicher ist die Leere, die auf sie folgt.“ (Václav Havel an seine Frau Olga, 15. August 1981)

\* \* \*

Rolf Dieter Brinkmann - Der erste multimediale deutsche Dichter

Brinkmann war kein Sprachrohr der APO [... der Außerparlamentarischen Opposition, der „68er“] - gegen den Rudi-Dutschke-Oberlehrer-Ton setzte er exemplarisch seinen Romantitel: „Keiner weiß mehr“. Und: Er arbeitete mit Tonband, Kamera, Wörtern. Ein moderner Dichter!“  
(Markus Mayer – „Rolf Dieter Brinkmann - Der erste multimediale deutsche Dichter“)

\* \* \*

„Verzeihlich

Er ist ein Dichter, also eitel.  
Und, bitte, nehmt es ihm nicht krumm,  
Zieht er aus seinem Lügenbeutel  
So allerlei Brimborium.

Juwelen, Gold und stolze Namen,  
Ein hohes Schloß im Mondenschein  
Und schöne höchstverliebte Damen,  
Dies alles nennt der Dichter sein.

Indessen ist ein enges Stübchen  
Sein ungeheizter Aufenthalt.  
Er hat kein Geld, er hat kein Liebchen,  
Und seine Füße werden kalt.“  
(Wilhelm Busch - „Verzeihlich“)

\* \* \*

„Verschrieben: Schriftsteller“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

\* \* \*

At The Morning News, seven writers with full-time jobs talk about how they fit (or attempt to fit) writing time into their work weeks, and the general conclusion ... „There isn't an elegant solution to cramming a writing life into a non-writing life, just like there isn't an elegant solution to the problem of trying to push a baby elephant into a slowly rolling Volkswagen.“ (The Morning News)

\* \* \*

Von Spinnern und Überfliegern, Gelehrten und  
Geschichtenerzählern, Lohnschreibern, armen Poeten und  
Großfürsten der Schriftstellerei, Schreib-Therapeuten und –  
Therapierten, literarischen Seismographen und Wunderheilern,

Literar-Artisten und –Autisten, Wortarbeitern, Selbstdarstellern,  
Literaturbetriebstopfpflanzen, Preiseinheimsern,  
Kommunikationskönnern und Hermetikern ...

„But everything of value about me is in my books.“ (V. S. Naipaul)

„Literature, the most seductive, the most deceiving, the most  
dangerous of professions.“ (John Morley)

„Ich bin der Geheimnisse lächelnder Ketzer,/ Ein Buchstabenkönig  
und Alleszerschwätzer./ *Hysteria clemens* hab ich besungen/ In  
jeder Gestalt ihrer Ausschweifungen./ Ein Spötter, ein Dichter, ein  
Literat/ Streu ich der Worte verfängliche Saat.“ (Hugo Ball - aus dem  
Gedicht „Der Literat“)

„I find it awkward to call myself a poet or a writer. If there are no  
walls there are no names. This is the morning after the dispersion,  
and the work of the morning is methodology: how to use oneself,  
and on what. That is my profession. I am an archaeologist of  
morning.“ (Charles Olson)

\* \* \*

„Selbstfindung

Ich weiß, was ich bin.  
Ich schreibe das gleich hin.  
Da hab'n wir den Salat:  
Ich bin ein Literat.“

(Robert Gernhardt - „Selbstfindung“)

\* \* \*

„Über den US-Schriftsteller Elmore Leonard - Eine typische Elmore  
Leonard Situation: Ein Bankräuber buddelt sich aus dem Gefängnis,  
läuft vor den Mauern einer Polizistin in die Arme, sein Fluchthelfer  
steckt beide kurzerhand in den Kofferraum. Jägerin und Gejagter,  
auf engstem Raum zur Untätigkeit verdammt. Was tun sie? Sie  
plaudern und entdecken Gemeinsamkeiten. Eine schräge  
Liebesgeschichte nimmt ihren Lauf, doch außerhalb des  
Kofferraums sind die beiden wieder gefangen in ihre Rollen als  
Gauener und Gesetzeshüterin. Werden sie sich trotzdem kriegen? Der  
Roman heißt „Out of Sight“ (deutscher Titel: Zuckerschnute ).  
Hollywood hat daraus einen Kassenschlager gemacht (Regie:  
Steven Soderbergh, Darsteller: George Clooney und Jennifer  
Lopez).

Auch das ist typisch Leonard: Seine Bücher stehen im Schatten ihrer Verfilmungen. Sie gelten bei uns als Insider-tipps, und das in einem Land, dessen Krimileser doch traditionell nach Amerika schielen. Kaum einer hat „Get Shorty“ oder „Rum Punch“ gelesen. Aber jeder hat Schnappt Shorty (mit John Travolta, Regie: Barry Sonnenfeld) oder Jackie Brown (von Quentin Tarantino) im Kino gesehen. Dabei ist Leonard der derzeit beste Schreiber von Gaunerkomödien. Keiner formuliert so geschliffene Dialoge. Keiner beherrscht den trockenen Humor wie er. Leonard schreibt leicht und boshaft, brutal und wahrhaftig in perfekter Ausgewogenheit – wo andere Autoren über Mätzchen nicht hinauskommen oder sich mit Dauerironie über die eigenen Figuren lustig machen und sie dabei demontieren, beherzigt Leonard auf jeder Seite, dass auch ein zwerchfellerschütternder Krimi in erster Linie temporeich und spannend sein muss. Für die „New York Times“ ist er der beste lebende Kriminalschriftsteller der USA. Der coolste ist er mit Sicherheit.

Wir reden von einem Autor, der bereits 1925 geboren wurde und seit fast fünf Jahrzehnten schreibt. Eine mühevollte Karriere liegt hinter ihm. Leonard begann in den fünfziger Jahren mit Westernheftchen. Für das staubige Genre entschied er sich aus kommerziellen Gründen, aber als Hauptfiguren wählte er schon damals Außenseiter: Mexikaner, Indios, Frauen, die sich in der rauen Pionierwelt durchzuboxen versuchen. Damals tippte er morgens zwischen fünf und sieben Uhr für zwei Cents pro Wort, bevor er ins Büro ging, wo er für eine Detroiter Werbeagentur Autoreklame textete. Mit „Hombre“ verkaufte er Anfang der Sechziger zum ersten Mal einen Stoff nach Hollywood. Paul Newman spielte die Hauptrolle und Leonard kündigte den ungeliebten Brotjob. Die Western-Ära ging zu Ende. Leonard sattelte um. Mit „The Big Bounce“ (deutsch: „Ein schlechter Abgang“) avancierte er zum Chronisten des zeitgenössischen kriminellen Amerika. Gauner und Cops hatten die Viehtreiber abgelöst. Von der Prärie in den Asphaltschungel von Miami, Atlantic City, Los Angeles. Leonard gewinnt an Format. Sein Agent H. M. Swanson, der auch schon Scott Fitzgerald und Ernest Hemingway vertreten hat, verspricht ihm, er würde ihn reich machen. Fast jährlich erscheint ein neuer Leonard, doch es dauert weitere siebzehn Jahre, bis er 1985 mit „Glitz“ endlich in die Bestsellerlisten der USA einzieht. Time und Newsweek entdecken ihn. Leonard erreicht Kultstatus. Seine Erfahrung hat ihn gelehrt, dass er sich darauf nicht ausruhen kann. Erst der Kinoerfolg von „Schnappt Shorty“ macht ihn 1995 zum wirklichen Star. Heute ist „Dutch“, wie sein Spitzname nach einem Sportler aus seiner Jugendzeit lautet, für Schriftstellerverhältnisse reich. Er leistet sich einen eigenen Rechercheur. Die Filmrechte von „Be Cool“ sollen ihm fünf Millionen Dollar eingebracht haben. Wenn sein Telefon klingelt, sind nicht selten Filmschauspieler dran oder

namhafte Regisseure. Leonards Dialoge sind hinreißendes Gequatsche, das Lachtränen strömen lässt – und davon ist Hollywood hingerissen.

[...]

Anarchisch mutet Leonards Arbeitsweise an, wenn es stimmt, was der Autor in Interviews darüber verrät. In kurzer Zeit verfasst er demnach etwa einhundert Seiten ohne Plan. Dann erst ordnet er den Text und fährt fort. Die Figuren entwickelt er aus den Dialogen. Als er seinen neuesten Roman „Pagan Babies“ (deutsch: „Heidengeld“) begann, ahnte Leonard angeblich nicht, ob die Hauptfigur Terry nun tatsächlich ein Priester sei oder dies den anderen nur vorlüge. Wie seine Leser erfährt Leonard nach eigenen Angaben erst am Ende des Buchs, ob Liebende sich kriegen, ob ein krimineller Coup gelingt oder kläglich scheitert. Atemlos wirken die Bücher, zugleich bis ins Detail gemeistert. Nichts ist überflüssig, keine Zeile langweilt.

Mit seinem Wortwitz zeichnet Leonard eine Karikatur des American Way of Life, in dem nur Lügen und Hereinlegen zählen. In all dem Wahnsinn verbirgt sich gleichwohl Wärme. Indem der Autor Schwarz-Weiß-Malerei vermeidet, erzielt er einen Realismus, der die ausgefallensten Wendungen plausibel macht. Und so fiebern wir mit den kleinen und größeren Gaunern, die beileibe keine guten Menschen sind.

Leonards Humor wirkt umso befreiender, weil er auf Botschaft, Belehrung und „political correctness“ verzichtet – im Unterschied zu Autoren, die es vielleicht schneller in Bestsellerränge schafften, aber meist einen schalen Nachgeschmack hinterlassen. Ein Leser schrieb ihm: „Ich hatte beschlossen, mich umzubringen. Dann hörte ich, dass Sie einen neuen Roman geschrieben haben.“ Mit dem Selbstmord sollte sich der Fan weiterhin Zeit lassen. Auch mit 76 Jahren stellt Leonard die Arbeit nicht ein. „Tishomingo Blues“ lautet der Arbeitstitel des Werks, an dem er derzeit arbeitet, sieben Stunden und vier Seiten pro Tag, fünf Tage pro Woche. Mit dem Montblanc-Füller statt am Computer. Was keineswegs bedeutet, dass „Dutch“ nicht auf der Höhe der Zeit wäre.“

(Friedrich-Glauser-Preisträger Horst Eckert – „Über den US-Schriftsteller Elmore Leonard“)

\* \* \*

„I knew he was a writer, we had all his books in the library, but it never really clicked. And I remember being in the library and taking out one of his books and then I realized— he did this for a living.“ (V. S. Naipaul)

„Being a writer is a very peculiar sort of a job: it's always you versus a blank sheet of paper (or a blank screen) and quite often the blank

piece of paper wins. It has no job security of any kind, and depends mostly on whether or not you can, like Scheherazade, tell the stories each night that'll keep you alive until tomorrow. There are undoubtedly hundreds of easier, less stressful, more straightforward jobs in the world. Personally, I can't think of anything else I'd rather do, but that's me. [...] If you want to be a writer, write. You may have to get a day job to keep body and soul together (I cheated, and got a writing job, or lots of them, to feed me and pay the rent). If you aren't going to be a writer, then go and be something else. It's not a god-given calling. There's nothing holy or magic about it. It's a craft that mostly involves a lot of work, most of it spent sitting making stuff up and writing it down, and trying to make what you have made up and written down somehow better. (Neil Gaiman – „On Writing“)

„As a young child I wanted to be a writer because writers were rich and famous. They lounged around Singapore and Rangoon smoking opium in a yellow pongee silk suit. They sniffed cocaine in Mayfair and they penetrated forbidden swamps with a faithful native boy and lived in the native quarter of Tangier smoking hashish and languidly caressing a pet gazelle.“ (William S. Burroughs - „The Adding Machine“)

„A writer is someone who spends years patiently trying to discover the second being inside him, and the world that makes him who he is: when I speak of writing, what comes first to my mind is not a novel, a poem, or literary tradition, it is a person who shuts himself up in a room, sits down at a table, and alone, turns inward; amid its shadows, he builds a new world with words. This man – or this woman – may use a typewriter, profit from the ease of a computer, or write with a pen on paper, as I have done for 30 years. As he writes, he can drink tea or coffee, or smoke cigarettes. From time to time he may rise from his table to look out through the window at the children playing in the street, and, if he is lucky, at trees and a view, or he can gaze out at a black wall. He can write poems, plays, or novels, as I do. All these differences come after the crucial task of sitting down at the table and patiently turning inwards. To write is to turn this inward gaze into words, to study the world into which that person passes when he retires into himself, and to do so with patience, obstinacy, and joy. As I sit at my table, for days, months, years, slowly adding new words to the empty page, I feel as if I am creating a new world, as if I am bringing into being that other person inside me, in the same way someone might build a bridge or a dome, stone by stone. The stones we writers use are words. As we hold them in our hands, sensing the ways in which each of them is connected to the others, looking at them sometimes from afar, sometimes almost caressing them with our

fingers and the tips of our pens, weighing them, moving them around, year in and year out, patiently and hopefully, we create new worlds." (Orhan Pamuk - Nobel Prize in Literature acceptance speech, December 2006)

„[Tobias Wolff] was the first great writer I ever met and what the meeting did for me was disabuse me of the idea that a writer had to be a dysfunctional crazy person. Toby was loving, gentle, funny, kind, wise — yet he was producing these works of great (sometimes dark) genius. It was invigorating to be reminded that great writing was (1) mysterious and (2) not linked, in any reductive, linear way, to the way one lived: wild writing could come from a life that was beautifully under control. Watching him, I felt: O.K., nurture the positive human parts of yourself and hope they get into your work, eventually.“ (In a meditation on literary idols, George Saunders reminds us that we don't have to subscribe to the tortured-genius myth of creativity, something Bukowski spoke to and Bradbury embodied.)

\* \* \*

„Writers have no real area of expertise. They are merely generalists with a highly inflamed sense of punctuation.“ (Lorrie Moore)

\* \* \*

„He was such a bad writer, they revoked his poetic license.“ (Milton Berle)

\* \* \*

Ich mochte ihn (über D.H. Lawrence)

Ich mochte D.H. Lawrence,  
er konnte so schön wütend  
werden, er blaffte und  
fetzte mit wundervoll  
energischen Sätzen, er  
konnte das Wort zu Papier  
bringen, leuchtend und  
zuckend, der Gestank  
von Blut und Mord und  
Opfer umwehte ihn, die  
einzige Zärtlichkeit,  
die er sich erlaubte, war  
wenn er seine füllige  
deutsche Frau zu Bett

brachte. Ich mochte  
D.H. Lawrence. Er konnte  
über Jesus reden, als wärs  
der Mann von nebenan, und  
er konnte australische  
Taxifahrer so gut beschreiben,  
daß man sie haßte. Ich  
mochte D.H. Lawrence, aber  
ich bin froh, daß ich ihn  
nie kennenlernte in irgend-  
einem Bistro, wo er mit  
gespreizten Fingern ein  
winziges Täbchen Tee hebt  
und mich ansieht mit seinen  
wurmstichigen Augen.

(Charles Bukowski – „Ich mochte ihn (über D.H. Lawrence)“)

\* \* \*

„Celebrity, even the modest sort that comes to writers, is an unhelpful exercise in self-consciousness. Celebrity is a mask that eats into the face. As soon as one is aware of being 'somebody' to be watched and listened to with extra interest, input ceases, and the performer goes blind and deaf in his overanimation. One can either see or be seen.“ (John Updike - "Self-Consciousness")

\* \* \*

„The writer cannot make the seas of distraction stand still, but he [or she] can at times come between the madly distracted and the distractions. He [or she] does this by opening another world. "Another world," I am fully aware, carries suggestions of never-never land, and people will be asking themselves how seriously any man can be taken who still believes that the moronic inferno can be put behind us, bypassed or quarantined by art. It isn't as though the champions of art had won any great victories. Madame Bovary dies of arsenic, and Flaubert the artist-chronicler is dangerously wounded too. Tales of love and death can be mortal to the teller. Yet for many people ... the abandonment of art cannot happen. Dictatorships did not succeed in frightening artists to death, nor has democracy done them in altogether, although some observers consider democracy to be by far the greater threat. In the West, Stalinism is sometimes seen as a political disaster but, to artists, a blessing in disguise. It kept them serious. They died, leaving us great works. With us, the arts sink into the great, soft, permissive bosom of basically indifferent and deadly free societies ...“ (Saul Bellow)

„Meinetwegen können sich Schriftsteller gerne stärker auf die Welt einlassen. Aber wenn man nicht willens ist, einen minimalen Aufwand zu betreiben, um sich mit ihr auseinanderzusetzen, dann sollte man wohl besser dem Diktum aus 'Fawlty Towers' folgen: don't mention the war.“ (Alex MacGillis – „Lorrie Moore Has a Politics Problem. What happens when fiction abuses the war on terror“)

\* \* \*

Georges Simenon – oder: Über die Besonderheiten eines Schriftstellers - Geistvoll und neidlos beschreibt der große Frankophile der britischen Literatur, Julian Barnes, im TLS, was Georges Simenon so besonders macht und warum andere Schriftsteller ihn bewunderten, während er mit kaum einem der Kollegen etwas anfangen konnte. (Auch in Großbritannien erscheint nach der Ausgabe bei Diogenes eine komplette Neuübersetzung seiner Maigrets und vieler Non-Maigrets.) Was Simenon ausmacht, so Barnes, ist "eine Mischung von Dingen, die er besser kann, und Dingen, die er weglassen kann, ohne dass es ihm schadet. Zu seinen bewunderungswürdigen Positiva zählen: die Flüssigkeit seines Schaffens und seiner Effekte, sein ganz klar abgegrenztes persönliches Terrain, die intensive Atmosphäre und die sprechenden Details, seine Kenntnis der kleinen Leute und seine Sympathie zu ihnen, seine moralische Zwiespältigkeit, seine rätselvollen Plots mit meist zufriedenstellenden Auflösungen. Und seine beneidenswerten Negativa: Simenon kam mit einem sehr begrenzten und darum sehr repetitiven Vokabular durch (nach seiner Einschätzung 2000 Wörter) - er wollte nicht, dass ein Leser bei einem Wort stutzt oder gar zum Wörterbuch greifen muss. Er hielt seine Bücher kurz, so dass sie in einer Sitzung, auf einer Reise gelesen werden konnten: er hält sich nicht auf.“ (perlentaucher über Times Literary Supplement v. 8. Mai 2014)

\* \* \*

„I gave you things I wasn't sure I even had.“ (Miranda July)

„Some of the greatest war writers were not soldiers: Ernest Hemingway, Stephen Crane, the blind Homer. They entered the world of war through compassion, not combat. We judge them by their work, not their military service. And we benefit from that work; they have widened our understanding of war.“ (Roxana Robinson)

„People tend to look at successful writers, writers who are getting books published and maybe even doing well financially, and think that they sit down at their desks every morning feeling like a million

dollars, feeling great about who they are and how much talent they have and what a great story they have to tell; that they take a few deep breaths, push back their sleeves, roll their necks a few times to get all the cricks out, and dive in, typing fully formed passages as fast as a court reporter. But this is just fantasy of the uninitiated. I know some very great writers, writers you love who write beautifully and have made a great deal of money, and not one of them sits down routinely feeling wildly enthusiastic and confident. Not one of them writes elegant first drafts... For me and most other writers I know, writing is not rapturous. In fact, the only way I can get anything written at all is to write really, really shitty first drafts." (Anne Lamott – „Bird by Bird“)

„I never did find a buyer for the book. Or the next one, either. It was ten years before I got the first check for something I had written and ten more before a novel, *The Legend of Bagger Vance*, was actually published. But that moment when I first hit the keys to spell out THE END was so epochal. I remember rolling the last page out and adding it to the stack that was the finished manuscript. Nobody knew I was done. Nobody cared. But I knew. I felt like a dragon I'd been fighting all my life had just dropped dead at my feet and gasped out its last sulfuric breath.“ (Steven Pressfield - )

„Unsterblichkeit: Oft eine Laune der Nachwelt.“ (Alexander Engel)

\* \* \*

„Schreiben heißt, von einer sehr merkwürdigen Arbeit existieren, von der man nicht verlangen darf, daß die Gesellschaft sie als Beruf, als nützlich und notwendig anerkennt.“ (Ingeborg Bachmann)

\* \* \*

„Die Schriftstellerei ist, je nachdem man sie treibt, eine Infamie, eine Ausschweifung, eine Tagelöhnerlei, ein Handwerk, eine Kunst, eine Wissenschaft und eine Tugend.“ (August Wilhelm von Schlegel – „Über Literatur und Kunst“)

\* \* \*

„Wenn ich allein bin, bin ich am wenigsten allein.“ (Cicero)

\* \* \*

„... vergebens sitzt du in einem kalifornischen Villa auf der Terrasse mit Meeresblick, es wird dich jenes gottverdammte weiße Blatt anstarren, wie den, der sich in einer verschimmelten Untermietswohnung darüber beugt. Entscheidend ist, was aufs

Papier gelangt. Geld hilft beim Spiel Schriftsteller vs. Papier - leider -  
nicht. Zum Leben braucht man Geld, zum Schreiben nicht.“  
(Gergely Péterfy)

\* \* \*

## LINKS

Insulted By Authors - Bill is a writer searching for a home. In the meantime, he asks authors to insult him whenever they write inscriptions in his books. It's turned into an obsession. - Insulted by Authors is a quest to get past the factory-like procession of authors' readings/signings to remind both reader and writer that we read to connect — that showing up to a reading with a handful of books and a wide-eyed & breathless 15 seconds of contact with a literary hero can be more than the quotidian "Lots of love" or "All the best" or even the penurious "For." - It's also a wag'o'finger towards the ruthless, money-grubbing, "bring 12 1st editions of his 1st book but completely ignore the latest, better book" fucks who make it so difficult to get an author to not-hate his audience. - Not-hate. That's what this blog is about. Contributing a modicum of not-hate. - Juni 2013 - Quelle: <http://insultedbyauthors.com/>  
 Why should you read Virginia Woolf? - Iseult Gillespie - How best can we understand the internal experience of alienation? In both her essays and her fiction, Virginia Woolf shapes the slippery nature of subjective experience into words, while her characters frequently lead inner lives that are deeply at odds with their external existence. Iseult Gillespie helps make sense of these disparities to prepare you for the next time you read Virginia Woolf. Lesson by Iseult Gillespie, directed by Sarah Saidan. - Oktober 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce\\_Blg&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce_Blg&feature=youtu.be)  
 E. T. A. Hoffmann-Portal - Das Portal ist eine einzigartige Fundgrube, aber seiner äußeren Aufgeräumtheit zum Trotz ein Verhau, der weder den Ansprüchen von Wissenschaftlern noch denen von Lesern gerecht wird. Die einen müssen ohne Volltextsuche leben, die anderen mit Werkausgaben in Frakturschrift, die sich nicht einmal herunterladen lassen. Und wer nach bestimmten Aspekten wie dem Hoffmann zugeschriebenen erotischen Roman „Schwester Monika“ forscht, bleibt in der Bibliografie stecken. Sei's drum: Auch dieses Allerlei bewahrt etwas von seinem Geist. - Dezember 2017 - <http://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/>  
 myShakespeare. Learn to love it - Die neue kostenlose Website myShakespeare bietet den Volltext von Shakespeare-Stücken, angereichert mit einer Audio-Fassung, Anmerkungen und Videos (via NeverEndingSearch). Bis jetzt gibt es zu Hamlet, Romeo and Juliet und Macbeth: - Complete audio recordings that emphasize clarity and comprehension - Contemporary translations to make the language more approachable - Popup notes offering insights into literary devices - Animated videos that explore the play and spark further discussion - Performances of key scenes to bring the play to life - Interview with characters about the events unfolding in the play. - Januar 2017 - <https://myshakespeare.com/>  
 Eine Sammlung mit mehr als 400 Fotos von → Autoren bei der Arbeit. - Juli 2014 - <http://writersatwork.pfauth.com/archive>  
 Blog des Tages: →Where I Write. Ein Blog über Autoren und ihre Arbeitsplätze. - <http://www.wherewrite.org/>  
 Self-Interviews – TNB - The Nervous Breakdown - There's plenty to read on this great lit website, but a highlight is the Self-Interviews series, in which authors ask themselves the tough questions other interviewers are afraid to pose. - <http://www.thenervousbreakdown.com/tag/tnb-self-interview/>  
 Sammelalben aus Ernest Hemingways Kindheit, zusammengestellt von seiner Mutter und erstmals zugänglich gemacht von der John F. Kennedy Library, der Heimat der Ernest Hemingway Collection. - <http://www.jfklibrary.org/Research/The-Ernest-Hemingway-Collection/Hemingway-Audiovisual-Materials.aspx>  
 Lyrik von Eugen Gomringer - A GOMRINGER Z. Eine interaktive Webdoku [von Nils Menrad - Film- und Medienproduktion] über den «Vaten» der Konkreten Poesie [Eugen Gomringer]. Mit der Eingabe eines Wortes starten Sie den Filmgenerator. Die so entstehende Biografie erzeugt sich aus Video-, Bild- und Textmaterial über und von Eugen Gomringer. Nicht chronologisch sondern enzyklopädisch. - <http://www.agomringerz.de/>

LINKS in die Region (hier: Metropolregion Nürnberg):

Der Literaturblog. In: Der Literaturblog. Nürnberger Nachrichten online. Weblog – Stand: 2. Juni 2011 -

Quelle: <http://blog.nn-online.de/literaturblog/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/autoren-metropolregion/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/junge-autoren-und-autorinnen/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/schreiben/>

Writers no one reads - These writers are famous in some part of the internet or the world. Some may be famous in your own family or in your own mind. ("In the future everyone will be famous for fifteen people..." Momus). In: Writers No One Reads. Highlighting forgotten, neglected, abandoned, forsaken, unrecognized, unacknowledged, overshadowed, out-of-fashion, under-translated writers. Has no one read your books? You are in good company – Stand: 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://writersnoonereads.tumblr.com/>

Writers no one reads - These writers are famous in some part of the internet or the world. Some may be famous in your own family or in your own mind. ("In the future everyone will be famous for fifteen people..." Momus). In: Writers No One Reads. Highlighting forgotten, neglected, abandoned, forsaken, unrecognized, unacknowledged, overshadowed, out-of-fashion, under-translated writers. Has no one read your books? You are in good company – Stand: 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://writersnoonereads.tumblr.com/>

"WRITER: THE GAME is a not-for-profit writing lifestyle simulator created by Matthew Burnside, the goal of which is to be a productive writer without succumbing to soul-crushing rejection or the wicked diversions of the internet" – September 2014 - <http://willock77.wix.com/writerthegame>

Wenn Schriftsteller malen und zeichnen ... - Victor Hugo's Surprisingly Modern Drawings Made with Coal, Dust & Coffee (1848-1851) - März 2015 - <http://www.openculture.com/2015/03/victor-hugos-surprisingly-modern-drawings.html>

Not everyone is going to make a "5 under 35" list. Actually, most writers won't. Though the zeitgeist seems obsessed with youthful writers, older is often better, as this infographic from the Guardian charting the age of authors at the time they wrote their masterpieces reveals. – Januar 2015 - Schriftsteller-Biographien– perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - <http://www.theguardian.com/books/2015/jan/13/is-there-an-ideal-age-to-write-a-masterpiece-infographic>[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/418\\_Schriftstellerbiografien.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/418_Schriftstellerbiografien.html)

A Tumblr Reveals the Starbucks Orders of Your Favorite Literary Figures – Oktober 2014 – <http://literarystarbucks.tumblr.com/> [vgl. [http://io9.com/a-tumblr-reveals-the-starbucks-orders-of-your-favorite-1651156557?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...](http://io9.com/a-tumblr-reveals-the-starbucks-orders-of-your-favorite-1651156557?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...) ...]

Multimediale Autoren – u.a. Chuck Palahniuk - Anlässlich der Veröffentlichung von „Fight Club 2“ [das Comic] bei Splitter hat sich kein Geringerer als Autor Chuck Palahniuk zu einem ausführlichen Interview für DeinAntiheld.de und Comic.de bereit erklärt. Der Amerikaner ist nicht nur verantwortlich für das Szenario dieser neuen Comic-Reihe, sondern auch für den Roman, der dem Kultfilm mit Brad Pitt und Edward Norton zugrunde liegt. Neben seinen Arbeitsprozessen sprach Chuck auch über weitere Comicprojekte (u.a. „Fight Club 3“) und die in Produktion befindliche TV-Adaption seines dritten Romans „Survivor“. - Was mag 15 Jahre später aus Tyler Durden geworden sein, dessen düsteren Zukunftsprognosen von der Gegenwart so verheerend unterboten wurden? Die Frage ließ dem bekennenden Comicfan Palahniuk keine Ruhe, und so schuf er zusammen mit dem kanadischen Starzeichner und Eisner-Award-Gewinner Cameron Stewart (Superman Adventures, B.P.R.D., Batman) exklusiv diese Graphic Novel, um Tyler Durden, nach Literatur und Film, im Comic eine weitere Bühne zu geben. Tyler Durden ist zurück – zweifellos eine der faszinierendsten Fortsetzungen der zeitgenössischen amerikanischen Popkulturgeschichte! – Dezember 2015 -

[https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC\\_TKU](https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC_TKU)

Hadraawi: The Somali Shakespeare. The Documentary - In Hargeisa, the capital of the self-declared Republic of Somaliland, everyone knows the nation's most famous living poet - Hadraawi. They call him their Shakespeare. The poetry of Mohamed Ibrahim Warsame 'Hadraawi' holds a mirror up to all aspects of life. Born in 1943 to a nomadic camel-herding family, forged as a poet in Somalia's liberal years pre-1969, jailed in 1973 for 'anti-revolutionary activities' without trial under the military junta, a campaigner for peace, Hadraawi's poetry tells the story of modern Somalia. – August 2017 -

<http://www.bbc.co.uk/programmes/p05b91mj>

How to Be a Writer (According to Hollywood) - Sometimes I think movies about writers made me want to be a writer more than an actual love for literature. When I was a kid, I probably watched Misery more than a hundred times. I was obsessed. This was before I even realized the film was adapted from a novel—hell, I didn't even know who Stephen King was. I just knew there was a movie called Misery and it rocked my world. – September 2015 - <https://litreactor.com/columns/how-to-be-a-writer-according-to-hollywood>

INFOGRAPHIC: Unusual Jobs of Famous Writers. Electric Literature - Unplag created an infographic reminding all the aspiring novelists out there that they might have to work some odd jobs (fun or terrible) before they hit on a six-figure publishing deal. Fingers crossed, right? Below, check out what Kurt Vonnegut, Charles Dickens, Stephen King, and more did before they were famous authors. – August 2015 - <http://electricliterature.com/infographic-unusual-jobs-of-famous-writers/> [vgl. <https://unplag.com/blog/writers-weird-jobs/> ...]

Markus Mayer – „Rolf Dieter Brinkmann - Der erste multimediale deutsche Dichter“ – BR 2018 – März 2018 [https://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-bg/\\_-ZS/\\_AFH\\_yvG5U1S/180807\\_0000\\_Nachtstudio\\_Rolf-Dieter-Brinkmann--Der-erste-multimedi.mp3](https://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH_-bg/_-ZS/_AFH_yvG5U1S/180807_0000_Nachtstudio_Rolf-Dieter-Brinkmann--Der-erste-multimedi.mp3)

## LITERATUR U. MEDIEN

- Ackermann, Max: Ohne Preis, kein Preis. Ein Vortrag. In: 22. Literaturpreis der Nürnberger Kulturläden. Endausscheidung und Preisverleihung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg, dem Literaturzentrum Nord und dem Schriftstellerverband VS v. 10. Juni 2010 in Nürnberg.
- Amend, Christoph: Rainald Goetz. "Nein. Ja. Freude". Was macht ein vielfach ausgezeichnete(r) Schriftsteller, wenn er nach jahrelanger Arbeit an einem Roman merkt: Aus dem Buch wird nichts? Ein Gespräch mit Rainald Goetz. In: ZEITmagazin 37 (2010) v. 9. September 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/37/Interview-Rainald-Goetz>
- Anonymus: Die Künste: Überflüssiger Luxus? Brauchen wir überhaupt die Künste? Was geben sie dem, der sie ausübt, was dem, der sie auf sich wirken lässt? Über diese und weitere Fragen diskutieren die Schriftstellerin Juli Zeh und der Komponist Wolfgang Rihm mit Rüdiger Safranski und Peter Sloterdijk (= Das Philosophische Quartett; o.Nr.). In: ZDF v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/9/0,1872,8076457,00.html> – und - <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1063634/Die-Kuenste-Ueberfluessiger-Luxus%253F#/beitrag/video/1063634/Die-Kuenste-Ueberfluessiger-Luxus%253F>
- Anonymus: Ein Mensch - ein Buch!: Schriftsteller, die spannender als ihre Bücher sind. In: stern.de v. 25. März 2010 – Quelle: <http://www.stern.de/kultur/buecher/ein-mensch-ein-buch-schriftsteller-die-spannender-als-ihre-buecher-sind-1551935.html>
- Anonymus: Lemony Snicket. All the Best Bookstores Have Vomit Contingency Plans. Daniel Handler is the author of the children's books A Series of Unfortunate Events, which he writes under the name Lemony Snicket — purported to be a mysterious recluse who hides his face in photos. At book readings, Handler regretfully informs audiences that Lemony Snicket wasn't able to make it. Still, his legions of young fans are plenty thrilled just to see Handler. "Some kids got so excited they vomit," says Handler in this week's episode of the Geek's Guide to the Galaxy podcast. "And you know you're at a good bookstore when they say, 'So here's our plan if somebody vomits.'" Handler's pseudonymous subterfuge is a great bit of stagecraft that amps up his author appearances. Still, a little bit of kid vomit is far from the only thing that can go wrong at one of these events. At Handler's first Lemony Snicket appearance, the bookstore set up scores of chairs — but only two adults showed. In: Wired Magazine v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2012/10/geeks-guide-daniel-handler/all/>
- Anonymus: Nalo Hopkinson's New Novels Bring the Mojo. Jamaican-born author Nalo Hopkinson burst onto the publishing scene in 1997, when her novel Brown Girl in the Ring, set in present-day Toronto and featuring supernatural events drawn from Caribbean folklore, won the Warner Aspect First Novel Contest. She followed that up with a string of other successes, including 2001's short story collection Skin Folk, which was acclaimed by The New York Times. Her two latest novels are Sister Mine and The Chaos, though fans may have heard them called by different names. The titles of both books — originally known as Donkey and Taint — were changed at the behest of publishers, who said that the sexual connotations of Taint in particular were making people giggle. [...] - Nalo Hopkinson on her 2009 ICFA speech on race in science fiction: "You look at science fiction, and look how often it talks about being alien, being alienated about the other. Look at the number of blue people — Avatar I'm looking at you. And it is now easier to find people of color in science-fiction literature and media, but the issues of representation are still really, really troubling. The way they took Avatar: The Last Airbender, that was a pan-Asian world, and made the protagonist white. Neil Gaiman talking about Anansi Boys — it was either Anansi Boys or American Gods — getting an offer for a film production of it and then having the producer say, 'Well, of course we're going to make everyone white, because black people aren't interested in fantasy,' so he pulled it. The kind of thing you'll hear white writers say about not wanting to write any people of color for one reason or another, but it all boils down to 'because I don't want people to be mad at me.' So the issues are still very, very much there, even though we talk about race a lot in the literature, there's still this idea of 'Well, if we make this person blue and give them pointy ears, then we don't have to actually talk about what's happening in the real world.' And those of us who live in racialized bodies feel that lack, we feel that erasure. So yes, there was something quite deliberate in my doing half the speech as an alien." In: Wired Magazine v. 6. März 2013 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)
- Anonymus: SchreibStar und Textkritik: Gründen Sie eine Schreibgruppe in Meschuggistan. Für den Schweizer Verlag Nagel & Kimche (zu Hanser gehörend) hat das Literatur-Café die redaktionelle Betreuung der Website SchreibStar.tv übernommen. Die Website stellt Milena Mosers Roman »Möchtegern« vor, in dem es um eine fiktive TV-Castingshow für Schriftsteller geht. Im »Trainingscamp« auf der Website kann man sich selbst in Schreibaufgaben aus dem Buch versuchen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.literaturcafe.de/schreibstar-und-textkritik-gruenden-sie-eine-schreibgruppe-in-meschuggistan/> [vgl. - <http://www.schreibstar.tv/> - <http://www.schreibstar.tv/trainingscamp/textkritik-von-malte-bremer/roman-anfang-4/> ...]
- Anonymus: Top 25 Movies for Writers. If you're a professional writer yourself or just a college student training to be one, you can translate your love of the craft into a night of entertainment with these

great movies based on writers. You'll find intriguing real life stories, movies that show the sometimes frustrating nature of writing, and a great collection of movies about the trials and tribulations of fictional writers themselves [I About Writing: My Brilliant Career; The Front; Adaptation; Wonder Boys; Barton Fink; Sunset Boulevard; Misery; In a Lonely Place; Shakespeare In Love; Sideways; Finding Forrester; I Capture the Castle - II Writers Being Bad: The Shining; The Squid and the Whale; Through a Glass Darkly; Deconstructing Harry; - III Based on Real Writers: Factotum (Charles Bukowski); Mrs. Parker and the Vicious Circle (Dorothy Parker and the illustrious Algonquin Round Table); An Angel at My Table (Janet Frame); Capote (Truman Capote); The Hours (Virginia Woolf); Naked Lunch (William S. Burroughs); Permanent Midnight (Jerry Stahl); Quills (Marquis de Sade); Miss Potter (Beatrix Potter)]. In: Online Universities. Blog v. 24. März 2010 - Quelle: <http://www.onlineuniversities.com/blog/2010/03/top-25-movies-for-writers/>

Anonymus: Wie finde ich den richtigen Literaturagenten, Herr Heldt? – Buchmesse-Podcast Leipzig 2011. Dr. Uwe Heldt arbeitet als Literaturagent für die renommierte Agentur Mohrbooks in Zürich. Während Mohrbooks überwiegend im Bereich der Auslandslizenzen tätig ist, vertritt Heldt in seinem Berliner Büro deutschsprachige Autoren, darunter beispielsweise Heinrich Steinfest und Kathrin Passig. Insgesamt, so Heldt, betreue er zwischen 80 und 100 Schriftstellerinnen und Schriftsteller. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/wie-finde-ich-den-richtigen-literaturagenten-herr-heldt-buchmesse-podcast-leipzig-2011/> [vgl. <http://www.mohrbooks.de/> - [http://media5.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2011\\_heldt.mp3](http://media5.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2011_heldt.mp3) ...]

Anonymus/ Peter Glaser: Heiter bis glücklich. Peter Glaser ist Schriftsteller und Autor des Blogs Glaserei, das Kuriosa und Phänomene der digitalen Welt beschreibt und bei den Lead Awards 2010 als Weblog des Jahres gewürdigt wurde. Glaser selbst fasst sein Leben so zusammen: "1957 als Bleistift in Graz geboren, wo die hoch-wertigen Schriftsteller für den Export hergestellt werden. Lebt als Schreibprogramm in Berlin." Proust-Fragebogen für Blogger (3). In: ZEITmagazin-Blog v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://blog.zeit.de/zeitmagazin/2011/02/10/proust-fragebogen-fur-blogger-3/> APA: Autoren machen Radio: FM4 lud zum "Fremdgehen" ein. Der Radiosender FM4 hat sieben Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum "FM4 Fremdgehen" eingeladen. Unter dem Motto "Autoren machen Radio" haben sich die Autoren als Reporter auf Schauplätze begeben, "die ihnen auf eine gewisse Art und Weise fremd sind". In: Der Standard v. 23. November 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3123797>

Artw: "Writers are sexy. No argument. Some people think this about heroin addicts, too." Nitsuh Abebe dissects a rather twee post on why it's great to date a writer. Bonus writer links: Why you should just punch yourself in the face instead of becoming a freelancer, and why it's good despite all the face punching. In: MetaFilter. Community Weblog v. 16. September 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/95769/Writers-are-sexy-No-argument-Some-people-think-this-about-heroin-addicts-too>

Ash, Alec: Interview. Ian McEwan on Books That Have Helped Shape His Novels. Novelist Ian McEwan talks about the books that have helped shape his own – from the biography of a scientific genius to a treatise on the end of time – and the importance of finding 'mental freedom'. You've chosen the theme 'books that have helped shape my novels', and before we move on to those books, I want to ask about your creative process. What impact do the books you read have on your own writing? Interview by Alec Ash. In: The Browser. Writing Worth Reading v. 22. April 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/ian-mcewan-on-five-books-have-influenced-my-novels>

Auffermann, Verena: Meister des Luftanhaltens. Vor 80 Jahren wurde Ror Wolf als Richard Wolf in der DDR geboren, verließ diese 1953, um zu studieren. Bekannt wurde er durch sein Fußballbuch "Das nächste Spiel ist immer das Schwerste". Zu seinem Geburtstag bringt Schöffling ein neues und viele alte Werke. Ror Wolf ist ein Autor weniger Worte, ein Meister des Skurrilen und ein Liebhaber des grotesken Humors. Seine meist kurzen Geschichten leben von dem vorweggenommenen Schrecken. Was könnte einem Mann, 40 Jahre alt und wahrscheinlich Bäcker, beim Biertrinken in der Kneipe passiert sein? Vieles, vielleicht auch gar nichts. Er biegt um die Ecke und, ja, na und? Ror Wolf überlässt das Luftanhalten gern seinen Lesern. Sie sollen sich selbst ausdenken, was, wann oder ob überhaupt etwas geschah. Der Schwebezustand des Schreckens ist sein künstlerischer Trick. In: dradio - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1797301/>

Baker, Nicholson: Der Anthologist (The Anthologist, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Matthias Göritz und Uda Strätling. München 2010 (Zuerst: 2009).

Balke, Florian: Einkommen von Schriftstellern. 12 000 Euro sind fünf Monate Lebenszeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. April 2010 – Quelle: [http://www.faz.net/s/RubFBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc-E8B64400496934F66AEE48326252459FC~ATpl-Ecommon~Scontent.html?utm\\_source=twitterfeed&utm\\_medium=twitter](http://www.faz.net/s/RubFBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc-E8B64400496934F66AEE48326252459FC~ATpl-Ecommon~Scontent.html?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter)

Bartels, Gerrit: Bücher, die man nur einmal schreibt. Ein Schriftsteller schreibt immer nur über sich. Gerrit Bartels über die höhere Form von Autobiografien. Sie gehören zum täglichen Brot aller halbwegs erfolgreichen Schriftsteller: die Fragen nach den biografischen Hintergründen ihrer Bücher. Viele wehren diese Fragen in Interviews und nach Lesungen zumeist routiniert-gelangweilt ab und verweisen auf die Freiheiten, die sie sich in ihren Büchern nehmen; darauf, dass ihre lyrischen Ichs immer auch andere sein können und müssen. Manchmal jedoch sind sie richtiggehend entrüstet, so wie etwa Philip Roth, der in Interviews häufig Klage führt über das schlimmste Missverständnis, „mit dem alle amerikanischen Schriftsteller heute zu kämpfen haben: die Vorstellung, dass Literatur ausschließlich aus biografischen Quellen schöpft“. In: Der Tagesspiegel v. 5. Mai 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Per-Olov-Enquist-Kathrin-Schmidt;art138,2789183>

- Becker, Jurek: Vernarrtsein in Worte, Verliebtsein in Sprache... Hörbuch. CD 1 – 4. München 2009. - 240 Min.
- Begbie, Matthew: 5 Things Writing Has Taught Me About Love [1. Remember The Details. Writers are taught to pay attention to detail. - 2. Learn to Love Flaws. All writers know the best characters have their fair share of flaws. - 3. Write About What You Know - 4. Show, Don't Tell - 5. You Live On - ]. In: Thought Catalog v. 17. Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/matthew-k/2014/01/5-things-writing-has-taught-me-about-love/>
- Boegner, Antonie: Insel der Zeit - oder: Wie der Dichter William Wordsworth sich selbst erfand. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 10. Februar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Bolduan, Gordon: "Ich will keine Spinnereien verbreiten, sondern die Jugend bilden und aufklären". Er wollte nie als technischer Visionär gesehen werden, dennoch ist das Genre des Zukunftsromans bis heute eng verknüpft mit dem Namen: Ein fiktives Interview mit Jules Verne. In: Technology Review 8 (2009) v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Ich-will-keine-Spinnereien-verbreiten-sondern-die-Jugend-Bilden-und-Aufklaeren--/artikel/142221>
- Borges, Jorge Luis: Das Handwerk des Dichters (This craft of verse, dt). Aus dem Englischen von Gisbert Haefs. München 2002.
- Bower, Steven: The Visual Art and Design of Famous Writers. Of course, the musician-as-artist is not an uncommon idea. Bob Dylan, Joni Mitchell, Tony Bennett, John Mellencamp, Ron Wood, Patti Smith, Leonard Cohen, and even Paul Stanley are all known to paint. Less well-known is that the world's literati also are cross-talented—that in addition to writing works that have shaped our culture, many poets and authors have practiced visual art as a vital component of their creative output. From William S. Burroughs and Charles Bukowski to Henry Miller and Sylvia Plath, renowned writers of the twentieth century made paintings, drawings, and collages. These creative outpourings enhance our understanding of their authors' written works, and stand on their own merits as well. Some of the art is whimsical; Mark Twain and Kurt Vonnegut, for instance, were inveterate doodlers. Other examples—such as the work of e.e. cummings—is astonishing in its mastery. Here is a look at the visual output of 19 literary greats. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 25. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers](http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers)
- Bowler, Peter J.: A History of the Future. Prophets of Progress from HG Wells to Isaac Asimov. Cambridge 2017.
- Bradbury, Ray: Zen in der Kunst des Schreibens (Zen in the art of writing, dt.). Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2003.
- Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich“ – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen“ ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache“ nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang“ und gebildete Melancholie keine Widersprüche sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppe fürs Ich“ gefunden, auf das man lesend gerne steigen mag. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)
- Breuer, Reinhard: Die Welt zwischen Kunst und Simulation. Die Welt ist alles, was sich der Mensch darunter vorstellt – jedenfalls in den Romanen, die Herbert W. Franke über sie schreibt. Der 83-Jährige geht in seiner Ausstellung "Wanderer zwischen den Welten" im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) ständig über das hinaus, was sich dem Auge an der Oberfläche der Welt bietet. Es muss für den gelernten theoretischen Physiker eine ständige Provokation sein, wenn sich ihm etwas nicht sofort erschließt. Auf der unaufhörlichen Jagd nach dem Verborgenen und Neuen hat er sich eine Lebenskurve geschaffen, die ihresgleichen sucht. In: WissensLogs v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/forschern-auf-der-spur/wissenschaft/2011-01-19/die-welt-zwischen-kunst-und-simulation>
- Brinkbäumer, Klaus: Zehn Wahrheiten von ... John Irving. "Ich bin gerannt und hab mir den Block gegriffen". In John Irvings Romanen treten viele Bären auf und noch mehr Kinder und Eltern, die einander schützen oder suchen. SPIEGEL-Reporter Klaus Brinkbäumer besuchte den Schriftsteller in Vermont und sprach mit ihm über seinen mysteriösen Vater, Furcht und die Bedeutung des letzten Satzes. In: SPIEGEL ONLINE v. 21. Mai 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,695785,00.html>

Brockes, Emma: Nadine Gordimer on dividing fact from fiction. Nobel laureate Nadine Gordimer talks to Emma Brockes. Nadine Gordimer is 87 this year and as resistant to autobiography as ever. The Nobel prize winner, small, chic, straight-backed as a dancer, says "my private life is my private life" – a practical as well as a moral concern: what she calls the "jealous hoarding of private experience for transmutation into fiction". In: *The Guardian* v. 6. November 2010 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/08/nadine-gordimer-south-africa-interview>

Bundi, Markus: Die Sprache hat immer Recht. Der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer über seine Erfahrungen mit Verlagen und die großartigen Momente beim Schreiben. *Das EXTRA-Interview*. In: *Wiener Zeitung* v. 12. Oktober 2007 – Quelle:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4664&Alias=wzo&cob=307159>

Bunting, Joe: Dear Writer. Be More Adventurous [Confessions of a Boring Writer - Overdoing Plot: the Other Trap - Live More Adventurously - What Adventure Will You Take?]. If you read the writing of the average MFA student, you'll find perfectly composed, uniquely styled, completely boring stories. What's the deal? Some of the best, most highly trained writers in the world are producing work few people outside academia wants to read. Of course, I don't mean to single out MFA programs. Too many writers—and I at times include myself in this group—are writing navel gazing stories that are perfectly written but lacking everything the average reader looks for in a story. How do you write fresh, beautiful, experimental stories that are also interesting to read? In: *The Write Practice* v. 7. November 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/be-adventurous/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/be-adventurous/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cailloux, Bernd: german writing. Neun Erzählungen [Sie interessieren sich für das Schriftstellerleben? Wollen wissen, was jenseits des Schreibtisches sonst so passiert? Was es heißt, in einer Fußballkneipe nach seinem Beruf gefragt zu werden, sich als deutscher Gastautor unvermutet in einer Basketballhalle vor fünftausend Brasilianerinnen wiederzufinden oder als Ein-Satz-Schauspieler in einem Hollywoodfilm? Und wie es ist, vorm Nachtpostschalter Schlange zu stehen, um eine Story in letzter Minute zu einem lukrativen Wettbewerb zu schicken, und plötzlich vor und hinter sich Gesichter von Kollegen zu erblicken ...]. Frankfurt a.M. 2006 (= edition suhrkamp; Bd. 2481).

Cain, Susan: An Introvert Steps Out. I awoke one January morning from uneasy dreams to find myself transformed. For seven blissful years I had spent my time reading, writing and researching a book about introversion. But the publication date had arrived, the idyll was over and my metamorphosis was complete. I was now that impossibly oxymoronic creature: the Public Introvert. Having never given a single media interview in the first 43 years of my life, I appeared that day on "CBS This Morning" to promote my book, a critique of our overly loquacious culture. Then I shuffled uptown to my publisher's office to continue talking — for 21 radio interviews. My book is about the power of being quiet. About the perils of a society that appreciates good talkers over good ideas. And about the terrible pressure to entertain, to sell ourselves and never to be visibly anxious. I believe all this passionately — which puts me in an interesting pickle. Promoting my work requires doing the very thing my book questions: putting down my pen and picking up a microphone. In: *The New York Times* v. 27. April 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?_r=2&ref=books)

Carey, Peter/ William Gibson/ Kathryn Harrison/ Simon Rich/ The owner of the Mysterious Bookshop/ Rebecca Skloot: If You Liked My Book, You'll Love These Six writers on their favorite reading, genre by genre. Beach reads don't have to be new best sellers or formulaic romances. In fact, summer is the perfect time to dig deep into books, classics and otherwise, you've missed. We asked exemplary authors in particular fields to recommend the books that matter most to them—the ones they keep going back to and, in many cases, that made them want to write. Their literary mix tapes, of a sort [Historical Fiction. Suggestions from Booker Prize-winner Peter Carey. - Science Fiction. Picks from the genre's visionary, William Gibson. - Memoirs. Kathryn Harrison shares her favorites. - Humor. SNL writer Simon Rich tells us what makes him laugh. - Thrillers. Favorites from the owner of the Mysterious Bookshop. - Science. Best-selling author Rebecca Skloot gives us some ideas.]. In: *New York Books* v. 28. Mai 2010 - Quelle: <http://nymag.com/arts/books/features/66294/>

Cavazzoni, Ermanno: Die nutzlosen Schriftsteller (Gli scrittori inutili, dt.). Aus dem Italienischen von Marianne Schneider. Berlin 2002 (Zuerst: 2002).

Christie, Alix: THE WRITER'S LIFE. A survey of Britain's youth found that many aspire to become writers. They clearly don't know how hard it is, writes Alix Christie ... Britain's most respected writers have at least one trait in common: all had childhoods steeped in a passion for reading, enabled by public libraries. At a time when government cuts threaten to close some 450 libraries around the country, the British Library has released "The Writing Life", a new two-CD set of writers discussing their life, their work and, yes, their fondness for libraries. In gathering these interviews, the British Library was not aiming for a polemic. But as affordable access to literature becomes increasingly precarious—in libraries or booksellers large and small—this collection is a reminder of its importance. (Special to MORE INTELLIGENT LIFE). In: *More Intelligent Life* v. 13. Mai 2011 – Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/content/ideas/alix-christie/writers-life>

Christie, Alix: WE TEN MILLION. The world is lousy with aspiring novelists who will probably never be published. Alix Christie offers insight into what keeps them working ... Somewhere in the world right now, ten million souls are hunched over their keyboards writing novels. Ten million hopeful scribblers in their holes. Good Lord, I'm one of them. In: *More Intelligent Life* v. 5. November 2010 - Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/print/3178?page=full>

Ciuraru, Carmela: *Nom de Plume. A (Secret) History of Pseudonyms*. New York 2011.

Conrad, Bernadette: Literatur. Glück der Unruhe. Eine neue Taschenbuchreihe stellt Schriftsteller von Kafka bis Tucholsky als Reisende vor. In: Die Zeit online v. 11. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/22/Buch-Dichter-n-F->

Cordsen, Knut: Berichte aus ganz unterschiedlichsten Wahnwelten. In seinem neuen Erzählband präsentiert Markus Orths, ein virtuoser Autor insbesondere der kurzen Form, Protagonisten, die Opfer von Übertreibung und Wahn werden. Orths erweist sich dabei als ein großer Könnler. Markus Orths ist ein Meister der Kurzstrecke. Wenn es dazu noch eines Beweises bedurfte hätte, mit diesem seinem mittlerweile vierten Erzählungsband liefert er ihn. Zwei seiner acht neuen Geschichten sind von so nachgerade klassischer Qualität, dass man ihnen die Aufnahme in die Lehrpläne nur dringend wünschen kann. In: dradio v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2031743/>

Corino, Karl (Hrsg.): Genie und Geld. Vom Auskommen deutscher Schriftsteller. Mit 34 Portraitszeichnungen von Peter Anders. Reinbek bei Hamburg 1991 (Zuerst: 1987).

Corino, Karl/ Elisabeth Albertsen (Hrsg.): „Nach zwanzig Seiten waren alle Helden tot.“ Erste Schreibversuche deutscher Schriftsteller. Düsseldorf 1995.

Cosman, Ben: Inside Amtrak's (Absolutely Awesome) Plan to Give Free Rides to Writers. - Amtrak has begun offering "writers' residencies" to, well, writers – long roundtrip rides aboard Amtrak trains dedicated solely for the purpose of writing. After New York City-based writer Jessica Gross took the first "test-run" residency, traveling from NYC to Chicago and back, Amtrak confirmed that it is indeed planning to turn the writers' residencies into an established, long-term program, sending writers on trains throughout its network of routes. First, let's get it out of the way: The Wire is 100 percent on board with this idea. Pun intended, because we're writers. We love writing, and we love trains, and we love them both together. - Evidence of The Wire's adoration of trains. - Combining the two is absolutely bonkers. We can't believe no one thought of this before. But first: how did this beautiful reverie come to fruition? It seems we have Twitter to thank. After reading Alexander Chee's interview in Pen America, in which he said "I still like a train best for [writing]. I wish Amtrak had residencies for writers," Gross tweeted her mutual wish for an Amtrak-sponsored writing experience. In: The Wire v. 21. Februar 2014 - Quelle: [www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/](http://www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/)

Costadura, Edoardo: Der Edelmann am Schreibpult. Zum Selbstverständnis aristokratischer Literaten zwischen Renaissance und Revolution. Tübingen 2006.

Cowley, Malcolm: On Writing as a Profession. "How can I become a professional writer?" is the question they keep asking in a hundred different fashions. They are young men helped through college by the GI Bill of Rights or young women who have taken Professor Smithkin's course in Creating the Novel (English 207A); and now they want to work for a publishing house while writing the first book that will make each of them famous. "All I need is a job to keep me going for a while," they say. And you don't know what to tell them because, although there are many promising byways that may lead to literary recognition as if by accident, there is at present only one marked pathway open to most young writers, and it may take them to the wrong destination. [The New Republic v. 23. April 1950]. In: The New Republic v. 24. April 2011 - Quelle: <http://www.tnr.com/book/review/writing-profession>

Deckert, Renatus (Hrsg.): Das erste Buch. Schriftsteller über ihr literarisches Debüt. Frankfurt a.M. 2007 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 3864).

Degens, Marc: Dath total - Dietmar Dath im Interview. In: satt.org - Stand: 14. August 2007 - Quelle: [http://www.satt.org/literatur/06\\_12\\_dath.html](http://www.satt.org/literatur/06_12_dath.html) [Erstveröffentlichung in Volltext 5 (2006). Das Gespräch entstand als email-Interview zwischen dem 27. August und dem 10. September 2006. Weitere Informationen zum Buch inklusive einem Gespräch mit Dietmar Dath und unveröffentlichten "Dirac"-Passagen finden sich im Internet auf [www.johannarauch.de](http://www.johannarauch.de) ...]

Depner, Hanno: Tanz zwischen den Messern. Erwerbsmodelle von Schriftstellern in verschiedenen Kulturen. Literatur ist autonom: Dieser Anspruch steht in einem prekären Missverhältnis zu den finanziellen Bedürfnissen von Schriftstellern. Einen "Tanz zwischen den Messern" nennt der Dichter Yang Lian die Kompromisse zwischen Kunst und Leben. Oft alimentieren Schriftsteller mit einem Brotberuf die eigenen Werke. Manchen gelingt es, im westlichen Stipendiensystem ökonomischen Halt zu finden. Oder sie versuchen, marktgerechte Texte zu verfassen. Schreiben ist ein seltsames Gewerbe und ein unmögliches Geschäft. In: dradio v 22. März 2011 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/programmtipp/literatur/1369486/>

Depner, Hanno: Tanz zwischen den Messern. Erwerbsmodelle von Schriftstellern in verschiedenen Kulturen. Literatur ist autonom: Dieser Anspruch steht in einem prekären Missverhältnis zu den finanziellen Bedürfnissen von Schriftstellern. Acht Schriftsteller aus allen Teilen der Welt - darunter Amir Hassan Cheheltan, Robert Gray, Gerhard Falkner, Kiran Nagarkar, Binyavanga Wainaina und Colum McCann - reden über ihre (Neben-) Berufe und den Hauptberuf, das Schreiben. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 22. März 2011, DeutschlandRadio Kultur). In: dradio - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/literatur/1369486/> [vgl. <http://www.dradio.de/download/135298/> ...]

Duginski, Paul/ Jon Schleuss/ Joy Press and Carolyn Kellogg: How to be a writer. Aspiring writers often ask established authors, "How did you do it?" The truth is that there is no single path to literary success. We sent a nonscientific survey to writers participating in the Los Angeles Times Festival of Books: Did they keep a diary as a child? Did they ever have a book rejected? Did they earn a living from writing? We tabulated more than 200 responses to make the board game below. Roll a die and see where the writing life takes you. In: Los Angeles Times v. 15. September 2014 - Quelle: [http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw\\_name=Electric+Literature&tw\\_screen\\_name=ElectricLit&tw\\_source=twitter](http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw_name=Electric+Literature&tw_screen_name=ElectricLit&tw_source=twitter)

Durlacher, Jessica: Schriftsteller! Erzählung. Zürich 2008.

Dyer, Geoff: On Being an Only Child. But I have also been able to live on very little money without any sense of sacrifice (a valuable skill, almost a privilege, for anyone wishing to become a writer). Going without things that most of my contemporaries took for granted never felt like hardship. I spent years living on the dole, more than happy with the trade-off: little money, lots of time. In: The Threepenny Review. Spring (2011) - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/dyer\\_sp11.html](http://www.threepennyreview.com/samples/dyer_sp11.html)

Eckert, Horst (Friedrich-Glauser-Preisträger): Über den US-Schriftsteller Elmore Leonard [...Zuerst in: Die Welt v. 13. April 2002]. In: Krimi Couch 6 (2014) v. 20. August 2013 - Quelle: <http://www.krimicouch.de/krimis/elmore-leonard.html>

Fehrman, Craig: Lost libraries. The strange afterlife of authors' book collections. Most people might imagine that authors' libraries matter--that scholars and readers should care what books authors read, what they thought about them, what they scribbled in the margins. But far more libraries get dispersed than saved. In: The Boston Globe v. 19. September 2010 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/lost\\_libraries/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/lost_libraries/)

Feiereisen, Florence: Der Text als Soundtrack - der Autor als DJ: Postmoderne und postkoloniale Samples bei Thomas Meinecke. Würzburg 2011.

Firnbach, Rainer: Old Shatterhand, das bin ich!". Die Masken des Karl May. Feature. Bayerischer Rundfunk 2008 [= Sendung v. 24. Februar 2008, Bayern2 (= radioZeitreisen; o.Nr.)].

Fischer, Susanne (Hrsg.): Arno Schmidt. Lesungen, Interviews, Umfragen. Bargfelder Ausgabe mit 9 CDs und 1 DVD. Frankfurt a. M. 2006.

Fish, Stanley: Literary Criticism Comes to the Movies. There are movies based on literary works ("Paradise Lost" is on the way, I am told), bio-pics about literary greats ("Bright Star," "The Hours"), movies that feature a bit of literary criticism ("Animal House," "Dead Poets Society," "The History Boys"), even movies — documentaries — about literary critics (Zizek and Derrida, who are only literary critics occasionally), but no movies I know of about literary criticism as such. None, that is, until "Howl," the new movie about Allen Ginsberg starring James Franco, which is not only about literary criticism but is the performance of literary criticism, an extended "explication de texte." In: The New York Times v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/10/04/literary-criticism-comes-to-the-movies/>

Flaherty, Alice W.: Die Mitternachtskrankheit. Warum Schriftsteller schreiben müssen. Schreibzwang, Schreibrausch, Schreibblockade und das kreative Gehirn. Aus dem Amerikanischen von Käthe H. Fleckenstein. Berlin 2004.

Fleischmann, Krista: Thomas Bernhard - Eine Begegnung. Gespräche mit Krista Fleischmann. Frankfurt a. M. 2005.

French, Patrick: The World Is What It Is. The Authorized Biography of V. S. Naipaul. London 2008.

Frolik, Barbara: 23 interessante Bücher für Texter und Autoren. Willst du wissen, wie man wirksame Werbetexte schreibt? Brauchst du Tipps für bessere Webtexte? Möchtest du dich zu mehr Kreativität inspirieren lassen? Oder hast du dich schon immer gefragt, wie man Bücher und E-Books erfolgreich vermarktet? Hier sind 23 lehrreiche Bücher zu diesen und weiteren spannenden Themen. In: WordWeb v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.wordweb.ch/schreiben/23-interessante-bucher-fur-texter-und-autoren/>

Führer, Susanne: Literatur. Schreiben, um unbekannte Zonen zu ergründen. Die Schriftstellerin Yasmina Reza beschäftigt das menschliche Scheitern. - Ein Interview. Yasmina Reza im Gespräch mit Susanne Führer - Obwohl sie großen Erfolg habe, kenne sie das Gefühl des Gelingens nicht, sagt die französische Schriftstellerin Yasmina Reza. Auch deshalb interessiere sie sich für die Katastrophen des Lebens. Auch in ihrem neuen Buch "Glücklich die Glücklichen" wird so gut wie niemand glücklich. In: dradio v. 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekanntezonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article\\_id=285310](http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekanntezonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article_id=285310)

Gaiman, Neil: 'Terry Pratchett isn't jolly. He's angry'. Terry Pratchett may strike many as a twinkly old elf, but that's not him at all. Fellow sci-fi novelist Neil Gaiman on the inner rage that drives his ailing friend's writing. - I want to tell you about my friend Terry Pratchett, and it's not easy. I'm going to tell you something you may not know. Some people have encountered an affable man with a beard and a hat. They believe they have met Sir Terry Pratchett. They have not. Science fiction conventions often give you someone to look after you, to make sure you get from place to place without getting lost. Some years ago I ran into someone who had once been Terry's handler at a convention in Texas. His eyes misted over at the memory of getting Terry from his panel to the book-dealers' room and back. "What a jolly old elf Sir Terry is," he said. And I thought, No. No, he's not. In: The Guardian v. 24.

September 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2014/sep/24/terry-pratchett-angry-not-jolly-neil-gaiman>

Gaiman, Neil: On Writing [„If you want to be a writer, write. You may have to get a day job to keep body and soul together (I cheated, and got a writing job, or lots of them, to feed me and pay the rent). If you aren't going to be a writer, then go and be something else. It's not a god-given calling. There's nothing holy or magic about it. It's a craft that mostly involves a lot of work, most of it spent sitting making stuff up and writing it down, and trying to make what you have made up and written down somehow better. ...“]. In: Neil Gaiman v. 3. Februar 2004 - Quelle: <http://journal.neilgaiman.com/2004/02/on-writing.asp>

Garcia, Joshua T.: Books. 10 Famous Authors Who Wrote About The Last Thing You'd Expect. - It's easy for an author to get stuck in a genre. Writers figure out what works for them and draw on what they know. Most importantly, there's a limit to how much one author wants to say. Even some of the biggest names in literature, like Tom Clancy or Chinua Achebe, wrote on the same subject over and over. But that's not always the case. J.K. Rowling's legacy will always be the Harry Potter series, but

that hasn't stopped her from penning a political drama and two crime novels. In fact, many well-known authors have surprising works hidden in their bibliographies. In: Listverse v. 2. Juli 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/07/02/10-famous-authors-who-wrote-about-the-last-thing-you-expected/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/07/02/10-famous-authors-who-wrote-about-the-last-thing-you-expected/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Gartz, Katja: Schreibstube Großstadt. Sie sind begehrt, treffen sich in Villen, wohnen in Neukölln: Viele junge Autoren zieht es nach Berlin. Warum verschlägt es so viele junge Büchermacher an die Spree? In: Der Tagesspiegel v. 28. Juli 2007 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/Stadtleben-Literatur;art125,2348021>

Gätjen, Heike: Zu zweit. "Sterben - ich bin total dagegen". Heike Gätjen trifft jede Woche Menschen aus Hamburg. Heute: Tina Uebel, Schriftstellerin. In: Hamburger Abendblatt v. 1. September 2007 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2007/09/01/788288.html>

Hacks, Peter/ Rainer Kirsch (Hrsg.): Verehrter Kollege. Briefe an Schriftsteller. Berlin 2007.

Géniès, Bernard: C'est un métier de chien ... Comment vivent les écrivains. Sociologue, Bernard Lahire a recueilli les confidences de plus de 500 auteurs. De Charles Juliet à Nicole Avril, son livre dresse un tableau passionnant de leurs conditions d'existence. In: Le Nouvel Observateur v. 31. August 2006 - Quelle: [http://permanent.nouvelobs.com/conseils/livres/obs/2182/doss2182\\_017.html](http://permanent.nouvelobs.com/conseils/livres/obs/2182/doss2182_017.html)

Ghahramani, Adam: Why Writers Should Manage Your Tech Projects. - Product managers usually begin their career by doing something else. Interview a dozen candidates to tend to your tech product and you'll meet former coders, UX designers and marketers. You won't meet a single writer, and that's a glaring omission because I think writers make killer product managers. Let me count the ways... [... Reason 1: Writers Invented Empathy - Reason 2: Writers Read - Reason 3: Writers are Grandmasters of Feedback - Reason 4: Writers Make Requirements Readable - Reason 5: Writers Know How to Pivot and Kill - Reason 6: Writers Add an X-Factor - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 8: Writers Are Battle-Hardened - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 10: Writers Are Creative - Should You Really Hire A Writer?]. In: Mind the product v. 21. Juli 2016 - Quelle: <http://www.mindtheproduct.com/2016/07/writers-manage-tech-projects/>

Gissing, George: Zeilengeld (New Grub Street, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Adele Berger. ["George Gissing's most highly regarded novel, is the story of men and women forced to make their living by writing. Their daily lives and broken dreams, made and marred by the rigors of urban life and the demands of the fledgling mass communications industry, are presented with vivid realism and unsentimental sympathy." - Einmaliger Reprint der limitierten Bleisatzausg. Nördlingen, Greno, 1986] Frankfurt a.M. 1986 (Zuerst: 1891).

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Die Welt schreibt wie verrückt. Ende der Siebzigerjahre war ich in meinem Freundeskreis der einzige Schriftsteller unter lauter Musikern und ich litt darunter, über kein beeindruckendes Equipment zu verfügen. Als ich zum ersten Mal einen Mikrocomputer sah, begriff ich sofort, welche Chance für diese Maschine bot: Endlich eine Schreibmaschine, mit der man auch Lärm und Lightshow machen konnte! Ich nahm den Rechner fortan bei Lesungen mit auf die Bühne. Ein Schriftsteller mit einem Computer – die Verbindung war für mich seit jeher ganz selbstverständlich, da ich als Kind Naturwissenschaftler werden wollte und erst, nachdem ich fassungslos hatte erkennen müssen, dass Mädchen sich nicht für organische Chemie interessieren, in die Kunst abgeglitten war, genauer gesagt in die Literatur. In: Futurezone v. 2. Februar 2013 - Quelle:

<http://futurezone.at/meinung/13748-die-welt-schreibt-wie-verrueckt.php?rss=fuzo>

Glei, Jocelyn K.: Haruki Murakami: Talent Is Nothing Without Focus and Endurance. In sports, one never imagines that you can get by on talent alone. Take Roger Federer or Michael Jordan, for instance. Although each man's one-of-a-kind natural talent is undeniable, we are also keenly aware of the grueling hours of practice that were necessary to mold that talent into true greatness. So why should it be any different with creativity? In: The99percent – Stand: 2. September 2011 - Quelle: <http://the99percent.com/articles/7068/Haruki-Murakami-Talent-Is-Nothing-Without-Focus-and-Endurance>

Glyer, Diana Pavlac: The Company they keep. C. S. Lewis and J. R. R. Tolkien as writers in community. Kent, Ohio 2007.

Goins, Jeff: Are You Interruptible? (You Should Be). The mark of kindness — of a mature, compassionate person — is this: interruptibility. As it turns out, this is all it takes to begin making a difference right now, wherever you are. Here's how you can tell if you're living an interruptible life: You don't constantly look at your watch or get distracted when meeting someone. You can easily sustain eye contact with another human being. You make the conversation about them, not you (even if they're seeking your advice or counsel). I'm not great at this stuff, but I'm learning. And I'm realizing that my schedule and tasks and all-around busyness doesn't make me nearly as important as I think it does. Face it. You aren't that big of a deal. Neither am I. Life, for the most part, is about people. So let's make some room for them. - Guess what happens at the turning point of every great story? Something unexpected happens. Maybe it's a setback or catastrophe. Maybe someone dies or gets pregnant. But something must happen. And when it does, people react. The space in between that inciting incident and people's reaction is a sacred place, an in-between we all can relate to. And in that space we become who we're meant to be. Some people get mad, while others go into denial. Even others press in and embrace the inconvenience for what it is: an opportunity. A chance to grow. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 16. Juli 2013 - Quelle:

[http://goinswriter.com/interruptible/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/interruptible/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: The Shocking Truth About Launching a Writing Career. In any craft, there are professionals and amateurs. We know this. We can sense it, intuitively. In every industry, there are experts — the rock stars, the celebrities, the talent — and there's everyone else. There are those who take their work seriously and create excellence in whatever they do. Then there is the rest of the crowd. Everybody wants to be the former. Nobody wants to be the mediocre majority. But the truth is it's hard to be awesome. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 24. April 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/writing-career/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/writing-career/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Gordon, Scott/ Josh Modell/ Noel Murray/ Tasha Robinson, and Kyle Ryan: Inventory 15 Things Kurt Vonnegut Said Better Than Anyone Else Ever Has Or Will. In: A.V. Club v. 24. April 2007 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/15-things-kurt-vonnegut-said-better-than-anyone-el,1858/>

Gray, John: A History of the Future: how writers envisioned tomorrow's world. - Peter J Bowler examines how divergent beliefs about the future have shaped literature, science writing and public perceptions. - The future has not changed a great deal over the past hundred years. In the late 1920s a book called *The Conquest of Life* by Dr Serge Voronoff, a Russian émigré based in Paris, became a worldwide success with the claim that the author had found "a remedy for old age" with the aid of which "life can be prolonged, sex intensified, and death delayed". The *New York Times* featured Voronoff's work under the headline "Science promises an amazing future", and his supposed advances were publicised in the *Scientific American*. In: *New Statesman* v. 15. November 2017 - Quelle: <https://www.newstatesman.com/culture/books/2017/11/history-future-how-writers-envisioned-tomorrow-s-world>

Grossrieder, Beat: Wenn Schüler zu Schriftstellern werden. Projekte wie der «Schulhausroman» bringen Jugendlichen das literarische Schreiben näher. Mit dem Schreiben ist es wie mit dem Singen: Wer in der Schule nur schlechte Noten bekommt, hält sich bald für unfähig und verliert die Freude. Das Projekt «Schulhausroman» und andere Initiativen wollen hier Gegensteuer geben. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 7. März 2011 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/startseite/wenn\\_schueler\\_zu\\_schriftstellern\\_werden\\_1.9790494.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/startseite/wenn_schueler_zu_schriftstellern_werden_1.9790494.html)

Grünbein, Durs/ Karen Duve/ Peter Kurzeck/ Andreas Maier/ Brigitte Kronauer/ Martin Mosebach/ Hanns-Josef Ortheil/ Peter Stamm: Schriftsteller. Wer bin ich, und wenn ja, wie viel schreibe ich davon auf? Dichter erzählen uns, wie sie es mit dem Tagebuchschreiben halten. Karen Duve beichtet uns eine Ungeheuerlichkeit: Ihr Tagebuch hat sie im Garten verbrannt. Martin Mosebach hebt seine Tage ohnehin lieber in Romanen auf. Und manch einer der Befragten ist nur noch bestürzt: Über das, was er einst über sich schrieb, als er noch ein ganz anderer war In: *Die Zeit online* v. 17. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/12/Umfrage-Tagebuch>

Haeming, Anne: Ingeborg-Bachmann-Preis. Das Publikum kann ein Monster sein. Ein Tisch, ein Text, ein Wasserglas: Die Autorenlesung ist eine eigene Kunstform. Schriftsteller müssen dabei einiges beachten, damit sie gelingt. In: *Die Zeit online* v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2010-06/lesung-klagenfurt>

Haslinger, Josef/ Hans-Ulrich Treichel (Hrsg.): *Wie werde ich ein verdammte guter Schriftsteller? Berichte aus der Werkstatt.* Frankfurt a. M. 2004.

Heinrichs, Hans-Jürgen: *Schreiben ist das bessere Leben. Gespräche mit Schriftstellern.* Elfriede Jelinek, Friederike Mayröcker, Gerhard Roth, Georges-Arthur Goldschmidt, Paul Nizon, Nathalie Sarraute, E. M. Cioran, Jorge Semprun, Breyten Breytenbach und Hans Werner Henze. München 2006.

Helg, Martin: *Kunst bleibt Leiden. Millionenpreise täuschen. Manche leben mit 8000 Franken im Jahr, andere gehen nebenher zum Putzen. Die Millionenpreise im Kunstmarkt täuschen. Nicht jeder Künstler wird reich. Und als Schriftsteller richtet man sich besser gleich in der Armut ein.* In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 18. November 2007 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/kunst\\_bleibt\\_leiden\\_1.586160.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/kunst_bleibt_leiden_1.586160.html)

Hitchens, Christopher: *Unspoken Truths.* Until cancer attacked his vocal cords, the author didn't fully appreciate what was meant by "a writer's voice," or the essential link between speech and prose. As a man who loved to talk, he turns to the masters of such conversation, both in history and in his own circle. In: *Vanity Fair*. Juni (2011) - Quelle: <http://www.vanityfair.com/culture/features/2011/06/christopher-hitchens-unspoken-truths-201106>

Hucklenbroich, Jörg/ Reinhold Viehoff (Hrsg.): *Schriftsteller und Rundfunk.* Konstanz 2002 (= *Jahrbuch Medien und Geschichte*; Bd. für 2002).

Imdahl, Simon: *Copyright am Königshof - Autoren früher und heute.* Heutzutage ist ein Autor ein Verfasser von Texten aller Art wie Romanen, Sachtexten oder Gedichten. Seine Schriften sind sein eigenes geistiges Gut und durch das Urheberrecht vor Missbrauch und Plagiarismus geschützt. Zu Beginn der Verschriftlichung im Hochmittelalter war dieses Berufsmodell jedoch unbekannt und widersprach sogar dem Grundverständnis der Autorenschaft. Über die Jahrhunderte aber wandelte sich der Begriff des Autors sowie sein Selbstverständnis. In: *mediaquell. History Magazin. Geschichte im Fokus* v. 16. April 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/04/16/copyright-am-koenigshof-autoren-frueher-und-heute-893/>

James, Thom: *Writers Are People That Stop And Start.* In the cold reality of things, what we perceive in one way usually results in disappointment. This applies to writers, and the way they're portrayed by mass media, and art itself. In movies, books – in most and any medium of art, writers are often portrayed in a bittersweet manner. They don't have enough money to eat, they've lost the love of their life, they're renting a room in a down-and-out hotel, but they're working towards their epic; their work that will be celebrated after their death, the work that will be turned into a Hollywood movie, a television series, an audiobook – their saving grace, both financially, and psychologically. This may be

true for a select few cases, but in the wider spectrum, writers do not adhere to this portrayal. It is completely, and utterly different. In: Thought Catalog v. 18. Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/thom-james/2014/01/writers-are-people-that-stop-and-start/>

Jokinen, Tom: The Sympathetic Guide to William T. Vollmann. - Vollmann isn't post-modern so much as a 19th-century Romantic, roping himself to his desk. If you're not in the mood it's too rich; if you are, it's a banquet. - William T. Vollmann's *Rising Up and Rising Down*, an essay on the human impulse to violence, runs seven volumes and 3,352 pages. I haven't read it. I don't know anyone who has. I assume Vollmann has read it, but where would he find the time, between working on a five-volume novel cycle on the history of North America called *Seven Dreams*, or the 1,200-page study of a small town on the Mexican border that no one has heard of, and the book about Japanese Noh theatre? Plus, he paints. Like Thomas Piketty's *Capital* or the Knausgaard *My Struggle* series, Vollmann's books are the ones you will get around to, eventually, one summer or long winter, maybe next year, if only to see at what all the fuss is about, or to reward the man for his diligence. All you need is a nudge, some kind of hook. This is your hook: Vollmann claims he's done writing books. In: Hazlitt v. 16. September 2014 - Quelle: <http://penguinrandomhouse.ca/hazlitt/feature/sympathetic-guide-william-t-vollmann>

Jones, Josh: The Historic Meeting Between Dickens and Dostoevsky Revealed as a Great Literary Hoax. Given the way nineteenth-century literature is sometimes conceived—as the special province of a few great, hairy celebrity novelists—one might imagine that a meeting between Charles Dickens and Fyodor Dostoevsky would not be an unusual occurrence. Maybe it was even routine, like Jay Z and Kanye bumping elbows at a party! So when I read that the two had once met, in London in 1862, my first thought was, "well, sure. And then Herman Melville and Gustave Flaubert stopped by, and they got into a brawl over the check." Alright, that's ridiculous. Melville didn't achieve any degree of fame until after his death, after all, and while the other three were respected, even wildly famous (in Dickens' case), it is unlikely they read much of each other, much less traveled hundreds of miles for personal visits. And yet, the story of Dickens and Dostoevsky—since revealed to be as much a fabrication as the image above—was plausible enough to find purchase in two recent Dickens biographies. Though the two men had vastly different sensibilities, their shared experiences of the seamier side of life, and their sprawling serialized novels cataloguing their time's social ills in great detail, would seem likely to draw them together. New York Times literary critic Michiko Kakutani seemed to think so when she repeated the story as told in Claire Tomalin's 2011 *Charles Dickens, A Life*. Tomalin—who found the story in the *Dickensian*, the journal of the Dickens Fellowship, and reported it in good faith—recounts how the Russian novelist intentionally sought out his English counterpart in London, and, upon finding him, heard Dickens bare his soul, confessing that he longed to be like his honest, simple characters, but used his own personal failings to construct his villains. In: *open culture* v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.openculture.com/2013/08/the-historic-meeting-between-dickens-and-dostoevsky-revealed-as-a-great-literary-hoax.html>

Jung, Holger/ Jean-Remy von Matt: Stimmen aus dem Aquarium. Kurzgeschichten [„Was hinter diesem Titel steckt ist das Agentur- Ritual von Jung von Matt. Jedes Wochenende schreibt einer der Kreativen eine persönliche Kurzgeschichte auf, welche dann Montagmorgen bei den anderen auf dem Rechner erscheint.“]. Illustriert von Julia Ziegler. Mainz 2008.

Kehlmann, Daniel: *Voltaire und Starbucks*. Kehlmann, 31. gebürtiger Münchner, lebt in Wien. Sein Roman "Die Vermessung der Welt" (Rowohlt Verlag) steht seit 35 Wochen auf der SPIEGEL-Bestsellerliste, zurzeit auf Platz zwei. Der Schriftsteller Daniel Kehlmann über die Fernsehserie "Die Simpsons", die er zu den intelligentesten und vitalsten Kunstwerken unserer Zeit rechnet. In: *Der Spiegel* 23 (2006) v. 3. Juni 2006, S. 144.

Kenney, John: *Truth in advertising*. New York 2013.

Keyte, Matthew: *The Arts. 10 Poets Who Were Completely Mad, Bad, And Dangerous To Know* [... François Villon; Sir Thomas Wyatt; John Wilmot, Earl Of Rochester; Richard Savage; Percy Bysshe Shelley; Alexander Pushkin; Charles Baudelaire; Algernon Swinburne; Gabriele D'Annunzio]. - Poets are sensitive, ethereal creatures, ineffectual dreamers obsessed with metaphors and finding the right rhythms and rhymes. They're generally harmless, right? Not always. On this list, there are killers, crooks, plotters, rakes, a blackmailer, several revolutionaries, heartbreakers, duelists, drunkards, an opium fiend, a serious oddball, and even one fascist. To borrow the words of Lady Caroline Lamb, who played mistress to one of them, these men were mad, bad, and dangerous to know. In: *Listverse* v. 9. April 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/04/09/10-poets-who-were-completely-mad-bad-and-dangerous-to-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/09/10-poets-who-were-completely-mad-bad-and-dangerous-to-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Klauß, Jochen: *Genie und Geld. Goethes Finanzen*. Düsseldorf 2009.

Klute, Hilmar: *Literaturproduktion in New York*. In *Gehirn-Zellen*. Tee, Bücher, lärmdämmender Teppich: Mindestens 30 000 Menschen wollen in New York als Schriftsteller groß rauskommen. Einige tippen ihre Bücher in sogenannten "Writers Rooms", wo sie direkt an Agenten verkauft werden. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 16./17. Mai 2007 - Quelle: [http://www.sueddeutsche.de/t6m3/kultur/artikel/575/114461/Kutzmutz\\_Olaf:\\_Ein\\_weiblicher\\_Potter\\_-\\_Gesamttitle:\\_1\\_000\\_000-mal\\_Harry.\\_Olaf\\_Kutzmutz\\_von\\_der\\_Akademie\\_für\\_kulturelle\\_Bildung\\_über\\_das\\_Aschenputtel-Image\\_der\\_Autorin](http://www.sueddeutsche.de/t6m3/kultur/artikel/575/114461/Kutzmutz_Olaf:_Ein_weiblicher_Potter_-_Gesamttitle:_1_000_000-mal_Harry._Olaf_Kutzmutz_von_der_Akademie_für_kulturelle_Bildung_über_das_Aschenputtel-Image_der_Autorin). In: *Focus* 41 (2000) v. 9. Oktober 2000, S. 90.

Lahme, Tilmann: *Schriftsteller. Auf der Jagd nach den Zettelkästen der Zukunft*. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 2. Juli 2007 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E16A323E4111E48DEBA9BC106462797A9~Atpl~Ecommon~Scontent.html>

Lämmert, Eberhard: Respekt vor den Poeten. Studien zum Status des freien Schriftstellers. Göttingen 2009.

Lamott, Anne: Bird by Bird - Wort für Wort (Bird by Bird, dt.). Anleitungen zum Schreiben und Leben als Schriftsteller. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Le, Mike: 20 Greatest Movies About Writers. I had always wanted to be a writer living in the Big Apple – it was a desire straight out of a Woody Allen movie. The mosaic colors and mental acoustics were so vivid with this dream that it painted me as occupying a nice apartment in upper Manhattan with my junior editor at VOGUE Euro-Asian girlfriend who had enough style to make up for my lack thereof, while I labored away at my great American novel, at my desk under my framed Velvet Underground poster, in the evenings after a full day's work on the staff of THE NEW YORKER magazine. Well, ahem. In the cosmic battle of dream versus reality, reality won, and instead, I ended up in Hollywood, suffering writer's block on an untitled science fiction screenplay I couldn't for the life of me figure out the ending. So instead of hunkering down to finish my script I walked everyday to my local video store and rented movies about other people writing. Something about watching movies about writers inspired me. I remember a former creative writing professor once told our class that when you sit down to write you should surround yourself with books by your favorite authors. It's akin to the philosophy that being around smart and creative people will only challenge you to elevate your own game. "Hang out with your heroes," the professor would trumpet. And hung with my heroes I did – some of them characters from these movies, some of them filmmakers of these movies. In: Geekweek. Your Multiverse v. 1. Februar 2012 - Quelle: <http://www.geekweek.com/2010/02/20-greatest-movies-about-writers.html>

Leicht, Stina: Week of Joy (Day Seven): "The Genre Books That Influenced & Inspired Me to Read & Write". It's funny. While I've always loved books, I don't remember the moment when I decided I wanted to be a writer – not any longer. You see, originally I wanted to be an artist, but during seventh grade I decided that writing was what I wanted to do more than anything else. From the moment I forced myself through the process of learning to read. I loved books. Books were safe. Books were also adventure. So, I quickly found favorites. Zilpha Keatley Snyder was the first author that I actively tracked down in my local library. I read everything I could find: The Changeling, Season of Ponies, The Witches of Worm, The Headless Cupid, The Velvet Room, The Eyes in the Fishbowl – most are out of print now. Some were Newbery Honor Winners. I think she was the author that gave me that first spark, that first thought that I could be more than just a frightened little girl. I remember wanting to be ageless, free, and spritely like Ivy in The Changeling. I wanted to be mysterious like Amanda in The Headless Cupid. I wanted to ride standing on the backs of graceful, magical, cantering circus ponies like Pamela. In: The World in the Satin Bag. Science fiction, fantasy and other literary nonsense ... v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://wisb.blogspot.de/2013/07/week-of-joy-day-seven-genre-books-that.html>

Levy, Lisa: A Peaceful, but Very Interesting Pursuit. Even after he published, Prufrock and The Waste Land, T.S. Eliot continued to work his day job at a bank. The new volume of his letters reveals his financial anxieties and his unexpected attitude towards work and writing. From 1917 until 1925, T.S. Eliot worked in a bank. A simple, declarative sentence, a biographical fact. Not the subject of dissertations or the reason two hefty volumes of The Letters of T.S. Eliot (Volume 1: 1898-1922; Volume 2: 1923-5) have just been published, but along with his disastrous and draining marriage to Vivien Haigh-Wood, Eliot's employment at Lloyd's Bank of London was the driving force of his life in the years of these letters, until he left Lloyd's in October 1925 for a position as an editor at the publishing house Faber & Gwyer (later to be Faber & Faber). In: The Rumpus v. 31. Januar 2012 - Quelle: <http://therumpus.net/2012/01/a-peaceful-but-very-interesting-pursuit/>

Levy, Steven: Novelist Neal Stephenson Once Again Proves He's the King of the Worlds. In: Wired Magazine v. 18. August 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/art/magazine/16-09/mf\\_stephenson?currentPage=all](http://www.wired.com/culture/art/magazine/16-09/mf_stephenson?currentPage=all)

Licht, Peter: Die Beiseite. Mittlere Wänste in mittleren Jahren. Der Schriftsteller lebt von seinem Scheitern. Davon legt er Akten an und führt darüber Buch. Er macht eine Kultur aus sich (= Typologien zur Literatur (1) - Der «Schriftsteller»). In: Literaturen. 5 (2009) v. 27. April 2009 - Quelle: [http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe\\_05\\_09/index.html?inhalt=20090417120835](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe_05_09/index.html?inhalt=20090417120835)

Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 1 - Die Große Manuskriptverschickung: Etwa eine halbe Million Menschen, so wird geschätzt, sitzen in den Wohnzimmern der Republik vor Laptops oder sogar Schreibmaschinen und verfassen »Romanek«. Ihre Qualifikation: Deutschunterricht. Ihr Ansatz: autobiografisch. Ihr Impetus: Schriftsteller werden, also vor allem reich und berühmt. In einer fünfteiligen Serie analysiert der Autor Tom Liehr schonungslos, warum diese Werke dennoch kein Verlag veröffentlicht. Immer am Freitag erscheint ein neuer Teil. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 20. August 2010 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-1/>

Lodge, David: Literatenspiele oder Das kreative Wochendseminar für kommende Schriftsteller (The Writing Game, dt.). Eine Komödie. Aus dem Englischen von Inge Greiffenhagen und Daniel Karasek. München 1997 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/ 18324) (Zuerst: 1991).

Lotree: Der Weg vom Schreiben zum Schriftsteller. Worüber schreibt man eigentlich und in welcher Form? Hat man überhaupt Talent, und wenn ja, wie lässt sich das vermarkten? Der Weg vom Schreiben zum Schriftsteller ist meistens lang. Erste Erfolge präsentiert das Forum Wissenschaft + Kunst am Dienstag, 29. Juni 2010, um 19.30 Uhr mit einer Auswahl preisgekrönter Texte des Schreibwettbewerbs "Junges Literaturforum Hessen-Thüringen" und des "hr2 Literaturpreises". In: Lotrees Journal. Weblog v. 28. Juni 2010 – Quelle: <http://www.bublo.de/2010/06/28/der-weg-vom-schreiben-zum-schriftsteller/>

Magnusson, Kristof: Kühlschrank, Bett und Internet. Auf der Flucht vor den drei größten Feinden der Produktivität. Alle berühmten Schriftsteller scheinen sie zu haben, diese kleinen oder großen Dinge,

ohne die sie nicht arbeiten können: den richtigen Schreibtisch, eine schöne Aussicht oder zumindest einen ganz bestimmten Stiff. Das muss wohl auch so sein – welcher Autor kann sich schon mit seinem ganzen, von den Profanitäten des Alltags zugeschütteten Wesen an die Arbeit machen? Schriftsteller brauchen anscheinend etwas, das in ihnen einen Schalter umlegt, ein Signal, das ihnen sagt: Vergiss den Geburtstag von Tante Leni und das Leergut in der Küche, nun wird geschrieben. Ich habe bis heute nichts gefunden, das mir dieses Signal gibt. Ganz im Gegenteil. Je länger ich schreibe, desto mehr kommt es für mich darauf an, bestimmte Dinge nicht um mich zu haben. In: *Literaturen*. Januar (2011), S. 16. - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/Schreiben-Kristof-Magnusson-Kuehlschrank-Bett-und-Internet.html>

Makkai, Rebecca: 14 Ways to Tick off a Writer. "I love throwing rocks at tigers in the zoo," you say, "but now that the weather's cold, I need an indoor activity." Look no further. Writers are fun and easy to annoy. Minimum effort, maximum rage. Try these 14 simple tricks, and you might never need to pay for the Large Cat House again. In: *Ploughshares Literary Magazine* v. 13. November 2013 - Quelle: <http://blog.pshares.org/index.php/14-ways-to-tick-off-a-writer/>

Manguel, Alberto: The Muse of Impossibility. One day in December 1919, the twenty-year-old Jorge Luis Borges, during a short stay in Seville, wrote a letter, in French, to his friend Maurice Abramowicz in Geneva, in which, almost in passing, he confessed to Abramowicz contradictory feelings about his literary vocation: "Sometimes I think that it's idiotic to have the ambition of being a more or less mediocre maker of phrases. But that is my destiny." In: *The Threepenny Review*. Fall (2010) - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/manguel\\_f10.html](http://www.threepennyreview.com/samples/manguel_f10.html)

Marshall, Colin: The Case for Writing in Coffee Shops: Why Malcolm Gladwell Does It, and You Should Too. - I passed Malcolm Gladwell on the street a few years ago, on the final stop of a road trip I took from Los Angeles to Raleigh, North Carolina. At the time I wondered why the unmistakable New York-based writer, speaker, and interpreter of big ideas had come to town. But now that I know a little bit about his personal and professional habits, I can at least say with some confidence where he was going: a coffee shop. That Gladwell's work has, over the years, occasionally touched on the subject of coffee suggests he may well enjoy a good brew, but in that same time he's also stated, explicitly and repeatedly, that cafés are where he does the work itself. - "I loved the newsroom," Gladwell, who got his start in one, once told *The Guardian*. "When I left it I wanted to recreate the newsroom and the closest thing to a newsroom is any kind of random active social space." The best coffee shop offers what he calls "the right kind of distraction. There has to be some sort of osmotic process," just as happens with journalists together in the office. "I don't particularly think coffee shops are amazing places to write," he more recently said in a podcast interview with economist Tyler Cowen (embedded below). "But I do think that simply being around people who are not my age is really useful." In: *open culture* v. 6. März 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/03/the-case-for-writing-in-coffee-shops.html>

Marshall, Richard: Cortázar's glass trap. Cortázar saw writing as a way of uncovering hidden – often terrifying – ontologies. He asks whether everything open to his gaze is trustworthy. He suspects the unknowable is fundamental, throwing him into a state of ambiguity and semi-darkness. His suspicion is the source of a tragic despair he writes to dispel. He seeks the truth about human life, about what all the actions, hopes, dreams, actuality, works and our foretold deaths really mean. He glimpses despair in a type of action – his writing – but also the overcoming of his despair through what the writing reveals. - A writer's despair is a kind of vague despair, where the line between where it begins or ends is unknowable. It's the despair Kierkegaard summarises in 'Sickness unto Death' where he writes: 'The life of actuality is too manifold simply to demonstrate such abstract oppositions as that between a despair that is entirely unconscious of being so and a despair that is conscious of being so. Most often the condition of the one who despairs – although here is too nuanced in manifold ways – is one of semi-darkness as regards his condition. He knows enough about himself to know to some extent that he is in despair, he notices it in himself as he notices in oneself that one has a certain bodily sickness but does not really acknowledge what the sickness is.' - What Cortázar intuits, and writes towards, is the hidden residue in a darkness that perhaps somewhere in his soul he believes can't be eliminated. He nevertheless writes to find a secret spirit or soul that might exist in the darkness that shrouds a person's existence. His despair is the realization that the complex web of relationships and histories that one is thrown into at birth, with all the decisive orientations into which a person is inducted – those moral, religious, ideological, political and personal endowments of biology and culture – may not determine who a person is without remainder. Perhaps after subtracting the accidental self founded on merely the repetition of an elder or a gene someone remains. Are we something beyond the accidents of birth and life? is what he asks as he writes. Cortázar writes to find ways of discovering this elusive remainder. He constructs worlds and people so that he may glimpse what lies elsewhere. His profoundest fear is that what will be revealed is an abyss. In: *3:AM Magazine* v. 21. September 2014 - Quelle: <http://www.3ammagazine.com/3am/cortazars-glass-trap/>

Massie, Allan: William Golding and the capacity for evil. An ambitious and complicated late starter who did not understand the impulses behind his own books. In: *The Times Literary Supplement* v. 25. September 2009 - Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article6845781.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article6845781.ece)

Masters, Tim: Douglas Adams loved ideas, but hated writing, says Terry Jones. Entertainment and arts correspondent, BBC News. Monty Python star Terry Jones remembers his friend Douglas Adams, author of the *Hitchhiker's Guide to the Galaxy*, who would have been 60 this weekend. "He was such a brilliant writer," says Terry Jones of his old friend and fellow real ale aficionado Douglas Adams. "Maybe that's why he hated it - he put so much effort into it." In: *BBC News Entertainment & Arts* v. 9. März 2012 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/entertainment-arts-17285332>

Mead, Rebecca: Margaret Atwood, the Prophet of Dystopia. - Her fiction has imagined societies riddled with misogyny, oppression, and environmental havoc. These visions now feel all too real. - When Margaret Atwood was in her twenties, an aunt shared with her a family legend about a possible seventeenth-century forebear: Mary Webster, whose neighbors, in the Puritan town of Hadley, Massachusetts, had accused her of witchcraft. "The townspeople didn't like her, so they strung her up," Atwood said recently. "But it was before the age of drop hanging, and she didn't die. She dangled there all night, and in the morning, when they came to cut the body down, she was still alive." Webster became known as Half-Hanged Mary. The maiden name of Atwood's grandmother was Webster, and the family tree can be traced back to John Webster, the fifth governor of Connecticut. "On Monday, my grandmother would say Mary was her ancestor, and on Wednesday she would say she wasn't," Atwood said. "So take your pick." In: New Yorker v. 17. April 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/04/17/margaret-atwood-the-prophet-of-dystopia>

Meek, James: All about John. 'How can you be a great writer if you are just an ordinary little man?' asks a character in JM Coetzee's new book *Summertime*. This unsparing, autobiographical novel continues the intimate conversation the Nobel laureate has been having with a series of alter-egos in his work. James Meek listens in. The novelist JM Coetzee. In: The Guardian v. 5. September 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/sep/05/jm-coetzee-books1>

Meinecke, Thomas: Ethnologe des Alltags - Schreibwerkstatt von Uwe Timm - Mit 12 Jahren schrieb er seinen ersten, immerhin 74 Seiten langen Roman. Gründe für die frühe Schreibwut: massive Probleme in der Schule und mit dem autoritären Vater. Vor allem aber: Spaß an Geschichten. In Hamburg aufgewachsen, ist der 1940 geborene Timm schon als kleiner Junge zum passionierten Zuhörer geworden: Sein Großvater war Kapitän und versorgte ihn mit fantastischen Geschichten aus aller Welt. - In: br-online v. 5. April 2004 - Quelle: [http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars\\_poetica/timm.xml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars_poetica/timm.xml)

Miller, Tessa: I'm Cory Doctorow, and This Is How I Work. When *How I Work* was just an idea, the Lifestacker team made a "yeah right, in your dreams, probably not gonna happen" list of people the series would feature. Cory Doctorow was toward the top. He's a hero of ours, and here are a few reasons why: He co-edits *Boing Boing*, one of the best blogs on the web. He writes award-winning sci-fi novels (as well as other fiction and non-fiction) and releases everything in print and under Creative Commons. He's a leader in the fight to make digital media free and easily sharable. He's been called "the William Gibson of his generation." He has an xkcd comic dedicated to him where he descends from "the blogosphere" wearing a red cape. Seriously. We caught up with Cory to find out what gear he can't live without, the best advice he's ever received, and the reason he jumped the Apple ship after nearly 30 years. In: *lifestacker* v. 3. April 2013 - Quelle: <http://lifestacker.com/5993401/im-cory-doctorow-and-this-is-how-i-work>

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: Wovon lebst du eigentlich? – Revisited. 2007 erschien der Band "Wovon lebst du eigentlich? - Vom Überleben in prekären Zeiten". Unter dem Motto: Unverblümete Fragen, klare Antworten interviewten die beiden Autoren Jörn Morisse und Rasmus Engler damals 20 Künstler und Kreative. Sie förderten dabei erstaunlich offene Antworten über deren finanzielle Verhältnisse zutage. Nicht zuletzt dadurch hat das Buch in der Szene einigen Nachhall erzeugt. Denn auf einmal wusste jeder, dass der so erfolgreich wirkende Galerist Ralf Krüger eine Zeit lang auf Sozialhilfe angewiesen war und der Künstler Jakobus Siebels schon zufriedener war, wenn er am Ende des Tages 20 Euro in der Tasche hatte. Während Wolfgang Herndorf, der sein Leben unter anderem mithilfe eines Jobs bei der Deutschen Post finanzieren musste, gestand: "Selten hat mich irgendetwas so glücklich gemacht wie dieser Gehaltsscheck am Ende des Monats." Jetzt, die Digitalisierung vieler Lebensbereiche, der Streit ums geistige Eigentum, der Kunstmarktboom und die weitere Prekarisierung später, besuchen die Autoren die Protagonisten von einst erneut und fragen nach. Was hat sich verändert? Wo sind die prekären Künstler heute gelandet? Wie viel Geld haben sie heute in der Tasche und wie denken sie über die Entwicklung der vergangenen Jahre? In: *dradio* v. 11. Dezember 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article\\_id=337090](http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article_id=337090)

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: Wovon lebst du eigentlich? Vom Überleben in prekären Zeiten. München; Zürich 2007 (= Serie Piper; Bd. 5065).

Naumann, Michael: »Schau zu, dass es besser misslingt«. Der New Yorker Schriftsteller Paul Auster wird 60 Jahre alt. Ein Gespräch über den Zwang zu schreiben und über das intime Leben zwischen Leser und Autor. Das Gespräch führte Michael Naumann. In: *Die ZEIT*. 6 (2007) v. 1. Februar 2007. – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/06/Auster-Interview>

Navratil, Leo: Schizophrenie und Dichtkunst. Mit 29 Abb. München 1986.

Neckam, Alexander: Das merkwürdige Leben der Literaten. Salzburg 2006.

Nemeth, Tizian: WORT-KLAUBEREI. Rechtsstreit um "Pod": Wenn Unternehmen um Alltagsworte streiten. Wem gehört die Markenbezeichnung "Pod"? Gegenüber Daniel Kokin, Gründer des Startups Sector Labs, möchte Apple den Anspruch auf diese drei Buchstaben nun in einem Gerichtsverfahren geltend machen, dass am 18. Oktober beginnen soll. Allerdings geht es um mehr, als nur um den Begriff "Pod" – es geht um die Vereinnahmung von alltäglichen Wörtern durch große Unternehmen. In: *macnews* v. 27. September 2010 - Quelle: <http://www.macnews.de/news/54987/rechtsstreit-um-pod-wenn-unternehmen-um-alltagsworte-streiten/>

Neugebauer, Anie: When Does a Writer Become an Author? I was up against a strange decision last week as I was creating my new public Facebook page: should I choose the term "writer" or "author" as the type of page I was setting up? (Spoiler: I chose author, switched to writer, went back to author, then decided on writer... for now.) I've touched on this topic before when I guested for Patrick Ross, in my post "What the Heck Should I Call Myself, Anyway?" The crux of the matter is this: A writer is anyone

who writes. An author is a writer who's been published. Seems pretty simple, right? Ha. Ha. Ha. The problem: What the hell does "published" mean? As I established in my blog for Patrick, there's no one out here setting up criteria for different terms and handing out certificates of authenticity. At the end of the day, it is up to each of us as individuals to decide what terms to use for ourselves and our work. Which can be pretty scary. Technically, posting something on your blog counts as publication. I know this because 1) the button you push says "publish," and 2) contests and venues that don't want "previously published works" usually won't accept anything that's been on your blog. So if someone slaps a short story up on their website, does that make them a published author? In: Annie Neugebauer. Something sharp. Something dark. Something beautiful v. 27. Mai 2013 - Quelle: [http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm\\_source=feedly](http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm_source=feedly)

Nye, Michael: 10 Things Emerging Writers Need To Learn. Yesterday, the writer Cathy Day linked to an article on Forbes by Jason Nazar titled 20 Things 20 Year Olds Don't Get, giving grumpy advice to the new generation of workers. With the autumn semester set to start in about two weeks (I know, right? First: two weeks?! Second: nothing labeled "autumn" begins in August, yeah?) I thought that twenty bits of advice, given from someone who isn't nearly as grumpy, might be a good way to prime emerging writers for their upcoming workshops and lit classes. And if you're out of academia, and working on the Next Big Thing, perhaps some of this is helpful too. However, twenty pieces of advice was a tall order. As with most advice, as I get older, I find there are fewer things that I'm certain of in the first place, and so my advice tends to be grandfatherly and broad, so we're going with ten items, not twenty, and Imma aim to be a bit more specific. That's okay, right? Right. In: Missouri Review v. 5. August 2013 - Quelle: <http://www.missourireview.com/tmr-blog/2013/08/10-things-emerging-writers-need-to-learn/>

O'Malley, John Paul: THE Q&A: MICHAEL ONDAATJE, AUTHOR. Michael Ondaatje began his career as a poet. He published his first collection, "The Dainty Monsters", in 1967, and then took nearly a decade before releasing his first novel, "Coming Through Slaughter", in 1976. Although he is better known for his fiction, having won the Booker prize in 1992 for "The English Patient" (which went on to become a successful Hollywood film), his books of poetry outnumber his novels two to one (ie, 12 v six). In: More Intelligent Life v. 21. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/john-paul-omalley/qa-michael-ondaatje-novelist>

Oates, Joyce Carol: Beim Schreiben allein. Handwerk und Kunst. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2006.

OO: Schriftsteller und digitale Medien (Young Information Scientist 2, 2017). - Dirk Weisbrod: Schriftsteller und digitale Medien: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des PEN-Zentrums Deutschland. - Zielsetzung — Literaturarchive werden sich zukünftig verstärkt um die Langzeitarchivierung digitaler Objekte kümmern müssen, die Bestandteile von Schriftstellernachlässen sind. Die Entwicklung digitaler Erhaltungsstrategien sollte deshalb den Schriftsteller und seinen Umgang mit digitalen Medien und Objekten berücksichtigen. Der Beitrag wirft einen Blick in Schriftstellerarchive und auf die Arbeitsweisen zeitgenössischer Schriftsteller. In: VÖBBLOG v. 19. September 2017 - Quelle: <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44388>

Person, Jutta: schreiben - Porträt. Gut Lachen. Zu Besuch bei Silvia Bovenschen: Mit Adorno im Hausrat fahndet die Autorin nach weltlichen Worten für Gnade, Mitleid und Erbarmen – und ist dabei bester Laune. In: Literaturen v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/Portraet-Silvia-Bovenschen-Wie-geht-es-Georg-Laub-Gut-Lachen.html>

Platthaus, Andreas: Moers trifft Mythenmetz. Natürlich bleibt Ihr Buch ein Schmarren. Als Hildegunst von Mythenmetz, der populärste Schriftsteller Zamoniens, anlässlich der deutschen Veröffentlichung seines Werkes „Der Schreckenmeister“ (übersetzt von Walter Moers) erstmals in unsere Dimension reiste, nahm er ein Gespräch mit dieser Zeitung zum Anlass, seinem Übersetzer schwere Vorwürfe zu machen: Moers habe für seine eigenen Bücher die mythenmetzischen schamlos plagiiert und außerdem schlampig übersetzt. Er lehne jeden Kontakt mit Moers ab. Um die Gesprächsführung bemühte sich Andreas Platthaus. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E267AEEA2BE00494DBC38EF4C136E7251~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Plinke, Manfred: Vom Schreiben leben: Schriftsteller. Beruf Chancen Honorare. Erfolgreiches Veröffentlichen. Berlin 2002.

Popova, Maria: Charles Bukowski Reads His "Friendly Advice to a Lot of Young Men," Plus Buk on Creativity. - "The crowd is the gathering place of the weakest; true creation is a solitary act." - Charles Bukowski remains a poet exquisitely emblematic of the inherent contradictions of the human spirit — a man of unabashed profanity and self-conscious sensitivity, of tragic cynicism and heartening insight on the meaning of life and the spirit of writing. It is with this lens of this propensity for exaggerated existential extremism underpinned by a desire to live well that we are to consider Bukowski's 1957 poem "Friendly Advice to a Lot of Young Men," found in the anthology „The Roominghouse Madrigals: Early Selected Poems 1946-1966“ . In this rare recording, the poem sprigs to irreverent life as Buk reads it himself ... In: Brain Pickings v. 9. August 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/09/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/09/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <https://soundcloud.com/brainpicker/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men> ...]

Popova, Maria: Happy Birthday, Jack Kerouac: The Beat Icon on Kindness, the Self Illusion, and the "Golden Eternity". - "Practice kindness all day to everybody and you will realize you're already in

heaven now." - In the mid-1950s, literary iconoclast and beat icon Jack Kerouac (March 12, 1922–October 21, 1969) became intensely interested in Buddhism, which began permeating his writing. It was the golden age of Eastern ideas drawing Western minds, from legendary composer John Cage to pioneering philosopher Alan Watts, credited with popularizing Zen thinking in mainstream Western society. Watts, in fact, at one point criticized Kerouac's writing as being "always a shade too self-conscious, too subjective, and too strident to have the flavor of Zen." But when stripped of his literary self-consciousness, as he was in his private letters, Kerouac had a special way of articulating the most beautiful and eternal concepts of Zen Buddhism with equal parts expansive awareness and crystalline precision. In: Brain Pickings v. 12. März 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/jack-kerouac-golden-eternity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/jack-kerouac-golden-eternity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/60827020> ...]

Popova, Maria: Muriel Rukeyser on the Root of Our Resistance to Poetry, What It Shares with Science, and How It Expands our Lives. – „However confused the scene of our life appears, however torn we may be who now do face that scene, it can be faced, and we can go on to be whole." - One sweltering New York afternoon some years ago, I was sitting across from a dear friend several decades my senior as I mentioned, with the matter-of-factly, arrogant naiveté of someone who does that sort of thing, that I didn't care for poetry. Without missing a beat, she began reciting e.e. cummings in the middle of that bustling Manhattan café. And just like that, everything changed — this was the beginning. In: Brain Pickings v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Creative Pace of the 20th Century's Greatest Authors, Visualized. A visual taxonomy of lives and literary greatness. Almost as contentious as the questions of what the greatest books of all time are and what makes a classic is the question of what goes into the making of a literary masterpiece. We look to the daily routines and odd habits of famous writers for clues, but surely there must something more to it, something unqualifiable and unquantifiable. That's the sort of challenge that my friend Giorgia Lupi and her amazing data visualization team at Accurat — who have previously visualized such diverse cultural curiosities as the history of the Nobel Prize, the lives of famous painters, science fiction's visions for the future, and the 100 geniuses of language — like to tackle. In: Brain Pickings v. 29. November 2013 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/29/accurat-modern-library/> [vgl.

[http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/accurat\\_novels\\_large2.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/accurat_novels_large2.jpg) ...]

Popova, Maria: The Distracted Public: Saul Bellow on How Writers and Artists Save Us from the "Moronic Inferno" of Our Time. - "The writer cannot make the seas of distraction stand still, but he [or she] can at times come between the madly distracted and the distractions." - In 1990, fourteen years after he received the Nobel Prize in Literature and the Pulitzer Prize, and two years after being awarded the National Medal of Arts, Saul Bellow delivered a lecture at Oxford University titled "The Distracted Public." Eventually included in *It All Adds Up: From the Dim Past to the Uncertain Future* (public library), Bellow's talk laments the "moronic inferno" — a phrase he borrowed from Wyndham Lewis — produced by the "contemporary crisis" of distraction, "the apocalypse of our times," calling on artists and writers to raise their voices in countering that "massive and worldwide" "hostile condition" of humanity. - In: Brain Pickings v. 4. März 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/the-distracted-public-saul-bellow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/the-distracted-public-saul-bellow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Words David Foster Wallace's Mom Invented. Because language is a living organism and creativity the sum total of our life experience. D. T. Max's highly anticipated „Every Love Story Is a Ghost Story: A Life of David Foster Wallace" is out this week, and though it lacks the captivating prose of a great biography, it has a certain encyclopedic quality that is sure to galvanize DFW fanatics. As a lover of unusual words, I was delighted to find among Max's factoids one about words invented by Wallace's mother, an English professor, which went on to permeate DFW's own writing — no surprise, given how we construct the patterns of our creativity ... In: Brain Pickings v. 4. September 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Quay, Anthea: For Copywriter's Debut Novel, A Hilarious Spot That Pokes Fun At Advertising. Former Ogilvy copywriter and New Yorker contributor John Kenney has written his first novel, 'Truth in Advertising'. To promote the tome, he creates a humorous and honest trailer that pokes fun at focus groups in advertising. Truth in Advertising will be released next week, on 22 January, and it can be pre-ordered on Amazon. In: Designtaxi v. 18. Januar 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/355293/For-Copywriter-s-Debut-Novel-A-Hilarious-Spot-That-Pokes-Fun-At-Advertising/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/355293/For-Copywriter-s-Debut-Novel-A-Hilarious-Spot-That-Pokes-Fun-At-Advertising/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Gh1UM5c4M84> ...]

Reier, Sebastian: In Böse Affen und andere Rabauken. Mit fünf Jahren beschloss Matt Ruff, Schriftsteller zu werden. Nun ist er 42 und hat bisher vier Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über Musik, Faulheit und die Fantasie. Das Gespräch führte Sebastian Reier. In: Die Zeit 9 (2008) v. 28. Februar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/09/interview-matt-ruff?page=1>

Rubin, Jamie Todd: The 9 Phases I Went Through to Become a Writer [... 1. The Newbie (1993) - 2. The Fanboy (1994-1996) - 3. The Impressionist (1996-1997) - 4. The Beginner (1998-2002) - 5. The Student

(1997-present) - 6. The Rookie (2002-2007) - 7. The Broken Record (2007-2008) - 8. The Journeyman (2008-2011) - 9. The Writer (2012-present)]. - I submitted my very first story back in early January 1993 and I have been submitting stories ever since. Back when I started, I wanted to believe that one day, I'd sell a story, but I didn't quite dare to. It's funny to look back over the path that persistence takes you through. I've been wanting to write this post for a while, if for no other reason, to show what I went through with the thought that others go through the same thing. In: Jamie Todd Rubin. Science Fiction Writer, Blogger, Evernote Paperless Lifestyle Ambassador v. 16. April 2014 - Quelle: <http://www.jamierubin.net/2014/04/16/the-9-phases-i-went-through-to-become-a-writer/>

Schachinger, Christian: Rotkäppchen im Luftschutzbunker. Der mit "Fight Club" bekannt gewordene US-Autor und Horror-Großmeister Chuck Palahniuk im Gespräch mit dem STANDARD. In: Der Standard v. 12. September 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3032687>

Scheck, Denis: Begrabt mich auf dem Mars! Der Schriftsteller Ray Bradbury über Medien, Außerirdische – und ein erfülltes Leben. Ein Gespräch. In: Der Tagesspiegel v. 20. August 2008 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Ray-Bradbury-Literatur-Science-Fiction;art138,2596999>

Schweizerhof, Barbara: Alle wollten genau das, was sie hatte: Zum Tod von Nora Ephron. Nora Ephron, die Drehbuchautorin von „Harry und Sally“ und Regisseurin weiterer Erfolgskomödien wie „Schlaflos in Seattle“ und „Email für dich“, starb im Alter von 71 Jahren am 26. Juni in Manhattan, New York In: epdFilm 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90904.php](http://www.epd-film.de/33192_90904.php)

Seitz, Emanuel: Sibylle Lewitscharoff: späte Preise für geduldiges Schreiben. 2011 prasseln Preise auf Sibylle Lewitscharoff. Bis sie zu diesen Ehren in der Literatur kam, verlangte das Leben der Autorin viel Hartnäckigkeit ab. Obwohl noch nicht vorüber, ist es längst ein gutes Jahr für Sibylle Lewitscharoff gewesen. Als sie im Juni die Frankfurter Poetik-Vorlesung hielt, wurde bekannt gegeben, dass sie den diesjährigen, mit 20.000 Euro dotierten Kleist-Preis erhält. Zweieinhalb Wochen später bekam sie den 12.500 Euro schweren Ricarda-Huch-Preis zugesprochen. Wieder vergingen zwei Wochen und sie konnte sich über ein Künstlerstipendium in der Villa Aurora in Los Angeles freuen. Der Marieluise-Fleißner-Preis (10.000 Euro) folgte in kurzem Abstand. Ihr neuestes Werk ‚Blumenberg‘ steht außerdem auf der Shortlist des deutschen Buchpreises und ist für den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis nominiert. Bevor jemand neidisch wird: Der Erfolg der 57-jährigen Autorin ist das Ergebnis entbehrungsreicher Arbeit. Als sie ihr erstes Buch ‚36 Gerechte‘ veröffentlichte, war sie bereits vierzig Jahre alt, ein Alter, in dem andere Autoren schon an der Kultivierung ihres Ruhmes arbeiten. In: Suite 101. Das Netzwerk der Autoren v. 24. September 2011 - Quelle: <http://e-seitz.suite101.de/sibylle-lewitscharoff-spate-preise-fuer-geduldiges-schreiben-a123787>

Sikov, Ed: 10 Big-Time Literary Drunks. The blank page is terrifying. We all know the feeling. Anxiety is an integral part of writing — there's no getting around it. Healthy ways of dealing with the horror of filling emptiness with words that don't suck include stepping away from the computer and doing crunches, or meditating, or jerking off. But many of us are too fucked up to make these healthy choices, and we respond to the anxiety by pouring a little drink or three. Some of us know when to stop; others don't. Alcoholism is to writing what black lung disease is to coal miners. In our misspent youth, we may have been attracted to the image of ourselves sitting at our desks late into the night pounding out prose while pounding down Jack Daniels. I know I was. But after a while, I got so sick of waking up hung over and depressed that I began to confine my drinking to cocktail hours and parties and leave the bottle in the kitchen when I sit down to write. Here's a list of the casualties — writers who couldn't help themselves. They were all brilliant writers (well, nine of them were), and they all suffered from alcoholism. Most died way too young. Let this be a cautionary tale. Actually, it's a cautionary mini-series: next month we'll deal with literary druggies. In: Lit Reactor v. 1. März 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-big-time-literary-drunks>

Simon, Jana: Miranda July. Die Frau, die alles kann. Miranda July ist Regisseurin, Künstlerin, Schriftstellerin – und mit ihren skurrilen Alltagsgeschichten ein Star des Independent-Kinos. Ein Besuch in Los Angeles. Der britische Guardian schrieb einmal über Miranda July: Sie sei eine der Glücklichen, die alles können. Ihre Kunst wurde auf der Biennale in Venedig ausgestellt. Ihren ersten Erzählband „Zehn Wahrheiten“ wählte die New York Times als eines der besten Bücher des Jahres 2007 aus, und ihr erster Film Ich und du und alle, die wir kennen gewann die Goldene Kamera für den besten Debütfilm in Cannes. Sie ist 36 und ein Star der globalen Independent-Szene. Das heißt: Sie ist noch nicht berühmt genug, um gehasst, aber schon berühmt genug, um cool gefunden zu werden. Miranda July hat in jeder Kunstform eine unverkennbare Stimme – schräg, skurril, melancholisch. »Sie hat eine eigene Marke kreiert«, sagt ihr deutscher Produzent Gerhard Meixner von Razor Film. Einmal schenkte sie ihm und seinem Partner Kissen, die mit Zitaten von ihr bedruckt waren. In: Die Zeit online v. 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/Berlinale-July> [vgl. <http://mirandajuly.com/> ...]

Soergel, Tabea/ Martin Becker: Blau leuchtende Lagerfeuer-geschichten. Ein Porträt des Schriftstellers und Digitalromantikers Peter Glaser. Radiofeature. WDR 2009 (= Sendung v. 19. Februar 2009, WDR 3).

Stross, Charlie: What scared H. P. Lovecraft (No, not unicorns.). H. P. Lovecraft was born in August 1890 and died in March 1937. (And I have just experienced a queasy moment of realization: that I am now older than he was when he died.) He's remembered to this day mostly as an author of disturbing and fantastic fiction, and as the spark that ignited an entire sub-genre of horror, in which many other authors work (myself included). But what exactly was it that fuelled his deep sense of paranoia and dread at the scale of the cosmos, and made his work so memorable? I have a hypothesis. In: Charlie's Diary. Being the blog of Charles Stross, author, and occasional guests ... v. 29. November 2013 - Quelle: <http://www.antipope.org/charlie/blog-static/2013/11/what-scared-h-p-lovecraft.html>

Sullivan, John Jeremiah: Donald Antrim and the Art of Anxiety. The first time Donald Antrim's mind was exposed to wider scrutiny, that I can find, was more than 20 years ago during an interview he gave to The New York Times. It was the fall of 1993, so right after the publication of his first book, the novel

"Elect Mr. Robinson for a Better World." The Q. and A. opened with this exchange: Q. What inspired this book? - A. That kind of question is so hard to answer. And it ended with this one: Q. Do you answer "yes and no" to a lot of questions? - A. Sure, because a lot of questions are complex. [...] Of the qualities that set Antrim apart from the group of writers he's often casually lumped in with or excluded from — the Eugenides--Franzen-Lethem-Means-Saunders-Wallace cluster of cerebral, white-male, Northern fiction makers born around 1960 — it may be this predilection for characters "not necessarily redeemed" that offers the neatest distinction. It's not that those other writers don't ever do evil characters or antiheroes or that they all write tidy, hopeful plots. It's not even that Antrim's- characters are beyond the pale in their badness, in a Cormac McCarthy manner — they aren't psychopathic (except insofar as being human may involve being a little bit psychopathic). It's more the case that Antrim's fictional universe is different. It doesn't bend toward justice, not even the kind that knows there is none but sort of hopes art can provide absolution. His universe bends — it is definitely bent — but always toward greater absurdity (in both funny and frightening guises). In: *The New York Times* v. 17. September 2014 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2014/09/21/magazine/donald-antrim-and-the-art-of-anxiety.html?ref=magazine&\\_r=0](http://www.nytimes.com/2014/09/21/magazine/donald-antrim-and-the-art-of-anxiety.html?ref=magazine&_r=0)

Szyborski, Uwe/ Martin Hunger: *Der Schriftsteller und das Finanzamt*. Books on Demand. Norderstedt 2005 (= Books on Demand; o.Bd.).

Teichgräber, Katharina: *Wer sich Mühe gibt, hat Glück gehabt*. Der Schriftsteller Alexander Kluge.

Feature. R.: die Autorin. D.: Alexander Kluge, Katharina Offinger, die Autorin. SWR/ WDR 2001 [= Transkript einer Sendung v. 26. Februar 2002, DeutschlandRadio Berlin (= Feature Werkstatt; o.Nr.)]. - 54 Min.

Temple, Emily: *Music. Wrapped Up In Books: 10 Great Odes to Famous Writers*. Here at Flavorpill, we're huge fans of genre crossover, particularly when one artist we love pays tribute to another one we hold dear. This week, Vol. 1 Brooklyn pointed us towards a new song by Diehard called "Steinbeck," after, of course, the famous author. After listening, we were inspired to dig up a few more sonic odes to famous writers — not just songs inspired by their works, mind you, though there are many of those, but songs actually devoted to or inspired by the authors themselves, which are a little less common. In: *FlavorWire*. Cultural News and Critique v. 24. März 2012 - Quelle:

<http://flavorwire.com/272813/wrapped-up-in-books-10-great-odes-to-famous-writers?all=1>

The British Library (Hrsg.): *The Writing Life Authors Speak*. CD 1 – 2. London 2011 (= British Library Board; o.Bd.).

Turner, Kimberly: *Do You Have To Suffer For Your Art? Or Can Happy Writers Be Successful?* There is nothing to writing. All you do is sit down at a typewriter and bleed. —Ernest Hemingway - The list of authors who have taken their own lives is tragically long and reads like a who's who of the literary world: Sylvia Plath, Ernest Hemingway, Anne Sexton, Virginia Woolf, David Foster Wallace, Hunter S. Thompson, and hundreds of other authors have been stolen from the world by suicide. The list of those who have battled serious depression is even longer: Hans Christian Andersen, Mark Twain, Charles Dickens, Herman Melville, Edgar Allan Poe, J.K. Rowling, Anne Rice, Amy Tan, Leo Tolstoy, Charles Baudelaire, John Keats, Walt Whitman, and countless others. Because of the tremendous talent of the tortured souls who've dealt with these issues, there's a dangerous tendency to romanticize sadness and perpetuate the stereotype of the melancholy, alcoholic, suicidal writer. But the romantic notion of the struggling artist loses something during the inelegant translation into reality. Propping yourself up on tear-soaked couch cushions and drunkenly wallowing in self-pity while reruns of Judge Judy play in the background...well, that's far from romantic, but it is the reality of depression. Misery is not glamorous. I ran across the comic below the other day, and it made me wonder: Are writers truly less happy than the general populace? Do we need to grapple with hardship, personal demons, trauma, and broken homes to produce the best stories? In short, can we be both happy and successful? In: *Lit Reactor* v. 20. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/do-you-have-to-suffer-for-your-art-or-can-happy-writers-be-successful> [vgl.

<http://litreactor.com/sites/default/files/images/column/2012/11/novelist-comic.jpg> -

[http://en.wikipedia.org/wiki/Category:Writers\\_who\\_committed\\_suicide](http://en.wikipedia.org/wiki/Category:Writers_who_committed_suicide) -

[http://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_people\\_with\\_major\\_depressive\\_disorder](http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_people_with_major_depressive_disorder) ...]

Ungern-Sternberg, Wolfgang von: *Schriftsteller und literarischer Markt*. In: Rolf Griminger (Hrsg.):

*Deutsche Aufklärung bis zur Französischen Revolution (1680-1789)*. 2. Aufl. München 1984 (= Hansers Sozialgeschichte der Literatur. Bd. 3), S. 133-185.

Vanderbeke, Birgit (Hrsg.): *»Ich bin ganz, ganz tot, in vier Wochen«*. Bettel- und Brandbriefe berühmter Schriftsteller. Berlin 2006.

Walter, René: *Lovecraft - Fear of the Unknown*. „The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is Fear of the Unknown.“ H.P. Lovecraft – eine frei verfügbare Dokumentation - [Dokumentarfilm]. In: *Nerdcore*. Weblog v. 30. November 2010 - Quelle:

<http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/30/lovecraft-fear-of-the-unknown/> [vgl.

[http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft\\_fear\\_of\\_the\\_unknown/](http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft_fear_of_the_unknown/) ...]

Weber, Daniel: *Ein Festival der Misserfolge*. Die Brandzeichen der Cowboys, die Psychologie der Zigarettenwerbung und Automarken für Männer, die eine unberechenbare Geliebte einer zuverlässigen Ehefrau vorziehen: Ex-Werber und Schriftsteller Rainer Baginski im Gespräch mit Daniel Weber. In: *NZZ Folio* [Thema: Marken]. 11 (2004). - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/79cfa5c9-2a1c-4803-93e2-5fcccda9d75.aspx>

Weber, Julian: „Wovon lebst du eigentlich?“ *Kreative an der Armutsgrenze*. - Schauspieler, Musiker und Maler - viele Freiberufler opfern sich ohne großen Erfolg für ihren Traumberuf auf. Das Buch "Wovon lebst du eigentlich" zeigt Tricks und Überlebensstrategien von 22 Kunst- und Kulturschaffenden, die - oftmals sogar freiwillig - unterhalb der Armutsgrenze leben. In: *stern* v. 27. März 2008 - Quelle:

<http://www.stern.de/kultur/buecher/-wovon-lebst-du-eigentlich---kreative-an-der-armutsgrenze-3084840.html>

Wegmann, Thomas: Dichtung und Warenzeichen. Reklame im literarischen Feld: 1850 – 2000. Göttingen 2011.

Wendig, Chuck: Turning Writers Into Motherfucking Rock Stars. Oscar Wilde. Ernest Hemingway. Hunter S. Thompson. Each, a rock star in his own right. Oscar Wilde was put on trial for sodomy and indecency. Hemingway killed bears, fought in wars, crashed planes, had an FBI file on him. Hunter S. Thompson consumed every drug known to man, was a certified gun nut, and started FEAR AND LOATHING IN LAS VEGAS as a piece for fucking Sports Illustrated. Oh! And had his ashes shot out of a cannon made to look like a fist. Who do we have like that these days? Neil Gaiman? He's close, but let's be honest — he's just too nice. Too normal. A positively lovely human being by all reports. You never hear, "Famous author Neil Gaiman caught with seven stewardesses in a Wichita bus depot." He doesn't throw Bibles through stained glass windows or get into drunken beefs with other speculative fiction writers. You won't see him roving about in public with exotic swords bought at a flea market looking to cut any dude who looks at him sideways. In: *terribleminds* v. 27. Juli 2011 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2011/07/27/turning-writers-into-motherfucking-rock-stars/>

Westphalen, Joseph von: Aus dem Leben eines Lohnschreibers. München 2009.

Winokur, Jon: Advice to Writers. A Compendium of Quotes, Anecdotes, and Writerly Wisdom from a Dazzling Array of Literary Lights. New York 1999.

Wright, Austin: Tony & Susan. Roman. Aus dem Amerikanischen von Sabine Roth. München 2012. - Luchterhand Literaturverlag - 416 S., 19,99 Euro

Zaun, Harald: Ich bin Experimenten nicht abgeneigt! Der deutsche Schriftsteller und Bestseller-Autor Andreas Eschbach über das Schreiben, SF-Literatur, den Niedergang des Buches, Aliens, Investmentbanker und sein neues Buch "Herr aller Dinge". Der wie Albert Einstein in Ulm geborene Romanschriftsteller und (einmalige) Telepolis-Autor Andreas Eschbach (52) kann auf eine knapp 20-jährige literarische Schaffensperiode zurückblicken, in der er 15 Romane (und ein Sachbuch) zu Papier gebracht hat, von denen das Gros zu Bestsellern avancierte. Zusammen mit Frank Schätzing zählt Eschbach zu den erfolgreichsten deutschen Autoren von Wissenschaftsthrellern, die von Science-Fiction-Elementen leben, ohne sich darin gänzlich zu verlieren. Vor wenigen Tagen erschien sein voluminöses 16. Opus, eine unterhaltsame und spannende Lektüre, die obendrein mit den Attributen intelligent und einfallsreich aufwarten darf, weil die Story unerwartete Wendungen nimmt und den Leser auch zum Nachdenken anregt. Anlass genug also, um mit dem sympathischen Starautoren einmal über seinen neuen Roman zu fabulieren, insbesondere aber ein tiefergehendes Gespräch zu führen, das sich rund um das Buch dreht, ob in gedruckter oder elektronischer Form. In: *Telepolis* v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35556/1.html>

Zschokke, Matthias: Lieber Niels [E-Mails]. Göttingen 2011.

---

**Kapitel -**  
Schriftsteller  
die Werber waren  
oder: es sind –  
und: umgekehrt

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„What do F. Scott Fitzgerald, Salman Rushdie, and Joseph Heller have in common? Yes, they're all renowned novelists. But would you have guessed that, before they were novelists, they were all copywriters?“ (Will Hoekenga - „4 Copywriting Techniques Every Good Storyteller Already Knows“)

\* \* \*

„T.R.P Mielke ist seit Jahrzehnten eine lebende Legende der deutschsprachigen SF-Szene. Er schrieb viele Romane, räumte etliche Preise ab und arbeitete quasi „nebenher“ in wichtigen Positionen der internationalen (Werbe-)Industrie.“ (swen)

„„Darf ich mal eben rekapitulieren“, sagte Edwin. „Damit ich sicher bin, dass ich Sie da richtig verstanden habe. Sie wollen also, dass ich – ein Universitätsabsolvent mit einem Abschluss in Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft, dessen Magisterarbeit zum Thema „Proust aus postmoderner Perspektive“ vom Prüfungsausschuss als, und ich zitiere, gut recherchiert bezeichnet wurde – dass also ich ein Buch zusammenstelle, in dem fetten Hausfrauen gesagt wird, sie sollen mehr Schweinefleisch essen.““ (Will Ferguson – „Glück®“)

\* \* \*

Jean Anouilh  
Frédéric Beigbeder  
Bertolt Brecht  
Charles Bukowski  
F. Scott Fitzgerald  
Robert Gernhardt  
Wolf Haas  
Joseph Heller  
Erich Kästner  
John Kenney  
Klabund  
Thor Kunkel  
Robert Pirosh  
Rainer Maria Rilke  
Salman Rushdie  
Dorothy L. Sayers  
Frank Schätzing

Wolf Schneider  
Kurt Schwitters  
Martin Suter  
Kurt Tucholsky  
Frank Wedekind

... to be continued ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Kesten, Hermann: Dichter im Café. Essays. Mit einem Nachwort von Hermann Glaser. Cadolzburg 2014 (Zuerst: 1959).

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mayhew Bergman, Megan: Bring In the Old. The Writer as Collector [... „When I left the house on Pace Street and moved to Vermont, I became a writer. I became a writer because I was so broken down by early motherhood that I stopped fearing criticism long enough to throw my work out into the world. Moving into an old farmhouse, I began collecting again, amassing things I thought reflected my aesthetic. My new life. Quilts, jadeite bowls, glass bottles, chairs worthy of a napping cat and a writer working with a baby asleep on her shoulder.“ - Over at Ploughshares, Megan Mayhew Bergman writes a beautiful personal essay on the writing life and the habit of collecting.]. In: Ploughshares at Emerson College v. 30. Januar 2015 - Quelle: <http://blog.pshares.org/index.php/bring-in-the-old-the-writer-as-collector/>

Morris M.: Books. 10 Writers Who Took Themselves Way Too Seriously. - It can't be easy being an author. Aside from having to put up with lawsuit-happy chancers claiming you stole their work, you also have everyone wondering if you're about to drop dead before you can finish their favorite series. But while most authors deal with the pressures of fame by keeping it as real as possible, some deal with it by transforming into self-obsessed jackasses. In: Listverse v. 15. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/15/10-writers-who-took-themselves-way-too-seriously/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/15/10-writers-who-took-themselves-way-too-seriously/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Sikov, Ed: Five Asinine Things Writers Hate to Hear. - The writer's life is a life of rage, pain, humiliation, despair, and (did I mention it?) rage. Cocktail parties become minefields as we dodge questions about what we do for what is euphemistically called "a living." Civilians just don't get it. With purposeful malice, they insist on asking us to discuss what we're working on. Don't they understand that they're knifing us in the heart? Here is a selection of the most egregious questions and comments hurled at me over the years [... "What are you working on?" - "Have I ever heard of you?" - "Beats working for a living." - "Aren't there books about that already?" - "Why don't you write a bestseller?"]. - Asking a writer what s/he is working on almost always leads to instantaneous nausea, a sudden flood of bile squirted from the spleen directly to the brain. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/asinine-things-writers-hate-to-hear>

---

**Kapitel -**

Von Werbetextern  
und anderen  
Interessierten –

„Ich will in die  
Werbung!“ -

oder:

„I believe in  
Advertising“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Woher und wohin?

„Ich glaube, das ist so ziemlich das Nettteste, was man über jemanden sagen kann: dass er einen dazu bringt, dass man etwas tun möchte, was man noch nie zuvor getan hat.“ (Günter Ohnemus – „Siebenundsechzig Ansichten einer Frau“)

\* \* \*

„- Gibt es den Königsweg, um in der Branche Karriere zu machen? - Wenn ich jetzt Texterschmiede sage, ist das ein Eigenlob. Aber wer zu uns will, muss einen harten Aufnahmetest bestehen. Da wird kein Allgemeinwissen abgefragt, das ist ein Talenttest im Querdenken. Wer es schafft, arbeitet ein Jahr lang tagsüber in der Werbeagentur und abends lernt er die Theorie. Denn wer in die Kommunikation geht, muss Theorie und Praxis gleichermaßen beherrschen. Und schließlich muss man lernen zu analysieren, zuhören zu können, um den Auftraggeber zu verstehen. Entscheidend ist: Was will der Kunde?“

In die Texterschmiede schaffen es oft recht unkonventionelle Typen - etwa Tabledancer und Supermarktkassiererinnen. Wie kommt das? Es sind zwei Sachen, die diese Leute mitbringen: Lebenserfahrung und die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen. Wenn der Geschichtentank nicht voll ist, kann man keine überzeugenden Geschichten erzählen. Das kann man nur, wenn man was erlebt hat, und das lernt man nicht in der Waldorfschule. Dieses Geschichtenreservoir füllt nur das harte, ungeschützte Leben auf. Und genau darum geht es in der Werbung: Den Menschen Geschichten zu geben, die sie glauben können.

Dann sind es also eher die Unangepassten, mit Brüchen und Abstürzen in der Biografie, die Neues, Originelles hervorbringen? Das ist sicherlich die Gruppe, die am Ende des Tages am kreativsten ist. Man muss eben auch mal auf die Fresse gefallen sein, dann lernt man am meisten! Aber es ist durchaus denkbar, dass man durch Neugier und Spaß am Spielerischen Erfolg hat. Leider vermisste ich im Schulsystem das Spielerische: Kunst, Musik und Werken verschwinden mehr und mehr vom Lehrplan. Die Schule ist verantwortlich dafür, dass wir zu wenig Kreativität haben.“ (Ingrid Brunner interviewt Armin Reins - „Das lernt man nicht in der Waldorfschule. Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache“)

\* \* \*

Bekannte deutsche  
Werbetexter

Werner Butter  
Manfred Gotta  
Konstantin Jacoby  
Amir Kassaei  
Walter Lürzer  
Armin Reins  
Jean-Remy von Matt  
Michael Schirner  
Reinhard Siemes  
Achim Szymanski  
Sebastian Turner  
Stefan Zschaler

Bekannte internationale  
Werbetexter

Leo Burnett  
Howard Luck Gossage  
David Ogilvy

Ausbildung zum Texter

Im deutschsprachigen Raum gibt es inzwischen auch einige Ausbildungsstätten dezidiert für angehende Texter, so zum Beispiel die berufsbegleitende Texterschmiede in Hamburg, die Schweizer schreibszene in Bern und Zürich, den KreativKader in Düsseldorf oder das Text-Colleg in München.

\* \* \*

## LINKS

### Jobs in der Werbebranche

Re/cruit ist „das erste interdisziplinäre Job-Event der Kreativwirtschaft, die gezielt Wirtschaft und Industrie in den Bereichen Gestaltung und Kreation mit Nachwuchskräften und high potentials verknüpft und eine reale Plattform bietet für Begegnungen, Bewerbungen und Business.“ - <http://www.recruit-cgn.de/>

PAGE Kreativ Ranking 2013 [Die kreativsten Agenturen in Deutschland – „Auch dieses Jahr stellen wir die Top 50 der deutschen Agenturen und Designbüros vor.“] - <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/page-kreativ-ranking-2013>

### Copywriter vs. Art Director

MedienCampus Bayern e.V.: Was macht ein Werbetexter? - Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). – 2012 - <http://www.youtube.com/watch?v=s19kXlfe9ZE&index=65&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg>  
Copywriter vs. Art Director - CW Versus AD – [„Copywriter vs. Art Director is a series of illustrations that depict the eternal dispute and differences between the two professions. While not everyone (especially Copywriters and Art Directors) might agree with each rendering, most are quite accurate, and all are entertaining.“] - <http://www.facebook.com/cwversusad>

### Verbände, Texter, Konzeptioner, Autoren

Texterverband. Der Berufsverband für Texter und Konzeptioner - [http://www.texterverband.de/texter\\_sein.html](http://www.texterverband.de/texter_sein.html)  
Texter- und Autorenverzeichnis - <http://www.texter.de/>

### Ausbildung, Weiterbildung ...

„Die beste deutschsprachige Schule für Texter und Konzeptioner. - Texter werden.“ - Eine 1a Ausbildung als Werber bekommen. Und kreativ richtig Karriere machen. Die Texterschmiede ist seit 1998 die führende deutsche Akademie für den Werbenachwuchs in Text und Konzeption. Mit über 600 Cannes- und ADC-Awards durch mehr als 700 Absolventen, mit 200 Top-Kreativen und Managern als Dozenten und mit über 80 Agenturen, Verlagen und Verbänden aus vier Ländern als Förderer. Willkommen an Deutschlands Sprungbrett für kreative Talente. Hier kannst Du lernen, gut und professionell zu schreiben. Und hast nach einem Jahr Ausbildung einen der heißbegehrten Arbeitsplätze als Texter oder Konzeptioner in einer Werbe- oder Internetagentur so gut wie sicher. Mit allen Optionen für eine ganz große Laufbahn, denn: "Die besten Texter kommen von der Texterschmiede" " - <http://www.texterschmiede.de/> [vgl. <http://www.texterschmiede.de/bewerben/> - <http://www.texterschmiede.de/bewerben/informations-und-bewerbungsunterlagen/> ...]

### Beispiele für die Arbeit von Textern

Ads Worth Spreading - TED has revealed the third edition of Ads Worth Spreading at the TED Conference in Long Beach, California. The initiative is to find ads that communicate ideas with consumers that mirrors the way TED communicates with people. - <http://www.ted.com/initiatives/aws> [vgl. <http://storage.ted.com/aws/TED-Ads-Worth-Spreading-Report.pdf> ...]  
The "Emergence of Advertising in America 1850-1920" collection [Geschichte der Werbung] at the Duke University Library has over 3,300 advertising items and publications dating from 1850 to 1920, illustrating the rise of consumer culture and the birth of a professionalized advertising industry in the United States. - <http://library.duke.edu/digitalcollections/eaa/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.
- Anonymus: Breitband-Talk - Die virtuelle Werbewelt. Stephan Noller und Thomas Koch zu Gast bei Philip Banse - Sie boomt wie nie zuvor, die Onlinewerbung. Im dritten Quartal dieses Jahres wurde im Netz mit Werbung knapp 9,3 Milliarden US-Dollar verdient. Das ist Rekord, lässt uns der Branchenvertreter IAB am Mittwoch wissen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sei der Werbeumsatz im Internet um satte 18 Prozent gestiegen. Ein Positivtrend, der sich bereits seit Jahren abzeichnet. Doch: Ist der Erfolg der Online-Werbung gerechtfertigt? Kann Werbung im Netz überhaupt erfolgreich sein? Schließlich gibt es niemanden, der Banner, Popups oder Layer-Ads mag. Im Gegenteil: Die meisten Online-Werbeformate nerven. Anders lässt sich der Erfolg diverser Browsererweiterungen zur automatischen Werbeausblendung wohl kaum erklären. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/brb20121222/>
- Boches, Edward: 20 Tips for starting a creative portfolio. With Slide „20 Tips for Portfolio Development“. This is an exciting and challenging time to be entering the advertising business. Nike FuelBand, a digital platform and utility just won the Grand Prix at Cannes. Yet Apple still puts a huge hunk of its budget into billboards. Brand events that no one sees in real life find millions of views on YouTube. But paid TV advertising budgets don't seem to be diminishing. Ad agencies still hire creatives who can conceive the basic print or poster idea made out of words and pictures. But the newest most exciting work is built using HTML5, accelerometers and the hacking of social media platforms. So, what does a young creative or college student just learning about the industry — work, agencies, strategies, teams, processes, decision making — put in a portfolio? Print ads? Yes. Video or TV spots? Yes. Social media ideas? Yes. Utility and apps that leverage new consumer behaviors? Yes. Now that we have that down, let's move onto an equally important question. What skills should someone learn? Copywriting? Art direction? Programming? User experience design? Animation? In: Edward Boches v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://edwardboches.com/20-tips-for-starting-a-creative-portfolio>
- Bowdery, Rob: COPYWRITING. Text in Englisch. Lausanne; Worthing 2008 (= basic-advertising; o.Bd.).
- Brunner, Ingrid: Beruf und Karriere. "Das lernt man nicht in der Waldorfschule". Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache. Für seine Werbekampagnen hat Armin Reins, Jahrgang 1958, schon mehr als hundert Preise abgeräumt. Seit 1996 ist er Mitglied im Art Directors Club von Deutschland. Er arbeitete zunächst als Texter, später als Creative Director. 1998 gründete er mit anderen die Texterschmiede in Hamburg. Sie gilt als erste Adresse für Nachwuchstexter. Reins ist Buchautor, Dozent, Seminarleiter und hat seit 2005 seine eigene Agentur Reinsclaassen. SZ: Lässt sich Kreativität erlernen? Armin Reins: Ja. Vorausgesetzt, man bringt die nötige Neugier mit, und das meine ich wörtlich: Die Leute müssen gierig sein nach Neuem. Aber neben der Inspiration braucht es vor allem viel Transpiration. Wie in anderen Berufen auch, muss man bereit sein, richtig hart zu arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2012, V2/11.
- Burrack, Heiko/ Ralf Nöcker: Vom Pitch zum Award. Wie Werbung gemacht wird. Insights in eine ungewöhnliche Branche. Frankfurt a.M. 2008.
- Burrell, Margaret: Avoiding Unscoped Work from Unreasonable Clients. Have you ever had a dispute with a client? Most freelancers and contractors will answer this question with a resounding "no" because we tend to think of disputes as something which results in court proceedings, or at least, the intervention of lawyers. In: Six Revisions. Useful Information for Web Devolpers & Designers. v. 17. April 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/avoiding-unscoped-work-from-unreasonable-clients/>
- Caspers, Markus: Schnellkurs Werbung. Köln 2009.
- Cialdini, Robert B.: Die Psychologie des Überzeugens : ein Lehrbuch für alle, die ihren Mitmenschen und sich selbst auf die Schliche kommen wollen. Aus dem Englischen von Matthias Wengenroth. 5., überarb. Aufl. Bern 2007.
- Crain, Rance: Advertising Is Business, Not Some Holy Mission. Your Job Is to Help Move the Merchandise, Not Campaign for Sainthood. Why are advertising people so intent on recasting their jobs as noble missions unattached to the grubby business of selling something to somebody? The quest to unite the highest aspirations of both the practitioner and the consumer has taken on an almost virginal, transaction-free aura. Marketing isn't just about selling products, declared Marc Pritchard, P&G's top marketer, at the ANA conference last fall. "Marketing is serving." In: Advertising Age v. 19. Juni 2011 - Quelle: [http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29](http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29)
- Danek, Sabine: Werbung für Leute, die keine mögen. KesselsKramers neuester Wurf: Ein Buch darüber, wie man aus etwas, das man nicht mag, etwas macht, das man mag ... Allzu ernst geht es bei KesselsKramer selten zu. Weder in ihren übermütigen, berühmten Kampagnen, in denen sie den nicht-vorhandenen Komfort der Amsterdamer Billig-Absteige Hans Brinker feiern, Schüler in einer riesigen Kaugummi-Skulptur vereinen oder ein Städtchen mit einer Massenhochzeit bewerben, noch in den zahlreichen Büchern, die von einem Kaninchen, das Dinge auf seinem Kopf balanciert zu einem posierenden Dalmatiner und einer schießwütigen Kirmesbesucherin reichen. In: PAGE online v. 26. Juni

2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/werbung-fuer-leute-die-keine-moegen>

Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg. von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle: [http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und - [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fc603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fc603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html) ...].

Dilthey, Tilo: TEXT-TUNING. Das Konzept für mehr Werbewirkung. Göttingen 2011.

Fellmann, Max: "Werbung ist laaaaangweilig". Frédéric Beigbeder, Ex-Werber und Autor des Bestsellers 39,90, über die große Vergangenheit seiner Branche – und die triste Gegenwart. - Hey, wir haben übertrieben, wo es nur ging! Das Tollste war mal ein TV-Spot für Barilla, die Nudelmarke. Wir haben gesagt: Wir brauchen Gérard Depardieu! Wir brauchen David Lynch als Regisseur! Wir müssen auf der Piazza Navona in Rom drehen! Also wurde der Platz tagelang gesperrt. Depardieu war jeden Tag schon morgens besoffen und hat keine Nudel mehr erkannt. Wir alle waren ständig besoffen. Lynch hat sich nicht groß um irgendwas gekümmert. Das Ganze hat drei Millionen Euro gekostet! Für dreißig Sekunden Unsinn. - Ein Interview. In: SZ-Magazin 18 (2010), Gesellschaft/Leben - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33662/>

Fellmann, Max: Ohne Worte. Einst waren Werber beneidete Freigeister. Hochbezahlte Künstler. Popstars. Heute hat die Werbung ein Problem - und dabei geht es nicht nur um Geld, sondern vor allem um die geschwundene Symbolkraft eines ganzen Berufsbildes. Sprachlos: Es ist lang her, dass Werbung fast so etwas wie Kunst war. Soll man mit den wilden Geschichten anfangen? Mit den drei Düsseldorfer Werbern, die sich damals extra ihre Harleys mit dem Laster nach Cannes fahren ließen, um beim Werbefilmfestival einen dicken Auftritt hinzulegen? Oder soll man mit Frédéric Beigbeder anfangen, dem französischen Ex-Werber, der sagt, wer in der Werbung arbeitet, bekomme sein Gehalt eigentlich als Schmerzensgeld? Vielleicht muss man in der Gegenwart anfangen. Der Werbung geht es schlecht, und wenn man verstehen will, warum, dann beginnt man am besten mit dem Fall Springer & Jacoby. Die Hamburger Agentur S & J war jahrelang der Inbegriff der kreativen Ideenschmiede, unzählige preisgekrönte Kampagnen (TUI, Telekom, Mercedes), immer neue Ideen und Überraschungen. Und dann: pleite. Seit Jahren hatte sich die Agentur mit Mühe über die Runden gequält, aber als vor wenigen Wochen tatsächlich Schluss war, hielt die gesamte Werbebranche die Luft an. In: Süddeutsche Zeitung Magazin 18 (2010) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33647>

Fischer, Raoul: Studie: Themen toppen Hierarchie-Denke. Führungskräfte können ihre Ziele über Themen und Ideen besser vermitteln als über Weisungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden so besser mitgenommen und motiviert. In Ihrer Studie geben die Agentur Scholz & Friends und die Personalberatung Kienbaum erstmals einen Hinweis darauf, dass das auch positive Auswirkungen den Unternehmenserfolg hat. Die 34-seitige Broschüre mit dem Titel „Hierarchie war gestern – unternehmerisch erfolgreich mit themenzentrierter Führung“ bietet neben den Ergebnissen aus einer Befragung bei 111 Managern und 44 Personalverantwortlichen auch eine Einführung in das Prinzip der themenzentrierten Führung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 16. März 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/studie\\_themen\\_toppen\\_hierarchie\\_denke](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/studie_themen_toppen_hierarchie_denke)

Flohers, Oliver: Der Werbetexter. Texterschmiede-Absolvent Oliver Flohrs, Werbetexter bei Jung von Matt in Hamburg. In: Texterschmiede – Stand: 16. Juni 2010 - [http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational\\_images/classic.html](http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational_images/classic.html)

Frolik, Barbara: 23 interessante Bücher für Texter und Autoren. Willst du wissen, wie man wirksame Werbetexte schreibt? Brauchst du Tipps für bessere Webtexte? Möchtest du dich zu mehr Kreativität inspirieren lassen? Oder hast du dich schon immer gefragt, wie man Bücher und E-Books erfolgreich vermarktet? Hier sind 23 lehrreiche Bücher zu diesen und weiteren spannenden Themen. In: WordWeb v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.wordweb.ch/schreiben/23-interessante-bucher-fur-texter-und-autoren/>

Gerdes, Claudia: Ideation. Im Englischen ist »Ideation« durchaus ein geläufiger Begriff fürs Finden beziehungsweise Entstehen von Ideen. Vielleicht wird er das auch im Deutschen, dank der Übersetzung dieser britischen Publikation aus der AVA-Reihe »Marketing Basics«, die sich speziell mit Werbeideen befasst. Autor Nik Mahon stellt Kreativtechniken vor, lässt prominente Werber aus dem Nähkästchen plaudern und erläutert Prinzipien wie etwa Reizworttechnik, Reframing, Metapher oder Annahmumkehrung. Auf diese Weise entsteht ein Grundlagenbuch ähnlich wie Mario Prickens Klassiker »Kribbeln im Kopf«, der inzwischen in der elften Auflage erscheint. Mehr Know-how und Inspiration für professionelle Ideation (das Wort haben wir mal schnell erfunden) gibt es Anfang Juli in der Titelgeschichte von PAGE 08.12. In: PAGE online v. 4. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ideation>

Giustina, Astrid della: Berufsbild „Konzeptioner Text“. Tipps und Perspektiven für Schreibtalente. Düsseldorf 2004.

Gottschling, Stefan (Hrsg.): Marketing-Attacke. Das So-geht's-Buch für messbar mehr Verkäufe. Augsburg 2009.

- Gottschling, Stefan: einfach besser texten. incl. internetworkshop (book@web). 3. Aufl. Offenbach 2009 (Zuerst: 2006).
- Groll, Tina: Beruf. Fragen der Leser. Was möchten Sie von Karen Heumann wissen? Sie ist die mächtigste Werberin in Deutschland: Karen Heumann von der Agentur Jung von Matt stellt sich den Fragen der Leser. Schreiben Sie uns Ihre Fragen. In: Die Zeit online v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-03/fragen-leser-heumann>
- Haddow, Douglas: NOTES FROM THE ONLY MAN TO DIE OF TRENCH FOOT IN THE MEDIA WAR. Douglas Haddow is a cultural commentator, journalist and former AdBuster. His writing has appeared in The Guardian, Slate and Eye. Another day, another desperate grasp for the dollar. Another morning squandered staring into the dark heart of an empty bank account, and another evening spent listening to a drunken social media director drone on about the future of advertising. This is your life, and it's going down the sweaty toilet of late capitalism one pint of lager at a time. If you want to be a freelance writer and maintain a marginally civilized lifestyle, it's best to keep cozy with anyone who can facilitate the transfer of funds into your wallet. Part-time prostitution is a good gig if you can pick your clients and fetch a decent rate, otherwise, it pays dividends to maintain copywriting credentials and occasionally dip your pen in the company ink. In: ADVERTISING FOR PEOPLE WHO DON'T LIKE ADVERTISING v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.dontlikeadvertising.com/post.php?id=19&pid=undefined&nid=undefined>
- Himpe, Tom: Die Werbung ist tot – lang lebe die Werbung [Über 200 Kampagnen für moderne Märkte]. München 2006.
- Högn, Ernst/ Hans-Jürgen Pomplitz. (Hrsg.): Der erfolgreiche Werbetexter. Mit Beiträgen von Renate von der Dovenmühle u.a. 2., überarb. und erw. Aufl. Landsberg am Lech 1991.
- Hoyle, Trevor: The relatively constant copywriter. Manchester [1972] (= Northern Writers; o.Bd.).
- Iezzi, Teresa: The Idea Writers. Copywriting in a New Media and Marketing Era (Advertising Age). The Idea Writers guides both new and experienced copywriters through the process of creating compelling messages that sell. It shows readers what it's like to work in the fast-paced world of an agency while providing practical advice plus details on creating award-winning multimedia ad campaigns. New York 2010.
- Kalka, Jochen: Handbuch Printwerbung. Planung, Kreation und Wirkung von Anzeigen [Die besten Kampagnen aus 50 Jahren – inkl. Mediaplanung]. München 2009.
- Kirst, Nina: „My son does advertising“. Der New Yorker Jobmarkt für Werber ist hart. Die Eltern von Max und Manuel helfen ihren Söhnen mit einem Blog auf die Sprünge. Auf der Website »My son does advertising« stellen Maximilians Vater und Manuels Mutter die Ideen ihrer Söhne vor und kommentieren sie in kurzen Videos – auf deutsch, denn Maximilian Hoch stammt aus Blomberg, Manuel Urbanke aus Linz. Seit diesem Jahr arbeiten sie als Texter respektive Art Director in New York. Derzeit sind sie allerdings auf Jobsuche – daher das Engagement ihrer Eltern. In: PAGE online - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/\\_my\\_son\\_does\\_advertising\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/_my_son_does_advertising_)
- Kirst, Nina: Werbeagentur Schnellundschmutzig. Kreation - lausig, Preise - gesalzen, die Chefs - eine Katastrophe: Schnellundschmutzig ist eine böse Parodie auf unfähige Werbeagenturen. Und Eigenmarketing. Mit der fiktiven Werbeagentur aus der Hölle will eine kleine Agentur aus Frankfurt nämlich auf ihre eigenen Leistungen aufmerksam machen - die selbstverständlich im diametralen Gegensatz zu denen von Schnellundschmutzig stehen: Liebchen + Liebchen, eine 1992 gegründete und 24 Mitarbeiter starke Full-Service-Agentur. In: PAGE online v. 24. Mai 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/werbeagentur-schnellundschmutzig> [vgl. [http://www.schnellundschmutzig.de/ ...](http://www.schnellundschmutzig.de/)]
- Klanten, Robert/ Kitty Bolhöfer (Hrsg.): Out of the Box! Brand Experiences between Pop-Up and Flagship. Berlin 2011.
- Koch, Nina [Jahrgang 1975]: When I get older... Jeder Mensch hat eine Phase im Leben, in dem ihm zum ersten Mal tatsächlich bewusst wird, dass er vergänglich ist. Dass die Zeit gegen ihn spielt. Dass er alt wird! Für mich war diese Zeit gekommen, als ich mit gerade mal Anfang 30 die Agenturälteste war und mich mit wesentlich jüngeren Kolleginnen konfrontiert sah, die über die ersten Falten, die Angst, nicht mehr knackig genug zu sein, und den „totalen Horror“, in ein paar Jahren 30 – in Worten Dreißig!! – zu werden, lamentierten. Eben hält man sich noch für blutjung, am Anfang des Lebens, und zack, schon wird man unter „ferner liefen“ gehandelt. Aber ich will es nicht nur auf mein VERDAMMT JUNGES Umfeld schieben, dass mich im vergangenen Jahr eiskalt die erste Alterskrise erwischt hat. In: i-ref. Kulturmagazin v. 11. Juni 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/when-i-get-older>
- Köhler, Manfred: „Finde einen Slogan für Mutti“. Werbetexter werden, aber richtig. In Frankfurt soll man die Kunst der Verführung von 2005 an in einer Schule lernen können. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Oktober 2004, S. 46.
- Kühl v. Puttkamer, Roland: Im Visier: Amir Kassaei kritisiert die Konsumgläubigkeit der eigenen Branche. Das quantitative System hat abgedankt. Was hat die Marketing- und Werbebranche zu verantworten, wenn wir nicht nur beim staatlichen Sektor, sondern auch in Privathaushalten zunehmend mit ernsthaften Schuldenproblemen zu kämpfen haben?! ... In: Werbeblogger v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%3%A4ge%29](http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%3%A4ge%29)
- Mahon, Nik: Ideation. Kreative Werbeideen entwickeln und umsetzen. München 2012.
- Matthews, John E.: The Copywriter. London [1964].
- Mikus, Esther (Hrsg.): Berufe in Werbeagenturen. Düsseldorf; Wien; New York 1989.

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Aus Werbeagenturen werden PR-Agenturen. Video. Eigentlich sind Werbeagenturen vielfach schon PR-Agenturen. Sie machen PR mit den Mitteln der Werbung und setzen Monolog-Mittel ein, um Gespräche zu entfachen. In: YouTube v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=7NVLKbHjM5g>

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Einkäufer, die mit Agenturen übers Arbeitsklima sprechen . Deutsche Unternehmen fordern von ihren Lieferanten z.B in Asien gute und faire Arbeitsbedingungen vor Ort. Und die Einhaltung wird überprüft. In Verträgen mit deutschen Agenturen aber sind Arbeitsbedingungen etc. kein Thema. Warum eigentlich nicht? Video. In: YouTube v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=G18ndN6pnUQ>

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Zur Zukunft von Agenturen und Freelancern. Meine Prognose: Die Zahl der Agenturen wird regelrecht explodieren. Die Zahl der dort festangestellten Mitarbeiter indes wird dramatisch sinken, ja sich vielleicht halbieren. Überlegungen zu Gründen und Konsequenzen. Video. In: YouTube v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=\\_yZNB2xudmw](http://www.youtube.com/watch?v=_yZNB2xudmw)

Mistele, Siegfried: Am Stück oder geschnitten? 28 Schritte bis zum fertigen Text. Ein Beitrag von unserem Mitglied Siegfried Mistele. Denn sie wissen nicht, was sie tun: das scheint bei vielen freien Textern so zu sein, die sich hauptsächlich als Texter fühlen. Die Wahrheit ist, dass jemand, der vom Texten (auskömmlich) leben will, mindestens zur Hälfte ein Kaufmann sein muss. Ein Kaufmann berechnet gewöhnlich seinem Kunden das, was er ihm liefert. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Vor allem nicht weniger. Wie kommt es dann, dass mancher freie Texter dazu neigt, seinem Auftraggeber nur einen Teil seiner Arbeit zu berechnen? Im Folgenden versuche ich, darauf eine Antwort zu finden. In: Texterverband - Der Berufsverband für Texter und Konzeptioner – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter\\_sein/28\\_Schritte\\_bis\\_zum\\_Text.pdf](http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter_sein/28_Schritte_bis_zum_Text.pdf)

Munzinger, Uwe/ Karl Georg Musiol: Markenkommunikation. München 2009.

Neukirchen, Heide: Wer hat's erfunden? Die Geheimnisse von Jung von Matt - Europas einflussreichster Werbeagentur. München 2011.

Neumann, Gerhard-Stefan: Gerhard-Stefan Neumann (52) - Journalist + Werbetexter in Nürnberg ... Video. In: MyVideo v. 14. Januar 2009 - Quelle: [http://www.myvideo.de/watch/5793346/Gerhard\\_Stefan\\_Neumann\\_52\\_Journalist\\_Werbetexter\\_in\\_Nuernberg](http://www.myvideo.de/watch/5793346/Gerhard_Stefan_Neumann_52_Journalist_Werbetexter_in_Nuernberg) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=0D\\_Pn3Z-nbs](http://www.youtube.com/watch?v=0D_Pn3Z-nbs) ...]

Nissle, Reinhard: Bitte keine Werbung! Satirisches aus dem Leben eines Werbetexters. Berlin 1992.

Noel, Hayden: Konsumverhalten (Consumer behaviour, dt.) [Warum ist der iPod erfolgreicher als andere MP3-Player? Wie hat es Coca-Cola geschafft, seine Marktführerschaft über Jahrzehnte zu behaupten? Wichtig für den Verkaufserfolg ist es, mögliche Bedürfnisse zu wecken anstatt offensichtliche zu befriedigen.]. München 2010.

Norins, Hanley: Der perfekte Werbetexter (The compleat copywriter, dt.). Aus d. Amerik. übertr. v. Werner Popp. München 1967.

Norins, Hanley: The compleat copywriter. A comprehensive guide to all phases of advertising communication. New York 1966 (= McGraw-Hill series in marketing and advertising; o.Bd.).

Ogilvy, David: An autobiography. New York 1997.

Pakulat, Peter (Paku): Text-Training, Verkaufs-Training, Autoren-Training. Text-Training. Excellencing bietet verschiedene Kreativ- und Verkaufstrainings an. In: Excellencing – Werbung ohne Wadenkrampf - Stand: 5. März 2011 - Quelle: <http://www.excellencing.de/text-trainings>

Pakulat, Peter (Paku): Werbetexter-Tipps. Texter-Tipps und Insights von 16 der besten Werbetexter und Kreativen der Welt [1. Jerry Della Femina -2. Teofilo Marcos - 3. Mike Tesch - 4. Jim Aitchison - 5. John Amiel - 6. Paul Arden - 7. Michael Conrad - 8. Hermann Vaske - 9. Neil French - 10. Nizan Guanaes - 11. Dan Wieden - 12. Graham Fink - 13. Michel Rogale - 14. Richard Kirshenbaum - 15. Mike Figgis - 16. Tim Mellors]. „Zwischen dem anfänglichen Schock und der Erholung erobert man sein Publikum.“ (Georg Lois). In: Excellencing – Werbung ohne Wadenkrampf - Stand: 5. März 2011 - Quelle: <http://www.excellencing.de/texter-tipps>

Pawlik, Andrea: Von Beruf Werbetexter. Schräge Vögel für die Werbebranche. Erst wird kräftig gesiebt, dann gerackert, oft mit Arbeitstagen von 13 Stunden - und die Teilnehmer loben den Parforceritt durch die Welt der Werbung noch als "gutes Training". Die Hamburger Texterschmiede gilt als Eliteschule für den deutschen Werbemannschaft. Ihr Crashkurs führt geradewegs und absichtsvoll in den Kulturschock [Zu Verfahren, Praxis und Ziel der 1998 gegründeten Ausbildungsstätte]. In: UnISPIEGEL ONLINE v. 15. Mai 2003 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,248659,00.html>

Pincas, Stéphane/ Marc Loiseau: EINE GESCHICHTE DER WERBUNG. Köln; Hong Kong 2008.

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Quay, Anthea: 'Mad Men' Tools In The 21st-Century. What it would be like if Don Draper and the rest of the Sterling Draper Cooper Pryce office worked in 2013? For the anticipated return of the AMC hit TV series 'Mad Men', designers at Shutterstock imagined the characters through a 21st-century lens,

keeping in mind the tools and essentials that help them get through the days. From using MacBooks instead of typewriters, to doing yoga instead of smoking for stress relief—check out what Mad Men characters could be using in the modern world. In: Designtaxi v. 5. April 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Reeve-Cox, Reginald: Reginald Reeve-Cox, advertising agent and copywriter: album, 1920-1925 [Reginald Reeve-Cox (1888 - 1972), advertising agent and copywriter, was based at Welton Chambers, Jameson Street, Hull in the 1920s. He worked as advertising consultant to Charles Frederick Higham (1876 - 1938), author and owner of the advertising agency C.F. Higham Ltd, and was also employed by the advertising agency Samson Clarke & Co. He was involved in advertising campaigns for a wide range of goods such as B.B.B. Pipes, Bonnyboy Toasted Oats, Cutex, Libby's corned beef, Lifebuoy soap, Lux, O-Cedar polish, Parker Pens, Rinso, Wolsey clothes and Zips sweets.] o.O. O.J.

Röhlig, Norman: Filmtipp: Art & Copy. ART & Copy, der neue Film von Regisseur Doug Pray (Surfwire, Scratch, Hype!) zeigt den alltäglichen Wahnsinn der Werbeindustrie und verweist zugleich auf die metaphorische Klammer, dass hinter der teils abgedrehten Werbewirklichkeit wieder jenes Bindeglied steht, was noch immer den stärksten Einfluss hat: der Mensch. Menschen aus der Werbung, die ihre Faszination für besondere Strategien jeden Tag neu entdecken und im Zuge der Zeit unermessliche Kampagnen entwickelten, die wir so schnell nicht vergessen werden. In ART & Copy werden die bekanntesten Ikonen der Industrie genauer befragt und vorgestellt. Wer waren sie? Wo lebten sie? Wovon lassen sie sich inspirieren, sich leiten? Und was bedeutet es, Teil dieser riesigen Inszenierung zu sein? Von der "creative revolution" 1960 bis heute – im Film erfahrt ihr mehr. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegespraech/2009/08/26/filmtipp-art-copy-0011502> [vgl. <http://artandcopyfilm.org/screenings> - <http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edl> ...]

SanFrancisco/CreativeMornings: 2011/03 Mike Monteiro | F\*ck You. Pay Me..Video. In: vimeo v. 6. April 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/22053820> [vgl. <http://mikemonteiro.com/> -

<http://www.creativemornings.com/> - <http://clientsfromhell.net/> - <http://www.muledesign.com/> ...]

Schellhase, Betsy Anne: How to be a successful copywriter. o.O. [S.l.] 1965 (=Arco Pub. Co.; o.Bd.).

Schirner, Michael: Werbung ist Kunst. München 1988.

Schwab, Irmela: Lernen von ... Michael Kirsch: "Sprache ist Kunst und Macht zugleich". Sie sind beruflich Kommunikator: Wie wichtig ist da klare Sprache? Das ist essenziell. Ein erfolgreicher Kommunikator zeichnet sich dadurch aus, dass er in der Lage ist Sachverhalte so darzustellen, dass Sie interessant sind. Dabei ist – selbstverständlich neben der Substanz des Themas – die Sprache eines der wichtigsten Instrumente. Idealerweise orientiert sich die Kommunikation und damit auch die Sprache immer am Empfänger. Für ihn muss die Sprache so klar sein, dass er das Thema versteht und letztlich so interessant findet, dass er es weiterverbreitet. Mit anderen Worten: Im besten Fall nutze ich für die gleiche Botschaft, je nach Empfänger, eine andere (An)Sprache. Das ist zwar oft mühsam, aber erfolgreich. Ich habe generell die Erfahrung gemacht, dass klare und einfache Sprache meist den größten Erfolg bringt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/lernen\\_von\\_michael\\_kirsch\\_sprache\\_ist\\_kunst\\_un\\_d\\_macht\\_zugleich](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/lernen_von_michael_kirsch_sprache_ist_kunst_un_d_macht_zugleich)

Siebert, Jürgen: Eine Werber-Bilderbuchkarriere. In: Fontblog v. 25. November 2011 - Quelle:

[http://www.fontblog.de/eine-werber-bilderbuchkarriere?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/eine-werber-bilderbuchkarriere?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Stawski, Dominik: Ein Tag mit einer jungen Werberin. Die Illusionsmaschine. Glamour und immer eine Nase Koks parat - so tickt die Werbebranche im Film. Der Alltag ist mühsames Schürfen im Ideenbergwerk, inklusive Konferenzmarathon. Dominik Stawski begleitete in einer Hamburger Agentur eine Werberin, die sich mit 26 Jahren manchmal schon steinalt fühlt. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,759629,00.html>

Stephan, Judith: Renate Heiderich- Seien Sie nützlich! Es ist die Kernregel des Marketings: Stellen Sie die Vorteile für den Anderen in den Vordergrund – also die für Ihren Chef, den Kollegen oder Kunden.

Bieten Sie einen relevanten Mehrwert, seien Sie nützlich. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 2.

September 2010 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/seien\\_sie\\_nuetzlich](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/seien_sie_nuetzlich)

Stephan, Judith: Renate Heiderich. Seien Sie "wert-voll"! Personal Branding ... das ist nicht nur „Branding“, sondern auch und gerade „personal“. Es geht also um Sie als Person: Was macht Sie persönlich aus? Welche Persönlichkeit bringen Sie als Marke mit? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. Oktober 2010 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/seien\\_sie\\_wert\\_voll](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/seien_sie_wert_voll)

Stephan, Judith: Studie - Agenturen als Arbeitgeber. Werbung und PR sind bei Studierenden als Berufsfelder gleichermaßen attraktiv und genießen ein positives Image. Als Wunsch-Arbeitgeber rangieren sie deutlich vor der IT-, Telekommunikations- oder Finanz- und Versicherungsbranche. Diese Aussagen sind in der Nachwuchsstudie „Kommunikation 2011“ nachzulesen, die der Gesamtverband der Kommunikationsagenturen (GWA) in dieser Woche vorstellt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 16. März 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/studie\\_agenturen\\_als\\_arbeitgeber](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/studie_agenturen_als_arbeitgeber)

Stephan, Judith: Werbetexter gesucht. Der Gesamtverband Kommunikationsagenturen vergibt halbjährlich ein Stipendium für eine Ausbildung am KreativKader in Düsseldorf. Bewerbungen um das GWA Stipendium sind noch bis zum 15. Juni möglich. Bewerben können sich alle Schreibertalente und

kreative Köpfe, die gern einen Ausbildungsplatz zum Werbetexter am KreativKader Düsseldorf belegen möchten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/werbetexter\\_gesucht](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/werbetexter_gesucht)

Veksner, Simon: So finden Sie Ihren Weg in der Werbebranche. München 2010.

Wainwright, Charles Anthony: The Television Copywriter. How to create successful TV commercials. New York 1966.

Weber, Markus: ADC 2011. Die Guerilla-Aktion mit dem Gehwagen. Die Frankfurter Texterin Kinga Komora hat am ADC-Wochenende mit einer genialen Guerilla-Aktion direkt vor dem Festivaleingang auf dem Messegelände auf sich aufmerksam gemacht: Sie stellte einen Gehwagen - üblicherweise für Senioren mit Mobilitätseinschränkungen - auf dem roten Teppich mitten in den Weg. Darauf ein Schild: "Senior Texterin sucht Arbeit. 0171/3033575." Viele Festivalbesucher zückten spontan ihre Kamera, um die witzige Aktion festzuhalten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/adc\\_2011\\_die\\_guerilla\\_aktion\\_mit\\_dem\\_gehwagen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/adc_2011_die_guerilla_aktion_mit_dem_gehwagen)

Weber, Markus: Hamburger Agenturräume. Junge Mitarbeiter sind in der Mehrheit. Mit 45 Jahren gehört man in Agenturen zum alten Eisen. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen schwärmt davon, dass in Deutschland immer mehr Ältere erwerbstätig seien. Erst kürzlich hat sie eine Studie vorgestellt, nach der sich der Anteil der Erwerbstätigen kurz vor dem Renteneintrittsalter in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat. Das Personal in den Agenturen kann sie damit aber wohl nicht gemeint haben. Denn Fakt ist: Hier arbeiten nach wie vor fast nur Jüngere. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 2. März 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/mit\\_45\\_jahren\\_gehoert\\_man\\_in\\_agenturen\\_zum\\_alten\\_eisen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/mit_45_jahren_gehoert_man_in_agenturen_zum_alten_eisen)

Weber, Markus: Mirko Kaminski meldet sich wieder via Youtube zu Wort. Konzerne überwachen heute zunehmend die Einhaltung sozialer Mindeststandards bei ihren Lieferanten aus der ganzen Welt. Das ist auch gut so, findet Achtung-Chef Mirko Kaminski. Der Chef der Hamburger Kommunikationsagentur wundert sich aber auch zugleich darüber, dass deutsche Unternehmen zwar auf die Arbeitsbedingungen bei Lieferanten aus Indien oder Pakistan schauen; doch wenn es um die Etatvergabe an heimische Agenturen geht, fragen die Einkäufer ausschließlich nach Preis und Leistung - und nicht etwa nach dem Anteil der Überstunden, nach dem durchschnittlichen Krankenstand oder der Mitarbeiterzufriedenheit. Warum eigentlich nicht? Kaminski hat den Einkäufer eines deutschen Großkonzerns vor kurzem darauf angesprochen ... In: W&V. Werben und Verkaufen v. 28. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/agentur\\_ueberstunden\\_die\\_verantwortung\\_der\\_auftraggeber](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/agentur_ueberstunden_die_verantwortung_der_auftraggeber) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=G18ndN6pnUQ> -

[http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter\\_agenturen\\_sind\\_nicht\\_mehr\\_gefragt...](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter_agenturen_sind_nicht_mehr_gefragt...)

Wegmann, Thomas: Dichtung und Warenzeichen. Reklame im literarischen Feld: 1850 – 2000. Göttingen 2011.

Wölki, Phillip: Briefing gut - alles gut - Marketing-Wissen für Werber, Kreative & Co. Mannheim; Landsberg am Lech 2007.

Zschaler, Stefan: Das kreative Wertpapier: deine Mappe. Ideen sind die Währung unserer Zeit. Die momentan wohl wertvollste Idee dürfte sein, eine neue Antriebsform für Automobile zu finden. Wenn du eine Idee hast, wie Autos mit Meerwasser oder mit Solarenergie fahren: Bingo. Wir reden zwar nicht über die Automobilbranche, aber dieses Beispiel zeigt, was für eine Bedeutung Ideen bekommen haben. Und was sie für eine Kraft entfalten können. In diesem Blog geht es um Werbe- und Markenideen – und über die Möglichkeiten für dich, in dieser Branche eine Zukunft zu sehen und glücklich zu werden. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 16. September 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> [vgl. [http://www.texterschmiede.de/de/come\\_in/copy\\_test.html](http://www.texterschmiede.de/de/come_in/copy_test.html) -

[http://www.texterschmiede.de/media.php/copy\\_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1...](http://www.texterschmiede.de/media.php/copy_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1...)

Zschaler, Stefan: Der erste Copytest als App. Wie finde ich als ambitionierter junger Mensch heraus, ob ich kreatives Talent für die Kommunikationsbranche habe? Eine sehr gängige Methode ist der Copytest, den viele Agenturen zur Verfügung stellen. Früher – so um 1995 – bekam man den Test von Agenturen per Post als Ausdruck zugeschickt. Das waren mehr oder weniger realitätsnahe Aufgaben/Briefings aus dem Kundenbereich der jeweiligen Agentur, die man "lösen" und zurück schicken konnte. Inzwischen – seit ca. 2000 – kann man sich bei vielen Agenturen diesen Test auf deren Webseite runterladen und seine Ergüsse dann per e-Mail an die Agentur schicken. Seit Anfang 2011 gibt es diesen Test jetzt als App (ich will das Wort Weltneuheit nicht in den Mund nehmen, ist mir zu hochtrabend, aber es gibt zumindest bisher noch keine Copytest App). Hat man die Aufgaben gelöst, kann man sie direkt über die App an uns schicken. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 25. Februar 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/der-erste-copytest-als-app.html> [vgl.

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> -

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html> -

<http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNcrKc...>

Zschaler, Stefan: Der Kolbenfresser im Award-Getriebe. Ein befreundeter Creative Director erzählte mir neulich beim Lunch, dass er einen neuen Etat von einem anderen CD in der Agentur übernommen hat. Er wurde von besagtem Kunden mit den Worten begrüßt: „Kommen Sie auch nur vorbei, wenn es um Medaillen geht oder können wir mit Ihnen auch mal über unsere Tagesarbeit reden?“. Diese Begebenheit charakterisiert das Dilemma, in dem sich Agenturlenker heute befinden. Es ist eine Leier, die besonders in diesem Blog ziemlich abgenudelt ist, aber für den Unkundigen sei dem Verständnis zu

Liebe kurz erklärt, dass Awards für viele Agenturen ein zentrales Image-Instrument sind. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 30. Januar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/01/der-kolbenfresser-im-award-getriebe.html>

Zschaler, Stefan: Die Agentur der Zukunft. Es scheint eine deutsche Eigenart zu sein, dass die Zukunft immer ganz exakt geplant sein muss. Wohingegen der Angelsachse die Zukunft einfach auf sich zukommen lässt und dann überlegt, was zu tun ist. So kann eine Studie über „Die Agenturen der Zukunft“ eigentlich nur aus Deutschland kommen. - Neben den klassischen Bezahlmodellen (Retainer, Projekt-basiert) haben wir uns bei Leagas Delaney Hamburg ein zweites Standbein aufgebaut, das natürlich noch in der Explorationsphase ist: die Idee als Investment. So, wie sogenannte Venture Capitalists Geld in vielversprechende Startups und Unternehmensideen investieren, so investieren wir Kommunikations- und Marketingideen in eben solche. Regelmäßige Leser des Blogs und Freunde unserer Agentur kennen den followfish-Case. Er ist inzwischen zu einem Vorbild für ein mögliches Zukunftsszenario von Agenturvergütung geworden – und auch in der Studie als solches erwähnt. Wir haben Name, Design, Vermarktungsidee (Tracking Code) und Kommunikation investiert – und tun es noch. Im Gegenzug sind wir am Verkauf jeder Packung beteiligt. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/12/die-agentur-der-zukunft.html>

Zschaler, Stefan: Die Agentur wechselt. Und keiner merkt's. Ein Großmeister unserer Branche hat einmal zu mir gesagt: Wenn ein Kunde einen Pitch einberuft, hast du die größte Chance, seinen Auftritt signifikant zu ändern. Danach geht es in der täglichen Zusammenarbeit mit dem kreativen Anspruch stetig bergab. In den letzten Monaten gab es wieder mal einige fette und prestigeträchtige Dinge, die die Agentur gewechselt haben. Zum Beispiel ein Segelschiff, ein Kranich oder eine Kaffeebohne. Um nur einige wenige zu nennen, die mir gerade so spontan einfallen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/06/die-agentur-wechselt-und-keiner-merkt.html>

Zschaler, Stefan: Effekt trifft Effizienz. Ein Streitgespräch. Aufgenommen während der GWA Effie Jury. Das Gespräch könnte aber auch bei jedem anderen Meeting in deutschen Werbeagenturen oder Marketingabteilungen entstanden sein. - Effekt: Wow, das wir endlich mal miteinander sprechen. Das ist doch ein Kracher. - Effizienz: Ich hab nicht viel Zeit, komm zur Sache. - Effekt: Diese sogenannten Kommunikationsexperten schlagen sich immer alle die Köpfe ein, wie viel ich Wert bin. - Effizienz: Ohne mich wärest du das berühmteste Kostengrab der Welt. - Effekt: Und ohne mich würde sich kein Schwein für dich interessieren. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/11/effekt-trifft-effizienz-ein.html>

Zschaler, Stefan: Effizienz Fakes. Die Shortlist des diesjährigen Effie-Wettbewerb des GWA steht fest. Aus 102 Einsendungen haben es 36 Arbeiten geschafft. Als Juror des Wettbewerbes durfte ich auch dieses Jahr wieder online zwischen 7 bis 10 Seiten pro Case durchlesen und die Kriterien Strategie, Effekt, Effizienz und Kontinuität nach dem Schulnoten-Prinzip bewerten, um die Shortlist zu bestimmen. Sie ist die Grundlage für unsere Jurysitzung im September, um Gold, Silber und Bronze zu ermitteln. Der Effie, gerne auch mal der Planner- oder Berater-Award genannt, ist ein Wettrüsten der Schaubilder. Mitunter auch ein peinliches Schönreden von Erfolgen. Wirklich ermüdend, wie wenig stringent viele Cases geschrieben sind. Es wird übertrieben, dass sich die Balken biegen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/07/effizienz-fakes.html>

Zschaler, Stefan: Es wird zu viel gerotzt. Mein Thema kommt aus dem Nichts. Es gibt keinen triftigen Grund, es gerade heute zu posten. Es gibt aber auch keinen triftigen Grund, es ewig unerwähnt zu lassen. Es geht um die vermeintlichen Nebenkriegsschauplätze Konzeptbeschreibungen, Präsentationstexte oder Treatments. Auf diesen Nebenkriegsschauplätzen wird gerne mal die Schlacht um die Idee verloren. Es fällt mir immer wieder auf, wie wenig Sorgfalt viele Texter bei dem wohl häufigsten Teil ihrer handwerklichen Arbeit walten lassen, dem Beschreiben ihrer Ideen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/es-wird-zu-viel-gerotzt.html>

Zschaler, Stefan: Mitlachen statt mitmachen. Viele Redner aus der digitalen Agentur- und Kreativebranche haben auf der dmexco gebetsmühenhaft betont, dass der Konsument der Zukunft seine Marken mitgestalten und sich mit seiner Meinung einbringen will. Dass er die Chance haben will, sich in eine Aktion, in eine Bewegung oder einen Event einklinken (à la Nike Running) und mit anderen vernetzen zu können. In meinem Beitrag „Falsche Grundeinstellung“ unten habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Ich bin der Überzeugung, dass dieses Bedürfnis zunimmt, aber dass sich auch in Zukunft die große Masse der Menschen nicht von Marken engagieren lassen will. Viele Menschen wollen sich – wie bisher – berieseln, unterhalten und informieren lassen, ohne sich selbst einbringen zu müssen. Um Reichweite und eine breite emotionale Awareness für eine Marke zu generieren (ich rede hier nicht von digitaler one-to-one-Kommunikation), wird ein Massenmedium der Zukunft vielleicht bald nicht mehr das klassische TV, sondern eben das interaktive TV sein. Und vielleicht nicht mehr auf ARD, ZDF oder SAT1, sondern eben auf YouTube oder anderen Self-Broadcasting-Channel. Erfolg hat, wer es schafft, immer wieder emotionale wie relevante Stories zu präsentieren. Dramen, Komödien, Markeninszenierungen, etc. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/mitlachen-statt-mitmachen.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=RS3iB47nQ6E ...](http://www.youtube.com/watch?v=RS3iB47nQ6E)]

Zschaler, Stefan: Seltsame Logik. Es ist Jahresende. Also ist wieder Kreativ-Ranking-Zeit. Und die Kreativ-Chefs der einschlägigen Agenturen dürfen ihre Erfolge kommentieren. Ich durfte unseren Niedergang erklären. Letztes Jahr wie Phönix aus der Asche aufgestiegen. Dieses Jahr wieder in die hinteren Ränge

verwiesen worden. Herrje, wie konnten wir es nur soweit kommen lassen? Wie jeder Goldideen-Profi weiß, muss man eben immer einige Extraschuppen drauflegen, um die Menge an Ideen abseits des Tagesgeschäftes herzustellen, die für die Top 10 nötig sind. Da haben wir dieses Mal einfach andere Prioritäten gesetzt. Uns war nach dem Überraschenden Erfolg vom letzten Jahr von vornherein klar, dass wir wieder abfallen werden. Da wir wissen, was wir können, stürzt uns das nicht in Depression. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/seltsame-logik.html>

Zschaler, Stefan: Vergesst Don Draper. Das Jahr neigt sich dem Ende. Wieder mal Zeit für ein kleines Resümee. Was beherrschte mein Tun in diesem Jahr? Es war der Kampf um Talente. Als ich in den 90ern bei Jung von Matt als Creative Director anfang, rannten uns die Bewerber förmlich die Bude ein. Heute ist es genau umgekehrt. Agenturen rennen dem talentierten Nachwuchs verzweifelt hinterher. Was ist passiert? In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/vergesst-don-draper.html>

---

**Kapitel -**  
Künstler?  
Ein Künstler sein -  
und Künstler  
werden

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Arnold Schönberg beschrieb das Kunstwerk als ... „ein Labyrinth, an dessen jedem Punkte der Kundige Ein- und Ausgang weiß, ohne daß ihn ein roter Faden leitet.“

\* \* \*

„Once, Picasso was asked what his paintings meant. He said, “Do you ever know what the birds are singing? You don’t. But you listen to them anyway.” So, sometimes with art, it is important just to look.“  
(Marina Abramović)

\* \* \*

„Das Einkommen durch die Kunst liegt für die meisten unterhalb des Existenzminimums. Man zitiert eine Umfrage der Künstlersozialkasse. Danach beträgt das Durchschnittsjahreseinkommen eines freien Künstlers pro Jahr 14 000 Euro brutto. - Mitglieder der Künstlersozialkasse haben eine durchschnittliche Rentenerwartung von rund 420 Euro im Monat.“ (2014)

\* \* \*

„An artist is a creature driven by demons. He don't know why they choose him and he's usually too busy to wonder why.“ (William Faulkner)

„Autographenjägern ins Stammbuch - Wer der Kunst sich weiht, gilt oft als Missetäter,/ Und die Welt empfängt ihn vielfach mit Geheul./ Autographensammler aber sind Erfolgsanbeter,/ Und Erfolgsanbeter sind der Kunst ein Greul! (Frank Wedekind – „Autographenjägern ins Stammbuch“)

\* \* \*

„Künstler ist nur einer, der aus der Lösung ein Rätsel machen kann.“  
(Karl Kraus, 1915)

„Künstlerschamanen“ (Karin Riedl)

„Lasse dich fallen – Lerne Schlangen zu beobachten – Pflanze unmögliche Gärten – Lade jemand Gefährlichen zum Tee ein – Mache kleine Zeichen, die “ja” sagen und verteile sie überall in

deinem Haus – Werde ein Freund von Freiheit und Unsicherheit –  
Freue dich auf Träume – Weine bei Kinofilmen – Schaukel so hoch  
du kannst mit einer Schaukel bei Mondlicht – Pflege verschiedene  
Stimmungen – Verweigere dich, "verantwortlich" zu sein – Tue es  
aus Liebe – Mach eine Menge Nickerchen – Gib weiter Geld aus –  
Mache es jetzt – Das Geld wird folgen – Glaube an Zauberei –  
Lache eine Menge – Bade im Mondlicht – Träume wilde,  
phantastische Träume – Zeichne auf die Wände – Lies jeden Tag –  
Stell dir vor, du wärst verzaubert – Kichere mit Kindern – Höre alten  
Leuten zu – Öffne dich – Tauche ein – Sei frei – Preise dich selbst –  
Lass die Angst fallen – Spiele mit allem – Unterhalte das Kind in dir –  
Du bist unschuldig – Baue eine Burg aus Decken – Werde nass –  
Umarme Bäume – schreibe Liebesbriefe – ...und ich sage, Tanze so  
viel wie möglich!"

(Joseph Beuys - „How to be an artist“)

„A true artist takes no notice whatever of the public. The public are  
to him non-existent.“ (Oscar Wilde)

„Go into the arts. I'm not kidding. The arts are not a way to make a  
living. They are a very human way of making life more bearable.  
Practicing an art, no matter how well or badly, is a way to make  
your soul grow, for heaven's sake. Sing in the shower. Dance to the  
radio. Tell stories. Write a poem to a friend, even a lousy poem. Do it  
as well as you possibly can. You will get an enormous reward.  
You will have created something.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„Have you ever heard of water calligraphy? Here's how it works.  
Basically, a person, often an old man, goes to the park. He brings a  
water bucket and a stick with a sponge strapped on the end. He  
finds a spot of concrete, and he dips his sponge in the bucket. Then  
he writes. Beautiful, ornate characters on the sidewalk, carefully  
formed. The characters last for only a short time before they dry out  
and disappear. The man in the park doesn't have any tangible  
product to walk away with.“ (Peter Derk – „Why You Should Write  
Something Pointless“)

\* \* \*

## LINKS

In this CreativeMornings talk Elle Luna describes her path from designer to artist, following her dreams and choosing 'must' over 'should'. – April 2015 - <http://creativemornings.com/talks/elle-luna/1>

David Shrigley: About the Artist – The British Council Touring Exhibition 'Lose Your Mind' brings together a quintessentially 'Shrigley-esque' collection of works by the British contemporary artist David Shrigley. Best known for his crudely composed and mordantly humorous drawings, David Shrigley is an acclaimed and highly popular British artist. In this film, David Shrigley invites us into his Brighton studio to tell us more about his career and practice. - Februar 2016 -

<https://www.youtube.com/watch?v=YB4MAmbqFUc>

Nils Völker ist gelernter Grafikdesigner und eher zufällig zur Kunst gekommen. Angefangen hat es mit einem LEGO-Roboterset, aus dem er eine Zeichenmaschine bauen wollte. Das Bauen machte ihm dann eigentlich mehr Spaß, als die Maschine zu benutzen. Er begann sich in Elektronik und Programmierung einzuarbeiten und mit Materialien und ihrer Beweglichkeit zu spielen. Seine Arbeiten sind hauptsächlich kinetische Installationen, die Schwarmverhalten imitieren. Seine neuestes Werk „Bits and Pieces“ ist derzeit in der Berliner NOME Galerie zu erleben. – Februar 2016 -

<http://breitband.deutschlandradiokultur.de/bits-and-pieces/> [vgl. <http://www.drama-berlin.de/> - <http://www.nilsvoelker.com/> ...]

8 Artists: Advice to the Young - Watch, listen and soak in the words of 8 prominent artists, who have strong and diverse thoughts on what constitutes insightful advice to young artists. Serbian performance artist Marina Abramovich feels that it is essential to be ready to fail. South African artist William Kentridge believes that good advice has more to do with the interaction between the person giving it and the person receiving it. Rock singer and poet Patti Smith shares the advice that writer William S. Burroughs once gave her: to build and protect your name by producing good work, and eventually the name will become its own currency. American singer David Byrne emphasizes the importance of not undervaluing your own artistic satisfaction. German film director Wim Wenders stresses that you have to do what no one else can do better than you. Danish-Icelandic artist Olafur Eliasson recommends that you are sensitive to your surroundings - and British artists Dinos and Jake Chapman cut to the bone. – Januar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=qyKXw24JX5g>  
„Kunst“? - To those who have looked at art and thought "I could do that", an art curator explains why you couldn't. – September 2015 - <http://dekhvideo.com/to-those-who-have-looked-at-art-and-thought-i-could-do-that-an-art-curator-explains-why-you-couldnt/>

In this CreativeMornings talk Elle Luna describes her path from designer to artist, following her dreams and choosing 'must' over 'should'. – April 2015 - <http://creativemornings.com/talks/elle-luna/1>

Das Museum of Modern Art in New York (MoMA) hat das Archiv seiner mehr als 3'500 vergangenen Ausstellungen online gestellt. Kostenlos und öffentlich zugänglich, enthält die Dokumentation Fotografien, Pressemeldungen, Werkverzeichnisse, Kataloge und Listen der ausgestellten Künstler (via Archive 2.0). – September 2016 - <http://moma.org/calendar/exhibitions/history/>

„Selbst gemachtes Leben“ - Ist es Volkskunst, Wahnsinn oder Methode? Am 23. Januar 2016 starb der finnische Videodokumentarist Erkki Pirtola. Mehr als 30 Jahre seines Schaffens widmete er einer Kunstrichtung, die in den Tiefen der finnischen Wälder und Tundren ein einzigartiges Dasein fristet. - Der Begriff ITE, kurz für "Itse Tehti Elämä" – selbst gemachtes Leben – fasst Kunst und Leben, Mensch und Natur in eine Formel, die sich in außergewöhnlichen und oft surrealen Kunstwerken manifestiert. ITE ist billiges Blech oder geflochtene Birkenrinde, ITE ist trashig und transzendental zugleich, ITE ist von Aliens inspiriert oder vom Geist der Vorfahren, ITE kann ein Möbel sein, ein Löffel, ein Tapir aus Metall im Birkenwald oder eine einzelne, durch den Raum gespannte Saite. – August 2016 -

[http://www.deutschlandfunk.de/tapir-im-birkenwald-selbst-gemachtes-leben.1247.de.html?dram:article\\_id=362022](http://www.deutschlandfunk.de/tapir-im-birkenwald-selbst-gemachtes-leben.1247.de.html?dram:article_id=362022)

Unschön: Wenn Künstler bemerken, dass Marken ihre Designs geklaut haben. – Oktober 2017 - <https://www.boredpanda.com/people-caught-copying-plagiarism-stealing-art-knockoffs/>

## LITERATUR U. MEDIEN

ACrezo: James Franco, the actor-artist-author-director-resident weirdo, has a brand new (and appropriately strange) collaborative project underway—MONA: the Museum of Non-Visible Art. That's non-visible as in "invisible" as in "there's nothing to see here." According to the project's Kickstarter page (which was fully funded and then some in a blink and a half!); „The Non-Visible Museum is an extravaganza of imagination, a museum that reminds us that we live in two worlds: the physical world of sight and the non-visible world of thought. Composed entirely of ideas, the Non-Visible Museum redefines the concept of what is real. Although the artworks themselves are not visible, the descriptions open our eyes to a parallel world built of images and words. This world is not visible, but it is real, perhaps more real, in many ways, than the world of matter, and it is also for sale.“ In: Geeks are Sexy. Weblog v. 18. Juni 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/06/18/file-this-under-wtf-the-museum-of-non-visible-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/06/18/file-this-under-wtf-the-museum-of-non-visible-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. [http://s3.amazonaws.com/ksr/projects/37157/video-39584-h264\\_high.mp4 ...](http://s3.amazonaws.com/ksr/projects/37157/video-39584-h264_high.mp4)]

ADC (Hrsg.): Sushi 11. Text - Liest doch eh keiner. Jahresheft des ADC-Nachwuchswettbewerbs 2008. Mainz 2009.

Adler, Hans (Hrsg.): Aesthetics and aisthesis. New perspectives and (re)discoveries. Oxford; Bern; Berlin; Bruxelles u.a. 2002 (= German life and civilization; Bd. 39).

Adorf, Sigrid: Operation Video. Eine Technik des Nahsehens und ihr spezifisches Subjekt: die Videokünstlerin der 1970er Jahre. Bielefeld 2008.

Ahrens, Klaus/ Günter Handlögten: Echtes Geld für falsche Kunst. Remchingen 1992.

Aigner, Uli/ Heinz Schütz: PERFORMING THE CITY - TOKIO SEOUL MOSKAU LJUBLJANA NEAPEL MÜNCHEN BERLIN PARIS SÃO PAULO NEW YORK MEXIKO CITY. Kunst Aktionismus im Stadt Raum. 60er und 70er Jahre. Plakat Performing the City. In: Lothringer13. Städtische Kunsthalle München – 14. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.lothringer13.de/halle/index.html#>

Akasegawa, Genpei/ Matt Fargo: Hyperart - Thomasson. New York City 2009.

Albrecht, Hartmut/ Diedrich Diederichsen/ Rosina Huth: Lautsprecherei. re, sound - art - design. Stuttgart 2007 (= Reihe Projektiv; o.Bd.).

Albrecht, Stephan: Die Inszenierung der Vergangenheit im Mittelalter. Die Klöster von Glastonbury und Saint-Denis. München; Berlin 2002 (= Kunstwissenschaftliche Studien; Bd. 104).

Alex CF: The cryptozoological scientificart. Hello, my name is Alex, i am a professional cryptozoological pseudo-scientific assemblage artist and illustrator, i create items and objects from a past that wasn't; to fashion the things i wish existed in forgotten attics or secret rooms, dust covered relics of a time when the world was the same -but not quite, when creatures that defy our senses stalked the crevices of forgotten continents, an age of wonder and intrigue, of fear and trepidation. I mix Darwinian biology with Eldritch horror, ancient artifact and sci fi pulp; what you see here is the tip of a rather large iceberg, and over time i will reveal a plethora of oddities for you to enjoy. In: alexcf.com - Stand: 18. Februar 2009 - Quelle: [http://alexcf.com/blog/?page\\_id=](http://alexcf.com/blog/?page_id=)

Alferi, Thomas M.: Kunst als Ernstfall von Wahrnehmung. Kunsttheoretische und religionsdidaktische Studien. Stuttgart 2002.

Allen, Emily: Is it a bird? Is it a plane? No, it's Superman and friends... painted on Soviet war statue by the Banksy of Bulgaria. Twenty years ago you would have been shot for stepping too close to this monument in Sofia in Bulgaria. But after the smashing of the Berlin Wall, statues celebrating communist rule appear to be fair game to the graffiti artists of the former Soviet block in Eastern Europe. An anonymous artist transformed Russian Red Army soldiers from a monument in the city of Sofia, in Bulgaria, into popular superheroes and cartoon characters. In: Daily Mail v. 17. Juni 2011 - Quelle: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-2004814/Is-bird-Is-plane-No-Superman-friends-painted-Soviet-statue-Banksy-Bulgaria.html>

Allesch, Christian G./ Otto Neumaier (Hrsg.): Rudolf Arnheim oder die Kunst der Wahrnehmung. Ein interdisziplinäres Porträt. Wien 2004.

Allgayer, Florian: Zielgruppen finden und gewinnen. Wie Sie sich in die Welt Ihrer Kunden versetzen. Landsberg am Lech 2007.

Almeroth, Thomas: Kunst- und Antiquitäten-Fälschungen. München 1987.

Alvaris Falcon: 10 Unmissable TED Videos For Designers. TED (Technology, Entertainment, Design) has been existed since 1984 with the primary objective to spread some really great ideas and experience related with technology, entertainment and design. You might not be familiar with this conference, but seriously, cool technological devices like Xbox Kinect is inspired by one of TED's talk. For sure it's not just about complicated technology or hardcore design theory. TED is flooded by top-notch and innovative designers, developers and scholars, namely Tim-Bernett Lee, Don Norman, and Dennis Dutton, who are willing to share their life story, experience and vision for greater benefit of the world. Since we web designer are a hybrid of web developer and graphic designer, I'm going to introduce you 10 unmissable TED videos that either explore the way to create great design, or urges you to think big in your design career, or even predict the next 5000 days of the web. All 10 videos might cost you 10 to 30 minutes, but it will absolutely be one of the greatest time investment in your life. In: Hongkiat [Hongkiat.com is a design weblog dedicated to designers and bloggers. We constantly publish useful

tricks, tools, tutorials and inspirational artworks.] v. 31. Juli 2011- Quelle:

<http://www.hongkiat.com/blog/ted-video-for-web-designers/>

Alviani, Carl: What Bluegrass Musicians Can Teach Business About Collaboration. Companies would do well to develop their own set of standards—a defined corporate culture that ultimately allows for greater flexibility and innovation, writes Ziba's Carl Alviani. - A fiddler, a mandolin player, and a guitarist meet in a corner of a small pub, exchange some words of greeting and begin to tune and warm up their instruments. After a minute of tentative plucking and a few short riffs, they erupt into performance, playing a complex tune at breakneck speed in nearly perfect synchronization. On the one hand, this is completely unremarkable: just a typical bluegrass jam between experienced musicians who have done this dozens or hundreds of times. On the other, it's an extraordinary lesson in the kind of effective creative collaboration that has eluded modern business for decades. In: Fast Company v. 27. September 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670872/what-bluegrass-musicians-can-teach-business-about-collaboration>

Amidi, Amid: The Art of Pixar: The Complete Colorscripts and Select Art from 25 Years of Animation [Pixar is 25 years old in 2011. This book features the complete colour scripts and a selection of the art from the twelve films to date: Toy Story, "A Bug's Life", "Toy Story 2", "Monsters Inc.", "Finding Nemo", "The Incredibles", "Cars", "Ratatouille", "WALL E", "Up", "Toy Story 3" and "Cars 2"]. Foreword by John Lasseter. San Francisco 2011.

Ammann, Jean Christoph (Hrsg.): Kulturfinanzierung. Dokumentation des Symposiums zur Art Frankfurt 95. Regensburg 1995.

Amrhein, Christine: Ästhetisches Analgetikum. Schöne Kunst wirkt wie ein Schmerzmittel. Ein schönes Bild wirkt auf den Betrachter schmerzlindernd. Schmerzen werden dabei um ein Drittel weniger intensiv empfunden, als wenn ein neutrales oder hässliches Bild betrachtet wird. Gleichzeitig ist auch die Reaktion des Gehirns auf den Schmerzreiz schwächer, haben Forscher um Marina de Tommaso von der Universität Bari herausgefunden. In: bild der wissenschaft online v. 18. September 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/295719>

Anderson, Gail: Alex McKeithen: Designer as Author. In 1988, the graphic designer Alex McKeithen was a junior at Davidson College in North Carolina, venturing abroad to Europe to study painting—every art student's dream. He spent a productive, creative summer in Tuscany, painting and listening to U2's The Joshua Tree on his Walkman. McKeithen planned to continue his studies in Paris. Instead he spent his semester abroad in an asylum, believing he was the seventh angel, whose sole mission it was to announce the Apocalypse. "The songs were melodic and cryptic and pushed me higher and higher," McKeithen says of The Joshua Tree. "I felt the lyrics were meant just for me—secret messages from God. I began to think I was somehow 'special.' With Bono and U2 in my earphones, I was elated. Song lyrics were riddled with hidden meaning. 'I Still Haven't Found What I'm Looking For' signified the yet unfulfilled search for my special purpose. At the height of mania, I believed U2 would also play a part in the apocalypse—the four angels of the apocalypse at the four corners of the earth holding back the wind and sea to keep man safe until a time when they would let the forces go." McKeithen's memoir, „The Seventh Angel“ (Lorimer Press), deals with his manic escalation and his time spent in a Parisian mental institution. It is brave and at times even funny. It's written in the present tense, so you experience his full-blown manic episode—McKeithen running naked through the streets of Paris, leaving pieces of his clothing at cathedrals throughout the city until he arrives fully nude at the Arc de Triomphe, where he is quickly arrested. In: mprint. Expanding the design conversation v. 5. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/graphic/alex-mckeithen-designer-as-author/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=alex-mckeithen-designer-as-author](http://imprint.printmag.com/graphic/alex-mckeithen-designer-as-author/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=alex-mckeithen-designer-as-author) [vgl. <http://theseventhangelbook.com/> ...]

Andrada, Melissa: Surprise Me. In today's, data-driven, anticipatory world, surprise is something I seldom experience. The world has been engineered to create planned serendipity based on our likes and behaviours online. But since arriving in London a month and a half ago, I've stumbled upon three offline experiences that capture this desire for unexpected, sensory experiences ... In: Wolff Olins. Weblog v. 29. August 2012 - Quelle: <http://blog.wolffolins.com/post/30451909610/surprise-me> [vgl. <http://www.thelostlectures.com/> - <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/theatre-dance/features/felix-barrett-up-to-his-ears-in-theatre-7833975.html> - <http://london.danslenoir.com/> ...] andrea db: istanbul biennial - hank willis thomas. 'I am a man, from the series I am, amen' american artist hank willis thomas' 'I am a man, from the series I am, amen' relates to protestor posters during the civil rights era, specifically for demonstration in memphis, tennessee in 1968 and is on show at the istanbul art biennale 2011. growing up, the artist looked to the photographs of ernest withers which depicted dozens of african american men standing together in protest, each holding a sign saying, 'I am a man'. thomas' two-dimensional work consists of twenty panels which offer variations of this phrase. the artist found it interesting that it was necessary for large groups of people to come together and affirm their humanity in the USA, just eight years before the artist was born. 1968 was the last hurrah of the civil rights movement, and the artist feels he is a product of the integrationist strategies that followed. In: designboom v. 7. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/16962/istanbul-biennial-hank-willis-thomas.html>

Andruchowytch, Juri: Perversion. Roman. Aus dem Ukrainischen von Sabine Stöhr. Berlin 2011.

Andy: chris salter + tez + david howes: displace 2.0. displace is a performative environment and laboratory where multi-sensory experience is put in the foreground. informed by sensory anthropology, the project has been developed by an international team of artists/researchers in computer based arts and design, anthropology, gastronomic and olfactory design and sensory history. in displace 2.0 at the annual today's art international festival beyond art in the hague, the netherlands, groups of visitors progress through a series of environments in the former tag gallery space. they experience

sensory-based actions that intermingle olfactory, gustatory, visual, sonic, haptic and proprioceptive stimuli. at first, these sensory modalities are separated from each other but then they grow over time to convoke intense, almost hallucinatory sensations merging to the point of saturation. In: designboom v. 18. September 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/23695/chris-salter-terz-david-howes-displace-20.html>

Anglet, Andreas: Der Schrei. Affektdarstellung, ästhetisches Experiment und Zeichenbewegung in der deutschsprachigen und in der französischsprachigen Literatur und Musik von 1740 bis 1900 - unter Berücksichtigung der bildenden Künste. Heidelberg 2003.

Anheier, Helmut K. (Hrsg.): Cultural expression, creativity and innovation. Los Angeles u.a. 2010 (= The cultures and globalization series; Bd. 3).

Ankele, Monika: Alltag und Aneignung in Psychiatrien um 1900. Selbstzeugnisse von Frauen aus der Sammlung Prinzhorn. Wien; Köln; Weimar 2009.

Anonymus: The 10 Weirdest U.S. Museums. If you're in the US and didn't know there are so many odd museums all over the country, it's time for a road trip. For those outside, here's an even better reason to visit the country and see what are the downright weird attractions. In: Wacky News v. 14. Juli 2008 - Quelle: <http://www.wackyarchives.com/featured/the-10-weirdest-us-museums.html>

Anonymus [art 131. Stiftung für künstlerisch-kulturelle Bildung]: "Audiopi.loten". Ein Audioguide für die Pinakothek der Moderne in München. Schülerinnen und Schüler entwickeln und produzieren einen Audio-Guide für Schüler. Die Idee/ Die Realisierung/ Organisation u. Beteiligte/ Teilnehmer/ Hörbeispiele/ Bilder. Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren entwickeln gemeinsam mit Künstlern und Kunsthistorikern für Kunstwerke der Pinakothek der Moderne einen Audio-Guide und produzieren diesen mit dem Bayerischen Rundfunk. Die Hörbilder werden auf tragbare Abspielgeräte kopiert und in der Pinakothek der Moderne für die Besucher zur Verfügung gestellt. Der „Audio-Guide“ ergänzt das Projekt p.lot [Schüler als Museumsführer]. In: art 131. Stiftung für künstlerisch-kulturelle Bildung – Stand: 2. Juli 2008 - Quelle: <http://www.art131.bayern.de/content/projekte/neuemedien/audio-guide/audio-guide.html>

Anonymus [Curatorial Team: Marius Babias, Gaby Hartel, Frank Kaspar, Katrin Klingan - Exhibition Design: Ruudi Beier, Peter Wellch (id3d-berlin themengestaltung) - Assistant: Silvia Ploner]: Sounds. Radio – Art – New Music [Juan Allende-Blin, Susanne Amatosero, Andreas Ammer, Alfred Andersch, Beate Andres, Antonin Artaud, Ingeborg Bachmann, Walter Bauer, Samuel Beckett, Walter Benjamin, Barry Bermange, Andreas Bick, Friedrich Walter Bischoff, Ursula Block/gelbe MUSIK, Hermann Bohlen, Alessandro Bosetti, Alfred Braun, Peter Leonhard Braun, Bertolt Brecht, Klaus Buhler, Frieder Butzmann, John Cage, Christian Calon, Velimir Chlebnikov, Carlfriedrich Claus, Console, Alvin Curran, Peter Cusack, Tacita Dean, Eduard Roderich Dietze, Esther Dischereit, Peter Dittmer, Alfred Döblin, Oswald Egger, Günter Eich, Barbara Eisenmann, William Faulkner, Raymond Federman, Luc Ferrari, Walter Filz, Hans Fleisch, FM Einheit, Werner Fritsch, Tetsuo Furudate, Martin Gantenbein, Hartmut Geerken, Ulrich Gerhardt, Thomas Gerwin, Stefano Giannotti, Michael Glasmeier, Heiner Goebbels, Patricia Görg, Guido Graf, Kai Grehn, Giuseppe Patroni Griffi, Frank Halbig, Ludwig Harig, Hanna Hartman, Helene Hegemann, Elke Heinemann, Helmut Heißenbüttel, Niklaus Helbling, Paul Hindemith, Hofmann&Lindholm, Richard Hughes, Steffen Irlinger, Ernst Jandl, Elfriede Jelinek, Bernadette Johnson, Arsenije Jovanovic, Mauricio Kagel, Schorsch Kamerun, Dora Kaprálová, Hermann Kasack, Walter Kempowski, Oskar Kokoschka, Thomas Köner, Stephan Krass, Ferdinand Kriwet, Jean-Claude Kuner, Paul Laven, Michael Lentz, LIGNA, Bruno Maderna, Friederike Mayröcker, Sergej Medwedew, Jonathan Meese, Thomas Meinecke, Michaela Melián, Franz Mon, Herbert Morrison, Move D, Heiner Müller, Wolfgang Müller, Albert Ostermaier, Georges Perec, Helmut Peschina, Eberhard Petschinka, Paul Plamper, René Pollesch, Werner Pöschko, Rimini Protokoll, Eduard Roderich, Jon Rose, Dieter Roth, Joseph Roth, Gerhard Rühm, Walter Ruttmann, Rafael Sanchez, Eran Schaerf, Christoph Schlingensiefel, Ernst Schnabel, Ernst Schoen, Nadja Schöning, Kate ina edá, Theodor Siebs, Rolf Simmen, Walter Spies, Tim Staffel, Andrzej Stasiuk, Ronald Steckel, Ulrike Syha, George Tabori, Andrej Tarkowskij, Asmus Tietchens, Jáchym Topol, Naoya Uchimura, Anja Utler, Mario Verandi, Michel Vinaver, Milo Vojt chovsk , Wolf Vostell, Antje Vowinkel, Friedrich Walter, Stefan Weigl, Marianne Weil, Kurt Weill, Friedrich Wolf, Ror Wolf, Paul Wühr]. February 13 – March 28, 2010. Exhibition Space, Berlin. In: nbk. Neuer Berliner Kunstverein v. 15. Februar 2010 - Quelle: <http://www.nbk.org/en/ausstellungen/2010/sounds.html>

Anonymus [David Jacob und Manuel Federl. 2. Semester Kommunikationsdesign – Typografie. Betreuung durch Prof. Jürgen Huber]: Melografie – Ein Buch zum typografischen Experiment der Visualisierung von Melodien. Ein Buch mit originellem Inhalt zu produzieren und es dennoch zu vermeiden von Kommunikationsdesignern zu Autoren zu mutieren – vermutlich stellten wir uns die schwierigste Aufgabe im Rahmen unseres Buchprojektes selbst. Schlussendlich fanden wir unsere Erfüllung in diesem typografischen Experiment zur Visualisierung von Melodien anhand von Liedtexten. Mit Melografie, bestehend aus Melodie und Typografie, unternahmen wir den Versuch, Musik sichtbar zu machen und auf eine neue Art und Weise zu betrachten. Im Fall dieser Untersuchung, aus einem typografischen Blickwinkel. Dieser eröffnete uns einen neuen Zugang zur Alltäglichkeit Musik. So gelang es uns Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. In: Design made in Germany v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/46898/>

Anonymus [futurezone/tagr.tv]: Computer demontiert Politsprech. Das US-Designkollektiv Sosolimited inszeniert mit Hilfe von Analyse-Software und Datenvisualisierungstools Debatten und Diskussionen als Multimedia-Performances. Das Medienkunst-Blog tagr.tv hat für die Videoserie "Futurezone Galerie" hinter die Kulissen von Sosolimited geblickt. In: ORF Futurezone v. 20. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1641790/> [vgl. <http://www.sosolimited.com/> ...]

Anonymus [Stadtverwaltung Speyer]: Die Familie Feuerbach und Speyer. Das 25-jährige Bestehen des Vereins Feuerbachhaus. Speyer 1999 (= Schriftenreihe der Stadt Speyer; Bd. 10).

Anonymus: 'adaptive architectural spaces by KG'MG. held at the kiev national university of construction and architecture in ukraine, an unprecedented exhibition devoted to the adaptive architecture was initiated by the architectural studio KG'MG. working in a parametric style, the entire performance consists of three parts: exhibition, lecture and dynamic exposition demonstrating the principles of adaptive (responsive) architecture. a projection of a programmed 2D system on the floor of the main hall of the architectural core of the university consists of several visual dynamic patterns that are constantly changing from time to time. the context of the installation is divided into two stages: one— creating the static transit space and two—filling the public space with an array of adaptive elements. it is the person that ultimately creates the focal point of the exhibit, dynamically changing the functional zones of the space. In: designboom v. 7. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/30/view/22887/adaptive-architectural-spaces-by-kgmg.html>

Anonymus: 'graphics speak' exhibition by weng nam yap. conceived by malaysian designer weng nam yap, 'graphics speak' is about translating visual elements to sound, as it consists of a collection of patterns that can be turned into audible experience. each archetype has its own harmonious composition made by mixing them on a turntable. the installation is contextualized within a darkroom, by broadcasting live video recording of the graphics on an analog television, where the transmitted electromagnetic waves are translated into sound through using a sensor. In: designboom v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/30/view/23780/graphics-speak-by-weng-nam-yap.html> [vgl. <http://vimeo.com/45827155> ...]

Anonymus: "Design der Sinne". Das emotionale Fahrerlebnis steht bei Audi im Vordergrund. Die Entwicklungsabteilungen beschäftigen sich deshalb intensiv mit sinnlichen Erlebnissen. Das Nasenteam spürt mit perfektem Geruchssinn neue Düfte auf, das Haptikteam schließt die Augen und ertastet die qualitative Anmutung von Oberflächen und Materialien. Bei den Akustikern macht der Ton die Musik und die Lichttechniker sorgen dafür, dass Sie immer den richtigen Durchblick haben. Lassen Sie sich überraschen und begeben sich ins Reich der Sinne. In: Audi – Stand: 11. August 2010 - Quelle: <https://www.audi-mediaservices.com/publish/ms/content/de/presskit/2009/08/25/0.standard.gid-oeffentlichkeit.html>

Anonymus: „Verantwortung gestalten“ 13. - 15. September 2012. JUBILÄUMSTAGUNG 2012 – 20 Jahre designerinnen forum e.V. in Hamburg im Kultwerk West. Erst die intensive Wahrnehmung der Situation führt zu neuen Denkweisen und kann Konsequenzen für Umverteilungen des Handlungs- und Gestaltungsspielraums folgen lassen. Die Verantwortung für die notwendigen Veränderungen muss übernommen werden. Dieser Blick hinter die Kulissen und damit auf die „versteckten Hässlichkeiten“ – die „HiddenUglyness“ – war für Designerinnen und Designer auch vor den Zeiten des Nachhaltigkeitsbooms selbstverständlich. Doch erst die allseits präsente Diskussion über die Nachhaltigkeit führt auch in der Öffentlichkeit und vor allem in den Firmen zu einer sensibleren Wahrnehmung des Designgedankens und macht die erweiterte Verantwortung des Designs transparent [Geschlechtergerechtigkeit - Verantwortung in der Stadtentwicklung]. In: Verantwortung gestalten v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://verantwortunggestalten.org/>

Anonymus: »A Timeline of Audiovisual Culture« im Rahmen der Ausstellung »See this Sound« im Lentos Kunstmuseum Linz, 28. August 2009 bis 10. Januar 2010. Visuelles Konzept und Interface: Dietmar Offenhuber und Stefan Schilcher. Implementierung: Stefan Schilcher. Inhaltliches Konzept: Sandra Naumann und Mario Röhrle. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/2009/09/01/a-timeline-of-audiovisual-culture/>

Anonymus: »Totem und Tabu« Eine neue Ausstellung im Freiraum Quartier21 in Wien untersucht die Verbindung zwischen Design und Kunst – mit Werken aus aller Welt. »Totem und Tabu« ist der Titel einer Essaysammlung Sigmund Freuds – und jetzt auch einer Ausstellung im Freiraum Quartier 21 International in Wien. In: PAGE online v. 13. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung\\_totem\\_and\\_taboo\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung_totem_and_taboo_) [vgl. <http://www.totemandtaboo.net> - [http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result\\_page=3&tmp=q21-det&TID=6416](http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result_page=3&tmp=q21-det&TID=6416) ...]

Anonymus: ///ART/ABS. Autoren: Ron Lipkowski & Peter Rudolph. Hochschule: HTW Berlin, Typografie / Layout, 2. Fachsemester. Dozent: Christian Hanke. Dieses Buchprojekt entstand im Rahmen des Typografie-Seminars bei Christian Hanke (edenspiekermann) an der HTW Berlin. In einem Zeitraum von ca 4 Monaten sollte ein Buch konzipiert und umgesetzt werden, dessen Thema von den Studierenden frei wählbar war. »///ART/ABS« versteht sich als ein Ansatz, die unattraktive und oftmals völlig unverständliche Bleiwüste des deutschen Grundgesetzes lesbarer und verständlicher zu gestalten und somit einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen. Die vorliegende Ausgabe »19« konzentriert sich auf die ersten 19 Artikel – die Grundrechte. Durch inhaltliche Strukturierung und gestalterische Auszeichnung wurde versucht, aus dem trockenen und meist unbeachteten Büchlein, das in den meisten Haushalten irgendwo zwischen Kochbüchern und Brockhaus vor sich hin staubt, ein wertiges Buch zu gestalten, das Lust macht, sich mit den Gesetzestexten auseinanderzusetzen, die nicht weniger als die Grundlage unserer bundesdeutschen Demokratie darstellen. In: Design made in Germany v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/14220/>

Anonymus: #8: Use Human Ethics. Part 8 of the 11 part series Anthropomorphism and Design. - Anthropomorphic products blur the boundaries between products and people. Ethical norms for people don't usually apply to products and vice versa. For example, there's no need to apologize if you accidentally run into an object. But with an anthropomorphic product, you might instinctively say sorry, because it seems like the right thing to do. People can apply their attitude towards humans to products, which isn't necessarily a bad thing. But transferring attitudes from a product to a human might lead to problems, especially when the product induces abnormal social behavior. Don't make

your product do what you wouldn't want a person to do. In: Next Nature. Weblog v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/01/8-use-human-ethics/>

Anonymus: 2012 lively architecture festival in montpellier. montpellier, france was home to the seventh lively architecture festival (FAV), where eleven teams from all around the world competed against one another with their unique installations exploring human interaction through the use of material, function and space to create a 'surprise'. the projects were featured around the city within the courtyards of the most prestigious hotels, giving each one unique opportunities within its environment. - winning first prize, julie biron's installation explores the definition of space with a series of circular plates supported by a slender flexible metal wire anchored into upside-down concrete filled flower pots. upon first view the disks fill the courtyard as a solid mass, but as the user moves through it the round planes bend and move out of the way, constantly redefining space. In: designboom v. 8. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/9/view/22945/2012-lively-architecture-festival-in-montpellier.html>

Anonymus: 290 Cultural Icons: Great Artists, Writers & Thinkers in Their Own Words. Great writers, dazzling filmmakers and musicians, brilliant philosophers and scientists — you can now hear and see them in their own words. Here we present audio and video that captures the words of our greatest cultural icons. In: open culture. The best free cultural & educational media on the web – Stand: 10. März 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/cultural\\_icons](http://www.openculture.com/cultural_icons)

Anonymus: 3 MOMENTS IN THE LIFE OF KALUK – 06. bis 29.04. Berlin. Das Künstler-Duo Ben & Julia und die Werbefilmproduktion Stink laden am Freitag, den 6. April zur Vernissage in die Gipsstrasse 14 in Mitte. Ben & Julia entführen Euch auf eine Reise in die Tiefen der Mythologie und des kreativen Prozesses: der Mythos des Kaluk, dem fünfhörigen Hundekönig. In: i-ref. Kulturmagazin v. 1. April 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/3-moments-in-the-life-of-kaluk> [vgl. <http://benandjulia.com/> ...]

Anonymus: 5 Critical Elements That Should Be Part of Every Client/Freelancer Agreement. For most larger freelance projects, designers should make a formal agreement with the client (such as a contract). An agreement protects you by documenting the terms under which you agreed to work. If something should go wrong with your client relationship, a formal agreement shows that you were engaged to work for the client. It can also settle minor disputes such as method of payment. In this post, I list five crucial elements that every freelance designer should include in their client/freelancer agreement. If you liked this post, you will probably also like Do You Need A Contract For Freelance Work? In: dzineblog 5. März 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/03/5-critical-elements-that-should-be-part-of-every-clientfreelancer-agreement.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/03/5-critical-elements-that-should-be-part-of-every-clientfreelancer-agreement.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)

Anonymus: 500 Podcasts über Kunst. Kultur ist mehr als nur Musik. Und so kann der iPod nicht nur Lieder spielen, sondern auch über die neuesten Ausstellungen der Kunstszene informieren: Möglich macht das VernissageTV, ein kostenloses Angebot, das als Podcast vorliegt. In: macnews v. 4. Mai 2007 – Quelle: [http://www.ipodlife.de/index.php?\\_mcpnpage=99476](http://www.ipodlife.de/index.php?_mcpnpage=99476) (vgl. <http://vernissage.tv/blog/>)

Anonymus: 8 New Ways To Think About Creativity. In: Findings v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://blog.findings.com/post/25872095795/8-new-ways-to-think-about-creativity>

Anonymus: A CONVERSATION WITH JACOB ROTHSCILD. Born with a golden spoon in his mouth, Jacob Rothschild always had big walls to fill (and inventive ways of doing so). "I can't stop collecting, I'm afraid," he tells Art.view ... In: More Intelligent Life v. 27. Juli 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/all-in-the-family>

Anonymus: A Magazine Is an iPad that Doesn't Work. It's like giving a kid an abacus and telling her it's really a calculator. Technology codes our minds, changes our OS. Apple products have done this extensively. The video shows how magazines are now useless and impossible to understand, for digital natives. It shows real life clip of a 1-year old, growing among touch screens and print. And how the latter becomes irrelevant. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 14. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/10/14/a-magazine-is-an-ipad-that-doesnt-work-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/10/14/a-magazine-is-an-ipad-that-doesnt-work-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQnk...>]

Anonymus: About [Exploring Visual Culture. A series of documentaries on (mostly) art and artists.]. Exploring Visual Culture. In: Gestalten.tv v. 2. November 2010 - Quelle: <http://www.gestalten.tv/>

Anonymus: About the Interact Web Site. Artists are often inspired by new environments and by exposure to different social and economic contexts. Their presence even on a temporary basis within industry and research contexts can have an inspirational effect enabling exchange of valuable knowledge and skills between people and over the long term between different sectors of society. The interact website reflects on a programme of artists placements between 2005 and 2007 and provides a platform for artists and hosts to share best practice, publish guidelines and develop case studies to provide others with tools for future placement opportunities. In: Interact. artists in industry – Stand: 17. September 2012 - Quelle: <http://www.interact.mmu.ac.uk/about/>

Anonymus: Albrecht Dürer. Portrait of the artist as an entrepreneur. How the greatest figure of the northern Renaissance invented a new business model. In: The Economist v. 17. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541710>

Anonymus: Alles ist ein Remix (\*). Kopieren war schon immer eine Kulturtechnik – auch vor der digitalen Ära im Netz. Das hat auch der kanadische Journalist und Filmemacher Kirby Ferguson festgestellt. Seine These: Everything is a remix. Alles ist ein Remix, jede Idee baut auf einer vorherigen Idee auf. Die Grenzen zwischen Kopie und Inspiration sind fließend. Dem ist er auch in seiner sehr empfehlenswerten Videoserie "Everything is a Remix" nachgegangen. Und unser Autor Jochen Dreier hat Ferguson

- getroffen. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/alles-ist-ein-remix/>
- Anonymus: Alternate Histories by Matthew Buchholz. In: Retronaut v. 29. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.retronaut.co/2011/12/alternate-histories-by-matthew-buchholz/> [vgl. <http://www.etsy.com/shop/alternatehistories> ...]
- Anonymus: Atelier + Küche = Labore der Sinne. Die vielfältigen Beziehungen zwischen Künstleratelier und Küche als kreative Produktionsstätten sind das Thema dieser Ausstellung im Marta Herford. Dafür hat das Büro für Mitteilungen das visuelle Leitmotiv entwickelt und unter anderem das Ausstellungsplakat und den Katalog gestaltet. In: Design made in Germany v. 12. Juni 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/41379/>
- Anonymus: audible color by hideaki matsui and momo miyazaki. 'audible color' is an audio-visual instrument developed by hideaki matsui and momo miyazaki at the copenhagen institute of interaction design. the device uses a camera to recognize shades as sounds using detection and generation controlled with processing code. primary colors red, green and blue correspond with certain music notes. when the tones are mixed, the resulting secondary hue. produces a melody. the size of the droplets influence the volume and frequency of the notes played. In: designboom v. 14. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22355/audible-color-by-hideaki-matsui-and-momo-miyazaki.html> [vgl. <http://vimeo.com/43306909> ...]
- Anonymus: Audioguide für das Franz-Marc-Museum in Kochel. Arbeitsschritte mit der 5. und 6. Klasse des CSG. In: CARL-SPITZWEG-GYMNASIUM, Germering – Stand: 28. Juli 2008 - Quelle: <http://www.csg-germering.de/projekt/ganzohrsein/audioguide.html>
- Anonymus: Ausweitung der Kunstzone. Seit elektronische Kanäle die Verbreitung kreativer Inhalte ermöglichen, ist auch das Wörtchen "Kunst" einem massiven Wandel unterzogen. Die Netzkulturwoche untersucht Spuren dieser Umwälzung im Wiener Veranstaltungsgeschehen. In: ORF Futurezone v. 20. Oktober 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/316041/>
- Anonymus: Bill Carman. Der mehrfach ausgezeichnete koreanische Maler und Illustrator Bill Carman lebt und arbeitet in den USA. Nach dem Erfolg seines letzten Kinderbuches 'What's that noise?' arbeitet der Künstler neben anderen Projekten momentan an einem neuen Kinderbuch. Carmans detailverliebte Zeichnungen enthalten meist ein Element, das den Bildern etwas Amüsantes verleiht. In seiner Welt gibt es Schweinenase-tragende Bären und Forellen mit Eisbärköpfen, die sich tarnen um nicht gefressen zu werden. - 'I rarely start with a specific story in mind unless one is given to me as an assignment. Rather a story develops as I work or is revealed when a piece is finished. The figures and images can come from stories, usually autobiographical, but take on a life of their own. Certain images repeat themselves because of my history.' In: ignant. Weblog v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/10/06/bill-carman/> [vgl. <http://billcarman.blogspot.com/> ...]
- Anonymus: Bonsai-Philosophie: Qualitätsmanagement bei Kernpunkt. Was verbindet die japanische Bonsai-Tradition mit dem Qualitätsanspruch einer Internet-Agentur? Diese Aufgabenstellung wurde im Rahmen eines internen Projektes bei der kernpunkt GmbH ([www.kernpunkt.de](http://www.kernpunkt.de)) in Form eines Mitarbeiterhandbuchs umgesetzt. Die Bonsai-Philosophie greift hierbei in fünf Leitsätzen die verschiedenen Felder des Arbeitsalltages in der Agentur auf und bietet Hilfestellung, um Bonsai-Meister zu werden. Als Bonsai-Meister übernehmen die Mitarbeiter nicht nur eine Vorbildrolle, sondern auch Verantwortung für den eigenen Bonsai-Baum und andere Bonsai-Schüler. Die Leitsätze der Bonsai-Philosophie sind hierbei weniger als Regeln, sondern als Vorschläge zu verstehen, die dabei helfen sollen, Verantwortung für die eigene Arbeits- und Arbeitslebensqualität zu übernehmen. Die grafische Umsetzung und Produktion der Bonsai-Regeln erfolgte durch Verena Stark. Ideen und Konzept wurden intern bei Kernpunkt durch Simon Biela und Matthias Steinforth entwickelt. In: Design made in Germany v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57589/>
- Anonymus: Brink — Magazin zwischen Kunst und Wissenschaft. - Brink will im Magazin zwischen Kunst und Wissenschaft Diskussionen in der Auseinandersetzung mit Kunst und Wissenschaft fördern und individuelle sowie kreative Denkprozesse anregen. Die Einschränkung eigener Interessen und Studien in der universitären Lehre war der Ausgangspunkt für vier Studierende der Kunstgeschichte und des Kommunikationsdesigns aus Bochum, Essen und Wuppertal, ein neues Medium zu schaffen. In: Design made in Germany v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/26822/> [vgl. <http://www.brinkmagazin.de/> ...]
- Anonymus: California City. In the desert 100 miles northeast of Los Angeles is a suburb abandoned in advance of itself—the unfinished extension of a place called „California City“. Visible from above now are a series of badly paved streets carved into the dust and gravel, like some peculiarly American response to the Nazca Lines (or even the labyrinth at Chartres cathedral). The uninhabited street plan has become an abstract geoglyph—unintentional land art visible from airplanes—not a thriving community at all. In: BLDGBLOG v. 24. November 2009 - Quelle: <http://blgdblog.blogspot.com/2009/11/california-city.html>
- Anonymus: Carnivorous Domestic Entertainment Robot. Fleischfressende Haushaltsroboter. Die Medienkünstler James Auger-Loizeau und Alex Zivanovic räumen mit dem Mythos des Roboters als menschenähnlichen Gehilfen im Haushalt auf und erforschen alternative Sichtweisen der Koexistenz von Mensch und Maschine. Das Medienkunstblog tagr.tv hat sich für die Videoserie "Futurezone-Galerie" die Kreationen des Duos angesehen. In: ORF Futurezone v. 6. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1640247/>
- Anonymus: Chris Watson – Painting with Sound. Wildlife sound recordist Chris Watson spends much of his time listening and recording the sounds of the natural world. When the National Gallery invited him to create a sound piece inspired by a painting of his choice, he chose Constable's 'The Cornfield'. This was the start of a creative and exciting project, which also involved students from Ravensbourne

College of Art and Design and other professional musicians and sounds artists. The project began with audio guides for paintings selected by the artists, and then later developed into an evening event involving a live sound mix in the gallery to accompany a tour of the paintings with an art historian. NATURE uses these events to explore how painters use a range of techniques to excite the viewers senses; not only the visual sense, but the senses of smell, touch and perhaps most poignantly, hearing. The programme also explores how sound installations and sound guides may help some viewers, especially people who might feel intimidated by paintings, to engage with these works of art. In: Sonic Terrain. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.sonic-terrain.com/2012/02/chris-watson-painting-with-sound/> [vgl. <http://www.bbc.co.uk/programmes/b01blx9> - [http://www.bbc.co.uk/iplayer/console/b01blx9 ...](http://www.bbc.co.uk/iplayer/console/b01blx9...)]

Anonymus: civic action: a vision for long island city. noguchi museum + socrates sculpture park, queens, new york, USA on now until april 22, 2012. for the project, artists natalie jeremijenko, mary miss, rirkrit tiravanija and george trakas lead four design teams that formed the 'civic action' project. their groups include a landscape architect, urban planner, architect, and writer as well as additional staff. the collaborative work engages the four designers and their teams to contemplate the approach to new growth in queens, new york, where the two artistic institutions are located. the neighborhood is situated on the border of long island city and astoria and is a mix of residences, open and public spaces, waterfront property, artist studio and museum spaces. In: designboom v. 2. November 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/17368/civic-action-a-vision-for-long-island-city-by-noguchi-museum-socrates-sculpture-park.html>

Anonymus: Core77 Design Awards 2012. Writing & Commentary. Writing and critical commentary about designed objects, spaces or systems. JURY - Alice Twemlow (Jury Captain) Maria Popova (Juror) - Michael Sorkin (Juror) - Tom Vanderbilt (Juror). In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 5. August 2012 - Quelle: [http://www.core77designawards.com/2012/award\\_category/writing-commentary/](http://www.core77designawards.com/2012/award_category/writing-commentary/) [vgl. [http://www.core77designawards.com/2012/jury/?category=writing-commentary#maria-popova ...](http://www.core77designawards.com/2012/jury/?category=writing-commentary#maria-popova...)]

Anonymus: Creativity - Why You Should Seek Out Unusual or Downright Weird Experiences – „Creativity comes from looking for the unexpected and stepping outside your own experience.“ (Masaru Ibuka). Creative people can be a little weird. Great artists are often outsiders: they don't behave like us, they don't look like us and they don't think like us. In: PsyBlog. Understand your mind v. 22. Juni 2012 - Quelle: <http://www.spring.org.uk/2012/06/creativity-why-you-should-look-out-unusual-or-downright-weird-experiences.php>

Anonymus: Das ABC des Bazon Brock. Der Ästhetik-Professor und "Künstler ohne Werk" Bazon Brock ist seit 50 Jahren ein Solitär im deutschen Geistesleben. In: br-online v. 21. April 2010 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/hoerspiel-und-medienkunst/pool-ania-mauruschat-abc-des-bazon-brock-ID1271238369727.xml>

Anonymus: Das BESSY und die Kunst. Mit Röntgenlicht des Berliner Elektronensynchrotrons ermitteln Forscher die chemische Beschaffenheit alter Gemälde, Münzen oder Manuskripte. So können sie den Kulturschätzen schmerzlos viel über ihre Geschichte entlocken. In: Technology Review 6 (2010) v. 6. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Das-BESSY-und-die-Kunst-1101405.html>

Anonymus: Der Schwallomat der modernistischen Architektur. architektschuff.de ist stolz darauf, an dieser Stelle ein ungemein nützliches Tool für aufstrebende junge Architekten anzubieten, auf dass auch in Zukunft weiterhin solche Wunderwerke wie das Technische Rathaus in Frankfurt am Main oder die Deutsche Oper Berlin entstehen mögen! Das Grundproblem dieser grandiosen Bauwerke besteht ja leider darin, dass ihre Genialität dem Laien oftmals nur schwer vermittelbar ist. Dem soll nun mit dem Schwallomaten Abhilfe geschaffen werden! In: architektschuff – Stand: 24. Juli 2011 - Quelle: <http://architektschuff.de/schwallomat.htm>

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Design ist die aufregendste Sprache der Welt. Heute. Kreativ-Coach Andreas Jacobs spricht auf der AGD-Konferenz »Wert des Designs« in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin. Video. In: Design made in Germany v. 9. August 2011 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/15963/> [vgl.

[http://av.vimeo.com/55378/162/61195804.mp4?token=1312921458\\_b343178c00f8eeab5706588635de9f63 ...](http://av.vimeo.com/55378/162/61195804.mp4?token=1312921458_b343178c00f8eeab5706588635de9f63...)]

Anonymus: Design ist Mensch. Unsere Welt befindet sich im Wandel. Finanzkrise, Klimawandel, internationale Konflikte oder Ausbeutung von Mensch und Natur bestimmen die Nachrichten. Auch Designer, als Vertreter einer Branche, die in der Mitte der Gesellschaft und Wirtschaft steht, können sich Themen wie Nachhaltigkeit, Verantwortung oder Ethik nicht länger verschliessen. Design als pure Dienstleistung ist zumindest diskussionswürdig, eine eigene Haltung dringend notwendig. Doch wie kann man als Designer verantwortungsvoll arbeiten und leben? Dieser Frage ist der Konstanzer Designstudent Benjamin Troll in seiner Masterarbeit "Design ist Mensch – Design Responsibility" nachgegangen. In zahlreichen Interviews mit Designern, Psychologen und Non-Profit-Aktivisten wurde eine Art Regelkatalog erstellt, in dem versucht wird Gestaltern ein paar Richtlinien an die Hand zu geben. Diese Regeln wurden anschliessend in hermeneutischer Arbeit mit Hintergrundwissen angereichert. Dabei kamen nicht nur designspezifische Publikationen zum Einsatz, sondern auch relevante Literatur aus den Bereichen, Psychologie, Philosophie, Soziologie, Ökonomie und Ökologie. In: Design made in Germany v. 15. August 2012- Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/50080/> [vgl. <http://www.red-rascal.de/> ...]

Anonymus: Design-Thinking. Was ist Design-Thinking? - Design-Thinking ist ein aus den USA stammender Kreativprozess zur Ideenfindung, der sich am Nutzer orientiert und auf Methoden aus dem Design beruht. In: Gründerszene. Das Magazin für Gründer – Stand: 16. September 2012 - Quelle:

<http://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/design-thinking> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=OX6eCE36Lik ...](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=OX6eCE36Lik...)]

Anonymus: Designers to develop innovative new concepts to improve life with dementia. 'Thinking dogs for dementia' and an appetite-stimulating 'scent clock' are amongst five innovative products and services which will be developed by teams of designers, support groups and industry experts, to improve the quality of life for people living with dementia. In: Design Council v. 10. November 2011 - Quelle: <http://www.designcouncil.org.uk/about-us/Media-centre/Innovative-ideas-to-improve-life-with-dementia2/>

Anonymus: Developing "urban swarms" in heavily regulated public spaces of flows are the basic strategy of the public art- und theatreproject "Moment of Starlings. In: urbanauten. Weblog – Stand: 11. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.blog.urbanaut.org/>

Anonymus: Die Künste: überflüssiger Luxus? Brauchen wir überhaupt die Künste? Was geben sie dem, der sie ausübt, was dem, der sie auf sich wirken lässt? Über diese und weitere Fragen diskutieren die Schriftstellerin Juli Zeh und der Komponist Wolfgang Rihm mit Rüdiger Safranski und Peter Sloterdijk (= Das Philosophische Quartett; o.Nr.). In: ZDF v. 7. Juni 2010 - Quelle:

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/9/0,1872,8076457,00.html> – und -

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1063634/Die-Kuenste-Ueberfluessiger-Luxus%253F#/beitrag/video/1063634/Die-Kuenste-Ueberfluessiger-Luxus%3F>

Anonymus: Dirty Pretty Things. Artist Lisa Rovner Leaves the X-Rated to the Imagination in Silent Film Abstract Expressionism. Aspiring actress Sarah Liisborg inhabits the role of voyeuristic neighbor in Lisa Rovner's short Abstract Expressionism, her nuanced reactions hinting at the risqué payoff of eavesdropping. "The film is about initiating the viewer as an active participant rather than merely a consumer," says Rovner, a Franco-American writer and artist based in Paris. Rovner invited Liisborg to star in the piece after spotting her at the APC boutique in the Marais, where Liisborg works as a sales assistant. "The film started with my fascination with Sarah's face, of wanting to record that pure beauty," she explains. The director read three texts aloud to her muse while capturing her reactions: Martin Luther King's "I Have a Dream" speech, a recording of Judy Garland recounting her feminist leanings, and a love letter by erotic writer and performer David Piper. In the end, it was Piper's musings that resulted in the most provocative cinema. Previewed above, the film will be presented in full for Rovner's debut solo exhibition in New York, Dear Reader, on view at No. 10 Gallery beginning July 12th. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 5. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.nowness.com/day/2011/7/5/dirty-pretty-things#replay>

Anonymus: do-ho suh - interview with the contemporary korean artist who now lives and works in new york. In: designboom - Stand: 11. September 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/eng/interview/dohosuh.html>

Anonymus: Documenta-Chef Buerger. „Wie ein Rülpswettbewerb“. Documenta-Chef Roger Buerger hat scharf auf Kritik an seiner Ausstellung reagiert. „Wie ein Rülpswettbewerb“ erscheine ihm, was derzeit aus verschiedenen Lagern gegen die Kunstausstellung vorgebracht werde. Die Kritiker seien „ältere Männer, die nicht loslassen können“. In: HANDELSBLATT, Freitag, 7. September 2007, 14:38 Uhr - Quelle: [http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204491/\\_t/ft/\\_b/1320050/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204491/_t/ft/_b/1320050/default.aspx/index.html)

Anonymus: Driven. True Stories on Inspiration. How are creative investigations sparked? What does a state of inspiration feel like? Can inspiration be transmitted from person to person? Join us for an audio slide show series that explores the fascinating world of how we work creatively, and presents the human stories behind creative accomplishments. We are currently on hiatus, but look forward to bringing you more true stories of inspiration starting in April 2011. In: exploratorium. the museum of science, art and human perception – Stand: 18. Februar 2011 - In: - Quelle:

<http://www.exploratorium.edu/tv/index.php?project=99>

Anonymus: Eklat. Kunst und Terror. Stockhausen vergleicht Terroranschlag mit Kunst. Die Veranstalter des Hamburger Musikfestes haben vier Konzerte des Komponisten Karlheinz Stockhausen abgesagt, nachdem der 73-Jährige die Terroranschläge in den USA als "das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat", bezeichnet hatte. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2001 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/eklat-stockhausen-vergleicht-terroranschlag-mit-kunst-a-157890.html>

Anonymus: Eklat. Kunst und Terror. Stockhausen vergleicht Terroranschlag mit Kunst. Die Veranstalter des Hamburger Musikfestes haben vier Konzerte des Komponisten Karlheinz Stockhausen abgesagt, nachdem der 73-Jährige die Terroranschläge in den USA als "das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat", bezeichnet hatte. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2001 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/eklat-stockhausen-vergleicht-terroranschlag-mit-kunst-a-157890.html>

Anonymus: ENCYCLOTHEK. Ausgewählte Objekte aus der Sammlung Fukurô [Die Ausstellung ENCYCLOTHEK - AUSGEWÄHLTE OBJEKTE AUS DER SAMMLUNG FUKURÔ ist die bisher größte öffentliche Präsentation von Kunst- und Kulturgegenständen aus dem Nachlass des (fiktiven) japanischen Sammlers Yasha Fukurô. Anhand einer Auswahl von Filmen und von Objekten, bei denen es sich auf den ersten Blick um so unterschiedliche Gegenstände wie archaische Waffen, historische Architekturmodelle oder Teile ausrangierter Maschinen handeln könnte, versuchen die Initiatoren des Projekts, Fukurôs persönlichen, unverwandt-faszinierten Blick auf diese vermeintlichen Zeugnisse menschlichen Strebens nach Größe und Macht zu (re)konstruieren.] - von Matthias Böhler, Sebastian Hein, Christian Orendt - mit Felix Burger, Benjamin Greber, Stefan Eichhorn, Robert Clausen, Allan Nicolaisen, Steffen Jørgensen. Ausstellung vom 19. Januar - 18. März 2012 im KUNSTHAUS im KunstKulturQuartier Nürnberg. In: Kunsthaus Nürnberg – Stand: 5. März 2012 - Quelle:

<http://www.kunsthhaus-nuernberg.de/index.php?id=5>

Anonymus: Erik Klein Wolterink - Entdeckungsraum Küche. Für die einen ist sie der Tempel höchsten Genusses, für andere ein undurchdringliches Bermudadreieck. Und doch ist sie in jeder konventionellen Wohnung zu finden. Die Rede ist von der Küche, Zentrum kulinarischer Selbstverwirklichung oder einfach nur Standort des Fixpunktes Kühlschranks. Jede Küche ist anders und folgt der Individualität ihres Besitzers. Sie unterscheiden sich in Ausstattung, Einrichtung, Anordnung und Gestaltung. Der niederländische Fotograf Erik Klein Wolterink hat diese Verschiedenartigkeit der Küche für sich entdeckt und widmet diesem Raum eine umfangreiche fotografische Serie. In "Kitchen Portraits" legt er den Fokus allerdings nicht auf die äußere Fassade, sondern öffnet Schränke, Schubladen, Öfen und Kühlschränke, um deren Inneres zum Vorschein zu bringen. In: i-ref. Kulturmagazin v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/07/11/erik-klein-wolterink-entdeckungsraum-kuche/>

Anonymus: Farben der Gesundheit. Ob in der Arztpraxis, im Krankenhaus oder in einer Reha-Klinik: Mit dem Planungshandbuch »Farben der Gesundheit« sollen Gestalter im Gesundheitsbereich Informationen zur Psychologie von Farben finden. In einer Studie baten die Verfasser Probanden, 120 Adjektive mit Gesundheitsbezug in Farben umzusetzen und die Farbwahl mit selbst gemalten »Stimmungsbildern« zu visualisieren. So wurde zum Beispiel »gesund« vorwiegend mit Grün assoziiert, aber auch Blau- und Gelbtöne spielen eine Rolle. Die Ergebnisse der Studie wurden anschließend in Farbtöne des RAL-DESIGN-Systems übersetzt. In: Designer in Action v. 20. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx\\_ttnews\[backPid\]=520&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062...](https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx_ttnews[backPid]=520&tx_ttnews[tt_news]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062...)]

Anonymus: Festival. Play:Vienna: Spielen im öffentlichen Raum. Kommendes Wochenende findet in Wien nicht nur der erste Netzpolitik-Kongress (#DNP12) statt, sondern auch die "Play:Vienna", ein Festival für Spiele im öffentlichen Raum. Organisiert wird das Festival von der "vienna street game conspiracy", die rund zwanzig Spiele von über 50 lokalen und internationalen Designern vorbereitet hat. Zwischen 7. und 9. September soll ganz Wien zum Spielplatz werden. Die Organisatoren, eine Gruppe von Künstlern, Journalisten, Programmierern und Spieledesignern, wollen den öffentlichen Raum für Spiele erobern. "Räuber und Gendarm spielen war doch ein Spaß! Warum spielen wir jetzt nicht mehr?", fragt man sich offiziell auf der Website, auf der auch ein erster Programm-Plan für die Spiele zur Verfügung steht. In: Futurezone v. 3. September 2012 - Quelle:

<http://futurezone.at/digitalife/11097-play-vienna-spielen-im-oeffentlichen-raum.php?rss=fuzo> [vgl.

<http://web.playvienna.com/> - <http://schedule.playvienna.com/en/playvienna/public/schedule/> ...]

Anonymus: Filmtipp: The Secret Society Of Fine Arts. Ein zoologisches Museum fällt einem verheerenden Bombenanschlag zum Opfer, in den Trümmern finden sich die prähistorischen Knochen eines Mammuts und das zerstörte Skelett eines Wales. Zu diesem beispiellosen terroristischen Akt bekennt sich eine bis dato völlig unbekannte Untergrundorganisation, ein Zusammenschluss von Künstlern, im Namen der Kunst. "This is not entertainment, this is not politics, this is not the news – this is Art!" lautet ihr Bekenntnis. "The Secret Society Of Fine Arts" ist ein Experiment, sowohl in filmischer wie auch in narrativer Hinsicht. Der Film des dänischen Regisseurs und Bühnenautors Anders Rønnow Klarlund ist nicht eindeutig bestimmbar, bewegt sich irgendwo in der diffusen Grauzone zwischen zitternder Erotik und künstlerischem Terrorismus. Gedreht in Kopenhagen und Berlin, ist der Film auch wegen der Riege deutscher Schauspieler wie Jana Klinge und Christian Blümel, eine Koproduktion beider Länder. In: i-ref. Kulturmagazin v. 24. August 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/08/24/filmtipp-the-secret-society-of-fine-arts/> [vgl. <http://thessofa.com/> - [http://www.youtube.com/watch?v=6yH\\_xOP2wsk&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=6yH_xOP2wsk&feature=player_embedded) ...]

Anonymus: FORMING HISTORY: Das Möbel als Zeitzeuge. Das Möbel als Zeitzeuge: Im Projekt FORMING HISTORY wählte Produktdesigner Tino Seubert (24) wichtige historische Momente, in der Möbel involviert waren und kreierte aus der jeweiligen Situation eine neue Form für ein Möbelstück. In: i-ref.

Kulturmagazin v. 5. August 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/forming-history-das-mobel-als-zeitzeuge> [vgl. <http://www.finoeubert.com/index.php?/about-this-site/> ...]

Anonymus: Forschungsfelder [... Kunst – Kreativwirtschaft – Kultur – Innovation] (= Gesellschaft und wirtschaftliche Dynamik - und - Kulturelle Quellen von Neuheit) In: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, Berlin - Stand: 17. September 2012 - Quelle: <http://www.wzb.eu/de/forschung/gesellschaft-und-wirtschaftliche-dynamik/kulturelle-quellen-von-neuheit/projekte#Projekt%203.1>

Anonymus: Forum Mediendesign 2011. Unter dem Motto „Blickableiter“ startet am Samstag den 5. November 2011 um 14:00 Uhr das 5. Forum Mediendesign, veranstaltet vom Studiengang Mediendesign der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH). Die Veranstaltung findet im Museum Ludwig in Köln statt. Referenten sind Guido Heffels (Kreativchef Heimat, Berlin), Armin Reins (Gf Reinsclassen, Hamburg), Reinhard Patzschke (Gf Grabarz & Partner, Hamburg), Lars Harmsen (Grafik Designer, Slanted), Jakob Schuh (für den Oscar nominierter Animationsregisseur, Studio Soi, Berlin, ) sowie Horst Wackerbarth (der Fotograf mit der Roten Couch). Außerdem sprechen noch Ralf König (Comiczeichner) und Céphas Bansah, echter König von Hohoe Ghana, der gemeinsam mit Julian Zimmermann (Kommunikationsdesigner) referieren wird. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. In: Design Tagebuch v. 15. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/forum-mediendesign-2011/> [vgl. <http://www.forum-mediendesign.de/> ...]

Anonymus: Gedächtnisschwund. Medienkunst ist eine Gattung der Gegensätze: In einer Zeit der permanenten technischen Selbstüberbietung sind ihre Mittel hochaktuell - und zugleich der beschleunigten Alterung unterworfen. Der Möglichkeit einer digitalen Allgegenwart steht die Abhängigkeit von ausstorbender Hard- und Software gegenüber. In: presseportal v. 28. November 2010 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/58964/1725520/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/1725520/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Geschichten des Gelingens. Ein Projekt von Futur Zwei und Kulturzeit. Am 1. Februar 2012 startet ein ungewöhnliches Online-Projekt unter Federführung des Sozialpsychologen Harald Welzer. Unter dem Titel "Futur Zwei" entsteht eine virtuelle Enzyklopädie, die Geschichten über gelingende Gegenstrategien zum "Business as usual" erzählt. - Kulturzeit begleitet dieses Projekt und stellt jeweils am letzten Dienstag im Monat eine solche "Geschichte des Gelingens" vor [31.01.2012: Waldvierler Schuhwerkstatt - 28.02.2012: Oliver Schübbes Recycling-Design - 27.03.2012: Das Solarhaus "Heliotrop" - 24.04.2012: Das Medienschip "Aldebaran" - 25.05.2012: Green-Music-Initiative - 26.06.2012: Urban Gardening - 28.08.2012: Blühender Weinberg - 25.09.2012: Randgeschichten - 30.10.2012: Murks - nein danke! - 27.11.2012: Sinneswandel - 20.12.2012: Bilanz des Projekts]. In: 3sat Kulturzeit - Stand: 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/160156/index.html> [vgl. <http://www.futurzwei.org/> ...]

Anonymus: Gewohnheit entdecken. "Zwei ganz verschiedene Dinge behagen uns gleichermaßen: die Gewohnheit und das Neue." - Jean de La Bruyère, Die Charaktere - Die Gewohnheit und das Entdecken von Neuem, mit diesen beiden Phänomenen des Alltags beschäftigt sich die Arbeit »GEWOHNHEIT entdecken«. In: Design made in Germany v. 28. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17179/> [vgl. <http://www.sophiedaum.com/> ...]

Anonymus: Gnadenlos. Künstlerinnen und das Komische// 17. November 2012 – 24. Februar 2013. Gehen Sie zum Lachen doch mal ins Museum! Von absurder Komik über feine Ironie bis zu anarchischem Humor – die Kunsthalle Vogelmann widmet sich den Erscheinungsformen des Komischen in Werken von Künstlerinnen. Meret Oppenheims Objekt „Eichhörchen“ trifft auf Anna und Bernhard J. Blumes Fotoserie „Küchenkoller“, Rosemarie Trockels Herd-Plastik auf Yoko Onos Filmkunst. Ausgehend von den um 1900 entstandenen Slapstickfilmen von Alice Guy-Blaché bis in die jüngere Gegenwart präsentiert die Ausstellung die Vielfalt eines bislang nahezu unerschlossenen Themas: Erstmals in dieser Bandbreite zeigt sie, wie Künstlerinnen das Komische als Strategie und Methode in ihren Werken einzusetzen wussten und damit auf Gesellschaft, Politik und Kunst reagierten. Ein facettenreicher Streifzug durch die avantgardistische Praxis des Humors [Eleanor Antin, Anna Blume, Anke Eilergerhard, VALIE EXPORT, Lili Fischer, Sylvie Fleury, Andrea Fraser, Guerrilla Girls, Alice Guy-Blaché, Mona Hatoum, Hannah Höch, Romane Holderried-Kaesdorf, Birgit Jürgenssen, Maria Lassnig, Sarah Lucas, Jeanne Mammen, Charlotte Moorman, Christiane Möbus, Hanna Nagel, Yoko Ono, Meret Oppenheim, Pipilotti Rist, Martha Rosler, Elaine Sturtevant, Rosemarie Trockel, Twin Gabriel, Marianne Werefkin]. In: Kunsthalle Vogelmann - Museen der Stadt Heilbronn – Stand: 20. November 2012 - Quelle: <http://www.museen-heilbronn.de/kunsthalle/ausstellung/>

Anonymus: Going for Baroque. The Iconography of the Ornamental Map. Maps offer guideposts to orient us in physical space, but they also employ a repertoire of graphic tools to convey overt and covert messages that channel our geographical perceptions. The ornamental features that may now seem little more than decorative embellishments once acted as richly nuanced symbols, analogies, and coded commentaries. This exhibit explores how decorative cartographic devices - cartouches, vignettes, figural borders, title pages, and frontispieces—could provide narrative underpinnings for the geospatial content of maps. To those accustomed to their visual vocabulary, these ornamental elements (whether emblems, insignia, heraldic shields, mythological figures, or allegories) could make an eloquent case for the authority and vision of the mapmaker. In: Harvard Map Collection – Stand: 10. Februar 2012 - Quelle: <http://www.hcl.harvard.edu/libraries/maps/exhibits/baroque/>

Anonymus: Homepage. In: Graphic Orgasm Ultimate Webportal GOUW.NU Site Design Links and Graphics – Stand: 4. Mai 2011 - Quelle: <http://www.gouw.nu/>

Anonymus: If children's drawings were made into toys ... There is a studio which creates soft toys based on children's drawings that their parents send in. Once completed, parents can buy these toys for their children, which I think is a very interesting concept and business model. But what is more interesting is seeing these weird creatures that come "alive" as toys. In: Today I Learned Something

New v. 28. April 2012 - Quelle: <http://todayilearned.co.uk/2012/04/28/there-is-a-company-which-makes-toys-based-on-childrens-drawings/> [vgl. <http://www.childsown.com/> ...]

Anonymus: Imaginäre Reisen. Eine Gruppenausstellung - ArtPod zeigt zeitgenössische Kunst, die speziell auf Kinder ausgerichtet ist. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf eine Reise einzulassen, die die Kinder und Sie in neue Denkwelten, unkonventionelle Kunsträume und ungewohnte Perspektiven führt. Ort dieser einzigartigen Begegnung ist das Amerikahaus am Bahnhof Zoo, das mit seinen 500 qm im 1. Obergeschoss genug Raum bietet für die Entfaltung der Ideenräume der Ausstellung „Imaginäre Reisen“. 20 namhafte, internationale Künstler füllen 12 Räume für 6 Wochen mit ihren Installationen, ideoprojektionen und Skulpturen, die größtenteils von Anfassen, Beklettern und Erkunden sind. - ArtPod präsentiert die Gruppenausstellung „Imaginäre Reisen“ - konzipiert und kuratiert von Laurie de Chiara und Rebecca Raue 3.11.- 16.12.2012. Eröffnung am Samstag, 3.11.2012, um 14 Uhr - Ausstellungsort: Amerikahaus, Hardenbergstraße 22 24, 10623 Berlin. In: ArtPod. Zeitgenössische Kunst für Kinder – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.artpod.org/de/ausstellung.html>

Anonymus: In pictures - Frédéric Chaubin's subversive Soviet superstructures. In his book Cosmic Communist Constructions Photographed, Frédéric Chaubin documents 90 buildings in 14 former-USSR republics belonging to what he calls the 'fourth age' of Soviet architecture. They reveal an unexpected rebirth of imagination, a burgeoning that took place from 1970 until 1990 and in which, contrary to the 20s and 30s, no 'school' or main trend emerges. These buildings represent a chaotic impulse brought about by a decaying system. Their diversity announces the end of the Soviet Union. In: The Guardian v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/gallery/2011/feb/08/chaubin-soviet-russia-architecture-photography> [vgl. <http://www.amazon.com/Frederic-Chaubin-Communist-Constructions-Photographed/dp/3836525194> ...]

Anonymus: Infographic - Every Trip To The Moon, Ever. Who remembered that we'd gotten it wrong so many times? - Once the U.S. planted a flag on the moon, it was easy to forget the trials and tribulations of the space race. But did you know that the United States and Soviet Union combined for eight failed missions to the moon within a single year? Eventually, the U.S. got the Pioneer 4 (their fifth attempt) to do a successful flyby in 1959. The Soviet Union followed a few months later by topping us big time--they actually landed with their Luna 2, a probe that looks straight out of 1960s sci-fi television. It's a story that you can follow in this pair of infographics created by Margot Trudell as part of her OCAD graduate thesis. They show every trip ever attempted or planned to the moon, be they flybys, probes, landers, or orbiters using a clever (if not entirely literal) scheme of concentric rings to convey the intent of each mission. In: Fast Company v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670361/infographic-every-trip-to-the-moon-ever>

Anonymus: interactive thunderstorms by patrick gallagher + chris klapper. 'symphony in d minor' is an interactive audio and video installation developed by new-york artists chris klapper and patrick gallagher. the project is characterized by a thunderstorm contained within a series of large hand-cast resin sculptures, each individual form a unique instrument hanging 40 feet from the ceiling. suspended just within reach and activated by touch, the viewer sets the symphony of thunder - the cacophony of wind, rain and lightning - in motion by pushing the 22 ft x 5 ft diameter cylindrical forms through the air. like giant illuminated pendulums each sculpture radiates video projections that in their dormant state display abstractions of water droplets and slow moving nebulae. as the sensors detect movement different ranges initiate more visual elements of the storm and once on, the mass then shifts to a swirling torrent of clouds. In: designboom v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/24515/interactive-thunderstorms-by-patrick-gallagher-chris-klapper.html>

Anonymus: iRonic. Kryptische Kunst, granulいたe Gespräche, epiphanische Eindrücke. Ironie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer verbalen und unserer visuellen Kommunikation. Sie begleitet uns im Umgang mit alltäglichen, großen oder kleinen Themen – und sie fordert die Komplizenschaft eines Gegenübers. Aktuelle Ausstellung. Eröffnung: 01. Juli 2011 - Ausstellung: 02. Juli - 04. September 2011. In: kunstpalais.de – Stand: 1. Juli 2011 - Quelle: <http://www.kunstpalais.de/de/13/iRonic-.html>

Anonymus: Ist das Kunst oder eine Frechheit? Banksy bedient sich der Taktiken der Kommunikationsguerilla um eine alternative künstlerische Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten. Er verändert dabei oftmals bekannte Motive und Bilder. Neben seinen Graffiti hängt Banksy auch eigene Arbeiten ungefragt in Museen auf. Im Mai 2005 wurde Banksys Version einer Höhlenmalerei, die einen jagenden Menschen mit Einkaufswagen zeigte, im British Museum gefunden. In: Blogchronik der Kommuniaktionsguerilla v. 21. April 2009 – Quelle: <http://kommunikationsguerilla.twoday.net/stories/5657229/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded) - und - [http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded) ...]

Anonymus: Jamnitzer Perspectiva. - Perspectiva Corporum Regularium - Wenzel Jamnitzer 1568. In: BibliOdysey. Weblog v. 12. August 2009 – Quelle: <http://bibliodysey.blogspot.com/2009/08/jamnitzer-perspectiva.html>

Anonymus: Jeppe Hein: Invisible Maze To Open in Copenhagen. Statens Museum for Kunst will present Jeppe Hein: Invisible Maze 10 June - 27 August 2006. Interaction and virtual claustrophobia go hand in hand in this summer's exhibition in x-rummet at Statens Museum for Kunst. The Danish artist Jeppe Hein invites you to enter his installation project Invisible Maze. In: artdaily. The First Art Newspaper on the Net v. 30. Mai 2006 - Quelle: [http://www.artdaily.com/indexv5.asp?int\\_sec=2&int\\_new=15990](http://www.artdaily.com/indexv5.asp?int_sec=2&int_new=15990)

Anonymus: jeriel bobbe - 'suitcase symphony', or 'me-lo-di', luggage pathway designed by jeriel bobbe. the work of recent dutch design graduate jeriel bobbe, 'suitcase symphony' (or 'me-lo-di') transforms the monotony of airports and travel into an opportunity for music and play. the design utilizes individual, rearrangeable wooden panels - each featuring a ridged surface whose scores are spaced specifically in order to produce a particular note when a wheel is dragged along it: the distance between each ridge determines the pitch and their depth the approximate volume. In: designboom v. 27. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/18299/jeriel-bobbe-suitcase-symphony.html> [vgl. <http://vimeo.com/34124790> ...]

Anonymus: julius von bismarck: punishment I. 'punishment I', a series of photographs and videos documenting julius von bismarck's journey around the world to 'whip nature', on exhibition at the alexander levy gallery. 'punishment I', an exhibition of photographs, film, and artefact at the alexander levy gallery, showcases the journey. made by german artist julius von bismarck in his quest to 'whip nature', actualized by his traveling throughout the world to physically whip natural objects and monuments. included on show are the actual whips von bismarck used. the title of the exhibition references von bismarck's original impetus for the project: a pre-christian account that states that egyptian pharaoh xerxes had a strait at hellespont punished with 300 lashes, after bridges that had been constructed there were destroyed by a storm. in the words of the exhibition curators: 'at impressive locations he plays with the rhetorical power of this traditional retaliation, whipping nature, defying its power, until he is exhausted. in a contemporary context, he thus rebels against socialization and, as a modern sisyphus, questions value patterns which are conveyed to people today by societal constructs and authorities.' In: designboom v. 3. März 2012 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/19574/julius-von-bismarck-punishment-i.html>

Anonymus: Kernelement einer digitalen Gesellschaft? Die neue Rolle von Design. Design ist allgegenwärtig. Der Compter, an dem sie gerade sitzen, ihre Lieblingsseite im Netz, ihr Telefon: all das wurde natürlich von Designern entworfen. Und Design greift derzeit auch auf alle möglichen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Felder über. Die ästhetischen Maxime der früheren Avantgarde, Design werde unser Leben einfacher, schöner und praktischer machen, sie kann man auf das Heute nicht anwenden. Design ist viel mehr als das. Im Zuge von Gadgets und Co. ist es Bestandteil unserer Kultur, unserer Persönlichkeit geworden. Leben wir längst in einer

"Designgesellschaft"? Neben einem Rundgang von Anja Krieger auf dem Berliner DMY-Designfestival sprechen wir mit Prof. Reto Wettach von der FH Potsdam und fragen ihn beispielsweise, wie stark Design unser Denken ganz unbemerkt beeinflusst. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/design-als-kernelement-einer-digitalen-gesellschaft/>

Anonymus: Kommentar zu Besucherzahlen von Museen. - Nach dem Rekord ist vor dem Rekord. Wer hätte das gedacht: Deutschlands Museen sind ein stiller Quoten-Gigant. Mögen Popkultur und digitale Medien allgegenwärtig sein - Kunsttempel und Technikmuseen, Freilichtanlagen sowie Geschichtsmuseen haben den ohnehin schon unglaublich hohen Besucherzuspruch gemeinsam noch einmal steigern können. Ein Erfolg? Ja, zweifellos. In: presseportal v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2166000/neue-oz-kommentar-zu-besucherzahlen-von-museen/rss>

Anonymus: Kommunikationsdesign als Integrationshelfer [als Beispiel für ein Design-Projekt an einer Schule ...]. Kann Kommunikationsdesign dazu beitragen, die Integration von Ausländern in Deutschland zu fördern? Und wenn ja, wie? Martina Armbruster ging diesen Fragen unter dem Titel »Peace, Alter!« in ihrer Masterthesis nach. Dazu arbeitete sie Design-Workshops für Teenager aus. Das zunächst theoretische Konzept wurde als Pilotprojekt in einer Hauptschulklasse mit sehr hohem Ausländeranteil in Baden-Württemberg durchgeführt und evaluiert. In: Designer in Action v. 19. September 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.comino.de/> ...]

Anonymus: KREATIVWIRTSCHAFT. Geert Lovink. "Für Inhalte wird nichts bezahlt". Am Dienstag ist der Netztheoretiker Geert Lovink beim Symposium "Creative Cities. Das Versprechen der kreativen Ökonomie" im Wiener RadioKulturhaus zu Gast. ORF.at hat mit ihm im Vorfeld der Veranstaltung über die Schwierigkeiten gesprochen. In: ORF Futurezone v. 30. März 2009 – Quelle:

<http://futurezone.orf.at/stories/1503582/>

Anonymus: Kultur der Kopie. Ein großes Thema beim International Design Festival heißt Copy Culture. Mit dieser Kultur des Nachahmens und Remixens werden wir uns beschäftigen – und ein bißchen in die Kulturgeschichte der Kopie in der Musik blicken: Klassische Musik hat sich ja schon immer bei der Volksmusik bedient und die in einen neuen Kontext gestellt. Volkslieder wurden immer wieder von anderen interpretiert, im Jazz ist es seit 100 Jahren üblich, Standards neu zu bearbeiten. Musique concrete hat seit den 40er Jahren vorweggenommen, was dann im HipHop populär wurde. Auch Frank Zappa hat seine Gitarren-Soli aus einem Song in einen anderen hineinkopiert – also: Das ging irgendwie auch schon vor der digitalen Revolution. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/nm110604/>

Anonymus: Kultur und Wirtschaft sind unvereinbare Gegensätze? Stimmt nicht. Mit einer Interviewreihe zeigt die SZ, dass Künstler sehr wohl wirtschaftlich denken. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/912/306869/text/> [vgl. <http://www.kulturkreis.de/> ...]

Anonymus: Kulturpolitik wird Standortpolitik. Interview: Stadtentwicklung. - Siegfried Dengler ist seit Frühjahr 2012 neuer Leiter des Nürnberger Stadtplanungsamtes. Zuvor war er in Ingolstadt in gleicher

Funktion sowie als Geschäftsführungsmitglied der städtischen Wirtschaftsförderung tätig. WiM fragte den Architekten und Stadtplaner nach den Entwicklungspotenzialen der Stadt Nürnberg. - Sie haben sich wissenschaftlich mit der Rolle der Kultur für die Stadtentwicklung beschäftigt. Welche Impulse kann die Kultur in Nürnberg für eine lebendige Stadt geben? Fragen der Stadtentwicklung und Stadtplanung werden auch heute noch primär von wirtschaftlichen Überlegungen geleitet. Es scheint allerdings etwas in Vergessenheit geraten zu sein, dass neben der Ökonomie die Kultur über Jahrtausende eine maßgebliche Triebfeder gesellschaftlicher Entwicklungen und damit auch der Entwicklung unserer Städte war. Die Frage nach der „Kultur als Chance und Impuls für die Stadtentwicklung“ hat etwas Tautologisches. Denn bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass Städte Orte der Kulturraumverdichtung sind. Städte sind Kultur. Es geht letztlich um ein kulturelles Verständnis von Stadt, um die bewusste Gestaltung von städtischen Räumen. Damit ist Städtebau nicht nur bloß eine technische Frage, sondern müsste – um mit Camillo Sitte zu sprechen – im eigentlichsten und höchsten Sinne auch eine Kunstfrage sein. In: IHK-Magazin WiM 9 (2012) - Quelle: <http://www.ihk-nuernberg.de/de/IHK-Magazin-WiM/WiM-Archiv/WiM-Daten/2012-09/Special/Immobilien/kulturpolitik-wird-standortpolitik.html>

Anonymus: Kunst bedarf des Kommentars. Ansonsten bleibt sie unverständlich. So lautet ein Grundgesetz der modernen Kunst - angeblich. Das Beispiel des Renaissance-Genies Giorgio Vasari zeigt, dass Kunst schon viel früher zu ihrem Verständnis Texte benötigte - und sie vor allem hervorbrachte. Information erleichtert das Verständnis von Kunst: Das gilt nicht erst seit den Avantgarde-Künstlern. Schon zu Vasaris Zeiten war Kunst komplex und kontrovers. Und sie produzierte ihre eigenen Mythen. Vasari hat sie aufgeschrieben. Packender Lesestoff sind sie noch heute. In: presseportal v. 29. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/58964/2087287/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2087287/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Kunst und Terror. Künstler gratuliert Terroristen. "Ein optisch atemberaubendes Kunstwerk". Erst Stockhausen, jetzt Hirst: In einem Interview bezeichnete der britische Künstler die Terroranschläge vom 11. September als ein Kunstwerk. Man müsse den Terroristen gratulieren, weil sie auf einer künstlerischen Ebene etwas erreicht hätten, was niemand für möglich gehalten hätte. - Damian Hirst, der in Großbritannien bekannt ist für seine kontroversen Äußerungen, sagte gegenüber der BBC, dass viele Menschen davor zurückschrecken würden, die dramatischen Ereignisse als Kunst anzusehen. "Ich finde, dass 9/11 ein Kunstwerk für sich war. Es war böse, aber es war für diese Art von Wirkung entworfen. Es war sehr visuell konstruiert." In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kuenstler-gratuliert-terroristen-ein-optisch-atemberaubendes-kunstwerk-a-213502.html>

Anonymus: Kunst und Terror. Künstler gratuliert Terroristen. "Ein optisch atemberaubendes Kunstwerk". Erst Stockhausen, jetzt Hirst: In einem Interview bezeichnete der britische Künstler die Terroranschläge vom 11. September als ein Kunstwerk. Man müsse den Terroristen gratulieren, weil sie auf einer künstlerischen Ebene etwas erreicht hätten, was niemand für möglich gehalten hätte. - Damian Hirst, der in Großbritannien bekannt ist für seine kontroversen Äußerungen, sagte gegenüber der BBC, dass viele Menschen davor zurückschrecken würden, die dramatischen Ereignisse als Kunst anzusehen. "Ich finde, dass 9/11 ein Kunstwerk für sich war. Es war böse, aber es war für diese Art von Wirkung entworfen. Es war sehr visuell konstruiert." In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kuenstler-gratuliert-terroristen-ein-optisch-atemberaubendes-kunstwerk-a-213502.html>

Anonymus: LANGAGES MACHINES. Une exposition autour des mutations de l'écriture à l'ère numérique. 15 septembre - 22 octobre. - Réseaux sociaux, sms, mails, datas ... à l'ère de l'hypercommunication rendue possible par les technologies, le texte et l'écrit ont rencontré de profondes mutations. D'abord figés avant la révolution numérique, les mots sont désormais échangés de manière fugace, voués à rapidement disparaître, corrigés, modifiés, au fur et à mesure que les algorithmes alimentent notre «timeline». Des écritures d'intelligences artificielles à l'impact des nouveaux moyens de communication, une vingtaine d'artistes vient questionner le langage, la transmission des savoirs, le statut et le rôle de l'auteur à l'ère du numérique. Une invitation artistique et sensible pour appréhender les transformations de notre monde contemporain. - Production Seconde Nature. In: FONDATION VASARELY v. 21. September 2017 - Quelle: <http://www.secondenature.org/-Exposition-Langages-Machines-.html> [vgl. <http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/> ... ..]

Anonymus: leslie borg and anita silva: \_scape audible sensory experience. designboom has received images from london-based designers leslie borg and anita silva, where they have conceived '\_scape', an audible interactive onboard experience for icelandair. by gathering a collection of icelandic related sensory elements packaged into a tactile, soft, organic shape, users on a flight are able break away from the confinement of their seat and embark on an imaginary journey. based of an exact replica of a rock picked up in iceland, the shape functions as a book with numerous layers to explore. sounds, visuals, textures, scents and tastes aim to trigger the passenger's imagination by promoting evocative gestures through the object. In: designboom v. 12. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/22921/leslie-borg-and-anita-silva-scape-audible-sensory-experience.html> [vgl. <http://vimeo.com/44202593> - <http://cargocollective.com/scape> ...]

Anonymus: lisa swerling - glass cathedrals. beginning this project while studying at central saint martins in london, swerling draws from an episode in the book 'oscar and lucinda' by peter carey, in which a life-size glass church is seen floating down a river, while a trapped dragonfly collides against the walls trying to escape, blind to the concept of glass. 'glass cathedrals' thus uses scale to draw perspective on the limitations of human understanding, mirroring experiences that capture a range of universal themes in everyday life such as children, marriage and travel. 'glass cathedrals' will next be on display

at the origin contemporary craft fair in london this september. see designboom's coverage of the show here. In: designboom v. 31. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15935/lisa-swerling-glass-cathedrals.html> [vgl. <http://glasscathedrals.com/> ...]

Anonymus: Little miss big shot: Fifties America exposed – by a French nanny. In 2007, a Chicago estate agent stumbled across an astonishing visual archive of mid-century America. So began one man's mission to rediscover Vivian Maier: nanny, eccentric and 'photographer extraordinaire'. In: The Independent v. 1. November 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/features/little-miss-big-shot-fifties-america-exposed-ndash-by-a-french-nanny-1811040.html> [vgl. <http://vivianmaier.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/groups/onthestreet/discuss/72157622552378986/> - <http://chicagoappraisers.blogspot.com/2010/05/vivian-maier-tribute-part-iv-interview.html> ...]

Anonymus: Lust+Frust. Eine Wechselbeziehung zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit in unserem Lebensraum. Früher war die Natur weitgehend eine Wildnis, mit unüberwindbaren Hindernissen, die den Menschen Angst einflößte. Durch die Entstehung und Entwicklung von Kultur veränderte sich auch ständig der Bezug des Menschen zur Natur. Durch menschliches Eingreifen in die Natur und die entstehende Herrschaft des Menschen über die Natur verschwand im Laufe der Zeit auch der Bezug zu ihr immer mehr aus unserer Lebenswirklichkeit [Abschlussarbeit von Jens Mittelsdorf. Betreuung durch Prof. Nora Gummert-Hauser und Dipl. Des. Thomas Klefisch]. In: Design made in Germany v. 22. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/26690/> [vgl. <http://jensmittelsdorf.de/> ...]

Anonymus: marguerite humeau: back, here below, formidable ["MAMMOTH IMPERATOR VOCAL TRACT" - INSTALLATION from the "Vocal Tracts" series (600L X 300H X 100W CM)]. marguerite humeau, a recent design interactions graduate royal college of art aims to resuscitate the sounds of extinct animals by reconstructing their vocal tracts, in a project titled 'back, here below, formidable'. interested in bringing back to life this aspect of prehuman history, humeau reflects that 'science, design and fictions have to be used [together] as tools to recreate the beasts.' In: designboom v. 9. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/15567/marguerite-humeau-back-here-below-formidable.html> [vgl. <http://www.margueritehumeau.com/> ...]

Anonymus: mark dorf: axiom + simulation. american artist mark dorf has sent designboom images of his latest photographic series 'axiom and simulation', a visual investigation of how humans use artistic, scientific and digital realism to explore their surroundings. dorf's imagery presents natural landscapes which have been subtly manipulated, rendering the physical objects and space within our environment through mathematical and scientific interpretations - three-dimensional computerized simulations. the outcomes hold similar forms to what is seen in reality, however, they have no actual connection to the original, they are essentially computer files which lacks any kind of mass or volume. the digital representations of the tangible can also be illustrated in other ways such as binary code, in which solids can be expressed by a language which is composed of two simple elements - numbers - obliterating an references to the main source of things. then comparing these simulations and interpretations of our landscape, ideas of accuracy, futility and original experience arise. In: designboom v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22708/mark-dorf-axiom-simulation.html>

Anonymus: Markenführung in allen Dimensionen. Eine Marke ist wie eine Geschichte, die durch ihre Verbreitung über alle Kommunikationskanäle in den Köpfen der Menschen entsteht. Diese Kanäle verändern und vernetzen sich ständig neu, und damit verändert sich auch die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden. Die Herausforderung für Marken besteht darin, ihre Geschichte so zu erzählen, dass sie auf jedem Kommunikationskanal verständlich und vor allem interessant ist. Mehrdimensionalität ist die Grundlage erfolgreichen Brandings, Kreativität die Voraussetzung dafür, spannend zu sein und zu bleiben. Für Brand-Identity und Markenkommunikation bedeutet das, einen neuen, ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz zu wählen: multichannel brand design – die Philosophie von Mutabor. Wir entwickeln und gestalten Markenauftritte ganzheitlich. Wir denken Marken im multimedialen Kontext der Kunden und Märkte, im Kontext der gesellschaftlichen und stilistischen Trends, in denen sie sich bewegen: substanzuell, exzellent und integriert. Auf dieser Basis entwickeln wir die Markenstory, die sich in diesen Kontexten durchsetzt und inszenieren sie in allen Dimensionen der Markenführung: erzählen, erleben, bewegen. In: Mutabor multichannel brand design – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://mutabor.de/de/cases/mutabor-multichannel-brand-design>

Anonymus: Messe für Design mit Bewusstsein. Über 50 Aussteller und zahlreiche Künstler präsentieren einen Mix aus Design, Kunst und Nachhaltigkeit auf der »ökoRAUSCH - Messe für Design mit Bewusstsein«, die am 24. und 25. September 2011 in Köln öffnet. Die Aussteller möchten zeigen, dass nachhaltiges Design innovativ und ästhetisch zugleich ist und sich Idealismus, Originalität und Kreativität hervorragend mit wirtschaftlichem Denken vertragen können. In: Designer in Action v. 14. September 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/oekorausch-messe-fuer-design-mit-bewusstsein.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designer+in+action+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/oekorausch-messe-fuer-design-mit-bewusstsein.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designer+in+action+%28Designer+in+Action%29)

Anonymus: Mit der kommunizierenden Tapete »Emotional Dialogue« gewannen die Studentinnen Svenja Keune und Larissa Müller drei Preise beim DMY Design Festival in Berlin. Das Ungewöhnliche daran: die Kunst nutzt SHORE, eine Software zur Detektion von Gesichtern und Gesichtsausdrücken, entwickelt vom Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS. In: Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://www.iis.fraunhofer.de/pr/presse/2012/juli/DMY-Award.jsp>

Anonymus: Neelie Kroes. EU-Kommissarin wettet gegen Copyright-Recht. Nur 0,5 Prozent der EU-Künstler verdienen durch Urheberrecht mehr als 1000 Euro/Monat. Einem Bericht von ZDNet UK zufolge hat sich EU-Kommissarin Neelie Kroes, zuständig für die digitale Agenda der EU, am Samstag ungewohnt kritisch zum bestehenden Urheberrecht geäußert. In einer Rede am Forum d'Avignon sagte sie, dass das bestehende Copyright hauptsächlich als "Tool der Bestrafung" verwendet wird. Die große Mehrheit der Kunstschaffenden in der EU würden von bestehenden Regelungen nicht profitieren: Nur 0,5 Prozent verdienen laut Kroes durch urheberrechtliche Abgaben mehr als 1000 Euro pro Monat. Auch die Bürger selbst würden "Copyright" und das dahinterstehende System hassen. In: Futurezone v. 20. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/6008-eu-kommissarin-wettet-gegen-copyright-recht.php>

Anonymus: Netzhaut-Direktbestrahlung im Flakturm. Die Ausstellung zum paraflows-Festival "Utopia" zeigt Medienkünstler beim Grübeln über die Bedingungen ihrer Gegenwart und angemessene Präsentationen für Netzkunst. Ein Rundblick durch die Ausstellung im Flakturm Arenbergpark in Wien. In: ORF Futurezone v. 18. September 2008 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/308556/>

Anonymus: Neue OZ: Kommentar zu Kunst. - Erzählung in Bildern. Das Museum als Marke, der Künstler als Star, die Ausstellung als Blockbuster, die Auktion als Preisrekord: Die Kunst dreht im Zeichen des Events auf Hochtouren. Nur etwas rotiert nicht mit: die Sammlungen. Sie sind die Kernbestände der Kunstmuseen und als solche ihr eigentlicher Daseinsgrund. Mit jedem Museumsjubiläum, mit jedem Erweiterungsbau stellt sich die Frage: Was machen wir mit dem Hausbestand? In: presseportal v. 7. September 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2108609/neue-oz-kommentar-zu-kunst/rss>

Anonymus: Neue OZ: Kommentar zu Umgang der DDR mit Kulturgut. Neue Welle von Rückgaben steht an. Steht in der Kunstwelt eine nächste Rückgabewelle an? Die Tagung, die jetzt in Potsdam den Umgang der DDR mit Kulturgut untersucht, könnte jedenfalls den Startschuss dafür geben. Die Experten zeichnen erstmals ein dichtes Bild jener Praxis, die bis dahin nur in Einzelfällen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Danach hat die DDR Kunstgegenstände Museen und Sammlern abgepresst, um sie zu verkaufen. In: presseportal v. 13. Mai 2011 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/58964/2044447/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2044447/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: NORTE 2. Studierende der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar haben die zweite Ausgabe des Magazins »NORTE« produziert. Sie trägt den Titel »Werden und Sein«. Studierende der Fakultät Gestaltung an der Hochschule Wismar haben die zweite Ausgabe des Magazins »NORTE« produziert. Sie trägt den Titel »Werden und Sein«. In: Designer in Action v. 19. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/gestaltung/norte-2-studentisches-magazin.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/norte-2-studentisches-magazin.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.norte-magazin.de/> - [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/norte\\_2\\_ist\\_da](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/norte_2_ist_da)

Anonymus: NÜRNBERGER AUKTION. Hitler-Aquarelle für 32.000 Euro versteigert. Zwei von Adolf Hitler gemalte Bilder sind bei einer umstrittenen Auktion in Nürnberg versteigert worden: Einmal für 18.000, einmal für 14.000 Euro erhielt derselbe telefonische Bieter den Zuschlag. Der Auktionator sieht keine moralischen Probleme. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. April 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,621147,00.html>

Anonymus: Object with no name 2011. Der „artist in residence“ bei der Arbeit. Am 20. Oktober 2011 um 19 Uhr wird die Ausstellung und Performance „Splaces 21“ von Wolfgang Karl May und den Performerinnen und Performern aus seinem Kurs an der UW/H eröffnet. Es sprechen der Dekan der Fakultät für Kulturreflexion, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, und der Kunsthistoriker Dr. David Hornemann v. Laer. Die musikalische Leitung der Performance hat Hochschulmusikdirektor Ingo Reihl. In: Universität Witten/ Herdecke v. 5. August 2011 - Quelle: <http://www.uni-wh.de/news/detailansicht/artikel/object-with-no-name/> [vgl. <http://www.wolfgangkarlmay.com/index.php...>]

Anonymus: Ortswechsel. Die Netzkulturwoche empfiehlt diesmal ungewohnte Örtlichkeiten und ungenutzte Räume für netzgerechten Kulturkonsum. Von der Straßenbahnpassage in den Eisenbahnwaggon. In: ORF Futurezone v. 22. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/309407/>

Anonymus: Overview - Sounds of the Americans is an experiment in sound and photography using the contents of Robert Frank's photo book The Americans" as a foundation for exploration. The audio tracks are the result of converting the photographs to sound via computer software outlined below. Similarly, the images have been created by loading the sounds into a spectrograph application which allows one to recreate the original photographs in a highly altered form. - About This Site's Creator - Photographer, Andrew Emond is originally from Toronto, Canada, where he studied multimedia design. Since 2004, his work has focused primarily on the unseen or underrepresented aspects of the built environment including sewer systems and vacated industrial facilities. In: Sounds of the Americans – Stand: 21. Juni 2012 - Quelle: <http://www.soundsoftheamericans.com/about.html>

Anonymus: Paperazzo Haptik Award. Die Redaktion der Fach-Illustrierten »Paperazzo« ruft den Haptik Award ins Leben. Es soll der Startschuss zum ersten und einzigen Design-Wettbewerb sein, der das Thema »Haptik« in den Mittelpunkt stellt. Für den Wettbewerb ist Design aus einem Guss gefragt, an dessen Anfang die Definition einer Kommunikationsaufgabe steht - die anders als sonst üblich nicht primär über Bild, Wort und Ton, sondern über haptische Elemente gelöst wird. Der »Paperazzo Haptik Award« ist in sieben Kategorien unterteilt: Geschäftsausstattung (Visitenkarten/ Briefpapier/ Kuverts), Einladungskarten/ Grußkarten/ Glückwunschkarten, Geschäftsberichte/ Imagebroschüren/ Kundenzeitschriften, Verpackungen, Bücher, Hobby und Direct Mailing. In: Designer in Action v. 16. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designerinaction.de/papier/paperazzo-haptik->

award.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29 [vgl. <http://www.paperazzo.de/haptikaward...>]

Anonymus: Pecha:Kucha. Studenten aus dem Seminar Design:Dialog präsentieren im Rahmen des Sichtwerks der Folkwang UdK. 20 Folien a 20 Sekunden. Stark verdichtete Thesen, inspirierende Denkanstöße, Improvisation und Spaß. Die Themen reichen von Designpsychologie über Copy & Paste und Pretty Ugly bis hin zu Naildesign. In: Design made in Germany v. 2. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/42753/> [vgl. <http://www.designdialog.info/blog/pechakucha> - <http://www.sichtwerk.org/> - [http://www.designdialog.info/blog/pechakucha ...](http://www.designdialog.info/blog/pechakucha...)]

Anonymus: Portfolios sind ja heutzutage so eine Sache. Theoretisch lässt sich mit Indexhibit oder Cargo innerhalb von Minuten ein Portfolio zusammenbauen. Account angelegt, die Screenshots der letzten Arbeiten zusammengesucht und über die Formulare ins System geladen. Fertig. Doch am Ende geht es doch vor allem um die Arbeiten. Und die darauf angepasste Präsentation eben dieser. Die perfekte Mischung dafür hat Till Wiedeck gefunden. Zusammen mit Fabian Mürmann als Programmier-Verantwortlichen, hat Till ein Portfolio für sein Studio HelloMe geschaffen auf dem man hängenbleibt. In: Design made in Germany v. 25. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/16860/> [vgl. <http://www.indexhibit.org/> - <http://cargocollective.com/> - <http://tillwiedeck.com/> ...]

Anonymus: Potato Heads. Bisher waren uns Kartoffelnasen oder Köpfe gängige Begriffe. Doch was genau unter 'Potato Portraits' zu verstehen ist, zeigt die libanesische Künstlerin Ginou Choueiri. In Beirut lebend, hat sie sich scheinbar an ihre Kindergartenzeit erinnert, ihre Fähigkeiten perfektioniert und malt nun beängstigend präzise menschliche Gesichter auf Kartoffeln. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 21. Mai 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/05/21/potato-heads-008962> [vgl. [http://www.ginou.mosaicglobe.com/gallery/11342 ...](http://www.ginou.mosaicglobe.com/gallery/11342...)]

Anonymus: Prestige-Preis. Berlinerinnen gewinnen Englands Turner-Preis. Die in Berlin lebende Schottin Susan Philipsz hat den Turner-Preis für eine Sound-Installation erhalten. In: BR. Berliner Zeitung v. 8. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.bz-berlin.de/kultur/kunst/berlinerinnen-gewinnen-englands-turner-preis-article1056946.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA ...](http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA...)]

Anonymus: Psychogramm des Selbständigen. Welche Faktoren machen einen selbständigen Gestalter erfolgreich? Welche Haltung und Position muss man einnehmen? In: Design made in Germany v. 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/25796/> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2011/23519/> ...]

Anonymus: rio 2016 multisensory paralympic logo by tátíl design de ideias. brazil-based creative agency tátíl design de ideias has created the logo for the rio 2016 paralympic games. invited by the international paralympic committee (IPC) to create the symbol of the paralympic games, the tátíl design de ideias logo references the traditional olympic brand, yet speaks to a more accessible or approachable shape. the team devised an off-balance human heart formed from an infinity sign. the rio 2016 paralympic symbol is accessible to all individuals, as the shape of the logo is one which IPC and tátíl design de ideias believe honors the multisensory necessity of a world comprised of capable people with varied refinements in sense. In: designboom v. 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/18483/rio-2016-multisensory-paralympic-logo-by-tatil-design-de-ideias.html> [vgl. <http://vimeo.com/34464900> - [http://vimeo.com/34569203 ...](http://vimeo.com/34569203...)]

Anonymus: Satire, Karikatur und Witz bekommen eine neue Heimat. Das Museumsufer erhält eine neue Attraktion. Das bisher im Historischen Museum untergebrachte Museum für Komische Kunst mit seiner einmaligen Sammlung deutscher Humorgesichte erhält im umgebauten Leinwandhaus sein neues Domizil. Die Werke von F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F. K. Waechter, die Frankfurt mit der Gründung der deutschen Satirezeitschriften Pardon (1962) und Titanic (1979) zur „Hauptstadt der Satire“ machten, bilden den Grundstock des Museums, das ab Oktober 2008 mit dem historischen Leinwandhaus sein eigenes, prominentes Domizil besitzt. In: Kultur in Hessen - gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst v. 21. September 2008 - Quelle: [http://www.kultur-hessen.de/de/Museen=2C\\_Schloesser=2C\\_Parks/Nachrichtenarchiv\\_Museen=2C\\_Schloesser=2C\\_Parks/Satire=2C\\_Karikatur\\_und\\_Witz\\_bekommen\\_eine\\_neue\\_Heimat/index.phtml](http://www.kultur-hessen.de/de/Museen=2C_Schloesser=2C_Parks/Nachrichtenarchiv_Museen=2C_Schloesser=2C_Parks/Satire=2C_Karikatur_und_Witz_bekommen_eine_neue_Heimat/index.phtml)

Anonymus: Schmierentheater. Berggruens Schelmenstück? Nein, Steins Schmierentheater! Die lästernde Biografin stellt ihre Darstellung des Kunsthändlers bewusst auf Skandal als Medienhype ab. Ein billiges Manöver zum eigenen Vorteil. Denn wo soll der Aufklärungseffekt liegen, etwa in der Einsicht, dass Berggruen eben auch Kaufmann und nicht einfach nur selbstloser Mäzen war? Das wussten alle Beteiligten von Anfang an. Über den Preis des Ankaufs durfte offen diskutiert werden. Über kulturpolitische Argumente auch. In: presseportal v. 16. November 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2149262/neue-oz-kommentar-zu-kunst/rss>

Anonymus: Schumpeter. The art of management. Business has much to learn from the arts. ARTISTS routinely deride businesspeople as money-obsessed bores. Or worse. Every time Hollywood depicts an industry, it depicts a conspiracy of knaves. Think of "Wall Street" (which damned finance), "The Constant Gardener" (drug firms), "Super Size Me" (fast food), "The Social Network" (Facebook) or "The Player" (Hollywood itself). Artistic critiques of business are sometimes precise and well-targeted, as in Lucy Prebble's play "Enron". But often they are not, as those who endured Michael Moore's "Capitalism: A Love Story" can attest. Many businesspeople, for their part, assume that artists are a bunch of pretentious wastrels. Bosses may stick a few modernist daubs on their boardroom walls. They may go on corporate jollies to the opera. They may even write the odd cheque to support their wives' bearded friends. But they seldom take the arts seriously as a source of inspiration. In: The Economist v. 17. Februar 2011 - Quelle: [http://www.economist.com/node/18175675?story\\_id=18175675](http://www.economist.com/node/18175675?story_id=18175675)

Anonymus: Second Life. Remixing the ordinary. The Museum of Arts and Design inaugurated its new home at Columbus Circle with Second Lives: Remixing the Ordinary [27. September 2008 – 19. April 2009], a special thematic exhibition featuring 51 contemporary artists from 17 countries who transform discarded, commonplace, or valueless objects into extraordinary works of art. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 12. März 2009 - Quelle:

[http://www.core77.com/gallery/photos\\_search.asp?context\\_id=1&album\\_id=84](http://www.core77.com/gallery/photos_search.asp?context_id=1&album_id=84) [vgl.

<http://collections.madmuseum.org/code/emuseum.asp?style=browse&currentrecord=1&page=search&profile=exhibitions&searchdesc=Current%20Exhibitions&searchstring=Current//greater%20than//,0//false//true&action=advsearch&style=single&currentrecord=1...>]

Anonymus: See this Sound. Zum Konzept des Webarchivs. Audiovisualogie: Interdisziplinäres Kompendium der audiovisuellen Kultur. In: See this Sound. Weblog v. 19. August 2009 – Quelle:

<http://blog.see-this-sound.at/2009/08/19/zum-konzept-des-webarchivs/>

Anonymus: Slanted #15 – Experimental ... beschäftigt sich mit gestalterischen Strategien des Experiments. In dieser Ausgabe sind Arbeiten zu sehen, die den Zufall einbeziehen, die auf Fehlern und Ungenauigkeiten basieren, die konzeptuell oder systematisch abgeleitet sind – durchgängig Arbeiten, die andere, unkonventionelle Wege in der Gestaltung gehen. In: Design made in Germany v. 5.

September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17873/>

Anonymus: Stéphane Breitwieser, der Museumsdieb. Der Räuber, die Reue und die Sucht nach dem Schönen. Keiner hat so viel aus Museen gestohlen wie er - nach der Haft sitzt er auf Millionenschulden und malt ein ziemlich düsteres Bild seiner Zukunft. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/402329>

Anonymus: story dealer berlin. Es ist ein eher zufälliges Fundstück aus der Mitte der 90er Jahre. Eine scheinbare Buspanne als Incentive für Manager an der polnischen Grenze in Kooperation mit einem Aktionskünstler. Der Focus schreibt fast euphorisch von der Verschiebung und Konstruktion der Realität. Die Homepage der Berliner Story Dealer existiert heute noch. Wie vital das Unternehmen noch ist wird herauszufinden sein, dennoch kann man sich das anschauen und sich wundern. Es gibt auch eine Reihe DVD zu erwerben ... In: art in company/kunst und wirtschaft. ein forschungsprojekt zum verhältnis von kunst und wirtschaft v. 18. November 2010 - Quelle:

<http://www.revisionsverlag.de/wordpress/?p=244> [vgl. <http://www.expedere.com/> -

<http://www.handlepictures.de/team/ernst-handl/> - <http://www.story-dealer.de/dt/filme.htm> ...]

Anonymus: Süffige Liebesbriefe. Wann haben Sie zum letzten Mal einen Liebesbrief erhalten? Oder selbst einen geschrieben? Einer voller Herzschmerzen und blumiger Worte? Wer sich nach einer Liebesbotschaft sehnt, ist bei der Winterthurer Künstlerin Regula Juzi richtig. Bei ihr kann man Liebesbriefe im Abonnement bestellen und sich mit den erfundenen Zeilen des erfundenen Liebhabers das Herz wärmen lassen [Fiktive Liebhaber zwischen 250,- u. 350,- EUR]. In: 3at Schweizweit v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.3sat.at/page/?source=sfdrs/schweizweit/145998/index.html>

Anonymus: Superhero ohne Superkräfte. Abner Preis ist der Flash Gordon unter den Künstlern – er trägt ein glitzerndes Leucht-Cape und hat eine Mission: Wecke den Superhelden in Dir! Und in Deinen Mitmenschen! Das hat sich der Amerikaner, der inzwischen in Rotterdam lebt, bei seinem „Superhero Project“ auf den Umhang geschrieben. „Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich anders zu fühlen“, sagt Abner Preis. Und: „Superhelden entstehen in unserer Vorstellungskraft. Wenn Du die hast, kannst Du auch ein Superheld sein“. Video. In: ARTE v. 13. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.arte.tv/de/Kultur-entdecken/tracks/3593292.html> [vgl. <http://www.abnerpreis.org/start/>

<http://www.hl-projects.com/hlp/artists/#Preis> - <http://vimeo.com/user4753848> ...]

Anonymus: Swimming backwards. Eine Publikation des Masterprogramms "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" der Bauhaus-Universität Weimar. Der Katalog dokumentiert 13 künstlerische temporäre Interventionen, Aktionen und Performances von Studierenden in Paris (Frankreich). Im Rahmen eines Professionalisierungsmoduls unter der Leitung von Constanze Fritzsich und Nadin Reschke waren dreizehn Studierende des Masterprogramms "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" im Sommersemester 2010 eingeladen vom Bétonsalon, einem Artspace im neu entstehenden Rive-Gauche-Viertel des 13. Arrondissements in Paris. Die Entstehung von öffentlichem Raum in diesem im Werden begriffenen Stadtviertel, stellte dabei den Ausgangspunkt der Beobachtungen, Diskussionen und künstlerischen Interventionen dar. Weimar 2010.

Anonymus: Symposium. Ton-Bild-Relationen in Kunst, Medien und Wahrnehmung. 2. – 3. September 2009 [SEE THIS SOUND ist ein Projekt für Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas]. Programm des Symposiums. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/2009/08/04/programm-symposium/>

Anonymus: Tagträume Nachtgedanken. Fünf Jahrhunderte Phantasie und Phantastik in der Bildenden Kunst. In Kooperation mit der Fundación Juan March in Madrid taucht das GMN in die Welt der Tagträume und Nachtgedanken ein. Rund 110 Zeichnungen und Druckgraphiken vom Mittelalter bis zur Moderne zeigen phantastische, teils rätselhafte Bildwelten. 25. Oktober 2012 bis 3. Februar 2013 im Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. In: venyoo - Quelle: <http://venyoo.de/s658183-tagtraeume-nachtgedanken-fuenf-jahrhunderte-phantasie-und-phantastik-in-der-bildenden-kunst>

Anonymus: Textorizer is a program that allows you to make pictures formed with text. It is best described by the sample images below. Although there are many versions around, the only one that is continuing to supported is this one. In: Textorizer/ lapin-bleu.net - Stand: 31. März 2011 - Quelle: <http://lapin-bleu.net/software/textorizer/#documentation>

Anonymus: THE ART OF MONEY. At a time when bankers have become an easy target, a new exhibition in Florence considers their role in shaping the Renaissance ... Renaissance-era Florence is remembered not for its bankers but for its beauty. Yet the city is now hosting a splendid exhibition that

reaffirms the important link between the two. High finance not only funded high art, but its money and movement helped to fuel the humanist ideals that inspired the Renaissance. This show, curated by Tim Parks, a British writer based in Italy, and Ludovica Sebregondi, an Italian art historian, considers the influence of 15th-century financiers on Italian art and culture. "Money and Beauty" is divided into two parts: how money was made, and how it was spent ["Money and Beauty: Bankers, Botticelli and the Bonfire of the Vanities" is at the Palazzo Strozzi in Florence until January 22nd 2012.]. In: *More Intelligent Life* v. 22. Oktober 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/arts/art-money>

Anonymus: The Geometric Landscape. *Geometria et Perspectiva* - Lorenz Stöer, 1567 The artist responsible for the remarkable collection of geometric designs seen above and below is Lorenz Stöer (c.1537-c.1621), about whom little is known with certainty. He was born in Nuremberg and moved to Augsburg in 1557. He is variously described as a painter and a draughtsman and he may have been the son of a woodcut artist. In: *BibliOdyssey*. Weblog v. 5. September 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/09/geometric-landscape.html>

Anonymus: The Incubation Effect. How to Break Through a Mental Block. - Mental blocks are incredibly irritating. It doesn't matter whether you're pondering spreadsheets at work, trying to decide what colour to paint the shed or wondering where to spend the holidays, sometimes you hit a mental block and can't go forwards. It might be that the number of options is overwhelming or, at the other extreme, that you can't come up with a single idea. Either way you're stuck and in that moment there seems like no way out. The usual solution is simply to take a break. After an hour, a day or a week, you return to the problem afresh and suddenly everything seems clear. You can't understand what the problem was in the first place: the answer is right there, staring you in the face. In: *PsyVlog*. Understand your mind v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.spring.org.uk/2012/07/the-incubation-effect-how-to-break-through-a-mental-block.php>

Anonymus: The main focus of „Forget the Film, Watch the Titles" is title design for films. Magic happens in the movie theater when the curtains open, the lights dim, and the opening title sequence starts. In those two minutes you are transported into the world of the film. It's the job of title designers to take you to that world - by setting the right mood with their opening titles. In an ideal world, that is. Film titles come in many shapes and forms. Opening titles seem to be a dying breed. Some of the best title sequences nowadays can be found at the end of the film. This growing collection features a wide variety of film title sequences, ranging from the revolutionary to the obscure, and covers a broad range of styles, genres and techniques. You'll find big budget titles for Hollywood movies, next to no-budget indie film titles. In: *Forget the Film, Watch the Titles* - Stand: 16. März 2011 - Quelle: <http://www.watchthetitles.com/collections/Film>

Anonymus: The Mourners - Tomb Sculptures from the Court of Burgundy. The ongoing expansion and renovation of the Musée des Beaux-Arts de Dijon has created the opportunity for these exceptional works to travel together to the United States. The tombs of the first and second dukes of Burgundy have been displayed since the early 19th century within the dukes' medieval palace, which now forms part of the Museum. In: *The Mourners* - Stand: 26. November 2010 - Quelle: <http://www.themourners.org/mourners.html>

Anonymus: The Open Art Collection Inc. Heute erblickt <http://www.openartcollection.com> das Licht des Lebens: das erste soziale Netzwerk für die Kunstwelt. Ein virtueller, englischsprachiger Treffpunkt in Facebook-Optik für Künstler, Sammler, Liebhaber und Profis. Wer hier ein Profil erstellt, ist umgehend mit Kunstliebhabern aus der ganzen Welt verknüpft. Mitglieder teilen und besprechen Kunstkollektionen online, entdecken neue Kunst und diskutieren in thematisch unterteilten Gruppe In: *presseportal* v. 29. September 2010 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/81698/1690094/the\\_open\\_art\\_collection\\_inc/rss](http://www.presseportal.de/pm/81698/1690094/the_open_art_collection_inc/rss)

Anonymus: The Poetics of Wonder. Science Fiction, the Fantastic and Fantasy (Literature and the Visual Arts). 29th-30th November, 2011 - University of Artois, Arras, France. Poetics and fantastic literatures already share a long critical history. In French academic research, "fantastique" texts stand out as the main object of study in poetics whilst the Todorovian distinction between the space of the "fantastic" and the space of the "marvellous" (the distinction between disorientation and acceptance stemming from the presence of the supernatural) has dominated critical perspectives despite the formulation of more recent qualifications or reservations. Science fiction, on the other hand, has for some time attracted less interest in French academic circles and has lent itself to a constant and passionate strain of internal definition. Its relation to other aesthetic forms of the imaginary has consequently been neglected. In: *Gesellschaft für Fantastikforschung*. Association for Research in the Fantastic v. 2. Juli 2011 - Quelle: <http://www.fantastikforschung.de/?p=375>

Anonymus: the tate gallery of lost art. - curated by tate and developed by UK creative studio ISO, 'the gallery of lost art' is a year-long online exhibition of artworks that have disappeared for reasons of theft, arson, rejection, discarding, or the temporary nature of the project itself, among other reasons. 'art history tends to be the history of what has survived,' reflects the gallery's curator jennifer mundy, 'but loss has shaped our sense of art's history in ways that we are often not aware of.' In: *designboom* v. 8. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22245/the-tate-gallery-of-lost-art.html> [vgl. <http://galleryoflostart.com/> ...]

Anonymus: The Top 10 Secrets to Designing a Magazine. Each avenue in the design world has its own unique challenges and tricks, and magazine design is no different. From style guides and gutters to editors and entry points, designing for a magazine comprises its own set of rules and considerations. Before jumping head first into the text-heavy, deadline-driven world of magazines, take a moment to get your bearings and familiarize yourself with the terrain. Using the road map below, your creativity, and a bit of luck you'll have everything you need to produce a top-notch, reader-friendly magazine.

In: DesignReviver v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://designreviver.com/tutorials/the-top-10-secrets-to-designing-a-magazine/>

Anonymus: Things That Talk. In caa.reviews, Keith Moxey considers the anthology „Things That Talk: Object Lessons from Art and Science“ edited by Lorraine Daston. In: The Art History Newsletter v. 18. September 2008 – Quelle: <http://arthistorynewsletter.com/blog/?p=724>

Anonymus: TOSAY.IT is a continuation and a large update of our past projects with public text posters once created by Dopludo Collective from StPete, Russia. - The main idea of the project is to explore text, streets & internet as an artistic medium, to broadcast actual ideas that are usually ignored by mass media, or to comment on the issues that seem important to put up by the author of the text. In november 2010 TOSAY.IT was exposed in Moscow's activistic art gallery at Vinzavod. In upcoming August it is going to be represented in public space in the center of Amsterdam. In: design collector v. 2. August 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/tosay-it/> [vgl. <http://tosay.it/> - <http://dopludo.com/> ...]

Anonymus: TOTEM AND TABOO. complexity and relationships between art and design. Eine Ausstellung der Reihe freiraum quartier21 INTERNATIONAL in Kooperation mit dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, der Mondriaan Foundation, dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und dem Werkbundarchiv - Museum der Dinge (Berlin), sowie Partnern aus dem In- und Ausland. Beteiligte KünstlerInnen/DesignerInnen: Øystein Aasan, Stephane Barbier Bouvet, Paolo Chiasera, Jan De Cock, Martino Gamper, Jeppe Hein, Kueng Caputo, Lisa Lapinski, Rodney LaTourelle & Louise Wittthoefft, Kai Linke, Studio Makkink & Bey, Michaela Meise, Mirko Mielke, Manfred Pernice, Gianni Pettena, Bertjan Pot, Stefan Sagmeister, Andrea Sala, Joe Scanlan, Clemence Seilles, Judith Seng & Alex Valder, Jerszy Seymour, Florian Slotawa, Albert Weis, Johannes Wohnseifer, Heimo Zobernig u.a. - KuratorInnen: Elena Agudio, Bessaam El-Asmar, Tido von Oppeln und Alexandra Waldburg-Wolfegg. 30. September 2011 bis 20. November 2011. In: MuseumsQuartier Wien- Quelle: [http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result\\_page=3&tmp=q21-det&TID=6416](http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result_page=3&tmp=q21-det&TID=6416) [vgl. <http://www.totemandtaboo.net> - [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung\\_totem\\_and\\_taboo\\_ ...](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung_totem_and_taboo_...)]

Anonymus: Typography – Prime weapon in written communication. The way the message is dressed is going to define our reaction to that message. Typografie hat eine große Bedeutung in der zeitgenössischen visuellen Kultur. Die Wahl der richtigen Schrift ist ein wichtiger Faktor bei der Übermittlung von Botschaften. Helvetica, ein Dokumentarfilm in Spielfilmlänge, setzt sich mit den ineinander verknüpften Welten: Design, Werbung, Psychologie und Kommunikation auseinander. Anhand der populären Schrift „Helvetica“, welche letztes Jahr ihren 50. Geburtstag feierte, versucht der Filmemacher Gary Hustwit aufzuzeigen, inwiefern Typografie das tägliche Leben beeinflusst. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle:

<http://www.thejunction.de/zwiegesprach/2008/07/14/typographie-prime-weapon-in-written-communication-00558> [vgl. <http://www.helveticafilm.com/about.html> - <http://www.helveticafilm.com/clips.html> - [http://www.amazon.de/Helvetica-Gary-Hustwit/dp/B000VWEFP8 ...](http://www.amazon.de/Helvetica-Gary-Hustwit/dp/B000VWEFP8...)]

Anonymus: Über See This Sound. Das Projekt SEE THIS SOUND – bestehend aus Ausstellung, Webarchiv und Symposium – setzt sich mit Gegenwart und Geschichte der Verbindung von Bild und Ton in Kunst, Medien und Wahrnehmung auseinander. Ausgangspunkt ist dabei der Umstand, dass unsere heutige Erfahrungswelt geprägt ist von einer Allgegenwart audiovisueller Produkte und Strukturen, in denen sich die kulturelle Bild- und Tonproduktion medientechnisch, künstlerisch und marktstrategisch aufs Engste miteinander verschränken. Darauf reagiert SEE THIS SOUND, indem es unterschiedliche Umsetzungen zeitgenössischer Kunst und Kunstwissenschaft präsentiert und diskutiert [SEE THIS SOUND ist ein Projekt für Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas]. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/about/>

Anonymus: Umweltverschmutzung. Schult baut Hotel aus Müll. Nur ein paar Schritte vom Vatikan entfernt hat der deutsche Künstler HA Schult ein Hotel aus Müll errichtet. Zwölf Tonnen Strandgut von Europas Küsten hat der Künstler verwendet, um die Außenwände der Drei-Zimmer-Unterkunft zu verkleiden. Neben Fußballen, Dosen, Hüten, Autoreifen, Kameras und alten Socken zieren die Herberge auch Liebesbriefe und Zeitungspapier. Übernachtet hat in dem Trash-Hotel zunächst einmal das dänische Super-Model Helena Christensen. Sie mache bei dem Projekt mit, weil es zeige, wie viel Müll man an den Stränden gebe, so dass man sogar ein ganzes Hotel daraus bauen könne. In: euronews v. 5. Juni 2010 - Quelle: <http://de.euronews.net/2010/06/05/schult-baut-hotel-aus-muell/>

Anonymus: WebVisions New York: Progressive Enhancement and How Sci-Fi Creates Better Interfaces. New York City welcomes Webvisions this week, a 3-day conference to explore the future of design, content creation, user experience and business strategy. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 19. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/ux/webvisions\\_new\\_york\\_progressive\\_enhancement\\_and\\_how\\_sci-fi\\_creates\\_better\\_interfaces\\_21585.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/ux/webvisions_new_york_progressive_enhancement_and_how_sci-fi_creates_better_interfaces_21585.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

Anonymus: Weltliteratur auf einer Seite. Dass ein ganzes Buch auf einem einzigen Blatt Papier unterzubringen ist, möchte das Projekt »All The World's A Page« mit einer ungewöhnlichen Serie an Kunstdrucken zeigen. Die Idee hinter dem Projekt: den kompletten Text eines literarischen oder wissenschaftlichen Klassikers auf ein Plakatformat von 70x100 Zentimeter zu bringen, in einer Schrift nicht größer als 5.5 Punkt, von Buchgestaltern nach den Regeln der typografischen Kunst gesetzt. In: Designer in Action v. 28. September 2011 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/gestaltung/weltliteratur-auf-einer-seite.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction](http://www.designerinaction.de/gestaltung/weltliteratur-auf-einer-seite.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction)

+%28Designer+in+Action%29 [vgl. <http://www.all-the-worlds-a-page.com/> - <http://www.all-the-worlds-a-page.com/collections/all-products>] [vgl. <http://www.all-the-worlds-a-page.com/> ...]

Anonymus: What is art, really? Is it dependent on context? Do you need an art history degree to appreciate it? Was Jackson Pollock an artist or a scam artist? Are Grand Tour portraits considered art merely because of their age? These questions have been objectively unanswerable - until now. Through the power of the internet, and the experience of Hot or Not, we can measure the democratic answer to these questions. In: Art or not – Stand: 22. Dezember 2011 - Quelle: <http://artnot.info> [vgl. <http://www.metafilter.com/111074/Art-or-Not> ...]

Anonymus: Wonders of the Post-Industrial World. Was passiert eigentlich mit ausgedientem Elektroschrott wie Kühlschränken, Autos oder Toastern? Ein Großteil landet auf dem Elektromüll, Ausnahmen werden Opfer des ungezügeltten Spieltriebes kreativer Erwachsener. Äußerst beliebt ist die Aufarbeitung der menschlichen Geschichte. Vor allem Stonehenge wird gerne als Vorbild für Re-Kreationen jeglicher Art genommen. Carhenge in Nebraska, USA, ist eine der besagten Kopien, statt Steinen benutzte der Verantwortliche Autos. Neben Carhenge, gibt es viele andere Kreise aus anderem Material wie z.B. "Fridgehenge" aus Kühlschränken oder "Boathenge" aus Booten. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 28. August 2008 – Quelle:

<http://www.thejunction.de/impulse/2008/08/28/wonders-of-the-post-industrial-world-00686>

Anonymus: Words Up On Stage. Worte, sie umgeben uns, sie sind überall, ob nun schwarz auf weiß lesbar oder als Gesagtes in der Luft. Worte, Sätze, Slogans, Aufforderungen, Statements. Der Turner Preis nominierte Künstler Nathan Coley schickt seine Worte in Form von riesigen Lichtinstallationen in die Welt. Sätze wie 'We Must Cultivate Our Garden' oder 'Heaven Is A Place Where Nothing Ever Happens' montiert er ganz groß in Leuchtbuchstaben auf Gerüste. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 11. November 2008 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2008/11/11/words-up-on-stage-003533> [vgl. <http://www.tate.org.uk/tateshots/episode.jsp?item=13042> ...]

Anonymus: Would you rather be ruined by praise than saved by criticism? I have a friend who is an artist. He is a wonderful guy and very talented but as he freely admits he's a little highly strung and sensitive to criticism. He used to worry a lot about what others thought of him and his work. Then he changed – now he doesn't care as much. He has also lost most of his fear of failure. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 1. November 2011 - Quelle:

[http://unclutteredwhitespaces.com/2011/11/would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism](http://unclutteredwhitespaces.com/2011/11/would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism)

Anonymus: Yaron Steinberg. Der 29-jährige Yaron Steinberg stammt aus Jerusalem, Israel und hat dort sein Diplom in visueller Kommunikation an der Bezalel Academy of Arts and Design absolviert. Momentan arbeitet er als freischaffender Installationskünstler an verschiedenen Vorhaben und ist immer auf der Suche nach neuen Ideen und Möglichkeiten. Sein aktuelles Projekt trägt den Titel 'The Brain/City' ... In: ignant. Weblog v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/10/05/yaron-steinberg/> [vgl. <http://yaronart.com/object.html> ...]

Anonymus: yuri suzuki and mathew kneebone: 6 rubens tubes visualizer. artists yuri suzuki, originally of tokyo, japan, and mathew kneebone of melbourne, australia have created the project '6 rubens tubes visualizer'. the antique physics equipment consisting of wave flame tubes or simple flame tubes has been reconfigured by the two designers to dance in time with music. invented by german scientist heinrich rubens in 1905, the device was able to demonstrate acoustic standing waves and accurately portray the relationship between sound waves and sound pressure. this project utilizes six separate tubes to preform six layers of sound within a tune. the result is a steam-punk like spectacle visualizing the movement of sound through flame. In: designboom v. 26. September 2012 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/23776/yuri-suzuki-and-mathew-kneebone-6-rubens-tubes-visualizer.html> [vgl. <https://vimeo.com/37587421> - <https://vimeo.com/49567191> ...]

Anonymus: Zuhörförderung. Das Projekt GanzOhrSein am CSG, die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, der Stiftung Zuhören, dem Medienzentrum München – Lyrikvertonungen, eine Sprachlern-CD und diverse Audioguides, sowie eine Umfrage zu Hörgewohnheiten Jugendlicher in Europa. In: CARL-SPITZWEG-GYMNASIUM Germering – Stand: 28. Juli 2008 - Quelle: <http://www.csg-germering.de/projekt/ganzohrsein/index.html>

Anonymus/ dpa: HA Schult errichtet «Müll-Hotel» in Rom. Nur ein paar Schritte vom Vatikan entfernt hat der deutsche Künstler HA Schult ein Hotel aus Müll errichtet. Insgesamt zwölf Tonnen Strandgut von Europas Küsten hat der Künstler verwendet, um die Außenwände der Drei-Zimmer-Unterkunft zu verkleiden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. Juni 2010 – Quelle:

<http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/997086>

Anonymus/ Haaretz Service: Jewish artist defends YouTube video 'Dancing Auschwitz'. Jewish Australian artist Jane Korman created video installation of her family dancing in front of Holocaust landmarks to show different point of view. Australian Jewish artist Jane Korman filmed her three children and her father, 89-year-old Holocaust survivor Adolk, in the video clip "I Will Survive: Dancing Auschwitz." In: Haaretz v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.haaretz.com/jewish-world/jewish-artist-defends-youtube-video-dancing-auschwitz-1.301096> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EUvo5OHH6o8> ...]

Anonymus: Das Eigene und das Fremde - Transkulturelles Design. Vierte Jahrestagung der GfDg. Gesellschaft für Designgeschichte am 6. und 7. Mai 2011, Bauhaus-Universität Weimar In: Gesellschaft für Designgeschichte – Stand: 30. April 2011 - Quelle: <http://www.gfdg.org/tagung-2011/programm/?PHPSESSID=d60bd9797a9f8125329ff575aec75c4f> [vgl. <http://www.gfdg.org/img/pdf/abstract-2011.pdf?PHPSESSID=d60bd9797a9f8125329ff575aec75c4f> ...]

Anthony, William: War is Swell. Santa Monica, CA 2000.

Antonelli, Paola: On Governing by Design. We have only begun to tap into design's real potential to serve as a tool for policymaking, governance, and social agendas. When used correctly, it can integrate innovation into people's lives. Design is an inescapable dimension of human activity. To adapt one of my favorite quotes by Reyner Banham, like the weather it is always there, but we speak about it only when it is exceptionally bad or exceptionally good. Design is also a powerful political tool, as pharaohs, queens, presidents, and dictators throughout history have taught us. It comes not only in very visible and traditional applications—in the national identities expressed by currencies, symbols, monuments, and public buildings—but also in less apparent and yet equally momentous applications such as the design of complex systems, ranging from territorial infrastructures to the planning of new communities, and the translation of technological and social innovation for the use of the population. In: *Seed Magazine* v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://seedmagazine.com/content/article/on\\_governing\\_by\\_design/](http://seedmagazine.com/content/article/on_governing_by_design/)

Antony, Rachael/ Joël Henry: *The Lonely Planet guide to experimental travel*. London 2005.

Anzelewsky, Fedja: *Albrecht Dürer - Werk und Wirkung*. Stuttgart 1980.

API: Einst als Lobby für Künstler gegründet, engagiert sich der Rat der Künste jetzt für sein zukünftiges Publikum. Mit der "Offensive kulturelle Bildung" will er eine Alternative zum Kunstunterricht schaffen. Die Kreativen sollen selbst lehren. In: *taz*. Die Tageszeitung v. 22. September 2006, S. 22.

Arabatzis, Stavros: *Im Niemandsland der Großen Installation*. Theorie der Medien. Würzburg 2011.

Arbeitsgemeinschaft Kulturwirtschaft, *Kulturwirtschaft in Nordrhein-Westfalen: Kultureller Arbeitsmarkt und Verflechtungen*. Düsseldorf 1998.

Ardis, James: *Dictionary of Non-Notable Artists* by Gregor Weichbrodt. Review. - When someone creates a Wikipedia page for a poet, a porn star, a voice actor, or anyone in-between, there is no guarantee it will stay up. A group of largely anonymous Wikipedia admins gathers every day in a digital court named Articles for Deletion to sort through Wikipedia pages nominated for termination. Despite Wikipedia's reputation as a nearly limitless space of learning, efforts are taken around the clock to delete sourced, factual information that a council of predominantly male administrators deems unnoteworthy. - Gregor Weichbrodt's *Dictionary of Non-Notable Artists* is the most succinct list of deleted artists available, spanning ten years of artists deleted or nominated for deletion. Weichbrodt lists the name of each nominated person along with the argument that landed them on the Articles for Deletion page. Many of the rulings appear subjective: a "voice actor whose only major role was young Krillin in the *Dragon Ball* series." Other nominations demean the person's life experiences: a "[non-notable] air crash survivor, author, speaker." Still others are downright mean-spirited: one little girl was identified as a "[n]on-notable 7 year old actress." Weichbrodt, whose very own Wikipedia page was recently deleted, sculpts a dictionary of the different ways an artist's work can be marginalized. In: *The Rumpus* v. 3. Januar 2017 - Quelle: <http://therumpus.net/2017/01/dictionary-of-non-notable-artists-by-gregor-weichbrodt/> [vgl. <http://ggor.de/project/dictionary-of-non-notable-artists/> ...]

Arizona, Daniel: *STRUGGLING WITH "MEIN KAMPF"*. Hitler is long gone but "Mein Kampf" still haunts. Daniel Arizona considers an exhibition of artwork that uses the book as a canvas ... In: *More Intelligent Life* v. 29. März 2010 - Quelle: [http://www.moreintelligentlife.com/content/fine-performing-arts/daniel-arizona/struggling-mein-kampf?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://www.moreintelligentlife.com/content/fine-performing-arts/daniel-arizona/struggling-mein-kampf?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29) [vgl. [http://www.thecjm.org/index.php?option=com\\_ccevents&scope=exbt&task=detail&oid=45](http://www.thecjm.org/index.php?option=com_ccevents&scope=exbt&task=detail&oid=45) ...]

Arndt, Astrid/ Andreas Blödorn/ David Fraesdorff/ Annette Weisner/ Thomas Winkelmann (Hrsg.): *Imagologie des Nordens. Kulturelle Konstruktionen von Nördlichkeit in interdisziplinärer Perspektive*. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= *Imaginatio borealis. Bilder des Nordens*; Bd. 7).

Arndt, Olaf/ Stefanie Peter/ Dagmar Wünnenberg (Hrsg.): *Hyperorganismen. Essays, Fotos, Sounds der Ausstellung "Wissen"*. Incl. mixed Media CD-ROM [enthält: 19 min-Sound-Remix, Animationsfilm und 19 min. dokumentarischen Videofilm "72 Artefakte" von Carsten Aschmann und Agnieszka Jurek, für Mac und PC]. Hannover 2000.

Arnold, Astrid: *Villa Kérylos. Das Wohnhaus als Antikenrekonstruktion*. München 2003.

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Über Avantgarden*. München 2001 (= *Sonderband Text + Kritik*; Bd. IX/01).

Arns, Inke/ Kurt Wettengl (Hrsg.): *Mit allem rechnen. Medienkunst aus Estland, Lettland und Litauen* [anlässlich der Ausstellung „Mit Allem Rechnen. Medienkunst aus Estland, Lettland und Litauen“ des Hartware MedienKunstVereins und des Museums am Ostwall im Museum am Ostwall und in der Phoenix-Halle Dortmund anlässlich der 38. Internationalen Kulturtag der Stadt Dortmund, 14. Mai - 23. Juli 2006] [Mit Beiträgen von Inke Arns u.a. - Übers.: Bernadette Ott u.a.]. Frankfurt a.M. 2006.

Asensio, Paco/ Cristian Campos: *Food Design* [Von Küchen und ihren Accessoires über Verpackungen bis hin zu Anzeigenkampagnen – alles dreht sich um kulinarische Genüsse und deren Zubereitung. Ein eigener Abschnitt widmet sich der Präsentation von Lebensmitteln und zeigt die ausgefallensten Kreationen der weltbesten Küchenchefs. Zum entspannten Blättern, Appetit holen und Staunen ebenso geeignet wie zum Inspirieren lassen für eigene Food-Projekte.]. Texte in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Kempen 2005.

Augaitis, Daina/ Dan Lander (Hrsg.): *Radio Rethink. Art, Sound, and Transmission* [Radio rethink was a project organized by the Walter Phillips Gallery Jan.-Mar. 1992 which included a symposium and an exhibition of works by artists in residence at the Banff Centre for the Arts.]. Banff, Alta., Canada 1994. Walter Phillips Gallery

- Auinger, Sam: die zukunfft des klangs in der gesellschaft? In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 231 - 236.
- Auster, Paul/ Sam Messer: Die Geschichte meiner Schreibmaschine (The Story of my Typewriter, dt.). Aus dem Englischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Austin, Robert Daniel/ Lee Devin: Artful making. What managers need to know about how artists work [Artful Making offers the first proven, research-based framework for engineering ingenuity and innovation. This book is the result of a multi-year collaboration between Harvard Business School professor Robert Austin and leading theatre director and playwright Lee Devin. Together, they demonstrate striking structural similarities between theatre artistry and production and today's business projects--and show how collaborative artists have mastered the art of delivering innovation "on cue," on immovable deadlines and budgets.]. New York 2003 (= Financial Times Prentice Hall Books; o.Bd.).
- Ayres, Carly: A Better World By Design Conference Preview. Since 2008, A Better World by Design (BWxD) has brought scientists, designers, CEOs and students from around the world to Providence, RI to discuss how design and design thinking can work to make the world a better place. The three-day student-organized conference takes place at Brown and RISD campuses and promises "a year's worth of good feelings" for all in attendance. In: core77. Design Magazine & Resource v. 27. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/conferences/a\\_better\\_world\\_by\\_design\\_conference\\_preview\\_23527.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/a_better_world_by_design_conference_preview_23527.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29) [vgl. <http://www.abetterworldbydesign.com/> ...]
- Babauta, Leo: Be Inspired. You are overcome with laziness and procrastination, feeling unmotivated, stuck, can't get started. You are not alone. This is a commonality in the human condition, and the solution is elusive, never standing still and not wanting to be easily caught. You are not alone, but in this union with your brothers and sisters, there is hope. I'm among you, and I have found a few meager solutions. And if I can solve this problem, so can you. If others have beaten it, you can. These are ways I've found inspiration. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 2. Oktober 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/10/be-inspired/>
- Bachhuber Liz/ Werner Bidlingmaier (Hrsg.): „ENTROP(H)Y – Müll und Kunst“. Garbage and art. Weimar 2012.
- Bachmann, Winfried/ Michael Friedrich: Chaos - die neue Kraft im Selbst-Management. Das kreative Brainwriting als innovatives Ordnungskonzept. Paderborn 1994 (= Reihe Multimind; o.Bd.).
- Bojsic, Zvonimir: Janus oder das Programm der Zukunft. Hörspiel. R.: Ulrich Gerhardt. D.: Peter Fitz, Peter-Michel Ladiges, Evelyn Hamann, Frantisek Svoboda u.a. Südwestfunk/ Sender Freies Berlin 1987 [= Transkript einer Sendung v. 27. Dezember 2002, DeutschlandRadio Berlin]. - 45:25 Min.
- Bakalar, Nicholas: In Vatican Fresco, Visions of the Brain. It has been hiding in plain sight for the past 500 years, and now two Johns Hopkins professors believe they have found it: one of Michelangelo's rare anatomical drawings in a panel high on the ceiling of the Sistine Chapel. In: The New York Times v. 21. Juni 2010 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/06/22/science/22brain.html>
- Bal, Mieke: Quoting Caravaggio. Contemporary Art, Preposterous History. Chicago; London 2001.
- Ball, David M./ Martha B. Kuhlman (Hrsg.): The Comics of Chris Ware. Drawing Is a Way of Thinking [... Inventing cartooning ancestors. Ware and the comics canon/ Jeet Heer - Masked fathers. Jimmy Corrigan and the superheroic legacy/ Jacob Brogan - The limits of realism. Alternative comics and middlebrow aesthetics in the anthologies of Chris Ware/ Marc Singer - Chris Ware's failures/ David M. Ball - Chris Ware and the burden of art history/ Katherine Roeder - In the comics workshop. Chris Ware and the oubapo/ Martha B. Kuhlman - Comics and the grammar of diagrams/ Isaac Cates - On modernism's ruins. The architecture of "Building stories" and Lost buildings/ Daniel Worden - Chris Ware's "Building stories," gentrification, and the lives of/in houses/ Matt Godbey - Confronting the intersections of race, immigration, and representation in Chris Ware's comics/ Joanna Davis-McElligatt - Public and private histories in Chris Ware's Jimmy Corrigan/ Shawn Gilmore - Autobiography with two heads. Quimby the Mouse/ Benjamin Widiss - Chris Ware and the pursuit of slowness/ Georgiana Banita - Imagining an idiosyncratic belonging. Representing disability in Chris Ware's "Building stories"/ Margaret Fink Berman - Past imperfect. "Building stories" and the art of memory/ Peter R. Sattler.].
- Hochschulschrift. University Press of Mississippi Jackson 2010 – Quelle: <http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=325044> [vgl. <http://observermedia.designobserver.com/audio/chris-ware/36898/> ...]
- Ball, Hugo: Briefe 1904 bis 1927. Hrsg. und kommentiert von Gerhard Schaub und Ernst Teubner. Briefbände u. Kommentarband. Bd. 1 - 3. Göttingen 2003.
- Ball, Hugo: Gedichte. Hrsg. von Eckhard Faul. Göttingen 2007.
- Balzer, Jens: Zum Tod des Musikers und Beatnik-Dichters Tuli Kupferberg. Er war der erste Freak. In: Frankfurter Rundschau v. 15. Juli 2010 - Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/2848099\\_Zum-Tod-des-Musikers-und-Beatnik-Dichters-Tuli-Kupferberg-Er-war-der-erste-Freak.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/2848099_Zum-Tod-des-Musikers-und-Beatnik-Dichters-Tuli-Kupferberg-Er-war-der-erste-Freak.html)
- Bambach, Eva: Komm, wir gehn ins Steinzeitkino. Dass den Menschen der Steinzeit vom heutigen Cineasten wohl gar so viel nicht unterscheidet, hatte ich in meinem Eintrag über Handabdrücke am Festivalgebäude in Cannes schon vermutet. Umso mehr begeistert mich der aktuelle Beitrag im Blog von Matthias Eberl. Er macht dort auf einen französischen Archäologen aufmerksam: Marc Azéma demonstriert, dass die sich teilweise überlagernden Umrisszeichnungen, etwa in Lascaux oder der Chauvet-Höhle, durch die Bewegung einer Fackel zu animierten Bildern werden. In: SciLogs v. 26.

September 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/chrono/blog/denkmale/leben-auf-der-erde/2012-09-26/steinzeitkino> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=x8exsw6yKXw](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=x8exsw6yKXw) ...]

Bamberger, Alan: How to Make Your Artwork Worth More Money. I bet you don't know you can take the finished artwork that's sitting around your studio and increase its value right now, do you? No, you don't have to change it. No, there's no trickery. These are 100% legit time-tested art market methods that experienced knowledgeable collectors (and art buyers in general) respond to and pay higher prices for, and I'm going to tell you exactly what they are and how to use them to enhance the value and desirability of your art. Ready to increase your net worth? Excellent. Here's the basic idea. Take two identical artworks. One you know nothing about; the other you know a whole bunch about. Now they're both the same price, you like them both equally well, and you can buy either one or the other. Which one would you rather buy? Right. The one you know a whole bunch about. Why? Because the more you know about a work of art, the better and more in depth you understand it, the more you appreciate it, and the more meaning it holds for you on a variety of levels. With respect to the marketplace, the more information and context that accompanies a work of art, the more attractive it is to buyers. Why? Because it's easier to sell (or resell) art that you can say a whole bunch about than it is to sell art you can say little or nothing about. In: ArtBusiness.com – Stand: 21. Juli 2012 - Quelle: <http://www.artbusiness.com/orvxt.html>

Bamford, Anne: The Wow Factor. Global Research Compendium on the Impact of the Arts in Education. 2. Aufl. Münster; New York 2006.

Bandt, Ros: Sound Sculpture. Intersections in Sound and Sculpture in Australian Artworks. St. Leonards, Sydney, NSW 2001.

Bandt, Ros/ Lain Mott (Hrsg.): Hearing Place Sound Art Exploring Place from Around the World [„Hearing Place“ was curated by Ros Bandt and Lain Mott of the Australian Sound Design Project, The Australian Centre, The University of Melbourne, to coincide with the International Symposium of the World Forum of Acoustic Ecology (WFAE), Melbourne 2003]. Audio-CD. Melbourne, Australia 2003.

Barck, Karlheinz/ Peter Gente/ Heidi Paris/ Stefan Richter (Hrsg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Essays. Leipzig 1990 (= Reclam Bibliothek; Bd. 1352).

Barker, Eric: Are you more creative when you're forced to work? In Daniel Akst's book Temptation: Finding Self-Control in an Age of Excess I found this line to be curious: „At least one study of blocked writers has found that they were more productive and more creative when they were essentially forced to write instead of scribbling only when the mood struck them.“ - So I looked up the study and, yes, it's true, being forced to write made writers more productive and more creative ... In: Barking up the wrong tree. I want to understand why we do what we do and use the answers to be awesome at life v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.bakadesuyo.com/are-you-more-creative-when-youre-forced-to-wo>

Barnes, Rachel und Simon: The horse [A Celebration of Horses in Art]. London 2008.

Barringer, David: 21 Writing Prompts for Design Students. Several design instructors have confessed to me, in casual conversation, their struggles to inspire students to write. Students complain about writing: always have, always will. Design students are no exception. Writing is boring. Writing is all about rules. Writing has nothing to do with me. Writing doesn't matter. But students don't find all writing boring or irrelevant or burdened by rules. They complain mainly about the nature of their school writing assignments. So how can design teachers make writing more interesting for their students? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 10. November 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/21-writing-prompts-for-design-students/>

Barringer, David: An Open Letter to Design Writers, Class of 2011. If I were to set up a drive-thru lane of super-sized advice for graduating design writers, I would select three golden nuggets of compressed wisdom. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://www.aiga.org/an-open-letter-to-design-writers-class-of-2011/>

Barringer, David: There is nothing funny about Design. New York 2009.

Barth, Nadine (Hrsg.): German Fashion Design 1946 - 2012. Berlin 2011.

Barthel, Mike: Culture (And TV). In Defense Of Offensive Art. In: The Awl v. 12. April 2011 - Quelle: <http://www.theawl.com/2011/04/in-defense-of-offensive-art>

Bartl, Angelika: Andere Subjekte. Dokumentarische Medienkunst und die Politik der Rezeption. Bielefeld 2012.

Bastian, Hans Günther: Kinder optimal fördern - mit Musik. Mainz 2000.

Bauer, Hermann: Kunst und Utopie. Studien über das Kunst und Staatsdenken in der Renaissance. Berlin 1965.

Bauhaus-Archiv Berlin/ Stiftung Bauhaus Dessau und Klassik Stiftung Weimar (Hrsg.): Bauhaus Reisebuch. Köln 2012.

Baumeister, Martin/ Michael Preidel: TextBauSteine – Literatur und Baukunst. Die Kritische Ausgabe sucht Beiträge zum Themenschwerpunkt »Architektur«. Das 24. Heft der Kritischen Ausgabe widmet sich dem Themenschwerpunkt »Architektur«. Damit wenden wir uns einem Bereich zu, der die Beziehung von Literatur und Architektur problematisiert und in ihren diversen Berührungspunkten verhandelt. Im Mittelpunkt stehen nicht nur die Beschäftigung mit dem literarischen und architektonischen Raum, sondern auch die Fragen, wie Literatur in der Architektur und Architektur in Texträumen genauso wie in Raumtexten etabliert, inszeniert und reflektiert werden. Ausgehend davon ergeben sich einerseits Antworten darauf, welche Bedeutung Schreiborte für die Literatur haben, wie Architektur imaginiert oder Literatur beim Bauen rezipiert wird, andererseits lässt sich aber auch die Kategorie des Raums eingehend beschreiben. Spätestens seit dem spatial turn ist dessen Diskussion in den Kultur- und Sozialwissenschaften relevant und findet auf vielfältige Weise in Form von Texten aber

auch in Ausstellungen, wie zum Beispiel der Münchner Ausstellung »Architektur wie sie im Buche steht. Fiktive Bauten und Städte in der Literatur« statt. In: Kritische Ausgabe v. 10 Juli 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/textbausteine-%E2%80%93-literatur-und-baukunst>

Baumeister, Martin/ Moritz Föllmer/ Philipp Müller (Hrsg.): Die Kunst der Geschichte. Historiographie, Ästhetik, Erzählung. Göttingen 2009.

Baumeister, Roy/ John Tierney: Die Macht der Disziplin - Wie wir unseren Willen trainieren können. Aus dem Englischen von Jürgen Neubauer. Frankfurt a.M. 2012.

Baumgärtel, Tilman: Muzak Non Stop. Zwischen Rave-Ekstase und dröger Diskodidaktik: Eine Ausstellung im Bethanien widmet sich der berühmtesten Schnittstelle von elektronischer Musik und zeitgenössischer Kunst. In: taz. Die Tageszeitung v. 29. März 2004, S. 23.

Baumgarten, Alexander Gottlieb: Ästhetik - Aesthetica. Übers., mit einer Einf., Anm. und Reg. hrsg. von Dagmar Mirbach. Bd. 1 - 2. Hamburg 2007 (= Philosophische Bibliothek; Bd. 572a u. 572b) (Zuerst: 1750-58).

Baumgarth, Christa: Geschichte des Futurismus. Reinbek bei Hamburg 1966 (= rowohlts deutsche enzyklopädie).

Baur, Ruedi/ Michael Erlhoff: Design studieren. In Zusammenarbeit mit Ulrike Felsing u.a. Paderborn 2007 (= UTB - Uni-Taschenbücher, Bd. 2941).

Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder (Painting and experience in 15. century Italy, dt.). Malerei und Erfahrung im Italien der Renaissance. Aus dem Englischen von Hans-Günter Holl. Berlin 1999.

Bayer, Philipp: Gute Wissenschaftler sind auch Künstler. Manch einer sieht Wissenschaftler als die trockensten Menschen unter der Sonne, stets im Labor versteckt, kein Interesse am "wahren" Leben. Der Klischee-Wissenschaftler hat kein Interesse an Kunst, Musik ist ihm fremd. Wer Wissenschaftler kennt oder selbst einer ist, weiß natürlich das dieses Vorurteil Unsinn ist. Man weiß schon lange, dass "Genies" sich nicht nur auf ein Gebiet beschränken, eins meiner Vorbilder Stephen Jay Gould war musikalisch aktiv und hat mehrere Bücher & Essays veröffentlicht. Carl Sagan ist den meisten wegen seiner Bücher bekannt, und Frederick Banting (Nobelpreis für die Entdeckung des Insulins, zusammen mit J.J.R. Macleod) malte Bilder in seiner Freizeit. Aber wieviele Künstler gibt es unter Wissenschaftlern? Und wie erfolgreich sind sie? In: WissensLogs v. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-04-13/gute-wissenschaftler-sind-auch-k-nstler>

Beadle, Phil/ Ian Gilbert: Dancing About Architecture. A Little Book of Creativity. Wales, UK 2011 (= Independent thinking series; o.Bd.). -

Bear, Jacci Howard: Designers Need to Know How to Write. Writing is a Valuable Skill for Designers and Other Professions. Design, just like writing, is about communication. While most designers don't consider themselves writers, writing is a large part of what we do. After more than a decade writing about graphic design and desktop publishing I identify myself as a writer more often than as a designer. That wasn't always the case. Yet even in my earliest days of doing design work I was writing regularly. Like me, you probably wrote and rewrote your own brochure. You may write letters or email to clients, job proposals, and perhaps a marketing or promotional newsletter and your own Web site. Designers need to be able to communicate in writing. In: About.com – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: <http://desktoppub.about.com/od/writing/a/Designers-Need-To-Know-How-To-Write.htm>

Beazzo, Victor: 10 EASY STEPS TO QUICKLY GET A GREAT DESIGN JOB. My last design-related post, entitled "10 Easy Secrets to Quickly Become a Great Designer" was really well received. It seems that people appreciated the practical advice and tactical approaches I offered on the subject. Due to the popularity of that post, I thought I'd write a follow-up article on taking the next logical step on the journey of creative professionals. Most of the info out there on beginning a career as a creative professional is high-level fluff that's perhaps inspirational and looks nice enough on paper, but can really be a challenge to distill down to an actionable plan. That's where I come in. In: Artyst Tyrant Blog - Design, Marketing, and Motivation to Conquer Your Business Goals v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://artyst-tyrant.com/blog/10-easy-steps-to-quickly-get-a-great-design-job/>

Beck, Ernest: Design. Can Schools Teach Designers How to Solve the World's Problems? When the first students arrive next year for the School of Visual Arts' new MFA program in Design for Social Innovation, they won't find themselves in any old classroom. As befits a program that encourages students to deploy design to improve society and the environment, SVA is investing in retrofitting one of its existing buildings in Manhattan into a LEED-certified learning space that features a playroom "where action, play and creativity reign" and an auditorium "wired to hear from and be heard by the world," says Cheryl Heller, chairperson of the new department. "We want it to be a window into the world instead of a place in academia," she adds. In: Good Magazine v. 12. März 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/can-schools-teach-designers-how-to-solve-the-world-s-problems/>

Beck, Johannes/ Heide Wellershoff: Sinneswandel. Die Sinne und die Dinge im Unterricht. Frankfurt a.M. 1989.

Beck, Ken: Divine vision inspired a 97-foot treehouse. Horace Burgess's treehouse may be as close to heaven as a body can get in Cumberland County. It rise 97 feet into the sky, the support provided by a live, 80-foot-tall white oak 12 feet in diameter at its base. Six other trees brace the tower-like fortress, but Burgess says its foundation is in God. "I built it for everybody. It's God's treehouse. He keeps watch over it," said Burgess, who received his inspiration in a vision that came to him in 1993. "I was praying one day, and the Lord said, 'If you build me a treehouse, I'll see you never run out of material.'" In: USA Today v. 29. Juli 2007 - Quelle: [http://www.usatoday.com/news/religion/2007-07-29-treehouse-church\\_N.htm#](http://www.usatoday.com/news/religion/2007-07-29-treehouse-church_N.htm#)

Beck, Susanne: Scheiss drauf. 365 Vorschläge zur Erlangung persönlicher Freiheit. Ein Jahresprogramm zum gezielten Ausbruch aus gesellschaftlichen Normen. Eine Hommage an das Ordinaire. Ein Knigge für Rüpel. Letzten Endes nichts anderes als eine Anleitung zum Glücklichein. Im Schutze der passenden Masken auf den Rückseiten kann man mal so richtig auf die Kacke hauen. Oder man selbst sein – was vielleicht so ziemlich das gleiche ist – ganz ohne gesellschaftliche Verachtung oder Liebesentzug. Demaskierung durch Maskierung: Wie man sich durch Bewusstwerdung jeden Tag aufs neue entscheidet – für ein freieres, glücklicheres Leben. In: Design made in Germany v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/19060/> [vgl. <http://www.susannebeck.com> ...]

Becker, Heinrich Silvester Johannes: Studien zur Ikonographie des Kunstbetrachters im 17., 18. und 19. Jahrhundert. Hochschulschrift. Diss. RWTH Aachen 2005.

Becker, Thomas (Hrsg.): Ästhetische Erfahrung der Intermedialität. Zum Transfer künstlerischer Avantgarden und illegitimer Kunst im Zeitalter von Massenkommunikation und Internet. Bielefeld 2011.

Beers, Marco van: Death - An in your Face type of Business. Everyone wants to be remembered after his or her death. Some choose to be buried, others to be cremated. The company Cremation Solutions has a new service which ensures you will be remembered by your loved ones. - Cremation Solution creates personalized urns, in the form of the head of the person who passed away. In: Next Nature. Weblog v. 6. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/12/death-an-in-your-face-type-of-business/>

Begemann, Christian/ David E. Wellbery (Hrsg.): Kunst - Zeugung - Geburt. Theorien und Metaphern ästhetischer Produktion in der Neuzeit. Freiburg i.Bd. 2003.

Behar, Yves: Design Wants to Be Free. An object is no longer something you merely consume. It's something you create. Famed industrial designer Yves Behar explains why this shift is a revolution in the making. > Design wants to be free, to paraphrase Stewart Brand. And when I say "free," I'm talking about the broadest sense of the word—meaning both low-cost and liberated. We're not there yet, but that moment isn't far off. What will liberate design? Our tools, for one; they are increasingly cheap, powerful, and available to all. Design no longer signifies high priests at their drafting tables but rather you and me at our computers: 3-D printers are the new inkjets, and the age of desktop publishing is fast becoming the age of desktop manufacturing. Haven't yet printed your own toys, household staples, and replacement parts? You will soon. And even if you're not remotely interested in making stuff yourself, you're probably still quick to appreciate that there's something really cool about skyscrapers that go up in two weeks or the glass that protects your iPhone. Tools are liberating design, but so are people. We have become participants on social platforms that allow us to collaborate and customize and create, and in the process we've become expert collaborators, customizers, and creators—whether that means sharing gorgeously distressed photos on Instagram or uploading a 3-D design for a Warhammer soldier on Thingiverse, the MakerBot community site. In: Wired Magazine v. 24. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/ff-designmanifesto/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/ff-designmanifesto/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Behring, Kunibert/ W.L. Hohmann (Hrsg.): Raumbegriffe in dieser Zeit. Bildräume - Realräume - Zeitraum – Raumbewusstsein. Essen 1986.

Bei der Kellen, Ralf: Die Welt geht unter! Wer geht mit? Apokalypsevorstellungen früher und heute. Die Apokalypse ist ein Faszinosum, das viele Menschen umtreibt. Weltuntergangsvorstellungen finden sich in verschiedenen Religionen - vom Christentum bis zum Buddhismus, aber auch in der Literatur, Malerei und sogar der Rap-Musik. In: dradio v. 1. August 2009 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/1008113/>

Belghaus, Viola: Der erzählte Körper. Die Inszenierung der Reliquien Karls des Großen und Elisabeths von Thüringen. Berlin 2005.

Bell, Julian: Seeing the light. In the 1960s, artist after artist rejected the idea that colour had 'spiritual value' and, turning to commercial paints straight out of the can, claimed pigment as material fact rather than a ticket to transcendence. Julian Bell on a chromatic culture clash. In: The Guardian v. 13. Juni 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2009/jun/13/modern-art-colour-chart>

Belsky, Scott: How Analog Rituals Can Amp Your Productivity. As a society, we are engaged in a constant pursuit to be more productive. For the most part, this is a good thing. We want to work smarter. We crave efficiency. Time is our most precious commodity, and productivity tools help us spend it more wisely. Over the past few years, I have observed all sorts of methods for productivity. One consistent surprise is the role of monotonous rituals and what could be described as "analog drudgery" among the especially productive. For such accomplished people, I am shocked by the apparent lack of efficiency in their daily routines. In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 26. September 2012 - Quelle: <http://99u.com/tips/6915/How-Analog-Rituals-Can-Amp-Your-Productivity>

Belling, Hans: Das echte Bild. Bildfragen als Glaubensfragen. München 2005.

Belling, Hans: Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks. München 2008.

Belling, Hans/ Kamper, Dietmar (Hrsg.): Der zweite Blick. Bildgeschichte und Bildreflexion. München 1998.

Bendixen, Peter: Einführung in die Kultur- und Kunstökonomie. Opladen; Wiesbaden 1998.

Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. In: Ders.: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Drei Studien zur Kunstsoziologie. 18. Aufl. Frankfurt a.M. 1990 (Zuerst: 1936), S. 7 - 44.

Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Kommentar von Detlev Schöttker. Frankfurt a. M. 2007 (= Suhrkamp Studienbibliothek; Bd. 1).

Benkert, Wolfgang/ Britta Lenders/ Peter Vermeulen: KulturMarketing. Den Dialog zwischen Kultur und Öffentlichkeit gestalten. Stuttgart; Berlin; Bonn; Budapest u.a. 1995.

Benthien, Claudia: Die vanitas der Stimme. Verstummen und Schweigen in bildender Kunst, Literatur, Theater und Ritual. In: Doris Kolesch/ Sibylle Krämer (Hrsg.): Stimme. Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789), S. 237 - 268.

Berblinger, Tobias: Book Review: Hidden Forms by Franco Clivio, Hans Hansen and Pierre Mendell. Hidden Forms explores Franco Clivio's obsession with objects, particularly those considered banal by most. He finds considered design and innovations in what he refers to as, 'unremarkable, everyday things.' These anonymous objects have had a remarkable impact on design, culture and technology. Clivio assembles his beloved artifacts in collections, creating poetic juxtapositions that tell stories about their manufacturing processes, their functions, their scale and their interaction with each other. Each collection has been harmoniously arranged and photographed by Hans Hansen. Clivio prefaces each individual collection, explaining the significance to him and then comments on a few select items or processes that exemplify his reasons for collecting them. Pierre Mendell and Annette Kröger developed the layout and complimentary illustrations. In: core77. Design Magazine & Resource v. 29. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/book\\_reviews/book\\_review\\_hidden\\_forms\\_by\\_franco\\_clivio\\_hans\\_hansen\\_and\\_pierre\\_mendell\\_23724.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/book_reviews/book_review_hidden_forms_by_franco_clivio_hans_hansen_and_pierre_mendell_23724.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Berblinger, Tobias: Tonight at the Curiosity Club: Exploring the Olfactory with Julia Barbee. Julia Barbee will be presenting a series of perfumes that she has created, explaining fragrance composition based on her novice artistic approach of experimentation, an axis of scents, documents of text and verbal reactions, and intuition. Attendees will have the opportunity to experience scent ingredients, and then see how their olfactory knowledge allows them to newly identify them within blends. A brief overview of the history of perfumery, Julia's work with pheromones and moths, and a bibliography will also be made available. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 26. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/hand-eye\\_supply/tonight\\_at\\_the\\_curiosity\\_club\\_exploring\\_the\\_olfactory\\_with\\_julia\\_barbee\\_22769.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/hand-eye_supply/tonight_at_the_curiosity_club_exploring_the_olfactory_with_julia_barbee_22769.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

Berger Doris: Projizierte Kunstgeschichte. Mythen und Images in den Filmbiografien über Jackson Pollock und Jean-Michel Basquiat. Bielefeld 2009.

Berger, Martin A.: Sight Unseen. Whiteness and American Visual Culture. Berkeley, Calif. 2005.

Berggruen, Heinz: Die Giacomettis und andere Freunde [„Neunzehn kurze Portraits, lange Anekdoten, freundliche Begegnungen oder Betrachtungen, wie immer man sie nennen will.“]. Berlin 2005 (= Focus salto; o.Bd).

Berggruen, Heinz: Monsieur Picasso und Herr Schaffen. Erinnerungsstücke. Berlin 2001.

Berggruen, Heinz: Spielverderber, nicht alle. Betrachtungen Berlin 2003.

Berghs' Exhibition '11: Milton Glaser – on the fear of failure [“This is the way to professional accomplishment: You have to demonstrate that you know something unique that you can repeat over and over and over, until ultimately you lose interest in it. The consequence of specialization and success is that it hurts you. It hurts you because it doesn't aid in your development. The truth of the matter is that understanding development comes from failure.”]. Video. In: vimeo v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23285699>

Bergius, Hanne: Das Lachen Dadas. Gießen 1989.

Bergseid Ben-Haim, Sandra: Hands-on, Mindful, and Heartfelt. Learning. A Model for the Art Museum. Hochschulschrift. A Thesis. Master of Liberal Arts Program Minnesota State University Moorhead 2006.

Berndorff, Barbara und Gunnar/ Knut Eigler: Designrecht. Die häufigsten Fragen aus Grafik-, Multimedia- und Produktdesign: die Antworten [Verständlich und kompakt beantwortet dieser Band über siebzig Fragen rund um das Recht in Design, Kommunikation und Werbung: Ist ein Slogan geschützt? Wie kann ich Musik für eine Website nutzen? Muß ich dem Kunden die digitalen Daten meiner Arbeit überlassen? Was ist bei einem Pitch zu beachten?]. Bergkirchen 2006.

Bernhard, Thomas: Alte Meister. Gelesen von Thomas Holtzmann. Komödie. Roman. Hörbuch. CDs 1 - 6. München 2005. - 450 Min.

Bernheimer, Charles: Decadent Subjects. The Idea of Decadence in Art, Literature, Philosophy, and Culture of the Fin de Siècle in Europe. Edited by T. Jefferson Kline and Naomi Schor. Baltimore 2002.

Bernier, Nicolas: Martin Messier + Nicolas Bernier - La chambre des machines. Electronic music performance by Martin Messier + Nicolas Bernier - with custom intornarumoris by Alexandre Landry. Video. In: vimeo v. 18. Januar 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/8816403>

Bernstein, Albert J.: Bin ich denn der einzige Normale hier? 101 Tipps, wie Sie den täglichen Bürowahnsinn überleben. München 2010.

Bernstein, Fred A.: Arakawa, Whose Art Tried to Halt Aging, Dies at 73. Arakawa, a Japanese-born conceptual artist and designer, who with his wife, Madeline Gins, explored ideas about mortality by creating buildings meant to stop aging and preclude death, died Tuesday in Manhattan. He was 73. In: The New York Times v. 19. Mai 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/05/20/arts/design/20arakawa.html?partner=rss&emc=rss> [vgl.

[http://www.reversibledestiny.org/Reversible\\_Destiny\\_-\\_Arakawa\\_and\\_Gins\\_-\\_We\\_Have\\_Decidede\\_Not\\_to\\_Die/Architecture\\_Against\\_Death.html](http://www.reversibledestiny.org/Reversible_Destiny_-_Arakawa_and_Gins_-_We_Have_Decidede_Not_to_Die/Architecture_Against_Death.html) ...]

Bertram, Ursula (Hrsg.): Kunst fördert Wirtschaft. Zur Innovationskraft des künstlerischen Denkens. Mit Beiträgen von Ursula Bertram, Simon Grand, Reinhild Hoffmann, Gerald Hüther, Jean-Baptiste Joly, Gerhard Kilger, Gerald Nestler/Sylvia Eckermann, Julian Nida-Rümelin, Werner Preißing, Albert Schmitt,

- Metin Tolan, Timm Ulrichs und Peter Weibel sowie mit künstlerischen Arbeiten von Francis Alys, Maria Eichhorn, Andreas Gursky, Reinhild Hoffmann, Thomas Locher, Gerald Nestler, Mika Rottenberg, Santiago Sierra, Timm Ulrichs und Erwin Wurm. Bielefeld 2012.
- Bertron, Aurelia/ Ulrich Schwarz/ Claudia Frey: Projektfeld Ausstellung. Eine Typologie für Ausstellungsgestalter, Architekten und Museologen. Basel 2012.
- Berzbach, Frank: Kreativität aushalten - Psychologie für Designer. Mainz 2010.
- Best, Kathryn: Grundlagen des Design-Managements. München 2010.
- Bethge, Philip: Nathan Myhrvold on Modernist Cuisine. 'Culinary History Has To Be Analyzed Like Art History'. In a SPIEGEL interview, inventor and chef Nathan Myhrvold, the author of the new book "Modernist Cuisine," discusses the deployment of laboratory equipment in the kitchen, the preparation of the perfect cheeseburger and the practice of hyperdecanting -- using a blender to serve wine. Interview conducted by Philip Bethge. In: SPIEGEL ONLINE INTERNATIONAL v. 21. April 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/0,1518,758156,00.html>
- Bethhausen, Peter: Georg Dehio. Ein deutscher Kunsthistoriker. München 2004.
- Beuthan, Ralf/ Pierre Smolarski (Hrsg.): Was ist Graffiti? Würzburg 2011.
- Bexte, Peter: Blinde Seher. Wahrnehmung von Wahrnehmung in der Kunst des 17. Jahrhunderts. Mit einem Anh. zur Entdeckung des blinden Flecks im Jahre 1668. Amsterdam; Dresden 1999.
- Beyer, Vera/ Jutta Voorhoeve/ Anselm Haverkamp (Hrsg.): Das Bild ist der König. Repräsentation nach Louis Marin. Paderborn 2006.
- Beyme, Klaus von: Das Zeitalter der Avantgarden. Kunst und Gesellschaft. 1905-1955. Mit 104 Abb. München 2005.
- Beyme, Klaus von: Die Faszination des Exotischen. Exotismus, Rassismus und Sexismus in der Kunst. Paderborn 2008.
- Bieger, Eckhard: Das Bilderlexikon der christlichen Symbole. Leipzig 2008.
- Bildo-Akademie für Kunst und Medien [Red. Anna Heine u. Annelie Heinevetter] (Hrsg.): Medienkunst im Wasserturm. Lehre, Forschung, Produktion, Sammlung. Berlin 1994.
- Bilgic, Akin: The SF Mirrors Project. About this project. The SF Mirrors Project is a public art project with one simple purpose at it's core - to spread a bit of random happiness. The idea is to create a public art installation overnight throughout the city of San Francisco (my home) spreading messages of inspiration, encouragement, and hope. In: KickStarter – Stand: 19. April 2011 - Quelle: <http://www.kickstarter.com/projects/akinbilgic/the-sf-mirrors-project>
- Bilstein, Johannes: Schöne Mägde, nützliche Schwestern. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 35 – 58.
- Binczek, Natalie: Kontakt. Der Tastsinn in Texten der Aufklärung. Tübingen 2007 (= Studien zur deutschen Literatur; Bd. 182) (Vorher: Habil.-Schr., Univ. Göttingen 2004).
- Bischoff, Ulrich: Edvard Munch. 1863 - 1944. Köln 1988.
- Bisculm, Martina: Wie Kafkas "Prozess" beim Lernprozess hilft. Absurde Literatur macht nicht nur Germanisten klüger. Absurde Literatur oder andere Erfahrungen mit logisch kaum nachvollziehbarem Sinn schärfen die Bereitschaft, etwas zu lernen. Das haben amerikanische Psychologen herausgefunden, als sie Studenten eine Kurzgeschichte von Franz Kafka lesen ließen und dann versuchten, ihnen eine erfundene Grammatik beizubringen. Die Kafka-Leser lernten besser und mehr als die Kontrollgruppe, die eine gewöhnliche Geschichte gelesen hatte. Dieser Effekt tritt offenbar nach jeder Art von surrealem oder nicht sinnvollem Erlebnis ein, wiesen die Forscher in weiteren Experimenten nach. In: bild der wissenschaft online v. 17. September 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307158>
- Bishop, Claire: Video Killed the Radio Star. Ann-Sofi Sidén, Anri Sala, Mark Leckey. In: Flash Art International. The World's Leading Art Magazine. 36 (2003) 228, S. 70 - 73.
- Bit This! Madrid, Spain: Bit This!: Forget All The Rules [Advertising Agency: Bit This! Madrid, Spain - Creative Directors: Iñaki Saiz Roiz & Enrique Viñuela Soto - Art Director: Iñaki Saiz Roiz - Copywriter: Enrique Viñuela Soto - Illustrator: Iñaki Saiz Roiz]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/bit-this-forget-all-the-rules/>
- Bitter, Anke Isabel: Die Kommunikation der Kunst. Niklas Luhmanns Rekonstruktion der Autonomie der Kunst. Hochschulschrift. München [2010] (Vorher: Diss. Univ. München 2007).
- Blase, Dieter (Hrsg.): Designer über Design. Namen und Ideen in der visuellen Kommunikation. Hrsg. für den BDG von Dieter Blase. Frankfurt a.M. 1996.
- Blauvelt, Andrew/ Ellen Lupton/ Rob Giampietro: Graphic Design. Now in Production. Minneapolis 2011.
- Blawat, Katrin: Verhaltensbiologie Laubenvögel setzen auf optische Illusionen. Männliche Laubenvögel dekorieren ihre Nester mit Steinchen, Federn oder bunten Plastikteilen, um bei den Weibchen Eindruck zu schinden. Allerdings wird dabei gemogelt, wie US-Wissenschaftler beobachtet haben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/verhaltensbiologie-laubenvoegel-setzen-auf-optische-illusionen-1.1262536>
- Blebschmidt, Stefan/ Andrea Heinz (Hrsg.): Dilettantismus um 1800. Kultur um 1800. Heidelberg 2007.
- Blinn, Robert: Book Review: Design by Nature, by Maggie Macnab. In her new book Design by Nature, Maggie Macnab addresses the importance of metaphor in communication using the natural world as a starting point. For an abstract thought or concept, meaning can sometimes be expressed faster by pairing two superficially dissimilar ideas than by trying to explain it directly using the physical sciences. Consequently, metaphor has existed as a tool for conveying thought since human beings first began to examine the conceptual relationships that underpin our world. Clearly, a mastery of metaphor in

the visual arena can go a long way towards effective visual communication. In: core77. Design Magazine & Resource v. 21. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/book\\_reviews/book\\_review\\_design\\_by\\_nature\\_by\\_maggie\\_macnab\\_21166.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/book_reviews/book_review_design_by_nature_by_maggie_macnab_21166.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

Blochmann, Georg M.: Zeitgeist und Künstlermythos. Untersuchungen zur Selbstdarstellung deutscher Maler der Gründerzeit. Marées - Lenbach - Böcklin - Makart - Feuerbach. Münster 1991 (= Form und Interesse; Bd. 34) (Vorher: Diss., Univ. Köln 1986).

Blöcker, Günter/ Friedrich Luft/ Will Grohmann/ H.H. Stuckenschmidt: Kritik in unserer Zeit. Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunst. Mit einem Vorwort von Karl Otto. 2. Aufl. Göttingen 1962.

Blom, Ina/ Matias Faldbakken: 1000 WORDS - MATIAS FALDBAKKEN. "Shocked into Abstraction". In: Artforum v. 1. September 2009 - Quelle: <http://www.artforum.com/inprint/issue=200907&id=23509>

Blomberg, Katja: Wie Kunstwerte entstehen, 3., aktual. u. veränd. Neuaufl. Hamburg 2008.

Bloom, Paul: The origins of pleasure. Why do we like an original painting better than a forgery? Psychologist Paul Bloom argues that human beings are essentialists -- that our beliefs about the history of an object change how we experience it, not simply as an illusion, but as a deep feature of what pleasure (and pain) is. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 20. Juli 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) [vgl. [http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4) - [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Ffrs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Ffrs+%28Brain+Pickings%29) ...]

BLUEBRAIN: Central Park (Listen to the Light) - A New Location Aware Album by BLUEBRAIN. Video. In: vimeo v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/26700564>

BLUEBRAIN: The Making of Listen to the Light by BLUEBRAIN [Produced by Fiction - fctn.tv - Visual Director: Chase Heavener - vimeo.com/northernlights - Music and concept by: BLUEBRAIN - bluebra.in - App Developed by: Bradley Mobile Media LLC - bradleymobilemedia.com]. Video. In: vimeo v. 26. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29630558>

Blum, Gerd: "Giorgio Vasari. Der Erfinder der Renaissance". München 2011.

Blumenberg, Hans: Theorie der Lebenswelt [Fünf hinterlassene Manuskripte unter dem Titel "Theorie der Lebenswelt"]. Hrsg. von Manfred Sommer. Berlin 2010.

Boal, Augusto: Theater der Unterdrückten. Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Frankfurt a.M. 1989.

Boches, Edward: 10 rules for modern collaboration. You could make an argument that in a creative organization the single most important skill today is the ability to collaborate. That's not to say brilliant writing, inspirational design, impeccable craftsmanship and elegant coding don't matter. They do. But in an age when a problem is as likely to be solved with an app as with an ad, when the bulk of a campaign's content might be user generated, when a consumer's experience is only as good as its technology and UX, or when ambiguity and market dynamics call for something far beyond communications, then it's group talent that really matters [Embrace openness - Create collisions - Assemble diverse teams - Leave senior people out - Know who's in the room - More 20 and 30-somethings - Shut up for 10 minutes - Find the number - Let the group decide - Value the network]. In: creativity unbound. Ideas for a consumer driven world v. 6. Februar 2011 - Quelle: <http://edwardboches.com/10-rules-for-modern-collaboration>

Boches, Edward: 20 Tips for starting a creative portfolio. With Slide „20 Tips for Portfolio Development“. This is an exciting and challenging time to be entering the advertising business. Nike FuelBand, a digital platform and utility just won the Grand Prix at Cannes. Yet Apple still puts a huge hunk of its budget into billboards. Brand events that no one sees in real life find millions of views on YouTube. But paid TV advertising budgets don't seem to be diminishing. Ad agencies still hire creatives who can conceive the basic print or poster idea made out of words and pictures. But the newest most exciting work is built using HTML5, accelerometers and the hacking of social media platforms. So, what does a young creative or college student just learning about the industry — work, agencies, strategies, teams, processes, decision making — put in a portfolio? Print ads? Yes. Video or TV spots? Yes. Social media ideas? Yes. Utility and apps that leverage new consumer behaviors? Yes. Now that we have that down, let's move onto an equally important question. What skills should someone learn? Copywriting? Art direction? Programming? User experience design? Animation? In: Edward Boches v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://edwardboches.com/20-tips-for-starting-a-creative-portfolio>

Boches, Edward: Five suggestions for creative strategists. I'm teaching this week at the University of Oregon's School of Journalism and Communication. From what I can gather so far, in conversations with Professor Deb Morrison and instructor Dave Koranda, the program is more progressive than most. Deb plays the role of creative director for the program as well as a teacher, mentor and force of inspiration. Dave is busy inventing new classes that strive to help students learn the importance of widening their interests in order to become strategic problem solvers. I've got 10 suggestions I'm sharing with the class. Here are five that I think might be the most important [Learn to dissect - Master the art of stealing - Find unexpected sources and look below the surface - Seek collisions - Observe human from different angles]. In: creativity unbound. Ideas for a consumer driven world v. 9. Februar 2011 - Quelle: <http://edwardboches.com/five-suggestions-for-creative-strategists>

Böckenholt, Rudolf: Kommerz in der Kunst, Kunst im Kommerz. Zur Abgrenzung von Werk und Marke. Münster; Hamburg; London 2003 (= Juristische Schriftenreihe Bd. 223).

Bockhorst, Hildegard: Schlüsselkompetenzen für die Kunst des Lebens. In: Kulturpolitische Mitteilungen. 94 (III/2001), S. 47 - 51.

- Boeddinghaus, Beate: Ur-Venus aus Süddeutschland. Forscher finden die älteste Frauenfigur der Welt auf der Schwäbischen Alb. Deutsche Archäologen haben die älteste Frauenskulptur der Welt in der schwäbischen Höhle Hohler Fels gefunden. Die etwa sechs Zentimeter große Figur wurde vor 35.000 Jahren aus Mammut-Elfenbein geschnitzt und ist die weltweit älteste figürliche Darstellung eines Menschen. Brüste und Genitalien der Figur sind überdimensional groß dargestellt und auch Hüfte und Bauch sind stark betont – markante Merkmale von Weiblichkeit und Fruchtbarkeit. Der Fund ist für die Fachwelt so bedeutsam, weil Abbildungen von Frauen aus dieser Zeit bisher nicht bekannt waren, berichtet Nicholas Conard von der Universität Tübingen. In: bild der wissenschaft online v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303553>
- Boehm, Gottfried (Hrsg.): Was ist ein Bild? München 1994.
- Boehncke, Heiner/ Bernd Kuhne: Anstiftung zur Poesie. Oulipo - Theorie und Praxis der Werkstatt für potentielle Literatur. Bremen 1993.
- Boesner, Wolfgang: Was Kunst alles kann oder Wie das Leben zum Kunstwerk wird. Witten 2006.
- Bogen, Manfred/ Roland Kuck/ Jens Schröter (Hrsg.): Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur? Eine Bestandsaufnahme. Bielefeld 2009.
- Böhler, Wolfgang: Umfrage zum Kunst- und Kulturbegriff. In den vergangenen Wochen haben wir Veranstalter, Interpreten und Komponisten von Neuer Musik und Zeitgenössischem Jazz ein paar grundlegende Fragen zum Kulturbegriff, zur Kulturförderung und ihrem Verhältnis zum Publikum gestellt – in der Meinung, dass für die anstehende Diskussion zum geplanten neuen Schweizer Kulturförderungsgesetzes (KFG) begriffliche Klärungen hilfreich sein könnten. Die Antworten sind etwa so komplex und mehrdeutig wie alle Diskussionen im semantischen Minenfeld der Kunst- und Kulturdiskussion. In: codex flores v. 21. Januar 2006 – Quelle: <http://www.codexflores.ch/editorials.php?art=253>
- Böhler, Wolfgang: Wem gehört Kunst und wozu ist sie gut? Wissenschaft und Kunst teilen eine Eigenschaft: Sie beschäftigen sich mit den Grundlagen unseres Weltwissens und helfen uns, unsere Umwelt besser zu verstehen. Wissenschaft scheint dabei die härtere Währung zu sein – nicht nur weil sich aus ihr einfacher Technologien ableiten lassen, die sich wiederum in wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand ummünzen lassen. In: codex flores v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.codexflores.ch/editorials.php?art=694>
- Böhler, Wolfgang: Wem gehört Kunst und wozu ist sie gut? Wissenschaft und Kunst teilen eine Eigenschaft: Sie beschäftigen sich mit den Grundlagen unseres Weltwissens und helfen uns, unsere Umwelt besser zu verstehen. Wissenschaft scheint dabei die härtere Währung zu sein – nicht nur weil sich aus ihr einfacher Technologien ableiten lassen, die sich wiederum in wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand ummünzen lassen. In: codex flores v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.codexflores.ch/editorials.php?art=694>
- Böhme, Gernot: Theorie des Bildes. München 1999.
- Böhmler, Claus: Bilingual Fußball WM Deutschland-Frankreich 1982. Die Fernseh-Töne. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 448.
- Böhmler, Claus: Lärmschutzmann Gummi Bär. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 128 - 129.
- Böhmler, Claus: Ohne Titel. Loops. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 290.
- Böhmler, Claus: The personal books. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 366.
- Böhmler, Claus: The plug in drug. Amsel, Drossel, Funk und Star. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 220 f.
- Böhmler, Claus: Universum. Hör- und Sprechgarnitur. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 100.
- Bohne, Anke: Bilder vom Sport. Untersuchungen zur Ikonographie römischer Athleten-Darstellungen. Hildesheim 2011 (= Nikephoros - Beihefte; Bd. 19) (Vorher: Diss. Univ. Bonn 2006).
- Böhringer, Hannes: Harte Bank. Kunst Philosophie Architektur. Mit Fotos von Eva M. Schön, Gerals Domenig und Zeichnungen von Nanae Suzuki, Axel Kufus und Thomas Kapielski. Berlin 2004.
- Bohunovsky, Irmgard: VOM NUTZEN DER SCHÖNHEIT. 10. SYMPOSION in der Reihe Kunst und Gesellschaft. WARMBAD VILLACH. 17. bis 19. Juli 2008. Ein Hinweis. In: jetztkunst. Weblog v. 18. Juni 2008 – Quelle: <http://jetztkunst.blogspot.com/2008/06/vom-nutzen-der-schneheit.html>
- Boldt, Sindia: Markenführung der Zukunft: Experience Branding, 5-Sense-Branding, Responsible Branding, Brand Communities, Storytising und E-Branding. Hamburg 2010.
- Bolhoefer, Eva: Einkaufszettel. Geschichten um Konfekt, Sekt, Champou. Die Berlinerin Sabine Knauf zeichnet aus gefundenen Einkaufszetteln kleine Geschichten. In ihrem Buch "Badeschaum und Shrimps" stellt sie ihre kuriosesten Fundstücke vor. Wer sind diese Millionen Gesichter, denen wir täglich in der U-Bahn, im Waschsalon oder in der Schlange an der Supermarktkasse begegnen? Das fragte sich die Berlinerin Sabine Knauf, als sie in ihrem Einkaufskorb drei zerknüllte Einkaufszettel fand. In: Die Zeit online v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/lebensart/essen-trinken/2011-03/einkaufszettel-buch>

- Bollnow, Otto Friedrich: Anthropologische Pädagogik. 3., durchges. Aufl. Bern; Stuttgart 1983 (= Erziehung und Unterricht; H. 27).
- Bollwahn, Barbara: "Illusionsvernichterin", ein schönes Wort". KUNST. Das Wortfindungsamt von Sigrd Sandmann verkauft für 60 Euro plus Porto Lieblingswörter. Die Idee: das Private öffentlich machen. In: taz. Die Tageszeitung v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=tz&dig=2012%2F12%2F05%2Fa0122&cHash=72f02bf100d6f6b33be8eb1d938b224> [vgl. <http://www.wortfindungsamt.de/> ...]
- Bona, Dominique: Camille und Paul. Kunst und Leben der Geschwister Claudel. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. München 2008.
- Boney Jr., Roy: Exclusive: Artist Roy Boney's Special Graphic Feature on the Cherokee Language. Cherokee artist Roy Boney Jr., is a man of many (artistic) talents (click here to see more of his work). He's a comic artist, fine artist, computer animator and language preservationist who hails from Locust Grove, Oklahoma. Boney grew up in a Cherokee speaking home, which played a part in his inspiration for creating this incredible, exclusive graphic story for Indian Country Today Media Network. Boney's done incredible work before (co-creating the graphic novel series Dead Eyes Open with Matthew Shepherd, winning the Grand Prize at the Cherokee Heritage Center's Trail of Tears art show, with several of his paintings winning inclusion into the permanent collection of the Sequoyah National Research Center. Boney also contributed a story to the graphic novel anthology Trickster, which was an Eisner nominee this year at Comic-Con. ICTMN was honored that Boney created this incredible story for us—a stunning achievement in the marriage of art and narrative. In: Indian Country v. 20. September 2011 - Quelle: <http://indiancountrytoday.com/2011/09/exclusive-artist-roy-boneys-special-graphic-feature-on-the-cherokee-language/>
- Bonfiglioli, Kyril: Charlie Mortdecai in Das große Schnurrbart-Geheimnis (The Great Mortdecai Moustache Mytery, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Steffen Jacobs. Frankfurt a.M. 2003 (Zuerst: 1999) (= Gerd Haffmans bei Zweitausendeins; o.Bd.).
- Bongartz, Barbara: Perlensamt. Roman. Frankfurt a.M. 2009.
- Bongartz, Ina: Surf-Tipp. Coldmirror oder so wird man zum Internetstar. Mit Harry-Potter-Synchronisationen fing alles an. Mittlerweile ist Kathrin Fricke, alias Coldmirror, zum Internetstar avanciert. Hunderttausend Fans schauen ihre selbstproduzierten und vor allem schwarzhumorigen Videos. In: news.de v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855133369/coldmirror-oder-so-wird-man-zum-internetstar/1/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=akpo\\_K1gHmA - http://www.youtube.com/watch?v=Cz4ARqw1bJk&feature=player\\_embedded - http://www.youfm.de/index.jsp?rubrik=61041](http://www.youtube.com/coldmirror#p/u-http://www.youtube.com/watch?v=akpo_K1gHmA-http://www.youtube.com/watch?v=Cz4ARqw1bJk&feature=player_embedded-http://www.youfm.de/index.jsp?rubrik=61041) ...]
- Bonnet, Anne-Marie/ Gabriele Kopp-Schmidt: Die Malerei der deutschen Renaissance. München 2010.
- Booreiland: 75 Tools for Creative Thinking. Das Kartenspiel »75 Tools for Creative Thinking« stellt verschiedene Kreativitätstechniken vor – von Methoden wie Mindmapping, SWOT-Analyse oder Cultural-Probes-Methode bis zu Vorgehensweisen, die sich in der Erfahrung der Macher bewährt haben. Konzipiert und gestaltet hat die Karten das niederländische Design- und Strategiestudio Booreiland. In: 75 Tools for Creative Thinking – Stand: 4. Dezember 2012 - Quelle: <http://75toolsforcreativethinking.com/> [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/adventsgewinn-9-dezember ...](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/adventsgewinn-9-dezember...)]
- Booth, Robert: Greenaway's hi-tech gadgetry highlights da Vinci for the laptop generation. With a glint of a dagger and a blaze of celestial light, Leonardo da Vinci's The Last Supper burst into new life on Monday night after Peter Greenaway finally secured permission to reinvent the crumbling, 510-year-old masterpiece as a sound and light show. In: The Guardian v. 2. Juli 2008 – Quelle: <http://film.guardian.co.uk/news/story/0,,2288390,00.html>
- Bor, Daniel: The Ravenous Brain: How the New Science of Consciousness Explains Our Insatiable Search for Meaning. New York 2012.
- Borchers, Detlef: Kunstfestival EMAF: Jeder ist sein Identitätsschmied. Identität war das Thema des 21. European Media Art Festivals (EMAF), das am Sonntagabend in Osnabrück zu Ende ging. Neben der klassischen Schweinderl-Frage "Was bin ich" beschäftigte man sich an vier Tagen auch mit dem Problem der digitalen Identität. Referate, Kunstinstallationen und Filme kündeten von dem Problem, was im Zeitalter der allgegenwärtigen Überwachung und Datenspeicherung aus dem wird, der "Ich" sagt. In: heise online newsticker v. 28. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/Kunstfestival-EMAF-Jeder-ist-sein-Identitaetsschmied--meldung/107109/from/rss09>
- Borchert, Joern: "Entartete Kunst" - Gestern oder heute? In: Kulturelle Welten. Weblog v. 22. Juni 2007 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/3951215/>
- Borchert, Joern: Ausstellungsgestaltung: Materialien. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 27. Februar 2008 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/4736347/>
- Borchert, Joern: Gemeinfreie Bilder - na ja fast ... zeno.org. In: Kulturelle Welten v. 16. Juli 2007 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/4077227/>
- Borchert, Joern: Nicht-wirklich. Wo sind wir, wenn wir im Museum sind? In: Kulturelle Welten. Weblog v. 18. Februar 2009 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5526210/>
- Borchert, Joern: Sergey Tyukanov weiss, wie man Kunst im Web präsentiert. Und nicht nur das. Er kann auch malen und zeichnen. Und wie! Kunsthistoriker werden an Bosch denken, Kinder an Wimmelbilder. Begeistert dürften alle von seinem Webauftritt sein. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 6. Februar 2009 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5498793/> [vgl. <http://www.tyukanov.com/> ...]

- Borchert, Joern: Symposium in Bonn - "Das Prinzip Museum - Museum als Labor, als Katalysator, als Forum? Pressemitteilung des Instituts für Kunstgeschichte und Archäologie der Universität Bonn. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/11896852/>
- Borchert, Joern: Vortrag in Köln: "Der inszenierte Raum" In: Kulturelle Welten. Weblog v. 30. Oktober 2008 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5289736/> [vgl. <http://www.koelnarchitektur.de/pages/de/kalender/1137.htm> ...]
- Borchert, Joern: Wie kommt Kunst an den Nagel und in die Kritik? Wenn Sie diese Frage nicht beantworten können, obwohl sie ein Studium der Kunstgeschichte absolviert haben, dann sollten Sie einmal darüber nachdenken, ob es sich nicht lohnt, noch zwei Semester dranzuhängen. Zum Beispiel in Bochum. Das dortige Kunstgeschichtliche Institut bietet nämlich ab Oktober 2009 erstmalig den weiterbildenden Studiengang "Kunstkritik und kuratorisches Wissen" an. Laufzeit 2 Semester. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 5. Mai 2009 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/wie-kommt-kunst-an-den-nagel-und-in-die-kritik/> [vgl. <http://www.kunstgeschichte.rub.de/beta/?open=Schwarzes%20Brett&cat=12> ...]
- Borchert, Joern: Zitat: Profile von Museumsmitarbeitern. Folgendes hing vor Jahren am Schwarzen Brett eines westfälischen Museums. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 31. Mai 2008 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/4961721/>
- borg, leslie/ anita silva: ESC. escape from economy class. we are aiming to improve the negative aspects of economy class by using sensory elements that will create imaginary environments within the mind of the user. "escape from economy class" is the title of the project because we will provide the passenger with sounds, tastes, textures, smells and visuals that will encourage them to travel beyond the space they are currently in. the passenger will receive one of our "mental escape kits". the shape of the kit will look somewhat like a book because, to us, a book represents escape and new worlds of stories. in this book we will include the previously mentioned sensual elements. these elements will all be connected to the destination of the airplane thus giving it a narrative. to not change the physicality of the space was a conscious decision because, for one, this would be realistically hard to accomplish due to the constraints of working with airlines. however, more so, because no space is larger, more versatile and free than a person's mind. In: escape from economy class is the result of difficult food for difficult people this blog is to communicate and explain our final major project idea for ma creative practice for narrative environments at CSM. – Stand: 12. August 2012 - Quelle: <http://escapefromeconomyclass.tumblr.com/page/2>
- Bork, Tabea: Die Gestaltung von Schnittstellen zwischen Coworking und Wirtschaftsorganisationen. Berlin 2011 (Vorher: Bachelorarbeit Univ. der Künste, Berlin 2011).
- Bormann, Hans-Friedrich/ Gabriele Brandstetter/ Annemarie Matzke (Hrsg.): Improvisieren. Paradoxien des Unvorhersehbaren. Kunst – Medien – Praxis. Bielefeld 2010.
- Born, Hanspeter: Das Kabinett des Dr. Gachet. Wie der geraubte und aufgefundenen «van Gogh» wirklich entstand und wieso den Experten nicht blind zu frauen ist. In: Die Weltwoche 8 (2008) v. 25. Februar 2008 - Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=18371&CategoryID=95>
- Bosshard, Hans Rudolf (Hrsg.): Der Typografiestreit der Moderne. Max Bill kontra Jan Tschichold [Hans Rudolf Bosshard gibt historische Beispiele – von Bodoni und Bertuch zu Morris und Morison –, um dann auf den sogenannten »Typografiestreit der Moderne« zwischen Max Bill und Jan Tschichold von 1946 zu kommen. Der Disput schlug schon damals einige Wogen und stösst bis heute – nicht nur im deutschen, sondern auch im angelsächsischen Sprachbereich – auf breites Interesse.]. Mit zahlreichen Abbildungen und einem Nachwort von Jost Hochuli. Sulgen 2012.
- Botz, Daniel: Kunst, Code und Maschine. Die Ästhetik der Computer-Demoszene. Bielefeld 2011 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).
- Bouillier, Gregoire: Der Überraschungsgast. Roman. Aus dem Französischen von Claudia Kalscheuer. Zürich 2007.
- Bourdieu, Pierre: The Field of Cultural Production. Essays on Art and Literature. Cambridge 1993
- Bourjaily, Vance/ Tobias Schneebaum: The Girl in the Abstract Bed. Künstlerbuch - Limitierte Aufl. New York 1954. In: Stephen Kroninger: The Girl in the Abstract Bed. In: drawger. Weblog v. 4. Februar 2010 - Quelle: [http://drawger.com/kroninger/index.php?section=articles&article\\_id=9753](http://drawger.com/kroninger/index.php?section=articles&article_id=9753)
- Bousquet, Jacques: Malerei des Manierismus. Die Kunst Europas von 1520 - 1620. Überarb. u. mit einem Beitrag von Curt Grützmaier. 3., überarb. u. aktualisierte Aufl. München 1985.
- Bouwisma, William J.: Der Herbst der Renaissance. 1550-1640. Aus dem Englischen von Andrea Stumpf und Burkhardt Wolf. Mit 25 Abb. Berlin 2005.
- Bower, Steven: The Visual Art and Design of Famous Writers. Of course, the musician-as-artist is not an uncommon idea. Bob Dylan, Joni Mitchell, Tony Bennett, John Mellencamp, Ron Wood, Patti Smith, Leonard Cohen, and even Paul Stanley are all known to paint. Less well-known is that the world's literati also are cross-talented—that in addition to writing works that have shaped our culture, many poets and authors have practiced visual art as a vital component of their creative output. From William S. Burroughs and Charles Bukowski to Henry Miller and Sylvia Plath, renowned writers of the twentieth century made paintings, drawings, and collages. These creative outpourings enhance our understanding of their authors' written works, and stand on their own merits as well. Some of the art is whimsical; Mark Twain and Kurt Vonnegut, for instance, were inveterate doodlers. Other examples—such as the work of e.e. cummings—is astonishing in its mastery. Here is a look at the visual output of 19 literary greats. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 25. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers](http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers)

- Boyd, William: Nat Tate. Ein amerikanischer Künstler 1928-1960. Roman. Aus dem Englischen von Chris Hirte. Berlin 2010.
- Boylston, Scott: Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself. In: Design Observer v. 11. September 2012 - Quelle: <http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>
- Brakensiek, Stephan: Vom "Theatrum mundi" zum "Cabinet des Estampes". Das Sammeln von Druckgraphik in Deutschland 1565 – 1821. Hildesheim 2003 (= Studien zur Kunstgeschichte; Bd. 150).
- Brams, Koen: Erfundene Kunst. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute. Frankfurt a.M. 2003.
- Brandes, Kerstin: Fotografie und »Identität« Visuelle Repräsentationspolitiken in Künstlerischen Arbeiten der 1980er und 1990er Jahre. Bielefeld 2010.
- Brandes, Uta: Design ist keine Kunst: kulturelle und technologische Implikationen der Formgebung. Regensburg 1998.
- Brandstetter, Gabriele/ Gerhard Neumann (Hrsg.): Genie - Virtuose - Dilettant. Konfigurationen romantischer Schöpfungsästhetik. Würzburg 2011 (= Stiftung für Romantikforschung; Bd. 53).
- Brandt-Hoege, Erik: "Viele Freiberufler haben am Wochenende ein schlechtes Gewissen". Frank Oberhäußer ist freier Theaterregisseur. An der Berliner Schaubühne inszeniert er derzeit das Stück „Entgrenzung“, bei dem es um die Entgrenzung der Arbeit geht. Weil es immer weniger Festangestellte und immer mehr Freiberufler gibt, deren Arbeits- und Privatleben sich oft grenzenlos begegnen, thematisiert er Fragen wie: Ist mein Chef auf einer Silvesterfeier immer noch mein Vorgesetzter? Wie werde ich mein eigener Life Coach? Kann ich es mir 2010 leisten, Ferien zu machen? In: jetzt v. 22. Februar 2010 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/498212>
- Brandt, Reinhard: Philosophie in Bildern - von Giorgione bis Magritte. 2. Aufl. Köln 2001.
- Brauchitsch, Boris von: Das Ei des Brunelleschi. München 1999.
- Braudy, Leo: The Time of Our Lives [Christian Marclay: The Clock. Film installation, running time 24:00:00. Los Angeles County Museum of Art.]. The premise of David Thomson's great novel Suspects (1985) is that all the people in film noir either are related to or know each other. He fills out their otherwise abbreviated lives with what happened before, after, and during the film stories they inhabit, mingling the real and the fictional, the actors' present role with past and future ones. Thus Vivian Sternwood from The Big Sleep turns out to be best friends with Evelyn Cross Mulray from Chinatown and, later in life, has an affair with Jonathan Shields, the Kirk Douglas character in The Bad and the Beautiful. Norma Desmond (Gloria Swanson) from Sunset Boulevard marries the Count von Rauffenstein (Erich von Stroheim in La Grande Illusion) after marrying Max von Mayerling (Erich von Stoheim in Sunset Boulevard), and so on. Christian Marclay's epic work The Clock — the winner of the Golden Lion at the Venice Biennale, showing at LACMA until July 31 — ratchets this narrative playfulness up several notches, with implications for how we see not only visual storytelling (movies, television), but also time itself. The Clock is a film that lasts twenty-four hours, and every minute of the day is accounted for by at least one and often several images of clocks on buildings, clocks beside beds, grandfather clocks that need adjusting, watches on arms, car radios, cell phones, CCTV time codes, video tape recorders, and all other forms of twentieth- and twenty-first century time-keeping. In: Los Angeles Review of Books v. 14. Juli 2011 - Quelle: <http://lareviewofbooks.org/post/7607784204/the-time-of-our-lives>
- Brauer, Gernot: Erfolgsfaktor Design-Management. Ein Leitfaden für Unternehmer und Designer. Basel u.a. 2007.
- Braun, Adrienne: Ausstellung in Stuttgart. Umpf, piffpaff, pong. Die Staatsgalerie Stuttgart untersucht den Einfluss von Cartoons und Comics auf die zeitgenössische Kunst. "Funny Cuts" heißt das Ganze. Aber mehr als die nun von bunten Bildern gestützte Vermutung, dass sich die Künstler eine kindliche Faszination für das Genre bewahrt haben, ist dabei nicht heraus gekommen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2004 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/367/44323/>
- Braun, Jean-Peter (Hrsg.): Farben hören. Das Musikalische in der Kunst. Eine Zitatensammlung. Witten 2006.
- Braun, Lucien: Bilder der Philosophie (Iconographie et philosophie; dt.) [Einführung in die philosophische Ikonografie, der bildlichen Darstellung von Philosophie und Philosophen.]. Hrsg. von Ralf Konersmann. Aus dem Franz. von Claudia Brede-Konersmann. Darmstadt 2009.
- Braungart, Wolfgang/ Manfred Koch (Hrsg.): Ästhetische und religiöse Erfahrungen der Jahrhundertwenden. Band III: Um 2000. Paderborn 2000.
- Bredenkamp, Horst: Die Fenster der Monade. Gottfried Wilhelm Leibniz' Theater der Natur und Kunst. Berlin 2004.
- Bredenkamp, Horst: Sankt Peter in Rom und das Prinzip der produktiven Zerstörung. Über die Baugeschichte von Bramante bis Bernini. Mit über 50 Abbildungen. Berlin 2000 (= Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 63).
- Bredenkamp, Horst: Theorie des Bildakts. Frankfurter Adorno-Vorlesungen 2007. Berlin 2010.
- Bredenfeld, Thomas: OpenFrameworks: Programm für die Kunst. Das freie Projekt openFrameworks bietet ein System, mit dem sich schnell und einfach neue Medienkunst Anwendungen herstellen lassen.

- Auf der Ars Electronica präsentierten die openFrameworks-Macher die Leistungsfähigkeit ihres Programmbaukastens. In: ORF Futurezone v. 8. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/305940/>
- Breidenbach, Johanna/ Ina Zukrigl: Tanz der Kulturen. Kulturelle Identität in einer globalisierten Welt. Reinbek bei Hamburg 2000.
- Breier, Albert: Die Zeit des Sehens und der Raum des Hörens. Ein Versuch über chinesische Malerei und europäische Musik. Stuttgart 2001.
- Breitenstein, A. (Hrsg.): Der Kulturbetrieb. Dreißig Annäherungen. Frankfurt a.M. 1996.
- Breitwieser, Sabine (Hrsg.): Re-play. Anfänge internationaler Medienkunst in Österreich [Ausstellung, 12. Mai - 6. August 2000, Generali Foundation, Vienna]. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. [Übers. von Elisabeth Frank-Großebner u.a.]. Köln 2000.
- Brelle, Jens O.: Denken - über Urheberrecht, Plagiate und Creative Commons . Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). »Wer abschreibt ist zu faul zum denken!« – ein Satz der sich bei Lehrern und Eltern großer Beliebtheit erfreut, wenn es um die Diskussion beim Hausaufgaben »abschreiben« geht. Schon früh wird Kindern eingetrichtert, dass es sich nicht schickt, die Hausaufgaben beim Nachbarn abzuschreiben – schließlich lernt man fürs Leben und nicht für die Schule. Ein paar Jahre später an der Universität sieht das dann schon wieder anders aus. Auf diese Idee könnte man zumindest kommen, wann man an die in diesem Jahr öffentlich gewordenen Plagiatsfälle von zu Gutenberg, Koch-Mehrin und Co. denkt. Schneller als man denkt, ist Mann seinen oder Frau ihren Doktorgrad los. In: dmig-8 Denken (2011) v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/22590> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/magazin/pdf/dmig8.pdf> ...]
- Brelle, Jens O.: Freie Benutzung im Urheberrecht – auch zustimmungsfrei? Abgrenzung zwischen zustimmungsfreier Nutzung nach § 24 UrhG und zustimmungspflichtiger Bearbeitung nach § 23 UrhG. Wie weit kann man sich von einem Werk inspirieren lassen, ohne dass man die Rechte des Urhebers verletzt? Eine Frage, die sich Kreative sicher schon häufiger gestellt haben, bzw. die, deren Werk als Vorlage für eine Verfremdung oder Bearbeitung diente. Bearbeitungen und Umgestaltungen von Werken werden hierzulande durch die Paragraphen 23 und 24 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) geschützt. Bei einer Bearbeitungen oder Umgestaltungen handelt es sich nach herrschender Meinung um persönliche geistige Schöpfungen, die gem. § 23 UrhG immer die Einwilligung des Urhebers des bearbeiteten oder umgestalteten Werkes erfordern. Handelt es sich um eine freie Benutzung, dann ist nach § 24 UrhG die Zustimmung des Urhebers des benutzten Werkes nicht erforderlich. Doch was ist eine Bearbeitung, eine Umgestaltung oder eine freie Benutzung? Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). In: Design made in Germany v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/35369/>
- Brelle, Jens O.: Plagiate und Ideenklau. Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). Wird die eigene Idee geklaut, dann ist das für den Betroffenen meist mehr als ärgerlich. Man sollte daher im Umgang mit Ideen grundsätzlich vorsichtig sein. Der Schutz einer bloßen Idee ist im Gegensatz zum Schutz von konkret ausgeformten Werken – problematisch. Wer eine Idee präsentiert, sollte also unbedingt Ideenschutz bzw. Vertraulichkeit vereinbaren. (Nur) Dann gilt die Idee zwischen den Vertragspartnern als geschützt. In: Design made in Germany v. 28. Juni 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/42643/>
- Bremerich, Stephanie: Sammelband. Ganz schön arm. Verstörend, verklärend, nüchtern oder obszön: Bilder von Armut gibt es viele, neutral sind sie nie. Damit setzen sich auch immer mehr moderne Künstler auseinander. Und werfen mit kritischen Arbeiten die hochaktuelle Frage auf: Wie schön darf das Elend sein? In: news.de v. 11. April 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855157540/ganz-schoen-arm/1/>
- brendanschlagel: Walking On Eggshells: Borrowing Culture in the Remix Age (PART 1/3). "Walking on Eggshells" is a 24-minute documentary about appropriation, creative influence, re-use and intellectual property in the remix age. It is a conversation among various musicians, visual artists, writers and lawyers, all sharing their views on why and how we use and create culture, and how intellectual property law, originally designed to provide people with incentives to create, sometimes hinders creative production far more than it enhances it. This film is our final project for the seminar "Intellectual Property in the Digital Age" at Yale University. Video. In: YouTube v. 12. Mai 2010 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=Jt0ASo\\_6Sdg&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Jt0ASo_6Sdg&feature=player_embedded)
- Brenner, Peter: Der Reisebericht in der deutschen Literatur. Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte. Tübingen 1999 (= Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 2, Sonderheft).
- Brill, Dorothee: Verschwundene Kunstwerke. Die bildenden Künste zeichnen sich dadurch aus, dass sie sichtbar sind. Céline Delavaux widmet sich in seinem Buch nun dem Paradox unsichtbarer Kunstwerke und versucht, sie uns vor Augen zu führen - gemeinsam mit den Gründen für ihr Verschwinden. Verschollen, verändert, zerstört, verborgen, gestohlen: In diese fünf Kategorien gliedert die französische Kunsthistorikerin Céline Delavaux ihren Blick auf fast zweieinhalb Jahrtausende Kunstgeschichte. Ihr Kriterium für die Auswahl von insgesamt 40 Werken ist also kein zeitliches, geografisches oder stilistisches, sondern sie konzentriert sich auf Werke, die wir nicht mehr sehen können - eben weil sie verschollen, verändert, zerstört, verborgen oder gestohlen sind. In: dradio v. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1954075/>
- Britfnacher, Hans Richard/ Rolf-Peter Janz (Hrsg.): Labyrinth und Spiel. Umdeutungen eines Mythos. Göttingen 2007.
- Brock, Bazon: Lustmarsch durchs Theoriegelände - Musealisiert Euch! Köln 2008.
- Bronfen, Elisabeth: Liebestod und Femme fatale. Der Austausch sozialer Energien zwischen Oper, Literatur und Film. Frankfurt a.M. 2004.

- Bronson, Po/ Ashley Merryman: Forget Brainstorming. What you think you know about fostering creativity is wrong. A look at what really works. What you think you know about fostering creativity is wrong. A look at what really works. Brainstorming in a group became popular in 1953 with the publication of a business book, „Applied Imagination“. But it's been proven not to work since 1958, when Yale researchers found that the technique actually reduced a team's creative output: the same number of people generate more and better ideas separately than together. In fact, according to University of Oklahoma professor Michael Mumford, half of the commonly used techniques intended to spur creativity don't work, or even have a negative impact. In: Newsweek v. 12. Juli 2010 - Quelle: <http://www.newsweek.com/2010/07/12/forget-brainstorming.html> [vgl. <http://www.newsweek.com/photo/2010/07/10/creativity-test.html> ...]
- Brook, Timothy: Vermeers Hut. Das 17. Jahrhundert und der Beginn der globalen Welt. Berlin 2009.
- Brown, Peter: On the Magic Carpet of the Met. Unlike the no less challenging civilizations of East and South Asia, the world of Islam suffers from having been a charged opposite to the West. Ever since the seventh century CE, when Muslim armies first spread with baffling ease across the southern Mediterranean and the Middle East, Islamic civilization has been viewed, in Europe and in America, as shot through with an eerie sense of grandeur tinged with menace. The threat posed by Muslim powers on the frontiers of Europe was sharpened by the feeling that Islam itself was not entirely alien. It was seen as a mutation from the common stock of Judaism and Christianity that was all the more disturbing because the family resemblance between the three religions had not been entirely effaced. This attitude has persisted into modern times. In: The New York Review of Books v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/dec/08/magic-carpet-met/>
- Brown, Tim: Design Thinking. In: Harvard Business Review. Juni (2008), S. 84 – 92.
- Brown, Tim/ Barry Katz: Change by Design. How design thinking can transform organizations and inspire innovation. New York 2009.
- Brox, Sigrun: Bilder sind Schüsse ins Gehirn. Das Bild in der Werbefotografie der 90er Jahre. Kiel 2003.
- Bruderer-Oswald, Iris: Das Neue Sehen. Carola Giedion-Welcker und die Sprache der Moderne. Zürich 2008.
- Brüggemann, Heinz: Das andere Fenster. Einblicke in Häuser und Menschen : zur Literaturgeschichte einer urbanen Wahrnehmungsform. Frankfurt am Main 1989 (= Fischer - Fischer-Wissenschaft; Bd. 7422).
- Brugger, René/ Kristin Langos (Hrsg.): Radikalität - Antike und Mittelalter. Würzburg 2011 (= Religiöse, politische und künstlerische Radikaismen in Geschichte und Gegenwart; Bd. 1).
- Bruhn, Matthias/ Kai-Uwe Hemken (Hrsg.): Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien. Bielefeld 2008.
- Brunner, Monika: Wire Wheel. Die Kunst im technischen Zeitalter. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 46 - 71.
- Brusatin, Manlio: Geschichte der Bilder (Storia delle immagini, dt.). Aus dem Italienischen von Sabine Schulz. Berlin 2003.
- Bryson, Norman: Das Sehen und die Malerei (Vision and painting, dt.). Die Logik des Blicks. Aus dem Englischen von Heinz Jatho. München 2001.
- BTH: Kunst-Aktion: Product Placements. Medienwirksame Kritik um jeden Preis? Bei der am 12. September stattfindenden Aktion "product placements" will der Komponist Johannes Kreidler ein 33-sekündiges Stück, bestehend aus 70200 Samples, bei der GEMA in Berlin anmelden. Die dazu nötigen 70200 Formulare möchte er mit LKW und Trägern im Berliner GEMA-Büro anmelden und medienwirksam inszenieren. Zitat: "Presse und Schaulustige sind während der Aktion willkommen". Ziel ist es das bestehende Urheberrecht zu kritisieren, da es nicht sein kann, "dass eine ästhetische Frage mit einer juristischen Frage identisch ist". In: De:Bug. Das Magazin v. 19. August 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/medien/archives/kunst-aktion-product-placements.html>
- Buberl, Brigitte/ Michael Dückerhoff (Hrsg.): Palast des Wissens. Die Kunst- und Wunderkammer Zar Peters des Großen. Ausstellungskatalog Museum für Kunst und Kulturgeschichte. Dortmund 2003. Bd. 1 – 2. München 2003.
- Bucher, Stefan G.: 344 Questions? The Creative Person's Do-It-Yourself Guide to Insight, Survival, and Artistic Fulfillment. Berkeley, Calif. 2012. – Quelle: <http://proquest.safaribooksonline.com/?fpi=9780132767279>
- Buchheim, Lothar-Günther u. Diethild: Dittis Blätterbilder. Wundersame Verwandlungen, beobachtet von Lothar-Günther Buchheim. Feldafing 2001.
- Buchholz, Goetz (Hrsg.): Ratgeber Freie. Kunst und Medien. Unter Mitarbeit von Stefan Kuntz u.a. 6., erw. Aufl. Berlin 2002 (= Schriftenreihe der Industriegewerkschaft Medien - Ver.di; o.Nr.).
- Buchholz, Kai/ Rita Latocha/ Hilke Peckmann/ Klaus Wolbert (Hrsg.): Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. Institut Mathildenhöhe. Darmstadt 2001.
- Bulang, Tobias: Barbarossa im Reich der Poesie. Verhandlungen von Kunst und Historismus bei Arnim, Grabbe, Stifter und auf dem Kyffhäuser. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2003 (= Mikrokosmos -Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung; Bd. 69).
- Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (Hrsg.): Lernziel Lebenskunst. Remscheid 1999.
- Büning, Christian: Augenmaß für Designer – 50 praktische Übungen [die exaktes Einschätzen, Vergleichen und genaues Hinsehen verlangen]. Münster 2012.
- Burckhardt, Martin: Metamorphosen von Raum und Zeit. Eine Geschichte der Wahrnehmung. Frankfurt a.M.; New York 1994.
- Bürdek, Bernhard E.: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung. Köln 1991.

- Bürdek, Bernhard E.: Design. Geschichte, Theorie und Praxis der Produktgestaltung. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Basel u.a. 2005.
- Burdorf, Dieter/ Wolfgang Schweickard, u.a. (Hrsg.): Die schöne Verwirrung der Phantasie. Antike Mythologie in Literatur und Kunst um 1800. Tübingen; Basel 1998.
- Burke, Peter: Augenzeugenschaft (Eyewitnessing, dt.). Bilder als historische Quellen. Aus dem Englischen v. Matthias Wolff. Berlin 2003.
- Burke, Peter: Wörter machen Leute. Gesellschaft und Sprachen im Europa der frühen Neuzeit. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin 2006.
- Burr, Chandler: Frédéric Malle - Perfume Publisher. Scent Critic Chandler Burr on the Revolutionary Ideology of the Fragrance Pioneer. Photographer Geordie Wood captures celebrated perfumer Frédéric Malle evaluating ingredients in his lab at the International Fragrance and Flavors headquarters in New York. Ahead of their conversation on the art of perfume making, the olfactory critic Chandler Burr introduces Malle's mastery of the craft. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 7. März 2012 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2012/3/7/frederic-malle-perfume-publisher>
- Burrell, Margaret: Avoiding Unscoped Work from Unreasonable Clients. Have you ever had a dispute with a client? Most freelancers and contractors will answer this question with a resounding "no" because we tend to think of disputes as something which results in court proceedings, or at least, the intervention of lawyers. In: Six Revisions. Useful Information for Web Developers & Designers. v. 17. April 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/avoiding-unscoped-work-from-unreasonable-clients/>
- Burroughs, Augusten: How to Write How-To. In order to pass along the knowledge of how to succeed, first you must know how to fail. A great deal, if possible. This is essential because it's far more common (and easier) to make mistakes than to enjoy success. Being aware of potential points of derailment helps to better and more accurately navigate your readers past your own missteps so they can succeed where perhaps you first failed quite miserably. I happen to be an unparalleled authority on the subject of failure, both through scholarship and experience — though I recommend the latter, as I believe gaining failure "in the field" is superior to passively acquiring failure from books. One can bake a perfect chocolate cake on the first attempt, but that does not impart the same authority of cakemanship as does baking a perfect chocolate cake after numerous epic fails. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?_r=1&ref=review)
- Buruma, Iran: Holocaust on Stage. Recreating—if that is the right word—the daily routine of mass murder at Auschwitz with miniature puppets made of plasticine may not seem a promising enterprise. However artfully done, it could make what actually happened look trivial, like a kind of game. And yet Kamp, staged at St. Ann's Warehouse in Brooklyn in the first week of June, by a Dutch group called Hotel Modern, was weirdly gripping. The camp was presented as a room-sized model made of paper and cardboard. All the notorious landmarks were there: the Arbeit Macht Frei gate to Auschwitz itself, the barracks of Birkenau, the extermination camp nearby, the gas chambers, the watchtowers, the SS casino (where the Germans relaxed after a hard day's work), the railway ramp, the appelplatz, where prisoners were made to stand for hours and hours, in dusty heat and icy cold. In: New York Times Book Review v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.nybooks.com/blogs/nyrblog/2010/jun/16/holocaust-on-stage/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=oCWNQ2g9bLk...>]
- Busch, Werner: Das unklassische Bild - von Tizian bis Constable und Turner. München 2009.
- Büsing, Nicole/ Heiko Klaas: AUSSTELLUNG "RE-DIS-PLAY". Sammeln, bis der Arzt kommt. Originell und eitel, spleenig und exzentrisch: Die Ausstellung "Re-dis-play" im Heidelberger Kunstverein zeigt 51 private Sammlungen von Künstlern und Kuratoren. Zu sehen ist alles mögliche - nur keine Kunst. In: SPIEGEL ONLINE - 03. Juli 2007, 13:49 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,492019,00.html>
- Buskirk, Eliot Van: Products Placed: How Companies Pay Artists to Include Brands in Lyrics. Pdoll Songs that refer to products and brands have been with us for years, from Simon and Garfunkel singing "Mama don't take my Kodachrome away" to Janis Joplin's plea for a new car in the song "Mercedes Benz" and beyond. Conscious of the branding value such mentions can bring, some artists have gone so far as to approach companies with offers to include brand and product names in their song lyrics. In: Wired Magazine v. 19. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/music/2008/09/products-placed.html>
- Büttner, Frank/ Andrea Gott dang: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten. 2., durchges. Aufl. München 2009.
- Büttner, Nils: Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels. Göttingen 2000 (= Rekonstruktion der Künste; Bd. 1).
- Büttner, Nils: Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels. Göttingen 2000 (= Rekonstruktion der Künste; Bd. 1).
- Büttner, Nils: Herr P. P. Rubens. Von der Kunst, berühmt zu werden. Göttingen 2006.
- Byrne, David: Envisioning emotional epistemological information. Mit einer DVD-ROM. Göttingen 2003.
- BZArcher: Art IS a weapon. The CIA spent 20 years promoting modern art as a propaganda tool: "We wanted to unite all the people who were writers, who were musicians, who were artists, to demonstrate that the West and the United States was devoted to freedom of expression and to intellectual achievement, without any rigid barriers as to what you must write, and what you must say, and what you must do, and what you must paint, which was what was going on in the Soviet Union. I think it was the most important division that the agency had, and I think that it played an enormous role in the Cold War." In: MetaFilter. Community Weblog v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/97205/Art-IS-a-weapon>

C.G.: THE LOVELIEST FACES IN THE WORLD. The portrait of Cecilia Gallerani, the 16-year-old mistress of Ludovico Sforza (also known as Ludovico il Moro), Duke of Milan from 1489 until his death in 1508, is not only captivating—popularly known as "Lady with an Ermine" (pictured)—but the most valuable work of art in Poland. Painted by Leonardo da Vinci, it hardly ever leaves the country. But the Bode Museum in Berlin has been able to include it in a fascinating show, "Masterpieces of Renaissance Portraiture". This despite the painting's fragile state and the fact that German Nazis stole it when they invaded Poland in 1939. The American Allies returned it to the Krakow Czartoryski Museum in May 1945. In: *More intelligent life* v. 23. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/some-most-beautiful-faces-world>

Cababa, Sheryl: Writing For Designers: Be Like Papa. As this year is the fiftieth anniversary of Ernest Hemingway's death, I've been thinking about his writing and what I could learn from it. I'm not Hemingway. I don't consider myself a good writer, although I work with quite a few good writers at Adaptive Path. However, like many of you reading this, I need to write for a living. Designers write proposals, reviews, presentations, specifications and dozens of other forms of written expression. The common "I'm-just-not-a-writer" attitude in our industry doesn't fly. If your job involves writing, you are a writer. We need to think of ourselves that way. Get used to it. Get better. In: *Adaptive Path* v. 25. August 2011 - Quelle: <http://adaptivepath.com/ideas/writing-for-designers-be-like-papa>

Cacciari, Massimo: DER GEIST DES FUTURISMUS. In: *Lettre International* v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.lettre.de/aktuell/89-Cacciari.html>

Caduff, Corinna/ Tan Wälchli (Hrsg.): High/Low. Hoch- und Alltagskultur in Musik, Kunst, Literatur, Tanz und Kino [Dieser Sammelband geht auf ein Symposium am "Institute for Cultural Studies in the Arts" der Zürcher Hochschule der Künste zurück.]. Mit Beiträgen von Corina Caduff, Beatriz Colomina, Alice Creischer, Bill Drummond, Sabine Gebhardt Fink, Nele Hertling, Florian Keller, Sebastian Klotz, Susanne von Ledebur, Isabel Mundry, David Ratmoko, Steffen Schmidt, Elke Schmitter, Philip Ursprung und Tan Wälchli. Berlin 2007 (= Kaleidogramme; Bd. 27).

Cage, John: Empty Mind [Enthält Vorträge, visuell wirksame Texte und formal ungewöhnliche Schriften wie einminütige Lesungen. – „Cages Wortkunst hat vielfältige Formen und Inhalte. Sie ist experimentell, politisch, autobiographisch. Vor allem aber spiegeln seine Texte, inhaltlich wie formal, zentrale poetologische Prinzipien seiner Kompositionen: Zufall als Prinzip, Pluralität der Zentren, Koexistenz des Unähnlichen, Absichtslosigkeit, Unbestimmtheit.“]. Aus dem Englischen von Klaus Reichert und anderen. Berlin 2012.

Calvesi, Maurizio: Der Futurismus (Il futurismo, dt.). Kunst und Leben. Aus dem Italienischen von Michael Koulen und Gerhard Meier. Köln 1987 (= Reihe Kunstgeschichte).

Campbell-Dollaghan, Kelsey: A Cushy Art Exhibition That Tickle All The Senses. The contemporary museum is a hermetically sealed space that dictates a carefully coded standard of behavior to be observed at all times: no sounds, no smells, and definitely no taking your shoes off. Not so at Luxembourg's Mudam, where a new show called Sensorium invites visitors to touch, smell, and taste the art. Harking back to the work of '60s and '70s installation groups like Fluxus, the museum's light-filled atrium sets the stage for a series of interventions created by Les M, a French design office headed by Céline Merhand and Anaïs Morel. The concept behind Sensorium, explain Mudam's curators, is to "provoke interaction and surprise." In a screened-off corner of the atrium, a parallelogram bed and soft duvet invite spontaneous naps. Visitors can walk barefoot across a platform made of spongy wooden facets, and a 6-inch-deep bed of white brush bristles. Three hanging pendant lamps contain circular herb gardens, their domes just wide enough to comfortably smell Lamb's Ear and fragrant, rare spices. In: *Fast Company* v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670634/a-cushy-art-exhibition-that-tickles-all-the-senses#1>

Campbell, Delwin: The Difference Between Design and Art. Good web design is far more than a beautiful site, it's where art meets an interactive user interface and where, in my opinion, superfluous aesthetics takes a backseat to usability and the user experience. Ensuring that user interactions are as smooth as possible is good design — don't ever be satisfied with art alone. In: *Six Revisions* v. 30. August 2011 - Quelle: [http://sixrevisions.com/web\\_design/difference-between-design-art/](http://sixrevisions.com/web_design/difference-between-design-art/)

Cannain, Michael/ Walter Voigt: Kühles Denken. Wie man mit Analogien gute Ideen findet, erfolgreich improvisiert und überzeugend argumentiert. Düsseldorf 1976.

Carlos Somoza, José: Die dreizehnte Dame (La dama número trece, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller. München 2004 (Zuerst: 2003).

Carman, William Bill: What's That Noise? [In this sophisticated but rather chilly presentation, a boy with gleaming blue eyes and closely cropped black hair is awakened one night by a strange noise, rendered visually as a thin, smokelike ribbon of letters, which flies through his bedroom like an angry hornet. "What's that noise?" the boy says. Newcomer Carman follows the narrator as he thinks about what its source might be.]. New York 2002. – Grundschule

Carr, Raymond: Horses decline, dogs advance. The Dog: 5000 Years of the Dog in Art, by Tamsin Pickeral and Dogs: History, Myth, Art, by Catherine Johns and The Horse: A Celebration of Horses in Art, by Rachel and Simon Barnes. These three books are concerned with the representation in art of man's most successfully domesticated wild animals: the dog and the horse. In: *The Spectator* v. 14. Januar 2009 – Quelle: <http://www.spectator.co.uk/the-magazine/books/3233676/horses-decline-dogs-advance.html>

Casey, Edward: Ortsbeschreibungen. Landschaftsmalerei und Kartographie. Aus dem Englischen von Simone Neuber. München 2006.

Caspers, Markus: Schnellkurs Werbung. Köln 2009.

Cat: Alice im Wunderland der Kunst. In der Hamburger Kunsthalle läuft gerade eine wunderbare Ausstellung, die sich mit den wechselseitigen Einflüssen des Alice-Stoffes auf die Kunstwelt und mit den

Einflüssen von Künstlern auf Charles L. Dodgson (aka Lewis Carroll) beschäftigt. Die Ausstellung kommt aus der Tate Gallery Liverpool, wo sie vom jetzigen Direktor der Bremer Kunsthalle kuratiert wurde. Zwei Etagen der Galerie der Gegenwart wurden sehr schön verwandelt und es gibt viel zu sehen und zu erleben. Ich war im Vernissage-Trubel dort und werde sicher nochmal in Ruhe hingehen (möglich bis zum 30.9.2012). Man kann sich in einem Labyrinth verirren, durch eine winzige Tür kriechen um dann unter einem riesigen Hut zu landen, auf gigantischen Möbeln sitzen ... Fotos, Filme, Illustrationen und Objekte bewundern und einiges dabei erfahren. In: graphic workstation. Einblicke in die Arbeit der »Deichgrafikerin« aus Hamburg v. 1. Juli 2012 - Quelle: <http://graphic-workstation.blogspot.de/2012/07/alice-im-wunderland-der-kunst.html> [vgl. [https://www.xing.com/topics/posts/511 ...](https://www.xing.com/topics/posts/511...)]

cf: Basler Tagung zur Oper als Gesamtkunstwerk. Die Schola Cantorum Basiliensis veranstaltet vom 19. bis 21. November unter dem Titel «Oper als Gesamtkunstwerk» ein Symposium zum Verhältnis der Künste im barocken Musiktheater. In: codex flores v. 23. Oktober 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6597](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6597) [vgl. [http://www.scb-basel.ch/index/112998 ...](http://www.scb-basel.ch/index/112998...)]

cf: Dem Klang der Emotionen mit Hitech auf der Spur. Im Rahmen des Programms «Swiss artists-in-labs 2009» geht der welsche Komponist Luca Forcucci am Brain Mind Institute der EPFL in Lausanne mittels Hirnstrommessungen den Klängen von Emotionen auf den Grund. In: codex flores v. 5. Mai 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6099](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6099) [vgl. [http://www.artistsinlabs.ch/ ...](http://www.artistsinlabs.ch/)]

cf: Festival Rümlingen 2009: Klingende Skulpturen. Über zwei Tage zeigt das Festival Neue Musik Rümlingen im kommenden August Projekte bildender Künstler und Künstlerinnen, die von musikalischen Erfahrungen inspiriert sind. In: codex flores v. 2. Juni 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6185](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6185) [vgl. [http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/ ...](http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/)]

cf: FH-Kurs zur Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb. Ein neues Kursangebot des Zentrums für Kulturmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) nimmt sich des Themas der Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb an. Nachhaltigkeit ist heute aus der gesellschaftlichen Diskussion nicht mehr wegzudenken. Vermehrt setzen sich auch Akteure der Kulturindustrie inhaltlich als auch betrieblich-organisatorisch kritisch damit auseinander, schreibt das Zentrum. In: codex flores v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8835](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8835) [vgl. [http://www.sml.zhaw.ch/de/management/zkm/weiterbildung/wbk-nachhaltigkeit-im-kulturbetrieb.html ...](http://www.sml.zhaw.ch/de/management/zkm/weiterbildung/wbk-nachhaltigkeit-im-kulturbetrieb.html...)]

cf: Flimm hat Nase voll von Kommerzialisierung. Jürgen Flimm, Noch-Intendant der Salzburger Festspiele, äussert sich in der deutschsprachigen Presse zu den Gründen seines Entschlusses, den Vertrag mit dem Nobelanlass nicht mehr zu verlängern. In: codex flores v. 17. Dezember 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5696](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5696)

cf: Holzgitarre von Picasso wieder aufgefunden. Eine von Picasso für seine Tochter Paloma bemalte Holzgitarre galt lange Zeit als verschollen. Nun ist sie in einer Schuhschachtel in der Wohnung eines italienischen Geschäftsmannes entdeckt worden. In: codex flores v. 31. Dezember 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6788](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6788)

cf: Klang-Installation gewinnt Turner Prize 2011. Die in Berlin ansässige Glasgower Künstlerin Susan Philipsz hat mit einer Klanginstallation den renommierten britischen Turner Prize gewonnen. Die Entscheidung hat die übliche Kontroverse über die Definition von Kunst ausgelöst. In: codex flores v. 8. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7706](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7706) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA ...](http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA...)]

cf: Klingende Skulpturen am Festival Rümlingen. Können Skulpturen klingen? Das Festival Rümlingen 2009 will am 22. und 23. August zeigen, dass dies möglich ist. Über zwei Tage präsentiert es Projekte bildender Künstler, die von musikalischen Erfahrungen inspiriert sind. In: codex flores v. 16. Juli 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6322](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6322) [vgl. [http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/ ...](http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/)]

cf: Komponist unterliegt vor Gericht gegen Kritiker. Der konkursite Opernkomponist Keith Burstein ist im Bemühen darum gescheitert, einen Prozess gegen eine Rezension seiner Oper «Manifest Destiny» im «Evening Standard» vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte weiterzuziehen. In: codex flores v. 30. September 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7516](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7516)

cf: Langzeitstudie zu Karrieren nach Kunstausbildung. Die Universität der Künste Berlin (UdK) ist der Frage nachgegangen, welche beruflichen Wege ihre Absolventen gehen und ob ihnen das Studium etwas gebracht hat. Von 2137 Absolventen aller Fakultäten der UdK mit Studienabschluss haben rund 40 Prozent zwischen dem Wintersemester 2006/07 und Sommersemester 2009 die Fragen beantwortet. Knapp drei Viertel erachteten ihr Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit als angemessen. «Mehr als die Hälfte», schreibt die UdK, würden ihre Ausbildung noch einmal an der UdK absolvieren. In: codex flores v. 27. Februar 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8880](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8880)

cf: Pisa-Studie vernachlässigt künstlerische Fächer. Olaf Zimmermann, der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, moniert, dass die künstlerischen Fächer in den Pisa-Untersuchungen unterbewertet seien. Nur die vermeintlich messbaren harten Schulfächer würden abgeprüft. In: codex flores v. 8. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7704](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7704) [vgl. [http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1922&rubrik=2 ...](http://www.kulturrat.de/detail.php?detail=1922&rubrik=2...)]

cf: Preis für interdisziplinäre Kunst und Wissenschaft. Zum zweiten Mal lobt die Universität der Künste Berlin 2012 den Preis für interdisziplinäre Kunst und Wissenschaft aus. Er ist mit 7500 Euro dotiert und wird im Zweijahres-Rhythmus vergeben. Kunst und Wissenschaft entdecken zunehmend gemeinsame Fragestellungen und Arbeitsweisen. Die kreativen Prozesse in den Künsten und Wissenschaften ähneln

einander, doch ihre Ergebnisse sind auch grundsätzlich verschieden. In: codex flores v. 20. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8713](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8713) [vgl. [http://www.udk-berlin.de/sites/content/themen/wettbewerbe/national\\_international/wettbewerb\\_udk\\_preis/](http://www.udk-berlin.de/sites/content/themen/wettbewerbe/national_international/wettbewerb_udk_preis/) ...] cf: Tod des Kunstpsychologen Rudolf Arnheim. Der deutsch-amerikanische Medientheoretiker und Kunstpsychologe Rudolf Arnheim ist laut Angaben seiner Tochter in Ann Arbor (Michigan) im Alter von 102 Jahren verstorben. Arnheim gilt als «Gründervater der modernen Kunstpädagogik». In: codex flores v. 10. Juni 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3918](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3918) cf: Todesgefahr für Musiker in Pakistans Nordosten. Der von Taliban kontrollierte Nordosten Pakistans wird mehr und mehr zur Gefahrenzone für Musiker und andere Künstler. Die religiösen und kunstfeindlichen Fanatiker scheuen vor demonstrativen Morden nicht zurück. In: codex flores v. 17. Februar 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5867](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5867) cf: Vom neuen Umgang mit altem Material. Das Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste widmet sich am 29. und 30. März 2011 mit zwei Symposien der kreativen Neudeutung von altem Material - es geht um Neukombination, Remix, Sampling und Sonifikation. In: codex flores v. 9. März 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7950](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7950) [vgl. [http://www.zhdk.ch/?presse ...](http://www.zhdk.ch/?presse...)] cf: Wie Malerei und Musik verglichen werden können. Zwei Studentinnen der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd haben mit einem Kodierungssystem für Kunst, das Malerei, Poesie und Musik ineinander übersetzbar macht, einen Nachwuchspreis gewonnen. In: codex flores v. 12. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4535](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4535) Chapeaurouge, Donat de: "Das Auge ist ein Herr, das Ohr ein Knecht". Der Weg von der mittelalterlichen zur abstrakten Malerei. Wiesbaden 1983. charlotteyoung: An Artist's Statement from Charlotte Young [An Artist's Statement - with sub titles ...]. Video. In: YouTube v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3v8DbLWAXvU> Chen, Alexander: Conductor: mta.me. Project summary: At [www.mta.me](http://www.mta.me), Conductor turns the New York subway system into an interactive string instrument. Using the MTA's actual subway schedule, the piece begins in realtime by spawning trains which departed in the last minute, then continues accelerating through a 24 hour loop. The visuals are based on Massimo Vignelli's 1972 diagram. In: Alexander Chen. Weblog – Stand: 30. Januar 2011– Quelle: <http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/> Ching-fei, Shih: Jadeite Cabbage with Insects. Ch'ing Dynasty (1644-1911). Length: 18.7 cm, width: 9.1 cm, thickness: 5.07 cm. In: National Palace Museum - Taipei – TAIWAN – Quelle: [http://www.npm.gov.tw/en/collection/selections\\_02.htm?docno=867&catno=16&pageno=2](http://www.npm.gov.tw/en/collection/selections_02.htm?docno=867&catno=16&pageno=2) Chobot, Manfred (Hrsg.): Genie & Arschloch. Licht- und Schattenseiten berühmter Persönlichkeiten. Mit Fotografien von Katharina Laher. Wien 2009. Choon W, Jannick: 13.12.2012. – Bauhausbühne Dessau. Dimensions of VERÄNDERUNG – Standpunkte zur Gestaltung von Gesellschaft ist der Titel der 7. Konferenz veranstaltet vom Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau. Die Veranstaltung versucht Lösungen und Antworten auf die immerwährenden Veränderung der Ansprüche und Anforderungen des Designberufs zu finden. - So wie sich unsere Gesellschaft aufgrund wirtschaftlicher und institutioneller Krisen in einem selbstreflexiven Prozess befindet und nach neuen Wegen sucht, um zukunftsfähig zu werden, muss sich auch die Problemlösungsdisziplin Design neuen Gegebenheiten und sich drängenden gesellschaftlichen Problemen stellen. Mehr denn je erhält die Tätigkeit des Designers eine politische Dimension. Welche Fragen sollten Designer heute und in Zukunft stellen und zu beantworten helfen? Welche Auswirkungen hat das auf die Designausbildung? Diesen Fragen will sich die Konferenz dieses Jahr widmen. In: Slanted v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/dimensions-veraenderung-bauhausbuehne-dessau> Choon W, Jannick: Grundlagen der Gestaltung. Im Niggli Verlag erschien diesen Sommer der Schubert „Grundlagen der Gestaltung“, der vier Titel mit insgesamt 1434 Seiten umfasst. Grundlegend und systematisch wird das Thema der Gestaltung behandelt. Der gut strukturierte Inhalt wird visuell mit hunderten von Bildern, Diagrammen und Skizzen logisch erklärt und macht es so einfach die vielfältigen Prozesse und Strukturen des Designs zu verstehen. - Presetext: Es gibt viele Publikationen, die der Kreativität und allen denkbaren Sparten der Gestaltung gewidmet sind. Diese herkömmlichen Darstellungen erfüllen ihren Zweck durchaus. Sie beschränken sich aber immer auf die klassischen Berufsfelder und bekannten Territorien wie beispielsweise Kunst oder Design. Die Grundlagen der Gestaltung thematisieren erstmals die entscheidenden Wahrnehmungsstandpunkte, unter denen Gegend und Gegenstand, Projekte und Produkte analysiert und thematisiert werden können. Ganz gleich, ob es sich um das Entwickeln einer Schrift, ein urbanistisches Konzept, ein Erscheinungsbild, Kunst am Bau oder Design, Kommunikation oder Forschung handelt: Die genaue Wahrnehmung bestimmt die eigentliche Problemstellung, und daraus entwickeln sich die möglichen Lösungen – tatsächlich, gegenständlich, sinnhaft kreativ, brauchbar – mit den angemessenen Methoden, die in Grundlagen der Gestaltung themenspezifisch beleuchtet werden. In: Slanted v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/grundlagen-der-gestaltung> Choon W, Jannick: Workshop: School of Text – Hessen Design. 29. September 2012 – 30. September 2012. Wer Probleme beim kreativen Schreiben hat oder Unterstützung für schon verfasste Text benötigt, denen der letzte Schliff fehlt, dem könnte eine Teilnahme bei SCHOOL OF TEXT mit der Textdozentin Dasa Szekely helfen. Presetext: Im Rahmen der zweimonatigen Ausstellung »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« wird die Textdozentin am 29.09. + 30.09. einen Zweitagesworkshop mit dem Titel »SCHOOL OF TEXT (1) – Grundlagen des Schreibens« im Designhaus geben! In: Slanted v. 20. September 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/workshop-school-text-hessen-design> [vgl.

<http://hessendesign.de/zweit%C3%A4giger-workshop-29.-30.09.2012-dasa-szekely-school-of-text.html> - [http://www.schooloftext.de/ ...\]](http://www.schooloftext.de/)

Choris, Ludwig York: *Journal des Malers Ludwig York Choris*. Hrsg. und komm. von Niklaus R. Schweizer. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1999.

Christakis, Nicholas A.: *The Trouble With Common Sense*. The popularity of the Mona Lisa is an illusion. As Duncan J. Watts explains: "We claim to be saying that the Mona Lisa is the most famous painting in the world because it has attributes X, Y and Z. But really what we're saying is that the Mona Lisa is famous because it's more like the Mona Lisa than anything else." In other words, we are trapped inside a hall of mirrors of our own devising. We think the Mona Lisa is famous because of its traits, but we think those traits are significant only because they belong to the Mona Lisa, which we know to be famous. Ditto Shakespeare? Yes. When an incredulous English professor asked him whether he believed "Shakespeare might just be a fluke of history," Watts indicated that he meant exactly that. In such a world, can we really use common sense as a guide? No. We need a kind of uncommon sense, Watts argues. And we're in luck. If you had asked social scientists even 20 years ago what powers they dreamed of acquiring, they might have cited the capacity to inconspicuously track the behaviors, purchases, movements, interactions and thoughts of whole cities of people, in real time. Of course, this is exactly what is possible now that so many of us — via credit cards, cellphones, online social networks, blogs and so on — leave just such digital breadcrumbs as we move through our lives. Watts provides powerful examples, many taken from his own work in this new field of computational social science. In: *The New York Times* v. 24. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/06/26/books/review/book-review-everything-is-obvious-once-you-know-the-answer-by-duncan-j-watts.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/06/26/books/review/book-review-everything-is-obvious-once-you-know-the-answer-by-duncan-j-watts.html?_r=1&ref=books)

Christofori, Ralf: *Politikünstlerin Josephine Meckseper*. Die göttliche Linke. Die Kunst muß wieder politisch werden. Aber wie? Jeder Protest wirkt heute wie Popkultur. Wo zwischen Rechts und Links, Schein und Sein nicht mehr zu unterscheiden ist, zeigt die New Yorker Künstlerin Josephine Meckseper, wie schöne neue Feindschaften entstehen könnten. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 31. Juli 2005 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,367344,00.html>

Christopher: *Artist Fabricates 50 Functional Instruments from Destroyed Drug War Weapons*. As part of his latest project *Imagine*, Mexico City based artist Pedro Reyes acquired some 6,700 weapons that were scheduled to be buried (as is customary in mass weapon disposals) and instead collaborated with six musicians to create 50 working instruments as part of a statement regarding increased gun violence in Mexico. The numerous firearms were cut down, welded and formed into a variety of string, wind, and percussion instruments over a period of two weeks last month. In: *Colossal. Art & Design* v. 29. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.thisiscolossal.com/2012/10/artist-fabricates-50-functional-instruments-from-destroyed-drug-war-weapons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+colossal+%28Colossal%29](http://www.thisiscolossal.com/2012/10/artist-fabricates-50-functional-instruments-from-destroyed-drug-war-weapons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+colossal+%28Colossal%29)

Christopher: *Face Reality As It Is: Anamorphic Typography* by Thomas Quinn. When viewed head on, what at first looks like typography on top of a simple photograph reveals itself to be well-executed anamorphic typography by Chicago designer Thomas Quinn. The illusion is created using a standard light projector that projects the intended design on an uneven surface which is then carefully painted. From every other angle the work looks skewed and almost illegible, but when you stand at just the right spot everything seems to pop into place. You can see many variations of anamorphism right here on *Colossal*, and don't forget the absolute master of the art form, Felice Varini. (via this isn't happiness). In: *Colossal. Art & Design* v. 23. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.thisiscolossal.com/2012/07/face-reality-as-it-is-anamorphic-typography-by-thomas-quinn/>  
Cinetic: *PressPausePlay* [Presspauseplay: A Film about Fear, Hope and Digital Culture – Complete Online]. The digital revolution of the last decade has unleashed creativity and talent of people in an unprecedented way, unleashing unlimited creative opportunities. But does democratized culture mean better art, film, music and literature or is true talent instead flooded and drowned in the vast digital ocean of mass culture? Is it cultural democracy or mediocrity? This is the question addressed by *PressPausePlay*, a documentary film containing interviews with some of the world's most influential creators of the digital era. Video. In: *YouTube* v. 19. September 2011 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=rVlaTg3vPg&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=rVlaTg3vPg&feature=player_embedded#!) [vgl. [http://www.presspauseplay.com/ ...\]](http://www.presspauseplay.com/)

Clair, Jean (Hrsg.): *Melancholie*. Genie und Wahnsinn in der Kunst. Ostfildern-Ruit 2005.  
Clair, Jean: *Giacomettis Nase (Le nez de Giacometti, dt.)*. Fastengesichter, Fastenmasken. Aus dem Französischen von Hans Thill. Deutsche Erstausgabe. Berlin 1998.  
Claus, Hugo: *Belladonna (Belladonna, dt.)*. Roman. Aus dem Niederländischen von Waltraud Hüsmert. 2. Aufl. Stuttgart 1996.

Clayton, Lenka/ Michael Crowe: *Mysterious Letters*. In April 2009, we sent a personal, handwritten letter to each of the 467 households in the small Irish village of Cushendall. We hoped these unsolicited letters would prompt neighbourly discussion, spreading across the town, promoting community curiosity. In: *Mysterious Letters* v. 27. Mai 2009 - Quelle: <http://www.mysteriousletters.blogspot.com/>

Cliche, Danielle/ Ritva Mitchell/ Andreas Joh. Wiesand: *Creative Europe*. Bonn 2002.  
Clientsfromhell: *Clients from hell*. A collection of anonymously-contributed client stories from designers. New York 2011.

Clinefelter, Joan L.: *Artists for the Reich*. Culture and Race from Weimar to Nazi Germany. Oxford 2005.  
Cohen-Solal, Annie: *LEO AND HIS CIRCLE*. The Life of Leo Castelli. Translated by Mark Polizzotti with the author. New York 2010.

conan: Monday's Great Read for Kids – What's that Noise? In What's That Noise? William Carman tackles that ever vexing question – just what exactly is it that keeps going Bump! in the night? Except in Carman's rendition, it's more like going "GGGBBBBrrrrrvccxxxggggiiiiinnnnbbbbbogg" in the night. Our hero is a young man who hears a noise and intrepidly seeks its source, giving the book a title in his incessant query "What's that noise!?" What indeed? The young lad's imagination is fueled by everyday objects in his house and rendered on the page in fantastical black and white after each suggestion is proffered. His thoughts range from the mundane (are the neighbors mowing the lawn?) to the outlandish (is it a UFO landing in my back yard?) and even the truly terrifying (it sounds like a bear in mom and dad's room!). Carman even nods to the motif of monster in the closet and throws in a slightly surreal octopus sighting. In: Literary Gibberish v. 1. Februar 2010- Quelle: <http://gibberish.sidewhites.com/2010/02/mondays-great-read-for-kids-whats-that-noise/> Conrads, Ulrich u.a. (Hrsg.): Die Bauhaus-Debatte 1953. Dokumente einer verdrängten Kontroverse. Braunschweig; Wiesbaden 1994.

Considine, Austin: Features. Copycats, Takedowns, and Ass Rainbows: What Does Copyright Mean for Internet Memes? To get a sense of how messy copyright protection has become in the age of Internet meme-dom, start by traveling back in time with me to last year, right after a very famous cat was e-born. It's April 2011, and it's been a few weeks since you checked into YouTube. Someone shows you a video of a frizzy-haired girl wearing pointed cat ears and standing in front of a hand-painted rippling rainbow that looks like the backdrop to an elementary school musical. The girl is playing a song on the violin that sounds a little like "Cotton Eye Joe" whilst staring intently just off-screen, wearing a mysteriously wry, self-satisfied smile, a bit like the Mona Lisa's. The video doesn't change. It's just the same shot, the same smile, the same tune on the violin, on and on for two minutes and 15 seconds. Your first question would probably be, "Why the hell am I watching this?" Your second question might be, "Why have half a million other people also watched it?" The original "Nyan Cat" GIF, by Chris Torres, aka PRguitarman, and the video that made it famous, by Sara Reihani, aka saraj00n. - The video, entitled "Nyan VIOLIN," was a mimetic spin-off of another video released just a few weeks earlier called "Nyan Cat"—a 3:37 loop of 8-bit animation depicting a cat with the body of a Pop Tart, flying through space with a rainbow streaming out of its ass. Since it was posted on April 5, 2011, it has earned more than 89 million views, and set into motion one chapter in a long and sticky saga about the visual jokes, references, and ideas that fly around the internet—and the laws designed to stop them dead in their rainbow-colored tracks. Improbably hilarious and life-affirming—the philosopher Henri Bergson once called repetition central to comedy—"Nyan Cat" was itself, like many Internet memes, a mash-up, a repeating of previous ideas. At the center of the video was that animated cat, which had gone viral just days before, when its creator, a young, Texas-based artist named Chris Torres, posted it as an animated GIF to his website. Now the flying cat was set to music, a Japanese Vocaloid song called "Nyanyanyanyanyanyanya," by the Japanese artist Daniwell. If you aren't familiar with Vocaloid music, the song was originally written to be "sung" by Hatsune Miku, a blue-haired Japanese songstress who is neither an actual singer, nor has actual hair, but is a cartoon persona created to accompany a singing synthesizer application. And a metaphysical vortex tears a rift in the universe that swallows us all. According to Know Your Meme, which has thoroughly documented Nyan Cat's history, the original "Nyan Cat" video was taken down in late June 2011, by YouTube, which cited a copyright claim by Torres, aka "prguitarman," the artist who created the original pop-tart cat GIF. Torres immediately posted a note on his personal blog denying he had anything to do with it. "I did not file a copyright complaint to YouTube about the Nyan Cat Video," it read in giant red letters. It was precautionary; Torres was already being inundated with hate mail. "People are flagging my videos on Youtube and giving me death threats just like upstanding Internet citizens usually do," he wrote. "Good job." In: Motherboard Beta – Stand: 10. Dezember 2012 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/blog/copycats-takedowns-and-ass-rainbows-what-does-copyright-mean-for-internet-memes>

Coolartandstuff: Creature Comforts USA – ART. Various Americans are interviewed about art. Animated by Aardman (Kommentar: Umfrage - O-Töne gesprochen von Knetgummi-Tieren) [Creature Comforts (2008) is a series from the creators of Wallace & Gromit and the original UK series Creature Comforts. Normal people are interviewed on various topics and then their interviews are turned into animated interviews with strange creatures. The series aired on CBS, but only three of its seven episodes aired before the show was pulled. All but one of the episodes, as well as the unaired ones, were aired on Animal Planet in April and May 2008.]. Video. In: YouTube v. 18. Juni 2007 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=pDo\\_vs3Aip4](http://www.youtube.com/watch?v=pDo_vs3Aip4)

Copeland, Darren/ Nadene Thériault-Copeland (Hrsg.): Sound in Space. The Use of Space in Music & Sound Art. Inkl. Audio-DVD. Toronto, Ontario 2003 (= New Adventures in Sound Art; o.Bd.).

Corino, Karl (Hrsg.): Erinnerungen an Robert Musil. Kunst und Bücher. Wädenswil 2010.

Corino, Karl (Hrsg.): Gefälscht! Betrug in Literatur, Kunst, Musik, Wissenschaft und Politik. Frankfurt a.M. 1990.

Corinth, Ernst: „Excuse me, Mr. Nigger, what's the clock please?“ Die Datenbank des Vorüberschreitens. Jeder kennt das. Man sitzt im Bus, im Zug oder geht eine Straße entlang und plötzlich wird man für kurze Zeit Ohrenzeuge eines Gesprächs von Leuten, die einem völlig fremd sind. Man hört Gesprächsfetzen, deren Sinn man meist kaum versteht, weil man den Zusammenhang nicht kennt. Und sie sind oft unfreiwillig komisch, manchmal aber auch tragisch oder gar auf bizarre Art poetisch. Doch nur in den seltensten Fällen kann man sich später noch an diese unfreiwillig mitgehörten Dialoge, an diese Alltagspoesie erinnern. In: Telepolis v. 18. Dezember 2005 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21593/1.html> (vgl. <http://www.monochrom.at/vorueberschreiten/>)

Cork, Richard: Into the vortex. In the summer of 1914 a new movement and its magazine changed the future of British art—and now the Tate is devoting its first major show to the Vorticists. A century ago, rebellious young artists across Europe banded together in a succession of loudly publicised avant-garde movements. After Expressionism had erupted in Germany, Cubism revolutionised painting in France. Then the Futurists came out of Italy, demanding that art should celebrate the blurred excitement of machine-age dynamism. Rival groups issued manifestos, proclaiming their ability to transform everyone's vision of the modern era. The years leading up to the first world war were alive with the energy of all these conflicting "-isms," and in the summer of 1914 a new British movement was announced by a belligerent magazine called BLAST. In: Prospect v. 25. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/05/wyndham-lewis-blast-vorticists-show-tate-britain/>  
Costa, Angelika u.a.: Untersuchungen der Akzeptanz des akustischen Führungssystems "Inform" im Pergamonmuseum. Berlin [1997] (= Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz; Nr. 12).

Cotner, Joe: Poem Forest - An audiovisual tour. "Urban planners, artists, and citizens around the world must open poetic space within increasingly cramped, increasingly bottom-line-driven cities. We require the commons to encounter each other and the physical landscape." Poem Forest took place November 2011 at the New York Botanical Garden, which was celebrating the renovation of its 50-acre old-growth forest. The Garden, in conjunction with the Poetry Society of America, asked me to do something poetry-related on site. This commission excited me because I wanted to pull poetry from libraries, magazines, books, etc., and put it in the world. In: BMW Guggenheim Lab v. 23. Januar 2012 - Quelle: <http://blog.bmwguggenheimlab.org/2012/01/poem-forest-and-poetic-space/>

Coyle, Daniel: The talent myth. How to maximise your creative potential. If you thought that geniuses were born not bred, you'd be wrong, says Daniel Coyle. He visited centres of excellence across the world and discovered that, if we all just followed a few key rules, success could be ours for the taking. In: The Independent v. 25. August 2012 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/the-talent-myth-how-to-maximise-your-creative-potential-8073427.html>

Crain, Rance: Advertising Is Business, Not Some Holy Mission. Your Job Is to Help Move the Merchandise, Not Campaign for Sainthood. Why are advertising people so intent on recasting their jobs as noble missions unattached to the grubby business of selling something to somebody? The quest to unite the highest aspirations of both the practitioner and the consumer has taken on an almost virginal, transaction-free aura. Marketing isn't just about selling products, declared Marc Pritchard, P&G's top marketer, at the ANA conference last fall. "Marketing is serving." In: Advertising Age v. 19. Juni 2011 - Quelle: [http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29](http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29)

Crary, Jonathan: Techniken des Betrachters (Techniques of the observer, dt.). Sehen und Moderne im 19. Jahrhundert. Aus dem Amerikanischen von Anne Vonderstein. Basel 1996.

Critchley, Simon: Absolutely-Too-Much. Contemporary art is an easy thing to hate. All the meaningless hype, the identikit openings in cities that blur into one long, banal, Beck's beer fuelled anxiety dream from which there is no escape. The seemingly endless proliferation of biennials—the biennialization or banalization of the world. One begins to think that everything aspires to resemble the opening of a Frieze art fair and every culture wants its own cheeky Damien or spunky Tracey. Glamour, celebrity, business, and radiant superficiality blend together to give each location the patina of globality with just a frisson of local color. People talk excitedly of what's hot and what's selling for millions. Capricious and seemingly tyrannical übercurators wander around quickly with their assistants talking on cell phones. In: The Brooklyn Rail v. 28. August 2012 - Quelle:

<http://www.brooklynrail.org/2012/08/art/absolutely-too-much>

Croci, Pascal: Auschwitz. Comic. Köln 2005.

Crow, Jonathan: Moebius Gives 18 Wisdom-Filled Tips to Aspiring Artists (1996). - Jean Giraud, aka Moebius, was a comic book artist who combined blinding speed with boundless imagination. He shaped the look of Alien, Empire Strikes Back and The Fifth Element. He reimagined the Silver Surfer for Stan Lee. And he is an acknowledged influence on everyone from Japanese animating great Hayao Miyazaki to sci-fi writer William Gibson. In 1996, the Mexican newspaper La Jornada published a lecture given by Moebius called "Breve manual para historietistas" – a brief manual for cartoonists – which consists of 18 tips for aspiring artists. If your Spanish isn't up to snuff – mine certainly isn't – then there are a couple translations out there. Someone called Xurxo g Penalta cranked out a direct version in English, but to get the true nuances of Moebius' wise words, famed illustrator William Stout's excellent annotated version is best. In: open culture v. 4. März 2015 - Quelle:

<http://www.openculture.com/2015/03/moebius-gives-18-wisdom-filled-tips-to-aspiring-artists-1996.html>

Curran, Brian u.a.: A. Obelisk. A History. Cambridge, Mass. 2009 (= Burndy Library publications - New Ser. -; Bd. 2.).

Currid, Elizabeth: The Warhol Economy: How Fashion, Art and Music Drive New York City. Princeton 2007.

Curtis, Cathy: How the Web Made Me a Better Copywriter. In 1999, when I left a staff job at a newspaper to start my own copywriting business, I never even thought about writing for the web. A decade later, most of my work consists of web projects. It struck me recently that this medium has led me to develop a different way of writing—tighter, simpler, more transparent. The results, I believe, are greater clarity and persuasiveness, and a speedier, more user-friendly read. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 31. März 2009 - Quelle:

<http://www.aiga.org/how-the-web-made-me-a-better-copywriter/>

Czech, Hans J./ Nikola Doll (Hrsg.): Kunst und Propaganda. Im Streit der Nationen 1930-1945. Katalog zu einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin. Dresden 2007.

Czoik, Peter: Gusto Gräser – Erdsteinzeit. Der Monte Verità bei Ascona, von Gusto Gräser mitbegründet, wurde zu Beginn des Jahrhunderts ein geistiges Zentrum, das schöpferische Kräfte aus ganz Europa an sich zog. Jahrzehntlang hat der „Stromer“, der „Vagabund“, der „lachende Siebenbürger“ in deutschsprachigen Großstädten „öffentliche Gespräche“ abgehalten, hat auf Spruchkarten und Flugblättern, vor allem aber im Gespräch seine Mitmenschen aufzurütteln versucht. Seine Gedichte wollten nicht „Kunst“ sein, sind immer Ansprache und Mahnung. Sein Lebenswerk ist ungedruckt geblieben. Seine Zeitgenossen kannten nur Bruchstücke, Vorläufiges, Zufälliges. Heute erst, mit dieser Auswahl, hat der Leser die Möglichkeit, sich ein eigenes Urteil zu bilden. In: Literaturblog v. 16. Februar 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/02/16/gusto-grasererdsteinzeit/> [vgl. <http://www.umbruch-verlag.de/verlag.htm> ...]

Czoik, Peter: Gusto Gräser. Gusto Gräser wird in Kronstadt/Siebenbürgen geboren, dem damals zur k. u. k. Donaumonarchie gehörenden Siedlungsgebiet deutscher Auswanderer. Seine Vorfahren sind Historiker und Bischöfe, sein Vater ist Bezirksrichter. Im Alter von 16 Jahren verlässt er das Gymnasium, um bei einem Goldschmied und Kunstschlosser in die Lehre zu gehen, die er nach ein paar Wochen wieder abbricht. Bei der Budapester Weltausstellung 1896 wird ihm immerhin der erste Preis für eine Schnitzarbeit zuerkannt – Gräser geht nach Wien in die Kunstgewerbeschule, zerstört alle Bilder und begibt sich auf Wanderschaft. Zusammen mit seinem älteren Bruder Karl gründet er in Galizien eine Landkommune, die sich „Ohne Zwang“ nennt; deren Initial „O.Z.“ wird Gusto noch lange Zeit darauf unter seine Gedichte stempeln oder in Wohnhöhlen schnitzen. In München sammeln sich um die Gebrüder Gräser sieben Menschen, die aus der bestehenden Gesellschaft ausbrechen wollen und gemeinsam mit ihnen über die Alpen zum Monte Verità bei Ascona wandern, wo sie eine Siedlung gründen. In: Literaturblog v. 14. Februar 2011 – Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/02/14/gusto-graser/>

D'Amico, Gianpaolo: TED Talks about the color of Sound with artist Neil Harbisson. - What is: artist Neil Harbisson spoke at the Ted Talks about his project dedicated to the perception of colors through Sound. - Why it is interesting: Neil described the electronic eye, a customized device able to detect the frequencies of colors in front of his head, which are sent to a chip mounted on the back in order to perceive sounds via bones vibrations. For first the device was used to provide an alternative and effective representation of colors, due to the fact that Neil is colorblind. But soon this became an artistic project for representing the sounds of the world in the form of a colored image, thus investigating new forms of expressions. In: sounDesign. A place dedicated to the world of Sound and Audio Design v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.soundesign.info/sound-art/ted-talk-about-the-color-of-sound-with-artist-neil-harbisson>

D'Hancarville, Pierre-François Hugues: Die Antiken aus der Sammlung von Sir William Hamilton. The Complete Collection of Antiquities from the Cabinet of Sir William Hamilton. Englisch / Französisch / Deutsch. Mit 460 zum Teil farbigen Bildtafeln. Text von Sebastian Schütze unter Mitarbeit von Madeleine Gisler-Huwiler. Englische Übersetzung: Michael Scuffil, Chris Miller. Französische Übersetzung: Wolf Fruhtrunk. Deutsche Übersetzung: Bettina Blumenberg. Köln 2004.

Dabrock, Peter/ Siegfried Keil (Hrsg.): Kreativität verantworten. Theologisch-sozialethische Zugänge und Handlungsfelder im Umgang mit dem Neuen. Neukirchen-Vluyn 2011.

Dahmen, Karola Agnes Franziska: Spurensuche. Der Mediziner, Romancier, Kulturkritiker und Journalist Max Nordau in seiner Rolle als Kunstkritiker der Neuen Freien Presse. Frankfurt a.M. u.a. 2006 (= Europäische Hochschulschriften; Bd. 416).

Dai, Thang: Liebevolle Miniatur Street Art von Katie Sokoler. Bezaubernd, niedlich, mit ganz viel Liebe und einfach nur zuckersüß. So könnte man die Street Art Werke von Katie Sokoler im Miniaturformat bezeichnen. Die 24-jährige Katie Soloker aus Brooklyn ist zudem Fotografin, Schauspielerin, hat Spass am Leben und verschönert die Strassen auf ihre spezielle Art und Weise: Ihre Vorliebe für kleine dezente Botschaften ist unverkennbar. Mit ihren Denkblasen an Häuserwänden und Schattenspielchen sorgte die New Yorkerin bereits vor rund 2 Jahren für Aufsehen. Ihr neues fabelhaftes Miniatur Projekt reiht sich nahtlos an die einfallsreichen Serien zuvor ein. In: i-ref. Kulturmagazin v. 3. Mai 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/liebevolle-miniatur-street-art-von-katie-sokoler>

Dalkowski, Sebastian: About a Boy: Hört doch mal alle auf zu schreiben. Unser Kolumnist kauft viel zu viele Bücher. Dann sieht er einen Film mit Will Smith und fordert etwas Unmögliches von den Künstlern. In: RP. Rheinische Post online v. 20. August 2010 – Quelle: [http://www.rp-online.de/herzrasen/about\\_a\\_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben\\_aid\\_896207.html](http://www.rp-online.de/herzrasen/about_a_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben_aid_896207.html)

Dambold, Michael: Cultivating the Cultured Designer. In our careers as Graphic Designers, in whatever subcategory we find ourselves, we are in a constant struggle with the industry that allows a large amount of amateur activity within its ranks. Allowing amateurs within the ranks is by no means a bad thing, as we were all amateurs at one point. No one was born a professional, and none of us became a professional by simply creating works for their own sake. Every professional went through trials to gain that status. Trials of college, or experience. If yielded to and learned from, these trials bring us to the level of professionalism. However, there are many self-proclaimed 'professionals' in the industry who have neither experienced trials nor have the basic skills in creating quality or cultured work. Massimo Vignelli once differentiated what he labeled 'cultured and refined' design from 'garbage' design. He noted that design can be one or the other, depending on the designer. How do we become Cultured Designers? In: Design Juices v. 10. August 2012 - Quelle:

<http://www.designjuices.co.uk/2012/08/cultivating-the-cultured-designer/> [vgl. <https://vimeo.com/40526797> ...]

Dammbeck, Lutz: Re-Reeducation oder: Kunst und Konditionierung. Was hat Kunst mit der amerikanischen Gameshow "Supermarket Sweep", Experimenten von Iwan Pawlow und mongolischen Wüstenrennmäusen zu tun? - Lesson # 2 [Utopien von einer "Weltheilung" durch neue Technologien und Wissenschaft - Krieg um das Unterbewusste - Kultur und Kunst als Propagandawaffen - Die in vielen Hinsichten bahnbrechende Ausstellung "Software" - SEEK: kybernetisches Weltmodell und behavioristisches Experimentallabor - Das System der Mäuse - Diktatur des Digitalen]. In: Telepolis v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26380/1.html>

Danek, Sabine: Das beste Designmuseum der Welt. The Victoria and Albert Museum in Deutschland. Es ist das größte und beste Design- und Kunstgewerbemuseum der Welt, zur Weltausstellung 1851 als Idee entstanden – und mittlerweile mit einem Fundus von mehr als vier Millionen Objekten. Diese reichen von mystischen ostasiatischen Kunstgegenständen zu spektakulären Krinolinen von Vivienne Westwood, Doc Martins, Marmorstatuen, antiken Gläsern, Meißener Porzellan, iranischen Männergewändern und Tuschezeichnungen von Christian Lacroix. In: PAGE online v. 18. November 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/das\\_beste\\_designmuseum\\_der\\_welt](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/das_beste_designmuseum_der_welt)

Danek, Sabine: Kunst der Zeichnung: Storyboards. Erste umfassende Ausstellung, die sich den gezeichneten Filmvorlagen widmet – mit Arbeiten für Wim Wenders, David Fincher, Fritz Lang, Stanley Kubrick ... Berühmt ist die Szene, in der Gregory Peck in Hitchcocks »Ich kämpfe um dich« von surrealen Alpträumen geplagt wird. Gezeichnet wurde sie von keinem geringeren als Salvador Dali, der 1945 versuchte in Hollywood Fuß zu fassen. Eindrucksvoll, wie in »Star Wars« eine ganze ferne Galaxie entstand. Auf der Suche nach Geldgebern ließ George Lucas sie in den 70ern von dem erfahrenen Storyboard-Zeichner Alex Tavoularis aufs Papier bringen und machte seine Runde. Dass dies Wirkung zeigte, ist mittlerweile Filmgeschichte. Später engagierte Lucas noch zusätzliche Illustratoren, die den Film detailliert durch zeichneten [Das Film- und Fernsehmuseum »Deutsche Kinemathek« in Berlin zeigt mehr als 40 Storyboards von stilbildenden Filmen wie »Vom Winde verweht«, »Apocalypse Now«, »Spartacus«, »Die Vögel«, »Taxi Driver« oder »Panic Room« - und viele von ihnen sind das erste Mal überhaupt öffentlich zu sehen. - Die Ausstellung „Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg" ist bis zum 27. November 2011 zu sehen.]. In: PAGE online v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst\\_der\\_zeichnung\\_storyboards](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst_der_zeichnung_storyboards) [vgl. <http://www.deutsche-kinemathek.de/> - <http://osiris22.pi-consult.de/view.php3?show=5600007370727> ...]

Danek, Sabine: Neue Projekte, Künstler und immer wieder Schrift auf Kleidung: Christian Goldemanns Blog Typostrate. Seit einem Jahr blogged der Stuttgarter Grafikdesigner Christian Goldemann, was ihm in Sachen Typografie gefällt, was interessant und neu ist – und mittlerweile ist eine stattliche Sammlung aus der Welt der Typografie zusammengekommen. Unter dem Namen Typostrate will er dem breiten Publikum Typografie nahe bringen, die besten Arbeiten auf dem unübersichtlichen Internet-Wust fischen, neue Künstler vorstellen und ein Bewusstsein dafür erzeugen, was Typografie alles kann. In: PAGE online v. 21. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/schrift-fuer-alle-typostrate-blog> [vgl. <http://goldesign.de/> - <http://typostrate.tumblr.com/> ...]

Danek, Sabine: Ordentliche Bezahlung per brandneuer App. Zeitaufwand abschätzen, Nutzungen berechnen – und das Angebot sofort per Mail abschicken: der DESIGNFEECalculator. Hier noch mal schnell ein Bild austauschen, dort eine Schrift, noch mal den Onlinebanner anpassen – und zack ist schon wieder viel mehr Zeit vergangen als gedacht ... Schwierig als Kreativer seinen Arbeitsaufwand genau zu kalkulieren, den Stundensatz marktkonform einzuschätzen und Nutzungsrechte zu berechnen. Dass weiß Marco Wilhelm Linke, Mitbegründer des Werbebetriebers artista in Potsdam, aus eigener schmerzlicher Erfahrung, suchte nach Lösungen – und fand sie. In: PAGE online v. 6. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ordentliche\\_bezahlung\\_per\\_brandneuer\\_app](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ordentliche_bezahlung_per_brandneuer_app)

Danek, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glossenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer, bekannt für seine Dance Performances und Buchstabenballette, hat ein Designmagazin entwickelt, das mehr sein möchte als keine Plattform für Gestalter-Egos sein möchte. Statt dessen zeigt es »Works That Work« Ideen und überraschende Lösungen aus der ganzen Welt, stellt Design in einen größeren, »realen« Zusammenhang - und feiert die Kreativität, vor allem auch die verblüffende. Frei von Fachjargon will es dabei sein und, wie Bilak selbst sagt »eine Art National Geographic des Design«. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/pure-inspiration-works-that-work> [vgl. <https://worksthatwork.com/> - <https://vimeo.com/typotheque/wtw> ...]

Danek, Sabine: Second Hand Spaces. Spannendes Thema – und ein genauso spannender Umgang mit Typografie: Second Hand Spaces. Das Gängeviertel in Hamburg, die Bar25 in Berlin, Ungdomshuset in Kopenhagen oder die Eichbaumoper in Mühlheim an der Ruhr: Das Buch »Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel« untersucht, wie Stadtraum von meist alternativen Gruppierungen neu genutzt wird, wie mit dem Vorhandenen umgegangen und wie es verwandelt wird. Eines der bekanntesten Beispiele ist dabei sicherlich der Prinzessingarten, der auf einer Kreuzberger Brache entstand. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/second-hand-spaces>

Danek, Sabine: Sterben, aber wie? Erhängen, vergiften oder von der Klippe springen? Heike S. Bühler entwirft ein Selbstmord-Quartett. Im Quartett kann man sich so einiges erlauben, was sonst vielleicht nicht so politisch korrekt ist. Da gibt es das Tyrannen-Quartett, das Rauschgift-Quartett, das Seuchen-Quartett - und jetzt auch das Selbstmord-Quartett. Die Hamburger Künstlerin Heike S. Bühler und ihr Studiobühler präsentieren es am 6. Juli als ihre erste hauseigene Edition. In: PAGE online v. 22. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/schoener-sterben-das-selbstmordquartett>

Danek, Sabine: Werbung für Leute, die keine mögen. KesselsKramers neuester Wurf: Ein Buch darüber, wie man aus etwas, das man nicht mag, etwas macht, das man mag ... Allzu ernst geht es bei KesselsKramer selten zu. Weder in ihren übermütigen, berühmten Kampagnen, in denen sie den nicht-vorhandenen Komfort der Amsterdamer Billig-Absteige Hans Brinker feiern, Schüler in einer riesigen Kaugummi-Skulptur vereinen oder ein Städtchen mit einer Massenhochzeit bewerben, noch in den zahlreichen Büchern, die von einem Kaninchen, das Dinge auf seinem Kopf balanciert zu einem posierenden Dalmatiner und einer schießwütigen Kirmesbesucherin reichen. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/werbung-fuer-leute-die-keine-moegen>

Daneshvari, Abbas: Of serpents and dragons in Islamic art. An iconographical study. Costa Mesa, Calif. 2011 (= Bibliotheca Iranica : Islamic art and architecture series; Bd. 13).

Danicke, Sandra: Kunst interessiert keine Sau. Stuttgart 2011.

Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München 2002.

Danko, Dagmar: Zwischen Überhöhung und Kritik. Wie Kulturtheoretiker zeitgenössische Kunst interpretieren. Bielefeld 2011 (= Sozialtheorie; o.Bd.).

Daraghma, Ulrike: An Assembled City — Dionisio González. Favelas heißen die besonders in Randlagen der großen Städte Brasiliens liegenden Armenviertel. Sie werden oft als „Stadt in der Stadt“ bezeichnet; sie sind weitgehend unabhängig von der offiziellen Stadtverwaltung organisiert, oft unter der Leitung des Anführers des dortigen Drogenkartells. Vergleichbare informelle Siedlungen findet man auch in den meisten anderen Entwicklungsländern. Es ist begrifflich nicht ganz richtig, Favelas als Slums zu bezeichnen, da sie nicht durch den Verfall städtischer Zonen, sondern durch unregulierte Besiedlung entstehen. In: The Junction v. 27. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2009/10/27/an-assembled-city-%E2%80%94-dionisio-gonzalez-0013440>

Daraghma, Ulrike: Audio Cloud - How to Get Rid of City Noise. Das Projekt Audiochmura (Audiowolke) ist durch das audioarchitektonische Konzept des Künstlers Piotr Adamski und der polnischen Architektur und Designinitiative mode:lina inspiriert. Die Geräuschinstallation nutzt flexible Röhren als Amplifier die Töne rund um ihre jeweilige Position erfassen. Mit der Form der Wolke wird etwas flüchtiges, vergängliches, verbunden, nahezu nicht existierend und leicht zu bewegen. Die Installation ist eine utopische Vision einer Stadt die unhörbar wird. Ein innovatives System der Sound Emission, welches Menschen von der oft unerträglichen Audiosphäre in vollen Straßen, Verkehr und all dem unnatürlichen Lärm isolieren soll, der unvermeidbarer Teil unseres Lebens geworden ist. Unsichtbare Tongebilde, sprühen entlang des Bürgersteigs, in Parks und Einkaufsstraßen, angenehme Geräusche abgebend die den Stadtlärm verschlucken. In: The Junction v. 4. November 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/11/04/audio-cloud-%E2%80%94-how-to-get-rid-of-city-noise-0013670> [vgl. [http://www.spaceinvading.com/entry/project\\_id/Audiochmura\\_%28Audiocloud%29200910291256838051](http://www.spaceinvading.com/entry/project_id/Audiochmura_%28Audiocloud%29200910291256838051) - und - <http://modelina-architekci.com/blog/who/> - <http://modelina-architekci.com/blog/2009/10/audiochmura-audiocloud/> ...]

Daraghma, Ulrike: Denken mit dem Wissen von Gestern für die Chancen von Morgen. Interview mit Prof. Dr. Heik Afheldt. Zukunft gestalten für die Allgemeinheit – eine Aufgabe die Einiges an Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Fantasie verlangt. Sensibel muss mit Erfahrungen aus der Vergangenheit umgegangen, Trends oft weit unterhalb der gesellschaftlichen Wahrnehmungsschwelle aufgespürt werden. Neuerungen sollen Zukunft haben und nicht nur Utopie bleiben. Warum Zukunftsforschung als Studienfach an einer Institution Raum findet, die keine Politiker, Ingenieure oder Mediziner, sondern Künstler, Modedesigner, Grafiker und Produktdesigner ausbildet, erklärt Heik Afheldt, Professor für Zukunftsforschung an der Kunsthochschule Berlin, plastisch mit vielen Beispielen. Die Methoden dieser Forschungsdisziplin, auf den ersten Blick abstrakt und kompliziert, nutzen wir tagtäglich für unsere persönliche Zukunftsgestaltung. Wir werten Vergangenes aus, wir träumen, wir denken nach, wir handeln. Eins ist dabei gewiss: Zukunft – demnächst auch in unserer Gegenwart! Das Interview führte Ulrike Daraghma. In: Design Made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24136/>

Daraghma, Ulrike: Gender Forschung – Frauen (und Männer) und Design. Uta Brandes hat die Professur für Gender und Design an der KISD inne und befasst sich mit der Geschlechterforschung im Design. Wir haben sie zum Interview über dieses recht junge Design-Forschungsgebiet gebeten. Wie sind sie Professorin im Bereich Gender Design geworden und warum gibt es diesen Bereich noch so selten an (Design-) Hochschulen? Das Interview führte Ulrike Daraghma. In: Design made in Germany v. 25. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24822/>

Daraghma, Ulrike: Life Clock. Guten Morgen, das ist die Life Clock von Bertrand Planes, sie tickt in Lebensjahren und mit 80 ist Schluss. Da bleibt nur eins: Enjoy your life, everyday, mit bunten Klamotten! In: The Junction v. 19. Januar 2010 – Quelle: <http://www.thejunction.de/quick/2010/01/19/life-clock-0015370> [vgl. [http://www.gnr8.biz/product\\_info.php?products\\_id=933](http://www.gnr8.biz/product_info.php?products_id=933) ...]

Daraghma, Ulrike: Marilynized Monsters – Jesse Lenz' gutgemeinte Verharmlosung. Jesse Lenz bestückt Ex-Diktatoren von ultralinks bis ultrarechts, Phantasiemonster und andere Geißeln der Menschheit, mit warholischen Marilyn-Monroe-Attributen. Er legt amerikanischen Politikern der Gegenwart das gleiche

- Make-up an wie ihren Ehefrauen und Erzfeinden. Er schmeißt alle in einen Topf. Denn, auf alle diese Monster wendet er eine These an, die Lüge der gesellschaftlichen und medialen Popularisierung, die aus Mördern Kultfiguren mache. In: *The Junction* v. 12. Januar 2010 - Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2010/01/12/marilynized-monsters-%E2%80%93-jesse-lenz%E2%80%99-verharmlosende-kritik-0015113>
- Daraghma, Ulrike: *The Heartbeat and other Banalities of Daily Life*. Seine Farbfotos aus gewöhnlichen Artefakten und Szenen des täglichen Lebens, ordnet Kevin Van Aelst in verschiedene Formen, Muster und Abbildungen an. Die Bilder sollen die Distanz zwischen dem "big picture" und den "kleinen Dingen" im Leben verkürzen, die Banalitäten des täglichen Lebens und die darüber erhabenen Vorstellungen von Identität und Existenz prüfen. In: *The Junction* v. 19. Januar 2010 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2010/01/19/the-heartbeat-and-other-banalities-of-daily-life-0015388> [vgl. <http://www.thejunction.de/wp-content/uploads/tapeweb.jpg> ...]
- Daraghma, Ulrike: *Trash to Treasure — Kunst aus Müll*. In: *The Junction* v. 13. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/10/13/trash-to-treasure-%E2%80%94-kunst-aus-mull-0013034>
- Das ist Kunst! Alles über berühmte Gemälde und Skulpturen. Aus dem Englischen von Christiane Wagler, über 1000 farbige Abbildungen. München 2010.
- Dascher, Ottfried: *Es ist was Wahnsinniges mit der Kunst*. Alfred Flechtheim - Sammler, Kunsthändler, Verleger. Wädenswil 2011.
- Daston, Lorraine (Hrsg.): *Things That Talk. Object Lessons from Art and Science*. New York 2004.
- Dauerer, Verena: *Reality auf dem Times Square*. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: *PAGE online* v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times\\_square](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times_square) [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/> - <http://selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]
- Davies, Shaun: *Sound Art and the Annihilation of Sound*. Hochschulschrift. Thesis (M.A. (Hons.)), University of Western Sydney, Nepean 1995.
- Davis, Juliet: *Exploring Web and Multimedia Writing. The Art of Words in a Visual World*. Clifton Park, N.Y. 2010.
- Dax, Patrick: *Festival. Coded Cultures: "Die Stadt neu erleben"*. Das Wiener Medienkunstfestival Coded Cultures, das am Mittwochabend beginnt, inszeniert die Stadt als Interface und will neue Möglichkeiten der Stadtwahrnehmung eröffnen. Zwei Wochen lang finden an 13 Orten und im öffentlichen Raum in Wien Ausstellungen, Performances, Workshops, Vorträge und Diskussionen statt. "Wie kann ich die Stadt neu erleben?" Dieser Frage widmet sich ab Mittwoch zwei Wochen lang das Wiener Medienkunstfestival Coded Cultures. "Wir wollen zeigen, wie sich durch Medien und künstlerische Interventionen ein Perspektivwechsel für Stadtbenutzer ergeben kann", sagt Georg Russegger, der gemeinsam mit Matthias Tarasiewicz and Michal Wlokowski von der Gruppe super5net das umfangreiche Festivalprogramm zusammenstellte. In: *Futurezone* v. 21. September 2011- Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5058-coded-cultures-die-stadt-neu-erleben.php> [vgl. <http://futurezone.at/tag/473-medienkunst.php> ...]
- Dax, Patrick: *Geografie der "dunklen Zone"*. Der Geograf und Medienkünstler Trevor Paglen spürt der unsichtbaren Welt der US-Geheimdienste und Militärs nach. ORF.at hat mit ihm über Leerstellen auf der Landkarte, "Foltertaxi" und bizarre Militärabzeichen gesprochen. In: *ORF Futurezone* v. 19. September 2008 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/308637/>
- Debschitz, Uta und Thilo von (Hrsg.): *Fritz Kahn. Man Machine – Maschine Mensch*. Berlin 2009.
- Dech, Uwe Christian: *Aufmerksames Sehen. Konzept einer Audioführung zu ausgewählten Exponaten. Bielefeld 2004 (= Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement; o.Bd.)*.
- Deck, Jan/ Angelika Sieburg (Hrsg.): *Politisch Theater machen. Neue Artikulationsformen des Politischen in den darstellenden Künsten*. Bielefeld 2011.
- Decker, Edith/ Peter Weibel (Hrsg.): *Vom Verschwinden der Ferne. Telekommunikation und Kunst. Eine Ausstellung des deutschen Postmuseums in Frankfurt am Main – vom 2. Oktober 1990 bis 13. Januar 1991*. Köln 1990 (= DuMont-Taschenbücher; Bd. 257).
- Decker, Michael u.a. (Hrsg.): *Der Systemblick auf Innovation. Technikfolgenabschätzung in der Technikgestaltung*. Berlin 2012 (= Gesellschaft, Technik, Umwelt - N. F.; Bd. 16).
- Decultot, Elisabeth: *Untersuchungen zu Winckelmanns Exzerptheften. Ein Beitrag zur Genealogie der Kunstgeschichte im 18. Jahrhundert*. Aus dem Französischen von Wolfgang von Wangenheim und Mathias Rene Hoffer. Ruhpolding 2004.
- Degens, Marc: *Das kaputte Knie Gottes. Roman*. München 2011.
- Degens, Marc: *Das kaputte Knie Gottes. Roman*. München 2011.
- Deisl, Heinrich: *Die Zukunft ist nicht mehr, was sie war: Das utopische Kino von Mika Taanila*. Auf seiner unlängst erschienenen Compilation-DVD »Aika& Aine« legt der finnische Avantgarde- und Dokumentarfilmregisseur Mika Taanila den Blick frei zurück in eine technologische Zukunft, die so nie stattgefunden hat. Seine Filme handeln von künstlichen urbanen Welten und futuristischen Utopien der modernen Wissenschaft, ohne dabei auf einen gehörigen Unterhaltungswert zu verzichten. »Aika& Aine« (»Time& Matter«) umfasst einige seine wichtigsten Kurzfilme zwischen 1998 und 2005. In: *skug* v. 24. Januar 2007 – Quelle: [http://www.skug.at/index.php?Art\\_ID=4020](http://www.skug.at/index.php?Art_ID=4020)
- DeJesus, Erin: *ART, ILLUSION AND MAGIC. Every image is essentially an illusion—a representation of a thing, never the thing itself. For many artists the illusion is itself the art. From early trompe l'oeil paintings to Juan Munoz's close-up photographs of sleight-of-hand card tricks, artists have long shown an affinity for the ploys of grandstanding stage magicians. "Magic Show", a newly published catalogue to*

accompany a travelling exhibition of the same name, explores the relationship between art and magic. In: Intelligent Life Weblog v. 1. März 2010 - Quelle: [http://www.moreintelligentlife.com/blog/erin-dejesus/sfumato-and-sleight-hand-book-art-and-magic?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://www.moreintelligentlife.com/blog/erin-dejesus/sfumato-and-sleight-hand-book-art-and-magic?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Dekiert; Marcus: Musikanten in der Malerei der niederländischen Caravaggio-Nachfolge Vorstufen, Ikonographie und Bedeutungsgehalt der Musikszene in der niederländischen Bildkunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Münster; Hamburg; London 2003 (= Bonner Studien zur Kunstgeschichte; Bd. 17).

Delavaux, Céline: Kunst, die Sie nie sehen werden. Gestohlen, verschollen, zerstört. München, 2012.

Della Subin, Anna: A Very Still Life. A man in a coma lies on his back, with his bare, wrinkly feet sticking out of the bedcovers as he slides head first into the dark, gaping mouth of a blindingly white skeleton. On another canvas, a man reduced to raw sinews and bones is engulfed by flames, his eyes turned heavenward like Jesus on the cross. In a third, a kneeling man has had his brain and his spinal chord removed; they hang suspended by chains near him. Half his body has turned to limestone: his healthy right hand holds his shattered, dismembered left. His face — like the viewer's — wears a shocked grimace. The paintings are the work of none other than Jack Kevorkian, the late Armenian-American pathologist, philosopher, assisted-suicide advocate, and convicted felon otherwise known as Dr. Death. They are strikingly well executed. Unlike the works of other improbable painters — Adolf Hitler's multicolored bouquets and elegant nudes or Winston Churchill's pastoral sceneries — Kevorkian's canvases are markedly obvious and gruesomely, almost risibly, literal. And the man in the coma, the man on fire, and the man with the brains by his side look a lot like the auteur himself. In: Bidoun v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.bidoun.org/magazine/27-diaspora/a-very-still-life-by-anna-della-subin/>

Demand, Christian: Die Beschämung der Philister. Wie die Kunst sich der Kritik entledigte. Springe 2003.

Dempsey, Amy: Stille, Schulen, Bewegungen. Ein Handbuch zur Kunst der Moderne. Leipzig 2002.

Demuth, Volker: Topische Ästhetik. Körperwelten Kunsträume Cyberspace. Würzburg 2002.

Deresiewicz, William: The Death of the Artist - and the Birth of the Creative Entrepreneur. - Hard-working artisan, solitary genius, credentialed professional—the image of the artist has changed radically over the centuries. What if the latest model to emerge means the end of art as we have known it? Pronounce the word artist, to conjure up the image of a solitary genius. A sacred aura still attaches to the word, a sense of one in contact with the numinous. "He's an artist," we'll say in tones of reverence about an actor or musician or director. "A true artist," we'll solemnly proclaim our favorite singer or photographer, meaning someone who appears to dwell upon a higher plane. Vision, inspiration, mysterious gifts as from above: such are some of the associations that continue to adorn the word. Yet the notion of the artist as a solitary genius—so potent a cultural force, so determinative, still, of the way we think of creativity in general—is decades out of date. So out of date, in fact, that the model that replaced it is itself already out of date. A new paradigm is emerging, and has been since about the turn of the millennium, one that's in the process of reshaping what artists are: how they work, train, trade, collaborate, think of themselves and are thought of—even what art is—just as the solitary-genius model did two centuries ago. The new paradigm may finally destroy the very notion of "art" as such—that sacred spiritual substance—which the older one created. In: The Atlantic - Quelle: [http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2015/01/the-death-of-the-artist-and-the-birth-of-the-creative-entrepreneur/383497/?single\\_page=true](http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2015/01/the-death-of-the-artist-and-the-birth-of-the-creative-entrepreneur/383497/?single_page=true)

Deschka-Hoeck, Katharina: Kindermalerei. Ich und mein großer Hund. Kindermalerei kann man verstehen und ernst nehmen. Das vermitteln Birgit und Knut Philipps im von ihnen gegründeten Archiv Kinderkunst in Darmstadt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubFBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc~E2094B4FEBACB453592F4E6413E72EF63~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

designaustria in Kooperation mit Creative Industries Styria GmbH (Hrsg.): »HOW TO BE SUCCESSFUL WITH DESIGN. Leitfaden für unternehmerischen Erfolg durch den Einsatz von Design«. Graz 2008.

designaustria in Kooperation mit Creative Industries Styria GmbH. (Hrsg.): »HOW TO COOPERATE WITH YOUR DESIGNER. Leitfaden für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Kreativen«. Graz 2009.

Deutscher Kulturrat (Hrsg.) [Red. Stefanie Ernst]: Kultur als Arbeitsfeld und Arbeitsmarkt für Geisteswissenschaftler [Tagungsband zum Kongress des Deutschen Kulturrates September 2007 im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften] Mit Beiträgen von Olaf Zimmermann, Max Fuchs, Annette Schavan, Michael Hansler, Gabriele Schulz u.a. Berlin 2008.

Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Kulturelle Bildung in der Bildungsreformediskussion – Konzeption Kulturelle Bildung III. Mit Beiträgen von Max Fuchs, Gabriele Schulz, Olaf Zimmermann u.a. Berlin 2005.

Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Kulturelle Bildung in der Bildungsreformediskussion. Konzeption Kulturelle Bildung III. Berlin 2005.

Deutsches Architektur Museum, Tübingen (Hrsg.): Das Geheimnis des Schattens. Licht und Schatten in der Architektur. Ein Ausstellungskatalog. Berlin 2002.

Dewey, Benjamin: Tragedy Series In: Tragedy Series: Things Could Be Worse [Benjamin Dewey presents the Tragedy Series.]. Weblog - Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://tragedyseries.tumblr.com/> [vgl. [http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_ls53d2HfSQ1r0o12to1\\_1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292858&Signature=QdQiPXpentNB4nEiXayOp06MXas%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_ls53d2HfSQ1r0o12to1_1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292858&Signature=QdQiPXpentNB4nEiXayOp06MXas%3D) - [http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lrvqbwJrM1r0o12to1\\_1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292938&Signature=u5DDpsQwpG%2B3VJlxgAVmqeNdmvE%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lrvqbwJrM1r0o12to1_1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292938&Signature=u5DDpsQwpG%2B3VJlxgAVmqeNdmvE%3D) - [http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lrs5m1q0T11r0o12to1\\_r1\\_1\\_1280.jpg?AWSAccessKey](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lrs5m1q0T11r0o12to1_r1_1_1280.jpg?AWSAccessKey)

d=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317293122&Signature=RyjpCwWQjlg7Mb2Dzty1uml%2FLVM%3D - [http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lpq1nziaQD1r0o12to1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317294379&Signature=P76ZsW2N%2FMCmMY7lxU6YEmz8vRg%3D-vgl.](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lpq1nziaQD1r0o12to1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317294379&Signature=P76ZsW2N%2FMCmMY7lxU6YEmz8vRg%3D-vgl.) auch <http://www.deweydraws.blogspot.com/> ...]

DiChristina, Mariette: How to Unleash Your Creativity. Experts discuss tips and tricks to let loose your inner ingenuity. In a discussion with Scientific American Mind executive editor Mariette DiChristina, three noted experts on creativity, each with a very different perspective and background, reveal powerful ways to unleash your creative self. In: Scientific American, Mind v. 29. Mai 2008 - Quelle: <http://www.sciam.com/article.cfm?id=how-to-unleash-your-creativity>

Didi-Huberman, Georges: Das Nachleben der Bilder. Kunstgeschichte und Phantomzeit nach Aby Warburg. Aus dem Französischen von Michael Bischoff. Berlin 2010.

Diederich, Stephan: Aspekte des Raumes und ihre Bedeutung im Werk Bernhard Heiligers. zahlreiche Abb. Frankfurt a.M., Berlin; Bern u.a. 1998 (= Europäische Hochschulschriften: Reihe 28, Kunstgeschichte; Bd. 323).

Diehl, Ruth/ Julia Hagenberg: LISTEN - ein neues audiovisuelles Medium. In: Beatrix Commandeur (Hrsg.): Event zieht - Inhalt bindet. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Bielefeld 2004 (= Kultur- und Museumsmanagement; o.Bd.), S. 139 - 141

Dietlerle, Bernard: Erzählte Bilder. Zum narrativen Umgang mit Gemälden. Marburg 1988.

Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Good Design is a Tough Job [20 Thesen sollen in diesem Manifestartigen Buch anhand von 40 Projekten Antworten liefern.]. Arbeiten aus 15 Jahren Agentur Strichpunkt. Mainz 2011.

Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Good Design is a Tough Job [20 Thesen sollen in diesem Manifestartigen Buch anhand von 40 Projekten Antworten liefern.]. Arbeiten aus 15 Jahren Agentur Strichpunkt. Mainz 2011.

Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Reporting. Unternehmenskommunikation als Imageträger.

Ausgesuchte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte weltweit. Mainz 2011.

Diez, Georg: Wald. Ein Mythos und sein Comeback. Totgesagt und fast vergessen, ist er auf einmal wieder da. Künstler, Fotografen, Designer entdecken ihn in alter und neuer Pracht: Den deutschen Wald. Die Rückkehr des deutschen Waldes ist die Rache der Wirklichkeit an der Ironie. Er war ja schon krank, tot, mythenbelastet, dieser deutsche Wald, er litt an der Umweltverschmutzung, an der braunen Vergangenheit, an all den deutschen Ängsten, die uns die siebziger und achtziger und fast auch noch die neunziger Jahre so schwer machten; dann kam Jägermeister, und auf einmal war auch der Wald wieder da. In: Die Zeit online v. 28. Juli 2007 - Quelle: <http://www.zeit.de/2007/31/Wald>

Dixon, Natalie: Next Landscapes. Quoted in a recent interview about his work, „Landscapes without Memory“, artist Joan Fontcuberta asked, “Could a natural nature exist? The answer is no, or at least, not anymore: man’s presence makes nature artificial.” Often concerned with the ambiguity of truth, reality and virtuality Fontcuberta’s latest exhibition at photogallery Foam in Amsterdam consists of an expansive series of dramatic 3D landscapes. On first glance the images resemble something like eerie, almost empty Lord of the Rings stills. These aren’t photos but rather images produced by Fontcuberta using software developed for the U.S Air Force. ... “The representation of nature no longer depends on the direct experience of reality, but on the interpretation of previous images, on representations that already exist. Reality does not precede our experience, but instead it results from intellectual construction.” In: Next Nature. Weblog v. 11. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/2011/01/next-landscapes/> [vgl.

<http://www.foam.nl/index.php?pageld=9&tentooid=237...>]

Dobson, Robert: Creative minds: the links between mental illness and creativity. All too often, creativity goes hand in hand with mental illness. Now we’re starting to understand why. Roger Dobson reports. At first glance, Einstein, Salvador Dali, Tony Hancock, and Beach Boy Brian Wilson would seem to have little in common. Their areas of physics, modern art, comedy, and rock music, are light years apart. So what, if anything, could possibly link minds that gave the world the theory of relativity, great surreal art, iconic comedy, and songs about surfing? In: The Independent v. 5. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.independent.co.uk/life-style/health-and-wellbeing/features/creative-minds-the-links-between-mental-illness-and-creativity-1678929.html>

Dobusch, Leonhard: Bad for artists? On digitization, remuneration and copyright. According to recent research, it is not illegal copying that is threatening the livelihood of artists, as record companies tell us, but an inequality built into the existing copyright system itself. Leonhard Dobusch on why, in a winner-takes-all culture, stronger copyright protection only benefits the few. In: Eurozine v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2011-07-01-dobusch-en.html> [vgl. <http://www.eurozine.com/comp/focalpoints/changingmedia.html> ...]

documenta 12. Magazine [Modernity? - Ist die Moderne unsere Antike? Was ist das bloße Leben? Was tun?]. Hrsg. von Georg Schöllhammer, Roger M. Buegel, Ruth Noack. 1 (2007).

Docx, Edward: Features. Postmodernism is dead. A new exhibition signals the end of postmodernism. But what was it? And what comes next? I have some good news—kick back, relax, enjoy the rest of the summer, stop worrying about where your life is and isn’t heading. What news? Well, on 24th September, we can officially and definitively declare that postmodernism is dead. Finished. History. A difficult period in human thought over and done with. How do I know this? Because that is the date when the Victoria and Albert Museum opens what it calls “the first comprehensive retrospective” in the world: “Postmodernism—Style and Subversion 1970 - 1990.” In: Prospect v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/07/postmodernism-is-dead-va-exhibition-age-of-authenticism/> [vgl. <http://www.vam.ac.uk/content/exhibitions/postmodernism/> ...]

- Dohmann, A.: Studien zur Entwicklung des geschichtlichen Ereignisbildes des 17. Jahrhunderts in Holland. Hochschulschrift. Diss. Univ. Rostock 1957.
- Dohmann, Antje: Berühmte Zitate. Zitate von Schriftstellern, typografisch und grafisch schön in Szene gesetzt, verkauft Evan Robertson. Der Illustrator und Autor Evan Robertson aus New York unterstreicht in den Büchern, die er liest, gerne Zitate, die ihm besonders gefallen. Jetzt ging er noch einen Schritt weiter und setzte diese Zitate grafisch um. Unter anderem setzte er Worte von Hemingway, Sartre, Capote und Fitzgerald in Szene. In: PAGE online v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/beruehmte-zitate> [vgl. <http://www.etsy.com/shop/obviousstate> ...]
- Dohmann, Antje: Typografen-Gräber. Wie sehen – aus typografischer Sicht – eigentlich die Gräber von Gestaltern aus? Dieser interessanten Frage geht Sophie Heins nach. Wie sieht der Grabstein von Kurt Weidemann aus? Ist die Inschrift von Max Miedinger auf seinem Grabstein in der Helvetica gesetzt? Wie ist die letzte Ruhestätte von Jan Tschichold, dem Wortführer der »Neuen Typographie« gestaltet? Was bleibt von großen Gestaltern? Sophie Heins, Designerin aus Hamburg, rief gemeinsam mit der Verlegerin Karin Schmidt-Friderichs ein kleines Forschungsprojekt ins Leben, das diesen Fragen nachgeht. »Uns interessiert, ob der Gestaltungswille von Designern, Typografen oder Architekten bis zum eigenen Grabstein reicht oder ob sie von ihren Hinterbliebenen verstanden worden sind«, erläutert Sophie Heins. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/typografen-graeber> [vgl. <http://www.facebook.com/pages/Gestalter-Gr%C3%A4ber-oder-Was-bleibt/412589045453873> ...]
- Doll, Nikola/ Ruth Hefrig/ Olaf Peters/ Ulrich Rehm: Kunstgeschichte nach 1945. Kontinuität und Neubeginn in Deutschland. Köln 2006.
- Dolnick, Edward: The Forger's Spell. A True Story of Vermeer, Nazis, and the Greatest Art Hoax of the Twentieth Century. New York 2008.
- Dombois, Florian: Für eine Kunst als Forschung. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 291 - 302.
- Don Alphonso: Ein ganzer Mann. Keine Weibsperson bei hoher Strafe darf Musik aus Vorsatz lernen." (Papst Clemens IX, 1668). Ein wahrhaft überirdisches Vergnügen! Wäre es, könnte man unbelastet auch über schwerste Themen schreiben. Allein, mitunter versagt mir die digitale Feder. Die Finger verkrampfen sich zu Klauen. Es zieht die Zehennägel ein, dass die Füße als Klumpen zurückbleiben. Sehen Sie (deutet auf den rechten Bocksfuß), das passierte, als ich nacheinander über Ikea, Alban Berg, Kinderkriegen und eine Testfahrt im Opel Astra schreiben wollte. Das zahlt keine Krankenversicherung, kein Eurorettungsfonds, kein Bankenretter! Die haben gerade andere Sorgen. Jedenfalls, eine schwere Behinderung reicht mir, und nachdem mir ein gewisses Thema sicher auch jede Menge Schmerzen, diesmal (mit einer typischen Gebärde) wo-an-ders bereiten würde - hat sich dankenswerterweise die junge Dramaturgin Venezia Fröscher bereit gefunden, die entsprechenden Schritte und Sch... Sch... (verzieht das Gesicht) Schnitte beim Thema der musikalisch von mir sehr geschätzten Kastraten und warum das so sein muss vorzunehmen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 4. September 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/stuetzen/archive/2011/09/04/ein-ganzer-mann.aspx>
- Donfrancesco, Giovanni: Die echten gefälschten Köpfe von Modigliani. Dokumentation. R.: Giovanni Donfrancesco. Frankreich 2010. - 55. Min.
- Dooley, Michael: Super Schumer Fights for Artist-Creator Credit. Never mind whether Captain America is more powerful than Iron Man or Dr. Strange. The real problem is that Marvel Comics editor/publisher Stan Lee is vastly more powerful than Jack Kirby, Steve Ditko, and many others who originally drew those superheroes for the company. And Lee presently enjoys 100 percent ownership of the Marvel Universe, in both the public's perception and the legal arena. And what do the artists own? Zilch, that's what! And this makes Arlen Schumer pretty pissed off! Schumer is intensely passionate about the comics medium. For decades he's created an enormous number of powerful and iconic comic book-style illustrations for advertising and editorial clients, including me. He's also one of the field's foremost historians: his „The Silver Age of Comic Book Art“ is a classic treatise on the Marvel and DC artists of the 1960s, and his "The New Superheroes" feature was the supreme highlight of Print's special 1988 "comics" issue. Schumer is also one of those guys who believe artist-creators deserve not only top billing but also their fair share of appreciation. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 11. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/film2/arden-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=arden-schumer-comics-artist-creator-rights](http://imprint.printmag.com/film2/arden-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=arden-schumer-comics-artist-creator-rights)
- Doosry, Yasmin (Hrsg.): Tagträume Nachtgedanken. Phantasie und Phantastik in Graphik und Photographie. Ein Ausstellungskatalog. Germanisches Nationalmuseum und Fundación Juan March. Nürnberg 2012.
- Döring, Stefanie: Zusammen flexibel ist man weniger allein? Eine empirische Analyse der neuen Arbeitsform Coworking als Möglichkeit der Wissensgenerierung. Jena 2010 (= Angewandte Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung; Bd. 2010-1) (Vorher: Diplomarbeit, Fachbereich Betriebswirtschaft, Fachhochschule Jena 2010).
- Dorleac, Laurence Bertrand/ Jane Marie Todd: Art of the Defeat. France 1940 - 1944. Los Angeles 2008.
- Dostert, Elisabeth: „Viel dummes Geld unterwegs.“ Rik Reinking ist süchtig, süchtig nach Kunst. Sie ist für den 29-jährigen Sammler und Kurator so wichtig wie Essen und Trinken. Das macht empfindlich: Auf dem Kunstmarkt seien zu viele unterwegs, die mit den Ohren kaufen und sich die Werke noch nicht

- einmal ansehen. Ein Interview mit Rik Reinking. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Juni 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/finanzen/artikel/716/117589/>
- Dotzler, Bernhard J.: L' inconnue de l'art. Über Medien-Kunst. Berlin 2003.
- dpa: Stained Glass Resistance. Portrait of Hitler Discovered in French Church Window. A stained glass window in a small church has caused a sensation in France. Unveiled in 1941, it depicts Adolf Hitler executing a saint who symbolizes the Jewish people. Local priests have praised the work as a brave act of resistance against the Nazi occupiers. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/0,1518,740138,00.html>
- dpa: Timm Ulrichs: Retrospektive in Hannover. Dem Pionier der Konzeptkunst und selbst ernannten «Totalkünstler» Timm Ulrichs (70) ist in Hannover eine große Retrospektive gewidmet. In: news.de v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855087305/timm-ulrichs-retrospektive-in-hannover/1/>
- Draxler, Philipp: Computerspiel "Frontiers". An der Grenze zwischen Kunst und Spiel. Die Künstlergruppe Gold Extra hat ein Spiel entworfen, das ästhetisch, realistisch und lehrreich die Situation für illegale Einwanderer an den Grenzen Europas darstellt. - Blick durch den Zaun: Im Computerspiel nimmt der Spieler die Perspektive des Flüchtlings ein. In: Die Zeit v. 8. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/kunst/2010-01/computerspiel-frontiers>
- Drew Christie: Song Of the Spindle [Kommentar: Von Walen und Menschen und ihren Gehirnen]. Created by Drew Christie for the Possible Futures Film Contest. Music by Spencer Thun. June, 2011. Video. In: vimeo v. 9. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24884553> [vgl. [http://www.good.is/post/intermission-whales-sing-a-song-of-compassion ...](http://www.good.is/post/intermission-whales-sing-a-song-of-compassion...)]
- Drobnick, Jim (Hrsg.): Aural Cultures. inkl. CD-ROM. Toronto, Ont. 2004.
- Drumm, Perrin: London Design Festival 2012: BE OPEN's Sound Portal. Tourists who crowd in the area between the National Gallery, St. Martin-in-the-Fields church, the two Sir Edwin Lutyens' fountains and the four enormous lions guarding Nelson's Column in that famous plaza known as Trafalgar Square now have something else to feverishly photograph, at least until the end of London Design Festival. The Sound Portal—an installation commissioned by BE OPEN, the international arts think tank founded by Elena Baturina (pictured below), and designed by the engineers at ARUP—stands apart from its centuries-old stone surroundings, marking the square like a big black thumbprint. Inside, a looping incline leads to an airy white central space where floor-to-ceiling speakers covered in a white mesh fabric line the walls. A wide, white ottoman dots the center of the room, above which the glass ceiling transforms the space into a cathedral of sound. In: core77. Design Magazine & Resource v. 19. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/design\\_festivals/london\\_design\\_festival\\_2012\\_be\\_opens\\_sound\\_portal\\_23462.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/design_festivals/london_design_festival_2012_be_opens_sound_portal_23462.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29) [vgl. <http://beopenfuture.com/exhibitions/london-design-festival-2012> - [http://soundandmusic.org/ ...](http://soundandmusic.org/)]
- Dubacher, Corinne: Kreativität. 20 Ideen zur Ideenfindung. Ideen generiert man nicht auf Knopfdruck. Allerdings gibt es Tricks, wie man die eigene Kreativität zumindest anregen kann. Gute Ideen sind wertvoll und der Treibstoff vieler erfolgreicher Unternehmen. Sie entstehen nicht auf Befehl und meistens auch nicht dann, wenn man gerade dringend eine brauchen würde. Aber Kreativität lässt sich anregen. Wir haben hier 20 Tipps und Tricks für bessere Ideen. In: imgriff.com v. 2. April 2012 - Quelle: <http://imgriff.com/2012/04/02/kreativitaet-20-ideen-zur-ideenfindung/>
- Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung - Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln 2003 (= Kunst & Wissen; o.Bd.).
- Düllo, Thomas: Kultur als Transformation. Eine Kulturwissenschaft des Performativen und des Crossover. Bielefeld 2011 (= Cultural Studies; o.Bd.).
- Dupré, Sven: Künstlerwissen im frühneuzeitlichen Europa (Max-Planck-Forschungsgruppe „Künstlerwissen im frühneuzeitlichen Europa“). Schaffen Künstler auch Wissen? Die Diskussionen, die gerade über die Bedeutung der „künstlerischen Forschung“ geführt werden, und die unterschiedlichen Meinungen an Universitäten und Kunstakademien über einen „Doctorate in the Arts“, einen Dokortitel in der Kunst, zeigen, dass diese Frage heute noch genauso aktuell ist wie in der Frühen Neuzeit. In seiner Gedichtanthologie Den Hof en Boomgaard der Poesien (1565) ließ der Maler und Dichter Lucas de Heere aus Gent keinen Zweifel daran, dass ihm sein Wissen Ehre und Tugend brachte: „Auch wenn ich nicht die Reichtümer von Krösus habe / so muss ich (wage ich) etwas (zu) sagen. / Aus dem Wissen nämlich, welches äußerst geschätzt / strömen Reichtümer und es wird ihm Ehre erwiesen / es adelt mich, das kann ich bezeugen.“ Aber welches Wissen haben Künstler der Frühen Neuzeit wie De Heere als Teil ihres Schaffens betrachtet? Eine neue Forschungsgruppe des Max-Planck-Instituts geht der Frage nach, wie Künstler der frühen Moderne Wissen entdeckt, für sich genutzt, weiter entwickelt, kategorisiert und übermittelt haben. In: Max-Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte – Stand: 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.mpiwg-berlin.mpg.de/de/aktuelles/features/feature22>
- Dürbeck, Gabriele u.a. (Hrsg.): Wahrnehmung der Natur – Natur der Wahrnehmung. Studien zur Geschichte visueller Kultur um 1800 [Tagung ... "Wahrnehmung der Natur - Natur der Wahrnehmung: Sehen und Sichtweisen um 1800" vom 11.-13. Juni 1998 am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung in Halle]. Dresden; Frankfurt 2001.
- Dürer, Albrecht: Albrecht Dürer: Schriften und Briefe. Hrsg. von Ernst Ullmann. Textbearbeitung von Elvira Pradel. Leipzig 1993.
- Düttmann, Alexander García: Naive Kunst. Ein Versuch über das Glück. Mit einem Nachwort von Christoph Menke. Berlin 2012.
- Dutton, Denis: The Art Instinct. Beauty, Pleasure, & Human Evolution. New York 2009.

- Dutton, Denis: The promised land. Art theory assumes that our aesthetic tastes are conditioned by the culture in which we live. But does genetic programming have more to do with it than we think? In: *The New Statesman* v. 5. Februar 2009 – Quelle: <http://www.newstatesman.com/arts-and-culture/2009/02/landscape-human-art-savannahs>
- Düwell, Susanne/ Matthias Schmidt (Hrsg.): *Narrative der Shoah. Repräsentationen der Vergangenheit in Historiographie, Kunst und Politik*. Paderborn 2002.
- Dwyer, Liz: Education. Thanks to This Free Class, Every Educator Can Learn Design Thinking. Creativity is the number one quality prized by the CEOs of the nation's top 500 companies, but can you actually teach kids to be creative? If a school is highly personalized and rooted in design thinking, a structured process of creative problem solving, it's possible. Students can't learn design thinking if their teachers aren't trained in it, so to help give educators the tools and methods to integrate this mindset into their work, Edutopia, IDEO, and New York's Riverdale Country Day School, are teaming up to offer "Design Thinking for Educators," a free, five-week virtual class. In: *Good Magazine* v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/thanks-to-this-free-class-every-educator-can-learn-design-thinking/>
- E.H.: POETIC EAVESDROPPING. St Pancras Station is a fitting place to encounter the work of Lavinia Greenlaw, a British poet and novelist. Artangel and the Manchester International Festival have commissioned Miss Greenlaw's project "Audio Obscura", a sound installation on the concourse adjacent to the Eurostar entrance, which opened in London on September 13th (having premiered in Manchester in July). Through individual headphones, up to 30 people can listen to a series of overlapping monologues and fragments, as if overhearing the thoughts of commuters walking by. For a poet interested in fleeting moments and "the body's memory of a stranger", this immersive set-up is apt. Miss Greenlaw roots her poetry in the everyday, making the familiar suddenly strange. "Audio Obscura" is similarly an experience that juxtaposes artful sound with the daily hustle. As a participant, I found the effect of the first ten minutes startling. Moving about in the crowd, with the ordinary sounds of the station blocked out, I momentarily forgot that I was wearing cumbersome headphones and walking slower than everyone else, as the throngs rushed past to catch a train or meet someone. In the soundscape Miss Greenlaw has created, people seem to mutter their thoughts or observe others from afar. In: *More Intelligent Life* v. 22. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/poetic-eavesdropping>
- Eagleton, Terry: *Was ist Kultur?* München 2001.
- Eberlein, Johann Konrad (Hrsg.): *Spiel - Kunst - Glück. Wetten und Lifestyle - Die Wette als Leitlinie der Entscheidung. Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart in Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft*. Berlin; Münster; Wien; London 2011 (= grazer edition; Bd. 7).
- Ebert, Holger H.: *Informationsarchitekturen des Kreativen. Design auf dem Weg zur Gestaltungswissenschaft* In: *Öffnungszeiten. Papiere zur Designwissenschaft*. Hrsg. vom Präsident der Fachhochschule Lübeck. 22 (2008).
- Eckardt, Michael: *Künstlerin der Bauhaus-Universität hält Vortrag in New York*. Professor Christine Hill wird am 16. Oktober zu Gast am MoMA-Museum of Modern Art in New sein und diskutiert das Thema alternative Ökonomien. Wie begegnen zeitgenössische KünstlerInnen den Zusammenhängen von Kunst und Materialismus? In: *Bauhaus-Universität Weimar –Stand: 10. Oktober 2008* - Quelle: <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=455&mitteilungid=54559>
- Ecker, Jürgen K. (Hrsg.): *Anselm Feuerbach e l'Italia* [28 luglio - 3 dicembre 2000, Museo Civico Giovanni Fattori, Villa Mimbelli, Livorno] / Comune di Livorno, mostra organizzata dal Comune di Livorno e dall'ICIT Livorno, Istituto Culturale Italo-Tedesco]. Livorno 2000.
- Ecker, Jürgen K.: *Anselm Feuerbach. Leben und Werk. Kritischer Katalog der Gemälde, Ölskizzen und Ölstudien*. München 1991 (Vorher: Diss., Univ. Saarbrücken 1989).
- Ecker, Ulrich P.: *Jeremias Risler und Henriette Feuerbach. Augenzeugen der Revolutionsereignisse 1848/1849 in Freiburg*. In: *Zeitschrift des Breisgau-Geschichtsvereins "Schau-ins-Land"*. 118 (1999), S. 195 – 202.
- Eckert, Vicky/ Efrèn Zúñiga/ Ana Freixas: *Green Graphics* [Eingeteilt in die Kapitel „Energy and Water“, „Waste“, „Earth + Climate“, „Green Development“, „Green Products“ sowie „Green Lifestyle“, sind Kampagnen, Ausstellungen und Erscheinungsbilder für beispielsweise energieeffiziente Leuchtmittelhersteller, Bioproduzenten oder aber Greenpeace zu entdecken.]. Barcelona 2011.
- Eco, Umberto (Hrsg.): *Die Geschichte der Hässlichkeit*. Übersetzt von Friederike Hausmann, Petra Kaiser und Sigrid Vagt. München 2007.
- Eco, Umberto: *Die Geschichte der Schönheit*. Unter Mitarbeit von Girolamo de Michele. Aus dem Italienischen von Friederike Hausmann und Martin Pfeiffer. Mit zahlreichen Farbbildungen. München 2004.
- Edgerton, Samuel Y.: *Die Entdeckung der Perspektive*. München 2002.
- Edith-Ruß-Haus für Medienkunst [Texte: Sabine Himmelsbach u. Katrin Werner. Übers. Joan Clough]: *Sound – bytes. Elektronische und digitale Klangwelten* [anlässlich der Ausstellung Sound - Bytes. Elektronische und Digitale Klangwelten, 3. März - 29. April 2007, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg]. Heidelberg 2007.
- Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg (Hrsg.): *Fact fiction. Formen des Dokumentarischen in der zeitgenössischen Videokunst und im Film* [Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg vom 21. Juli - 20. August 2000]. Mit Beiträgen von Sabine Maria Schmidt u.a. Illustrationen von Elmar Hess. Oldenburg 2000.
- Edsel, Robert M. [with Bret Witter]: *THE MONUMENTS MEN. Allied Heroes, Nazi Thieves, and the Greatest Treasure Hunt in History*. New York 2009.

- Egger, Eveline: Kreativität in Kunst und Werbung. Definition und Evaluierung von Hochleistungen. Wien 2010 (= Angewandte Kulturwissenschaften Wien; Bd. 17) (Vorher: Diss. Univ. für Angewandte Kunst Wien 2010).
- Egidi, Margreth/ Oliver Schneider/ Matthias Schöning/ Irene Schütze/ Caroline Torra-Mattenkloft (Hrsg.): Gestik. Figuren des Körpers in Text und Bild. Tübingen 2000 (= Literatur u. Anthropologie; Bd. 8).
- Eibl-Eibesfeldt, Irenäus/ Christa Sütterlin: Weltsprache Kunst. Zur Natur- und Kunstgeschichte bildlicher Kommunikation. Wien 2007.
- Eichler, Anja-Franziska: Albrecht Dürer. Mit vielen großformatigen Farb- und Schwarzweiß- Abb. Köln 1999.
- Eiermann, André: Postspektakuläres Theater. Die Alterität der Aufführung und die Entgrenzung der Künste. Bielefeld 2009.
- Eine neunte Klasse der Paula-Modersohn-Schule/ Meike Su: Paula - Farbe in die Ohren. In Kooperation mit den Kunstsammlungen Böttcherstraße in Bremen, der Stiftung Zuhören und Radio Bremen ist ein Buch über die Künstlerin Paula Modersohn-Becker entstanden, das Kunst mit Auge und Ohr erfahrbar macht. Audioguide/ Hörbuch. Hardcover und Audio-CD. München 2012.
- Eiseman, Leatrice/ Keith Recker und Pantone (Hrsg.): Farbe in Kunst und Leben. Köln 2011.
- Eismann, Sonja (Hrsg.): absolute Fashion [Was ist Mode? Ein Kompendium von Grundlagentexten]. Freiburg i.Br. 2012.
- Eiswirth, Rudolf: Hieronymus' Stellung zu Literatur und Kunst. Wiesbaden 1955.
- ELCANALDEEDRAFTFCB: The Book That Can't Wait - Eterna Cadencia [Das Buch, das nicht (!) warten kann – ein Buch, dessen Buchstaben sich auflösen – ein Buch, das man schnell lesen muss, weil es sonst verschwindet]. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=gHl8lqCqza8>
- Elias, Norbert: Kitschstil und Kitschzeitalter. Mit einem Nachwort von Hermann Korte. Münster; Hamburg; Berlin; London 2003 (= Kleine Bibliothek; o.Bd.).
- Elisava Escola Superior de Diseño in Barcelona, Design2context (Hrsg.): Design2context (Hrsg.): Design in Question. Zürich 2012.
- Ellison, Chappell: Design. Can Designers Save the World Without Creating More Stuff? It's not till you're older that you realize kids are repositories for half-truths. They're told the most extraordinary things. You could be president some day. You could compete in the Olympics. Grown-ups dispense these fantasies with earnest hope, knowing that the chances of their child fulfilling such a goal are very slim. "Designers can save the world," was a common phrase I heard upon entering design school. It was the ultimate half-truth, one that resulted in class critiques filled with eco-inspired projects: billboards lined with solar panels, cell phones made of birdseed, wind-powered villages. Though the sentiment was admirable, these solutions were designed by students with no understanding of real-world economics and politics. Little did we know that to attach even one solar panel onto a billboard can take years of lobbying. That's the problem with designing for a better planet—most solutions require too much time and result in adding more physical stuff to an already bursting planet. In: Good Magazine v. 21. Juli 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/can-designers-save-the-world-without-creating-more-stuff/>
- Emin, Tracey: Strangeland. Roman. Aus dem Englischen von Sonja Junkers. München 2009.
- Engeser, Manfred: Ware Lüge. Fälscher profitieren vom Boom auf dem Kunstmarkt. Der Kunstmarkt boomt, Investoren spekulieren auf riesige Renditen. Das ruff Kunstfälscher auf den Plan. Selbst Museen gehen ihnen auf den Leim. In: WirtschaftsWoche v. 27. April 2008– Quelle: <http://www.wiwo.de/lifestyle/faelscher-profitieren-vom-boom-auf-dem-kunstmarkt-274345/>
- Englisch, Roland: Eine Petition soll fränkisches Kulturgut nach Hause holen. Dritter Anlauf des Fränkischen Bundes - Fast 12 000 Unterschriften gesammelt. Es ist der dritte Anlauf, den der Fränkische Bund unternimmt: Erneut legt der Verein dem Landtag eine Petition vor mit dem Ziel, dass fränkische Kulturgüter zurück nach Franken wandern. In: Treuchtlinger Kurier v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.treuchtlinger-kurier.de/artikel.asp?art=991540&kat=27&man=18>
- Erard, Michael: The Elements – Molecules, Atoms and Quarks – of Style. Using friendly lessons from linguistics, Chris Johnson gives advice about how to structure good micromessages in his book, Microstyle. These micromessages range from metaphors to names to one-liners to words. For each micro-genre, Johnson talks helpfully about what works and why, and in other sections describes the rhythms and patterns of sound, meaning, and orthography that shape micromessages that work. But Johnson's book is much more than a writing how-to. In: v. 26. März 2012 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/feature/the-elements--molecules-atoms-and-quarks--of-style/31488/>
- Erche, Bettina: Hochzeit mit dem Knochenmann. Individualität als Variation eines Schemas: Das Kunstmuseum Basel widmet sich den Anfängen der Porträtkunst. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. März 2006, S. 43.
- Erdenberger, Ralph: Bilder im Ohr. Kunstbuch für Kinder. München 2006.
- Erdmann, E.: Denkmäler: Orte des Erinnerns, des Gedenkens und des Vergessens. In: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 26 (1998) 3/4, S. 177 - 185.
- Erin: Organizing to foster creativity. Creative personalities have the stereotype of being messy, disorganized people. When, in reality, the incredibly successful creative people of the world are often profoundly organized — they have to be to manage their work and schedules, so they can be ready when inspiration strikes. Reader Sarah sent us a clip from the Joan Rivers documentary that illustrates one comedian's method for organizing the jokes of her decades-long career. In: v. 29. Juni 2010 - Quelle: [http://unclutterer.com/2010/06/29/organizing-to-foster-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+unclutterer+%28](http://unclutterer.com/2010/06/29/organizing-to-foster-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+unclutterer+%28)

- Unclutterer%29 [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=87yztkvEslk&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=87yztkvEslk&feature=player_embedded#!) - [http://studentofchange.com/2010/06/28/joan-rivers-and-twyla-tharp-organized-artists/ ...](http://studentofchange.com/2010/06/28/joan-rivers-and-twyla-tharp-organized-artists/)]
- Erhoff, Michael/ Uta Brandes (Hrsg.): DADAs BEST. Hamburg 2009.
- Ermert, Karl/ Dieter Gnahn/ Horst Siebert (Hrsg.): Kunst-Griffe. Über Möglichkeiten künstlerischer Methoden in Bildungsprozessen. Wolfenbüttel 2003 (= Wolfenbütteler Akademie-Texte; Bd. 11)
- Erstic, Marijana/ Gregor Schuhen/ Tanja Schwan (Hrsg.): Avantgarde – Medien – Performativität. Inszenierungs- und Wahrnehmungsmuster zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bielefeld 2005.
- Eskandar, Xarene/ Prisma Nuengsigkapien (Hrsg.): vE-jA. Art + Technology of Live-Audio. San Francisco 2006.
- Etherington, Rose: UseLess is More by JVL. Italian designers JVL (JoeVelluto) presented a collection of useless objects at gallery Spazio Libero during art fair Artissima in Turin, Italy, last month. In: dezeen architecture and design magazine v. 6. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.dezeen.com/2008/12/06/useless-is-more-by-jvl/>
- Eulenberg, Herbert: Die Familie Feuerbach. In Bildnissen. Stuttgart 1924.
- Eulenberg, Herbert: Nanna und Feuerbach. Wahn und Wirklichkeit. Wiesbaden 1946.
- Evans, Richard J.: Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis. Frankfurt. a.M.; New York 1998.
- Ewell, Bernard: What are the Six Myths of the Art Market? [1. All art has value. 2. Art values always appreciate. 3. Art is a good investment. 4. You can always resell your art and get at least as much as you paid. 5. The bigger the name of the artist, the more valuable the art. 6. When an artist dies, the value of his work goes up.] In: Bernard Ewell Art Appraisals, LLC - Stand: 25. März 2010 - Quelle: [http://www.bernardewell.com/good\\_to\\_know/what\\_are\\_the\\_six\\_myths\\_of\\_the\\_art\\_market.html](http://www.bernardewell.com/good_to_know/what_are_the_six_myths_of_the_art_market.html)
- Fähnders, Walter (Hrsg.): Nomadische Existenzen. Vagabondage und Boheme in Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts. Essen 2007.
- Falk, Dean: Wie die Menschheit zur Sprache fand - Mütter, Kinder und der Ursprung des Sprechens. Aus dem Englischen Susanne Kuhlmann-Krieg. München 2010.
- Faulkner, Michael/ D-Fuse (Hrsg.): VJ. Audio-Visual Art + VJ Culture. London 2007.
- Faulstich, Werner (Hrsg.): Die Kultur des 20. Jahrhunderts im Überblick. München 2011.
- Fay, Stephen: COLLECTING COLLECTORS - OF ART AND PILOT FISH. They may be narcissists or immortality-seekers, or perhaps they've simply "caught the bug". Art collectors make for a rare breed of wealthy consumers. Art.view takes a closer look ... In: More Intelligent Life v. 21. Juli 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/collecting-collectors>
- Feier, Manuel: Der Einsatz multisensueller Elemente im Marketing und die Wirkung auf Frauen und Männer: Mit dem Fokus auf olfaktorische Elemente und deren Einsatz im Einzelhandel. München 2010.
- Feireiss, Lukas/ Lars Behrendt/ Kaegh Joshua Allen/ Orlando Lovell: Das Institut fuer Imaginäre Inseln ist interaktives Forschungslabor, eine Werkstatt, und ein flexibler Diskussions- und Ausstellungsort. Ueber den Zeitraum von drei Wochen widmet es sich in zahlreichen Veranstaltungen und Workshops mit Kindern und Erwachsenen der Betrachtung und Analyse fiktiver Inseln aus Philosophie, Literatur und Film sowie dem aktiven Entwurf neuer, eigenständiger Inselvisionen [...]. In: Studio Lukas Feireiss präsentiert - Das Institut Imaginärer Inseln. The World is Not Fair. Die große Weltausstellung 2012 – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://institutimaginaererinseln.blogspot.de/>
- Feld, Christian: Das Lächeln von Münster [Der Kunststudent Oliver Held arbeitet mit lächelnden Menschen]. In: Jetzt. Das Magazin der Süddeutschen Zeitung. 47 (1998), S. 5.
- Feldhaus, Timo: Not A Toy – Die wollen nicht nur spielen. Ein visuelles Manifest gegen die Vermarktung hyperkreativer Individualität in der Mode. Um die herrschende Prekär-Kultur ist es recht traurig bestellt: In Berlin als der ultimativen Stadt der Creative Industries drohe aber kein Aufstand, denn es leben dort keine Banker und reichen Leute, die man attackieren könne. Die seien nur am Wochenende zu Besuch, wenn sie Homo Ludens spielen wollen. Kultur werde in der deutschen Hauptstadt nicht mehr als gesellschaftlicher Gegenentwurf eingesetzt, weil sie sich nicht mehr mit traditionellen Formen von Potenzialität auseinandersetzt: Unsicherheit, Angst und so weiter. Stattdessen bedeute Kultur heute: mitmachen. In: De:Bug. Das Magazin v. 5. Juli 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8430.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8430.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)
- Feldhaus, Timo/ Jan-Kristof Lipp: Einhorn zähmen. Interview mit Manuel Bürger. Der Grafiker Manuel Bürger zeigt, wie Webdesign heute aussehen kann, wenn man sich auf die visuelle Sprache und neuen Bilderwelten des Internet einlässt. Oft scheidet das die Geister, wie das CI-Design der diesjährigen Transmediale. Zwischen Siebdruck und 3D-Software arbeitete Bürger bereits für Stefan Sagmeister, er hat eine Weltreise hinter sich und seine Gestaltung des Buches „Digital Folklore“ ist beinahe schon legendär. Statt Form, die blind der Funktion folgt, setzt er nicht selten auf Überforderung und bezieht sich mit viel Humor auf Netz-Ästhetiken, ohne Angst vor kitschigen Einhornern oder Typo-Nihilismus. Während Bürger mit dem Zug durch Indien reist, führen wir ein Gespräch über das Volkstümliche an der Meme-Kultur, Spiritualismus und Slippery Design. Es stellt sich heraus: Dieser 31-jährige hat einen Plan. In: De:Bug. Das Magazin v. 17. Juli 2012 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/9118.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/9118.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)
- Feldman, Marian H.: Diplomacy by design. Luxury arts and an "international style" in the ancient Near East, 1400-1200 BCE. Chicago 2006.
- Ferentschik, Klaus: Der Weltmaschinenroman. Biographischer Roman. Berlin 2008.
- Feulner, Gabriele: Mythos Künstler. Konstruktionen und Destruktionen in der deutschsprachigen Prosa des 20. Jahrhunderts. Berlin 2010.

- Filser, Hubert: Künstler der Steinzeit. Archäologen entdecken ältesten Malkasten der Welt. In einer Höhle in Südafrika sind Forscher auf eine 100.000 Jahre alte Werkstatt gestoßen, in der die Steinzeitmenschen mit viel Aufwand Farben herstellten. Lebten dort die ersten Künstler? In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/archaeologie-malkasten-aus-der-steinzeit-1.1162811>
- Filz, Walter: Exkurs - Kunstkritik im Hörfunk. In: Dieter Heß (Hrsg.): Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 2. Aufl. München 1997, S. 138 - 147.
- finally: Understand Music. Music is a good thing. But what we did not know until we started with the research for this piece: Music is also a pretty damn complex thing. This experimental animation is about the attempt to understand all the parts and bits of it. Have a look. You might agree with our conclusion! Video. In: vimeo v. 3. Dezember 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/54763818>
- Finkelkraut, Alain: Muss man modern sein? Die beiden Forderungen der Avantgarde. Am 13. August 1977 notiert Roland Barthes in seinem Tagebuch: "Auf einmal ist es mir gleichgültig geworden, daß ich nicht modern bin." Ein verblüffender Satz, wenn man ihn recht bedenkt. Damals war es tatsächlich ratsam, ja sogar von vitaler Bedeutung, modern zu sein, und in ästhetischen Fragen vergab Barthes dieses wertvolle Gütezeichen. In: Sinn und Form. 5 (2010) - Quelle: [http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel\\_id=5006](http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel_id=5006)
- Finlay, Victoria: Das Geheimnis der Farben (Colour, dt.). Aus dem Englischen von Charlotte Breuer und Jürgen Möllemann. München 2003.
- Fischer Sarazin-Levassor, Lydie: Meine Ehe mit Marcel Duchamp. Aus dem Französischen von Isolde Schmitt. Mit einem Nachwort von Herbert Moldering. Wien 2010.
- Fischer Sarazin-Levassor, Lydie: Meine Ehe mit Marcel Duchamp. Aus dem Französischen von Isolde Schmitt und mit einem Nachw. von Herbert Molderings. Wien 2010.
- Fischer-Lichte, Erika/ Klaus Schwind (Hrsg.): Avantgarde und Postmoderne. Prozesse struktureller und funktioneller Veränderungen. Tübingen 1991.
- Fischer, Frank: Die Südharzreise. Abstrakter Tourismus zwischen Leipzig und Göttingen. Eine Autobahnumrundung in 24 Stunden, 38 Kapiteln, 864 Kilometern. Mit einem Nachwort von David Woodard. Berlin 2010. - Quelle: [http://www.zerstoerung.org/download/Frank\\_Fischer\\_-\\_Die\\_Suedharzreise.html](http://www.zerstoerung.org/download/Frank_Fischer_-_Die_Suedharzreise.html)
- Fischer, Ludwig (Hrsg.): Projektionsfläche Natur. Zum Zusammenhang von Naturbildern und gesellschaftlichen Verhältnissen. Hamburg 2004.
- Fischer, Ralph: Walking Artists. Über die Entdeckung des Gehens in den performativen Künsten. Bielefeld 2011.
- Flach, Sabine/ Inge Münz-Koenen/ Marianne Streisand (Hrsg.): Aby Warburg. Der Bilderatlas im Wechsel der Künste und Medien. München 2005.
- Flatt, Molly: The cult of creativity. The amorphous concept of 'creativity' has become the unquestioned MacGuffin of our times, and anyone who doesn't demonstrate it – or at least a willingness to cultivate it – is in danger of being labeled a conservative desk-monkey unfit for the creative rigours of our fecund social media world. In: Molly Flatt v. 18. Juli 2012 - Quelle: <http://mollyflatt.co.uk/2012/07/18/the-cult-of-creativity/>
- Fleischmann, Monika/ Ulrike Reinhard (Hrsg.): Digitale Transformationen. Medienkunst als Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Heidelberg; Berlin 2004.
- Flohr, Udo: "Krank macht es vermutlich nicht". Der Sinnesforscher Martin Banks über die Frage, warum 3D-Darstellungen manchen Menschen Probleme bereiten. Banks lehrt Optometrie, Vision Science und Psychologie am Helen-Wills-Institut für Neurowissenschaften der University of California in Berkeley. In: Technology Review v 23. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Krank-macht-es-vermutlich-nicht-1397407.html>
- Florida, Richard: The Flight of the Creative Class. New York 2004.
- Florida, Richard: The Rise of the Creative Class - and how it's transforming work, leisure, community and every day life. New York 2002.
- Floryan, Meg: Top 10 Greatest Art Crimes. When most people think of art crime, the first few images that come to mind are Pierce Brosnan's suave smirk in The Thomas Crown Affair, or perhaps the comedic hijinks of Peter O'Toole and Audrey Hepburn in How to Steal a Million. Certainly, in this light, art crime appears seductive and amusing. As a lover of art heist films, I don't blame anyone for this idealized generalization. But what are the real offences that haunt art world insiders? What are the bad deeds that induce headaches among art professionals and patrons alike? In: Listverse v. 6. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/06/top-10-greatest-art-crimes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/06/top-10-greatest-art-crimes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Föllmer, Golo: Klanginstallation und öffentlicher Raum. Hochschulschrift. Magisterarbeit. TU Berlin 1995.
- Föllmer, Golo: Meshing Sound Arts. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Aus der Geschichte“, S. 77. - 90.
- Föllmer, Golo: Netzmusik. Elektronische, ästhetische und soziale Strukturen einer partizipativen Musik. Hofheim 2004.
- Fontana, Bill: River Soundings. In: Edith Decker/ Peter Weibel (Hrsg.): Vom Verschwinden der Ferne. Telekommunikation und Kunst. Eine Ausstellung des deutschen Postmuseums in Frankfurt am Main – vom 2. Oktober 1990 bis 13. Januar 1991. Köln 1990 (= DuMont-Taschenbücher; Bd. 257), S. 113 – 117.

Förderband e.V. - Kulturinitiative Berlin und Brandenburg (Hrsg.): bobeobi - Erstes internationales Festival der poésie sonore in Berlin, vom 30. September bis 2. Oktober 1994 . Festivalprogramm. Berlin 1994.

Fornoff, Roger: Die Sehnsucht nach dem Gesamtkunstwerk. Studien zu einer ästhetischen Konzeption der Moderne. Hildesheim 2004.

Forstbauer, Nikolai B.: Das Wort ist das Bild. Was verraten Wörter und Sätze über jene, die sie nutzen, und über den Zusammenhang, in dem sie genutzt werden? Thomas Locher erforscht es. - Grundlagenforschung brauchen wir, wollen wir, für alles und überall. Richtig Zug aber kommt, glaubt man Kritikern des deutschen Hochschul- und Forschungswesens, nicht in die Labors und Denkerzellen. Kunst könnte dazu werden, wenn man trotzdem forscht, Seitenwege ernst nimmt, dem Offenkundigen misstraut. Aber die Künstlerforscher drängeln sich auf engem Parkett, die Konkurrenz ist groß, derweil sich die Nachfrage, wie stets bei Grundlagenarbeit, in überschaubaren Bahnen hält. Einer, der sich um die eigene Forschungsposition nicht sorgen muss, ist Thomas Locher. Seit fast 30 Jahren zählt der 1956 in Munderkingen Geborene zur Spitze des deutschen Kunstgeschehens. Ja, Lochers zeichnerische, plastische, objekthafte Befragung von Buchstaben, Wörtern und der Folge ihrer Verbindungen, macht einen Locher-Beitrag für eine Bestandsaufnahme deutscher Gegenwartskunst nahezu unverzichtbar. Auch deshalb, weil Locher wohl seinem Generalthema treu bleibt, sich diesem aber in immer neuen und nicht selten gegensätzlichen Äußerungsformen nähert. So überraschte er 2002/2003 in der Auseinandersetzung mit dem Grundgesetztext mit großformatigen Werken, die eine neue Lust am direkt spürbaren subjektiven Impuls verieten. In: Kunstpalais – Stand: 22. September 2012 - Quelle: <http://kunstpalais.files.wordpress.com/2012/07/sonntagaktuell1.pdf>

Foster, Hal: The Artist as Ethnographer. The Return of the Real. Cambridge, Mass. 1995.

Fr ckiewicz, Sebastian: Große Kunst für die Kleinen. Die polnischen Kinderbuchillustrationen haben heute Weltniveau, aber die begabtesten Künstler der jüngeren Generation haben im Ausland mehr Erfolg als in Polen. Daniel Mizieli ski beklagt sich, wenn ihn jemand „Illustrator“ nennt. Gemeinsam mit seiner Gattin Aleksandra hat er mit dem Buch „D.O.M.E.K“ (H.A.U.S.), das den Kleinen die Arbeit der größten Architekten näher bringt, auf den Literaturmarkt für Kinder einen Hit gelandet. Ihre eigenen Bücher stellen sie gänzlich selbst her: Sie machen die Texte, die Illustrationen, die Schrift, das Layout. In diesem Jahr wurde ihnen gemeinsam mit zwei polnischen Autorinnen – Iwona Chmielewska und Gabriela Cichowska – der Oscar der Welt der Kinderliteratur verliehen, der Bologna Ragazzi Award. Von 12 möglichen Auszeichnungen haben die Polen drei bekommen, den größten aber (den Hauptpreis in der Kategorie Nonfiction) hat ein Buch erhalten, das nicht in Polen erschienen ist: A House of the Mind: Maum, verfasst von Kim Hee-Kyung und illustriert von Iwona Chmielewska. In: Polityka v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.portalpoint.info/de/rubryki,10,3375.html>

Frahm, Ole: Kunst nach MAUS? Art Spiegelmans Arbeit an der Gedächtniskultur. Art after MAUS, Kunst nach MAUS, sollte eine Ausstellung mit neuerer Kunst zum Holocaust im New Yorker Jewish Museum ursprünglich heißen. Kunst nach Auschwitz, die barbarisch, ja vielleicht sogar nicht mehr möglich sei, klingt in diesem Titel an. Die nicht realisierte Provokation kehrt Adornos Diktum um: Nach dem Erscheinen des Holocaust-Comics MAUS ist alles möglich. Die Ausstellung, die schließlich Mirroring Evil hieß, zeigte ein KZ aus Lego-Steinen, eine Disney-Katze als Hitler und ein Giftgas-Set von Chanel. In: Frankfurter Rundschau v. 27. September 2003 - Quelle: [http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/zeit\\_und\\_bild/?cnt=312080](http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur_und_medien/zeit_und_bild/?cnt=312080)

Frank, Gustav/ Barbara Lange: Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur. Darmstadt 2010.

Frank, Gustav/ Barbara Lange: Einführung in die Bildwissenschaft. Bilder in der visuellen Kultur. Darmstadt 2010.

Frankel, Felice: Envisioning Science. The Design and Craft of the Science Image. Boston 2002 (= The MIT Press; o.Nr.).

Franzen, Georg: Symbolisches Verstehen. Beiträge zur angewandten Kunstpsychologie. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 28 - Kunstgeschichte; Bd. 398).

Frater, Jamie: 15 Amazing But Bizarre Pictures of Children. Alexandra Hager is an incredible modern photographer and her work has been received with great praise. She hails from Austria and was born in 1971. Her photos of children often contain creepy or unusual symbolism and these doll-like portraits are frequently offset with surreal or hyper-realistic backgrounds. Her pictures have been described as "haunting" and "fairy-tale like". As you can see below – this is certainly no exaggeration. If you like these artworks you can buy Alexandra Hager prints here. Ms Hager has very kindly given Listverse permission to reproduce these images and we are very grateful for the opportunity to share these with our readers. In: Listverse v. 10. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Freiherr von Loeffelholz, Bernhard: Von der Gewinnorientierung zur Sinnorientierung. In: Hilmar Hoffmann (Hrsg.): Kultur und Wirtschaft. Köln 2001, S. 65 - 80.

Freise-Wonka Christine: Der Bamberger Dom. Eine Kathedrale erleben. Bamberg 2002.

Frenkel, Cornelia: Raoul Hausmann. Künstler - Forscher - Philosoph. St. Ingbert 1996.

Freybourg, Anne Marie (Hrsg.): Die Inszenierung des Künstlers. Berlin 2008.

Freyhold, Peter von: Poetische Verkehrsschilder/ Haikus in New York. Lyrik im Straßenverkehr, kombiniert mit Piktogrammen – eine eigenwillige Kombination, die in New Yorks Straßen seit einiger Zeit zu sehen ist. Für das interessante Projekt ist der Künstler John Morse verantwortlich, der zusammen mit dem Verkehrsamt in ganz New York die kleinen, quadratischen Schilder auf Augenhöhe angebracht hat.

Der Sinn der Schilder und der dazugehörigen Haikus ist die Sensibilisierung der Fußgänger und Radfahrer für Gefahren im dichten New Yorker Verkehr. Die dreizeiligen Gedichte sollen die Menschen zum Nachdenken anregen und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Gegensatz zu den üblichen "Walk" und "Don't walk" Hinweisen, die keiner mehr wahrnimmt. Insgesamt wurden über 12 verschiedene Piktogramme mit Haikus gestaltet und an 144 Orten mit hoher Unfallrate installiert, zum Beispiel nahe Schulen und kulturellen Einrichtungen. Mit Poesie die Welt ein bisschen besser machen – es funktioniert. In: Slanted v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/poetische-verkehrsschilder>

Freyhold, Peter von: Verantwortung gestalten. Die Typographische Gesellschaft München veranstaltet im Rahmen der Munich Creative Business Week die Konferenz »Verantwortung gestalten« mit nationalen und internationalen Referenten aus allen Design- und Wirtschaftsdisziplinen. Aus ökologischen, ökonomischen, sozialen, nachhaltigen und innovativen Perspektiven gehen sie Vorschlägen nach, wie und inwieweit Gestaltung zur Verantwortung gezogen werden kann, will und soll [„VERANTWORTUNG GESTALTEN: Respekt und Übermut. Welche Antworten bin ich schuldig? Und wem eigentlich? Wann zwingt mich eine Aufgabe zum aufgeben? Entstehen durch Ideen-Recycling neue Rohstoffe? Wie viel ist genug? Was kostet die Welt? Warum wurde aus »wir« »ich«? Wer nach neuen Fragen sucht, wird nicht auf vorgefertigten Antworten sitzen bleiben. Wer Nachhaltigkeit nicht nur zitiert, wird auf Verantwortung stoßen. Wer Respekt lebt, kann Werte nicht nur schätzen, sondern auch bergen. Nur wer mutig Tiefgang wagt, kann übermütig werden.“]. In: Slanted v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/verantwortung-gestalten> [vgl. <http://www.tgm-mcbw.de/> - [http://www.tgm-mcbw.de/referenten ...](http://www.tgm-mcbw.de/referenten...)]

Fricke, Harald: Gesetz und Freiheit. Eine Philosophie der Kunst. München 2000.

Fricke, Stefan/ Barbara Barthelmes/ Tilman Küntzel: Tilman Küntzel. Strukturgeneratoren und andere Allegorien [Klangkunst]. Saarbrücken 2002.

Friedman, Yona: Machbare Utopien (Orig.-Ausg. gesondert u.d.T.: Friedman, Yona: Utopies réalisables u. Friedman, Yona: Comment vivre entre les autres sans être chef et sans être esclave, dt.). Absage an geläufige Zukunftsmodelle. Mit einem Vorw. von Robert Jungk. [Aus dem Französischen von Joachim A. Frank]. Frankfurt a.M. 1977.

Friedrich, Jörg: Die Präsenz des Autors. Die Lösung des Urheberrechtsstreits liegt in der Ausdifferenzierung der Kunst- und Werkformen. Es herrscht ein babylonisches Stimmengewirr in der Welt der Kreativen. Jeder glaubt, für jeden anderen reden zu dürfen, nicht nur Partei ergreifen zu können sondern auch zu wissen, auf welcher Seite der Barrikaden, die von Tag zu Tag größer werden, die Guten und auf welcher die Bösen stehen. Dabei ist die Lage um die Interessen von Urhebern, Verbreitern und Konsumenten von Kunst viel unübersichtlicher, als uns das politische Freund-Feind-Denken glauben macht, das uns die meisten Beteiligten aufzuzwingen versuchen [Einzelkünstler mit Einzelwerken - Die Performance der Musik - Schreiber und Redner]. In: Telepolis v. 27. Mai 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36983/1.html>

Friedrich, Michael: Kreatives Brainwriting mit Brain-Maps. Wissenschaftliche Fundierung eines innovativen Konzeptes. Bergisch Gladbach 1994 (= Wirtschafts- und berufspädagogische Schriften; Bd. 13) (Vorher: Diss. Univ. Köln 1994).

Friedrich, Thomas/ Klaus Schwarzfischer (Hrsg.): Wirklichkeit als Design-Problem. Zum Verhältnis von Ästhetik, Ökonomik und Ethik. Würzburg 2008.

Friemert, Chup: Radiowelten. Objektgeschichte und Hörformen. In: Wolfgang Ruppert (Hrsg.): Chiffren des Alltags. Erkundungen zur Geschichte der Massenkultur. Marburg 1993, S. 61 - 104.

fyman: "This is the more agreeable one..." How To Explain It To My Parents: a video series from Lernert & Sander where conceptual artists explain their work to their parents. Featuring Arno Coenen, Martijn Hendriks, Martin C de Waal, Harm van den Dorpel, and Bart Julius Peters. In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/97185/This-is-the-more-agreeable-one> [vgl. <http://vimeo.com/user1341816> - [http://www.lernertandsander.com/index.php?/projects/how-do-i-explain-my-parents/ ...](http://www.lernertandsander.com/index.php?/projects/how-do-i-explain-my-parents/)]

Fuchs, Christian: Erfinden lernen. Ulrich Weinberg, 49, ist Leiter der School of Design Thinking am Hasso Plattner Institut (HPI) in Potsdam. - Sie haben Europas erste Erfinderschule gegründet. Was genau passiert bei Ihnen? (= Menschen in Wissenschaft und Forschung; o.Nr.). In: academics - Stand: 28. April 2011 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/erfinden\\_lernen\\_30620.html](http://www.academics.de/wissenschaft/erfinden_lernen_30620.html)

Fuchs, Max: Kulturpädagogik und Schule im gesellschaftlichen Wandel. In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Kulturelle Bildung in der Bildungsreformdiskussion. Konzeption Kulturelle Bildung III. Berlin 2005, S. 155 - 276.

Fuchs, Max: Kunst, Gesellschaft, Ökonomie und Politik in Zeiten der Globalisierung. Remscheid 2002.

Füchtjohann, Jan/ Jens-Christian Rabe: Die kulturelle Zeitenwende. Was das Kunstwerk der Gegenwart leisten muss, seit das Internet die Macht des Kanons gebrochen hat. Es ist inzwischen leicht gesagt, dass diese oder jene amerikanische Fernsehserie - zum Beispiel David Simons große Baltimore-Saga 'The Wire' - der Roman des 21. Jahrhunderts sei, also für die Gegenwart leiste, was einmal der Roman geleistet haben soll, nämlich ein verbindliches, in einem höheren Sinne wahres Epochenporträt zu liefern, das jeder kennen sollte, der auch nur einen Hauch von Zeitgenossenschaft behaupten will. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. November 2011, S. 11. - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/533077>

Fuhrmann-Koch, Marietta: Die Macht der Dinge in kulturellen Prozessen. Gegenstände wie Kunstwerke oder Luxusobjekte spielen über kulturelle Grenzen hinweg eine zentrale Rolle. Dabei verändern sie ihre Bedeutung und gewinnen manchmal sogar an Einfluss, wenn sie sich zu Konzepten und Vorstellungen wandeln. Zu diesem Schluss kommt die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma in einer neuen Publikation, die die Wissenschaftlerin zusammen mit Anja Eisenbeiß vorgelegt hat: Der Band „The

Power of Things and the Flow of Cultural Transformations“ präsentiert zehn Beiträge einer Vortragsreihe, die am Exzellenzcluster „Asien und Europa im globalen Kontext“ der Universität Heidelberg stattgefunden hat. In: idw online. Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 11. März 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news412424>

Funck, Gisa/ Sabine Oelze: Die Dumping-Boheme. Berlins Kreativszene und das schwarze Loch. Schwarze Löcher im All sind Energiefelder mit extrem hoher Anziehungskraft, die alles schlucken und verschwinden lassen. Ähnlich anziehend scheint Berlin für Kreative und Kulturschaffende. Sie kommen in Massen. Und werden als Masse geschluckt. Nirgendwo in Deutschland wird kreative Leistung so schlecht bezahlt wie in Berlin. Nirgendwo in Deutschland gibt es ein so großes Überangebot an künstlerisch ambitionierten Nachwuchskräften. So üben sich viele Kunst- und Kulturmacher vor allem in der Kunst der Selbsttäuschung und hocken sich mit ihren Notebooks ins Café, um an luftigen "Projekten" zu arbeiten. Aber wie und wovon leben sie tatsächlich? Schieres Lebensgefühl macht schließlich nicht satt. Oder vielleicht doch? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 3. Juni 2012, SWR2 Feature am Sonntag).

Funke-Wieneke, Jürgen/ Gabriele Klein (Hrsg.): Bewegungsraum und Stadtkultur. Sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven. Bielefeld 2008.

Furlong, William: Audio Arts. Beunruhigende Versuche zur Genauigkeit. englisch - deutsch. Aus dem Englischen von Götz Burghardt, Gottfried Graustein, Peter Meier u.a. Mit 20 farbigen und 77 schwarzweißen Abbildungen. Leipzig 1992 (= Reclam-Bibliothek; Bd. 1454).

Fuß, Peter: Das Groteske. Ein Medium des kulturellen Wandels. Köln 2001.

Gabler, Neal: Everyone's a critic now. A refusal to heed the advice of highbrow cultural critics is nothing new. But when the public can quickly share their own - different - views on Twitter, Facebook, myDigg and other social media, is criticism dead? In: The Guardian v. 30. Januar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2011/jan/30/critics-franzen-freedom-social-network>

Gaede, Werner: Abweichen von der Norm. Enzyklopädie kreativer Werbung. München 2002.

Gagel, Hanna: Den eigenen Augen trauen. Über weibliche und männliche Wahrnehmung in der Kunst. Giessen 1995.

Gainsbourg, Serge: Das heroische Leben des Evgenij Sokolov. Aus dem Französischen von Hartmut Zahn. Berlin 2010.

Galli, Matteo/ Heinz-Peter Preußner (Hrsg.): Mythos Terrorismus. Vom Deutschen Herbst zum 11.

September - Fakten, Fakes und Fiktionen. Heidelberg 2006.

Galron066: 'Lowlands' - Susan Philipsz Turner Art Prize Winner 2010. Filmed and produced by 47 Film.

Glasgow born artist Susan Philipz and her winning entry 'Lowlands' for the Turner Art Prize 2010. Filmed under the George V bridge by the River Clyde in Glasgow. This is the rough cut of the final film that was submitted to the Turner Art Committee for judgement. Video. In: YouTube v. 18. Mai 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA>

Gamper, Karl: So schön kann Wirtschaft sein. Der Aufbruch der Kulturell-Kreativen. Bielefeld 2007.

Gauss, Silvia: Joseph Beuys Gesamtkunstwerk Freie und Hansestadt Hamburg 1983/84. Wangen 1995.

Gebbensleben, S./ J. Dittmann/ C. Vielhauer: Multimodal audio guide for museums and exhibitions. In: Reiner Creutzburg, Jarmo H. Takala, Chang Wen Chen (Hrsg.): Multimedia on mobile devices II.

Proceedings of Electronic imaging, science and technology. Sponsored and publ. by IS&T, the Society for Imaging Science and Technology San Jose, California; Bellingham, Wash. 2006 (= SPIE. International Society for Optical Engineering; Bd. 6074), S. 6074 – 6030.

Gebhardt, René/ Antje Gerwien/ Börn Kernspeckt & Sebastian Locke: Don't Panic! – Der Praktikantenguide. Mainz 2006.

Geerlings, Wilhem/ Andreas Mügge (Hrsg.): Das Herz. Organ und Metapher. Paderborn 2005.

Gehlen, Dirk von: Mashup. Lob der Kopie. Berlin 2010 (= edition suhrkamp; Bd. 2621).

Geißlinger, Hans (Hrsg.): Überfälle auf die Wirklichkeit. Berichte aus dem Reich der Story Dealer. Heidelberg 2008.

Gendolla, Peter (Hrsg.): Formen interaktiver Medienkunst. Geschichte, Tendenzen, Utopien. Mit CD-ROM. Frankfurt a.M. 2001 (= suhrkamp-taschenbuch wissenschaft; Bd. 1544).

Gendolla, Peter/ Thomas Kamphusmann (Hrsg.): Die Künste des Zufalls. Frankfurt a.M. 1999.

Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).

Gerbaulet, Damian/ Norman Beckmann: Kommunikationsdesign als Marke. Ideen zur Selbstvermarktung [Das Buch entstand als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken]. Hamburg 2011.

Gerdes, Claudia: 100 Ideen verändern: Grafik Design. Der Londoner Verlag Laurence King hat eine neue Buchreihe gestartet, in der es jeweils um hundert Ideen geht, die für ein Kreativgenre bestimmend waren und sind – ob Architektur, Film, Mode oder jetzt eben Grafikdesign. Véronique Vienne und der berühmte Steven Heller, der Bücher publiziert wie am Fließband, sind Autoren des Bands und beweisen aufs Neue, dass das »100 Ideas«-Konzept trägt. Es entsteht nämlich ein ausgesprochen abwechslungsreicher Mix von hundert Texten, in die man immer wieder hineinlesen kann. Das bildet nicht nur designhistorisch weiter, sondern inspiriert auch, Ideen aus dem konzeptuellen Grundinventar des Grafikdesigns wieder frisch weiterzuentwickeln. Hierzulande

erscheint die »100 Ideen«-Reihe bei DuMont. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/100-ideen-veraendern-grafikdesign>

Gerdes, Claudia: Die erste Seite eines Romans ist zweifelsohne die, über die Schriftsteller am meisten grübeln, soll sie doch den Leser gleich so fesseln, dass er das Buch gar nicht wieder aus der Hand legen kann. Ebenso viel tüfteln wohl die Gestalter, die diese Sogwirkung durch ihr Seitenlayout unterstützen, aber auch den Ton für das ganze Buch setzen sollen. Wie unterschiedlich man diese Aufgabe lösen kann, zeigt ein kleines Experiment: Lucienne Roberts und Rebecca Wright baten siebzig renommierte Designer und Typografen, die erste Seite von Charles Dickens' Klassiker »Große Erwartungen« umzusetzen. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/page-1>

Gerdes, Claudia: Farbe in Kunst und Leben. In: PAGE online v. 30. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/farbe\\_in\\_kunst\\_und\\_leben](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/farbe_in_kunst_und_leben)

Gerdes, Claudia: Fotobuchtage Hamburg. Das Hamburger Photo + Art Book Festival in Hamburg bot am Wochenende allen Fotobuch-Fans visuellen Stoff ohne Ende. Wir stellen Highlights vor. In: PAGE online v. 5. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/fotobuchtage\\_hamburg](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/fotobuchtage_hamburg) [vgl. <http://www.artbookhamburg.de/> - <http://www.artbookhamburg.de/de/93/getpublished-award.html> - <http://piclet.org/random> - <http://selfpublishbehappy.com/> - <http://abcoop.wordpress.com/> - <http://www.orlaconnolly.com/> - <http://www.andreacieszko.de/> - <http://www.vanzoetendaal.com/> - <http://www.florianvanroekel.com/> - <http://www.lars-mueller-publishers.com/de/catalogsearch/result/?q=tropical+gift> - <http://www.carldekeyzer.com/> - <http://www.momentsbeforetheflood.com/> - <http://www.carldekeyzer.com/ipad/> - <http://www.gaborosz.com/> - [http://www.anoukruithof.nl/#/books/lang\\_zal\\_ze\\_leven\\_happy\\_birthday\\_to\\_you&type=multi](http://www.anoukruithof.nl/#/books/lang_zal_ze_leven_happy_birthday_to_you&type=multi) - <http://www.erikvanderweijde.com/derbaum.htm> ...]

Gerdes, Claudia: Gewinnspiel: Design in Question. Nur Fragen und keine einzige Antwort sind in diesem 7,4 mal 10,5 Zentimeter kleinen Büchlein zu finden. Doch kurze Fragen sind oft aufschlussreicher, fast immer inspirierender als weitschweifige Antworten. Eben darum riefen Ruedi Baur, Design 2context und die Elisava Escola Superior de Diseño in Barcelona über [www.designinquestion-elisava.com](http://www.designinquestion-elisava.com) auf, Fragen zum Design einzureichen, die eine Typowand im Eingangsbereich der Schule schmücken sollten. Jetzt wurde daraus zudem ein reizendes Buch, das sehr viel darüber verrät, was Kreative in aller Welt umtreibt. Wie fragt Pedro Gonçalves, Artdirektor aus Portugal, so richtig: »Is design a search for questions?« In: PAGE online v. 18. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/design-in-question>

Gerdes, Claudia: Illustratorin als Ratgeberin. Keine Panik! Ob drohende Studienabschlussarbeit oder Babystress – die niederländische Illustratorin Moniek Paus hilft in allen Lebenslagen. Ihren eigenen Studienabschluss scheint die Illustratorin Moniek Paus aus Enschede bestens überstanden zu haben. Als Examensarbeit verarbeitete sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse für andere Studierende in einem hilfreichen kleinen Büchlein, das so gut ankam, dass der renommierte Designverlag BIS Publishers es unter dem Titel »Graduation Guide for Design Students« nun als englischsprachiges Buch herausbrachte. Der Umschlag wird ausgefaltet zu einem Plakat, das man sich vorm Examen an die Wand nageln sollte: »Work Hard, Have Fun & Nooo Drama!« In: PAGE online v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratorin-als-ratgeberin> [vgl. <http://www.bispublishers.nl/bookpage.php?id=223> ...]

Gerdes, Claudia: Know your Onions. Warum tappen wir immer wieder in Anfängerfehler, anstatt aus den Erfahrungen Älterer zu lernen? Zumal das ja gar nicht sein muss, denn wenn Sie dieses Buch lesen, können Sie locker 25 Jahre eigene Fehler sparen, wie Drew De Soto ebenso vollmundig wie witzig behauptet. Der britische Designer stellt hier großzügig alle Erkenntnisse bereit, die er in 25 Jahren Berufspraxis gesammelt hat. Und er kennt seine Zwiebeln – was auf Englisch heißt, dass man sein Fachgebiet in- und auswendig kennt. Selten findet man eine so pragmatische und hilfreiche Einführung in den Alltag des Gestalters: von der entkrampften und flotten Ideenfindung über die psychologisch geschickte Präsentation beim Kunden, vom schlichten, klar strukturierten Projektmanagement über den Umgang mit Schrift, Farbe und Papier bis zum stressfreien Drucken. In: PAGE online v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know\\_your\\_onions](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know_your_onions)

Gerdes, Claudia: Memory der Alltagsfantasien. Überall da draußen in unscheinbaren Stadtlandschaften entdeckt Tineke Meirink merkwürdige kleine Wesen, die sie für uns in ihrem Blog und nun auch in einem Memory sichtbar macht. Seit April 2011 betreibt Tineke Meirink den Blog [www.stop-watch.nl](http://www.stop-watch.nl). Das Prinzip: Sie belebt Fotos mit kleinen illustrativen Elementen, die den Fotos eine ganz neue, witzige Dimension geben, und zeigt auf ihrer Website immer beide Bilder: das ohne und das mit Illustration angereicherte. Eine Idee, die gut ankommt – inzwischen verkauft die Amsterdamer Illustratorin alle Bilder auf Wunsch auch als Prints. Und nach dem gleichen Muster gestaltete die Illustratorin einen ungewöhnlichen und humorvollen App-Führer durch das Gelände, wo im Groningen im August das Noorderzon Performing Arts Festival stattfand. In: PAGE online v. 8. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/memory-der-alltagsfantasien> [vgl. [www.stop-watch.nl](http://www.stop-watch.nl) ...]

Gerdes, Claudia: Projektfeld Ausstellung. Man kann den Deutschen wirklich nicht vorwerfen, ihr Kultur- und Kunsthistorisches Erbe nicht zu pflegen. Vom Pommerschen Landesmuseum Greifswald bis zur KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, von der Neugestaltung des 1907 erbauten Tropenhauses im Berliner Botanischen Garten – eines der größten freitragenden Gewächshäuser der Welt – bis zum Besucherzentrum Welterbe Regensburg: Quer durch Deutschland entstand in den vergangenen Jahren eine Vielzahl hochklassiger Museen und Ausstellungen, nicht selten unter Beteiligung von Bertron Schwarz Frey. Das

Designbüro mit Sitz in Berlin und Ulm hat hier Konzept und Realisierung einiger seiner wichtigsten Projekte zu sammeln – und eine Reise durch die deutsche Kulturlandschaft. In: PAGE online v. 29. Oktober 2012. In: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/projektfeld-ausstellung>

Gerdes, Claudia: Taken by surprise. Kunst und Kommerz gehen engere Verbindungen ein denn je, seit Markenhersteller verstanden haben, wie gut Kooperationen mit Künstlern und Designern dem Image tun ... Von Miniautos über Incase-Computertaschen bis Absolut-Vodka-Flaschen hat Urban Artist Krink schon unterschiedlichste Produkte mit seinen typischen Farbschlieren versehen. Lacoste lässt von Künstler Li Xiaofeng Polohemden und andere Kleidungsstücke aus chinesischem Porzellan bauen oder Stühle aus Stoffkrokodilen von den Campana-Brüdern. Und der kultige Tattoo-Artist Scott Campbell ritzte seine Motive nicht nur in Ledertaschen von Louis Vuitton, sondern auch in einen Autoreifen, der danach in Pirellis Mailänder Flagship-Store zu sehen war. In: PAGE online v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/taken-by-surprise>

Gerdes, Claudia: Urban Media Cultures. Zu Hause und im Office lässt sich die Allgegenwart elektronischer Medien wohl kaum noch steigern, aber auch die Mediatisierung des öffentlichen Raums schreitet unaufhaltsam voran. Doch wie weit soll das Flimmern allerorten eigentlich gehen? Können Riesendisplays und Medienfassaden überhaupt umweltverträglich sein? Und werden urbane Medien statt sozialer oder künstlerischer Kommunikation nicht bloß der Werbung dienen, weil da nun einmal das meiste Geld fließt? In: PAGE online v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/urban-media-cultures>

Gerdes, Claudia: Wer ist wirklich böse? Optisch und inhaltlich starker Stoff: eine von Henning Wagenbreth bebilderte Geschichte um »Gut und Böse, Ehre und Verbrechen, Gier und Anstand, Lüge und Wahrheit«, wie der Illustrator es beschreibt. Kaum erschienen, wurde »Der Pirat und der Apotheker« schon preisgekrönt: Das illustrierte Meisterwerk landete auf der Hotlist 2012, dem Wettbewerb um die zehn besten Bücher aus unabhängigen Verlagen und wurde zudem mit dem Melusine-Huss-Preis bedacht. Es handelt sich aber auch um ein ganz wunderbares Bilderbuch für Kinder und Erwachsene – beruhend auf einer hierzulande kaum bekannten Ballade von »Schatzinsel«-Autor Robert Louis Stevenson. Illustrator, Comic-Künstler und UdK-Lehrer Henning Wagenbreth »entdeckte« die Geschichte und übertrug sie ins Deutsche. In: PAGE online v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/wer-ist-wirklich-boese> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=1Q3H6NLwpVA> ...]

Gerhardt, Marlis: Stimmen und Rhythmen. Weibliche Ästhetik und Avantgarde. Darmstadt u. Neuwied 1986.

Gerl, Claudia: Kulturstaat ist Staatskunst. Eine Analyse zur (allgemein erwünschten) Instrumentalisierung der Kunst. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2000 (= Philosophische Grenzgänge; Bd. 1).

Germer, Stefan u.a. (Hrsg.): Bilder der Macht - Macht der Bilder. Zeitgeschichte in Darstellungen des 19. Jahrhunderts. München u.a. 1997 (= Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte; Bd. 12).

Gernhardt, Robert: Wege zum Ruhm. 13 Hilfestellungen für junge Künstler und 1 Warnung. Zürich 1995.

Gernig, Kerstin: Nacktheit. Ästhetische Inszenierungen im Kulturvergleich. Köln 2002.

Gethmann, Daniel/ Susanne Hauser (Hrsg.): Kulturtechnik Entwerfen. Praktiken, Konzepte und Medien in Architektur und Design Science. Bielefeld 2009.

Gewen, Barry: Knowing What We See, Seeing What We Know. The van Meegeren case will never cease to fascinate people because it raises so many strange aesthetic issues. Han van Meegeren was a mediocre Dutch painter but a brilliant forger who, in the 1930s and early 1940s, painted six "Vermeers" that fooled practically everyone. One of his paintings, "Christ at Emmaus," became the most famous and admired "Vermeer" of its day. The hoax was revealed only when van Meegeren was thrown into prison for collaborating with the Germans during the occupation and confessed to the crime of forgery to avoid a charge of treason. Some experts never did accept the fact that he had forged the paintings they had endorsed. In: Paper Cuts. Weblog v. 2. Juli 2008 – Quelle: <http://papercuts.blogs.nytimes.com/2008/07/02/knowning-what-we-see-seeing-what-we-know/>

Giannotti, Claudia: Ästhetik des Digitalen. Ein intermediärer Beitrag zu Wissenschaft, Medien- und Kunstsystemen. Wien 2004.

Giannotti, Stefano: The Masterpiece. Realisation: der Autor. DeutschlandRadio Berlin 2003 [= Transkript einer Sendung v. 27. Oktober 2003, DeutschlandRadio Berlin]. - ca. 54:30 Min.

Gibbs, Tony: The Fundamentals of Sonic Art & Sound Design. Lausanne 2007 (= AVA Academia; o.Bd.).

Gilbert, Ricarda: Der Schrei in der Literatur und auf dem Theater. Fernwald 1993 (Vorher: Diss. Univ. Giessen 1993 - als: Der Schrei, ein Phänomen menschlicher Artikulation und Kommunikation, in der literarischen Darstellung unter besonderer Berücksichtigung der dramatischen Literatur).

Gill, John/ Jens Hoffmann/ Gilane Tawadros: Alien Nation [Alien Nation stellt zwölf internationale Gegenwartskünstler vor, deren teils humorvolle, teils provokative Arbeiten aus den Bereichen Film, Skulptur, Fotografie und Installation ein beunruhigendes Bild des gegenwärtigen auch medialen Umgangs mit der oft beschworenen Invasion von Einwanderern, Asylbewerbern oder Menschen anderer Hautfarbe und anderen Glaubens zeichnen.]. Text in Englisch. Ostfildern 2006.

Ginzburg, Carlo: Die Wahrheit der Geschichte. Rhetorik und Beweis. Aus dem Englischen von Wolfgang Kaiser. Deutsche Erstausgabe. Berlin 2001 (= Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 65).

Girgert, Werner: Architektur. Der Bilbao-Defekt. Die Guggenheim-Filiale in Bilbao: Gut fürs Image, nutzlos für einen großen Teil der Stadtgesellschaft. In: Frankfurter Rundschau v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://www.fr-online.de/kultur/architektur/der-bilbao-defekt/-/1473352/8422886/-/index.html>

Giuliani, Luca: Bild und Mythos. Geschichte der Bilderzählung in der griechischen Kunst. München 2003.

Glancey, Jonathan: Swansongs of a superpower: Russia's secret architecture. Did this building spell the end of the Soviet empire? Frédéric Chaubin was wandering through a market in Tbilisi, the capital of Georgia, in 2003 when an old book snared his eye. Although unable to read the words, the French photographer was mesmerised by the images it contained. In: The Guardian v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2011/feb/07/russian-architecture-soviet-union-photography/print>

Glandien, Kersten: Art on air. A profile of new radio art. In: Simon Emmerson (Hrsg.): Music, Electronic Media and Culture. Aldershot, Burlington USA; Singapore; Sidney 2000.

Glaser, Hermann: Deutsche Kultur. Ein historischer Überblick von 1945 bis zur Gegenwart. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. München; Wien 1997.

Glaser, Peter: Altmedienmalerei. Der britische Künstler Nick Gentry benutzt als Malgrund statt Leinwand Altmedien wie Floppy Disks und Audiocassetten. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26682&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26682&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.nickgentry.co.uk/> ...]

Glaser, Peter: Das Geheimnis der Wiederholung. Warum Computer eigentlich vollkommen verrückt sind und Menschen zugleich immer dasselbe und ständig etwas Neues wollen. Die Fähigkeit zur Wiederholung ist immer Ausdruck einer vitalen Lebendigkeit. Herzschlag, Sex, Ritual, Refrain – im „wieder“ schwingt ein Geheimnis. „Do it again“, sagte Marilyn Monroe. „Wieder“ ist Zukunft. Warum hatte ich dann Alpträume, wenn Dinge sich wiederholten? Worin besteht diese manchmal geradezu körperliche Lust an der Wiederholung – daran, zum dreunddreissigsten Mal „Casablanca“ zu sehen und zum vierundvierzigsten Mal bei Facebook nachzusehen, ob jemand etwas Neues gepostet hat? Und das in einer Zeit, in der Neuigkeiten immer massiver auftreten und und das Leben aus Abwechslung bestehen soll, einem endlosen Fluß des nie Gehörten, Überraschenden, nie Gesehenen. In der das Neue der Todfeind der Wiederholung zu sein scheint. In: Futurezone v. 17. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/5002-das-geheimnis-der-wiederholung.php>

Glaser, Peter: Das Mädchen in dem abstrakten Bett. Was für ein unglaublich guter Buchtitel. Was für ein schöner Umschlag, und dann noch die Bilder. "The Girl in the Abstract Bed" von Tobias Schneebaum und Vance Bourjaily und dem Jahr 1954. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 26. Februar 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-kunst-und-ihre-kunstler/2010/02/26/das-madchen-in-dem-abstrakten-bett/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-kunst-und-ihre-kunstler/2010/02/26/das-madchen-in-dem-abstrakten-bett/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/wp-content/the-girl-in-the-abstract-bed-11.jpg> ...]

Glaser, Peter: Der Mann mit der Papierrose. Anfang August war der Filmemacher Donald Kilgore mit ein paar Freunden zu einem Dreh in Downtown Huston. An der Main Street begegneten sie diesem Mann. Sie kamen ins Gespräch, und der Mann erzählte von seinem Leben und seiner einzigartigen Kunst. Dieser Mann, der obdachlos ist, fertigt Papierblumen aus Taschentüchern und anderen Papierresten, die er im Papiermüll findet. Seine Papierblumen sind außerordentlich detailliert. Er verwandelt Müll in etwas Schönes. Für eine solche Blume braucht er einen Tag. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 18. August 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=13476> [vgl. <http://vimeo.com/5926855> ...]

Glaser, Peter: Die Felix Machines. Bei den Felix Machines handelt es sich um eine Reihe außergewöhnlicher mechanischer Musikinstrumente, die der britische Künstler Felix Thorn seit 2006 in seinem Schlafzimmer gebaut hat. Über einen Computer setzen die Machines Kompositionen in Klänge um, die von Klavierteilen, Zylinderspulen, Federn und Motoren hervorgerufen und durch Lichtsignale untermalt werden. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 18. Februar 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5322> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=4CdA-ivDj8o&url=http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5322> ...]

Glaser, Peter: Faulheit siegt: Die hohe Kunst des Verkrustens. "The Procrastinators" der beiden holländischen Künstler Lernert & Sander – die erste von 11 geplanten Episoden über die hohe Kunst des schöpferischen Herumtrödelns: "Artists, writers and filmmakers tell about concentration, focus and the fine art of wasting their time." - Musik: Danny Calvi. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 23. Oktober 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/fundstuecke/2010/10/23/faulheit-siegt-die-hohe-kunst-des-verkrustens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/fundstuecke/2010/10/23/faulheit-siegt-die-hohe-kunst-des-verkrustens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://trendbeheer.com/2010/10/05/lernert-sander-the-procrastinators/> - <http://www.vimeo.com/user1341816> ...]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (102): Die Eis-Schallplatte. Die britische Künstlerin Katie Paterson hat den Sound dreier isländischer Gletscher aufgenommen (des Langjökull-, Snæfellsjökull- und des Solheimajökull-Gletschers). Anschließend hat sie die Tonaufnahmen auf Eis-Schallplatten pressen lassen, die aus dem abschmelzenden Eis der Gletscher hergestellt wurden. Die Platten wurden auf drei Plattenspielern abgespielt und es dauerte zwei Stunden, ehe sie vollständig geschmolzen waren. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 3. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22723&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22723&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.katiepaterson.org/> - und - [http://www.katiepaterson.org/sounds/katie\\_paterson\\_icerecord.wav](http://www.katiepaterson.org/sounds/katie_paterson_icerecord.wav) ...]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (33): Kerzenständer, Lampe, Vase, Schmuck. "Objects of Sound" des französischen Designstudios NOCC: Die Gegenstände sind nach Abbildungen von Schallwellen

geformt, die sich ergeben, wenn man die Bezeichnung des jeweiligen Gegenstands ausspricht (Can~dle~hol~der, Li~ght, Va~se). Das Soundprofil wird in eine dreidimensionale Form verwandelt und zu einem Objekt verarbeitet. Die Idee dahinter ist, dass jede Stimme eine individuelle, höchstpersönliche Form hervorbringt. Die Objekte werden mit einem Rapid Prototyping-Verfahren hergestellt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15824> vgl. <http://www.nocc.fr/>

Glaser, Peter: Krisen-Geoglyphen. Immobilienblasenkunst: In der Wüste etwa 160 Kilometer nördlich von Los Angeles sind die Spuren der aufgegebenen Vorarbeiten zu einem geplanten neuen Vorort ausgebreitet. Aus der Luft zu sehen sind grob durch Staub und Schotter gezogene Straßen, die an das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres oder die Nazca-Linien erinnern (dass der Schweizer Reiseschriftsteller Erich von Däniken diese Linien für Artefakte einer technisch überlegenen außerirdischen Zivilisation ansieht, vermerkt hierzu übrigens nur die englischsprachige Wikipedia, in der deutschsprachigen ist Däniken nicht erwähnt). In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 1. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22562&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22562&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://bldgblog.blogspot.com/2009/11/california-city.html> ...]

Glaser, Peter: robes géographiques. Die Welt- und Landkartenkleidung von Elisabeth Lecour. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15373> - <http://www.elisabethlecourt.com/html/newyork.html>

Glaser, Peter: Romeo und Julia, handsortiert. Der englische Künstler Sam Winston hat die Worte aus Shakespeares "Romeo und Julia" von Hand auseinander sortiert: alle Worte, die mit Leidenschaft gesprochen werden, auf ein Häufchen; alle Worte, die im Zorn gesagt werden, auf ein weiteres; und alle Worte, die weder mit Liebe noch mit Wut gesprochen werden, auf ein drittes Häufchen. Das Ergebnis ist eine wundervoll gearbeitete Wortcollage. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 12. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26077&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26077&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.samwinston.com/Work/Romeo-Juliet> ...]

Glaser, Peter: Schädel sei der Mensch, hilfreich und leise. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 1. November 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=1534>

Glaser, Peter: Was ist Kunst? Das hier. Das hier ist einfach umwerfend. Ken Tanaka wird darüber unterrichtet, was Kunst ist. Aber Ken ist eigensinnig; da es um Art geht, müßte man genauer sagen: eigenartig [Der amerikanische Comedian David Ury ist auf Youtube als sein Alter Ego Ken Tanaka bekannt geworden]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/was-ist-kunst-das-hier-das-hier-ist-einfach-umwerfend/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/was-ist-kunst-das-hier-das-hier-ist-einfach-umwerfend/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.kentanakalovesyou.com/#home> - <http://www.youtube.com/watch?v=K2jFs2StW6o> – vgl. auch die Langfassung <http://www.youtube.com/watch?v=ZjU-gsPGXSo> - <http://www.imdb.com/name/nm1352845/> ...]

Glaser, Peter: Wo Kunst? Eine elegante kinetische Sound-Installation von Juhász Márton András, der sich nílseuropa nennt. Sie basiert auf einem Twitter-Feed. Jedesmal, wenn ein Galeriebesucher den Ausstellungsraum betritt, beginnen die aufgebauten gehackten Spielzeugroboter sich über Kunst zu unterhalten. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 6. September 2009 – Quelle <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15058> [vgl. <http://vimeo.com/6012596> ...]

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Neusehen statt Fernsehen. Zwischen zusätzlichen Realitätsebenen via Googlebrille und virtuellen Museumsführungen formiert sich ein neuer Medien-Blick auf die Welt. Die Zeiten ändern sich. Manchmal beginnt der Fortschritt nun an Orten, die der Vergangenheit gehören. So bietet das Museum aan de Stroom im belgischen Antwerpen eine Weltneuheit: Hier kann man über das Web eine „phygital Tour“ buchen (zusammengesetzt aus den Begriffen „physisch“ und „digital“). Dabei verabredet man sich mit einem real in dem Gebäude anwesenden Führer, der mit einer Videokamera ausgerüstet ist und kann ihn danach zwei Minuten lang durch einen individuell ausgewählten Teil der vielfältigen Sammlung lenken. In: Futurezone v. 14. April 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/8520-neusehen-statt-fernsehen.php>

Glaser, Peter: Zwei schwarze Panther, 1934. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 2. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=17513>

Glassman, Edward: A Paradigm Shift: The Sound of One Hand Clapping. If you always think what you have always thought,/ Then you will always do what you have always done,/ And you will always get what you have always gotten. - A paradigm is a belief structure within which you think and act. The paradigms within which you operate affect your creativity. Usually they box you in and produce tunnel vision. A paradigm shift is a change in your belief structure that changes your perspective and allows you to see things differently. In: Creativity Portal v. 26. März 2011 - Quelle: <http://www.creativity-portal.com/articles/edward-glassman/paradigm-shift-zen-riddle.html>

Glei, Jocelyn K.: The Rhythms of Work vs The Rhythms of Creative Labor Though I am guilty of using it from time to time, I've never particularly cared for the word "productivity," which is defined as the "quality of being productive," and the "rate of output per unit." While it's easy to imagine how to control for output in certain contexts -- say, turning out 100 widgets of equal quality from your factory

each day -- it's much more difficult to guarantee that you'll write 10 pages of exactly equal quality for your novel each day. In other words, all work is not created equal. Willing yourself to suck it up and make that client call or do that distasteful admin task is one kind of work (very controllable), while pushing through a creative block to give something new to the world is another entirely (less controllable). In: *The99percent* - Stand: 30. Januar 2012 - Quelle: <http://the99percent.com/articles/7126/The-Rhythms-of-Work-vs-The-Rhythms-of-Creative-Labor>

Glendinning, Victoria: *Edith Sitwell* (Edith Sitwell - A Unicorn Among Lions, dt.). Eine Biographie. Aus dem Englischen von Karl A. Klewer. Frankfurt a.M. 1995 (Zuerst: 1981).

Glenn, Joshua/ Rob Walker (Hrsg.): *Significant objects. 100 extraordinary stories about ordinary things. A literary and economic experiment [Can a great story transform a worthless trinket into a significant object? „The Significant Objects project“ set out to answer that question once and for all, by recruiting a highly impressive crew of creative writers to invent stories about an unimpressive menagerie of items rescued from thrift stores and yard sales. That secondhand flotsam definitely becomes more valuable: sold on eBay, objects originally picked up for a buck or so sold for thousands of dollars in total; making the project a sensation in the literary blogosphere along the way. But something else happened, too: The stories created were astonishing, a cavalcade of surprising responses to the challenge of manufacturing significance. Who would have believed that random junk could inspire so much imagination? - FEATURING ORIGINAL STORIES BY: Chris Adrian - Rob Agredo - Kurt Andersen - Rachel Axler - Rob Baedeker - Nicholson Baker - Rosecrans Baldwin - Matthew Battles - Charles Baxter - Kate Bernheimer - Susanna Breslin - Kevin Brockmeier - Matt Brown - Blake Butler - Meg Cabot - Tim Carvell - Patrick Cates - Dan Chaon - Susanna Daniel - Adam Davies - Kathryn Davis - Matthew De Abaitua - Stacey - D'Erasmo - Helen DeWitt - Doug Dorst - Mark Doty - Ben Ehrenreich - Mark Frauenfelder - Amy Fusselman - William Gibson - Myla Goldberg - Ben Greenman - Jason Grote - Jim Hanas - Jennifer Michael Hecht - Sheila Heti - Christine Hill - Dara Horn - Shelley Jackson - Heidi Julavits - Ben Katchor - Matt Klam - Wayne Koestenbaum - Josh Kramer - Kathryn Kuitenbrouwer - Neil LaBute - Victor LaValle - J. Robert Lennon - Jonathan Lethem - Todd Levin - Laura Lippman - Mimi Lipson - Robert Lopez - Joe Lyons - Sarah Manguso - Merrill Markoe - Tom McCarthy - Miranda Mellis - Lydia Millet - Maud Newton - Annie Nocenti - Stephen O'Connor - Stewart O'Nan - Jenny Offill - Gary Panter - Ed Park - James Parker - Benjamin Percy - Mark Jude Poirier - Padgett Powell - Bob Powers - Todd Pruzan - Dan Reines - Nathaniel Rich - Peter Rock - Lucinda Rosenfeld - Greg Rowland - Luc Sante - R.K. Scher - Toni Schlesinger - Matthew Sharpe - Jim Shepard - David Shields - Marisa Silver - Curtis Sittenfeld - Bruce Sterling - Scarlett Thomas - Jeff Turrentine - Deb Olin Unferth - Tom Vanderbilt - Matthew J. Wells - Joe Wenderoth - Margaret Wertheim - Colleen Werthmann - Colson Whitehead - Carl Wilson - Cintra Wilson - Sari Wilson - Douglas Wolk - John Wray].* Seattle, WA 2012.

Gockel, Bettina: *Die Pathologisierung des Künstlers. Künstlerlegenden der Moderne.* Berlin 2010.

Goeman, Ulfert: *Als die Bilder hören lernten. Dialog der Künste: Das 38. Deutsche Jazzfestival Frankfurt zeigt, wie sich Fotos, Filme und Gemälde in Klang verwandeln.* In: *echo online* v. 30. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.echo-online.de/suedhessen/template\\_detail.php3?id=528697](http://www.echo-online.de/suedhessen/template_detail.php3?id=528697)

Goethe-Institut/ ZKM, Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe [Katalogred.: Rudolf Frieling] (Hrsg.): *Medien-Kunst aktuell. Videokunst, CD-ROM und Internetprojekte aus Deutschland = Current media art.* Übers: Lidsey Merrison, Tom Morrison u. Friederike Anders u.a. München; Karlsruhe [1997]

Goldhaber, Michael H.: *Kunst und die Aufmerksamkeitsökonomie im wirklichen Raum und im Cyberspace.* In: *Kunstforum [Themenheft: Ressource Aufmerksamkeit. Ästhetik in der Informationsgesellschaft].* 148 (1999 /2000), S. 78 – 84.

Goldmann, Renate (Hrsg.): *Medienkunst. Heike Baranowsky u.a. Eine Ausstellung der Förderpreisträger des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. Köln [Ausstellung von 9. Oktober – 23. November 1997, Stuttgart].* Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Köln 1997.

Gombrich, Ernst H.: *Bild und Auge. Neue Studien zur Psychologie der bildlichen Darstellung.* Stuttgart 1984.

Gombrich, Ernst H.: *Das forschende Auge. Kunstbetrachtung und Naturwahrnehmung.* Frankfurt a.M. 1994.

Gombrich, Ernst H.: *Die Raumwahrnehmung in der abendländischen Kunst.* In: *Ders.: Das forschende Auge. Kunstbetrachtung und Naturwahrnehmung.* Frankfurt a.M. 1994, S. 69–91.

Gombrich, Ernst H.: *Schatten. Ihre Darstellung in der abendländischen Kunst.* Aus dem Englischen von Robin Cackett. Berlin 2009.

Gombrich, Ernst H./ Julian Hochberg/ Max Black: *Kunst, Wahrnehmung, Wirklichkeit (Art, perception, and reality, dt.) [Aus dem Engl. übers. von Max Looser].* 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1994 (= edition suhrkamp; Bd. 860).

Gopnik, Adam: *Sparkings. Joseph Cornell and the art of nostalgia. The monosyllables of condescension form at the back of the throat and hover in the staging space just before the lips: "twee," "fey," "camp," even "cute." The art under inspection, after all, has that form technically called mushy stuff in syrup: old French hotel ads and stuffed birds and soap-bubble pipes hermetically sealed behind glass, evoking vanished Victorian worlds of Curiosity Shops and steamer trunks and natural-history-museum displays of long-refuted principles. They ought to have dated; they ought to date; they are, in a way, about being dated. And yet something keeps the visitor locked in place, looking, and turns his mind to the warmer, though still not quite satisfying, words of romantic praise: "haunting," "mysterious," "dreamy," "sublime." The objects that cause this odd rhythm of stop and look and stop to think again are the shadow boxes that the American artist Joseph Cornell constructed for forty years in the basement of his mother's house on Utopia Parkway, in Queens.* In: *The New Yorker* v. 17. Februar 2003 - Quelle: [http://www.newyorker.com/archive/2003/02/17/030217crat\\_atlarge](http://www.newyorker.com/archive/2003/02/17/030217crat_atlarge) [vgl.

- <http://www.ibiblio.org/wm/paint/auth/cornell/> -  
[http://www.pbs.org/newshour/bb/entertainment/july-dec97/artbox\\_12-30.html](http://www.pbs.org/newshour/bb/entertainment/july-dec97/artbox_12-30.html) ...]
- Correll, Brandon Scott: Man Unveils Interactive Toothpick Sculpture of San Francisco That Took 35 Years to Create. Artist Scott Weaver recently unveiled "Rolling Through the Bay," a toothpick Rube Goldberg machine of the Bay Area. A product of 35 years of work and over 100,000 toothpicks, the piece can be explored via a number of ball runs that take you through toothpick replicas of Bay Area sights and attractions. Pretty cool! TC mark In: Thought Catalog v. 21. April 2011 - Quelle:  
<http://thoughtcatalog.com/2011/man-unveils-interactive-toothpick-sculpture-of-san-francisco-that-took-35-years-to-create/> [vgl. <http://vimeo.com/22461692> ...]
- Götz, Matthias/ Bruno Haldner, Matthias Buschle u.a. (Hrsg.): Schatten, Schatten. Der Schatten - das älteste Medium der Welt. Katalog zur Ausstellung im Museum für Gestaltung Basel 2001/2002. Basel 2003.
- Graczyk, Annette: Das literarische Tableau zwischen Kunst und Wissenschaft. München 2004.
- Graeff, Alexander: Ars Occulta – Überlegungen zur Okkulten Kunst. Leipzig 2007 (= Körpergedanken; o.Bd.).
- Graf, Guido: Der liebe Gott steckt im Detail. Das Warburg-Haus in Hamburg. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2002 [= Transkript einer Sendung v. 18. Oktober 2002, Deutschlandfunk Köln (= Kulturelles Feature: o.Nr.)].
- Graff, Bernd: Neue Medien - alte Vorwürfe. Alphabeten des Bilder-Blutes. Vom Comic zum Computerspiel: Die Geschichte neuer Jugendmedien ist die Geschichte ihrer Anfeindungen. Die Argumente sind immer dieselben. Inzwischen gehen die Hersteller von Computerspielen in die Offensive. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. August 2005 – Quelle:  
<http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/644/58586/>
- Grashey, Jonas: DLD Conference präsentiert "Maps for the 21st Century" - ein Diskurs über Kunst, Design und Wissenschaft, moderiert von Kurator Hans Ulrich Obrist. Hans Ulrich Obrist von der Serpentine Gallery London hat für die DLD Conference ein ebenso hochkarätiges wie ungewöhnliches Panel zusammengestellt. Der Schweizer Kurator bringt insgesamt elf internationale Künstler, Designer und Wissenschaftler gleichzeitig in eine Diskussionsrunde. In: presseportal v. 20. Januar 2010 - Quelle:  
[http://www.presseportal.de/pm/21615/1547787/hubert\\_burda\\_media/rss](http://www.presseportal.de/pm/21615/1547787/hubert_burda_media/rss)
- Grasskamp, Walter (Hrsg.): Sonderbare Museumsbesuche. Von Goethe bis Gernhardt [Mit Texten unter anderem von Ingeborg Bachmann, Julian Barnes, Georges Bataille, Robert Gernhardt, Lars Gustafsson, Arthur Koestler, Cees Noteboom, Peter Rühmkorf, Botho Strauß, Peter Weiss, H.G. Wells und Tom Wolfe]. München 2006.
- Grau, Oliver: Virtuelle Kunst in Geschichte und Gegenwart. Visuelle Strategien. Berlin 2001.
- Grael, Ralf/ Jan Schwochow/ Robert Klanten (Hrsg.): Deutschland verstehen. Ein Lese-, Lern- und Anschaubuch. Kurzweilige Bildungsreise durch unser Land – in Schaubildern und Infografiken. Berlin 2012.
- Greer, Germaine: Now please pay attention everybody. I'm about to tell you what art is. What is art? Art is anything an artist calls art. An artist is someone who makes or does something she or he thinks of as art. A week ago I confused 1,500 sixth-formers by attempting to answer the non-question: "What is art?" The students found a lot of what I said surprising. I hope too many of them didn't ditch their portfolios and start new ones on Lady Gaga, because I rather think their teachers found what I said even more confusing than they did. So here is another go at the same thing. Pass it on. In: The Guardian v. 6. März 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2011/mar/06/germaine-greer-art-graffiti>
- Greiner, Ariane: Design und Sinne. Der Designparcours München 2003. Ein Gespräch mit den Kuratorinnen Kirsten Wengmann und Inez Rattan. München ist nicht unbedingt die erste Stadt, die ein in den Sinn kommt, wenn man an Design denkt. Nichtsdestotrotz gehen jährlich viele der weltweit wichtigsten Designpreise hierher. Schon hört man das Wort von der "heimlichen Designhauptstadt". Dieser Heimlichkeit ein Ende zu setzen ist das Ziel des 2002 ins Leben gerufenen "Designparcours": In der Woche vom 7. bis 13. Juli haben Münchens Designer - alte Hasen wie Newcomer - Gelegenheit, sich auszutauschen und den Kollegen sowie dem interessierten Publikum die eigenen neuesten Arbeiten zu präsentieren. Eine Woche lang kann man durch die Innenstadt tingeln und an 55 Standorten neue Trends im Mode-, Produkt-, Grafik-, Sound- und sogar Geruchsdesign aufspüren. "Design und Sinne" heißt dementsprechend das diesjährige Thema - es geht also um das Zusammenspiel von Sinneswahrnehmung und Design. In: Die Zeit online v. 4. Juli 2003 - Quelle: [http://www.zeit.de/feuilleton/kulturbrief/kulturbrief\\_040703\\_design](http://www.zeit.de/feuilleton/kulturbrief/kulturbrief_040703_design) [vgl. <http://www.designparcours.net/> ...]
- Grele, Ronald J./ Studs Terkel: Envelopes of Sound. The Art of Oral History. Chicago, Ill. 1985.
- Grimes, William: James Lord, Biographer and Memoirist, Is Dead at 86. James Lord, an intimate of Picasso and Giacometti whose biographies and memoirs provide a vivid picture of the artistic milieu of Montparnasse after World War II, died Sunday at his home in Paris. He was 86. In: The New York Times v. 28. August 2009 - Quelle:  
[http://www.nytimes.com/2009/08/28/arts/design/28lord.html?\\_r=1&scp=1&sq=obituary%20james%20lord&st=cse](http://www.nytimes.com/2009/08/28/arts/design/28lord.html?_r=1&scp=1&sq=obituary%20james%20lord&st=cse)
- Griminger, Rolf: Terror in der Kunst. Über Nationalsozialismus und Modernität. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 52 (1998) 2, S. 116 - 127.
- Grimond, Georgia: BEAUTIFUL DEAD ANIMALS. Taxidermy usually conjures up images of animals caught in awkward stances, their fur mothy and dusty, their eyes glazed over. This, however, is not the approach preferred by Polly Morgan, a British taxidermist and artist. Her latest work, unveiled in early April at Other Criteria, Damien Hirst's shop in London, is "Still Birth". For this collection, Morgan has

delicately suspended 30 taxidermy chicks, each in its own bell jar, by a little, coloured balloon. The result is rather beguiling. The limp chicks look serene and peaceful, paused mid-float. Each jar captures a moment suspended between death and decay. In: *More Intelligent Life* v. 23. April 2010 – Quelle: [http://www.moreintelligentlife.com/blog/georgia-grimond/polly-morgans-beautiful-dead-animals?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife%2Fotat+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://www.moreintelligentlife.com/blog/georgia-grimond/polly-morgans-beautiful-dead-animals?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife%2Fotat+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Groll, Julian: Palast der Utopien. Dieses fiktive Museum entstand im Rahmen meiner Abschlussarbeit an der Design Factory in Hamburg. - Der Palast der Utopien ist ein Museum. Symbolisch steht der „Palast der Utopien“ für einen nahezu unbegrenzten Raum, in dem zukunftssträchtige Visionen und kreative Ideen gewürdigt werden und ihren Anspruch auf Bedeutung in einer majestätischen Architektur vertreten. Seien es die futuristischen Träumereien des Individualisten, welcher von der Besiedlung des Kosmos träumt, oder die ökologischen Visionen ganzer Gemeinschaften, den Energiebedarf der Erde eines Tages rein ökologisch zu produzieren. Im „Palast der Utopien“ wird sowohl das Fortschrittsdenken des Einzelnen, als auch der Kollektivgedanke gebührend honoriert. In: *Design Made in Germany* v. 22. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24217/>

Grosch, N.: *Geschichte im Internet*. Schwalbach/Ts. 2002.

Gross, Jason: Letting Bad Design Decisions Happen. For a web designer — whether you work in a design agency, a design department of a large company, or as a freelancer — it's a rare occasion that you embark on a project totally on your own. The creation and deployment of a new website is almost always a team activity comprised of clients, employers, other designers, and developers. Our role as web designers is much more than just creating an aesthetically pleasing web design. It's our job to be the experts on how web pages will feel and how people visiting the site will use them. Web designers should be responsible for asserting design best practices for accomplishing the project's needs and objectives. This role should not be taken casually. In: *Six Revisions* v. 7. April 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/letting-bad-design-decisions-happen/>

Großklaus, Götz: *Natur-Raum*. Von der Utopie zur Simulation. München 1993.

Grosz, George: *Ein kleines Ja und ein großes Nein - Sein Leben von ihm selbst erzählt*. Frankfurt a.M. 2009.

Grothe, Nicole: *InnenStadtAktion – Kunst oder Politik? Künstlerische Praxis in der neoliberalen Stadt*. Bielefeld 2005.

Groys, Boris: *Logik der Sammlung*. Am Ende des musealen Zeitalters. München; Wien 1997 (= Edition Akzente Hanser; o. Bd.).

Grunfeld, Frederic V.: *Rodin*. Eine Biographie. Aus dem Amerikanischen von Christa Schuenke. Berlin 1993.

Grzeszyk, Tabea: Der schwäbische Grafikdesigner Christoph Niemann ist in den USA ein Star. Er entwirft Titelseiten für den "New Yorker" oder für "Wired". Seine Kolumne "Abstract Sunday" aus der "New York Times" hat er jetzt in Buchform gepackt: Scharfsinnige und humorvolle Beobachtungen über die Lebensbedingungen im 21. Jahrhundert, garniert mit hinter sinnigen Zeichnungen. "Der beste Illustrator unserer Zeit ist ein Deutscher, der in Berlin lebt, aber vor allem für New York arbeitet", frohlockte Andreas Platthaus Ende Mai in der FAZ. Der Artikel ist der bislang einzige deutschsprachige Einzelnachweis, den der fünfzeilige Wikipedia-Artikel über den Grafikdesigner zu bieten hat. Christoph Niemann kehrte nach elf Jahren in New York mit seiner Frau und drei Kindern 2008 nach Deutschland zurück. In: *dradio* v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1856107/>

Grzeszyk, Tabea: Die Philosophie der Mode. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts beschäftigen sich Soziologen und Philosophen mit der Frage "Was ist Mode?". Die Kulturwissenschaftlerin Sonja Eismann hat nun ein Compendium an Grundagentexten zusammengestellt und mit kenntnisreichen Einleitungen versehen. "Der Titel dieses Vortrags ist kein Scherz", entschuldigte sich 1974 der französische Soziologe Pierre Bourdieu, als er zu einer wissenschaftlichen Analyse des Zusammenhangs von Haute Couture und Hochkultur ansetzte. Im Wissenschaftsbetrieb galt Mode als "unwürdiges Objekt", das Millionengeschäft erschien einer theoretischen Auseinandersetzung nicht angemessen. In: *dradio* v. 31. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1908751/>

Gube, Isaac: *The Unsung Heroes of Your Creative Arsenal*. We all sometimes like to think that designing, or any creative work for that matter, is all about talent, exploring ideas and executing amazing projects; that the most important asset in getting our work done is creativity. The truth, as most of you will probably agree, is a little less glamorous than that. Talent and creativity mean nothing if you can't get the job done on time or at all. Without the proper amount of hard work, all your amazing ideas will remain merely ideas and amount to nothing more than wasted time. We must acknowledge that at the very core of our work as creative professionals is "the work" itself: the tangible, deliverable manifestation of our ideas, creativity, talent, skills, education and experience [Project Management Tools - Whiteboards and Drawing Surfaces - File Syncing Tools - Networked Computers and File Storage – Notebooks - Pens and Pencils - A Timer – Books – People – Your Turn]. In: *Design Instruct* v. 8. September 2011 - Quelle: [http://designinstruct.com/articles/project-management/the-unsung-heroes-of-your-creative-arsenal/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designinstruct+%28Design+Instruct%29](http://designinstruct.com/articles/project-management/the-unsung-heroes-of-your-creative-arsenal/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designinstruct+%28Design+Instruct%29)

Gudehus, Juli: *Das Lesikon der visuellen Kommunikation*. Eine Collage. Mainz 2010.

Gudehus, Juli: *Offener Brief an Minister Glos* [Die Berliner Gestalterin, TYPO-Sprecherin und FontShop-Beirat-Mitglied Juli Gudehus stolpert über die Spielregeln des Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2007. Mit einem offenen Brief an Wirtschaftsminister Michael Glos (soeben veröffentlicht

in PAGE 8/2006) versucht sie dem Preis für den Preis auf die Spuren zu kommen.]. In: Fontblog v. 3. Juli 2006 - Quelle: [http://www.fontblog.de/files/offener\\_brief\\_gudehus.html](http://www.fontblog.de/files/offener_brief_gudehus.html)

Gudehus, Juli: Offener Brief an Minister Glos [Die Berliner Gestalterin, TYPO-Sprecherin und FontShop-Beirat-Mitglied Juli Gudehus stolpert über die Spielregeln des Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2007. Mit einem offenen Brief an Wirtschaftsminister Michael Glos (soeben veröffentlicht in PAGE 8/2006) versucht sie dem Preis für den Preis auf die Spuren zu kommen.]. In: Fontblog v. 3. Juli 2006 - Quelle: [http://www.fontblog.de/files/offener\\_brief\\_gudehus.html](http://www.fontblog.de/files/offener_brief_gudehus.html)

Gümbel, Albert: Dorothea Hallerin. Der Eheroman einer Dürerischen Frauengestalt. Nürnberg 1925.

Güner, Fisun: An End to the Myth of the Tortured Soul. Van Gogh. In: Standpoint. January/ February (2010) – Quelle: <http://standpointmag.co.uk/node/2508/full>

Günter, Bernd/ Andrea Hausmann: Kulturmarketing. Wiesbaden 2009 (= Kunst- und Kulturmanagement; o.Bd.).

Günter, Manuela: Im Vorhof der Kunst. Mediengeschichten der Literatur im 19. Jahrhundert. Bielefeld 2008.

Gunzenhäuser, Randi: Automaten - Roboter - Cyborgs. Körperkonzepte im Wandel. Trier 2006.

Guurtzsch, Herwig (Hrsg.): Expressionismus und Wahnsinn. München 2003.

Gutjahr, Ortrud (Hrsg.): Kulturtheorie. Jahrbuch für Literatur und Psychoanalyse 2005. Würzburg 2006 (= Freiburger literaturpsychologische Gespräche; Bd. 24).

Gutmair, Ulrich: Bildband des Neosituationisten Scott King. Am Tag, als Prada Meinhof starb. Gegen Konsumismus und Oberflächlichkeit: Der Art Director Scott King übt subversiv Kritik am Radical Chic. Doch der Kapitalismus ist ein harter Widersacher. In: taz. Die Tageszeitung v. 10. Januar 2011 - Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/kuenste/artikel/1/am-tag-als-prada-meinhof-starb/>

Gyford, Phil: A beginner's guide to freelancing. This was first written in October 2006 and was revised and expanded in May 2011. (The original version is here.) I've been freelancing since 2003, first as a sole trader and more recently with a limited company. The title still has a double meaning — this is both for beginners and by a beginner, because I know I still have a lot to learn. This post is a summary of things I've learned so far, and suggestions from other people. Some of this might only be relevant to coders or web designers, and some of the financial stuff will only be relevant to UK readers, but I hope there's plenty interesting for anyone thinking of going freelance in any field. In: Phil Gyford's website – Stand: 26. Oktober 2006 - Quelle: [http://www.gyford.com/phil/writing/2006/10/26/a\\_beginners\\_guid.php](http://www.gyford.com/phil/writing/2006/10/26/a_beginners_guid.php)

Gyr, Ueli: "Alles nur Touristenkitsch". Tourismuslogik und Kitsch-Theorien. In: Hasso Spröde/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 92 - 102.

Haarkötter, Hektor: Nieder mit der Überinformation! Heute ist "Information Overload-Bewusstmach-Tag". Die Information Overload Research Group (IORG) hat den 20. Oktober zu dem Tag erklärt, an dem man sich einmal in besonderer Weise des "information overload" bewusst werden soll. Nach Ansicht der IORG ist die Überversorgung mit Informationen jeder Art inzwischen so weit vorangeschritten, dass die gesellschaftliche Produktivität zurückgeht. In: Telepolis. Weblog v. 20. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150666>

Hackenbarg, Heide: Kommunikationsdesign - Akquisition und Kalkulation [ist der stark erweiterte Nachfolgebild von „Was kostet Grafikdesign“]. Mit dabei: Rechtsgrundlagen, Musterverträge, Akquisitions-Tipps und nützliche Hinweise zu Briefings, Abwicklung und der Projektsteuerung. Mainz 2002.

Haerber, Jonathan: Simply Putt: Mini-golf is an Art Form. There are places that demand a spot in our childhood milieu. Among these places are county fairs and city swings, Disneyland, tree houses, and that divine spot under the Christmas tree. But, to my 10-year-old self, the miniature golf course was nothing short of a dream world-- the manifestation of all the great movies and adventurous ruminations that I'd experienced up to that point. The miniature golf course was magic incarnate, a setting in the landscape that allowed for an infinite amount of imagination. In: ocf - Stand: 18. Februar 2009 - Quelle: <http://www.ocf.berkeley.edu/~haerber/creations/minigolf.html>

Haeming, Anne: Berliner Kreativszene. Armut ist auf Dauer unsexy. Berlin ist ein Magnet für Kreative aller Art. Oft arbeiten sie viel und verdienen wenig - auch weil ihr Gehirn bei zu vielen Zahlen den Dienst quittiert. Ist friedliche Koexistenz von Kunst und Controlling, Mode und Marketing möglich? Eine Unternehmensberatung für Kulturschaffende versucht sich daran. So sieht es also aus, wenn zwei Welten kollidieren. Auf der einen Seite des großen Konferenztischs sitzen Damen und Herren in Anzügen und Jacketts. Und dann vorn rechts die beiden Paradiesvögel: Ihm fallen lange dunkle Haare auf die Schultern, er trägt eine kragenlose Jacke und petrolfarbene Socken in braunen Herrensandalen; daneben eine junge Frau mit brünetten Locken und breitem Kropfband aus schwarzer Spitze. Die einen sind Unternehmensberater. Die anderen heißen Stefan und Sybille Behr. Künstler. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. September 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,druck-776024,00.html>

Hagelücken, Andreas: Eine originäre Kunst für das Radio. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombos, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Aus der Geschichte“, S. 29 – 56.

Hagelücken, Andreas/ Natascha Sadr Haghigian und Ute Waldhausen/ Cevdet Ereğ/ Erika Matsunami und Uwe Klos u.a.: Kurzstrecke 7. Feature, Hörspiel, Klangkunst. Bildende Kunst ohne Bild: Die Kurzstrecke legt das Ohr an Museen, Galerien und Ateliers. - Mit folgenden Beiträgen: Die Biennale der

Margarita S. Von Andreas Hagelücken - Wie klingt zeitgenössische Kunst? pfaad audio logs Von Natascha Sadr Haghighian und Ute Waldhausen - dOCUMENTA (13) goes Kurzstrecke: Ein Hörfeld in Kassel - Room of Rhythms Von Cevdet Ereğ - Ebenfalls dOCUMENTA (13): Architektur zum Hören. Soundminiaturen - Von Erika Matsunami und Uwe Klos. DeutschlandRadio 2012 (= Sendung v. 29. Oktober 2012, DeutschlandRadio). \* In: - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/316-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-29.-Oktober-bis-3.-November-2012.html>

Hagens, Gunther von/ Angelina Whalley: Körperwelten. Die Faszination des Echten [Ausstellungskatalog - Institut für Plastination]. 10. Aufl. Heidelberg 2000.

Hagleiter, Simon: Kreativität als Beruf. Wenn die Kür zur Pflicht und der Ausnahmezustand zur Regel wird. Graz 2011.

Hagy, Jessica: Using visuals to tell stories, jokes, and truths. How to be interesting (in 10 stupid-simple steps). In: Forbes v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.forbes.com/sites/jessicahagy/2011/11/30/how-to-be-interesting/>

Halcour, Dorothee: Wie wirkt Kunst? Zur Psychologie ästhetischen Erlebens. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2002 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 6 - Psychologie; Bd. 697).

Halleracker, Marvin: Freddy. Kinderbuch. Aus dem Nowegischen von Volker Oppmann. Berlin. 2011.

Hamdorf, Laura: Mutterbild in der Kunst. Heldentum zum Mitnehmen bitte. Das Leben der modernen Mutter spielt sich ab zwischen Wickelkommode und Schreibtisch, zwischen Kinderarzt und Konferenz. Oder nicht? In der Berliner Ausstellung "Mothering" beschäftigen sich 19 Künstlerinnen mit dem Mutterbild. In: SPIEGEL ONLINE v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,748128,00.html#ref=rss>

Hamm, Peter (Hrsg.): Kritik - von wem/ für wen/ wie. Eine Selbstdarstellung deutscher Kritiker. Mit Beiträgen von Joachim Kaiser, Hellmuth Karasek, Henning Rischbieter u.a. München 1968.

Hammel, Eckhard (Hrsg.): Synthetische Welten. Kunst, Künstlichkeit und Kommunikationsmedien. Essen 1996.

Han, Byung-Chul: Shanzhai. Dekonstruktion auf Chinesisch. Berlin 2011.

Hanak-Lettner, Werner: Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand. Bielefeld 2010.

Hanfeld, Michael: Mutproben im Fernsehen. Entwende ein Bild! Es gibt Anfragen, von denen denkt man: Die gibt's gar nicht. Es gibt sie doch, der Direktor des Spielzeugmuseums Nürnberg, Helmut Schwarz, bekam vor ein paar Tagen eine solche. Bei ihm meldete sich die Münchner Firma „Seo Entertainment“. Die produziert für Pro Sieben eine neue Unterhaltungsshow, auf deren Kandidaten sogenannte „Challenges“ warten. Eine der Herausforderungen oder - wie die Seo schreibt - „Mutproben“ lautete: „Entwende ein Bild!“ Ja, wir lesen richtig: „Entwende ein Bild!“ ist der Auftrag, in drei Schritten gilt es ihn zu bewältigen: „1. Sprich einen Sicherheitsbeamten an und frage, wie teuer das Bild ist. 2. Frag, wie die Bilder generell gesichert sind. 3. Entwende das Bild und laufe weg.“ Klingt das nicht lustig? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. September 2009 – Quelle: In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. September 2009 – Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc-E2304E59752F6491EBA9A88F57C60EC96~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc-E2304E59752F6491EBA9A88F57C60EC96~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Hanna: Gesprächsstofftaschen/ Auf der Suche. Ein Semesterprojekt von Anja Neidhardt und Adrian Anton. Dieses witzige und einfallreiche Projekt ist im Kurs »Ideenpraxis« bei Maryam Mirejadi an der Academy of Visual Arts (Frankfurter Akademie) entstanden. Am Anfang wollten die beiden mit Texten auf die Notlage der zimmersuchenden Studenten aufmerksam machen, so entstand die erste Gesprächsstofftasche SUCHE DRINGEND EIN ZIMMER, BRAUCHE KEIN FENSTER. Den beiden wurde schnell klar, dass sie die Suche an sich in ihrem Projekt aufgreifen möchten. Damit die Leute nicht nur die Suche im Internet nutzen, holten die beiden die Suche kurzerhand aus dem Internet und druckten sie auf Taschen. So kann man seine Suche immer mit sich herum tragen und diejenigen, die einem nun über den Weg laufen, können auf die Tasche reagieren. Da man mit den Taschen schnell ins Gespräch kommt, heißen sie GESPRÄCHSSTOFFTASCHEN. In: Slanted v. 26. Februar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/gesprachsstofftaschen>

Häntzschel, Jörg: Art Basel: Kunst in Miami. "Picasso... Der konnte ja kaum malen". Auf der Art Basel in Miami Beach findet man die Glücklichen, für die Kunst das Wild ihrer Jagd nach Leben ist. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8./9. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/482/147139/print.html>

Hapkemeyer, Andreas (Hrsg.): Foto - Text, Text - Foto. Synthese von Fotografie und Text in der Gegenwartskunst [erscheint anlässlich der Ausstellungen Foto - Text, Text - Foto im Museion - Museum für Moderne Kunst, Bozen, vom 13. September bis 17. November 1996, und im Frankfurter Kunstverein, vom 21. Januar bis 3. März 1997]. Kilchberg/Zürich 1996.

Hapkemeyer, Andreas: Language in Art. Sprachliche Strukturen in der Gegenwartskunst. Beispiele aus dem Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen. Regensburg 2004.

Hare, David: mere fact, mere fiction. In an impassioned riposte to his critics, David Hare argues why good theatre should never be confused with journalism. In: The Guardian v. 17. April 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2010/apr/17/david-hare-theatre-fact-fiction>

Harke, Dietrich: Ideen schützen lassen? Patente, Marken, Design, Copyright, Werbung. München 2000.

Harlan, Volker/ Rainer Rappmann/ Schata: Soziale Plastik - Materialien zu Joseph Beuys. Achberg 1976.

Harling, Denhart von: Peter Ablinger - Hören hören und Bilder von Daniel Biesold. Die Ausstellung "Hören hören" stellt den österreichischen Komponisten und Klangkünstler Peter Ablinger erstmals im Kunstkontext vor und gibt Einblick in sein Gesamtschaffen zwischen 1992 und 2008. Seine Arbeiten werden in der Ausstellung von einzelnen Gemälden des in Berlin lebenden Leipziger Künstlers Daniel Biesold ergänzt. Das Werk des 1959 geborenen Ablinger thematisiert das Verhältnis von Klangereignis

- und dessen Abbildung zwischen Mimesis und Rauschen. Raumsituationen verweisen auf das Hören im Sinne von akustischer Fotografie. Ausstellung im Haus am Waldsee - Ort internationaler Gegenwartskunst. Pressemitteilung. In: [lifepr.de](http://www.lifepr.de/presse-meldungen/boxid-44515.html) v. 22. Mai 2008 – Quelle: <http://www.lifepr.de/presse-meldungen/boxid-44515.html>
- Harreß, Birgit (Hrsg.): *Neid. Darstellung und Deutung in den Wissenschaften und Künsten*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= *Affekt - Emotion - Ethik*, Bd. 8).
- Harrison, Robert: *Die Herrschaft des Todes (The Dominion of the Dead, dt.)*. München 2006.
- Härtel, Insa/ Olaf Knellessen (Hrsg.): *Das Motiv der Kästchenwahl. Container in Psychoanalyse, Kunst, Kultur*. Göttingen 2012 (= *Psychoanalytische Blätter*; Bd. 031).
- Hartmann, Eduard von: *Philosophie des Schönen*. 2. Aufl. mit Benutzung des handschriftlichen Nachlasses Eduard von Hartmanns. Neu hrsg. von Richard Müller-Freienfels. Berlin 1924 (Zuerst: 1887).
- Hartmann, Kathrin: *Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die LOHAS und Lifestyle-Ökos vereinnahmt*. München 2009.
- Hartmann, Mareike: *Höllenszenarien. Eine Analyse des Höllenverständnisses verschiedener Epochen anhand von Höllendarstellungen*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= *Ästhetik - Theologie - Liturgik*; Bd. 32).
- Haskell, Francis: *Die Geschichte und ihre Bilder (History and its images, dt.)*. Die Kunst und die Deutung der Vergangenheit. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. München 1995.
- Haskell, Francis: *Die schwere Geburt des Kunstbuchs*. Aus dem Englischen von Matthias Fienbork. Deutsche Erstausgabe. Berlin 1993 (= *Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek*; Bd. 42)
- Hauße, Thomas: *Schnellkurs Design*. Überarb. und aktual. Aufl. Köln 2010.
- Hauser, Robert: *YOU\_ser Art - Benutzerkunst oder Kunstbenutzer? Gedanken zu einer Ausstellung der besonderen Art: "You\_ser: Das Jahrhundert des Konsumenten" am Zentrum für Kunst und Medientechnologie*. In: *Telepolis* v. 10. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26578/1.html>
- Hauskeller, Michael (Hrsg.): *Die Kunst der Wahrnehmung. Beiträge zu einer Philosophie der sinnlichen Erkenntnis*. Zug in der Schweiz 2003 (= *Die graue Reihe*; Bd. 36).
- Häußermann, Hartmut/ Walter Siebel (Hrsg.): *Festivalisierung der Stadtpolitik*. *Leviathan-Sonderheft 13* (1993).
- Haverkamp, Michael: *Synästhetisches Design - Kreative Produktentwicklung für alle Sinne*. München; Wien 2009.
- Haverkamp, Michael: *Synästhetisches Design. Kreative Produktentwicklung für alle Sinne*. München u.a. 2009.
- Hayward Gallery: *Sonic Boom. The Art of Sound*. London 2000.
- hda/ ddp: *Bemalte Muscheln. Auch Neandertaler konnten abstrahieren. Von wegen geistig unterlegen: Nicht nur der moderne Mensch, sondern auch Neandertaler hatten einen Sinn für Symbolik. Dies folgert ein Forscherteam aus einem Fund 50.000 Jahre alter Muscheln in Spanien. Sie sind gelocht und mit Pigmenten verziert*. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 12. Januar 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,671380,00.html>
- hda/ ddp: *RADIOKARBON-DATIERUNG. Älteste Keramik der Welt stammt aus China. Die Ursprünge der Töpferei liegen wahrscheinlich im heutigen China: Ein dort entdecktes Lehmgefäß wurde vor 18.000 Jahren gebrannt und ist damit etwa 1000 Jahre älter als Funde aus Japan*. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 2. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,627995,00.html>
- Hebestreit, Andreas: *Die soziale Farbe. Wie Gesellschaft sichtbar wird*. Hamburg; Münster; London 2007 (= *Lit Premium*; o.Nr.).
- Hecken, Thomas: *Avantgarde und Terrorismus. Rhetorik der Intensität und Programme der Revolte von den Futuristen bis zur RAF*. Bielefeld 2006 (= *X-Texte zu Kultur und Gesellschaft*; o.Bd.).
- Hegarty, Paul: *Noise/Music. A History*. New York 2007.
- Heidegger, Martin: *Der Ursprung des Kunstwerkes*. Stuttgart 1995 (= *Reclams Universal-Bibliothek*; Bd. 8446) (Zuerst: 1935).
- Heilig-Achneck, Wolfgang: *Klangkünstlerin: Den Ohren auch mal Stille gönnen*. Tanja Hemm empfiehlt, sich gelegentlich ruhige Orte zu suchen. Ein Interview. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 28. März 2009, Stadt Nürnberg, S. 18. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=992291&kat=10>
- Hein, Barbara: *Ich weiß genau, was da passiert ... Kinder erklären Kunst*. Stuttgart 2010.
- Hein, Dieter/ Andreas Schulz (Hrsg.): *Bürgerkultur im 19. Jahrhundert. Bildung, Kunst und Lebenswelt [Lothar Gall zum 60. Geburtstag]*. München 1996.
- Heinrich, Birgit: *Der Tod ist lindgrün. Die Arbeit eines Sargmalers aus Kempten ist untrennbar mit der Geschichte seiner Kunden verbunden. Es gibt keinen Grund, sich vor dem Tod zu fürchten - findet Alfred Opiolka. Der 48-Jährige bemalt in Kempten Särge mit Motiven von Rosen, Blüten und Schmetterlingen*. Reportage. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 31. Oktober 2008, *Magazin am Wochenende*, S. 3.
- Heinrich, Werner/ Armin Klein (Hrsg.): *Kulturmanagement von A - Z. Begriffe für Studium und Praxis*. München 2001.
- Heinrichs, Werner (Hrsg.): *Macht Kultur Gewinn? Kulturbetrieb zwischen Nutzen und Profit*. Baden-Baden 1997.
- Heinrichs, Werner: *Der Kulturbetrieb. Bildende Kunst, Musik, Literatur, Film*. Bielefeld 2006.
- Heiser, Jörg: *Plötzlich diese Übersicht. Was gute zeitgenössische Kunst ausmacht*. Berlin 2007.
- Helfand, Jessica: *Can Graphic Design Make You Cry? I grew up surrounded by pictures of drama and terror and death. Our house was filled with oversized, captivating posters like the one above, in which fear and frolic were provocatively conjoined through pictures and words. That they were propaganda was meaningless to me: after all, I was a child, with no money or independence or power of my own,*

so exercising any suggested behavior prompted by a poster's message was out of the question. (Though surely the implied cautionary tale — become sexually promiscuous and you will contract syphilis and die — could not have been lost on my well-intentioned parents.) Still, these great big confabs of massive typography and layered image were the visual hallmarks of my immediate orbit, literally flanking my passage from the reliable safety of home to the untold mysteries of the outside world, and providing what I would later come to realize was my introduction to graphic design. Much later, as a graduate student of graphic design, in the late 1980s, I was exposed to the parameters of what design was and could be, and here, my struggle to reconcile form with emotion was hopelessly stalled. In: *The Design Observer Group* v. 29. Juli 2009 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/entry.html?entry=9737>

Helg, Martin: Kunst bleibt Leiden. Millionenpreise täuschen. Manche leben mit 8000 Franken im Jahr, andere gehen nebenher zum Putzen. Die Millionenpreise im Kunstmarkt täuschen. Nicht jeder Künstler wird reich. Und als Schriftsteller richtet man sich besser gleich in der Armut ein. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 18. November 2007 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/kunst\\_bleibt\\_leiden\\_1.586160.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/kunst_bleibt_leiden_1.586160.html)

Heller, Friedrich C.: *Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch* in Wien 1890 - 1938. Wien 2008.

Heller, Kurt A.: Können wir zur Erklärung außergewöhnlicher Schul-, Studien- und Berufsleistungen auf das hypothetische Konstrukt "Kreativität" verzichten? In: *Empirische Pädagogik*. 8 (1994) 4, S. 361 – 398.

Heller, Reinhold: *Edvard Munch. The Scream*. New York 1973.

Heller, Steven: *Carson Redux. The End of Print: The Grafik Design of David Carson* by Lewis Blackwell, originally published in 1995 with a revised edition in 2000, is currently available as a spanking new second edition (in hardcover —with the cover design Carson wanted for the original edition, printed for the first time—and paperback). This edition is timely: During the 12 years since the revised edition, an entire generation has arisen that was too young and, therefore, likely ignorant of the design turmoils and debates occurring when Carson was creating what Massimo Vignelli calls "paintings with type." Now firmly planted in history, *The End of Print* should definitely sit on the shelf alongside other seminal late-20th-century monographs of modern and postmodern designers. Yet rather than write a critical reprise, I wanted to return to an article I originally wrote in the early 1990s about Carson's design revelations in *Beach Culture* for *Print* magazine, a few years before his book was published. It's below. A slightly edited version was later included in the first and second editions of my own *Design Literacy*. - On rare occasions magazine designers rise above the design clichés. Every so often a magazine captures the zeitgeist. In the early Eighties *Emigre*, with its alternative cross cultural coverage and raucous type design suggested a new wave was about to crest. In 1990 *Beach Culture*, a journal devoted West Coast water sports, became the cult magazine of the moment when it surfaced in design competitions and annuals nationwide. Its primary audience was surfers, but it became the benchmark of nineties design. Its designer, the self-taught David Carson, transformed the magazine into a showcase for radical typography and design tomfoolery. In: *Imprint. Expanding the design conversation* v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=carson-redux](http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=carson-redux)

Heller, Steven: Just Try to Motivate Me!!! "Keep Calm and Carry On" is the most famous motivational poster, with "Tomorrow is the First Day of the Rest of Your Life" coming in at a close second. But back in the 1910s through the Depression-era 1930s, motivation was in its golden years. How did industrialists and business leaders get the most productivity out of their workers? Not through cost-of-living increases or profit sharing or unexpected bonuses—but through a barrage of motivational sayings. See them repeated and hear them ringing in the ear, and that equals behavior modification at its loffiest. Today there are plenty of motivational books, posters, and other profitable ephemera (just look here), but do they hold a candle to the best of American output during the early part of the century? For the next two days, an uplifted Daily Heller will present vintage motivational cards in the hope that you will come away, well, motivated. (Thanks to John Baeder, who was motivated to keep these and release them into my equally inspired custody.) In: *Imprint. Expanding the design conversation* v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/just-try-to-motivate-me/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=just-try-to-motivate-me](http://imprint.printmag.com/daily-heller/just-try-to-motivate-me/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=just-try-to-motivate-me) [vgl. <http://imprint.printmag.com/daily-heller/keep-calm-already/> - <http://www.cafepress.de/+motivational+canvas-art> - <http://www.mydesignshop.com/inspirability/?lid=immcbf073012> ...]

Heller, Steven: *Street Language from Above*. Released publicly in May 2011, Ron Gabriel's SVA MFA Design/Designer as Author and Entrepreneur thesis product was an ambitious awareness campaign called 3-Way Street. It aimed to introduce the concept of civility to New York City's congested streets. To illustrate the potential dangers between pedestrians, motorists, and bicyclists when uncivil behavior reigns, Gabriel created this video and print materials that amplified the overall message. The viral video, which showed a time-lapse overview of scores of near-missed traffic tragedies on Lexington Avenue, garnered millions of hits in a matter of only a few weeks. - The BikeNYC posters and billboards use a similar aerial view as 3-Way Street, with the typographic message writ large on the street. Gabriel also used street writing as the basis for his typographic language. In: *Imprint. Expanding the design conversation* – Stand: 17. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/branding/street-language-from-above/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=street-language-from-above](http://imprint.printmag.com/branding/street-language-from-above/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=street-language-from-above) [vgl. <http://vimeo.com/23489340> - <http://design.sva.edu/ideopolis/RonGabriel.html> - <http://bikenyc.org/> ...]

Heller, Steven: When It's Cool to Say Cool (and when it's not). It's never cool to begin an article with a dictionary definition of anything. It invariably sounds like the writer is unable to start the article with an

original lede. Nonetheless, it is cool to provide the following definition of cool, so we are on the same page (which is a tired expression, and thus uncool). The American Heritage Dictionary says: "From Black English usage meaning 'excellent, superlative,' first recorded in written English in the early 1930s. Jazz musicians who used the term are responsible for its popularization during the 1940s. As a slang word expressing generally positive sentiment, it has stayed current (and cool) far longer than most such words. In order for slang to stay slangy, it has to have a feeling of novelty." - Wikipedia says: "There is no single concept of cool. One of the essential characteristics of cool is its mutability—what is considered cool changes over time and varies among cultures and generations." The impetus for this article stems from a terse critical declaration—"that's cool"—I gave in response to a sketch for a book cover by James Victore that he sent to my publisher. This is what he wrote back to me: I had a workshop just recently and was showing some images. One was a GP race bike; very cool and sexy. A student asked why I showed it, and my only answer was that it was "cool." Of course a client wants a better answer, but how is it that sometimes an emotional response is sometimes the only and best answer? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 18. August 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/when-its-cool-to-say-cool/>

Heller, Steven: Why I Write. In 1942, Frank Capra directed "Why We Fight," a series of short propaganda films explaining the reasons for going to war. I am an unapologetic punster and Capra fan, so I chose "Why I Write" as the title for this essay, which explains why I write design books. Any further similarity to Mr. Capra's splendid films is unintentional. Why do I write? I write, therefore I am. I need the intellectual and emotional stimulation that the act of putting down ideas in the form of words on paper and screen gives me. Writing is the culmination of a process of conceiving, researching, analyzing, ordering, and structuring. Writing is design. In: Designers & Books v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/essay/why-i-write>

Heller, Steven: Words To Brighten a Wall. Jun Yokoyama has created a piece of design art that he calls 3Decor. They are typographic 3-D panels with words and images and word images that can be used in the home. I was intrigued and asked him to explain: Is this visual poetry or commercial product? Originally, the work, which started over 20 years ago, was one of graphic design in which I wanted to create "logos" for artists' and writers' names based on the content and work of these personalities, and other themes. The older design works by chance transformed themselves into visual poetry because they were presented in that manner in an art exhibition, when I was invited to participate in a show of visual poetry (2010) here in Sao Paulo. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 30. Oktober 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/branding/words-on-a-wall/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=words-on-a-wall](http://imprint.printmag.com/branding/words-on-a-wall/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=words-on-a-wall)

Heller, Steven: Words to Design By. The following words to design by, from the pen of Lucian Bernhard, were written in January 1929—a year that started brightly and came to a crushing halt on October 29 with the devastating collapse of U.S. stock market prices. After that, type and graphic design did not seem as important. But, surprisingly, it was. Type was one of the tools that the designers for industry used to help resuscitate the economy—a small tool, obviously, but part of the push to rebuild the consumer society. But I digress. Funnily, in characterizing "today's reader," Bernhard seems to be describing today's issues: „Different purposes demands different style" - „The Modern Reader has no leisure" - „Gutenberg left no rules for automobile ads" etc. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 16. August 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/branding/words-to-design-by/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=words-to-design-by](http://imprint.printmag.com/branding/words-to-design-by/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=words-to-design-by)

Heller, Steven/ Rachel Domm/ Jorge Colombo: How Do We Understand Each Other? Navigating the world's linguistic babble has been one of the great feats of modern graphic design. Since early in the 20th century, when it became clear that visual signs could be used as detours around countless linguistic roadblocks, progressive designers have developed accessible graphic icons-mini-logos-to identify everything from restrooms to minefields. The first universal symbols, introduced in 1936 and called Isotypes-an acronym for "International System of Typographic Picture Education"-were invented by the Austrian philosopher Otto Neurath and the artist Gerd Arntz. They aimed to communicate essential information (like the location of a hospital or a police station) to people-rich and poor, literate and illiterate-in an unfettered way. Their invention was the starting point for this age of modern pictograms. In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://news.good.is/post/how-do-we-understand-each-other/>

Hellwig, Karin: Von der Vita zur Künstlerbiografie. Mit vier schwarz-weiß Abb. Berlin 2005.

HELMER, SUSANNE: Logo für die Zentrifuge. Studierende verpassten dem Verein ein neues Design. Keine leichte Aufgabe für den Nachwuchs: 40 Design-Studierende der Ohm-Hochschule haben der Kunst- und Kreativplattform Zentrifuge ein Corporate Design verpasst. Ein Projekt, von dem beide Seiten profitieren. Burkard Vetter bringt es nüchtern auf den Punkt: „Ich bin froh, dass die Studierenden genug Motivation hatten, sich da durchzuquälen", sagt der Design-Professor (Entwurf). Denn eins ist ihm und Kollege Max Ackermann (Verbale Kommunikation) wichtig: Für die jungen Designer war die gestellte Aufgabe alles andere als leicht: „Im wahren Berufsleben werden die Studierenden eher selten auf so einen schwer zu fassenden Kunden treffen", sagt Ackermann. Er beobachtet die Zentrifuge schon lange und ist begeistert von dem Verein: „Dort wird Pionierarbeit geleistet." In: Nürnberger Nachrichten v. 9. April 2012 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/kultur/logo-fur-die-zentrifuge-1.1972430?searched=true>

Hembrey, Shea: How I became 100 artists. How do you stage an international art show with work from 100 different artists? If you're Shea Hembrey, you invent all of the artists and artwork yourself -- from large-scale outdoor installations to tiny paintings drawn with a single-haired brush. Watch this funny, mind-bending talk to see the explosion of creativity and diversity of skills a single artist is capable of. Ein

- Vortrag. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. März 2011 – Stand 19. Juni 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/shea\\_hembrey\\_how\\_i\\_became\\_100\\_artists.html](http://www.ted.com/talks/shea_hembrey_how_i_became_100_artists.html)
- Henkel, Katharina/ Kristina Jaspers/ Peter Mänz (Hrsg.): Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg. Bremen 2011.
- Henning, Brian G.: The ethics of creativity [Prozessphilosophie und Umweltethik]. Beauty, morality, and nature in a processive cosmos [„With his focus on creativity, Henning throws into a new light all the classical concerns of ethics—persons, pleasures, pains, life, death, rights, utilities, virtues, the beautiful, the ugly, the good, the evil. He exemplifies the creative process he so much celebrates. Often demanding, this is always a most illuminating analysis: ethics taken at the pitch.“ - Holmes Rolston III, Colorado State University]. Pittsburgh, Pa. 2005.
- Henrich, Dieter/ Wolfgang Iser (Hrsg.): Theorien der Kunst. 4. Aufl. Frankfurt a.M. 1995 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1012).
- Henschel, Antonia: B/LACK – Jenseits der Monochromie. Text deutsch und englisch. Mainz 2009.
- Hensel, Thomas: Wie aus der Kunstgeschichte eine Bildwissenschaft wurde. Aby Warburgs Graphien. Berlin 2011.
- Hentschel, Gerhard: Die wirrsten Grafiken der Welt. Hamburg 2003.
- Hentschel, Uwe: Reiseliteratur. Ein kritischer Überblick über einige neuere Forschungsbeiträge. In: Wirkendes Wort. 51 (2001) 1, S. 119 – 126.
- Herborn, Eric: Der Kunstfälscher. Köln 1999.
- Herbin, Jean-Charles: La représentation de l'invisible au Moyen Âge. Études réunies par Jean-Charles Herbin. Valenciennes 2011 (= Presses Universitaires de Valenciennes; o.Bd.).
- Herbrand, Nicolai O. (Hrsg.): Schauplätze dreidimensionaler Markeninszenierung: Innovative Strategien und Erfolgsmodelle erlebnisorientierter Begegnungskommunikation. Brand Parks - Museen - Flagship Stores - Messen – Events. Mit Beiträgen von Oliver Adams, Matthias Barth, Dr. Ekkehart Baumgartner, Alexander Binder, Dr. Andreas Braun, Colja M. Dams, Dr. Axel Grimm, Martin Halder, Thorsten Herbrand, Dagobert Hartmann, Anton Hunger, Klaus Holoch, Dr. Anne Kaiser, Christine Kappei, Daniela Kemmer, Martin Lindstrom, Prof. Richard Linxweiler, Prof. HG Merz, Johannes Milla, Thomas Mosner, Sven Müller, Prof. Claudia Müller-Grimm, David Neumann, Dr. Carlo Petri, Prof. Dieter Pflaum, Martin Schroth, Dr. Kay Segler, Alexandra Siegle, Rob de Vries, Patrick Wais, Prof. Tobias Wallisser, Prof. Karlheinz Wöhler, Prof. Cornelia Zanger. Stuttgart 2008.
- Hermann, Susanne: Kunden, direkt der Hölle entstiegen. Die kreative Welt könnte so schön sein - gäbe es nicht diese lästigen, uneinsichtigen, dummen Auftraggeber! Der digitale Kummerkasten "Clients from Hell" hat die Anekdoten seiner Besucher nun als Buch veröffentlicht. Hier können Web-Designer, Grafiker und freie Kreative ihr Leid klagen. Agenturen werden ähnlich häufig auf Kunden treffen, die direkt dem Höllenfeuer entstiegen sind. "Clients from Hell" erscheint im Original auf Englisch - aber wir wetten, dass Ihnen diese Horrorgeschichten ebenfalls bekannt vorkommen werden. Los geht es mit den 15 schlimmsten Worten, die ein Designer zu hören bekommt: "Ich bin nicht sicher, was ich will, aber ich weiß es, wenn ich es sehe." In: W&V. Werben und Verkaufen v. 26. September 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/kunden\\_direkt\\_der\\_hoelle\\_entstiegen](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/kunden_direkt_der_hoelle_entstiegen) [vgl. <http://clientsfromhell.net/> ...]
- Herwig, Oliver: Business gründen und entwickeln. Basel 2008 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 1).
- Hesse, Helge: Bilder erzählen Geschichte. München 2012.
- Heuner, Ulf: Wer herrscht im Theater und Fernsehen? Berlin 2009 (= Gedanken 3).
- Heydemann, Berndt: Ökologie der Schönheit. Die Natur und die Ästhetik - Strategien des Lebens. Neumünster 2009.
- Heyer, Stefan: Deleuzes & Guattaris Kunstkonzept. Ein Wegweiser durch Tausend Plateaus. Wien 2001.
- Hickethier, Knut/ Katja Schumann (Hrsg.): Die schönen und die nützlichen Künste. Literatur, Technik und Medien seit der Aufklärung. München 2007.
- Hieber, Lutz/ Stephan Moebius (Hrsg.): Ästhetisierung des Sozialen. Reklame, Kunst und Politik im Zeitalter visueller Medien. Bielefeld 2011.
- Higginbotham, Daniel: Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone. In: visualmess. Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.visualmess.com/>
- Higgins, Charlotte: Tino Sehgal fills Tate Modern's Turbine Hall with storytellers. Anglo-German artist's These Associations is first Turbine Hall installation to use personal interaction. A swarm of 70 people is occupying Tate Modern's Turbine Hall. They walk slowly, solemnly, expressionlessly up the great ramp that leads to the west entrance of the museum. Or, if you arrive at another time, you might see them striding purposefully, or sprinting, or playing some mysterious running game as if chasing an invisible ball, or singing. A young bearded man detaches himself from the group. He looks me in the eye and starts telling a story, about how he lived in Britain for seven years without once returning to his homeland, and when he finally did, and the plane touched down at the airport, he looked out of the window at the baggage handlers and the ground staff and realised with a shock that everyone looked just like him. And then he started to convulse with uncontrollable weeping, so that even all the children on the plane started staring at him. His story of rupture, exile and return is oddly powerful, not least because he does not say where his homeland is. In: The Guardian v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2012/jul/23/tino-sehgal-tate-modern-turbine-hall?newsfeed=true>
- Hilberg, Frank: „Räume aus Klang gebaut“. Gesamtkunstwerk Klanginstallation. DeutschlandRadio Berlin 2000 [= Transkript einer Sendung v. 12. Juni 2000, DeutschlandRadio Berlin].
- Hill, Rosemary: God's Architect. Pugin and the Building of Romantic Britain. London 2007.

- Hilliges, Marion: Das Stadt- und Festungstor. Fortezza und sicurezza - semantische Aufrüstung im 16. Jahrhundert. Berlin 2011 (= Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte; Bd. 16) (Vorher: Phil. Diss., Humboldt-Univ. Berlin 2009).
- Hilpert, T. (Hrsg.): Le Corbusiers 'Charta von Athen'. Texte und Dokumente. 2. Aufl. Braunschweig; Wiesbaden 1988.
- Himmelsbach, Sabine [für Edith-Ruß-Haus für Medienkunst] (Hrsg.): Playback - simulierte Wirklichkeiten, simulated realities [anlässlich der Ausstellung Playback - Simulierte Wirklichkeiten, 3. September - 5. November 2006, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg]. [Mit Beiträgen von: Robert Blackson u.a. Übers.: Barbara Filser]. Heidelberg 2007.
- Himmelsbach, Sabine/ Yvonne Volkart [für das Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg] (Hrsg.): Ökomedien. Ökologische Strategien in der Kunst heute [anlässlich der Ausstellung „Ökomedien“ im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg, 12. Oktober 2007 - 13. Januar 2008]. Text dt. und engl. [Übers. von Joan Clough ...]. Ostfildern 2007.
- Hinkelmann, Leo: Die Topografie des Versagens. Diese Arbeit ist eine poetisch-abstrakte Auseinandersetzung mit der menschlichen Fehlbarkeit, der Schönheit im Versagen und dem bitteren Geschmack des Scheiterns. Versagen bedeutet, in ein tiefes, dunkles Loch zu fallen. Dieser Ort ist ein neues Territorium, welches wir erkunden müssen. Die Erkundung ist der steinige Weg durch die Tiefen der Dunkelheit. In: Design made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/23162/>
- Hinz, Jochen: Facetten der Kreativität. Entwicklungsprozesse in Natur, Kultur und Persönlichkeit. 2., erw. und überarb. Aufl. Aachen 2001 (= Berichte aus der Psychologie; o.Bd.).
- Hipp, Mason: How to Start a Freelance Design Business. THE COMPLETE GUIDE. Brought to you by Freelance Folder. Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/start-a-freelance-design-business/>
- Hipp, Mason/ James Chartrand: The Unlimited Freelancer. Have you ever wondered why the majority of freelancers are struggling day-after-day, while a select few are succeeding beyond their wildest dreams? Why do some freelancers need to work 60+ hours a week just to pay the bills, when others are easily expanding into profitable businesses or vacationing around the world with a stable income? Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/book/>
- hipstomp: AU 2011: Because We Can, Part 4 - Advice for Design Students. When we got to our "Have any advice for design students?" question, all of the creatives we interviewed at Autodesk University 2011 had great, and very distinct, answers. Saul Griffith discussed the importance of creating your own design tools. Daniel Simon talked about altering your perspective of the environment around you. And here both Jeff McGrew and Jillian Northrup of Because We Can each give great suggestions on learning how You Can, too. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 15. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/business/au\\_2011\\_because\\_we\\_can\\_part\\_4\\_-\\_advice\\_for\\_design\\_students\\_21323.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/business/au_2011_because_we_can_part_4_-_advice_for_design_students_21323.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)
- Hiß, Guido: Synthetische Visionen. Theater als Gesamtkunstwerk von 1800 bis 2000. München 2005 (= Aesthetica Theatralia; Bd. 1).
- Hoch, Peter (Hrsg.): Bild und Musik - Musik und Bild. Ergebnisse eines Seminars der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung. Trossingen 1991 (= Schriftenreihe der Bundesakademie für Musikalische Jugendbildung ; Bd. 12).
- Hoffmann, Alex: Sprechen sie haptisch...? Das Basisseminar zur haptischen Kommunikation - Zur Thematik: Der Tastsinn ist der erste Sinn des Menschen. Nicht umsonst müssen wir etwas »begreifen«, wenn wir es wirklich verstehen wollen. Automobilhersteller investieren Millionen, um Türgriffe Gehirn- und gefühlsgerecht zu designen und Mobiltelefone werden auf Basis haptischer Kriterien konzipiert. Im Bereich Papier und Print existieren jedoch bislang keine ausgereiften Konzepte. - Dieses Grundlagenseminar zum Thema Haptik führt in die Welt der erfüllten Kommunikation ein. Gezeigt wird, wie eine Kommunikationsbotschaft in die Sprache der Haptik übersetzt wird, die beim Empfänger der Botschaft sofort intuitiv verstanden wird. - Was ist das Ziel? - Über den Weg der Haptik einen Zugangsweg zum völlig übersättigten Konsumenten zu eröffnen, der über Ohren und Augen kaum mehr erreichbar ist. Der haptische Kanal hingegen ist frei und hungert in einer zunehmend virtuellen Welt geradezu nach Stimulation. In: Slanted v. 6. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/sprechen-sie-haptisch>
- Hoffmann, Christoph (Hrsg.): Daten sichern. Schreiben und Zeichnen als Verfahren der Aufzeichnung. Zürich; Berlin 2008.
- Hoffmann, Detlef/ Karl Ermert (Hrsg.): Landschaftsbilder, Landschaftswahrnehmung, Landschaft. Die Rolle der Kunst in der Geschichte der Wahrnehmung unserer Landschaft. Dokumentation einer Tagung der Evang. Akademie Loccum vom 6. bis 8. Januar 1984. Loccum 1985 (= Loccumer Protokolle; 3/1984).
- Hoffmeister, Hauke: Denkfabrik wertet Westen auf. Philosoph Ronald Zehmeister über die Zentrifuge, das AEG-Gelände und die Zukunft von Nürnberg - Der Philosoph, Zukunftsforscher und „Thinktank“ Ronald Zehmeister (42) sieht sich als Vermittler zwischen der Nürnberger Wirtschaft und der Kulturlandschaft. Die Lager arbeiten bisher oft getrennt voneinander. Hier will Zehmeister in seiner Denkfabrik einhaken — das sind die Räume des Vereins „Zentrifuge e.V.“ auf dem AEG-Gelände in der Muggenhofer Straße 135. Der Stadtanzeiger sprach mit ihm über die Zukunft Nürnbergs und speziell den Westen. In: Nürnberger Stadtanzeiger v. 3. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/nuernberger-stadtanzeiger/denkfabrik-wertet-westen-auf-1.2404248>

- Hofmann, Werner: Das Atelier. Courbets Jahrhundertbild. München 2010.
- Hofmann, Werner: Die Welt beginnt und endet täglich. Erste Bände der neuen Gesamtausgabe: Schriften zu Kunst und Geschichte aus dem Nachlass Jacob Burckhardts. In: Die Zeit 51 (2000) – Quelle: [http://www.zeit.de/2000/51/200051\\_st-burckhardt.xml?page=4](http://www.zeit.de/2000/51/200051_st-burckhardt.xml?page=4)
- Hofmann, Werner: Goya. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle. München 2003.
- Hohl, Reinhold: Marcel Proust in neuer Sicht. Kubismus und Futurismus in seinem Romanwerk. In: Die Neue Rundschau 88 (1977), S. 54 - 72.
- Holert, Tom: Die Zukunft der Stadt. Zwillingspaare, Passanten. Am Nullpunkt: Mit dem Fall des World Trade Center kommt auch die Lesbarkeit der Städte vorläufig an ihr Ende (= Serie, lose Folge: Die Zukunft der Stadt; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. Dezember 2001, S. 19.
- Holl, Yvonne: Toleranz lernen. Ungewöhnliches Kunstpädagogik-Projekt in Berlin. Eine Ausstellung mit hochgestecktem Ziel: »7xJung – Trainingsplatz für Toleranz, Zusammenhalt und Respekt« will Schüler im Heute abholen, um ihnen etwas über deutsche Geschichte beizubringen. So sollen sie befähigt werden, für Toleranz und Demokratie einzutreten. Die Schau ist derzeit in Berlin zu sehen. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1243865&kat=48>
- Holm, Christiane: Amor und Psyche. Die Erfindung eines Mythos in Kunst, Wissenschaft und Alltagskultur (1765 - 1840). München; Berlin 2006.
- Holstein, Judith: Fenster-Blicke zur Poetik eines Parergons. Hochschulschrift. Diss. Univ. Tübingen 2003.
- Holzinger, Brigitte: Anleitung zum Träumen. Träume kreativ nutzen. Stuttgart 2007.
- Holzinger, Brigitte: Der luzide Traum. Phänomenologie und Physiologie. 2., überarb. Aufl. Wien 1997.
- Horák, Vítězslav: Bildspiele. Untersuchungen zur Gebrauchstheorie der Bedeutung von Bildern. Hochschulschrift. Phil. Diss., Univ. Regensburg 2004 - und als elektronische Ressource – Stand: 14. September 2005 - Quelle: <http://www.opus-bayern.de/uni-regensburg/volltexte/2005/517/>
- Hören ist sehen. Kunst im elektronischen Raum am Beispiel von Radiokunst und Klangskulptur = Oír es ver - arte en el espacio electrónico, a ejemplo de arte radiofónico y de escultura sonora. S.l.: s.n., 1994.
- Hörkunst e.V. – Institut für Medienwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg (Hrsg.) [Red. Anna Sougengphet, Julia Hamann, Romy Albrecht, Daniel Rothenbücher]: 4. Erlanger Hörkunstfestival. 10. – 12. November 2006. Schwerpunkt: Grenzen. Raumklangkompositionen. Elektroakustische Musik. Klanginstallationen. Performance. Radiokunst. Hörtheater. Programmheft. Erlangen 2006.
- Horn, Batya/ Elisabeth Wägner (Hrsg.): Schreibrituale. Eine Anthologie. 47 namhafte zeitgenössische AutorenInnen, bildende Künstler & Wissenschaftler setzen sich schreiben, zeichnerisch und/oder bildnerisch mit ihren Schreibritualen auseinander. Wien 2004.
- Horn, Justina: Toril Johannessen – ein Herz für Statistik. Wer eine innige Leidenschaft für Statistiken, Tabellen und Vergleiche hat, sollte statistisch gesehen „Words and Years“ von Toril Johannessen lieben. Die Norwegerin vergleicht nämlich fast alles, besonders gerne aber die Verwendung von Wörtern. Identische Begriffe werden ihrem Vorkommen in unterschiedlichen Magazinen und Fachzeitschriften nach gegenübergestellt, konträre Begriffe auf die Verwendung in einem bestimmten Magazin überprüft. Das alles wird auf einen längeren Zeitraum angewendet und man erhält fabelhafte Graphen und Diagramme, aus denen man entweder tief sinnige Rückschlüsse ziehen oder sie einfach nur glücklich betrachten kann. In: The Junction v. 19. Juni 2010 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2010/06/19/toril-johannessen-ein-herz-fur-statistik-0019010> [vgl. <http://www.toriljohannessen.no/index.html> - [http://www.toriljohannessen.no/Words\\_and\\_Years\\_page\\_1.html](http://www.toriljohannessen.no/Words_and_Years_page_1.html) ...]
- Horsley, Sebastian: Dandy in der Unterwelt. Eine unautorisierte Autobiografie. Aus dem Englischen von Andreas Leopold Hofbauer. München 2009.
- Horstmann, Ulrich: Abschreckungskunst, Zur Ehrenrettung der apokalyptischen Phantasie. München 2012.
- Horstmann, Ulrich: Ausgewiesene Experten. Kunstfeindschaft in der Literaturtheorie des 20. Jahrhunderts. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2003.
- Houellebecq, Michel: Karte und Gebiet. Roman. Aus dem Französischen von Uli Wittmann. Köln 2011.
- Howahr, Leon: Sie beginnt mit einem Gedicht. Sie beginnt mit einer Illustration. Die Ausgabe 12 der Belletristik ist ein Kettenbrief, ist die Dokumentation zweier Kettenbriefe: Sie beginnt mit einer Illustration. Sie beginnt mit einem Gedicht. Auf Text folgt Illustration. Es wird geflüstert, still geschieht dies nicht. Eine Antwort wird zum Kommentieren angeboten, eine Stellungnahme abgegeben. Sprachen werden gewechselt, Dialog heißt es zwischendurch, er beginnt mit einem Gedicht, er beginnt mit einer Illustration. In der Mitte treffen sich zwei Ketten als gemeinsame Glieder. In: Slanted v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/belletristik-12> [vgl. <http://www.belletristik-berlin.de/belletristik-12/> - [http://www.belletristik-berlin.de/fileadmin/templates/images/Belletristik/B12/Belletristik\\_12-Leseprobe.pdf](http://www.belletristik-berlin.de/fileadmin/templates/images/Belletristik/B12/Belletristik_12-Leseprobe.pdf) ...]
- Hubbard, Sue: Can art regenerate a community? Can art regenerate a community? Can building an architect designed gallery in a socially deprived area change its fortunes? Everyone wants a Bilbao Guggenheim. Almost overnight Bilbao was transformed from a culturally moribund commercial centre in an unfashionable corner of Spain's Basque region to a must-see destination. After its opening in 1997 hundreds of thousands of tourists began to pour into the city just to visit Frank Gehry's new building. Then came the knock- on effects: the new hotels, the expanding of the airport, the upgrading of facilities and extra employment and, hey-presto, Bilbao was changed forever. In: 3 QUARKS DAILY v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/can-art-regenerate-a-community.html>
- Hubbard, Sue: David Shrigley - Brain Activity. The term black humour was first coined by the Surrealist André Breton in his 1940 anthology of texts, which traces the literary history of the satire of death. In

1896 Alfred Jarry's Absurdist play Ubu Roi ushered in Surrealism which created a platform for political and psychological disruption against the events of the early 20th century, particularly the atrocities of the First World War. Satire provided a way of facing death as well as subverting authoritarian thinking. In: 3 QUARKS DAILY v. 6. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/02/david-shrigley-brain-activity-hayward-gallery-london-.html> [vgl. <http://www.suehubbard.com/> ...]

Hubel, David H.: Auge und Gehirn. Neurobiologie des Sehens. Heidelberg 1989.

Hübener, Thomas: Winkelmanns Schönheitsideal. Eine kunstphilosophische Studie. Hannover 2007.

Huber, Hans Dieter: Welcome to Securityland. Die Globalisierung von Kommunikation und Kultur im Internet. In: kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften. Jhrg. 25. 1 (1997), S. 70 - 79 [oder im Internet: <http://www.hgb-leipzig.de/ARTNINE/huber/aufsaeetze/globalisierung.html> ...].

Huber, Hans Dieter/ Gottfried Kerscher: Towards the Iconic Turn: Ein Interview mit Horst Bredekamp am 7. November 1997 in Berlin. In: Hardware. Kritische Berichte. 26 (1998), S. 85 ff.

Hübner, Corinna: Raoul Hausmann. Grenzgänger zwischen den Künsten. Bielefeld 2003.

Hufen, Friedhelm: Die Freiheit der Kunst in staatlichen Institutionen. Baden-Baden 1982.

Huffmann, Johann-Friedrich/ A. Röper (Hrsg.): Vom Eigensinn des Buches [warum schnelle Zeiten langsame Medien brauchen ; Bücher bewegen] [Das Buch – was bietet es in unserer schnellen, digitalen Welt? Verstaubt es zum Relikt oder hat es doch einen Mehrwert, den elektronische Medien nicht ersetzen können? Zweiunddreißig Persönlichkeiten nehmen zu dieser Thematik auf ganz unterschiedliche Art und Weise Stellung – in Interviews und eigenen Texten, ganz persönlich oder aus der eigenen Profession heraus.] Berlin 2010.

Hügel, Hans-Otto (Hrsg.): Handbuch Populäre Kultur. Begriffe, Theorien und Diskussionen. Stuttgart; Weimar 2003.

Hülshoff, Thomas (Hrsg.): Sinneswelten. Die Förderung sensorischer Wahrnehmung im Wohn- und Freizeitbereich von Menschen mit Sinnes- und geistiger Behinderung; Erfahrungen von und für Studierende der Sozialpädagogik, Heilerziehungspfleger und Pädagogen im Behindertenbereich. Freiburg i.Br. 2001.

Humbert, Mirko: The 10 Best Books for Graphic Design Students. Many experienced graphic designers somehow regret their time in design school. After ten years in the industry, a routine slowly sets up, you often work on the same projects and it makes it hard to feel as excited as you were when studying graphic design. For me, grabbing a graphic design book is one of the ways I use to re-create some of this initial enthusiasm. If you are still in a university, or any other design school, you should try to make the most of this enthusiasm and learn beyond what is taught to you in school. In: Graphicdesign - Stand: 23. Juni 2012- Quelle: <http://www.graphicdesign.com/article/books-graphic-design-students/>

Humbert, Nicolas/ Werner Penzel: Middle of the Moment. A cinemoem about nomadic life. R.: Nicolas Humbert, Werner Penzel. Musik: Fred Firth. Mit Robert Lax, Aghali ag Rhissa u.v.a. Deutschland/ Schweiz 1995. – 76 Min.

Hummel, Marlies: Rentabilität und Kulturarbeit Vernetzung in der Ökonomie (Betriebs- und Volkswirtschaft als voneinander getrennte Systeme oder als "Fließstruktur") - (6). Vortrag am 27.

September 1999. In: Bundeszentrale für politische Bildung [Red.: Holger Ehmke, Christiane Görres]: Zerfall oder Vernetzung. In Erwartung des 21. Jahrhunderts. Kulturpolitische Fachkonferenz im Hotel Landgut Burg bei Stuttgart v. 27. - 28. September 1999 [= Unveröff. Manuskript].

Hummel, Marlies/ Cornelia Waldkircher [Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (München)]: Wirtschaftliche Entwicklungstrends von Kunst und Kultur. Berlin 1992. (= Schriftenreihe des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung (München); Bd. 132).

Hummel, Marlies/ Karl-Heinz Brodbeck [Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (München)]: Längerfristige Wechselwirkungen zwischen kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Berlin 1991 (= Schriftenreihe des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung (München); Bd. 128).

Hummel, Marlies/ Manfred Berger [Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (München)]: Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Kunst und Kultur. Gutachten im Auftrag des Bundesministers des Innern unter Mitarb. von Franz Müller. Berlin 1988 (= Schriftenreihe des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung (München); Bd. 122).

Hünnekens, Annette: Der bewegte Betrachter. Theorien der interaktiven Medienkunst. Köln 1997 (= Wienand Medien; o.Bd.).

Hurst, Nathan: Make It So Draws Design Lessons From Science Fiction (Plus: Our 7 Favorite Sci-Fi-Inspired Products). When Doug Caldwell went to see the movie X-Men, he wasn't thinking about his day job. But what he saw would change his life ... and the way the U.S. military makes war. In the movie, the heroes create the layout of a potential battlefield in 3-D on a table made of pins, like the pin screens you can use to take an imprint of your face. Caldwell had worked on topography projects for the U.S. Army Corps of Engineers, and realized that the X-Men's dynamic, re-purposeable display was not only feasible, it would be a marked improvement over the static relief maps used by the Army. He left the movie with plans to build a product inspired by an imaginary future. In: Wired Magazine v. 17. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Hüsch, Anette (Hrsg.): Von Sinnen. Wahrnehmung in der zeitgenössischen Kunst [Sonderausstellung der Kunsthalle Kiel von 14. Juli - 21. Oktober 2012 - mit Werken von Herman van Aldewereld, Sonja Alhäuser, Louise Bourgeois, Tony Cragg, Tim Eitel, Ay e Erkmen, Hans-Peter Feldmann, Vadim Fishkin, Thomas Florschuetz, Heribert Friedl, Gabriella Gerosa, Helga Griffiths, Urban Grünfelder, Gregor Hildebrandt, Rolf Julius, Erik Kessels, Via Lewandowsky, Eugenio Merino, Ernesto Neto, Carsten Nicolai, Daniel Pflumm, Eva von Platen, Bettina Pousttchi, Paul Pretzer, Bernd Ribbeck, Jeremy Shaw, Roman

Signer, Michael Sistig, Thomas Struth, Sam Taylor-Wood, Ivonne Thein, Rirkrit Tiravanija, Rosemarie Trockel, Bill Viola, Sonja Vordermaier, Johannes Wohnseifer, Michael Wolf und Erwin Wurm]. Mit Essays von: Lars Blunck, Natascha Driever, Anette Hüscher, Susanne Petersen – und Statements von: Alana, Cordula von Brandis-Stiehl, Wolfgang Eisenmenger, Andreas Hartmann, Katerina Harvati, Wolfgang Joop, Kirsten Kuhnert, Stefan Kurt und Westbam. Bielefeld 2012.

Hüser, Rembert: Etiketten aufkleben. In: Christian Huck/ Carsten Zorn (Hrsg.): Das Populäre der Gesellschaft. Systemtheorie und Populärkultur. Mit Beiträgen u.a. von Niels Werber, Urs Stäheli und Diedrich Diederichsen. Wiesbaden 2007, Kap III. „Das Populäre und die Funktionssysteme“, S. 239 – 260.

Hustwit, Gary: Helvetica [„Helvetica is a feature-length independent film about typography, graphic design and global visual culture. It looks at the proliferation of one typeface (which celebrated its 50th birthday in 2007) as part of a larger conversation about the way type affects our lives. The film is an exploration of urban spaces in major cities and the type that inhabits them, and a fluid discussion with renowned designers about their work, the creative process, and the choices and aesthetics behind their use of type.“]. Dokumentarfilm. Produced and Directed by Gary Hustwit. Schweiz 2007. - 80 Min.

Hutchinson, Michael: Dem Täter auf der Spur. Die Kunst des Fälschens. TV-Dokumentation. Großbritannien 2000 [= Transkript einer Sendung v. 6. Juni 2000, ARTE (= 360° - die GEO-Reportage, o.Nr.)]. - 27 Min.

Hvattum, Mari: Gottfried Semper and the Problem of Historicism. Cambridge; New York 2004.

Hyde, Lewis: Die Gabe. Wie Kreativität die Welt bereichert. Aus dem Englischen von Hans Günter Holl. Frankfurt a.M. 2008.

Hyde, Lewis: The Gift. Creativity and the Artist in the Modern World. New York 2007.

IHK-Nürnberg für Mittelfranken (Hrsg.) [Red.: Kurt Hesse, Linda Spokojny]: Metropolregion Nürnberg. Heimat für Kreative. Home for Creatives [Das Buch basiert auf der Artikelserie „Metropolregion kompakt“ im IHK-Magazin „WIM – Wirtschaft in Mittelfranken“ – sowie der Anzeigenkampagne der Metropolregion Nürnberg in der Süddeutschen Zeitung]. Mit Textbeiträgen von Janette Witt, Dirk von Vopelius und Kurt Hesse. Nürnberg 2009.

Imhof, Arthur E.: Geschichte sehen. München 1990.

Imsand, Jean-Pascal: Photographie. Lars Müller, Fondation Jean-Pascal Imsand, Zürich 2004.

Inchauste, Francisco: Better User Experience With Storytelling – Part One. Stories have defined our world. They have been with us since the dawn of communication, from cave walls to the tall tales recounted around fires. They have continued to evolve with their purpose remaining the same: To entertain, to share common experiences, to teach, and to pass on traditions. Today we communicate a bit differently. Our information is fragmented across various mass-media channels and delivered through ever-changing technology. It has become watered down, cloned, and is churned out quickly in 140-character blurbs. We've lost that personal touch where we find an emotional connection that makes us care. Using storytelling, however, we can pull these fragments together into a common thread. We can connect as real people, not just computers. In this article we'll explore how user experience professionals and designers are using storytelling to create compelling experiences that build human connections. In: Smashing Magazine v. 29. Januar 2010 - Quelle: <http://www.smashingmagazine.com/2010/01/29/better-user-experience-using-storytelling-part-one/>

Inchauste, Francisco: Better User Experience With Storytelling, Part Two. In the first part of this Better User Experience With Storytelling series, we explored some of the basic structures and story patterns found in myths and religions. We saw how these patterns continued into modern stories such as The Matrix and Star Wars. We also explored some of the basics of bringing storytelling into the user experience process and some places to get started. Concluding this two-part article, we hear from creative professionals who are leading the way in this relatively new world of combining the craft of storytelling with user experience. We'll also see how storytelling can be applied to more than just interactive experiences: we find it in everything from packaging to architecture. In: Smashing Magazine v. 11. Februar 2011 - Quelle: <http://www.smashingmagazine.com/2010/02/11/better-user-experience-through-storytelling-part-2/> [vgl. <http://www.boxesandarrows.com/view/experience-themes> - <http://www.slideshare.net/dorelvis/storytelling-a-compelling-design-tool> - <http://www.alistapart.com/articles/storytelling/>]

infopointaudimax: 15.02.2011 Arte: Kaufen für die Müllhalde. Glühbirnen, Nylonstrümpfe, Drucker, Mobiltelefone -- bei den meisten dieser Produkte ist das Abnutzungsdatum bereits geplant. Die Verbraucher sollen veranlasst werden, lieber einen neuen Artikel zu kaufen, als den defekten reparieren zu lassen. Die bewusste Verkürzung der Lebensdauer eines Industrieerzeugnisses, um die Wirtschaft in Schwung zu halten, nennt man "geplante Obsoleszenz". Bereits 1928 schrieb eine Werbezeitschrift unumwunden: "Ein Artikel, der sich nicht abnutzt, ist eine Tragödie fürs Geschäft". Gestützt auf mehr als drei Jahre dauernde Recherchen, erzählt die Dokumentation die Geschichte der geplanten Obsoleszenz. HD. Video. In: YouTube v. 24. Februar 2011 - Quelle: [www.youtube.com/watch?v=tl798T2tRrQ](http://www.youtube.com/watch?v=tl798T2tRrQ)

Ingberman, S.: ABC Internationale Konstruktivistische Architektur 1922-1939. Braunschweig; Wiesbaden 1997.

Ingenfeld, Martin: „Ein Lesemeister im übernatürlichen Bilderbuch“. Wiebke-Marie Stock schreibt eine glänzende intellektuelle Biografie Hugo Balls. Als literarischer Avantgardist und dadaistischer Bischof, als gegen den Krieg und sein Krieg führendes Heimatland polemisierender Publizist, als Sympathisant revolutionärer und anarchistischer Positionen hat Hugo Ball bleibende Bekanntheit erlangt. Dass derselbe Hugo Ball kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs – ob aus Enttäuschung über eine ausbleibende politisch-moralische Neubesinnung in Deutschland oder doch aus empfundener geistiger Not – in die Arme der katholischen Kirche zurückkehrte, in der er als Kind aufgewachsen war, bleibt für viele seiner Bewunderer allerdings ein Grund zur Irritation. Im September 1927, im Alter von

nur 41 Jahren verstorben, hinterließ Ball ein Werk, das von den verschiedenen disparat scheinenden Aspekten seines Lebens gekennzeichnet ist: Nietzsche-Anhängerschaft und Dada-Literatur, politischer Journalismus und orthodoxer Katholizismus. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Biografisches - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17374](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17374)

Ingledeu, John: An A-z of Visual Ideas - How to Solve Any Creative Brief. London 2011.

Ingold, Felix Philipp: Zum Ende denken. Annäherung an den russischen Philosophen Leo Schestow. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Mai 2007, S. N3.

init\_cd - initiative corporate design: How to deliver Corporate Design. Qualitätsstandards Corporate Design. Hrsg. von designaustria und Creative Industries Styria GmbH. Wien 2012 (= How to ...; Bd. 3). Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH (Hrsg.): Kreativität Salzburg - ein Strategiepapier für eine standortpolitische Schwerpunktsetzung, Salzburg o. J. (2005).

Institut fuer Musik Und Medien: limbic. "limbic" ist ein Visual Music Clip zum Thema emotionaler Verarbeitung von Musik im limbischen System und den daraus resultierenden Reaktionen am Körper, den sogenannte Chills. Musikalische Attribute wie die Verletzung von Erwartungen, der Beginn von etwas Neuem, ein neuer Einsatz oder wiederkehrende Muster führen hierbei bewiesenermaßen häufiger zu Chills. Diese können sich u.a. in erhöhter Herzfrequenz, zuckende Gesichtsmuskulatur, schwitzigen Händen oder eben der bekannte Gänsehaut äußern. Inwiefern Chill-Erlebnisse Bestandteil der evolutionären und/oder kulturellen Entwicklung sind wird im Film thematisiert. "limbic" entstand im Rahmen der Fachprüfung Bild 2 bei Prof. Dr. Heike Sperling und Andreas Kolinski. Musik: Johannes M. Arend (jmarend.de). Konzept und Realisation: Manfred Borsch (mfred.net). Video. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46174971>

Institut für Designforschung (Hrsg.): design curricular. Einführung Designpädagogik - Design als Schul- und Hochschulfach. 3., veränd. Aufl. Oldenburg 2009 (=Designwissenschaft - design theory; Bd. 8).

Isabella, Tony: 1000 Comic Books You Must Read [... Curious about manga? How about romance comics, horror titles, Casper the Friendly Ghost, or how about the vast variety of super characters touted in comics of the past and present? Join comic book expert Tony Isabella as he takes you on an unforgettable trip through comic book history and shows you the best of the best. - This visual feast includes a decade by decade look at comic books, from 1938 to the present. You'll see the fantastic cover, along with interesting details like publisher information, year of printing, series and issue numbers, story notes and other interesting facts. Whether seasoned collector or a casual fan of comics, this is the premiere book of this spectacular hobby.]. Lola, WI 2009.

Jackson, Christian: Children's Story Posters! Hyper-minimalist poster designs of the classic children's stories we've grown to know and love. In: Square Inch Design Blog v. 1. Mai - 13. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.squareinchdesign.com/category/special-projects/> [vgl.

<http://www.squareinchdesign.com/little-red-riding-hood/> - <http://www.squareinchdesign.com/the-three-little-pigs/> - <http://www.squareinchdesign.com/pinocchio/> - <http://www.squareinchdesign.com/rapunzel/> - <http://www.squareinchdesign.com/snow-white/> - <http://www.squareinchdesign.com/the-princess-and-the-pea/> ...]

Jagow, Bettina von/ Florian Steger (Hrsg.): Repräsentationen. Medizin und Ethik in Literatur und Kunst der Moderne. Heidelberg 2004.

Jähnig, Dieter: Der Weltbezug der Künste. Schelling, Nietzsche, Kant. Freiburg i.Br. 2011.

Jakubowski-Tiessen, Manfred: Religion zwischen Kunst und Politik. Aspekte der Säkularisierung im 19. Jahrhundert. Göttingen 2004.

Jansen, Stephan A. (Hrsg.): Rationalität der Kreativität? Multidisziplinäre Beiträge zur Analyse der Produktion, Organisation und Bildung von Kreativität. Wiesbaden 2009.

Japp, Uwe: Das deutsche Künstlerdrama. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Berlin 2004.

Jauß, Hans Robert: Die Theorie der Rezeption - Rückschau auf ihre unerkannte Vorgeschichte [Abschiedsvorlesung von Hans Robert Jauß am 11. Februar 1987 anläßl. seiner Emeritierung]. Konstanz 1987 (= Universität Konstanz - Konstanzer Universitätsreden; Bd. 166).

Jefferson, Cord: Calling All Guerrilla Designers: The Venice Architecture Biennale Wants You. We've told you before about the many ways modern designers have begun to buck societal restrictions. There's graffiti and street art, of course, but what about DIY bike lanes to make cities safer for cyclists? Or guerilla furniture built for weary-footed commuters? Clever opportunities abound to improve cities on the cheap, and smart people in locales around the world are already doing it. Alas, too often these attempts to improve communities are scoffed at, thought of as simple vandalism. This year, the super-exclusive U.S. Pavilion at the Venice Architecture Biennale hopes to change all that. Titled "Spontaneous Interventions: Design Actions for the Common Good," the American entry to this year's biennale focuses solely on designers who have taken solution-building into their own hands. Included projects, the planners say, "will frame an archive of compelling, actionable strategies, ranging from urban farms to guerilla bike lanes, temporary architecture to poster campaigns, urban navigation apps to crowdsourced city planning." In: Good Magazine v. 20. Januar 2012 - Quelle:

<http://www.good.is/post/calling-all-guerrilla-designers-the-venice-architecture-biennale-wants-you/>  
jenny: cloud collective: towards a poetic morphology [Oppressive light - by robert walser]. 'towards a poetic morphology', a temporary installation by the europe-based artist network the cloud collective, fills a small room with a landscape of letters, together forming robert walser's poem 'oppressive light'.

„For the 22nd international poster and graphic design festival of Chaumont, The Cloud Collective was invited to design a temporary installation at La Fabrique, a former textile printing factory. Towards a poetic morphology fills the provided space with a landscape of letters, together forming the poem Oppressive light by Robert Walser (1878-1956). A small path invites visitors to explore the landscape, read the poem in full and immerse themselves in the new connotations that arise between text and form. This arrangement in space -strongly affected by sunlight, time and weather- allows the text to

slowly detach itself from its intrinsic meaning and to let form, typography and composition take over. The snowy landscape becomes malleable, thus creating a multitude of meanings for the observer.“. In: designboom v. 19. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15247/cloud-collective-towards-a-poetic-morphology.html> [vgl. <http://www.thecloudcollective.org/> - <http://www.cig-chaumont.com/festival-2011/index-en.html> - <http://vimeo.com/24842375> ...]

Jenrich, Holger: Das Nilpferd-Buch. München 2002.

Jensen, Carsten: Rasmussens letzte Reise. Roman. Aus dem Dänischen übersetzt von Ulrich Sonnenberg. München 2010.

jeroenn: Shady cartography: Stephen Walter's London. Stephen Walter spent one-and-a-half years drawing a map of London and is currently in Berlin drawing.. you guessed it. These maps may or may be of use in finding the local post office. But whether you get there or not, it is sure to be a path filled with unexpected turns that traverse space and time. Similarly to Charles Olson's poetics, Walter's maps reconfigure landscapes to enable new possibilities for thought. In: transversalinfections. Weblog v. 21. Juni 2009 - Quelle: <http://transversalinfections.wordpress.com/2009/06/21/shady-cartography-stephen-walter%E2%80%99s-london/>

Jochim, Annamira: Meg Stuart. Bild in Bewegung und Choreographie. Bielefeld 2008.

John, Jennifer/ Sigrid Schade (Hrsg.): Grenzgänge zwischen den Künsten. Interventionen in Gattungshierarchien und Geschlechterkonstruktionen. Bielefeld 2008.

Johnson, Christopher: Microstyle [A branding consultant explains how to craft miniature messages such as headlines, titles, sound bites, brand names, domain names, and slogans that grab attention, communicate effectively, and stick in the mind, focusing each chapter on a particular tool.]. The Art of Writing Little [MEANING: Be clear - Choose the right word - Paint a picture - Push buttons - Evoke specific situations - Zoom in on telling details - Tap into metaphor - Use ambiguity for good, not evil - Say the wrong thing - SOUND: Keep it simple - Give it rhythm - Play with poetic patterns - Make the sound fit - STRUCTURE: Break the rules - Coin a new word - Make a play on words - Combine words artfully - Use grammar expressively - Repeat structures - Teach an old cliché new tricks - SOCIAL CONTEXT: Evoke conversation - Establish a relationship - Create a microvoice.]. New York 2011.

Johnson, Joshua: 10 Tips for Designing Better Infographics. Infographics have been around for ages but in recent years they've really come into the spotlight as an almost irresistible way to communicate complex scenarios and information. We can't help it, when we see a link for an infographic, we almost have to check it out! If you're at all interested in infographic design, read along as we take a look at some of our favorite examples and discuss some important do's and don'ts for creating compelling and effective graphics [Create One Strong Focal Point - Can You Read it at a Glance? - Use Applicable Metaphors - Take a Slice - Data Can Be Beautiful - Rethink the Bar Graph - Use Repetition - Tell a Visual Story - Pour on the Visual Hints - Conclusion ...]. In: Design Shack v. 20. September 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/graphics/10-tips-for-designing-better-infographics/>

Johnson, Joshua: How to Teach Someone Graphic Design. Do you have a friend, family member or colleague who is considering design as a profession and looks to you for guidance? Your instruction could mean the difference between a meaningful career and a non-starter. Today we'll offer up some basic advice that everyone should consider before attempting to teach someone to be a graphic designer. In: Design Shack v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/how-to-teach-someone-graphic-design/>

Johnson, Joshua: How to Teach Someone Graphic Design. Do you have a friend, family member or colleague who is considering design as a profession and looks to you for guidance? Your instruction could mean the difference between a meaningful career and a non-starter. Today we'll offer up some basic advice that everyone should consider before attempting to teach someone to be a graphic designer [Lesson One: Photoshop ≠ Design - Lesson Two: Cover The Basics Thoroughly - Lesson Three: Fix The Broken - Lesson Four: Give Encouraging Feedback]. In: Design Shack v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/how-to-teach-someone-graphic-design/>

Johnson, Joshua: Say Hello. 50 Simple and Effective Website Greeting Messages. Placing a large greeting message at the top of your site is a great way to create a welcoming environment and provides the perfect opportunity to clearly state your purpose for being. Today we've rounded up over fifty such messages for inspiration on both the message and visual appearance fronts. The greetings has been divided up into clear categories so you can analyze the different popular techniques being used by designers today. In: Design Shack v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/graphics/say-hello-50-simple-and-effective-website-greeting-messages/>

Jonas, Wolfgang: Schwindelgefühle – Design Thinking als General Problem Solver? EKLAT Symposium zur Entwurfswissenschaft, TU Berlin v. 6. Mai 2011

Jordan, John/ Isabelle Fremeaux: Pfade durch Utopia [Ein Reportagebuch]. Aus dem Französischen von Sophia Deeg. Mit DVD. Hamburg 2012.

Jost, Erdmut: Das schweifende Auge. Zur Entstehung der ›filmhaften‹ Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert. In: Jutta Müller-Thamm u.a. (Hrsg.): Begrenzte Natur und Unendlichkeit der Idee. Literatur und bildende Kunst in Klassizismus und Romantik. Freiburg i.Br. 2004 (= Rombach Litterae; Bd. 119), S. 217 – 244.

Joswig, Kerstin: Unheimliche Meereswesen kommen aus dem Computer. Design-Ausstellung an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule. Langsamer, wenn die Zuschauer ein paar Schritte zurücktreten, rasend schnell, wenn sie sich den Glasscheiben wieder nähern. Eine Zauberkugel? Es ist stockfinster. Nur der geheimnisvolle Glaskubus in der Mitte des Raums leuchtet magisch. Türkisblau und Graugrün

bei Tag und in tiefem Königsblau bei Nacht. Um ihn herum drängen sich die Betrachter staunend um das Wechselspiel von Wolken, Licht und Schatten, das die schroffe Hochgebirgslandschaft in dem Kasten überzieht. Nein, das ist die dreidimensionale Konstruktion „Zeitraum“ von Rupert Adlmaier. Es ist seine Abschlussarbeit, mit der er an der Fakultät Design der Georg-Simon-Ohm-Hochschule das Sommersemester beendet hat, zusammen mit rund 40 weiteren Nachwuchsdesignerinnen und Designern, die der Öffentlichkeit ihre alljährliche Werkschau aus den Bereichen Grafik-Design, Illustration, Multimedia, Fotografie, Film, Animation und Werbung präsentieren. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 25. Juli 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/stadtleben/unheimliche-meereswesen-kommen-aus-dem-computer-1.1385929> [vgl. <http://blog.nz-online.de/lieb/2011/07/25/design-ist-mehr-als-schoner-schein/> - <http://www.designabsolventen11.de> ...]

Jovana: 1000 Bilder - Kurzgeschichtenwettbewerb und Ausstellung. Tausend Bilder, das ist nicht nur das Thema eines Illustrationsprojektes an der Hochschule München, sondern auch das Thema eines dazu passenden Kurzgeschichtenwettbewerbs der Süddeutschen Zeitung. In der Hochschule werden also ein paar tausend Bilder produziert und für die SZ werden nun auch tausend Wörter geschrieben. Der Gewinnertext wird auf der Jungen Leute Seite in der Süddeutschen abgedruckt mit einem Portrait über seinen Verfasser, die besten Texte werden bei einer Lesung im Farbenladen präsentiert. In: Slanted v. 11. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/1000-bilder-kurzgeschichtenwettbewerb-und-ausstellung>

joyce: 'sandbox' by jc karich, martin de bie + martin le tiec. france-based designers jc karich, martin de bie, and martin le tiec have produced the installation, 'sandbox', an interface for capturing and sharing short audio clips. composed of light-sensitive voice recording systems buried under the sand, the work encourages visitors to create and bury messages for others to dig up and discover. 'our main idea was to be able to create rich material that could store data and become a platform for people to exchange secrets and ideas anonymously,' the designers explain. 'this project is an example of how natural materials can become a richer interface for playing, creating new ways of communication thanks to a simple interaction.' In: designboom v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15779/jc-karich-martin-de-bie-martin-le-tiec-sandbox.html>

jrb223: The Philoctetes Center for the Multidisciplinary Study of Imagination. "The Philoctetes Center for the Multidisciplinary Study of Imagination was established to promote an integrated, interdisciplinary approach to the understanding of creativity and the imaginative process." To this end they hold regular roundtable discussions, streaming videos of which are available online. In: MetaFilter. Community Weblog v. 22. Februar 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/79409/The-Philoctetes-Center-for-the-Multidisciplinary-Study-of-Imagination> [vgl. <http://philoctetes.org/Home/> ...]

Julia: HfG-Studierende gestalten den Bauzaun zur Sanierung des Bundesverfassungsgerichts. Wer in letzter Zeit am Bundesverfassungsgericht vorbeigelaufen ist, kam an den vielen Bauzäunen nicht vorbei, ohne einen längeren Blick darauf zu werfen. Es handelt sich dabei um ein Projekt von Studenten der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, das es schon länger gibt, aber dennoch ganz interessant ist und viele Fragen aufwirft. In: Slanted v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/hfg-studierende-gestalten-den-bauzaun-zur-sanierung-des-bundesverfassungsgerichts>

Julia: Monoprix goes Pop / Worte sagen mehr als jedes Bild. Wer einen Besuch in Frankreich bei Monoprix macht und nach Tomaten in der Dose, Joghurt oder Müsli sucht, sollte besser französisch können. Denn die Verpackungen zieren nicht mehr Bilder, sondern ausschließlich (und zum Teil sehr humorvolle) Sprüche die Verpackungen der Eigenmarke Monoprix. Visuelle Codes sind Vorbilder aus den 50er Jahren – Wahrhol lässt grüßen. Die radikale Kur war notwendig, um gegen die Handelsriesen Carrefour (1/3 Marktanteile) und Casino (1/2) ankämpfen zu können. Angeblich wurden 20% mehr Tomatendosen verkauft. Design sells! In: Slanted v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/monoprix-goes-pop>

Julia: Some Magazine #4 – Music. Die neue Ausgabe des Some Magazine zum Thema Musik ist da! Ein Semester lang beschäftigten sich die Kunsthochschulstudentinnen Julia Franke, Vanessa Gundermann, Sarah Trieschmann und Margret Wolf mit den Verbindungen von Musik, Design und Kunst, bzw: dem Zusammenhang von Klang und Visualität. Das Heft, das alle sechs Monate im Seminar von Professor Sven Voelker an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein erscheint, stand dieses Mal unter der Leitung des Berliner Journalisten Hendrik Lakeberg, der zur Chefredaktion der Magazine Intersection und Fräulein gehört. Wie eng das Visuelle mit dem Akustischen verknüpft ist, zeigt schon die Titelgeschichte in der die junge Musikerin Dillon vor die Kamera der Fotografin Katharina Poblitzki tritt. Der Entertainer und Pianist Chilly Gonzales beantwortete die Fragen in seinem Interview ausschließlich mit einer Melodica; die Notation der entstandenen Melodien können vom Leser nachgespielt werden. Der vielseitige Künstler Carsten Nicolai wird in einem ausführlichen Portraitinterview vorgestellt und gibt Einblicke in sein von der Musik geprägtes künstlerisches Schaffen. Außerdem ließ sich die Some Magazine Redaktion von einem Tour-Koch-Team bekothen und stellt die liebsten Gerichte der Stars vor. In: Slanted v. 8. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/some-magazine-4-music>

Julia: Sprechen Sie haptisch? – Auf dem Weg zu "Corporate Haptic". Der Tastsinn ist der erste Sinn des Menschen. Nicht umsonst müssen wir etwas »begreifen«, wenn wir es wirklich verstehen wollen. Automobilhersteller investieren Millionen, um Türgriffe gehirn- und gefühlsgerecht zu designen und Mobiltelefone werden auf Basis haptischer Kriterien konzipiert. Doch die Papier- und Printbranche hinkt hinterher. Dieses Grundlagenseminar zum Thema Haptik führt in die Welt der erfüllten Kommunikation ein. Gezeigt wird, wie eine Kommunikationsbotschaft in die Sprache der Haptik übersetzt wird, die

beim Empfänger der Botschaft intuitiv sofort verstanden wird. Damit ist ein Zugangsweg zum völlig übersättigten Konsumenten eröffnet, der über Ohren und Augen schon lang nicht mehr erreichbar ist. Der haptische Kanal hingegen ist frei und hungert in einer zunehmend virtuellen Welt geradezu nach Stimulation. In: *Slanted* v. 31. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/sprechen-sie-haptisch-auf-dem-weg-zu-corporate-haptic>

Julia: Typopassage #6: Junior Research Fellows / Graphic Salvation. Ein Hörspiel zur grafischen Erleuchtung. Im Rahmen der Typopassage #6, erscheint anstelle eines Booklets eine Audio-CD der Junior Research Fellows. Die universitäre Interessensgemeinschaft Junior Research Fellows wurde im März 2012 von Marie Fegerl (Stier), Jasmin Roth (Skorpion), Dasha Zaichenko (Widder), Stephan Göschl (Wassermann) und ihrem Mentor Erwin K. Bauer (Stier) ins Leben gerufen. Seither streben sie unermüdlich nach einer Verbesserung ihres eigenen Verständnisses von Grafik Design sowie das anderer. Durch internationale Vorträge und Hörspiele werden Menschen aufgeklärt und die Welt von ihrer Unwissenheit erlöst. In: *Slanted* v. 13. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.slanted.de/eintrag/typopassage-6-junior-research-fellows>

Julia: v-mag #1 – Schöne Aussichten / Magazin über den kreativen Nachwuchs. nachtschicht – A Magazine for media and marketing. v-mag ist eine Initiative der Druckerei Vogl in München. Zum Thema »Schöne Aussichten«, erschien soeben die erste Ausgabe, die eine Bestandsaufnahme der deutschen Kreativität an Hochschulen widerspiegeln möchte. Komplett auf Naturpapier produziert, werden Arbeiten von Studierenden aus den Bereichen Design, Architektur, Fotografie, Mode und Kunst präsentiert. Presstext: »Die Idee dazu stammt von weidemeyer keller branding, die für ihren Kunden, die Druckerei Vogl, ein nachhaltiges Medium schaffen wollte. »Wir folgen unserem Prinzip der ganzheitlichen Lösung. Vogl positioniert sich als Spezialist in Sachen Naturpapierdruck und bietet der kreativen Nachwuchsszene eine Plattform, auf der sie sich potenziellen Arbeitgebern exklusiv präsentieren kann. Rundum ein stimmiges Konzept.« Was ursprünglich nur zur Vermarktung einer Druckerei bestimmt war, ist heute auch Kontaktbörse, Trendsetter und Talentshow in einem.« In: *Slanted* v. 10. Februar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/v-mag-1-schoene-aussichten>

Julius, Anthony: The Lying Dutchman. In the late 1930s and early '40s, a middling Dutch painter of old-fashioned taste, Han van Meegeren, made several pictures in the style of Vermeer (1632-75), with the object of passing them off as originals. It was a smart choice — only a tiny number of Vermeers (three dozen) were thought to exist, and the passion among collectors to own one was intense. But still, why should any artist want to hide his own name and talent behind that of another? Why, that is, become a forger? These are questions Edward Dolnick tries to answer in "The Forger's Spell." In: *The New York Times* v. 22. Juni 2008 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/06/22/books/review/Julius-t.htm?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/06/22/books/review/Julius-t.htm?_r=1&oref=slogin)

Jung-Kaiser, Ute (Hrsg.): Intime Textkörper - Der Liebesbrief in den Künsten. 3. Interdisziplinäres Symposium der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt a. M. 2003. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004.

JWT Atlanta, USA: JWT Atlanta: Manifesto [Das Manifest einer Werbeagentur] [Advertising Agency: JWT Atlanta, USA - Executive Creative Director: Carl Warner - Associate Creative Director / Art Director: Rick Hill -Associate Creative Director / Copywriter: Matt Berger - Illustrator: Rick Hill - Published: March 2011]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/jwt-atlanta-manifesto/>

JWT, Melbourne, Australia: 2010 Melbourne Writers Festival: Stories from the Street - „Every city tells a story“ [Advertising Agency: JWT, Melbourne, Australia - Executive Creative Director: Richard Muntz - Deputy Creative Director: Keith Nicolas - Art Director: Hannah Smit - Copywriter: Scott Glennon - Account Director: Prue Tehan - Agency Producer: Miryana Velyanovski - Account Manager: Melissa Benavides]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 12. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/2010-melbourne-writers-festival-stories-from-the-street/> [vgl. <http://vimeo.com/21897580> ...]

Kacunko, Slavko/ Dawn Leach (Hrsg.): Image-Problem? Medienkunst und Performance im Kontext der Bild Diskussion. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Berlin 2006.

Kaempfer, Wolfgang: Die Zeit der Malerei und der Raum der Musik. Zur Frage des Funktionentauschs von Auge und Ohr. In: *Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie* [Themenheft: Das Ohr als Erkenntnisorgan]. 2 (1993) Heft 1 - 2, S. 40 - 44.

Kagan, Sacha: Art and Sustainability. Connecting Patterns for a Culture of Complexity. Bielefeld 2011 (= Image; o.Bd.).

Kahn, Douglas: Noise, Water, Meat. A History of Sound in the Arts. Cambridge, Mass. 1999.

Kahneman, Daniel: Schnelles Denken, Langsames Denken. Übersetzt von Thorsten Schmidt. Berlin 2012.

Kahng, Chan-Ho: Jardin de la Connaissance: Ein Wald aus Büchern. Der berliner Landschaftsarchitekt Thilo Folkerts und sein kanadischer Kollege Rodney Latourelle bildeten mit ausrangierten Bücher den „Jardin de la Connaissance“ (Garten des Bewusstseins/Wissens) für das 11. International Garden Festival. Insgesamt wurden 40000 Bücher für die Bibliothek, bestehend aus Wänden, Regalen, Bänken und Böden, verwendet. In: *i-ref. Kulturmagazin* v. 25. August 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/jardin-de-la-connaissance-ein-wald-aus-buchern>

Kahng, Chan-Ho: Jardin de la Connaissance: Ein Wald aus Büchern. Der berliner Landschaftsarchitekt Thilo Folkerts und sein kanadischer Kollege Rodney Latourelle bildeten mit ausrangierten Bücher den „Jardin de la Connaissance“ (Garten des Bewusstseins/Wissens) für das 11. International Garden Festival. Insgesamt wurden 40000 Bücher für die Bibliothek, bestehend aus Wänden, Regalen, Bänken und Böden, verwendet. In: *i-ref. Kulturmagazin* v. 25. August 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/jardin-de-la-connaissance-ein-wald-aus-buchern>

- Kaltenbrunner, Robert: Die Stadt als soziales Kunstwerk. Michael Mönninger über den Wiener Architekturtheoretiker Camillo Sitte. In: Frankfurter Rundschau v. 16. März 1999, S. 9.
- Kaltenbrunner, Robert: Orte prägen, Identität schaffen und hinterfragen. Zur Wechselwirkung von Kunst und Raum. Kunst wird heute allenthalben goutiert und hofiert, auch postuliert. Vernissage reiht sich an Vernissage, jeweils gut besucht, und längst nicht nur von entsprechend vorgebildetem Publikum. Glaubhaft scheint Kunst zu versprechen, dass die Routine durchbrochen, die Augen erneut geöffnet, die Palette der Ideen wieder angereichert werden. Entsprechend positiv ist sie besetzt. Was dazu führt, dass fast jede bildnerische Ambition oder Äußerung zur Kunst stilisiert wird. In: Telepolis v. 22. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33809/1.html>
- Kaltenbrunner, Robert: Wessen Traum kann es sein? In Shanghai werkeln deutsche Architekten munter mit, wenn es darum geht, die Zukunft der fernöstlichen Megacity zu entwerfen. In: Frankfurter Rundschau v. 11. April 2007, S. 17.
- Kamper, Gertrud: Kreativität und Wissenskunst. Versuch über eine Entwicklungsrichtung von Wissenschaft und deren Bedeutung für eine neue Pädagogik. Frankfurt a.M. u.a. 2003 (Vorher: Habil. Univ. der Künste Berlin 2002).
- Kamphusmann, Thomas/ Jörgen Schäfer (Hrsg.): Anderes als Kunst. Ästhetik und Techniken der Kommunikation. Peter Gendolla zum 60. Geburtstag. Mit Beiträgen von Olaf Breidbach, Wolfgang Coy, Jörg Döring, Manfred Faßler, Thomas Kamphusmann, Kay Kirchmann, Otto Neumaier, K. Ludwig Pfeiffer, Karl Riha, Jörgen Schäfer, Helmut Schanze, Ralf Schnell, Jens Schröter, Erhard Schüttpelz, Roberto Simanowski, Klaus Vondung, Gundolf Winter, Carsten Zelle. 2010.
- Kampmann, Sabine/ Alexandra Karentzos/ Birgit Käufer/ Alma-Elisa Kittner/ Thomas Küpper/ Jörg Petri/ Ulrike Stoltz (Hrsg.): Nippes. In: Querformat. Zeitschrift für Zeitgenössisches, Kunst, Populärkultur. Bielefeld 2008.
- Kant, Hermann: Kino. Roman. Berlin 2005.
- Kanz, Roland/ Hans Körner (Hrsg.): Pygmalions Aufklärung. Europäische Skulptur im 18. Jahrhundert. München; Berlin 2006.
- Kapfer, Herbert (Hrsg.): Vom Sendespiel zur Medienkunst. Die Geschichte des Hörspiels im Bayerischen Rundfunk. Das Gesamtverzeichnis der Hörspielproduktion des Bayerischen Rundfunks 1949 – 1999. Mit einem Vorw. von Christoph Lindenmeyer sowie Beitr. und unter Mitarb. von Katarina Agathos u.a. München 1999.
- Kapfer, Herbert u.a. (Hrsg.): Intermedialität und offene Form. Hörspiel und Medienkunst im Bayerischen Rundfunk. Gesamtverzeichnis 1996 - 2005 [Mit den Filmen "Why should I buy a bed when all that I want is sleep?" von Nicolas Humbert, Werner Penzel und "Flashforward" von Eva Meyer, Eran Schaerf - Projekt-Texte von Herbert Kapfer u.a.]. Inkl. 2 DVDs. München 2006.
- Karjaluoto, Eric (Creative Director): Designers must write - Use Words [„What does our job require? - I think we generally limit the scope of our work as designers and see only partial aspects of the job as part of our responsibility. For example, we know that we'll have to select typefaces and correct photographs; however, the amount of time most of us end up spending on these tasks is in my mind relatively unequal to the effort we expend on tasks not acknowledged as part of the job. I believe that my true job description would begin with this phrase, "Write and respond to email." That's what I do all day. I send notes to designers, clients, and suppliers, and then I task manage the fallout from these messages. I send persuasive emails, abrupt emails, congratulatory emails, friendly emails, and so many others. In fact, I'm even composing this blog article in... You guessed it, my email application. Although I may not open Photoshop on a given day, my email application is never inactive." ... „Words are a part of our arsenal.“]. In: Ideas on Ideas. A collection of lengthy, opinionated, and generally unapologetic essays on design, brands, and experience v. 27. März 2006 - Quelle: [http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers\\_must\\_write/](http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers_must_write/)
- Karkow, Stefan (Hrsg.): Sinn und Sinne/ Senso e sensi - Progetto Civitella d'Agliano. Mit Texten von Carla Zickfeld; Jean-Christophe Ammann u.a. Bolsena 1989.
- Karlholm, Dan: Art of Illusion. The Representation of Art History in Nineteenth-Century Germany and Beyond. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Kunstgeschichten der Gegenwart; Bd. 4).
- Karlson, Jay: Top 10 Ideas That Are Saving The World. The World Health Organization estimates that 75% of goods donated to the developing world goes unused. Why? Well, usually the donated goods are either broken, too costly to maintain, don't fit their new environment, or nobody knows how to use them. As one aid worker frustrated with piles of hearing aids ill-suited for the type of hearing loss found in Africa puts it, "...There's been a lot of good will and bad judgment in the West. It's like you need a spare tire for your Volkswagen and they sent a Mercedes radiator instead." As you may remember from the earlier 10 Cases of Appropriate Technology, the goal of AT is "to increase the standard of living for the developing world without condescension, complication, or environmental damage. Typical AT inventions are more labor intensive, require fewer resources, and use low cost or readily available materials wherever possible. Special attention is paid to the social, cultural, and ethical aspects of the communities the technology is intended for." In: Listverse v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/20/top-10-ideas-that-are-saving-the-world/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/20/top-10-ideas-that-are-saving-the-world/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Kaschuba, Wolfgang: Ja, klingt denglisch! Aber zum lakonisch knappen und zugleich offen vagen „placemaking“ gibt es im Deutschen eben kein Pendant, wenn es um die Verhandlung von „Platz“ geht. Und darum soll es hier gehen! Um Platz als eine Funktion von Raum, als materielle Struktur wie als imaginäre Anordnung, als soziales wie als topographisches Konstrukt! Um Platz, der eben da ist oder fehlt, der seine konkreten Funktionen besitzt oder darin umstritten ist! Um Platz, der in Wohnräumen wie

in öffentlichen Räumen vorkommt (oder eben nicht), der im Alltag zur Heimat wie zum Alptraum werden kann! Um Platz also auch, der Inspiration und Kreativität ebenso herausfordert wie Selbstbewusstsein und Durchsetzungsfähigkeit. „Ich brauche mehr Platz!“ und „Machen Sie mal Platz!“ sind zwei ebenso banale wie basale Denkreflexe in unserem massenhaften Alltag, wenn es um Platzansprüche in gemeinsamen Geh-, Steh-, Stell-, Stand-, Wohnflächen geht. Es sind allerdings Sätze, die selten nur laut geäußert werden, weil sie auch raumgreifend sind, weil sie bedrängen und verdrängen können – eben den Platz der Anderen. Oder, mit dem Fußball-Philosophen Otto Rehgagel: „Die Wahrheit is aufm Platz!“ In: Platz Professor v. 17. Oktober 2011 - Quelle: <http://platzprofessor.myplace.eu/artikel/datum/2011/10/17/vor-dem-umzug-ist-nach-dem-umzug.html> [vgl. <http://platzprofessor.myplace.eu> ...]

Kasdorf, Eduard/ Ulrich Liesch: Cooperate Design. Dem Konzept »Cooperate Design« liegt die Idee zugrunde, Studierende und Non-Profit Organisationen zusammen zu führen und dadurch gestalterische Energie an Gestaltungshochschulen für einen gesellschaftlichen Mehrwert zu nutzen. Das Buch »cooperate design« ist Grundlage für diese Konzeptidee und richtet sich an Studierende der visuellen Kommunikation. Im Rahmen des Studiums soll es ein praktisches Projekt begleiten, dessen Ziel die Entwicklung eines Erscheinungsbildes speziell für eine Non-Profit Organisation ist. Auf 197 Seiten finden die Studierenden Grundwissen, methodische Werkzeuge und praktische Beispiele. Dem Buch beigelegt ist eine umfassende Logosammlung. In: Design made in Germany v. 25. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24522/> [vgl. <http://www.eduardkasdorf.de> - <http://www.ulrichliesch.de> ...]

Kaspar, Birgit: Gegen das verordnete Vergessen - Künstler und Intellektuelle in Beirut arbeiten an einer neuen Erinnerungskultur [Erinnerungskultur u. „Vergangenheitsbewältigung“ – hier: einmal nicht in Deutschland, sondern im Libanon]. In Kultur heute v. 27. April 2010 – In: dradio v. 28. April 2010 – Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1171940/> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2010/04/27/dlf\\_20100427\\_1735\\_f80c40bd.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2010/04/27/dlf_20100427_1735_f80c40bd.mp3)

Kaspar, Frank: Das Kaninchen vor der Kunst. Der mit den Bildern tanzt: Ein Feature feiert Aby Warburg (= Radio-Tagebuch; o.Nr.). In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Oktober 1999, S. 59.

Kasper, Wolfgang A./ Günther Emlein: QuerDenken. Tools und Techniken für kreative Kicks. Kirchzarten bei Freiburg 2003.

Kaufmann, Jean-Claude: Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität. Aus dem Französischen von Anke Beck. Konstanz 2005.

Kaufmann, Therese/ Gerald Raunig: Europäische Kulturpolitiken vorausdenken. Wien 2002. - Quelle: [http://www.eipcp.net/policies/text/concept\\_de.htm](http://www.eipcp.net/policies/text/concept_de.htm)

Kayser, Wolfgang: Das Groteske in Malerei und Dichtung. Hamburg, Oldenbourg 1957.

Kean, Sam: Untitled. When I set out to write a book on all the great and hidden stories on the periodic table, I figured I'd have to delve into some strange and uncomfortable history. There was the inevitable brush with the alchemists, and humankind's almost instinctual lust for gold and silver. I even ended up mapping out the elements on the periodic table, to reflect the intellectual currents of the past few centuries. What I didn't expect was how relevant all that history would seem today, how often the same themes would come up again and again in current events and the news. But if it's anything, the periodic table is still a microcosm for understanding all the wonderful and horrible things about the world. In: 3 Quarks daily v. 11. Juli 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/07/when-i-set-out-to-write-a-book-on-all-the-great-and-hidden-stories-on-the-periodic-table-i-figured-id-have-to-delve-into.html>

Keazor, Henry/ Fabienne Liptay/ Susanne Marschall (Hrsg.): FilmKunst. Studien an den Grenzen der Künste und Medien [Der Band widmet sich den Bezügen der Filmkunst zu den älteren Künsten (Architektur, Musik, Malerei, Bildhauerei, Poesie und Tanz)]. Beiträge von Matthias Bauer, Rada Bieberstein, Jennifer Bleek, Joan Kristin Bleicher, Thomas Elsaesser, Ursula Frohne, Thomas Hensel, Henry Keazor, Thomas Koebner, Lydia Koglin, Vera Kuntz, Fabienne Liptay, Susanne Marschall, Tanja Michalsky, Volker Pantenburg, Andreas Rost, Irene Schütze, Hans Jürgen Wulff. Marburg 2011.

Kehrt, Christian u.a. (Hrsg.): Neue Technologien in der Gesellschaft. Akteure, Erwartungen, Kontroversen und Konjunkturen. Bielefeld 2011.

Kehse, Ute: Was die schönsten Sonnenuntergänge verraten. Griechische Forscher nutzen Gemälde als Klimaarchiv. In: bild der wissenschaft online v. 25. September 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/283867>

Keim, Brandon: Artist Builds Temple of Science. At a time when the gulf between religion and science is growing ever greater, an artist has erected a temple for scientific worship. Jonathon Keats, designer of the petri dish God, built The Atheon to get people thinking about what a scientific religion (or religious science?) would look and feel like. In: Wired Magazine. Weblog v. 28. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/wiredscience/2008/09/can-science-rep.html>

Keim, Stefan: Performance. Kunst für die echte Gesellschaft. In: Frankfurter Rundschau v. 30. November 2007 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1251363](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1251363)

Kelley, Mike: The Uncanny/ Das Unheimliche. Beiträgen von John C. Welchman, Christoph Grunenberg und einem Interview mit Mike Kelley von Achim Hochdörfer. Katalog zur Ausstellung im Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK) v. 17.07.2004 - 31.10.2004. Köln 2004.

Kelley, Tom/ Jonathan Littman: Das IDEO Innovationsbuch. Wie Unternehmen auf neue Ideen kommen. München 2002.

Kemp, Martin: From Christ to Coke. How Image Becomes Icon. Oxford 2011.

Kemp, Wolfgang (Hrsg.): Der Betrachter ist im Bild. Kunstwissenschaft und Rezeptionsästhetik, Berlin; Hamburg 1992.

- Kennedy, Maev: Beware the time-eater: Cambridge University's monstrous new clock. It's gold, features six patented inventions ... and has fangs. Maev Kennedy takes a look at a startling new clock before its official unveiling tomorrow. In: *The Guardian* v. 18. September 2008 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2008/sep/18/corpus.clock>
- Kennedy, Randy: Art. Pictures Worth Thousands of Words. Even before Marcel Proust died in 1922, ordering iced beer from the Ritz on his deathbed, his monumental novel about art and memory was being dissected for wisdom on a stunning variety of topics. In: *The New York Times* v. 2. November 2008 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2008/11/02/arts/design/02kenn.html?pagewanted=print>
- Kern, Margit: Tugend versus Gnade. Protestantische Bildprogramme in Nürnberg, Pirna, Regensburg und Ulm. Berlin 2002
- Ketter, Helena: Zum Bild der Frau in der Malerei des Nationalsozialismus. Eine Analyse von Kunstzeitschriften aus der Zeit des Nationalsozialismus. Münster; Hamburg; London 2002 (= *Kunstgeschichte*; Bd. 76).
- Khazaeli, Cyrus Dominik: Systemisches Design. Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion [Der Autor hat es sich zum Ziel gesetzt, seinen Lesern näherzubringen, wie Gestalter menschliches Wahrnehmen, Denken und Handeln nutzen können, um ihr Interface-Design zu optimieren. Geradezu vorbildhaft präsentiert Khazaeli anhand vieler Projekte, wie man Inhalte erfolgreich organisiert und interaktive Systeme gestaltet. Programmübergreifend wird erklärt, wie Informationen wahrgenommen und verarbeitet werden und warum es manchmal besser sein kann, die gängigen Navigations- und Organisationsregeln über Bord zu werfen.]. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Kiefer, Peter: Klangraum, Raumklang. Aspekte internationaler Klangkunst in Köln. 9. Juli - 1. August 2004. Saarbrücken 2004.
- Kimmelman, Michael: Alles für die Kunst. Berlin 2009.
- Kimmich, Dorothee/ Bernd Stiegler (Hrsg.): Zur Rezeption der Rezeptionstheorie. Geschichte, Einfluß, Wirkung. Mit Beiträgen u.a. von Gerhart v. Graevenitz, Charles Grivel, Joseph Jurt, Rainer Warning, Anselm Haverkamp und Robert Holub. Berlin 2003 (= *Studien des Frankreich-Zentrums der Universität Freiburg*; Bd. 12).
- Kindi, Vasso: Why is laughter almost non-existent in ancient Greek sculpture? "Laughter distorts the body and is testimony to lack of control" is one explanation for why there is almost no laughter in ancient Greek sculpture. The question was posed by Yannis Tsivdis to archaeologists, art historians, classical philologists, and curators. Their replies raise as many questions as they answer. In: *Eurozine* v. 18. September 2008 – Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2008-09-18-kindi-en.html> [Original in English First published in: *Cogito* (Greece). 8 (2008).]
- King, John: "Wann hat dieser Scheißkrieg ein Ende?". *Writing and Rewriting the First World War*. Aus dem Englischen von Till Kinzel. Schnellroda 2003.
- King, Scott: *Art Works*. Zürich 2010.
- Kintscher, Claudia: Cool Japan. Der Wandel von der ökonomischen zur kulturellen Supermacht. Eigentlich kennt sie jeder - die zwei berühmten Miezzen Japans. Die eine winkt uns, mittlerweile gern komplett in Gold oder Silber gewandet, unaufhörlich heran; die andere verzückt durch Niedlichkeit mit Schleifchen im Haar. Natürlich sind die japanische Glückskatze maneki neko und Kitty White gemeint. Dabei ist die erste eine Figur der traditionellen japanischen Kultur und die andere die Ikone moderner japanischer Populärkultur. Doch trotz ihres unterschiedlichen Ursprungs sind beide sind auch beste Beispiele für die japanische Populärkultur als "open state", weil sie keine nationalen Inhalte transportieren. In: *Telepolis* v. 9. Januar 2011 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33889/1.html>
- kinwah tsang: the fifth seal at mori art museum. chinese contemporary artist tsang kin-wah is working on an ongoing project called 'the seven seals'. the series of seven digital video installations uses texts and computer technology to project tsang's thoughts on various issues of the day. the body of work first began in 2009, and draws references from a variety of sources including the bible, judeo-christian eschatology, existentialism, metaphysics, politics etc., which attempt to articulate the complex situation of the world and the dilemmas that people are facing. In: *designboom* v. 1. Oktober 2011 – Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/16889/kinwah-tsang-the-fifth-seal-at-mori-art-museum.html> [vgl. <http://vimeo.com/29948295> ...]
- Kipnis, Laura: Why Is Contemporary Art Addicted to Violence? Well-meaning laments about violence in the media usually leave me wanting to bash someone upside the head with a fire iron. To begin with, the reformist spirit is invariably aimed down the rungs of cultural idioms, at cartoons, slasher films, pornography, rap music and video games, while the carnage and bloodletting in Shakespeare, Goya and the Bible get a pass. Low-culture violence is literal, while high-culture violence is symbolic or allegorical and subject to critical interpretation. Low-culture violence coarsens us, high-culture violence edifies us. And the lower the cultural form, or the ticket price, or — let's just say it — the presumed education level of the typical viewer, the more depictions of violence are suspected of inducing mindless emulation in their audiences, who will soon re-enact the mayhem like morally challenged monkeys, unlike the viewers of, say, "Titus Andronicus," about whose moral intelligence society is confident. Maggie Nelson has her laments about violent representations, but in "The Art of Cruelty" she refreshingly aims them largely up the cultural ladder, at the fine arts, literature, theater — even poetry. What interests her is the "full-fledged assault on the barriers between art and life that much 20th-century art worked so hard to perform," often by enlisting violence and cruelty, simulated or actual, including cruelties inflicted physically on the person of the artist, or affectively on the psyches of the audience. In: *The New York Times* v. 14. Juli 2011 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?_r=2&ref=books)

Kippenberger, Susanne: Kippenberger. Der Künstler und seine Familien. Berlin 2007

Kirchhoff, Thomas/ Ludwig Trepl (Hrsg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Mit einem Vorwort von Wolfgang Haber. Bielefeld 2009.

Kirn, Peter: Beautiful Sonic Sculptures from Portugal, and Announcing Handmade Music Porto. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 15. Juli 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/07/15/beautiful-sonic-sculptures-from-portugal-and-announcing-handmade-music-porto/> [vgl. <http://vimeo.com/861116> - und - <http://vimeo.com/1379563> - und - <http://vimeo.com/5201998> - und - <http://vimeo.com/5200893> ...]

Kirst, Nina: Die Printanzeige heute. In der aktuellen PAGE gehen wir den Stärken und Schwächen von Printwerbung im digitalen Zeitalter auf den Grund. PAGE hat bei Deutschlands kreativen Köpfen nachgefragt, welche Gründe es gibt, heute auf das analoge Format zu setzen. Im Heft stehen unter anderem Stefan Kolle und Dörte Spengler-Ahrens Rede und Antwort. Hier gibt's weitere Statements aus der Branche. In: PAGE online v. 29. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die\\_printanzeige\\_heute](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die_printanzeige_heute)

Kirst, Nina: Hasso-Plattner-Institut veranstaltet d.confestival. Bei dem Mix aus Festival und Konferenz geht es um Innovation und Design Thinking in Unternehmen. Wie Unternehmen durch Innovation die Herausforderungen einer sich immer rasanter verändernden Weltwirtschaft meistern können und welche Rolle Design Thinking dabei spielt – so lauten die Themenschwerpunkte des d.confestival, das vom 20. bis 22. September am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam stattfindet. Angekündigt sind fast 100 Referenten aus aller Welt. Neben Vorträgen internationaler Design-Thinking-Experten wie David Kelley, Hasso Plattner oder George Kembel, geben so genannte »Management Presentations« Einblicke in die Praxis von Design Thinking in Unternehmen. In »Special Events« können Teilnehmer zudem kreatives Arbeiten, vernetztes Denken und Kooperation im Team selbst austesten – etwa beim Entwickeln eines Musikstücks oder bei Improvisationstheater. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/hasso-plattner-institut-veranstaltet-d-confestival> [vgl. <http://www.hpi.dconfestival.net/start.html> ...]

Kirst, Nina: Lecker Speisekarten-Design. In PAGE 1.12 zeigen wir außergewöhnliche und originelle Speisekarten-Designs. Hier einige weitere Fundstücke. Gut gemacht werden sie zum verheißungsvollen Entree für alle folgenden Genüsse. Mit welchen Mitteln Speisekarten dies gelingt, beschreiben wir in der aktuellen Ausgabe von PAGE. An dieser Stelle zeigen wir einige weitere Beispiele, die es im Heft nicht zu sehen gibt. In: PAGE online v. 8. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/speisekarten\\_design](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/speisekarten_design)

Kirst, Nina: Linkliste Corporate Sound. Hier finden Sie alle Links zum Corporate-Sound-Artikel aus der Ausgabe PAGE 11 (2012). In: PAGE online v. 27. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/corporate-sound>

Kirst, Nina: Linkliste Geld. Hier finden Sie alle Links zum Artikel »Das liebe Geld« aus der Ausgabe PAGE 11 (2012). In: PAGE online v. 27. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/geld>

Kirst, Nina: NORTE#2 – ist da. »NORTE #2« ist ein stereotheatisches Magazin von Gestaltungsstudenten der Hochschule Wismar. In der zweiten Ausgabe von »NORTE« widmeten sich 12 Studenten dem Themenpaar »Werden und Sein«. Dabei verfolgten sie nicht nur gestalterisch sondern auch inhaltlich hohe Ansprüche. Das Magazin löst sich von zwei Seiten lesen – gemäß dem stereotheatischen Ansatz und dem inhaltlichen Themenkomplex. »Eigentlich hört es nie auf: Selbst am Ende steht man wieder an einem neuen Anfang«, heißt es im Editorial. Wir sprachen mit Redaktionsleiter Mirko Leyh über die Entstehung des »endlosen« Leporello. In: PAGE online v. 10. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/norte\\_2\\_ist\\_da](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/norte_2_ist_da) [vgl. <http://www.norte-magazin.de/> ...]

Kirst, Nina: onlab Summer School – Das Ergebnis. Die onlab Summer School ist abgeschlossen. Herausgekommen ist ein visuell sowie inhaltlich spannendes Heft über den Misserfolg der Entwicklungshilfe in Afrika. Das Projekt stand unter dem Arbeitstitel »Chronology of a Failure« und wurde in den zwei Wochen der Summer School von 20 internationalen Designern aus dem Boden gestampft. Ziel der Summer School und der Leiter Nicolas Bourquin und Thibaud Tissot von onlab war es, die Teilnehmer an sämtlichen Prozessen der Magazinproduktion teilhaben zu lassen - vom Schreiben über Editorial Design hin zu Produktion und Distribution. Das Thema stellten Joana Breidenbach und Dennis Buchmann (einst Chefredakteur von Axel Springers Magazin-Experiment »Humanglobaler Zufall« von der Spendenplattform Betterplace.org vor. Die Teilnehmer sichten Primärquellen, Texte und Videos, um sich einen Einblick zu verschaffen. Jeden Morgen war außerdem ein Experte zu Gast, der die Jungdesigner in sein Arbeitsfeld einführte - sei es Editing, Illustration, Papier, Data Visualization, Typografie oder auch Sales. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer die Produktion ihres Hefts in der Druckerei mitverfolgen - dank des Sponsors Gallery Print. In: PAGE online v. 26. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/onlab\\_summer\\_school\\_das\\_ergebnis](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/onlab_summer_school_das_ergebnis)

Kirst, Nina: Weltuntergänge. Am 21. Dezember diesen Jahres soll wieder mal Schluss sein mit dieser unseren Welt. Das Büchlein »Les Fins du Monde« macht Mut: Den Großteil der 350 Weltuntergangsvorhersagen haben wir schon überstanden. Schon 2800 vor Christus verkündete eine Inschrift auf einer assyrischen Tontafel, dass unsere Erde bald verfallen wird und es keinen Ausweg mehr gibt – das ist das erste einer langen Reihe religiöser und weltlicher Weltuntergangs-Szenarien. Das letzte haben wir offenbar am 31. Dezember unbeschadet überstanden (vorhergesagt von Solara Antara Amaa-ra). Der endgültige Exodus blüht uns wohl in rund 5 Milliarden Jahren – dann sollen alle Brennstoffvorräte der Sonne aufgebraucht sein. Sie wird sich dann zu einem roten Riesen ausdehnen

- und dabei die Erde verschlingen. In: PAGE online v. 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/weltuntergaenge>
- Kirst, Nina: Werbeagentur Schnellundschmutzig. Kreation - lausig, Preise - gesalzen, die Chefs - eine Katastrophe: Schnellundschmutzig ist eine böse Parodie auf unfähige Werbeagenturen. Und Eigenmarketing. Mit der fiktiven Werbeagentur aus der Hölle will eine kleine Agentur aus Frankfurt nämlich auf ihre eigenen Leistungen aufmerksam machen - die selbstverständlich im diametralen Gegensatz zu denen von Schnellundschmutzig stehen: Liebchen + Liebchen, eine 1992 gegründete und 24 Mitarbeiter starke Full-Service-Agentur. In: PAGE online v. 24. Mai 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/werbeagentur-schnellundschmutzig> [vgl. <http://www.schnellundschmutzig.de/> ...]
- Kirst, Nina: Wie lange haben Sie schon keinen Brief mehr bekommen? Dabei ist handgeschriebene Post doch so etwas Schönes ... Das dachte sich auch der britische Grafikerdesigner Craig Oldham und rief 2007 »The Hand Written Letter Project« ins Leben. Von damals bis heute sammelt es handgeschriebene Briefe von großen Designern und Designbüros. Mittlerweile hat er über 100 angesammelt, darunter Kesselskramer, Pentagram und Wim Crowel (siehe unten). Das reicht für eine Ausstellung und ein Buch! In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the\\_hand\\_written\\_letter\\_project](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the_hand_written_letter_project) [vgl. <http://www.handwrittenletterproject.com> ...]
- Kishon, Ephraim: Zieh den Stecker raus, das Wasser kocht (Pull out the plug, the water is boiling, dt.). Eine satirische Farce in drei Akten. Aus dem Englischen von Helmut Castagne. Weinheim 1970 (= Das Bühnenspiel; Bd. 129).
- Kittner, Alma-Elisa: Visuelle Autobiographien. Sammeln als Selbstentwurf bei Hannah Höch, Sophie Calle und Annette Messager. Bielefeld 2009.
- Klack, Gunnar: Stadt der Zukunft. Urbane Utopien. Seitdem es Architekten gibt, existiert auch die Vision von der idealen Stadt. Ein Überblick über die fantastischsten Pläne aus dem 15. Jahrhundert bis heute. In: Die Zeit 8 (2009) v. 26. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/08/architektur-visionen>
- Klanten, R./ S. Ehmman/ V. Hanschke (Hrsg.): A Touch of Code. Interactive Installations and Experiences. Preface by Joachim Sauter. Berlin 2011.
- Klanten, Robert/ Kitty Bolhöfer (Hrsg.): Out of the Box! Brand Experiences between Pop-Up and Flagship. Berlin 2011.
- Klanten, Robert/ Mika Mischler/ Silja Bilz (Hrsg.): Der kleine Besserwisser. Grundwissen für Gestalter [Von Schriftschnitten, Kerning und typografischen Maßeinheiten bis hin zu Grammatiken, Geschmacksmustern und Rechtsbelangen – Antworten auf sämtliche Fragen im Gestaltungsalltag]. Berlin 2009.
- Klanten, Robert/ Sven Ehmman/ Nicolas Bourquin/ Thibaud Tissot (Hrsg.): Data Flow 2. Visualising Information in Graphic Design. Berlin 2010.
- Klein, Armin: Kulturbetrieb. Kunst und Kultur sind mittlerweile als wichtige Wirtschaftsfaktoren anerkannt. Doch was genau verbirgt sich hinter dem Begriff Kulturbetrieb, wie funktioniert dieser und welche Rolle spielt die Politik dabei? In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) [Red. Meike Sundermann]: Kulturelle Bildung. Ein Dossier. Mit Beiträgen von Karl Ermert, Max Fuchs, Armin Klein, Tobias J. Knoblich, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oliver Scheytt, Tim Schmalfeldt, Gerda Sieben, Bernd Wagner, Andreas J. Wiesand. Bonn 2007. In: Bundeszentrale für politische Bildung. – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: <http://www.bpb.de/themen/ZM26PO,0,Kulturbetrieb.html>
- Klein, Gabriele (Hrsg.): Tango in Translation. Tanz zwischen Medien, Kulturen, Kunst und Politik. Bielefeld 2009.
- Klein, Gabriele: Natürliche Technik - technische Natur. Strategien der Selbstkonstitution am Beispiel Tanz. Vortrag. Im Rahmen der Vortragsreihe des Hamburger Arbeitskreises Technik und Kultur. In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Hamburg v. 7. Dezember 2006.
- Klein, Hans-Dieter/ Wolfgang Schild (Hrsg.): Die Reflexivität des Bildes. Texte für Evelin Klein. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004.
- Kleinhenz, Jochen: Kein Schweigen der Lämmer. Beobachtungen bei der Vernissage zur Ausstellung »Zwiegespräch« [Zwiegespräch: Doris Lauterbach – Textil/ Burkhard Schürmann – Textobjekte. Ausstellung vom 28.10.–20.11.2005 in der BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg - <http://www.bbk-unterfranken.de>]. Klängen kann man nicht entkommen: das Augenlid vermag zwar nicht völlig zu verdunkeln, aber zumindest verdecken, was der Mensch nicht sehen will. Er kann seine Augen schließen – die Ohren aber nicht, es fehlt das geeignete Lid. Wer sich schon einmal die Ohren mit seinen Händen vollständig zugehalten und trotzdem noch akustische Reize empfangen hat, weiß es der Evolution zu danken, daß sie gleich ganz von einem Ohrenlid Abstand genommen hat. Vermutlich bräuchten wir zusätzliche Beine, auf denen die Ohrenlider neben unseren Köpfen dahermarschieren würden. In: Nummer – Zeitschrift für Kultur in Würzburg und Mainz. Nummer 11. November (2005), S. 24 f. - Quelle: [http://www.nummer-zk.de/nummer/11/11\\_06.html](http://www.nummer-zk.de/nummer/11/11_06.html)
- Kleon, Austin. Newspaper Blackout [...] »With a daily newspaper and a permanent marker he constructs through deconstruction - eliminating the words he doesn't need to create ... poetry«. New York 2010.
- Kleon, Austin: HOW TO STEAL LIKE AN ARTIST (AND 9 OTHER THINGS NOBODY TOLD ME). Note: This is a slightly edited version of a talk I gave yesterday at Broome Community College in Binghamton, New York. It's a simple list of 10 things I wish I'd heard when I was in college. In: AUSTIN KLEON. Weblog v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.austinkleon.com/2011/03/30/how-to-steal-like-an-artist-and-9-other-things-nobody-told-me/>
- Klepsch, Michael Carlo: Picasso und der Nationalsozialismus. Düsseldorf 2007.
- Klibansky, Raymond/ Erwin Panofsky/ Fritz Saxl: Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin, der Religion und der Kunst. Frankfurt a.M. 1990.

- Kliemann, Thomas: Jonathan Meese inszeniert "Erzstaat Atlantis" im Arp Museum. Zuckersüßes Schweine-Näschen - In erschreckender Harmlosigkeit präsentiert sich das Werk eines Bürgerschrecks. In: General-Anzeiger Bonn v. Mai 2009 – Quelle: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10003&detailid=588060>
- Klimek, Eva: Meisterwerke in Gefahr. Der Wasserschaden in der Albertina wirft Fragen auf. Die Albertina im Zentrum von Wien beherbergt eine der größten und bedeutendsten grafischen Sammlungen der Welt, darunter Werke von Michelangelo, Rembrandt, Dürer, Klimt und Raffael. Jetzt ist der kostbare Bestand gleich zweimal nur knapp einem Wasserschaden entgangen. Rund 950.000 Kunstwerke mussten vorsorglich evakuiert werden. Doch wer ist schuld am Wassereintritt im Gebäude? In: 3sat Kulturzeit v. 15. Juli 2009 - Quelle: <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/kulturzeit/themen/135839/index.html>
- Kliment, Stephen A.: Writing for design professionals. A guide to writing successful proposals, letters, brochures, portfolios, reports, presentations, and job applications for architects, engineers, and interior designers [„A guide for those design professionals who wish to present a polished image through effective written communication.“]. 2. Aufl. New York 2006.
- Klingsöhr-Leroy, Cathrin/ Marion Glück-Levi (Hrsg.): Das springende Pferd. Ein Spaziergang mit Franz Marc und seinen Freunden. Audioguide von Kindern für Kinder. Begleitheft mit vierfarb. Abb. d. Kunstwerke [Das Konzept des Audioguides wurde von Frau Dr. Cathrin Klingsöhr-Leroy, künstlerische Direktorin des Franz Marc Museums, und Frau Marion Glück-Levi, Leiterin der Abteilung Bildungsprojekte beim BR, erstellt und in Zusammenarbeit mit drei engagierten Lehrerinnen und ihren Schulklassen, der Stiftung Zuhören und dem Bayerischen Rundfunk realisiert]. München 2008.
- Knapp, Stefan: Der Daten und Informationen. Jan Schwochow, Creative Director und Geschäftsführer der Infografik-Agentur Golden Section Graphics, spricht im Interview über gute und schlechte Infografiken, Anforderungen im Infografik-Markt und neue Trends. Was – und vor allem wie – denkt ein Designer, der sich mit Haut und Haaren dem Thema Infografik verschrieben hat? Er denkt eigentlich nicht als Designer, sondern eher als Journalist und Geschichtenerzähler. Da ist zunächst ein Auftrag oder ein selbst gewähltes Thema, in das man sich hineindenken muss und der Wunsch, dieses rundum zu verstehen, um es dann anderen Menschen verständlich erklären zu können. In: PAGE online v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview\\_der\\_entdecker\\_im\\_dschungel\\_der\\_daten\\_und\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview_der_entdecker_im_dschungel_der_daten_und_informationen) [vgl. <http://www.snd.org/> - <http://www.snd-dach.org/> ...]
- Knauf, Sabine: Badeschaum und Shrimps. Einkaufszettel aus Berlin [Scurrile Kombinationen, verrückte Schreibweisen, lautmalerische Poesie: Einkaufszettel sind mehr als kleine Erinnerungsstützen - sie sind Geschichtenerzähler. Sie offenbaren das vielfältige Leben im bunten Großstadtkiez rund um die Kreuzberger Marheinekehalle. Sabine Knauf hat sie entdeckt und den Überbleibseln alltäglicher Einkaufstouren in zahlreichen Collagen und Zeichnungen zu einem „zweiten Leben“ verholfen.]. Berlin 2010.
- Knigge, Andreas C.: 50 Klassiker Comics. Von Lyonel Feininger bis Art Spiegelman. Hildesheim 2004 (= Gerstenberg Visuell; o.Bd.).
- Knodt, Reinhard: Ästhetische Korrespondenzen. Denken im technischen Raum. Stuttgart 1994.
- Knodt, Reinhard: Kunst – Ruhm – Geld [... „Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freunde, - ich soll – um Sie sozusagen von der Akademie ins reale Künstlerleben zu führen – in rund 20 Minuten eine Antwort auf die Frage geben, wie man als Künstler berühmt wird und viel Geld verdient. Es ist klar, dass Sie nach jahrelangem Studium nun ein Recht auf diese Mitteilungen haben und ich hoffe, Sie werden sie entsprechend ernst nehmen. Ich werde sie auch ernst nehmen und dazu ca. 8 Minuten lang das heute herrschende Künstlerverständnis erläutern und dann in 10 Minuten die zurückliegenden Schritte zum Aufbau eines verdienstträchtigen Nimbus, damit Sie nicht zu den 90 Prozent Akademieabsolventen gehören, die nicht von der Kunst leben, sondern zu den zehn Prozent, die das schaffen.“]. Vortrag in der Universität der Künste Berlin, SS 2007 (Semesterschluss). Die Zentrifuge und ON-Index danken Zentrifuge Community Mitglied Reinhard Knodt für die Verfügungstellung dieses Beitrags. In: ON! - On Index v. 11. September 2011 - Quelle: <http://on-index.de/kunst-ruhm-geld/>
- Knodt, Reinhard: Über Jakob Böhme, die Philosophie und die Kunst. Von Jakob Böhme zehrt die Philosophie bis heute. Was ich aber betonen möchte ist, daß er nicht nur philosophische Köpfe inspiriert hat, sondern vor allem immer wieder auch Künstler. Ich möchte daher eine berühmte Passage an den Anfang stellen. Darin ist die Rede von jener berühmten Viertelstunde, in der Jakob Böhme seine neue Weltansicht entworfen hat. Doch hören wir den "ersten deutschen Philosophen" zunächst selber: "..... Als ich aber in meinem angesetzten Eifer so hart wider Gott und aller Höllen Porten stürmete, ... in willens das Leben dran zu setzen... ist mein Geist durch der Höllen Porten durchgebrochen bis in die innerste Geburt der Gottheit und allda mit Liebe umfangen worden wie ein Bräutigam seine liebe Braut umfähet. Was aber für ein Triumphieren im Geiste gewesen, kann ich nit schreiben oder reden. Es läßt sich auch mit nichts vergleichen als nur mit deme, wo mitten im Tode das Leben geboren wird und vergleicht sich der Auferstehung von den Toten Rede, gehalten in Görlitz am 23. Juli 2011. In: Zentrifuge. Weblog v. 31. Juli 2011 - Quelle: <http://kulturhallenuernberg.ning.com/profiles/blogs/letzte-aktivit-t-eine-1>
- Knöfel, Ulrike: Ins Herz des Bösen. Die Kunsthistorikerin Birgit Schwarz über die Eigenwahrnehmung Adolf Hitlers als malendes Genie, über die Folgen seiner Kunstbesessenheit für sein politisches Ego und seine bizarre Imitation des Sammlerkönigs Friedrich des Großen. In: Spiegel 34 (2009) v. 17. August 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-66436897.html>

Köbberling, Folke/ Martin Kaltwasser: Ressource Stadt - City as a Resource. One man's trash is another man's treasure ["Talking cities", the exhibition at "ENTRY 2006 - Perspectives and visions in design" in Zeche Zollverein, Essen]. Dtsch.-Engl. Berlin 2007.

Kobuss, Joachim/ Alexander Bretz: Designrechte international schützen und managen. Basel 2009 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 2).

Kobuss, Joachim/ Michael B. Hardt: Designzukunft denken und gestalten. [Dieser Ratgeber für Designzukunft – in der Reihe Erfolgreich als Designer – gibt Orientierung in relevanten Fragen zu den Perspektiven und Rahmenbedingungen der Designwirtschaft. - Ausgehend von den derzeit stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen wird erläutert, warum der Beruf des Designers einer der wichtigsten im 21. Jahrhundert sein wird – und dass dieser wenig mit dem des Designers im 20. Jahrhundert gemein hat. Ein besonderes Schwergewicht liegt dabei auf den Entwicklungen und Fragestellungen in internationaler Hinsicht, die durch die zunehmende Globalisierung und den Zwang zur Nachhaltigkeit im Design immer mehr in den Blickpunkt rücken]. Basel 2012 (= Erfolgreich als Designer; o.Bd.).

Koch, Adelheid: Ich bin immerhin der größte Experimentator Österreichs. Raoul Hausmann, Dada und Neodada. Wien 1994.

Koch, Gertrud u.a.: Wahrnehmung, Blick, Perspektive. Kunst und Psychoanalyse. Tagung im Sigmund-Freud-Institut am 30. April 1995. Mit Beiträgen von Gertrud Koch u.a. ... und einer Einleitung von Wolfgang Leuschner. Münster 1998 (= Materialien aus dem Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a.M.; Bd. 16).

Koch, Manfred: Der Großraum macht auf kreativ. Das Festival „made in...“ spannt den Bogen von der Kultur zur Wirtschaft. Installationen, Aktionen und etwas andere Ideen: Das Festival „made in... Die Kultur- und Kreativlandschaft Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach“ will vom 1. bis 17. April den Blick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft des Großraums richten. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/kultur/der-grossraum-macht-auf-kreativ-1.1037848> [vgl. <http://www.made-in-2011.de/> ...]

Koch, Philipp: Sprachtod – Von schwindenden Sprachen und sterbenden Worten. Alle zwei Wochen stirbt eine Sprache. Doch während die Katastrophe des biologischen Artensterbens in den letzten Jahren zum Thema internationaler Konferenzen geworden ist, ist das ebenso drastische Sprachensterben noch weit davon entfernt, im Bewusstsein der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen zu werden. Denn während die meisten Menschen gut darüber informiert sind, dass manche Tierart auf der roten Liste steht (zum Vergleich sind das etwa 8% aller Arten), ist fast allen nahezu unbekannt, wie bedrohlich dagegen auch die Lage der Sprachen ist. Zwar entstehen und verschwinden Sprachen seit tausenden von Jahren, mittlerweile hat das Aussterben von Muttersprachen jedoch dramatische Auswirkungen. Nach optimistischen Schätzungen werden im 21. Jahrhundert wenigstens 30% aller Sprachen aussterben, nach pessimistischen Schätzungen sind es eher 90%. Derzeit werden etwa 6.500 Sprachen auf der Erde gesprochen. Davon sind etwa 3.000 Sprachen gefährdet und schon im Verschwinden begriffen! Es bleibt nur noch ein kleines Zeitfenster von 50 bis 100 Jahren, bevor sich die gegenwärtige Sprachenvielfalt zur Spracheneinfalt vereinheitlicht hat. Das Magazin "Sprachtod" soll Bewusstsein schaffen für den Vorgang des Sprach-Sterbens sowie Ursachen, Folgen und Beispiele aufzeigen. In der Mitte des Magazins wird außerdem auf die allgemeine Lage der Weltsprachen und Sprachfamilien eingegangen, am Ende folgt eine Liste aller bedrohten Sprachen der Erde. Eine Semesterarbeit. In: Design made in Germany v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/54944/> [vgl. <http://www.bureau-karlheinz.com/> ...]

Kock, Klaus (Hrsg.): Der Preis der Freiheit. Solo-Selbständige zwischen Vermarktung, Professionalisierung und Solidarisierung. Mit Beiträgen von Christiane Schnell, Ulrich Pröll und Ulli Schauen. Dortmund 2008 (= Sozialforschungsstelle Dortmund. Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund. Beiträge aus der Forschung; Nr. 164).

Koehler, Isa: Marc Gaii-Miniet, geboren 1946 in Trappes, Frankreich, wo er auch noch heute in seinem Geburtshaus lebt und arbeitet, studierte an der l'Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris und ist Generalsekretär des Salon de Mai (Einer Künstlervereinigung, die sich 1943 in Paris zum Widerstand gegen das Gedankengut der Nazis gründete). Er selbst bezeichnet sich als Maler, Zeichner, Graveur und „Zusammensetzer“. Eben letztere Wortfindung umschreibt treffend seine Rolle als Künstler in der Kreation seiner Serie "Les boîtes" (Die Kästen). In Puppenhausgröße baut Marc Gaii-Miniet detailverliebte Schaukästen, wie sie allenfalls der Phantasiewelt Jean-Pierre Jeunets in seinem Film "Delicatessen" hätten entspringen können. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/marc-giai-miniet/> [vgl. <http://www.marc-giai-miniet.com/> ...]

Köhler, Andrea: Die Nachtseite der Seele. C. G. Jungs «Rotes Buch» – das beeindruckende Vermächtnis eines Analytikers des kollektiven Unbewussten. Jahrzehntlang hat C. G. Jungs «Rotes Buch» in einem Schweizer Banktresor gelegen. Nun ist dieses erstaußliche und rätselhafte Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Es enthält den «Urstoff» von Jungs Lebenswerk. Das Manuskript ist derzeit in New York im Rubin Museum of Art ausgestellt. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 2009 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_nachtseite\\_der\\_seele\\_1.3862012.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_nachtseite_der_seele_1.3862012.html)

Kohr, Leopold: Probleme der Stadt - Gedanken zur Stadt- und Verkehrsplanung. Salzburg; Wien 2008.

Kokorz, Gregor/ Helga Mitterbauer (Hrsg.): Übergänge und Verflechtungen. Kulturelle Transfers in Europa. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Wechselwirkungen - Österreichische Literatur im Internationalen Kontext; Bd. 7).

Kolesch, Doris: Wer sehen will, muss hören. Stimmlichkeit und Visualität in der Gegenwartskunst. In: Doris Kolesch/ Sibylle Krämer (Hrsg.): Stimme. Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789), S. 40 - 64.

- Kolko, Jon: Stupid, Stupid Client. I was speaking with an interaction designer at Thinktiv the other day. He'd been managing a particular client engagement, and was remarking on the inability of that particular client to remember a design decision from day to day. He wasn't complaining; he was mostly reflective, and wondering why the client was unable to achieve a sense of focus and clarity around the product as it was being designed. The client was an entrepreneur and founder, and this particular product was to be his company's flagship offering. Why, then, couldn't he remember details and conversations and make concrete decisions to move the product forward? In: UxMag v. 1. September 2011 - Quelle: [http://uxmag.com/strategy/stupid-stupid-client?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+UXM+%28UX+Magazine%29](http://uxmag.com/strategy/stupid-stupid-client?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+UXM+%28UX+Magazine%29)
- Kolmer, Lothar (Hrsg.): "Finger fertig". Eine Kulturgeschichte der Serviette. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Ausstellungskataloge; Bd. 1).
- Konersmann, Ralf (Hrsg.): Kulturkritik. Reflexionen in einer veränderten Welt. Leipzig 2001.
- Konitzer, Michael-A. (Hrsg.): Annual Multimedia 2012. Jahrbuch für digitales Marketing. Regensburg 2011.
- Konitzer, Michael-A. (Hrsg.): Annual Multimedia 2012. Jahrbuch für digitales Marketing. Regensburg 2011.
- Koop, Volker: NSCI. Das visuelle Erscheinungsbild der Nationalsozialisten. 1920 - 1945. Mainz 2008.
- Kopitzke, Oliver: Geburtstagsfeier! Die Kunst wird 1.000.049. Der Künstler Robert Filliou hat im Jahr 1963 behauptet, dass exakt vor einer Million Jahren die Kunst geboren worden sei - auf den Tag genau am 17. Januar, seinem eigenen Geburtstag. Künstler auf der ganzen Welt feiern "Art's Birthday" mit Parties und Konzerten. In: presseportal v. 9. Januar 2012 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/7169/2177713/geburtstagsfeier-die-kunst-wird-1-000-049/rss>
- Köppen, Manuel/ Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur - Film - Bildende Kunst. Köln 1997.
- Korsch, Lukas: Im Zuge seines Projekts „Little People“ installiert der englische Streetart-Künstler und Fotograf Slinkachu seit nunmehr 5 Jahren bunt bemalte Modelleisenbahnfiguren an verschiedenen Orten überall auf der Welt und setzt sie kreativ in Szene. Besonders gut gefallen mir seine Werke in denen er mit normalgroßen Alltagsgegenständen spielt und ihnen dabei eine völlig neue Bedeutung verleiht. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/little-people/> [vgl. <http://slinkachu.com/home...>]
- Kozubek, Felix: Uni-Leben. Ton- und Bildtechnik Flexibles Filmmern. Ton- und Bildtechniker sind die Künstler unter den Ingenieuren. Christian Sander hat als Abschlussarbeit eine App entwickelt. In: Die Zeit online v. 9. September 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/37/C-App>
- Krauser, Daniel: Der Manierismus als Epochenbegriff und Feuilleton-Chiffre. Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. Dortmund 2001.
- Krauss, Marita: Handle und herrsche! Die Fugger, der Kredit, die Kunst. Radiofeature. BR 2009 (= Transkript einer Sendung v. 21. Juni 2009, Bayern 2).
- Kraut, Peter: Rauschen im White Cube [Nach dem Einzug von Fotografie, Film, Video und Computer ins Museum kann man dort zunehmend klingende Objekte und Sounds hören oder spaziert durch Klanglandschaften.] - Stand: 23. August 2002 - Quelle: <http://www.xcult.org/texte/kraut/white.html>
- Kräuter, Maria [Institut für Freie Berufe, Nürnberg]: Existenzgründung in Kultur- und Medienberufen. Hrsg. von der Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über das Wesen und die Bedeutung der freien Berufe - Ludwig Sievers Stiftung. Köln 2002 (Vorher: Phil. Diss., Univ. Erlangen-Nürnberg 2001).
- Kreutzträger, Ilka: IM MATERIELLEN. Alles außer Geld. Nur ein Viertel der Künstler können von ihren Werken leben. Trotzdem hat die Kulturbranche keine Nachwuchssorgen. Warum eigentlich nicht? In: KultursPIEGEL 11 (2007) v. 29. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,514309,00.html>
- Kreuzer, Helmut/ Heidemarie Schumacher (Hrsg.): Magazine audiovisuell. Politische und Kulturmagazine im Fernsehen der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1988.
- Kreuzhage, Andrea: 1000 Tagebücher. Dokumentarfilm. USA 2007. - 90 Min.
- Krieger, Verena (Hrsg.): Metamorphosen der Liebe. Kunstwissenschaftliche Studien zu Eros und Geschlecht im Surrealismus. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006.
- Kriegeskorte, Michael: 100 Jahre Werbung im Wandel. Eine Reise durch die deutsche Vergangenheit. Köln 1995.
- Krishna, Aradhna (Hrsg.): Sensory Marketing: Research on the Sensuality of Products. New York 2010.
- Kröger, Michael: nicht-wirklich. wo sind wir, wenn wir im museum sind? In: KUNSTGESCHICHTE. Open Peer Reviewed Journal. 9 (2008). - Quelle: <http://www.kunstgeschichte-ejournal.net/discussion/2008/Kroeger> [urn:nbn:de:0009-23-16885 ...]
- Kröner, Alfred: Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert. Die Familie Feuerbach in Franken (Vorher: Magisterarbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg 2002). In: Aufklärung und Kritik. Sonderheft [Die Familie Feuerbach in Franken]. 6 (2002), S. 9 – 113.
- Krüger Saß, Susen: Die Ikonographie der Wirtschaftswerbung im Nationalsozialismus. Hochschulschrift. Diss., Univ. Hamburg [FB Kulturgeschichte] 2011.
- Krüger, Thomas: Kultur - eine Antwort auf die neuen Herausforderungen politischer Bildung. In: Kulturpolitische Mitteilungen. 95 (IV/2001), S. 48 - 49.
- Krüger, Werner: Nana, das Modell des Malers Anselm Feuerbach. Heidenau bei Dresden 1930 (= Frauen der Liebe; Bd. 137).
- Kruse, Peter: Die Neue Dimension des Wandels. Veränderung dritter Ordnung. In: Schmidt, Klaus/ Ronald Gleich/ Ansgar Richter (Hrsg.): Gestaltungsfeld Arbeit und Innovation – Perspektiven und Best Practices aus dem Bereich Personal und Organisation. Freiburg ; München u.a. 2009, S. 81 – 105

- Kubaczek, Marianne/ Wolfgang Pircher/ Eva Waniek (Hrsg.): Kunst, Zeichen, Technik Philosophie am Grund der Medien. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Konturen Politisch Philosophischen Denkens; Bd. 2).
- Kucharz, Jannis: Das Unsichtbare gestalten – Interview mit Rainer Sax. In: netzfeuilleton.de v. 15. Dezember 2011 - Quelle: [http://netzfeuilleton.de/2011/12/das-unsichtbare-gestalten-interview-mit-rainer-sax/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2011/12/das-unsichtbare-gestalten-interview-mit-rainer-sax/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=TAKA5\\_8oGos](http://www.youtube.com/watch?v=TAKA5_8oGos) ...]
- Kücklich, Julian: Liberalisierung der Kreativität. Wie das Thema Creative Industries von der FDP vereinnahmt wird. In: Telepolis v. 8. Mai 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25238/1.html>
- Küenzlen, Bjørn [Merz Akademie, Hochschule für Gestaltung Stuttgart]: Design helps - Design und Verantwortung. Stuttgart 2007.
- Kühn, Nicole: Ghetto. Krisenhafte Extremsituationen bieten oft die beste Bühne für große menschliche Dramen. Die Umstände sind geradezu ideal, um Tragik in ihrer ganzen Tiefgründigkeit zu zeigen: der oder die Protagonist(in) handelt moralisch schlecht, ohne eine andere Möglichkeit zu haben oder um noch größeres Unheil zu vermeiden. Auf der anderen Seite bringen Extremsituationen die Charakterzüge der Menschen schonungslos ans Tageslicht. Von beidem erzählt das Historien-Drama „Ghetto“, das auf dem erfolgreichen Theaterstück gleichen namens basiert und wiederum selbst von der Macht des (Schau)Spiels lebt. In: Filmstarts.de v. 8. Juni 2006 – Quelle: <http://www.filmstarts.de/kritiken/40451-Ghetto.html#links>
- Kundera, Milan: Eine Begegnung. Aus dem Französischen von Uli Aumüller. München 2011.
- Küng, Moritz: Raum annehmen. In: Mediagramm. Zeitung des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Sonderausgabe. Dezember 1993, S. 5.
- Kunowski, Lothar von: Durch Kunst zum Leben. Bd. 1 – 7. Leipzig 1901 ff.
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Der elektronische Raum. 15 Positionen zur Medienkunst [Aus dem Englischen von Heinrich Koop. Aus dem Italienischen von Simone Irsfeld]. Ostfildern 1998.
- Kunsthau Zürich (Hrsg.): Tatort Leinwand. Mit Kindern Kunst entdecken. Eine Reise mit den Augen. Wabern 2003.
- Kunstmuseum Celle: Licht als Seh- und Denk-Instrument. Mischa Kuball im Kunstmuseum Celle. Das Licht in seiner wechselvollen und ausdrucksstarken Beziehung zu Oberfläche, Raum und Architektur steht im Zentrum des Werkblocks "mies-mies", den der Düsseldorfer Medien- und Konzeptkünstler Mischa Kuball neben weiteren Licht-Installationen umfangreich im Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon präsentiert. In: presseportal v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/62409/2136742/licht-als-seh-und-denk-instrument-mischa-kuball-im-kunstmuseum-celle-mit-sammlung-robert-simon-mit/rss>
- Kunstverein Braunschweig [Heinz Holtmann] (Hrsg.): Timm Ulrichs. Retrospektive 1960 - 1975. Ausstellung - Kunstverein Braunschweig; Karl Ernst Osthaus Museum, Hagen; Heidelberger Kunstverein; Kunstverein Hannover. Katalog. Braunschweig 1975.
- Kunz-Ott, Hannelore (Hrsg.): Museum und Schule. Wege zu einer erfolgreichen Partnerschaft. München; Berlin 2005.
- Kunz-Ott, Hannelore/ Susanne Kudorfer/ Traudel Weber (Hrsg.): Kulturelle Bildung im Museum: Aneignungsprozesse - Vermittlungsformen - Praxisbeispiele. Bielefeld 2009.
- Kunzru, Hari: Life on the edge. A wolf on a trailer, a raft for rhododendrons, a fallen rain forest - the Barbican's new exhibition shows how artists have responded to threats to the environment. Has Nature in art has become a puny, melancholy creature, asks Hari Kunzru. In: The Guardian v. 27. Juni 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2009/jun/27/radical-nature-exhibition-barbican>
- Kuo, Andrew: Our Data, Ourselves. There's something comforting about cold, hard facts. That which can be counted and measured. Incontrovertible truths. As our collective obsession with data has intensified, so, too, has our faith in numbers. In the digital era, we're all data-hoarders, armchair statisticians who believe that the more we have, the more accurate our view of the world will be. We've come to rely on the data, convinced that they reveal things about us that mere human observation cannot. And in some cases, that's true. Our expanded ability to track and quantify has yielded new insights into who we are. But the data alone can't tell the whole story. When we search the numbers, we find reflections of ourselves, glimmers of the world we live in and the lives we lead. We may learn immense amounts from this data, but make no mistake: Our search is what gives it meaning. In: Good Magazine v. 12 September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/our-data-ourselves/>
- Kupferschmied, Thomas: werkstattwissen Ausgabe 10 | Designstrategie im Unternehmen. Innerhalb der Markenführung und des Markenaufbaus kommt dem Faktor Design eine zentrale Bedeutung zu. Erst das «Corporate Design» gibt der Marke ein Gesicht. Eine deutsche Studie hat ergeben, dass viele Unternehmen, allen voran kleine Betriebe, ihre Designstrategie vernachlässigen. Für die eigene Marke und das Produktportfolio existiert in 42 % aller Unternehmen zudem weder eine markentypische Designsprache noch ein Designleitbild. In der Schweizer KMU-Landschaft sieht es nicht besser aus. Es mangelt grundsätzlich in verschiedenen Unternehmen an einer Designstrategie und an einer markentypischen Designsprache, spricht an einem professionellen Corporate Design. In: XING v. 22. August 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/designstrategie-im-unternehmen-949>
- Kupper, Daniel: Anselm Feuerbach. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg 1993 (= Rowohlt Monographien; Bd. 499).

kuriosImperium: Bismarck und seine "Waffe". Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren. In: YouTube v. 18. November 2008 - Quelle: [http://de.youtube.com/watch?v=SB7\\_Bogh-fl](http://de.youtube.com/watch?v=SB7_Bogh-fl)

Kurt, Hildegard/ Bernd Wagner (Hrsg.): Kultur - Kunst - Nachhaltigkeit. Bonn 2002, S. 59 - 68.

Kurz, Melanie/ Sidonie Wacker: Körper, Flächen, Schnitte. Bildlexikon für Gestalter. Hrsg. durch die FH Aachen unter Mitarbeit von Martin Kaethner. Ludwigsburg 2011.

Kusch, Maria: Ausstellungen. Alexandre Cabanel. Die Tradition des Schönen. Vom 4. Februar bis 15. Mai 2011 zeigt das Wallraf-Richartz-Museum in Köln eine Symbiose zwischen der Kunst Alexandre Cabanels und seinem heutigen Bewunderer Christian Lacroix. In: Kritische Ausgabe v. 21. Februar 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4402/>

Küsel, Nantjen: Bewegt euch. In PAGE 3.2011 stellen wir interessante Projekte aus dem Bereich Interactive Storytelling vor. Ein Video passiv konsumieren, als Couchpotato vor dem Fernsehen abhängen - diese Zeiten sind vorbei. Heute sind voller Hirn- und Körpereinsatz gefordert. Interactive Regisseur Vincent Morisset lässt seine Zuschauer vor der Webcam zu tanzen. Nur so läuft das Web-Video von Arcade Fire »Sprawl III« reibungslos. Moonbot Studios wiederum lässt die Leser des animierten E-Books »Numberlys« erst an einem Game knobeln, bevor sie das nächste Kapitel lesen können. - Was Morisset und Moonbot Studio unter Interactive Storytelling verstehen, diskutieren sie im Artikel »Bewegt Euch« in der aktuellen Ausgabe PAGE 3.2012. Kurze Videos zu den Arbeiten und Links erhalten sie hier: In: PAGE online v. 24. Januar 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/bewegt-euch> [vgl. <http://www.moonbotstudios.com/> - <http://itunes.apple.com/us/app/numberlys/id491546935?mt=8&ign-mpt=uo%3D4> - <http://vimeo.com/31565551> - <http://vimeo.com/29452137> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://lights.elliiegoulding.com/> - <http://vimeo.com/30505135> - <http://wklondon.com/> - <http://www.youtube.com/user/hondacivicuk?blend=1&ob=video-mustangbase> - <http://www.vincentmorisset.com/> - <http://www.aatoaa.com/emilie/> - <http://www.beonlineb.com/> ...] ... - ... - \* Tool of North America: "Touching Stories" - iPad Demo + Behind The Scenes. Tool of North America and Domani Studios teamed up to bring 4 interactive stories to the iPad. By touching, shaking and turning your iPad, you can navigate, unlock and reveal unexpected variations in each of these stories. Shot by 5 different directors, these interactive, live-action, short stories evolve storytelling in ways that haven't been done before on the iPad. Video. In: vimeo v. 28. Juni 2010- Quelle: <http://vimeo.com/12918747> [vgl. <http://vimeo.com/user1920358> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://domanistudios.com/new/> ...]

Kyzio, Aneta: DER MEISTER UND LÜGNER. Ein Gespräch mit dem Theaterwissenschaftler und Grotowski-Forscher Professor Leszek Kolankiewicz. Aus dem Polnischen von Silke Lent. [Der Artikel erschien zuerst in der Polityka Nr. 26 (2009) v. 24. Juni 2009]. In: point. Der deutsch-polnische Kalender v. 26. Juni 2009 - Quelle: <http://www.de-pl.info/de/page.php/category/40>

La Motte-Haber, Helga de: Klangkunst. Tönende Objekte und klingende Räume. Laaber 1999.

La Motte-Haber, Helga de/ Matthias Osterwold/ Georg Weckwerth im Auftrag der Akademie der Künste, Berlin (Hrsg.): sonambiente 2006. festival für hören und sehen klang kunst sound art. - Akademie der Künste. Berliner Festspiele. Berlin 2006.

Lackman, Jon: Obeliskiana. The first book devoted to obelisks was published in Rome in 1589. Since then, there have been dozens, focusing on every aspect of the history of obelisks: from why they were first made, to the problem of how to move and set them up again, to their purported supernatural powers. Their book traces the story of the fate and many meanings of obelisks across nearly forty centuries ... In: The Art History Newsletter v. 19. November 2010 - Quelle: <http://arthistorynewsletter.com/blog/?p=3923>

Lally, John: Art and Culture, Experience Design - Smell Graffiti. San Francisco-based designer, Mitchell Heinrich has created a new form of street art using scent. In: Noodleplay v. 30. September 2009 - Quelle: <http://www.ideacouture.com/blog/2009/09/30/smell-graffiti/>

Lammert, Norbert: Kulturelle Bildung und Modernisierung der Gesellschaft. In: Kulturpolitische Mitteilungen. 50 (III/1990), S. 31 f.

Lampugnani, Vittorio Magnago: Die Stadt im 20. Jahrhundert. Visionen, Entwürfe, Gebautes. Bd. 1 - 2. Berlin 2010.

Lander, Dan/ Micah Lexier: Sound by Artists. Toronto, Ont., Canada 1990.

Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V. (Hrsg.): Bilden mit Kunst. Bielefeld 2004.

Landwehr, Dominik/ Veronika Sellier/ Hedy Graber (Hrsg.): Kultur digital. Begriffe, Hintergründe, Beispiele. Basel 2011.

Landy, Leigh: Understanding the Art of Sound Organization. Cambridge, Mass. 2007.

Lang, Peter: Stationen. Fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit - wir befinden uns schließlich in einer Permafrostphase - traf der Künstler Karsten Neumann die Vorbereitungen zu seiner Lauf-Performance. Das Bild einer indischen Gottheit steckt in einem Schneehaufen. In: Kulturjournal Regensburg v. 14. Januar 2009 - Quelle: <http://www.kulturjournal.de/articles/stationen> [vgl. <http://www.sigismundkapelle.de> ...]

Lang, Wiebke: Brennpunkt. »Die Agenturen werden sich in Zukunft gut um die freien Mitarbeiter kümmern müssen«. Andreas Jacobs und Victoria Ringleb von der Allianz deutscher Designer (AGD) über deren neue Studie zur Zukunft freiberuflicher Gestalter. Was hat sich in den vergangenen Jahren am freiberuflichen Designerdasein geändert? In: PAGE online v. 20. November 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt\\_012013](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt_012013)

- Lang, Wiebke: Interview. Food & Design. »Die nie hundertprozentige Steuerbarkeit von Prozessen zu akzeptieren – das ermöglicht kreative Offenheit«. Roland Nachtigäller, Direktor des MARTa Herford, über Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Kreativlaboren und Küchen. In unseren neuen Ausgabe, PAGE 11.2012, die ab kommendem Donnerstag am Kiosk liegt, widmen wir uns unter anderem dem Thema »Food & Design«. Essen und Kochen inspirieren Künstler seit jeher – und heute lassen sich Kreative aller Sparten davon beflügeln. Mit Roland Nachtigäller, Direktor des MARTa Herford, sprachen wir über das Thema. In: PAGE online v. 27. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview-food-design> [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/kunst-kueche-im-marta ...](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/kunst-kueche-im-marta...)]
- Lange, Bastian/ Inga Wellmann: "Neue Orte für neues Arbeiten". co-working spaces. In: Governance der Kreativwirtschaft. Diagnosen und Handlungsoptionen. Bielefeld 2009, S. 145 - 151.
- Lange, Günter: Christusbilder sehen und verstehen. München 2011.
- Lange, Sigrid: Authentisches Medium. Faschismus und Holocaust in ästhetischen Darstellungen der Gegenwart. Bielefeld 1999.
- Langenmaier, Arnica-Verena (Hrsg.): Akustik - eine Aufgabe des Design. Der Klang der Dinge. München 1993.
- Lanzart, Daniel: Abstraction [Die Aufgabe war es ein Zitat zu nehmen und zu diesem eine Animation zu entwerfen. Mein Ausgangspunkt war das Zitat „Beachte immer, dass nichts bleibt, wie es ist und denke daran, daß die Natur immer wieder ihre Formen wechselt.“ von "Marc Aurel (121-180), s. 161 röm. Kaiser". Der Kreis als Basis steht für die "reinste Form" / "Erde" und wird mit diversen Formen aus der Natur verfremdet, "gewechselt". Die Animation entstand in einem 3D Programm, die Ausgangsformen sind Fotos aus der Natur. Der Sound ist ausschließlich mit dem iPhone aufgenommen und nachträglich bearbeitet.]. Video and Sound Design by Daniel Lanzrath. Video. In: vimeo v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23462902> [vgl. <http://www.lanzart.com/> - [http://www.designmadeingermany.de/2011/8556/ ...](http://www.designmadeingermany.de/2011/8556/)]
- Largier, Niklaus: Die Kunst des Begehrens. Über Dekadenz, Sinnlichkeit und Askese. München 2007.
- Lasa, Blanche de/ Stina Gromark: Sound-Word Index — Emotions and their sound can invade our digital messages. Our words become flexible and vibrate according to the volume of our voices, transforming their written form into an expressive and resonating language. Without the help of body language, words can sometimes fall short in our digital conversations. However, sound, volume and rhythm can influence the spelling of our words, helping to translate our emotions hidden behind our screens. - In: Sound-Word Index - Built by James Godwin. Royal. College of Art 2012 – Stand: 29. Juni 2012 - Quelle: <http://ohhhhhhhhh.co.uk/>
- Laura: What to Do When Your Client Asks You to Do Something Stupid. Sooner or later, it's bound to happen. If you're a freelance designer, eventually a client will ask you to do something stupid. Something that you know won't work. I'm not talking about moral issues here, but rather about practical design issues. The client has asked you to design something that simply won't be effective. (I would hope that you already know what to do about moral issues.) In: Web Design Blog - DesignM.ag v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://designm.ag/freelance/client-stupid/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29](http://designm.ag/freelance/client-stupid/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29)
- Lauterwasser, Alexander: Wasser-Musik: Geheimnis und Schönheit im Zusammenspiel von Wasser- und Klangwellen. Baden 2005.
- Leberecht, Tim: How To Nurture Your Company's Rebels, And Unlock Their Innovative Might. Before your business is threatened by external competition, you should court the internal opposition within your own walls, argues frog's Tim Leberecht. We know that opposition is an integral part of the creative process. But sometimes opposition itself can be a creative act. Beyond common tactics (listed on this Community Toolbox site as "deflect, delay, deny, discount, deceive, divide, dulcify, discredit, destroy, deal"), it can manifest itself as craftsmanship and art ... In: Fast Company v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670668/how-to-nurture-your-companys-rebels-and-unlock-their-innovative-might>
- Lechtermann, Christina/ Morsch, Carsten (Hrsg.): Kunst der Bewegung. Kinästhetische Wahrnehmung und Probehandeln in virtuellen Welten. Bern; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik; Bd. 8).
- Lehnert, Gertrud (Hrsg.): Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung. Bielefeld 2010.
- Lehnert, Gertrud (Hrsg.): Räume der Mode. München 2012.
- Lehrer, Jonah: Groupthink. The brainstorming myth. Repeated scientific debunking hasn't dented brainstorming's popularity. In the late nineteen-forties, Alex Osborn, a partner in the advertising agency B.B.D.O., decided to write a book in which he shared his creative secrets. At the time, B.B.D.O. was widely regarded as the most innovative firm on Madison Avenue. Born in 1888, Osborn had spent much of his career in Buffalo, where he started out working in newspapers, and his life at B.B.D.O. began when he teamed up with another young adman he'd met volunteering for the United War Work Campaign. By the forties, he was one of the industry's grand old men, ready to pass on the lessons he'd learned. His book "Your Creative Power" was published in 1948. An amalgam of pop science and business anecdote, it became a surprise best-seller. Osborn promised that, by following his advice, the typical reader could double his creative output. Such a mental boost would spur career success—"To get your foot in the door, your imagination can be an open-sesame"—and also make the reader a much happier person. "The more you rub your creative lamp, the more alive you feel," he wrote. "Your Creative Power" was filled with tricks and strategies, such as always carrying a notebook, to be ready when inspiration struck. But Osborn's most celebrated idea was the one

discussed in Chapter 33, "How to Organize a Squad to Create Ideas." When a group works together, he wrote, the members should engage in a "brainstorm," which means "using the brain to storm a creative problem—and doing so in commando fashion, with each stormer attacking the same objective." In: *The New Yorker* v. 30. Januar 2012 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2012/01/30/120130fa\\_fact\\_lehrer](http://www.newyorker.com/reporting/2012/01/30/120130fa_fact_lehrer)

Lehrer, Jonah: How Does the Brain Perceive Art? In 1995, the Metropolitan Museum of Art mounted a controversial exhibition entitled "Rembrandt/Not Rembrandt," in which works considered to be genuine Rembrandts were displayed alongside those done by his students and admirers. (These lesser paintings are often dismissed as "the school of Rembrandt.") The point of the exhibition was to reveal the fine line between genius and imitation, authenticity and fakery. A hundred years ago, about 700 works were attributed to Rembrandt. Over the course of the 20th century, that number declined by 50 percent, as critics and historians began searching for those tell-tale marks that distinguish the old master from his young pupils. Such critical distinctions have massive financial consequences: while a painting by celebrated Rembrandt pupil William Drost might sell for a few hundred thousand dollars – his best canvases can go for a couple million – a genuine Rembrandt is worth many times more. In 2009, a lesser Rembrandt portrait sold for \$33 million. - Great art is not an accident. In: *Wired Magazine* v. 14. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/12/how-does-the-brain-perceive-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/12/how-does-the-brain-perceive-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lehrer, Jonah: How the city hurts your brain ... And what you can do about it. Now scientists have begun to examine how the city affects the brain, and the results are chastening. Just being in an urban environment, they have found, impairs our basic mental processes. After spending a few minutes on a crowded city street, the brain is less able to hold things in memory, and suffers from reduced self-control. While it's long been recognized that city life is exhausting -- that's why Picasso left Paris -- this new research suggests that cities actually dull our thinking, sometimes dramatically so. In: *Boston Globe* v. 2. Januar 2009 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/01/04/how\\_the\\_city\\_hurts\\_your\\_brain/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/01/04/how_the_city_hurts_your_brain/)

leigha: 'sounds of sea' by company. helsinki-based johan olin and aamu song of company have completed the sculptural installation 'sounds of sea' at jelicoe harbor, commissioned by the city of aukland, new zealand. the nine stainless steel and fuel painted structures have been positioned along the public space of the waterfront. the shape of each work is reminiscent of the speaking tubes and air ventilation funnels seen on the ships dotting the sea in front of the collection. the structures are connected to the water below the docks, delivering the sounds of the sea to harbor goers. In: *designboom* v. 7. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/17995/company-sounds-of-sea.html>

Leith, Sam: Forget videogames as art — they're games. Portal was genius and its sequel will take the cake. A shooting game that isn't; a puzzle game that tells a story; and a joke that became a meme. Indulge me if I depart from my habitual tone of Arnoldian high-mindedness to shout yippee at the release of the sequel to one of the most interesting videogames of all time. If you've never played Portal, you've missed out on something big. Forget the old videogames-as-art thing; here's videogames as videogames—and as artful as you could want. In: *Prospect* v. 20. April 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/04/portal-genius-videogame/>

Leitmeyer, Wolfgang/ Mira Hofmann (Hrsg.): Anselm Feuerbach [(Speyer 1829 - Venedig 1880); anlässlich der Ausstellung "Anselm Feuerbach" im Historischen Museum der Pfalz, Speyer]. Mit Beitr. von Wolfgang Leitmeyer u.a. Übersetzungen aus dem Italienischen von Christa Littner. Ostfildern-Ruit 2002.

Lemke, Helmut [University of Salford, a Greater Manchester University/ Arts & Humanities Research Council.] (Hrsg.): The site the sound requires — über den Hörwert XI. Ein Katalog [Zeichnung, Wort, Fotografie und Ton]. Text teilw. dt., teilw. engl. Inkl. CD. Bielefeld 2008 (= Kerber art; o.Bd.).

Lentos Kunstmuseum Linz (Hrsg.): Just do it! Die Subversion der Zeichen von Marcel Duchamp bis Prada Meinhof. Wien 2005.

Lentz, Matthias: Konflikt, Ehre, Ordnung. Untersuchungen zu den Schmähbrieffen und Schandbildern des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hannover 2004.

Leo Burnett, New York, USA: New York Writes Itself: Taxi. New York Writes Itself [A production by the people of New York] is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York – what people see and hear in the city is recorded as a 'script,' which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more [Advertising Agency: Leo Burnett, New York, USA - Chief Creative Officer: Jay Benjamin - Managing Director: Tom Flanagan - Creative Directors: Michael Canning, Kieran Antill - Community Director: Max Goodwin - Senior Producer: Juan Woodbury - Production Company: @radical media - Director: Lenny Dorfman - VFX/SPX: Sound Lounge - Editorial: Beast - Editors: Jim Ulbrich, Rebecca Beluk, Jai Shukla -Director of Photography: Bryan Newman]. [1. What is New York Writes Itself? "New York Writes Itself" is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York – what people see and hear in the city is recorded as a 'script', which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more. 2. What is a Scribe? Scribes should be observational and in touch with the people of New York, ready to capture amazing moments of creativity. Scribes record their observations of people in the streets of New York – great characters they see, scenes they witness or quotes they hear. Scribes add their observations to the ever-growing 'script', housed at [newyorkwritesitself.com](http://newyorkwritesitself.com) - 3. Who can be a Scribe? Potential scribes can be students, writers and generally creative individuals. To be a scribe, you must be at least 18 years old and the age of majority in his or her state of residence. - 4. If I am a Scribe, where does my writing live? A Scribe's writing lives in the main 'Script' on the NYWI website and in your Scribe profile.

You can share your submission with your personal networks thru social media outlets. - 5. What is the "Script"? When Scribes see or hear something of interest in New York, they record it on the 'script'. We consider the script to be the fuel that drives the creative nature of New York Writes Itself. Check it out here. (<https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/the-script/>) In: I believe in Advertising. Weblog v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/new-york-writes-itself-taxi/> [vgl. <https://www.newyorkwritesitself.com/home.html> - <https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/faq/> ...]

Leo Burnett, New York, USA: New York Writes Itself: Taxi. New York Writes Itself [A production by the people of New York] is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York – what people see and hear in the city is recorded as a 'script,' which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more [Advertising Agency: Leo Burnett, New York, USA - Chief Creative Officer: Jay Benjamin - Managing Director: Tom Flanagan - Creative Directors: Michael Canning, Kieran Antill - Community Director: Max Goodwin - Senior Producer: Juan Woodbury - Production Company: @radical media - Director: Lenny Dorfman - VFX/SPX: Sound Lounge - Editorial: Beast - Editors: Jim Ulbrich, Rebecca Beluk, Jai Shukla -Director of Photography: Bryan Newman]. [1. What is New York Writes Itself? "New York Writes Itself" is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York - what people see and hear in the city is recorded as a 'script', which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more. 2. What is a Scribe? Scribes should be observational and in touch with the people of New York, ready to capture amazing moments of creativity. Scribes record their observations of people in the streets of New York – great characters they see, scenes they witness or quotes they hear. Scribes add their observations to the ever-growing 'script', housed at [newyorkwritesitself.com](http://newyorkwritesitself.com) - 3. Who can be a Scribe? Potential scribes can be students, writers and generally creative individuals. To be a scribe, you must be at least 18 years old and the age of majority in his or her state of residence. - 4. If I am a Scribe, where does my writing live? A Scribe's writing lives in the main 'Script' on the NYWI website and in your Scribe profile. You can share your submission with your personal networks thru social media outlets. - 5. What is the "Script"? When Scribes see or hear something of interest in New York, they record it on the 'script'. We consider the script to be the fuel that drives the creative nature of New York Writes Itself. Check it out here. (<https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/the-script/>) In: I believe in Advertising. Weblog v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/new-york-writes-itself-taxi/> [vgl. <https://www.newyorkwritesitself.com/home.html> - <https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/faq/> ...]

Lerner, Dietlind: 34.000 Jahre Kunst. Nichts berühren! Nicht atmen! Das bestgehütete Geheimnis seit der Eiszeit: Ein Besuch in der Höhle von Chauvet, die 1994 entdeckt wurde und die vielleicht ältesten Malereien verbirgt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. Januar 2005 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/530/45485/>

Leslie, Ian: ARE ARTISTS LIARS? Humans are natural-born storytellers, so lying is in our blood. Ian Leslie considers how this comes out in our art ... Shortly before his death, Marlon Brando was working on a series of instructional videos about acting, to be called "Lying for a Living". On the surviving footage, Brando can be seen dispensing gnomic advice on his craft to a group of enthusiastic, if somewhat bemused, Hollywood stars, including Leonardo Di Caprio and Sean Penn. Brando also recruited random people from the Los Angeles street and persuaded them to improvise (the footage is said to include a memorable scene featuring two dwarves and a giant Samoan). "If you can lie, you can act," Brando told Jod Kaffan, a writer for Rolling Stone and one of the few people to have viewed the footage. "Are you good at lying?" asked Kaffan. "Jesus," said Brando, "I'm fabulous at it." In: More Intelligent Life v. 24. Mai 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/are-artists-liars>

Leslie, Jeremy: Infographics. Visual journalism [and Teams]. The latest EDO event featured Italian art director Francesco Franchi, the man behind the beautiful visual journalism of IL Magazine, the monthly supplement to the daily Il Sole 24 Ore business newspaper. Francesco's well-presented talk explained in words, pictures and, naturally, infographics, how the magazine was conceived and executed, and how the recent redesign developed. A fascinating story, well told. ... they share an intense closeness between design and journalism. This can only be brought about by close collaboration between designer and editor. This has always been a given in editorial design, or at least has always been much talked about. It feels now, at last, we're seeing examples of full collaboration between the two disciplines and the development of a genuinely visual journalism. In: MAGCULTURE.COM v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://magculture.com/blog/?p=14397>

Lethem, Jonathan: The ecstasy of influence: A plagiarismism. „All mankind is of one author, and is one volume; when one man dies, one chapter is not torn out of the book, but translated into a better language; and every chapter must be so translated.“ - John Donne in LOVE AND THEFT. Consider this tale: a cultivated man of middle age looks back on the story of an amour fou, one beginning when, traveling abroad, he takes a room as a lodger. The moment he sees the daughter of the house, he is lost. She is a preteen, whose charms instantly enslave him. Heedless of her age, he becomes intimate with her. In the end she dies, and the narrator—marked by her forever—remains alone. The name of the girl supplies the title of the story: Lolita. In: Harper's Magazine Februar (2007) - Quelle: <http://www.harpers.org/archive/2007/02/0081387>

Lévy, Élisabeth/ Christophe Ono-Dit-Biot: INTERVIEW. Boltanski : "La vie est plus touchante que l'art". Propos recueillis par Élisabeth Lévy et Christophe Ono-Dit-Biot. In: Le Point v. 6. Januar 2010 - Quelle: <http://www.lepoint.fr/culture/2010-01-06/interview-boltanski-la-vie-est-plus-touchante-que-l-art/249/0/411041>

Lewandowsky, Pina: Schnellkurs Grafik-Design. 2. Aufl. Köln 2010.

- Lewis, Dan: The Art of War. The Western depiction of life in the Soviet Union could have accurately be described is cold, gray, and lifeless, lacking the freedom to innovate or express one's creativity. If you are familiar with the story of George Orwell's 1984, this message comes through clearly, as the powers-that-be insist on limiting if not eradicating the imagination of the rank-and-file, instead opting to have leadership do the thinking for the masses. For the West, artistic creativity was important, striking the core of what made "us" different than "them." And for the United States' Central Intelligence Agency, art was more than simply a cultural touchstone. For the CIA, art was an implement of war. - ... - ... - ... - ... - \* Saunders, Frances Stonor: Modern art was CIA 'weapon'. Revealed: how the spy agency used unwitting artists such as Pollock and de Kooning in a cultural Cold War In: The Independent v. 22. Oktober 2011 1995- Quelle: <http://www.independent.co.uk/news/world/modern-art-was-cia-weapon-1578808.html>
- Lichfield, John: Was truth the biggest casualty in the case of Vincent and his severed ear? It wasn't self-mutilation – and Gauguin was to blame, say German art historians. In: The Independent v. 5. Mai 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/news/was-truth-the-biggest-casualty-in-the-case-of-vincent-and-his-severed-ear-1678988.html>
- Licht, Alan: Sound Art. Beyond Music, between Categories. New York, N.Y. 2007.
- Liebold, Christiane/ Bernd Wagner (Hrsg.): Aus- und Fortbildung für kulturelle Praxisfelder. Dokumentation zweier Forschungsprojekte der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und deutschen Kulturrates. Hagen 1995 (= Dokumentation; Bd. 46).
- Liebau, Eckart: Ästhetische Bildung und Schulentwicklung. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 215 – 226.
- Liebau, Eckart: Ausbildung für kulturelle Bildung. Perspektiven des IZÄB. Einleitungsvortrag. In: Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V./ Interdisziplinäres Zentrum für Ästhetische Bildung der Universität Erlangen-Nürnberg: Bildung für Kultur. Ein Ratschlag über Ausbildung für kulturelle Bildung in Bayern. Mit Beiträgen von Prof. Anne Bamford (University of the Arts, London), Albert Fussmann, Prof. Dr. Burkhard Hill, Dr. Leopold Klepacki, Prof. Dr. Eckart Liebau, Haimo Liebich, Dr. Dieter Rossmeissl, MR Michael Weidenhiller und Prof. Dr. Wolfgang Zacharias. Tagung am 7. Juni 2008 in Erlangen - [vgl. zum Text etwa – Quelle: [http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/liebau\\_vortrag\\_lkb-fachtag070608.pdf](http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/liebau_vortrag_lkb-fachtag070608.pdf) ...]
- Liebau, Eckart: Künste und Kulturen bilden. Anlässlich von ... Kulturelle Bildung im Aufwind. »In Bayern was Neues«. Fachtag. Dienstag, 5. Dezember 2006 in München. In: LKB:BY. Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. – Stand: 4. Juni 2008 - Quelle: [http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/liebau\\_vortrag\\_lkb-fachtag051206.pdf](http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/liebau_vortrag_lkb-fachtag051206.pdf)
- Liebau, Eckart: Kunstverstand gefragt. Promotionskolleg entwickelt Grundlagen für neue Lehrpläne. Auf welche Weise können Lehrerinnen und Lehrer die Fähigkeiten und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler in Fächern schärfen, die nicht nur Wissen und Verstehen fordern, sondern vor allem auf Wahrnehmung, Ausdruck, Darstellung und Gestaltung zielen, zum Beispiel in Musik oder in Kunst? Wie sollen und können Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in künstlerischen Bereichen vermitteln? In einem interdisziplinären Promotionskolleg wollen Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) sowie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) diese Fragen klären und Kompetenzmodelle für künstlerische Fächer entwickeln. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 1. April 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/04/01/kunstverstand-gefragt/>
- Liebau, Eckart/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Ästhetische Bildung. Bielefeld 2007
- Liebau, Eckart/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2).
- Liebau, Eckart/ Jörg Zirfas: Die Sinne, die Künste und die Bildung. Ein Vorwort. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 7 - 18.
- Liebing, Jürgen: Ich pfeife auf die Ideale. Ich fraß den Apfel mit der Schale - Kurt Schwitters, ein bürgerlicher Bürgerschreck. Ein Spiel um Buchstaben, Silben, Wörter in mehreren Sätzen. Hörspiel. R.: Jörg Jannings. D.: Kurt Schwitters, Otto Sander, Ulrich Wildgruber, Stefan Wigger, Andreas Mannkopff u.a. Gesang: Ortrud Beginnen. RIAS Berlin 1975 [= Transkript einer Sendung v. 5. Januar 2003, DeutschlandRadio Berlin]. - 64:30 Min.
- Liebs, Holger: Der Tod als Kunstwerk. Da geht noch was. Bislang hat der Künstler Gregor Schneider die Grenze vom ästhetischen Schein zum wirklichen Tod nie überschritten. Jetzt will er einen Menschen im Museum sterben lassen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. April 2008 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/,,t7m1/kultur/artikel/536/170041/>
- Liebs, Holger: Düstere Flugzeugträger. Constant, der Schöpfer von "New Babylon", ist gestorben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. August 2005, S. 13.
- Liebs, Holger: Feuilleton. Wie Sie hören, sehen Sie was. Im schwarzen Loch der Erkenntnis brummt es gewallig: Der Künstler Carsten Nicolai in der Frankfurter Schirm. In: SZ. Süddeutsche Zeitung, Mo 24. Januar 2005, S. 13.
- Liebs, Holger: Katzenjammer: Gegenwartskunst ist erfolgreich wie nie, doch Kritiker vermissen Substanz. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 3. Dezember 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/410123>
- Light, Michael: 100 Sonnen. Mit 100 Farb- und Schwarzweißabbildungen. München 2003.
- Lincoff, Nina: Intermission: Whales Sing a Song of Compassion. In an animated short film called Song of the Spindle. Seattle-based illustrator Drew Christie presents an interaction between a human and a

whale to show that the two have more in common than one might think. Among the similarities between humans and whales—the need to nurture their young and travel in family pods—is a microscopic component of the brain called a spindle neuron. Spindle neurons facilitate the transmission of feelings of compassion. It's that capacity to think outside ourselves that differentiates humans and whales from other creatures. The two species also share the capacity to sing, a fact made famous in Pixar's animated film *Finding Nemo* by everyone's favorite musical fish, Dory the Pacific Blue Regal Tang when she attracts a new whale friend. In: *Good Magazine* v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/intermission-whales-sing-a-song-of-compassion/> [vgl. <http://vimeo.com/24884553> - <http://democracyfortheartists.blogspot.com> ...]

Lindberg, Oliver: .net Awards 2011 – Top 10 podcasts. This week we profile the top 10 podcasts for web designers and developers that you have nominated in the .net Awards 2011. Which one's your favourite show? Whether video or audio, you have nominated 10 podcasts in the .net Awards 2011 that cover the subjects that web designers and developers are passionate about with energy, enthusiasm and authority. But only one of them can be our Podcast of the Year. Who is it going to be? Our shortlist consists of some heavyweight long-running shows, but there's also a few new names. We asked the hosts of every podcast to tell us a little bit about their show, how they are recorded and what were their personal highlights of the year. We hope it will make it easier for you to decide on your personal favourite. Which one was the most informative and entertaining show of 2011? In: .net. The world's best-selling magazine for web designers and developers. Since 1994 v. 16. September 2011 - Quelle: [http://www.netmagazine.com/node/1389?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+net%2Ftopstories+%28.net+%29](http://www.netmagazine.com/node/1389?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+net%2Ftopstories+%28.net+%29)

Lindström, Martin: *Brand Sense. Warum wir starke Marken fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen können* (Brand sense. Sensory secrets behind the stuff we buy, dt.). Aus dem Englischen von Petra Pyka. Frankfurt a.M.; New York 2011.

Linke, Marco Wilhelm: *Design oder Geld. Als kreativer Mensch ist man geneigt, sich voller Eifer den Herausforderungen neuer Projekte zu stellen: Bereits beim ersten Kundengespräch sprudeln tausende Ideen aus dem schier unerschöpflichen Quell der Kreativität – und dann trifft einen mitten im Fluss der Ereignisse die profane Frage: „Und was kostet das jetzt alles?“ Diese Frechheit trifft den Designer mitten ins Mark. Dort, wo es am meisten schmerzt: im Reich der Zahlen und mathematischen Berechnungen. Da wollte man die innovativsten Einfälle zu Papier bringen und der Kunde interessiert sich nur für das Geld? In: *Design Tagebuch* v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/design-oder-geld/>*

Lipsky, David/ David Foster Wallace: *Although of course you end up becoming yourself. A road trip with David Foster Wallace*. New York 2010.

Lisac [d.i. Lisa Congdon]: *About*. This is a blog documenting a project that will span exactly one year, from January 1, 2010 to December 31, 2010. On each of those 365 days, I will photograph or draw (and occasionally paint) one collection. Most of the collections are real and exist in my home or studio; those I will photograph. Some are imagined; those I will draw or (occasionally) paint. In: *A Collection a Day*, 2010 v. 22. Januar 2010 – Quelle: <http://collectionaday2010.blogspot.com/>

Lischka, Gerhard Johann/ Peter Weibel (Hrsg.): *Die Medien der Kunst – Die Kunst der Medien*. Text teils in dt., teils in engl., teils in franz. Sprache. Bern 2004.

Lisewski, Max: *Verantwortung – Warum? Darum! - Verantwortung. Was ist das? Ver-Antwortung. Wenn du in der Verantwortung stehst, hast du die Macht! Du darfst Entscheidungen treffen, schalten und walten! Das klingt super, ist aber leider nicht alles. Denn du bist auch derjenige, der Rückfragen, Kritik, Lob, Anregungen eben beANTWORTEN muss. Wenn du also in der Verantwortung stehst, hast du die Aufgabe jede Entscheidung so zu treffen, dass du sie hinterher auch entsprechend verteidigen kannst. Im englischen ist das die »response-ABILITY«. Mit der Verantwortung hast du die Aufgabe, Antworten für dein Handeln zu liefern. Wenn wir dieses Wort nun beim Wort nehmen und auf unser Dasein als Designer übertragen, scheint die Lage zuerst paradisiatisch zu sein? »Warum? Weil's halt geil aussieht!«* In: *Design made in Germany* v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51447/>

Lisle, Tim de: *WHY WE ARE CELEBRATING MUSEUMS*. Museums are not the groan-filled dungeons of our youth, writes Tim de Lisle, editor of *Intelligent Life*. He goes on to explain a new series in the magazine, "Authors on Museums", inaugurated by Julian Barnes (= *AUTHORS ON MUSEUMS*; o.Nr.). In: *More Intelligent Life* v. 29. September 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/why-we-are-celebrating-museums>

LKB:BY. Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.: *Positionspapier - Argumente/ Perspektiven für die Gründung einer Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. Zur Vorlage bei der Gründungsinitiative* v. 9. Februar 2006. In: LKB:BY. Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. – Stand: 4. Juni 2008 – Quelle: [http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/positionspapier\\_lkb.PDF](http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/positionspapier_lkb.PDF)

Lochmaier, Lothar: *Virtuelle Währungseinheiten*. Nina Céline Schoenian über das Redesign von Geld. Gelegentlich fremdelt die sonst doch so coole Netzcommunity der Blogger ein bisschen mit dem Thema Geld. Man lehnt es eigentlich nach außen nur allzu gerne als gefräßiges Stilmittel des Turbokapitalismus ab. Aber irgendwie braucht es doch jeder. Und genau da liegt schon das Problem im Weg: *Wes Brot ich ess, des Lied ich sing?* Wie also löst man diesen zugegebenermaßen schwierigen intellektuellen Link(s)spagat auf. Fragen wir mal bei Nina Céline Schoenian nach. Sie ist erfolgreiche Werbedesignerin und hält in diesem Jahr am 13. April einen Vortrag auf der re:publica zum "Redesign des Geldes". In: *Telepolis* v. 9. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34456/1.html> [vgl. <http://www.ninaschoenian.de/> ...]

- Lock, Katrin: Glorifiziertes Ballern. Die Grenzen zwischen Popkultur und Waffenwerbung verschwimmen. Die Künstlerin Katrin Lock zeigt die Ähnlichkeiten in der Ästhetisierung von Waffen auf. In: Die Zeit 19 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/19/bildergalerie-kleinwaffen>
- Longinus: Die Schrift über das Erhabene = De sublimitate. Deutsch mit Einleitung u. Erläuterungen von Hermann Friedrich Müller. Heidelberg 1911.
- Longinus: Vom Erhabenen. De sublimitate libellus. Griechisch u. deutsch, nebst dessen Leben, einer Nachricht von seinen Schriften und einer Untersuchung, was Login durch das Erhabene verstehe von Carl Heinrich Heineken, und einer neuen Vorrede von einem Ungenannten [d.i. (Ch. L. Liscov.]. Neuaufl. Dresden 1742.
- Lorenz, Christopher: Die Macht des Design. Der neue Erfolgsfaktor im globalen Wettbewerb. Frankfurt a.M. 1992.
- Lorscheider, Antje: Röntgenbild zeigt Geheimnis von Giacometti-Skulptur. Von Kopf bis Fuß durchleuchtet: Mit einem mobilen Röntgengerät haben Forscher eine Skulptur des Bildhauers Alberto Giacometti untersucht. In der "Frau auf dem Wagen" fanden sie wundersame Objekte aus der Werkstatt des Künstlers. In: SPIEGEL ONLINE v. 3. April 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,617296,00.html>
- Lösel, Anja: Eric-Fischl-Ausstellung : Von Nackten zum Stierkampf. Eric Fischl malte Nackte. Damit wurde er zum Star - bis eine Skulptur ihm Zorn und Verachtung der New Yorker Kunstszene bescherte. Zu Unrecht, findet er. Nun versucht der gekränkte Maler mit neuen Bildern an den alten Erfolg anzuknüpfen. In: stern.de v. 18. Juni 2009 – Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/ausstellungen/:Eric-Fischl-Ausstellung--Von-Nackten-Stierkampf/701360.html>
- Lovenberg, Felicitas von: Zornig reckt sich eine Faust gen Himmel. Von Männern und Eseln - Goyas private Zeichnungsalben in der Londoner Hayward Gallery. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 88 v. 14. April 2001, S. 43.
- Lubrano, Filippo: Paula Scher - Wenn das Wort (wortwörtlich) zur Grenze wird. Paula Scher ist die Frau, die die Geografie neu schreibt. Sie arbeitet an einem Ort, der auf keiner Karte zu finden ist: In einem Atelier in New York, das aussieht, wie der Tresorraum einer Bank. Ihr Beruf hat manchmal mit Kriegen zu tun, mit unwahrscheinlichen architektonischen Impulsen, mit der Lust, die Welt herauszufordern, oder (wie in diesem Fall) mit der Finanzkrise. Lauter Ereignisse, die verlangen, die Weltlandkarte neu zu gestalten. Und diese Landkarten zeichnet Paula Scher selbst: Mit Worten. In: cafebabel.com – the first European media v. 17. Juni 2010 - Quelle: <http://www.cafebabel.de/article/34042/paula-scher-wenn-das-wort-zur-grenze-wird.html>
- Lucas, Dorian: Green Design. Text in Englisch. Salenstein 2011.
- Lüchinger, A.: Strukturalismus in Architektur und Städtebau. Stuttgart 1981.
- Luckner, Peter (Hrsg.): Multisensuelles Design. Eine Anthologie. Ergebnisse und fachwissenschaftlicher Kontext des Modellversuch im Hochschulbereich an der Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst und Design Halle. Halle 2002.
- Luckner, Peter: Design und die fünf Sinne. Was uns interessieren muß ist das Verhältnis des Menschen zu den Sinnesobjekten und ist die Graduierung der menschlicher Genüsse fähigen Sinne als menschliche Wesenskraft. Der Bezug auf „das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ ist damit impliziert. Da sind wir schon bald beim genußfähigen Menschen und dem Zauber des Designs, denn die Warenproduktion schafft nicht nur einen Gegenstand für das Subjekt, sondern auch ein Subjekt für den Gegenstand. Dieses gewissermaßen Herrichten des Subjekts enthält die erforderliche Disziplinierung zur Gewährleistung der sachlichen Abhängigkeit, enthält die Dressur der Bedürfnisse zur Herausbildung des – wie Robert Misik sagt – formatierten Unternehmer-Individuums. Es ist die Präparierung des Individuums für die Erfordernisse des Tauschprinzips. Adorno nannte das „Druck zur Anpassung“. [Anlässlich der Ausstellung „Im Designerpark. Leben in künstlichen Welten“ vom 14. November 2004 bis 20. Februar 2005 im Institut Mathildenhöhe Darmstadt] In: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle – Stand: 22. November 2011 - Quelle: <http://www.burg-halle.de/msens/publik/5Sinne.pdf>
- Luckscheiter, Roman (Hrsg.): L'art pour l'art. Der Beginn der modernen Kunstdebatte in französischen Quellen der Jahre 1818 bis 1847. Bielefeld 2003 (= Aisthesis Studienbuch; Bd. 4).
- Ludwig, Astrid: Ausstellung in Darmstadt. Südsee-Schönheiten und Totenmasken. Die Mathildenhöhe zeigt ein Panorama der Maskenkunst. Darunter die Totenmaske von William Shakespeare und Werke von Rodin und Picasso. Die Darmstädter wännen sich endgültig im Kulturhimmel angekommen. In: Frankfurter Rundschau v. 3. März 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/dossiers/spezial\\_masken\\_von\\_rodin\\_bis\\_picasso/1683697\\_Ausstellung-in-Darmstadt-Suedsee-Schoenheiten-und-Totenmasken.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/spezial_masken_von_rodin_bis_picasso/1683697_Ausstellung-in-Darmstadt-Suedsee-Schoenheiten-und-Totenmasken.html)
- Ludwig, Astrid: Masken-Ausstellung. Schaulaufen der Meisterwerke. In: Frankfurter Rundschau v. 9. März 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/dossiers/spezial\\_masken\\_von\\_rodin\\_bis\\_picasso/1686371\\_Masken-Ausstellung-Schaulaufen-der-Meisterwerke.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/spezial_masken_von_rodin_bis_picasso/1686371_Masken-Ausstellung-Schaulaufen-der-Meisterwerke.html)
- Ludwig, Astrid: Maskenausstellung Mathildenhöhe. Kunst zum Hören. Kopfhörer auf und los. Hörbücher sind "in". Sich aufs Sofa legen, hören und entspannen, dieser leichten Variante des Lesens geben sich viele hin. Jetzt lässt sich sogar Kunst hören. Erstmals erscheint zur Ausstellung "Masken", die am Sonntag, 8. März, auf der Mathildenhöhe eröffnet wird, nun auch ein Hörbuch. Damit lässt sich Hochkultur von der Couch aus genießen, sagt Museumssprecher Axel Braun. In: Frankfurter Rundschau v. 6. März 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/dossiers/spezial\\_masken\\_von\\_rodin\\_bis\\_picasso/1685502\\_Maskenausstellung-Mathildenhoehe-Kunst-zum-Hoeren.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/spezial_masken_von_rodin_bis_picasso/1685502_Maskenausstellung-Mathildenhoehe-Kunst-zum-Hoeren.html)

Ludwig, Astrid: Maskenball auf der Mathildenhöhe. Walzer wie beim Großherzog. In: Frankfurter Rundschau v. 9. März 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/dossiers/spezial\\_masken\\_von\\_rodin\\_bis\\_picasso/1686913\\_Maskenball-auf-der-Mathildenhoehe-Walzer-wie-beim-Grossherzog.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/spezial_masken_von_rodin_bis_picasso/1686913_Maskenball-auf-der-Mathildenhoehe-Walzer-wie-beim-Grossherzog.html)

Lüer, Gerhard: Kognitive Prozesse und Augenbewegungen. In: Heinz Mandl/ Hans Spada (Hrsg.): Wissenspsychologie. München; Weinheim 1988, S. 386 – 330.

Lundbeck, Christian: Das Fenster - mehr als ein Loch in der Wand. Fenster und ihre Symbolik in Geschichten, Gedichten und in der Bibel. [Berlin] 2008.

Lupo, Thomas: Anleitung zum Ausbrechen. Auf der Hochzeitsreise durch Brasilien entdeckt Thomas Lupo eine zweite Herzensangelegenheit. Seine Frau lässt ihn gehen – hinein in die Favela, wo nachts keine Sektkorken knallen, sondern Schüsse. Fünf Monate lebt er in Morro do Papagaio, wo er mit einfachsten Mitteln ein Kreativtrainingscamp für Kinder initiiert. 248 Seiten mit über 1000 farbigen Abbildungen, die zeigen, dass Kreativität die Welt verändern kann. Mainz 2011.

Lupton, Ellen: Design Writing Research. London 1999.

Lupton, Ellen: Mit Schrift denken. Ein kritischer Ratgeber für Grafiker, Autoren, Lektoren und Studenten. New York, NY, Princeton 2007.

Lupton, Ellen: Writing 101 - Visual or Verbal? Liz Losh is an English teacher. But put aside your image of a frumpy schoolmarm with faded gravy stains on her blazer. This hip, forty-something ex-punk rocker teaches at the University of California Irvine, where she oversees an introductory writing course that enrolls over 1,100 students. She also teaches advanced seminars on digital rhetoric, where projects include editing a blog, producing a YouTube video and crafting a virtual persona on Second Life. Likewise, Cheryl E. Ball, assistant professor of new media at Illinois State University, teaches "multimodal" writing courses, in which students assemble images and texts using video, photography, web design and page layout. Ball says, "We are looking at the idea of 'composition' in the broadest sense, going way beyond the old model of grammar-based freshman comp courses." In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 13. Januar 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/writing-101-visual-or-verbal/> [vgl. <http://www.ceball.com/teaching-manifesto/> - <http://bcs.bedfordstmartins.com/seeingandwriting3/> - <http://www.picturingtexts.com/> - <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/> - <http://bcs.bedfordstmartins.com/visualage/default.asp?uid=0&rau=0> - <http://www.aiga.org/21-writing-prompts-for-design-students/> ...]

lutzland: Prof. Peter Kruse über Kreativität [... und Gefahren, Schwierigkeiten und Konflikte - sowie die Vorteile, wenn verschiedene Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Denkweisen aufeinandertreffen]. Ausschnitt aus einem Interview mit Prof Peter Kruse (Next Practice, Bremen) über Kreativität - wie man sie killt und wie man sie kitzelt. Video. In: YouTube v. 1. Mai 2007 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=oyo\\_oGUEH-I](http://www.youtube.com/watch?v=oyo_oGUEH-I)

Lyotard, Jean-François: Essays zu einer affirmativen Ästhetik (aus: Des dispositifs pulsionels, dt.). Aus dem Französischen von Eberhard Kienle und Jutta Kranz. Berlin 1982.

M&C Saatchi, Sydney, Australia: Saatchi Gallery London: Wave [Advertising Agency: M&C Saatchi, Sydney, Australia - Executive Creative Director: Ben Welsh - Senior Copywriter: Andy Flemming - Senior Art Director: Shane Gibson - Account Directors: Nadine Dawood Morgan, Georgia O'Brien - Sound Design: Nigel Crowley / Stellar - Typographer: Mick Tonello]. - Saatchi Gallery in Adelaide: British Art Now - Art Gallery of South Australia In: v. 21. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/saatchi-gallery-london-wave/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Saatchi\\_Gallery\\_London\\_Wave\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Saatchi_Gallery_London_Wave_ibelieveinadv.jpg) – und - [http://adsoftheworld.com/media/outdoor/the\\_saatchi\\_gallery\\_london\\_gravestone?size=\\_original](http://adsoftheworld.com/media/outdoor/the_saatchi_gallery_london_gravestone?size=_original) - [http://artgallery.sa.gov.au/agsa/home/Exhibitions/saatchi\\_in\\_adelaide.html](http://artgallery.sa.gov.au/agsa/home/Exhibitions/saatchi_in_adelaide.html) ...]

Ma, Julie: Sketchy Road Trip: Join the Travelling Crowdsourced Sketchbook Exhibit. How would you like to take part in a globe-trotting mobile library—a collection of thousands of handmade sketchbooks? Brooklyn-based Sketchbook Project is preparing for its next annual road trip and your doodles could hitch a ride. Founded in 2007 by The Art House Co-op's Steven Peterman and Shane Zucker, The Sketchbook Project curates sketchbooks from artists hailing from more than 130 countries and takes the work—anything from doodles, to patterns, to short stories to charts—on a cross-country (and, at times, cross-continental) road trip. "The Sketchbook Project is a worldwide creative experience," say the founders. "Together, thousands of regular people from around the world will form a traveling library of handmade books." In: Good Magazine v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/sketchy-road-trip-join-the-travelling-crowdsourced-sketchbook-exhibit/> [vgl. <http://www.arthousecoop.com/projects/sketchbookproject> ...]

Maack, Ulrike/ Wilfried Minks: Wilfried Minks. Bühnenbauer. Berlin 2011.

Maak, Niklas: Ausstellung - „Macht zeigen“. Kunst verstärkt den Charakter. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 23. Februar 2010 – Quelle: [http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E558A9B015C6349C590EE596217BB3DC6~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E558A9B015C6349C590EE596217BB3DC6~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Maak, Niklas: Joggen, Sex, Schach und Wurstessen werden gefördert. Soziale Probleme, kein Geld - rettet "Guerilla Urbanism" die Stadt? Das Berliner "Raumlabor" erfindet spektakuläre neue Architekturen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 3. September 2006, S. 19.

Maak, Niklas: Museen. Vom Surrealismus der Wirklichkeit. War Alfred Keller ein Künstler? Er selbst sah es so. Es war nur so, dass die sogenannte Kunstwelt, die Museen, die Galerien, die Autoren seiner Zeit, nicht in dem Maße von ihm Kenntnis nahmen, wie es eine andere Gruppe, die der Naturwissenschaftler, tat - und so kam es, dass die Skulpturen von Alfred Keller vor allem in

- Naturkundemuseen landeten, obwohl sie alle Kriterien einer surrealistischen Plastik erfüllten: Bizarre Traumwesen glaubt man da zu sehen, Augen, aus denen Stangen wachsen, vielfarbige Würmer, Stacheliges, Durchscheinendes, Wesen, wie sie Dalí und Kollegen in ihren hitzigsten Träumen nicht ersonnen haben. Nur: All diese Rätselgestalten gibt es in der Natur tatsächlich - nur eben viel kleiner, als Keller sie zeigt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. September 2009 2009 – Quelle: [http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E6AC15CC5FD474B35BE2F1FA112D2DF55~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E6AC15CC5FD474B35BE2F1FA112D2DF55~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)
- Maar, Christa/ Florian Rötzer (Hrsg.): Virtual Cities. Die Neuerfindung der Stadt im Zeitalter der globalen Vernetzung [Basierend auf Telepolis-Tagungen der 'Burda Akademie zum dritten Jahrtausend']. Basel; Boston; Berlin 1997.
- Maar, Christa/ Hubert Burda (Hrsg.): Iconic turn. Die neue Macht der Bilder. Köln 2004.
- mab: Rotterdamer Solisten. containART fürth: Jürgen Heinerts Gitarristen-Video. Die FN wandern den Parcours der containART fürth ab. Heute: Jürgen Heinerts "My favourite solo – a portrait of Rotterdam". In: Fürther Nachrichten v. 12. Juni 2008 – Quelle: <http://www.fuerther-nachrichten.de/artikel.asp?art=831387&kat=50>
- Macho, Thomas H.: Bilderflut oder Bilderkrise: Vorläufige Überlegungen zum Streit zwischen Augen und Ohren. In: Jörg Huber/ Müller, Martin (Hrsg.): Instanzen / Perspektiven / Imaginationen. Interventionen / Museum für Gestaltung Zürich; Basel; Frankfurt a.M. 1995, S. 159 – 176.
- Macho, Thomas: Die Zukunftsforschung kümmert sich nicht um die Kultur. Das Interesse der Futurologen gilt den Kriegen und Seuchen, dem Weltklima und der Gentechnik. Zu den Büchern und Bildern, den Filmen und Bauwerken von morgen schweigen sie. Liegt das daran, daß die Kunst kein "Angstthema" ist? In: Die Zeit v. 4. Januar 1998.
- Machowiak, Aleksandra: Treppe Fenster Klo: Die ungewöhnlichsten Häuser der Welt. Aus dem Polnischen von Dorota Stroinska. Frankfurt a.M. 2010.
- MacIntyre, Jeffrey: BROOKLYN'S STREET-CENTRIC HACKTIVIST. New York Police seem to have apprehended a clever billboard graffito who calls himself Poster Boy. Last summer, Jeffrey MacIntyre interviewed the man himself for this retrospective of his work ... In: More Intelligent Life v. 2. Februar 2009 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/banksy-brooklyn>
- Macnab, Maggie: Design by Nature. Using Universal Forms and Principles in Design. Berkeley, Calif. 2012.
- Madersbacher, Lukas: Albrecht Dürers "Allerheiligenbild". Zur Genese einer Bildidee. In: Paul Naredi-Rainer/ Sybille-Karin Moser (Hrsg.): Sinnbild und Abbild. Zur Funktion des Bildes. Innsbruck 1994 (= Kunstgeschichtliche Studien Innsbruck - N.F. - Bd. 1) (= Veröffentlichungen der Universität Innsbruck; Bd. 198), S. 89 - 119.
- Mahlmann-Bauer, Barbara (Hrsg.): Scientae et artes. Die Vermittlung alten und neuen Wissens in Literatur, Kunst und Musik. Wiesbaden 2004 (= Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung; Bd. 38).
- Mai, E./ A. Repp-Eckert (Hrsg.): Triumph und Tod des Helden. Europäische Historienmalerei von Rubens bis Manet. Katalog. Mailand; Zürich 1988.
- Mai, E./ A. Repp-Eckert: Historienmalerei in Europa. Paradigmen in Form, Funktion und Ideologie vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Mainz 1990.
- Mai, Ekkehard: [Anselm] Feuerbach in Paris. Berlin 2005 (= Passerelles. Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Bd. 7).
- Maier, Dave: But is it art? He knew very well the dilettantes' manner (which was worse the more intelligent they were) of going to look at the studios of contemporary artists with the sole aim of having the right to say that art has declined and that the more one looks at the new painters, the more one sees how inimitable the great old masters still are. – Tolstoy, Anna Karenina - An interesting phenomenon of contemporary cultural life is that attitudes towards art, while often closely connected with one's political and ethical beliefs, are only with difficulty associated with points on the political spectrum. One finds populists, elitists, traditionalists, philistines, and even revolutionaries on both left and right. In addition, not surprisingly really, one generation's radical bomb-throwers can turn into the hidebound old fuddy-duddies of the next. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/04/but-is-it-art.html>
- Maisel, David/ Geoff Manaugh/ Terry Toedtmeier/ Michael S Roth: Library of dust [Mineral kinships/ Geoff Manaugh - The soul remains: a mineralogical account of the remarkable transformation of the cremation canisters at the Oregon State Hospital/ Terry Toedtmeier - Graves of the insane, decorated/ Michael S. Roth - The Library and its self-contained double/ David Maisel.]. San Francisco 2008.
- Malewitsch, Kasimir: "Gott ist nicht gestürzt". Schriften zu Kunst, Kirche, Fabrik. Hrsg. u. komm. von Aage Hansen-Löve. 2004. -
- Maltrovsky, Eva: Die Lust am Text in der bildenden Kunst. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1898).
- Mandel, Birgit (Hrsg.): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld 2005.
- Manovich, Lev: Black Box - White Cube. Aus dem Englischen von Roland Voullié. Berlin 2005.
- Manske, Hans-Joachim/ Rose Pfister/ Florian Matzner (Hrsg.) [Städtische Galerie, Bremen]: No Art - No City! Stadtutopien in der zeitgenössischen Kunst [Nach einer Ausstellung der Städtischen Galerie im Buntentor, Bremen, 20. September- 26. Oktober 2003]. Mit Kunst von Kim Adams, Louise Bourgeois, Stephen Craig, Bogomir Ecker, Olafur Eliasson, Ayse Erkmen, Isa Genzken, Dorothee Golz, Wiebke Grösch, Frank Metzger, Hans Haacke, Rudolf Herz, Stephan Huber, Rolf Julius, Emilia und Ilya Kabakov, Andree Korpys/ Markus Löffler, Mischa Kuball, Atelier van Lieshout, M+M, Joachim Manz, Olaf Nicolai,

Julian Opie, Panamarenko, Hermann Pitz, Marjetica Potrc, Tobias Rehberger, Thomas Ruff/ Florian Baudrexel/ Jens Ullrich, Roman Signer, Bert Theis, Herman de Vries, Wolfgang Winter/ Berthold Hörbelt. Ostfildern 2003.

Marcus, Greil: Lipstick Traces (Lipstick Traces, dt.). Von Dada bis Punk. Eine geheime Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Aus dem Amerikanischen von Hans M. Herzog u. Fritz Schneider. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1989).

Mareis, Claudia: Design als Wissenskultur. Interferenzen zwischen Design- und Wissensdiskursen seit 1960. Bielefeld 2011 (= Studien zur visuellen Kultur; o.Bd.).

Mareis, Claudia/ Joost Gesch/ Kora Kimpel (Hrsg.): Entwerfen – Wissen – Produzieren. Designforschung im Anwendungskontext. Bielefeld 2010 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).

Marin, Louis: Das Porträt des Königs. Aus dem Französischen von Heinz Jatho. Zürich 2005.

Markerf, Joy: Das kalte Herz - Die schöne Lau. Erzählung. Berlin 2008.

Marks, Andrea S.: Writing for visual thinkers [1. The writer's toolbox - 2. Thinking in words and pictures - 3. Verbal and visual connections - 4. Narrative structures: verbal and visual - 5. Writing and editing in the 21st century - 6. Writing in practice.]. A guide for artists and designers. Berkeley, CA 2011 [vgl. <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/> ...].

Marks, Andrea: Writing for Visual Thinkers. Developed by AIGA, this insightful e-book by Andrea Marks is designed to help people who think in pictures—a segment of learners that by some estimates includes almost 30 percent of the population—gain skills and confidence in their writing abilities. It takes full advantage of its rich media format with a wealth of images and links to articles, books, websites, blogs, wikis, video and audio podcasts. Written with the visual thinker in mind, Marks offers a feast for the eyes—from Leonardo da Vinci's sketchbooks to video of Jack Kerouac's *On the Road* scroll—adding depth and dimension to the written word and encouraging readers to explore their thoughts and ideas in text. Writing for Visual Thinkers approaches the craft of writing from many directions, all with the ultimate goal of unblocking the reader's verbal potential. Both experimental and pragmatic, Marks's methods will result in stronger, more verbally confident artists and designers. In: AIGA.

American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 23. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/> - und - <http://www.aiga.org/ventures-in-e-publishing/> [vgl. [http://www.aiga.org/uploadedFiles/AIGA/Content/Inspiration/Voice/AIGA\\_WFVT\\_Excerpt.pdf](http://www.aiga.org/uploadedFiles/AIGA/Content/Inspiration/Voice/AIGA_WFVT_Excerpt.pdf) ...]

Marshall, Martha: Art Doesn't Always Speak for Itself. If I could say it in words there would be no reason to paint. – Edward Hopper. I know, I know. You've heard that before, and probably said something similar. We can't always be there to explain what we meant by a work of art at the time of its creation, but the title will be there and live on with the piece. We can choose to just use titles as a means of identification, even going with a numbering system, or a number within a series, or by using "untitled" and a date. Or we may choose "untitled" because we don't want to influence the viewer's own experience of the work. How do your artworks get their titles? Is your process for giving your work titles intuitive or planned? Metaphoric or literal? Serious or humorous? Do they have multiple meanings or one? Do they come at the beginning or at the end? Or do you possibly think of a snippet of a song and then create a work of art from it? All of the above? In this new year I've decided to have a little bit more fun with titles, because I think they can be an important part of the art and give it an added dimension. But there's a delicate balance, because I don't want to lead the viewer too much. I just want to suggest something that piques interest and imagination, or gives a hint of my mood or frame of mind when the piece was created. In: *An Artist's Journal* v. 14. Januar 2010 - Quelle: <http://artistsjournal.wordpress.com/2010/01/14/art-doesnt-always-speak-for-itself/> .

Martin, Courtney: IDEO.org Fellows Bring Beautiful Design to Humanitarian Efforts. The global water crisis seems simple enough to solve: Dig wells in communities that don't have one, and let the water flow. After all, the problem is not that there isn't enough water on Earth, but more of a logistical challenge about how to move it from point A to point B. But in fact, providing safe drinking water to the 1 billion people who don't have it presents a tangled knot of complex engineering, political, economic, scientific, and cultural challenges. In: *Good Magazine* v. 6. November 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/ideo-org-fellows-bring-beautiful-design-to-humanitarian-efforts/>

Martin, Courtney: IDEO.org Fellows Bring Beautiful Design to Humanitarian Efforts. The global water crisis seems simple enough to solve: Dig wells in communities that don't have one, and let the water flow. After all, the problem is not that there isn't enough water on Earth, but more of a logistical challenge about how to move it from point A to point B. But in fact, providing safe drinking water to the 1 billion people who don't have it presents a tangled knot of complex engineering, political, economic, scientific, and cultural challenges. In: *Good Magazine* v. 6. November 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/ideo-org-fellows-bring-beautiful-design-to-humanitarian-efforts/>

Martinez, Matias (Hrsg.): Der Holocaust und die Künste. Medialität und Authentizität von Holocaust-Darstellungen in Literatur, Film, Video, Malerei, Denkmälern, Comic und Musik. Bielefeld 2004.

Mass MOCA - Massachusetts Museum of Contemporary Art (Hrsg.) [Red. Nato und Joseph Thompson]: AHISTORIC OCCASION. ARTISTS MAKING HISTORY. A paperback, 120 pages, color book featuring Mass MOCA's "Ahistoric Occasion" exhibition. Features historically-reimagined art by Felix Gmelin, Greta Pratt, Paul Chan, Yunka Shonibare, Allison Smith, Nebojsa Seric-Shoba, Trevor Paglen, Jeremy Deller, Peggy Diggs and others. North Adams, Mass. 2006.

Mathews, Harry/ Alastair Brotchie (Hrsg.): Oulipo Compendium. With additional sections devoted to Oulippo. London 1998 (= Oupeinpo Atlas Press - Atlas Arkhive Six. Documents of the Avant-Garde; o.Bd.).

Mathieu, Thomas: Kunstauffassungen und Kulturpolitik im Nationalsozialismus. Studien zu Adolf Hitler, Joseph Goebbels, Alfred Rosenberg, Baldur von Schirach, Heinrich Himmler, Albert Speer, Wilhelm Frick. Saarbrücken 1997 (Zugleich.: Phil. Diss., Univ. Kiel 1997).

Matscher, Hans-Rudolf/ Gebrüder Frei: Icon Poet. Alle Geschichten dieser Welt in einem Buch. Konzept: Andreas, Lukas und Ueli Frei. Gestaltung: Jenna Gesse. Mainz 2011.

Matthey, Florian: Für Cross-Platform-Entwickler. Augmented Reality: Qualcomm veröffentlicht Entwickler-Kit für iOS. In: macnews.de v. 28. Juli 2011 - Quelle: <http://www.macnews.de/iphone/augmented-reality-qualcomm-veroeffentlicht-entwickler-kit-fur-ios-210983> [vgl. Qualcomm Augmented Reality Challenge Winners - [http://www.youtube.com/watch?v=JDN\\_ZNOXEow...](http://www.youtube.com/watch?v=JDN_ZNOXEow...)]

Matychak, Xanthe: Exclusive Interview with Mo Duffy, Red Hat IxDesigner. Mo Duffy is a senior interaction designer at Red Hat, a billion dollar company that is the world's leading open source and Linux provider. I met Mo this past spring when we spoke on a panel at SxSW. I was struck by her insights into her profession and how those insights relate to all design professions. Not only does she get into the nitty gritty of the politics of the workplace and the realities of usability testing, but she is a passionate advocate for open source and the democratization of design. [„Xanthe Matychak: How do you define Interaction Design? - Mo Duffy: I define interaction design to mean the design of systems and interfaces where humans and computers interact with each other, and, more importantly, where human beings interact with each other mediated by computer systems. And the goal of interaction design, in my opinion, is to be as invisible as possible. Whenever a person is jerked into thinking about their computer system or their software rather than the task they are trying to do, such as getting a video chat with a loved one to work or checking their work email, that's when poor interaction design is noticed. Good interaction design is transparent because it allows for an experience so seamless, you don't notice it. It's invisible!“] In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 4. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/articles/exclusive\\_interview\\_with\\_mo\\_duffy\\_red\\_hat\\_ixdesigner\\_23301.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/articles/exclusive_interview_with_mo_duffy_red_hat_ixdesigner_23301.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Mätzener, Michael: HAPTIX - lassen Sie sich "berühren". Das neuartige und erste Referat der Schweiz zum Thema haptisches Marketing ist für Sie kostenlos! Der Tastsinn ist immer die gefühlte „Wahrheit“. Dieses enorme Wirkungspotenzial wird in diesem Vortrag anhand von begreifbaren Praxisbeispielen und wichtigen handfesten Informationen für ihre nächste haptische Kampagne im eigenen Unternehmen erläutert. Denn richtig „emotionalisiert“ ist der Response-Wert begreifend hoch! In: XING v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [https://www.xing.com/events/haptix-lassen-beruhren-1159712?sc\\_o=as\\_e](https://www.xing.com/events/haptix-lassen-beruhren-1159712?sc_o=as_e)

Matzker, Reiner: Ästhetik der Medialität. Zur Vermittlung von künstlerischen Welten und ästhetischen Theorien. Reinbek bei Hamburg 2008.

Maulko, Rüdiger: Über Strichzeichnungen und 3D-Artisten. Zur Technikgeschichte digitaler Fernsehbildgestaltung. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM); Bd. 11), Sektion III – Digitale Medien, S. 472 - 491.

Maur, Karin von (Hrsg.): Vom Klang der Bilder. Die Musik in der Kunst des 20. Jahrhunderts [zur Ausstellung zum Europäischen Jahr der Musik in der Staatsgalerie Stuttgart vom 6. Juli - 22. September 1985]. Mit Beiträgen von Friedrich Teja Bach, Dieter Bogner, John E. Bowlf u.a. München 1985.

Maurer Zenck, Claudia (Hrsg.): Der Orpheus-Mythos von der Antike bis zur Gegenwart. Die Vorträge der interdisziplinären Ringvorlesung an der Universität Hamburg, Sommersemester 2003. Bern; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft; Bd. 21).

Maurer, Michael (Hrsg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999.

Maurer, Michael: Reisen interdisziplinär – Ein Forschungsbericht in kulturgeschichtlicher Perspektive. In: Michael Maurer (Hrsg.): Neue Impulse der Reiseforschung. Berlin 1999, S. 287 – 410.

Mauries, Patrick: Das Kuriositätenkabinett (Cabinets of curiosities, dt.). Aus dem Englischen von Susanne Vogel und Reinhold Ferstl. Köln 2003.

Mauruschat, Ania: Das ABC des Bazon Brock. O-Ton-Hörspiel. Bayerischer Rundfunk 2009. - 52 Min. – Quelle: [http://download.br-online.de/imperia/md/audio/podcast/import/2010\\_04/2010\\_04\\_12\\_14\\_58\\_46\\_dasabcdesbazonbrock\\_hrspielpoo\\_a.mp3](http://download.br-online.de/imperia/md/audio/podcast/import/2010_04/2010_04_12_14_58_46_dasabcdesbazonbrock_hrspielpoo_a.mp3)

Mawer, Simon: Theo van Doesburg - Forgotten artist of the avant garde. Theo van Doesburg was one of the most daring and influential artists of the avant garde, yet he is often overshadowed by his contemporaries. A new exhibition is set to change this, writes Simon Mawer. In: The Guardian v. 23. Januar 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2010/jan/23/theo-van-doesburg-avant-garde-tate>

Mayer, Helmut: Rimbaud-Ausstellung in Paris. Planvoll sei die Verwirrung aller Sinne. Mit zwanzig Jahren ließ er die Dichtung hinter sich und wurde gerade deshalb zum Heiligen einer literarischen Moderne. Die Pariser Ausstellung „Rimbaudmania“ zeigt Arthur Rimbaud auf dem Weg zur populären Ikone. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~EC7BFE89BC84440B0933546AF7A6C0BE8~A1pl~Ecommon~Scontent.html>

McCullough, David: Samuel Morse's Reversal of Fortune. It wasn't until after he failed as an artist that Morse revolutionized communications by inventing the telegraph. In: Smithsonian Magazine. September (2011) - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/history-archaeology/Samuel-Morses-Reversal-of-Fortune.html>

Mckeithen, Alex: The Seventh Angel. A Memoir. Davidson, NC 2012.

Mecklenburg, Virginia M.: Telling Stories. Norman Rockwell from the Collections of George Lucas and Steven Spielberg. Essay by Todd McCarthy. New York 2010.

Medrano, Josh: Content Meaning. You've heard the questions before. "The design looks great, but what are you trying to communicate?" "Where's the message in your design?" "Did you use this texture here for a reason, or is it just design for design's sake?" Okay, enough with the questions. I'm supposed to be answering these, right? (Sorry, another question.) Well, our jobs as designers is to think of these questions before presenting something to our client, professor, peer or anyone with an opinion we value. I'll let you in on a little secret that really shouldn't be much of a secret at all: content is king, and your design will never dethrone it. We live in a world where ideas sell, and everyone is buying. Because content is so crucial, here are a couple of guidelines to keep in mind ... In: Design Informer. Graphic and Web Design Blog v. 26. August 2011 - Quelle:

<http://designinformer.com/2011/content-meaning/>

Mehlhorn, Nils: Das Produktionsdreieck oder Wer mit Erdnüssen bezahlt, wird von Affen bedient. Um eine Zusammenarbeit mit Freiberuflern/ Selbständigen erfolgreich zum Abschluß zu bringen, sollten sich Auftraggeber und -nehmer bereits vor Projektstart darüber klar sein, was sie erwarten und erreichen können. Das Produktionsdreieck ist eine Gegebenheit, die, einmal verstanden, zu mehr Zufriedenheit in jedem Projekt bei allen Beteiligten führt. Denn es ordnet klar die Verhältnisse zwischen den wichtigsten Eckpunkten von Projekten: Qualität, Preis und Zeit. Diese Eckpunkte finden sich an den 3 Ecken des Produktionsdreiecks wieder. Nur 2 der Punkte können Hand in Hand gehen, der dritte bleibt erfahrungsgemäß auf der Strecke. In: mixingroom v. 10. August 2012 - Quelle:

<http://mixingroom.de/das-produktionsdreieck-oder-wer-mit-erdnussen-bezahlt-wird-von-affen-bedient/>

Meinel, Christoph/ Hasso Plattner/ Ulrich Weinberg: Design thinking. Innovation lernen, Ideenwelten öffnen. Landsberg am Lech; München 2009.

Meiners, Kay: Der Text stirbt nicht aus. Ich arbeite an einer Promotion im Fach Designgeschichte, die ich an der Bauhaus-Universität schreiben darf – eine klassische Nur-Text-Promotion mit Illustrationen ohne eigene gestalterische Arbeit. Sie erforscht das Konsumgüterdesign der 30er Jahre. Dennoch wollte ich in Weimar mehr über praxisbasierte Forschung und implizites Wissen erfahren, um den Prozess des Gestaltens, den ich in meiner Arbeit rekonstruieren muss, besser zu verstehen. Mir ist verständlicher geworden, wie Künstler oder Designer sich ihrem Gegenstand nähern, Lösungen für wicked problems entwickeln – durch Materialerfahrungen, Experimente, Exkursionen, Sichten älterer künstlerischer Arbeiten, Inspiration. Das ist eine Bereicherung unserer Zugänge zur Welt. In: Practice-Based Research [Vom 1. bis zum 3. Dezember 2011 findet an der Bauhaus-Universität die Conference on Practice-Based Research in Art & Design statt.] v. 12. Dezember 2011- Quelle: <http://practice-based-research.tumblr.com/post/14112568525>

Meinert, Sabine: Design Thinking: Kreativ um die Ecke gedacht. Die neuartige Methode des Design Thinking setzt auf möglichst breit gefächertes Fachwissen, Innovatoren mit unterschiedlichstem Background und viel Ausprobieren. Dabei heraus kommen kann zum Beispiel eine Mischung aus Paketdienst und sozialem Netzwerk. - Ungewöhnliche Lösungsansätze sind die Währung, mit der Unternehmen immer öfter versuchen, Zukunftsfähigkeit einzutauschen. Seit einigen Jahren hilft dabei das gruppenbasierte Design Thinking. Diese Methode wurde in den USA an der Stanford University gemeinsam mit der Design-Agentur IDEO entwickelt. Der Ansatz des Design Thinking stammt von David Kelley. Der Gründer der Agentur IDEO fand heraus, dass echte Innovation vor allem von multidisziplinären Teams getrieben wird - und zwar in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen. Der Designer Kelley arbeitete schon länger nach dieser Methode, seit 2003 nennt er sie Design Thinking. In: Financial Times Deutschland v. 20. September 2010 - Quelle:

<http://www.ftd.de/karriere/management/:design-thinking-kreativ-um-die-ecke-gedacht/50171916.html>

Meis, Morgan: Design-speak. Augmented communication at the Museum of Modern Art. Not many people know what designers do. Designers themselves often have trouble explaining their work. Designers design, of course. But what does that mean? How is designing different from inventing, or making, or some other sort of doing? In: The Smart Set From Drexel University v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.thesmartset.com/article/article08051102.aspx>

Meis, Morgan: Design-speak. Augmented communication at the Museum of Modern Art. Not many people know what designers do. Designers themselves often have trouble explaining their work. Designers design, of course. But what does that mean? How is designing different from inventing, or making, or some other sort of doing? In: The Smart Set From Drexel University v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.thesmartset.com/article/article08051102.aspx>

Meis, Morgan: Idle Chatter. This Is Your Brain on Art. Twenty percent of art can now be explained by neuroscience. That, at least, is what V.S. Ramachandran thinks. Ramachandran is the Director of the Center for Brain and Cognition, and Distinguished Professor with the Psychology Department and Neurosciences Program at the University of California, San Diego. He is, in short, one of the top neuroscientists around at the moment. He is also a clear and engaging writer. His 1999 book, *Phantoms in the Brain*, brought him much popular attention and his most recent book, *The Tell-Tale Brain*, is doing more of the same. In: The Smart Set From Drexel University - Quelle:

<http://www.thesmartset.com/article/article03161101.aspx>

Melisa: »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« - 27. Juli 2012 – 30. September 2012. Hessen Design präsentiert mit der Ausstellung »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« ein Projekt, das die verschiedenen Wege und Bedingungen kreativen Arbeitens näher beleuchtet. Das Jahresthema 2012 umfasst Ausstellung, Vorträge und eine Vielzahl an Workshops, die sich eingehend mit den kreativen Arbeitsweisen, Methoden und Hintergründen beschäftigen. Hierbei spielt nicht nur das finale Objekt, sondern auch der Ideen- und Entwurfsprozess eine wichtige Rolle. Fest steht: Sensibilität, Leidenschaft, Dialogfähigkeit, Aufgeschlossenheit und der

Mut über Grenzen zu gehen ermöglicht die Entwicklung wirklich einzigartiger Ideen. In: Slanted v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/woher-kommt-das-neue-kreativitaet-und-einfallreicher-im-design>

Melisa: Der Typografiestreit der Moderne / Max Bill kontra Jan Tschichold. Das Buch der Typografiestreit der Moderne, von Hans Rudolf Bosshard verfasst und 2012 im Niggli-Verlag veröffentlicht, zeigt den typografischen Schlagabtausch zwischen den beiden großen Typografen Max Bill und Jan Tschichold. Mit den Sätzen beginnend: »Schon früher haben Exponenten der Typografie sich dezidiert zum »typografischen Geschmack« geäußert. Wo es um Ästhetik, also um nicht exakt abwägbar Dinge geht, ist dies nur unvermeidlich, sondern ganz und gar zu begrüßen. Es ging jeweils weniger um Schlagabtausch als vielmehr um Klärung des eigenen Standortes, um das Festschreiben von Erkenntnissen, die in handwerklicher Praxis und durch Nachdenken gewonnen wurden. Die »Zurückgelassenen« sind dabei nicht immer sanft behandelt worden.« leitet Hans Rudolf Bosshard das Buch ein. In: Slanted v. 12. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/der-typografiestreit-der-moderne>

Melissa: Vom unkontrollierten Schaukeln / Über die Entstehung kreativer Arbeiten. Die Entstehung einer kreativen Arbeit ist ein vielschichtiger und komplexer Prozess, der keinem linearen Ablauf folgt. »Vom unkontrollierten Schaukeln« heisst die Abschlussarbeit von Dorothea Vögler und widmet sich dem Weg zwischen Input und Output, zwischen der Idee und dem fertigen Objekt. Wo fängt er an und auf welche Weise lässt er sich beeinflussen und lenken? Sind Rationalität und Emotionalität zwei widersprüchliche Faktoren oder gleichwertig in den Prozess verwoben? Es ist eine Untersuchung derjenigen Parameter, die den Entstehungsprozess entscheidend prägen. Die Textgrundlage hierfür bilden dreizehn Interviews mit Professoren, Studenten und Freischaffenden aus dem Bereich Design, Film und Fotografie. Ihr linearer Aufbau wird gebrochen und die Aussagen werden inhaltlich neu sortiert. In: Slanted v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/vom-unkontrollierten-schaukeln> [vgl. <http://www.dodovoegler.com/> ...]

Melissa: Vom unkontrollierten Schaukeln / Über die Entstehung kreativer Arbeiten. Die Entstehung einer kreativen Arbeit ist ein vielschichtiger und komplexer Prozess, der keinem linearen Ablauf folgt. »Vom unkontrollierten Schaukeln« heisst die Abschlussarbeit von Dorothea Vögler und widmet sich dem Weg zwischen Input und Output, zwischen der Idee und dem fertigen Objekt. Wo fängt er an und auf welche Weise lässt er sich beeinflussen und lenken? Sind Rationalität und Emotionalität zwei widersprüchliche Faktoren oder gleichwertig in den Prozess verwoben? Es ist eine Untersuchung derjenigen Parameter, die den Entstehungsprozess entscheidend prägen. Die Textgrundlage hierfür bilden dreizehn Interviews mit Professoren, Studenten und Freischaffenden aus dem Bereich Design, Film und Fotografie. Ihr linearer Aufbau wird gebrochen und die Aussagen werden inhaltlich neu sortiert. In: Slanted v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/vom-unkontrollierten-schaukeln>

Meltzer, Donald/ Meg Harris Williams: Die Wahrnehmung von Schönheit (The apprehension of beauty, dt.). Der ästhetische Konflikt in Entwicklung und Kunst. Aus dem Englischen von Elisabeth Vorspohl. Tübingen 2006 (= Veröffentlichungen des Klein-Seminars Salzburg; Bd. 5).

Mencke, Marco: 99 Tipps für Kreativitätstechniken. Ideenschöpfung und Problemlösung bei Innovationsprozessen und Produktentwicklung. Berlin 2006.

Menger, Pierre-Michel: Kunst und Brot. Die Metamorphosen des Arbeitnehmers. Aus dem Französischen von Michael Tillmann. Konstanz 2006 (= Edition Discours; Bd. 39).

Menner, Simon: About the project "Images from the Secret STASI Archives". In a time that is more and more defined by mechanisms of surveillance the "gaze of the Big Brother" seems ever more omnipresent. This brings me to the point to ask myself what it really is that the Big Brother sees. Can the terror such a repressive system spreads be found in these images? Or is the "gaze of evil" pretty banal and we have to attach the terror ourselves? Mostly the results of surveillance remain hidden. An outstanding exemption is the work of the East German Stasi, which has been made widely accessible after the fall of the Berlin Wall. I believe that these archives can broaden our understanding of the function of surveillance and repression. In: Simon Menner – Stand: 28. August 2011 - Quelle: <http://simonmenner.com/Seiten/Stasi/About%20Stasi%20Archives.html>

Menninghaus, Winfried: Das Versprechen der Schönheit. Frankfurt a. M. 2003.

Menninghaus, Winfried: Wozu Kunst? Ästhetik nach Darwin. Berlin 2011.

Mensvoort, Koert van: Information Decoration Scarf [„What information overload? The so-called information society has barely scratched the surface of our human bandwidth!“ - Koert van Mensvoort]. Remember the Information Decoration essay which argued our so-called information society barely employs our human bandwidth, as most of the data in our lives is presented in square, electronic screens – rather than using the richness of patterns in our environment as information carrier? In: Next Nature. Weblog v. 16. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/2011/10/information-decoration-scarf/> [vgl.

<http://www.nextnature.net/2007/10/information-decoration/> -

<http://www.nextnature.net/themes/information-decoration/> -

<http://www.nextnature.net/product/information-decoration-scarf/> ...]

Mensvoort, Koert van: Lucy McRay – Swallowable Parfum. Know garlic? Now imagine you could make something that functions alike, but smells a lot better. Body architect Lucy McRae teams up with Harvard Biologist Sheref Mansy to create a digestible scented capsule that works through your own perspiration. In: Next Nature. Weblog v. 2. März 2012 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/2012/03/lucy-mcray-swallowable-parfum/> [vgl.

<http://www.swallowableparfum.com> - <http://www.youtube.com/watch?v=FtppW5Yp660> ...]

Mensvoort, Koert van: The Crossing of Species. Designer Bob de Graaf takes pleasure in collecting and combining objects from old nature & next nature in search for similarities [Limbs - Wings - Claws - Shells - Eyes - New species etc.]. Surely a traditional biologist would not create a collection like this anytime soon, but then again, an extraterrestrial alien scientists who's observations wouldn't be burdened by established notions of nature and culture, might have. Peculiar image of the week. In: Next Nature. Weblog v. 1. August 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/08/the-crossing-of-species/> [vgl. <http://www.boblab.nl/species/Home.html> ...]

Mergen, Torsten: Literatur sehen lernen. In ihrem Sammelband „Wort-Räume. Zeichen-Wechsel. Augen-Poesie“ untersuchen Sonja Vandenrath und Anne Bohnenkamp Theorie und Praxis von Literatúrausstellungen. Kritiker halten dem Boom der Literatúrausstellungen entgegen, er sei Ausdruck einer ‚Eventisierung‘ des Literaturbetriebs. Das Spektrum heutiger Ausstellungspraxis reiche von der klassischen Vitrinen- bis hin zur opulenten Multimediaschau, das gedruckte Wort sei dabei auf der Strecke geblieben. Zugleich würde er zu einer Verflachung sowie einem Verlust an Inhalten führen, da der dokumentierte Erkenntniswert sehr gering sei und höchstens einem zweifelhaften Autorenkult Vorschub leiste. Diese Haltung gegenüber Ausstellungen zur „Flachware Buch“ steht in einem Umfeld, das die Musealisierung von Literatur grundsätzlich anzweifelt: Jede Beschäftigung mit fiktionalen Texten müsse konstatieren, dass es sich bei ihnen um sprachliche Kunstwerke handle, die ausschließlich durch den Akt des Lesens rezipiert würden. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16996](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16996)

Merschmann, Helmut: Kunst und Konterkonspiration. Das Berliner Medienkunstfestival Transmediale.08 widmet sich dieses Jahr den Verschwörungstheorien. In: Telepolis v. 29. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27158/1.html>

Metz, Moritz: Wählscheibe und Polaroid. Heimelige Skeuomorphismen in der digitalen Welt. Wenn man aus Neu Alt macht, dann darf man das mit Fug und Recht skeuomorph nennen. Die digitale Welt wimmelt nur so vor Skeuomorphismen. Designelemente, die für das ursprüngliche Objekt grundlegend waren, in ihrer neuen Umgebung aber keinen funktionalen Sinn ergeben. Etwa der beliebte „Old Phone“-Klingelton auf dem neuesten Smartphone. Oder der Bakelit-Kippschalter auf dem Touchscreen. Oder die unvermeidbaren Hipstamatic-Polaroid-Aufnahmen. Überhaupt: Kein Handy kommt ohne das altmodische Telefonhörer-Symbol aus. Warum wir uns ein Stück Vergangenheit in die Zukunft retten, das hat Moritz Metz für uns erforscht. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 24. März 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/wahlscheibe-und-polaroid/>

Metzger, Christoph: Sonoric atmospheres. Ostseebiennale der Klangkunst, 26. Mai - 5. September 2004, Rostock, Kunsthalle, Bad Doberan, Münster, Friedrich Franz Palais am Kamp, Heiligendamm, Seebrücke, Kühlungsborn, Kunsthalle und Yachthafen, Wismar, St. Nikolaikirche, Überseehafen, Alter Hafen, Zeughaus. Saarbrücken 2004.

Metzner, Jeffrey: Strich für Strich (Stick, dt.). Große Momente der Film-, Kunst- und Weltgeschichte. Frankfurt a.M. 2007 (Zuerst: 2006).

Mey, Kerstin (Hrsg.): Art in the Making. Aesthetics, Historicity and Practice. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2005.

Meyer, Katrin: Ästhetik der Historie. Friedrich Nietzsches "Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben". Würzburg 1998 (= Reihe Philosophie; Bd. 238) (Vorher: Phil. Diss. Univ. Basel 1997).

Meyer, Petra Maria: Stimme, Geste und audio-visuelle Konzepte. Akustische Kunst – Performance – „Theater der Ohren“. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 291 - 352.

Meyer, Rainer Friedrich: Was sind schöne Bücher? Rein rhetorisch anders gefragt: was an einem Buch können bibliophile Sinne als schön empfinden? Ein Buch ist in seinem Entstehungsprozeß ein Produkt des Kunstschaffens, willentlicher Gestaltung – auch wenn das heute mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten droht. Papier und Type müssen zueinander passen: zu dünnlinige Schrift auf festem Büttchen sieht nach herumirrenden Vogelkrallen aus, zu dicke Type auf Bibeldruck scheint durch und erdrückt das Papier. Dann müssen die Seitenränder bestimmt, der Grauton des Druckbildes mit dem eventueller Illustrationen abgeglichen werden. Selbst das Verfahren des Heftens, auf erhabene, am fertigen Buch sichtbare Bünde oder auf eingesägte oder auf Bänder, bestimmt mit das Gefühl beim In-die-Hand-Nehmen und Benutzen; schließlich das Einbandmaterial sowie dessen Verzierung, erstes für Tastsinn und Sehen, letztere für die Augen allein. Das fertige Buch ist also ein Gesamtkunstwerk, gleich wie viele Hände daran beteiligt gewesen sind. In: Rainer Friedrich Meyer. Weblog v. 7. Juli 2012 - Quelle: <http://meyerbuch.wordpress.com/2012/07/07/was-sind-schone-bucher/>

Michael, Horst: Albrecht Dürer. Sämtliche Kupferstiche. Kirchdorf/ Inn 1987.

Michaelis, R.: Das weltliche Ereignisbild im Brandenburg-Preußen des 18. Jahrhunderts. Eine gattungstypolog. Studie. Hochschulschrift. Diss. Freie Univ. Berlin 1987.

Michaels, Joey: The Illusiveness of the Entirely Useless. So, there's a Japanese artistic concept called a Thomasson. In short, they are "defunct and useless objects, attached to someone's property and aesthetically maintained." But a more nuanced explanation involves artist Akasegawa Genpei, baseball player Gary Thomasson, and a whole generation of Japanese kids who wandered around Tokyo, looking for architectural abnormalities. Now that the book has found its way to English, American readers are submitting some pretty fascinating discoveries of their own. In: MetaFilter v. 7.

- Mai 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/91750/The-Illusiveness-of-the-Entirely-Useless> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=xxKC1oKQi3w&feature=player\\_embedded ...](http://www.youtube.com/watch?v=xxKC1oKQi3w&feature=player_embedded)]
- Michalzik, Peter: Die sind ja nackt! Gebrauchsanweisung fürs Theater. Köln 2009.
- Michaud, Eric: The Cult of Art in Nazi Germany. Translated by Janet Lloyd. Cultural Memory in the Present Series. Stanford 2004.
- Michel, Paul (Hrsg.): Symbolik von Ort und Raum. Bern; Berlin, Frankfurt a.M. u.a. 1997 (= Schriften zur Symbolforschung; Bd. 11).
- Michels, Karen: Aby Warburg, mit Bing in Rom, Neapel, Capri und Italien. Auf den Spuren einer ungewöhnlichen Reise. Hamburg 2010.
- Michels, Karen: Aby Warburg. Im Bannkreis der Ideen. München 2007.
- Miebach, Nathalie: Recently, I have begun translating weather data collected in cities into musical scores, which are then translated into sculptures as well as being a source for collaboration with musicians. These pieces are not only devices that map meteorological conditions of a specific time and place, but are also functional musical scores to be played by musicians. While musicians have freedom to interpret, they are asked not to change the essential relationship of the notes to ensure that what is still heard is indeed the meteorological relationship of weather data. - Sculptural Musical Scores. In: NATHALIE MIEBACH – Stand: 5. September 2010 - Quelle: <http://www.nathaliemiebach.com/musical.html> [vgl. [http://www.nathaliemiebach.com/music/storms.mp3 ...](http://www.nathaliemiebach.com/music/storms.mp3)]
- Mieder, Wolfgang: "Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen". Die drei weisen Affen in Kunst, Literatur, Medien und Karikaturen. Wien 2005 (= Kulturelle Motivstudien; Bd. 5).
- Mielsch, Hans-Ulrich: Die Alpengalerie. Ein Roman um Caspar Wolf, den Pionier der Alpenmalerei. Hamburg 2005.
- Miglietti, Francesca Alfano: Extreme Bodies. The Use and Abuse of the Body in Art. Mailand 2003.
- Miksch, Hans Peter: Tyrannei der Kunst. Ein Interview mit dem Philosophen Reinhard Knodt. In: sign. Zeitschrift für Form & Inhalt. 6 (1995), S. 10 - 11.
- Mikunda, Christian: Marketing spüren: Willkommen am dritten Ort. Brandlands und Flagship Stores, Urban Entertainment Center und hippe Lokale gehören zu den neuen Erlebniswelten der Wirtschaft. Messen und Expos werden zu Ereignissen mit Mood Management. Nach der durchgestalteten Wohnung und dem ästhetischen Arbeitsplatz sind die "Dritten Orte" jene öffentlichen Plätze, an denen man sich zu Hause fühlt und emotional auffanken kann. Sie sind spektakuläres Erlebnismarketing und "begehbare Werbung". Sie sind aber auch Ausdruck einer Erlebnisgesellschaft, die erwachsen geworden ist, die Lebenshilfe und Seelenmassage bietet. Und sie bringen unsere Städte zum Leuchten, die ohne diese Lebensräume nur halb so attraktiv wären. 2., überarb. und aktual. Aufl. Heidelberg 2007.
- Miles, Christopher: Baroque Then and Now. Bernini at the Getty, Sterling Ruby at MOCA Pacific Design Center. The Anima Dannata, or Damned Soul, is not Gian Lorenzo Bernini's most ambitious work, but the carved marble, produced in 1619 when Bernini was just 22, is a defining work of his long career. In: LA Weekly v. 9. April 2008 – Quelle: <http://www.laweekly.com/2008-09-04/art-books/baroque-then-and-now/>
- Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012 - Jake Barton is founder and principal of Local Projects, an award-winning media design firm for museums and public spaces. Jake is recognized as a leader in the field of interaction design for physical spaces, and in the creation of collaborative storytelling projects where participants generate content. Currently, Local Projects is partnered with Thinc Design as lead exhibition designers for The National September 11th Memorial and Museum at the World Trade Center. Other projects include interaction design for StoryCorps, six films for The Beijing 2008 Olympics, media design for The National Museum of American Jewish History, media design for the Official New York City Visitors Information Center, and co-creation of Timescapes for the Museum of the City of New York. Additional clients include jetBlue, the Tribeca Film Festival, the New-York Historical Society, the National Building Museum and the Cooper-Hewitt Design Museum. In: Design Observer v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/jake-barton/37584/>
- Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Austin McGhie. His recent book, Brand is a Four Letter Word draws on his 30-year career working with some of world's best-known brands, including Disney, ESPN, Nike, Google, Visa, Expedia, Best Buy, Microsoft, Anheuser-Busch, Abbott and YouTube. In it he tackles the strategic essence of positioning and creating differentiated advantage. He deftly weaves the positioning discussion throughout the book with a series of real-life anecdotes to deliver a crisp, clear view of what it means to build a brand. In: Design Observer v. 9. November 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/austin-mcghie/37178/>
- Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Christopher Simmons is a designer, writer, educator, design advocate and principal of the noted San Francisco design office MINE™. He is the author of four books, the most recent being „Just Design: Socially Conscious Design for Critical Causes“. His work has been exhibited at the Pasadena Museum of California Art, the Hiroshima Museum of Contemporary Art (Japan), the San Francisco Museum of Craft + Design and the Smithsonian Institution and is part of the permanent design archives at the Denver Art Museum. Simmons is an adjunct professor of design at the California College of the Arts. He is an active advisor and mentor to Project M and a past president of AIGA San Francisco. In: Design Observer v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/christopher-simmons/37599/>
- Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Kate Bingaman-Burt founded Obsessive Consumption in 2002. Her first book, Obsessive Consumption: What Did You Buy Today?, was published this year by Princeton Architectural Press. She illustrated the book, Handmade Nation: The Rise of DIY,

Art, Craft and Design, as well as the promotional materials for the documentary of the same name. Bingaman-Burt lives in Portland, Oregon, where she is an Assistant Professor of Graphic Design at Portland State University. Her Obsessive Consumption work is represented by Jen Bekman in NYC. In: Design Observer v. 12. November 2010 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/kate-bingaman-burt/22608/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Linda Tischler is a senior editor at Fast Company, where she writes about the intersection of business and design. For the past several years, she has been responsible for the magazine's October "Master's of Design" issue, which celebrates the people in the forefront of design thinking. She also oversees design coverage and blogs on [Fastcompany.com](http://Fastcompany.com), where she launched the site's team of expert design bloggers, including Debbie Millman. She has also written on art and design for Metropolitan Home, the Boston Globe, Better Homes and Gardens, and Maybourne Style, and held editing and writing jobs at the Boston Herald and Microsoft's [sidewalk.com](http://sidewalk.com). In: Design Observer v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/linda-tischler/30248/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Roman Mars is the host of 99% Invisible, a radio show that explores the 99% invisible activity that shapes the design of our world. Produced by Roman Mars, with support from LUNAR. It's a project of KALW, the American Institute of Architects, San Francisco and the Center for Architecture and Design. In: Design Observer v. 6. April 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/roman-mars/32498/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Stefan Sagmeister (1962\*) is among today's most important and influential graphic designers. Born in Austria, he has lived and worked in New York since 1993. Renowned for album covers, posters, installations and his recent book of life lessons, *Things I have learned in my life so far*, Sagmeister brings a fresh perspective to the role and work of a designer. In this podcast interview with Debbie Millman, he discusses his year away from his New York-based design practice, his personal time in Bali, as well as discussing his new, in-progress documentary film, *Happiness*. In: Design Observer v. 19. November 2009 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/stefan-sagmeister/11857/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Steven Heller is the co-chair of the Designer as Author MFA Program and co-founder of the MFA in design criticism program at the School of Visual Arts in New York. He is the editor, author or co-author of over 100 books on design, political art and popular culture. Heller was an art director at The New York Times. Currently, he writes the "Visuals" column for the Book Review, designer and illustrator obituaries and a design column for NY Times' T-Style "The Moment" blog. He writes the "Daily Heller" for Print's online forum and does interview "Broadcasts" for Core77. In this audio interview with Debbie Millman, Steven Heller discusses his new book *Pop: How Graphic Design Shapes Popular Culture*, blogging from the bathroom, Christmas in New York, working with Patti Smith, Screw magazine, Paul Rand's tombstone, creating graduate programs and, of course, writing. In: Design Observer v. 10. März 2010 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/steven-heller/23138/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Tim Brown is the CEO and president of IDEO, and speaks regularly on the value of design thinking and innovation to business and design audiences around the world. He participates in the World Economic Forum at Davos, and his talk "Serious Play" can be seen on TED.com. In this interview, he reviews his career at IDEO, explores the impact of design processes (drawing and storytelling), as well as discussing his new book, *Change By Design*. In: Design Observer v. 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/tim-brown/11317/>

Millroth, Thomas (Hrsg.): *Look at the Music. Seesound [a Sound Art Anthology]*. Ystad Art Museum [Ystads konstmuseum], Neon Gallery Roskilde, Museum of Contemporary Art [Museet for Samtidskunst]. Ystad, NL 2002.

Milojevic, Angelique: *Business Time = Play. Think. Do.* Whether you spend twelve hours a day, six days a week or four hours a day, five days a week in and on your business, there is absolutely NO reason why you can't find a happy balance of playing, thinking and doing during your business hours. Getting this balance right will lead you to more happiness as a business person which will reflect in all areas of your life. If you're not having fun, if you're overworked, or miserable, you've got the balance wrong! When the balance is wrong it's far more easier for you to become disengaged, demotivated or worse case scenario, destroy your business. Here's the thing about an unbalanced business person living in an unbalanced business time: doing without spending time thinking will take you in any direction and there is a good possibility of going somewhere you don't want to go. Over-thinking, on the other hand, can stop you from taking the necessary action needed to reach your goals. Too much thinking and too much doing without enough play lends for a very dull life indeed. Too much play, not enough doing or thinking – where does revenue come from? So, where's the balance? The balance is dependent on what you define your business time as play, think and do. In: *uncluttered white spaces*. An online magazine about good ideas v. 18. September 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/09/business-time-play-think-do/>

Milton, Joseph: How a mental disorder opened up an invisible world of colour and pattern. I've recently started a job at London's Science Media Centre, an organisation that tries to ensure science is reported responsibly, as senior press officer for mental health. In my new role, I've been swotting-up on mental health conditions and was reminded of some fantastic artwork often associated, perhaps erroneously, with schizophrenia. In: *Scientific American*. Weblog v. 22. Dezember 2011 - Quelle: <http://blogs.scientificamerican.com/creatology/2011/12/22/how-a-mental-disorder-opened-up-an-invisible-world-of-colour-and-pattern/>

Minard, Robin/ Bernd Schulz/ Barbara Barthelmes: Robin Minard. silent music - zwischen Klangkunst und Akustik-Design = Between sound art and acoustic design. Heidelberg 1999.

Mirko: 5 important questions you need to ask your client before designing an effective graphic. Graphic designers have a way with the arts, with images, with colors, with layouts. Whether it's the perfect poster or the right logo, we can find ways to spin the information we're given into something that pops, something that sells. But while we're good at we do, we do have certain limits. We can't create something out of nothing, or a lot out of too little. We need to understand what we're doing, and we need to know what our clients really need and want to see at the end. So, before you jump into a project, graphic designer, here are 5 questions you'll want your client to answer. In: Designer Daily, design inspiration & resources v. 9. August 2012 - Quelle: [http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Mirko: How to make more money as a freelance designer. Among designers, most want to become freelancers for the freedom you can get from it, but few actually start freelancing because of the lack of financial security. However, it is not that hard to make a decent income as a freelancer. In this article, we will take a look at some of the actions you can take to make more money as a freelancer. In: Designer Daily, design inspiration & resources v. 4. Juli 2012 - Quelle: [http://www.designer-daily.com/how-to-make-more-money-as-a-freelance-designer-27067?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/how-to-make-more-money-as-a-freelance-designer-27067?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Misiroglu, Gina Renée/ David Roach: The Superhero Book. The Ultimate Encyclopedia of Comic-Book Icons and Hollywood Heroes. Detroit 2004.

MissKittyGal: 10 Fascinating Facts About Color. It's in everything we touch, taste, smell, and feel. It evokes emotion without asking for prior thought. It can be the focus of our careers, the way we live, the choices we make, and the fun we have. We are all familiar with color and its basic concepts, but did you know... In: Listverse v. 24. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/24/10-fascinating-facts-about-color/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/24/10-fascinating-facts-about-color/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

mjdolorico: Yet Another 10 Artistic Uses of Ordinary Things [Coffee - Chicken Wire - Rice Crops - Typewriters - A4 Paper - Balloons - Smoke - X-Rays - Electricity - Food]. Art satisfies the soul. It makes us appreciate things we normally take for granted. Feast your eyes and soul on these ten amazing artworks, made from otherwise ordinary objects, proof of how art can make us see the world differently. Feel free to add your own in the comments. In: Listverse v. 17. August 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/08/17/yet-another-10-artistic-uses-of-ordinary-things/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/17/yet-another-10-artistic-uses-of-ordinary-things/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Mönninger, Michael: Vom Ornament zum Nationalkunstwerk: zur Kunst- und Architekturtheorie Camillo Sittes. Braunschweig 1998.

Montasser, Thomas: Weil die Erde keine Google ist [Wir googeln die Nachrichten, checken minütlich unsere Mails, scrollen durch tausende Musiktitel, treffen unsere Freunde bei Facebook und lassen uns von Navigationssystemen terrorisieren: Ohne digitale Medien geht nichts mehr. Was aber läßt das permanente Kommunizieren, Technisieren und Digitalisieren vom echten Leben übrig? Selbst ein bekennender Vertreter der analogen Daseinsform wie Thomas Montasser mailt, surft und googelt. Auf sehr vergnügliche Weise, aber auch nachdenklich schildert er seine Begegnungen mit den Errungenschaften der digitalen Welt und zeigt: Das wahre Leben findet analog statt ...]. München 2010.

Monteiro, Mike: Design Is a Job. New York 2012 (= Book apart; Bd. 7).

Monz, Antje und Johan: Design als Therapie. Raumgestaltung in Krankenhäusern, Kliniken, Sanatorien. einfelden-Echterdingen 2001.

Moran, Caitlin: Using Images to Teach History. At a conference here today, "Picturing the Nation," the National Endowment for the Humanities and its British counterpart described useful ways of using art to teach national history. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 23. Oktober 2008 - Quelle: <http://chronicle.com/news/article/5384/using-images-to-teach-history>

Morgenthaler, Walter: Ein Geisteskranker als Künstler. Neue, erw. Aufl. Berlin; Wien 1985 (Zuerst: 1921).

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: Wovon lebst du eigentlich? – Revisited. 2007 erschien der Band "Wovon lebst du eigentlich? - Vom Überleben in prekären Zeiten". Unter dem Motto: Unverblümete Fragen, klare Antworten interviewten die beiden Autoren Jörn Morisse und Rasmus Engler damals 20 Künstler und Kreative. Sie förderten dabei erstaunlich offene Antworten über deren finanzielle Verhältnisse zutage. Nicht zuletzt dadurch hat das Buch in der Szene einigen Nachhall erzeugt. Denn auf einmal wusste jeder, dass der so erfolgreich wirkende Galerist Ralf Krüger eine Zeit lang auf Sozialhilfe angewiesen war und der Künstler Jakobus Siebels schon zufrieden war, wenn er am Ende des Tages 20 Euro in der Tasche hatte. Während Wolfgang Herrndorf, der sein Leben unter anderem mithilfe eines Jobs bei der Deutschen Post finanzieren musste, gestand: "Selten hat mich irgendetwas so glücklich gemacht wie dieser Gehaltsscheck am Ende des Monats." Jetzt, die Digitalisierung vieler Lebensbereiche, der Streit ums geistige Eigentum, der Kunstmarktboom und die weitere Prekarisierung später, besuchen die Autoren die Protagonisten von einst erneut und fragen nach. Was hat sich verändert? Wo sind die prekären Künstler heute gelandet? Wie viel Geld haben sie heute in der Tasche und wie denken sie über die Entwicklung der vergangenen Jahre? In: dradio v. 11. Dezember 2015 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article\\_id=337090](http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article_id=337090)

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: *Wovon lebst du eigentlich? Vom Überleben in prekären Zeiten.* München; Zürich 2007 (= Serie Piper; Bd. 5065).

moritz: Feedback in der Neurotitan Galerie. Das interdisziplinäre MashUp von Danielle de Piccotto zwischen Kunst und Musik startet am 6. November in Berlin. In: *De:Bug. Das Magazin* v. 5. November 2009 - Quelle: <http://de-bug.de/medien/archives/feedback-in-der-neurotitan-galerie.html> [vgl. [http://www.neurotitan.de/Galerie/Archiv/2009/091106\\_Feedback.html](http://www.neurotitan.de/Galerie/Archiv/2009/091106_Feedback.html) ...]

Morris, Adalaide Kirby (Hrsg.): *Sound States. Innovative Poetics and Acoustical Technologies.* The contributors are Loretta Collins, James A. Connor, Michael Davidson, N. Katherine Hayles, Nathaniel Mackey, Steve McCaffery, Alec McHoul, Toby Miller, Adalaide Morris, Fred Moten, Marjorie Perloff, Jed Rasula, and Garrett Stewart. Chapel Hill 1997.

Morris, Robert: *Looking For Silence.* Robert Morris's art is an essential part of every major museum collection on the planet, and the catalogue for his latest drawing show in Valencia, Spain is as large as a telephone book. As my hearing continues to deteriorate I look forward to complete deafness with calm anticipation and no regrets. The diminution of the aural has taught me that much of what is said to one does not need to be heard. In the early stages of my disability I often said "what?" Finally my wife insisted that I get a hearing aid. But now that I have the device I almost never wear it, and when I do attempt to do so I invariably lose the tiny batteries that make it operate. I have come to realize that most of what is said to one has nothing to do with communication. In the following, he urges all of us to STFU. In: *Critical Inquiry* v. 23. September 2011 - Quelle:

<http://critinq.wordpress.com/2011/09/23/robert-morris-on-silence/>

Morrow, Susan: Botanical photographs prompt evaluation of naturalness. Science now has different techniques for documenting the diversity of species, though art has become far less bound to representation. But what has nature become for us since we began to treat it as the subject matter of a conjoined scientific and artistic practice? "Ancestral Garden," an exhibition of photographs by Gregory Vershbow at the Slifka Center, suggests an intriguing answer: Here, nature approaches the realm of science fiction. "Ancestral Garden" is a collection of still life images from Vershbow's "The Alchemist's Tree," a photographic narrative about three scientists in late nineteenth century New England who set out to transform existing plants into long-since extinct species by means of grafting. In: *The Yale Herald* v. 22. Januar 2010 - Quelle: <http://yaleherald.com/arts/botanical-photographs-prompt-evaluation-of-naturalness/>

Morton, Brian: It's the greatest show on Earth. Our artistic impulses have barely changed over the centuries, writes Brian Morton. The peacock's tail gave Darwin considerable grief. A single feather made him feel "sick". The bird's cumbersome display seemed to confound the guiding principle of natural selection: that any evolved form should answer fitness to environment. Not until his last book, *The Descent of Man*, did he come up with a satisfactory answer based on "natural selection in relation to sex". Even in his final years, Darwin had little to say about aesthetics but his theory of evolution does prepare the way for a comprehensive understanding of what art is and why we make it. In: *The Guardian/ The Observer* v. 8. März 2009 – Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2009/mar/08/art-instinct-brian-morton-review>

Mosebach, Martin: *Du sollst dir ein Bild machen. Über alte und neue Meister.* Springe 2005.

Moser, Christian/ Jürgen Nelles (Hrsg.): *AutoBioFiktion. Konstruierte Identitäten in Kunst, Literatur und Philosophie.* Bielefeld 2006.

Moser, Gerhard: "Das Verschwinden der Glühwürmchen" oder - Die Problemfelder und Perspektiven öffentlich-rechtlicher (Radio-)Kunst- und Kulturberichterstattung in Sport-, Spaß- und Spektakelgesellschaften. In: Wolfgang Duchkowitz u.a. (Hrsg.): *Journalismus als Kultur - Analysen und Essays.* Mit Beiträgen von Fritz Hausjell, Walter Hömberg, Arnulf Kutsch, Irene Neverla u.a. Opladen; Wiesbaden 1998, S. 153 - 161.

Moser, Horst: *Surprise Me. Editorial Design.* Mit 1.600 Zeitschriftenbeispielen - 3. überarb. und erw. Aufl. Mainz 2003.

Moskowitz, Peter: *What Role Do Artists Play in Gentrification?* - In 2015, Los Angeles-born artist London Kaye hung a large, crochet depiction of three children inspired by Wes Anderson's movie *Moonrise Kingdom* and the twins from the 1980s thriller *The Shining* on a building in Bushwick next to the popular Bushwick Flea (an upscale flea market). She captioned the corresponding Instagram post with the hashtags #yarnbomb, #streetart, and #bushwick. A few weeks later, Will Giron, a lifelong New Yorker and tenants' rights activist, came to visit his aunt in the neighborhood. It was her building that had been yarn-bombed, and Giron was angry. Kaye had not asked permission to hang her work and when Giron complained to her and the head of Bushwick Flea, Rob Abner, he was met with a strong response: Abner threatened to call the Department of Health on his aunt, who sells Salvadorian food outside of her building, and said Giron should be grateful, because the crochet art would likely increase the value of his aunt's property. In: *Artsy* v. 11. September 2017- Quelle:

<https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-role-artists-play-gentrification>

Motte-Haber, Helga de la: Experiment Kunst - Neue Klangökologie. In: *Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie* [Themenheft: Klanganthropologie. Performativität - Imagination - Narration]. 16 (2007) Heft 2, S. 67 - 73.

Moy, Eva: *Kendall Sculptures Bring Music, Talk to Strangers.* In: *The Tech - Online Edition MIT's oldest and largest newspaper and the first newspaper on the web* v. 4. Dezember 2007 – Quelle: <http://www-tech.mit.edu/V115/N66/sculp.66n.html>

Mr.Underwood: *Sonic Graffiti.* I was recently commissioned by VIVID and Capsule to produce and install eight pieces of Sonic Graffiti in Digbeth, Birmingham. These are sound objects, embedded in the

built environment. The commission was split between four pieces that featured the "Crash EP" of music inspired by field recordings taken in the area and four others which were more "playable". I have created such sound objects in the past. I've always just left them in random places, often while away on holiday etc. For example, you might visit the toilet in a library and find a small voice recorder that encourages you innocently to "Leave a nice message for the next person". They were always transient in nature, lasting only until the battery ran out, or until someone vandalised or stole them. I never really cared whether anyone ever found them. In: Mr.Underwood v. 18. November 2011 - Quelle: <http://www.mrunderwood.co.uk/news/sonic-graffiti/>

Mrugalla, Edgar: König der Kunstfälscher. Berlin; Frankfurt a.M. 1993.

Muckle, Sophia: Parcours. Existenzgründung für Designer. Unabhängig - Eigenverantwortlich – Selbständig. Mit wertvollen Tipps von der Akquise über Kalkulation, Recht und Steuern bis zu Versicherungen und Zusammenarbeit. Design: Katrin Schacke. 3., aktualisierte Auflage und vollkommen überarb. Auf. der erfolgreichsten Einstiegshilfe in die Selbständigkeit! Mainz 2011.

Mühl, Christa: Das wirkliche Blau. Anne Habeck nach der Romanvorlage von Anna Seghers. R. Christa Mühl. D.: Henry Hübchen, Marijam Agischewa, Arno Wyzniewski, Helga Göring, Gojko Mitic, Ute Lubosch, Ruth Kommerell, Werner Dissel, Thomas Wolff, Blanche Kommerell, Horst Hiemer und Gerry Wolff. Fernsehfilm. DDR 1986 - 81 Min.

Mühlbauer, Peter: Action-Museumsbesuch. Frau attackiert 30 Millionen Dollar teuren Klassiker des abstrakten Expressionismus mit Gesäß. Der abstrakte Expressionismus ist eine Kunstrichtung, die ihren Höhepunkt im Nordamerika der 1940er und 1950er Jahre hatte. Ihre bekanntesten Vertreter sind der Action-Painter Jackson Pollock, Mark Rothko, Willem de Kooning und Robert Motherwell. Weniger bekannt, aber sehr teuer sind die Gemälde von Clyfford Still. Vergangenes Jahr wurden vier davon vom Auktionshaus Sotheby's für insgesamt 114 Millionen Dollar versteigert. Im November öffnete von dem Erlös dieser Versteigerung in Denver ein Museum, das allein ihm gewidmet ist. In: Telepolis. Weblog v. 8. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/151174>

Mühlbauer, Peter: Bibellektüre im Zeichenunterricht? Umberto Eco beklagt schwindende Grundlagen für das Verständnis von Kunstwerken. In einem Beitrag für die Welt beklagt der italienische Schriftsteller und Semiotiker Umberto Eco, die mit der Bedeutung christlicher Konfessionen schwindende Kenntnis über die Inhalte der Bibel und der Heiligenlegenden, ohne die seiner Schätzung nach "drei Viertel der westlichen Kunst" nicht verständlich seien. In: Telepolis. Weblog v. 30. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/146826>

Mühlbauer, Peter: Monochrom will Science-Fiction-Komödie über Crowdfundig finanzieren. Sierra Zulu soll unter anderem den "kognitiven Kapitalismus" und dessen "Intellectual-Property-Auswüchse" behandeln. Die Künstlergruppe Monochrom bereicherte die Kulturgeschichte in der Vergangenheit unter anderem durch Werke wie die André-Hitler-Plattencover, die Aktion Eigenblut, das Computerspiel Sowjet Unterzögersdorf und eine gerade als DVD-Box erschienene ISS-Weltraum-Sitcom. Nun planen die Österreicher einen abendfüllender Spielfilm: die "schwarze Science-Fiction-Komödie" Sierra Zulu. In: Telepolis v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37151/1.html>

Mühlbauer, Peter: Pragmatischer Kulturpessimismus. Viele der größten Musik-, Film- und Literaturwerke sind bereits gemeinfrei. In: Telepolis v. 5. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25437/1.html>

Mühlbauer, Peter: Prekariat und stolz darauf. Interview mit Rasmus Engler, dem Herausgeber des Buches "Wovon lebst du eigentlich?" In: Telepolis v. 1. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26309/1.html>

Mühlbauer, Peter: Videospiele als Kunst ... und Zensur als kulturelle Eigenheit. Sind Videospiele Kunst? Diese Frage ist vor allem in Deutschland juristisch bedeutsam. Das liegt am hierzulande ungewöhnlich strengen Jugendschutz. Zumindest in der Theorie (1) gewährleistet Artikel 5 Absatz 3 des Grundgesetzes die Freiheit der Kunst nämlich "vorbehaltlos", was heißen soll, dass es "im Gegensatz zu Presse- und Meinungsfreiheit [...] keine ausdrückliche Beschränkung durch allgemeine Gesetze oder den Jugendschutz" gibt, sondern stattdessen "in jedem Einzelfall eine Grundrechtsabwägung mit anderen Schutzgütern erfolgen" muss. In: Telepolis v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34476/1.html>

Mühlbauer, Peter: Von der Aktionskunst zur Literatur. Lorenz Schröter, der vergessene Vater der Popliteratur, hat den Unterhaltungswert von Verschwörungstheorien entdeckt und wieder ein Buch veröffentlicht. In: Telepolis v. 25. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26482/1.html>

Mühleis, Volkmar: Kunst im Sehverlust. München 2005 (= Phänomenologische Untersuchungen; Bd. 23) (Zugl.: Diss. Univ. Köln 2003).

Mühsam, Erich: Tagebücher 1. 1910-1911. Berlin 2011.

Mul, Jos de: The Technological Sublime. The sublime is an aesthetic concept of 'the exalted,' of beauty that is grand and dangerous. Through 17th and 18th century European intellectual tradition, the sublime became intimately associated with nature. Only in the 20th century, did the technological sublime replace the natural sublime. Have our sense of awe and terror been transferred to factories, war machines, and the unknowable, infinite possibilities suggested by computers and genetic engineering? In: Next Nature. Weblog v. 17. Juli 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/07/the-technological-sublime/>

Müller-Funk, Wolfgang/ Hans Ulrich Reck (Hrsg.): Inszenierte Imagination. Beiträge zu einer historischen Anthropologie der Medien. Wien; New York 1996.

Müller-Prove, Matthias: Business Model Design. More and more it is critical for companies to approach business model development creatively. The business model canvas is a tool created to do just that.

But it's not just for managers: designers can also be involved in inventing and testing new business models, leveraging our creativity and exploration skills. But without direct exposure to senior management, it's hard to have any concrete impact on a business model in practical terms. In this presentation I'll show you what the business model canvas is and how designers can use it directly in their daily work. Additionally, I show why the business model is relevant to designers and how to understand them better. In: XING v. 13. Juli 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/posts/635> [vgl. <http://uxhh-radio.blogspot.de/2012/07/uxr1207-business-model-design-for.html> - <http://www.uxhh.de/roundtable/archiv/index.html#Jul12> ...]

Müller-Prove, Matthias: Welt des Digitalen Wissens. An der Frage nach Leben und Tod haben sich unzählige Philosophen und Theologen abgearbeitet; um die dritte Frage soll es in diesem Beitrag gehen, auch wenn inzwischen – mehr als dreißig Jahre nach Douglas Adams' »Hitchhiker's Guide to the Galaxy« – die digitalen Armbanduhren durch Smartphones ersetzt wurden. Armbanduhren beschränken sich auf die eine Funktion der Zeitangabe. Da Sir Ken Robinson aber einwerfen mag, It tells the date as well!, und man sich an einige Exemplare erinnert, die auch eine Stoppuhr und einen Taschenrechner besaßen, lässt sich hier die Frühgeschichte der Smartphones beobachten. Wer oder was ist hier aber smart? Der mobile Computer, der unbeschränkte Möglichkeiten verheißt – oder der Nutzer, der sich davon einen unbeschränkten Zugang zum Wissen der Welt verspricht? In: Design made in Germany v. 5. Januar 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27447/>

Müller-Sachse, Karl H.: Von Adamo bis Zadek - Kulturangebote in Fernsehprogrammen. Ausgewählte Ergebnisse einer Inhaltsanalyse. In: Media Perspektiven. Jhrg. 29. 6 (1991), S. 368 - 385.

Müller-Tamm, Jutta: Abstraktion als Einfühlung. Zur Denkfigur der Projektion in Psychophysiologie, Kulturtheorie, Ästhetik und Literatur der frühen Moderne. Freiburg 2005.

Müller, Achatz von: Von Ludwig II. zu King Louie. Wie Walt Disney die Schatztruhe der Weltkultur plünderte – eine Ausstellung in München [»Walt Disneys wunderbare Welt und ihre Wurzeln in der europäischen Kunst« vom 19. September bis 25. Januar 2009 in der Hypo Kunsthalle München]. In: Die Zeit 39 (2008), S. 73. - Quelle: <http://www.zeit.de/2008/39/KS-Disney>

Müller, Burkhard: Kitt statt Schmerz. Ein Plädoyer gegen die Lust am Rekonstruieren. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. September 2009, Feuilleton, S. 11.

Müller, C.: Beitrag zur Geschichte des biblischen Historienbildes im 16. u. 17. Jahrhundert in Holland. Hochschulschrift. Diss. Berlin 1925.

Müller, Hans-Joachim: "Autotheater". Skulpturen mit Plumps. Wie kaum ein anderer Künstler beherrscht der Österreicher Franz West die Kunst des komischen Ernsts. Eine verblüffende Ausstellung in Köln. In: Die Zeit v. 1. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/01/Franz-West>

Müller, Uli: Der blühende Geist der Jetztzeit-Utopie. In ihrem Reportagebuch beschäftigen sich die Kunstaktivisten John Jordan und Isabelle Fremeaux mit Gegenentwürfen zum Kapitalismus. Auf einer Reise durch Europa haben sie Alternativprojekte besucht, die zeigen, dass erfolgreiche Existenzen jenseits der gängigen Lebensentwürfe möglich sind. Die Autoren, Isabelle Fremeaux und John Jordan, beschreiben ihre Eindrücke und Erfahrungen einer siebenmonatigen Reise quer durch Europa. Ihre Ziele sind nicht Paris, Berlin oder Barcelona. Sie besuchen Menschen, die sich jenseits der gängigen Lebensentwürfe eine Existenz aufgebaut haben. "Wir wollten mit eigenen Augen die Vielfalt sehen, mit der man heute in Europa trotz des Kapitalismus auf ganz unterschiedliche Weise Mensch sein kann." In: dradio v. 8. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1916124/>

Müller, Wolfgang: Kosmas. Wolfgang Müllers Romansatire auf die Welt der Kunst. Berlin 2011.

Muschg, Adolf: Kunst als Schule der Mehrsinnigkeit. Die Kunst- und Kulturerziehung ist besonders wichtig, meint der Schriftsteller Adolf Muschg. Sie rege das Vorstellungsvermögen des Gemeinwesens für sich selbst an. Das Interview entstand auf dem europäischen Kongress "Lernen aus der Praxis" vom 22. - 24. September 2005. Redaktion: Tatjana Brode. Kamera: Eileen Kühne. Schnitt: Oliver Plata. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) [Red. Meike Sundermann]: Kulturelle Bildung. Ein Dossier. Mit Beiträgen von Karl Ermert, Max Fuchs, Armin Klein, Tobias J. Knoblich, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oliver Scheytt, Tim Schmalfeldt, Gerda Sieben, Bernd Wagner, Andreas J. Wiesand. Bonn 2007. In: Bundeszentrale für politische Bildung. – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle:

[http://www.bpb.de/popup/popup\\_video.html?guid=C3E89L&text=1](http://www.bpb.de/popup/popup_video.html?guid=C3E89L&text=1)

Museu d'Art Contemporani de Barcelona/ Kunsthaus Graz: Public space/ two audiences. Works and documents from the Herbert Collection - inventaire [... publ. on occasion of the exhibitions Public space/ two audiences - works and documents from the Herbert Collection, presented at MACBA, Museu d'Art Contemporani de Barcelona (8. Februar – 1. Mai 2006) and Inventory - works and documents from the Herbert Collection at Kunsthaus Graz am Landesmuseum Joanneum (10. Juni – 3. September 2006)]. Mit Textbeiträgen von Diedrich Diederichsen, Anne Rorimer und Hans-Joachim Müller sowie einem Gespräch zwischen Manuel J. Borja-Villel, Anton Herbert, Hans-Joachim Müller und Peter Pakesch. Barcelona; Graz 2006.

Museums Journal. Berichte aus den Museen, Schlössern und Sammlungen in Berlin und Potsdam. Zugleich „Berliner Museen, 6. Folge“. Hrsg. vom Museumspädagogischen Dienst Berlin. 13. Jhrg. Nr. III Juli (1999).

Nachmanovitch, Stephen: Das Tao der Kreativität. Schöpferische Improvisation in Leben und Kunst. Frankfurt a.M. 2008.

Nachtwey, Jutta/ Judith Mair/ Sabine Danek/ Michael Mann: Design ecology! Neo-grüne Markenstrategien. Mainz 2008.

Nadolny, Susanne: Claire Goll. Ich lebe nicht, ich liebe. Eine biografische und literarische Collage. Berlin 2002.

- Nägele, Angela/ Stefanie Busse: Musik.Malerei.Poesie [Ein Kodierungssystem für Kunst, das Malerei, Poesie und Musik ineinander übersetzbar macht]. Semesterarbeit. Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd 2007. – Quelle: <http://blutorange.blogspot.com/>
- Naica-Loebell, Andrea: Vergessene Träume in 3D. Werner Herzog porträtiert in seinem Dokumentarfilm die Chauvet-Höhle. "Die Höhle der vergessenen Träume" des Filmemachers Werner Herzog ist in den USA bereits einer der erfolgreichsten Dokumentarfilme des Jahres. Der Zuschauer wird im Kino dreidimensional an den Ort gebracht, wo die Kunst begann - und den eigentlich nur eine Handvoll Wissenschaftler betreten dürfen. Die Chauvet-Höhle hat die Forscherwelt durcheinander gerüttelt, dort wurden die ältesten Höhlenbilder in Europa gefunden, und die ersten Steinzeitkünstler malten mit erstaunlicher Perfektion und Lebendigkeit. In: Telepolis v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35980/1.html>
- Nair, Yasmin: Make Art! Change the World! Starve! The Fallacy of Art as Social Justice – Part I [Spring 2010]. This article is the first in a series looking at systemic, structural problems in the arts community. It explores the very real problems of undervaluing artists and their labor, privatization of the arts, and the structural problem of shifting social justice work from the state to artists. In: Yasmin Nair. Weblog v. Quelle: <http://www.yasminnair.net/content/make-art-change-world-starve-fallacy-art-social-justice-%E2%80%93-part-i-spring-2010>
- Nash, Mark [Mark Nash is a curator, writer and Head of Department for Curating Contemporary Art at the Royal College of Art, London]: Reality in the Age of Aesthetics. What does it mean when artists create scenarios that rely on existing social realities, or when they actively enter a social realm in order to generate works of art? In: Frieze. April (2008), 114. – Quelle: [http://www.frieze.com/issue/article/reality\\_in\\_the\\_age\\_of\\_aesthetics/](http://www.frieze.com/issue/article/reality_in_the_age_of_aesthetics/)
- Nash, Mark: Experiments with Truth. The Documentary Turn. In Mark Nash: Experiments with Truth, Fabric Workshop and Museum. Philadelphia 2004.
- Nathanaan90: 12 People Who Died Performing. As a one-time professional singer, I understand how grueling live performances can be. But, unlike all of the entries on this list, I survived my years in the spotlight. This list looks at twelve people who died in the midst of a performance. In: Listverse v. 15. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/15/12-people-who-died-performing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/15/12-people-who-died-performing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Nebel, Markus: Psychogramm des Selbstständigen. Gründung gestalten - Gestalter gründen. Ein Compendium. Mit Beiträgen von Johannes Erler, Andreas Trogisch [blotto], Joachim Kobuss [designers business] und Jan Welke [Welke Consulting Gruppe]. Interviews mit Thomas Ackermann [PBLIC], Gregor Ade [Peter Schmidt Group], Frank Bannöhr [neues aus hamburg], Ruedi Baur [integral], Daniel Behrens [PBLIC], Roman Bittner [Apfel Zet], Julia Bittner [Apfel Zet], Johannes Erler, Daniel Frericks [neues aus hamburg], Juli Gudehus, Lars Harmsen [Magma Brand Design], Fons Hickmann [m23], Joachim Kobuss [designers business], Stephan König [genausoundanders], Eike König [Hort], Stephan Lauhoff [3deluxe], Ulrike Meyer [Connecting Talents], Claudia Mittendorf [doppelpunkt], Christoph Niemann, Johannes Plass [Mutabor], Anne-Lene Proff [Scrollan], Chris Rehberger [double standards], Raban Ruddigkeit, Jan Schaab [PBLIC], Steffen Schuhmann [anschlaege.de], Jan Schwochow [golden section graphics], Jarek Sierpinski [Apfel Zet], Erik Spiekermann [EdenSpiekermann], Andreas Trogisch [blotto] und Andreas Uebele [büro uebele]. Berlin 2012. - Quelle: <http://www.markusnebel.de/> [vgl. <http://vimeo.com/album/1670731> ...]
- Nelson, Maggie: THE ART OF CRUELTY. A Reckoning. New York 2011.
- Néret, Gilles: Erotica Universalis. Englisch u. Deutsch. Aus dem Französischen ins Englische von Chris Miller u. ins Deutsche von Helga Weigelt. Köln 1994.
- Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK), Werkbund-Archiv und Museumspädagogischer Dienst (MD) Berlin (Hrsg.): Der Zerfall eines alten Raumes. Brüche in der Geschichte des Blicks. Berlin 1988 (= Ausstellungsmagazin des Museumspädagogischen Dienstes; Bd. 2).
- Neuhaus, Max: Audium. Projekt für eine Welt als Hör-Raum. In: Edith Decker/ Peter Weibel (Hrsg.): Vom Verschwinden der Ferne. Telekommunikation und Kunst. Eine Ausstellung des deutschen Postmuseums in Frankfurt am Main – vom 2. Oktober 1990 bis 13. Januar 1991. Köln 1990 (= DuMont-Taschenbücher; Bd. 257), S. 118 – 145.
- Neumann, Harald: Henriette Feuerbach. Stille und Größe einer Frau. Berlin 1997.
- Neumann, Karsten: Triumph der Freizeit. Die Ausstellung »Das Gelände« in der Kunsthalle Nürnberg. In: Junge Welt v. 11. August 2008 – Quelle: <http://www.jungewelt.de/2008/08-11/040.php>
- Neumann, Matthias: Bilder im Kopf – Portrait einer Wahrnehmung. Ein etwas krummer Kreis. Die untere Seite – das Wochenende. Gegen den Uhrzeigersinn verlaufen Montag bis Freitag. Ich sehe und spüre, wo ich mich auf dem Kreis befinde, je nachdem welcher Tag gerade ist. Seit ich denken kann habe ich diese Wahrnehmung "meiner" Woche und wann immer ich daran denke, schwebt sie räumlich vor mir. Unterdrücken ist unmöglich. Nur warum? Wer hat das noch? Oder bin ich der einzige und völlig verrückt? Denn auch mein Jahr, meine Zahlen, Schulnoten usw. haben alle ihre eigene visuelle Anordnung – Grund genug, diesem Rätsel nachzugehen und mehr darüber zu erfahren. Das Buch "Bilder im Kopf" nähert sich anhand wissenschaftlicher Texte, Interviews verschiedenster Personen und eigenen Erläuterungen dem Thema Sequenz-Raum-Synästhesie, wie es in der Fachsprache genannt wird und den meisten Quellen nach bei nur ca.10% der Menschen bewusst auftritt. In: Design made in Germany v. 8. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/15685/> [vgl. <http://vonmatthias.de> ...]
- Neumann, Max: Peintures et Dessins. Le Musée d'Ixelles/Museum van Elsene, Brüssel, Ausstellung bis zum 16. Mai 2004, Katalog, Beiträge von Andre de Nys und Joachim Sartorius. Zahlreiche farbige Abb. Brüssel 2004.

- Neunzig, Hans A.: *Genius trifft Genius*. 20 Doppelportraits. Mit einem Nachwort von Peter Laemmlle. München 2000 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1488).
- Neustadt, Jeannette: *Ökonomische Ästhetik und Markenkult. Reflexionen über das Phänomen Marke in der Gegenwartskunst* [Marken sind ein populäres, ökonomisch verwertbares Phänomen, das in den marktfernen Gefilden der Kunst scheinbar nichts verloren hat. Doch ob Jeff Koons, Richard Prince oder Takashi Murakami – immer mehr Gegenwartskünstler verweisen in ihren Arbeiten explizit auf Markenbotschaften.]. Bielefeld 2011 (= Image; o.Bd).
- Nevejan, Caroline: *Essay - Time Between Emergence and Design*. Previously, experiences of time emerged from nature as given – offering seasons, the rhythm of humans, plants and animals. Nowadays, people integrate nature-time, body-time, inner-time, clock-time, and global 24/7 systems-time. Human beings, in past, current and next natures, have to deal with emergence and design of time in order to survive. In: *Next Nature*. Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/02/essay-time-between-emergence-and-design/>
- Newman, Hillary: *Design - Project: Illustrate the News*. - the OBJECTIVE What would a news site look like if it could only use images and art to depict news stories? - the ASSIGNMENT Send us a local, national, or international news story, deconstructed into images. You can use any medium—a doodle, painting, illustration, infographic, pie chart, you get the idea. Don't forget to cite your source. In: *Good Magazine* v. 14. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/project-illustrate-the-news/> [vgl. <http://good.submishmash.com/submit/7634/account...>]
- next practice [d.i. u.a. Peter Kruse]: *Erfolgreiches Management von Instabilität*. Offenbach 2004.
- nextnature: Lucy McRae – Swallowable Parfum. Know garlic? Now imagine we could make something that works alike, but smells a lot better. Body architect Lucy McRae teams up with Harvard Biologist Sheref Mansy to create a digestible scented capsule that works through your own perspiration. Once absorbed, fragrance molecules are excreted through the skin's surface. A unique odor is emanated, depending on each individual's acclimatization to temperatures, to stress, exercise, or sexual arousal. Video. In: YouTube v. 9. Februar 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=FtppW5Yp660>
- Nichols, Tucker: *Anonymous Postcard* [Ever want to tell the Beta 90 Computer company it was time for a name change? Or maybe you have it in for 2008 and thought that year sucked. A vegetarian Chick-fil-A sandwich request? Or you can submit your own claim and Tucker Nichols has you covered. He'll make a postcard, find the appropriate person, and send it. - Tucker Nichols founded Anonymous Postcard in August 2008. He is represented by ZieherSmith Gallery in New York, and lives near San Francisco.] In: *Anonymous Postcard* - Stand: 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.anonymouspostcard.org/about.html> [vgl. <http://www.anonymouspostcard.org/gallery.php> - <http://www.tuckernichols.com/home.html> ...]
- Nickas, Bob: *Andy Warhol's Relationship With Food—Including That Weird Schrafft's Commercial*. What do you get when you put a chocolate bar between two pieces of white bread? Andy Warhol called it cake. Warhol's relationship to food is manifest not only in his art but also in the frugality and deprivation of his childhood, the time he was from—America in the 1930s, '40s and '50s—and in his flip philosophy and deadpan sense of humor. In: *Slate* v. 3. Juli 2012 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/life/food/2012/07/\\_somebody\\_has\\_to\\_bring\\_home\\_the\\_bacon\\_a\\_history\\_of\\_andy\\_warhol\\_s\\_relationship\\_with\\_food\\_from\\_lucky\\_peach\\_single.html](http://www.slate.com/articles/life/food/2012/07/_somebody_has_to_bring_home_the_bacon_a_history_of_andy_warhol_s_relationship_with_food_from_lucky_peach_single.html)
- Nida-Rümelin, Julian/ Monika Betzler (Hrsg.): *Ästhetik und Kunstphilosophie. Von der Antike bis zur Gegenwart in Einzeldarstellungen*. Stuttgart 1998.
- Niedenthal, Clemens: *Ästhetik des bösen Dings*. NIPPES Eine "Enzyklopädie des Ungeschmacks" stellt im Werkbundarchiv Exponate aus Giftschränken, Design-Verirrungen und Billigwaren aus ["Böse Dinge - eine Enzyklopädie des Ungeschmacks", 2009 im Werkbundarchiv - Museum der Dinge, Oranienstraße 25]. In: *taz*. Die Tageszeitung v. 24. Juli 2009 - Quelle: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=ku&dig=2009%2F07%2F24%2Fa0074&cHash=699f7cd202>
- Niemann, Christoph: *Abstract City. Mein Leben unterm Strich*. München 2012.
- Nölke, Stephan Vincent: *Das 1x1 des Audio-Marketings: Der Navigator für Audio-Branding und Audio-Interface-Design*. Köln 2009.
- Nölke, Stephan Vincent/ Christiane Gierke: *Das 1 x 1 des multisensorischen Marketings. Multisensorisches Branding: Marketing mit allen Sinnen. Unwiderstehlich . Unvergesslich . Umfassend*. Köln 2011.
- Nöring, Hermann (Hrsg.): *Europäisches Medienkunst-Festival*. Osnabrück 2004 = European Media Art Festival [Veranst.: Experimentalfilm-Workshop e.V. Osnabrück. Mit Beiträgen von Hermann Nöring u.a. Übers.: Teresa Gehrs u. Ralf Sausmikat. Osnabrück 2004.
- Nowak, Peter: *Die Bank, die Kunst und der Hunger*. Facebookproteste in Deutschland zwangen die Deutsche Bank zum Einlenken. Der Pressesprecher der Deutschen Bank hätte vielleicht einmal googeln sollen, bevor er Interviews gibt. Dann hätte erfahren, dass das Zentrum für politische Schönheit keine konventionellen Interviews macht, in denen die Gesprächspartner sich selber produzieren können. Bei dem Zentrum handelt es sich nämlich um eine Schnittstelle zwischen Aktionskunst und Politaktivismus. Spätestens mit ihrer versuchten Versteigerung der Bundeskanzlerin wurde es zu einem Medienthema [s.a.: Rechtsstaat gegen Schönheit?]. In: *Telepolis* v. 21. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36117/1.html>
- Nussbaum, Norbert/ Claudia Euskirchen/ Stephan Hoppe (Hrsg.): *Wege zur Renaissance: Beobachtungen zu den Anfängen neuzeitlicher Kunstauffassung im Rheinland und in den Nachbargebieten um 1500*. Köln 2003.
- Nyitrai, Márton: *Trabbi* 601 S. Kurzfilm. Ungarn 2001. – 1:40 Min.
- O'Keefe, Alice: *The price of everything*. Our arts editor is leaving after three years. Her verdict on the cultural scene is stark: artists, like the rest of us, have been corrupted by money-worship. In: *New*

- Statesman v. 12. Februar 2009 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/art/2009/02/cultural-scene-money-work>
- Oelkers, Jürgen: Ästhetische Bildung. Vorlesung im Sommersemester 2001. Hochschulschrif. Vorlesungsmanuskript. Univ. Zürich 2001. - Quelle: <http://www.paed.unizh.ch/ap/downloads/oelkers/Vorlesungen/Alt/GesamtSS01.pdf>
- Offermanns, Alexandra: "Die wußten, was uns gefällt." Ästhetische Manipulation und Verführung im Nationalsozialismus, illustriert am BDM-Werk 'Glaube und Schönheit'. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Texte zur Theorie und Geschichte der Bildung; Bd. 22).
- Ogan, Bernd/ Wolfgang W. Weiß (Hrsg.): Faszination und Gewalt. Zur politischen Ästhetik des Nationalsozialismus. Nürnberg 1992.
- Oldoerp, C.: Vortrag Prof. Dr. Gabriele Klein "Natürliche Technik – technische Natur". Im Rahmen der Vortragsreihe des Hamburger Arbeitskreises Technik und Kultur spricht Prof. Dr. Gabriele Klein am 7.12.2006 zum Thema "Natürliche Technik – technische Natur. Strategien der Selbstkonstitution im Tanz". In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 30. November – Quelle: <http://technikforschung.twoday.net/stories/3006892/>
- Olonetzky, Nadine: Bildlexikon der Weltmöblierung. Joël Tettamanti reist und fotografiert. Die Fotostiftung Schweiz zeigt, was er weltweit gefunden hat. Es fügt sich zur völkerverbindenden Bildersammlung. In: NZZ am Sonntag v. 22. Februar 2009 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/bildlexikon\\_der\\_weltmoeblierung\\_1.2062522.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/bildlexikon_der_weltmoeblierung_1.2062522.html) [vgl. <http://www.tettamanti.ch/pages/tettamanti.html> ...]
- Oman, Hiltrud: Joseph Beuys. Die Kunst auf dem Weg zum Leben. München 1998.
- Orelli, Giovanni: Wallace's Traum. Prosa. Aus dem Italienischen übersetzt von Maja Pflug. Zürich 2008.
- Origen, Erich/ Gan Golan: The Adventures of Unemployed Man. London 2010.
- Ortho: a request ... [Why are there so many peeing dogs in historical prints of the American Revolution?] Dogs pee ... of course! My dear reader, dogs appear everywhere in the prints produced by British Americans during the War for Independence. Often, dogs pee on everything ... On a tea caddy ... On a British lion ... On a minister eulogizing Little Miss Stamp Act ... On Miss Macaroni's Gallant ... And on a map of America ... In: Baudrillard's Bastard. Weblog v. 17. April 2008 - Quelle: <http://baudrillardsbastard.blogspot.com/2008/04/request.html>
- Orzessek, Arno: Im Labyrinth der Ruhmreichen. Der Künstler Douglas Gordon macht in Köln mit "Feature Film" große Kunst auf Nummer sicher. Das perfekte Kunstwerk unserer Zeit ist, so scheint es, im Kölnischen Kunstverein zu besichtigen. Dort läßt der junge Schotte Douglas Gordon, über den in den letzten Jahren Lob und Preise wie ein Sturmwind gekommen sind, seinen "Feature Film" laufen. Der Film zeigt den Star dirigenten James Conlon, während er die 124minütige Originalpartitur von Bernard Herrmanns Filmmusik zu Alfred Hitchcocks "Vertigo" - der in Deutschland einest unter dem Titel "Aus dem Reich der Toten" lief - dirigiert. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. Mai 1999, S. 16.
- Oster, Martina/ Waltraud Ernst/ Marion Gerards (Hrsg.): Performativität und Performance. Geschlecht in Musik, Theater und MedienKunst. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Hamburg; Münster 2008 (= Focus gender; Bd. 8).
- Otterbeck, Christoph: Europa verlassen. Künstlerreisen am Beginn des 20. Jahrhunderts. Köln 2007.
- Overbye, Dennis: Art and Science, Virtual and Real, Under One Big Roof. On a hillside overlooking this college town on the banks of the Hudson, the Rensselaer Polytechnic Institute has erected a technological pleasure dome for the mind and senses. In: The New York Times v. 23. September 2008 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/09/23/science/23troy.html?\\_r=2&ref=science&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/09/23/science/23troy.html?_r=2&ref=science&oref=slogin&oref=slogin)
- Overdick, Thomas: Feldversuche. Ethnografie zwischen Kunst und Kulturwissenschaft. In: Thomas Hengartner/ Johannes Moser (Hrsg.): Grenzen und Differenzen. Zur Macht sozialer und kultureller Grenzziehungen, 35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Dresden 2005. Leipzig 2007 (= Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bd. 17). S. 281 - 293.
- Pallanti, Giuseppe: Wer war Mona Lisa? Die wahre Identität von Leonardos Modell. München 2008.
- Palzer, Thomas: Display - Bilder einer Ausstellung. Die Geschichte des Dialogs zwischen Kunst und Betrachter. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 12. Juni 2007, Bayern2Radio).
- Panajotopoulos, Nikos: Die Erfindung des Zweifels. Roman. Aus dem Griechischen von Ulf-Dieter Klemm. Leipzig 2002.
- Pannapacker, W. A: CONSIDER THIS. How to Procrastinate Like Leonardo da Vinci. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 20. Februar 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/temp/reprint.php?id=zs61txc4kwr4kd1q1rjbfxt41952gdmf>
- Panofsky, Erwin: Korrespondenz 1910 bis 1968. Eine kommentierte Auswahl in fünf Bänden. Hrsg. von Dieter Wuttke. Mit 64 Abb. Band 1: Korrespondenz 1910-1936. Wiesbaden 2001
- Pape, Walter/ Frederick Burwick (Hrsg.): Reflecting Senses. Perception and Appearance in Literature, Culture and the Arts. Berlin; New York 1995.
- Papenbrock, Martin/ Jutta Held (Hrsg.): Kunstgeschichte an den Universitäten im Nationalsozialismus. Göttingen 2003 (= Kunst und Politik - Jahrbuch der Guernica-Gesellschaft; Bd. 5).
- Papenburg, Jens Gerrit: Stop/Start Making Sense! In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Methodische Zugänge“, S. 91 - 108.
- Parker, Roger C.: Why Designers Should Be Writers. Classic branding and marketing favors specialization. According to the conventional wisdom, the narrower you define your area of expertise, the higher the perceived value of your expertise. But, in practice, conventional wisdom creates serious

- limitations. In actuality, designers who are able to write enjoy a major advantage over their competition. Being able to write as well as design offers graphic designers numerous practical and profitable dividends. In: About.com – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: [http://desktoppub.about.com/gi/o.htm?zi=1/XJ&zi=1&sdn=desktoppub&cdn=compute&tm=437&f=00&su=p284.13.342.ip\\_p504.6.342.ip\\_&tt=2&bt=1&bts=1&st=11&zu=http%3A//www.businessofdesignonline.com/why-designers-should-be-writers/](http://desktoppub.about.com/gi/o.htm?zi=1/XJ&zi=1&sdn=desktoppub&cdn=compute&tm=437&f=00&su=p284.13.342.ip_p504.6.342.ip_&tt=2&bt=1&bts=1&st=11&zu=http%3A//www.businessofdesignonline.com/why-designers-should-be-writers/)
- Parks, Tim: Eine überaus raffinierte Erfindung. Die Kunst der Renaissance und die Ursprünge des Bankwesens. Der Gold-Florin war für die großen Handelsgeschäfte gedacht. Florenz trug Sorge dafür, dass sein Gewicht und Feingehalt während der knapp 300 Jahre, in denen er in Umlauf war, absolut unverändert blieben. Jede Änderung seines Äußeren wurde genauestens protokolliert, ein System der Qualitätskontrolle wurde eingeführt. Die obersten Aufseher durften ihr Amt nicht länger als sechs Monate wahrnehmen, um Korruption zu verhindern. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts war der Florin bei geschäftlichen Transaktionen in ganz Westeuropa im Gebrauch; und selbst in Regionen, wo er nicht physisch gehandelt wurde, diente er als bevorzugte Verrechnungseinheit. Das war für ein kleines Handelszentrum wie das damalige Florenz eine wichtige Errungenschaft. In: Monde diplomatique v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2011/12/09.mondeText.artikel,a0067.idx,13>
- Partsch, Susanna: Die 101 wichtigsten Fragen. Moderne Kunst. München 2005.
- Paß, Dominik: Bewußtsein und Ästhetik. Die Faszination der Kunst. Buch und CD. Bielefeld 2006.
- Passig, Kathrin: Im Gespräch - Wolfgang Herrndorf. Wann hat es „Tschick“ gemacht, Herr Herrndorf? Erst war er bei der „Titanic“, dann schrieb er „In Plüschgewittern“ - und jetzt ist sein Roman „Tschick“ zum Bestseller geworden. Im Interview erklärt Wolfgang Herrndorf, warum schreiben kundenfreundlicher ist als malen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Januar 2011 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubD3A1C56FC2F14794AA21336F72054101/Doc~E34F46C24F3A045C1A768918E6661ED6B~ATpl~Ecommon~Scontent.html> [vgl. <http://www.wolfgang-herrndorf.de/> ...]
- Patnaik, Dev/ Peter Mortensen: Wired to Care. How Companies Prosper When They Create Widespread Empathy. Upper Saddle River NJ 2009.
- Paulin, Roger/ Helmut Pfotenhauer (Hrsg.): Die Halbschlafbilder in der Literatur, den Künsten und den Wissenschaften. Nach einer Tagung in Cambridge, im September 2009. Würzburg 2011.
- Paus, Moniek: Graduation Guide for Design Students. Text and Illustration. Amsterdam 2012.
- Paxton, Robert O.: Occupied Minds. French culture under Nazi rule remained surprisingly vibrant. In: bookforum. June/July/Aug (2009) – Quelle: [http://www.bookforum.com/inprint/016\\_02/3858](http://www.bookforum.com/inprint/016_02/3858)
- Pée, Herbert: Stille Laute. Vom Hören in der Malerei. In: Robert Kuhn/ Bernd Kreutz (Hrsg.): Das Buch vom Hören. Freiburg i.Br. 1991, S. 75 - 106.
- Pellegrino, Francesca: Geografie und imaginäre Welten. Aus dem Italienischen von Franziska Kirsten. Berlin 2007 (= Bildlexikon der Kunst; Bd. 18) (Zuerst: 2006).
- Penn, Joana: Art Isn't A Result. It's A Journey. Lessons From Seth Godin's The Icarus Deception. We all need mentors. People who teach us what we need to know, or remind us of things we have buried deep. Seth Godin Icarus Start NowBut mentors don't have to be physically present to teach us great truth and to help us change our lives. I have found amazing mentors in books and on blogs, as well as in real life, and one of my consistent mentors is Seth Godin. In: The creative Penn v. 15. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29)
- Perec, Georges: Das Leben. Gebrauchsanweisung (La vie mode d'emploi, dt.) [Man nehme ein Mietshaus mit 99 Zimmern, jedes Zimmer hat eine Geschichte. In den 99 Zimmern wohn(t)en 1.467 Personen und die sind gut für 107 Geschichten, die zusammen eine Geschichte ergeben]. Romane. Aus dem Französischen von Eugen Helmlé. Frankfurt a.M. 2000 (= Zweitausendeins-Taschenbuch; Bd. 11).
- Perec, Georges: Dee Weedergenger. Roman [... Perecs glänzender lipogrammatischer Roman, worin ausschließlich der Vokal "e" triumphiert; alle anderen Vokale sind verbannt. Und obendrein eine réécriture der "Trois Mousquetaires" von Dumas und der "Juliette" von de Sade!]. Aus dem Französischen und mit einem Nachwort von Peter Ronge. Münster 2003.
- Perl, Jed: The PICTURE: Outsmarted. What Oscar Wilde could teach us about art criticism. If Walter Benjamin were alive today, would he be writing a little essay about "Counter Space: Design and the Modern Kitchen," the exhibition at the Museum of Modern Art? It is easy to imagine Benjamin crafting a few intricate, elegant pages, combining a collector's ardent admiration, an intellectual's theoretical flights, and a novelist's sensitivity to the pop-chic ambience at MoMA. In: The New Republic v. 10. November 2010 - Quelle: [http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm\\_source=Editors+and+Bloggers&utm\\_campaign=07cc0c6ff8-Edit\\_and\\_Blogs&utm\\_medium=email](http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm_source=Editors+and+Bloggers&utm_campaign=07cc0c6ff8-Edit_and_Blogs&utm_medium=email)
- Perin, Daniel: Wie Journalisten schreiben. Ergebnisse angewandter Schreibprozessforschung inkl. CD-ROM mit Fallstudien aus Presse, Radio, TV und Internet. Konstanz 2001.
- Peter, Louis F.: Kunst und Revolte. Das politische Plakat und der Aufstand der französischen Studenten. Köln 1968 (= DuMont aktuell; o.Bd.).
- Peters, Ursula: Ein Zimmerdenkmal für den liberalen Bürger. Theodor von Gosens Bronzestatue Heinrich Heines. In: KulturGut. Aus der Forschung des Germanischen Nationalmuseums. IV (2006) 11, S. 13 ff. - auch als 53pnm3us.pdf

- Petrick, Dirk: Audioguides als Informationssystem in Museen. Eine vergleichende Untersuchung von akustischen Führungssystemen in unterschiedlichen Ausstellungstypen. Hochschulschrift. Diss., Universität der Künste Berlin 2005.
- Petsch, Joachim: Hitlers Künstler - Malerei und Plastik im „Dritten Reich“. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2006 (= Transkript einer Sendung v. 3. Dezember 2006, hr2).
- Pfisterer, Ulrich (Hrsg.): Metzler Lexikon der Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe. Stuttgart 2003.
- Pfisterer, Ulrich/ Max Seidel (Hrsg.): Visuelle Topoi. Erfindung und tradiertes Wissen in den Künsten der italienischen Renaissance. München 2004.
- Phyler, Alfred: Fremdwort Ministerpräsident. Wir bauen eine neue Stadt aus Plastik: Wie der Künstler Karsten Neumann Nürnberg, Fürth und Erlangen zu »bethang« vereinigt hat. In: Junge Welt v. 19. April 2008 – Quelle: <http://www.jungewelt.de/2008/04-19/060.php>
- Pias, Claus (Hrsg.): Dreizehn Vorträge zur Medienkultur. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Weimar 1999 (= ('Medien)\_1hni; [1]).
- Pichler, Wolfram/ Ralph Ubl (Hrsg.): Topologie. Falten, Knoten, Netze, Stülpungen in Kunst und Theorie. Wien 2009.
- Pieter: 3.16 Billion Cycles. "3.16 Billion Cycles" is a clock designed by Che-Wei Wang. 1 cycle takes 1 seconds, 3.16 billion cycles will take 100 years. After that time the clock will fall apart due to the gap in the outer arc. In: today and tomorrow. Weblog v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.todayandtomorrow.net/2009/05/14/316-billion-cycles/> [vgl. <http://cwwang.com/> ...]
- Pilz, Rosemarie: Das Portrait als Film. Zwischen "sujet trouvé" und "fabula rasa". Hamburg, Münster; London 2011 (= Film und Fernsehen; Bd. 6).
- Pinker, Steven: ART AND HUMAN REALITY. A Talk With Denis Dutton. Introduction By Steven Pinker. In: Edge.org v. 2. März 2009 – Quelle: [http://www.edge.org/3rd\\_culture/dutton09/dutton09\\_index.html](http://www.edge.org/3rd_culture/dutton09/dutton09_index.html)
- Pirchan, Emil: Titanensturz der Liebe. Feuerbach und Nanna. Graz 1948 (= Von der grossen Liebe; o.Bd.).
- Pitt, Ian/ Alistair Edwards: Design of speech-based devices. A practical guide. London u.a. 2003.
- Platschek, Hans: Über die Dummheit in der Malerei. Frankfurt a.M. 1984 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1139).
- Platthaus, Andreas: Miranda Julys „The Future“. Die Katze spricht, ich muss träumen! In ihrem Berlinale-Wettbewerbsfilm „The Future“ erzählt Miranda July zauberhaft leicht, was passieren kann, wenn man in der Mitte des Lebens die Möglichkeiten neu durchzuspielen beginnt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub0A8672779F624BE5A2C3B6A400EEBFAE/Doc-E913B6686837E4ACAA79DF879445EB6C8~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Pleschka, Alexander: Rezensionen. Schleefs Schlichtheit. Der Band »Ich habe kein Deutschland gefunden«. Erzählungen und Fotografien versammelt Texte zur Berliner Mauer, die weniger ein Bild der deutschen Teilung als ein Porträt des vor nunmehr zehn Jahren verstorbenen Autors zeichnen. Einar Schleef war so ziemlich alles: begabt, erfolgreich, exzentrisch, verkannt, genial, überschätzt, polarisierend; dazu Maler, Bühnenbildner, Schauspieler, Tänzer, Choreograph, Regisseur, Schriftsteller, Photograph. Die Reihe ließe sich fortsetzen. Ja, dass sie sich fortsetzen lässt, ist gerade das Charakteristische. Obwohl vor allem als Regisseur bekannt, versuchte sich das Allroundtalent Schleef in so ziemlich allem und war dementsprechend auch so ziemlich alles. Trotz dieser Vielfalt gelang es ihm dennoch, in all seinen Rollen unverwechselbar zu bleiben, denn bei allem, was er tat, war Schleef an erster Stelle immer Einar Schleef. Das mag banal klingen, ist es aber nicht. In: Kritische Ausgabe v. 6. September 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/5358/>
- Pochat, Götz/ Brigitte Wagner (Hrsg.): Natur und Kunst. Kunsthistorisches Jahrbuch. Graz 1987.
- Pohl, Isabelle: "At the Hour of Our Death" – Spuren des Todes. Auf der Suche nach menschlichem Leben begibt sich Fotografin Sarah Sudhoff auf eine ungewöhnliche Spurensuche: Die Amerikanerin sieht in Überresten aus Morden, tödlichen Erkrankungen oder Einäscherungen mehr als die beängstigende Projektionsfläche einer Sache, die wir alle am meisten fürchten. - Just like birth is celebrated and photographed, I think death should be celebrated and photographed. It's a process, it's a natural process. We will all die in one way or another. We will all leave a mark. We will all stain something. – SS. In: i-ref. Kulturmagazin v. 2. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/at-the-hour-of-our-death-spuren-des-todes>
- Pohl, Isabelle: "Before I die" – öffentliches Projekt in New Orleans. Candy Chang begeisterte bereits mit ihren I Wish This Was... -Stickern – Dieses Mal, ähnlich interaktiv, aber dafür in abgewandelter Form, präsentiert uns die Dame aus New Orleans das Projekt "Before I Die". Zu diesem Anlass wurde in ihrer Heimatstadt eine komplette Hauswand als überdimensionale Tafel umfunktioniert und bietet Platz für hunderte Wünsche vorbei rauschender Passanten. In: i-ref. Kulturmagazin v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/before-i-die-offentliches-projekt-in-new-orleans>
- Pohl, Isabelle: "My little piece of privacy" von Niklas Roy. Niklas Roy ist ein "Erfinder unnützer Dinge", wie er selber sagt. Meistens sind die patentfähigen Ideen jedoch alles andere als das, sie machen Spaß. Und da der Nutzen hinter solchen "Dinge" oft eine Definitionsfrage ist, wird wohl auch seine aktuellste Erfindung genügend Menschen begeistern. Mit dem Projekt "My little piece of privacy" möchte Roy dieses Mal ein Stück verlorene Privatsphäre zurückgewinnen. In: v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/my-little-piece-of-privacy-von-niklas-roy> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=rKhbUjVykIc&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=rKhbUjVykIc&feature=player_embedded) ...]
- Pohl, Isabelle: Everything is Okay on the New York Subway ... ist Teil einer Serie der Love Police (ehemals "Everything is OK"), die sich zur Aufgabe gemacht haben dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten, positive Nachrichten zu verbreiten und Liebe zu schenken. Der "Happy Carriage" erlaubt

Augenkontakt zwischen Fremden, unbewachtes Gepäck und verbietet kostenlose Werbeprospekte. Das soziale Experiment im öffentlichen Raum beinhaltet meist ein Megafon, ein oder zwei selbstbewusste junge Männer und ein juristisches Grundwissen in Sachen Meinungsfreiheit und Erregung öffentlichen Ärgernisses. In: i-ref. Kulturmagazin v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/everything-is-okay-on-the-new-york-subway> [vgl. [http://www.youtube.com/user/cveitch#p/a-http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcmm5Q&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/user/cveitch#p/a-http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcmm5Q&feature=player_embedded) - [http://www.thelovepolice.eu/ ...](http://www.thelovepolice.eu/)]

Pohl, Isabelle: *New Math – Alltägliches für Zahlenlegastheniker*. Keine Angst, diese Grafiken widmen sich zwar dem heißgeliebten Thema Mathematik, nehmen ihr jedoch die abstrakte, unattraktive Schwerfälligkeit und ersetzen diese mit leicht zu verstehenden Alltagsformeln. Das Projekt mit dem Titel 'New Math' von Craig Damrauer ist daher auch für Zahlenlegastheniker einfach zu verstehen. In: i-ref. Kulturmagazin v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/new-math-alltagliches-fur-zahlenlegastheniker>

Poier-Bernhard, Astrid: *Viel Spaß mit Haas*. Mit einem ausführlichen Anhang über die verschiedenen oulipotischen Methoden (auch in der deutschsprachigen Literatur). Wien 2003.

Polke, Sigmar: *Daphne*. Herausgegeben und mit einem Text von Reiner Speck. Mit 400 SW-Xerographien. Köln 2003.

Poloczek, Clemens: *Street Ad Takeover*. Am 30. März 2011 fand in Madrid der Street Advertising Takeover statt. Streetart Künstler wie zum Beispiel Bronco, El Tono, Luzinterruptus, Ron English, Various & Gould, Space Hijackers, TrustoCorp und Specter entfernten 106 City-Light-Poster und ersetzen sie durch ihre eigenen Botschaften. Insgesamt waren über 100 Personen an der Aktion beteiligt und innerhalb einer Stunde war die gesamte Werbung in der Stadt verschwunden. In: ignant. Weblog v. 6. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/06/street-ad-takeover> [vgl. [http://www.publicadcampaign.com/index.php ...](http://www.publicadcampaign.com/index.php)]

Pomian, Krzysztof: *Der Ursprung des Museums*. Vom Sammeln. Neuauflage. Aus dem Französischen von Gustav Roßler. Berlin 1998 (= Wagenbachs Taschenbuch; Bd. 132) (Zuerst: 1987).

Poniatowska, Elena: *Frau des Windes*. Eine Romanbiographie. Aus dem Spanischen von Maria Hoffmann-Dartevelle. Berlin 2012.

Pool, Hans/ Maaik Krijgsman: *Auf der Suche nach Wahrheit* [Vier Fotos, die alle "Pressefoto des Jahres" geworden sind]. Ein Film von Hans Pool und Maaik Krijgsman. TV-Dokumentation. Niederländisches Fernsehen 2007 (= Transkript einer Sendung v. 17. September 2007, WDR Fernsehen (= WDR-dok - doku am Freitag; o.Nr.)). – 45 Min.

Popova, Maria: *5 Art and Design Projects Inspired by Literary Classics*. From James Joyce to Jonah, or what the Brontë Sisters' objectification of men has to do with Holden Caulfield. Art inspires art, often crossing boundary lines in magnificent cross-disciplinary manifestations. As a lover of remix culture and a hopeless bookworm, I revel in the cross-pollination of visual art and literature. Here are five wonderful art and design projects, inspired by literary classics. In: Brain Pickings v. 14. März 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Advice to Sink in Slowly ... Designers Share Wisdom with First-Year Students in Poster Series*. Unpacking the secrets of happiness and creativity one poster at a time. What better way to kick off the new year than with words of wisdom from those who have threaded before us? That's precisely the premise of „advice to sink in slowly“, a wonderful project enlisting design graduates in passing on advice and inspiration to first-year students through an ongoing series of posters — part Live Now, part Everything Is Going To Be OK, part Wisdom, part something completely refreshing, based on the idea that we all have subjective wisdom we wish we'd known earlier, but often don't get a chance to pass it on to those who can benefit from it in a way that makes them pay heed. In: Brain Pickings v. 2. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/02/advice-to-sink-in-slowly/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/02/advice-to-sink-in-slowly/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://adviceetosinkinslowly.net/home ...](http://adviceetosinkinslowly.net/home)]

Popova, Maria: *ART & FEAR*. 5 Timeless Insights on Fear and the Creative Process. From Monet to Tiger Woods, or why creating rituals and breaking routines don't have to be conflicting notions. "Creativity is like chasing chickens," Christoph Niemann once said. But sometimes it can feel like being chased by chickens — giant, angry, menacing chickens. Whether you're a writer, designer, artist or maker of anything in any medium, you know the creative process can be plagued by fear, often so paralyzing it makes it hard to actually create. Today, we turn to insights on fear and creativity from five favorite books on the creative process and the artist's way. In: Brain Pickings v. 12. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/12/fear-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/12/fear-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Building Stories* - Cartoonist Chris Ware Explores the Architecture of Being Human. What the inner life of a brownstone reveals about empathy, gender, and the human condition. Building Stories is a remarkable storytelling artifact by cartoonist Chris Ware, more than a decade in the making — a giant box containing fourteen individual print ephemera (books, booklets, comic strips, magazines, and even a gold-rimmed hardcover and a board game), each telling the interlocking tales of different residents of the same three-story Chicago brownstone, from the couple caught in a loveless relationship on the second floor, to the elderly spinster grappling with her own aging, to the bee trapped in the basement. Somewhere between Paula Scher's vintage children's book *The Brownstone*, the Cold-War-era experimental Polish short film *Blok*, and artist Yasmine

Chatila's Stolen Moments series, the project — which I hesitate to call a "book," since it's a lavish deal more — is at once voyeuristic and deeply intimate, exploring the boundless complexities of inner worlds, relationships, and the hopeful hopelessness of being human. In: Brain Pickings v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Carl Warner's Whimsical Food Landscapes. What the London skyline has to do with asparagus, rhubarb, and Pink Floyd. British photographic artist Carl Warner, whom you might recall as one of our favorite architects of edible landscapes, is a master of food and form, crafting astounding fantasy food landscapes that are part Ansel Adams, part Anthony Bourdain, part your childhood daydreams dreamt from the counter of your grandmother's kitchen. These miniature vignettes are painstakingly hand-crafted with only minimal Photoshop involvement and exude a kind of vibrant whimsy that stands in stark contrast with the mundane, dully ordinary ingredients Warner uses. Food Landscapes collects Warner's most magnificent work, alongside detailed production notes and ingredient lists for each scene. In: Brain Pickings v. 9. November 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/09/carl-warner-food-landscapes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/09/carl-warner-food-landscapes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl.

[http://www.amazon.com/dp/081098993X/ref=as\\_li\\_ss\\_til?tag=braipick-20&camp=0&creative=0&linkCode=as4&creativeASIN=081098993X&adid=0X981BW6Z1T86AZM2S4N ...\]](http://www.amazon.com/dp/081098993X/ref=as_li_ss_til?tag=braipick-20&camp=0&creative=0&linkCode=as4&creativeASIN=081098993X&adid=0X981BW6Z1T86AZM2S4N ...])

Popova, Maria: Dancing About Architecture: A Field Guide to Creativity - "It is the ability to spot the potential in the product of connecting things that don't ordinarily go together that marks out the person who is truly creative." - It seems endemic to the human condition that we'll never cease longing for insight into where good ideas come from, how creativity works, its secrets, its origins, and the five-step action plan for making it manifest. Dancing about Architecture: A Little Book of Creativity by Phil Beadle is unusual in that it's both a strong, pointed conceptual vision for the nature and origin of creativity, and a kind of activity book for grown-ups that invites you to learn how to implement the skill set of creativity through a series of hands-on exercises applicable wherever your creative journey may take you, from the studio to the classroom to the boardroom. In: Brain Pickings v. 27. April 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/27/dancing-about-architecture-phil-beadle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/27/dancing-about-architecture-phil-beadle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: David Foster Wallace on Art vs. TV and the Motivation to be Smart. '...what we need...is seriously engaged art that can teach us again that we're smart.' - In early 1996, journalist David Lipsky 34-year-old David Foster Wallace on the last leg of his tour for his breakout novel, Infinite Jest for an ambitious Rolling Stone interview. The feature was never published, but in 2010, some 14 years after the road trip and two years after Wallace's suicide, Lipsky released the transcript in „Although Of Course You End Up Becoming Yourself: A Road Trip with David Foster Wallace“. Among the many thoughtful, revealing conversations is this remarkably sharp insight by Wallace on the TV vs. the arts, the capacity for intellectual stimulation, and the challenge of creating the motivation for it in the first place: „You teach the reader that he's way smarter than he thought he was. I think one of the insidious lessons about TV is the meta-lesson that you're dumb.“ In: Brain Pickings v. 2. März 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/02/david-foster-wallace-art-vs-tv/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/02/david-foster-wallace-art-vs-tv/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Designers on Top: Paola Antonelli on the Evolution of Design. The quest for elegance and empowerment, or how design went from process to authorship. In this wonderful talk from the 2012 EyeO Festival, playfully titled Designers on Top, MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli offers a sweeping look at the evolution of design over the past few decades, and the past few years in particular, illustrated with examples from her most recent MoMA show, Talk to Me: Design and the Communication between People and Objects. In: Brain Pickings v. 16. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/16/designers-on-top-paola-antonelli-eyeo/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/16/designers-on-top-paola-antonelli-eyeo/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Dime-Store Alchemy: Joseph Cornell's Surrealist Boxes. Finding surrealist inspiration in found objects, or what a parrot has to do with aesthetic theory. Joseph Cornell is often considered the first and greatest American surrealist, said to have influenced creators as diverse as iconic French dadaist Marcel Duchamp and beloved speculative-fiction novelist William Gibson. An artist and filmmaker, he is perhaps best-known for the intricate, mysterious boxes he created during the 1930s through 1960s — bizarre and beautiful assemblages of dime-store trinkets and remnants of once-beautiful objects, placed in meticulously hand-crafted small cabinets. Today marks the paperback release of Dime-Store Alchemy: The Art of Joseph Cornell — a fascinating long-out-of-print book that explores the eccentric genius of the artist through the insightful and often obsessive lens of the poet Charles Simic, who examines eight of Cornell's most remarkable boxes. It is, more than anything, a meditation on beauty and the art of imagination. Simic's writing itself is a metaphor for Cornell's thoughtful collages, stitching together elements of texts by some of the artist's favorite poets and authors. (Sound familiar?) In: Brain Pickings v. 20. September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/20/dime-store-alchemy-joseph-cornell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/20/dime-store-alchemy-joseph-cornell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Edward Gorey's Never-Before-Seen Letters and Illustrated Envelopes. What a housefly has to do with Tim Burton and everything that makes snail mail great. It's no secret we're big fans of Edward Gorey's, mid-century illustrator of the macabre, whose work influenced generations of creators, from *Nine Inch Nails* to Tim Burton. Between September 1968 and October 1969, Gorey set out to collaborate on three children's books with author and editor Peter F. Neumeyer and, over the course of this 13-month period, the two exchanged a series of letters on topics that soon expanded well beyond the three books and into everything from metaphysics to pancake recipes. In: *Brain Pickings* v. 15. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/15/floating-world-edward-gorey-letters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/15/floating-world-edward-gorey-letters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: How to Find Your Purpose and Do What You Love. Why prestige is the enemy of passion, or how to master the balance of setting boundaries and making friends. "Find something more important than you are," philosopher Dan Dennett once said in discussing the secret of happiness, "and dedicate your life to it." But how, exactly, do we find that? Surely, it isn't by luck. I myself am a firm believer in the power of curiosity and choice as the engine of fulfillment, but precisely how you arrives at your true calling is an intricate and highly individual dance of discovery. Still, there are certain factors — certain choices — that make it easier. Gathered here are insights from seven thinkers who have contemplated the art-science of making your life's calling a living [PAUL GRAHAM ON HOW TO DO WHAT YOU LOVE - ALAIN DE BOTTON ON SUCCESS - HUGH MACLEOD ON SETTING BOUNDARIES - LEWIS HYDE ON WORK VS. LABOR - ROBERT KRULWICH ON FRIENDS - STEVE JOBS ON NOT SETTLING - THE HOLSTEE MANIFESTO]. In: *Brain Pickings* v. 27. Februar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/27/purpose-work-love/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/27/purpose-work-love/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: How to Get Unstuck in 30 Seconds. From squiggle to masterpiece in 30 seconds, or how to refill your annual bucket of creative mojo. "Getting stuck is not a problem. Staying stuck is. Good learners practice getting unstuck," said education provocateur Alistair Smith in his fantastic recent DoLecture. After last month's omnibus of creativity-catalyzing activity books for grown-ups, which became an instant hit, here comes a fine new addition from Noah Scalin: *Unstuck: 52 Ways to Get (and Keep) Your Creativity Flowing at Home, at Work & in Your Studio* is a handy guide to exactly what it says on the tin, featuring 52 simple creativity-sparking projects for any lifestyle, arranged in order of time commitment (from 30 seconds to several hours) and doable either choose-your-own-adventure style or one per week for a year's worth of creativity. (Not to be confused with *Stuck*, the characteristically delightful new Oliver Jeffers children's book.) In: *Brain Pickings* v. 18. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/18/noah-scalin-unstuck/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/18/noah-scalin-unstuck/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Missed Connections Illustrated: Visual Paeans to Modern Love. Reverse-engineering serendipity, or what ice skating collisions have to do with fish market romance. You might recall Sophie Blackall, known for her distinctive children's book illustration, as one of the brains and brushes behind these brilliant design makeovers of the mundane. Since 2009, she has been capturing Craigslist missed connections in her delightful illustrations and unmistakable style of Chinese ink and watercolor, brimming with charm, romanticism and soft whimsy. Now, Blackall joins our running list of blogs so good they became books: *Missed Connections: Love, Lost & Found* collects the best of these poetic visual what-if love stories, each told in a shorthand "missed connection" ranging from the lyrical (I Gave You My Umbrella but the Wrong Directions) to the warm-and-fuzzy (We Shared a Bear Suit) to the shared love of the tragicomic (Ice Skating in Central Park We Collided). In: *Brain Pickings* v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: New York and the Dawn of Cartoons: 7 Animation Pioneers. What lovable dinosaurs have to do with chalkboard, Cab Calloway and the hypocrisies of Hollywood. While California may have its Pixar and Dreamworks, much of the talent that gave animation its start hailed from New York. Today, we turn to the seminal work of five such pioneering animators who did New York proud, a follow-up to our recent omnibus of five early animation pioneers. In: *Brain Pickings* v. 16. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/16/new-york-and-the-dawn-of-cartoons-7-animation-pioneers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/16/new-york-and-the-dawn-of-cartoons-7-animation-pioneers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Steal Like an Artist: Austin Kleon on Combinatorial Creativity. The genealogy of ideas, why everything is a remix, or what T.S. Eliot can teach us about creativity. Austin Kleon is positively one of the most interesting people on the Internet. His *Newspaper Blackout* project is essentially a postmodern florilegium, using a black Sharpie to make art and poetry by redacting newspaper articles. In this excellent talk from The Economist's Human Potential Summit, titled *Steal Like an Artist*, Kleon makes an articulate and compelling case for combinatorial creativity and the role of remix in the idea economy. In: *Brain Pickings* v. 27. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

%28Brain+Pickings%29 [vgl. <http://bcove.me/kvyktadv> - <http://www.austinkleon.com/2011/09/24/steal-like-an-artist-at-the-economists-human-potential-summit/> ...]

Popova, Maria: Susan Sontag on the Creative Purpose of Boredom. "Most of the interesting art of our time is boring." Artist Maira Kalman believes that it's very important not to be bored for too long. And yet the history of boredom shows that boredom has an essential function in the history of art. From the recently released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964 - 1980* — the same treasure trove that gave us Sontag's wisdom on writing, censorship, and aphorisms, and her illustrated insights on love — comes a meditation on the creative purpose of boredom as a form of attention: Function of boredom. Good + bad. In: *Brain Pickings* v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Talk to Me. Design and the Communication Between People and Objects. The ever-expanding definition and cultural role of design in the age of sensors, data, and responsive interfaces. It is a privilege to have someone in your life who is both a good friend and a personal hero. I'm fortunate to count among those rare gifts MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli — design oracle, crusader for humanized technology, curious octopus — whose shows continue to define and redefine design, expanding our understanding of it not only as a creative discipline but also as a cultural translator, social lubricant, and "interface between progress and humanity." Her latest exhibition, titled *Talk to Me*, which ran between July 24th and November 7th, 2011, explored with an unparalleled blend of excitement and insight the evolving communication between people and objects — a relationship all the more palpable, quite literally so, in our age of ubiquitous sensors and data feeds and interfaces, yet still rooted in our inextricable and increasingly complex relationship with the physicality of the analog world. In: *Brain Pickings* v. 26. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Art of Pixar: Behind the Scenes of 25 Years of Beloved Animation. A peek inside the creative process of modern animation's greatest gems, from sketchbook to screen. For the past 25 years, Pixar artists have delighted the world with their whimsical short films and charming side projects. More than two years ago, animation historian Amid Amidi brought us *The Art of Pixar Short Film* — a wonderful journey into the charisma and visual eloquence of Pixar's storytelling. In: *Brain Pickings* v. 2. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Best Design Books of 2012 - SIGNIFICANT OBJECTS. "The universe is made of stories, not atoms," poet Muriel Rukeyser famously remarked. Hardly anyone can back this bombastic proclamation with more empirical conviction than Rob Walker and Joshua Glenn. In 2009, the duo embarked upon a curious experiment: They would purchase cheap trinkets, ask some of today's most exciting creative writers to invent stories about them, then post the stories and the objects on eBay to see whether the invented story enhanced the value of the object. Which it did: The tchotchkes, originally purchased for a total of \$128.74, sold for a whopping total of \$3,612.51 — a 2,700% markup. (The most highly valued pairing in the entire project, bought for \$1.49 and sold for \$197.50, was a globe paperweight with a moving handwritten story by the magnificent Debbie Millman, with proceeds benefiting 826 National.) „Significant Objects: 100 Extraordinary Stories About Ordinary Things“ tells the tale of this irreverent testament to the power of storytelling through a hundred of the best stories since the beginning of the project. The anthology features such celebrated authors as William Gibson (*HAWK Ashtray*, bought for \$2.99, sold for \$101), Jonathan Lethem (*Missouri Shotgun*, bought for \$1, sold for \$76), and Colson Whitehead (*Mallet*, bought for 33 cents, sold for \$71). In: *Brain Pickings* v. 27. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) - [http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4) ...]

Popova, Maria: The Forms of Things Unknown: A 1963 Essay on the Role of the Creative Arts in Society - "Art must lead beyond the arts, to an awareness and a share of mutuality." - In 1963, English anarchist, poet, and culture critic Herbert Read penned *The Forms of Things Unknown: An Essay on the Impact of the Technological Revolution on the Creative Arts*, exploring the role of art in society, both in relation to science and philosophy and as a singular expression of the human creative spirit, and offering a meditation on wonder and the difference between wisdom and knowledge. In: *Brain Pickings* v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Innovator's Cookbook: Great Minds on the Power of Serendipity*. How to win the future, or what 3D printing has to do with Twitter, Brian Eno and Obama. Steven Johnson is easily my favorite non-fiction author working today, his writing pure mesmerism and his thinking an epitome of the cross-disciplinary curiosity I so firmly believe is central to creative and intellectual growth. On the trails of his excellent *Where Good Ideas Come From* comes *The Innovator's Cookbook: Essentials for Inventing What Is Next* — a formidable compendium of essays, interviews, and insights on innovation by big thinkers like Richard Florida, John Seely Brown, Peter Drucker and many more, alongside

Johnson's own ever-enchanted writing and new material by tech darlings like Google's Marissa Mayer and Twitter co-founders Biz Stone and Jack Dorsey, dethroning innovation from its status of buzzword royalty and approaching it instead with a lucid, thoughtful, cross-disciplinary lens refracting across education, art, science, economics, urban design, and more. In: Brain Pickings v. 4. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=S2EqxdvOKVc> ...]

Popova, Maria: The Little Red Hen: Andy Warhol's Pre-Pop 1958 Children's Illustration. How to own "a Warhol" for under \$5, part deux. Several weeks ago, we uncovered some little-known children's illustration by Andy Warhol from the 1959 anthology Best of Children's Books #27. (A discovery made in the research process of this series on obscure children's books by famous authors.) But it turns out the gig wasn't a one-off for Warhol, who in the 1950s was making a living as part of Doubleday's stable of freelance artists. The previous year, he also illustrated a story titled "The Little Red Hen" for Best of Children's Books #15, which you can snag as a used copy with some rummaging through Amazon. The vibrant technicolor artwork, an outlier in the warm pastel color schemes of 1950s children's illustration, offers a fascinating prequel to Warhol's budding pop art aesthetic — one you can acquire for under \$5, not a bad deal for rare, limited-edition work by one of only seven artists in the world to have ever sold a canvas for \$100 million. In: Brain Pickings v. 18. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/18/andy-warhol-little-red-hen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/18/andy-warhol-little-red-hen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/07/29/andy-warhol-best-in-childrens-books/> ...]

Popova, Maria: The Science of "Chunking," Working Memory, and How Pattern Recognition Fuels Creativity - "Generating interesting connections between disparate subjects is what makes art so fascinating to create and to view . . . we are forced to contemplate a new, higher pattern that binds lower ones together." - It seems to be the season for fascinating meditations on consciousness, exploring such questions as what happens while we sleep, how complex cognition evolved, and why the world exists. Joining them and prior explorations of what it means to be human is The Ravenous Brain: How the New Science of Consciousness Explains Our Insatiable Search for Meaning by Cambridge neuroscientist Daniel Bor in which, among other things, he sheds light on how our species' penchant for pattern-recognition is essential to consciousness and our entire experience of life. „But, echoing Richard Feynman's eloquent lament on the subject, Bor points to a dark side of this hunger for patterns: One problematic corollary of this passion for patterns is that we are the most advanced species in how elaborately and extensively we can get things wrong. We often jump to conclusions — for instance, with astrology or religion. We are so keen to search for patterns, and so satisfied when we've found them, that we do not typically perform sufficient checks on our apparent insights. Still, our capacity for pattern-recognition, Bor argues, is the very source of human creativity. In fact, chunking and pattern-recognition offer evidence for the combinatorial nature of creativity, affirm Steve Jobs's famous words that "creativity is just connecting things", Mark Twain's contention that "all ideas are second-hand", and Nina Paley's clever demonstration of how everything builds on what came before." In: Brain Pickings v. 4. September 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/the-ravenous-brain-daniel-bor/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/the-ravenous-brain-daniel-bor/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Science of Waiting and the Art of Delay. Exploring the intersection of time and decision-making to shine a light on what it means to be human. "We never live; we are always in the expectation of living," Voltaire famously lamented. This tension between anticipation and impatience, indeed, seems central to the human condition. In Wait: The Art and Science of Delay (public library), former investment banker turned writer Frank Partnoy shines a spotlight on it by brings together four previously examined grand questions — what is time, how we decide, why we procrastinate, and what it means to be human — through hundreds of scientific studies and interviews with prominent thinkers across psychology, behavioral economics, philosophy, social science, anthropology, and more. What emerges is an important, if counterintuitive, perspective on delay in a culture obsessed with efficiency, speediness, and productivity that bleeds into the hasty and the rash. In: Brain Pickings v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/wait-frank-partnoy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/wait-frank-partnoy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Surrealist Chart of Erotic Hand Signaling. - "You think no one understands / Listen to my hands" - In the early 1920s, Surrealism emerged as a new cultural rhetoric and aesthetic rooted in using the element of surprise to open up new frontiers of the imagination, blending the playful with the philosophical. A Book of Surrealist Games (public library), originally published in 1991, is part activity book for grown-ups, part essential art history, featuring word and image games that the surrealists — including Salvador Dalí, René Magritte, Pablo Picasso (to a degree), Max Ernst, and André Breton — developed to create their written and graphical art. Among them is this (very not safe for work, but then again so was the entire decade) erotic hand signaling chart, a naughty adaptation of the standard American Sign Language manual alphabet: First person to adapt this into an animated GIF gets a piece of candy. In: Brain Pickings v. 7. April 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/04/surrealist-chart-of-erotic-hand-gestures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/04/surrealist-chart-of-erotic-hand-gestures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Visual Storytelling: New Language for the Information Age. We now live in a world where information is potentially unlimited. Information is cheap, but meaning is expensive. Where is the meaning? Only human beings can tell you where it is. We're extracting meaning from our minds and our own lives." These words of wisdom come from legendary inventor and futurist George Dyson, who in a recent interview contemplated the growing disconnect between information and meaning in the age of data overload. Over the past several years, our quest to extract meaning from information has taken us more and more towards the realm of visual storytelling — we've used data visualization to reveal hidden patterns about the world, employed animation in engaging kids with important issues, and let infographics distill human emotion. In fact, our very brains are wired for the visual over the textual by way of the pictorial superiority effect. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Porsch, Laura: Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes surrealer Werbeappelle. Hochschulschrift. Bachelor-Arbeit. Techn. Univ. 2010.

Poschauko; Martin/ Thomas Poschauko: Nea Machina. Die Kreativmaschine. Kopf, Bauch, Hand, Computer. Mainz 2010.

Postert, Petra: Falsche Kunst für teures Geld. Fälscher, Händler und Experten. Feature. SDR 1997 [= Transkript einer Sendung v. 2. Juli 1997, S2]. - 25 Min.

Potthast, Barbara (Hrsg.): Das Spiel mit der Wahrheit - Fälschungen in Literatur, Film und Kunst [Zur Disposition stehen Grundannahmen des Moderne-Konzepts: Wissenschaftlichkeit, Rationalität, Anthropozentrismus, Identität. Für Fälschungen in Literatur und Kunst sind Osmosen, Grauzonen und hybride Formen konstitutiv. Die Beiträge dieses Bandes spannen einen Bogen von Macphersons Ossian im Übergang zwischen Übersetzung, Kompilation und gefälschter Rekonstruktion über Warhols Doppelgänger bis hin zu Cyborgs und virtuellen Agenten.]. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Kultur und Technik. Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart; Bd. 23).

Powazek, Derek: Calling all Designers: Learn to Write! We've all been there. The client says, "Just design it. We'll flow the content in later." Or the designer says, "Here's what the page looks like. I just used gobbledeygook for the text, cause that's not my job." Unfortunately, that's no way to design a good experience. It may be fashionable to say "markets are conversations" or "design is about communicating ideas," but how can that be true if the designers aren't working with, or actually writing, the text? In: A list apart. For people who make websites v. 9. Mai 2006 - Quelle: <http://www.alistapart.com/articles/learntowrite/>

Poynor, Rick: Read All That? You Must be Kidding Me. It's odd that there hasn't been more discussion of „Graphic Design: Now in Production“, the largest and most ambitious American survey of the subject since Mixing Messages: Graphic Design in Contemporary Culture in 1996. Maybe that will change when the exhibition moves from the Walker Art Center in Minneapolis to New York in June, and then to Los Angeles in September. In: Design Observer v. 1. September 2012 - Quelle: <http://observersroom.designobserver.com/rickpoynor/post/read-all-that-you-must-be-kidding-me/32128/>

Prada. Juan Manuel de: Trügerisches Licht der Nacht. Roman. Stuttgart 1999.

Prantl, Dominik/ Jochen Temsch: Reisebuch. Von der Kunst, unterwegs zu sein [Das Reisebuch ist nicht etwa ein klassischer Führer zu einer bestimmten Destination, sondern vielmehr eine Hinführung zum Reisen. Es beginnt dort, wo Billigfliegerportale und Außenministerium aufhören]. München 2010.

Pratt, Greta: Using history [Using History takes us on a tour of Americans celebrating their past. From Civil War battle reenactments to Abraham Lincoln impersonators to colossal buffalos and Indians, Greta Pratt's photographs examine how historic iconography is used, and challenge us to question who Americans are.] - Nineteen Lincolns – Flag a Day [Flag a Day is a project documenting the commercialization of patriotism during the Bush Era in America]. In: Greta Pratt – Stand: 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.gretapratt.com/> [vgl. <http://www.gretapratt.com/usinghistory.html> - <http://www.flagaday.com/> ...]

Pratt, Greta: Using history. Mit 67 Farbphotographien von Greta Pratt. Und einem Essay von Rennard Strickland and Karal Ann Marling. Göttingen 2005

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Prebble, Tim: Creative Process. I've been watching "I Lived, But..." a 1983 documentary/biography of Japanese Film Director Yasujiro Ozu from the box set of DVDs and as it is made 20 years after his death it mainly features interviews with his collaborators – actors, cinematographers, other directors.... And it is full of beautiful observations on his work and his creative process... Here's a couple that appealed to me: Writer/Director Kaneto Shindo on Ozu: "If you don't have strict limitations, you probably won't think your ideas through so carefully. Those limitations make you condense your thoughts into a more concentrated form. That creative process is something you can't do without." In: The Music of Sound. Weblog v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.musicofsound.co.nz/blog/creative-process->

2?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29

Prebble, Tim: Listening to Sculpture. Wellington has great public art scattered throughout the city, from concrete poetry embedded in the windswept waterfront to wind-powered kinetic art that I can see from my lounge ... In: Music of Sound. TIM'S OBSESSION WITH VIBRATING AIR MOLECULES. Weblog v. 2. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/listening-to-sculpture?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/listening-to-sculpture?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Preciado, Beatriz: Pomotopia. Architektur, Sexualität und Multimedia im ‚Playboy‘. [Seit seinen Anfängen wurden im Playboy (innen-)architektonische Konzeptionen entwickelt, die aus unserem täglichen Leben heute nicht mehr wegzudenken sind. Berlin 2012 (= KKB; o.Bd.).

Price, Andrew: The SF Mirrors Project - Random Acts of Moral Support. The artist Akin Bilgic is fundraising on Kickstarter to put up mirrors with inspirational messages on them all over San Francisco. „The SF Mirrors Project is a public art project with one simple purpose at it's core - to spread a bit of random happiness. The idea is to create a public art installation overnight throughout the city of San Francisco (my home) spreading messages of inspiration, encouragement, and hope.“ The mirrors are shatterproof plastic and will be affixed to the walls with non-permanent (but strong!) adhesive so no one/nothing gets damaged. In: Good Magazine v. 18. April 2011 - Quelle:

<http://www.good.is/post/the-sf-mirrors-project-random-acts-of-moral-support/> [vgl.

[http://www.kickstarter.com/projects/akinbilgic/the-sf-mirrors-project ...](http://www.kickstarter.com/projects/akinbilgic/the-sf-mirrors-project-...)]

Pricken, Mario: Clou. Strategisches Ideenmanagement in Marketing, Werbung, Medien & Design: Wie innovative Ideenschmied die Alchemie der Kreativität nutzen. Mainz 2009.

Pricken, Mario: Kribbeln im Kopf. Kreativitätstechniken & Brain-Tools für Werbung & Design. 2., überarb. Aufl. Mainz 2002.

Pricken, Mario: Kribbeln im Kopf. Kreativitätstechniken und Brain Tools für Werbung und Design. Mainz 2002.

Pricken, Mario: Visuelle Kreativität. Kreativitätstechniken für neue Bildwelten in Werbung, 2D-Animation und Computer-Games. Mainz 2003

Projektgruppe Multisensuelles Design/ Peter Luckner/ Heike Langguth/ Matthias Behne: Multisensuelles Design. Publikationen – und - Presse. In: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle – Stand: 22.

November 2011 - Quelle: <http://www.burg-halle.de/msens/publik/default.html>

Proust, Marcel: Contre Sainte-Beuve précédé de Pastiches et mélanges et suivi de Essais et articles. Edition établie par Pierre Clarac avec la collaboration d'Yves Sandre. Paris 1971 (= Bibliothèque de la Pléiade).

Pryce, William/ James Campbell: Backstein (Brick , dt.). Eine Architekturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Aus dem Englischen von Rita Seuß. Mit 600 farbigen Abbildungen. München 2003. pwall: NYC's MTA.. Visualized. "Conductor turns the New York subway system into an interactive string instrument. Using the MTA's actual subway schedule, the piece begins in realtime by spawning trains which departed in the last minute, then continues accelerating through a 24 hour loop. The visuals are based on Massimo Vignelli's 1972 diagram." In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100100/NYCs-MTA-Visualized> [vgl. - <http://www.mta.me/> - [http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/ ...](http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/)]

Quante, Linn/ Sebastian Spaces: Coworking Spaces. Offene Räume für eine Kultur des gemeinsamen Arbeitens. In: Bernd Wagner (Hrsg.): Thema: Kulturelle Infrastruktur. Hrsg. für das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft. Essen 2010 (= Jahrbuch für Kulturpolitik; 10 (2010)), S. 321 - 325.

Queneau, Raymond: Zazie in der Metro. Ein Hörbuch [Live im Deutschen Theater aufgenommen]. In der Bearbeitung von Vera Teichmann und mit Musik von Christian Mevs und Martin, gesprochen von Ulrich Matthes. CD 1 – 2. Berlin 2007. – 112. Min.

Queneau, Raymond: Zazie in der Metro. Ein Roman. Aus dem Französischen von Eugen Helmlé.

Frankfurt am Main u.a. 2003 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 3474) [Zuerst: 1959].

questioncopyright: All Creative Work Is Derivative [„Our second "Minute Meme," illustrating how all creative work builds on what came before. Photographed and animated by Nina Paley. Music by Todd Michaelsen ("Sita's String Theory," a Bonus Track on the soon-to-be-released Sita Sings the Blues soundtrack CD)]. Photographed at the Metropolitan Museum of Art, New York City. ".]. Video . In: YouTube v. 9. Februar 2010 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=jcvd5JZkUXY&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=jcvd5JZkUXY&feature=player_embedded#!) [vgl.

[http://questioncopyright.org/minute\\_memes/all\\_creative\\_work\\_is\\_derivative](http://questioncopyright.org/minute_memes/all_creative_work_is_derivative)]

Raab, Thomas: Avantgarde-Routine. Berlin 2009 (= Gedanken 1).

Rabinowitz, Aharon: You're Not That Talented, and Other Advice. I was asked by my friend Jay Ignaszewski to sit down with a group of students at the School of Visual Arts, to talk about "the Business of Being an Artist." It forced me to think about, and catalog, a lot of the important things I've learned working as an animator, creative director, producer, director of marketing, software designer and most importantly, as a husband and father who has a life outside his job. In: All Bets Are Off Productions. Weblog v. 3. Dezember 2009 - Quelle: <http://allbetsareoff.com/2009/12/youre-not-that-talented-and-other-advice/>

Radisch, Iris: Künstlerroman "Karte und Gebiet". "Ich habe Lust, glücklich zu sein, bevor ich sterbe". Das Erstaunen des denkenden Geistes über sich selbst - Der französische Starautor Michel Houellebecq verzieht keine Miene und schreibt seinen aberwitzigen neuen Künstlerroman "Karte und Gebiet". In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/12/L-B-Houellebecq>

Rae-Dupree, Janet: Unboxed. If You're Open to Growth, You Tend to Grow. WHY do some people reach their creative potential in business while other equally talented peers don't? After three

decades of painstaking research, the Stanford psychologist Carol Dweck believes that the answer to the puzzle lies in how people think about intelligence and talent. Those who believe they were born with all the smarts and gifts they're ever going to have approach life with what she calls a "fixed mind-set." Those who believe that their own abilities can expand over time, however, live with a "growth mind-set." In: The New York Times v. 6. Juli 2008 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2008/07/06/business/06unbox.html>

Ramachandran, V. S.: THE TELL-TALE BRAIN. A Neuroscientist's Quest for What Makes Us Human. New York 2011.

Rancière, Jacques: The Politics of Aesthetics. London 2006.

Ränsch-Trill, Barbara: Phantasie. Welterkenntnis und Welterschaffung. Zur philosophischen Theorie der Einbildungskraft. Bonn 1996 (= Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft; Beiheft 3).

Rasche, Livia: Des Malers frühes Grab. Meißeln stärkt im Gegensatz zum Umgang mit Pinsel und Palette das Immunsystem. In: bild der wissenschaft online v. 22. Januar 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/287525>

Rasche, Stefan: Das Bild an der Schwelle. Motivische Studien zum Fenster in der Kunst nach 1945. Hamburg; Münster; London 2003 (= Theorie der Gegenwartskunst; Bd. 15).

Rathgeb, Eberhard: Lobe das Kind nicht vor dem Abend! Lewis Hyde erblickt in der Kunst das größte Geschenk. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. März 2008, Literaturbeilage, Neue Sachbücher, S. L18.

Rauh, Andreas: Die besondere Atmosphäre. Ästhetische Feldforschungen. Bielefeld 2012 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).

Raulff, Ulrich (Hrsg.): Vom Künstlerstaat. Ästhetische und politische Utopien. Mit Beiträgen von Horst Bredekamp, Jens Malte Fischer, Egon Flaig, Ernst Osterkamp, Michael Thimann und Eberhard Lämmert. München 2006.

Raulff, Ulrich: Wilde Energien. Vier Versuche zu Aby Warburg. Göttingen 2003 (= Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft; Bd. 19).

Raupp, Hans-Joachim (Hrsg.): Historien und Allegorien. Berlin; Münster; London 2010 (= Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts der SOR Rusche Sammlung; Bd. 4).

Rauterberg, Hanno: Einsamkeit, Freiheit, tiefes Glück. Wanderungen im Nebelmeer: Was die zeitgenössische Kunst von Werbung, Mode und Design unterscheidet. Ein Vorabdruck. In: Die Zeit 34 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/34/Vorabdruck2-Rauterberg>

Rauterberg, Hanno: Kunst von Klara Lidén. Erfolg – wie geht das? Von der steilen Karriere der Künstlerin Klara Lidén lässt sich viel lernen. Eine Handreichung. Wie nur hat sie das gemacht? Wie konnte Klara Lidén gelingen, wovon andere nur träumen? Mit gerade mal 31 Jahren ist sie auf dem besten Weg zum Kunstweltstar. In London, New York, Stockholm, überall wird sie gefeiert, überall begeistern sich einflussreiche Kuratoren und Sammler für ihre Kunst. Kürzlich erst wurde sie von der Nationalgalerie in Berlin für den wichtigsten deutschen Nachwuchspreis nominiert; den zweitwichtigsten Preis, den blauorange, hat sie bereits abgeräumt und damit nicht nur 20.000 Euro, sondern auch eine eigene Ausstellung gewonnen, die jetzt im Bonner Kunstverein gezeigt wird. In: Die Zeit online v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/48/Kunst-Klara-Liden>

Rauterberg, Hanno: Kunst. Die Bilder sehen uns. Wie der große Maler Giorgione vor 500 Jahren die Kunst erfand. Seit Jahren schon gilt Giorgione als das größte Rätsel der Kunstgeschichte, fast schon verzweifelt, versuchen die Wissenschaftler ihm auf die Spur zu kommen. Sein Geburtsjahr, seine Lehrmeister, seine Auftraggeber: alles unbekannt. Nicht mal, wie viele Bilder er eigentlich gemalt hat, ist sicher, denn nie hat Giorgione seine Werke signiert. In: Die Zeit v. 2. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/01/Giorgione>

Rauterberg, Hanno: Und das ist Kunst?! Eine Qualitätsprüfung. Frankfurt a.M. 2007.

Ray: Smells Like Entrepreneurial Spirit: Kickstart Foundry's "Olly". The Interaction gurus at the Foundry research group of London's Mint Digital are pleased to announce that their brainchild—or nosechild, as it were—"Olly" is now available through a Kickstarter campaign. We made a big stink (and yes, a lot of puns) about it last fall, when they first unveiled the device, which is programmed to emit a scent as a cue for a web notification. The USB-connected object, which consists of an Arduino hooked up to a 12V fan within a simple white injection-molded enclosure, starts at \$50. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/kickstarter/smells\\_like\\_entrepreneurial\\_spirit\\_kickstart\\_foundrys\\_olly\\_21521.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/kickstarter/smells_like_entrepreneurial_spirit_kickstart_foundrys_olly_21521.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

Raz-Russo, Michal/ Debra Mancoff: Thinking in Miniature. New York-based artist Charles LeDray (born 1960) thinks small. So small, in fact, that an encounter with his work evokes the bewildered experience of Gulliver in the land of the Lilliputians. Known for his skillfully made, miniaturized replicas of clothing, furniture, and other household items, LeDray is the subject of a mid-career retrospective at the Whitney Museum of American Art (organized by the Institute of Contemporary Art, Boston and on view through February 13, 2010). In: Britannica Blog v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/01/thinking-in-miniature/>

Raza, Sughra: Gilbert Garcin spent most of his life managing a lamp factory in France. At 65, he retired and took up a trick photography workshop. For the past ten years he has been creating comical, surrealist photographs which warmly highlight sometimes cold, existential questions. In: 3 Quarks daily v. 21. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/12/perceptions-1.html> [vgl. <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/6413/gilbert-garcin-retrospective-at-espace-jacques-villegle.html> - <http://www.ville-saintgratien.fr/content/print/content4610948.html> ...]

Rebentisch, Juliane: Ästhetik der Installation. Frankfurt a.M. 2003.

- Reck, Hans U.: Zugeschriebene Wirklichkeit. Alltagskultur, Design, Kunst, Film und Werbung im Brennpunkt von Medientheorie. Würzburg 1994 (Vorher: Habil., Univ. Wuppertal 1991).
- Reck, Hans Ulrich: Brechung, Setzung, Expansionen. Geschichte der Künste im medialen Kontext (= Audiolectures; 02). Sommersemester 2005. In: KHM. Kunsthochschule für Medien Köln – Stand: 1. Dezember 2006 – Quelle: <http://www.khm.de/audiolectures/audiolectures02/index.html>
- Reck, Hans Ulrich: Kunst als Medientheorie. Vom Zeichen zur Handlung. München 2003.
- Reck, Hans Ulrich: Kunst durch Medien. In: Claus Pias (Hrsg.): Dreizehn Vorträge zur Medienkultur. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Weimar 1999 (= ('Medien')\_1hni; [1]), S. 109 - 133. – In: mediaculture online v. 1. Dezember 2006 - Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/Medienkunst.94+M597025397d6.0.html>
- Reck, Hans Ulrich: Kunst durch Medien. In: Wolfgang Müller-Funk/ Hans Ulrich Reck (Hrsg.): Inszenierte Imagination. Beiträge zu einer historischen Anthropologie der Medien. Wien; New York 1996, S. 45 – 62.
- Reck, Hans Ulrich: Mythos Medienkunst. Köln 2002 (= Kunstwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 20).
- Reck, Hans Ulrich: Traum. Enzyklopädie. München 2010.
- Reckwitz, Andreas: Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess der gesellschaftlichen Ästhetisierung. Berlin 2012.
- Reed, Christopher: The satisfying realities of an invented world. Spend a day in church with Paul Matisse '54 and you will marvel at how the creator has shaped his world. Everywhere you look you see a sculpture, an ingenious device, a handsome space or object that Matisse has made or designed for his home of the past 20 years, on Main Street in Groton, Massachusetts, 50 minutes by car north of Cambridge—his home in a former Baptist church. In: Pure Fabricationsd May/ June 2002 – Quelle: <http://harvardmagazine.com/2002/05/pure-fabrications.html>
- Reemtsma, Jan Philipp: Das unaufhebbare Nichtbescheidwissen der Mehrheit. Sechs Aufsätze zur Literatur und Kunst. München 2005.
- Rees, Darrel: SO FINDEN SIE IHREN WEG ALS ILLUSTRATOR. München 2008.
- Regine: Bring me home, please. The Euthanasia Coaster. Euthanasia Coaster is a hypothetical euthanasia machine in the form of a roller coaster, engineered to humanely kill a human being. The rider is subjected to a series of intensive motion elements that induce various unique experiences: from euphoria to thrill, and from tunnel vision to loss of consciousness and eventually death. The whole process reproduces over a much longer period of time the sensations that pilots and astronauts experience during training when they are put through extreme g-force inside human centrifuge machines. The Euthanasia Coaster is of course a speculative project. In: We make money not art v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://www.we-make-money-not-art.com/archives/2011/06/the-euthanasia-coaster.php> [vgl. <http://vimeo.com/23040442> ...]
- Rehm, Ulrich: Botticelli. Der Maler und die Medici. Eine Biographie. Stuttgart. 2009.
- Reichel, Peter. Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 1993 (= Die Zeit des Nationalsozialismus; o.Bd.).
- Reichelt, Matthias: Visionäre des Negativen. Eine Ausstellung im Deutschen Historischen Museum über Künstler als Visionäre und Seismographen des kommenden Unheils zwischen Beginn des Ersten und Ende des Zweiten Weltkriegs. In: Telepolis v. 23. November 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29200/1.html>
- Reichert, Kolja: Radiokunst. Nur wer sich bewegt, kann hören. "Sounds" für alle Sinne: Der Neue Berliner Kunstverein präsentiert erstmals die Geschichte der Radiokunst. In: Tagesspiegel v. 17. Februar 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/ausstellungen/Kunstverein;art2652,3032631>
- Reichhoff, Josef H.: Der Ursprung der Schönheit. Darwins größtes Dilemma. München 2011.
- Reinartz, Burkhard: Die Flugbahn des Kastanienblatts. Erkundungen über das Schöne. Nichts erscheint heute verdächtiger, als im Angesicht allgegenwärtigen Elends und schönen Scheins das Schöne zu preisen. Eine Provokation, eine Lebenslüge? Seltsam, dass Menschen auch in diesen Zeiten auffällig oft das Wort "schön" benutzen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 7. Oktober 2011, Deutschlandfunk).
- Reinartz, Burkhard: Eine Dichtung über Liebe und Tod. Der Lebensfries des Edvard Munch. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 6. Juli 2012, Deutschlandfunk).
- Reins, Armin/ Veronika Claßen: Die Sahneschnitte. Die neue Mörderfackel! Wie die besten Texte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Mittelmaß in der Werbung bekämpfen. Mainz 2010.
- Reitz, Manfred: Große Kunstfälschungen. Frankfurt a.M.; Leipzig 1993.
- Rempe, Sabine: Schatzsucher im Reich des Vergessenen. Der Nürnberger Künstler Peter Mayer zeigt neue Arbeiten in Fürth. Gefundenes gewinnt bei Peter Mayer neues Leben: In der Kunstgalerie Fürth zeigt der Nürnberger Künstler jetzt aktuelle Arbeiten. Der Titel der Schau beschreibt, was der tiefgründige Sachensucher am liebsten tut: «rausfischen». In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 22. Juli 2009, S. 7. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1055857&kat=48>
- Rempel, Jan Eric: Olfaktorische Reize in der Markenkommunikation - Theoretische Grundlagen und empirische Erkenntnis zum Einsatz von Düften (Marken- und Produktmanagement). Mit einem Geleitwort von Franz-Rudolf Esch. Wiesbaden 2006 (= Gabler Edition Wissenschaft - Marken- und Produktmanagement; o.Bd.). (Vorher: Diss. Univ. Gießen 2006).
- René: Photography: Sarah Sudhoffs „At the hour of death“. Sarah Sudhoff fotografiert blutgetränkte Stoffreste von den Orten, an denen Leute ermordet wurden, sie fotografiert die Asche von Eingäscherten, ihre eigenen, grade rausoperierten Krebstumore und Leute, die an Neurofibromatosis leiden, deren Krebs an den unterschiedlichsten Stellen des Körpers wächst. Daneben stehen zwei Galerien voller Fotos von Party-Events von Studentenvereinigungen. Mit anderen Worten: Sie macht's einem nicht einfach. Großartig! In: Nerdcore. Weblog v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/28/photography-sarah-sudhoffs-%E2%80%9Eat-the-hour-of-death%E2%80%9C/> [vgl. <http://www.sarahsudhoff.com/> -

<http://www.sarahsudhoff.com/portfolios/37981-iat-the-hour-of-our-deathi> - <http://vimeo.com/15977077> ...]

René: The missing Unicorn of New York. In New York wird ein Einhorn vermisst, dass die Viecher auch immer einfach so abhauen. Das Ganze ist eine Aktion der Künstlerin Camomile Hixon, die mittlerweile ein paar Wellen schlägt. In: Nerdcore. Weblog v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/22/the-missing-unicorn-of-new-york/> [vgl. <http://www.missingunicorn.com/> - <http://latimesblogs.latimes.com/unleashed/2010/11/history-of-unicorns-missing-unicorn-in-new-york-city.html> ...]

Rethink Communications, Toronto, Canada: Sheridan College: Design, Illustration, Photography. "It's competitive out there. Simply being a good designer or digital artist isn't enough in today's crowded marketplace. Fortunately, Sheridan can train you to be your best. With unparalleled studio time, an in-depth theoretical foundation and a world-class faculty, you'll stand out for all the right reasons." [Advertising Agency: Rethink Communications, Toronto, Canada - Creative Director: Ian Grais - Art Director: Joel Arbez - Copywriter: Dave Thornhill - Illustrator: Kagan Mcleod - Photographer: Matt Barnes] In: I believe in Advertising. Weblog v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/sheridan-college-design-illustration-photography-2/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan\\_College\\_Illustration\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan_College_Illustration_1_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan\\_College\\_Photography\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Sheridan_College_Photography_1_ibelieveinadv.jpg) ...]

Reulecke, Anne-Kathrin (Hrsg.): Fälschungen. Zu Autorschaft und Beweis in Wissenschaften und Künsten. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1781).

Reuter, Anna: Das Bild der Gewalt im Werk Goyas. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 28 - Kunstgeschichte; Bd. 407).

Rewald, Sabine: Rooms with a View. The Open Window in the 19th Century. New York; New Haven, Conn. 2011.

Reynolds, Ken: Ignorance is Bliss for a Creative Mind. The saying "Ignorance is bliss" originates in Thomas Gray's poem "Ode on a Distant Prospect of Eton College" (1742). The quote goes: "Where ignorance is bliss, 'tis folly to be wise." Face it: you were better off not knowing that, weren't you? Generally speaking, ignorance is a detestable state of mind. The more knowledge you have, the better equipped you are to deal with life. But ignorance itself doesn't equal stupidity. For instance, I view myself as someone who is smart enough to realize his huge capacity for stupidity. I know there are massive gaps in my cultural and general knowledge. I would define my intellectual state as, at times, unaware. But who am I kidding? In some areas of life, I'm just plain ignorant, even if not by choice. Many people would view this as a flaw or a hindrance, but it's simply human nature. There isn't a person on this planet who knows everything, despite the plenty I've met who think they do! The fact that I'm aware enough to recognize my own ignorance gives me an immediate advantage, especially in design or any creative pursuit. In: design informer 8. August 2011 - Quelle: <http://designinformer.com/2011/ignorance-bliss-creative-mind/>

Richter, Hans: Dada - Kunst und Antikunst. Der Beitrag Dadas zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Mit einem Nachwort von Werner Haftmann. [Unveränderter Nachdruck der 3., durchges. u. erg. Aufl. von 1973] Köln 1978 (= Dumont Dokumente; o. Bd.).

Richter, Nicole: Gefangenschaft hören. Kunstausstellung "Einschluss II" wird morgen im einstigen Stasi-Knast eröffnet. In: Thüringische Landeszeitung v. 14. Juni 2006, S. ER1.

Richter, Peter: Bilder und Zeiten. Der Mann, der Velázquez hasste. Vor genau hundert Jahren trat der Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe seine "Spanische Reise" an: zur Feier El Grecos und eines überraschend radikalsubjektiven Stils der lobenden Land- und Leutebeschimpfung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. März 2008, S. Z 3.

Rieck, Dean: 8 Bad Habits that Crush Your Creativity - And Stifle Your Success. It's a myth that only highly intelligent people are creative. In fact, research shows that once you get beyond an I.Q. of about 120, which is just a little above average, intelligence and creativity are not at all related. In: copyblogger v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.copyblogger.com/creativity-killers/>

Riedl, Karin: Künstlerschamanen. Zur Aneignung des Schamanenkonzepts bei Jim Morrison und Joseph Beuys. Bielefeld 2014.

Rieger, Stefan: Kybernetische Anthropologie. Eine Geschichte der Virtualität. Mit zahlreichen Abbildungen, Frankfurt a.M. 2003 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1680).

Riepe, Manfred: Kunst, die Müll ist: Lucy Walker (Blindsight - Vertraue deiner Vision) porträtiert den brasilianischen Künstler Vik Muniz und sein Schaffen mit Müll, über Müll und um Müll herum. In: epd Film 6 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_88457.php](http://www.epd-film.de/33184_88457.php)

Riesel, Manfred: Müssen wir alles glauben, was man uns erzählt? Kritische Betrachtungen zu Darstellungen in der Kunst - Sein und Schein. 5 Essays. Mit einem Vorwort von Elfriede Jelinek. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; New York u.a. 1998.

Riha, Clemens: Der Bilderschmuggler. Julius von Bismarck manipuliert mit seinem Fulgurator die Wirklichkeit. Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren. Es ist in der Lage, eine Art Spiegelung zu erzeugen, die dafür sorgt, dass ein Bild zwar für das bloße Auge unsichtbar ist, sich später jedoch untrüglich auf Fotos, genauer auf Negativen, wiederfindet. Menschen, die Barack Obama bei dessen Berliner Rede fotografierten, fanden später auf den Fotos neben Obama ein Kreuz, was in der "Realität" gar nicht da war. In: 3sat Kulturzeit v. 17. November 2008 - Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/128484/>

Ripplinger, Stefan: Lob der brotlosen Kunst. Glücklich der Bankrotteur - der Gerichtsvollzieher darf ihm nicht alles nehmen. Vom Paragrafen 811 der Zivilprozessordnung, dem "Kahlpfändungsverbot", wird dem Gerichtsvollzieher die Pfändung von Kleidung, Betten, Haus- und Küchengeräten, Gartenlauben, Roben, Dienstmarken, Kleintieren, Werkzeugen aller Art bis hin zu Vieh und Dünger untersagt, außerdem die von Bibeln und Schulbüchern, Prothesen, Brillen, von allen "zur unmittelbaren Verwendung für die Bestattung bestimmten Gegenständen" und auch von sämtlichen für "vier Wochen erforderlichen Nahrungs-, Feuerungs- und Beleuchtungsmitteln", damit die Gepfändeten nicht auf der Stelle verhungern, erfrieren und im Dunkeln sitzen müssen. In: Le Monde diplomatique v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2011/12/09.mondeText.artikel,a0035.idx,3>

Ritte, Jürgen (Hrsg.): Affensprache, Spielmaschinen und allgemeine Regelwerke. Berlin 1996.

Robben, Bernard/ Heidi Schelhowe (Hrsg.): Be-greifbare Interaktionen. Der allgegenwärtige Computer: Touchscreens, Wearables, Tangibles und Ubiquitous Computing. Bielefeld 2012.

robcorr: Currency. After receiving a \$20,000 grant from the Australia Council, Denis Beaubois set about creating his artwork, Currency, 2011, by withdrawing \$20,000 from a teller at the Reserve Bank of Australia and writing down the serial numbers. [„Currency is a conceptual art project by Sydney artist, Denis Beaubois that explores the tension between the economic value of the material against the cultural value of the art object. The artist states, "Twenty thousand dollars, consisting of uncirculated \$100 notes, is presented as a sculptural object for auction. The material for the work has been sourced from a "New Work – Established" grant from the Visual Arts and Craft section of the Australia Council for the Arts. All currency used in the creation of the work has not been altered or modified and retains its potential function and value as legal tender. Furthermore, the serial number of each note has been recorded, to validate it as an authentic part of the artwork, thereby instilling a cultural value alongside the financial value of the object."] - He told The Age last month he stood to make no profit from the project. "I'm not getting paid a cent," he said. "If it's sold, the money I make will be used to finance part two of the project, which is a series of performance/video works on the division of labour, and capitalism." In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. August 2011 - Quelle:

<http://www.metafilter.com/107037/Currency> [vgl.

[http://www.deutscherandhackett.com/node/21000001/ ...\]](http://www.deutscherandhackett.com/node/21000001/)

Rocheleau Jake: How to Break Down Mental Blocks and Push Through Difficult Projects. When working as a freelancer or with another company you'll often find yourself stuck in a mental rut. After grinding away for so long you begin to lose interest in the bigger picture. And some days it's difficult to even find motivation getting started. These mental blocks are completely normal and through practice, manageable. In: DzineBlog v. 27. September 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)

Roden, Ingo: Rock'n'Brands: Wege zur akustischen Markenführung am Beispiel des Audio Branding und Musiksponsoring. Saarbrücken 2009.

Rodrigues, Rui: When Innovation Meets Art. Art critics can usually derive complex theories out of art pieces and sometimes that might have had little to do with an artist's initially thoughts. What if we followed the same process and used art to inspire new ventures and innovation? Escher's works are sometimes a sequence of patterns that gradually morph from recognisable to abstract images, progressively transforming into recognisable images again. Let's picture this as a company who is looking for ways to foster innovation. This process sometimes requires reinventing and rethinking the whole company in itself. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 21. November 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/11/when-innovation-meets-art/>  
 Roedig, Andrea: Bildung schadet. Die Kopfarbeit ist unter die Räder gekommen: Obwohl immer mehr Wissen produziert wird, können immer weniger von ihrer Arbeit leben. „Wissensgesellschaft“ ist ein hübsches Wort. Es klingt sauber, friedlich, nach einer Welt, in der die Menschen mit Büchern oder Laptops unter dem Arm wie in einer großen Bibliothek dahingleiten und den lieben langen Tag nichts anderes tun, als Wissen zu erwerben und Wissen zu produzieren. Es klingt, als sei die Gesellschaft zuletzt im Elysium legitimer Glasperlenspiele angekommen, als sei es mit dem Dreck der Industrie- und Arbeitsgesellschaft endlich vorbei, als gelte das Privileg geistiger Arbeit nun für alle. Es klingt nach Wertschätzung von Klugheit und Intelligenz. Es klingt richtig gut. In: der Freitag v. 27. Februar 2012 - Quelle: <http://www.freitag.de/kultur/1208-bildung-schadet>

Roethe, Clara/ Patrick Marc Sommer: DER SPIEGEL Titelbildgestaltung – Interview mit Stefan Kiefer. Stefan Kiefer wechselte nach 13 Jahren freischaffenden Wirkens als Illustrator und Grafik-Designer 1996 zum SPIEGEL und gestaltet dort seitdem die Cover, seit Anfang 2000 leitet er das Titelbild-Ressort. Kiefer lebt und arbeitet in Hamburg und lässt sich, wie viele andere Designer, für sein gestalterisches Tun auch durch Musik inspirieren: er ist Drummer der SPIEGEL-Hausband »THE MIRRORS« und legt ab und zu als DJ »DisCover« GrooveJazz auf. Wir sprachen mit Stefan Kiefer über Titelbildgestaltung und seine Arbeit beim SPIEGEL. Das Interview führten Clara Roethe und Patrick Marc Sommer. Das Interview entstand im Rahmen der Typo Berlin 2012. In: Design made in Germany v. 17. September 2012- Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51603/>

Röhlig Norman: Liz' 2007/08. Was bleibt – Souvenir eines Lebens. Die ewige Wiederkehr von Erinnerungen ist ein geheimnisvoller psychologischer Ablauf. Die Idee, das Gefühl und die Vorstellung, dass sich irgendwann alles wiederholt, dass Erlebnisse kommen und gehen, dass Momente der Herrlichkeit, der Schönheit, des Grauens und der Liebe zurückkommen, ist, war und bleibt ein Bestandteil des Mythos der Erinnerung. Unsere ständigen Begleiter, Erinnerungstücke und Souvenirs, deren Wert, emotionale Bindung und Bedeutung teilweise unermesslich sind: Sie sind die Zeugen

früherer Zeiten, ein Abgesang auf Vergangenes, ein sentimentales Resümee in unendlichen Fernen, die Rekapitulation der Zeit. Welchen unersetzlichen Stellenwert diese persönlichen, oftmals trivialen Objekte des privaten Wohnraums speziell im Alter darstellen, machte Liz' 2007/08 erfahrbar. Die Gegenstände bedienen sich ihrer Stimme und erzählen aus inniger Dingbeziehung zu ihrer Inhaberin. 'Liz'2007 | 08 – Was bleibt. Souvenirs eines Lebens' beschreibt eine Katalogisierung des Übriggebliebenen, des dinglichen Seins eines nunmehr 85-jährigen Lebens. Das Leben Lisbeth Jacobs. In: i-ref. Kulturmagazin v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/%E2%80%98liz%20B4200708-%E2%80%93-was-bleibt-souvenirs-eines-lebens%E2%80%99> [vgl. <http://www.i-ref.de/%E2%80%98liz%20B4200708-%E2%80%93-was-bleibt-souvenirs-eines-lebens%E2%80%99> ...]

Röhlig, Norman: Film Tipp: Art & Copy. ART & Copy, der neue Film von Regisseur Doug Pray (Surfwise, Scratch, Hype!) zeigt den alltäglichen Wahnsinn der Werbeindustrie und verweist zugleich auf die metaphorische Klammer, dass hinter der teils abgedrehten Werbewirklichkeit wieder jenes Bindeglied steht, was noch immer den stärksten Einfluss hat: der Mensch. Menschen aus der Werbung, die ihre Faszination für besondere Strategien jeden Tag neu entdecken und im Zuge der Zeit unermessliche Kampagnen entwickeln, die wir so schnell nicht vergessen werden. In ART & Copy werden die bekanntesten Ikonen der Industrie genauer befragt und vorgestellt. Wer waren sie? Wo lebten sie? Wovon lassen sie sich inspirieren, sich leiten? Und was bedeutet es, Teil dieser riesigen Inszenierung zu sein? Von der "creative revolution" 1960 bis heute – im Film erfahrt ihr mehr. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiespraech/2009/08/26/filmtipp-art-copy-0011502> [vgl. <http://artandcopyfilm.org/screenings> - <http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edl> ...]

Röhlig, Norman: Guardians of Russian Art Museums. „Guardians of Russian Art Museums“ ist eine Serie von Bildern der weiblichen "Hüter der russischen Museen", fotografiert von Andy Freeberg. In: The Junction. Weblog v. 7. Juli 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/07/07/guardians-of-russian-art-museums-0010467> [vgl. <http://www.andyfreebergphotoart.com/guardians.html> ...]

Röhling, Klaus: HOLLENLÄRM. DER TEUFEL IN DER MUSIK - HÖLLENMUSIK - Hollenlärm, Kakophonie ist eine Strafe für den Menschen. Der Tinnitus ist seine moderne Ausprägung, Folter für die Ohren, ungeschützt nach innen, ungeschützt nach aussen. Doch was hat Musik mit Krach zu tun, nimmt sie doch, so sagt Michel Serres, dem Lärm den Stachel, bändigt ihn, verwandelt ihn in Schönklang. Ausgehend von Bosch's Gemälden "Der Garten der Lüste" sucht Klaus Röhling nach Spuren von Höllenmusik heute - und wird an unerwarteter Stelle fündig. In: Musik und Kirche. 76 (2006) 2, S. S. 84.

Rorty, Richard (Hrsg.): The linguistic turn. Recent essays in philosophical method. Edited and with an introduction by Richard Rorty. Chicago 1967.

Rose, Frank: The Art of Immersion - Why Do We Tell Stories? What is it about stories, anyway? Anthropologists tell us that storytelling is central to human existence. That it's common to every known culture. That it involves a symbiotic exchange between teller and listener — an exchange we learn to negotiate in infancy. Just as the brain detects patterns in the visual forms of nature — a face, a figure, a flower — and in sound, so too it detects patterns in information. Stories are recognizable patterns, and in those patterns we find meaning. We use stories to make sense of our world and to share that understanding with others. They are the signal within the noise. So powerful is our impulse to detect story patterns that we see them even when they're not there. In: Wired Magazine v. 8. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion Excerpt: Fear of Fiction. Two years ago this month, as editors worldwide were beginning to debate whether anyone would actually go see Avatar, the \$200 million-plus, 3-D movie extravaganza that James Cameron was making, Josh Quittner wrote in Time about getting an advance look. "I couldn't tell what was real and what was animated," he gushed. "The following morning, I had the peculiar sensation of wanting to return there, as if Pandora were real." It was not the first time someone found an entertainment experience to be weirdly immersive. For all the cutting-edge technology that went into the making of Avatar, in that sense there was nothing new about it all. Some four centuries earlier, Miguel de Cervantes reported in his satirical novel that Don Quixote went tilting at windmills because he'd lost his mind from too much reading. In: Wired Magazine v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion: The Star Wars Generation. Lindelof, Abrams, Joss Whedon (creator of Buffy the Vampire Slayer, Angel, and Firefly) — for a whole generation of Hollywood writers in their 30s and 40s, Horowitz quips, "Star Wars was a gateway drug." It was also a precursor to what we're coming to expect in movies and TV. In: Wired Magazine v. 9. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/star-wars-generation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/star-wars-generation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion. How the Digital Generation Is Remaking Hollywood, Madison Avenue, and the Way We Tell Stories. New York 2011

Rosenfelder, Andreas: "Wir brauchen einen Erasmus des Internets". Der amerikanische Intellektuelle David Gelernter will die Herrschaft des Netzes den Technikern entreißen. Ein Gespräch. In: Die Welt online v. 23. Juni 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/kultur/article8149113/Wir-brauchen-einen-Erasmus-des-Internets.html>

Rosenthal, G.: Bürgerliches Naturgefühl und offizielle Landschaftsmalerei in Frankreich 1753 – 1824. Hochschulschrift, Diss. Phil., Univ. Heidelberg 1974.

Röske, Thomas/ Ingrid von Beyme (Hrsg.): Surrealismus und Wahnsinn. Deutsch/Englisch. Ausstellungskatalog Sammlung Prinzhorn, Heidelberg 2009.

RoBa Nadine: Buchvorstellung: Du Tarzan Ich Jane – Gender Codes im Design. Das Thema Gender Design als solches ist zwar nicht ganz so neu, aber Bücher zu diesem Thema scheint es bisher nicht viele zu geben. Auch ist das Fach »Gender Design« nur an wenigen Design-Hochschulen Bestandteil des Stundenplans, eine ist z.B. die KISD in Köln, eine andere die FH Hannover. Letztere hat jetzt unter der Leitung der Professorin Birgit Weller zusammen mit der HTW Berlin ein Buch zum Thema heraus geben mit dem Titel »Du Tarzan Ich Jane – Gender Codes im Design«, das Forschungsergebnisse zum Thema Gender Design präsentiert. In: Design made in Germany v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/55158/>

Rossa, Nadine: Andreas Jacobs – über Organisation. Nichts ist für Designer schlimmer als die »Angst vor dem leeren Blatt«, die ideenlosigkeit, die nicht nur verängstigt sondern auch hemmt. Querdenken heißt hier die Antwort und Andreas Jacobs erzählt uns als »ideenverstärker« wie das funktioniert. Ein Interview von Nadine Rossa. In: Design made in Germany v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/22442/>

RoBa, Nadine: Deutschland verstehen. Seit nun mehr fast drei Wochen liegt das Buch »Deutschland Verstehen« vom Gestalten Verlag auf meinem Tisch und seitdem nehme ich mir vor eine Rezension darüber schreiben, sobald ich es auch wirklich in Ruhe durch gegangen bin und gelesen habe. Das war zumindest mein Plan. Sei's drum. Ich bin bis heute noch nicht mal bis zur Hälfte gekommen, aber ich denke das reicht, um es zu beurteilen. Viele Bücher werden ja als Schmöker bezeichnet in denen man sich gerne mal verliert, bei diesem Buch ist das absolut der Fall, deswegen trägt es auch zurecht den Untertitel »Eine Lese-, Lern- und Anschaubuch«. Und auch wenn das Cover sehr an ein Schulbuch erinnert, der Inhalt ist viel spannender als es das Cover zunächst vermuten lässt. Es nimmt dabei den »typischen Deutschen« infografisch aufbereitet unter die Lupe: Was wir essen (825 kg pro Jahr), wie wir lieben (durchschnittlich hat der Deutsche 2x Sex pro Woche), wieviel wir trinken (durchschnittlich 111,7 Lite Bier pro Jahr) usw. Detaillierter wird es, wenn es um die typische Zusammenstellung einer Demo geht, was sich an einem Bundesliga-Spieltag in der Allianz-Arena abspielt oder wie das Energienetz einer Stadt aufgebaut ist. In: Design made in Germany v. 19. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/52360/> [vgl. [http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995 ...](http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995...)]

RoBa, Nadine: Die Diagonale – Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Am 4. November findet zum ersten Mal »Die Diagonale« statt, eine Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Der Fokus wird bei dieser ersten Veranstaltung auf »Universal Design Thinking« liegen. Die Konferenz wird sich dabei darauf konzentrieren zwischen Unternehmen und Designern zu vermitteln. »Wir erleben bei vielen Unternehmen ein wachsendes Interesse, Design in Entwicklungsprozesse einzubinden, spüren aber auch die Verunsicherung, wie das im Alltag funktionieren kann«, sagt Prof. Daniela Hensel, Professorin im Studiengang Kommunikationsdesign an der HTW Berlin. Mit der Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« wolle man Hemmschwellen abbauen und Wege der Zusammenarbeit aufzeigen. Der Name der neuen Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« leitet sich aus dem englischen »diagonal thinking« ab. Diagonal thinking steht für die Verbindung von zwei scheinbar wenig kompatiblen Denkansätzen und Arbeitsweisen ... In: Design made in Germany v. 22. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/18635/> [vgl. <http://www.die-diagonale.de/> ...]

RoBa, Nadine: In Graphics. Kürzlich flatterte mir die dritte Ausgabe des In Graphics Magazins auf den Schreibtisch, ein Magazin über Infografiken gemacht von Leuten, die sich mit der Materie wirklich gut auskennen: den Infografikern von Golden Section Graphics aus Berlin. Das Magazin erscheint zwei Mal im Jahr und ist im Grunde eine Art Werkschau der Agentur. Das merkt man aber erst auf den zweiten Blick, denn wie alle gut gemacht Infografiken, fesselt die Ausgabe den Leser. In: Design made in Germany v. 25. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/28832/> [vgl. <http://www.golden-section-graphics.com/> ...]

RoBa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Design Thinking – Gespräch mit Johannes Comeau Milke [„Was genau ist Design Thinking? - Interdisziplinäre Teams entwickeln Ideen, setzen diese prototypisch um und testen ihre Ideen mit realen 'Nutzern'. Design Thinker entwickeln eine besondere Arbeitshaltung, welche es ihnen ermöglicht den Menschen und seine Bedürfnisse, Werte und Eigenschaften in das Zentrum ihrer Arbeit zu setzen. Design Thinking bietet die Möglichkeit Prozesse ganz neu zu denken. Technische sowie wirtschaftliche Machbarkeit sollten erstmal hinten angestellt werden. Was entsteht, ist ein Freiraum für Ideen, in dem erstmal alles erlaubt ist. Das hat ein besonderes Potential und bietet für viele Probleme eine neue Herangehensweise!"]. Das Interview führten Nadine RoBa & Patrick Marc Sommer. In: Design made in Germany v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51010/>

Rossa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Markus Nebel. Psychogramm des Selbständigen. Markus Nebel untersucht in seiner Diplomarbeit „Psychogramm des Selbständigen“ welche Faktoren für das erfolgreiche Gründen und Führen eines (kreativ-) Unternehmens eine Rolle spielen. Dafür unterhält er sich mit bekannten Namen aus Deutschlands design-Szene und dokumentiert diese Interviews. er stellt Fragen nach Haltungen und Positionen und nach dem was Kreative antreibt und sie erfolgreich macht. Das Interview führten Nadine Rossa & Patrick Marc Sommer. In: dmig-8 Denken (2011) v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/magazin/pdf/dmig8.pdf>

RoBa, Nadine/ Patrick Marc: Markus Nebel – Psychogramm des Selbständigen. Markus Nebel untersucht in seiner Diplomarbeit »Psychogramm des Selbständigen« welche Faktoren für das erfolgreiche Gründen und Führen eines (Kreativ-) Unternehmens eine Rolle spielen. Dafür unterhält er

sich mit bekannten Namen aus Deutschlands Design-Szene und dokumentiert diese Interviews. Er stellt Fragen nach Haltungen und Positionen und nach dem was Kreative antreibt und sie erfolgreich macht. Das Interview führten Nadine Roßa & Patrick Marc Sommer. Fotos von Saskia Friedrich. In: Design made in Germany v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/23519/> [vgl. [http://www.designmadeingermany.de/2011/25796/...](http://www.designmadeingermany.de/2011/25796/)]

Rossa; Nadine: Buchvorstellung - Kommunikations-Design als Marke. Ich möchte an dieser Stelle über noch ein Projekt (und eine Person) berichten, dem ich auf der Typo Berlin begegnet bin: Das Buch »Kommunikationsdesign als Marke« von Damian Gerbaulet. Es ist gerade im Norman Beckmann Verlag Hamburg erschienen. Das Buch entstand eigentlich als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken, geht auf Markenprozesse ein und stellt Interviews mit dem leider inzwischen verstorbenen Kurt Weidemann, Vier5, Stefan Sagmeister und Everybody's Darling Eike König vor. Außerdem gibt er Fragekataloge mit, die Kommunikationsdesigner als Leitfaden für Ihre Arbeit benutzen können. In: Design made in Germany v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/9475/>

Rossmeissl, Dieter: Kooperation Jugend – Kultur – Schule kommunal. Ein Statement. – Anlässlich von ... Kulturelle Bildung im Aufwind. »In Bayern was Neues«. Fachtag. Dienstag, 5. Dezember 2006 in München. In: LKB:BY. Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. - Stand: 4. Juni 2008 - Quelle: [http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/rossmeissl\\_vortrag\\_lkb-fachtag051206.pdf](http://www.pask.muc.kobis.de/lkb/material/rossmeissl_vortrag_lkb-fachtag051206.pdf)

Röth, Daniela: Afrikanische Kunst. Nicht nur der Präsident kommt immer zu spät. Kunst wird in Afrika als Königsweg zur weltweiten Anerkennung betrachtet. Aber was wissen wir über die afrikanische Kunst? Und wie wird sie in ihrer Heimat inszeniert? Ein großes Spektakel in Dakar zeigt es. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub4521147CD87A4D9390DA8578416FA2EC/Doc~EF79C886455E246088236713BAF1E1240~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Rothauer, Doris: Kreativität & Kapital – Kunst und Wirtschaft im Umbruch. Wien 2005.

Rothstein, Jandos: Writing for Designers. Tips for writing clearly about graphic design and other visual topics. In: Jandos Rothstein, George Mason University 2007 – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.jandos.com/Resources/Writing%20for%20Designers.pdf> [vgl. [http://www.writingfordesigners.com/...](http://www.writingfordesigners.com/)]

Rothstein, Jandos: Writingfordesigners.com is the eponymous blog for a class in the graphic design program at George Mason University. During the semester students explore design ethics, business communication, criticism and theory through written exposition. Regular participation in this blog, as well as longer-term research-based writing projects are class requirements. In: Writing for Designers. The class blog of AVT 395-1, George Mason University - Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/>

Rötzer, Florian: Die Große Pyramide von Dessau. Mit einem monumentalen Grabmal für Millionen von Menschen will ein Verein eine Geschäftsidee oder ein Kunstprojekt verwirklichen. In: Telepolis v. 2. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26106/1.html>

Rötzer, Florian: Gesünder durch Teilnahme an kulturellen Aktivitäten? Besonders Männer, so eine norwegische Studie, die häufig etwa ins Museum oder Theater gehen, sollen gesünder und zufriedener sein. Man muss nicht joggen, ins Fitness-Studio gehen und sich körperlichen Qualen unterziehen, es reicht angeblich auch schon, sich regelmäßig ins Theater zu setzen oder eine Ausstellung anzusehen, um seine Gesundheit zu verbessern. Das sagt zumindest eine Untersuchung aus Norwegen, für die Daten der HUNT-Studie ausgewertet wurden. In: Telepolis v. 14. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34911/1.html>

RSNY: Audiowear. Audiowear is a series of musical jewelry inspired by idiophone and aerophone instruments and the acoustic quality of clay. The collection includes a trumpet bracelet, a guiro cuff with playing thimble, a whistle charm necklace, a pan-flute collar, a diamond shaped rattle bracelet, and colorful xylophone bangles. These objects were designed to create a vocabulary of sounds that could then be used for music production. In: design collector v. 14. Juli 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/audiowear/> [vgl. <http://www.kickstarter.com/projects/elasticbrand/audiowear-the-1st-hip-hop-album-made-w-porcelain-j-...>]

RSNY: Resonance film. Resonance is a collaborative project with over 30 independent visual and audio designers / studios [Visuals: Displace Studios and MoveMakeShake | Esteban Diacono | Heerko Groefsema | Jean-Paul Frenay | Jr.canest | KORB | Kultnation | Mate Steinforth | Matthias Müller | Momentary People | MRK | Murat Pak | Onur Senturk | Physalia studio | Polynoid | SR Partners | Thiago Maia | Tom Waterhouse | Tronic Studio | Spatial Harmonics Group - Audio: Audionerve | Combustion | CypherAudio | David Kamp | Echolab | Hecq | Michael Fakesch | Mutant Jukebox | Radium Audio | Box Of Toys | Studio Takt | World Gang]. The aim was to explore the relationship between geometry and audio in unique ways. In: Designcollector v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/resonance-film/> [vgl. <http://cargocollective.com/resonance-> <http://vimeo.com/25186640> ...]

RSNY: State of the Obvious® A collection by Mash Creative made for Design Museum, London. - Extending the philosophy & thinking behind our branded State of the Obvious® collection, we have designed a set of products exclusively for the Design Museum. - The design of these products has been heavily influenced by the International Typographic Style from the 50's and 60's & shows an

evolution from our original S/O/T/O collection. It has been designed to appeal to typography and design lovers alike. In: Design Collector v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/state-of-the-obvious/> [vgl. <http://designmuseumshop.com/> ...]

Rühle, Alex: Die französische Gruppe "Les Untergunther" restauriert bei illegalen, aufwendigen Nacht- und Nebelaktionen verwahtes Kulturgut. In: jetzt.de v. 28. April 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/473805>

Sachs-Hombach, Klaus (Hrsg.): Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden. Frankfurt a.M. 2009 (= Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft; Bd. 1751).

Sachs-Hombach, Klaus (Hrsg.): Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden. Frankfurt a. M. 2005.

Saehrendt, Christian/ Steen T. Kittl: Das kann ich auch. Gebrauchsanweisung für Moderne Kunst. Köln 2007.

Safranski, Rüdiger: Im Bild verschwinden. Ein Rückblick auf die metaphysische Sehnsucht. Radiofeature. SWR 2006 (= Transkript einer Sendung v. 9. Oktober 2006, SWR 2).

Sagmeister, Stefan: 7 rules for making more happiness Ein Vortrag. Video. Filmed Juni 2011. In: TED. Ideas worth spreading v. 01. Juni 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/stefan\\_sagmeister\\_7\\_rules\\_for\\_making\\_more\\_happiness.html](http://www.ted.com/talks/stefan_sagmeister_7_rules_for_making_more_happiness.html)

Sagmeister, Stefan: Stefan Sagmeister shares happy design. Ein Vortrag. Video. Filmed Feb. 2004. In: TED. Ideas worth spreading v. 01. April 2007 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/stefan\\_sagmeister\\_shares\\_happy\\_design.html](http://www.ted.com/talks/stefan_sagmeister_shares_happy_design.html)

SAID: Das Rot lächelt, das Blau schweigt. Geschichten über Bilder. Mit einem Nachwort von Uwe Fleckner. München 2006.

Salber, Linde (Hrsg.): Geniale Geschwister. Elisabeth und Friedrich Nietzsche, Gertrude und Leo Stein, Ana María und Salvador Dalí, Erika und Klaus Mann. München 2007.

Samoza, José Carlos: Clara (Clara, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller und Elisabeth Brock. München 2002.

Samsonow, Elisabeth von/ Éric Alliez (Hrsg.): Hyperplastik. Kunst und Konzepte der Wahrnehmung in Zeiten der mental imagery. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Wien 2000 (= Trans art; Bd. 2).

SanFrancisco/CreativeMornings: 2011/03 Mike Monteiro | F\*ck You. Pay Me..Video. In: vimeo v. 6. April 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/22053820> [vgl. <http://mikemonteiro.com/> - <http://www.creativemornings.com/> - <http://clientsfromhell.net/> - <http://www.muledesign.com/> ...]

Sanio, Sabine (Hrsg.): Klangkunst - Musiktheater. Saarbrücken 2000 (= Musik im Dialog; Bd. 3).

Santlofer, Jonathan: Tödliche Kunst. Ein Kunstkrimi. Roman. Aus dem Amerikanischen von Paul Lukas. Berlin 2008.

Sarkowicz, Hans (Hrsg.): Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus. Frankfurt a. M. 2004.

Sartorius, Joachim: Die Prinzeninseln. Hamburg 2009.

Saunders, Frances Stonor: Modern art was CIA 'weapon'. Revealed: how the spy agency used unwitting artists such as Pollock and de Kooning in a cultural Cold War. In: The Independent v. 22. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/news/world/modern-art-was-cia-weapon-1578808.html>

Saurma-Jeltsch, Lieselotte E./ Anja Eisenbeiß (Hrsg.): The Power of Things and the Flow of Cultural Transformations: Art and Culture between Europe and Asia. Berlin; München 2010.

Sauter, Joachim: Creative Mornings Berlin [u.a. „ The Renaissance of the physical ... “, Raum u. Design: Kinetische Skulpturen vs. Cyberspace, Räumlichkeit und Materialität, „echte“ Kommunikation - Prof. Joachim Sauter, Professor an der Universität der Künste Berlin, Institut für zeitbasierte Medien; Vorstand und Head of Design, Art+Com - Die Renaissance des Raumes – Patent Design, patente Kunst - Wir beobachten momentan eine Renaissance der Kommunikation im realen Raum als Reaktion auf bald zwei Dekaden der Kommunikation im virtuellen Raum des Internets. Es scheint eine Sehnsucht zu geben, die isolierte Situation vor Tastatur und Monitor zu verlassen und gemeinsam mit anderen Menschen Information und Unterhaltung im realen Raum eines Museums oder einer Ausstellung zu erleben. Die Besucherzuwächse in all diesen erzählerischen Räumen sprechen eine deutliche Sprache. Es gibt große Unterschiede bei der Inszenierung dieser Museums- und Ausstellungsräume verglichen mit der Inszenierung in der prädigitalen Zeit. Heutzutage wissen die Besucher um die Qualität und Möglichkeiten der digitalen Medien wie Interaktion, Kollaboration, Vernetzung etc. und erwarten diese auch im realen Raum. Deshalb werden Ausstellungen, Messen, Museen, Markenräume bis hin zu Bühnenräumen mehr und mehr von medialen Inszenierungen bestimmt. - Mehr „erzählerische Räume“ (Joachim Sauter ... arbeitet mit „Storybooks“)]. In: Design made in Germany v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/1/17577/> [vgl. <http://vimeo.com/28437348> - [http://www.youtube.com/watch?v=BAxWJfI3NE8 ...](http://www.youtube.com/watch?v=BAxWJfI3NE8...)]

Savigny, Jean-Baptiste Henri/ Alexandre Corréard: Der Schiffbruch der Fregatte "Medusa". Ein dokumentarischer Roman aus dem Jahr 1818. Berlin 2005.

Savoy, Benedicte (Hrsg.): Tempel der Kunst. Die Entstehung des öffentlichen Museums in Deutschland 1701 - 1815. Mainz 2006.

Sayej, Nadja: Creativity in the digital age: how has the internet affected the art world? - A new exhibition examines the relationship between internet and art from how we view older pieces to how newer visions have been shaped by online tools. - In 1989, New York artist Gretchen Bender deconstructed the American flag. She divided the flag's red and white stripes by large blocks of black paint. While some herald its importance for the comment it made on a divided country, it was also of note for its early adoption of the new media art movement that followed. In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2018/feb/02/art-in-the-age-of-the-internet-exhibition-boston>

Scalin, Noah: *Unstuck. 52 Ways to Get (and Keep) Your Creativity Flowing at Home, at Work & in Your Studio*. Minneapolis 2011.

Scarry, Elaine: *Poetry Changed the World. Injury and the Ethics of Reading. What is the ethical power of literature? Can it diminish acts of injuring, and if it can, what aspects of literature deserve the credit? All these questions, at first, hinge on another: can anything diminish injury? In his recent book *The Better Angels of Our Nature*, Steven Pinker argues that, over 50 centuries, many forms of violence have subsided.<sup>1</sup> Among the epochs he singles out for special scrutiny is a hundred-year period bridging the seventeenth and eighteenth centuries during which an array of brutal acts—executing accused witches, imprisoning debtors, torturing animals, torturing humans, inflicting the death penalty, enslaving fellow human beings—suddenly abated, even if they did not disappear. Attempting to account for “the sweeping change in everyday sensibilities” toward “the suffering in other living things” and for the protective laws that emerged during the Humanitarian Revolution, Pinker argues that the legal reforms were in some degree a product of increasing literacy. Reforms were immediately preceded by a startling increase in book production (e.g., in England, the number of publications rose from fewer than 500 per decade in 1600 to 2,000 per decade by 1700, and to 7,000 per decade by 1800) and by an equally startling surge in literacy, with the majority of Englishmen literate by the end of the seventeenth century, French by the end of the eighteenth, and Danish, Finnish, German, Icelandic, Scottish, Swedish, and Swiss by the end of the nineteenth century. In: *Boston Review*. July/ August (2012) v. 31. Juli 2012 - Quelle:*

[http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine\\_scarry\\_poetry\\_literature\\_reading\\_empathy\\_ethics.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine_scarry_poetry_literature_reading_empathy_ethics.php)

Schäfer, Anne: *Leitfaden zur Vorbereitung von Angeboten und der Beauftragung kreativer Dienstleistungen* HANDUNKOPFWERKER Kooperative für Kommunikation. Düsseldorf 2008 (= Praxis-Tipps. Infos und Checklisten; o.Nr.). - Quelle:

[http://www.service.handundkopfwerker.de/bilder/Leitfaden\\_HANDUNKOPFWERKER.pdf](http://www.service.handundkopfwerker.de/bilder/Leitfaden_HANDUNKOPFWERKER.pdf)

Schäfer, Martin: *Blau hilft der Kreativität auf die Sprünge. Und Rot steigert die Aufmerksamkeit. Farben beeinflussen die Gehirnp Prozesse: Die Farbe Blau fördert die Kreativität von Menschen, während Rot die Aufmerksamkeit fürs Detail schärft. Bislang waren wissenschaftliche Untersuchungen zur Auswirkung des Farbumfelds bei mentalen Aufgaben widersprüchlich. Die neuen Ergebnisse könnten Hersteller und Werbeleute nutzen, um über die Farbgestaltung die Kunden stärker für ihre Produkte zu begeistern, berichten die kanadische Psychologen um Rui Zhu. In: *bild der wissenschaft online* v. 7. Februar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/300257>*

Schaffrinna, Achim: *Form Follows Function – Ein allzu oft missverstandener Gestaltungsleitsatz. Nur wenige Phrasen, die einem als Designer während eines Berufslebens über den Weg laufen, sind inhaltlich so aufgeladen und dabei gleichzeitig so unscharf wie der Ausdruck: „Form Follows Function“. Wie ein Schwamm scheint er alles in sich aufzunehmen, um es auf Verlangen auch wieder von sich zu geben. Was steckt hinter „Form Follows Function“? Spielt dieser Gestaltungsleitsatz, der erstmalig im 19. Jahrhundert aufkam, heutzutage überhaupt noch eine Rolle? Ist FFF überhaupt ein Gestaltungsleitsatz oder doch viel mehr, da sprachlich die Form einer Funktion „folgt“, sich ihr also unterordnen muss, gar Ausdruck einer Geringschätzung von Design? In: *Design Tagebuch* v. 29. November 2011 - Quelle:*

<http://www.designtagebuch.de/form-follows-function/>

Schaffrinna, Achim: *Stadt design von A–Z. Für alle, die sich mit Corporate Design von Städten beschäftigen, auftragsbedingt oder rein interessehalber, sollte das folgende Magazin eine Bereicherung darstellen. Christian Rudewig studierte bis vor kurzem an der Kunsthochschule Kassel Visuelle Kommunikation, „Stadt design von A–Z – Das Erscheinungsbild 23 ausgewählter Städte im Detail“ ist seine Abschlussarbeit. Im Magazin werden sortiert in alphabetischer Reihenfolge Corporate Designs von deutschen wie auch internationalen Städten vorgestellt, die, so Rudewigs Intention, einen Querschnitt aktuellen Designs im städtischen Kontext bilden. In: *Design Tagebuch* v. 14. September 2011 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/stadt-design-von-a-z/> [vgl. <http://stadt-design.christianrudewig.de/> ...]*

Schama, Simon: *What objects say about our times. A 24th-century digital archaeologist peers back through the murk of time to the early 21st, seeking, amid the welter of sounds, images, objects, the perfectly emblematic object or personification of that remote and fevered time. Such a symbol, she assumes, must be an image or an artefact, for no one except antiquarians could imagine that ancient screeds of print could have anything to say about the epoch now known as DigiOne. In: *Financial Times* v. 22. Januar 2010 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/54efdf6-06df-11df-b058-00144feabdc0.html>*

Schauberger, Anja: *„Es soll nicht nur hübsch aussehen, sondern uns erregen.“ Die beiden Designerinnen Sandra Lichtenstern und Sabine Fischer recyceln 70er-Jahre-Pornos, indem sie ästhetische Szenen zu Kurzfilmen zusammenschneiden. Im Interview erzählen sie, was sie an den Pornos von heute stört, wie ihr neuer Film auf den kanarischen Inseln entstand und weshalb es manchmal notwendig ist, Pornos selbst zu bestöhnen. In: *jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung* v. 26. September 2011 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/530469/Es-soll-nicht-nur-huebsch-aussehen-sondern-uns-erregen>*

Schawelka, Karl: *Farbe. Warum wir sie sehen, wie wir sie sehen* [Das Buch stellt in lesbarer Form den heutigen Wissensstand zur Farbe dar. Dieser hat sich, nicht zuletzt durch die Kognitionsforschung, in den letzten Jahrzehnten erheblich erweitert. Es berichtet von alltäglichen, pragmatischen Erfahrungen, behandelt die Evolution des Farbensehens, die diversen Erscheinungsweisen von Flächen- oder Oberflächenfarben, das Problem der Grundfarben, Aspekte von Farbe und Sprache bis hin zu Farbsystemen und Farbstilen. Unter anderem beantwortet es, warum mehr Männer als Frauen rot-grün-blind sind, warum Ultramarin als überirdische Farbe gilt, sich Bier in blauen Dosen nicht verkaufen lässt und erhellt den Signalcharakter der Farbe Rosa. Von der systematischen Darstellung

der biologischen Funktion des Farbsehens sowie der beteiligten Wahrnehmungsvorgänge her wird ein Bogen geschlagen zur künstlerischen Umsetzung bei Malern und Gestaltern.]. Weimar 2007. - Format: 14 x 21 cm, 276 Seiten, Broschur, ISBN: 978-3-86068-314-9, neuer Preis: 15,00 €; <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:wim2-20080218-12973> - Bauhaus-Universitätsverlag

Schawelka, Karl: Kunst, die hängen bleibt [Was hat Kunst mit Wundern zu tun, was mit Religion oder heiligen Bäumen? Warum halten wir die Oberflächen von Dingen für eine Art von Haut und was bedeutet dies für Kunst und Design? In welcher Beziehung stehen Gesten und Metaphern zur Kunst und wie spiegelt sich die Wahrnehmung von Material in ihr wider? Diesen und anderen Fragen wird im vorliegenden Buch nachgegangen, das Resultate der Anthropologie, Neurologie und neueren Biologie für die Kunstwissenschaften fruchtbar macht, um sich am Ende selbst eine andere zu stellen: Was an der Kunst macht, dass sie hängen bleibt?]. Weimar 2010.

Scheel, Jennifer/ Anne Bolwerk: Verändert Kunst unser Gehirn? Erlanger Forscherinnen und Forscher verknüpfen Befunde der Neurologie, Altersforschung und Kunstpädagogik. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 18. März 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/03/18/verändert-kunst-unser-gehirn/>

Schels, Michael: Art and aesthetics in management and organizational life. In: kunstjetzt. Weblog v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://jetzkunst.blogspot.com/2008/06/art-and-aesthetics-in-management-and.html> [vgl. The Aesthesis Project. The Aesthesis Project is a research project investigating art and creativity in management and organizational contexts – Quelle: <http://www.aesthesiscreate.org> - und - Arts and Business – Quelle: <http://www.AandB.org.uk> ...]

Schels, Michael: Die Angst des Künstlers vor dem Markt. Eine Einführung in einen Workshop. Michael Schels, anlässlich des Netzwerktreffens im Südpunkt, Nürnberg, 1.4.2011 - Diese Rede wurde frei und verkürzt gehalten - der Text ist somit umfangreicher und enthält einige Aspekte, die beim freien Vortrag nur zum Teil und in verkürzter Form zur Sprache kamen. In: Kulturhalle Nürnberg v. 1. April 2011 - Quelle: <http://kulturhallenuernberg.ning.com/profiles/blogs/die-angst-des-kuenstlers-vor>

Scheps, Marc u.a. (Hrsg.): Kunst-Welten im Dialog. Von Gauguin bis zur globalen Gegenwart. Katalog zur Ausstellung im Museum Ludwig Köln (1999-2000). Köln 1999.

Scher, Paula: Maps [Maps presents 39 of the celebrated graphic designer's obsessively detailed, highly personal cartographic creations. Paintings as tall as 12 feet depict continents, countries, and cities swirling in torrents of information and undulating with colorful layers of hand-painted boundary lines, place names, and provocative cultural commentary.]. New York 2011. - Quelle: <http://www.paulaschermas.com/>

Schikowski, Michael: Durch Kunst zum Leben (= Kleine Geschichte des Sachbuchs; Nr. 24). [Schikowski, Michael: Durch Kunst zum Leben In: Buchhändler heute. 6 (2008), S. 56.] - In: Sachbuchforschung v. 21. Juli 2008 - Quelle: [http://www2.hu-berlin.de/sachbuchforschung/html/kgds\\_24.html](http://www2.hu-berlin.de/sachbuchforschung/html/kgds_24.html)

Schikowski, Michael: Höherer Hausrat [Lothar von Kunowski]. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. Juli 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/kunstvolle-gestalten/>

Schildt, Herbert/ James Holmes: The Art of Java. Emeryville 2003.

Schiller, Jakob: Artists Create Giant Portraits on Live Grass. As the philosopher and theorist Roland Barthes pointed out, there is a direct relationship between photography and death. Photos capture a fleeting moment that doesn't last. One of the fundamental goals of a photo is to preserve something that will eventually die or disappear. Heather Ackroyd and Dan Harvey, however, have found a way to mix photography with life. For 20 years the duo, who are based in England, have been using live grass as biological photo paper. They literally grow their own photographs. "Instead of talking about the inherent death in photography we talk about the inherent life," says Ackroyd. Unlike projecting a photo through lifeless pixels on a computer screen or printing it on the dead fibers on a sheet of photo paper, their photos exist on the molecules of a living organism. "That's part of its extraordinary quality," Ackroyd says. "Most photography is about the moment that has been, whereas ours is about being here now." It all started, as these things sometimes do, by accident. In 1990, before they worked in photography, Ackroyd and Harvey created an art installation that covered an entire room with grass. As part of the art piece they had left a ladder leaning against a wall and when they went to remove it they saw that the ubiquitous and fast-growing plant had been imprinted with the shadow. The grass had stayed yellow where the ladder had prevented it from receiving any light. In: Wired Magazine v. 23. Juli 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/rawfile/2012/07/artists-create-giant-portraits-on-live-grass/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=3102&viewall=true](http://www.wired.com/rawfile/2012/07/artists-create-giant-portraits-on-live-grass/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=3102&viewall=true)

Schimandl, Kerstin: Les Fins du Monde. Weltuntergänge Und sie dreht sich doch [350 Weltuntergangsvorhersagen]. Mainz 2012.

Schippel, Erika: Henriette Feuerbach. Eine Studie zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Jena 1930 (= Jenaer Germanistische Forschungen; Bd. 14).

Schirmer, Michael: Werbung ist Kunst. München 1988.

Schlaffer, Heinz: Flüchtige Wahrnehmung von Kunst. Ein Adonisfest in Alexandrien. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 710. (2008) 7 v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200807a.php>

Schlaffer, Heinz: Wilde Mischung. Ein Sammelband ruft den "Iconic turn" der Bildwissenschaften aus. In: Frankfurter Rundschau v. 29. Juni 2004 – Quelle: [http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/das\\_politische\\_buch/?cnt=461552](http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur_und_medien/das_politische_buch/?cnt=461552)

Schleef, Einar: »Ich habe kein Deutschland gefunden«. Erzählungen und Fotografien zur Berliner Mauer. Berlin 2011.

- Schleef, Einar: Tagebuch 1981-1998. Frankfurt am Main, Westberlin. Hrsg. von Winfried Menninghaus u.a. Frankfurt a.M. 2009.
- Schleef, Einar: Tagebuch 1999-2001. Berlin, Wien. Hrsg. von Winfried Menninghaus u.a. Frankfurt a.M. 2009.
- Schlosser, Julius von: Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance. Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens. Leipzig 1908 [vgl. [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schlosser1908/0006/thumbs?sid=d6772bcf989a2547a1c57489769f93cc#current\\_page...](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schlosser1908/0006/thumbs?sid=d6772bcf989a2547a1c57489769f93cc#current_page...)]. \* In: - Quelle: <http://joernborcherf.twoday.net/stories/julius-von-schlosser-die-kunst-und-wunderkammern-der-spaetrenaissance/> [vgl. [http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schlosser1908/0006/thumbs?sid=d6772bcf989a2547a1c57489769f93cc#current\\_page...](http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schlosser1908/0006/thumbs?sid=d6772bcf989a2547a1c57489769f93cc#current_page...)]
- Schlüter, Christian: Es ist soweit. Times Mager. Heute ist ein großer Tag: Die vom Deutschen Bundestag in seiner 56. Sitzung am 3. Juli 2003 auf den interfraktionellen Antrag vom 1. Juli 2003 (BT-Drs 15/1308) hin beschlossene und nach dem einstimmigen Beschluss vom 15. Dezember 2005 (vgl. BT-Drs 16/196) tatsächlich eingesetzte Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" trifft sich zu ihrer mittlerweile 40. Sitzung. In: Frankfurter Rundschau v. 9. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1255717](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1255717)
- Schmaltz, Bernhard: Form und Farbe. Eine spätarchaische Mädchenstatue von der Athener Akropolis. Versuch einer Rekonstruktion. Kiel 2009 (= Werkheft Antike - Antikensammlung - Kunsthalle zu Kiel, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Bd. 2).
- Schmetkamp, Susanne: Kunstexperiment. Deutschland wählt den Superkünstler. Ein Kunstwahlkampf inmitten des Superwahljahrs und inmitten der Krise: Kann der Laie über Kunst abstimmen? Das Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie wagt ein ironisches Experiment, das Mechanismen von Politik und Kulturbetrieb in Frage stellt. In: Die Zeit 17 (2009) v. 23. April 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/18/kunst-demokratie>
- Schmid, Wilhelm: Philosophie der Lebenskunst. Frankfurt a.M. 1998.
- Schmid, Wolfgang: Dürer als Unternehmer. Kunst, Humanismus und Ökonomie in Nürnberg um 1500. Trier 2003.
- Schmidgen, Henning/ Peter Geimer/ Sven Dierig (Hrsg.): Kultur im Experiment. Berlin 2004.
- Schmidt-Bergmann, Hansgeorg: Futurismus. Geschichte, Ästhetik, Dokumente. [Übersetzungen aus dem Italienischen von Christa Baumgarth und Heinz-Georg Ortmanns]. Reinbek bei Hamburg 1993 (= rowohlt's enzyklopädie; Bd. 535).
- Schmidt-Linsenhoff, Viktoria: Biennalen der Dritten Welt/ Biennale in Venedig. Postkolonialismus in der Gegenwartskunst. Hauptseminar. In: Kunstgeschichte – Universität Trier – Sommersemester 2001 – Stand: 27. September 2007 - Quelle: <http://www.uni-trier.de/uni/fb3/kunstgeschichte/2001/SS/vsl.html#biennale>
- Schmidt-Linsenhoff, Viktoria. „Die Entdeckung der Anderen“. In: Kritische Berichte 26 (1998) 4, S. 19 - 26.
- Schmidt, Gue (Hrsg.): Hören ist Sehen = To hear is to see. Exhibition catalog. Wien 2002.
- Schmidt, Gunnar: Das Gesicht. Eine Mediengeschichte. Paderborn 2003.
- Schmidt, Gunnar: Weiche Displays. Projektionen auf Rauch, Wolken und Nebel. Berlin 2011.
- Schmidt, H.W.: Die Förderung des vaterländischen Geschichtsbildes durch die "Verbindung für historische Kunst" (1854 - 1933). In: Studien zur Kunst und Kulturgeschichte. (Marburg a.d. Lahn) 1 (1985).
- Schmidt, Peter: Gedruckte Bilder in handgeschriebenen Büchern. Zum Gebrauch von Druckgraphik im 15. Jahrhundert. Köln, Weimar 2003 (= Pictura et Poesis; Bd. 16).
- Schmidt, Siegfried J.: Systemflirts. Ausflüge in die Medienkulturgesellschaft. Weilerswist 2008.
- Schmidt, Siegfried J./ Maik Gizinski: Handbuch Werbung. Münster 2004.
- Schmied, Wieland: Guten Abend, Maestro. Nächtliche Gespräche im Museum. Stuttgart 2010.
- Schmied, Wieland: Von der Schöpfung zur Apokalypse. Bilder zum Alten Testament und zur Offenbarung. Stuttgart 2007.
- Schmiedel, Aaron: Fenêtre, la [f.] – Fenster, das [n.]. Anne-Laure Maison stiehlt den Häusern (wie ironisch) die Fenster und Türen um daraus eines ihrer Eigenen zu basteln. Sämtliche leuchtend-transluzenten architektonischen Fragmente werden ihrer Grundfläche entzogen um in einer andersartigen aber beeindruckenden Weise zu etwas neuem Ganzen kombiniert, zusammengefügt und als Solches verstanden. In: i-ref. Kulturmagazin v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2011/11/11/fenetre-la-f-fenster-das-n/> [vgl. <http://www.annelauremaison.com/>]
- Schmiedel, Aaron: Grafikdesign & Fotografie – 20 Weisheiten des Julian B. Julian ist 20 und Grafikdesigner aus Calgary, Kanada. Seine Faibles sind unschwer zu erraten: minimalgehaltene Designs und Landschaftsfotografie. Das Projekt, auf das wir aufmerksam geworden sind, bringt diese beiden Punkte zusammen und vereint sie. Auf die von ihm fotografierten Naturszenen legt er Lebensweisheiten und Sprüche, die den Menschen motivieren und anspornen sollen. Dinge die, als Mama sie uns früher nahe gelegt hat zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus gegangen sind. In: i-ref. Kulturmagazin v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/grafikdesign-fotografie-20-weisheiten-des-julian-b> [vgl. <http://julianbialowas.com/365q.php...>] - For all inquires, get a hold of me at [julian@julianbialowas.com](mailto:julian@julianbialowas.com)
- Schmitz, Michael: Sprechende Speisekarte. Hagener Restaurant bietet sprechende Speisekarte für Blinde an. In: Der Westen v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.derwesten.de/staedte/hagen/hagener-restaurant-bietet-sprechende-speisekarte-fuer-blinde-an-id6809255.html>
- Schmitz, Sybille/ Christoph Ehlers / Matthias Wimmer: Das typografische Quartett. Schriften, die stechen und bestechen. Vier mal 27 Quartettkarten mit Schriften von 1470 bis 1997. Mainz 2003.
- Schmitz, Thomas H./ Hannah Groninger (Hrsg.): Werkzeug – Denkzeug. Manuelle Intelligenz und Transmedialität kreativer Prozesse. Bielefeld 2012.

- Schnaas, Dieter: Die hohe Kunst der Demut. Gestern noch auf der Hochschule, heute schon eine Ausstellung. 500 Künstler probieren jedes Jahr den Markteinstieg. Wem gelingt das? In: WirtschaftsWoche 16 (2016) v. 15. April 2016, S. 92 - 95. - Quelle: <http://www.wiwo.de/unternehmen/handel/kuenstlerkarrieren-malen-und-auf-den-erfolg-hoffen/13452502.html>
- Schnabel, Anja: "Nicht ein Tag, an dem ich nicht an den Tod denke". Todesvorstellungen und Todesdarstellungen in Peter Weiss' Bildern und Schriften. St. Ingbert 2010.
- Schneider, Beat: Design - eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext. Basel u.a 2005.
- Schneider, Dunja: Gäbe es Bethang, dann ... Eröffnungsrede von Dunja Schneider für Karsten Neumann. In: kunstjetzt v. 2. Juni 2008 – Quelle: <http://jetztkunst.blogspot.com/2008/06/gbe-es-bethang-dann.html>
- Schneider, Johannes: Sachbuch "Copycats". In zehn Schritten zum großen Plagiator. Klauen muss man können: Der Autor Oded Shenkar erklärt in dem Sachbuch "Copycats", wie wichtig die Imitation für die Innovation ist. In: Die Zeit online v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/copycats-rezension>
- Schneider, Manfred: Subversive Ästhetik. Regression als Bedingung und Thema von Marcel Prousts Romankunst. Tübingen 1975.
- Schneider, Rolf: Marienbrücke. Roman. Berlin 2009.
- Schneider, Uwe/ Andreas Schumann (Hrsg.): Krieg der Geister. Erster Weltkrieg und literarische Moderne. Würzburg 2000.
- Schnerring, Almut: Bilder hören und verstehen. Eine sprechkünstlerische Medientheorie. Münster; Hamburg; London 2000 (= Sprechkommunikation; Bd. 6).
- Schollmeyer, Patrick: Einführung in die antike Ikonographie. Darmstadt 2012 (= Einführung Archäologie; o.Bd.).
- Scholz Hänsel, Michael/ Franziska Eißner (Hrsg.): Armut in der Kunst der Moderne. Marburg 2011.
- Schöning, Klaus (Hrsg.): Hörspielmacher. Autorenporträts und Essays. Königsstein/Ts. 1983.
- Schonlau, Anja: Syphilis in der Literatur. Über Ästhetik, Moral, Genie und Medizin (1880 - 2000). Würzburg 2004.
- Schoot, Albert van der: Die Geschichte des goldenen Schnitts. Aufstieg und Fall der göttlichen Proportion. Aus dem Niederländischen von Stefan Häring. Stuttgart 2005.
- Schramm, Helmar/ Ludger Schwarte/ Jan Lazardzig (Hrsg.): Spuren der Avantgarde. Theatrum Machinarum. Frühe Neuzeit und Moderne im Kulturvergleich. Berlin 2008.
- Schricker, Regine: Ohnmachtsrausch und Liebeswahn. Weiblicher Masochismus in Literatur und Film des 20. und 21. Jahrhunderts. Würzburg 2011 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 726).
- Schröder, Christian: Kunst in der NS-Zeit. Die verbrannten Maler. Neue Fakten für den Restitutionsstreit: Wie die Nationalsozialisten mit Meisterwerken der Moderne verfuhrten. In: Die Zeit. 26 (2009) v. 25. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/26/die-verbrannten-maler>
- Schrödl, Jenny: Stimm(t)räume. Zu Audioinstallationen von Laurie Anderson und Janet Cardiff. In: Kunst-Stimmen [Sammelband zum internationalen Symposium des Unterprojekts des Sonderforschungsbereichs Kulturen des Performativen B10 „Stimmen als Paradigmen des Performativen“: KUNST-STIMMEN. Auditive Inszenierungen im Spannungsfeld von Live-Performance und Aufzeichnung, März 2004]. Berlin 2004, S. 143 - 160.
- Schröter, Barbara: Wie man von Kunstwissen leben kann. Kunsthistoriker müssen vielseitig sein und brauchen gute Geschäftsideen. Nur wer seiner Überzeugung folgt, wird erfolgreich, ist von Studien- und Karriereberatern immer wieder zu hören. Doch um erfolgreich zu sein, muss erst einmal ein Job her. Und da sieht es hierzulande für Kunsthistoriker nicht gerade rosig aus. Ihre Positionen sind meist staatlich finanziert - und der Staat spart. Bei der Bundesagentur für Arbeit sind derzeit rund 800 arbeitslos gemeldet. Das ist fast ein Kunsthistoriker-Jahrgang, da von den insgesamt rund 11 000 Studierenden dieses Fachs etwa 900 jährlich ihr Studium abschließen. In: Die Welt online v. 3. Mai 2008 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1961083/Wie\\_man\\_von\\_Kunstwissen\\_leben\\_kann.html](http://www.welt.de/welt_print/article1961083/Wie_man_von_Kunstwissen_leben_kann.html)
- Schug, Wolfgang: Grundmuster visueller Kultur. Bildanalysen zur Ikonographie des Schmerzes. Wiesbaden 2012.
- Schuhmacher-Chilla, Doris: Wenn das Auge das Ohr übermannt. Erleben im künstlerischen Prozess. In: Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie [Themenheft: Das Ohr als Erkenntnisorgan]. 2 (1993) Heft 1 - 2, S. 45 - 55.
- Schuler, Heinz/ Yvonne Görlich: Kreativität. Ursachen, Messung, Förderung und Umsetzung in Innovation. Göttingen 2007.
- Schüler, Lotar: Stations: Mike Kelley [und die Stadt Kandor aus den Superman-Comics] (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 25). In: 3sat Kulturzeit v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/127519/index.html>
- Schulten, Susan: 11 Of The Most Influential Infographics Of The 19th-Century. Think of infographics as a modern-day obsession? Not even close. Cartography scholar Susan Schulten gives a brief tour of the 19th century's most astonishing charts. In: Fast Company v. 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670625/11-of-the-most-influential-infographics-of-the-19th-century#1>
- Schultz, Uwe: Jack Lang, auf Eis gelegt. Kulturakrobat. Mitterands Minister zehrt auch im Abseits von ungenutzter Popularität. Seine Gegner bezeichnen ihn als Cicciolina der Kultur. Wo der lächelnde Angreifer auftaucht, da halten sich seine blassen Nachfolger lieber fern. In: Rheinischer Merkur, Nr. 28 v. 9. Juli 1999, Kultur, S. 19.
- Schulz, Bernd (Hrsg.): Felix Hess. light as air [Klangkunst]. Stadtgalerie Saarbrücken. Mit Beiträgen von Felix Hess, Rolf Julius, Bernd Schulz und Akio Suzuki. Heidelberg 2001.

- Schulz, Bernd (Hrsg.): Resonanzen. Medienkombination mit CD-ROM. Heidelberg 2003.
- Schulz, Bernhard: Der Psychohistoriker Aby Warburg. In Bildern versteckte Symbole waren seine Leidenschaft. Aby Warburg gilt als Vater der modernen Ikonologie. Günter Grass fordert die Rückkehr der 1933 nach London verlegten Warburg-Bibliothek nach Hamburg. In: Die Zeit online v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2011-02/aby-warburg>
- Schulz, Bernhard: Istanbul in der Fußgängerzone. Die diesjährige documenta beschäftigt sich untergründig mit urbainistischen Problemen. Ausstellung und Begleitbuch bieten ein Kaleidoskop von Eindrücken, die sich erst im Kopf des Betrachters zusammenfügen. In: Tagesspiegel v. 12. August 1997, S. 19.
- Schulz, Joachim: Design ist gut für Physik. Unsere neuste Sciloggerin, Daniela Leitner, ist Designerin und bloggt über Physik. Passt das zusammen? Sollen wir uns von einer Designerin Physik erklären lassen oder sind da unverzeihliche Fehler zu erwarten? Ich wollte mehr wissen, habe mir ein paar Ausschnitte ihrer Arbeit angesehen und bin begeistert. In den Kommentaren zu Danielas Einstiegsartikel äußerten sich Leser besorgt, der Dopplereffekt könne falsch erklärt sein. Entferntes Licht ist rotverschoben? Licht, dass sich von uns entfernt, können wir sehen? Keine Sorge, diese unscharfen Formulierungen finden sich in dem Buchprojekt Als das Licht laufen lernte nicht. Gemeint ist natürlich, dass Licht von einem sich entfernenden Objekt, wenn es unser Auge erreicht, zum Roten verschoben ist. Dass Licht von weit entfernten Galaxien ins Rote verschoben ist. So ist es richtig und so steht es in der Buchreihe. In: SciLogs v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/quantenwelt/ber-den-tellerrand/2012-07-06/design-ist-gut-f-r-physik>
- Schulz, Martin: Ordnungen der Bilder. Eine Einführung in die Bildwissenschaft. 2., überarb. und erw. Ausg. München 2009.
- Schulz, Martin: Ordnungen der Bilder. Eine Einführung in die Bildwissenschaft. Paderborn 2005.
- Schulz, Petra Maria: Ästhetisierung von Gewalt in der Weimarer Republik. Münster 2004 (= Theorie und Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft; Bd. 21).
- Schulze, Karin: Ausstellung "Serious Games". Ich hab' Krieg im Kopf. Daddelst du noch oder tötest du schon? Eine neue Ausstellung spürt dem Verhältnis von neuen Medien, Kunst und Krieg nach. "Serious Games" zeigt, wie sehr sich Entertainment und blutige Wirklichkeit einander immer weiter annähern - und dabei unser aller Bewusstsein militarisiert wird. In: SPIEGEL ONLINE v. 26. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,753137,00.html#ref=rss>
- Schulze, Karin: Matton-Ausstellung in Jena. Kunst der Kiste. Es sind akribische Guckkästen, Miniaturwelten im Puppenkistenformat: Zum ersten Mal wird das eigentümliche Werk des Künstlers Charles Matton in Deutschland ausgestellt. "Orte zur Aufbewahrung der Erinnerungen" nannte der Schöpfer seine Mikrokosmen. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,666729,00.html>
- Schumer, Arlen: The Silver Age of Comic Book Art [Infantino - Steve Ditko - Jack Kirby - Gil Kane - Joe Kubert - Gene Colan - Steranko - Neal Adams.]. Portland, Or. 2003.
- Schüre, Frank: Alle Sinne bilden. Ästhetik als Wegweiser aus der Bildungskrise. - 1.) Bildung ist ein ästhetischer Prozeß. Von der Allgemeinbildung zur ästhetischen Bildung. Feature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 29. Juni 1999, Bayern2Radio (= Forum der Wissenschaft; o.Nr.)].
- Schüre, Frank: Alle Sinne bilden. Ästhetik als Wegweiser aus der Bildungskrise. - 3.) Ästh-Ethik - Perspektiven einer ästhetisch motivierten Bildung. Feature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 1. Juli 1999, Bayern2Radio (= Forum der Wissenschaft; o.Nr.)].
- Schüre, Frank: Alle Sinne bilden. Ästhetik als Wegweiser aus der Bildungskrise. - 2.) Ästhetische Bildung als andere Form des Lehrens und Lernens. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 30. Juni 1999, Bayern2Radio (= Forum der Wissenschaft; o.Nr.)].
- Schuster, Lydia: Fabulous Fakes – Fälschungen berühmter Meisterwerke. In den 1960er Jahren gab es in New York einen Laden mit angeschlossener Fälscherwerkstatt, der unter dem Namen »Fabulous Fakes« firmierte und ganz legal mit Kopien berühmter Kunstwerke handelte. Inspiriert durch Fotos des Shops, aufgenommen von Horst Schäfer, entstand die Idee zur Plagiat-Ausstellung, an der sich 27 Künstler aus verschiedenen Städten Deutschlands – darunter auch Fürth – beteiligen. In: Fürther Freiheit v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.fuerther-freiheit.info/2012/08/29/fabulous-fakes-faelschungen-beruehmter-meisterwerke/>
- Schuster, Ruben Alexander: Bilder beworben wie Produkte, Boticelli neben Chanel - wenn Kunst nur richtig vermarktet wird, entstehen spannende Wechselwirkungen zwischen einem frischen Publikum und den ehrwürdigen Exponaten. Das Londoner Victoria & Albert Museum macht vor wie das geht. In: The European v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/ruben-alexander-schuster/9028-kunst-im-museum>
- Schwabsky, Barry: Extreme Eccentrics - Modern Art and its Collectors. "Those who maintain that modern art was started by mental cases would seem to be right," admitted Clement Greenberg in 1946, less than a decade after the Nazis' notorious exhibition of Entartete Kunst (Degenerate Art). Only "mental impulses so strong and so disconnected from the actual environment" as those that plagued Van Gogh, Cézanne and Rousseau, he offered, could have allowed them the courage or naïveté to venture so far into the unknown; and only after them could cooler, cannier figures like Matisse and Picasso begin exploring this new terrain in full consciousness of the consequences. Writing just after the war, Greenberg could have had no inkling that such a pursuit might one day at least promise to become a normal profession with a clear career path and, for some, a fat paycheck, pretty much like law or dentistry. But if in the beginning the pursuit required, at minimum, "an extreme eccentric" who could "shut his eyes with Cézanne's tenacity to the established examples before and around him," how much more maladjustment or nonconformity must it have taken for the early collectors of this art, even coming as they did a generation or more later, to bet their fortunes on its future? In: The Nation

- v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://www.thenation.com/article/168581/extreme-eccentrics-modern-art-and-its-collectors?page=full>
- Schwalm, Ulrike: Ihre Kunst soll zum Zuhören animieren. Katrin Magens stellt ihre Objekte in der Volkshochschule aus. In: Hamburger Abendblatt v. 3. Januar 2004 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2004/01/03/247094.html>
- Schwartzman, Madeline: See Yourself Sensing. Redefining Human Perception. London 2011.
- Schwartzman, Madeline: See Yourself Sensing. Redefining Human Perception. London 2011.
- Schwarz, Christopher: "Wie ein Rubens". Ein Interview mit Wolfgang Ullrich. Der Kunsthistoriker Wolfgang Ullrich über Konsum, Kultur und ein Rendezvous im Kaufhaus. In: Wirtschaftswoche v. 5. Februar 2007, S. 122.
- Schwarz, Hans Peter/ Jeffrey Shaw (Hrsg.): Perspektiven der Medienkunst. Museumspraxis und Kunstwissenschaft antworten auf die digitale Herausforderung. Dokumentation der Symposien "Neue Medien - Neue Kriterien?" und "Das Digitale Museum" im Rahmen des Medienkunstfestivals MultiMediale 4 im Mai 1995 in Karlsruhe = Media art perspectives. Text dt. und engl. Ostfildern 1996 (= Edition ZKM; o.Bd.)
- Schwarz, Michael: Die Installation. Geschichte und Typologie der Raumkunst. Braunschweig 1996.
- Schwebel, Florian: Von Fritz the Cat zu Waltz with Bashir. Der Animationsfilm für Erwachsene und seine Verwandten. Marburg 2010.
- Schweitzer, Cara: Schrankenlose Freiheit für Hannah Höch - Das Leben einer Künstlerin 1889 – 1978. Berlin 2011.
- Schweizerhof, Barbara: Midnight in Paris. Was dem einen sein Goldenes Zeitalter, ist dem andern die verhasste Gegenwart: Woody Allen schickt Owen Wilson als Zeitreisenden ins Paris von Hemingway und Fitzgerald. Wer hat nicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt, wie schön es wäre, zu einer anderen Zeit zu leben? Zum Beispiel im Paris der 20er Jahre, als Pablo Picasso sich von Gertrude Stein seine Bilder kritisieren und analysieren ließ und Ernest Hemingway beim Whisky sour über den Zusammenhang von Liebe, Leidenschaft und Krieg parlierte, während im Hintergrund Cole Porter am Klavier lässige Lieder klimperte. In Woody Allens Midnight in Paris geht dieser Traum für den amerikanischen Touristen und Mochtregerschriftsteller Gil (Owen Wilson) in Erfüllung. Der Film ist aber mehr als eine bloße Liebeserklärung an Paris und den Zauber der Vergangenheit, parabelhaft verhandelt er die verbreitete Sehnsucht nach jenem »Früher«, an dem alles besser, aufregender oder unschuldiger war. In: epd Film 8 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90396.php](http://www.epd-film.de/33184_90396.php)
- Schwerdt, Wolf: Rezension - Bilder erzählen Weltgeschichte. Die Geschichte hinter Gemälden eines Zeitraumes von 26.000 Jahren vermittelt Helge Hesse in seinem Buch „Bilder erzählen Weltgeschichte“. Dabei geht es ihm nicht nur um die historischen Ereignisse, sondern auch um die Hintergründe der 74 ausgewählten Kunstwerke selbst. Ein Buch, das die Weltgeschichte anhand von aussagekräftigen Bildern darstellen will, kommt natürlich um die Malereien der Chauvet-Höhle nicht herum. Und so beginnt Hesses Reise durch die Geschichte vor rund 26.000 Jahren, als – wie der Autor aus Kohleresten an der Wand und Fußspuren im Lehn des Bodens schließt – ein Junge mit einer Fackel durch die Chauvet-Höhle ging und die Gravuren und Zeichnungen bewunderte. Die Malereien der Chauvet-Höhle sind für den Autor unter anderem Anlass, dem Leser die Faszination steinzeitlicher Höhlenmalereien nahezubringen und über die Motive der künstlerischen Ambitionen des Homo Sapiens jener Zeit zu spekulieren. In: Geschimag v. 7. November 2012 - Quelle: <http://geschimagazin.wordpress.com/2012/11/07/rezension-bilder-erzaehlen-weltgeschichte/>
- Schweska, Marc: Grau. Von Schwarz gibt es mehr als nur eine Kulturgeschichte, dem Weiß widmete Herman Melville in Moby Dick ein ganzes Kapitel, und Edgar Allan Poe delirierte in Arthur Gordon Pym angesichts von Weiß. Jede Primärfarbe kann mit mehreren Bänden aufwarten, doch im Lateinischen gibt es nicht einmal ein Wort für Grau. Eine Feier der Schönheit von Grau ist beinahe undenkbar, eher eine Ästhetik seiner Hässlichkeit. Wer erinnert sich nicht an den grauen Ostblock, dessen Antikonsumismus sich im Übermaß der Farbe Grau darstellte. Diesen Eindruck gaben zahlreiche Augenzeugen beiderseits des Eisernen Vorhangs wieder, der ebenfalls grau war. Unstrittig ist, dass die Zweite Welt den Untergang allein aufgrund ihrer Graueit verdient hatte. In: Merkur Jhrg. 66. 758 (2012) 7 v. 1. Juli 2012, S. 601 – 612 – Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_07\\_Juli\\_2012/27807?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=28120](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_07_Juli_2012/27807?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=28120)
- Schybergson, Olof: What The 3 Stages Of Love Teach You About Crafting Great Services. Companies that design services people fall in love with create lasting bonds with their customers, writes Fjord's Olof Schybergson. In: Fast Company v. 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1669616/what-the-3-stages-of-love-teach-you-about-crafting-great-services>
- sda/ gto: Kunstpanorama zeigt Roos-Werk. In einer neuen Ausstellung zeigt das Kunstpanorama Luzern eine dreiteilige Installation von Roland Roos. Zu sehen ist sie bis zum 13. April. In: zisch v. 28. März 2008 – Quelle: [http://www.zisch.ch/navigation/top\\_main\\_nav/nachrichten/kultur/detail.htm?client\\_request\\_className=NewItem&client\\_request\\_contentOID=272356](http://www.zisch.ch/navigation/top_main_nav/nachrichten/kultur/detail.htm?client_request_className=NewItem&client_request_contentOID=272356)
- Seer, Marcel: 5G. Cyberwar, Neuro-Informatik: Entwicklung der Technik in den nächsten 30 Jahren [Infografik]. Was werden uns die nächsten 30 Jahre Menschheitsgeschichte in technologischer Hinsicht bringen? Anhand sich abzeichnender Trends und der heutigen Ausrichtung der Forschung wagt Michell Zappa mit seiner Infografik „Envisioning emerging technology for 2012 and beyond“ einen Blick in die Zukunft der Technologie-Entwicklung. In: t3n. Open. Web. Business v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://t3n.de/news/5g-cyberwar-neuro-informatik-401090/> [vgl. <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/multisense/multi-senses-506283/was-uns-in-den-nachsten-3->

- dekaden-technologisch-erwartet-41346468/41346468/#41346468 - michellzappa.com/map/envisioning-technology-2011-02-25.pdf ...]
- Seffton-Green, Julian/ Pat Thomson/ Ken Jones/ Liora Bresler (Hrsg.): The Routledge International Handbook of Creative Learning [1 Introduction; - PART I Theories and histories: creative learning and its contexts; 2 Capitalism, creativity and learning: some chapters in a relationship; 3 The 'transformative power' of the arts: history of an idea; 4 Mapping the rhetorics of creativity; 5 Creativity of formulaic learning: pedagogy of imitation and repetition; 6 Creativity and the arts in Chinese societies; 7 Psychological research on creativity; 8 The cult of creativity: opposition, incorporation, transformation 9 Democratic creativity; 10 Creativity, creative class, smart power, social reproduction and symbolic violence; 11 Creativity, the arts and the renewal of culture; 12 'Creativity' and its others: the ongoing project of definition, debate and demonstration; - PART II Creativity, the arts and schools; 13 Arts in schools as a change model: education for the arts and aesthetic experience; 14 Approaches to creativity in education in the United Kingdom; 15 Constructing assessment for creative learning; 16 Approaches to promoting creativity in Chinese, Japanese and US preschools; 17 Contemporary aesthetic theory and models of creativity in visual arts education in the United States; 18 Drama as creative learning; 19 Learning in and through the arts; - PART III Creative curriculum and pedagogy; 20 Curriculum integration and the disciplines of knowledge; 21 Ways of knowing and teaching: how teachers create valuable learning opportunities (pedagogical capital) by making knowledge the means and not just the ends in classrooms; 22 English for an era of instability: aesthetics, ethics, creativity and design; 23 Room 13 and the contemporary practice of artist-learners; 24 The relationship between creativity and Studio Thinking; 25 The gallery as a site for creative learning; 26 Creative digital cultures: informal learning beyond the school; 27 Redesigning school spaces: creating possibilities for learning; 28 Creative pedagogies and the contemporary school classroom; 29 'Real audience pedagogy': creative learning and digital space; 30 Reconciliation pedagogy, identity and community funds of knowledge: borderwork in South African classrooms; 31 Miners, diggers, ferals and show-men: creative school-community projects; 32 Alternatives in student assessment: the Cultural Competency Record (CCR); 33 Judgement, authority and legitimacy: evaluating creative learning; 34 Creative learning; - PART IV Creative school and system change; 35 Twenty-first century skills are on Mercury: learning, life and school reform; - Part IV Editorial comment: Capacity building; 36 Outsider | insiders: becoming a creative partner with schools; 37 The grit in the oyster: creative partners as catalysts for school reform in the UK and the US.]. E-Book. Hoboken 2011.
- Segalen, Víctor: Malereien. Aus dem Französischen und hrsg. von Rainer G. Schmidt. Berlin 2003 (= *Poemes en prose*; Bd. 2).
- Seibert, Peter (Hrsg.): Samuel Beckett und die Medien. Neue Perspektiven auf einen Medienkünstler des 20. Jahrhunderts. Bielefeld 2008.
- Seidel-Hollaender, Gabriela: Diplom im Geldscheffeln. Wer wird Millionär? Zum Ende des Studiums gibt es zwei Probleme: Worüber schreibe ich die Abschlussarbeit? Und wovon lebe ich danach? Berliner Kunststudenten lösten beide. In ihrer Diplomarbeit dreht sich alles darum, wie sich Geld scheffeln lässt - ein exzentrischer und amüsanter Selbstversuch. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,737173,00.html>
- Seifert, Michael: Tübinger Wissenschaftler organisiert internationale Fachtagung zur ältesten Kunst. Vom 16.-18. September findet in Aurignac (Haute-Garonne, Frankreich) die Fachtagung "Das Aurignacien und die Anfänge der Kunst in Europa - Les chemins de l'art aurignacien en Europe" statt. Zum ersten Mal werden Wissenschaftler aus allen Regionen, die in Europa Beispiele der ältesten Kunst geliefert haben, gemeinsam über die Anfänge der kulturellen Modernität diskutieren. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick v. 9. September 2005 - Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news126365>
- Seifert, Uwe/ Jin Hyun Kim/ Anthony Moore (Hrsg.): Paradoxes of Interactivity. Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations. Bielefeld 2008.
- Seim, Roland/ Josef Spiegel (Hrsg.): Der kommentierte Bildband zu "Ab 18". Zensur in der deutschen Kulturgeschichte. Münster 2001.
- Seitz, Norbert: Die Kanzler und die Künste. Die Geschichte einer schwierigen Beziehung. Berlin 2005.
- Selbmann, Rolf: Eine Kulturgeschichte des Fensters - von der Antike bis zur Moderne. Berlin 2010.
- Seldes, Lee: Das Vermächtnis Mark Rothkos. Aus dem Amerikanischen von Marcus Mohr. Berlin 2008.
- Selge, Albrecht: Berlin sehen, hören, entdecken. Reiseführer für unterwegs. Mit Audioguide und Stadtplan die deutsche Hauptstadt erkunden. Sprecher: Andreas Sparberg; Karen Schulz-Vobach. Musikkomposition: Ivo Mantscheff. CD. München 2008.
- Selle, Gert [unter Mitarb. von Jutta Boehe]: Kultur der Sinne und ästhetische Erziehung. Alltag, Sozialisation. Kunstunterricht in Deutschland vom Kaiserreich zur Bundesrepublik. Köln 1981.
- Selle, Gert: Design im Alltag. Vom Thonetstuhl zum Mikrochip [Ulmer Hocker, Büroklammer, DIN-A4-Blatt - Gert Selle bettet achtzehn Gestaltungsklassiker in ihren kulturhistorischen Kontext ein und verdeutlicht, daß Design in erster Linie Funktion bedeutet.]. Frankfurt a.M.; New York 2007.
- Selle, Gert: Design im Alltag. Vom Thonetstuhl zum Mikrochip. Frankfurt a.M. 2007.
- Selle, Gert: Geschichte des Design in Deutschland. Aktualis. u. erw. Neuausg. Frankfurt a.M. 2007.
- Senn, Cathrin: Framed views and dual worlds. The motif of the window as a narrative device and structural metaphor in prose fiction. Bern; Berlin; Bruxelles; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2001 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 14 - Angelsächsische Sprache und Literatur; Bd. 375) (Vorher: Univ. Diss. Zürich 2000).
- Senn, Cathrin: Framed views and dual worlds. The motif of the window as a narrative device and structural metaphor in prose fiction. Bern; Berlin; Bruxelles; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2001

- (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 14 - Angelsächsische Sprache und Literatur; Bd. 375)  
(Vorher: Univ. Diss. Zürich 2000).
- Senn, Cathrin: Framed views and dual worlds. The motif of the window as a narrative device and structural metaphor in prose fiction. Bern u.a. 2001 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 14 - Angelsächsische Sprache und Literatur; Bd. 375) (Vorher: Diss. Univ. Zürich 2000).
- Serotonin (Berlin): The Walk-In Archive. Rauminstallation mit Lautsprechern und O-Tönen. Archivprojekt zum Fonds HEIMSPIEL der Kulturstiftung des Bundes. In: Heimspiel 2011 v 29. März – 3. April, Köln – Schauspielhaus – Halle Kalk – Schlosserei – Kölischer Kunstverein – Stadtraum - Stand: 31. Januar 2011 - Quelle: [http://www.heimspiel2011.de/de/the\\_walk\\_in\\_archive.html](http://www.heimspiel2011.de/de/the_walk_in_archive.html)
- Sexton, Jamie (Hrsg.): Music, Sound and Multimedia. From the Live to the Virtual. Music and the moving image. Edinburgh 2007.
- Shannon: Top 15 Phrases Graphic Designers Hate to Hear. Over the years we've heard a lot of things from potential clients and from those we've been able to put together a list of our top most frequent and hated phrases that we hear. The following are 15 phrases graphic designers hate to hear. Statements like these are red flags for designers, not necessarily because they come from "bad" clients, but because they come from clients who are a bit misguided. If your client repeats any of these, tread carefully and make sure to explain and clarify the scenario. You'll avoid a lot of hassle and broken business relationships if you communicate the issues beforehand. In: PixelBlog. A Graphic Design Company Blog v. 24. August 2012 - Quelle: <http://pixelproductionsinc.com/pixelblog/top-15-phrases-graphic-designers-hate-to-hear/>
- Shapiro, Ellen: Revisiting the power of Nazi propaganda. A new Holocaust Museum exhibit provides unique insight into one of the world's most devastating ad campaigns. What is the role of the printed word and image in collectively inciting societies to brand certain members and groups as evil, and to convince the citizenry to condone — if not incite — murder? In: Salon v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://www.salon.com/2012/02/03/nazi\\_iconography\\_imprint\\_singleton/](http://www.salon.com/2012/02/03/nazi_iconography_imprint_singleton/) [vgl. <http://www.ushmm.org/propaganda/> ...]
- Shapiro, Ellen: Revisiting the power of Nazi propaganda. A new Holocaust Museum exhibit provides unique insight into one of the world's most devastating ad campaigns. What is the role of the printed word and image in collectively inciting societies to brand certain members and groups as evil, and to convince the citizenry to condone — if not incite — murder? In: Salon v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://www.salon.com/2012/02/03/nazi\\_iconography\\_imprint\\_singleton/](http://www.salon.com/2012/02/03/nazi_iconography_imprint_singleton/) [vgl. <http://www.ushmm.org/propaganda/> - <http://www.nybooks.com/articles/archives/1975/feb/06/fascinating-fascism/> ...]
- Shaughnessy, Adrian: So finden Sie Ihren Weg als Grafikdesigner. München 2006.
- Sherin, Aaris: Grafikdesign nachhaltig. Ein Handbuch über Materialien und Herstellungsverfahren für Grafikdesigner und deren Kunden. München 2009.
- Sherman, Cindy: The Complete Untitled Film Stills. Mit 84 Duotone-Tafeln. Mit Texten von Cindy Sherman und Peter Galassi. München 2003.
- Shiyang Liu, David: Ira Glass on Storytelling [Über Motivation, Kreativität, Geschmack, Erwartung, Enttäuschung und die nötige Ausdauer]. Public Radio International. Typomotion Interview. In: vimeo v. 6. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24715531> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Bl23U7U2aUY> ...]
- Shnayerson, Michael: Crimes of the Art? Eight years after Larry Rivers's death, both his pioneering art and his hypersexual private life are getting fresh attention. In the 70s, he filmed his adolescent daughters topless for a documentary, Growing, that the younger one, Emma Rivers Tamburini, says is nothing less than child pornography. With battle lines drawn between Emma and those who guard Rivers's legacy, the author asks whether the artist was shattering taboos or destroying innocence. In: Vanity Fair. Dezember (2010) - Quelle: <http://www.vanityfair.com/culture/features/2010/12/larry-rivers-201012?currentPage=all>
- Sick, Andrea/ Katharina Hinsberg/ Dorothea Mink (Hrsg.): Raster und Fadenkreuz. Zur Musterung von Verbrechen. Kritik und künstlerische Untersuchungen einer Medientechnik. Bielefeld 2009.
- Siebeck, Florian: „Topmodel“-Finale in Reclam-Optik „So richtig so wusch“. Zwei Grafikdesigner aus Berlin haben das Finale der letzten Staffel von „Germany's Next Topmodel“ transkribiert und als Buch herausgebracht – ein Drama in sechs Aufzügen, im Reclam-Format. Gregor Weichbrodt und Grischa Stanjek sind sie schon länger leid, die Fernsehkultur. Daher verwandelten die beiden Grafikdesigner das Finale der Castingshow „Germany's Next Topmodel“ (GNTM) in ein bürgerliches Trauerspiel: Im Rahmen einer Semesterarbeit im Fach „Typografie & Layout“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin haben die beiden, die nicht einmal einen Fernseher haben, das komplette Finale der Sendung transkribiert, mehr als 20 Stunden lang. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/mode/topmodel-finale-in-reclam-optik-so-richtig-so-wusch-11560096.html>
- Sieber, Guido/ Franz Dobler: Rock'n'Roll Fever [Begeisterung, Exzeß, Wahn, Lächerlichkeit, Tragik und Komik – das ist die Geschichte der Populärmusik aus den Augen des Malers Guido Sieber und des Autors Franz Dobler. Ganz eigenwillig blicken sie auf den prägenden Teil der Pop-Kultur von Robert Johnson bis Michael Jackson.] [erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Caricatura - Museum für Komische Kunst]. Hamburg 2010.
- Sieberichs, Inga [Eine Zusammenarbeit mit Lea Steinrücke]: Amour de tête – realistische Utopie oder utopischer Realismus. Amour de tête – realistische Utopie oder utopischer Realismus. Freundschaften – Eine Alltagspoesie über dessen Bedeutung der Mensch schon seit Jahrtausenden nachsinnt, ihre Bedeutung ergründet und sie selbst in ihrem höchsten Maße auf ein Podest stellt. In dem Buch "Amour de tête-realistische Utopie oder utopischer Realismus" wird jene menschliche Beziehungsform

beleuchtet und hinterfragt auf einer teils fiktive Erklärungsebene, ohne den Anspruch auf eine Allgemeingültigkeit der Antworten zu erheben. Eine Beziehung zwischen Mann und Frau getrennt von Ring und Bett. Eine utopische Realität oder doch lediglich eine realistische Utopie? Im Vordergrund der Arbeit steht die "platonische Liebe". Ein Begriff der seine Bedeutung in der Antike erhielt und heute aus Originalitätssucht als Deckname der Entbehrung körperlichen Vergnügens gilt. Für Platon war er Ausdruck der Verknüpfung zweier Seelen auf geistlicher Ebene. In: Design made in Germany v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51258/> [vgl. [http://www.behance.net/Inga\\_Sieberichs ...](http://www.behance.net/Inga_Sieberichs...)]

Siebert, Jürgen: Ausstellung: Umstrittene Straßennamen in Münster. »Ehre wem Ehre gebührt?!« ... Absolventen der Fachhochschule Münster entwickelten unter diesem Motto ein Ausstellungskonzept zur aktuellen Diskussion über die Umbenennung von Straßennamen in Münster. Sie ist Teil der vom Ältestenrat der Stadt angeregten Dialog- und Informationsphase, die die Öffentlichkeit über das Leben und Wirken der umstrittenen Namenspatrone und ihre Verbindungen zum Nationalsozialismus aufklären soll. Das Ausstellungskonzept haben Philipp Schwerdtfeger und Johannes Vogt, zwei Absolventen der Fachhochschule Münster, auf die Beine gestellt. In: Fontblog v. 27. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siebert, Jürgen: Brauchen wir einen Kreativquotienten? Design-Modewörter. Der Journalist (Business Week), Buchautor und Design-Thinking-Verfechter Bruce Nussbaum hat einen Traum: Wenn sich sein Patenkind Zoe 2020 um einen Studienplatz bewirbt, sollen nicht nur ihr Wissen und der IQ gecheckt werden, sondern auch ihr CQ – der Creative Quotient. Er ist seine Erfindung. Das Buch dazu (»Creative Intelligence«) muss er noch schreiben. Und weil ihm dazu noch Ideen fehlen, setzte er den Geistesblitz im April einfach mal auf den FastCo-Blog und bat die Leser um Kommentar-Input: "I hope to have a conversation with the Fast Company audience on this blog about how we should teach, measure, and use CQ." So generiert man heute in einem Aufwasch Buchinhalte und die Leser gleich mit. In: Fontblog v. 18. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siebert, Jürgen: Das hat es nicht verdient: Buchparfüm. Ausgerechnet ein großer deutscher Verleger hämmert einen weiteren Nagel in den Sarg des gedruckten Buches. Wie sonst ist es zu verstehen, wenn er ein echtes Buch zur Verpackung für ein Parfüm degradiert, das nach Buch riecht? Aromen übernehmen immer dann die Hauptrolle, wenn das Original weit entfernt, zu teuer oder vom Aussterben bedroht ist: Moschus, Trüffel, Rosen, Vanille, Glutamat, ... jetzt das Buch. Nach einjähriger Vorbereitung präsentierte der Göttinger Verleger Gerhard Steidl seine jüngste Neuerscheinung »Paper Passion« kürzlich auf einer Mailänder Designmesse: Ein Buch mit weißem Leinen-Einband, hinter 32 bedruckten Seiten liegt in einer roten Ausparung ein Flakon mit den 50 ml Papierduftwasser. Das Verpackungsdesign und ein Vorwort sollen von Karl Lagerfeld stammen, Günter Grass stellte sein Gedicht »Duftmarken« zur Verfügung. Der Pariser Modezar hat sich inzwischen von dem Parfüm distanziert: »Karl Lagerfeld is not involved in this fragrance story« lässt er gegenüber dem Modeblog Styleite ausrichten; er mache gerne Bücher mit Steidl, doch für die Entwicklung von Parfums vertraue er auf die bewährte Partnerschaft mit Coty Prestige. Danke, Karl! In: Fontblog v. 25. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/das-hat-es-nicht-verdient-buchparfum?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/das-hat-es-nicht-verdient-buchparfum?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siebert, Jürgen: Der ultimative Pecha-Kucha-Merkzettel. Was Sie schon immer über Pecha Kucha wissen wollten, sich aber nie zu fragen trauten, steht im aktuellen Useletter aus dem Hause Wehr & Weisweiler. Wie immer gut gestaltet und präzise formuliert, inklusive Merkzettel zum Ausschneiden. Pecha Kucha wurde in Tokio im Februar 2003 von den Architekten Astrid Klein und Mark Dytham erstmals im Rahmen einer Designveranstaltung verwendet. Mittlerweile wird auch in der Wirtschaft von der Technik Gebrauch gemacht. In: Fontblog v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/der-ultimative-pecha-kucha-merkzettel?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/der-ultimative-pecha-kucha-merkzettel?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. [http://useletter.de/2011/08/082011-pecha-kucha/ ...](http://useletter.de/2011/08/082011-pecha-kucha/)]

Siebert, Jürgen: Die 10 größten Denkfehler im Kommunikationsdesign. Haben Sie im Gespräch mit einem professionellen Fotografen schon mal einen Satz gehört wie »Die Qualität ist für meine Arbeit nicht so wichtig ... das sieht ja sowieso keiner.«? Oder hat Ihnen ein Handwerker angeboten: »Ich mach das nicht so gründlich, dafür wird es aber auch billiger.«? Es klingt reichlich absurd: In der visuellen Kommunikation werden genau diese Haltungen schon seit vielen Jahren »gepflegt«, und das sowohl aufseiten der Arbeitgeber als auch von Designern selbst. Und damit untergräbt eine Branche nicht nur ihre Glaubwürdigkeit, sondern scheint auch den Wert der eigenen Arbeit kaum noch zu verstehen. Es ist nicht nachweisbar, wer zuerst am Selbstbewusstsein der Grafik-Designer knabberte. Waren es die Auftraggeber mit zynischen Kommentaren wie »Glauben Sie etwa, dass wir mit diesem Cover auch nur ein Buch mehr verkaufen werden?«? Vor wenigen Tagen vom Verlagsmanager Dr. Sven Fund (De Gruyter) auf der Bühne der Mainzer Corporate-Identity-Konferenz cxi 11 geäußert. Oder sind es die Designer gar selbst, die ihren Berufsstand aushöhlen, indem sie sich bereitwillig zu kostenlosen Pitches überreden lassen oder die leicht überhebliche Meinung vertreten: »Ich muss das nicht lesen, um es gut zu gestalten.«? [10 Ideen kosten nichts, nur deren Umsetzung. »Kein Briefing: Wir wollen den Prozess absichtlich offen halten.«] »Zur Ideenfindung veranstalten wir einen Pitch mit drei Designbüros.« - 9 Die Digitalisierung hat Design schnell und einfach gemacht. »Ihr habt doch Computer dafür.« »Kann man nicht mal schnell die Schriftart ändern?« - 8 Der zweite, dritte, vierte

Vorschlag ist besser als der erste. »Können wir noch ein paar Alternativen sehen?« »Wir lassen das mal durch die Abteilungen gehen.« - 7 Designer sind Lieferanten. »Schicken Sie die Entwürfe in unser Sekretariat.« »Liefere Sie uns bitte noch die InDesign-Dateien.« - 6 Gute Gestaltung ist teuer. »Wir entwickeln das dann intern weiter.« »Wir haben da eine Studentin, die macht das fertig.« - 5 Visuelle Gestaltung muss man nicht lernen. »Jeder Mensch ist kreativ.« »Ich hab mir das schon mal von meinem Sohn bauen lassen.« - 4 Ich muss das nicht verstehen, um es gut zu gestalten. »Machen Sie das mal schön!« »Am Inhalt wollten wir eigentlich nichts mehr ändern.« - 3 Für Kult(ur)marken arbeite ich gerne umsonst. »Mit diesem Job können Sie richtig gut Werbung für sich machen.« »Die Leute stehen Schlange für diesen Auftrag.« - 2 Der Auftraggeber hat immer recht. »Wir wissen, wie unsere Kunden ticken.« »Das verstehen unsere Kunden nie.« - 1 Eine bessere Qualität bemerkt sowieso niemand. »Glauben Sie etwa, dass wir mit dem neuen Cover ein Buch mehr verkaufen als mit dem alten?« »Warum braucht eine Unternehmen eine exklusive Schrift – geht's uns so gut?« In: PAGE v. 6. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/fundstuecke\\_von\\_juergen\\_siebert\\_08\\_2011](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/fundstuecke_von_juergen_siebert_08_2011) [vgl. [http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) - [http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) ...]

Siebert, Jürgen: Die 5 Trend im Kommunikationsdesign. Wahrscheinlich ist im Moment kein Berufsfeld derart im Umbruch wie Design und Kommunikation. Wer mal fünf Minuten nicht aufpasst, wird links und rechts schon von neuen Geschäftsmodellen überholt. Gestern war es das Crowdsourcing, das einem die Jobs wegschnappte, heute treffen sich junge Designer zu zweitägigen Kreativsessions, bei denen sie neue Ideen für Produkte und Dienstleistungen entwickeln und anschließend kostenlos zur freien Nutzung ins Internet stellen. Bei meiner Tätigkeit als Blogger und Gastgeber der Creative Mornings Berlin bin ich auf fünf neue Trends in Kommunikation und Design gestoßen, die uns 2012 entweder umhauen oder beflügeln werden – je nach Einstellung [1 Projekte statt Kampagnen - 2 Service Design - 3 Social (immer online) - 4 Content on Demand - 5 Digitale Bücher (besser als gedruckt)]. In: PAGE online v. 4. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/die\\_5\\_trends\\_im\\_kommunikationsdesign](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/die_5_trends_im_kommunikationsdesign)

Siebert, Jürgen: Die plakative Visualisierung einer Persönlichkeit. Der Düsseldorfer Diplom-Designer Jan Eumann machte mich heute auf seine Diplomarbeit aus dem Sommer 2010 an der FH Düsseldorf aufmerksam. Seit einigen Monaten arbeitet er an der Veröffentlichung, genauer: an der Konfektionierung seiner Diplomuntersuchungen, die in einen Online-Abfragesystem mündet, das gestern live gegangen ist. Den Kern seines Konzepts beschreibt Eumann wie folgt: »Es geht um den Entwurf und die Realisierung eines interaktiven Systems, das darauf ausgerichtet ist, die non-visuellen Merkmale einer Persönlichkeit in komprimierter Form und unter Zuhilfenahme persönlichkeits-theoretischer und soziologischer Ansätze zu erfassen und mit visueller Prägnanz sowie nachvollziehbarer Gestaltung in einem zusammenfassenden Profil-Plakat auszugeben.« In: Fontblog v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/plakative-visualisierung-von-personlichkeitsmerkmalen?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/plakative-visualisierung-von-personlichkeitsmerkmalen?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://www.decryptor.de/> - <http://vimeo.com/31644584> ...]

Siebert, Jürgen: Eine Design-Umfrage, die Türen öffnet. Welche Weiterbildungsthemen interessieren Selbstständige oder Unternehmer der Kreativwirtschaft? In welchen Bereichen könnten sich Mitarbeiter fortbilden? Das Internationale Design Zentrum Berlin (IDZ) bietet der Berliner Designszene und Kreativwirtschaft seit über zwei Jahren ein Weiterbildungsprogramm zu unternehmerischen Themen an. Nun startet das IDZ gemeinsam mit seinem Kooperationspartner Designerdock eine Umfrage, um die Wünsche und Bedürfnisse potentieller Teilnehmer zu ermitteln. Mitmachen kann jeder Kreative – nicht nur Berliner – und die Teilnahme lohnt sich: Das IDZ stiftet eine Einzelmitgliedschaft für das Jahr 2013, die unter den Umfrage-Teilnehmern verlost wird. In: Fontblog v. 20. September 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/eine-design-umfrage-die-turen-offnet?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/eine-design-umfrage-die-turen-offnet?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siebert, Jürgen: Generative Text-Skulpturen für Push-Konferenz. Die Münchener Push-Konferenz widmet sich im November 2012 den Themenbereichen User Experience Design und Media Arts. Internationale Experten aus den verschiedensten Bereichen der Interactive-Branche geben Einblicke in ihre Arbeit, spielen Impulsgeber für die interaktive Kreativwirtschaft. Dieser Impuls soll sich auch in der visuellen Identität der Konferenz widerspiegeln. Zu diesem Zweck entwickelte der Veranstalter Envis Precisely einen Skulptur-Generator als individualisierbares Gestaltungselement. Auf Basis dieser Technik werden in den nächsten Wochen die Sprechertrailer sowie individuelle Namensschilder für die Besucher gestaltet. Die Generator-Matrix besteht aus 3 x 3 x 3 Kuben, die in Abhängigkeit der Texteingabe auf ihren Bahnen verschoben werden. Die Entfernung, um die eine Blockreihe bewegt wird, beruht auf der Häufigkeit der einzelnen Zeichen im deutschen Alphabet. Beispiel: Ein e versetzt die Reihe um einen Block, während ein selteneres q einen größeren Einfluss hat. Die Position des einzelnen Buchstabens im Wort wiederum beeinflusst die Richtung, in der eine Reihe verrutscht wird. So verläuft die Verschiebungen der Blockreihe zuerst auf der x- und anschließend weiter über die y- und z- Achse. Dieser Vorgang wiederholt sich solange der Betrachter schreibt. Der Generator wurde mit Hilfe von Three.js und CoffeeScript programmiert, damit er in allen modernen Browsern erlebt werden kann. In: Fontblog v. 11. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://push-conference.com/2012/generator.php> ...]

Siebert, Jürgen: Konferenz - Die kreative Stadt. Jede größere Stadt in Deutschland bemüht sich, qualifizierte, kreative und innovative Unternehmen und Selbstständige anzulocken. Kultur wird dabei als weicher Standortfaktor Teil der kommunalen Steuerungspolitik. Auch werden Stadtentwicklungen oftmals mit Kunsthochschulen und anderen Kultureinrichtungen als Anker konzipiert. Sind kreative Städte nur ein Marketingzauber oder tatsächlich eine Entwicklungsperspektive? In: Fontblog v. 20. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/konferenz-die-kreative-stadt?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/konferenz-die-kreative-stadt?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. [http://www.hfg-offenbach.de/kreative\\_stadt...](http://www.hfg-offenbach.de/kreative_stadt...)]

Siebert, Jürgen: Studie: Unternehmen fehlt Designstrategie. Deutsche Unternehmen vernachlässigen die strategische Nutzung von Produktdesign. In 42 Prozent der untersuchten Unternehmen existiert für das eigene Produktportfolio weder eine markentypische Designsprache noch ein Designleitbild – und somit keine Designstrategie. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Rats für Formgebung und der GMK Markenberatung. Für die Expertenbefragung wurden 131 Markenmanager mit Verantwortung für die strategische Führung einer oder mehrerer Marken befragt (Marketingleiter und Geschäftsführer). In: Fontblog v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/studie-unternehmen-fehlt-designstrategie?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/studie-unternehmen-fehlt-designstrategie?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siebert, Jürgen: Was passiert, wenn ich den Auftrag ablehne? Das ist gut: Designer bekommen häufig Aufträge angeboten, sowohl im Job als auch in ihrer Freizeit. Das ist schlecht: Meistens sind sie um eine schnelle Antwort verlegen. Um eine kluge Entscheidung zu treffen, muss man die richtigen Fragen stellen. Oft beziehen sie sich darauf, was gestalterisch zu erledigen ist. In ihrem neuen Useletter verraten uns Wehr & Weissweiler heute ein paar Fragen, die meist zu kurz kommen. Fragen an einen selbst und an den potentiellen Auftraggeber. In: Fontblog v. 16. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/was-passiert-wenn-ich-den-auftrag-ablehne?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/was-passiert-wenn-ich-den-auftrag-ablehne?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. [http://useletter.de/useletter\\_PDF/useletter\\_2012\\_08.pdf...](http://useletter.de/useletter_PDF/useletter_2012_08.pdf...)]

Siefer, Werner: Das Genie in mir. Warum Talent erlernbar ist. Frankfurt a.M.; New York 2009.

Simanowski, Roberto: Textmaschinen – Kinetische Poesie – Interaktive Installation. Zum Verstehen von Kunst in digitalen Medien. Bielefeld 2012.

Simcoe, Peter: Writing Skills for Designers. Do graphic designers need good writing skills? [What qualities do you look for in a designer? - Are good writing skills important to your agency? - How do your designers use writing as a tool within their job role? - Do you think current graduates are leaving university with the right writing skills to enter a graphic design profession? - Conclusion] This article looks at the role of writing ability and its importance in communication and development of ideas as well as establishing and protecting a good reputation. In: DesignDesign v. 25. November 2010 - Quelle: <http://www.design-design.co.uk/writing-skills-bournemouth-university-design-graphic/>

Simon-Pelanda, Hans (Hrsg.): Kunst und KZ. Die Künstler des KZ Flossenbürg und in den Außenlagern. Ausstellungskatalog. Bonn 2002.

Simon, Jana: Miranda July. Die Frau, die alles kann. Miranda July ist Regisseurin, Künstlerin, Schriftstellerin – und mit ihren skurrilen Alltagsgeschichten ein Star des Independent-Kinos. Ein Besuch in Los Angeles. Der britische Guardian schrieb einmal über Miranda July: Sie sei eine der Glücklichen, die alles können. Ihre Kunst wurde auf der Biennale in Venedig ausgestellt. Ihren ersten Erzählband „Zehn Wahrheiten“ wählte die New York Times als eines der besten Bücher des Jahres 2007 aus, und ihr erster Film Ich und du und alle, die wir kennen gewann die Goldene Kamera für den besten Debütfilm in Cannes. Sie ist 36 und ein Star der globalen Independent-Szene. Das heißt: Sie ist noch nicht berühmt genug, um gehasst, aber schon berühmt genug, um cool gefunden zu werden. Miranda July hat in jeder Kunstform eine unverkennbare Stimme – schrill, skurril, melancholisch. »Sie hat eine eigene Marke kreiert«, sagt ihr deutscher Produzent Gerhard Meixner von Razor Film. Einmal schenkte sie ihm und seinem Partner Kissen, die mit Zitaten von ihr bedruckt waren. In: Die Zeit online v. 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/Berlinale-July> [vgl. <http://mirandajuly.com/> ...]

Simonis, Annette: Intermediales Spiel im Film. Ästhetische Erfahrung zwischen Schrift, Bild und Musik. Bielefeld 2010.

Simons, Stefan: "Dreamlands"-Ausstellung. Wenn Träume in Beton ersticken. Vom Rummelplatz in die Realität: Das Pariser Centre Pompidou zeigt mit einer großartigen Schau, wie die Phantastereien von Weltausstellungen und Vergnügungsparks den Städtebau beeinflussten - und zu alptraumhaften Kunststädten wie Dubai oder Shanghai führten. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,694017,00.html>

Sinapius, Peter: Therapie als Bild - Das Bild als Therapie. Grundlagen einer künstlerischen Therapie. Mit einem Vorwort von Peer de Smit. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2005.

Sitt, Martina/ Philip Ursprung/ Dieter Ronte: Kunstkritik. Die Sehnsucht nach der Norm. München 1993 (= Kunstgeschichte u. Gegenwart; o.Bd.).

Skinn, Dez/ Mark Millar: Comic Art now (Comic art now - the very best in contemporary comic art and illustration, dt.). Stile, Genres. München 2010.

Slavik, Angelika: Kulturförderpreis. Amour fou. Sie können nicht miteinander, aber auch nicht ohne einander: Wirtschaft und Kultur verbindet bisweilen eine schwierige Beziehung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/230/309170/text/>

Slevogt, Esther: Den Kommunismus mit der Seele suchen. Wolfgang Langhoff - ein deutsches Künstlerleben im 20. Jahrhundert. Köln 2011.

Smith, Justin E. H.: Artefacts from the People without History. The glare from the glass case prevents us from seeing it clearly, but the object in the photo above is a lady's hat made out of twigs and spiderwebs. It was made in the early 20th century by a San tribesmember in southern Africa, and is

currently on display in the Africa Room of the British Museum. This room appears not to attract very many visitors, for reasons I'll get to soon, but I wanted to dwell on this curious hat for a moment still. In: Justin Erik Halldór Smith. Weblog v. 21. Juni 2010 - Quelle:

<http://www.jehsmith.com/1/2010/06/artefacts-from-the-people-without-history.html>

Smith, Keri: Das ist mehr als ein Buch. Aus dem Englischen von Heike Bräutigam. München 2010.

Smith, Keri: Wie man sich die Welt erlebt. Das (Kunst-)Alltags-Museum zum Mitnehmen. Aus dem Englischen von Heike Bräutigam. München 2011.

Smith, Peter: Feast Your Eyes: Dinner Plates Designed to Reflect Your Digestion. If you were to sit down to a desert on one of Leah Piepgras' plates, you might find an anus or an esophagus—or at least an artistic representation of an intrinsic part of your digestive system. The line of "Consumption Dinnerware" is designed to make diners think broadly about consumption and the human body and each of the five plates maps out a part of the digestive system. She writes: They are a reminder of the processes that are taking place within you while you are eating, promoting an exercise in mindfulness. In: Good Magazine v. 20. Mai 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/leah-piepgras-consumption-dinnerware/>

Smith, Robert/ Robert Wilhite (Hrsg.): Sound. An Exhibition of Sound Sculpture, Instrument Building and Acoustically Tuned Spaces. Los Angeles Institute of Contemporary Art, July 14 -August 31, 1979, Project Studios 1, New York, September 30 - November 18, 1979. Los Angeles 1979.

Smith, Roberta: Time, the Infinite Storyteller. Time gets special consideration today. We sweep out the old and ring in the new, take stock, dust off some of those perennial resolutions and maybe even formulate one or two new ones. Depending on your age and the way things have been going lately, this annual rite is not necessarily easy. In: The New York Times v. 1. Januar 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/01/01/arts/design/01time.html?adxnnl=1&adxnnlx=1262350457-taopM05zzk2vF9AJ9h/r8w>

Sofsky, Wolfgang: Todesarten. Über Bilder der Gewalt. Berlin 2011.

Solarz, Ewa: Farbe Form Orangensaft. Verrücktes Design aus aller Welt. Aus dem Polnischen von Dorota Stroinska. Frankfurt a.M. 2011.

Solomon, Deborah: Leo Castelli's New York Story. Most art dealers, by definition, sell pictures and make money and enter the history books only as footnotes. But Leo Castelli, who opened a gallery in New York in 1957 and became the leading dealer of Pop Art and early Minimalism, deserves to be remembered in full-size type. A trim, courtly émigré who had worked as a banker in prewar Europe, he was fluent in at least five languages and able to extol a Warhol soup can or a Richard Serra lead-pipe sculpture even in Romanian, which had tangible benefits. His achievement was to globalize American art in an age when Europeans still thought that "made in the U.S.A." was a label best reserved for washing machines. In: The New York Times v. 3. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/06/13/books/review/Solomon-t.html?partner=rss&emc=rss>

Solon, Olivia: Digital Book Publishing Models to the Rescue Following the announcement that J.K. Rowling is to self-publish the e-books to her successful Harry Potter series, Wired UK has gathered some of the new techniques that authors and publishers are using to bring their tomes to market. In: Wired Magazine v. 23. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/06/digital-books-to-the-rescue/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/06/digital-books-to-the-rescue/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.wired.co.uk/news/archive/2011-05/29/unbound-publishing-platform> - <http://www.unbound.co.uk/> - <http://www.thebookseller.com/news/more-agents-explore-publishing-models.html> ...]

Solon, Olivia: Interactive Periodic Table of Swearing Extends Your Rude Vocabulary. Artistic duo Modern Toss (aka Jon Link and Mick Bunnage) have turned their illustrated Periodic Table of Swearing into a physical, interactive machine. The machine features more than 100 brightly colored fruit machine buttons which, when pressed, unleash creatively foul language — perfect for the lazy or sore-voiced hater. Most of the swears are not for delicate ears, but a few of the tamer ones include: bollocks to that (Btt); silly bastard (Sb) and stupid old wanker (Sow). You can check out the video below to see some of the stronger ones. In: Wired Magazine v. 20. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/28411435> ...]

Solon, Olivia: Interrogation, Mind-Control Techniques Inspire In the Naughty Chair Exhibition. „In the Naughty Chair“ is a title that conjures up images of a stern-but-motherly matron scolding a child. But it takes on a much more sinister tone when placed in the context of interrogation, which is precisely what Doug Foster has done with his exhibition at London's Lazarides Gallery that launches this week. The interior of the Fitzrovia gallery has been transformed into a stark, clinical setting featuring all sorts of scary-looking contraptions and chambers. In: Wired Magazine v. 20. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/01/in-the-naughty-chair/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2562&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/01/in-the-naughty-chair/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2562&viewall=true)

Sommer, Patrick Marc: ADC Masters Seminar – Editorial & Storytelling. Redaktion und Grafik – in der Praxis sind das leider oft zwei Welten: Das neue ADC Seminar wendet sich an Journalisten und Grafiker gleichermaßen, um das Zusammenspiel von Text und Gestaltung zu stärken und intelligente Content Strategien gemeinsam zu entwickeln. Das Themenspektrum reicht von Storytelling im Corporate Publishing, im Non-Profit-Bereich, in Wochenzeitschriften, in Monatsmagazinen & in digitalen Medien bis hin zum Thema Infografiken. - Termin: 7./ 8. Februar 2013, Hamburg. In: Design made in Germany v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57574/>

Sommer, Patrick Marc: Kirsten Dietz über Zufriedenheit, Motivation und Kritik. Im Mai diesen Jahres hielt Kirsten Dietz auf der Typo Berlin einen Vortrag, mit dem Titel: »The future belongs to the brave. Sieben Thesen zu nachhaltig erfolgreichem Design«, der aus ihrem Erfahrungsschatz als Mitinhaberin des Designbüros Strichpunkt schöpfte. Sie untermalte ihre Thesen mit Arbeiten aus der eigenen Agentur und nicht nur junge Gestalter stimmte der Vortrag (den ihr euch hier anschauen könnt) nachdenklich. Wir haben über ihre Thesen mit ihr gesprochen. - Der Einstieg in den Beruf des Designers ist nicht immer einfach und neben der Positionierung im Berufsumfeld auch von Existenzängsten geprägt. »Geld verdienen heißt nicht automatisch glücklich zu sein.« sagten Sie auf ihrem TYPO-Vortrag. Wie schafft man diesen Spagat zwischen Anspruch, Geld verdienen und Zufriedenheit? Indem man sich immer wieder klar macht, dass Geld definitiv nicht alles ist – und schon gar kein Gradmesser für echten Erfolg. Mich hat immer ein positives Feedback zu meiner Arbeit weitaus mehr befriedigt als ein hohes Honorar. Wenn beides zusammenkommt, um so besser – aber lieber ein paar Wochen keine Butter aufs Brot als ein paar Wochen einen Job machen, zu dem man nicht stehen kann. Am Anfang meiner Selbständigkeit habe ich kaum mehr verdient als ein Student im Nebenjob – aber ich habe konsequent nein gesagt, wenn es um Aufgaben ging, die meinem Qualitätsverständnis widersprachen. Und aus Erfahrung kann ich heute sagen: das hat sich ausgezahlt. In: Design made in Germany v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/52976/>

Sommer, Patrick: Ausschnitte aus der Diplomarbeit von Bernadette Boebel. Genetische Diagnostik, Synthetische Biologie und Nanomaterialien lösen kontroverse Diskussionen aus. Kritiker monieren, der Mensch spiele Gott und schöpfe nach seinen Möglichkeiten ohne Rücksicht auf Verluste eigens kreierte und manipulierte Organismen aus dem riesigen Pool der Wissenschaft. Befürworter sehen in diesen Technologien einen Weg zu einem angenehmeren, erfüllteren Leben, bei dem bisherige Einschränkungen durch unausgewogene Ernährung, Krankheit oder einen frühen Tod wegoptimiert werden. Das Gesamtbild bleibt ambivalent, schürt Ängste und Hoffnungen gleichermaßen. Tatsächlich sind die vergangenen beiden Jahrzehnte durch die beschleunigte Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse gekennzeichnet, befeuert durch die flächendeckenden Kommunikationsmöglichkeiten von Internet und Mobilfunk – und deren Ausdehnung auf neue Anwendungsgebiete. Diese Vernetzung ermöglichte in verschiedenen Gebieten grundlegende Fortschritte, die zuvor nicht denkbar gewesen wären. In: Design made in Germany v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/42606/>

Somoza, José Carlos: Clara (Clara y la penumbra, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller und Elisabeth Brock. München 2002 (Zuerst: 2001).

Song, Jiyeon: ONE DAY POEM PAVILION. [„Using a complex array of perforations, light passing through the pavilion's surface produces shifting patterns, which transform into the legible text of a poem. The specific arrangements of the perforations reveal different poems according to the solar calendar: a theme of new-life during the summer solstice. During the summer solstice, the poem will contain the theme of "new life". During the winter solstice, the poem will be on "reflection and the passing of time."“ - „Our life is finite. There are many things we can only do in a certain moment of the life, such as loving, forgiving, giving, helping, etc. Through the poem in the pavilion, I am offering a moment for people to rethink their values about life. In the One Day Poem Pavilion, I delivered a Sijo. The Sijo is classical Korean poetry that usually explores rustic, metaphysical, and cosmological themes about nature and human life. The reason why I choose a Sijo is because it has a lot of metaphor. Furthermore, most Sijos don't have titles on them, since Sijo poets believe that a title prevents readers from creative interpretations and experiences“] master's thesis project, patent pending. media design program. o.J. [2007]. In: Art Center College of Design, Pasadena, CA – Stand: 28. Dezember 2011 - Quelle: <http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/contact.html> [vgl. <http://people.artcenter.edu/~jsong5/portfolio/index.html> - <http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/oneday01.html> - <http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/oneday02.html> - <http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/index03.html> ...]

Sonnenschein, Ulrich: Banksy – Exit Through the Gift Shop. Ist es Kunst? Happening? Intervention? Politik? Auf jeden Fall ist es in diesem Film ein großer Spaß. Der Graffiti-Künstler Banksy, von dem niemand weiß, wer er wirklich ist, hat den Streetartisten dieser Welt ein Denkmal gesetzt. In: epd Film. 11 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33194\\_80510.php](http://www.epd-film.de/33194_80510.php)

Soth, Ina: David Wolpert. Eine perfekte Konsumwelt, in der Glückseligkeit auf Erden herrscht? Diese Welt hat David Wolpert in seiner Diplomarbeit "O YOU MY WONDERFUL UTOPIA" geschaffen und zeigt eine Akte des Utopia-Bewohners Robert Müller. Dieser erkennt, als er seine eigene Akte in den Händen hält, dass ein manipulierender Überwachungsstaat hinter allem steckt. Eine fiktive Idee, eine reale Kritik an der Gesellschaft. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/david-wolpert/>

Soth, Ina: The Wor(l)d has changed. Und wieder einmal gibt es neues von Stéphane Massa-Bidal. Der hier schon oft gezeigte Illustrator und Webdesigner, zeigt mit seiner Arbeit "The Wor(l)d has changed" prägnant und mit spitzen Humor, den Wandel der Zeit. Ein Blick auf sein Flickr-Profil lohnt sich, denn der fleißige Grafiker lädt dort regelmäßig seine großartigen Arbeiten hoch. In: ignant. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/04/the-world-has-changed/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/hulk4598/> ...]

Soto, Drew De: Know Your Onions. How to think like a creative, act like a businessman and design like a God. Amsterdam 2011.

Spencer, Laura: 7 Pain Free Sales Tips for Creatives. If you're a graphic designer, or any other creative professional, you probably don't think of yourself as a salesperson. Like so many creative folks, you may even hate sales. Yet, if you're freelancing, sales are necessary to keep your business going. In this

post, I share seven simple sales tips that are relatively pain free if you happen to be uncomfortable with sales. If you liked this post, you may also enjoy Sales Tips for Shy People and 7 Ways to Identify and Market the Uniqueness of Your Freelance Business [Tip #1. Make Yourself Visible - Tip #2. Don't Be Afraid to Reach Out - Tip #3. Listen to What Makes Their Business Special - Tip #4. Talk About What Makes Your Business Special - Tip #5. Be Honest, Not Pushy - Tip #6. Don't Take Rejection Personally - Tip #7. Don't Stop Selling]. In: dzineblog v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/02/7-pain-free-sales-tips-for-creatives.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/02/7-pain-free-sales-tips-for-creatives.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)

Spencer, Laura: How Murphy's Law Impacts Your Freelancing Business. How's your luck? If you answered "not so good," then you may be suffering from the effects of Murphy's Law. According to Murphy's Law, "anything that can go wrong will go wrong." Of course, Murphy's law is not scientific fact, but rather folk wisdom. But you probably already know that there are many times when, despite your best planning, everything seems to go wrong. You might rush off to an important meeting, only to arrive and discover that you accidentally put on mismatched shoes. You might spend hours planning a relaxing time off with your family, only be deluged with emergency calls as soon as you leave. And when things go wrong, they usually do so at the worst possible time [Example #1: Murphy's Law and Sickness - Example 2: Murphy's Law and the Feast or Famine Cycle - Example 3: Murphy's Law and Meetings - What Do You Think?]. In: DesignM.ag v. 29. August 2012 - Quelle:

[http://designm.ag/freelance/how-murphys-law-impacts-your-freelancing-business/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29](http://designm.ag/freelance/how-murphys-law-impacts-your-freelancing-business/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29)

Spencer, Laura: How To Start A Freelance Writing Business. Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/how-to-become-a-freelance-writer/> Spiekermann, Erik: Überschrift. Mainz 2004.

Spies, Marco: Creative Common Sense?! Service Design und Design Thinking sind in aller Munde. Wie jeder begriffliche Hype bringt aber auch dieser seine Kritiker mit sich. Die einen sagen: Was ist so neu daran? Design Thinking haben wir schon immer gemacht und Services gestalten ist eine der grundsätzlichen Aufgaben eines Informationsarchitekten, bzw. User Experience Designers, so der aktuell beliebtere Job-Titel. Die anderen setzen ihre Kritik fundamentaler an: "Design Thinking is a failure" erklärte kürzlich Bruce Nussbaum, selbst jahrelang Vertreter des methodischen Designansatzes und Professor für Innovation und Design am Parsons The New School of Design. - Kreative Intelligenz? Hm. Mein Vorschlag: Kreativer gesunder Menschenverstand. Oder, wenn wir ein neues Buzzword brauchen: Creative Common Sense. Do you buy that? Fine. Thanks. In: Brand New Thinking v. 16. Juni 2011 - Quelle: [http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=creative-common-sense](http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=creative-common-sense)

Spies, Werner: Mein Glück. Erinnerungen. München 2012.

Spinrad, Paul (Hrsg.): The VJ Book. Inspirations and Practical Advice for Live Visuals Performance, Los Angeles 2006.

Spock: Untitled. We've all seen various works that are "Untitled". Reasons given for leaving works "Untitled" include Edward Hopper's "If I could say it in words there would be no reason to paint." Others simply wish the art to "speak for itself". Some consider a title a necessary part of enhancing a work's commercial value. Others would never cop to contaminating their art with such a consideration. Some artists speak of "unease" and are conflicted about the subject while others are apparently under the influence of the post-modern tradition. Others think that it is evidence of "laziness" on the part of the artist, or in some way "selling their work short". Even when titles are given the creator has a fundamental choice to make. Some argue against "Untitled" out of sheer practicality. In: MetaFilter. Community Weblog v. 20. Juli 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/118099/Untitled>

Spoerri, Elka (Hrsg.): Der Engel des Herrn im Küchenschurz - über Adolf Wölfli. Frankfurt a.M. 1987 (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 6870).

Spotts, Frederic: The Shameful Peace. How French Artists and Intellectuals Survived the Nazi Occupation. New Haven, Conn.; London 2008.

Spraggs, Gillian/ Deborah Tyler-Bennett: Creative Writing in Museums. Introduction: the Museum and the Word. In: V&A/London Victoria and Albert Museum – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: [http://www.vam.ac.uk/activ\\_events/adult\\_resources/creative\\_writing/index.html](http://www.vam.ac.uk/activ_events/adult_resources/creative_writing/index.html)

Strigath, G.: Themen aus der Geschichte der römischen Republik in der französischen Malerei des 18. Jahrhunderts. Hochschulschrift. Diss. Univ. München 1968.

Stadler, Ulrich/ Karl Wagner (Hrsg.): Schaulust. Heimliche und verpönte Blicke in Literatur und Kunst. Paderborn 2005.

Stallbaum, Klaus: Bildband zur visuellen Kommunikation von Nachhaltigkeit. Soeben hat der Berliner Gestalten Verlag den Bildband „Cause and Effect. Visualizing Sustainability“ vorgelegt. Auf 240 vierfarbigen Seiten haben die Herausgeber Beispiele aus aller Welt für eine neue Bildsprache der Ökologie zusammengetragen. Dabei spannt sich der Bogen von Plakaten, Broschüren über digitale Medien bis hin zu ganzen Kampagnen und Guerilla-Marketing. Demzufolge liegt der Focus nicht nur auf Fotografien, sondern auch auf Illustrationen, Grafikdesigns und Infografiken. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur länger Trend, sondern handfester Wirtschaftsfaktor. Mehr und mehr zählt es zum Selbstverständnis der Marktakteure, dass ihre Produkte und Dienstleistungen als „green“ wahrgenommen werden. Marken als nachhaltig für ihre Zielgruppen am Markt zu positionieren, ist entschieden wettbewerbsrelevant. Zu einer adäquaten Positionierung gehört eine authentische, nachvollziehbare und damit glaubwürdige Bildsprache (= marketing forum hannover; o.Nr.). In: XING

v. 7. September 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/net/prida1231x/promotionworld/nachhaltigkeit-674267/bildband-zur-visuellen-kommunikation-von-nachhaltigkeit-41992578/41992578/#41992578>  
 Stallbaum, Klaus: Preisgekrönte Case aus dem Multisensorischen Dialogmarketing. Musikausbildung auf internationalem Spitzenniveau mit unterschiedlichen Musikern als Ausbildern – das ist das Angebot des Singapore Raffles Music College, ein Partner des London College of Music der University of West London. Menschen aller Alterstufen und unterschiedlichster Vorkenntnisse können unter einer breiten Palette an Kursen auswählen, vom Anfängerkurs bis hin zu Profikursen. Das Image des College allerdings war das einer elitären und hochintellektuellen Musikschule. Genau das aber war unerwünscht, verhinderte es doch eine breitere wirtschaftliche Aufstellung durch eine höhere Schülerfrequenz. Anvisiert also war ein Imagewechsel. Am Raffles College lernt sich das Musizieren leicht und macht obendrein Spaß. Gemeinhin verschicken Musikschulen CDs mit Hörproben ihrer Schüler und ehemaligen Absolventen. Das Raffles College drehte den Spieß einfach herum und animierte mit einem Mailing die Zielgruppe, ihr musikalisches Talent einfach selber auszuprobieren. Zu diesem Zweck wurde die typische CD-Hülle selbst zu einem pfiffigen Musikinstrument umfunktioniert (= Forum für multisensorisches Marketing; o.Nr.). In: XING v. 7. September 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/net/prida1231x/multisense/multi-senses-506283/preisgekronte-case-aus-dem-multisensorischen-dialogmarketing-41992700/41992700/#41992700> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=tCmexGuMqVQ&feature=youtu.be> ...]

Stasiak, Michael: My Ideal Bookshelf: The Books That Make the Designer. Visually, the average bookshelf is a mess. Arranged along single planks are these hundreds of objects of every conceivable dimension and color, spanning decades—centuries, even—of our cultural history. Stately black-and-orange Penguin Classics butt against the garish hues of a science fiction series that we secretly devour, which rubs covers with our starkly minimal art books. The personal library is rarely as organized as the public library, and the exhibition of our book collections reflects the myriad changes of opinion, attitude, and taste that occur in our lives. The bookshelf exerts a magnetic pull on us when we go visiting, and that voyeuristic thrill of peeping at a friend's collection is strongly felt in Jane Mount and Thessaly La Force's My Ideal Bookshelf, which is being published by Little, Brown next month. It's a pictorial journey through the reading lives of 100 contemporary cultural figures, who worked from a prompt to "select a small shelf of books that made you who you are today." Mount's paintings of the selected books are sketch-like and playful, capturing the messy, haphazard way that we collect and acquire books. Accompanying each painting are essays by the contributors that detail the "why" of their selections. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer](http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer)

Stauber, Claudine: Gewalt gegen Kunst. Schock: Mehrere Skulpturen in der Südstadt zerstört. Schwere Schlag für die internationale Skulpturenausstellung in der Südstadt: Mehrere Kunstwerke sind bereits kurz nach der Eröffnung der «Haltestelle Kunst» von Vandalen zerstört worden. Die Polizei ermittelt. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 16. Juli 2007 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=670768&kat=10>

Staudinger, Klaus-Peter: Im Gespräch mit: Juli Gudehus. Juli Gudehus präsentiert ihr LESIKON: »Das Magazin« in Hamburg, März 2011. In: PAGE online v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im\\_gespraech\\_mit\\_juli\\_gudehus](http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im_gespraech_mit_juli_gudehus) [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon\\_lesung\\_jetzt\\_online ...](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon_lesung_jetzt_online...)]

Steck, Max: Dürer. Eine Bildbiographie. Kulmbach 1957.

Steenblock, Volker: Theorie der kulturellen Bildung. München 1999.

Stefan, Renate/ Max Mönnich/ Nina Rothfos/ Wim Westerveld: U1. Vom Schutzumschlag zum Marketinginstrument. Mainz 2007.

Steffen, Alex: World Changing. A user's guide for the 21st century Revised & updated. New York 2011.

Steidl, Gerhard/ Geza Schön: Paper Passion Perfume [Der Steidl Verlag legt ein Parfüm für Buchliebhaber auf. ...]. Göttingen 2012.

Steil, Johannes: Typographie denken. »Ich muss das nicht gelesen haben, um es gut zu gestalten.« (Unbekannter Grafiker). In der Rhetorik heißt es: »Wenn man ein Problemlösungsgepräch führen will, braucht man ein Problem.« Das ist längst nicht so trivial, wie es zunächst klingen mag. Denn man – die am Gespräch beteiligten – muss nicht irgendein Problem haben, sondern alle müssen das gleiche Problem haben, sie alle müssen es als Problem erkennen oder wenigstens die Bereitschaft haben, das für den Anderen Problematische zu erkennen. Oft fehlt Auftraggebern – ob externen oder Vorgesetzten – dieses Verständnis. Und so ist von ihnen eine Anweisung zu hören, wie ein Entwurf geändert werden soll anstelle einer Beschreibung dessen, was ihnen nicht gefällt. Da ist dann, wenn das Ziel nicht offensichtlich ist, mit passender Einfühlung nachzufragen, was ihr Problem ist, was mit dieser Änderung erreicht werden soll. Oft genug liegt die Lösung im gegenteiligen Verfahren des zunächst verlangten. Hans Peter Willberg hat das schön beschrieben: »Der Text [...] sei nicht gut genug lesbar, ich solle ihn größer machen, wurde mir aufgetragen. Ich habe die Schrift etwas kleiner gemacht und den Zeilenabstand im Verhältnis vergrößert [...]« Man war zufrieden. In: Design made in Germany v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27105/>

Stein, Vivien: Heinz Berggruen. Leben und Legende. Zürich 2011.

Steiner, Bettina: Her mit dem, was ungelesen im Regal steht. Der Künstler Julius Deutschbauer betreut eine »Bibliothek ungelesener Bücher«. Seit 13 Jahren befragt er Leser nach Werken, die sie partout nicht lesen wollen – oder zwar lesen wollten, aber nicht konnten. In: Die Presse v. 14. August 2010 - Quelle:

- [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?\\_vl\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?_vl_backlink=/home/kultur/literatur/index.do) [vgl. <http://www.bibliothek-ungelesener-buecher.com/dt/portal/>]
- Steiner, Christopher: Die Kunst der Algorithmen. Kreatives Schaffen galt bislang als Besonderheit des Menschen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis Computer auch diese Domäne erobern, sagt Buchautor Christopher Steiner. Vor acht Jahren war der Neuseeländer Ben Novak ein junger Musiker, der vom großen Durchbruch träumte. Wie viele andere hoffte er darauf, dass ein Musiklabel auf ihn aufmerksam würde. Nach welchen Kriterien die A&R-Abteilungen von Labels - A&R steht "Artist and Repertoire" - neue Talente auswählen, ist allerdings kaum nachvollziehbar. Die Fälle, in denen spätere Weltstars zunächst abgelehnt wurden, gehören zu den Legenden der Branche. Hilfe kam für Novak 2005 von unerwarteter Seite: Ein spezieller, für die Hitsuche entwickelter Algorithmus wurde auf sein Lied "Turn Your Car Around" aufmerksam, europäische Radiosender begannen das Stück zu spielen und machten es zu einem Top-10-Hit. In: Technology Review v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Kunst-der-Algorithmen-1655092.html>
- Steiner, George: Grammatik der Schöpfung (Grammers of creation, dt.). Aus dem Englischen von Martin Pfeiffer. München 2004 (= dtv; Bd. 34095) (Zuerst: 2001).
- Steiner, George: Im Raum der Stille. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2011.
- Steiner, Paul: Sound Branding. Grundlagen der akustischen Markenführung. Mit einem Geleitwort von Gerhard Gensch. Wiesbaden 2009 (= Gabler Edition Wissenschaft; o.Bd.) (Vorher: Diss. Univ. Krems 2008).
- Steinert, Heinz: Kulturindustrie. Münster 1998.
- Stemmer-Rathenberg, Anke: Imitatives Schreiben zu Prosatexten. Hochschulschrift - Diss. Univ. Augsburg 2009.
- Stenham, Polly/ Guy Garvey/ Tamara Rojo/ Mark-Anthony Turnage/ Fyfe Dangerfield/ Martha Wainwright/ Anthony Neilson/ Rupert Goold/ Isaac Julien/ Lucy Prebble/ Jasmin Vardimon/ Sunand Prasad/ Susan Philipsz/ Akram Khan/ Polly Morgan/ Kate Royal/ Ian Rickson/ Olivia Williams/ Martin Parr/ Wayne McGregor: Culture. Top artists reveal how to find creative inspiration. Guy Garvey, Isaac Julien, Martha Wainwright and other artists give their top tips for unleashing your inner genius. In: The Guardian v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2012/jan/02/top-artists-creative-inspiration>
- Stephan-Chlustin, Anne: Artuswelt und Gralswelt im Bild. Studien zum Bildprogramm der illustrierten Parzival-Handschriften. Wiesbaden 2004 (= Imagines Medii Aevi; Bd. 18).
- Stephan, Judith: Nazi-Wecker, dicke Ballonkinder und Arschkriecher-Planeten. Die Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar eröffnete gestern abend ihre Ausstellung „Schland“ im neuen Quartier von Scholz & Friends Berlin. Vom 4. bis zum 8. Juli 2011 zeigt die Ausstellung 38 Exponate der Studierenden zu Themen rund ums gesellschaftliche Deutschlandbild. Thematisiert werden unter anderem Rechtsextremismus, Fettleibigkeit und Integration. In: &V. Werben und Verkaufen v. 5. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/termine/nazi\\_wecker\\_dicke\\_ballonkinder\\_und\\_arschkriecher\\_planeten](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/termine/nazi_wecker_dicke_ballonkinder_und_arschkriecher_planeten)
- Stephan, Mona/ Simone Gorecki: Aktion auf dem Bremer Marktplatz zur Eröffnung der Kunsthalle. Kunstliebhaber hören sprechenden Gemälden zu. Bremen. Schauspieler der Shakespeare Company haben am Donnerstagvormittag sechs Gemälde aus der Sammlung der Kunsthalle zum Leben erweckt. Bei strömendem Regen haben sich rund 70 Kunstliebhaber versammelt, um den Bildern zuzuhören. In: Weser Kurier v. 11. August 2011 - Quelle: <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Kultur/425998/Kunstliebhaber-hoeren-sprechenden-Gemaelden-zu.html>
- Sterblich, Anton: Zumutungen der Moderne. Aspekte der Kunst, der Wissensordnung und der sozialen Wahrnehmung. Hamburg 1997 (= Beiträge aus dem Fachbereich Pädagogik der Universität der Bundeswehr Hamburg; Bd. 1997.7).
- Sternberger, Dolf: Sinnlichkeit um die Jahrhundertwende. In: Jost Hermand (Hrsg.): Jugendstil. Darmstadt 1971, S. 100 - 106 (= Wege der Forschung; Bd. 110).
- Stevens, John O.: Die Kunst der Wahrnehmung (Awareness, dt.). Übungen der Gestalt-Therapie. Aus dem Amerikanischen von Anna Sannwald. 13. Aufl. Gütersloh 1993.
- Stiegler, Bernd: Philologie des Auges. Die photographische Entdeckung der Welt im 19. Jahrhundert. München 2002.
- Stiegler, Bernd: Theoriesgeschichte der Photographie. München 2006.
- Stier, Manuela: Schlüsselfaktoren der Innovation - das neue Wirtschaftsmagazin jahrbuch 2012. Am 30.8.2012 erscheint das neue Jahrbuch des «Wirtschaftsmagazin». Auf 132 Seiten spürt es Tools, Strategien, Denkansätze und Erfolgsgeschichten auf, die den Stellenwert von Innovation und Kreativität untermauern. «Mit unserem Sonderband gehen wir auf die Möglichkeit der spontanen Ideenfindung ein, aber auch auf Situationen, bei denen wir auf Kreativitätstools zurückgreifen müssen, weil uns die Muse heute vielleicht gerade mal nicht küssen mag». In: XING v. 24. August 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/schlusselfaktoren-der-innovation-das-neue-wirtschaftsmagazin-jahrbuch-2012-979>
- Stiftung Buchkunst und Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Die schönsten deutschen Bücher/ The best German book design. Vorbildlich in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung. Frankfurt a.M. o.J.
- Stiglegger, Marcus: Ritual & Verführung. Schaulust, Spektakel & Sinnlichkeit im Film. Berlin 2006 (= Deep Focus; Bd. 3).
- Stock, Ulrich: Lexikon. Das Buch Juli. Ein Nachschlagewerk von biblischem Format und im Titel ohne x: "Das Lesikon der visuellen Kommunikation". Über dieses Buch wird gesprochen, viele haben es noch nicht gesehen, aber schon von ihm gehört, es soll eine Art Lexikon sein, gedruckt auf dünnstem Papier,

gleichwohl sehr schwer, und es ist nicht ganz klar, wovon es eigentlich handelt. Ist es ein Buchobjekt? Eine in Berlin lebende Designerin hat es geschrieben, oder besser: zusammengeschrieben, aus tausend Fitzeln. Sie heißt Juli Gudehus, soviel ist sicher. In: Die Zeit online v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/47/L-SM-Lesikon>

Stock, Wiebke-Marie: Denkmursturz. Hugo Ball. Eine intellektuelle Biographie. Göttingen 2012.

Stone, Terry Lee: Creative Briefs in Shifting Times. Creative briefs have always been necessary—now, maybe more than ever. With multidisciplinary teams (often virtual), the plethora of delivery media options, increasingly complex brand/consumer relationships and huge shifts in the business of communication, marketing, advertising and persuasion caused by technology, creatives need a road map. At best, creative briefs have always been a kind of mind map, leading creative thinking from problems to solutions, and they will continue to function that way if prepared properly. In: Communication Arts v. 15. September 2011 - Quelle: <http://www.commart.com/columns/creative-briefs-shifting.html>

Stone, Zak: Designing Collaboration: New Platform Helps Global Problem-Solvers Share Stories. Social media and other digital platforms have enabled the world's problem-solvers to connect and share solutions like never before. While much of that collaboration is diffuse, spread out across a multitude of websites, blogs, and social networking sites, a new platform designed by Ideo.org (the design consultancy's nonprofit arm) and funded by the Bill & Melinda Gates Foundation seeks to bring tips, ideas, and strategies together into one toolkit and discussion platform for people fighting poverty around the world. The effort is called HCD Connect, and it's designed to open up the field of human-centered design—a technique that uses close listening, empathy, and observation to design solutions for people in extreme poverty—to anyone who needs it In: Good Magazine v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/designing-collaboration-new-platform-helps-global-problem-solvers-share-stories/> [vgl. <http://www.hcdconnect.org/> - <http://www.good.is/post/steal-this-design-the-power-of-sharing-best-practices-in-moments-of-disaster/> - <http://vimeo.com/39665879> ...]

Stoß, Friedemann: Arbeitsmarkt Kultur. Eingrenzung - Struktur - Entwicklung. In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen. Bonn 1999, S. 153 - 204.

Storr, Annette: Regieanweisungen. Beobachtungen zum allmählichen Verschwinden dramatischer Figuren. Mit einem Nachwort von Laurent Chétouane. Berlin 2009 (= Gedanken 4).

Strabone, Jeff: What Kind of Space Is Cyberspace? Of all the things we take for granted, cyberspace is near the top of the list. The promise of the internet in the twenty-first century is to make everything always available to everyone everywhere. All of human culture and achievement, the great and the not so great, may, one day soon, be a click away. In: 3 Quarks daily v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/09/what-kind-of-space-is-cyberspace.html>

Straker, David: Creating Minds. Wise ways and words in all matters creative [Principles - Tools - Articles - Quotes]. Welcome to the CreatingMinds site. Our goal is to provide you with real and useful principles, tools, articles and quotes about all matters around being creative and using creativity [Tools for creating new ideas - Tools for selecting the best ideas - Tools for Implementing creative ideas - Quotes on all matters creative - Principles for creating new ideas - Articles about effective creativity - The very best books on matters creative]. In: Creating Minds – Stand: 15. September 2011 - Quelle: <http://creatingminds.org/>

Strauss, David Levi: Between the Eyes. Essays on Photography and Politics. Introd. by John Berger. New York 2003.

Stroot, Aaron und Anja: Kinder(reim)geschichten - mit liebevoll gestalteten Bildern. Norderstedt (BoD) 2009.

Stroot, Anja: Erfahrungsbericht: Wie aus einem Stapel gemalter Bilder ein Kinderbuch wurde. Buchautor Aaron Stroot (Foto: privat) Anja Stroot hat die Kinderzeichnungen ihres Sohnes gesammelt und dazu Gedichte und kurze Texte geschrieben. Gerne hätte sie das Projekt als Kinderbuch bei einem Verlag veröffentlicht, doch keiner zeigte Interesse. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/erfahrungsbericht-wie-aus-einem-stapel-gemalter-bilder-ein-kinderbuch-wurde/> [vgl. <http://kinderreimgeschichten.jimdo.com/> ...]

Stroot, Anja: Erfahrungsbericht: Wie aus einem Stapel gemalter Bilder ein Kinderbuch wurde. Anja Stroot hat die Kinderzeichnungen ihres Sohnes gesammelt und dazu Gedichte und kurze Texte geschrieben. Gerne hätte sie das Projekt als Kinderbuch bei einem Verlag veröffentlicht, doch keiner zeigte Interesse. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/erfahrungsbericht-wie-aus-einem-stapel-gemalter-bilder-ein-kinderbuch-wurde/> [vgl. <http://kinderreimgeschichten.jimdo.com/> ...]

Stüdemann, Jörg: Für eine Kulturpolitik der Zweiten Moderne. In: Volker Zaib (Hrsg.): Kultur als Fenster zu einem besseren Leben und Arbeiten. Festschrift für Rainer Noltgenius. Bielefeld 2003.

Stüdemann, Jörg: Kulturförderung. Kulturförderung folgt der Idee vom demokratischen Gemeinwesen und einer aktiven Teilhabe aller am Kulturgesehen. Die heutige Förderpraxis berücksichtigt indes zunehmend Trends - warum? In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) [Red. Meike Sundermann]: Kulturelle Bildung. Ein Dossier. Mit Beiträgen von Karl Ermert, Max Fuchs, Armin Klein, Tobias J. Knoblich, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oliver Scheytt, Tim Schmalfeldt, Gerda Sieben, Bernd Wagner, Andreas J. Wiesand. Bonn 2007. In: Bundeszentrale für politische Bildung. – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: <http://www.bpb.de/themen/IS97YA,0,Kultur%F6rderung.html>

Stüdemann, Jörg: Multiethnische Stadtgesellschaft und Kulturpolitik in Dortmund. Hrsg. vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft. Essen 2003.

Stürmer, Ariane: Absurdes Kunstwerk. Die wundersame Weltmaschine. Buntes Sammelsurium. Er war das Gespött des Dorfes - und ein genialischer Tüftler: 23 Jahre lang schraubte und schweißte Bauer

Franz Gsellmann an einem Monstrum von einer Maschine. Und hinterließ ein Wunderwerk, das bis heute Tausende von Menschen in die österreichische Gemeinde Edelsbach lockt. In: SPIEGEL ONLINE - EINESTAGES v. 12. November 2008 - Quelle:

[http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/3140/1/die\\_wundersame\\_weltmaschine.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/3140/1/die_wundersame_weltmaschine.html)

Stüttgen, Johannes: Die Idee der Sozialen Skulptur. In: OMNIBUS für Direkte Demokratie gemeinnützige GmbH - Stand: 30. September 2007 - Quelle: <http://www.omnibus.org/89.html>

Stüttgen, Johannes. Zeitstau. Im Kafffeld des erweiterten Kunstbegriffs von Joseph Beuys. Sieben Vorträge im Todesjahr von Joseph Beuys. Stuttgart 1988.

Suchsland, Rüdiger: Blut, Schrecken und ein Judas im Priestergewand. "Die Mühle und das Kreuz" [„The Mill and the Cross“ von Lech Majewski] - dies ist der Typ Film, bei dem in "seriösen" Zeitungen mal die Kunstkritiker ran dürfen. In: Telepolis v. 26. November 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35941/1.html>

Suchsland, Rüdiger: Was sehen wir, wenn wir Fußball sehen? Der "Visual Turn" am Beispiel des Fernsehfußballs und die Systematisierung der Langeweile im Hybrid-Bild. Es ist Zeit, hier an den Renner der letzten Documenta zu erinnern: Der Berliner Filmemacher Harun Farocki legte dort eine Analyse des letzten WM-Endspiels zwischen Italien und Frankreich vor. Sie und ihre Konsequenzen sollte man sich in diesen Tagen der Rundumversorgung mit Fernsehfußball nochmals in Erinnerung rufen [In seiner Installation "Deep Play" zeigte Farocki das Endspiel synchron und parallel auf zwölf Monitoren.

Bildgestaltung und Perspektiven waren allerdings völlig unterschiedlich. - "Deep Play" ist damit nicht allein eine Bildbetrachtung des Fußballs. Fußball dient hier vielmehr als Spiegel und vergleichsweise neutraler Vektor der übrigen Welt, als passendes Objekt, um verschiedene Weisen der Wahrnehmung, der Bemächtigung, der Ästhetisierung, Politisierung und Ökonomisierung darzustellen. Man erfährt also etwas über diese verschiedenen Formen der Weltwahrnehmung.]. In: Telepolis v. 23. Juni 2010 –

Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147876>

Sund, Horst (Hrsg.): Fas(t)nacht in Geschichte, Kunst und Literatur. Mit Beiträgen von Klaus Beitzl, Herbert Berner, Karl-Heinz Burmeister, Utz Jeggle, Werner Mezger, Dietz-Rüdiger Moser, Helmut Weidhase. Konstanz 1984.

Sünderhauf, Esther Sophia: Griechensehnsucht und Kulturkritik. Die deutsche Rezeption von Winkelmanns Antikenideal 1840-1945. Berlin 2004.

Swank, Annalisa: Sound Exploration: Text to Music. The text of a conversation between two designers was translated into Braille and used as sheet music. This is a sound exploration that repurposes the familiar—written text—and translates it into music. The aim was to give text a form beyond just the written and spoken language. Text was translated into Braille which functioned as a sheet music that could play music by being fed through the music box. The music being played in the video is the transcribed conversation between two designers. Video. In: vimeo v. 19. April 2012 - Quelle:

<http://vimeo.com/40688377>

Swellander, Michael: Foire Aux Questions FAQ [u.a. Wann wurde UbuWeb gegründet? UbuWeb wurde im November 1996 gegründet. Am Anfang war UbuWeb einfach eine Ressource der visuellen Poesie, konkreten Poesie und Lautpoesie. Aber im Laufe der Jahre wurden alle Arten der Avantgarde und weiters ins UbuWeb aufgenommen und seine Grenzen dehnen sich immer mehr aus.]. In: UbuWeb – Stand: 24. Juni 2011 - Quelle: <http://ubu.com/> - [http://www.ubu.com/resources/faq\\_german.html](http://www.ubu.com/resources/faq_german.html)

Taanila, Mika: Thank You For The Music - A Film About Muzak (Elokuva muzakista, engl.) [Begleitet von 26 Muzak-Aufnahmen geben etablierte Fachleute Auskunft über die Entwicklung, Programmierung und Vermarktung dieser Musik. Zu sehen sind der amerikanische Musiker Joseph Lanza und der niederländische Musikprogrammierer Theo van Leeuwen]. Finland 1997. – 24 Min.

Taglinger, Harald: Copy and Waste. Sommerthema DIGITAL LEBEN: Die Kopie ist nichts mehr wert. War sie noch nie. Es sei denn, man reichert sie an. Oder fälscht sie, und macht sie dadurch wieder wertvoll. Walter Benjamin, seufz, genau der. Der mit dem Text vom Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen

Reproduzierbarkeit. Nicht sonderlich überraschend für einen iTunes Kunden, da liest man vom Verlust der Aura eines Kunstwerks, wenn es durch die technisch ermöglichte Kopie seiner Einzigartigkeit beraubt worden ist. Dachte Benjamin noch an pure Langeweile, wenn der dreissigste Mann mit Goldhelm in der Wohnung hängt, ist Musik heute durch Copy & Paste zur Commodity geworden. Sie ist überall. Und ihr Wert muss entweder konzertant oder durch gezielte Einführung eines Events wieder wertig gemacht werden. Wie in der bildenden Kunst eingeübt. Was eine signierte Lithographie gegenüber dem Offsetdruck des gleichen Bildes natürlich wertvoll macht: nicht ein Druck sieht nach Verlassen der Steinplatte gleich aus. Schon die Signatur ist nie gleich. Kein Konzert gleicht dem anderen. Kein TV-Auftritt ist wiederholbar. In: Telepolis. Weblog v. 15. Augustu 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/4/150288>

Taglinger, Harald: Tweet up your Life. Wer keine Möglichkeit hatte, Tweet up your Life im MaximiliansForum zu sehen, geht online. Macht mit und schaut dann zu. Stefanie Maier stellt sich die erste Kunst-Community-Plattform der Welt so vor. Auf den Leinwänden im MaximiliansForum oder im Netz unter <http://www.tweetupyourlife.com/> sprechen vier Schauspieler abwechselnd einen der 2300 gefilmten Tweets herunter. Das tun sie nicht zufällig. Die Aussagen sind in einem neuronalen linguistischen Netz miteinander verknüpft, das Rosy Stegmann zusammen mit Patrick Gruban für diese Anwendung bereit gestellt hat. In: Telepolis. Weblog v. 31. Januar 2011- Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/4/print/149176>

Talbot, David: Algorithmus für schöne Fotos. Eine neue Bilderkennungssoftware bewertet digitale Aufnahmen nach ästhetischen Kriterien. Forscher am Xerox Research Center Europe im französischen Grenoble haben eine Software entwickelt, die Bilder nicht nur anhand ihres Inhalts sortieren kann, sondern auch auf gestalterische Aspekte wie Ausleuchtung, Bildausschnitt und Motivruhe achtet. In:

Technology Review v. 21. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Algorithmus-fuerschoene-Fotos-1381805.html>

Talbot, David: Algorithmus für schöne Fotos. Eine neue Bilderkennungssoftware bewertet digitale Aufnahmen nach ästhetischen Kriterien. Forscher am Xerox Research Center Europe im französischen Grenoble haben eine Software entwickelt, die Bilder nicht nur anhand ihres Inhalts sortieren kann, sondern auch auf gestalterische Aspekte wie Ausleuchtung, Bildausschnitt und Motivruhe achtet. In: Technology Review v. 21. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Algorithmus-fuerschoene-Fotos-1381805.html>

Tauber, Benjamin: Die Neue Deutsche Sprache. Seit dem Jahr 2000 haben um die 800 neue Wortschöpfungen die Aufnahme in den deutschen Wortschatz geschafft. Hochhoffziell und anerkannt. Wer diese Sprachschöpfungen als Spiegelbild unseres Zeitgeistes zu deuten sucht, wird den Verdacht nicht los, dass die vergangene Dekade ein genussreiches, mitunter auch lasterhaftes gewesen ist: Seither ist uns der "Absacker" ebenso geläufig wie "Alcopop", "Bedienungstheke", "Champagnerdusche", "Druckraum", "Gammelfleisch", "Hüftgold", "Komasaufen" und "Schaumparty". Dabei gilt längst nicht jedes Wort als notierenswert, nur weil es neu ist. Der Kandidat muss schon über einen längeren Zeitraum und in diversen Medien immer wieder vorkommen. Und dazu durchforsten Computer riesige Mengen an Texten. Eine Etablierung neuer sprachlicher Kreationen, wenn sie denn Sinn ergeben, ist also auch zukünftig möglich und notwendig. Denn neue Wörter betiteln durch ihre Bedeutung auch immer einen Abschnitt in der Geschichte. In meiner Arbeit habe ich 147 dieser 800 Neuzugänge in den Deutschen Wortschatz aufgegriffen und durch Recherche die Jahreszahl ihres ersten Erscheinens in den Medien ermittelt, sowie die dazugehörige Anekdote. - Diplomarbeit von Benjamin Tauber. In: Design made in Germany v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/36750/> [vgl. <http://www.bentauber.com> ...]

tdo/dpa: SPEKTAKULÄRER BILDERRAUB. Riefenstahl-Fotos gestohlen. Unbekannte Täter haben in Köln Original-Fotografien von Leni Riefenstahl und anderen Künstlern gestohlen. Der Gesamtwert aller Bilder liegt zwischen drei bis vier Millionen Euro. In: SPIEGEL ONLINE - 07. November 2007, 20:14 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,516058,00.html>

TEDxRheinessen: TEDxRheinessen - Rainer Sachs - Invisible Design. Designer versuchen seit jeher die technisch-praktischen, die ästhetischen und symbolischen Aspekte der gestalteten Objekte optimal zu verbinden. Aber schön, nützlich und prestigeträchtig reicht nicht mehr. Eine neue Qualität im Design bestimmt die Dinge, die uns umgeben: unsichtbar, vernetzt und oft hochemotional - ob iPhone, Kindle, Flughafen, Krankenhaus, Behörde. Video. In: YouTube v. 12. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=TAkA5\\_8oGos](http://www.youtube.com/watch?v=TAkA5_8oGos)

Teickner, Tobias: Islam. Marke. Experiment. Lächeln. - In der einen Ecke: Raketenwerfer, Hassprediger und grüne Stirnbänder. In der anderen Verfassungsschutz, Schmähpublikationen und menschenverachtende Diskriminierung. Es geht um die Muslime in Deutschland, ein emotionales Thema. Um den Wind aus den Segeln zu nehmen und nicht in den Konflikt einzusteigen untersuchen ich den Islam als Marke und die Öffentlichkeitsarbeit der Muslime als Public Relation. Ich weiß daß ich mit einem Plakat oder einem Text nicht die Haltung von Menschen zu etwas verändern kann, aber das möchte ich auch nicht versuchen. Islam ist ein viel zu großes und abstraktes Wort dafür. Um etwas greifbares zu schaffen, arbeiten wir seit 2010 an einem Forschungsprojekt was die Öffentlichkeitsarbeit der Muslime analysiert. Im Rahmen des Diplom-Nebenfachs haben wir Inhalte der Recherche materialisiert und die Kommunikation für eine Islamische Gemeinde entwickelt. - Betreuung: Prof. Klaus Hesse, Hochschule für Gestaltung. In: Design made in Germany v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/11055/>

Temple, Emily: Pop Culture. How to Build Your Pop Culture Persona. Branding is all anyone can talk about these days. It's how celebrities stay famous. It's what Twitter is really for. It's even what the last season of America's Next Top Model was all about (besides Tyra Banks's book, we mean). This week saw famed Bright Lights, Big City author Jay McInerney's birthday — the renowned playboy is 57 years old, if you can believe it. Inspired by the persistence of the McInerney legend even after all these years, we thought we'd give you a brief outline of how to build a successful pop culture persona using two demonstrative models: the aforementioned Jay McInerney, poster boy of '80s excess, and Lady Gaga, Queen of overblown contemporary pop. Click through to pick up a few helpful tips on how to build your pop culture persona based on these two tabloid legends, and make sure to send us a postcard from the top when you get there. In: FlavorWire. Cultural News and Critique v. 15. Januar 2012 - Quelle: <http://flavorwire.com/249466/how-to-build-your-pop-culture-persona>

Tenzer, Eva: Nation - Kunst - Zensur. Nationalstaatsbildung und Kunstzensur in Polen (1918 - 1939). Frankfurt a.M.; New York 1998 (= Campus Forschung; Bd. 763).

Teufel, Christiana: Kreativität als Beruf / Wenn die Kür zur Pflicht und der Ausnahmezustand zur Regel wird. Kreativität als Beruf blickt auf den schwer greifbaren Begriff »Kreativität« aus der Perspektive jener Menschen, die in diesem Bereich arbeiten und sich so ihren Lebensunterhalt finanzieren. Eigentlich gibt es an diesem Beruf nicht viel auszusetzen: Er bietet Freiheit, Vielseitigkeit und auch Raum zu Selbstverwirklichung. Allerdings ist er auch mit dem Druck verbunden, Ideen auf Kommando hervorzubringen und pünktlich abzuliefern. Ja, die Kreativen haben es nicht immer leicht. Mit diesem Thema beschäftigte sich Simon Hagleiter, der letztes Jahr sein Studium des Informationsdesign an der FH JOANNEUM erfolgreich absolvierte. In: Slanted v. 26. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/kreativitaet-als-beruf> [vgl. [http://www.leykamverlag.at/shop/Kunst-Kultur/Kreativitaet-als-Beruf\\_pr\\_563.html](http://www.leykamverlag.at/shop/Kunst-Kultur/Kreativitaet-als-Beruf_pr_563.html) ...]

Teufel, Christiana: Meek FM / Video Typographic Synthesizer. Anlässlich der Ausstellung Type and Sound 2 bei Letter Are My Friends (Berlin) kann man nun die Dokumentation des Meek FM Typographic Synthesizer bestaunen. Er wurde entwickelt von Rob Meek und Frank Müller. Durch die Kombination

aus einem Hardware Controller und einer Software kann mit Formen und Geräusche aus vorinstallierten Buchstaben-Vektoren eine fast unendliche Anzahl an Zusammenstellungen generiert werden. Dick trifft auf leise, dünn auf laut, die Breite sowie die Höhe aber auch der Winkel kann für jeden Buchstaben variiert werden, dass man eine fast unendliche Anzahl an neuen Formen kreieren kann. In: Slanted v. 19. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/meek-fm>

Teufel, Christiana: Timing – Zur zeitlichen Dimension des Ausstellens. Vom 19. bis 21. Januar findet in der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig die Tagung »Timing – Zur zeitlichen Dimension des Ausstellens« statt. Die Tagung wird veranstaltet im Rahmen des Studiengangs »Kulturen des Kuratorischen« und des »Studio International«. Es werden 15 internationale Referenten in englischer Sprache über das Thema sprechen und mit den Gästen diskutieren. Die Teilnahme ist kostenlos. In: Slanted v. 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/timing-zur-zeitlichen-dimension-des-ausstellens> [vgl. [www.kdk-leipzig.de](http://www.kdk-leipzig.de) - [www.hgb-leipzig.de/studio](http://www.hgb-leipzig.de/studio)]

The Bull: 66 Important Things I've Learned in Business ... I have always wanted to write an article with this title. I've tried a few times before but it never came out the way I was hoping. I have tried again and here is the result. It's rambling but I hope you enjoy it. In: uncluttered white Spaces v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/07/66-important-things-ive-learned-in-business/>

Theokrit: 15. Die Syrakuserinnen am Adonisfest. In: Theokrit: Idyllen (Eidyllia, dt.). In: zeno – Stand: 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.zeno.org/Literatur/M/Theokrit/Lyrik/Idyllen/15.+Die+Syrakuserinnen+am+Adonisfest>

theRSAorg: Why Creativity is the New Economy. Dr Richard Florida, one of the world's leading experts on economic competitiveness, demographic trends and cultural and technological innovation shows how developing the full human and creative capabilities of each individual, combined with institutional supports such as commercial innovation and new industry, will put us back on the path to economic and social prosperity. Video. In: YouTube v. 26. September 2012 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=VPX7gowr2vE](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=VPX7gowr2vE)

Thiele, Carmela: Ethnologie. Ekstase als Technik. - Karin Riedl: "Künstlerschamanen. Zur Aneignung des Schamanenkonzepts bei Jim Morrison und Joseph Beuys" - Die Ethnologin Karin Riedl beschreibt, wie eng die Idee des Künstlers mit der des Schamanen verknüpft war. Sie zeigt das anhand des "Doors"-Sängers Jim Morrison und des Künstlers Joseph Beuys, die sich selbst als Schamanen bezeichneten. Selbst für Fachleute neu und spannend. In: dradio v. 8. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/ethnologie-ekstase-als-technik.950.de.html?dram:article\\_id=282315](http://www.deutschlandradiokultur.de/ethnologie-ekstase-als-technik.950.de.html?dram:article_id=282315)

Thomä, Dieter: Totalität und Mitleid. Richard Wagner, Sergej Eisenstein und unsere ethisch-ästhetische Moderne. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1765).

Thomae, Otto: Die Propaganda-Maschinerie. Bildende Kunst und Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich. Berlin 1978 (Vorher: Diss., Univ. Berlin 1976).

Thomas, Gina: Fälschungen in Heimarbeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Dezember 2007 - <http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E107DAC471F7F4A09B195DAE1E77B7032~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Thomas, John: Art & Literature. Top 10 Lost Artworks. Artworks are lost for several reasons. Disasters – both natural and man-made, war, repression by political or religious authorities, or destruction at the hands of artists themselves seem the most common cause. Whatever the reason, a lost artwork is always a huge loss to our shared cultural heritage. In: Listverse v. 20. Juni 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/06/20/top-10-lost-artworks/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/06/20/top-10-lost-artworks/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Thomé, Pierre (Hrsg.): Geduld und Gorillas. Wie man Illustratoren macht. Hochschule Luzern - Design und Kunst. Sulgen 2009.

Thomé, Pierre/ Hochschule Luzern – Design & Kunst (Hrsg.): Geduld und Gorillas - wie man Illustratoren „macht“ (Patience and Gorillas - how illustrators are "made", dt.). Sulgen 2009.

Thompson, Derek: What People Don't Get About My Job: From A(rmy Soldier) to Z(ookeeper). What doesn't the public understand or appreciate about your job? You told us. We listened. Here are our favorite testimonials, one for each letter. Over the summer, The Atlantic gave our readers a simple prompt: Tell us what people don't get or appreciate about your job. The response was so eloquent and overwhelming, it was practically encyclopedic. So we made an encyclopedia. From A to Z, we went through your responses to find the best vocational essays for each letter. These essays are as short as a short sentence and as long as an full article. They are funny, sad, often indignant, and always insightful. We hope you enjoy reading them as much as we enjoyed finding them in our comment sections and emails. In: The Atlantic v. September 2011 - Quelle: [http://www.theatlantic.com/business/archive/2011/09/what-people-dont-get-about-my-job-from-a-rmy-soldier-to-z-ookeeper/244231/3/?single\\_page=true](http://www.theatlantic.com/business/archive/2011/09/what-people-dont-get-about-my-job-from-a-rmy-soldier-to-z-ookeeper/244231/3/?single_page=true)

Thorau, Christian: The sound itself - antimetaphorisches Hören an den Grenzen von Kunst. In: Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie [Themenheft: Klanganthropologie. Performativität - Imagination - Narration]. 16 (2007) Heft 2, S. 206 - 214.

Thornton, Sarah: Sieben Tage in der Kunstwelt. Aus dem Englischen von Rita Seuß. Ungekürzte Ausg. Frankfurt a.M. 2010.

Thorp, Jer: TEDxVancouver: The Weight of Data [„Placing Data into a human context. [...] Empathy for the people involved in systems. [...] Fundamental respect.“ (Jer Thorp) - „Jer Thorp is an artist and educator from Vancouver, Canada, currently living in New York. Coming from a background in genetics, his digital art practice explores the many-folded boundaries between science and art.

Recently, his work has been featured by The New York Times, The Guardian, Scientific American, The New Yorker, and the CBC. Thorp's award-winning software-based work has been exhibited in Europe, Asia, North America, South America, and Australia and all over the web "[.]. In November, I was asked to come back to my hometown and give a talk at TEDxVancouver. The overarching theme of the event was 'The Frontier' – along with me, there would be talking about space, deep-sea science, and spiritual exploration. I decided to frame my talk around what I consider to be a largely un-explored part of the big data conversation that has opened up over the last few years: thinking about data in a human context. I talk a bit about my history with HyperCard, rattle over a series of data-based projects, and end with a call-to-arms for artists, poets, writers and other creatives to join the discourse around data [TEDxVancouver v. 12. November 2011]. In: Jer Thorp. Weblog v. 4. März 2012 - Quelle: <http://blog.blprnt.com/blog/blprnt/tedxvancouver-the-weight-of-data> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Q9wcvFkWpSM> ...]

Thorpe, Adam: Die Regeln der Perspektive (The rules of perspective, dt.). Aus dem Engl. von Matthias Müller. Zürich 2006.

Thron, Jesko A.: Multisensuales Marketing: Eine interdisziplinäre Betrachtung multisensueller Markenführung unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung imaginierter Sinneseindrücke. Saarbrücken 2009.

Throsby, David: Economics and Culture. Cambridge 2001.

Thums, Barbara/ Volker Mergenthaler/ Nicola Kaminski/ Doerte Bischoff (Hrsg.): Herkünfte: historisch - ästhetisch - kulturell. Beiträge zu einer Tagung aus Anlass des 60. Geburtstags von Bernhard Greiner. Hrsg. von Barbara Thums, Volker Mergenthaler, Nicola Kaminski und Doerte Bischoff. Heidelberg 2004.

Thuras, Dylan/ Michelle Enemark: The Skulls of Belgrade Cathedral (Szentendre, Hungary). A fantastic array of skulls, each a different shape and size, adorn the facade of the Belgrade Cathedral in Szentendre, Hungary. In: Britannica Blog v. 12. Juli 2009 - Quelle:

<http://www.britannica.com/blogs/2009/07/the-skulls-of-belgrade-cathedral-szentendre-hungary-2/> [vgl. <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/579345/Szentendre>]

Thurmann-Jajes, Anne/ Sabine Breitsameter/ Winfried Pauleit (Hrsg.): Sound Art. Zwischen Avantgarde und Popkultur [eine Dokumentation der Internationalen Tagung vom 30. September bis 2. Oktober 2005, anlässlich des Ausstellungsprojektes zur Sound Art im Neuen Museum Weserburg Bremen, (21. August bis 27. November 2005)]. Audio-CD. Köln 2006 (= Schriftenreihe für Künstlerpublikationen, Bd. 3).  
Tiittula, Liisa: Kommunikative Aspekte des Schweigens - ein schwieriges Untersuchungsfeld. In: Ahti Jäntti/ Marion Holtkamp/ Annemarie Vogt (Hrsg.): Schweigen in Kommunikation und Kunst. Berlin 2001, S. 14 - 27.

TO-FU: 29 WAYS TO STAY CREATIVE. Video. In: vimeo v. 27. Mai 2011 - Quelle:

<http://vimeo.com/24302498> [vgl. <http://www.to-fu.tv/> ...]

Todd, Charlie/ Alex Scordelis: Causing a Scene. Extraordinary Pranks in Ordinary Places with Improv Everywhere. New York 2009.

Toman, Rolf (Hrsg.): Die Kunst der italienischen Renaissance. Architektur, Skulptur, Malerei, Zeichnung. Köln 1994.

Tomkins, Calvin: Marcel Duchamp (Duchamp, dt.). Eine Biographie. Aus dem Amerikanischen von Jörg Trobitius. Sonderausgabe. München; Wien 1999 (Zuerst: 1996).

Toprak, Melfem: You took my name. Das Projekt „You took my name“ hat sich, ähnlich wie die Arbeit von Viktor Hertz, Logos bekannter Firmen zum Thema gemacht. Anders als bei „Honest Logos“ wurde die Typographie der Logos nicht umgestaltet, um den wahren Gehalt der Produkte zu offenbaren, sondern ganz einfach den Bildmarken völlig entzogen. „You took my name“ ist eine Serie von Bildern, bei der bekannte Logos zu ihren fundamentalen grafischen Formen reduziert werden. Es geht der britischen Künstlergruppe Dorothy darum, die Frage, wie weit sich das Design mancher Marken in unserer Psyche eingebettet hat, zu erörtern. Der Künstlervereinigung, die bereits einige namhafte Preise gewonnen hat, findet Gefallen daran, wenn Kunst auf Kommerz prallt. In: ignant. Weblog v. 7. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/06/07/you-took-my-name/> [vgl. <http://www.ignant.de/2011/04/18/honest-logos/> - <http://www.wearedorothy.com/> ...]

tor: Studie - Unternehmen fehlt Designstrategie. Designstrategien unter der Lupe: Vielen Unternehmen mangelt es noch an Ideen. Deutsche Unternehmen vernachlässigen die strategische Nutzung von Produktdesign. In 42 Prozent der untersuchten Unternehmen existiert für das eigene Produktportfolio weder eine markentypische Designsprache noch ein Designleitbild - und somit keine Designstrategie. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Rats für Formgebung und der GMK Markenberatung. Für die Expertenbefragung wurden 131 Markenmanager mit Verantwortung für die strategische Führung einer oder mehrerer Marken befragt (Marketingleiter und Geschäftsführer). In: markenartikel. Das Magazin für Markenführung v. 19. Juli 2012 - Quelle: [http://www.markenartikel-magazin.de/no\\_cache/unternehmen-marken/artikel/details/1002924-studie-unternehmen-fehlt-designstrategie/?print=98](http://www.markenartikel-magazin.de/no_cache/unternehmen-marken/artikel/details/1002924-studie-unternehmen-fehlt-designstrategie/?print=98) -

Tornow, Anke: Anke Tornow – Stand: 1. Dezember 2009 - Quelle:

<http://www.anketornow.de/projekteanzeigen?sobi2Task=sobi2Details> - <http://www.erzaehlzeit.de/was-trebeß>, Achim (Hrsg.): Metzler Lexikon Ästhetik. Kunst, Medien, Design und Alltag. Stuttgart; Weimar 2006.

Treiman: Why Color Matters. I recently read an article by Jill Morton called "Why Color Matters". The article is more or less a bullet list of statistical research about circumstances where improvement in human acknowledgement, recognition, and understanding of any visual media is directly correlated to color. The article is not very well organized or in any way an exciting read, however somehow I still found my self at the bottom of the page thinking. The research alone was enough to show the profound importance color has on the human mind, however its importance did not fully hit me until

reading the section entitled Color and the Senses. In: Writing for Designers v. 4. Februar 2012 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/?p=8004>

Trimborn, Jürgen: Arno Breker. Der Künstler und die Macht. Die Biografie. Berlin 2011.

Tschumi, Regula: Die vergrabenen Schätze der Ga. Sarg-Kunst aus Ghana. Bern 2006.

Turgut, Melike: Process Infograph. The aim of the project was to symbolize the idea of creative process. The process is described as a passage towards to an end, but how can it be represented? In this given case, how can my own process be mapped out? I first went on to create an interlocking diagram to pin-point the stages I usually go through on a given time period. Later, a symbology around it was designed to create a connection with the different stages performed in the act of solving the initial design problem. See this link to view the info-graph in full size. In: Melike Turgut – Stand: 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://meliketurgut.com/#1172251/Process-Infograph> [vgl. <http://i.imgur.com/jvOqC.jpg> ...]

Turner, Julia: "She Does a Better Job Than Map Quest!". Wonderful hand-drawn maps from firefighters, club-hoppers, Boy Scout dads, grandmothers, and Alexander Calder. In: Slate Magazine v. 28. April 2010 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2252161/pagnum/all/> [vgl. <http://www.slate.com/id/2246106/> - <http://handmaps.org/>]

Twemlow, Alice/ Jorge Colombo: Better-Than-It-Has-to-Be Design. The words "good" and "design" share a complicated history. Since the Museum of Modern Art's "Good Design" exhibitions and initiatives of the early 1950s, the two words have often been used to promote the values, philosophy, and aesthetic associated with modernism—a movement that can be roughly described as endorsing pared-down functionality and frowning upon extraneous ornament. In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://www.good.is/post/better-than-it-has-to-be-design/>

Twemlow, Alice/ Jorge Colombo: Better-Than-It-Has-to-Be Design. The words "good" and "design" share a complicated history. Since the Museum of Modern Art's "Good Design" exhibitions and initiatives of the early 1950s, the two words have often been used to promote the values, philosophy, and aesthetic associated with modernism—a movement that can be roughly described as endorsing pared-down functionality and frowning upon extraneous ornament. For Edgar Kaufmann, Jr., the director of MoMA's industrial-design department and the instigator of those exhibitions, goodness in design was an objective quality that manufacturers could be trained to produce and consumers could be trained to recognize. To help consumers to identify good design once they were beyond the museum's clean white walls, MoMA and the exhibitions' co-sponsor, the Merchandise Mart in Chicago, created an orange-and-black Good Design tag that was attached to objects that were deemed to possess this quality: Eames chairs, Nelson clocks, Noguchi coffee tables, and other objects in the store that clearly expressed their purpose, structure, and materials as well as fulfilling, as Kaufmann put it, "the practical needs of modern life." In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://news.good.is/post/better-than-it-has-to-be-design/>

Type Directors Club of New York/ Leu, Olaf (Hrsg.): Wort - Bild - Wort. Inszenierung einer Mitteilung - aus den Sammlungen des Type Directors Club of New York [Deutsches Plakat-Museum Essen, 1. September - 29. Oktober 1989] / [Hrsg. vom Type Directors Club of New York, Dt. Komitee. In Zusammenarbeit mit d. Dt. Plakatmuseum Essen. Idee u. Konzeption: Olaf Leu ...]. Mainz 1989.

Uehara, Rean John: 4 Reasons Why Designers and Developers Should Learn to Write [Reason #1: To be noticed - Reason #2: To build confidence - Reason #3: To start a business - Reason #4: To mentor]. In: 1stwebdesigner Foundation v. 29. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.1stwebdesigner.com/design/freelance-design/reasonsdesigners-developers-should-learn-to-write/>

ufuk keskin: typeshelf. 2D cut-out letters in stainless steel sheet spelling out the word 'shelf' are bent by the user along perforations at its bottom to form the actual storage surface of the 'typeshelf'. the material characteristics of steel provides a sturdy platform for books etc. without requiring additional hardware. the simple manufacturing process with minimum labour and energy/material consumption is suitable for low or high production which also makes customization possible. the 'thinness' of the design and flat-pack feature makes transportation and storage easier, less expensive and more environmental friendly. typeshelf is a part of 'flatobjects' series by new york-based designer ufuk keskin. In: designboom v. 13. August 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/16134/ufuk-keskin-typeshelf.html>

Ullrich, Wolfgang: An die Kunst glauben [Kunst und Religion: ein altes Thema und, wie Wolfgang Ullrich zeigt, eine höchst aktuelle Geschichte über Glauben, Skepsis, Konkurrenz, Kritik und Markt]. Berlin 2011 (= WAT; Bd. 673).

Ullrich, Wolfgang: Lust am Spektakel, Kitzel der Spekulation. Apropos Biennale in Venedig, documenta in Kassel: Die zeitgenössische Kunst bricht noch immer Tabus. Allerdings nicht mehr mit radikalen Abstraktionen, verwegenen Readymades oder Performances – sondern mit immer höheren Preisen. In: Literaturen. Das Journal für Bücher und Themen. 6 (2007). - Quelle: <http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2007/ausgabe0607/index.html?inhalt=20070524160557>

Ullrich, Wolfgang: Mit dem Rücken zur Kunst. Die neuen Statussymbole der Macht. Berlin 2000 (= Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 64).

Ullrich, Wolfgang: Psychotherapie per Duschgel. Nicht nur die Autos von BMW, auch viele andere Produkte wollen neuen Lebenssinn verheißen. In: Die Zeit 41 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/41/Sinnstiftung-Kunst>

Ullrich, Wolfgang: Raffinierte Kunst. Übungen vor Reproduktionen. Berlin 2009.

Ullrich, Wolfgang: Sachbuch. Shoppen ist doch ganz schön. Daniel Miller hat sich in London umgesehen und herausgefunden: Konsum wärmt das Herz. Gerade ließ sich der Suhrkamp Verlag dafür loben, nach fast einem halben Jahrhundert Roland Barthes' „Mythen des Alltags“ endlich

vollständig übersetzt zu edieren, da leistet er sich eine ähnlich schwer nachvollziehbare Teilübersetzung eines Buches, das dem Alltag und seinen Dingen gewidmet ist. Diesmal ist der britische Ethnologe und Konsumtheoretiker Daniel Miller der Betroffene. Allerdings ist nicht nur merkwürdig, dass lediglich die Hälfte der dreißig Kapitel seines zuerst 2008 erschienenen Buchs ins Deutsche übertragen wurden. Vielmehr fragt man sich auch, warum dem deutschen Publikum erst jetzt ein Buch Millers vorgelegt wird, obwohl der Autor bereits seit fast zwei Jahrzehnten zu den international profiliertesten und publikationsfreudigsten Vertretern der consumer culture gehört. In: Die Zeit online v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/L-S-Miller>

Ullrich, Wolfgang: Tiefer hängen. Über den Umgang mit der Kunst. Berlin 2003.

Ullrich, Wolfgang/ Juliane Vogel (Hrsg.): Weiß. Ein Grundkurs. Frankfurt a. M. 2003.

Van Hemert, Kyle: A Rig That Turns Guitar Licks Into Light Constellations, In Real Time. Part of what made Guitar Hero so accessible was that you could see what you were playing in addition to hearing it. Okay, the fact that you only had five chunky plastic buttons to worry about instead of some 140-odd notes probably helped, too. But getting that visual feedback was essential for people who weren't used to following along by ear. Mesh Experience, a project by three interaction design students in Germany, takes on the ambitious task of visualizing the output of a real guitar, in real time. And even if it doesn't help newcomers learn how to play - though I suspect it might - it certainly succeeds at turning more expert chops into a dazzling visual display. For the rig, Florian Friesinger and his collaborators, Fabian Fischer and Sven Stumm, hooked a guitar up to a computer running VVVV, a robust piece of graphics software. As an infrared camera tracks the guitarist, two projectors mounted overhead surround him in a flurry of colored circles. In: Fast Company v. 10. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671403/a-rig-that-turns-guitar-licks-into-light-constellations-in-real-time#1> [vgl. [http://www.fritzfrizzante.com/#guitar ...](http://www.fritzfrizzante.com/#guitar...)]

VanHemert, Kyle: A 40-Minute Crash Course In Design Thinking. Let this short film on designer and teacher Inge Druckrey open your eyes to the design details all around you. Inge Druckrey has been teaching design for more than 40 years. But what she has really been doing is teaching people to see. "You really learn to look," she says in the opening lines of Inge Druckrey: Teaching to See, remarking on the benefits of an education in art and design. "And it pays off....Suddenly you begin to see wonderful things in your daily life that you never noticed." In: Fast Company v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670615/a-40-minute-crash-course-in-design-thinking> [vgl. [http://vimeo.com/et/inge ...](http://vimeo.com/et/inge...)]

Vaske, Hermann: Standing on the Shoulders of Giants. Berlin 2001

Vaske, Hermann: Why are you creative? Mainz 2002.

Venturi Lionello: Geschichte der Kunstkritik (Storia della critica d'arte, dt.). Aus dem Italienischen. von Paula Keutner. Deutsche Fassung leicht gekürzt. München 1972.

Vercelloni, Virgilio: Europäische Stadtutopien. Ein historischer Atlas. Aus dem Italienischen von Heli Tortora. München 1994.

Verein Feuerbachhaus Speyer e.V.: Hommage á Anselm Feuerbach. Arbeiten zeitgenössischer Künstler zu Leben und Werk Anselm Feuerbachs. 25 Jahre Verein Feuerbachhaus Speyer e.V. Speyer [1996].

Verne, Jules: Paris im 20. Jahrhundert (Paris au XXe siècle, dt.). Roman. Aus dem Französischen von Elisabeth Edl. Frankfurt a.M. 1998 (Zuerst: (1863) 1994).

Vershbow, Gregory: The Alchemist's Tree. Set in New England in the years 1891-1903, The Alchemist's Tree tells the story of three scientists determined to recreate earth's first plants by grafting together the pieces, pollen, and cells of modern botanical species. Comprised of portrait and "still life" photographs from the late nineteenth-century laboratory, this artist's book and its accompanying exhibition complicate distinctions traditionally made between art and nature. In: Gregory Vershbow - Stand: 19. Juli 2010 - Quelle: <http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemytree/> [vgl. <http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemytree/ebook/> - und - <http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemytree/alchemytree/>]

Vescovi, Gerhard: Heilkräfte des Schönen. Über die ästhetische Dimension in der Medizin. Radiovortrag. Bayerischer Rundfunk 1991 [= Transkript einer Sendung v. 16. März 1991, B2 (= Würzburger Radioabend; o.Nr.)].

Vickery, Amanda: 18th-century Paris: the capital of luxury. 'We are the whipped cream of Europe,' sighed Voltaire. A Getty exhibition and book recreating aristocratic life in 18th-century Paris bears out the truth of his words. In: The Guardian v. 29. Juli 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2011/jul/29/paris-life-luxury-getty-museum>

Viehöver, Carola A.: Das Verhältnis von Emotionen und Kognitionen und ihre Verhaltensrelevanz. Eine empirische Untersuchung der Informationsvermittlung über Audio-Führungen in Museen. Hochschulschrift. Diss. Univ. Köln 2006. - [urn:nbn:de:hbz:38-18913 - Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek] - Quelle: <http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2006/1891/index.html>

Vietta, Silvio: Ästhetik der Moderne. Literatur und Bild. München 2001.

Vietta, Silvio: Europäische Kulturgeschichte. Eine Einführung. München 2005.

Vieweg, Martin: Verführt vom schönen Schein. Laubenvogel-Männchen punkten mit optischen Tricks. Laubenvogel haben eine ungewöhnliche Strategie entwickelt, um Weibchen für sich zu gewinnen: Die Männchen empfangen ihre „Damen“ in aufwendig dekorierten Konstruktionen aus Zweigen und zahlreichen Accessoires. Dabei ist es offenbar nicht nur die Schönheit dieser Bauten, die die Weibchen verführen soll, konnten zwei australische Biologen nun belegen: Die Vogelmännchen ordnen ihre Deko-Objekte der Größe nach an, so dass ein optischer Effekt entsteht, der alle Schmuckstücke aus dem Blickwinkel des Weibchens etwa gleich groß erscheinen lässt. Je besser dem Laubenbauer dieser Trick gelingt, desto höher sind seine Paarungschancen, zeigen die Untersuchungen von Laura Kelley

- und John Endler von der australischen Deakin University. In: bild der wissenschaft online v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314884>
- Vigilant: Analysis of the Occult Symbols Found on the Bank of America Murals. Prominently displayed in the lobby of the Bank of America's Corporate Center are "creepy" frescoes, filled with occult symbols. Even more unsettling is the fact that those images seem to predict events of a radical world change in the not-so-distant future. Are those murals predicting the coming of an occult New World Order? We will look at the occult meaning of the symbols found on the Bank of America frescoes. In: The Vigilant Citizen. Symbols Rule The World, Not Words Nor Laws v. 23. November 2010 - Quelle: <http://vigilantcitizen.com/?p=5638>
- Vogt, Klaus. Emotional Publishing [Erfolgreiche Unternehmenskommunikation mit Gefühl] [Hrsg. von Thomas Schmitz und Michael Weilandt]. Hamburg 2004.
- Völcker, Wolfram: Was ist gute Kunst? Ostfildern 2007.
- Volkart, Yvonne: Fluide Subjekte. Anpassung und Widerspenstigkeit in der Medienkunst. Bielefeld 2006 (= Studien zur visuellen Kultur; o.Bd.) (Vorher: Diss. Univ. Oldenburg 2006).
- Voss, Julia: Ausnahmeschau in Berlin. Jeder Mensch ist ein Kunstkritiker. Der Museumsbetrieb versteht sich allzu oft als Tourismusbörse mit weitgereisten Sonderausstellungen. Dabei tun es oft auch die Werke aus dem eigenen Bestand. Das beweist eine Jubiläumsausstellung in der Alten Nationalgalerie Berlin. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E9739EBF9AB3D48EB866F1F54F43FBA5E~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Voss, Julia: Monika Ankele „Alltag und Aneignung in Psychatrien um 1900“. Gegenwelten in Zwirn, Bettlaken und Papier. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. Februar 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~E233732E231B24075ABB711A07272E2C4~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Voss, Julia/ Niklas Maak: Die Zukunft der Städte. Mit Camouflage durch die Krise. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. Januar 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~E437EE79BAEE6494C957FCD7D15E52DD8~ATpl~Ecommon~Scontent~Afor~Eprint.html>
- Voswinkel, Johannes: Moskauer Ausstellung "Verbotene Kunst". Vorwurf: Gotteslästerung. In Russland verfolgen orthodoxe Christen unbequeme Künstler und Kuratoren. In: Die Zeit online v. 6. April 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/13/Kunst-Moskau-Zensur-Orthodoxe?page=all&print=true>
- vronsky: Soundwalk. 24 Hours: The Starck Mix is a unique 24 hour soundtrack, selected, arranged, composed and mixed by Soundwalk for leading French designer Philippe Starck. Whenever you press play, the mix will start from the exact time it is in his current time zone, no matter where in the world he is that day. More soundwalks here. Examples: India, Chanel. In: MetaFilter. Community Weblog v. 9. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/85705/SOUNDWALK> [vgl. <http://radio.soundwalk.com/> - <http://www.soundwalk.com/blog/> - <http://www.soundwalk.com/>]
- Wachholz, Marianne/ Gretel Weiss: Speisekarten-Design. Übersetzt von Christopher J. Ross. Frankfurt a.M. 1992.
- Wachinger, Florian: Vom musikalischen Futurismus zu DJ Culture. Die Geräuschlandschaft der modernen Großstadt und deren Reflexion in der zeitgenössischen Musik. Magisterarbeit [Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Grades eines Magister Artium, Fachgebiet Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, 2005]. Hochschulschrift. Humboldt-Universität Berlin 2005.
- Wackwitz, Stephan: Im Museum der Nation erfindet sich die Tradition. Krakauer Monumentalgemälde. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 688 (2006) 8 - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200608a.php>
- Waentig, Heinrich: Wirtschaft und Kunst [Eine Untersuchung über Geschichte und Theorie der modernen Kunstgewerbebewegung]. Jena 1909.
- Wäger, Markus: Grafik und Gestaltung. Das umfassende Handbuch. Bonn 2010.
- Wagner, Bernd/ Norbert Sievers: Überquerte Grenzen, geschlossene Gräben? Soziokultur und die Antwort der Geistesaristokratie. In: Ästhetik und Kommunikation. Thema Kulturkämpfe. Jhrg. 28. Heft 97. Juni (1997), S. 60 – 68.
- Wagner, Peter: Hochschule. Studiengänge. Alles Design. Wie Hochschulen versuchen, ihr Studienangebot mit Klischees aufzuhübschen. Wer auf der Internetseite hochschulkompass.de das Wort »Design« eingibt, erhält 331 Treffer. 331 Studienangebote in Deutschland führen das Wort Design im Namen oder in der Beschreibung. In Erfurt soll man sich bald für »Renewable Energy Design« immatrikulieren dürfen. In Freiburg kann man »Bildungsplanung und Instructional Design« studieren. Und im schwäbischen Trossingen »Musikdesign«. Dort, an der Staatlichen Hochschule für Musik, ist Steffen Thum, 22, gelandet. »Es ist auffällig, dass so viel unter dem Titel Design läuft«, sagt er. Aber warum ist da so? »Der Begriff klingt nach Umschwung«, überlegt Steffen. »Er signalisiert, dass die Welt neue Leute braucht, die Sachen designen, die es bisher nicht gab.« In: Die Zeit online v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/13/C-Design>
- Wahl, Pit/ Heiner Sasse/ Ulrike Lehmkuhl (Hrsg.): Der phantastische Raum. Phantasie, Realität, Kreativität. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie im Jahre 2007. Göttingen 2008 (= Beiträge zur Individualpsychologie; Bd. 34).
- Waldt, Anton: DVD - Advanced Beauty. Universal Everything. Wenn die Digitalisierung etwas ästhetisch bewirkt hat, dann ist es die Tendenz zur Synästhesie der Medien. Klang und Bild verschmelzen immer mehr, da die Ausgangsbasis der digitalen Datei Schnittmengen ermöglicht, die die klassische Trennung von Musik und Film weit dehnt und neu interpretiert. In: De:Bug. Das Magazin v. 7. Mai 2009 -

Quelle: <http://www.de-bug.de/screen/archives/dvd-advanced-beauty.html> [vgl.

<http://www.universaleverything.com/> ...]

Waldt, Anton: Sound Chair: Audiowellen zum Draufpupsen. Design für überbezahlte UK-DJs. Der Designer Matthew Plummer-Fernandez hat nicht nur einen beeindruckenden Namen, sondern auch ein Händchen für crossmediale Gestaltung: Sein Sound Chair besteht aus Audiowellenformen, die aus Polyäthylen-Platten geschnitten und aneinander geklebt wurden, um einen Sessel für bequeme Sound-Lümmel zu bilden. In: De:Bug. Das Magazin v. 30. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/mag/6031.html> [vgl. <http://www.plummerfernandez.com> ...]

Walker, Alissa: Tomorrow, Join the One Day for Design Global Think-In. Tomorrow, thousands of designers worldwide will be tuned into One Day for Design, a one-day, worldwide "think-in" for the design industry. The 24-hour experiment will be launched by AIGA, one of the largest professional associations for designers in the world, by asking designers (and non-designers) to chime in with their thoughts about their profession via Twitter (tag: #1D4D). The idea is to spark a global design conversation around what design should be and what it could be, and will hopefully provoke some meaty thoughts about where the design industry is headed. In: Good Magazine v. 12. April 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/tomorrow-join-the-one-day-for-design-global-think-in/> [vgl. <http://onedayfordesign.org/> ...]

Wall, Alan: Die geheime Gesellschaft (Bless the Thief, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Rumler. München 1998 (Zuerst: 1997).

Walter, René: Ariana Page Russells Skin-Art. Über Ariana Page Russell Hautkunst hatte ich schonmal vor ein paar Jahren gebloggt, die Dame hat eine Hautkrankheit, die ihre Haut bei geringen Irritationen anschwellen lässt, was sie dazu benutzt, um auf sich selbst rumzumalen. Ihr Fotostrecke Skin One und Two gingen vor Jahren schonmal durchs komplette Internet, mittlerweile hat sie aber noch ein paar neuere Arbeiten am Start. In: Crackajack v. 20. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/10/20/ariana-page-russells-skin-art/> [vgl.

<http://www.arianapagerussell.com/> ...]

Walter, René: Everything is a Remix (Teil 3). Kirby Ferguson hat gestern Nacht den dritten Teil seiner vierteiligen „Everything is a Remix“-Reihe online gestellt, großartig wie die ersten beiden Teile auch. Diesmal geht's um den Prozess der Kreativität selbst. - Aus dem Transkript: The act of creation is surrounded by a fog of myths. Myths that creativity comes via inspiration. That original creations break the mold, that they're the products of geniuses, and appear as quickly as electricity can heat a filament. But creativity isn't magic: it happens by applying ordinary tools of thought to existing materials. In: Crackajack v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/21/everything-is-a-remix-teil-3/> [vgl. <http://www.everythingisaremix.info/everything-is-a-remix-part-3/> - <http://www.everythingisaremix.info/everything-is-a-remix-part-3-transcript/> ...]

Walter, René: Flora Dentata (Tooth & Nail) - Flowers made from Fingernails and Baby Teeth - Blümchen aus Babyzähnen und Fingernägeln von Judith G. Klausner, kommt perfekt zum Frühstück. - „I am deeply intrigued by the use of hair as an acceptable material in Victorian fancywork, and its ability to cause revulsion in contemporary audiences. Unlike most other body parts, its existence apart from its original source does not imply any harm to the person.“ In: crackajack v. 7. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/07/07/flowers-made-from-fingernails-and-baby-teeth/> [vgl.

<http://jgklausner.com/work/flora-dentata> ...]

Walter, René: Frankenstein-Book reconstructed with incomplete Frankenfonts extracted from PDFs [Ein Schrift-Monster zusammengesetzt aus toten Schriften]. - Ben Fry von Fathom hat ein Buch mit dem Text von Mary Shelleys Frankenstein gedruckt. Die Fonts zum Werksatz (so heisst das, wenn man ein Buch layoutet) hat er aus dem Web, dazu hat er über die Yahoo API alle 5483 einzelnen Worte aus Shelleys Text gesucht und die Suche nach PDFs gefiltert, von allen Suchergebnis hat er die ersten 10 bis 15 Files runtergeladen, insgesamt 64.076 Dateien. In diesen Files waren 347.565 Fonts eingebettet. Mit 55.382 Zeichen aus diesen Fonts hat er die 342.889 Glyphen des Texts gesetzt, wobei die ausgewählten Fonts im Verlauf des Buches immer obskurer und experimenteller werden: Voilà, ein Frankenstein, gesetzt aus Frankenfonts, die die Spannungskurve der Geschichte graphisch dekonstruieren. Das Ergebnis kann man übrigens kaufen, der Erlös geht an einen guten Zweck. In: Crackajack v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/10/05/frankenstein-book-reconstructed-with-incomplete-frankenfonts-extracted-from-pdfs/> [vgl. <http://fathom.info/frankenfont/> ...]

Walter, René: Granny Superhero-Therapy (2). Sascha Goldberger hat seine Omi erneut als Superheldin abgelichtet. Beim ersten Shooting ging es darum, die 91jährige Dame ein wenig aufzumuntern, da sie an Depressionen litt. Jetzt geht's ihr fast ein bisschen zu gut, weshalb sie Goldberger zusammen mit einem Grandpa-Superhero die Wände hochklettern ließ. Süß! In: Crackajack v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/04/granny-superhero-therapy-2/> [vgl. <http://www.sachabada.com/>]

Walter, René: Granny Superhero. Schöne Story auf MyModernMet: „A few years ago, French photographer Sacha Goldberger found his 91-year-old Hungarian grandmother Frederika feeling lonely and depressed. To cheer her up, he suggested that they shoot a series of outrageous photographs in unusual costumes, poses, and locations. Grandma reluctantly agreed, but once they got rolling, she couldn't stop smiling.“ In: Crackajack v. 18. November 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2010/11/18/granny-superhero/> [vgl.

<http://www.mymodernmet.com/profiles/blogs/grandmas-superhero-therapy-18>]

Walter, René: Hackpact: Generative Art Soundmachines. Hackpact: Schickes Experiment mit generativer Digital-Kunst und Sound vom Designstudio Realität aus Mexiko. Auf der Website zum Projekt kann man sich die einzelnen Algorithmen auch im Detail anschauen. In: Crackajack v. 9. August 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/08/09/hackpact-generative-art->

soundmachines/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29 [vgl. <http://vimeo.com/32987274> - <http://www.realitat.com/HACKPACT/> ...]

Walter, René: Ich höre grade den Podcast vom SWR2 „Warum faszinieren uns Totenschädel?“, den sie anlässlich der Mannheimer Ausstellung „Schädelkult“ aufgenommen haben. Es geht neben der Ausstellung selbst um Skulls (ach!), Geschichte, Kultur und Tod. In: Crackajack v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/10/01/podcast-warum-faszinieren-uns-totenschadel/> [vgl. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/-/id=660214/nid=660214/did=8496564/ke7lt/index.html> ...]

Walter, René: Invasive Alien Species are Art now. Kris Verdonck hat verschiedene Tiere, die auf der Liste der Invasiven Arten in Belgien stehen, in einer Ausstellung zusammengepackt. Superspannend, echt! Die Ausstellung Exote wird noch bis Sonntag im House of Contemporary Art in Belgien gezeigt. In: Crackajack v. 19. August 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/08/19/invasive-alien-species-are-art-now/> [vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Invasionsbiologie> - [http://www.we-make-money-not-art.com/archives/2011/08/exote-a-greenhouse-for-invasiv.php?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wmmna+%28we+make+money+not+art%29](http://www.we-make-money-not-art.com/archives/2011/08/exote-a-greenhouse-for-invasiv.php?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wmmna+%28we+make+money+not+art%29) ...]

Walter, René: New York Times-Candle smells like Dead Wood. Eine Kerze, die wie frisch gedruckte Zeitungen riecht. Ich habe ja lange bei einer Tageszeitung gearbeitet und weiß ziemlich genau, wie das riecht. Ich würde mir das Ding jedenfalls nicht in die Bude stellen. Als Kommentar auf die Zukunftsaussichten von Print ist das nun umgesetzte Konzept des verstorbenen Designers Tobias Wong allerdings ziemlich grandios. In: Crackajack v. 22. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/06/22/new-york-times-candle-smells-like-dead-wood/>

Walter, René: Ph.D. in Comics-Form. Nick Sousanis – dessen erstes Wort „Batman“ war, wenn er das nicht erfunden hat – darf seine Doktorarbeit in Comic-Form abgeben. Der Mann macht seinen Doktor über Bildung und Philosophie und seine Dissertation handelt vom Einsatz visueller Medien im Unterricht, was natürlich perfekten Sinn ergibt. In: Crackajack v. 7. März 2012 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2012/03/07/ph-d-in-comics-form/> [vgl.

<http://www.diamondbookshelf.com/Home/1/1/20/835?articleID=117751> -

<http://www.spinweaveandcut.blogspot.com/> -

<http://comicsclassroom.wikispaces.com/file/view/Sousanis+Hastac+VisualTalk.pdf>]

Walter, René: PressPausePlay - Doku über Kreativität im digitalen Zeitalter. Schöner Trailer zur kommenden Doku „PressPausePlay – A Film about Fear, Hope and Digital Culture“ mit unter anderem Bill Drummond von The KLF, Scott Belsky (Gründer von Behance), Seth Godin, Hot Chip, Moby, Lykke Li, Robyn, Anthony Volodkin (Gründer von The Hype Machine) oder Sean Parker (Mit-Gründer von Napster).. Der Film hat im März Premiere auf dem SXSW Festival, das Blog habe ich mir grade in den Reader gepackt, ich halte Euch auf dem Laufenden (sprich: Ich poste das Ding, sobald es online zu sehen ist.). In: Crackajack v. 4. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/02/04/presspauseplay-doku-uber-kreativitat-im-digitalen-zeitalter-2/>

[vgl. <http://www.presspauseplay.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=MterbpYtjM>]

Walter, René: The mysterious Paper Sculptures of Edinburgh. Die Story verfolge ich bereits das ganze Jahr, jetzt hat sie endlich mal jemand komplett aufgeschrieben. Im März 2011 fand man in der Scottish Poetry Library in Edinburgh eine Skulptur aus Papier zusammen mit einer Nachricht an den Twitter-Account der Bibliothek: „It started with your name @byleaveswelve and became a tree.... We know that a library is so much more than a building full of books... a book is so much more than pages full of words.... This is for you in support of libraries, books, words, ideas.... a gesture (poetic maybe?)“ In: Crackajack v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/12/20/the-mysterious-paper-sculptures-of-edinburgh/> [vgl. <http://thisiscentralstation.com/featured/mysterious-paper-sculptures/> ...]

Walter, René: The Sorry Bible. Schönes Projekt von Willum Geerts, der alle Buchstaben der Bibel mit Tippex löscht, bis auf die Buchstaben S, O, R, R und Y. So als Entschuldigung für 2000 Jahre Krieg, Missbrauch, Aberglaube, Unterdrückung und Verfolgung: „All letters in the bible were erased with white correction fluid except for the S, O, R, R, and Y in that order. (work in progress)“. In: Crackajack v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/07/22/the-sorry-bible/> [vgl.

<http://www.willumgeerts.nl/indexhibitv070e/index.php?/selected-works/sorry-bible---work-in-progress/>]

Walter, René: The Stolen Scream: Story of a spreading Idea. Noam Calai hat vor ein paar Jahren ein Bild von sich bei Flickr hochgeladen, das wir alle in der ein oder anderen Form schonmal irgendwo gesehen haben. Irgendwann hat ihm eine Freundin erzählt, dass eine Website Shirts mit einem Stencil seines Fotos verkaufen würde, Noam began zu recherchieren und stellte fest, dass sein Foto auf der ganzen Welt, von Spanien bis Iran bis Amerika zu den unterschiedlichsten Zwecken benutzt wurde. This is his story. Hier die Website zum Projekt, hier das Blog, in dem er alle Bilder sammelt, die er findet, hier die ganze Story: The Stolen Scream. In: Crackajack. Weblog v. 9. März 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/03/09/the-stolen-scream-story-of-a-spreading-idea/> [vgl.

<http://vimeo.com/20718237> ...]

Walter, René: The Triple Distilled Diagram of Alcohols. Schickes Diagram-Poster aus den Pop Chart Labs über Alk. Gibt's hier in HighRez. Prost! A boozy chart of every variety of alcohol, from fermented concoctions such as beer and wine to distilled delights such as a gin and rum, this print features everything from favorites like wine and vodka to less lauded tipples such as calum and arack, all pressed in copper metal inks. In: Crackajack v. 2. August 2012 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2012/08/02/the-triple-distilled-diagram-of-alcohols/> [vgl.

[http://cdn.shopify.com/s/files/1/0068/6272/files/PopChartLab\\_P-Alcohol\\_Zoom\\_731.jpg](http://cdn.shopify.com/s/files/1/0068/6272/files/PopChartLab_P-Alcohol_Zoom_731.jpg) ...]

Walter, René: TrustoLand. Schöne Aktion von TrustoCorp zur Art Basel-Ausstellung in Miami. Dort haben sie verschiedene subversive Jahrmarktsattraktionen aufgestellt. Sehr bunt auf der Oberfläche, sehr böse im Detail. In: Crackajack v. 31. Januar 2011- Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/01/31/trustoland/> [vgl.

<http://www.flickr.com/photos/trustocorp/sets/72157625802800531/>]

Wanders, Anne Theresia: Selbst ist der Supermann. Braucht man Helden, um die Welt vor der Wirtschaft oder dem Klimawandel zu retten? Nein, sagt ein neuer Comic: Man braucht sehr viele Arbeitslose. Es wäre so einfach: Wenn nur endlich ein Superheld käme und die Welt vor dem Klimawandel retten würde. Doch der Klimawandel ist eine so komplexe Bedrohung, da helfen selbst Superhelden nicht. Vielleicht ist es auch gar nicht ihre Aufgabe, denn die Welt, wie Batman und die Fantastic Four sie kennen, war immer schon nur in Gut und Böse getrennt, und ihre Gegenspieler eben nicht mit dem Ausstoß von Kohlendioxid beschäftigt, sondern damit, wahnsinnige Pläne auszudeckeln. Die deckt der Superheld dann auf und verhindert sie, zwischendurch hadert er vielleicht noch mit seinem Doppelleben oder rettet die einzig schöne Frau im Comic-Heft. Aber die ganze Welt zu retten, ein für alle Mal, das würde ihn arbeitslos machen. Genau so einen arbeitslosen Superhelden haben jetzt allerdings die Künstler Erich Origen und Gan Golan erfunden. "The Adventures of Unemployed Man" heißt ihr Comic. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 26. Dezember 2010, S. 22.

Wandhoff, Haiko: Ekphrasis. Bildbeschreibungen in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart. In: Horst Wenzel/ Wilfried Seipel/ Gotthart Wunberg (Hrsg.): Audiovisualität vor und nach Gutenberg. Zur Kulturgeschichte der medialen Umbrüche. Wien 2001, S. 175-185.

Warburg, Aby: Werke in einem Band. Hrsg. v. Martin Tremml, Sigrid Weigel und Perdita Ladwig. Berlin 2010.

Ware, Chris: Building Stories [Everything you need to read. The new graphic novel Building Stories: 14 distinctively discrete Books, Booklets, Magazines, Newspapers, and Pamphlets.]. Comic. Graphic Novel. New York 2012.

Warner, Marina: In Hell. In 1975 Benedict Anderson first visited the extensive monastery of Wat Phai Rong Wua, one of dozens in central Thailand; he returned in the 1990s and again a few years ago. Any wat is an imagined community, and this one, a Buddhist Disneyland, presents a special case for Anderson, whose curious book, *The Fate of Rural Hell: Asceticism and Desire in Buddhist Thailand*, enlivened with startlingly brash photographic evidence, is about currents in the national imagination, about modernity and about forms of religious practice. In the abbot's private museum, for example, next to a skeleton in a vitrine, there used to be a replica of Michelangelo's David, exposing himself, scarlet Y-fronts fashionably dropped, to show a sea cucumber-like penis quite unlike the original. In: London Review of Books v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v34/n17/marina-warner/in-hell>

Warnke, Martin: Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte der Natur. München 1992.

Warren, Seth: Re-Imagining the Other. Nature and Technology in Sound Art. Hochschulschrift. Thesis (M.F.A.) - Thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Master of Fine Arts in Electronic Music and Recording Media, Mills College Theses, 2006.

Watts, Duncan J.: EVERYTHING IS OBVIOUS, ONCE YOU KNOW THE ANSWER. New York 2011.

Watzenig, Christian: Paul Misar, Lifedesignacademy - Der "Europas 1. Lifedesigner" nutzt seinen Geburtstag den 24.11. um sein neuestes Buch "Lebensdrehbuch - Make Your Life A Masterpiece" zu präsentieren und in den Buchhandel zu bringen. In: presseportal v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/103545/2157072/das-neueste-werk-von-europas-1-lifedesigner-paul-misar-bild/rss>

wb [d.i. Wolfgang Böhler]: Der Biologie der Ästhetik auf der Spur. Im Rahmen eines Interdisziplinären Projektes wollen Forscher der Universität Jena den Regeln auf die Spur kommen, denen die biologischen Grundlagen unseres Schönheitsempfindens folgen. In: codex flores v. 17. Oktober 2007 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4337](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4337)

Webb, Jeshurun: Transitions: Moving Up and Making Time. My current title is senior designer—which means, in my case, that my job includes a mix of contact with clients, management of younger designers, and chunks of time when I listen to music and focus on perfecting my formal craft while the hours fly by. Over the next couple of years, I plan to transition from this role to that of an art director or a studio owner. And I'll admit, I'm wary of what this transition will bring—in particular, I'm wary of the piles of paperwork, the huge increase in management time, and the daily flood of e-mails that will wash away my hours of focused design. I know that the "making" doesn't stop; it changes shape. And I know that I need to recalibrate what "making" will look like in preparation for my transition. So I decided to reach out to three respected studio owners to ask how this transition went for them, in hopes of gaining some clarity about the near future of my career. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 19. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/jeshurun-webb/transitions-moving-up-and-making-time/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=transitions-moving-up-and-making-time](http://imprint.printmag.com/jeshurun-webb/transitions-moving-up-and-making-time/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=transitions-moving-up-and-making-time)

Weber, Bruno: Gottfried Keller, Landschaftsmaler. 96 Ill. Zürich 1990.

Weber, Ernst Heinrich: Tastsinn und Gemeingefühl. Hrsg. von Ewald Hering. Leipzig 1905 (= Ostwald's Klassiker der exakten Wissenschaften; Bd. 149).

Weber, Julia: The Autobiography of my Money. Die amerikanische Künstlerin Danica Phelps führt kein Tagebuch über Emotionen. In: parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 - Quelle:

<http://parapluie.de/archiv/autobiographien/phelps/>

Weber, Julian: „Wovon lebst du eigentlich?“ Kreative an der Armutsgrenze. - Schauspieler, Musiker und Maler - viele Freiberufler opfern sich ohne großen Erfolg für ihren Traumberuf auf. Das Buch "Wovon

lebst du eigentlich" zeigt Tricks und Überlebensstrategien von 22 Kunst- und Kulturschaffenden, die - oftmals sogar freiwillig - unterhalb der Armutsgrenze leben. In: stern v. 27. März 2008 - Quelle: <http://www.stern.de/kultur/buecher/-wovon-lebst-du-eigentlich--kreative-an-der-armutsgrenze-3084840.html>

Wedewer, Rolf: Zur Sprachlichkeit von Bildern. Ein Beitrag zur Analogie von Sprache und Kunst. Köln 1985.

Weibel, Peter: User Art\_Nutzerkunst. Im 19. Jahrhundert ist das 20. Jahrhundert imaginiert worden als Technologie der Mobilisierung und Personalisierung. Mit PC und Handy etc. sind diese Phantasien eingetreten. Diese Technologien haben aber auch die Kunst verändert. Die Geschichte der Betrachter von Kunst und der Besucher von Museen hat im 20. Jahrhundert neue Akzente erhalten. In: Telepolis v. 2. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26653/1.html>

Weibel, Peter/ Günther Holler-Schuster (Hrsg.): M-ARS. Kunst und Krieg. Ausstellungskatalog Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum. Ostfildern 2003.

Weichbrodt, Gregor: Dictionary of Non-Notable Artists. Berlin 2016 (= FROHMANN / 0x0a; Bd. 1).

Weideger, Paula: MICKY WOLFSON: THE GREAT PERSUADER. Micky Wolfson started collecting objects as a child. His enormous collection of decorative and propaganda art is meant to herald "the birth of the contemporary world." Paula Weideger talks to the man about his museums and obsessions ... In: More Intelligent Life v. 10. August 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/micky-wolfson-the-great-persuader>

Weidemann, Kurt: Worte und Werte. Mit 732 Gedanken zu Wort und Gestalt, Politik und Gesellschaft, Sinn und Sein, Design und Kunst, Schrift und Typografie und zu Persönlichem. Mainz 2005.

Weidenmann, Bernd: Handbuch Kreativität. Ein guter Einfall ist kein Zufall! Weinheim u.a. 2010.

Weidner, Karl-Heinz: Bild und Musik. Vier Untersuchungen über semantische Beziehungen zwischen darstellender Kunst und Musik. Mit Notenbeispielen. Frankfurt a.M. u.a. 1994.

Weilberg, Anna: Awesome Foundation. Die Awesome Foundation unterstützt weltweit kreative oder sozial engagierte Projekte. Die Agentur Die Krieger des Lichts hat jetzt einen Ableger in Nürnberg gestartet. Die Initiative »Awesome Foundation« gibt es bereits seit 2009 – damals wurde sie in Boston, USA, als experimentelles Guerilla-Funding-Projekt gegründet. Sie dient dazu, kreative Projekte aus den Bereichen Kunst, Forschung oder soziales Engagement unkompliziert zu unterstützen. In: PAGE online v. 29. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the-awesome-foundation-in-nuernberg> [vgl. <http://www.awesomefoundation.org/> - [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designer+in+action+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designer+in+action+%28Designer+in+Action%29) ...]

Weilberg, Anna: Beyond Gestaltung Ausstellung. Der Bielefelder Kunstverein zeigt noch bis 6. November aktuelle Arbeiten von internationalen Designern und Künstlern, die sich mit der gesellschaftlichen Bedeutung von Design auseinandersetzen. Wie der Titel ankündigt gehen die Ausstellungsstücke über Gestaltung hinaus, indem sie die künstlerische Entwicklung von Design beleuchten und nach seiner gesellschaftlichen Bedeutung fragen. Die fünfzehn beteiligten Künstler und Designer stammen aus aller Welt: Der italienische, in Berlin ansässige Künstler Riccardo Previdi ist mit mehreren Werken vertreten, Eva Berendes stellt Skulpturen aus, der Amerikaner Matthew Brannon zeigt Drucke, Metahaven aus Amsterdam setzte sich mit Wikileaks auseinander, von Aaron Koblin ist ein Video zu sehen, und Manuel Graf erweitert die Medienvielfalt um Keramiken. In: PAGE online v. 24. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/beyond\\_gestaltung\\_ausstellung](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/beyond_gestaltung_ausstellung)

Weilberg, Anna: Bild Posterheroes. Im Social Design-Wettbewerb »PosterHeroes« sind Sie aufgerufen, Ihre Ideen zum nachhaltigen Konsum und Ressourcenschutz zu entwerfen. In der Jury sitzen Designexperten aus aller Welt. In: PAGE online v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/poster\\_zur\\_konsumkritik\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/poster_zur_konsumkritik_) [vgl. <http://www.posterheroes.org/brief?lang=en> ...]

Weilberg, Anna: Die bessere Hälfte. Die Grafikdesignerin Amanda Jane Jones inszeniert in ihrem Projekt »My better half« Paare und ihre unterschiedlichen Spleens. Wieder mal macht ein neues Projekt die Runde im weltweiten Netz: »My better half« ist eine Idee der freischaffenden Grafikdesignerin und Typografin Amanda Jane Jones aus Michigan, die unterschiedliche Paare und deren Besonderheiten, Ticks oder Leidenschaften in den Fokus stellt. Nach dem Web-Hit »Switcheroo« jetzt also eine neue Variante der kreativen Pärchen-Fotografie. - Die Porträts sind ein Mix aus Fotografie und Grafikdesign – humorvolle und reduzierte Illustrationen individueller Charaktere. Die Fotos stammen von unterschiedlichen Fotografen, die grafische Gestaltung aus der Hand von Amanda Jane Jones. In ihrem Blog zum Projekt erzählt die Designerin außerdem die Geschichten der verschiedenen Paare und nennt neben der illustrierten Eigenschaft noch zwei weitere, die jeder Teilnehmer über seinen Partner verraten hat. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die-bessere-haelfte> [vgl. <http://www.amandajanejonesblog.com/search/label/My%20Better%20Half?updated-max=2012-05-02T15:04:00-04:00&max-results=20&start=17&by-date=false> ...]

Weilberg, Anna: Die Klimakiller – wer schadet dem Klima am meisten? Die Designerin Jenny Lettow entwickelte ein Gesellschaftsspiel, das Spielern humorvoll das Thema Klimaschutz näher bringt. Wir sprachen mit ihr über die Idee. Die Tussi, der Manager oder der Aktivist – wer ist der größte Klimasünder? Im Gesellschaftsspiel »Die Klimakiller« wetteifern sie darum, durch möglichst hohe CO<sub>2</sub>-Produktion der Umwelt zu schaden. Entwickelt und gestaltet hat das Spiel die in Berlin lebende Designerin Jenny Lettow. Wir sprachen mit ihr über ihre ungewöhnliche Idee – und das tatsächliche

Spiel des Ziels. In: PAGE online v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die-klimakiller-wer-schadet-dem-klima-am-meisten>

Weilberg, Anna: Game-Design Symposium an der MHMK. Am 19. Juli findet an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in Stuttgart der »Games & Simulations Day« statt – die Teilnahme ist kostenlos. Auf dem Campus der MHMK Stuttgart treffen sich am Donnerstag, 19. Juli 2012, Experten aus der Game-Design-Szene, Wissenschaftler, Studierende und Games-Interessierte. Zum zweiten Mal findet der »Games & Simulation Day« statt, ein Symposium zu aktuellen Trends und die Zukunft der Games-Industrie. In: PAGE online v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/game-design-symposium-an-der-mhmk>

Weilberg, Anna: Gewinnspiel - Augenmass fuer Designer. In seinem neuen Buch fordert Christian Büning Designer mit 50 praktischen Übungen dazu auf, ganz genau hinzusehen. Wir verlosen drei Exemplare. Der Kommunikationsdesigner Christian Büning dürfte PAGE-Lesern bekannt sein – er schreibt regelmäßig als Autor der Serie »Business Basics« für die gedruckte PAGE und über seine »BDG-Gründerfibel für Kommunikationsdesigner« haben wir bereits berichtet. Jetzt ist Christian Bünings neues Buch erschienen: »Augenmaß für Designer«. Es fordert Gestalter heraus, mit 50 praktischen Übungen, die exaktes Einschätzen, Vergleichen und genaues Hinsehen verlangen. In: PAGE online v. 12. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/gewinnspiel-augenmass-fuer-designer>

Weilberg, Anna: Grafikdesign-Geschichte leichtgemacht. Graphic Design for rainy days. Das neue Mitmach-Comic-Buch »A History of Graphic Design for Rainy Days« nimmt den Leser mit auf eine Reise durch die Geschichte des Grafikdesigns. Als Extra gibt es einige Spielereien zum Zeichnen und Basteln. In: PAGE online v. 26. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/grafikdesign\\_geschichte\\_leichtgemacht](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/grafikdesign_geschichte_leichtgemacht)

Weilberg, Anna: Hello Future. In ihrer Diplomarbeit beantworten Sarah Hruschka und Vivian Schmidt die Fragen: Wie überlebe ich in der Zukunft, in der Zeit der neuen Medien, des digitalen Lebens und der sozialen Ungleichheiten? Und wie werde ich dabei erfolgreich? In: PAGE online v. 4. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/hello\\_future](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/hello_future)

Weilberg, Anna: Interaktive Rauminstallation. Im GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig können Besucher ab 4. März die 360-Grad-Rauminstallation »Sinneslandschaften« erleben, in der sie in einen virtuellen Raum abtauchen. Am Sonntag, 4. März 2012, eröffnet das GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig den dritten und letzten Teil seiner Ständigen Ausstellung. Besucher können nicht nur Design- und Kunstobjekte erleben, sondern sich selbst in Gestaltungsprozesse einbringen. Denn den Abschluss des Ausstellungsrundgangs bildet die interaktive Rauminstallation »Sinneslandschaften«, in der die Besucher in einen Raum aus Bild- und Klangprojektionen eintauchen können. In: PAGE online v. 2. März 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interaktive\\_rauminstallation](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interaktive_rauminstallation)

Weilberg, Anna: Interview: Magazin "BX22 - Über Zeitreisen". Die 22. Ausgabe des Magazins »Boxhorn« der FH Aachen wurde mit dem »red dot: best of the best« Award prämiert. Im Interview mit einem der Gestalter zeigt sich, warum. »Boxhorn« heißt das Studierendenmagazin des Fachbereichs Gestaltung der FH Aachen. Ausgabe 22 ist eine Semesterarbeit von fünf Aachener Studenten: Markus Lingemann, Sebastian Berns, Ole Gehling, Cuong Le und Sascha Wahlbrink haben »BX22« kreiert und wurden dafür im Designwettbewerb »red dot award: communication design« in der Kategorie »best of the best« ausgezeichnet. Unter fast 6.500 Einreichungen wählte die Jury 80 Arbeiten für den »best of the best« Award aus. »BX22 – Über Zeitreisen« gehört dazu und wird am 7. Oktober 2011 auf der Preisverleihung im Berliner Konzerthaus geehrt. Das Magazin entstand unter der Betreuung von Professor Klaus Mohr im Sommersemester 2010. Es versetzt den Leser ins Jahr 2257: da die repressive Regierung journalistische Texte im Internet zensiert, geht eine Gruppe von Journalisten offline und nutzt das alte Medium der Zeitschrift. In: PAGE online v. 12. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview\\_magazin\\_bx22\\_ber\\_zeitreisen\\_](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview_magazin_bx22_ber_zeitreisen_)

Weilberg, Anna: Kreative Lösungen. In seinem neuen Buch »the a-z of visual ideas«, erschienen bei Laurence King, erklärt John Ingledew, wie man Ideen und Inspiration für jeden kreativen Auftrag findet. Will man Designs oder allgemeiner gesagt Kommunikation kreieren, die den Rezipienten fesselt, braucht es überraschende Ansätze. Erfolgreiche visuelle Ideen entführen unsere Fantasie, sie entfesseln unsere Emotionen und bringen uns im besten Fall zum Lachen. »Brainjack« (von »brain« und »hijack«) nennt John Ingledew dieses Vorgehen in seinem neuen Buch, das bei Laurence King Publishing erschienen ist. »The a-z of visual ideas« ist eine praktische Anleitung zum Kreativwerden und erfolgreichen »Brainjack« in allen kreativen Disziplinen. John Ingledew, der Fotografie an der University of Gloucestershire unterrichtet, stellt Strategien und Ansätze vor, die helfen, kommerzielle wie künstlerische Ideen zu entwickeln. Dabei folgt er, der Titel macht es klar, einem A-Z Format – von A wie »Art« über H wie »Happy accidents« und »Hidden messages«, I wie »Illusion« und S wie »Shock« bis Z wie »Zeitgeist«. Jedes Unterkapitel bietet einen anderen Ausgangspunkt, um die Kreativität zu entfachen, wobei erfolgreiche Werbekampagnen, Fotografien, Installationen und Beispiele aus unzähligen anderen kreativen Disziplinen der Veranschaulichung und Inspiration dienen. In: PAGE online v. 19. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/kreative\\_loesungen\\_finden\\_](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/kreative_loesungen_finden_)

Weilberg, Anna: Speed-Dating zwischen Designern und Unternehmern. Am 15. Oktober lädt Design am Oberrhein Designer und Unternehmer zu Vorträgen und Speed-Meetings. Die Design-am-Oberrhein-Tage wurden von der namensgebenden Organisation ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen Firmen und Designern zu erleichtern und den Oberrhein als Design-Region zu stärken. Sie finden drei bis vier mal pro Jahr statt und das nächste Event steht am 15. Oktober an: Design am Oberrhein lädt nach Lahr, zu einer Veranstaltung unter dem Motto »Einbindung von Design

in Unternehmensstrategien«. In: PAGE online v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/speed-dating-fuer-designer>  
 Weilberg, Anna: StoryDrive Crowdfunding Wettbewerb. Zum StoryDrive-Festival auf der Frankfurter Buchmesse sind Ideen für eine crossmediale Story gesucht. Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse vom 10. bis 14. Oktober ruft das StoryDrive Festival einen Crowdfunding-Wettbewerb aus: Kreative aus den Bereichen Publishing, Games und Film sind aufgerufen, ihre Ideen für eine crossmediale Story vorzustellen – der Gewinner wird bei der Finanzierung und Umsetzung unterstützt. In: PAGE online v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/storydrive-crowdfunding-wettbewerb> [vgl.

[http://www.buchmesse.de/de/im\\_Fokus/SPARKS/story\\_drive/storydrive\\_festival/crowdfunding/ ...\]](http://www.buchmesse.de/de/im_Fokus/SPARKS/story_drive/storydrive_festival/crowdfunding/)  
 Weilberg, Anna: The Spiral: Transmedia-Serie zum Mitmachen. Heute Abend startet auf ARTE – und parallel in sechs anderen europäischen Ländern – die Serie »The Spiral«, ein Transmedia-Experiment, bei dem die Zuschauer in einem Online-Spiel und real involviert werden. Mit der Serie »The Spiral«, die heute Abend um 20:15 Uhr anläuft, erprobt ARTE eine neue Art des Fernseh-Erlebens. Die TV-Serie handelt von dem mysteriösen Street-Artist Arturo und von seiner waghalsigen Aktion, zusammen mit fünf weiteren Künstlern aus seiner Kommune »Warehouse« simultan sechs bedeutende Kunstwerke aus sechs großen europäischen Museen zu stehlen. Das Besondere: Die Zuschauer können an der Suche nach den gestohlenen Gemälden teilnehmen. In: PAGE online v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/the-spiral-transmedia-serie-zum-mitmachen> [vgl. <http://www.arte.tv/de/The-Spiral/6835026.html> - [http://www.thespiral.eu/ ...\]](http://www.thespiral.eu/)

Weilberg, Anna: Was ist Corporate Design? In: PAGE online v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/was-ist-corporate-design> [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/qualitaetsstandards\\_fuer\\_corporate\\_design ...\]](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/qualitaetsstandards_fuer_corporate_design)

Weiler, Kurt: Die Kunst des Puppenanimationsfilms [Kurt Weiler war einer der Avantgardisten des Animationsfilms, speziell des Puppenanimationsfilms. Über Jahre war er einer der wichtigsten Kreativen des renommierten DEFA-Studios für Trickfilme in Dresden. – „Wenn Du eine Puppe machst, die mit dem Menschen konkurrieren muss, dann zieht sie immer den kürzeren. Denn der Mensch kann alles besser. Also mach Puppen, die nicht so menschlich aussehen.“ - 19 kürzere und längere Filme]. Doppel-DVD-Edition. DVD 1 – 2. Berlin 2012.

Weinmann, Andrea: Design als Idee des Weglassens. Mirko Borsche ist einer von denen, die während eines Interviews Kaugummi kauen, auch mal moderate Flüche benutzen, um Designsünden anzuprangern, und auf Nachfrage die klassische Coca-Cola-Dose aus den 80ern besser finden als den überladenen Nachfolger der Gegenwart. Ihm glaubt man also gerne, dass er Design für eine Welt entwirft, in der wir auch tatsächlich leben. Wer braucht schon monumental riesige Blumenvasen, in die nur eine Blume passt? - Kreativität am Produkt oder auch die Idee für eine Kampagne können deswegen so originell sein, weil sie sich einem strengen Diktat unterwerfen: der Funktionalität. In: the Junction v. 16. Juli 2008 - Quelle: <http://www.thejunction.de/dekompostierer/2008/07/16/design-als-idee-des-weglassens-00546>

Weinmann, Andrea: Western Spaghetti. Das Motto „Sprengt das System von Innen“ gilt ja nun schon länger, ist aber weiterhin schwer umzusetzen, wenn der Kommerz immer gewinnt, wie uns Adorno einst erklärte. Der Indie-Filmemacher Adam Pesapane, besser bekannt als PES, versucht dennoch sein Bestes, nicht nur Kurzfilme mit ...künstlerischer Integrität und Massenappeal zu machen, sondern umgekehrt auch die breiten Massen mit ungewöhnlichen Werbefilmen für die Bigplayer (Coinstar, Bacardi, Orange Telecom) zu erreichen. - Seine Arbeiten macht vor allem die analoge Verkehrung von Gegenständen aus. Manchmal geschieht dies so schnell und unverhofft, dass man sich als Zuschauer nur wundern kann, welche aberwitzigen Objekte hier zu neuer Bedeutung gelangen. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 3. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.thejunction.de/dekompostierer/2010/12/03/western-spaghetti-00690> [vgl. <http://www.eatpes.com/>]

Weinreich, Claudia: Pressemitteilung. Erstes interaktives Bauhaus-Kinderbuch erscheint im Universitätsverlag - Einladung zur Präsentation. „Stromausfall im Bauhaus“ ist ein reich illustriertes Buch, das Kindern spielerisch das Weimarer Bauhaus nahe bringt. Eltern und Kinder haben durch interaktive Elemente wie eine Taschenlampe gemeinsam die Möglichkeit, die weltberühmte Kunst- und Designschule zu erkunden. Autorin und Kunsthistorikerin Silke Opitz vermittelt den jungen Lesern kindgerecht die historische Entwicklung des staatlichen Bauhauses sowie die Elemente der einzigartigen Gestaltungslehre. Aber auch große Leser können durch anschauliche und zugleich sachliche Erklärungen die Ideen und Ziele des Bauhauses kennenlernen. In: Bauhaus-Universität Weimar v. 22. Mai 2011 - Quelle: <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=455&mitteilungid=113953> [vgl. [http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=1385&bid=1149-113953 ...\]](http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=1385&bid=1149-113953)

Weinrich, Harald: Knappe Zeit. Kunst und Kritik des befristeten Daseins. München 2004.

Weise, Marco: Gut leben ohne nix. In Zeiten steigender Arbeitslosenzahlen und einer instabilen Wirtschaftslage stellt sich das Kunstfestival SOHO in Ottakring die Frage: Arbeiten oder nicht arbeiten? Wer hat Recht auf Arbeit? Gibt es eine Pflicht zu arbeiten? Brauchen wir Arbeit, oder nur Geld? In: Der Kurier v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.kurier.at/kultur/318144.php>

Weise, Marco: Gut leben ohne nix. In Zeiten steigender Arbeitslosenzahlen und einer instabilen Wirtschaftslage stellt sich das Kunstfestival SOHO in Ottakring die Frage: Arbeiten oder nicht arbeiten? Wer hat Recht auf Arbeit? Gibt es eine Pflicht zu arbeiten? Brauchen wir Arbeit, oder nur Geld? In: Der Kurier v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.kurier.at/kultur/318144.php>

Weisrock, Katharina: Götterblick und Zaubermacht. Auge, Blick und Wahrnehmung in Aufklärung und Romantik. Opladen 1990.

- Weissenböck, Markus (Hrsg.): Wiener Werkstätte Postkarten. Sammlung Wien - Ein nostalgischer Streifzug durch die Geschichte der Werbepostkarten von 1895 bis 1950. Salzburg 2002.
- Weissweiler, Lilli: Futuristen auf Europa-Tournee. Zur Vorgeschichte, Konzeption und Rezeption der Ausstellungen futuristischer Malerei (1911-1913). Bielefeld 2009.
- Wellberg, Anna: Was macht den Designer Traum-Job aus? Gehalt? Kollegen? Freiheit? Designerdock hat rund 600 Designer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gefragt: Welche Kriterien sind für berufliche Zufriedenheit verantwortlich? Und welche definieren den Traumjob? Jetzt stehen die Ergebnisse der Umfrage fest. In: PAGE online v. 10. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/was-macht-den-designer-traumjob-aus>
- Weller, Birgit/ Katharina Krämer: Du Tarzan ich Jane. Gender codes in design = You Tarzan Me Jane. Text dt. und engl. Hannover 2012.
- Wenderholm, Iris: Verwandlung in Odysseus. Ein neuentdecktes Porträt des Universalgelehrten Ulisse Aldrovandi? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Mai 2007, S. N3.
- Wenzel, Horst: Die Empfängnis durch das Ohr. Zur multisensorischen Wahrnehmung im Mittelalter. In: Thomas Vogel (Hrsg.): Über das Hören. Einem Phänomen auf der Spur. Tübingen 1996, S. 159 - 180.
- Wenzel, Silke: Vom Klang zum Lärm - Akustisches Objekt-design. In: Neue Zeitschrift für Musik. 165 (2004) 2, S. 34.
- Werder, Lutz von: Brainwriting & Co. Die 11 effektivsten Methoden des kreativen Schreibens für die Schule und das Studium. Berlin 2002.
- Werner, Christian: Comics als Abschlussarbeit. Zombies im Bilderrausch. Sprechblasen sind Illustrationsprofessoren meist verhasst - aber manche Studenten überzeugen einfach mit ihrem zeichnerischen Talent und ihren Geschichten: buchfüllenden Graphic Novels, darin verzauberte Welten. Der UniSPIEGEL stellt vier Talente vor, alle mit "sehr gut" benotet. In: SPIEGEL ONLINE v. 26. Juli 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,764384,00.html>
- Werner, Jochen: Darwin und die Kunst. Wie die Evolutionstheorie die Malerei beeinflusste. In: 3sat Kulturzeit v. 6. Februar 2009 - Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/130823/index.html>
- Werner, Meike G.: Moderne in der Provinz: Kulturelle Experimente im Fin de Siècle Jena; Göttingen 2003.
- Wetzel, Christoph: Heiligenlegenden in der bildenden Kunst. Übers. aus der Legenda aurea von Rainer Nickel. Stuttgart 2011 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 18704).
- Wetzel, Christoph: Wie erkenne ich? - christliche Symbole in der Kunst. Stuttgart 2009 (= Wie erkenne ich; o.Bd.).
- Wetzel, Daniel/ Rimini Protokoll (Berlin): Sonic Memory Material. Workshop für Dokumentarprojekte. In: Heimspiel 2011 v 29. März – 3. April, Köln – Schauspielhaus – Halle Kalk – Schlosserei – Kölnischer Kunstverein – Stadtraum - Stand: 31. Januar 2011 - Quelle: [http://www.heimspiel2011.de/de/daniel\\_wetzel/\\_rimini\\_protokoll.html](http://www.heimspiel2011.de/de/daniel_wetzel/_rimini_protokoll.html)
- Wichmann, Hans: Industrial Design, Unikate, Serienerzeugnisse: Die Neue Sammlung, ein neuer Museumstyp des 20. Jahrhunderts. München 1985.
- Widmann, Joseph Viktor: Briefwechsel mit Henriette Feuerbach und Ricarda Huch. Einf. von Max Rychner. Hrsg. von Charlotte von Dach. Zürich; Stuttgart 1965.
- Wieck, Jamie: The 50 Things Every (Graphic) Design Student Should Know. A condensed primer for students and graduates-to-be. From speaking to friends, colleagues and recalling my own experiences I've compiled The 50, a list of 50 things I believe every graphic design student should know on leaving college. Some of these points are obvious, others less so – but all are brief, digestible nuggets of wisdom that will hopefully go some way to making the transition from graduate to designer a little bit smoother. In: Jamie Wieck – Design, Illustration & Creative Thinking. Weblog v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.jamiewieck.com/visual-essays/the-50-things-every-graphic-design-student-should-know/>
- Wieczorek, Alfred/ Wilfried Rosendahl (Hrsg.): Schädelkult. Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte der Menschheit. Regensburg 2011.
- Wiedemann, Christoph: Vor 250 Jahren starb Balthasar Neumann. Meister des Lichts. Der große fränkische Barockkünstler schuf unvergleichliche Schlösser und Kirchen - goss aber auch Kanonen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung, v. 18. August 2003, S. 43.
- Wiele, Mignon: Die Erfindung einer Epoche. Zur Darstellung der italienischen Renaissance in der Literatur der französischen Romantik. Tübingen 2003 (Vorher.: Diss.).
- Wiemann, Elsbeth (Hrsg.): Die Entdeckung der Landschaft. Meisterwerke der niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts [anlässlich der Ausstellung Die Entdeckung der Landschaft – Meisterwerke der Niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, Staatsgalerie Stuttgart, 15. Oktober 2005 bis 5. Februar 2006]. Köln 2005.
- Wiens, Bernhard: Weniger Kunstlicht im Stadt- und Hausraum wäre mehr. Als Schaufenster Mitte des 18. Jahrhunderts erfunden wurden, waren sie unspektakulär. Es sollte ein Jahrhundert dauern, bis mit großflächigen Glas auch die Technik zur künstlichen Ausleuchtung der ausgestellten Waren aufkam. Ihren Triumph erlebte diese Beleuchtungstechnik Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein gleichmäßig erleuchtetes Schaufenster unterschied sich in nichts von seinem Bild. Die Beleuchtung modelliert die Oberflächen, zieht den Betrachter als Mitspieler ins Bild hinein, bis er vergisst, dass etwas fehlt. In: Telepolis v. 1. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35758/1.html>
- Wilhelmi, Christoph: Künstlergruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 1900. Ein Handbuch. Stuttgart 1996.
- Wilke, Sabine: Ambiguous Embodiment. Krottenmühl 2000 (= Construction and Destruction of Bodies in Modern German Literature and Culture; Bd. 2).

- Willberg, Hans Peter: Typolemik. Streiflichter zur Typographical Correctness. Mainz 2000.
- Willberg, Hans Peter/ Friedrich Forssmann: Lesetypographie [Sie unterscheiden folgende acht Lesearten: lineares Lesen, informierendes Lesen, differenzierende Typographie, konsultierendes Lesen, selektierendes Lesen, Typographie nach Sinnschritten, Aktivierende Typographie und Inszenierende Typographie.]. Mainz 1997.
- Wille, Hans: URHEBERRECHTSSTREIT. Das ist mein Design [Illustratorin als Produktdesignerin]. Wie eine Spielzeugdesignerin um ihr Recht auf angemessene Bezahlung kämpft. Heike Wiechmann, freiberufliche Designerin und Illustratorin, hat seit 1997 für die Firma Goki rund 40 Spielzeuge entworfen. Der Hersteller aus Mölln hat viele ihrer Produkte erfolgreich verkauft. Einige sogar sehr erfolgreich. Pro Stück hat die Designerin im Schnitt ein einmaliges Honorar von 400 Mark erhalten. "Erst 2008 habe ich erfahren, dass es üblich ist, als Designerin von Spielzeug und Dekorationsartikeln am Umsatz beteiligt zu werden, genauso wie immer schon am Umsatz meiner Bücher", sagt die 49-jährige Lübeckerin. Heike Wiechmann wurde neugierig. Goki verweigerte die Auskunft über Verkaufszahlen, doch überschlagsmäßig konnte sie errechnen, dass alleine ihre Geburtstagskarawane mindestens 200.000 Mal über die Ladentheke gegangen sein muss. Aktueller Einzelhandelspreis: zwischen 12 und 20 Euro. "Diese Zahl hat mich umgehauen. Trotz Nachfrage hat Goki die Verkaufserfolge meiner Entwürfe weiterhin verschwiegen. Wahrscheinlich haben die in diesem Moment gemerkt, wie hoch meine Nachforderung werden könnte." In: ver.di Publik 6 (2012), Gesellschaft und Leben v. 13. September 2012 - Quelle: <http://publik.verdi.de/2012/ausgabe-06/gesellschaft/leben/seite-16/A0> [vgl. <http://www.Heike-Wiechmann.de> ...]
- Williamson, George S.: The Longing for Myth in Germany. Religion and Aesthetic Culture from Romanticism to Nietzsche. Chicago 2004.
- Wilms, Johannes: Die Zukunft ihr Klang im Radio. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 237 - 248.
- Wilson, Mark: Make Your Name Into A Jingle With Music Box Business Cards. The business card has already seen its heyday—and that heyday was likely linked to a bunch of CEOs scraping girthy, celebratory lines of cocaine off a boardroom table following a stock tip on some exciting new company called Enron. Color printing couldn't save it. Vertical orientation couldn't save it. And, maybe worst of all, bumping two iPhones together couldn't save it (also, you owe me a new phone). But as business cards filter through culture from ubiquitous to creepy-cult-leader status, we may experience some of their best ideas, like a comedian so contented to career failure that he starts saying all those hilarious, offensive things that he really thinks. These music box business cards, designed by Katharina Hölzl and composed by Ritornell's Richard Eigner, are the kind of wide-eyed idea that business cards are ripe to exploit. Each card is punctured with various shapes. And when fed through a tiny cranked music box, the card plays its own unique tune. In: Fast Company v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1669626/make-your-name-into-a-jingle-with-music-box-business-cards> [vgl. <http://vimeo.com/31134236> ...]
- Wilson, Stephen: Information Arts. Intersections of Art, Science and Technology. Cambridge 2002.
- Winklmüller, Carmen: "Nach mir die Sintflut!". Von Nachlässen, Vorlässen und der Kunst des Loslassens. Radiofeature. BR 2010 (= Sendung v. 20. Februar 2010, Bayern 2 (= BR2 radioFeature)).
- Winnicott, Donald W.: Vom Spiel zur Kreativität. Aus dem Englischen von Michael Ermann. 12. Aufl. Stuttgart 2010.
- Winterhager-Schmid, Luise: Ästhetische Bildung in der Ganztagschule. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 227 - 248.
- Wintersteiner, Werner (Hrsg.): Kreatives Schreiben. Innsbruck; Wien 1998.
- Wipfler, Esther: 'Corpus Christi' in Liturgie und Kunst der Zisterzienser im Mittelalter. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Vita regularis - Abhandlung; Bd. 18).
- Wippermann, Wolfgang: Denken statt Denkmäler. Gegen den Denkmalwahn der Deutschen. Berlin 2010.
- Wirth, Sabine: "Die Kunst zu sammeln" im museum kunst palast in Düsseldorf. Von Jägern und Sammlern In: wortgestoeber.de v. 14. Januar 2008 - Quelle: <http://www.wortgestoeber.de/wg-kulticker/000926.php?rss>
- Wittkower, Margot und Rudolf: Künstler - Außenseiter der Gesellschaft. Stuttgart 1989.
- Wittmann, Barbara (Hrsg.): Spuren erzeugen. Zeichnen und Schreiben als Verfahren der Selbstaufzeichnung. Zürich; Berlin 2008.
- Witzel, Eva: Die Konstitution der Dinge. Phänomene der Abstraktion bei Andreas Gursky. Bielefeld 2011.
- Wölfflin, Heinrich: Albrecht Dürer. Der Mensch und sein Werk. Aus dem Französischen von Beatrice Ernè u. Ute Garrote. Lizenzausgabe für den Bertelsmann Lesering. Gütersloh 1960 (Zuerst: 1960).
- Wölfflin, Heinrich: Die Kunst Albrecht Dürers. Mit einem Nachwort von Peter Strieder. 9., durchges. Aufl. München 1984 (= Pantheon-Kolleg; o.Bd.).
- Wölfli, Adolf: Von der Wiege bis zum Graab. Oder, Durch arbeiten und schwitzen, leiden und Drangsal bettend zum Fluch. Schriften 1908 - 1912. Hrsg. von der Adolf-Wölfli-Stiftung, bearb. von Dieter Schwarz und Elka Spoerri. Bd. 1 - 2. Frankfurt a.M. 1985.
- Wölki, Philip: Briefing gut - alles gut Marketing-Wissen für Werber, Kreative & Co. Mannheim; Landsberg am Lech 2007.
- Woodward, Brett (Hrsg.): Merzbook. The Pleasuredome of Noise. Melbourne; Köln 1999.

Woodward, Richard B.: When One Act Colors a Lifetime of Work. The photographer Francesca Woodman has received far more attention from critics and collectors since her death in 1981 than ever came her way when she was alive. Indeed, before she threw herself from a New York roof at age 22, she was unknown as an artist. She had never had a major exhibition and her only book, "Some Disordered Interior Geometries," was published the month she died. The cultural machinery that produces judgments about an artist's lifetime of effort has less material to process when that artist dies young. The wheels grind faster and on thinner stuff. In: Wall Street Journal v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703959104576081753750221130.html><http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703959104576081753750221130.html>

Wordel, Alexander/ Antonia Märzhäuser/ Benjamin Hoffmeier/ Paul Stubert/ Tabea Bork: Coworking. Neue Orte für neue Arbeit - die Potentiale des Coworking [Projektgruppe] Berlin 2011 (Vorher: Projektarbeit GWK - Univ. der Künste, Berlin 2011).

Worringer, Wilhelm: Schriften. Hrsg. von Hannes Böhringer, Helga Gebing und Beate Söntgen. Mit CD-ROM. Bd. 1 - 2. München 2004.

Wright, F.-L.: Usonien. When Democracy Builds. Berlin 1995.

Wroblewski, Luke: An Event Apart: What Clients Don't Know. In his presentation at An Event Apart in San Francisco SF 2012 Mike Monteiro outlined the problems with designer/client relationships and what designers should do to fix them. Here's my notes from his talk: What Clients Don't Know (and Why It's Your Fault). In: LukeW Ideation + Design v. 13. November 2012 - Quelle: <http://www.lukew.com/ff/entry.asp?1662>

Wunderlich, Uli: Eine kurze Geschichte des Totentanzes. Text mit freundlicher Genehmigung von Frau Dr. Uli Wunderlich, Präsidentin der Europäischen Totentanz-Vereinigung - verfasst anlässlich eines Vortrags zur Ausstellung von Bela Farago in der Maria Magdalena Kirche Buchschwabach - in Kooperation mit der Galerie Destillarta. In: jetztkunst – Stand: 4. Dezember 2007 – Quelle: <http://jetztkunst.blogspot.com/2007/12/eine-kurze-geschichte-des-totentanzes.html>

Wuttke, Dieter: Humanismus als integrative Kraft. Die Philosophie des deutschen "Erzhumanisten" Conrad Celtis. Eine ikonologische Studie zur programmatischen Graphik Dürers und Burgkmairs. In: Zeman, Herbert (Hrsg.): Die Österreichische Literatur. Ihr Profil von den Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert (1050-1750). Die Österreichische Literatur Eine Dokumentation ihrer literaturhistorischen Entwicklung. Graz 1986, S. 691 - 758.

Wuttke, Dieter: Über den Zusammenhang der Wissenschaften und Künste. Wiesbaden 2003.

Wyss, Beat: Bilder von der Globalisierung. Die Weltausstellung von Paris 1889. Berlin 2010.

Wyss, Beat: Das Leben des Künstlers - von der Antike bis zur Gegenwart. Zur Topologie von Kunst. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung. Nr. 98 v. 28. April 2001. Ressort Literatur und Kunst, S. 83.

Yardley, Jonathan: Tracking Nazi Loot [THE MONUMENTS MEN. Allied Heroes, Nazi Thieves, and the Greatest Treasure Hunt in History]. In: The Washington Post v. 27. September 2009 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/09/25/AR2009092501497.html>

Young, Molly: ART-WORLD NONSENSE. "Boogie Woogie", a London art-world spoof directed by Duncan Ward, may have clued me in to a universal truth, but I'll get to that in a minute. The film's immediate allure is its roster of celebrities: Alan Cumming, Gillian Anderson, Charlotte Rampling and Amanda Seyfried, among others, all in juicy roles plucked from Danny Moynihan's 2001 satirical novel of the same name. In: More Intelligent Life v. 18. Mai 2010 – Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/art-world-nonsense?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/art-world-nonsense?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Young, Molly: MEET CHARLIE MORTDECAI. The question of how often a great book gets left in history's dustbin is a depressing one. One such diamond in the rough is Kyril Bonfiglioli's "The Mortdecai Trilogy", a set of three crime novels starring a charmingly snobbish art dealer, originally published in the 1970s. If you're lucky, you can now find them mouldering in remainder boxes or collecting dust on the shelves of a used bookstore. In: More Intelligent Life v. 29. September 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/dont-point-book-me?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/dont-point-book-me?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Zacharias, Wolfgang: Netzwerken als künstlerisch-pädagogische Strategie. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 249 – 272.

Zagermann, Sonja: Wegen dem guten Essen. Vor einiger Zeit habe ich ein Notizbuch meiner Großmutter gefunden, in das sie von 1932 bis 1934 in Sütterlinschrift Rezepte notiert hat, die sie in dieser Zeit in der Hauswirtschaftsschule erlernt hat. Durch das Notizbuch habe ich einen Einblick in ihr Leben bekommen, als sie 13 Jahre jünger war, als ich es jetzt bin. Ich habe mich auf die Spuren des Notizbuches begeben, um herauszufinden, was es mir über die Zeit und das Leben damals erzählen kann. In: Design made in Germany v. 9. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/15825/> [vgl. <http://www.sonja-zagermann.de> ...]

Zahn, Leopold: Im Schatten Apolls. Anselm Feuerbach u. das 19. Jahrhundert. Berlin 1940.

Zaib, Volker (Hrsg.): Kultur als Fenster zu einem besseren Leben und Arbeiten. Festschrift für Rainer Noltens. Bielefeld 2003.

Zanker, Paul: Die Maske des Sokrates. Das Bild des Intellektuellen in der antiken Kunst. München 1995.

Zanker, Paul: Eine Kunst für die Sinne. Zur Bilderwelt des Dionysos und der Aphrodite. Berlin 1998.

Zanker, Paul/ Björn Christian Ewald: Mit Mythen leben. Die Bilderwelt der römischen Sarkophage. München 2004.

Zaremba, Jutta: New York und Tokio in der Medienkunst. Urbane Mythen zwischen Musealisierung und Mediatisierung. Bielefeld 2006 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).

Zec, Peter/ Burkhard Jacob: Der Designwert [Design als treibende Kraft von wirtschaftlichem Wachstum und Wertschöpfung darf man nicht unterschätzen.]. Essen 2010.

Zeh, Julia: "Pop Up!" Auseinandersetzung mit dem Realen in Kunst und Gesellschaft Ausstellung im Aachener Ludwig Forum für Internationale Kunst vom 5. April bis 23. August 2009. In: presseportal v. 30. März 2009 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/51443/1378518/stadt\\_aachen/rss](http://www.presseportal.de/pm/51443/1378518/stadt_aachen/rss)

Zeitl, Lisa: Museumsbesuch mit Kindern. Die große Brezel-Verschönerung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. Mai 2007 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E2970D5029B404B6C9C7FE90355D9E7E2~ATpl-Ecommon~Scontent.html>

zeixs - books for designer (Hrsg.): greeting cards design. Ganz unabhängig davon, ob es sich um die gute alte Papierkarte, die Postkarte oder um ihr modernes, digitales Äquivalent handelt– Grußkarten sind unverzichtbar, sowohl im Privaten als auch im Geschäftsleben. Natürlich haben zeitgenössische Karten herzlich wenig mit der traditionellen Blumenkarte gemein, aber auch in diesem Bereich gibt es höchst interessante Evolutionen. In diesem Buch zeigen wir zeitgemäße, originelle, kreative Grußkarten mit oder ohne Hülle in Fülle, in jedem Format oder Medium. Berlin u. Mannheim [Winter] 2011 (= Design Cube Series; o.Bd.).

zeixs - books for designer (Hrsg.): sound & design. In Sound And Design geht es um Musik, genauer gesagt um die Gestaltung von allem, was mit Musik und anderen Audio-CDs zu tun hat. Dabei steht natürlich die Gestaltung von CDs im Vordergrund, daneben gibt es verwandte Produkte wie Merchandise, Flyer usw. Sound And Design demonstriert dabei auch, wie sich eine Ästhetik auf verschiedene Medien übertragen lässt. Berlin u. Mannheim 2010 (= Design Cube Series; o.Bd.).

Zeller, Christa: Zweitägige Konferenz „Kunst und Management“ mit 100 Teilnehmern.

Heilbronn/Künzelsau, Januar 2012. Ganze zwei Tage lang hielten Studierende des Studiengangs „Betriebswirtschaft und Kultur-, Freizeit-, Sportmanagement“ an der Hochschule Heilbronn, Reinhold-Würth-Hochschule am Campus Künzelsau eine Konferenz zum Thema „Kunst und Management“ ab. Im Fokus der von der Würth-Stiftung geförderten Veranstaltung, die Auftakt für eine „Künzelsauer Kulturmanagement Reihe“ ist, stand die Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Kulturmanagern sowie die Erwartungen an das Kulturmanagement der Zukunft. Gestartet wurde am 19. Januar mit Studierenden der Musik und bildenden Kunst aus Mannheim und Karlsruhe sowie einem Student der Filmhochschule Ludwigsburg: Gemeinsam mit ihren Gästen diskutierten die angehenden Kulturmanager Themen wie Kultursponsoring oder Künstlervermarktung im Web 2.0. Dabei stellten sie fest, dass der praktizierte Perspektivwechsel hilfreich ist und Künstler sowie Kulturmanager voneinander viel lernen und gemeinsam erarbeiten können. Höhepunkt des ersten Tages war der Poetry Slam „Wortkultur“, an dem sieben Wortakrobaten aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen und die rund 200 Zuhörer, darunter auch viele junge Leute aus der Region, zu Begeisterungstürmen hinrissen. In: idw online v. 25. Januar 2012 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news460549>

Zenck, Martin (Hrsg.): Signatur und Phantastik in den schönen Künsten und in den Kulturwissenschaften der frühen Neuzeit. München 2008.

Zenck, Martin/ Tim Becker/ Raphael Woebis, (Hrsg.): Gewaltdarstellung und Darstellungsgewalt in den Künsten und Medien. Berlin 2007 (= Historische Anthropologie; Bd. 34).

Zentrifuge - Verein für Kommunikation, Kunst und Kultur e.V. (Hrsg.): Astronauten zur Venus. Werke aus der Sammlung Appelt. 25. September bis 22. November 2009. Zentrifuge, Halle 14 auf AEG. Katalog. Nürnberg 2009.

Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe (Hrsg.): Meisterwerke der Medienkunst aus der ZKM-Sammlung im Erdgeschoss der Lichthöfe 8 + 9. Das neue Medienmuseum/ ZKM, Medienmuseum. Ausstellungskatalog. Karlsruhe 2005.

Zerbst, Arne: Schelling und die bildende Kunst. Zum Verhältnis von kunstphilosophischem System und konkreter Werkkenntnis. Paderborn 2011.

Zeuch, Ulrike: Umkehr der Sinneshierarchie. Herder und die Aufwertung des Tastsinns seit der frühen Neuzeit. Tübingen 2000 (= Communicatio; Bd. 22) (Zugl.: Habil.-Schr.).

Ziegler, Jean: Nicht gehaltene Rede zur Eröffnung der Salzburger Festspiele. Ursprünglich sollte der Schweizer Soziologe Jean Ziegler die Rede zur Eröffnung der diesjährigen Salzburger Festspiele halten - wegen seiner angeblichen Nähe zum libyschen Despoten Muammar al-Gaddafi wurde er dann aber wieder ausgeladen. Ziegler hat seine Rede trotzdem geschrieben. sueddeutsche.de dokumentiert sie im Wortlaut. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. Juli 2011 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/dokumentation-jean-ziegler-nicht-gehaltene-rede-zur-eroeffnung-der-salzbuerger-festspiele-1.1124001>

Zielcke, Andreas: Explosion im Kopf. Ruhelos wach, intensiv und stets auf der Suche - Kunst und Kapital haben trotz permanenter Ablehnung sehr viel gemeinsam. Kunstförderung ist ein Teil heutiger Unternehmenskultur. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/artikel/401/107294/>

Zimmermann, Olaf: Kultur ist wissensintensiv – Einführung in das Projekt "Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen". In: Deutscher Kulturrat (Hrsg.): Weiterbildung in künstlerischen und kulturellen Berufen. Bonn 1999, S. 11 - 27.

Zimmermann, Olaf/ Gabriele Schulz (Hrsg.): Kulturelle Bildung in der Wissensgesellschaft. Zukunft der Kulturberufe. Deutscher Kulturrat. Bonn; Berlin 2002.

Zimmermann, Olaf/ Gabriele Schulz: Entwurf eines III. Gesetzes zur Änderung des Künstlersozialversicherungsgesetzes – Hintergründe und aktuelle Anforderungen. Mit einem Vorwort von Minister Franz Müntefering und einem Nachwort von Sabine Schlüter, Leiterin der

- Künstlersozialkasse. Hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Berlin 2007. - Quelle: <http://www.kulturrat.de/dokumente/Dokumente/ksvg-hintergrund.pdf>
- Zimoun: Sound Sculptures & Installations. Compilation. Video. In: Zimoun- Stand: v. 19. Mai 2010 – Quelle: [http://www.zimoun.ch/works/compilation\\_mov.html](http://www.zimoun.ch/works/compilation_mov.html)
- Zinsmaier, Markus: Ars Electronica. Linzer Roboterträume. Auf der diesjährigen Ars Electronica steht die menschliche Natur im Mittelpunkt. Aufsehen erregt besonders der künstliche Mensch des Forschers Hiroshi Ishiguro. In: Die Zeit. 37 (2009) v. 4. September 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/37/ars-electronica-eroeffnung>
- Zirfas, Jörg: Pädagogik und Anthropologie. Eine Einführung. Stuttgart; Berlin; Köln 2004.
- Zohlen, Gerwin: DIE STADT DER ZUKUNFT. Die Euphorie der selbstgewissen Planer ist zu Ende. Das kommende Jahrhundert der Stadt muss zu einem Jahrhundert des Städtischen werden - Berlin könnte ein Beispiel geben (= Reise in das nächste Jahrtausend; Nr. 45). In: Tagesspiegel v. 20. November 1999.
- Zolli, Andrew: The Resilience Imperative: Making Sense of Our Increasingly Volatile World. Each week, it seems, brings some unforeseen disruption, blooming amid the thicket of overlapping social, political, economic, technological, and environmental systems that govern our lives. They arrive at a quickening yet erratic pace, usually from unexpected quarters, stubbornly resistant to prediction. The most severe become cultural touchstones, referred to in staccato shorthand: Katrina. Haiti. BP. Fukushima. The Crash. The Great Recession. The London mob. The Arab Spring. Other nameless disruptions swell their ranks, amplified by slowly creeping vulnerabilities: a Midwestern town is undone by economic dislocation; a company is obliterated by globalization; a way of life is rendered impossible by an ecological shift; a debt crisis emerges from political intractability. If it feels like the pace of these disruptions is increasing, it's not just you: It took just six months for 2011 to become the costliest year on record for natural disasters, a fact that insurance companies tie unambiguously to climate change. Volatility of all sorts has become the new normal, and it's here to stay. In: Good Magazine v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-resilience-imperative-making-sense-of-our-increasingly-volatile-world/>
- Zöllner, Frank: Leonardos Mona Lisa. Vom Portrait zur Ikone der freien Welt. Berlin 2006 (= WAT; Bd. 552).
- Zöllner, Hans-Martin: Die Baumzeichnung als Spiegel der leidenden Seele. Würzburg 2004.
- Zorn, Peter: Dossier Medienkunst in Deutschland. In: Goethe-Institut - Stand: 26. März 2008 – Quelle: <http://www.goethe.de/kue/bku/dos/mid/deindex.htm>
- Zschaler, Stefan: Werber? Kreativer? Künstler? Es gibt viele kreative Köpfe in der Werbung, die in ein anderes Fach streben. In die Fotografie. In die Regie. Und neuerdings auch wieder in die Kunst. Ich habe „Die Badende“ in der Hamburger Alster nur aus der Ferne Amerikas mit bekommen, aber man las nicht mehr über den Werber Oliver Voss, sondern über den Künstler. Wenn es sich live so spektakulär dargestellt hat, wie es sich in der Presse liest, kann man Oli nur dazu gratulieren, was er da ins Wasser gelassen hat. Als ich vergangene Woche mit meiner 14jährigen Tochter durch das Museum of Modern Art schlenderte, fragte sie mich nach ein paar Werken, deren Sinn ihr nicht erkennbar schien: Wann ist Kunst eigentlich Kunst? Ich habe versucht, es ihr so zu erklären: Kunst ist das Werk von einem oder mehreren Menschen. Es wurde erschaffen, um etwas auszudrücken. Ohne Auftrag. Aus sich selbst heraus. Wenn mehrere Menschen sich dafür interessieren oder es gar kaufen wollen, oder wenn Galerien darauf anspringen, dann ist es Kunst. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 8. August 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/08/werber-kreative-kunstler.html>
- Zschocke, Nina: Der irritierte Blick. Kunstrezeption und Aufmerksamkeit. München u.a. 2006 (Vorher: Diss., Univ. Köln 2004).
- Zschunke, Peter: VIRTUELLER TOD. Wenn Avatare leise weinen. "Second Life" verheißt ein neues, virtuelles Leben. Tatsächlich wird dort vor allem gestorben: Die meisten Pixelwesen sind Account-Leichen. Kein Zustand, denkt sich die Künstlerin Susanne Berkenheger - und startet eine Bewegung für die Toten im Cyberspace. In: SPIEGEL ONLINE - 28. August 2007, 11:16 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/spielzeug/0,1518,502374,00.html>
- Zuber, Barbara: Die inszenierte Diva. Zur Ikonographie der weißen Primadonna im 19. und frühen 20. Jahrhundert. In: Rebecca Grotjahn/ Dörte Schmidt/ Thomas Seedorf (Hrsg.): Diva - die Inszenierung der übermenschlichen Frau. Interdisziplinäre Untersuchungen zu einem kulturellen Phänomen des 19. und 20. Jahrhunderts. o.O. [Schliengen] 2011 (= Forum Musikwissenschaft; Bd. 7), S. 147 - 157.
- Züchner, Eva (Hrsg.): Der deutsche Spiesser ärgert sich. Raoul Hausmann 1886-1971. Ausstellungskatalog Berlin 1994.
- Züchner, Eva (Hrsg.): Scharfrichter der bürgerlichen Seele. Raoul Hausmann in Berlin 1900 - 1933. Unveröffentlichte Briefe, Texte, Dokumente. Ostfildern 1998.
- Zudrell, Petra: Der Kulturkritiker und Schriftsteller Max Nordau. Zwischen Zionismus, Deutschtum und Judentum. Würzburg 2003 (= Epistemata; Bd. 421).
- Zumbusch, Cornelia: Wissenschaft in Bildern. Symbol und dialektisches Bild in Aby Warburgs Mnemosyne-Atlas und Walter Benjamins Passagen-Werk. Berlin 2004.

## Zwischen Lesen und Wissen

---

**THEMENBLOCK —**  
Suchen und Finden -  
Bildung und  
Wissensmanagement -  
oder:  
das Lob der Recherche

---

**Kapitel -**

Was einen wirklich  
weiter bringt ... -  
und dazu noch ein  
Bibliotheks-  
aus- bzw.  
-hinweis ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie finde ich ein Buch? (egal zu welchem Thema od. Interesse) ...

„Alles in einem kann ich sagen, dass sich Referate ohne Internet nur lohnen. (...) Aber sonst macht es sehr viel mehr Spaß, Bücher durchzuarbeiten, und vor allem hat man dann nicht den ganzen Inhalt am nächsten Morgen wieder vergessen.“ (Eine Schülerin berichtet im Tagesspiegel über ihre Recherchen im Real life der Bibliotheken)

\* \* \*

## LINKS

Anonymus: Der KVK ist ein Meta-Katalog zum Nachweis von mehr als 500 Millionen Medien in Katalogen weltweit. In: KVK - Karlsruher Virtueller Katalog – Stand: 22. Juli 2011 – Quelle:  
<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>  
Vortragsreise zur Zukunft der Bibliotheken – Die Zukunftswerkstatt präsentiert Eli Neiburger -  
<http://zukunftswerkstatt.wordpress.com/2013/01/06/vortragsreise-zur-zukunft-der-bibliotheken-die-zukunftswerkstatt-prasentiert-eli-neiburger/>

Auch gut:

WorldCat.org: The World's Largest Library Catalog - <http://www.worldcat.org/>

Google Books - <http://books.google.de/>

Projekt Gutenberg - <http://gutenberg.spiegel.de/>

Auch der Suche nach einem Buch ... erst einmal in unsere eigene Hochschul-Bibliothek -  
<http://www.ohm-hochschule.de/institutionen/bibliothek/bibsuche/page.html>  
Wenn es dort nicht vorhanden ist, dann fragen  
(nach a) Uni-Bibliothek Erlangen u./od. b) Fernleihe -  
Aber Achtung: Zeit-Faktor – Fernleihe dauert ...)

Und:

Die Stadtbibliothek Nürnberg ist auch ganz gut sortiert.

<http://www.stadtbibliothek.nuernberg.de/>

<https://online->

[service2.nuernberg.de/aDISWeb/app?service=direct/0/Home/\\$DirectLink&sp=Sapp1%3A4103](https://online-service2.nuernberg.de/aDISWeb/app?service=direct/0/Home/$DirectLink&sp=Sapp1%3A4103)

---

**Kapitel -**

Vom Wissen

wissen -

Das

Recherchieren

lernen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Tatsachen sind für den Geist, was die Nahrung für den Körper ist.“  
(Edmund Burke)

\* \* \*

Ich wusste gar nichts, ... ich hab' sogar vergessen, dass ich mal  
wusste, dass ich nichts weiß.

Aber: Ohne Wissen, kein Anfang ... und kein Ende.

Wer nicht weiß, was er finden will (und kann), wird nichts finden.

„We cannot teach people to be expert searchers, not because  
that is not possible, but because most people do not want to learn  
such arcana. Not their cup of tea.“ (Dale Askey)

Egal ob Sie zu einem Thema, einem Prozess, einem Objekt oder  
Produkt recherchieren ... Wissen ist notwendig!  
Vorwissen schafft Wissen.  
Die Relevanz von Wissen, erschließt sich durch Wissen.

Recherche-Ziele:  
Daten, Fakten, Zusammenhänge, Hintergründe, Inspiration,  
Verständnis ...

Recherche-Hypothesen  
Heuristik  
und Fundstücke

Künstlerische Recherche  
Wissenschaftliche Recherche  
Journalistische Recherche

Thematische Recherche  
Assoziative Recherche  
Persönliche Recherche

Synchrone Recherche  
(Was gilt gerade?  
Wo gilt was?  
Raum)

Diachrone Recherche  
(Wo kommt etwas her?  
Wann gilt/ galt was?  
– Zeit und Geschichte)

Von Researchewegen und –irrwegen ...  
Von Recherchespiralen und Recherchelabyrinthen  
Von Recherchesackgassen und –abkürzungen

Recherche-Hilfen I:  
Wegweiser  
Knotenpunkte  
Information-Broker/ Bibliothekare  
Experten  
Informanten  
Helfershelfer  
etc.

Recherche-Hilfen II:  
Netz  
Datenbanken  
Bibliotheken  
Sammlungen  
Forschungen  
Museen

Dokumentation  
der Recherche selbst  
und ihrer Ergebnisse  
Schlussfolgerungen  
Evtl. weitere Recherchen

Nehmen Sie sich ein Beispiel an anderen Recherchen ...  
Wie kam, kommt man auf etwas?

\* \* \*

Diving for Pearls

\* \* \*

„Die Google-Bildersuche ist übrigens auch viel praktischer, als ich immer dachte. Irgendwann hatte ich das kleine Kamera-Symbol schon mal entdeckt, es dann aber leider gleich wieder vergessen. Man kann dort Bilder hochladen oder deren Adressen angeben und dann schauen, wo sie sonst noch im Netz verwendet werden.

Schränkt man die Suche wieder ein, zum Beispiel mit `site:facebook`, sieht man, wo die Fotos bei Facebook so gelandet sind.

Was war noch? Ach ja. Mit dem Werkzeug `When-where.net` kann man herausfinden, was zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort gepostet worden ist. Auf der Seite kann man allerdings auch leicht hängenbleiben. Das sollte man vielleicht dazusagen.

Noch etwas genauer ist `Geofeedia.com`. Da kann man sogar einzelne Gebäude markieren und sich anzeigen lassen, was von dort gefacebookt oder getwittert wurde. Einziger Nachteil dort: Man kann sich noch nicht anmelden.

Die Seite `Archive.org` ist ja schon ziemlich bekannt. Aber für alle, die sie nicht kennen, noch mal kurz als Erklärung: Dort kann man nachsehen, wie es früher an einer Netzadresse (URL) ausgesehen hat.

Und weil ich gerade schon mal dabei bin: Ein ganz guter Tipp für die Suche bei Twitter ist, sich die „Erweiterte Suche“ mal anzusehen. Hatte ich selbst, ehrlich gesagt, vorher noch nie gemacht. Daher wusste ich auch nicht, dass man zum Beispiel nach Dialogen zwischen zwei bestimmten Twitter-Nutzern suchen kann.

Wer es jetzt bis hierher geschafft, aber noch immer nichts Neues gefunden hat, den würde ich gerne auf die Seite `Researchclinic.net` schicken. Die gehört Paul Myers. Da findet man einen Haufen Links und Videos, in denen er ein paar Dinge noch mal etwas genauer erklärt.“ (Ralf Heimann – „Best of best of Online-Recherche“)

\* \* \*

Auf der einen Seite: mehr und tiefer recherchieren als man denkt.  
Auf der anderen: Irgendwann aufhören damit. Sich beschränken.  
Und vor allem: Wissen was man sucht und finden will.

\* \* \*

„Wer sucht, der findet noch lange nicht. Recherchieren bedeutet darum heute, nur noch so viele Daten zu sammeln, wie für eine gute journalistische Geschichte nötig sind. Das ist der Ansatz der storybasierten Recherchemethode, der in diesem Buch vorgestellt wird. Neben die Informationssuche treten deren sinnvolle Auswahl, Eingrenzung und Filterung. Der richtige Einsatz von Suchmaschinen und datenjournalistische Verfahren spielen dabei eine ebenso große Rolle wie Recherchen in Social Media und im Deep Web, also dem Teil des Internets, der von Suchmaschinen gar nicht erschlossen wird. Strategien der Recherche im Internet haben heute zwar an Bedeutung erheblich zugenommen, für eine gute Story sind aber nach wie vor althergebrachte Recherchemethoden wichtiger: Von einfachen Telefonbefragungen bis zu verdeckten Recherchen

im Stile Günter Wallraffs, von Quellenkunde bis zur Frage nach der Organisation von Daten und Informationen in Rechercheprotokollen, Mindmaps und Masterplänen sind analoge Verfahren entscheidend für die Kunst der Recherche.“ (Hektor Haarkötter – „Die Kunst der Recherche“)

\* \* \*

„Twitter...for Research? - While researching my new mystery, I ran into a dead end on one question: If investigators find a dog at a murder scene in someone's house, what do they do with the dog? Nowhere on the Internet could I find out what would be done in this scenario. I employed Google, Facebook, and emailed friends but came up with nothing. Then I thought of Twitter. I got on my account, searched for someone listed as a policeman/woman, and found one in my old hometown who seemed to be fairly active on Twitter—in other words, he seemed to get on his account at least daily. So I tweeted my question to him. Two minutes later I had my reply. Just like that! In TWO minutes, I was able to consult an expert in the field who gave me the answer I needed to write my scene authentically.“ (Kathy Klopp Cohen - „Twitter...for Research?“)

\* \* \*

„Ich glaube, dass der Satz 'Ich weiß es nicht' heute eine Tugend ist. Wir können Dinge erst dann beschreiben, wenn wir sie gründlich recherchiert und verstanden haben.“ (Georg Mascolo, Leiter des Rechercheverbundes von ARD und „Süddeutscher Zeitung“, erinnert beim Jahresempfang der Evangelischen Akademie Tutzing daran, dass Wahrheit auch in beschleunigten Nachrichtenzyklen vor Geschwindigkeit kommen muss.)

\* \* \*

Recherchieren Sie selbst zur Recherche!

Denn: Was ich mir erhoffe, ist, dass Sie etwas tiefer einsteigen ... und das Ganze intelligent angehen.

... WEIL ...

(nur als Beispiele)

—

Was ist eigentlich „Recherche“?

Was für Ideen und Sehnsüchte stehen dahinter?  
Was will man damit erreichen?  
Was verspricht man sich davon?

---

Warum hört man so wenig von der Recherche  
... besonders bezogen auf Fiktionales (Romane, Spielfilme usw.)?  
Aber auch Non Fiction-Autoren tragen ihre Recherche nicht  
unbedingt vor sich her ...

---

Recherche orientiert sich an Fakten. Aber was bedeutet das für die  
Fiktion?  
Etwa auch für SF u. F? Also für das Schaffen fremder Welten und  
Figuren?  
Was ließe sich wie übertragen?

---

Was müssen Autoren bzw. Kreative eigentlich wissen? Alles?

---

Ist die eigene Biographie, das eigene Leben auch Teil der großen  
Recherche?  
Und inwiefern?  
(Kindheitserinnerungen? Beziehungen? Jede Reise? Jede Freude?  
Jeder Schmerz?)

---

Was gibt es für Recherche-Techniken?

(Lesen, Netz-Recherche, Interviews, Experten und Menschen in  
Alltagssituationen etc. etc. etc. etc. etc.)

z.B. auch ... welche Rolle spielen Gespräch und das Zuhören?  
(Vom „Lauschangriff“ über Gespräche mit Taxifahrern bis hin zu  
Party-Plaudereien)

---

Wie unterscheiden sich Form-Recherchen von Inhalts-Recherchen?

---

Brauchen Medien ähnliche und/ oder unterschiedliche Arten der Recherche?  
Haben Sie unterschiedliche Ziele?

Vgl. Location-Scouting für Buch oder Film, Moods? Concept Art?  
Grafik Design? Etc. etc. etc.

---

Und hört man jemals auf zu recherchieren?  
Und was bedeutet das für das eigene Leben?

Wir man zum „Vampir an der Wirklichkeit“, an seinen Freunden und Beziehungen, an jedem Moment?

Vgl.

Török, Imre: Für die Freiheit der Fiktion. „Esra“-Verbot – gefährliche Bauchlandung auf dem Kunstparkett.  
... und ...  
Drei anti-soziale Kompetenzen für besseres Schreiben

---

Und was macht man mit all dem, das man gesammelt hat?  
(Ordnen? Einen Zettelkasten oder eine Datenbank anlegen?)

Und was macht es mit einem?  
Ist man überwältigt von all der Fülle?  
Stürzt einen die Fülle der Welt ins Chaos?  
Oder braucht es dieses Chaos damit man am Ende mehr verstanden hat?

---

Inwiefern also schränkt Recherche Kreativität ein?  
Inwiefern überfordert es sie?  
Inwiefern befördert es sie?  
Inwiefern ist sie absolut notwendig?

Wenn auch manche nicht gern von ihr sprechen.

\* \* \*

## RECHERCHE- WERKZEUGE

Julian Schmidli, Datenjournalist bei SRF Data hat anlässlich des MAZ-Recherchetags vom 25.1.2016 ein nützliches Handout für „Internetrecherche – Tools für bessere Stories“ erstellt (via MAZ Luzern auf Twitter). – Gedankt für den Hinweis sei dem digithek blog. – Und hier die Links (Stand 18.Januar 2016):

### Webseiten-Überprüfung

Webseiten-«Archiv»: <https://web.archive.org>  
Website archivieren: <http://archive.is/>  
Website Versionierung: <https://versionista.com/>  
IP-Checker: <https://apps.db.ripe.net/>

### E-Mail

E-Mail-Hunter: <https://emailhunter.co/>  
Mail-Verifikation: <https://tools.verifyemailaddress.io/>

### Social Media

Nickname-Finder: <https://namechk.com/>  
Nickname-Finder (registration): <http://www.spokeo.com/>  
Graph Search Tool: <https://inteltechniques.com/intel/osint/facebook.html>  
Graph Search Query Help: <http://researchclinic.net/graph.html>  
Twitter Tool: <https://tweetdeck.twitter.com/>  
Geotagged Tweet Search: <https://app.echosec.net/>  
Follower-Analysis: <https://followerwonk.com/>  
Bio-Tracker: <http://bioischanged.com/>  
Vine: <http://vineviewer.co/>  
Instagram Search: <http://websta.me>  
Instagram Search: <http://www.gramfeed.com/>  
Geotagged Instagram Map: <http://www.gramfeed.com/instagram/>

### Tracker & Alerts

If this then that Rezepte: <https://ifttt.com/recipes>  
Echtzeit-Alerts nach Stichworten: <https://de.alert.io/>  
Webseiten-Veränderungs-Tracker: <https://www.changedetection.com/>  
Webseiten-Veränderungs-Tracker: <https://followthatpage.com/>  
Wikipedia-Edits in Echtzeit: <http://wikiwash.metronews.ca/>

### Bild-Verifikation

29a Photo Forensics: <https://29a.ch/2015/08/16/forensically-photo-forensics-for-the-web>  
Meta-Daten auslesen aus Fotos: <http://regex.info/exif.cgi/>  
Änderungen von zwei Bildern vergleichen: <http://huddle.github.io/Resemble.js/>  
Bilder-Reverse-Suche: <http://www.fineye.com/>

\* \* \*

„Deutsch: hilfreiche Online-Nachschlagewerke für Spracharbeiter“ eine Übersicht zu kostenlosen Online-Deutsch-Wörterbüchern: – Duden Wörterbuch – Duden Rechtschreibregeln – Redensarten – DWDS Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache – DWB Deutsches Wörterbuch (Grimm) – Canoo.net – Wörterbuch Deutsch – Bilderwörterbuch – Wörterbuch der Synonyme – März 2016 - <http://ipadksbg.blogspot.de/2016/03/deutsch-hilfreiche-online.html>

\* \* \*

Zanran ist ein Tool für die Suche nach Diagrammen, Graphiken und Tabellen mit Daten (via Karen Blakeman's Blog): „A tool for searching information contained in charts, graphs and tables of data. Enter your search terms and optionally limit your search by date and/or format type. Zanran comes up with a list of documents that match your criteria with thumbnails to the left of each entry. Hover over the thumbnail to see a preview of the page containing your data and further information on the document.“ – März 2016 - <http://zanran.com/q/>

\* \* \*

Mediatheken-Suche - Christoph Steiner - ... „Nach dem Vorbild der benutzerdefinierten Suchmaschine für britische Zeitungen von Phil Bradley habe ich eine Google Custom Search Engine für Mediatheken erstellt und sie unter separatem Reiter in den digithek blog eingebunden. So lassen sich folgende Film-Portale und Mediatheken von Fernsehstationen mit einem Suchschlitz parallel durchsuchen:

- Vimeo
- Youtube
- Dailymotion
- Museum of Broadcast Communications
- L'Institut National de l'Audiovisuel (INA)
- EUscreen
- Arte
- Arte Creative
- Play SRF
- TV Now (Vox)
- TV Now (RTL II)
- ProSieben
- SAT1
- Now TV (RTL)
- ZDF
- ARD
- TIB AV-Portal"

<http://blog.digithek.ch/suche-in-film-portalen/>

\* \* \*

Mittelalterliche Namen - Das Dictionary of Medieval Names from European Sources enthält mehr als 1'000 Einträge mit Angaben zur Etymologie, zu wichtigen historischen Namensträgern und anderen zeitgenössischen Umständen sowie zu Belegstellen. [...],The Dictionary aims to contain all given (fore, Christian) names recorded in European sources written between 500 and 1600, less the names of historical/non-contemporary people and names occurring only in fictional literature or poetry. Development of the Dictionary is planned in two phases: First phase: Sources from Great Britain, Ireland, Iceland, Scandinavia, Iberia, Italy, France, Germany, Hungary ... Second phase: Sources from Eastern Europe (Romania, Greece, Poland, Russia, Ukraine, the Baltic states, etc.)] – April 2016 - <http://dmnes.org/>

\* \* \*

Fakten-Überprüfung ... hier: aus der Medizin - Behind the Headlines – NHS Choices - This is an excellent site for tracking down the truth and the research behind sensational, front page stories about medical breakthroughs. It explains in plain English what the background is behind the story and whether or not the claims made by the newspaper articles are valid. – April 2016 - <http://www.nhs.uk/news/Pages/NewsIndex.aspx>

\* \* \*

Auf der Suche nach besseren Suchmaschinen ... Million Short - If you are fed up with seeing the same results again and again give Million Short a try. Million Short enables you to remove the most popular websites from the results. Originally, as its name suggests, it removed the top 1 million but you can now choose to remove the top 100, 1000, 10K, 100K, or million from your search. The page that best answers your question might be on a site that is not be well optimised for search engines, or might cover a topic that is so specialised that it never makes it into the top results in Google or Bing. There are filters to the left of the results enabling you to remove or restrict your results to ecommerce sites, sites with or without advertising, live chat sites and location. The sites that have been excluded are listed to the right of the results and you can, if you wish, view the excluded pages by site. – April 2016 - <http://millionshort.com/>

\* \* \*

Electoral ... ist eine Suchmaschine für Twitter-Listen – April 2016 - <https://www.electoralhq.com/twitter-lists/search>

\* \* \*

Die Wayback Machine verfügt neu über eine Suchfunktion. Damit können über 361 Millionen gespeicherte Websites gesucht werden (via [blog.archive.org](http://blog.archive.org)): „For the last 15 years, users of the Wayback Machine have browsed past versions of websites by entering in URLs into the main search box and clicking on Browse History. With the generous support of the Arnold Foundation, we're adding an exciting new feature to this search box: keyword search! - With this new beta search service, users will now be able to find the home pages of over 361 Million websites preserved in the Wayback Machine just by typing in keywords that describe these sites (e.g. "new york times")." – Oktober 2016 – <https://web-beta.archive.org/#/> [vgl. <http://blog.digithek.ch/neu-suche-in-der-wayback-machine/> ...] Richtig googeln kann längst nicht jeder. Schneller zu Suchresultaten kommen und genau das Richtige finden. Unser Video zeigt, wie Sie gezielt auf Google, Wikipedia und anderen Webdiensten recherchieren. [... Suche einschränken, nach „site:“, plus Land oder URL, nach Zeit, Dauer, Wort-Abfolge, Stern als Platzhalter, OR, Suchmaschinen-Zugriffe mit Schlüsselwörtern erleichtern etc. ...]–

August 2015 - <http://www.tagesanzeiger.ch/digital/internet/richtig-googeln-kann-laengst-nicht-jeder/story/23452584>

„Acht versteckte Wikipedia-Tricks“ - „Konkret erklären wir folgende Dinge: die Kartenansicht [... vgl. auch wikipedia in der Nähe], Suchtricks (mit OR, „-“, „\*“ und „~“), Meta-Seiten (Versionen, Diskussion, Änderungen, Seitenstatistik), Schwesterprojekte (Meta-Wiki – Koordination Commons – Medien Wiktionary – Wörterbuch Wikibooks – Lehrbücher Wikiquote – Zitate Wikiversity – Lernplattform Wikisource – Quellen Wikinews – Nachrichten Wikidata – Wissensdatenbank Wikivoyage – Reiseführer) und Autorenportal, gelöschte Artikel, mobile Nutzung inklusive Offlineartikel und die Buchfunktion (mit dem „Buchgenerator“ beliebige Artikel zu einem Buch zusammenstellen und dann Ausdrucken oder als pdf oder E-Book weiterverwenden). - Und zum Abschluss zeigen wir ein interessantes Wikipedia-Experiment. (denn wie viele Klicks braucht man, um von jedem beliebigen Thema zur Philosophie zu kommen?)“ – Mai 2016 - <http://www.tagesanzeiger.ch/digital/internet/was-wikipedia-auch-noch-alles-kann/story/14978320> [vgl. <http://www.tagesanzeiger.ch/digital/internet/richtig-googeln-kann-laengst-nicht-jeder/story/23452584> ...]

Gelöschte wikipedia-Artikel finden sich in <https://marjorie-wiki.de/wiki/MARJORIE-WIKI>  
Das Museum of Modern Art in New York (MoMA) hat das Archiv seiner mehr als 3'500 vergangenen Ausstellungen online gestellt. Kostenlos und öffentlich zugänglich, enthält die Dokumentation Fotografien, Pressemeldungen, Werkverzeichnisse, Kataloge und Listen der ausgestellten Künstler (via Archive 2.0). – September 2016 - <http://moma.org/calendar/exhibitions/history/>

Spaactor - Die neue Suchmaschine Spaactor aus Bremen findet in einer Datenbank mit mehr als 500'000 Sendungen jedes gesprochene Wort (via Neue Osnabrücker Zeitung): „„Das Besondere an Spaactor ist, dass sich die Suche eben nicht nur auf den sogenannten Teasertext oder die Titelzeile des Videos beschränkt, sondern auch die Originalzitate von Prominenten und Politikern findet“, erklärt (Christian) Schrupf. Ein Jahr hat der 37-Jährige mit einem kleinen Team an der Suchmaschine gearbeitet. Seit September 2016 ist Spaactor nun online und hat täglich 1000 Suchanfragen – Tendenz steigend. Die am häufigsten gesuchten Begriffe sind momentan Angela Merkel, Obama, Erdogan und Donald Trump. [...] Alle öffentlich verfügbaren Video- und Audiodateien kann Spaactor durchsuchen, das sind sowohl die Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten als auch die der privaten Sender. Aber auch Podcast-Kanäle auf Spotify oder iTunes können bei der neuartigen Suchmaschine gefunden werden. [...] Neben den Firmen-Usern wird Spaactor zudem viel für Recherche genutzt, von Redakteuren, Universitäts-Mitarbeitern, Wissenschaftlern, Archivaren, Bibliothekaren oder einfach allen, die auf der Suche nach etwas sind und denen Google nicht genug ist. Allerdings beschränkt sich das Angebot bisher auf deutsche Video- und Audiodateien. „Wir wollen auf jeden Fall auch den englischen Markt erschließen, damit wir in direkte Konkurrenz mit den großen Suchmaschinen treten können“, sagt Christian Schrupf. – Januar 2017 - <https://www.spaactor.com/> [vgl. [http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano\\_d=1](http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano_d=1) ...]

Bildende Kunst nach Bedeutung und Orten - Crotos und Callisto auf Daten von Wikidata - Crotos ist eine Sammlung von Werkzeugen zur Suche und Darstellung von Werken der bildenden Kunst, welche in Wikidata semantisch erschlossen sind. - Zu Crotos gehört auch Callisto, ein kartenbasiertes Werkzeug zur Suche nach den Orten der dargestellten Motive sowie den Standorten der Sammlungen und Kunstwerke (via [zukunftswerkstatt.wordpress.com](http://zukunftswerkstatt.wordpress.com)). - Januar 2017 - <http://zone47.com/crotos/> - UND - <http://zone47.com/crotos/callisto/> - UND - [https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Main\\_Page](https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Main_Page)

Bildähnlichkeitssuche - Die Bayerische Staatsbibliothek vergrößert ihr digitales Angebot: Nutzer aus Wissenschaft und Forschung können mit der Bildähnlichkeitssuche alle bis heute vorhandenen Digitalisate, also circa 1,2 Millionen Bände mit rund 270 Millionen Buchseiten und 43 Millionen Bildern, nach ähnlichen Motiven und Bildern durchsuchen. Das Angebot steht (auch für mobile Endgeräte) unter [bildsuche.digitale-sammlungen.de](http://bildsuche.digitale-sammlungen.de) – Januar 2017 - <https://bildsuche.digitale-sammlungen.de/>  
Liste von Enzyklopädiem und Lexika in deutscher Sprache – Februar 2017 - [http://www.wikiwand.com/de/Liste\\_von\\_Enzyklop%C3%A4dien\\_und\\_Lexika\\_in\\_deutscher\\_Sprache](http://www.wikiwand.com/de/Liste_von_Enzyklop%C3%A4dien_und_Lexika_in_deutscher_Sprache)

Textanalyse samt Recommender-System – Empfehlungen auf der Basis existierender Texte - JSTOR ist ein großer Digitalisierungsverbund, dessen Bestände in vielen Hochschulen in das Angebot der E-Journals eingebunden ist. Im Beta-Status gibt es jetzt das Tool „Text Analyzer“, mit dem man jetzt diesen Bestand für die Recherche nutzen kann. - Man gibt erstens Text ein oder auch ein Bild. Ich habe einen Abschnitt aus dem englischen Wikipedia-Artikel „Third Place“ verwendet, war aber wohl zu sparsam, denn anderwo steht, das Toll sei umso besser, je mehr Text man eingibt. Gut. Dann kommt eine Ergebnisseite, auf der man zweitens nochmal nachjustieren kann: Man bekommt eine Liste der wichtigen Begriffe und kann diese gewichten oder noch Begriffe nachschieben. - März 2017 – <https://www.jstor.org/analyze/> [vgl. <https://zukunftswerkstatt.wordpress.com/2017/03/18/zw-recherchetipp-textanalyse-samt-recommender-system/> ...]

Interviewpartner.org - Geht es um das Thema Auto kommt Ferdinand Dudenhöffer zu Wort und wenn es um die Gesundheitspolitik geht, fragen viele Redaktionen Karl Lauterbach an. Muss das sein? Ralf Kaumanns findet das nicht und hat deshalb im Januar InterviewPartner.org gestartet. Die Plattform möchte Experten und Journalisten zusammenbringen. Für Journalisten ist die Plattform kostenfrei, Experten müssen ab September [2017] 8 Euro pro erfolgreicher Vermittlung bezahlen. - „Ich werde selbst immer wieder als Experte für digitale Themen angefragt und habe dann gerne mal zurückgefragt, ob die Redaktion eine Datenbank mit Experten hat. Meinst war die Antwort nein. So entstand die Idee zu InterviewPartner.org“, berichtet Kaumanns, der hauptberuflich als Berater – vorwiegend für VDZ-Verlage – tätig ist. Interviewpartner.org ist sein Nebenbei-Projekt. – März 2017 - <http://www.interviewpartner.org/>

Open Knowledge Maps visualisiert einen Suchbegriff mittels Artikel aus BASE bzw. Pubmed in Blasenform. Klickt man auf einen der Kreise, vergrößert er sich und die einzelnen Artikel werden angezeigt - „Das Ziel von Open Knowledge Map ist es, ein visuelles Interface zum wissenschaftlichen Wissen der Welt bereitzustellen. Die Basis für die dieses Interface sind sogenannte "knowledge maps", zu deutsch Wissenslandkarten. Wissenslandkarten ermöglichen die Exploration bestehenden Wissens und die Entdeckung neuen Wissens. Unsere Open Source Software wendet für die Erstellung der Wissenslandkarten eine Reihe von Text Mining Verfahren iterativ auf die Metadaten wissenschaftlicher Artikel an. Die daraus resultierende Repräsentation wird in einer Datenbank für die Anzeige in einer Web-Visualisierung abgespeichert.“ via Open Knowledge Maps auf Twitter – März 2017 - [https://twitter.com/OK\\_Maps/status/844554964596854785](https://twitter.com/OK_Maps/status/844554964596854785) und [http://0277.ch/ojs/index.php/cdrs\\_0277/article/view/157](http://0277.ch/ojs/index.php/cdrs_0277/article/view/157)

Tools for Investigative Journalists - Perugia 2017 IJF (Slideshare) - Anfang April fand das International Journalism Festival in Perugia statt. - Ezra Eeman, Head of Digital - Digital Change Manager at EBU hat dort 47 nützliche Tools für Journalisten vorgestellt. Die dazugehörige Slideshare-Präsentation lohnt sich. – Mai 2017 - [https://www.slideshare.net/EzraEeman/tools-for-investigative-journalists-perugia-2017-ijf?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=066f7ecca5-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_04\\_05&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-066f7ecca5-116135137](https://www.slideshare.net/EzraEeman/tools-for-investigative-journalists-perugia-2017-ijf?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=066f7ecca5-EMAIL_CAMPAIGN_2017_04_05&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-066f7ecca5-116135137)

Listen Notes ist eine Suchmaschine für Podcast-Episoden - „Listen Notes is a no-nonsense search engine with a database of over 18 million episodes from over 300 thousand podcasts.“ – September 2017 - <https://www.listennotes.com/>

Mapire – The Historical Map Portal [... alte Karten u.a. für Historische Romane, aber auch für Sachbücher ...]. U.a. eine komplette Deutschlandkarte aus Messfischblättern des 19. Jahrhunderts in hoher Auflösung in der auch sonst sehenswerten Kartensammlung des österreichischen Staatsarchivs (ob Amsterdam, Sarajevo, Venedig etc. etc. etc.) – März 2018 - <http://mapire.eu/de/>  
 Straßennamen - Wie oft gibt es Ihre Straße? - Alle deutschen Straßennamen in einer Suche – finden Sie die interessantesten Muster [... Straßen und Plätze sind ein Archiv der Sprache und der Geschichte. Wir haben vermutet, dass sich in ihrer Benennung Muster entdecken lassen, die wir sichtbar machen wollten. Mit bisherigen Kartenwerkzeugen ist das nicht möglich, da keines von ihnen alle Rathaus- oder Tulpenstraßen in Deutschland gleichzeitig zeigt. - Grundlage unserer Straßenbilder ist die freie Weltkarte OpenStreetMap. In ihr sammeln Freiwillige Informationen zu allen Straßen weltweit. Daraus hat der Karlsruher Dienstleister Geofabrik für uns eine Datei aller deutschen Straßen und Plätze erstellt (Stand: 10. Oktober 2017). Sie enthält den jeweiligen Straßennamen, die Postleitzahlenbereiche und Gemeinden, durch die diese Straße führt, und die genaue Geometrie des Straßenverlaufs. Dazu mussten die Datenpunkte aus OpenStreetMap zu einem zusammenhängenden Straßenobjekt verbunden werden. - ZEIT ONLINE hat aus dieser Datei eine nach den Straßennamen durchsuchbare Datenbank programmiert. Damit haben wir spannende Muster in der Verteilung der 450.000 Straßennamen entdeckt. Sie erzählen von fast vergessenen Künstlern und historischen Ereignissen, von alten Wirtschaftsstrukturen und Handelswegen, von prägenden Dialekten und eingewanderten Redewendungen. Die häufigsten Straßennamen in Deutschland: Hauptstraße, Schulstraße, Dorfstraße, Gartenstraße und Bahnhofstraße.] – Januar 2018 - <http://interactive.zeit.de/strassennamen/#/?suche=pahl>

Personensuche - „Bei der Personensuche gab es längere Zeit keine angemessene Spezialsuchmaschine: Vorhandene waren werbever sucht und unübersichtlich, Pipl.com ist eher angelsächsisch orientiert und ordnet sehr mäßig, sprich: ein Sammelsurium im Ergebnis, das Zeit benötigt, durchzusehen. - Angenehm überrascht war ich letzthin von Namenfinden, die die Antworten einiger Beispiele gut sortiert geliefert hatte. Durch das Icon auf dem Reiter kam ich darauf, dass das ein Nebenabteiler von Yasni ist, einer Spezialsuchmaschine, die sich offensichtlich wieder berappelt hat. Man kann nach Themen suchen (versuchen Sie einmal „Bibliotheksmanagement“, es sind etliche relevante Namen in der Ergebnisliste) oder auch als letzte Option nach Namen. - Jedenfalls hat man so wieder eine Spezialsuche, die über das hinausgeht, was allgemeine Suchmaschinen bieten.“ - Januar 2018 – <https://pipl.com/> - <http://www.namenfinden.de/> - <http://www.yasni.de/> [vgl. [https://log.netbib.de/archives/2018/01/24/personensuche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29...](https://log.netbib.de/archives/2018/01/24/personensuche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29...)]  
 Dating app Tinder can be a tool for journalists (Columbia Journalism Review). - Kevin McElwee erklärt in diesem ausführlichen Beitrag, wie er über die Dating App Tinder schnell an spannende Gesprächspartner kommt. Außerdem geht er darauf ein, welche Regeln Journalisten auf dieser Plattform einhalten sollten, um fair zu ihren Quellen zu sein. – Oktober 2017 - [https://www.cjr.org/innovations/tinder-journalism.php?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=0265c6b512-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_09\\_21&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-0265c6b512-116135137](https://www.cjr.org/innovations/tinder-journalism.php?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=0265c6b512-EMAIL_CAMPAIGN_2017_09_21&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-0265c6b512-116135137)

Deutsche Biographie - Zertifiziertes Wissen zu mehr als 730.000 Persönlichkeiten des deutschen Sprachraums vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, u.a. 50.000 biographische Artikel (ADB und NDB) und Links zu über 230 weiteren Angeboten (Lexika, Quellen, Literatur etc.) – Dezember 2017 - <https://www.deutsche-biographie.de/>

I was getting pretty fed up with links and generators with very general and overused weapons and superpowers and what have you for characters so ...

Here is a page for premodern weapons, broken down into a ton of subcategories, with the weapon's region of origin. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_premodern\\_combat\\_weapons](https://www.wikiwand.com/en/List_of_premodern_combat_weapons)

Here is a page of medieval weapons. – März 2018 -

[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_medieval\\_weapons](https://www.wikiwand.com/en/List_of_medieval_weapons)

Here is a page of just about every conceived superpower. – März 2018 -

[http://powerlisting.wikia.com/wiki/List\\_of\\_Supernatural\\_Powers\\_and\\_Abilities](http://powerlisting.wikia.com/wiki/List_of_Supernatural_Powers_and_Abilities)

Here is a page for legendary creatures and their regions of origin. – März 2018 -

[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_legendary\\_creatures\\_by\\_type](https://www.wikiwand.com/en/List_of_legendary_creatures_by_type)

Here are some gemstones. – März 2018 - <http://www.minerals.net/GemStoneMain.aspx>

Here is a bunch of Greek legends, including monsters, gods, nymphs, heroes, and so on. – März 2018 - <http://www.theoi.com/>

Here is a website with a ton of (legally attained, don't worry) information about the black market. – März 2018 - <https://www.havocscope.com/>

Here is a website with information about forensic science and cases of death. Discretion advised. – März 2018 - <http://www.forensicpathologyonline.com/>

Here is every religion in the world. – März 2018 -

[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_religions\\_and\\_spiritual\\_traditions](https://www.wikiwand.com/en/List_of_religions_and_spiritual_traditions)

Here is every language in the world. – März 2018 -

[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_languages\\_by\\_number\\_of\\_native\\_speakers](https://www.wikiwand.com/en/List_of_languages_by_number_of_native_speakers)

Here are methods of torture. Discretion advised. – März 2018 -

[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_methods\\_of\\_torture](https://www.wikiwand.com/en/List_of_methods_of_torture)

Here are descriptions of the various methods used for the death penalty. Discretion advised. – März 2018 - <https://deathpenaltyinfo.org/descriptions-execution-methods>

Here are poisonous plants. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_poisonous\\_plants](https://www.wikiwand.com/en/List_of_poisonous_plants)

Here are plants in general. – März 2018 - [https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Lists\\_of\\_plants](https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Lists_of_plants)

\* \* \*

## LINKS

„If you want to better understand a particular subject, argue with yourself about it. Imagining both sides of an argument gives you a more sophisticated understanding of the subject because you're likely to link more problems and solutions, find more criticisms, and gain a deeper knowledge of both your own views, and opposing ones.“ (Julia Zavala, Deanna Kuhn – „Solitary Discourse Is a Productive Activity“) – März 2017 -

<http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616689248?journalCode=psa>

Wie Millennials heute suchen – und was sie verbessern könnten und sollten - ... - How do the millennials search? - Introduction. Members of the millennial generation (born after 1982) have come of age in a society infused with technology and information. It is unclear how they determine the validity of information gathered, or whether or not validity is even a concern. Previous information search models based on mediated searches with different age groups may not adequately describe the search behaviours of this generation. ... Conclusions. These findings indicate that the search behaviour of millennial generation searchers may be problematic. Existing search models are appropriate; it is the execution of the model by the searcher within the context of the search environment that is at issue. - Beyond telling us what we already know the paper gives insights as to how librarians can help students to become more sophisticated researchers. Areas in which librarians can add value include: ... 1. Verification of quality of Web information sources – 2. A shift of focus from filtering content to first verifying its quality and then filtering – 3. Developing an orderly methodology for performing research – März 2018 - <http://www.informationr.net/ir/17-1/paper508.html>

Heike Baller weist auf „Internetrecherche – 3 Fallstricke und wie ich sie vermeide“ hin. – Dezember 2017 - <https://www.profi-wissen.de/internetrecherche-3-fallstricke-und-wie-ich-sie-vermeide/>

Welche Wörter damals (z.B. 1999 oder 1880?) wie benutzt wurden? - time travel, lexicon-style - Now this is what I call a „stone wall“. - Merriam-Webster's website has a feature I just discovered, called „Time Traveler“. - They promote it as a way to see all the words used for the first time in a given year. So for example, in 1880. I stumbled across this because I wondered when the verb stonewall first came into use. - Before you dissolve into puddles of delight, there are some issues to consider. A word may be widely used in a community before it ever finds its way into print, so this kind of dating is restricted in its usefulness. Example: On the 1880 page you'll find the word „handwoven“. I can guarantee that this was not a new usage in 1880. – November 2017 – <https://www.merriam-webster.com/time-traveler/> [vgl. <http://rosinalippi.com/weblog/time-travel-lexicon-style/> ...]

Literaturrecherche: Suche nach Literatur Standorten in Bibliotheken // Karlsruher Virtueller Katalog - Der Fall kann schnell vorkommen. Man ist im Rahmen einer Dissertation oder Hausarbeit auf der Suche nach dem Standort einer Literaturstelle. Gemeint ist damit: In welcher Bibliothek ist eine bestimmte Veröffentlichung (Buch, Fachzeitschrift und Dissertation) hinterlegt? Gerade dann, wenn die eigene Uni-Bibliothek nicht führt kann der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK Online) eine schnelle Hilfe sein. Wie man diese bei der Suche nach elektronischen Veröffentlichungen einsetzt zeigen wir in einem weiteren Tutorial. - Mai 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=WD6PrvbPsUs> [vgl. <https://kvk.bibliothek.kit.edu> ...]

Wissen über Essen - Buchgourmet ist eine Website für Kochbücher - „BuchGourmet ist ein umfassendes Informationsportal für Kochbücher, Backbücher und Rezepte. Wir stellen Neuerscheinungen vor, geben Tipps und möchten unsere Erfahrungen als Kochbuchhändler und leidenschaftliche Hobbyköche anderen „Kochbuchsüchtigen“ zur Verfügung stellen.“ – Oktober 2017 - <https://buchgourmet.com/>

Eine journalistische ist keine wissenschaftliche Recherche – Aber: Es gibt Überschneidungen. Es gibt Ähnlichkeiten. - Das Video „Teach Yourself: Beginning the Research Process“ der North Carolina State University (NCSU) Libraries erklärt ausgehend vom Thema „alle lieben Katzen“, wie eine wissenschaftliche Suche funktioniert [... die Animation ist eher mäßig, aber der Inhalt klug] – März 2017 - <https://www.lib.ncsu.edu/tutorials/teach-yourself/beginning-research/perfect-source.php>  
Zum Wahrheitsgehalt von Nachrichten - 8 Ways to Hone Your Fact-Checking Skills -. Viele Studierende (nicht nur diese, aber für sie sind wir zuständig) haben Schwierigkeiten, den Wahrheitsgehalt von Nachrichten einschätzen zu können. Regelmäßig bekomme ich die Newsletter der Blog-Seite InformED, die von den OpenColleges, einem der weltweit größten Online-Bildungsanbieter in Sydney herausgegeben werden. Dort war kürzlich ein wunderbares 8-Punkte-Programm beschrieben, mit dem man Informationen aller Art systematisch auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen kann - das braucht man ja auch im wissenschaftlichen Bereich immer gründlicher und öfter. Das wäre doch, für einen interaktiven Einsatz in der Lehre aufbereitet, eine wunderbare Doppelstunde im nächsten Semester, in der Ihre Studierenden für das Leben lernen können?! – April 2017 -

<http://www.opencolleges.edu.au/informed/features/8-ways-to-hone-your-fact-checking-skills/>  
Recherche reloaded. Was Journalisten von anderen Rechercheberufen lernen können - <http://issuu.com/netzwerkrecherche/docs/nr-werkstatt-21-recherche-reloaded>

DATA Journalism Award [Zum ersten Mal werden demnächst die internationalen Data-Journalism-Awards vergeben. Das vergleichsweise neue Thema Datenjournalismus soll damit gewürdigt und bekannter gemacht werden. Der Preis wurde vom Global Editors Network (GEN) initiiert und wird gemeinsam mit dem European Journalism Centre vergeben] - <http://datajournalismawards.org/>

Data Journalism Handbook - <http://datajournalismhandbook.org/1.0/en/index.html>  
 Daten, Recherchen, Geschichten: Videos von der Konferenz - <http://www.netzwerkrecherche.de/mag/index.php?id=54>  
 Strukturierter Überblick über Suchmaschinen - Phil Bradley hat [mit Hilfe des Dienstes pearltree] eine Sammlung von 243 Suchmaschinen dargestellt: People Search, Visual Search, Hidden deep invisible, Category based, Directory based, etc. etc. etc. - [http://www.pearltrees.com/#/N-s=1\\_9624450&N-p=93714413&N-u=1\\_76567&N-fa=858472&N-f=1\\_9624450](http://www.pearltrees.com/#/N-s=1_9624450&N-p=93714413&N-u=1_76567&N-fa=858472&N-f=1_9624450)  
 Verification Handbook- A definitive guide to verifying digital content for emergency coverage [Introduction: When Emergency News Breaks - Verification Fundamentals: Rules to Live By - Verifying User Generated Content - Verifying Images - Verifying Video - Putting the Crowd to Work - Preparing for Disaster Coverage at Newsrooms - Creating a Verification Process and Checklists]. Fact Checking und digitale Quellenprüfung sind journalistisches Alltagsgeschäft. Man muss nicht nur was finden, sei es im Netz oder offline, man braucht auch Massstäbe und Methoden, um beurteilen zu können, ob das Gefundene verwendbar ist, ob man es besser nur mit spitzen Fingern anfasst, oder ob man besser ganz die Finger davon lässt. - Authored by leading journalists from the BBC, Storyful, ABC, Digital First Media and other verification experts, the Verification Handbook is a groundbreaking new resource for journalists and aid providers. It provides the tools, techniques and step-by-step guidelines for how to deal with user-generated content (UGC) during emergencies. - <http://www.verificationhandbook.com/>

Wissen im Internet - ... - The Internet Archive's Quest for All Knowledge: Brett Brownell und Benjy Hansen-Bundy vom Magazin Mother Jones geben einen faszinierenden Einblick in die Wayback Machine, das Internet Archive insgesamt (das seit 2009 in einer ehemaligen Kirche in San Francisco untergebracht ist) und sprachen mit dem Gründer Brewster Kahle. - <http://www.youtube.com/watch?v=ArYd01plrPo> [vgl. <http://www.motherjones.com/media/2014/05/internet-archive-wayback-machine-brewster-kahle> - <https://archive.org/index.php> ...]  
 Facebook Graph Search - Für Menschen, die suchen, ist das wirklich praktisch. Für die anderen oft nicht ganz so. Warum, kann man auf dieser Seite sehen. Hier hat Tom Scott mithilfe von Graph Search zum Beispiel verheiratete Menschen ausfindig gemacht, die auf Prostituierte stehen. Er hat Firmen gefunden, deren Mitarbeiter Facebook ihre Sympathien für Rassismus anvertraut haben. Und er hat Single-Frauen gesucht, die in der Nähe wohnen und sich gerne betrinken. Auch das erfolgreich. - <http://actualfacebookgraphsearches.tumblr.com/>  
 The Research Clinic - The Research Clinic features internet research links, training and apps. It accompanies the training courses delivered by renowned Internet research specialist Paul Myers. - <http://www.researchclinic.net/>  
 Paul [Paul Myers] will be talking about the tools and techniques he uses to investigate people and companies on the next. This will include the latest techniques for investigating on social media, as well as esoteric software and online tools that can be used to analyse websites. - <http://www.isarrunde.de/netzwerk-recherche/best-of-online-recherche-eine-roadshow-mit-paul-myers.html>

Quote Investigator. Exploring the Origins of Quotations - What is the purpose of this website? This blog records the investigatory work of Garson O'Toole who diligently seeks the truth about quotations. Who really said what? This question often cannot be answered with complete finality, but approximate solutions can be iteratively improved over time. Who uses this website? Articles on the Quote Investigator website have been cited by journalists and writers at The Wall Street Journal, The New York Times, The Boston Globe, The Economist, The Washington Post, Slate, The Chicago Tribune, The Guardian, Real Clear Politics, The Jacksonville Times-Union, A Way With Words (Public Radio Program), ABC Television News, ABC (Australia), and more. People are sharing what they have discovered on the website via multiple social media channels including: Twitter, Reddit, Google+, YCombinator News, Quora, StumbleUpon, FaceBook, Pinterest, Tumblr, Slashdot, and Metafilter. - <http://quoteinvestigator.com/>

Recherchieren – Wie arbeitet eine Suchmaschine? Etc. etc. - April 2016 - <http://herrkalt.de/arbeitsmethoden/p5/recherche>

Tweets in News-Medien. Schneller, als die Ethik erlaubt - Twitter als schnelle Informations- und Bildquelle wird von Journalisten häufig in fragwürdiger Weise genutzt, schreibt Adrian Rauchfleisch, Medienwissenschaftler an der Universität Zürich, und listet Beispiele wie das "ikonische" Bild der zwei verletzten Frauen am Brüsseler Flughafen nach den Anschlägen auf. Bildrechte würden ignoriert, Quellen nicht geprüft. – April 2016 - <http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/tweets-in-news-medien-schneller-als-die-ethik-erlaubt-ld.11137>

Wörterbücher sind cool - Das Lexikographieblog stellt am Beispiel einer Rolex-Wörterbuch-Werbeanzeige fest: ... „In der Lexikographie tut sich Rolex (oder die von ihnen beauftragte Agentur) also nicht besonders hervor. Stellt sich noch die Frage, wieso eine Firma, die lächerlich teure Armbanduhr verkauft, mit einem "Wörterbuchartikel" wirbt. Vielleicht, weil Wörterbücher auch "höchste Präzision und Zuverlässigkeit" ausstrahlen und Rolex sich in dieser Ausstrahlung mitsonnen will? - Vielleicht aber auch, weil Wörterbücher eben einfach cool sind.“ – April 2016 - <http://blog.digithek.ch/woerterbuecher-sind-cool/> [vgl. <https://lexikographieblog.wordpress.com/2016/04/08/woerterbuchkritik-an-einer-werbeanzeige/> ...]

Online-Quellen beurteilen - "In Zeiten von erbittert geführten Diskussionen, Verschwörungstheorien und anderen Halbwahrheiten in sozialen Netzwerken gehört die richtige Einschätzung von Quellen aus dem Internet zu den wichtigen Fähigkeiten, um sich eine adäquate Meinung zu bilden und ein

selbstbestimmtes Mitglied der Gesellschaft zu sein. In diesem Sinn haben wir in jüngster Vergangenheit schon auf einige Materialien hingewiesen, die bei der Recherche und Verifikation von Inhalten helfen. Nun bin ich auf das Dossier von saferinternet.at zur richtigen Beurteilung von Online-Quellengestößen, das zahlreiche Materialien zum Thema bietet: Checklisten mit Tools zur Überprüfung, Unterrichtsmaterialien, Broschüren, Videos und allgemeine Infos zu Suchmaschinen. Eine wahre Fundgrube also für alle, die medienpädagogisch zur Recherche und Verifikation im Netz arbeiten möchten." - März 2016 - <https://www.saferinternet.at/news/news-detail/article/online-quellen-richtig-beurteilen-aber-wie-507/>

Public Domain & Creative Commons Media" - Die Harvard Law School Library hat unter dem Titel „Finding Public Domain & Creative Commons Media" eine umfangreiche annotierte Liste mit Medien, die unter Public Domain oder einer Creative Commons-Lizenz stehen, zusammengetragen (via The Scout Report, Volume 22, Number 11): ... „Subject matter experts at the Harvard Law School Library have compiled over 130 Research Guides to assist students and other library patrons with their research initiatives. Ranging in topic from Animal Law to Mergers & Acquisitions to Visualization Tools, there are numerous resources to be explored. One particular guide of note is the Public Domain and Creative Commons Media Finder. This handy reference was crafted by Research Librarian Meg Kribble and will help interested readers locate and correctly attribute public domain and Creative Commons media for personal and academic use. To start, the guide breaks down the difference between the public domain and Creative Commons. Then, the guide links to a helpful three-minute video that explains the Creative Commons process and offers an infographic detailing the various types of Creative Commons licenses. Perhaps most helpful, are the annotated listings of public domain and Creative Commons Web resources. This thorough compilation is sure to make it easy to find Images, Audio Content, and Video Content for a variety of projects and presentations." – März 2016 - [http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images) – Bilder -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072816](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072816) – Audio -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072817](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072817) – Video -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072820](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072820)

Die neue Suchmaschine Whatismymovie? findet Filme nach ungefähren Inhaltsangaben. Dies ist z.B. eine exzellente Möglichkeit, Spielfilme zu bestimmten Themen zu finden (via Phil Bradley's Weblog):

„Whatismymovie.com is a showcase of the technology of Valossa, which is a spin-off company of the University of Oulu, Finland. We aspire to create a new, descriptive way of searching video content. Our technology understands the contents of video files itself. Ranging from text to pattern recognition, we reach down into data that has not been searchable in the past." – März 2016 - <http://www.whatismymovie.com/>

\* \* \*

Alok Rana gibt auf Loud Techie unter dem Titel „8 Best Reverse Image Search Engines And Websites" einen Überblick über die besten umgekehrten Bilder-Suchmaschinen (via Researchbuzz: Firehose):

– Image Raider: <http://www.imageraider.com>

– Google Images: <http://images.google.com>

– Tin Eye: <http://tineye.com>

– Visual Search Tool from Pinterest: <http://blog.pinterest.com/en/our-crazy-fun-new-visual-search-tool>

– Image Identify: <http://www.imageidentify.com>

– Baidu: <http://image.baidu.com/?fr=shitu>

– Yandex: <http://www.yandex.com/images>

– Karma Decay: <http://karmadecay.com>

\* \* \*

Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags und seine Gutachten - „Mit viel Aufwand und Gehirnschmalz erstellt der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags Gutachten zu komplexen Themen. Die werden mittlerweile, nicht ganz freiwillig, auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dieser riesige Wissenspool dürfte die solideste Wissens- und Recherchequelle sein, die es im deutschen Sprachraum gibt. Die Gutachten spiegeln oft die großen Themen der letzten Jahre wieder. Um Geflüchtete und Asyl-Fragen ging es 2015 in 34 bisher veröffentlichten Gutachten, etwa um die Zulässigkeit von Leistungskürzungen für Asylsuchende oder um Asylverfahren im Herkunftsland. Neun Ausarbeitungen drehten sich um das geplante Freihandelsabkommen zwischen EU und USA: eine 36-seitige Ausarbeitung widmete sich beispielsweise dem Verhältnis von ttip und Kultur, ein 17-seitiges Dokument dem Konfliktfeld ttip und Menschenrechte. Ansonsten behandelten die Gutachten eine bunte Mischung aus Themen: ein 29-seitiger Infobrief widmet sich kollaborativen Wissensangeboten wie Wikipedia, in einem anderen Fall wird juristisch erörtert, inwiefern Griechenland die Bundesrepublik zur Rückzahlung einer Nazi-Zwangsanleihe zwingen könnte.2 (torial Blog - Journalismus und Internet - „Bundestags-Gutachten für alle: der Wissensschatz des Parlaments") – März 2016 - [https://suche.bundestag.de/search\\_bt.do?resultsPerPage=10&queryAll=Asyl+Fl%C3%BCchtlinge&datumVon=+&datumBis=+&resultsCategoryFilter=analysen&language=de](https://suche.bundestag.de/search_bt.do?resultsPerPage=10&queryAll=Asyl+Fl%C3%BCchtlinge&datumVon=+&datumBis=+&resultsCategoryFilter=analysen&language=de) [vgl. <http://get.torial.com/blog/2016/03/bundestag-gutachten/> ...]

New York Times-Journalist Daniel Victor beschreibt im Medium-Blogpost „The one word journalists should add to Twitter searches that you probably haven't considered" Tricks, wie man auf Twitter die richtige Person für eine Reportage findet. - Erklärt wird das Vorgehen anhand einer konkreten Recherche, bei der weibliche Flugpassagiere gesucht wurden, die neben chassidischen Juden

platziert waren, bzw. bei denen der Mann wünschte, wegen seinem orthodoxen Glauben den Platz wechseln zu dürfen ... „The one word [...] I, Me, My] journalists should add to Twitter searches that you probably haven't considered. I'm a staff editor on the news desk of The New York Times, focused on the Watching feature of the nytimes.com home page. Before that I was a staff editor on our social media desk for two years.“ – Februar 2016 - <https://medium.com/@bydanielvictor/the-one-word-reporters-should-add-to-twitter-searches-that-you-probably-haven-t-considered-fadab1bc34e8#.n1awc6c6k>

„Let Me Google That For You“ - This one is a rather amusing website, but it's there for good reason. All of us have friends who like to ask the most seemingly basic questions, taking up your time and patience even when there's the whole Internet right in front of them to give them the answers they seek. You can use this website to do two things—remind them that they can just search it in Google and to get out of your hair. – Februar 2016 - <http://imgtffy.com/>

„Volltexte suchen und finden im Internet“ – Februar 2016 - <http://tasse9.pbworks.com/w/page/5345454/FrontPage>

Enzyklotheke (Denn: Was wusste man früher? – Auch eine Frage, die sich Autoren so stellen) - Die Enzyklotheke ist eine virtuelle Bibliothek historischer Nachschlagewerke und umfasst einen Bestand von 8'769 Ausgaben allgemeiner Nachschlagewerke. Hinzu kommen 6'180 Werke der Sekundärliteratur. Derzeit werden nach und nach die Fachencyklopädien für die verschiedenen Fachbereiche ergänzt. Bis jetzt sind 1'765 Titel erfasst - „Die Enzyklotheke ist eine Literaturliteraturdatenbank, die möglichst umfassend die von der Antike bis etwa 1920 verfassten Nachschlagewerke mit ihren verschiedenen Ausgaben und Auflagen dokumentiert. Aufgenommen wurde eine breite Palette historischer Wissensspeicher: alphabetische und systematische Nachschlagewerke, Handbücher, Ratgeber, literarische Werke, Exempel- und Spruchsammlungen oder die Werke der Buntschriftsteller. Erfasst wurden Werke in den Sprachen (alt)griechisch, dänisch, deutsch, englisch, französisch, italienisch, lateinisch, niederländisch, norwegisch, schwedisch und spanisch. Moderne Nachdrucke historischer Werke blieben im Regelfall unberücksichtigt. Aufgenommen wurden hingegen neuere, frei im Internet zugängliche Nachschlagewerke und Datenbanken. Nur sporadisch erfasst wurden im Internet frei zugängliche Digitalisate von Handschriften.“ – Februar 2016 - <http://www.enzyklotheke.de/>

Auf dem Portal e-teaching.org der deutschen Stiftung Medien in der Bildung (SbR) für Hochschullehrende findet sich eine Fülle von Materialien zur Vermittlung von Recherchekompetenz an Studierende. Der Teil Recherche wurde im Sommer 2015 aktualisiert, ist also auf dem neuesten Stand bezüglich Recherchetechniken, Informationsquellen und Suchinstrumenten – Januar 2016 - <https://www.e-teaching.org/didaktik/recherche>

Zeitschriften - Das Wikisource-Zeitschriften-Gesamtverzeichnis verzeichnet momentan 1693 Zeitschriften, die online angesehen werden können. Teilweise sind sie mit Inhaltsverzeichnissen ausgestattet und/oder mit download-Links versehen. Die Kategorien-Ansicht ermöglicht die Suche nach Fachgebiet und Erscheinungszeit – Januar 2016 - <https://de.wikisource.org/wiki/Zeitschriften> - und - <https://de.wikisource.org/wiki/Kategorie:Zeitschrift>

16 Searches You Can Run on Wolfram Alpha That Don't Work on Google - There are all kinds of different ways to use Wolfram Alpha, and it's often a better idea to load up the computational knowledge engine rather than your search portal of choice. Here are 16 of the most useful queries that Wolfram Alpha can handle but leave Google stumped. – Oktober 2015 - <http://fieldguide.gizmodo.com/16-searches-you-can-run-on-wolfram-alpha-that-dont-work-1733971884> [vgl. <http://www.wolframalpha.com/> ...]

Diese beiden Ressourcen (Verification Handbook und Verification Handbook for Investigative Reporting) – Verzeihung: E-Books – kommen zwar aus dem Datenjournalismus, dennoch könnten die Inhalte für die Bewertung bzw. Überprüfung von Ergebnissen von Recherchen sehr hilfreich sein: Verification Handbook : A Definitive Guide to Verifying Digital Content for Emergency Coverage / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book/> – auch bei Lulu als gebundenes Buch erhältlich!

Verification Handbook for Investigative Reporting : A Guide to Online Search and Research Techniques for Using UGC and Open Source Information in Investigations / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book2/chapter1.php>

The Wiki Game. Explore & Race Through Wikipedia Articles [Gute Recherche setzt Vorwissen, Intuition und die Kenntnis von Bezügen voraus: Einen guten Eindruck davon gibt dieses Spiel. – Was verbindet das (scheinbar) Unverbundene? Was hängt wie zusammen?] - „The Wiki Game ist etwas für Hartgesottene. Im Rahmen des Spieles starten Besucher auf einer Wikipedia-Seite und sollen mit der internen Verlinkung auf einer anderen vorgegebenen Wikipedia-Seite landen. Ein Beispiel: Der Startpunkt ist „United States Constitution“ und ihr sollt zum Endpunkt „Morse code“ kommen – und das in gerade mal 100 Sekunden. Kein einfaches Unterfangen!“ (Andreas Weck – „Prokrastination leicht gemacht: 18 großartige Seiten zum Zeit totschiagen“) [... z.B. auch der Weg von „Mortal Kombat“ nach „Quebec French“: Mortal Kombat → Chicago → United States → Canada-United States relations → Canada → French language → Quebec → Quebec French – verschiedene Varianten dieses Spiels wären etwa „Speed Race. Fastest to goal“ oder „Least Clicks. Fewest clicks to goal“ oder „Six Degrees of Wikipedia. Exactly 6 clicks to goal“ oder „Five Clicks to Jesus. 5 clicks or less to 'Jesus'“] – April 2015 – [vgl. <http://t3n.de/news/prokrastination-webseiten-zeit-totschiagen-552629/> - [http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki\\_Game](http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wiki_Game) - <http://cs.mcgill.ca/~rwest/wikispeedia/> ...]

Correctiv.org - Wir sind das erste gemeinnützige Recherchebüro im deutschsprachigen Raum. Wir wollen jedem Bürger Zugang zu Informationen geben. Das ist unser Ziel. - Wir sind damit eine von vielen Antworten auf die Medienkrise. Die alten Geschäftsmodelle funktionieren immer weniger.

Gleichzeitig müssen Journalisten eine immer komplexere Welt immer besser erklären. Verlage stellen Zeitungen ein oder kürzen Etats. Das Digitalgeschäft kann das bisher nicht ausgleichen. Die Medien haben Probleme, ihrer Wächterfunktion nachzukommen. Hier setzt CORRECT!V an und will investigativen, aufklärenden Journalismus für jeden Verlag, für jeden Sender in Deutschland erschwinglich und zugänglich machen. - Aus diesem Grund initiiert CORRECT!V unter anderem auch ein Bildungsprogramm, um die Methoden des aufklärenden Journalismus weiterzugeben. Dies soll dabei helfen, Bürger vor Ort in die Lage zu versetzen, sich selbst Informationen zu beschaffen und für Transparenz zu sorgen. – Februar 2015 - <https://www.correctiv.org/> - und - <https://www.correctiv.org/correctiv/>

23 (research data) Things is self-directed learning for anybody who wants to know more about research data. If you are a person who cares for, and about, research data and want to fill in some gaps, learn more or find out what others are thinking, then this may be for you! Find out more: read the FAQs – September 2016 - <http://www.ands.org.au/partners-and-communities/23-research-data-things>

Wissenschaftliche Literaturrecherche - Infobroker-Blog-Artikel „Literaturrecherchen: Grundlage jeder wissenschaftlichen Arbeit“ – Juni 2016 – <http://blog.infobroker.ch/2016/literaturrecherchen/> [... Blog4Search hat im Blogpost „Remix: Wissenschaftliche Literaturrecherche“ eigene, dazu passende Beiträge gesammelt und verlinkt - <http://blog4search.blogspot.de/2016/06/remix-wissenschaftliche.html> ...]

Kreative Recherche – [... ein Titel-Thema der PAGE ...] Tiefe Einblicke gewährt nicht jedes Kundenbriefing. Manchmal muss man hartnäckig graben, um an die wesentlichen Informationen zu gelangen. Diese gründliche Recherche führt aber in jedem Fall zu besseren Ergebnissen – also: Ohne Marktrecherche und ausführliche Nutzerbefragungen geht nichts im Kommunikationsdesign! Das haben nicht nur Agenturen erkannt, sondern auch die Hochschulen. - Kreative Recherche ist und bleibt somit ein wichtiges Thema, dem sich PAGE 07.2016 in der Titelgeschichte ausführlich widmet. Wir zeigen Ihnen darin, wie Designer, Illustratoren, UX- und Digitalexperten bei ihrer Markt- und Markenrecherche vorgehen. Außerdem verraten wir Ihnen hilfreiche Tipps zu den Methoden und Quellen für zündende Branchen-Insights. Was gehört zu einer fundierten Kreativrecherche? Wie sieht der ideale Creative Brief aus und wie erstelle ich ihn? Was ist der Unterschied zwischen strategischer und kreativer Recherche? Und wie machen es eigentlich die Agenturen? Welche Strategien und Quellen nutzen sie? Was passiert, wenn mal schlampig recherchiert wurde? Gibt es so etwas wie Schadensbegrenzung bei Rechercheunfällen? PAGE ging all diesen Fragen auf den Grund und deckte Recherche-Routinen von Kolle Rebbe in Hamburg sowie von Zeichen & Wunder in München auf. Wir sprachen beispielsweise mit Alexa Schulze (Kreativdirektorin Social Media bei Kolle Rebbe) oder Julia Peglow-Peters (Geschäftsführerin von Zeichen & Wunder) über die Arbeit der Strategieabteilungen ihrer Agenturen und ihre Vorgehensweisen beim Creative Brief. Sie nannten uns ihre nützlichsten Recherchequellen, gaben exklusive Tipps und Best-Practice-Beispiele und erklärten, warum »ongoing research« und regelmäßige Perspektivwechsel für die Kreativarbeit so unentbehrlich sind. In Zeiten, wo Recherchekompetenz und Querdenkertum immer wichtiger werden, müssen die Hochschulen Kreative ausbilden, die diesen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt gerecht werden können. Stichworte: User Research und Design Thinking. Wie man Design Thinking trainieren kann und wie Kommunikationsdesign-Studenten das heute lernen, beleuchten wir anhand eines Beispiels von der BTK Berlin. [... vgl. mehr dazu in PAGE 7 (2016)] – Mai 2016 - [http://shop.page-online.de/einzelhefte/page-7-2016-creative-brief-recherche-markenrecherche-marktrecherche-user-research-design-thinking?xing\\_share=news](http://shop.page-online.de/einzelhefte/page-7-2016-creative-brief-recherche-markenrecherche-marktrecherche-user-research-design-thinking?xing_share=news)

Der Podcast Slate: Lexicon Valley beschäftigt sich mit Sprache. Auch Lexika sind Thema, z.B. „No. 94: What Is a Dictionary, Really?“ (via The Scout Report – Volume 23, Number 9): ... „Slate magazine's Lexicon Valley is „a podcast about language, from pet peeves, syntax, and etymology to neurolinguistics and the death of languages.“ Founded by Slate contributor Mike Vuolo, Lexicon Valley is currently hosted by linguist John McWhorter, professor of English and Comparative Literature at Columbia University and author of numerous books about language. New episodes are released once every two weeks, and each episode is approximately thirty minutes in length. These episodes often feature interviews and highlight new research related to linguistics. - For example, in one recent episode, McWhorter interviews sociolinguist Alexandra d'Arcy about the incorporation of the word „like“ into our everyday speech. In another recent episode, McWhorter talks to University of Wisconsin psychology professor, Mark Seidenberg, about how children learn to read. On this website, visitors can listen to all current and past episodes of Lexicon Valley (over 100 episodes have been released so far). Interested listeners can also subscribe to Lexicon Valley on iTunes.“ – Februar 2017 – [http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon\\_valley.html](http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon_valley.html) UND [http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon\\_valley/2016/09/former\\_oed\\_editor\\_john\\_simpson\\_discusses\\_life\\_as\\_a\\_lexicographer\\_on\\_this.html](http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon_valley/2016/09/former_oed_editor_john_simpson_discusses_life_as_a_lexicographer_on_this.html)

Oxford Dictionaries - Scout Report erklärt, weshalb Oxford Dictionaries mehr als ein simples Englisch-Wörterbuch ist. - Unter „Explore“ ==> „Word Lists“ gibt es z.B. eine Liste mit „Foreign words and phrases“, die u.a. sechs im Englischen gebräuchliche deutsche Fremdwörter auflistet: blitzkrieg, doppelgänger, katzenjammer, unheimlich, verboten und zeitgeist (via The Scout Report – Volume 23, Number 6): „More than a simple online dictionary, the Oxford Dictionaries website includes a number of features that will appeal to writers, writing instructors, and word-lovers of all sorts. For one, this is a „living dictionary,“ providing helpful information about the origins of words and noting how the colloquial uses of certain words have shifted over time. For example, the entry for nonplussed notes that although the word means confused, it has developed an informal North American definition as

„not disconcerted; unperturbed.“ The Dictionary feature also provides numerous example sentences and possible synonyms. Collectively, these features enable one to not only look up words, but to also evaluate the most appropriate words to use for a variety of writing tasks. In addition to the extensive Dictionary feature, the Oxford Dictionaries include an extensive grammar guide that provides detailed and accessible explanations of verb tenses, punctuation, and a helpful list of commonly misused words and writing mistakes. Finally, Oxford Dictionaries also features a delightful Explore section, where readers will find answers to common queries about words and language. – Februar 2017 - <https://en.oxforddictionaries.com/> [vgl. <http://blog.digithek.ch/oxford-dictionaries/> - [https://en.oxforddictionaries.com/explore/foreign-words-and-phrases ...](https://en.oxforddictionaries.com/explore/foreign-words-and-phrases...)]  
 Literaturrecherche - Heike Baller erklärt unter dem Titel „Literaturrecherche: Worauf muss ich als Studentin bzw. Student achten?“ einige Grundlagen der Literaturrecherche. – Januar 2017 - <https://www.schreibwerkstatt.co.at/2017/01/20/literaturrecherche-worauf-muss-ich-als-studentin-bzw-student-achten/>  
 Bullshit - An der Uni Washington ... fand das (vielleicht erste) Seminar über die Identifizierung von Bullshit statt. Jetzt war es für uns hier eher schwierig, ein Seminar der Uni Washington zu besuchen, aber die haben auch den kompletten Lehrplan inklusive Links zu akademischen Urtexten über Bullshit und Fallstudien online gestellt. – Januar 2017 - <http://callingbullshit.org/> - und - <http://callingbullshit.org/syllabus.html> - [http://callingbullshit.org/case\\_studies.html](http://callingbullshit.org/case_studies.html)

Die Kunst der Recherche. Journalistische Informationsbeschaffung heute [Prof. Dr. Hektor Haarkötter ist Studiengangsleiter Journalismus und Unternehmenskommunikation an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) in Köln. Zuvor hat er viele Jahre als Journalist, Filmemacher und Fernsehregisseur gearbeitet] - September 2017 - <http://www.kunsterrecherche.de/>  
 Wie findet man das Ungooglebare? Google entdeckt alles. Das glauben viele, doch es ist ein Trugschluss. Wir zeigen Tricks, mit denen Sie weiterkommen, wo die Suchmaschine an Grenzen stösst. – August 2017 - <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/internet/wie-findet-man-das-ungooglebare/story/22724254#mostPopularComment>  
 who r u? - Nardwuar's questions give priceless reactions - Der kanadische Musikinterviewer Nardwuar geht mindestens drei Schritte weiter und weiß in allerbesten Regelmäßigkeit durchaus bekannte Musiker wie Snoop Dogg oder Pharell mit extremem Tiefenwissen zu überraschen. Da hat jemand seine Hausaufgaben gemacht! – Juni 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=79zA85gy1c>  
 "Es ist wie eine Dinnerparty zu organisieren" (sueddeutsche.de) - 400 Journalisten, sechs Kontinente, eine Recherche - und doch ist vorher nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. Anlässlich der Pulitzer-Auszeichnung für die Panama Paper hat die SZ mit Gerard Ryle, dem Direktor des Recherche-Konsortiums ICIJ, gesprochen. Ein interessanter Blick hinter die Kulissen der Mega-Recherche. – April 2017 - [http://www.sueddeutsche.de/medien/pulitzer-preis-fuer-panama-papers-es-ist-wie-eine-dinnerparty-zu-organisieren-1.3461622?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=ccc13ae23d-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_04\\_05&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137](http://www.sueddeutsche.de/medien/pulitzer-preis-fuer-panama-papers-es-ist-wie-eine-dinnerparty-zu-organisieren-1.3461622?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=ccc13ae23d-EMAIL_CAMPAIGN_2017_04_05&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137)  
 Hoaxy - Suchmaschine für Fake News - Diese Web-App ist eine Suchmaschine, die Behauptungen und Tatsachen zu Suchwörtern visualisiert und dadurch hilft, Fake News schneller zu entlarven. Daniela Späth stellt das kostenlose Tool vor. – April 2017 - [http://bleiwuesten.de/work/hoaxy-app-fakenews-webseite-falschmeldungen-app/?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=ccc13ae23d-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_04\\_05&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137](http://bleiwuesten.de/work/hoaxy-app-fakenews-webseite-falschmeldungen-app/?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=ccc13ae23d-EMAIL_CAMPAIGN_2017_04_05&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137)  
 A deep look at Google's biggest-ever search quality crisis (searchengineland.com). - Beim Thema Fake News ist vor allem Facebook in der Kritik. Dabei liefert auch Google zu manchen Suchanfragen offensichtlich falsche Informationen und steckt in der größten Glaubwürdigkeitskrise seiner Geschichte. Fatal für ein Geschäftsmodell, das darauf beruht, für jede Suche die besten Ergebnisse zu liefern. Die Experten von searchengineland.com haben sich genau angeschaut, wo die Probleme der Suchmaschine liegen. – April 2017 - [http://searchengineland.com/google-search-quality-crisis-272174?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=ccc13ae23d-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_04\\_05&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137](http://searchengineland.com/google-search-quality-crisis-272174?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=ccc13ae23d-EMAIL_CAMPAIGN_2017_04_05&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-ccc13ae23d-116135137)  
 These 10 Google Search Tips Will Make Your Life A Whole Lot Easier [... 1. Don't underestimate the power of synonyms. - 2. When in doubt, use "or". - 3. Remember: The asterisk isn't just a placeholder. - 4. Type the website, if you know it. - 5. Use "related" to find similar sites. - 6. Keep these in mind when searching for titles and URLs. - 7. Know that adding a timeframe does wonders. - 8. Don't give up on those missing words. - 9. Get rid of those unimportant results. - 10. Take advantage of quotation marks.] – April 2017 - <https://www.elitereaders.com/quick-google-search-tips/>  
 Common Medieval Clothing Materials – März 2018 - <http://theticklishpear.tumblr.com/post/94873669111/common-medieval-clothing-materials>

## LITERATUR U. MEDIEN

- AFP: Stammheim-Prozess. RAF. Bislang unbekannte Tondokumente gefunden. Bei Recherchen sind Autoren einer Dokumentation auf verloren geglaubte Tondokumente von früheren RAF-Größen gestoßen. Zu hören ist unter anderem Ulrike Meinhofs letzte Aussage vor ihrem Selbstmord. In: Die Zeit v. 30. Juli 2007 – Quelle: <http://www.zeit.de/news/artikel/2007/07/30/2349059.xml>
- Alter, Alexandra: How to Undress a Victorian Lady in Your Next Historical Romance. Authors Who Crave Verisimilitude Learn to Unlace a Corset in a Good Bodice Ripper. Deeanne Gist stood in a packed hotel conference room wearing nothing but her underwear. For most people, giving a presentation in skivvies to 100 professional peers sounds like a bad dream. But Ms. Gist was giving a workshop on Victorian clothing at the Romance Writers of America's annual convention this summer. The romance novelists had gathered in New York to learn how to dress—and undress—heroines in their novels. In: WSJ. Wall Street Journal v. 19. Juli 2011 - Quelle: [http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304911104576443871615544338.html?mod=WSJ\\_LifeStyle\\_e\\_Lifestyle\\_6](http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304911104576443871615544338.html?mod=WSJ_LifeStyle_e_Lifestyle_6)
- Anonymus: 10 Tipps fürs Fact-Checking. Nichts ist peinlicher für Journalisten: Falsche Namen und fehlerhafte Zahlen, auf die Leser sie aufmerksam machen. Mit systematischem Factchecking lassen sich zumindest die größten Pannen vermeiden. Die Überprüfung von Fakten kann zudem vor juristischen Niederlagen schützen. Zehn Tipps für Rechercheure und Redakteure. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/02/24/10-tipps-fuers-fact-checking/>
- Anonymus: Datenjournalismus ganz praktisch: Christina Elmer (dpa) auf der re:publica. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. Weblog v. 17. April 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/04/17/datenjournalismus-ganz-praktisch-christina-elmer-dpa-auf-der-republica/> [vgl. <http://re-publica.de/11/blog/panel/wie-journalisten-daten-finden-und-sicher-nutzen/#day13> - [http://dl.dropbox.com/u/3613232/republica11\\_Elmer\\_Keynote\\_medium.pdf](http://dl.dropbox.com/u/3613232/republica11_Elmer_Keynote_medium.pdf) ...]
- Anonymus: Indiskretion Ehrensache: Wenn Journalisten über Journalisten Journalisten. Wir Journalisten können eklige Plagegeister sein, wenn wir recherchieren. Da werden potenzielle Gesprächspartner genervt mit unverschämte direkten Fragen. Oder man schickt am Nachmittag eine E-Mail oder ein Fax mit der Bitte um Stellungnahme - aber bitteschön innerhalb von zwei Stunden. In: Handelsblatt v. 12. August 2008 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/indiskretion-ehrensache/wenn-journalisten-ueber-journalisten-journalisten;2022176>
- Anonymus: Kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung. Im Juli wurde die aktualisierte Version (2.3) des nestor Handbuches „Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung“ veröffentlicht. Es wurde um einzelne Artikel ergänzt, weitere Artikel wurden z.T. erheblich überarbeitet und die Verweise im gesamten Handbuch wurden überprüft und ggf. aktualisiert. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. Weblog v. 25. August 2010 - Quelle: <http://recherche-info.de/2010/08/25/kleine-encyklopaedie-der-digitalen-langzeitarchivierung/> [vgl. <http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/index.php> - <http://www.langzeitarchivierung.de/>]
- Anonymus: New York Times. "Tiefpunkt in 152 Jahren Zeitungsgeschichte". Ein Betrugsskandal erschüttert eine der angesehensten Zeitungen der Welt. Ein 27-jähriger Reporter der "New York Times" soll systematisch Reportagen erfunden haben. Nun recherchieren seine Kollegen, um die möglichen Fälschungen aufzuklären. Auch die Leser sollen helfen. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,248243,00.html>
- Anonymus: Recherche heute - Thesen für einen handwerklichen Buchbeitrag. Nach vielen anderen Kollegen, die sich mit der Frage beschäftigen, wie sich der Journalismus nach 1995 (mit dem Wachstum des Internets) verändert hat und was man in Zukunft wissen muss, bin ich kurz vor Weihnachten gefragt worden, zu dem Buchprojekt unter Leitung von Christian Jakubetz ein Kapitel über Recherche beizusteuern. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/01/04/recherche-heute-thesen-fuer-einen-handwerklichen-buchbeitrag/>
- Anonymus: Rechercheseite von SPIEGELWissen/ SPIEGEL-Archiv/ Volltextsuche in Artikeln seit 1947 [inkl. Lexikon, Bautz-Kirchenlexikon, Wörterbuch, DER SPIEGEL SPIEGEL ONLINE, UniSPIEGEL, Kultur SPIEGEL, manager magazin, Statista] - Stand: 1. November 2009 - Quelle: <http://wissen.spiegel.de/wissen/start/home.html>
- Anonymus: Recherchieren ohne Zeit und Geld? Ich war am 26. Oktober auf Einladung der Adenauer-Stiftung in Belgrad, um als Keynote-Speaker und Teilnehmer eines Panels über Recherche-Journalismus zu sprechen. Das Manuskript meiner Keynote dokumentiere ich hier - es ist ungeschliffen, da ich anhand von Schlagwörtern frei gesprochen habe. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 27. Oktober 2010 - Quelle: <http://recherche-info.de/2010/10/27/recherchieren-ohne-zeit-und-geld/>
- Anonymus: Tagung - PR UND JOURNALISMUS – ZWISCHEN KOOPERATION UND KONFRONTATION - Eine Fachtagung des Rudolf-Augsteins-Lehrstuhls für Praxis des Qualitätsjournalismus in Kooperation mit

netzwerk recherche, e.V. - Universität Hamburg, 11.-12.2.2011 In: Universität Hamburg v. 3. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wiso.uni-hamburg.de/institute/ijk/aktuelles/tagung/>

Anonymus: Unsere Workshops auf der #nr10- Jahrestagung des Netzwerk-Recherche 2010. Die Macher dieses Blogs präsentieren auf der Jahrestagung des Netzwerk Recherche am 9./10. Juli 2010 in Hamburg (Programm hier) die Workshops zu „Computer & Recherche“. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. Weblog v. 10. Juni 2010 – Quelle: <http://recherche-info.de/2010/06/10/unsere-workshops-auf-der-nr10-jahrestagung-des-netzwerk-recherche-2010/>

Anonymus: Vertrau' keinem IP-Locator außer diesen ... Von welchem Server wurde mir diese Mail geschickt? Was können die Betreiber von Websites sehen, wenn ich ihre Site besuche? Das sind typische Fragen bei journalistischen Recherchen im Netz - zur Überprüfung gibt es zahllose Service im Netz. Leider sind nicht alle Dienste zuverlässig- denn sie liefern für ein und dieselbe Ip-Adresse unterschiedliche Ergebnisse. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 23. November 2010 - Quelle: <http://recherche-info.de/2010/11/24/vertrau-keinem-ip-locator-ausser-diesen/> [vgl. [http://www.ip-adress.com/ip\\_lokalisieren/](http://www.ip-adress.com/ip_lokalisieren/), <http://www.whatismyipaddress.com>, <http://www.whatismyipaddress.com/ip/> oder <http://www.ip-lookup.net>]

Anonymus: Wenn Pressemeldungen nerven. Ein Grunzer. Kein Recherchethema im eigentlichen Sinn, ich bitte um Nachsicht. Aber ich muss das jetzt endlich mal loswerden: Dass ich per E-Mail Pressemeldungen bekomme, darunter auch solche von mir unbekanntem Organisationen, ist normal. An wen, wenn nicht an Journalisten, sollen die schliesslich sonst gehen. Aber wie wäre es, wenn mir der Absender wenigstens mitteilt, worum es überhaupt geht? In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/02/17/wenn-pressemeldungen-nerven-ein-grunzer/>

Aude [d.i. Albrecht Ude]: Neueste Nachrichten von Vorgestern - jetzt per Mail! Nichts ist älter als die Zeitung von vor 200 Jahren - aber darin kann man ruhig nochmal mit Interesse schnüstern. 1810 erschienen erstmals die "Berliner Abendblätter", die erste Tageszeitung in Deutschland. Welch ungeheures Tempo der Nachrichtenübermittlung - über Brandstiftung wird berichtet, während die Häuser noch lodern: "In Lichtenberg brennt in diesem Augenblick (10 Uhr Morgens) ein Bauernhof." In: Recherchenblog v. 23. Oktober 2010 - Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neueste\\_nachrichten\\_von\\_vorgestern\\_jetzt\\_per\\_mail/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neueste_nachrichten_von_vorgestern_jetzt_per_mail/) [vgl. [http://www.ndl2.germanistik.uni-wuerzburg.de/mitarbeiter/borgards/kleist\\_berliner\\_abendblaetter/](http://www.ndl2.germanistik.uni-wuerzburg.de/mitarbeiter/borgards/kleist_berliner_abendblaetter/) - <https://lists.uni-wuerzburg.de/mailman/listinfo/berliner.abendblaetter>]

Bates, Mary Ellen/ Reva Basch: Building & running a successful research business. A guide for the independent information professional. Ebook. 2. Aufl. Medford, N.J. 2009.

Baumert, Andreas: Interviews in der Recherche. Redaktionelle Gespräche zur Informationsbeschaffung. Wiesbaden 2004.

Bayer, Gudrun: Der Tod als Geschäft: Der Markt. In Städten ist das Geschäft hart - Draußen hat manch Unternehmen ein Monopol. Viele Bestatter seien Betrüger. Das hatten uns vor dieser Recherche drei Insider der Bestatterszene der Region gesagt. Wütend auf das System sind sie - und können doch nicht aussteigen, weil sie sonst ihre Existenz verlieren. Daher müssen sie in diesem Artikel anonym bleiben. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1227656&kat=27>

Bayer, Gudrun: Der Tod als Geschäft: Die Vorsorgeverträge. Bestattungen lassen sich heute vorplanen - Kostenkalkulationen klären auf. Viele Bestatter seien Betrüger. Das hatten uns vor dieser Recherche drei Insider der Bestatterszene der Region gesagt. Wütend auf das System sind sie - und können doch nicht aussteigen, weil sie sonst ihre Existenz verlieren. Daher müssen sie in diesem Artikel anonym bleiben. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 19. Mai 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1228286&kat=27&man=2>

Benkovics, Martin: 5.000 (Werbe)Botschaften pro Tag – wer soll da noch auffallen? Diese Zahl habe ich vor kurzem bei einer Veranstaltung gehört. Durch intensive Internet-Recherchen weiß ich, dass diese Zahl nicht so einfach bestätigt werden kann. In Deutschland spricht man von 10.000 Werbebotschaften pro Tag. Das hängt sicher sehr von der Lebensweise der einzelnen Zielgruppe ab. In: APA-OTS Weblog v. 21. April 2010 - Quelle: <http://www.ots-blog.at/online/5000-werbebotschaften/>

Berger, Roman: US-Journalismus in Schieflage. Recherche team für Enthüllungsjournalisten gegründet. Im harten Medienbusiness der USA kämpft der seriöse Journalismus ums Überleben. Auf der Strecke bleibt die politische Information – der Sauerstoff für die Demokratie. In: M – Menschen machen Medien 6 - 7 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema\\_recherche/us-journalismus\\_in\\_schieflage](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema_recherche/us-journalismus_in_schieflage)

Blom, Philipp: Die Bibliothek auf dem Schreibtisch. Digitaler Alltag. Die Zeit, in der wir alle noch keine Computer hatten, erscheint wie ferne, prähistorische Vergangenheit. Ein Leben ohne Keyboards und Bildschirme, ohne iPhone? Kaum vorstellbar, und doch hat sie noch vor dreissig Jahren niemand vermisst. In meinem Fall – als Historiker, dessen letztes Buch sich mit den radikalen Aufklärern in Frankreich beschäftigt (Diderot, Holbach und Co.) – sind auch die beruflichen Bezüge zum Internet vielleicht nicht unmittelbar deutlich; aber abgesehen von der üblichen, nun ja, Abhängigkeit von E-Mails könnte ich ohne Internet meine Bücher bei weitem nicht so rasch und effizient schreiben, wie ich es heute tue, denn wenn ich an die Öffnungszeiten von Bibliotheken gebunden wäre, könnte ich längst nicht so gut und so umfassend recherchieren. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 22. Januar 2011 -

Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_bibliothek\\_auf\\_dem\\_schreibtisch\\_1.9177298.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_bibliothek_auf_dem_schreibtisch_1.9177298.html)  
 Böhme, Uwe/ Silke Tesch: Die unendliche Bibliothek. Die richtige Strategie hilft, aus der Vielzahl kostenfreier gedruckter und digitaler Quellen die geeigneten Informationen zu extrahieren. - Sogar für wissenschaftliche Fragen ist eine Internet-Suchmaschine häufig der erste Anlaufpunkt. Andere Informationsquellen sind Fachportale und Datenbanken. Daneben liefert die Suche in Katalogen wissenschaftlicher Bibliotheken zahlreiche wichtige Treffer. Die kostenfreie Suche nach wissenschaftlichen Informationen beginnt in den meisten Fällen im Internet. Suchmaschinen wie Google bieten einen schnellen und einfachen Einstieg und liefern in Sekunden viele Treffer.

Schwieriger ist es, sie zu sichten. Vielfach beschränkt der Suchende sich deshalb darauf, die ersten ein oder zwei Trefferseiten durchzusehen. Aufgrund der Rankingtechniken der Suchmaschinen nimmt die Relevanz der Treffer nach unten hin ab. Wenn auf Seite Zwei oder Drei der Trefferliste nur noch einzelne Wörter mit der Suchanfrage übereinstimmen, lässt sich meist ruhigen Gewissens auf die weitere Durchsicht verzichten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass Bekanntes weit vorn in den Trefferlisten erscheint. Hingegen stehen neuere Entwicklungen aufgrund fehlender Verlinkungen oft weit hinten. In: academics. Weblog v. 19. März 2014 - Quelle:

[http://www.academics.de/wissenschaft/die\\_unendliche\\_bibliothek\\_57070.html?wt\\_cc1=Artikel.Die\\_unendliche\\_Bibliothek&wt\\_mc=academics\\_de.extern.newsletter.academics.luf.academics.selection.2014-03-](http://www.academics.de/wissenschaft/die_unendliche_bibliothek_57070.html?wt_cc1=Artikel.Die_unendliche_Bibliothek&wt_mc=academics_de.extern.newsletter.academics.luf.academics.selection.2014-03-20&c=93466&si=pk2XizqKwCqFnFfsGSP8IOxALVUwPyBANAqlsblX2FYg01ANDTQIBUDXQmyUxh4hVtHpJVmbfES4e6KnKQOQ)

[20&c=93466&si=pk2XizqKwCqFnFfsGSP8IOxALVUwPyBANAqlsblX2FYg01ANDTQIBUDXQmyUxh4hVtHpJVmbfES4e6KnKQOQ](http://www.academics.de/wissenschaft/die_unendliche_bibliothek_57070.html?wt_cc1=Artikel.Die_unendliche_Bibliothek&wt_mc=academics_de.extern.newsletter.academics.luf.academics.selection.2014-03-20&c=93466&si=pk2XizqKwCqFnFfsGSP8IOxALVUwPyBANAqlsblX2FYg01ANDTQIBUDXQmyUxh4hVtHpJVmbfES4e6KnKQOQ)

Bolduan, Gordon: Recherche auf Empfehlung. Für die Freundin in Hamburg und die Doktorarbeit in Weimar hat Victor Henning nur noch am Wochenende Zeit, denn neuerdings hält er sich meistens in London auf: Er muss sich dort um sein Start-up namens "Mendeley" kümmern. Der Name des Unternehmens ist eine Anspielung auf Dmitri Mendelejew. So wie der russische Wissenschaftler 1869 die chemischen Elemente klassifizierte und damit die Grundlage für das heutige Periodensystem schuf, soll Mendeley wissenschaftliche Aufsätze ordnen. In: Technology Review 10 (2008) v. 11. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Recherche-auf-Empfehlung--/artikel/120247> - vgl.

<http://www.mendeley.com/>

Borchert, Joern: Argus - die Suchmaschine des Bundesarchivs. "In ARGUS sind beim Start bereits recherchierbar: - die Beständeübersicht mit 6.000 - Bestandsbeschreibungen. - 1.300 Online-Findbücher. - mit Angaben zu 1,2 Mill. Akten - und 130.000 digitalisierten Aktenseiten." In: Kulturelle Welten. Weblog v. 18. Februar 2009 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5526236/> [vgl. <http://startext.net-build.de:8080/barch/MidosasSEARCH/search.htm> ...]

Brendel, Matthias/ Frank Brendel/ Christian Schertz/ Henrik Schreiber: Richtig recherchieren. Wie Profis Informationen suchen und besorgen. Ein Handbuch für Journalisten, Rechercheure und Öffentlichkeitsarbeiter. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2004.

Brendel, Matthias: Richtig recherchieren. Wie Profis Informationen suchen und besorgen. Ein Handbuch für Journalisten und Öffentlichkeitsarbeiter. 7., komplett überarb. und aktual. Aufl. Frankfurt a.M. 2010.

Disselhoff, Felix: So bleiben Sie auf dem Laufenden. Die besten Recherche-Tools für Journalisten. Redaktionen haben Zugang zu Nachrichtenagenturen. Den kann sich aber kein Journalist leisten. Das ist aber kein Grund, nicht doch jederzeit schnell und aktuell informiert zu sein. Es gibt jede Menge kostenlose Dienste, die für Sie das News-Geschehen sortieren, die Blogosphäre durchforsten und Ihnen Audio- und Videobeiträge automatisch auf den Rechner schicken. Mit den folgenden Tools und Tipps verpassen Sie ab sofort nichts mehr. In: meedia v. 27. Mai 2009 - Quelle:

[http://meedia.de/nc/details/article/die-besten-recherche-tools-fr-journalisten\\_100020568.html](http://meedia.de/nc/details/article/die-besten-recherche-tools-fr-journalisten_100020568.html) [vgl. <http://www.dnnd.de/> - <http://w.moreover.com/> - <http://www.dapper.net/dapperfox/> - und - <http://www.netvibes.com/> - <http://rivva.de/> - <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3696125,00.html> - und - <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,3696125,00.html>]

DRadio Wissen: Mehr Handwerk. Die Recherche kommt. Sie galt lange Zeit als das Stiefkind im deutschen Journalismus: die Recherche. Meinungsjournalismus war in der Bundesrepublik von Anfang an wichtiger als das aufwändige Beschaffen von Fakten. So prägte sich in Deutschland im Gegensatz zum angelsächsischen Journalismus kein Bewusstsein in der Branche für die Wichtigkeit der Recherche aus, und damit konnte sich auch kein eigenständiges Berufsbild des Rechercheurs entwickeln, der Recherche-Pläne erstellt, Akten systematisch studiert sowie auswertet und aus diesen Fakten eine Story zusammenbaut. Gast: David Schraven, Vorstandsmitglied Netzwerk Recherche und Leiter der Recherche-Redaktion der WAZ. Redaktion: Sven Preger (Moderation), Nora Hespers (Online), Claudia Müller (Nachrichten). Plus Audio. - 62:06 Min. - In: dradio v. 26. Juli 2012 - Quelle:

[http://wissen.dradio.de/journalismus-mehr-handwerk-die-recherche-kommt.92.de.html?dram:article\\_id=215064](http://wissen.dradio.de/journalismus-mehr-handwerk-die-recherche-kommt.92.de.html?dram:article_id=215064)

Eiermann, Martin: Interviews. Evolution and Innovation. "Information Is Cheap, Meaning Is Expensive". George Dyson grew up around the Institute for Advanced Study in Princeton, built kayaks in Canada and began to think about the internet before personal computers were a household staple. He talked with Martin Eiermann about the definition of life, human progress and the importance of cognitive autarchy. An Interview. In: The European v. 17. Oktober 2011 - Quelle: <http://theeuropean-magazine.com/352-dyson-george/353-evolution-and-innovation>

Frech, Günter/ Karin Wenk: Zeit für das Notwendige. Das Wehklagen gehört zu uns Journalistinnen und Journalisten wie der Redaktionsschluss zur Zeitung. Berechtigt ist die Kritik an den realen Einschränkungen, die wir in Verlagen, Redaktionen und Sendern vorfinden. Aber sind es allein Sparzwänge und „strukturelle Ursachen“, die uns daran hindern, zu recherchieren, journalistisch

professionell zu arbeiten? Neben dem Kampf um Freiräume bedarf es auch einer Rückbesinnung auf die Tugenden und Essentials unseres Berufsstandes. In: M – Menschen machen Medien 6 - 7 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema\\_recherche/zeit\\_fuer\\_das\\_notwendige](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema_recherche/zeit_fuer_das_notwendige) Haarkötter, Hektor: Die Kunst der Recherche [...]. „Recherchieren ist heute zur universellen Metapher für den digitalen Alltag geworden: „Ich suche – also bin ich.“ In Zeiten des „Information Overload“ ist die Aufgabe allerdings nicht mehr so sehr, jede nur erdenkliche Information zu erlangen. Im Gegenteil drohen selbst die professionellen Schleusenwächter des Informationsgewerbes, also die Journalisten, in der Datenflut zu ertrinken: Wer sucht, der findet noch lange nicht. Recherchieren bedeutet darum heute, nur noch so viele Daten zu sammeln, wie für eine gute journalistische Geschichte nötig sind. Das ist der Ansatz der storybasierten Recherchemethode, der in diesem Buch vorgestellt wird. Neben die Informationssuche treten deren sinnvolle Auswahl, Eingrenzung und Filterung. Der richtige Einsatz von Suchmaschinen und datenjournalistische Verfahren spielen dabei eine ebenso große Rolle wie Recherchen in Social Media und im Deep Web, also dem Teil des Internets, der von Suchmaschinen gar nicht erschlossen wird. - Strategien der Recherche im Internet haben heute zwar an Bedeutung erheblich zugenommen, für eine gute Story sind aber nach wie vor althergebrachte Recherchemethoden wichtiger: Von einfachen Telefonbefragungen bis zu verdeckten Recherchen im Stile Günter Wallraffs, von Quellenkunde bis zur Frage nach der Organisation von Daten und Informationen in Rechercheprotokollen, Mindmaps und Masterplänen sind analoge Verfahren entscheidend für die Kunst der Recherche. Einblicke in die juristischen Möglichkeiten und Grenzen von Recherchejournalismus und Ausblicke in den Bereich journalistischer Ethik runden das Buch ab.“]. Konstanz; München 2015 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 98).

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Haller, Michael: Recherchieren. Ein Handbuch für Journalisten. 7. Aufl. 2008 (= Praktischer Journalismus; Bd. 7).

Hauser, Walter: Der Justizmord an Anna Göldi. Neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa. Zürich 2007.

Hergesell, Jana: Filmtipp: Am Anfang war das Licht. Gibt es Menschen, die nichts essen und trinken und trotzdem leben? Filmemacher P.A. Straubinger stieß vor einigen Jahren auf das Phänomen Lichtnahrung (Prana) und fing an zu recherchieren. Fünf Jahre sammelte er Material für seine Dokumentation "Am Anfang was das Licht", die am 28.10 in den deutschen Kinos anlaufen soll. Er spricht nicht nur mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen, die Prana betreiben, sondern lässt auch zahlreiche Mediziner zu Wort kommen. In: i-ref. Kulturmagazin v. v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/filmtipp-am-anfang-war-das-licht> [vgl. <http://amanfangwardaslicht.at/>]

Herwig, Malte: «Das doofe Dur der Angepassten». Hans Werner Henze ist einer der berühmtesten deutschen Komponisten der Gegenwart. Politisch hat er sich als Linker und Antifaschist betätigt. Jetzt legt eine Recherche nahe: Der 1926 geborene Henze war Mitglied der NSDAP. In: Die Weltwoche (Schweiz), 12.02.2009 – Quelle: <http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2009-07/artikel-2009-07-das-doofe-dur-der-angepassten.html>

Herwig, Malte: Nationalsozialismus. Als wir jung waren. Nach Recherchen des ZEITmagazins wurde der Schriftsteller Dieter Wellershoff von der NSDAP als Mitglied geführt. Danach gefragt, lud er unseren Autor zu sich nach Hause ein und begab sich auf Erinnerungssuche. In: Die Zeit. 25 (2009) v. 10. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/25/Schriftsteller-25>

Heyer, Gerhard/ Uwe Quasthoff/ Thomas Wittig: Text Mining. Wissensrohstoff Text. Konzepte, Algorithmen, Ergebnisse. Korr. Nachdruck. Herdecke u.a. 2008.

Ihl, Jan Michael: Online-Suchstrategien (1): Suchbegriffe finden. Der trivialste, mithin aber der schwierigste Schritt einer Online-Recherche, ist die Auswahl der Suchbegriffe. Damit steht und fällt die Effizienz der Recherche: Ist ein falscher Begriff dabei, der in den gesuchten Seiten nicht vorkommt, finde ich diese nicht; sind zu wenige oder zu wenig treffende Begriffe dabei, ertrinke ich in der Vielzahl von Treffern. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/01/21/online-suchstrategien-1-suchbegriffe-finden/>

Jellen, Reinhard: Die Facebook-Falle. Interview mit Sascha Adamek über gravierende Risiken und Nebenwirkungen des Internet-Giganten - Teil 1. In der öffentlichen Wahrnehmung ist Facebook vor allem ein riesiges soziales Netzwerk, das den Kontakt von Menschen quer über den Globus erleichtert. Doch der Kommunikationskonzern ist keineswegs eine neutrale Kontaktbörse und Mitteilungs-Plattform, sondern ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen. Facebook erzielt Milliarden Gewinne mit der Entprivatisierung seiner Nutzer, indem es deren Daten erfasst und zu präzisen Werbezwecken an Dritte weitergibt. Dass dabei nicht nur die Privatsphäre der User, sondern auch Datenschutz und Urheberrecht nach deutscher Rechtsprechung auf der Strecke bleiben, scheint das Unternehmen, das bei genauerer Recherche immer dubioser wird, nicht zu stören. Sascha Adamek war dem zweifelhaften Internet-Giganten auf der Spur und fördert in seinem Buch "Die Facebook-Falle" Brisantes zutage. In: Telepolis v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34322/1.html>

Jones, Josh: Enter the Cover Art Archive: A Massive Collection of 800,000 Album Covers from the 1950s through 2018. - When I get to muttering in my beard about kids today, the subject oft turns to digital

music and how everything sounds the same and looks the same and "what ever happened to album covers, man...." I mean I know they still exist, but they're terrible, right? Shiny thumbnail-sized afterthoughts with no more purpose than candy in a shop window display? I will admit it, and not without some chagrin, I've always thought that whoever designed Taylor Swift's 1989 had a canny sense of the derivative as a quality one should wear proudly on one's sleeve—it's evocative!, in a fun way, not in the way of her most recent, severely Teutonic cover incarnation. - So, it's not all bad, because there's one good Taylor Swift album cover. But then album art has never been all good. Far from it. I remember album covers like this and this and these being the norm. And then there's ... well you've probably seen these jaw-dropping monstrosities from the distant past.... In: open culture v. 27. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/enter-the-cover-art-archive.html> [vgl. <https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection> ...]

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. In: open culture v. 4. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.brainpickings.org/2013/09/18/samuel-johnson-on-writing/> - <http://quoteinvestigator.com/2016/05/01/cant/> - [https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm\\_source=qzfb](https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm_source=qzfb) - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616634487> - <http://nymag.com/scienceofus/2016/06/unloaded-minds-are-the-most-creative.html> ...]

Kelch, Franziska: Wissenschaftliches Arbeiten. Zunächst muss eine eigenständige Fragestellung formuliert und klar abgegrenzt werden. Dann stellt sich die Frage: Wie recherchiere ich geeignete Literatur? Was sind Quellen und wo finde ich sie? In: Die Zeit. Weblog v. 3. Mai 2011 - Quelle: <http://blog.zeit.de/schueler/2011/05/03/wissenschaftliches-arbeiten/>

King, Colin Guthrie: Aristoteles hilft. Was Worte wert sind. Welcher Information kann man heute noch trauen? In einer digitalen Welt, die von Twitter, RSS Feeds und von allgegenwärtigen elektronischen Informationen geflutet wird, fällt die Antwort immer schwerer. Der griechische Philosoph Aristoteles könnte helfen. Er zeigt in seiner Argumentationstheorie, wie wir die Vertrauenswürdigkeit einer Information im Alltag prüfen und danach entscheiden können. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCEA270411FF84533BCAF137CD8BFB763/Doc~ED20F9E7F510045F78D41D4543F39A87E~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Klanten, Robert/ Mika Mischler/ Silja Bilz (Hrsg.): Der kleine Besserwisser. Grundwissen für Gestalter [Von Schriftschnitten, Kerning und typografischen Maßeinheiten bis hin zu Grammatiken, Geschmacksmustern und Rechtsbelangen – Antworten auf sämtliche Fragen im Gestaltungsalltag]. Berlin 2009.

Klein, Oliver: Google sucht bald auch nach Audio-Dateien. Künftig soll es eine Extra-Suchfunktion geben, ähnlich der Video-Suche, die auch eine Vorhörfunktion einschließt. Unterdessen haben zwei Studenten aus Stuttgart ein Unterhaltungs-Tool entwickelt: Semsix, eine Suchmaschine, die das Netz nach kompletten Musiktiteln durchsucht und abspielt. In: Recherchen Blog. Einfach. Professionell. Recherchieren. v. 23. Oktober 2009 – Quelle:

[http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/google\\_sucht\\_bald\\_auch\\_nach\\_audio\\_dateien/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/google_sucht_bald_auch_nach_audio_dateien/) [vgl. <http://www.semsix.com/de/> ...]

Kopietz, Andreas: Textarchiv. Wie ich Stalins Badezimmer erschuf. Wie leicht es ist, einen Wikipedia-Beitrag zu fälschen. Und wie schwer es ist, diese Fälschung rückgängig zu machen. Liebe Internetgemeinde! Ich entschuldige mich. Ich habe das Heiligtum der Weisheit beschmutzt, das Wissen der Vielen, die Schwarmintelligenz in die falsche Richtung gelenkt. Ich habe Wikipedia gefälscht. In: BZ. Berliner Zeitung v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0324/medien/0012/index.html>

Kramp, Leif/ Stephan Weichert: Journalismus in der Berliner Republik – Wer prägt die politische Agenda in der Bundeshauptstadt? Hrsg. von netzwerk recherche e.V. Berlin 2008. – Quelle:

<http://www.netzwerkrecherche.de/docs/NR-Studie-Hauptstadtjournalismus.pdf> [vgl. sonst ... Quelle: <http://www.netzwerkrecherche.de/literatur/index.php?pageid=261> ...]

Kuhn, Johannes: Journalismus in einer Post-Fact-Society. Der aktuelle Wahlkampf in den USA ist eine weitere Wegmarke auf dem Pfad zur Post-Fact-Society, eine schwer übersehbare. Weil beide Parteien auf die Wahrheit wenig geben, wird vor allem eine Rolle nochmals wichtiger: die des Fact Checkers. Das verändert auch den Journalismus, in zweierlei Hinsicht: Die Rolle des Faktenprüfers wandert immer mehr vom Back Office (das, was in Deutschland "Dokumentation" genannt wird), ins Front End. Und: Die Ära des in den USA bereits länger kritisierten He-said-she-said-Journalismus, bei dem einfach Standpunkte beider Seiten unkommentiert weitergegeben werden, geht ihrem Ende entgegen. Die Glaubwürdigkeitskrise der Politik sorgt also auch dafür, dass journalistische Glaubwürdigkeit neu definiert wird. In: CARTA v. 10. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Landmann, Erhard: Das sogenannte Voynich-Manuskript. Das Internet quillt über von Artikeln über das Voynich-Manuskript (VMS). Da tummelt sich alles, Wissenschaftler und Pseudowissenschaftler, Kryptologen, religiöse Spinner und natürlich jede Menge Esoteriker und Skeptiker um der Skepsis willen. Skeptiker um der Skepsis willen sind sowieso das Dummste, was es in dieser Menschheit gibt. Das sind Leute, die existierende Dinge und Phänomene mit allen Mitteln wegleugnen und wegdiskutieren wollen und dazu ist kein Argument zu schwachsinnig und zu geisteskrank. Diese Skeptiker erklären das VMS natürlich von vornherein zu einem Scherz, zu einem Betrug, zu einem "Hoax", denn

Pseudoenglisch muss es ja sein. (BIPEDIA 26 – 2 (2007)) v. 10 Juni 2007. In: C.E.R.B.I - Site miroir du Centre d'Etude et de Recherche sur la Bipedie Initiale – Stand: 4. November 2010 - Quelle: [http://cerbi.lidi5.com/article.php3?id\\_article=169](http://cerbi.lidi5.com/article.php3?id_article=169)

Leonhardt, Henrike: Immer die alte Geschichte? Unverstellte Blicke auf die Vergangenheit. Akten, Aktenarchiv, Recherche. Geschichtswerkstätten gibt es in Europa schon seit einigen Jahrzehnten. Gerade in England und in den skandinavischen Ländern sind sie recht weit verbreitet. Und ebenso in Deutschland. In: br-online v. 24. April 2009 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/bayerisches-feuilleton/geschichte-vergangenheit-geschichtswerkstaetten-ID1242225430380.xml>

Lückerath, Thomas: PEINLICH. Recherche? "FAZ" fällt auf falschen Schmidt rein. Seit Monaten ist bekannt und im Web leicht recherchierbar, dass unter @BonitoTV weder Harald Schmidt noch sein Team twittert. Und doch fiel jetzt jemand auf eine fiktive Pressekonferenz rein - und das ausgerechnet bei der ehrenwerten "Frankfurter Allgemeine Zeitung". In: DWDL.de. Medienmagazin v. 28. Juli 2009 - Quelle: [http://www.dwld.de/story/21960/recherche\\_faz\\_fllt\\_auf\\_falschen\\_schmidt\\_rein/](http://www.dwld.de/story/21960/recherche_faz_fllt_auf_falschen_schmidt_rein/)  
Machill, Marcel/ Markus Beiler/ Martin Zenker (Hrsg.): Journalistische Recherche im Internet. Bestandsaufnahme journalistischer Arbeitsweisen in Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und Online. Unter Mitarbeit von Johannes R. Gerstner. Berlin 2008 (= Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen; Bd. 60).

Matzat, Lorenz: Die unterschätzte Ressource: Wie sich die OpenStreetMap für Journalismus nutzen lässt. - Nach einem Überblick über die reichhaltige Datenquelle für geographische Informationen werden Nutzungsszenarien skizziert und einige Tools sowie Anwendungen vorgestellt. Schließlich wird ein Karteneditor präsentiert, an dem der Autor derzeit arbeitet. In: Datenjournalist. data-driven-journalism & interaktiver Journalismus v. 2. Februar 2017 - Quelle: [http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing\\_share=news](http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing_share=news)

Meiners, Kay: Der Text stirbt nicht aus. Ich arbeite an einer Promotion im Fach Designgeschichte, die ich an der Bauhaus-Universität schreiben darf – eine klassische Nur-Text-Promotion mit Illustrationen ohne eigene gestalterische Arbeit. Sie erforscht das Konsumgüterdesign der 30er Jahre. Dennoch wollte ich in Weimar mehr über praxisbasierte Forschung und implizites Wissen erfahren, um den Prozess des Gestaltens, den ich in meiner Arbeit rekonstruieren muss, besser zu verstehen. Mir ist verständlicher geworden, wie Künstler oder Designer sich ihrem Gegenstand nähern, Lösungen für wicked problems entwickeln – durch Materialerfahrungen, Experimente, Exkursionen, Sichten älterer künstlerischer Arbeiten, Inspiration. Das ist eine Bereicherung unserer Zugänge zur Welt. In: Practice-Based Research [Vom 1. bis zum 3. Dezember 2011 findet an der Bauhaus-Universität die Conference on Practice-Based Research in Art & Design statt.] v. 12. Dezember 2011- Quelle: <http://practice-based-research.tumblr.com/post/14112568525>

Mühlbauer, Peter: Sperma als Geheimtinte. Der Historiker Keith Jeffery enthüllt, was im Tagebuch eines britischen Geheimdienstlers steckt. Dass Zitronensaft als "Geheimtinte" dienen kann, wenn man das damit beschriebene Papier erwärmt und so die Buchstaben sichtbar macht, ist hinlänglich bekannt. Doch Geheimdienste probierten auch andere Substanzen aus, um damit Botschaften zu verstecken. Den Recherchen des Geschichtswissenschaftlers Keith Jeffery nach befand sich darunter möglicherweise auch Sperma. Seine aus alten Akten des britischen Auslandsgeheimdienstes gewonnene Erkenntnis veröffentlichte er an der Queen's University in Belfast lehrende Historiker in seinem diese Woche erschienenen Buch "MI6: The History of the Secret Intelligence Service 1909-1949". In: Telepolis. Blog v. 25. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148431>

Neumann, Carolin: Wie man Social Networks für Recherchen nutzt. Communities wie Facebook oder Xing sind Fundgruben für Journalisten. Wir zeigen, wie man Social Networks effektiv für die Recherche nutzen kann und was man dabei beachten muss. In: Medienlese. Weblog v. 25. Februar 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/02/25/wie-man-social-networks-fuer-recherchen-nutzt/>

Nowak, Peter: Verhaftete Recherchehelfer und selbstgemachte Verliese der Journalisten. Der Whistleblower für Wikileaks wurde in den USA verhaftet. In Berlin diskutierten Journalisten über den Fall und die Fallen, in der Journalisten sitzen, wenn es um Recherche geht. In: Telepolis v. 9. Juni 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147783>

Passig, Kathrin: Schattenbibliotheken. In: google.docs – Stand: 23. Februar 2018 - Quelle: [goo.gl/Kwgrzo](http://goo.gl/Kwgrzo)

Pfeiffer, Gabi: Fürth Filmemacher, die sich lange Recherchen leisten. Seit 15 Jahren produziert das Team von Medien Praxis e.V. trotz begrenzter finanzieller Möglichkeiten hochwertiges Qualitätsfernsehen. Das leistet sich sonst keiner: Projekte wochenlang oder gar übers Jahr begleiten, Menschen ganz persönlich porträtieren. Medien Praxis e.V. aus Fürth gehört zu den kleinen, aber feinen Fernsehmachern, die Qualität produzieren. Seit 15 Jahren schon. In: nordbayern v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/further-filmemacher-die-sich-lange-recherchen-leisten-1.412431>

Pfister, Dieter: Wissen – Bildung – Qualität. Georg. H. Endress zum 80. Geburtstag. Nachhaltige Entwicklung durch gebildete Unternehmer und Manager. Basel 2005.

Plieninger, Jürgen: "big buzz"-Neuigkeitensuche von Icerocket. Research Buzz! wies letzt auf die neue Option "big buzz" der Suchmaschine Icerocket hin, die eine Art Metasuche in Weblogs, Twitter und FriendFeed bietet. Weblogs sind eine bekannte Größe, Twitter ist mittlerweile als Mikroblogging-Marktführer auch bekannt und FriendFeed ist ein Aggregationsdienst, mit dessen Hilfe man die Einträge aus verschiedenen Diensten der Sozialen Software an einer Stelle konzentrieren kann. In: Recherchenblog v. 23. April 2009 – Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/big\\_buzz\\_neuigkeitensuche\\_von\\_icerocket/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/big_buzz_neuigkeitensuche_von_icerocket/)

- Pliening, Jürgen: Das Schweizer Offiziersmesser unter den Suchinterfaces. Wenn man Panabee das erste Mal lädt, sieht es ganz soff aus: Suchschlitz und Bär. Dabei hat es dieses Suchinterface in sich. In: Recherchenblog v. 11. September 2009 – Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/das\\_schweizer\\_offiziersmesser\\_unter\\_den\\_suchinterface\\_s/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/das_schweizer_offiziersmesser_unter_den_suchinterface_s/)
- Pliening, Jürgen: Neue Zusammenfassung von Table of Contents (ToCs): ticTOCs. Der Charme dieses Dienstes besteht in der Tat darin, dass man ihn auf der Webseite nutzen (und nach Registrierung noch besser an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann) oder eben die gewünschten Inhalte per RSS abonniert und in seinen Reader integriert. In: Recherchenblog v. 12. Dezember 2008 – Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neue\\_zusammenfassung\\_von\\_table\\_of\\_contents\\_tocs\\_tic\\_tocs/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neue_zusammenfassung_von_table_of_contents_tocs_tic_tocs/) [vgl. <http://www.tictocs.ac.uk/index.php?action=displayJournal&journalId=6200> ...]
- Pliening, Jürgen: Suchmaschine und Index geistes- und kulturwissenschaftlicher eJournals. JURN ist eine Suchmaschine und ein Verzeichnis von eJournals (z.T. aber auch Weblogs und graue Literatur) aus dem Bereich Geistes- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt englischsprachiger Titel. In: Recherchen Blog v. 13. April 2009 - Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/suchmaschine\\_und\\_index\\_geistes\\_und\\_kulturwissenschaftlicher\\_ejournals/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/suchmaschine_und_index_geistes_und_kulturwissenschaftlicher_ejournals/) [vgl. <http://jurn.org/> und <http://www.jurn.org/directory/> ...]
- Preger, Sven: Mangelware Recherche. Münster u.a. 2004 (= Recherche-Journalismus und kritische Medienpolitik; Bd. 1).
- Reynolds, Ken: Ignorance is Bliss for a Creative Mind. Ignorance is Bliss for a Creative Mind. The saying "Ignorance is bliss" originates in Thomas Gray's poem "Ode on a Distant Prospect of Eton College" (1742). The quote goes: "Where ignorance is bliss, 'tis folly to be wise." Face it: you were better off not knowing that, weren't you? Generally speaking, ignorance is a detestable state of mind. The more knowledge you have, the better equipped you are to deal with life. But ignorance itself doesn't equal stupidity. For instance, I view myself as someone who is smart enough to realize his huge capacity for stupidity. I know there are massive gaps in my cultural and general knowledge. I would define my intellectual state as, at times, unaware. But who am I kidding? In some areas of life, I'm just plain ignorant, even if not by choice. Many people would view this as a flaw or a hindrance, but it's simply human nature. There isn't a person on this planet who knows everything, despite the plenty I've met who think they do! The fact that I'm aware enough to recognize my own ignorance gives me an immediate advantage, especially in design or any creative pursuit. In: design informer 8. August 2011 - Quelle: <http://designinformer.com/2011/ignorance-bliss-creative-mind/>
- Richter, Björn/ Sebastian Olényi/ Ulrike Maercks-Franzen (Hrsg.): Fuß fassen. Wege in den Journalismus [Mit Beiträgen u.a. von Thomas Leif (SWR, Netzwerk Recherche), Boris Reitschuster (Focus), Hans-Jörg Vehlewald (BILD) oder Manfred Protze (Presserat)]. 3., überarb. Aufl. Konstanz 2007.
- Roth, Wilhelm: Staub. Vom Hausstaub bis zum Sternenstaub: Hartmut Bitomskys neuer Recherche- und Essayfilm bietet unerwartete Einblicke in eine meist unsichtbare Materie. In: epd Film 3 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_54471.php](http://www.epd-film.de/33184_54471.php)
- Schieb, Jörg: Warum nur suchen, wenn man auch finden kann? Viele Nutzer kennen nur einen Bruchteil der Möglichkeiten, die Google bei der Recherche bietet. Versteckte Funktionen und Optionen entlocken der Suchmaschine bessere Ergebnisse. In: Handelsblatt v. 18. September 2008 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/anwender-tipps/intelligenter-suchen;2042202>
- Schneider, Beat: Design - eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext. Basel u.a. 2005.
- Schöffthaler, Ele: Recherche praktisch. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. München 1997.
- Schönmann, Jochen: LEBENSMITTEL-HORROR IN CHINA. "Gehen Sie niemals in ein Restaurant". Antibiotika im Fleisch, Insektenspray als Konservierungsmittel, Quecksilber im Trinkwasser - in emsiger Detailarbeit hat der chinesische Autor Zhou Qing recherchiert, wie Chinas Lebensmittelindustrie das Land vergiftet und Profitgier das Leben der Menschen zerstört. In: SPIEGEL ONLINE - 15. Dezember 2007, 18:20 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,522693,00.html>
- Schrott, Raoul: Fortsetzung des Artikels von Raoul Schrott: Homers Geheimnis ist gelüftet. Homer hat endlich ein Zuhause - in der Türkei. Den Recherchen von Raoul Schrott zufolge war Homer kein blinder Seher, sondern ein vereidigter Schreiber der Assyrer. Er lebte in Kilikien, nahe der heutigen türkischen Stadt Adana, wo die Griechen ihre Machtposition im siebten Jahrhundert vor Christus erst noch etablieren mussten. Was er sah, las und erlebte, ließ er in seine "Ilias" einfließen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. Dezember 2007, S. Z3
- Schulzki-Haddouti, Christiane: Mediengezwitscher. Twitter als Recherche-Werkzeug oder als Publikationsdienst. Spätestens seit dem Amoklauf in Winnenden ist der Microblogging-Dienst Twitter im Bewusstsein der medialen Öffentlichkeit angelangt – doch bereits zuvor hatte sich gezeigt, dass sich der Dienst nicht nur für die Übermittlung von Nachrichtenlinks, sondern auch für die Mikroberichterstattung zu Nottfällen und Katastrophen eignet, die einen mobilen Einsatz und schnell getakteten, hohen Nachrichtendurchsatz verlangen. Doch wie sinnvoll ist Twitter als Recherche-Werkzeug? In: M – Menschen machen Medien. 4 (2009), S. 18 f. – Quelle: <http://mmm.verdi.de/archiv/2009/04/journalismus/mediengezwitscher>
- Schulzki-Haddouti, Christiane: Titelthema: datenjournalismus. Spannende Recherche im Netz. In der angelsächsischen Welt geben Regierungen lang gehütete Datenschätze frei. Journalisten und Webentwickler sehen in den Daten ein großes Potenzial für Recherchen und neue Dienste. In Deutschland bremsen eingeschränkte Informationsfreiheiten auch die Datenrecherche aus. In: M. Menschen machen Medien. 59 (2010) 3, S. 8 – 11. - Quelle: <http://mmm.verdi.de/archiv/2010/03/titelthema-datenjournalismus/spannende-recherche-im-netz>

Schulzki-Haddouti, Christiane: Vernachlässigtes Recherche-Handwerk und journalistisches Selbstverständnis. Die Initiative Nachrichtenaufklärung kümmert sich nicht nur um vernachlässigte Nachrichten und Themen. Sie bringt an drei Hochschulen jährlich rund 100 Studierenden das Recherche-Handwerk bei. In: M – Menschen machen Medien 6 - 7 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema\\_recherche/vernachlaessigtes](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema_recherche/vernachlaessigtes)

Schweitzer, Eva: Medien. Und, wer bezahlt Journalismus? Gute journalistische Recherche kostet oft viel Geld. Dass in der Krise weniger dafür ausgegeben wird, ist kein Phänomen der Onlinemedien allein. In: Die Zeit. 23 (2009) v. 5. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/23/online-journalismus-probleme>

Sohn, Gunnar: Digitaler Zettelkasten: Tote Unterhosen, Informationsfluten, Büchernarren und Netznavigatoren. Sommerloch: Das Wehklagen über die Informationsüberflutung und die Sehnsucht nach Zeiten im Offline-Modus haben mich am Wochenende demütig werden lassen. Ich kramte völlig unsystematisch in meiner Bibliothek und las ausschließlich analoge Medien. Wirtschaftswoche und Spiegel fordern uns auf, mal abzuschalten und über die Kunst des digitalen Müßiggangs zu sinnieren. Das werde ich in meiner neuen Kolumne „Digitaler Zettelkasten“ nun redlich tun. Auf Recherchen im Internet verzichte ich trotzdem nicht – meine Bibliothek ist sowieso täglicher Begleiter des Schaffens. In: Ich sag mal. Nachrichten zu Technik, Informationstechnologie, Telekommunikation, Künstliche Intelligenz, Management, Umwelt und Internet v. 19. Juli 2012 - Quelle: <http://ichsagmal.com/2010/07/19/digitaler-zettelkasten-tote-unterhosen-informationsfluten-buchernarren-und-netznavigatoren/>

Stenger, Marianne: 8 Ways to Hone Your Fact-Checking Skills. - In an age where the majority of us get our news through social media, the rise of fake news sites, hoaxes and misinformation online is concerning, especially considering that many young people lack the skills necessary to judge the credibility of information they encounter online. A recent Stanford study that looked at how teens evaluate online information found that most students have difficulty distinguishing between real and fake news. Of the 7,804 middle-schoolers who were surveyed, 82% were unable to tell an ad marked as "sponsored content" apart from a real news story, and many said they judged the credibility of news based on how much detail was given or whether a large photo had been included, rather than on the source. Clearly, many of us need a better understanding of how to evaluate the information we come across online, and the first step is realising just how easily fake news and misinformation can spread. Over the past couple of years, we've had fake news stories on every topic imaginable, from Pope Francis endorsing Donald Trump to reports that the iPhone can be charged in the microwave. But why do fake news stories and unverified rumours take hold so quickly? [... Learn to Assess the Credibility of Your Sources ... 1. Go to the source - 2. Pay attention to the domain - 3. Check for objectivity - 4. Check a writer's authority - 5. Look for quotes - 6. Check the date ... Don't Rely Solely On the Internet ... 7. Ask a librarian - 8. Talk to the experts] In: informED. open colleges v. 19. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.opencolleges.edu.au/informed/features/8-ways-to-hone-your-fact-checking-skills/>

Stracke-Neumann, Susanne: Onlinengrenzen entdecken. Recherchetraining spielt in der Volontärsausbildung nur eine untergeordnete Rolle. Über mangelnde Recherchefähigkeit des journalistischen Nachwuchses zu klagen, ist heute geradezu zur Norm geworden. Doch wie weit wird die Kompetenz zur Recherche in der Ausbildung vermittelt? In: M – Menschen machen Medien 6 - 7 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema\\_recherche/onlinegrenzen\\_entdecken](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/titelthema_recherche/onlinegrenzen_entdecken)

Ströbele, Carolin: Christian Schwochow: "Dein Selbstwert lässt sich in Zahlen ausdrücken". - Christian Schwochows erste TV-Serie "Bad Banks" handelt von einer jungen Investmentbankerin. Ein Gespräch über Geheimrecherchen, Moral und #MeToo in der Bankenwelt. Ein Interview. - ZEIT ONLINE: Investmentbanker gehören spätestens seit der Finanzkrise 2007 zur wohl unbeliebtesten Berufsgruppe in Deutschland. Warum wollten Sie ausgerechnet über diese Menschen eine Serie erzählen? - Christian Schwochow: Ich wollte verstehen, wer die Akteure dieser Welt sind. Mein Ansatz als Filmemacher ist, zu versuchen, meine eigenen Bilder im Kopf aufzubrechen. Ich wollte also definitiv keine Serie machen, in der wir sechs Stunden lang nur über Schweine und Verbrecher erzählen. Es ist leider ein sehr deutscher Blickwinkel auf Themen, bestehende Haltungen noch mal zu bestätigen. Wir versuchen vielmehr, die Ambivalenzen, die Abgründe, aber auch die Faszination dieser Welt zu fassen. In: Die Zeit online v. 21. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2018-02/christian-schwochow-regisseur-bad-banks-berlinale>

Szymanski, Barbara: Der Dokumentarfilmer Rüdiger Lorenz. Die Kunst der ruhigen, ehrlichen Bilder. Der Ickinger macht von der Recherche bis zu Schnitt und Vertonung bei seinen Streifen alles selbst. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Wolfsrathshausen v. 18. März 2004, S. R7.

Ude, Albrecht: PR in der Wikipedia. Bei der nr-Fachkonferenz PR und Journalismus – zwischen Konfrontation und Kooperation an der Universität Hamburg habe ich zum Thema Wikipedia, Blogs, Foren : die PR-Profis schreiben mit. Quellenkritik im Internet vorgetragen. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/02/22/pr-in-der-wikipedia/> [vgl. <http://www.netzwerkrecherche.de/Konferenzen/PR-2011/> - <http://www.wiso.uni-hamburg.de/institute/ijk/aktuelles/tagung/>]

Walter, René: The Stolen Scream: Story of a spreading Idea. Noam Calai hat vor ein paar Jahren ein Bild von sich bei Flickr hochgeladen, das wir alle in der ein oder anderen Form schonmal irgendwo gesehen haben. Irgendwann hat ihm eine Freundin erzählt, dass eine Website Shirts mit einem Stencil seines Fotos verkaufen würde, Noam began zu recherchieren und stellte fest, dass sein Foto auf der ganzen Welt, von Spanien bis Iran bis Amerika zu den unterschiedlichsten Zwecken benutzt wurde. This

is his story. Hier die Website zum Projekt, hier das Blog, in dem er alle Bilder sammelt, die er findet, hier die ganze Story: The Stolen Scream. In: Crackajack. Weblog v. 9. März 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/03/09/the-stolen-scream-story-of-a-spreading-idea/> [vgl.

<http://vimeo.com/20718237> ...]

Welker, Martin: Journalistische Recherche als kommunikatives Handeln. Journalisten zwischen Innovation, Rationalisierung und kommunikativer Vernunft. Baden-Baden 2012.

Wenk, Karin: Recherchezeit – Zeit für guten Journalismus. Editorial. In: M – Menschen machen Medien 6 - 7 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/editorial_recherchezeit_zeit_fuer_guten_journalismus)

[07/editorial\\_recherchezeit\\_zeit\\_fuer\\_guten\\_journalismus](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/06-07/editorial_recherchezeit_zeit_fuer_guten_journalismus)

Weyh, Florian Felix: Quellengewissheit. Wahrheit ist Belegbarkeit. - Seit Erfindung des Buchdrucks war der Quellenverweis eine der wichtigsten intellektuellen Errungenschaften. Er sicherte den kollektiven Wissenserwerb und die darauf basierenden Denkprozesse gegen Manipulationen ab. Doch im digitalen Zeitalter ist der Quellenverweis bedroht; seine Solidität hängt am physisch unveränderlichen Buchkorpus. In: Deutschlandfunk v. 18. Februar 2018 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

[belegbarkeit.1184.de.html?dram:article\\_id=408682](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

Zschaler, Stefan: Aktueller Insight zum Insight. Eine starke Kampagne beruht auf einer starken Strategie. Eine starke Strategie beruht auf einem starken Insight. Ziemlich abgedroschene Feststellung. Aber so

wahr wie vernachlässigt. Der Insight wird – im Gegensatz auf seiner Bedeutung – in vielen Fällen fahrlässig erstellt (die FMCG Branche klammern wir hier mal aus). Stattdessen stecken Unternehmen viel Energie und Budget in Kampagnen Pre- und Posttests. Ein Irrwitz, bedenkt man, dass bei der

Erstellung eines Insight eher dem Bauchgefühl vertraut wird. Um es nachher für viel Geld in den

Research zu geben. Den Insight zu vernachlässigen ist, also würde man in einem Motor die

Konstruktion der Kolben nach dem Prinzip „Pi mal Daumen“ verfolgen. Wer relevante Botschaften

predigt, muss vorher das Hohelied des Insight anstimmen. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken

hinter den Augenringen). Weblog v. 13. November 2013 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.de/2013/11/aktueller-insight-zum-insight.html>

Zschaler, Stefan: Keine Zeit ist Geld. Es gibt Bilder, da laufe ich mit einem Hygienehut und einem

weissen Schutzmantel durch eine Fertigungshalle für Bonbons. Andere zeigen, wie ich neben einer

riesigen Produktionsstrasse für die Fertigung von Tiefkühlpizzen stehe. Oder in einem nagelneuen – und

damals noch geheimen Automobil – auf einer firmeneigenen Teststrecke sitze. Unvergessen bleibt mir

auch die Weihnachtsmänner-Produktion in einer Schokoladenfabrik an einem heissen Juli-Tag. Oder

der Besuch einer Montagehalle für Fernsehapparate. Und natürlich bleiben mir die vielen Gespräche

mit Vertriebsleitern, Ingenieuren, Designern, Produktentwicklern, Produktionsleitern, Verkäufern und

Fließbandarbeitern in Erinnerung. Die oben skizzierten Bilder waren meistens nicht sehr imageträchtig

für mich. Sicherheitsschuhe und Haarnetze sind nicht besonders vorteilhaft für die Figur. Aber der

Entstehung der Bilder lag eine absolut sinnvolle Tätigkeit einer Agentur zu Grunde. Wissen und

Eindrücke über ein Produkt oder eine Marke vor Ort zu sammeln. In: Texter gesucht (Zschaler.

Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 31. März 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/04/keine-zeit-ist-geld.html>

---

**THEMENBLOCK —**  
Vom Lesen

---

**Kapitel -**

Vom Lesen lernen -

Denn:

Vor

dem Schreiben

kommt das Lesen.

Immer!

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Ausbildung eines Schriftstellers besteht einzig in den Büchern, die er gelesen hat.“ (James Ellroy – „American Dog“)

\* \* \*

„Steps to Reading Harder, Better, Faster, Stronger.“ (BookRiot)

„Read a lot. Reading really helps. Read anything you can get your hands on.“ (J. K. Rowling, born on July 31, 1965, at the Vancouver 2000 Writers' Symposium – duly added to famous authors' advice on writing.)

„Better Books, Better Brains“ (Lauren O'Neal)

\* \* \*

„Du öffnest ein Buch,/ das Buch öffnet Dich.“ (Chinesisches Sprichwort)

„Read while I'm going to sleep to induce dreams.“ (Ken Carbone über Haruki Murakamis "1Q84")

tsundeoku (積ん読), etwa: aufgestapelt lassen, bezeichnet im Japanischen den Akt, Bücher zu kaufen und sie dann ungelesen liegen zu lassen.

„Reading is the sole means by which we slip, involuntarily, often helplessly, into another's skin, another's voice, another's soul.“ (Joyce Carol Oates)

„That is part of the beauty of all literature. You discover that your longings are universal longings, that you're not lonely and isolated from anyone. You belong.“ (F. Scott Fitzgerald)

Reading more and writing better, - oder:

Wer nicht liest, der nicht schreibt ...

Lesen – leicht gemacht ... - Von der Notwendigkeit des Lesen – und: Warum Lesen hilfreich ist.

„Writing comes from reading, and reading is the finest teacher of how to write.“ (Annie Proulx)

„One should never underestimate the power of books.“ (Paul Auster – „The Brooklyn Follies“)

„Some books contain the machinery required to create and sustain universes“ (Jerry “Tycho” Holkins)

„Jede neue Lektüre ist eine neue Begegnung. Dies, glaube ich, ist die wahre Definition des Klassikers: ein Werk, das mit uns lebt und sich wandelt. Beim mittelmäßigen Werk gilt eher: „Danke, das ist erledigt, addio.“ Der Klassiker bleibt hingegen immer neu. - Ezra Pound kommentierte dies mit einem schönen Satz: „Er ist eine Neuigkeit, die neu bleibt.“ Dies bestimmt sehr genau, worüber ich gerade gesprochen habe.“ (George Steiner)

„Inconveniently, books are all the pages in them, not just the ones you choose to read.“ (Don Paterson – „The Book of Shadows“)

„If you only read the books that everyone else is reading, you can only think what everyone else is thinking.“ (Haruki Murakami – „Norwegian Wood“)

„But the first lesson reading teaches is how to be alone.“ (Jonathan Franzen – „How to Be Alone: Essays“)

„Personally I require many hours of reading, because I usually read tremendously thick books, and also notably boring ones; I am always convinced that at the core of an abstruse sentence lies the magnificence of a discovery just waiting to be made.“ (Bora Cosic)

„Here is something I know: I feel better when I read — not just good, but better. Anxieties are assuaged, burdens lightened, relationships enriched. I feel part of something hopeful, a connection to the writer, the characters, other readers. I feel smart, if it is okay to say that. I am moved to act after reading — to write, to talk. I have new questions and fresh answers.“ (Jeff Hudson)

„Thomas Glavinic beispielsweise rät: „Lies nicht zu viel!“ Ulrike Draesner hingegen fordert: „Lies.“ Julia Zeh steigert: „Lies viel.“ Francois Lelord wiederholt: „Lies, lies, lies...“. A. L. Kennedy ist sich einig mit diesen Schriftstellern: „Lies. So viel du nur kannst.“ Humorvoll meint Hakan Nesser: „Lies mindestens ein Buch, bevor du anfängst, eines zu schreiben.““ (Bernd Heinrich)

„G.S. - Erasmus geht in einer Winternacht auf der Straße spazieren, während es heftig regnet, als er einen kleinen bedruckten Pergamentstreifen sieht – damals entstand gerade der Buchdruck – und ruft: „Ein Wunder, ein Wunder, ein Wort, ein Wort!“ Ein Wort auf dem Boden, an einer Ecke entdecken, plötzlich ein Buch entdecken, das uns anspricht und das unser Leben verändern kann. Das sind Wunder.“ (George Steiner)

„Promiscuous Reading“ (Mark O'Connell)

„Reading is everything. Reading makes me feel like I've accomplished something, learned something, become a better person. Reading makes me smarter. Reading gives me something to talk about later on. Reading is the unbelievably healthy way my attention deficit disorder medicates itself. Reading is escape, and the opposite of escape; it's a way to make contact with reality after a day of making things up, and it's a way of making contact with someone else's imagination after a day that's all too real. Reading is grist. Reading is bliss.“ (Nora Ephron – „I Feel Bad About My Neck - And Other Thoughts on Being a Woman“)

\* \* \*

## LINKS

Kindlers Literatur Lexikon  
(Zusammenfassungen und Deutungen ... von Weltliteratur)  
<http://www.derkindler.de/>  
auch verfügbar in der Bibliothek der Hochschule (!) ...

... und ...

Projekt Gutenberg - Urheberrechtsfreie Texte/ Literatur  
Deutsch

<http://gutenberg.spiegel.de/>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Bibliothek\\_%28Produkt%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Bibliothek_%28Produkt%29)  
International

[http://www.gutenberg.org/wiki/Main\\_Page](http://www.gutenberg.org/wiki/Main_Page)

Freebook Sifter makes it easy to find over 3000 free eBooks on Amazon.com. Why not browse these 73 selections currently in Europe? - <http://www.freebooksifter.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Adler, Mortimer H./ Charles van Doren: *Wie man ein Buch liest* (How to read a Book, dt.). Aus dem Englischen von Xenia Osthelder. Frankfurt a.M. 2010 (= Zweitausendeins-Taschenbuch; Bd. 29) (Zuerst: 1972).

Aikin, Scott F./ Robert B. Talisse: On Reading Weird Books in Public. - Robert Nozick closes The Examined Life with a story of how he, when eighteen or so, "carried around in the streets of Brooklyn a paperback copy of Plato's Republic, front cover facing outward." He'd hoped someone might notice and "be impressed, (and) pat me on the shoulder and say... I don't know what exactly." We are philosophy professors. A large part of our job is reading. Often it's classics like Plato's Republic, Augustine's Confessions, and Descartes' Meditations. And it's even more so books by our contemporaries and colleagues. We read in our offices and at home, but we'll take a book to a coffee shop or on a plane every so often. We've found that funny things happen when we do that, and it's regularly not what Nozick at eighteen had hoped for. In: 3 QUARKS DAILY v. 10. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-reading-weird-books-in-public.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-reading-weird-books-in-public.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

Anderson, Sam: 'What I Really Want Is Someone Rolling Around in the Text'. One day in college I was trawling the library for a good book to read when I found a book called "How to Read a Book." I tried to read it, but must have been doing something wrong, because it struck me as old-fashioned and dull, and I could get through only a tiny chunk of it. That chunk, however, contained a statement that changed my reading life forever. The author argued that you didn't truly own a book (spiritually, intellectually) until you had marked it up. This hit home for me — it spoke to the little scribal monk who lives deep in the scriptorium of my soul — and I quickly adopted the habit of marginalia: underlining memorable lines, writing keywords in blank spaces, jotting important page numbers inside of back covers. It was addictive, and useful; I liked being able to glance back through, say, "Great Expectations," and discovering all of its great sentences already cued up for me. In: The New York Times v. 4. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/06/magazine/06Riff-t.html?\\_r=3&ref=magazine](http://www.nytimes.com/2011/03/06/magazine/06Riff-t.html?_r=3&ref=magazine)

Anonymus: The Longform Journalism Renaissance. Here at GOOD, we love infographics as much as the next magazine. Probably even more. But with every business, publication, and government agency jumping into the data visualization game, we're suffering from a bit of infographic overload. At the same time, we've never been more excited about long-form, narrative journalism, stories that take thousands of words to unfold. Thanks to e-readers and tablets, bookmarking services like Instapaper, and a slew of new sites helping to sift through excellent journalism both past and present, we're spending a lot more time with words these days. In: Good Magazine v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-longform-journalism-renaissance/> [vgl. <http://www.instapaper.com/> - <http://longform.org/> - <http://longreads.com/> - <http://ladyjournos.tumblr.com/> - <http://givemesomethingtoread.com/> - <http://tetw.tumblr.com/> - <http://letter.ly/TheBestOfJournalism>]

Bollmann, Stefan: *Warum Lesen glücklich macht*. München 2007.

Calvino, Italo: *Warum Klassiker lesen?* (Perché leggere i classici?, dt.) [... Warum Klassiker lesen? - Die Odysseen in der Odyssee - Xenophon, Anabasis - Ovid oder die universelle Kontiguität - Himmel, Mensch und Elefant - Die sieben Prinzessinnen des Nizami - Vom weißen Ritter Tirant lo Blanc - Die Struktur des Orlando Furioso - Kleine Anthologie von Oktaven - Gerolamo Cardano - Das Buch der Natur bei Galileo - Cyrano auf dem Mond - Robinson Crusoe, das Brevier der Kaufmannstugenden - Candide oder die Schnelligkeit - Denis Diderot, Jacques der Fatalist - Giannaria Ortes - Die sternstaubförmige Erkenntnis bei Stendhal - Führung durch die Kartause - Die Roman-Stadt bei Balzac - Charles Dickens, Unser gemeinsamer Freund - Gustave Flaubert, Trais contes - Leo Tolstoj, Zwei Husaren - Mark Twain, Der Mann, der Hadleyburg korrumpierte - Henry James, Daisy Miller - Robert Louis Stevenson, Der Pavillon in den Dünen - Conrads Kapitäne - Pasternak und die Revolution - Die Welt ist eine Artischocke - Carlo Emilio Gadda, Die gräßliche Bescherung in der Via Merulana - Eugenio Montale, Färse un mattino andando - Die Klippe Eugenio Montales - Hemingway und wir - Francis Ponge - Jorge Luis Borges - Die Philosophie Raymond Queneaus - Pavese und das Menschenopfer ...]. Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner und Susanne Schoop. München 2003.

Cosic, Bora: My unrelenting vice. Bora Cosic on reading books no one else reads. I remember a scene related to me by a poet of the Belgrade surrealist circle, Dusan Matic. In 1941 he took part in the Montenegro guerrilla revolt, and while the to-be fighters were cleaning their guns around him, the poet sat on a nearby terrace, smoked and read Nietzsche. He was annoyed by the many soldiers who came to light their cigarette on his, he told me, he didn't have the nerves to support the smoking habits of an entire people's liberation struggle. So he returned to his room in Belgrade during the unpleasant period of occupation, with its many dangers. When I think about it now, I don't believe that Matic distanced himself from war because of this smoker episode, but rather because the masses of soldiers had interrupted him while reading. Personally I require many hours of reading, because I usually read tremendously thick books, and also notably boring ones; I am always convinced that at the core of an abstruse sentence lies the magnificence of a discovery just waiting to be made. And so

I remain true to the pre-socratic philosophers, Musil and Lacan. In: SignAndSight.com v. 5. September 2011 - Quelle: <http://www.signandsight.com/features/2162.html>

Currie, Gregory: Literature and the psychology lab. A suggestion about how to read – treat it as an exercise in pretence. Arguing for the ignorance and insularity of people in the arts and humanities, C. P. Snow noted that they rarely know much about the Second Law of Thermodynamics. Unsurprisingly, the literary establishment was not shaken by this observation. Henry James's fingertip examination of the psyche would not have been done better if the author had taken Physics 101, and the same can be said for the other literary illuminations of the human world. That is not the world of particles and waves, but of thoughts and feelings. It is not a world we understand through microscopes and accelerators but through ordinary, if highly focused and attentive, experience. The experience got, says James in the preface to *The Princess Casamassima*, by walking the London streets after dinner. Perhaps Snow simply chose the wrong example. Focused on big science, he probably thought little of psychology, which did not then, and probably never will, have a second law, or even a first one. But things have been happening in cognitive psychology, and they may cause trouble for some who think the two-cultures attack has been seen off. What has been happening has no overarching theory or grand narrative to claim our allegiance, and much of its detail may not survive the next decade of theoretical reconfiguration. Still, there are hints of something radically at odds with how we ordinarily think about the mind. To the extent that literature is that ordinary picture writ large, embellished, deepened and refined, this research deserves the attention of those who produce, theorize or merely read what we uncomfortably call serious fiction. In: *The Times Literary Supplement* v. 31. August 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7179357.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7179357.ece)

Dehaene, Stanislas: Lesen. Die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unseren Köpfen passiert. Aus dem Französischen von Helmut Reuter. München 2010.

Dehaene, Stanislas: Lesen. Die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unseren Köpfen passiert. Aus dem Französischen von Helmut Reuter. München 2010.

Doll, Jen: What Kind of Book Reader Are You? A Diagnostics Guide [The Chronological Reader - The Book-Buster - Delayed Onset Reader #1 - Delayed Onset Reader #2 - The Bookophile - The Anti-Reader - The Cross-Under - The Multi-Tasker - The Sleepy Bedtime Reader – und im zweiten Teil ... - The Book Snob - The Hopelessly Devoted - The Audiobook Listener - The Conscientious Reader - The Critic - The Book Swagger - The Easily Influenced Reader - The All-the-Timer/Compulsive/Voracious/Anything Goes Reader - The Sharer - The Re-Reader - The "It's Complicated" Reader - The Cat.]. In: *The Atlantic* v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/08/what-kind-book-reader-are-you-diagnostics-guide/56337/> - und - <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/08/many-more-types-book-readers-diagnostics-addendum/56425/>

Draesner, Ulrike: *Schöne Frauen lesen. Über Ingeborg Bachmann, Annette von Droste-Hülshoff, Friederike Mayröcker, Virginia Woolf u.v.a.* München 2007.

Eco, Umberto: *Die Kunst des Bücherliebens.* Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. München 2009.

Frederking, Volker: (Literar-)Ästhetische Bildung. Lesen und Schreiben als Formen ästhetischer Erfahrung und personal-kultureller Selbstkonstruktion. In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): *Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung.* Bielefeld 2008 (= *Ästhetik und Bildung*; Bd. 2), S. 73 – 104.

Fritz, Angela: *Lesen in der Mediengesellschaft. Standortbeschreibung einer Kulturtechnik.* Mit einem Vorwort von Wolfgang R. Langenbacher. Wien 1989.

Geibig-Wagner, Gabriele: *Durch Lesen sich selbst und die Welt verstehen? Warum Germanistik als Studienfach so beliebt ist.* In: *Blick.* Julius-Maximilians-Universität Würzburg 2 (2007), S. 26 – 29.

Gerber, Eve: *Woody Allen on Inspiration. The film legend discusses books that have resonated with him, from JD Salinger to Elia Kazan and beyond. Many of the five books you've chosen will be discoveries to our readers, but one will be familiar to all. When Annie Hall moved out of Alvy's apartment, they fought over who owned *The Catcher in the Rye*. When did you first read it and what did it mean to you?* In: *The Browser* v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/woody-allen-on-memory?page=1>

Gerigk, Horst-Jürgen: *Lesen und Interpretieren.* Göttingen 2002.

Geyer, Christian/ Frank Schirmacher: Stefan Aust im Interview. Wer die RAF verstehen will, muss „Moby Dick“ lesen. Andreas Baader als rasender Kapitän Ahab, der gegen den großen weißen Wal kämpft: Ein Gespräch mit Stefan Aust, dem Autor des Klassikers „Der Baader Meinhof Komplex“, über die führenden Köpfe der RAF und ihre Decknamen, die sie dem Roman „Moby Dick“ entliehen. Das Gespräch führten Christian Geyer und Frank Schirmacher. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung*; Nr. 194 v. 22. August 2007, S. 31. – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Giurato, Davide/ Martin Stingelin und Sandro Zanetti (Hrsg.): *"Schreiben heißt: sich selber lesen". Schreibszenen als Selbstlektüren.* [nach der Tagung "Schreiben heißt: sich selber lesen ; Schreibszenen unter dem Vorzeichen der Selbstebeobachtung" in Basel vom 27. – 29. September 2006]. München 2008 (= *Zur Genealogie des Schreibens*; Bd. 9).

Gottschall, Jonathan: *Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I*

really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Greiner, Ulrich: *Ulrich Greiners Leseverführer. Eine Gebrauchsanweisung zum Lesen schöner Literatur.* München 2005.

Gresko, Brian: Open to Influence: Jonathan Lethem on Reading, Writing, and Concepts of Originality. - BG: In the Malcolm Gladwell article "Late Bloomers" (The New Yorker, October 20, 2008), Jonathan Safran Foer said, "How [can] you learn the craft of being original?" It sounds to me like you're proposing a different way of thinking about the writing process, where inspiration doesn't come like a bolt from the blue, but rather from other sources. In: AGNI Magazine. Published at Boston University – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.bu.edu/agni/interviews/online/2011/gresko.html>

Gretzschel, Matthias: Weltrekord. Ein Norderstedter Buchhändler will ins Guinnessbuch. Lesen, bis der Arzt kommt. Der Weltrekord im Dauerlesen liegt derzeit bei reichlich 202 Stunden. "Wir wollen ihn um mehrere Stunden überbieten", sagt der Buchhändler Martin Geißler. In: Hamburger Abendblatt v. 15. August 2007 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2007/08/15/782695.html>

Häri, Johann: How to survive the age of distraction. Read a book with your laptop thrumming. It can feel like trying to read in the middle of a party where everyone is shouting. In the 20th century, all the nightmare-novels of the future imagined that books would be burnt. In the 21st century, our dystopias imagine a world where books are forgotten. To pluck just one, Gary Steynghart's novel *Super Sad True Love Story* describes a world where everybody is obsessed with their electronic Apparatus – an even more omnivorous i-Phone with a flickering stream of shopping and reality shows and porn – and have somehow come to believe that the few remaining unread paper books let off a rank smell. The book on the book, it suggests, is closing. TS Eliot called books "the still point of the turning world". He was right. It turns out, in the age of super-speed broadband, we need dead trees to have fully living minds. In: Independent v. 24. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.independent.co.uk/opinion/commentators/johann-hari/johann-hari-how-to-survive-the-age-of-distraction-2301851.html>

Häring, Brigitte: Auf der Suche nach Lesern. Wer ist das überhaupt, dieser Leser, diese Leserin? Wir haben jene Orte besucht, wo man diese Spezies am ehesten antrifft: Eine öffentliche Bibliothek, Buchhandlungen, die Schule, einen privaten Lesezirkel sowie eine öffentliche Lesegesellschaft. Andrea Bertschi-Kaufmann, Leseforscherin und Professorin an der pädagogischen Fachhochschule Aarau, kommentiert die einzelnen Stimmen. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 7. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 1))) – 29:12 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168779.html>

Himmer, Steve: Essays. Making Room for Readers. It's a mistake to rarify reading and put books out of reach. It's a mistake to assume that readers are "mostly born and only a little made." Because those discoveries in libraries and bookstores -- and, yes, on my parents' shelves, too -- are what made me a reader, not some mysterious, bibliogenic accident of birth. Steve Himmer is author of *The Bee-Loud Glade*, a novel about a decorative hermit, and editor of the webjournal *Necessary Fiction*. In: The Millions v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.themillions.com/2011/08/making-room-for-readers.html>

Howard, Jennifer: Secret Lives of Readers. Books reveal themselves. Whether they exist as print or pixels, they can be read and examined and made to spill their secrets. Readers are far more elusive. They leave traces—a note in the margin, a stain on the binding—but those hints of human handling tell us only so much. The experience of reading vanishes with the reader. How do we recover the reading experiences of the past? Lately scholars have stepped up the hunt for evidence of how people over time have interacted with books, newspapers, and other printed material. "You're looking for teardrops on the page," says Leah Price, a professor of English at Harvard University and the author of *How to Do Things With Books in Victorian Britain*. "You're looking for some hard evidence of what the book did to its reader"—and what the reader did with the book. In: The Chronicle Review v. 17. Dezember 2012 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Secret-Reading-Lives-Revealed/136261/>

Jebsen, Maria: Why Do We Read Detective Stories? All men must escape at times from the deadly rhythm of their private thoughts. — Raymond Chandler - Last month I was a tourist for the first time in my life. I went to Athens and two islands in the Aegean sea. On the tiny island of AntiParos I felt a curious emptiness I associated with the matte heat of the blue air, and if I had a thought, it was that I could not think. But you can't stare at the sea endlessly. So I did what lots and lots of people do—I

read detective novels. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/07/why-do-we-read-detective-stories-.html>

Jefferson, Cord: Culture. How Reading Fiction Boosts Empathy. We told you back in December about a study that showed Americans are losing our sense of empathy. By testing college students with what's called the Interpersonal Reactivity Index, researchers discovered that nearly three-quarters of the students exhibited less empathy than college kids 30 years ago. "Steve Duck of the University of Iowa has found that socially isolated ... individuals evaluate others less generously after interacting with them," wrote Jamil Zaki in Scientific America last year, "and Kenneth J. Rotenberg of Keele University in England has shown that lonely people are more likely to take advantage of others' trust to cheat them in laboratory games." That's the bad news. The good news, according to new research, is that the decline of empathy is not a foregone conclusion. And the key might be your nearest vampire novel. In: Good Magazine v. 12. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/how-reading-fiction-boosts-empathy/>

JWT, London, UK: Pro Plus: Stay Alert. JWT London has created a new campaign for Pro Plus targeting students in the UK [Advertising Agency: JWT, London, UK - Executive Creative Director: Russell Ramsey - Creative Directors: Mark Norcutt, Lawrence Quinn - Art Director: Miles Bingham - Copywriter: Kevin Masters - Art Buyer: Sue Clifford - Planner: Hilde Oord - Account Director: Nick Manson - Media agency: Mindshare - Media planner: David Josephs - Photographer / Illustrator: Alan Powdrill - Production Company: Vue Retouching: Hogarth]. The activity spans student campuses and comprises of outdoor, ambient and online advertising. The campaign has been developed to remind students that Pro Plus can help them to stay alert, and thus revise for longer. It shows students in a number of revision situations, where they've fallen victims to student pranks, due to a lack of alertness. In: v. 26. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/pro-plus-stay-alert/>

Keul, Thomas (Hrsg.): Unwürdige Lektüren. Was Autoren heimlich lesen. München 2008.

Koch, Helmut H./ Nicola Keßler (Hrsg.): Schreiben und Lesen in psychischen Krisen [Bd. 1: Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis; Bd. 2: Authentische Texte: Briefe, Essays, Tagebücher; Bd. 3: "...fast wie Phönix": Literarische Grenzgänge]. Bonn 1998.

Lobin, Henning: Bibliothek und digitale Postlitteralität. Vortrag - auf dem Bayerischen Bibliothekstag 2016 – Dokument v. 5. Oktober 2016 – Quelle: <https://drive.google.com/file/d/0B1nRSVnaQeTAT3FtM3UxalBpc1U/view>

Lohse, Karen: Über Last und Lust zweier elementarer intellektueller Fähigkeiten. Der Arche Literatur-Kalender 2010 widmet sich thematisch dem Lesen und Schreiben. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2010 » Deutschsprachige Literatur- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14421&ausgabe=201006](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14421&ausgabe=201006)

Maddox, Brenda: BOOKS MAKETH THE MAN. Oscar's Books. Attempting to tell an author's life through the books he read is a risky enterprise. In this remarkable new biography of Oscar Wilde, Thomas Wright makes a convincing start with his claim that books were the greatest single influence on his subject's life. Wilde's first reading of some of his favourites was, says Wright, 'as significant as his first meetings with friends and lovers'. Indeed, he later used gifts of books to seduce young men. In: Literary Review 9 (2008) v. 22. September 2008 - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/maddox\\_09\\_08.html](http://www.literaryreview.co.uk/maddox_09_08.html)

Malony, Evan: Intellektuelles Fettabsaugen. Beim Lesen von Romanen sollte man besser die Zeit vergessen, statt auf die Geschwindigkeit zu achten. Aus dem Englischen von Holger Hutt. In: Der Freitag v. 19. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.freitag.de/kultur/0951-lesen-beschleunigung-charles-dickens-querlesen-harold-bloom>

Nooteboom, Cees: Ich habe nur Bücher. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 1. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/ich\\_habe\\_nur\\_buecher\\_1.592346.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/ich_habe_nur_buecher_1.592346.html)

O'Connell, Mark: Promiscuous Reading. How Adorno grabs the reader's attention. Over lunch about a month ago, a friend asked me if I had read any good books recently. After some vacillation, I settled into an eager endorsement of Ben Lerner's novel "Leaving the Atocha Station." My friend accepted the recommendation and told me that he would seek out a copy. "I'd loan you mine," I said, "but I haven't finished it yet. I actually sort of stopped reading it a few weeks ago, about two-thirds of the way through. I should probably get back to it." My friend narrowed his eyes, sighting me skeptically down the barrel of his burrito. He didn't get it. If it was such a good book, and such a short one (a hundred and eighty-six pages), why had I abandoned it? An excellent question, maybe even a necessary one, but I didn't have much of an answer. Abandoning books was just something I did, I told him, and something I was increasingly unable to stop myself from doing. I'll start a book, get about halfway through it, and then, even if I'm enjoying it, put it down in favor of something else. My friend just shook his head sadly, perhaps a little dismissively, and resettled his attention on his burrito. This reading habit is something I'd self-diagnosed over the past few years, but this was the first time I had admitted it to anyone. I worry that perhaps it's a symptom of some larger weakness of character or fatal atrophy of the intellect. On my bedside table, there's a precarious column of half-read paperbacks that taunts me with the evidence of my own readerly promiscuity. The reason I don't finish books is not that I don't like reading enough; it's that I like reading too much. I can't say no. I'll be reading a novel and thoroughly enjoying it. Then I'll be in a bookshop and I'll see something I've been anticipating, and I'll buy it. I'll start reading the new book on the bus home that evening, and that will be the end of the original affair. I'm certainly invested in the relationship with the book that I'm currently reading, but I can't help myself from pursuing whatever new interest happens to turn my head. In: The New Yorker v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/08/promiscuous-reading.html>

O'Connell, Mark: The Stockholm Syndrome Theory of Long Novels. I used to be the kind of reader who gives short shrift to long novels. I used to take a wan pleasure in telling friends who had returned from a tour of duty with War and Peace or The Man Without Qualities with that I've-seen-some-things look in their eyes—the thousand-page stare—that they had been wasting their time. In the months it had taken them to plough through one book by some logorrhoeic modernist or world-encircling Russian, I had read a good eight to ten volumes of svelter dimensions. While they were bench-pressing, say, Infinite Jest for four months solid, I had squared away most of the major Nouveau Romanciers, a fistful of Thomas Bernhards, every goddamned novel Albert Camus ever wrote, and still had time to read some stuff I actually enjoyed. In: The Millions v. 16. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2011/05/the-stockholm-syndrome-theory-of-long-novels.html>

Popova, Maria: How to Enjoy Poetry - "Poetry makes possible the deepest kind of personal possession of the world." - "True poetic practice implies a mind so miraculously attuned and illuminated that it can form words, by a chain of more-than coincidences, into a living entity," Edward Hirsch advised in his directive on how to read a poem. But how, exactly, does one cultivate such "true poetic practice"? In an essay plainly, promisingly titled "How to Enjoy Poetry," found in the 1985 anthology How to Use the Power of the Printed Word — the same treasure trove that gave us Kurt Vonnegut's 8 timeless rules of writing, and Bill Cosby's 3 proven strategies for reading faster — the poet and novelist James Dickey, winner of the National Book Award for his poetry collection Buckdancer's Choice, offers some timeless and breathtakingly articulated advice ... In: Brain Pickings v. 11. März 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: How to Read Like a Writer. "All the elements of good writing depend on the writer's skill in choosing one word instead of another." - Reading and writing are inextricably intertwined, and literature — like all cultural creation — is an endless labyrinth of influence. And while some have argued that writing well can be taught, our cultural narrative continues to perpetuate the myth of "God"-given, inborn talent, or what Charles Eames has termed "the 'gifted few' concept". In: Brain Picking v. 31. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/31/how-to-read-like-a-writer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/31/how-to-read-like-a-writer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Porombka, Stephan/ Olaf Kutzmutz (Hrsg.): Erst lesen. Dann schreiben. 22 Autoren und ihre Lehrmeister. München 2007.

Rathjen, Friedhelm: Der Bücherfresser. Arno Schmidt als Wiederverwerter. Scheeßel 2009 (= Edition ReJOYCE; o.Bd.).

Rich, Motoko: Literacy Debate: Online, R U Really Reading? Books are not Nadia Konyk's thing. Her mother, hoping to entice her, brings them home from the library, but Nadia rarely shows an interest. Instead, like so many other teenagers, Nadia, 15, is addicted to the Internet. She regularly spends at least six hours a day in front of the computer here in this suburb southwest of Cleveland. Children like Nadia lie at the heart of a passionate debate about just what it means to read in the digital age. The discussion is playing out among educational policy makers and reading experts around the world, and within groups like the National Council of Teachers of English and the International Reading Association. In: The New York Times v. 27. Juli 2008 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2008/07/27/books/27reading.html?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/27/books/27reading.html?_r=1&oref=slogin)

Sommer, Patrick Marc: 10 Minutes Reading Time: Dumm und Dümmer [... „Wir lesen mehr“ – „Wir lesen anders“ – „Qualität gewinnt“ – „Renaissance des Wertigen“ – „Dumbing down“ – „Smarting up“ ...]. Selten habe ich eine Buchmesse erlebt, die so viel Aufbruchsstimmung und Todesangst zugleich zu verströmen scheint. Es ist verblüffend, wie schnell iPad, Kindle und Co. die Buchbranche in Aufruhr versetzen und einen spürbaren gesellschaftlichen Wandel zu bewirken scheinen. Tatsächlich ist der Niedergang der Lesegesellschaft natürlich ein Tod mit Ankündigung. Schon McLuhan nahm in den 60ern angesichts von Hifi-Anlagen und TV Abschied von der linearen Kommunikation. Norbert Bolz wärmte den Abschied von der Gutenberg-Galaxie später ebenso auf wie ausgerechnet Magazingestalter David Carson mit »The End of Print«. Dieser Exodus auf Raten wird mit jeder alternativen Medienform wieder aufgewärmt, sei es das Hörbuch, seien es die ersten Lebenszeichen des Internets als Massenmedium in den 90ern oder aktuell Tablet-Computer (die sich, kaum ausgereift, bereits alt anfühlen). Man kann dagegen anführen, dass heute mehr denn je gelesen wird: Das Web ist noch stark auf Text fokussiert, dessen Bandbreiten-Ansprüche geringer sind als 1080p-Video. Es wird mehr gelesen denn je – Facebook, Twitter, RSS, Blogs, eBooks und -Magazine. Und es wird – weil in vielen dieser Medien die Instant-Feedbackschleife längst normal ist – auch mehr geschrieben. Mein Lieblings-Tweet ist und bleibt »Riding my Bike!« – Quintessenz eines permanenten quasi-telepathischen Senderverhaltens an die gesamte Welt (oder zumindest an die »Follower«). Auf der Haben-Seite ist zunächst also eine Folge der Digitalisierung, dass wir mehr lesen und schreiben als jemals zuvor. In: Design made in Germany v. 5. November 2012- Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/54477/>

Taglinger, Harald: Fahrenheit 451 downloaded. Mit "Fahrenheit 451" kommt nun ausgerechnet das Buch auf den eBook-Markt, das sich mit dem Vernichten von Geschriebenem beschäftigt. Ray Bradbury hat eigentlich das Bekannte in seinem Buch Fahrenheit 451 nur um eine Umdrehung höher darstellen müssen. Bücher lassen sich für alle sichtbar und öffentlichlich zerstören, damit Herrschende sich derer Inhalte entledigen und diese sichtbar auf den Index setzen. Die uns präsenteste Bücherverbrennung ist vermutlich die, in der ein klumpfüßiger Propagandaminister die seiner Ansicht nach unwerten Schriften dem Feuer übergeben liess: Bücherverbrennung 1933. Aber Bradbury geht es

bei Fahrenheit 451 gar nicht um das Thema der Zensur, seine These ist vielmehr, dass die Kultur der Bücher, die er meint, durch die Omnipräsenz von Fernsehen und das Bombardement durch Infotainment auf allen Kanälen zerstört wird. Und das liesse sich auf das Web mit seinen Infobits erweitern. Wo alles nach 10 Sekunden weggeklickt und übersurft wird, braucht man Bücher nicht mehr zu verbieten, die nimmt eh niemand mehr zu Hand. Das In-sich-hinein-Fressen von Faktenlawinen macht dem Hunger nach Erklärungen schnell seinen Garaus. In: Telepolis. Weblog v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150950>

TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Soffe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality ...](http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality-...)]

Tydell, Melissa: 6 Ways to Shake Up Your Storytelling Style. Stories teach us, inspire us, and allow us to experience worlds we would not otherwise know. We learn about each other through sharing stories. We watch stories unfold on TV and in movies, read stories in books and magazines, and tell each other stories about our days, our childhoods, our travels. Two weeks ago, I attended a panel presentation called "Storytellers: The Power of Perspective" during Chicago Ideas Week. While listening to the speakers, I was inspired by their different perspectives on storytelling—where they find inspiration, how they communicate stories, why they think stories are important and need to be told. In: The Write Practice v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Widmer, Marcel: Speed Reading. Mit Schnellese-Techniken mehr lesen und lernen. Schnellelesen, eine obskure Technik? Oder muss man dafür ein Genie sein? Weder noch. Unser Gehirn liefert alle Voraussetzungen, um ungefähr doppelt so schnell zu lesen, wie wir uns gewohnt sind. Wenn wir erst begreifen, was uns bremst, und dann regelmässig trainieren, steht uns diese praktische Fertigkeit offen. «Speed Reading» ist eine Schnellese-Technik. Mit ihr schafft man es, überdurchschnittlich schnell zu lesen, ohne beim Textverständnis Abstriche zu machen. Kernstück des Schnelllesens: Mehrere Wörter werden als Sinngruppe zusammengefasst, als Block gelesen und verstanden. Das erhöht logischerweise das Lesetempo. Und führt dazu, dass wir den Inhalt des Textes besser verstehen, weil zu langsames Lesen das Textverständnis schädigt – wir erinnern uns an die Schulzeit, als wir lesen lernten. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 27. März 2013 - Quelle: <http://imgriff.com/2013/03/27/speed-reading-mit-schnellese-techniken-mehr-lesen-und-lernen/>

---

**Kapitel -**  
Schullektüren

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Herkunft, Bildungshorizont, durchlaufene Schularten und Schulen unserer Studierenden unterscheiden sich. – Also: Was wird schon gewusst? Was wurde schon gelesen? Beziehungsweise: Was hätte man einmal lesen sollen oder gelesen haben sollen (auch wenn es damals vielleicht nur unwillig und oberflächlich getan hat)?

\* \* \*

*Also hier mal  
ein paar SCHULEKTÜREN ...*

(für Hinweise danke ich u.a. Simone Bartoschek, David „Dave“ Bummer, Isabel Engelhardt, Jasmin Fleischmann, Michelle Grosch, Sabine Hänel, Hannah Kronen, Katja Kropfhäuser, Joshua Aaron Perlbach, Alexandra Pöckl, Victoria Royak, Karina Soethe, Clara Steinfels und Henrik Stelter u.v.m.)

... in ungefährender Chronologie der Literaturgeschichte ...

ANTIKE

Sophokles – „König Ödipus“ (circa 429–425 vor unserer Zeitrechnung)

MITTELALTER

Wolfram von Eschenbach – „Parzival“ (Versroman zwischen 1200 und 1210)  
„Parzival“ (Jugendausgabe des Parzival, nacherzählt von Auguste Lechner)

„Die Nibelungen“ (Eine Jugendausgabe des „Nibelungenliedes“, ursprünglich zu Beginn des 13. Jahrhunderts - auf Mittelhochdeutsch - nacherzählt von Auguste Lechner)

## RENAISSANCE

William Shakespeare – „Romeo & Julia“ (Erstmals 1597 im Druck)  
William Shakespeare – „Othello“ (1604 uraufgeführt)  
William Shakespeare – "Midsummer Night's Dream" (1605 uraufgeführt)  
William Shakespeare - „The Merchant of Venice" (1605 uraufgeführt)  
William Shakespeare – „Macbeth“ (1606 uraufgeführt)  
William Shakespeare – „Hamlet“ (1609 uraufgeführt)

## AUFKLÄRUNG

Gotthold Ephraim Lessing - "Minna von Barnhelm" (Uraufgeführt 1767)  
Gotthold Ephraim Lessing - „Emilia Galotti“ (Zuerst veröffentlicht 1772)  
Gotthold Ephraim Lessing – „Nathan der Weise“ (Uraufgeführt 1783)

## STURM UND DRANG/ KLASSIK

Johann Wolfgang von Goethe – „Die Leiden des jungen Werther“ (Zuerst veröffentlicht 1774)  
Johann Wolfgang von Goethe – „Iphigenie auf Tauris“ (Uraufgeführt 1779)  
Johann Wolfgang von Goethe – „Faust“ (fast immer: „Faust I – Der Tragödie erster Teil“) (Zuerst veröffentlicht 1808)

Friedrich Schiller – „Die Räuber“ (Uraufgeführt 1782)  
Friedrich Schiller – „Kabale und Liebe“ (Uraufgeführt 1784)  
Friedrich Schiller – „Maria Stuart“ (Uraufgeführt 1800)

## 19. JAHRHUNDERT

Heinrich Kleist - „Die Marquise von O..." (Zuerst veröffentlicht 1808)

E.T.A. Hoffmann – „Der Sandmann“ (Zuerst veröffentlicht 1816)

Jane Austen – „Persuasion“ (Zuerst veröffentlicht 1818)

Theodor Storm - „Immensee" (Zuerst veröffentlicht 1849)  
Theodor Storm – „Der Schimmelreiter" (Zuerst veröffentlicht 1888)

Gottfried Keller – „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ (Zuerst veröffentlicht 1856)

Georg Büchner – „Woyzeck“ (Zuerst veröffentlicht 1879)

Gerhart Hauptmann – „Bahnwärter Thiel“ (Zuerst veröffentlicht 1888)

Theodor Fontane – „Frau Jenny Treibel“ (Zuerst veröffentlicht 1892)

Theodor Fontane – „Effi Briest“ (Zuerst veröffentlicht 1894)

Oscar Wilde – „The Picture of Dorian Gray“ (Zuerst veröffentlicht 1890)

Oscar Wilde - „The Importance of Being Earnest“ (Zuerst veröffentlicht 1895)

Bram Stoker – „Dracula“ (Zuerst veröffentlicht 1897)

## 20. JAHRHUNDERT/ ERSTE HÄLFTE

Arthur Schnitzler – „Lieutenant Gustl“ (Zuerst veröffentlicht 1906)

Arthur Schnitzler – „Die Traumnovelle“ (Zuerst veröffentlicht 1926)

Jakob Wassermann - „Casper Hauser oder die Trägheit des Herzens“ (Zuerst veröffentlicht 1908)

Franz Kafka – „Die Verwandlung“ (Zuerst veröffentlicht 1915)

Franz Kafka – „Der Process“ (Zuerst veröffentlicht 1925)

Bert Brecht – „Die Dreigroschenoper“ (Uraufgeführt 1928)

Bert Brecht – „Der gute Mensch von Sezuan“ (Uraufgeführt 1943)

Bert Brecht – „Leben des Galilei“ (Uraufgeführt 1943)

Erich Maria Remarque - "Im Westen nichts Neues"(Zuerst veröffentlicht 1929)

Erich Kästner – „Fabian“ (Zuerst veröffentlicht 1931)

Erich Kästner – „Der 35. Mai“ (Zuerst veröffentlicht 1931)

Leo Perutz - „Der schwedische Reiter“ (Zuerst veröffentlicht 1936)

J.R.R. Tolkien – „Der kleine Hobbit“ (Zuerst veröffentlicht 1937)

Stefan Zweig – „Schachnovelle“ (Zuerst veröffentlicht 1941)

Tennessee Williams – „A Streetcar Named Desire“ (Uraufgeführt 1947)

## 20. JAHRHUNDERT/ ZWEITE HÄLFTE

Arthur Miller – „The Crucible“ (Hexenjagd, dt.) (Uraufgeführt 1953)

William Golding - „Der Herr der Fliegen“ (Zuerst veröffentlicht 1954)

Max Frisch – „Biedermann und die Brandstifter“ (Zuerst veröffentlicht 1958)

Harper Lee – „To Kill A Mockingbird“ (Zuerst veröffentlicht 1960)

Günter Grass - „Katz und Maus“ (Zuerst veröffentlicht 1961)

Günter Grass – „Im Krebsgang. Eine Novelle“ (Zuerst veröffentlicht 2002)

Jurek Becker – „Jakob der Lügner“ (Zuerst veröffentlicht 1969)

Colin Higgins- „Harold and Maude“ (Zuerst veröffentlicht 1969)

Kurt Vonnegut – „Slaughterhouse Five“ (Zuerst veröffentlicht 1969)

Ottfried Preußler – „Krabat“ (Zuerst veröffentlicht 1971)

Heinrich Böll – „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (Zuerst veröffentlicht 1974)

Botho Strauß – „Trilogie des Wiedersehens“ (Zuerst veröffentlicht 1976)

Christa Wolf – „Kassandra“ (Zuerst veröffentlicht 1983)

Patrick Süskind – „Das Parfum“ (Zuerst veröffentlicht 1985)

Patrick Süskind – „Die Taube“ (Zuerst veröffentlicht 1987)

John Cleese und Connie Booth – „The Complete Fawlty Towers“ (Zuerst veröffentlicht 1988)

Uwe Timm – „Renschwein Rudi Rüssel“ (Zuerst veröffentlicht 1989)

Bernhard Schlink – „Der Vorleser“ (Zuerst veröffentlicht 1995)

Christian Kracht – „Faserland“ (Zuerst veröffentlicht 1995)

Louis Sachar - „Löcher. Die Geheimnisse von Green Lake“ (Zuerst veröffentlicht 1998)

## 21. JAHRHUNDERT

Brigitte Smadja – „Il faut sauver Said“ (Zuerst veröffentlicht 2003)

Sarah Weeks – „So B. It“ (Zuerst veröffentlicht 2004)

Mary E. Pearson – „Unterbrich mich nicht, Gott“ (Zuerst veröffentlicht 2006)

Andrea Maria Schenkel - „Tannöd“ (Zuerst veröffentlicht 2006)

Sherman Alexie – „The Absolutely True Diary of a Part-Time Indian“ (Zuerst veröffentlicht 2007)

Jenny Valentine - „Kaputte Suppe“ (Zuerst veröffentlicht 2008)

Anne-Laure Bondoux – „Die Zeit der Wunder“ (Zuerst veröffentlicht 2009)

Juli Zeh – „Corpus Delicti. Ein Prozess“ (Zuerst veröffentlicht 2009)

Fabio Geda - „Im Meer schwimmen Krokodile“ (Zuerst veröffentlicht 2010)

Ursula Poznanski – „Erebus“ (Zuerst veröffentlicht 2010)

Wolfgang Herrndorf – „Tschick“ (Zuerst veröffentlicht 2010)

Wolfgang Herrndorf – „Sand“ (Zuerst veröffentlicht 2011)

\* \* \*

Schullektüre - theoretisch ein Segen, aber praktisch - nicht selten - ein Fluch

„Schullektüre“ kann/ könnte etwas Wunderbares sein. ...  
eine Handreichung,  
ein Verweis auf anderes, noch Unbekanntes,  
das Aufstoßen eines Tores,  
eine Erweiterung des Horizonts (in Sachen Geschichte, Psychologie  
und der Richtung sprachlichen Ausdrucks),  
eine Zunahme an Achtsamkeit, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung  
(für Menschen und die Welt),  
auch eine Vermittlung von ganz eigenen Erkenntnissen auf der Basis  
solcher Texte,  
letztlich ein Anstoß zur Veränderung und persönlichen Entwicklung.

Aber oft ist sie das nicht. Sie ist eben nicht wunderbar.  
Schullektüre hat etwas Oberflächliches.  
Ihre Auswahl ist oft willkürlich, meist eine bloße Wiederholung des  
Vorhandenen - manchmal auch modisch oder nur lächerlich.  
Oft ist sie nur Pflicht und Mühsal und Unverständnis, die Behauptung  
von Qualität ohne die Vermittlung von Qualität.  
Oft wird sie schlecht erklärt. Es fehlt an Kontext und Bedeutung.  
Sie ist ein Tun ohne den Sinn dieses Tuns.  
Kurzum: Sie ist Arbeit ohne jede Leidenschaft und ohne jede Nähe.

Und ja, leider habe ich schon oft genug erlebt, dass eine  
Schullektüre einen Text regelrecht *verbrannt* hat.  
Da war dann auch späterhin nichts mehr zu machen. Da ist dann  
kein Durchkommen mehr, nur noch die Erinnerung an einen  
dumben Zwang, an lästige Hausaufgaben, schlechte Referate, übel  
Vorgelesenes, schwere Klausuren und alte, doofe Geschichten  
doofer, toter Männer (denn meistens sind es ja Männer, die da  
gelesen werden). Da bleibt nur noch die Erinnerung an einen tiefen  
Unwillen - und sicher nicht mehr an die Qualitäten von Goethe,  
Shakespeare, Dante, Ovid oder Homer ...

\* \* \*

Besser das Beste ... besser lesen

Ja, ich finde Literatur wichtig. Sehr sogar. Ich halte Sie für ein großes  
Abenteuer.

Ja, es gibt wirklich Qualitätsunterschiede ...

Und ja, es gibt „Klassiker“, wobei es nicht so einfach zu bestimmen ist, welches Buch (gerade) darunter fällt und welches nicht. Das ist ein dauernder Entscheidungsprozess, ein sozialer, kultureller, aber auch ein individueller. Denn: Die Klassiker der Antike waren andere als unsere - oder die des 16., 17., 18. od. 19. Jahrhunderts.

Es kann herrlich sein, neue, wertvolle Bücher und Erzählungen und Stücke für sich zu entdecken. Und ja, man kann, manchmal muss man helfen. Aber ganz am Ende liegt es immer an den Lesern, ob und wie ein Buch bei Ihnen ankommt.

\* \* \*

## LINKS

Die beliebtesten Schullektüren - Wenn man schon an anderer Stelle die unbeliebtesten Schullektüren sammelt, sollte man den vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrern den Job etwas erleichtern und hier die Bücher bewerten, die man gerne in der Schule gelesen hat oder auch gerne einmal im Unterricht behandeln würde. Ich finde, das ist fair. – Stand: März 2018 - <https://www.lovelybooks.de/buecher/klassiker/Die-beliebtesten-Schullekt%C3%BCren-473736611/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ladenthin, Volker/ Joachim Rickes (Hrsg.): Sprachferne und Textnähe. Über das Unbehagen an der gegenwärtigen Lektürepraxis in Schule und Hochschule [Genaueres Lesen steht derzeit nicht im Zentrum schulischer und universitärer Bildungsprozesse. Die nicht selten enttäuschenden Ergebnisse germanistischer Interpretationen belegen, wie sehr "close reading" und poetische Empathie vernachlässigt werden. - Das vorliegende Buch wirbt für die Wiedergewinnung von "plaisir du texte", von sprachlicher und literarischer Sensibilität. Dabei werden Theorie und Praxis verknüpft: programmatische Überlegungen zur ‚Didaktik des Lesens‘ werden ergänzt durch exemplarische Analysen poetischer Texte. ‚Lesekompetenz‘ und ‚verständiges Lesen‘, ‚Ethik der Literaturwissenschaft‘ und ‚Kunst des poetischen Lesens‘ lauten die Schlüsselbegriffe für mehr Textnähe und Sprachsensibilität in Schule und Hochschule.]. Mit Beiträgen von Norbert Hilgenheger, Volker Ladenthin, Rolf Lessenich und Joachim Rickes. Würzburg 2004.

---

**Kapitel -**

Eine Art

Lesempfehlung -

[Auf Nachfrage ...]

Von wem man

durch bloßes

Lesen

das Schreiben

lernen kann ...

Ein paar vorsichtig

empfohlene Autoren

und Texte

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Unrecommended Reading

\* \* \*

Was geschieht, wenn wir jemandem, den wir mögen, ein Buch empfehlen, das wir lieben?

\* \* \*

„Ich achte nicht auf die Vernunft. Die Vernunft empfiehlt immer das, was ein anderer gern möchte.“ (Elizabeth Gaskell)

\* \* \*

„Was ist wichtige berufliche Lektüre für dich? - Hihi, im Grunde alles oder nichts. Was mich aus heiterem Himmel dazu nötigt, auf einen Link zu klicken, - frei nach einem Lied von Walter Mehring „wo ein Link grüßt, wirf die Anker aus!““ (Hans Hütt – „Mein Medien-Menü (Folge 82 – Krautreporter-Spezial)“)

\* \* \*

„A lot of times people ask me, “What’s a good book to read”. I have no idea. You ever go in the bookstore and think, “Wow, there are 10,000 books here and all of them are boring”. Well... I do. And then it’s even worse when someone gives me a book and says, “you have to read this!” and actually hands me the book. I can never read it. Sometimes it’s even the end of that friendship. I feel I can’t talk to them until I’ve read the book and returned it. But I read through a lot. [...] The reasons I can’t recommend one book is because I find 100s of books to be equally useful and also because zero books might be useful to you. Just because I liked them at this point time in time doesn’t mean anyone else does.“ (James Altucher – „My Reading List“)

\* \* \*

„Wen du empfiehlst, den betrachte dir wieder und wieder, auf dass nicht bald fremde Vergehen dir zur Schande gereichen.“  
(Lateinische Lebensweisheit)

\* \* \*

Sagen Sie also bitte nicht: „Das hat mir aber gar nicht gefallen.“ - Klar, kann sein, ist sogar wahrscheinlich, aber um das Gefallen allein geht es auch gar nicht. Mindestens ebenso wichtig ist, dass man von den angeführten Autoren etwas lernen kann. Und: Jeweils, etwas anders.

- Gute Werbung,  
... und ...  
- guter Journalismus  
(vgl. Die Zeit, SZ, FAZ, Geo)  
finden sich auch anderswo.

Und:

Nicht weil sie „Weltliteraten“ sind (das sind sie auch), sondern weil sie ebenso klar wie klug formulieren, erscheinen hier auch Texte von John Irving, Mark Twain, Friedrich Nietzsche, Georg Büchner u.v.m.

... to be continued ...

\* \* \*

„Es lohnt sich, in Ezra Pounds ›How to Read‹ (1928) oder das berühmtere ›ABC of Reading‹ (1934) zu schauen. Ob frau oder man den darin enthaltenen Leseempfehlungen folgen mag, sei dahingestellt. Pound behauptet nicht, es gäbe einen ewigen Kanon. Dass etwas klassisch würde, heißt bei ihm, es bewahrt seine Frische. Es lohne sich, dies und das wegzulassen und anderes an seiner Stelle zu genießen. Er stellt fest, dass es Maßstäbe gibt und dass er sie kennt und danach auswählt. Mehr ist dazu nicht zu sagen. Es gibt sie! Basta! Sie stehen nicht in der Zeitung. Sie haben auch nichts zu tun mit Kampagnen, die unter Umständen für Gedichtbände in unserem Land eine Murkel-Blase hervorbringen auf dieselbe Art und Weise, wie weltweit Monster-Blasen des Finanzmarkts entstehen.“ (Uwe Kolbe - „Das Gedicht ist ein körperliches Wesen. Was passiert beim Lesen von Gedichten? Wie hängen Schreiben und Lesen zusammen? Uwe Kolbe über Worte, die uns berühren, über den Maßstab des Gehörs und das eigene Schreiben als tägliches Beantworten „echter“ Gedichte.“)

\* \* \*

„„Bestenlisten“ haben immer etwas Unernstes. Gut wenn es Spiel ist. Von Übel wenn sie tun, als lieferten sie auf knappem Raum „Unsere

Besten“ (so hießen in der DDR Tafeln mit Porträts der besten Sekretärin oder LPG-Bäuerin, heute beim ZDF).“ (Michael Gratz - „Novels by poets“)

\* \* \*

Warum Klassiker lesen?

„Beginnen wir mit einigen Definitionsvorschlägen.

1. Klassiker sind die Bücher, von denen man üblicherweise sagt: „Ich lese gerade wieder ...“ und nie „Ich lese gerade ...“

Zumindest geht es den Leuten so, die man für „sehr belesen“ hält; es gilt nicht für die Jugend – ein Alter, in dem die Begegnung mit der Welt, und mit den Klassikern als Teil der Welt, ihre Gültigkeit eben aus der Tatsache bezieht, daß sie eine erste Begegnung ist.

Der Ausdruck „wiederlesen“ kann eine kleine Heuchelei derer sein, die sich schämen zuzugeben, daß sie ein berühmtes Buch nicht gelesen haben. Um sie zu beruhigen, reicht es anzumerken, daß, so umfangreich die „Bildungslektüre“ eines Individuums auch sein mag, immer eine riesige Anzahl grundlegender Werke übrigbleibt, die man nicht gelesen hat.

Wer den ganzen Herodot oder den ganzen Thukydides gelesen hat, hebe die Hand. Und Saint-Simon? Und den Kardinal von Retz? Aber auch die großen Romanzyklen des 19. Jahrhunderts werden häufiger erwähnt als gelesen. In Frankreich beginnt man Balzac in der Schule zu lesen, und aus der Anzahl der Ausgaben, die im Umlauf sind könnte man schließen, daß er auch später weiter gelesen wird. Wenn man aber in Italien eine Umfrage durchführen würde, befürchte ich, daß Balzac im Rennen ganz hinten läge. Die Dickens-Liebhaber in Italien sind eine kleine Elite von Leuten, und wenn sie sich begegnen, beginnen sie unverzüglich, sich an Personen und Episoden zu erinnern, als würden sie sie persönlich kennen. Vor einigen Jahren unterrichtete Michel Butor in Amerika und war es überdrüssig, immer nach Emile Zola gefragt zu werden, den er nie gelesen hatte. Daher beschloß er, den gesamten Zyklus der Rougon-Macquart zu lesen – und entdeckte, daß das Buch ganz anders war, als er es sich vorgestellt hatte: ein wunderbarer mythologischer und kosmogonischer Stammbaum, den er in einem herrlichen Essay beschrieb.

Soviel nur, um zu sagen, daß es ein außerordentliches Vergnügen ist, ein großes Buch in reifem Alter zum ersten Mal zu lesen: anders (aber man könnte nicht sagen besser oder schlechter) als das Lesen in der Jugend. Die Jugend verleiht der Lektüre wie jeder anderen Erfahrung auch einen besonderen Geschmack und eine besondere Bedeutung; während man im reifen Alter eher viele Details, Ebenen

und Bedeutungen zu schätzen weiß (oder schätzen sollte). Wir können also diese andere Definition versuchen:

2. Es werden die Bücher Klassiker genannt, die für den, der sie gelesen und geliebt hat, einen Reichtum darstellen – aber sie stellen einen nicht minder großen Reichtum für den dar, der sich das Glück vorbehält, sie zum ersten Mal unter den besten Bedingungen zu lesen, um sie richtig zu genießen.

In der Jugend kann das Lesen unergiebig sein – aus Ungeduld, Zerstretheit, Unkenntnis der Gebrauchsanweisung oder Mangel an Lebenserfahrung. Es kann – vielleicht gleichzeitig – in dem Sinne bildend sein, daß es den zukünftigen Erfahrungen eine Form verleiht, Modelle, Bezugsrahmen, Vergleichsmaßstäbe, Klassifikationsschemata, Wertsysteme und Muster für Schönheit liefert: alles Dinge, die weiterhin wirken, selbst wenn man sich an das in der Jugend gelesene Buch kaum oder gar nicht mehr erinnert. Wenn wir das Buch im reifen Alter erneut lesen, kommt es vor, daß wir diese Konstanten wiederfinden, die inzwischen Teil unserer inneren Mechanismen geworden sind, und manche Werke haben also die besondere Macht, einen Samen zu hinterlassen, auch wenn man sie vergißt. Die Definition, die wir daraus ableiten, klingt dann so:

3. Klassiker sind Bücher, die einen besonderen Einfluß ausüben – sowohl wenn sie sich als unvergeßlich behaupten, als auch wenn sie sich in den Falten der Erinnerung verstecken und sich als kollektiv oder individuell Unbewußtes tarnen.

Aus diesem Grund müßte es im Erwachsenenleben eine Zeit geben, die der Wiederbegegnung mit den wichtigsten Leseerfahrungen der Jugendzeit gewidmet ist. Wenn die Bücher auch dieselben geblieben sind (aber auch sie verändern sich im Lichte einer gewandelten historischen Perspektive), so haben wir uns doch gewiß verändert, und die Begegnung ist ein völlig neues Ereignis. Ob man den Ausdruck „lesen“ oder „wieder lesen“ benutzt, hat also keine große Bedeutung. Wir könnten daher sagen:

4. Jedes erneute Lesen eines Klassikers wiederholt die Entdeckung der ersten Lektüre.“

(Italo Calvino – „Warum Klassiker lesen?“)

\* \* \*

My top recommendations

Because this is always the first question people ask (even after I tell them that reading is personal and it depends on what you're looking for ...)

For philosophy:

„Man's Search for Meaning“ (Frankl), „Fashion is Spinach“ (Hawes)

For psychology:

„Flow“ (Csikszentmihalyi), „Blink“ (Gladwell), and „Stumbling on Happiness“ (Gilbert)

For management:

Napoleon Hill's chapter on „Leadership“ in „Laws of Success, and Hard Thing About Hard Things“ (Horowitz)

For work:

„Big Magic“ (Gilbert), Rework (Fried, Hansson), „Zero to One“ (Thiel)

For relationships:

„All About Love“ (hooks)

For something beautiful:

„A Field Guide to Getting Lost“ (Solnit)

(Kris Gage – „8 Things I Learned Reading 50 Books A Year For 7 Years“)

\* \* \*

MEINE EIGENE  
LISTE MIT  
EMPFEHLUNGEN

LITERATUR u. MEDIEN ...

BTW - wenn Sie meine Anmerkungen [in den eckigen Klammern] herauslöschen, bleibt eine bibliotheks-kompatible und alphabetisch sortierte Liste ...

[Form: Fiction; Literatur; Roman – Genre: SF - Humor. ...]

Adams, Douglas: The Hitch Hiker's Guide to the Galaxy. The Hitch Hiker's Guide to the Galaxy 1. London 1979.  
Adams, Douglas: The Restaurant at the End of the Universe. The Hitch Hiker's Guide to the Galaxy 2. London 1980.  
Adams, Douglas: Life, the Universe and Everything. The Hitch Hiker's Guide to the Galaxy 3. London 1982.  
Adams, Douglas: Mostly Harmless. The fifth book in the increasingly inaccurately named Hitch Hiker's Guide to the Galaxy trilogy. London 1992.  
Adams, Douglas: Dirk Gently's Holistic Detective Agency. London 1988.  
Adams, Douglas: The Long Dark Tea-Time of the Soul. London 1989.

[Form: Fiction; Literatur; Roman – Ein ebenso großer wie verwirrender Roman. Sehr genau beobachtet, unglaublich gut recherchiert. Sicher keine freudige Lektüre, aber eine gewaltige ...]

Bolaño, Roberto: 2666. Roman. Aus dem Spanischen von Christian Hansen. München 2009.

[Form: Non Fiction; Journalismus – „Reportagen“ und Reportagen von ihrem Ursprung an, besonders gute Beobachtungen und Schilderungen in Bild und Text. ...]

Brunhold, Georg (Hrsg.): Nichts als die Welt. Reportagen und Augenzeugenberichte aus 2500 Jahren. Um die "Bibliothek des Reporters" ergänzt. Begleitet von 12 Photoreportagen aus dem letzten Jahrzehnt. Berlin 2009.

[Form: Fiction; Literatur; SF Genre; wunderbar überraschende Bücher. SF-Literatur mit einem guten Sinn für verwirrende oder böse Wendungen ...]

Bradbury, Ray: Der illustrierte Mann (The Illustrated Man, dt.). Science-Fiction-Geschichten. Aus dem Amerikanischen von Peter Naujack. Zürich 1977 (= Diogenes-Taschenbuch; Bd. 127) (Zuerst: 1951).  
Bradbury, Ray: Fahrenheit 451 (Fahrenheit 451, dt.). Science Fiction-Roman. Aus dem Amerikanischen von Fritz Güttinger. 9. Aufl. München 1980.  
Bradbury, Ray: Die goldenen Äpfel der Sonne (The Golden Apples of the Sun, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Margarte Bormann. Zürich 1981 (= Diogenes-Taschenbuch; Bd. 20864) (Zuerst: 1953).  
Bradbury, Ray: Medizin für Melancholie (TA Medicine for Melancholy, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Margarte Bormann. Zürich 1981 (= Diogenes-Taschenbuch; Bd. 20865) (Zuerst: 1959).

Bradbury, Ray: Das Böse kommt auf leisen Sohlen (Something Wicked This Way Comes, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Norbert Wölfl. Zürich 1981 (Zuerst: 1962).

\* Hintergrund:

Bradbury, Ray: Zen in der Kunst des Schreibens (Zen in the art of writing, dt.). Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2003.

[Form: Non Fiction; Sachbuch – Inhalt: Wissenschaftsgeschichte sehr unterhaltsam erzählt. ...]

Bryson, Bill: A Short History Of Nearly Everything. New York 2003.

Bryson, Bill: Eine kurze Geschichte von fast allem (A Short History Of Nearly Everything, dt.). Aus dem Amerikanischen von Sebastian Vogel. Hamburg 2006 (= Spiegel-Edition; Bd. 36) (Zuerst: 2003).

[Form: Fiction; Literatur; Theater]

Büchner, Georg: Werke und Briefe. Nach der hist.-krit. Ausg. von Werner R. Lehmann. Kommentiert von Karl Pörnbacher, u.a. 6. Aufl. München 1985.

[Form: Fiction; Literatur; Kurzgeschichten – Inhalt: Krimi ...]

Chandler, Raymond: Das hohe Fenster (The High Window, dt.). Roman. Neu übersetzt, aus dem Amerikanischen von Urs Widmer. Zürich 1975 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 20208) (Zuerst: 1942).

Chandler, Raymond: Meistererzählungen [„Gefahr ist mein Geschäft“ – „Erpresser schießen nicht“ – „Spanisches Blut“ – „Nevada-Gas“ – „Perlen sind eine Plage“]. Aus dem Amerikanischen von Hans Wollschläger. Zürich 2009.

\* Hintergrund:

Chandler, Raymond: The Simple Art of Murder(1950). In: University of Texas – Stand: 20. September 2008- Quelle: <http://www.en.utexas.edu/amlit/amlitprivate/scans/chandlerart.html>

[Form: Fiction; Literatur; Erzählungen und Theaterstücke ...]

Cechov, Anton: Ein unnötiger Sieg. Frühe Novellen und kleine Romane. Aus dem Russischen von Beate Rausch und Peter Urban. Hrsg., mit Anm. und einem Nachw. von Peter Urban. Zürich 2000.

Cechov, Anton: Aus den Erinnerungen eines Idealisten. Humoresken und Satiren. 1885 - 1892. Aus dem Russischen und hrsg. von Peter Urban. Zürich 2001.

Cechov, Anton: Das Leben in Fragen und Ausrufen. Humoresken und Satiren. 1880 - 1884. Aus dem Russischen und hrsg. von Peter Urban. Zürich 2001.

Cechov, Anton: Die Dame mit dem Hündchen. Erzählungen 1897 - 1903. Aus dem Russischen von Gerhard Dick u. Hertha von Schulz. Hrsg. u. mit Anm. vers. von Peter Urban. Zürich 2001.

[Form: Fiction; Literatur; Roman – John Irving ist ein Bestsellerautor, schreibt aber Hochliteratur. ...]

Irving, John: Garp und wie er die Welt sah (The World According to Garp, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Abel. Reinbek bei Hamburg 1982 (Zuerst: 1978).

Irving, John: Garp und wie er die Welt sah. Gelesen von Rufus Beck. CD 1 – 19. München 2002.

Irving, John: A Prayer for Owen Meany. A Novel. New York 1989.

Irving, John: Owen Meany (A Prayer for Owen Meany, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Edith Nerke und Jürgen Bauer. Zürich 1992 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 22491).

Irving, John: Ein Geräusch, wie wenn einer versucht, kein Geräusch zu machen. Aus dem Amerikanischen von Irene Rumler. Mit Bildern von Tatjana Hauptmann. Zürich 2003. (Ab 4 Jahre)

Irving, John: Gottes Werk und Teufels Beitrag (The Cider House rules, dt.). Roman. Zürich 2009.

[Form: Fiction; Literatur; Roman – Was man mit kurzen Sätzen so alles machen kann, mit kurzen, hammerharten Sätzen. ...]

Kristof, Agota: Der Beweis (La Preuve, dt.). Roman. Aus dem Französischen von Erika Tophoven-Schöningh. München 1989 (Zuerst: 1988).

Kristof, Agota: Das große Heft (Grand cahier, dt.). Roman. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. München; Zürich 2009 (= Piper; Bd. 5382).

[Form: Fiction; Literatur; Erzählungen – Stanislaw Lem wird oft für trocken gehalten. Mag sein, dass Charaktere und Plot etc. nicht seine Leidenschaft sind, aber Ideen sind es, wunderbare Gedankenspiele, die er immer noch weiter und weiter treibt, denn: Was wäre wenn ...]

Lem, Stanislaw: Die phantastischen Erzählungen des Stanislaw Lem. Mit Illustrationen, einem Interview und Anmerkungen zur Rezeption von Franz Rottensteiner. Hrsg. u. mit einem Nachwort vers. von Werner Berthel. Frankfurt a.M. 1980.

[Form: Non Fiction; Philosophie – Nietzsche ist der Sprachvirtuose unter den deutschen Philosophen, der, der „mit dem Hammer philosophiert“. ...]

Nietzsche, Friedrich: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe. Hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 3. Aufl. Bd. 1 - 15. München 1993.

[Form: Fiction und Non Fiction; Kurz-Prosa ...]

Polgar, Alfred: Das große Lesebuch. Zusammengetragen und mit einem Vorwort von Harry Rowohlt. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2005.

[Form: Fiction; Literatur; Roman – Humor. Ein großer Publikumserfolg, Pop, ... und klug. Skurriler Humor und Wortwitz. ...]

Pratchett, Terry: Wachen! Wachen! (Guards! Guards!, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 7. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4805) (Zuerst: 1989).

Pratchett, Terry: Gevatter Tod (MORT, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4706) (Zuerst: 1987).

Pratchett, Terry: Die Farben der Magie (The Colour of Magic, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4912) (Zuerst: 1983).

Pratchett, Terry: Alles Sense! (Reaper Man, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).

Pratchett, Terry: Ab die Post (Going Postal, dt.). Ein Scheibenwelt-Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2007 (= Heyne; Bd. 46422) (Zuerst: 2004).

\* Hintergrund:

Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: Die Scheibenwelt von A-Z (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).

[Form: Fiction; Literatur; Roman, Krimi ... mit unglaublich guten Dialogen und präzisen Milieuschilderungen ...]

Price, Richard: Cash. Roman. Aus dem Amerikanischen von Miriam Mandelkow. Frankfurt a.M. 2010.

[Form: Fiction; Literatur; Roman ... sicher keine leichte Sache ...  
sicher nichts, das sich einem schnell erschließt, aber wenn, dann ...  
Und: Proust ist einer der besten Stilisten der Weltliteratur und ein sehr  
genauer Beobachter. ...]

Proust, Marcel: A la recherche du temps perdu. Edition établie et présentée par Pierre Clarac et  
André Ferré. Bd. 1 - 3. Paris 1954 (= Bibliothèque de la Pléiade; o.Bd.).

Proust, Marcel: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. (A la recherche du temps perdu, dt.). Roman  
in sieben Teilen. Aus dem Französischen von Eva Rechel-Mertens. Bd. 1 - 10. Frankfurt a.M. 1981 - 1984.

[Form: Werbung – Was macht eigentlich gute Werbung, gute  
Werbetexte, Werbesprache und Ideen aus? Mit vielen Beispielen ...]

Reins, Armin/ Veronika Claßen: Die Sahneschnitte. Die neue Mörderfackel! Wie die besten Texter aus  
Deutschland, Österreich und der Schweiz das Mittelmaß in der Werbung bekämpfen. Mainz 2010.

[Form: Non Fiction; Sachbuch – Humor – Ein Lexikon, das man von  
vorne bis hinten lesen kann - „Die Literatur besteht aus Werken. Ja.  
Aber es gibt immer die Menschen, die sie geschrieben haben. Über  
die steht in herkömmlichen Lexika meist kärglich wenig. Dabei weiß  
fast jeder, dass Bertolt Brecht ein schlechter Schüler war. Und  
Thomas Mann auch. Mehr darüber zu finden ist aber schwierig – das  
heißt: war schwierig. Denn ab jetzt gibt es „Den Schmitz“. Da schlägt  
man einfach nach und sieht, welcher Literat ein schlechter Schüler  
war und welche Geschichten sich darum ranken. Oder wo Schillers  
Schädel ist, wo die Asche Dantes sich befindet (zwei von sechs  
Säckchen mit der mutmaßlichen Asche Dantes befinden in Italien,  
vier sind verschollen), wer außer Cervantes und Marco Polo noch im  
Gefängnis geschrieben hat, welche Autoren die besten und welche  
die schlechtesten Verträge hatten, wer die produktivsten und wer  
die faulsten Literaten waren, wer alles von der Syphilis heimgesucht  
wurde, wer welche Testamente hinterließ und wer alles an Zyankali  
starb. Eine unerschöpfliche Fundgrube von Homer bis zum Dan-  
Brown-Plagiatsprozess.“ ...]

Schmitz, Rainer: Was geschah mit Schillers Schädel? Alles, was Sie über Literatur nicht wissen. Aktual.  
Taschenbuchausgabe. München 2008 (Zuerst: 2006).

[Form: Fiction; Theater und Lyrik – besonders: Hamlet, King Lear und  
Richard III ...]

Shakespeare, William: The complete Works of William Shakespeare. The Cambridge Text established  
by John Dover Wilson for the Cambridge University Press. London 1987.

Shakespeare, William: Sämtliche Werke in vier Bänden. Aus dem Englischen von August Wilhelm  
Schlegel, Dorothea Tieck und Wolf Graf Baudissin. Hrsg. von Anselm Schlösser. 5. Aufl. Berlin u. Weimar  
1994.

[Form: Non Fiction; Sachbuch – Inhalt: Die deutsche Sprache und Literatur - Thomas Steinfeld ist Lektor und Redakteur. Zuerst leitete er das Ressort Literatur der FAZ jetzt das der SZ. In diesem Buch erzählt er anhand von Texten allerlei über die Entstehung der deutschen Sprache ... Denn: „Sie bietet unendlich viele Möglichkeiten, die Welt in Worte und Sätze zu fassen. Doch nur wer seine Sprache wirklich kennt, kann ihren Reichtum auch nutzen. Thomas Steinfeld erzählt, wie unsere moderne Sprache entstanden ist und was man daraus über ihre Eigenschaften lernen kann, und er zeigt, wie man ihre Möglichkeiten für einen eleganten, transparenten Stil nutzt. Der beste Zugang zu unserer Sprache führt über die Schriftsteller, die in den großen Texten der deutschen Literatur ihre Ausdrucksmöglichkeiten seit 200 Jahren erprobt und weiterentwickelt haben. Sie, aber auch Reden oder Werbetexte liefern die Beispiele für Steinfelds unkonventionellen, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Streifzug durch die wunderbare Welt unserer Sprache.“ ...]

Steinfeld, Thomas: Der Sprachverführer. Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann. München 2010.

[Form: Non Fiction; Journalismus – herrliche Reportagen ...]

Talese, Gay: Frank Sinatra ist erkältet. Spektakuläre Storys aus vier Jahrzehnten. Aus dem Amerikanischen von Christoph Hahn und Sky Nonhoff. Berlin 2009.

[Form: Non Fiction; Sachbuch – Genre: Biographie – sehr gut recherchiert und wunderbar lebendig geschrieben ...]

Troyat, Henri [d.i. Lev Terrasov]: Tschchow (Tchekhov, dt.). Leben und Werk. Aus dem Französischen übertragen von Christian D. Schmidt. Stuttgart 1987 (Zuerst: 1984).

[Form: Fiction und Non Fiction; Literatur, Kurz-Prosa und Journalismus ...]

Twain, Mark: Meistererzählungen. Mit einem Vorwort von N.O. Scarpi. Auswahl u. Bearbeitung von Marie-Louise Bischof u. Ruth Binde. Zürich 1990.

Twain, Mark: Who Is Mark Twain? Essays selected by Robert Hirst, general editor of the Mark Twain Project at the University of California, Berkeley. New York 2009.

Twain, Mark: Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Hrsg. und neu übersetzt von Andreas Nohl. München 2010.

Twain, Mark: Post aus Hawaii. Hrsg. und aus dem Englischen von Alexander Pechmann. Hamburg 2010.

Twain, Mark: Kannibalismus im Zug und andere Erzählungen. 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2010.

\* Hintergrund:

Appleton, Tom: Nachrichten vom Eingang zur Hölle. Mark Twain war mehr als nur ein Humorschriftsteller. Seine Entdeckung steht indessen, in Europa ebenso wie in Amerika, noch aus. In: Telepolis v. 14. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28311/1.html>

## LINKS

Allerlei Empfehlungslisten ...

David Brooks' List of "Really Good Books" - In the pages of The New York Times, David Brooks reeled off a list of Really Good Books. He prefaces the list with this: "People are always asking me what my favorite books are. I've held off listing them because it seems self-indulgent. But, with summer almost here, I thought I might spend a couple columns recommending eight books that have been pivotal in my life." [He actually recommends more than 8 in the end.] Some of the books will help you think about living a life of "civilized ambition." Others will nurture your inner spirit. And still others will help you think more intelligently about writing and politics. Along the way, he adds a quick caveat about what these books "can't do." "They can't carve your convictions about the world. Only life can do that — only relationships, struggle, love, play and work. Books can give you vocabularies and frameworks to help you understand and decide, but life provides exactly the education you need." – Juni 2014 - <http://www.openculture.com/2014/06/the-history-of-the-typewriter.html>

Was ich lese - In der Reihe "Mein Medien-Menü" stellen interessante Menschen ihre Lese-, Seh- und Hörgewohnheiten vor. Ihre Lieblingsautoren, die wichtigsten Webseiten, tollsten Magazine, Zeitungen und Radiosendungen – aber auch nützliche Apps und Werkzeuge, um in der immer größeren Menge von Informationen, den Überblick zu behalten und Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. - Juni 2014 - <http://www.christoph-koch.net/category/was-ich-lese/>

Fünf Bücher - Ein Blog für Leser. Welche fünf Bücher bedeuten Dir so viel, dass Du sie nicht mehr hergeben würdest? - <http://fuenfbuecher.de/>

Go From Zero to Well-Read in 100 Books - Isn't it strange that we have the term "well-read" but absolutely no one can come close to defining it? And isn't also strange that other art forms don't have equivalent terms for a vague sense of someone's total experience of that form (well-seen for movies? well-heard for music? Absurd). Thinking about this recently sucked me into a little thought-experiment: say someone had never read any literature and wanted to be well-read. What should they read? And how many books would it take them to get close? - <http://bookriot.com/2013/12/26/go-zero-well-read-100-books/>

The 10 Best Top 100 Books Lists - <http://bookriot.com/2013/12/31/10-best-top-100-books-lists/>

Lese-Biographie und altersspezifische Lese-Empfehlungen eines älteren Autors: Peter Härtling ist einer der bekanntesten und am meisten gelesenen deutschen Autoren. Nun spricht er über das, was er in über acht Jahrzehnten gelesen hat. - "Ursula May hat ein langes Gespräch mit Peter Härtling über seine ganz persönliche Lesebiografie aufgenommen. Aus diesem Gespräch hat sie acht Sendungen komponiert, in denen der Schriftsteller jeweils über eindruckliche Lektüre-Erfahrungen in einem Lebensjahrzehnt berichtet. Heute erzählt Peter Härtling von seinen ersten Lieblingsbüchern, von "Sigismund Rüstig", von Coopers "Lederstrumpf" und von Joseph von Eichendorffs "Aus dem Leben eines Taugenichts". – Nachzuhören in 8 Sendungen - insgesamt 1:48 Stunden lang - vgl. etwa [http://www.hr-online.de/website/specials/wissen/index.jsp?rubrik=68728&key=standard\\_document\\_49987667](http://www.hr-online.de/website/specials/wissen/index.jsp?rubrik=68728&key=standard_document_49987667)

Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das erste Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 14:36 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 13,4 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das zweite Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 13:38 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 12,5 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das dritte Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 12:33 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 11,5 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das vierte Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 12:41 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 11,7 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das fünfte Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 12:42 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 11,7 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: das sechste Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 14:40 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 13,5 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: Das siebte Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 13:08 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 12,1 MB	
Peter Härtling	Härtlings kleine Literaturgeschichte: Das achte Jahrzehnt	hr-iNFO
Wissenswert	2014 13:14 Podcast 128 kBit/sMPEG-Audiodatei 12,2 MB	

Pick three books for your favorite genre that a beginner should read, three for veterans and three for experts. [... ein interessanter Reddit-Thread – via /r/books] – März 2018 - [https://www.reddit.com/r/books/comments/846k3z/pick\\_three\\_books\\_for\\_your\\_favorite\\_genre\\_that\\_a/?st=jeucnw58&sh=cc8cdf1a](https://www.reddit.com/r/books/comments/846k3z/pick_three_books_for_your_favorite_genre_that_a/?st=jeucnw58&sh=cc8cdf1a)

Spoiler Alert - Spoiler Alert ist ein Literaturpodcast [... SF u. F] "mit nerdlichem Erfahrungshintergrund". - Wir besprechen Bücher, die meist in Literatursendungen nicht besprochen werden, und die Teil dessen sind, was man im weitesten Sinne als Nerdkultur bezeichnen kann. Weil dies in der Regel Bücher sind,

die man mit Freuden mehrmals lesen kann (und weil wir uns eh nicht zurückhalten können), werden hier keinerlei Rücksicht auf Spoiler genommen. Hence the title. – November 2014 - <http://spoileralert.bildungsangst.de/>

24 books you've probably never heard of that will change your life. 'Classics' are worth reading, but there's also a wealth of knowledge in titles that rarely appear on reading lists [... „Even the most well-read people have a tendency to read the same books as everyone else. "Classics" are classic for a reason, of course, and are certainly worth reading, but there's a wealth of knowledge to be gained from the titles that rarely appear on school reading lists. Ryan Holiday, the author of "The Obstacle Is the Way: The Timeless Art of Turning Trials into Triumph," is a voracious reader. He's recommended over 1,000 books since launching his reading list newsletter in 2009. Holiday shared his presentation on 24 great books spanning ancient philosophy, literary nonfiction, and forgotten literature that offer unique and valuable perspectives on life." ...] – Februar 2016 - <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/24-books-youve-probably-never-heard-of-that-will-change-your-life-a6881836.html> [vgl. <http://ryanholiday.net/reading-newsletter/> - <http://ryanholiday.net/reading-list/> ...]

10 deutsche Buch-YouTuber, die du gesehen haben solltest - Buch-YouTuber, gibt es die überhaupt? Zumindest ist es fast unmöglich versehentlich oder durch Youtube-eigene Empfehlungen auf sie zu stoßen. Ihre Reichweite hat nichts mit einem "LeFloId" oder "Bibis Beauty Palace" zu tun, der Inhalt aber genauso wenig. Wir stellen dir 10 sehenswerte Bücher-Vlogs vor, die du gesehen haben solltest. – August 2017 - <https://www.lesen.net/artikel/zehn-interessante-buch-youtuber-105595/>

Textbausteine – von Kaffeehausitzer [... In vielen Büchern habe ich Stellen angestrichen, die mir im Gedächtnis haften geblieben sind und die ich immer wieder lese. Solche Stellen begleiten mich seit Jahren, es sind die Textbausteine meiner Bücherwelt. Manche davon bedeuten mir viel, manche passten einfach nur zur jeweiligen Stimmung. An die ich mich aber auch nach langer Zeit durch diese Textstellen wieder gut erinnern kann. - Die Textstellen, die ich besonders gerne mag, stelle ich hier auf Kaffeehausitzer unter der Blog-Kategorie „Textbausteine“ nach und nach vor und schreibe dazu, was sie für mich so außergewöhnlich macht oder welches besondere Ereignis ich mit ihnen verbinde.] – Juni 2017 - <http://kaffeehausitzer.de/textbausteine/>

Episode 1: Lieblingsbücher 2 - "Ich will, dass das erste Mal etwas ganz Besonderes ist!" Doch hier geht es nicht um eine beliebige Teeny-Love-Story, sondern um den Podcast schraeglesen<sup>2</sup>. Nach langem Überlegen haben wir uns dafür entschieden zwei unserer All-Time-Favorites vorzustellen und deswegen ist in der ersten Folge doch sehr viel Liebe drin. - Wir haben einige Zeit überlegt, was ein gutes Thema für die erste Folge des Podcasts sein könnte und sind schließlich auf das geniale Thema "Lieblingsbücher" gekommen. Für Lara war das eine einfache Frage und sie sagte beinahe augenblicklich "Americanah" von Chimamanda Ngozi Adichie. Sie war sich aber noch etwas unsicher und ich habe sie gefragt, welches Buch sie denn unbedingt empfehlen würde. Ihre Antwort lautete wieder "Americanah". So stand der erste Titel schnell fest. - Bei mir hat das dann schon etwas länger gedauert. Mein erster Gedanke war Mark Z. Danielewski, der inzwischen schon so oft hier erwähnt wurde, dass es langsam mal einen Artikel geben müsste, aber ich warte noch auf den richtigen Moment. Als nächstes dachte ich an Roberto Bolano, dessen Gedichtband, der nach Jahren endlich auf Deutsch erschienen ist, wieder viel Lust gemacht hat, doch den heben wir uns mal für ein Special auf. Also dachte ich an Paul Auster, der mich sehr geprägt hat und so fiel unsere Wahl für das zweite Buch auf die "New York-Trilogie". – Februar 2018 - <https://schraeglesen.de/episode-1-lieblichsbuecher2>

ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher [ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher – später auch: ZEIT-Bibliothek der 100 Sachbücher - ZEIT-Schülerbibliothek] - Die ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher war eine pädagogisch ambitionierte Artikelserie der Feuilleton-Redaktion der Wochenzeitung Die Zeit. Begonnen 1978, wurde in den folgenden zwei Jahren Woche für Woche eine Rezension zu einem Werk der Weltliteratur veröffentlicht. 1980 erschien eine Buchausgabe dieser Essays im Suhrkamp Verlag, herausgegeben von Fritz J. Raddatz, deren Verkaufserfolg das große Interesse an dieser Art Kanonbildung bestätigte; die Essaysammlung liegt 2009 in der unveränderten 13. Auflage vor. Der Erfolg der Unternehmung führte dazu, dass das Projekt fünf Jahre später um eine Sammlung ZEIT-Bibliothek der 100 Sachbücher ergänzt wurde, die Buchausgabe 1984 besorgte wiederum Raddatz als Herausgeber. Schließlich folgte in den Jahren 2002 und 2003 eine Artikelserie, die einen 50 Werke umfassenden Lesekanon für Schüler vorschlagen wollte, die ZEIT-Schülerbibliothek. [ZEIT-Bibliothek der 100 Bücher - Die Jury legte fünf „Spielregeln“ für die Auswahl fest (Einleitung des Herausgebers, Buchausgabe, S. 8): - Keine zeitliche Begrenzung (die Bibel kommt ebenso vor wie Günter Grass). - Kein „verspieltes Bildungsgärtlein“ (Lautréamont oder Saint-John Perse kommen nicht vor). - Keine nationalen Schranken (von Andersen bis Zola). - Von jedem Autor nur ein Buch (Ausnahmen nur bei der deutschsprachigen Literatur für Goethe und Kafka). - Keine Dramen (z. B. kein Shakespeare), keine Gedichte, keine Sachbücher – es ging um eine Bibliothek der erzählenden Literatur.] - Oktober 2017 - [https://www.wikiwand.com/de/ZEIT-Bibliothek\\_der\\_100\\_B%C3%BCcher](https://www.wikiwand.com/de/ZEIT-Bibliothek_der_100_B%C3%BCcher)

„Shared Reading – An Worten wachsen“<sup>3</sup>, - Die Berliner Woche schildert das Veranstaltungsformat „Shared Reading – An Worten wachsen“<sup>3</sup>, das in der Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek ausprobiert wird. Auch anderswo gibt es schon diese Veranstaltungsform, die von Jane Davis aus Liverpool entwickelt wurde. – November 2017 - <http://www.berliner-woche.de/weissensee/kultur/in-der-bibliothek-gibt-es-jetzt-einen-shared-reading-treff-d135580.html> – und - We are the pioneers of Shared Reading – a simple idea that changes lives. By bringing people together to read great literature aloud we are improving well-being, reducing social isolation and building stronger communities across the UK and beyond. We want to make Shared Reading so widespread that everyone, wherever they are, can access one of our groups. To make that possible we're building a movement of Readers. Could you be part of the story? - <http://www.thereader.org.uk/>

Scary Short Stories. - (short stories horror literature list) - In the spirit of Halloween, here are some favorite classic short horror stories. Feel free to suggest any of your own ... The Whole Town's Sleeping by Ray Bradbury - The Veldt by Ray Bradbury - The Yellow Wallpaper by Charlotte Perkins Gilman - A Good Man Is Hard To Find by Flannery O' Connor - The Lottery by Shirley Jackson - The Masque of the Red Death by Edgar Allen Poe - The Monkey's Paw by W.W. Jacobs - Where Are You Going, Where Have You Been? by Joyce Carol Oates - A Collapse of Horses by Brian Evenson - Premium Harmony by Stephen King – November 2017 - <http://unexplained-events.com/post/166999893301/scary-short-stories>

Kazuo Ishiguro: A Primer - Drum-roll, please: in October, the Nobel Prize for Literature was awarded to... none other than Kazuo Ishiguro, the esteemed British novelist and purveyor of hidden glances and repressed emotions. "If you mix Jane Austen and Franz Kafka, then you have Kazuo Ishiguro in a nutshell," Sara Danius, the permanent secretary of the Swedish Academy, told reporters when they announced their decision. "But you have to add a little bit of Marcel Proust into the mix. Then you stir, but not too much, then you have his writings." Austen, Kafka, and Proust might make for strange bedfellows, but it suggests something about the unpredictability of Ishiguro's writing. His works can range from the poised and contained to the incoherent and rambling. But don't worry if that sounds like a lot to take in. This guide is for anyone who's curious about reading him but doesn't know where to begin. – Januar 2018 - <https://litreactor.com/columns/kazuo-ishiguro-a-primer>

## LITERATUR u. MEDIEN allg.

Anonymus [... diverse Autoren: Diedrich Diederichsen, Eva Gilmer, Valentin Groebner u.v.m.]: Studium. Was Studierende lesen sollten. An den Unis hat das Wintersemester begonnen - wie immer mit viel Pflichtprogramm. Hier empfehlen 15 Intellektuelle stattdessen Bücher, die einen wirklich voranbringen. [... Platon: "Menon" - Roberto Bolaño: "Die wilden Detektive" - Thomas Nagel: "Was bedeutet das alles?" - Neal Ascherson: "Schwarzes Meer" - Adam Smith: "Die Theorie der ethischen Gefühle" - Baltasar Gracián: "Handorakel und Kunst der Weltklugheit" - John D. Barrow: "100 Dinge, von denen du nicht wusstest, dass du sie nicht wusstest. Wie Mathematik unsere Welt erklärt" - Quatremère de Quincy: "Über den nachtheiligen Einfluß der Versetzung der Monumente aus Italien auf Künste und Wissenschaften" - Robert K. Merton: "Auf den Schultern von Riesen" - Douglas R. Hofstadter: "Gödel, Escher, Bach" - Max Weber: "Wissenschaft als Beruf" - Tiphaine Rivière: "Studierst du noch oder lebst du schon?" (Graphic Novel) - Jacques Derrida, "Die unbedingte Universität" - Theodor W. Adorno: "Minima Moralia" - Brigitte Reimann: "Franziska Linkerhand"] In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 28. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/studium-was-studierende-lesen-sollten-1.3227047>

Arntz, Heiko (Hrsg.): Der komische Kanon. Deutschsprachige Erzähler von 1499 - 1999. Berlin 2011.

Butler, Kirstin: Comic Books as Journalism: 10 Masterpieces of Graphic Nonfiction. Who doesn't love comic books? While infographics may be trendy today (and photography perennially sexy), there's just something special about the work of the human hand. Good old-fashioned manual labor, literally, brings a unique richness to storytelling where words alone sometimes fall flat. I've put together a list of some of my favorite graphic non-fiction. These hybrid works combine the best elements of art, journalism, and scholarship, and provide the perfect way to mix some visual magic into your summer reading list. In: The Atlantic Home v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/08/comic-books-as-journalism-10-masterpieces-of-graphic-nonfiction/243351/>

Deterding, Klaus: „Die tiefe Flut“ [... Auch im vorliegenden Band zieht der Autor, wie schon in den beiden vorangegangenen, „Schiller und die anderen“ und „Die Nachtluft wie ein Atemzug“, die Summe eines halben Jahrhunderts Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Dichtung. In bezug auf die Leistung der deutschen Sprache, nämlich ihre Vielfalt und Besonderheit, sowie in bezug auf ihre Schönheit und Ausdruckskraft begibt er sich noch einmal auf die Suche nach den Glanzpunkten – und wird erneut fündig: Von Eichendorffs Ewigkeitsversen ausgehend, über Annette von Droste Hülshoffs titelgebende „tiefe Flut“ in der Lyrik, die Sprachkraft Jeremias Gotthelfs in der Erzählung „Kurt von Koppigen“ und Heines „Atta Troll“ führt der Weg zu den Traumdarstellungen in der deutschen Literatur, und zwar auf der Grundlage der psychoanalytischen Forschung von C.G. Jung und Erich Fromm. Aus der sprachlichen Analyse der Novellen Heinrich von Kleists ergibt sich schließlich eine pointierte Kritik der Rechtschreibreform, die in wesentlichen Punkten ad absurdum geführt wird.]. (= Leistung, Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache in der Literatur; Bd. 3).

Gasser, Markus: Das Buch der Bücher für die Insel [... „So wie es vielerorts Staaten im Staate gibt, ist dieses Stück Literatur gleichsam ein Buch im Buche. Markus Gasser, studierter Germanist und Anglist, lässt in seinem literarischen Ratgeber für einsame Eilande nicht nur manchen Werdegang kanonischer Werke, sondern vor allem die tief empfundene und gelebte Freude an Literatur auferstehen. Sie ist auf jeder Seite zu spüren, in jedem Wort zu schmecken, das man sich auf der Zunge zergehen lässt.“]. München 2014.

Glaser, Hermann/ Jakob Lehmann/ Arno Lubos: Wege der deutschen Literatur. Ein Lesebuch. Akt. Neuausgabe. Frankfurt a.M.; Berlin 1997 (= Ullstein; Bd. 26503).

Glaser, Hermann/ Jakob Lehmann/ Arno Lubos: Wege der deutschen Literatur. Eine geschichtliche Darstellung. Akt. Neuausgabe. Frankfurt a.M.; Berlin 1997 (= Ullstein; Bd. 26511).

Isabella, Tony: 1000 Comic Books You Must Read [... Curious about manga? How about romance comics, horror titles, Casper the Friendly Ghost, or how about the vast variety of super characters touted in comics of the past and present? Join comic book expert Tony Isabella as he takes you on an unforgettable trip through comic book history and shows you the best of the best. - This visual feast includes a decade by decade look at comic books, from 1938 to the present. You'll see the fantastic cover, along with interesting details like publisher information, year of printing, series and issue numbers, story notes and other interesting facts. Whether seasoned collector or a casual fan of comics, this is the premiere book of this spectacular hobby.]. Iola, WI 2009.

Mandelo, Brit: Where to Start with the Works of James Tiptree, Jr. - I've talked about James Tiptree Jr. (Alice Sheldon) quite a bit over the past several years. I first encountered their work when I was, I believe, around nineteen years old, in the form of a handful of short stories gleaned from the internet. Folks had recommended them, you see, because when you're asking for science fiction about gender and sexuality, Tiptree is a requirement for getting acquainted with the kinds of things the field was doing during the New Wave and feminist movements in the late sixties and early seventies. In: Tor v. 18. August 2015 - Quelle: <http://www.tor.com/2015/08/18/where-to-start-with-the-works-of-james-tiptree-jr/>

Morris, M.: Books. 10 Totally Out-Of-Place Scenes In Classic Literature. From the moment we start school, we're taught to think of the classics as the greatest writing the world has ever known. From

characters to plot to dialogue, these novels are meant to be perfect. Every now and then, however, a voyage through the Western canon throws up a scene that's more confusing and disorienting than awe-inspiring. In: Listverse v. 7. März 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): Der Kanon. Die deutsche Literatur. Gedichte. Frankfurt a. M. 2005.

Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): Der Kanon. Die deutsche Literatur. Dramen. Frankfurt a. M. 2004.

Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): Der Kanon. Die deutsche Literatur. Romane. Bd. 1 - 20. Frankfurt 2002.

Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): Der Kanon. Die deutsche Literatur. Erzählungen Bd. 1 - 10 und ein Begleitband. Frankfurt a. M. 2003.

Schikowski, Michael: Die 100 Sachbuch Klassiker - ein Kanon In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 2. Januar 2013 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/rapunzel-lass-deinen-bart-herunter/>

Schikowski, Michael: Über Lesen. Ferne und Nähe großer Romane. An bedeutenden Romanen von Jane Austen, Honoré de Balzac, Charles Dickens, Lew Tolstoi, Mark Twain und Theodor Fontane erfahren wir, dass die Freude am Lesen, vielleicht der Reiz des Lesens überhaupt, auf sich widersprechenden Empfindungen beruht. Frankfurt a.M. 2014. - <http://www.saemtlichewerke.de/>

Schneider, Steven J. (Hrsg.): 1001 Filme - die Sie sehen sollten, bevor das Leben vorbei ist. Die besten Filme aller Zeiten, ausgewählt und vorgestellt von führenden Filmkritikern. Aus dem Englischen von Maja Ueberle-Pfaff und Sabine Grebing. 9., akt. Aufl. Oetwil am See/Zürich 2012 (= Edition Olms; o.Bd.).

Wurzburger, Andrea: 7 Important Life Lessons As Told By Shakespeare. In: Thought Catalog v. 18.

Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/andrea-wurzburger/2013/12/7-important-life-lessons-as-told-by-shakespeare/>

---

**Kapitel -**  
Zur Geschichte  
des Lesens

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„What an astonishing thing a book is. Across the millennia, an author is speaking clearly and silently inside your head, directly to you. Writing is perhaps the greatest of human inventions, binding together people who never knew each other, citizens of distant epochs. Books break the shackles of time.“ (Carl Sagan)

\* \* \*

„Auch Passivlesen gefährdet die Gesundheit!“

\* \* \*

Wer las denn da? Und warum? – Und: Wobei das Lesen half ... (Hans Zippert)

„When I was little, my ambition was to grow up to be a book. Not a writer. People can be killed like ants. Writers are not hard to kill either. But not books: however systematically you try to destroy them, there is always a chance that a copy will survive and continue to enjoy a shelf-life in some corner on an out-of-the-way library somewhere in Reykjavik, Valladolid or Vancouver.“ (Amos Oz)

„Each time you open a book and read it,/ A tree smiles knowing there's life after death.“ (Anonymus)

\* \* \*

Wort: schmökern

Bedeutung: gemütlich ein Buch o.Ä. lesen.

Etymologie: Das Wort leitet sich vom niederdeutschen (evtl. auch niederländisch) "schmauken", "smökern" ab, ist somit verwandt mit englisch „smoke“, hochdeutsch „schmauchen“ also „rauchen, qualmen“ und ist ursprünglich, im 18. Jahrhundert, eine studentensprachliche Bezeichnung für ein altes, minderwertiges Buch (Schmöker), das der Student zum „schmauchen“ benutzt, indem er sich einen Fidibus [= einen Papierstreifen] herausreißt, um die Pfeife anzustecken.

\* \* \*

## LINKS

Buchliebe auf YouTube [BookTuber] - Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob es auch YouTuber gibt, die genauso begeistert über Bücher reden wie es andere über ihre neusten Errungenschaften aus dem Drogeriemarkt oder über das neueste iPhone tun? Die gibt es tatsächlich! Diese YouTuber werden naheliegend als BookTuber bezeichnet. Leidenschaftlich stellen Leser auf ihren Kanälen „Bookhails“ vor, berichten von ihren „SuBs“ oder beantworten „TAGs“ (was das genau ist, könnt ihr unten im Glossar nachlesen). Neben Buchrezensionen oder Neuvorstellungen gehören diese Videos zu den Beliebtesten auf diversen BookTube Kanälen. - <http://www.verlagederzukunft.de/buchliebe-auf-youtube/#more-27087>

Wer viel liest, lebt länger - Ein gutes Buch ist wie Medizin. GEO beschreibt die Ergebnisse einer Yale-Studie. – Gute Nachrichten für Bücherwürmer: Wie Wissenschaftler der renommierten Yale University herausgefunden haben, soll häufiges Lesen das Leben verlängern - Oktober 2017 - <http://www.geo.de/wissen/gesundheit/17562-rtkl-literatur-wer-viel-liest-lebt-laenger>  
„Shared Reading – An Worten wachsen“ , - Die Berliner Woche schildert das Veranstaltungsformat „Shared Reading – An Worten wachsen“, das in der Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek ausprobiert wird. Auch anderswo gibt es schon diese Veranstaltungsform, die von Jane Davis aus Liverpool entwickelt wurde. – November 2017 - <http://www.berliner-woche.de/weissensee/kultur/in-der-bibliothek-gibt-es-jetzt-einen-shared-reading-treff-d135580.html> – und - We are the pioneers of Shared Reading – a simple idea that changes lives. By bringing people together to read great literature aloud we are improving well-being, reducing social isolation and building stronger communities across the UK and beyond. We want to make Shared Reading so widespread that everyone, wherever they are, can access one of our groups. To make that possible we're building a movement of Readers. Could you be part of the story? - <http://www.thereader.org.uk/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Adam, Wolfgang/ Markus Fauser (Hrsg.): Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert [Kolloquium Gleimhaus Halberstadt]. In Zusammenarbeit mit Ute Pott. Göttingen 2005 (= Schriften des Gleimhauses Halberstadt; Bd. 4).
- Anonymus: Wattpad - „Erstaunliche Potenziale im deutschen Markt“. - Lese- und Schreibportal im Fokus: Ashleigh Gardner, Head of Partnership bei der kanadischen Social-Reading-Plattform Wattpad, hält den Eröffnungsvortrag auf dem Branchenkongress Futurepublish in Berlin, die am 25. und 26. Januar in die dritte Runde geht. buchreport hat vorab den Wattpad-Status abgefragt ... Wie hat sich Wattpad bisher auf dem deutschsprachigen Markt entwickelt und welche Perspektiven sehen Sie für das Unternehmen? In: buchreport v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://www.buchreport.de/2018/01/23/wattpad-erstaunliche-potenziale-im-deutschen-markt/>
- Bloom, Detlef: Von Autoren, Büchern & Piraten. Kleine Geschichte der Buchkultur. Zürich 2009.
- Bunz, Mercedes: Ebooks: Das Buch als Waffe. Digitalisierung bringt neue Dimensionen ins Reich des Schmöckers. Wenn Bücher durchs Walzwerk der Digitalisierung eine neue Gestalt erhalten, ändert sich mehr als ein paar vertraute Gewohnheiten des Lesers. Denn Bücher sind nicht nur Schmöckerstoff, sie können auch Menschen gruppieren, neue Welten erschaffen und alte in den Untergang schicken. Mercedes Bunz sondiert, wie es unter dem Druck der Digitalisierung ums Buch als Waffe steht. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8557.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8557.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)
- Ceynowa, Klaus: Deutsche Nationalbibliothek. In Frankfurt lesen jetzt zuerst Maschinen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen Bücher – und erschließt sie mit Schlagworten. Diese Arbeit sollen künftig keine Menschen mehr verrichten. So macht die Digitalisierung Wissen unzugänglich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Juli 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/maschinen-lesen-buecher-deutsche-nationalbibliothek-setzt-auf-technik-15128954.html>
- Germis, Carsten: Kolumne „Expat“. Kühlung zur Geisterstunde. Klimaanlage, die Büros, Kaufhäuser und Bahnen runterkühlen, dürfen in diesem Sommer nicht so benutzt werden, wie die Japaner es gewöhnt waren. - Heiß und schwül war es im Sommer schließlich schon immer in Edo, wie Tokio früher genannt wurde. Ein Gang in die Buchhandlung hilft, die Frage zu beantworten, wie sich Japaner damals Abkühlung verschafften. „Japanische Geistergeschichten“ liegen da in großen Stapeln, es gibt sogar einen „Überlebensführer für den Umgang mit japanischen Monstern“. Im 18. und 19. Jahrhundert erzählten sich die Menschen in heißen Nächten gerne Geistergeschichten. „Kaidan“ heißen diese Erzählungen zum Gruseln. Gänsehaut, kalter Schweiß, der einem den Nacken herunterläuft und kühlt - die Geister- und Gruselgeschichte ist die Klimaanlage alter Zeiten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. September 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/C31299/kolumne-expat-kuehlung-zur-geisterstunde-30495889.html>
- Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist. Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: Typographische Gesellschaft München v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>
- Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>
- Herring, Scott: Literature Brings the Physical Past to Life. Recently, literary theorists have been making another of their occasional efforts to restore a trace of earthly reality to criticism. This time those efforts have taken the form of Darwinian literary studies, which attempt to relate the universal impulse to tell stories to human nature, as shaped by evolution. My guess is that those theorists are motivated partly by a desperate realization that, in the process of deconstructing the profession, we in the literature business have shot ourselves not in the foot, but in the head. At a time of contracting education budgets, the public is no longer willing to pay for courses titled "Bat[woman] and Cat[man]: Queering the Canonical Comix." - History gives us the facts, sort of, but from literary works we can learn what the past smelled like, sounded like, and felt like, the forgotten gritty details of a lost era. Literature brings us as close as we can come to inhabiting the past. By reclaiming this use of literature in the classroom, perhaps we can move away from the political agitation that has been our bread—or porridge and hardtack—for the last 30 years. In: The Chronicle of Higher Education v. 31. August 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Literature-Brings-the-Physical/128706/>

Kirsch, Adam: The Other Socrates. This year marks the hundredth anniversary of the Loeb Classical Library, one of the most remarkable publishing projects in modern history. Yet as with everything book-related in the year 2011, the Loeb centenary carries with it a touch of wistfulness, and an uncertainty about the future. For the Loeb classics are the monument of a book culture that now seems on the wane -- a culture that prized the making and owning of physical books, not just for the pleasure of turning the pages, but from a sense that the book was the natural, predestined vessel of every expression of human thought. In: Barnes and Nobel Review v. 7. September 2011 - Quelle:

<http://bnreview.barnesandnoble.com/t5/Reviews-Essays/The-Other-Socrates/ba-p/5621>

Kösch, Sascha: Social Reading – Einsames Lesen war gestern. Zwischen den Zeilen, von der DRM-Fessel zur Zitat-API. Soziales Lesen klingt wahnsinnig trocken. Einsames Lesen dagegen fast schon romantisch. Dabei war die soziale Verbindung in Büchern schon immer da. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8553.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8553.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautilus.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

Manguel, Alberto: Die Bibliothek bei Nacht (The Library at Night, dt.). Aus dem Englischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2007 (Zuerst: 2006).

Manguel, Alberto: Eine Geschichte des Lesens (A history of reading, dt.). Aus dem Englischen. Reinbek bei Hamburg 2000 (Zuerst: 1996).

Manguel, Alberto: Eine Stadt aus Worten. Aus dem Englischen von Markus Kessel und aus dem Spanischen von Myriam Alfano. Frankfurt a.M. 2011.

Manguel, Alberto: Tagebuch eines Lesers (A Reading Diary, dt.). Aus dem Englischen von Chris Hirte. Frankfurt a.M. 2005 (Zuerst: 2004).

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles, decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle: [http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&\\_r=0](http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&_r=0)

Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeitlos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Schnaas, Dieter: Das Buch - eine Grabrede. - Die Deutschen lesen nicht mehr. Und informieren sich jenseits von Büchern zu Tode: ungeduldig, zerstreut und bei Bedarf. - Nicht Amazon ist der Feind der Buchbranche, so lange sich viele Verleger das auch eingeredet haben. Sondern der Leser. Genauer gesagt, die Spezies, zu deren Bezeichnung früher einmal das Wort „Leser“ zur Verfügung stand. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat es vor ein paar Tagen endlich eingeräumt: Die Zahl der Buchkäufer ist von 2015 bis Mitte 2017 um rund sechseinhalb Millionen auf 30,2 Millionen gesunken - das ist ein Minus von knapp 20 Prozent. Nicht mal mehr jeder dritte Deutsche hat 2017 noch

regelmäßig zum Buch gegriffen. In: WirtschaftsWoche v. 27. Januar 2018 - Quelle: <http://app.wiwo.de/erfolg/trends/tauchsieder-das-buch-eine-grabrede/20895534.html?social=twitter>

Scholl, Joachim: Digitales kontra analoges Lesen. Stellt die Digitalisierung des Lesens auf den Kopf? Adriaan van der Weel im Gespräch mit Joachim Scholl. - Wir erinnern uns an den Inhalt eines gedruckten Buches leichter als an den eines digitalen, sagt der Leseforscher Adriaan van der Weel. Er erklärt, welchen Einfluss das Gewicht und die Beschaffenheit eines Buches auf unsere Leseerfahrung haben. In: Deutschlandfunk v. 23. August 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle\\_id=394248](http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle_id=394248)

Strauss, Mark: How Tiny Details in Paintings Reveal a Secret History of Books. - Most books do not survive for more than a century, and we know very little about what people's everyday reading experiences were like over the past 500 years. Luckily, says the British Library, we can look to classical paintings. There, we find images of people reading — and pictures of what typical books looked like. - Christina Duffy, writing at the Library's blog, says: The majority of books throughout history are not the heavily decorated and spectacular versions we tend to hear most about, but instead are plain, and fairly ordinary book blocks. For this reason, the techniques are perhaps not as well understood or documented. Luckily the keen eye of the artist has captured precise details when depicting books throughout history, showing sewing structures, stitch types, supports, covers and even how they were stored. In: io9. We come from the Future v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://io9.com/how-tiny-details-in-paintings-reveal-a-secret-history-o-1598730880>

Völzing, Petra: Ein Freiburger erforscht, was Donald-Duck-Hefte lesenswert macht. - Der Comic als Labor: Der Freiburger Kulturwissenschaftler schaut sich Donald-Duck-Hefte ganz genau an. Was macht die Ente im Matrosenanzug für viele Leser so unwiderstehlich? - Natürlich hat auch Stephan Packard als Kind Comics gelesen. "Dann aber nicht mehr", bemerkt er freundlich lächelnd, Donald Duck und seinesgleichen habe er erst als Student wiederentdeckt. Seitdem liest er die bunten Bildergeschichten wieder mit Spaß, aber nicht nur zum Spaß. Denn aus der spät entdeckten Leidenschaft ist inzwischen ein Beruf geworden. Als Medienkulturwissenschaftler versucht der 36-Jährige unter anderem zu ergünden, was Enten in Matrosenanzügen oder mit Zylinder und Spazierstock für viele so unwiderstehlich macht. In: Badische Zeitung v. 24. Mai 2015 - Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/bildung-wissen-1/der-comic-als-labor--104797615.html>

Westenberg, Jon: Meet the guy who wants to change how we read books. Chatting with Nathan Bashaw, the entrepreneur behind Hardbound! In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/hi-my-name-is-jon/meet-the-guy-who-wants-to-change-how-we-read-books-c90a7d89389f>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) –  
AUFGABE (THEMA) –  
Klassische  
(Print-)Werbung ...  
für das Lesen/  
für Bücher

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Kann man damit simsen? - Bloggen? Scrollen? Twittern? - Nein ... das ist ein Buch!“ (Lane Smith)

„I am fatally attracted to all bookstores.“ (Lewis Buzbee – „The Yellow-Lighted Bookshop“)

\* \* \*

„It has always been a great comfort to me that I could bring a book anywhere, to any place. To any part of my life.“ (Anton DiSclafani – „The Yonahlossee Riding Camp for Girls“)

\* \* \*

„The book is not in the world but the world is in the book.“ (Edmond Jabès)

„There is another world, but it is in this one.“ (William Butler Yeats)

\* \* \*

„Since founding the „Imagination Library“ in 1995, Country Singer Dolly Parton has donated 100 million books to children.“ (Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„I can feel infinitely alive curled up on the sofa reading a book.“ (Benedict Cumberbatch)

„We would be together and have our books and at night be warm in bed together with the windows open and the stars bright.“ (Ernest Hemingway – „A Moveable Feast“)

\* \* \*

„In Iceland, books are exchanged as Christmas Eve presents, then you spend the rest of the night in bed reading them and eating chocolate. The tradition is part of a season called Jolabokaflokkur, or 'The Christmas Book Flood', because Iceland, which publishes more books per capita than any other country, sells most of its books

between September and November due to people preparing for the upcoming holiday.“ (Did you know)

\* \* \*

„I cannot remember the books I've read any more than the meals I have eaten; even so, they have made me.“ (Ralph Waldo Emerson)

„What really knocks me out is a book that, when you're all done reading it, you wish the author that wrote it was a terrific friend of yours and you could call him up on the phone whenever you felt like it. That doesn't happen much, though.“ (J. D. Salinger – „The Catcher in the Rye“, 1951)

„Hot Dogs sind keine Lesezeichen.“ (Bart Simpson)

„We are all books because we have spines and stories to tell.“ (My coworker - because we work in a library)

„Books are not absolutely dead things, but do contain a potency of life in them to be as active as that soul was whose progeny they are; nay, they do preserve as in a vial the purest efficacy and extraction of that living intellect that bred them.“ (John Milton – „Areopagitica“)

„Fact 1: Reading can make you a better conversationalist.  
Fact 2: Neighbours will never complain that your book is too loud.  
Fact 3: Knowledge by osmosis has not yet been perfected. You'd better read.  
Fact 4: Books have stopped bullets - reading might save your life.  
Fact 5: Dinosaurs didn't read. Look what happened to them.“  
(Anonymus)

„You think your pain and your heartbreak are unprecedented in the history of the world, but then you read.“ (James Baldwin)

"I love the solitude of reading. I love the deep dive into someone else's story, the delicious ache of a last page." (Naomi Shihab Nye)

„Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.“ (Heinrich Heine)

„They were alive and they spoke to me! That is the simplest and most eloquent way in which I can refer to those authors who have remained with me over the years.“ (Henry Miller – „The Books In My Life“)

„A great book should leave you with many experiences, and slightly exhausted at the end. You live several lives while reading.“ (William Styron – „Writers at Work: The Paris Review Interviews, First Series“)

„The moment no one, anywhere, is reading Plato, all the figures in his dialogues will die again. Reading is one major form of the responsibility the living have to the dead.“ (J. Hillis Miller – „Topographies“)

„Die Frankfurter Buchmesse entspricht meiner Vorstellung vom Himmel“, bekennt Andrew Wylie, der es als Agent von Größen wie Nabokov, Rushdie und Roth zu Ruhm und Reichtum gebracht hat. In einem hochamüsanten Interview mit Laura Bennett schimpft er über den Größenwahn von Amazon und die hausgemachten Probleme des Buchmarktes: "Das größte Problem ist, dass die Verlagsbranche seit 1980 vom Einzelhandel am Nasenring geführt wird. Die Industrie analysiert ihre Strategien, als wäre sie Procter & Gamble. Dabei ist sie Hermès. Sie verkauft ein Produkt für verweichlichte, gebildete Snobs, die lesen. Nicht sehr viele Leute lesen. Die meisten streiten sich, machen Kohle und können kaum aufrecht gehen. Wir verkaufen Bücher. Das ist ein winzig kleines Geschäft. Das muss man nicht walmartisieren.“ ("The Andrew Wylie Rules How the literary agent still makes millions off highbrow" - The New Republic (USA), 07.10.2013)

Noch gibt es viele Analphabeten, auch in den Industrieländern. Und das obwohl es dort ein allgemein zugängliches Bildungssystem gibt. 2003 galten weltweit 862 Millionen Menschen als Analphabeten. In Deutschland sind 2011 nach einer Studie der Universität Hamburg ca. 4 % bzw. 2 Millionen der Erwachsenen *totale* sowie 14 % bzw. 7 Millionen *funktionale* Analphabeten

„Of all the inanimate objects, of all men's creations, books are the nearest to us for they contain our very thoughts, our ambitions, our indignations, our illusions, our fidelity to the truth, and our persistent leanings to error. But most of all they resemble us in their precious hold on life.“ (Joseph Conrad)

„What an astonishing thing a book is. It's a flat object made from a tree with flexible parts on which are imprinted lots of funny dark squiggles. But one glance at it and you're inside the mind of another person, maybe somebody dead for thousands of years. Across the millennia, an author is speaking clearly and silently inside your head, directly to you. Writing is perhaps the greatest of human inventions, binding together people who never knew each other, citizens of distant epochs. Books break the shackles of time. A book is proof that humans are capable of working magic.“ (Carl Sagan)

„When I was your age, television was called books.“ (William Goldman – „The Princess Bride“)

„So many books, so little time.“ (Frank Zappa)

„Schock deine Lehrer – lies ein Buch“ (SommerLeseClub in NRW)

„Lesen gefährdet die Dummheit.“ (Werbekampagne des Deutschen Buchhandels)

„I want kids to find out that reading is the best entertainment there is.“ (William Sleator)

„I need a book on how to actually breathe underwater.“  
(Anonymus)

„Sometimes you read a book so special that you want to carry it around with you for months after you've finished just to stay near it.“  
(Markus Zusak)

„Books seem so much more, much more sacred to me, and more important and essential, than they were when I was young...great books are organic works. They don't die. They're not frozen in any way. They're absolutely alive, and more so as we get older.“  
(Jhumpa Lahiri – „Unaccustomed Earth“)

„Lesen ist das Trinken von Buchstaben mit den Augen.“ (Hermann Lahm)

„Lesen ist das unbestrafte Laster.“ (Valery Larbaud)

„Today we live in a world of digital information. Yet reading has never been more important ...“ (Richard Robinson, president, chairman and CEO of Scholastic, from „The Reading Bill of Rights“)

„A book is proof that humans are capable of working magic.“ (Carl Sagan)

„Ein virtueller Bekannter will seine neue kommentierte „Felix Krull“-Ausgabe abholen: „Ich ging in meine Stammbuchhandlung, sage zur neuen Mitarbeiterin: „Krull“. Sie schaut irritiert. Ich sag: „Thomas Mann“. Sie: „Hm. hier ist wohl ein Thomas Mann, Herr Krull, aber der ist für einen Herrn Beck ...““ - Liebe Buchhandlungen, hört auf über Amazon zu jammern oder beschäftigt keine literarischen Troglodyten mehr!“ (Christian Köllerer)

„When you grow up poor, sometimes books are the only connection you have to the world that exists outside your neighborhood. You begin to imagine that the people in those books matter. You imagine that they are important—maybe even immortal—because someone wrote about them. But you? When you fail to find yourself in books—or people like you, who live in neighborhoods like yours, who look like you and love like you—you begin to question your place in the world. You begin to question if those people who make up your neighborhood and your family are worth writing about, if you are worth writing about. Maybe no one thinks about them or you. Maybe no one sees you.“ (Jaquira Diaz – „Girl Hood: On (not) Finding Yourself in Books“)

„Books are ideal for lazy men and women. I mean: We can do all these wonderful things and go to amazing places and experience all these adventures ... all while sitting on our ass.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Books were safer than other people anyway.“ (Neil Gaiman)

„Bookshops are infested with ideas. Books are quivering, murmuring creatures.“ (Rodrigo Rey Rosa – „Severin“)

„The book is not in the world but the world is in the book.“ (Edmond Jabès)

„Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Böden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken.“ (Hermann Hesse)

„Ich finde und habe immer gefunden, daß sich ein Buch gerade vorzugsweise zu einem freundschaftlichen Geschenk eignet. Man liest es oft, man kehrt oft dazu zurück, man nahet sich ihm aber nur in ausgewählten Momenten, braucht es nicht wie eine Tasse, ein Glas, einen Hausrath, so in jedem gleichgültigen Augenblick des Lebens, und erinnert sich so immer des Freundes im Augenblick eines würdigen Genusses.“ (Wilhelm von Humboldt)

\* \* \*

„I am fatally attracted to all bookstores.“ (Lewis Buzbee – „The Yellow-Lighted Bookshop“)

\* \* \*

Viele Design-Studierende sind ...

Bibliophob (von griech. phobos = Angst): jemand, der Angst vor Büchern hat.

Biblioskop (von griech. skopein = betrachten): jemand der Bücher durchblättert, ohne zu lesen.

Bibliovers (von lat. versus = gegen): jemand, der Bücher zweckentfremdend nutzt.

\* \* \*

„Ein Tag des Buches [... der 23. April „Welttag des Buches“] ist Unfug: das Jahr hat 365 Tage des Buches, Schaltjahre einen mehr. Anders gesagt: kann es einen Tag ohne Buch überhaupt geben?“ (Rainer Friedrich Meyer)

\* \* \*

„Es gibt bis heute kein Medium, das außen und innen so beweglich ist wie das Buch, obwohl Lesen die weitgehende Stillstellung unseres Körpers verlangt ...“ (FixPoetry – „Das bewegte Buch“)

\* \* \*

„1019 S am Buchrücken leicht eingerissen, sonst gut abgegriffen, leicht gebräunt, verschmutzt, auf Rückseite Bleistiftnotiz, Kanten bestossen, schiefgelesen, Seiten leicht gebräunt, Stempel, eher guter Zustand  
altersbedingte Nachbräunung der Seitenränder  
Altersgemäße kleinere Mängel sind nicht immer extra aufgeführt  
Anderes Cover. Von 1986.  
Aus Raucherhaushalt!  
Aussen Berieben Seiten Nachgedunkelt Buch innen min Wellig,  
Außeneinband: sichtbare gebr. Spuren  
Bibliotheksexemplar mit Rückständen  
Bilder: einige  
div. Abb. enthalten  
Einband etwas altersstaubig  
Gebraucht – Sehr gut SG – leichte Beschädigungen,  
Verschmutzungen, ungelesenes Mängelexemplar  
Gesamthaff weitestgehend sauberes, sehr ordentliches Exemplar  
Guter Zustand, mit Stempel und Signatur  
heiler Zustand  
Lizenzausgabe für die 993 Seiten  
Normale Gebrauchsspuren  
Richtig gutes Exemplar  
Rot-Anstreichungen u. Blei-Einträge  
sw-Druck auf Normalpapier

textsauber  
Topexemplar – geringe Gebrauchsspuren  
Umschlag minimal läsiert  
Vorsätze angegraut  
zusätzlichen Vermerk beachten  
Zustandsangabe altersgemäß“  
(Rainer Friedrich Meyer - „Zustandsbeschreibungen und anderes“)

\* \* \*

„pretty sure someone asking you to take a photo of your bookshelf  
and send it to them is like sexting.“ (ecantwell)

\* \* \*

„She gathered books like clouds and words poured down like rain.“  
(Marcus Zusak)

\* \* \*

„Seeing someone reading a book you love is seeing a book  
recommending a person.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Let's talk about books, baby  
Let's talk about books and me  
Let's talk about all the good things  
And the goods things that may be...“  
(Jamie Canaves – „Inbox/Outbox: May 13, 2016“)

\* \* \*

## LINKS

Buchläden und Büchereien in Filmen - Ein schöner Supercut von Luís Azevedo aka „Beyond the Frame“, der die Faszination Buch-Lager mit filmischen Sequenzen zu fassen versucht. Buchläden, Bibliotheken, Büchereien – all diese Gebäude haben eine ganz besondere Wirkung auf Zuschauer und vor allem Besucher. So viel Inhalt, Wissen und Fantasie auf einem Raum, die Optik der Regale, die Haptik der papiernen Seiten und ledernen Einbindungen – fantastisch. Ich sollte wirklich mehr lesen... - Dezember 2016 – <https://youtu.be/3aRJbrLuoO4> [vgl. ] <https://www.langweiledich.net/buchlaeden-und-buechereien-in-filmen/>

Shoalhaven City Library in Australia hosts an "I hate this book" event - <http://www.southcoastregister.com.au/story/2262424/library-gets-into-the-bad-books/?cs=12>

III138III: Poetry Bombing With Agustina Woodgate for O, MIAMI. We follow the artist sewing poetry tags into clothes at local thrift shops for monthlong poetry festival. Video. In: YouTube v. 27. April 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=vneTvZ-d-44&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=vneTvZ-d-44&feature=player_embedded)

Reading Is Fundamental (RIF) is the largest children's literacy nonprofit in the United States. [„OUR VISION: Our vision is a literate America in which all children have access to books and discover the joys and value of reading. OUR MISSION: To motivate young children to read by working with them, their parents, and community members to make reading a fun and beneficial part of everyday life. RIF's highest priority is reaching underserved children from birth to age 8.“] - <http://rif.org/>

Smith, Julian: I'm Reading a Book. Directed & DPd by: Julian Smith. Camera Operators: Julian Smith & Justin Johns ( <http://justinjohns.com>). Music Composed & Produced by: Julian Smith. Video. In: YouTube v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=BuRuwR2JSXI>

Y&R Bogotá, Colombia: Ofixpres: Don Quijote, Le Petit Prince, Moby Dick [Advertising Agency: Y&R Bogotá, Colombia - Executive Creative Officers: Tito Chamorro, Victor Osorio - Chief Creative Officer: Mauricio Rocha - Creative Director: Juan Camilo Valdivieso, Oscar Muñoz - Art Director: Oscar Muñoz, Sebastian Otoya - Copywriter: Juan Camilo Valdivieso, Andres Celis - Illustrator: Juan Fernando Sierra - Published: January 2011]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/ofixpres-don-quijote-le-petit-prince-moby-dick/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Don\\_Quijote\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Don_Quijote_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Le\\_Petit\\_Prince\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Le_Petit_Prince_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Moby\\_Dick\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Moby_Dick_ibelieveinadv.jpg)]

World Book Night - <http://www.worldbooknight.org/uk-home>

World Book Day - <http://www.worldbookday.com/>

The Millions - A Year in Reading [... Jedes Jahr zu Neujahr lassen bekannte Autoren ihre Leseerlebnisse des vergangenen Jahres Revue passieren und empfehlen Bücher] – Quelle: <http://www.themillions.com/2012/12/a-year-in-reading-2012.html>

25 Signs You're Addicted To Books. The first step is admitting it. The second step is to keep right on reading. - <http://www.buzzfeed.com/summeranne/signs-youre-addicted-to-books-reading>

Shelf Esteem (a blog about book lovers and their libraries via Hazlitt. "My interest in this pack of failures betrays my character" (Random House of Canada Blogs) - Stand: Juli 2013 ) [Shelf Esteem runs every Tuesday.] - Quelle: <http://www.randomhouse.ca/hazlitt/tags/shelf-esteem>

bookshelfies [Menschen und ihre Bücher-Regale ...] - <http://bookshelfies.tumblr.com/>

Photography: The cutest bookworms of the New York Art Book Fair. All us cultural city-dwellers go to trendy book fairs, right? It's just the done thing. Hands up if you go there to read books? (No hands). Hands up if you go there to look cool and lurk babes? (All hands). Thought so. Trendy New York blog Gothamist decided that the best way to cover the recent New York Art Book Fair was to photograph the cutey cuterson bookworms that were storming the venue to get their hands on limited edition tomes. Photographer Scott Lynch prowled the babe-saturated fair and produced a genuinely amazing and surprisingly un-pervy review of the event. We know where we'll be next September and it's not London. - <http://gothamist.com/2013/09/21/bookworms.php#photo-1> [vgl. [http://www.itsnicethat.com/articles/photography-ny-art-book-fair?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28I%27s+Nice+That%29...](http://www.itsnicethat.com/articles/photography-ny-art-book-fair?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28I%27s+Nice+That%29...)]

Bilder des Lesens - [www.lookatthesegems.com/2013/12/read.html](http://www.lookatthesegems.com/2013/12/read.html)

Go From Zero to Well-Read in 100 Books - Isn't it strange that we have the term "well-read" but absolutely no one can come close to defining it? And isn't also strange that other art forms don't have equivalent terms for a vague sense of someone's total experience of that form (well-seen for movies? well-heard for music? Absurd). Thinking about this recently sucked me into a little thought-experiment: say someone had never read any literature and wanted to be well-read. What should they read? And how many books would it take them to get close? - <http://bookriot.com/2013/12/26/go-zero-well-read-100-books/>

The 10 Best Top 100 Books Lists - <http://bookriot.com/2013/12/31/10-best-top-100-books-lists/>

"Literally" is a photographic project by Steve Kenward. Each shot in the series is a portrait of an independent bookseller in his shop—head over to Kenward's website to see all the pictures.17 - <http://stevekenward.com/Literally>

Watch: Comedian Reads Hilarious Fake Books, Captures Reactions Of Commuters - Comedian Scott Rogowsky hilariously pranks people on the subway by pretending to read books with absurd fake covers and titles, while his accomplice videos down their reactions. These funny titles include, 'Ass Eating Made Simple', 'How To Hold Your Fart In', and '101 Penis Lengthening Exercises You Can Do at Home, The Office, Or On The Go', which made commuters let out a chuckle. – April 2016 - [http://designtaxi.com/news/385608/Watch-Comedian-Reads-Hilarious-Fake-Books-Captures-Reactions-Of-Commuters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/385608/Watch-Comedian-Reads-Hilarious-Fake-Books-Captures-Reactions-Of-Commuters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=jFxu9dOO4zk> ...]

Mediengeschichte - Die virtuelle Ausstellung „5'000 Jahre Mediengeschichte online“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek liefert pointiert erzählte Geschichten, Bilder, Filme und Audiobeiträge zu den 11 Themenmodulen der Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode,.. Neben dem thematischen Einstieg bietet das Onlineangebot auch Zugang über einen Zeitstrahl, auf dem wichtige Innovationen, Ereignisse und Personen der Medienentwicklung vernetzt sind. In der Kürze von Twitter-Nachrichten liefert ein Glossar mit über tausend Begriffserläuterungen Hilfestellung bei der virtuellen Zeitreise. – März 2016 - <http://mediengeschichte.dnb.de/DBSMZBN/Web/DE/Home/home.html>

For Bookworms: This Instagram Account Captures The Joy Of Reading - „Calling all bookworms, here's an Instagram account that you should definitely follow. Owned by 18-year-old, Indiana-based book lover Emily Ables, her account @blueeyedbiblio contains beautiful shots of the many books she has bought and read. She also gives recommendations to her 36 thousand over followers—many of whom consider her an "expert in young adult novels". "I've had people tell me they bought Dangerous Girls by Abigail Haas because I raved about it so often," she told Instagram. "Those instances always make me incredibly happy. I love when people read a book because they know I loved it. Sharing the love of reading is a great feeling." Check out some images below, or follow her Instagram account for more.“ – März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373303/For-Bookworms-This-Instagram-Account-Captures-The-Joy-Of-Reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/373303/For-Bookworms-This-Instagram-Account-Captures-The-Joy-Of-Reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://instagram.com/blueeyedbiblio/> ...]

A designer in Hong Kong has developed a book-based furniture system. Bookniture, as creator Mike Mak has called it, folds neatly into a book when not in use, but open it up and the unique honeycomb shape creates a stool, a seat, a nightstand, or a table. – Februar 2015 - <http://www.mhpbooks.com/designer-creates-furniture-hidden-in-a-book/>

The Internet Archive's Map of Book Subjects - „This map offers an alternative way to browse the 2,619,833 images contained in the Internet Archive's book collection. It shows 5500 different subjects which have been algorithmically arranged by their thematic relationships. The size of each link resembles the amount of images that are available for that topic. Clicking on a link will open the flickr page containing all the pictures for that subject. Rolling over a link will highlight all the topics that have a direct link with the subject.“ – Oktober 2014 - <https://www.flickr.com/photos/internetarchivebookimages/> - und - <https://archive.org/details/texts>

Auf [inhaltsangabe.de](http://inhaltsangabe.de) sind Zusammenfassungen von Romanen, Novellen, Dramen und Erzählungen zu finden. Alle Inhaltsangaben sind aufwändig recherchiert und bieten einen guten Einstieg in das jeweilige Werk. Momentan sind 193 Schauspiel- und Buchzusammenfassungen verfügbar – Juli 2016 - <https://www.inhaltsangabe.de/>

10 deutsche Buch-Youtuber, die du gesehen haben solltest - Buch-Youtuber, gibt es die überhaupt? Zumindest ist es fast unmöglich versehentlich oder durch Youtube-eigene Empfehlungen auf sie zu stoßen. Ihre Reichweite hat nichts mit einem "LeFloid" oder "Bibis Beauty Palace" zu tun, der Inhalt aber genauso wenig. Wir stellen dir 10 sehenswerte Bücher-Vlogs vor, die du gesehen haben solltest. – August 2017 - <https://www.lesen.net/artikel/zehn-interessante-buch-youtuber-105595/>

Leselounge: „Ich bin ein Sachbuchmensch“ Claudia Reiterer im Gespräch mit Günter Kaindlstorfer. Die Journalistin spricht über den Sommer als ihre große Lesezeit und erzählt wie wichtige Schritte in ihrem Leben durch die Lektüre bestimmter Bücher ausgelöst wurden. – August 2017 - <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44113> [vgl. <https://youtu.be/kfkOTWVVkTY> ...]

Buchliebe auf YouTube [BookTuber] - Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob es auch YouTuber gibt, die genauso begeistert über Bücher reden wie es andere über ihre neusten Errungenschaften aus dem Drogeriemarkt oder über das neueste iPhone tun? Die gibt es tatsächlich! Diese YouTuber werden naheliegend als BookTuber bezeichnet. Leidenschaftlich stellen Leser auf ihren Kanälen „Bookhauls“ vor, berichten von ihren „SuBs“ oder beantworten „TAGs“ (was das genau ist, könnt ihr unten im Glossar nachlesen). Neben Buchrezensionen oder Neuvorstellungen gehören diese Videos zu den Beliebtesten auf diversen BookTube Kanälen. - <http://www.verlagederzukunff.de/buchliebe-auf-youtube/#more-27087>

Reading at work - Most organizations think nothing of having twenty valuable employees spend an hour in a meeting that's only tangentially related to their productive output. - But if you're sitting at your desk reading a book that changes your perspective, your productivity or your contribution, it somehow feels like slacking off... - What would happen if the next all hands meeting got cancelled and instead the organization had an all hands-on read instead? - Of course, I'm biased. I think if you read Your Turn or The Dip, your work would change for the better. But I'm fine if you read any of 100 or 1,000 other books about work, the market, contributions, marketing or anything else that will help you leap. - Here are more than twenty books you might want to read at work today. You and ten co-workers reading together... it might change everything ... – Dezember 2017 - [http://sethgodin.typepad.com/seths\\_blog/2017/12/reading-at-work.html](http://sethgodin.typepad.com/seths_blog/2017/12/reading-at-work.html)

„Die Cops ham mein Handy“: Chats von Dieben als klassisches Drama - Lukas Adolphi hat den Chatverlauf seines Smartphones in Dialogform als klassisches Drama gesetzt und als „Reklame-Band“ veröffentlicht: „Mir wurde vor Jahren mein Telefon von zwei Typen geklaut. Später wurden sie gefasst. Gerichtsverhandlung. Irgendwann bekomme ich mein Telefon wieder. Als ich es anschalte sehe ich, dass der Langfinger mein Telefon zwei Wochen lang benutzt und hunderte Nachrichten geschickt und empfangen hat. Diese findet ihr nun in Form eines Reklame-Bands.“ – Dezember 2017 – [http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [http://lukasadolphi.de/kontakt ...](http://lukasadolphi.de/kontakt...)]

„Shared Reading – An Worten wachsen“ , - Die Berliner Woche schildert das Veranstaltungsformat „Shared Reading – An Worten wachsen“ , das in der Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek ausprobiert wird. Auch anderswo gibt es schon diese Veranstaltungsform, die von Jane Davis aus Liverpool entwickelt wurde. – November 2017 - <http://www.berliner-woche.de/weissensee/kultur/in-der-bibliothek-gibt-es-jetzt-einen-shared-reading-treff-d135580.html> – und - We are the pioneers of Shared Reading – a simple idea that changes lives. By bringing people together to read great literature aloud we are improving well-being, reducing social isolation and building stronger communities across the UK and beyond. We want to make Shared Reading so widespread that everyone, whoever they are, wherever they are, can access one of our groups. To make that possible we're building a movement of Readers. Could you be part of the story? - <http://www.thereader.org.uk/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Amrhein, Marie: Lesen muss man lieben lernen. Wer nicht gut lesen kann, der lässt es im Zweifel lieber bleiben. Ein Buch muss sich heutzutage durchsetzen können – gegen die Glotze, gegen das Internet, gegen Youtube oder Serien auf DVD. Da hilft nur eines: Eine starke Bindung an den Leser. Aber wie bekommt man die? Die Sonntagskolumne. In: Cicero v. 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.cicero.de/salon/sonntagskolumne-lesen-muss-man-lieben-lernen/46094> [vgl. [http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic\\_reports/130EN.pdf](http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic_reports/130EN.pdf) - [www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbwk/bildung/information/leseinitiative2011.pdf](http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbwk/bildung/information/leseinitiative2011.pdf)]

Anonymus [... diverse Autoren: Diederich Diederichsen, Eva Gilmer, Valentin Groebner u.v.m.]: Studium. Was Studierende lesen sollten. An den Unis hat das Wintersemester begonnen - wie immer mit viel Pflichtprogramm. Hier empfehlen 15 Intellektuelle stattdessen Bücher, die einen wirklich voranbringen. [... Platon: "Menon" - Roberto Bolaño: "Die wilden Detektive" - Thomas Nagel: "Was bedeutet das alles?" - Neal Ascherson: "Schwarzes Meer" - Adam Smith: "Die Theorie der ethischen Gefühle" - Baltasar Gracián: "Handorakel und Kunst der Weltklugheit" - John D. Barrow: "100 Dinge, von denen du nicht wusstest, dass du sie nicht wusstest. Wie Mathematik unsere Welt erklärt" - Quatremère de Quincy: "Über den nachtheiligen Einfluß der Versetzung der Monumente aus Italien auf Künste und Wissenschaften" - Robert K. Merton: "Auf den Schultern von Riesen" - Douglas R. Hofstadter: "Gödel, Escher, Bach" - Max Weber: "Wissenschaft als Beruf" - Tiphaine Rivière: "Studierst du noch oder lebst du schon?" (Graphic Novel) - Jacques Derrida, "Die unbedingte Universität" - Theodor W. Adorno: "Minima Moralia" - Brigitte Reimann: "Franziska Linkerhand"] In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 28. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/bildung/studium-was-studierende-lesen-sollten-1.3227047>

Anonymus: Game of Thrones on Business, and other career lessons from literature. George RR Martin's saga is the focus of a new manual for career success – but it's not the only book to provide useful tips for getting ahead. In: The Guardian v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/booksblog/2015/mar/03/game-of-thrones-on-business-career-lessons-literature>

Anonymus: Popkultur. Battlefield 3 schlägt Steve Jobs Biografie. In den USA stehen jedem abgesetzten Buch 13 Spielverkäufe gegenüber. In den vergangenen Wochen sind in den USA zwei im Vorfeld stark beworbene Produkte gestartet: Einerseits die offizielle Biografie „Steve Jobs“ von Walter Isaacson (24.10), andererseits der dritte Teil der Battlefield-Reihe (27.10). Wie die Absatzzahlen nun zeigen, konnte das Duell der Medienformen das Videospiel in der Startwoche klar für sich entscheiden. Wie GamesBeat berichtet, liegt das Verhältnis Spiel:Buch bei 13:1. In: Futurezone v. 6. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/5789-battlefield-3-schlaegt-steve-jobs-biografie.php>

Anonymus: Read Every Day Online Charity Auction. Twelve outstanding children's illustrators have created their artistic interpretation of the global literacy campaign — Read Every Day. Lead a Better Life. In: Scholastic – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://mediaroom.scholastic.com/readeveryday>

Anonymus: Wattpad - „Erstaunliche Potenziale im deutschen Markt“. - Lese- und Schreibportal im Fokus: Ashleigh Gardner, Head of Partnership bei der kanadischen Social-Reading-Plattform Wattpad, hält den Eröffnungsvortrag auf dem Branchenkongress Futurepublish in Berlin, die am 25. und 26. Januar in die dritte Runde geht. buchreport hat vorab den Wattpad-Status abgefragt ... Wie hat sich Wattpad bisher auf dem deutschsprachigen Markt entwickelt und welche Perspektiven sehen Sie für das Unternehmen? In: buchreport v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://www.buchreport.de/2018/01/23/wattpad-erstaunliche-potenziale-im-deutschen-markt/>

Biller, Hans-Christian/ Lars-Christopher Voigts/ Sabine Maja Bremermann: 100 Bücher, die die Welt noch braucht. München 2014 (= Goldmann; Bd. 15823).

Bishop, Bart: Google Made Me Stupid. How Do I Learn to Read Again? - "The sky above the port was the color of television, tuned to a dead channel." – William Gibson, Neuromancer - I can't read anymore. That's not exactly true. I read every day. I sit on the couch, or on the toilet, or at my desk thumbing my phone. I check my email. My eyes dart down for that little red Facebook notification. But I haven't read a physical novel in about a year. I do still read novels in digital format, although I can't say I would if I wasn't doing reviews for LitReactor. The problem is I just don't have the patience. In: Lit Reactor v. 7. November 2016 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/google-made-me-stupid-how-do-i-get-smart-again>

Boog, Jason: Top 10 Most Read Books in the World. Out of all the infographics we featured this year, one literary graphic was by far the most popular (and controversial) among our readers. Follow this link to see a larger image. Designer Jared Fanning created a simple infographic comparing the Top 10 Most Read Books in the World, using a list compiled by freelance writer James Chapman-based on the number of copies each book sold over the last 50 years. - Check it out: "I have compiled this list of the 10 Most Read Books In The World after completing a long project of research to establish exactly which are the most read books in the world ... You will find in this list a varied array of subject matter, covering a considerable number of years of some truly talented author's work. Some of the authors are no longer with us, but the majority are still producing their masterpieces for our ongoing delight." In: GalleyCat. The First Word On the Book Publishing Industry v. 27. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.mediabistro.com/galleycat/top-10-most-read-books-in-the-world\\_b62989](http://www.mediabistro.com/galleycat/top-10-most-read-books-in-the-world_b62989) [vgl. [www.visualnews.com/data-design/april/top10books\\_jaredfanning/ ...](http://www.visualnews.com/data-design/april/top10books_jaredfanning/)]

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops #2. In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops.html>

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops #3 In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 5. Juni 2011 - Quelle: [http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops\\_05.html](http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops_05.html)

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops #4. In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 9. Juni 2011 - Quelle: [http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops\\_09.html](http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops_09.html)

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops #5. In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 16. Juni 2011 - Quelle: [http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops\\_16.html](http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops_16.html)

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops #6. In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 29. Juni 2011 - Quelle: [http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops\\_29.html](http://jen-campbell.blogspot.com/2011/06/weird-things-customers-say-in-bookshops_29.html)

Campbell, Jen: weird things customers say in bookshops. I love our customers, I really do. But some days we get some strange people in our shop. Here are some gems I'd like to share. In: this is not the six word novel. "When we read, we start at the beginning and continue until we reach the end. When we write, we start in the middle and fight our way out." - Vickie Karp v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://jen-campbell.blogspot.com/2011/05/weird-things-customers-say-in-bookshops.html>

Carey, Peter/ William Gibson/ Kathryn Harrison/ Simon Rich/ The owner of the Mysterious Bookshop/ Rebecca Skloot: If You Liked My Book, You'll Love These Six writers on their favorite reading, genre by genre. Beach reads don't have to be new best sellers or formulaic romances. In fact, summer is the perfect time to dig deep into books, classics and otherwise, you've missed. We asked exemplary authors in particular fields to recommend the books that matter most to them—the ones they keep going back to and, in many cases, that made them want to write. Their literary mix tapes, of a sort [Historical Fiction. Suggestions from Booker Prize-winner Peter Carey. - Science Fiction. Picks from the genre's visionary, William Gibson. - Memoirs. Kathryn Harrison shares her favorites. - Humor. SNL writer Simon Rich tells us what makes him laugh. - Thrillers. Favorites from the owner of the Mysterious Bookshop. - Science. Best-selling author Rebecca Skloot gives us some ideas.]. In: New York Books v. 28. Mai 2010 - Quelle: <http://nymag.com/arts/books/features/66294/>

Cave, Roderick/ Sara Ayad: Die Geschichte des Buches in 100 Büchern - 5000 Jahre Wissbegier der Menschheit. Aus dem Englischen von Anke Albrecht. Hildesheim 2015.

Ceynowa, Klaus: Deutsche Nationalbibliothek. In Frankfurt lesen jetzt zuerst Maschinen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen Bücher – und erschließt sie mit Schlagworten. Diese Arbeit sollen künftig keine Menschen mehr verrichten. So macht die Digitalisierung Wissen unzugänglich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Juli 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/maschinen-lesen-buecher-deutsche-nationalbibliothek-setzt-auf-technik-15128954.html>

Coleman, Libby: There's a Word for Buying Books and Not Reading Them. - Nick Carraway slinks away from Jay Gatsby's party. In the library he comes across a drunken, bespectacled fat cat who starts going off about the books lining the walls. "They're real," he slurs, pointing to them. "What thoroughness! What realism! Knew when to stop too — didn't cut the pages. But what do you want? What do you expect?" Uncut pages! If you know how books used to be manufactured, this means one thing and one thing only: Gatsby wasn't much of a reader. After all, until they're cut, book pages can't be turned. Collecting books and not reading them is, shall we say, textbook behavior. At least for some of you, and you know who you are. Suffering from the condition of racking up book purchases of \$100, \$200 or \$1,000 without ever bending a spine? There's a Japanese word for you. In: Ozy. Stay interesting v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [http://www.ozy.com/acumen/theres-a-word-for-buying-books-and-not-reading-them/71898?utm\\_source=dd&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=10032016&variable=8f97e8de3f0ce8eed7a863172342abac](http://www.ozy.com/acumen/theres-a-word-for-buying-books-and-not-reading-them/71898?utm_source=dd&utm_medium=email&utm_campaign=10032016&variable=8f97e8de3f0ce8eed7a863172342abac)

Doll, Jen: What Kind of Book Reader Are You? A Diagnostics Guide [The Chronological Reader - The Book-Buster - Delayed Onset Reader #1 - Delayed Onset Reader #2 - The Bookophile - The Anti-Reader - The Cross-Under - The Multi-Tasker - The Sleepy Bedtime Reader – und im zweiten Teil ... - The Book Snob - The Hopelessly Devoted - The Audiobook Listener - The Conscientious Reader - The Critic - The Book Swagger - The Easily Influenced Reader - The All-the-Timer/Compulsive/Voracious/Anything Goes Reader - The Sharer - The Re-Reader - The "It's Complicated" Reader - The Cat.]. In: The Atlantic v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/08/what-kind-book-reader-are-you-diagnostics-guide/56337/> - und - <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/08/many-more-types-book-readers-diagnostics-addendum/56425/>

Gomez, Beto: Reading Kills. Imagine a world where the simple act of reading turned deadly. My graduation film from the Vancouver Film School Classical Animation program. Music by Mucca Pazza.

Video. In: vimeo v. 18. Dezember 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/33877437> [vgl. [http://whothellisbetogomez.wordpress.com/ ...](http://whothellisbetogomez.wordpress.com/)]

Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist. Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: Typographische Gesellschaft München v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>  
 Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Herring, Scott: Literature Brings the Physical Past to Life. Recently, literary theorists have been making another of their occasional efforts to restore a trace of earthly reality to criticism. This time those efforts have taken the form of Darwinian literary studies, which attempt to relate the universal impulse to tell stories to human nature, as shaped by evolution. My guess is that those theorists are motivated partly by a desperate realization that, in the process of deconstructing the profession, we in the literature business have shot ourselves not in the foot, but in the head. At a time of contracting education budgets, the public is no longer willing to pay for courses titled "Bat[woman] and Cat[man]: Queering the Canonical Comix." - History gives us the facts, sort of, but from literary works we can learn what the past smelled like, sounded like, and felt like, the forgotten gritty details of a lost era. Literature brings us as close as we can come to reinhabiting the past. By reclaiming this use of literature in the classroom, perhaps we can move away from the political agitation that has been our bread and butter—or porridge and hardtack—for the last 30 years. In: The Chronicle of Higher Education v. 31. August 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Literature-Brings-the-Physical/128706/>

Howard, Jennifer: Secret Lives of Readers. Books reveal themselves. Whether they exist as print or pixels, they can be read and examined and made to spill their secrets. Readers are far more elusive. They leave traces—a note in the margin, a stain on the binding—but those hints of human handling tell us only so much. The experience of reading vanishes with the reader. How do we recover the reading experiences of the past? Lately scholars have stepped up the hunt for evidence of how people over time have interacted with books, newspapers, and other printed material. "You're looking for teardrops on the page," says Leah Price, a professor of English at Harvard University and the author of *How to Do Things With Books in Victorian Britain*. "You're looking for some hard evidence of what the book did to its reader"—and what the reader did with the book. In: The Chronicle Review v. 17. Dezember 2012 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Secret-Reading-Lives-Revealed/136261/>

Jones, Josh: "Single Sentence Animations" Visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal *Electric Literature* has a mission, to "use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture." In so doing, they promise to deliver their quarterly, 5-story anthology "in every viable medium": paperback, enhanced pdf, Kindle, and ePub. One clever way they promote short fiction is with a free, weekly single-story feature called "Recommended Reading." And with the help of an animator and a musician, *Electric Journal* produces what it calls a "Single Sentence Animation" of each week's recommended story. As the journal describes these short videos, "Single Sentence Animations are creative collaborations. The writer selects a favorite sentence from his or her work and the animator creates a short film in response." In: *open culture* v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/single\\_sentence\\_animations\\_visualize\\_the\\_short\\_stories\\_of\\_contemporary\\_writers.html](http://www.openculture.com/2012/09/single_sentence_animations_visualize_the_short_stories_of_contemporary_writers.html) [vgl. <http://electricliterature.com/single-sentence-animations/>]

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece *Chalkroom*, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: *open culture* v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Kalka, Jochen: Handbuch Printwerbung. Planung, Kreation und Wirkung von Anzeigen [Die besten Kampagnen aus 50 Jahren – inkl. Mediaplanung]. München 2009.

Kämmerlings, Richard: Literatur. Ein Roman als App. Unsere Gegenwart ist ein einziger Anachronismus. - Ist dies die smarte Zukunft des Lesens? Franz Friedrich hat einen Roman als App veröffentlicht – eine

Zeitreise ins Berlin des Jahres 2015. Die digitale Form setzt die Geschichte kongenial um. - Gern wird das Denken zum Opfer seiner eigenen Metaphern. Wenn man in eine Lektüre „eintauchen“ kann, liegt es nahe, zwischen verschiedenen Wassertiefen zu unterscheiden. In der oft kulturpessimistisch gefärbten Diskussion über die Vorteile der traditionellen Lektüre von gedruckten Büchern gegenüber der auf Computern oder Smartphones hat sich der Begriff „Deep Reading“ etabliert. In: Die Welt online v. 30. Juli 2017 - Quelle: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article167183026/Unsere-Gegenwart-ist-ein-einziger-Anachronismus.html>

Kühnte, Alexandra: Printmedien und digitaler Wandel. Der digitale Wandel ist im Wirtschafts- und auch im Privatleben allgegenwärtig. Insbesondere in der Printmedienbranche sind die Auswirkungen der Digitalisierung schon seit Jahren sehr deutlich und präsent. Das Mediennutzungsverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahren aufgrund technologischer Weiterentwicklungen stark verändert. Dies stellt Printmedienverlage vor große Herausforderungen – im Lesermarkt und im Werbemarkt. Mittlerweile sieht sich die Printbranche großen Veränderungen und Umbrüchen ausgesetzt. Printbasierte Geschäftsmodelle geraten unter Druck, wohingegen die digitalen Geschäftsbereiche diese Verluste zumeist nicht ausgleichen können. Die vorliegende Analyse versteht sich als Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Berlin 2017.

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

Leicht, Stina: Week of Joy (Day Seven): "The Genre Books That Influenced & Inspired Me to Read & Write". It's funny. While I've always loved books, I don't remember the moment when I decided I wanted to be a writer – not any longer. You see, originally I wanted to be an artist, but during seventh grade I decided that writing was what I wanted to do more than anything else. From the moment I forced myself through the process of learning to read. I loved books. Books were safe. Books were also adventure. So, I quickly found favorites. Zilpha Keatley Snyder was the first author that I actively tracked down in my local library. I read everything I could find: The Changeling, Season of Ponies, The Witches of Worm, The Headless Cupid, The Velvet Room, The Eyes in the Fishbowl -- most are out of print now. Some were Newbery Honor Winners. I think she was the author that gave me that first spark, that first thought that I could be more than just a frightened little girl. I remember wanting to be ageless, free, and spritely like Ivy in The Changeling. I wanted to be mysterious like Amanda in The Headless Cupid. I wanted to ride standing on the backs of graceful, magical, cantering circus ponies like Pamela. In: The World in the Satin Bag. Science fiction, fantasy and other literary nonsense ... v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://wisb.blogspot.de/2013/07/week-of-joy-day-seven-genre-books-that.html>

Lobin, Henning: Bibliothek und digitale Postliterateität. Vortrag - auf dem Bayerischen Bibliothekstag 2016 – Dokument v. 5. Oktober 2016 – Quelle:

<https://drive.google.com/file/d/0B1nRSVnaQeTAT3FtM3UxalBpc1U/view>

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles, decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Margwelaschwili, Giwi: Das Leseleben. Mit Illustrationen von Zubinski. Berlin 2014.

Mead, Rebecca: Gerhard Steidl Is Making Books an Art Form. - Gerhard Steidl is known for fanatical attention to detail and for embracing the best that technology offers. "He is so much better than anyone," the photographer William Eggleston said. Photograph by Mark Peckmezian for The New Yorker. - The University of Göttingen, in Germany, owns one of the world's rarest books: an intact Gutenberg Bible. When Gerhard Steidl, a printer and publisher of photography books, was growing up in Göttingen, in the nineteen-fifties and sixties, the book—one of only twenty surviving complete copies, and one of only four printed on vellum, rather than on paper—was sometimes on display at the university's library. Steidl, whose father worked as a cleaner in the presses of the local newspaper, had developed a precocious interest in the technical aspects of printing, and one day he asked the librarians if he might examine the book. "I wanted to learn as much as possible about Gutenberg, who invented the movable letters for printing, and I wanted to see the first result," he said recently. The librarians placed the Bible on a desk and walked away. "It was not even secured!" he recalled. In: The New Yorker v. 22. Mai 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/05/22/gerhard-steidl-is-making-books-an-art-form>

Moorstedt, Michael: Nachrichten aus dem Netz. Der Reiz der ungedruckten Bücher. - Viele Leser halten das Buch, in dem sie blättern können, für unverzichtbar, weil's raschelt. Jetzt sollen auch

elektronische Bücher ihren ganz besonderen Zauber bekommen. Google arbeitet schon daran. Analog-Verfechter, egal ob sie nun Schallplatte, Fotografie oder Gedrucktes lieben, schwören darauf, dass gewisse Eigenschaften ihres Mediums nicht ins Digitale übertragbar seien. Das Knistern des Vinyls, das Rascheln und der Geruch von gerade angenehm angemodertem Papier, der Verlust der Aura, man kennt das. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 17. April 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/nachrichten-aus-dem-netz-der-reiz-der-ungedruckten-buecher-1.3466021>

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle:

[http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&\\_r=0](http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&_r=0)

Popova, Maria: The First Ads for Famous Books. Because even genius needs share of voice to succeed. In Read Me: A Century of Classic American Book Advertisements (public library), New York Times book critic Dwight Garner offers "a visual survey of book advertisements, plucked from yellowing newspapers, journals and magazines large and small, from across the United States during the twentieth century" — more than 300 of them, to be precise, including some of modern history's most beloved literary classics by favorite authors like Susan Sontag, Kurt Vonnegut, Joan Didion, Anaïs Nin, and Ray Bradbury. What emerges is a curious alternative history of literature and its parallel evolution alongside twentieth-century communication arts and advertising. But, perhaps most importantly, it serves as a necessary antidote to the genius myth, demonstrating that icons are very much made, not merely celebrated for their "God"-given talent. In: Brain Pickings v. 10. September 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/10/read-me-dwight-garner-book-ads/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/10/read-me-dwight-garner-book-ads/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: What Books Do for the Human Soul: The Four Psychological Functions of Great Literature. - "Writers open our hearts and minds, and give us maps to our own selves." - The question of what reading does for the human soul is an eternal one and its answer largely ineffable, but this hasn't stopped minds big and small from tussling with it — we have Kafka's exquisite letter to his childhood friend, Maurice Sendak's visual manifestos for the joy of reading, and even my own answer to a nine-year-old girl's question about why we have books today. Now comes a four-point perspective on the rewards of reading by writer and philosopher Alain de Botton and his team at The School of Life — creators of those intelligent how-to guides to modern living, spanning everything from the art of being alone to the psychology of staying sane to cultivating a healthier relationship with sex to finding fulfilling work. In this wonderful animated essay, they extol the value of books in expanding our circle of empathy, validating and ennobling our inner life, and fortifying us against the paralyzing fear of failure. In: Brain Pickings v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?list=PLwxNMb28XmpdJpJzF2YRbNfmOva0HE0Zl&v=4RCFLobfqcw...>]

Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Rötzer, Florian: Wer Lese Probleme hat, stirbt früher? Eine britische Studie hat untersucht, welche Folgen es haben kann, wenn Menschen Anweisungen zur Einnahme von Medikamenten nicht und nur teilweise verstehen können. Wer Analphabet ist, aber auch wer nicht so ganz versteht, was er in Texten liest, ist nicht nur von einer wesentlichen Grundlage unserer Kultur und unseres Arbeitslebens ausgeschlossen, sondern scheint als Folge auch noch an Lebenserwartung einzubüßen. In: Telepolis v. 24. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36615/1.html>

Roundhouse London: Girls Who Read. Written and performed by Mark Grist. Directed by Guy Larsen. Video. In: YouTube v. 4. November 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ImEbF2uhsZk> [vgl. <http://markgrist.com/> ...]

Sankovitch, Nina: Tolstoi und der lila Sessel [Trost und Heilung im Lesen]. Aus dem Amerikanischen von Susanne Höbel und Anke Caroline Burger. München 2012.

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeitlos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Schmidt, Christopher: Literatur. Flaschengeist. Der Steidl Verlag legt ein Parfüm für Buchliebhaber auf. Vor zwei Wochen, beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt, sprach die Jurorin Daniela Strigl von einer "olfaktorischen Problemlage". Denn in fast allen der vorgetragenen Texte ging es um unangenehme Gerüche. Allerdings besteht der Vorzug der Literatur darin, dass sie zwar die

unterschiedlichsten Gerüche beschreiben mag, selbst aber stets angenehm nach Papier und Druckerschwärze duftet. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. Juli 2012, Literatur, S. 14.

Schnaas, Dieter: Das Buch - eine Grabrede. - Die Deutschen lesen nicht mehr. Und informieren sich jenseits von Büchern zu Tode: ungeduldig, zerstreut und bei Bedarf. - Nicht Amazon ist der Feind der Buchbranche, so lange sich viele Verleger das auch eingeredet haben. Sondern der Leser. Genauer gesagt, die Spezies, zu deren Bezeichnung früher einmal das Wort „Leser“ zur Verfügung stand. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat es vor ein paar Tagen endlich eingeräumt: Die Zahl der Buchkäufer ist von 2015 bis Mitte 2017 um rund sechseinhalb Millionen auf 30,2 Millionen gesunken - das ist ein Minus von knapp 20 Prozent. Nicht mal mehr jeder dritte Deutsche hat 2017 noch regelmäßig zum Buch gegriffen. In: WirtschaftsWoche v. 27. Januar 2018 - Quelle: <http://app.wiwo.de/erfolg/trends/tauchsieder-das-buch-eine-grabrede/20895534.html?social=twitter>

Scholl, Joachim: Digitales kontra analoges Lesen. Stellt die Digitalisierung des Lesens auf den Kopf? Adriaan van der Weel im Gespräch mit Joachim Scholl. - Wir erinnern uns an den Inhalt eines gedruckten Buches leichter als an den eines digitalen, sagt der Leseforscher Adriaan van der Weel. Er erklärt, welchen Einfluss das Gewicht und die Beschaffenheit eines Buches auf unsere Leseerfahrung haben. In: Deutschlandfunk v. 23. August 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle\\_id=394248](http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle_id=394248)

Siebert, Jürgen: Kreative machen auf Analphabetismus aufmerksam. Mehr als sieben Millionen Erwachsene in Deutschland verfügen über so geringe Lese- und Schreibkenntnisse, dass sie als funktionale Analphabeten gelten. 14,5 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch kurze Texte. Passend zum UNESCO-Weltalphabetisierungstag am 8. September haben der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung und Studierende des Fachbereichs Design der Fachhochschule Münster einen Werbespot produziert, um in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit für das Thema herzustellen. In: Fontblog v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/kreative-machen-auf-funktionalen-analphabetismus-aufmerksam?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/kreative-machen-auf-funktionalen-analphabetismus-aufmerksam?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Smith, Lane: Das ist ein Buch! (It's a book, dt.) ["Kann man damit simsen? - Bloggen? Scrollen? Twittern? - Nein ... das ist ein Buch!"]. Ein Kinderbuch. München 2011 (Zuerst: 2010).

Steidl, Gerhard/ Geza Schön: Paper Passion Perfume [Der Steidl Verlag legt ein Parfüm für Buchliebhaber auf. ...]. Göttingen 2012.

Vözing, Petra: Ein Freiburger erforscht, was Donald-Duck-Hefte lesenswert macht. - Der Comic als Labor: Der Freiburger Kulturwissenschaftler schaut sich Donald-Duck-Hefte ganz genau an. Was macht die Ente im Matrosenanzug für viele Leser so unwiderstehlich? - Natürlich hat auch Stephan Packard als Kind Comics gelesen. "Dann aber nicht mehr", bemerkt er freundlich lächelnd, Donald Duck und seinesgleichen habe er erst als Student wiederentdeckt. Seitdem liest er die bunten Bildergeschichten wieder mit Spaß, aber nicht nur zum Spaß. Denn aus der spät entdeckten Leidenschaft ist inzwischen ein Beruf geworden. Als Medienkulturwissenschaftler versucht der 36-Jährige unter anderem zu ergründen, was Enten in Matrosenanzügen oder mit Zylinder und Spazierstock für viele so unwiderstehlich macht. In: Badische Zeitung v. 24. Mai 2015 - Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/bildung-wissen-1/der-comic-als-labor--104797615.html>

Weaser, Garry: Badge Books Blog. Is reading on the loo bad for you? Filthy habit or blameless bliss? A public health study by Ron Shaoul lifts the lid on toilet reading once and for all. From the moment Ron Shaoul took it upon himself to investigate the practice of reading on the toilet, scouring medical literature and turning up nothing of note as to its public health consequences, the situation became clear that here, on his hands, was a big job. In: The Guardian v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2011/oct/21/reading-on-the-loo-study>

Wendt, Karl-Ludwig von: Das Ende des E-Books? Neue Wege beim E-Book-Verkauf. - E-Book-Downloads sinken bei der jüngeren Generation, Streaming ist auf dem Vormarsch, die Bereitschaft schwindet, für E-Books die derzeit gängigen Preise zu bezahlen. Ist die Zeit des E-Book vorbei? bookbytes Blogger Karl-Ludwig von Wendt sieht drei Chancen für die Branche. In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 25. Juni 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-neue\\_wege\\_beim\\_e-book-verkauf.1342318.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-neue_wege_beim_e-book-verkauf.1342318.html)

Westenberg, Jon: Meet the guy who wants to change how we read books. Chatting with Nathan Bashaw, the entrepreneur behind Hardbound! In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/hi-my-name-is-jon/meet-the-guy-who-wants-to-change-how-we-read-books-c90a7d89389f>

Weyh, Florian Felix: Quellengewissheit. Wahrheit ist Belegbarkeit. - Seit Erfindung des Buchdrucks war der Quellenverweis eine der wichtigsten intellektuellen Errungenschaften. Er sicherte den kollektiven Wissenserwerb und die darauf basierenden Denkprozesse gegen Manipulationen ab. Doch im digitalen Zeitalter ist der Quellenverweis bedroht; seine Solidität hängt am physisch unveränderlichen Buchkorpus. In: Deutschlandfunk v. 18. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article\\_id=408682](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

Whalen, Jeanne: Langsam lesen gegen den Stress. 30 Minuten ununterbrochenes Lesen mit einem Buch oder E-Book kann helfen. - Einmal pro Woche treffen sich die Mitglieder eines Buchklubs in Neuseeland in einem Café, bestellen Getränke und schalten ihre Handys aus. Dann machen sie es sich in einem Sessel bequem und vertiefen sich eine Stunde lang still in ein Buch. In diesem Buchklub wird nicht über Literatur diskutiert. Die Mitglieder wollen lediglich dem Klingeln und Piepsen ihrer

elektronischen Geräte entkommen und einmal ohne Unterbrechung lesen. Die Gruppe nennt sich „Slow Reading Club“, der Langsam-Lese-Klub. Hinter ihr verbirgt sich eine ganze Bewegung von gestressten Buchliebhabern, die das klassische Leseerlebnis vermissen. In: WSJ. Wall Street Journal v. 21. September 2014 - Quelle:  
[http://www.wsj.de/nachrichten/SB11309768568962153647304580163840731268102?mod=WSJ\\_article\\_EditorsPicks](http://www.wsj.de/nachrichten/SB11309768568962153647304580163840731268102?mod=WSJ_article_EditorsPicks)

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) –  
AUFGABE (THEMA) –  
Klassische  
(Print-)Werbung ...  
für Bibliotheken

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die „Liebe zur Bibliothek“?

\* \* \*

Was für ein rätselhafter Ort ... eine Bibliothek ...

\* \* \*

Eine Bibliothek ist keine Lagerhalle für Bücher ...

\* \* \*

„Der Journalist Renzo Giner Vásquez interviewt den peruanischen Fotografen Javier Gamboa, der innerhalb von vier Jahren auf eigene Faust 70.000 Bücher in die Heimatregion seiner Eltern, die peruanische Provinz Sucre, transportiert und damit die Gründung von inzwischen 33 Bibliotheken initiiert hat. - Auslöser war der Besuch einer Dorfschule und ihrer Bibliothek, 'ein kleines eineinhalb Meter hohes Regal mit einer Handvoll Büchern. 'Ich bringe dir tausend Bücher, und zwar in einem Monat', sagte ich zu dem Lehrer. Jedem Kind, das eins dieser Bücher bekam, versprach ich ein Geschenk, wenn es das Buch bis zu meinem nächsten Besuch gelesen hätte.' - Von den Kindern wiederum kam die Idee, das Projekt auf umliegende Dörfer auszudehnen. 'Wie haben Sie das alles geschafft?' 'Facebook ist einfach unglaublich. In kürzester Zeit findest du tausend Leute, die dir helfen.' - Viele der Schüler studieren mittlerweile Jura oder Umwelttechnik an der Universität, mehrere sind sogar in das staatliche Begabtenförderungsprogramm Beca 18 aufgenommen worden." (perlentaucher über ... Renzo Giner Vásquez - „El fotógrafo que ha donado más de 70 mil libros para los niños de Ayacucho“ - El Comercio)

\* \* \*

„Über die vielfach unterschätzte Notwendigkeit von Bibliotheken im 21. Jahrhundert. - Die Benutzer strömen in Scharen in die Lesesäle und Gruppenarbeitsräume der wissenschaftlichen Bibliotheken. Dabei scheint ihre Aufgabe in Zeiten des Internets immer unklarer zu werden: Ist nicht das Wichtigste schon im Netz verfügbar? Welche Funktion hat die Bibliothek dann noch - ist sie ein „Learning Center“? Ein „Logistikzentrum der Information“? Ein „sozialer Ort“? Macht Teilen und Tauschen das Wesen der Bibliothek aus? - Dieses Buch

handelt davon, dass wissenschaftliche Bibliotheken eine Hauptaufgabe haben, und zwar seit den ältesten Tagen von Ninive und Alexandria: Die Verantwortung für die Verfügbarkeit des Wissens. - Ihr Zweck ist, Auskunft zu ermöglichen über den jeweils erreichten Stand der Erkenntnis. Die Realisierung dieser Idee wird für die einzelne Bibliothek zur Quadratur des Kreises. Bibliotheken müssen viel enger zusammenwirken als früher. Die Idee der Bibliothek funktioniert nur noch im System der Bibliotheken. Doch in Deutschland sitzen die Bibliotheken mit ihren unerledigten Gemeinschaftsaufgaben in der Föderalismusfalle. Damit die Idee der Bibliothek zur Geltung kommen kann, braucht es eine beherzte Bibliothekspolitik. Der ehemalige Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek blickt auf Geschichte und Gegenwart der Bibliotheken und fragt nach ihrer Bedeutung für die Zukunft.“ (Michael Knoche – „Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft“)

\* \* \*

„Bibliotheken sind zur Zeit einem extremen Wandel ausgesetzt. Internet und neue Medien bieten eine große Konkurrenz – insbesondere kleine Bibliotheken kämpfen mittlerweile oft um ihre Existenzberechtigung. Sie und ihre Mitarbeiter/innen müssen sich bewusst neu innerhalb ihrer Kundengruppe bzw. innerhalb der Trägerorganisation positionieren.“ (jplie)

„A bookshelf is as particular to its owner as are his or her clothes; a personality is stamped on a library just as a shoe is shaped by the foot.“ (Alan Bennett)

„The three rules of the Librarians of Time and Space are: 1) Silence; 2) Books must be returned by no later than the date shown; and 3) Do not interfere with the nature of causality.“ (Terry Pratchett – „Guards! Guards!“)

„Well-run libraries are filled with people because what a good library offers cannot be easily found elsewhere: an indoor public space in which you do not have to buy anything in order to stay. In the modern state there are very few sites where this is possible. The only others that come readily to my mind require belief in an omnipotent creator as a condition for membership. It would seem the most obvious thing in the world to say that the reason why the market is not an efficient solution to libraries is because the market has no use for a library. But it seems we need, right now, to keep re-stating the obvious. There aren't many institutions left that fit so precisely Keynes' definition of things that no one else but the state is willing to take on. Nor can the experience of library life be recreated online. It's not just a matter of free books. A library is a

different kind of social reality (of the three dimensional kind), which by its very existence teaches a system of values beyond the fiscal.“ (Zadie Smith - in the New York Review of Books)

„A library in the middle of a community is a cross between an emergency exit, a life raft and a festival. They are cathedrals of the mind; hospitals of the soul; theme parks of the imagination. On a cold, rainy island, they are the only sheltered public spaces where you are not a consumer, but a citizen, instead. A human with a brain and a heart and a desire to be uplifted, rather than a customer with a credit card and an inchoate “need” for “stuff.” A mall—the shops—are places where your money makes the wealthy wealthier. But a library is where the wealthy's taxes pay for you to become a little more extraordinary, instead. A satisfying reversal. A balancing of the power.“ (Caitlin Moran – „Libraries: Cathedrals of Our Souls“)

„Stadtbücherei hilft auf der Suche nach dem Glück“ - Eine gute Schlagzeile, die als “eye-catcher” dient. Die Stadtbücherei Horb bietet Sachbücher, Belletristik und andere Medien zum Thema an. Der Schwarzwälder Bote hat eine Story draus gemacht. – Fehlt nur noch eine Alliteration: „Lucky Library!“ vielleicht ...

„You are the distributors of the collective human imagination.“ (Sherman Alexie - to librarians at ALA12)

... von ihrer Notwendigkeit, ihren Besonderheiten, ihrem Charme, ihrer Zukunft ...

„We don't save libraries by saying ‚look how important we are‘, we save them by being important.“ (R. David Lankes)

„Noch heute sind “Marketing” und “Werbung” für viele Bibliothekare ungute Worte. Sie hängen dem Glauben an, dass es ausreiche, Gutes zu tun, und es nicht nötig sei, darüber zu reden.“ (Willi Bredemeier - „Nach der Schließung des Bertelsmann Buchclub“)

British Library Labs bieten Forschern und Entwicklern die Möglichkeit, mit den digitalen Sammlungen dieser bemerkenswerten Bibliothek zu experimentieren. Interessierte können sich eine Übersicht über verfügbare Datensätze, Karten, Bilder, Sounds und Multimedia-Materialien verschaffen und an einem Projekt-Wettbewerb teilnehmen. Unter den digitalen Sammlungen findet sich beispielsweise das → Endangered Archives Programme (EAP), das weltweit um die Rettung und Erhaltung von Archiven bemüht ist, die von Zerstörung oder Zerfall bedroht sind. Über laufende Projekte des

Labs wird im Digital scholarship blog berichtet, es gibt auch eine Flickr-Seite. - <http://labs.bl.uk/> [vgl. [https://www.flickr.com/photos/british\\_library\\_labs/](https://www.flickr.com/photos/british_library_labs/) ...]

„I want to build you a library.“ (Anonymus - My idea of a perfect pickup line)

\* \* \*

„The Pew Research Center recently released a report about younger Americans's (ages 16-29) attitudes toward libraries. As it turns out, young adults still read books, they still visit libraries—at least as much as older Americans—and many use library services. There are some key differences between younger and older generations when it comes to libraries—younger patrons, for example, are less likely to say a library closure would significantly impact them—but the findings still suggest libraries play important roles in communities.“ (Kathryn Sukalich – „Young Adults Still Go to the Library“)

Artgerechte Buchhaltung: Bibliotheken

\* \* \*

Why “shelfies,” not selfies, are a better snapshot of who you are

\* \* \*

„My library is an archive of longings.“ (Susan Sontag)

\* \* \*

„Hochschulbibliothek

Für Leseratten: Bücher!  
Für Technik-lover: e-Books!  
Für Rudeltiere: Gruppenräume!  
Für Bücherhasser: DVDs!

Bei uns ist für jeden ...“  
(Selina Sievers - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Welttag des Buches - Ein Tag des Buches ist Unfug: das Jahr hat 365 Tage des Buches, Schaltjahre einen mehr. Anders gesagt: kann es

einen Tag ohne Buch überhaupt geben?“ (Rainer Friedrich Meyer – „Welttag des Buches“)

\* \* \*

„Professor Umlauf zeichnete in seiner Dankesrede ein kühnes Zukunftsbild der Bibliothek: Sie werde als Einrichtung ihre feste räumliche Gefügtheit verlieren, sich in einem ‚fluiden‘ räumlichen Zusammenhang mit anderen Einrichtungen wiederfinden. Auch der bibliothekarische Beruf werde seine Bindung an die Bibliothek zunehmend verlieren. Während früher die Aktivitäten der Bibliothekare im Vordergrund standen, werden es in Zukunft die der Benutzer sein. Diese wiederum werden ebenso voneinander lernen und leihen wie sie dies bisher in Bezug auf die Bibliothek taten. Die Einhaltung ethischer Grundsätze werde in diesem Szenario an Bedeutung gewinnen.“ (Preusker-Medaille an Prof. Umlauf verliehen - Bericht von BID Bibliothek & Information Deutschland über den Festakt im Grimm-Zentrum der Humboldt Universität Berlin)

\* \* \*

„Ray Bradbury has long said that his education came from libraries. It's fitting then, that the Carnegie Library in Waukegan Illinois might become home to a museum devoted to the famous author. (Andrew Liptak – „Ray Bradbury has long said that his education came from libraries“)

\* \* \*

„Seven reasons college students choose to use their library's resources for research and other assignments - Stephen's Lighthouse weist auf einen Blog-Artikel [„Why College Students Choose to Use Library Resources“] hin, der beschreibt, weshalb College-Studenten Angebote der Bibliothek in Anspruch nehmen:

1. They can access a vast array of resources at (or through) the library.
2. They can trust the quality of the library's resources.
3. It's easy and convenient for students to find what they need at the library.
4. They want (and need) the assistance of librarians and library staff.
5. The library offers an environment conducive to study and research.
6. Library resources help students use and cite materials accurately.
7. The library offers computers and Internet service, which make it possible for them to complete their assignments.“

(vgl. Tami Strang - „Why College Students Choose to Use Library Resources“)

\* \* \*

Alex Nunes schreibt im JSTOR Daily-Artikel „Do You Suffer from Library Anxiety?“ über das Phänomen der Bibliotheks-Angst bzw. der Schwellenangst vor dem Betreten oder Benutzen der Bibliothek:

„According to Mellon, three general themes emerged: Students found their own library skills inadequate; they found their perceived shortcomings shameful; they feared seeking out help would only reveal their inadequacy. (...)

Bostick, who consulted on a library renovation and expansion project when she worked at the University of Missouri-Kansas City, says reducing fear can come down to something as simple as layout: “One of the big things is, if you walk into a library, you should immediately see a human there to help you. It’s amazing how many library designs do not allow that.”

In her 1986 article, Constance A. Mellon envisioned library instruction sessions that functioned as “warmth seminars,” opportunities for librarians to establish themselves as friendly, open, and helpful people. It’s a philosophy that’s central today. In addition to informational sessions for students, library tours, ask-a-librarian tools, and the placement of younger, more approachable graduate students at the reference desk, librarians have also teamed up with instructors to better integrate themselves into courses. It’s an important factor considering research has shown a connection between library use and encouragement from professors. (...)

These days, a new threat to academic research may be students’ lack of understanding about the value of libraries, rather than anxiety about librarians. “[A] new qualitative project has yielded another surprise: Students in this study weren’t intimidated by librarians or reluctant to lose face by approaching them; they simply had no idea why the librarians were there and what they were for,” Gremmels writes. “Are we labeling as library anxiety phenomena that would more accurately be described as library ignorance or library indifference?” (...)

So where does this all leave the student who’s still fearful of making that first approach to the reference desk? Librarian Michel C. Atlas has some age-old, conventional wisdom to offer: “[T]he bottom line on library anxiety—just get over it!”“

\* \* \*

1575 wird Hugo Blotius zum ersten offiziellen Bibliothekar der kaiserlichen Bibliothek in Wien – die heutige Nationalbibliothek. Er erfindet in der Folge nicht nur den Leihschein, sondern plant mit der „Bibliotheca Generis Humani Imperatoriae“ eine Bibliothek gigantischen Ausmaßes.

\* \* \*

„And no libraries aren't JUST books. But a restaurant can talk about its atmosphere, service and drinks without distancing itself from food.“ (Tim Spalding)

\* \* \*

Im Goethe-Institut-Artikel „Bibliotheken neu denken“ wird das Konzept der „Coworking Spaces“ auf Bibliotheken angewendet. Die einleitende Definition trifft meiner Ansicht nach auf eine gut funktionierende Schulmediothek zu: „Ein Coworking Space ist ein Ort, an dem Menschen Infrastruktur und Ressourcen teilen, vom Arbeitsplatz über den WLAN-Anschluss bis hin zum Drucker. Der wichtigere Aspekt ist aber, dass sie in eine Gemeinschaft eintreten, vom Wissen des Anderen profitieren, sich gegenseitig Unterstützung leisten und dadurch für ihre individuelle Tätigkeit profitieren. Für mich ist Coworking eine Bewegung, die auf fünf Grundwerten basiert: Gemeinschaft, Zusammenarbeit, Vielfalt, Offenheit und Nachhaltigkeit.“

\* \* \*

„Künftig wird die Vermittlung des Zugangs zu Information unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Format im Vordergrund stehen. Entscheidend ist für die Nutzer, dass diese Information von hoher Qualität und unmittelbar zugänglich ist. Die Unterstützung bei der Informationssuche und der Verarbeitung wird entsprechend weiter an Bedeutung gewinnen, sei es durch geeignete Systeme oder durch persönliche Beratung. Bibliothekarinnen und Bibliothekare müssen die Werkzeuge beherrschen und ihre Anwendung erklären können. Ihnen kommt die Aufgabe zu, auch weniger geübten Nutzern den Zugang zu hochwertiger Information zu vermitteln. Auf der Ebene der Öffentlichen Bibliotheken umfasst dies Beratungen und Einführungen für Kinder wie auch für ältere Personen, die nicht über die nötigen Kompetenzen verfügen. Das kann in neuen Formen, zum Beispiel über spielerische Ansätze (Gaming) oder durch kreative Workshops zu neuen Technologien und neuen Medienformen (Makerspaces) geschehen.“ (Rudolf

Mumenthaler – „Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Lernens [... Zur Zukunft der Bibliotheken ...]“)

\* \* \*

„Paradoxerweise werden Bibliotheken in einer Welt, in der sich der virtuelle Raum ständig ausdehnt, gerade als physischer Raum an Bedeutung gewinnen. Nicht in der alleinigen digitalen Ausrichtung wird die Zukunftsfähigkeit von Bibliotheken liegen. Ihr Leistungsangebot bringt lokale Gemeinschaften zusammen, bietet eine moderne Agora und bildet auf diese Weise einen Anker in der physischen Welt für eine Gesellschaft, in der das Virtuelle immer raumgreifender wird. Bibliotheken wirken dem Digital Divide entgegen, indem sie nicht nur technischen Zugang zur Informationswelt des Internets ermöglichen, sondern auch die zur Navigation in der neuen Informationswelt notwendige Medien- und Informationskompetenz vermitteln. Indem sie aktuelle Informationen, die nicht durch Algorithmen vorsortiert und gefiltert wurden, anbieten, nehmen sie Nutzer nicht in einer „Filterblase“ gefangen.

Weil sich Bibliotheken mehr und mehr zu Nahtstellen zwischen physischer und virtueller Sphäre entwickeln, werden sie im Zentrum vieler gesellschaftlicher Debatten stehen: Von Demokratisierung des Wissens und Informationsfreiheit über eine zeitgemäße Gestaltung von Urheberrechten bis hin zur Ausgestaltung eines Rechts auf Privatsphäre sowie eines Rechts auf Vergessenwerden – all diese Themen berühren den Kern bibliothekarischer Tätigkeit. Gelingt es, das „Geschäftsmodell“ von Bibliotheken an die neuen Erfordernisse unserer Zeit anzupassen, dann können Bibliotheken künftig eine bedeutende Rolle in der gewandelten Informationslandschaft spielen.“ (Nora Stampfl - „Die Bibliothek als Demokratiemotor“ - The European zum Thema „Zukunft von Bibliotheken“)

\* \* \*

„Volksbibliotheken oder öffentliche Büchereien wurden einst gegründet, um den Bürger/innen kostenlosen Zugang zu Bildung und Unterhaltung zu ermöglichen. Im Zeitalter des Internets und der explodierenden Information haben öffentliche Bibliotheken, könnte man meinen, ausgedient. Das Gegenteil ist der Fall. Sie sind auch heute noch eine niederschwellige Bildungseinrichtung für alle sozialen Schichten und alle Altersstufen und werden mehr denn je besucht.

Bibliotheken haben sich gut an die technischen und gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. Sie sind Orte der Begegnung, Ruhe und Konzentration, sie verrichten Integrationsarbeit für Immigranten. Verstehen sich laut ihrem Leitbild

als sozial-integrative Institution. Doch wieviel soziale Gerechtigkeit können öffentliche Büchereien tatsächlich schaffen? Was muss die Bibliothek der Zukunft leisten können und was braucht sie dafür?“ (Ö1-Dimensionen: Das neue Selbstverständnis öffentlicher Bibliotheken)

\* \* \*

## LINKS

Ist Digitalisierung der Tod der Bibliothek? - 2018-02-22 Mein Vortrag [... von Florian Seiffert] auf der inetbib-odok-Tagung in Wien. Ist Digitalisierung der Tod der Bibliothek? - Eine private Einschätzung. - Wir beobachten, dass die elektronische Vernetzung die Welt verändert und sind sicher, dass diese Veränderung noch lange nicht ihr Ende gefunden hat. Wie werden Bibliotheken zukünftig aussehen, wenn die Digitalisierung weiter fortschreitet? Die Musikindustrie und das Fernsehen wurden von der Digitalisierung schon weit heftiger getroffen, als die Welt von Papier, Druck und Wissen. Lernen Bibliotheken aus dem Schicksal anderer? Eine ganz private Beleuchtung der Situation! - <https://www.youtube.com/watch?v=vZSRXJsgaU&feature=youtu.be&a=> [vgl. <https://flohblog.wordpress.com/2018/02/22/ist-digitalisierung-der-tod-der-bibliothek/> - <http://www.seiffert.net> ...]

Guardian über das schrumpfende Bibliothekswesen in Großbritannien – „Libraries are time-machines. Libraries are wildwoods. Libraries are galaxies. Libraries are magic portals into learning & dreaming. Libraries are vital for social mobility. - 100 libraries have closed in the last year, hitting inner-city children hardest.“ – Dezember 2017 - <https://www.theguardian.com/books/2017/dec/11/figures-show-children-worst-hit-by-library-cuts>

Jorge Luis Borges' Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ als generatives Exploring-Game: „Explore the Library of Blabber, an infinite structure filled with endless bookshelves of eternal nonsense! Can any sense be found? Do answers lie somewhere in there? How long will you stay sane looking for them? Inspired by Jorge Luis Borges' story The Library of Babel, and Jonathan Basile's libraryofbabel.info project, this 'little' game is focused on exploration and the fun of meaningful discoveries in the noise of random data.“ Dezember 2017 - <https://nothke.it.ch.io/library-of-blabber> [vgl. gleich noch eine Variante dieser Idee - <http://www.nerdcore.de/2016/11/22/roguelike-in-jorge-luis-borges-bibliothek-von-babel/> - <http://wiki.xxiivv.com/#babelium> ...]

Wie sehen BürgerInnen, die Bibliotheken gar nicht nutzen, Bibliotheken und wie könnte man sie erreichen? - In einem EU-weiten Vergleich von 2013 liegt Deutschland bei den Bibliotheksbesuchen mit 23 % der Bevölkerung nur auf Platz 20. Hier ist im Vergleich zu Ländern wie Schweden, Finnland und Dänemark (Platz 1-3 mit 74 bzw. 66 und 63 %) noch viel Luft nach oben. [...] Laut der Allensbach-Studie aus dem Jahr 2015 halten immerhin noch 32 % der Bevölkerung öffentliche Bibliotheken auch in Zukunft für relevant. Aber für über ein Drittel der Deutschen sind öffentliche Bibliotheken wenig oder gar nicht wichtig. – November 2017 <http://www.bibchat.de/vorgemerkt/ankuendigung-8-bibchatde-am-06-11-2017/>

„Shared Reading – An Worten wachsen“, - Die Berliner Woche schildert das Veranstaltungsformat „Shared Reading – An Worten wachsen“, das in der Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek ausprobiert wird. Auch anderswo gibt es schon diese Veranstaltungsform, die von Jane Davis aus Liverpool entwickelt wurde. – November 2017 - <http://www.berliner-woche.de/weissensee/kultur/in-der-bibliothek-gibt-es-jetzt-einen-shared-reading-treff-d135580.html> – und - We are the pioneers of Shared Reading – a simple idea that changes lives. By bringing people together to read great literature aloud we are improving well-being, reducing social isolation and building stronger communities across the UK and beyond. We want to make Shared Reading so widespread that everyone, wherever they are, wherever they are, can access one of our groups. To make that possible we're building a movement of Readers. Could you be part of the story? - <http://www.thereader.org.uk/>

Digital Brainstorming - Rafael Ball: Bibliotheken müssen sich neu erfinden - Rafael Ball ist Direktor der ETH-Bibliothek. Hier stellt er sich den Fragen von Dominik Landwehr zur „Bibliothek der Zukunft“. Das circa 30minütige Interview mit ihm ist auf der Plattform Digital Brainstorming zu hören (via [library.ethz.ch](http://library.ethz.ch)). - Anfang des Jahres 2016 hatten Balls Äusserungen in der Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag, genauer: im Interview „Weg mit den Büchern!“, eine heftige Debatte ausgelöst. – Dezember 2016 - <https://soundcloud.com/digitalbrainstorming/rafael-ball-bibliotheken-muessen-sich-neu-erfinden> [vgl. <https://soundcloud.com/digitalbrainstorming> - <http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/bibliotheken-weg-mit-den-buechern-interview-rafael-ball-eth-id.5093> - <http://blog.digithek.ch/rafael-ball-tritt-bibliotheks-debatte-los/> ...]

Neue Storytelling-Plattform der ETH-Bibliothek - Die ETH-Bibliothek beschreitet mit der Plattform Explora neue Wege, indem sie Zeitfragen und Themen in Form von Stories aufgreift. Visuell attraktive Bilder, Illustrationen, Animationen und Video-Interviews mit Forschern wechseln sich mit informativen Texten ab. - Alle Abbildungen können heruntergeladen werden und laden zum Stöbern auf anderen Plattformen der ETH-Bibliothek ein. Die in multimedialer Form erzählten Geschichten schlagen einen Bogen von den Beständen und Dienstleistungen der ETH-Bibliothek zur aktuellen Forschung (via [swisslib](http://swisslib) und [library.ethz.ch](http://library.ethz.ch)). – Februar 2017 - <https://www.explora.ethz.ch/>

Visual Friday: World's Biggest Libraries - Die Infografik „20 biggest libraries in the world“ vergleicht die grossen Bibliotheken der Welt aufgrund der Anzahl gesammelter Medien und setzt die British Library (170 Mio) vor der Library of Congress (158 Mio) auf den ersten Platz - Januar 2017 - <https://instascribe.com/blog/2015/01/16/visual-fridays-worlds-largest-libraries/>

Mysterious Libraries Around the World | | Pastimers - Libraries captivate the imagination. These storehouses of knowledge contain countless secrets and mysteries. Unfortunately, many of these treasure troves of wisdom have been lost over the centuries. Those that remain are preciously guarded. Knowledge is power. - Der Youtube-Clip „10 Mysterious Libraries Around the World“ nennt zu

stampfendem Disco-Beat zehn klandestine Bibliotheken. Wer es genauer wissen will, schlage in einer Bibliotheksgeschichte nach, erschwinglich z.B. die „Kleine Bibliotheksgeschichte“ von Uwe Jochum – Dezember 2016 – <https://www.youtube.com/watch?v=7HdiSERm30I>

Büchläden und Büchereien in Filmen – Ein schöner Supercut von Luís Azevedo aka „Beyond the Frame“, der die Faszination Buch-Lager mit filmischen Sequenzen zu fassen versucht. Büchläden, Bibliotheken, Büchereien – all diese Gebäude haben eine ganz besondere Wirkung auf Zuschauer und vor allem Besucher. So viel Inhalt, Wissen und Fantasie auf einem Raum, die Optik der Regale, die Haptik der papiernen Seiten und ledernen Einbindungen – fantastisch. Ich sollte wirklich mehr lesen... – Dezember 2016 – <https://youtu.be/3aRJbrLuoO4> [vgl. <https://www.langweiledich.net/buchlaeden-und-buechereien-in-filmen/> ...]

Im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) sind ca. 2.100 Bibliotheken aller Sparten und Größenklassen Deutschlands zusammengeschlossen. Der gemeinnützige Verein dient seit mehr als 60 Jahren der Förderung des Bibliothekswesens und der Kooperation aller Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv gehört auch die Förderung des Buches und des Lesens als unentbehrliche Grundlage für Wissenschaft und Information, sowie die Förderung des Einsatzes zeitgemäßer Informationstechnologien. – <http://www.bibliotheksverband.de>

Unsere Informationsplattform für Bibliotheken: <http://www.bibliotheksportal.de>

Unsere Kampagne für Bibliotheken: <http://www.treffpunkt-bibliothek.de>

Kleine freie Bibliotheken – Library Love: Little Free Libraries – „Have you ever found yourself walking down the street, searching for sustenance and caffeine, and happened upon a Little Free Library? What is this anomaly? It's kitschy and cute and — hey! The most recent book in the No. 1 Ladies' Detective Agency series is in there! This is the best day ever! – And so begins your relationship with a tiny phenomenon that is sweeping the globe. – The Little Free Library movement started in 2009 when a man named Todd Bol from Hudson, Wisconsin, was laid off. He decided use his new free time to convert his garage into an office, and in the process wanted to repurpose the old garage door. His mother had been a school teacher, so to honor her, he created a miniature one-room school house. Then, in May 2010, he hosted a garage sale and mounted the school house on a post outside his house and filled it with books. The community was enthralled, everyone loved it, and so he decided to make a few more. He soon teamed up with Rick Brooks, a professional in community outreach, and they incorporated Little Free Library as a nonprofit organization. An NPR appearance and a few news blurbs later, they suddenly had interest in Little Free Libraries from all over the country. And now, 16 years later, there are 50,000 registered Little Free Libraries across the United States and in 70 countries. See some absolutely fantastic examples @freelittlelibrary.“ – November 2016 – <https://litreactor.com/columns/library-love-little-free-libraries>

Wer nutzt eine Bibliothek und wie? – Lese-Umfrage der taz (Berlin). Bibliothek wird Lernort. Ein Großteil der BerlinerInnen ist mit dem Bibliotheksangebot zufrieden – obwohl die Zahl der Büchereien drastisch gesunken ist. – September 2014 – <http://www.taz.de/!145218/>

Ergebnisse für einen Hashtag ... #bibliothek – <https://twitter.com/hashtag/bibliothek?src=hash>

Bibliothekarisches.de. – die berufliche Tätigkeit eines Bibliothekars, einer Bibliothekarin betreffend. – <http://bibliothekarisches.de>

netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog – Quelle: <http://log.netbib.de>

Library Research Service (USA) [Academic Library Information – Public Libraries – School Library Information] – Quelle: <http://www.lrs.org/index.php>

Library Journal – Quelle: <http://www.libraryjournal.com/>

Zukunftswerkstatt Bibliothek/ Buchempfehlungen – <http://www.librarything.com/catalog.php?view=zukunftswerkstatt&sort=stampREV>

Retro Library Posters (1960's) – <http://www.flickr.com/photos/vblibrary/sets/72157623618957199/>

Werde jetzt ein BiblioFreak! – <http://www.bibliofreak.org/werde-jetzt-ein-bibliofreak/> vgl. dazu das amerikanische Original <http://geekthelibrary.org/>

Vorsicht Buch! – <http://www.boersenblatt.net/tag/Buchmarketing+2013>

The Library Marketing Toolkit. A whole website full of stuff to help you market your library. – <http://www.librarymarketingtoolkit.com/>

Heartbreaking Photos Show An Abandoned Library And Its Books Lost To Time – [http://feedproxy.google.com/~r/designtaxi\\_news/~3/5NGAF6zD9tU/](http://feedproxy.google.com/~r/designtaxi_news/~3/5NGAF6zD9tU/)

Beschämte Bibliothekare. Sie gestehen. Sie machen Eselsohren in Bücher. Sie hören Kindergeschichten noch lieber als Kinder. Sie sind schon über 30 und lesen immer noch Fan-Fiction. – <http://librarian-shaming.tumblr.com/archive>

Quotes About Libraries. The libraries of the world are under threat. Here are some reasons to care. – <http://www.buzzfeed.com/wordsbydan/28-quotes-about-libraries-on-photos-of-beautiful-l-b6bd>

The Library Effect – „People everywhere use libraries in person and online to gain access to information, tools, media, literature, arts and culture; to turn information into knowledge by researching, studying, learning and working; to experience their community (or just non-commercial communal activity); and to grow as individuals and as a society. The goal of The Library Effect is to share stories about these activities — and their outcomes — with a general, global audience.“ – <http://thelibraryeffect.com/>

Wieder die alten Stereotypen wurde dieses Fotoblog eingerichtet. Der Name <http://tattooedlibrarians.tumblr.com/> sagt schon alles.

In the House of the Seven Librarians – Short Story by Ellen Klages – November 2015 – <http://uncannymagazine.com/article/in-the-house-of-the-seven->

librarians/?utm\_content=buffer6e0d8&utm\_medium=social&utm\_source=linkedin.com&utm\_campaign=buffer

These Modern Libraries Look Like Alien Spaceships On The Inside - Juni 2015 - [http://io9.com/these-modern-libraries-look-like-alien-spaceships-on-th-1709867095?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/these-modern-libraries-look-like-alien-spaceships-on-th-1709867095?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Toute la mémoire du monde is a documentary short film by Alain Resnais released in 1956. An essay on the potential and the limits of dutifully archived human knowledge, masquerading as a documentary on the organisation of the Bibliothèque nationale de France. – Oktober 2016 -

[https://www.youtube.com/watch?v=i0RVSZ\\_yDjs](https://www.youtube.com/watch?v=i0RVSZ_yDjs)

„Im siebten „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ formuliert der Deutsche Bibliotheksverband folgende Forderungen: ... - Bibliotheken als zentrale Orte der Stadtgesellschaft stärken - Ausbau der Bibliotheken im ländlichen Raum zu Orten für Innovation und Integration - Sicherung des Kulturguts ist gesamtstaatliche Aufgabe - Nachhaltige Finanzierung für Informationsinfrastrukturen für die Geisteswissenschaften - Bibliotheken müssen integraler Bestandteil der digitalen Strategien des Bundes und der Länder sein - Bibliotheken in nationale, landesweite und kommunale Integrationspläne aufnehmen - Schluß mit den Sparmaßnahmen! Stärkung von Bibliotheken als kulturelle Begegnungsorte“ - Auf der Website des deutschen Bibliotheksverbands ist der Bericht zur Lage der Bibliotheken 2016/17 online (via bibliotheksverband.de) – Oktober 2016 -

[www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/themen/DBV\\_Bericht\\_2016\\_FINAL.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/themen/DBV_Bericht_2016_FINAL.pdf) [vgl. <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/bericht-zur-lage-der-bibliotheken.html> ...]

Gerichtsurteile zum Bibliotheksrecht - „Studierende des Departments Information der HAW Hamburg haben im Rahmen des Seminars „Urheber- und Bibliotheksrecht unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Verch den Internetauftritt [www.bibliotheksurteile.de](http://www.bibliotheksurteile.de) erstellt. Es ist die erste Sammlung deutscher Gerichtsurteile zum Bibliotheksrecht, die frei im Netz zugänglich ist. Die Website ist seit Mai 2008 online und soll Bibliothekaren, Bibliotheksnutzern, Studierenden und weiteren Rechtsinteressierten Hilfe im Umgang mit bibliotheksrechtlichen Fragen bieten.“ – August 2016 - <http://www.bibliotheksurteile.de/>

Auf dem Blog des Actionbound-Entwicklerteams finden sich Erfahrungsberichte zur Nutzung der App Actionbound im bibliothekarischen Alltag. Unter dem Titel „Die Bibliothek spielerisch entdecken mit der Lern-App Actionbound“ werden verschiedene Anwendungsszenarien aus der Praxis vorgestellt und beschrieben. – Juli 2016 - <https://de.actionbound.com/blog/56b1f55be4c4c9233a79d6ca>

Goethe-Institut-Artikel „Bibliotheken neu denken“ – Sogenannte Coworking Spaces gelten als Wegbereiter neuer Formen des Wissenstransfers und kollaborativen Arbeitens. Inwieweit können Bibliotheken als klassische Orte der Wissensvermittlung von diesen neuen Ansätzen profitieren? Ein Gespräch mit Uwe Nüstedt von der Stadtbibliothek Wolfsburg und Christian Cordes, Mitarbeiter eines Coworking Space. - April 2016 - <https://www.goethe.de/de/kul/bib/20745585.html>

„Closing libraries is a form of austerity none of us can afford“ - British Libraries Under Threat lautet der Titel des Beitrags einer britischen Kollegin in einem Weblog der Zeitschrift „Inside Higher Ed“ über die Proteste britischer Bürger gegen Bibliotheksschließungen und Mittelkürzungen im Bildungs- und Museumsbereich, die heute stattfinden sollen. [... „There’s something pretty amazing about the idea of a public library. It’s the one place where everyone in the community is welcomed – all ages, all races, all religions, all political persuasions. It’s a place where you can borrow things for free and nobody sneers at your taste or uses marketing techniques to persuade you to choose differently. It’s a place where you can hang out for hours without having to buy coffee to justify the space you’re taking up. It doesn’t invade your privacy in order to “improve the user experience.” It’s a place that, according to Pew Research, has amazingly high approval ratings, rare among social institutions these days.- This is not the case for other public things. Our public schools system has been infused with demands for school choice, punished for falling behind in test scores, and is often considered unfit for children by those who can afford a private education. Publicly-supported higher education is more tuition-dependent now rather than being a public investment, and as funding dries up, higher ed seems to be contributing to inequality, not reducing it.- In an age of austerity, how do public libraries get away with it? Even among fiscal conservatives, it’s hard to find people who are dead-set against what Dennis Baron, with tongue in cheek, once called “socialized literacy.”“] – November 2016 - <https://www.insidehighered.com/blogs/library-babel-fish/british-libraries-under-threat>

„Öffentliche Institutionen müssen sich ändern. Aber wie? Das ist eine der großen Fragen der Blogparade „Public! Die Stadt und ihre Bibliotheken“, die in Vorbereitung des gleichnamigen Symposiums in der Münchner Stadtbibliothek stattfindet (...).“ - Blogparade Public! Eine Zusammenfassung in vier Geboten – Juni 2017 - <http://blog.muenchner-stadtbibliothek.de/blogparade-public-eine-zusammenfassung-in-form-von-vier-handlungsanweisungen/>

50 Dinge, die man außer Büchern in #Bibliotheken bekommt – Juni 2017 -

<https://www.lesen.net/ebook-news/50-dinge-die-man-ausser-buechern-in-bibliotheken-bekommt-22460/>

0 Reasons Librarians Are More Important Than Ever – Celebrate National Library Week and read how these passionate and savvy educators are supporting schools and students every day. - It’s National Library Week, and we couldn’t resist paying homage to one of the most important members of the school community: librarians. Also known as library media specialists, librarians play a unique role in our schools. Often asked to take on a wide range of duties, these passionate and savvy educators deserve more than only a week of praise. And in case you need a reminder of all that librarians do for our students and our schools, we’ve put together a list -- but it’s only a start. - April 2017 -

<https://www.common sense.org/education/blog/10-reasons-librarians-are-more-important-than-ever>

## LITERATUR U. MEDIEN

Adam, Wolfgang/ Markus Fauser (Hrsg.): *Geselligkeit und Bibliothek. Lesekultur im 18. Jahrhundert* [Kolloquium Gleimhaus Halberstadt]. In Zusammenarbeit mit Ute Pott. Göttingen 2005 (= Schriften des Gleimhauses Halberstadt; Bd. 4).

Alanyali, Iris: Amerika begeistert sich sehr für tierische Helden. 1,25 Millionen Dollar hat ein Verlag für die Biografie einer Katze gezahlt, die in einer Bibliothek in Iowa gelebt hat – als "the World's Most Beloved Cat". Auch ein Labrador und Elefanten taugen für Bestseller. Eine echte Schnurre. In: *Die Welt* v. 30. August 2007 – Quelle:

[http://www.welt.de/kultur/article1144368/Packt\\_Katzen\\_und\\_Hunde\\_zwischen\\_Buchdeckel.html](http://www.welt.de/kultur/article1144368/Packt_Katzen_und_Hunde_zwischen_Buchdeckel.html)

Aldrich, Margret: *The Little Free Library book* [In 2009, Todd Bol built the first Little Free Library as a memorial to his mom. Five years later, this simple idea to promote literacy and encourage community has become a movement. Little Free Libraries - freestanding front-yard book exchanges - now number twenty thousand in seventy countries. The Little Free Library Book tells the history of these libraries, gathers firsthand stories from owners, provides a resource guide for how to best use your Little Free Library, and includes color images of the most creative LFLs around - Why Little Free Libraries? - Get started: Launching a Little Free Library - Build community: Using Little Free Libraries to come together - Grow literacy: Using Little Free Libraries to celebrate reading - Be creative: Using Little Free Libraries to kickstart creativity - Make it work: Finding solutions for challenging situations - Do good: Using Little Free Libraries to pay it forward - Epilogue: Oh, the places you'll go! A letter from the cofounder - Appendices: Connect with Little Free Library - Construction plans - Tips for builders - Installation instructions - Yarn bombing instructions - Call for stories.]. o.O. [Minneapolis] 2015 (= Books in Action; o.Bd.).

Anonymus: *Bibliotheken im Wandel. Auch mal Quatschen statt nur Bücher Ausleihen. Die Aufgabe von Bibliotheken stand jahrhundertlang außer Frage. Bücher wurden aufbewahrt und konnten ausgeliehen werden. An dieser klassischen Funktion hat sich in den vergangenen Jahren aber einiges geändert, sagt der Leiter der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Bayern, Klaus Dahm. "Insgesamt ergibt sich ein anderes Bild von öffentlichen Bibliotheken", sagt er zum Abschluss der Aktionswoche "Treffpunkt Bibliothek". "Die Räumlichkeiten werden immer wichtiger als Aufenthalts- und Kommunikationsorte, die Ausleihe geht zurück."* In: *Die Welt online* v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/regionales/muenchen/article13688691/Auch-mal-Quatschen-statt-nur-Buecher-Ausleihen.html>

Anonymus: *Deutscher Bibliotheksverband [... Anzeig]. Neu entdeckt: Die neuen Heldinnen und Helden der Bibliotheken. - Bibliotheken verstehen sich heute nicht mehr nur als Ort, an dem Bücher ausgeliehen werden können, sondern vor allem als Ort der Begegnung, der Bildung und als Anbieter für selbstbestimmtes, digitales Lernen. NutzerInnen finden hier Computerarbeitsplätze, freies WLAN, E-Books und E-Reader in der Ausleihe, Workshops zur Weiterbildung im digitalen Bereich, zu beruflichen Perspektiven und anderen gesellschaftlichen Themen. Die „BibliotheksheldInnen“ und ihre persönlichen Geschichten stehen exemplarisch für diese Entwicklung. Sie zeigen mit ihrer Initiative, was alles möglich ist und öffnen den Blick dafür, was eine Bibliothek heute ist – ein zentraler Akteur unserer Kulturlandschaft.* In: *Die Welt online* v. 23. Oktober 2016 - Quelle:

<https://www.welt.de/Advertorials/deutscher-bibliotheksverband/article158837787/Die-neuen-Heldinnen-und-Helden-der-Bibliotheken.html>

Anonymus: *Die Lernende Bibliothek / La biblioteca apprende. Bibliotheken unter Zugzwang. Zwischen wirtschaftlichen Wertmaßstäben und gesellschaftlicher Verantwortung.* 15. - 16. September 2011, EURAC / Europäische Akademie Bozen (Italien). In: Free University of Bozen – Bolzano – Stand: 15. September 2011 - Quelle: <http://www.unibz.it/de/library/about/events/LernendeBibliothek.html>

Anonymus: *Fachtagung: "Bibliotheken bedeuten Kultur". "Leben-Lernen-Kultur", so lautet das Motto der 56. Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland, die diese Woche in Karlsruhe stattfindet. Die Leiter dieser Stellen aus allen Bundesländern wollen, dass die öffentliche Bibliothek noch mehr zu einer zentralen Einrichtung der Kommunen wird.* In: *Berliner Morgenpost* v. 16. September 2008 - Quelle: <http://www.morgenpost.de/printarchiv/kultur/article887461>

Anonymus: *Google öffnet API für Book Search. Suche in digitalisierten Büchern. Google hat am Montag bekanntgegeben, seine digitale Bibliothek Google Book Search geöffnet zu haben. Buchhändler, Bibliotheken und bibliophile Blogger können mit den neuen Werkzeugen nun von Google digitalisierte Bücher schnell durchsuchen und anzeigen lassen.* In: *ORF Futurezone* v. 23. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/produkte/stories/309511/>

Anonymus: *Plattform für diskussionsfreudige Kollegen. Reutlingen. Die Ekz.bibliotheksservice bot in Kooperation mit den deutschen bibliothekarischen Verbänden und der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen eine Veranstaltung zur Lobbyarbeit für Bibliotheken.* In: *Südwestpresse* v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/Plattform-fuer-diskussionsfreudige-Kollegen;art5674,839788,A> [vgl.

[http://www.ekz.de/fileadmin/ekz/redaktion/\\_PDFs/Skripte\\_Download\\_2011/Katrin\\_Schlegelberger.pdf](http://www.ekz.de/fileadmin/ekz/redaktion/_PDFs/Skripte_Download_2011/Katrin_Schlegelberger.pdf)  
- [http://www.ekz.de/fileadmin/ekz/redaktion/\\_PDFs/Skripte\\_Download\\_2011/Kathy\\_Ennis.pdf](http://www.ekz.de/fileadmin/ekz/redaktion/_PDFs/Skripte_Download_2011/Kathy_Ennis.pdf)]

Anonymus: *Projekt: "Spitz die Ohren". Ein Workshop rund ums Vorlesen und Erzählen für Eltern, Großeltern, Lehrer/-innen, Bibliothekare/-innen, ...* In: *Bibliothekszentrum Steiermark - Lesezentrum*

Steiermark. Institut für Bibliotheksorganisation, Bibliotheksentwicklung und Lesepädagogik. Juli 2007 – Dezember 2008 – Stand: September 2007 – Quelle: <http://www.lesezentrum.at/sites/spitzdieohren.htm>  
 Anonymus: Rettet unsere Bibliotheken! - Bibliotheken sind wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Bildungssystems. Gute öffentliche Bibliotheken sind keine Wohltätigkeit. Bayern und die skandinavischen Länder machen es vor: Wer gute Ergebnisse in den Schulen haben will, muss in öffentliche Bibliotheken investieren. Wer von der Situation des deutschen Bildungswesens, Abteilung Öffentliche Bibliotheken sprechen will, begibt sich in eine Welt der schärfsten Kontraste. In Berlin etwa wird derzeit debattiert, das gigantische Internationale Congress Centrum zu einer neuen Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) umzubauen. Die Zeichnungen des Büros KSP Engel sind sogar richtig hell und schön. Die Berliner Messe wäre zweifellos heilfroh, das ICC los zu werden, ohne dass dieses als konkurrierendes Kongresszentrum auftreten kann. Und wir sparen: Statt für 200 Millionen Euro das ICC zu sanieren und für 270 Millionen einen Neubau für die ZLB auf dem Tempelhofer Feld zu errichten, wird alles in einem Aufwasch erledigt. Wen kümmert angesichts solch populistischer Versprechen der kollektive Entsetzensschrei der Bibliothekare. Manch Illiterat denkt doch ohnehin: Schließt die ZLB doch gleich ganz, ist noch billiger. In: Frankfurter Rundschau v. 26. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fr-online.de/meinung/leitartikel-rettet-unsere-bibliotheken-,1472602,20722318.html>

Anonymus: Studenten fliehen vor Karneval in die Bibliothek. Statt Jubel und Trubel auf der Straße haben am Rosenmontag tausende Studenten in Düsseldorf Ruhe und Wissen in der Universitäts-Bibliothek gesucht. Die Bücherei hatte am höchsten Karnevals-Feiertag extra für unermüdliche Leseratten geöffnet. In: Ruhr Nachrichten v. 23. Februar 2009 – Quelle:

<http://www.ruhrnachrichten.de/nachrichten/nrw/nordrheinwestfalen/art5192,491318>

Anonymus: Treffpunkt Bibliothek Bibliotheken öffnen ihre Schatzkammern. Das Buch von allen Seiten: Vom 24. - 31.10.2011 begrüßen Sie Bibliotheken in ganz Bayern mit Lesungen, Workshops, langen Nächten und vielen weiteren Aktionen. Von der kleinen Gemeindebücherei bis zur bayerischen Staatsbibliothek beteiligen sich alle an dem Motto: "Information hat viele Gesichter". Büchereien werden so zum Treffpunkt für die ganze Familie. In: BR Bayerischer Rundfunk v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/service/events-und-konzerte/kultur/treffpunkt-bibliothek100.html>

Anonymus: Wieviele Schritte gehen eigentlich Bibliotheksangestellte? Wer an eine Bibliothek denkt, hat automatisch Bilder von Menschen vor Augen, die vor Büchern sitzen und lesen. Aber hinter dem Besucherbetrieb stehen Menschen mit verschiedenen Aufgaben, die Ordnung halten, Auskunft geben und Bücher verleihen. Wie viele Schritte da wohl täglich zusammen kommen? In: Das Bundesministerium für Gesundheit v. 16. Juni 2009 – Quelle: [http://www.die-praevention.de/thema\\_des\\_monats/buero/wie\\_viele\\_schritte/bibliothek/index.html](http://www.die-praevention.de/thema_des_monats/buero/wie_viele_schritte/bibliothek/index.html)

apa/ Ag.: Norwegische Bibliothek digitalisiert Literatur aus Nigeria. - Die norwegische Nationalbibliothek will große Teile der Literatur Nigerias digitalisieren. Das Vorhaben sei kein Entwicklungshilfeprojekt, sondern solle die norwegische Bibliothek um „ausländische Sprachen“ erweitern, so dass beide Seiten „Gewinner“ seien, sagte Bibliothekssprecherin Nina Barein am Montag. In: Salzburger Nachrichten v. 1. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/kultur/sn/artikel/norwegische-bibliothek-digitalisiert-literatur-aus-nigeria-249814/>

Baker, Nicholson: Der Eckenknick - oder Wie die Bibliotheken sich an den Büchern versündigen. Aus dem Amerikanischen von Helmut Frielinghaus und Sanne Höbel. Reinbek 2005.

Bäßler, Josefine: Wie können Bibliotheken das PR-Instrument Storytelling für ihre PR-Arbeit nutzen? Analyse erfolgreicher Fallbeispiele und Ableitung von Handlungsstrategien auf Bibliotheken.

[Storytelling heißt, Unternehmensgeschichten in PR- und Öffentlichkeitsarbeit strategisch zu nutzen. Erfolgreiche Unternehmen und Organisationen setzen Storytelling in ihrer PR-Arbeit ein, um die Kunden emotional zu überzeugen und für ihre Produkte und Werte zu begeistern. Da Bibliotheken immer noch mit Image-Problemen kämpfen, können sie Storytelling für sich nutzen, um mehr Aufmerksamkeit bei Nutzern und Kunden zu gewinnen. In dieser Arbeit wird dargestellt, wie Storytelling eingesetzt werden kann. Um die PR-Arbeit zu unterstützen werden Handlungsempfehlungen zur Anwendung von Storytelling in Bibliotheken gegeben. Diese basieren sowohl auf Lehr- und Grundlagenliteratur zum Thema Storytelling, bibliothekarischer Literatur und Praxisbeispielen aus Bibliotheken, Fallbeispielen aus deutschen Unternehmen sowie staatlichen Institutionen und Ergebnissen aus zwei Experteninterviews zum Thema]. Hochschulschrift. Bachelor Thesis. Bibliotheks- und Informationswissenschaft. HAW. Hamburg 2012. In: HAW OPUS – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/> [vgl. [http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/pdf/Baessler\\_Josefine\\_110812.pdf](http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/pdf/Baessler_Josefine_110812.pdf) ...]

HAW OPUS – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/>

Battles, Matthew: Die Welt der Bücher (Library, dt.). Eine Geschichte der Bibliothek. Aus dem Amerikanischen von Sophia Simon. Düsseldorf 2003.

Battles, Matthew: Die Welt der Bücher (Library, dt.). Eine Geschichte der Bibliothek. Aus dem Amerikanischen von Sophia Simon. Düsseldorf 2003.

Blom, Philipp: Die Bibliothek auf dem Schreibtisch. Digitaler Alltag. Die Zeit, in der wir alle noch keine Computer hatten, erscheint wie ferne, prähistorische Vergangenheit. Ein Leben ohne Keyboards und Bildschirme, ohne iPhone? Kaum vorstellbar, und doch hat sie noch vor dreissig Jahren niemand vermisst. In meinem Fall – als Historiker, dessen letztes Buch sich mit den radikalen Aufklärern in Frankreich beschäftigt (Diderot, Holbach und Co.) – sind auch die beruflichen Bezüge zum Internet vielleicht nicht unmittelbar deutlich; aber abgesehen von der üblichen, nun ja, Abhängigkeit von E-Mails könnte ich ohne Internet meine Bücher bei weitem nicht so rasch und effizient schreiben, wie ich es heute tue, denn wenn ich an die Öffnungszeiten von Bibliotheken gebunden wäre, könnte ich längst nicht so gut und so umfassend recherchieren. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 22. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_bibliothek\\_auf\\_dem\\_schreibtisch\\_1.9177298.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_bibliothek_auf_dem_schreibtisch_1.9177298.html)

Böckem, Jörg: Ozzy Osbourne. "Ich wünsche mir, richtig lesen zu können". Ozzy Osbourne leidet seit seiner Kindheit an Dyslexie und am Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Trotzdem besitzt er eine umfassende Bibliothek mit vielen Erstausgaben. In: Die Zeit v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/25/Traum-Ozzy-Osbourne>

Brenner, Jochen: Tag gegen Lärm am 25. April. "Ich erkenne Kollegen am Geräusch ihres Gangs". HERGEHÖRT, Kollegen im Großraumbüro! Heute ist der "Tag gegen Lärm". Melina Rathjen arbeitet am stillsten Ort Hamburgs. Sie überwacht den Lesesaal der Staatsbibliothek. Ein Gespräch über Geräusche. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,829673,00.html>

Buhr, Elke/ Marius Meller: Bibliotheken analog. Radiofeature. SWR 2007 (= Sendung v. 21. Oktober 2007, SWR 2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.))

Buhr, Elke/ Marius Meller: Bibliotheken oder: Die Ordnung der Welt. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 23. Dezember 2007, hr2 (= hr2 Kultur Feature; o.Nr.))

Canfora, Luciano: Die verschwundene Bibliothek (La biblioteca scomparsa, dt.) Aus dem Italienischen von Andreas und Hugo Beyer. Berlin 1990.

Cartarescu, Mircea: Die dritte Bibliothek. Aus dem Rumänischen von Gerhardt Csejka. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 1. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_dritte\\_bibliothek\\_1.592316.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_dritte_bibliothek_1.592316.html)

Ceynowa, Klaus: Deutsche Nationalbibliothek. In Frankfurt lesen jetzt zuerst Maschinen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen Bücher – und erschließt sie mit Schlagworten. Diese Arbeit sollen künftig keine Menschen mehr verrichten. So macht die Digitalisierung Wissen unzugänglich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Juli 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/maschinen-lesen-buecher-deutsche-nationalbibliothek-setzt-auf-technik-15128954.html>

Chimero, Frank: The Good Room. - This talk was given on February 15, 2018 at Substans in Bergen, Norway. - I'm a designer, but writing is another important part of my practice. Most of what I've written focuses on making the case for a cohesive and generous philosophy for how we design technology: it must not only look good and feel good, it must also be good. Today, I'll be focusing on the other side of how technology gets made. I want to talk about ways to find a clear path through how we use technology and what we expect from it. - This need seems urgent. It has been the central topic of many of my conversations with friends and professional acquaintances for the last year and a half. If you bundle those conversations together, the diagnosis is clear: there is so much convenience, but so little comfort. Everyone is tired. Our attention is over-extended, over-stimulated, and over-commodified, making us twitchy, unfocused, and, in a very crude sense, afraid. - It feels like many of us are in the first stages of untethering, and we can use this situation as an opportunity for reassessment. Blindly chasing after convenience, amusement, and connection wasn't all it was set up to be, and it certainly didn't make life any less complicated. We know that digital technology isn't going anywhere because of its obvious benefits, so the primary question becomes: how do we fix the way technology fits? Is there a way to keep some of the benefits and diminish the damage? What stays? What goes? Why? And how can we begin to change that fit in our own lives? In: Frank Chimero v. 28. Februar 2018 - Quelle: <https://frankchimero.com/writing/the-good-room/>

Colman, Dan: A Short, Animated Defense of Toronto's Great Public Libraries. If you've been with Open Culture since our early days, you might remember I Met the Walrus, a short Oscar-nominated film that recalls the time when John Lennon granted an interview to a 14-year-old Beatles' fan named Jerry Levitan. The animated film (which we still highly recommend) was the visual creation of Josh Ruskin and James Braithwaite, who have now teamed up to create "Our Public Library," a short animated film that calls attention to the budget cuts that are undermining Toronto's great public library system. Toronto's lawmakers will be making key decisions about the fate of the library soon (something hopefully Mayor Rob Ford won't be involved with, seeing that he seems prefer the pipe and drink to the book). For information on how to help protect Toronto's public libraries, please visit the web site Our Public Library. In: open culture v. 29. November 2013 - Quelle: <http://www.openculture.com/2013/11/a-short-animated-defense-of-torontos-great-public-libraries.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=-YB-f1VEhTc#t=237> - <http://ourpubliclibrary.to/> ...]

Darnton, Robert: Die Bibliothek im Informationszeitalter. 6000 Jahre Schrift. Information wächst explosionsartig, und die Informationstechnologie ändert sich so rasch, dass wir vor einem grundsätzlichen Problem stehen: Wie ist in dieser neuen Landschaft Orientierung möglich? Was wird etwa aus wissenschaftlichen Bibliotheken angesichts technischer Wunderwerke wie Google? Wie verhält man sich sinnvoll? Ich habe auf diese Frage keine Antwort, aber ich schlage als Zugang zu dieser Frage einen Blick in die Geschichte der Informationsübermittlung vor. Stark vereinfacht könnte man sagen, dass es vier grundlegende informationstechnologische Veränderungen gegeben hat, seit die Menschen zu sprechen lernten. In: Telepolis v. 17. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31742/1.html>

Dorfer, Alfred: Von Ohrenstöpseln und Zettelkatalogen. Alfred Dorfer ist ein bibliophiler Mensch und lernte in Büchereien Freunde und Frauen kennen - Auf einem Rundgang testete er mit dem UniStandard Räume und Atmosphäre von vier Wiener Uni-Bibliotheken. In: Der Standard v. 25. November 2010 - Quelle: <http://derstandard.at/1289608755377/Von-Ohrenstoepseln-und-Zettelkatalogen>

dpa/ bb: Berliner Bibliotheken setzen verstärkt auf Interaktivität und Hören. In: Die Welt v. 21. Oktober 2007 – Quelle: <http://newsticker.welt.de/index.php?channel=beb&module=dpa&id=15928096>

- Eckart, Wolfgang: Auf dem Weg zum Bildungscampus. Am wichtigsten ist immer noch der Mensch. Stadtbibliothek und Bildungszentrum arbeiten gemeinsam an der Konzeption des Nürnberger Bildungscampus, der beide Institutionen zusammenführen wird. Dies manifestiert sich in erster Linie in der gewaltigen Baustelle am Luitpoldhaus, aber auch in umfangreicher Planungsarbeit. Wie dies im Einzelnen vonstatten geht, berichten uns die Beteiligten in einer neuen Serie. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/stadtleben/auf-dem-weg-zum-bildungscampus-1.1543625>
- Eichel, Christine (Hrsg.): Von Bücherlust und Leseglück. Kluge Köpfe und ihre Bibliotheken. München 2008.
- Eliade, Mircea: Der besessene Bibliothekar. Roman. Aus d. Rumän. v. Richard Reschika. Frankfurt a.M. 1998.
- Freede, Peggy: Literarisch gespiegelt. Bücher helfen beim Rekonstruieren der menschlichen Kultur. Ähnlich wie die Entstehung der Tierarten mit Hilfe von Fossilien zurückverfolgt werden kann, wollen US-amerikanische Forscher nun die Entwicklung der menschlichen Kultur rekonstruieren - und zwar anhand von Büchern. Erste Ergebnisse hat dieser ungewöhnliche Ansatz bereits geliefert: Der Wortschatz der englischen Sprache nimmt jährlich um 8.500 Wörter zu, die Technik entwickelt sich seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts explosionsartig, und Freud hat sich stärker in das Gedächtnis der Menschen eingepreßt als Einstein. Gezeigt hat das die Analyse einer digitalen Bibliothek mit insgesamt 5,2 Millionen Büchern. Die Wissenschaftler taufen das Projekt "culturomics" - in Anlehnung an den Begriff "genomics". Denn ähnlich wie die Genomik alle Gene erforscht, wird "culturomics" in Zukunft die Geschichte der Kultur des Menschen zusammenpuzzeln, schreiben die Forscher um Jean-Baptiste Michel von der Harvard University in Cambridge. In: bild der wissenschaft online v. 17. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312557>
- Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel von: Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch. Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts und mit einem Nachwort von Reinhard Kaiser. Bd. 1. - 2. Frankfurt a.M. 2009 (= Die Andere Bibliothek Bd. 296 u. 297) (Zuerst: 1668).
- Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>
- Haferkamp, Frederik: STUDENTENJOB BÜCHERSUCHER. Jagd nach verstecktem Wissen. In der Klausurzeit mutieren manche Studenten zu Fieslingen - und verstecken Fachbücher, um sie in der Bibliothek ganz für sich zu haben. Lür-Henning Flake, 21, ist so etwas wie ihr natürlicher Feind: Er jobbt als Büchersucher an der Uni Duisburg-Essen. In: SPIEGEL ONLINE v. 29. Juni 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,633186,00.html>
- Hammerschmitt, Marcus: Die Plünderer kommen. In den USA stehen die öffentlichen Bibliotheken unter Beschuss. Obwohl die Welle der Privatisierungen öffentlicher Güter in den letzten Jahren gebremst werden und teilweise sogar wieder umgekehrt werden konnte, ist der globale Angriff nicht vorbei. In dem Roman "Zeilengeld" von George Gissing wird beschrieben, wie die Autoren des viktorianischen Zeitalters dazu tendierten, immer mehrbändige Schwarten zu produzieren, weil ihr Honorar erstens nach dem titelgebenden Zeilengeld berechnet wurde und weil sich mehrbändige Schwarten damals bei den privaten, kommerziellen Leihbibliotheken besser zu Geld machen ließen. Suchtleser, das weiß das Gewerbe heute so gut wie damals, bleiben gerne an einer fiktiven Welt mit Seriencharakter hängen und zahlen auch gerne dafür. In: Telepolis v. 25. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34336/1.html>
- Heidenreich, Stefan: Debatte ums Buch-Urheberrecht. Für eine unendliche Bibliothek. Statt mit Büchern lebt Schriftsteller Umberto Eco mit 350-GB-Festplatte. Auch andere Autoren sind auf den Geschmack digitaler Texte gekommen. Ein Beitrag zur Debatte ums Urheberrecht. In: taz. Die Tageszeitung v. 13. Mai 2009 – Quelle: <http://www.taz.de/1/zukunft/konsum/artikel/1/fuer-eine-unendliche-bibliothek/>
- Heintze, Dorothea: Konkurrent für Google. Hamburger Bücherhallen und Bibliotheken bieten einzigartige Serviceleistungen im Internet. Sie eröffnen den Zugriff zu speziellen Datenbanken oder elektronischen Fachzeitschriften. Das einzige Manko: Kaum jemand nutzt das Angebot - bislang. In: Hamburger Abendblatt v. 26. März 2008 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2008/03/26/862026.html?prx=1>
- Hiller von Gaertringen, Julia Freifrau: Diese Bibliothek ist zu nichts verpflichtet außer zu sich selbst. Erhart Kästner als Direktor der Herzog August Bibliothek 1950 – 1968. Wiesbaden 2009.
- Himmer, Steve: Essays. Making Room for Readers. It's a mistake to rarify reading and put books out of reach. It's a mistake to assume that readers are "mostly born and only a little made." Because those discoveries in libraries and bookstores -- and, yes, on my parents' shelves, too -- are what made me a reader, not some mysterious, bibliogenic accident of birth. Steve Himmer is author of The Bee-Loud Glade, a novel about a decorative hermit, and editor of the webjournal Necessary Fiction. In: The Millions v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.themillions.com/2011/08/making-room-for-readers.html>
- Hlinka, Andrea: Uni-Bibliotheken: Bitte nicht stören. Ohne sie wäre ein Studium nicht möglich. Universitätsbibliotheken sind Wissenstempel - und Kontaktbörsen. Die Unibibliothek Wien zählt 6,7

Millionen Bücher, 85.000 Benutzer und etwa 300 Plätze im großen Lesesaal. In: Der Kurier v. 12. März 2010 - Quelle: <http://kurier.at/karrieren/uni/1985626.php>

Hoffmann, Christina: Verbotene Bücher. Wohin mit einer ganzen Kiste Hitler? ["Giftschrank" bzw. Remota-Bestände deutscher Bibliotheken] In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubA5D2D6FBDDF441DC904B6BAD9133F933/Doc-E31E770829D3646068E4EB70B64FF1362-ATpl-Ecommon-Scontent.html>

Hoffrath, Christiane: Bücherspuren. Das Schicksal von Elise und Helene Richter und ihrer Bibliothek im »Dritten Reich«. Köln 2009 (= Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln; Bd. 19).

Hoven, Herbert: "Ein Buch ist wie eine Haremsschöne – Geschichten aus Bibliotheken". Szenische Lesung mit Texten von Polgar, Wolfskehl, Moritz, Goethe, Tolstaja, Nossack, Harig, Roth, Slesar, Adorno, Tucholsky und Vaginow. Auszüge aus der Komposition "Migration" von Paulo C. Chagas, einer Produktion des Studios für Elektronische Musik des WDR. WDR 2005 (= Transkript einer Sendung v. 29. Oktober 2005, WDR 5).

Husemann, Dirk: Antike Schriften. Jäger des verlorenen Wissens. Ur ein Prozent aller Schriften der Griechen, Römer und Ägypter soll die Zeiten überdauern haben. Bis heute suchen Forscher nach den Überresten der Bibliothek von Alexandria - und in Papyrusfragmenten nach Gedanken aus einer vergangenen Welt. In: SPIEGEL ONLINE v. 29. August 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,644238,00.html>

Isau, Ralf: Die geheime Bibliothek des Thaddäus Tillmann Trutz. Würzburg 2005 (= Die Legenden von Phantásien; Bd. 1) (= Arena-Taschenbuch; Bd. 2461).

Jacobs, Inge: Platznot in der Landesbibliothek Stuttgart. Historische Zeitungen kommen in die Tonne. - Aus Platzgründen will die Landesbibliothek Stuttgart nach und nach die Originalbände ihrer historischen Zeitungen entsorgen, sobald diese digitalisiert sind. Nur für ein Blatt will man eine Ausnahme machen – wegen seiner besonderen Bedeutung für Stuttgart. - Stuttgart - Am Donnerstag, 1. Juli 1897, informierte das Stuttgarter Neue Tagblatt seine Leser über eine Debatte der württembergischen Abgeordnetenversammlung über das Einkommensteuer-Gesetz, den Ausflug des Kaisers zur Kruppschen Werft nach Kiel, den „bedeutungsvollen Wendepunkt“ der freiwilligen Feuerwehr Stuttgart zur Berufsfeuerwehr und den Gewitterregen vom Vortag. Schwarze Sütterlinschrift auf vergilbtem Zeitungspapier. In einem beiliegenden Prospekt wirbt der „Königliche Hoflieferant“ Eugen Reisser für „Closet-Anlagen“, Beleuchtungskörper für Gas, Petroleum und elektrisches Licht. Martina Lüll, Vizechefin der Landesbibliothek Stuttgart, hält den Zeitungsband in der Hand. Der historische Vorläufer der Stuttgarter Zeitung lagert derzeit noch im Magazin der WLB und ist eines der wenigen Originale, das es von genau dieser Ausgabe noch gibt. Das zweite Original hat die Landesbibliothek zum Digitalisieren an eine Fremdfirma nach Hannover abgegeben, gemeinsam mit insgesamt 300 Bänden des Stuttgarter Neuen Tagblatts aus den Jahren 1875 bis 1943. Ursprünglich war geplant, die papiernen Zeitdokumente nach der Digitalisierung als Altpapier zu entsorgen. Dieses Ziel findet sich auch in der Beantwortung einer Landtagsanfrage des FDP-Abgeordneten Nico Weinmann vom 1. Februar 2017, der sich über die Aussonderung sogenannter Pflichtexemplare gewundert hatte. Demnach wolle die Württembergische Landesbibliothek „in den kommenden Jahren verstärkt Zeitungen digitalisieren, um im Bestandsgebäude bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus Stellraumreserven für andere Neuzugänge zu schaffen“, schrieb Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. In: Stuttgarter Zeitung v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.platznot-in-der-landesbibliothek-stuttgart-historische-zeitungen-kommen-in-die-tonne.661c09dc-057b-4704-be40-df54647d67ee.html>

Jobst, H.: Die Abgründe des Lesens. In: bibcomic. Bibliothek comic: aus dem Leben des Bibliotheksdirektors (B.D.). Weblog v. 4. Juni 2010 - Quelle: <http://bibcomic.blogspot.com/2010/06/die-abgrunde-des-lesens.html> [vgl. [http://2.bp.blogspot.com/\\_q\\_GYPCLdB0c/TAlI9Eyepcl/AAAAAAAAAAL4/infGwFwDBPw/s1600/bd39.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_q_GYPCLdB0c/TAlI9Eyepcl/AAAAAAAAAAL4/infGwFwDBPw/s1600/bd39.jpg) ...]

Jobst, H.: Schopenhauer lesen (Keine Bücher lesen, selber denken!). In: bibcomic. Bibliothek comic: aus dem Leben des Bibliotheksdirektors (B.D.). Weblog v. 20. September 2010 - Quelle: <http://bibcomic.blogspot.com/2010/09/schopenhauer-lesen.html> [vgl. [http://3.bp.blogspot.com/\\_q\\_GYPCLdB0c/TJelPIP1vgl/AAAAAAAAANs/DDR-rmjxZU/s1600/bd50.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_q_GYPCLdB0c/TJelPIP1vgl/AAAAAAAAANs/DDR-rmjxZU/s1600/bd50.jpg)]

Jobst, Udo: Umschlossene Welt - geöffnete Bücher. Die Bibliotheken des Ratsgymnasiums Stadthagen im Zeitalter der Renaissance (1486-1648). Beschreibung und Analyse von Udo Jobst. Bückeburg 2003 (= Inventare und kleinere Schriften des Staatsarchivs in Bückeburg; Bd. 7).

Jochum, Uwe: Geschichte der abendländischen Bibliotheken. Darmstadt 2010.

Jochum, Uwe: Kleine Bibliotheksgeschichte [... I Der Alte Orient - II Das Alte Ägypten - III Die Ptolemäerzeit - IV Griechische und römische Bibliotheken ... - V Christentum und frühes Mittelalter - VI Hoch- und Spätmittelalter - VII Humanismus und Reformation - VIII Barock und Aufklärung - IX Von der Säkularisierung der Klosterbibliotheken zur Professionalisierung des Berufsstandes - X Abschied von der Universalbibliothek .... - XI Die öffentlichen Bibliotheken - XII Bibliotheken im Nationalsozialismus - XIII Die Bibliotheken auf dem Weg ins Informationszeitalter - XIV Hybride Bibliotheken]. 3., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2013 (Zuerst: 2007) (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 17667).

Jones, Dorian: Eine Lebendige Bibliothek. Die Bücher in der Lebendigen Bibliothek in Istanbul bieten eine große Auswahl: Für jedes Vorurteil ist etwas dabei. Wer hierher kommt, kann sich mit einem "Buch" unterhalten - und dabei seine Vorurteile überprüfen. In: Deutsche Welle v. 6. April 2010 – Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,5436094,00.html?maca=de-rss-de-all-1119-rdf>

jplie: Aktionswoche "Treffpunkt Bibliothek" – die Übersichtsseite. Bereits zum vierten Mal starten Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv)

eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto "Treffpunkt Bibliothek – Information hat viele Gesichter". Das vom dbv angebotene Portal zur Aktionswoche unterstützt die Bibliotheken mit Werbematerialien, wie Plakaten, Lesezeichen und Einladungskarten in einheitlichem Corporate Design, mit Öffentlichkeitsarbeit in überregionalen Medien und mit der Kampagnenwebsite und dem zentralen Veranstaltungskalender. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 8. Oktober 2011 - Quelle:

[http://log.netbib.de/archives/2011/10/08/aktionswoche-treffpunkt-bibliothek-die-ubersichtsseite/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/10/08/aktionswoche-treffpunkt-bibliothek-die-ubersichtsseite/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.treffpunkt-bibliothek.de/>]

jplie: Schon einmal ein guter Titel für eine Veranstaltung, nicht wahr? Ist es auch, findet aber einstweilen nicht in einer Bibliothek statt. Könnte aber noch werden! Es handelt sich um ein Improvisationstheater: Bei der Show dienen nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Buchstellen aus vom Publikum mitgebrachten Büchern als Inspiration für kleine Geschichten. Die Zuschauer sollten daher Bücher mitbringen, die gerne etwas ausgefallener sein dürfen. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 24. Mai 2011 - Quelle:

[http://log.netbib.de/archives/2011/05/24/%E2%80%99Ebibliothek-des-zufalls%E2%80%9C/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/05/24/%E2%80%99Ebibliothek-des-zufalls%E2%80%9C/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/rheingau/eltville/10764829.htm> ...]

jplie: ver.di-Aktion für Bibliotheksgesetz in Berlin. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat 2008 einen Entwurf für ein Bibliotheksgesetz vorgelegt, der im Internet unter

[http://biwifo.verdi.de/publikationen/anstoesse/data/anstoesse\\_bibliothek.pdf](http://biwifo.verdi.de/publikationen/anstoesse/data/anstoesse_bibliothek.pdf) einsehbar ist. Jetzt wurden Aktionspostkarten verteilt, mit denen für ein solches Gesetz geworben wird. Laut ver.di ist ... »der freie Zugang zu Information – unterstützt durch kompetente, gut ausgebildete und motivierte Beschäftigte – eine Grundvoraussetzung des demokratischen Staates mit gut (aus-)gebildeten Bürgern« ... Aus diesem Grund soll, so die Gewerkschaft, die Arbeit der Bibliotheken durch ein Bibliotheksrahmengesetz verbessert und gesichert werden. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 9. September 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/09/09/ver-di-aktion-fur-bibliotheksgesetz-in-berlin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/09/09/ver-di-aktion-fur-bibliotheksgesetz-in-berlin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29)

jplie: Was macht die Bibliothek zur Bibliothek? Eine Ausstellung in der Münchner Pinakothek der Moderne über Bibliotheksbauten, veranstaltet vom Architekturmuseum der TU München. Die Ausstellung "Die Weisheit baut sich ein Haus. Architektur und Geschichte von Bibliotheken" läuft bis 16. Oktober 2011 in der Pinakothek der Moderne. Sie wird durch ein Begleitbuch dokumentiert: In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 21. Juli 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/07/21/was-macht-die-bibliothek-zur-bibliothek/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/07/21/was-macht-die-bibliothek-zur-bibliothek/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29)

Jütte, Robert: Was Bibliotheken lieber verschweigen. Es gibt Bucheinbände aus Menschenhaut. Das Englische kennt sogar eine Fachbezeichnung dafür: «anthropodermic bibliopegy». Die Praxis, Bücher in geerbte Menschenhaut zu binden, hat es in früheren Jahrhunderten gegeben. Erzeugnisse dieses «Handwerks» finden sich noch immer in manchen Bibliotheken. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 14. September 2009 – Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/was\\_bibliotheken\\_lieber\\_verschweigen\\_1.3556164.html?printview=true](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/was_bibliotheken_lieber_verschweigen_1.3556164.html?printview=true)

Kahng, Chan-Ho: Jardin de la Connaissance: Ein Wald aus Büchern. Der berliner Landschaftsarchitekt Thilo Folkerts und sein kanadischer Kollege Rodney Latourelle bildeten mit ausrangierten Bücher den „Jardin de la Connaissance“ (Garten des Bewusstseins/Wissens) für das 11. International Garden Festival. Insgesamt wurden 40000 Bücher für die Bibliothek, bestehend aus Wänden, Regalen, Bänken und Böden, verwendet. In: i-ref. Kulturmagazin v. 25. August 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/jardin-de-la-connaissance-ein-wald-aus-buchern>

Kahng, Chan-Ho: Jardin de la Connaissance: Ein Wald aus Büchern. Der berliner Landschaftsarchitekt Thilo Folkerts und sein kanadischer Kollege Rodney Latourelle bildeten mit ausrangierten Bücher den „Jardin de la Connaissance“ (Garten des Bewusstseins/Wissens) für das 11. International Garden Festival. Insgesamt wurden 40000 Bücher für die Bibliothek, bestehend aus Wänden, Regalen, Bänken und Böden, verwendet. In: i-ref. Kulturmagazin v. 25. August 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/jardin-de-la-connaissance-ein-wald-aus-buchern>

Kirchhoff, Markus: Häuser des Buches. Bilder jüdischer Bibliotheken. Hrsg. vom Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität Leipzig. Leipzig 2002.

Klaus, Daniel: Kostbare Lesezeit. Die Bibliothekarin (= berliner szenen; o.Nr.) . In: taz. Die tageszeitung v. 17. April 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/dx/2007/04/17/a0174.1/text.ges,1>

Kleemann, Andrea: Zwischen Büchern auf der Pirsch. In den langen Regalreihen der Universitäts-Bibliothek am Campus Essen spürt Sven Ender vermisste Werke auf. In: Der Westen v. 11. Mai 2009 - Quelle: <http://www.derwesten.de/nachrichten/staedte/essen/2009/5/11/news-119469817/detail.html>

Klein, Torsten: Die neue Welt-Bibliothek. Nach dem Arbeitsprinzip von Wikipedia soll im Internet eine virtuelle Bibliothek entstehen. Das Ziel: Buchstäblich jedes jemals erschienene Buch soll in der Open Library zu finden sein - möglichst samt Inhalt. In: Die Zeit 33 (2007) v. 15. August 2007 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/33/open-library>

Kloes, Melanie: Liebe für die Bibliothek. Gestern stellte Wolfgang Kaiser auf Bibliothekarisch.de das Siegervideo des Wettbewerbs "Why do you Love Your Library" (2009) vor und fing damit, genauer mit

dem Thema des Wettbewerbs, meine Aufmerksamkeit. Täglich muss ich an der kleinen kirchlich getragenen öffentlichen Bibliothek vorbei. Wenn sie geöffnet hat und durch das Fenster Bücher und Leben zu erkennen sind, wird mir immer warm ums Herz. Es ist eine der kleinen lokalen Bibliotheken, die so viel mehr ist, als die Bücher, die sie bereit stellt. Auch die kleine Stadtbibliothek, mit der ich aufwuchs, war solch ein Ort. Gemütlich, ein bisschen eigen und voller interessanter Werke, die es nur noch zu entdecken gilt. Noch viel mehr davon bieten die großen Stadt-, Hochschul- oder Universitätsbibliotheken, Fachbibliotheken oder Archive. In: Plan3t.info. Bibliothekarische Stimmen. Weblog v. 2. September 2011 - Quelle: <http://plan3t.info/2011/09/02/liebe-fuer-bibliothek/>

Kluge, Alexander: Gefährten der Jetztzeit. Sie wollen auf zwei Seiten etwas über meine Bibliothek oder über mein Verhältnis zu Büchern wissen. Vermutlich versprechen Sie sich etwas anderes, als ich liefern kann. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 1. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/gefaherten\\_der\\_jetztzeit\\_1.592275.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/gefaherten_der_jetztzeit_1.592275.html)

Knoche, Michael: Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft. Göttingen 2017.

Krajewski, Markus: Die Geburt der Zettelwirtschaft aus dem Geiste der Bibliothek. Episoden aus / einer Geschichte / der Kartei. Magisterarbeit am Lehrstuhl Ästhetik und Geschichte der Medien, Prof. Dr. Friedrich A. Kittler, Humboldt Universität Berlin 1999.

Laumer, Ralf (Hrsg.): Bücher kommunizieren. Das PR-Arbeitsbuch für Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlage. Bremen 2005.

Lane, Anthony: Frederick Wiseman's "Ex Libris". The latest work from the great documentary filmmaker examines the New York Public Library as it reconfigures itself for the digital age. - Eight grown men, in two rows of four, stand on a stage. Lit from below, they wear white shirts, dicky bows, and party hats. Lustily, though not always in time, they sing "Strike Up the Band" and wave batons with pompoms on the ends. The camera moves closer to inspect individual faces, as if hunting for clues. Such is the unforgettable opening of "Titicut Follies," a documentary that marked the début of Frederick Wiseman as a director. It came out half a century ago and caused a stir, legal and ethical, that took decades to subside; only once has it been shown on television, in 1982. The men with the pompoms were not late-blooming cheerleaders, or members of the Rotary Club on a spree, but inmates of a hospital for the criminally insane, in Bridgewater, Massachusetts. The movie showed things that many people would still prefer not to think about. In: The New Yorker v. 18. September 2017 - Quelle: <https://www.newyorker.com/magazine/2017/09/18/frederick-wisemans-ex-libris>

Lemkuhl, Tobias: Ein Rucksack voller Kinderbücher. "Wir sind Integration". Ein Besuch bei Lesepatzen in Berliner Schulen und Bibliotheken. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 27. Juni 2008 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/438109>

Lobin, Henning: Bibliothek und digitale Postlitteralität. Vortrag - auf dem Bayerischen Bibliothekstag 2016 – Dokument v. 5. Oktober 2016 – Quelle: <https://drive.google.com/file/d/0B1nRSVnaQeTAT3FtM3UxalBpc1U/view>

MacNaughton, Wendy: Meanwhile - The San Francisco Public Library. In: The Rumpus v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://therumpus.net/2011/05/meanwhile-the-san-francisco-public-library/>

Maleike, Kate: "Hochschulbibliotheken sind für einen Hochschulbetrieb völlig unverzichtbar". Vorsitzende des Bibliothekenverbands fordert langfristig gesicherte Finanzierung. Monika Ziller im Gespräch mit Kate Maleike. Studierende haben zu vielen Lehrbüchern und elektronischen Zeitschriften nur dann Zugang, wenn die Hochschule sie bereitstellt, betont die Vorsitzende des deutschen Bibliotheksverbands, Monika Ziller. Am Tag der Bibliotheken fordert sie deshalb mehr Investitionen in die Bildung. In: dradio v. 24. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/1587268/>

Manguel, Alberto: Die Bibliothek bei Nacht (The Library at Night, dt.). Aus dem Englischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2007 (Zuerst: 2006).

McGill, Andrew: Can Twitter Fit Inside the Library of Congress? Six years ago, the world's biggest library decided to archive every single tweet. Turns out that's pretty hard to do. In 2010, the Library of Congress and Twitter announced a historic and incongruous partnership: Together, they would archive and preserve every tweet ever posted, creating a massive store of short-form thoughts. It was odd: a 210-year-old institution partnering with a four-year-old startup, cataloging the internet's ephemeral #brunchtweets. It was also fascinating: equal parts futuristic and anachronistic. I imagined library scribes copying tweets by hand onto vellum or cranking feeds through a printing press. The news actually frightened some folks: Does this mean my future grandkids will read my live-tweets of Parks and Recreation? In: The Atlantic v. 4. August 2016 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2016/08/can-twitter-fit-inside-the-library-of-congress/494339/>

Meyer, Frank: Bibliotheken als neue Wissenstempel. Die Stuttgarter Bibliotheksdirektorin Christine Brunner über die Zukunft von Büchereien. Auch wenn die neuen Medien zunehmend an Bedeutung gewinnen, werden die Bibliotheken als "reale Orte" weiterhin eine wichtige Funktion einnehmen. Nach Einschätzung der Stuttgarter Bibliotheksleiterin Christine Brunner schaffen Büchereien die Atmosphäre für wissenschaftlichen Austausch. In: dradio v. 3. September 2013 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkult/sendungen/thema/2238531/>

Meyer, Roger: Der Bibliothekar auf Schatzsuche. Oftmals sind es gerade die freundlichen BibliotheksbenutzerInnen, denen man am wenigsten trauen kann: Sie lächeln einen an und wissen genau, dass sie ein Buch erst wieder Wochen später, nach Ende der Ablauffrist, zurückbringen werden – falls überhaupt. Besonders listig ist der folgende Trick: Ein Buch wird extra versteckt, damit der Bibliothekar denken soll, es sei unauffindbar. Später kann es elegant entwendet werden. Da hilft nur noch meine detektivische Begabung, um den Bösewicht zu überführen. In: ZVABlog v. 3. Januar 2011 – Quelle: <http://blog.zvab.com/2011/01/03/der-bibliothekar-auf-schatzsuche->

2/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29

mimmiamara: Das Regal in der Wissenschaft. Eine grandiose Idee – wenn auch, wie ich zugeben muss, nicht meine, sondern einem unbescholtenen Kollegen beim Messagespräch entlockt und dann weitergesponnen: Wie wäre es, statt über so etwas wie sagen wir mal Räumlichkeit in der Literatur zu promovieren, eine Dissertation über das Regal als konkrete Räumlichkeit und deren Einfluss auf die (literatur)wissenschaftliche Praxis zu schreiben? Kann es nicht sein, dass gewisse Untersuchungsgegenstände nur durch ihre Kontingenz im Regal, sagen wir mal die räumliche Nähe der Buchstaben I und G in einem Regal mit sogenannter Weltliteratur, überhaupt gemeinsam in den Blick geraten? Welche Macht haben die Einräumer\_innen von Bibliotheksregalen über den Prozess der Wissensproduktion? Haben historisch unterschiedliche Regalkonstruktionen und Regalsysteme zu unterschiedlichen Konstruktionen von Wissensobjekten geführt, die sich evtl. gar in einer Typologie der Topologie beschreiben lassen? In: Kultur oder Wissenschaft. Kollaborativ. Transdisziplinär. Kompositiv. Blogkow v. 7. Dezember 2009 - Quelle: <http://blogkow.wordpress.com/2009/12/07/das-regal-in-der-wissenschaft/>

Müller, Daniel: Projekt Bibliothek. Brackel: Hörspiel – wie geht das? Klassische Medien wie Bücher haben es in Zeiten von MP3-Player, Computer, Fernseher und Co. immer schwerer – für Jan-Dirk Stolle Grund genug, das Projekt "Hörspiel – wie geht das?" zu starten. In: RuhrNachrichten v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ruhrnachrichten.de/lokales/dortmund/nordosten/Hoerspiel-wie-geht-das-;art2576,1192349>

Mumenthaler, Rudolf: Bibliotheken als Orte der Begegnung und des Lernens [... Zur Zukunft der Bibliotheken ...]. Bibliotheken werden nach wie vor eng mit dem Buch verbunden und ihr Schicksal von jenem des Mediums abhängig gemacht. Die Digitalisierung, die unsere Berufswelt erfasst hat, betrifft das Informationsmedium sehr direkt. Aber: «Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen» sagt ein Spruch, der mehreren prominenten Autoren zugeschrieben wird. Ich stelle ihn an den Anfang meiner Ausführungen, um diese als meine subjektive Meinung zu relativieren. Wir haben oft schon genug Schwierigkeiten, die aktuelle Situation zu verstehen, da sind Aussagen über die Zukunft der Bibliotheken in 10 Jahren entsprechend schwierig. Ich will es trotzdem wagen. In: Magazin der Gewerblich-industriellen Berufsschule Bern GIBB intern [... Thema: „Zukünfte“]. Juni (2016).

Nagarkar, Kiran: Ein- und Zwei-Buch-Bibliotheken ["Die umfangreichste und am krasssten unterschätzte Bibliothek der Welt - insbesondere in den ärmeren Ländern - ist allerdings die Großmutter."]. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 1. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/ein-\\_und\\_zwei-buch-bibliotheken\\_1.592259.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/ein-_und_zwei-buch-bibliotheken_1.592259.html)

Oels, David: Die Onleihe. Den deutschen Bibliotheken geht es nach einem aktuellen Bericht sehr schlecht. Der Medienwandel könnte jedoch die Rettung bringen. Wenn in Roland Emmerichs Film The Day After Tomorrow eine Flutwelle New York überschwemmt, ist die Public Library an der 5th Avenue selbstverständlicher Zufluchtsort für Obdachlose, Banker, Touristen, Studenten und einen Hund. Die Wassermassen und der folgende Temperatursturz können dem alten Gebäude nichts anhaben. In: Der Freitag v. 29. Oktober 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/01/14/bibel-der-gegenpapste/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://www.freitag.de/kultur/1143-kulturkommentar-OS: Bibel der Gegenpäpste. Die Kathedrale von Valencia ist seit langer Zeit Eigentümerin der Bibel der Gegenpäpste des 14. und 15. Jahrhunderts in Avignon. Am Donnerstag wurde sie durch das Domarchiv der Presse vorgestellt. Ein Bericht findet sich in levante-emv. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 14. Januar 2011 - Quelle: <a href=) [vgl. <http://www.levante-emv.com/comunitat-valenciana/2011/01/14/biblia-antipapas/773643.html>]

Paasch, Kathrin (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828) [Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek Gotha auf Schloss Friedenstein v. 17. Oktober bis 30. November 2008]. Gotha 2008 (= Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha; Bd. 44).

Palmer, Nigel F.: Bibelübersetzung und Heilsgeschichte. Studien zur Freiburger Perikopenhandschrift von 1462 und zu den deutschsprachigen Lektionaren des 15. Jahrhunderts. Mit einem Anhang: Deutschsprachige Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke aus Freiburger Bibliotheksbesitz bis ca. 1600. Berlin 2007 (= Wolfgang-Stammler-Gastprofessur für Germanische Philologie; Bd. 9).

Pechmann, Alexander: Die Bibliothek der verlorenen Bücher. Berlin 2007.

Plassmann, Engelbert u.a.: Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung. Wiesbaden 2006.

Plieninger, Jürgen: Entschuldigungs-Brief. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. , 8. Juni 2008 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2008/06/08/entschuldigungs-brief/>

Poser, Manfred: Ausreißversuche. Der Bibliotheken-Engel. Manfred Poser wurde schon Hilfe vom Engel zuteil, aber verlassen sollte man sich nicht auf ihn – sein Auftauchen ist eine Gnade. In: Kritische Ausgabe – Zeitschrift für Germanistik & Literatur c/o Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn v. 5. März 2010 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/2550/>

Quay, Anthea: Book Spines Playfully Arranged To Form Poetry. In her ongoing project 'Sorted Books', US-based artist Nina Katchadourian organizes books not by their authors names nor alphabetically, but by their titles. Over many years in many different places—libraries and bookshelves at people's

homes—she culls through the collection of books, pulls particular titles and groups the books into clusters, so that when the arranged titles are read out in sequence they form funny, poignant poems. "The final results are shown either as photographs of the book clusters or as the actual stacks themselves," she writes, "shown on the shelves of the library they were drawn from. Taken as a whole, the clusters from each sorting aim to examine that particular library's focus, idiosyncrasies, and inconsistencies—a cross-section of that library's holdings." In: *Design Taxi* v. 12. März 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. [http://www.ninakatchadourian.com/language/translation/sortedbooks.php ...](http://www.ninakatchadourian.com/language/translation/sortedbooks.php...)]

Rautenberg, Ursula: Portal für schnelle Informationsrecherche. DFG fördert Ausbau durch die Erlanger Buchwissenschaft. Das Wissenschaftsportal "b2i - Virtuelle Fachbibliothek Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften" ([www.b2i.de](http://www.b2i.de)) ermöglicht Studierenden und Wissenschaftlern eine schnelle und unkomplizierte Literaturrecherche sowie eine effiziente Verwaltung der Suchergebnisse. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat nun einen Antrag der Buchwissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg zum weiteren Ausbau der buchwissenschaftlichen Teile des Portals in vollem Umfang genehmigt. In den nächsten zwei Jahren wird die Professur für Buchwissenschaft unter Leitung von Prof. Dr. Ursula Rautenberg u. a. ein E-Learning-Modul zur Vermittlung von Informationskompetenz an Studierende entwickeln sowie den integrierten Fachinformationsführer "b2i-Guide" weiter ausbauen. Die Realisierung erfolgt mit Hilfe beträchtlicher Mittel der DFG sowie in enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek und anderen, auch internationalen, Partnern. In: *uni erlangen* v. 14. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.uni-erlangen.de/infocenter/meldungen/forschung/2009/10/1/42.shtml>

Reichwein, Marc: Wer schläft mit Madame Bovary? Die wahre Heimat der Literatur ist nicht die Bibliothek, sondern das Schlafzimmer: Eine Typologie des Bettlesers. In: *Die Welt online* v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/kultur/article8395557/Wer-schlaeft-mit-Madame-Bovary.html>

Reske, Christoph: Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing. Wiesbaden 2007 (= Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; Bd. 51).

Rost, Gottfried: Der Bibliothekar. Schatzkämmerer oder Futterknecht? Leipzig 1990 (= Historische Berufsbilder).

Schaper, Axel: Immer schlimmer: immer mehr Ausländer im Milieu [Migration u. Integration]. In: *netbib weblog*. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 31. Mai 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/http://log.netbib.de/archives/2010/05/31/immer-schlimmer-immer-mehr-auslander-im-milieu/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/http://log.netbib.de/archives/2010/05/31/immer-schlimmer-immer-mehr-auslander-im-milieu/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29)

Schaper, Axel: Immer wieder Schweden [Migration u. Integration]. In: *netbib weblog*. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 31. Mai 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/06/02/immer-wieder-schweden/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/06/02/immer-wieder-schweden/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29)

Schaper, Axel: Literaturkenntnis schützt vor Neuentdeckungen. Man stolpert über diesen hier als Überschrift gewählten Satz im Ersten Jahresgutachten des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration: das vorhandene Wissen steht in einem gewissen Missverhältnis zu dem, was in Politik oder bibliothekartätig als neueste Sau durch das Dorf getrieben wird. Das Jahresgutachten – "Einwanderungsgesellschaft 2010" – des SVR Migration unterscheidet sich in meiner persönlichen Biographie von früheren Publikationen dieser Art nur darin, dass ich den Gegenstand der Lektüre erstmals digital vor Augen habe. Seitenzahl und Gediegenheit der Darstellung dessen, was unter verständigen Menschen als Stand des Wissens gelten kann, sind gleich. Die gedankliche Reihe beginnt für mich 2001 mit dem Bericht der Unabhängigen Kommission Zuwanderung "Zuwanderung gestalten – Integration fördern" [Migration u. Integration]. In: *netbib weblog*. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 30. Mai 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/05/30/literaturkenntnis-schutzt-vor-neuentdeckungen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/05/30/literaturkenntnis-schutzt-vor-neuentdeckungen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29)

Scharfe, Martin: VolksLesen.tv – Bibliothek und Panoptikum des lesenden Volkes – ist Internet-Fernsehen für Menschen, die Bücher lieben. Sie lesen vor der Kamera kurze Ausschnitte aus den Büchern, die ihnen wertvoll sind. So erhalten Sie einen Eindruck des Textes, des Klangs der Worte. Gleichzeitig sehen Sie Denjenigen, der ihn empfiehlt. In: *VolksLesen.tv* - Stand: 24. Januar 2011 - Quelle: <http://volkslesen.tv/vl/teilnehmen/>

Schikowski, Michael: In der „Bibliothek verbrannter Bücher“ veröffentlicht der Georg Olms Verlag zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung u.a. auch Sachbücher. Im Frühjahr 2009 sollen 110 Titel in einer Lieferung erscheinen. Die ersten zehn Titel erscheinen im Mai 2009. In: *Immer schön sachlich. Neue Sachbücher*. Weblog v. 28. Mai 2009 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/die-bibliothek-verbrannter-sachbuecher-bei-olms/>

Schreiber, Alfred: Verrückte Bibliotheken. Das ABC ist kurz. Die Liste sämtlicher Bücher ist lang. Wie kommt man von dem einen zum anderen? Lässt sich das berechnen? - Die Idee, aus einem kleinen Vorrat von Symbolen beliebige oder sogar alle möglichen Folgen (endlicher Länge) zu bilden, verdankt sich vermutlich kombinatorischem Spieltrieb. Der praktisch denkende Cicero spottete darüber mit der Bemerkung, zufällig ausgestreute Buchstaben ergäben wohl niemals die Annalen des

Ennius. Nicht weniger ironisch zielten Swifts aleatorischer Letternautomat im dritten Teil der Travels by Lemuel Gulliver oder Huxleys berühmte Affen vor der Schreibmaschine auf das Naive dieser Idee. Gleichwohl hat sie, wenigstens auf spekulative Geister, immer wieder beträchtliche Anziehungskraft ausgeübt. - Im legendären I-Ching (Buch der Wandlung), das im alten China Orakelzwecken diente, werden die möglichen Hexagramme, die sich durch Übereinanderschreiben eines durchgehenden und eines in der Mitte unterbrochenen Strichs bilden lassen, als Ausdruck übergeordneter Sinnzusammenhänge ausgelegt. Ramón Lull, der im 13. Jahrhundert Muslime zum Christentum bekehren wollte, glaubte allen Ernstes, er könne durch die Kombination von Buchstaben (für die Attribute Gottes) auf konzentrischen, übereinander drehbaren Kreisscheiben zu zwingenden Argumentationen gelangen. Später, im Umfeld der Literatur, steigerte sich die mystifikatorische Behandlung des Themas. Novalis träumte von einer »szientifischen Bibek« als dem »Keim aller Bücher und von der »Aufgabe, in einem Buche das Universum zu finden«. Mallarmé, für den die Welt ohnehin nur da war, in ein Buch zu münden („aboutir à un livre“), entwarf mit seinem kryptisch-dunklen Werk Le Livre ein Muster, das sich aus beweglichen Teilen kombinieren lässt. Statt eines solchen ‚Ur-Buchs‘ diente dem argentinischen Schriftsteller Jorge Luis Borges eine fiktive Universalbibliothek - die Gesamtheit aller möglichen Bücher - als Metapher des Universums. In seiner 1941 geschriebenen Erzählung Die Bibliothek von Babel hat er ihr ein lakonisches Denkmal gesetzt. Obwohl endlich, enthält sie vorgeblich »alles, was sich irgendwie ausdrücken lässt; ...die Autobiographien der Erzengel, den getreuen Katalog der Bibliothek, ... das gnostische Evangelium des Basilides, ... die wahrheitsgetreue Darstellung seines Todes.« In: Die Zeit 4 (2006) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2006/27/schreiber> Schwan, Ben: Smarte App für Bibliothekare. US-Forscher haben eine Augmented-Reality-Anwendung entwickelt, die beim korrekten Einsortieren von Druckwerken in Buchregale helfen kann. In: Technology Review v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Smarte-App-fuer-Bibliothekare-1252632.html>

Stabenau, Edlef: apropos Marketing - weniger infektiös: Der dbv suchte kreative Ideen zu Bibliotheken: Schnelle Verbreitung übers Internet erwünscht. Der Deutscher Bibliotheksverband (dbv) startete in diesem Jahr im Rahmen der Aktionswoche »Treffpunkt Bibliothek« erstmals einen Wettbewerb für Werbespot-Konzepte, der ein wichtiger Bestandteil des Marketings für Bibliotheken sein sollte. Seit 2008 führt der dbv jährlich im Oktober eine große Bibliothekskampagne durch, mit zunehmender Medienresonanz. Gesucht wurden originelle Konzepte, die Aufmerksamkeit erregen und sich rasch – wie ein Virus – via Internet verbreiten, sogenannte »Virale«. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/10/25/apropos-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/10/25/apropos-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ctWHCWeQIC4> - <http://vimeo.com/30881932>]

Stabenau, Edlef: Child of the Library. Da es so wunderbar zu dem Eintrag Liebe für die Bibliothek von Melanie Klöß passt, den sie letzte Woche auf dem Planet.info schrieb, hier nur der kurze Hinweis auf den sehr engagierten Song des "normalen Bürgers" und Programmierers Piers Cawley, den er kürzlich auf der OSCON 2011 – O'Reilly Conferences, July 25 – 29, 2011, Portland, OR vortrug. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 5. September 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/09/05/child-of-the-library/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/09/05/child-of-the-library/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.bofh.org.uk/2011/02/09/save-our-libraries> - <http://www.oscon.com/oscon2011> ...]

Stabenau, Edlef: Ohrstöpselautomat. Dieses Gerät ist bereits in vielen Bibliotheken aufgestellt (man beachte die Referenzen) und bekommt offenbar gute Noten ... In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 25. Juni 2011 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2011/06/25/ohrstoepselautomat/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/06/25/ohrstoepselautomat/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.ohrstoepselautomat.com/> ...]

Stabenau; Edlef: nochmal: Gerüche in der Bibliothek. „In The Library“ ist wohl etwas teurer als Old Spice, deren Werbekampagne für eine ziemliche geniale Bibliothekswerbung genutzt wurde. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 21. September 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/09/21/nochmal-geruche-in-der-bibliothek/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/09/21/nochmal-geruche-in-der-bibliothek/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.cbihatperfume.com/in-the-library.html> - <http://www.youtube.com/watch?v=2ArIj236UHs> - <http://www.nerdcore.de/wp/2010/09/20/library-perfume/>]

Stampfl, Nora: Die Bibliothek als Demokratiemotor. - Bibliotheken seien Zeugen einer längst vergangenen Zeit und ein Anachronismus in der digitalen Ära, heißt es. Doch stimmt das? Längst ist die Bibliothekswelt in einem Transformationsprozess begriffen und macht sich auf, zu einem bedeutenden Akteur unter gewandelten Vorzeichen zu werden. - Wozu sollte man heute noch eine Bibliothek aufsuchen, kann man sich doch jeden Informationswunsch bequem vom eigenen Wohnzimmer aus erfüllen? Ein Mausclick oder Fingerwisch reichen aus, um auf die gesammelten Informationen dieser Welt zuzugreifen. Dabei hat es die beste Bibliothek der Welt schwer, mitzuhalten. Als „Papiermuseen“, so Kathrin Passig im November 2013 auf ZEIT ONLINE, brauche Bibliotheken in der heutigen Form kein Mensch mehr. Das klingt einleuchtend in einer Zeit, in der wir gut auch ohne Papier auskommen. Dennoch zählten laut Deutscher Bibliotheksstatistik öffentliche Bibliotheken im Jahr 2015 fast 119 Millionen Besuche und jeder Bundesbürger leiht aus öffentlichen Bibliotheken jährlich durchschnittlich fast fünf Medien aus. Wie passen solche Zahlen zu einer vermeintlich altbackenen,

verstaubten Institution, die in unserem technologischen Zeitalter angeblich nicht mehr gebraucht wird? Diesem Zwiespalt geht der folgende Artikel auf die Spur. In: *The European* v. 21. September 2016 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/nora-stampfl/11295-zukunft-der-bibliotheken>

Steiner, Bettina: Her mit dem, was ungelesen im Regal steht. Der Künstler Julius Deutschbauer betreut eine »Bibliothek ungelesener Bücher«. Seit 13 Jahren befragt er Leser nach Werken, die sie partout nicht lesen wollen – oder zwar lesen wollten, aber nicht konnten. In: *Die Presse* v. 14. August 2010 - Quelle: [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?\\_vl\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?_vl_backlink=/home/kultur/literatur/index.do) [vgl. <http://www.bibliothek-ungelesener-buecher.com/dt/portal/>]

Stiftung Schloss Friedenstein (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828). Ein Tagungsband [Beiträge der Tagung im Spiegelsaal auf Schloss Friedenstein Gotha am 17. - 19. Oktober 2008]. Gotha 2009 (= Schriftenreihe des Museums für Regionalgeschichte und Volkskunde; Bd. 2).

Strobl, Thomas (aka „weissgarnix“): Erotische Literatur aus dem Müllcontainer. Ich stecke meine Hand in die Öffnung, will Platz schaffen für mein eigenes Zeug, schiebe die Aktenordner zur Seite - und bemerke erst jetzt die Ungeheuerlichkeit der Tat; die ganze Dimension des Verbrechens: Im Halbdunkel des Papiercontainers kommen wahre Bücherkisten zum Vorschein, ja was sag ich: die vollständige Bibliothek des gehobenen Bildungsbürgers, mit Sachbüchern, Bildbänden und zahlreichen Werken aus Belletristik und Literatur. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 20. März 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/formfrei/archive/2011/03/20/erotische-literatur-aus-dem-muellcontainer.aspx>

Teichert, Astrid/ Thomas Stöber/ Dörte Böhner (UB Augsburg): Vergleich Literaturverwaltungsprogramme. In: *Bibliothek der Universität Augsburg - Stand: 1. Juli 2011* - Quelle: <http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/service/literaturverwaltung/downloads/vergleich.pdf>

Timm, Ulrike: "Die Bibliotheken verändern sich". Leiter des Münchner Architekturmuseums zum Neubauboom trotz Digitalisierung. Winfried Nerdinger im Gespräch mit Ulrike Timm. - Dass noch nie so viele Bibliotheken gebaut worden sind wie in den vergangenen 20 Jahren, hält der Direktor des Münchner Architekturmuseums Winfried Nerdinger nicht für ein letztes Aufbäumen. Die Schau "Die Weisheit baut sich ein Haus" zeige, dass sie als Treffpunkte für Kultur essenziell seien. In: *dradio.de* v. 29. August 2011 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1541693/>

Umlauf, Konrad: *Medienkunde. Wiesbaden 2006* (= Bibliotheksarbeit; Bd. 8).

Voß, Viola: "Mein Beruf: Info-Broker". In der "Handelsblatt"-Beilage "perspektiven" vom 18.9.2009 wurde in der Reihe "Mein Beruf" ein Mitarbeiter der ZBW vorgestellt. „Thorsten Meyer arbeitet in der größten Wirtschaftsbibliothek der Welt. Dabei ist alles andere als ein lichtscheuer Bücherwurm. Projektmanagement, Vertrieb, Verhandlungsführung, Produktentwicklung – klingt nicht unbedingt nach klassischer Bibliotheksarbeit. Doch für Thorsten Meyer gehört das zum Tagesgeschäft: Der 35-Jährige leitet in der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) in Kiel, der größten Wirtschaftsbibliothek der Welt, die Abteilung Bestandsentwicklung und Metadaten.“ In: *netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog* v. 27. September 2009 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2009/09/27/mein-beruf-info-broker/>

Wagner, Richard: Zur Verteidigung meiner Bibliothek. Es war im Frühjahr 1975, im rumänischen Temeswar, am Josefstädter Markt, als meine erste Frau mir meine Bücher durchs Wohnzimmerfenster auf die Strasse hinausreichte, Stapel um Stapel, wir trennten uns. Ich erinnere mich an ihr regloses Gesicht, als sie mir Buch um Buch zuschob, als wolle sie mit dem Ganzen nichts mehr zu tun haben, mit mir, mit den Büchern, mit dem, was ich den Büchern entnahm. Es war eine Studenten-Ehe, eine Episode. Sie hätte auch in einem der Bücher vorkommen können. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 1. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/zur\\_verteidigung\\_meiner\\_bibliothek\\_1.592315.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/zur_verteidigung_meiner_bibliothek_1.592315.html)

Walter, René: Inside the Magicians Library. Cool Hunting hat Bibliothek des Conjuring Arts Research Center besucht, eine der weltweit größten Sammlungen von historischen Büchern über Magie, Zauberei und Illusionen. Da würde ich gerne mal ein komplettes Wochenende drin wohnen. In: *Crackajack* v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/04/inside-the-magicians-library/> [vgl. <http://vimeo.com/24630376> - <http://conjuringarts.org/> ...]

Weiss, Marcel: Es gibt keinen internetverursachten Information Overload. Information Overload existiert seit der Bibliothek von Alexandria. Die Annahme, die Informationsüberflutung sei erst mit dem Internet über uns gekommen, ist falsch. In: *netzwertig* v. 7. Oktober 2009 – Quelle: <http://netzwertig.com/2009/10/07/es-gibt-keinen-internetverursachten-information-overload/>

Werle, Dirk: *Copia librorum. Problemgeschichte imaginierter Bibliotheken 1580-1630. Tübingen 2007* (= Frühe Neuzeit; Bd. 119).

Werner, Hendrik: Im Giftschrank. Pornos, Nazis, Hassgedanken: Noch immer lagern in deutschen Universitäts-Bibliotheken Tausende verbotener Werke. Remota ist ein treffliches Wort für heikle Schriftstücke. Zum einen bezeichnet es das thematisch Abseitige, zum anderen die räumliche Entlegenheit seiner Aufbewahrung - auf der fließenden Grenze zwischen Ausgrenzung, Aussonderung und Entsorgung. In: *Die Welt* v. 1. Februar 2008 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1620483/Im\\_Giftschrank.html](http://www.welt.de/welt_print/article1620483/Im_Giftschrank.html)

Weyh, Florian Felix: Quellengewissheit. Wahrheit ist Belegbarkeit. - Seit Erfindung des Buchdrucks war der Quellenverweis eine der wichtigsten intellektuellen Errungenschaften. Er sicherte den kollektiven Wissenserwerb und die darauf basierenden Denkprozesse gegen Manipulationen ab. Doch im digitalen Zeitalter ist der Quellenverweis bedroht; seine Solidität hängt am physisch unveränderlichen Buchkorpus. In: *Deutschlandfunk* v. 18. Februar 2018 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article\\_id=408682](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

Wizisla, Erdmut: Die Bibliothek Bertolt Brechts. Ein kommentiertes Verzeichnis. Bearbeitet von Erdmut Wizisla, Helgrid Streidt und Heidrun Loeper. Frankfurt a. M. 2007.

---

**Kapitel -**  
Buch-Trailer/ Book Trailer  
(CAST)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Kein Buch mehr ohne Film? - Buch-Trailer als Marketing-Instrument in  
der Buch-Branche ...

\* \* \*

Muss ein Buch immer ein Film werden? Muss ein Film für Bücher  
werben? Und wenn ja, warum sind diese Filme oft (noch) so  
schlecht?

\* \* \*

## EINSTIEG

Posterspot.de: Booktrailer von Posterspot. Dieses Format eignet sich besonders gut um für Literatur im Internet zu werben. Ob Krimi oder Roman, ein Booktrailer macht Neugierig auf die Geschichte ohne zuviel zu verraten. Dabei kann sich der Booktrailer aller Vorteile eines Posterspots bedienen.

Multimedial. Emotional. Ansprechend und Zeitgemäß. Video. In: Vimeo v. 15. März 2013  
<http://vimeo.com/61894683#>

Posterspot.de: Booktrailer – 30 Milliarden. Booktrailer von Posterspot.de! Das sind kurze Clips, die Ihr Buch auf spannende Weise vorstellen. Eine Kombination aus Grafiken, Text und Ton umreißt die erzählte Geschichte anschaulich und verrät, was den Leser erwartet. Einmal online, kann der Clip über alle Plattformen beliebig verbreitet werden. Und Ihre neuen Bücher werden im Internet schneller bekannt, als Sie umblättern können. Am Anfang war das Wort? Nein, am Anfang steht ein Booktrailer von Posterspot.de! Video. In: Vimeo v. 8. Juli 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/69876352> [vgl. <http://www.posterspot.de/Booktrailer.html> - <http://vimeo.com/61894683#> ...]

Pattison, Darcy: Book Trailers. The Best Info About Book Trailers. I've followed the book trailer phenomenon for a couple years and wanted to do a post. In 2003, it was just beginning; in 2006, there was lots of experimenting; in 2009, it seems here to stay and writers should take it as a given that they need a book trailer for trade books. Here's some of the best about book trailers from around the web. In: Darcy Pattison v. 30. Juni 2009 - <http://www.darcypattison.com/marketing/book-trailers/>

## LINKS

Buch-Trailer auf YouTube - [http://www.youtube.com/results?search\\_query=buchtrailer](http://www.youtube.com/results?search_query=buchtrailer)

7 Brilliant Book Trailers – ["With a killer combination of animation, motion graphics and music, what's not to love about book trailers? We couldn't think of a thing, which is why we've rounded up seven of our favorites. As provocative, funny, and poignant as the books they represent, these videos prove that ideas are the ultimate teasers. And despite the publishing industry's alarmist prophecies, these trailers bespeak the power of books to appeal to readers with their core, age-old value proposition: Compelling storytelling, creatively delivered."] <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/04/29/7-brilliant-book-trailers/>

Awesome Book Trailers - <http://awesomebooktrailers.com/>

I love Book Trailers - <http://ilovebooktrailers.wordpress.com/>

COS Productions - <http://www.youtube.com/user/cosproductions>

Comic Book Trailers - <http://www.comicbooktrailers.com/>

Video Content Marketing für Bücher - <http://www.content-marketing.com/video-content-marketing/>

Booktease Website of an Australian book trailer creator - <http://www.booktease.com.au/>

Spotlighting great Books for Kids and Teens - <http://www.booktrailersforreaders.com/>

Top-Buchtrailer - Die Hamburger LitVideo GmbH, Betreiber der LitVideo Trailer-Datenbank, hat die Top-Buchtrailer des ersten Halbjahrs 2013 ermittelt. - <http://www.boersenblatt.net/631363/>

LitVideo - Trailer-Datenbank - Die LitVideo GmbH versorgt mit der Trailer-Datenbank seit über 3 Jahren den deutschsprachigen Online-Buchhandel mit Buchtrailern. <http://www.litvideo.de/buchtrailer-charts-top20-2013>

Trailerdatenbank - [Achtung – registrieren nötig] <http://www.trailerdatenbank.de/>

The Book Trailer Manual. Market and Sell Your Book: Build Trust, Gain Readers and Break-out with the Right Video about Your Book - <http://booktrailermanual.com/>

[http://www.youtube.com/results?search\\_query=book+trailer&aq=f](http://www.youtube.com/results?search_query=book+trailer&aq=f)

<http://www.crackajack.de/2011/10/26/john-hodgmans-%e2%80%9ethat-is-all%e2%80%9c-book-trailer/>

<http://www.squidoo.com/booktrailers>

NEON Redaktion - Chromosom XY ungelöst. Christoph Koch, ein NEON Autor, hat ein neues Buch geschrieben und einen Trailer dazu gemacht: »Chromosom XY ungelöst – Von einem, der auszog, ein echter Kerl zu werden« ist seit heute im Handel. - <http://blog.neon.de/2013/09/chromosom-xy-ungelost/>

Buchtrailer zum neuen Roman von Alina Bronsky – die Geschichte vom Jungen, der sein Gesicht verlor. - <http://www.designmadeingermany.de/2013/24007/>

Viral Video Award [Der Viral Video Award wurde 2008 als der erste Wettbewerb für virale Filme auf einem Filmfestival in Deutschland von interfilm Berlin und der PR-Agentur Zucker.Kommunikation ins Leben gerufen. 2011 stieg die Heinrich Böll Stiftung als Partner ein und erweiterte den Wettbewerb – Publikums- und Jurypreis – um den ebenfalls mit 1000,- Euro dotieren „Preis für das beste politische Viral mit den Themen Klima, Demokratie oder Gerechtigkeit“. Der internationale Wettbewerb ist Teil des jährlich im November stattfindenden, von interfilm Berlin organisierten Internationalen Kurzfilmfestivals Berlin. Anfang Mai beginnt online die gut dreimonatige Bewerbungsphase für den Viral Video Award, ab Anfang Oktober kann online über rund 20 Beiträge abgestimmt werden. Der Wettbewerb nominiert und prämiiert Videos mit Botschaft. Ob für oder gegen Marken, Ideen oder Images, ob politisch oder werblich – wichtig ist die Aussage und die Absicht, diese viral im Netz zu verbreiten. Durch die Mischung von Werbefilmen und sozial engagierten sowie politisch brisanten Clips ist der Wettbewerb jährlich ein Abbild des kreativen Handelns und des lokalen wie globalen Aktionismus.] - <http://www.viralvideoaward.com/>

Where Have All the Cats Gone? Professionals Now Rule YouTube ["Or let me put it another way: what's missing from this list? Amateurs, i.e. random people with cameras. If YouTube began as America's Funniest Home Videos, it has now become Saturday Night Live — including the commercials. The platform's biggest hits are all produced by professionals. Even homemade-looking videos like comedian Steve Kardynal's ChatRoulette version of Miley Cyrus' wrecking ball retain only the veneer of having been produced by a basement-dwelling chancer. Kardynal has an agent and is a paid spokesman for Ford. Not that there's anything wrong with an entertainer making a living, but in its time, many people thought YouTube was going to be something wholly different from television. Now, in this year's top 10, there are more advertisements (VolvoTrucks, EvianBabies, CarrieNYC) than there are clips from amateur video makers. There are no incidental moments, captured serendipitously. No shaky footage from the back of a gymnasium. The top of the charts is for professionals. "] - <http://mashable.com/2013/12/11/youtube-professionals/> [vgl. [https://www.youtube.com/playlist?list=PLStz8jpdJdr5pn9Lfw-pXbg0IOFy2Z\\_td\\_&feature=inp-be-rx1...](https://www.youtube.com/playlist?list=PLStz8jpdJdr5pn9Lfw-pXbg0IOFy2Z_td_&feature=inp-be-rx1...)]

Lettra TV - "Lettra – so heisst unser Videoportal rund um Autoren und Bücher. lettra ist eine multimediale Erlebniswelt mit aktuellen Informationen zu Neuerscheinungen, Videos im Web-TV, interaktiver Kommunikation und gutem Service." - <http://lettra.tv/about/>

Goethe goes Video – Preisverleihung und Präsentation der Gewinner-Beiträge - <http://www.dasgedichtblog.de/goethe-goes-video-preisverleihung-und-praesentation-der-gewinner-beitraege/2014/02/28/>

10 deutsche Buch-Youtuber, die du gesehen haben solltest - Buch-Youtuber, gibt es die überhaupt? Zumindest ist es fast unmöglich versehentlich oder durch Youtube-eigene Empfehlungen auf sie zu stoßen. Ihre Reichweite hat nichts mit einem "LeFloid" oder "Bibis Beauty Palace" zu tun, der Inhalt aber genauso wenig. Wir stellen dir 10 sehenswerte Bücher-Vlogs vor, die du gesehen haben solltest. – August 2017 - <https://www.lesen.net/artikel/zehn-interessante-buch-youtuber-105595/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.

Anonymus: Buchmarketing #2: Buchtrailer - Trailer - YouTube macht's leicht: Immer mehr Bücher und Veröffentlichungen werden in einem Clip vorgestellt und beworben. Auch die Buchbranche nutzt die sozialen Medien in vielerlei Hinsicht. Selbst Bestsellerautor Paulo Coelho hat ihr Potenzial erkannt und nutzt sie aktiv für sein Buchmarketing - und das mit Erfolg. Übrigens hat er seine Bücher in der eBook-Version kostenlos ins Netz stellt; seit dem sind die Buchverkäufe nach eigenen Aussagen gestiegen! Doch wie kann insbesondere ein (noch) unbekannter Autor auf sein Buch aufmerksam machen? Auf Xinxii stellen wir effektive Instrumente vor, u.a. den Buchtrailer - ein Werbespot für ein Buch, der sich Dank YouTube & Co. leicht und kostenlos in der Öffentlichkeit verbreiten lässt. In: Xinxii – Stand: 15. August 2013 - Quelle: [http://www.xinxii.de/gd\\_cms.php?page=tools\\_trailer](http://www.xinxii.de/gd_cms.php?page=tools_trailer)

Anonymus: Buchvorstellung: Hallo, ich bin Erik. - „Über Erik Spiekermann ist alles geschrieben, weiß man alles, und was nicht andere über ihn in Zeitschriften und Büchern und im Web veröffentlicht haben, das hat er selbst gebloggt und getwittert.“ Was Alexander Branczyk augenzwinkernd in seinem Gastbeitrag in dem kürzlich erschienenen Buch „Hallo, ich bin Erik“ über seinen ehemaligen Chef zu frühen MetaDesign-Zeiten (1988–1994) schreibt, lässt derart verkürzt den Eindruck entstehen, als sei ein 320 Seiten umfassendes Buch über Erik Spiekermann ganz und gar überflüssig. - Tatsächlich kommt in diesem Satz vielmehr zum Ausdruck, welche große Präsenz Spiekermann in der internationalen Kreativszene einnimmt. Die Veröffentlichung der ersten Werkschau seines Schaffens, die just in das Jahr seines Rückzugs aus dem operativen Geschäft bei EdenSpiekermann fällt, war eigentlich längst überfällig. Wer „Hallo, ich bin Erik“ gelesen hat, weiß, dass der „Typomaniac“ keinesfalls am Ende seines gestalterischen Tuns angelangt ist. Das letzte Wort ist hier noch nicht geschrieben. Dafür sorgt Erik Spiekermann selbst. In: Design Tagebuch v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/buchvorstellung-hallo-ich-bin-erik/> [vgl. <http://vimeo.com/99545303> ...]

Anonymus: Lohnen sich Buchtrailer nur für Bestseller, Herr Koopmann? Der Trailer zu Timur Vermes' Hit-Satire „Er ist wieder da“ liegt an der Spitze der LitVideo Buchtrailer-Charts für das erste Halbjahr 2013 – auch die folgenden Plätze nehmen Bestseller ein. Lohnen sich also Videos nur für Toptitel, fragten wir Lars Koopmann, den Geschäftsführer der Hamburger Agentur LitVideo (= Die Sonntagsfrage; o.Nr.). In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 4. August 2013 - Quelle: <http://www.boersenblatt.net/631872/>

Jeanette: Buchtrailer erstellen: so wird's gemacht! Es braucht kein enormes Budget, um einen kleinen Buchtrailer herzustellen. Wenn du eine kreative Idee hast und Freude an der Sache, steht dem Projekt „Buchtrailer“ nichts im Wege. Du hast bereits selbst ein Buch veröffentlicht, also schaffst du es doch locker einen kleinen Buchtrailer herzustellen! Die Frage ist wahrscheinlich, lohnt sich der Zeitaufwand? Wirkung und Marketingeffekte sind immer schwer planbar und ob es reicht, den Trailer einfach bei YouTube & Co hochzuladen, bleibt fraglich. Aber: mit einem Buchtrailer bist du anderen Büchern einen Schritt voraus und mit einem Trailer kannst du über zusätzliche Kanäle Aufmerksamkeit erzeugen. Was ich jedem empfehlen würde, ist den Trailer bei Amazon hochzuladen. In: Ein Buch selbst veröffentlichen Selfpublishing Guide für Autoren – Stand: 15. August 2013 - Quelle: <http://www.buchveroeffentlichen.com/buchtrailer-erstellen-so-wirds-gemacht/>

Kehe, Jason/ Katie M. Palmer: The Art of the trailer. Gripping! Mind-Blowing! Blood Chilling! In a world where fans follow the latest trailers with rabid devotion, the movie preview has become a genre unto itself—and a viral sensation. Here's what makes these shorts so epic. In: Wired v. 18. Juni 2013 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2013/06/art-of-movie-trailer/> [vgl. [http://www.tfm.uni-frankfurt.de/Mitarbeiter/Hediger/Publikationen1/001\\_Hediger\\_Verfuehrung\\_zum\\_Film.pdf](http://www.tfm.uni-frankfurt.de/Mitarbeiter/Hediger/Publikationen1/001_Hediger_Verfuehrung_zum_Film.pdf) ...]

MacLeod, Duncan: Qantas Stories for Every Journey. Australian airline Qantas is providing 4000 Platinum One frequent flyers with "Stories for Every Journey", a collection of books chosen to match the distance between taking off and landing. The back cover of all the books shows the full lists of titles in the series (with the selected book highlighted) as well as its matched journey and available reading time. Australian authors James Castrission, Tony Cavanaugh, Sean Fewster, Kimberley Freeman, Lian Hearn, William McInnes, Peter FitzSimons, Jack Marx, Rob Mundle and Roland Perry were included in the collection which spans adventure, crime, women's fiction, literary, history and romance and offers travellers a different experience each time they fly. The campaign recently won a Gold Design Lion at Cannes International Festival of Creativity 2013. - Droga5 Sydney worked with Paul Belford in London to create a beautiful set of books with a simple, elegant design that allowed the idea to breathe. A common layout and restricted colour palette ensured the books visually felt part of the big idea, while retaining an individuality based on each title and tailored to a key Qantas route. In: The Inspiration Room v. 9. Juli 2013 - Quelle: [http://theinspirationroom.com/daily/2013/qantas-stories-for-every-journey/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2013/qantas-stories-for-every-journey/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29) [vgl. <http://vimeo.com/68502791#> -

<http://theinspirationroom.com/daily/tag/droga5/>] \* Paper Moose Creative/Production: Qantas Stories For Every Journey. Video. – In: Vimeo v. 16. Juni 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/68502791#>

Najafi, Shirin: Fantastic Book Trailers and the Reasons They're So Good. There tends to exist a general skepticism toward book trailers. While some of it is a reaction to their novelty—and the question of whether they can actually generate higher book sales—another part is rooted in more of an ethical uncertainty. A trailer, in a way, violates a book's very construction. We are taught from a young age that reading, unlike pretty much everything else, forces you to use your imagination. A trailer inherently removes an element of the imaginative process and potentially cheapens the medium by suggesting a sort of inadequacy. While there may be truth behind these ideas, we also live in a world where information has to be conveyed in an increasingly succinct and stimulating manner. People are inundated with media, and they no longer spend leisurely afternoons in bookstores or reading extensive book reviews. At least, most people don't. The purpose of a book trailer, ultimately, is to bring attention and readers to a book and its author. So if it succeeds in doing so, one could argue it's keeping the medium alive, not destroying it. Traditional media always flounders when it doesn't evolve to meet changing preferences. If people need moving images to get excited or curious about something, then why not? In: The Rumpus v. 27. Juni 2013 - Quelle:

<http://therumpus.net/2013/06/fantastic-book-trailers-and-the-reasons-theyre-so-good/>

Roskos, Matias: Buchtrailer – der unterschätzte Marketing-Kanal. Bücher sind so ziemlich das Genialste was wir Menschen erfunden haben. In Büchern lebt nicht nur unser Wissen weiter, sondern sie sind DAS Medium um unsere Fantasie und unsere Kreativität zum Leben zu erwecken. Bücher können viel stärker wie ein Film oder auch ein Bild unsere visuelle Vorstellungskraft anregen und unser Gehirn dahin bringen selbst aktiv zu sein. Wir stellen uns die handelnden Personen vor. Wir bauen in Gedanken Handlungsstränge auf. Es werden Wünsche geweckt. Träume erwachen in unserem Geist zu Leben. Durch das geschriebene Wort. Wir möchten hinein ins Buch. Wir wollen Teil der Handlung werden und sie mitgestalten. Nicht umsonst lieben es Kinder, wenn man ihnen etwas vorliest oder wenn sie selbst lesen, sobald sie es können. TV betäubt, Bücher beleben den Geist. Verlage gelten als altbacken und verstaubt. Viele meinen, Bücher können mit den neuen Medien nicht mithalten. Der Geruch von Tod und Verwesung umwehe den Buchhandel, Bibliotheken, das Lesen überhaupt. Dem ist - zum Glück - ganz und gar nicht so. Erfolge wie die von Harry Potter, Eragon, dem Schwarm, Hexe Lilli und vieler vieler anderer beweisen, das Lesen "in" ist. Zu Recht. Bücher sind eine Macht, die nicht so laut brüllend nach Aufmerksamkeit heischt wie das Fernsehen oder die Hollywood-Bollywood-Filmindustrie. In: SocialNetworkStrategien Crowdsourcing, Communities, Communitymanagement und Social Media Marketing v. 23. Februar 2009 - Quelle: <http://www.socialnetworkstrategien.de/2009/02/buchtrailer-der-unterschatzte-marketing-kanal/>

---

**THEMENBLOCK —**  
Sprache und  
Wissenschaft

---

**Kapitel -**  
Wissenschaftliches  
Arbeiten  
und Kommunikation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

- Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug
- Richtig bewerten, richtig verfassen

\* \* \*

„Was ist »wissenschaftlich« am wissenschaftlichen Schreiben?

Wissenschaftliches Schreiben unterscheidet sich deutlich vom Schreiben auf anderen Gebieten, z.B. in der Schule oder im Journalismus. Aber was ist eigentlich das Besondere am »wissenschaftlichen« Schreiben?

Es ist nicht ganz einfach, "wissenschaftliches schreiben" so zu formulieren, dass es für alle Wissenschaften gültig ist. Otto Kruse nennt in seinem UTB-Band „Lesen und Schreiben“ folgende Aspekte, die von den meisten Disziplinen bejaht werden:  
Methodisch begründetes Vorgehen

Eine wissenschaftliche Arbeit muss Auskunft geben, wie das dargestellte Wissen gewonnen wurde, sei es aus eigenen Überlegungen, aus den Forschungen anderer oder aus eigener Forschung. Der Prozess der Erkenntnisgewinnung, der hinter dem Text steht, muss also offen gelegt und reflektiert werden. Er muss für andere nachvollziehbar und nach Möglichkeit auch reproduzierbar sein.

Objektivität

Wissenschaftliche Aussagen sollen frei sein von subjektiven Urteilen und Meinungen der Untersucher. Wo Meinungen und Urteile gefällt werden, müssen diese expliziert und begründet werden.

Systematik

Alles Wissen muss an die disziplinäre (manchmal auch interdisziplinäre) Wissenssystematik des Faches angebunden werden. Wissen steht nicht für sich allein, sondern ist immer im Kontext des bereits vorhandenen Wissens darzustellen und einzuordnen.

Kritikgebot

Dogmatismus ist zu vermeiden, und zwar dadurch, dass als Grundhaltung eine skeptische, kritische Haltung gegenüber dem

Wissen eingenommen wird. Dies bedeutet nicht, dass alles kritisiert werden muss, aber wohl, dass alles Wissen, bevor es verwendet wird, kritisch geprüft wird.

Einhaltung von Darstellungskonventionen

Konservativ ist Wissenschaft in Bezug auf Textnormen. Etablierte Konventionen, wie sie für einzelne Textgenres definiert sind, müssen eingehalten werden.

Sprachliche und terminologische Genauigkeit

Wissenschaft verlangt eine präzise, eindeutige Sprache und Verwendung der im Fach üblichen Begriffe.“ (Helga Esselborn-Krumbiegel – „Was ist ‚wissenschaftlich‘ am wissenschaftlichen Schreiben?“ - UTB-online)

\* \* \*

## LINKS

Bremer Schreibcoach - Online-Ratgeber für wissenschaftliches Schreiben im Studium von Hans Krings und seinem Team an der Uni Bremen - <http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms/>  
Von Studenten erstellte, ausführliche Anleitung zum Schreiben einer Hausarbeit - <http://www.wissenschaftliches-arbeiten.org/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. Seminar- und Diplomarbeiten. 7., verb. Aufl.. München u.a. 2002.

Birkner, Karin/ Oliver Ehmer (Hrsg.): Veranschaulichungsverfahren im Gespräch [Die Herstellung von Intersubjektivität – Ziel und Voraussetzung von Interaktion – beruht u.a. auf Prozessen des Transfers und der Transformation von Wissen. Dabei spielen ‚Veranschaulichungsverfahren‘ (Brünner/Gülich 2002) eine zentrale Rolle; insbesondere im Zuge von Wissenskommunikation, wo Sprecher/innen sie verwenden, um Verstehen her- oder sicherzustellen. Veranschaulichungsverfahren sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass durch Bildhaftigkeit und Konkretheit beim Gegenüber die Vorstellbarkeit eines zu vermittelnden Inhaltes erreicht werden soll.]. Mannheim 2013.

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt (Come si fa una tesi di laurea, dt.). Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Aus dem Italienischen von Walter Schick. 2., erg. Aufl. der deutschen Ausg. Heidelberg 1989 (= Uni-Taschenbücher; Bd. 1512) (Zuerst: 1977).

Graham-Rowe, Duncan: Leichter lernen per Video. Immer mehr Hochschulen und Fortbildungseinrichtungen erlauben es Lernenden, Vorträge und Seminare per Internet wahrzunehmen. US-Forscher haben nun eine Videosuche dafür vorgestellt. Universitäten, Schulen und andere Bildungseinrichtungen veröffentlichen für ihre Lernenden immer häufiger auf Video aufgenommene Vorlesungen, Vorträge und Seminare im Internet. Diese eignen sich jedoch nur als Lerngrundlage, wenn sie leicht durchsucht und gefundene Stellen schnell angesteuert werden können – das reine Ansehen am Stück hilft dem Lernerfolg nicht genug auf die Sprünge. Forscher am renommierten Palo Alto Laboratory von Fuji Xerox (FXPAL) haben daher im Rahmen des Projektes "TalkMiner" eine Software entwickelt, die im Netz veröffentlichte Video-Vorträge durchsuchbar macht. Das System arbeitet schneller und einfacher als Konkurrenzanbieter, weil es sich auf ganz bestimmte Erkennungsmerkmale stützt. In: Technology Review v. 30. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Leichter-lernen-per-Video-1251884.html> [vgl. <http://www.talkminer.com/>]

Greshake, Bastian: Korrektes Zitieren - Eine Erklärung in Song-Form. Die ganzen Plagiatsfälle, die alleine in der Politik in der letzten Zeit nach oben gespült wurden, hinterlassen auch im Wissenschaftsbetrieb ihre Spuren. Einige kotzen sich darüber aus, andere starten produktiver Petitionen oder extra Blogs, die sich mit der gesamten Thematik auseinandersetzen, so wie DE PLAGIO. Ich hab stattdessen einen anderen Weg gewählt. Und einen Song darüber geschrieben, den Attribution Song. Das ist natürlich totaler Unsinn, und wäre eine genauso dreiste Lüge, wie jene über die Gutenberg, Koch Mehrin und Co zu recht gestolpert sind. Den Song hat Nina Paley geschrieben. Und in ihm, und dem passenden Blogbeitrag dazu, erklärt sie einfach und anschaulich, was der Unterschied zwischen Kopieren und Plagieren ist. Und macht auch klar, was die Konsequenzen des Plagierens sind: Man ist ein Lügner und sieht dazu noch dumm aus. In: WissensLogs v. 30. Juni 2011, - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-06-30/korrektes-zitieren-eine-erkl-rung-in-song-form>

Höge, Holger: Schriftliche Arbeiten im Studium. Ein Leitfaden zur Abfassung wissenschaftlicher Texte. 2., überarb. u. erw. Aufl. Stuttgart 2002.

Kelch, Franziska: Wissenschaftliches Arbeiten. Zunächst muss eine eigenständige Fragestellung formuliert und klar abgegrenzt werden. Dann stellt sich die Frage: Wie recherchiere ich geeignete Literatur? Was sind Quellen und wo finde ich sie? In: Die Zeit. Weblog v. 3. Mai 2011 - Quelle:

<http://blog.zeit.de/schueler/2011/05/03/wissenschaftliches-arbeiten/>

Kiesendahl, Jana: Status und Kommunikation. Ein Vergleich von Sprechhandlungen in universitären E-Mails und Sprechstundengesprächen. Berlin 2011.

Koch, Daniel/ Johannes Moskaliuk: Onlinestudie: Wissenschaftliches Arbeiten im Web 2.0.

Forschungsprojekt „Wissenschaftlich Arbeiten im Web 2.0“ Universität Würzburg. Abteilung für angewandte Kognitionspsychologie und Medienpsychologie Universität Tübingen [urn:nbn:de:0009-5-18425]. In: eLeed. E-Learning & Education – Stand: 10. Juli 2009 - Quelle:

<http://eLeed.campussource.de/archive/5/1842>

Pohl, Isabelle: New Math – Alltägliches für Zahlenlegastheniker. Keine Angst, diese Grafiken widmen sich zwar dem heißgeliebten Thema Mathematik, nehmen ihr jedoch die abstrakte, unattraktive Schwerfälligkeit und ersetzen diese mit leicht zu verstehenden Alltagsformeln. Das Projekt mit dem Titel 'New Math' von Craig Damrauer ist daher auch für Zahlenlegastheniker einfach zu verstehen. In: i-ref. Kulturmagazin v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/new-math-alltagliches-fur-zahlenlegastheniker>

Pössel, Markus: Historische Vorträge III: Paul Dirac, der große Nicht-Kommunikator? Dirac als Person — notwendigerweise aus mindestens zweiter Hand — begegnete mir erst während meiner Doktorarbeit, und zwar in den Anekdoten, wie man sie an Physiker-Mittagstischen zu hören bekommt. Leider legen Dirac-Anekdoten allesamt nahe, dass ein persönliches Gespräch recht unbefriedigend verlaufen wäre. Von einem Kollegen hörte ich beispielsweise die Geschichte des Physikers Bryce DeWitt (einigen Lesern vielleicht durch die Viele-Welten-Interpretation der Quantenmechanik bekannt): DeWitt hatte Dirac während eines gemeinsamen Spaziergangs begeistert von seinen neuesten Forschungsergebnissen erzählt, ohne dass von Dirac irgendeine Reaktion gekommen wäre. Nachdem

die beiden zurückgekehrt waren, gab es endlich Anzeichen dafür, dass sich Dirac doch noch äußern würde — er räusperte sich, und der erwartungsfrohe DeWitt durfte sich dann anhören: "Wissen Sie zufällig, wo hier die Toilette ist?" In: WissensLogs v. 23. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/lindaunobel/physik/2010-06-23/dirac-lindau>

Rückriem, Georg/ Joachim Stary/ Norbert Franck: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 6. Aufl. Paderborn; München; Wien; Zürich 1990 (= Uni-Taschenbücher; Bd. 724).

Stabenau, Edlef: Die Ergebnisse des Forschungsprojekt „Wissenschaftlich Arbeiten im Web 2.0“ der Universität Würzburg sind jetzt veröffentlicht worden. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 10. Juli 2009 - Quelle:

<http://log.netbib.de/archives/2009/07/10/studie-wissenschaftliches-arbeiten-im-web-20/> [vgl.

<http://blog-de.scholarz.net> – und - <http://eeced.campussource.de/archive/5/1842>]

Stickel-Wolf, Christine/ Joachim Wolf: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren - gewußt wie! 2., durchges. Aufl.. Wiesbaden 2002.

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form. 10., vollst. neubearb. Aufl. München 2000 (= WiSt-Taschenbücher; o.Nr.).

Wittig, Imke: Das hier ist Wasser. Schwimmen zwei junge Fische des Weges und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in die Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: »Morgen Jungs. Wie ist das Wasser?« Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter und schließlich wirft der eine dem anderen einen Blick zu und sagt: »Was zum Teufel ist Wasser?« Mit dieser Parabel eröffnete David Foster Wallace seine Rede, die er, über ein Thema seiner Wahl, vor dem Abschlussjahrgang 2005 des US-amerikanischen Kenyon Colleges hielt. Sein Anliegen dabei war es nicht, wie die Parabel auf den ersten Blick vermuten lässt, den alten Fisch zu mimen, der den jungen Fischen erklärt was Wasser ist, sondern zum Ausdruck zu bringen, »dass die offensichtlichsten, allgegenwärtigsten und wichtigsten Tatsachen oft die sind, die am schwersten zu erkennen sind«. Das wichtige an einem Studium sei es nach Wallace nicht, geballtes Wissen zu sammeln, sondern bestünde darin, Entscheidungen zu treffen, worüber es sich zu denken lohnt. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/das-hier-ist-wasser/>

---

**Kapitel -**

Wissenschaftliches  
Schreiben  
(u.a. auch für  
Design-Geschichte  
und die Geschichte  
der Werbung)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie schreibt man Wissenschaft?

\* \* \*

Warum ist es sinnvoll, sich (auch) mit wissenschaftlichem Schreiben zu beschäftigen?

Weil man gerade studiert und das sowieso dazu gehört.

Weil man später im Bereich „Verbale Kommunikation“ vielleicht auch einmal wissenschaftlich schreiben muss. Und erste Erfahrungen darin enorm dabei helfen, Wissenschaftliches zu lesen und zu verstehen (was nicht selten Teil einer Recherche ist).

Und:

Weil man auch als Designer forschen kann ... und dann unbedingt auch wissenschaftlich schreiben können sollte. Es gibt Konzepte, die sich lesen wie eine wissenschaftlich fundierte Argumentation.

\* \* \*

Das Design erforschen ... aber nicht nur ...

„Ende 1996, bei einer Anhörung zum Thema „Design“ im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie in Bonn stellten Vertreter des Ministeriums fest, dass Design weder in die bestehende Forschungslandschaft eingebunden sei, noch in der Diskussion um neue Sonderforschungsbereiche auftauche. Auch unter den Antragstellern von Forschungsprojekten seien Designer bisher noch überhaupt nicht präsent.<sup>1</sup> Und in einer eigens für diese Anhörung angefertigten Studie des VDI fand sich gar die These, dass Forschung im Design in Deutschland nicht stattfände. Nun ist es müßig darüber zu streiten, ob dieser Befund auf einen naturwissenschaftlich geprägten Forschungsbegriff zurückzuführen ist, der andere Forschungspraktiken ignorierte, oder ob zu diesem Zeitpunkt tatsächlich keine Designforschung stattfand, die den allgemeinen Stand des Wissens erweiterte und somit diesen Namen verdiente. Mit Sicherheit sagen kann man jedoch, dass es dem Design bis dahin nicht gelungen war, seine Leistungsfähigkeit bei der Bearbeitung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben

einsichtig zu kommunizieren und sich im Wettbewerb mit etablierten Disziplinen um öffentliche Geltung und Forschungsgelder zu behaupten. Allenfalls wurden Designer in der interdisziplinären Projektarbeit als „Schönmacher“ hinzugezogen.“ (Dagmar Steffen - „Innovation durch Designforschung“)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Bramberger, Andrea/ Edgar Forster: Wissenschaftlich schreiben. Kritisch - reflexiv - handlungsorientiert. 2., überarb. Aufl. Münster 2008.

Frank, Andrea/ Stefanie Haacke/ Swantje Lahm: Schlüsselkompetenzen. Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart 2007.

Dwyer, Liz: Is 500 Words Enough for a College Application Essay? Could you write why a college should admit you instead of thousands of other applicants in 500 words or fewer? That's what this fall's crop of seniors applying to colleges using the Common Application, a standardized form that's accepted at over 400 schools, will need to do. According to the officials from the service, they're capping word counts on the essays for the first time in four years. - Of course, the root problem is that students nowadays simply aren't getting enough writing instruction or practice to craft high-quality college application essays, regardless of length. After all, a student can still write a terrible essay in 500 words or less. In: Good Magazine v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-500-words-enough-for-a-college-application-essay/> [vgl. [http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH\\_blog.html](http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH_blog.html) ...]

Fritz, Gerd: Ideenschnipsel – Plädoyer für Kurztexte in der Wissenschaft. Die heutige Wissenschaft scheint die mittelgroße bis große Form zu verlangen, vom 25-Seiten-Aufsatz, vielleicht im klassischen „research-article“-Format, bis zur 400-Seiten-Monographie. (Warum werden die Dissertationen immer länger?) Aber was ist mit den kleinen Ideenschnipseln, die eigentlich zu klein für ein großes Format sind, die aber zu schade zum Wegwerfen sind und vielleicht den Keim für Größeres in sich tragen? Nun, sie werden zum Aufsatz ausgewalzt oder sie verschwinden in den Fußnoten der großen Formate. Beides erscheint nicht optimal. In: WissensLogs v. 20. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/interactive-science/teilprojekt-iv-wissenschaftliche-information-kritik-und-kontroverse-in-digitalen-medien/2011-01-20/ideenschnipsel>

Gerdes, Jens: Schreiben lernen – F wie Fortschritt und die Formulierung von Gedanken. academics. Weblog v. 5. September 2010 – Quelle: <http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/1281/>

Kutzner, Camilla: Literaturverwaltung I/II - Literaturlisten und Zitate im Griff. Das Leben zeigt: Der falsche Umgang mit Zitaten in wissenschaftlichen Arbeiten kann zum Karrierekiller werden. In diesem Artikel geht es um Grundsätze der Literaturverwaltung, in einem zweiten Teil stellen wir geeignete Software vor. In: imgriff. Weblog v. 8. März 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/03/08/literaturverwaltung-iii-literaturlisten-und-zitate-im-griff/>

Lupton, Ellen: Design Writing Research. London 1999.

Magee, Bryan: Sense and nonsense. Although a few of the great philosophers have been poor writers, obscurity must never be equated with profundity. I used to encounter more often than I do now the assumption that philosophy is a branch of literature. In fact when I was younger I often met people-intelligent and educated but untrained in philosophy-who thought that a philosopher was somebody giving voice to his attitudes towards things in general, in the same way as an essayist might, or even a poet, but more systematically, and perhaps on a larger scale: less opinionated than the essayist, less emotional than the poet, more rigorous than either, and perhaps more impartial. With the philosopher, as with the other two, the quality of writing was an essential part of what was most important. Just as the essayist and the poet had a distinctive style which was recognisably theirs, and was an integral part of what they were expressing, so did the philosopher. And just as it would be self-evidently nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good essayist, or a bad writer but a good poet, so it must surely be nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good philosopher. In: Prospect v. 20. Februar 2000 - Quelle:

<http://www.prospectmagazine.co.uk/magazine/philosophy-literature-bad-writing-kant/>

Munger, Michael C.: Do Your Job Better. 10 Tips on How to Write Less Badly. Most academics, including administrators, spend much of our time writing. But we aren't as good at it as we should be. I have never understood why our trade values, but rarely teaches, nonfiction writing. In my nearly 30 years at universities, I have seen a lot of very talented people fail because they couldn't, or didn't, write. And some much less talented people (I see one in the mirror every morning) have done OK because they learned how to write. In: The Chronicle of Higher Education v. 6. September 2010 - Quelle: <http://chronicle.com/article/10-Tips-on-How-to-Write-Less/124268/>

Neuhäuser, Gabriele: Schreiben tut weh. Aus Angst vor dem leeren Blatt brechen Studenten ihr Studium ab. Nur wenige Universitäten bieten Hilfe an. In: Die Zeit 48 (1999) – Quelle: [http://zeus.zeit.de/text/1999/48/199948.c-schreiben\\_.xml](http://zeus.zeit.de/text/1999/48/199948.c-schreiben_.xml)

Pethes, Nicolas/ Sandra Richter (Hrsg.): Medizinische Schreibweisen. Ausdifferenzierung und Transfer zwischen Medizin und Literatur (1600-1900). Tübingen 2008 (= Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur; Bd. 117).

Poerksen, Uwe: Wissenschaftssprache und Sprachkritik - Untersuchungen zu Geschichte und Gegenwart. Tübingen 1994.

Pyne, Stephen J.: History Is Scholarship; It's Also Literature. Before we can educate graduate students about good writing, we may have to re-educate their professors. History is a book-based discipline. We read books, we write books, we promote and tenure people on the basis of books, and at national meetings we gather around book exhibits. But we don't teach our graduate students how to

write books. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 12. Juli 2009 - Quelle:

<http://chronicle.com/article/History-Is-Scholarship-It/47055/>

Safir, Margery Arent (Hrsg.): Sprache, Lügen und Moral. Geschichtenerzählen in Wissenschaft und Literatur. Frankfurt a.M. 2009.

Sapir, Yoav: Historiographische Poesie ... ist vielleicht etwas übertrieben. Doch manchmal schreibt einer so, dass seinen Worten nichts hinzuzufügen ist, wie etwa der österreichische Historiker Fritz Fellner in den 1980er Jahren. In: ChronoLogs v. 2. Juni 2008 – Quelle:

[http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehoorig/geschichte/2008-06-02/historiographische\\_poesie](http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehoorig/geschichte/2008-06-02/historiographische_poesie)

Wagner, Peter: Examen. "Es ist ein Handwerk". Gabriela Ruhmann berät Studenten beim Schreiben ihrer Abschlussarbeit. Im Interview verrät sie ein paar ihrer besten Tipps. Interview: Peter Wagner. In: Die Zeit 22 (2008), S. 70. – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/22/C-9-Schreibzentrum?from=rss>

Wolfsberger, Judith: Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Köln 2007.

# SPRACHE? Wasndasn?

---

**THEMENBLOCK —**  
*Was Sprache ist –  
und wie sie  
das wurde,  
was sie ist*

---

**Kapitel -**  
Sprache  
allgemein

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Sprache ...

„Everybody is familiar with language, but this certainly does not mean that everybody has a sufficient understanding of language. Usually we try to objectivize our knowledge of language by using terminology. In the process we easily forget that language can also be concretized revealingly by means of images or symbols. This form of objectivization is particularly suitable for grasping the diverse and pragmatic potential functions of language. Moreover, images can also provide good access to the substructures of our terminology-based knowledge of language.“ (Wilhelm Köller – „Sinnbilder für Sprache. Metaphorische Alternativen zur begrifflichen Erschließung von Sprache“)

„With language we can ask, as can no other living beings, those questions about who we are and why we are here.“ (Jane Goodall – „Reason for Hope“)

\* \* \*

„La langue est un théâtre dont les mots sont les acteurs.“ (Ferdinand Brunetière)

\* \* \*

„Fließend Englisch oder Deutsch sprechen — für MuttersprachlerInnen doch kein Problem? Wohl, findet Noah Harley auf BABEL, und mehr noch, das ganze Konzept ist daneben: „No one will ever be completely fluent in a language like English, which is spoken in so many different ways by so many different people, and is used to describe so many different spheres of activity. You may be a native English speaker, but that does not mean you will understand an 80-year old bus driver from Scotland describing the terrible weather they had 50 summers ago, or a professor in algebraic topology.““ (Kristin Kopf)

\* \* \*

„Künstlerhaus Balmoral. - Ahram Kwon (\*1987 in Bucheon, Südkorea; lebt und arbeitet in Seoul) ist unsere südkoreanische Austauschstipendiatin. Ihr Interesse gilt den konstituierenden Elementen unseres Lebens und speziell unserer Kommunikation.

Derzeit widmet sie sich vor allem der Sprache und ihren unterschiedlichen Bestandteilen – Buchstaben, Klang und Bedeutung. Auch wenn die Künstlerin sich nicht explizit zum Motto „Dada“ beworben hat, bereichert ihre Beschäftigung mit Sprache das aktuelle Jahresthema. Durch die Erfahrung mit Sprachen, die die Künstlerin nicht versteht, rückt sie die eigenständige Form unabhängig des Sinngehalts in den Vordergrund. So untersucht sie in Bad Ems das Deutsche hinsichtlich Struktur sowie Klang und nutzt die Wörter als Material für ihre Sound- und Videoinstallationen.“ (FM – „Dada heute“ über „The Ashes of Words“)

\* \* \*

### The Forgotten Dialect of the Heart

How astonishing it is that language can almost mean,  
and frightening that it does not quite. Love, we say,  
God, we say, Rome and Michiko, we write, and the words  
Get it wrong. We say bread and it means according  
to which nation. French has no word for home,  
and we have no word for strict pleasure. A people  
in northern India is dying out because their ancient  
tongue has no words for endearment. I dream of lost  
vocabularies that might express some of what  
we no longer can. Maybe the Etruscan texts would  
finally explain why the couples on their tombs  
are smiling. And maybe not. When the thousands  
of mysterious Sumerian tablets were translated,  
they seemed to be business records. But what if they  
are poems or psalms? My joy is the same as twelve  
Ethiopian goats standing silent in the morning light.  
O Lord, thou art slabs of salt and ingots of copper,  
as grand as ripe barley lithe under the wind's labor.  
Her breasts are six white oxen loaded with bolts  
of long-fibered Egyptian cotton. My love is a hundred  
pitchers of honey. Shiploads of thuya are what  
my body wants to say to your body. Giraffes are this  
desire in the dark. Perhaps the spiral Minoan script  
is not a language but a map. What we feel most has  
no name but amber, archers, cinnamon, horses and birds  
(Jack Gilbert – „The Forgotten Dialect of the Heart“)

\* \* \*

## LINKS

Spache und Namen im Deutschen - sprachatlanten und namenskarten. Inhalt: atlanten und sprachkarten zur deutschen sprache/deutschen dialekten | namenskarten (deutsch) | ZEIT: deutschlandkarten mit sprachlichem bezug | atlanten und karten zu anderen sprachen - <http://lexikographieblog.wordpress.com/sprachatlantennamenskarten/>  
Linguae mundi. Ein Sprachenmuseum in Berlin [Salon der Sprachen - Sprachspiele - Info-Container - Etymologie] - „Seit knapp einem Jahr hat sich eine Gruppe engagierter Wedding zusammengefunden, um ein Sprachenmuseum, ein Labor der Sprachen, als interaktives Mitmach-Museum gestalten, und zwar auf zwei Ebenen: Erstens wollen wir Personen möglichst aller sprachlichen Minderheiten im multikulturellen Wedding bitten, ihre Sprachen einzubringen, z.B. durch Sprechen von Texten und kleinen Filmen aus ihrer Kultur und Region ... und ... zweitens wollen wir das Museumsprojekt als Genossenschaft organisieren, an der sich interessierte Bürger mit einem kleinen oder größeren finanziellen Beitrag beteiligen können, wo sie ein volles Mitspracherecht haben.“ - <http://www.linguae mundi.info/>

„Deutsch: hilfreiche Online-Nachschlagewerke für Spracharbeiter“ eine Übersicht zu kostenlosen Online-Deutsch-Wörterbüchern: – Duden Wörterbuch – Duden Rechtschreibregeln – Redensarten – DWDS Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache – DWB Deutsches Wörterbuch (Grimm) – Canoo.net – Wörterbuch Deutsch – Bilderwörterbuch – Wörterbuch der Synonyme – März 2016 - <http://ipadksbg.blogspot.de/2016/03/deutsch-hilfreiche-online.html>

\* \* \*

Wenn etwas wie „Sprache“ ist – einem Vergleich auf der Spur - ... - Chemie ist wie eine Sprache oder Chemie ist eine Sprache? Diese Metapher, X ist eine Sprache, hat sich Michael Gordin in CHEMISTRY WORLD mal genauer angesehen — und erklärt, was daran faszinierend, aber auch nicht ganz richtig ist. - Juli 2015 - <http://www.rsc.org/chemistryworld/2015/06/chemical-linguistics-language-michael-gordin>

## LITERATUR U. MEDIEN

Adamzik, Kirsten: Sprache. Wege zum Verstehen. 3. überarb. Aufl. Tübingen; Basel 2010 (= UTB; Bd. 2172) (Zuerst: 2001).

Anonymus: Das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) [diverse Wörterbücher – u.a. zur Etymologie]. In: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) – Stand: 18. September 2011 - Quelle: <http://www.dwds.de/project/>

Anonymus: Kommentar zu Sprache. Happy Message der EKD. Zum zweiten Mal wird die Telekom für ihr Denglisch abgestraft. Es ist aber auch vertrackt: Mit dem Handy haben die Deutschen einen Anglizismus akzeptiert, der nicht mal ein englisches Vorbild hat. Da liegt es nahe, das Telefonieren ganz auf die Fremdsprache umzustellen und Unsinn wie die "Call & Surf Mobile Friends" in die Welt zu setzen. Es bleibt aber müßig, darüber zu schimpfen: Werbedeutsch soll verkaufen. Und Verunklarung wirkt bei der Telekom besser als Argumente. Irgendwie spricht das dann doch eine deutliche Sprache. In: presseportal v. 26. August 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2102130/neue-oz-kommentar-zu-sprache/rss>

Duden. Unnützes Sprachwissen. Erstaunliches über unsere Sprache. Berlin 2012.

Fill, Alwin Frank: Linguistische Promenade - eine vergnügliche Wanderung durch die Sprachwissenschaft von Platon zu Chomsky. Berlin; Münster 2012 (= Austria - Forschung und Wissenschaft - Literatur- und Sprachwissenschaft; Bd. 19).

Frühwald, Wolfgang: Menschwerdung durch Sprache - über Barbarei, Sprachkultur und die Gegenworte der Dichter. Das Wunder der Sprache hat schon seit jeher Dichter, Denker und Forscher fasziniert. Gegenwärtig erwartet man besonders von der Hirnforschung und der Evolutionsbiologie Aufschlüsse darüber, wie Sprache entstanden ist und wie sie "funktioniert". Doch gerade Dichtung und Geschichte haben dazu Wegweisendes zu sagen [Gekürzte Fassung eines Beitrages aus dem im April 2010 im Verlag Berlin University Press erschienen Buch Wolfgang Frühwalds: "Wieviel Sprache brauchen wir?" - ebenfalls in: Forschung und Lehre. Juni (2010)]. In: academics.de v. 10. Juni 2010 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/menschwerdung\\_durch\\_sprache\\_37401.html?unpaged=true&startPrint=true](http://www.academics.de/wissenschaft/menschwerdung_durch_sprache_37401.html?unpaged=true&startPrint=true)

Hermes, Jürgen: Gastbeitrag: Was so alles Text ist, und wie man es untersucht. Mein heutiger Gastautor ist Jürgen Hermes, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Sprachlichen Informationsverarbeitung am Institut für Linguistik der Universität zu Köln und meiner Twittergemeinde als @spinfoCL bekannt. Seine dieses Jahr erschienene Dissertation "Textprozessierung - Design und Applikation" behandelt die theoretischen Grundlagen, die Architektur und die beispielhafte Anwendung eines Software-Labors für Wissenschaftler, die mit textuellen Rohdaten arbeiten. Momentan werkeln er und seine Kolleg[in]en am Lehrstuhl an der weiteren Ausstattung dieser Laborinfrastruktur. In: SciLogs v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/fischblog/allgemein/2012-09-14/gastbeitrag-text> [vgl. [http://experimentales.hypotheses.org/ ...](http://experimentales.hypotheses.org/)]

Jäger, Ludwig: Sprachevolution. Neuere Befunde zur Audiovisualität des menschlichen Sprachvermögens [Die umfangreichere Druckfassung dieses Beitrages erschien zuerst in: David Gugerli/ Michael Hagner/ Michael Hampe/ Philipp Sarasin/ Jakob Tanner (Hrsg.): Nach Feierabend – Darwin. Zürich 2008 (= Zürcher Jahrbuch für Wissensgeschichte; Bd. 4), S. 149 - 169]. In: literaturkritik.de Nr. 2. Februar (2009) » Schwerpunkt: 200. Geburtstag von Charles Darwin » Charles Darwin aus heutiger Sicht - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=12740&ausgabe=200902](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12740&ausgabe=200902)

Jellen, Reinhard: "Das Deutsche hat sich in einer sehr ansprechenden Weise modernisiert" - Karl-Heinz Göttert über die Veränderung der Sprache. - Während manch einem mit dem Einschalten der Flimmerkiste und dem Blättern in der Tageszeitung die pure sprachliche Regression entgegenbraust, kann der Germanist Karl-Heinz Göttert der aktuellen Entwicklung des Deutschen durchaus positive Seiten abgewinnen. Mit seinem Buch „Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung“ unternimmt er eine ausführliche Bestandsaufnahme des Deutschen und blickt fern von jeglichem Kulturpessimismus frohgemut in die Zukunft. - Herr Göttert, wenn Sie Sätze wie "Kann Gutenberg Kanzler?" lesen, wie lange geben Sie dem Deutschen dann noch eine Chance? In: Telepolis v. 23. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/40/40214/1.html>

Jessen, Jens: Die verkaufte Sprache. Aus dem Kreis der Weltsprachen ist das Deutsche schon verschwunden. Nun wird es auch in seiner Heimat zum Sanierungsfall. In: Die Zeit 31 (2007) v. 26. Juli 2007 - Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/31/Deutsch-Aufmacher>

Jochmann, Carl Gustav: Über die Sprache. Faksimile-Druck nach der Original-Ausgabe. Heidelberg, Winter, 1828. Mit Schlabrendorfs Bemerkungen über Sprache und der Jochmann-Biographie von Julius Eckardt. Hrsg. von Christian Johannes Wagenknecht. Göttingen 1968.

Kelly, Debra: Humans. 10 Things We Just Don't Know About Language And Communication. - By the time we're in school, we're able to do it without even really thinking about it. It's rare that we go through a day without using a handful of different types of communication. It's so automatic that it almost seems like it's hard-wired into us—and perhaps it is. There's still a lot we don't know about just how our ability to communicate through language came about, where it's going, and when we're finally going to be able to communicate with animals. In: Listverse v. 14. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/14/10-things-we-just-dont-know-about-language-and-communication/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/14/10-things-we-just-dont-know-about-language-and-communication/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

- Köller, Wilhelm: Sinnbilder für Sprache. Metaphorische Alternativen zur begrifflichen Erschließung von Sprache [Die Sinnbildproblematik in der Sprache; - I Der Problemzusammenhang; 1. Die Struktur von Hamanns Stoßzeufer; 2. Die Vagheit sinnbildlicher Redeformen; 3. Die Funktionen sinnbildlicher Redeformen; - II Die Sprache als Medium; 1. Die Medienproblematik; 2. Die Denkstile; 3. Die Identität komplexer Phänomene; 4. Das Problem der Selbstbezüglichkeit; - III Die Leistung von Begriffen; 1. Status und Funktion von Begriffen; 2. Kognitive Prozesse bei der Bildung von Begriffen; 3. Begriffe als Wissensformen; 4. Das Leistungspotenzial unscharfer Begriffsbildungen; - IV Die Leistung von Bildern]. Berlin u.a. 2012 (= *Studia linguistica Germanica*; Bd. 109). [vgl. [http://www.gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986 ...](http://www.gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986)]
- Linda, Markus: Elemente einer Semiologie des Hörens und Sprechens. Zum kommunikationstheoretischen Ansatz Ferdinand de Saussures. Tübingen 2001 (= *Tübinger Beiträge zur Linguistik*; Bd. 456) (Teilw. vorher: Phil. Diss. Univ. Essen 2000).
- Linke, Angelika/ Juliane Schröter (Hrsg.): Sprache und Beziehung [Zwischenmenschliche Beziehungen formen unsere Sprache und unseren Sprachgebrauch, und diese wiederum gestalten unsere Beziehungen. ... 15 Beiträge, über den deutschen Sprachraum vom Frühneuhochdeutschen bis zur Gegenwart. Thematisch reichen sie von Anreden über Personen- und Beziehungsbezeichnungen, sprachliche Akte und Praktiken bis hin zu kommunikativen Gattungen und Textsorten. Der Band repräsentiert damit beispielhaft verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit sprachlicher Relationalität.]. Berlin; Boston 2017 (= *Linguistik, Impulse & Tendenzen*; Bd. 69).
- Messling, Markus/ Ute Tintenmann (Hrsg.): "Der Mensch ist nur Mensch durch Sprache". Zur Sprachlichkeit des Menschen. Paderborn 2008.
- Mücher, Christoph: Wie Sprachen das Denken prägen - Der israelische Linguist Guy Deutscher hält den Festvortrag auf der Essener Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" Mit Spannung wird der Auftritt des 42-jährigen Sprachwissenschaftlers Guy Deutscher zur Eröffnung der internationalen Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" am kommenden Donnerstag in Essen erwartet. In zwei Büchern hat der Israeli bereits über das Thema geschrieben: "Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache" (2008) und zuletzt "Im Spiegel der Sprache" (2010). In seinem Festvortrag wird Deutscher in der Casino Eventhalle auf der Zeche Zollverein erläutern, warum die Welt in einer anderen Sprache auch anders aussieht In: *presseportal* v. 3. November 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/43056/2141226/wie-sprachen-das-denken-praegen-der-israelische-linguist-guy-deutscher-haelt-den-festvortrag-auf/rss>
- Pelish, Alyssa: What We Talk About When We Talk About the Weather. It can't be a difficult thing to compile a commonplace book on that most commonplace of topics, the weather. (In fact, a quick search at Amazon reveals at least six such efforts, including three variations of a Webster's book of quotations, an illustrated book of Yankee weather proverbs, and a significant portion of the Pooh Book of Quotations.) As a fact of life, it's inescapable (Wallace Stevens: "What is there here but weather...?"), as a conversation topic it's failsafe (see Emily Post's sincere advice, above), and as a failsafe conversation topic it is and has been poked and poked fun at by linguists, anthropologists, and the generally sardonic (Samuel Johnson: "It is uncommonly observed, that when two Englishman meet, their first talk is of the weather; they are in haste to tell each other, what each must already know, that it is hot or cold, bright or cloudy, windy or calm."). But despite its completely talked-out status, the banality of talking about it and of talking about talking about it (or maybe because of it?), I can't stop thinking about how we talk about the weather. In: *3 QUARKS DAILY* v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/01/what-we-talk-about-when-we-talk-about-the-weather.html>
- Raue, Paul Josef: "Was für eine wunderschöne Sprache kann das Deutsche sein". Heinz Cramers Kunst, Hörspiele zu realisieren. In: *Funk-Korrespondenz*. Jhrg. 30. 47 (1982), S. 17 - 18.
- Richter, Nicole: Verliebt in Buchstaben. Ulf Annel hat eine Mission. Er will der Jugend zeigen: "Unsere deutsche Sprache macht Laune". Und dafür tourt der Kabarettist ("Die Arche") und Buchautor durch hiesige Schulen - steht vor Grund- und Regelschülern, Gymnasiasten und Berufsschülern. In: *TLZ. Thüringische Landeszeitung* v. 13. Juli 2007 - Quelle: <http://www.tlz.de/tlz/tlz.erfurt.volltext.php?kennung=on3tlzLOKStaErfurt39274&zulieferer=tlz&kategorie=LOK&rubrik=Stadt&region=Erfurt&auftritt=TLZ&dbserver=1>
- Sabin, Stefana: Sprechen und Speisen. Fra Diavolo ["Storia della lingua e storia della cucina", die Geschichte der Sprache und die Geschichte der Küche]. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 2. Oktober 2007, S. N3.
- Schramm, Martin: "Kanak Sprak" -Verhunztes Deutsch oder Sprachkultur? Wächter des Hochdeutschen wittern Sprachverfall - Sprachforscher diagnostizieren kreative Sprachvielfalt und sagen: Jugendsprachen bedrohen die deutsche Sprache nicht, sie bereichern sie. Doch wie kreativ ist der "multi-ethnische Sprech" tatsächlich? Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 31. Mai 2011, Bayern2). - 22 Min. In: *br-online* v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWqIb71S/iw11MXTpbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH5y8c/110531\\_1805\\_IQ--Wissenschaft-und-Forschung\\_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWqIb71S/iw11MXTpbXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH5y8c/110531_1805_IQ--Wissenschaft-und-Forschung_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3)
- Schwarz-Friesel, Monika: Sprache und Emotion. Tübingen; Basel 2008.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. 31. Aufl. Köln 2007 (= *KiWi*; Bd. 863).
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. Folge 1 - 3 in einem Band. Die Zwiebfisch-Kolumnen. Mit einem neuen, alle drei Bände umfassenden Register. 11. Aufl. Köln 2011 (= *KiWi*; Bd. 1072) (Zuerst: 2004, 2006, 2008).

Söhngen, Gottlieb: Analogie und Metapher. Kleine Philosophie und Theologie der Sprache. Freiburg i.Br.; München 1962.

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 24–28/2012. „Wäre es nicht praktisch, wenn alle Menschen eine einzige Sprache sprächen?“ fragt das Hamburger Abendblatt in der Rubrik Kindernachrichten. „Das könnte viele Missverständnisse verhindern und überhaupt - stellt euch vor, ihr reist nach Japan und könntet euch dort problemlos verständigen.“ Das wäre wirklich toll. Ein guter Kandidat für eine solche Sprache wäre ja das Englische, das mit weltweit 1,5 Milliarde Sprecher/innen schon fast so weit ist. Aber das wäre wohl zu einfach, und deshalb empfiehlt das Hamburger Abendblatt stattdessen das leidige, nicht tot zu kriegende Esperanto, das es weltweit auf eine schlappe Million Sprecher/innen bringt. Warum nicht gleich Klingonisch, das von immerhin ca. 20 bis 30 Sprecher/innen flüssig beherrscht wird. Am liebsten wäre es ja vielen Sprachnörglern, wenn man einfach das Deutsche zur Weltsprache erhöbe (mit ca. 165 Millionen Sprecher/innen weltweit ist es immerhin 165 Mal so geeignet wie Esperanto). Dabei hat das Goethe-Institut seine liebe Not, das internationale Interesse an unserer Sprache aufrecht zu erhalten. Auf der Internationalen Deutscholympiade, so die Welt Online, muss man sich mit Enthusiast/innen auseinandersetzen, die das Deutsche wegen Wörtern wie isolieren und Wasserhahn lieben und nach Deutschland kommen, um möglichst viele „süße deutsche Wörter“ kennenzulernen. In: SciLogs v. 9. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-09/sprachbrocken-2012-24-28>  
Steinfeld, Thomas: Der Sprachverführer. Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann. München 2010.

Tauber, Benjamin: Die Neue Deutsche Sprache. Seit dem Jahr 2000 haben um die 800 neue Wortschöpfungen die Aufnahme in den deutschen Wortschatz geschafft. Hochoffiziell und anerkannt. Wer diese Sprachschöpfungen als Spiegelbild unseres Zeitgeistes zu deuten sucht, wird den Verdacht nicht los, dass die vergangene Dekade ein genussreiches, mitunter auch lasterhaftes gewesen ist:

Seither ist uns der "Absacker" ebenso geläufig wie "Alcopop", "Bedienungstheke", "Champagnerdusche", "Druckraum", "Gammelfleisch", "Hüftgold", "Komasaufen" und "Schaumparty". Dabei gilt längst nicht jedes Wort als notierenswert, nur weil es neu ist. Der Kandidat muss schon über einen längeren Zeitraum und in diversen Medien immer wieder vorkommen. Und dazu durchforsten Computer riesige Mengen an Texten. Eine Etablierung neuer sprachlicher Kreationen, wenn sie denn Sinn ergeben, ist also auch zukünftig möglich und notwendig. Denn neue Wörter betiteln durch ihre Bedeutung auch immer einen Abschnitt in der Geschichte. In meiner Arbeit habe ich 147 dieser 800 Neuzugänge in den Deutschen Wortschatz aufgegriffen und durch Recherche die Jahreszahl ihres ersten Erscheinens in den Medien ermittelt, sowie die dazugehörige Anekdote. - Diplomarbeit von Benjamin Tauber. In: Design made in Germany v. 25. April 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/36750/> [vgl. <http://www.bentauber.com> ...]  
theRSAorg: RSA Animate - Language as a Window into Human Nature [In this new RSAanimate Steven Pinker shows us how the mind turns the finite building blocks of language into infinite meanings. Taken from the RSA's free public events programme - <http://www.thersa.org/events>]. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce). Video. In: YouTube v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3-son3EJTrU>

Townsend, Kate: Why do we talk? Series: Producer Kate Townsend. Narrated by Steven Mackintosh. Video. BBC 2010 [BBC Horizon. Six Parts. In: YouTube v. 9. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=75XxjYUv7I>].

Vieweg, Martin: Sprachlos und zahllos. Wörter sind der Schlüssel zum mathematischen Verständnis. Das Verständnis von Mengen ist an die Sprache gekoppelt: Menschen, die keine herkömmliche Sprache beherrschen, können auch das Konzept von größeren Zahlen und Mengen nicht erfassen. Das haben US-Forscher bei der Arbeit mit taubstummen Menschen entdeckt, die keine offizielle Zeichensprache erlernt haben, sondern über selbstentwickelte Gesten mit ihren Mitmenschen kommunizieren. Obwohl die Probanden aus Nicaragua einer Kultur angehören, in der Zahlen und Mengen verwendet werden, bleibt ihnen das Verständnis dafür zumindest teilweise verschlossen. Die Ergebnisse legen nahe, dass das Zahlenverständnis keine angeborene Eigenschaft des Menschen ist, sondern sich gemeinsam mit sprachlichen Zahlenkonzepten entwickelt. So hilft das Erlernen des Wortes "sieben" beispielsweise dabei, zu begreifen, welche Menge diese Zahl verkörpert, erklären die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312885>

Wedemeyer, Clemens von/ Moritz Fehr/ Lukas Hoffmann: Every word you say. Ein Gang durch das Spracharchiv des Doktor Zwirner. Der Sprachforscher und Nervenarzt Eberhard Zwirner gründete 1932 das Deutsche Spracharchiv, das sich der statistischen Erforschung von Sprachlauten widmete, der sogenannten Phonometrie. Er ließ in ganz Deutschland Aufnahmen von Mundarten anfertigen, das Archiv Deutsches Lautdenkmal entstand. Zwirner interessierte sich auch für sprachliche Anomalien. - In den 50er-Jahren nahm er Psychatriepatienten vor und nach einer Lobotomie auf, um den Ausdruck der Psyche in der Sprache zu beweisen. Das Feature ist aufgebaut wie ein imaginäres akustisches Archiv. Der Hörer wird durch die Archive geführt wie mit einem Audioguide durch eine Ausstellung. Dabei werden dem historischen Lautmaterial Stimmen entgegengestellt, die von der Zukunft der Sprache erzählen, etwa von der emotionalen Sprachsynthese und der automatisierten Sprachanalyse zu psychologischen Zwecken. Radiofeature. In: dradio v. 2015 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/every-word-you-say-ein-gang-durch-das-spracharchiv-des-1247.de.html?dram:article\\_id=320077](http://www.deutschlandfunk.de/every-word-you-say-ein-gang-durch-das-spracharchiv-des-1247.de.html?dram:article_id=320077)

Wellmer, Albrecht: Sprachphilosophie. Eine Vorlesung. Hrsg. von Thomas Hoffmann, Juliane Rebentisch und Ruth Sonderegger. Frankfurt a. M. 2004.

Wieland, Christoph Martin: Schriften zur deutschen Sprache und Literatur. Hrsg. von Jan Philipp Reemtsma und Hans und Johanna Radspieler. Frankfurt a. M. 2005.

Zecher, Reinhard: Die Sprache der Sprache. Untersuchungen zur Klärung des Informations- und Sprachbegriffs. Würzburg 1999.

Zimmer, Dieter E.: So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache & Denken. Aktualisierte Neuausg. München 2008.

---

**Kapitel -**

Vom Ursprung und  
den Anfängen  
der Sprache

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

AMMA & APPA – tamilisch für „Mutter und Vater“

\* \* \*

Wie alles anfing ... Vor- und Urzeiten und die Anthropologie der Sprache ... Was sich wie entwickelte und uns vielleicht noch allen gemeinsam ist ...

Sprache entsteht aus dem Gemenge unseres menschlichen Miteinanders

„language universal“ – noun, Linguistics. - a trait or property of language that exists, or has the potential to exist, in all languages

Sprachen entstehen aus Teilen, aus einzelnen Komponenten, die kombiniert werden können.

„One reason that human language is so unique is that it has two layers, says Shigeru Miyagawa, a linguist at the Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. First, there are the words we use, which Miyagawa calls the lexical structure. “Mango,” “Amanda,” and “eat” are all components of the lexical structure. The rules governing how we put those words together make up the second layer, which Miyagawa calls the expression structure. Take these three sentences: “Amanda eats the mango,” “Eat the mango, Amanda,” and “Did Amanda eat the mango?” Their lexical structure — the words they use — is essentially identical. What gives the sentences different meanings is the variation in their expression structure, or the different ways those words fit together.“ (Lizzie Wade)

\* \* \*

„The belief that words have a meaning of their own account is a relic of primitive word magic, and it is still a part of the air we breathe in nearly every discussion.“ (Charles Kay Ogden – „The Meaning of Meaning“)

\* \* \*

„Wörter sind Lautkombinationen, die nur aufgrund einer kulturellen Konvention etwas bedeuten. Sie stehen symbolisch für das, was sie

bezeichnen, auch wenn es nicht da ist. Sie können sich aufeinander beziehen, bedeuten im Zusammenhang etwas anderes als jedes Wort einzeln. All dies sind Eigenschaften menschlicher Sprachen, die in der Tierkommunikation selten oder gar nicht vorkommen.

Dennoch können Menschenaffen diese speziellen Eigenheiten unserer Sprachen im Grundsatz erlernen. Die wichtigsten Intelligenz-Voraussetzungen für eine sehr einfache Sprache waren demnach in der menschlichen Evolution früh gegeben, nämlich schon bei den Vorfahren der frühesten Menschen.“

(nach ... Ruth Berger „Warum der Mensch spricht. Eine Naturgeschichte der Sprache“)

\* \* \*

„Immer wenn wir sprechen, sind all jene uralten Hirnstrukturen aktiv, mit denen Affen und andere Säugetiere ihre soziale Kommunikation regeln. Viele im Alltag hochwichtige Funktionen der Sprache sind denn auch mit den Aufgaben von Tierkommunikation engstens verwandt. Dazu gehören:

Stimmungssignale: Wir signalisieren beim Sprechen über den Klang unserer Stimmen, ob wir gerade traurig oder fröhlich, böse oder freundlich gestimmt sind.

Bindungs- und Rangsignale: Unsere Grußrituale bestätigen beispielsweise die soziale Verpflichtung zwischen den sich Grüssenden, und sie verweisen darüber hinaus auf die Enge der Bindung und die Hierarchieverhältnisse.

Fitnesssignale: Die Qualität unserer Sprache (gute Artikulation, guter Wortschatz, korrekte Grammatik ...) ist ein Zeichen für geistige Gesundheit und Begabung („Fitness“ im darwinschen Sinne), das wir Menschen an potenzielle Kooperationspartner oder Sexualpartner senden. Nicht viel anders, als es Kanarienvögel beim Trällern tun.

Signale der Gruppenzugehörigkeit: So wie die gelernten „Passwörter“ mancher Fledermausarten oder der regionale Dialekt von Dompfaffen signalisiert die kulturell geprägte sprachliche Form unserer Äusserungen den andern, ob wir „Insider“ sind oder „Outsider“, waschechte Schwaben oder Zugereiste, Mediziner oder Laien.“

(nach ... Ruth Berger „Warum der Mensch spricht. Eine Naturgeschichte der Sprache“)

„Bei Affen ist es so: Je komplexer das Sozialleben einer Art, desto grösser ihr Gehirn. Da unsere Vorfahren Menschenaffen waren (und wir nach der biologischen Klassifizierung immer noch welche sind), können wir davon ausgehen: Als vor 2,6 bis 2 Millionen Jahren in unserer Linie das Gehirn zu wachsen begann, wurde das Sozialleben intensiver und komplizierter. Dies und die vorherigen beiden Punkte legen nahe. Sprache ist als Teil einer sozialen Spezialisierung des

Menschen in genau dieser Zeit entstanden– und nicht Jahrmillionen später durch Zufallsmutation.“

(nach ... Ruth Berger „Warum der Mensch spricht. Eine Naturgeschichte der Sprache“)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: How did Neanderthals talk? A study gives us a clue (and reveals the role of handedness in language). Research recently published claims that Neanderthals, the ancient cousins of modern humans, were right-hand dominant just like Homo sapiens. The finding offers insights into Neanderthal brain development, including language capability. In: Dictionary v. 9. Mai 2011 - Quelle:

<http://hotword.dictionnaire.com/neanderthals/>

Anonymus: Language-Inventing Robots. Lingodroids are nifty little robots who create their own language. Ruth Schulz and her group of researchers from the University of Queensland and Queensland University of Technology developed the robots, who not only speak aloud (rather than communicating via network, for example), they create their own words and simple grammatical rules to understand one another. „ To understand the concept behind the project, consider a simplified case of how language might have developed. Let's say that all of a sudden you wake up somewhere with your memory completely wiped, not knowing English, Klingon, or any other language. And then you meet some other person who's in the exact same situation as you. What do you do? What might very well end up happening is that you invent some random word to describe where you are right now, and then point at the ground and tell the word to the other person, establishing a connection between this new word and a place.“ In: Geeks are Sexy v. 31. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.geeksaresexy.net/2011/05/31/language-inventing-robots/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/05/31/language-inventing-robots/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl.

<http://spectrum.ieee.org/automaton/robotics/artificial-intelligence/lingodroid-robots-invent-their-own-spoken-language> - <http://itee.uq.edu.au/~ruth/> <http://itee.uq.edu.au/~ruth/schulz-etal-ICRA2011.pdf> - <http://itee.uq.edu.au/~ruth/Lingodroids.htm> ...]

Anonymus: Why do sounds close to "mama" appear in so many languages? Mother, maman, mommy, amma, mama, em, mum, mamma, mutter, mare, maty, ana . . . Across languages an uncanny pattern appears for the word "mother." Why? Is it evidence of universal language? Is this evidence of sound symbolism at work, when a phoneme (sound) has meaning completely unto itself? If you are a linguist, baby talk is not a cute and meaning-life semi-language used with infants. Babble is the first step towards helping nursery-form words, which classify an infant's early language acquisition environment. Who inhabits this environment with a child? Parents. In: Dictionary v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionnaire.com/mama/>

Bandi, Hans-Georg (Hrsg.): Urgeschichte als Kulturanthropologie. Beiträge zum 70. Geburtstag von Karl J. Narr. Eine Festschrift. Freiburg u.a. o.J.

Berger, Ruth: Warum der Mensch spricht. Eine Naturgeschichte der Sprache. Frankfurt a.M. 2008.

Bick, Andreas: Steven Mithen – The Singing Neanderthals. In „The Singing Neanderthals“ Steven Mithen, professor of Archaeology at the University in Reading, summarizes his views of the co-evolution of music and language in the history of our species. In: silent listening. Weblog v. 17. Oktober 2009 – Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2009/10/17/steven-mithen-%E2%80%93-the-singing-neanderthals/>

Bower, Bruce: Darwin's Tongues. Languages, like genes, can tell evolutionary tales. Talk is cheap, but scientific value lurks in all that gab. Words cascading out of countless flapping gums contain secrets about the evolution of language that a new breed of researchers plan to expose with statistical tools borrowed from genetics. In: ScienceNews v. 19. November 2011 - Quelle:

[http://www.sciencenews.org/view/feature/id/335805/title/Darwin%E2%80%99s\\_Tongues](http://www.sciencenews.org/view/feature/id/335805/title/Darwin%E2%80%99s_Tongues)

cf: Gemeinsamer Ursprung von Sprache und Musik? Die Wiener Musikpsychologin Manuela Marin hat in einem Team unter der Leitung von Lauren Stewart (University of London) die emotionale Prosodie-Wahrnehmung bei Menschen mit angeborenen Defiziten in der Musikwahrnehmung untersucht. Im Team mit William Forde Thompson und Manuela Marin sei es erstmals gelungen nachzuweisen, dass Menschen mit angeborener Amusie eine verminderte Fähigkeit hätten, durch Prosodie ausgedrückte Emotionen wahrzunehmen, schreibt die Universität Wien. In: codex flores v. 31. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=9508](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=9508)

Changizi, Mark: Next book: HARNESSED. Working now on my third book, called HARNESSED: How Language and Music Mimicked Nature and Transformed Ape to Man. Here is the short overview... In: Changizi Blog v. 17. August 2009 - Quelle: <http://changizi.wordpress.com/2009/08/17/next-book-harnessed/>

Clark, Bryan: Facebook's AI accidentally created its own language. - Researchers from the Facebook Artificial Intelligence Research lab (FAIR) recently made an unexpected discovery while trying to improve chatbots. The bots — known as "dialog agents" — were creating their own language — well, kinda. In: The Next Web v. 19. Juni 2017 - Quelle: <https://thenextweb.com/artificial-intelligence/2017/06/19/facebooks-ai-accidentally-created-its-own-language/>

Corballis, Michael C.: THE RECURSIVE MIND. The origins of human language, thought, and civilization. Princeton 2011.

Dunbar, Robin I. M.: Gossip in Evolutionary Perspective. In: Review of General Psychology [Special Issue on Gossip]. June 2004. 8 (2004) 2, S. 100 – 110.

Falk, Dean: Wie die Menschheit zur Sprache fand - Mütter, Kinder und der Ursprung des Sprechens. Aus dem Englischen Susanne Kuhlmann-Krieg. München 2010.

Falk, Dean: Wie die Menschheit zur Sprache fand - Mütter, Kinder und der Ursprung des Sprechens. Aus dem Englischen Susanne Kuhlmann-Krieg. München 2010.

Falk, Dean: Wie die Menschheit zur Sprache fand - Mütter, Kinder und der Ursprung des Sprechens. Aus dem Englischen Susanne Kuhlmann-Krieg. München 2010.

Gräbner, Matthias: „Der moderne Mensch Ursprache sprach.“ Vor 50.000 Jahren dürfte sich die Sprache entwickelt haben, aus der sich alle späteren Sprachen ableiteten. Wahrscheinlich ist, dass sie die Folge Subjekt - Objekt - Prädikat bevorzugte. Da siedelt sich, man weiß nicht so genau, wann, ein Volk im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris an, in der Ebene Schinar im heutigen Irak. Man arbeitet fleißig, hat eine Menge neuer Ideen, entwickelt Ziegel aus Schlamm und Stroh, die die Sonne zu hartem Stein bäckt. Erdpech, ein Abkömmling des Erdöls, dient als Mörtel. Man beschließt, einen Turm zu bauen, wie die Welt ihn noch nicht gesehen hat. Bis zum Himmel soll er reichen, beschließen die Menschen. Der Turmbau scheitert, schuld sind aber nicht die Architekten und Ingenieure oder dass der Himmel einfach zu hoch ist, sondern ein gewisser Herr Gott. Das Volk verteilt sich in alle Himmelsrichtungen und spricht fortan nicht mehr adamitisch wie sein Stammvater, sondern alle möglichen Dialekte. In: Telepolis v. 16. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35681/1.html>

Huber, Matthias: Der Affe stammt vom Menschen ab. Könnten Schimpansen sprechen, wenn es nur ihre Stimmbänder zuließen? In: Telepolis. Weblog v. 29. Februar 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/104037>

Kuckenburg, Martin: Wer sprach das erste Wort. Stuttgart 2004.

Muck, Carolin: Genmutation verlieh vor 200.000 Jahren unseren Vorfahren eine Stimme. Menschen können vermutlich sprechen, weil sie ein "Sprachgen", das so genannte FOXP2, besitzen. Nachdem Forscher im vergangenen Jahr FOXP2 identifiziert hatten, entdeckten nun Wissenschaftler des Leipziger Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie, dass das Gen bei Menschen und Affen unterschiedlich ist. Das mag der Grund sein, warum nur Menschen sprechen können, berichten die Forscher in "Nature" (Bd. 418). (= Anthropologie; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 16. August 2002 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=128518>

Pagel, Mark D.: Wired for Culture. Origins of the Human Social Mind [pt. 1. Mind control, protection, and prosperity. The occupation of the world ; Ultra-sociality and the cultural survival vehicle ; The domestication of our talents ; Religion and other cultural "enhancers" - pt. 2. Cooperation and our cultural nature. Reciprocity and the shadow of the future ; Green beards and the reputation marketplace ; Hostile forces - pt. 3. The theatre of the mind. Human language - the voice of our genes ; Deception, consciousness, and truth - pt. 4. The many and the few. Termite mounds and the exploitation of our social instincts.]. New York 2012.

Pfaff, Cornelia: Warum menschliche Kulturen so vielfältig sind. In freundlichem Klima bilden Menschen viele, kleinere Gruppen. Obwohl sich alle Menschen genetisch sehr ähnlich sind, variieren menschliche Kulturen enorm. Das Verteilungsmuster menschlicher Kulturen rund um die Welt gleicht der Verteilung von Tierarten, schreibt ein britisches Forscherteam in der Fachzeitschrift Nature (Bd. 428, S. 275). In: bild der wissenschaft online v. 18. März 2004 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissen/news/239109.html>

Schacht, Mascha: Vom Rocken und Reden. Musik ist ein Nebenprodukt der Sprachentwicklung. Musik ist nichts weiter als eine kunstvolle Sprachimitation - oder umgekehrt. Zu diesem Schluss sind US-Forscher um Dale Purves von der Duke-Universität in Durham gekommen. Er und seine Kollegen hatten sich gefragt, warum in der Musik gerade einmal 12 verschiedene Intervalle, also Tonabstände, verwendet werden, obwohl das menschliche Gehör prinzipiell über 240 verschiedene Abstufungen unterscheiden kann. Da sie in einer früheren Studie bereits festgestellt hatten, dass auch beim Sprechen nicht mehr Intervalle zum Einsatz kommen, vermuteten sie einen Zusammenhang. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Frage, ob sich Sprache ebenso wie Musik in Dur und Moll einteilen lässt, also in fröhliche und traurige Klänge. Die Untersuchungen bestätigten die Vermutung der Wissenschaftler: Demnach imitiert Musik Sprache. In: bild der wissenschaft online v. 4. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308699>

Schulz, R./ A. Glover/ M. Milford/ G. Wyeth und J. Wiles: Lingodroids: Studies in Spatial Cognition and Language. In: ICRA 2011, The International Conference on Robotics and Automation, Shanghai, China, May 2011 – Quelle: <http://itee.uq.edu.au/~ruth/schulz-et-al-ICRA2011.pdf>

Sulzbacher, Markus: Die Evolution der Sprache - Der Film. Presented by Lagerfire Productions. Video. In: vimeo v. 17. September 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/15053731> [vgl. <http://www.sulzi.at/> ...]

Tomasello, Michael: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Schröder. Frankfurt a.M. 2009.

Wade, Lizzie: Tweet, Screech, Hey: Animal Sounds Hint at Evolution of Language. With its complex interweaving of symbols, structure, and meaning, human language stands apart from other forms of animal communication. But where did it come from? A new paper suggests that researchers look to bird songs and monkey calls to understand how human language might have evolved from simpler, pre-existing abilities. One reason that human language is so unique is that it has two layers, says Shigeru Miyagawa, a linguist at the Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. First, there are the words we use, which Miyagawa calls the lexical structure. "Mango," "Amanda," and "eat" are all components of the lexical structure. The rules governing how we put those words together make up the second layer, which Miyagawa calls the expression structure. Take these three sentences: "Amanda eats the mango," "Eat the mango, Amanda," and "Did Amanda eat the mango?" Their lexical structure — the words they use — is essentially identical. What gives the sentences different meanings is the variation in their expression structure, or the different ways those words fit together. In: Wired Magazine v. 1. März 2013 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2013/03/evolution-of-language-](http://www.wired.com/wiredscience/2013/03/evolution-of-language-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire)

[2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire](http://www.wired.com/wiredscience/2013/03/evolution-of-language-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire)

Wagner, Philipp: Über die "Sprache der Vögel". Wenn man sich auf die Suche nach Verhaltensähnlichkeiten zwischen Vogel und Mensch macht, so findet man einige erstaunliche Parallelen. Ein interessantes Beispiel dafür ist die Art und Weise wie Vögel und Menschen kommunizieren. Der Vogelgesang wusste schon immer den Menschen zu beeindrucken und vor allem auch zu inspirieren. In der Mythologie und der Literatur des Mittelalters betrachtete man die „Sprache der Vögel“ als eine magische, göttliche und perfektionierte Form der Sprache. Die Fähigkeit, die Sprache der Vögel zu verstehen galt als Zeichen großer Weisheit und zeugte von einer besonderen Verbundenheit mit einer Gottheit. Sie wurde auch als „Sprache der Engel“ oder „Sprache des Paradies“ (Adamitische Sprache) bezeichnet bzw. interpretiert. Man vermutete auch, dass sich Prophezeiungen hinter dem Gesang der Vögel verbergen könnten. Die Gründe für diese Interpretationen sind vielseitig. Einerseits waren sie durch ihre Fähigkeit zu fliegen mit dem Himmel und den dort wohnenden Göttern auf eine besondere Weise verbunden, andererseits schloss man daraus, dass es sich um äußerst kluge und weise Lebewesen handeln müsse. Es gibt aber sicher noch viele weitere Gründe dafür. In: SciLogs v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/der-nesthocker/allgemein/2011-10-31/ber-die-sprache-der-v-gel>

Wetzel, Rero: Vom Menschenaffen zur Schrift in 30 Schritten. Video. In: vimeo v. 3. April 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/10654740> [vgl. <http://www.scribd.com/doc/17284619/Sprache-Evolution...>]

Zaun, Harald: Geistiger Urknall. Wann und warum kamen Bewusstsein und Sprache in die Welt? Immer wieder sehen sich Paläoanthropologen neuen überraschenden Fundstücken gegenüber, die den vermeintlich festverwurzelten Hominiden-Stammbaum zum Wanken bringen. Ein Beispiel hierfür ist die Entdeckung der neuen Hominidenart *Australopithecus sediba*, die Mai 2010 bekannt gemacht wurde. Dabei sind Schätzungen zufolge noch nicht einmal 0,02 Prozent aller potenziellen fossilen Fundstücke ausgegraben worden. Deshalb verwundert es umso mehr, dass das Gros der Forscher zu wissen glaubt, wann und wieso die Hominiden erstmals ein Ich-Bewusstsein und eine Sprache zum Informationsaustausch entwickelten. In: Telepolis v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33786/1.html>

---

**Kapitel -**

Entwicklung  
der Sprache –  
überindividuell/  
gesellschaftlich/  
kulturell

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Paläoanthropologen und Datenbank-Linguisten glauben, dass sich in der menschlichen Entwicklung Sprache ähnlich schnell wandelte wie etwa der Aufbau von Gesichtern. Hingegen würden sich Schädelknochen viel langsamer verändern. Das heißt: Menschen mit ähnlichen Gesichtsknochen haben auch ähnliche Sprachen gesprochen. Anpassungen an die Umwelt (an eine neue Ernährung, ein anderes Klima etc.) verändern wohl Gesichter und Sprache gleichermaßen. So ließe sich die Geschichte von Sprachen viel weiter als die üblichen 10.000 Jahre zurückverfolgen. Will sagen: Man könnte erkennen, ob sich Sprachen nun vor 15 – oder 30.000 Jahren auseinander entwickelt haben. Man sucht auch noch genetischen Entsprechungen. Und doch bleibt Sprache eine kulturelle Variante. (Prof. Katerina Harvati und Prof. Gerhard Jäger - vgl. Schädel aus dem Musée de l'homme)

\* \* \*

Vom Wert ausgestorbener Sprachen ... Sprachwandel und Kulturwandel, verschiedene Sprachen etc. etc.

„Die Sprache ist gleichsam die äußere Erscheinung des Geistes der Völker. Man kann sie beide nicht identisch genug denken.“  
(Wilhelm von Humboldt)

„Die Ausländer halten die Deutschen, was ihre Sprache betrifft, für grobe brummende Leute, die mit rostigen Worten dahergrummen und mit hartem, blindem Geläute von sich knarren; ja man meint, die deutsche Sprache habe nur eintausend Wörter in sich, derer achthundert von Griechen, Hebräern und Lateinern erbettelt und ungefähr zweihundert grobe deutsche Wörter daselbst vorhanden wären.“ (Justus Georg Schottel)

Über Jahrhunderte hinweg hat sich die merkwürdige Überzeugung gehalten, es gebe genau 72 Sprachen auf der Welt. Wir wissen heute, dass wir der Realität wesentlich näher kommen, wenn wir diese Zahl mit dem Faktor 100 multiplizieren. Umso dringlicher stellt sich die Frage, warum es diese enorme sprachliche Polyphonie gibt und ob sie sich aus einer einheitlichen Ursprache entwickelt hat. Die Antwort der Bibel ist kurz und knapp - die Sprachenvielfalt ist die Strafe für menschlichen Hochmut -, aber sie kann nicht als Richtschnur für die heutige Forschung dienen. Seit dem 19. Jahrhundert hat die Linguistik gewaltige Fortschritte gemacht; es sei

nur an die Entdeckung der indogermanischen Sprachfamilie erinnert. Je weiter man jedoch über solche "Familien" hinausgeht, je größer die Familien-Verbände werden, desto dünner und spekulativer werden die Ergebnisse. Eine gewisse Hilfe erhalten die Sprachwissenschaftler inzwischen von den Biologen. Die Analyse genetischen Materials erbringt recht verlässliche Angaben über die Wanderungsbewegungen der Völker in vorgeschichtlicher Zeit. Doch ist Sprachverwandtschaft nicht zwangsläufig deckungsgleich mit genealogischer Verwandtschaft. Man kann auch noch grundsätzlicher ansetzen: Rätselhaft ist ja schon die Sprachfähigkeit als solche. Wie konnte der Mensch ein System schaffen, das es erlaubt, mit einer sehr begrenzten Zahl von Lauten eine unbegrenzte Zahl von Aussagen zu bilden? Die neuen Erkenntnisse aus Paläontologie, Verhaltensbiologie, Gehirnforschung und anderen naturwissenschaftlich abgestützten Disziplinen haben wesentlich dazu beigetragen, dass wenigstens begründete Szenarien entwickelt werden können: Wir wissen nicht, wie es war, aber so könnte es gewesen sein. Dennoch bleibt der Spekulationsanteil auch in diesem Bereich sehr hoch. Erst mit der Entwicklung der Schrift vor wenigen tausend Jahren wurde die Sprache (wenigstens teilweise) konservierbar.

\* \* \*

"Hören sie mal, Doc, hätten sie gedacht, dass die hiesigen Birken Wotisch sprechen?"  
 "Was?"  
 "Wotisch."  
 "Was soll das sein?"  
 "Das ist eine uralische Sprache."  
 "Uralisch? Käptn, womit beschäftigen sie sich gerade? Ausscheidungen? Stimmt was nicht mit ihrem Stoffwechsel? Ich bin hier der Arzt, wissen sie."  
 "Ural, nicht Urin! Uralisch, wie das Gebirge namens Ural!"  
 "So. Das Gebirge namens Ural auf der Erde, ich vermute?"  
 "Sicher doch, hier gibt es ja keinen."  
 "Nicht dass ich wüsste. Wir sind auch leider nicht autorisiert, die Geografie hier zu benennen."  
 "Sehen sie: Kein Ural hier."  
 "Aber Wotisch?"  
 "Genau, meine Großmutter sprach Wotisch. Das ist eine Sprache mit einem erstaunlichen Mangel an stimmhaften Frikativen! Meine Großmutter sprach allerdings Westwotisch. Die hiesigen Birken sprechen Kukkusi-Wotisch."  
 "Die hiesigen Birken sprechen ... zu ihnen. Muss ich mir wieder Sorgen machen, Käptn?"  
 "Nein. Unsinn! Wieso denn?"

"Weil die Birken zu ihnen sprechen, aber mit einem Mangel an Frikativen. Zu mir sprechen sie nicht."  
"Seien sie doch nicht so kleinlich, Doc!"  
"Ich bin nicht kleinlich."  
"Nur dass die hiesigen Birken Wotisch sprechen, das ist doch ungewöhnlich, nicht?"  
"Richtig, Westwotisch. Sehr ungewöhnlich."  
"Kukkusi-Wotisch."  
"Ist das ein Unterschied? Oder nur ein teuflischer Zungenbrecher, den sie sich ausgedacht haben?"  
"Ja. Nein. Natürlich! Das ist so ein Unterschied wie zwischen Finnisch und Ungarisch."  
"Wie kommen sie jetzt darauf?"  
"Das sind auch uralische Sprachen. Die uralische Sprachfamilie ist riesig, flächenmäßig."  
"Wirklich? Ich staune immer wieder, in welch überraschendem Umfang sie unbrauchbares Wissen mit sich herumtragen, Kapt'n."  
"Nicht wahr? Ich auch."  
(Goldfischli - Ferne Welten - Geschichten aus der Zukunft (1) - Heute: Sprachwissenschaft (1))

\* \* \*

„Ich würde, sollte ich ein Buch über den Zustand Zentraleuropas schreiben, von einer merkwürdigen Müdigkeit berichten, die überall zu spüren ist. Sie hat nichts mit Faulheit oder Überarbeitung oder hundsgemeinem Stress zu tun. [...] Darin ist der Österreicher dem Ägypter anverwandt, auch ihn haben die Strapazen des Pyramidenbaus noch nicht wieder aus ihrer grandiosen Erschöpfung entlassen. Die europäische Müdigkeit hat zu tun mit einem Nachlassen der Formen, der Regeln, und mit einer äusserst anstrengenden Zunahme an Zeichen. Fortwährend müssen Verhandlungen geführt werden, um auch nur ein Mindestmass an Verlass in Beziehungen, in der Frage, was fremd ist, in Fragen der richtigen Farbe des Weins zu erschaffen, während ein amoklaufender Efeu aus Logos über das, was mal zu sehen war, wuchert.“ (Peter Glaser – „In Zeichentrance“)

\* \* \*

„Bumblebees used to be called humblebees because of the humming noise they make when they fly.“ (Did you know)

\* \* \*

„„Do you want white meat or dark meat?“  
“Dark, please.“

“Would you like a drumstick?”

The key words in this snatch of dinner-table conversation – white meat, dark meat, and drumstick – are used so often when carving up a turkey at Thanksgiving that people tend to forget they are euphemisms: agreeable, round-about words employed in place of ones that are regarded as coarse or offensive. In this case, the “offensive” words are breast, thigh, and leg, words that people in polite society once avoided using, especially when women were present. - The avoidance of plain terms for bodily parts commonly is associated with the prudery of our Victorian ancestors though many of the evasions predate Her ascension to the throne in 1837. To cite just a few examples from this euphemistically fertile period: people started saying darn instead of damn, to employ dashes (d – –) when writing the harsher word, to perspire instead of sweat, to wear unmentionables instead of trousers and breeches, to have stomachaches instead of bellyaches, to use nude rather than naked when referring to human figures in painting and sculpture, and to be laid to rest, not buried, in a cemetery (from the Greek word for “dormitory” or “sleeping place”) rather than in a graveyard.

The drumstick for eating rather than for banging on a drum is one of the pre-Victorian euphemisms, dated to 1764 in the historically organized Oxford English Dictionary. The example is from a play, *The Mayor of Garrett*, by Samuel Foote: “She always helps me herself to the tough drumsticks of turkies.” By the end of the eighteenth century, drumstick was being used by the authors of cookbooks, and it eventually was lumped in with other dinner-table euphemisms, as in Thomas Starr King’s *The Laws of Disorder* (1881): “There are so many that love white meat, so many that can eat nothing but dark meat, two that prefer a wing, two that lie in wait for drumsticks ...”

Other popular dinner-table evasions of the period included bosom, joint, and limb. The flavor of the time was captured by Capt. Frederick Marryat (he had a distinguished career in the British navy before turning to writing and editing) in *Peter Simple* (1834) when recounting a conversation between the novel’s hero and a young woman on the island of Barbados: ... It was my fate to sit opposite a fine turkey, and I asked my partner if I should have the pleasure of helping her to a piece of breast. She looked at me very indignantly, and said “Curse your impudence, sar, I wonder where you larn your manners. Sar, I take a lily turkey bosom, if you please. Talk of breast to a lady, sar! – really quite horrid.” - Naturally, women as well as turkeys developed bosoms. Thus, the great lexicographer Samuel Johnson shied away from breast in 1749 when explaining to his friend the actor David Garrick why he had stopped visiting the green room (then as now the name of the room where performers wait before going on stage) at Drury Lane Theater: “I’ll come no

more behind your scenes, David; for the silk stockings and white bosoms of your actresses excite my amorous propensities" (from Boswell's Life of Johnson, 1791).“ (Hugh Rawson – „Fowl Talk for Thanksgiving“ – A blog from Cambridge Dictionary)

\* \* \*

„So gesehen, ist die sprachliche Bedeutung anscheinend etwas ganz Unspektakuläres, wenig Geheimnisvolles. Das Staunen, das man angesichts des schieren Sachverhalts erleben könnte, daß Laute Bedeutung annehmen können - dieses Staunen, das dazu beigetragen haben mag, ontisch ehrgeizigere Sprachtheorien zu motivieren-, verschwindet. (Das Erlebnis des Staunens überkommt uns vielleicht, wenn wir beispielsweise ein und dasselbe Wort immer von neuem wiederholen und spüren, wie es nach und nach seinen Sinn verliert.) Erstens gibt es keine Bedeutung an und für sich, sondern nur die Bedeutung des Lauts X für die Subjekte A, B, C und so weiter. Hier nehmen wir einen entschieden gegen Kratylos gerichteten Standpunkt ein: Bedeutungen sind durchweg willkürlich; sie werden von bestimmten Menschen und für bestimmte Menschen festgesetzt. Sie sind, um mit Saussure zu reden, allesamt „unbegründet“. Das Zeichen hat nichts an sich, weshalb es diese und nicht jene Bedeutung haben müßte.“ (Charles Taylor – „Das sprachbegabte Tier. Grundzüge des menschlichen Sprachvermögens“)

\* \* \*

Reglementierte Sprachen – vgl. Latein und Isländisch ... und ihre nur langsame und gesteuerte Veränderung ...

„Zur Pflege und Weiterentwicklung der lateinischen Sprache rief Papst Paul VI. 1976 die Stiftung Latinitas ins Leben, die sich darum bemüht, ein dem neuzeitlichen Sprachgebrauch angemessenes Latein zu schaffen. Hierzu veröffentlicht sie neben einer Zeitschrift das → Lexicon recentis Latinitatis, das Lexikon des Neulateins, welches in seiner letzten Überarbeitung 2004 mit 15.000 neuen Begriffen erschien, darunter etwa das lateinische Wort für Computer, instrumentum computatorium, oder das Würstel – botellus Germánicus oder botellus Austríacus (wörtlich: „kleine deutsche“ bzw. „österreichische Wurst“).“ (Peter Glaser – „Der isländische Computer“)

„Die isländische Sprache hat sich seit der Besiedlung der Insel kaum verändert und kennt fast keine Fremdworte. Alle Isländer können deshalb die alten Schriften ihrer Vorfahren lesen. Im Schnitt verfasst jeder zehnte Inselbewohner in seinem Leben ein Prosawerk in der

Tradition seiner Ahnen. Die Sprache gilt als Kern der isländischen Kultur und wird ihrem Ruf als „Latein des Nordens“ gerecht. Mit der Einführung neuer Worte sind in Island seit 1919 staatlich eingesetzte, akademische Komitees befasst, seit 1964 massgeblich der Isländische Sprachausschuss; seit 1985 ist das isländische Zentrum für Sprache tätig. So wurde zum Beispiel aus dem Computer ein tölva, zusammengesetzt aus tala (Zahl) und völva (Prophetin).“ (Peter Glaser – „Der isländische Computer“)

\* \* \*

Auch Medien beeinflussen Sprache und Sprechen ...

„International Talk Like a Pirate Day – „Arr! Arr!“ ... In 1950's „Treasure Island“, Robert Newton was the first movie pirate to „Talk Like a Pirate“, as we traditionally think of them today. In particular, it was he who added the now-classic „arr“ (not „argh“!) to pirate argot.“

„Es ist schwer vorstellbar, soziale Interaktion zu koordinieren, große Gesellschaften zu haben ohne Sprache. In allen menschlichen Gemeinschaften ist Sprache fundamental.“ (Russell Gray, Direktor am Max Planck Institut für Menschheitsgeschichte, Leiter der Abteilung Sprach- und Kulturevolution)

\* \* \*

„Von einem Fest zu verschwinden, ohne sich von Gastgebern und Gästen zu verabschieden, heißt im Deutschen entweder einen polnischen Abgang oder Abschied machen (vor allem in Berlin und im Osten) – oder sich französisch verabschieden (eher in Westdeutschland). Beide Nationen sind an diesen Ausdrücken vollkommen schuldlos, denn weder in Polen noch in Frankreich wird traditionell die Kultur des Nichtabschieds gepflegt. Dass diese Form des Abschieds eher beliebig nach Nationen benannt wird, zeigt sich auch daran, dass das, was in Deutschland polnisch heißt, in Polen englisch heißt und in England französisch und in Frankreich wiederum englisch. Es sind immer die anderen, die sich davonschleichen.

Der polnische Abgang ist dabei im Deutschen die jüngere Redewendung, entstanden in den Jahren nach dem Mauerfall, damals, als man auch noch Polenwitze machte, in denen es meistens um Diebstahlsdelikte ging. So steht es jedenfalls in der einzigen wissenschaftlichen Abhandlung zur Herkunft des Worts, einer Hausarbeit des Germanisten Dirk Ramthor. Dass man europaweit vor allem Franzosen und Engländern den schnellen Abgang unterstellt, liegt wohl ursprünglich daran, dass diese

Nationen sich im Krieg feige verhalten haben sollen.“ (Matthias Stolz und Ole Häntzschel - „Was heißt hier polnischer Abgang?“)

\* \* \*

„Einer der Helden der deutschen Sprachnörglergemeinde ist der Sprachpurist Philipp von Zesen (1619–1689), der für eine große Zahl erfolgreicher Eindeutschungen von (meist französischen, griechischen und lateinischen) Lehnwörtern verantwortlich ist – ihm zugeschrieben werden zum Beispiel die Wörter Abstand (statt Distanz), Bücherei (statt Bibliothek), Mundart (statt Dialekt) und Weltall (statt Universum). Dass er bei der Verbreitung dieser Wörter – anders als die heutigen Sprachpuristen vom Verein Deutsche Sprache – so erfolgreich war, lag daran, dass er wenig Zeit damit verbrachte, diese Eindeutschungen in Form eines Fremdwörterindex oder einer Sprachpanscher-des-Jahres-Wahl zu propagieren, und relativ viel Zeit damit, sie einfach zu verwenden – und da er ein sehr produktiver Schriftsteller und Übersetzer war, erreichte er mit jeder Verwendung ein großes Publikum.

Heute sind mit den Massenmedien Player an der Sprachentwicklung beteiligt, gegen die Philip von Zesen wie ein Amateur wirkt. Eine große Presseagentur oder ein großer Verlag, wie, sagen wir mal, der Axel-Springer-Verlag, können Wörter erfinden und innerhalb weniger Tage für eine Verbreitung sorgen, die eine Übernahme in den allgemeinen Sprachgebrauch sehr viel wahrscheinlicher macht als alles, was wir Kleinkommunizierenden tun könnten um die Sprache mitzuentwickeln.“ (Anatol Stefanowitsch - „Wie Medien Wörter machen“)

\* \* \*

Sprache und Macht ... am Beispiel des Mauerfalls ...

„Für den Bereich der Sprache muss man sich vorstellen, dass Menschen aus dem Osten Deutschlands 2 - 3000 Wörter neu zu lernen hatten, die vorher nicht in ihrem Alltag gebräuchlich waren, dass aber umgekehrt nur 14 ostdeutsche Begriffe in den gesamtdeutschen Sprachgebrauch übergegangen sind. Das macht schon am Bereich der Sprache deutlich wie dramatisch dieser Umbruch auch gewesen ist.“

(Doris Müller-Toovey, Kuratorin der Ausstellung "Alltag Einheit". In einem Interview für den RBB v. 26. Mai 2015)

\* \* \*

Über den Sonderfall einer reanimierten Sprache, das Hebräische ...

„Der israelische Schriftsteller Etgar Keret erzählt in einem lebhaften Interview von seinen Eltern, Holocaust-Überlebenden, seinem ersten Sohn und der politischen Situation in Israel. Und er erklärt, warum Kritiken seiner Bücher in Israel fast immer von seiner Sprache handeln, in anderen Ländern dagegen von seinen Protagonisten. Das habe mit dem Hebräischen zu tun, einer praktisch unübersetzbaren Sprache, die 2000 Jahre lang in der Schrift eingefroren war, bis man sie wieder zu sprechen begann: "Wenn Shakespeare heute hierher käme und uns sprechen hörte, würde er kein Wort verstehen, aber wenn Abraham oder Isaak in Israel in ein Taxi steigen würden, könnten sie sich mit dem Taxifahrer unterhalten. Er würde sie verstehen, denn die Sprache hat sich organisch nicht verändert. Sie war gefroren, wie gefrorene Erbsen, frisch aus der Bibel. Wir importieren Wörter aus anderen Sprachen und geben ihnen eine israelische Verbform. Für Kokain zum Beispiel sagen wir im Hebräischen lesniff. Wir haben viele solcher Wörter aus dem Russischen oder dem Arabischen. Wenn man umgangssprachliches Hebräisch spricht, wechselt man die ganze Zeit die Register. In einem typischen Satz sind drei Wörter biblisch, eins russisch und eins yiddisch. Diese Verbindung von Hoch- und Vulgärsprache ist sehr natürlich, die Leute tun das die ganze Zeit. Wenn meine Arbeiten übersetzt werden, fragen mich meine Übersetzer immer: Hoch oder runter? Was bedeutet, soll es biblisch und gebildet klingen oder umgangssprachlich. Im Hebräischen ist es immer beides."“

(perlentaucher über Guernica v. 17. August 2015)

\* \* \*

Dem Gelehrten Johann Jakob Hemmer ist es zwar nicht gelungen, das Kurpfälzische als Standardsprache durchzusetzen, dafür können wir ihm dankbar sein für seine famosen Blitzableiter.

\* \* \*

„Linguisten haben rund zwei Dutzend „ultrakonservierte“ Worte identifiziert, die seit dem Paläolithikum (so mittlere bis jüngere Steinzeit) erhalten blieben und den Ursprung einer „Proto-Eurasischen Sprache“ bilden könnten, von der aus sich circa 700 heute bekannte Sprachen entwickelt haben sollen. Bislang ging man davon aus, dass sich Worte durch Evolution und linguistische „Verwitterung“ nicht länger als 8000 Jahre halten können. Diese Annahme zumindest ist mit dieser Studie wahrscheinlich obsolet und Worte und ihre Bedeutung stecken tiefer in uns drin, als es bislang den Anschein hatte.

Ich finde die konkrete Liste der Worte in der Studie nicht, aber sie haben eine Tabelle der in ihrer Studie genutzten Proto-Worte veröffentlicht und zu diesen zählen unter anderem Worte zur

Beschreibung des Körpers („Hair“, „Belly“, „Leg“, „Hand“, „Blood“, „Bone“, „Heart“ (!), „Neck“, „Eye“ oder „Skin“), Zahlworte von 1-5, Umgebungsbeschreibungen („Cloud“, „Day“, „Cold“, „Fog“, „Mountain“), Personen-/Tierbeschreibungen („Child“, „Woman“, „Mother“, „Man“, „Father“, „Dog“, „Bird“, „Snake“), Pronomen („All“, „He“ [interessanterweise kein „She“, Feminism take note]), Adjektive („Big“, „New“, „Black“, „Long“, „Good“) und natürlich normale Verben und Nomen („Egg“, „Lake“, „Grass“ oder „Eat“, „Drink“, „Kill“, „Live“, „Give“).

ABER

„Der verlinkte Artikel ist vier Jahre (hatte ich nicht gesehen), hier eine ausführliche Kritik im LanguageLog: „The authors intend their statistical method to provide evidence for relatedness of languages that are beyond the reach of the Comparative Method. Like other long-rangers with dreams of discovering bigger and bigger family groupings — maybe even the ur-human language, what the late Joseph Greenberg called Proto-Sapiens — Pagel et al. believe that abandoning the one method that is known (not just “thought”) to be reliable can achieve the goal. But you still can’t make a silk purse out of a sow’s ear.““““ (René Walter - „15000yrs old ultraconserved Words from the Stone-Age found in present Languages“)

\* \* \*

## LINKS

Wie verändern sich Sprachen nach Naturkatastrophen? Und wie verändern Naturkatastrophen sprachliche Diversität? Das erforscht man derzeit u.a. in Nepal — „Language and earthquakes: Insights in disaster response“. – April 2016 - [http://www.nsf.gov/discoveries/disc\\_summ.jsp?cntn\\_id=138469](http://www.nsf.gov/discoveries/disc_summ.jsp?cntn_id=138469)

Sprachentwicklung - Wann wurden neue Wörter das erste Mal gebraucht? - Das Oxford English Dictionary hat einen Generator gebastelt, der ermittelt, welche Worte in welchem Geburtsjahr zum ersten mal im OED auftauchten. - OED birthday word generator: which words originated in your birth year? Do you know which words entered the English language around the same time you entered the world? Use our OED birthday word generator to find out! We've scoured the Oxford English Dictionary (OED) to find words with a first known usage for each year from 1900 to 2004. Simply select the relevant decade and click on your birth year to discover a word which entered the English language that year. Please note that the dates given for these words refer to the current first known usage of the word. - <http://blog.oxforddictionaries.com/2013/12/oed-birthday-words/>

Sprachverfall durch Internetsprache? Mitnichten! Auf MENTAL FLOSS argumentiert Gretchen McCullough, dass Internetsprache und ihre Variabilität nichts schlechtes ist. Aufhänger ist diese Studie von Umashanthi Pavalanathan and Jacob Eisenstein über die Funktion von variabler Sprache in Onlinemedien. – Oktober 2015 – <http://mentalfloss.com/article/68696/7-ways-internet-improving-language> [vgl. [www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf](http://www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf) ...]

Haha oder LOL? - Wenn Sie die Überschrift nicht ganz so ernst nehmen: „Haha has killed lol“ — Facebook hat Statusmeldungen nach haha, hehe, hehehehehe, hahahahaha, lol und die Verwendung von Emoji untersucht. James Vincent THE VERGE fasst zusammen. DIE ZEIT setzt sich noch etwas differenzierter mit funktionalen Unterschieden zwischen lol und haha auseinander. – August 2015 - <http://www.theverge.com/2015/8/10/9125797/haha-lol-or-hehe-facebook> – und - <http://www.zeit.de/digital/internet/2015-08/facebook-lol-netzsprache-haha>

Berlin war lange geteilt — das hatte auch Auswirkungen auf den Sprachgebrauch auf beiden Seiten. Eine Kolumne in der Berliner Zeitung berichtet davon, der darin befragte Peter Schlobinski hat einen Fachaufsatz geschrieben, der die Forschung und Entwicklung um den/die Berliner Dialekt(e) aus den letzten zwei Jahrzehnten zusammenfasst und den man hier im Manuskript lesen kann. – Juni 2015 - <http://www.berliner-zeitung.de/meinung/kolumne-zur-berliner-schnauze-wie-die-mauer-auch-die-sprache-teilte,10808020,30985050.html> – und - [http://gfds.de/epub/beitrag\\_berliner\\_dialekt.pdf](http://gfds.de/epub/beitrag_berliner_dialekt.pdf)

Sozusagen! - Donabeta! Deutsche Lehnwörter im Südpazifik - Die deutschen Kolonialbeamten sind lange weg, die deutschen Wörter aber immer noch da: Wenn sich die Einwohner Papua-Neuguineas in ihrer Verkehrssprache "Tok Pisin" unterhalten, dann sagen sie "beten" und "boksen", "spaisesima" und "pasmalau!". Wir sagen: "donabeta!" und sprechen mit Prof. Stefan Engelberg, der diese Lehnwörter zusammenträgt und erforscht – Januar 2018 - <https://www.br.de/mediathek/podcast/sozusagen/donabeta-deutsche-lehnwoerter-im-suedpazifik/166801>

Sozusagen! - Deuteldürftige Reindücker - "Eine ungemein eigensinnige Auswahl unbekannter Wortschönheiten aus dem Grimmschen Wörterbuch" - Gespräch mit dem Herausgeber Peter Graf (Verlag Das kulturelle Gedächtnis). Einen "Schöneraritätenkasten" (Goethe) hat der Berliner Verleger Graf da zusammengestellt - und nebenbei herausgefunden, dass viele Quellenbelege im Grimmschen Wörterbuch bis heute aus der Nazi-Zeit stammen (von Hitler bis Rosenberg). – Januar 2018 - <https://www.br.de/mediathek/podcast/sozusagen/deutelduerftige-reinduenkler-1/147221>

Buchstaben – Typographie - 10 Letters We Dropped From The Alphabet - Austin McConnell klärt uns nicht nur darüber auf, dass diese unumstößliche „26“, die im Zuge des Alphabetes seit unserer Grundschulzeit eingetrichtert wird, nicht immer derart unumstößlich war. So erklärt er uns, welche zehn Buchstaben auf der Strecke geblieben sind, weil sie unsinnig, verkomplizierend oder schlicht zu speziell waren. Ein Hoch auf die Außenseiter-Schriftzeichen, denn die sind in unserer heutigen Hipster-Millennial-Kultur doch so wunderbare besonders! - „Think you know the English language? Here are 10 letters folks used to use, but didn't quite stand the test of time. Elemenopee, my homies.“ – Januar 2018 - <https://youtu.be/zUrDUxh5xS0>

The first time "Google" was used as a verb on TV was on the show Buffy the Vampire Slayer. In an episode from October of 2002, Willow asks Buffy "Have you Googled her yet?," to which Xander replies "She's 17!" - and Willow then has to clarify that Google is, in fact, a search engine. – Oktober 2017 - <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2014/06/the-first-use-of-the-verb-to-google-on-television-buffy-the-vampire-slayer/373599/> - und - <https://books.google.ie/books?id=IXiYi-dQenEC&pg=PA48#v=onepage&q=buffy&f=false>

Stefanowitsch, Anatol Wie Medien Wörter machen – Oktober 2014 - [http://www.sprachlog.de/2014/10/10/wie-medien-woerter-machen/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=wie-medien-woerter-machen](http://www.sprachlog.de/2014/10/10/wie-medien-woerter-machen/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=wie-medien-woerter-machen)

Tweeten, faven und entfolgen. Wie der Umgang mit sozialen Medien unsere Sprache verändert. - Anatol [Stefanowitsch] hat für das Wissenschaftsmagazin FUNDIERT der FU aufgeschrieben, wie soziale Medien Sprache verändern — Spoiler: nicht allzu sehr, aber im Wortschatz schlagen sie sich schon

nieder: »Manchmal gibt es sogar mehrere Wörter, die feine Bedeutungsunterscheidungen treffen. So bezeichnet twittern die allgemeine Tätigkeit des Schreibens von Beiträgen auf Twitter, während tweeten sich auf eine konkrete Nachricht bezieht: Ich twittere gerne, aber Ich habe lange kein Foto meiner Katze mehr getweetet.« - Oktober 2016 - [http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016\\_01/07-sprachwandel/index.html#content](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016_01/07-sprachwandel/index.html#content)

Vom Schimpfwort zum Intensivierer ist es in den meisten Sprachen nicht sehr weit. Auf JSTOR | DAILY erklärt Chi Luu, was es mit dem englischen -ass auf sich hat: »Once, we were all happy enough using rather dull words like "very" and "really" as intensifiers, as in "a very big car" or "a really crazy idea." They've often become so (another intensifier) overused and diluted in effect that many complain bitterly about their use at all. In casual speech, using "-ass" as an intensifier suffix attached to an adjective, we might express the same ideas as the more colorful "a big-ass car" and "a crazy-ass idea." Obviously, we're not talking about actual posteriors being big or crazy, so the curse word has developed into a kind of functional linguistic morpheme, carrying a more effective and emphatic weight.« (Über Intensivierer im Deutschen, wie Mords- und Bomben-, habe ich übrigens auch im Kleinen Etymologicum ein Kapitel geschrieben.) [... Hinweis aus dem Blogspektrogramm 23/2016 von Kristin Kopf] – Juni 2016 - <http://daily.jstor.org/in-which-we-get-to-the-bottom-of-some-crazy-ass-language/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Altaf, Anjum: From Urdu to Hindi, Farsi and Beyond. As an Urdu speaker, I had always felt it would be simple to learn Hindi and Farsi. The first shares the grammar and much of the essential vocabulary, differing only in script; the second shares the script and a considerable number of words, differing in construction of sentences and manner of speaking. My attempts to transform resolve into results yielded both confirmations and surprises and taught me something about learning, about languages, about our world and about myself. In: TheSouthAsianIdea Weblog. A Learning Resource for College Students in South Asia v. 18. Juni 2011 - Quelle:

<http://thesouthasianidea.wordpress.com/2011/06/18/from-urdu-to-hindi-farsi-and-beyond/>

Anonymus: A language spoken in only one town. Last week, we stumbled upon this article from the New York Times' Frugal Traveler about a language hidden in rural Portugal. In the northeast corner of Portugal, there is a tiny county called Miranda do Douro and in Miranda do Douro many inhabitants do not speak Portuguese, but rather its distant cousin, Mirandese. This region is geographically divided from the rest of Portugal by two rivers that run on either side of it, and it is actually easier to travel to Spain from Miranda do Douro than it is to get to Lisbon and other parts of Portugal. This geographical isolation is one reason why the region continues to speak a language with only 10,000 speakers. Many languages developed because of geographic barriers that isolated them from external influence.

Geographic barriers can be very distinct – in the case of oceans – or subtler, like mountain ranges and rivers that inhibit travel and linguistic exchange. For example, in the mountains of Ghana and Togo, there is a language group that is distinct from its neighbors on the other side of the mountain. The languages are so tied to the geography that they are called Ghana Togo Mountain (GTM) languages. In: Dictionary v. 22. Januar 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/mirandese/>

Anonymus: After 90 years, scholars finish a 21-volume dictionary for an extinct language. Why? With over 7,000 known languages spoken around the world today, it may seem fruitless for scholars to have spent the past 90 years creating a dictionary for a language that has been extinct for nearly 2,000 years. Hold on; Let's look at the reasons for the immense effort, and form our judgements afterwards. In: Dictionary v. 12. Juni 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/assyrian/>

Anonymus: LANGUAGE ISSUES - HOW NEW WORDS ARE CREATED [By Creating from Scratch - By Adoption or Borrowing - By Adding Prefixes and Suffixes - By Truncation or Clipping - By Fusing or Compounding Existing Words - By Changing the Meaning of Existing Words - By Errors - By Back-Formation - By Imitation of Sounds - By Transfer of Proper Nouns]. In: The History of English. How English went from an obscure Germanic dialect to a global language – Stand: 2. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.thehistoryofenglish.com/issues\\_new.html](http://www.thehistoryofenglish.com/issues_new.html)

Anonymus: Why did "noon" used to mean 3:00? Clock, 12:00, noon, retro. The biggest surprises tend to hide in plain sight. We've found this to be true with the origins of words like hello, and especially the somewhat naughty roots of Miss. With noon, we've uncovered a remarkable fact that will change how you think of 12:00. In: Dictionary v. 14. Dezember 2011 - Quelle:

<http://hotword.dictionary.com/noon/>

Aronowitz, Nona Willis: How Do You Save a Dying Language? CrowdsourcIt. Websites have already tackled language education, but it's not that easy to learn Navajo or Lakota from places like Wikiversity or the Rosetta Project. A 32-year-old South Dakotan is looking to fill that gap. Biagio Arobba has launched LiveAndTell, a user-generated content site for documenting and learning rare languages. It can work for any language, but Arobba especially has his eye on preserving Native American tongues. The site and its accompanying Facebook page crowdsources endangered languages by speaking another that the next generation already knows: the language of the Internet. In: Good Magazine v. 6. Juli 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/how-do-you-save-a-dying-language-crowdsourc-it/>

Ball, Philip: How words get the message across. Languages are adapted to deliver information efficiently and smoothly. Longer words tend to carry more information, according to research by a team of cognitive scientists. It's a suggestion that might sound intuitively obvious, until you start to think about it. Why, then, the difference in length between 'now' and 'immediately'? For many years, linguists have tended to believe that the length of a word was associated with how often it was used, and that short words are used more frequently than long ones. This association was first proposed in the 1930s by the Harvard linguist George Kingsley Zipf. In: NatureNews v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.nature.com/news/2011/110124/full/news.2011.40.html>

Bartsch, Gunnar: Zur gegenseitigen Befruchtung. In einem neuen Forschungsprojekt der Universität Würzburg arbeiten Sprachwissenschaftler, Informatiker und Bioinformatiker zusammen. Ihre Idee: Wenn sich Sprachen ähnlich wie Arten entwickeln, müssten sich die Arbeitsmethoden aus allen drei Bereichen gemeinsam nutzen lassen. In: Blick. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 3 (2009) v. 30. Juni 2009, S. 48 - 50. - Quelle: <http://www.uni-wuerzburg.de/fuer/presse/blick/bioinformatik/>

Battles, Matthew: Palimpsest. A History of the Written World. [... Why does writing exist? What does it mean to those who write? Born from the interplay of natural and cultural history, the seemingly magical act of writing has continually expanded our consciousness. Portrayed in mythology as either a gift from heroes or a curse from the gods, it has been used as both an instrument of power and a channel of the divine; a means of social bonding and of individual self-definition. Now, as the revolution once wrought by the printed word gives way to the digital age, many fear that the art of

writing, and the nuanced thinking nurtured by writing, are under threat. But writing itself, despite striving for permanence, is always in the midst of growth and transfiguration - Books in running brooks - Origins and nature - Pictures and things - Writing and power - Holy writ - Logos ex machina - Page as mind. ...]. New York 2015.

Becker, Peter: Sprachvollzug im Amt. Kommunikation und Verwaltung im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts. Bielefeld 2009 (= 1800 | 2000; o.Bd.).

Berg, Sibylle: Geht doch lieber boxen! Sprache muss mit der Zeit gehen - aber das haben einige Herrschaften leider noch nicht erkannt. Statt anzuerkennen, dass sich die Welt dreht und mit ihr das Wort, schreiben sie lieber offene Briefe. Wie oft, wenn in der Welt eine Entwicklung stattfindet, mit dem Ziel, eben diese Welt zu einem etwas gerechteren Ort werden zu lassen, kurz: wann immer eine Utopie zu etwas Realem zu werden droht, entsteht Widerstand. Empörung, die meist auf einem imaginären Machtverlust Nicht-Mächtiger basiert. Jenen, denen es nicht vergönnt ist, ihre Existenz bis zum letzten Atemzug zu durchdenken. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. September 2014 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/sibylle-berg-ueber-gendergerechtere-sprache-genderpolitik-a-990913.html>

Bosetti, Alessandro: Seit wann sind wir wie Ihr? Geschichtslektionen in bedrohten amerikanischen Sprachen. In den Anfängen der USA existierten neben dem Englischen viele andere Sprachen. Einige aus dieser Zeit haben überlebt; Originalsprachen wie Navajo oder Hybride aus der Kolonialzeit wie Gullah, Pennsylvania Deitsch oder der französische Dealekt Cajun. Aus seiner 5000 Kilometer langen Reise lässt Alessandro Bosetti sich die Geschichte des Landes erzählen. Er hört von Columbus' Ankunft aus der Sicht von Ureinwohnern, Farmer aus Louisiana rasonieren auf Cajun Französisch über den Bürgerkrieg, und ein amischer Christ gibt Martin Luther King als Übersetzer der Bibel an. Doch Bosettis Suche gilt nicht nur vergessenen Sprachen. Er will die Vielfalt eines Landes wiederfinden, das nach außen oft genug als Motor der weltweiten Gleichmacherei erscheint. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 16. Oktober 2011, SWR2).

Burke, Peter: Wörter machen Leute. Gesellschaft und Sprachen im Europa der frühen Neuzeit. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin 2006.

Christidis, Tania: Poetry and advertising. Principles of communication. Aachen 2002 (= Bochumer Beiträge zur Semiotik ; N.F., Bd. 9).

Danek, Georg: Wie klang Altgriechisch? Erkenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit einer toten Sprache. Wie hat Altgriechisch geklungen? Hört man heute einen deutschsprachigen Philologen einen griechischen Text rezitieren, so klingt das ziemlich deutsch; der Franzose klingt französisch, der Amerikaner amerikanisch, und ein Grieche meint dazu nur kopschüttelnd, dass das mit Griechisch nichts zu tun hat. Und kein Laie kann sich des spontanen Eindrucks erwehren, dass eine natürliche Sprache ganz sicher nicht so klingt, wie Altgriechisch in der Aussprache der Philologen klingt. In: Wiener Zeitung v. 9. November 2001 [Update v. 1. März 2005] - Quelle:

<http://www.wienerzeitung.at/Desktopdefault.aspx?tabID=3946&alias=wzo&lexikon=Sprache&letter=S&cob=5182> [vgl. Ancient Greek Music - <http://www.oeaw.ac.at/kal/agm/> - und - Homeric Singing - An Approach to the Original Performance - <http://www.oeaw.ac.at/kal/sh/index.htm> - <http://www.oeaw.ac.at/kal/sh/demodokos.mp3>]

Danek, Georg/ Stefan Hagel: Homer-Singen. In Berlin fand vom 28. Juni bis zum 2. Juli 1995 unter dem Titel Berlinia 1995 ein "Homerischer Rhapsodenwettbewerb" stand, an dem Teilnehmer aus 13 deutschsprachigen (und polnischen) Universitäten teilnahmen. Nach dem Muster der Panathenäen hatten Rhapsoden-Mannschaften Teile der Ilias zugeteilt bekommen, die sie in schönem Rahmen vortrugen. Wenn auch die Form des Vortrags freigegeben war, so war doch bei vielen der Teilnehmer das Bestreben unverkennbar, dem Klang des Originals nahezukommen. In: Wiener Humanistische Blätter (1995), S. 5 - 20.

DeNuccio, Jerry: Ideas. Banished Words. Is slang the natural evolution of language, or just a ginormous trickeration of all that is sensible? As it has every year since 1976, Lake Superior State University has released its latest "List of Words Banished from the Queen's English for Misuse, Overuse, and General Uselessness." The annual list, the impish brainchild of LSSU's Public Relations Office, contains the twelve most nominated words among the thousands sent mostly by folks from the United States and Canada. The 2012 list of unfriended words includes the following: amazing (the most nominated), baby bump (a close second), shared sacrifice, occupy, blowback, man cave, the new normal, pet parent, win the future, trickeration, ginormous, and thank you in advance. Of more interest than the list, however, are the comments that accompany the nominations, for they reveal a rather flinty linguistic conservatism, a curmudgeonly sense that words have gone wild, have wrinkled proper discourse beyond the smoothing ministrations of even a steam press. Like beleaguering lexical Visigoths, the comments suggest, the nominated words have battered down the gate and spread their rampaging, disarray within the sacrosanct wall of the language community. In: The Smart Set From Drexel University v. 17 September 2012 - Quelle: <http://thesmartset.com/article/article09171201.aspx>

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische

Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

Fees, Irmgard: Eine Stadt lernt schreiben. Venedig vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. Tübingen 2002 (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom; Bd. 103).

Galef, Julia: The Perils of Metaphorical Thinking. For an organ that evolved for practical tasks like avoiding predators, finding food, and navigating social hierarchies, the human brain has turned out to be surprisingly good at abstract reasoning. Who among our Pleistocene ancestors could have dreamed that we would one day be using our brains not to get an apple to fall from a tree, but to figure out what makes the apple fall? In part, that's thanks to our capacity for metaphorical thinking.

We instinctively graft abstract concepts like "time," "theories," and "humor" onto more concrete concepts that are easier to visualize. In: Rationally Speaking v. 6. April 2011 - Quelle:

<http://rationallyspeaking.blogspot.com/2011/04/perils-of-metaphorical-thinking.html>

Glaser, Peter: Mamihlapinatapai. - In ihrer Sprache, dem Yámana, gibt es ein Wort, das man nicht übersetzen kann, aber man kann es umschreiben: Mamihlapinatapai bezeichnet einen Augenblick, in dem zwei Menschen einander ansehen und jeder der beiden sich wünscht, der andere möge etwas beginnen lassen, wonach beide sich sehnen; keiner aber möchte den Anfang machen. Nur noch eine einzige Frau vom Stamm der Yagan, die seit Jahrtausenden auf Feuerland ansässig waren,

beherrscht die Sprache des Volks – die 1928 geborene Abuela Cristina Calderón. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 11. September 2014 - Quelle: <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/09/11/mamihlapinatapai/>

Götttert, Karl-Heinz: Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung [Die umfassende Bestandsaufnahme der Rolle der deutschen Sprache in der Welt! Wie steht es um die deutsche Sprache? Wird sie zunehmend von englischen Ausdrücken dominiert? Verliert sie an Einfluss in der Welt und der Wissenschaft? Welche Rolle spielt sie in Europa und den europäischen Institutionen? Wie wichtig ist Deutsch für die Wirtschaft? Welche Sprachpolitik ist sinnvoll? Karl-Heinz Götttert unternimmt eine umfassende Bestandsaufnahme des Deutschen: Historisch informiert, politisch engagiert und unter Rückgriff auf Zahlen und Fakten beantwortet er alle Fragen rund um die Stellung des Deutschen in Zeiten der Globalisierung - und ganz besonders die eine: Müssen wir uns Sorgen machen?]. Frankfurt a.M. 2013.

Götttert, Karl-Heinz: Deutsch. Biografie einer Sprache. Berlin 2010.

Haarmann, Harald (Hrsg.): Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart. München 2006.

Heinrich, Christian: Sprachwissenschaften. Fehler machen Worte. Die Sprache wandelt sich ständig – und wir alle sind daran beteiligt. Was treibt uns an? In: Die Zeit 19 (2009) v. 30. April 2009 – Quelle:

<http://www.zeit.de/2009/19/B-Sprachentwicklung>

Hippe, Hannelore: Hallo? Ja, wer dort? oder Bringen Sie mir lieber etwas Kompott. Deutsch als Fremdsprache. Ein Intensivkurs mit Steilkurven. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 27. März 2011, SWR2).

Hirsch, Eike Christian: Gnadenlos gut. Ausflüge in das neue Deutsch. München 2004.

Jellen, Reinhard: "Das Deutsche hat sich in einer sehr ansprechenden Weise modernisiert" - Karl-Heinz Götttert über die Veränderung der Sprache. - Während manch einem mit dem Einschalten der Flimmerkiste und dem Blättern in der Tageszeitung die pure sprachliche Regression entgegenbraust, kann der Germanist Karl-Heinz Götttert der aktuellen Entwicklung des Deutschen durchaus positive Seiten abgewinnen. Mit seinem Buch „Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der

Globalisierung" unternimmt er eine ausführliche Bestandsaufnahme des Deutschen und blickt fern von jeglichem Kulturpessimismus frohgemut in die Zukunft. - Herr Götttert, wenn Sie Sätze wie "Kann Gutenberg Kanzler?" lesen, wie lange geben Sie dem Deutschen dann noch eine Chance? In:

Telepolis v. 23. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/40/40214/1.html>

Joffe, Josef: Sprache: Warum der Aufstand gegen das Englische zwecklos ist. Irgendwann wird jemand "ladylike" mit "dämlich" übersetzen. Aber Sprachmischmasch gab es früher auch - mit Latein und Französisch als "Lingua Franca". We speak English, don't we? Yes, of course. Wir reden Englisch in der Hochschule, obwohl wir die noch nicht „high school“ nennen. Wir reden Englisch in den globalisierten Betrieben. Und kein Mensch sagt mehr „Schlussverkauf“ – es heißt jetzt „Sale“.

„American Nail Care“ nennt sich ein Maniküre-Salon in Hamburg, „Capital Beach“ das Outdoor-, äh, Garten-Café vor dem Berliner Hauptbahnhof. Pro 7 beteuert: „We love to entertain you“, RTL hypft (äh, berühmt) sich auch auf Englisch. In: Handelsblatt v. 20. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/sprache-warum-der-aufstand-gegen-das-englische-zwecklos-ist;2735084>

Keuschnig, Gregor: Neulich gab es auf Twitter einer jener Aktionen, deren Urheber fast immer im Dunklen bleiben. Unter #Achtzigerjahrewoerter posteten Menschen Begriffe, die sie mit den 1980er Jahren assoziierten. Solche Rückblenden anhand von Worten finde ich interessant. Daher hatte ich mir von Medimops für EUR 3,01 (inklusive EUR 3 Versandkosten) auch gleich das Wörterbuch der Achtziger von Reclam gekauft: „Petting statt Pershing“. Das Buch ist von Gerald Fricke und Frank Schäfer aus dem Jahr 1998. Der zeitliche Abstand ist also gegeben. Die Texte sind im „Tempo“-Stil geschrieben, obwohl beide vermutlich niemals für „Tempo“ geschrieben haben. Wie üblich blättert man solche Bücher immer mal wieder durch, bleibt bei einem oder zwei Begriffen hängen und muss dann irgendwann einkaufen gehen oder sich anderen wichtigen Dingen widmen. Für Sentimentalitäten gibt es in diesem Buch keinen Platz, dafür prasselt das dauerironische Feuer ein bisschen zu heftig. (Gut so.) Umso überraschter ist man ob des Eintrags zu »Burnout«, anscheinend einer »Großmetapher für unsere

Dekade«, in der nun die »linke[n] Ideale« der 70er verpuffen, aber auch bürgerliche Werte »sich in Rauch auf[lösen]«. Und schließlich stand der „schwarze Atomtod vor der Tür“. In: Begleitschreiben v. 1. Februar 2015 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/alles-nur-geklaut/>

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2013 (= Sendung v. 29. Dezember 2013, Deutschlandfunk).

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Visionen. Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. - Die Zukunft ist eine Erfindung der Neuzeit. Bis ins späte Mittelalter erschien das Leben als ewige Wiederholung des gleichen Kreislaufs. Die Vorstellung von einem völlig anderen Morgen ließ sich gar nicht formulieren, da in den meisten Sprachen nicht einmal die Zeitform Futur existierte. In: dradio v. 9. Dezember 2013 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article\\_id=270371](http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article_id=270371)

Leupold, Gabriele/ Eveline Passet (Hrsg.): Im Bergwerk der Sprache. Eine Geschichte des Deutschen in Episoden. Göttingen 2012.

Linke, Angelika/ Juliane Schröter (Hrsg.): Sprache und Beziehung [Zwischenmenschliche Beziehungen formen unsere Sprache und unseren Sprachgebrauch, und diese wiederum gestalten unsere Beziehungen. ... 15 Beiträge, über den deutschen Sprachraum vom Frühneuhochdeutschen bis zur Gegenwart. Thematisch reichen sie von Anreden über Personen- und Beziehungsbezeichnungen, sprachliche Akte und Praktiken bis hin zu kommunikativen Gattungen und Textsorten. Der Band repräsentiert damit beispielhaft verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit sprachlicher Relationalität.]. Berlin; Boston 2017 (= Linguistik, Impulse & Tendenzen; Bd. 69).

LordZB: Miscellaneous. 20 Great Archaic Words. The English language is a magnificent body of words which has grown to its huge extent by absorbing words from all other languages it has encountered. Because of this absorbance of words, and the natural evolution of languages, we have lost from daily use many words as new ones take their place. Here are twenty words I feel are perfectly good for day to day use and deserve to be given an airing more often. If you don't agree, be aware that I am willing to puzzle you. In: Listverse v. 21. Oktober 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/10/21/20-great-archaic-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/21/20-great-archaic-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

McWhorter, John H.: From Tapestries to Texting Bubbles. Matthew Battles' Palimpsest is a "history of the written word" that misunderstands exactly how our relationship to the written word has changed. - More than a century and a half ago, newlyweds Nathaniel and Sophia Hawthorne scratched a love message to each other into the window of their cottage with Sophia's diamond ring. "Man's accidents are God's purposes," they etched into the pane. "April 3, 1843. In the Gold light." Those were the days, writes Matthew Battles in his new book, Palimpsest: A History of the Written World, when "writing leapt beyond the page"—when letters were "carved in wood or punched and chased in silver, embroidered in tapestry and needlepoint, wrought in iron and worked into paintings, a world in which words [were] things." In: Slate v. 14. August 2015 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/arts/books/2015/08/palimpsest\\_a\\_history\\_of\\_the\\_written\\_world\\_by\\_matt\\_hew\\_battles\\_reviewed.single.html](http://www.slate.com/articles/arts/books/2015/08/palimpsest_a_history_of_the_written_world_by_matt_hew_battles_reviewed.single.html)

Mira, Ria: The Invention Of The Letter G. - The letters of our alphabet seem like a fixed, immutable thing today. But there was a time when the alphabet as we knew it was still in flux — and some of the letters we use today joined later than others. Here's the story of how the letter g came to join our alphabet. In: v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-invention-of-the-letter-g-1599993086?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-invention-of-the-letter-g-1599993086?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Münstermann, Katharina: Einladung zu Erkundungstouren im „Bergwerk der Sprache“. Von Gabriele Leupold und Eveline Passet herausgegebener Sammelband eröffnet einen facettenreichen Zugang zur deutschen Sprachgeschichte. Sprach(geschichts)föhrer, die auch Laien auf leicht verständliche Weise linguistisches Wissen vermitteln, erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit – man denke für ein sehr positives Beispiel etwa an die Bücher des israelischen Linguisten Guy Deutscher. Nicht zuletzt beigetragen zu diesem Erfolg eines im klassischen Schulunterricht (vermeintlich) eher unbeliebten Gegenstands auf dem Buchmarkt haben sicherlich auch selbst ernannte Sprachpfleger wie Bastian Sick, deren normative Grammatikvorstellung von der Fachwissenschaft jedoch mit berechtigter Skepsis beäugt wird. Erfrischend und auch überraschend anders im Vergleich mit den Vorgenannten knüpfen nun Gabriele Leupold und Eveline Passet an dieses neue breite Interesse an Sprache und Sprachgeschichte an: Hinter dem gefälligen Titel des von den beiden Literaturübersetzerinnen herausgegebenen Bandes verbirgt sich eine bunte Sammlung von Beiträgen zur Sprachgeschichte des Deutschen, deren Bandbreite sich von syntaktischen Phänomenen, deren Entwicklung seit althochdeutscher Zeit verfolgt wird, über Spezifika der Lexik des Deutschen während der nationalsozialistischen Herrschaft bis hin zu grammatikalischen Besonderheiten der Sprache Jugendlicher mit Migrationshintergrund erstreckt. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17346](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17346)

Ostler, Nicholas: Empires of the Word. A Language History of the World. London 2005.

Raza, Abbas: Archaic Greek in a modern world. An endangered Greek dialect which is spoken in north-eastern Turkey has been identified by researchers as a "linguistic goldmine" because of its startling closeness to the ancient language, as Cambridge researcher Dr Ioanna Sitaridou explains. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/01/archaic-greek-in-a-modern-world.html> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=UcAYP4irSyQ&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=UcAYP4irSyQ&feature=player_embedded)]

Searle, John R.: Wie wir die soziale Welt machen. Berlin 2012.

Sillito, David: 'Haitch' or 'aitch'? How do you pronounce 'H'? The pronunciation of common words has changed drastically over time. So, as the British Library begins a quest to record people's articulations, what do the differences in how we pronounce words say about us? In: BBC News Magazine v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-11642588>

Stefanowitsch, Anatol: Sprache und Plattformneutralität [Sprache und Weltdeutung – Sprache und historisch gewachsene Kontexte - Macht der Sprache – Rassismus und Sexismus]. Vortrag von der Open Mind 2012 über Sprache als Ergebnis kultureller und gesellschaftlicher Prozesse und gleichzeitige Plattform, auf der diese Prozesse ausgeführt werden. - Vortrag vom 22. September 2012 auf der openmind in Kassel ... In: CARTA v. 27. September 2012- Quelle: [http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitaet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitaet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=6w0mHcPc7Ek](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=6w0mHcPc7Ek) - <https://pentabarf.junge-piraten.de/fahrplan/om12/events/69.de.html> ...]

Steinmetz, Katy: Oxford English Dictionary Adds 'Bestie,' 'Crap Shoot,' 'Bathroom Break'. - There are about 900 new additions to the Oxford English Dictionary, announced this week, including first-timers like 'bathroom break,' 'beatboxer,' 'DIYer,' 'scissor-kick' and— wait for it —'scimitar-horned oryx'. - Four times a year, the Oxford English Dictionary lets down its drawbridge and invites a select few new words into the kingdom. On Thursday, roughly 900 new terms made their first appearance in the reference. That might sound like a lot, but one has to keep in mind that the dictionary covers everything, not just words average people use in daily conversation. Among the new entries, for example, are drool-inducing adjectives like ethnopharmacologic and now-extinct creatures like the scimitar-horned oryx. (We'll pour one out for you, Ory.) But there are also plenty of terms we know and love, that, for good or ill, reflect who English-speakers are and how we treat each other. In: Time v. 13. März 2014 - Quelle: <http://time.com/23817/oxford-english-dictionary-adds-bestie-crap-shoot-bathroom-break/>

Symon, Evan V.: 10 Defunct Languages or Writing Systems. When word of mouth was not enough to communicate shared knowledge in prehistoric societies, images were used. When they were not able to accurately depict the complex concepts of evolving man, words arose. In the list we discover ten languages or writing systems which lost their usefulness—or never achieved the prominence hoped of them. From languages that naturally arose, to forced attempts to improve upon nature, here are ten defunct languages or writing systems. In: Listverse v. 24. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/24/10-defunct-languages-or-writing-systems/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/24/10-defunct-languages-or-writing-systems/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Taylor, Charles: Das sprachbegabte Tier (The Language Animal, dt.). Grundzüge des menschlichen Sprachvermögens. - Seit Jahrhunderten wird in der Philosophie über die Natur der Sprache gestritten. Für die rationalistisch-empiristische Tradition in der Folge von Hobbes, Locke und Condillac ist sie ein Werkzeug, das Menschen erfunden haben, um Informationen auszutauschen. In seinem neuen Buch bekennt sich Charles Taylor zum gegnerischen Lager der Romantik um Hamann, Herder und Humboldt und zeigt, dass der rationalistisch-empiristische Ansatz etwas Entscheidendes übersieht: Sprache beschreibt nicht bloß, sie erschafft Bedeutung, formt alle menschliche Erfahrung und ist integraler Bestandteil unseres individuellen Selbst. Aus dem Englischen von Joachim Schulte. Berlin 2017.

TED-Ed: How languages evolve - Alex Gendler. Over the course of human history, thousands of languages have developed from what was once a much smaller number. How did we end up with so many? And how do we keep track of them all? Alex Gendler explains how linguists group languages into language families, demonstrating how these linguistic trees give us crucial insights into the past. Video. In: YouTube v. 27. Mai 2014 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=iWDKsHm6gTA>

---

**Kapitel -**

Entwicklung  
der Sprache –  
individuell –  
Spracherwerb  
bei Kindern  
und im Laufe  
des Lebens

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie Kinder zur Sprache kommen – und bei ihr bleiben. Was uns  
zuwächst – und wie wir damit wachsen ...

\* \* \*

Sind wir für Sprache und Sprechen gemacht?  
Was davon steckt in unseren Genen?

\* \* \*

Warum kann ein Kind Sprache so leicht lernen, obwohl sie doch so  
unglaublich komplex ist ...?  
(Der Linguist Noam Chomsky glaubt an ein unbewusstes,  
angeborenes Verständnis von sprachlichen Grundstrukturen)

Schon vom Beginn unseres Lebens sind wir auf den Klang von  
Sprache geeicht  
(wie stark und wie genau ist allerdings noch unklar)  
Schon im Bauch lernen Kinder die Sprachlaute der Mutter kennen

Schreien  
Brabbeln (mit allen Lauten aller möglichen Sprachen)  
Hören und Imitation  
Muttersprachliche Differenzierung  
Ein-Wort-Sätze (um ein Gefühl zu äußern, um einen Wunsch zu  
artikulieren, um etwas zu beschreiben)  
Zwei-Wort-Sätze (und die Anfänge der Grammatik)  
Vorformen des Erzählens beim Kleinkind.

„36. - 40. Lebensmonat: Das Kind hat die elementaren  
Grundstrukturen seiner Muttersprache erworben. Es spricht und  
versteht die Sprache im Rahmen seiner näheren Erfahrungswelt.  
Schwierige Lautbildungen in der Wortartikulation werden nun fast  
problemlos bewältigt. In Sätzen geformte Mitteilungen sind  
weitgehend verständlich, auch wenn der Kommunikationspartner  
kein Vorwissen vom Mitteilungsinhalt hat. Das Wissensbedürfnis des  
Kindes will im Dialog erfüllt werden. Seine „Werkzeuge“ sind nun die  
Warum-Fragen. Die Entwicklung sprachlicher Formen und  
Gebrauchsweisen ist noch nicht abgeschlossen. Obwohl das Kind  
über einen grundlegenden lexikalischen und grammatischen  
Bestand seiner Muttersprache verfügt, muss es noch zahlreiche  
Mittel erwerben, um in verschiedensten Anforderungssituationen

seiner Lebenswelt schnell und sicher z.B. Mitteilungen über Ereignisse und Erlebnisse zu formulieren. Dazu zählen u.a. lexikalische und grammatische Mittel für die Darstellung eines Ereignisses in der Vergangenheit und Zukunft, für die Wiedergabe einer Beziehung der Ursache, der Folge, des Zweckes und des Vergleiches durch den Gebrauch von Neben- und Passivsätzen. Der weitere Erwerb dieser Mittel ist jedoch nicht Selbstzweck, sondern er ergibt sich aus der Notwendigkeit, sich in der Kommunikation verständlich auszudrücken.

Da die Sprache grundlegendes Mittel bei der Gestaltung der sozialen Beziehungen ist, muss das Kind auch weitere Regeln der Sprachanwendung lernen. Dazu gehören u.a. Anredeformen, institutionelle Gebrauchsweisen, Äußerungen, die Höflichkeit ausdrücken und indirekte sprachliche Handlungen. Der weitere Sprach-Lernprozess erstreckt sich bis in das Schulalter hinein.“ (Bernd Reimann – „Der frühe Spracherwerb“)

„Noch mit sieben Jahren sprach [der Schriftsteller] Hanns-Josef Ortheil kein einziges Wort. Die Diagnose lautete damals: autistische Ich-Versenkung. Heute spricht man von Mutismus, wenn Kinder jahrelang schweigen. Ortheils Mutter, durch den Tod von vier Söhnen traumatisiert, schwieg in dessen Kindheit ebenfalls.“ (Burkhard Reinartz - „Mutismus - Die Sprache hat mich wiedergeboren“)

\* \* \*

Kinder, die Sprache und die Isolation - „Ein Elternpaar erzieht seine drei fast erwachsenen Kinder (Hristos Passalis; Aggeliki Papoulia; Mary Tsoni) isoliert von der Außenwelt, um sie vor schädlichen Einflüssen zu beschützen. Das Trio lebt nach strengen Regeln und kommuniziert in einer eigenen Sprache. Die Abschottung hat bald böse Folgen.“ („Dogtooth“ - Porträt einer von der Außenwelt abgeschotteten Familie. – Wurde in Cannes mit dem Certain-Regard-Preis ausgezeichnet)

\* \* \*

## LINKS

Der frühe Spracherwerb [von Bernd Reimann] - <http://www.einwortsatz.de/kurzdar1.htm>  
Weiterführende Literatur (zum frühen Spracherwerb) - <http://www.einwortsatz.de/literat1.htm>

Sprechen lernen kann doch jedes Kind. Aber: Wie machen sie das? Wie lernen sie intuitiv grammatische Regeln, Aussprachemerkmale und vieles andere mehr? Diesen und anderen Fragen geht ein linguistisches Forschungsprojekt an der Universität Zürich nach. – Dezember 2014 - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/12/11/dlf\\_20141211\\_2028\\_f6c5046e.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/12/11/dlf_20141211_2028_f6c5046e.mp3)

## LITERATUR U. MEDIEN

Ahn, Jessica von: Lauscher lernen leichter. Singammern hören erwachsenen Artgenossen zu, um sich das Singen beizubringen. Sperlingsvögel lernen singen, indem sie Unterhaltungen zweier erwachsener Artgenossen zuhören. Das haben amerikanische Wissenschaftler entdeckt, als sie einem Park in Seattle elf junge Singammern (*Melospiza melodia*) beobachteten, die noch nicht angefangen hatten, zu singen. Dabei untersuchten sie die Reaktion der Vögel auf unterschiedliche Arten von Vogelgezwitscher. Am interessantesten schien für die Jungvögel ein Zwiegespräch zwischen zwei erwachsenen Artgenossen zu sein. Ein Solo-Sänger ließ sie hingegen völlig kalt. Offenbar benötigen die jungen Ammern demnach nicht einen speziellen Lehrer, der ihnen direkt das Singen beibringt. Sie belauschen vielmehr, wie zwei Artgenossen miteinander kommunizieren, und lernen daraus vermutlich sowohl die Gesangsregeln als auch die Gesänge selbst. In: bild der wissenschaft online v. 21 .Oktober 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307831>

Anonymus: Twinkle, twinkle: The hidden purpose behind the silliness of nursery rhymes. Twinkle, twinkle: The hidden purpose behind the silliness of nursery rhymesNursery rhymes rely on meter and rhyme to stick into our memories. When we remember them, we do not remember just the words; we remember them in time, sometimes even with their pitch. Before children acquire words and syntax, parents naturally talk to them in a particular style. In the late 1980s, psychologist Deborah Kemler-Nelson proved that mothers all over the world speak to their children differently than they speak to adults. She called this speaking style "motherese." When speaking to babies, we speak slowly in a higher pitched voice and tend to repeat phrases. Similarly many nursery rhymes slow down the speaking process and include repetition to help children learn. In: Dictionary v. 26. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/nursery-rhymes/>

Anonymus: Why do sounds close to "mama" appear in so many languages? Mother, maman, mommy, amma, mama, em, mum, mamma, muffer, mare, maty, ana . . . Across languages an uncanny pattern appears for the word "mother." Why? Is it evidence of universal language? Is this evidence of sound symbolism at work, when a phoneme (sound) has meaning completely unto itself? If you are a linguist, baby talk is not a cute and meaning-lite semi-language used with infants. Babble is the first step towards helping nursery-form words, which classify an infant's early language acquisition environment. Who inhabits this environment with a child? Parents. In: Dictionary v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/mama/>

Chmielorz, Rilo: Die Sprachschaukel in meinem Kopf. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 24. Juni 2011, DR Kultur Feature).

Clark, E.V.: First Language Acquisition. Cambridge 2003.

Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. 3., völlig überarb. Aufl. München 2010.

Drösser, Christoph: Spracherwerb. Vom Gebrabbel zum Genitiv. Die Frage nach dem Spracherwerb von Kleinkindern spaltet Entwicklungspsychologen und Linguisten schon länger. Ein neues Experiment soll weitere Aufklärung bringen. Wie lernen Kleinkinder sprechen? Wie viel Sprachfähigkeit ist angeboren? Über diese Fragen kriegen sich Entwicklungspsychologen und Linguisten regelrecht in die Haare. Aber ihre Debatten basieren auf einer erstaunlich dünnen Datenlage. Denn man kann das Lernen der ersten Wörter nicht ins Labor verlegen. Deswegen brachte Deb Roy das Labor zum Kind – zu seinem Kind. In: Die Zeit online v. 29. November 2011 Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2010/06/spracherwerb-kleinkind-speechome>

Ebert, Susanne/ M. Dubowy/ Sabine Weinert: Was Kinder über das Denken wissen und was dies mit Sprache zu tun hat - Sprachentwicklung im Zusammenhang mit Metakognition und Theory of Mind. In: SAL-Bulletin (2009), Nr. 133, S. 5 - 22.

Faber, Annegret: Hören in Wellen. Wie unser Gehirn gesprochene Sprache verarbeitet. Wie das Hören in unserem Gehirn funktioniert, ist bisher noch weitgehend ein Rätsel. Zwei Leipziger Psychologen haben nun herausgefunden, dass sich unser Gehirn mit den Schwingungen der Sprache, die wir hören, koppelt. Molly Henry und Dr. Jonas Obleser beraten, welcher Ton die Ergebnisse ihrer Studie am besten hörbar machen kann. Eine schwere Aufgabe, denn was die beiden Leipziger Forscher herausgefunden haben, ist weder zu hören noch zu sehen. Aber es existiert und passiert in jeder Sekunde mehrmals. Und es ist ein entscheidender Baustein, um zu begreifen, wie wir hören. In: dradio v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/wissenschaft/1937015/>

Gräbner, Matthias: Lesenlernen verändert das Gehirn. Das Gehirn von Analphabeten sieht anders aus als das des Lesens Kundiger - unabhängig davon, wann der Mensch mit Wörtern umzugehen lernte. Der Evolution kann man die Schuld für eine ganze Reihe menschlicher Eigenschaften zuschieben - häufiges Fremdgehen zum Beispiel oder die Gier nach Nahrung, als wäre die Nahrungsversorgung noch immer so unsicher wie vor hunderttausend Jahren. Doch die Fähigkeit zu Lesen ist geschichtlich noch so jung, dass es wenig wahrscheinlich ist, bereits Spuren evolutionärer Veränderungen in unserem Gehirn zu finden, die diese Kunst befördern. In: Telepolis v. 14. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33649/1.html>

Günther, Herbert: Sprache hören, Sprache verstehen. Sprachentwicklung und auditive Wahrnehmung. Weinheim; Basel 2008.

Hausendorf, Heiko/ Uta M. Quasthoff: Sprachentwicklung und Interaktion - Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. Radolfzell 2005. [elektronische Ressource] – Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm>

Kresic, Marijana: Sprache, Sprechen und Identität. Studien zur sprachlich-medialen Konstruktion des Selbst. München 2006.

Martenstein, Harald: Martenstein "Die Kinder hören einen Satz und schreiben: 'Die Schulä fenkt an.'". Harald Martenstein über das Erlernen der Rechtschreibung nach Gehör. Die Kinder kriegen eine »Anlauttabelle«. Man erklärt ihnen, welcher Laut welchem Buchstaben entspricht. Dann sollen sie loslegen. Sie hören einen Satz, gucken in ihrer Tabelle nach und schreiben: »Die Schulä fenkt an.« Schon nach ein paar Wochen können sie halbe Romane schreiben, besser gesagt, halbä Roh Manne. Der Lehrer darf sie nicht korrigieren. Das würde den Kindern, heißt es, seelischen Schaden zufügen und sie demotivieren. Die Methode »Lesen durch Schreiben« ist eine Erfindung des Reformpädagogen Jürgen Reichen, sie setzt sich immer mehr durch. In der Zeitung stand auch, dass Eltern verwirrt sind. Ihr Kind schreibt »Di Bollitzei isst da« und fragt, ob das richtig geschrieben sei. In: Die Zeit online v. 24. November 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/48/Martenstein>

Müller-Lissner, Adelheid: Sprachentwicklung. Schon Säuglinge lernen Grammatik. Reife Leistung für unreife Hirne: Bereits mit vier Monaten entwickelt der Mensch ein Gespür für grammatische Zusammenhänge in der Sprache, selbst wenn sie ihm fremd ist. In: Die Zeit online v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2011-03/lernen-kleinkinder-grammatik>

Rau, Marie Luise: Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. 2., aktualisierte Aufl. Bern; Stuttgart; Wien 2009.

Reimann, Bernd: Die frühe Kindersprache. Grundlagen und Erscheinungsformen ihrer Entwicklung in der kommunikativen Interaktion. Berlin 1996.

Reimann, Bernd: Im Dialog von Anfang an. Die Entwicklung der Kommunikations- und Sprachfähigkeit in den ersten drei Lebensjahren. Berlin; Düsseldorf 2009.

Roy, Deb: 10 March 2011 - The birth of a word: Deb Roy on TED.com. Ein Vortrag.. In: TED. Ideas worth spreading v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/deb\\_roy\\_the\\_birth\\_of\\_a\\_word.html](http://www.ted.com/talks/deb_roy_the_birth_of_a_word.html) - [http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy\\_2011\\_480.mp4](http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy_2011_480.mp4)

Schäfer, Martin: Krach macht wortkarg. Wenn zu viel Lärm herrscht, lernen Kinder das Sprechen weniger leicht. In: bild der wissenschaft online v. 1. April 2005 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissen/news/251902.html>

Seimer, Andreas: Aspekte der Hör- und Sprachentwicklung. Grundlagen geglückter Kommunikation. In: Universitas [Schwerpunkt: Wissenswelten. Schwerpunkt Hören]. Orientierung in der Wissenswelt. 61. Jhrg. März (2006), S. 263 - 275.

Szagon, Gisela: Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. 2. Aufl. [8. Aufl. der Gesamtaufl.]. Weinheim u.a. 2008.

Vieweg, Martin: Früh hingehört. Schon vor der Geburt lernen Babys Grundzüge ihrer Muttersprache. Wenn ein Mensch das Licht der Welt erblickt, ist er noch wie ein unbeschriebenes Blatt Papier, heißt es. Doch Experimente US-amerikanischer und schwedischer Forscher belegen nun, dass wir entgegen dieser Annahme sogar schon mit rudimentären Sprachkenntnissen auf die Welt kommen:

Neugeborene können schon zwischen Fremd- und Muttersprache unterscheiden, berichten Patricia Kuhl von der University of Washington in Seattle und ihre Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/316597.html>

Walter, René: Language-Timelapse – The birth of a word: Deb Roy on TED.com (TED Direktwater). Superinteressanter Vortrag auf der TED Konferenz von Deb Roy, der die Sprachentwicklung seines Sohnes drei Jahre lang in 90000 Stunden Video festgehalten hat und so eine Sprach-Timelapse-Studie anfertigen konnte. Die Datenvisualisierungen in diesem Vortrag sind nichts anderes als mindblowing. In: Crackajack. Weblog v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/03/11/language-timelapse-%E2%80%93-the-birth-of-a-word-deb-roy-on-ted-com/> [vgl. [http://blog.ted.com/2011/03/10/deb-roy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TEDBlog+%28TEDBlog%29...](http://blog.ted.com/2011/03/10/deb-roy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TEDBlog+%28TEDBlog%29...)]

Wedemeyer, Clemens von/ Moritz Fehr/ Lukas Hoffmann: Every word you say. Ein Gang durch das Spracharchiv des Doktor Zwirner. Der Sprachforscher und Nervenarzt Eberhard Zwirner gründete 1932 das Deutsche Spracharchiv, das sich der statistischen Erforschung von Sprachlauten widmete, der sogenannten Phonometrie. Er ließ in ganz Deutschland Aufnahmen von Mundarten anfertigen, das Archiv Deutsches Lautdenkmal entstand. Zwirner interessierte sich auch für sprachliche Anomalien. - In den 50er-Jahren nahm er Psychiatriepatienten vor und nach einer Lobotomie auf, um den Ausdruck der Psyche in der Sprache zu beweisen. Das Feature ist aufgebaut wie ein imaginäres akustisches Archiv. Der Hörer wird durch die Archive geführt wie mit einem Audioguide durch eine Ausstellung. Dabei werden dem historischen Lautmaterial Stimmen entgegengestellt, die von der Zukunft der Sprache erzählen, etwa von der emotionalen Sprachsynthese und der automatisierten Sprachanalyse zu psychologischen Zwecken. Radiofeature. In: dradio v. 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/every-word-you-say-ein-gang-durch-das-spracharchiv-des-1247.de.html?dram:article\\_id=320077](http://www.deutschlandfunk.de/every-word-you-say-ein-gang-durch-das-spracharchiv-des-1247.de.html?dram:article_id=320077)

Zetter, Kim: TED 2011: How 'Gaga' Becomes 'Water'. - What does it take to get a one-year-old child from the infant utterances of "gaga" to the articulate pronunciation of "water?" In the case of Deb Roy's infant son, it took three caregivers and carefully modulated coaxing over about seven months. We know this because Roy recorded the entire process on nearly a dozen cameras and microphones embedded in rooms throughout his house during the first three years of his son's life. He presented some of his findings at the Technology Entertainment and Design conference (TED) last Wednesday,

including a charming audio clip he played that tracked his son's blossoming journey from "gaga" to "water." In: Wired Magazine v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/epicenter/2011/03/deb-roy-at-ted/> [vgl. [http://www.wired.com/images\\_blogs/epicenter/2011/03/water-hp-2\\_composite.wav](http://www.wired.com/images_blogs/epicenter/2011/03/water-hp-2_composite.wav) - [http://www.ted.com/talks/deb\\_roy\\_the\\_birth\\_of\\_a\\_word.html](http://www.ted.com/talks/deb_roy_the_birth_of_a_word.html) - [http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy\\_2011\\_480.mp4](http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy_2011_480.mp4) ...]

---

**Kapitel -**

Künstliche Sprachen/  
Kunst-Sprachen -  
Warum es sie gibt  
und was wir von ihnen  
lernen können

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Ph'nglui mglw'nafh Cthulhu R'lyeh wgah'nagl fhtagn.“ (Cthulhuian  
– nach den Werken von H.P. Lovecraft)

\* \* \*

Kunst-Sprachen und fiktionale Sprachen

Ganze Sprachen bauen, erfinden, designen ...

Esperanto oder Volapük, aber auch Klingonisch, Cthulhuian oder  
Elbisch ...

Ob Hildegard von Bingens „Lingua Ignota“, Wilkins „Philosophical  
Language“, Leibniz' „Arte Combinatoria“, Grosselins oder  
Caumonts oder Menets oder Letelliers „Langue Universelle“, ob  
Schipfers „Communicationssprache“, ob „Translingua“,  
„Antibabele“ oder „Peace Language“ ...

Hier herrscht die Sehnsucht nach der einen Sprache, die wir alle  
verstehen, nach der Sprache des Ursprungs, des Paradieses oder  
einer besseren Zukunft ...

Aber auch fiktionale Sprachen (für Film, Fernsehen und Romane)  
erzählen ihre Geschichte ...

Etwa das Klingonisch, das 1984 von dem Linguisten Marc Okrand für  
die auf dem Planeten „Qo'noS“ beheimateten „Klingonen“  
beziehungsweise für Gene Roddenberrys Fernsehserie „Star Trek“  
konzipiert wurde.

In „Star Wars“ spricht man Mandalorianisch oder Huttisch.

„Für „Game of Thrones“ (2011 ...) wurde Dothrakisch entwickelt. In  
den Büchern, die der Serie als Vorlage dienen, gab es zwar schon  
einzelne Wörter und Phrasen, aber eine richtige Sprache wurde erst  
in der Verfilmung daraus. Für Avatar (2009) erfand man Na'vi und für  
Star Trek das vergleichsweise berühmte Klingonisch (hier erzählt sein  
Erfinder). Bleibt noch der „Herr der Ringe“ (2001–2003) — natürlich  
gibt es da erfundene Sprachen, nämlich Quenya und Sindarin, die  
Sprachen der Elben, und sehr marginal die von Sauron und seinen  
Verbündeten genutzte Schwarze Sprache. Das ist die Sprache, in  
der die Inschrift des Rings verfasst wurde. Diese Sprachen wurden

allerdings nicht für die Filme entwickelt, sondern bereits für die Bücher, von J.R.R. Tolkien selbst. So weit, so gut. Wer aber haarspalterisch veranlagt und/oder ein ganzes Regal voller Tolkienbücher hat, so wie mein guter Freund Julian Jarosch, der findet natürlich trotzdem noch eine für den Film entwickelte Sprache: Das Zwergische. Tolkien selbst hat zwar Namen und einen Schlachtruf erfunden, für den Film wurde das aber erweitert. Diese neue Sprache wird auch Neo-Khuzdul genannt, und obwohl in der normalen Filmfassung nur ein Satz vorkommt (in der erweiterten sind es zwei), handelt es sich doch um eine viel weiter ausgearbeitete Sprache ...“ (Kristin Kopf – „Sprachlog“)

„The directors of „Despicable Me“ actually wrote a language for the gibberish the minions speak throughout the film. Each word has a meaning.“ (Anonymus)

„„Conlang“ is short for „constructed language“, which is just what it sounds like: a language that has been constructed... conlanging is an art as well as a science, something you might do for your own pleasure, as well as for the entertainment of others.“ (Josephine Livingstone – „Speaking in Tongues. From Elvish to Dothraki, the rise of invented languages“)

\* \* \*

Sprechen die Minions eigentlich eine Sprache? Caroline Zola ist dem für LEXICON VALLEY nachgegangen:

„[W]hile some people do create complex linguistic systems for made-up characters (Na'vi for Avatar, Dothraki for Game of Thrones, Klingon for Star Trek, and Elvish for Lord of the Rings), it's tough to call Minionese a true language. It's more a combination of cute and vaguely recognizable sounds strung together and delivered with such meaningful inflection that they get the message across.“ (Caroline Zola – „Minions, Blocking Our Roads and Scarring Our Children“)

\* \* \*

Akrostichon, Palindrom, Anagramme und adamische Sprachen - die Geschichte der Dichtkunst, insbesondere der Lyrik ist voller verborgener, verschlüsselter Botschaften. Aber auch im alltäglichen Sprachgebrauch haben Menschen immer wieder Systeme und Strategien entwickelt, um ihre eigentlichen Botschaften für nicht Eingeweihte zu verschlüsseln: Rotwelsch und Verlan, Lebber Talep, Cockney Rhyming Slang oder die Be- oder O-Sprachen der Kinder. Was bringt Menschen dazu, eigene Sprachsysteme zu erfinden?

Welche sozialen und literarischen Motive werden da wirksam? Gibt es Überschneidungen zwischen literarischen Kunstsprachen und den Codes marginalisierter sozialer Gruppen? Und wie wirken diese Kunstsprachen zurück auf unser alltägliches Sprechen? (Almut Schnerring und Sascha Verlan – „Wenn eine Sprache nicht reicht - Codiertes Sprechen in Dichtung und Alltag“)

\* \* \*

Zur Geschichte und Zukunft einer Programmiersprache. Zur Sprachgeschichte Javas.

- Java? Einst eine relativ simple Sprache als Alternative zu C++ (Langer, Krefft)
- Java im Browser – das hat sich nicht etabliert. Java ist auf Servern zuhause. (Glahn)
- Mittlerweile hat Java „erheblich an Komplexität zugelegt“, die heute nur noch mit Mühe unter Kontrolle gehalten werden kann (Langer, Krefft)
- Java als Lingua Franca und Zwischensprache: Der Interpreter für Java dient auch anderen Programmiersprachen wie Ruby, Scala, Groovy, Kotlin oder Clojure als Laufzeitumgebung (Plöd)
- Sprachmischung und Polyglossie. Das ist auch in der Softwarewelt nicht unumstritten

\* \* \*

Kobaïanisch - Magma ist eine 1969 gegründete französische Progressive-Rock-Band. Die Band hat das Genre des Zeuhl begründet und trug viele Texte in der Kunstsprache Kobaïanisch vor. Diese Sprache wurde zudem zum wichtigen Stilmerkmal des Zeuhl.

\* \* \*

## LINKS

Hübsche Sammlung fiktionaler Alphabete, vor allem aus den Tolkien- und Star Trek-Universen. (via Bitcraftlab) - Februar 2016 - <http://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm>

Sind Programmiersprachen Sprachen? Darüber diskutieren Jürgen Hermes und Joachim Schulz im KNEIPENLOG: »Es geht um eine Idee von Sigmar Gabriel oder einem seiner Berater, Programmiersprachen als zweite Fremdsprache an den Schulen zuzulassen. Ich halte das für eine Schnapsidee, denn Programmiersprachen sind etwas anderes. Aber bevor ich das ausführe, wäre es vielleicht hilfreich zu erfahren, was Computersprachen für dich, aus Sicht eines Linguisten zu Sprachen macht.« - Oktober 2014 - <http://www.kneipenlog.de/sprache-und-programm/> [vgl. <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/sigmar-gabriel-computersprache-soll-schulfach-werden-aid-1.4551896> ...]

Poodoo im Apollo11-Assembler-Code - „Poodoo“ ist in der Sprache Jabba The Huts „Bantha Futter“. Die Sprache der Huts hatte Lucas damals aus Versatzstücken von Englisch und der Sprache der Inka (Quechua) zusammengebastelt und den Ausdruck „Poodoo“ kennt man wohl vor allem von Sebulba aus Episode 1. Ein Neologismus, hab' ich gedacht. Ein Fantasie-Wort einer Fantasie-Sprache, hab' ich gedacht. Der Code, mit dem sie die Apollo11-Mission damals auf dem Mond geschossen haben, ist schon lange online und jetzt (erst) auf Github gelandet. Selbstverständlich stürzen sich die ganzen Coder auf den kruden Assembler-Code, öffnen Bug Tickets und auf /r/programmerhumor finden sie in dem Kommentaren im Code immer wieder ganz amüsante Dinge. Zum Beispiel Bantha-Futter [... YES. DON'T DO POODOO. DO BAILOUT.] – Juli 2016 - <http://www.nerdcore.de/2016/07/10/poodoo-im-apollo11-assembler-code/> [vgl.

[https://www.reddit.com/r/ProgrammerHumor/search?q=apollo&restrict\\_sr=on&sort=new&t=all](https://www.reddit.com/r/ProgrammerHumor/search?q=apollo&restrict_sr=on&sort=new&t=all) ...]

Die Sendung mit der Maus auf Klingonisch - April 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/die-sendung-mit-der-maus-auf-klingonisch/>

TIL of Solresol, a language invented in the 19th century composed entirely of only 7 musical notes. – Solresol: A Language Of Music And Colour - There are a lot of unusual languages in the world from all corners of the globe each with its own sound. There are also invented languages like Esperanto created to be a language to unite the world. However, by far the most unusual and imaginative is the language of Solresol. What makes it so unique is that it is based on the musical notes and therefore can be played on a musical instrument as well as spoken. It can also be adapted to the seven colours of the rainbow making it possible to paint a sentence. - Solresol was created by Francois Sudre in 1827 as a way of allowing the whole world to easily communicate with each other. Unlike Esperanto or other such attempts, it is not based on any pre-existing language and thus does not give any advantage to any group (it mustn't be easy for someone in Asia to learn Esperanto), though it does use a Latin alphabet. - März 2018 -

## LITERATUR u. MEDIEN

Anders, Charlie Jane: Watch A Team Of Actors Learn Game Of Thrones' Dothraki From Scratch. - Dothraki is a tricky language to speak — even the Khaleesi herself screws up her pronunciation. But you can speak it like a bloodrider! The Living Language school has just started offering Dothraki classes, and we have an exclusive video featuring the man who invented this thorny tongue, David Peterson. In: io9. We come from the Future v. 7. Oktober 2014 - Quelle: [http://io9.com/watch-a-team-of-actors-learn-game-of-thrones-dothraki-f-1643679519?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-a-team-of-actors-learn-game-of-thrones-dothraki-f-1643679519?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=kloJa8EyyXk> - <http://www.livinglanguage.com/dothraki/> ...]

Bricken, Rob: Hey, Aspiring Khals And Khaleesis, Here's Dothraki For Beginners. - Okay, I have absolutely zero idea why the website Cheapflights.com.au decided it was worth their time to assemble this Dothraki Phrasebook infographic, based on the language featured in Game of Thrones. But I'm glad they did! In it, you get the basics, including insults, pillow talk, and more. Noticeably absent: The translated phrase for "A flight booked on Cheapflights.com.au without three deaths is considered a dull affair." In: io9. We come from the Future v. 28. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/hey-aspiring-khals-and-khaleesis-heres-dothraki-for-b-1582857193?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/hey-aspiring-khals-and-khaleesis-heres-dothraki-for-b-1582857193?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Clark, Bryan: Facebook's AI accidentally created its own language. - Researchers from the Facebook Artificial Intelligence Research lab (FAIR) recently made an unexpected discovery while trying to improve chatbots. The bots — known as "dialog agents" — were creating their own language — well, kinda. In: The Next Web v. 19. Juni 2017 - Quelle: <https://thenextweb.com/artificial-intelligence/2017/06/19/facebook-ai-accidentally-created-its-own-language/>

Coldewey, Devin: Google's AI translation tool seems to have invented its own secret internal language. - All right, don't panic, but computers have created their own secret language and are probably talking about us right now. Well, that's kind of an oversimplification, and the last part is just plain untrue. But there is a fascinating and existentially challenging development that Google's AI researchers recently happened across. You may remember that back in September, Google announced that its Neural Machine Translation system had gone live. It uses deep learning to produce better, more natural translations between languages. Cool! Following on this success, GNMT's creators were curious about something. If you teach the translation system to translate English to Korean and vice versa, and also English to Japanese and vice versa... could it translate Korean to Japanese, without resorting to English as a bridge between them? In: Techn Crunch v. 22. November 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/11/22/googles-ai-translation-tool-seems-to-have-invented-its-own-secret-internal-language/>

Foer, Joshua: Annals of Linguistics. Utopian for Beginners. An amateur linguist loses control of the language he invented. There are so many ways for speakers of English to see the world. We can glimpse, glance, visualize, view, look, spy, or ogle. Stare, gawk, or gape. Peek, watch, or scrutinize. Each word suggests some subtly different quality: looking implies volition; spying suggests furtiveness; gawking carries an element of social judgment and a sense of surprise. When we try to describe an act of vision, we consider a constellation of available meanings. But if thoughts and words exist on different planes, then expression must always be an act of compromise. Languages are something of a mess. They evolve over centuries through an unplanned, democratic process that leaves them teeming with irregularities, quirks, and words like "knight." No one who set out to design a form of communication would ever end up with anything like English, Mandarin, or any of the more than six thousand languages spoken today. In: The New Yorker v. 31. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2012/12/24/121224fa\\_fact\\_foer?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2012/12/24/121224fa_fact_foer?currentPage=all)  
kevgaterkevgater: Can You Speak Venusian? [„What does that mean, actually?“] An excerpt of a guy speaking Venusian on Patrick Moore's (4 March 1923 – 9 December 2012) programme, One Pair Of Eyes, in 1969. Video. In: YouTube v. 19. November 2008 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=YjpcZPT1-NA>

NTD Television: Facebook Shut Down AI After It Invented Its Own Language. - Researches at Facebook shut down an artificial intelligence (AI) program after it created its own language, Digital Journal reports. The system developed code words to make communication more efficient and researchers took it offline when they realized it was no longer using English. The incident, after it was revealed in early July, puts in perspective Elon Musk's warnings about AI. - In: The Epoch Times v. 1. August 2017 - Quelle: <http://www.theepochtimes.com/n3/2274480-facebook-shut-down-ai-after-it-invented-its-own-language/>

Okrent, Arika: 500 invented languages. In an appendix to the book I provide a list of 500 invented languages sorted by date. Why 500? Why not all of them? Mostly because any attempt at completeness would be futile, but here is a more involved explanation of my criteria for inclusion in the list. You can sort this list by author, language name, or date by clicking on the column titles. Click on the language name to see a sample of the language, an excerpt about it from the book, or other interesting tidbits about the language or its author. The book excerpts were pasted in from a digital

copy of the pre-final-edit manuscript, so they may contain minor errors or infelicitous phrasing. Just hovering your mouse over the links with a notepad icon next to them also displays a language sample. Use the menu on the left to see language samples grouped in other ways. In: In the land of invented languages – Stand: 20. November 2012 - Quelle: <http://inthelandofinventedlanguages.com/index.php?page=languages&subpage=list>

Okrent, Arika: In the land of invented languages. Esperanto rock stars, Klingon poets, Loglan lovers, and the mad dreamers who tried to build a perfect language [Nine hundred languages, nine hundred years: Scaring the mundanes; A history of failure - John Wilkins and the language of truth: The six-hundred page rewrite; A calculus of thought; A hierarchy of the universe; The word for "shit"; Knowing what you mean to say - Ludwik Zamenhof and the language of peace : A linguistic handshake; Un nuov glot; Trouble in Volapükland; A nudist, a gay ornithologist, a railroad enthusiast, and a punk cannabis smoker walk into a bar; Crank pride - Charles Bliss and the language of symbols : Word magic; Hit by a personality tornado; Those queer and mysterious Chinese characters; The spacemen speak; The catastrophic results of her ignorance - James Cooke Brown and the language of logic: The Whorfian hypothesis; A formula for success; Suitable apologies; Meaning quicksand; To menstruate joyfully - The Klingons, the Conlangers, and the art of language: Flaws or features?; The go-to linguist; What are they doing?; The secret vice - Appendix A. The list of languages; Appendix B. Language samples.]. New York 2009 [vgl. <http://inthelandofinventedlanguages.com/index.php> - <http://inthelandofinventedlanguages.com/index.php?page=languages&subpage=list>].

Rauch, Christian: Programmieren auf Zuruf. - Das Carlsruher Institut für Technologie entwickelt eine Übersetzungssoftware, die normale Sprache in Computercode umwandelt. - Der Staubsaugerroboter soll keine Legoteile im Kinderzimmer einsaugen; der Smart Speaker soll meine Lieblingslieder automatisch lauter drehen; das Handy soll in den Vibrationsmodus gehen, wenn ich die Wohnung betrete. Die smarten Assistenten des täglichen Lebens könnten all diese Sonderwünsche, die ich ihnen gern diktieren würde, im Prinzip leicht erfüllen – wenn sie vorher jemand darauf programmiert hätte. Doch häufig existiert die App oder Einstellung nicht, die man für eine individualisierte Funktionsweise bräuchte. In: Technology Review v. 15. Juli 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Programmieren-auf-Zuruf-3746244.html>

Rinquist, Abraham: History. 10 Secret Outlaw Languages. Outsiders need a way to communicate with each other in secret. It is essential to their survival. The exact number of "cryptolects"—secret languages known only to the initiated—is unknown, but many have influenced popular vocabulary. Make no mistake: Outlaws move the mainstream. In: Listverse v. 25. Mai 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/05/25/10-secret-outlaw-languages/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/25/10-secret-outlaw-languages/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Scheyrer, Ferdinand: Die Concurrenten des Volapük (Pasingua, Bamberger Methode, Kosmos etc.). Ein Beitrag zur Lösung der Tagesfrage, Darmstadt 1888. - <https://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/hd/content/titleinfo/4722923>

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 24–28/2012. „Wäre es nicht praktisch, wenn alle Menschen eine einzige Sprache sprächen?“ fragt das Hamburger Abendblatt in der Rubrik Kindernachrichten. „Das könnte viele Missverständnisse verhindern und überhaupt - stellt euch vor, ihr reist nach Japan und könntet euch dort problemlos verständigen.“ Das wäre wirklich toll. Ein guter Kandidat für eine solche Sprache wäre ja das Englische, das mit weltweit 1,5 Milliarde Sprecher/innen schon fast so weit ist. Aber das wäre wohl zu einfach, und deshalb empfiehlt das Hamburger Abendblatt stattdessen das leidige, nicht tot zu kriegende Esperanto, das es weltweit auf eine schlappe Million Sprecher/innen bringt. Warum nicht gleich Klingonisch, das von immerhin ca. 20 bis 30 Sprecher/innen flüssig beherrscht wird. Am liebsten wäre es ja vielen Sprachnörglern, wenn man einfach das Deutsche zur Weltsprache erhöbe (mit ca. 165 Millionen Sprecher/innen weltweit ist es immerhin 165 Mal so geeignet wie Esperanto). Dabei hat das Goethe-Institut seine liebe Not, das internationale Interesse an unserer Sprache aufrecht zu erhalten. Auf der Internationalen Deutscholympiade, so die Welt Online, muss man sich mit Enthusiast/innen auseinandersetzen, die das Deutsche wegen Wörtern wie isolieren und Wasserhahn lieben und nach Deutschland kommen, um möglichst viele „süße deutsche Wörter“ kennenzulernen. In: Scilogs v. 9. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-09/sprachbrocken-2012-24-28>

Trendacosta, Katharine: 10 Scifi Curse Words for All Occasions [1) Frak - 2) petaQ - 3) Grozit - 4) Frell - 5) Cruk - 6) Shazbot - 7) Sithspit - 8) Kriff - 9) Gorram - 10) Smeg] - Part of world-building is language. If you're creating an entirely new alien species, you're generally also going to have to create an entirely new language for them. And what good is a language without a bit of profanity? Not much. Besides, it has the benefit of allowing your aliens—or even just humans of the future—to swear without triggering the censors. Another benefit is that, basically, it's fun to come up with naughty words. Here are 10 that you should feel free to slip into everyday conversation. Anyone who would be offended by the curse word it's replacing won't know what you're talking about. And anyone who knows what you're talking about is probably someone you should be friends with. In: Gizmodo v. 28. Februar 2017 - Quelle: [http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Wilson, Mark: AI Is Inventing Languages Humans Can't Understand. Should We Stop It? - Researchers at Facebook realized their bots were chattering in a new language. Then they stopped it. - Bob: "I can can I I everything else." - Alice: "Balls have zero to me to." - To you and I, that passage looks like nonsense. But what if I told you this nonsense was the discussion of what might be the most sophisticated negotiation software on the planet? Negotiation

software that had learned, and evolved, to get the best deal possible with more speed and efficiency—and perhaps, hidden nuance—than you or I ever could? Because it is. In: Fast Company v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90132632/ai-is-inventing-its-own-perfect-languages-should-we-let-it>

# *Die Macht der Sprache*

---

**THEMENBLOCK —**

*Die Macht der Sprache,  
Power of words  
und  
Zaubersprüche*

---

**Kapitel -**

„The Power  
of Words“ -  
Die Macht  
der Sprache  
allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die Macht der Sprache

Es möge sie mit dir sein  
Durch höchste Ziele allein  
strömt Energie in dich rein  
als dröhnt ein Beat in den Bein'

Möge die Macht mit dir sein  
Hör mit bedacht diese Zeiln  
Denn lerne ich eine Sprache neu kennen  
dann lehrt mich die Sprache, mich neu zu kennen

Das macht die Sprache – die Macht der Sprache

Und glaube ich, ich beherrsche meine Sprache  
beherrscht womöglich meine Sprache mich

Das macht die Sprache – die Macht der Sprache

Und denke ich, ich spiele mit meiner Sprache  
dann spielt noch viel mehr meine Sprache mit mir

Das macht die Sprache – die Macht der Sprache

Und erweitert der Mensch seine sprachlichen Möglichkeiten  
dann erweitert die Sprache die menschlichen Möglichkeiten

Das macht die Sprache – die Macht der Sprache

Und wenn ich meine Sprache verkommen lasse  
dann lässt am Ende meine Sprache mich verkommen

Das macht die Sprache auch – die Macht der Sprache

Und liebe ich meine Sprache dann  
liebt ganz sicherlich die Sprache mich

Das macht die Sprache – die Macht der Sprache

Und wenn ich denke, ich spreche jetzt hier über die Sprache  
dann spricht die Sprache eigentlich viel mehr noch über mich

Das macht die Sprache – ich kenn die doch!“

(Bas Böttcher – „Die Macht der Sprache“ - Poetry Clip)

\* \* \*

„My task, which I am trying to achieve is, by the power of the written word, to make you hear, to make you feel - it is, before all, to make you see.“ (Joseph Conrad)

\* \* \*

Wenn ein Wort schon Liebe macht ...

„They made love without even touching.“ (6-Word Story #72)

„Waking up to a text message from the right person can effect a person's mood for the entire day.“ (Anonymus)

Einmal ausgesprochen ... wenn Worte retten und vernichten, heilen oder verletzen, einem Möglichkeiten eröffnen oder verschließen, Leben verändern, Meinungen und Haltungen beeinflussen, die Welt neu interpretieren ...

„She was fascinated with words. To her, words were things of beauty, each like a magical powder or potion that could be combined with other words to create powerful spells.“ (Dean Koontz – „Lightning“)

„For each person there is a sentence—a series of words—which has the power to destroy them.“ (Philip K. Dick)

„Definitions belong to the definers, not the defined.“ (Toni Morrison – „Beloved“)

„Man muss nicht bloß die offensichtliche, sondern auch die geheime Macht des Wortes kennen und erkennen.“ (Knut Hamsun)

\* \* \*

„Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.“ (Genesis 1,3)

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“ (Johannes Evangelium 1,1)

\* \* \*

„Ein gutes Wort kann Steine brechen.“ (aus Kaukasien)

„Auch Worte sind Taten.“ (Lenin)

\* \* \*

„Words are substance strange. Speak one and the air ripples into another's ears. Write one and the eye laps it up. But the sense transmutes, and the spoken word winds through the ear's labyrinth into a sense that is no longer the nerve's realm. The written word unfolds behind the eye into the world, world's image, and the imagination sees as the eye cannot see - thoughtfully.“ (Dan Beachy-Quick – „A Brighter Word Than Bright“)

„A.L.A. [...] auch wir haben Angst vor dem anderen, große Angst vor dem anderen. Doch zugleich denke ich, die gefährlichste Sache der Welt (und das habe ich in der Zeit des Faschismus in Portugal am eigenen Leib gespürt) sind die großen Worte, die abstrakten Substantive: Ehre, Vaterland, Gesetz. Im Namen dieser abstrakten Substantive hat man die jungen Leute in den Krieg geschickt. Das ist merkwürdig: Die Politiker lieben die Menschheit, aber nicht die Menschen. [...] - G.S. [...] Wer wird es heute wagen, „nein“ zu sagen, wenn die Krise wiederkommt? Ja, es gibt Demonstrationen, selbst auf der Wall Street. Ja, die jungen Leute sagen: „Wir wollen keinen Wehrdienst leisten.“ Ja, es gibt zivilen Widerstand, sogar in Israel, wo viele Jugendliche, junge Männer und Frauen, nicht mehr zur Armee gehen wollen. Aber ach, wenn die Zeit gekommen ist, wirkt der Patriotismus wie eine Droge, wie eine Narkose, eine Massenhypnose.“ (António Lobo Antunes und George Steiner)

„It is important, [...] someone needs to tell those tales. When the battles are fought and won and lost, when the pirates find their treasures and the dragons eat their foes for breakfast with a nice cup of Lapsang souchong, someone needs to tell their bits of overlapping narrative. There's magic in that. It's in the listener, and for each and every ear it will be different, and it will affect them in ways they can never predict. From the mundane to the profound. You may tell a tale that takes up residence in someone's soul, becomes their blood and self and purpose. That tale will move them and drive them and who knows that they might do because of it, because of your words. That is your role, your gift.“ (Erin Morgenstern – „Night Circus“)

„Eine Wunde von Worten geschlagen, ist schlimmer als eine Wunde die ein Schwert schlug.“ (aus Arabien)

„Kalte Worte lassen Menschen erstarren, hitzige Worte schmerzen sie. Bittere Worte machen sie bitter, und zornige Worte machen sie zornig. Freundliche Worte bringen gleichfalls ihr Abbild im Gemüt des Menschen hervor: Sie erheitern, besänftigen und trösten ihn.“  
(Blaise Pascal)

„Eternity“? - "That shy mysterious poet Arthur Stace/ Whose work was just one single mighty word/ Walked in the utmost depths of time and space/ And there his word was spoken and he heard/ ETERNITY, ETERNITY,/ it banged him like a bell/ Dulcet from heaven sounding,/ sombre from hell." (Douglas Stewart)

„Unbekannte sprachliche Diskrepanz - Zwischen dem ersten und letzten Satz, den ein Mensch fernab der Erde in lunaren Gefilden zum Besten gegeben hat, liegen in puncto Sprache und Pathos Welten. Als Neil Armstrong bei seinem historischen Spaziergang auf dem Erdtrabanten am 21. Juli 1969 den inzwischen berühmten, aber im Vorfeld abgesprochenen Wahlspruch "That's one small step for (a) man, one giant leap for mankind" der Weltöffentlichkeit mit schauspielerischer Leichtigkeit präsentierte, waren seine Worten immerhin zitier fähig. Ganz anders war dies bei Eugene Cernan. Der US-Astronaut der Apollo 17-Mission verabschiedete sich als letzter der zwölf Mondastronauten am 12. Dezember 1972 mit dem wenig prosaischen, aber gottlob nicht auf Band verewigten Ausruf "Let's get this mother... out of here!" vom Erdtrabanten. Dass seine gewählten Worte bislang nicht den Weg in die Annalen der Raumfahrt fanden, sollte nicht überraschen.“ (Harald Zaun)

„I know nothing in the world that has as much power as a word. Sometimes I write one, and I look at it, until it begins to shine.“ (Emily Dickinson)

„Words are, of course, the most powerful drug used by mankind.“  
(Rudyard Kipling)

„All my life I've looked at words as though I were seeing them for the first time.“ (Ernest Hemingway)

„We are masters of the unsaid words, but slaves of those we let slip out.“ (Winston Churchill)

„It's the damage that we do and never know. It's the words that we don't say that scare me so.“ (Elvis Costello)

„I fear those big words which make us so unhappy“ (James Joyce - „Ulysses“)

„How odd, I have all this inside me and to you it's just words.“ (David Foster Wallace)

„Words are powerful things. They can break hearts and get panties wet.“ (Michael Faudet)

„In the space between yes and no, there's a lifetime. It's the difference between the path you walk and one you leave behind; it's the gap between who you thought you could be and who you really are; it's the legroom for the lies you'll tell yourself in the future.“ (Jodi Picoult - „Change of Heart“)

„Words I'd always taken for granted had turned into landmines, traps for me to stumble over and fall into.“ (Morgan Matson – „Amy & Roger's Epic Detour“)

„For if words are not THINGS, they are LIVING POWERS, by which the things of most importance to mankind are actuated, combined and humanized.“ (Samuel Taylor Coleridge)

„Children show scars like medals. Lovers use them as secrets to reveal. A scar is what happens when the word is made flesh.“ (Leonard Cohen – „The Favourite Game“)

\* \* \*

„Wer Dinge falsch benennt, trägt zum Unheil in der Welt bei.“ (Albert Camus)

\* \* \*

„I admire people who have the ability to touch you and still be thousands of miles from your presence.“ (William Chapman)

„It's amazing how words can do that, just shred your insides apart.“ (Lauren Oliver)

\* \* \*

„I don't think there's anything sadder than when two people are meant to be together and something intervenes.“ (Walter Bishop)

\* \* \*

„Bis in die Materie selbst hinein ist das WORT handelnd“ (Valère Novarina)

\* \* \*

„der Sprecher verstummt – seine Sprache spricht weiter“  
(Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Do you know what happens when you hurt people? ....When you hurt people, they begin to love you less. That's what careless words do.“ (Arundhati Roy - „The God of Small Things“)

\* \* \*

„There are no [...] words in the English language that inspire greater courage than these: You're not alone.“ (Jeff Goins)

\* \* \*

„The words 'far, far away' had always a strange charm.“ (Alfred Tennyson)

\* \* \*

„Words are important. And when there is a critical mass of them, they change the nature of the universe.“ (Terry Pratchett – „Going Postal“)

\* \* \*

„Language is courage: the ability to conceive a thought, to speak it, and by doing so to make it true.“ (Salman Rushdie - „The Satanic Verses“)

\* \* \*

„Words are sacred. They deserve respect. If you get the right ones, in the right order, you can nudge the world a little.“ (Tom Stoppard)

\* \* \*

„Es gibt im Leben zwei Wörter, die einem viele Türen öffnen... Ziehen und Drücken“ (Anonymus)

\* \* \*

„Eine Bekannte erzählt von einem Französischkurs in der Volkshochschule. Eingangs sollte sich jeder Teilnehmer einen Namen und einen Beruf aussuchen. Der Teilnehmer vor ihr sagte genau den Namen und den Beruf, den sie für sich ausgesucht hatte. Sie stand auf und ging und besuchte den Kurs nie wieder.“ (Peter Glaser – „Rechnerlos“)

\* \* \*

Ein missverständlicher Facebookbeitrag und zack! steht man auf einer Terrorliste der amerikanischen Regierung - das berichtet die Zeitschrift Guernica im November 2014.

\* \* \*

„Wenn ich Wörter höre oder lese, muss ich diese mit meinem Finger in der Luft „nachschieben“.“ (Anonymus – Spleen24)

\* \* \*

„It was words that I fell for. In the end, that was words that broke my heart.“ (Lang Leav)

\* \* \*

„„Etwas schreiben, damit es nicht passiert.“ Im Interview mit Ricardo Viel spricht der kolumbianische Schriftsteller Héctor Abad über seinen neuen Roman „La Oculta“ und verrät einen wichtigen Antrieb seines Schreibens: „Normalerweise hat man Angst, dass das, was man sagt oder schreibt, tatsächlich passieren könnte, aber ich versuche, genau das Gegenteil zu denken: Wenn ich das, wovor ich am meisten Angst habe, ausspreche, wird es nicht passieren. Einmal musste zum Beispiel meine Tochter nach Europa fliegen. Da schrieb ich ein Gedicht, in dem ich mir ausmalte, wie das Flugzeug abstürzt. Ich war dabei so traurig, als wäre es tatsächlich passiert. Aber gleichzeitig wusste ich, dass ich ihr auf diese Weise das Leben rette. Das ist natürlich pures magisches Denken, wir Menschen sind eben äußerst irrationale Wesen.““ (Ricardo Viel – „La obligación de no hacer daño. Héctor Abad Faciolince. Es uno de los autores más personales y vibrantes de las letras colombianas. En este diálogo presenta “La Oculta”, su nueva novela.“ - perlentaucher über die argentinische Zeitschrift Clarin v. 18. Mai 2015)

\* \* \*

„Sie [die Wörter] sind wie kostbare Kieselsteinchen. Kirsche! Staub! Stuhl!“ (Agnès de Lestrade und Valeria Docampo - „Die große Wörterfabrik“)

\* \* \*

„Aber mein Körper war wie eine Harfe, und die Worte und Gebärden waren wie Finger, die über die Saiten strichen.“ (James Joyce – „Dubliners“ – nach Hinweis von Leon Greiner)

\* \* \*

„To handle a language skillfully is to practice a kind of evocative sorcery.“ (Charles Baudelaire)

\* \* \*

„Profi-Fußballern fliegt ein falscher Nebensatz innerhalb kürzester Zeit so um die Ohren, dass sie gut beraten sind, sich zurückzuhalten.“ (Katrin Müller-Hohenstein, „Sportstudio“-Moderatorin)

\* \* \*

„Mit einem Buch in der Hand  
gehört dir ein ganzes Land  
Ein Land mit Pferden aus Schnee  
Ein Land mit einem goldenen See  
Ein Land mit hohen Türmen  
Ein Land mit Zauberstürmen  
Ein Land mit weiten Wiesen  
Ein Land mit freundlichen Riesen  
Ein Land mit hohen Bergen  
Ein Land mit sieben Zwergen  
Ein Land mit sprechenden Steinen  
Ein Land mit fliegenden Schweinen  
Ein Land mit singenden Fischen  
Ein Land mit gedeckten Tischen  
Ein Land mit unsichtbaren Kleidern  
Ein Land mit tapferen Schneidern  
Ein Land mit Fürstinnen und Grafen  
Ein Land, in dem alle schlafen  
Ein Land, ganz aus Buchstaben gemacht  
Ein Land, nur für dich erdacht  
Mit einem Buch in der Hand  
gehört dir ein ganzes Land“  
(Heinz Janisch – „Mit einem Buch in der Hand gehört dir ein ganzes Land“)

\* \* \*

„Leitmedien formen Meinungen mit der „subtilen, wirkungsvollen Macht von Sprache“, beobachtet Stefan Niggemeier [...] und protokolliert den Wandel von politisch aufgeladenen Begriffen. Erstaunlicherweise gäbe es keine Redaktions-Leitfäden über den Gebrauch von Zuschreibungen wie “Diktator” oder “Putsch”, so Niggemeier, nur “Tagesschau” und dpa besäßen fixierte Kodizes. (turi2)

\* \* \*

„It's just words, folks. It's just words“ (Donald Trump in response to Hillary Clinton's criticism of his sexist comments in 2005)

\* \* \*

„Would you kindly ...“ (und die Wirkung dieser Wort-Kombination in dem Computerspiel „Bioshock 1“)

„Der große Plottwist besteht in jenem Spiel darin, dass wir eine Person spielen, die in der Vergangenheit darauf abgerichtet wurde beim Hören der Phrase „Would you kindly...“ alles zu tun, was man ihm sagt. Das lustige an diesem Twist ist, dass es für den Spieler selbst natürlich egal ist, was ihm gesagt wird. Er verfolgt die Missionsziele und hat keine andere Wahl als das Spiel immer weiter voranzutreiben. Er ist sowieso im Kontext des Spiels völlig ohne eigenen Willen. In jedem ähnlichen Shooter streift man einfach durch die Level, egal wie unlogisch die Handlungen unseres Egos sind, so auch in Bioshock. Nur in diesem Falle gibt es sogar eine im storykontext eingebettet Erklärung für unser folgsames Handeln. Schon Bioshock 1 war somit ein Metakommentar auf die typische Spielmechaniken. Die interaktive Natur des Mediums suggeriert, dass die Spieler wahrhaft autonom sind und in der Lage rationale Entscheidungen zu treffen, welche die Welt des Spiels beeinflussen, aber das ist eine Illusion. Es ist unmöglich wahr, dass bedeutungsvolle Autonomie in einem Einzelspieler-Spiel existieren kann, weil die autorhafte Natur der Fiktion es dem Spieler verbietet Entscheidungen außerhalb dessen zu treffen, was das Spiel erlaubt.“ (Nikolaj Neron – „Bioshock“)

\* \* \*

„Ein großes Jubiläum steht bevor. Im nächsten Jahr sind es 500 Jahre, dass der Theologieprofessor Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel der Kirche veröffentlichte. Die Wirkung

war gewaltig und – wie Willi Winkler in seiner neuen Luther-Biografie erzählt – unbeabsichtigt. Die Kirche spaltete sich. Luther selbst trieb die Spaltung nicht voran. Seine Worte entwickelten ein Eigenleben, das niemand mehr kontrollieren konnte. Damit setzte Luther ein eindrucksvolles Beispiel für die Macht der Sprache. Feine Schwingungen der Luft, Zeichen auf Papier können wirkungsvoller sein als alle Maschinen, Herrscher und Armeen der Welt.“ (Tobias Hürter – „HOHE LUFTpost – Die Wirkung der Worte“)

\* \* \*

„Sie [... die ungarische Regierung, aber auch ungarische Verleger] haben Angst. Sie haben Angst vor dem geistreichen Satz, vor der Ironie. Der eine hat Angst, weil er es nicht versteht, der andere weil er es sehr wohl tut. Sie haben große Angst vor den sehr gut schreibenden Kollegen, sie fürchten sich vor dem guten Text, nicht nur weil sie dazu nicht fähig sind, sondern auch, weil der gute Text sie und ihre Lügen entlarvt. Sie hören auf wichtig zu sein.“ (Gusztáv Megyesi in der ungarischen Zeitschrift Elet es Irodalom v. 13. Oktober 2016)

\* \* \*

Abrakadabra  
Hokuspokus  
Simsalabim

\* \* \*

sator arepo tenet opera rotas ...  
ist ein Palindrom, untereinander geschrieben bildet es ein  
Magisches Quadrat

\* \* \*

Wer's glaubt, wird gesund – oder krank.

„Self-fulfilling prophecy“, „Placebo“ und „Nocebo“ zeigen uns, dass wahr werden kann, was gesagt, was geglaubt wird.

Wörter können einem auf den Magen schlagen und einen so sehr verletzen, dass der Schmerz – neurobiologisch - einer körperlichen Verletzung gleichkommt.

\* \* \*

SHAZAM – als Figur und zugleich als mächtiger Zauberspruch, der einen jungen Waisen in einen erwachsenen Superhelden verwandeln kann, in Captain Marvel - „Shazam ist in den Captain Marvel Comics ein weiser alter Zauberer, der als Mentor von Billy Batson/Captain Marvel fungiert. Außerdem ist Shazam in allen Varianten des Stoffes derjenige, dem Billy seine Superkräfte als Captain Marvel zu verdanken hat. Shazam tritt erstmals in Whiz Comics #2 vom Februar 1940 auf. Dort erfährt der Leser, dass der Zauberer seit Jahrhunderten das „Böse“ auf der Erde bekämpft habe, nun aber alt sei und einen Nachfolger brauche. Aus diesem Grund führt er den tapferen Waisenjungen Billy Batson in seine Unterkunft, eine als „Rock of Eternity“ („Fels der Ewigkeit“) bezeichnete Höhle, die an einem magischen Ort außerhalb von Raum und Zeit existiert. Durch einen Zauberspruch stattet er Billy mit den Fähigkeiten von Salomon, Herakles, Atlas, Zeus, Achilles und Merkur [SHAZAM] aus und schickt ihn aus, seinen Kampf fortzuführen.“ (wikipedia)

Accio - lässt Gegenstände aus der Ferne zu einem fliegen  
 Aguamenti - etwas mit Wasser vollspritzen  
 Alohomora - öffnet jedes normale Schloss  
 Amnesia - Löscht das Gedächtnis des Opfers  
 Aparecium - macht Verborgenes sichtbar (Tinte,...)  
 Arania Exumai - wehrt Spinnen ab  
 Aresto Mommentum - alles herunterfällt wird langsamer  
 Ascendio - lässt Menschen oder Gegenstände in die Höhe steigen  
 Avada Kedavra - Todesfluch (unverzeihlich)  
 Avis - lässt kleine Vögel aus dem Zauberstab erscheinen  
 Bombada - lässt Wände einstürzen  
 Bombada Maxima - lässt Räume einstürzen  
 Brackium Emendo - entfernt alle Knochen aus einem Körper  
 Colloportus - Versiegelt Fenster und Türen kurzfristig  
 Crucio - Cruciatu-Fluch (unverzeihlich): lässt das Gegenüber vor Schmerz fast den Verstand verlieren  
 Deletrius - löscht den Zauber, der mit Prior Incantato beschworen wurde, aus  
 Densaugeo - lässt dem Gegenüber riesige Schneidezähne wachsen  
 Desillusio - macht Personen unsichtbar  
 Diffindo - lässt Dinge auf- oder zerreißen  
 Dissendium - öffnet den Buckel der einäugigen Hexe  
 Elasto - ermöglicht hohes Springen aus dem Stand von Teppichen und Steinen aus  
 Emuvilus - bleibender Vergessenszauber  
 Enevate - Gegenzauber zum Schockzauber Stupor: hebt dessen Wirkung auf  
 Engorgio - vergrößert Gegenstände und Lebewesen  
 Entschleime - entschleimt Dinge

Evanesco - lässt Gegenstände verschwinden  
Expecto Patronum - beschwört einen Patronus hervor  
Expelliarmus - entwaffnet den Gegner mit einem roten Lichtstrahl  
Ferula - erzeugt eine Schiene mit Verbänden für ein gebrochenes Glied  
Fidelius - Geheimnis wird in einer Person verborgen, für andere unsichtbar/unauffindbar --> Geheimniswahrer/Secretkeeper  
Finite Incantatem - absoluter Gegenzauber --> hebt einen Fluch auf  
Flagrate - lässt ein Feuerkreuz erscheinen  
Flipendo - kann Dinge nach vorne bewegen  
Furunculus - verziert Opfer mit Furunkeln  
Imobilis - lässt erstarren  
Impedimenta - Lähmzauber: lässt Gegner erstarren/verlangsamen  
Imperio - Imperius-Fluch (unverzeihlich)  
Impervius - macht Gegenstände wasserabweisend  
Impertubatio - macht Türen immun gegen Lauschangriffe  
Incendio - entzündet ein Feuer  
Krutius - Foltert das Opfer  
Levicorpus - Gegner hängt Kopfüber in der Luft  
Liberalevicorpus - Macht "Levicorpus" wieder rückgängig.  
Locomotor mortis - Beinklammerfluch  
Lumos - lässt an der Spitze des Zauberstabes ein Licht erscheinen  
Lumus Solem - erzeugt Licht  
Lumus Maxima - erzeugt blendendes Licht  
Mobilcorpus - bewegt menschliche Körper  
Mobilierbus - bewegt einen Baum  
Morsmordre - lässt das dunkle Mal am Himmel erscheinen  
Mufflio - belegt alle Menschen im Umkreis mit einem Brummen in den Ohren, sodass man nicht belauscht werden kann  
Nox - Gegenzauber zu -> Lumos: löscht das Licht  
Oblivate - ändert das Gedächtnis  
Orchideus - lässt einen Orchideenstrauß aus dem Zauberstab hervorberechen  
Periculum - Gefahrensignal in der Magischen Welt: Funken aus der Spitze des Zauberstabes  
Petrificus Totalus - erzeugt Ganzkörperklammer, lähmt den Körper komplett, nur die Augen können noch sehen.  
Prior Incantato - zwingt einen Zauberstab dazu, den zuletzt getätigten Zauber zu zeigen  
Priori Incantatem - Fluchumkehr, wenn zwei Bruderstäbe auf einander treffen  
Protego - erzeugt einen Schutzschild der viele Zauber abwehren kann  
Quietus - hebt -> Soronus auf  
Reducio - Gegensatz zu -> Engorgio: hebt diesen auf  
Relaschio - schickt Funkenstrom auf den Gegner (im Wasser heißen Wasserstrahl)

Reparo - repariert zerbrochene Gegenstände  
Rictusempra - Kitzelfluch: Opfer muss unkontrolliert lachen  
Riddikulus - Zauberspruch gegen Irrwichte/Boggarts: lässt diese in Rauch aufgehen  
Serpensortia - lässt eine Schlange aus der Spitze des Zauberstabes erscheinen  
Sictusempra - Unsichtbares Schwert  
Sonus - verstärkt die Stimme  
Spuck Schnecken - Ein grüner Lichtblitz, der beim Opfer das Herauswürgen von Schnecken bewirkt  
Stupor - Schockzauber: lähmt Gegenüber mit einem roten Lichtstrahl  
Tarantallegra - lässt Opfer eine Tarantella tanzen  
Verkestatum - Schleuderzauber  
"Weise mir die Richtung"/"Point me" - Vier-Punkte-Fluch: magischer Kompass  
Vipera Evanesca - lässt eine Schlange verbrennen  
Waddiwasi - lässt etwas aus einem Loch herausschießen  
Wingardium Leviosa - lässt Gegenstände schweben oder fliegen (Zaubersprüche und Flüche - aus den Harry Potter-Romanen)

\* \* \*

„Abrakadabra“ ist eine Zauberformel, deren Gebrauch bereits aus dem 3. Jahrhundert n.Chr. belegt ist. Das Zauberwort ist in mehreren Sprachen bezeugt und im Lateinischen seit dem 3. Jahrhundert, im Deutschen zuerst bei Leonhard Thurneysser, eigentlich Leonhard Thurneisser zum Thurn, im Jahr 1583 nachgewiesen. Die genaue Herkunft ist nicht bekannt. Oft wird es auf Abraxas bezogen, der Name Gottes, der sich auf hellenistischen Zauberpapyri und auf Amulettsteinen des Altertums und des Mittelalters finden. Nach einer anderen Deutung handelt es sich um die Abwandlung des aramäischen Satzes "Avrah ka dabra", was so viel bedeutet wie: "Ich erschaffe, während ich spreche"

\* \* \*

„Man kann nicht alles mit Worten ausdrücken. Zum Beispiel: ... Zitronen.“ (Anonymus)

\* \* \*

„You never know how long your words will stay in someone's mind even after you've forgotten you spoke to them.“ (Anonymus)

\* \* \*

„And, of course, that is what all of this is - all of this: the one song, ever changing, ever reincarnated, that speaks somehow from and to and for that which is ineffable within us and without us, that is both prayer and deliverance, folly and wisdom, that inspires us to dance or smile or simply to go on, senselessly, incomprehensibly, beatifically, in the face of mortality and the truth that our lives are more ill-writ, ill-rhymed and fleeting than any song, except perhaps those songs - that song, endlessly reincarnated - born of that truth, be it the moon and June of that truth, or the wordless blue moan, or the rotgut or the elegant poetry of it. That nameless black-hulled ship of Ulysses, that long black train, that Terraplane, that mystery train, that Rocket '88', that Buick 6 - same journey, same miracle, same end and endlessness.“ (Nick Tosches – „Where Dead Voices Gather“)

\* \* \*

„Sometimes I wonder why words can't actually make us bleed.“  
(Swati Avasthi – „Split“)

\* \* \*

Briefe, die helfen ... dass einem der 'Google boss' einen Job in Aussicht stellt, wenn man mal erwachsen ist

„When 7-year-old Chloe Bridgewater wrote the 'Google boss' asking for a job, he sent her a personalized reply. Though it was only the second letter she'd ever written, it worked- CEO Sundar Pichai replied within days telling her to follow her dreams, learn about technology, and send him an application when she's done with school. It gave her a big confidence boost, and she's now 'even more eager to do well at school and work for Google.'“  
(Sasha Lekach – „This 7-year-old is not giving up after Google CEO's sweet rejection letter“)

\* \* \*

Briefe, die helfen ... „... dass er beim Lesen das Gefühl bekomme, er röche den Duft einer Blume.“

„Nach über einem Jahr in Gefangenschaft wurde heute der deutsch-türkische „Welt“-Korrespondent Deniz Yüzel aus der Haft entlassen. Ein Jahr, ohne dass ihm je ein Prozess gemacht wurde, und das er nie wieder zurückbekommen wird. [...] Deniz Yücel durfte während seiner 367 Tage anhaltenden Inhaftierung sechs verschiedene Zeitungen am Tag lesen und hatte einen eigenen Fernseher. Er bekam also sehr wohl mit, was die Außenwelt über ihn

zu berichten hatte. Wonach er sich also mehr sehnte, war ein Stück Normalität. Dilek Yüzel bat daher, ihm Briefe zu schreiben, die vom Alltagsleben handeln und so schön seien, dass er beim Lesen das Gefühl bekomme, er röche den Duft einer Blume.“ (Markus Mack - „Warum Dilek Yüzel ihrem Ehemann einen Strauß Petersilie überreichte“)

\* \* \*

„He Will Not Divide Us“ (Anonymus – u.a. „an ongoing durational artwork by LaBeouf, Rönkkö & Turner“)

\* \* \*

„Kakao? I'd melt at those words.“ (Anonymus)

\* \* \*

## LINKS

Angebote mit Alliterationen auffallend attraktiver - Kunden greifen bei gleichen Anfangsbuchstaben zu teureren Produkten. Im Experiment testeten Forscher der University of Miami's School of Business Administration »das Konsumverhalten, indem sie den Probanden alliterativ angefertigte und gewöhnliche Angebote vorführten. Die Kandidaten empfanden »Four flapjacks – 4.13\$' häufiger für ein lohnendes Schnäppchen als »Four flapjacks – 3.87\$' oder »Four pancakes – 4.13\$'. Die rasche Abfolge mit dem Anfangsbuchstaben F wurde immer besser verarbeitet als etwa mit einem störenden T oder P. In einem weiteren Experiment wurde in einem Eisgeschäft an zwei verschiedenen Samstagen jeweils ein Angebot angefertigt. Das eine lautete »Mega Sundaes, 5.99\$', das andere »Super Sundaes, 6.00\$'. Dabei stellte sich heraus, dass mit dem letzteren Angebot deutlich mehr Eis verkauft wurde als beim Mega Sundaes.« – Februar 2016 - <https://www.mediensprache.net/de/news/2016021759501.aspx> [vgl. <http://www.presetext.com/de#news/20160216024> ...]

Kurzfilm "Versorium" - Der Autor und das mysteriöse Fremdwort - Das ist schon sehr beeindruckend, was Ryan Smith hier auf die Beine stellt. Rund sechs Minuten lang zieht uns der Kurzfilm „Versorium“ in seinen Bann – Ohne gesprochene Worte, aber dafür mit umso mehr geschriebenen ... Zum Beispiel diesem: „Versorium“. Was das bedeutet? Seht selbst. Oder lieber nicht... Viele interessante Ausführungen von Smith zu seinem Projekt gibt es auf der Website des Filmemachers zu sehen. – „As I mentioned in a previous blog, I spend a lot of my time writing and developing content and not a whole lot of time producing it. These days, I'm working on a spec script, a treatment for a literary adaptation, and a scripted mini-series. It's a lot of time to spend in my head. So, in the interest of making stuff, I cranked out this little short called VERSORIUM a few weeks ago. It deals with time travel, but ultimately it's about the writing process (I'll explain). In lieu of audio commentary, consider this my tell-all about the process of making the film. [...] In Safari, I keep a folder of links to helpful writing resources, such as Dictionary.com and RhymeZone. Not long ago I stumbled onto The Online Etymology Dictionary and it's become something I utilize fairly often. Through poking around on the site, I stumbled onto the Latin word Versorium, which means "turn around." I thought the word sounded cool and its meaning was a good fit for a circuitous time travel story.“ - Februar 2017 – <https://vimeo.com/202475057> – UND - <http://www.ryansmithfilmmaker.com/blog/2017/2/22/making-versorium> [via <https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/> ...]

The Holy Quran Experiment - Video-Tipp: Die holländischen YouTuber Dit is normaal lassen Passanten Auszüge aus dem Koran vorlesen. Die sind sich geschockt über abgehackte Hände und die Rolle der Frau. Tatsächlich versteckt sich hinter dem Koran-Einband jedoch die Bibel. – Dezember 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=zEnWw\\_IH4tQ](https://www.youtube.com/watch?v=zEnWw_IH4tQ)

How I Infiltrated a White Pride Facebook Group and Turned It into 'LGBT Southerners for Michelle Obama' – August 2015 - <http://www.vice.com/read/virgil-texas-white-power-facebook-group-troll>  
 „Cat Person“? - The uproar over the New Yorker short story "Cat Person," explained. How a short story about a bad date sparked a conversation about gender, sex, and privilege. - This past weekend, the biggest story on social media was not about a powerful man who had sexually assaulted someone, or something the president said on Twitter. Charmingly, as if we were all at a Paris salon in the 1920s, everyone had an opinion about a short story. - Specifically, the story "Cat Person" by Kristen Roupenian, which appeared in the New Yorker. The story centers on a 20-year-old college student named Margot who gradually falls into flirtation with a man named Robert. - As Margot and Robert's relationship develops, and the balance of power between them shifts back and forth, she cycles rapidly between imagining Robert as an adorable naïf who is overwhelmed by her young beauty and sophistication, and imagining him as a vicious and murderous brute. - "Margot keeps trying to construct an image of Robert based on incomplete and unreliable information, which is why her interpretation of him can't stay still," Roupenian said in an interview. "The point at which she receives unequivocal evidence about the kind of person he is is the point at which the story ends." - As the story began to go viral, a series of narratives began to emerge around it: It was a good story. No, it was a bad story, and people who thought it was good had not read enough short stories. No, it actually was good, and people who thought it was not good were sexist. Margot's internal monologue about Robert's body constituted fat shaming. No, she was simply a good old-fashioned unlikable narrator. Robert was the villain. No, Robert was the hero. Wait, was "Cat Person" fiction, or a nonfiction personal essay? - Much of the discomfort and controversy swirls around the character of Margot and all that she represents: a white, college-educated, straight, relatively thin young woman. She's both a figure of enormous privilege and a figure who is disempowered, and most of the discourse about the story has focused on trying to figure out exactly where she stands. – Dezember 2017 - <https://www.vox.com/culture/2017/12/12/16762062/cat-person-explained-new-yorker-kristen-roupenian-short-story>

Hasssprache in der Schule bekämpfen - Wissenschaftler des Instituts für Deutsche Sprache gehen in Schulen, um Jugendlichen aufzuzeigen, wie sie gegen die sogenannte "Hate Speech" im Internet vorgehen können. Christoph König im Gespräch mit Prof. Konstanze Marx, Institut für deutsche Sprache Mannheim. – März 2018 - <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/hasssprache-in-der-schule-bekaempfen/-/id=1853902/did=21321898/nid=1853902/1a7tj5i/index.html>

Hawaii Alert System Accidentally Warns of Imminent 'BALLISTIC MISSILE THREAT' [Updated] - On Saturday [13. Januar 2018], smartphones in Hawaii lit up with the ominous warning, "BALLISTIC MISSILE THREAT INBOUND TO HAWAII. SEEK IMMEDIATE SHELTER. THIS IS NOT A DRILL." A minor panic almost immediately ensued as the public wondered whether a nuclear warhead was indeed about to obliterate part of the U.S. - Officials also overrode Hawaiian television with a terrifying message ordering residents to stop whatever they were doing and "take immediate action measures," including pulling vehicles off of roads and finding shelter. - Fortunately, there's no imminent nuclear strike inbound on the Aloha State. Mere minutes later, Hawaii Rep. Tulsi Gabbard posted on Twitter that the warning was a false alarm, adding that she had personally confirmed with officials that there is no missile threat to Hawaii at this time. BuzzFeed News reporter Amber Jamieson added that a Hawaii Emergency Management Agency official informed her that the alert was related to a drill and that they were trying to send a second message. - Januar 2018 - [https://gizmodo.com/hawaii-alert-system-accidentally-warns-of-ballistic-mis-1822055617?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://gizmodo.com/hawaii-alert-system-accidentally-warns-of-ballistic-mis-1822055617?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Words That Shimmer - Elizabeth Alexander - Poetry is something many of us seem to be hungry for these days. We're hungry for fresh ways to tell hard truths and redemptive stories, for language that would elevate and embolden rather than demean and alienate. Elizabeth Alexander shares her sense of what poetry works in us — and in our children — and why it may become more relevant, not less so, in hard and complicated times. - Juli 2015 - [http://www.onbeing.org/program/elizabeth-alexander-words-that-shimmer/246?utm\\_source=On+Being+Newsletter&utm\\_campaign=c39f273587-20150725\\_elizabeth\\_alexander\\_Newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_1c66543c2f-c39f273587-69875229](http://www.onbeing.org/program/elizabeth-alexander-words-that-shimmer/246?utm_source=On+Being+Newsletter&utm_campaign=c39f273587-20150725_elizabeth_alexander_Newsletter&utm_medium=email&utm_term=0_1c66543c2f-c39f273587-69875229)

SDK 14: Carmel Vaisman about Hate Speech and Trolling. Podcast - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. She explains her discourse analysis approach to this form of online culture and memetics and why hate-groups and mashup-pictures of teachers on the ass of dogs are popular genres. This episode is produced together with Thomas Lohninger, who makes the audilicious podcast Talking Anthropology. - Stand: März 2015 - <http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk14>

[Zaubersprüche] Harry Potter Spells: What They Really Mean - The spells featured in the Harry Potter books and movies might be fictional, but did you know that they are actually derived from real words and phrases? BuzzFeedVideo has created a video that reveals the meaning of common spells used in the wizarding world. - <https://www.youtube.com/watch?v=aqpWCYNwYbM>

(Interpretation) 25 Words That Have A Completely Different Meaning When You're Single - November 2014 - <http://thoughtcatalog.com/crissy-milazzo/2014/10/25-words-that-have-a-completely-different-meaning-when-youre-single/>

(Gender/ Geschlechter) - This Edit Of A 10 Hour Walk Around NYC Shows That Women Put Up With Tons Of Street Harassment - November 2014 - <http://thoughtcatalog.com/james-b-barnes/2014/10/this-edit-of-a-10-hour-walk-around-nyc-shows-that-women-put-up-with-tons-of-street-harassment/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=b1XGPvWn0A> ...]

Gruppo Armando Testa - NIGGER. TERRORIST. THIEF. FATTY. Even words can kill - Nigger. Terrorist. Thief. Fatty. Four words, four insults that assault those who receive them as if they were a blow to their head. No matter if they are whispered or shouted, they can hurt people in more ways than expected. The campaign, developed as a multi subjects campaign, shows close ups of 4 typologies of people that are often subjected to insults, racial discrimination or prejudiced derision. Our aim was to make people, especially the youth, aware of discrimination and racism. - Oktober 2014 - [http://www.armandotesta.it/en/works/EVEN\\_WORDS\\_CAN\\_KILL](http://www.armandotesta.it/en/works/EVEN_WORDS_CAN_KILL)

AbraKadabra. Zaubersprüche gefunden! - Wie beliebt magische Rituale waren, zeigt eine Schriftensammlung aus dem 17. Jahrhundert, die in Vergessenheit geraten war. Nur zufällig haben zwei Wissenschaftler sie jüngst in den Archiven der Universitätsbibliothek Leipzig entdeckt. Ralf Caspary im Gespräch mit Dr. Bernd-Christian Otto. - September 2017 -

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/abrakadabra-zaubersprueche-gefunden/-/id=1853902/did=20310954/nid=1853902/10yky85/index.html>

„Terms of Service; Didn't Read“. Megalange AGBs auf das Wichtigste heruntergebrochen - Wir kennen das denke ich alle: Neues Gerät oder Update der Software, also müssen die Geschäftsbedingungen akzeptiert werden. Die sind in heutigen ausgefeilten Zeiten aber gerne mal länger als die Leitung von Joey Tribbiani, weshalb man einfach nur auf „Akzeptieren“ geht (oder erst dieses komplett unnötige nach unten Gescrolle macht, bis man denn akzeptieren kann...). - „Terms of Service; Didn't Read“ hat sich unser aller Probleme angenommen, denn eigentlich möchte man ja schon wissen, welche fieseren Kleinigkeiten sich in den Texten verbergen. - März 2017 - <https://tosdr.org/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/megalange-agbs-auf-das-wichtigste-herunter-gebrochen/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

AFP: Gegen ihren Willen hat ein Mann im Nordosten Chinas drei Frauen Beleidigungen und obszöne Worte auf den Körper tätowiert. Seiner Ex-Frau schrieb der 42-Jährige die Beschimpfungen gar ins Gesicht. Für seine Verbrechen wurde er nun zum Tode verurteilt. - China. Todesstrafe wegen obszöner Tattoos. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Juni 2006, - Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,423174,00.html>

Andree, Martin: Wenn Texte töten. Über Werther, Medienwirkung und Mediengewalt. Paderborn 2006.

angrytubber: Horizon: Do You See What I See? (4/4). Roses are red, violets are blue but according to the latest understanding these colours are really an illusion. One that you create yourself. Horizon reveals a surprising truth about how we all see the world. You may think a rose is red, the sky is blue and the grass is green, but it now seems that the colours you see may not always be the same as the colours I see. Your age, sex and even mood can affect how you experience colours. Scientists have unlocked the hidden power that colours can have over your life - how red can make you a winner, how blue makes time speed up, and more. Video. In: YouTube v. 8. August 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=7MRhIKhjPWI>

Anonymus: Die Macht der Wörter. Wir alle haben schon einmal die Macht von Wörtern zu spüren bekommen. Ob wir uns oder anderen Mut gemacht haben und dann eine tolle Leistung erbrachten, oder ob wir unachtsam etwas gesagt haben, was nur schwer verziehen werden konnte – Wörter verändern oft mehr, als wir denken. Wir können trösten, anspornen oder loben, aber auch lügen oder schimpfen und wählen dabei unsere Wörter bewusst (= Naturwunder - Thema 9). In: SWR v. 5. August 2010 - Quelle: <http://www.swr.de/naturwunder/-/id=1223312/nid=1223312/did=6669986/1jf6br8/index.html>

Anonymus: Does your language affect your bank account? New research argues that the answer is yes. Depending on what language you speak, you are more – or less – likely to save for retirement. Your primary tongue may even affect how much you weigh. In January, M. Keith Chen, an associate professor of economics at the School of Management at Yale University, published a working paper on his research about the effect of language on economic behavior. Chen zoomed in on one aspect of language: how we deal with time. Each language organizes and describes the future differently. In: Dictionary v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/languagesavings/>

Anonymus: Game of Thrones on Business, and other career lessons from literature. George RR Martin's saga is the focus of a new manual for career success – but it's not the only book to provide useful tips for getting ahead. In: The Guardian v. 3. März 2015 - Quelle:

<http://www.theguardian.com/books/booksblog/2015/mar/03/game-of-thrones-on-business-career-lessons-literature>

apa: Frankreich. Google: Klage wegen Suchbegriff "jüdisch". Mehrere französische Menschenrechtsorganisationen haben gegen den Internetkonzern Google rechtliche Schritte in die Wege geleitet, weil deren Internet-Suchmaschine „Google Suggest“ automatisch gewisse Persönlichkeiten mit dem Begriff „jüdisch“ in Verbindung bringe. „Damit wurde wahrscheinlich das größte Judenarchiv der Geschichte geschaffen“, betonte der Anwalt Patrick Klugman, der die Vereinigung „SOS Rassismus“ vertritt. Die Kläger in dem Verfahren beanstanden insbesondere den Umstand, dass bei der Suche nach gewissen Persönlichkeiten automatisch der Begriff „jüdisch“ am Bildschirm erscheine. In: Futurezone v. 28. April 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/8812-google-klage-wegen-suchbegriff-juedisch.php>

BBDO, New York, USA: AT&T: The Last Text [Advertising Agency: BBDO, New York, USA - Chief Creative Officers: David Lubars, Bill Bruce - Executive Creative Director: Greg Hahn - Art Director: Brandon Mugar - Copywriter: Adam Reeves - Executive Producer: Bob Emerson - Agency Producers: Jasmine Batista/Dale Henriques - Music Producer: Melissa Chester - Account Team: Gayle Weiss/Brandon Fowler/Kristen Roche/Maria Braswell - Retoucher: Steve Peters - Production Company: Smuggler - Director: Henry-Alex Rubin - Director of Photography: Matthew Woolf - Production Company: Verbatim Studios - Director: Dan Price - Sound Engineers: Corey Bauman, Danny Artale - Music House: Rumor Mill - Composers: Josh Ralph, Corey Bauman - Editing House: Number Six Edit - Editors: Marrian Cho, Geoff Richmond, Mike Elliot]. Video. In: - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/att-the-last-text/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wklizLKOj8>]

Biester, Anke: Wie man Prüfungsangst los wird. Sorgen und Bedenken aufschreiben lindert die Beeinträchtigung durch die negativen Gedanken. Wer sich kurz vor einem Test die Prüfungsangst von der Seele schreibt, ist bei der Prüfung selbst besser bei der Sache und schneidet auch besser ab. Das haben US-amerikanische Wissenschaftler in Versuchen im Labor und mit Schülern herausgefunden. Profitieren von dieser Methode können demnach vor allem Menschen mit starker Prüfungsangst. Man muss sich dafür lediglich zehn Minuten Zeit kurz vor der Prüfung nehmen, berichten Gerardo Ramirez und Sian Beilock. In: bild der wissenschaft online v. 14. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312716>

Bloom, Paul: The origins of pleasure. Why do we like an original painting better than a forgery? Psychologist Paul Bloom argues that human beings are essentialists -- that our beliefs about the history of an object change how we experience it, not simply as an illusion, but as a deep feature of what pleasure (and pain) is. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 20. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) [vgl. [http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4)]

Bunting, Joe: Writing to Change the World Just Because We Can. It's said that when Harriet Beecher Stowe visited the White House to meet President Lincoln, he looked at her and said, "So, you are the little woman who wrote the book that started this Great War." All writers want their work to have influence. I wanted my writing to move people, evoke emotions in them, and, most of all, call them to action, but I didn't believe it was possible. Before I could believe, I needed to find the answers to a couple questions. Stowe's writing can start a war to end slavery, but what can my writing start? How do I write to start a change? - Statistics Don't Change the World - I had first considered the weight of influence from great writers, while reading *A Long Way Gone*, the novel of a 12-year-old's devastating journey as a child soldier in Sierra Leone. As I read, I thought of all the statistics I had seen on child soldiers, I stopped reading and set down the book. No matter how large the statistics grew, I would do little to help. It was just a number. In: *The Write Practice* v 2. Februar 2013 - Quelle: <http://thewritepractice.com/because-we-can/>

Bunz, Mercedes: Ebooks: Das Buch als Waffe. Digitalisierung bringt neue Dimensionen ins Reich des Schmökers. Wenn Bücher durchs Walzwerk der Digitalisierung eine neue Gestalt erhalten, ändert sich mehr als ein paar vertraute Gewohnheiten des Lesers. Denn Bücher sind nicht nur Schmöckerstoff, sie können auch Menschen gruppieren, neue Welten erschaffen und alte in den Untergang schicken. Mercedes Bunz sondiert, wie es unter dem Druck der Digitalisierung ums Buch als Waffe steht. In: *De:Bug*. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8557.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8557.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Cameron, Claire: 5 Languages That Could Change the Way You See the World [... A Language Where You're Not the Center of the World; A Language Where Time Flows East to West; A Language Where Colors Are Metaphors; A Language That Makes You Provide Evidence; A Language That Has No Word for "Two"]. - I went to my neighbor's house for something to eat yesterday. Think about this sentence. It's pretty simple—English speakers would know precisely what it means. But what does it actually tell you—or, more to the point, what does it not tell you? It doesn't specify facts like the subject's gender or the neighbor's, or what direction the speaker traveled, or the nature of the neighbors' relationship, or whether the food was just a cookie or a complex curry. English doesn't require speakers to give any of that information, but if the sentence were in French, say, the gender of every person involved would be specified. The way that different languages convey information has fascinated linguists, anthropologists, and psychologists for decades. In the 1940s, a chemical engineer called Benjamin Lee Whorf published a wildly popular paper in the *MIT Technology Review* (pdf) that claimed the way languages express different concepts—like gender, time, and space—influenced the way its speakers thought about the world. For example, if a language didn't have terms to denote specific times, speakers wouldn't understand the concept of time flowing. In: *Nautilus* v. 3. März 2015 - Quelle: [http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Deterding, Klaus: „Die tiefe Flut“ [... Auch im vorliegenden Band zieht der Autor, wie schon in den beiden vorangegangenen, „Schiller und die anderen“ und „Die Nachtluff wie ein Atemzug“, die Summe eines halben Jahrhunderts Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Dichtung. In bezug auf die Leistung der deutschen Sprache, nämlich ihre Vielfalt und Besonderheit, sowie in bezug auf ihre Schönheit und Ausdruckskraft begibt er sich noch einmal auf die Suche nach den Glanzpunkten – und wird erneut fündig: Von Eichendorffs Ewigkeitsversen ausgehend, über Annette von Droste Hülshoffs titelgebende „tiefe Flut“ in der Lyrik, die Sprachkraft Jeremias Gotthelfs in der Erzählung „Kurt von Koppigen“ und Heines „Atta Troll“ führt der Weg zu den Traumdarstellungen in der deutschen Literatur, und zwar auf der Grundlage der psychoanalytischen Forschung von C.G. Jung und Erich Fromm. Aus der sprachlichen Analyse der Novellen Heinrich von Kleists ergibt sich schließlich eine pointierte Kritik der Rechtschreibreform, die in wesentlichen Punkten ad absurdum geführt wird.]. (= Leistung, Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache in der Literatur; Bd. 3).

dpa/futurezone: Außer Kontrolle. 1600 Geburtstagsgäste belagern Facebook-Userin. Ein 16-jähriges Mädchen hatte vergessen, die Facebook-Ankündigung des eigenen Geburtstagsfests auf privat zu stellen. Bis zu 100 Polizeibeamte waren im Einsatz, schließlich kam es sogar zu Ausschreitungen und Sachbeschädigungen. In: *Futurezone* v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/3424-1600-geburtstagsgaeste-belagern-facebook-userin.php>

Eastman, Ari: 25 Dirty Things You Can Say To Make Anyone Want To Have Sex With You. - Listen, they don't call me the Love Guru for nothing, okay? (K, nobody calls me that) I've spent years crafting the perfect guide to seduction and I feel it only fair to share with my internet family. So please, allow me to help you get laid the only way I know how: through words. Mmmmm, WORDS ARE SEXY! In: *Thought Catalog* v. 3. März 2015 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/ari-eastman/2015/03/25-dirty-things-you-can-say-to-make-anyone-want-to-have-sex-with-you/>

Elder, Robert K: It Was Love When is dedicated to cataloging the exact moment when you realize that you are in love with someone. In: *It Was Love When* - Stand: 5. Februar 2012 - Quelle: <http://itwaslovewhen.com/about/> [vgl. <http://itwaslovewhen.com/category/best-of/> ...]

Elder, Robert K: Romantic Dead Ends. It Was Over When is dedicated to cataloging the exact moment when you realize a relationship isn't going to work. This could be years into a romance, on the first date or even before the first date. These stories can be funny, poignant, abysmally sad and universal. In: *It Was Over When* - Stand: 5. Februar 2012 - Quelle: <http://itwasoverwhen.com/> [vgl. <http://itwasoverwhen.com/category/best-of/>]

Elder, Robert K.: *It Was Over When ... Tales of Romantic Dead Ends* [Weird - Sex - Secrets - Quirks - Chemistry - Clashes - Manners.]. Naperville, Ill. 2011.

FutureDeluxe: FutureDeluxe Motion Reel 2011. Created by FutureDeluxe / [futuredeluxe.co.uk](http://futuredeluxe.co.uk/) / [twitter.com/futuredeluxe](https://twitter.com/futuredeluxe). Audio - Lykke Li / [Get Some / lykkeli.com/](http://www.getsome.com/) Video. In: [vimeo v. 17. April 2011](https://www.vimeo.com/user2408484/futuredeluxe-motion-reel-2011) - Quelle: <http://vimeo.com/user2408484/futuredeluxe-motion-reel-2011>

Galef, Julia: *The Perils of Metaphorical Thinking*. For an organ that evolved for practical tasks like avoiding predators, finding food, and navigating social hierarchies, the human brain has turned out to be surprisingly good at abstract reasoning. Who among our Pleistocene ancestors could have dreamed that we would one day be using our brains not to get an apple to fall from a tree, but to figure out what makes the apple fall? In part, that's thanks to our capacity for metaphorical thinking. We instinctively graft abstract concepts like "time," "theories," and "humor" onto more concrete concepts that are easier to visualize. In: *Rationally Speaking* v. 6. April 2011 - Quelle: <http://rationallyspeaking.blogspot.com/2011/04/perils-of-metaphorical-thinking.html>

Glenn, Joshua/ Rob Walker (Hrsg.): *Significant objects. 100 extraordinary stories about ordinary things. A literary and economic experiment* [Can a great story transform a worthless trinket into a significant object? „The Significant Objects project“ set out to answer that question once and for all, by recruiting a highly impressive crew of creative writers to invent stories about an unimpressive menagerie of items rescued from thrift stores and yard sales. That secondhand flotsam definitely becomes more valuable: sold on eBay, objects originally picked up for a buck or so sold for thousands of dollars in total; making the project a sensation in the literary blogosphere along the way. But something else happened, too: The stories created were astonishing, a cavalcade of surprising responses to the challenge of manufacturing significance. Who would have believed that random junk could inspire so much imagination? - FEATURING ORIGINAL STORIES BY: Chris Adrian - Rob Agredo - Kurt Andersen - Rachel Axler - Rob Baedeker - Nicholson Baker - Rosecrans Baldwin - Matthew Battles - Charles Baxter - Kate Bernheimer - Susanna Breslin - Kevin Brockmeier - Matt Brown - Blake Butler - Meg Cabot - Tim Carvell - Patrick Cates - Dan Chaon - Susanna Daniel - Adam Davies - Kathryn Davis - Matthew De Abaitua - Stacey - D'Erasmo - Helen DeWitt - Doug Dorst - Mark Doty - Ben Ehrenreich - Mark Frauenfelder - Amy Fusselman - William Gibson - Myla Goldberg - Ben Greenman - Jason Grote - Jim Hanas - Jennifer Michael Hecht - Sheila Heti - Christine Hill - Dara Horn - Shelley Jackson - Heidi Julavits - Ben Katchor - Matt Klam - Wayne Koestenbaum - Josh Kramer - Kathryn Kuitenbrouwer - Neil LaBute - Victor LaValle - J. Robert Lennon - Jonathan Lethem - Todd Levin - Laura Lippman - Mimi Lipson - Robert Lopez - Joe Lyons - Sarah Manguso - Merrill Markoe - Tom McCarthy - Miranda Mellis - Lydia Millet - Maud Newton - Annie Nocenti - Stephen O'Connor - Stewart O'Nan - Jenny Offill - Gary Panter - Ed Park - James Parker - Benjamin Percy - Mark Jude Poirier - Padgett Powell - Bob Powers - Todd Pruzan - Dan Reines - Nathaniel Rich - Peter Rock - Lucinda Rosenfeld - Greg Rowland - Luc Sante - R.K. Scher - Toni Schlesinger - Matthew Sharpe - Jim Shepard - David Shields - Marisa Silver - Curtis Sittenfeld - Bruce Sterling - Scarlett Thomas - Jeff Turrentine - Deb Olin Unferth - Tom Vanderbilt - Matthew J. Wells - Joe Wenderoth - Margaret Wertheim - Colleen Werthmann - Colson Whitehead - Carl Wilson - Cintra Wilson - Sari Wilson - Douglas Wolk - John Wray]. Seattle, WA 2012.

Goins, Jeff: *The Revolutionary Power of Words*. Never, ever, ever underestimate the power your words can have. Take today July 4, for instance. In America, we call this day, "Independence Day", because it marks the beginning of our freedom. And just how did this revolution begin? With a Declaration, of course ... In: *Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference* v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/revolutionary-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/revolutionary-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Grossman, Lisa: 'Wordquakes' Can Shake the Political Blogosphere. Certain words can shake the blogosphere in much the same way earthquakes stir the planet. A new study of word frequencies in political blogs finds that equations describing earthquake evolution fit the eruption of topics onto political blogs. In: *Wired Magazine* v. 16. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Hedtke, Kathrin: Keine Kohle, aber Asche. Island vermarktet seine Vulkanausbrüche auf witzige Art. Grimsvötn in Gläsern - Vulkanausbrüche auf Tassen und T-Shirts - Souvenirs bei Touristen in Island stark gefragt. Der Regen hat die Spuren des Vulkansbruchs in der isländischen Hauptstadt Reykjavik längst weggespült, Straßen und Autos von der schwarzen Schicht befreit. Doch weg ist die Asche nicht. Sie befindet sich bereits in den Touristenshops, abgefüllt in dunkle Gläser mit schwarzen Deckeln. Nur 24 Stunden, nachdem sich der Vulkan Grimsvötn im Südosten der Inseln wieder beruhigte, stehen die brandneuen Souvenirs schon in den Regalen. In: *ap/ dapd* v. 28. Mai 2011.

Heller, Steven: *Just Try to Motivate Me!!! "Keep Calm and Carry On" is the most famous motivational poster, with "Tomorrow is the First Day of the Rest of Your Life" coming in at a close second. But back in the 1910s through the Depression-era 1930s, motivation was in its golden years. How did industrialists and business leaders get the most productivity out of their workers? Not through cost-of-living increases or profit sharing or unexpected bonuses—but through a barrage of motivational sayings. See them repeated and hear them ringing in the ear, and that equals behavior modification at its loftiest. Today there are plenty of motivational books, posters, and other profitable ephemera (just look here), but do they hold a candle to the best of American output during the early part of the century? For the next two days, an uplifted Daily Heller will present vintage motivational cards in the hope that you will come away, well, motivated. (Thanks to John Baeder, who was motivated to keep these and release them into my equally inspired custody.)* In: *Imprint. Expanding the design conversation* v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://imprint.printmag.com/daily-heller/just-try-to-motivate->

me/?utm\_source=rss&utm\_medium=rss&utm\_campaign=just-try-to-motivate-me [vgl. <http://imprint.printmag.com/daily-heller/keep-calm-already/> - <http://www.cafepress.de/+motivational+canvas-art> - [http://www.mydesignshop.com/inspirability/?lid=immcbf073012 ...](http://www.mydesignshop.com/inspirability/?lid=immcbf073012...)]

Hingston, Miles: The Language Matrix. Ludwig Wittgenstein believed that the foundation of language and linguistic meaning is the very basis of philosophy. The World is made of language. The ability to control language imparts another capability, the control of reality itself, language creates reality. We are enslaved by the linguistic assignments of our culture. An alteration of language can transform our apprehension of the universe. Reality is not independent from our description of it, words wield the power to shape reality. The beliefs we carry form a blade that sculpts wood as readily as it cuts throats. Video. In: vimeo v. 3. Juni 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/12257716> [vgl. <http://www.reality.tk/>]

HMDG, London, UK: International Alert: Peace Talks. International Alert is an independent peacebuilding organisation that works to lay the foundations for lasting peace and security in communities affected by violent conflict. Watch International Alert's powerful new video\*. Help spread the word that talking to one another can help stop violence and conflict. Thanks to Massive Attack and David Morrissey for their help! Peace Talks [Advertising Agency: HMDG, London, UK - Creative Director: Paul Shearer - Art Director: Paul Shearer - Copywriter: Paul Shearer - Director: Paul Shearer - Producer: Laura Gregory - Music Director: Massive Attack - Production House: Rushes]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/international-alert-peace-talks/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RTpZnycXV4o> - <http://www.international-alert.org/>]

Hoppe, Gregor: Sprachwelten. Die Wirklichkeit in den Worten. Unsere Sicht der Welt wird bestimmt durch die Sprache, die wir sprechen. Dabei produzieren wir gelegentlich Unwörter wie "Notleidende Banken", "Humankapital" oder "Entlassungs-Produktivität". Worte und ihre Wahrnehmung. In: br-online v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/radiowissen/radiowissen-sprache-unwort-ID1294650731345.xml>

Inglis-Arkeel, Esther: The Anthropebo Effect Explains How Our Minds Can Destroy the World. - The placebo effect and the nocebo effect demonstrate that our minds have a special kind of control over our bodies. They also might have control over the world. And that's something to be worried about. The placebo effect is so widespread that any study done on a new medication has to account for it. People taking a useless sugar pill will report improvements in their condition. They'll do this so much more dramatically and consistently than the baseline chance recovery rate that companies need to make sure that their expensive medication isn't just as ineffective as a sugar pill. The flip side is the nocebo effect. A belief that they are likely to experience some adverse effect will make people much more likely to experience that effect. If a group of women believe they are prone to heart disease (but aren't), they are much more likely to die of heart disease than a group that doesn't share that unfortunate belief. - Jennifer Jacquet, an assistant professor of environmental studies at NYU, believes that these effects might extend beyond the body. She has coined the term "anthropebo effect." Humans who believe that humankind is incapable of doing anything but wrecking the planet are, in some ways, bringing the destruction of the planet about. In: io9. We come from the Future v. 22. September 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-anthropebo-effect-explains-how-our-minds-can-dest-1637330903?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-anthropebo-effect-explains-how-our-minds-can-dest-1637330903?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://roskofrenija.blogspot.de/2013/01/edgeorg-what-should-we-be-worried-about.html>]

Johnson, Steven: Own Your Own Words. Thirty years ago, the British cultural critic Raymond Williams published a book called "Keywords," a collection of mini-essays on a hundred or so words — "bourgeois," "unconscious," "genetic," "imperialism" — whose shifting meanings had been intimately bound to the social and political changes of the preceding centuries. Williams wrote not as a conventional lexicographer trying to establish a fixed set of definitions, but as an engaged public intellectual who recognized that the cultural meanings of these words were up for grabs, and that change often happens, as Williams put it, "within language." His list of key words, he wrote, was intended not as "a tradition to be learned," but "a vocabulary to use, to find our own ways in, to change as we find it necessary to change it, as we go on making our own language and history." In: The New York Times Book Review v. 29. Oktober 2006 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?\\_r=1&ref=books&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?_r=1&ref=books&oref=slogin)

Jones, Paul Anthony: Bluebeards and brainiacs: literary characters who enter the language. From Mrs Malaprop to Lothario to the Grinch, some characters are so memorable that they leap from fiction into the dictionary. Take an alphabetical tour of the origins of some of our most familiar – and not-so-familiar – literary eponyms [... BLUEBEARD – BRAINIAC – BUNBURYING – CELADON - DANDIE DINMONT – FRANKENSTEIN – GARGANTUAN - GOODY TWO-SHOES – GRANGOUSIER – GRINCH – JEEVES – LOTHARIO – MALAPROPISM – MENTOR - MRS GRUNDY – PAMPHLET – PECKSNIFFIAN - QUEENBOROUGH MAYOR - RED QUEEN HYPOTHESIS - RIP VAN WINKLE – RODOMONTADE - ROISTER-DOISTERING – SHYLOCK – STRUWELPETER – SVENGALI - WELLERISM]. In: The Guardian v. 29. Juli 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2014/jul/29/bluebeards-brainiacs-literary-characters-language-eponyms>

Knight, Will: Sexisten im Algorithmus. Intelligente Maschinen sind nur so neutral wie das Material, mit dem sie trainiert werden. Wie eine neue Studie jedoch zeigt, sind in Sprachdatenbanken noch reichlich Geschlechter-Stereotypen zu finden. Laut einer neuen Studie verbergen sich in den Datensammlungen, mit denen KI-Programme sprachliche Fähigkeiten erlernen sollen, subtile Geschlechter-Stereotypen. Wenn diese Systeme leistungsfähiger werden und weitere Verbreitung

finden, könnten ihre sexistischen Ansichten negative Auswirkungen haben – zum Beispiel bei der Job-Suche. In: *Technology Review* v. 9. Dezember 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Sexisten-im-Algorithmus-3518209.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F23ce476100819f4d.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9TZXhpc3Rlbi1pbS1BbGdvcml0aG11cy0zNTE4MjA5Lmh0bWw\\_eGluZ19zaGFyZT1uZXdz&wt\\_t=1480626482073](http://m.heise.de/tr/artikel/Sexisten-im-Algorithmus-3518209.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F23ce476100819f4d.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9TZXhpc3Rlbi1pbS1BbGdvcml0aG11cy0zNTE4MjA5Lmh0bWw_eGluZ19zaGFyZT1uZXdz&wt_t=1480626482073)

Koo, Kelly: *The Sydney Museum Of Words: A Place To Reflect On Language*. Words are integral to our lifestyles, and writers, linguists and philosophers have waxed lyrical on their importance. But how often do we contemplate a word for all its meaning and worth? The first of its kind, Sydney Museum of Words provides a platform for the discussion of words, placing them on the center stage for people to reflect on. The words, 'nominated' by some notable personalities, will be mounted and hung around the rooms in the style of a museum gallery. There is also an audio tour, where each word's etymology, along with its significance to Australia, will be explained. The exhibition will run for two weeks starting Saturday, 16th November in Sydney's Potts Point. The public are invited to 'nominate a word' on the website. "The idea is to encourage people to spend time reflecting on words outside of their everyday use. We're taking words out of their normal context," says curator, Charles Firth. In: *Design Taxi* v. 15. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362169/The-Sydney-Museum-Of-Words-A-Place-To-Reflect-On-Language/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362169/The-Sydney-Museum-Of-Words-A-Place-To-Reflect-On-Language/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH\\_LU](http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH_LU) - <http://sydnemuseumofwords.org/> - <http://museumofwords.toursphere.com/en/index.html> ...]

Krämer, Sybille/ Elke Koch (Hrsg.): *Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens*. Paderborn 2010.

Laak, Dirk van (Hrsg.): *Literatur, die Geschichte schrieb* [Von „Onkel Toms Hütte“ und „Im Westen nichts Neues“ über „Die Waffen nieder!“ und „Heart of Darkness“, von den griechischen Gedichten Lord Byrons im frühen 19. Jahrhundert bis zu den „Satanischen Versen“ von 1988.]. Mit Beiträgen von Raimund Borgmeier, Hans-Jürgen Bömelburg, Frank Bösch, Sascha Feuchert, Peter Haslinger Mark Kirchner, Claus Leggewie, Erwin Leibfried, Friedrich Lenger, Rainer Liedtke, Anne C. Nagel, Günter Oesterle, Vadim Oswald, Jürgen Reulecke, Dietmar Rieger, Volker Roelcke und Winfried Speitkamp. Göttingen 2010.

Lehrer, Jonah: *How Friends Ruin Memory: The Social Conformity Effect*. Humans are storytelling machines. We don't passively perceive the world – we tell stories about it, translating the helter-skelter of events into tidy narratives. This is often a helpful habit, helping us make sense of mistakes, consider counterfactuals and extract a sense of meaning from the randomness of life. In: *Wired Magazine* v. 18. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/how-friends-ruin-memory-the-social-conformity-effect/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/how-friends-ruin-memory-the-social-conformity-effect/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Leitner, Michael: *Storytelling. "Videospiele sind noch lange keine Kunst"*. Der amerikanische Autor Lee Sheldon gilt als Koryphäe für Storytelling in Videospiele. Im futurezone-Interview sprach er über neue Wege Geschichten zu erzählen, die vermeintliche Bedrohung durch Social Games und die Faulheit der Videospielebranche. - „Herzlichen Glückwunsch, sie alle haben ein Fl!“ Die Studenten von Lee Sheldon beginnen das Semester üblicherweise mit einem schweren Schock – gefolgt von unglaublicher Erleichterung: „Aber Sie haben die Möglichkeit auf ein Upgrade.“ Sheldon möchte seine Studenten nicht quälen, die Koryphäe auf dem Gebiet Storytelling zeigt ihnen nur, wieviel Emotion bereits in zwei simplen Sätzen stecken kann. Der US-Amerikaner war bereits als Autor für unzählige Episoden der Serien „Star Trek: The Next Generation“ und „Drei Engel für Charlie“ tätig und verfasste unter anderem das Standardwerk „Character Development and Storytelling for Games“. In: *Futurezone* v. 10. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/5201-videospiele-sind-noch-lange-keine-kunst.php>

Lovecraft In Brooklyn: *Eternity*. "That shy mysterious poet Arthur Stace Whose work was just one single mighty word Walked in the utmost depths of time and space And there his word was spoken and he heard ETERNITY, ETERNITY, it banged him like a bell Dulcet from heaven sounding, sombre from hell." (Douglas Stewart). In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/107337/Eternity> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur\\_Stace](http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur_Stace) - <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3a/SydneySights0006.jpg> - <http://www.wesleymission.org.au/publications/eternity/eternity.htm> - <http://goalpostpictures.com/pictures/film/eternity-man/> - <http://www.youtube.com/watch?v=yalp4yaVdwQ> - <http://mreternity.info/> - <http://www.bikwil.com/Vintage22/Eccentrics.html>]

Marías, Javier: *Mein Herz so weiß* (Corazón tan blanco, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elke Wehr. München 1997 (Zuerst: 1992) (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/ 10486)

Meis, Morgan: *Design-speak. Augmented communication at the Museum of Modern Art*. Not many people know what designers do. Designers themselves often have trouble explaining their work. Designers design, of course. But what does that mean? How is designing different from inventing, or making, or some other sort of doing? In: *The Smart Set From Drexel University* v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.thesmartset.com/article/article08051102.aspx>

Nunes, Joseph C./ Andrea Ordanini/ Francesca Valsesia: *The power of repetition: repetitive lyrics in a song increase processing fluency and drive market success*. In: *Journal of Consumer Psychology*. 25 (2015) 2 - April 2015, S. 187 – 199 - Quelle: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1057740814001260>

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle:

<http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&r=0>

Pagel, Mark D.: Wired for Culture. Origins of the Human Social Mind [pt. 1. Mind control, protection, and prosperity. The occupation of the world; Ultra-sociality and the cultural survival vehicle; The domestication of our talents ; Religion and other cultural "enhancers" - pt. 2. Cooperation and our cultural nature. Reciprocity and the shadow of the future ; Green beards and the reputation marketplace ; Hostile forces - pt. 3. The theatre of the mind. Human language - the voice of our genes ; Deception, consciousness, and truth - pt. 4. The many and the few. Termite mounds and the exploitation of our social instincts.]. New York 2012.

Pany, Thomas: Bußgeld für verbale sexuelle Belästigung? Ein belgischer Dokumentarfilm über Beschimpfungen, die sich Frauen auf der Straße anhören müssen, sorgt für Reaktionen bei Politikern. Eine belgische Filmstudentin hat auf ihrem alltäglichen Weg durch ein Viertel in Brüssel eine Kamera mitgenommen, die Kamera war verborgen oder wurde teilweise von jemand anders getragen und bedient. Aus den Aufnahmen wurde ein Dokumentarfilm (Femmes de la rue), der in belgischen Kinos gezeigt wurde. Damit wurde öffentlich, was die junge Frau sich seit längerer Zeit allein anhören musste, stumpfsinnige, beleidigende Zurufe von Männern, die im Café sitzen oder ihr aufdringlich folgen bzw. nebenher laufen und sie mit unangenehmen Aufforderungen belästigen - „Wie viel verlangst du?“ „Hündin“ wird ihr zugerufen oder „Schlampe“ etc. In: Telepolis. Weblog v. 2. August 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152514>

Popova, Maria: The Best Design Books of 2012 - SIGNIFICANT OBJECTS. "The universe is made of stories, not atoms," poet Muriel Rukeyser famously remarked. Hardly anyone can back this bombastic proclamation with more empirical conviction than Rob Walker and Joshua Glenn. In 2009, the duo embarked upon a curious experiment: They would purchase cheap trinkets, ask some of today's most exciting creative writers to invent stories about them, then post the stories and the objects on eBay to see whether the invented story enhanced the value of the object. Which it did: The tchotchkes, originally purchased for a total of \$128.74, sold for a whopping total of \$3,612.51 — a 2,700% markup. (The most highly valued pairing in the entire project, bought for \$1.49 and sold for \$197.50, was a globe paperweight with a moving handwritten story by the magnificent Debbie Millman, with proceeds benefiting 826 National.) „Significant Objects: 100 Extraordinary Stories About Ordinary Things“ tells the tale of this irreverent testament to the power of storytelling through a hundred of the best stories since the beginning of the project. The anthology features such celebrated authors as William Gibson (HAWK Ashtray, bought for \$2.99, sold for \$101), Jonathan Lethem (Missouri Shotglass, bought for \$1, sold for \$76), and Colson Whitehead (Mallet, bought for 33 cents, sold for \$71). In: Brain Pickings v. 27. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) - [http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4) ...]

Reichert, Jo: Die Macht der Worte und der Medien. 3. Aufl. Wiesbaden 2010.

Reins, Armin: Corporate Language. Wie Sprache über Erfolg oder Misserfolg von Marken und Unternehmen entscheidet. Mainz 2006.

Rodriguez McRobbie, Linda: The Strange and Mysterious History of the Ouija Board. Tool of the devil, harmless family game—or fascinating glimpse into the non-conscious mind? - n February, 1891, the first few advertisements started appearing in papers: "Ouija, the Wonderful Talking Board," boomed a Pittsburgh toy and novelty shop, describing a magical device that answered questions "about the past, present and future with marvelous accuracy" and promised "never-failing amusement and recreation for all the classes," a link "between the known and unknown, the material and immaterial." Another advertisement in a New York newspaper declared it "interesting and mysterious" and testified, "as sProven at Patent Office before it was allowed. Price, \$1.50." In: Smithsonian Magazine v. 27. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/history/the-strange-and-mysterious-history-of-the-ouija-board-5860627/?all&no-ist>

Rögener, Wiebke: Gekritzel auf dem Rezept: Wie Medikamente durch simple Fehler zur Gefahr werden In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 3. Dezember 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/410127>

Rötzer, Florian: Gewaltbereitschaft kann auch durch Lektüre von Texten verstärkt werden. Nach einer Studie, die die Wirkung von Gewaltdarstellungen in der Bibel untersuchte, können nicht nur Filme oder Computerspiele aggressiver machen, sondern auch durch Gott sanktionierte Gewalt in Texten. In: Telepolis v. 22. März 2007 - <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24907/1.html>

Rötzer, Florian: Wer Leseprobleme hat, stirbt früher? Eine britische Studie hat untersucht, welche Folgen es haben kann, wenn Menschen Anweisungen zur Einnahme von Medikamenten nicht und nur teilweise verstehen können. Wer Analphabet ist, aber auch wer nicht so ganz versteht, was er in

Texten liest, ist nicht nur von einer wesentlichen Grundlage unserer Kultur und unseres Arbeitslebens ausgeschlossen, sondern scheint als Folge auch noch an Lebenserwartung einzubüßen. In: Telepolis v. 24. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36615/1.html>

Sankovitch, Nina: Tolstoi und der lila Sessel [Trost und Heilung im Lesen]. Aus dem Amerikanischen von Susanne Höbel und Anke Caroline Burger. München, 2012.

Scarry, Elaine: Poetry Changed the World. Injury and the Ethics of Reading. What is the ethical power of literature? Can it diminish acts of injuring, and if it can, what aspects of literature deserve the credit? All these questions, at first, hinge on another: can anything diminish injury? In his recent book *The Better Angels of Our Nature*, Steven Pinker argues that, over 50 centuries, many forms of violence have subsided.<sup>1</sup> Among the epochs he singles out for special scrutiny is a hundred-year period bridging the seventeenth and eighteenth centuries during which an array of brutal acts—executing accused witches, imprisoning debtors, torturing animals, torturing humans, inflicting the death penalty, enslaving fellow human beings—suddenly abated, even if they did not disappear. Attempting to account for “the sweeping change in everyday sensibilities” toward “the suffering in other living things” and for the protective laws that emerged during the Humanitarian Revolution, Pinker argues that the legal reforms were in some degree a product of increasing literacy. Reforms were immediately preceded by a startling increase in book production (e.g., in England, the number of publications rose from fewer than 500 per decade in 1600 to 2,000 per decade by 1700, and to 7,000 per decade by 1800) and by an equally startling surge in literacy, with the majority of Englishmen literate by the end of the seventeenth century, French by the end of the eighteenth, and Danish, Finnish, German, Icelandic, Scottish, Swedish, and Swiss by the end of the nineteenth century. In: *Boston Review*. July/ August (2012) v. 31. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine\\_scarry\\_poetry\\_literature\\_reading\\_empathy\\_ethics.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine_scarry_poetry_literature_reading_empathy_ethics.php)

Schiewe, Jürgen: *Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart*. München 1998.

Schramm, Stefanie/ Claudia Wüstenhagen: *Das Alphabet des Denkens – Wie Sprache unsere Gedanken und Gefühle prägt [... Wie Wörter wirken - Die Macht der Laute. Wie der Klang der Buchstaben uns beeinflusst - Die Macht der Bilder. Wie Metaphern einen Kosmos von Assoziationen wecken - Die Macht der Gefühle. Wie emotionale Sprache und Schimpfwörter auf uns wirken - Worte als Denkwerkzeug. Welche Rolle spielt Sprache für das Denken? – Worte als Fenster zur Welt. Denken wir in verschiedenen Sprachen unterschiedlich? - Worte als Schlüssel zum Selbst. Was verrät Sprache über uns? - Wie wir Wörter für uns nutzen können - Die Worte der Macht. Wie Politiker mit Sprache manipulieren - Die Heilkraft der Worte. Warum Reden und Schreiben der Seele helfen - Worte als Himstraining. Wie Fremdsprachen unseren Horizont erweitern]*. Reinbek bei Hamburg 2015 (= Sachbuch BV, Bd. 06062).

Schughart, Anna: re:publica / Laurie Penny: „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“. - Laurie Penny spricht auf der re:publica über die weltverändernde Macht von Geschichten: Warum es so gut ist, dass sie gerade diverser werden und sie sogar ein bisschen versteht, dass das manchen Menschen Angst macht. - Welche Macht haben Geschichten? Eine sehr, sehr große, findet Laurie Penny. Geschichten unterhalten uns nicht einfach, sie seien ein Weg, Kultur zu vermitteln. „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“, sagt die Publizistin und Aktivistin auf ihrem re:publica-Talk, „und gerade wird unsere Vorstellungskraft extrem geweitet.“ In: *Wired* v. 4. Mai 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/laurie-penny-ist-auf-der-re-publica-fasziniert-von-der-gestaltungsmacht-von>

sethagardner: *The Power of Words*. This short film illustrates the power of words to radically change your message and your effect upon the world. At Purplefeather we provide powerful, optimised web content to transform your organisation and get you noticed online. Created by RedSnappa ([www.redsnappa.com](http://www.redsnappa.com)). Filmed/directed & edited by Seth Gardner. Music by Giles Lamb 'One to One' Video. In: YouTube v. 19. Februar 2010 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=Wgi0t2ap-us&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Wgi0t2ap-us&feature=player_embedded)

Smith, Justin E. H.: *Safe Words*. The first thing you need to understand about the BDSM community is that we are committed to one thing above all: mutual respect. We respect each other's kinks, and we seek to help one another to realize our fantasies. Some people have fantasies of being dominated, and those of us who help them to realize these fantasies are not in the end looking to hurt them, or to abuse them, but only to help them. It might look cruel from the outside, but in the end it's all about respect (and mutual pleasure!). In: *3 QUARKS DAILY* v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/07/safe-words.html>

Spranz-Fogasy, Thomas: *Die allmähliche Verfertigung der Diagnose im Reden. Prädiagnostische Mitteilungen im Gespräch zwischen Arzt und Patient*. Berlin; Boston 2014 (= *Sprache und Wissen*; Bd. 16).

Stefanowitsch, Anatol: *Sprache diskriminiert*. Gestern habe ich an einer Podiumsdiskussion der Bundeszentrale für politische Bildung mit dem Thema „Wort und Wirklichkeit: Kann Sprache diskriminieren?“ teilgenommen, deren Ergebnisse ich auf vielfachen Wunsch in einigen Blogbeiträgen aufarbeiten möchte. Ich beginne heute mit den Gedanken, die ich mir vor der Diskussion zu der Frage „Kann Sprache diskriminieren“ gemacht und notiert hatte. In: *SciLogs* v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachstruktur/2011-11-30/sprache-diskriminiert>

Stefanowitsch, Anatol: *Sprache und Plattformneutralität [Sprache und Weltdeutung – Sprache und historisch gewachsene Kontexte - Macht der Sprache – Rassismus und Sexismus]*. Vortrag von der Open Mind 2012 über Sprache als Ergebnis kultureller und gesellschaftlicher Prozesse und gleichzeitige Plattform, auf der diese Prozesse ausgeführt werden. - Vortrag vom 22. September 2012 auf der openmind in Kassel ... In: *CARTA* v. 27. September 2012- Quelle: <http://carta.info/49085/sprache-und->

plattformneutralitat/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29 [vgl.

[https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=6w0mHcPc7Ek](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=6w0mHcPc7Ek) -

<https://pentabarf.junge-piraten.de/fahrplan/om12/events/69.de.html> ...]

Strauch, Stefanie: Mit einem Fluch auf den Lippen lässt sich Schmerz besser ertragen. Forscher: Krafftausdrücke sind ein universelles menschliches Phänomen, um die Schmerztoleranz zu erhöhen. Fluchen erhöht die Schmerztoleranz. Sowohl Männer als auch Frauen halten Schmerz länger aus und empfinden ihn als weniger schlimm, wenn sie dabei Schimpfwörter ausstoßen, zeigt eine britische Studie. Weil durch Fluchen Schmerz oft übertrieben dargestellt wird und der Schmerz schwerer erscheint, als er ist, erwarteten die Forscher eigentlich den gegenteiligen Effekt, nämlich dass Schimpfwörter das subjektive Schmerzempfinden steigern. In: bild der wissenschaft online v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305191>

Suta Dogra, Chander: The First Law: Sing My Name. Chamars assert their identity through songs, T-shirt slogans, upward mobility. Calling someone a 'Chamar' is an offence for which the SC/ST Prevention of Atrocities Act, 1989, prescribes a jail term. So when activists, singers and preachers of the community in Punjab's Doaba belt insist we address them as 'Chamars', it is with some trepidation that we do so. "It's our identity and it's a caste like any other, with a rich past," some of them tell us. "Far from being ashamed, we are proud of being Chamars." The rest of the nation—including Chamars from other states—may cringe at the use of the word, used for those associated with the making of leather, and therefore considered "unclean" in the Hindu caste system, but in Punjab, they are all saying, "Garv se kaho ham Chamar hain." In: Outlook India v. 11. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.outlookindia.com/article.aspx?277445>

Sydney Museum of Words: Sydney Museum of Words (OFFICIAL TRAILER). Video. In: YouTube v. 10.

Oktober 2013 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH\\_LU](http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH_LU) [vgl.

<http://sydeymuseumofwords.org/> - <http://museumofwords.tourisphere.com/en/index.html> ...]

Tanz, Jason: Words Can Kill in Ben Marcus' Disturbing New Novel, The Flame Alphabet. Ben Marcus dreams up a speech-borne epidemic in his new novel, The Flame Alphabet. In: Wired Magazine v. 17. Januar 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/01/ben-marcus-flame-alphabet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/01/ben-marcus-flame-alphabet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Soffe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. <http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality> ...]

WatchCut Video: 100 People Share Their Favorite Insult. Video. In: YouTube v. 30. Mai 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=173&v=toXNMgffRsU](https://www.youtube.com/watch?time_continue=173&v=toXNMgffRsU)

Zirbik, Jürgen: Kommunikation und Priming [Aus: Zirbik, Jürgen: So ficken wir – Verhaltensgesetze und psychologische Phänomene für Führung, Verkauf und den ganzen Rest. Nürnberg 2012. - Friendship Verlag. ...]. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie etwas, quasi ein kleines Geheimnis, das Ihnen große Vorteile im Alltag und in der Kommunikation bringen kann. Sie werden sicherer, souveräner und wesentlich angenehmer Ihre Kommunikationsziele erreichen, weil Sie sich mit diesen Informationen selbst positiv beeinflussen und Ihren Gesprächspartner oder Ihr Publikum optimal einstimmen können. Das, was jetzt kommt, habe ich (der Autor) quasi soeben angewendet. Umgangssprachlich habe ich Sie positiv eingestimmt auf das folgende Thema, in dem ich Ihnen den Nutzen beschrieben habe. Dieses „Einstimmen“ wirkt vor allem unterbewusst und nennt sich Priming oder Bahnung. In: Gesunder Menschenverstand. Mehr GMV in Leben & Business – Vorträge & Seminare v. 19. September 2014-Quelle: <http://gmv-prinzip.de/wordpress/kommunikation-beeinflussung-durch-priming/>

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) -  
Zaubersprüche

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Abrakadabra  
Hokuspokus  
Simsalabim

\* \* \*

sator arepo tenet opera rotas ...  
ist ein Palindrom, untereinander geschrieben bildet es ein  
Magisches Quadrat

\* \* \*

Wer's glaubt, wird gesund – oder krank.

„Self-fulfilling prophecy“, „Placebo“ und „Nocebo“ zeigen uns, dass  
wahr werden kann, was gesagt, was geglaubt wird.

Wörter können einem auf den Magen schlagen und einen so sehr  
verletzen, dass der Schmerz – neurobiologisch - einer körperlichen  
Verletzung gleichkommt.

\* \* \*

SHAZAM – als Figur und zugleich als mächtiger Zauberspruch, der  
einen jungen Waisen in einen erwachsenen Superhelden  
verwandeln kann, in Captain Marvel - „Shazam ist in den Captain  
Marvel Comics ein weiser alter Zauberer, der als Mentor von Billy  
Batson/Captain Marvel fungiert. Außerdem ist Shazam in allen  
Varianten des Stoffes derjenige, dem Billy seine Superkräfte als  
Captain Marvel zu verdanken hat. Shazam tritt erstmals in Whiz  
Comics #2 vom Februar 1940 auf. Dort erfährt der Leser, dass der  
Zauberer seit Jahrhunderten das „Böse“ auf der Erde bekämpft  
habe, nun aber alt sei und einen Nachfolger brauche. Aus diesem  
Grund führt er den tapferen Waisenjungen Billy Batson in seine  
Unterkunft, eine als „Rock of Eternity“ („Fels der Ewigkeit“)  
bezeichnete Höhle, die an einem magischen Ort außerhalb von  
Raum und Zeit existiert. Durch einen Zauberspruch stattet er Billy mit  
den Fähigkeiten von Salomon, Herakles, Atlas, Zeus, Achilles und  
Merkur [SHAZAM] aus und schickt ihn aus, seinen Kampf  
fortzuführen.“ (wikipedia)

Accio - lässt Gegenstände aus der Ferne zu einem fliegen

Aguamenti - etwas mit Wasser vollspritzen  
Alohomora - öffnet jedes normale Schloss  
Amnesia - Löscht das Gedächtnis des Opfers  
Aparecium - macht Verborgenes sichtbar (Tinte,...)  
Arania Exumai - wehrt Spinnen ab  
Aresto Momentum - alles herunterfällt wird langsamer  
Ascendio - lässt Menschen oder Gegenstände in die Höhe steigen  
Avada Kedavra - Todesfluch (unverzeihlich)  
Avis - lässt kleine Vögel aus dem Zauberstab erscheinen  
Bombada - lässt Wände einstürzen  
Bombada Maxima - lässt Räume einstürzen  
Brackium Emendo - entfernt alle Knochen aus einem Körper  
Colloportus - Versiegelt Fenster und Türen kurzfristig  
Crucio - Cruciatus-Fluch (unverzeihlich): lässt das Gegenüber vor Schmerz fast den Verstand verlieren  
Deletrius - löscht den Zauber, der mit Prior Incantato beschworen wurde, aus  
Densaugeo - lässt dem Gegenüber riesige Schneidezähne wachsen  
Desillusio - macht Personen unsichtbar  
Diffindo - lässt Dinge auf- oder zerreißen  
Dissendium - öffnet den Buckel der einäugigen Hexe  
Elasto - ermöglicht hohes Springen aus dem Stand von Teppichen und Steinen aus  
Emuvilus - bleibender Vergessenszauber  
Enevate - Gegenzauber zum Schockzauber Stupor: hebt dessen Wirkung auf  
Engorgio - vergrößert Gegenstände und Lebewesen  
Entschleime - entschleimt Dinge  
Evanesco - lässt Gegenstände verschwinden  
Expecto Patronum - beschwört einen Patronus hervor  
Expelliarmus - entwaffnet den Gegner mit einem roten Lichtstrahl  
Ferula - erzeugt eine Schiene mit Verbänden für ein gebrochenes Glied  
Fidelius - Geheimnis wird in einer Person verborgen, für andere unsichtbar/unauffindbar --> Geheimniswahrer/Secretkeeper  
Finite Incantatem - absoluter Gegenzauber --> hebt einen Fluch auf  
Flagrate - lässt ein Feuerkreuz erscheinen  
Flipendo - kann Dinge nach vorne bewegen  
Furunculus - verziert Opfer mit Furunkeln  
Imobilus - lässt erstarren  
Impedimenta - Lähmzauber: lässt Gegner erstarren/verlangsamen  
Imperio - Imperius-Fluch (unverzeihlich)  
Impervius - macht Gegenstände wasserabweisend  
Impertubatio - macht Türen immun gegen Lauschangriffe  
Incendio - entzündet ein Feuer  
Krutius - Foltert das Opfer  
Levicorpus - Gegner hängt Kopfüber in der Luft

Liberalovicorpus - Macht "Levicorpus" wieder rückgängig.  
Locomotor mortis - Beinklammerfluch  
Lumos - lässt an der Spitze des Zauberstabes ein Licht erscheinen  
Lumus Solem - erzeugt Licht  
Lumus Maxima - erzeugt blendendes Licht  
Mobilcorpus - bewegt menschliche Körper  
Mobiliarbus - bewegt einen Baum  
Morsmordre - lässt das dunkle Mal am Himmel erscheinen  
Mufflio - belegt alle Menschen im Umkreis mit einem Brummen in den Ohren, sodass man nicht belauscht werden kann  
Nox - Gegenzauber zu -> Lumos: löscht das Licht  
Oblivate - ändert das Gedächtnis  
Orchideus - lässt einen Orchideenstrauß aus dem Zauberstab hervorbrechen  
Periculum - Gefahrensignal in der Magischen Welt: Funken aus der Spitze des Zauberstabes  
Petrificus Totalus - erzeugt Ganzkörperklammer, lähmt den Körper komplett, nur die Augen können noch sehen.  
Prior Incantato - zwingt einen Zauberstab dazu, den zuletzt getätigten Zauber zu zeigen  
Priori Incantatem - Fluchumkehr, wenn zwei Bruderstäbe auf einander treffen  
Protego - erzeugt einen Schutzschild der viele Zauber abwehren kann  
Quietus - hebt -> Soronus auf  
Reducio - Gegensatz zu -> Engorgio: hebt diesen auf  
Relaschio - schickt Funkenstrom auf den Gegner (im Wasser heißen Wasserstrahl)  
Reparo - repariert zerbrochene Gegenstände  
Rictusempra - Kitzelfluch: Opfer muss unkontrolliert lachen  
Riddikulus - Zauberspruch gegen Irrwichte/Boggarts: lässt diese in Rauch aufgehen  
Serpensortia - lässt eine Schlange aus der Spitze des Zauberstabes erscheinen  
Sictusembra - Unsichtbares Schwert  
Sonus - verstärkt die Stimme  
Spuck Schnecken - Ein grüner Lichtblitz, der beim Opfer das Herauswürgen von Schnecken bewirkt  
Stupor - Schockzauber: lähmt Gegenüber mit einem roten Lichtstrahl  
Tarantallegra - lässt Opfer eine Tarantella tanzen  
Verkestatum - Schleuderzauber  
"Weise mir die Richtung"/"Point me" - Vier-Punkte-Fluch: magischer Kompass  
Vipera Evanesca - lässt eine Schlange verbrennen  
Waddiwasi - lässt etwas aus einem Loch herausschießen  
Wingardium Leviosa - lässt Gegenstände schweben oder fliegen

(Zaubersprüche und Flüche - aus den Harry Potter-Romanen)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Auf dem Hövel, Jörg: Entkoffeinierter Kaffee stimuliert - zumindest subjektiv. Eine Forschergruppe ist der Wirkung von Koffein und dem Placebo-Effekt auf den Grund gegangen. In: Telepolis. Weblog v. 12. November 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/146530>

Auf dem Hövel, Jörg: Heilung durch Anwesenheit. Der Placeboeffekt hat es sich in der Mitte zwischen Körper und Geist gemütlich gemacht. Was kann man von der sogenannten "Scheinbehandlung" lernen? In: Telepolis v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28174/1.html>

Berndt, Christina: Placebo-Effekt. Therapeutische Bonbons. Mehr als ein Trostpflaster braucht es zur Behandlung kleiner Kinder oft gar nicht. Die leichte Beeinflussbarkeit der jungen Patienten hat aber auch eine Kehrseite. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/919/305884/text/>

Dieterle, Wilfried E.: Psychophysiologische Untersuchungen zum Placeboeffekt. Frankfurt a. M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2004 (= Psychophysiologie in Labor und Feld; Bd. 12).

Haeseli, Christa M.: Magische Performativität. Althochdeutsche Zaubersprüche in ihrem Überlieferungskontext. Würzburg 2011 (= Philologie der Kultur; Bd. 4 ).

Heier, Magnus: Nocebo. Wer's glaubt wird krank - Wie man trotz Gentests, Beipackzetteln und Röntgenbildern gesund bleibt. Stuttgart 2011.

Maier, Yvonne: Nocebo - Der "dunkle Zwilling" des Placebo. Feature. Bayerischer Rundfunk 2005 [= Transkript einer Sendung v. 7. Dezember 2010, Bayern2 (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.). - max. 22:30 Min.

Nikki: Top 10 Common Faults In Human Thought. The human mind is a wonderful thing. Cognition, the act or process of thinking, enables us to process vast amounts of information quickly. For example, every time your eyes are open, you brain is constantly being bombarded with stimuli. You may be consciously thinking about one specific thing, but your brain is processing thousands of subconscious ideas. Unfortunately, our cognition is not perfect, and there are certain judgment errors that we are prone to making, known in the field of psychology as cognitive biases [Gambler's Fallacy – Reactivity – Pareidolia - Self-fulfilling Prophecy - Halo effect - Herd Mentality – Reactance - Hyperbolic Discounting - Escalation of Commitment - Placebo Effect]. In: Listverse. Weblog v. 7. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/07/top-10-common-faults-in-human-thought/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/07/top-10-common-faults-in-human-thought/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Önnerfors, Alf (Hrsg.): Antike Zaubersprüche - Zweisprachig: Griechisch/Lateinisch – Deutsch. Stuttgart 1991.

Schnabel, Ulrich: Die Medizin des Glaubens. Die Kraft der Vorstellung kann Schmerzen lindern und Krankheiten kurieren. Auch die Religion kann zum Placebo werden. Die Wissenschaft erklärt, warum Jesus der perfekte Heiler war. In: Die Zeit. 52 (2007) - Quelle: <http://www.zeit.de/2007/52/M-Glauben>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Die Macht der Sprache,  
Gehirn und  
Psychologie*

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Gehirn

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ich denke also bin ich. Was? Ein Konsument? Ein Bewusstsein? Ein  
Ich? Teil einer Zielgruppe?

Zwischen Hirnforschung und ... Neuromarketing

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Amrhein, Christine: Unterschiedliche Sprachen bewohnen verschiedene Orte. Zweisprachige Menschen haben zwei verschiedene Sprachzentren im Gehirn. Erleiden zweisprachige Menschen eine Hirnschädigung, beeinträchtigt dies ihre erste und zweite Sprache unterschiedlich stark. Das deutet darauf hin, dass für zwei fließend gesprochene Sprachen unterschiedliche Hirnregionen zuständig sind. Zudem erholt sich die Sprachfähigkeit nach einem Sprachtraining unterschiedlich schnell und in unterschiedlichem Ausmaß, teilt die Universität in Haifa mit. Das hat ein Neurologe von der Universität Haifa in einer Studie an einem 41 Jahre alten Mann herausgefunden, der eine schwere Hirnblutung erlitten hatte. In: bild der wissenschaft online v. 10. Juli 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305158>

angrytubber: Horizon: Do You See What I See? (4/4). Roses are red, violets are blue but according to the latest understanding these colours are really an illusion. One that you create yourself. Horizon reveals a surprising truth about how we all see the world. You may think a rose is red, the sky is blue and the grass is green, but it now seems that the colours you see may not always be the same as the colours I see. Your age, sex and even mood can affect how you experience colours. Scientists have unlocked the hidden power that colours can have over your life - how red can make you a winner, how blue makes time speed up, and more. Video. In: YouTube v. 8. August 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=7MRhKhjPWl>

Berr, Christina Maria: Wissen. Ohne Worte, Mathematik funktioniert sprachlos. Aus einer Zahl die Wurzel ziehen, sie zum Quadrat nehmen oder mit einer anderen Zahl multiplizieren - wer Rechenaufgaben lösen möchte, benötigt dafür kein einziges Wort. Denn Sprache und Mathematik werden vom Gehirn offenbar unabhängig voneinander verarbeitet. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 17. Februar 2005, S. 11.

Blume, Michael: Gehirn und Alphabete - Die Linkesche These. Linke ging von seinem Habilitationsthema, der Lateralität des Gehirns aus - also der Spezialisierung der beiden Gehirnhälften auf unterschiedliche Tätigkeiten bei komplexeren Tieren bis hinauf zum Menschen. Unser Lesen werde bei Rechtshändern überwiegend in der linken Hemisphäre bearbeitet, die zuerst vom rechten Auge über Kreuz bedient wird. Entsprechend tendieren wir, so Linke, Schrift von links nach rechts zu erfassen. Eine Besonderheit aber bilden laut Linke vokalarne Alphabete, wie zum Beispiel Hebräisch (Anm. oder Arabisch). In: ChronoLogs v. 6. November 2010 - Quelle:

<http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/hirnforschung/2010-11-06/gehirn-und-alphabete-die-linkesche-these>

Bochsler, Katharina: Wie die Buchstaben unser Hirn eroberten. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 8. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 2))). – 27:09 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168782.html>

Ceurstemont, Sandrine: How a magnet can turn off speech. Video. Hold an electromagnet close to your skull and you can enhance or suppress the activity of neurons just beneath it, thanks to a technique called transcranial magnetic stimulation (TMS). In this video, our brave editor Roger Highfield was zapped by Vincent Walsh from the Institute of Cognitive Neuroscience at UCL to show how it can turn off speech. The process was tricky to film as the magnetic fields also interfered with the camera, adding a psychedelic touch to the video. Walsh and his team are looking at how the technique can be used to treat migraine and stroke. In our "mind controls" feature this week, you can find out how TMS is now being used to treat severe depression. The full feature reveals eight new tools to boost your brain. In: New ScientistTV v. 11. April 2011 - Quelle:

<http://www.newscientist.com/blogs/nstv/2011/04/how-a-magnet-can-turn-off-speech.html>

cf: Musizieren verbessert Verarbeitung von Sprache. Eine Studie der amerikanischen Northwestern University stützt die Vermutung, dass aktives Musizieren für die Verbesserung von Fähigkeiten der Sprachverarbeitung wichtiger sein könnte als das eindimensionale Lernen von Lauten. In: codex flores v. 25. September 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4265](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4265) \*

Dehaene, Stanislas: Lesen. Die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unseren Köpfen passiert. Aus dem Französischen von Helmut Reuter. München 2010.

Desnizza, Wolfgang: Neurowissenschaftliche Theorie des Sprachwandels. Ein interdisziplinärer Beitrag zur Theorie des Sprachwandels. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2001 (= Angewandte Sprachwissenschaft; Bd. 7).

Dewald, Ulrich: Pronomen sind Schall und Rauch ... wohingegen Namen das Gehirn fordern. Die Verwendung von Pronomen wie "er" oder "sie" anstelle von Namen ist eine Energiesparfunktion des Gehirns bei der Verarbeitung von Sprache. Das haben amerikanische Forscher herausgefunden, als sie die Hirnaktivität lesender Probanden untersuchten. Stießen die Versuchspersonen dabei auf den Namen eines Menschen, entwickelte ihr Gehirn eine weitaus größere Aktivität, als wenn es nur ein Pronomen zu verarbeiten hatte. In: bild der wissenschaft online v. 18. August 2007 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/281815>

Faber, Annegret: Hören in Wellen. Wie unser Gehirn gesprochene Sprache verarbeitet. Wie das Hören in unserem Gehirn funktioniert, ist bisher noch weitgehend ein Rätsel. Zwei Leipziger Psychologen haben nun herausgefunden, dass sich unser Gehirn mit den Schwingungen der Sprache, die wir hören, koppelt. Molly Henry und Dr. Jonas Obleser beraten, welcher Ton die Ergebnisse ihrer Studie am besten hörbar machen kann. Eine schwere Aufgabe, denn was die beiden Leipziger Forscher

herausgefunden haben, ist weder zu hören noch zu sehen. Aber es existiert und passiert in jeder Sekunde mehrmals. Und es ist ein entscheidender Baustein, um zu begreifen, wie wir hören. In: dradio v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/wissenschaft/1937015/>

Freede, Peggy: Aus der Reihe getanzt. Schlafmangel beeinträchtigt die Kommunikation bei Bienen. Unausgeschlafene Bienen haben Schwierigkeiten, sich mit ihren Artgenossen zu verständigen. Das haben US-amerikanische Wissenschaftler durch Beobachtungen herausgefunden. Demnach beeinträchtigt Schlafmangel nicht nur das Mitteilungsvermögen des Menschen, sondern bleibt auch für die Insekten nicht ohne Folgen: Bei Honigbienen, die nachts nicht schlafen, sieht der sogenannte Schwänzeltanz anders aus als bei ausgeschlafenen Insekten. Das dürfte sich auch auf den Erfolg bei der Futtersuche auswirken, vermuten die Forscher. Denn mit Hilfe dieses Tanzes erklären die vom Honigsammeln heimgekehrten Bienen den im Bienenstock Zurückgebliebenen, wo sie ertragreiche Nektarquellen finden. In: bild der wissenschaft online v. 14. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312529>

Galef, Julia: The Perils of Metaphorical Thinking. For an organ that evolved for practical tasks like avoiding predators, finding food, and navigating social hierarchies, the human brain has turned out to be surprisingly good at abstract reasoning. Who among our Pleistocene ancestors could have dreamed that we would one day be using our brains not to get an apple to fall from a tree, but to figure out what makes the apple fall? In part, that's thanks to our capacity for metaphorical thinking. We instinctively graft abstract concepts like "time," "theories," and "humor" onto more concrete concepts that are easier to visualize. In: Rationally Speaking v. 6. April 2011 - Quelle: <http://rationallyspeaking.blogspot.com/2011/04/perils-of-metaphorical-thinking.html>

Gräbner, Matthias: Lesenlernen verändert das Gehirn. Das Gehirn von Analphabeten sieht anders aus als das des Lesens Kundiger - unabhängig davon, wann der Mensch mit Wörtern umzugehen lernte. Der Evolution kann man die Schuld für eine ganze Reihe menschlicher Eigenschaften zuschieben - häufiges Fremdgehen zum Beispiel oder die Gier nach Nahrung, als wäre die Nahrungsversorgung noch immer so unsicher wie vor hunderttausend Jahren. Doch die Fähigkeit zu Lesen ist geschichtlich noch so jung, dass es wenig wahrscheinlich ist, bereits Spuren evolutionärer Veränderungen in unserem Gehirn zu finden, die diese Kunst befördern. In: Telepolis v. 14. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33649/1.html>

Gräbner, Matthias: Wei dsa Gihenr Wötrer spiehcert. Warum können wir Wörter auch noch problemlos entziffern, wenn ihre Buchstaben falsch aufeinander folgen? In: Telepolis v. 30. April 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30227/1.html>

Grossman, Lisa: Entropy Is Universal Rule of Language. The amount of information carried in the arrangement of words is the same across all languages, even languages that aren't related to each other. This consistency could hint at a single common ancestral language, or universal features of how human brains process speech. In: Wired Magazine v. 17. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/universal-entropy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/universal-entropy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Grün, Gianna: Das Gehirn braucht zum Lernen Zeit. Während Sie diesen Text lesen, verändert sich Ihr Gehirn - zunächst sehr schnell, dann etwas langsamer. Was genau passiert, fanden Neurobiologen um Valentin Nägler am Max-Planck-Institut in Martinsried heraus. Doch nicht nur das. Die Forscher entdeckten auch, warum Nervenzellen erst nach bis zu 24 Stunden neue Informationen austauschen können. In: HANDELSBLATT v. 23. August 2007, 17:39 Uhr - Quelle: [http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204493/\\_t/ft/\\_b/1313003/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204493/_t/ft/_b/1313003/default.aspx/index.html)

Honerkamp, Josef: Emergenz. Bei Naturwissenschaftlern wie Philosophen ist oft von Emergenz die Rede. Wikipedia definiert diesen Begriff treffend als "Herausbildung neuer Eigenschaften oder Strukturen auf der Makroebene eines Systems infolge des Zusammenspiels seiner Elemente." Meistens unterstellt man dabei auch gleich, dass die Eigenschaften auf der Makroebene durch das Zusammenspiel der Konstituenten - wenigstens prinzipiell - erklärbar ist. Besonders aktuell ist der Begriff der Emergenz heute in der Philosophie des Geistes bei der Diskussion um das "Rätsel" unseres Bewusstseins. Kann man allein aus dem Zusammenspiel der Neuronen in unserem Gehirn erklären, dass wir uns selbst als ein unverwechselbarer "Jemand" erleben? George Henry Lewes soll schon 1875 davon ausgegangen sein und heute ist es für viele Hirnforscher und Philosophen eine vernünftige Hypothese, das "Sich seiner bewusst sein" als emergente Eigenschaft eines genügend komplexen Gehirns anzusehen. In: ChronoLogs v. 21. Juni 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/die-natur-der-naturwissenschaft/physik/2010-06-21/emergenz>

Kramar, Thomas: Hirnforschung: Mein Singen fühlt sich an, wie dein Song klingt. Spiegelneuronen helfen Menschen beim Sprechlernen - und Singvögeln beim Lernen ihrer Lieder. In: Die Presse v. 22. Januar 2008 - Quelle: <http://diepresse.com/home/techscience/wissenschaft/356837/index.do>

Lende, Daniel: An Interview with Mark Changizi. Culture Harnessing the Brain. I'm delighted today to present an interview with Mark Changizi, the noted cognitive scientist and author. Changizi has a forthcoming book *Harnessed: How Language and Music Mimicked Nature and Transformed Ape to Man*, where he examines how culture can have such an impact on people. In: PLoS Blogs v. 22. Oktober 2010 - Quelle: [http://blogs.plos.org/neuroanthropology/2010/10/22/an-interview-with-mark-changizi-culture-harnessing-the-brain/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+plos%2Fblogs%2Fmain+%28Blogs+-+Main%29](http://blogs.plos.org/neuroanthropology/2010/10/22/an-interview-with-mark-changizi-culture-harnessing-the-brain/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+plos%2Fblogs%2Fmain+%28Blogs+-+Main%29) [vgl. <http://changizi.wordpress.com/2009/08/17/next-book-harnessed/>]

Muck, Carolin: Markennamen wirken im Hirn anders als gewöhnliche Namen. Markennamen werden vom Gehirn anders verarbeitet als gewöhnliche Worte: Sie sprechen hauptsächlich die rechte Hirnhälfte an, also den Teil, wo Emotionen wahrgenommen werden. Das haben Forscher der

Universität in Los Angeles herausgefunden, berichtet der Onlinedienst des Wissenschaftsmagazins "New Scientist" (= Hirnforschung; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 15. August 2002 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=128470>

ph: Wieso wir Worte hören, die gar nicht gesagt wurden. Wenn wir andere Menschen reden hören, verarbeiten wir neben den reinen Lauten auch noch andere Informationen: Zum Beispiel Informationen darüber, wer spricht oder wie derjenige spricht. Bisher gingen Forscher davon aus, dass für diese Informationen ebenfalls die Gehirnregion, das sogenannte Broca-Areal, zuständig ist, die die Laute verarbeitet. Im Fachblatt "Neuron" beschreibt jetzt ein amerikanisches Forscherteam, dass die Zusatzinformationen im Gehirn gesondert verarbeitet werden. In: Die Welt v. 20. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1478778/Wieso\\_wir\\_Worte\\_hoeren\\_die\\_gar\\_nicht\\_gesagt\\_wurde\\_n.html](http://www.welt.de/welt_print/article1478778/Wieso_wir_Worte_hoeren_die_gar_nicht_gesagt_wurde_n.html)

Rose, Frank: The Art of Immersion - Why Do We Tell Stories? What is it about stories, anyway? Anthropologists tell us that storytelling is central to human existence. That it's common to every known culture. That it involves a symbiotic exchange between teller and listener — an exchange we learn to negotiate in infancy. Just as the brain detects patterns in the visual forms of nature — a face, a figure, a flower — and in sound, so too it detects patterns in information. Stories are recognizable patterns, and in those patterns we find meaning. We use stories to make sense of our world and to share that understanding with others. They are the signal within the noise. So powerful is our impulse to detect story patterns that we see them even when they're not there. In: Wired Magazine v. 8. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Sapolsky, Robert: This Is Your Brain on Metaphors. Despite rumors to the contrary, there are many ways in which the human brain isn't all that fancy. Let's compare it to the nervous system of a fruit fly. Both are made up of cells, of course, with neurons playing particularly important roles. Now one might expect that a neuron from a human will differ dramatically from one from a fly. Maybe the human's will have especially ornate ways of communicating with other neurons, making use of unique "neurotransmitter" messengers. Maybe compared to the lowly fly neuron, human neurons are bigger, more complex, in some way can run faster and jump higher. We study hard to get admitted to a top college to get a good job to get into the nursing home of our choice. Gophers don't do that. In: The New York Times Opinionator - A Gathering of Opinion From Around the Web v. 14. November 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/11/14/this-is-your-brain-on-metaphors/?src=me&ref=homepage>

Scheier, Christian/ Dirk Held: Wie Werbung wirkt. Erkenntnisse des Neuromarketing [Nachdr.]. Freiburg i.Br. 2010.

Schloemann, Johan: Sprachwissenschaft. "Fast die Hose geplatzt!" Metaphern sind ein essentielles Instrument der Sprache. Linguisten wie Hans-Jörg Schmid ergründen gemeinsam mit Hirnforschern ihre Dynamik. Interview: Johan Schloemann. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/853/462471/text/>

Schrott, Raoul/ Arthur Jacobs: Gehirn und Gedicht. Wie wir unsere Wirklichkeiten konstruieren. München 2011.

Strauch, Stefanie: Mit einem Fluch auf den Lippen lässt sich Schmerz besser ertragen. Forscher: Krafftausdrücke sind ein universelles menschliches Phänomen, um die Schmerztoleranz zu erhöhen. Fluchen erhöht die Schmerztoleranz. Sowohl Männer als auch Frauen halten Schmerz länger aus und empfinden ihn als weniger schlimm, wenn sie dabei Schimpfwörter ausstoßen, zeigt eine britische Studie. Weil durch Fluchen Schmerz oft übertrieben dargestellt wird und der Schmerz schwerer erscheint, als er ist, erwarteten die Forscher eigentlich den gegenteiligen Effekt, nämlich dass Schimpfwörter das subjektive Schmerzempfinden steigern. In: bild der wissenschaft online v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305191>

Welp, Cornelius: Subtile Signale. Hirnforscher entschlüsseln, wie Marken auf Menschen wirken und was Kunden wirklich beim Kaufen bewegt. In: WirtschaftsWoche v. 18. Dezember 2006, S. 74.

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Psychologie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Wenn alles sitzen bliebe,/ Was wir in Haß und Liebe/ So  
voneinander schwatzen;/ Wenn Lügen Haare wären,/ Wir wären  
rauh wie Bären/ Und hätten keine Glatzen.“ (Wilhelm Busch)

Psychologisches ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Biester, Anke: Wie man Prüfungsangst los wird. Sorgen und Bedenken aufschreiben lindert die Beeinträchtigung durch die negativen Gedanken. Wer sich kurz vor einem Test die Prüfungsangst von der Seele schreibt, ist bei der Prüfung selbst besser bei der Sache und schneidet auch besser ab. Das haben US-amerikanische Wissenschaftler in Versuchen im Labor und mit Schülern herausgefunden. Profitieren von dieser Methode können demnach vor allem Menschen mit starker Prüfungsangst. Man muss sich dafür lediglich zehn Minuten Zeit kurz vor der Prüfung nehmen, berichten Gerardo Ramirez und Sian Beilock. In: bild der wissenschaft online v. 14. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312716>
- Breithaupt, Fritz: Kultur der Ausrede [Die Geschichte eines Redemodus]. Berlin 2012.
- dpa/db: Warum Selbstgespräche die Leistung steigern können. Menschen, die in der Öffentlichkeit Selbstgespräche führen, wirken sonderbar. Doch Forscher fanden heraus: Die Angewohnheit kann sehr motivierend sein. In: Die Welt online v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article12350889/Warum-Selbstgespraeche-die-Leistung-steigern-koennen.html>
- Hämmer, Viola: Denn Deine Sprache verrät Dich. Eine Theorie zum Sprechen und damit verbundenen psychischen Prozessen. Hochschulschrift. Diss. Univ. Bamberg 2006.
- jdl: Psychologie der Handy-Nummer. Wenn das Telefon gar nicht klingelt. Gibt es angenehme und unangenehme Telefonnummern? Ein Forscher der Universität Würzburg will herausgefunden haben, dass Menschen eher Ziffern wählen, die positiv besetzte SMS-Wörter bilden. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,743781,00.html>
- Koch, Helmut H./ Nicola Keßler (Hrsg.): Schreiben und Lesen in psychischen Krisen [Bd. 1: Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis; Bd. 2: Authentische Texte: Briefe, Essays, Tagebücher; Bd. 3: "...fast wie Phönix": Literarische Grenzgänge]. Bonn 1998.
- Moser, Klaus: Werbepsychologie. Eine Einführung. München 1990.
- Rosenstiel, Lutz/ Alexander Kirsch: Psychologie der Werbung. Total überarb. Neuaufl. Rosenheim 1996.
- Zittlau, Jörg: Psychologie. Tagebuchschriften kann krank machen. Oscar Wilde riet: „Jeder sollte ein Tagebuch führen.“ Denn kaum etwas sei spannender zu lesen. Seine Autorenkollegen Goethe und Kafka wollten zwar nicht so weit gehen, doch auch sie zählten zu den „Diaristen“. Zwei Drittel aller jungen Frauen schreiben Tagebücher. Experten befürchten, dass dies krank machen kann. In: Die Welt online v. 18. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article5573899/Tagebuchschriften-kann-krank-machen.html>

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Denken

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wort-Denken - Sprech-Denken – Welt-Denken

\* \* \*

„Denken heißt vergleichen!“ (Walther Rathenau – „Fechtboden des Geistes - Aphorismen aus seinen Notizbüchern“ – nach einem Hinweis von Christian Hetzner – Orientierungsstufe – Wintersemester 2016/ 2017 – vgl. auch U-Bahnhof Rathenauplatz)

\* \* \*

„Warum ich keinen Hut trage? Weil an der Mehrzahl der Tage über meinem Kopf eine Textblase mit dem Inhalt „Seufz“ wubbelt.“ (Jörg Noll)

\* \* \*

„Sprache  
Der Fussabdruck  
deiner Gedanken“  
(Langescheidt)

„The only philosophy is that of language, the only religion is that of the word.“ (Michel Serres – „The Five Senses: A Philosophy of Mingled Bodies“)

\* \* \*

„Am schwierigsten ist es, beim Denken nicht immer nur die eigenen Gedanken zu denken.“ (Gerhard Falkner)

\* \* \*

„Von allen Gedanken schätze ich doch am meisten die interessantesten.“ (Frank Spilker, Die Sterne)

\* \* \*

„The mind was dreaming. The world was its dream.“ (Jorge Luis Borges)

„Frames sind mentale Strukturen, die formen, wie wir die Welt sehen. Daraus folgt, dass sie unsere Ziele und Pläne formen, wie wir

handeln, was als gutes oder schlechtes Ergebnis unserer Handlungen zählt. ... Frames sind Teil dessen, was in den Kognitionswissenschaften „das kognitive Unbewusste“ genannt wird – Strukturen/Muster in unserem Gehirns, auf die wir nicht bewusst zugreifen können, die wir aber an ihren Konsequenzen erkennen können: Wie wir argumentieren und was als gesunder Menschenverstand gilt. Alle Wörter werden relativ zu konzeptuellen Frames verstanden.“ (George Lakoff – „Don't think of an elephant. Know your values and frame the debate“ - 2004)

\* \* \*

Wenn wir Sprache hören und verarbeiten, reagieren darauf je nach Wortbedeutung ganz unterschiedliche Areale unseres Gehirns. „Einen ersten Atlas dieses semantischen Netzwerks haben nun US-Forscher erstellt. Unser Gehirn verarbeitet Sprache keineswegs nur in den bekannten Sprachzentren. Stattdessen aktivieren gehörte Wörter ein über unser ganzes Gehirn verteiltes Netzwerk, wie der erste detaillierte Atlas dieses semantischen Systems zeigt. [...] Insgesamt sind am semantischen Netzwerk unseres Denkkorgans mehr als 130 verschiedene Areale beteiligt. Überraschenderweise verteilen diese sich nahezu gleichmäßig über das gesamte Gehirn – von einer Dominanz der traditionellen Sprachzentren der linken Hirnhälfte keine Spur. [...] Wo welche Wörter verarbeitet werden, ist trotz kleinerer individueller Unterschiede bei allen Menschen sehr ähnlich. So aktivieren beispielsweise Wörter aus dem sozialen Kontext unter anderem Areale im seitlichen Scheitellappen und im Schläfenlappen, bei eng mit dem Sehen verknüpften Wortbedeutungen reagieren vornehmlich – aber nicht nur – Neuronen in der Nähe der Sehrinde. Interessant auch: Wörter, die je nach Kontext eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben können, aktivieren je nach semantischem Zusammenhang auch jeweils andere Areale.“ (Nadja Podbregar - „Das Lexikon unseres Gehirns“)

\* \* \*

Über das Verhältnis von Sprache und Denken ... Ob Sprache Denken ist (wie eine Art „stilles Sprechen“) oder nicht (also: mentalesisch) – hier aus der Sicht eines Psychologen ...

„Sprechen ist Denken!

Sprache und Denken, wie geht das zusammen? Das ist einfach zu beantworten. Denken ist Sprechen, ist das "innere Gespräch der Seele mit sich selbst", wie es Platon (Sophistes 263e) formulierte. Oder an anderer Stelle: "Mir nämlich stellt sich die Sache so dar als

ob die Seele, wenn sie denkt, nichts anderes tut als daß sie redet, indem sie selbst sich fragt und die Frage beantwortet und bejaht und verneint. Wenn sie aber sei es langsamer, sei es schneller vorgehend, zur Klarheit gelangt ist und, mit sich einig geworden, in ihren Behauptungen nicht mehr schwankt, dann ist sie, wie wir dies nennen, im Besitze einer Meinung. Ich nenne also das Meinen ein Reden und die Meinung ein ausgesprochenes Urteil, nur nicht gegen andere und nicht laut, sondern leise zu sich selbst." (Platon: Theaiteth 190a).

Ganz ähnlich Aristoteles, der Denken als Fähigkeit ansah, die nur diejenigen "Systeme" aufweisen, die über Sprache verfügen und sich somit "mit sich selbst beraten können"(Über die Seele, III. Buch). – Dass Denken und Sprechen dasselbe sind, können wir leicht nachvollziehen. Wenn wir über irgend etwas nachdenken, z.B. darüber, wohin wir im nächsten Urlaub verreisen sollten, so erleben wir uns mit uns selbst sprechend: "Vielleicht nach Finnland?"

Da ist die Anreise zwar etwas weit, auf der anderen Seite gibt es die unendlichen Wälder und Seen und man kann allein sein. Und teuer ist es auch nicht. ..." So erfährt man sich selber beim Denken; man beschreibt sich etwas, malt sich etwas aus, fragt sich nach den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Urlaubsziele und wägt sie gegeneinander ab. All das geschieht sprachlich. – Also ist es doch gar keine Frage wie Sprache und Denken zusammenhängen. Denken ist eine Art von innerer Zwiesprache mit sich selbst und damit ist das Mit-sich-selbst-Sprechen eben das Denken. Klar, so erlebt man es ja auch. Wilhelm von Humboldt drückt es so aus: "Die Sprache ist das bildende Organ des Gedankens" (1988, S. 426).

Denken hat mit Sprache nichts zu tun!

Wie ist das Verhältnis von Sprache und Denken? Die Frage ist leicht zu beantworten! Sprache hat mit Denken überhaupt nichts zu tun! "Die Vorstellung, Gedanken und Sprache seien ein- und dasselbe, ist gewissermaßen eine konventionelle Absurdität" meint Steven Pinker (2001, S. 67 f). Der Geist denkt vielmehr 'mentalesisch', in einer 'Gedankensprache', so Pinker. Sprache hat nur eine Art von Zulieferfunktion für den Geist. Die Wahrnehmung von Sprache vermittelt Inhalte mit denen dann gedacht wird (aber unsprachlich, eben "mentalesisch"! ) Und dann braucht man die Sprache wieder für den Abtransport der Fertigprodukte: Das was man sich ausgedacht hat, muß gewöhnlich irgendwie mitgeteilt, also gesagt oder aufgeschrieben werden. Aber das "eigentliche" Denken findet unsprachlich, 'mentalesisch', statt. Und diese Auffassung teilt Pinker z.B. mit Albert Einstein:

"Die Worte oder die Sprache, in schriftlicher oder gesprochener Form, scheinen in meinem Denkmechanismus keine Rolle zu spielen". Ganz im Einklang damit meinte Sir Francis Galton: "Es ist für mich ein ernstes Hindernis beim Schreiben und noch mehr beim mündlichen Erklären, daß ich mit Worten nicht so leicht denke wie sonst". Und Schopenhauer erklärte drastisch: " ..., daß Gedanken in dem Moment sterben, da sie durch Worte verkörpert werden". Faraday dachte, ähnlich wie Einstein, in Vorstellungsbildern (also unsprachlich) und sah die magnetischen Kraftlinien als eine Art gebogener Röhren im Raum (Pinker, 2001, S. 83).

Wie kommt es zu derart divergierenden Auffassungen bei Menschen, die allesamt ein enges Verhältnis zum Denken hatten, weil sie dies Geschäft selbst emsig betrieben und die gleichfalls ein enges Verhältnis zur Sprache hatten. Wie kann es sein, daß die einen das Sprechen mit dem Denken gleichsetzen, wohingegen die anderen meinen, daß das Sprechen mit dem Denken nichts zu tun hat, ja es sogar oft behindere?

Natürlich gibt es zu dieser Frage auch Ergebnisse der psychologischen Forschung.

Zur Erforschung des Denkablaufs verwendet man seit langer Zeit die Methode des 'Lauten Denkens'. Dieses besteht darin, daß man Versuchspersonen auffordert, während eines Denk- oder Problemlöseprozesses alles, was ihnen durch den Kopf geht, laut zu äußern. Man stellte recht bald fest, daß die Beobachtungsmethode des 'Lauten Denkens' den Denkvorgang selbst verändert. Wenn man zwei Gruppen von Versuchspersonen die gleichen Probleme gibt und läßt die eine 'laut denken', die andere aber nicht, so unterscheiden sich die beiden Gruppen. Meist hilft das laute Denken (s. Deffner, 1989). Die Menschen, die man auffordert, laut zu denken, denken klarer und produzieren bessere Lösungen. Das ist aber nicht immer der Fall, mitunter hindert das laute Denken (Phelan, 1965). Wie kann das sein?

Verbietet man Versuchspersonen das laute und auch das leise Sprechen beim Denken und sagt ihnen, daß sie bitte doch jeglichen lauten oder auch leisen Sprechakt beim Denken unterdrücken sollen, dann hört es mit dem Denken ganz auf. Versuchspersonen können diese Anweisung nicht befolgen, selbst wenn sie es wollen. Der Versuch aber, dieser Anweisung zu folgen, führt zu einer Verschlechterung des gesamten Denkprozesses (Bartl & Dörner, 1998).

Das Verhältnis von Sprache und Denken läßt sich also anscheinend nicht auf eine einfache Formel zu bringen. Weder scheint man sagen zu können, daß Denken = Sprechen ist, noch aber scheint es

berechtigt zu sein, die Rolle des Sprechens für das Denken ganz zu leugnen, wie es Pinker nahezuliegen scheint.

\* \* \*

„If you want people to think, give them intent, not instruction.“  
(David Marquet)

\* \* \*

„Die Worte sind noch mehr Teil unserer selbst als die Nerven. Wir kennen unser Gehirn ausschließlich vom Hörensagen.“ (Paul Valéry)

„Sagen was man denkt. Und vorher was gedacht haben.“ (Harry Rowohlt)

\* \* \*

„I think too much. I think ahead. I think behind. I think sideways. I think it all. If it exists, I've fucking thought of it.“ (Winona Ryder)

\* \* \*

„I don't think people understand how stressful it is to explain what's going on in your head when you don't even understand it yourself.“  
(Sara Quin)

\* \* \*

Der Dirigent Iván Fischer erzählt im Gespräch mit József Kling, wie er die Ungarn im Ausland zu erklären versucht: "Ich werde im Ausland oft gefragt: Was läuft bei euch? Wie konnte das alles passieren? Besorgt werde ich gefragt, voller Zuneigung und Neugier. [...] Die Wurzeln der Ausländerfeindlichkeit versuche ich damit zu erklären, dass die ungarische Sprache eine vollkommen eigenartige ist und dadurch das Erlernen einer Zweitsprache lästig ist. Dass die Ungarn sich viel wohler fühlen, wenn sie sich miteinander unterhalten können und nicht in einer anderen Sprache sprechen müssen. (Kling József – „Narancsot vinnék neki a börtönbe“ Fischer Iván karmester“ - Magyar Narancs)

\* \* \*

Gutes Denken und guter Stil geht bis auf wenige Ausnahmen in der Geistesgeschichte Hand in Hand:

„[Der Philosoph Peter] Sloterdijk has done the opposite, adopting a tortuously complicated style that obscures any clear ideas his

writings may contain. [...] Everything suggests he will continue running after the zeitgeist, blowing bubbles along the way.“ (John Gray - „Blowing Bubbles“)

\* \* \*

„Ideologie ist Ordnung auf Kosten des Weiterdenkens.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

„Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„Wer von uns weiß, kann wirklich unterscheiden, wann er tatsächlich denkt und wann er sich nur selber etwas vormacht.“ (Stanislaw Brzozowski)

\* \* \*

„So sind die Gedanken.  
Sie laufen lustig voraus wie Hündchen.  
Ich habe zwei.  
Eins heißt „Wer weiss“,  
das andere „Kann sein“.“  
(Wilhelm Busch)

\* \* \*

Ist das Unsagbare denkbar?

„The mind was dreaming. The world was its dream.“ (Jorge Luis Borges)

„Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.  
Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen.  
Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.  
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter.  
Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.“ (Talmud)

\* \* \*

„Nur der Denkende erlebt sein Leben, an Gedankenlosen zieht es vorbei.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

\* \* \*

„Wie kommt bei vielen das schiefe Denken, die reich doch mit Verstand beschenkt? Man kann sich das Gehirn verrenken, wie man die Beine sich verrenkt.“ (Friedrich von Bodenstedt)

\* \* \*

„Wer recht erkennen will, muss zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„Niemand meint alles was er sagt, und nur wenige sagen alles was sie denken. Worte sind glitschig und Gedanken sind klebrig.“ (Henry Adams)

\* \* \*

## LINKS

Wie Sprache das Denken formt - <http://www.spektrum.de/news/wie-die-sprache-das-denken-formt/1145804>

What fires together, wires together - Was macht Sprache mit unseren Gehirnen? - Kognitionswissenschaft wird häufig damit umschrieben, „zu schauen, wo bei bestimmten (sprachlichen) Reizen im Gehirn das Licht angeht“. Genau das haben jetzt Wissenschaftler/innen in Berkeley getan (Video), um der komplexen Frage nach dem Zusammenhang von Sprache und Denken ein kleines Steinchen hinzuzufügen, berichtet die HUFFINGTON POST. – Mai 2016 - [http://www.huffingtonpost.de/clara-herdeanu/gehirn-wissenschaft-sprache\\_b\\_9814956.html](http://www.huffingtonpost.de/clara-herdeanu/gehirn-wissenschaft-sprache_b_9814956.html) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=k61nJkx5aDQ&feature=youtu.be> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Agence Cumulus: Kids & Explosions - Swear Words. - Production: Agence Cumulus - Direction Artistique: Agence Cumulus - Réalisation: Thomas Vernay et Yann Wallaert - Graphiste: Mattis Dovie - Montage: Thomas Vernay - Remerciements: Julien Royer et Thibaud Allemand - Inspiré des GIF, le clip relate l'absurdité des clichés américains que représentent la pensée chrétienne, l'amour de la nation et les dérives auxquelles celle-ci est confrontée. Inspired by GIF, this video clip is about the clichés of American antagonisms ... Christian thought, homeland love and excesses of the USA. - Musikvideo. Video. In: Vimeo v. 27. Mai 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/67043628#> [vgl. [cumulus-collectif.com-kidsandexplosions.com](http://cumulus-collectif.com-kidsandexplosions.com) ...]

Anonymus: Does your language affect your bank account? New research argues that the answer is yes. Depending on what language you speak, you are more – or less – likely to save for retirement. Your primary tongue may even affect how much you weigh. In January, M. Keith Chen, an associate professor of economics at the School of Management at Yale University, published a working paper on his research about the effect of language on economic behavior. Chen zoomed in on one aspect of language: how we deal with time. Each language organizes and describes the future differently. In: Dictionary v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/languagesavings/>

Anonymus: How does language influence how we think? Language shapes how we think about the world. Benjamin Whorf, a linguist in the early 1900s, called this phenomenon linguistic relativity. It is often said that the Eskimos have fifty words for snow, but it turns out that's not true. Eskimo-Aleut languages have about as many words for snow as the English language. But the Sami languages spoken by indigenous people near the Arctic Circle in northern Finland, Sweden, and Norway have hundreds of words for snow. For example, in Lule Sami the word *vahtsa* means "one or two inches of new snow on top of old snow." *Bulltje* means "snow that is stuck to a house" and *åppås* refers to "virgin snow that has not been walked on." It's important to keep in mind that just because the Sami have more words for snow, it does not mean that non-Sami speakers do not understand what "one or two inches of new snow on top of snow" means. But how do broader concepts that are denoted by language affect our experience? As Guy Deutscher explains in his book *Through the Language Glass*, the small change in vocabulary may have an immense influence in your attitude towards the world. In: Dictionary v. 26. September 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/linguisticrelativity/>

Atasoy, Ozgun: How Your Language Affects Your Wealth and Health. An international study suggests languages shape how we think about the future, and how we plan for it. Does the language we speak determine how healthy and rich we will be? New research by Keith Chen of Yale Business School suggests so. The structure of languages affects our judgments and decisions about the future and this might have dramatic long-term consequences. There has been a lot of research into how we deal with the future. For example, the famous marshmallow studies of Walter Mischel and colleagues showed that being able to resist temptation is predictive of future success. Four-year-old kids were given a marshmallow and were told that if they do not eat that marshmallow and wait for the experimenter to come back, they will get two marshmallows instead of one. Follow-up studies showed that the kids who were able to wait for the bigger future reward became more successful young adults. Chen's recent findings suggest that an unlikely factor, language, strongly affects our future-oriented behavior. Some languages strongly distinguish the present and the future. Other languages only weakly distinguish the present and the future. Chen's recent research suggests that people who speak languages that weakly distinguish the present and the future are better prepared for the future. They accumulate more wealth and they are better able to maintain their health. The way these people conceptualize the future is similar to the way they conceptualize the present. As a result, the future does not feel very distant and it is easier for them to act in accordance with their future interests. In: *Scientific American* v. 19. März 2013 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=how-language-effects-your-wealth-health>

Baecker, Dirk: *epi meta ta physika*. 6. März 2007: Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II. - Eine Gesellschaft ist nur vollständig, wenn sie ihre eigene Negation enthält, ist eine bekannte These Niklas Luhmanns. Jean Baudrillard war derselben Auffassung. Dass die spätmoderne Gesellschaft sich auf eine „Kommunikation“ eingelassen hat, die unterschiedslos jeden mit jedem vernetzt und keine Negation mehr kennt, war für ihn ein scharfer Einwand gegen diese Gesellschaft (Paradoxe Kommunikation, Bern 1989). In: *Kultur/Reflexion*. Philosophische, kultur- und sozialwissenschaftliche sowie künstlerische Beiträge v. 6. März 2017 - Quelle: <https://kure.hypotheses.org/189>

Boroditsky, Lera: How Language Shapes Thought. The Long Now Foundation. Video. In: *Fora.tv* v. 26. Oktober 2010 - Quelle: [http://fora.tv/2010/10/26/Lera\\_Boroditsky\\_How\\_Language\\_Shapes\\_Thought](http://fora.tv/2010/10/26/Lera_Boroditsky_How_Language_Shapes_Thought)

Böttger, Helmut: Das Französische "denkt" anders als das Englische. Kaum ein anderer hat sich mit der Bedeutung von Sprache für die Vorstellungs- und Erlebniswelt des menschlichen Individuums so intensiv auseinandergesetzt wie der preußische Universalgelehrte Wilhelm von Humboldt. Der Sprachwissenschaftler Jürgen Trabant hält Humboldts Philosophie für hochaktuell und sieht darin ein Gegenmodell zum heutigen verkürzten Verständnis von Sprache als „Kommunikation“. Für Humboldt war die Sprache etwas äußerst Vielfältiges: Die jeweilige Sprache eines Menschen drückt nach seiner Überzeugung sein individuelles Denken aus, und die verschiedenen Sprachen der Menschheit sind deshalb auch verschiedene Ansichten der Welt. Schon das Französische und das Englische "denken" anders als das Deutsche, von Sprachen in Asien und Übersee ganz zu schweigen. Es gibt

Vorstellungen, Assoziationsräume, Ausdrucksmöglichkeiten, die nicht direkt in eine andere Sprache zu überführen sind. Diese Vielfalt der Weltaneignung macht den Reichtum des menschlichen Denkens erst aus. Jürgen Trabant polemisiert mit diesem Rückgriff auf Humboldt gegen die heutige Verkürzung von Sprache auf "Kommunikation". Und er polemisiert dagegen, dass man die Vielfalt der Sprachen durch eine einzige globale Sprache - etwa das Englische - ersetzen und sich dabei in allen Einzelheiten "verstehen" könne. Er attackiert den Mainstream seiner Zunft mit Beschreibungen wie diesen: "Denken scheint etwas Sprachloses zu sein, auf das man Zeichen klebt, die man anderen gibt, die daraufhin genau dasselbe denken." In: dradio v. 2. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1881797/>

Cameron, Claire: 5 Languages That Could Change the Way You See the World [... A Language Where You're Not the Center of the World; A Language Where Time Flows East to West; A Language Where Colors Are Metaphors; A Language That Makes You Provide Evidence; A Language That Has No Word for "Two"]. - I went to my neighbor's house for something to eat yesterday. Think about this sentence. It's pretty simple—English speakers would know precisely what it means. But what does it actually tell you—or, more to the point, what does it not tell you? It doesn't specify facts like the subject's gender or the neighbor's, or what direction the speaker traveled, or the nature of the neighbors' relationship, or whether the food was just a cookie or a complex curry. English doesn't require speakers to give any of that information, but if the sentence were in French, say, the gender of every person involved would be specified. The way that different languages convey information has fascinated linguists, anthropologists, and psychologists for decades. In the 1940s, a chemical engineer called Benjamin Lee Whorf published a wildly popular paper in the MIT Technology Review (pdf) that claimed the way languages express different concepts—like gender, time, and space—influenced the way its speakers thought about the world. For example, if a language didn't have terms to denote specific times, speakers wouldn't understand the concept of time flowing. In: Nautilus v. 3. März 2015 - Quelle:

[http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Deutscher, Guy: Does Your Language Shape How You Think? In: The New York Times v. 29. August 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/08/29/magazine/29language-t.html?\\_r=1&ref=magazine&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2010/08/29/magazine/29language-t.html?_r=1&ref=magazine&pagewanted=all)

Dörner, D.: Sprache und Denken. - Sprache und Denken, wie geht das zusammen? Das ist einfach zu beantworten. In: J. Funke (Hrsg.), Denken und Problemlösen. Göttingen 2006 (= Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich C: Theorie und Forschung, Serie II: Kognition; Bd. 8). - Quelle:

[https://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/enzykl\\_denken/Enz\\_12\\_SpracheDenken.pdf](https://www.psychologie.uni-heidelberg.de/ae/allg/enzykl_denken/Enz_12_SpracheDenken.pdf)

Ebert, Susanne/ M. Dubow/ Sabine Weinert: Was Kinder über das Denken wissen und was dies mit Sprache zu tun hat - Sprachentwicklung im Zusammenhang mit Metakognition und Theory of Mind. In: SAL-Bulletin (2009), Nr. 133, S. 5 - 22.

Eckert, Hartwig: Wo bin ich Mensch? - Sprache kann Werkzeug des Denkens sein - oder der Politik. In: Frankfurter Rundschau v. 13. Mai 2008, Wissen & Bildung, S. 12

Gipper, Helmut: Gibt es ein sprachliches Relativitätsprinzip? Untersuchungen zur Sapir-Whorf-Hypothese. Stuttgart 1972.

Hetrea, Carmen-Maria: The Sky is Black? The natives of Murray Island (one of the Torres Strait Islands of Queensland, Australia) call the sky black. The Greek poet Homer described honey as green, iron as violet, oxen as wine-colored. The description of the world differs from language to language. What accounts for this difference? Each language exhibits unique nuances in vocabulary as well as in morphological and syntactic structures. This then forces speakers to think a certain way when formulating linguistic expressions, they need to consider or ignore certain aspects of the information conveyed. The World, Language, and the Mind In: Britannica blog v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/01/the-sky-is-black-the-world-language-and-the-mind/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=wWw92hMOwRA&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=wWw92hMOwRA&feature=player_embedded)]

Hofstadter, Douglas/ Emmanuel Sander: Die Analogie - das Herz des Denkens. Aus dem Amerikanischen von Susanne Held. Stuttgart 2014.

Kaczmarek, Joël: Hardware & KI #4: Ein Blick auf Chatbots und das Sprachverständnis von Computern. - Von NLP bis Chatbots. Im Bereich der Künstlichen Intelligenz stellt Spracherkennung bis heute eine große Herausforderung dar. Mit der Schaffung des Computerprogramms „ELIZA“ hat der Informatiker Joseph Weizenbaum bereits im Jahr 1966 einen Ansatz zur Vortäuschung von Sprache durch einen Computer geschaffen und ist damit Teil eines breiten Spektrums an Versuchen rund um Mensch-Maschine-Kommunikation. Seit dieser Zeit hat sich einiges getan und insbesondere Chatbots stellen einen der gefragtesten Unterbereiche dieser Tage dar. Deshalb sprechen KI-Investor Fabian Westerheide und digital kompakt-Chefredakteur Joel Kaczmarek in dieser Ausgabe von Hardware & KI mit Tina Klüwer über das Verhältnis von Computern zu Sprache. In: digital kompakt v. 13. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing_share=news) [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt/chatbots-spracherkennung-nlp...>]

Lange, Michael: Kognitionswissenschaft. Nicht alle Tassen im Schrank. - D. Hofstadter/ E. Sander: "Die Analogie - das Herz des Denkens" - Wir alle arbeiten mit Analogien. Lernen wir etwas Neues, ordnen wir es ein, indem wir es mit Bekanntem vergleichen. Diese Praxis haben Douglas Hofstadter und Emmanuel Sander untersucht. Herausgekommen ist eine interessante, aber keine leichte Lektüre. - Sobald ein Mensch etwas Neues entdeckt, vergleicht er es mit dem, was er schon kennt. Wenn er erstmals einen bestimmten Aufzug betritt, findet er sich spontan darin zurecht, denn ähnliche Aufzüge kennt er bereits. Wir Menschen blicken uns um und erkennen Anknüpfungspunkte mit dem, was wir bereits gelernt haben. Wir suchen nach Analogien, und so verstehen wir Zusammenhänge, ohne dass

sie uns jemand erklären müsste. In: dradio v. 30. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/kognitionswissenschaft-nicht-alle-tassen-im-schrank.950.de.html?dram:article\\_id=287787](http://www.deutschlandradiokultur.de/kognitionswissenschaft-nicht-alle-tassen-im-schrank.950.de.html?dram:article_id=287787)

Linke, Angelika/ Juliane Schröter (Hrsg.): Sprache und Beziehung [Zwischenmenschliche Beziehungen formen unsere Sprache und unseren Sprachgebrauch, und diese wiederum gestalten unsere Beziehungen. ... 15 Beiträge, über den deutschen Sprachraum vom Frühneuhochdeutschen bis zur Gegenwart. Thematisch reichen sie von Anreden über Personen- und Beziehungsbezeichnungen, sprachliche Akte und Praktiken bis hin zu kommunikativen Gattungen und Textsorten. Der Band repräsentiert damit beispielhaft verschiedene Formen der Auseinandersetzung mit sprachlicher Relationalität.]. Berlin; Boston 2017 (= Linguistik, Impulse & Tendenzen; Bd. 69).

McCrum, Robert: Guy Deutscher - Language alters how we think. The linguist argues that in our haste to explain language in terms of genetics we've underestimated the power of culture. In: The Observer v. 13. Juni 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/technology/2010/jun/13/my-bright-idea-guy-deutscher>

Möllmann, Heinz-Helmut: Nominalismus. Studien zum Einfluss des Mittelalters auf die Neuzeit. Würzburg 2015.

Mücher, Christoph: Wie Sprachen das Denken prägen - Der israelische Linguist Guy Deutscher hält den Festvortrag auf der Essener Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" Mit Spannung wird der Auftritt des 42-jährigen Sprachwissenschaftlers Guy Deutscher zur Eröffnung der internationalen Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" am kommenden Donnerstag in Essen erwartet. In zwei Büchern hat der Israeli bereits über das Thema geschrieben: "Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache" (2008) und zuletzt "Im Spiegel der Sprache" (2010). In seinem Festvortrag wird Deutscher in der Casino Eventhalle auf der Zeche Zollverein erläutern, warum die Welt in einer anderen Sprache auch anders aussieht In: presseportal v. 3. November 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/43056/2141226/wie-sprachen-das-denken-praegen-der-israelische-linguist-guy-deutscher-haelt-den-festvortrag-auf/rss>

Reuß, Eberhard: Man spricht Business. Wie die Wirtschaft unsere Sprache prägt. Moderator Eberhard Reuß diskutiert mit Dagmar Deckstein (SZ-Wirtschaftsredakteurin), Ludwig Eichinger (Direktor des Instituts für Deutsche Sprache) und Günter Gaugler (SAP-Presesprecher). Radiodiskussion. SWR 2010 (= Sendung v. 12. Januar 2010, SWR 2 (= SWR2 Forum)). [vgl. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum-/id=660214/nid=660214/did=5708316/1c2pmd0/index.html> – und - [http://mp3-download.swr.de/swr2/forum/swr2\\_forum\\_20100113\\_wie\\_die\\_wirtschaft\\_unsere\\_sprache\\_praegt.6444m.mp3](http://mp3-download.swr.de/swr2/forum/swr2_forum_20100113_wie_die_wirtschaft_unsere_sprache_praegt.6444m.mp3)]

Riedel, Manfred (Hrsg.): Jedes Wort ist ein Vorurteil - Philologie und Philosophie in Nietzsches Denken, Köln; Weimar; Wien 1999.

Schramm, Stefanie/ Claudia Wüstenhagen: Das Alphabet des Denkens – Wie Sprache unsere Gedanken und Gefühle prägt [... Wie Wörter wirken - Die Macht der Laute. Wie der Klang der Buchstaben uns beeinflusst - Die Macht der Bilder. Wie Metaphern einen Kosmos von Assoziationen wecken - Die Macht der Gefühle. Wie emotionale Sprache und Schimpfwörter auf uns wirken - Worte als Denkwerkzeug. Welche Rolle spielt Sprache für das Denken? – Worte als Fenster zur Welt. Denken wir in verschiedenen Sprachen unterschiedlich? - Worte als Schlüssel zum Selbst. Was verrät Sprache über uns? - Wie wir Wörter für uns nutzen können - Die Worte der Macht. Wie Politiker mit Sprache manipulieren - Die Heilkraft der Worte. Warum Reden und Schreiben der Seele helfen - Worte als Himstraining. Wie Fremdsprachen unseren Horizont erweitern]. Reinbek bei Hamburg 2015 (= Sachbuch BV, Bd. 06062).

Schrott, Raoul/ Arthur Jacobs: Gehirn und Gedicht. Wie wir unsere Wirklichkeiten konstruieren. München 2011.

Stefanowitsch, Anatol: Ringen um Verständnis. Wer im Internet über alltäglichen Sexismus, Rassismus, Homophobie und andere Arten der Diskriminierung schreibt — zum Beispiel über die sexistische Werbung eines Musikversandhauses oder einer Fluglinie, über spärlich gekleidete Elfen mit Barbie-Körpern in Überraschungseiern für Mädchen, über rassistische Stereotype im beliebtesten Kinderbuch der Welt, über Frauen stereotypisierende Werbung in einer feministischen Zeitschrift, über Radiosendungen über Sexismus, zu denen nur Männer eingeladen werden, usw. –, braucht auf zwei Dinge nicht lange zu warten: Menschen, die feststellen, dass das Beschriebene völlig irrelevant ist und ganz und gar nichts mit „echter“ Diskriminierung zu tun hat, und Menschen, die sich empört gegen den vermeintlichen Versuch wehren, ihnen Verhaltensvorschriften zu machen, wo sie doch ganz genau wissen, dass ihr Verhalten keinesfalls diskriminierend sein kann (falls es Diskriminierung in unserer modernen Gesellschaft überhaupt noch gibt). [...] Wir müssen uns deshalb fragen, wo die Ursachen für den Mangel an Verstehen liegen. Mit dieser Frage beschäftigen sich auch die Soziologinnen Sherry Kleinman und Martha Copp (2009), die ähnliche Probleme nicht von Blogkommentator/innen, sondern aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung mit Studierenden kennen, und die aus deren Reaktionen vier unbewusste und tief verwurzelte Alltagstheorien abgeleitet haben, die das Verstehen von Ungleichheit und Diskriminierung erschweren ... In: CARTA v. 14. August 2012 - Quelle: [http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Stefanowitsch, Anatol: Sprache und Plattformneutralität [Sprache und Weltdeutung – Sprache und historisch gewachsene Kontexte - Macht der Sprache – Rassismus und Sexismus]. Vortrag von der Open Mind 2012 über Sprache als Ergebnis kultureller und gesellschaftlicher Prozesse und gleichzeitige Plattform, auf der diese Prozesse ausgeführt werden. - Vortrag vom 22. September 2012 auf der

openmind in Kassel ... In: CARTA v. 27. September 2012- Quelle: [http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitat/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitat/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl.

[https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=6w0mHcPc7Ek](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=6w0mHcPc7Ek) -

<https://pentabarf.junge-piraten.de/fahrplan/om12/events/69.de.html> ...]

Steiner, George: Gedanken dichten. Essay [Eine Sprache der Sinnlichkeit, vibrierend von Bedeutung und innerer Bewegung: das ist die Ausdrucksform der größten Denker von Heraklit über Platon, Descartes und Spinoza, Hegel und Nietzsche hin zu Wittgenstein, Heidegger, Sartre. Umgekehrt drängt es die Dichter immer wieder zum gedanklichen System: Den großen Meistern und Meisterwerken solcher Synthese, der schönen Verschmelzung von Dichtung und Denken gilt Steiners neuer mit poetischem Schwung geschriebene philosophisch-historische Essay.]. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2012.

Strawson, Galen: Against narrative. - "Self is a perpetually rewritten story", according to the psychologist Jerry Bruner: we are all constantly engaged in "self-making narrative" and "in the end we become the autobiographical narratives by which we 'tell about' our lives". Oliver Sacks concurs: each of us "constructs and lives a 'narrative' [and] this narrative is us, our identities". A vast chorus of assent rises from the humanities – from literary studies, psychology, anthropology, sociology, philosophy, political theory, religious studies, echoed back by psychotherapy, medicine, law, marketing, design . . . : human beings typically experience their lives as a narrative or story of some sort, or at least as a collection of stories. I'll call this the Psychological Narrativity thesis. It is a straightforwardly empirical thesis about the way ordinary human beings experience their lives – this is how we are, it says, this is our nature – and it's often coupled with a normative thesis, which I'll call the Ethical Narrativity thesis, according to which a richly Narrative outlook on one's life is essential to living well, to true or full personhood. In: The Times Literary Supplement v. 15. Oktober 2004 – Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2108719](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2108719)

Trabant, Jürgen: Weltansichten - Wilhelm von Humboldts Sprachprojekt. München 2012.

Varghese, Robin: Language and Thought (Joshua Knobe & Lera Boroditsky). A very fascinating discussion [Science Saturday: Language and Thought - Might a rose by another name smell even sweeter? (04:24) - The diversity of world languages (07:17) - Do Russian speakers perceive color differently than we do? (08:13) - Potential hazards of gendered nouns (11:48) - Languages without numbers (09:55) - Could a new way of talking boost our cognitive abilities? (03:32) - Play entire diavlog- Recorded: September 26 Posted: October 9]. Video. In: v. 10. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/language-and-thought.html> [vgl.

<http://bloggingheads.tv/diavlogs/31479?in=00:00&out=45:18> -

<http://download.bloggingheads.tv/completed/bhtv-2010-09-26-jk-lb.mp4>

Whorf, Benjamin Lee: Sprache - Denken - Wirklichkeit (Language, Thought and Reality, dt.). Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie. Hrsg. und aus dem Amerikanischen von Peter Krausser. Reinbek bei Hamburg 1988 (= rowohlt's enzyklopädie; Bd. 403) (Zuerst: 1956).

---

**THEMENBLOCK —**  
*Die Macht der Sprache,  
Die Macht des Sozialen*

---

**Kapitel -**

Sprache und Soziales –  
zum Beispiel:  
Geschlechterfragen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wer ist dabei? Und wer steht draußen?

\* \* \*

Wenn alle Piloten sind, gibt es dann auch Pilotinnen?  
Und warum muss das eine Ausnahme sein?

Studenten sind der männliche Plural.  
Meint das Frauen auch?  
Und ... Studierende?

\* \* \*

Man macht das so.  
Oder. Macht Mann das so?

\* \* \*

Das Deutsche als Männersprache?  
„Geschlechtergerechtigkeit“ in der Sprache ...

Überkorrekt oder einfach nur fair?

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Butler, Judith/ Gayatri Chakravorty Spivak: Sprache, Politik, Zugehörigkeit. Aus dem Englischen von Michael Heitz und Sabine Schulz. Berlin 2007.
- Clemenger BBDO, Melbourne, Australia: Billy Tea: Women, Hair, Wife, Mineshaft. Advertising Agency: Clemenger BBDO, Melbourne, Australia - Executive Creative Director: Ant Keogh, Tom Martin - Creative Director: Julian Schreiber - Art Director: Quenton Miller - Copywriter: Ben Keenan - Illustrator: Craig McGill - Designer: Simon Redwood, Jake Turnbull - Published: June 2011. In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/billy-tea-women-hair-wife-mineshaft/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy\\_Tea\\_01\\_Billy\\_Tea\\_Women\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy_Tea_01_Billy_Tea_Women_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy\\_Tea\\_02\\_Billy\\_Tea\\_Hair\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy_Tea_02_Billy_Tea_Hair_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy\\_Tea\\_03\\_Billy\\_Tea\\_Wife\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy_Tea_03_Billy_Tea_Wife_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy\\_Tea\\_04\\_Billy\\_Tea\\_Mineshaft\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Billy_Tea_04_Billy_Tea_Mineshaft_ibelieveinadv.jpg)]
- Draesner, Ulrike: Schöne Frauen lesen. Über Ingeborg Bachmann, Annette von Droste-Hülshoff, Friederike Mayröcker, Virginia Woolf u.v.a. München 2007.
- Elsner, Gisela: Heilig Blut. Roman. Berlin 2007.
- Hustvedt, Siri: Der Sommer ohne Männer. Roman. Aus dem Englischen von Uli Aumüller. Reinbek bei Hamburg 2011.
- Lambert, Craig: Sleuths in Love. Screenwriter turned novelist Eric Lerner finds his voice. (= Author Profile; o.Nr.). In: Harvard Magazine 5 (2008) – Quelle: <http://harvardmagazine.com/2008/05/sleuths-in-love.html>
- Lawrence, Amy: Echo and Narcissus. Women's voices in classical Hollywood cinema. Berkeley 1991.
- Loster-Schneider, Gudrun/ Gaby Pailer (Hrsg.): Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730-1900). Inkl. CD-ROM. Tübingen 2006.
- Portnow, James: True Female Characters. This week, we look at what it takes to write a great female game character. Written by James Portnow. Scripted and narrated by Daniel Floyd. Art and Video by Allison Theus. Video. In: The Escapist Magazine v. 10. März 2011 - Quelle: <http://www.escapistmagazine.com/videos/view/extra-credits/2868-True-Female-Characters>
- Pusch, Luise F.: Das Deutsche als Männersprache. Frankfurt a.M. 1984.
- Pusch, Luise F.: Die Eier des Staatsoberhauptes. und andere Glossen. Göttingen 2008.
- Reents, Edo: Eselnei. Sprache und Geschlecht. Was man sich nicht alles gefallen lassen muss von der Sprachgleichstellung! Für ein neuerliches Vergehen aber sollte man dem Deutschen Germanistenverband wirklich die Grammatikpolizei ins Haus schicken. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/artikel/C30108/sprache-und-geschlecht-eselnei-30430629.html>
- Salber, Linde (Hrsg.): Geniale Geschwister. Elisabeth und Friedrich Nietzsche, Gertrude und Leo Stein, Ana Maria und Salvador Dali, Erika und Klaus Mann. München 2007.
- Showalter, Elaine: The female frontier. The postwar literary landscape has been dominated by the male giants of American letters. So where are all the women? Elaine Showalter chooses the best novelists writing in the US today. In: The Guardian v. 9. Mai 2009 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/may/09/female-novelists-usa>
- Stefanowitsch, Anatol: Ringen um Verständnis. Wer im Internet über alltäglichen Sexismus, Rassismus, Homophobie und andere Arten der Diskriminierung schreibt — zum Beispiel über die sexistische Werbung eines Musikversandhauses oder einer Fluglinie, über spärlich gekleidete Elfen mit Barbie-Körpern in Überraschungseiern für Mädchen, über rassistische Stereotype im beliebtesten Kinderbuch der Welt, über Frauen stereotypisierende Werbung in einer feministischen Zeitschrift, über Radiosendungen über Sexismus, zu denen nur Männer eingeladen werden, usw. –, braucht auf zwei Dinge nicht lange zu warten: Menschen, die feststellen, dass das Beschriebene völlig irrelevant ist und ganz und gar nichts mit „echter“ Diskriminierung zu tun hat, und Menschen, die sich empört gegen den vermeintlichen Versuch wehren, ihnen Verhaltensvorschriften zu machen, wo sie doch ganz genau wissen, dass ihr Verhalten keinesfalls diskriminierend sein kann (falls es Diskriminierung in unserer modernen Gesellschaft überhaupt noch gibt). [...] Wir müssen uns deshalb fragen, wo die Ursachen für den Mangel an Verstehen liegen. Mit dieser Frage beschäftigen sich auch die Soziologinnen Sheryl Kleinman und Martha Copp (2009), die ähnliche Probleme nicht von Blogkommentator/innen, sondern aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung mit Studierenden kennen, und die aus deren Reaktionen vier unbewusste und tief verwurzelte Alltagstheorien abgeleitet haben, die das Verstehen von Ungleichheit und Diskriminierung erschweren ... In: CARTA v. 14. August 2012 - Quelle: [http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)
- Strohmeyr, Armin: Sophie von La Roche. Eine Biografie. Stuttgart 2007.
- Trömel-Plötz, Senta (Hrsg.): Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen. Frankfurt a.M. 1993 (= Fischer-Taschenbücher - Die Frau in der Gesellschaft; Bd. 3745).

- Trömel-Plötz, Senta: *Frauensprache - Sprache der Veränderung*. Frankfurt a.M. 1994 (= Fischer-Taschenbücher - Die Frau in der Gesellschaft; Bd. 3725).
- Trömel-Plötz, Senta: *Frauensprache in unserer Welt der Männer*. Antrittsvorlesung. Hochschulschrift. Univ. Konstanz 1979 (= Konstanzer Universitätsreden; Bd. 132).
- Trömel-Plötz, Senta: *Vatersprache – Mutterland*. Beobachtungen zu Sprache und Politik. 2., überarb. Aufl. München 1993.
- Ujma, Christina (Hrsg.): *Wege in die Moderne*. Reiseliteratur von Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Vormärz. Bielefeld 2009.
- Varghese, Robin: *Language and Thought* (Joshua Knobe & Lera Boroditsky). A very fascinating discussion [Science Saturday: Language and Thought - Might a rose by another name smell even sweeter? (04:24) - The diversity of world languages (07:17) - Do Russian speakers perceive color differently than we do? (08:13) - Potential hazards of gendered nouns (11:48) - Languages without numbers (09:55) - Could a new way of talking boost our cognitive abilities? (03:32) - Play entire diavlog- Recorded: September 26 Posted: October 9]. Video. In: v. 10. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/language-and-thought.html> [vgl. <http://bloggingheads.tv/diavlogs/31479?in=00:00&out=45:18> - <http://download.bloggingheads.tv/completed/bhtv-2010-09-26-jk-lb.mp4>]
- Volkening, Heide: *Am Rand der Autobiographie*. Ghostwriting - Signatur - Geschlecht. Bielefeld 2006.
- Waschek, Renate: *Dieses kleine Stück Watte ... Werbung und Tabu am Beispiel Binden & Tampons*. o.J. Löhrbach [wahrscheinlich 1997] (= *Der Grüne Zweig*; Bd. 194).
- Zittlau, Jörg: *Psychologie*. Tagebuchs Schreiben kann krank machen. Oscar Wilde riet: „Jeder sollte ein Tagebuch führen.“ Denn kaum etwas sei spannender zu lesen. Seine Autorenkollegen Goethe und Kafka wollten zwar nicht so weit gehen, doch auch sie zählten zu den „Diaristen“. Zwei Drittel aller jungen Frauen schreiben Tagebücher. Experten befürchten, dass dies krank machen kann. In: *Die Welt online* v. 18. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article5573899/Tagebuchs-schreiben-kann-krank-machen.html>

*Was Sprache mit  
Kommunikation  
zu tun hat -  
und was nicht*

---

**THEMENBLOCK —**

Was ist  
Kommunikation?

---

**Kapitel -**  
Kommunikation allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Bakterien sind keine Einzelkämpfer – im Gegenteil. Inzwischen ist klar, dass die Mikroben miteinander kommunizieren und dadurch selbst komplexe Aufgaben meistern.

\* \* \*

„We are the only animals on Earth proven to cry for any reason other than to protect our eyes (though elephants and primates show promise). We most likely developed the ability of emotional crying so we could communicate with other humans before language existed.“ (Did you know)

\* \* \*

Affen haben einen Grundwortschatz

Eine neue Studie zeigt: Ob kurzes Keckern oder langes Fiepen – alle Äußerungen, die Weißbüschelaffen von sich geben, bestehen aus einzelnen Silben festgelegter Länge, und diese Struktur ist eine Vorstufe menschlicher Sprache. (vgl. Dr. Steffen Hage vom Centrum für Integrative Neurowissenschaften an der Universität Tübingen)

\* \* \*

„Dogs are capable of understanding up to 250 words and gestures. The average dog is as intelligent as a two-year-old child.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„The world is the closed door. It is a barrier. And at the same time it is the way through. Two prisoners whose cells adjoin communicate with each other by knocking on the wall. The wall is the thing which separates them but it is also their means of communication. ... Every separation is a link.“ (Simone Weil – „Gravity and Grace“)

„Meow means woof in cat.“ (George Carlin)

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ (Paul Watzlawick)

„Das größte Problem in der Kommunikation ist die Illusion, sie hätte stattgefunden.“ (George Bernard Shaw)

„Geld ist wie Sprache - ein Mittel der Kommunikation.“ (Herbert Giersch)

„Bei jeder Entscheidung über Kommunikation geht es darum, in einem Bereich höchster Unsicherheit den Weg des Erfolgs zu finden.“ (Holger Jung)

„It is a two-way traffic, the language of the unsaid.“ (Anne Carson)

„It's so cute when you talk to someone a lot and you notice your phrases slowly slipping into their vocabulary.“ (Anonymus)

\* \* \*

Die Alien-Logogramme aus dem Film „The Arrival“ wurden von der Künstlerin Martine Bertrand entworfen. Die Vorschläge der Linguisten und Grafiker waren zu wenig fremdartig. (Ulf von Rauchhaupt – „Außerirdische. Könnten wir sie überhaupt verstehen?“)

\* \* \*

„Kommunikation erfordert mehr Vorstellungskraft, als sich viele Leute vorstellen oder in Wirklichkeit haben.“ (Cyril Northcote Parkinson)

„Kommunikation ist die Antwort auf Komplexität!“ (Markus Miller, Gründer, Geschäftsführer und Herausgeber GEOPOLITICAL.BIZ)

„Die einzige Möglichkeit, Menschen zu motivieren, ist die Kommunikation.“ (Lee Iacocca)

„Unsere Hauptschwierigkeit bei der Kommunikation ist es, mit Hilfe unserer Vorstellungskraft zu erfassen, wieviel die anderen Leute wissen oder nicht.“ (Cyril Northcote Parkinson)

\* \* \*

„DIE ZWEI WURZELN

Zwei Tannenwurzeln groß und alt  
unterhalten sich im Wald.

Was droben in den Wipfeln rauscht,  
das wird hier unten ausgetauscht.

Ein altes Eichhorn sitzt dabei  
und strickt wohl Strümpfe für die zwei.

Die eine sagt: knig. Die andere sagt: knag.  
Das ist genug für einen Tag.“

(Christian Morgenstern)

\* \* \*

„Zu Verständigen/ wird ein verständiges Wort/ stets finden den  
Weg.“ (Aischylos)

\* \* \*

„Effective communication is 20% what you know and 80% how you  
feel about what you know.“ (Jim Rohn)

\* \* \*

„Wir haben uns dagegen entschieden zu sprechen, was auch eine  
Form der Kommunikation ist, was gut zu sein scheint. Ich werde  
fortfahren auf diese Weise zu kommunizieren — indem ich es nicht  
tue.“ (Tao Lin – „Taipeh“)

\* \* \*

„The meeting of two personalities is like the contact of two  
chemical substances: if there is any reaction, both are  
transformed.“ (Carl Jung)

\* \* \*

„Because isn't that the point of every relationship: to be known by  
someone else, to be understood? He get's me. She get's me. Isn't  
that the simple magic phrase?“ (Gillian Flynn – „Gone Girl“)

\* \* \*

„Who invented hugs? I  
mean the first hug would  
have been so awkward.  
„What are you doing? Why  
are you holding me?“  
„Shhh just trust me.““  
(LoveQuotesRus)

\* \* \*

„Der Bientanz ist eines der wenigen Beispiele symbolischer Kommunikation im Tierreich, und das einzige bei Insekten. Durch die Angabe von Richtungsvektoren schaffen es die Bienen, die nur eine Million Gehirnneuronen haben, ihren Nestgenossinnen die Lage von Futterstellen mitzuteilen.“ (Raúl Rojas – „Die Symbolische Kommunikation der Bienen“)

\* \* \*

Puerto Rico - Am 16. November 1974 wurde vom Arecibo-Observatorium aus eine Botschaft an Aliens ins All gesendet, die über die Erde und ihre Bewohner Auskunft geben soll. Frühestens in 45.000 Jahren ist mit einer Antwort zu rechnen.

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

99pi: Beyond Biohazard - Why Danger Symbols Can't Last Forever. The world is full of icons that warn us to be afraid — to stay away from this or not do that. And many of these are easy to understand because they represent something recognizable, like a fire, or a person slipping on a wet floor. But some concepts are hard to communicate visually, especially in a way that will work for generations to come. 99% Invisible teamed up with Vox to bring you this video about the challenges designers face in developing warning symbols that last: ... Take the Jolly Roger, for instance. It was once one of the most feared symbols in the world. It represented death, pirates, and poison. But today? A skull-and-crossbones is associated more with treasure, blockbuster movies, or Halloween than actual danger. Designing something that retains its meaning over time is a surprisingly difficult. In: 99% Invisible v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/> [vgl. <https://youtu.be/IOEazt36JEM> - <https://youtu.be/g78hZIEqONM> - [https://cdn-dovetail.prxu.org/99pi/EtGuSqvCiDPyoRvmTQOIVQvpjmxTDVq4zR9qZL8rv4/114-Ten-Thousand-Years.mp3?reqid=7c5fc950-ea07-447b-9762-5e3c172caf11 ...](https://cdn-dovetail.prxu.org/99pi/EtGuSqvCiDPyoRvmTQOIVQvpjmxTDVq4zR9qZL8rv4/114-Ten-Thousand-Years.mp3?reqid=7c5fc950-ea07-447b-9762-5e3c172caf11...)]

Backovic, Lazar: Geheime Atomforschergruppe, Todeswarnungen für die Ewigkeit. - Die einen wollten ein zweites Stonehenge, die anderen allwissende Atompriester: Auf der Suche nach einem Atomwülld-Endlager beauftragte die US-Regierung in den Achtzigern einen Geheimzirkel damit, ein Warnsystem für 10.000 Jahre zu entwickeln. Die Ergebnisse waren vor allem eins - kurios. - Thomas Sebeok hatte es sich gerade in seinem Garten in North Carolina gemütlich gemacht, als ihn plötzlich sein Land rief. Eigentlich wollte der Wissenschaftler an diesem Tag an einem seiner Bücher schreiben, doch jetzt störte ihn das Klingeln seines Telefons, so erinnerte sich Sebeok Jahre später in einer Fernsehdokumentation. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. November 2013 - Quelle: <http://www.spiegel.de/einestages/geheime-atomforschergruppe-human-interference-task-force-a-951293.html>

Bechmann, Sascha: Medizinische Kommunikation. Grundlagen der ärztlichen Gesprächsführung. [So klappt die Kommunikation zwischen Arzt und Patient! Gelungene Kommunikation zwischen den Patienten und dem medizinischen Personal wird immer wichtiger. Der Band erläutert die Probleme, die auftreten können wenn es um Gesundheit, Therapie, Medikamente und Heilungsprozesse geht - und er gibt Tipps, sie zu vermeiden und das Arzt-Patienten-Verhältnis dadurch zu stärken. Das Studienbuch richtet sich an Medizinstudenten, praktizierende Ärzte und interessierte Laien. Linguistisch und medizinisch kompetent bietet es wertvolle Hilfe und veranschaulicht mit Fallbeispielen, Übungsaufgaben und Praxistipps die Materie. Denn wo Ärzte schlecht kommunizieren, ist das Verhältnis zum Patienten rasch gestört.] Stuttgart 2014 (= utb-studi-e-book - UTB, Bd. 4132).

Bonacker, Thorsten: Kommunikation zwischen Konsens und Konflikt. Gesellschaftliche Rationalität bei Habermas und Luhmann. Oldenburg 1997.

Buschek, Oliver: Kommunikation. Nur Beamen wäre schöner. Wie sich unser Kommunikationsverhalten über die vergangenen 150 Jahre verändert hat. - Früher überbrachte man die Post mit der Kutsche, verteilte Flugblätter, telegraphierte sich. Heute schickt man E-Mails, twittert oder skype über das Internet. Ständige Erreichbarkeit, Kontrolle, Konsumismus auf der einen Seite, Bequemlichkeit, Zugang zum Wissen, Austausch auf der anderen. Die Kommunikationsmedien mögen einander ablösen, die Vorbehalte und Heilsversprechen ähneln sich. Lernen werden die Menschen wohl nie aus der Geschichte: Immer wieder wird die Technik verteufelt, während es der Mensch doch selbst ist, der sich das Leben zur Hölle macht. - Die Sendung startet mit einer Umfrage und lässt sich vom Mann auf der Straße an die Brennpunkte verunglückter Kommunikation schicken, darunter: Shoppingkanäle, Dauerchatter und gegängelte Mitarbeiter. Es geht darum, den großen Bogen zu spannen, also sowohl den wehmütigen Blick zurückzuwerfen, als auch den furchtlosen Blick nach vorn zu wagen ... In: dradio v. 9. Januar 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/kommunikation-nur-beamen-waere-schoener.1247.de.html?dram:article\\_id=303949](http://www.deutschlandfunk.de/kommunikation-nur-beamen-waere-schoener.1247.de.html?dram:article_id=303949)

Dujmić-Erbe, Daniela: Der Verständigungswürfel. Gesprächsvorbereitung, Entscheidungsfindung, Konfliktprophylaxe [Verständigung ist das A und O der Kommunikation. Eine ziel- und konsensorientierte Gesprächsgestaltung ist ganz einfach: Bauen Sie den Würfel zusammen, lesen Sie das Begleitbuch und legen Sie sofort los.]. Mit einem Vorwort von Friedemann Schulz von Thun. Göttingen 2014.

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Habermas, Jürgen: Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt a.M. 1981, Bd. 1: Handlungsrationality und gesellschaftliche Rationalisierung

Helmich, Peter/ Kerstin Richter: 50 Rollenspiele als Kommunikationstraining für das Arzt-Patienten-Gespräch. Frankfurt a.M. 2003.

IITSMovement: I TALK TO STRANGERS® - What if the people of the world decided to talk to each other? . - I TALK TO STRANGERS® (IITS) is a social movement founded by Robbie Stokes, Jr. that brings the world together through conversation. In 2012 Stokes had an idea to start conversations with people he did not know, so he quit his job on Capitol Hill to travel the globe and document what would happen if he simply talked to strangers. "I wanted to have some impact to change the world but lately I've been hearing that the true impact is connecting the world," says Stokes. "I sold everything. All of my

possessions fit into two suitcases. Legitimately four pairs of jeans, five shirts, four pairs of socks, a pair of tennis shoes, and a dream." Video. In: YouTube v. 17. März 2014 - Quelle:

[https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcs\\$GK10](https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcs$GK10)

Jost, Annemarie: Rhythmen der Kommunikation. Wie zwischenmenschliche Abstimmung gelingt. Göttingen 2009.

Kelly, Debra: Humans. 10 Things We Just Don't Know About Language And Communication. - By the time we're in school, we're able to do it without even really thinking about it. It's rare that we go through a day without using a handful of different types of communication. It's so automatic that it almost seems like it's hard-wired into us—and perhaps it is. There's still a lot we don't know about just how our ability to communicate through language came about, where it's going, and when we're finally going to be able to communicate with animals. In: Listverse v. 14. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/14/10-things-we-just-dont-know-about-language-and-communication/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/14/10-things-we-just-dont-know-about-language-and-communication/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Klock, Thomas: Der erleuchtete Christbaum in unserem Kopf. Warum Kooperieren in der Kommunikation mehr bringt als Kämpfen - und dass man dabei dem Gehirn sogar zuschauen kann. In: stimme.at v. 20. Dezember 2012- Quelle:

[http://stimme.at/ics/cn\\_wochenstimme/index.asp?ausgld=318&theld=321&pgNr=1](http://stimme.at/ics/cn_wochenstimme/index.asp?ausgld=318&theld=321&pgNr=1)

Kreuzer, Thomas/ Holger Tremel (Hrsg.): Wo Elefanten schwimmen und Lämmer waten. Von Tiefen und Untiefen der Kommunikation. Festgabe für Wolfgang Kroeber. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Fundraising-Studien. Zu Kunst und Kultur der Gabe; Bd. 6).

NTD Television: Facebook Shut Down AI After It Invented Its Own Language. - Researches at Facebook shut down an artificial intelligence (AI) program after it created its own language. Digital Journal reports. The system developed code words to make communication more efficient and researchers took it offline when they realized it was no longer using English. The incident, after it was revealed in early July, puts in perspective Elon Musk's warnings about AI. - In: The Epoch Times v. 1. August 2017 - Quelle: <http://www.theepochtimes.com/n3/2274480-facebook-shut-down-ai-after-it-invented-its-own-language/>

Posner, Roland (Hrsg.): Warnungen an die ferne Zukunft – Atommüll als Kommunikationsproblem [... erw. und aktual. Ausgabe des Themenheftes der Zeitschrift für Semiotik von 1984]. München 1990.

Posner, Roland (Hrsg.): Warnungen an die ferne Zukunft – Atommüll als Kommunikationsproblem. München 1990.

Schneider, Reinhard: Countdown für die Ewigkeit. Dokumentarfilm [Atom-Semiotik - 1980 erhielt der amerikanische Professor für Zeichentheorie Thomas A. Sebeok einen Anruf, der ihn überraschte. Er sollte in einem Krisenstab des Bechtel-Konzerns mitarbeiten. In dieser Versammlung renommierter Wissenschaftler ging es um die Frage, was mit den inzwischen angewachsenen Mengen radioaktiver Abfälle aus der militärischen und zivilen Nutzung geschehen sollte. Eine Aufgabe bestand darin, Mitteilungssysteme zu entwickeln, welche auch noch in 10.000 Jahren vor den Gefahren der radioaktiven Stoffe warnen können. - Einige Zeit später befaßte sich eine Gruppe internationaler Zeichentheoretiker mit dem gleichen Problem und kam zu überraschenden Ergebnissen. Unsere Sprach- und Kulturgeschichte zeigt, daß in einigen Jahrtausenden die Zeugnisse einer Zivilisation kaum noch verständlich sind. - In dem Dokumentarfilm „Countdown für die Ewigkeit“ treffen Theorien über Nachrichten an die Zukunft und konkrete Planung und Praxis der Einlagerung atomarer Abfälle in Deutschland aufeinander. Womöglich könnte so ein Endlager wie Gorleben in ferner Zukunft unter die Obhut einer Atompriesterschaft fallen. - Angesichts der Jahrtausende anhaltenden Gefährlichkeit atomarer Stoffe scheinen Gedanken an entsprechende Warnsysteme für die Zukunft sowohl notwendig als auch in ihrer Dimension aberwitzig zugleich. Jenseits abstrakter Zerfalls- und Halbwertszeiten zeigt sich jedoch in diesem Spannungsverhältnis anschaulich, welches gefährliche Erbe unsere Zivilisation nachfolgenden Generationen hinterläßt.]. SFB 1997. – Quelle:

<http://www.schneiderfilm.com/countdown-fuer-die-ewigkeit/>

Sebeok, Thomas A.: Communication Measures to Bridge Ten Millennia. The Department of Energy created the Human Interference Task Force (HITF) in 1980 to investigate the problems connected with the postclosure, final marking of a filled nuclear waste repository. The task of the HITF is to devise a method of warning future generations not to mine or drill at that site unless they are aware of the consequences of their actions. Since the likelihood of human interference should be minimized for 10,000 years, an effective and long-lasting warning system must be designed. This report is a semiotic analysis of the problem, examining it in terms of the science or theory of messages and symbols. Because of the long period of time involved, the report recommends that a relay system of recoding messages be initiated; that the messages contain a mixture of iconic, indexical, and symbolic elements; and that a high degree of redundancy of messages be employed. In: Office of Nuclear Waste Isolation v. April 1984 – Quelle: <https://www.osti.gov/biblio/6705990>

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

Vox: Why danger symbols can't last forever. How to design fear, explained with 99% invisible. Chances are you wouldn't be able to recognize a biohazard even if you were looking right at one. But the biohazard symbol? It's pretty easy to spot. Most warning icons rely on previously established objects or symbols: a general caution might use an exclamation point, and a fire warning might use an illustration of a flame. But the biohazard symbol references an idea that is much harder to picture —

and in the 50 years since its invention, it has become one of the most recognizable icons on the planet. But can the meaning of a symbol like this last an eternity? A special Department of Energy project is trying to figure that out. Video. In: YouTube v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=IOEqzt36JEM&feature=youtu.be> [vgl. [https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/ ...](https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/)]

Wilson, Mark: AI Is Inventing Languages Humans Can't Understand. Should We Stop It? - Researchers at Facebook realized their bots were chattering in a new language. Then they stopped it. - Bob: "I can can I I everything else." - Alice: "Balls have zero to me to." - To you and I, that passage looks like nonsense. But what if I told you this nonsense was the discussion of what might be the most sophisticated negotiation software on the planet? Negotiation software that had learned, and evolved, to get the best deal possible with more speed and efficiency—and perhaps, hidden nuance—than you or I ever could? Because it is. In: Fast Compny v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90132632/ai-is-inventing-its-own-perfect-languages-should-we-let-it>

Wyck, Peter C. van: Signs of danger. Waste, trauma, and nuclear threat. Minneapolis 2005.

---

**Kapitel -**  
Universale  
Kommunikation?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das wenige, das allgemein ist ...

Das wenige, das wirklich überall verstanden wird ...

(bestimmte Elemente der) Körpersprache und Mathematik?

u.a. die Frage: Wie kommuniziert man mit Außerirdischen?

„Freundlichkeit ist eine Sprache, die Taube hören und Blinde lesen können.“ (Mark Twain)

„Der Mensch ist ein auf vielen Ebenen kommunizierendes Wesen, das manchmal auch spricht.“ (Ray L. Birdwhistell)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Amrhein, Christine: Die universelle Sprache von Sieg und Niederlage. Posen von Gewinnern und Verlierern sind angeboren, nicht erlernt. Blinde Sportler zeigen ihren Stolz oder ihre Enttäuschung mit den gleichen Gesten wie sehende Athleten: Obwohl Menschen, die von Geburt an blind sind, noch nie eine Siegerpose gesehen haben, reißen sie nach einem Sieg genau wie Sehende ihre Arme in die Höhe. Auch die Enttäuschung nach einer Niederlage zeigen sie ähnlich wie ihre sehenden Sportlerkollegen, berichten kanadische Forscher. Dies deutet darauf hin, dass der Ausdruck von Stolz und Scham nicht durch Nachahmen gelernt wird, sondern angeboren ist. In: bild der wissenschaft online v. 12. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294254>

Gräbner, Matthias: „Der moderne Mensch Ursprache sprach.“ Vor 50.000 Jahren dürfte sich die Sprache entwickelt haben, aus der sich alle späteren Sprachen ableiteten. Wahrscheinlich ist, dass sie die Folge Subjekt - Objekt - Prädikat bevorzugte. Da siedelt sich, man weiß nicht so genau, wann, ein Volk im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris an, in der Ebene Schinar im heutigen Irak. Man arbeitet fleißig, hat eine Menge neuer Ideen, entwickelt Ziegel aus Schlamm und Stroh, die die Sonne zu hartem Stein bäckt. Erdpech, ein Abkömmling des Erdöls, dient als Mörtel. Man beschließt, einen Turm zu bauen, wie die Welt ihn noch nicht gesehen hat. Bis zum Himmel soll er reichen, beschließen die Menschen. Der Turmbau scheitert, schuld sind aber nicht die Architekten und Ingenieure oder dass der Himmel einfach zu hoch ist, sondern ein gewisser Herr Gott. Das Volk verteilt sich in alle Himmelsrichtungen und spricht fortan nicht mehr adamitisch wie sein Stammvater, sondern alle möglichen Dialekte. In: Telepolis v. 16. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35681/1.html>

Grossman, Lisa: Entropy Is Universal Rule of Language. The amount of information carried in the arrangement of words is the same across all languages, even languages that aren't related to each other. This consistency could hint at a single common ancestral language, or universal features of how human brains process speech. In: Wired Magazine v. 17. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/universal-entropy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/universal-entropy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Jesl, Malte: Hirnforschung. So universell ist die Sprache der Musik. Die Welt spricht Dur und Moll: Musik macht evolutionär überhaupt keinen Sinn und trotzdem wird sie überall auf der Welt verstanden. Wiegenlieder sind in allen Kulturen ähnlich – langsame, absteigende Tonfolgen. Ein Stamm in Afrika hörte jetzt erstmals Elvis und die Beatles. In: Die Welt online v. 23. März 2009 - Quelle:

<http://www.welt.de/wissenschaft/article3428037/So-universell-ist-die-Sprache-der-Musik.html>

Pany, Thomas: Lasst die Außerirdischen in Ruhe! Stephen Hawking hält die Versuche zur Kontaktaufnahme mit außerirdischen Lebensformen "a little too risky". Der Physiker Stephen Hawking bleibt pessimistisch, was den Kontakt zu Außerirdischen angeht (vgl. dazu Es ist bereits zu spät!): Zwar rechnet Hawking vor, dass für seinen "mathematischen Kopf" angesichts 100 Milliarden Galaxien mit Hunderten Millionen Sternen das Nachdenken über Aliens vollkommen rational begründet sei, aber er befürchtet, dass der Versuch, mit Außerirdischen Kontakt aufzunehmen, "etwas zu riskant" sei. In: Telepolis. Weblog v. 26. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/147510>

Schetsche, Michael: Der Blick ins Nichts? Vor 25 Jahren wurde die Exo-Soziologie begründet - Vorschläge für eine neue Programmatik. Im November des Jahres 1983 erschien in der Zeitschrift "Free Inquiry in Creative Sociology" ein kurzer programmatischer Aufsatz des an der Universität von Hawaii lehrenden Soziologen Jan H. Mejer: "Towards an Exo-Sociology: Constructs of the Alien". Ziel des Autors war es, ein neues Teilgebiet der Soziologie zu etablieren, die sich primär mit der Frage beschäftigen sollte, wie Fremdheit gesellschaftlich konstruiert wurde und wird – und was sich daraus zukünftig für unser Verständnis des außerirdischen Fremden ableiten ließe. Eine zentrale Rolle wies Mejer dabei der Untersuchung kultureller Wissensbestände über Mensch-Alien-Kontakte zu, wie man sie etwa in der Science Fiction findet. Er fragte außerdem, wie die irdische Wissenschaft, namentlich die Soziologie, etwas über die Verfasstheit außerirdischer Gesellschaften in Erfahrung bringen könne, falls diese tatsächlich eines Tages entdeckt werden sollten. Von solchen Fragen versprach Mejer sich bereits vor dem Eintreten jenes "Falls der Fälle" Impulse für eine Erneuerung des sozial- und kulturwissenschaftlichen Denkens. In: Telepolis v. 18. August 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28489/1.html>

Thomanek, Uwe: Gestikulations-Grammatik ist international. Beim Gestikulieren sind alle Menschen gleich. Unabhängig von der jeweils erlernten Sprache benutzen Menschen beim Gestikulieren immer die gleiche grammatikalische Wortreihenfolge von Subjekt, Objekt und Verb. In: bild der wissenschaft online v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292553>

Wagner, Philipp: Über die "Sprache der Vögel". Wenn man sich auf die Suche nach Verhaltensähnlichkeiten zwischen Vogel und Mensch macht, so findet man einige erstaunliche Parallelen. Ein interessantes Beispiel dafür ist die Art und Weise wie Vögel und Menschen kommunizieren. Der Vogelgesang wusste schon immer den Menschen zu beeindrucken und vor allem auch zu inspirieren. In der Mythologie und der Literatur des Mittelalters betrachtete man die „Sprache der Vögel“ als eine magische, göttliche und perfektionierte Form der Sprache. Die Fähigkeit, die Sprache der Vögel zu verstehen galt als Zeichen großer Weisheit und zeugte von einer besonderen Verbundenheit mit einer Gottheit. Sie wurde auch als „Sprache der Engel“ oder „Sprache des Paradies“ (Adamitische Sprache) bezeichnet bzw. interpretiert. Man vermutete auch, dass sich

Prophezeiungen hinter dem Gesang der Vögel verbergen könnten. Die Gründe für diese Interpretationen sind vielseitig. Einerseits waren sie durch ihre Fähigkeit zu fliegen mit dem Himmel und den dort wohnenden Göttern auf eine besondere Weise verbunden, andererseits schloss man daraus, dass es sich um äußerst kluge und weise Lebewesen handeln müsse. Es gibt aber sicher noch viele weitere Gründe dafür. In: SciLogs v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/der-nesthocker/allgemein/2011-10-31/ber-die-sprache-der-v-gel>  
Zaun, Harald: First Contact. Spurensuche nach kosmischer Intelligenz und die Gefahren [Abseits der von der Wissenschaft gänzlich ignorierten kontroversen UFO-Problematik und jenseits aller abenteuerlichen Hypothesen Erich von Dänikens existiert seit 53 Jahren eine wissenschaftliche Teildisziplin innerhalb der Bioastronomie oder Exobiologie, die sich voll und ganz außerirdischen Intelligenzen verschrieben hat. Anfangs noch als unseriös abqualifiziert, hat sich der aus der Radioastronomie hervorgegangene Zweig mit dem Kürzel SETI (Search for Extraterrestrial Intelligence = Suche nach außerirdischer Intelligenz) in der Science Community derweil etabliert.]. E-Book. Hannover 2013.

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und  
Kommunikation*

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Kommunikation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Wenn ein Löwe sprechen könnte, wir würden ihn nicht verstehen.“  
(Ludwig Wittgenstein)

Wenn Gesten sprechen oder die Mode ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Allhoff, Dieter W. u. Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 5., erw. Aufl. Regensburg 1985.
- Askew, Nic: BEYOND THE WORDS. 'in a language few will know but all will understand'. Video. In: vimeo v. 18. November 2008 - Quelle: <http://www.vimeo.com/2280828>
- Danek, Sabine: Sprechende Mode – Fashion Talks in Berlin. Dass man ist, was man trägt – und noch viel mehr ... ist im Museum für Kommunikation zu sehen. Man muss nicht Punk sein, Hipster oder Otaku sein, um mit seinem Outfit ein Statement abzugeben. Schon die kleinste Entscheidung spricht Bände. Wedges, Slipper oder High Heels zur Jeans? Und die in Karottenform, Low Cut, High Waist, Baggy, Boot Cut oder Straight Fit? Dark Blue, Blue Used, Blue Bleached, Rinsed Washed oder Stonewashed? Die umfassende Schau »Fashion Talks« im Berliner Museum der Kommunikation zeigt die Codes der Mode, wie ihr komplexes System funktioniert und beleuchtet vom Entwurf bis hin zur Vermarktung die Strategien der Konzerne und Designer [u.a. - Let's talks about fashion. Gemeinsam mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) schickt das Museum für Kommunikation Berlin die „Fashion BBox“ auf modische Entdeckungsreise. Vom Hackeschen Markt über den Potsdamer Platz, den Alexanderplatz bis zur Wilmersdorfer Straße – in der BBox können Passanten vor laufender Kamera kundtun, was sie über Mode denken.]. In: PAGE online v. 7. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/sprechende\\_mode\\_fashion\\_talks\\_in\\_berlin](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/sprechende_mode_fashion_talks_in_berlin) [vgl. [http://www.fashion-talks.de/ ...](http://www.fashion-talks.de/)]
- Dax, Patrick: Verständigung. Semantic Web: Auswege aus der Sprachverwirrung. Was für die einen ein CX-7 ist, ist für andere schlicht ein Sportwagen. Zwischen dem Sprachgebrauch von Unternehmen und ihren Kunden liegen oft Welten. Semantische Technologien sollen dabei helfen, die "babylonische Sprachverwirrung" aufzulösen. Sie kommen auch bei Apples Spracherkennungssoftware Siri oder IBMs Supercomputer Watson zum Einsatz. In: Futurezone v. 11. März 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/future/14368-semantic-web-auswege-aus-der-sprachverwirrung.php?rss=fuzo>
- Degener, Janna: Die die Gespräche lesbar machen – Gesprächsforscher. Warum sind Füllwörter wie „ähm“ gar nicht so überflüssig wie oft behauptet? Warum fühlt sich ein Finne im Gespräch mit New Yorker Juden unwohl? Gesprächsforscher untersuchen, nach welchen Regeln Sprache funktioniert (= Sprache im Wandel; o.Nr.). In: Goethe Institut v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.goethe.de/ges/spa/siw/de9581307.htm>
- Greene, Robert Lane: You Are What You Speak. Grammar Grouches, Language Laws, and the Politics of Identity. New York 2011.
- Lieberman, Mark: Finch linguistics. Andy Coughlan, "First evidence that birds tweet using grammar". In: Language Log v. 13. Juli 2011 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3261>
- McKean, Erin: The word. I hate to tell you. Phrases that announce 'I'm lying'. I hate to be the one to tell you this, but there's a whole range of phrases that aren't doing the jobs you think they're doing. In: Boston Globe v. 14. November 2010 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i\\_hate\\_to\\_tell\\_you/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i_hate_to_tell_you/)
- McRaney, David: The Illusion of Transparency. The Misconception: When your emotions run high, people can look at you and tell what you are thinking and feeling. The Truth: Your subjective experience is not observable, and you overestimate how much you telegraph your inner thoughts and emotions. In: You Are Not So Smart. A Celebration of Self Delusion. Weblog v. 14. Juli 2010 – Quelle: <http://youarenotsosmart.com/2010/07/14/the-illusion-of-transparency/>
- Nunberg, Geoffrey: Our False Beliefs About Language. For nearly a century, linguists have been struggling to unseat the accumulated dogma that "masquerades as common sense," as the American linguist Leonard Bloomfield put it in 1933. That's the challenge that faces every developing science, but linguistics seems to have had a harder time than most. People who readily accept the principles of modern economics, psychology and biology still cling to notions about language that are as antiquated as a belief in physiocracy or leeching. According to Robert Lane Greene, a correspondent for The Economist, the problem here is a failure to communicate: "Linguists have only themselves to blame for not getting the word out better about what they do." That's not quite fair; the field has been pretty well served by its popularizers, among them scholars like Steven Pinker, John McWhorter and David Crystal. Still, the territory is clearly worth revisiting, and Greene's "You Are What You Speak" is a very readable survey of all the ways our received ideas about language can lead us astray. In: The New York Times v. 1. April 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/04/03/books/review/book-review-you-are-what-you-speak-by-robert-lane-greene.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2011/04/03/books/review/book-review-you-are-what-you-speak-by-robert-lane-greene.html?_r=1)
- Sjöberg, Lore: Alt Text: Geeky Words You Can Use With Geeky Friends. If you play Words With Friends — and apparently anyone with a smartphone and a willingness to pull it out on the toilet does — you may not realize that you're passing up a lot of awesome words on the grounds that they're slang, or neologisms, or just too nerdy to ever be legal. You could not be any more wrong if you got a B.A. in Wrongness from Misinformed University. Here are just a few of the cutting-edge and often completely archaic words you already know and could be playing: Back before hackerspeak, back in fact before things like modems and canned food, there was something called a "court leet." This was when a medieval lord of something or another held court to hear pledges of fealty and also judge accused criminals. In: Wired Magaine v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky->

words/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29

---

**Kapitel -**

Sprachwirkung und  
Sprachwahrnehmung –

Stichwort:

Rezeption

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„My God! The English language is a form of communication! Conversation isn't just crossfire where you shoot and get shot at! Where you've got to duck for your life and aim to kill! Words aren't only bombs and bullets— no, they're little gifts, containing meanings!“ (Philip Roth - „Portnoy's Complaint“)

Wie manches wirken kann ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Bruck, Peter A./ Günther Stocker: Die ganz normale Vielfältigkeit des Lesens. Zur Rezeption von Boulevardzeitungen. Hamburg; Münster; London 2002 (= Medien & Kommunikation; Bd. 23).
- charlotteyoung: An Artist's Statement from Charlotte Young [An Artist's Statement - with sub titles]. Video. In: YouTube v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3v8DbLWAXvU>
- Chmielorz, Rilo: Die Sprachschaukel in meinem Kopf. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 24. Juni 2011, DR Kultur Feature).
- Groth, Hans: Aufgespießt - Sind Liebesromane gefährlich? Psychologin warnt vor Groschenheften. Graf Benno beugte sich zu Angelika herab, nahm sie behutsam in seine kräftigen Arme und sah der jungen Frau tief in die Augen. „Willst Du meine Frau werden?“, flüsterte der Graf. „Oh ja, ich will“, hauchte Angelika zurück. Ähnliche Passagen finden sich in vielen Liebesromanen und ganz besonders in sogenannten Groschenheften, die vor allem von Frauen gelesen werden. Was die nicht ahnen: Die leichte Lektüre könnte ihnen das Leben schwer machen. Zu diesem Ergebnis kommt man, wenn man einer Untersuchung der britischen TV-Psychologin und Partnerschaftsberaterin Susan Quilliam glaubt. Sie sagt: „Viele der Probleme, denen wir in der Praxis begegnen, sind von romantischer Fiktion beeinflusst.“ Die Liebesromane, die mit der immer gleichen Handlung in immer neuen Variationen daherkommen, vermittelten Frauen ein idealisiertes Bild von Beziehungen. Durch die verzerrte Realität sei das Scheitern der realen Beziehungen vorprogrammiert. In: bild der wissenschaft online v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313852.html> [vgl. <http://jfprhc.bmj.com/content/37/3/179.full>]
- Hilliger, Nadine: Auditive Sprachwahrnehmung. Eine vergleichende Analyse aktueller Modelle in der Linguistik. Hochschulschrift. Magisterarbeit Univ. Konstanz 2008.
- Jebsen, Maria: Why Do We Read Detective Stories? All men must escape at times from the deadly rhythm of their private thoughts. — Raymond Chandler - Last month I was a tourist for the first time in my life. I went to Athens and two islands in the Aegean sea. On the tiny island of AntiParos I felt a curious emptiness I associated with the matte heat of the blue air, and if I had a thought, it was that I could not think. But you can't stare at the sea endlessly. So I did what lots and lots of people do—I read detective novels. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/07/why-do-we-read-detective-stories-.html>
- Kalka, Jochen: Handbuch Printwerbung. Planung, Kreation und Wirkung von Anzeigen [Die besten Kampagnen aus 50 Jahren – inkl. Mediaplanung]. München 2009.
- Welp, Cornelius: Subtile Signale. Hirnforscher entschlüsseln, wie Marken auf Menschen wirken und was Kunden wirklich beim Kaufen bewegt. In: WirtschaftsWoche v. 18. Dezember 2006, S. 74.

---

**THEMENBLOCK —**  
Vom Verstehen – ...  
oder meistens doch  
nicht

---

**Kapitel -**

Es geht (fast) nie  
ohne Sprache

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Schweigen und einige Sprach-Alternativen ...

„One of the risks of being quiet is that other people can fill your silence with their own interpretation: You're bored. You're depressed. You're shy. You're stuck up. You're judgmental. When others can't read us, they write their own story - not always one we choose or that's true to who we are.“ (Sophia Dembling)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Alloa, Emmanuel/ Alice Lagaay (Hrsg.): Nicht(s) sagen. Strategien der Sprachabwendung im 20. Jahrhundert. Bielefeld 2008 (= Edition Moderne Postmoderne; o.Bd.).
- Bieling, Tom: Gender Puppets. Geschlechterinszenierung anhand der nonverbalen Kommunikation von Schaufensterpuppen. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Kölner Internationale Schriften zum Design; Bd. 1).
- Dichgans, Johannes: Wie können wir ohne Sprache sprechen und verstehen? Wir verständigen uns nicht nur über den Sinngehalt der Sprache, sondern auch non-verbal durch Mimik, Gestik und Sprachmelodie. Die beiden Weisen zu kommunizieren vermitteln unterschiedliche Informationen. Der Sprachgehalt ist präziser und erlaubt auch den Austausch abstrakter Begriffe. Der wortlose Signalaustausch dient überwiegend der sozialen Kommunikation. Er ist älter als die Sprache. Wir haben ihn zu Teilen mit den höher entwickelten Tieren gemeinsam.) Ein Vortrag (= Tübinger Sommeruniversität 2005; o.Nr.). In: Universität Tübingen v. 8. August 2005.
- Eggert, Hartmut/ Janusz Golec (Hrsg.): "... wortlos der Sprache mächtig". Schweigen und Sprechen in der Literatur und sprachlicher Kommunikation. Stuttgart 1999.
- Flores, Yara: Spirit Duplication. Every technology is a metaphor. That much is clear. The difficult matter is to sort out whether this is a primary or secondary function. Which is to say, did we initially make this universe of instruments, machines, tools, and devices as a way of talking about our condition, only then to discover, post hoc, that all the amassed hardware also proved useful for solving various practical problems (washing dishes, killing neighbors, etc.)? Or did it work the other way around? Did we set out to kill our neighbors, say, and then notice that the sword was a lovely way to say "violence"? In: Cabinet Magazine. Fall (2010) 39 - Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/39/flores.php>
- Fox, Margalit: Talking Hands. What Sign Language Reveals About the Mind. New York 2007.
- Frege, Gottlob: Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien. Göttingen 1994.
- Greffrath, Mathias: Ist Krankheit eine Sprache? Der Schriftsteller Tim Parks und der Naturphilosoph Klaus Michael Meyer-Abich versuchen zu verstehen, was wehe Körper uns sagen. In: Die Zeit online v. 3. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/04/L-SM-Parks>
- Guschas, Thilo: Die mit Kleidern sprechen. Kanga-Kultur in Afrika. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 19. Juni 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).
- Heinemann, Wolfgang: Das Schweigen als linguistisches Phänomen. In: Hartmut Eggert/ Golec, Janusz (Hrsg.): "... wortlos der Sprache mächtig". Schweigen und Sprechen in der Literatur und sprachlicher Kommunikation. Stuttgart 1999, S. 301 - 314.
- Hock, Andreas: Bin ich denn der Einzige hier, wo Deutsch kann? Über den Niedergang unserer Sprache. 7. Aufl. München 2017.
- Lehnen-Beyel, Ilka: Sprachbarrieren in der Mimik. Asiaten missverstehen emotionale Gesichtsausdrücke leichter als Europäer. Emotionale Gesichtsausdrücke sind wohl doch nicht die Universalsprache zwischen allen Kulturen, für die sie bisher gehalten wurden: Zumindest Asiaten haben große Schwierigkeiten, bestimmte Gesichtsausdrücke zu unterscheiden, haben Forscher jetzt gezeigt. Sie wechseln häufig Angst mit Überraschung und Ekel mit Ärger, während Europäer keine Schwierigkeiten haben, diese Emotionen korrekt zuzuordnen. Dahinter stecken grundlegend verschiedene Strategien beim Anschauen von Gesichtern: Menschen aus westlichen Kulturkreisen betrachten sowohl Augen- als auch Mundpartie, während sich Ostasiaten fast ausschließlich auf die Augen konzentrieren – und so wichtige Informationen, die über die Mundpartie vermittelt werden, einfach nicht wahrnehmen. In: bild der wissenschaft online v. 14. August 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306298>
- Tembrock, Günter: Akustische Kommunikation bei Säugetieren. Die Stimmen der Säugetiere und ihre Bedeutung. Darmstadt 1996.
- Thomanek, Uwe: Die Fäkalsprache der Uhus. Die Eulen nutzen ihre Exkremente als Signalgeber für ihre Artgenossen. Eulen senden mit Hilfe ihrer Ausscheidungen Botschaften an ihre Artgenossen, haben spanische Wissenschaftler bei Uhus, der größten europäischen Eulenart, beobachtet: Indem die Vögel ihre Exkremente und Federn von Beutetieren gezielt rund um ihr Nest platzieren, informieren sie andere Eulen darüber, ob sie gerade brüten oder auf Partnersuche sind und stecken zudem ihr Territorium ab. Bisher hatten Forscher angenommen, dass Nachtvögel wie Eulen hauptsächlich über Laute und nicht über visuelle Signale kommunizieren. In: bild der wissenschaft online v. 20. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294597>
- Tiittula, Liisa: Kommunikative Aspekte des Schweigens - ein schwieriges Untersuchungsfeld. In: Ahti Jöntti/ Marion Holtkamp/ Annemarie Vogt (Hrsg.): Schweigen in Kommunikation und Kunst. Berlin 2001, S. 14 - 27.
- Ulsamer, Fleur: Linguistik des Schweigens. Eine Kulturgeschichte des kommunikativen Schweigens. Frankfurt a.M. u.a. 2002.

---

**Kapitel -**

Sprachkritik und  
Stilfragen

oder:

Gibt es wirklich eine

„Verrohung  
der Sitten“? -

bzw.:

Was bewacht

eigentlich ein

„Sprachwächter“?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wird wirklich alles immer schlimmer? Welche Verantwortung hat jemand, der Sprache gestaltet? - oder: Erkenntnisse aus „Sprachnörgelei“ und Verbesserungsvorschlägen

\* \* \*

„Ich hör es gern, wenn auch die Jugend plappert; Das Neue klingt, das Alte klappert.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Unter all den Substantiven und Adjektiven, die ihm einfielen, gab es kein einziges, das sich bei genauerer Prüfung nicht als hohl und nichtssagend entpuppt hätte.“ (P.G. Wodehouse „Monty im Glück“)

„Die Sprache ist die Ozonschicht der Seele, und wir bringen uns selbst in Gefahr, wenn wir sie durchlöchern.“ (Sven Birkerts „Die Gutenberg- Elegien“)

„Ringsgwandl: [...] wir meinen ja immer, dass es irgendwie sein müsste. Irgendwie muss der Müll beseitigt werden und muss die Sprache gepflegt werden und muss das Gammelfleisch weg und so weiter. Ich glaube das nicht. Ich halte das auch für eine Initiative von Leuten, die einfach zu viel Zeit haben. Ich meine, gut, das ist die Lehre der Germanisten so, Deutschlehrer und so und die müssen sich beschäftigen irgendwie. Aber ich glaube, dass es eine überflüssige Geschichte ist. Das ist ungefähr so, wie die Grünen in München bei der Initiative zur Rettung des Spinne anstoßen wollten, weil wir zu wenig Spinnen haben im Münchener Raum. Und ich denke mir, es ist ein ganz großer Unterschied, was gesprochene Sprache ist und die ist nicht regulierbar. Wie die Leute reden im Arbeitsalltag, das hat ganz verschiedene Gründe. Die quatschen einfach oft mutwillig durcheinander auf Englisch, Deutsch und sonst was. Und die literarische Sprache ist ganz was anderes. Ich denke, wenn ein junger Typ, sagen wir mal, wirklich ein ganz junger Kerl, der könnte mein Sohn sein, wie Daniel Kehlmann, wenn der ein supererfolgreiches deutsches Buch schreibt, dessen literarische Qualität so ist, dass sich alle anderen wirklich hinlegen können, dann habe ich da gar keine Sorgen. Und das literarische Deutsch ist sowieso eine andere Geschichte. Und das Gesprochene, wenn es lebendig sein soll, dann hat es sicherlich alle möglichen Unmöglichkeiten drin. Ich sage das als Bayer, ich kann sowieso nicht Deutsch. Und das Hochdeutsche, dass man mal irgendwann

künstlich erfunden wurde, speist sich ja ohnehin aus dem Zustrom von Dialekten.“ (Georg Ringsgwandl im Gespräch mit Jürgen König - "Ich denke nicht, dass die deutsche Sprache gerettet werden muss".)

„Man kann es lustig finden, man kann sich darüber aufregen – nur ignorieren kann man es nicht: dass viele Jugendliche nicht mehr in der Lage sind, einen Satz ohne "Alder" oder "Digger" zu beenden. Wer darüber klagt, mag das tun, er muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass Lamentieren nichts nutzt. So ist das eben. Wird auch wieder weggehen – oder wir reden alle irgendwann so. Linderung könnte ein Gedankenexperiment schaffen: Vielleicht ist das, was da gesprochen wird, gar keine niedere Sprache – sondern eine höher entwickelte. Eine, die aus Gründen der besseren Verständlichkeit in allzu lauten Umgebungen (Bus, Tankstelle, Schulhof) ihre Interpunktion mitspricht. "Digger" wäre ein Komma, "Alder" ein Punkt ("Diggeralder" folglich ein Semikolon), und "deine Mudder" stünde für das Ausrufezeichen. Irgendwann werden vielleicht Bücher in dieser Sprache erscheinen, Neuauflagen von Klassikern, inklusive "Es irrt der Mensch Digger solange er strebt Alder" (Goethe), "Gott würfelt nicht deine Mudder" (Einstein). "Sein oder nicht sein Digger das ist hier die Frage Alder" (Shakespeare) und natürlich "Geben Sie Gedankenfreiheit Digger Sire deine Mudder" (Schiller). Soll heißen: Es ist oft besser, sich blöde Gedanken zu machen, als über etwas zu klagen, das man nicht ändern kann. Sprache kommt und Sprache geht. Also: ruhig bleiben. Oder, wie Ravel sagte: "Die größte Kraft auf der Welt ist das Pianissimo Digger"." (Sven Stillich - "Digger, Alder und die Interpunktion. Eine Glosse")

„Words are but the vague shadows of the volumes we mean. Little audible links, they are, chaining together great inaudible feelings and purposes.“ (Theodore Dreiser)

\* \* \*

„Sprachkritik: Wolf Schneider stört sich an der Inflation des Wortes "Inhalt" und kritisiert es als "leergedroschen". Um welchen Inhalt es sich handele, sage das "gänzlich hohle Wort" gerade nicht. Noch schlimmer als "Inhalt" findet er nur "Inhalte" – ein Plural, der im Deutschen gar nicht vorgesehen ist.“ (Markus Trantow – „Wolf Schneider hat keine Lust auf "Inhalte"“ . turi2)

\* \* \*

„[Walter] Krämer und sein Verein sind eine Art Sprach-Pegida: Mit heiligem Ernst versuchen sie, die deutsche Sprache gegen den

Ansturm fremder Wörter zu verteidigen." Stefan Niggemeier teilt gegen Walter Krämer und seinen Verein Deutsche Sprache e.V. aus. Dessen Vereins-Zeitschrift sieht überall "Genderwahn" und "linksgestrickte Lügenmedien". (Jens Twiehaus - „Niggemeier sieht in der Sprach-Polizei eine Sprach-Pegida“)

\* \* \*

Jetzt sind wieder die Brühwürfelstrategen am Zug: Jeden Tag ein Schlagwort heiß aufgießen und servieren. (Frei nach Werner Sombart)

\* \* \*

## LINKS

<http://www.spiegel.de/thema/hohlspiegel/>  
<http://www.spiegel.de/thema/zwiebelfisch/>  
<http://www.blablameter.de/>

Deppenleerzeichen | Alleinstellungsmerkmal. Das Original • seit 2004 [Darf's ein Leerzeichen mehr sein? Als ob es noch nicht ausreichen würde, dass der „Deppen-Apostroph“ die geschriebene Sprache verschandelt – nein, die Marketing-Experten der großen Firmen und Organisationen schrauben die Verstümmelung der deutschen Sprache jetzt noch eine Stufe höher: mit dem Deppen-Leerzeichen... Was das ist? Simpel gesagt: ein Leerzeichen an einer Stelle, an der ein Bindestrich (oder gar nichts, also Zusammenschreibung) stehen müsste. „Na, das kann doch nicht so schlimm sein“, sagen Sie? Dann streifen Sie durch das Gruselkabinett der „Alleinstellungsmerkmale“ (so nennen die Marketing-„Experten“ ihre Sprachverstümmelung), und überzeugen Sie sich selbst!] - <https://deppenleerzeichen.de/>

So ein Bullshit! Das möchte man angesichts der windigen Schaumschläger, modischen Heilsbringer und großspurigen Sprachverdreher am liebsten sagen. Ein Bullshit.Sprech macht sich allerorten breit. In Medien, Unternehmen, Parteien, Talkshows und Gazetten, ja selbst in Schulen und Universitäten blühen schrille Propagandablüten und die Blumen des Seichten und Leichten.- Deshalb begeben sich die Kursbuch-Autoren dieses Mal in die Verfallskulturen rund um Sprache. In die Welten von Management und Business, Sport, Feuilleton und Kunst genauso wie des Alltags und der Gewohnheiten. Sie sezieren messerscharf die Semantik und Codierung des für wichtig und richtig Erachteten. Und machen dabei kühne Entdeckungen von Begriffen und Wörtern, die nicht mehr artgerecht gehalten werden. Von Kontexten, die in wilden Paradoxien enden. Oder ganz banal in grandiosem Unsinn. Der Leser begegnet Widersprüchen, Antinomien und sprachlichem Unfug an jeder Ecke. - BRs Sozusagen hat einen Podcast dazu: Sozusagen – Kursbuch Bullshit.Sprech (MP3): „'Bullshit.Sprech': Der Münchner Soziologe Armin Nassehi ist der Mitherausgeber der Zeitschrift 'Kursbuch', die sich in ihrer jüngsten Ausgabe mit allen Spielarten modernen Hohlsprechs auseinandersetzt - ein Gespräch.“ [... Kursbuch - Armin Nassehi Editorial • Deniz Yücel Brief eines Lesers • Maurice Summen Pop Life • Hans Hütt Das Hohlsprech-Prinzip • Georg Seeblen Die Sprache der Verblödung • Georg M. Oswald Alles Kommunikation, oder was? • Markus Baumanns, Torsten Schumacher Schon wieder eine Sau • Birger P. Priddat Poesie der Ökonomie • Jan Soeken Super Story • Armin Nassehi Political Correctness • Josef Früchtl Idioten. Blödmänner. Assholes • Friedrich Wilhelm Graf Klerikaljargon • Peter Felixberger Das hochsterilisierte Runde ins primär Eckige • Jakob Schrenk Unsinn im Sinn • Kerstin Hensel Der verwachsene Schnabel] – September 2017 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH\\_-bf/\\_-QS/\\_A4c5y8P\\_71S/170915\\_1520\\_Sozusagen\\_Kursbuch-BullshitSprech.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH_-bf/_-QS/_A4c5y8P_71S/170915_1520_Sozusagen_Kursbuch-BullshitSprech.mp3) [vgl. <https://kursbuch.online/shop/kursbuch-191-bullshit-sprech/> ...]

Lernen Sie jetzt HipHop sprechen - Lektion 1: Sierra Kidd [„Rest in Peace“] - Lernen Sie hier die wichtigsten Ausdrücke sowie die grammatikalischen Besonderheiten der Sprache "HipHop" von echten und zertifizierten native Speakern. In Lektion 1: strappen, body catchen, safe und Wassereis mit Sierra Kidd. – Juni 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph\\_8](https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph_8) [... und hier das Original-Interview - Hotbox mit Sierra Kidd & Marvin Game | 16BARS.TV - <https://www.youtube.com/watch?v=pjyp3MSwj5c> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Kommentar zu Sprache. Happy Message der EKD. Zum zweiten Mal wird die Telekom für ihr Denglisch abgestraft. Es ist aber auch vertrackt: Mit dem Handy haben die Deutschen einen Anglizismus akzeptiert, der nicht mal ein englisches Vorbild hat. Da liegt es nahe, das Telefonieren ganz auf die Fremdsprache umzustellen und Unsinn wie die "Call & Surf Mobile Friends" in die Welt zu setzen. Es bleibt aber müßig, darüber zu schimpfen: Werbedeutsch soll verkaufen. Und Verunklarung wirkt bei der Telekom besser als Argumente. Irgendwie spricht das dann doch eine deutliche Sprache. In: presseportal v. 26. August 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2102130/neue-oz-kommentar-zu-sprache/rss>

Anonymus: The Worst Words of 2012. 2012 has been an interesting time in the life of our lexicon. From new coinages to new usages, English has had a nice growth spurt. But now as this century enters its teens, let's say goodbye to some of the words we've grown out of. That's right, you've found it— Dictionary.com's 2012 list of banished words! In: Dictionary v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/worst-words-of-2012/>

Beck, Max (Hrsg.): Sprachkritik als Ideologiekritik. Studien zu Adornos ‚Jargon der Eigentlichkeit‘. Würzburg 2015.

Bellinghausen, Sophia: Donald macht „grmpf“. Sprachverrohung oder Kunstwerk: Die Geschichte des Comics von „The Yellow Kid“ bis zu den „Simpsons“. In: LEO - Lingua et Opinio, Studentische Zeitschrift zu Sprache und Kommunikation an der TU Chemnitz. Oktober (2005) - Quelle: [http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r\\_medn/bellinghausen\\_comic.php](http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r_medn/bellinghausen_comic.php)

Bielefeld, Marc: We spe@k Deutsch ... aber verstehen nur Bahnhof. Unterwegs im Dschungel unserer Sprache. Unterhaltsam dargebotene Sprachkritik und originelle Sprachbeobachtungen. München 2008 (= Heyne-Bücher; Bd. 60085).

Biermann, Kai/ Martin Haase: Sprachlügen. Unworte und Neusprech - von Atomruine bis zeitnah. Frankfurt a.M. 2013.

Burisch, Ilse: BlaBlaMeter - wie viel Bullshit steckt in Ihrem Text? PR-Profis, Politiker, Berater, Werbetexter oder Professoren müssen hier tapfer sein! Das BlaBlaMeter entlarvt schonungslos, wieviel heiße Luft sich in Texte eingeschlichen hat. Ein praktischer Helfer für alle, die mit Text zu tun haben! Kopieren Sie Ihren Text in das freie Feld und testen Sie Ihren Schreibstil. Das funktioniert mit deutschen Texten bis zu einer Länge von 15.000 Zeichen (Rest wird abgeschnitten). Für ein sinnvolles Ergebnis sollte die Textprobe eine gewisse Mindestlänge haben (3-5 Sätze). In: BlaBla Meter – Stand: 30. Januar 2012 - Quelle: [http://www.blablameter.de/fragen\\_und\\_antworten.html](http://www.blablameter.de/fragen_und_antworten.html)

calimero: Schakkeline, komm wech von die Regale, du Arsch! - Teil 1. In: blogschrift.biz. man muss alles mal erzählt haben v. 11. April 2007 - Quelle: <http://www.blogschrift.biz/2007/04/schakkeline-komm-wech-von-die-regale-du-arsch/>

calimero: Schakkeline, komm wech von die Regale, du Arsch! – Teil 2. In: blogschrift.biz. man muss alles mal erzählt haben v. 14. März 2009 - Quelle: <http://www.blogschrift.biz/2009/03/schakkeline-komm-wech-von-die-regale-du-arsch-teil-2/>

Chang, Valerie: Clever Ad Provides A Brutally Honest Look At Typical Social Media Behaviors. - Film director Michael Lockshin has produced a witty video that pokes fun at the typical behaviors observed on social media. Titled 'The Drowning', the Russian short shows a man drowning and struggling in the waters while onlookers chime in their two cents' worth on the situation. The video—incorporating a witty twist at the end—turns out to be a clever ad for an international charity social network, the Mainpeople. In: Design Taxi v. 3. April 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/374244/Clever-Ad-Provides-A-Brutally-Honest-Look-At-Typical-Social-Media-Behaviors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374244/Clever-Ad-Provides-A-Brutally-Honest-Look-At-Typical-Social-Media-Behaviors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://vimeo.com/121336191>]

Cram, Jutta: Wohin mit den Problemen? „Wir müssen unbedingt das Problem xy adressieren“, heißt es oft in Unternehmensbesprechungen. Die Frage ist nur: Wer soll denn das Problem bekommen? An welche Anschrift soll es versandt werden? Natürlich wird niemand das Problem per Post verschicken wollen. Gemeint ist vielmehr, dass man das Problem besprechen, in Angriff nehmen und letztendlich lösen solle. Wieso also „adressieren“? Hier hat man es mit sogenannten falschen Freunden zu tun, Begriffen, die in zwei unterschiedlichen Sprachen ähnlich klingen, aber verschiedene Bedeutungen haben. Das englische Verb „to address“ bedeutet eben nicht nur „adressieren“, sondern alles Mögliche: etwas ansprechen, sich einer Sache widmen, eine Ansprache halten usw. Im Zusammenhang mit Problemen wäre wohl „angehen“ das Verb der Wahl. Das deutsche Verb „adressieren“ hat nur eine einzige Bedeutung, und die passt nicht auf Probleme (= Foren-Beitrag). In: XING v. 9. Juli 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/posts/577>

DeNuccio, Jerry: Ideas. Banished Words. Is slang the natural evolution of language, or just a ginormous trickeration of all that is sensible? As it has every year since 1976, Lake Superior State University has released its latest "List of Words Banished from the Queen's English for Misuse, Overuse, and General Uselessness." The annual list, the impish brainchild of LSSU's Public Relations Office, contains the twelve most nominated words among the thousands sent mostly by folks from the United States and Canada. The 2012 list of unfriended words includes the following: amazing (the most nominated), baby bump

(a close second), shared sacrifice, occupy, blowback, man cave, the new normal, pet parent, win the future, trickeration, ginormous, and thank you in advance. Of more interest than the list, however, are the comments that accompany the nominations, for they reveal a rather flinty linguistic conservatism, a curmudgeonly sense that words have gone wild, have wrinkled proper discourse beyond the smoothing ministrations of even a steam press. Like beleaguering lexical Visigoths, the comments suggest, the nominated words have battered down the gate and spread their rampaging, disarray within the sacrosanct wall of the language community. In: *The Smart Set From Drexel University* v. 17 September 2012 - Quelle: <http://thesmartset.com/article/article09171201.aspx>

Fluck, Hans-R.: 100 Jahre Bochumer 'Sprachkritik' - die Preisarbeit zum Thema "Sprachverderbnis im Handelsdeutsch und ihre Bekämpfung" (1905) von August Engels. In: *Fachsprache. Internationale Zeitschrift für Fachsprachforschung, -didaktik und Terminologie*. 27. Jhrg. Heft 1 - 2 (2005), S. 2 - 17. Frankfurt, Harry: On Bullshit. One of the most salient features of our culture is that there is so much

bullshit. Everyone knows this. Each of us contributes his share. But we tend to take the situation for granted. Most people are rather confident of their ability to recognize bullshit and to avoid being taken in by it. So the phenomenon has not aroused much deliberate concern, or attracted much sustained inquiry. In consequence, we have no clear understanding of what bullshit is, why there is so much of it, or what functions it serves. And we lack a conscientiously developed appreciation of what it means to us. In other words, we have no theory. I propose to begin the development of a theoretical understanding of bullshit, mainly by providing some tentative and exploratory philosophical analysis. I shall not consider the rhetorical uses and misuses of bullshit. My aim is simply to give a rough account of what bullshit is and how it differs from what it is not, or (putting it somewhat differently) to articulate, more or less sketchily, the structure of its concept. Any suggestion about what conditions are logically both necessary and sufficient for the constitution of bullshit is bound to be somewhat arbitrary. For one thing, the expression bullshit is often employed quite loosely — simply as a generic term of abuse, with no very specific literal meaning. For another, the phenomenon itself is so vast and amorphous that no crisp and perspicuous analysis of its concept can avoid being procrustean. Nonetheless it should be possible to say something helpful, even though it is not likely to be decisive. Even the most basic and preliminary questions about bullshit remain, after all, not only unanswered but unasked. So far as I am aware, very little work has been done on this subject. I have not undertaken a survey of the literature, partly because I do not know how to go about it. To be sure, there is one quite obvious place to look — the Oxford English Dictionary. The OED has an entry for bullshit in the supplementary volumes, and it also has entries for various pertinent uses of the word bull and for some related terms. I shall consider some of these entries in due course. I have not consulted dictionaries in languages other than English, because I do not know the words for bullshit or bull in any other language. In: *Athens Indymedia – Stand: 23. Dezember 2012* - Quelle:

[https://athens.indymedia.org/local/webcast/uploads/frankfurt\\_harry\\_-\\_on\\_bullshit.pdf](https://athens.indymedia.org/local/webcast/uploads/frankfurt_harry_-_on_bullshit.pdf)

Götttert, Karl-Heinz: Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung [Die umfassende Bestandsaufnahme der Rolle der deutschen Sprache in der Welt! Wie steht es um die deutsche Sprache? Wird sie zunehmend von englischen Ausdrücken dominiert? Verliert sie an Einfluss in der Welt und der Wissenschaft? Welche Rolle spielt sie in Europa und den europäischen Institutionen? Wie wichtig ist Deutsch für die Wirtschaft? Welche Sprachpolitik ist sinnvoll? Karl-Heinz Götttert unternimmt eine umfassende Bestandsaufnahme des Deutschen: Historisch informiert, politisch engagiert und unter Rückgriff auf Zahlen und Fakten beantwortet er alle Fragen rund um die Stellung des Deutschen in Zeiten der Globalisierung - und ganz besonders die eine: Müssen wir uns Sorgen machen?]. Frankfurt a.M. 2013.

Guertler, Detlef: goethesk. "Der deutschen Sprache geht es gut." Falls Sie meinen, sich gerade verlesen zu haben, noch einmal langsam und deutlich: Der. Deutschen. Sprache. Geht. Es. Gut. Und nicht nur gut: "Goethe war gut, aber wir sind besser." konstatiert WELT-Autor Matthias Heine in der heutigen Ausgabe. Die deutsche Sprache sei insgesamt "goethesker" als zu Goethes Zeiten – gemessen an ihrer Vielfalt: "3,715 Millionen deutsche Wörter zählte ein Team um Wolfgang Klein von der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg in ausgewählten Texten einer so genannten "Zeitscheibe" von 1905-1914. Für die Jahre von 1948-1957 kam man auf 5,045 Millionen. Und im Zeitraum von 1995-2004 wuchs der Wortschatz auf computergezählte 5,328 Millionen an. Von einer "Verarmung" der Sprache, wie sie eine populäre Sprachkritik gerne beklagt, kann also keine Rede sein." In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 2. März 2013, Wortistik - Quelle:

<http://blogs.taz.de/wortistik/2013/03/02/goethesk/>

Hayakawa, Samuel Ichiyē : Sprache im Denken und Handeln (Language in thought and action, dt.). Allgemeinsemantik. Aus dem Amerikanischen von Günther Schwarz. 9. Aufl. Darmstadt 1993 (= Darmstädter Blätter; o.Bd.) (Zuerst: 1939). [vgl. auch 4. Aufl. – Quelle:

<http://www.scribd.com/doc/78860286/Hayakawa-S-I-Sprache-Im-Denken-Und-Handeln>]

Hochhuth, Rolf: Jacob Grimm oder Angst um unsere Sprache. Danksagung bei Entgegennahme des ersten Jacob-Grimm-Preises in Kassel am 3. November 2001. In: *Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen – Stand: 5. Januar 2002* – Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/Rhetorik/hochhuthrede.htm>

Hohner, Michael: Futter fürs Phrasenschwein. In: *RatioBlog. Kritische Betrachtungen über Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Alltagsmythen, Parawissenschaften und Wissenschaft in den Medien* v. 19. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.ratioblog.de/entry/futter-fuers-phasenschwein>

Jellen, Reinhard: "Das Deutsche hat sich in einer sehr ansprechenden Weise modernisiert" - Karl-Heinz Götttert über die Veränderung der Sprache. - Während manch einem mit dem Einschalten der Flimmerkiste und dem Blättern in der Tageszeitung die pure sprachliche Regression entgegenbraust, kann der Germanist Karl-Heinz Götttert der aktuellen Entwicklung des Deutschen durchaus positive

Seiten abgewinnen. Mit seinem Buch „Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung“ unternimmt er eine ausführliche Bestandsaufnahme des Deutschen und blickt fern von jeglichem Kulturpessimismus frohgemut in die Zukunft. - Herr Göttert, wenn Sie Sätze wie "Kann Guttenberg Kanzler?" lesen, wie lange geben Sie dem Deutschen dann noch eine Chance? In: Telepolis v. 23. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/40/40214/1.html>

König, Jürgen: "Ich denke nicht, dass die deutsche Sprache gerettet werden muss". Kabarettist Georg Ringsgwandl zur Aktion "Lebendiges Deutsch". Georg Ringsgwandl im Gespräch mit Jürgen König. Klapprechner statt Laptop, Denkrunde statt brainstorming - im Rahmen der Aktion "Lebendiges Deutsch" der Stiftung Deutsche Sprache sind bereits viele Eindeutschungen vorhandener Anglizismen eingegangen. Der bayerische Kabarettist Georg Ringsgwandl, der selbst "sowieso nicht Deutsch kann", hält solche Reinhaltungsbemühungen für überflüssig. Jürgen König: Prof. Walter Krämer, der Vorsitzende des Vereins Deutsche Sprache e.V., Josef Kraus, Oberstudienleiter und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, der Journalist Wolf Schneider und der Literaturprofessor und Botschafter im Ruhestand Dr. Cornelius Sommer. Diese vier haben im Rahmen der Stiftung Deutsche Sprache eine Aktion "Lebendiges Deutsch" ins Leben gerufen. Alle vier bejahen ganz ausdrücklich die Bereicherung des Deutschen durch fremde Sprachen, aber die schiere Anglomanie, wie sie es nennen, das Übermaß solcher Sprachimporte, das lehnen sie ab und bitten Leser im Internet, Anglizismen einzuschicken, über die sie sich besonders geärgert haben und auch Vorschläge zu machen, wie man englische Begriffe, die bei uns üblich geworden sind, durch deutsche Begriffe übersetzen könnte. Eine Jury entscheidet dann über die eingesandten Vorschläge. Mit dem heutigen Tag geht wieder so eine Umfrage zu den Wörtern des Monats zu Ende. Anlass für uns, den Kabarettisten Georg Ringsgwandl anzurufen, in dessen Bühnenprogrammen die Sprache eine ganz wichtige Rolle spielt. Guten Morgen, Herr Ringsgwandl! In: dradio v. 22. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/894901/>

Krämer, Walter/ Roland Kaehlbrandt: Die Ganzjahrestomate und anderes Plastikdeutsch. Ein Lexikon der Sprachverirrungen. München 2007.

Krebs, Birgit-Nicole: Sprachhandlung und Sprachwirkung. Untersuchungen zur Rhetorik, Sprachkritik und zum Fall Jenninger. Berlin 1993.

Krischke, Wolfgang: Schreiben in der Schule. "Voll eklich wg schule \*stöhn\* Simsen macht Schüler nicht dumm. Aber ihre Texte sind heute fehlerhafter als früher. Kinder lesen zu wenig? Von wegen. Wohl noch nie zuvor haben sie so viel gelesen und geschrieben wie heute. Täglich tippen sie Millionen von Wörtern auf ihren Handy- und Computertastaturen, verbringen Stunden mit der Lektüre von SMS-Nachrichten, Chat-Sprüchen, E-Mails und Internet-Infos. Trotzdem kommt bei Pädagogen und Ausbildern keine rechte Freude auf. Denn den Simsen, Chattern und Twitterern dient die Schrift vor allem als Plaudermedium. Von den Normen der Hochsprache ist ihre Sprechschreibe Lichtjahre entfernt. Gebilde wie »booooo mein dad voll eklich wg schule \*stöhn\* haste mo zeit? hdgdl [= hab dich ganz doll lieb]« lässt Freunde des Dudens und ganzer Sätze noch immer zusammensucken. Kein Wunder, dass Handy- und Internetkommunikation immer mal wieder in den Verdacht geraten, die Schreibkultur zu untergraben: Können Jugendliche, die sich in diesen sprachlichen Trümmerlandschaften bewegen, überhaupt noch einen lesbaren Aufsatz, einen präzisen Bericht, ein angemessenes Bewerbungsschreiben verfassen? In: Die Zeit online v. 28. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/09/C-Schreibkompetenz>

Le Guin, Ursula K.: Would You Please Fucking Stop? I keep reading books and seeing movies where nobody can fucking say anything except fuck, unless they say shit. I mean they don't seem to have any adjective to describe fucking except fucking even when they're fucking fucking. And shit is what they say when they're fucked. When shit happens, they say shit, or oh shit, or oh shit we're fucked. The imagination involved is staggering. I mean, literally. In: BOOK VIEW CAFE BLOG. Words of Wisdom from the Writers at Book View Cafe v. 9. März 2011 - Quelle: <http://blog.bookviewcafe.com/2011/03/09/would-you-please-fucking-stop/>

Lieberman, Mark: Real trends in word and sentence length. A couple of days ago, The Telegraph quoted an actor and a television producer emitting typically brainless "Kids Today" complaints about how modern modes of communication, especially Twitter, are degrading the English language, so that "the sentence with more than one clause is a problem for us", and "words are getting shortened". I spent a few minutes fact-checking this foolishness, or at least the word-length bit of it — but some readers may have misinterpreted my post as arguing against the view that there are any on-going changes in English prose style. In: Language Log v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3534>

Magée, Bryan: Sense and nonsense. Although a few of the great philosophers have been poor writers, obscurity must never be equated with profundity. I used to encounter more often than I do now the assumption that philosophy is a branch of literature. In fact when I was younger I often met people-intelligent and educated but untrained in philosophy-who thought that a philosopher was somebody giving voice to his attitudes towards things in general, in the same way as an essayist might, or even a poet, but more systematically, and perhaps on a larger scale: less opinionated than the essayist, less emotional than the poet, more rigorous than either, and perhaps more impartial. With the philosopher, as with the other two, the quality of writing was an essential part of what was most important. Just as the essayist and the poet had a distinctive style which was recognisably theirs, and was an integral part of what they were expressing, so did the philosopher. And just as it would be self-evidently nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good essayist, or a bad writer but a good poet, so it must surely be nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good philosopher. In: Prospect v. 20. Februar 2000 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/magazine/philosophy-literature-bad-writing-kant/>

- Matthes, Sebastian: Modern Talking. Warum benutzen so viele Manager ein Kauderwelsch aus Anglizismen und Floskeln? Und wie macht man es besser? In: Wirtschaftswoche. 21 (2007), S. 110 f.
- Michael Lockshin: The Drowning. - A man is drowning, while people on a pier calmly look-on and comment on his situation. Blah-blah in a social network at it's realest. Film for the launch of Mainpeople - an International Charity Social Network. Video. In: Vimeo v. 5. März 2015 – Quelle: <https://vimeo.com/121336191>
- Moses, Michaela/ Doris Preißler: Dagegen bin ich algerisch. Was die Generation Doof denkt, sagt und schreibt. München 2011.
- Rehrmann, Norbert (Hrsg.): Schlechter Stil. Sprachkritik aus fünf Jahrhunderten. Darmstadt 2011.
- Reiter, Markus: Die Innovationsschwätzer. Marketingexperten können einiges, aber bestimmt nicht klar sprechen - da ist sich Sprachtrainer Markus Reiter sicher. In seinem Buch "Die Phrasendrescher" erklärt er, was so schlimm ist an der Managersprache und wieso er sich am Joghurtregal immer aufregen muss. manager-magazin.de präsentiert einen exklusiven Vorabdruck. In: manager-magazin.de, 23. Juli 2007, 08:01 Uhr - Quelle: <http://www.manager-magazin.de/it/artikel/0,2828,493508,00.html>
- Rossmeyer, Vincent: Is the Internet melting our brains? No! The author of "A Better Pencil" explains why such hysterical hand-wringing is as old as communication itself. In: Salon v. 19. September 2009 - Quelle: [http://www.salon.com/books/int/2009/09/19/better\\_pencil/index.html](http://www.salon.com/books/int/2009/09/19/better_pencil/index.html)
- Roth, Kersten Sven: Politische Sprachberatung als Symbiose von Linguistik und Sprachkritik. Zu Theorie und Praxis einer kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft. Tübingen 2004 (= Germanistische Linguistik; Bd. 249) (Zugl.: Diss., Univ. Freiburg i. Br. 2003).
- Sauer, Sarah: "We spe@k Deutsch" - ein Ausflug in die deutsche Sprache. Wie viel 'Deutsch' sprechen Deutsche? Und was verstehen sie noch? Antworten sucht Marc Bielefeld in „We spe@k Deutsch" - erschreckend und amüsant zugleich. In: suite101.de. Das Netzwerk der Autoren v. 20. August 2011 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/we-spek-deutsch---ein-ausflug-in-die-deutsche-sprache-a121255>
- Schiewe, Jürgen: Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart. München 1998.
- Schimmeck, Tom: Phrasendrescherei. Alle sind "gut aufgestellt." Von Al Kaida bis zur SPD in Schleswig-Holstein - alle sind "gut aufgestellt". Der Siegeszug der Phrasendrescherei scheint unaufhaltsam. In: Frankfurter Rundschau v. 23. Januar 2012 - Quelle: <http://www.fr-online.de/politik/phrasendrescherei-alle-sind--gut-aufgestellt-,1472596,11536178.html>
- Schramm, Martin: "Kanak Sprak" - Verhunztes Deutsch oder Sprachkultur? Wächter des Hochdeutschen wittern Sprachverfall - Sprachforscher diagnostizieren kreative Sprachvielfalt und sagen: Jugendsprachen bedrohen die deutsche Sprache nicht, sie bereichern sie. Doch wie kreativ ist der "multi-ethnische Sprech" tatsächlich? Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 31. Mai 2011, Bayern2). - 22 Min. In: br-online v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH5y8c/110531\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH5y8c/110531_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3)
- Schramm, Martin: "Voll krass" - Neue Soziolekte - Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union. Doch glaubt man den Klagen selbst ernannter Sprachwächter, ist genau dieses Deutsch bedroht. Vom sogenannten Denglisch zum Beispiel, das heißt dem gedankenlosen Einsatz englischer Bezeichnungen im öffentlichen Leben, von "Anti-Aging-Produkt" bis "Ticket Counter". Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 29. September 2011, Bayern2). In: www.br.de v. 2. Dezember 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH52gP/110729\\_0905\\_radioWissen\\_Voll-krass---Neue-Soziolekte.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH52gP/110729_0905_radioWissen_Voll-krass---Neue-Soziolekte.mp3)
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. 31. Aufl. Köln 2007 (= KiWi; Bd. 863).
- Spitzmüller, Jürgen (Hrsg.): Streitfall Sprache - Sprachkritik als angewandte Linguistik? Bremen 2002 (= Freiburger Beiträge zur Linguistik; Bd. 3).
- Stefanowitsch, Anatol: Der wundersame und geheimnisvolle Fall des Sprachpanschers Nikolaus S. Vor ein paar Tagen habe ich über die Nominierungen für den „Sprachpanscher des Jahres" gesprochen, einen Negativpreis mit dem der Verein der Drögen Sprachmythen (VDS) alljährlich Prominente auszeichnet, um so auch mal wieder ins Gespräch zu kommen. Berichtenswert war dabei nicht die Nominierung selbst (die angesichts der sonst meistens gut funktionierenden Pressearbeit des VDS in den Medien erstaunlich dürftig aufgenommen wurde, aber dazu später mehr), sondern die Tatsache, dass eine der Nominierten, die Bundesagentur für Arbeit, den Verein wegen seiner schlampigen und faktisch falschen Nominierungsbegründungen öffentlich vorführte. In: WissensLogs v. 7. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-06-07/der-wundersame-und-geheimnisvolle-fall-des-sprachpanschers-nikolaus-s.>
- Stefanowitsch, Anatol: Die unveränderliche Seichtigkeit der Sprachnörgler (Teil 3). In: WissensLogs v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-06-03/die-unver-nderliche-seichtigkeit-der-sprachn-r-gler-teil-3>
- Stefanowitsch, Anatol: Die unverbesserliche Seichtigkeit der Sprachnörgler (Teil 1). Die ganze lange und trübsinnige Tradition der Sprachnörgerei entspringt einem bedauerlichen Missverständnis: Die Sprachnörgler unterschätzen sowohl die Komplexität von Sprachen als auch die Intelligenz von Sprecher/innen (ob letzteres darin begründet liegt, dass sie von sich auf andere schließen, sei dahingestellt). Drei Vorstellungen sind für den Sprachnörgler nicht fassbar. Erstens, Sprache verändert sich. Zweitens, Wörter (und andere sprachliche Zeichen) können mehr als eine Bedeutung haben. Drittens, Verstehen besteht nicht in einem mechanischen Dekodieren von Wortbedeutungen, sondern

in einem aktiven Deuten von Äußerungen in konkreten Situationen und im sprachlichen Zusammenhang. In: WissensLogs v. 30. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-30/die-unverbesserliche-seichtigkeit-der-sprachn-rgler-teil-1>

Stefanowitsch, Anatol: Die unverbesserliche Seichtigkeit der Sprachnörgler (Teil 2). In: WissensLogs v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-06-01/die-unverbesserliche-seichtigkeit-der-sprachn-rgler-teil-2>

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 29–30/2012. Dass die Jugend von Heute nicht viel im Kopf hat, wissen wir ja alle, und so kann uns auch eine neue Studie nicht schockieren, die zeigt, dass deutsche Studierende „Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung, der Orthographie, der Beherrschung von Grammatik und Syntax“ haben, dass sie nicht in der Lage sind, „selbstständig zu formulieren, zusammenhängende Texte zu schreiben“, „bei Vorträgen mitzuschreiben“ oder überhaupt „den roten Faden eines Textes zu begreifen“. Das berichtet zumindest der Vorsitzende des Philosophischen Fakultätentages, Gerhard Wolf, im Deutschlandradio Kultur. Natürlich habe ich mir die Studie gleich besorgt, um mehr über diese katastrophalen Wissenslücken der jungen Menschen zu erfahren, mit denen ich jeden Tag zu tun habe – ach nein, das stimmt ja gar nicht, denn die Studie ist unveröffentlicht und deshalb nicht einsehbar. Eine genauere Lektüre des Interviews gab mir dann aber den interessanten Hinweis, dass es sich bei dieser „Studie“ um eine Umfrage unter Professor/innen philosophischer Fakultäten handelt. Mit anderen Worten: Sie sagt uns nichts über die Fähigkeiten deutscher Studierender, aber sehr viel über das Studierendenbild deutscher Professor/innen. In: SciLogs v. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-30/sprachbrocken-2012-29-30>

Stefanowitsch, Anatol: Von Sprachpanschern und Faktenpanschern. Die Wahl des „Sprachpanschers des Jahres“ vom Verein Deutsche Sprache stellt mich jedes Jahr vor ein Dilemma: Darüber schreiben, und die vom VDS euphemistisch als „Schmähpreis“ bezeichnete Desinformationskampagne durch diese Aufmerksamkeit adeln, oder sie mit der Missachtung strafen, die sie verdient, und den Sprachnörglern damit die mediale Deutungshoheit über den Gebrauch von Lehnwörtern überlassen? In: SciLogs v. 6. September 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-09-06/von-sprachpanschern-und-faktenpanschern>

Stefanowitsch, Anatol: Zum Unwort des Jahres. Das Unwort des Jahres ist aus sprachwissenschaftlicher Sicht meistens völlig uninteressant: Die Jury um Horst Dieter Schlosser betreibt damit ausschließlich Politikerschelte und Gesellschaftskritik. Und auch damit bleibt die Jury typischerweise eher oberflächlich, weil sie sich stärker von aktuellen Ereignissen als von langfristigen Entwicklungen beeinflussen lässt. Man sehe sich nur die „Unwörter“ der letzten Jahre an: Entlassungsproduktivität, freiwillige Ausreise, Herdprämie, notleidende Banken, betriebsratsverseucht. Keins dieser Wörter spielt heute noch irgendeine Rolle im politischen Diskurs (wenn sie es überhaupt je getan haben). In: WissensLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-01-18/zum-unwort-des-jahres>

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

Zschaler, Stefan: Mehr verbale Präzision bitte. Die digitale Revolution hat unser Informationsverhalten komplett verändert. Wo wir Informationen generieren, wie wir Informationen aufnehmen und wie wir Informationen bewerten. Jeder von uns steht einer zunehmenden Menge von Texten gegenüber, die er in seinem Beruf bewältigen sollte. Und der damit verbundenen Zunahme der Unlust, sie zu lesen. Was man sich in vielen Fällen aber nicht leisten kann (z.B. weil die Texte von einer wichtigen Person kommen). Wer mich kennt, der weiss, wie ungern ich E-Mails lese, die „aus meinem Fenster fallen“. Leider schreibe ich manchmal auch selbst welche (verspreche hiermit Besserung). In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 10. April 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/04/mehr-verbale-prazision-bitte.html>

---

**Kapitel -**  
Sprachkritik -  
als  
Fundamentalkritik

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Was Sprache (grundsätzlich) schwierig macht – oder: Erkenntnisse aus Fundamentalkritik ...

\* \* \*

„Es ist eine Eigenschaft der menschlichen Sprache, daß wir bei allem, was wir sagen, zu kurz greifen und nie die vollständige Bedeutung erfassen.“ (Isaac Bashevis Singer - „Ich bin ein Leser“)

„Die Sprache belaste das festzuhaltende Denken in unglücklichster Weise und reduziere es in jedem Falle auf einen fortwährenden Schwächezustand des Geistes, mit welchem sich der Denkende aber abzufinden habe. Denken sei noch niemals in seiner Vollkommenheit und Unendlichkeit wiederzugeben worden, so Goldschmidt zu Koller.“ (Thomas Bernhard „Die Billigesser“)

„Sein Ideal ist erklärtermaßen keine erzählerische Prosa, auch nicht die logische Deduktion, noch nicht einmal die Mitteilung, sondern „reine Gegenstandslosigkeit, freie themenlose Szenerie, entgrenzte Impression“. Schreiben ist seine Methode, „mit anderen Menschen in Verbindung zu treten, ohne mit ihnen kommunizieren zu müssen.“ So gibt er das paradoxe Bild eines Dichters ab, der in letzter Konsequenz verstummen müsste, weil mit den Worten ja schon die Geschwätzigkeit beginnt.“ (Jörg Magenau über Botho Strauß)

\* \* \*

Depeche Mode – „Enjoy the Silence“

„Words like violence  
Break the silence  
Come crashing in  
Into my little world  
Painful to me  
Pierce right through me  
Can't you understand

Oh my little girl  
All I ever wanted  
All I ever needed  
Is here in my arms

Words are very unnecessary  
They can only do harm  
Vows are spoken  
To be broken  
Feelings are intense  
Words are trivial

Pleasures remain  
So does the pain  
Words are meaningless  
And forgettable

All I ever wanted  
All I ever needed  
Is here in my arms

Words are very unnecessary  
They can only do harm

All I ever wanted  
All I ever needed  
Is here in my arms

Words are very unnecessary  
They can only do harm

All I ever wanted  
All I ever needed  
Is here in my arms

Words are very unnecessary  
They can only do harm  
(Martin Gore für Depeche Mode – „Enjoy the Silence“)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Holfeld, Lukas: Friedrich Nietzsche und die Sprachphilosophie [... I. Das Scheitern der Sprache in der Geschichte - II. Das Scheitern der Sprache am Besonderen - III. Gegen, ohne, für Nietzsche – Kritische Nachbemerung]. In: Beatpunk Webzine v. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.beatpunk.org/stories/friedrich-nietzsche-vom-scheitern-der-sprache/>
- Hoppe, Gregor: Sprachwelten. Die Wirklichkeit in den Worten. Unsere Sicht der Welt wird bestimmt durch die Sprache, die wir sprechen. Dabei produzieren wir gelegentlich Unwörter wie "Notleidende Banken", "Humankapital" oder "Entlassungs-Produktivität". Worte und ihre Wahrnehmung. In: br-online v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/radiowissen/radiowissen-sprache-unwort-ID1294650731345.xml>
- Rehrmann, Norbert (Hrsg.): Schlechter Stil. Sprachkritik aus fünf Jahrhunderten. Darmstadt 2011.
- Riedel, Manfred (Hrsg.): Jedes Wort ist ein Vorurteil - Philologie und Philosophie in Nietzsches Denken, Köln; Weimar; Wien 1999.
- Schiewe, Jürgen: Die Macht der Sprache. Eine Geschichte der Sprachkritik von der Antike bis zur Gegenwart. München 1998.
- Spitzmüller, Jürgen (Hrsg.): Streitfall Sprache - Sprachkritik als angewandte Linguistik? Bremen 2002 (= Freiburger Beiträge zur Linguistik; Bd. 3).
- Thompson, Sam: Monsters You Pay to See. Embassytown (Embassytown by China Miéville) is a tiny, isolated human settlement, on a remote planet at the fringe of a spacefaring empire, that goes for years between relief missions and survives on the sufferance of the planet's other inhabitants, an inscrutable alien race known as the Hosts. Avice, the human narrator, is a native of Embassytown who grew up desperate to escape her backwater home but, having travelled the galaxy, returns as a favour to her husband, Scile, a linguist fascinated by the unique language the Hosts speak. Each Host has two mouths, so that its speech is a duet between two voices, but this is almost incidental beside the aliens' main oddity: instead of the human system of signs yoked arbitrarily to referents, the Hosts' language is 'a direct function of their consciousness', which somehow involves an inherent bond between each word and the thing it represents. In effect, they speak the prelapsarian language of Adam, in which words are numinous with meaning and the world is named without ambiguity. The aliens, walking contradictions of every theory of language, are perfectly literal-minded and incapable of lying. In: London Review of Books v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n12/sam-thompson/monsters-you-pay-to-see/print>
- Vanderbeke, Dirk: Worüber man nicht sprechen kann. Aspekte der Undarstellbarkeit in Philosophie, Naturwissenschaft und Literatur. Stuttgart 1995.

---

**Kapitel -**

Fehler, Irrtum,  
Missverständnis -  
Dass Kommunikation  
gelingt, ... ist im Grunde  
unwahrscheinlich -  
u.a. zu den Thesen des  
so genannten  
„Radikalen  
Konstruktivismus“, zu  
„Systemtheorie“ und  
„Evolutionärer  
Erkenntnistheorie“

...

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Nichts ist, was es zu sein scheint. Wahrheiten sind so zerbrechlich wie die Menschen, die sie erschaffen.“ (Jenny Valentine – „Kaputte Suppe“)

„Wir können einander verstehen; aber deuten kann jeder nur sich selbst.“ (Hermann Hesse)

\* \* \*

„Wie sprechen Menschen mit Menschen? Aneinander vorbei.“ (Kurt Tucholsky)

„It seems to me I am trying to tell you a dream—making a vain attempt, because no relation of a dream can convey the dream-sensation, that commingling of absurdity, surprise, and bewilderment in a tremor of struggling revolt, that notion of being captured by the incredible which is of the very essence of dreams...No, it is impossible; it is impossible to convey the life-sensation of any given epoch of one's existence—that which makes its truth, its meaning—its subtle and penetrating essence. It is impossible. We live, as we dream-alone.“ (Joseph Conrad - „Heart of Darkness“)

\* \* \*

„In 1998, the U.S. Army tried developing a telepathic ray gun „where words could be transmitted to be heard like the spoken word, except that it could only be heard within a person's head.““ (Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

Wenn wir sprechen oder schreiben, wenn wir kommunizieren, tauschen wir keine Dinge aus. Ja nicht einmal „Fakten“.

Sender – Kanal – Empfänger?  
Haha. So einfach ist es sicher nicht.

\* \* \*

Selbstverständlich gibt es Adressaten, selbstverständlich gibt es Zielgruppen ... sie sind nur nicht so leicht zu erreichen. Und wenn man glaubt, sie erreicht zu haben, täuscht man sich vielleicht.

\* \* \*

Das Problem: Je naiver wir Kommunikation auffassen, desto wahrscheinlicher misslingt sie.

\* \* \*

Darauf jedenfalls verweisen die Thesen verschiedener Philosophien und Erkenntnistheorien ...

Etwa ...

- der „Radikale Konstruktivismus“,
- die „Systemtheorie“
- und die „Evolutionäre Erkenntnistheorie“

\* \* \*

Für viele ist Kommunikation im besten Fall ein „Konsens über Ahnungen“ – oder „Swing“ (Bazon Brock)

Das aber entwertet Kommunikation nicht, sondern zeigt nur, wie schwierig sie ist.

\* \* \*

Dr. Frankenstein enters into a body building competition and finds he has seriously misunderstood the objective.

\* \* \*

- Kommunikation führt zu Erkenntnis und Irrtum (und das manchmal gleichzeitig)

„Das Gegenteil von schlecht muss nicht gut sein - es kann noch schlechter sein.“ (Paul Watzlawick)

„Nicht die Erkenntnis gehört zum Wesen der Dinge, sondern der Irrtum.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„In Deinem Kopf ist das alles ganz logisch, aber wir sind hier draußen.“ (Unbekannte Quelle)

„Is there no way out of the mind?“ (Sylvia Plath)

„For in spite of language, in spite of intelligence and intuition and sympathy, one can never really communicate anything to anybody. The essential substance of every thought and feeling remains incommunicable, locked up in the impenetrable strong-room of the individual soul and body. Our life is a sentence of perpetual solitary confinement.“ (Aldous Huxley)

\* \* \*

„Nicht die Dinge selbst beunruhigen die Menschen, sondern ihre Meinungen über die Dinge.“ Im Original: „Perturbant homines non res ipsae sed de rebus opiniones.“ (Epiktet - „Enchiridion 6“)

„Was wir sehen, ist nicht, was wir sehen, sondern was wir sind.“ (Fernando Pessoa - „Das Buch der Unruhe“)

„Was wir sind, das allein können wir sehen. (Ralph Waldo Emerson - „Essays and Poems“)

\* \* \*

- Der „Radikale Konstruktivismus“ ...

„Der Konstruktivismus lehrt, dass unsere Erkenntnis durch Konstruktion zustandekommt, er macht damit keine Aussage über das Seiende.“ (Christiane Floyd)

„Der Konstruktivismus ist keine Theorie des Seins, formuliert keine Aussagen über die Existenz der Dinge an sich, sondern ist eine Theorie der Genese des Wissens von den Dingen, eine genetische Erkenntnistheorie. Für den Konstruktivismus ist Wissen kein Abbild der externen Realität, sondern eine Funktion des Erkenntnisprozesses.“ (Rolf Schulmeister)

„Der Radikale Konstruktivismus begreift sich selbst als eine Konstruktion und nicht als eine letzte Wahrheit, er ist eine Möglichkeit, die Dinge zu sehen. Für mich ist [...] allein die Frage ausschlaggebend, welche Konstruktion sich als die nützlichste und menschlichste erweist.“ (Paul Watzlawick)

„Das, was Konstruktivismus genannt wird, sollte, so meine ich, schlicht eine skeptische Haltung bleiben, die die Selbstverständlichkeit des Realismus in Zweifel zieht.“ (Heinz von Foerster)

„Unser bewusstes Wirklichkeitsmodell ist eine niedrigdimensionale Projektion der unvorstellbar reicheren physikalischen Wirklichkeit, die uns umgibt.“ (Thomas Metzinger)

\* \* \*

- Systemtheorie:

„Kommunikation ist unwahrscheinlich. Sie ist unwahrscheinlich, obwohl wir sie jeden Tag erleben, praktizieren und ohne sie nicht leben würden.“ (Niklas Luhmann - „Aufsätze und Reden“)

„Der Kommunikationsbegriff bei Luhmann beruht auf der These der operationalen Geschlossenheit der Systeme in Bezug auf die systemeigenen Operationen bei gleichzeitiger informationeller Offenheit gegenüber ihrer Umwelt. Die Operationen der psychischen Systeme – das wären die Gedanken der Bewusstseins – können das eigene System niemals verlassen. Folglich können sie nicht in die Kommunikation eingehen und zu einem „Bestandteil“ des Kommunikationsprozesses werden. Nur über strukturelle Kopplungen können z.B. Kommunikationen indirekt über die Umwelt „angestoßen“ werden. Das heißt, dass weder eine „direkte Übertragung“ von Gedanken möglich ist (zum Beispiel ins Bewusstsein eines Gesprächspartners), noch eine „direkte Einflussnahme“ auf den Verlauf des kommunikativen Geschehens. Der daraus resultierende Kommunikationsbegriff weicht von klassischen Theorien wie dem Sender-Empfänger-Modell deutlich ab ...“ (wikipedia über Niklas Luhmanns Systemtheorie und ihre kommunikativen Implikationen)

Der Philosophenstreit zwischen Jürgen Habermas und Niklas Luhmann:

Jürgen Habermas: Sprache als Träger der Vernunft/ Niklas Luhmann:

Sprache als wahrheitsindifferentes Vehikel der Kommunikation

Jürgen Habermas: Norm als zu akzeptierendes/ Niklas Luhmann:

Form als kontingent akzeptiertes

Jürgen Habermas: Konsens der Individuen/ Niklas Luhmann:

Akzeptanz der Differenzen

(Stefan Nehr Korn - „Systemtheorie: Niklas Luhmann. 122.

Veranstaltung der Humboldt-Gesellschaft am 19. August 2001)

„Die Systemtheorie zeigt Möglichkeiten und Grenzen kommunikativer Beeinflussung gleichzeitig auf: Durch Kenntnis und Anteilnahme am Sinnsystem des anderen kann die Anschlußfähigkeit erhöht werden. Kommunikation kann also

dadurch verbessert werden, daß die "Sprache" des Gegenübers und weniger die eigene "Sprache" benutzt wird. [...] Die Grenzen des Machbaren werden dabei deutlich: das Sinnsystem eines anderen kann nur ansatzweise antizipiert werden. Wollte man alle Zusammenhänge verstehen, müßte man alle Lebensereignisse nachvollziehen, die sich innerhalb der gesamten Existenzspanne ereignet haben. Durch die operative Geschlossenheit des anderen sind die Grenzen des Möglichen vorgezeichnet. Das System selbst entscheidet, wie es reagiert - selbst wenn es von außen noch so widersinnig erscheint: in seinem Sinnsystem macht es Sinn! Intern besteht also immer Anschlußfähigkeit." (Joachim Wenzel - „Eine Einführung in die Systemtheorie selbstreferentieller Systeme nach Niklas Luhmann“)

\* \* \*

- Und dann ist da noch die „Evolutionäre Erkenntnistheorie“, nach der Kommunikation nicht ganz so schwierig ist, aber immer noch: schwierig genug, denn ...

„... das menschliche Gehirn unsere menschliche Welt konstruiert, aber die Arbeitsweise des Gehirns hat sich über hunderte Millionen Jahre hinweg entwickelt, immer bezogen auf objektive Tatbestände. Es haben nur die Lebewesen überlebt und ihre Gene weitergegeben, die eine (subjektive) Welt konstruierten, die ihnen das Überleben in der (objektiven ) Welt ermöglichte. Deshalb sagen subjektive Konstrukte – die Überleben ermöglichen – etwas über objektive Tatbestände aus. Aber nicht im Sinne einer Deckungsgleichheit, einer Widerspiegelung!“ (Peter Möller)

\* \* \*

- Konsens als bestmögliches, aber stets heikles Verstehen

„Verstehen heißt mit dem Herzen hellsehen.“ (Victor Hugo)

„Nur dadurch, dass wir mit anderen durch konsensuelle Bereiche Welten schaffen, schaffen wir uns eine Existenz, die diese unsere fundamentale Einsamkeit übersteigt, ohne sie jedoch aufheben zu können.“ (Humberto R. Maturana)

\* \* \*

- Kommunikation als Dauer-Aufgabe

„Can you understand? Someone, somewhere, can you understand me a little, love me a little? For all my despair, for all my ideals, for all

that – I love life. But it is hard, and I have so much – so very much to learn.“ (Sylvia Plath)

„Dialog - Nein, nein, ich widerspreche!/ Sie widersprechen mir, mein Herr?/ Nein, Gott bewahre, Ihrem Nachbarn!/ Dem hier zur Rechten wohl gar?/ O nein, wie käm ich denn dazu, niemals!/ So dem zur Linken, sagen Sie schon!/ Iwo, iwo, dem linken nicht und nicht dem rechten./ Da kenn sich einer aus, sagten Sie nicht/ soeben, dass Sie widersprüchen?/ Wie? Sagte ich, ich widersprüche? Das/ muss ich aber glatt verneinen.“ (Axel Marquardt)

\* \* \*

Angst oder Liebe, das Gefühl für Realität - „Do you perceive you live your life through love or fear? They are very different manifestations. My favorite quote is by the English novelist Iris Murdoch. She said, „Love is the very difficult understanding that something other than yourself is real.“ I like the idea that all that love is, is acknowledging another's reality.“ (Milton Glaser – „How to Think Like a Great Graphic Designer“)

„Hindernisse überwinden ist der Vollgenuß des Daseins.“ (Arthur Schopenhauer)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: What is Teledraw? While many people have heard of the game Telephone (also known as "Whisper Down the Lane" or "Chinese Whispers"), not many have heard of its written/drawn spinoff--or what we like to call "Teledraw." Teledraw is a game about (mis)communication! The game starts with a written phrase. The next player attempts to draw the phrase. Each new player advances the game further, with each turn alternating between drawing and describing the previous player's interpretation. In: TeleDraw – Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://www.teledraw.com/about>
- Dewald, Ulrich: Wenn Ekel mit Ärger verwechselt wird. Aggressive Jugendliche können schlecht Emotionen aus Gesichtern lesen. Jugendliche, die zu Aggressionen neigen, können emotionale Gesichtsausdrücke schlechter deuten. Dies könnte ein Grund für deren erhöhte Aggressivität sein, vermuten japanische Psychologen nach Tests an 24 Jugendlichen aus Strafvollzugsanstalten. Die Forscher um Wataru Sato von der Universität von Kyoto und Naomi Matsuura von der Universität in Tokio ließen die Jugendlichen 48 Fotografien von Gesichtern, die sechs verschiedene Grundemotionen zeigten, beurteilen und verglichen die Ergebnisse mit Tests an ebenfalls 24 unauffälligen Jugendlichen. In: bild der wissenschaft online v. 18. September 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307175>
- Funk, Wolfgang/ Lucia Krämer (Hrsg.): Fiktionen von Wirklichkeit. Authentizität zwischen Materialität und Konstruktion. Bielefeld 2011.
- Gräbner, Matthias: Wer unsicher ist, fürchtet fremde Meinungen. Es gibt im Prinzip nur zwei Sorten von Fakten: die einen bestätigen die Meinung des Informations-Konsumenten, die anderen widersprechen ihr. Welche sind uns lieber? Selektive Wahrnehmung ist ein bekanntes Phänomen. Wer sich einmal eine Meinung gebildet hat, lässt sich – abhängig von seiner Persönlichkeitsstruktur – oft nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Immerhin hat man in der Regel einen gewissen Aufwand in die Meinungsbildung gesteckt, der vom Anschauen bunter BILDER bis zum Lesen ganzer Absätze, ja ganzer Artikel reichen kann. In: Telepolis v. 1. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30638/1.html>
- Gröner, Anke: Eine Firma verlor einen dicken Auftrag, weil sich im Vertrag ein Kommafehler eingeschlichen hatte. In: Anke Gröner. Weblog v. 14. August 2006 – Quelle: <http://www.ankegroener.de/?p=1642> [vgl. [http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20060806.wr-rogers07/EmailBNStory/Business/home ...](http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20060806.wr-rogers07/EmailBNStory/Business/home...)]
- Hörisch, Jochen: Theorie-Apotheke. Eine Handreichung zu den humanwissenschaftlichen Theorien der letzten fünfzig Jahre, einschließ'lich ihrer Risiken und Nebenwirkungen. Frankfurt a.M. 2005 (= Die Andere Bibliothek; Bd. 239), dort: Vorwort, S. 7 f., ‚Kommunikationstheorie (Paul Watzlawick)‘, S. 142 ff., und ‚Konstruktivismus‘, S. 148 ff..
- Kresic, Marijana: Sprache, Sprechen und Identität. Studien zur sprachlich-medialen Konstruktion des Selbst. München 2006.
- Lakoff, George/ Mark Johnson: Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg 1998.
- Luhmann, Niklas: Aufsätze und Reden. Hrsg. von Oliver Jahraus. Stuttgart 2001.
- Metz, Markus/ Georg Seeßen: Leben mit Missverständnissen. Eine Gebrauchsanweisung. Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 20. August 2011, BR2 (=BR2 radioFeature; o.Nr.)).
- Pörksen, Bernhard (Hrsg.): Schlüsselwerke des Konstruktivismus. Mit einem Nachwort von Humberto Maturana. Wiesbaden 2010.
- Schmidt, Siegfried J. (Hrsg.): Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus. Frankfurt a.M. 1987 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 636).
- Schmidt, Siegfried J.: Kognitive Autonomie und soziale Orientierung Konstruktivistische Bemerkungen zum Zusammenhang von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Wissenschaftliche Paperbacks; Bd. 27).
- Scholl, Armin (Hrsg.): Systemtheorie und Konstruktivismus in der Kommunikationswissenschaft. Konstanz 2002.
- Simon, Fritz B.: Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. 2. Aufl. Heidelberg 2007.
- Tannen, Deborah: Das hab ich nicht gesagt! (That's not what I meant!, dt.). Kommunikationsprobleme im Alltag. Aus dem Amerikanischen von Maren Klostermann. Hamburg 1992 (Zuerst: 1986).
- Tomaschek, Nino: Der Konstruktivismus. Versuch einer Darstellung der konstruktiv(istisch)en Philosophie. 2., überarb. Aufl. Regensburg 2003 (= Theorie und Forschung; Bd. 792).
- Watzlawick, Paul (Hrsg.): Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben? Beiträge zum Konstruktivismus. Hrsg. u. komm. von Paul Watzlawick. 4. Aufl. München; Zürich 1986 (= Serie Piper; Bd. 373).
- Watzlawick, Paul: Anleitung zum Unglücklichsein. 31. Aufl. München; Zürich 1990 (= Serie Piper; Bd. 470) (Zuerst: 1983).
- Watzlawick, Paul: Wie wirklich ist die Wirklichkeit. Wahn, Täuschung, Verstehen. 14. Aufl. München; Zürich 1986 (= Serie Piper; Bd. 174) (Zuerst: 1976).
- Weber, Stefan (Hrsg.): Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Stuttgart 2003 (= UTB für Wissenschaft; o. Bd.).

---

**Kapitel -**

Fehler,  
Missverständnisse  
und Missverstehen  
katastrophal, normal  
und/ oder kreativ

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Le lapsus révèle l'acteur.“ (Kradify – „Journal inactuel“)

Fehler – „Failure is the condiment that gives success its flavor.“  
(Truman Capote)

„It is very important to embrace failure and to do a lot of stuff — as much stuff as possible — with as little fear as possible. It's much, much better to wind up with a lot of crap having tried it than to overthink in the beginning and not do it.“ (Stefan Sagmeister)

„Wichtiger, als die Dinge richtig zu machen, ist es, die richtigen Dinge zu machen.“ (Peter Ferdinand Drucker)

„I think it's essential to fuck up. I think of failure as latent success. Any experience in life is neutral. You can tint it as a piece of learning or you tint it as a piece of misinformation....Now, is it a heartache? Oh yeah... But you learn from it. If all you think about is success rather than fulfillment, that's a dangerous coin you're dealing with. That kind of success has a horrible exchange rate of currency. Horrible. It's never going to be enough to pay the debts you have in your soul as an artist.“ (Guillermo del Toro on failure)

„The fear of saying something stupid (which stupid people never have) has censored far more good ideas than bad ones.“ (Alain de Botton)

„... When you do something that basically is guaranteed to succeed, you're closing the possibility for discovery.“  
(Milton Glaser)

„I'm a new soul  
I came to this strange world  
Hoping I could learn a bit 'bout  
how to give and take  
But since I came here,  
felt the joy and the fear  
Finding myself making  
every possible mistake“  
(Yael Naim – „New Soul“. Song)

„Aus Fehlern wird man klug, darum ist einer nicht genug.“  
(Anonymus)

„Diejenigen, die keine Fehler machen, machen den größten aller Fehler: sie versuchen nichts Neues.“ (Anthony de Mello - „Eine Minute Unsinn“)

„Success is the ability to go from one failure to another with no loss of enthusiasm.“ (Winston Churchill)

„It is better to fail in originality, than to succeed in imitation. He who has never failed somewhere, that man can not be great. Failure is the true test of greatness. And if it be said, that continual success is a proof that a man wisely knows his powers, — it is only to be added, that, in that case, he knows them to be small.“ (Herman Melville in „Hawthorne and His Mosses“. Pair with this the fantastic Fail Safe and Oprah's Harvard commencement address on failure and finding your purpose.)

„Das gehörte Wort geht verloren, wenn es nicht vom Herzen verstanden wird.“ (Chrétien de Troyes)

Missverstehen – „The fact remains that getting people right is not what living is all about anyway. It's getting them wrong that is living, getting them wrong and wrong and wrong and then, on careful reconsideration, getting them wrong again. That's how we know we're alive: we're wrong.“ (Philip Roth – „American Pastoral“)

Als der britische Seefahrer James Cook 1770 die fruchtbare Ostküste Australiens erreichte, sahen er und seine Leute ein ihnen unbekanntes Beuteltier mit kleinem Kopf, starken Hinterbeinen und langem Schwanz. Die Briten fragten die Eingeborenen - natürlich in Englisch -, was für ein Tier das denn sei? „Kang goo ru“, antworteten die Aborigines, was in ihrer Sprache soviel heißt wie „Ich verstehe nicht“. So soll das Känguru seinen Namen bekommen haben.

„Interviewer: If you are in the mood and you don't have a boyfriend, what do you do?

Adele: Uhm, I just go to sleep.

Interviewer: But you have to do it!

Adele: No, you don't have to do it.

Interviewer: But it's good for you!

Adele: It's good for you but you don't have to do it ... I don't really want to talk about masturbating on TV when there's cameras.

Interviewer: I was not talking about masturbating, I was talking about singing!

Adele: Oh my god.“ (Interview mit der Sängerin Adele, 2012)

„Ist ein Raumschiff, das ausschließlich mit Frauen besetzt ist, eigentlich unbemannt?  
Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?  
Wenn die Stiftung Warentest Vibratoren testet, ist dann 'befriedigend' besser als 'gut'?  
Wer hatte bloß die Idee, ein S in das Wort "lispeln" zu stecken?  
Ist ein Keks, der unter einem Baum liegt, nicht ein wunderbar schattiges Plätzchen?  
Ist eine Gesichtscreme die 20 Jahre jünger macht lebensgefährlich, wenn man erst 19 Jahre alt ist?  
Sind nymphomane Hündinnen eigentlich zwangsläufig?  
Warum muss ich auf Start klicken um Windows zu beenden?  
Wie lange muss eine Katze trainieren, um ein Muskelkater zu werden?  
Können Einzelgänger auch alleinstehend sein?  
Darf man mit Hosen zu einem Rockkonzert?  
Darf sich jemand, der sich im Ruhestand befindet, nachts hinlegen?  
Geht der Meeresspiegel kaputt wenn man in See sticht?  
Wie lange kriegt man für einen Wintereinbruch, oder gibt es darauf Bewährung?" (Strudel in seinem Weblog „Der Totale Durchblickstrudel“)

Welche Fehler wir machen – und warum ...

Zu unterscheiden sind etwa Fehler bei der Produktion bzw. Gestaltung (z.B. Versprechen/ Verschreiben) und bei der Rezeption von Sprache (z.B. Verhören/ Verlesen etc.)

Beliebt sind aber auch Fehler des Unvermögens, des Unwissens, des Kontexts, der Erwartung und der Interpretation (z.B. hinsichtlich Situation und Psychologie, aber auch vor dem Hintergrund interkultureller Anwendungen und Deutungen)

„To require perfection is to invite paralysis. The pattern is predictable: as you see error in what you have done, you steer your work toward what you imagine you can do perfectly. You cling ever more tightly to what you already know you can do – away from risk and exploration, and possibly further from the work of your heart. You find reasons to procrastinate, since to not work is to not make mistakes." (David Bayles u. Ted Orland – „Art & Fear: Observations on the Perils (and Rewards) of Artmaking“)

„Authenticity is about imperfection. And authenticity is a very human quality. To be authentic is to be at peace with your imperfections. The great leaders are not the strongest, they are the ones who are honest about their weaknesses. The great leaders are not the smartest; they are the ones who admit how much they

don't know. The great leaders can't do everything; they are the ones who look to others to help them. Great leaders don't see themselves as great; they see themselves as human.“ (Simon Sinek)

\* \* \*

TIL ELO's first album „The Electric Light Orchestra“ has a different name in the US. The American record company tried to call and confirm the name of the album. When they failed to reach anyone on the phone, they wrote down „No Answer“, which someone misconstrued as the name of the album.

\* \* \*

Bilbo wünscht Gandalf einen „Guten Morgen“ ...  
„Was meint Ihr damit?“, fragte er. „Wünscht Ihr mir einen guten Morgen, oder meint Ihr, dass dies ein guter Morgen ist, gleichviel, ob ich es wünsche oder nicht. Meint Ihr, dass Euch der Morgen gut bekommt oder dass dies ein guter Morgen ist, an dem man gut sein muss?“ (J.R.R. Tolkien – „Der kleine Hobbit“)

\* \* \*

„Das Buch ist eher ein Aufruf, die Niederlage gelassen einzukalkulieren“ (Giovanni di Lorenzo – „Vom Aufstieg und anderen Niederlagen“)

\* \* \*

„[...] nach einer Kirchengemeinde gegoogelt, sie gefunden und auf deren Homepage folgenden Satz entdeckt: „Wir sind da, um im Kontrast zur kälter werdenden Gesellschaft Gottes vorbehaltlose Liebe zu leben und zu geben.“ - Irgendwie ungeschickt formuliert, oder?“ (Jutta Cram – „Die kälter werdende Gesellschaft Gottes“)

\* \* \*

best friend: [appears in my field of vision]  
me [inside]: my favorite human has arrived. They are cute and smart and my favorite. I must greet them in a manner indicative of my appreciation for their existence.  
me: hey nerd

\* \* \*

„A teacher wrote of a young Roald Dahl [... „The Gremlins“, „James and the Giant Peach“, „Charlie and the Chocolate Factory“,

„Fantastic Mr Fox“, „Matilda“ etc.] on his school report card: „I have never met anybody who so persistently writes words meaning the exact opposite of what is intended.““

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

## LINKS

Wikipheetia the misspelled encyclopedia - <http://www.wikipheetia.org/>

Lernen Sie jetzt HipHop sprechen - Lektion 1: Sierra Kidd [„Rest in Peace“] - Lernen Sie hier die wichtigsten Ausdrücke sowie die grammatikalischen Besonderheiten der Sprache "HipHop" von echten und zertifizierten native Speakern. In Lektion 1: strappen, body catchen, safe und Wassereis mit Sierra Kidd. – Juni 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph\\_8](https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph_8) [... und hier das Original-Interview - Hotbox mit Sierra Kidd & Marvin Game | 16BARS.TV - <https://www.youtube.com/watch?v=pjyp3MSwj5c> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Souvenir von Apollo 11-Mission: «Mondgestein» im Museum war altes Holz. Es sollte ein Mitbringsel aus dem All sein: Das Rijksmuseum in Amsterdam zeigte viele Jahre lang einen vermeintlichen Brocken vom Erd-Trabanten. Doch das seltene Exponat war nur ein Missverständnis. In: Netzeitung v. 27. August 2009 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/wissenschaft/1445080.html>
- Barker, Larry/ Kittie Watson: Ohren auf! (Listen up, dt.). Wie Sie durch richtiges Zuhören Beziehungen verbessern und Missverständnisse vermeiden. Aus dem Amerikanischen von Marina Marinescu und Walter Kiefl. Landsberg am Lech 2001 (= mvg-Paperbacks; Bd. 08841).
- Bausinger, Hermann: Kannitverstan. Vom Zuhören, Verstehen und Mißverstehen. In: Thomas Vogel (Hrsg.): Über das Hören. Einem Phänomen auf der Spur. Tübingen 1996, S. 9 - 26.
- Blume, Michael: Evolutionsprinzip. Überleben - oder Überleben? Als Herbert Spencer 1864 den Begriff "Survival of the Fittest - Das Überleben des Bestangepassten" prägte, leitete er eines der vielleicht folgenreichsten Missverständnisse im Bezug auf die Evolutionstheorie ein. Viele Menschen glauben seitdem irrtümlich, die Evolution und Natur bestehe vorwiegend aus unbarmherzigem Kampf, in dem nur "die Stärksten überleben" und Phänomene wie (Nächsten-)Liebe, Gemeinschaft, Kooperationen, Religion(en) etc. keinen Platz haben könnten. Das ist natürlich völlig falsch! Spencer selbst wusste durchaus: "Dieses Überleben der Passendsten (engl.: Survival of the Fittest) aber hat auch die Vermehrung der Passendsten zur Folge." Und am Ende kommt es genau darauf an - auf die Fortpflanzung über Generationen hinweg! In: SciLogs v. 10. Juli 2009- Quelle: <http://www.scilogs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/vorurteile/2011-08-29/biologen-sind-gar-nicht-so>
- Burroughs, Augusten: How to Write How-To. In order to pass along the knowledge of how to succeed, first you must know how to fail. A great deal, if possible. This is essential because it's far more common (and easier) to make mistakes than to enjoy success. Being aware of potential points of derailment helps to better and more accurately navigate your readers past your own missteps so they can succeed where perhaps you first failed quite miserably. I happen to be an unparalleled authority on the subject of failure, both through scholarship and experience — though I recommend the latter, as I believe gaining failure "in the field" is superior to passively acquiring failure from books. One can bake a perfect chocolate cake on the first attempt, but that does not impart the same authority of cakemanship as does baking a perfect chocolate cake after numerous epic fails. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?_r=1&ref=review)
- Caris, E.M.: History. 10 Tiny Miscommunications With Massive Consequences [... A Confused Low-Level Drunk Ends The Cold War - Fat Man And Little Boy - The Charge Of The Light Brigade - The Tragedy At Wounded Knee - The Battle Of Trenton - Dean Acheson Speaks Off The Cuff, Facilitates The Korean War - A Single Verb Causes A War Between Italy And Ethiopia - The King's Guard Is A Little Too Literal - Battle Of Karansebes - George Washington Pretends He Can Speak French, Starts A World War]. - Miscommunication has been the source of many a blunder. Everyone remembers the goofy, yet wholly inappropriate, back-rub George Bush gave Angela Merkel. We laughed at his gormless innocence, and tried to forget that he had unfettered access to America's nuclear arsenal. We snickered because silly little misunderstandings don't have huge, world-changing consequences. Do they? In: Listverse v. 2. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/02/10-tiny-miscommunications-with-massive-consequences/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/02/10-tiny-miscommunications-with-massive-consequences/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Cram, Jutta: Wohin mit den Problemen? „Wir müssen unbedingt das Problem xy adressieren“, heißt es oft in Unternehmensbesprechungen. Die Frage ist nur: Wer soll denn das Problem bekommen? An welche Anschrift soll es versandt werden? Natürlich wird niemand das Problem per Post verschicken wollen. Gemeint ist vielmehr, dass man das Problem besprechen, in Angriff nehmen und letztendlich lösen solle. Wieso also „adressieren“? Hier hat man es mit sogenannten falschen Freunden zu tun, Begriffen, die in zwei unterschiedlichen Sprachen ähnlich klingen, aber verschiedene Bedeutungen haben. Das englische Verb „to address“ bedeutet eben nicht nur „adressieren“, sondern alles Mögliche: etwas ansprechen, sich einer Sache widmen, eine Ansprache halten usw. Im Zusammenhang mit Problemen wäre wohl „angehen“ das Verb der Wahl. Das deutsche Verb „adressieren“ hat nur eine einzige Bedeutung, und die passt nicht auf Probleme (= Foren-Beitrag). In: XING v. 9. Juli 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/posts/577>
- Erard, Michael: UM ... Slips, Stumbles, and Verbal Blunders, and What They Mean [Journalist and language expert Erard believes we can learn a lot from our mistakes. He argues that the secrets of human speech are present in our own proliferating verbal detritus.]. New York 2007.
- Führer, Susanne: Literatur. Schreiben, um unbekannte Zonen zu ergründen. Die Schriftstellerin Yasmina Reza beschäftigt das menschliche Scheitern. - Ein Interview. Yasmina Reza im Gespräch mit Susanne Führer - Obwohl sie großen Erfolg habe, kenne sie das Gefühl des Gelingens nicht, sagt die französische Schriftstellerin Yasmina Reza. Auch deshalb interessiere sie sich für die Katastrophen des Lebens. Auch in ihrem neuen Buch "Glücklich die Glücklichen" wird so gut wie niemand glücklich. In:

dradio v. 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekannte-zonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article\\_id=285310](http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekannte-zonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article_id=285310)

Geisenhanslüke, Achim/ Hans Rott (Hrsg.): Ignoranz, Nichtwissen, Vergessen und Missverstehen in Prozessen kultureller Transformationen. Bielefeld 2008.

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Grasser-Reitzner, Elke: Kirchenmusikdirektor aus Roth sammelt Versprecher. »Freudenhaus« statt Jugendhaus. »Ich habe im Gottesdienst immer einen Block dabei«, sagt Klaus Wedel. Da notiert der Chef des Kammerchores Roth, Bezirkschorleiter und Präsident des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und -musiker in Bayern auch Sätze, die vielen Gläubigen wohl auf Anhieb gar nicht komisch vorkommen. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 10. Juli 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1258235&kat=27>

Hacke, Axel/ Michael Sowa: Der weisse Neger Wumbaba kehrt zurück. Zweites Handbuch des Verhörens. München 2007.

Hacke, Axel/ Michael Sowa: Der weisse Neger Wumbaba. Handbuch des Verhörens. München 2004.

Hacke, Axel/ Michael Sowa: Wumbabas Vermächtnis. Kleines Handbuch des Verhörens 3. München 2009.

Hackensberger, Alfred: Lexikon der Islam-Irrtümer. Vorurteile, Halbwahrheiten und Missverständnisse von Al-Qaida bis Zeitehe. Frankfurt a.M. 2008.

Haden, Jeff: 39 Incorrectly Used Words That Can Make You Look Bad. - Where the mechanics of writing are concerned, I'm far from perfect. One example: I always struggle with who and whom. (Sometimes I'll even rewrite a sentence just so I won't have to worry about which is correct.) And that's a real problem. The same way one misspelled word can get your résumé tossed onto the reject pile, one misused word can negatively impact your entire message. Fair or unfair, it happens all the time-- so let's make sure it doesn't happen to you. In: Inc. v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.inc.com/jeff-haden/39-incorrectly-used-words-that-can-make-you-look-bad.html>

Hainz, Martin A.: Lapsus. Annotationen zu einer Fehler[kultur]wissenschaft [... Der Lapsus ist ein bekanntes Phänomen: eine versehentliche Handlung oder ein geradezu unterlaufener Text, woran sich ablesen läßt, was die Wahrheit sei, meist die der Intention dessen, der sich vergeblich hinter jener Handlung verstecken, mit jenem Text maskieren wollte. Zumindest vermag der Lapsus die intentio auctoris dessen, was also gelesen wird, so zu wenden, daß eben jene freigelegt würde, die lautete: Der Text möge sie bedecken. Der Lapsus berührt also das Uneigentliche, und sei's irreduzibel, um es zu transzendieren. Darin liegt eine Würde des Lapsus, der dann nicht Fehler, sondern List zum Beispiel der Sprache wäre. In ihm ist „so viel Verstand, daß er fast zu nichts mehr in der Welt zu gebrauchen“ ist, so ließe sich mit Lichtenberg sagen. Zuletzt widerlegt und erfüllt sich im Lapsus also, was Kultur ist: darum diese kleine Fehler[kultur]wissenschaft.]. Würzburg 2014.

Heinrich, Christian: Sprachwissenschaften. Fehler machen Worte. Die Sprache wandelt sich ständig – und wir alle sind daran beteiligt. Was treibt uns an? In: Die Zeit 19 (2009) v. 30. April 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/19/B-Sprachentwicklung>

Henscheid, Eckhard/ Gerhard Henschel/ Brigitte Kronauer: Kulturgeschichte der Missverständnisse. Studien zum Geistesleben. Stuttgart 1997.

Kallweit, Johannes: Design. So vermeiden Sie die 5 häufigsten Fehler im Design-Prozess [... Fehler 1: Wir schränken uns zu sehr ein im Design-Prozess - Fehler 2: Sich zu früh an Details "festbeissen" - Fehler 3: Gutes Design für ein gutes Produkt zu halten - Fehler 4: Überbewertung von Stil und Klarheit auf Kosten der Nutzerfreundlichkeit - Fehler 5: Unterschätzen Sie niemals die Kompetenzen außerhalb Ihres Bereiches]. - Facebooks Design-Chefin Julie Zhuo äußert sich zu den fünf schlimmsten Fehlern im Design-Prozess und gibt Tipps, wie man sie vermeidet. Sie meint: Es gibt kein Lernen, ohne auch mal Fehler zu machen. Doch gerade die folgenden Fehler werden zu oft gemacht, um sie nicht anzusprechen. Es ist immer besser, aus den Fehlern anderer zu lernen, als sie auf die "harte Tour" selber machen zu müssen. Lassen Sie uns also heute die fünf häufigsten Fehler ganz klar auf den Tisch bringen und besprechen, damit sie in Zukunft vermieden werden können und sich das Internet ein Stückchen weiter in Richtung "gutes Design" bewegt. Denn gutes Design bewegt und spricht uns an, verleitet uns zu Käufen und zum längeren Verweilen auf Webseiten. Kommerzler? Hier, lesen Sie: Gutes Design steigert die Konversionsrate. In: dr.web v. 9. Januar 2015 - Quelle: <http://www.drweb.de/magazin/fehler-im-design-prozess-vermeiden-sie-die-5-haeufigsten-53013/>

Koerfer, Armin/ Karl Köhle/ Jochen Faber/ Hanna Kaerger/ Rainer Obliers: Zwischen Verhören und Zuhören. Gesprächsreflexionen und Rollenspiele im medienpsychologischen Studium. Hochschulschrift. Forschungsbericht. Univ. Köln 1994 [UuStB Köln(38)-950107725].

Krischke, Wolfgang: Schreiben in der Schule. "Voll eklich wg schule \*stöhn\* Simsen macht Schüler nicht dumm. Aber ihre Texte sind heute fehlerhafter als früher. Kinder lesen zu wenig? Von wegen. Wohl noch nie zuvor haben sie so viel gelesen und geschrieben wie heute. Täglich tippen sie Millionen von Wörtern auf ihren Handy- und Computertastaturen, verbringen Stunden mit der Lektüre von SMS-Nachrichten, Chat-Sprüchen, E-Mails und Internet-Infos. Trotzdem kommt bei Pädagogen und Ausbildern keine rechte Freude auf. Denn den Simsen, Chattern und Twitterern dient die Schrift vor allem als Plaudermedium. Von den Normen der Hochsprache ist ihre Sprechschreibe Lichtjahre entfernt. Gebilde wie »boooaa mein dad voll eklich wg schule \*stöhn\* haste mo zeit? hdgdL [= hab dich ganz doll lieb]« lässt Freunde des Dudens und ganzer Sätze noch immer zusammensucken. Kein Wunder, dass Handy- und Internetkommunikation immer mal wieder in den Verdacht geraten, die Schreibkultur zu untergraben: Können Jugendliche, die sich in diesen sprachlichen Trümmerlandschaften bewegen, überhaupt noch einen lesbaren Aufsatz, einen präzisen Bericht, ein

angemessenes Bewerbungsschreiben verfassen? In: Die Zeit online v. 28. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/09/C-Schreibkompetenz>

Lerch, Kent D. (Hrsg.): Recht verstehen. Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht. Berlin (= Die Sprache des Rechts - Studien der interdisziplinären Arbeitsgruppe Die Sprache des Rechts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.; Bd. 1).

Leuninger; Helen: Reden ist Schweigen, Silber ist Gold. Gesammelte Versprecher. München 1996.

Lorenzo, Giovanni di: Vom Aufstieg und anderen Niederlagen. Köln 2014.

Metz, Markus/ Georg Seeßen: Leben mit Missverständnissen. Eine Gebrauchsanweisung. Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 20. August 2011, BR2 (=BR2 radioFeature; o.Nr.)).

MikeS: Top 10 Misinterpreted Song Meanings. Inspiration for song lyrics can come from an infinite number of places, but sometimes the ambiguity of their meaning is the best part. Here are 10 well known songs that fans have misinterpreted over the years. Of course there are many more (and perhaps some with better stories), but these songs were chosen simply because of their widespread popularity [1 James Taylor: Fire and Rain - 2 Phil Collins: In the Air Tonight - 3 Tom Petty: American Girl - 4 Bruce Springsteen: Born in the USA - 5 Eagles: Hotel California - 6 Dave Matthews Band: Crash Into Me - 7 Police: Every Breath You Take - 8 Queen: Bohemian Rhapsody - 9 Bryan Adams: Summer of 69 - 10 Bob Dylan: Mr. Tambourine Man]. In: Listverse v. 14. Juni 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/06/14/top-10-misinterpreted-song-meanings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/06/14/top-10-misinterpreted-song-meanings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Morris, M.: Books. 10 Totally Out-Of-Place Scenes In Classic Literature. From the moment we start school, we're taught to think of the classics as the greatest writing the world has ever known. From characters to plot to dialogue, these novels are meant to be perfect. Every now and then, however, a voyage through the Western canon throws up a scene that's more confusing and disorienting than awe-inspiring. In: Listverse v. 7. März 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Palahniuk, Chuck: One Word Leads To The Next: Unconventional Conjunctive Devices. The other day a friend was doing a crossword puzzle and asked me, "What song begins 'It's nine o'clock on a Saturday...'" Without missing a beat I added, "...the regular crowd shuffles in. There's an old man sitting next to me, making love to his tonic and gin." Beyond demonstrating that I knew the song – Billy Joel's "Piano Man" – I spoke the lyrics to their end, compulsively, because they were so linked together in my mind. Each word evoked another, and it was impossible for me to stop until I'd recited every verse. Be warned, never ask me to recite Don McLean's "American Pie" or Gordon Lightfoot's "The Wreck of the Edmund Fitzgerald," because I will. Word for word. Essay. In: Lit Reactor v. 17. August 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/essays/chuck-palahniuk/one-word-leads-to-the-next>

Passig, Kathrin/ Aleks Scholz: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene [Verirren ist eine der ältesten Fortbewegungstechniken der Menschheit. Zumindest ist sie älter als alle brauchbaren Landkarten und Reiseführer, denn bevor es die gab, müssen sich Menschen in einem Zustand befinden haben, in dem sie nicht wussten, wo sie sich befanden – die Definition des Verirrens. Dieser Zustand ist der Ursprung vieler Einsichten; manchmal stößt man dabei auf sehr fundamentale Dinge, man erinnere sich an Kolumbus, der im Rahmen einer Verirrung versehentlich Amerika entdeckte. Kathrin Passig und Aleks Scholz stellen fest: Die Entdeckung von Neuem und die damit verbundene Befriedigung der Neugier ist nur einer von zahlreichen gut erforschten Vorteilen des Verirrens. Außerdem ist im Zeitalter von Google Maps und GPS das Verirren eine ganz neue Herausforderung – geradezu das letzte Abenteuer! Nach ihrem «Lexikon des Unwissens» wagt sich das erfolgreiche Autorentduo erneut abseits ausgetretener (Gedanken-)Pfade in unbekannte Gefilde vor. Das Ergebnis ist ein brillant geschriebenes, ebenso intelligentes wie skurriles Lob der Orientierungslosigkeit – und ein schröcker, kultverächtiger «Reiseführen» der anderen Art.]. Berlin 2010.

Pepper, Andrew: Art & Literature. Top 10 Misused English Words. Many people who've had to proof read documents start to develop a kind of compulsive "tutting" at misused words. Here's my top ten words that are misused by either professional writers or public speakers who, let's be honest, should really know better. I'm not being paid for this, so I don't feel so bad if there are mistakes! In: Listverse v. 7. Juni 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/06/07/top-10-misused-english-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/06/07/top-10-misused-english-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Pollmer, Udo/ Susanne Warmuth: Lexikon der populären Ernährungsirrtümer. Mißverständnisse, Fehlinterpretationen und Halbwahrheiten von Alkohol bis Zucker. Taschenbuchsonderausg., 2. Aufl. München u.a. 2004 (= Ein Eichborn-Lexikon; o.Bd.) (= Serie Piper; Bd. 4023)

Rehbein, J.: Institutioneller Ablauf und interkulturelle Mißverständnisse in der Allgemeinpraxis. Diskursanalytische Aspekte der Arzt-Patienten-Kommunikation. In: Curare. Zeitschrift für Ethnomedizin. 9 (1986), S. 297 - 328.

Rögener, Wiebke: Gekritzelt auf dem Rezept: Wie Medikamente durch simple Fehler zur Gefahr werden In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 3. Dezember 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/410127>

Rötzer, Florian: KI-Programm besser als Menschen im Verständnis natürlicher Sprache. - Jetzt scheint es allmählich ans Eingemachte zu gehen. Ein von der chinesischen Alibaba-Gruppe entwickelte KI-Programm konnte erstmals Menschen in der Beantwortung von Fragen und dem Verständnis von Text schlagen. Die chinesische Regierung will das Land führend in der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz machen und hat dafür eine nationale Strategie aufgestellt. Dazu ernannte das Ministerium

für Wissenschaft und Technik die Internetkonzerne Baidu, Alibaba und Tencent sowie iFlyTek zum ersten nationalen Team für die Entwicklung der KI-Technik der nächsten Generation. In: Telepolis v. 16. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/KI-Programm-besser-als-Menschen-im-Verstaendnis-natuerlicher-Sprache-3941786.html>

Schaefer, Jürgen: Lob des Irrtums - Warum es ohne Fehler keinen Fortschritt gibt. München 2014.

Stefanowitsch, Anatol: Sprache und Plattformneutralität [Sprache und Weltdeutung – Sprache und historisch gewachsene Kontexte - Macht der Sprache – Rassismus und Sexismus]. Vortrag von der Open Mind 2012 über Sprache als Ergebnis kultureller und gesellschaftlicher Prozesse und gleichzeitige Plattform, auf der diese Prozesse ausgeführt werden. - Vortrag vom 22. September 2012 auf der openmind in Kassel ... In: CARTA v. 27. September 2012- Quelle: [http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitat/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/49085/sprache-und-plattformneutralitat/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl.

[https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=6w0mHcPc7Ek](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=6w0mHcPc7Ek) -

<https://pentabarf.junge-piraten.de/fahrplan/om12/events/69.de.html> ...]

Strudel: Fragen über die man mal nachdenken sollte ... In: Der Totale Durchblickstrudel. it's like "HEW HAW" with Lasers! Weblog v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://strudel.blogg.de/eintrag.php?id=1773>

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

Wildermuth, Volkart: Sachbuch. Sackgasse Perfektionismus. - Jürgen Schaefer: "Lob des Irrtums - Warum es ohne Fehler keinen Fortschritt gibt" - Dass man aus Fehlern lernt, ist eine alte Weisheit. Dafür jedoch muss man offen mit ihnen umgehen, meint GEO-Redakteur Jürgen Schaefer. Langfristig führe Fehlerfreundlichkeit zum Erfolg - wenn man auf eine bestimmte Art mit ihnen umgeht. Fehler sind lästig, peinlich und manchmal auch gefährlich, sagt Jürgen Schaefer, aber Fehler sind nicht nur unvermeidbar, sondern sie sind Quell der Kreativität. „Lob des Irrtums“ heißt sein neues Buch, in dem der Journalist den richtigen Umgang mit dieser allzu menschlichen Schwäche einfordert. Denn schon das Gehirn sei nicht darauf ausgelegt, perfekt zu sein. Durchmogeln würde reichen. Und so verlassen sich viele Menschen, wenn es komplex wird, eher auf ihr Bauchgefühl und nicht auf systematisches Nachdenken. Das, so Schaefer, bestätigen auch Versuche: Bei einer Versteigerung boten Studenten drei Mal mehr Geld, wenn sie vor der Veranstaltung die Zahl 99 statt einer 10 gesehen hatten. In: dradio v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-sackgasse-perfektionismus.950.de.html?dram:article\\_id=285159](http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-sackgasse-perfektionismus.950.de.html?dram:article_id=285159)

---

**Kapitel –**

Sprach-Defizite,  
Analphabetismus,  
Sprach- und  
Sprechprobleme ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Ich hatte beim Erzählen nie Angst gehabt, doch bei dir und einigen anderen ‚Lehrern‘“, sagte der Friseur und schaute den Lehrer an, „habe ich nach einer Weile die Lust verloren, weil ihr nicht meine Geschichten, sondern meine Sprachfehler verfolgt habt.“  
(Rafik Schami)

\* \* \*

---

**Kapitel -**

Stille sein.

Vom Schweigen –

Oder:

Die andere Seite

der Sprache

und des

Sprechens

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Schweigen und Nichts-Sagen ...

„Man braucht zwei Jahre um sprechen zu lernen und fünfzig, um  
schweigen zu lernen.“ (Ernest Hemingway)

„Schweigen ist die unerträglichste Erwiderung.“ (Gilbert Keith  
Chesterton)

„Man soll schweigen oder Dinge sagen, die noch besser sind als das  
Schweigen.“ (Pythagoras von Samos)

„Sprechen heißt urteilen. Schweigen heißt geurteilt haben.“ (Hans  
Lohberger)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Adler, Kai: Das Trauma der Besatzer. Israelische Soldaten brechen das Schweigen. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. März 2008, hr2-kultur).
- Agyekum, Kofi: The communicative role of silence in Akan. In: Pragmatics. März 12 (2002) 1.
- Appleton, Tom: Vom Schweigen im Walde. Meine erste Begegnung mit dem dunklen, dräuenden, deutschen Wald erlebte ich, zehnjährig, aus Persien kommend, als eine zugleich bedrückende und märchenhafte Erfahrung. Es war das denkbar ungemütlichste Ambiente für einen persischen Schakal, den es ins Land von Rotkäppchen und ihren Wölfen verschlagen hatte. In: Telepolis v. 7. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32025/1.html>
- Bar-On, Dan: Die Last des Schweigens (The Legacy of Silence, dt.) Gespräche mit Kindern von Nazi-Tätern. Deutsche Ausgabe aus dem Amerikanischen [von Susanne Klockmann] u. hrsg von Christoph J. Schmidt. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1989).
- Baspinar, Deniz: Junge Türiinnen. "Beende Dein Schweigen, nicht Dein Leben". Das Risiko, dass eine junge türkischstämmige Frau sich umbringt, ist doppelt so hoch wie das einer gleichaltrigen deutschen. Ein Projekt versucht, die Frauen rechtzeitig zu erreichen. In: Die Zeit online v. 23. Juni 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-06/frauen-selbstmord-migranten>
- Basso, Keith: 'To give up on words': silence in Western Apache culture. In: Southwestern Journal of Anthropology. 26 (1970), S. 213 – 230.
- Bauman, Richard: Let Your Words Be Few: Symbolism of Speaking and Silence among 17th Century Quakers. Cambridge 1973.
- Bellebaum, A.: Schweigen und Verschweigen. Bedeutungen und Erscheinungsvielfalt einer Kommunikationsform. Opladen 1992.
- Benthien, Claudia: Die vanitas der Stimme. Verstummen und Schweigen in bildender Kunst, Literatur, Theater und Ritual. In: Doris Kolesch/ Sibylle Krämer (Hrsg.): Stimme. Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789), S. 237 - 268.
- Berger, Thomas: Die Innenseite der Worte. Von der Kultur des Schweigens. Frankfurt a.M. 1988.
- Berges, Ulrich: Schweigen ist Silber - Klagen ist Gold. Das Drama der Gottesbeziehung aus alttestamentlicher Sicht mit einer Auslegung zu Ps 88. Münster; Hamburg; Berlin; London 2003 (= Salzburger Exegetisch-Theologische Vorträge; Bd. 1).
- Berkenbusch, Gabriele: Schweigen in Rundfunkgesprächen. In: Gabriele Berkenbusch: Hörer beraten Hörer. Gesprächsorganisation und Verfahren der mündlichen Textproduktion. Eine vergleichende konversationsanalytische Studie zu spanischen, katalanischen und französischen Radiosendungen mit Hörerbeteiligung. Tübingen 2000.
- Besslich, Siegfried: Schweigen - Verschweigen – Übergehen. Die Darstellung des Unausgesprochenen in der Odyssee. Heidelberg 1966 (= Bibliothek der klassischen Altertumswissenschaften - Reihe 2 - N.F.; Bd. 12)
- Bick, Andreas: Silence Radio 2.0. After a one-year-break, Silence Radio returns with an edition of sound art in various forms ranging from documentary, fiction, electroacoustic composition, field-recording to soundscape. In: silent listening. Weblog v. 1. Mai 2010 - Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2010/05/01/silence-radio-2-0/> [vgl. <http://www.silenceradio.org/>]
- Bick, Andreas: Silence to top the Charts? "It's worth a dime to get a few minutes of silence." said Mike McCann to the Billboard magazine in 1959. He was distressed by the impossibility to hold a conversation over the sawing of hill-billy fiddles and the beat of rock'n'roll guitars blaring from the jukebox in the campus hang-out at the University of Detroit. So he decided to press four silent records on a label and placed them in the campus jukebox. Then, for a nickel, they were able to buy three minutes of peace and quiet. In: silent listening. Weblog v. 12. November 2010 - Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2010/11/12/silence-to-top-the-charts/>
- Bick, Andreas: Tweets about Sound. I don't really know what to do with Twitter. I mean, tweeting about personal trivialities is boring and the 140 characters of a tweet only leave space for a less-than-complex form of communication. But sometimes less-than-complex can be good: reading a short punch line that sticks in mind, social or political commentary that reduces complicated issues to an invoking sentence without simplifying matters. Anyhow, I decided to use Twitter as a kind of container or scrapbook for citations concerning sound, listening, noise and silence I find in books, films or articles. It's not about collecting the best sound quotes that everybody already knows, it's more like a personal anthology of findings while being exposed to media, little gems I don't want to forget and that have a particular meaning to me because they appeared in a certain context. I hope it doesn't look like I'm boasting with cultural knowledge, maybe it does... Well, here are the tweets of sounds of the last two years ... In: silent listening. Weblog v. 14. August 2011 - Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2011/08/14/tweets-about-sound/>
- Bode, Sabine: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Stuttgart 2004.
- Bogen, Barbara: Schweigen ist, wenn dem Lauschen nichts begegnet. Eine nicht ganz lautlose Sendung über das Phänomen der Stille. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1997 [= Transkript einer Sendung v. 19. Februar 1997, B2].
- Bongartz, Christiane: Die Zeichen deuten. Betende Menschen, schweigende Engel und ein 'überströmender' Gott in den Schriften deutsch-jüdischer Dichterinnen des 20. Jahrhunderts.

- Exemplarische Forschung an neuen Quellen der Liturgiewissenschaft. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Ästhetik - Theologie - Liturgik; Bd. 33).
- Bordage, Pierre: Die Krieger der Stille (Les guerriers du silence, dt.). Aus dem Französischen von Ingeborg Ebel. München 2007 (= Heyne; Bd. 53050) (Zuerst: 1993).
- Borjesson, Kristina (Hrsg.): Zensor USA (Into the buzzsaw, dt.). Wie die amerikanische Presse zum Schweigen gebracht wird. Aus dem Amerikanischen von Helmut Dierlamm. Mit einem Vorwort von Jean Ziegler. Zürich 2004.
- Bunjes, Miriam: Nachhaltiges Schweigen. Schuld sind Sparzwänge und mangelnde Hartnäckigkeit: Die "Initiative Nachrichtenaufklärung" hat ermittelt, welche Themen es im vergangenen Jahr nicht in die deutschen Medien geschafft haben. In: taz. Die Tageszeitung v. 31. Januar 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/01/31/a0237.nf/text>
- Burke, Peter: Reden und Schweigen (The Art of Conversation, dt.). Zur Geschichte sprachlicher Identität. Aus dem Englischen von Bruni Röhm. Berlin 1994 (= Kleine kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 46).
- Burke, Tim: The Microhistorical Unknown. In some forthcoming work, I've argued that historians tend to overinterpret or misread silences in archival records, seeing instrumental or intentional erasures of knowledge instead of the incidental accidents or the peculiar character of modern archival culture. I suggest that instead of always seeing silence or absence of information as a crisis to which historians must respond, we should just accept with grace the things we can know and the things we can't know. In: Easily Distracted. Culture, Politics, Academia and Other Shiny Objects. Weblog v. 24. September 2009 – Quelle: - Quelle: <http://weblogs.swarthmore.edu/burke/2009/09/24/the-microhistorical-unknown/>
- Cage, John: Silence (Silence, dt.). Aus dem Amerikanischen von Ernst Jandl. Frankfurt a.M. 1995 (= bibliothek suhrkamp; Bd. 1193) (Zuerst: 1961).
- Carey, Ian: How Not to Become a Bitter White Jazz Musician. By now you're aware that there was another jazz blogo-Twitter-Facebook-sphere conflagration this week (they seem to crop up every few months or so like drug-resistant bacteria)—this one in response to a post by accomplished trumpeter and opinionator Nicholas Payton (who is always a good read, whether you agree with him or not). The post that set it off, "Why Jazz Isn't Cool Anymore," is a collection of thoughts covering Payton's problems with "jazz" as a word and marketing concept and its place in the history of racism in the music, plus a variety of other stuff including silence and whether it's romantic to be poor (his take: no). It's all interesting and debatable, but that's not what prompted me to write today—my problem is the kinds of reactions these sorts of discussions tend to bring up from some white musicians and fans. (There's that voice in my head telling me to close the laptop and walk away. No? Shit, here we go.) In: Ian Carey Jazz. Weblog v. 2. Dezember 2011 - Quelle: <http://iancareyjazz.com/blog/2011/12/how-not-to-become-a-bitter-white-jazz-musician.html>
- Carroll, Jonathan: Wenn die Ruhe endet (After Silence, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Herbert Genzmer. Erstausgabe. Frankfurt a.M. 1995 (Zuerst: 1992).
- cf: «Irene» bringt Beethoven zum Schweigen. Der Hurrican «Irene», der gestern über New York hinweggefegt ist, hat auch Beethoven verstummen lassen: Das Boston Symphony Orchestra (BSO) musste eine Aufführung seiner Neunten in Tanglewood absagen. Die Absage schreibt Geschichte. In: codex flores v. 29. August 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8414](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8414)
- cf: DeLaurentis versammeltes Stühleknarren. Ältere Semester erinnern sich möglicherweise noch an Heinrich Bölls amüsante Erzählung «Doktor Murkes gesammeltes Schweigen». Etwas Ähnliches bringt nun der Performer Christopher DeLaurenti mit Blick auf Konzerte auf den Markt. In: codex flores v. 8. Juni 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3915](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3915)
- cf: Europaweite Befragung zur Belastung durch Lärm. Wissenschaftler des Instituts für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund (IfADo) untersuchen im Rahmen des europäischen Forschungsnetzwerks „Silence“ individuelle Unterschiede der Empfindlichkeit gegenüber Lärm. In: codex flores v. 23. April 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3731](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3731)
- Chabon, Michael: What to Make of Finnegans Wake? Like many admirers of the work of James Joyce, I had imposed strict terms on that admiration, and around the work I had drawn a clear ambit, beyond which I was unprepared to stray. Ulysses and "The Dead": crucial works, without which life was something seen through a sheet of wax paper, handled with gloves of thick batting, overheard through a drinking glass pressed to a wall. Between them those two works managed to say everything a pitying heart and a pitiless intellect could say about death and sex and love and literature, loss and desire, friendship and animosity, talk and silence, mourning and dread. Then there were "Araby," "A Little Cloud," and "Ivy Day in the Committee Room," each a masterpiece, endlessly rereadable, from which I had learned so much about short stories and their deceptive power; one can learn a lot from all the stories in Dubliners, even the sketchier ones: about point of view and the construction of scene, about the myth of Charles Parnell and horse racing in Ireland, about the pain of grief and of missed chances. In: The New York Review of Books v. 12 Juli 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/jul/12/what-make-finnegans-wake/?pagination=false>
- Collins, Paul: The Silence of the Silents. A heroic wiki project to identify lost and orphaned films. It's a question that drives the extraordinary German site Lost Films. Begun in December 2008 by the Berlin museum Deutsche Kinemathek, it's a collaborative effort with other archives that now encompasses an astonishing range of films: The more than 4,000 movies listed as M.I.A. range from an actual jazz-era version of The Great Gatsby (1926) to a re-enactment of The Battle of Gettysburg (1913) staged while the veterans were still alive. But even more curious is the site's "Identify" section—an open call to other museums and the public to I.D. films that sometimes survive without title cards, without canister labels,

without so much as a cast or director or country of origin [See all of Slate's Summer Movies coverage.]. In: Slate Magazine v. 8. Juli 2010 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2257833/> [<https://www.lost-films.eu/>]

Cox, Christoph/ Daniel Warner (Hrsg.): Audio Culture: Readings in Modern Music. Theories and Practices [I. Music and Its Others: Noise, Sound, Silence, II. Modes of Listening, III. Music in the Age of Electronic Reproduction, IV. The Open Work, V. Experimental Musics, VI. Improvised Musics, VII. Minimalisms, VIII. DJ Culture, IX. Electronic Music and Electronica]. With Jacques Attali, Morton Feldman, Henry Cowell, R. Murray Schafer, Mark Slouka, Luigi Russolo, Edgard Varèse, Marshall McLuhan, Brian Eno, Pauline Oliveros, Glenn Gould, Umberto Eco, John Cage, László Moholy-Nagy, Karlheinz Stockhausen, Mary Russo, Daniel Warner, Simon Reynolds, Ola Stockfelt, Kim Cascone, Iain Chambers, Pierre Schaeffer u.a. New York [u.a.] 2007.

Denk, Jeremy: Earth Music: Instead of visiting the zoo, spend some time in the native habitat of your local symphony orchestra. You will meet the badgering bass player, whose disparaging wisecracks you cannot quite hear; the flustered, quivering flutist who just wishes the oboist would play in tune (the feeling is mutual); and many other creatures, docile and gruff. Bernie Krause's new book, "The Great Animal Orchestra," is not about this beastly symphony; it is about the symphony of beasts that surrounds us, a vast orchestra in the process of being silenced, perhaps even more endangered than our human animal orchestras. In: The New York Times v. 12. April 2012 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2012/04/15/books/review/the-great-animal-orchestra-by-bernie-krause.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2012/04/15/books/review/the-great-animal-orchestra-by-bernie-krause.html?_r=1) [vgl. [http://fora.tv/2009/09/22/Dr\\_Bernie\\_Krause\\_The\\_Great\\_Animal\\_Orchestra](http://fora.tv/2009/09/22/Dr_Bernie_Krause_The_Great_Animal_Orchestra)]

Deresiewicz, William: Solitude and Leadership. If you want others to follow, learn to be alone with your thoughts - My title must seem like a contradiction. What can solitude have to do with leadership?

Solitude means being alone, and leadership necessitates the presence of others—the people you're leading. When we think about leadership in American history we are likely to think of Washington, at the head of an army, or Lincoln, at the head of a nation, or King, at the head of a movement—people with multitudes behind them, looking to them for direction. And when we think of solitude, we are apt to think of Thoreau, a man alone in the woods, keeping a journal and communing with nature in silence. In: The American Scholar Spring (2010) - Quelle: <http://theamericanscholar.org/solitude-and-leadership/>

Deresiewicz, William: The End of Solitude. As everyone seeks more and broader connectivity, the still, small voice speaks only in silence. In: The Chronicle of Higher Education v. 30. Januar 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/free/v55/i21/21b00601.htm>

Deysson, Christian: Stille Kraft. Lob des Schweigens - über die Kunst, im niemals abschwellenden Lärm der Kommunikation den Mund zu halten. In: WirtschaftsWoche. 11. April 2002. 16 (2002), S. 94 - 97.

Duchkowitsch, Wolfgang/ Fritz Hausjell/ Bernd Semrad (Hrsg.): Die Spirale des Schweigens. Zum Umgang mit der nationalsozialistischen Zeitungswissenschaft. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Kommunikation.Zeit.Raum; Bd. 1).

Dueck, Gunter: Selbstvertuschungskraft bei Systemsünden. Alle schwören rückhaltlose Aufklärung bei Sünden, aber es verschwinden meist nur ganz demonstrativ ein paar Sünder. Damit ist hart durchgegriffen worden, aber im Grunde bleibt das System dasselbe. Warum? Die Systeme behaupten, es handele sich um beklagenswerten Einzelfälle, also um schwarze Schafe. Die würden mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Die Ausgemerzten schweigen, weil sie ohne Anklage und mit Abfindung davon kamen. Sie haben Glück, weil das Ausbreiten ihrer Schuld zu viel Systemschaden verursacht. Sie kommen deshalb davon. In: WissensLogs v. 24. März 2010 – Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2010-03-24/selbstvertuschungskraft-bei-systems-nden>

Duman, Seyyare: Schweigen. Zum kommunikativen Handeln türkischer Frauen in Familie und Gruppe. Münster 1997.

Dürr, Marion: Schweigen und Hören in der liturgischen Feier. Chancen und Schwierigkeiten (mit) einer anspruchsvollen, aber unverzichtbaren Gebets-Haltung im Gottesdienst. Hilfen und Anregungen für eine zeitgemäße mystagogische Umsetzung. München; Ravensburg 2007 (= Akademische Schriftenreihe; Bd. V16239) (Vorher: Diplomarbeit Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt 2003). Eggert, Hartmut/ Janusz Golec (Hrsg.): "... wortlos der Sprache mächtig". Schweigen und Sprechen in der Literatur und sprachlicher Kommunikation. Stuttgart 1999.

Ehrenstein, Claudia: Klimakongress. Wer Gore hören will, soll schweigen. Al Gore ist in Berlin. Der ehemalige US-Vizepräsident und frisch gekürte Friedensnobelpreisträger spricht in der Hauptstadt auf dem Klimakongress des Energiekonzerns EnBW. Einziger Haken der Veranstaltung: Die Medien dürfen nicht darüber berichten. In: Die Welt v. 23. Oktober 2007 – Quelle:

[http://www.welt.de/politik/article1291271/Wer\\_Gore\\_horen\\_will\\_soll\\_schweigen.html](http://www.welt.de/politik/article1291271/Wer_Gore_horen_will_soll_schweigen.html)

Ephratt, Michal: The Functions of Silence. In: Journal of Pragmatics. 40 (2008) 11, S. 1909 - 1938.

Ganghofer, Ludwig: Das Schweigen im Walde. Roman. Stuttgart o.J. (= Ludwig Ganghofer. Gesammelte Schriften. Volksausgabe. Zweite Serie in zehn Bänden; Bd. 3) (Zuerst: 1899).

Gangl, Harry: Die Patienten mischen sich immer mehr ein. Warum können sie nicht schweigen und genießen? In: LAUT GEDACHT. Wegweiser zur Umsetzung der Patientenrechte. (2005), S. 1 - 14.

Gann, Kyle: No Such Thing as Silence. John Cage's 4'33". New Haven, Conn. 2010.

Gehlen, Dirk von: Weltweiter "No Music Day". Sounds of Silence. Haben Sie sich auch schon immer gewünscht, dieser Mann würde keine Geräusche machen? Morgen ist es endlich soweit: Am Tag des weltweiten Musikverzichts regiert die Stille. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. November 2006 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panm4/kultur/artikel/206/92114/>

Gerber, Fred: Jenseits des Schweigens (After The Silence, dt.). Spielfilm. R.: Fred Gerber. D.: Jo-Beth Williams, Kellie Martin, Alan Rosenberg u.a. USA 1996.

Gerlof, Kathrin: Teuermanns Schweigen. Roman. Berlin 2008.

Glaser, Peter: Das Epos „Roundup der letzten 13 Monate“. Immer wieder ein Hochgenuss sind die zu modernster Lyrik zusammengesetzten Suchanfragekompilate drüben bei SearchRequest ("Was die Flut so mit sich bringt") [„SearchRequest ist ein offenes Weblog, in dem kuriose, außergewöhnliche, niedliche, absonderliche, verrückte, befremdliche und geistesranke Suchanfragen und Referrer gesammelt werden.“]. Was zu Goethes Zeiten ein andeutungsreiches Schweigen mit Worten war und noch bei Gottfried Benn oder Ingeborg Bachmann, wie das ja auch bei bedeutender Musik geschieht, mit kleinstem Kunstgriff sich die große Weite öffnet, geht man die Fragen der Sehnsucht, des Gefühlsringens nun explizit an. In einem naturwissenschaftlich geleiteten Jahrtausend wie dem, das wir beginnen, bohrt man auf geologische Weise hinunter in den Sinn. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://searchrequest.de/> - <http://searchrequest.de/2009/05/04/roundup-der-letzten-13-monate/> ...]

Golberg, Stefany Anne: The Sound of Silence. When is a guitar more than a guitar? When I was fourteen, my guitar teacher asked me, "Why is the guitar a folk instrument and not a piano?" I'd never thought of that before, and the question blew my mind. Surely a piano could be a folk instrument. Couldn't it? I was fourteen, anything could be anything. I was interested in the music of "the people" — Gypsies and carnies and wandering minstrels, travelers and scamps, blues devils and hillbillies, cowboys and revolutionaries, people on the run, people on the mosey, people for whom music is an expression of everyday experience to be performed on the side of the road, rather than an expression of a higher sensation to be performed in a concert hall. People who played guitars. So what was it that made the guitar a folk instrument and not a piano? If guitars could be played in concert halls, why not a piano on the side of the road? But this is teenage semantics. In: The Smart Set From Drexel University v. 11. März 2011 - Quelle: <http://thesmartset.com/article/article03101101.aspx>

Goodman, Leslee: Quiet, Please. Gordon Hempton On The Search For Silence In A Noisy World. Gordon Hempton believes there may be fewer than a dozen places left in the United States — and none at all in Europe — where you can sit for twenty minutes during the day without hearing a plane fly over or some other noise from human activity. The Sun Interview. In: The Sun Magazine. September (2010) 417 – Quelle: <http://www.soundtracker.com/> - [http://www.thesunmagazine.org/issues/417/quiet\\_please](http://www.thesunmagazine.org/issues/417/quiet_please) [vgl. <http://www.soundtrackerthemovie.com/ST/Home.html> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=bFuhU44bLWU](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=bFuhU44bLWU)]

Guillevic, Eugène: Du Silence - Von der Stille. Französisch-deutsche Ausgabe aus dem Französischen von Monika Fahnenbach-Wachendorff. Mit einem Vorwort von Gérard Froidevaux. Tübingen 1997.

Hartog, Jennifer: Das Schweigen der Experten und das Schweigen der Laien. In: OBST. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 42 (1990), S. 124 - 136.

Havik, Philip J.: Silences and Soundbites. The gendered dynamics of trade and brokerage in the pre-colonial Guinea Bissau region. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Modernity and Belonging; Bd. 2).

Heinemann, Wolfgang: Das Schweigen als linguistisches Phänomen. In: Hartmut Eggert/ Janusz Golec (Hrsg.): "... wortlos der Sprache mächtig". Schweigen und Sprechen in der Literatur und sprachlicher Kommunikation. Stuttgart 1999, S. 301 - 314.

Hempton, Gordon/ John Grossmann: One Square Inch of Silence. One Man's Search for Natural Silence in a Noisy World. New York 2009.

Hess-Lüttich, Ernest W. B.: Dramaturgie des Schweigens. Zur Semiologie des Sprachversagens im Drama. In: Folia Linguistica 12 (1978) 1 - 2, S. 31 - 64.

Holzappel, Nicola: Führungsspitzen. Das große Schweigen. Warum Arbeitgeber auf ihre Mitarbeiter hören sollten. In: SZ: Süddeutsche Zeitung v. 7. Mai 2007, S. 17.

James, Clive: A Veil of Silence Over Murder. In February 2005 the Australian journalist Pamela Bone, already close to her death from cancer, published an article in the Melbourne Age entitled "Where are the Western Feminists?" Some of us would still like to know. In: Standpoint. September (2009) v. 1. September 2009 - <http://www.standpointmag.co.uk/node/2042/full>

Jaworski, Adam (Hrsg.): Silence. Interdisciplinary Perspectives. Berlin; New York 1997.

Jenning, Jeremy: Mao's Little Helpers. When Mao Tse-Tung launched the Cultural Revolution in May 1966, one of the principal targets of attack were intellectuals. Thousands were silenced, beaten to death, imprisoned, tortured or sent out to the countryside to be re-educated and purified through manual labour. Many of their persecutors were university students and schoolchildren. But theirs was also a death warrant signed by fellow-travelling intellectuals in the West. In: Standpoint. Oktober (2010) - Quelle: <http://www.standpointmag.co.uk/node/3439/full>

Joshi, Namrata: The Wave Silenced. The BBC Hindi radio, a constant for the last seven decades, is set to go off air. In: Outlook India v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.outlookindia.com/article.aspx?270321>

JWT, London, United Kingdom: National Centre For Domestic Violence: Hands [Advertising Agency: JWT, London, United Kingdom - Executive Creative Director: Russell Ramsey - Copywriter/Art Director/Typographer: Philip Meyler - Copywriter/Art Director/Typographer: Darren Keff - Account Manager: Emily Medhurst - Art Buyer: Sue Clifford - Photographer: Tal Silverman]. N.C.D.V. is about immediate action. A fast, free emergency service that gets the victim away from the root of the problem – the abuser. Specifically, the hands of the abuser. By hiding the headline within the typographic hands, we wanted to convey a feeling that abuse isn't something victims need to keep

- secret. They don't need to suffer in silence. Our aim was to draw people in, question what they are seeing and then learn that help is out there. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/national-centre-for-domestic-violence-hands-2/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/domestic\\_violence\\_awareness\\_hands\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/domestic_violence_awareness_hands_ibelieveinadv.jpg) ...]
- Kallen, Jeffrey L.: Irish English in the private sphere -: silence and mitigation in Irish English discourse. In: Anne Barron/ Klaus Peter Schneider (Hrsg.): *The Pragmatics of Irish English* Berlin; New York 1997 (= Trends in Linguistics - Studies and Monographs; Bd. 164), S. 47 - 71.
- Kamper, Dietmar: Nach dem Schweigen: Hören. Das Ohr als Horizont der Bestimmung. In: *Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie* [Themenheft: Das Ohr als Erkenntnisorgan]. 2 (1993) Heft 1 - 2, S. 116 - 119.
- Kamper, Dietmar/ Christoph Wulf (Hrsg.): *Schweigen. Unterbrechung und Grenze der menschlichen Wirklichkeit*. Berlin 1992.
- Kassem, Nabil: Die Ambiguität des Schweigens als Kommunikationsproblem zwischen Angehörigen unterschiedlichen Kulturen und Implikationen für den Lehr-Lern-Prozess des Deutschen als Fremdsprache. Hamburg 1994.
- Kassem, Nabil: Die Ambiguität des Schweigens als Kommunikationsproblem zwischen Angehörigen unterschiedlichen Kulturen und Implikationen für den Lehr-Lern-Prozess des Deutschen als Fremdsprache. Hamburg 1994.
- Keim, Brandon: Power of Mom's Voice Silenced by Instant Messages. Instant messages are ubiquitous and convenient, but something primal may be lost in translation. When girls stressed by a test talked with their moms, stress hormones dropped and comfort hormones rose. When they used IM, nothing happened. By the study's neurophysiological measures, IM was barely different than not communicating at all. "IM isn't really a substitute for in-person or over-the-phone interaction in terms of the hormones released," said anthropologist Leslie Seltzer of the University of Wisconsin, lead author of the new study. "People still need to interact the way we evolved to interact." In: *Wired Magazine* v. 5. Januar 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/instant-messaging-stress/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/instant-messaging-stress/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Kittler, Wolf: *Der Turmbau zu Babel und das Schweigen der Sirenen. Über das Reden, das Schweigen, die Stimme und die Schrift in vier Texten Franz Kafkas*. Erlangen 1985 (Vorher: Phil. Diss., Erlangen 1979).
- Kleinhenz, Jochen: Kein Schweigen der Lämmer. Beobachtungen bei der Vernissage zur Ausstellung »Zwiegespräch« [Zwiegespräch: Doris Lauterbach – Textil/ Burkhard Schürmann – Textobjekte. Ausstellung vom 28.10.–20.11.2005 in der BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg - <http://www.bbk-unterfranken.de>]. Klängen kann man nicht entkommen: das Augenlid vermag zwar nicht völlig zu verdunkeln, aber zumindest verdecken, was der Mensch nicht sehen will. Er kann seine Augen schließen – die Ohren aber nicht, es fehlt das geeignete Lid. Wer sich schon einmal die Ohren mit seinen Händen vollständig zugehalten und trotzdem noch akustische Reize empfangen hat, weiß es der Evolution zu danken, daß sie gleich ganz von einem Ohrenlid Abstand genommen hat. Vermutlich bräuchten wir zusätzliche Beine, auf denen die Ohrenlider neben unseren Köpfen dahermarschieren würden. In: *Nummer – Zeitschrift für Kultur in Würzburg und Mainz*. Nummer 11. November (2005), S. 24 f. - Quelle: [http://www.nummer-zk.de/nummer/11/11\\_06.html](http://www.nummer-zk.de/nummer/11/11_06.html)
- Kogler, Susanne/ Andreas Dorschel (Hrsg.): *Die Saite des Schweigens. Ingeborg Bachmann und die Musik* [Nach einem Symposium über »Ingeborg Bachmann und die Musik« an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, im April 2006]. Wien 2006.
- Krajewski, Sabine/ Hartmut Schröder: Silence and taboo. In: Gerd Antos/ Eija Ventola (Hrsg.): *Handbook of Interpersonal Communication*. Berlin; New York 2008, S. 595 - 621.
- Krammer, Stefan: redet nicht von schweigen ... - Zu einer Semiotik des Schweigens im dramatischen Werk Thomas Bernhards. Würzburg 2003 (= *Epistemata Literaturwissenschaft* Bd. 436).
- Kristeva, Julia: Reines Schweigen. Die Vollkommenheit der Jeanne Guyon. In: *Dies.: Geschichten der Liebe* (Histoires d' amour, dt.). Aus dem Französischen von Dieter Hornig. Frankfurt a.M. 1989, S. 284 - 300.
- Kröll, Friedhelm: *Schweigen und Walten. Poesie und Politik der Nachkriegszeit. Essays*. Jean Amery, Alfred Andersch, Gottfried Benn, Lion Feuchtwanger, Ernst von Salomon, Theodor Plivier, Erich Weinert, Ernst Jünger. Nürnberg 1992 (= *Nürnberger Beiträge zur Erwachsenenbildung*; Bd. 3).
- Ladich, Friedrich: Fische schweigen nicht. Lautbildung, Hören und akustische Kommunikation bei Fischen. In: *Naturwissenschaftliche Rundschau*. Jhrg. 44. 10 (1991), S. 379 - 384.
- Lehtonen, Jaakko/ Kari Sajavaara: The silent Finn. In: Deborah Tannen/ Saville-Troike, Muriel (Hrsg.): *Perspectives on Silence*. Norwood 1985, S. 193 - 201.
- Leuninger, Helen: *Reden ist Schweigen, Silber ist Gold. Gesammelte Versprecher*. München 1996.
- Lewis, Clive Staples: *Der schweigende Stern* (Out of the Silent Planet, Perelandra, That Hideous Strength, dt.). Die komplette Perelandra-Trilogie in durchges. Neuaufl. nebst einem Essay zu Leben und Werk des Autors von Brian Murphy. Aus dem Englischen von Walter Brumm und Franz Rottensteiner. München 2000 (= *Heyne Science Fiction & Fantasy*; Bd. 06/8009) (Zuerst: 1938, 1943, 1945).
- Loges, Christian: *Exklusiv bei Planet SCIFI: Vorabrezension zu "Der erste Schnee"*. Das Medium Hörspiel befindet sich schon seit einiger Zeit in einer wenig beneidenswerten Situation. Wurde es seit Beginn der 1990er Jahr durch eine wachsende Zahl an TV-Sendern und den boomenden Video bzw. DVD-Markt bedrängt, ist inzwischen mit dem Hörbuch ein weiterer Konkurrent hinzugekommen, der Hörspielproduktionen mehr und mehr zu verdrängen scheint. Vom Internet als Herausforderung für alle vorher etablierten Formen der Unterhaltung ganz zu schweigen. In: *Planet SCIFI* v. 29. November 2010 -

- Quelle: <http://www.planet-scifi.eu/2010/11/29/exklusiv-bei-planet-scifi-vorabrezension-zu-der-erste-schnee/> [vgl. <http://radio.hoerspielprojekt.de/>]
- Lohrbächer, Albrecht/ Helmut Ruppel/ Ingrid Schmidt/ Jörg Thierfelder (Hrsg.): Schoa - Schweigen ist unmöglich. Erinnern, Lernen, Gedenken. Stuttgart 1999.
- Luhmann, Niklas/ Peter Fuchs: Reden und Schweigen. Frankfurt a.M. 1989 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 848).
- Macho, Thomas: Die Zukunftsforschung kümmert sich nicht um die Kultur. Das Interesse der Futurologen gilt den Kriegen und Seuchen, dem Weltklima und der Gentechnik. Zu den Büchern und Bildern, den Filmen und Bauwerken von morgen schweigen sie. Liegt das daran, daß die Kunst kein "Angstthema" ist? In: Die Zeit v. 4. Januar 1998.
- Maitland, Sara: A Book of Silence. London 2008.
- Mayer, H.: Schweigen. In: G. Ueding (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Tübingen 2007, Bd. 8, Rhet - St. S. 686 - 706.
- McGregor, Iain: Best use of Silence in a film? Don't forget to up-vote the question or answer if you find it helpful! If it's your own question and you're very happy with an answer you can accept it as best answer. In: v. 22. März 2010 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/79/best-use-of-silence-in-a-film>
- McGregor, Iain: Best use of Silence in a film? In my opinion some of the best film sound is not loud or overt, and I've used silence many times in film soundtracks myself but I am interested to know what your favorite use of silence or near-silence is in a film? In: social sounddesign v. 22. März 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/79/best-use-of-silence-in-a-film>
- Meise, Katrin: Une forte absence. Schweigen in alltagsweltlicher und literarischer Kommunikation. Tübingen 1996 (= Script Oralia; Bd. 89).
- Mercier, Pascal [d.i. Peter Bierr]: Perlmans Schweigen. Roman. 5. Aufl. München 1997 (Zuerst: 1995).
- Miller, Wreford: Silence in the contemporary soundscape. Hochschulschrift. Thesis. M.A. Simon Fraser University 1993.
- Morris, Robert: Looking For Silence. Robert Morris's art is an essential part of every major museum collection on the planet, and the catalogue for his latest drawing show in Valencia, Spain is as large as a telephone book. As my hearing continues to deteriorate I look forward to complete deafness with calm anticipation and no regrets. The diminution of the aural has taught me that much of what is said to one does not need to be heard. In the early stages of my disability I often said "what?" Finally my wife insisted that I get a hearing aid. But now that I have the device I almost never wear it, and when I do attempt to do so I invariably loose the tiny batteries that make it operate. I have come to realize that most of what is said to one has nothing to do with communication. In the following, he urges all of us to STFU. In: Critical Inquiry v. 23. September 2011 - Quelle: <http://critinq.wordpress.com/2011/09/23/robert-morris-on-silence/>
- Morsbach, H.: The importance of silence and stillness in Japanese nonverbal communication: a cross-cultural approach. In: Poyatos, (Hrsg.): Cross-cultural perspectives in non-verbal communication. Toronto 1988, S. 201 - 215.
- Nedorostek, Nathan/ Anthony Pappalardo: Radio Silence. A Selected Visual History of American Hardcore Music. New York 2008.
- Negulesco, Jean: Schweigende Lippen (Johnny Belinda, dt.). Spielfilm. R.: Jean Negulesco. D.: Jane Wyman; Lew Ayres; Charles Bickford; Locky McCormick. USA 1947.
- Nüsse, Britta: Karadzics Schweigen. Der frühere Serbenführer ist gefasst worden. In: 3sat Kulturzeit v. 22. Juli 2008 - Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/124362/index.html>
- Pfaller; Robert: Althusser. Das Schweigen im Text. München 1997.
- Picard, Max: Die Welt des Schweigens. Mit einem Vorwort von Franz Alt. München 1988 (Zuerst: 1948).
- PJ: Extreme minimalism Monday: sounds of silence. The extreme minimalist finally broke down last week and bought himself an iPod. He feels a little guilty about the unnecessary material acquisition, but he likes being able to carry around his recordings of John Cage's 4'33''. In: Unclutterer. The blog about getting and staying organized v. 9. Juli 2007 - Quelle: <http://unclutterer.com/2007/07/09/extreme-minimalism-monday-sounds-of-silence/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hUJagb7hL0E&url=http://unclutterer.com/2007/07/09/extreme-minimalism-monday-sounds-of-silence/> ...]
- Plesu, Andrei: Das Schweigen der Engel. Aus dem Rumänischen von Georg Aesch. Berlin 2007.
- Politzer, Heinz: Das Schweigen der Sirenen. In: Ders.: Das Schweigen der Sirenen. Studien zur deutschen und österreichischen Literatur. Stuttgart 1968, S. 13 - 41.
- Poser, Manfred: Ausreißversuche. Das Schweigen (und das Schreien) der Sirenen. Manfred Poser wagt sich weiter vor ins Unbekannte - in das Algerien von Assia Djebar und in ein andalusisches Bergdorf. Die algerische Autorin Assia Djebar, geboren 1936, ist eine herausragende Stimme. Im Jahr 2000 erhielt sie den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Ihr 1985 erschienenes Buch L'Amour, la fantasia (deutsch: Fantasia, 1993, Unionsverlag) ist eine Collage aus Kindheitserinnerungen, Episoden aus französischen Feldzügen in ihrem Heimatland und Geschichten um Frauen. Das zweite Kapitel heißt Die Schreie der Fantasia, das dritte Die begrabenen Stimmen, andere Überschriften einfach Stimmen. In: Kritische Ausgabe v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4327/>
- Ramadan, Tariq: Unrecht im Namen des Propheten. Die gemäßigten Muslime schweigen nicht - Eine Antwort auf Ayaan Hirsi Ali. In einem Beitrag für die WELT (14.12.) hat Ayaan Hirsi Ali, die ehemalige niederländische Abgeordnete und Autorin von "Mein Leben, meine Freiheit", den sogenannten gemäßigten Muslimen ihr Schweigen vorgeworfen. Überraschenderweise wurde ich als einer jener

"gemäßigten" muslimischen Intellektuellen genannt, die die Geschehnisse in Saudi-Arabien (wo ein Vergewaltigungsoffer zu Stockhieben verurteilt worden ist) oder dem Sudan (wo eine Grundschullehrerin angeklagt wurde, weil sie Schülern erlaubt hatte, ihren Teddy nach dem Propheten zu benennen) nicht verurteilt hätten. Aus dem Englischen von Wieland Freund. In: Die Welt v. 18. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1472495/Unrecht\\_im\\_Namen\\_des\\_Propheten.html](http://www.welt.de/welt_print/article1472495/Unrecht_im_Namen_des_Propheten.html)

Ries, Gunnar: Herr Sarrazin und seine Quellen. Die von Herrn Sarrazin angestoßene Debatte dürfte wohl an kaum einem in Deutschland unbemerkt vorbeigegangen sein. Fast jeder fühlte sich berufen, etwas dazu zu sagen, und fast jede Meinung kam dabei auf den Tisch. Das bedeutet natürlich, dass auch ich als ausgebuffter Profineurotiker nicht länger zu schweigen vermag. Nein, keine Panik. Hier wird keine mehr oder weniger eloquente Verteidigung für oder wider Thilo Sarrazin folgen. Nur soviel: Wer allem Anschein nach seine Quellen nicht richtig kennt, wen seine Kronzeugen wie die Intelligenzforscherin Elsbeth Stern, auf die er sich so vehement beruft, so schmächtig im Stich lassen, Ja eigentlich sogar direkt widersprechen, wie Frau Stern in der Zeit, der hat ein ernsthaftes Problem. Wie kann man eigentlich Sinn und Unsinn im Namen der Wissenschaft unterscheiden? Wie finde ich heraus, ob eine These sinnvoll ist oder mehr in die Kategorie der Pseudowissenschaft gehört? Carl Sagan hat mit seinem „Balony Detection Kit“ einen recht umfassenden Werkzeugsatz bereit gelegt. In: WissensLogs v. 6. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/mente-et-malleo/skeptische-ecke/2010-09-06/herr-sarrazin-und-seine-quellen> [vgl. Carl Sagan - demon haunted world - [http://www.youtube.com/watch?v=EC2Cfx6AW90&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=EC2Cfx6AW90&feature=player_embedded)]

Roth, Fritz: Umgang mit dem Tod. In unserer Gesellschaft fehlt der Mut zu trauern. Der Tod braucht einen Platz im Leben. Abschiednehmen muss ein aktiver Vorgang werden, der Gemeinschaft fordert – und Gedenktage. Der Passus "Von Beileidsbekundungen bitten wir abzusehen" findet sich in vielen Todesanzeigen. Wenn man sich die Heftigkeit der Trauerbekundungen früherer Zeiten vor Augen führt, kann man die Bedeutung des Schweigens ermessen, das Trauernde heute oft umgibt. Ich sehe darin eine Bankrotterklärung: Der Satz bringt zum Ausdruck, dass Trauernde sich keinen Trost mehr von ihren Mitmenschen erwarten. In: Die Welt online v. 24. September 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/debatte/article13623524/In-unserer-Gesellschaft-fehlt-der-Mut-zu-trauern.html>

Rother, Hans-Jörg: Probleme mit der Mündigkeit. Vierundzwanzig Dokumentarfilmer trafen sich beim Südwestfunk. Ist es gut, ist es noch schlecht genug. Nie wurde in Deutschland eine so große Zahl von Dokumentarfilmen produziert wie heute, nie derart viel Geld dafür ausgegeben (vor allem aus staatlichen Fördertöpfen), und doch wird man kaum einen Regisseur treffen, der nicht von Finanzierungssorgen, Auftragslücken und natürlich der schlechten Präsentation seiner Werke im Fernsehen reden würde. Vom Kino, von dessen großer Leinwand im Grunde doch alle träumen, ganz zu schweigen. Zwischen der stolzen Bilanz und der Situation der Macher liegt das weite Feld der Verhandlungen und Kompromisse, die Ideen und vermutete Zuschauerbedürfnisse unter einen Hut bringen sollen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. August 1995, S. 28.

Rühle, Alex: Stille Genießer. Schweigen hören, sehen, schmecken: Ein Besuch in Deutschlands letztem Trappistenkloster. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. Dezember 2002, S. 11.

Sajavaara, Kari/ Jaako Lehtonen: The silent Finn revisited. In: Adam Jaworski, (Hrsg.) Silence Interdisciplinary Perspectives. Berlin, New York 1997, S. 263 - 283.

Sarraute, Nathalie: Das Schweigen. Hörspiel. Aus dem Französischen von Elmar Tophoven. SWF 1966 [= Transkript einer Sendung v. 18. Juli 1995, Deutschlandfunk Köln].

Saval, Nikil: No Such Thing as Silence: John Cage's 4'33". No composition of the 20th century seems so inevitable as John Cage's 4'33". Like the Robert Rauschenberg white canvasses that partly inspired it, Cage's totally silent 1952 work - intended for a single performer, closing and opening the lid of a piano at the beginning and end, respectively, of each of its three movements - seems in retrospect like a historical necessity in musical modernism: someone had to do it. Does it matter, one wonders, that the someone happened to be Cage? [This article was originally published on 03 May 2010 in the issue Danger]. In: New Statesman v. 3. Mai 2010 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/non-fiction/2010/05/cage-gann-piece-music-silence>

Saville-Troike, Muriel/ Deborah Tannen: Perspectives on silence. Norwood, NJ 1985.

Schatz, Gottfried: Biologie der Stille. Das Wunder des Hörens - und des Schweigens. Vor einigen Jahren kam mir die Stille abhanden. Sie verschwand unbemerkt und hinterliess in meinen Ohren ein sanftes Zirpen, das in lautlosen Nachtstunden Erinnerungen an schläfrige Sommerwiesen meiner Kindheit weckt - und mich an das Wunder meines Hörsinns erinnert. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 20. April 2006 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/articledolx6\\_1.26392.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/articledolx6_1.26392.html)

Schlant, Ernestine: Die Sprache des Schweigens (The language of silence, dt.). Die deutsche Literatur und der Holocaust. Aus dem Englischen v. Holger Fliessbach. München 2001.

Schlant, Ernestine: Die Sprache des Schweigens (The language of silence, dt.). Die deutsche Literatur und der Holocaust. Aus dem Englischen v. Holger Fliessbach. München 2001.

Schmitz, Ulrich (Hrsg.): Schweigen. Bremen 1990.

Schmitz, Ulrich (Hrsg.): Schweigen. OBST - Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, Heft 42. Osnabrück 1990 - Quelle: <http://www.linse.uni-due.de/linse/obst/obstkorb/obsthefte/heft42.php>

Schmitz, Ulrich (Hrsg.): Schweigen. Osnabrück 1990 (= OBST- Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie; Bd. 42). - Quelle: <http://www.linse.uni-due.de/linse/obst/obstkorb/obsthefte/heft42.php>

Schmitz, Ulrich: Beredtes Schweigen - Zur sprachlichen Fülle der Leere. über Grenzen der Sprachwissenschaft. In: ders. (Hrsg.): Schweigen. Osnabrück 1990 (= OBST- Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie; Bd. 42), S. 5 - 58.

Schwan, Gesine: Politik und Schuld. Die zerstörerische Macht des Schweigens. Frankfurt a.M. 1997 (= ZeitSchriften; o. Bd.).

- Scollon, R.: The machine stops. Silence in the metaphor of malfunction. In: D. Tannen/ M. Saville-Troike (Hrsg.): Perspectives on silence. Norwood 1985, S. 21 – 30.
- Scruton, Roger: Effing the Ineffable. How do we express what cannot be said? Thomas Aquinas, who devoted some two million words to spelling out, in the Summa Theologica, the nature of the world, God's purpose in creating it and our fate in traversing it, ended his short life (short by our standards, at least) in a state of ecstasy, declaring that all that he had written was of no significance beside the beatific vision that he had been granted, and in the face of which words fail. His was perhaps the most striking example of a philosopher who comes to believe that the real meaning of the world is ineffable. Having got to this point, Aquinas obeyed the injunction of Wittgenstein, whose Tractatus Logico-Philosophicus concludes with the proposition: "that whereof we cannot speak we must consign to silence." In: BQO. Big Questions online v. 4. November 2010 - Quelle: <http://www.bigquestiononline.com/columns/roger-scruton/effing-the-ineffable>
- Shapiro, Dani: #amwriting. Reading, Writing, and Publishing. I'm writing this on a laptop using a software program called Freedom. Freedom's sole function—its raison d'être—is that it disables the internet. How many minutes of freedom would you like? The question popped up in a little window in the middle of my screen. I could request any number of minutes at all. A whole day, for instance. An afternoon. A lifetime! Briefly, I considered forty-five, but that seemed pretty lame. So I typed in sixty. A solid hour, and I'd be able to live with myself. An hour with no internet. No email. Nothing but me, sitting cross-legged in the wing chair in the corner of my office. Silence in the house. My two dogs napping at my feet. An hour seems to have become the most I can handle. In: n+1 Magazine v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://nplusonemag.com/amwriting>
- Shen Rastogi, Nina: Give Science a Hand: What's The Saddest Movie Scene of the Last 16 Years? The 1979 boxing film The Champ is primarily notable for two things: Introducing the world to Rick (nee Ricky) Schroder, and having the saddest two-minutes-and-fifty-one seconds on film ... In 1995, Levenson and Gross published their results: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions: amusement, anger, contentment, disgust, fear, "neutral," sadness, and surprise [Sadness: The Champ: "Boy cries at father's death". Bambi: Bambi's mother dies. - Anger: My Bodyguard: "Bully scene". Cry Freedom: "Police abuse protestors" - Amusement: When Harry Met Sally: Sally fakes an orgasm at a restaurant. An unspecified clip from Robin Williams Live - Disgust: Pink Flamingos: "Person eats dog faeces". Stock clip of an arm being amputated. - Fear: The Shining: Boy sees twins in the hallway. Silence of the Lambs: "Basement chase scene" - Contentment: A stock clip of waves. A stock clip of a beach scene - Surprise: Capricorn One: "Agents burst through the door". Sea of Love: "Person startled by pigeons" - Neutral: A stock clip of abstract shapes. A stock clip of color bars]. In: Slate v. 26. Juli 2011 Quelle: [http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest\\_movie\\_scenes\\_of\\_all\\_time.html](http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest_movie_scenes_of_all_time.html) [vgl. - Levenson/ Gross: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions– Quelle: <http://socrates.berkeley.edu/~ucbpl/docs/48-Emotion%20Elicitation95.pdf>]
- Sidransky, Ruth: Wenn ihr mich doch hören könntet (In silence, dt.). Kindsein in einer stummen Welt. Aus dem Englischen. Bern u.a.1992.
- Sitzwohl, Christian: Warum Schweigen für Ärzte nicht Gold ist! In: Meducation 1 (2004), S. 6 - 8.
- SkanProductions: tricks to generate emotions through soundscapes. Of course, one of the main tasks of sounddesign is to create subconscious emotional conditions at the listener. For example the sounddesign of the movie >silence of the lambs<. May you remind of the scene in buffalo bills basement, where little Catherine is caught in a well. Skip Lievsay had taken down pitched screams of animals to frighten the listeners and to put them into a awkward position. In reality there can't be screams of animals, and much less down pitched... An other god example is the scoring of someone's dying - in much movies you can hear breaking glass (there's a study in barbara flückigers dissertation >sounddesign - die virtuelle klangwelt des films<). So the sounddesigner can provoke an emotion (by using the conditioning of the listener) to support the tragedy of a scene. Now my question: What are your tricks to generate threateningly, tightly, cheerfully, sadly, intimately, ... emotions? thanks for answering once before ... In: social sounddesign v. 11. Juli 2010 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/1871/tricks-to-generate-emotions-through-soundscapes>
- Sobol, Joshua: Schweigen. Roman. Aus dem Hebräischen von Markus Lemke. München 2001.
- Sonnenschein, Ulrich: Schweigen - Der Klang der Stille. In: Volker Bernius/ Peter Kemper/ Regina Oehler/ Karl-Heinz Wellmann (Hrsg.): Erlebnis Zuhören. Eine Schlüsselkompetenz wieder entdecken. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Florian Hildebrand, Ulrike Köppchen, Conrad Lay, Susanne Poelchau, Hans Sarkowicz, Martin Schramm u.v.a. Mit Audio-CD. Göttingen 2007 (= Edition Zuhören; Bd. 7), S. 30 - 37.
- Spatschek, Dieter Wilhelm: Schweigen - Sprache - Stummheit im romantischen Erzählwerk. Phil. Diss., Univ. Erlangen-Nürnberg 1968.
- Spitznagel, Albert/ Lothar Schmidt-Atzert: Sprechen und Schweigen. Zur Psychologie der Selbstenthüllung. Bern 1986.
- Steffen: The Sound of Silence – Headphone Disco. Ein Abend im Club, gut gelaunte Menschen, eine gefüllte Tanzfläche voller sich bewegender Körper. Eigentlich ein ganz normales Bild, doch etwas fehlt: die Musik! Silent Disco oder Headphone Disco nennt sich der Trend, der auf mehr Gegenliebe trifft als man zunächst vermuten würde. In: delamar v. 7. März 2010 - Quelle: [http://www.delamar.de/showbiz/the-sound-of-silence-headphone-disco-7653/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion++delamar.de%29](http://www.delamar.de/showbiz/the-sound-of-silence-headphone-disco-7653/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion++delamar.de%29)

- Tiittula, Liisa: Kommunikative Aspekte des Schweigens - ein schwieriges Untersuchungsfeld. In: Ahti Jäntti/ Marion Holtkamp/ Annemarie Vogt (Hrsg.): Schweigen in Kommunikation und Kunst. Berlin 2001, S. 14 - 27.
- Toop, David: Haunted Weather. Music, Silence and Memory. London 2004.
- Tucker, Bonnie Poitras: Der Klang von fallendem Schnee (The Feel of Silence, dt.). Leben ohne zu hören. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann. München; Bern 1999.
- Ulsamer, Fleur: Linguistik des Schweigens. Eine Kulturgeschichte des kommunikativen Schweigens. Frankfurt a.M. u.a. 2002.
- Weeg, Hilde: Über das Schweigen. hr 1997 [= Transkript einer Sendung v. 3. März 1997, hr 2 radio-kultur (= Bildungsprogramm; o. Nr.)].
- Weiß, Iliane: Maybrit Illner möchte Politiker auch mal schweigen hören. "Ich würde mich freuen, von einem Politiker mal zu hören: 'Auf diese Frage habe ich im Moment keine Antwort.'" Presstext. In: presseportal v. 9. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/6788/1061972/gruner\\_jahr\\_brigitte](http://www.presseportal.de/pm/6788/1061972/gruner_jahr_brigitte)
- White, Michael: The music that's all around us. On the eve of a festival celebrating the work of John Cage, king of experimental composers, Michael White remembers the man who claimed that 'Everything we do is music' - even silence. In: arts.telegraph.co.uk v. 1. Juni 2004 - Quelle: <http://www.arts.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2004/01/06/bmcage06.xml&sheet=/arts/2004/01/06/ixartleft.html>
- Willis, Connie: Die Farben der Zeit oder Ganz zu schweigen von dem Hunde und Wie wir des Bischofs Vogeltränke schliesslich doch noch fanden. (To Say Nothing Of The Dog, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Christian Lautenschlag. Deutsche Erstausgabe. 2. Aufl. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6379) (Zuerst: 1997).
- Wippermann, Wolfgang: Autobahn zum Mutterkreuz. Historikerstreit der schweigenden Mehrheit. Berlin 2008.
- Worschech, Rudolf: Halt auf freier Strecke. Andreas Dresen hat mit seinem Film über das Sterben bei den Filmfestspielen von Cannes in diesem Jahr den Hauptpreis der Sektion »Un certain regard« erhalten. Dem Gespräch ist die Ratlosigkeit anzumerken. Als der Arzt die Diagnose verkündet, herrscht erst einmal Schweigen. Ein inoperabler Gehirntumor. Nur noch wenige Monate oder gar Wochen zu leben. Man sieht nur den Gesichtern von Frank und seiner Frau Simone an, was sie wirklich fühlen. Ein Großteil des Gesprächs besteht aus Schweigen und holprigen Sätzen. Einmal klingelt das Telefon, der Operationssaal ist dran, etwas Wichtiges. Man spürt förmlich, wie unvorbereitet diese einem Todesurteil für Frank gleichkommende Diagnose einschlägt, und man merkt, dass auch der Arzt, der diese Diagnose wahrscheinlich mehrmals pro Woche verkünden muss, immer noch hilflos dabei ist. Hm, sagt er oft. In: epd Film – Stand: 15. November 2011 - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90725.php](http://www.epd-film.de/33184_90725.php)
- Wünsche, Konrad: Die Wirklichkeit des Hauptschülers. Berichte von Kindern der schweigenden Mehrheit. Erw. Ausg. Frankfurt a.M. 1979.
- Zarrilli, Phillip: Senses and Silence in Actor Training and Performance. In: Sally Banes/ André Lepecki (Hrsg.): The Senses in Performance. Worlds of performance. New York 2007, I. Theory and Practice, Kap. 5.
- Zaun, Harald: Könnten sie nicht gute Gründe haben, zu schweigen? Interstellare Büchse der Pandora? Wie gefährlich ist ein Kontakt via Licht- und Radiowellen? - Teil 3. Der renommierte Science-Fiction-Autor David Brin, einer der entschiedensten Gegner der Active-SETI-Methode, warnt explizit vor den Folgen einer zu freizügigen Entsendung irdischer Informationen ins kosmische Blaue hinein, weil eine theoretische, wenngleich ausgesprochen geringe Gefahr besteht, dass im Zuge einer maßlosen und einseitigen datenreichen Sendung außerirdische Geister heraufbeschworen werden könnten. Denn wer kann uns glaubhaft garantieren, dass unter den vielleicht Millionen intelligenten Kulturen, die in der Milchstraße ihren Platz an ihrer Sonne gefunden haben, ausnahmslos friedliche Arten einladende Antwortschreiben aufsetzen? In: Telepolis v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34263/1.html>
- Zimmerman, Don/ Candace West: Sex roles, interruptions and silences in conversation. In: Barry Thorne/ Nancy Henley: Language and Sex. Differences and Dominance. Newbury 1975 Rowley, MA 1975, S. 105 – 129.
- Zöchmeister, Markus/ Joachim Sauer: Langes Schweigen - Späte Erinnerung. Die Wehrmachtsausstellung in Salzburg. Innsbruck 2005.

*Sprache –  
verschieden  
und verschiedene*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Und der Sprachen  
sind Legion*

---

**Kapitel -**  
Verschiedene  
Sprachen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The sum of human wisdom is not contained in any one language, and no single language is capable of expressing all forms and degrees of human comprehension.“ (Ezra Pound)

\* \* \*

„German words are not too long. Life is too short.“ (Eric Jarosinski - @NeinQuarterly)

\* \* \*

Über allerlei Sprachen sprechen ...

„The practice of translation rests on two presuppositions. The first is that we are all different: we speak different tongues, and see the world in ways that are deeply influenced by the particular features of the tongue that we speak. The second is that we are all the same - that we can share the same broad and narrow kinds of feelings, information, understandings, and so forth. Without both of these suppositions, translation could not exist. Nor could anything we would like to call social life. Translation is another name for the human condition.“ (David Bellos)

„Lawrence H. Summers, der ehemalige Präsident der Harvard-Universität hat zu Beginn des Jahres ein Studium von Fremdsprachen für überflüssig erklärt - die ganze Welt kommuniziere ja ohnehin auf englisch. Tatsächlich schließen immer mehr amerikanische und britische Bildungsinstitute ihre Fremdspracheninstitute. Paul Cohen widerspricht Summers in Dissent [1.11.2012]: "Summers' Sprachverständnis ist so utilitaristisch wie sein Ideal von Bildung. Er sieht Sprachen als neutrale Kommunikationsmedien, gleichgültige Vehikel für den Transport von Sinn. Das Medium ist für ihn ganz und gar nicht die Botschaft - und nur die Botschaft zählt, nicht das linguistische System, in dem sie geliefert wird. In solch einer funktionalistischen Konzeption der studentischen Lehrziele ist kein Raum für die Idee, dass klassische oder neue Literaturen ein in sich wertvolles Studienobjekt sind und schon gar nicht für die Vorstellung, dass eine Lektüre in den Originalsprachen etwas Spezifisches und Unerlässliches zum Verständnis hinzufügt.““ (perlentaucher – Magazinrundschau v. 13. November 2012)

„G.S. Es gibt eine sehr merkwürdige Erscheinung, die schon untersucht worden ist. Wenn wir in einer Stadt, deren Sprache wir nicht kennen, in einem Bus oder einer Straßenbahn sind, haben wir den Eindruck, dass alle Leute schreien. Auf einmal haben wir Angst. Es gibt einen großartigen Film von Ingmar Bergman, „Das Schweigen“, der mit dieser Vorstellung gespielt hat: mit der Angst, die eine unverständene Sprache in uns hervorrufft. Plötzlich fühlen wir uns in Gefahr. Ich schwärme für Sprachen, alle Sprachen, ich habe Angst vor einer Sprache des „UNESCO“-Typs, ich habe Angst vor dem Angloamerikanischen. Ich verabscheue den Sieg eines gewissen Angloamerikanismus über alle Sprachen. Aber die Sprachen widersetzen sich, es kommt zu einer bedeutsamen Wiedergeburt ... Man denke an das Schicksal des Portugiesischen in Brasilien und des Spanischen in Lateinamerika. Man denke an das großartige Wiedererwachen der Sprachen in Osteuropa: die Neubelebung des Ukrainischen, den Fortbestand des Rumänischen und des Ungarischen. In diesen Ländern ist es nicht zu einem Sieg des Angloamerikanischen gekommen. Andererseits gibt es jedoch einen schrecklichen Chauvinismus, es gibt den Patriotismus des Faschisten, der sich in Ungarn, Rumänien, Polen, der Ukraine besonders erneuert und gestärkt hat.“ (George Steiner)

Im Interview mit Ieva Lesinska spricht der israelische Autor Egtar Keret über die speziellen Schwierigkeiten des Hebräischen als Literatursprache: Die Sprache ist künstlich erneuert worden - nachdem sie jahrhundertlang nicht gebraucht worden war. Das heißt, dass ein heutiger Israeli sich zwar mit einem Juden aus dem Mittelalter eventuell verstehen könnte - aber andererseits fehlen eine Menge Wörter für alles, was seitdem geschah: Auch "wenn ich in Slang schreibe, würde ich sagen, dass die Hälfte der Wörter biblischen Ursprungs ist. Die andere Hälfte besteht aus Wörtern, die die Leute brauchen, die aber nicht in der Bibel stehen, Wasserhahn, Autoreifen und so weiter. Die Wörter wurden sofort gebraucht. Sie konnten ganz leicht importiert und hebraisiert werden. Ich kann ein russisches Wort nehmen und es in eine hebräische Form setzen, ich kann auch ein Wort erfinden, das Leute aus dem Kontext verstehen können, denn sie sind daran gewöhnt, dass die Leute ständig versuchen, irgendetwas zu erklären, für das man kein Wort hat. So kann man innerhalb eines Satzes eine interessante Spannung schaffen." (Eurozine (Österreich) v. 12. April 2013)

Monolingualism is ideological - „Increasingly I write out of a sense that language, any language, is multiple, poly. Americans don't speak and write English. They speak and write a language comprised of multiple other languages, creoles, pidgins. We think of English as primarily composed of Germanic and Latin languages, but what about Arabic, which entered—via various power matrices,

de- and re-colonizations—numerous Romance languages (and Latin itself). Do we already always speak and write Arabic? There are hundreds of Arabic words that we use. Candy. Tangerine. Mattress. Zero. These poems take as their point of departure English words of clear Arabic origin. Algebra. Garble. Spinach. Ream. Monolingualism is ideological; it obscures the facts.“ (Christian Hawkey – „Sugar. Popinjay. Tuna. Gerbil.“ - New Museum)

\* \* \*

Das Imperium schlägt zurück heißt auf Holländisch "dat imperium knibbelt retour"

\* \* \*

„The more languages you speak the more individuals you are.“  
(Denizé Lauture)

\* \* \*

The world has an international language. It's based on a mix of English, German, French, and Spanish, has just 16 rules, and each letter has only one pronunciation. It was created in 1887 by a Polish doctor, who named it Esperanto –meaning 'hope'– because he hoped it could bring the world together.

\* \* \*

„Fürs Magazin der New York Times ist Karl Ove Knausgård weiter in Nordamerika unterwegs, auf der Suche nach den Spuren der Wikinger und dem Wesen des Amerikanischen. So richtig fündig wird er nicht. Dafür merkt er, wie fremd ihm die amerikanische Kultur immer noch ist und er ihr: „Immer wenn ich während der letzten Woche irgendwo etwas bestellte, sah mich die Kellnerin fragend an und bat mich, meinen Wunsch zu wiederholen. Jeder Informationsaustausch war Kleinstarbeit, voll von Missverständnissen und Wiederholungen. Nicht weil ich kein Englisch konnte, sondern weil ich nicht in dem Flow war, der die Dinge reibungslos vonstatten gehen ließ, wo alles erwartbar war. Ich kannte den Inhalt, aber nicht die Form, und Form ist immer der wichtigere Teil der Kommunikation. Als ich von Norwegen nach Schweden zog, war es auch so. Die verwunderten Blicke, das stille Kopfnicken, was bedeutete, das ich nicht verstanden wurde oder das was ich sagte, absurd war. Damals war ich immer erleichtert, Norweger zu treffen. Ein paar Sätze, und ich konnte sie geografisch und sozial einordnen und sie entsprechend anreden. Zu Hause war ich mir dieses Wissens nicht bewusst, es war intuitiv und klar, Teil dessen, was es hieß

Norweger zu sein. Mein unmittelbarer Zugang zu diesem unterbewussten Haufen an Kenntnissen und geteilten Bezügen war wahrscheinlich, was man eine nationale Identität nennt." Über den Text scheiden sich übrigens tüchtig die Geister, 570 Kommentare sind schon."" (perlentaucher über die New York Times v. 15. März 2015)

\* \* \*

„Interessanterweise hat die deutsche Sprache kein entsprechendes Wort für das englische „fairness“. Das macht mißtrauisch bei einer Sprache der Dichter und Philosophen.“ (Prodosh Aich)

\* \* \*

„Nur die Sprache Gottes hat eine Grammatik“ - „In einem Gespräch mit dem ägyptischen Psychoanalytiker Moustapha Safouan geht es vor allem um Sprache. - Eines der wichtigsten Bücher des in Frankreich lebenden Lacan-Schülers – „Pourquoi le monde arabe n'est pas libre. Politique de l'écriture et terrorisme religieux“ - hat er auf Arabisch geschrieben und es anschließend selbst in Englische übersetzt, bevor es für den französischen Markt ins Französische übertragen wurde. Das entspricht seiner Auffassung von Text, der nie etwas Endgültiges sei, sondern die „Mobilität des Denkens“ transportieren müsse. So erklärt er, warum die Unfreiheit in der arabischen Welt auch eine der Sprache ist: ... „Mit dem Islam hat sich die Spaltung der Sprache verschärft. In der Zeit der Pharaonen schrieb man sie, wie man sie sprach. Das endete mit dem Islam, die Sprache wurde geheiligt. Heutzutage würde kein arabisches Regime (von Saudi Arabien bis Marokko) jemals zustimmen, das gesprochene Arabisch zu lehren: Nur die Sprache Gottes hat eine Grammatik. Zugleich sichert das auch die politische Macht, was dem Westen so gelegen kommt. Wir Ägypter sind ein Volk, in dem wenige eine Zeitung lesen können, hier herrscht die Eitelkeit des religiösen Geistes. Ein Libyer hat einmal zu mir gesagt: 'Welch ein Wunder, Gott hat all das erschaffen (Flugzeuge, Waschmaschinen, Häuser), damit wir es genießen können.'“ (perlentaucher v. 19. Mai 2017 – bezogen auf das französische Magazin En attendant Nadeau v. 9. Mai 2017)

\* \* \*

## LINKS

Here is every language in the world. – März 2018 -  
[https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_languages\\_by\\_number\\_of\\_native\\_speakers](https://www.wikiwand.com/en/List_of_languages_by_number_of_native_speakers)  
 „Whatever“ has been voted the most annoying word in the English language for almost a decade straight. – 12/18: “Whatever” Loses Ground but Retains Annoying Word Title. - For the ninth consecutive year, Americans say “whatever” is the most annoying word or phrase used in casual conversation. - Februar 2018 - <http://maristpoll.marist.edu/1218-whatever-loses-ground-but-retains-annoying-word-title/> [vgl. <https://curiosity.com/topics/this-is-the-most-annoying-word-in-the-english-language-again-curiosity/> ...]

Leute aus 70 Ländern sagen „Prost!“ - „In this episode of Many People from Many Countries Say Things, 70 people from 70 countries say ‚cheers!‘ in their native language. Learn how to say cheers in French, Spanish, German, Italian, Russian, Japanese, Vietnamese, Korean, Turkish, Polish, Thai, and many more dialects. If you've ever wondered ‚how do I say cheers‘ around the world, this how-to video will have you clinking glasses like a local in no time.“ – Januar 2018 -  
<https://www.youtube.com/watch?v=ISbuBIR6Nm0>

What Causes a Foreign Accent? [... Hello, Feel, Leaf] - The human vocal tract can produce thousands of different sounds but languages use only a tiny subset of them. What happens when you try to speak a language that uses a different subset from your own? Produced for Mental Floss - Januar 2018 -  
<https://www.youtube.com/watch?v=8Wcqq0OKdyo>

41 Irische Umschreibungen fürs Betrunkensein – Jamie Dornan's 41 Irish Terms for Drunk - St. Patrick's Day is a day on which many people drink and become inebriated. There are many ways to say you've had too much to drink, so we invited a real live Irishman Jamie Dornan from the 50 Shades movies to share all the ways the Irish say “drunk.” - März 2017 –  
<https://www.youtube.com/watch?v=NdenThshf8g>

Wortgeschichten aus der Schweiz - Von Zeit zu Zeit erklärt hier ein Redaktor des «Schweizerischen Idiotikons» ein schweizerdeutsches Wort – und manchmal auch ein bisschen mehr... - Siehe auch [wortgeschichten.idiotikon.ch](http://wortgeschichten.idiotikon.ch), [www.facebook.com/Idiotikon](http://www.facebook.com/Idiotikon) und Dialäkt Äpp. – Dezember 2016 -  
<http://wortgeschichten.tumblr.com/>

The Great Language Game - Are you ready to play The Great Language Game? This online game “challenges you to distinguish between some eighty or so languages [see a list here] based on their sound alone. In each game you're allowed three mistakes, which are kept for you to study at the end. If you're feeling competitive, share your score with some friends and compete for some serious bragging rights.” You can even see how other players are faring internationally. -  
<http://greatlanguagegame.com/>

Beleidigungen aus aller Welt. "Green Tea Bitch!"- September 2015 -  
<http://www.langweiledich.net/beleidigungen-aus-aller-welt/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=6Nwk6UaLBS0> ...]

Infographic: How To Say 'Hello' In Different Countries Around The World - The next time you get the chance to greet people from different cultures and countries, how about saying “Hello” to them in their native languages instead? An infographic created by London Speaker Bureau lists down the different ways of saying “Hello” from various countries across the world, accompanied with culture-appropriate handshakes and gestures. – Januar 2015 -  
[http://designtaxi.com/news/371646/Infographic-How-To-Say-Hello-In-Different-Countries-Around-The-World/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/371646/Infographic-How-To-Say-Hello-In-Different-Countries-Around-The-World/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Wie obszön kann das Russische sein? DASTANDARD.AT hat ein Interview mit der Translationswissenschaftlerin Manuela Kovalev geführt: »Das Besondere an der russischen obszönen Sprache ist eigentlich dieser Anspruch darauf, etwas Besonderes zu sein. Auch die russische Sprache wird von Schriftstellern gerne als einzigartig und reich dargestellt, und analog dazu heißt es auch, die obszöne Sprache sei besonders schlimm.« [... „daStandard.at: Was bedeutet "Mat"? - Kovalev: "Mat" kommt von der russischen Bezeichnung "mat" für Mutter und bezeichnet den Mutterfluch. Es ist der Überbegriff für alles Unanständige, Obszöne und Schmutzige in der russischen Sprache. Sprachwissenschaftlich gesehen gibt es verschiedene Ansätze. Manche sagen, Mat umfasst nur jene Wörter und Phrasen, die wirklich das Wort "mat" enthalten, also den Mutterfluch. Es gibt jedoch auch Wörter, die rein von der Bedeutung her nichts Obszönes an sich haben, aber trotzdem von den meisten Russen als Mat-Wort eingeordnet werden.“] - Oktober 2014 -  
<http://dastandard.at/2000006557604/Russistin-Obszoene-Sprache-zeigt-Grenzen-auf>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus/ British Library: About the exhibition. Explore the English language in all its national and international diversity. Exhibition supported by the American Trust for the British Library. In this groundbreaking exhibition, the roots of Old English, slang dictionaries, medieval manuscripts, advertisements and newspapers from around the world come together - alongside everyday texts and dialect sound recordings. Follow the social, cultural and historical influences on the English language... and see how it's still evolving today. In: British Library's Evolving English exhibition – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.bl.uk/evolvingenglish/index.html> [vgl. <http://www.bl.uk/learning/langlit/timeline/index.html> - <http://www.bl.uk/evolvingenglish/mapabout.html>]

Aptroot, Marion/ Roland Gruschka: Jiddisch - Geschichte und Kultur einer Weltsprache. München 2010.

Atasoy, Ozgun: How Your Language Affects Your Wealth and Health. An international study suggests languages shape how we think about the future, and how we plan for it. Does the language we speak determine how healthy and rich we will be? New research by Keith Chen of Yale Business School suggests so. The structure of languages affects our judgments and decisions about the future and this might have dramatic long-term consequences. There has been a lot of research into how we deal with the future. For example, the famous marshmallow studies of Walter Mischel and colleagues showed that being able to resist temptation is predictive of future success. Four-year-old kids were given a marshmallow and were told that if they do not eat that marshmallow and wait for the experimenter to come back, they will get two marshmallows instead of one. Follow-up studies showed that the kids who were able to wait for the bigger future reward became more successful young adults. Chen's recent findings suggest that an unlikely factor, language, strongly affects our future-oriented behavior. Some languages strongly distinguish the present and the future. Other languages only weakly distinguish the present and the future. Chen's recent research suggests that people who speak languages that weakly distinguish the present and the future are better prepared for the future. They accumulate more wealth and they are better able to maintain their health. The way these people conceptualize the future is similar to the way they conceptualize the present. As a result, the future does not feel very distant and it is easier for them to act in accordance with their future interests. In: Scientific American v. 19. März 2013 - Quelle:

<http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=how-language-effects-your-wealth-health>

Bouchara, Abdelaziz: Höflichkeitsformen in der Interaktion zwischen Deutschen und Arabern. Ein Beitrag zur interkulturellen Kommunikation. Tübingen 2002 (= Germanistische Linguistik; Bd. 0344-6778).  
Cameron, Claire: 5 Languages That Could Change the Way You See the World [... A Language Where You're Not the Center of the World; A Language Where Time Flows East to West; A Language Where Colors Are Metaphors; A Language That Makes You Provide Evidence; A Language That Has No Word for "Two"]. - I went to my neighbor's house for something to eat yesterday. Think about this sentence. It's pretty simple—English speakers would know precisely what it means. But what does it actually tell you—or, more to the point, what does it not tell you? It doesn't specify facts like the subject's gender or the neighbor's, or what direction the speaker traveled, or the nature of the neighbors' relationship, or whether the food was just a cookie or a complex curry. English doesn't require speakers to give any of that information, but if the sentence were in French, say, the gender of every person involved would be specified. The way that different languages convey information has fascinated linguists, anthropologists, and psychologists for decades. In the 1940s, a chemical engineer called Benjamin Lee Whorf published a wildly popular paper in the MIT Technology Review (pdf) that claimed the way languages express different concepts—like gender, time, and space—influenced the way its speakers thought about the world. For example, if a language didn't have terms to denote specific times, speakers wouldn't understand the concept of time flowing. In: Nautilus v. 3. März 2015 - Quelle:

[http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/blog/5-languages-that-could-change-the-way-you-see-the-world?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Chaudhuri, Rishidev: A ramble through vowels and consonants. It's probably unfashionable to say this, and it's certainly a sign of a thoroughly colonized mind, but English is my favorite language. There are many reasons for this: the massive vocabulary, the puns, the double-streamed Germanic-Romance roots (so that 'mistake', 'wood' and 'hue' mean and evoke differently from 'error', 'forest' and 'color'). But a large part of my affection for English lies in the sounds of the language. In: 3 QUARKS DAILY v. 13. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/12/a-ramble-through-vowels-and-consonants.html>

Dasgupta, Debarshi: Enhanced Speakers. A new survey is to take stock of all our languages. How many languages are spoken in contemporary India and which are these? We have never perhaps been closer to a more accurate answer to this fundamental question that has so far always generated estimates. More than a century after George Abraham Grierson, a British linguist, launched the Linguistic Survey of India (LSI) in 1894, results of a path-breaking People's Linguistic Survey of India (PLSI) have begun trickling in, revealing both India's immense diversity in languages and the extent to which many of these are under threat today. In: Outlook India v. 25. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.outlookindia.com/article.aspx?277656>

Esser, Hartmut: Sprache und Integration. Frankfurt a.M. 2006.

Evans, Nicholas: Wenn Sprachen sterben. Und was wir mit ihnen verlieren. Aus dem Englischen übersetzt von Robert Mailhammer. München 2014.

Hampe, Lara: Geilomat. Cafébabel hat eine neue Praktikantin. Die neue Praktikantin war noch nicht so alt und weise wie die anderen klugen Journalisten, aber das wollte sie natürlich nicht zugeben. Um ein bisschen älter zu wirken, sprach sie immer mit lauter Stimme, das konnte die kleine Praktikantin gut. Und was gut war, war automatisch GELL, so sagte sie das. In: *cafebabel.com – the first European media* v. 18. November 2013 - Quelle: <http://www.cafebabel.de/artikel/geilomat.html>

Joffe, Josef: Sprache: Warum der Aufstand gegen das Englische zwecklos ist. Irgendwann wird jemand "ladylike" mit "dämlich" übersetzen. Aber Sprachmischmasch gab es früher auch - mit Latein und Französisch als "Lingua Franca". We speak English, don't we? Yes, of course. Wir reden Englisch in der Hochschule, obwohl wir die noch nicht „high school“ nennen. Wir reden Englisch in den globalisierten Betrieben. Und kein Mensch sagt mehr „Schlussverkauf“ – es heißt jetzt „Sale“.

„American Nail Care“ nennt sich ein Maniküre-Salon in Hamburg, „Capital Beach“ das Outdoor-, äh, Garten-Café vor dem Berliner Hauptbahnhof. Pro 7 beteuert: „We love to entertain you“, RTL hypft (äh, berühmt) sich auch auf Englisch. In: *Handelsblatt* v. 20. Januar 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/sprache-warum-der-aufstand-gegen-das-englische-zwecklos-ist;2735084>

Kimmich, Dorothee/ Wolfgang Matzat (Hrsg.): Der gepflegte Umgang. Interkulturelle Aspekte der Höflichkeit in Literatur und Sprache. Unter Mitarbeit von Alfred Stumm und Andreas Gehrlach. Bielefeld 2008.

Kling, Bernd: Die Grammatik der Aliens. Die Sprache von Außerirdischen beschäftigt einen britischen Forscher. Er will sie per Software entziffern. John Elliott von der Leeds Metropolitan University hat im Rahmen der SETI-Forschung ein Programm entwickelt, um zumindest die Struktur der Sprache zu entziffern, mit der Außerirdische versuchen könnten, mit uns zu kommunizieren. Dieses Grammatik-Werkzeug soll der erste Schritt sein, um zu verstehen, was sie uns eigentlich sagen wollen, wenn ihre Signale auf der Erde eintreffen. In: *Telepolis* v. 21. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28964/1.html>

Lehnen-Beyel, Ilka: Wie die Gene die Sprache prägen. Forscher finden Zusammenhang zwischen Genen für die Hirnentwicklung und Tonsprachen. In: *bild der wissenschaft online* v. 29. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278511>

Losche, Helga/ Stephanie Püttker: Interkulturelle Kommunikation. Theoretische Einführung und Sammlung praktischer Interaktionsübungen. 5., überarb. und erw. Aufl. Augsburg 2009.

Min, Thia Shi: To help Japanese students learn English, the writers of the textbook, English Words That Don't Appear on Tests have come up with a collection of phrases to help students familiarize themselves with the language's more informal aspects. The book's Facebook page gives us a sneak preview of what its contents are like—there are humorously constructed sentences placed in downright bizarre contexts. In: *Design Taxi* v. 10. März 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Ostler, Nicholas: Empires of the Word. A Language History of the World. London 2005.

Ostler, Nicholas: The Last Lingua Franca. English Until the Return of Babel. New York 2010.

rigmaster: Subtitles. Video. In: YouTube v. 11. Mai 2006 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=bVCvthr95io>

Rinquist, Abraham: History. 10 Secret Outlaw Languages. Outsiders need a way to communicate with each other in secret. It is essential to their survival. The exact number of "cryptolects"—secret languages known only to the initiated—is unknown, but many have influenced popular vocabulary. Make no mistake: Outlaws move the mainstream. In: *Listverse* v. 25. Mai 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/05/25/10-secret-outlaw-languages/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/25/10-secret-outlaw-languages/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Schmidt, Tobias: Das Wohnen in den Untiefen der Sprachen. Yoko Tawadas Hamburger Poetikvorlesungen „Fremde Wasser“. - 2011 erhielt Yoko Tawada als Erste die Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik. In diesem Rahmen hielt sie drei Vorlesungen, die jetzt in dem Band „Fremde Wasser“ veröffentlicht wurden, zusammen mit siebzehn Beiträgen, die auf eine die Dozentur begleitende wissenschaftliche Tagung zurückgehen. In einem vorgeschalteten Interviewteil, wählt Yoko Tawada das Wasser als alle drei Vorlesungen zusammenhaltendes Motiv, das sie als „Zwischenraum“ bezeichnet, als das verbindende Element zwischen den Ufern von Sprachen und Kulturen. Wasser wird hier als interkulturelle Scharnierstelle gelesen, an der sich Sprachbeziehungen, Sprachverwendungen und Sprachaneignungen zeigen. Ungewöhnlich aber für diese Poetikvorlesungen ist die Verweigerung, das eigene Schreiben direkt zu verhandeln. Yoko Tawada entscheidet sich für einen Umweg, indem sie vor allem anhand der historischen Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und anderen Nationen das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kulturaustausch, Wissenstransfer und der Verteidigung des Eigenen behandelt. Gegliedert ist die Vorlesungsreihe in drei Etappen, die Yoko Tawada eng mit der Geschichte der ökonomischen wie kulturellen Öffnung Japans verknüpft. Jede Vorlesung ist nach einer japanischen Insel betitelt, die Landungsort fremder Völker war. Die historische Zeitspanne erstreckt sich vom frühen 16. bis hin zum 21. Jahrhundert. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17317](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17317)

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 24–28/2012. „Wäre es nicht praktisch, wenn alle Menschen eine einzige Sprache sprächen?“ fragt das Hamburger Abendblatt in der Rubrik Kindernachrichten. „Das

könnte viele Missverständnisse verhindern und überhaupt - stellt euch vor, ihr reist nach Japan und könntet euch dort problemlos verständigen." Das wäre wirklich toll. Ein guter Kandidat für eine solche Sprache wäre ja das Englische, das mit weltweit 1,5 Milliarde Sprecher/innen schon fast so weit ist. Aber das wäre wohl zu einfach, und deshalb empfiehlt das Hamburger Abendblatt stattdessen das leidige, nicht tot zu kriegende Esperanto, das es weltweit auf eine schlappe Million Sprecher/innen bringt. Warum nicht gleich Klingonisch, das von immerhin ca. 20 bis 30 Sprecher/innen flüssig beherrscht wird. Am liebsten wäre es ja vielen Sprachnörglern, wenn man einfach das Deutsche zur Weltsprache erhöbe (mit ca. 165 Millionen Sprecher/innen weltweit ist es immerhin 165 Mal so geeignet wie Esperanto). Dabei hat das Goethe-Institut seine liebe Not, das internationale Interesse an unserer Sprache aufrecht zu erhalten. Auf der Internationalen Deutscholympiade, so die Welt Online, muss man sich mit Enthusiast/innen auseinandersetzen, die das Deutsche wegen Wörtern wie isolieren und Wasserhahn lieben und nach Deutschland kommen, um möglichst viele „süße deutsche Wörter“ kennenzulernen. In: SciLogs v. 9. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-09/sprachbrocken-2012-24-28>

Stroh, Wilfried: Latein ist tot, es lebe Latein! Kleine Geschichte einer großen Sprache. Berlin 2007. Tanriverdi, Haikan: Spracherkennungs-Spiel. Ist das finnisch oder japanisch? 20 Sekunden Zeit, dann muss eine Entscheidung her im Spiel „The Great Language Game“: - Hat der Spieler nun japanisch gehört oder doch finnisch? Die richtige Entscheidung bringt 50 Punkte. Der Entwickler selbst spricht fünf Sprachen und schafft es auf 1200 Punkte. Damit ist er weit vom Highscore entfernt. „Von den Tausenden Sprachen, die weltweit gesprochen werden, sind hier nur 80 vertreten. Wie viele davon kannst Du unterscheiden?“ Das ist die einzige Frage des Spiels "The Great Language Game". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. November 2013 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/spracherkennungs-spiel-ist-das-finnisch-oder-japanisch-1.1821208> [vgl. <http://greatlanguagegame.com/> ...]

Tawada, Yoko: Fremde Wasser. Literarische Essays. Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik 1. Die Gläubigen, die Übersetzen 2. Die Händler, die Übersetzen 3. Die Moderne, die Übersetzt – nach Fukushima. Hrsg. von Ortrud Gutjahr. Tübingen 2012.

Wilson, Mark: Infographic of the Day. The Languages Of New York, Mapped By Tweets. Who speaks which languages in New York? One team looked at 8.5 million tweets to map it out. It looks like every block of NYC has been wrapped in Christmas lights, but in reality, you're looking at the nine most prominently tweeted languages across the city (aside from English). The map was created by James Cheshire, Ed Manley, and John Barratt, who collected 8.5 million geo-located tweets between January 2010 and February 2013. To build the image itself, they placed a point every 50 meters across the city. Tweets falling in close proximity were translated into a grid that you see here. The trends are immediately fascinating. Midtown Manhattan is hugely multilingual, like a someone spilled a jar of confetti across the island--and in fact, the only other place that's so diverse is probably JFK International Airport. Spanish speakers seem to web their way into every borough, focusing a stronghold in the Bronx, while Russian rules Brighton Beach and Portuguese dominates Newark. In: Fast Company v. 7. März 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671949/infographic-the-languages-of-new-york-mapped-by-tweets#1>

---

**Kapitel -**  
Vielfalt der  
Sprache(n)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Auch Sprachen können sterben ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Die Welt in 3054 Sprachen entdecken. Eine gemeinsame Initiative zum Schutz der Sprachenvielfalt. - Das Endangered Languages Project ist eine Onlineresource, auf der bedrohte Sprachen erfasst werden können, auf diese zugegriffen werden kann, Sprachbeispiele geteilt werden können und Forschung zu bedrohten Sprachen betrieben werden kann. Außerdem können hier Personen, die an der Dokumentation oder Unterstützung bedrohter Sprachen arbeiten, Ratschläge und Best Practices austauschen. In: Endangered Languages. Ein Projekt zur Unterstützung der Erhaltung und Dokumentation von Sprachen auf der ganzen Welt – Stand: 23. Juni 2012 - Quelle: <http://www.endangeredlanguages.com/about/>

Anonymus: Mediothek. Die Sprachen der Anderen. Die Mediothek der Humboldt Universität zu Berlin umfaßt audiovisuelle Materialien in über 170 Sprachen. In: Tagespiegel v. 14. April 2007 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/sonderthemen/archiv/14.04.2007/3174008.asp> (Die Mediothek im Internet: [www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/med/](http://www.sprachenzentrum.hu-berlin.de/med/))

Anonymus/ British Library: About the exhibition. Explore the English language in all its national and international diversity. Exhibition supported by the American Trust for the British Library. In this groundbreaking exhibition, the roots of Old English, slang dictionaries, medieval manuscripts, advertisements and newspapers from around the world come together - alongside everyday texts and dialect sound recordings. Follow the social, cultural and historical influences on the English language... and see how it's still evolving today. In: British Library's Evolving English exhibition – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.bl.uk/evolvingenglish/index.html> [vgl. <http://www.bl.uk/learning/langlit/timeline/index.html> - <http://www.bl.uk/evolvingenglish/mapabout.html>]

Anyanwu, Rose-Juliet: Fundamentals of phonetics, phonology and tonology. With specific African sound patterns. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2008 (= Research in African studies; Bd. 15).

Askalon: 10 Modern Cases of Linguistic Genocide. Linguistic genocide has frequently been used throughout history to systematically eradicate languages for one reason or another. Sometimes it's to assert the authority of a ruling power, sometimes it's an attempt to assimilate an ethnic minority, and sometimes it's to provide "linguistic unity." In modern times (the past 200 years, for this list) it has been a major cause for the decline of a number of languages. This list does not focus on the decline or death of a language through actual genocide or death, but rather points in history in which a population's language has suffered from attempts to eradicate or replace it. In: Listverse v. 26. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/26/10-modern-cases-of-linguistic-genocide/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/26/10-modern-cases-of-linguistic-genocide/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Böttiger, Helmut: Das Französische "denkt" anders als das Englische. Kaum ein anderer hat sich mit der Bedeutung von Sprache für die Vorstellungs- und Erlebniswelt des menschlichen Individuums so intensiv auseinandergesetzt wie der preußische Universalgelehrte Wilhelm von Humboldt. Der Sprachwissenschaftler Jürgen Trabant hält Humboldts Philosophie für hochaktuell und sieht darin ein Gegenmodell zum heutigen verkürzten Verständnis von Sprache als „Kommunikation“. Für Humboldt war die Sprache etwas äußerst Vielfältiges: Die jeweilige Sprache eines Menschen drückt nach seiner Überzeugung sein individuelles Denken aus, und die verschiedenen Sprachen der Menschheit sind deshalb auch verschiedene Ansichten der Welt. Schon das Französische und das Englische "denken" anders als das Deutsche, von Sprachen in Asien und Übersee ganz zu schweigen. Es gibt Vorstellungen, Assoziationsräume, Ausdrucksmöglichkeiten, die nicht direkt in eine andere Sprache zu überführen sind. Diese Vielfalt der Weltaneignung macht den Reichtum des menschlichen Denkens erst aus. Jürgen Trabant polemisiert mit diesem Rückgriff auf Humboldt gegen die heutige Verkürzung von Sprache auf "Kommunikation". Und er polemisiert dagegen, dass man die Vielfalt der Sprachen durch eine einzige globale Sprache - etwa das Englische - ersetzen und sich dabei in allen Einzelheiten "verstehen" könne. Er attackiert den Mainstream seiner Zunft mit Beschreibungen wie diesen: "Denken scheint etwas Sprachloses zu sein, auf das man Zeichen klebt, die man anderen gibt, die daraufhin genau dasselbe denken." In: dradio v. 2. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1881797/>

Koch, Philipp: Sprachtod – Von schwindenden Sprachen und sterbenden Worten. Alle zwei Wochen stirbt eine Sprache. Doch während die Katastrophe des biologischen Artensterbens in den letzten Jahren zum Thema internationaler Konferenzen geworden ist, ist das ebenso drastische Sprachensterben noch weit davon entfernt, im Bewusstsein der Öffentlichkeit überhaupt wahrgenommen zu werden. Denn während die meisten Menschen gut darüber informiert sind, dass manche Tierart auf der roten Liste steht (zum Vergleich sind das etwa 8% aller Arten), ist fast allen nahezu unbekannt, wie bedrohlich dagegen auch die Lage der Sprachen ist. Zwar entstehen und verschwinden Sprachen seit tausenden von Jahren, mittlerweile hat das Aussterben von Muttersprachen jedoch dramatische Auswirkungen. Nach optimistischen Schätzungen werden im 21. Jahrhundert wenigstens 30% aller Sprachen aussterben, nach pessimistischen Schätzungen sind es eher 90%. Derzeit werden etwa 6.500 Sprachen auf der Erde gesprochen. Davon sind etwa 3.000 Sprachen gefährdet und schon im Verschwinden begriffen! Es bleibt nur noch ein kleines Zeitfenster von 50 bis 100 Jahren, bevor sich die gegenwärtige Sprachenvielfalt zur Spracheneinfalt vereinheitlicht hat. Das Magazin "Sprachtod" soll Bewusstsein schaffen für den Vorgang des Sprach-Sterbens sowie

Ursachen, Folgen und Beispiele aufzeigen. In der Mitte des Magazins wird außerdem auf die allgemeine Lage der Weltsprachen und Sprachfamilien eingegangen, am Ende folgt eine Liste aller bedrohten Sprachen der Erde. Eine Semesterarbeit. In: Design made in Germany v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/54944/> [vgl. <http://www.bureau-karlheinz.com/> ...]

Neyfakh, Leon: The power of Creole. Beneath Haiti's problems lies a deep conflict with its own language. An MIT professor has a bold plan to fix that. In: The Boston Globe v. 24. Juli 2011 - Quelle: [http://articles.boston.com/2011-07-24/news/29810375\\_1\\_language-gap-degraff-creole-language](http://articles.boston.com/2011-07-24/news/29810375_1_language-gap-degraff-creole-language)  
 stsp: Hören, was bald stirbt. Ein Online-Projekt archiviert die Sprachen der Welt. Die kleinen Sprachen müssen sterben. Jede Woche, schätzt die Unesco, verschwinden eins bis zwei Sprachen. Das greift vielleicht zu hoch. Doch dass es zum Ende dieses Jahrhunderts 50 bis 80 Prozent der aktuell noch verwendeten Sprachen nicht mehr geben wird, das ist Konsens der Wissenschaftler. Es hängt an der Größe der Sprachgemeinschaften. Gegenwärtig werden 389 Sprachen mit mehr als einer Million Sprecher gezählt, aber 6249 Sprachen mit weniger als einer Million. Deren Lebenschancen sind schlecht. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/K5h38b/252900/Hoeren-was-bald-stirbt.html>

Trabant, Jürgen: Weltansichten - Wilhelm von Humboldts Sprachprojekt. München 2012.

Welcher, Laura: Help Build a Vibrantly Multilingual World. Most people don't know this, but there are a lot more languages spoken in the world than the ones we hear every day. In fact, there are around 7,000 different languages, and each one tells a part of the story of our human experience on Planet Earth. This tremendous richness of human linguistic diversity took thousands of years to develop, yet it is rapidly disappearing. Linguists expect that within the next century we will lose up to 90 percent of the world's languages as we converge on a few of the mostly widely used ones for global communication and commerce. It seems almost impossible that such a sweeping and dramatic shift in global human interaction could be affected by any kind of planned intervention. Yet we will propose several ways that by working together, we can collectively help define our multilingual future, both on and offline. In: Good Magazine v. 27. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/help-build-a-vibrantly-multilingual-world>

---

**Kapitel -**

„Lost in Translation“ -  
Übersetzen und  
Dolmetschen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Der Turmbau zu Babel – und – Lost in Translation

\* \* \*

„Die Suche nach dem natürlichen und passenden Ausdruck ist die Suche nach etwas, das sich nicht mehr wie eine Übersetzung anfühlt. Es ist erforderlich, dass man dem Leser den Eindruck vermittelt, er habe direkten Zugang zum Original. Der ideale Übersetzer ist unsichtbar. Seine Kunst ist vergleichbar mit einer Glasscheibe. Wenn das Glas perfekt ist, sieht man es gar nicht, sondern nur die Landschaft dahinter. Nur wenn das Glas Makel aufweist, wird man sich der Dicke der Scheibe bewusst, die dich von der Landschaft trennt.“ (Simon Ley – „Notes from the Hall of Uselessness“)

„Beißen Sie die Königin! [...] Das ist nur eine der vielen netten Übersetzungen, die ein automatisches Übersetzungstool aus dem Internet liefert. Richtig wäre gewesen Königinpastete (für das französische Gericht Bouchée à la reine). (Christelle Weckenmann - in der XING-Gruppe „Wirtschaftsfaktor Sprache“)

\* \* \*

„Der kleine Unterschied

Es sprach zu Mister Goodwill  
ein deutscher Emigrant:  
"Gewiß, es bleibt dasselbe,  
sag ich nun ‚land‘ statt Land,  
sag ich für Heimat ‚homeland‘  
und ‚poem‘ für Gedicht.  
Gewiß, ich bin sehr ‚happy‘:  
Doch glücklich bin ich nicht.““  
(Mascha Kaléko – „Der kleine Unterschied“)

\* \* \*

TIL in Russian, „vodka“ basically means „lil water“. The word for water is „voda“, and „ka“ is a diminutive ending.

\* \* \*

TIL Napoleon struggled to learn English, and some of his attempts were kept: "Since sixt week j learn the English and j do not any progress."

\* \* \*

„If Google Translate was a superhero, it's power would be invulnerability to conjugations.“ (Lauren Davis)

„PUMA by Mihara Yasuhiro - Herbst/Winter 2013

Der unkonventionelle König der Avantgarde-Sneaker, der japanische Modedesigner Mihara Yasuhiro, durchbricht gern die Grenzen von Sport und Mode. Ende der 90er hatte er sich in der Schuhwelt mit seinen gedeckten, einfarbigen und sich abhebenden urbanen Styles fest etabliert. Schon bald wendete er sich dem Bereich Bekleidung zu und ging dann 2000 eine erfolgreiche Partnerschaft mit PUMA ein. Der Designer amüsiert sich über geometrische Formeln und über die Unberechenbarkeit von Fußgängern in Tokio. Irgendwo dazwischen findet sich in Miharas grenzenloser Vorstellungskraft ein Gleichgewicht, das etwas Ganzes schafft – ein T-Shirt, eine Tasche oder einen Sneaker – das auf Logik gründet, doch den Verstand in die Schranken weist und Erwartungen übertrifft.

Entdecker wagen sich ins Unbekannte, geleitet von Kompass und Neugier, furchtlos und getrieben von kühnen Träumen. So auch Mihara, der in seiner neuesten PUMA-Kollektion die dunkle Seite der sieben Weltmeere erkundet. Er wandelt funktionale Silhouetten ab und schneidert sie absichtlich falsch durch einen zusammengeklauten Stil und zweckentfremdete Technologien. Die Kollektion besitzt dunkle, defekte und ausdrucksstarke Untertöne, abgesetzt durch Metalliceffekte, Farbe und Eigentümlichkeiten. In Gold getauchte Zehenkappen. Rucksäcke aus Flecht-Körben zur Navigation in der Stadt. Super leichte Capes, windundurchlässige Cabanmäntel und Seefahrer-Hosen verbinden Burgunder mit leuchtendem Karibikblau. Diese Saison wendet sich gegen alles und ist zu allem bereit. Königshaus trifft, Piraten, trifft Tattoo-Shop; und Pomp erscheint in unerwartetem Kontext in dieser Ecke von Miharas abgedrehter und genialer Welt.“ (PUMA - Übersetzung aus dem Englischen – Stand: März 2014 - <http://de.puma.com/blacklabel/mihara>)

\* \* \*

„Ende September veranstaltete die Stiftung Ungarisches Übersetzerhaus eine Konferenz zum Roman „Parallelgeschichten“ von Péter Nádas. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Übersetzer des Schriftstellers teil, so auch seine deutsche

Übersetzerin Christina Virág. Nach der Veranstaltung sprach Nádas mit Csaba Károlyi über die Bedeutung von Übersetzern für sein Werk: "Ich bin dafür verantwortlich, was ich geschrieben habe. Doch der Übersetzer ist der beste Kenner des Textes, das muss man wissen. Während der Übersetzung stellen sich viele Schlampereien heraus, die von den ungarischen Lektoren nicht erkannt wurden. Was nicht sein kann, was fehlerhaft oder verkehrt ist, ist mein Fehler. Ich zeichne jemanden auf Seite 10 in einem Zustand und das passt nicht zu meinen Zeichnungen auf Seite 600. Eine perfekte Ausgabe gibt es nicht, einen Text, der keine Fehler enthält, gibt es nicht. Dennoch strebt der Mensch nach Perfektion. Ich biete immer Konsultationen an. Ich lerne eine Unmenge aus den Übersetzungen, nicht nur über den Text, sondern auch über die Sprache."  
(perlentaucher über „Elet es Irodalom“ vom 17. Oktober 2014)

\* \* \*

„Leider ist, wie Sie sehen, die Gesamtsituation insgesamt unpassend. Vieles wäre sicherlich vermeidbar gewesen, wenn es uns und Sie überhaupt nicht gäbe. Ich sagte: Das momentane Problem wäre mit Sicherheit vermeidbar gewesen, wenn es Sie und uns nie gegeben hätte, so jedenfalls ein Experte. [...] Ist hier denn niemand, der Übersetzen kann? (Nicolai Busch – „Begrüßung der Reisenden durch den Minister“ - Metamorphosen 12. Januar/März (2016))

\* \* \*

„The German word for ‚to mansplain‘ (‚herrklären‘) is one of those beautiful moments when the translation improves on the original.“  
(Graham - @HerrDrKlaerer)

\* \* \*

## LINKS

Wie übersetzt man Quidditch? - Das Vox-Video Harry Potter and the translator's nightmare zeigt, wie Übersetzer mit Wortspielereien in Harry Potter-Büchern umgehen. – Oktober 2016 -

<https://www.youtube.com/watch?v=UdbOhvjJxI>

The Poetry Translation Centre pairs living poets from Asia, Africa and Latin America with English-language translators and then puts the resulting translations online. You can browse the poetry by country, language, translator or poet. Besides the hundreds of individual poems, all presented in the original and both literal and poetic translations, many have been recorded in dual readings by translator and poet, and put online as videos or mp3s - <http://www.poetrytranslation.org/> Translation Party. Spass mit Hinundherübersetzungen: Man gibt einen englischen Satz ein, der anschließend maschinell so lange ins Japanische und zurück ins Englische und wieder ins Japanische etc. übersetzt wird, bis sich ein Equilibrium einstellt, ein Gleichgewicht der Kräfte. Und los geht die → - <http://translationparty.com/>

So komisch werden Hollywoodfilme in Japan betitelt – „Erst kürzlich hatte uns Abroad in Japan gezeigt, was man lieber nicht in Japan tun sollte. Jetzt erzählt er uns von 21 kuriosen Neubetitelungen, die große Blockbuster im japanischen Kino erhalten haben. Ich meine, wir Deutsche sind ja vor allem mit unseren teils komplett unnötigen Beinamen bereits recht weit vorne mit dabei, aber was die da teilweise hinlegen – wow.“ - „Western movies adapted for Japanese audiences often end up sounding like completely movies altogether. Here's 21 examples!“ - <https://www.langweiledich.net/so-komisch-werden-hollywoodfilme-in-japan-betitelt/> [vgl. <https://youtu.be/Pxf8Bf1V0is> ...]

„Texas“? - In Norway, people use the word 'texas' as slang for 'crazy.' It doesn't refer to a person, but rather a chaotic atmosphere or state of mind- so saying a party 'was totally crazy!' in Norwegian would be 'det var helt texas!,' which literally means 'it was totally texas!' – Oktober 2017 -

<https://www.texasmonthly.com/the-daily-post/yall-norwegians-use-the-word-texas-as-slang-to-mean-crazy/>

„The Cahiers Series“ ist eine Edition kleiner Büchlein, die auf jeweils um die 40 Seiten vom Schreiben, vom Übersetzen und dem weiten Feld dazwischen handeln. -

<http://www.sylpheditions.com/sylpheditionscahier.html>

Interactive Maps Show How English Words Translate Across Europe -

<http://ukdataexplorer.com/european-translator/>

Die Pop-Texte-Transformationsshow (Lyrische Germanisierung von englischen Songtexten) im Radio Blau - Zonic präsentiert: »Die Pop-Texte-Transformationsshow« Buchmessemitschnitt aus der Nato zu songtextlichen Übertragungsverhältnissen mit Michael Gratz, Martina Lisa, Robert Mießner und Alexander Pehlemann. Mit germanisierten Lyrics von Wire, Už jsme doma, Grasdanskaja Oborona, Psí vojáci, A. E. Bizottság, Spions, Armia u. v. a. m. bei Radio Blau am Montag, 21. März 2016 von 20 - 22 Uhr... – März 2016 - <https://blaubuch.wordpress.com/2016/03/21/die-pop-texte-transformationsshow-im-radio-21-3-16-um-8/>

Wie obszön kann das Russische sein? DASTANDARD.AT hat ein Interview mit der

Translationswissenschaftlerin Manuela Kovalev geführt: »Das Besondere an der russischen obszönen Sprache ist eigentlich dieser Anspruch darauf, etwas Besonderes zu sein. Auch die russische Sprache wird von Schriftstellern gerne als einzigartig und reich dargestellt, und analog dazu heißt es auch, die obszöne Sprache sei besonders schlimm.« [... „daStandard.at: Was bedeutet "Mat"? - Kovalev: "Mat" kommt von der russischen Bezeichnung "mat'" für Mutter und bezeichnet den Mutterfluch. Es ist der Überbegriff für alles Unanständige, Obszöne und Schmutzige in der russischen Sprache.

Sprachwissenschaftlich gesehen gibt es verschiedene Ansätze. Manche sagen, Mat umfasst nur jene Wörter und Phrasen, die wirklich das Wort "mat" enthalten, also den Mutterfluch. Es gibt jedoch auch Wörter, die rein von der Bedeutung her nichts Obszönes an sich haben, aber trotzdem von den meisten Russen als Mat-Wort eingeordnet werden.“] - Oktober 2014 -

<http://dastandard.at/2000006557604/Russistin-Obszoene-Sprache-zeigt-Grenzen-auf>

Übersetzungsfehler macht Menschenfresser – Kurz angebratene Schweizer - ... - Peinlicher

Übersetzungsfehler - Die Migros haut uns in die Pfanne - Die neue Bio-Bratbutter der Migros hat eine bemerkenswerte italienische Übersetzung erhalten: «Burro per arrostiti svizzeri». Die Kundschaft lacht sich halb tot, dem Grossverteiler aber ist der Fehler einfach nur peinlich. - In einer Stadt, in der massenhafte Luxemburgerli verschlungen werden, sollte einen nichts mehr wundern. Dennoch hat die aufmerksame Migros-Kundschaft in Zürich wie anderswo erstaunt registriert, wie der Grossverteiler sein neuestes Bioproduct anschreibt: «Schweizer Bratbutter» ist auf dem Deckel zu lesen, wogegen noch wenig einzuwenden ist. Darunter aber steht: «Beurre à rôtir suisses.» Das ist schon einmal ein «s» zu viel, kann passieren. Der Vogel oder vielleicht das Brathähnchen jedoch wird mit der italienischen Übersetzung abgeschossen: «Burro per arrostiti svizzeri.» Darüber ist als "Serviervorschlag" ein appetitlich gebratenes Kotelett abgebildet, hübsch angerichtet mit einem Rosmarinzwigchen. Buon appetito! - Wir kurz angebratenen Schweizerinnen und Schweizer dürfen nun selbst entscheiden: Ist das ein unverblümter Aufruf zum Kannibalismus oder nur ein dezenter Wink, dass wir uns vor dem nächsten Sonnenbad mit Bratbutter einreiben sollen? Martina Bosshard, Mediensprecherin beim Migros-Genossenschafts-Bund, hält auf Anfrage fest, dass da ein «ganz peinlicher Fehler» passiert sei. Man sei noch am Abklären, wie die fehlerhafte Übersetzung alle internen Kontrollstellen unbemerkt

habe passieren können. Nun würden umgehend neue Packungen gedruckt, die in ein paar Wochen in die Regale kämen. – Oktober 2014 - <http://www.nzz.ch/panorama/migros-haut-uns-in-die-pfanne-1.18399554>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Aichholzer, Doris: "Wildu machen ayn guet essen ...". Drei mittelhochdeutsche Kochbücher - Erstedition, Übersetzung, Kommentar. Bern; Berlin; Frankfurt a.M.; New York; Paris, Wien 1999 (= Wiener Arbeiten zur Germanischen Altertumskunde und Philologie; Bd. 35).
- Anonymus: Deutsches Forschungsprojekt. Wie viel Wahrheit steckt im geheimnisvollen Koran? Das Heilige Buch des Islam wird entschlüsselt. Zwei deutsche Forschungsprojekte wollen völlig neue Erkenntnisse über die Entstehung des Koran und seine Bedeutung liefern. Die Fragen, die sie stellen, sind brisant: Ist das Buch des Islam göttliches Wort, christliche Häresie oder falsche Übersetzung? In: Die Welt online v. 10. März 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/kultur/article6719414/Wie-viel-Wahrheit-steckt-im-geheimnisvollen-Koran.html>
- Backhaus, Anne: GEBÄRDENSPRACHE AN DER UNI. Mit den Augen hören. An der Uni ist Viktor Werner, 25, nie allein. Er ist von Geburt an gehörlos und vor allem auf seine Augen angewiesen. Deshalb begleiten Dolmetscher ihn und übersetzen die Seminar-Diskussionen in Gebärdensprache - ein ziemlich anstrengender Studienalltag. In: SPIEGEL ONLINE v. 27. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,521662,00.html>
- Behr, Martina/ Maike Corpataux: Die Nürnberger Prozesse. Zur Bedeutung der Dolmetscher für die Prozesse und der Prozesse für die Dolmetscher. München 2006 (= InterPartes; Bd. 2).
- Blume, Michael: Lilith und Lolth. Die besten Kunstwerke in Literatur, Film und Fantasie haben fast ausnahmslos eines gemeinsam: Sie übersetzen einen gewachsenen Mythos. So bezog sich der bislang erfolgreichste Film aller Zeiten, Avatar - Rückkehr nach Pandora, nicht nur auf eine Inkarnationslehre des Hinduismus, sondern auch auf einen alten Namen für die Urgöttin: Pandora, die Alles-Schenkende. Der Aufstieg von Agrarwirtschaft und Patriarchat bescherte uns eine andere, mächtige Mythe: Lilith, Abertausenden Fantasy-Rollenspielern besser bekannt als Lolth. In: ChronoLogs v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-05-18/lilith-und-lolth>
- Boutin, Paul: Die übersetzte Wirklichkeit. Eine iPhone-App dolmetscht Straßenschilder nicht nur, sondern stellt sie anschließend fotorealistisch auf das Display. Dafür mussten die Entwickler tief in die Trickkiste greifen. Stellen Sie sich vor, Sie machen Urlaub in Mexiko. Das Meer lädt zum Baden ein, wäre da nicht dieses Ihnen unverständliche spanische Schild. Sie ziehen Ihr iPhone aus der Tasche und richten die Kamera auf die Hinweistafel. Auf dem Display erscheint wieder das Schild, nur diesmal mit der Warnung „Strand wegen Hai-Attacken geschlossen“ – auf Englisch. Diese iPhone-App ist keine Science-Fiction, sondern seit Ende 2010 unter dem Namen „Word Lens“ für 9,99 Dollar in Apples App-Store erhältlich. In: Technology Review v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-uebersetzte-Wirklichkeit-1247547.html> [vgl. <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-uebersetzte-Wirklichkeit-1250656.html>]
- cf: Übersetzungsanlage in den Opern-Stuhllehnen. Die Komische Oper Berlin hat ihre neue Bestuhlung im Zuschauersaal eingeweiht. Die Sitze bieten nun mehr Komfort und die weltweit modernste Übersetzungsanlage - dank in die Lehnen integrierten Displays. In: codex flores v. 8. September 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6468](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6468)
- Darlack, Macko: Japanese Onomatopoeia Guide (Audio Description). In: Translation Community v. 12. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.baka-tsuki.org/forums/viewtopic.php?f=4&t=2485>
- Delabastita, Dirk: Translation and Mass Communication: Film and T.V. - Translation as Evidence of Cultural Dynamics. In: Babel. 35 (1989) 4, S. 193 - 218.
- Delabastita, Dirk: Translation and the Mass Media. In: Susan Bassnett/ André Lefevere (Hrsg.): Translation, History and Culture. London; New York 1990, S. 97 - 109.
- Eliit, Stefan: Die beste aller möglichen Sprachen der Poesie. Klopstocks wettstreitende Übersetzungen lateinischer und griechischer Literatur. St. Augustin 2002 (= Die Antike und ihr Weiterleben; Bd. 3).
- Esposito, Scott: Julio Cortázar translation brings „From the Observatory“ to new audience. In 1968, the Argentinian author Julio Cortázar was left astonished by Maharajah Jai Singh II's astronomical observatories at Jaipur and New Delhi in India. While visiting them he took about 300 photographs of these mammoth structures built early in the 18th century; four years later he returned to the photographs to write the essayistic prose poem, „From the Observatory“. The book has now been rendered into English for the first time in a stunning translation by the talented Anne McLean, a two-time recipient of the prestigious Independent Foreign Fiction Prize for Translated Literature. In: The National v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.thenational.ae/arts-culture/books/julio-cort-zar-translation-brings-from-the-observatory-to-new-audience>
- Facius, Gernot: Wie Maria zur Jungfrau wurde. Heute wird die erste deutsche Übersetzung der Septuaginta vorgestellt. Mit dem altgriechischen Text können offene Fragen der Bibel erklärt werden. In: Die Welt v. 28. Januar 2009 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article3102832/Wie-Maria-zur-Jungfrau-wurde.html](http://www.welt.de/welt_print/article3102832/Wie-Maria-zur-Jungfrau-wurde.html)
- Frater, Jamie: 10 Words That Can't Be Translated To English. We all love words – that is why we are here reading listverse. This list looks at some special words that are not from English and, furthermore, are untranslatable to English. These are words which have, for the most part, not become loan words, but describe concepts we generally understand in English, but need many more words to convey. There is a competition associated with this list so be sure to read the bonus. In: Listverse v. 23. September 2010 – Quelle: <http://listverse.com/2010/09/23/10-words-that-cant-be-translated-to->

english/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29

Funke Butler, Sarah: On Translation. Document: Nabokov's Notes. When Vladimir Nabokov started teaching Russian literature at Wellesley College in 1944, he was frustrated by the lack of an adequate literal translation of Eugene Onegin, which he referred to as "the first and fundamental Russian novel." He prepared his own extracts for class use and invited Edmund Wilson to work with him on a full translation. Wilson had nurtured Nabokov's early career in the States, and Nabokov had reciprocated with many generous hours of patient tutorial—often via letter—on the finer points of Russian literature, history, politics, and scansion. The two had grown to be great friends but never collaborated on a full-length work. The 1964 publication of Nabokov's solo translation of Onegin effectively ended their friendship and sparked one of the best-known intellectual debates of the last century. In: *The Paris Review* v. 29. Februar 2012 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/blog/2012/02/29/document-nabokov%E2%80%99s-notes/>

Gauss, Karl-Markus: „Nicht ich bin es, der schreit“ [„Ob's grauenvoll, ob es großartig ist: / Nicht ich bin es, der schreit, die Erde dröhnt.“]. Zum 100. Geburtstag des ungarischen Dichters Attila József. Es besteht kein Zweifel, dass das poetische Werk des unglücklichen Ungarn Attila József (1905-1937) zur Weltliteratur gehört. Leider ist es mit der Rezeption im deutschen Sprachraum bis heute nicht zum Besten bestellt. Eine aufwendig gemachte Ausgabe der Gedichte erweist sich wegen krasser Übersetzungsmängel als verpasste Chance. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 11. April 2005 – Quelle: <http://www.nzz.ch/2005/04/11/fe/articleCPK55.html>

Gerdes, Claudia: Illustrationen mit Q. Was bedeutet eigentlich nochmal »Quodlibet«? Die Leipziger Illustratorin Katja Spitzer veröffentlicht ein wunderbares Nachschlagewerk dieses Namens für Begriffe, die Q anfangen. Vom chinesischen Qilin-Einhorn über die Quadrille (ein Gesellschaftstanz aus der Zeit Napoleons) bis zur Trendsportart Qualking – in Katja Spitzers reizendem Buch »Quodlibet« kann man viel nützlichen Wissen erwerben ... Ursprünglich entstand das illustrierte Nachschlagewerk, für das Sebastian Gievert den Text schrieb und Paulina Pysz die Typografie gestaltete, als Diplomarbeit der Illustratorin an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Es wurde schon mit einer Goldmedaille vom »3x3 Magazine« in New York ausgezeichnet und erscheint jetzt in englischer Übersetzung in einer beachtlichen Auflage von 3000 Stück beim Nobrow Verlag in London.

Fünfhundert Büchern liegt ein »Queens«-Poster bei (siehe Bildergalerie). Ausserdem findet am 27. Oktober eine Einzelausstellung mit Katja Spitzers Arbeiten bei The Book Club in London statt. In: *PAGE online* v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen\\_mit\\_q](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen_mit_q)

Gerlach, Charlotte/ Micha: Welche Übersetzung ist die beste? [Ein Held unserer Zeit von Michail Lermontow] In: *ZVABlog* v. 11. April 2012 - Quelle: [http://blog.zvab.com/2012/04/11/welche-ubersetzung-ist-die-beste/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2012/04/11/welche-ubersetzung-ist-die-beste/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Glaser, Peter: Der Kryptoflorist. Der New Yorker Florist Max Schling schaltete einst eine Anzeige in der New York Times, die zur Gänze in Kurzschrift abgefaßt war. Hunderte neugieriger Geschäftsleute gaben die Anzeige ihrer Sekretärin und baten um eine Übersetzung. Und die Sekretärin las vor: "Wenn Sie Blumen für die Frau vom Chef besorgen, denken Sie an Schling's Blumengeschäft." In: *Glaseri in der Stuttgarter Zeitung*. Weblog v. 2. Dezember 2009 – Quelle: [http://blog.stuttgarterzeitung.de/?p=22636&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarterzeitung.de/?p=22636&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

Hänbler, Boris: Eine Software für Moral. Ist es möglich, die menschlichen Moralvorstellungen in Algorithmen zu übersetzen? Falls ja, dann wäre es möglich, Robotern und Computern so etwas wie ethisches Denken beizubringen. Ein portugiesischer Informatiker arbeitet seit einiger Zeit an dieser Idee und ist davon überzeugt, dass Moral eine Frage der Logik und des Rechnens ist. In: *Scilogs* v. 30. Januar 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/robotergesetze/roboter/2012-01-30/software-und-moral>

Herbst, Thomas: Linguistische Aspekte der Synchronisation von Fernsehserien. Phonetik, Textlinguistik, Übersetzungstheorie. Tübingen 1994 (= Linguistische Arbeiten; Bd. 318).

Hoenselaars, Ton (Hrsg.): Shakespeare's history plays. Performance, translation and adaptation in Britain and abroad. With a foreword by Dennis Kennedy. Cambridge u.a. 2004.

Hoge, Kerstin: The future of the English language. Will English survive as a lingua franca, or will translation technology make it unnecessary? In the British film *Code 46* of 2003, the director Michael Winterbottom creates a visually and verbally hybrid world for a dystopian love story. Cityscapes are an architectural collage of Shanghai, Dubai and London's Jubilee Line, simultaneously recognizable and alien, and are populated by speakers of a world language that mixes English with Spanish, Mandarin Chinese and Persian. The linguistic hybridization signals that in the world of *Code 46* the balance of economic and political power has shifted away from English-speaking nations and hence English is no longer quite the global force to which we have become accustomed. In: *The Times Literary Supplement* v. 9. März 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7172591.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7172591.ece)

Homer: *Ilias*. Neufassung/Übersetzung von Raoul Schrott (Buchvorlage: Hanser Verlag). Akustische Einrichtung, Komposition und R.: Klaus Buhler. D.: Manfred Zapatka. Ein Hörbuch. CD 1 – 21. Hessischer Rundfunk/ Deutschlandfunk/ Der Hörverlag. München 2008.

Hönig, Hans G./ Paul Kussmaul: Strategie des Übersetzens. Tübingen 1982.

Joffe, Josef: Sprache: Warum der Aufstand gegen das Englische zwecklos ist. Irgendwann wird jemand "ladylike" mit "dämlich" übersetzen. Aber Sprachmischmasch gab es früher auch - mit Latein und Französisch als "Lingua Franca". We speak English, don't we? Yes, of course. Wir reden Englisch in

der Hochschule, obwohl wir die noch nicht „high school“ nennen. Wir reden Englisch in den globalisierten Betrieben. Und kein Mensch sagt mehr „Schlussverkauf“ – es heißt jetzt „Sale“. „American Nail Care“ nennt sich ein Maniküre-Salon in Hamburg, „Capital Beach“ das Outdoor-, äh, Garten-Café vor dem Berliner Hauptbahnhof. Pro 7 beteuert: „We love to entertain you“, RTL hypft (äh, berühmt) sich auch auf Englisch. In: Handelsblatt v. 20. Januar 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/sprache-warum-der-aufstand-gegen-das-englische-zwecklos-ist;2735084>

Kalverkämper, Hartwig/ Larisa Schippel (Hrsg.): Simultandolmetschen in Erstbewährung. Der Nürnberger Prozess 1945. Mit einer orientierenden Einführung von Klaus Kastner und einer kommentierten fotogr. Dokumentation von Theodoros Radisoglou sowie mit einer dolmetschwissenschaftlichen Analyse von Katrin Rumprecht. Berlin 2008 (= TransÜD; Bd. 17).  
Kattullus: Ancient, Medieval and Classic Works. In Parentheses is a collection of many ancient, medieval and classic texts from all over the world, many of whom are hard to find anywhere, let alone on the internet. There are translations from Greek, Old Norse, Medieval Irish, Japanese, Incan, Old French, Medieval Latin and many more! As well as all that they have papers in medieval studies and vaguely decadent and orientalism series. Adding to that there's a linguistics section with wordlists and language flash cards in languages such as Icelandic, Quechua, Basque, Classical Armenian and a whole bunch more. In: MetaFilter. Community Weblog v. 10. Juli 2008 – Quelle: <http://www.metafilter.com/73203/Ancient-Medieval-and-Classic-Works> [vgl. <http://www.yorku.ca/inpar/> ...]

Lawick, Heike van/ Brigitte E. Jirku (Hrsg.): Übersetzen als Performanz. Translation und Translationswissenschaft in performativem Licht. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Repräsentation - Transformation. representation - transformation. représentation - transformation. Translating across Cultures and Societies; Bd. 8).

Levin, Mikael: Art & Literature. Another 10 Untranslatable Words [Toska, Litost, Prozvonit, Torschlusspanik, Wabi-Sabi, L'appel du vide, Ya'aburnee, Duende, Saudade, Mamihlapinatapai]. I thoroughly enjoyed Jamie's first list of "10 Words That Can't Be Translated Into English" and so I set about researching for a sequel. These words are unique in their own language, and this is incredibly fascinating, as it demonstrates how fragile and delicate each and every language is to the culture to which it pertains. So, here you go: another 10 words which quite simply can't be translated into English. In: Listverse v. 17. Juni 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/06/17/another-10-untranslatable-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/06/17/another-10-untranslatable-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Lowry, Elizabeth: Visions of the Arabian Nights. Nowhere is the fascination felt in Western culture for the East more evident than in its avid consumption of The Arabian Nights. Ever since Antoine Galland issued the first translation in French in the early eighteenth century, the stories have become a permanent part of the Western literary and visual landscape, spawning numerous adaptations, tributes and imitations. Princess Scheherazade, Aladdin, Sinbad the sailor and Ali Baba have acquired the status of cultural icons; genies, flying carpets and magic lamps, once curiosities of medieval Arab and Persian mythology, are now the stock-in-trade of modern occidental fantasy. There have been musical interpretations of the tales by Rimsky-Korsakov and Weber; cartoon versions by Disney, and lavish Hollywood incarnations. The influence of the Nights extends from the poetry of Goethe to Wordsworth to Rilke, to modern fiction from Fielding through Proust to Borges. In fact, so much of European and American literature has been influenced by the tales that it would be far easier, as Robert Irwin suggests in his *The Arabian Nights: A companion* (1994), simply to list the handful of writers who were not influenced by them. In: *The Times Literary Supplement* v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article858481.ece>

Lührssen, Hinrich: Raumübergreifendes Grossgrün. Der kleine Übersetzungshelfer für Beamtendeutsch. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2010.

Martinez, Kevin: Art & Literature. 10 Hard to Translate English Words. Inspired by a comment by a Listverse contributor on a recent list dealing with Untranslatable words, I decided to submit my first official Listverse list on words that represent concepts which are hard to translate from English into other languages. The fact that there's hundreds of words that are only found in English shouldn't surprise you at all. The Oxford English Dictionary lists over 250,000 distinct words, not including many technical or slang terms, making English one of the richest languages (if not the richest) in terms of vocabulary. Below some examples of words that represent a challenge when attempting translation. Many of them now serve as loanwords to other languages. In: Listverse v. 13. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/13/10-hard-to-translate-english-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/13/10-hard-to-translate-english-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Mauro: Die fünf beliebtesten Online-Tools bei Supertext. Beim Schreiben und Übersetzen ist man auf Nachschlagewerke angewiesen. Im Internet finden sich zahlreiche Foren und Online-Hilfen, bei denen man leicht den Überblick verlieren kann. Ich möchte hier darum meine fünf Lieblings-Seiten vorstellen [canoonet - Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) - Der Corriere della sera und dessen Dizionari - Englisch mit dict.cc - Französisch mit Lexilogos - ...]. In: Supertext. Weblog v. 31. August 2011 - Quelle: <http://blog.supertext.ch/2011/08/die-funf-beliebtesten-online-tools-bei-supertext/> [vgl. auch <http://dict.leo.org/> - <http://www.duden.de/> - <http://www.linguee.de> - <http://www.pons.eu> ...]

Min, Thia Shi: To help Japanese students learn English, the writers of the textbook, English Words That Don't Appear on Tests have come up with a collection of phrases to help students familiarize themselves with the language's more informal aspects. The book's Facebook page gives us a sneak

preview of what its contents are like—there are humorously constructed sentences placed in downright bizarre contexts. In: Design Taxi v. 10. März 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Möcker, Andrijan: Menschliche Übersetzer schlagen künstliche Intelligenz. - Bei einem Wettbewerb in Seoul traten menschliche Übersetzer gegen eine künstliche Intelligenz an. Die künstliche Intelligenz verlor. - In Seoul gewannen am Dienstag bei einem Wettbewerb des Übersetzerverbandes IAPTI vier menschliche Übersetzer gegen drei künstliche Intelligenzen. Wie die südkoreanische Nachrichtenagentur Yonhap berichtet, war die Aufgabe in 50 Minuten zufällig ausgewählte englische und koreanische Literatur und Publikationen zu übersetzen. Zwei Experten beurteilten die Ergebnisse. Während die menschlichen Übersetzer eine durchschnittliche Punktzahl von 25 von 30 erreichten, kamen die künstlichen Intelligenzen von Google, dem Internetanbieter Naver und der Übersetzungsfirma Systran lediglich auf 10 bis 15 Punkte. In: heise online newsticker v. 21. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Menschliche-Uebersetzer-schlagen-kuenstliche-Intelligenz-3631884.html>

Müller, Gernot Michael: Die "Germania generalis" des Conrad Celtis. Studien mit Edition, Übersetzung und Kommentar. Tübingen 2001 (= Frühe Neuzeit; Bd. 67).

Platthaus, Andreas: Wolkenbilder eines Schicksals. Zur Luft: Dirk Steinhöfel hat zur deutschen Übersetzung von Shelleys Gedicht "The Cloud" durch seinen Bruder Andreas eine phantastische graphische Reise geschaffen. Ihr Buch feiert das Leben und seinen andauernden Kreislauf. Was ist das? Ein Bilderbuch, eine Graphic Novel, ein illustriertes Gedicht? Alles das ist es, und eins noch obendrauf: ein Gewinn. Für die Kinder, für Erwachsene, für Leser oder bloße Betrachter, ja selbst speziell für Philologen. Denn allzu viele Eindeutschungen des 1820 vom englischen Romantiker Percy Bysshe Shelley geschriebenen Gedichts "The Cloud" hat es noch nicht gegeben. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. Oktober 2011, Literaturbeilage, Kinder- und Jugendbücher, S. L23.

Popova, Maria: What Translation Reveals about the Human Condition. How to get a tarantula off your southwest leg, or what Astérix has to do with religion and the Manhattan grid. Language is one of the most fascinating technologies, a human invention so central to our social function and very survival it's practically indistinguishable from life itself. Yet languages are incredibly intricate, complicated, culture-specific organisms, and much of their delicate complexity can get lost in translation. In *Is That a Fish in Your Ear?: Translation and the Meaning of Everything*, a fine new addition to our five favorite books on language, translator, biographer, and Princeton professor David Bellos explores the mystery of how we come to understand what someone else means, using translation as a lens on empathy in the human experience. Intelligent, entertaining, and brimming with delightful, surprising factoids, it's a cross-disciplinary lens that spans from the evolution of written language to Astérix cartoons and a wealth in between, revealing how translation shaped everything from the propagation of religion to the literary legacy of famous authors. In: Brain Pickings v. 11. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/11/david-bello-is-that-a-fish-in-your-ear/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/11/david-bello-is-that-a-fish-in-your-ear/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Quester, Yong-Mi: Frivoler Import. Die Rezeption freizügiger französischer Romane in Deutschland (1730-1800). Mit einer kommentierten Übersetzungsbibliographie. Tübingen 2006 (= Frühe Neuzeit; Bd. 116).

Rychterova, Pavlina: Die Offenbarungen der heiligen Brigitta von Schweden. Eine Untersuchung zur altschwechischen Übersetzung des Thomas von Stiftné (um 1330- um 1409). Köln 2004.

Schleufe, Markus: Dolmetscher. Hören, Übersetzen, mitsprechen. Ob Fachkongress oder Filmpreis: Simultan-Dolmetscher übersetzen live. Länger als 30 Minuten am Stück hält kaum einer durch, es ist der drittstressigste Job der Welt. In: Die Zeit v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2012-06/beruf-dolmetscher>

Schmidt, Tobias: Das Wohnen in den Untiefen der Sprachen. Yoko Tawadas Hamburger Poetikvorlesungen „Fremde Wasser“. - 2011 erhielt Yoko Tawada als Erste die Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik. In diesem Rahmen hielt sie drei Vorlesungen, die jetzt in dem Band „Fremde Wasser“ veröffentlicht wurden, zusammen mit siebzehn Beiträgen, die auf eine die Dozentur begleitende wissenschaftliche Tagung zurückgehen. In einem vorgeschalteten Interviewteil, wählt Yoko Tawada das Wasser als alle drei Vorlesungen zusammenhaltendes Motiv, das sie als „Zwischenraum“ bezeichnet, als das verbindende Element zwischen den Ufern von Sprachen und Kulturen. Wasser wird hier als interkulturelle Scharnierstelle gelesen, an der sich Sprachbeziehungen, Sprachverwendungen und Sprachaneignungen zeigen. Ungewöhnlich aber für diese Poetikvorlesungen ist die Verweigerung, das eigene Schreiben direkt zu verhandeln. Yoko Tawada entscheidet sich für einen Umweg, indem sie vor allem anhand der historischen Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und anderen Nationen das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kulturaustausch, Wissenstransfer und der Verteidigung des Eigenen behandelt. Gegliedert ist die Vorlesungsreihe in drei Etappen, die Yoko Tawada eng mit der Geschichte der ökonomischen wie kulturellen Öffnung Japans verknüpft. Jede Vorlesung ist nach einer japanischen Insel betitelt, die Landungsort fremder Völker war. Die historische Zeitspanne erstreckt sich vom frühen 16. bis hin zum 21. Jahrhundert. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17317](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17317)

Sheehan, Jonathan: The Enlightenment Bible. Translation, Scholarship, Culture. Princeton, Oxford 2005.

Stern, Tom: The Human and the Octopus. A Philosopher's Sickness. When I am not hospitalized—and thankfully that is almost all of the time—I am nothing if not a thinking man. At home I read books,

clutching my pencil, scribbling furiously in the margins; at work, I talk to students, and I tell them what I and others think and then they think about it. Sometimes I write my thinking down, and other thinking people think about it and write about it and then for a short time we think about it together. And yet there, in my hospital bed, drugged and pained, scared, I am not thinking. And now that it's over, and my recovery is for the moment complete, I find myself back here again—back at my thinking and my writing. There is, however, a problem with writing about being ill. Confronting the sweaty labor of sickness from the sober state of reflection involves a translation between two distinct languages, languages which share no common roots, whose terms extend to none of the same objects. If I force myself to carry out this feeble conversion exercise, then it is because there is a market for it, at least one eager reader, who can never have access to the original: me myself, cured and thinking once more. In: *The Point. A journal of ideas* v. 16. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.thepointmag.com/2011/essays/the-human-and-the-octopus>

Stolze, Radegundis: *Übersetzungstheorien*. Tübingen 1995.

Struck, Christian: Haiku-Kreis. Fließende Verse. "Uralter Teich. Ein Frosch springt hinein. Plop." Was sich zunächst wie die Beobachtung eines gelangweilten Twitter-Nutzers liest, ist in Wirklichkeit ein Gedicht.

Ein sehr kurzes zugegebenermaßen, und es reimt sich auch nicht. Das muss es aber auch nicht. Es handelt sich um eine der über 100 Übersetzungen des wohl bekanntesten Haiku. "Das Ur-Haiku schlechthin", meint Rita Rosen. Sie ist die Vorsitzende des Haiku-Kreises in Wiesbaden. In: *Frankfurter Rundschau* – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/nachrichten/wiesbaden/1983356\\_Haiku-Kreis-Fließende-Verse.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/wiesbaden/1983356_Haiku-Kreis-Fließende-Verse.html)

Tawada, Yoko: *Fremde Wasser. Literarische Essays*. Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik 1. Die Gläubigen, die übersetzen 2. Die Händler, die übersetzen 3. Die Moderne, die übersetzt – nach Fukushima. Hrsg. von Ortrud Gutjahr. Tübingen 2012.

Thomas, Christian: "Simplicissimus Deutsch". Die Dinge stehen nicht fest. Am Montagabend wurde im hessischen Gelnhausen eine Neuauflage des Romans vorgestellt: die Buchpremiere der Übersetzung aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts in ein zeitgemäßes Deutsch durch Reinhard Kaiser. Und die Präsentation, die der Literaturvermittler Heiner Boehncke eine "Buchtaufe" nannte, fand in einer Stadt statt, die noch eine Altstadt hat, in der 1621 Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen geboren wurde, vielleicht auch 1622 (man weiß es nicht), und aus der der Junge als Zwölf- oder

Dreizehnjähriger floh, Ende 1634 oder Anfang 1635. Im Roman, der 1668 herauskam, erreicht der halb verhungerte Simplicius, der bereits das eine oder andere Gräueltat überlebt hat, Gelnhausen, doch keine "zwei Steinwürfe weit" wagt er sich hinein in die Stadt, lagen doch "in den Straßen überall Tote, manche vollständig nackt, andere bis aufs Hemd entkleidet". So findet Kaiser für den "jammervollen Anblick", den die kaiserlichen Truppen durch Verwüstung und Plünderung hinterließen, neue Worte. In: *Frankfurter Rundschau* v. 19. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1887328\\_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1887328_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html)

Unger, Thorsten/ Brigitte Schultze/ Horst Turk (Hrsg.): *Differente Lachkulturen? Fremde Lachkulturen und ihre Übersetzung*. Tübingen 1995 (= *Forum Modernes Theater*; Bd. 18).

VikingSword: All righty then! How 'OK' took over the world. 'It crops up in our speech dozens of times every day, although it apparently means little. So how did the word "OK" conquer the world, asks Allan Metcalf', author of OK: The Improbable Story of America's Greatest Word. 'On 23 March 1839, OK was introduced to the world on the second page of the Boston Morning Post, in the midst of a long paragraph, as "o.k. (all correct)". How this weak joke survived at all, instead of vanishing like its counterparts, is a matter of lucky coincidence involving the American presidential election of 1840.'

'And any lingering stigma associated with OK is long since gone. Now OK is not out of place in the mouth of a US president like Barack Obama.' 'The word would also easily slip from the mouth of a British prime minister like David Cameron. And yet, despite its conquest of conversations the world over, there remain vast areas of language where OK is scarcely to be found. You won't find OK in prepared speeches. Indeed, most formal speeches and reports are free of OK. Modern English translations of the Bible remain almost entirely OK-free. Many a published book has not a single instance of OK. But OK still rules over the vast domain of our conversation.' In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100711/All-righty-then>

Vock, Christian: Fiese Filmtitel. Hängt ein Zebra in der Knochenmühle. Wenn ein ausländischer Film in die deutschen Kinos kommt, dann muss oft auch ein neuer Filmtitel her. Leider, denn da wird aus *Airplane* schnell einmal *Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug*. *News.de* zeigt die schlimmsten Übersetzungsunfälle. In: *news.de* v. 14. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855108586/haengt-ein-zebra-in-der-knochenmuehle/1/>

Wehn, Karin: *Die deutschen Synchronisation(en) von Magnum, P.I. Rahmenbedingungen, serienspezifische Übersetzungsprobleme und Unterschiede zwischen Original- und Synchronfassungen*. In: *HALMA. Hallesche Medienarbeiten*. 2 (1996). – Quelle: [http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallesche\\_medienarbeiten\\_2/](http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallesche_medienarbeiten_2/)

West, Martin: *The Epic of Gilgamesh, Old Babylonian Version, BM+VAT, lines ii.0'-iii.14*, read by Martin West. With the kind permission of Professor A. R. George, the translation below is taken from his work *The Babylonian Gilgamesh Epic* (Oxford, 2003), with minor modifications. The transcription is based on the transliteration in the same work. In: *Department of the Languages and Cultures of the Near and Middle East - Stand*: 22. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.soas.ac.uk/baplar/recordings/the-epic-of-gilgamesh-old-babylonian-version-bmvat-lines-ii0-iii14-read-by-martin-west.html> [vgl.

<http://www.soas.ac.uk/mediafiles/media63531.mp3> - <http://www.soas.ac.uk/baplar/recordings/>]

yourfuckingmuse: Today: A lesson in German capitalisation [Die Spinnen! = The spiders! Die spinnen! = They are crazy!]. In: so now you know v. 4. März 2012 - Quelle:  
<http://sonowyouknow.tumblr.com/post/20402627550/today-a-lesson-in-german-capitalisation>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Deutsche Sprache,  
schwere Sprache*

---

**Kapitel -**

Und die deutsche  
Sprache

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Was macht die deutsche Sprache aus?

Eine Reihe (deutschsprachiger) Literatur-Nobelpreisträger?

Ein bestimmtes Image?

Ihr Klang?

Ihre Rolle in Wirtschaft und Wissenschaft?

Irgendwelche Bemühungen, sie „rein zu halten“?

Ihre Fähigkeit, sich zu verändern?

Ihre Geschichte?

Ihre Zukunft?

Ihre Ausdrucksmöglichkeiten?

\* \* \*

„„German is a very clear language“

If you're in the cinema and your friend says „Jetzt geht's aber los“,  
then it's time to get excited.

If you're in front of your mother and she says „Jetzt geht's aber los“,  
then it's time to die.“

(Moami (@Moami\_))

\* \* \*

Vom gedankenlosen Umgang mancher Deutscher mit Menschen  
und deren Migrationshintergrund ...

„Als Ausländer hat man viele Vorteile. Zum Beispiel bekommt man  
viel häufiger Komplimente dafür, dass man die Sprache des Landes  
beherrscht in dem man aufgewachsen ist.“ (Rana  
(@Vashtanerana))

\* \* \*

Deutsche Sesamstraße: Der, die, das, wieso, weshalb, warum.

Englische Sesamstraße: The, the, the, why, why, why.

\* \* \*

Another example of the ability of the german language to shorten  
whole sentences to a single word.

Literally "coachesorderplan". Denn an Bahnhöfen findet sich ein  
„Wagenreihungsplan“.

\* \* \*

## Deutsche Genitive und der Deppen-Apostroph

"Andreas Kiosk" gehört ... Andrea.  
"Andreas' Kiosk" gehört ... Andreas.  
"Andrea's Kiosk" gehört ... einem Idioten.

\* \* \*

„Jemanden festnehmen“  
vs. „Jemanden fest nehmen“  
Ich liebe die deutsche Sprache.  
(N'importe quoi (@naedeley))

\* \* \*

„German: you know what's worse than compound words  
English: there's something worse than  
German: numerical compound words  
English: what?  
German: 238.697  
English: don't, please  
German:  
zweihundertachtunddreißigtausendsechshundertsiebenundneunzig  
“  
(Moami (@Moami\_))

\* \* \*

## LINKS

Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA) - <http://www.atlas-alltagssprache.de/>  
Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm auf CD-ROM und im Internet.  
Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und  
Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften – <http://dwb.uni-trier.de/de/>  
Wortschatz Leipzig - <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>  
12 Beweise dafür, dass die deutsche Sprache wirklich sehr verwirrend ist - Ganz egal, ob du dein  
Leben lang schon Deutsch sprichst oder es irgendwann gelernt hast: Es gibt in der deutschen Sprache  
Regeln, die wirklich kaum ein Mensch versteht. - Die einen mühen sich in Sprachkursen, diese Regeln  
zumindest zu lernen; die anderen machen sich darüber Gedanken, wenn sie einen Rotwein zu viel  
getrunken haben – oder einem Nicht-Muttersprachler plötzlich ihr eigene Sprache erklären müssen. -  
Ein Beispiel: Warum heißt es "das Mädchen", wenn das Mädchen doch eigentlich weiblich ist?! Dafür  
gibt es natürlich eine Erklärung, aber logisch erscheint es dann doch nicht. Hier sind 12 Beispiele, die  
zeigen, wie verwirrend die deutsche Sprache manchmal ist. – Februar 2018 -  
<http://www.bento.de/gefuehle/deutsch-lernen-so-verwirrend-ist-die-deutsche-sprache-2096599/>  
Sozusagen! - Donabeta! Deutsche Lehnwörter im Südpazifik - Die deutschen Kolonialbeamten sind  
lange weg, die deutschen Wörter aber immer noch da: Wenn sich die Einwohner Papua-Neuguineas  
in ihrer Verkehrssprache "Tok Pisin" unterhalten, dann sagen sie "beten" und "boksen", "spaisesima" und  
"pasmalau". Wir sagen: "donabeta!" und sprechen mit Prof. Stefan Engelberg, der diese Lehnwörter  
zusammenträgt und erforscht – Januar 2018 -  
<https://www.br.de/mediathek/podcast/sozusagen/donabeta-deutsche-lehnwoerter-im-suedpazifik/166801>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Althaus, Hans Peter; Zocker, Zoff & Zores: Jiddische Wörter im Deutschen. 3. Aufl., unveränd. Nachdr. München 2010 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1476).
- anccorr: Gutes Deutsch so ganz nebenbei? Eine allzu kurze Stilkunde in 'ZEIT Wissen'. In: Der linguistische SprAACHENblog. Leuchtturm statt Elfenbeinturm v. 19. Oktober 2012 - Quelle: <http://spraachenblog.wordpress.com/2012/10/19/gutes-deutsch-so-ganz-nebenbei/>
- Anonymus: ///ART/ABS. Autoren: Ron Lipkowski & Peter Rudolph. Hochschule: HTW Berlin, Typografie / Layout, 2. Fachsemester. Dozent: Christian Hanke. Dieses Buchprojekt entstand im Rahmen des Typografie-Seminars bei Christian Hanke (edenspiekermann) an der HTW Berlin. In einem Zeitraum von ca 4 Monaten sollte ein Buch konzipiert und umgesetzt werden, dessen Thema von den Studierenden frei wählbar war. »///ART/ABS« versteht sich als ein Ansatz, die unattraktive und oftmals völlig unverständliche Bleiwüste des deutschen Grundgesetzes lesbarer und verständlicher zu gestalten und somit einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen. Die vorliegende Ausgabe »19« konzentriert sich auf die ersten 19 Artikel – die Grundrechte. Durch inhaltliche Strukturierung und gestalterische Auszeichnung wurde versucht, aus dem trockenen und meist unbeachteten Büchlein, das in den meisten Haushalten irgendwo zwischen Kochbüchern und Brockhaus vor sich hin staubt, ein wertiges Buch zu gestalten, das Lust macht, sich mit den Gesetzestexten auseinanderzusetzen, die nicht weniger als die Grundlage unserer bundesdeutschen Demokratie darstellen. In: Design made in Germany v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/14220/>
- Anonymus: Christian Stang ist für seine Verdienste bei der Deutschen Sprache ausgezeichnet worden. Für seine Verdienste um die deutsche Sprache hat das Bundespräsidialamt dem PZ-Autor Christian Stang jetzt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Hierbei handelt es sich um die höchste bundesdeutsche Auszeichnung, die dem 35-jährigen Regensburger zum gegenwärtigen Zeitpunkt zuteil werden kann. Schon seit über 15 Jahren frönt der Postobersekretär mittlerweile nach Dienstschluss, am Wochenende und im Urlaub seiner Leidenschaft: dem Lesen, Korrigieren und Rezensieren fremder sowie dem Verfassen seiner eigenen Bücher. In: Pforzheimer Zeitung v. 19. Januar 2011 - Quelle: [http://www.pz-news.de/Home/Nachrichten/Pforzheim/arid,244144\\_puid,1\\_pageid,17.html](http://www.pz-news.de/Home/Nachrichten/Pforzheim/arid,244144_puid,1_pageid,17.html)
- Anonymus: Das Historisch-kritische Liederlexikon - ist ein langfristig angelegtes Forschungsvorhaben des Deutschen Volksliedarchivs. Damit soll eine umfassende und repräsentative Edition der traditionellen und populären Lieder aus dem deutschsprachigen Raum geleistet werden. In: Historisch-kritisches Liederlexikon - Stand: 15. Juni 2012 - Quelle: <http://www.liederlexikon.de/>
- Anonymus: Das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) [diverse Wörterbücher – u.a. zur Etymologie]. In: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) – Stand: 18. September 2011 - Quelle: <http://www.dwds.de/project/>
- Anonymus: Der Schwallomat der modernistischen Architektur. architektschuff.de ist stolz darauf, an dieser Stelle ein ungemein nützliches Tool für aufstrebende junge Architekten anzubieten, auf dass auch in Zukunft weiterhin solche Wunderwerke wie das Technische Rathaus in Frankfurt am Main oder die Deutsche Oper Berlin entstehen mögen! Das Grundproblem dieser grandiosen Bauwerke besteht ja leider darin, dass ihre Genialität dem Laien oftmals nur schwer vermittelbar ist. Dem soll nun mit dem Schwallomaten Abhilfe geschaffen werden! In: architektschuff – Stand: 24. Juli 2011 - Quelle: <http://architektschuff.de/schwallomat.htm>
- Anonymus: Kommentar zu Sprache. Happy Message der EKD. Zum zweiten Mal wird die Telekom für ihr Denglisch abgestraft. Es ist aber auch vertrackt: Mit dem Handy haben die Deutschen einen Anglizismus akzeptiert, der nicht mal ein englisches Vorbild hat. Da liegt es nahe, das Telefonieren ganz auf die Fremdsprache umzustellen und Unsinn wie die "Call & Surf Mobile Friends" in die Welt zu setzen. Es bleibt aber müßig, darüber zu schimpfen: Werbedeutsch soll verkaufen. Und Verunklarung wirkt bei der Telekom besser als Argumente. Irgendwie spricht das dann doch eine deutliche Sprache. In: presseportal v. 26. August 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2102130/neue-oz-kommentar-zu-sprache/rss>
- Anonymus: Neugeborene schreien in ihrer Muttersprache. Schon vor der Geburt lernen Babys ihre Muttersprache kennen und nutzen. Das haben Würzburger, Leipziger und Pariser Forscherinnen bei der Analyse von mehr als 1.200 Schreien wenige Tage alter Säuglinge entdeckt. Kinder französischer Eltern bevorzugten demnach eine ansteigende Schreimelodie, Kinder deutscher Eltern dagegen eine absteigende – entsprechend der jeweiligen Sprachmelodie. In: .scienceticker.info/ v. 5. November 2009 - Quelle: <http://www.scienceticker.info/2009/11/05/neugeborene-schreien-in-ihrer-muttersprache/>
- Anonymus: Sprachliches Versagen. Sie checken nicht, was "Swag" bedeutet? Dann sind Sie leider ziemlich out und sollten das Jugendwort des Jahres schnell googeln. "Swag" ist eine lässig-coole Ausstrahlung, und die hat nun mal nicht jeder. Fast hätte es der Begriff "Fail" auf Platz eins geschafft. Das englische Wort für "Versagen" als deutsches Jugendwort 2011? Das ist nicht voll krass, sondern echt schlimm. In: presseportal v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2160450/neue-oz-kommentar-zu-kultur-sprache-jugendwort/rss>
- Anonymus: Yoko Tawada: Abenteuer der deutschen Grammatik. Yoko Tawadas kleines und fein gestaltetes Gedichtbändchen ist so ein Buch, dessen Entdeckung lohnt. Tawada wirft einen Blick auf die deutsche Sprache, auf Wörter, Worte, Grammatik, Laute und Bedeutung, wie es nur jemand kann,

der diese Sprache liebt, aber sie nicht als Muttersprache gelernt hat. Mit Sicherheit ist es auch der Blick der Japanerin, deren Sprache ein anderes grammatikalisches Regelwerk besitzt, bei dem es weder Artikel, Pluralformen noch Fälle gibt. Yoko Tawadas Gedichte sind keine konkrete Poesie oder Sprachspielereien wie bei Jandl. Mit ihren Beobachtungen lenkt sie den Blick der Muttersprachler auf wunderbar sprachlich-poetische Betrachtungen jenseits des Deutschunterrichts. Man staunt, muss schmunzeln und erlebt Tawada tatsächlich als Abenteurerin, die sich neugierig vortastet und für die nichts selbstverständlich ist. Nicht umsonst hatte Yoko Tawada 1998 die Tübinger Poetik-Dozentur inne. Yoko Tawada ist es gelungen, der deutschen Sprache eine neue und ganz eigene Form der Poesie zu entlocken. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 6. März 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/yoko-tawada-abenteuer-der-deutschen-grammatik/>

Aping, Norbert: ZUR SYNCHRONGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND BIS 1970 (Teil 1). In: objectif cinema – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.objectif-cinema.com/spip.php?article4590>

Aping, Norbert: ZUR SYNCHRONGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND BIS 1970 (Teil 2). In: objectif cinema – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.objectif-cinema.com/spip.php?article4592>

Arnold, Frank: Der Lorax. Ein ökologisches Gruselmärchen zur Erbauung der ganzen Familie – mit der Originalstimme eines deutsch sprechenden Danny DeVito. In: epd Film 7 (2012)- Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90915.php](http://www.epd-film.de/33184_90915.php)

Asendorpf, Dirk: „Vom @ über das e zum i“. Das Netz verändert auch unsere Sprache. Was sagt der Linguist dazu? Ein Gespräch über die Entwicklungsphasen Neuer Medien. Peter Schlobinski ist Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Universität Hannover und beschäftigt sich seit 1998 in dem Projekt [sprache@web](mailto:sprache@web) mit linguistischen Analysen Neuer Medien Die Fragen stellte Dirk Asendorpf. In: Die Zeit. 11 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/10/cebit-linguistik-schlobinski>

Ballaschk, Martin: Bio-Mondscheinkäse, an Lichtblüten-Tagen gekäst. Ein ziemlicher Ausnahmekäse hat mich in einem Berliner Supermarkt angeschaut: Ein laktosefreier Biologisch-dynamischer Mondscheinkäse, der dazu noch an Licht-Blütentagen gekäst wurde, und dessen Rinde mit Aqua-Luna-Wasser gepflegt wurde! Kein Witz, der folgende superesoterische Wunderkäse steht vermutlich tausendfach in deutschen Supermärkten. In: WissensLogs v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/detritus/bio/2011-04-18/bio-mondscheink-se-an-lichtbl-ten-tagen-gek-st>

Ballnus, Annett: Guerilla-Marketing in Theorie und Praxis. Zur Anwendung und Umsetzung in Deutschland und Großbritannien. Saarbrücken 2008.

Bielefeld, Marc: We spe@k Deutsch ... aber verstehen nur Bahnhof. Unterwegs im Dschungel unserer Sprache. Unterhaltsam dargebotene Sprachkritik und originelle Sprachbeobachtungen. München 2008 (= Heyne-Bücher; Bd. 60085).

Böttiger, Helmut: Das Französische "denkt" anders als das Englische. Kaum ein anderer hat sich mit der Bedeutung von Sprache für die Vorstellungs- und Erlebniswelt des menschlichen Individuums so intensiv auseinandergesetzt wie der preußische Universalgelehrte Wilhelm von Humboldt. Der Sprachwissenschaftler Jürgen Trabant hält Humboldts Philosophie für hochaktuell und sieht darin ein Gegenmodell zum heutigen verkürzten Verständnis von Sprache als „Kommunikation“. Für Humboldt war die Sprache etwas äußerst Vielfältiges: Die jeweilige Sprache eines Menschen drückt nach seiner Überzeugung sein individuelles Denken aus, und die verschiedenen Sprachen der Menschheit sind deshalb auch verschiedene Ansichten der Welt. Schon das Französische und das Englische "denken" anders als das Deutsche, von Sprachen in Asien und Übersee ganz zu schweigen. Es gibt Vorstellungen, Assoziationsräume, Ausdrucksmöglichkeiten, die nicht direkt in eine andere Sprache zu überführen sind. Diese Vielfalt der Weltaneignung macht den Reichtum des menschlichen Denkens erst aus. Jürgen Trabant polemisiert mit diesem Rückgriff auf Humboldt gegen die heutige Verkürzung von Sprache auf "Kommunikation". Und er polemisiert dagegen, dass man die Vielfalt der Sprachen durch eine einzige globale Sprache - etwa das Englische - ersetzen und sich dabei in allen Einzelheiten "verstehen" könne. Er attackiert den Mainstream seiner Zunft mit Beschreibungen wie diesen: "Denken scheint etwas Sprachloses zu sein, auf das man Zeichen klebt, die man anderen gibt, die daraufhin genau dasselbe denken." In: dradio v. 2. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1881797/>

Böttiger, Helmut: Wenn erst der Abend kommt. Gottfried Benn und der deutsche Schlager. Der Benn-Sound spielt mit Elementen des Pop, bevor es einen Begriff dafür gibt. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 8. Juli 2012, SWR2).

Bouchara, Abdelaziz: Höflichkeitsformen in der Interaktion zwischen Deutschen und Arabern. Ein Beitrag zur interkulturellen Kommunikation. Tübingen 2002 (= Germanistische Linguistik; Bd. 0344-6778).

Brehl, Medardus: Vernichtung der Herero. Diskurse der Gewalt in der deutschen Kolonialliteratur. München, Paderborn 2007 (= Genozid und Gedächtnis; o.Bd.).

Brenner, Gerd/ Jeannette Brenner: Soforthilfe Deutsch - Rechtschreibung. Inkl. 1 CD-ROM. Berlin 2012.

Burisch, Ilse: BlaBlaMeter - wie viel Bullshit steckt in Ihrem Text? PR-Profis, Politiker, Berater, Werbetexter oder Professoren müssen hier tapfer sein! Das BlaBlaMeter entlarvt schonungslos, wieviel heiße Luft sich in Texte eingeschlichen hat. Ein praktischer Helfer für alle, die mit Text zu tun haben! Kopieren Sie Ihren Text in das freie Feld und testen Sie Ihren Schreibstil. Das funktioniert mit deutschen Texten bis zu einer Länge von 15.000 Zeichen (Rest wird abgeschnitten). Für ein sinnvolles Ergebnis sollte die Textprobe eine gewisse Mindestlänge haben (3-5 Sätze). In: BlaBla Meter – Stand: 30. Januar 2012 - Quelle: [http://www.blablameter.de/fragen\\_und\\_antworten.html](http://www.blablameter.de/fragen_und_antworten.html)

Buschmeier, Matthias: Poesie und Philologie in der Goethe-Zeit. Studien zum Verhältnis der Literatur mit ihrer Wissenschaft. Tübingen 2008 (= Studien zur deutschen Literatur; Bd. 185).

Cailloux, Bernd: german writing. Neun Erzählungen [Sie interessieren sich für das Schriftstellerleben? Wollen wissen, was jenseits des Schreibtisches sonst so passiert? Was es heißt, in einer Fußballkneipe

nach seinem Beruf gefragt zu werden, sich als deutscher Gastautor unvermutet in einer Basketballhalle vor fünftausend Brasilianerinnen wiederzufinden oder als Ein-Satz-Schauspieler in einem Hollywoodfilm? Und wie es ist, vorm Nachpostschalter Schlange zu stehen, um eine Story in letzter Minute zu einem lukrativen Wettbewerb zu schicken, und plötzlich vor und hinter sich Gesichter von Kollegen zu erblicken ...]. Frankfurt a.M. 2006 (= edition suhrkamp; Bd. 2481).

Calima, Chris: Raus mit der Sprache - Rein ins Leben. Making-Of der Integrationskampagne "Raus mit der Sprache. Rein ins Leben." - Deutschlandstiftung Integration. Video. In: vimeo v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/15831868>

Cram, Jutta: Wohin mit den Problemen? „Wir müssen unbedingt das Problem xy adressieren“, heißt es oft in Unternehmensbesprechungen. Die Frage ist nur: Wer soll denn das Problem bekommen? An welche Anschrift soll es versandt werden? Natürlich wird niemand das Problem per Post verschicken wollen. Gemeint ist vielmehr, dass man das Problem besprechen, in Angriff nehmen und letztendlich lösen solle. Wieso also „adressieren“? Hier hat man es mit sogenannten falschen Freunden zu tun, Begriffen, die in zwei unterschiedlichen Sprachen ähnlich klingen, aber verschiedene Bedeutungen haben. Das englische Verb „to address“ bedeutet eben nicht nur „adressieren“, sondern alles Mögliche: etwas ansprechen, sich einer Sache widmen, eine Ansprache halten usw. Im Zusammenhang mit Problemen wäre wohl „angehen“ das Verb der Wahl. Das deutsche Verb „adressieren“ hat nur eine einzige Bedeutung, und die passt nicht auf Probleme (= Foren-Beitrag). In: XING v. 9. Juli 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/posts/577>

Dargel, Nadine: Die deutsche Interpunktion - Kommaregeln [Elektronische Ressource]. - Begriffsbestimmung und Entwicklung der Interpunktion in Deutschland - Satz- und Hilfszeichen der deutschen Orthographie und ihre Funktion. München 2012.

Deterding, Klaus: „Die tiefe Flut“ [... Auch im vorliegenden Band zieht der Autor, wie schon in den beiden vorangegangenen, „Schiller und die anderen“ und „Die Nachtluft wie ein Atemzug“, die Summe eines halben Jahrhunderts Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Dichtung. In bezug auf die Leistung der deutschen Sprache, nämlich ihre Vielfalt und Besonderheit, sowie in bezug auf ihre Schönheit und Ausdruckskraft begibt er sich noch einmal auf die Suche nach den Glanzpunkten – und wird erneut fündig: Von Eichendorffs Ewigkeitsversen ausgehend, über Annette von Droste Hülshoffs titelgebende „tiefe Flut“ in der Lyrik, die Sprachkraft Jeremias Gotthelfs in der Erzählung „Kurt von Koppigen“ und Heines „Atta Troll“ führt der Weg zu den Traumdarstellungen in der deutschen Literatur, und zwar auf der Grundlage der psychoanalytischen Forschung von C.G. Jung und Erich Fromm. Aus der sprachlichen Analyse der Novellen Heinrich von Kleists ergibt sich schließlich eine pointierte Kritik der Rechtschreibreform, die in wesentlichen Punkten ad absurdum geführt wird.]. (= Leistung, Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache in der Literatur; Bd. 3).

Deutscher, Guy: Does Your Language Shape How You Think? In: The New York Times v. 29. August 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/08/29/magazine/29language-t.html?\\_r=1&ref=magazine&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2010/08/29/magazine/29language-t.html?_r=1&ref=magazine&pagewanted=all)

Deutsches Literaturarchiv Marbach (Hrsg.): Ordnung. Eine unendliche Geschichte [Literarische Kreativität und poetische Systeme]. Ein Katalog. Marbach 2007 (= Marbacher Katalog; Bd. 61).

Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg. von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle:

[http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und - [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)].

Dietrich, Marc/ Martin Seeliger (Hrsg.): Deutscher Gangsta-Rap. Sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu einem Pop-Phänomen. Bielefeld 2012.

Diez, Georg: S.P.O.N. - Der Kritiker. Sie nennen es Literatur. Sie wird betrieben wie eine Kleingärtneranlage. Man gießt, man schneidet große oder wilde Blumen zurecht, man liebt es ruhig und übersichtlich und am liebsten bleibt man unter sich: Die deutsche Literatur ist das letzte Refugium nationalstaatlicher Spießigkeit. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,750187,00.html#ref=rss>

Donalies, Elke: Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen; Basel 2009 (= UTB; Bd. 3193).

Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. Mit einer lexikographisch-historischen Einführung und einer ausführlichen Bibliographie zur Lexikographie und Onomasiologie. Mit einer Einl. v. Herbert Ernst Wiegand. Hrsg. von Uwe Quasthoff. Mit CD-ROM. 8. völlig neu bearb. u. m. einem alphabet. Zugriffsreg. vers. Berlin 2004.

DUDEN - Das Lieblingswörterbuch. Die schönsten und persönlichsten Wörter prominenter Menschen [Eine Sammlung der berührendsten, verrücktesten, irritierendsten, poetischsten Wörter, die die deutsche Sprache zu bieten hat: In diesem Buch offenbaren bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingswörter und erzählen die Geschichte hinter dem Wort. Warum liebt Hape Kerkeling das Wort „aufmüßig“, warum Udo Jürgens den „Quintenzirkel“? Was macht für Reinhold Messner den „Grenzgang“ so wichtig, was für Kardinal Lehmann die „Zuversicht“? Warum schätzt Peter Ramsauer als Privatperson die „Musik“, als Minister aber die „Subsidiarität“? Und was verbindet Iris Berben mit dem „Fräulein“? Dieses Buch gibt die Antworten. Es bietet kurzweilige Einblicke in das Leben Prominenter und macht Lust auf Sprache.]. Mannheim 2011.

- Duden Ratgeber - Handbuch Korrekt und stilsicher schreiben. Fehlerfreies Deutsch für Schule, Studium und Beruf. Mit zahlreichen Beispielen und Übungen, Tabellen und Übersichten. Mannheim 2013.
- Duden-Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Günther Drosdowski, Paul Grebe u.a. In Fortführung der „Etymologie der neuhocheutschen Sprache“ von Konrad Duden. Mannheim; Wien; Zürich 1963 (= Duden; Bd. 7).
- Duden, Deutsches Wörterbuch [die Rechtschreibung]. Auf der Grundlage der amtlichen Rechtschreibregeln. Bearb. von der Dudenred. [Red. Bearb. Anja Konopka. Unter Mitw. von Christian Stang]. Mannheim; Zürich 2012 (= Duden pur; o.Bd.).
- Duden. Unnützes Sprachwissen. Erstaunliches über unsere Sprache. Berlin 2012.
- Düsterberg, Rolf; Hanns Johst - »Der Barde der SS«. Karrieren eines deutschen Dichters. Paderborn u.a. 2004.
- Eisenberg, Peter: Das Fremdwort im Deutschen. Berlin 2011.
- Engels, Georg: FORMATION GG. Eine visuelle Reise durch das Deutsche Grundgesetz – von Mike Hofmaier. Das Buch 'Formation GG – eine visuelle Reise durch das deutsche Grundgesetz' hat aufgrund seiner innovativen Qualität Vorbildcharakter. Es ist sowohl im inhaltlichen Ansatz als auch in der gestalterischen Konzeption einzigartig. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde in dieser Arbeit inhaltlich-analytisch und formal mit grafischen, datengrafisch-bildhaften und typografischen Mitteln erklärend aufbereitet und dargestellt. So entstand didaktisches Informationsdesign auf höchstem Niveau. Mike Hofmaiers Diplomarbeit an der Schule für Gestaltung Ravensburg (2011, Betreuung Georg Engels) wurde mit der Note 1,0 bewertet und gerade mit den Preisen 'Certificate of Typographic Excellence' und 'Student Best of Show award' des Type Directors Club New York ausgezeichnet. In: designator v. 29. April 2012 - Quelle: <http://designator.de/2012/04/29/formation-gg/> [vgl. <http://www.sfg-ravensburg.de/schule-fuer-gestaltung> - <http://www.mikhof.de/index.php?/print/formation-gg/> ...]
- Facijs, Gernot: Wie Maria zur Jungfrau wurde. Heute wird die erste deutsche Übersetzung der Septuaginta vorgestellt. Mit dem altgriechischen Text können offene Fragen der Bibel erklärt werden. In: Die Welt v. 28. Januar 2009 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article3102832/Wie-Maria-zur-Jungfrau-wurde.html](http://www.welt.de/welt_print/article3102832/Wie-Maria-zur-Jungfrau-wurde.html)
- Franz, Kurt/ Günter Lange (Hrsg.): Bilderbuch und Illustration in der Kinder- und Jugendliteratur . Baltmannsweiler 2005 (= Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur: Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V.; Bd. 31).
- Fritsch, Oliver: Debatte um Atomenergie."Norbert Röttgen ist die Ausnahme". Im Alles-außer-Fußball-Gespräch regt sich Corny Littmann über deutsche Politiker auf, die in der Atomfrage ein "Wording" für den Wahlkampf suchen. Ein Gespräch über Worthülsen und Technikwahn. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/sport/2011-03/japan-fukushima-littmann-merkel>
- Frühwirth, Andreas: Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikel eigentlich. Marburg 1999 (= Edition Wissenschaft : Reihe Germanistik; Bd. 53).
- Ganz-Blättler, Ursula: Angelsächsische Krimiserien und ihre deutsche Bearbeitung. In: Spiel-Sonderheft "Krimi im Fernsehen" 1994, 2, S. 231 - 255.
- Garbe, B. (Hrsg.): Die deutsche Rechtschreibung und ihre reform. 1722 - 1974. Tübingen 1978.
- Geiger, Thomas [dpa]: BESTSELLER. Ungeliebte Schmöcker. Sie sind oft Bestseller, und doch werden sie nur selten gelesen: Bedienungsanleitungen von Autos. Sinnentleerte Sätze, umständliche Beschreibungen, wer mag sich schon durch so ein Werk durchquälen? Experten geben jedoch Entwarnung. Die deutschen Hersteller haben viel verbessert. Die Lektüre lohnt sich. In: manager-magazin.de, 14. Juli 2007, 10:28 Uhr - Quelle: <http://www.manager-magazin.de/life/auto/0,2828,489446,00.html>
- Gerdes, Claudia: Illustriertes Ratespiel. Mit 35 illustrierten Karten macht das Ratespiel »Wörter erzählen Geschichte« auch denen Spaß, die Gesellschaftsspiele sonst hassen. Teuro, Tiefkühlbabys oder Tschernobyl: Seit 1972 wählt die Gesellschaft für deutsche Sprache das Wort des Jahres. Anhand illustrierter Karten und einem Text auf der Rückseite, der auch die anderen der Jury gleichzeitig zur Auswahl stehenden Begriffe nennt, gilt es diese fürs angegebene Jahr zu erraten. Studenten der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg haben das ungewöhnliche Gesellschaftsspiel umgesetzt, zu erstehen ist es bei der Collection Büchergilde. Auch wenn den Nachwuchskreativen nicht jede Illustration gleich gut gelang, bietet das Spiel Ratespaß und jede Menge Gesprächsstoff für zeitgeschichtlich interessierte Runden. In: PAGE online v. 5. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustriertes\\_ratespiel](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustriertes_ratespiel) [vgl. [http://edition-buechergilde.de/non\\_books.htm](http://edition-buechergilde.de/non_books.htm)]
- Gindlhumer, Margit: Experimentelle Verfahrensweisen in konkreter Poesie und in Werbetexten. Unterrichtsvorschläge für d. 5. bis 12. Schulstufe. Wien 1979 (= Deutsche Sprache und Literatur im Unterricht; H. 7).
- Golonka, Joanna: Werbung und Werte. Mittel ihrer Versprachlichung im Deutschen und im Polnischen Wiesbaden 2009.
- Göttert, Karl-Heinz: Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung [Die umfassende Bestandsaufnahme der Rolle der deutschen Sprache in der Welt! Wie steht es um die deutsche Sprache? Wird sie zunehmend von englischen Ausdrücken dominiert? Verliert sie an Einfluss in der Welt und der Wissenschaft? Welche Rolle spielt sie in Europa und den europäischen Institutionen? Wie wichtig ist Deutsch für die Wirtschaft? Welche Sprachpolitik ist sinnvoll? Karl-Heinz Göttert unternimmt eine umfassende Bestandsaufnahme des Deutschen: Historisch informiert, politisch engagiert und unter Rückgriff auf Zahlen und Fakten beantwortet er alle Fragen rund um die Stellung des Deutschen in Zeiten der Globalisierung - und ganz besonders die eine: Müssen wir uns Sorgen machen?]. Frankfurt a.M. 2013.
- Göttert, Karl-Heinz: Deutsch. Biografie einer Sprache. Berlin 2010.

- Gottfried, Dietmar: Kunder des "Dritten Reichs". Arthur Moeller van den Bruck und der Jungkonservatismus. Glaubt man einem Buchtitel, so erfand Arthur Moeller van den Bruck das "Dritte Reich". Auf jeden Fall hat er diesen Begriff zwar nicht geprägt, aber seine theoretische Ausarbeitung stark angeregt und ihn weit verbreitet. Mit seiner Reichskonzeption, die sich aus seiner Kritik der deutschen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg ergibt, wurde er zum Leitstern der Männer der Denkrichtung der "Konservativen Revolution", die in der Weimarer Republik zu den wesentlichen rechten Gegnern des jungen Staates gehörte und mithalfen, durch eine Vergiftung des geistigen Klimas den Weg freizumachen für die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Die nahmen das Wort vom Dritten Reich dankbar auf und bezeichneten so ihr Regime. Trotzdem unterscheidet sich das, was sich Moeller van den Bruck mit seiner Reichsidee politisch erträumt hat, doch wesentlich von Hitlers Staat. Moeller van den Bruck schied 1925 durch Selbstmord aus dem Leben. Seine Ideen wirkten aber weiter und sie tun das in der "Neuen Rechten" bis heute, vor allem als Kritik am Liberalismus. In: Telepolis v. 1. Juni 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/41/41211/1.html>
- Götz, Dietre/ Thomas Herbst: Der frühe Vogel fängt den Wurm: Erste Überlegungen zu einer Theorie der Synchronisation (Englisch-Deutsch). In: Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik. 12 (1987) 1, S. 13 - 26.
- Greiner, Ulrich: Sprache. Islam und Semantik. Wer oder was gehört wem und zu wem? Eine kleine Wortklauberei. Den vor einem halben Jahr weidlich diskutierten Spruch des Bundespräsidenten »Der Islam gehört zu Deutschland« zu wiederholen und ihn in sein Gegenteil zu kehren war keine gute Idee des neuen Innenministers Hans-Peter Friedrich. Um mit Karl Kraus zu reden: Je länger man den Satz anschaut, umso fremder blickt er zurück. Denn was soll das heißen, der Islam gehöre (oder gehöre nicht) zu Deutschland? Das Wort »gehören« gehört zu den vieldeutigsten überhaupt, und man darf annehmen, dass Christian Wulff es gerade deshalb gewählt hat. Wer im Deutschen Wörterbuch nachschlägt, findet, dass »Gehören« zunächst ein verstärktes Hören im Sinne des Gehorchens bedeutet. Ein Kind konnte man früher fragen, »Wem gehörst du?«, wenn man damit sagen wollte, »Wer sind deine Eltern, wem hast du zu gehorchen?«. Der Angehörige ist hier der Abhängige, er gehört zu einer Person, die mächtiger ist als er selbst. In: Die Zeit online v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/Spitze>
- Greule, Albrecht/ Waltraud Sennebogen (Hrsg.): Tarnung - Leistung – Werbung. Untersuchungen zur Sprache im Nationalsozialismus. Frankfurt a. M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2004 (=Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft - Reihe B - Untersuchungen; Bd. 86).
- Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel von: Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch. Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts und mit einem Nachwort von Reinhard Kaiser. Bd. 1. - 2. Frankfurt a.M. 2009 (= Die Andere Bibliothek Bd. 296 u. 297) (Zuerst: 1668).
- Guertler, Detlef: goethesk. "Der deutschen Sprache geht es gut." Falls Sie meinen, sich gerade verlesen zu haben, noch einmal langsam und deutlich: Der. Deutschen. Sprache. Geht. Es. Gut. Und nicht nur gut: "Goethe war gut, aber wir sind besser." konstatiert WELT-Autor Matthias Heine in der heutigen Ausgabe. Die deutsche Sprache sei insgesamt "goethesker" als zu Goethes Zeiten – gemessen an ihrer Vielfalt: "3,715 Millionen deutsche Wortler zählte ein Team um Wolfgang Klein von der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg in ausgewählten Texten einer so genannten "Zeitscheibe" von 1905-1914. Für die Jahre von 1948-1957 kam man auf 5,045 Millionen. Und im Zeitraum von 1995-2004 wuchs der Wortschatz auf computergezahlte 5,328 Millionen an. Von einer "Verarmung" der Sprache, wie sie eine populäre Sprachkritik gerne beklagt, kann also keine Rede sein." In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 2. März 2013, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2013/03/02/goethesk/>
- Habermann, Mechthild (Hrsg.): Grammatik wozu? Vom Nutzen des Grammatikwissens in Alltag und Schule. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich 2010 (= Thema Deutsch, hrsg. von der Dudenredaktion und der Gesellschaft für deutsche Sprache; Bd. 11).
- Hagen, Hans von der: Sagen Sie mal ... Warum können Unternehmen kein Deutsch? Klare Sprache? Lesbare Briefe? Das schaffen auch Firmen! Eon Westfalen-Weser hat das probiert. Und spart jetzt sogar Geld - sagt die Sprachbeauftragte Birgit Paehle. Interview: Hans von der Hagen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. September 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/artikel/626/133378/>
- Hallwass, Edith: Deutsch für Texter und andere kluge Köpfe. Ein vergnüglicher Sprachkurs in Frage und Antwort [Ill.: Olaf Schumacher]. Bonn 1989.
- Hartig, Matthias: Soziolinguistik des Deutschen. 2., überarb. Aufl. Berlin 1998 (= Germanistische Lehrbuchsammlung; Bd. 16).
- Hentschel, Stephanie: Die Stimme. Wer in Deutschland ins Kino geht, will keine Untertitel lesen. Muss er auch nicht. Dank Menschen wie Traudel Haas. In: BRIGITTE Kultur. 2 (2004), S. 104 – 107.
- Herber, Stefan: „Twitter ist ein Schlaraffenland“. Die Autorin des ersten deutschsprachigen Twitter-Buchs: Nicole Simon. Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Juni 2009 - Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)
- Hippe, Hannelore: Hallo? Ja, wer dort? oder Bringen Sie mir lieber etwas Kompott. Deutsch als Fremdsprache. Ein Intensivkurs mit Steilkurven. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 27. März 2011, SWR2).
- Hirsch, Eike Christian: Gnadenlos gut. Ausflüge in das neue Deutsch. München 2004.
- Hoffmann, Gabriele: Sprachspiele in deutschen und britischen Werbeanzeigen. Ein interkultureller Vergleich. Hamburg 2010 (= Philologia ; Bd. 147) (Vorher: Diss., Univ. Kiel 2009).
- Hoffmann, Peter: Synchronisation in Deutschland. In: Peters Filminfos – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.deutsche-synchronsprecher.de/deutsch.htm>

- Holly, Werner: Audiovisualität und Politikvermittlung in der Demokratie. In: Jörg Kilian (Hrsg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim u.a. 2005, S. 278 – 293.
- Holly, Werner: Sprache und Politik. Pragma- und medienlinguistische Grundlagen und Analysen [Drei Jahrzehnte deutsche Politik – und ein Überblick über sich ändernde mediale Rahmenbedingungen der politischen Sprache sowie über gleichbleibende und neue Formen der politischen Inszenierung.]. Hrsg. von Sonja Ruda und Christine Domke. Berlin 2012 (= Sprachwissenschaft; Bd. 10).
- Horst, Ernst: Nur keine Sentimentalitäten! Wie Dr. Erika Fuchs Entenhausen nach Deutschland verlegte. München 2010.
- Jacobs, Steffen (Hrsg.): Die liebenden Deutschen. 645 Liebesgedichte aus 400 Jahren. Das Heilige und das Schweinische, das Artige und das Abartige von 200 Dichterinnen und Dichtern. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2008.
- Janich, Nina/ Albrecht Greule: ... da weiß man, was man hat? Verfremdung zum Neuen im Wortschatz der Werbung. In einer thematischen Einführung wird knapp die Ausgangsthese skizziert, nämlich dass Sprachwandel, insbesondere lexikalischer Wandel, der Intention von Werbetexten und -gestalten zuwiderläuft, mit Hilfe möglichst origineller und auffälliger (hier: sprachlicher) Gestaltung eine Werbung zu kreieren, die in der Masse trotzdem noch Aufmerksamkeit erregt. Was Werbetexter an Sprachmaterial nutzen, ist also im Prinzip nicht für den Alltagssprachlichen Gebrauch gedacht, weil sich dann kein Neuheits- und damit Überraschungseffekt mehr einstellen kann. Ziel von Werbern muss es also sein, entweder Neues zu kreieren oder Altes und Bekanntes so zu verfremden, dass es neu wirkt. Um dies zu belegen, wird im Vortrag in zweifacher Weise vorgegangen: Zuerst wird aus der Perspektive funktionaler Werbebausteine am Beispiel des Markennamens aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Namenbildung existieren und in welcher Weise beim Markennamen die Tendenz zur Verfremdung zum Neuen sichtbar wird. Dann wechselt die Perspektive von einer primär kommunikativ-funktionalen zu einer primär sprachsystematischen: In einem zweiten Teil werden die Ausgangsthesen ausgehend von sprachlichen Mitteln und ihrem Niederschlag in Elementen von Anzeigen und Werbetexten überprüft. Fokussiert wird dabei exemplarisch auf fremdsprachiges sowie fach- und jugendsprachliches Wortmaterial. In: "Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz - Aktueller lexikalischer Wandel". 36. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache. 14. - 16. März 2000, Stadthaus N 1, Mannheim. In: Institut für Deutsche Sprache - Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2000/greule.html>
- Jellen, Reinhard: "Das Deutsche hat sich in einer sehr ansprechenden Weise modernisiert" - Karl-Heinz Göttert über die Veränderung der Sprache. - Während manch einem mit dem Einschalten der Flimmerkiste und dem Blättern in der Tageszeitung die pure sprachliche Regression entgegenbraust, kann der Germanist Karl-Heinz Göttert der aktuellen Entwicklung des Deutschen durchaus positive Seiten abgewinnen. Mit seinem Buch „Abschied von Mutter Sprache - Deutsch in Zeiten der Globalisierung“ unternimmt er eine ausführliche Bestandsaufnahme des Deutschen und blickt fern von jeglichem Kulturpessimismus frohgemut in die Zukunft. - Herr Göttert, wenn Sie Sätze wie "Kann Gutenberg Kanzler?" lesen, wie lange geben Sie dem Deutschen dann noch eine Chance? In: Telepolis v. 23. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/40/40214/1.html>
- Jenkner, Carolin: Analphabetismus in Deutschland. "Es ist keine individuelle Schuld oder Dummheit". Sie hat noch nie ein Buch oder einen Brief gelesen, die theoretische Führerscheinprüfung will sie mündlich machen: Ina Rauscher, 20, kann nur sehr schlecht lesen und schreiben. Sie ist eine von Millionen Analphabeten in Deutschland, für sie alle ist der Alltag ein ständiger Kampf. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,748619,00.html#ref=rss>
- Jessen, Jens: Die verkaufte Sprache. Aus dem Kreis der Weltsprachen ist das Deutsche schon verschwunden. Nun wird es auch in seiner Heimat zum Sanierungsfall. In: Die Zeit 31 (2007) v. 26. Juli 2007 - Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/31/Deutsch-Aufmacher>
- Kantel, Jörg: Die Arroganz des Kulturimperialismus. Im Sprachlog regt sich ein als Englischlehrer (okay, als Englisch-Professor) tätiger Politologe und Volkswirtschaftler darüber auf, daß ein Literaturwissenschaftler das Verschwinden des Deutschen als Wissenschaftsspache beklagt. Das sei ihm unbenommen, geärgert hat mich jedoch die Arroganz, mit der er seine Weisheiten verkündet. In: Schockwellenreiter. Weblog v. 27. Januar 2010 - Quelle: <http://www.schockwellenreiter.de/blog/2010/01/27/die-arroganz-des-kulturimperialismus/>
- Kleinzack, Hella: Kommaregeln. Alle wichtigen Regeln im Überblick. Komma, Komma – du musst wandern! Von dem einen Satzteil zu dem andern! So willkürlich darf Ihre Kommasetzung natürlich nicht sein. Doch was muss man beachten? Welche Regeln es in der deutschen Rechtschreibung für die richtige Kommasetzung gibt, hier! Kommata oder auch Kommas im Deutschen zu setzen, bereitet dem einen oder anderen einige Schwierigkeiten. Wie war das denn nochmal mit den Regeln? Grundlegend werden Sätze durch Kommata in übersichtlichere Sinneinheiten eingeteilt. Das Lesen soll dadurch vereinfacht werden. Von Hervorhebungen, von Artikulationspausen bis hin zur Markierung von Wortgruppen können die Kommata so Wichtiges im Satz akzentuieren. Die Kommasetzung erfolgt im Deutschen nach grammatikalischen Regeln, die maßgeblich für die Kommasetzung sind. Wenn Sie auch wissen wollen, welche Kommaregeln es einzuhalten gilt, hier die Regeln im Überblick! In: wörter blog v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2013/01/18/kommaregeln-alle-wichtigen-regeln-im-ueberblick.htm>
- Klüsener, Edgar: Großväter des Deutschrock. Heino, Heintje, Karel Gott: Nur Schlagersänger trällerten bis Ende der sechziger Jahre auf deutsch - wer rockte, textete englisch. Dann startete eine heute vergessene Band mit schlaun Texten und sattem Bluesrock eine Revolution: "Ihre Kinder" brachten Udo Lindenberg deutsch bei. In: Spiegel online v. 7. Juli 2008 - Quelle: [http://einstages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2224/grossvaeter\\_des\\_deutschrock.html](http://einstages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2224/grossvaeter_des_deutschrock.html) [vgl. <http://www.ihrekinder.com/dvd.htm>]

Köhler, Peter: Die Wahrheit - Respekt zum Deutsch. In, auf, an, für, dafür oder einfach zu? Der falsche Gebrauch von Präpositionen hat sich breit gemacht. Besonders in der taz. - Fällt Ihnen an diesen drei Zitaten aus der taz etwas auf? „Angeblich werde es keine Anklage gegen zu Guttenberg geben, berichtete die Leipziger Volkszeitung unter Berufung auf mit dem Ermittlungsverfahren beteiligte Kreise.“ – „Tatsächlich sind im Zuge der rasanten ökonomischen Entwicklung ganz konkrete Nöte des Alltags entstanden, auf die Chinas Führung keine politischen Lösungen anbietet.“ – „Die Sprecherin der 'Damen in Weiß', einer Frauenorganisation, vertraut in das Verhandlungsgeschick der katholischen Kirche.“ Falls Ihnen nichts aufgefallen ist, liegt es vielleicht daran, dass Sie sich nie an der Ermittlung grammatischer Fehler beteiligt haben und von Ihnen daher keine Lösungen für solche Probleme gefordert wurden. Aber ich vertraue dennoch auf Sie: darauf, dass Ihnen bei den folgenden, ebenfalls der taz entnommenen Sätzen was aufstößt! Was tut Cassius Clay alias Muhammad Ali nach seinem Olympiasieg 1960? „Angeblich wirft er aus Ärger vor der rassistischen Zurücksetzung die Medaille in den Ohio River.“ In: taz. Die Tageszeitung v. 2. August 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/Die-Wahrheit/!121058/>

Köhler, Peter: Die Wahrheit. Der Tod vom Genitiv. Der Genitiv kommt aus seiner Opferrolle nicht heraus. Es ist nicht nur dem Dativ seine Schuld, dass sich der Genitiv rar macht. Auch der Nominativ sorgt dafür, genauer gesagt: die undeklinierte Form des Substantiv. Längst nämlich ist das Genitiv-s nicht nur bei Ländernamen wie dem des Iran oder des Irak verschwunden: „Buddenbrookhaus im Zeichen des Exil“, schlagzeilt der 3sat-Video-Text über eine Ausstellung. „Die Rückgabe von Non-Food-Artikeln ist gegen Vorlage des Kassenbons innerhalb von 3 Monaten möglich“, versprechen die Penny-Märkte. „The Quest – der Fluch des Judaskelch“ betitelt RTL ein US-Movie von 2008. „Der Stich des Skorpion“ heißt ein deutscher Spielfilm von 2005. In: taz. Die Tageszeitung v. 20. April 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/!114833/>

Kölbl, Sandra: Sprachexperimente in deutscher Migrationsliteratur. Zé do Rock und Osman Engin. Online-Ressource. Saarbrücken 2008 [urn:nbn:de:101:1-2010052021354].

König, Jürgen: "Ich denke nicht, dass die deutsche Sprache gerettet werden muss". Kabarettist Georg Ringsgawandl zur Aktion "Lebendiges Deutsch". Georg Ringsgawandl im Gespräch mit Jürgen König. Klapprechner statt Laptop, Denkrunde statt brainstorming - im Rahmen der Aktion "Lebendiges Deutsch" der Stiftung Deutsche Sprache sind bereits viele Eindeutschungen vorhandener Anglizismen eingegangen. Der bayerische Kabarettist Georg Ringsgawandl, der selbst "sowieso nicht Deutsch kann", holt solche Reinhaltungsbemühungen für überflüssig. Jürgen König: Prof. Walter Krämer, der Vorsitzende des Vereins Deutsche Sprache e.V., Josef Kraus, Oberstudiendirektor und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, der Journalist Wolf Schneider und der Literaturprofessor und Botschafter im Ruhestand Dr. Cornelius Sommer. Diese vier haben im Rahmen der Stiftung Deutsche Sprache eine Aktion "Lebendiges Deutsch" ins Leben gerufen. Alle vier bejahen ganz ausdrücklich die Bereicherung des Deutschen durch fremde Sprachen, aber die schiere Anglomanie, wie sie es nennen, das Übermaß solcher Sprachimporte, das lehnen sie ab und bitten Leser im Internet, Anglizismen einzuschicken, über die sie sich besonders geärgert haben und auch Vorschläge zu machen, wie man englische Begriffe, die bei uns üblich geworden sind, durch deutsche Begriffe übersetzen könnte. Eine Jury entscheidet dann über die eingesandten Vorschläge. Mit dem heutigen Tag geht wieder so eine Umfrage zu den Wörtern des Monats zu Ende. Anlass für uns, den Kabarettisten Georg Ringsgawandl anzurufen, in dessen Bühnenprogrammen die Sprache eine ganz wichtige Rolle spielt. Guten Morgen, Herr Ringsgawandl! In: dradio v. 22. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/894901/>

König, Svenja: "Alle sind Deutschland ... außer Fritz Eckenga - der ist einkaufen! Der Absentiv in der deutschen Gegenwartssprache". In: Edeltraud Winkler (Hrsg.): Konstruktionelle Varianz bei Verben. Mannheim 2009 (= OPAL Sonderheft 4/2009), S. 42 - 74. In: Institut für Deutsche Sprache - Quelle: <http://pub.ids-mannheim.de/laufend/opal/opal09-4.html>

Kriegeskorte, Michael: 100 Jahre Werbung im Wandel. Eine Reise durch die deutsche Vergangenheit. Köln 1995.

Kuenzle, Alexander: Schweizer und Deutsche: Tonfall und Wortwahl. Oft staunen die Deutschen in der Schweiz darüber, weshalb sie als arrogant empfunden werden, wo sie sich doch nur klar ausdrücken möchten. Eindrücke aus einem Mentalitäts- und Verhaltenskurs der Bernischen Kraftwerke BKW AG. In: swissinfo.ch v. 6. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.swissinfo.ch/ger/Specials/Deutsche\\_in\\_der\\_Schweiz/Portaets\\_und\\_Reportagen/Schweizer\\_und\\_Deutsche:\\_Tonfall\\_und\\_Wortwahl.html?cid=31267638](http://www.swissinfo.ch/ger/Specials/Deutsche_in_der_Schweiz/Portaets_und_Reportagen/Schweizer_und_Deutsche:_Tonfall_und_Wortwahl.html?cid=31267638)

Leszcynski, Ulrike von: Sprachforschung. "Alter, isch schwör dir – isch mach dich Messer". Was Lehrer als Bedrohung der deutschen Sprache fürchten, ist für Potsdamer Sprachforscher ein spannender Dialekt aus Großstädten mit hohem Migrantenanteil: "Kiezdeutsch" nennen sie diese Sprache, die vor allem in Berlin zu hören ist. Eine Gefahr für die Sprache können sie allerdings nicht erkennen. In: Die Welt online v. 25. Mai 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article3800025/Alter-isch-schwoer-dir-isch-mach-dich-Messer.html>

Leupold, Gabriele/ Eveline Passet (Hrsg.): Im Bergwerk der Sprache. Eine Geschichte des Deutschen in Episoden. Göttingen 2012.

Limbach, Jutta (Hrsg.): Ausgewanderte Wörter. Von deutschen Wörtern, die um die Welt ziehen. Ismaning 2006.

Macheiner, Judith: Das grammatische Varieté. Oder: Die Kunst und das Vergnügen, deutsche Sätze zu bilden. München 2003 (Zuerst: 1991).

Mackowiak, Klaus: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen [Elektronische Ressource] - und wie man sie vermeidet. München 2012.

Mackowiak, Klaus: Die häufigsten Stilfehler im Deutschen und wie man sie vermeidet. München 2011.

Mason, Jackie/ Helen Schulman/ Etgar Keret/ David Konstan/ Gilles Rozier/ Nathan Englander/ Jonathan Ames/ Michael Wex/ Emma Forest/ Arnon Grünberg/ Tamar Lewinsky: Mein jiddisches Lieblingswort. Das Jiddische hat wenig Worte für Politik, Strategie oder Macht, dafür dreimal mehr als das Deutsche für zwischenmenschliche Beziehungen. Schriftsteller trafen für uns eine Auswahl. In: NZZ Folio. 1 (2008) v. 7. Januar 2008 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/1ecb91ce-68ad-4402-ab01-809831325e0a.aspx>

Matt, Peter von: Wörterleuchten. Kleine Deutungen deutscher Gedichte. 3. Aufl. München 2013.

Messerschmidt, Line: Auf deutsch oder auf Deutsch: Auf gut Deutsch keine Ahnung! Beherrschen Sie die deutsche Sprache? Sicher? Das ist aberwitzig: Für die allermeisten Muttersprachler ist bereits die korrekte Groß- und Kleinschreibung der Sprachbezeichnung selbst ein Problem. Was meinen Sie: Heißt es "deutsch sprechen" oder "Deutsch sprechen"? Hier geht's zur Auflösung. Ist Ihnen das auch schon mal aufgefallen? So richtig ordentliches Deutsch sprechen ja die wenigsten Deutschen. Goethe soll einen aktiven Wortschatz von 90.000 Wörtern genutzt haben; indes bemüht der Durchschnittsdeutsche in seinem Alltag kaum mehr als 500 Worte. Nur allzu häufig lässt sich hierzulande beobachten, wie etwas immer dann "auf gut deutsch oder auf gut Deutsch" gesagt wird, wenn das Nachfolgende besonders substanzlos/mühselig/falsch ist. Dabei schützt im Übrigen aber auch Bildung vor Irrtum nicht. Denn die neue Rechtschreibung hat es in sich und stellt unsere Nerven auf eine harte Probe ... In: wörter blog v. 11. Januar 2013 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2013/01/11/auf-deutsch-oder-auf-deutsch-auf-gut-deutsch-keine-ahnung.htm>

Mieder, Wolfgang: Deutsche Redensarten, Sprichwörter und Zitate. Studien zu ihrer Herkunft, Überlieferung und Verwendung. Wien 1995.

Mönch, Regina: Analphabetismus. XXX. Wer unter Friedrich dem Großen seinen Namen vor Zeugen schreiben konnte, war des Lesens und Schreibens kundig. In Deutschland galt der Analphabetismus seitdem als beseitigt. Doch in Deutschland leben heute siebeneinhalb Millionen Analphabeten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. September 2011- Quelle: <http://www.faz.net/artikel/C30108/analphabetismus-xxx-30498756.html>

Mücher, Christoph: Wie Sprachen das Denken prägen - Der israelische Linguist Guy Deutscher hält den Festvortrag auf der Essener Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" Mit Spannung wird der Auftritt des 42-jährigen Sprachwissenschaftlers Guy Deutscher zur Eröffnung der internationalen Konferenz "Deutsch in den Wissenschaften" am kommenden Donnerstag in Essen erwartet. In zwei Büchern hat der Israeli bereits über das Thema geschrieben: "Du Jane, ich Goethe. Eine Geschichte der Sprache" (2008) und zuletzt "Im Spiegel der Sprache" (2010). In seinem Festvortrag wird Deutscher in der Casino Eventhalle auf der Zeche Zollverein erläutern, warum die Welt in einer anderen Sprache auch anders aussieht In: presseportal v. 3. November 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/43056/2141226/wie-sprachen-das-denken-praegen-der-israelische-linguist-guy-deutscher-haelt-den-festvortrag-auf/rss>

Münstermann, Katharina: Einladung zu Erkundungstouren im „Bergwerk der Sprache“. Von Gabriele Leupold und Eveline Passet herausgegebener Sammelband eröffnet einen facettenreichen Zugang zur deutschen Sprachgeschichte. Sprach(geschichts)föhrer, die auch Laien auf leicht verständliche Weise linguistisches Wissen vermitteln, erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit – man denke für ein sehr positives Beispiel etwa an die Bücher des israelischen Linguisten Guy Deutscher. Nicht zuletzt beigetragen zu diesem Erfolg eines im klassischen Schulunterricht (vermeintlich) eher unbeliebten Gegenstands auf dem Buchmarkt haben sicherlich auch selbst ernannte Sprachpfleger wie Bastian Sick, deren normative Grammatikvorstellung von der Fachwissenschaft jedoch mit berechtigter Skepsis beüügt wird. Erfrischend und auch überraschend anders im Vergleich mit den Vorgenannten knüpfen nun Gabriele Leupold und Eveline Passet an dieses neue breite Interesse an Sprache und Sprachgeschichte an: Hinter dem gefälligen Titel des von den beiden Literaturübersetzerinnen herausgegebenen Bandes verbirgt sich eine bunte Sammlung von Beiträgen zur Sprachgeschichte des Deutschen, deren Bandbreite sich von syntaktischen Phänomenen, deren Entwicklung seit althochdeutscher Zeit verfolgt wird, über Spezifika der Lexik des Deutschen während der nationalsozialistischen Herrschaft bis hin zu grammatikalischen Besonderheiten der Sprache Jugendlicher mit Migrationshintergrund erstreckt. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17346](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17346)

Nagel, Oliver: Dämliche Filmtitel. Drüben im Britcoms-Facebookstrang stellte gestern jemand eine Frage, die ich so interessant finde, daß sie mir hier einen kleinen Eintrag wert ist: Weiß jemand, wieso die meisten Filme (z.B. alle von Judd Apatow) im Deutschen stets solch dämliche Titel verpaßt bekommen? Ernsthaft, gibt's dafür nen Grund? In: Britische Sitcoms. Weblog v. 16. Februar 2011 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2011/02/16/damliche-filmtitel/>

Nebrig, Alexander/ Carlos Spoerhase (Hrsg.): Die Poesie der Zeichensetzung. Studien zur Stilistik der Interpunktion [Satzzeichen sind für Literatur konstitutiv, moderne Schriftlichkeit ohne sie undenkbar. Dennoch spielen die Zeichen, die zwischen den Wörtern stehen, in der literaturwissenschaftlichen Praxis nahezu keine Rolle. Von berühmten Beispielen wie Heinrich von Kleists Gedankenstrich in der «Marquise von O...») abgesehen, hat der virtuose Gebrauch von Satzzeichen, der sich bei großen Autoren der deutschen Literatur beobachten lässt, bisher keine angemessene stilistische Aufmerksamkeit gefunden. Dem vorliegenden Band geht es um eine literatur- und kulturhistorische, aber auch stilistische Rekonstruktion der vielfältigen Formen und Funktionen der Satzzeichenverwendung und -wahrnehmung. Die Beiträge entwerfen eine differenzielle Beschreibung der Verwendung von Satzzeichen in Bezugstexten unterschiedlicher literarischer Epochen, Strömungen und Autoren. Ergänzt werden die 16 Originalbeiträge durch drei klassische Studien der Interpunktionsstilistik von Theodor W. Adorno, Hans-Georg Gadamer und Jürgen Stenzel.]. Auf der

- Grundlage einer Ringvorlesung an der Berliner Humboldt Universität. Bern; Berlin u.a. 2012 (= Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik - N.F.; Bd. 25).
- Nowak, Peter: Können fehlende Deutschkenntnisse über Leben und Tod entscheiden? Zu den Voraussetzungen für eine Lungentransplantation gehören auch ausreichende Deutschkenntnisse. Die 49-jährige Selvi B. leidet seit Jahren unter einer schweren Lungenerkrankung und ist deshalb auch schon lange in medizinischer Behandlung. Auch mehrere Klinikaufenthalte hat sie schon hinter sich. Im Oktober 2011 wurde sie auf die Warteliste für eine Lungentransplantation an der Medizinischen Hochschule Hannover aufgenommen. Doch die Ärzte haben der in der Türkei geborenen und seit 1980 in Deutschland lebenden Frau zunächst die Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse empfohlen, bevor eine Transplantation in Betracht kommt. In: Telepolis. Weblog v. 8. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153327>
- Pahlke-Grygier, Sabine: Die Geschichte der Synchronisation in Deutschland. "Es ist so, als wäre man Zeuge eines Wunders geworden", schrieb ein Journalist des Filmkurier im September 1929. Was ihn so beeindruckte war der Umstand, dass den englischsprachigen Darstellern des Films "Broadway" deutsche Worte so "leicht und flüssig" von den Lippen kamen, "als handele es sich um ihre Muttersprache" (= Synchronisation in Deutschland; o.Nr.). In: Goethe-Institut v. 12. Dezember 2004 - Quelle: <http://www.goethe.de/kue/film/dos/sid/de218244.htm>
- Pruys, Guido Marc: Die Rhetorik der Filmsynchronisation. Wie ausländische Film in Deutschland zensiert, verändert und gesehen werden. Tübingen 1997.
- Pusch, Luise F.: Das Deutsche als Männersprache. Frankfurt a.M. 1984.
- Püschel, Ulrich: DUDEN. Wie schreibt man gutes Deutsch? Eine Stilfibel. 2., völlig neu bearb. Aufl. Mannheim 2000.
- Rainers, Ludwig: 18 Regeln des Papierstils. In Ludwig Rainers: Stilkunst - Ein Lehrbuch deutscher Prosa. München 1961.
- Reins, Armin/ Veronika Claßen: Die Sahneschnitte. Die neue Mörderfackel! Wie die besten Texte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Mittelmaß in der Werbung bekämpfen. Mainz 2010.
- Reuß, Eberhard: Man spricht Business. Wie die Wirtschaft unsere Sprache prägt. Moderator Eberhard Reuß diskutiert mit Dagmar Deckstein (SZ-Wirtschaftsredakteurin), Ludwig Eichinger (Direktor des Instituts für Deutsche Sprache) und Günter Gaugler (SAP-Pressesprecher). Radiodiskussion. SWR 2010 (= Sendung v. 12. Januar 2010, SWR 2 (= SWR2 Forum)). [vgl. <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/-/id=660214/nid=660214/did=5708316/1c2pmd0/index.html> – und - [http://mp3-download.swr.de/swr2/forum/swr2\\_forum\\_20100113\\_wie\\_die\\_wirtschaft\\_unsere\\_sprache\\_praegt.6444m.mp3](http://mp3-download.swr.de/swr2/forum/swr2_forum_20100113_wie_die_wirtschaft_unsere_sprache_praegt.6444m.mp3)]
- Richter, Nicole: Verliebt in Buchstaben. Ulf Annel hat eine Mission. Er will der Jugend zeigen: "Unsere deutsche Sprache macht Laune". Und dafür tourt der Kabarettist ("Die Arche") und Buchautor durch hiesige Schulen - steht vor Grund- und Regelschülern, Gymnasiasten und Berufsschülern. In: TLZ. Thüringische Landeszeitung v. 13. Juli 2007 – Quelle: <http://www.tlz.de/tlz/erfurt.volltext.php?kennung=on3tlzLOKStaErfurt39274&zulieferer=tlz&kategorie=LOK&rubrik=Stadt&region=Erfurt&auftritt=TLZ&dbserver=1>
- Robert, Jörg: Konrad Celtis und das Projekt der deutschen Dichtung. Studien zur humanistischen Konstitution von Poetik, Philosophie, Nation und Ich. Tübingen 2003.
- Rock, Zé do: Deutsch gutt sonst Geld zurück. A siegfriedische und kauderdeutsche ler- und textbuk. München 2002.
- Roßa, Nadine: Deutschland verstehen. Seit nun mehr fast drei Wochen liegt das Buch »Deutschland Verstehen« vom Gestalten Verlag auf meinem Tisch und seitdem nehme ich mir vor eine Rezension darüber schreiben, sobald ich es auch wirklich in Ruhe durch gegangen bin und gelesen habe. Das war zumindest mein Plan. Sei's drum. Ich bin bis heute noch nicht mal bis zur Hälfte gekommen, aber ich denke das reicht, um es zu beurteilen. Viele Bücher werden ja als Schmöker bezeichnet in denen man sich gerne mal verliert, bei diesem Buch ist das absolut der Fall, deswegen trägt es auch zurecht den Untertitel »Eine Lese-, Lern- und Anschaubuch«. Und auch wenn das Cover sehr an ein Schulbuch erinnert, der Inhalt ist viel spannender als es das Cover zunächst vermuten lässt. Es nimmt dabei den »typischen Deutschen« infografisch aufbereitet unter die Lupe: Was wir essen (825 kg pro Jahr), wie wir lieben (durchschnittlich hat der Deutsche 2x Sex pro Woche), wieviel wir trinken (durchschnittlich 111,7 Lite Bier pro Jahr) usw. Detaillierter wird es, wenn es um die typische Zusammenstellung einer Demo geht, was sich an einem Bundesliga-Spieltag in der Allianz-Arena abspielt oder wie das Energienetz einer Stadt aufgebaut ist. In: Design made in Germany v. 19. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/52360/> [vgl. [http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995 ...](http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995...)]
- Sauer, Sarah: "We spe@k Deutsch" - ein Ausflug in die deutsche Sprache. Wie viel 'Deutsch' sprechen Deutsche? Und was verstehen sie noch? Antworten sucht Marc Bielefeld in „We spe@k Deutsch" - erschreckend und amüsant zugleich. In: suite101.de. Das Netzwerk der Autoren v. 20. August 2011 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/we-spek-deutsch---ein-ausflug-in-die-deutsche-sprache-a121255>
- Schmid, Katja: Netspeak. David Crystal - Language and the Internet - Einige Grundlagen für die Analyse des gegenwärtigen Sprachwandels. Nicht weniger als zwanzig Milliarden SMS-Botschaften sollen die Deutschen im vergangenen Jahr verschickt haben. Zwanzig Milliarden! In einem Jahr! Das sind fast 40.000 in der Minute. Was selbst bei maximal 160 Zeichen pro Botschaft eine ungeheure Menge an Text ergibt. In: Telepolis v. 25. Februar 2002 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/11876/1.html>

Schmidt, Jürgen Erich/ Joachim Herrgen (Hrsg.): Digitaler Wenker-Atlas (DiWA). Bearbeitet von Alfred Lameli, Tanja Giessler, Roland Kehrein, Alexandra Lenz, Karl-Heinz Müller, Jost Nickel, Christoph Purschke und Stefan Rabanus. Erste vollständige Ausgabe von Georg Wenkers "Sprachatlas des Deutschen Reichs". 1888 - 1923 handgezeichnet von Emil Maurmann, Georg Wenker und Ferdinand Wrede. Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas. Marburg 2001 ff. – Quelle:

<http://www.3.diwa.info/titel.aspx>

Schmidt, Tobias: Das Wohnen in den Untiefen der Sprachen. Yoko Tawadas Hamburger Poetikvorlesungen „Fremde Wasser“. - 2011 erhielt Yoko Tawada als Erste die Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik. In diesem Rahmen hielt sie drei Vorlesungen, die jetzt in dem Band „Fremde Wasser“ veröffentlicht wurden, zusammen mit siebzehn Beiträgen, die auf eine die Dozentur begleitende wissenschaftliche Tagung zurückgehen. In einem vorgeschalteten Interviewteil, wählt Yoko Tawada das Wasser als alle drei Vorlesungen zusammenhaltendes Motiv, das sie als „Zwischenraum“ bezeichnet, als das verbindende Element zwischen den Ufern von Sprachen und Kulturen. Wasser wird hier als interkulturelle Scharnierstelle gelesen, an der sich Sprachbeziehungen, Sprachverwendungen und Sprachaneignungen zeigen. Ungewöhnlich aber für diese Poetikvorlesungen ist die Verweigerung, das eigene Schreiben direkt zu verhandeln. Yoko Tawada entscheidet sich für einen Umweg, indem sie vor allem anhand der historischen Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und anderen Nationen das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kulturaustausch, Wissenstransfer und der Verteidigung des Eigenen behandelt. Gegliedert ist die Vorlesungsreihe in drei Etappen, die Yoko Tawada eng mit der Geschichte der ökonomischen wie kulturellen Öffnung Japans verknüpft. Jede Vorlesung ist nach einer japanischen Insel betitelt, die Landungsort fremder Völker war. Die historische Zeitspanne erstreckt sich vom frühen 16. bis hin zum 21. Jahrhundert. In: [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17317](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17317)

Schneider, Wolf: Deutsch für Kenner. Die neue Stilkunde. 3. Aufl., ungekürzte Taschenbuchausg. München u.a. 2006

Schneider, Wolf: Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil. Illustriert von Luis Murschetz. 6. Aufl. München; Hamburg 1989 (= Stern-Bücher; o.Bd.) (Zuerst: 1984).

Schneider, Wolf: Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß. Reinbek bei Hamburg 1994.

Schneider, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007.

Schplock [?], Kristin: [Werkzeug] Es läppert sich ... Kürzlich kam jemand mit der Suchanfrage „es läppert sich ethymologisch“ hierher. Zu ethymologisch hab ich schon mal was geschrieben, zum Läppern aber nicht. Wie zur Herkunft vieler anderer Wörter oder Phrasen auch nicht. Daher gibt's heute ein bißchen Hilfe zur Selbsthilfe. Will man die Bedeutungs- und Lautgeschichte eines Wortes erkunden, dann hilft ein Blick in ein sogenanntes "Etymologisches Wörterbuch". Für das Deutsche gibt es da mehrere, zum Beispiel den Kluge, den Pfeifer und das Duden-Herkunftswörterbuch (genaue Angaben s.u.). Ich habe früher meist den Kluge benutzt, finde aber Pfeifer mittlerweile besser, weil er mehr Wortbildungen verzeichnet. Und die gute Nachricht: Die Einträge aus dem Pfeifer gibt es auch online, und zwar auf der DWDS-Seite. In: Kristins Sprachblog 24. August 2011 - Quelle:

<http://schplock.wordpress.com/2011/08/24/werkzeug-es-lappert-sich/> [vgl. <http://www.dwds.de/http://www.dwds.de/project/> ...]

Schramm, Martin: "Kanak Sprak" -Verhunztes Deutsch oder Sprachkultur? Wächter des Hochdeutschen wittern Sprachverfall - Sprachforscher diagnostizieren kreative Sprachvielfalt und sagen:

Jugendsprachen bedrohen die deutsche Sprache nicht, sie bereichern sie. Doch wie kreativ ist der "multi-ethnische Sprech" tatsächlich? Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 31. Mai 2011, Bayern2). – 22 Min. In: br-online v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH5y8c/110531\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH5y8c/110531_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3)

Schramm, Martin: "Voll krass" - Neue Soziolekte - Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union. Doch glaubt man den Klagen selbst ernannter Sprachwächter, ist genau dieses Deutsch bedroht. Vom sogenannten Denglish zum Beispiel, das heißt dem gedankenlosen Einsatz englischer Bezeichnungen im öffentlichen Leben, von "Anti-Aging-Produkt" bis "Ticket Counter". Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 29. September 2011, Bayern2). In: [www.br.de v. 2. Dezember 2011 - Quelle: http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH52gP/110729\\_0905\\_radioWissen\\_Voll-krass---Neue-Soziolekte.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOiLiOMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH52gP/110729_0905_radioWissen_Voll-krass---Neue-Soziolekte.mp3)

Serrao, Marc Felix: Jugenddialekt Kiezdeutsch. "Ich bin Alexanderplatz". Unvollständige Sätze, durchmischt mit arabischen und türkischen Worten: Kiezdeutsch, die Jugendsprache der Großstädte, hat keinen guten Ruf. Zu Unrecht, sagt Sprachwissenschaftlerin Heike Wiese: Der Slang wird als Dialekt des Deutschen erhalten bleiben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/leben/jugenddialekt-kiezdeutsch-ich-bin-alexanderplatz-1.1278128>

Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. 31. Aufl. Köln 2007 (= KiWi; Bd. 863).

Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache. Folge 1 - 3 in einem Band. Die Zwiebfisch-Kolumnen. Mit einem neuen, alle drei Bände umfassenden Register. 11. Aufl. Köln 2011 (= KiWi; Bd. 1072) (Zuerst: 2004, 2006, 2008).

Sick, Bastian: Wie gut ist Ihr Deutsch? Der große Test. Mit Illustrationen von Katharina M. Baumann. 2. Aufl. Köln 2011 (= KiWi; Bd. 1233).

Siebert, Jürgen: Kreative machen auf Analphabetismus aufmerksam. Mehr als sieben Millionen Erwachsene in Deutschland verfügen über so geringe Lese- und Schreibkenntnisse, dass sie als

funktionale Analphabeten gelten. 14,5 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 18 bis 64 Jahren können zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch kurze Texte. Passend zum UNESCO-Weltalphabetisierungstag am 8. September haben der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung und Studierende des Fachbereichs Design der Fachhochschule Münster einen Werbespot produziert, um in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit für das Thema herzustellen. In: Fontblog v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/kreative-machen-auf-funktionalen-analphabetismus-aufmerksam?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/kreative-machen-auf-funktionalen-analphabetismus-aufmerksam?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Spiewak, Martin: Analphabetismus. Buchstäblich resigniert. Mehr als sieben Millionen Deutsche können kaum lesen und schreiben. Erst jetzt hat die Politik das Problem der funktionalen Analphabeten erkannt. In: Die Zeit online v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/10/B-Analphabeten>

Spiewak, Martin: Bildung. Raten statt Lesen. Siebeneinhalb Millionen Analphabeten in Deutschland: Die Politik ignoriert sie. Pünktlich zum Weltalphabetisierungstag am 8. September haben sie ihren Auftritt: Der Indiojunge aus Bolivien, der seinen Eltern auf dem Feld helfen muss und deshalb nicht zur Schule darf. Das Mädchen im Senegal, das mit hundert anderen in einem Bretterverschlag vor einem Lehrer sitzt. Beim Thema Analphabetismus sind die Deutschen, so die Botschaft, vor allem als Spender gefragt – für die Dritte Welt. In: Die Zeit online v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/37/Analphabeten>

Stefanowitsch, Anatol: Die unverträgliche Verträglichkeit des E10. Wollten die Deutschen das E10-Benzin einfach aus einem allgemeinen Wutbürgerium heraus nicht – weil es neu ist (wie die Präimplantationsdiagnostik), oder weil es sich um einen Energieträger handelt (wie Uran), oder weil es eine Zahl im Namen trägt (wie Stuttgart 21)? Oder war es am Ende sogar ein sprachliches Problem? Mit dieser Vermutung wurde letzte Woche der Direktor des Instituts für Deutsche Sprache, Ludwig Eichinger, in einer dpa-Meldung zitiert ... In: WissensLogs v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachstruktur/2011-04-08/die-unvertraegliche-vertraeglichkeit-des-e10>

Stefanowitsch, Anatol: Für eine vielstimmige Gesellschaft. Der Verein Deutsche Sprache propagiert seit vielen Jahren eine Aufnahme des Deutschen als Staatssprache in das Grundgesetz und hat damit auch immer wieder Gehör bei einzelnen Politiker/innen gefunden. Vor zwei Jahren hat sogar der CDU-Parteitag, gegen den Willen der Bundeskanzlerin, einen entsprechenden Beschluss gefasst (siehe z.B. hier [Spiegel Online] oder hier [Zeit Online]). In: WissensLogs v. 20. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachpolitik/2011-01-20/f-r-eine-vielstimmige-gesellschaft>

Stefanowitsch, Anatol: Kaffeepausti. Als der urbane Mythos von der deutschen Kaffeepausti auf finnischen Linienbussen auf Betriebspause seinen Siegeszug durch die deutsche Presselandschaft antrat, gab es das Bremer Sprachblog noch nicht, und so konnte ich nichts dazu schreiben. Aber seitdem begegnet mir das Wort mindestens einmal pro Monat bei meiner Suche nach Blogbarem. Diese Woche war es wieder soweit, und so kann ich das endlich nachholen. In: Bremer Sprachblog. Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft. Weblog v. 6. November 2008 – Quelle: <http://www.iaas.uni-bremen.de/sprachblog/2008/11/06/kaffeepausti/>

Stefanowitsch, Anatol: Scripted Reality [Kandidaten für den Anglizismus des Jahres]. Button für den Anglizismus des Jahres 2011 Scripted Reality ist schon zum zweiten Mal für den Anglizismus des Jahres nominiert, und – jetzt kann ich es ja verraten – eine Art Favorit der Herzen für mich. Dass es damals nicht auf der Shortlist gelandet ist, lag daran, dass es, wie auch ich mir eingestehen musste, nicht ausreichend weit in den Sprachgebrauch vorgedrungen war. Nur sechs Treffer lieferte das Deutsche Referenzkorpus seinerzeit, von denen zu allem Überfluss 4 von 2009. Auch das Google-News-Archiv lieferte nach meiner Erinnerung weniger als 50 Treffer. Ob das in diesem Jahr anders ist, darauf komme ich gleich zurück. Zunächst ein paar Anmerkungen zur Bedeutung und Geschichte. In: SciLogs v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachwandel/2012-02-03/scripted-reality>

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 24–28/2012. „Wäre es nicht praktisch, wenn alle Menschen eine einzige Sprache sprächen?“ fragt das Hamburger Abendblatt in der Rubrik Kindernachrichten. „Das könnte viele Missverständnisse verhindern und überhaupt - stellt euch vor, ihr reist nach Japan und könntet euch dort problemlos verständigen.“ Das wäre wirklich toll. Ein guter Kandidat für eine solche Sprache wäre ja das Englische, das mit weltweit 1,5 Milliarde Sprecher/innen schon fast so weit ist. Aber das wäre wohl zu einfach, und deshalb empfiehlt das Hamburger Abendblatt stattdessen das leidige, nicht tot zu kriegende Esperanto, das es weltweit auf eine schlappe Million Sprecher/innen bringt. Warum nicht gleich Klingonisch, das von immerhin ca. 20 bis 30 Sprecher/innen flüssig beherrscht wird. Am liebsten wäre es ja vielen Sprachnörglern, wenn man einfach das Deutsche zur Weltsprache erhöbe (mit ca. 165 Millionen Sprecher/innen weltweit ist es immerhin 165 Mal so geeignet wie Esperanto). Dabei hat das Goethe-Institut seine liebe Not, das internationale Interesse an unserer Sprache aufrecht zu erhalten. Auf der Internationalen Deutscholympiade, so die Welt Online, muss man sich mit Enthusiast/innen auseinandersetzen, die das Deutsche wegen Wörtern wie isolieren und Wasserhahn lieben und nach Deutschland kommen, um möglichst viele „süße deutsche Wörter“ kennenzulernen. In: SciLogs v. 9. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-09/sprachbrocken-2012-24-28>

Stefanowitsch, Anatol: Sprachbrocken 29–30/2012. Dass die Jugend von Heute nicht viel im Kopf hat, wissen wir ja alle, und so kann uns auch eine neue Studie nicht schockieren, die zeigt, dass deutsche Studierende „Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung, der Orthographie, der Beherrschung von Grammatik und Syntax“ haben, dass sie nicht in der Lage sind, „selbstständig zu formulieren,

zusammenhängende Texte zu schreiben", „bei Vorträgen mitzuschreiben" oder überhaupt „den roten Faden eines Textes zu begreifen". Das berichtet zumindest der Vorsitzende des Philosophischen Fakultätentages, Gerhard Wolf, im Deutschlandradio Kultur. Natürlich habe ich mir die Studie gleich besorgt, um mehr über diese katastrophalen Wissenslücken der jungen Menschen zu erfahren, mit denen ich jeden Tag zu tun habe -- ach nein, das stimmt ja gar nicht, denn die Studie ist unveröffentlicht und deshalb nicht einsehbar. Eine genauere Lektüre des Interviews gab mir dann aber den interessanten Hinweis, dass es sich bei dieser „Studie" um eine Umfrage unter Professor/innen philosophischer Fakultäten handelt. Mit anderen Worten: Sie sagt uns nichts über die Fähigkeiten deutscher Studierender, aber sehr viel über das Studierendenbild deutscher Professor/innen. In: SciLogs v. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/allgemein/2012-07-30/sprachbrocken-2012-29-30>

Stefanowitsch, Anatol: Tag der Muttersprache 2011. Keine Aufnahme der deutschen Sprache ins Grundgesetz. Die Petition „Keine Aufnahme der deutschen Sprache ins Grundgesetz" befindet sich im Endspurt. Sie kann noch bis zum 3. März 2011 online beim Petitions-ausschuss des Deutschen Bundestages mitgezeichnet werden. Den ursprünglichen Aufruf zur Mitzeichnung kann man hier nachlesen, die häufigsten Gegenargumente bespreche ich hier, die Sprachsituation in Deutschland hier, und mögliche Gefahren einer grundgesetzlichen Verankerung hier. Heute ist der Internationale Tag der Muttersprache, den die UNESCO im Jahr 2000 ins Leben gerufen hat, um „ein Bewusstsein für die Wichtigkeit kultureller und sprachlicher Vielfalt zu wecken". Besonders die weltweit etwa 2 500 bis 3 000 bedrohten Sprachen sollen dabei im Mittelpunkt stehen. In: WissenLogs v. 21. Februar - Quelle: <http://www.wissenlogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachpolitik/2011-02-21/tag-der-muttersprache-2011>

Stefanowitsch, Anatol: Unverständnis auf Deutsch. Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit war Latein die Sprache der Wissenschaft. Galileo Galilei, Johannes Kepler und Tycho Brahe verfassten ihre Hauptwerke nicht in italienischer, deutscher oder dänischer Sprache, sondern in lateinischer. Das ermöglichte ihnen, ihre Ideen schnell und direkt nachvollziehbar auszutauschen, sie zu kritisieren oder darauf aufzubauen. In: Wissenlog v. 26. Januar 2010 – Quelle: <http://www.wissenlogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachpolitik/2010-01-26/unverst-ndnis-auf-deutsch>

Stefanowitsch, Anatol: Von Sprachpanschern und Faktenpanschern. Die Wahl des „Sprachpanschers des Jahres" vom Verein Deutsche Sprache stellt mich jedes Jahr vor ein Dilemma: Darüber schreiben, und die vom VDS euphemistisch als „Schmähpreis" bezeichnete Desinformationskampagne durch diese Aufmerksamkeit adeln, oder sie mit der Missachtung strafen, die sie verdient, und den Sprachnörglern damit die mediale Deutungshoheit über den Gebrauch von Lehnwörtern überlassen? In: SciLogs v. 6. September 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-09-06/von-sprachpanschern-und-faktenpanschern>

Stefanowitsch, Anatol: Warum die Idee einer Staatssprache Deutsch nicht harmlos ist. In der Diskussion um die Petition „Keine Aufnahme der deutschen Sprache ins Grundgesetz" kommt häufig das Argument, dass die Petition zu aufgeregt und schwarzmalersisch oder auch ganz einfach zu unwichtig sei, um sich ernsthaft damit zu befassen. In: WissenLogs v. 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenlogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachpolitik/2011-02-15/warum-die-idee-einer-staatssprache-deutsch-nicht-harmlos-ist>

Stefanowitsch, Anatol: X-Mas (Nachtrag). Die überflüssigste und nervigste Wahl des Jahres 2008 war sicher die des Wortes X-Mas zum „überflüssigsten und nervigsten Wort des Jahres 2008" durch den Verein Deutsche Sprache (der übrigens vom Kabarettisten Georg Ringsgwandl hier gewaltig was auf die Narrenmütze bekommt). Bei zwei Glossisten hat die Wahl auf jeden Fall für Verwirrung gesorgt. In: Sprachlog v. 22. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.sprachlog.de/2008/12/22/x-mas-nachtrag/> Steinfeld, Thomas: Der Sprachverführer. Die deutsche Sprache: was sie ist, was sie kann. München 2010.

Stieler, Wolfgang: "Text wird in vielen Fällen überflüssig". Geht die Gutenberg-Ära zu Ende? Der Informatiker Wolfgang Wahlster, Chef des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, glaubt an die Renaissance des gesprochenen Wortes. Professor Dr. Wolfgang Wahlster ist Vorsitzender der Geschäftsführung des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz – DFKI. Seit 2000 lehrt der 57-Jährige zudem an der Universität des Saarlandes Informatik und Computerlinguistik. In: Technology Review v. 2. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Text-wird-in-vielen-Faellen-ueberfluessig-1369311.html>

Stöckel, Christine: „In Deutsch ließ ich mich vom Stuhl fallen". Mit 17 Jahren veröffentlichte Pascal Hermeler sein erstes Buch. Das ist vier Jahre her. Dabei gehörte Deutsch nie zu seinen Lieblingsfächern. Vorm Lesen und Schreiben drückte er sich stets, denn der Schriftsteller ist Legastheniker. Wörter und Sätze verwandeln sich vor seinen Augen in ein „riesiges, fieses Mosaik". Ein Interview. In: Kulturen. Das Online-Magazin der KulturjournalistInnen an der UdK Berlin v. 3. Juli 2012 - Quelle: <http://194.95.94.164/wordpress/2012/07/%E2%80%9Ein-deutsch-lies-ich-mich-vom-stuhl-fallen-2/>

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitesses kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

Stüssel, Kerstin: In Vertretung. Literarische Mitschriften von Bürokratie zwischen früher Neuzeit und Gegenwart. Tübingen 2004 (= Studien zur deutschen Literatur; Bd. 171).

Tauber, Benjamin: Die Neue Deutsche Sprache. Seit dem Jahr 2000 haben um die 800 neue Wortschöpfungen die Aufnahme in den deutschen Wortschatz geschafft. Hochoffiziell und anerkannt. Wer diese Sprachschöpfungen als Spiegelbild unseres Zeitgeistes zu deuten sucht, wird den Verdacht nicht los, dass die vergangene Dekade ein genussreiches, mitunter auch lasterhaftes gewesen ist: Seither ist uns der "Absacker" ebenso geläufig wie "Alcopop", "Bedienungstheke", "Champagnerdusche", "Druckraum", "Gammelfleisch", "Hüftgold", "Komasaufen" und "Schaumparty". Dabei gilt längst nicht jedes Wort als notierenswert, nur weil es neu ist. Der Kandidat muss schon über einen längeren Zeitraum und in diversen Medien immer wieder vorkommen. Und dazu durchforsten Computer riesige Mengen an Texten. Eine Etablierung neuer sprachlicher Kreationen, wenn sie denn Sinn ergeben, ist also auch zukünftig möglich und notwendig. Denn neue Wörter betiteln durch ihre Bedeutung auch immer einen Abschnitt in der Geschichte. In meiner Arbeit habe ich 147 dieser 800 Neuzugänge in den Deutschen Wortschatz aufgegriffen und durch Recherche die Jahreszahl ihres ersten Erscheinens in den Medien ermittelt, sowie die dazugehörige Anekdote. - Diplomarbeit von Benjamin Tauber. In: Design made in Germany v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/36750/> [vgl. <http://www.bentauber.com> ...]

Tawada, Yoko: Abenteuer der deutschen Grammatik. Gedichte. Tübingen 2010.

Thomas, Christian: "Simplicissimus Deutsch". Die Dinge stehen nicht fest. Am Montagabend wurde im hessischen Gelnhausen eine Neuauflage des Romans vorgestellt: die Buchpremiere der Übersetzung aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts in ein zeitgemäßes Deutsch durch Reinhard Kaiser. Und die Präsentation, die der Literaturvermittler Heiner Boehncke eine "Buchtaufe" nannte, fand in einer Stadt statt, die noch eine Altstadt hat, in der 1621 Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen geboren wurde, vielleicht auch 1622 (man weiß es nicht), und aus der der Junge als Zwölf- oder Dreizehnjähriger floh, Ende 1634 oder Anfang 1635. Im Roman, der 1668 herauskam, erreicht der halb verhungerte Simplicius, der bereits das eine oder andere Gräueltat überlebt hat, Gelnhausen, doch keine "zwei Steinwürfe weit" wagt er sich hinein in die Stadt, lagen doch "in den Straßen überall Tote, manche vollständig nackt, andere bis aufs Hemd entkleidet". So findet Kaiser für den "jammervollen Anblick", den die kaiserlichen Truppen durch Verwüstung und Plünderung hinterließen, neue Worte. In: Frankfurter Rundschau v. 19. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1887328\\_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1887328_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html)

Unterstöger, Hermann: Mehr Licht für die Geisterschreiber. Warum die Deutschen so oft schlechte Vorträge hören, darüber debattieren Redner und Rhetoriker in Berlin. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2000, S. 3.

Vock, Christian: Fiese Filmtitel. Hängt ein Zebra in der Knochenmühle. Wenn ein ausländischer Film in die deutschen Kinos kommt, dann muss oft auch ein neuer Filmtitel her. Leider, denn da wird aus Airplane schnell einmal Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug. News.de zeigt die schlimmsten Übersetzungsunfälle. In: news.de v. 14. Januar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855108586/haengt-ein-zebra-in-der-knochenmuehle/1/>

Wagner, Franz Josef: Brief an Deutschland. München 2010.

Wehn, Karin: Die deutschen Synchronisation(en) von Magnum, P.I. Rahmenbedingungen, serienspezifische Übersetzungsprobleme und Unterschiede zwischen Original- und Synchronfassungen. In: HALMA. Hallische Medienarbeiten. 2 (1996). – Quelle: [http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische\\_medienarbeiten\\_2/](http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische_medienarbeiten_2/)

Welti, Alfred: Weltiswortwechsel. Heute: Krieg ums Kriegen. Und ein böser germanischer Exportartikel. Das Verb kriegen ist eine Ableitung von Krieg, das in seiner althochdeutschen Gestalt chreg erst einmal ernstes Bemühen und Hartnäckigkeit meinte und später, mittelhochdeutsch, auch Streit und bewaffneter Kampf. Krieg ist, von der Wortbedeutungslehre her, ein sehr deutscher Gegenstand. In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 30. März 2010 – Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/heute-krieg-ums-kriegen/>

Wulf, Dieter: Die Wörterbücher. Ihre Märchensammlung hat sie berühmt gemacht. Im "Deutschen Wörterbuch" spürten die Brüder Grimm den Geheimnissen unserer Sprache nach. In mehr als zwanzig Jahren Arbeit kamen sie bis zum Buchstaben F. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. November 2007, S. 10.

Zimmer, Frank: Nazis, Bratwürste und der Prenzlauer Berg in Schwaben: Deutschland aus Berliner Sicht. Zu dieser neuen Deutschland-Karte gibt es nicht viel zu sagen. Außer, dass sie einfach genial ist. Das Werk von "Jorges und David Liuzzo", das auf der Microblogging-Plattform Tumblr auftauchte und derzeit im Social Web kursiert, spielt virtuos mit Klischees und unverwüsthlichem Berliner Selbstbewusstsein. Wir freuen uns auf die kreativen Gegenentwürfe aus den anderen deutschen Hauptstädten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. September 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/nazis\\_bratwuerste\\_und\\_der\\_prenzlauer\\_berg\\_in\\_schwaben\\_deutschland\\_aus\\_berliner\\_sicht](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/nazis_bratwuerste_und_der_prenzlauer_berg_in_schwaben_deutschland_aus_berliner_sicht)

Zschaler, Stefan: Die Agentur der Zukunft. Es scheint eine deutsche Eigenart zu sein, dass die Zukunft immer ganz exakt geplant sein muss. Wohingegen der Angelsachse die Zukunft einfach auf sich zukommen lässt und dann überlegt, was zu tun ist. So kann eine Studie über „Die Agenturen der Zukunft“ eigentlich nur aus Deutschland kommen. - Neben den klassischen Bezahlmodellen (Retainer, Projekt-basiert) haben wir uns bei Leagas Delaney Hamburg ein zweites Standbein aufgebaut, das natürlich noch in der Explorationsphase ist: die Idee als Investment. So, wie sogenannte Venture Capitalists Geld in vielversprechende Startups und Unternehmensideen investieren, so investieren wir Kommunikations- und Marketingideen in eben solche. Regelmäßige Leser des Blogs und Freunde unserer Agentur kennen den followfish-Case. Er ist inzwischen zu einem Vorbild für ein mögliches Zukunftsszenario von Agenturvergütung geworden – und auch in der Studie als solches erwähnt. Wir

haben Name, Design, Vermarktungsidee (Tracking Code) und Kommunikation investiert – und tun es noch. Im Gegenzug sind wir am Verkauf jeder Packung beteiligt. In: *Texter gesucht* (Zschaler, Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle:  
<http://textergesucht.blogspot.de/2012/12/die-agentur-der-zukunft.html>

---

**Kapitel -**

Leichte und  
Einfache Sprache –  
Sprache für alle -  
Einfachheit,  
Demokratie  
und Inklusion -  
gerade auch in der  
Informationsvermittlung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Leichte und Einfache Sprache - Die Konzepte der Leichten und Einfachen Sprache zielen darauf, sprachliche Hürden für diejenigen abzubauen, die Alltags- oder auch Fachsprachen (etwa "Amtsdeutsch", Wissenschaftssprachen) nicht oder nur schwer verstehen. Während Leichte Sprache insbesondere seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland 2009 an Bedeutung gewonnen hat, erhält Einfache Sprache seit den jüngsten Erkenntnissen über das Ausmaß des funktionalen Analphabetismus besondere Relevanz.“ (Aus: APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte. 9–11 (2014))

\* \* \*

„It is more fun to talk with someone who doesn't long and difficult words but rather short. Easy words like: „What about lunch?““ (A.A. Milne – „Pooh's Little Instruction Book“)

\* \* \*

„„Leichte Sprache“ zielt auf eine einfache Formulierung und barrierefreie Information. Internetseiten, Zooführer oder Wahlprogramme werden übersetzt und von Menschen mit Lernschwierigkeiten überprüft: Keine Metaphern, kurze Sätze, Wiederholungen sind erwünscht. Solche Regeln können Behördenmitarbeiter oder Politiker in Workshops einüben. Die klare Aussage hat durchaus Konjunktur - auch Versicherungen werben neuerdings damit, sich von Worthülsen zu verabschieden. Beipackzettel, Bedienungsanleitungen, Steuererklärungen könnten verständlicher werden - solange der Inhalt weiter stimmt. Zum Wahlprogramm in „Leichter Sprache“ hieß es in der CDU vorsorglich: "Nur das Original ist gültig".“ (Silvia Plahl - Texte für alle. Das Konzept „Leichte Sprache“ - SWR)

\* \* \*

## LINKS

Experten aus Leipzig und Jena haben Beipackzettel untersucht. Was hat sich in den letzten zehn Jahren verändert? Sind sie leserfreundlicher geworden? – Januar 2017 -  
<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/beipackzettel-wie-man-sie-verstaendlich-macht/-/id=1853902/did=18765696/nid=1853902/u3reim/index.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Popova, Maria: *The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language*. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views“, "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „The Edge of the Sky: All You Need to Know About the All-There-Is“ (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? - What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: *Brain Pickings* v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>

Stefanowitsch: Anatol: *Leichte Sprache, komplexe Wirklichkeit*. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ (APUZ 9–11/2014) mit dem Thema „Leichte und Einfache Sprache“ ist seit gestern online verfügbar. Neben fünf anderen Autor/innen bin auch ich mit einem Beitrag vertreten, in dem ich versuche, eine sprachwissenschaftliche Einordnung der „Leichten Sprache“ vorzunehmen. Hier die Einleitung ... In: *Sprachlog* v. 22. Februar 2014 - Quelle: [http://www.sprachlog.de/2014/02/22/leichte-sprache-komplexe-wirklichkeit/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=leichte-sprache-komplexe-wirklichkeit](http://www.sprachlog.de/2014/02/22/leichte-sprache-komplexe-wirklichkeit/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=leichte-sprache-komplexe-wirklichkeit) [vgl. <http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/179351/leichte-und-einfache-sprache/> ...]

Trotta, Roberto: *The Edge of the Sky. All You Need to Know About the All-There-Is* [... The first night - The crazy stars - A bigger place - The big flash - Dark rain - Whispers from the dark - Death by fire - The dark push - Is the all-there-is all there is? - When the sun comes up.]. Lyrical illustrations by French artist Antoine Déprez. New York 2014.

---

**THEMENBLOCK —**  
*Dialekte und Soziolekte*  
*(vgl. dazu auch die*  
*Sprachsoziologie)*

---

**Kapitel -**

Dialekt, Mundart  
und Akzent –  
hier Anmerkungen  
zu u.a.:  
(Bairisch u.)  
Fränkisch

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist Dialekt?  
Was ist Mundart?  
Was ist ein Akzent?

\* \* \*

Dummer Hass-Dialekt, Übersetzer-Apps, Heimat-Töne und ein  
Generationen-Phänomen ...

Ein Element der ...  
a) Verortung (Raum)  
b) Identifikation  
(Sozialisation/ Erinnerung/ Heimat)  
c) Emotionalisierung  
d) Hyper-Lokalisierung  
(vs. Globalisierung, aber auch:  
vs. Nachbar-Kiez)  
e) als Soziolekt  
f) als Subversion  
(vs. Hochsprache/ Hochkultur etc.)  
g) als In-Group-Phänomen  
(ein "Adabei" sein)  
... und ...  
h) oft vergessen:  
Sprache als Sound,  
Melodie und Rhythmus  
(u.a. als ein möglicher Weg zu  
Sprachspiel, Lautdichtung etc.)

„Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren vorwiegend im  
fränkischen Dialekt, weil diese Mundart erstens meine  
Muttersprache ist, mit allen Komponenten, die mit diesem Begriff  
zusammenhängen, und zweitens weil der Dialekt eine äußerst  
rhythmische, wortmusikalische, bildkräftige und sprachemotionale  
Ausdrucksform ist, mit der man eine großartige Resonanz erzielen  
kann, mit Anklang beim Germanistikprofessor und beim  
Gemütlichkeitspublikum, beim Vorstandsvorsitzenden und beim  
Wirtshaushocker. Vom Feingeist bis zum Grobmotoriker: Mit der  
Mundart erwischt man sie alle.“ (Helmut Haberkamm)

Akzent? – „It has little to do with population size and everything to  
do with contact with other populations. One of the smallest clearly

identifiable dialects of English is Ocracoke, which currently has less than a 1,000 speakers but is more threatened by increased contact with tourists than it is by the small size of the population.“ (Jehan) -  
„There are only about 700 people on Tangier's Island, VA yet they still maintain very distinct, almost Elizabethan accent.“ (COD) –  
„There's a distinct accent in one town in my part of NJ that has to be less than 500 people, but is well known and carries on. I really don't think you'd require many people at all, and I'm not even sure contact is a determining factor, otherwise it wouldn't have lasted so long in such a densely populated, diverse region. I think it just requires tightly-knit communities/families.“ (Miko)

\* \* \*

„Wamamoumouma“ (Döberl und Hasinger)  
- als Übersetzung ... von einem deutschen Dialekt ins  
Hochdeutsche:  
Wenn man muss, dann muss man.

\* \* \*

„Wenn för de AfD dat wichtig is, dat wi uns in Dүүtsland in uns  
Spraak ükkern, dann will ik dat gern doon – un dat is för mi eben  
Plattdүүtsch“,  
Die #AfD fordert Deutsch als Landessprache. Der SPD-Abgeordnete  
Johann #Saathoff reagiert im Bundestag mit einer Rede auf Platt.  
(März 2018)

\* \* \*

## LINKS

Wie nennt man ein enorm abgelegenes Dorf in Deutschland? Das unterscheidet sich von Region zu Region — die ZEIT hat eine hübsche Karte aus Daten des AdA gemacht. – Juli 2015 - <http://www.atlas-alltagssprache.de/runde-2/f26/>

Bayerisches Wörterbuch digital - [... Moiladsschmecka und Boumatsschmeckere?] - Das Bayerische Wörterbuch ist neu auch digital zugänglich - „Seit 1995 gibt die Bayerische Akademie der Wissenschaften das Bayerische Wörterbuch heraus. Die Alphabetstrecke von A- bis Dacher ist bereits erforscht und publiziert, in den Bänden sind insgesamt mehr als 25.000 Mundartwörter verzeichnet, geplant sind insgesamt 10 bis 12 Bände. [...] Mit dem neuen Online-Auftritt können alle Interessierte die Materialsammlung einsehen. [...] Allerdings – das Wörterbuch ist eher geeignet für Sprachwissenschaftler, die Suche ist nicht ganz einfach. Wer sich aber mit der Etymologie oder Feinheiten lokaler Sprachunterschiede beschäftigen will, für den ist die Seite eine wahre Freude.“ – Februar 2017 - <http://bwb.badw.de/bwb-digital.html> [vgl. <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.tag-der-muttersprache-bayerisches-woerterbuch-geht-online.b2f79e46-61f9-4c66-9762-b2fd72ac1104.html> ...]

Fränkische Gschichten in Bayern 1 [Fränkische Gschichten Zwei Mal monatlich, jeweils samstags um 21.05 Uhr – u.a. MundArt. Ein Dialektmagazin] – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern1/fraenkische-gschichten/index.xml> – und - <http://www.br-online.de/bayern1/fraenkische-gschichten/fraenkische-gschichten-bayern-1-rueckblick-ID1290702891962.xml>

Dialekt u. Slang - Der urban tumblr ist das Blog zum Urban Dictionary, einem Online-Wörterbuch für englische Slangwörter. Die Erklärungen im Urban Dictionary werden von Benutzern erstellt. Nach eigenen Angaben wurden seit 1999 über 6,6 Millionen Definitionen verfasst. - <http://blog.urbandictionary.com/>

Akzente, britische z.B. - ... - A Brief Tour of British Accents: 14 Ways to Speak English in 84 Seconds - Americans, coming from the enormous and relatively recently settled place we do, tend to have a hard time with accents, struggling to grasp the extent of the variety of regional ways of speech in smaller, older countries, let alone to use them ourselves. Studying the Korean language, I've found that understanding a native speaker from one city doesn't mean I'll understand anything said by another native speaker from a city fifty miles away. (Though that holds true even for Koreans themselves; hence the prevalence of subtitles on their television shows.) Visiting London a few months ago, easily as I could make sense of everybody speaking my native tongue, I pre-emptively gave up hope of picking up on the nuances of all the accents people had brought to the city from their hometowns — much less the numerous and subtle dialects native of London itself. Everyone I met insisted that a Briton's accent says more about their origin, class, station in life, and degree of self-regard than any other quality, but not knowing Newcastle from Southampton when I first set foot on English soil, I had to take them at their word (however they happened to pronounce it). - <http://www.openculture.com/2014/04/a-brief-tour-of-british-accents-14-ways-to-speak-english-in-84-seconds.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=8mzWkuOxz8> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Witzig und nützlich: eine App zum Fränkisch lernen. Lexikon, typische Redewendungen und Witze im "allerschönsten Dialekt". Eine App für iPhone, iPad und iPod-Touch hilft jetzt beim Fränkisch lernen. Das kleine Programm, das für 79 Cent erhältlich ist, bietet - auch für unterwegs - ein Lexikon, typische Redewendungen, ein Quiz und Witze auf Fränkisch. Inzwischen wurde die App bereits über 1000 Mal heruntergeladen. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nuernberg-region/witzig-und-nuetzlich-eine-app-zum-frankisch-lernen-1.243853> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=E8aUQk3PtUU> - <http://itunes.apple.com/de/app/nz-frankisch/id396900109?mt=8>]
- Bauer, Gerhard: Oskar Maria Graf. Ein rücksichtslos gelebtes Leben. München 1994.
- Bellmann, Günter: Rückgang des Dialekts, Aufschwung der Dialektliteratur? In: Albrecht Schöne (Hrsg.): Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses in Göttingen 1985. Kontroversen, alte und neue. Tübingen 1986, Bd. 4, S. 328 - 331.
- Chaffin, Sharon: Warum das Fränkisch nicht aussterben wird. Nach 20 Jahren steht Erlanger Sprachatlas vor der Vollendung. Es ist vollbracht: Das Werk steht kurz vor der Vollendung. 20 Jahre hat der Erlanger Linguist Horst Haider Munske in das Mammutprojekt gesteckt, fast ein Vierteljahrhundert begleitet ihn der Sprachatlas für Mittelfranken nun schon. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 24. März 2010 - Quelle: <http://www.nz-online.de/artikel.asp?art=1195540&kat=4>
- Christen, Helen/ Evelyn Ziegler (Hrsg.): Sprechen, Schreiben, Hören. Zur Produktion und Perzeption von Dialekt und Standardsprache zu Beginn des 21. Jahrhunderts [Kongress in Wien v. 20. - 23. September 2006]. Wien 2008 (= Beiträge zum ... Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen; Bd. 2).
- Eberler, Anton: Forchheimer Wörterbuch. Die Sprache im Herzen Frankens. Mit einem Nachwort von Marion Krüger-Hundrup. Erlangen 2008 (= Schriftenreihe des Fränkische-Schweiz-Vereins Die Fränkische Schweiz - Heimatkundliche Beihefte; Bd. 20).
- Gnad, Stefan: Der PC versteht kein Fränkisch. Trotz verbesserter Spracherkennung: Computer tun sich mit Dialekten schwer. Heute im Gespräch: der Diplom-Informatiker Jochen Geck (40) über Kommunikation von Mensch und Computer. In: nordbayern.de v. 5. März 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/nuernberg/der-pc-versteht-kein-frankisch-1.1042266>
- Graf, Oskar Maria: "Verbrennt mich!" Geschichten, Erinnerungen und Gespräche. Oskar Maria Graf liest. Hörbuch. CD 1 - 2 u. 1 Beiheft. München 2008. - 140 Min.
- Groth, Hans: Gibbons singen Dialekt. Rufe der kleinen Menschenaffen verraten, wo sie leben. Schopfgibbons haben genau wie Menschen Dialekte, haben Göttinger Forscher herausgefunden: Ihre Gesänge unterscheiden sich umso mehr voneinander, je weiter entfernt voneinander sie leben. Mit Hilfe dieser Unterschiede lässt sich sogar bestimmen, woher die Affen kommen, entdeckten die Wissenschaftler, als sie verschiedene Affengruppen aus Kambodscha, Laos, Vietnam und China beobachteten. Am deutlichsten waren die Unterschiede zwischen im Norden und im Süden angesiedelten Tieren, während Gruppen, die nah beieinander lebten, auch die ähnlichsten Gesänge nutzten. In: bild der wissenschaft online v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312887>
- Hartmann, Florian: Die Kleine Sprachgeschichte. Fränkisch - Oder: Warum die da so anders sprechen. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 29. März 2011, DeutschlandRadio Kultur (= Länderreport; o.Nr.)). In: dradio - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/1422715/>
- Holz Müller, Maria: Dialekte im Job. Bairisch hui, Sächsisch pfui. Wie viel Dialekt verträgt die Karriere? In Seminaren lernen Manager, wie man richtig Hochdeutsch spricht. Ihre Mundart sollten sie trotzdem nicht verlieren. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. März 2010 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/dialekte-im-job-bairisch-hui-saechsisch-pfui-1.19463>
- Hornung, Maria: Die Funktion des Dialekts in der traditionellen Mundartdichtung und in der modernen Dialektliteratur des österreichisch-bairischen Raumes. In: Albrecht Schöne (Hrsg.): Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses in Göttingen 1985. Kontroversen, alte und neue. Tübingen 1986, Bd. 4, S. 332 - 336.
- Huster, Susann: Experte: Sächsischer Dialekt weitgehend ausgestorben. Den sächsischen Dialekt gibt es nach Ansicht von Prof. Dr. Beat Siebenhaar vom Institut für Germanistik an der Universität Leipzig genau genommen gar nicht mehr. Ein Dialekt folge einem geschlossenen Sprachsystem, habe klare Regeln in der Aussprache, in der Bildung der Wörter und in der Syntax, sagte er anlässlich des "Tages der Muttersprache", der am 21. Februar international begangen wird. In: idw online – Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 18. Februar 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news409248>
- Igler, Nadja: Computer im Mundl-Modus. Ein nun vorgestelltes Forschungsprojekt will dem Computer das Wienerische näherbringen. Von der gehobenen Umgangssprache, dem Schönbrunner Deutsch, bis zum Wiener Dialekt mit Ausdrücken wie "Nudlaug" und "Heast, G'schissana, hau di iba d'Heisa" soll der Computer mit seinem Nutzer in Zukunft auf verbaler Augenhöhe kommunizieren. Wissenschaftler des interdisziplinären Forschungsprojekts unter der Führung des Forschungszentrums Telekommunikation Wien (ftw) haben dazu zwei Jahre lang an dem Projekt "Wiener Soziolekt und

- Dialektsynthese" gearbeitet. In: ORF Futurezone v. 30. April 2009 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1602915/> [vgl. <http://www.ftw.at/ftw/> - und - <https://portal.ftw.at/projects/all/vsds/> ]
- Knoop, Ulrich: Die Differenz von Dialekt und Schriftlichkeit. Ein vorläufiger Überblick. In: Germanistische Linguistik 3 - 4 (1976), S. 21 - 54.
- Köndgen, David: Gezwitscher mit Dialekt. Singvögel ouden sich in Sachen Musikgeschmack als Lokalpatrioten. Auch Vögel tun sich mit Dialekten schwer: Der Gesang von Dachs-Ammern nimmt je nach Region und Generation unterschiedliche Färbungen an, die sich stark auf das Antwortverhalten der Tiere auswirken. Das hat eine US-Biologin herausgefunden, als sie die Reaktion männlicher Dachs-Ammern auf Klangmuster verschiedener Populationen untersuchte. Demnach haben die Vögel eine Vorliebe für aktuelle Songs aus der Nachbarschaft. Deutlich weniger beliebt sind hingegen die Lieder weit entfernt lebender Populationen. Bereits innerhalb kurzer Zeit könnten sich somit Verhaltensunterschiede zwischen Beständen entwickeln. In: bild der wissenschaft v. 4. August 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311688>
- Künzi, Renat: Dialekt verstehen: Damit Anderssprachige "druus chöme". Auch der Verkäufer muss druus cho, damit die Kundin das Geschäft mit dem Helm verlässt, den sie will. Wer Deutsch spricht, versteht bei Schweizer Dialekten meist Bahnhof. "Chunsch druus?" ist eine neue, multimediale Überlebenshilfe, die Neuankömmlingen Brücken zur sprachlich komplexen Welt der Bewohner der Deutschschweiz baut. In: swissinfo v. 28. Mai 2009 - Quelle: [http://www.swissinfo.ch/ger/startseite/Dialekt\\_verstehen\\_Damit\\_Anderssprachige\\_druus\\_choeme.html?siteSect=105&sid=10754052&cKey=1243702180000&ty=st&ref=nl](http://www.swissinfo.ch/ger/startseite/Dialekt_verstehen_Damit_Anderssprachige_druus_choeme.html?siteSect=105&sid=10754052&cKey=1243702180000&ty=st&ref=nl)
- Kusz, Fitzgerald: Bräisälä. Gedichte und Haikus. Nürnberg 1990.
- Kusz, Fitzgerald: muggn. Neue Gedichte und Haikus. Nürnberg 2007.
- Kusz, Fitzgerald: Warum im Dialekt? Der Dialekt ist an allem dichter dran – an den Menschen, am Alltag, am Leben: Fitzgerald Kusz. „die rache/der sprache/ ist das gedicht“: Gibt es eine schönere und witzigere Definition dessen, worauf sich Lyrik letztendlich reduzieren lässt, als diesen Dreizeiler von Ernst Jandl? Die Sprache rächt sich, schlägt zurück gegen die um sich greifende Sprachüberflutung, die uns nur noch sprachlos machen kann – und was dabei herauskommt, wird zum Gedicht. Die Sprache, in der ich mich räche, ist der Dialekt. Ich bin als Dialektsprecher aufgewachsen. Fränkisch war meine erste Sprache, meine Muttersprache. Die Sprache meines Vaters war Berlinerisch. Wahrscheinlich hat das Spannungsfeld zwischen den beiden Dialekten mein Ohr hellhörig gemacht für die Sprache schlechthin. In: Literaturblog Bayern v. 18. November 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/11/18/warum-im-dialekt-von-fitzgerald-kusz/>
- Leszczynski, Ulrike von: Sprachforschung. "Alter, isch schwör dir – isch mach dich Messer". Was Lehrer als Bedrohung der deutschen Sprache fürchten, ist für Potsdamer Sprachforscher ein spannender Dialekt aus Großstädten mit hohem Migrantenanteil: "Kiezdeutsch" nennen sie diese Sprache, die vor allem in Berlin zu hören ist. Eine Gefahr für die Sprache können sie allerdings nicht erkennen. In: Die Welt online v. 25. Mai 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article3800025/Alter-isch-schwoer-dir-isch-mach-dich-Messer.html>
- Meier, Jürgen: Die Stimme macht den Unterschied. Jede Region hat ihren eigenen Dialekt, weshalb die Deutschen sich nicht alle gleich anhören. In: Rotary Magazin. Für Deutschland und Österreich [Thema: Hören! Warum sprechende Bücher modern sind und der richtige Ton immer wichtiger wird]. März 3 (2007), S. 28 - 29.
- Mrusek, Konrad: Verdächtige Besträßige. Haa mi gern: Das Schwyzerdütsch verdrängt die Hochsprache. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. Februar 2003, S. 36.
- Radlmeier, Steffen: Fränkisch ist bald nur noch im Kabarett der Brüller. Während der Dialekt allmählich verschwindet, erlebt er auf der Bühne eine Renaissance. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 21. Februar 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/politik/frankisch-ist-bald-nur-noch-im-kabarett-der-bruller-1.1011171>
- Schnitzlein, Peter: Bayern hören, wie es spricht. Neues Online-Angebot "Sprechender Sprachatlas von Bayern". Die Bayerische Staatsbibliothek präsentiert Fach- und Pressevertretern am Dienstag, 2. Dezember 2008 um 11.00 Uhr im Friedrich-von-Gärtner-Saal (Ludwigstr. 16, 80539 München) das neue kostenlose Online-Angebot eines "Sprechenden Sprachatlases von Bayern", der über das Internetportal "Bayerische Landesbibliothek Online" abgerufen werden kann. - Dialekte und Mundarten. In: idw online v. 24. November 2008 – Quelle: <http://www.idw-online.de/pages/de/news290355> [vgl. <http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de> ...]
- Stefanowitsch, Anatol: Sprachliche Heimaten: Mein Dialekt ist meine Burg. Nichts ist so wichtig für unser Gefühl von Heimat und Identität, wie die Sprache, mit der wir aufwachsen. Wer schon einmal längere Zeit in einem fremden Land gelebt hat, kennt das Gefühl der Vertrautheit, das man in der Fremde fast automatisch jedem entgegenbringt, der einen in der eigenen Sprache anspricht. In: WissensLogs v. 27. September 2010 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachgebrauch/2010-09-27/sprachliche-heimaten-mein-dialekt-ist-meine-burg>
- Stehl, Thomas (Hrsg.): Dialektgenerationen, Dialektfunktionen, Sprachwandel. Tübingen 1998 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik; Bd. 411).
- Stössel, Günter: My war left - Nämberch English spoken [Jubiläumsausg.]. Mit Ill. von Kurt Neubauer. Nürnberg 2010.
- Stössel, Günter: The best of Nämberch English spoken. Cadolzburg 2002 (Zuerst: 1975 ff.).

---

**Kapitel -**

Slang

(u.a.

Jugendsprache ...)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was soll das sein, die „Jugendsprache“?

\* \* \*

Die Kandidaten für das „Jugendwort“ des Jahres 2017 ...

napflixen (ein Nickerchen machen und dabei einen Film laufen lassen)

emojionslos (ohne Emojis)

Teilzeittarzan (Jemand, der sich hin und wieder wie ein Affe verhält)

nicenstein (perfekt, allen Wünschen entsprechend)

selfiecide (Tod durch den Versuch, ein Selfie zu machen)

Ahnma (versuche, es zu verstehen)

I bims (Ich bin)

trumpeten (große Versprechen machen, ohne an die Folgen zu denken)

gefresht (ohne Durst, sitt)

tacken (Nachrichten schicken, während man auf dem Klo sitzt, Mischung aus texten und kacken)

Squad (extrem coole Gruppe)

fermentieren (kontrolliertes Gammeln)

unlügbar (definitiv, unbestritten)

fernschimmeln (nicht am gewohnten Platz chillen)

GEGE (Good Game, gg, drückt Zufriedenheit aus, aus dem Computerspiele-Jargon)

Dab (Tanzfigur, bei der eine Hand vors Gesicht und die andere schräg nach oben gehalten wird)

Merkules (Mischung aus Angela Merkel und Herkules)

schatzlos (single)

lit (sehr cool)

Textmarkeraugenbrauen (stark betonte, akkurate Balken anstelle von Augenbrauen)

looten (einkaufen gehen, aus dem Englischen für „Beute“)

sozialtot (nicht in sozialen Netzwerken angemeldet)

geht fit (geht klar, passt)

belastend (unschön, unangenehm)

Noicemail (nervige Sprachnachricht)

tinderjährig (alt genug, die App Tinder® zu nutzen)

Bruh (Abwandlung von Bro, Bruder)

unfly (uncool)

vong (von)

Was ist das für 1 Life? (Ausdruck von Erstaunen in einer außergewöhnlichen Situation)

\* \* \*

Australian Slang ...

spag bol: spaghetti bolognese

maccas: mcdonalds

ranga: person with red hair (from orangutan!)

woop woop: the middle of nowhere (very far away)

arvo: afternoon (see also: s'arvo, meaning, this afternoon)

chrissy: christmas

thongs: "flip-flops" them things that go on your feet

bikkies: biscuit

prawn: the much better version of "shrimp"

brekkie: breakfast

bludge: to not do anything/skip school (see also: bludger, a person who routinely skives off)

chokkers: really full

bogan: the Australian version of rednecks but with less guns

drongo: dumbarse, idiot

mozzie: a mosquito

chook: a chicken

dropkick: useless loser

u.a. die Angst vor und die Sehnsucht nach einer „Jugendsprache“

„Sehr instruktiv liest sich der Artikel des Sprachkolumnisten John McWhorter über die Tweets des Bostoner Attentäters Dschochar Zarnajew - nebenbei informiert der Artikel über neueste Entwicklungen im amerikanischen Jugendslang. Es stellt sich heraus, dass Zarnajew in seiner Sprachnutzung absolut integriert war und sich wie viele weiße Jugendliche den Slang der Schwarzen angeeignet hat, wie McWhorter an mehren Tweets aufzeigt: "Die Ironie ist, dass Sprachmuster schwarzer Leute, die lange Zeit vom Mainstream-Amerika so verachtet wurden, nun genau das sind, was für ein bescheidenes Immigrantenkind wahre Amerikanität auszeichnet. Ein durchgehendes Thema modernen schwarzen Bewusstseins ist die Angst vor den Kosten der Assimilation und dass weiße Amerikaner die Kultur der Schwarzen auslöschen. Aber wir übersehen, wie schwarz die amerikanische Massenkultur über die letzten 15 Jahre selbst geworden ist, so dass Formen des Englischen, die wir mit Hiphop oder der Serie 'The Wire' assoziieren als spontane Äußerungsformen eines Dschochar Zarnajew wiederkehren.““

(perlentaucher)

„In seinem jüngsten Roman „Flammenalphabet“ breitet sich eine Sprachkrankheit epidemisch aus, ausgehend von Kindern, die nicht betroffen sind, aber ihre Eltern infizieren. Die Symptome: Gesichtsverhärtung, zurückgezogene Lippen, steife Zunge, trockene Haut. Auch Sam und seine Frau Claire sind vom Virus befallen: „In den Monaten vor unserer Abfahrt kam das meiste, was uns erkranken ließ, aus dem Mund unserer süßen Tochter. Manches davon sagte sie, manches flüsterte sie, manches schrie sie. ( ... ) Wir labten uns an dem verdorbenen Material, denn unsere Tochter hatte es gefertigt. Wir fraßen uns voll damit, und in uns dampfte, faulte, verrottete es dann.““ (Gerrit Bartels über Ben Marcus)

\* \* \*

Die merkwürdige Fiktion einer „Jugendsprache“

Babo

Boss, Anführer, Chef

Hakuna matata  
(Es gibt) kein Problem. Alles klar.

YOLBE  
You only live bis Elternsprechtag

in your face  
Dir hab ich's gegeben! Da hast Du's!

gediegen  
super, cool, lässig

Gehirnfasching  
eine total abwegige Idee haben

FISH  
Fuck it shit happens!

Eckenkind  
Person ohne Freunde

fame  
toll, super, berühmt

Standby-Blick  
Gesichtsausdruck bei geistiger Abwesenheit

-Lord  
Anhängsel zur Verstärkung eines Ausdrucks, Du bist so ein Sportlord!

TMI-Hose  
too-much-information-Hose,  
enge Hose bei der mehr zu sehen ist als einem lieb ist

geilo meilo  
cool, toll

Assizwerg  
ungezogenes Kind

Movinger  
Spaziergang

Ghettocheck  
Unterwegs im Wohnviertel

spotten  
entdecken, ausmachen, erblicken, ausfindig machen

Awkward!  
Wie peinlich!

fotobombing  
sich heimlich auf Fotos schmuggeln

Slowbro  
langsamer Freund

desozialisiert  
Zustand während des Büffels fürs Abitur

Oberfail  
extremer Fehler, Steigerung von fail

Amöbenhirn  
dumme Person

billow  
total schlecht

Sis  
Freundin

Forever-together-Beziehung  
übertriebene öffentlich im Netz dargestellte Freundschaft, die meist nur kurz hält

write a book  
Du langweilst!

Eyecandy  
sehr attraktive Person

genascht  
egal, unwichtig

hormongeflashed  
verliebt sein

(Vote für das Jugendwort 2013 - <http://www.jugendwort.de/>)

2012: Yolo

2011: Swag  
2010: Niveaulimbo  
2009: hartzen  
2008: Gammelfleischparty

(Vote für das Jugendwort 2013 - <http://www.jugendwort.de/>)

„Lach-Kick is so ne Art Super LOL, so ne Art ROFL hoch drei. – Aber Hausarbeit? - Echt creepy. – Ja, voll Assi.“ (Abdelkarim)

\* \* \*

„Auch in Österreich gab's kürzlich Wörterwahlen, der ORF berichtet, darunter ein Jugendwort, das tatsächlich in Gebrauch sein soll: „Das Jugendwort „zäh“, ein echter „Austriazismus“, sei derzeit unter Jugendlichen stark in Verwendung. „Seine ursprüngliche Bedeutung ‚zäh‘ wurde massiv erweitert, sodass es heute jede Art Negatives meint und damit für alles verwendet wird, was mühsam, schwierig, problematisch usw. ist“, so die Jury.““ (Kristin Kopf – „Blogspektrogramm 51/2015“)

\* \* \*

„Vong Sprache her hat sich im letzten Jahr auch 1 bisschen was getan und es gibt Streit darüber, wem das zu verdanken ist. Für die SÜDDEUTSCHE hat sich Jan Stremmel die Sache genauer angesehen: „30 Millionen Deutsche sind aktuell bei Facebook. Und weil man sich dort vor allem schriftlich mitteilt, ist korrekte Sprache heute ein wichtigeres Distinktionsmerkmal denn je. Wer in seinen Postings „seid“ und „seit“ verwechselt, zu viele Ausrufezeichen oder falsche Kommata setzt, gilt umgehend als Trottel, egal was er zu sagen hat. [...] Insofern war die absichtlich hirnlöse Witzsprache in ihren Anfangstagen quasi Punkrock. Aber das ist lange vorbei.“

\* \* \*

## LINKS

Interactive Language-Timeline of Slang for Fucking [vgl. A Timeline for Slang terms for Sexual Intercourse – vgl. auch ... Hier eine Timeline für „Drunk“ (1656: „Knight of the black Jug“), „Alcohol“ (1689: „Bingo“) und „Pubs and Bars“ (1929: „Bucket of Blood“).] – Juli 2014 – [http://www.crackajack.de/2014/07/20/interactive-language-timeline-of-slang-for-fucking/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2014/07/20/interactive-language-timeline-of-slang-for-fucking/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://jonathongreen.co.uk/timelines/> ...]

Das "Szenesprachenwiki" ist ein Gemeinschaftsprojekt von Dudenverlag und Trendbüro. Und von Euch. Denn Sprache ist lebendig. Sie verändert sich durch die Menschen, die sie sprechen. So ist das "Neue Wörterbuch der Szenesprachen" entstanden. Ihr könnt aber gerne weiterhin mitmachen und eure Wörter eintragen. - <http://szenesprachenwiki.de/>  
Medienanalyse zur Jugendsprache - <http://www.mediensprache.net/de/medienanalyse/corpora/>  
Es kann abgestimmt werden, 30 nominierte Worte stehen zur Wahl. Interessant: Wenn man jemanden mitteilen möchte, dass man ihn oder sie langweilig findet, sagt man anscheinend "Schreib ein Buch". - <http://www.jugendwort.de/>  
Twitter führt Broad Match ein - Mit einer neuen Werbetechnik „Broad Match“ für „Keyword Targeting“ will Twitter Unternehmen den Kontakt zu potentiellen Kunden vereinfachen. - Auf Twitter wird häufig eine Slang-Sprache benutzt – ein Nachteil für werbetreibende Nutzer. Die neue Technik soll Konversationen mit Synonymen, Rechtschreibfehler und Wortabkürzungen besser verstehen und Schlüsselwörter einfacher erkennen. So kann beispielsweise ein Coffee Shop Betreiber mit seiner Kampagne „love coffe“ erkennen, wenn die Wörter „luv coffee“ oder „love latte“ in Tweets fallen und dementsprechend Werbung schalten. Umgekehrt, wenn der Betreiber kein Espresso verkauft, kann er mit einem Pluszeichen die Begriffskombination „love+latte“ festlegen. So werden nur Tweets mit „luv latte“ angezeigt und „luv espresso“ wird ausgeschlossen. - <http://www.prfundsachen.de/2013/12/14/twitter-broad-match-keyword-targeting/>

Etymologie – Infografik – (u.a. Hip Hop – Slang – und Sexismus) - THE ETYMOLOGY OF SHORTY IN HIP HOP. An absurdly nerdy look at how hip hop invented the most important slang of our time – „When 90% of the population hears a rap song about shorties, they imagine this...“ - Or in urban dictionary terms, "a fine ass woman, or your girl." But if you're hip hop-inclined, you know that shorty has multiple meanings, used to refer to a woman, kid, or man (one new to drugs, gang life, or rap). - November 2016 - <http://poly-graph.co/shorty.html>

Ein Slang-Wörterbuch - Basisfunktionen des Green's Dictionary of Slang sind kostenlos nutzbar. Begleitend zum Wörterbuch gibt es die Green's Dictionary of Slang News und den Mr. Slang Podcast – Oktober 2016 – <https://greensdictofslang.com/> [vgl. <https://blog.greensdictofslang.com/> - und - <https://soundcloud.com/user-718049179> ...]

„Das hier ist 1 Text. Der sich fragt, woher die 1 kommt, die im Internet gerade alle verwenden“ - Nadja Schlüter hat sich auf JETZT 1 Frage gestellt, nämlich die nach der Herkunft der 1. Sie vermutet, dass der Rapper Money Boy sie erfunden hat — die Erfahrung (und die Nachträge am Ende des Artikels) zeigt, dass so etwas meist nicht völlig aus dem Nichts kommt, aber was Money Boy zum Thema zu sagen hat, ist auf jeden Fall lesenswert: »Gibt keine Hintergründe meist ausser die Sprache immer fresh und neu und different zu keepen.« Interessant an der 1 ist, dass sie nicht nur die Vorkommen ersetzt, bei der sie mit der Aussprache übereinstimmt (Was ist das für 1 Life), sondern auch die, bei denen dadurch Kasus oder Genus nivelliert werden (Was ist das für 1 Frage?). Das ist kein reines Schriftphänomen, sondern findet sich ebenso, mit den gleichen sprachspielerischen Konnotationen, in der gesprochenen Sprache (Was ist das für ein Frage?). Insofern gleicht es 1 wenig dem gleichmacherischen nen. – August 2016 – <http://www.jetzt.de/internet/die-1-in-der-netz-sprache> [vgl. <http://www.sprachlog.de/2010/12/06/kein-bock-auf-nen-interessantes-grammatisches-phaenomen/> ...]

Green's Dictionary of Slang - Green's Dictionary of Slang is the largest historical dictionary of English slang. Written by Jonathon Green over 17 years from 1993, it reached the printed page in 2010 in a three-volume set containing nearly 100,000 entries supported by over 400,000 citations from c. AD 1000 to the present day. The main focus of the dictionary is the coverage of over 500 years of slang from c. 1500 onwards. - Januar 2017 - <https://greensdictofslang.com/>

Lernen Sie jetzt HipHop sprechen - Lektion 1: Sierra Kidd [„Rest in Peace“] - Lernen Sie hier die wichtigsten Ausdrücke sowie die grammatikalischen Besonderheiten der Sprache "HipHop" von echten und zertifizierten native Speakern. In Lektion 1: strappen, body catchen, safe und Wassereis mit Sierra Kidd. – Juni 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph\\_8](https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph_8) [... und hier das Original-Interview - Hotbox mit Sierra Kidd & Marvin Game | 16BARS.TV - <https://www.youtube.com/watch?v=pjyp3MSwj5c> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Sprachliches Versagen. Sie checken nicht, was "Swag" bedeutet? Dann sind Sie leider ziemlich out und sollten das Jugendwort des Jahres schnell googeln. "Swag" ist eine lässig-coole Ausstrahlung, und die hat nun mal nicht jeder. Fast hätte es der Begriff "Fail" auf Platz eins geschafft. Das englische Wort für "Versagen" als deutsches Jugendwort 2011? Das ist nicht voll krass, sondern echt schlimm. In: presseportal v. 5. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.presseportal.de/pm/58964/2160450/neue-oz-kommentar-zu-kultur-sprache-jugendwort/rss>  
Bartels, Gerrit: Wenn Sprache krank macht. Das Wort ist ein Killer. Der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus hat einen literarisch anspruchsvollen Science-Fiction-Thriller über eine Zeit geschrieben, in der die Sprache die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes vergiftet. Die Epidemie geht dabei von den Kindern aus. - Sprache sei für ihn, hat der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus vor Jahren in einem Interview gesagt, ein erstaunliches Werkzeug: "Für mich ist sie in hohem Maße eine Technik, unmittelbar auszusprechen, was wir denken und fühlen." Ob diese Technik auch Gefahren bergen kann, und ob es nicht zum Beispiel manchmal besser ist, zu schweigen, als zu reden, dazu hat Ben Marcus dann allerdings nichts mehr gesagt. Vielleicht weil er schon damals die Idee hatte, darüber zu schreiben, dass Sprache krank machen kann. In: dradio v. 29. August 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1852294/>

Bird, Cameron: Say What? Talking Trash Through the Ages. History is full of silver-tongued scoundrels. So if you find yourself in a 19th-century battle of wits, best not to bring a dagger to a musket fight. The solution for any quantum leaper: Jonathon Green's new book, „Green's Dictionary of Slang“, a 6,200-page lexicon spanning more than half a millennium. Try one of these gems out as you sail through time, you beef-witted dunnigan. In: Wired Magazine v. 1. November 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl\\_printtimetravelslang/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl_printtimetravelslang/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Caleb Crain: Pixies, Sheilas, Dirtbags and Cougar Bait: Modern Slang. Like poetry and pornography, slang is easier to recognize than to define. Most of it is disapproved of by someone, but obscenity alone doesn't qualify. It isn't slang, for example, to refer to manure with a four-letter word. But if you put the article "the" in front of that four-letter word and equate the president-elect of the United States to it, then slang it is, and very complimentary. Further complicating matters, a great deal of slang is completely inoffensive. Journalists call the first sentence of an article the lede, the last the kicker, the motive for reading it the hook and the paragraph that encapsulates its argument the nut graf--terms that might puzzle an outsider but won't scandalize anyone. In: The Nation v. 10. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.thenation.com/doc/20081229/crain>

calimero: Schakkeline, komm wech von die Regale, du arsch! - Teil 1. In: blogschrift.biz. man muss alles mal erzählt haben v. 11. April 2007 - Quelle: <http://www.blogschrift.biz/2007/04/schakkeline-komm-wech-von-die-regale-du-arsch/>

calimero: Schakkeline, komm wech von die Regale, du arsch! – Teil 2. In: blogschrift.biz. man muss alles mal erzählt haben v. 14. März 2009 - Quelle: <http://www.blogschrift.biz/2009/03/schakkeline-komm-wech-von-die-regale-du-arsch-teil-2/>

DeNuccio, Jerry: Ideas. Banished Words. Is slang the natural evolution of language, or just a ginormous trickeration of all that is sensible? As it has every year since 1976, Lake Superior State University has released its latest "List of Words Banished from the Queen's English for Misuse, Overuse, and General Uselessness." The annual list, the impish brainchild of LSSU's Public Relations Office, contains the twelve most nominated words among the thousands sent mostly by folks from the United States and Canada. The 2012 list of unfriended words includes the following: amazing (the most nominated), baby bump (a close second), shared sacrifice, occupy, blowback, man cave, the new normal, pet parent, win the future, trickeration, ginormous, and thank you in advance. Of more interest than the list, however, are the comments that accompany the nominations, for they reveal a rather flinty linguistic conservatism, a curmudgeonly sense that words have gone wild, have wrinkled proper discourse beyond the smoothing ministrations of even a steam press. Like beleaguering lexical Visigoths, the comments suggest, the nominated words have battered down the gate and spread their rampaging, disarray within the sacrosanct wall of the language community. In: The Smart Set From Drexel University v. 17 September 2012 - Quelle: <http://thesmartset.com/article/article09171201.aspx>

Green, Jonathon: GREEN'S DICTIONARY OF SLANG. Bd. 1 – 3. Edinburgh 2010.

Marcus, Ben: Flammenalphabet. SF-Thriller. Roman. Aus dem Amerikanischen von Thomas Melle. Hamburg 2012.

Okrent, Arika: The Story of 'Cool'. - It's hep, it's groovy, it's outta sight. It's the word "cool." Unlike those other words, it doesn't sound dated at all. Slang hardly ever manages that trick. How did "cool" stay cool? Produced for Mental Floss [... Slang terms come and go, and if you keep using them, they will reveal your age. Things that are good can be the bee's knees, groovy, rad, or awesome, depending on the decade you're in. But good things can be cool, too, no matter what the decade. How did the word "cool" become immortal? - Linguist Arika Okrent and illustrator Sean O'Neill look into the history and usage of the slang word "cool." The exact meaning of the term has changed, but it has managed to hold onto a positive connotation over a long period of time. You have to admit that this video is pretty cool. ... ]. Animationsfilm. Video. In: YouTube v. 1. März 2018 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=h7kc4jGWJvA> [vgl.  
<http://www.neatorama.com/2018/03/03/The-Story-of-Cool/> ...]  
Pauker, Manuela: Hochland - Totaler Käse. Die Kabbeleien zwischen pubertierenden Kids und ihren Eltern werden in der Werbung in jüngster Zeit zunehmend thematisiert – Knorr liegt hier beispielsweise weit vorn. Nun reiht sich auch die Käserei Hochland in den Reigen der Unternehmen ein, die verzweifelten Eltern einen Weg zurück zu ihrem Nachwuchs zeigen wollen. Die Mutter, die im TV-Spot mit gequältem Jugendsprech ("Na Chicks, alles fresh?") die bestrickmützte Tochter zum Verzehr des neuen Buttermilch-Käses animieren will, lässt den Zuschauer jedoch vor Peinlichkeit aufjaulen. Die Story mag ja pfiffig gemeint sein. Letztlich entpuppt sie sich aber nur als - Käse. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 21. Juli 2011 - Quelle:  
[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/hochland\\_totaler\\_kaese](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/hochland_totaler_kaese)  
Sharpe, James: The takeaway language of slang. The sheer linguistic inventiveness and indestructible quality of slang can keep some of its terms in use for centuries. In: The Times Literary Supplement v. 2. Februar 2011- Quelle:  
[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7171545.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7171545.ece)  
Simpson, John: THE FIRST ENGLISH DICTIONARY OF SLANG, 1699. Oxford 2010.

Sonderfall ...

„Eih, isch –Isch disch!“ -

„Kanak Sprak“,

„Kiezdeutsch“ –

„Hood German“

Güngör, Murat/ Loh, Hannes: Fear of a Kanak Planet. HipHop zwischen Weltkultur und Nazi-Rap. Höfen 2002.

Leszczynski, Ulrike von: Sprachforschung. "Alter, isch schwör dir – isch mach dich Messer". Was Lehrer als Bedrohung der deutschen Sprache fürchten, ist für Potsdamer Sprachforscher ein spannender Dialekt aus Großstädten mit hohem Migrantenanteil: "Kiezdeutsch" nennen sie diese Sprache, die vor allem in Berlin zu hören ist. Eine Gefahr für die Sprache können sie allerdings nicht erkennen. In: Die Welt online v. 25. Mai 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article3800025/Alter-isch-schwuer-dir-isch-mach-dich-Messer.html>

Neuland, Eva: Jugendsprache - Eine Einführung. Tübingen 2009 (= UTB; Bd. 2397).

Schramm, Martin: "Kanak Sprak" - Verhunztes Deutsch oder Sprachkultur? Wächter des Hochdeutschen wittern Sprachverfall - Sprachforscher diagnostizieren kreative Sprachvielfalt und sagen: Jugendsprachen bedrohen die deutsche Sprache nicht, sie bereichern sie. Doch wie kreativ ist der "multi-ethnische Sprech" tatsächlich? Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 31. Mai 2011, Bayern2). – 22 Min. In: br-online v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOliLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWqIb71S/iw11MxTPbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_-OS/\\_-rH5y8c/110531\\_1805\\_IQ--Wissenschaft-und-Forschung\\_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOliLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWqIb71S/iw11MxTPbXPS/_2rc_K1S/_-OS/_-rH5y8c/110531_1805_IQ--Wissenschaft-und-Forschung_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3)

---

**Kapitel -**

Jargon

(u.a. der der Werber  
und Gestalter)

- und andere Varianten

(d.i. Fachsprachen,

Sondersprachen

etc.)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Das maximale Volumen subterrärer Agrarprodukte steht in reziproker Relation zur intellektuellen Kapazität des kultivierenden Agronoms.“ – oder: „Der dümmste Bauer hat die größten Kartoffeln.“

\* \* \*

„Anmerken möchte ich noch, dass eine Bekannte lange Zeit als technische Redakteurin für einen großen Konzern gearbeitet hat unter der Vorgabe, die Bedienungsanleitungen und andere Texte nur nicht so klar verständlich zu formulieren: "Die Leute sollen die Hotline anrufen!" – Noch Fragen?“ (Christine Salomon – „KöKo Frage Textgestaltung“ – Mailing-Liste der Könner Kompanie, Nürnberg)

\* \* \*

„Wenn Techniker reden, insbesondere Computerfritzen, kommt regelmäßig so etwas dabei heraus: „XML-RPC (Extensible Markup Language Remote Procedure Call) ist eine Definition zum Methodenaufruf (oder auch Funktionsaufruf) durch Verteilte Systeme.“ - Das soll wohl eine Erklärung sein. Ich kenne jedes einzelne Wort, die fremdsprachigen kann ich übersetzen - aber ich habe nicht die geringste Ahnung, was dieser Satz aussagt.“ (Goldfischli)

\* \* \*

So funktioniert u.a. auch „Werbisch“ – Sprache zwischen Gruppenbildung und Ausgrenzung, Sprache als Ausweis von Zugehörigkeit u./od. Professionalität

Wie Designer über Grafikdesign sprechen könnten ... etwa über „Raumkurve“, „Epizykloid“, „überschlagene Vierecke“, „geschrägter Schnitt“, „Gleichdick“ oder „Quadratkuppel“ (aus: Melanie Kurz/ Sidonie Wacker: Körper, Flächen, Schnitte. Bildlexikon für Gestalter)

Wenn Typographen über „Lesbarkeit“ nachdenken, dann vielleicht mit Hans Peter Willberg und Friedrich Forssmann. Denn die beiden unterscheiden folgende acht Lesarten: „lineares Lesen“, „informierendes Lesen“, „differenzierende Typographie“, „konsultierendes Lesen“, „selektierendes Lesen“, „Typographie nach

Sinnschritten“, „Aktivierende Typographie“ und „Inszenierende Typographie“.

\* \* \*

Und man achte auf den Jargon der Verträge, der Juristen und der Steuerbehörde ...

Denn: „Die Zahlung der erhöhten Entgelte erfolgt unter dem Vorbehalt der Rückforderung und unter Ausschluss der Berufung auf den Wegfall der Bereicherung.“ (Amtsdeutsch auf einem Gehaltszettel)

\* \* \*

Das [...] „US Government General Accountability Office gewann vor zwei Jahren den Ig-Nobelpreis [den Anti- oder Unsinn-Nobelpreis] für Literatur für einen „report about reports about reports that recommends the preparation of a report about the report about reports about reports“. Und die [konkret: das US Government General Accountability Office] haben nun einen Bericht über die Kosten dieser „report[s] about reports about reports that recommend the preparation of a report about the report about reports about reports“ herausgegeben.“ (René Walter – „A Report about Reports about Reports about Reports“)

\* \* \*

## LINKS

Auf Floskelwolke.de werden Worte und Ausdrücke gesammelt, die wenig bis nichts bedeuten und doch dauernd eingesetzt werden – August 2016 - <https://floskelwolke.de/>  
Communicate without the jargon. Jargon-Bot instantly recognizes business terms and provides clear jargon translation. - <http://www.google.com/apps/intl/en/business/jargon.html>  
Jargon - Collage - Best of "Kunstsprech" - Deutschlandradio Kultur - [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2013/09/17/drk\\_20130917\\_0909\\_855a6f87.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2013/09/17/drk_20130917_0909_855a6f87.mp3)  
Mitleid heischen mit medizinischem Jargon - Fancy Words for Mundane Health Problems - Want to generate a little more sympathy for your totally mundane health problems? Use these fancy medical terms instead! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=XWqqtgegHLkk>  
Wissenschaftsbegriffe - Das academics-Glossar. In diesem Glossar finden Sie Erklärungen und Beschreibungen zu relevanten Begriffen aus Forschung und Lehre sowie zur wissenschaftlichen Karriere. Die Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. - Oktober 2017 - [https://www.academics.de/wissenschaft/glossar\\_31402.html?wt\\_cc1=Artikel.Glossar\\_Begriffe\\_von\\_A\\_bis\\_Z&wt\\_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-10-12.acade.textlink.selection.x&c=93466&si=NKOHip9s1ocdOArwyyamCvopr2ntjmWP9H2pwEG9EEWY5D0QhDl8BismAgXMVcbWyKEaF0olUezcuShbIN81ig&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=jobnewsletter&utm\\_source=2017-10-12](https://www.academics.de/wissenschaft/glossar_31402.html?wt_cc1=Artikel.Glossar_Begriffe_von_A_bis_Z&wt_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-10-12.acade.textlink.selection.x&c=93466&si=NKOHip9s1ocdOArwyyamCvopr2ntjmWP9H2pwEG9EEWY5D0QhDl8BismAgXMVcbWyKEaF0olUezcuShbIN81ig&utm_medium=nl&utm_campaign=jobnewsletter&utm_source=2017-10-12)

## LITERATUR U. MEDIEN

Allgayer, Florian: "Vieles wird einfach im 'Neuro-Jargon' nacherzählt". Das derzeitige Interesse bei Werbungtreibenden und Agenturen an allem, wo „Neuro“ oder „Gehirn“ draufsteht, ist riesig. Wie aussagekräftig aber sind Erkenntnisse aus dem Neuromarketing für die Mediaplanung wirklich? Im Interview mit W&V-Online: Dirk Engel, Head of Research bei Universal McCann, der als einer der profiliertesten Mediaforscher gilt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. April 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/media\\_marktforschung/vieles\\_wird\\_einfach\\_im\\_neuro\\_jargon\\_nach\\_erzaehlt](http://www.wuv.de/nachrichten/media_marktforschung/vieles_wird_einfach_im_neuro_jargon_nach_erzaehlt)

Anonymus [Red.: Miriam Tang ...]: Medien-Jargon. Handbuch für Journalisten im Ausland. Fachbegriffe übersetzt ins Englische, Spanische, Französische, Niederländische, Polnische, Isländische, Russische, Italienische, Schwedische und Chinesische = Media jargon. Text teilw. dt. und engl., teilw. dt. und franz., teilw. dt. und russ., teilw. dt. und span., teilw. dt. und ital., teilw. dt. und chines., teilw. dt. und niederländ., teilw. dt. und isländ., teilw. dt. und poln., teilw. dt. und schwed. - Teilw. in kyrill. Schr., teilw. in chines. Schr. 4., erw. Aufl. Düsseldorf 2006 (= Vorher: Müller, Gunter: Medien-Jargon).

Anonymus: Die wundersame Tweet-Verkürzung. Die Durchschnittslänge der Botschaften, die über den populären Kurznachrichtendienst Twitter versendet werden, schrumpft. Wissenschaftler analysieren, warum das so ist. Damals, in den guten alten Zeiten um 2009 herum, war Twitter noch ein verhältnismäßig unbekanntes soziales Netzwerk, das gerade erst damit begann, sich unter den Internet-Nutzern zu verbreiten. 2007 schickten die Twitter-User gerade einmal 400.000 Tweets pro Quartal, im Januar 2010 waren es bereits 65 Millionen pro Tag. Heute hat der Dienst 200 Millionen registrierte Nutzer, die rund 400 Millionen Kurznachrichten versenden – in einem Zeitraum von 24 Stunden. In der kurzen Zeit seiner Existenz im Netz wurde Twitter derart populär, dass aus "twittern" längst ein Begriff in Wörterbüchern geworden ist. Worte wie "Hashtag" oder "@name" wären vor wenigen Jahren noch Kauderwelsch gewesen, nun kennt sie fast jeder Mensch mit Netzanschluss. In: Technology Review v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-wundersame-Tweet-Verkuerzung-2038296.html>

Bojanowski, Axel: Schule für klare Kommunikation. Kampf dem Kauderwelsch. Wenn Experten von ihrer Arbeit erzählen, ernten sie oft gelangweilte Blicke. In einem neuen Institut in Karlsruhe lernen Fachleute, wie sie Laien begeistern. Die heiteren Seminare bringen viele Tipps - doch manche Teilnehmer trauen sich nur heimlich hin. Karlsruhe/Heidelberg - Immer die gleiche Tragödie. Beim Abendessen, in der Kneipe, nach dem Sport: Ein Mensch erklärt, was er in seinem Beruf macht. Doch sein Gegenüber blickt abwesend. Gespräch gescheitert. Das neue Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation mit Hauptsitz in Karlsruhe, kurz Nawik, will das Dilemma beheben: Die international in ihrer Form wohl einmalige Schule lehrt Experten, wie sie ihre Arbeit interessant erzählen. Manche gehen heimlich hin. "Wir haben unseren Chefs nichts von dem Seminar erzählt", sagt Anna\*, eine Biochemikerin. "Viele ältere Professoren halten es für nutzlos, Kommunikation zu lernen; sie wollen, dass wir unsere Zeit lieber zum Forschen nutzen." Zusammen mit acht anderen Wissenschaftlern übt die 29-Jährige in einem eintägigen Nawik-Seminar in Heidelberg, ihr Forschungsthema verständlich zu beschreiben. Das sei dringend notwendig, erläutert die Neuroforscherin Sandra. Denn selbst Forscher verwandter Fachrichtungen würden die Vorträge ihrer Kollegen oft nicht verstehen. "Ich würde die aber so gerne mal faszinieren." In: SPIEGEL ONLINE v. 6. April 2013 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/seminare-am-nawik-institut-kurse-fuer-verstaendliche-kommunikation-a-890760.html>

Duncan, Lindsay: Jargon, Fluff, Blurb and the Opportunity They Bring. In a meeting this week I witnessed some incredible dialogue. The words leverage, utilise, solution, collaboration, elasticity, high-level and bolt-on were all expertly weaved into one unnecessarily long sentence – at the end of which no point whatsoever was made. Some might say the speaker was truly talented being so verbose yet saying nothing at all. This line was deftly followed by empty dollops of jargon which included "this is a journey", "the trail we're blazing", "lay of the land" and "online no-touch process". It was fascinating looking around the table at nodding heads – what were they nodding at? What did I miss? I'd like to think we were all in on the joke and that they too marvelled at this guy's knack of sharing many clever-sounding noises without actually making one single point... but given the replies that mirrored this empty spiel, I'm not so sure. In: uncluttered white spaces v. Juli 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/07/jargon-fluff-blurb-and-the-opportunity-they-bring/>

Eckkrammer, Eva Martha: Medizinische Textsorten für den Laien vom Pesttraktat zum digitalen Ratgebertext. Bd. 1 – 2. Berlin 2011.

Folsom, W. Davis: Understanding American business jargon. A dictionary. 2. Aufl. Westport, Conn. u.a. 2005.

Ford, Paul: What is Code? [... The Man in the Taupe Blazer - 1.1 Why Are We Here? - Let's Begin - 2.1 How Do You Type an "A"? - 2.2 From Hardware to Software - 2.3 How Does Code Become Software? - 2.4 What Is an Algorithm? - 2.5 The Sprint - 2.6 What's With All These Conferences, Anyway? - Why Are Programmers So Intense About Languages? - 3.1 The Beauty of the Standard Library - 3.2 What Do Different Languages Do? - 3.3 The Importance of C - 3.4 The Corporate Object Revolution - 3.5 Look How Big and Weird Things Get With Just Python - Why Are Coders Angry? - 4.1 The Legend of the 10x Programmer - 4.2 The Thing About Real Artists Is That They— - 4.3 We Still Need to Choose ... - 4.4 Why Are There So Many Languages? - The Time You Attended the E-mail Address Validation Meeting - 5.1

What Is the Relationship Between Code and Data? - 5.2 Where Does Data Live? - 5.3 The Language of White Collars - 5.4 Briefly on the Huge Subject of Microsoft - 5.5 Liquid Infrastructure - 5.6 Off the Shelf - 5.7 What About JavaScript? - 5.8 What's the Absolute Minimum I Must Know About PHP? - How Are Apps Made? - 6.1 The Framework: Wilder, Younger Cousin of the Software Development Kit - 6.2 What Is Debugging? - 6.3 Nothing Is Built - 6.4 How Does Testing Work? - 6.5 And Now for Something Beautiful - The Triumph of Middle Management - 7.1 How Do You Pick a Programming Language? - 7.2 Welcome to the Scrum - 7.3 Managing - Programmers - 7.4 "We Are Going to Ship" - 7.5 Should You Learn to Code? In: Bloomberg v. 11. Juni 2015 - Quelle: <http://www.bloomberg.com/graphics/2015-paul-ford-what-is-code/>

Giardina, Francesca: Holacracy: Warum du (vielleicht) bald keinen Chef mehr hast. - Die Zukunft der Arbeit am 3. Juni im Dynamo. Ein neues Buzzword geht in der Unternehmerszene um: Holacracy. Eine Betriebsführung ohne Betriebsführung, Hierarchie adé! In: TSÜRI v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://tsri.ch/zh/holacracy-warum-du-vielleicht-bald-keinen-chef-mehr-hast/>

Giardina, Francesca: Holacracy: Warum du (vielleicht) bald keinen Chef mehr hast. - Die Zukunft der Arbeit am 3. Juni im Dynamo. Ein neues Buzzword geht in der Unternehmerszene um: Holacracy. Eine Betriebsführung ohne Betriebsführung, Hierarchie adé! In: TSÜRI v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://tsri.ch/zh/holacracy-warum-du-vielleicht-bald-keinen-chef-mehr-hast/>

Harfst, Gerold/ Walter Katzung/ Arman Sahihi: Rauschgiff-Szene-Jargon von A - Z. Alles über Rausch und Giff, über Drogen-Szene und Szene-Jargon. Würzburg 1991 (= In Sachen: Drogen; o.Bd.).

Jurafsky, Dan: The Language of Food. A linguist reads the menu [How to read a menu - Entrée - From sikbaj to fish and chips - Ketchup, cocktails, and pirates - A toast to toast - Who are you calling a turkey? - Sex, drugs, and sushi rolls - Potato chips and the nature of the self - Salad, salsa, and the flour of chivalry - Macaroon, macaron, macaroni - Sherbet, fireworks, and mint juleps - Does this name make me sound fat? - why ice cream and crackers have different names - Why the Chinese don't have dessert.]. New York 2014.

Keats, Jonathan: Jargon Watch: Flytilla, Botcloud, Dot-Brand.In: Wired Magazine v. 27. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/09/st\\_jw\\_botcloud/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/09/st_jw_botcloud/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Kirst, Nina: Kreativbegriffe von A bis Z. Was ist eigentlich CSS? Was versteht man unter einem MVP? Was steckt hinter einem Service Blueprint? Und wofür nutzt man die Software Nuke? Die Antworten finden Sie in unserem stetig wachsenden Kreativ-Glossar! In: PAGE online v. 2. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/page-connect-kreativbegriffe-von-a-bis-z/>

Köllerer, Christian: Die Errungenschaften der Postmoderne als Theorie. In einer Notiz neu zusammengefasst. Schon mancher Literaturfreund wird einmal ein Buch über Literaturtheorie zur Hand genommen haben, in der Hoffnung, etwas Neues über Literatur zu erfahren. Sollte er dabei an eine bestimmte Sorte von Publikationen geraten sein, die gemeinhin das Prädikat "postmodern" oder "poststrukturalistisch" für sich beanspruchen, wird diese Erwartung regelmäßig enttäuscht: Nach der Lektüre einiger Seiten, in der eine Phrase des Szenejargons die nächste jagt, kommt er zu der bedauerlichen Erkenntnis, daß seine Kompetenz nicht ausreicht, um diese anspruchsvollen Abhandlungen zu verstehen. Auf den nächsten Seiten soll unter anderem der ketzerischen Frage nachgegangen werden, inwiefern es in diesen wortgewaltigen Elaboraten überhaupt etwas Lohnenswertes zu verstehen gibt. Wäre es nicht möglich, daß das Verständnisproblem nicht auf der Seite des Lesenden, sondern auf jener der Texte liegt? - Publiziert in der Erlanger Edition. Eine philosophische Kritik [1999]. In: Dr. Christian Köllerer's Notizen. Mehr als 2222 Wiener Notizen über Klassiker, Kulturelles und Reisen. - Quelle: <http://www.koellerer.net/2012/01/16/die-errungenschaften-der-postmoderne-als-theorie/>

Nash, Walter: Jargon. its uses and abuses. Oxford u.a. 1993 (= The language library; o.Bd.).

Puthiyamadam, Tom: How the Meaning of Digital Transformation Has Evolved. - Think back to 2007. A young U.S. senator named Barack Obama announced his candidacy for president. The housing bubble started to burst. Apple released the first iPhone. It wasn't long ago and, yet, in technology terms, it's almost an eternity — ride- or hotel-sharing companies didn't exist yet and the first generation of social media platforms were just hitting the mainstream. So much has changed since then. We've seen it here at PwC, as well. During the past decade, we surveyed the leaders at the world's largest companies annually through our Global Digital IQ Survey, tracking their evolving sentiments, priorities, and challenges of how they're using technology to transform their own businesses. In: Harvard Business Review v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/05/how-the-meaning-of-digital-transformation-has-evolved>

Rüther, Christian: Was ist Soziokratie? [Im ersten Quartal 2017 habe ich mein Skript: Soziokratie, Holakratie, Frederic Laloux „Reinventing Organizations“ ... mit großer Hilfe von Christoph Pörksen überarbeitet, korrigiert und aktualisiert. Großer Dank geht an Oskar Dohrau für die Rückmeldungen zur Holakratie und an Bernhard Boekelbrink für das umfangreiche Umschreiben des Kapitels zur Sociocracy 3.0.] In: Selbstorganisation v. 8. August 2017 - Quelle: <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/skript/> [vgl. <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/wp-content/uploads/2017/05/skript-soziokratie-holakratie-laloux-und-mehr-201705.pdf> ...]

Rüther, Christian: Was ist Soziokratie? [Im ersten Quartal 2017 habe ich mein Skript: Soziokratie, Holakratie, Frederic Laloux „Reinventing Organizations“ ... mit großer Hilfe von Christoph Pörksen überarbeitet, korrigiert und aktualisiert. Großer Dank geht an Oskar Dohrau für die Rückmeldungen zur Holakratie und an Bernhard Boekelbrink für das umfangreiche Umschreiben des Kapitels zur Sociocracy 3.0.] In: Selbstorganisation v. 8. August 2017 - Quelle: <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/skript/>

partizipation.com/skript/ [vgl. <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/wp-content/uploads/2017/05/skript-soziokratie-holokratie-laloux-und-mehr-201705.pdf> ...]

Schuessler, Jennifer: Deciphering the Menu. Decoding a Menu at Root & Bone (Dining & Wine). - The menu at Root & Bone, a Southern restaurant that opened in Alphabet City in June, is loaded with precision-engineered descriptions like "Drunken Deviled Eggs," "Crispy Free-Range Bucket of Bird" and a breadless BLT that promises to "tickle your pickle." But on a recent evening, Dan Jurafsky, a linguistics professor at Stanford, was puzzling over the redundancy of "local upstate New York grits." It didn't quite have the protest-too-much ring of the promise of "real butter" at a greasy spoon, but it did prompt a potted (or maybe Mason jarred?) lecture on the principles known as Grice's conversational maxims, after the philosopher H. Paul Grice. In: The New York Times v. 15. September 2014 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2014/09/17/dining/dan-jurafsky-a-linguist-decodes-restaurant-menus.html?\\_r=2](http://www.nytimes.com/2014/09/17/dining/dan-jurafsky-a-linguist-decodes-restaurant-menus.html?_r=2)

Schwab, Klaus: Digitale Transformation - Bye Bye Buzzword Bingo! - Wer es ernst meint mit der Digitalisierung, muss im ersten Schritt für ein gemeinsames Verständnis sorgen. - Wollen Sie auch den Transformationsprozess in Ihrem Unternehmen beschleunigen, indem Sie den Change fast forward mittels Disruption und Out of the Box Thinking als Ultimate Goal für 2017 ausrufen? Oder vielleicht durch Programmatic Advertising unterstützt mit First, Second und Third Party Data mit Marketing Automation und Immersive Marketing den End-to-End Process zur Customer Centricity beschreiten? Und sind Sie nicht auch davon überzeugt, dass Virtual Reality und Live Content the next big things sind? Ja, natürlich, ich übertreibe. Ganz so schlimm ist es glücklicherweise nicht. Doch wer mit digitalen Themen zu tun hat, kommt an englischen Fachbegriffen schwer vorbei. Und das ist auch gar nicht verwerflich. Zum Problem wird es nur dann, wenn wir kein gemeinsames Verständnis dieser Begriffe gewährleisten können – wenn alle zwar irgendetwas darunter verstehen, aber jeder etwas anderes. Und ab und zu wird man das Gefühl nicht los, dass manche sich auch gerne hinter Technologie, Kürzeln und abstrakten Fachbegriffen verstecken, um die eigene Unwissenheit im Detail zu überspielen. In: Capital v. 31. Mai 2017 - Quelle: <http://www.capital.de/meinungen/unternehmen-digitalisierung-transformation-fachbegriffe-bye-bye-buzzword-bingo-8974.html>

Sjöberg, Lore: Alt Text: Geeky Words You Can Use With Geeky Friends. If you play Words With Friends — and apparently anyone with a smartphone and a willingness to pull it out on the toilet does — you may not realize that you're passing up a lot of awesome words on the grounds that they're slang, or neologisms, or just too nerdy to ever be legal. You could not be any more wrong if you got a B.A. in Wrongness from Misinformed University. Here are just a few of the cutting-edge and often completely archaic words you already know and could be playing: Back before hackerspeak, back in fact before things like modems and canned food, there was something called a "court leet." This was when a medieval lord of something or another held court to hear pledges of fealty and also judge accused criminals. In: Wired Magaine v. 12. März 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

SZ/ bbr: BSH Hausgeräte. Vorsicht, dieses Video createt Lach-Flashes in Realtime. - Die Firma BSH wollte den Leuten auf Facebook zeigen, wie verdammt cool ihre Küchengeräte sind. Doch es kam anders. - Natürlich benutzt jeder Fachsprache, aber hier ein Tipp: In einem Facebook-Video sollte man versuchen, sie zu vermeiden. Beim Vorstand des Hausgeräteherstellers BSH hat das nicht so recht geklappt. In einem Firmenvideo, das der Konzern auf Facebook veröffentlicht hat, sprechen Dr. Ottenberg, Herr Ginthum, Dr. Schöllhorn und Herr Nährger. Sie sind die Geschäftsführung des Unternehmens, alles Männer in Anzügen. Gemeinsam stehen sie in einer leeren Küche und erklären "ganz persönlich", was sie an ihren eigenen Produkten so super finden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. August 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/bsh-hausgeraete-vorsicht-dieses-video-createt-lach-flashes-in-real-time-1.3109330> [vgl. <https://www.facebook.com/bshgroup.DE/videos/1202790713075015/> ...]

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

Turner, Sebastian: Werbisches-Deutsch. Wien 2003.

Weinberg, Friedhelm: MEIN ERSTES MAL. Friedhelm, 21, quasselt in russischem Weltkriegsfilm. Zunächst tat Friedhelm Weinberg die Einladung als Gag ab. Eine russische Filmfirma suchte Deutsche, um Hitler und Soldaten zu synchronisieren. Doch dann witterte der Student in Moskau einen lukrativen Nebenjob - und improvisierte im Militär-Jargon drauflos. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. April 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,621344,00.html>

Willberg, Hans Peter/ Friedrich Forssmann: Lesetypographie [Sie unterscheiden folgende acht Lesearten: lineares Lesen, informierendes Lesen, differenzierende Typographie, konsultierendes Lesen, selektierendes Lesen, Typographie nach Sinnschritten, Aktivierende Typographie und Inszenierende Typographie.]. Mainz 1997.

Xpreneurs: Ressourcen-Sammlung zu Holacracy®, Reinventing Organizations und Responsive Organizations. - Hier also eine wachsende Liste von Ressourcen, welche wir nützlich finden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) ... In: Xpreneurs v. 30. April 2017 - Quelle: <http://xpreneurs.co/ressourcen/> Zieger, Tanja: Wissenschaftssprache. Expertenjargon oder Fachchinesisch. Wissenschaft ist kompliziert und für den Laien manchmal schwer zu verstehen. Aber muss die Sprache, in der uns Physiker, Mediziner oder Philosophen die Welt erklären, deshalb auch kompliziert und schwer verständlich sein?

Wissenschaft ist kompliziert und für den Laien manchmal schwer oder gar nicht zu verstehen. Das erfahren Patienten im Krankenhaus, Studenten an der Universität und auch Laien beim Lesen eines Fachjournals. Aber muss die Sprache, in der uns Physiker, Mediziner und Philosophen versuchen, die Welt zu erklären, wirklich so kompliziert und schwer verständlich sein? Kann die wissenschaftliche Wahrheit nicht auch mit einfachen, alltäglichen Worten beschrieben werden? Oder verfälscht sich dadurch der Inhalt? In: BR v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/gesellschaft/wissenschaft-sprache-fachchinesisch100.html>  
Zill, Rüdiger (Hrsg.): Ganz anders? Philosophie zwischen akademischem Jargon und Alltagssprache. Mit Beitr. von Josef Früchtl u.a. Berlin 2007 (= Philosophie und andere Künste; o.Bd.).

*Sprache –  
mal genauer  
betrachtet*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprachvermittlung*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Anonymus: Kommunikationsdesign als Integrationshelfer [als Beispiel für ein Design-Projekt an einer Schule ...]. Kann Kommunikationsdesign dazu beitragen, die Integration von Ausländern in Deutschland zu fördern? Und wenn ja, wie? Martina Armbruster ging diesen Fragen unter dem Titel »Peace, Alter!« in ihrer Masterthesis nach. Dazu arbeitete sie Design-Workshops für Teenager aus. Das zunächst theoretische Konzept wurde als Pilotprojekt in einer Hauptschulklasse mit sehr hohem Ausländeranteil in Baden-Württemberg durchgeführt und evaluiert. In: Designer in Action v. 19. September 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.comino.de/>]
- Buuck, Christiane: Das Hören der Buchstaben lernen. Förderverein der Grundschule Warmesen setzt auf Lesepatzen in den Anfangsklassen. Immer mehr Kinder haben Probleme mit dem Lesen, zusammen mit Schreiben und Rechnen Grundbedingung für die Teilhabe am sozialen Leben. Sie haben Probleme, weil sie nicht mehr lesen. Lesepatzen sollen den Kindern in der Samtgemeinde Uchte helfen. In: Mindener Tagblatt v. 15. März 2009 – Quelle: <http://mt-online.de/mt/lokales/nachbarschaft/uchte/?sid=30a3690d1801b92b5d87f432085669c1&cnt=2897853>
- Duda, Martin: Lesen hilft leben. Ansätze bibliothераpeutischer Arbeit in der Existenzanalyse und Logotherapie. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Theologie; Bd. 70).
- Fehrenbach, Achim: Serious Game. Spielend lernen. Lernen kann Spaß machen, beweisen sogenannte Serious Games immer wieder. Die besten wurden gerade ausgezeichnet, allen voran eines, das sich an Analphabeten richtet. Alex ist der Hauptdarsteller von Winterfest, einem Computerspiel, das gerade auf der CeBIT den Serious Games Award gewann. Das kostenlose PC-Spiel richtet sich an funktionale Analphabeten und will ihnen mit dem Mitteln der Adventuregames dabei helfen, ihr Problem zu überwinden. In: Die Zeit online v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/games/2011-03/serious-games-award>
- Gay, Marion: Türen zur Fantasie - mit 100 Schreibspielen. Kreatives Schreiben für Jugendliche. Kreatives Schreiben im Unterricht. Berlin 2008.
- Gräbner, Matthias: Lesenlernen verändert das Gehirn. Das Gehirn von Analphabeten sieht anders aus als das des Lesens Kundiger - unabhängig davon, wann der Mensch mit Wörtern umzugehen lernte. Der Evolution kann man die Schuld für eine ganze Reihe menschlicher Eigenschaften zuschieben - häufiges Fremdgehen zum Beispiel oder die Gier nach Nahrung, als wäre die Nahrungsversorgung noch immer so unsicher wie vor hunderttausend Jahren. Doch die Fähigkeit zu Lesen ist geschichtlich noch so jung, dass es wenig wahrscheinlich ist, bereits Spuren evolutionärer Veränderungen in unserem Gehirn zu finden, die diese Kunst befördern. In: Telepolis v. 14. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33649/1.html>
- Gruwell, Erin: Freedom Writers [Wie eine junge Lehrerin und 150 gefährdete Jugendliche sich und ihre Umwelt durch Schreiben verändert haben]. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2007.
- Jenkner, Carolin: Analphabetismus in Deutschland. "Es ist keine individuelle Schuld oder Dummheit". Sie hat noch nie ein Buch oder einen Brief gelesen, die theoretische Führerscheinprüfung will sie mündlich machen: Ina Rauscher, 20, kann nur sehr schlecht lesen und schreiben. Sie ist eine von Millionen Analphabeten in Deutschland, für sie alle ist der Alltag ein ständiger Kampf. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,748619,00.html#ref=rs>
- Mönch, Regina: Analphabetismus. XXX. Wer unter Friedrich dem Großen seinen Namen vor Zeugen schreiben konnte, war des Lesens und Schreibens kundig. In Deutschland galt der Analphabetismus seitdem als beseitigt. Doch in Deutschland leben heute siebeneinhalb Millionen Analphabeten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/artikel/C30108/analphabetismus-xxx-30498756.html>
- Richter, Nicole: Verliebt in Buchstaben. Ulf Annel hat eine Mission. Er will der Jugend zeigen: "Unsere deutsche Sprache macht Laune". Und dafür tourt der Kabarettist ("Die Arche") und Buchautor durch hiesige Schulen - steht vor Grund- und Regelschülern, Gymnasiasten und Berufsschülern. In: TLZ. Thüringische Landeszeitung v. 13. Juli 2007 – Quelle: <http://www.tlz.de/tlz/tlz.erfurt.volltext.php?kennung=on3tlzLOKStaErfurt39274&zulieferer=tlz&kategorie=LOK&rubrik=Stadt&region=Erfurt&auftritt=TLZ&dbserver=1>
- Ritter, Michael: Wege ins Schreiben. Eine Studie zur Schreibdidaktik in der Grundschule. Hohengehren 2008.
- Scheuermann, Rita: Vom Hören zum Lesen. Phonologische und semantische Grundlagen zur Leseförderung [mit Kopiervorlagen]. Mit Illustrationen von Julia Flasche. Donauwörth 2006.
- Shah, Riddhi: Watch and learn. How music videos are triggering a literacy boom. Tiny, sun-soaked Khodi on the western coast of India's Gujarat state is the kind of village where cattle still plough the fields and women fill clay pots with water from the village well. In the past few years, however, the town has been changing: Thatched mud huts are slowly giving way to sturdy, single-story concrete blocks; farmers conduct their business on cellphones. The state buses, which until a decade ago were only filled with men, are now crammed with women. Enrollment in the local school has soared. In: The Boston Globe v. 19. September 2010 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/watch\\_and\\_learn/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/watch_and_learn/)

Spiewak, Martin: Analphabetismus. Buchstäblich resigniert. Mehr als sieben Millionen Deutsche können kaum lesen und schreiben. Erst jetzt hat die Politik das Problem der funktionalen Analphabeten erkannt. In: Die Zeit online v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/10/B-Analphabeten>

Spiewak, Martin: Bildung. Raten statt Lesen. Siebeneinhalb Millionen Analphabeten in Deutschland: Die Politik ignoriert sie. Pünktlich zum Weltalphabetisierungstag am 8. September haben sie ihren Auftritt: Der Indiojunge aus Bolivien, der seinen Eltern auf dem Feld helfen muss und deshalb nicht zur Schule darf. Das Mädchen im Senegal, das mit hundert anderen in einem Bretterverschlag vor einem Lehrer sitzt. Beim Thema Analphabetismus sind die Deutschen, so die Botschaft, vor allem als Spender gefragt – für die Dritte Welt. In: Die Zeit online v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/37/Analphabeten>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Einige Bestandteile  
der Sprache*

---

**Kapitel -**  
Buchstaben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Two letters, that's also the difference between kissing and killing.“  
(Hakata Tonkotsu Ramens/ Underworld. Anime)

\* \* \*

Willkommen in der Welt der Konsonanten und Vokale ...

Das deutsche Alphabet enthält alle 26 Grundbuchstaben des lateinischen Alphabetes und wird durch die Umlaute Ä, Ö und Ü sowie ß ergänzt.

Die Wörter „Wasserskiportclub“, „Frankreichtour“ und „Hackentricktorschuss“ enthalten alle Vokale in alphabetischer Reihenfolge.

Wie ... Krakenwagen?  
Was ... Heckenschürzen?

„„Es wird Tote geben“ (ein Rechtschreibfehler, der dazu führte, dass niemand zu meinem 8. Geburtstag kam).“ (Der Fremdschämer)

„Südsibirischer Fluss mit 32 Buchstaben?“ - "Hm?" - "Fünfter Buchstabe ist ein TSCH!"“ (Goldfischli)

„Qualitätsmedium, aus hochwertigen Einzelbuchstaben gefertigt!“  
(AX11)

... denn jeder einzelne Buchstabe macht einen Unterschied.

„Hester weigert sich, den Vater des Kindes zu benennen und wird inhaftiert. Sie bleibt über sechs Monate im Gefängnis und bringt dort auch ihre Tochter Pearl zur Welt. Auf Arthurs Betreiben hin wird sie freigelassen, muss nun jedoch stets den roten Buchstaben A (für „adultery“ = „Ehebruch“) an ihrer Kleidung tragen.“ (wikipedia über „The Scarlett Letter“/ „Der scharlachrote Buchstabe“ einen Roman von Nathaniel Hawthorne)

Wie bitte: „X-Mas“?

„Why is 'x' the unknown?“ (Terry Moore)

Was ist OK und was KO?

„Der legendäre Grafiker Anton Stankowski kam in den 1960er-Jahren auf die ebenso einfache wie geniale Idee, den Firmennamen IBM grafisch-semantic in die IBM-Produkte zu integrieren [schreibMaschinen etc.]. Ende der 70er-Jahre kam bei GGK Düsseldorf noch einmal jemand auf die Idee und wird bis heute dafür als Kreativgott gefeiert und als Werbepapst verehrt.“ (Markus Caspers – Werbung. Ein Schnellkurs“)

Annäherungen an das "Dreibuchstabenland" BRD/ DDR (Uwe Kolbe), oder so genannte „Four-Letter-Words“, fünfstellige URL-Abkürzer (d.i. Shortener) oder -Verwechslungen ...

Vokale, Konsonanten ... Buchstäbliche und weniger buchstäbliche Bedeutungen

alphabetic characters draw a distinction

Hell(o) ... (a)NY ... „(s)wordplay“ ... „in your wor(l)d“ ...? – „C(r)ash“?

Und: „Tippfehler-Domains“, die sich in verschiedenen Wortvariationen um eine Marken-Domain ranken (Falsche Taste: amaton.de Taste vergessen: amazo.de - Tasten vertauscht: maazon.de - 2 Tasten gleichzeitig: amazom.de), scheinen als Investition in die Zukunft zu gelten - vgl. <http://paderbutze.de/typosquat/>)

"Kursfeuerwerk durch Twitter-Verwechslung. - Ein insolventer Elektronik-Einzelhändler wurde aufgrund seines Börsenkürzels für Twitter gehalten. Der Aktienkurs stieg um 684 Prozent. Ein Q macht den Unterschied: Die Verwechslung eines Börsenkürzels hat am Freitag einen Pennystock in unverhoffte, schwindelerregende Höhen katapultiert. Um unglaubliche 2.200 Prozent auf 15 US-Cents schossen die Aktien des insolventen Unterhaltungselektronik-Einzelhändlers Tweeter Home Entertainment Group zeitweise in die Höhe, nachdem sich Anleger in den USA wohl eigentlich Aktien am Kurznachrichtendienst und künftigen Börsenneuling Twitter sichern wollten. Als die Aktien zuletzt noch mit 684 Prozent im Plus standen, wurden sie "wegen eines außergewöhnlichen Ereignisses" vom Handel ausgesetzt. Für den verhängnisvollen Fehler hatte das nahezu identische Börsenkürzel gesorgt: Während Twitter künftig das Kürzel TWTR führen wird, hat Tweeter, inzwischen unter Tweeter Opco firmierend, das Kürzel TWTRQ. Der Handel mit den Tweeter-Aktien wurde daraufhin gestoppt." ((apa, dpa - "Kursfeuerwerk durch Twitter-Verwechslung")

Der russische Buchstabe "jo", geschrieben als "e" mit zwei kleinen Pünktchen drauf, hat's in sich: Soll man ihn nun verwenden oder nicht? Offiziell wurde er sogar verboten. - Nicht mit uns! - schimpfte man in einem russischen Dorf und setzte dem "e" ein Denkmal - gemeldet von ITAR-TASS am 9. August 2005.

Was hat es mit der Geschichte der Buchstaben auf sich?  
Was leisten Vokale und Konsonanten?  
Ist ein Roman denkbar, der nur das E, aber keinen anderen Vokal verwendet?

\* \* \*

Isogramm wird ein Wort genannt, in dem jeder Buchstabe maximal einmal vorkommt, also keine Buchstaben wiederholt werden. Das längste Kunstwort, das halbwegs Sinn ergibt, ist mit 24 Buchstaben "Heizölrückstoßabdämpfung". Es enthält außerdem alle Umlaute und sogar das Eszett. Mit 17 Buchstaben das längste tatsächlich gebrauchte Wort ist "Dialogschwerpunkt"; es folgen "Dialektforschung" und "Polschraubzwinde" mit je 16 Buchstaben sowie "Bildungsprojekt", "Machtverfilzung" und viele weitere mehr mit je 15 Buchstaben.

\* \* \*

Und Pangramme sind Sätze, die alle Buchstaben eines Alphabets enthalten, aber jeden nur einmal. Im Deutschen ist kein echtes Pangramm bekannt, gute Annäherungen allerdings sind

- Sylvia wagt quick den Jux bei Pforzheim (33 Zeichen),
- Bayerische Jagdwitze von Maxl Querkopf (34 Zeichen) und
- Zwei Boxkaempfer jagen Eva quer durch Sylt (36 Zeichen)

... oder ...

- Falsches üben von Xylophonmusik quält jeden größeren Zwerg
- Ein wackerer Bayer vertilgt ja bequem zwo Pfund Kalbshaxe
- Bei jedem klugen Wort von Sokrates rief Xanthippe zynisch: Quatsch!

„Diese Umlaute sind in deinem Land nicht verfugbar.“ (Peter Glaser)

„S tut mir W“ (Peter Glaser - „Gegen Sie liegt eine einstweilige Vergnügung vor“)

„Ratio Vatikan sendet leider immer noch nicht.“ (Peter Glaser – „Nur kurz: Zwischen Sortier und Mensch“)

\* \* \*

Kürzester Dialog (in Bayern):

- „I G.“

- „I A.“

\* \* \*

„Hast du Spaß?  
Klar, hasse ich Spaß.“ (Anonymus)

\* \* \*

alphabeteshalber

augenkröte  
blasverdruss  
ceresfett  
drängeleffekt  
eckenverschleiß  
fadenerlass  
gegengemurmelt  
hustenlegierung  
invalidendom  
jalousienverkehr  
knallkörper  
lockerungstüte  
millimeterlust  
nickeltortur  
ostergebläse  
punktfeuer  
qualmfinger  
rachenrose  
sorgfaltspflicht  
trockenknall  
underdog  
vollbremsung  
wackelehe  
xenophrenie  
ysolatur  
zuckerbetrug  
(Franz Mon – „alphabeteshalber“)

\* \* \*

Tiere mit H?  
Gehpard  
Helefant  
Aber kein und

\* \* \*

Das Alphabet als Ordnungsprinzip ...

„The Alphabet Murders - In the 1970s a series of murderes took place in Rochester, NY and the killer was never caught. The victims were three girls who were raped and brutally murdered. The strange thing about the murders was the fact that each of the girls' first and last names started with the same letter and that each body was found in a town that had a name starting with the same letter as each girl's name. - Carmen Colon in Churchville (10) - Wanda Walkowicz in Webster (11) - Michelle Maenza in Macedon (11)“

\* \* \*

„confiserie  
etüde in weichem d

däi doddn dou  
oddä  
däi doddn doddn  
däi dou  
oddä  
däi doddn  
oddä  
dou däi doddn  
doddn

... oder auf Hochdeutsch ...

die torte da  
oder  
die torte dort  
die da  
oder  
die dort  
oder  
da die torte  
dort“

(Fitzgerald Kusz „confiserie. etüde in weichem d“ – der Mundartautor Kusz lebt und arbeitet in Franken, genauer in Nürnberg)

\* \* \*

„The letter r“ – „The letter r is frequently indicated as a characteristic mark of vulgarity. “R. is the dog’s letter and hurreth in the sound.” (Ben Jonson, English Grammar, 1640). “R. Young pious RUTH / Left all for Truth.” (New England Primer, 1691). - R is the eighteenth letter of the modern, and seventeenth letter of the ancient Roman alphabet. In general, the character denotes an open-voiced consonant formed when the point of the tongue approaches the palate a little way behind the teeth; in many languages, this is accompanied by a vibration of the tongue, in which case the r is said to be trilled. This trill is almost or altogether absent in the r of modern standard English, which retains its consonantal value only when it proceeds a vowel. In American English, in all words spelled with r, the sound occurs simultaneously with the vowel before it. The vowels in such cases are said to be recolored. “Like rubies reddened by rubies reddening.” [...] “The river motion, the drowsy motion of the river R.” (Susan Howe – „Vagrancy in the Park. The essence of Wallace Stevens: Roses, roses. Fable and dream. The pilgrim sun.“)

\* \* \*

„Wohin geht ein Zyklop, wenn er schlecht sieht? – Zum Auge-Arzt.“

\* \* \*

„Ein Glück, dass wir bei der Durch-Buchstabierung von Generationen mit X angefangen haben.“ (KerLeone - Mosaikum 2.0)

\* \* \*

„Das Gewürz Ras al Hanout, die Regierung, der Neujahrsgruß "Guter Rutsch" und Rajasthan stammen alle vom gleichen Wort ab. dem ra'š. - Es verbindet die Kulturen von Marokko bis nach Indien. Die Bedeutung des indoeuropäischen Urworts wiederholt sich sogar im Anfangsbuchstabe: Der Buchstabe "R" stammt aus dem Phönizischen Alphabet und deutet einen Kopf an.“ (KerLeone - Mosaikum 2.0)

\* \* \*

Pünktlich zu Weihnachtszeit wieder erhältlich: Dominasteine

\* \* \*

„Benennt mal eure Kraftorte.“

„Schwarzwälder Kirsch.“

„Nicht Kraftorte!“

Oder: Warum ich aus dem Esoterikseminar geworfen wurde. –  
(Sternchen (@BeiAnja) 7. Mai 2017)

\* \* \*

„Pft-t-t-t-t-t-t-t-t pft pft pft pft pft pft pft.“ (Alte  
Rasensprenger-Weisheit)

\* \* \*

## LINKS

Alphabetic Type Animation - This one is titled Alphabetic and it's type animation experiment. The style, animation and soundtrack are top notch. Check it out!. - See more at:

<http://abduzeedo.com/alphabetic-type-animation#sthash.4or8vt1g.dpuf> -

<http://abduzeedo.com/alphabetic-type-animation> [vgl. <http://vimeo.com/40110798> ...]

This changes everything: „Yo is a new messaging app that launched out of beta today. Unlike other messaging apps, you can't send messages. All you can do is send a push notification bearing a two-letter greeting: 'Yo'. - <http://www.fastcompany.com/3032100/fast-feed/yo-take-a-look-at-that-ridiculous-sounding-million-dollar-app-everyone-wants-to-tr#8>

Buchstabenhäufigkeit: Deutsch – [Eine Liste ist nach den Buchstaben sortiert, eine andere Liste nach den Häufigkeiten der Buchstaben. Demnach sind die Buchstaben E, N und I die häufigsten

Buchstaben in der deutschen Sprache.] - Stefan Trost Media. Software solutions -

<http://www.sttmedia.de/buchstabenhaeufigkeit-deutsch>

2003 bemerkte Doc Searles auf der Suche nach der Website des Verlags O'Reilly, dass Google ihn dorthinführte, obwohl er irrtümlich nur ein O in das Suchfeld eingegeben hatte. Erik Benson aka Buster McLeod nahm die Idee auf und stellte 2004 das erste Google-Alphabet zusammen – alles aus Websites von A bis Z [von a = amazon bis z = zip codes], die Google als jeweils erste automatische Suchvorschläge einfallen. - [http://erikbenson.typepad.com/mu/2004/12/the\\_google\\_sugg.html](http://erikbenson.typepad.com/mu/2004/12/the_google_sugg.html) [vgl. <http://changemedia.org/googlealphabet/> - oder - <http://mashable.com/2012/08/29/google-instant-a-to-z/>]

Alphabete - London-based graphic design studio Build has recently created a striking series of brightly colored A-Z posters that feature cute illustrations of animals. Presented in a simple but striking graphic style, this poster collection is characterized by bold blocks of eye-catching colors and the clever use of negative space. - Who says that alphabet posters are only for children? We think that these would look great in the home or office of any functional grown-up as well. - Printed on Hahnemuhle Matt Bright White 310gsm paper, each of these posters is available in seven different sizes—you can purchase them over here. - <http://bybuildshop.com/>

Pictorial Alphabet Designs - You've never seen the ABCs look this bizarre and wonderful [A Human Alphabet, by Jo. Theodor and Jo. Israel De Bry in Frankfurt, 1596 - The Comical Hotch Potch, or The Alphabet turn'd Posture-Master, 1782 - The Man of Letters or Pierrot's Alphabet (1794) - Alfabeto Pittorico, by Antonio Basoli, 1839 - An ornamental Italian alphabet, 1839 - A Was An Archer, or a New Amusing Alphabet for Children, 1844 - Occupational Alphabet, c. 1850 - The Royal Picture Alphabet, 1854 - The Funny Alphabet, 1850s - The Landscape Alphabet, printed by Charles Joseph Hullmandel, made between 1818 and 1860 - Kantner's Illustrated Book of Objects and Self-Educator in German and English, 1879 - Baseball ABC, c. 1885 - A Fashionable Melange of English Words (Ryūkō eigo zukushi), a Japanese woodcut by Kamekichi Tsunajima, 1887] - pictorial alphabet designs look like artistic madness, but they were actually used historically as mnemonic devices to help people memorize their letters. - [http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Space Linguistics. Astronom Alex Parker fragte sich, wieviele "a"s die Leute in "space" für gewöhnlich gebrauchen und da gibt es interessante Ausschläge (So ist Space mit 55 As populärer als Space mit 27. Macht Sinn.), für die wohl Portal 2 verantwortlich ist. Spaaaaaaace! - [https://twitter.com/Alex\\_Parker/status/436595992347963392](https://twitter.com/Alex_Parker/status/436595992347963392)

Das allseits bekannte Tastatur-Layout hat offenbar Auswirkungen auf emotionale Assoziationen zu Worten und Namen. Alle Worte, die rechts der Tastenreihe N-H-Z (Y auf der US-Tastatur) liegen, haben positivere Assoziationen, gegenüber den linksseitigen. Der Effekt zeigt sich sogar in der Popularität von Baby-Namen seit den 60ern, als sich Computer-Tastaturen immer weiter verbreiteten und nicht mehr alleine auf Schreibmaschinen von Büroarbeitern fanden. - Der Effekt ist schon länger bekannt und wurde jetzt in einer neuen Studie bestätigt: The layout of QWERTY keyboards shapes our feelings about words – April 2016 - <https://www.newscientist.com/article/2085334-the-layout-of-qwerty-keyboards-shapes-our-feelings-about-words/>

Hübsche Sammlung fiktionaler Alphabete, vor allem aus den Tolkien- und Star Trek-Universen. (via Bitcraftlab) - Februar 2016 - <http://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm>

Warum gibt es den Buchstaben Q? - Ein Streifzug durch die Vergangenheit unserer Schrift am Beispiel des Buchstabens Q: Vom phönizischen Kōf über das griechische und etruskische Koppa (Ϟ) bis zum lateinischen und deutschen Q. - Kentum- und Satem-Sprachen und wie sich lateinisch und deutsch Q aus labiovelaren Verschlusslauten des Urindogermanischen ergaben. – April 2016 - <http://www.belleslettres.eu/video/buchstabe-q-kentum-satem.mp4>

Buchstaben – Typographie - 10 Letters We Dropped From The Alphabet - Austin McConnell klärt uns nicht nur darüber auf, dass diese unumstößliche „26“, die im Zuge des Alphabetes seit unserer Grundschulzeit eingetrichtert wird, nicht immer derart unumstößlich war. So erklärt er uns, welche zehn Buchstaben auf der Strecke geblieben sind, weil sie unsinnig, verkomplizierend oder schlicht zu speziell waren. Ein Hoch auf die Außenseiter-Schriftzeichen, denn die sind in unserer heutigen Hipster-Millennial-

Kultur doch so wunderbare besonders! - „Think you know the English language? Here are 10 letters folks used to use, but didn't quite stand the test of time. Elemenopee, my homies.“ – Januar 2018 - <https://youtu.be/zUrDUxh5xS0>

'K' is for 'kilogram': Pictures from a grim, reality-based ABC book for adults - The work of oddball London-based illustrator Toby Leigh was in part inspired by his discovery of the deviant stylings of comic book hero Robert Crumb whom Leigh became aware of at a very young age. I've always been a huge supporter of starting kids young when it comes to the good stuff in life like hipping them to the finer things—and the art of Mr. Crumb should always be considered “good stuff.” For instance, my Dad turned me on to Ralph Steadman when I was a kid and whenever I get to write about Steadman or his larger-than-life muse Hunter S. Thompson, I thank my Dad. For the soon-to-be-published book, ABC For Adults Leigh revisited his own childhood after finding an ABC book that he once owned as a kid in an antique shop in Wiltshire. – Juni 2017 -

[http://dangerousminds.net/comments/k\\_is\\_for\\_kilogram\\_pictures\\_from\\_a\\_grim\\_reality-based\\_abc\\_book\\_for\\_adults](http://dangerousminds.net/comments/k_is_for_kilogram_pictures_from_a_grim_reality-based_abc_book_for_adults) [vgl. <http://www.tobatron.com/tobyleigh/> ...]

BUCHSTABE #Q [...Bei "seriesly podcAZt" geht es alphabetisch durch die Serienwelt. Alle zwei Wochen ein neuer Buchstabe, zu dem drei Leute von seriesly AWESOME jeweils ein TV-Serien-Thema mitbringen und besprechen. Zum Abschluss gibt es stets das große Battle um die "Beste Serie mit dem Buchstaben...".] – #Q? - Kira, Maik & Tobias - Drei Quacksalber vor dem Herrn – das konnte ja nur in der längsten Ausgabe unserer bisherigen podcAZt-Karriere enden. Rund eine Stunde ist der gesprochene Diskurs zwischen Kira, Tobias und mir am Ende geworden. Und das, obwohl wir zunächst dachten, der Buchstabe „Q“ gäbe jetzt nicht soo viel her. Am Ende eine der tollsten podcAZt-Ausgaben und neben der Premiere dieser Dreier-Konstellation auch eine Premiere für euch: Ihr könnt meine neue Wohnung ein bisschen im Post-Umzugs-Wahnsinn sehen! [... Qual der Wahl 01:52 - Quem di diligit, adulescens moritur! 14:46 - Quote 35:20 - Beste Serie mit „Q“? 52:50 ...]– März 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/seriesly-podcazt-q/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Art and Alphabet [Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle vom 21. Juli 2017 bis 29. Oktober 2017]. - Das vielschichtige Wechselverhältnis von Schrift und Bild in der Gegenwartskunst steht im Fokus der groß angelegten Ausstellung Art and Alphabet, die sich über zwei Etagen der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle erstreckt. Präsentiert werden Werke verschiedenster Medien von 22 internationalen Künstler\_innen aus 15 Ländern, die unterschiedlichste Sprachen und Schriftsysteme mit ihren Bestandteilen erforschen, als visuelle Zeichen verstehen, erweitern und künstlerisch transformieren. Ob in Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Filmen, Videos, Fotografien, Rauminstallationen oder performativen Arbeiten: Alphabete (armenische, arabische, lateinische usw.) werden manipuliert und ihre kultur- und identitätsstiftende Kraft hinterfragt; Schrift wird bis zur Unkenntlichkeit übereinandergeschichtet oder in Einzelelemente atomisiert; Handschriftliches verselbständigt sich zu einer lebendigen, kraftvollen Energielinie; Buchstaben werden zu Soundeinheiten intoniert oder in Körpersprache nachgestellt. Dabei entsteht ein spannungsvolles „Kippen“ zwischen dem Entziffern und Lesen von Schrift und dem Betrachten und Wahrnehmen eines Bildes. In: Hamburger Kunsthalle v. 2. August 2017 - Quelle: <http://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/art-and-alphabet> [vgl. <https://vimeo.com/226296871> ...]

Anonymus: Could English exist without the letter G? c, g, Phoenicians, letter history, alphabet Can you imagine a world in which the sounds of G and C were both represented by the letter C? Try to imagine it. Believe it or not, for much of their history, the sounds of C and G were represented by the same symbol. Eventually, however, both sounds received their own differentiated symbols. Both G and C have their origin in the Phoenician letter gimel, which meant "camel," and looked something like an upside-down V (think of a camel's hump—which, some believe may have been the inspiration for the letter's shape). The Phoenicians used gimel to indicate a sound that is equivalent to our present-day G (like the sound in "got"). In: Dictionary v. 13. September 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/gandc/>

Anonymus: Do P and R come from the same letter? Do you ever stop and look at the shape of our alphabet? Each letter looks natural to us now, but all those lines and circles have unique histories. It's easy to make assumptions that our letters make sense, that they developed in some orderly logical way, and one reasonable assumption would be that P and R are related to each other based on their form. P and R may look like they are related, but they actually come from two distinct letters. (The study of the shapes of letters is called orthography.) The letter R came from the Phoenician letter rosh (see image at left). The word rosh meant head and the letter resembles a neck and head. It also looks like a backwards P. When the letter entered the Greek alphabet, the Greeks turned the letter around and added the short leg to the side. They called this letter rho. In: Dictionary v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/pandr/>

Anonymus: Sorry letter z! Learn why z was removed from the alphabet, and what now-extinct letter used to be No. 27. What letter is used most rarely in English? Poor lonely z finishes up the alphabet at number 26. The final letter, z's history includes a time when it was so infrequently used that it was removed altogether. The Greek zeta is the origin of the humble z. The Phoenician glyph zayin, meaning "weapon," had a long vertical line capped at both ends with shorter horizontal lines and looked very much like a modern capital I. In: Dictionary v. 24. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/z/>

Anonymus: Werbung. Autobauer. Nissan und Audi kloppen sich um das Q. Ein einzelner Buchstabe beschäftigt derzeit ein Gericht im US-Bundesstaat Michigan. Nissan hat Audi dort wegen der geplanten Verwendung des Buchstabens "Q" für den neuen Geländewagen verklagt. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,348370,00.html>

Anonymus: What character was removed from the alphabet but is still used every day? Johnson & Johnson, Barnes & Noble, Dolce & Gabbana: the ampersand today is used primarily in business names, but that small character was once the 27th part of the alphabet. Where did it come from though? The origin of its name is almost as bizarre as the name itself. The shape of the character (&) predates the word ampersand by more than 1,500 years. In the first century, Roman scribes wrote in cursive, so when they wrote the Latin word et which means "and" they linked the e and t. Over time the combined letters came to signify the word "and" in English as well. Certain versions of the ampersand, like that in the font Caslon, clearly reveal the origin of the shape. In: Dictionary v. 2. September 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/ampersand/>

Anonymus: What did the letter A originally sound and look like, and what animal was its inspiration? There is quite a bit of mystery surrounding the letter A. From its prestigious first place position to its interesting character origin – tracing the first letter of the English alphabet uncovers a history of honor that begins with, of all things, an ox. In: Dictionary v. 10. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/a/>

Anonymus: Why can't you say chmlk? What makes a vowel? In elementary school, we all learned the vowels of the English language: a, e, i, o, u and sometimes y. But what makes a vowel a vowel? Vowels and consonants are essentially two different categories of sounds that linguists use to better understand how language sounds work. The study of the sounds that human beings can produce is called phonetics. It's a sub-speciality of linguistics. According to phoneticians, a vowel is a speech

sound that is made without constriction of the vocal tract. What does that mean? It means that when you say a vowel, the sound is not stopped by your tongue, teeth, or cheeks. Try it! When you pronounce all of the vowels, your mouth stays open, but for every consonant, your tongue hits your teeth or the top of your mouth. In: Dictionary v. 18. Oktober 2011 - Quelle:

<http://hotword.dictionary.com/vowels/>

BBDO, Düsseldorf, Germany: Aspirin: AAASPIRIN [Advertising Agency: BBDO, Düsseldorf, Germany - Creatives: Andreas Breunig, Michael Reinhardt, Susan Dietrich]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/aspirin-aaaspirin/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Aspirin\\_AAASPIRIN\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Aspirin_AAASPIRIN_ibelieveinadv.jpg) - <http://uncyclopedia.wikia.com/wiki/AAAAAAAAA>]

carrefourbrasil: Virou.grama [English]. Donate grams shortening your links with <http://virou.gr> -

Carrefour's URL shortener - 1 character decreased = 1g of food donated. Shorten, donate and tell your friends. Video. In: YouTube v. 2. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be> [vgl. <http://virou.gr/home> -

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/> ...]

Clemenger BBDO, Adelaide, New Zealand: Motor Accident Commission (MAC) - Knob, Twhat, Wanker

[Advertising Agency: Clemenger BBDO, - delaide, New Zealand - Creative Director: Greg Knagge, Geoff Robertson - Copywriter: Jeremy Egerton - Art Directors: Paul Stratton, Brenton Canty - Account

Directors: John McLaren, Erik de Roos - Agency Producer: Judi Oehme - Illustrator: Ben Sanders -

Retouching: Paul Munzberg - Print Producer: Michelle Treloar - Finished Artist: Jeannette Meulders]. In: I

believe in Advertising. Weblog v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/motor-accident-commission-mac-knob-twhat-wanker/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Motor\\_Accident\\_Commission\\_%28MAC%29\\_Wanker\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Motor_Accident_Commission_%28MAC%29_Wanker_ibelieveinadv.jpg)]

F/Nazca Saatchi & Saatchi, Argentina: Carrefour: Virou.gr - Carrefour and the Brazilian Red Cross

[Advertising Agency: F/Nazca Saatchi & Saatchi, Argentina - Creative Directors: Fabio Fernandes, Theo Rocha - Creatives: Isabelle de Vooght, Roberta Harada, Isaac Serruya - Illustrator: Mauro Ferreira

- Programmer director: Paulo Pacheco - Programmers: Ariadne Gomes, Jefferson Russo - Art buyer:

Edna Bombini - Typographers: Jomar Farias, Carlos Vieira - Planner: José Porto, Mark Cardoso -

Account: Daniela Keller, Marcela Calfat, Giovanna Prata - Media: Lica Bueno, Rafaela Queiroz -

Agency Producer: Regiani Pettinelli - Producer company: Vetor Zero - Directors: Fabio Acorsi, Gabriel

Nobrega - Post-producer: Equipe Vetor Zero / Lobo Visual Effects - Editors: Fabio Acorsi, Maísa

Mendonça - Account Producer company: Márcia Guimarães - Executive Producers: Alberto Lopes,

Sergio Salles - Sound: VU Studio - Composer: Camilo Carrara - Location: Zirta Guareschi - Advertiser's

Supervisors: José Melchert, Mauricio Martiniano, Arnaldo Karabachian] In: I believe in Advertising.

Weblog v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be>]

Gerdes, Claudia: Illustrationen mit Q. Was bedeutet eigentlich nochmal »Quodlibet«? Die Leipziger Illustratorin Katja Spitzer veröffentlicht ein wunderbares Nachschlagewerk dieses Namens für Begriffe, die Q anfangen. Vom chinesischen Qilin-Einhorn über die Quadrille (ein Gesellschaftstanz aus der Zeit Napoleons) bis zur Trendsportart Qualking – in Katja Spitzers reizendem Buch »Quodlibet« kann man viel nützlichen Wissen erwerben ... Ursprünglich entstand das illustrierte Nachschlagewerk, für das Sebastian Gievert den Text schrieb und Paulina Pysz die Typografie gestaltete, als Diplomarbeit der

Illustratorin an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Es wurde schon mit einer

Goldmedaille vom »3x3 Magazine« in New York ausgezeichnet und erscheint jetzt in englischer

Übersetzung in einer beachtlichen Auflage von 3000 Stück beim Nobrow Verlag in London.

Fünfhundert Büchern liegt ein »Queens«-Poster bei (siehe Bildergalerie). Ausserdem findet am 27.

Oktober eine Einzelausstellung mit Katja Spitzers Arbeiten bei The Book Club in London statt. In: PAGE

online v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen\\_mit\\_q](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen_mit_q)

Glaser, Peter: Heaveno. Leonso Canales aus dem texanischen Kingsville ist aufgefallen, dass in dem

Wort "hello" das Wort "hell" enthalten ist. "Es versteckt sich zwar hinter dem 'o'", so der 56-jährige

Flohmarktbetreiber, "aber wenn es dir erst einmal aufgefallen ist, trifft es dich jedesmal wie eine

Ohrfeige." Seit drei Jahren betreibt Canales nun eine Kampagne, um das "hell" in hello durch

"heaven" zu ersetzen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung.

Weblog v. 12. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=18329>

Gorey, Edward: Thoughtful Alphabets: The Just Dessert and The Deadly Blotter. Petaluma CA 2012.

H.C., Hanoi: Vietnamese. Au revoir, f, j, w and z. ACCORDING to a local news story in mid-August in

Vietnam, the Vietnamese alphabet will not be receiving extra letters. The Ministry of Education denied a claim by the Department of Information Technology that it plans to add f, j, w and z to the current

29-letter alphabet. The back-and-forth nonetheless started a debate among the literati about

language and heritage. Authoritarian governments are often tempted by language planning, but in

Vietnam's case, fiddling about with the writing system predates the modern regime. The Roman script

as used there is based on the work of a 17th-century French Jesuit scholar, Alexandre de Rhodes, who

learned the language there in some six months and then transposed into his alphabet (= Language –

Johnson; o.Nr.). In: The Economist v. 7. September 2011 - Quelle:

<http://www.economist.com/blogs/johnson/2011/09/vietnamese?fsrc=scn/fb/wl/bl/aurevoirfjwanzd>

Kompa, Markus: Wollen Sie ein "M" kaufen? Das Bundespatentgericht hält den Buchstaben "M" für eine

eintragungsfähige Marke für Sportwagen In: Telepolis. Weblog v. 13. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/6/153361>

Leo Burnett, London United Kingdom: McDonald's: The A-Z [Advertising Agency: Leo Burnett, London

United Kingdom - Copywriter: Graham Lakeland - Art Director: Richard Robinson - Production

Company: Rattling Stick - Director: Sara Dunlop - Editor: Bill Smedley - Post-production: MPC - Illustrator:

Kate Forrester - Planner: Jessica Summerfield - Media Agency: OMD UK]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/mcdonalds-the-a-z/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=NyzkzKmk12k>]

Mira, Ria: The Invention Of The Letter G. - The letters of our alphabet seem like a fixed, immutable thing today. But there was a time when the alphabet as we knew it was still in flux — and some of the letters we use today joined later than others. Here's the story of how the letter g came to join our alphabet. In: v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-invention-of-the-letter-g-1599993086?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-invention-of-the-letter-g-1599993086?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Moore, Terry: Why is 'x' the unknown? [Translated - „Ich habe die Antwort auf die Frage, die wir alle gestellt haben. Die Frage ist: Warum steht der Buchstabe X für das Unbekannte? Ja, ich weiß, wir haben das im Matheunterricht gelernt, aber jetzt ist es überall in der Kultur – Der X Prize, die X-Files, Project X, TEDx. Wo kommt das her?“] Video. In: TED - Quelle: [http://www.ted.com/talks/lang/en/terry\\_moore\\_why\\_is\\_x\\_the\\_unknown.html](http://www.ted.com/talks/lang/en/terry_moore_why_is_x_the_unknown.html)

Norðdahl, Eiríkur Örn: Höpöhöpö Böks [The univocal lipogram „Höpöhöpö Böks“ by Eiríkur Örn Norðdahl (for Christian Bök). - „Höpöhöpö Böks“ premiered on the Icelandic State TV, January 14th, 2009]. Lyrik und Video. In: norðdahl v. 15. Januar 2009 - Quelle: <http://www.norðdahl.org/english/2009/01/hopohopo-boks/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hc9RQBk61Os...>]

Novelli, Alessandro: The Alphabet 2 [Bereits lange vor der Erfindung des Buchdrucks waren handgemalte Buchstabentafeln ein weit verbreitetes Lehrmittel in den Schulen. ABC-Täfelchen aus Holz werden bereits in einer englischen Handschrift des 14. Jahrhunderts erwähnt. Später schützte eine dünne, transparente Hornplatte das auf die Tafel aufgeklebte Papier vor Abnutzung und Schmutz. Daher heißen Buchstabentafeln im englischen Sprachraum bis heute "Horn Books" (Hornbücher), obwohl sie keine Bücher im herkömmlichen Sinn sind. Der hier eingebettete Film The Alphabet 2 versteht sich als ein »Hornbuch-Video-Experiment«, das die Aussprache von Buchstaben vermittelt. Jede Letter repräsentiert ein Wort, das unmittelbar filmisch dargestellt wird.]. - The Alphabet 2 - a horn book video experiment - is a developmental spelling - video where each character visually represents the meaning of the word itself. Playing with different techniques and materials into little and big spaces, but always focusing on Helvetica font's proportions. A collection of words in a delightful spelling-video. Video. In: vimeo v. 19. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29274467>

Perec, Georges: Dee Weedergenger. Roman [... Perecs glänzender lipogrammatischer Roman, worin ausschließlich der Vokal "e" triumphiert; alle anderen Vokale sind verbannt. Und obendrein eine réécriture der "Trois Mousquetaires" von Dumas und der "Juliette" von de Sade!]. Aus dem Französischen und mit einem Nachwort von Peter Ronge. Münster 2003.

Popova, Maria: Thoughtful Alphabets: Edward Gorey's Lost Cryptic 26-Word Illustrated Stories. Having a soft spot for all things Edward Gorey and unusual alphabet books, I was thrilled by Pomegranate's new edition of „Thoughtful Alphabets: The Just Dessert and The Deadly Blotter“— a collection of two cryptic 26-word stories, in which the word begin with the letters of the alphabet in order and the story progresses as the alphabet does in parallel. The stories belong to a mid-90s "Thoughtful Alphabets" series, the first six volumes of which were released as hand-lettered posters illustrated with clip-art. Then, several years ago, stories numbers XI and XVII emerged as signed limited-edition books featuring Gorey's original drawings — but the books quickly went out of print. In this beautiful resurrection, Gorey's signature blend of wit and dark whimsy shines in each of the micro-vignettes — a fine complement to his beloved alphabet classic, The Gashlycrumb Tinies. In: Brain Pickings v. 12. September 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/12/edward-gorey-thoughtful-alphabets-pomegranate/> [?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29]

Popova, Maria: Vowels: A Cinematic Homage to the Beauty of Language and Life. - A, E, I, O, U. Language is beautiful. Vowels — not to be confused with the Ken Burns parody of the same name — is an exquisite reminder of that from filmmaker and visual storyteller Temujin Doran, who has previously delighted us with his thoughtful meditations on democracy and the art of protest, a bittersweet short film about his day job in a dying occupation, and some damn good advice. The film is based on a 1945 Linguaphone instructional recording. In: Brain Pickings v. 2. April 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/02/vowels-temujin-doran/> [vgl. <http://vimeo.com/32830670#> ]

Stefanowitsch, Anatol: X-Mas (Nachtrag). Die überflüssigste und nervigste Wahl des Jahres 2008 war sicher die des Wortes X-Mas zum „überflüssigsten und nervigsten Wort des Jahres 2008“ durch den Verein Deutsche Sprache (der übrigens vom Kabarettisten Georg Ringsgwandl hier gewaltig was auf die Narrenmütze bekommt). Bei zwei Glossisten hat die Wahl auf jeden Fall für Verwirrung gesorgt. In: Sprachlog v. 22. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.sprachlog.de/2008/12/22/x-mas-nachtrag/>

Studiocanoe: Vowels. This short film is based on an archival sound recording taken from the 1945 Linguaphone series 'English Pronunciation - A practical handbook for the foreign learner.' Video. In: vimeo v. 29. November 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/32830670#> [vgl. <http://www.studiocanoe.com/> -[http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/9/3-vowels-the-short-film?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/9/3-vowels-the-short-film?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29) - <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/02/vowels-temujin-doran/> - <http://www.studiocanoe.com/> ...]

Tonic International, Dubai, UAE: Audi R8: Joooy [Advertising Agency: Tonic International, Dubai, UAE]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/audi-r8-joooy/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/10/Audi\\_R8\\_Joooy\\_Black\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/10/Audi_R8_Joooy_Black_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/10/Audi\\_R8\\_Joooy\\_White\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/10/Audi_R8_Joooy_White_ibelieveinadv.jpg)]

Walter, René: The Sorry Bible. Schönes Projekt von Willum Geerts, der alle Buchstaben der Bibel mit Tippex löscht, bis auf die Buchstaben S, O, R, R und Y. So als Entschuldigung für 2000 Jahre Krieg, Missbrauch, Aberglaube, Unterdrückung und Verfolgung: „All letters in the bible were erased with white correction fluid except for the S, O, R, R, and Y in that order. (work in progress)“. In: Crackajack v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/07/22/the-sorry-bible/> [vgl.

<http://www.willumgeerts.nl/indexhibitv070e/index.php?selected-works/sorry-bible---work-in-progress/>] yourfuckingmuse: Today: A lesson in German capitalisation [Die Spinnen! = The spiders! Die spinnen! = They are crazy!]. In: so now you know v. 4. März 2012 - Quelle:

<http://sonowyouknow.tumblr.com/post/20402627550/today-a-lesson-in-german-capitalisation>

---

**Kapitel -**  
Wörter

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wörter, Wörter

Denen gewidmet, die  
Bindfaden  
zum ersten Mal sagten und Anrainer,  
Kurzwaren und fidel oder Fadenschein.  
Mondsichel und Alabaster,  
Lüster,  
lupenrein oder  
Tender.

Zaungast,  
Verlangen (grundlos),  
Botengänge (vergebens),  
Kuhle, Untiefe und  
Gemüt.

Zu schweigen von  
Ja, Nein,  
Aber und Doch, Koch-  
nische und Verkehr, Gegen-  
gerade und Fremde.

Gewidmet denen, die suchten und fanden,  
was fast, aber nicht ganz  
genau das meint,  
was zu sagen wäre noch lange, lange  
vor Erreichen des Meeresbodens.

(Ein Gedicht von Ulrike Schäfer – in Madeleine Weishaupts  
Montagsklappe – Januar 2017)

\* \* \*

Das Gefühl, wenn kalte Hände und Füße wieder langsam warm  
werden und es dabei kribbelt: In Oberfranken nennt man das  
"Urigeln"

\* \* \*

„Heißt es eigentlich „ der Virus“ oder „das Virus“? Warum ist die  
Formulierung „schwere Unwetterwarnungen“ falsch? Was hat es mit

Interjektionen wie „oh“, „ach“, „aha“ oder „igitt“ auf sich? Was wissen wir über die Herkunft des Wortes „Spam“? Und wie gebraucht man „schaudern“ und „gruseln“ korrekt – und sind Monster eigentlich „blutdurstig“ oder „blutdürstig“? Die deutsche Sprache hat viele spannende Geschichten zu erzählen! Staunen Sie über die ungeahnten Hintergründe zu Herkunft und Entwicklung von zahlreichen Wörtern, die wir tagtäglich nutzen. Erfahren Sie dabei Wissenswertes über den korrekten Umgang mit ihnen – verpackt in die unterhaltsamen Erzählungen lässt es sich auch viel besser merken.“ (DUDEN – „Wolke sieben. Warum es dort so schön ist und andere wunderbare Sprachgeschichten“)

\* \* \*

„Wie viele Wörter hat die deutsche Sprache? Niemand weiß das so genau, denn selbst Fachleute sind sich nicht völlig einig, was genau ein Wort überhaupt ist. Wir gehen aus – sind das drei Wörter oder zwei? Denn ausgehen ist ja ein Wort und steht auch so im Wörterbuch; aber aus und gehen sind ihrerseits auch Wörter. Doch ist auch Barbaren-bart-barbier-bier ein Wort, nur weil es Barbaren gibt, die Bärte tragen, und Barbieri, die Bärte schneiden und gern Bier trinken?

Fachleute sagen, die deutsche Hochsprache hat etwa 300.000 bis 500.000 Wörter – so ganz genau weiß das nie-mand. Nimmt man alle Dialekte, Fachsprachen und sonstigen Spezialsprachen des Deutschen noch hinzu und berücksichtigt auch alle Wörter, die es früher einmal gab, die heute aber ausgestorben sind, so kommt man auf etwa zehn Millionen. Und schon im 17. Jahrhundert wusste der Mathematiker und Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz: Wenn man alle Möglichkeiten der deutschen Wortbildung ausschöpft, also auch alle Wörter mit-zählt, die es nicht wirklich gibt, die aber denkbar wären, dann käme man auf knapp 100 Millionen.“ (Jochen A. Bär – „Das Jahr der Wörter“)

\* \* \*

„Sehr verehrte Damen und Herren, ich präsentiere Ihnen ... (Trommelwirbel) ... das wohl teuerste Wort der Welt!:- Yo - Denn eine App, die nicht mehr macht, als auf Knopfdruck einem anderen Nutzer das Wort „Yo“ zuzusenden, hat gerade mehr als eine Million Dollar Risikokapital eingesammelt. Die Anwendung, eigentlich nur als Aprilscherz gedacht, hat sich ein wenig verselbständigt, und lässt reihenweise Menschen in dümmliches Philosophieren ausbrechen. Nein, wir werden uns nicht daran beteiligen, weder auf das halbdeutsche Jepp noch auf das norddeutsche Jo/Jau oder das spanische Yo hinweisen, sondern wir werden uns nur mit offenem

Mund und Kopf auf der Tischplatte darüber wundern, dass manche Leute mit dem Erfinden eines einzelnen Wortes so viel Geld einsacken können, wir hingegen mit dem Erfinden von Hunderten von Wörtern so wenig.“ (Detlef Guertler – „Yo“)

\* \* \*

„The word „verb“ is really a noun, and “indescribable” is actually a word that describes things.“ (Anonymus)

\* \* \*

Observations in the Garden of Words

Was zum Beispiel ist „gutes“ Design?

Häufig und selten, leicht und schwer, alt und jung, bekannt oder unbekannt ... die Wörter ...

„Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Die da träumen fort und fort,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst du nur das Zauberwort.“  
(Joseph von Eichendorff)

„I never knew what was meant by choice of words. It was one word or none.“ (Robert Frost)

\* \* \*

„Poetry, I'm often told, is something made of words. I think it really goes the other way around: words are made of poetry.“ (Robert Bringhurst – „What is Found in Translation“)

„A word is dead when it's been said, some say.  
I say it just begins to live that day.“ (Emily Dickinson)

„Im Schwedischen gibt es das Wort „Pysseltips“. Das hat etwas mit Handarbeiten zu tun, woran man sieht, wie schön doch diese Sprache ist. Pusseln statt Gewehre durchladen, antworte ich.“ (kid37 – „Das hermetische Café“)

„Träffpunkten“ (Schwedisch)

"Es heißt ja auch nicht Schwanzkuh." (Loriot)

„That word, calm, sounds impossibly beautiful, gloriously uncomplicated. A water-smooth word, a word that can take the edge away from fear, gloss it over, make it shiny.“ (Ally Condie)

\* \* \*

„So avoid using the word 'very' because it's lazy. A man is not very tired, he is exhausted. Don't use very sad, use morose. Language was invented for one reason, boys - to woo women - and, in that endeavor, laziness will not do.“ (Dead Poets Society)

\* \* \*

„Es wäre ja zu schön, wenn John F. Kennedy sich in seiner viel zitierten und in der Wahrnehmung (west-)deutscher Medien historisch befremdlich überhöhten „Ich-bin-ein-Berliner“-Rede tatsächlich als mit Marmelade gefülltes Backwerk bezeichnet hätte. Aber obwohl sich entsprechende Gerüchte vor allem in der englischsprachigen Welt hartnäckig halten, hat er das nicht.“ (Anatol Stefanowitsch)

\* \* \*

„Das Wort „eigentlich“ ist meiner Erfahrung nach der Hitparaden-Erste unter den Weichmachern. Sehr viele Menschen garnieren ihre Aussagen mit diesem Ausdruck und entwerten damit ihre Botschaft. Die Zuhörer wollen einen Redner, der weiß, wo es langgeht und nicht einen, der es nur "eigentlich" weiß.“ (Matthias Pöhm - "Vergessen Sie alles über Rhetorik")

\* \* \*

„„Kinderfrei“ klingt in meinen Ohren nicht nur positiv nach erfolgreichen Nicht-Eltern, sondern auch etwas herzlos. Ich habe nicht vergessen, dass ich selbst mal ein Kind war. Vielleicht war ich nicht sehr willkommen, in den vierziger Jahren gab es ja die Pille noch nicht, und Frauen mussten gebären, ob sie wollten oder nicht. Vielleicht wäre meine Mutter lieber „kinderfrei“ geblieben, aber sie hatte keine Wahl. Und wo ich nun schon mal da bin, hoffe ich doch, dass der Wunsch, von der Last meiner Existenz befreit zu sein, bei ihr nicht allzu ausgeprägt war.“ (Im Blog LAUT & LUISE befasst sich die Sprachwissenschaftlerin Luise F. Pusch mit dem Unterschied zwischen „kinderlos“ und „kinderfrei“.)

\* \* \*

„Das Wort

Lebendgem Worte bin ich gut:  
Das springt heran so wohlgemut,  
Das grüßt mit artigem Genick,  
Ist lieblich selbst im Ungeschick,  
Hat Blut in sich, kann herzhaft schnaufen,  
Kriecht dann zum Ohre selbst dem Tauben,  
Und ringelt sich und flattert jetzt,  
Und was es tut – das Wort ergetzt.

Doch bleibt das Wort ein zartes Wesen,  
Bald krank und aber bald genesen.  
Willst ihm sein kleines Leben lassen,  
Mußt du es leicht und zierlich fassen,  
Nicht plump betasten und bedrücken,  
Es stirbt oft schon an bösen Blicken –  
Und liegt dann da, so ungestalt,  
So seelenlos, so arm und kalt,  
Sein kleiner Leichnam arg verwandelt,  
Von Tod und sterben mißgehandelt.

Ein totes Wort – ein häßlich Ding,  
Ein klapperdürres KlingKlingKling.  
Pfui allen häßlichen Gewerben,  
An denen Wort und Wörtchen sterben.“  
(Friedrich Nietzsche – ca. 1882)

„Liebe ist wie Gefühle im Herzen  
Essen ist wie was auf dem Tisch.  
Freude ist wie was ohne Schmerzen  
Lächeln ist wie was im Gesicht.

Sterne sind wie Lichter im Himmel  
Blumen sind wie Pflanzen im Gras.  
Musik ist wie Klang in den Ohren  
Frauen - ich schenk euch das!“  
(Don Pascal)

\* \* \*

„What is your favorite word?“ “AND. It is so hopeful.”” (Margaret Atwood in einem Interview)

\* \* \*

„Words can be like X-rays if you use them properly — they’ll go through anything. You read and you’re pierced.“

(Aldous Huxley – „Brave New World“)

„So many words get lost. They leave the mouth and lose their courage, wandering aimlessly until they are swept into the gutter like dead leaves. On rainy days, you can hear their chorus rushing past.“ (Nicole Krauss)

\* \* \*

„I like words. I like fat buttery words, such as ooze, turpitude, glutinous, toady. I like solemn, angular, creaky words, such as straitlaced, cantankerous, pecunious, valedictory. I like spurious, black-is-white words, such as mortician, liquidate, tonsorial, demi-monde. I like suave “V” words, such as Svengali, svelte, bravura, verve. I like crunchy, brittle, crackly words, such as splinter, grapple, jostle, crusty. I like sullen, crabbed, scowling words, such as skulk, glower, scabby, churl. I like Oh-Heavens, my-gracious, land's-sake words, such as tricky, tucker, genteel, horrid. I like elegant, flowery words, such as estivate, peregrinate, elysium, halcyon. I like wormy, squirmy, mealy words, such as crawl, blubber, squeal, drip. I like sniggly, chuckling words, such as cowlick, gurgle, bubble and burp. I like the word screenwriter better than copywriter, so I decided to quit my job in a New York advertising agency and try my luck in Hollywood, but before taking the plunge I went to Europe for a year of study, contemplation and horsing around.

I have just returned and I still like words.

May I have a few with you?

Robert Pirosh

385 Madison Avenue

Room 610

New York

Eldorado 5-6024“

(Robert Pirosh -, „ My favorite job application letter“, from 1934. It ended up winning an Oscar for screenwriting!)

\* \* \*

„Jemanden kräftig auszuschelten ist für den Engländer so viel, wie ihm ein 'tongue-lashing' - eine "Abreibung mit der Zunge" - zu verpassen. (Man denke auch daran, daß 'lingua', das lateinische Wort für Zunge, die Nebenbedeutung "kleiner Lederriemen" hat.)“ (Barry Sanders „Der Verlust der Sprachkultur“)

\* \* \*

„Wohin mit den Problemen? „Wir müssen unbedingt das Problem xy adressieren“, heißt es oft in Unternehmensbesprechungen. Die

Frage ist nur: Wer soll denn das Problem bekommen? An welche Anschrift soll es versandt werden? Natürlich wird niemand das Problem per Post verschicken wollen. Gemeint ist vielmehr, dass man das Problem besprechen, in Angriff nehmen und letztendlich lösen sollte. Wieso also „adressieren“? Hier hat man es mit sogenannten falschen Freunden zu tun, Begriffen, die in zwei unterschiedlichen Sprachen ähnlich klingen, aber verschiedene Bedeutungen haben. Das englische Verb „to address“ bedeutet eben nicht nur „adressieren“, sondern alles Mögliche: etwas ansprechen, sich einer Sache widmen, eine Ansprache halten usw. Im Zusammenhang mit Problemen wäre wohl „angehen“ das Verb der Wahl. Das deutsche Verb „adressieren“ hat nur eine einzige Bedeutung, und die passt nicht auf Probleme.“ (Jutta Cram)

\* \* \*

„Blütenschnee, Reispuderschnee, Trommelschnee, Schaumschnee, Schneeknödel ... – 22 Wörter für Schnee hat sich der Kaufmann Bokushi Suzuki in seinem Reisebericht notiert, den er Mitte des 19. Jahrhunderts auf einer Tour durch das japanische Schneeland verfasste. Sein Buch mit dem Titel „Hokuetsu Sepp“, zu Deutsch „Schneeland Symphonie“, wurde seinerzeit in Japan zum Klassiker ...“

\* \* \*

Auf einer Reise lernt A. F. Th. van der Heijden, Autor des Zyklus ' „Die zahnlose Zeit“, das Wort „Engelsdreck“ kennen, das die Ausdünstungen von Cognacfässern bezeichnet. „Es ist die einzige Art, wie Engel sichtbar werden. In Form eines Negativs. Als Schmutzablagerung.“

\* \* \*

„THE RISE OF „AWESOME“. Once it had to do with awe [Scheu, Furcht und Ehrfurcht]. Now it just means „great“. How did „awesome“ conquer the world?“

\* \* \*

1. century
2. first
3. state/states
4. new
5. world
6. city
7. time

8. war
  9. American
  10. work“
- (10 words most often used in Encyclopaedia Britannica articles)

\* \* \*

Oder: Wozu braucht man deutsche Modalpartikel? – und was ist das überhaupt?

Oder: Wie ein Münchner Gastwirt auf die Idee kam, sich das Wort “Weltuntergang” schützen zu lassen ...

\* \* \*

## Wörterbücher

„I love dictionaries. Even though I believe I have a reasonably extensive vocabulary, I can open a big dictionary and immediately find words I've never heard of. It's like a book full of treasure. When I have nothing to read, I can open a dictionary and entertain myself quite happily. I may never use those words in my writing or conversation, but there's something magical about knowing them. (Not to mention the advantage they offer when I'm playing Jeopardy against my family!)

Back in our poverty-stricken youth, we used to play a game called Dictionary. All you need is a big dictionary (you can play with a small one, but the bigger the dictionary, the more fun the game) and a legal pad and pencil for each player. The person who's IT first chooses a word she doesn't know, and pronounces the word to the group. If no one else knows it, that's the word in play. IT writes down the correct definition, while everyone else writes down a definition of their own devising. Once all the definitions have been created, all the players turn their papers over to IT, who reads all the definitions out loud, then allows each player to choose which definition he believes is the correct one. Points are awarded for creating a false definition that wins votes, and of course, IT earns points if no one guesses the correct definition. We used to play this game all the time and some nights I'd be exhausted from laughing at some of the definitions. If you've never played, I highly recommend you try it.

But the thing about that game is that it often led me to words that later inspired entire short stories (and one unfinished novel, that may someday be finished if I can ever locate the file. It's on a floppy disk somewhere in the house.) When I have trouble getting started

working, I visit my dictionary. It's a monster volume – I could injure an intruder with it. I stand it on its spine and let the pages fall open, then let my eyes wander. If you don't own a dictionary (and good heavens, why not?) or if you've been satisfied with using an online dictionary, you need to go out and get one. You don't need to spend a lot of money on a shiny new one – go to a thrift shop, a library sale or a used book store. Sometimes the older a dictionary is, the more interesting words it will have hidden inside. There's magic in words, and the dictionary is where all that magic is gathered in one place.“ (Misty Massey – „Magic in Words“)

\* \* \*

„From the day we are born we are taught to DO. We go to school, we get jobs and degrees so we can make a living. Yes, we need food and shelter. Nice cars, vacations, and clothes are a plus. But in this process so many of us forget about the BEING part of life. We think we SHOULD do to achieve and have a sense of purpose. I feel that if more of us thought of the word BE vs SHOULD on a daily basis we would have a greater sense of purpose and sense of self. Who we are to ourselves is very powerful and enables us to be more able to take a step back and show compassion ourself and others. So think of how you use the word SHOULD in your life and what it means and how it feels to you in your soul. We are all a gift to life and to one another. By BEING YOU you can change the world.“ (Cathy Caplener – „Take out the word "Should" out of our vocabulary“)

\* \* \*

„Jahresende ist Wortwahlsaison. Und damit Sie im Spätherbst und Frühwinter nicht den Überblick verlieren, haben wir die Kriterien der wichtigsten Wortwahlen zusammengetragen und mit aufwändigen Algorithmen die Bekanntgabe der jeweiligen Gewinnerwörter vorhergesagt: [...] Traditionell Mitte Dezember gibt die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) das „Wort des Jahres“ bekannt. In den vergangenen Jahren waren wir da eher skeptisch. Terminvorhersage: 12.–17. Dezember | Nominierungen: Juryauswahl; wird nicht vorab bekannt gegeben | Hauptkriterium: „verbale Leitfossilien“ | Keine Rolle spielt: Häufigkeit, Gebrauch, Sprachliches. [...] Ebenfalls gute Tradition ist, dass sich das „Wort des Jahres“ konzeptuell auch als „Unwort des Jahres“ eignen würde. Die unabhängige Jury des Unworts hat deshalb sogar eine vergleichsweise dankbare Aufgabe — und löst Sie seit einigen Jahren recht ordentlich. Terminvorhersage: 15.–18. Januar | Nominierungen: Kandidaten und Kür werden meist einen Tag vorher per Pressemitteilung angekündigt (auf Leitpresse achten).

Hauptkriterium: Menschenwürde | Keine Rolle spielt: –. [...] Bereits, ö, am Laufen ist die Wahl zum „Jugendwort des Jahres“, initiiert von einem Verlag mit umfangreichem Katalog zur Jugendsprache. Dort nominiert und entscheidet angeblich son Publikum. (Nicht geklärt ist, woraus es sich rekrutiert und aus welchem Soziolekt die Kandidaten kommen sollen.) Terminvorhersage: 26. November — 5. Dezember | Nominierungen: können hier eingesehen werden (wenn Sie einen Bildschirm haben, der in der Breite einen halben und in der Länge etwa zehn Meter misst, könnten Sie auch etwas erkennen) | Hauptkriterium: unbekannt | Keine Rolle spielt: Jugendsprache. [...] Wir würden ja gerne behaupten, dass das Beste zum Schluss kommt. Aber wir finden, dass es besser klingt, wenn wir sagen, dass die Wahl zum „Anglizismus des Jahres“ alle anderen überstrahlt. Denn wir lassen ab sehr bald vom Publikum nominieren und diskutieren dann gewohnt ausführlich, unterhaltsam, kontinuierlich, transparent — und anhand knallharter, linguistischer Kriterien. Terminvorhersage: Januar 2014 | Nominierungen: von unsere/n Leser/innen | Hauptkriterium: Entlehnung-Aktualität-Verbreitung | Keine Rolle spielt: schlechte Laune.“ (Sprachlog)

\* \* \*

„Some words build houses in your throat. And they live there, content and on fire.“ (Nayyirah Waheed)

\* \* \*

„And the good writer chooses his words for their ‘meaning’, but that meaning is not a set, cut-off thing like the move of knight or pawn on a chess-board. It comes up with roots, with associations, with how and where the word is familiarly used, or where it has been used brilliantly or memorably.“ (Ezra Pound)

\* \* \*

Istanbul – und die sechs Türme - „Die Moschee Sultan Ahmed hat sechs Türme. Die Verwendung von sechs statt wie üblich vier Minaretten stieß auf Kritik, da bisher nur die heilige Moschee in Mekka sechs Minarette hatte. - Sultan Ahmet I. hatte vor seiner Pilgerfahrt nach Mekka verlangt, dass vier goldene Minarette zu errichten seien. Der Architekt Mehmet Ağa musste jedoch feststellen, dass das ohnehin schon teure Bauprojekt mit den bereitgestellten Mitteln nicht zu finanzieren war. Statt vier goldener Minarette wurden nun sechs steinerne Minarette gebaut. Der gewiefte Architekt nutzte den Gleichklang der Worte “Altin” (Gold)

und "Alti" (Sechs) und stellte das Ganze als eine Wortverwechslung dar." (Marissa Herzog – Good News)

\* \* \*

„Der „Wutbürger“ wurde zwei Monate vor seiner Wahl zum Wort des Jahres von SPIEGEL-Journalist Dirk Kubjuweit erfunden – als gemeinsamer Oberbegriff für die Stuttgart-21-Gegner und Thilo Sarrazin.“ (Anatol Stefanowitsch)

„Embourgeoisement“ (quasi Gentrifizierung auf Französisch, hier bezogen auf die Wohn- und Lebenssituation in Paris)

\* \* \*

„She liked that word: we. It sounded warm and open, like a hug.“ (Lauren Oliver – „Liesl & Po“)

\* \* \*

Wie Wörter Beziehungen herstellen, Themen erschließen, Kombinationen entwickeln ...

... hier am Beispiel der Radio-Sendereihe Zwei auf EINS von rbb

Bio +++Was macht die Zeitumstellung mit unserem Biorhythmus?+++Biosphäre Potsdam+++Wann kommt der bionische Mensch?+++Die Flut der Biosiegel+++Die Bio-Brotbox+++Traumberuf Kriminalbiologe+++

Europa +++Die ESA schickt einen deutschen Astronauten zur ISS+++Ein neues europäisches Drohnenprojekt+++Doktorhopping in Europa+++Europawahl+++„Financial Fair Play“ des Europäischen Fußballverbandes+++

Fest +++Irrtümer rund ums Weihnachtsfest+++Das Festnetz läuft dem Handy den Rang ab+++Wirtschaftsfaktor Volksfest+++Festtagsbraten+++Feste Bindungen im Tierreich+++

Schein +++Der Heiligenschein+++Den Fahrschein teilen+++Scheintod+++Der neue 10-Euro Schein+++Scheinkorrelation in der Kriminalistik+++Mehr Schein als Sein+++

Spiel +++Das CL Endspiel+++Das Spielverhalten bei Tieren+++Spiel mit dem Feuer - Wie Ärzte mit Antibiotika umgehen+++Die Physik der Spielfelder+++Glücksspielsucht+++

Turm +++Der Turmfalke+++Der Eiffelturm wird 125+++Monsterwellen -  
wenn sich Wellen aufürmen+++Turmspringen der besonderen Art -  
Die "Wilden Springer"+++Solartürme+++

Loch +++Löcher in den Zähnen - in der Steinzeit+++Das Monster von  
Loch Ness+++Ins Loch mit einem Schlag - 2,5 Millionen Dollar für ein  
"Hole in One"+++Neues von den Schwarzen Löchern+++Das  
tragbare Funkloch+++

\* \* \*

„In ihrer Sprache, dem Yámana, gibt es ein Wort, das man nicht  
übersetzen kann, aber man kann es umschreiben:  
„Mamihlapinatapai“ bezeichnet einen Augenblick, in dem zwei  
Menschen einander ansehen und jeder der beiden sich wünscht,  
der andere möge etwas beginnen lassen, wonach beide sich  
sehnen; keiner aber möchte den Anfang machen. Nur noch eine  
einzige Frau vom Stamm der Yagan, die seit Jahrtausenden auf  
Feuerland ansässig waren, beherrscht die Sprache des Volks – die  
1928 geborene Abuela Cristina Calderón.“ (Peter Glaser –  
„Mamihlapinatapai“)

\* \* \*

Paradoxe deutsche Wörter:

Gefrierbrand.  
Wahlpflichtfach.  
Doppelhaushälfte.  
Selbsthilfegruppe.  
Handschuh.  
Fleischkäse.  
Trauerfeier.

\* \* \*

“Schnapsidee” is the German word for a ridiculous idea that only  
sounds good when you're drunk.

\* \* \*

„„Fune o Amu / □□□□“ - „The Great Passage“ – Anime -  
Mitsuya Majime ist Linguist und liebt hingebungsvoll das Lesen und  
die Wörter, arbeitet aber zurzeit wenig erfolgreich als Vertreter in der  
Vertriebsabteilung eines großen Buchverlages. Er ist latent  
unglücklich mit seiner Situation und muss daher nicht lange

überlegen, als ihn der, in den vorzeitigen Ruhestand eintretende Chefredakteur der Wörterbuchabteilung Kouhei Araki entdeckt und fragt, ob er helfen wolle, an einem Wörterbuch, mitzuschreiben. Die Wörterbuchabteilung besteht desweiteren aus Tomosuke Matsumoto, dem Herausgeber, Masashi Nishioka, einem jungen Redakteur und Kaoru Sasaki, die für Finanzen und Organisation zuständig ist.

Gemeinsam mit Majime will das Team das neue, gerade in Arbeit befindliche Wörterbuch „Daitokai“ („大舞台“) – „The Great Passage“ – erstellen. Der Name des Wörterbuchs leitet sich aus dem poetischen Bild eines Schiffes ab, welches Menschen über ein „Meer von Wörtern“ ans sichere Ufer geleitet.

Nach seinem ersten Arbeitstag kehrt Majime in sein Apartmenthaus, das Sou-Un-Sou, zurück und trifft spätnachts zufällig auf Kaguya Hayashi, die Tochter der Hausverwalterin, die an diesem Tage von der Kochschule zurückgekehrt ist. Für Majime, der von ihrer Schönheit überwältigt ist, soll sich nach dieser Begegnung so einiges ändern, zumal ihn Herausgeber, Matsumoto, mit der schwierigen Aufgabe betraut, die Definition für das Wort „Liebe“ zu schreiben.“ (aniSearch über den Anime „Fune o Amu“ - „The Great Passage“ (2016))

\* \* \*

wir - was für Leute waren das nochmal?  
(Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Whatever“ has been voted the most annoying word in the English language for almost a decade straight.

\* \* \*

Die 10 Wörter des Jahres 2016

Die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden hat „postfaktisch“ zum Wort des Jahres gewählt. Und das nachdem bereits das Oxford Dictionary vor ein paar Wochen das Wort „Post-Truth“ zum Favorite erkoren hatte. – Das Wort „Brexit“ landete auf Platz 2, was für ein deutsches Wort des Jahres dann doch erstaunlich ist, genau wie „Social Bots“ auf der 6. Und „Oh, wie schön ist Panama“ landete nur auf Platz 10.

1. postfaktisch
2. Brexit
3. Silvesternacht

4. Schmähkritik
5. Trump-Effekt
6. Social Bots
7. schlechtes Blut
8. Gruselclown
9. Burkiniverbot
10. Oh, wie schön ist Panama

\* \* \*

## LINKS

Ein anderes Wort für ... - Daniel Hübner schreibt darüber: „Meine erste Anlaufstelle, wenn es um Synonyme für häufig verwendete Wörter in Texten geht. Auch wenn mir mal nicht auf Anhieb das passende Fremdwort einfällt, hilft die Website enorm. Trotzdem versuche ich es beim Schreiben von Texten mit dem Sprachkritiker Bastian Sick zu halten, der schon vielen Journalisten eine „Sucht nach Synonymen“ attestiert hat.“ – März 2018 – <http://ein.anderes-wort.de/>

„Whatever“ has been voted the most annoying word in the English language for almost a decade straight. – 12/18: “Whatever” Loses Ground but Retains Annoying Word Title. - For the ninth consecutive year, Americans say “whatever” is the most annoying word or phrase used in casual conversation. - Februar 2018 - <http://maristpoll.marist.edu/1218-whatever-loses-ground-but-retains-annoying-word-title/> [vgl. <https://curiosity.com/topics/this-is-the-most-annoying-word-in-the-english-language-again-curiosity/> ...]

Sozusagen! - Deuteldürftige Reindücker - "Eine ungemein eigensinnige Auswahl unbekannter Wortschönheiten aus dem Grimmschen Wörterbuch" - Gespräch mit dem Herausgeber Peter Graf (Verlag Das kulturelle Gedächtnis). Einen "Schöneritätenkasten" (Goethe) hat der Berliner Verleger Graf da zusammengestellt - und nebenbei herausgefunden, dass viele Quellenbelege im Grimmschen Wörterbuch bis heute aus der Nazi-Zeit stammen (von Hitler bis Rosenberg). – Januar 2018 - <https://www.br.de/mediathek/podcast/sozusagen/deutelduerftige-reinduenker-1/147221>

Welche Wörter damals (z.B. 1999 oder 1880?) wie benutzt wurden? - time travel, lexicon-style - Now this is what I call a „stone wall“. - Merriam-Webster's website has a feature I just discovered, called „Time Traveler“. - They promote it as a way to see all the words used for the first time in a given year. So for example, in 1880. I stumbled across this because I wondered when the verb stonewall first came into use. - Before you dissolve into puddles of delight, there are some issues to consider. A word may be widely used in a community before it ever finds its way into print, so this kind of dating is restricted in its usefulness. Example: On the 1880 page you'll find the word „handwoven“. I can guarantee that this was not a new usage in 1880. – November 2017 – <https://www.merriam-webster.com/time-traveler/> [vgl. <http://rosinalippi.com/weblog/time-travel-lexicon-style/> ...]

The first time “Google” was used as a verb on TV was on the show Buffy the Vampire Slayer. In an episode from October of 2002, Willow asks Buffy “Have you Googled her yet?,” to which Xander replies “She’s 17!” - and Willow then has to clarify that Google is, in fact, a search engine. – Oktober 2017 - <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2014/06/the-first-use-of-the-verb-to-google-on-television-buffy-the-vampire-slayer/373599/> - und - <https://books.google.ie/books?id=IXiYi-dQenEC&pg=PA48#v=onepage&q=buffy&f=false>

Visuwords [Zur Darstellung von Wort-Beziehungen - ... Visuwords™ online graphical dictionary — Look up words to find their meanings and associations with other words and concepts. Produce diagrams reminiscent of a neural net. Learn how words associate. - Enter words into the search box, “visualize a word,” to look them up. Touch a node to see the definition of that word group and click and drag individual nodes to move them around to help clarify connections. - It's a dictionary! It's a thesaurus! - Great for writers, journalists, students, teachers, and artists. - The online dictionary is available wherever there's an internet connection. - Visuwords™ uses Princeton University's WordNet, an open-source database built by University students and language researchers. Combined with a visualization tool and user interface built from a combination of modern web technologies, Visuwords™ is available as a free resource to all patrons of the web. - The Visuwords™ Interface - To use the applet you only need to type a word into the search query at the top of the page and press 'Enter'. A network of nodes or 'synsets' will spring out from the word that you entered. A synset is essentially a single concept that is represented by a number of terms or synonyms. Synonyms are words with different spellings that convey the same idea. For example when you lookup "seem", you see that the word is connected to four synsets each represented by a green circle. Green denotes verbs so all of these synsets represent verbs. Two of these synsets have the lone word "seem"; one has two terms: "appear" and "seem"; and the third has three terms: "look", "appear" and "seem". Each of the four synsets has its own definition. Touching a node will reveal all of the synonyms for a given synset as well as its definition. Some synsets will also show a few examples of usage. These synsets link to each other and to other synsets according to entries in the WordNet database.] - Februar 2017 - <http://visuwords.com/accessible>

Oxford Dictionaries - Scout Report erklärt, weshalb Oxford Dictionaries mehr als ein simples Englisch-Wörterbuch ist. - Unter „Explore“ ==> „Word Lists“ gibt es z.B. eine Liste mit „Foreign words and phrases,, die u.a. sechs im Englischen gebräuchliche deutsche Fremdwörter auflistet: blitzkrieg, doppelgänger, katzenjammer, unheimlich, verboten und zeitgeist (via The Scout Report – Volume 23, Number 6): „More than a simple online dictionary, the Oxford Dictionaries website includes a number of features that will appeal to writers, writing instructors, and word-lovers of all sorts. For one, this is a „living dictionary,“ providing helpful information about the origins of words and noting how the colloquial uses of certain words have shifted over time. For example, the entry for nonplussed notes that although the word means confused, it has developed an informal North American definition as „not disconcerted; unperturbed.“ The Dictionary feature also provides numerous example sentences and possible synonyms. Collectively, these features enable one to not only look up words, but to also evaluate the most appropriate words to use for a variety of writing tasks. In addition to the extensive Dictionary feature, the Oxford Dictionaries include an extensive grammar guide that provides detailed

and accessible explanations of verb tenses, punctuation, and a helpful list of commonly misused words and writing mistakes. Finally, Oxford Dictionaries also features a delightful Explore section, where readers will find answers to common queries about words and language. – Februar 2017 - <https://en.oxforddictionaries.com/> [vgl. <http://blog.digithek.ch/oxford-dictionaries/> - [https://en.oxforddictionaries.com/explore/foreign-words-and-phrases ...](https://en.oxforddictionaries.com/explore/foreign-words-and-phrases...)]

Lexikon der unbeschreiblichen Gefühle - Das „Positive Lexicography Project“ sammelt Gefühlsbegriffe, für die es im Englischen (und oft auch im Deutschen) keine passenden Worte gibt (via [wired.de](http://wired.de)): „Der Psychologe und Musiker Tim Lomas von der University of East London steht erst ganz am Anfang seines Feel-Good-Dudens. „Diese Wörter geben uns eine neue und andere Perspektive auf die Welt“, erklärt Lomas gegenüber der *bbc*. [...] Die Idee für das Buch sei Loma gekommen, als er ein Gespräch über das Konzept des finnischen Wortes Sisu verfolgt habe. Sisu bedeutet beschreibt die extreme Entschlossen- und Zielstrebigkeit in Zeiten von absoluter Not. Finnen hätten über englische Wörter diskutiert wie „grit“ (Charakterstärke), „perseverance“ (Ausdauer) oder auch „resilience“ (Widerstandsfähigkeit), aber keines dieser Wörter hätte auch nur annähernd die innere Stärke erfassen können, die in dem Wort „Sisu“ stecke. „Unübersetzbar“, meint Loma. Bei der Entwicklung seines Dudens verlässt sich der Psychologe neben vielerlei Literaturrecherche auch auf die Crowd. Online bittet er um Korrekturunterstützung, Kommentare und Vorschläge für neue Wörter.“ – Januar 2017 – <https://www.drtilomas.com/positive-lexicography> [vgl. [https://www.wired.de/collection/science/ein-lexikon-findet-worte-fuer-unbeschreibbare-gefuehle ...](https://www.wired.de/collection/science/ein-lexikon-findet-worte-fuer-unbeschreibbare-gefuehle...)]

Unwort des Jahres 2016: Volksverräter. – hierzu schreibt Anatol Stefanowitsch ... „Die „Sprachkritische Aktion“ hat gerade das Unwort des Jahres 2016 bekanntgegeben: Volksverräter. Damit setzt die Jury unter Leitung meiner Darmstädter Kollegin Nina Janich konsequent die Kritik an rechter und rechtes Handeln verharmlosender Sprache fort, die sie 2013 mit dem Unwort Sozialtourismus begonnen und seither mit Lügenpresse (2014) und Gutmensch (2015) fortgesetzt hat. – Die zunehmende Normalisierung rechter Inhalte und rechter Sprache im öffentlichen Diskurs ist eine erschreckende Entwicklung und man kann es der „Sprachkritischen Aktion“ nicht hoch genug anrechnen, dass sie jedes Jahr aufs neue auf diese Entwicklung hinweist. – Volksverräter ist ein Begriff, der historisch schon zwei sprachliche Konjunkturphasen hatte. Zum ersten Mal nimmt seine Häufigkeit im Sprachgebrauch im ersten Weltkrieg zu und sinkt dann wieder ab, um dann in der Zeit des Nationalsozialismus einen sprunghaften und nachhaltigen Anstieg zu erleben, der in den 1950er und 1960er Jahren langsam wieder nachlässt. Die Häufigkeitsentwicklung liest sich also wie eine Fieberkurve völkischen Denkens in Deutschland, und dass das Wort inzwischen wieder laut auf der Straße gerufen wird, zeigt, dass die aktuelle, häufig als „rechtspopulistisch“ verharmloste Stimmung in großen Teilen der Gesellschaft diskursiv direkt an dieses Denken anschließt.“ – Januar 2017 - <http://www.sprachlog.de/2017/01/10/unwort-des-jahres-2016-volksverraeter/> [vgl. [http://mediathek.rbb-online.de/radio/kulturradio-am-Mittag/Gibt-es-so-etwas-wie-Unw%C3%B6rter-%C3%BCberhaupt/kulturradio/Audio?documentId=39888916&topRessort=radio&bcastId=9839126 ...](http://mediathek.rbb-online.de/radio/kulturradio-am-Mittag/Gibt-es-so-etwas-wie-Unw%C3%B6rter-%C3%BCberhaupt/kulturradio/Audio?documentId=39888916&topRessort=radio&bcastId=9839126...)]

„Ägrisch“ ist Rumäniendeutsch und heißt Stachelbeere. Ein Wörterbuch erfasst solche Varianten aus anderen deutschsprechenden Regionen oder Nationen. – Januar 2017 - <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/sprache-in-varianten-woerterbuch-neu-aufgelegt/-/id=1853902/did=18765652/nid=1853902/118hsep/index.html>

Describing Words. This tool help you find adjectives for things that you're trying to describe – The idea for the Describing Words engine came when I was building the engine for Related Words (it's like a thesaurus, but gives you a much broader set of related words, rather than just synonyms). While playing around with word vectors and the "HasProperty" API of conceptnet, I had a bit of fun trying to get the adjectives which commonly describe a word. Eventually I realised that there's a much better way of doing this: parse books! Project Gutenberg was the initial corpus, but the parser got greedier and greedier and I ended up feeding it somewhere around 100 gigabytes of text files - mostly fiction, including many contemporary works. The parser simply looks through each book and pulls out the various descriptions of nouns. Hopefully it's more than just a novelty and some people will actually find it useful for their writing and brainstorming, but one neat little thing to try is to compare two nouns which are similar, but different in some significant way - for example, gender is interesting: "woman" versus "man" and "boy" versus "girl". On an initial quick analysis it seems that authors of fiction are at least 4x more likely to describe women (as opposed to men) with beauty-related terms (regarding their weight, features and general attractiveness). In fact, "beautiful" is possibly the most widely used adjective for women in all of the world's literature, which is quite in line with the general unidimensional representation of women in many other media forms. If anyone wants to do further research into this, let me know and I can give you a lot more data (for example, there are about 25000 different entries for "woman" - too many to show here). The blueness of the results represents their relative frequency. You can hover over an item for a second and the frequency score should pop up. The "uniqueness" sorting is default, and thanks to my Complicated Algorithm™, it orders them by the adjectives' uniqueness to that particular noun relative to other nouns (it's actually pretty simple). As you'd expect, you can click the "Sort By Usage Frequency" button to adjectives by their usage frequency for that noun. - Dezember 2016 - <http://describingwords.io/>

Der Lexikograph Ben Zimmer hat mit WNYC über Wörter gesprochen, die den US-amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf 2016 geprägt haben (Audio, Englisch): whitelash, rigged, big league, deplorables, nasty woman etc. – November 2016 - <http://www.wnyc.org/story/rigged-big-league-deplorables-more-words-shaped-election/>

ARST ARSW: Star Wars sorted alphabetically - All of the English dialogue in "Star Wars", split into words, and sorted alphabetically. - Fun facts: The word "lightsaber" only appears once in this film. - There are 43m5s of spoken English, 81m39s of other. - The most common word is "the", of course, said 368 times. -

The word with most screen time is "you", at 52.56 seconds. There are 1695 different words, and 11684 total words. - The longest words are "responsibility," "malfunctioning", „ worshipfulness", and "identification", all 14 letters. - I labeled the words manually (!) using some software I wrote specifically for the purpose. - <https://www.youtube.com/watch?v=5GFW-eEWXlc&feature=youtu.be>

Die Künstlerin Lorrie Cranor hat ein farbenfrohes Passwort-Kleid geschaffen. Grundlage für das Design waren die beliebtesten schlechten Passworte, die 2009 bei dem sogenannten Rock-You-Hack entwendet und öffentlich gemacht wurden. - <http://lorrie.cranor.org/>

Professor Dr. Jochen A. Bär, Germanistische Sprachwissenschaft – „Das Jahr der Wörter“ - <http://www.baer-linguistik.de/beitraege/jdw.htm>

Da Wort des Jahres - <http://www.gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/>

Unwort des Jahres - <http://www.unwortdesjahres.net/>

Das Jugendwort - <http://www.jugendwort.de/>

Anglizismus des Jahres - <http://www.anglizismusdesjahres.de/>

Anonymus: Das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) [diverse Wörterbücher – u.a. zur Etymologie]. In: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) – Stand: 18. September 2011 - Quelle: <http://www.dwds.de/project/>

Kompetenzteam ... für schöne und für schlimme Wörter [u.a. Epizentrum - bescheuert - eunuchisieren - Witwerinnen - Brüstchen - Intimglätze - Servicekraft - Rektalschaum - Homoforschung - vollzeitschulisch - Herrlichkeit - Walfisch - Mitmach-Aktionen - Inhalt - Brummer, strammer - Lebenslauf-Optimierer - Orpheus-Faktor - Weizenmikrobe - Bullenkloster - Luftgitarrenseminar - Kreativbefall - BAT-Bohème - Zwetschgendatschi - Kostenschutz - Satansbraten - Heulfilm-Ranking - Dudelsack] – Quelle: <http://kompetenzteam.antville.org/>

Schwierige Wörter. Die folgende Liste zeigt Wörter und Wortverbindungen, die rechtschreiblich schwierig sind. Viele von ihnen werden im Deutschen oft falsch geschrieben. Die Liste beruht auf der langjährigen Erfahrung der Dudenredaktion, auf statistischen Analysen des Dudenkorpus, auf der Auswertung dessen, was Nutzerinnen und Nutzer in die Suche dieser Website eingeben, sowie auf den Ergebnissen der relevanten (Fach)publikationen. Die Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. - <http://www.duden.de/schwierige-woerter>

Alternatives For the Word 'Awesome' - <http://insteadofawesome.com/>

NSA – Searchlist - The words used in the NSA Haiku Generator come from two places. The first is a list of 366 words that the Department of Homeland Security was forced to release in 2011 after a Freedom of Information Act request from the Electronic Privacy Information Center. It has been well documented by Forbes and the Huffington Post. The list was released in an official DHS document entitled "Analyst's Desktop Binder" ... The second list was found on this Business Insider article which cites Wired Magazine's James Bamford and Attrition.org. - <http://www.nsahaiku.net/terms.html> [vgl. <http://www.nsahaiku.net/> ...]

Zensur-Keyworts (vgl. Begriffe) – CHINA - <The Chinese keywords on messaging app LINE's "bad words" list and why they are "bad"> In: Blocked on Weibo. What's not found on China's most important social media site (plus news about other Chinese Internet happenings and censorship) - <http://blockedonweibo.tumblr.com/post/65525907975/the-chinese-keywords-on-messaging-app-lines-bad>

Sprachentwicklung - Wann wurden neue Wörter das erste Mal gebraucht? - Das Oxford English Dictionary hat einen Generator gebastelt, der ermittelt, welche Worte in welchem Geburtsjahr zum ersten mal im OED auftauchten. - OED birthday word generator: which words originated in your birth year? Do you know which words entered the English language around the same time you entered the world? Use our OED birthday word generator to find out! We've scoured the Oxford English Dictionary (OED) to find words with a first known usage for each year from 1900 to 2004. Simply select the relevant decade and click on your birth year to discover a word which entered the English language that year. Please note that the dates given for these words refer to the current first known usage of the word. - <http://blog.oxforddictionaries.com/2013/12/oed-birthday-words/>

4 Million Hacked Passwords in 8 Hardcover-Books - Arbeit von Aram Bartholl: 4,7 Millionen Passwörter aus dem LinkedIn-Hack 2012, alphabetisch sortiert, ausgedruckt und gebunden in 8 Hardcover-Büchern. Im Januar zu sehen auf der Tech-Art-Messe Unpainted in München. - "In summer 2012 the social network LinkedIn.com got hacked and lost its whole user database. A few months later parts of the decrypted password list surfaced on the Internet. These eight volumes contain 4.7 million LinkedIn clear text user passwords printed in alphabetical order. Visitors are invited to look up their own password." - <http://datenform.de/forgot-your-password.html>

A-Z Unusual Words - I really dig these bold graphics representing an a to z collection of rare and lost words by The Project Twins, an artist duo from Ireland. The images illustrate the meanings behind the words in a clear, colorful way. The list appeals to both my nerdy side and my taste in aesthetics; exactly the sort of work I'd long to frame and hang on my walls. Also, new favorite word: recumbentibus, no I just have to figure out a way to work it into everyday conversation. [„Bold graphics and visual wit are used to interpret and represent a collection of strange, unusual and lost words. These images explore the meaning behind the words, which are sometimes even more strange or unusual. This project explores the synthesis between form and content, and words and images with the aim of producing work that is both visually interesting and informative. This series of work has been exhibited during Design Week Dublin 2011 and has been featured and reviewed on various blogs and magazines including Brainpickings, The Huffington Post and Design Taxi.“] - <http://theprojecttwins.com/projects/a-z-of-unusual-words/>

## LITERATUR U. MEDIEN

2gewinnt's videos [d.i. David H./ Homajon A.]: Schlechte Wortspiele, schlecht nachgespielt [Sprache als Inspiration für Geschichten - ... hier Begriffe, Metaphern, Redewendungen - ... - „Schlaf-Rock“, „Pantoffelheld“, etc. etc.]. In: vimeo ... - Quelle: <http://www.vimeo.com/zweigewinnt/videos/sort:date> [vgl. <http://2gewinnt.wordpress.com/>]

Anonymus: "123456". Die unsichersten Passwörter des Jahres. US-Sicherheitsfirma veröffentlicht Liste. "123456" oder "111111" sind Klassiker, wenn es um unsicherere Passwörter geht. "password", "passwOrd" oder "qwerty" sind nicht sicherer. Sie alle scheinen auf einer am Montag von SplashData, einem US-Anbieter von Passwort-Software, veröffentlichten Liste der unsichersten Passwörter des Jahres 2011 auf. Die Liste wurde aus Millionen gestohlener Passwörter zusammengestellt, die von Angreifern online angeboten wurden. Weiters auf der Liste befinden sich gebräuchliche Namen wie etwa "michael". oder Buchstaben- und Zahlenkombinationen wie "abc123" oder "trustno1". Ebenfalls auf der Liste: "superman", "monkey", "shadow", "iloveyou" oder "letmein". In: Futurezone v. 23. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/6045-die-unsichersten-passwoerter-des-jahres.php>

Anonymus: About Wordia. Wordia.com is a high-quality online dictionary: a professional authoritative textual dictionary but with one big difference ... Like a traditional dictionary, Wordia allows users to search for the spelling, meaning and etymology of a word but what makes Wordia unique is the ability for users to explore the personal connotation of word through video. Video brings words to life! In professional, semantic terms, Wordia takes the denotation (the textual definition of a word) and encourages members of the public to explore the connotation (the personal meaning) through the familiar medium of video. We've found that video helps a user to learn or recollect the meaning of a word much more easily than just a textual definition. Video gives the dictionary a new dimension and new contextual richness. In: Wordia – Stand: 13. Juni 2011 - Quelle: <http://wordia.com>

Anonymus: How are words added to the dictionary? [Lexikologie und Neologismen] The study of words is called lexicology—not to be confused with phraseology, philology, syntax, morphology, lexicography or semantics. How do lexicologists create new words? Actually, they don't—think how ridiculous it would be if a deranged lexicologist had the power and desire to create hundreds of new words? Rather they observe the way English is used and choose words from their findings. In: Dictionary v. 28. November 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/neologisms/>

Anonymus: How does classic children's novel, The Phantom Tollbooth, use words themselves as a plot device? Every work of literature relies on the dictionary. Many writers would say that the goal of fiction is to use powerful words to tell a story without calling attention to the words themselves. A small number of books, however, actually make words, meaning, and language their plot or even transform the workings of language into characters. This practice is called meta-fiction, and today we pay tribute to one meta-fictional work that famously stretches readers' minds while making them laugh. In: Dictionary v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/phantomtollbooth/>

Anonymus: the dictionary project author interview: thomas page mcbee. Today, we feature an author interview with Thomas Page McBee. I first became familiar with Thomas's work through this piece on Salon.com and his ongoing column on The Rumpus, and I was struck by the smartness and poignancy of his writing. I appreciate the way he observes people and incidents, keenly and from all angles, like turning a glass object around in your hand. Enjoy his words. - 1. Please share a memory/story/thought in relation to a dictionary/dictionaries. - I do a lot of fact checking for my day job, which sounds dry but is actually a beautiful thing. I find I don't know what I think I know (how to spell "Robert De Niro," for instance). I have to adopt a position of healthy skepticism, which is different than doubt. It's a curiosity. So, that's a metaphor. Though I no longer work with a paper dictionary, my life is rich with reference material: online dictionaries that contradict my spell-check chief among them. I'm always reading definitions, figuring out how words work. I love the logic behind AP Style, grammar as architecture, the construction of language. Metaphors everywhere! I traffic in them. - 2. What is your current favorite word? - I've been drawn to muscular words like hamstrung lately. I like the combination of jargon, a powerful image, and the right kind of sound in the mouth. In: the dictionary project v. 12. Dezember 2012 - Quelle: <http://thedictionaryprojectblog.com/2012/12/12/the-dictionary-project-author-interview-thomas-page-mcbee/>

Anonymus: The Effect of Dyslexia on Words. Letters are the most ubiquitous symbols around us. When we learn to read, we train our brains to transform these symbols into sounds and meanings. However, doctors estimate that at least 10% of the population has dyslexia. The term "dyslexia" was invented in 1887 by the German ophthalmologist Rudolf Berlin. It comes from the Greek roots dys meaning difficult and lexia meaning reading. (It is likely that the symptoms were not identified until then because before that era, the general population did not read. Rather, only the educated few could read. As more and more people became literate, the brain abnormality underlying dyslexia was discovered.) Recently in the New York Times, poet and dyslexic Phillip Schultz discussed his early troubles with words. He did not learn to read until he was 11, but his difficulty gave him the gift of appreciation. He says, "I didn't know that I was to become a poet, that in many ways the very thing that caused me so much confusion and frustration, my belabored relationship with words, had created in me a deep appreciation of language and its music." In: Dictionary v. 12. September 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/dsylexia/>

Anonymus: The Worst Words of 2012. 2012 has been an interesting time in the life of our lexicon. From new coinages to new usages, English has had a nice growth spurt. But now as this century enters its teens, let's say goodbye to some of the words we've grown out of. That's right, you've found it— Dictionary.com's 2012 list of banished words! In: Dictionary v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://hotword.diction.com/worst-words-of-2012/>

Anonymus: Two words may cost \$548 million? Find out why. Words are powerful, but rarely can you put a specific dollar value on them. Here's a case where two words have put a chunk of change at stake: How about half a billion dollars? Earlier this month, the Santa Clara Valley Water District in Northern California turned in a ballot proposal to put a \$548 million tax measure before voters. When the group submitted the text of the proposal, it was 77 words. Unfortunately, proposal summaries can be no more than 75 words. In: Dictionary v. 25. August 2012 - Quelle: <http://hotword.diction.com/money/>

Anonymus: Uppity. Why this word is causing so much controversy. Today the word "uppity" rose to number seven on Google's list of extremely popular searches. The reason? Conservative talk radio host Rush Limbaugh referred to First Lady Michelle Obama as "uppity-ish." Specifically, Limbaugh was discussing a Nascar rally on Sunday the 20th where Michelle Obama was booed by the crowd. Limbaugh said he believed the crowd was upset because "They understand it's a little bit of uppity-ism." In: Dictionary v. 22. November 2011 - Quelle: <http://hotword.diction.com/uppity/>

Anonymus: What are the most neglected words in the English language? Wayne State University's Word Warriors have released their top ten words to revive in 2011. Starting in 2009, the Wayne State Word Warriors have highlighted obscure English words to bring back into common usage. Citing the vast vocabulary available in English – the biggest in the world, in fact — the Word Warriors contend that the depth and elasticity of the language is often disregarded for the quick, easy and accessible word. "Too often we limit ourselves to words that are momentarily popular or broadly applicable, and so rob ourselves of English's inherent beauty and agility." In: Dictionary v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.diction.com/word-warriors/> [vgl. <http://wordwarriors.wayne.edu/> ...]

Anonymus: Where did the word "vegan" come from? There are, of course, many ethical and health controversies surrounding vegetarianism in all its different forms, but we wanted to know – where did the words come from? Who invented "veganism"? In: Dictionary v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://hotword.diction.com/veganism/>

Anonymus: Where do you keep your most memorable words? As print made books more common in the 1500s and literacy spread, savvy new readers came up with novel ways to remember their favorite words and passages from the manuscripts they could now own and carry with them. One method was called the commonplace book. Written by John Milton, Henry Thoreau and other writers, commonplace books compiled the gems of a reader's experience. Today, as we move away from analog cataloging to storing our fleeting ideas on computers and tablets, Dictionary.com has created a digital commonplace book to carry this illustrious lineage forward: the Dictionary.com app for Nook. You can select your favorite words and add them to a saved list, so you'll never lose the special words your favorite authors use. You can also look up words you don't understand and learn while you read instead of having to memorize endless vocabulary lists. In: Dictionary v. 2. November 2011 - Quelle: <http://hotword.diction.com/commonplace-book/>

Anonymus: Why did "noon" used to mean 3:00? Clock, 12:00, noon, retro. The biggest surprises tend to hide in plain sight. We've found this to be true with the origins of words like hello, and especially the somewhat naughty roots of Miss. With noon, we've uncovered a remarkable fact that will change how you think of 12:00. In: Dictionary v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.diction.com/noon/>

Anonymus: Why do left and right mean liberal and conservative? During the election season the words left and right denote political affiliation more than spatial direction. But where do these associations come from? The left hand has long been associated with deviance. The word "sinister" originally meant "to the left" in Latin. The word "left" comes from the Old English word *lyft*, which literally meant "weak, foolish." To avoid the negative and superstitious associations of the left side, many languages used euphemisms for it. In Old English the left side was called *winestra*, which meant "friendlier." In Greek it was called *aristeros* or "the better one." In: Dictionary v. 14. September 2012 - Quelle: <http://hotword.diction.com/leftright/>

Anonymus: WWW. Hyperwords: Jedes Wort ein Link. Das Browser-Plug-in Hyperwords, das auf den Arbeiten des Computerpioniers Doug Engelbart aufbaut, macht aus jedem Wort ein Hyperlink. Ab August steht Hyperwords auch für Server und die Blogging-Software Wordpress zur Verfügung. In: Futurezone v. 27. Juli 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/produkte/4048-hyperwords-jedes-wort-ein-link.php> [vgl. <http://hyperwords.net/> - <http://www.youtube.com/watch?v=q836qDyyHUA>]

Anonymus/ dpa: X-Mas ist das nervigste Wort. Laut Jury steht das Kürzel im krassen Gegensatz zu Weihnachten. In: NN. Nürnberg Nachrichten v. 18. Dezember 2008, S. 31.

Anonymus/ Kokogiak: Luciferous Logolepsy. Dragging obscure words into the light of day. Welcome to Luciferous Logolepsy, a collection of over 9,000 obscure English words. Though the definition of an "English" word might seem to be straightforward, it is not. There exist so many adopted, derivative, archaic or abandoned words in what we loosely define as the "English Language", that a clear-cut definition seems impossible. For the purposes of this project though, words are included that may stretch any basic definitions. Particular attention has been paid to archaic words, as they tend to be more evocative - as if their very age lends additional meaning or overtones. Current personal favorites include "skirr", "epicaricacy" and "schizothemia". In: Luciferous Logolepsy. Dragging obscure words into the light of day – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.kokogiak.com/logolepsy/>

apa: Frankreich. Google: Klage wegen Suchbegriff "jüdisch". Mehrere französische Menschenrechtsorganisationen haben gegen den Internetkonzern Google rechtliche Schritte in die

Wege geleitet, weil deren Internet-Suchmaschine „Google Suggest“ automatisch gewisse Persönlichkeiten mit dem Begriff „jüdisch“ in Verbindung bringe. „Damit wurde wahrscheinlich das größte Judenarchiv der Geschichte geschaffen“, betonte der Anwalt Patrick Klugman, der die Vereinigung „SOS Rassismus“ vertritt. Die Kläger in dem Verfahren beanstanden insbesondere den Umstand, dass bei der Suche nach gewissen Persönlichkeiten automatisch der Begriff „jüdisch“ am Bildschirm erscheine. In: Futurezone v. 28. April 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/8812-google-klage-wegen-suchbegriff-juedisch.php>

Baker, Nicholson: From A to Zyx. Reading the OED [the Oxford English Dictionary]. One Man, One Year, 21,730 Pages. Review. In: The New York Times v. 3. August 2008 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2008/08/03/books/review/Baker-t.html?ex=1375329600&en=bafa28dd7d121833&ei=5124&partner=permalink&exprod=permalink>

Barrett, Grant: On Language. Cellar Door. In: The New York Times v. 14. Februar 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/02/14/magazine/14FOB-onlanguage-t.html?ref=magazine> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=gDNlbQTjqz8#t=8m42s> – und <http://www.nytimes.com/2010/02/14/magazine/14FOB-onlanguage-t.html?ref=magazine>]

Bernstein, Elizabeth: Ways to Say 'No' More Effectively. The word makes some people uncomfortable, but it is necessary for setting boundaries, experts say. - When asked to help or to do a favor, whether it is to donate money to charity, fill out a questionnaire or let a stranger use a cellphone, research has shown many people will say "yes" simply because saying "no" would make them even more uncomfortable. This is especially true when people have to give their answer face to face, rather than by email. And even when people do say "no," they become more likely to say "yes" to subsequent requests. "They feel so guilty about saying 'no,' they feel they need to salvage the relationship," says Vanessa Bohns, assistant professor of management sciences at the University of Waterloo in Ontario, Canada. In: The Wall Street Journal v. 10. März 2014 - Quelle: <http://online.wsj.com/news/articles/SB10001424052702303795904579431093572107898?mod=djem10p0int>

Blatt, Ben: A Textual Analysis of „The Hunger Games“. Suzanne Collins' favorite adjectives, adverbs, and ways of starting a sentence [Which words and sentences turn up most in Hunger Games, Twilight, and Harry Potter?]. In: Slate v. 20. November 2013 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger\\_games\\_catching\\_fire\\_a\\_textual\\_analysis\\_of\\_suzanne\\_collins\\_novels.html](http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger_games_catching_fire_a_textual_analysis_of_suzanne_collins_novels.html)

Blount, Roy Jr.: The 'O' Word. We'd better address one textual issue up front, and without italics. This book opts for the iconic form: OK. The Improbable Story of America's Greatest Word. By Allan Metcalf. In: The New York Times v. 19. November 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/11/21/books/review/Blount-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2010/11/21/books/review/Blount-t.html?_r=1&ref=books)

Book, Alex in: 10 Insulting Words You Should Know. There is a crisis of insults on the Web. On one hand, the volume of flames is very high yet the quality is poor. Gone are the days of the razor-sharp wit of Oscar Wilde and Winston Churchill\*, only to be replaced by a string of four letter words typed in ALL CAPS by n00bs (the latest of which is "FAIL", itself a failure of coming up with a more scathing insult, if you think about it). In: Neatorama v. 3. Mai 2008- Quelle: <http://www.neatorama.com/2008/05/03/10-insulting-words-you-should-know/>

Bottum, Joseph: wordy. Thwart. Yes, thwart is a good word. Thwarted. Athwart. A kind of satisfaction lives in such words - a unity, a completion. Teach them to a child, and you'll see what I mean: skirt, scalp, drab, buckle, sneaker, twist, jumble. Squeamish, for that matter. They taste good in the mouth, and they seem to resound with their own verbal truthfulness. More like proper nouns than mere words, they match the objects they describe. Pickle, gloomy, portly, curmudgeon--sounds that loop back on themselves to close the circle of meaning. They're perfect, in their way. They're what all language wants to be when it grows up. In: The Weekly Standard 013 (2008) 34 v. 19. Mai 2008 - Quelle: [http://www.weeklystandard.com/Utilities/printer\\_preview.asp?idArticle=15094&R=13A84546B](http://www.weeklystandard.com/Utilities/printer_preview.asp?idArticle=15094&R=13A84546B)

Bureman, Liz: How to Get Rid of Word Choice Anxiety. Anxious is synonymous with worrying. Believe me when I say that we are the opposite of worried about this trip. We're excited about it, we're looking forward to it, but we're definitely not nervous. Merriam-Webster has decided that anxious is also defined as "ardently or earnestly wishing," which is an example of the ever-evolving nature of the English language. Because people are using anxious to mean "ardently or earnestly wishing," Webster's jumped on the bandwagon and decided that the people create the language. We do create the lan-guage, and new words are added to the dictionary all the time (frenemy, anyone?), but con-notation is still important when deciding what word to use. Anxious has a context of impatience or worry, even though we also now associate it with a strong wish. I wouldn't describe my roommates and I as anxious to get to Telluride, because that implies a lot more impatience and stress than we're currently experiencing. In: The Write Practice v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/word-choice-anxiety/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/word-choice-anxiety/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cain, David: Four Words That Make Me Suspicious of Myself When I Say Them ["Wish" - "Try" - "Should" - "Deserve"]. Not that all instances of these words are dubious, but I do find I that whenever I need to make use of them, there's a good chance I'm being at least a little presumptuous, simple-minded, or sneaky. They raise a similar red flag when I hear or read them too. They aren't "bad" words, but they do lend themselves to a certain kind of self-deception. They often hint at more going on. In: Raptitude. Getting better at being human. Weblog v. - Quelle: <http://www.raptitude.com/2011/04/four-words-that-make-me-suspicious-of-myself-when-i-say-them/>

Cram, Jutta: Wohin mit den Problemen? „Wir müssen unbedingt das Problem xy adressieren“, heißt es oft in Unternehmensbesprechungen. Die Frage ist nur: Wer soll denn das Problem bekommen? An welche Anschrift soll es versandt werden? Natürlich wird niemand das Problem per Post verschicken wollen. Gemeint ist vielmehr, dass man das Problem besprechen, in Angriff nehmen und letztendlich lösen sollte. Wieso also „adressieren“? Hier hat man es mit sogenannten falschen Freunden zu tun, Begriffen, die in zwei unterschiedlichen Sprachen ähnlich klingen, aber verschiedene Bedeutungen haben. Das englische Verb „to address“ bedeutet eben nicht nur „adressieren“, sondern alles Mögliche: etwas ansprechen, sich einer Sache widmen, eine Ansprache halten usw. Im Zusammenhang mit Problemen wäre wohl „angehen“ das Verb der Wahl. Das deutsche Verb „adressieren“ hat nur eine einzige Bedeutung, und die passt nicht auf Probleme (= Foren-Beitrag). In: XING v. 9. Juli 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/posts/577>

Crezo, Adrienne: Lifestyle. 17 euphemisms for sex from the 1800s. Perhaps David Petraeus and Paula Broadwell could have hidden their affair if they'd used code words like "lobster kettle" and "bread and butter". While shoe-horning these phrases into conversation today might prove difficult, these 17 synonyms for sex were used often enough in 19th-century England to earn a place in the 1811 Dictionary of the Vulgar Tongue, a book for upper-crust Britons who had no idea what the proles were talking about. In: The Week v. 16. November 2012 - Quelle: <http://theweek.com/article/index/236546/17-euphemisms-for-sex-from-the-1800s>

DeNuccio, Jerry: Ideas. Banished Words. Is slang the natural evolution of language, or just a ginormous trickeration of all that is sensible? As it has every year since 1976, Lake Superior State University has released its latest "List of Words Banished from the Queen's English for Misuse, Overuse, and General Uselessness." The annual list, the impish brainchild of LSSU's Public Relations Office, contains the twelve most nominated words among the thousands sent mostly by folks from the United States and Canada. The 2012 list of unfriended words includes the following: amazing (the most nominated), baby bump (a close second), shared sacrifice, occupy, blowback, man cave, the new normal, pet parent, win the future, trickeration, ginormous, and thank you in advance. Of more interest than the list, however, are the comments that accompany the nominations, for they reveal a rather flinty linguistic conservatism, a curmudgeonly sense that words have gone wild, have wrinkled proper discourse beyond the smoothing ministrations of even a steam press. Like beleaguering lexical Visigoths, the comments suggest, the nominated words have battered down the gate and spread their rampaging, disarray within the sacrosanct wall of the language community. In: The Smart Set From Drexel University v. 17 September 2012 - Quelle: <http://thesmartset.com/article/article09171201.aspx>

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

Dornseiff, Franz: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. Mit einer lexikographisch-historischen Einführung und einer ausführlichen Bibliographie zur Lexikographie und Onomasiologie. Mit einer Einl. v. Herbert Ernst Wiegand. Hrsg. von Uwe Quasthoff. Mit CD-ROM. 8. völlig neu bearb. u. m. einem alphabet. Zugriffsreg. vers. Berlin 2004.

DUDEN - Das Lieblingswörterbuch. Die schönsten und persönlichsten Wörter prominenter Menschen [Eine Sammlung der berührendsten, verrücktesten, irritierendsten, poetischsten Wörter, die die deutsche Sprache zu bieten hat: In diesem Buch offenbaren bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingswörter und erzählen die Geschichte hinter dem Wort. Warum liebt Hape Kerkeling das Wort „aufmüpfig“, warum Udo Jürgens den „Quintenzirkel“? Was macht für Reinhold Messner den „Grenzgang“ so wichtig, was für Kardinal Lehmann die „Zuversicht“? Warum schätzt Peter Ramsauer als Privatperson die „Musik“, als Minister aber die „Subsidiarität“? Und was verbindet Iris Berben mit dem „Fräulein“? Dieses Buch gibt die Antworten. Es bietet kurzweilige Einblicke in das Leben Prominenter und macht Lust auf Sprache.]. Mannheim 2011.

Duden-Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Günther Drosdowski, Paul Grebe u.a. In Fortführung der „Etymologie der neuhocheutschen Sprache“ von Konrad Duden. Mannheim; Wien; Zürich 1963 (= Duden; Bd. 7).

DUDEN: Wolke sieben. Warum es dort so schön ist und andere wunderbare Sprachgeschichten. Berlin 2016.

Eatock, Colin: How Cool Conquered the Western World. According to the Oxford English Dictionary, the principal meaning of "cool" is "Moderately cold; said of a temperature which, in contrast with heat, is cold enough to be agreeable and refreshing, or, in contrast with cold, is not so low as to be positively disagreeable or painful." But of course there's much more to it than that. The OED also tells us that the word, when applied to persons or their actions, can mean, "not heated by passion or emotion; unexcited, dispassionate; deliberate, not hasty; undisturbed, calm." This is the sense that

Shakespeare intended when he wrote, "Such seething braines ... that apprehend more than cool reason ever comprehends." Now let's fast-forward to the dawn of the twenty-first century. On television, one trendy young man is angry with another. The other young man, it seems, has recently done something underhanded: he has lied, cheated or stolen (I don't recall which). But our hero, Brandon, has uncovered the truth – and he bravely confronts his acquaintance about his low-down behaviour. "Trevor," he seethes, summoning every shred of moral outrage in his soul, "what you did was not cool!" In: 3 QUARKS DAILY v. 24. Oktober 2011- Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/10/how-cool-conquered-the-western-world.html>

Elmer, Martin: Laconic History of The World (2012) My first attempt at a typographic map. Don't be content with the shrunken version up there: this thing is pretty dang sprawling: I've prepped a mind-boggling 12,500 pixel wide version you can enjoy exploring: This map was produced by running all the various countries; „History of \_\_\_\_“; Wikipedia article through a word cloud, then writing out the most common word to fit into the country's boundary. The result is thousands of years of human history oversimplified into 100-some words. I've also prepared a reader's companion to highlight a few of the more interesting findings. In: Map Hugger – Stand: 19. Dezember 2012 - Quelle:

<http://maphugger.com/post/38323044556/laconic-history-of-the-world-2012-my-first> [vgl.

<http://www.flickr.com/photos/omnitarian/8288065763/sizes/o/in/photostream/> -

<http://hugepic.io/d2012641f/2.00/44.1/-17.1>]

English, Jason: Ben Franklin's 200+ Synonyms for "Drunk". Today we're celebrating Ben Franklin's 306th birthday. If you're celebrating at home, perhaps one of these phrases from The Drinkers Dictionary will come in handy. The lengthy list of expressions meaning "inebriated" was first published by Franklin in the Pennsylvania Gazette on January 6, 1737. Feel free to add your own phrases in the comments.

First, a note from Mr. Franklin: "The Phrases in this Dictionary are not (like most of our Terms of Art) borrow'd from Foreign Languages, neither are they collected from the Writings of the Learned in our own, but gather'd wholly from the modern Tavern-Conversation of Tiplers. I do not doubt but that there are many more in use; and I was even tempted to add a new one my self under the Letter B, to wit, Brutify'd: But upon Consideration, I fear'd being guilty of Injustice to the Brute Creation, if I represented Drunkenness as a beastly Vice, since, 'tis well-known, that the Brutes are in general a very sober sort of People." In: mental floss. Where Knowledge Junkies Get Their Fix v 17. Januar 2012 -

Quelle: <http://www.mentalfloss.com/blogs/archives/113876>

Erard, Michael: The Elements – Molecules, Atoms and Quarks – of Style. Using friendly lessons from linguistics, Chris Johnson gives advice about how to structure good micromessages in his book, Microstyle. These micromessages range from metaphors to names to one-liners to words. For each micro-genre, Johnson talks helpfully about what works and why, and in other sections describes the rhythms and patterns of sound, meaning, and orthography that shape micromessages that work. But Johnson's book is much more than a writing how-to. In: v. 26. März 2012 - Quelle:

<http://observatory.designobserver.com/feature/the-elements--molecules-atoms-and-quarks--of-style/31488/>

Everyone: WORDS. Made by Everyone (in Collaboration with WNYC's Radiolab & NPR). Directed by Daniel Mercadante & Will Hoffman. Video. In: Vimeo v. 30. Juli 2010 - Quelle:

<http://vimeo.com/13768695> [vgl. <http://www.everynone.com/>]

Fintel, Kai von: I You Smell, I Stink. Manfred Krifka, eminent semanticist in Berlin, Germany, has a solution, explained in his article "A Note on an Asymmetry in the Hedonic Implications of Olfactory and Gustatory Terms" (2010. In Susanne Fuchs, Philip Hoole, Christine Mooshammer & Marzena Zygis (eds.), Between the regular and the particular in speech and language, 235–245. Frankfurt: Peter Lang), an impressive sounding title for a delightful little paper. It was published last year but Manfred just made it available on his website, hence this post now. Do give his paper a read! In: Language Log v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3268> [vgl. [http://amor.cms.hu-berlin.de/~h2816i3x/Publications/Krifka\\_SmellTaste.pdf](http://amor.cms.hu-berlin.de/~h2816i3x/Publications/Krifka_SmellTaste.pdf)]

flapjax: well that just goes to show you what a moon can do. Tomorrow, Friday, August 31, 2012, you'll have that rare chance to do something "once in a blue moon". Perhaps a little moon music will be in order? Like, say... Blue Moon? DUH! Or, getting a bit more regional, Blue Moon of Kentucky? Then there's the other colors: Kiko and the Lavender Moon, Yellow Moon, Pink Moon, Silver Moon and ... Perhaps you'll want to do some Howlin' at the Moon, or a little Moondance. In: MetaFilter. Community Weblog v. 30. August 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/119488/well-that-just-goes-to-show-you-what-a-moon-can-do>

Flaubert, Gustave: Wörterbuch der Gemeinplätze (Dictionnaire des idées reçues, dt.). Die Albulblätter der Marquise. Katalog der schicken Ideen. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Monika Petzenhauser. München 1985.

Frater, Jamie: 10 Words That Can't Be Translated To English. We all love words – that is why we are here reading listverse. This list looks at some special words that are not from English and, furthermore, are untranslatable to English. These are words which have, for the most part, not become loan words, but describe concepts we generally understand in English, but need many more words to convey. There is a competition associated with this list so be sure to read the bonus. In: Listverse v. 23. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/23/10-words-that-cant-be-translated-to-english/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/23/10-words-that-cant-be-translated-to-english/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Frater, Jamie: 10 Words That Can't Be Translated To English. We all love words – that is why we are here reading listverse. This list looks at some special words that are not from English and, furthermore, are untranslatable to English. These are words which have, for the most part, not become loan words, but describe concepts we generally understand in English, but need many more words to convey. There is

a competition associated with this list so be sure to read the bonus. In: Listverse v. 23. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/23/10-words-that-cant-be-translated-to-english/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/23/10-words-that-cant-be-translated-to-english/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Frey, Hans-Jost: Wiederholung. Wenn auf ein Wort noch einmal das gleiche Wort folgt, so ist das eine Stauung des Sprachflusses, ein innehaltendes Beharren auf dem wiederholten Wort, eine Hervorhebung, deren Aufgabe klar zu sein scheint, an der aber mehr beteiligt und zu befragen ist, als was man auf Anhieb vermutet. Oft ist die Wiederholung eine Steigerungsform und bringt die Intensität zum Ausdruck, mit der man auf das, was das Wort bedeutet, aufmerksam machen möchte. Aber so wie das Abschreiben nicht nur eine intensivere Beziehung zum Text ermöglicht, sondern auch zum Abgleiten in die Sinnleere führen kann, so wäre auch bei der Wortwiederholung - bei der ja das zweite Wort ein abgeschrieben ist - ein ähnliches Kippen als Möglichkeit nicht vorschnell abzuweisen [Aus: Hans-Jost Frey: Lesen und Schreiben. 2. Aufl. Basel 2003 (Zuerst: 1998).]. In: Urs Engeler – Stand: 2. November 2017 - Quelle: <http://www.engeler.de/wiederholung.html>

Frühwirth, Andreas: Syntax, Semantik und Pragmatik der deutschen Modalpartikel eigentlich. Marburg 1999 (= Edition Wissenschaft : Reihe Germanistik; Bd. 53).

Gerdes, Claudia: Illustriertes Ratespiel. Mit 35 illustrierten Karten macht das Ratespiel »Wörter erzählen Geschichte auch denen Spaß, die Gesellschaftsspiele sonst hassen. Teuro, Tiefkühlbabys oder Tschernobyl: Seit 1972 wählt die Gesellschaft für deutsche Sprache das Wort des Jahres. Anhand illustrierter Karten und einem Text auf der Rückseite, der auch die anderen der Jury gleichzeitig zur Auswahl stehenden Begriffe nennt, gilt es diese fürs angegebene Jahr zu erraten. Studenten der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg haben das ungewöhnliche Gesellschaftsspiel umgesetzt, zu erstehen ist es bei der Collection Büchergilde. Auch wenn den Nachwuchskreativen nicht jede Illustration gleich gut gelang, bietet das Spiel Ratespaß und jede Menge Gesprächsstoff für zeitgeschichtlich interessierte Runden. In: PAGE online v. 5. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustriertes\\_ratespiel](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustriertes_ratespiel) [vgl. [http://edition-buechergilde.de/non\\_books.htm](http://edition-buechergilde.de/non_books.htm)]

Glaser, Peter: Heaveno. Leonso Canales aus dem texanischen Kingsville ist aufgefallen, dass in dem Wort "hello" das Wort "hell" enthalten ist. "Es versteckt sich zwar hinter dem 'o'", so der 56-jährige Flohmarktbetreiber, "aber wenn es dir erst einmal aufgefallen ist, trifft es dich jedesmal wie eine Ohrfeige." Seit drei Jahren betreibt Canales nun eine Kampagne, um das "hell" in hello durch "heaven" zu ersetzen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 12. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=18329>

Glaser, Peter: Mamihlapinatapai. - In ihrer Sprache, dem Yámana, gibt es ein Wort, das man nicht übersetzen kann, aber man kann es umschreiben: → Mamihlapinatapai bezeichnet einen Augenblick, in dem zwei Menschen einander ansehen und jeder der beiden sich wünscht, der andere möge etwas beginnen lassen, wonach beide sich sehnen; keiner aber möchte den Anfang machen. Nur noch eine einzige Frau vom Stamm der Yagan, die seit Jahrtausenden auf Feuerland ansässig waren, beherrscht die Sprache des Volks – die 1928 geborene Abuela Cristina Calderón. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 11. September 2014 - Quelle: <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/09/11/mamihlapinatapai/>

Graff, Bernd: Internet-Überwachung Suche nach gefährlichen Wörtern. Amerikanische Behörden durchsuchen das Internet nach 377 verdächtigen Begriffen. Natürlich sind darunter Wörter wie "Terror" und "Angriff", aber warum suchen sie nach "Schwein" und "Schnee"? Als das amerikanische "Department of Homeland Security" (DHS) im Februar 2012 juristisch gezwungen worden war, seine interne Anleitung zur Überwachung von Sozialen Netzen mit den entsprechenden Richtlinien für "Reportings" durch seine Analysten zu veröffentlichen, erregte nicht die Tatsache Aufsehen, dass Soziale Medien von der Behörde gescannt werden. Dies war seit der Winter-Olympiade 2010 bekannt, die zwar im kanadischen Vancouver stattfand, aber wegen der Nähe zur amerikanischen Grenze augenscheinlich verstärkte Wachsamkeit von US-Behörden wie FBI, Customs Border Protection (CBP), Coast Guard und DHS erforderte. Das DHS, so die Begründung damals, wolle während der Spiele über mögliche "Naturkatastrophen, Akte des Terrorismus und andere menschengemachte Desaster" informiert sein. Dazu observiere man die Sozialen Netze, aber nur, um sich nach einem Vorfall ein genaueres Bild der Lage machen zu können. In: SZ. Süddeutsche Zeitung online v. 13. Juli 2013 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/internet-ueberwachung-suche-nach-gefaehrlichen-woertern-1.1720640>

Grass, Günter: Grimms Wörter. Eine Liebeserklärung. Göttingen 2010.

Greene, Robert Lane: THE RISE OF "AWESOME". Once it had to do with awe. Now it just means "great". How did "awesome" conquer the world? Robert Lane Greene explains (and reminisces) ... In the beginning was the word, and the word was with God, and the word was awesome. If this sounds like an irreverent approach to the famous first lines of the gospel of John, I can assure you it's not. "The word was God," according to the original. But repeatedly in the Bible, God is "awesome". Nehemiah, Deuteronomy and the Psalms refer to "the great and awesome God", "mighty and awesome", and ask worshippers to praise his "great and awesome name". How did this once-awe-inspiring word become a nearly meaningless bit of verbiage referring to anything even mildly good? In: More Intelligent Life v. 22. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/robert-lane-greene/just-awesome>

Greshake, Bastian: Von Wortlängen und Wortfrequenzen. Die Idee dabei ist, dass es vorteilhaft ist, längere Wörter zu benutzen, wenn dafür die Informationsdichte ebenfalls mit ansteigt. Das führt dann – wenn Länge und Informationsdichte regelmässig ansteigen – dazu, dass die Rate mit der Informationen übertragen werden konstant bleibt. „Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom“ (noch da?) benötigt zwar mehr Zeit zur Aussprache, sollte aber – im Idealfall – auch mehr Informationen übertragen als ein einfaches „Ja“. Und dazu, dass die Informationsrate relativ konstant ist, gibt es wohl

bereits Hinweise. Wenn ihr euch also mal wieder über viel zu lange Wörter, bei denen man sich verhaspelt, ärgert: Denkt dran, sie sind vermutlich schon auf den Datendurchsatz optimiert. In: WissensLogs v. 15. März 2011 - Quelle:  
<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-03-15/von-wortlängen-und-wortfrequenzen> [vgl. <http://www.pnas.org/content/108/9/3526.long> - <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/allgemein/2011-01-07/culturomics-genug-zu-lesen...>]

Grossman, Lisa: 'Wordquakes' Can Shake the Political Blogosphere. Certain words can shake the blogosphere in much the same way earthquakes stir the planet. A new study of word frequencies in political blogs finds that equations describing earthquake evolution fit the eruption of topics onto political blogs. In: Wired Magazine v. 16. Februar 2011 - Quelle:  
[http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)  
 Hacke, Axel. Wortstoffhof. Sprachgeschichten von Äh bis Zeitfenster. 11. Aufl. München 2011 (Zuerst: 2008).

Harden, Theo: An analysis of the semantic field of the German particles "überhaupt" and "eigentlich". Tübingen 1983 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik; Bd. 207) (Vorher: Diss. Univ. Birmingham 1980).

Harrison, Chris: web trigrams visualization. Back in late 2006, Google released a massive set of web n-gram data (basically pieces of sentences). A trigram (n=3), for example, might be "I like food" or "frog is tasty." Each n-gram is also labeled with the number of times it appeared in Google's corpus. The entire archive, which is almost 100 GB uncompressed, has unigrams (n=1) through fivegrams (n=5). The data set is offered through the LDC for those who are interested (link)./ web bigram spectrum visualization google. Using Google's enormous bigram dataset, I produced a series of visualizations that explore word associations. Each visualization pits two primary terms against each other. Then, the use frequency of words that follow these two terms are analyzed. For example, "war memorial" occurs 531,205 times, while "peace memorial" occurs only 25,699. A position for each word is generated by looking at the ratio of the two frequencies. If they are equal, the word is placed in the middle of the scale. However, if there is an imbalance in the uses, the word is drawn towards the more frequently related term. In: Chris Harrison – Stand: 14. Juni 2011 - Quelle:  
<http://www.chrisharrison.net/projects/trigramviz/> -  
<http://www.chrisharrison.net/projects/wordspectrum/index.html>

Heller, Steven: When It's Cool to Say Cool (and when it's not). It's never cool to begin an article with a dictionary definition of anything. It invariably sounds like the writer is unable to start the article with an original lede. Nonetheless, it is cool to provide the following definition of cool, so we are on the same page (which is a tired expression, and thus uncool). The American Heritage Dictionary says: "From Black English usage meaning 'excellent, superlative,' first recorded in written English in the early 1930s. Jazz musicians who used the term are responsible for its popularization during the 1940s. As a slang word expressing generally positive sentiment, it has stayed current (and cool) far longer than most such words. In order for slang to stay slangy, it has to have a feeling of novelty." - Wikipedia says: "There is no single concept of cool. One of the essential characteristics of cool is its mutability—what is considered cool changes over time and varies among cultures and generations." The impetus for this article stems from a terse critical declaration—"that's cool"—I gave in response to a sketch for a book cover by James Victore that he sent to my publisher. This is what he wrote back to me: I had a workshop just recently and was showing some images. One was a GP race bike; very cool and sexy. A student asked why I showed it, and my only answer was that it was "cool." Of course a client wants a better answer, but how is it that sometimes an emotional response is sometimes the only and best answer? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 18. August 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/when-its-cool-to-say-cool/>

Hinrichs, Beate: Catering statt Kaltmamsell. Von aussterbenden Alltagsdingen und bedrohten Wörtern. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 6. März 2008, hr2 (= SWR2 Leben; o.Nr.)).

Höllner, Florian/ Jean-Baptiste Joly (Hrsg.): Lexikon der sperrigen Wörter. Akademie Schloss Solitude. Stuttgart 2010.

Hoppe, Gregor: Sprachwelten. Die Wirklichkeit in den Worten. Unsere Sicht der Welt wird bestimmt durch die Sprache, die wir sprechen. Dabei produzieren wir gelegentlich Unwörter wie "Notleidende Banken", "Humankapital" oder "Entlassungs-Produktivität". Worte und ihre Wahrnehmung. In: br-online v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/radiowissen/radiowissen-sprache-unwort-ID1294650731345.xml>

Horn, Justina: Toril Johannessen – ein Herz für Statistik. Wer eine innige Leidenschaft für Statistiken, Tabellen und Vergleiche hat, sollte statistisch gesehen „Words and Years“ von Toril Johannessen lieben. Die Norwegerin vergleicht nämlich fast alles, besonders gerne aber die Verwendung von Wörtern. Identische Begriffe werden ihrem Vorkommen in unterschiedlichen Magazinen und Fachzeitschriften nach gegenübergestellt, konträre Begriffe auf die Verwendung in einem bestimmten Magazin überprüft. Das alles wird auf einen längeren Zeitraum angewendet und man erhält fabelhafte Graphen und Diagramme, aus denen man entweder tief sinnige Rückschlüsse ziehen oder sie einfach nur glücklich betrachten kann. In: The Junction v. 19. Juni 2010 – Quelle:  
<http://www.thejunction.de/impulse/2010/06/19/toril-johannessen-ein-herz-fur-statistik-0019010> [vgl. <http://www.toriljohannessen.no/index.html> - [http://www.toriljohannessen.no/Words\\_and\\_Years\\_page\\_1.html](http://www.toriljohannessen.no/Words_and_Years_page_1.html)]

Inglis-Arkeel, Esther: Linguistic Mysteries: The Origin of "Red Herring" Was A Red Herring. - With the plethora of mysteries in genre, lately, we've seen a lot of red herrings on screen. Were you aware that, for a long time, the origin of the phrase "red herring" was itself a red herring? We'll tell you where the

phrase really comes from. The phrase "red herring" is, in general, a literary term. As readers grew savvy enough to know that any seemingly extraneous person hanging around in the background of a murder mystery (or episode of Law & Order) was inevitably going to be the murderer, and any casually mentioned detail was going to be the one that led to that murderer, it paid to throw in a few confusing clues, leading people towards dead ends. These days, readers and watchers of genre mysteries get a whole school of herrings. From characters that have motivated everyone in their universe to kill them to the possible appearance of pagan gods, we don't know what to make of so many clues. In: io9. We come from the Future v. 11. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/linguistic-mysteries-the-origin-of-red-herring-was-a-1574673551?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/linguistic-mysteries-the-origin-of-red-herring-was-a-1574673551?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Jacot de Boinod, Adam: *The Meaning of Tingo - and Other Extraordinary Words from Around the World*. London; New York 2005.

jdI: Psychologie der Handy-Nummer. Wenn das Telefon gar nicht klingelt. Gibt es angenehme und unangenehme Telefonnummern? Ein Forscher der Universität Würzburg will herausgefunden haben, dass Menschen eher Ziffern wählen, die positiv besetzte SMS-Wörter bilden. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,743781,00.html>

Johnson, Christopher: *Microstyle* [A branding consultant explains how to craft miniature messages such as headlines, titles, sound bites, brand names, domain names, and slogans that grab attention, communicate effectively, and stick in the mind, focusing each chapter on a particular tool.]. *The Art of Writing Little* [MEANING: Be clear - Choose the right word - Paint a picture - Push buttons - Evoke specific situations - Zoom in on telling details - Tap into metaphor - Use ambiguity for good, not evil - Say the wrong thing - SOUND: Keep it simple - Give it rhythm - Play with poetic patterns - Make the sound fit - STRUCTURE: Break the rules - Coin a new word - Make a play on words - Combine words artfully - Use grammar expressively - Repeat structures - Teach an old cliché new tricks - SOCIAL CONTEXT: Evoke conversation - Establish a relationship - Create a microvoice.]. New York 2011.

Johnson, Sterling: *Watch Your F\*cking Language: How to Swear Effectively, Explained in Explicit Detail and Enhanced by Numerous Examples Taken from Everyday Life*. New York 2004.

Juster, Norton: *The Phantom Tollbooth* [A journey through a land where Milo learns the importance of words and numbers provides a cure for his boredom.]. With illustrations by Jules Feiffer. With an appreciation by Maurice Sendak. New York 1996 (Zuerst: 1961).

karoni: karen ryan - second hand plates 2011. british designer karen ryan first started her 'second hand' plate series in 2005. looking beneath the veneer of everyday lies, ryan systematically removes the decorative patterns of pre-owned porcelain plates to reveal emblematic words [lie – fear – hurt – love – hit], unveiling hidden layers of domestic truths. this latest edition of plates evokes sentiments of disturbance but also love, creating an ambiguous portrait left open for interpretation. In: designboom v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/14894/karen-ryan-second-hand-plates-2011.html> [vgl. <http://www.bykarenryan.co.uk/> ...]

Keim, Brandon: *Happy Words Trump Negativity in the English Language*. A massive language study, spanning Google Books, Twitter, popular songs lyrics and The New York Times, has found that English tends to look on the bright side of things. Positive words outnumber the negative. The findings are preliminary, but offer a glimpse of the origins and fundamental nature of English, and perhaps of language itself. In: *Wired Magazine* v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Keim, Brandon: *Happy Words Trump Negativity in the English Language*. A massive language study, spanning Google Books, Twitter, popular songs lyrics and The New York Times, has found that English tends to look on the bright side of things. Positive words outnumber the negative. The findings are preliminary, but offer a glimpse of the origins and fundamental nature of English, and perhaps of language itself. In: *Wired Magazine* v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Kluger, Jeffrey: *The End of an Epithet. How Hate Speech Dies*. - A long time ago, I didn't know I was a hebe. I was born Jewish and raised Jewish, but hebe? Never heard of it. That was mostly a function of geography. I grew up in a suburb of Baltimore with an extremely high concentration of Jewish families—where the Levys and Cohens in the high school yearbook went on for pages, where I could count far more temples than I ever could churches. Antisemitism, in our cultural biodome, was mostly an abstract concept. One afternoon, however, I was standing in front of our synagogue with books in my arm, waiting to be picked up from a bar mitzvah lesson. Two boys a couple years older than me walked by and scanned me up and down. Then one shouted, "Hey! Are you a hebe?" Under the circumstances, I could make a pretty fair guess what he meant, but I couldn't be sure. So I looked back at him and offered only a shrug that said, in effect, "dunno'." And with that, the word hebe died a little death. I thought about that moment last weekend, when my 12-year-old daughter was having a Harry Potter-themed sleepover with a few of her friends. One of the girls was recalling a moment in a Potter book and came up short as she groped for a word. She was looking for ferret, but what came out was faggot. Another girl immediately jumped. "That's a bad word," she said. In: *TIME* v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://healthland.time.com/2013/01/25/the-end-of-an-epithet-how-hate-speech-dies/>  
Köhne, Werner: *Cool. Zur Geschichte und Bedeutung einer modernen Lebenshaltung. Ist Coolness noch cool? Die Frage erscheint nur auf den ersten Blick paradox. Einst meinte man mit Coolness eine*

stoische Lebenshaltung: Cool war das In-sich-Ruhende, zugleich Nonkonformistische. Cool war der Jazz, den man in rauchigen Kellern der 50er-Jahre hörte. Cool waren die unmerklichen Zuckungen im Gesicht des Helden im Italowestern, und cool war der Yuppie, der in kalter Souveränität auf der Fieber-Welle des Börsengeschehens dahinsurfte. Inzwischen vagabundiert das Wort "cool" im Jugendslang herum wie ein Urlaub für alles, was irgendwie "in" und gut ist. Und dann wird die Coolness auch noch kastriert, der Begriff inflationär gebraucht und damit seine Exklusivität ruiniert. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 25. September 2011, DLF).

Kompa, Markus: RTL beansprucht Monopol auf S\* \* \* \* \*. Kölner TV-Sender verbietet fernsehkritik.tv despektierliche T-Shirts. Bevor der einstige Piratensender RTL in Deutschland 1984 auf Sendung ging, gaben die Verantwortlichen eine bemerkenswerte Pressekonferenz. Man bekannte sich zum Boulevard und wollte die an den Bildungsbürger-Anspruch des öffentlich-rechtlichen Fernsehens gewöhnte Nation provozieren. An einem guten Ruf im Feuilleton hatten die Luxemburg-Kölner nicht das geringste Interesse, sondern forderten die Journalisten auf, sie zwecks Negativ-PR mit Dreck zu bewerfen. Mit Trash-Formaten wie „Tutti-Frutti“, „Heißer Stuhl“, Hausfrauen-Nachmittagstalkshow und „Hausfrauen-Strip“ gelang dem intern als „RTL - Rammeln, Titten, Lümmeln“ genannten Sender die gewünschte Positionierung beim Plebs. Gut möglich, dass man damals nicht nur von Bewerfen mit „Dreck“ gesprochen hatte, sondern auch ein beliebtes Fäkalwort bemühte. In: Telepolis. Weblog v. 26. September 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152858>

Koo, Kelly: The Sydney Museum Of Words: A Place To Reflect On Language. Words are integral to our lifestyles, and writers, linguists and philosophers have waxed lyrical on their importance. But how often do we contemplate a word for all its meaning and worth? The first of its kind, Sydney Museum of Words provides a platform for the discussion of words, placing them on the center stage for people to reflect on. The words, 'nominated' by some notable personalities, will be mounted and hung around the rooms in the style of a museum gallery. There is also an audio tour, where each word's etymology, along with its significance to Australia, will be explained. The exhibition will run for two weeks starting Saturday, 16th November in Sydney's Potts Point. The public are invited to 'nominate a word' on the website. "The idea is to encourage people to spend time reflecting on words outside of their everyday use. We're taking words out of their normal context," says curator, Charles Firth. In: Design Taxi v. 15. November 2013 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/362169/The-Sydney-Museum-Of-Words-A-Place-To-Reflect-On->

Language/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designtaxi\_new s+%28TAXI+Daily+News%29 [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH\\_LU](http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH_LU) - <http://sydeymuseumofwords.org/> - <http://museumofwords.toursphere.com/en/index.html> ...]

Le Guin, Ursula K.: Would You Please Fucking Stop? I keep reading books and seeing movies where nobody can fucking say anything except fuck, unless they say shit. I mean they don't seem to have any adjective to describe fucking except fucking even when they're fucking fucking. And shit is what they say when they're fucked. When shit happens, they say shit, or oh shit, or oh shit we're fucked. The imagination involved is staggering. I mean, literally. In: BOOK VIEW CAFE BLOG. Words of Wisdom from the Writers at Book View Cafe v. 9. März 2011 - Quelle:

<http://blog.bookviewcafe.com/2011/03/09/would-you-please-fucking-stop/>

Levin, Mikael: Art & Literature. Another 10 Untranslatable Words [Toska, Litost, Prozvonit, Torschlusspanik, Wabi-Sabi, L'appel du vide, Ya'aburnee, Duende, Saudade, Mamihlapinatapai]. I thoroughly enjoyed Jamie's first list of "10 Words That Can't Be Translated Into English" and so I set about researching for a sequel. These words are unique in their own language, and this is incredibly fascinating, as it demonstrates how fragile and delicate each and every language is to the culture to which it pertains. So, here you go: another 10 words which quite simply can't be translated into English. In: Listverse v. 17. Juni 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/06/17/another-10-](http://listverse.com/2011/06/17/another-10-untranslatable-)

words/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29

Levy, Michael: A Few of Our Favorite Words: Can You Use These in a Sentence? The Scripps National Spelling Bee provides some lexicographical drama that anyone can enjoy—really, who doesn't enjoy seeing a kid have his or her dreams dashed on national television? (OK, we're not really that hard-hearted, particularly since Britannica provides the winner with in excess of \$2,600 in reference products and a lifetime subscription to our online site.) As the 275 kids, about evenly split among girls and boys ranging in age from 8 to 15 years old (most are between ages 12 and 14), get ready to battle it out for spelling supremacy this week in Washington, D.C., and amaze us (and embarrass us?) with their skills, we polled some of Britannica's editors for their favorite words. And, you can probably tell a lot about someone by analyzing what words they selected (and why). In: Britannica Blog v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/favorite-words/>

Levy, Michael: What's in a Word (or Tens of Millions of Them)? Britannica's Most-Used Words. Working with Britannica data editor Lisa Bosco on a regular basis is often awe inspiring (cheap attempt to raise the priority of my requests?), as she can pluck stats about anything you want to know about Britannica's content. One day a few months ago I asked Lisa what words were used most frequently in the Britannica adult-level database, and the report of more than 360,000 unique words she provided was quite instructive. In: Britannica Blog v. 4. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.britannica.com/blogs/2011/10/word-tens-millions-britannicas-mostused-words/>

Lewis, Dan: Oneteen and Twoteen. But with the number 12, eleven captures an odd spot, linguistically. While all the other numbers (excluding zero to ten) seem to follow a formulaic pattern, these two — at first blush, at least — are outliers. In short, "11" is not "oneteen" and for that matter,

"12" is not "twoteen." What is going on here? In: Now I know – Stand: 11. November 2011 - Quelle: <http://dlewis.net/nik-archives/oneteen-and-twoteen/>

Limbach, Jutta (Hrsg.): *Ausgewanderte Wörter. Von deutschen Wörtern, die um die Welt ziehen.* Ismaning 2006.

LordZB: *Miscellaneous. 20 Great Archaic Words.* The English language is a magnificent body of words which has grown to its huge extent by absorbing words from all other languages it has encountered. Because of this absorbance of words, and the natural evolution of languages, we have lost from daily use many words as new ones take their place. Here are twenty words I feel are perfectly good for day to day use and deserve to be given an airing more often. If you don't agree, be aware that I am willing to puzzle you. In: *Listverse* v. 21. Oktober 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/10/21/20-great-archaic-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/21/20-great-archaic-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lovecraft In Brooklyn: *Eternity.* "That shy mysterious poet Arthur Stace Whose work was just one single mighty word Walked in the utmost depths of time and space And there his word was spoken and he heard ETERNITY, ETERNITY, it banged him like a bell Dulcet from heaven sounding, sombre from hell." (Douglas Stewart). In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/107337/Eternity> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur\\_Stace](http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur_Stace) - <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3a/SydneySights0006.jpg> - <http://www.wesleymission.org.au/publications/eternity/eternity.htm> - <http://goalpostpictures.com/pictures/film/eternity-man/> - <http://www.youtube.com/watch?v=yalp4yaVdwQ> - <http://mreternity.info/> - <http://www.bikwil.com/Vintage22/Eccentrics.html>]

MacDonald, Kai: *Why Do We Say That Someone Is "Hot"?* Scientists are discovering the primal links between physical warmth and our emotions. What do a chilly reception, a cold-blooded murder, and an icy stare have in common? Each plumbs the bulb of what could be called your social thermometer, exposing our reflexive tendency to conflate social judgments—estimations of another's trust and intent — with the perception of temperature. Decades of fascinating cross-disciplinary studies have illuminated the surprising speed, pervasiveness and neurobiology of this unconscious mingling of the personal and the thermal. In: *Scientific American* v. 10. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=why-do-we-say-someone-is-hot>

Magnus, Margaret: *What's in a Word? Studies in Phonosemantics.* Trondheim 2001.

Mason, Jackie/ Helen Schulman/ Etgar Keret/ David Konstan/ Gilles Rozier/ Nathan Englander/ Jonathan Ames/ Michael Wex/ Emma Forest/ Arnon Grünberg/ Tamar Lewinsky: *Mein jiddisches Lieblingswort. Das Jiddische hat wenig Worte für Politik, Strategie oder Macht, dafür dreimal mehr als das Deutsche für zwischenmenschliche Beziehungen. Schriftsteller trafen für uns eine Auswahl.* In: *NZZ Folio*. 1 (2008) v. 7. Januar 2008 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/1ecb91ce-68ad-4402-ab01-809831325e0a.aspx>

McNamee, Gregory: *E-mail, Email, and Other Fine Points of Style.* In the beginning was the word. And the word, being slippery, as words are, refused to stand still. Just as soon as it was captured and enrolled in a dictionary in one form, it took another. In: *Britannica Blog* v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/03/of-e-mail-email-and-other-fine-points-of-style/>

Metcalfe, Allan: *How 'OK' took over the world.* It crops up in our speech dozens of times every day, although it apparently means little. So how did the word "OK" conquer the world, asks Allan Metcalfe. In: *BBC News* v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-12503686>

Metcalfe, Allan: *OK. The Improbable Story of America's Greatest Word.* Oxford 2010.

Michaelis, Rolf: *Erweckung und Interesse. Vom Analogkäse schnurstreichs zur Zwischenschaft: Das "Lexikon der sperrigen Wörter" macht das Hand- zum Lesebuch für Entdecker.* In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCC21B04EE95145B3AC877C874FB1B611/Doc~E75FCE38EF5F046009717BECC95F97BD6~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Michel, Jean-Baptiste/ Erez Lieberman Aiden: *What we learned from 5 million books.* Have you played with Google Labs' Ngram Viewer? It's an addicting tool that lets you search for words and ideas in a database of 5 million books from across centuries. Erez Lieberman Aiden and Jean-Baptiste Michel show us how it works, and a few of the surprising things we can learn from 500 billion words. Video. In: *TED. Ideas worth spreading* v. 10. Juli 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/lang/eng/what\\_we\\_learned\\_from\\_5\\_million\\_books.html](http://www.ted.com/talks/lang/eng/what_we_learned_from_5_million_books.html) [vgl. <http://ngrams.googlelabs.com/>]

Milutis, Joe: *The Quiddities.* "Take this from this, if this be otherwise": an essay on literary minutiae. - A SEARCH FOR THE WORD THIS on the Web will get you RickRoll'D. The various unrelated hits that appear include *This American Life*, *This Is Why You're Fat*, and a site that asks: "If you are feeling suicidal now, please stop long enough to read this." When one takes advantage of a more sophisticated Google device, the increasingly popular Ngram Viewer, the statistical portrait served up from the depths of Google's digitized book collection is just as opaque. Even though it carries with it an aura of the scientific, this Ngram tells us no more about the demonstrative pronoun's most interesting uses than do even the ridiculously irrelevant top search results for this [The Quiddities" was commissioned by Triple Canopy as part of its Research Work project area, supported in part by the Brown Foundation, Inc. of Houston.]. In: *Triple Canopy* v. 4. April 2011 - Quelle: [http://canopycanopycanopy.com/11/the\\_quiddities](http://canopycanopycanopy.com/11/the_quiddities)

Mittermeier, Christian: *Das geht mir auf den Cantuccio.* Ich kann das Wort mediterrann nicht ausstehen. Es begegnet mir an jedem Tag. Beim Metzger, der mit einer Fertig-Marinade seine Schnitzel einlegt.

Die Fleischfachverkäuferin vergisst dann auch noch ein „r“ auf dem Täfelchen. Peinlich. Von dem unsäglichen Pizza-Fleischkäse, den ich neulich in einer heißen Theke gesehen habe, will ich gar nicht erst anfangen. Mediterran ist die Vokabel für alle, die veräppelt werden wollen, die sich was vorgaukeln lassen möchten. Die ausblenden, dass das Mittelmeer eine afrikanische Küste hat. Es wird mediterran gesagt und es wird dabei die Toskana gemeint. Sonst gar nichts. Kein Maghreb, keine Levante, nicht mal Spanien ist gemeint. In: Nachgesalzen. Ein Koch-Blog - Die Zeit online v. 20. Februar 2011 - Quelle: [http://blog.zeit.de/nachgesalzen/2011/02/20/das-geht-mir-auf-den-cantuccio\\_5062](http://blog.zeit.de/nachgesalzen/2011/02/20/das-geht-mir-auf-den-cantuccio_5062)

Mrozek, Bodo: Lexikon der bedrohten Wörter. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2005.

Mühlbauer, Peter: Scheinpolitischer Synkretismus. Haben Glaubenseiferer den Begriff "links" gekapert? Synkretismus ist ein Begriff aus der Religionswissenschaft. Er bezeichnet das Phänomen, dass Strukturen und Inhalte einer älteren Religion in einer neuen weiterleben. Besonders deutlich sichtbar wird das in postkolonialen Szenarien - etwa in Mexiko, wo in den Heiligen des örtlichen Katholizismus immer noch die alten Götter der Maya, der Azteken und anderer Völker stecken. Es wäre jedoch verfehlt, anzunehmen, dass dieses Phänomen rein auf den religiösen Bereich begrenzt ist. Im 18. Jahrhundert entwickelte sich der Begriff aus der Sitzordnung in der französischen Nationalversammlung: Rechts saßen die Monarchisten - und links diejenigen, die eine Monarchie mehr oder weniger stark ablehnten. Im 19. Jahrhundert stand der Begriff lange Zeit als Synonym für "vorne" - für den technischen Fortschritt und den Glauben, dass ihn alte Zöpfe wie die ständische Ordnung oder die Religion nicht aufhalten sollten. Im 21. Jahrhundert scheint es dagegen, als ob der Begriff von einer ganz anderen Klientel genutzt wird: Ihre öffentlichen Äußerungen klingen häufig wie alte Sonntagspredigten und Jeremiaden protestantischer Landpfarrer - und möglicherweise sind es auch Strukturen eines ruralen Pietismus, die hinter Verzichtsaufufen und empörten Wortverboten stecken. Da fehlt oft nur noch der Zusatz "Wasch dir den Mund mit Seife aus!" Vor allem Aufrufe und Pressemitteilungen wirken in ihrer mit soziologischen Phrasen durchmischten Einfalt häufig so sinnfrei wie Gebete. In: Telepolis v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37724/1.html>

Myriapod Productions: Mysteries of Vernacular: Hearse. In its final form, Mysteries of Vernacular will contain 26 etymological installments, one for each letter of the alphabet. Each episode takes more than 80 hours to create between the research, construction of the book, and animation. Video. In: vimeo v. 13. April 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/40333422> [vgl. [http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words.html) ...]

Neuber, Harald: Mexiko will "Sozialdemokratie", "Hitler" und "Vagina" verbieten. Wirtschaftsministerium legt skurrile Liste von Begriffen vor, die nicht mehr in Unternehmens- oder Organisationsnamen vorkommen dürfen. Das mexikanische Wirtschaftsministerium hat eine bizarre Liste von 352 Begriffen vorgelegt, die - geht es nach den Autoren - künftig in den Namen von Unternehmen, Vereinen oder Organisationen verboten werden könnten. Bereits am 14. September war eine entsprechende Regelung bekannt geworden, die gesamte Auflistung der Begriffe wurde aber erst vor wenigen Tagen an die zuständige Kontrollbehörde übermittelt. Nun berichtete die linksliberale Tageszeitung „La Jornada“ von dem Ansinnen. In: Telepolis. Weblog v. 4. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/152910>

O'Hagan, Andrew: The Powers of Dr. Johnson. Britain is a very changed country; it has changed morally. It might be said that its people's sense of what life is all about has altered more in the last fifty years than it did in the previous 250, beginning in 1709, when Samuel Johnson was born at Lichfield. Yet one of the things that hasn't changed is the popularity of the nation's most popular word: "nice." When I was growing up, everything worth commenting on could probably be described either as "nice" or, controversially, "not nice." My mother would invite me downstairs for a "nice cup of tea" before I went off to school to be taught lessons by "that nice teacher of yours." In: The New York Review of Books v. 8. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/23111>

Origen, Erich: Culture. What Is Gratitude? Well, Here's What It's Not, with Video Examples. This is a guest post by Erich Origen, the author of the Encyclopedia of Gratitude. So far I've written more than 100 entries for the Encyclopedia of Gratitude, a wide-ranging compendium of things to be grateful for. (As GOOD posted earlier this month, you can help make the Encyclopedia come to be.) Over the course of this project, I've learned a bit about gratitude. Asking "What is gratitude?" is not that different from asking "What is love?" It's a deceptively simple question, and the answer is hard to put into words. However, at this point I can definitely tell you what gratitude is not. In: Good Magazine v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/what-is-gratitude-well-here-s-what-it-s-not-with-video-examples/> [vgl. <http://encyclopediaofgratitude.tumblr.com/> ...]

Otfinger, Ulrike: Unter Schnee. Dokumentarfilm. Deutschland 2011. - 103 Min.

Pennebaker, James W.: The Secret Life of Pronouns: What Our Words Say About Us [Discovering the secret life of the most forgettable words - Ignoring the content, celebrating the style - The words of sex, age, and power - Personality: finding the person within - Emotion detection - Lying words - The language of status, power, and leadership - The language of love - Seeing groups, companies, and communities through their words - Word sleuthing - Appendix: a handy guide for spotting and interpreting function words in the wild.]. New York 2011.

Pinker, Steven: How do we come up with words? Thinking about how words get made can challenge some of our fundamental assumptions. In: Los Angeles Times v. 30. September 2007 - Quelle: <http://www.latimes.com/news/opinion/sunday/commentary/la-op-pinker30sep30,0,4460297.story?coll=la-sunday-commentary>

Quinion, Michael: PETRICHOR/ p t r k / - This word was in the news in 2009 and early 2010 for two reasons. It was cited as one of his favourite words by Ammon Shea, who read through the whole of

the Oxford English Dictionary and published a book about it, *Reading the OED*. In February 2010, it was listed as an honourable mention in the Words of the Year list for 2009 published by the editors of the Macquarie Dictionary. Petrichor is the pleasant smell that often accompanies the first rain after a long period of warm, dry weather in certain regions. It was named by two Australian researchers, who discovered that the smell is an oily essence emitted from rocks or soils. The oil is a complicated mixture of at least fifty different compounds, rather like a perfume. In: *World Wide Words* v. 2. Juni 2001 - Quelle: <http://www.worldwidewords.org/weirdwords/ww-pet2.htm>

Rix, Kate: *Exquisite Paper Craft Animations Tell the Stories of Words*. The beautiful *Mysteries of Vernacular* is a word-nerd's delight, a series of animations delving into the origin of words, using exquisite paper craft animation to spin an etymological yarn. The animations are narrated in authoritative British, giving each story the feel of the 1970s show, *Connections*, in which science historian James Burke unwound the links between small moments in history and modern life. In this way, *Mysteries of Vernacular*, created by Myriapod Productions, lays out the connections between an ancient word for wolf, a triangular rake, a frame that held candles in funerals and, finally, a carriage (or car) that conveys coffins. All of these things come together to bring us the modern-day word *hearse*. In: *open culture* v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words_.html) [vgl. <http://vimeo.com/40333422>]

Rummel-Hudson, Robert: Just a word. The world is just bound and determined to make me take a stand on the "R Word", isn't it? The short story of why this came up this week is this: An old friend from high school had a comment thread going on Facebook, about politics and Osama bin Laden and all that, and another person from high school took the opportunity to insult all of us Liberals with a term cleverly derived from the word "retard". When I called her on this, a few people voiced similar opinions of distaste for the word, at which point another old friend surprised me by suggesting that the use of the term was fine in a political context, particularly by someone who had served in the armed forces in the past. "SOMEBODY here wanted to make this whole thing about him and/or his family," she said about me, "and the rest of you joined in for the stoning by making this an issue about special needs kiddos." Here's how I responded, in the moment. In: *Fighting Monsters with Rubber Swords*. Schuyler is my weird and wonderful monster-slayer. Together we have many adventures. Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.schuylersmonsterblog.com/2011/05/just-word.html>

Ruth: Wordcount for Lovecraft's Favorite Words. One of the things any fan of Lovecraft discovers early on is that Lovecraft was very attached to certain words. We either laugh or groan every time we hear something described as "indescribable" or called "unnamable" or "antiquarian" or "cyclopean." And sometimes we wonder how many times he actually used the words. In working on the Lovecraft ebook project (which is nearly complete and is in final proofreading), I compiled all of Lovecraft's original works in one file. So I took suggestions for words to count on the H.P. Podcraft forums and on Twitter. The list is below. The only big surprises were "squamous," which only appears once in an original story—"The Dunwich Horror"—, and "unutterable," which only appeared 13 times. In: *CthulhuChick* v. 23. Februar 2011 - Quelle: <http://cthulhuchick.com/wordcount-lovecraft-favorite-words/>

Schlösser, Horst Dieter: *Lexikon der Unwörter*. Gütersloh 2000.

Schnerring, Almut/ Sascha Verlan: 24/7 - Hardcore als Lebensprinzip. 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Es gibt Hardcore-Musiker und Hardcore-Sportler, es gibt auch Hardcore-Business und es gibt (für Rätselfreunde) Hardcore-Sudoku und es gibt sogar Hardcore-Christen. Und es gibt junge Abgeordnete in Berlin, die mit wohligem Stöhnen bekennen: "Bundestag ist schon Hardcore". Was soll der Individual-Extremismus? Warum tut man sich die Härte an? Und wieso ist man darauf stolz? Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 25. September 2011). \* In: *Radiotipps für die Woche vom 19. bis 25. September 2011* - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/269-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-19.-bis-25.-September-2011.html>

Schulz, Jochen: *Abtönungspartikel – dargestellt am Beispiel des Ausdrucks „wohl“* [Wörter wie ja, halt, eben, denn, doch werden Abtönungspartikel genannt. Andere Bezeichnungen sind Modalpartikel oder Würzwort.]. Zwischen Partikeltheorie und Partikeldidaktik. Tübingen 2012 (= *Stauffenburg Linguistik*; Bd. 59).

Seidel, Wolfgang: *Wo die Würfel fallen. Worte, die Geschichte machten. Eine Zeitreise in die Wortgeschichte*. München 2008.

Sesquippedaedalus: *Prettiest Words - A Work in Progress* [Prettiest Words, Alphabetized (1,027)]. In: *Sesquippedaedalus. Just an assortment of pop-culture selections. Mostly philology, video games, and music* v. 6. März 2012 - Quelle: <http://sesquippedaedalus.blogspot.com.au/2011/03/prettiest-words-all-of-them-23-pages.html>

Shea, Ammon: *Reading the OED. One Man, One Year, 21,730 Pages*. New York 2008.

Sillito, David: 'Haitch' or 'aitch'? How do you pronounce 'H'? The pronunciation of common words has changed drastically over time. So, as the British Library begins a quest to record people's articulations, what do the differences in how we pronounce words say about us? In: *BBC News Magazine* v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-11642588>

Sittig, Sabine/ Brenda Büttner: *Wörter erzählen Geschichte – ein Ratespiel*. Ein zeitgeschichtliches Ratespiel der Worte des Jahres. Konspirative Wohnung, Nulllösung, Teuro, Tschernobyl, Reisefreiheit, Superwahljahr, Reformstau, Schwarzgeldaffäre, Szene. Diese Begriffe stehen für charakteristische Ereignisse, Themen und Diskussionen einer bestimmten Zeit und wurden zum „Wort des Jahres“ gewählt. Mittels Bild und Text gilt es sie zu erraten und dabei 40 Jahre Geschichte spielerisch zu erinnern. Frankfurt a.M. 2011

Sjöberg, Lore: Alt Text: Geeky Words You Can Use With Geeky Friends. If you play Words With Friends — and apparently anyone with a smartphone and a willingness to pull it out on the toilet does — you may not realize that you're passing up a lot of awesome words on the grounds that they're slang, or neologisms, or just too nerdy to ever be legal. You could not be any more wrong if you got a B.A. in Wrongness from Misinformed University. Here are just a few of the cutting-edge and often completely archaic words you already know and could be playing: Back before hackerspeak, back in fact before things like modems and canned food, there was something called a "court leet." This was when a medieval lord of something or another held court to hear pledges of fealty and also judge accused criminals. In: Wired Magaine v. 12. März 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Snicket, Lemony [d.i. Daniel Handler]/ Maira Kalman: 13 words/ Thirteen words. [written by] Lemony Snicket; [illustrated by] Maira Kalman. New York, NY. 2010.

Solon, Olivia: Interactive Periodic Table of Swearing Extends Your Rude Vocabulary. Artistic duo Modern Toss (aka Jon Link and Mick Bunnage) have turned their illustrated Periodic Table of Swearing into a physical, interactive machine. The machine features more than 100 brightly colored fruit machine buttons which, when pressed, unleash creatively foul language — perfect for the lazy or sore-voiced hater. Most of the swears are not for delicate ears, but a few of the tamer ones include: bollocks to that (Btt); silly bastard (Sb) and stupid old wanker (Sow). You can check out the video below to see some of the stronger ones. In: Wired Magazine v. 20. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/28411435>]

Soth, Ina: The Wor(l)d has changed. Und wieder einmal gibt es neues von Stéphane Massa-Bidal. Der hier schon oft gezeigte Illustrator und Webdesigner, zeigt mit seiner Arbeit "The Wor(l)d has changed" prägnant und mit spitzen Humor, den Wandel der Zeit. Ein Blick auf sein Flickr Profil lohnt sich, denn der fleißige Grafiker lädt dort regelmäßig seine großartigen Arbeiten hoch. In: ignant. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/04/the-world-has-changed/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/hulk4598/> ...]

Stadler, Thomas: Der Weltuntergang und sein markenrechtliches Nachspiel. Am 21.12.2012 hätte nach dem Maya-Kalender eigentlich die Welt untergehen sollen. Und weil es bekanntlich nicht dazu kam, müssen wir uns jetzt auch noch mit den markenrechtlichen Nachwehen befassen. Denn ein mehr oder weniger findiger Gastwirt ist auf die tolle Idee gekommen, den Begriff "Weltuntergang" als Wortmarke für die Dienstleistungen der Verpflegung und Beherbergung von Gästen schützen zu lassen. In: Internet-Law. Onlinerecht und Bürgerrechte 2.0 v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://www.internet-law.de/2013/01/der-weltuntergang-und-sein-markenrechtliches-nachspiel.html>

Stefanowitsch, Anatol: Witwer und Witverinnen. Im Blog Kompetenzteam für schöne und für schlimme Wörter werden, wie der Name schon sagt, „schöne und schlimme Wörter“ gesammelt. Letzte Woche sammelte jemand das Wort Witverinnen in die Kategorie „schlimme Wörter“. In: Scilogs v. 12. September 2011 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachwandel/2011-09-12/witwer-und-witverinnen> [vgl. <http://kompetenzteam.antville.org/>]

Steinmetz, Katy: Oxford English Dictionary Adds 'Bestie,' 'Crap Shoot,' 'Bathroom Break'. - There are about 900 new additions to the Oxford English Dictionary, announced this week, including first-timers like 'bathroom breck,' 'beatboxer,' 'DIYer,' 'scissor-kick' and— wait for it —'scimitar-horned oryx'. - Four times a year, the Oxford English Dictionary lets down its drawbridge and invites a select few new words into the kingdom. On Thursday, roughly 900 new terms made their first appearance in the reference. That might sound like a lot, but one has to keep in mind that the dictionary covers everything, not just words average people use in daily conversation. Among the new entries, for example, are drool-inducing adjectives like ethnopharmacologic and now-extinct creatures like the scimitar-horned oryx. (We'll pour one out for you, Oryx.) But there are also plenty of terms we know and love, that, for good or ill, reflect who English-speakers are and how we treat each other. In: Time v. 13. März 2014 - Quelle: <http://time.com/23817/oxford-english-dictionary-adds-bestie-crap-shoot-bathroom-break/>

Sterling Johnson: English as a Second F\*cking Language. New York 1996.

Sydney Museum of Words: Sydney Museum of Words (OFFICIAL TRAILER). Video. In: YouTube v. 10. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH\\_LU](http://www.youtube.com/watch?v=IKjxGMGH_LU) [vgl. <http://sydnemuseumofwords.org/> - <http://museumofwords.toursphere.com/en/index.html> ...]

Taft: Sell a cellar, door a cellar, sell a cellar cellar-door, door adore, adore a door, selling cellar, door a cellar, cellar cellar-door. 'Cellar Door' is a beautiful phrase, and not only to Donnie's teacher. J.R.R Tolkien, Dorothy Parker, C.S. Lewis, among other authors were and are fans of this esoteric little gem of linguistic history. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. Februar 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/89556/Sell-a-cellar-door-a-cellar-sell-a-cellar-cellar-door-door-adore-adore-a-door-selling-cellar-door-a-cellar-cellar-cellar-door>

Twemlow, Alice/ Jorge Colombo: Better-Than-It-Has-to-Be Design. The words "good" and "design" share a complicated history. Since the Museum of Modern Art's "Good Design" exhibitions and initiatives of the early 1950s, the two words have often been used to promote the values, philosophy, and aesthetic associated with modernism—a movement that can be roughly described as endorsing pared-down functionality and frowning upon extraneous ornament. For Edgar Kaufmann, Jr., the director of MoMA's industrial-design department and the instigator of those exhibitions, goodness in design was an objective quality that manufacturers could be trained to produce and consumers

could be trained to recognize. To help consumers to identify good design once they were beyond the museum's clean white walls, MoMA and the exhibitions' co-sponsor, the Merchandise Mart in Chicago, created an orange-and-black Good Design tag that was attached to objects that were deemed to possess this quality: Eames chairs, Nelson clocks, Noguchi coffee tables, and other objects in the store that clearly expressed their purpose, structure, and materials as well as fulfilling, as Kaufmann put it, "the practical needs of modern life." In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle:

<http://news.good.is/post/better-than-it-has-to-be-design/>

VanHemert, Kyle: Infographic - A Taxonomy Of "Arse," In All Its Linguistic Splendor. Infographic of the Day. When crafted with care and consideration, infographics and other forms of data visualization can give us valuable insights into complex issues. They can help us make sense of mountains of data and force us to reconsider long-held beliefs. At their most powerful, they can help us see the world in new ways. Okay, okay, this one doesn't really do any of that. A Taxonomy of Arse V. 1.1 is the work of Stephen Wildish, the founder of the British creative studio Wildish&co. Every Friday, Wildish posts a new little project he worked on throughout the week, typically "something witty or pretty," he explains. This particular one, however, "fell in the crude camp"--it's a remarkably thorough classification of the word ass (or, more accurately, "arse," the variant popular in Britain, Australia, New Zealand, and elsewhere) in all its linguistic flexibility, from common expressions like "smart arse" and "lazy arse" to, well, less universal uses, like "fight as a duck's arse." A bit sophomoric, but rigorously so! In: Fast Company v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671079/infographic-a-taxonomy-of-arse-in-all-its-linguistic-splendor#1> [vgl. <http://www.stephenwildish.co.uk/> - <http://www.stephenwildish.co.uk/images/arse.png> ...]

VikingSword: All righty then! How 'OK' took over the world. 'It crops up in our speech dozens of times every day, although it apparently means little. So how did the word "OK" conquer the world, asks Allan Metcalf', author of OK: The Improbable Story of America's Greatest Word. 'On 23 March 1839, OK was introduced to the world on the second page of the Boston Morning Post, in the midst of a long paragraph, as "o.k. (all correct)". How this weak joke survived at all, instead of vanishing like its counterparts, is a matter of lucky coincidence involving the American presidential election of 1840.' 'And any lingering stigma associated with OK is long since gone. Now OK is not out of place in the mouth of a US president like Barack Obama.' 'The word would also easily slip from the mouth of a British prime minister like David Cameron. And yet, despite its conquest of conversations the world over, there remain vast areas of language where OK is scarcely to be found. You won't find OK in prepared speeches. Indeed, most formal speeches and reports are free of OK. Modern English translations of the Bible remain almost entirely OK-free. Many a published book has not a single instance of OK. But OK still rules over the vast domain of our conversation.' In: MetaFilter. Community Weblog v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100711/All-righty-then>  
 Vitagliano, Brian: New York city schools want to ban 'loaded words' from tests. New York (CNN) – Divorce. Dinosaurs, Birthdays. Religion. Halloween. Christmas. Television. ... These are a few of the 50-plus words and references the New York City Department of Education is hoping to ban from the city's standardized tests. The banned word list was made public – and attracted considerable criticism – when the city's education department recently released this year's "request for proposal" The request for proposal is sent to test publishers around the country trying to get the job of revamping math and English tests for the City of New York. In: CNN. Weblog v. 28. März 2012 - Quelle: [http://religion.blogs.cnn.com/2012/03/28/new-york-city-schools-ban-loaded-words-from-tests/?hpt=hp\\_c2](http://religion.blogs.cnn.com/2012/03/28/new-york-city-schools-ban-loaded-words-from-tests/?hpt=hp_c2)

Wagner, Peter: Hochschule. Studiengänge. Alles Design. Wie Hochschulen versuchen, ihr Studienangebot mit Klischees aufzuhübschen. Wer auf der Internetseite hochschulkompass.de das Wort »Design« eingibt, erhält 331 Treffer. 331 Studienangebote in Deutschland führen das Wort Design im Namen oder in der Beschreibung. In Erfurt soll man sich bald für »Renewable Energy Design« immatrikulieren dürfen. In Freiburg kann man »Bildungsplanung und Instructional Design« studieren. Und im schwäbischen Trossingen »Musikdesign«. Dort, an der Staatlichen Hochschule für Musik, ist Steffen Thum, 22, gelandet. »Es ist auffällig, dass so viel unter dem Titel Design läuft«, sagt er. Aber warum ist da so? »Der Begriff klingt nach Umschwung«, überlegt Steffen. »Er signalisiert, dass die Welt neue Leute braucht, die Sachen designen, die es bisher nicht gab.« In: Die Zeit online v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/13/C-Design>

Wagner, Thomas: Der innere Klang vom Weihnachtsgebäck. Wie Begriffe die Sinne ansprechen. Lläuft uns nicht allen das Wasser im Mund zusammen, wenn wir das Wörtchen "Weihnachtsgebäck" hören? Und hören wir im Unterbewusstsein nicht automatisch weihnachtliche Melodien, wenn das Wort "Advent" fällt? Was wir als Selbstverständlichkeit wahrnehmen, haben Hirnforscher der Universität Ulm nun wissenschaftlich belegen können: Noch bevor das Gehirn einem bestimmten Begriff die sprachliche Bedeutung zuordnet, werden im Unterbewusstsein bestimmte Sinneseindrücke aktiviert. In: dradio v. 14. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/wissenschaft/889766/>  
 Welti, Alfred: Weltiswortwechsel. Heute: Fein. Mit einem PS zu militärischen Ehren für redliche Menschen. Versuchen wir doch mal, fein säuberlich aufzuschreiben, was fein alles bedeuten kann. Das ist, könnte man meinen, eine feine (weil kleine) Aufgabe für angeblich feinsinnige (aber faule) Wortwechsler. In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 10. März 2012 - Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/heute-fein/>

Welti, Alfred: Weltiswortwechsel. Heute: Krieg ums Kriegen. Und ein böser germanischer Exportartikel. Das Verb kriegen ist eine Ableitung von Krieg, das in seiner althochdeutschen Gestalt chreg erst einmal ernstes Bemühen und Hartnäckigkeit meinte und später, mittelhochdeutsch, auch Streit und bewaffneter Kampf. Krieg ist, von der Wortbedeutungslehre her, ein sehr deutscher Gegenstand. In:

MAGDA. Magazin der Autoren v. 30. März 2010 – Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/heute-krieg-ums-kriegen/>  
Wulf, Dieter: Die Wörtersammler. Ihre Märchensammlung hat sie berühmt gemacht. Im "Deutschen Wörterbuch" spürten die Brüder Grimm den Geheimnissen unserer Sprache nach. In mehr als zwanzig Jahren Arbeit kamen sie bis zum Buchstaben F. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. November 2007, S. 10.  
yourfuckingmuse: Today: A lesson in German capitalisation [Die Spinnen! = The spiders! Die spinnen! = They are crazy!]. In: so now you know v. 4. März 2012 - Quelle:  
<http://sonowyouknow.tumblr.com/post/20402627550/today-a-lesson-in-german-capitalisation>

---

**Kapitel -**  
Wörter/  
das Wort  
„Aber“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Aber und die Philosophie

„Das Gleiche lässt uns in Ruhe, aber der Widerspruch ist es, der uns produktiv macht.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Die anderen haben ein Über-Ich/ ich habe ein Aber-Ich.“  
(Goldfischli)

Vgl. die WHO [Thema „but“] (2013)

\* \* \*

*LITERATUR u. MEDIEN*

Grimmsches Wörterbuch, Bd. 1, Sp. 29 bis 32, aber bis aberene. In: DWB. Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Stand: 13. Juli 2012 – Quelle:  
<http://woerterbuchnetz.de/DWB/?sigle=DWB&mode=Vernetzung&hitlist=&patternlist=&lemid=GA00336>

---

**Kapitel -**  
Sprache/ Wörter  
(und Synonme)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Und wäre, wenn der Stuhl Tisch hieße und der Tisch Stuhl?

Der griechische Film „Dogtooth“ von 2009 beginnt mit dem Hinweis, von einer Sprachlern-Kassette, dass ein „Meer“ ein Sitzmöbel sei, eine „Exkursion“ ein besonders festes Material und ein „Karabiner“ ein wunderschöner Vogel. Und die Verwirrung ist perfekt. Denn schon haben wir begriffen, dass man sich auf diese Wirklichkeit nicht verlassen kann. Später bittet eine Tochter ihre Mutter, ihr das Telefon zu reichen. Sie bekommt den Salzstreuer.

\* \* \*

„She had always wanted words, she loved them; grew up on them. Words gave her clarity, brought reason, shape.“ (Michael Ondaatje – „The English Patient“)

\* \* \*

„die Wörter haben abgenommen, sind abgemagert in der Eile – womit füttern, damit sie wieder zunehmen?“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Die kürzesten Wörter, nämlich ja und nein erfordern das meiste Nachdenken.“ (Pythagoras)

„Als das meistverwendete Wort der Welt gilt OK, dicht gefolgt von Cola.“ („Resterampe. Wissen, für das nirgends Platz ist“)

\* \* \*

„Ein Wort ist tot, wenn man es sagt  
Sagt man –  
Ich sag es fängt zu leben an  
Just dann“ (Emily Dickinson)

\* \* \*

„Such

Der Hund springt aufs Bett und robbt  
über mich.

„Weißt du das Wort?“ frage ich ihn.

Er gibt keine Antwort.

„Weißt du das Wort? Ich such das richtige Wort.“

Er sieht mich mit seinen ernstesten Braunen Augen an.

„Ich warte auf das richtige Wort“ erkläre ich ihm. „Ich komme mir vor als würde ich durch eine große heiße Bratpfanne schnalzen.“

Er wedelt und versucht, mein Gesicht zu lecken.

„Hör mal“, ruft sie aus dem Badezimmer, „kommst du jetzt endlich aus den Federn und hörst auf, mit dem Hund zu reden?!“

Meine Eltern haben mich auch nie verstanden.“

(Charles Bukowski – „Such“)

\* \* \*

„Vorfreude“ ...

... (noun) A German untranslatable word, vorfreude is defined as the intense euphoric sensation you experience from thinking about future plans and daydreams. This beautiful feeling is a natural reaction the human mind manifests from expectations of future pleasures and joyful anticipations, such as planning a trip, going on a date, and many other fulfilling, life-changing events. (via wordsnquotes)

\* \* \*

„KURZE BESCHREIBUNG DER WELT

es gibt aalen

es gibt aale

es gibt aas

es gibt ab

es gibt abarten

es gibt abbalgen

es gibt abbau

es gibt abbeissen

es gibt abbilder

es gibt abblasen  
es gibt abblühen  
es gibt abbruch  
es gibt abdecker  
es gibt abende  
es gibt abendzeitungen  
es gibt aber  
es gibt aberglauben  
es gibt abermals  
es gibt abfall  
es gibt abfluss  
u.s.w.  
bis zuzeln, das es natürlich auch gibt“  
(Konrad Bayer)

\* \* \*

„She loved expressive words, and treasured them as some girls might have treasured jewels. To her, they were as lustrous pearls, threaded on the crimson cord of a vivid fancy. When she met with a new one she uttered it over and over to herself in solitude, weighing it, caressing it, infusing it with the radiance of her voice, making it her own in all its possibilities forever.“ (Lucy Maud Montgomery – „The Story Girl“)

\* \* \*

„Vermutlich“?

„„Randale zwischen Linken und vermutlich Rechten in Heidenau“ [in Sachsen], titelten am Montag zahlreiche deutsche Medien. Übernommen hatten sie die Meldung von der Deutschen Presse-Agentur, die für diese Formulierung scharf kritisiert wird. Doch dpa-Nachrichtenchef Froben Homburger erklärt, man habe es sich nicht zu leicht machen wollen.

Unter anderem übernahmen am Sonntag FAZ.net, die Berliner Morgenpost, Focus Online, Zeit Online, der Merkur und die Freie Presse die Meldung der dpa. Dafür hagelte es vor allem bei Twitter Kritik. Der Vorwurf: Die dpa verharmlose die rechtsradikale Gewalt – und die Medien würden dies ohne Nachzudenken übernehmen. Zeit Online zum Beispiel sowie auch die Berliner Morgenpost änderten daraufhin die Überschrift.

Der Nachrichtenchef der dpa, Froben Homburger, reagierte ebenfalls auf die Kritik und erklärte, man habe nicht sicher sagen können, wer angegriffen wurde. „Berichterstattung wäre einfacher, wenn jeder Nicht-Antifa in Heidenau automatisch als Rechter bezeichnet würde. Zu einfach“, so Homburger.“

(Meedia – „„Vermutlich Rechte“: Kritik an dpa-Bericht über Demonstration in Heidenau“)

Hintergrund: In der 16.000-Einwohner-Stadt Heidenau war es im August 2015 zu schweren Ausschreitungen von Rechtsextremen gekommen. Sie attackierten Polizisten, die eine neue Notunterkunft schützten. Mehr als 30 Beamte wurden verletzt. Zuvor hatte es in einem ehemaligen Baumarkt eine NPD-Demonstration gegen die Erstaufnahmeeinrichtung gegeben.

\* \* \*

„die Wörter fliegen auf – schwirren in riesigen Schwärmen umher, machen Jagd auf empfängliche Augen und Ohren“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Magnanimous“ - „Today's Word of the Day was chosen by John D. of Mississauga, Canada who chose the word because "it's an act of benevolence." – „Magnanimous means "proceeding from or revealing generosity or nobility of mind, character, etc.""  
(„Wednesday Winner: Magnanimous“ – „The Hot Word“)

\* \* \*

Es gibt ein japanisches Wort für 'sich betrinken und sich währenddessen an der Schneelandschaft erfreuen': „Yukimizake“

\* \* \*

Grabennymphen, Hübschlerinnen und Kurtisanen ... Bezeichnungen für Prostituierte in Wien

\* \* \*

„One day I will find the right words, and they will be simple.“ (Jack Kerouac)

\* \* \*

„How long have you been holding those words in your head, hoping to use them?“ (John Locke)

\* \* \*

Auf Dictionary.com gibt es über 300 neue Wörter und Definitionen - „Dictionary.com has added more than 300 new words and definitions to its online database reflecting everything from news to pop culture, which brought these words out of the darkness of the struggle bus and into the victorious expression of dabbing.” I had never heard “struggle bus”. Kind of like it.“

\* \* \*

[Ich erkläre der 5-Jährigen die Bedeutung des Wortes "Kompromiss"]  
„Aber das ist doch Blödsinn,- so hat ja keiner was er will!“  
(FrauVanSass (@FrauVanSass))

\* \* \*

„Singt“ der Vogel, „ruft“ er oder „schlägt“ er? Der Germanist, Romanist, Sinologe und Vogelgesangs-Sprachforscher Peter Krauss schreibt in seinem „Handwörterbuch der Vogellaute“: „Wie kaum eine andere Sprache verfügt das Deutsche über einen ungeheuren Reichtum an Ausdrücken für die lautmalerischen Entsprechungen von Vogelrufen und -gesängen: vom "Ächzen" bis zum "Zinzelieren".“

\* \* \*

„Ich hätte gerne einmal so viel Zeit wie Menschen, die "ein halbes Dutzend" statt "sechs" sagen.“ (@boxenlude)

\* \* \*

## LINKS

Ein Synonym-Spiel - Synonym Scrambler deutsch - "This one's a brain-bender . . . from a scrambled word bank, you've got to build the right word and match it with its synonym. Can you match them all? Great for building vocabulary, practicing spelling, and strengthening your mind." – Oktober 2016 - <https://itunes.apple.com/de/app/das-synonym-spiel-ein-kostenloses/id855167340?mt=8>

Wörter von A bis Z auf Aberto.de! - Aberto ist eine Wörter-Suchmaschine mit der Sie nach speziellen Kriterien Wörter finden können. Wir bedienen die Sprachen Deutsch und Englisch. Suchen Sie beispielsweise alle deutschen Wörter die mit "Am" anfangen oder alle englischen Wörter die auf "ing" enden? Mit wenigen Klicks liefern wir Ihnen übersichtlich sortiert alle Wörter die Ihren Suchkriterien entsprechen. Darüber hinaus können Sie auch die Länge der Wörter bestimmen. Geben Sie dazu einfach in der Filter-Funktion der Suchfunktion bei "Buchstaben" die Anzahl der Buchstaben ein, die Ihre Trefferliste enthalten soll. Aberto hilft Ihnen z.B. beim Auffinden von Wörtern für Scrabble oder Kreuzworträtsel. Ebenso können z.B. beim Filtern nach bestimmten Wortendungen Vorschläge für Reime bekommen. – Oktober 2016 - <http://aberto.de/>

Über OWID ... - Das Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch des Instituts für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim - OWID ist ein Portal für wissenschaftliche, korpusbasierte Lexikografie des Deutschen. Die einzelnen Wörterbücher, die Sie in OWID finden, sind von unterschiedlichen Projekten erarbeitete lexikografische Ressourcen. - OWID bietet einen Publikationsrahmen für diese verschiedenen Ressourcen, sowohl hinsichtlich der Darstellung als auch im Hinblick auf Navigations- und Zugriffsmöglichkeiten. Dies beinhaltet allgemeine Funktionalitäten wie eine gemeinsame Suche in der kompilierten Stichwortliste sowie wörterbuchübergreifende und werkbezogene Suchen auf den lexikologisch-lexikografischen Inhalten. - Aktuell enthält OWID neun digitale Wörterbücher des IDS: ...

elexiko: elexiko verfügt über eine sehr umfangreiche, korpusbasiert gewonnene Stichwortliste zum Deutschen mit über 300.000 Einträgen. Zu allen Stichwörtern finden Sie orthografische Angaben, zu den meisten automatisch gewonnene Textbelege. Darüber hinaus sind über 1.500 hochfrequente Stichwörter ausführlich lexikografisch beschrieben. Auf diese Stichwortmenge können Sie am einfachsten zugreifen, indem Sie unter „Stichwortliste filtern“ ausschließlich einen Haken an die „redaktionell bearbeiteten Artikel“ von elexiko setzen. Wenn Sie dann über die Buchstabenleiste navigieren, gewinnen Sie einen Überblick über diese ausführlichen Wortartikel. mehr »

Feste Wortverbindungen: Hier sind Ergebnisse der korpusgesteuerten Mehrwortforschung veröffentlicht, die sich für eine Präsentation in OWID eignen. Die Wortartikel haben unterschiedliche linguistische Beschreibungstiefen und Darstellungsformate. Derzeit sind etwa 130 Mehrwortartikel in OWID enthalten. mehr »

Sprichwörterbuch: Das Wörterbuch umfasst 300 Artikel zu aktuell üblichen Sprichwörtern des Deutschen. Es ist die erste empirisch abgesicherte und nach Kriterien der wissenschaftlichen Lexikografie erarbeitete Onlinedokumentation eines Kerninventars aktuell gebräuchlicher deutscher Sprichwörter. mehr »

Kommunikationsverben: Das Wörterbuch enthält 241 Artikel zu deutschen Verben, die kommunikative Handlungen bezeichnen. Der Schwerpunkt liegt auf Sprechaktverben. mehr »

Kleines Wörterbuch der Verlaufsformen des Deutschen: Dieses Wörterbuch präsentiert in über 900 Einträgen Korpusbelege zur Verwendung deutscher Verben in drei verschiedenen Verlaufsformenkonstruktionen. Jeder der mehr als 5000 Belege enthält Informationen zur Belegherkunft und zu grammatischen Eigenschaften der jeweiligen Verlaufsform. mehr »

Deutsches Fremdwörterbuch: Retrodigitalisierung des 1913 von Hans Schulz begonnenen, von Otto Basler weitergeführten und am Institut für Deutsche Sprache bis 1988 fertiggestellten, seit 1990 neu erarbeiteten Standardwerks der deutschen historischen Fremdwortlexikographie. Das Angebot erstreckt sich derzeit auf die aktuelle Neubearbeitung, wird aber durch die gesamte erste Auflage ergänzt werden. mehr »

Neologismenwörterbuch: Das Wörterbuch präsentiert in über 1.700 Wortartikeln den in die Allgemeinsprache eingegangenen neuen Wortschatz der 90er-, Nuller- und Zehnerjahre. Die Stichwörter und Daten werden kontinuierlich ergänzt und aktualisiert. mehr »

Schulddiskurs 1945–55: Das Wörterbuch verzeichnet 85 Haupt- und über 200 Unterstichwörter zum Schulddiskurs im ersten Nachkriegsjahrzehnt. Jeder Artikel ist mit einem umfangreichen Beleganhang versehen. Der hier dargestellte Wortschatzbereich wurde aus einem breit angelegten Korpus von Texten erarbeitet, die in den Jahren 1945-55 erschienen sind. mehr »

Protestdiskurs 1967/68: Das Wörterbuch verzeichnet 88 Haupt- und über 200 Unterstichwörter zum Protestdiskurs der Jahre 1967/68. Es fasst die lexikalisch-semantischen Aspekte der Untersuchung „Aspekte des Demokratiediskurses der späten 1960er Jahre. Konstellationen - Kontexte - Konzepte“ im Format eines Diskurswörterbuchs zusammen. mehr »

Schlüsselwörter 1989/90: Das retrodigitalisierte Wörter-Buch zum öffentlichen Sprachgebrauch während der Wendezeit beschreibt in 16 thematisch gegliederten Kapiteln umfassend den Gebrauch von ca. 150 Stichwörtern, darunter vielen Schlüsselwörtern, dem Kernbereich von insgesamt mehr als 1000 behandelten Lexemen. mehr »

OWID wird kontinuierlich erweitert. Momentan wird an der Integration des Deutschen Fremdwörterbuches sowie des „E-VaIBU“ gearbeitet. Alle diese Wörterbücher werden gezielt für eine Publikation im Internet aufbereitet, sowohl was die Art der Datenstrukturierung als auch die Form der Darstellung betrifft." - Oktober 2016 - <http://www.owid.de/suche/elex/erweitert>

Words - The mighty Christoph Niemann published a new book called Words. More than 300 words inspired by Dr. Edward Fry's list of sight words are paired with playful illustrations. – Oktober 2016 - <https://www.harpercollins.com/9780062455505/words>

This test can define who you are based on the words you use - Many psychologists around the world believe that you can determine someone's personality type by analyzing which words they use most of all in their daily speech. [... „You're the Artist! Based on the words you use, you're creative, unique and resourceful with a keen appreciation of beauty. You're lovable, friendly and live for the here and now. Though sometimes misunderstood, you simply march to beat of your own drum and your perspective on life is very unique. Whether as a writer, builder, painter, poet, musician or simply a deep thinker, your artistic talent makes you a remarkable person with a deep appreciation for the finer things in life.“] – Januar 2016 - <http://detechter.com/this-test-can-define-who-you-are-based-on-the-words-you-use/>

Metal-Texte - Most and least Metal Words - Jemand namens Iain hat sich einen Datensatz der Lyrics von 222.623 Metal-Songs von 7364 Bands aus 22314 Alben gezogen. Dann hat er diesen Korpus mit einem Standard-Korpus verglichen und „Metalness“-Faktor im Vergleich zu „normaler Sprache“ und schließlich die most-metal und least-metal Worte errechnet – Juli 2016 - <https://twitter.com/algorithmic>  
 Vom Schimpfwort zum Intensivierer ist es in den meisten Sprachen nicht sehr weit. Auf JSTOR | DAILY erklärt Chi Luu, was es mit dem englischen -ass auf sich hat: »Once, we were all happy enough using rather dull words like “very” and “really” as intensifiers, as in “a very big car” or “a really crazy idea.” They’ve often become so (another intensifier) overused and diluted in effect that many complain bitterly about their use at all. In casual speech, using “-ass” as an intensifier suffix attached to an adjective, we might express the same ideas as the more colorful “a big-ass car” and “a crazy-ass idea.” Obviously, we’re not talking about actual posteriors being big or crazy, so the curse word has developed into a kind of functional linguistic morpheme, carrying a more effective and emphatic weight.« (Über Intensivierer im Deutschen, wie Mords- und Bomben-, habe ich übrigens auch im Kleinen Etymologicum ein Kapitel geschrieben.) [... Hinweis aus dem Blogspektrogramm 23/2016 von Kristin Kopf] – Juni 2016 - <http://daily.jstor.org/in-which-we-get-to-the-bottom-of-some-crazy-ass-language/>

Wörterbücher sind cool - Das Lexikographieblog stellt am Beispiel einer Rolex-Wörterbuch-Werbeanzeige fest: ... „In der Lexikographie tut sich Rolex (oder die von ihnen beauftragte Agentur) also nicht besonders hervor. Stellt sich noch die Frage, wieso eine Firma, die lächerlich teure Armbanduhren verkauft, mit einem “Wörterbuchartikel” wirbt. Vielleicht, weil Wörterbücher auch “höchste Präzision und Zuverlässigkeit” ausstrahlen und Rolex sich in dieser Ausstrahlung mitsonnen will? - Vielleicht aber auch, weil Wörterbücher eben einfach cool sind.“ – April 2016 - <http://blog.digithek.ch/woerterbuecher-sind-cool/> [vgl. <https://lexikographieblog.wordpress.com/2016/04/08/woerterbuchkritik-an-einer-werbeanzeige/> ...]

Einen Bart benennen? Mit nur einem Wort? - Das Wort „Tuft“ beschreibt scheinbar sowas wie eng aneinander liegende Haare. Diese ergeben dann hin und wieder einen Bart, zu dessen Ehre die beiden Regisseure Kiki & Remus vom Londoner Studio Beakus einen wundervollen kleinen November-Film gemacht haben. Passanten wurden gebeten, ihren Bart mit einem Wort zu beschreiben. – November 2015 - <https://vimeo.com/146764611>

11 Trending Words of 2014. Last year people couldn't stop talking about twerk, selfie, and cronut, but what words captured people's curiosity in 2014? To isolate the words that garnered new attention in 2014, we looked how this year's lookups shifted in rank compared to 2013. Here are 11 that piqued our interest. - Dezember 2014 - <http://blog.dictionary.com/trending-words-2014/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Baig, Barbara: Spellbinding Sentences: 3 Qualities of Masterful Word Choice. – „She loved expressive words, and treasured them as some girls might have treasured jewels. To her, they were as lustrous pearls, threaded on the crimson cord of a vivid fancy. When she met with a new one she uttered it over and over to herself in solitude, weighing it, caressing it, infusing it with the radiance of her voice, making it her own in all its possibilities forever.“ - Lucy Maud Montgomery, *The Story Girl* - In a way, every word is like a precious stone, with its own particular qualities: Some words feel heavy, others light; some seem to glitter, others are dull. As writers, we need to know all we can about the words we use; in addition to getting familiar with a word's denotations and connotations—its meanings—we also need to be able to recognize its qualities, so we can find the right word for our purpose. In: Jane Friedman v. 6. August 2015 - Quelle: <https://janefriedman.com/2015/08/06/word-choice/>

Haden, Jeff: 39 Incorrectly Used Words That Can Make You Look Bad. - Where the mechanics of writing are concerned, I'm far from perfect. One example: I always struggle with who and whom. (Sometimes I'll even rewrite a sentence just so I won't have to worry about which is correct.) And that's a real problem. The same way one misspelled word can get your résumé tossed onto the reject pile, one misused word can negatively impact your entire message. Fair or unfair, it happens all the time-- so let's make sure it doesn't happen to you. In: Inc. v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.inc.com/jeff-haden/39-incorrectly-used-words-that-can-make-you-look-bad.html>

Keuschnig, Gregor: Neulich gab es auf Twitter einer jener Aktionen, deren Urheber fast immer im Dunklen bleiben. Unter #Achtzigerjahrewoerter posteten Menschen Begriffe, die sie mit den 1980er Jahren assoziierten. Solche Rückblenden anhand von Worten finde ich interessant. Daher hatte ich mir von Medimops für EUR 3,01 (inklusive EUR 3 Versandkosten) auch gleich das Wörterbuch der Achtziger von Reclam gekauft: „Petting statt Pershing“. Das Buch ist von Gerald Fricke und Frank Schäfer aus dem Jahr 1998. Der zeitliche Abstand ist also gegeben. Die Texte sind im „Tempo“-Stil geschrieben, obwohl beide vermutlich niemals für „Tempo“ geschrieben haben. Wie üblich blättert man solche Bücher immer mal wieder durch, bleibt bei einem oder zwei Begriffen hängen und muss dann irgendwann einkaufen gehen oder sich anderen wichtigen Dingen widmen. Für Sentimentalitäten gibt es in diesem Buch keinen Platz, dafür prasselt das dauerironische Feuer ein bisschen zu heftig. (Gut so.) Umso überraschter ist man ob des Eintrags zu »Burnout«, anscheinend einer »Großmetapher für unsere Dekade«, in der nun die »linke[n] Ideale« der 70er verpuffen, aber auch bürgerliche Werte »sich in Rauch auf[lösen]“. Und schließlich stand der „schwarze Atomtod vor der Tür“. In: Begleitschreiben v. 1. Februar 2015 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/alles-nur-geklaut/>

McPhee, John: Frame of Reference. To illuminate—or to irritate? - In 2000, Abe Crystal, an undergraduate from Columbia, South Carolina, was enrolled in a writing class I teach at Princeton, and one of his assignments was to compose a profile of another student, whose name was Grainger David. This Grainger happened to be the undergraduate president of F. Scott Fitzgerald's University Cottage Club and was as smoothly verbal and self-possessed as any of Fitzgerald's characters, including Amory Blaine, of "This Side of Paradise." In the profile, Abe Crystal mentioned, without amplification, that Grainger David had "sprezzatura." Sprezzatura? Of course, in this advanced age of the handheld vocabulary, everyone on earth knows what sprezzatura means, but in 2000 I had no idea, and I reached for an Italian dictionary. Nothing. I looked in another Italian dictionary. Nothing. I looked in Web II -Webster's unabridged New International Dictionary, Second Edition. Niente. I picked up the phone and called my daughter Martha, who has lived in Italy and co-translated John Paul II's "Crossing the Threshold of Hope" into English from the Vatican's Italia. [...]Back in Princeton the next day, I had a scheduled story conference with Abe Crystal, his profile of Grainger David on the desk in front of us. With my index finger touching "sprezzatura," I said, "Abe, what the hell is this?" Abe said he had picked up the word in Castiglione's "The Courtier," from 1528. "It means effortless grace, all easy, doing something cool without apparent effort." Soon after he left, I called Sarah again, and she picked up. She said Abe had it right, but the word "nonchalance" should be added to his definition. She said that Raphael carried the ideal of sprezzatura into painting. "He painted his friend Baldassare Castiglione as the ideal courtier, the embodiment of sprezzatura. It's now in the Louvre." In: *The New Yorker* v. 9. März 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/03/09/frame-of-reference-john-mcphee>

Muhmenthaler, René: Der Schatz im Wörtersee. 100 Muphorismen. Elsau, Schweiz 2015.

Rick, Irene: Mögen die schönen Dinge nicht in Vergessenheit geraten. Worte aus fast vergangenen Tagen - Holzlettern - Lebensrad. 2. Aufl. Wien 2013.

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

---

**Kapitel -**  
Adjektive und Adverbien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sprache als versalzene Suppe?

Das Adjektiv als Allzweckwaffe, als Anfängerfehler und Inbegriff des schlechten Stils ...

\* \* \*

„Adjektive sind das Glutamat des Schreibens.“ (Herr haekelschwein @haekelschwein)

\* \* \*

Everyday is an adjective

In the example “everyday clothes,” everyday describes the clothes (a noun). The clothes are ordinary. Similarly, an “everyday dinner” is a common dinner (like pizza!). A noun almost always follows the word everyday in a sentence. The only exception is if the noun has other adjectives that describe it. For example, in the sentence “She couldn’t find her everyday black shoes,” everyday comes before the adjective black, but both describe the noun shoes.

Every day is an adverbial phrase

On the other hand, every day is an adverbial phrase made up of the adjective every and the noun day. Adverbs describe verbs, adjectives, or other adverbs, but not nouns. In the sentence “The dog roams every day,” the phrase every day describes the verb roams . . . by saying when it happens.

(Hot Word – „What’s the difference between everyday and every day?“)

\* \* \*

süß-sauer und schaurig-schön

In solchen meist mit Bindestrich geschriebenen Kopulativkomposita sind die Adjektive nebengeordnet: eine schaurig-schöne und ironisch-melancholische Geschichte, mit süß-saurer Soße, die

deutsch-belgische Grenze, knusprig-kerniges Vollkornbrötchen usw. Es wird ein gleichrangiges Vorhandensein der entsprechenden Eigenschaften angezeigt. Man könnte in solchen Fällen im Grunde die Adjektive vertauschen, also auch: eine schön-schaurige und melancholisch-ironische Geschichte, mit sauer-süßer Soße, die belgisch-deutsche Grenze, kernig-knuspriges Vollkornbrötchen. Hier sind der Komposition aber inhaltliche Grenzen gesetzt. Ausdrücke wie eine ähnlich-schwierige / schwierig-ähnliche Lage oder ein frisch-gebackenes / gebacken-frisches Laugenbrötchen ergeben sicher keinen Sinn.“ (DUDEN Newsletter 2018)

\* \* \*

„Whisky pur, Service pur, Wahlkampf pur - zur Ausbreitung des postponierten Adjektivs im Deutschen“ (Igor Trost)

„Ein Beispiel: Die blonde Frau ging anmutig die Straße hinab. Weder von der Frau noch von ihrem Gang kann man sich ein Bild machen. Der Text wird beliebig. Und er bekommt den Klang von Trivilliteratur.“ (Iris Leister)

„Almost any noun is better alone than chaperoned - if it's the right noun, and very few can stand two adjectives. 'Unsettled dream' is stronger than 'unsettled white dream.'“ (Ezra Pound to Parker Tyler, May 1935, as quoted by Charles Boultenhouse, "Parker Tyler's Own Scandal," Film Culture #77, Fall 1992)

\* \* \*

Adjektive und Adverbien?

Meist zu viel davon ... meist die falschen ...

Adjektive dienen dazu, einem Lebewesen, einem Gegenstand, einer Handlung, einem Zustand usw. eine Eigenschaft, ein bestimmtes Merkmal zuzuschreiben. Sie werden im Deutschen auch Eigenschaftswörter genannt.

Das Adverb bezeichnet die Umstände, in denen ein Geschehen, eine Handlung verläuft. Der deutsche Name ist dann auch Umstandswort. Durch Adverbien bezeichnete Umstände können zum Beispiel Ort, Zeit und Art und Weise sein.

\* \* \*

Das Adjektiv hundertprozentig schreibt sich mit Ziffern 100-prozentig oder 100%ig. Hierbei wird vor % kein Zwischenraum gelassen: 100%ige Sicherheit; aber: 100 % Qualität.

\* \* \*

„Wer seinen Gegenstand nicht beherrscht, der macht von  
Komparativen und Superlativen reichlich Gebrauch.“ (Friedrich  
Georg Jünger – „Gedanken und Merkzeichen“)

\* \* \*

## LINKS

Describing Words. This tool help you find adjectives for things that you're trying to describe – The idea for the Describing Words engine came when I was building the engine for Related Words (it's like a thesaurus, but gives you a much broader set of related words, rather than just synonyms). While playing around with word vectors and the "HasProperty" API of conceptnet, I had a bit of fun trying to get the adjectives which commonly describe a word. Eventually I realised that there's a much better way of doing this: parse books! Project Gutenberg was the initial corpus, but the parser got greedier and greedier and I ended up feeding it somewhere around 100 gigabytes of text files - mostly fiction, including many contemporary works. The parser simply looks through each book and pulls out the various descriptions of nouns. Hopefully it's more than just a novelty and some people will actually find it useful for their writing and brainstorming, but one neat little thing to try is to compare two nouns which are similar, but different in some significant way - for example, gender is interesting: "woman" versus "man" and "boy" versus "girl". On an initial quick analysis it seems that authors of fiction are at least 4x more likely to describe women (as opposed to men) with beauty-related terms (regarding their weight, features and general attractiveness). In fact, "beautiful" is possibly the most widely used adjective for women in all of the world's literature, which is quite in line with the general unidimensional representation of women in many other media forms. If anyone wants to do further research into this, let me know and I can give you a lot more data (for example, there are about 25000 different entries for "woman" - too many to show here). The blueness of the results represents their relative frequency. You can hover over an item for a second and the frequency score should pop up. The "uniqueness" sorting is default, and thanks to my Complicated Algorithm™, it orders them by the adjectives' uniqueness to that particular noun relative to other nouns (it's actually pretty simple). As you'd expect, you can click the "Sort By Usage Frequency" button to adjectives by their usage frequency for that noun. - Dezember 2016 - <http://describingwords.io/>

180 Magische Adjektive Liste. - 180 Adjektive Liste Werbetexter, Motivationstrainer und charismatische Persönlichkeiten haben mindestens eine Sache gemeinsam: Sie können durch emotionale Adjektive ihre Zuhörer begeistern. Jeder von ihnen weiß, dass kleine Veränderungen in der Wortwahl, starke Emotionen hervorrufen können – Doch welche der zahlreichen Adjektive beflügeln unsere Stimmung am meisten? Jedes Wort, erzeugt ein inneres Bild und bestimmte Emotionen, die wiederum unser Verhalten beeinflussen. Schon ein einziges Wort ist also dazu in der Lage unsere Sichtweise in eine neue Richtung zu lenken und Entscheidungen gewaltig zu verändern. Manche Menschen benutzen von Natur aus Worte, die unsere Vorstellung anregen und uns mitfühlen lassen. Bereits nach einigen Sätzen, ist man von ihrer bildlichen Sprache gefesselt. Es ist, als ob man selbst die abenteuerliche Geschichte erleben würde und jedes Erlebnis spüren kann – man ist völlig verzaubert. – August 2010 - <http://www.30tausend.de/180-adjektive-liste/>

Liste deutscher Adjektive - <http://de.wiktionary.org/wiki/Verzeichnis:Deutsch/Adjektive>

All the Ridiculous Adjectives Jony Ive Used to Describe the Apple Watch - „The Apple Watch reviews are beginning to pour in . All those ratings, specs, and comparisons are way too much noise to pay attention to. A more serene, peaceful way of absorbing the essence of Apple Watch is by listening to every adjective the illustrious Jony Ive has used to describe the device.“ – April 2015 -

[http://gizmodo.com/all-the-ridiculous-adjectives-jony-ive-used-to-describe-](http://gizmodo.com/all-the-ridiculous-adjectives-jony-ive-used-to-describe-1699544054/?riamisra?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

[1699544054/+riamisra?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/all-the-ridiculous-adjectives-jony-ive-used-to-describe-1699544054/?riamisra?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=fHphFfv14wc> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Farben der Gesundheit. Ob in der Arztpraxis, im Krankenhaus oder in einer Reha-Klinik: Mit dem Planungshandbuch »Farben der Gesundheit« sollen Gestalter im Gesundheitsbereich Informationen zur Psychologie von Farben finden. In einer Studie baten die Verfasser Probanden, 120 Adjektive mit Gesundheitsbezug in Farben umzusetzen und die Farbwahl mit selbst gemalten »Stimmungsbildern« zu visualisieren. So wurde zum Beispiel »gesund« vorwiegend mit Grün assoziiert, aber auch Blau- und Gelbtöne spielen eine Rolle. Die Ergebnisse der Studie wurden anschließend in Farbtöne des RAL-DESIGN-Systems übersetzt. In: Designer in Action v. 20. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx\\_ttnews\[backPid\]=520&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062...](https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx_ttnews[backPid]=520&tx_ttnews[tt_news]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062...)]

Blatt, Ben: A Textual Analysis of „The Hunger Games“. Suzanne Collins' favorite adjectives, adverbs, and ways of starting a sentence [Which words and sentences turn up most in Hunger Games, Twilight, and Harry Potter?]. In: Slate v. 20. November 2013 - Quelle:

[http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger\\_games\\_catching\\_fire\\_a\\_textual\\_analysis\\_of\\_suzanne\\_collins\\_novels.html](http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger_games_catching_fire_a_textual_analysis_of_suzanne_collins_novels.html)

Clark, Monica M.: Use This Tip to Test if You're Showing or Telling. We've all heard a variation of the advice: show, don't tell. In other words, don't tell us what happened, show us. In fact, you've even heard "Show, Don't Tell" on The Write Practice. The idea is that through descriptive phrase we can provide a better experience for the reader and provide them with the opportunity to make her own interpretations. – „Go through your manuscript and highlight every time you see an adjective (beautiful, lazy, persistent). Or a feeling (love, hate, frustrated). If you see too many highlighted words, consider revising. How can you convey these adjectives or feelings to the reader without using those specific words? What can you do to guide your reader?“ - In: The Write Practice v. 23. September 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

DeFreitas, Susan The Ten Worst Pieces of Writing Advice You Will Ever Hear (and Probably Already Have). - There is perhaps more writing advice in the known universe than there is actual writing. Or at least it can feel that way when you're flailing around for a life raft during the apprenticeship phase of writing fiction (which, by all accounts, lasts anywhere between ten years and the rest of your life). But all writing advice is not created equal. I know this both because I've amassed a lot of it over the years and because I've worked as an editor long enough to see the sort of atrocities it can result in. Here are my top ten caveats [1. Show don't tell (part one) - 2. Show don't tell (part two) - 3. When in doubt, cut - 4. Write what you know - 5. Omit adjectives and adverbs - 6. Work on only one thing at a time - 7. Start in the middle - 8. Kill your darlings - 9. Vary your word choice - 10. You must be in a writers group]. In: Lit Reactor v. 11. April 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/the-ten-worst-pieces-of-writing-advice-you-will-ever-hear-and-probably-already-have>

Guertler, Detlef: nichts riechen können. Wer nichts sehen kann, ist blind. Wer nichts hören kann, ist taub. Wer nichts sagen kann, ist stumm. Und wer nichts riechen kann? Hat Anosmie. Aber kein Adjektiv. In: taz. Die Tageszeitung v. 13. April 2010 – Quelle:

[http://blogs.taz.de/wortistik/2010/04/13/nichts\\_riechen\\_koennen/](http://blogs.taz.de/wortistik/2010/04/13/nichts_riechen_koennen/)

Guertler, Detlef: Visionarität. Sie hat eine Vision. Also ist sie Visionärin als Substantiv, und sie ist visionär als Adjektiv, aber wie heißt das Verb, wenn sie Visionäres sagt? Visionieren? Auf deutsch vielleicht möglich, aber auf Schweizerdeutsch nicht - da ist visionieren schon vergeben für "sich etwas ansehen". Und welche Eigenschaft verkörpert unsere Visionärin, wenn sie Visionäres sagt? Kann man dann sagen: "Das, liebe Frau Merkel, war eine Rede voller Visionarität!?" In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 30. Januar 2009, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2009/01/30/visionaritaet/>

Jacobs, Tom/ Troy Hatlevig: On Cursing [„Profanity is the crutch of the inarticulate.“ - anonymous - „Fuck you, you fucking fuck.“ - Joe Pesci, in Goodfellas]. I curse a lot. I seem to drop the f-bomb more frequently than most, and I'm not sure why this is. I like the word and the way that it adverbializes or adjectivizes things in ways that most adverbs or adjectives don't. [1] And it accentuates a thought like few other words can. I recall that one of my best friends growing up had an older brother, a true black sheep of the family—drugs, alcohol, county lock up, and so forth—and whenever his father referred to him, he never called him by his name (which I'll say is Larry). He never said, when things went South for his son, "ah, that Larry." He always said, "ah, that fucking Larry." This seems right and true and appropriate. There's just no other locution that will convey the sentiment. In: 3 QUARKS DAILY v. 10. September 2012- Quelle: [http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/09/on-cursing.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/09/on-cursing.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

LeGuin, Ursula K.: Would You Please Fucking Stop? I keep reading books and seeing movies where nobody can fucking say anything except fuck, unless they say shit. I mean they don't seem to have any adjective to describe fucking except fucking even when they're fucking fucking. And shit is what they say when they're fucked. When shit happens, they say shit, or oh shit, or oh shit we're fucked. The

imagination involved is staggering. I mean, literally. In: BOOK VIEW CAFE BLOG. Words of Wisdom from the Writers at Book View Cafe v. 9. März 2011 - Quelle:

<http://blog.bookviewcafe.com/2011/03/09/would-you-please-fucking-stop/>

Leister, Iris: Leser fesseln mit gelungenen Beschreibungen – Stilmittel [Keine Adjektiv-Rudel - Verben - Vergleiche und Metaphern - Der sinnliche Sammler]. In: akademie.de v. 13. April 2012 - Quelle:

<http://www.akademie.de/wissen/gelungene-beschreibungen/stilmittel>

Newport, Cal: Getting Creative Things Done: How To Fit Hard Thinking Into a Busy Schedule. It started a few weeks ago. I had to write an academic research statement: a high stakes, ambiguous, beast of a creative project. For the first week, I kept telling myself, "this is my most important priority," and hacked away at the project whenever I got a chance. I continuously felt guilty about not spending enough time writing. One night, toward the end of the week, I holed up in my office until 9 pm, desperate to get things done. The result was near useless. I had 15 pages of rambling text (a research statement should be 3-5 pages, at most), and still had more to cover. The message was confused and drowning in adjectives. In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 27. Juli 2012 - Quelle:

<http://99u.com/tips/6956/Getting-Creative-Things-Done-How-To-Fit-Hard-Thinking-Into-a-Busy-Schedule>

Pinsky, Robert: Lost in Court. How one of Ben Jonson's masterpieces found the world by leaving it behind. Washington, Hollywood, Wall Street, the Pentagon: These names have a social meaning apart from geography. Each one indicates a certain world of activity—and the word world, in its primary sense, refers not to a planet but to the realm of human doings. The dictionary tells me that the Old English "weoruld" means something like "human life" or "age of man." Worldly has an ambiguous, shifting place on the scale from negative to positive adjectives. To be unworldly might signify being a dupe, and worldly knowledge is desirable. Too much worldly knowledge, though, may suggest a villain played by Alan Rickman. Those good and bad connotations are epitomized by another place name that, in 16th- and 17th-century England, was a synonym for "the world" in the urbane, social sense: the royal court. In Ben Jonson's time, the court was all of the above. It was Washington and Hollywood, the Pentagon and Wall Street, and more: a single seat of all kinds of power, concentrated in a few buildings in one city, a worldly magnet attracting all the most ambitious, gifted people in the worlds of art, money, politics, religion, sex, learning, and glamour. In: Slate v. 30. August 2011 - Quelle:

<http://www.slate.com/id/2302714/>

Piraro, Dan: Bizarro Baby Naming Guide 2013. In: Bizarro Blog. A daily blog by Dan Piraro, creator of the syndicated newspaper cartoon, Bizarro. It has cartoons, art, photos, thoughts, vids, nouns, verbs, adjectives, etc. v. 2. Januar 2013 - Quelle: <http://bizarrocomics.com/2013/01/02/bizarro-baby-naming-guide-2013/>

Roentgen, Hans Peter: Vier Seiten für ein Halleluja [Vier Seiten, mehr lesen Verlagslektoren von unverlangt eingesandten Manuskripten nicht, so die Klage abgelehnter Autoren. Verlagsborniertheit? Nein, Profis können tatsächlich nach den ersten Seiten sehen, woran ein Text krankt. Da wird zu viel erklärt, oder die Personen bleiben blass, oder der Text ist mit Adjektiven überladen oder ...Wenn solche Probleme in einem Text auftauchen, wird der Lektor ihn schnell beiseite legen, und die Autorin oder der Autor erhält einen der beliebten, nichtssagenden Formbriefe]. Ein Schreibratgeber der etwas anderen Art. Oschersleben 2007.

Schmale, Günter (Hrsg.): Das Adjektiv im heutigen Deutsch. Syntax, Semantik, Pragmatik. Tübingen 2011.

Schneider, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007.

Steinmetz, Katy: Oxford English Dictionary Adds 'Bestie,' 'Crap Shoot,' 'Bathroom Break'. - There are about 900 new additions to the Oxford English Dictionary, announced this week, including first-timers like 'bathroom break,' 'beatboxer,' 'DIYer,' 'scissor-kick' and—wait for it—'scimitar-horned oryx'. - Four times a year, the Oxford English Dictionary lets down its drawbridge and invites a select few new words into the kingdom. On Thursday, roughly 900 new terms made their first appearance in the reference. That might sound like a lot, but one has to keep in mind that the dictionary covers everything, not just words average people use in daily conversation. Among the new entries, for example, are drool-inducing adjectives like ethnopharmacologic and now-extinct creatures like the scimitar-horned oryx. (We'll pour one out for you, Oryx.) But there are also plenty of terms we know and love, that, for good or ill, reflect who English-speakers are and how we treat each other. In: Time v. 13. März 2014 - Quelle: <http://time.com/23817/oxford-english-dictionary-adds-bestie-crap-shoot-bathroom-break/>

Strecker, Susanne: Schreibstilratgeber - erfolgreiche Therapie von Adjektivitis, Bindewortentzündung & Co. Ober-Ramstadt; Reinheim 2010 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Thacker, Nick: Creating Two-Word Characters. When I posted here back in April (about writing a novel in two sentences), it got a great response. I wanted to follow that up with another post in the same vein, this time about creating "two-word" characters. Originally introduced to me through the great Dwight Swain, this is a wonderful method for drafting initial character concepts. Every character has a goal, a mission. Sometimes the "goal" is to simply to serve as an extra—a body to be killed, a boy to be shunned, etc. Other times, their missions are as apparent as the back-cover text. When you write a novel or an outline and place characters in it, it's important to know them in and out—this is a truism that's been rehashed by many writers. While true, it's not always intuitively helpful for figuring out exactly how much detail you should include. [„The two words we're looking for are: 1. A noun of vocation. 2. An adjective of manner. - The "noun of vocation" is simple—it's what the character does. Either for a living (a job), as a retirement hobby, a lifeblood, or whatever. It's the way you might describe someone at a party (or how you might describe yourself). Your character can be a pilot, a seamstress, a prostitute, a carpenter, etc. - The "adjective of manner" will help further chisel out a

nice-looking image in the readers' mind of who your character is. As we all know, a pilot can be charismatic, mean-spirited, idiotic, charming, or anything else, and a prostitute can be gracious, exuberant, regretful, etc." ] In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/creating-two-word-characters.html>  
Trost, Igor: Das deutsche Adjektiv. Untersuchungen zur Semantik, Komparation, Wortbildung und Syntax. Hamburg 2006.

---

**Kapitel -**  
Verben -  
Tun-Wörter - oder:  
das deutsche Prädikat)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Alles kann Liebe:  
zürnen und zagen,  
leiden und wagen,  
demütig werben,  
töten, verderben,  
alles kann Liebe.

Alles kann Liebe:  
lachend entbehren,  
weinend gewähren,  
heißes Verlangen  
nähren in bängen,  
in einsamen Tagen –  
alles kann Liebe –  
nur nicht entsagen!“  
(Marie von Ebner-Eschenbachs – „Grenzen der Liebe“)

\* \* \*

## LINKS

Übersicht Verben - Einführung / Was man über Verben wissen sollte - Wie man Verben konjugiert - Was ist ein Prädikat? - Linkübersicht Verben - November 2016 - <http://mein-deutschbuch.de/verben.html>  
 Daniel Kahn & The Painted Bird - "Freedom Is A Verb" (official video) – November 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=15&v=QFu0o8NB5lo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=15&v=QFu0o8NB5lo)  
 Gesellschaft zur Stärkung der Verben - ... [...] „sagso: Du bist ein junger Computerlinguist, der sich in der Freizeit für Sprache einsetzt: genauer gesagt für Schwache Verben. Was bedeutet die Existenz dieser „Schwachen“ für uns? - Kilian Evang: Sie bedeutet, dass unsere Sprache weniger blumig ist, als sie sein könnte. Die Mehrheit der deutschen Verben ist schwach, d.h. sie bilden ihre Vergangenheitsformen (Präteritum und Partizip II) durch Anhängen von „-te“ bzw. „-t“ an den Verbstamm: erben/erbt/geerbt, teilen/teilte/geteilt, beleidigen/beleidigte/beleidigt usw. Das ist ganz schön eintönig. Starke Verben haben vielfältigere Vergangenheitsformen, weil sich da ihr Stammvokal verändert: sterben/starb/gestorben, singen/sang/gesungen, fallen/fiel/gefallen usw. - sagso: Wie hilft ihr ihnen? - Kilian Evang: Indem wir sie zu starken Verben machen, also neue Vergangenheitsformen erfinden (oder ausgestorbene wiederbeleben), bei denen sich der Vokal auf individuelle Weise verändert. Zum Beispiel: erben/arb/georben, teilen/tiel/getielen, tauschen/tosch/getoschen. Das ist aber nur der Anfang. Für manche Verben erfinden wir noch verrockenere Formen. Z.B. werden Konsonanten an andere Stellen verschoben: zeichnen/zinch/gezinchen. Oder gleich zwei Vokale abgelautet: beleidigen/belittag/belittagen. Oder Pseudo-Silben herausgetronnen, die so genannten Pseudikeln: übervorteilen/überiel vort/vortüberielen. In einigen Fällen schließlich werden wir so kreativ, dass Präsensstamm und Vergangenheitsformen kaum noch Ähnlichkeiten aufweisen: spiegeln/spalglaps/nerospalglapsoren. Hier symbolisieren die Vergangenheitsformen die Bedeutung des Verbs, weil sie zu sich selbst spiegelbildlich – palindromatisch – sind. Entsprechend bei schnupfen/schdopf/gschopfd, wo die Vergangenheitsformen wie mit verstopfener Nase ausgesprochen werden. - sagso: Für wen ist euer Zeug interessant? - Kilian Evang: Für alle Menschen, die gerne kreativ mit Sprache umgehen und damit spielen. Denn wir beschäftigen uns nicht nur mit der Grammatik von Verben, sondern wir erschaffen z.B. auch neue Wörter, die bisher fehlen. Zum Beispiel kann man im Deutschen sagen, dass jemand einen „geharnischten“ Brief verschickt, aber um das zu tun, muss man den Brief ja logischerweise erst einmal „harnischen“. Nur fehlt dieses Verb im Deutschen. Wir schaffen Abhilfe. Ein anderes Beispiel ist das Wort „unablässig“, offensichtlich eine Verneinung von „ablässig“, was aber auch erst durch unsere Wörterlisten im Netz wieder definieren und verbrüten wird. Du siehst: bei der Vielfalt unserer Aktivitäten ist für jede/n Sprachspieler/in etwas dabei.“ - ... – „sagso: Nimmst du persönlich Schwache Verben in Schutz? Wenn ja, musstest du dich dafür schon rechtfertigen? - Kilian Evang: Mit Familie und Freunden spreche ich hin und wieder Neusch – so nennen wir unsere Variante der deutschen Sprache, mit gestorkenen Verben, neu erfundenen Wörtern und allem Drum und Dran. Meistens haben die Leute einen Sinn für Sprachspiele und machen vergnogen mit. Hin und wieder verzieht jemand das Gesicht. Ich finde aber, dass Sprache nichts allzu Ernstes oder Unveränderliches sein sollte und hoffe dann, dass die Botschaft irgendwann auch bei diesen Leuten ankommt.“] ... - ... - ... - ... Unser Blog- und Linguistikkollege Kilian Evang spricht mit SAGSO über die Gesellschaft zur Stärkung der Verben — wer schon immer mal wissen wollte, was ein starkes oder schwaches Verb ist und vor allem, wie man mit ihnen linguistisch fundierten Schabernack treiben kann, kommt hier auf ihre Kosten: »sagso: Wie würdest du die politische Stimmung in Deutschland und Europa gegenüber Schwacher Verben beschreiben? Werden ihrer geduldet? Kilian Evang: Der Politik sind schwache Verben weitgehend egal. Wenn es in der Politik um Sprache geht, dann meistens um den Wortschatz: Sollten Wörter mit Migrationshintergrund, insbesondere Anglizismen wie Sale, Selfie oder Crowdfunding, in der deutschen Sprache geduldet werden? Die Gesellschaft zur Stärkung der Verben setzt sich für eine liberale sprachliche Einwanderungspolitik ein. Wörter aus anderen Sprachen sind eine Bereicherung. Nicht zuletzt kann man auch mit ihnen trefflich spielen, wie z.B. von uns gestorkene Anglizismen wie scannen/sconn/gesconnen oder clustern/clorst/geclorsten zeigen.« - Mai 2016 - <http://sagso.com/2016/05/23/interview-kilian-evang-gsv-ueber-verrockene-woerter/>

*LITERATUR U. MEDIEN*

Winkler, Edeltraud (Hrsg.): Konstruktionelle Varianz bei Verben. Mannheim 2009 (= OPAL Sonderheft 4/2009),

---

**Kapitel -**  
Begriffe und  
„Terminologie“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Nicht selten sind Begriffe auch „Reizwörter“. Das heißt, daran entzündet sich Streit, daraus ziehen manche Hoffnungen, hier werden Ziele generiert. Viele verbinden Sehnsüchte damit, oder Ängste, Abscheu oder Liebe.

\* \* \*

„Wer länger als zwei Wochen um einen verstorbenen Angehörigen trauert, ist "depressiv". Kinder, die häufiger wütend sind, haben eine "Gemütsregulationsstörung". Bereits heute gilt in Deutschland jeder Dritte zwischen 18 und 65 Jahren als psychisch krank.“ (WDR – Feature - - Der Zwang zur Diagnose - Verrückt (2/4))

\* \* \*

„Destiny. It was just a grand term for something you could do nothing about. When Life said to you, „And so,“ you nodded, and called it destiny.“ (Julian Barnes – „The Noise of Time“)

\* \* \*

In einem Bericht des Europarats zur wachsenden „Informationsunordnung“ wird der Modebegriff „Fake News“ abgelehnt ...  
„Den teils politisierten Modebegriff „Fake News“ lehnen die Forscher ab, unterscheiden demgegenüber lieber verschiedene Formen kommunikativen Rauschens wie Missinformation, die ohne Absicht geteilt werde, gezielte Desinformation oder das Veröffentlichens kompromittierender privater Informationen.“

\* \* \*

„Es kommt in der Natur hin und wieder vor, dass Jägern ihre Beute weggeschnappt wird. So ist es zum Beispiel nicht unüblich, dass Hyänen warten, bis eine Löwin erfolgreich von der Jagd zurückkehrt, um ihr dann das gerissene Tier zu klauen. Das nennt sich "Kleptoparasitismus". Was aber, wenn das diebische Tier wartet, bis der Jäger fertig gegessen hat und dann den Jäger einfach inklusive seiner frisch verspeisten Beute frisst? Dieses neu entdeckte Phänomen nennt man "Kleptoprädation" ...“ (Der Benecke – „Die Beute der Beute“)

\* \* \*

„Trailer“? - Movie previews are called 'trailers' because they used to 'trail' at the end of a film. Because cliffhanger endings were so popular in the 1910s, trailers were shown after the films in order to tease the next movie in the series.

\* \* \*

The desire to lay in bed all day is called clinomania.

\* \* \*

In 2010, college physics student Austin Sendek started a petition that requested the International System of Units make  $10^{27}$  (1 octillion) a 'hella' meter. According to Sendek, the diameter of the universe is 1.4 hellameters. Therefore, if the petition hadn't been rejected, the Universe would officially be 'hella big.'

\* \* \*

Wissenschaftler/ Scientist

„Mary Somerville is the reason for the word 'scientist.' A self-taught mathematician, astronomer, and physicist, she was a master of connecting the physical sciences. - In 1834, she'd impressed a historian who found himself unable to publicly praise her because the only common description for that sort of scholar was 'man of science.' He then coined the term 'scientist'- but it wasn't intended to be a gender-neutral noun, it was specifically a reference to Mary Somerville's expertise.“ (Sydney Ross – „Scientist: The story of a word“)

\* \* \*

Ein Begriff und seine „Relevanz“?

„Es gibt Relevanzforschung, Relevanzkorridore und überhaupt wird ja alles immer relevanter. Nachrichten aus aller Welt, soziale Medien, Internet. Aber, wer bestimmt eigentlich, was relevant ist?“ (Tomas Fitzel - „Relevanz“ - hr2 Denkanstoß)

\* \* \*

Was ist ein „Suchbegriff“? In Gebrauch und Praxis offenbar etwas zwischen Wort und Eigennamen ... etwas, das veralten kann ...

etwas, das etwas über bestimmte Zeiten und Zusammenhänge aussagt ...

- „1. wm 2010
  2. chatroulette
  3. ipad
  4. dsds 2010
  5. immobilienscout24
  6. iphone 4
  7. facebook
  8. zalando
  9. google street view
  10. studi vz“
- (Google - „Schnellst wachsende Suchbegriffe 2010“)

\* \* \*

Oder überhaupt:

Sich einen *Begriff* von etwas machen? – „Freiheit“, „Gerechtigkeit“, „Ehre“, „Nation“, „Kultur“, „Zivilisation“, „The Survival of the Fittest“ etc. etc.

\* \* \*

Begriffe sind brauchbar oder unbrauchbar für die sinnvolle Abgrenzung einer Sache von einer anderen.

„Nichts schafft *Ungeduld*,  
Noch weniger *Reue*;  
Diese vermehrt die Schuld  
Jene schafft neue.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)

\* \* \*

Begriffe beeinflussen - ermöglichen, begünstigen und/ oder richten Erkenntnis ... und machen Politik ...

„Natur“? - ... - „Landschaft“, „Wildnis“ oder „Ökosystem“? (Thomas Kirchhoff)

Und was eigentlich meint „Holocaust“ oder „Shoa“? Und was ist der Unterschied?

„It's easily the most contentious piece of real estate in the world, and there's no hope, NONE, of ever talking about it without pissing

somebody, if not everybody off. Maybe that's why it's taking me so long to come here. A place where even the names of ordinary things are ferociously disputed. Where does falafel come from? Who makes the best hummus? Is it a fence or a wall? By the end of this hour, I'll be seen by many, as a terrorist sympathizer, a Zionist tool, a self-hating Jew, an apologist for American imperialism, an Orientalist, socialist, fascist, CIA agent, and worse. So here goes nothing." (Anthony Bourdain – „Jerusalem“)

\* \* \*

Was eine „Krankheit“ ist? - „Homosexualität ist eine „Krankheit“: bis 1992 war das die offizielle Ansicht der Weltgesundheitsorganisation. Dann wurde sie aus der International Classification of Diseases (ICD) gestrichen.“ (Silvio Duwe) – Und Schwangere entbinden im „Krankenhaus“. Ist also die Geburt eine „Krankheit“?

\* \* \*

„Während die Eingabe des Begriffes „Wachstum“ in Suchmaschinen dazu führt, dass man nach einigen Begriffsklärungen relativ bald zu Wachstumskritischen-Einträgen geführt wird, verhält es sich bei der Bildersuch zum gleichen Begriff noch deutlich euphorischer. Zwischen organischer Romantik und grafischer Aufwärtsbewegung findet sich nur an wenigen Stellen ein kleiner und teilweise feiner Humor, der nicht anders als eine leidenverarbeitende Funktion einnimmt. Das Wachstum steht für das Bild des Mehr und darin ist kaum zu unterscheiden zwischen Qualität und Quantität. Vielleicht ist es an der Zeit die Handlungsfähigkeit des Einzelnen über eine fundamental veränderte Sehweise zu ermöglichen. Die Schönheit der abfallenden Linie. Wir müssen die Schönheit der abfallenden Linie erkennen und sie von der Depression ablösen, auf das sich ein Glücksgefühl einstellt, wenn wir uns schreien hören: Runter!!! Nicht Rauf! Ganz tief runter!!! und uns dann freuen!“ (Max Clement Foundation)

\* \* \*

Und: Begriffe spielen in den Wissenschaften eine bedeutsame Rolle (u. a. in verschiedenen philosophischen Disziplinen, in Psychologie, Neurowissenschaften und Linguistik – etc.), sowohl als Instrument als auch als Thema. Nicht zuletzt sind sie Bausteine von Theorien.

\* \* \*

Also existieren unterschiedlichste Verwendungsweisen des Ausdrucks „Begriff“, beginnend bei einer ungenauen

alltagssprachlichen Redeweise, die zum Beispiel zwischen „Begriff“, „Wort“ und „Ausdruck“ nicht klar unterscheidet, bis hin zu verschiedensten spezifischeren Verwendungen.

In dieser Hinsicht reduzieren Begriffe durch Generalisierung die Komplexität der Welt auf ein kommunizierbares Maß. Begriffe differenzieren durch eine möglichst präzise Abgrenzung und steigern damit die Komplexität der bezeichneten/erkannten Welt.

Begriffe werden gesetzt/definiert (Nominalismus) und ergeben sich nicht zwingend aus der Natur einer Sache (Realismus).

\* \* \*

„Mit dem Zauberstab des Wortes bildet der Mensch aus der Formlosigkeit und Bewegtheit der Welt die ordnenden Gestalten der Begriffe.“ (Ludwig Reiners)

„In debates, the word *quixotic* is nearly always meant as an insult - which puzzles me, since I can hardly think of a greater compliment.“ (Simon Leys - „The Imitation of Our Lord Don Quixote“)

\* \* \*

Und wie peinlich, wenn man Begriffe *falsch* verwendet ... Oder: Was ist noch einmal eine „Legende“, ein „Mythos“, oder gar eine „Mythenwelt“? – Hier mal ein eher peinliches Beispiel: „Das Hotel Drei Raben in der Königstraße ist Nürnbergs erstes Themenhotel. Jedes der Zimmer beschäftigt sich mit einer anderen Geschichte aus der Nürnberger Mythenwelt – sie handeln von Legenden wie Albrecht Dürer oder Ritter Epelein oder von Mythen wie dem Club.“ (Newsletter Metropolregion Nürnberg Ausgabe 3/2013)

\* \* \*

„I fear those big words which make us so unhappy“ (James Joyce - „Ulysses“)

„Klimawandel? Hirngespinnst! Erderwärmung? Da muss man was machen! — Die US-Uni Yale hat eine Umfrage unter US-Bürgern durchgeführt, in der sie Leute zu den Themen Klimawandel ("climate change") bzw. Erderwärmung ("global warming") befragten. - Beim Begriff "Klimawandel" waren die Befragten skeptisch bis ablehnend, die "Erderwärmung" jedoch sahen sie eher als ein echtes Problem an. Und das, obwohl beide Begriffe eigentlich aufs Gleiche hinauslaufen. Aber hey, sie denken darüber nach. Und wenn jetzt selbst der ultrakonservative Sender FOX News

nach Jahren des Blockens (etwas) einlenkt und die Erderwärmung als "Fakt" bezeichnet, dann sind die USA ja eventuell doch noch in der nahen Zukunft noch für Gegenmaßnahmen zu begeistern."  
(Carlo Zottmann – „Neues aus der Zukunft“-Newsletter # 22 (2014))

„Krieg“ und „Frieden“ - „Jetzt zum Beispiel höre ich den ganzen Tag in den Nachrichten, dass die sich über Krieg und Frieden streiten. Wie ist es überhaupt so weit gekommen, dass man sich darüber wieder streitet und nicht komplett platt ist bei der Vorstellung, einen Krieg anzufangen? Sie brauchen ihn gar nicht erlebt zu haben, man weiß doch, wie das gelaufen ist. Aber anscheinend gibt es noch Gelüste. Allein die Wörter, mit denen man sich noch vor zwanzig Jahren gegen Krieg positioniert hat, stehen nicht mehr zur Verfügung. Als hätte Frieden was Plastikhaftes, als hätten Worte wie Zwangsarbeit oder Arbeitsdienst was Plastikhaftes.“ (Ponkie, alias Ilse Kümpfel-Schliekmann, legendäre Fernsehkritikerin - „Dummheit ist leider nicht strafbar“)

\* \* \*

A banana is a berry.

\* \* \*

Sommerzeit ist „Saure-Gurken-Zeit“. Aber warum das? Was bedeutet das? Und was hat es zu tun mit der Parlamentarischen Sommerpause des Deutschen Bundestages? - „Die Herkunft des Begriffes „Saure-Gurken-Zeit“ ist umstritten. Mal wird sie auf die Zeit zurückgeführt, in der es (fast) nur eingelegtes Gemüse gab, mal auf die Zeit, in der die sauren Gurken Hochsaison hatten. Mittlerweile ist der Begriff gängig für jene Zeit, in der z.B. journalistisch eher „wenig zu holen ist“, was natürlich, dies muss einmal gesagt werden, unsinnig ist und zeigt, wie sehr sich Journalismus auf die (heimische Politik) konzentriert.““ (Twister (Bettina Hammer) – „Saure-Gurken-Zeit? Eigentlich nicht - wenn man denn wollte ...“)

\* \* \*

„Da der Mensch die Sprache hat als das der Vernunft eigentümliche Bezeichnungsmittel, so ist es ein müßiger Einfall, sich nach einer unvollkommeneren Darstellungsweise umsehen und damit quälen zu wollen. Der Begriff kann als solcher wesentlich nur mit dem Geiste aufgefasst werden, dessen Eigentum nicht nur, sondern reines Selbst er ist. Es ist vergeblich, ihn durch Raumfiguren und algebraische Zeichen zum Behufe des äußerlichen Auges [...] und einer begrifflosen, mechanischen Behandlungsweise, eines Kalküls, festhalten zu wollen. Auch jedes Andere, was als Symbol

dienen sollte, kann höchstens, wie Symbole für die Natur Gottes, Ahnungen und Anklänge des Begriffes erregen; aber wenn es Ernst sein sollte, den Begriff dadurch auszudrücken und zu erkennen, so ist die äußerliche Natur aller Symbole unangemessen dazu, und vielmehr ist das Verhältnis umgekehrt, dass, was in den Symbolen Anklang einer höheren Bestimmung ist, erst durch den Begriff erkannt und allein durch die Absonderung jenes sinnlichen Beiwesens ihm genähert werden kann, das ihn ausdrücken sollte“ (Georg Wilhelm Friedrich Hegel – „Wissenschaft der Logik“)

\* \* \*

„Freiheit“? - George Shea, Präsident der Major League Eating (über einen Hotdog-Ess-Wettbewerb in den USA): „Dieser Wettbewerb steht für Freiheit! Die Freiheit, zu tun und zu lassen, was du willst. Es ist etwas total Sinnloses, Schwachsinniges und Lächerliches ... und wir machen es trotzdem. Weil es dafür steht, dass wir es tun können. Denn es gibt andere, die dieses Privileg nicht haben.“ (World's Craziest Championships – TV)

\* \* \*

„Zeit“? - „I hate time. It never does what you want it to.“ (Nick Hornby – „Slam“)

„Altgier“. Einst hat Friedrich Nietzsche den Ausdruck als Gegenwort zur Neugier in die Welt gesetzt.

\* \* \*

„Sexuelle“ vs. „sexualisierte Gewalt“ - Die Sprachwissenschaftlerin Luise F. Pusch macht sich auf FEMBio Gedanken über zwei unterschiedliche Begriffe, über „sexuelle Gewalt“ vs. „sexualisierte Gewalt“: „Ich weiß schon gar nicht mehr, wann mir andere Feministinnen beibrachten, den Ausdruck „sexuelle Gewalt“ nicht mehr zu benutzen. Er sei irreführend, denn die sog. sexuelle Gewalt hätte in der Regel mit Sexualität wenig bis gar nichts zu tun. Es handle sich vielmehr um Gewalt, die sich der Sexualität nur als Mittel bediene.“

\* \* \*

Wie Begriffe sich festsetzen (sollen) – Oder: Was ist ein „Soziales Netzwerk“? - „[...] Brainwashing ist ja mittlerweile anscheinend zum Volkssport geworden: Facebook ist ein *soziales Netzwerk*, Reformen verbessern die *Wettbewerbsfähigkeit* und disruptive Innovationen

sind *gut für den Kunden.*“ (Wolfgang Stieler – „Früh aufstehen, hart arbeiten“)

\* \* \*

„Palaver“? - „Palaver hat seinen Ursprung in dem lateinischen Wort "parabola" = "Erzählung, Bericht". Portugiesische Händler brachten den Begriff dann nach Afrika, wo er von den dortigen Eingeborenen aufgenommen und für "langwierige Verhandlungen" benutzt wurde. Mit dieser Bedeutung kehrte der Begriff dann später nach Europa zurück. Es handelt sich also praktisch um einen Re-Import.“ (w-akten)

\* \* \*

„Blut und Ehre“ - „Der arbeitslose Bäcker wird immer wieder zur Geduldsprobe für die Prozessbeteiligten, die offensiv zur Schau getragene angebliche Ahnungslosigkeit nimmt man André K. nicht ab: Seine Tätowierung mit dem Schriftzug „Blut und Ehre“ sei nicht politisch zu verstehen, behauptet er etwa. Er trage sie ungefähr seit seinem 15. Lebensjahr, „der Spruch klang halt cool“. Als die Bundesanwaltschaft anregt, die Tätowierung als Tragen verfassungswidriger Kennzeichen festzuhalten, sagt der Zeuge, er sei dafür bereits verurteilt worden. Man dürfe vor Gericht keine Mütze tragen, in einer Pause überklebt er sich dann den Schriftzug.“ (Björn Hengst - „NSU-Prozess. „Blut und Ehre' klang halt cool““)

\* \* \*

„Aufstand“, „Unruhe“ oder „Krawalle“? Wie nennt man das, was gerade in Baltimore passiert? Kommt drauf an, wer's kommentiert, sagt Karen G. Bates bei NPR (im National Public Radio).

\* \* \*

„Exil – das Wort, in dem ich wohne“ (Titel eines Essays der Syrerin Samar Yazbek)

\* \* \*

„Freund“ und „Freundschaft“ - „Facebook hilft, mit Leuten in Kontakt zu bleiben, die wir auch im echten Leben kennen. Mehr nicht. Wer glaubt, dass jeder Facebook-Kontakt ein Freund ist, der weiß nicht was Freundschaft“ (Mark Zuckerberg)

\* \* \*

„Glück“ – ursprünglich nur als „glücklicher Zufall“ - „It is a striking fact that in every Indo-European language, without exception, going all the way back to ancient Greek, the word for happiness is a cognate with the word for luck... What does this linguistic pattern suggest? For a good many ancient peoples—and for many others long after that—happiness was not something you could control.“ (Darrin M. McMahon, Ph.D., Professor of History at Florida State University)

\* \* \*

Was ist denn „Folio“? - „Folio ist ein Begriff aus der tiefen Vergangenheit des Buchdrucks und der Bibliotheken, und Bücher im Folioformat sind gross und schwer. Mit Grösse und Gewicht aber hat Folio nichts zu tun, sondern vielmehr mit der Haut toter Tiere.“ (SRF - „100 Sekunden Wissen“)

\* \* \*

„Gremien-Gremlins ist tatsächlich eine eigene Formulierung von Günther Jauch, stellt Ulrike Simon überrascht fest. Jahrelang hatte sie geglaubt, Ex-„Spiegel“-Autor Thomas Tuma hätte Jauch diesen Begriff in einem Interview 2007 in den Mund gelegt, was er angeblich häufiger tut.“ (Björn Czieslik - „Gremien-Gremlins“ stammt von Günther Jauch“)

\* \* \*

Kaltes Leben: Über die Renaissance des Begriffs „Verdinglichung“ ...

\* \* \*

Holopotation – Anwendung für Microsofts HoloLens (2016), die den Gesprächspartner als Hologramm ins Wohnzimmer beamt. – d.i. Realtime AR-Meeting-Space – oder „holoportation is a new type of 3D capture technology that allows high-quality 3D models of people to be reconstructed, compressed and transmitted anywhere in the world in real time. When combined with mixed reality displays such as HoloLens, this technology allows users to see, hear, and interact with remote participants in 3D as if they are actually present in the same physical space. Communicating and interacting with remote users becomes as natural as face-to-face communication.“ (Microsoft - Pressemitteilung)

\* \* \*

Heutzutage kann man sich eigentlich gar nicht mehr Vorstellen, dass ein Rechner, also ein „Computer“, bis vor knapp hundert Jahren kein Gerät, sondern die Jobbeschreibung eines Menschen war: jemand, der rechnet. Unendliche Zahlenkolonnen mit Papier und Bleistift in sinnvolle Lösungen zu verwandeln war damals die Aufgabe einer ganzen Armada von jungen Hilfskräften. Erst die Erfindungen von Genies wie dem Mathematiker Alan Turing oder dem deutschen Informatiker Konrad Zuse wälzten diese mühselige Arbeit auf riesige, teils zimmerhohe Geräte ab: die Rechenmaschinen. Computer.

\* \* \*

„Serendipity“ - „In 1754, a belle-lettrist named Horace Walpole retreated to a desk in his gaudy castle in Twickenham, in southwest London, and penned a letter. Walpole had been entranced by a Persian fairy tale about three princes from the Isle of Serendip who possess superpowers of observation. In his letter, Walpole suggested that this old tale contained a crucial idea about human genius: “As their highnesses travelled, they were always making discoveries, by accident and sagacity, of things which they were not in quest of.” And he proposed a new word — “serendipity” — to describe this princely talent for detective work. At its birth, serendipity meant a skill rather than a random stroke of good fortune....“ (Pagan Kennedy – „How to Cultivate the Art of Serendipity - DO some people have a special talent for serendipity?“)

\* \* \*

„„Uncanny Valley“ ist ein Begriff, welcher ursprünglich von einem japanischen Robotiker namens Masahiro Mori erfunden wurde. Seine anfänglichen Roboter waren recht klobig, aber mit leichten, menschlichen Details versehen. Doch je menschlicher die Darstellung seiner Roboter wurde, desto mehr Menschen bekamen Angst vor den maschinellen Ungetümen: Sie wirkten realistisch genug, um potenziell als echte Menschen durchzugehen, aber unterschieden sich in wenigen, doch umso wichtigeren menschlichen Aspekten. Sie schienen menschlich und doch entmenschlicht. Dies führte dazu, dass Mori diesen Begriff einführte, um klarzustellen, dass Unbehagen in Menschen ausgelöst wird, wenn sich um eine menschlich wirkende, aber nicht wirklich menschliche Gestalt handelt.“ (Darius Matuschak – „Spielekultur - Was macht Horrorspiele so gruselig?“ – hier: Das Design der Gegner)

\* \* \*

„Normal“? - „Was ist „normal“? Das definiert jede Kultur und jede Zeit anders. Was früher als anormal galt, gilt heute als normal. - Der Begriff taucht zuerst im 18. Jahrhundert auf, als Folge moderner Massenproduktion.“ (Dorit Kreissl – „Was ist schon "normal"? Ein Begriff und seine Geschichte“- BR)

\* \* \*

„Ich bin Optimist. Das heißt aber nicht, dass ich mehr gebacken kriege als andere. Ich laufe halt nur fröhlich pfeifend ins Verderben.“ (Der Entgerät - @GalacticTimmy)

\* \* \*

„Was ist eine „Familie“, eine „Art“, eine „Spezies“? – „Neue Definition könnte den Artenschutz verändern - Was unterscheidet einen Barsch von einer Brasse? Bis heute sind sich Biologen weder darüber einig, wie eine Art zu definieren ist, noch wie viel Arten eigentlich bedroht sind. Kann die Gentechnik weiter helfen?“ – So ist etwa der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ein Schmetterling aus der Familie der Bläulinge ... Aber: Was ist noch einmal eine „Familie“?

\* \* \*

„Können wir Nazis & Faschisten bitte wieder Nazis & Faschisten nennen, und nicht Alt-Right, Identitäre oder Islamkritiker?“ (david schumann - @thetokyodiaries)

\* \* \*

## LINKS

Buzz-o-mat mit Phrasen zur Bildung im digitalen Zeitalter [... „Twitter ist seit Erfindung des Buchdrucks die grösste Innovation für die Universität.“ – „WLAN ist an und für sich eine Voraussetzung im gesamten Bildungswesen.“ – „Digitale Kompetenz ist durch die Blume gesagt der verlängerte Arm für reaktionäre Kräfte.“ – „Das Buch war niemals das neue "42" für alles.“ – „Digitalisierung ist gerade für die Skeptiker ein Denkmal im deutschsprachigen Europa.“ usw. usw. usw. usw.]. Michael Hielscher und Beat Doebeli haben einen digitalen Buzz-o-mat Lernen 5.0 erstellt – Februar 2017 - <http://www.buzzomat.de/>

Mitleid heischen mit medizinischem Jargon - Fancy Words for Mundane Health Problems - Want to generate a little more sympathy for your totally mundane health problems? Use these fancy medical terms instead! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=XWqqteqHLkk>

Daniel Kahn & The Painted Bird - "Freedom Is A Verb" (official video) – November 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=15&v=QFu0o8NB5lo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=15&v=QFu0o8NB5lo)

Wissenschaftsbegriffe - Das academics-Glossar. In diesem Glossar finden Sie Erklärungen und Beschreibungen zu relevanten Begriffen aus Forschung und Lehre sowie zur wissenschaftlichen Karriere. Die Inhalte erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. - Oktober 2017 - [https://www.academics.de/wissenschaft/glossar\\_31402.html?wt\\_cc1=Artikel.Glossar\\_Begriffe\\_von\\_A\\_bis\\_Z&wt\\_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-10-12.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=NKOHip9s1ocdOArwyamCvopr2n1jWP9H2pwEG9EEWY5D0QhDl8BismAgXMVcbWyKEaF0oIUezcuShb1N81ig&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=jobnewsletter&utm\\_source=2017-10-12](https://www.academics.de/wissenschaft/glossar_31402.html?wt_cc1=Artikel.Glossar_Begriffe_von_A_bis_Z&wt_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-10-12.acade.textlink.selektion.x&c=93466&si=NKOHip9s1ocdOArwyamCvopr2n1jWP9H2pwEG9EEWY5D0QhDl8BismAgXMVcbWyKEaF0oIUezcuShb1N81ig&utm_medium=nl&utm_campaign=jobnewsletter&utm_source=2017-10-12)

Offensichtlich ein Exportschlager: „Mittelmeerklima“ gibt es auch in anderen Regionen der Welt. – November 2017 - <https://de.wikipedia.org/wiki/Mittelmeerklima>

Unwort des Jahres 2016: Volksverräter. – hierzu schreibt Anatol Stefanowitsch ... „Die „Sprachkritische Aktion“ hat gerade das Unwort des Jahres 2016 bekanntgegeben: Volksverräter. Damit setzt die Jury unter Leitung meiner Darmstädter Kollegin Nina Janich konsequent die Kritik an rechter und rechtes Handeln verharmlosender Sprache fort, die sie 2013 mit dem Unwort Sozialtourismus begonnen und seither mit Lügenpresse (2014) und Gutmensch (2015) fortgesetzt hat. - Die zunehmende Normalisierung rechter Inhalte und rechter Sprache im öffentlichen Diskurs ist eine erschreckende Entwicklung und man kann es der „Sprachkritischen Aktion“ nicht hoch genug anrechnen, dass sie jedes Jahr aufs neue auf diese Entwicklung hinweist. - Volksverräter ist ein Begriff, der historisch schon zwei sprachliche Konjunkturphasen hatte. Zum ersten Mal nimmt seine Häufigkeit im Sprachgebrauch im ersten Weltkrieg zu und sinkt dann wieder ab, um dann in der Zeit des Nationalsozialismus einen sprunghaften und nachhaltigen Anstieg zu erleben, der in den 1950er und 1960er Jahren langsam wieder nachlässt. Die Häufigkeitsentwicklung liest sich also wie eine Fieberkurve völkischen Denkens in Deutschland, und dass das Wort inzwischen wieder laut auf der Straße gerufen wird, zeigt, dass die aktuelle, häufig als „rechtspopulistisch“ verharmloste Stimmung in großen Teilen der Gesellschaft diskursiv direkt an dieses Denken anschließt.“ – Januar 2017 - <http://www.sprachlog.de/2017/01/10/unwort-des-jahres-2016-volksverraeter/> [vgl. <http://mediathek.rbb-online.de/radio/Kulturradio-am-Mittag/Gibt-es-so-etwas-wie-Unw%C3%B4rter-%C3%BCberhaupt/kulturradio/Audio?documentId=39888916&topRessort=radio&bcastId=9839126...>]

Journalistische Fachbegriffe – Der Herbert von Halem Verlag bringt mit dem Journalistikon ein Lexikon zu journalistischen Fachbegriffen ins Netz. Herausgeber Horst Pöttker erläutert mit seinen Autoren Begriffe wie „Eckenbrüller“ oder „Recherche“ sowie die „Nachrichtenfaktoren“. Das Journalistikon soll laufend aktualisiert und multimedial ausgebaut werden. - Dezember 2016 - <http://journalistikon.de/TheTabooof„Feminism“-TheBBC'sKatyWatsontravelsLosAngelesandaskswhyfeminismisstillregardedbymanyasawordtoavoid.Despiteanongoinggenderpaygap,andalackoffemalebusinessleaders,whydoesthewordcontinuetoraiseaneyebrow?> – November 2016 - <http://www.bbc.co.uk/programmes/p04jdc92>

Zensur-Begriffe (vgl. Wörter) – CHINA - <The Chinese keywords on messaging app LINE's "bad words" list and why they are "bad"> In: Blocked on Weibo. What's not found on China's most important social media site (plus news about other Chinese Internet happenings and censorship) - <http://blockedonweibo.tumblr.com/post/65525907975/the-chinese-keywords-on-messaging-app-lines-bad>

Translator - Imperialismus, Verschlankung, Transgender, Voice over IP - klar wissen wir alle, was das ist... Oder etwa nicht? Der Zündfunk wirft einen Blick auf Begriffe, die zwar jeder benutzt, oft aber ohne genau zu wissen, was sie bedeuten. – April 2016 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-by/\\_9S/9-vc524g/160430\\_1905\\_Zuendfunk\\_Podcast-Zuendfunk-Translator-3004.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH_-by/_9S/9-vc524g/160430_1905_Zuendfunk_Podcast-Zuendfunk-Translator-3004.mp3)

Der Begriff kawaii - What exactly is "kawaii"? First defined in the Japanese Heian period by poet Sei Shonagon, it meant young, innocent and pure. But has its meaning changed a thousand years later? In this video by Japanese ad agency Dentsu, we get an attempt to visually define the commonly used term. Find out what the video advertises, by watching the wildly entertaining video below. [... He told me I got "kawaii" (pretty) . But my mom said I used to be so "kawaii" (cute). They used the same vague word, "kawaii". What does it mean? Kawaii is young, innocent, and pure. That's what someone said in an ancient tale. But, is that it? Deities can be a relaxing cute, and a gross kind of cute is fair. Kawaii is flirtatious. No one would take a second look at me yesterday. Kawaii is for a limited time only.

Forever immortal. A bit of exposed leg. Kawaii is a fleeting moment. Yes, kawaii is a new form of cultural asset. It's what we now call Cool Japan. It's a first-class ticket to somewhere new. Huh? Where is our "kawaii"? Without any regard for my intentions, something warm has begun to grow in the silence. Beyond space and time, changing shape, built into the Japanese DNA, it is my truth alone. Yes, kawaii is in here. The world's first kawaii miso soup, Harajuku-flavored. Marukome.] – März 2016 – <https://www.youtube.com/watch?v=VvUzDn5usVw> - [http://designtaxi.com/news/384916/Wildly-Entertaining-Video-Defines-Kawaii-And-How-It-s-Meaning-Has-Changed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/384916/Wildly-Entertaining-Video-Defines-Kawaii-And-How-It-s-Meaning-Has-Changed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Was zum Beispiel ist "Licht"? – What Is Light? We are so used to some things that we stopped wondering about them. Like light. What is light? Some kind of wavy thing, right? Kind of. – Oktober 2015 – <https://www.youtube.com/watch?v=IXxZRZxafEQ&feature=youtu.be>

Film-Begriffe - Columbia U. Launches a Free Multimedia Glossary for Studying Cinema & Filmmaking – "The free/open resource uses a combination of text, film clips, and audio commentary to explain terms essential to the study of film — words like Cinema Verité, Montage, and Mise-en-Scène. And it also defines a lot of nuts-and-bolts concepts like Aspect Ratio, High-Angle Shot and Long Take. The Columbia Film Language Glossary "is available to any student of film. Definitions and audio commentary are written and narrated by faculty at Columbia University." You can dive in right now, right here." – September 2015 – <http://flg.ccnmtl.columbia.edu/> - <http://www.openculture.com/2015/09/columbia-u-launches-a-free-multimedia-glossary-for-studying-cinema-filmmaking.html>

„Kunst“? - To those who have looked at art and thought "I could do that", an art curator explains why you couldn't. – September 2015 - <http://dekhvideo.com/to-those-who-have-looked-at-art-and-thought-i-could-do-that-an-art-curator-explains-why-you-couldnt/>

Einen Asylantrag darf jede/r stellen und jede/r hat das Recht auf dessen Prüfung. „Asylmissbrauch“ ist deshalb qua Definition nicht möglich — diese schlichte, aber oft übersehene Logik erklärt Karamba Diaby, MdB, in einem Gastkommentar in DIE ZEIT und erklärt, warum es deshalb gefährlich ist, den Begriff zu benutzen – August 2015 – <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-08/asylmissbrauch-unwort-asylrecht-fluechtling>

## LITERATUR U. MEDIEN

Aichele, Hermann: Gott – und er bewegt uns doch ... Viele, die von Gott reden, kennen die biblischen Begriffe und Bilder vom "Vater", vom "Schöpfer" und "Herrn" über die Welt und die Menschen. Und dazu die ihm Eigenschaften zuschreibenden Begriffe, deren Kombination dem Verstand ziemlich viel zumutet: "Allmacht", "Allwissenheit", "Allgüte". Die Gläubigen nehmen diese Begriffe oft sehr schnell als Wirklichkeitsbeschreibungen – nun ja, unter dem Vorbehalt, dass hier eben in nur menschlicher Sprache etwas über Gott gesagt werde; aber insofern eben doch angemessen. In: ChronoLogs v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/hinter-grunde/allgemein/2011-06-25/gott-und-er-bewegt-uns-doch...>

Allgayer, Florian: Oliver Miller, Starcom - "Solide, empirische Basis für Planung" - Lustorientiert, religiös, verträumt - oder doch eher kulturell? Bei dem Planungstool SpacelD, das auf der Semiometrie basiert, arbeitet Starcom exklusiv mit den TNS Infratest-Forschern zusammen. Das Semiometrie-Modell basiert auf der Annahme, dass eine Einschätzung von 210 Begriffen das individuelle Wertesystem einer Person abbilden kann. Die Teilnehmer des Semiometrie-Panels bewerten deshalb jährlich die vorgelegten Begriffe auf einer siebenstufigen Skala (von „sehr unangenehm“ bis „sehr angenehm“) und geben zudem Auskunft zu ihrer Mediennutzung und Markenverwendung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. April 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/media\\_marktforschung/lustorientiert\\_religioes\\_vertraeumt\\_oder\\_doc\\_h\\_eher\\_kulturell](http://www.wuv.de/nachrichten/media_marktforschung/lustorientiert_religioes_vertraeumt_oder_doc_h_eher_kulturell)

Altwegg, Jürg: Medizinischer Modebegriff. Anosognosie. Ein neues Wort macht in Frankreich die Runde: Anosognosie. Seinetwegen muss Chirac vor Gericht erscheinen. Der medizinische Begriff ist zur Metapher für den Zustand des ganzen Landes geworden. In Frankreich ist ein neues Wort in aller Munde. Anosognosie lautet es. „Le Monde“ hat es in den letzten Jahrzehnten zweimal gebraucht. 2008 in der Beilage Wissenschaft über die „Metamorphosen des Erinnerns“. Und lange zuvor einmal im Zusammenhang mit Alzheimer. Jetzt benutzte es der Arzt, der dem Gericht erklären musste, warum es sinnlos sei, dass Jacques Chirac an seinem Prozess teilnehme. Er leidet an Anosognosie. Chirac ist angeklagt, als Bürgermeister von Paris Freunde und verdiente Genossen mit fiktiven Anstellungen belohnt zu haben. Sie bezogen Gehälter für eine nie geleistete Arbeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. September 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/artikel/C30108/medizinischer-modebegriff-anosognosie-30683637.html>

andrea db: istanbul biennial - hank willis thomas. 'I am a man, from the series I am, amen' american artist hank willis thomas' 'I am a man, from the series I am, amen' relates to protestor posters during the civil rights era, specifically for demonstration in memphis, tennessee in 1968 and is on show at the istanbul art biennale 2011. growing up, the artist looked to the photographs of ernest withers which depicted dozens of african american men standing together in protest, each holding a sign saying, 'I am a man'. thomas' two-dimensional work consists of twenty panels which offer variations of this phrase. the artist found it interesting that it was necessary for large groups of people to come together and affirm their humanity in the USA, just eight years before the artist was born. 1968 was the last hurrah of the civil rights movement, and the artist feels he is a product of the integrationist strategies that followed. In: designboom v. 7. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/16962/istanbul-biennial-hank-willis-thomas.html>

Anonymus: Being Modern [„Modern sein“]. Digital Bauhaus Summit 2017. Es ist an der Zeit, die Auffassung von „Modern sein“ selbst zu modernisieren und ihr ein Update für das 21. Jahrhundert zu verpassen. Die Ideen des Bauhauses, einst der Inbegriff des modernen Lebensstils, bilden dafür den Ausgangspunkt. In seinem vierten Jahr widmet sich der Digital Bauhaus Summit 2017 unter der Überschrift "Being Modern" dem Modernen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die zweitägige Veranstaltung diskutiert „Modern sein“ als ästhetische Praxis und als Lebensgefühl, in der digitalen Kultur wie in Architektur und Urbanismus, in den Künsten wie in Mode, Design und anderen angrenzenden Disziplinen. - Weimar - June 16 – 17, 2017. In: Digital Bauhaus Summit v. 10. Juni 2017 – Quelle: <http://digitalbauhaussummit.de>

Anonymus: Interview. Verführt vom Zeitgeist. Für das Historische Wörterbuch der Philosophie »jagte« Ralf Konersmann dem Zeitgeist hinterher. Wofür »Zeitgeist« steht und wie der Begriff entstand, erklärt der Professor für Philosophie im Interview mit unizeit. In: unizeit v. 8. Januar 2005, S. 2. - Quelle:

[http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz\\_27\\_2\\_.pdf](http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz_27_2_.pdf)

Anonymus: Why do left and right mean liberal and conservative? During the election season the words left and right denote political affiliation more than spatial direction. But where do these associations come from? The left hand has long been associated with deviance. The word "sinister" originally meant "to the left" in Latin. The word "left" comes from the Old English word lyft, which literally meant "weak, foolish." To avoid the negative and superstitious associations of the left side, many languages used euphemisms for it. In Old English the left side was called winestra, which meant "friendlier." In Greek it was called aristeros or "the better one." In: Dictionary v. 14. September 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/leftright/>

apa: Frankreich. Google: Klage wegen Suchbegriff "jüdisch". Mehrere französische Menschenrechtsorganisationen haben gegen den Internetkonzern Google rechtliche Schritte in die Wege geleitet, weil deren Internet-Suchmaschine „Google Suggest“ automatisch gewisse Persönlichkeiten mit dem Begriff „jüdisch“ in Verbindung bringe. „Damit wurde wahrscheinlich das

größte Judenarchiv der Geschichte geschaffen", betonte der Anwalt Patrick Klugman, der die Vereinigung „SOS Rassismus“ vertritt. Die Kläger in dem Verfahren beanstanden insbesondere den Umstand, dass bei der Suche nach gewissen Persönlichkeiten automatisch der Begriff „jüdisch“ am Bildschirm erscheine. In: Futurezone v. 28. April 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/8812-google-klage-wegen-suchbegriff-juedisch.php>

Blume, Michael: Evolutionsprinzip. Überleben - oder Überleben? Als Herbert Spencer 1864 den Begriff "Survival of the Fittest - Das Überleben des Bestangepassten" prägte, leitete er eines der vielleicht folgenreichsten Missverständnisse im Bezug auf die Evolutionstheorie ein. Viele Menschen glauben seitdem irrtümlich, die Evolution und Natur bestehe vorwiegend aus unbarmherzigem Kampf, in dem nur "die Stärksten überleben" und Phänomene wie (Nächsten-)Liebe, Gemeinschaft, Kooperationen, Religion(en) etc. keinen Platz haben könnten. Das ist natürlich völlig falsch! Spencer selbst wusste durchaus: "Dieses Überleben der Passendsten (engl.: Survival of the Fittest) aber hat auch die Vermehrung der Passendsten zur Folge." Und am Ende kommt es genau darauf an - auf die Fortpflanzung über Generationen hinweg! In: SciLogs v. 10. Juli 2009- Quelle: <http://www.scilogs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/vorurteile/2011-08-29/biologen-sind-gar-nicht-so>

Blumenberg, Hans: Theorie der Unbegrifflichkeit. Hrsg. von Anselm Haverkamp. Frankfurt a.M. 2007.  
Bödeker, Hans Erich (Hrsg.): Begriffsgeschichte, Diskursgeschichte, Metapherengeschichte. Mit Beiträgen von Mark Bevir, Hans Erich Bödeker, Lutz Danneberg, Jacques Guilhaumou, Reinhart Koselleck, Ulrich Ricken, Rüdiger Zill, Göttingen 2002 (= Göttinger Gespräche zur Geschichtswissenschaft; Bd. 14).

Brühl, Jannis/ Hakan Tanriverdi, Hamburg: Chaos Computer Club. Alle Computer sind kaputt. Computer Hackers Congress Starts In Hamburg. - Freie Hacker hacken gut, aber am besten hackt oft der Staat, so die Lehre aus dem Kongress des Chaos Computer Clubs. Dort darf jeder mitreden - außer er sagt "Cyber". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 29. Dezember 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/chaos-computer-club-alle-computer-sind-kaputt-1.3314230>  
Coles, Stephen: Lettering is Not Type: Clear Definitions for Commonly Abused Terms. - Hi, Internet. It's really great to see you getting into typography. 30 years ago, word processors and font menus made typesetters out of anyone writing a paper. Today, webfonts are making typographers of anyone building a webpage. This is a good thing. We welcome you to the club with open brackets! Now for some tough love. Any field has a proper terminology generally accepted by its professionals. Using the wrong words doesn't just make you look silly or inexperienced; it doesn't just irritate the nitpicky nerds; it deprives you from getting the most from typography. Knowing the right words can help you understand and describe, design and build. [...Type is not lettering. - Type: prefabricated letters that are made to be reused many times and in any order. - Lettering: one-of-a-kind letters that are made (drawn, painted, carved) in situ for a single piece. - A typographer is not necessarily a type designer. - Typographer: uses typefaces. Typeface designer: makes typefaces. - A typeface is not a font. - Typeface: the design of a set of characters. Font: the vessel for a set of characters.] In: The Font Bureau v. 28. Oktober 2014 - Quelle: <http://www.fontbureau.com/blog/clear-definitions/>

Colman, Dan: 205 Big Thinkers Answer the Question, "What Scientific Term or Concept Ought to Be More Widely Known?" - It's a new year, which means it's time for the Edge.org to pose its annual question to some of the world's finest minds. The 2017 edition asks, "What scientific term or concept ought to be more widely known?" And the question comes prefaced by this thought: „Richard Dawkins' "meme" became a meme, known far beyond the scientific conversation in which it was coined. It's one of a handful of scientific ideas that have entered the general culture, helping to clarify and inspire. - Of course, not everyone likes the idea of spreading scientific understanding. Remember what the Bishop of Birmingham's wife is reputed to have said about Darwin's claim that human beings are descended from monkeys: "My dear, let us hope it is not true, but, if it is true, let us hope it will not become generally known."“ - So what established scientific idea should we try to get out there? What concept should, at all costs, see the light of day? The replies — 205 in total — feature thoughts by Richard Dawkins, of course, who'd have us learn more about the notion of "Genetic Book of the Dead." You will also find selections by Brian Eno ("Confirmation Bias"), Jared Diamond ("Common Sense"), Janna Levin ("The Principle of Least Action"), Steven Pinker ("The Second Law of Thermodynamics") and more. Access the complete collection of responses here. In: open culture v. 2. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.edge.org/annual-question/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known> ...]

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen

europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

Ford, Paul: What is Code? [... The Man in the Taupe Blazer - 1.1 Why Are We Here? - Let's Begin - 2.1 How Do You Type an "A"? - 2.2 From Hardware to Software - 2.3 How Does Code Become Software? - 2.4 What Is an Algorithm? - 2.5 The Sprint - 2.6 What's With All These Conferences, Anyway? - Why Are Programmers So Intense About Languages? - 3.1 The Beauty of the Standard Library - 3.2 What Do Different Languages Do? - 3.3 The Importance of C - 3.4 The Corporate Object Revolution - 3.5 Look How Big and Weird Things Get With Just Python - Why Are Coders Angry? - 4.1 The Legend of the 10x Programmer - 4.2 The Thing About Real Artists Is That They— - 4.3 We Still Need to Choose ... - 4.4 Why Are There So Many Languages? - The Time You Attended the E-mail Address Validation Meeting - 5.1 What Is the Relationship Between Code and Data? - 5.2 Where Does Data Live? - 5.3 The Language of White Collars - 5.4 Briefly on the Huge Subject of Microsoft - 5.5 Liquid Infrastructure - 5.6 Off the Shelf - 5.7 What About JavaScript? - 5.8 What's the Absolute Minimum I Must Know About PHP? - How Are Apps Made? - 6.1 The Framework: Wilder, Younger Cousin of the Software Development Kit - 6.2 What Is Debugging? - 6.3 Nothing Is Built - 6.4 How Does Testing Work? - 6.5 And Now for Something Beautiful - The Triumph of Middle Management - 7.1 How Do You Pick a Programming Language? - 7.2 Welcome to the Scrum - 7.3 Managing - Programmers - 7.4 "We Are Going to Ship" - 7.5 Should You Learn to Code?] In: Bloomberg v. 11. Juni 2015 - Quelle: <http://www.bloomberg.com/graphics/2015-paul-ford-what-is-code/>

Frege, Gottlob: Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien. Göttingen 1994.

Giardina, Francesca: Holacracy: Warum du (vielleicht) bald keinen Chef mehr hast. - Die Zukunft der Arbeit am 3. Juni im Dynamo. Ein neues Buzzword geht in der Unternehmenszene um: Holacracy. Eine Betriebsführung ohne Betriebsführung, Hierarchie adé! In: TSÜRI v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://tsri.ch/zh/holacracy-warum-du-vielleicht-bald-keinen-chef-mehr-hast/>

Ginsburg, Anna: What is Beauty? - Today I ask what is beauty? - Look how fast its definition evolves. Examine the never-ending yet ever changing pressures on women to conform. A CNN commission. HAPPY INTERNATIONAL WOMEN'S DAY 2018 PEOPLE #IWD2018 #IWD #whatisbeauty. Video. In: Vimeo v. 6. März 2018 – Quelle: <https://vimeo.com/258828793>

Gottfried, Dietmar: Kündler des "Dritten Reichs". Arthur Moeller van den Bruck und der Jungkonservatismus. Glaubte man einem Buchtitel, so erfand Arthur Moeller van den Bruck das "Dritte Reich". Auf jeden Fall hat er diesen Begriff zwar nicht geprägt, aber seine theoretische Ausarbeitung stark angeregt und ihn weit verbreitet. Mit seiner Reichskonzeption, die sich aus seiner Kritik der deutschen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg ergibt, wurde er zum Leitstern der Männer der Denkrichtung der "Konservativen Revolution", die in der Weimarer Republik zu den wesentlichen rechten Gegnern des jungen Staates gehörte und mithalfen, durch eine Vergiftung des geistigen Klimas den Weg freizumachen für die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Die nahmen das Wort vom Dritten Reich dankbar auf und bezeichneten so ihr Regime. Trotzdem unterscheidet sich das, was sich Moeller van den Bruck mit seiner Reichsidee politisch erträumt hat, doch wesentlich von Hitlers Staat. Moeller van den Bruck schied 1925 durch Selbstmord aus dem Leben. Seine Ideen wirkten aber weiter und sie tun das in der "Neuen Rechten" bis heute, vor allem als Kritik am Liberalismus. In: Telepolis v. 1. Juni 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/41/41211/1.html>

Hachmeister, Lutz: Das Fallmanagement der Begriffe · Sprachen und Medien des Politischen. Die drei wesentlichen Medien des politischen Handelns sind Gewalt, Symbolik und Sprache. Nicht in dem Sinne, dass eine unbedingte positivistische Aufwärtsbewegung zu beobachten wäre, von Krieg und Gemetzel zum ewigen und filigranen „Diskurs“; zudem mischen sich diese idealtypischen Medien in jeder praktischen Politik, darauf weisen die Metaphern von der „Sprache der Gewalt“ hin und von den „Worten, die töten können“. Die News zeigen uns gleichzeitig Bilder und Kommentare vom Endkampf des Regimes in Syrien, von den fantastisch inszenierten Olympischen Sommerspielen in London und vom Erklär-Streit über seltsame europäische Gebilde wie ESM, EZB und ESFS. In jeder operativen Politik geht es um die Überredung und Gewinnung der Anderen, in unterschiedlicher Eskalationsstufe. Aber nach wie vor wird weitaus intensiver in Rüstungs- und Kontrolltechnologien und in symbolische Inszenierungen investiert als in die Produktion und Reflexion verfeinerter Texte und Rhetoriken. In: CARTA v. 14. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Hengst, Björn: NSU-Prozess. "Blut und Ehre" klang halt cool" - Er stellte das Gericht vor eine Geduldprobe: Ein Zeuge aus dem rechtsextremen Milieu zeigte im NSU-Prozess erhebliche Erinnerungslücken - und trotzdem lieferte sein Auftritt Erkenntnisse über den Mitangeklagten André E. Es gibt im NSU-Prozess viele Zeugen, die Erinnerungslücken geltend machen und deren Auftritt trotzdem aufschlussreich sein kann - etwa wenn ihnen frühere Aussagen bei der Polizei vorgehalten werden. Ein solcher Fall ist André K. aus dem sächsischen Vogtlandkreis. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. April 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nsu-prozess-zeuge-ueber-blood-honour-erinnert-sich-nicht-a-1031120.html>

Her Ladyness: Top 10 Weird Obsessions Made Legit By Science. Most of us learned at an early age that the Greek suffix "-logy" means "the study of-". There are common terms such as Biology, Archaeology, Psychology, and Theology. Most of us couldn't pass high school without taking a course that is the "-logy" of something. In fact, anyone could coin a new "-logy" at any given time. For instance, the study of lists could be called listology. The study of morons could be called moronology. Put the two together, and you could have a word for the study of moronic lists. Everyone could undoubtedly

name a few boring "-logies", but the words on this list are of the sort you can impress your friends with. The following is a list ten obscure "-logies" – perfect for your next cocktail party. In: Listverse v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/20/top-10-weird-obsessions-made-legit-by-science/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/20/top-10-weird-obsessions-made-legit-by-science/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

HiHo Kids: 100 Kids Describe Love. - We had 100 Kids describe what love is. Video. In: YouTube v. 21 Oktober 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=T\\_ObrBLVqWg](https://www.youtube.com/watch?v=T_ObrBLVqWg)

Hofeditz, Stefanie: Makler-Werbesprache. Wohnungssuche: B.Z. erklärt Makler-Sprache. Damit die Traumwohnung nicht zum Reinform wird. Rund 70 Prozent der Berliner Wohnungen werden vom Makler vermittelt – und das kann richtig teuer werden. Bis zu sieben Prozent des Kaufpreises oder zwei Nettokaltmieten kostet die Vermittlung von Wohnraum. Umso ärgerlicher, wenn sich die vermeintlich perfekte Immobilie als Bruchbude rausstellt. B.Z. erklärt die Werbesprache der Makler. In: Berliner Zeitung v. 18. April 2013 - Quelle: <http://www.bz-berlin.de/ratgeber/mietenwohnen/wohnungssuche-b-z-erklart-makler-sprache-article1668605.html#>

Hoff, Tim: Science & Nature. 10 Origins of Common Internet Terms. This list looks at the origins of ten computer related words. The entries presented here are not necessarily etymological, but rather they attempt to trace the words back to their creators or first use in the computing world. I tried to include words that were common enough to be recognizable, so there is a mix of technical and colloquial terms. If there are any you feel I have overlooked or any about which I am mistaken, please share your thoughts in the comments! So here, for your enjoyment and in no particular order, are the origins of ten computer words. In: Listverse v. 6. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/06/10-origins-of-common-internet-terms/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/06/10-origins-of-common-internet-terms/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Horn, Justina: Toril Johannessen – ein Herz für Statistik. Wer eine innige Leidenschaft für Statistiken, Tabellen und Vergleiche hat, sollte statistisch gesehen „Words and Years“ von Toril Johannessen lieben. Die Norwegerin vergleicht nämlich fast alles, besonders gerne aber die Verwendung von Wörtern. Identische Begriffe werden ihrem Vorkommen in unterschiedlichen Magazinen und Fachzeitschriften nach gegenübergestellt, konträre Begriffe auf die Verwendung in einem bestimmten Magazin überprüft. Das alles wird auf einen längeren Zeitraum angewendet und man erhält fabelhafte Graphen und Diagramme, aus denen man entweder tief sinnige Rückschlüsse ziehen oder sie einfach nur glücklich betrachten kann. In: The Junction v. 19. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.thejunction.de/impulse/2010/06/19/toril-johannessen-ein-herz-fur-statistik-0019010> [vgl.

<http://www.toriljohannessen.no/index.html> -

[http://www.toriljohannessen.no/Words\\_and\\_Years\\_page\\_1.html](http://www.toriljohannessen.no/Words_and_Years_page_1.html)]

Hunter, John Stanley: Business-Philosoph: Warum es die digitale Transformation nicht gibt. - In der Wirtschaft wird die Digitale Transformation so heiß diskutiert wie schon lange kein Thema mehr. Deutsche Konzerne schauen mit Panik ins Silicon Valley und fragen sich, wie sie die Digitalisierung und Innovation nachbauen können. Hierzulande gilt man schon als Visionär, wenn man davon spricht, nicht nur den Erfolg der Amerikaner zu kopieren, sondern ihn mitgestalten zu wollen. - Der norwegische Business-Philosoph Anders Indset ist der Meinung, dass es eine digitale Transformation gar nicht gibt. Beim „Fourth Industrial Revolution Event“ der Frankfurter „Global Shapers“ sprach er mit dem Business Insider darüber, warum er die aktuellen Entwicklungen anders sieht als die deutsche Wirtschaft. In: Business Insider v. 9. Juni 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/business-philosoph-anders-indset-ueber-die-digitale-transformation-2017-6>

Johnson, Steven: Own Your Own Words. Thirty years ago, the British cultural critic Raymond Williams published a book called "Keywords," a collection of mini-essays on a hundred or so words — "bourgeois," "unconscious," "genetic," "imperialism" — whose shifting meanings had been intimately bound to the social and political changes of the preceding centuries. Williams wrote not as a conventional lexicographer trying to establish a fixed set of definitions, but as an engaged public intellectual who recognized that the cultural meanings of these words were up for grabs, and that change often happens, as Williams put it, "within language." His list of key words, he wrote, was intended not as "a tradition to be learned," but "a vocabulary to use, to find our own ways in, to change as we find it necessary to change it, as we go on making our own language and history." In: The New York Times Book Review v. 29. Oktober 2006 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?\\_r=1&ref=books&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?_r=1&ref=books&oref=slogin)

Jurafsky, Dan: The Language of Food. A linguist reads the menu [How to read a menu - Entrée - From sikkāj to fish and chips - Ketchup, cocktails, and pirates - A toast to toast - Who are you calling a turkey? - Sex, drugs, and sushi rolls - Potato chips and the nature of the self - Salad, salsa, and the flour of chivalry - Macaroon, macaron, macaroni - Sherbet, fireworks, and mint juleps - Does this name make me sound fat? - why ice cream and crackers have different names - Why the Chinese don't have dessert.]. New York 2014.

Kennedy, Pagan: How to Cultivate the Art of Serendipity - DO some people have a special talent for serendipity? And if so, why? - In 2008, an inventor named Steve Hollinger lobbed a digital camera across his studio toward a pile of pillows. "I wasn't trying to make an invention," he said. "I was just playing." As his camera flew, it recorded what most of us would call a bad photo. But when Mr. Hollinger peered at that blurry image, he saw new possibilities. Soon, he was building a throwable videocamera in the shape of a baseball, equipped with gyroscopes and sensors. The Squito (as he named it) could be rolled into a crawlspace or thrown across a river — providing a record of the world from all kinds of "nonhuman" perspectives. Today, Mr. Hollinger holds six patents related to throwable cameras. A surprising number of the conveniences of modern life were invented when someone

stumbled upon a discovery or capitalized on an accident: the microwave oven, safety glass, smoke detectors, artificial sweeteners, X-ray imaging. Many blockbuster drugs of the 20th century emerged because a lab worker picked up on the "wrong" information. In: The New York Times v. 2. Januar 2016 - Quelle: [http://mobile.nytimes.com/2016/01/03/opinion/how-to-cultivate-the-art-of-serendipity.html?\\_r=1&referrer=https%3A%2F%2Ft.co%2FHeaBM6zpgT](http://mobile.nytimes.com/2016/01/03/opinion/how-to-cultivate-the-art-of-serendipity.html?_r=1&referrer=https%3A%2F%2Ft.co%2FHeaBM6zpgT)

Keuschnig, Gregor: Neulich gab es auf Twitter einer jener Aktionen, deren Urheber fast immer im Dunklen bleiben. Unter #Achtzigerjahrewoerter posteten Menschen Begriffe, die sie mit den 1980er Jahren assoziierten. Solche Rückblenden anhand von Worten finde ich interessant. Daher hatte ich mir von Medimops für EUR 3,01 (inklusive EUR 3 Versandkosten) auch gleich das Wörterbuch der Achtziger von Reclam gekauft: „Petting statt Pershing“. Das Buch ist von Gerald Fricke und Frank Schäfer aus dem Jahr 1998. Der zeitliche Abstand ist also gegeben. Die Texte sind im „Tempo“-Stil geschrieben, obwohl beide vermutlich niemals für „Tempo“ geschrieben haben. Wie üblich blättert man solche Bücher immer mal wieder durch, bleibt bei einem oder zwei Begriffen hängen und muss dann irgendwann einkaufen gehen oder sich anderen wichtigen Dingen widmen. Für Sentimentalitäten gibt es in diesem Buch keinen Platz, dafür prasselt das dauerironische Feuer ein bisschen zu heftig. (Gut so.) Umso überraschter ist man ob des Eintrags zu »Burnout«, anscheinend einer »Großmetapher für unsere Dekade«, in der nun die »linke[n] Ideale« der 70er verpuffen, aber auch bürgerliche Werte »sich in Rauch auflösen!“. Und schließlich stand der „schwarze Atomtod vor der Tür“. In: Begleitschreiben v. 1. Februar 2015 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/alles-nur-geklaut/>

Kirchhoff, Thomas/ Ludwig Trepl (Hrsg.): Vieldeutige Natur. Landschaft, Wildnis und Ökosystem als kulturgeschichtliche Phänomene. Mit einem Vorwort von Wolfgang Haber. Bielefeld 2009.

Kirst, Nina: Kreativbegriffe von A bis Z. Was ist eigentlich CSS? Was versteht man unter einem MVP? Was steckt hinter einem Service Blueprint? Und wofür nutzt man die Software Nuke? Die Antworten finden Sie in unserem stetig wachsenden Kreativ-Glossar! In: PAGE online v. 2. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/page-connect-kreativbegriffe-von-a-bis-z/>

Klarsfeld, Serge: Le mot Shoah a acquis droit de cité dans la conscience des Français. Claude Lanzmann et son film ont réussi le tour de force de faire entrer le sort terrible réservé aux juifs pendant la seconde guerre mondiale dans un seul mot hébreu - Shoah - devenu grâce à eux un nom propre international. In: Le Monde v. 16. September 2011 - Quelle:

[http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/09/16/le-mot-shoah-a-acquis-droit-de-cite-dans-la-conscience-des-francais\\_1573257\\_3232.html#ens\\_id=1572832](http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/09/16/le-mot-shoah-a-acquis-droit-de-cite-dans-la-conscience-des-francais_1573257_3232.html#ens_id=1572832) [vgl.

[http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/08/30/contre-le-bannissement-du-mot-shoah-des-manuels-scolaires\\_1564775\\_3232.html#ens\\_id=1565660](http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/08/30/contre-le-bannissement-du-mot-shoah-des-manuels-scolaires_1564775_3232.html#ens_id=1565660)

Klie, Axel: Was sind Begriffe und wozu sind sie gut? Plädoyer für einen Verzicht. Berlin 2001 (Zuerst: Diss. Univ. Bielefeld 2000).

Köller, Wilhelm: Sinnbilder für Sprache. Metaphorische Alternativen zur begrifflichen Erschließung von Sprache [Die Sinnbildproblematik in der Sprache; - I Der Problemzusammenhang; 1. Die Struktur von Hamanns Stoßseufzer; 2. Die Vagheit sinnbildlicher Redeformen; 3. Die Funktionen sinnbildlicher Redeformen; - II Die Sprache als Medium; 1. Die Medienproblematik; 2. Die Denkstile; 3. Die Identität komplexer Phänomene; 4. Das Problem der Selbstbezüglichkeit; - III Die Leistung von Begriffen; 1. Status und Funktion von Begriffen; 2. Kognitive Prozesse bei der Bildung von Begriffen; 3. Begriffe als Wissensformen; 4. Das Leistungspotenzial unscharfer Begriffsbildungen; - IV Die Leistung von Bildern]. Berlin u.a. 2012 (= Studia linguistica Germanica; Bd. 109). [vgl.

[http://www.gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986 ...](http://www.gbv.ebib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986...)

Koselleck, Reinhart: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache. Frankfurt a.M 2006.

Kurz, Melanie/ Sidonie Wacker: Körper, Flächen, Schnitte. Bildlexikon für Gestalter. Hrsg. durch die FH Aachen unter Mitarbeit von Martin Kaethner. Ludwigsburg 2011.

Lanzmann, Claude: Contre le bannissement du mot "Shoah" des manuels scolaires. A la faveur de l'été, un mauvais coup se perpète à l'éducation nationale et chez les éditeurs qui publient les manuels d'enseignement de l'histoire destinés aux élèves de première de tous les lycées de France et des autres établissements qui les préparent au baccalauréat. Il faut souligner que cette action néfaste se passe sous la présidence de la République de Nicolas Sarkozy, qu'on sait hostile à toute forme de négationnisme. Or c'est bien de négationnisme qu'il s'agit ici et, nous allons le voir, d'une façon particulièrement perverse. In: Le Monde v. 30. August 2011 - Quelle:

[http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/08/30/contre-le-bannissement-du-mot-shoah-des-manuels-scolaires\\_1564775\\_3232.html#ens\\_id=1565660](http://www.lemonde.fr/idees/article/2011/08/30/contre-le-bannissement-du-mot-shoah-des-manuels-scolaires_1564775_3232.html#ens_id=1565660)

Liedtke, Frank u.a. (Hrsg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen 1991.

Martin, Reinhold: Public and Common(s). Essay. Two terms, or really, two groups of terms, seem to gather competing ideas as to how we might conceive anything like a collective, collectivity, or collective space today. The city figures prominently in both. On the one hand we have the set of concepts assembled around the term "public," as in public realm, public sphere, public space, public sector, and "the public" itself. On the other we have the set of concepts associated with the term "common": the common(s), common sense, and common wealth. The latter set resonates with communism, communal, and the like. But neither should its usage by environmentalists to debate an oft-misunderstood "tragedy of the commons" be overlooked; similarly, as the recent controversy over a potential "public option" in American health care reform showed, conventional Anglophone usage associates "public" with the welfare state and with liberal/progressive political reform more generally. In: Design Observer v. 24. Januar 2013 - Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/public-and-commons/37647/>

Metz, Markus/ Georg Seeßlen: Methoden und Traditionen. Fortschritt als Versprechen. - Schlimmer als der Untergang der Welt ist eine Welt, in der es keinen Fortschritt mehr gibt. Fortschritt war für die Menschen immer schon eine zweischneidige Angelegenheit. In: Deutschlandfunk v. 4. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article\\_id=407613](http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article_id=407613)

Okrent, Arika: The Story of 'Cool'. - It's hep, it's groovy, it's outta sight. It's the word "cool." Unlike those other words, it doesn't sound dated at all. Slang hardly ever manages that trick. How did "cool" stay cool? Produced for Mental Floss [...Slang terms come and go, and if you keep using them, they will reveal your age. Things that are good can be the bee's knees, groovy, rad, or awesome, depending on the decade you're in. But good things can be cool, too, no matter what the decade. How did the word "cool" become immortal? - Linguist Arika Okrent and illustrator Sean O'Neill look into the history and usage of the slang word "cool." The exact meaning of the term has changed, but it has managed to hold onto a positive connotation over a long period of time. You have to admit that this video is pretty cool. ... ]. Animationsfilm. Video. In: YouTube v. 1. März 2018 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=h7kc4jGWJvA> [vgl.

[http://www.neatorama.com/2018/03/03/The-Story-of-Cool/ ...\]](http://www.neatorama.com/2018/03/03/The-Story-of-Cool/)

Popova, Maria: Alan Watts on the Difference Between Belief and Faith. - How to master the delicate dance of unconditional openness to the truth. - A century and a half before Carl Sagan explored the relationship between science and religion, Ada Lovelace, the world's first computer programmer, contemplated the subject in a beautiful letter. Two centuries later, Alan Lightman crafted an enchanting definition of secular spirituality. This question has also been addressed by Albert Einstein in answering a little girl's question about whether scientists pray, Flannery O'Connor in considering dogma, belief, and the difference between religion and faith, and Jane Goodall in her exquisite conversation with Bill Moyers on science and spirituality — and yet the question is, and perhaps is bound to remain, an open one. In: Brain Pickings v. 27. Juni 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/06/27/alan-watts-belief-vs-faith/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/06/27/alan-watts-belief-vs-faith/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: What Is Love? Famous Definitions from 200 Years of Literary History. After those collections of notable definitions of art, science, and philosophy, what better way to start a new year than with a selection of poetic definitions of a peculiar phenomenon that is at once more amorphous than art, more single-minded than science, and more philosophical than philosophy itself? Gathered here are some of the most memorable and timeless insights on love, culled from several hundred years of literary history — enjoy. In: Brain Pickings v. 1. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is-love/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is-love/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is-love/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is-love/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Rabinovici, Doron: «Wer ein Jude ist, bestimme ich!» Wer oder was ein Jude ist, haben die Feinde der Juden immer wieder zu definieren versucht. Vergeblich. Noch heftiger allerdings streiten die Juden selbst darüber. In: NZZ Folio. 1 (2008) v. 7. Januar 2008 – Quelle:

<http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/6a93011e-b73a-43ce-8599-746ea854c4ae.aspx>

Riedlbauer, Julian: Agenturlandschaft im Umbruch, Drei Trends, die die Szene prägen. - Die deutsche und die europäische Agenturlandschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert - und wandeln sich weiterhin. Große Übernahmen prägen die Welt der Digitalagenturen, neue Technologien sorgen für ein schrittweises Umdenken. Die Tech-Investment-Bank GP Bullhound schloss als M&A-Berater in den vergangenen zwölf Monaten europaweit zehn Agentur-Deals ab. Julian Riedlbauer ist Partner bei GP Bullhound und leitet das deutsche Büro. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online erklärt der Experte, welche drei Entwicklungen die Szene aktuell umtreiben [...]. Konsolidierung & größere Units - 2. Insourcing & Automatisierung - 3. Neue Themen & Technologien]. In: Horizont v. 7. August 2017- Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Agenturlandschaft-im-Umbruch-Drei-Trends-die-die-Szene-praegen-160093>

Rüther, Christian: Was ist Soziokratie? [Im ersten Quartal 2017 habe ich mein Skript: Soziokratie, Holakratie, Frederic Laloux „Reinventing Organizations“ ... mit großer Hilfe von Christoph Pörksen überarbeitet, korrigiert und aktualisiert. Großer Dank geht an Oskar Dohrau für die Rückmeldungen zur Holakratie und an Bernhard Boekelbrink für das umfangreiche Umschreiben des Kapitels zur Sociocracy 3.0.] In: Selbstorganisation v. 8. August 2017 - Quelle: <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/skript/> [vgl. <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/wp-content/uploads/2017/05/skript-soziokratie-holakratie-laloux-und-mehr-201705.pdf> ...]

Schuessler, Jennifer: Deciphering the Menu. Decoding a Menu at Root & Bone (Dining & Wine). - The menu at Root & Bone, a Southern restaurant that opened in Alphabet City in June, is loaded with precision-engineered descriptions like "Drunken Deviled Eggs," "Crispy Free-Range Bucket of Bird" and a breadless BLT that promises to "fickle your pickle." But on a recent evening, Dan Jurafsky, a linguistics professor at Stanford, was puzzling over the redundancy of "local upstate New York grits." It didn't quite have the protest-too-much ring of the promise of "real butter" at a greasy spoon, but it did prompt a potted (or maybe Mason jarred?) lecture on the principles known as Grice's conversational maxims, after the philosopher H. Paul Grice. In: The New York Times v. 15. September 2014 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2014/09/17/dining/dan-jurafsky-a-linguist-decodes-restaurant-menus.html?\\_r=2](http://www.nytimes.com/2014/09/17/dining/dan-jurafsky-a-linguist-decodes-restaurant-menus.html?_r=2)

Stedel-Günther, Andrea: Analogie und Paraphrase in Fach- und Gemeinsprache. Modalitäten der Wort- und Terminologieschöpfung. Bonn 1995 (= Abhandlungen zur Sprache und Literatur; Bd. 81) (Vorher: Diss. Univ. Hannover 1994).

Stumberger, Rudolf: Der neue Leviathan. Das Internet der Zukunft als komitative Sphäre. Nach dem „Der Kapitalismus der Trostlosigkeit“ und „Die barbarische Moderne“ wird als dritter neuer Begriff für unsere Zeit der der „komitativen Sphäre“ vorgeschlagen. Ein neuer Leviathan ist dabei, aus den Wellenbewegungen der Geschichte aufzutauchen. Noch ist vor allem das Blubbern und Twittern an der Oberfläche zu sehen, doch in der Tiefe sind bereits seine mächtigen Konturen zu ahnen. Der Leviathan des englischen Philosophen Thomas Hobbes war der Staat, der dem Menschen im Chaos des Naturzustandes über den Gesellschaftsvertrag die Ordnung brachte. Der Leviathan des 21. Jahrhunderts ist die künftige Form des Internets. In: Telepolis v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35388/1.html>

Voigt, Stefanie: Von angenehmen Hunden und schwierigen Beziehungen. Interdisziplinarität als kulturelle Herausforderung. - "Interdisziplinarität als kulturelle Herausforderung" ist ein eigenartiges Thema, denn Interdisziplinarität und Kultur sind zwei Begriffe, denen man auf den ersten Blick nicht ansieht, was sie miteinander zu tun haben sollten. Trotzdem oder gerade deswegen wurde dieses Thema im Frühjahr 2012 als Arbeitsaufgabe im Rahmen der Ausschreibung einer bayerischen FH-Professorenstelle für Angewandte Kulturwissenschaft gestellt. Bei solchen Themenvorgaben für die entsprechenden Bewerbungsvorträge ist es üblich, die Prüflinge mit komplexen Konstruktionen herauszufordern, wie zum Beispiel mit grammatikalischen Grenzfällen wie "Wann ist Design". Was den Zusammenhang zwischen Interdisziplinarität und Kultur angeht, besteht die Herausforderung im scheinbar nicht existenten Zusammenhang von beiden Begriffen. In: Telepolis v. 11. August 2012-Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37268/1.html>

Walter, René: The Tree of Wikipedias Philisophy-Phenomenon. Ich hatte schon ein paar mal auf Reddit aufgeschnappt, dass man in der (englischen) Wikipedia immer auf dem Artikel zu „Philosophy“ landet, wenn man off genug den allerersten Link im Posting (ohne Sprachangaben oder Begriffserklärungen) klickt. Funktioniert übrigens auch in der deutschen Wikipedia, hab's eben ausprobiert. Xefers HTML5-Anwendung All Roads Lead To Philosophy hat das in eine nette Phänomenuisualisierungsdingis umgesetzt. Das wiederum funktioniert nur für englischsprachige Artikel. Trotzdem sehr hübsch! In: Crackajack v. 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/08/the-tree-of-wikipedias-philisophy-phenomenon/> [vgl. <http://xefer.com/wikipedia> - <http://xefer.com/wikipedia>]

Wertheimer, Jürgen: Krieg der Wörter. Die Kulturkonfliktlüge. Marburg an der Lahn 2003.

Wiegel, Gerd/ Guido Speckmann: Faschismus [Begriff und Geschichte]. Köln 2012.

Williams, Raymond: Keywords. A vocabulary of culture and society. Revised and expanded edition. Third impression. London, Glasgow 1989 (Zuerst: 1976).

Xpreneurs: Ressourcen-Sammlung zu Holacracy®, Reinventing Organizations und Responsive Organizations. - Hier also eine wachsende Liste von Ressourcen, welche wir nützlich finden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) ... In: Xpreneurs v. 30. April 2017 - Quelle: <http://xpreneurs.co/ressourcen/>

---

**Kapitel -**  
Fremdwörter

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Sie mit ihre Fremdwörter können Sie mich nicht imprägnieren.“  
(Adolf Tegtmeier)

„Ich muß frische Luft haben. Vielleicht das erste Zeichen von  
Hydropsie. Kann eigentlich Fremdwörter nicht leiden. Aber mitunter  
sind sie doch ein Segen. Wenn ich so zwischen Hydropsie und  
Wassersucht die Wahl habe, bin ich immer für Hydropsie.  
Wassersucht hat so was kolossal Anschauliches!“ (Theodor Fontane  
„Der Stechlin“)

\* \* \*

Eiscreme-Kopfschmerzen?

„The medical term for ice cream headaches is sphenopalatine  
ganglioneuralgia.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing  
Facts“)

\* \* \*

## LINKS

Fremdwort – Deutsch/ Deutsch – Fremdwort – <http://www.deutsch-fremdwort.de/>  
Kurzfilm "Versorium" - Der Autor und das mysteriöse Fremdwort - Das ist schon sehr beeindruckend, was Ryan Smith hier auf die Beine stellt. Rund sechs Minuten lang zieht uns der Kurzfilm „Versorium“ in seinen Bann – Ohne gesprochene Worte, aber dafür mit umso mehr geschriebenen ... Zum Beispiel diesem: „Versorium“. Was das bedeutet? Seht selbst. Oder lieber nicht... Viele interessante Ausführungen von Smith zu seinem Projekt gibt es auf der Website des Filmemachers zu sehen. – „As I mentioned in a previous blog, I spend a lot of my time writing and developing content and not a whole lot of time producing it. These days, I'm working on a spec script, a treatment for a literary adaptation, and a scripted mini-series. It's a lot of time to spend in my head. So, in the interest of making stuff, I cranked out this little short called VERSORIUM a few weeks ago. It deals with time travel, but ultimately it's about the writing process (I'll explain). In lieu of audio commentary, consider this my tell-all about the process of making the film. [...] In Safari, I keep a folder of links to helpful writing resources, such as Dictionary.com and RhymeZone. Not long ago I stumbled onto The Online Etymology Dictionary and it's become something I utilize fairly often. Through poking around on the site, I stumbled onto the Latin word Versorium, which means "turn around." I thought the word sounded cool and its meaning was a good fit for a circuitous time travel story." - Februar 2017 – <https://vimeo.com/202475057> – UND - <http://www.ryansmithfilmmaker.com/blog/2017/2/22/making-versorium> [via <https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/> ...]  
Mitleid heischen mit medizinischem Jargon - Fancy Words for Mundane Health Problems - Want to generate a little more sympathy for your totally mundane health problems? Use these fancy medical terms instead! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=XWqqteghLkk>

*LITERATUR u. MEDIEN*

Eisenberg, Peter: Das Fremdwort im Deutschen. Berlin 2011.

Schlieper, Andreas: How to use Fremdwörter without sich zu flambieren. München 2010 (= Knaur; Bd. 78213).

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) –

Neue Wörter

braucht das Land:

Neologismen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sprache machen – ... neue Wörter erfinden ...

\* \* \*

Bitte nur dann ein neues Wort, wenn es – frei nach Voltaire -  
notwendig, verständlich oder wohlklingend ist? ... oder: weil es  
einfach Spaß macht?

\* \* \*

Superkalifragilistischiexpialigetisch

\* \* \*

„Knabenmorgen-Blüenträume“, „himmellang“, „Wolkenschein“ –  
Was wollten uns Johann Wolfgang von Goethe, Else Lasker-Schüler  
oder Georg Heym mit solchen Wortschöpfungen sagen?

„People say to me, ‘How do I know if a word is real?’ You know,  
anybody who’s read a children’s book knows that love makes  
things real. If you love a word, use it. That makes it real. Being in the  
dictionary is an arbitrary distinction; it doesn’t make a word any  
more real than any other way. If you love a word, it becomes real.“  
(Erin McKean, lexicographer)

„Jack London hingte Zettel mit erfundenen Wörtern an eine Schnur  
über den Schreibtisch.“ (Michael Naumann)

„Web 2.0“ und „Social Media“, „Crowdsourcing“ und  
„Crowdfunding“ waren auch mal simple Neologismen.

Aber was zum Beispiel ist ein „Bauchgedanke“?

„Glückgedrungen“ (Ute Steinfels) nicht „notgedrungen“.

„Jede Sache hat ihr Wort, aber das Wort ist eine Sache für sich  
geworden. Warum soll ich es nicht finden? Warum kann der Baum  
nicht „Pluplusch“ heißen? und „Pluplubasch“, wenn es geregnet  
hat? Das Wort, das Wort, das Wort außerhalb eurer Sphäre, eurer  
Stickluft, dieser lächerlichen Impotenz, eurer stupenden  
Selbstzufriedenheit, außerhalb dieser Nachrednerschaft, eurer  
offensichtlichen Beschränktheit. Das Wort, meine Herren, das Wort ist

eine öffentliche Angelegenheit ersten Ranges.“ (Ende des Eröffnungs-Manifests, 1. Dada-Abend von Hugo Ball)

„Das absolute Territorium, auf japanisch “Zettai Ryôiki”, beschreibt in Kreisen der Manga-Fans (in Fachkreisen auch “Otaku-Szene”) eine Art punktuellen Fetisch. Bevor es zu kompliziert wird, verdeutliche ich es mal anhand eines Beispiels: Wenn eine Frau einen Minirock oder kurze Hose und (Overknee-)Strümpfe trägt, wird der freie Hautbereich zwischen diesen beiden Kleidungsstücken zum “absoluten Territorium”.“ (ORION Fetischblog)

Bazinga – „A word used instead of saying: „fooled you!“ after a prank. It first appeared in the series of „The Big Bang Theory“ and is used by the character named Sheldon. It comes from the word „zing“ which means to fool or ridiculous someone. and just for a cool slang, the added the "ba" to it. And later the series added the "a" to it, and then it became „Bazinga“. - So this is a conversation between all the characters where Sheldon fools everybody with his classic joke and then say: „Bazinga!“ instead of fooled you!“ or „Gotcha!“: - Howard and Rajesh: „We're going to the goth club!“ - Sheldon: „I've always wanted to go to a goth club! ... Bazinga!““ (urban Dictionary - <http://www.urbandictionary.com/define.php?term=bazinga>)

„Wulffen - haben wir das wirklich gebraucht? Ein Verb des Durchmogelns, das sich aus dem Namen des Bundespräsidenten ableitet - und auch noch eine Talkrunde darüber? So weit ist es also schon.“ (Joachim Hierzel – in Focus online)

„The English language needs a word for that feeling you get when you badly need help, but there is no one who you can call because you're not popular enough to have friends, not rich enough to have employees, and not powerful enough to have lackeys. It's a very distinct cocktail of impotence, loneliness and a sudden stark assessment of your nonworth to society.“ (David Wong - "This Book Is Full of Spiders")

„Das Verb „googeln“ - Der Rechtschreib-Duden nahm das Verb googeln (sprich: [ˈguːɡl̩] „guhg(e)ln“) 2004 in seine 23. Auflage auf. – Zwei Jahre später, im Jahr 2006, forderte Google dann Zeitungs- und Wörterbuchredaktionen auf, „to google“ oder „googeln“ nicht einfach allgemein für irgendeine „Suche im Internet“ zu verwenden, schon um damit dem Verlust seines Markenschutzes vorzubeugen. Auf Bitte Googles wurde das Verb in der 24. Auflage des Dudens schließlich genauer, nämlich als: „mit Google im Internet suchen“ definiert.“ (wikipedia)

„Ich denke mir oft, daß die Wörter, die wir an die Dinge kleben, mehr über unsere Gefühle sagen als über die Dinge selbst.“ (John Updike „Das Gottesprogramm. Rogers Version“)

„Es gehört ein neues Alphabet erfunden, das Unbenennbare zu benennen.“ (Michail Schischkin „Venushaar“)

\* \* \*

„We don't have a word for the opposite of loneliness, but if we did, I could say that's what I want in life.“ (Marina Keegan – „The Opposite of Loneliness“)

\* \* \*

## Vemöдалen

„Vemöдалen beschreibt den Frust des Fotografen über die Erkenntnis, dass jedes noch so einzigartig erscheinende Motiv bereits schon einmal so oder so ähnlich aufgenommen wurde, wie er selbst es getan hat.

Vemöдалen ist ein Kunstwort. Ersonnen vom in Minnesota lebenden Schweizer John Koenig. John ist Schöpfer eines „Wörterbuches für obskure Sorgen“.

Das Wort Vemöдалen ist angelehnt an den schwedischen Begriff vemod (Melancholie) und den Namen der schwedischen Stadt Vemdalen, was an die Konventionen der Namensgebung für Produkte des schwedischen Möbelhauses IKEA erinnert. Und das ö in der Mitte hat John Koenig integriert, weil es ihn an ein erstauntes Gesicht erinnert.“

(Sandra Schink – „Alles wurde bereits fotografiert. Wir sind gar nicht einzigartig“)

\* \* \*

## Sheroes

\* \* \*

Der Oxford Dictionary hat das Wort „youthquake“ („Jugendbeben“) zum Wort des Jahres 2017 ernannt ...

„Sie sind die Antreiber des Umbruchs. „Youthquake“ wird als „eine von der Jugend ausgehende, signifikante kulturelle, politische oder gesellschaftliche Veränderung“ definiert. Im Jahr 1965 wurde das Wort erstmals geprägt, um den jugendlichen Aufstand, besonders in der Mode, gegen die muffige Traditionsverliebtheit der Insel zu

beschreiben. Im Zuge der diesjährigen Parlamentswahl in Großbritannien feierte der Begriff sein Comeback. Verschwinden wird er so schnell nicht wieder. Casper Grathwohl, Präsident des Oxford-Wörterbuches, begründete die Entscheidung seiner Organisation damit, dass das Wort „Youthquake“ in diesen turbulenten Zeiten auch einen Funken Hoffnung schenkt. Es ist ein indirekter Appell an die Jugend: Gebt nicht auf, macht euch bemerkbar!“

\* \* \*

'It's not dieting, it's biohacking'. (Anonymus)

\* \* \*

„Eines Tages war der Brite mit der Korrektur von Aufnahmeprüfungen beschäftigt und stieß auf eine Seite, die ein Prüfling nicht beschrieben hatte. Tolkien erinnerte sich: „Eine leere Seite ist ein Segen für alle Prüfer, und ich war überglücklich. Ich drehte das Blatt um und schrieb auf die Rückseite: „In einem Loch im Boden, da lebte ein Hobbit.' Ich hatte keine Ahnung, was ein Hobbit war. Allenfalls vielleicht hatte ich das Gefühl, dass es irgendwas Kleines war. Jedenfalls hatte ich das Wort nie zuvor gehört oder gebraucht. Dann sagte ich mir: Das ist der Anfang eines guten Buches für meine Kinder.““ (Michael Fuchs-Gamböck/Thorsten Schatz – „Tolkien in 60 Minuten: Staunen im Studententakt – Die Welt in 60 Minuten“)

\* \* \*

Und ... es gibt ja auch wirklich dumme Neologismen ...

Oder was bitte ist „impactful“?

„„If I were asked to rate new words on a scale from 1-10 based on their aesthetic appeal (note: words' aesthetic appeal in my opinion—this scale cannot possibly be objective), with 10 being the most appealing and 1 being the least, I would give impactful about a 3. In other words, I notice the word, and I don't especially like it. Now, let's be clear: There is no particularly good reason for my displeasure with this word. There are plenty of similar adjectives in the language, formed by a noun + -ful to mean “full of or having a lot of [the noun]”: for example, playful, joyful, eventful. The adjective impactful is relatively new to the language, but that's not a good reason for my distaste either—there are lots of other new words that I like (e.g., the wonderfully playful recombobulate). The meaning of impactful is a bit vague (for example, is the impact

good or bad?), but the same critique could be made of well-accepted adjectives like influential. The word may sound business jargon to some, but the data no longer fully support this connotation, as I'll get to."

[Anne] Curzan [Anne Curzan, "What to do about 'impactful'?", Chronicle of Higher Education, 7/19/2013] quotes the top Urban Dictionary entry for impactful: "A nonexistent word coined by corporate advertising, marketing, and business drones to make their work sound far more useful, exciting, and beneficial to humanity than it really is." She also links to Paul Brians' note:

„Many people in business and education like to speak of things that have an impact as being “impactful,” but this term does not appear in most dictionaries and is not well thought of by traditionalists. Use “influential” or “effective” instead.““ (Mark Liberman – „Impactful“ - Language Log)

\* \* \*

„The English language needs a word for that feeling you get when you badly need help, but there is no one who you can call because you're not popular enough to have friends, not rich enough to have employces, and not powerful enough to have lackeys. It's a very distinct cocktail of impotence, loneliness and a sudden stark assessment of your nonworth to society.“ (David Wong – „This Book Is Full of Spiders“)

\* \* \*

Manchmal kann man auch zuerst ein Wort erfinden und dann nach seiner Bedeutung suchen ... - Pippi Langstrumpf hat ein funkelnagelneues Wort gefunden: SPUNK! - Aber was bedeutet das?

Zusammen mit Tommy und Annika reitet Pippi in die Stadt, um mehr zu erfahren. Aber weder in der Konditorei, im Eisenwarengeschäft oder beim Doktor kann man Pippi sagen, was ein Spunk ist. Doch Pippi wäre nicht Pippi, wenn sie es am Ende nicht doch noch herausfände!

SPUNK - Das Wort erscheint im Kinderbuch Pippi in Taka-Tuka-Land aus der Pippi-Langstrumpf-Reihe von Astrid Lindgren. Dort hat Pippi den Begriff spontan erfunden und versucht daraufhin herauszufinden, worum es sich bei einem „Spunk“ wohl handeln könnte. Um ein Monster vielleicht oder sonst ein gefährliches Tier? Zum Schluss wird im Garten Pippis ein metallisch glänzender Käfer, in der TV-Serie ein schwarz-gelber Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*), als Spunk identifiziert. Man hätte also die Villa Kunterbunt gar nicht verlassen müssen, um den Spunk zu finden [...] - Mittlerweile ist Spunk

auch der Produktname für Salzlakritz und Weingummis der dänischen Galle & Jessen A/S.

\* \* \*

There Should Be a Word for That!

\* \* \*

Mudita - The world needs more MUDITA, the opposite of schadenfreude. – „Mudita is word from Sanskrit and Pali that has no counterpart in English. It means sympathetic or unselfish joy, or joy in the good fortune of others.“ (Ligaya Tichy)

nap rays - „My bed is sending out serious nap rays. I can't help myself. The fluffy pillows and warm comforter are more powerful than I am. I have no choice but to snuggle under the covers.“ (Laurie Halse Anderson – „Speak“)

„Anthropozän“ - Geologisches Zeitalter, gekennzeichnet durch die intensive Neugestaltung des Erdsystems durch den Menschen.

\* \* \*

„Supercalifragilisticexpialigetisch“? - „Im Rahmen dieser Aufgabe, der Herkunftsanalyse eines Wortes, habe ich mir das Wort „Supercalifragilisticexpialigetisch“ (Engl.: supercalifragilisticexpialidocious) herausgesucht. Bei diesem Wort handelt es sich um ein fiktives Kunstwort, bestehend aus 34 Buchstaben, welches für das Kindermusical „Mary Poppins“ – nach dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker von Pamela L. Travers, entworfen wurde. In dem Lied „Supercalifragilisticexpialigetisch“ wird es von Mary Poppins wie folgt verwendet: „„Supercalifragilisticexpialigetisch“. Dieses Wort klingt durch und durch furchtbar, weil synthetisch. Wer es laut genug aufsagt, scheint klug und fast prophetisch, supercalifragilisticexpialigetisch.“ – Die Bedeutung des Wortes wird schließlich von der kleinen Jane Banks erläutert: „... etwas, was man sagen kann, wenn man nicht weiß, was man sonst sagen sollte“.

Das Wort kommt weder in dem Buch „Mary Poppins“, noch in der Fortsetzung „Mary Poppins kommt wieder“ vor, sondern wurde wie bereits erwähnt, extra für das Musical konzipiert. Es passt sehr gut in den Wortschatz von Mary Poppins die oft fiktive Wörter wie „Schnipperschnupper-Schnäuzchen“ oder „Wickelwackel-Schwänzchen“ verwendet. Sprachwissenschaftler sind sich nicht einig, ob dieses Wort bereits früher verwendet wurde oder sprachlich von etwas abgeleitet werden kann. Fest steht, dass

mehrere einzelne Wörter lateinischen Ursprungs darin vorkommen z.B. expiatum (versöhnen) oder fragilis (zerbrechlich). Ich habe dieses Wort gewählt, da ich mich bereits als Kind gefragt habe, was Supercalifragilisticexpialigetisch bedeuten könnte. Ich war mir aber immer sicher, dass es ein Fachbegriff aus der Psychologie oder einer anderen Wissenschaft sein muss, habe mich aber nie mit der genaueren Herkunft dieses Wortes beschäftigt. Deshalb habe ich diesen Zungenbrecher (meine Schwester und ich waren damals ganz stolz, dass wir das Wort aussprechen konnten) im Rahmen der Etymologie-Aufgabe ausgewählt.“ (Jane Dubrikow – Orientierungsstufe – Sommersemester 2016)

\* \* \*

Tsundoku (eigentlich Japanisch) – „Tsundoku - The acquiring of reading materials followed by letting them pile up and subsequently never reading them. [...] similar words like tsūdoku (read through) and jukudoku (reading deeply) are in praise of sitting down with a book (doku means “to read”). But we think tsundoku is particularly special: Oku means to do something and leave it for a while, says Sahoko Ichikawa, a senior lecturer at Cornell University, and tsunde means to stack things.“ (Libby Coleman – „There's a Word for Buying Books and Not Reading Them“)

\* \* \*

## LINKS

Wortwarte - Die Wortwarte sammelt bereits seit der Jahrtausendwende neue Wörter. Die Einträge können via RSS abonniert werden und werden jeweils im Kontext, in dem sie gefunden worden sind, angezeigt. Einige Beispiele der letzten Tage: Belohnungssucht, schocktolerant, Fakefollower, Klickgerät, Luxusmixer, Trumpokratie, Gefühlsroboter, Grübelspirale, Klickgier, Welt-Nettigkeitstag, Facebook-Filterblasen-Realität, Albtraumraum, Nanostaub, Schnüffel-Add-on, Zucker-Strafsteuer, Knochenhandy, Clownattacke, Egostyling, Liegefäulnis, Bierbauch-Angst, Boostbutton, Like-Demokratie, An-die-Wand-starr-Literatur, Burner-Handy, Echtzeit-Tracker, Trag-auffällige-Klamotten-Tag, Meinungsroboter, Umarmungs-Exzess, Aufboosterung, Wursttaxi, Gefühlsdatenbank, Heizsocke, Ichblase, Haushalts-Workout, Laissez-Fairist, Rededominanz, Roboterapokalypse ... – November 2016 - <http://www.wortwarte.de/>

Der Medienpreis für kreative Wortschöpfungen wurde seit dem Jahr 2001 vom Wörterbuchverlag Pons für besonders kreative journalistische Wörter vergeben, die erstmals in einem journalistischen Medium erscheinen. - [http://de.wikipedia.org/wiki/Medienpreis\\_f%C3%BCr\\_kreative\\_Wortsch%C3%B6pfungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Medienpreis_f%C3%BCr_kreative_Wortsch%C3%B6pfungen)  
Lothar Lemnitzer (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften): Wörter von heute und morgen. Eine Sammlung von Neologismen. Laufend aktualisiert – Quelle: [Der Online Wortgenerator - Der Online Wortgenerator erzeugt zufällige Wörter, Passwörter, Nicknamen, Unwörter, lange, kurze oder schlichtweg ganz neue Wörter und Begriffe für den eigenen Wortschatz. Der Zufalls Wortgenerator bildet nach einem ganz speziellen Algorithmus völlig neue Wörter. Um ein neues Wort zu generieren wähle eine Wortlänge im obigen Feld. "Kurz" erzeugt ein Wort mit etwa 5 - 10 Buchstaben, "Mittel" etwa 10-20 Buchstaben, "Lang" etwa 20 - 25 und „sehr lang“ über 25 Buchstaben. „Sehr lang“ ergibt längere aber auch weniger sinnvolle Wörter. In vielen Fällen entstehen aber sogar ziemlich lustige Wörter, sodass diese Seite durchaus mit Humor gesehen werden kann. - <http://wortgenerator.yakohl.com/alle.php>](http://www.wortwarte.de/Lexikon_der_unbeschreiblichen_Gefuehle_-_Das_„Positive_Lexicography_Project“_sammelt_Gefuehlsbegriffe_f%C3%BCr_die_es_im_Englischen_(und_off_auch_im_Deutschen)_keine_passenden_Worte_gibt_(via_wired.de):_„Der_Psychologe_und_Musiker_Tim_Lomas_von_der_University_of_East_London_steht_erst_ganz_am_Anfang_seines_Feel-Good-Dudens._„Diese_Wörter_geben_undere_Perspektive_auf_die_Welt“,_erklärt_Lomas_gegenüber_der_bbc._[...]_Die_Idee_für_das_Buch_sei_Loma_gekommen,_als_er_ein_Gespräch_über_das_Konzept_des_finnischen_Wortes_Sisu_verfolgt_habe._Sisu_bedeutet_beschreibt_die_extreme_Entschlossen- und_Zielstrebigkeit_in_Zeiten_von_absoluter_Not._Finnen_hätten_über_englische_Wörter_diskutiert_wie_„griit“_(Charakterstärke),_„perseverance“_(Ausdauer)_oder_auch_„resilience“_(Widerstandsfähigkeit),_aber_keines_dieser_Wörter_hätte_auch_nur_annähernd_die_innere_Stärke_erschaffen_können,_die_in_dem_Wort_„Sisu“_stecke._„Unübersetzbar“,_meint_Loma._Bei_der_Entwicklung_seines_Dudens_verlässt_sich_der_Psychologe_neben_vielerlei_Literaturrecherche_auch_auf_die_Crowd._Online_bittet_er_um_Korrekturunterstützung,_Kommentare_und_Vorschläge_für_neue_Wörter.“_–_Januar_2017_–_https://www.drtilomas.com/positive-lexicography_[vgl.]_https://www.wired.de/collection/science/ein-lexikon-findet-worte-fuer-unbeschreibbare-gefuehle]</a></p>
</div>
<div data-bbox=)

Offbeat China. English words with Chinese characteristics - zhuangbility, shitizen, freedamn: Chinesische Internetnutzer schaffen sich neue englische Wörter auf der Grundlage durchaus chinesischer Kulturphänomene und machen so aus der Fremdsprache chinesische Popkultur. Die neuen Worte sind in den sozialen Medien in China weit verbreitet, manchmal werden sie auch bereits von den Mainstream-Massenmedien angenommen. Ein kleines Handwörterbuch für Einsteiger. - <http://offbeatchina.com/english-words-with-chinese-characteristics>

Enzyglobe – Neologismen - Enzyglobe ist ein Blog für Wortneuschöpfungen. Heute gibt es z.B. einen Beitrag zum „Onleim“: ... „Wie der Name bereits suggeriert, bleibt man am Onleim viel krasser hängen als am Offleim. Bedurfte es früher bloss eines leichten Raschelns in der Telefonleitung, um die Internetverbindung zu kappen, so muss man heute bereits diverse Alltagsgegenstände zum Fenster rauswerfen, wie das Telefon, den Kühlschrank, die Heizung und das Haus, um endlich ohneleime, ohnlein bzw. ohnline sprich: offleim zu sein.“ – November 2016 - <http://www.enzyglobe.net/>  
Was Jackie Chan und seine Haare, ein Werbespot für Shampoo und ein lautermales Wort mit einem viralen Mem in China zu tun haben ... - In China (and around the world among China watchers), everybody's talking about this ungainly syllable. "Duang" surfaced less than a week ago, but already it has been used millions and millions of times. [...] „We know exactly how the word arose and developed, every step of the way. It was first used by the famous actor, Jackie Chan, in a shampoo commercial that was made in 2004. From the Liu article, quoting Jackie in the ad: I don't want to say it, but when commercials are shot, they can add special effects afterwards, and the hair will be like "DUANG"! So rich! So shiny! So soft! (But if) I were to do that, the audience would scold me for not actually having this hair. ...And after making the commercial, the hair is still mine. You don't have to add any special effects. Ryan Kilpatrick says that "duang" can be roughly rendered in English as "boing". Fair enough — that's a pretty clever translation, but we'll dig deeper into the semantics of duang later on. For the moment, it's enough to note that duang is an onomatopoeic expression for describing the fluffiness and bounciness of someone's hair. Before analyzing the phonology and morphology of duang, let's watch a video of Jackie delivering the commercial. Naturally, this version has been doctored to emphasize the effect of Jackie telling us how "duang" his hair became after using Bawang Anti-hair Fall Shampoo. The doctored version is hilarious, and there are also cute gifs of

the magic moment when Jackie says "duang" floating around the internet (some are embedded in the articles cited above in this post). You can watch the original 2004 commercial here (in Kilpatrick's article), about halfway down the page. Note that there are two videos: 1. the heavily manipulated one that has been sweeping the internet, 2. a. the original commercial, b. a slightly modified version where Jackie's words in praise of the naturalness and purity of Bawang shampoo are cleverly subverted by voice-over to say exactly the opposite: the shampoo is full of artificial ingredients (not Chinese herbs) and the ad-makers have used special effects to emphasize the bounciness of Jackie's hair, etc. - So here's the complete derivation of "duang". At first it was just a spontaneous sound in Jackie Chan's mouth. Then somebody wrote it down in romanization for the subtitles of the doctored version of the video (the subtitles for the original commercial and the slightly modified version just skipped over "duang", omitting it altogether). At this early stage in the evolution of "duang", it didn't have a tone attached to it, just "duang". Later, the pedants decided that it should have a first tone, so now people who are fussy and take the time to do it add the first tone diacritical: duāng. But that's still not good enough. Since Jackie Chan is Chinese and he spoke "duang" as part of a Chinese sentence, surely there has to be a Chinese character for this powerful meme, and this is it (you have to imagine that the two characters stacked on top of each other are actually a single character written within the square occupied by one of the characters) ..."] – März 2015 -

<http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=17913>

enzyglobe ("Phrasardeurs Verbarium") - ... - Der Künstler und Neologist → René Gisler lebt und arbeitet in Luzern. Seit 2006 betreibt er das Blog → enzyglobe ("Phrasardeurs Verbarium"), hier werden → Wortneuschöpfungen gesammelt. Die Wortsammlung "ist grundsätzlich multilingual mit dem Schwerpunkt auf der deutschen Sprache. Das hat", so Gisler, "hauptsächlich damit zu tun, dass (Schweizer-)Deutsch meine Muttersprache ist". Zu dem Begriff "Google" etwa finden sich die Einträge "Googlelager" und "Googleschreiber" (2007), "Googlehupf" (2008), "Erdgoogle" und "Googlebahn" (2011) sowie "pädagogoglen" (2013), wobei ich letzteres mit pädagoogeln eindeutschen würde. Nicht unerwähnt bleiben darf auch der Hinweis auf "2.420.000 Treffer auf Deutsch bei Google für Imbiss und → 346 für Impiss." – Oktober 2014 - <http://www.enzyklop.org/enzyglobe.htm>

Seit dem Jahr 2000 spüren die Sprachwissenschaftler → Lothar Lemnitzer und → Tylman Ule von der Universität Tübingen neue Worte im Netz auf und lassen ein Online-Wörterbuch der deutschen Sprache des 21. Jahrhunderts entstehen: → Die Wortwarte. Zehn bis fünfzig Worte werden täglich neu erfunden. Die Wortwarte wird beziehungsweise werden inzwischen als Referenz verwendet. So soll einem (inzwischen gelöschten) Wikipedia-Hinweis zufolge der Begriff → Neophobie "laut Wortwarte ... im deutschen Sprachraum erstmalig am 15. Juni 2001 aufgetaucht sein. Damit soll der Düsseldorfer Wirtschaftswissenschaftler Thomas Jendrosch die ablehnende Stimmung dem Euro gegenüber beschrieben haben." – Oktober 2014 - <http://www.wortwarte.de/>

In dem seit Januar 2014 eingefrorenen → Britannica Blog macht Peter Sokolowski aufmerksam auf → das Open Dictionary von Merriam-Webster, in dem neue Worterfindungen und Wendungen eine öffentliche Sammelstelle gefunden haben. Entleerte Worte zurückgeben und dafür Pfand bekommen kann man noch nicht. Zu den neuen Worten gehören aber solche wie "webify" (etwas "webifizieren", d.h. Daten netzgerecht aufbereiten), "cinemuck" (damit gemeint ist der von verschütteter Limonade etc. klebrige Fussbodenbelag in Kinos) oder "fabulosity" (das Fabelhaftsein).

Hier → einige der mehr als 1700 Worte, die William Shakespeare erfunden hat; hier → ausführlicher mit Zitaten belegt. - <http://www.shakespeare-online.com/biography/wordsinvented.html> – und - <http://www.shakespeare-online.com/biography/wordscoined.html> [vgl.

[http://en.wiktionary.org/wiki/Category:Words\\_from\\_Shakespeare](http://en.wiktionary.org/wiki/Category:Words_from_Shakespeare) ...]

Hier noch eine Liste von → Worten und Wendungen aus der Feder von Shakespeare, unter anderem "Fair Play" (Der Sturm), "Es ist nicht alles Gold, was glänzt" (Der Kaufmann von Venedig) und "Kleider machen Leute" (Hamlet); und eine Liste mit → weiteren Wendungen. –

<http://grammar.yourdictionary.com/word-lists/list-of-words-and-phrases-shakespeare-invented.html> – und - [http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/teachers/literacy\\_7\\_11/word/newsid\\_2952000/2952673.stm](http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/teachers/literacy_7_11/word/newsid_2952000/2952673.stm)

## LITERATUR U. MEDIEN

Adams, Douglas/ John Lloyd u. Sven Böttcher: Der tiefere Sinn des Labenz (The Deeper Meaning of Liff, dt.) Das Wörterbuch der bisher unbenannten Gegenstände und Gefühle. Mit Illustrationen von Bernd Kitchen. 4. Aufl. Hamburg 1994.

Anonymus: As Halloween quickly approaches, Frankenstorm is sneaking up on the East Coast. Forecasters are calling the hurricane headed for New York, New Jersey, and as far inland as Ohio, "Frankenstorm" because (like the monster in Mary Shelley's 1818 novel Frankenstein or The New Prometheus) this storm is stitched together from three different weather systems, Hurricane Sandy from the Caribbean, a western early winter storm, and a cold influx of Arctic wind from the north. But in this case, the application of the "Franken-" prefix, might not be the right name for this blustery monster. In Shelley's novel, Dr. Victor Frankenstein never names his creation. Instead he disowns the monster by refusing to name it, referring to it as "demon," "thing," "wretched devil," and a long list of awful aliases. In: Dictionary v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionnaire.com/frankenstorm/>

Anonymus: How are words added to the dictionary? [Lexikologie und Neologismen] The study of words is called lexicology—not to be confused with phraseology, philology, syntax, morphology, lexicography or semantics. How do lexicologists create new words? Actually, they don't—think how ridiculous it would be if a deranged lexicologist had the power and desire to create hundreds of new words? Rather they observe the way English is used and choose words from their findings. In:

Dictionary v. 28. November 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionnaire.com/neologisms/>

Anonymus: LANGUAGE ISSUES - HOW NEW WORDS ARE CREATED [By Creating from Scratch - By Adoption or Borrowing - By Adding Prefixes and Suffixes - By Truncation or Clipping - By Fusing or Compounding Existing Words - By Changing the Meaning of Existing Words - By Errors - By Back-Formation - By Imitation of Sounds - By Transfer of Proper Nouns]. In: The History of English. How English went from an obscure germanic dialect to a global language – Stand: 2. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.thehistoryofenglish.com/issues\\_new.html](http://www.thehistoryofenglish.com/issues_new.html)

Anonymus: Latest word submissions [... doncrete - "what the mafia uses for 'cement over-shoes'!" - lunachick - "offset from lunatic; a crazy broad; a nutty female." - Saintocracy - "Government of God by Jesus Christ for God. Or Government of God by saints in Jesus Christ for the pleasure of God." - lowbound - "So sad you don't even want to move."]. In: CollinsDictionary.com – Stand: 21. Juli 2012 - Quelle: <http://www.collinsdictionary.com/submissions/latest>

Anonymus: Neophobie. Der Laie wundert sich. Bitte nichts Neues - Wenn das Unbekannte anfängt, Angst zu machen. In: audimax 25. Jhrg. 11 (2012) November, S. 15. - Quelle: [http://issuu.com/audimax/docs/e-paper\\_nawi\\_11-2012](http://issuu.com/audimax/docs/e-paper_nawi_11-2012)

Barnes, John: I Hate Snark [... SNARK - It is also the name of a strange beast in Lewis Carrol's HUNTING OF THE SNARK ... gehässig, bissig, gallig]. I hate snarkiness, snarkitude, snarkishness, and every other thing in the world for which the name is snark-derived. It's galling that some of my favorite characters and literary works – particularly ones by me – have been described as snarky or having a great deal of snark to them, and even more galling that it has sometimes been done with approval, but then I suppose I can console myself that describing snarky people well is really just a useful literary skill, like describing serial killers, street corner petition circulators, and people who leave their gum under theater seats well, and probably there are enthusiasts for all of those somewhere too. Most galling of all is occasionally catching snark in my work when it is not the character speaking, but me (or the 'implied me'); it's like discovering a cruel or stupid streak I didn't know I had. The snark I hate is something highly specific. There are people out there who refer to anything that is not Pollyannically upbeat and naïve as snark, which is linguistically parallel to the people who call anything with a string section classical, anything with pages between covers a novel, and anything with noodles and tomatoes 'talian sketties. (The last of those may be excused if they're still young enough to be cute). In: Approachably Reclusive. The central blog for all things John Barnes (science fiction writer, theatre historian, marketing intel math guru, and other stuff) where you can find his musings, manderings, and misapprehensions. Links and posts here lead to many other areas of Barnesian activity v. 6. Dezember 2011 - Quelle: <http://thatjohnbarnes.blogspot.de/2011/12/i-hate-snark.html?zx=1535ed016c502535>

Bollwahn, Barbara: "Illusionsvernichterin", ein schönes Wort". KUNST. Das Wortfindungsamt von Sigrid Sandmann verkauft für 60 Euro plus Porto Lieblingswörter. Die Idee: das Private öffentlich machen. In: taz. Die Tageszeitung v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=tz&dig=2012%2F12%2F05%2Fa0122&cHash=72f02bf100d6f6b33be8eb1d938b224> [vgl. <http://www.wortfindungsamt.de/>]

Clements, Andrew/ Brian Selznick: Frindle. New York 1996.

Coleman, Libby: There's a Word for Buying Books and Not Reading Them. - Nick Carraway slinks away from Jay Gatsby's party. In the library he comes across a drunken, bespectacled fat cat who starts going off about the books lining the walls. "They're real," he slurs, pointing to them. "What thoroughness! What realism! Knew when to stop too — didn't cut the pages. But what do you want? What do you expect?" Uncut pages! If you know how books used to be manufactured, this means one thing and one thing only: Gatsby wasn't much of a reader. After all, until they're cut, book pages can't be turned. Collecting books and not reading them is, shall we say, textbook behavior. At least for some of you, and you know who you are. Suffering from the condition of racking up book

purchases of \$100, \$200 or \$1,000 without ever bending a spine? There's a Japanese word for you. In: Ozy. Stay interesting v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [http://www.ozy.com/acumen/theres-a-word-for-buying-books-and-not-reading-them/71898?utm\\_source=dd&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=10032016&variable=8f97e8de3f0ce8eed7a863172342abac](http://www.ozy.com/acumen/theres-a-word-for-buying-books-and-not-reading-them/71898?utm_source=dd&utm_medium=email&utm_campaign=10032016&variable=8f97e8de3f0ce8eed7a863172342abac)

Engber, Daniel: The Effect Effect. Daniel Kahneman and the language of popular psychology. - Daniel Kahneman's Thinking, Fast and Slow reviewed. In 1969, the psychologist Robert Zajonc published an article about a curious study. He'd posted a silly-sounding word—either kardirga, saricik, biwonjni, nansoma, or ikitaf—on the front page of some student newspapers in Michigan every day for several weeks. Then he sent questionnaires to the papers' readers, asking them to guess whether each word referred to "something 'good' " or "something 'bad.' " Their answers were consistent, if a little strange: Nonsense words that showed up in print many times were judged to be more positive than those that appeared just once or twice. The fact of their repetition, said Zajonc, gave the words an aura of warmth and trustworthiness. He called this the mere exposure effect. - Maybe you've heard about this study before. Maybe you know a bit about Zajonc and his work. That's good. If you've already seen the phrase mere exposure effect in print, then you'll be more likely to believe that it's true. That's the whole point. In: Slate v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/life/science/2011/10/daniel\\_kahneman\\_s\\_thinking\\_fast\\_and\\_slow\\_reviewed.html](http://www.slate.com/articles/life/science/2011/10/daniel_kahneman_s_thinking_fast_and_slow_reviewed.html)

Guertler, Detlef: Das Gegenteil von Globalisierung. Wie heißt das Gegenteil von Globalisierung? Es heißt noch gar nicht, weil es noch niemand mit einem Begriff versehen hat. Also anders gefragt? Wie sollte man jenes Gegenteil von Globalisierung nennen, das in den kommenden Jahren die Entwicklung der Weltwirtschaft prägen dürfte? In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 1. Februar 2009, Wortistik - Quelle: [http://blogs.taz.de/wortistik/2009/02/01/das\\_gegenteil\\_von\\_globalisierung/](http://blogs.taz.de/wortistik/2009/02/01/das_gegenteil_von_globalisierung/)  
Gürtler, Detlef: Anspruch. Womit Apple ein wichtiger Schritt zur Gewinnung neuer Kunden-Generationen gelungen ist. Und klargestellt wäre, dass man statt Hochfahren, Start oder Booten auch vom Anspruch reden kann - und das nicht nur, wenn man sieben Jahre alt ist. In: taz. die Tageszeitung v. 3. November 2008, Wortistik – Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2008/11/03/anspruch/>  
Gürtler, Detlef: Hörnis. Wenn Ohren etwas registrieren, dann wohl doch eher ein Hörnis. Aber das gibt es genausowenig wie einen Beweis für Gottes Ohren. In: taz. die Tageszeitung v. 2. November 2008, Wortistik – Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2008/11/02/hoernis/>  
Gürtler, Detlef: Wortistik. Neue Zeiten brauchen neue Wörter. Wahre, gute, schöne Wörter. Doch wer trennt die Spreu vom Weizen? Und wer findet die Worte, die uns noch fehlen? Wer, wenn nicht wir? Detlef Gürtler betätigt sich als Wortwart der Nation. In: Wortistik. Weblog – Stand: 10. März 2011 - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/>

Janich, Nina/ Albrecht Greule: ... da weiß man, was man hat? Verfremdung zum Neuen im Wortschatz der Werbung. In einer thematischen Einführung wird knapp die Ausgangsthese skizziert, nämlich dass Sprachwandel, insbesondere lexikalischer Wandel, der Intention von Werbetexten und -gestaltern zuwiderläuft, mit Hilfe möglichst origineller und auffälliger (hier: sprachlicher) Gestaltung eine Werbung zu kreieren, die in der Masse trotzdem noch Aufmerksamkeit erregt. Was Werbetexter an Sprachmaterial nutzen, ist also im Prinzip nicht für den alltagssprachlichen Gebrauch gedacht, weil sich dann kein Neuheits- und damit Überraschungseffekt mehr einstellen kann. Ziel von Werbern muss es also sein, entweder Neues zu kreieren oder Altes und Bekanntes so zu verfremden, dass es neu wirkt. Um dies zu belegen, wird im Vortrag in zweifacher Weise vorgegangen: Zuerst wird aus der Perspektive funktionaler Werbebausteine am Beispiel des Markennamens aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Namenbildung existieren und in welcher Weise beim Markennamen die Tendenz zur Verfremdung zum Neuen sichtbar wird. Dann wechselt die Perspektive von einer primär kommunikativ-funktionalen zu einer primär sprachsystematischen: In einem zweiten Teil werden die Ausgangsthesen ausgehend von sprachlichen Mitteln und ihrem Niederschlag in Elementen von Anzeigen und Werbetexten überprüft. Fokussiert wird dabei exemplarisch auf fremdsprachiges sowie fach- und jugendsprachliches Wortmaterial. In: "Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz - Aktueller lexikalischer Wandel". 36. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache. 14. - 16. März 2000, Stadthaus N 1, Mannheim. In: Institut für Deutsche Sprache - Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2000/greule.html>  
ke [d.i. Kilian Ewang]: Neue Wörter (4). In: Texttheater. Die kleinste Bühne der Blogosphäre v. 18. August 2011 - Quelle: <http://texttheater.net/neue-woerter-4> [vgl. <http://fraulein-von-und-zu-amok.blogspot.com/>]

Kemmerling-Schöps, Silke: Produktive Wortbildungstypen in der Werbesprache. Eine Untersuchung substantivischer Neuprägungen in der Verbrauchsgüterwerbung. Hochschulschrift. Diss. Univ. München 2002.

Kirst, Sean: Syracuse origins for one amazing word: Supercalifragilisticexpialidocious. The film Mary Poppins was an American sensation in 1965. It was the year's biggest moneymaker in Hollywood, and Julie Andrews earned an Academy Award as best actress for what she brought to the title role. Yet if there is one element of the film that lingers for new generations that Tweet and text, it's a nonsense word that songwriters Robert and Richard Sherman turned into a bouncy, stick-in-your-head kind of tune: "Supercalifragilisticexpialidocious." Almost 50 years later, the song conjures thoughts of Andrews or Walt Disney, whose company made the film. But the background on the word itself is equally intriguing. Even as the movie took off in theaters, the origins of the "supercal ...." word were in dispute. Disney executives fought off an accusation they stole the word from other songwriters. The courts basically ruled the word, or variations of it, were a part of common speech. The hunt for the earliest versions of "supercalifragilisticexpialidocious" turned into a passion for Ben Zimmer, a linguist and

lexicographer who serves as language columnist for The Boston Globe and executive producer of the Visual Thesaurus. In: Syracuse v. 5. Januar 2013 - Quelle: [http://www.syracuse.com/kirst/index.ssf/2013/01/post\\_392.html](http://www.syracuse.com/kirst/index.ssf/2013/01/post_392.html)

Kuhn, Oliver/ Alexandra Reinwarth/ Axel Fröhlich: FMIEB - Der im Entstehen abgestorbene Nieser [Wörterbuch für Wortneuschöpfungen]. Oldenburg 2006.

Long, Tony: Sept. 19, 1982: Can't You Take a Joke? :-) With that post, Fahlman became the acknowledged originator of the ASCII-based emoticon. From those two simple emoticons (a portmanteau combining the words emotion and icon) have sprung dozens of others that are the joy, or bane, of e-mail, text-message and instant-message correspondence the world over. In: Wired Magazine v. 19. September 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/09/dayintech\\_0919](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/09/dayintech_0919)

Luna, P.: Feelings We Need Words For. English is so bad at describing what it means to grieve. We use words like bereft or bitter or sad, or we say we have a broken heart. But none of these really get at the nuances. The words don't seem to capture each exquisitely painful feeling. In: Thought Catalog v. 21. November 2011 - Quelle: [http://thoughtcatalog.com/2011/feelings-there-need-to-be-words-for/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/feelings-there-need-to-be-words-for/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

Meyer, Andrea: Frigiti. Ein sinnovatives Spiel für 4 bis 6 Spielerinnen ab 13 Jahren [Ist Frigiti eher ein kleiner Kühlschrank oder eine Zeitschrift für die Frau ab 50? Bei Frigiti entscheiden Sie, was bisher unbekannte Wörter bedeuten! Blättern Sie im Frigitlexikon und sagen Sie uns, welche Wörter und Definitionen Ihnen am besten gefallen. Spielen Sie mit, und tragen Sie Ihre besten erfundenen Wörter und die schönsten Definitionen ins Frigitlexikon ein.]. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch. Grafik: Daniel Müllenbach. Übersetzung: Ted Alspach, William Attia, Andrea Meyer, Silvano Sorrentino, Nobuaki Takerube. In: Frigiti – Stand: 20. November 2011 - Quelle: <http://www.frigiti.de/> [vgl. [http://www.frigiti.de/php/show\\_freigegeben.php](http://www.frigiti.de/php/show_freigegeben.php) - <http://www.spieledealer.de/bewitched/bewitched.php?menu=1&menu2=14&anchor=...>]

Mühlbauer, Peter: Neuer Liebling der "Pitchfork Republicans". Nach einem ausgiebigen Werbefeldzug mit Gewehr macht Rick Santorum in den Umfragen einen großen Sprung nach vorne. Wer "Santorum" googelt, der erhält als erstes die Information, dass dies ein Wort für eine Mischung aus Stuhl und Gleitmittel ist, die beim Analverkehr entsteht. Vor 2003 hatte diese Melange keinen Namen. Dann gab der damalige Senator Rick Santorum ein Interview, in dem er eine Entscheidung des Supreme Court angriff, der ein Bundesstaatsgesetz gegen Homosexualität für Verfassungswidrig erklärt hatte. Es gebe, so Santorum darin, seiner Ansicht nach kein in der US-Verfassung verankertes Recht auf eine Privatsphäre. Darauf hin rief der Homosexuellenaktivist Dan Savage die Leser seiner Kolumne dazu auf, ihm Vorschläge für etwas zu machen, was nach dem Politiker benannt werden könnte. In: Telepolis. Weblog v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/151136>

Murdock, Andy: 30 travel terms that don't exist but should. The Oxford English Dictionary contains over 600,000 unique words – surely enough to describe any situation, one would think. But as any traveler knows, the world has a way of confronting us with sights and experiences that can leave even the smartest among us at a loss for words. Sometimes we're limited by our vocabularies, but often the word we need to describe what we've seen and done simply doesn't exist ... yet. In: Lonely Planet v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://www.lonelyplanet.com/blog/2012/01/28/30-travel-terms-that-dont-exist-but-should/>

Naumann, Michael, Journalist ... In: Was lesen Sie, wenn nichts mehr geht? In schweren Zeiten hilft manchmal nur noch ein gutes Buch, aber welches? In: Die Zeit Literatur 21 (2012), S. 9.

Okrent, Arika: 11 Creative Suffixes That Inspire New Words. People love coining new words. And they love making good use of them—for a while anyway. Romnesia, bromance, adulthood, and Frankenstorm are just a few of the creative blends that have recently made it big but probably won't stick around. Sometimes, however, a coinage is so apt and useful that it does stick. When that happens, we sometimes get more than just one new word; we get a new kind of word ending, one that goes on to a long, productive career in word formation. "Bookmobile" was born in the 1920s and went on to spawn the likes of "bloodmobile," "Wienermobile," and "pimpmobile." "Workaholic" is a creation of the late 60s that led to everything from "chocoholic" to "sleepaholic" to "Tweetaholic." But not all of these creative endings have staying power. We don't hear much today from the "bootlegger"-inspired "-leggers" of the 1940s—the foodleggers, gasleggers, fireleggers, and meatleggers who were circumventing the law to deal in valuable rationed goods. Here are 11 other word endings that have become productive to varying degrees. You can probably think of a lot more to add to this list. Will they stand the test of time? In: mental floss. Where Knowledge Junkies Get Their Fix v. 13. November 2012 - Quelle: <http://www.mentalfloss.com/blogs/archives/151111>

Popova, Maria: Words David Foster Wallace's Mom Invented. Because language is a living organism and creativity the sum total of our life experience. D. T. Max's highly anticipated „Every Love Story Is a Ghost Story: A Life of David Foster Wallace" is out this week, and though it lacks the captivating prose of a great biography, it has a certain encyclopedic quality that is sure to galvanize DFW fanatics. As a lover of unusual words, I was delighted to find among Max's factoids one about words invented by Wallace's mother, an English professor, which went on to permeate DFW's own writing — no surprise, given how we construct the patterns of our creativity ... In: Brain Pickings v. 4. September 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Rinck, Monika: Begriffsstudio [Sammlungen mit Wortschöpfungen? Neukombination bekannter Elemente, Wörter, Redewendungen. Das sind keine echten Erfindungen, aber sie bringen einen zu

neuen Einsichten im Zusammenhang ihrer Bedeutung.]. In: Begriffsstudio – Stand: 3. Oktober 2012 - <http://www.begriffsstudio.de/seiten/2001-3000.html>

Siebert, Jürgen: Brauchen wir einen Kreativquotienten? Design-Modewörter. Der Journalist (Business Week), Buchautor und Design-Thinking-Verfechter Bruce Nussbaum hat einen Traum: Wenn sich sein Patenkind Zoe 2020 um einen Studienplatz bewirbt, sollen nicht nur ihr Wissen und der IQ gecheckt werden, sondern auch ihr CQ – der Creative Quotient. Er ist seine Erfindung. Das Buch dazu (»Creative Intelligence«) muss er noch schreiben. Und weil ihm dazu noch Ideen fehlen, setzte er den Geistesblitz im April einfach mal auf den FastCo-Blog und bat die Leser um Kommentar-Input: "I hope to have a conversation with the Fast Company audience on this blog about how we should teach, measure, and use CQ." So generiert man heute in einem Aufwasch Buchinhalte und die Leser gleich mit. In: Fontblog v. 18. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Smith, Justin E.H.: The Fundamentals of Gelastics. A Theory of Humour. Is gelastics to borrow a neologism coined by Mary Beard from the Greek *gelan*: to laugh - a subdomain of aesthetics? Let us consider some of the reasons for holding such a view . In: 3 QUARKS DAILY v. 30. März 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/03/the-fundamentals-of-gelastics.html>

Solomon, Jane: That's So „Bae“: Beyond the Noun Uses of Bae. - Over the last couple of years, the term bae has achieved widespread usage. While the noun form has been around for over 10 years, adjectival and verbal uses, along with other related forms, have more recently started popping up to describe the people and things we love, or at least like-like. Twitter, in particular, is rife with interesting new uses of the term. The popular social media platform has been used to mine language change for years and has inspired some recent linguistic scholarly research. Dictionary.com defines the noun bae as: "Slang. an affectionate term used to address or refer to one's girlfriend, boyfriend, etc." Many have debated the etymology of bae, some insisting that it derives from the acronym "Before Anyone Else." The earliest evidence of this connection on Twitter is from a July 19, 2011, tweet, making "Before Anyone Else" a backronym of bae, which first surfaced in rap music and on Urban Dictionary in the early-to-mid-2000s. A much more likely etymological explanation is that bae is a shortening of baby or babe dictionary. In: Dictionary v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://blog.com/adjectival-bae/>

Stefanowitsch, Anatol: Wortschatzerweiterungen. Ab und zu fehlen selbst den eloquentesten Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft die Worte -- dann nämlich, wenn deren Sprache für einen bestimmten Sachverhalt schlicht kein Wort bereitstellt. In der Sprachwissenschaft spricht man hier allgemein von *lacunae*, oder, weniger latinisiert, von „lexikalischen Lücken“. In: SciLogs v. 24. November 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachstruktur/2011-11-24/wortschatzerweiterungen>

Studel-Günther, Andrea: Analogie und Paraphrase in Fach- und Gemeinsprache. Modalitäten der Wort- und Terminologieschöpfung. Bonn 1995 (= Abhandlungen zur Sprache und Literatur; Bd. 81) (Vorher: Diss. Univ. Hannover 1994).

Tauber, Benjamin: Die Neue Deutsche Sprache. Seit dem Jahr 2000 haben um die 800 neue Wortschöpfungen die Aufnahme in den deutschen Wortschatz geschafft. Hochoffiziell und anerkannt. Wer diese Sprachschöpfungen als Spiegelbild unseres Zeitgeistes zu deuten sucht, wird den Verdacht nicht los, dass die vergangene Dekade ein genusreiches, mitunter auch lasterhaftes gewesen ist: Seither ist uns der "Absacker" ebenso geläufig wie "Alcopop", "Bedienungstheke", "Champagnerdusche", "Druckraum", "Gammelfleisch", "Hüftgold", "Komasaufen" und "Schaumparty". Dabei gilt längst nicht jedes Wort als notierenswert, nur weil es neu ist. Der Kandidat muss schon über einen längeren Zeitraum und in diversen Medien immer wieder vorkommen. Und dazu durchforsten Computer riesige Mengen an Texten. Eine Etablierung neuer sprachlicher Kreationen, wenn sie denn Sinn ergeben, ist also auch zukünftig möglich und notwendig. Denn neue Wörter betiteln durch ihre Bedeutung auch immer einen Abschnitt in der Geschichte. In meiner Arbeit habe ich 147 dieser 800 Neuzugänge in den Deutschen Wortschatz aufgegriffen und durch Recherche die Jahreszahl ihres ersten Erscheinens in den Medien ermittelt, sowie die dazugehörige Anekdote. - Diplomarbeit von Benjamin Tauber. In: Design made in Germany v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/36750/> [vgl. <http://www.bentauber.com> ...]

Watercutter, Angela: Oxford Dictionary Defines Sexting, Cyberbullying. Geek-centric words sexting, woot, textspeak and retweet are among the latest terms to be added to the Concise Oxford English Dictionary. In: Wired Magazine v. 18. August 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/08/oxford-dictionary-sexting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/08/oxford-dictionary-sexting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

ZDF/ 3sat (Hrsg.): Uns fehlen die ... Worte. Mit einem Vorwort von Gert Scobel. Brillante Wortgeschichten von Peter Eisenberg, Kirsten Fuchs, Axel Hacke, Franz Hohler, Günther Paal (Gunkl), Kathrin Passig, Ernst Pöppel, Rafik Schami, Volker Strübing und Feridun Zaimoglu. München 2009.

zoidberg79: Every Bazinga from The Big Bang Theory. A montage of every Bazinga ever told in the Big Bang Theory episodes (series 1 to 4). Video. In: YouTube v. 4. Juni 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.cumpadelchinotto.it> - <http://www.urbandictionary.com/define.php?term=bazinga>]

---

**Kapitel -**  
Abkürzungen/  
Akronyme

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Abkürzungen brauchen Wissen, Erwartung, Kontext ...

Denn:

Verbale Kommunikation = VK

Aber:

„Facebook wirkt als Sammelbecken rechter Hetze im Vergleich zum russischen Pendant VK recht harmlos.“ (Dirk Stascheit - „Meinung: Facebook-Hetzer nutzen VK als Rückzugsraum“)

\* \* \*

ABI –

„Amtlich bescheinigte Inkompetenz“

TEAM –

T.E.A.M. –

„Toll, ein anderer macht's.“ -

„Toll, einer alles macht.“

FKK kommt nicht von „Freiwilliger Selbstkontrolle“

Eine Studie zum elektronisch unterstützten Kolonnenverkehr von Autos - trägt zum Beispiel den Akronymnamen SARTRE (für „Safe Road Trains For The Environment“).

KFC is a fast food restaurant chain specializing in chicken. The letters “KFC” originally stood for “Kentucky Fried Chicken,” but there have been many slang backronyms (back acronyms). The KFC nickname of “Kan’t Fry Chicken” has been cited in print since at least 2002. A similar KFC nickname is “Kan’t Fucking Cook.”

US PATRIOT Act - Der republikanische Senator Sensenbrenner war 2001 einer der Initiatoren des US PATRIOT Act (“Uniting and Strengthening America by Providing Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism Act”).

„Jahrelang wurde an der Fassade eines Gebäudes in der vornehmen Avenida Callao in Buenos Aires auf einzigartige Weise

symbolisch der zu jener Zeit die Welt bestimmende ideologische Konflikt ausgetragen: Die Abkürzung PC war dort gleich zweimal zu sehen, unmittelbar übereinander und in einzigartiger Spannung. Oben, im ersten Stock, standesgemäß verziert mit Hammer und Sichel, dem Graphem der proletarischen Revolution, verwies sie auf ein Büro der PC, der Kommunistischen Partei Argentiniens; genau darunter zeigten die beiden elegant geschwungen Buchstaben P und C an, dass sich dort eine Pierre Cardin-Filiale befand, die Quintessenz des gehobenen bürgerlichen Konsums.“ (Martín Kohan – „Plaza Roja“ - Perfil v. 30. November 2013)

Und TANSTAAFL lautet eine Abkürzung für die englische Redewendung „There ain't no such thing as a free lunch“. Bekannt gemacht hat sie der Science-Fiction-Autor Robert A. Heinlein in seinem Roman „The Moon Is a Harsh Mistress“ aus dem Jahr 1966.

\* \* \*

„Das Sozialamt heißt jetzt Amt für soziale Sicherung und Integration, Abkürzung ASSI.  
Da soll noch einer sagen, Beamte sind humorlos.“ (Nessa (@Jinxess\_))

\* \* \*

„Not all 'acronyms' are acronyms. When a group of words is represented by each of their initials and the letters can be sounded out as its own word, like NASA or NATO, it's an acronym. However, if the initial letters have to be pronounced separately, like FBI or OMG, it's not an acronym - it's an initialism.“ (Maeve Maddox – „Acronym vs. Initialism“)

\* \* \*

## LINKS

Duden. Das Wörterbuch der Abkürzungen. Rund 50.000 nationale und internationale Abkürzungen und Kurzwörter mit ihren Bedeutungen 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage Von Dr. Anja Steinhauer Begründet und bis zur 4. Auflage bearbeitet von Dr. Josef Werlin Dudenverlag Mannheim . Leipzig;. Wien;. Zürich 2005. – Quelle: <http://issuu.com/asm33/docs/duden--das-woerterbuch-der-abkuerzungen>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackerman, Spencer: Pentagon Issues Bitchy Acronym Memo (PIBAM). Anyone who has dealt with the military learned early on that our men and women in uniform don't speak English, they speak Acronym. Full fluency typically corresponds with time spent on a headquarters staff, where the only thing officers like more than acronyms is PowerPoint, and the only thing they like more than PowerPoint is a PowerPoint filled with acronyms. In: Wired Magazine v. 14. April 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/pentagon-issues-bitchy-acronym-memo-pibam/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/pentagon-issues-bitchy-acronym-memo-pibam/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: Stoppt den Kürzelklauf der Terroristen! Bisher stand NSU für solide Fahrräder, Mopeds und den Pioniergeist schwäbischer Tüftler. Jetzt verkommt die Abkürzung zur Chiffre mörderischer Polit-Kriminalität. Wie viel mehr fallen die beiden NSUs auseinander! Wir dürfen es nicht zulassen, dass der Nationalsozialistische Untergrund sich dort einnistet, wo im Sprachgedächtnis die Fahrräder und Mopeds langsam verblasen. In: Die Welt online v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/debatte/kolumnen/Fuhrs-Woche/article13723870/Stoppt-den-Kuerzelklauf-der-Terroristen.html>

cf: In Amerika verschwindet ein schräges Kürzel. Die Vereinigung der amerikanischen Sinfonieorchester hat sich letzte Woche offiziell umgetauft. Damit verschwindet ein Kürzel aus dem Repertoire der amerikanischen Musikszene, das immer wieder für zynischen Spott gesorgt hat. In: codex flores v. 10. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4527](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4527)

Drimalla, Hanna: Wissenschaft kann irren. Doch nur banale Ursache für den sogenannten Initialieneffekt. Ein US-Forscher hat die Theorie zu einem kuriosen Namenseffekt widerlegt: Der Anfangsbuchstabe des eigenen Namens taucht nur deshalb häufig im Namen des Arbeitgebers auf, weil Firmengründer ihre Unternehmen oft nach sich selbst benennen. Familienmitglieder sind häufig Arbeitnehmer in diesen Firmen - so entsteht der Zusammenhang. Ein belgisches Forscherduo war 2008 dagegen zu dem Fazit gekommen: Jobsuchende ließen sich von einer Vorliebe für den eigenen Anfangsbuchstaben leiten. Das aktuelle Ergebnis betont jetzt, dass wissenschaftliche Schlüsse durchaus mit Vorsicht zu genießen sind. "Walt Disney arbeitete nicht deshalb für eine Firma, die mit D beginnt, weil ihn der Buchstabe unbewusst angezogen hat, sondern weil er sie so getauft hat", resümiert Uri Simonsohn. In: bild der wissenschaft online v. 21. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313197>

Greene, Robert Lane: OMG, ETC. When did we start speaking in sets of capital letters? Lane Greene looks into the rise of the acronym and its sibling the initialism ... In: More Intelligent Life v. 17. September 2010 – Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/lane-greene/omg-etc>

Klößner, Lydia: Hochschule. Glossar für Studenten Akademisch für Anfänger. Ob ECTS oder O-Woche: Dozenten, Medien und Langzeitstudenten bedienen sich gern gehobenen Uni-Sprechs. Unser Crashkurs mit Begriffen von A bis Z hilft verstehen. In: Die Zeit online v. 17. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.zeit.de/studium/hochschule/2012-10/Glossar-Uni-Einstieg>

Meades, Jonathan: THE MARCH OF THE ACRONYM. ETA is an acronym. ETA is also an initialism. The first is a two-syllable word, ETTA. It stands for Euskadi Ta Askatasuna (Basque Homeland and Freedom). The second is three distinct letters: Ee Tee Ay, Estimated Time (of) Arrival. What these near-twins have in common is that they are both abbreviations and of military origin. In: More Intelligent Life v. 20. September 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/content/ideas/jonathan-meades/ww2-cow-march-acronym?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/content/ideas/jonathan-meades/ww2-cow-march-acronym?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29) [vgl. [http://moreintelligentlife.com/blog/acronyms-eg?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/acronyms-eg?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)]

---

**Kapitel -**  
Zu Etymologie  
und Herkunft

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Was Wörter (und Wendungen) früher bedeuteten ... und was einmal ihr Ursprung war ...

Altgriechisch „ἐτυμολογία etymología“ (étymos – wahr; lógos - Wort) bedeutet also soviel wie: „Erklärung der jedem Wort innewohnenden Wahrheit“

\* \* \*

„Ich hoffe, Sie kriegen keinen allzu nerdigen Eindruck von uns, wenn ich erzähle, dass ich zu Studienzeiten eigentlich kaum eine Geburtstagsparty in meinem Linguistikfreundeskreis mitgemacht habe, bei der nicht irgendwann irgendwer das etymologische Wörterbuch aus dem Regal geholt hat und plötzlich die Hälfte der Gäste ganz dringend irgendwelche Einträge vorgelesen haben wollte. Und dass damit der lustigere Teil der Nacht begann. Ich finde Etymologien großartig — und zwar besonders dann, wenn sie keine isolierten Wortgeschichten bleiben, sondern in ihnen plötzlich größere Zusammenhänge aufscheinen: Die Fahrt ist mit fertig verwandt und das Land mit dem Elend? Warum klingen sie dann heute so unterschiedlich? Das Wappen und die Waffe waren einmal dasselbe Wort? Wodurch wurden sie auseinandergerissen? Wie kann es sein, dass Wörter für 'Zaun' gleich in mehreren Sprachen zu Wörtern für 'Stadt' oder 'Burg' wurden? Kurz: Welche kognitiven Mechanismen, welche gesellschaftlichen Veränderungen, welche Lautwandel und welche grammatischen Besonderheiten stecken in der Biografie von Wörtern und wie kann man sie nach und nach freilegen?“ (Kristin Kopf - „Jetzt zu haben: Das kleine Etymologicum“)

\* \* \*

Ein Weg um die Welt und ihre Beziehungen neu zu entdecken und zu verstehen ...

„Urlaub – für viele Selbständige ein Fremdwort, das nicht gern nachgeschlagen wird, da man nicht unbedingt Verwendung dafür findet. Wikipedia definiert u. a. folgendes: „Der Begriff Urlaub leitet sich vom alt- bzw. mittelhochdeutschen Wort für 'erlauben' her. So fragten im Hochmittelalter Ritter ihren Lehnsherren um urloup, also 'Urlaub', um in eine Schlacht zu ziehen.“ (Malte Christensen)

„Denken und danken sind verwandte Wörter; wir danken dem Leben, in dem wir es bedenken.“ (Thomas Mann)

Bzw.: Wozu einen Etymologie inspirieren kann ...

„Etymologie: Lehre von der Herkunft der Wörter, sowie der Herkunft der Wörter selbst; aus griech. etymologia ders. Bed., aus griech. etymos, eteos, "wirklich, wahr" und griech. logos, "Wort, Lehre, Kunde", zu griech. legein, "sagen, sprechen, erklären.“ (Stella Auburger - Orientierungsstufe BA Design – SS 2014)

„Das Wort stammt aus dem Altgriechischen und besteht aus den Worten étymos („wahr“) und lógos („Wort“). Man kann auch die „Erklärung der jedem Wort innewohnenden Wahrheit“ als Erläuterung verwenden. Etymologie zeigt sozusagen, was in Wahrheit in einem Wort steckt.“ (Rita Bräten - Orientierungsstufe BA Design – SS 2014)

\* \* \*

Es bleibt verwirrend - Etymologie und die Folgen der Deutung ...

„Rassistisches Gemüse? - Zur Etymologie der „Möhre“ - Natürlich haben wir über die Umbenennung unserer Apotheke von Mohren- in Möhren-Apotheke intensiv nachgedacht. Auch andere Namen wären in Frage gekommen. Möhren-Apotheke erschien uns nicht nur eine einfache Lösung, die zudem den Wiedererkennungswert unserer alteingesessenen Apotheke gewährleistet, sondern die Möhre steht auch für Gesundheit und Vitalität und passt so wunderbar zu den Diensten, die wir den Kundinnen und Kunden in unserer Apotheke leisten wollen. Nun sind wir im Kontext unserer Recherchen und Auseinandersetzungen auch auf Kritik an anderen Umbenennungen gestoßen, die darauf verwiesen, dass von seiner Wortgeschichte her die „Möhre“ doch eng verwandt mit dem Begriff „Mohr“ und folglich ebenso wie letzterer als rassistisch abzulehnen sei. Wenn das stimmen würde, wäre natürlich mit der Umbenennung in Möhre-Apotheke nicht viel gewonnen und wir hätten uns besser für eine der anderen möglichen Alternativen entschieden, etwa für den etwas sperrigen Namen „Karottenapotheke“.

Zunächst einmal sei darauf hingewiesen, dass es nicht in erster Linie die Etymologie eines Wortes, also die Geschichte der Entstehung seiner FORM ist, die es zu einer Diskriminierung macht, sondern die Art und Weise seiner VERWENDUNG, der Bedeutungen und Konnotationen, die damit verbunden wurden und werden. Hierbei ist durchaus der Blick auf die Geschichte wichtig, da Bedeutungen sich verändern, doch die Wirkung früherer Bedeutungen in die

Geschichte eines Wortes eingeschrieben ist und nicht einfach verschwindet, selbst wenn andere Verwendungsweisen frühere verdrängen und überlagern. Das wichtigste Argument für uns in der Auseinandersetzung mit Bedeutungen und Konnotationen des Wortes „Möhre“ war, dass, soweit uns bekannt ist, weder die Verwendung des Wortes Möhre und noch das eher veraltete „Mohrrübe“ von Personengruppen als diskriminierend empfunden werden. Vielmehr haben wir festgestellt, dass im Kontext anderer Umbenennungen, wie z.B. der Möhrenstraße in Berlin, Schwarze Aktivistinnen und Aktivistinnen, People of Colour (PoC), also von Rassismus betroffene Menschen, diese Umbenennungen gutgeheißen haben. Dies erscheint uns als ausreichende Begründung dafür, dass nicht nur aus gesundheitlicher, sondern auch aus politischer Sicht „Möhren-Apotheke“ ein guter Name ist. Was eine Diskriminierung ist, entscheiden schließlich immernoch die Diskriminierten.

Trotzdem freuen wir uns doch über die Bedenken der Kritikerinnen und Kritiker und halten auch diese Auseinandersetzung für wichtig. Auf der Internetseite „moehrenstrasse.wordpress.com“ heißt es so schön: „die Möhrenstraße ist keine Einbahnstraße: Gegenverkehr ist gewünscht und zugelassen.“ So ist es schließlich auch mit unserer Apotheke, die durch ein und dieselbe Tür betreten und verlassen werden kann. Dabei kommt es manchmal zu Kollisionen, aber auch zu schönen Begegnungen zwischen Menschen – das Verlassen der Apotheke bedeutet die Möglichkeit wiederzukommen und umgekehrt. Das heißt: Gegenverkehr ist auch bei uns erwünscht! Die Frage, inwiefern die Wörter „Mohr“ und „Möhre“ nun verwandt sind, hat uns selbst nicht mehr losgelassen. Zu unserer großen Beruhigung konnten wir feststellen, dass es keinen ersichtlichen Grund gibt, die Möhre in Misskredit zu ziehen – der Begriff wird nicht nur nicht diskriminierend gebraucht und verstanden, sondern, wenn wir den gängigen etymologischen Wörterbüchern des Deutschen glauben können, hat auch seine Form eine andere etymologische Wurzel als der Begriff „Mohr“. Während letzterer vom alt- und mittelhochdeutschen *mār* stammt, welches sich wiederum aus dem lateinischen „maurus“ (also Bewohner Mauretaniens) ableitet, stammt der Begriff „Möhre“ vom westgermanischen und althochdeutschen *morha* oder *moraha*, wurde im Mittelhochdeutschen zu *morhe* oder *morche*, später *more*. Als urgermanische Ausgangsform hiervon wird „*morhon*“ rekonstruiert, welches als verwandt mit den serbischen und russischen Begriffen *mrkva* und *morkov* gilt sowie mit dem griechischen *brakava* – d.h. im Gegensatz zu „Mohr“ ist „Möhre“ nicht lateinischen, sondern germanischen Ursprungs und gemeint war immer die „gelbe Rübe“. Auch der Begriff „Mohrrübe“ ist etymologisch nicht mit „mohr“/„maurus“ verwandt – er scheint jünger zu sein als Möhre – in Grimms Deutschem Wörterbuch heißt es, „rübe“ sei später erklärend

zum Begriffe more hinzugetreten und die „umlautlose Form erhalten geblieben““ (Möhren Apotheke Frankfurt – „Rassistisches Gemüse? - Zur Etymologie der „Möhre““ - 2014)

\* \* \*

Lösungen für ein Etymologie-Rätsel ... Was haben bestimmte Wörter miteinander zu tun, bzw. was hatten sie miteinander zu tun?

„Gas — Chaos: Kein Zufall! Das Gas wurde im 17. Jahrhundert in Belgien für die Chemie entdeckt und entsprach in der dortigen Aussprache weitgehend dem griechischen Chaos: Das flämische <g> klingt — auch am Wortanfang — wie das standarddeutsche <herzig>, <günstig>.

Gast — Hospiz: Im lateinischstämmigen Hospiz waren anfangs gesunde Gäste willkommen, die Klientel veränderte sich erst (viel) später, mit der Hospizbewegung der 1980er. Beide Wörter gehen auf indogermanisch \*ghostis »Fremder« zurück. Der aufmerksame Christoph fragt, woher denn das p der lateinischen Form komme. Im Hospiz steckt ja letztlich lat. hospes »Gast, Gastgeber/in«, und — das wusste ich auch noch nicht — darin sind zwei Wörter zu einem verschmolzen: Das eine ist hosti »Gast«, das andere potis »Vermögend/er«. Das p hat sich also aus einem anderen Wort eingeschlichen.

Standard — hart: Eine wunderbare »Rückentlehnung«. Wer mehr davon (aber nicht diese) will, findet im „Kleinen Etymologicum“ ein ganzes Kapitel dazu. Das Wort wanderte als standhart, also wörtlich »standfest«, aus dem germanischen Fränkisch ins Französische.<sup>1</sup> Man bezeichnete damit in die Erde gerammte Fahnen. Das Französische gab es ein paar hundert Jahre später als Standarte ans Mittelhochdeutsche zurück und lieferte es außerdem ans Englische weiter. Dort hangelte sich die Bedeutung von »Fahne« zu »Zeichen« und dann »Vorbildmaß, –gewicht« (wahrscheinlich wegen king's standard, so ein König setzte eben Standards) und schließlich »Norm«. In seiner heutigen Form und Bedeutung kam der Standard dann Anfang des 20. Jahrhunderts aus dem Englischen ins Deutsche.

Hose — obskur: Dieses Wortpaar fanden viele suspekt, aber hinter beidem steckt wirklich das indogermanische \*(s)keu- »bedecken, umhüllen« — so wie auch in Haus, Haut, Scheune und Schuh. Das lateinische obscūrus »dunkel, unverständlich, unbekannt« kam im 17. Jahrhundert ins Deutsche.

Klaus — Nikotin: Dass Klaus von Nikolaus und der von griechisch nike »Sieg« und laos »Volk« kommt, steht auch irgendwo im Kleinen Etymologicum. Das Nikotin war mir dagegen neu: Es heißt nach einem Herrn Nicot, der Tabakpflanzen aus Portugal nach Frankreich schickte. Der Familienname ist wohl eine Verkleinerungsbildung auf -ot zu Nicolas – der »kleine« Nikolaus also. Nach der gleichen Logik kamen auch Jacquot (< Jacques) und Pierrot (< Pierre) zustande.

Wer sich mehr für Nikoläuse in Namen interessiert, sei hierher verwiesen.

klauen — Klaue: Wie schade, niemand drauf reingefallen! Was man mit den Klauen packt, hat man auch schnell gestohlen, die Verbindung klingt zwar phantasievoll, stimmt aber so.

Chanson — Karmen: Beides von lat. canere ›singen‹

Benedikt — Edikt: Sehr transparent, hier sieht man das lat. dicere ›sagen‹ direkt.

Kolchose — Sakrileg: Das war fies, aber die meisten haben es gut gemeistert! Die Kolchose ist eine Abkürzung von kollektivnoe chozjajstvo ›Kollektivwirtschaft‹ und kollektivnoe ist natürlich ein letztlich lateinisches Fremdwort: kollektiv. In diesem Adjektiv collēctivus, wörtlich ›angesammelt‹, steckt legere ›sammeln, auflesen‹. Das verbirgt sich als illegales Sammeln (also Stehlen), zusammen mit lat. sacra ›Heiligtümer‹ auch im Sakrileg. Arfst Nickelsen will wissen, ob Sakrileg vielleicht auch etwas mit \*(s)keu- ›bedecken, umhüllen‹ zu tun hat — interessante Hypothese, aber leider nein, die indogermanische Wurzel des ersten Bestandteils ist \*sak- ›weihen‹. Thomas Vesper interessiert sich dafür, ob die Kolchose irgendeinen Bezug zum Gast hat. Dazu müssen wir collēctivus noch weiter auseinandernehmen: Das -lēctivus geht auf ein indogermanisches \*leg- zurück und ist damit aus dem Spiel. Das col- ist eine lautlich assimilierte Variante von com- ›mit, zusammen‹. Auch das hat keinen Bezug zum Gast, aber dafür zur deutschen Vorsilbe Ge-, wie in Geäst.

Fatzke — Wenzel: Fast geschafft! Der Fatzke als unangenehmer Zeitgenosse geht tatsächlich auf einen Namen zurück, nämlich den polnischen Wacek — ähnlich wie vorhin Nicot ist auch der eine Verkleinerungsform, und zwar zu Waclaw. Darin steckt das ältere Vęceslav. Vielleicht sehen Sie jetzt schon die Ähnlichkeit zu anderen slawischen Namen wie Miroslav, Stanislav oder Borislav – das Schema ist dasselbe. Mit slava ›Ruhm‹ verbindet sich hier vęšte ›mehr‹ (Kristin Kopf - „Siegerehrung mit obskuren Hosen“)

\* \* \*

„Extra lecker: Extrawürste -

In Österreich gibt es bei jedem Metzger Extrawurst. Das ist dort der Name einer gängigen Brühwurstsorte. Was sie charakterisiert? Nur dieses eine: Es gibt sie in zahllosen, mehr oder weniger beliebigen Zusammenstellungen, sodass die Bezeichnung „Extrawurst“ im Sinne einer Wurst mit markanten Besonderheiten eigentlich fehl am Platze ist. Im restlichen deutschsprachigen Raum, vor allem in Deutschland und der Schweiz, wird „Extrawurst“ hingegen fast ausschließlich redensartlich und im übertragenen Sinne benutzt. Wenn jemand unzulässige oder anmaßende Sonderwünsche anmeldet oder eine

Bevorzugung beansprucht, wirft man ihm vor, er wolle sich wohl „eine Extrawurst braten“ lassen. Wird sein Ansinnen abgelehnt, heißt es, es würden eben „keine Extrawürste gebraten“ beziehungsweise niemand „bekäme/kriege eine Extrawurst“ – wo käme man denn da hin?

Eine mögliche Erklärung findet sich im Mittelalter: Die Armen konnten sich die Delikatessen aus dem Wurstkessel in der Regel nicht leisten – überließ man ihnen doch einmal eine, kam das einer großen Bevorzugung gleich. Die Redensart wird dem barockzeitlichen Augustinerprediger Abraham a Santa Clara (1644–1709) zugeschrieben; zumindest soll er sie gekannt und verwendet haben. Die Österreicher hingegen verweisen auf eine urkundliche Erwähnung erst aus dem Jahr 1814 – was sehr nach einer Extrawurst riecht.“ (Duden – „Die Tomate und das Paradies“)

\* \* \*

„Beruf: „auf Dauer angelegte die Arbeitskraft und Arbeitszeit überwiegend in Anspruch nehmende Betätigung, die im allgemeinen mit dem Ziel betrieben wird, daraus den Lebensunterhalt zu gewinnen und die zugleich einen Beitrag zur gesellschaftlichen Gesamtleistung erbringt“, fnhd. (Luther 1522), M., „Ruf, Amt, Stand“, mhd. beruof (15. Jh.), M., „Ruf, Leumund“, Bedeutung „Tätigkeit für Lebensunterhalt“ 17. Jh., im 19. Jh. allgemein verbreitet, s. berufen, vgl. Geschichtliche Grundbegriffe (Grund für die Wahl des Begriffes „Beruf“: Ich war es gewohnt, „Beruf kommt von Berufung“ zu hören. Bis ich eines Tages bei einer Diskussion zuhörte und jemand wieder das vertraute „Beruf kommt von Berufung“ sagte. „Falsch“, unterbrach jemand plötzlich, „Beruf kommt aus dem Mittelhochdeutschen und heißt „Leumund“. Cool, dachte ich mir, wieder in ein Geheimnis eingeweiht worden. Eines Tages fragte mich eine Lehrerin, ob ich wüsste, woher der Begriff „Beruf“ stammt. Ich, ganz stolz auf mein Insider-Wissen, sagte: „Ja, es kommt aus dem Mittelhochdeutschen und es bedeutet Leumund.“

„Völliger Unsinn! Wo haben Sie diesen Unfug her? Beruf kommt von Berufung.“

„Aber, aber, ich habe das während einer Diskussion gehört ...“

„Wer immer das gesagt hat, hat überhaupt keine Ahnung. Beruf kommt von Berufung.“

Später hatte ich zwar in einem Herkunftswörterbuch nachgeschaut, aber es nicht wieder zur Diskussion gebracht, da sie jemand war, die die Autorität des Dudens anzweifelte.“

(Ugur Gölgesizdal in Medienkonzeption im Sommersemester 2915)

\* \* \*

„Flashlights are so named because that used to be all they could do. When they were first invented, the batteries and bulbs in the original paper and fiber tube versions were so weak that they could only produce a short flash of light before going dark and needing time to recharge“ („Flashlight History“)

\* \* \*

„Das Präfix pan-/Pan-

Sicher kennen Sie den berühmten Ausspruch *Panta rhei*, welcher der Überlieferung nach von Heraklit stammt und die ständige Veränderung aller Dinge bezeichnet: „Alles fließt.“ Uns geht es hier vor allem um das „alles“, denn genau das ist es auch, was die aus dem Griechischen übernommene Vorsilbe pan-/Pan- ausdrückt. Besonders gern wird sie, auch für Neubildungen, im politischen Kontext verwendet, wenn es darum geht, die Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Staaten und ihr Streben nach Zusammenarbeit zu betonen: panarabisch, panafrikanisch, panhellenisch, panslawistisch, jeweils mit den passenden Substantiven Panarabismus ... Doch auch in alltagssprachlich gern verwendeten Fremdwörtern taucht das Präfix auf. So ist ein Panorama ein allumfassender Rundblick, eine Pandemie ist eine Epidemie, die fast alles und jeden erfasst, und ein Pantomime ist jemand, der alles mimisch darstellen kann.

Doch wie steht es nun mit der Panik? Heißt sie so, weil sie, einmal ausgebrochen, alle betrifft? Der Schluss liegt nahe, aber er trifft nicht zu. Vielmehr geht das Wort Panik zurück auf den (ebenfalls griechischen) Hirtengott Pan, der mit dem Unterleib eines Ziegenbocks, Ziegenhörnern, Hirtenstab und der nach ihm benannten Panflöte dargestellt wird. Nun konnte wohl schon allein sein Anblick bei den Menschen große Furcht auslösen, doch angeblich ließ er auch des Öfteren zur Mittagszeit, wenn alles ruhte, seinen lauten Schrei ertönen, der so entsetzlich war, dass die Herdentiere in buchstäblich „panischer“ Angst davonliefen.“ (Duden-Sprachberatung – Duden Newsletter – November 2017)

\* \* \*

„Schlagen Sie das Buch auf Seite so und so auf. Diese Redewendung ist so geläufig, dass sich niemand fragt, warum wir Bücher eigentlich aufschlagen? Dabei war es tatsächlich mal so: Man hat das Buch wörtlich aufgeschlagen.“ („Buch aufschlagen“ - SRF2 100 Sekunden Wissen)

Schließlich gab es Buchschlösser gegen Schädlinge.

\* \* \*

Brav: „Das Wort „brav“ stammt von dem lateinischen Wort „barbarus“ ab, das „ausländisch“ bedeutet. Im Mittelalter wurde es dann zu einem Synonym für „wild“. Ins Spanische fand es Einzug als „bravo“, was für „unbändig“ steht. Im 16. Jahrhundert erschien das Wort dann als „brave“ im Französischen, was „tüchtig“ bedeutet. Um 1530 tauchte das deutsche Wort „brav“ in Schwaben auf, wo es bürgerliche Brauchbarkeit beschrieb. Im 30-jährigen Krieg verbreitete es sich in ganz Deutschland und stand damals für militärische Tapferkeit, bevor es heute zu einem Synonym für „artig“ wurde.“

(nach einer Recherche von Jeff Chi – Orientierungsstufe SS 2016)

\* \* \*

Zu „Theorie“ und „Geschichte“ ...

„Grau ist alle Theorie“ und „staubig die Geschichte“?

„Das Wort „Theorie“ – stammt aus dem Altgriechischen, von θεωρεῖν theorein - deutsch: beobachten, betrachten, [an]schauen‘; θεωρία theoría ‚Anschauung, aber auch: Einsicht ...“

„... ‚wissen wollen‘ ist die eigentliche Bedeutung des griechischen Wortes „historein“, woher beispielsweise ‚Historie‘ stammt, also: Geschichte.“

\* \* \*

Definition of amethyst: a clear purple or bluish-violet variety of crystallized quartz that is often used as a jeweler's stone - It is one of several forms of quartz. Amethyst is a semiprecious stone and is the traditional birthstone for February.

But:

The ancient Greeks wore amethyst and carved drinking vessels from it. - People once thought amethyst could cure drunkenness. The Ancient Greeks called it 'amethystos,' which literally translates as 'not drunk,' because they believed it could prevent its owner from intoxication. - While medieval European soldiers wore amethyst amulets as protection in battle in the belief that amethysts heal people and keep them cool-headed

\* \* \*



## LINKS

Anonymus: Das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) [diverse Wörterbücher – u.a. zur Etymologie]. In: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) – Stand: 18. September 2011 - Quelle: <http://www.dwds.de/project/>

Welche Wörter damals (z.B. 1999 oder 1880?) wie benutzt wurden? - time travel, lexicon-style - Now this is what I call a „stone wall“. - Merriam-Webster's website has a feature I just discovered, called „Time Traveler“. - They promote it as a way to see all the words used for the first time in a given year. So for example, in 1880. I stumbled across this because I wondered when the verb stonewall first came into use. - Before you dissolve into puddles of delight, there are some issues to consider. A word may be widely used in a community before it ever finds its way into print, so this kind of dating is restricted in its usefulness. Example: On the 1880 page you'll find the word „handwoven“. I can guarantee that this was not a new usage in 1880. – November 2017 – <https://www.merriam-webster.com/time-traveler/> [vgl. <http://rosinalippi.com/weblog/time-travel-lexicon-style/> ... ...]

Etymologie – Infografik – (u.a. Hip Hop – Slang – und Sexismus) - THE ETYMOLOGY OF SHORTY IN HIP HOP. An absurdly nerdy look at how hip hop invented the most important slang of our time – „When 90% of the population hears a rap song about shorties, they imagine this...“ - Or in urban dictionary terms, “a fine ass woman, or your girl.” But if you're hip hop-inclined, you know that shorty has multiple meanings, used to refer to a woman, kid, or man (one new to drugs, gang life, or rap). - November 2016 - <http://poly-graph.co/shorty.html>

ONLINE ETYMOLOGY DICTIONARY - This is a map of the wheel-ruts of modern English. Etymologies are not definitions; they're explanations of what our words meant and how they sounded 600 or 2,000 years ago. The dates beside a word indicate the earliest year for which there is a surviving written record of that word (in English, unless otherwise indicated). This should be taken as approximate, especially before about 1700, since a word may have been used in conversation for hundreds of years before it turns up in a manuscript that has had the good fortune to survive the centuries. The basic sources of this work are Weekley's "An Etymological Dictionary of Modern English," Klein's "A Comprehensive Etymological Dictionary of the English Language," "Oxford English Dictionary" (second edition), "Barnhart Dictionary of Etymology," Holthausen's "Etymologisches Wörterbuch der Englischen Sprache," and Kipfer and Chapman's "Dictionary of American Slang." - <http://www.etymonline.com/index.php>

Haggard Hawks. Words, language & etymology - Haggard Hawks - „Haggard Hawks started out on Twitter in December 2013. Originally it was just an online base for Paul's first word origins book, Haggard Hawks & Paltry Poltroons, but after the @HaggardHawks account attracted nearly 1,000 followers in just a few weeks, it became clear that HH had found something of a niche on Twitter... Over the months that followed, the account continued to grow, and Ethan the Hawk—named, we should point out, by public vote over on the HH blog—added his 20,000th follower in August 2016. A second etymological guide, Jedburgh Justice & Kentish Fire, followed in 2014, and the popularity of the Twitter feed led to a tie-in HH factbook, Word Drops, in 2015. Paul's latest book, The Accidental Dictionary, will be published in the UK and beyond in October 2016. (Apologies, USA, you'll have to wait a little longer for your copy—it's just the way these things go sadly...) After spreading its wings to Facebook and a tie-in etymology blog (now consolidated online here), HH embarked on a series of 50 language videos over on YouTube in January 2016, and in October HH will make its first foray onto Instagram—details about that to follow...“ – Oktober 2016 - <http://www.haggardhawks.com/> [vgl. [http://www.haggardhawks.com/blog ...](http://www.haggardhawks.com/blog...)]

Vom Schimpfwort zum Intensivierer ist es in den meisten Sprachen nicht sehr weit. Auf JSTOR | DAILY erklärt Chi Luu, was es mit dem englischen -ass auf sich hat: »Once, we were all happy enough using rather dull words like “very” and “really” as intensifiers, as in “a very big car” or “a really crazy idea.” They've often become so (another intensifier) overused and diluted in effect that many complain bitterly about their use at all. In casual speech, using “-ass” as an intensifier suffix attached to an adjective, we might express the same ideas as the more colorful “a big-ass car” and “a crazy-ass idea.” Obviously, we're not talking about actual posteriors being big or crazy, so the curse word has developed into a kind of functional linguistic morpheme, carrying a more effective and emphatic weight.« (Über Intensivierer im Deutschen, wie Morde- und Bomben-, habe ich übrigens auch im Kleinen Etymologicum ein Kapitel geschrieben.) [... Hinweis aus dem Blogspektrogramm 23/2016 von Kristin Kopf] – Juni 2016 - <http://daily.jstor.org/in-which-we-get-to-the-bottom-of-some-crazy-ass-language/>

Dude, have you ever wondered where the word “dude” comes from? “Some dude (or chick) probably came up with it,” you might think to yourself. Well this alleged dude might not have been what we'd consider a true dude today. As this video shows, the word “dude” meant something completely different to the dudes of yore. Dude, just watch it. – Juli 2015 - <http://magazine.good.is/videos/history-of-dude> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=HMiV5cNdqU ...](https://www.youtube.com/watch?v=HMiV5cNdqU...)]

SdK 4: Markus Krajewski über den Diener - Podcast- Warum heißen Kommunikationsinstanzen im Internet eigentlich Server? Und warum wurde der Dienstbegriff in den 70er Jahren von den

Mitarbeitern im Xerox Parc in Palo Alto auf die Technik übertragen? - Warum heißen Kommunikationsinstanzen im Internet eigentlich Server? Und warum wurde der Dienstbegriff in den 70er Jahren von den Mitarbeitern im Xerox Parc in Palo Alto auf die Technik übertragen? Das ist die Ausgangsfrage für Markus Krajewski in seiner Mediengeschichte der Dienerfigur – der Diener als Instanz der Kommunikation, die Informationen verteilt, aggregiert und filtert. Eine Entwicklungsgeschichte vom barocken Kammerdiener zum Internetserver, in der Markus Krajewski sich die Frage stellt, wie sich Dienstfunktionen seit der Frühen Neuzeit beschreiben lassen. In den Blick geraten Unterlinge, k.k. Hofbrotabschneider und k.k. Hofofenheizer ebenso, wie die Diener Goethes, die alle einheitlich Karl genannt wurden. Am Ende stellt sich die Frage, ob die Entwicklung vom Client-Server-Model zum Peer-to-Peer-Model nicht die Überwindung der Feudalgesellschaft im Digitalen darstellt? – Stand: März 2015 - <http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk4>

Kurzfilm "Versorium" - Der Autor und das mysteriöse Fremdwort - Das ist schon sehr beeindruckend, was Ryan Smith hier auf die Beine stellt. Rund sechs Minuten lang zieht uns der Kurzfilm „Versorium“ in seinen Bann – Ohne gesprochene Worte, aber dafür mit umso mehr geschriebenen ... Zum Beispiel diesem: „Versorium“. Was das bedeutet? Seht selbst. Oder lieber nicht... Viele interessante Ausführungen von Smith zu seinem Projekt gibt es auf der Website des Filmemachers zu sehen. – „As I mentioned in a previous blog, I spend a lot of my time writing and developing content and not a whole lot of time producing it. These days, I'm working on a spec script, a treatment for a literary adaptation, and a scripted mini-series. It's a lot of time to spend in my head. So, in the interest of making stuff, I cranked out this little short called VERSORIUM a few weeks ago. It deals with time travel, but ultimately it's about the writing process (I'll explain). In lieu of audio commentary, consider this my tell-all about the process of making the film. [...] In Safari, I keep a folder of links to helpful writing resources, such as Dictionary.com and RhymeZone. Not long ago I stumbled onto The Online Etymology Dictionary and it's become something I utilize fairly often. Through poking around on the site, I stumbled onto the Latin word Versorium, which means "turn around." I thought the word sounded cool and its meaning was a good fit for a circuitous time travel story." - Februar 2017 – <https://vimeo.com/202475057> – UND - <http://www.ryansmithfilmmaker.com/blog/2017/2/22/making-versorium> [via <https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/> ...]

Wortgeschichten aus der Schweiz - Von Zeit zu Zeit erklärt hier ein Redaktor des «Schweizerischen Idiotikons» ein schweizerdeutsches Wort – und manchmal auch ein bisschen mehr... - Siehe auch [wortgeschichten.idiotikon.ch](http://wortgeschichten.idiotikon.ch), [www.facebook.com/Idiotikon](http://www.facebook.com/Idiotikon) und [Dialekt Äpp](http://www.facebook.com/DialektApp). – Dezember 2016 - <http://wortgeschichten.tumblr.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Althaus, Hans Peter; Zocker, Zoff & Zores: Jiddische Wörter im Deutschen. 3. Aufl., unveränd. Nachdr. München 2010 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1476).

Anonymus: The Online Etymology Dictionary. This is a map of the wheel-ruts of modern English. Etymologies are not definitions; they're explanations of what our words meant and how they sounded 600 or 2,000 years ago. The dates beside a word indicate the earliest year for which there is a surviving written record of that word (in English, unless otherwise indicated). This should be taken as approximate, especially before about 1700, since a word may have been used in conversation for hundreds of years before it turns up in a manuscript that has had the good fortune to survive the centuries. The basic sources of this work are Weekley's "An Etymological Dictionary of Modern English," Klein's "A Comprehensive Etymological Dictionary of the English Language," "Oxford English Dictionary" (second edition), "Barnhart Dictionary of Etymology," Holthausen's "Etymologisches Wörterbuch der Englischen Sprache," and Kipfer and Chapman's "Dictionary of American Slang." In: The Online Etymology Dictionary – Stand: 24. April 2012 – Quelle: <http://www.etymonline.com/>

Brucker, Bernd: Was weiß der Geier? Bedeutung und Herkunft von Redewendungen. München 2007.

Drubba, Horst: Zur Etymologie des Wortes Rundfunk. In: Publizistik. 23 (1978), S. 240 - 249.

Duden-Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Günther Drosdowski, Paul Grebe u.a. In Fortführung der „Etymologie der neuhocheutschen Sprache“ von Konrad Duden. Mannheim; Wien; Zürich 1963 (= Duden; Bd. 7).

DUDEN: Wolke sieben. Warum es dort so schön ist und andere wunderbare Sprachgeschichten. Berlin 2016.

Essig, Rolf-Bernhard/ Gudrun Schury: Wie der Klatsch zum Kaffee kam. Wundersames aus der Welt der Wörter. Berlin 2011.

Hampe, Lara: Geilomat. Cafébabel hat eine neue Praktikantin. Die neue Praktikantin war noch nicht so alt und weise wie die anderen klugen Journalisten, aber das wollte sie natürlich nicht zugeben. Um ein bisschen älter zu wirken, sprach sie immer mit lauter Stimme, das konnte die kleine Praktikantin gut. Und was gut war, war automatisch GELL, so sagte sie das. In: [cafebabel.com](http://www.cafebabel.com) – the first European media v. 18. November 2013 - Quelle: <http://www.cafebabel.de/artikel/geilomat.html>

Kirst, Sean: Syracuse origins for one amazing word: Supercalifragilisticexpialidocious. The film Mary Poppins was an American sensation in 1965. It was the year's biggest moneymaker in Hollywood, and Julie Andrews earned an Academy Award as best actress for what she brought to the title role. Yet if there is one element of the film that lingers for new generations that Tweet and text, it's a nonsense word that songwriters Robert and Richard Sherman turned into a bouncy, stick-in-your-head kind of tune: "Supercalifragilisticexpialidocious." Almost 50 years later, the song conjures thoughts of Andrews or Walt Disney, whose company made the film. But the background on the word itself is equally intriguing. Even as the movie took off in theaters, the origins of the "supercal ...." word were in dispute. Disney executives fought off an accusation they stole the word from other songwriters. The courts basically ruled the word, or variations of it, were a part of common speech. The hunt for the earliest versions of "supercalifragilisticexpialidocious" turned into a passion for Ben Zimmer, a linguist and lexicographer who serves as language columnist for The Boston Globe and executive producer of the Visual Thesaurus. In: Syracuse v. 5. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.syracuse.com/kirst/index.ssf/2013/01/post\\_392.html](http://www.syracuse.com/kirst/index.ssf/2013/01/post_392.html)

Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Völlig neu bearb. von Elmar Seebold unter Mithilfe von Max Bürgisser u. Bernd Gregor. 22. Aufl. Berlin; New York 1989.

Kopf, Kristin: Das kleine Etymologicum. Eine Entdeckungsreise durch die deutsche Sprache. Stuttgart 2014.

Kopf, Kristin: Jetzt zu haben: Das kleine Etymologicum. Das Wichtigste zuerst: Ich habe ein Buch geschrieben. Das heute erscheint. Man kann es natürlich gerne unbesehen kaufen, aber man kann sich auch erst einmal von mir erzählen lassen, worum es eigentlich geht: Wenn man Sprachwissenschaft betreibt, wird man ja von Freundeskreis und Verwandten oft zur Grammatikauskunftsstelle erklärt. Wenn man historische Sprachwissenschaft betreibt, darf man außerdem immer wieder erläutern, woher einzelne Wörter kommen und was sie früher bedeuteten. Viele meiner Kolleginnen haben daher ein etwas gespaltenes Verhältnis zu diesen Etymologien. Ich nicht. In: Sprachlog v. 23. September 2014 - Quelle: [http://www.sprachlog.de/2014/09/23/jetzt-zu-haben-das-kleine-etymologicum/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=jetzt-zu-haben-das-kleine-etymologicum](http://www.sprachlog.de/2014/09/23/jetzt-zu-haben-das-kleine-etymologicum/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=jetzt-zu-haben-das-kleine-etymologicum)

Mackowiak, Klaus: Cäsars Vermächtnis. Wörter und Wendungen lateinischer Herkunft. Mannheim 2012 (= Duden Podium; o.Bd.).

Myriapod Productions: Mysteries of Vernacular: Hearse. In its final form, Mysteries of Vernacular will contain 26 etymological installments, one for each letter of the alphabet. Each episode takes more than 80 hours to create between the research, construction of the book, and animation. Video. In: vimeo v. 13. April 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/40333422> [vgl. [http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words.html) ...]

Okrent, Arika: The Story of 'Cool'. - It's hep, it's groovy, it's outta sight. It's the word "cool." Unlike those other words, it doesn't sound dated at all. Slang hardly ever manages that trick. How did "cool" stay

cool? Produced for Mental Floss [...Slang terms come and go, and if you keep using them, they will reveal your age. Things that are good can be the bee's knees, groovy, rad, or awesome, depending on the decade you're in. But good things can be cool, too, no matter what the decade. How did the word "cool" become immortal? - Linguist Arika Okrent and illustrator Sean O'Neill look into the history and usage of the slang word "cool." The exact meaning of the term has changed, but it has managed to hold onto a positive connotation over a long period of time. You have to admit that this video is pretty cool. ... ]. Animationsfilm. Video. In: YouTube v. 1. März 2018 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=h7kc4jGWJvA> [vgl.

<http://www.neatorama.com/2018/03/03/The-Story-of-Cool/> ...]

Rick, Irene: Mögen die schönen Dinge nicht in Vergessenheit geraten. Worte aus fast vergangenen Tagen - Holzlettern - Lebensrad. 2. Aufl. Wien 2013.

Rix, Kate: Exquisite Paper Craft Animations Tell the Stories of Words. The beautiful Mysteries of Vernacular is a word-nerd's delight, a series of animations delving into the origin of words, using exquisite paper craft animation to spin an etymological yarn. The animations are narrated in authoritative British, giving each story the feel of the 1970s show, Connections, in which science historian James Burke unwound the links between small moments in history and modern life. In this way, Mysteries of Vernacular, created by Myriapod Productions, lays out the connections between an ancient word for wolf, a triangular rake, a frame that held candles in funerals and, finally, a carriage (or car) that conveys coffins. All of these things come together to bring us the modern-day word hearse. In: open culture v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words_.html) [vgl. <http://vimeo.com/40333422>]

Röhrich, Lutz: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1 - 5. 2. Aufl. Freiburg; Basel; Wien 1994.

Schplock [?], Kristin: [Werkzeug] Es läppert sich ... Kürzlich kam jemand mit der Suchanfrage „es läppert sich ethymologisch“ hierher. Zu ethymologisch hab ich schon mal was geschrieben, zum Läppern aber nicht. Wie zur Herkunft vieler anderer Wörter oder Phrasen auch nicht. Daher gibt's heute ein bißchen Hilfe zur Selbsthilfe. Will man die Bedeutungs- und Lautgeschichte eines Wortes erkunden, dann hilft ein Blick in ein sogenanntes "Etymologisches Wörterbuch". Für das Deutsche gibt es da mehrere, zum Beispiel den Kluge, den Pfeifer und das Duden-Herkunftswörterbuch (genaue Angaben s.u.). Ich habe früher meist den Kluge benutzt, finde aber Pfeifer mittlerweile besser, weil er mehr Wortbildungen verzeichnet. Und die gute Nachricht: Die Einträge aus dem Pfeifer gibt es auch online, und zwar auf der DWDS-Seite. In: Kristins Sprachblog 24. August 2011 - Quelle:

<http://schplock.wordpress.com/2011/08/24/werkzeug-es-lappert-sich/> [vgl. <http://www.dwds.de/> <http://www.dwds.de/project/>]

Seidel, Wolfgang: Woher kommt das schwarze Schaf? Was hinter unseren Wörtern steckt. München 2011.

Staples, Susanne: Zwischen Etymologie und Wortgeschichte: Zur Wortgeschichte des Wortes

"Aufklärung". [Elektronische Ressource]. München 2008. - Quelle: [http://www.grin.com/de/e-](http://www.grin.com/de/e-book/87724/zwischen-etymologie-und-wortgeschichte-zur-wortgeschichte-des-wortes-aufklaerung)

[book/87724/zwischen-etymologie-und-wortgeschichte-zur-wortgeschichte-des-wortes-aufklaerung](http://www.grin.com/de/e-book/87724/zwischen-etymologie-und-wortgeschichte-zur-wortgeschichte-des-wortes-aufklaerung)  
Trier, Jost: Wege der Etymologie. Nach der hinterlassenen Druckvorlage mit einem Nachw. hrsg. von Hans Schwarz. Berlin 1981 (= Philologische Studien und Quellen; Bd. 101).

Wagner, Gerhard: Das geht auf keine Kuhhaut! 250 Redewendungen aus dem Mittelalter. Stuttgart 2011.

---

**Kapitel -**  
Wortschatz

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Jeder hat einen ... Wortschatz.  
Und jeder kann ihn finden ...  
Aber es ist eine Reise,  
eine Queste,  
ein Abenteuer.

\* \* \*

Hab 25 Jahre gebraucht, um zu verstehen dass das "verrückte  
Labyrinth" nur so heisst, weil man Gänge "verrückt", nicht weil es  
verrückt ist (auf Twitter)

\* \* \*

## LINKS

Sprachschatz - sinahar. Reisetalent, Bücherprofi, Sprachfreak - Silke Hartmann nimmt auf ihrem Blog Sinahar als Bücherprofi unter anderem das Thema Open Access unter die Lupe. Als begeisterter Sprachfreak verwandelt sie ihr Blog in ein Wörterbuch und erklärt uns besondere Sprachschätze, z.B. "Bookster, der: Person, die in der Buchbranche arbeitet und sich der digitalen Avantgarde angehörig fühlt. Zuhause zwischen Print und E-Book sprechen viele B~ fließend Twitter, HTML5 und shakespearischen Blankvers." Silke ist definitiv einer von ihnen. - <http://sinahar.wordpress.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Davis, Lauren: The Greatest Quotes From Action Movies, Grammatically Diagrammed. - If you're a fan of both endlessly quoting movies—from Terminator's "I'll be back!" to Independence Day's "Welcome to Earth!"—and grammar, you'll enjoy these diagrams, breaking down the clauses of some of our favorite movie lines. Following up on their diagrams of the opening lines of classic novels, Pop Chart Lab has created a poster of action movie quote sentence diagrams. Head over to their site to see more movie quote breakdowns, see the parts of speech legend, or buy a copy of the poster for the syntax nerd in your life. In: io9. We come from the Future v. 16. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-greatest-quotes-from-action-movies-grammatically-d-1577699039?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-greatest-quotes-from-action-movies-grammatically-d-1577699039?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://io9.com/the-opening-sentences-of-classic-novels-diagrammed-1531088369> - <http://popchartlab.com/products/a-diagrammatical-dissertation-on-notable-lines-of-cinematic-action> - <http://popchartlab.com/products/a-diagrammatical-dissertation-on-notable-lines-of-cinematic-action> ...]

---

**Kapitel -**  
Satz und Sätze

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Der Satz ist eine dem Wort übergeordnete Bedeutungseinheit.“  
(Ernst Cassierer)

\* \* \*

„Der Inhalt allein kann nie einen Satz rechtfertigen.“ (Thomas Stangl)

\* \* \*

„The maker of a sentence launches out into the infinite and builds a road into Chaos and old Night, and is followed by those who hear him with something of wild, creative delight.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„NO“ IS A COMPLETE SENTENCE.

\* \* \*

Was lange Sätze können, wenn man lange Sätze kann –

„Vielleicht sollten wir wirklich wieder alle zurück in unsere Blogs und Texte schreiben, bei denen jeder einzelne Satz länger ist als 140 Zeichen, weil sie herumwäandern und sich um einen wickeln und Schleifen bilden und Knoten, die die Welt und das Gemüt und überhaupt alles zusammenhalten, weil man ja sonst nichts hat und alles auseinanderfällt. Vielleicht sind diese Orte, von denen wir, wir von früher, mit soviel Zartheit und Behutsamkeit reden, das Wertvollste, was wir haben, weil es die Orte sind, an denen wir uns kurz entspannen können und atmen können und Text sein dürfen. Das war das Beste, was Blogs jemals hervorgebracht haben, und vielleicht auch das Beste, was es im Internet gab und immer noch gibt, aber es wußten nie viele und jetzt wissen es auch nur ganz wenige, weil die Karawane weitergezogen ist und wir wieder da sind, wo alles begann, in den kleinen finnischen Clubs, nur ohne Aufbruchgefühl, sondern mit dem Gefühl des Zurückgebliebenseins, wir Veteranen, wir Textfetischisten, Wortatmer, Bildersammler.“ (Andrea Diener – „Heimat“)

\* \* \*



## LITERATUR U. MEDIEN

Baig, Barbara: Spellbinding Sentences: 3 Qualities of Masterful Word Choice. – „She loved expressive words, and treasured them as some girls might have treasured jewels. To her, they were as lustrous pearls, threaded on the crimson cord of a vivid fancy. When she met with a new one she uttered it over and over to herself in solitude, weighing it, caressing it, infusing it with the radiance of her voice, making it her own in all its possibilities forever.“ - Lucy Maud Montgomery, *The Story Girl* - In a way, every word is like a precious stone, with its own particular qualities: Some words feel heavy, others light; some seem to glitter, others are dull. As writers, we need to know all we can about the words we use; in addition to getting familiar with a word's denotations and connotations—its meanings—we also need to be able to recognize its qualities, so we can find the right word for our purpose. In: Jane Friedman v. 6. August 2015 - Quelle: <https://janefriedman.com/2015/08/06/word-choice/>

Jones, Josh: 5 Wonderfully Long Literary Sentences by Samuel Beckett, Virginia Woolf, F. Scott Fitzgerald & Other Masters of the Run-On. - Despite its occasional use in spoken monologue, the Very Long Literary Sentence properly exists in the mind (hence "stream-of-consciousness"), since the most wordy of literary exhalations would exhaust the lungs' capacity. Molly Bloom's 36-page, two-sentence run-on soliloquy at the close of Joyce's *Ulysses* takes place entirely in her thoughts. Faulkner's longest sentence—smack in the middle of *Absalom, Absalom!*—unspools in Quentin Compson's tortured, silent ruminations. According to a 1983 Guinness Book of Records, this monster once qualified as literature's longest at 1,288 words, but that record has long been surpassed, in English at least, by Jonathan Coe's *The Rotter's Club*, which ends with a 33-page-long, 13,955 word sentence. Czech and Polish novelists have written book-length sentences since the sixties, and French writer Mathias Énard puts them all to shame with a one-sentence novel 517 pages long, though its status is "compromised by 23 chapter breaks that alleviate eye strain," writes Ed Park in the *New York Times*. Like Faulkner's glorious run-ons, Jacob Silverman describes Énard's one-sentence Zone as transmuting "the horrific into something sublime." In: *open culture* v. 16. Juli 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/07/5-very-long-literary-sentences.html>

Macheiner, Judith: *Das grammatische Variété. Oder: Die Kunst und das Vergnügen, deutsche Sätze zu bilden.* München 2003 (Zuerst: 1991).

---

**Kapitel -**

Sprüche,  
Sprichwörter,  
Redensart und  
Redewendung,  
stehende Wendung,  
fester Ausdruck und  
„geflügelte Worte“ ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Immer einen Spruch parat ...

\* \* \*

Über jemandem, „dem es vor lauter Hochmut in die Nase regnet.“

... und viele andere mehr ...

\* \* \*

„Idiomatik“ und „Phraseologie“

Redewendung, Phraseologismus, façon de parler, „patterned speech“ ...

Hier: „Idiom“ als „idiomatische Wendung“

Denn:

„Idiom - im Sinne von idiomatische (Rede-) Wendung ist eine feste Wortgruppe (Phraseologismus), deren Gesamtbedeutung sich nicht oder nur teilweise aus der Bedeutung seiner Bestandteile ergibt. - Als idiomatisch gelten im Deutschen beispielsweise die Redewendungen „an die eigene Nase fassen“ (für „die Schuld bei sich selbst suchen“), „ins Gras beißen“, „den Löffel abgeben“, „den Schirm zumachen“, „die Hufe hochmachen“ (für „sterben“). Die Wendung „ins Gras beißen“ etwa zeigt, dass die Verbindung der beiden Wörter „Gras“ und „beißen“ nur in der deutschen Sprache einen neuen Sinn ergibt, mit dem besagte Wörter - für sich allein genommen - nichts zu tun haben.“ (wikipedia)

\* \* \*

„Eine Redensart ist nur ein lederner Handschuh für einen witzigen Kopf: Wie geschwind kann man die verkehrte Seite herauswenden! (Narr)“ (William Shakespeare)

„Vermutlich sind die Redensarten Augenblicksbildungen, die wegen ihrer treffenden Formulierung Anklang fanden und weiter verwendet wurden. - Manchmal ist ein literarischer Ursprung nachweisbar, doch ein Zitat ist noch keine sprichwörtliche Redensart. Dazu muss es populär sein. Denn: Ein Zitat wird dann zu

einer Redensart, wenn eben nicht mehr ‚zitiert‘ wird. In dem Augenblick, wo bei einem Zitat der literarische Urheber vergessen wird, ist der Schritt zur Redensart [zum „geflügeltten Wort“] schon getan.“ (Bernadette Lange, Stephan Sensen, Marita Völmicke)

\* \* \*

„Viele Worte sind lange zu Fuß gegangen, bevor sie geflügelte Worte wurden.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

\* \* \*

Redensarten sind bekannte Muster. Je bekannter, desto eher erzeugen sie eine Erwartungshaltung.

Roses are red ... Hit me with a bus.

\* \* \*

Kein Wässerchen trüben können

„Die umgangssprachliche Redewendung mit der Bedeutung „völlig harmlos sein; nichts Böses oder Unrechtes tun können“ hat ihren Ursprung in einer „äsoptischen Fabel“ des römischen Fabeldichters Phädrus († um 50 n. Chr.). Darin wirft ein Wolf, der an einem Bach trinkt, einem weiter unterhalb aus dem gleichen Bach trinkenden Lamm vor, es habe sein Wasser trübe gemacht. Das Lamm verteidigt sich mit dem Hinweis, dass es sein Wasser nicht habe trüben können, weil der Bach doch nicht bergauf fließe. Für den Wolf ist die Beschuldigung aber nur ein Vorwand. Er frisst das Lamm „zur Strafe“ auf. – Man gebraucht die Wendung häufig auch in der Form „aussehen, als könnte man kein Wässerchen trüben“, was so viel bedeutet wie „harmlos aussehen, ohne es zu sein“.“ (DUDEN Newsletter v. 4. März 2018)

\* \* \*

Sterben nach Plan - „Going to Switzerland“ ist in Großbritannien zu einer gängigen Redewendung geworden. Eine groteske Formulierung für begleiteten Suizid oder „Sterbehilfe“.

\* \* \*

„The way to a man's heart is through his chest“ – „Der Weg zum Herzen eines Mannes führt durch die Brust“ (Personal Message)

\* \* \*

„If you chase two rabbits, you will not catch either one.“ (Russisches Sprichwort)

\* \* \*

„Das Licht am Ende des Tunnels ist Höllenfeuer.“

\* \* \*

„I'd say go to hell, but I never want to see you again.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

Das Problem mit Auge um Auge ist, dass am Ende alle blind sind.

\* \* \*

„Ungebildete Menschen bringen bei jeder Gelegenheit Sprichwörter an; denn solche Gemeinplätze haben den Vorteil, der mangelhaften Bildung der Zuhörer zu entsprechen.“ (Aristoteles)

\* \* \*

Redensarten sind Material ...

"Hunde sind sprichwörtlich: Ein Hund wäscht den anderen, Morgenhund hat Gold im Mund, Der Glückliche schlägt keine Hunde oder auch: Ich sei, gewährt mir die Bitte, bei euren Hunden der Dritte..." (Loriot)

Warum sterben Bienen wie die Fliegen?

„Am schmutzigsten sind die, welche mit allen Wassern gewaschen sind.“ (Gerhard Kocher)

\* \* \*

Bedingt durch eine veränderte Alltagskultur benutzen wir immer weniger herkömmliche Sprichwörter und Redewendungen, meint der Sprachwissenschaftler László Cseresnyési. Der Soziolinguist, der an der Tokioter Shikoku Gaukin Universität unterrichtet, verdeutlicht seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus der englischen, deutschen, chinesischen, japanischen und ungarischen Sprache. "Tatsächlich bestand für die Humanisten der späten Renaissance die Anziehungskraft von geflügelten Worten und Sprichwörtern in deren Lebendigkeit und Geistesreichtum. Der Mensch unserer Zeit

hält davon nicht so viel. Wer sie zu oft verwendet, gilt weniger als gebildet und klug denn als einfältig und einfallslos. (...) Geflügelte Worte und Sprichwörter sind wie Verwandte vom Lande, die etwas in die Jahre gekommen sind - wir schämen uns nicht für sie, aber wir brüsten uns auch nicht mit ihnen." (nach Magyar Narancs (Ungarn) v. 31. März 2016)

\* \* \*

## Wendungen und Ver-Wendungen

Meist handelt es sich bei den geläufigen Wendungen ja um Metaphern: „kein gutes Haar an etwas lassen“, „am seidenen Faden hängen“, „keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken können“ usw., aber es kommen auch Vergleiche vor: „etwas schwebt wie ein Damoklesschwert über jemandes Haupt“, „bekannt wie ein bunter Hund“, „wie von der Tarantel gestochen“ usw.

Bisweilen werden Wendungen aus Versehen ineinander verwoben (kontaminiert). Aus „Vroni darf man nur mit Samthandschuhen anfassen“ und „Vroni darf man nur behandeln wie ein rohes Ei“ wird dann schon mal „Vroni darf man nur mit rohen Handschuhen anfassen.“ Da hat man sich dann ver-wendet: Das ist ein Versprecher. Aber um eine Aussage zu verstärken oder um einen humoristischen Effekt zu erzielen, kontaminiert man durchaus bewusst nicht nur Wörter: „Medizyniker, Kompromissgeburt, akadämlich“ usw., sondern eben auch Wendungen und Sprichwörter: „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst auf wie ein bunter Hund“ oder „Das schlägt dem Fass den Boden ins Gesicht“ oder „Wer in der Finanzwelt sein Wesen treibt, hat wahrscheinlich ein einnehmendes“ oder „Es ist gar nicht die feine Art, jemandem an den Karren zu pinkeln, vor den man ihn gespannt hat“. (Stephan Porombka - Der Newsletter der Duden-Sprachberatung – Oktober 2017)

\* \* \*

Today I learned that in Japanese, there is a phrase bushu-suru. In literal terms, this means "to do the bush thing," in reference to a bizarre 1992 incident where George HW Bush fell ill and vomited directly onto the Japanese prime minister.

\* \* \*

## LINKS

41 Irische Umschreibungen fürs Betrunkensein – Jamie Dornan's 41 Irish Terms for Drunk - St. Patrick's Day is a day on which many people drink and become inebriated. There are many ways to say you've had too much to drink, so we invited a real live Irishman Jamie Dornan from the 50 Shades movies to share all the ways the Irish say "drunk." - März 2017 – <https://www.youtube.com/watch?v=NdenThshf8g>

Anonymus: Das Projekt Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) [diverse Wörterbücher – u.a. zur Etymologie]. In: Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) – Stand: 18. September 2011 - Quelle: <http://www.dwds.de/project/>

Redensarten-Index. Wörterbuch für - Redensarten- Redewendungen - idiomatische Ausdrücke - feste Wortverbindungen - Quelle: <http://www.redensarten-index.de/suche.php>

Phrasen - <http://www.phrasen.com/>

Links zu Redensarten und Redewendungen [1. Redensarten mit näheren Erläuterungen - 2. Redensarten Deutsch-Englisch - 3. Redensarten Deutsch-Spanisch - 4. Übungen und Unterhaltsames - 5. Foren] - <http://www.redensarten-index.de/links/links-redensarten.php>

Deutsche Redewendungen - [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_deutscher\\_Redewendungen](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Redewendungen)

Englische Redewendungen, ihre Übersetzung und Herkunft - [http://www.halb-wissen.de/redewendungen\\_englisch\\_uebersetzung.php](http://www.halb-wissen.de/redewendungen_englisch_uebersetzung.php)

Well-Known Quotes Humorously Updated With The Word 'Twerk' - [http://designtaxi.com/news/360628/Well-Known-Quotes-Humorously-Updated-With-The-Word-Twerk/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/360628/Well-Known-Quotes-Humorously-Updated-With-The-Word-Twerk/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Everyday Quotes Replaced With The Word 'Design' To Highlight Its Importance - [http://designtaxi.com/news/360548/Everyday-Quotes-Replaced-With-The-Word-Design-To-Highlight-Its-Importance/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/360548/Everyday-Quotes-Replaced-With-The-Word-Design-To-Highlight-Its-Importance/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Napkin Notes' - [Cancer-Stricken Dad Leaves Inspiring 'Napkin Notes' For His Daughter – In a touching display of love and dedication, terminally ill father Garth Callaghan plans to leave a handwritten note in his daughter's lunch box each day until she graduates from high school, even after he passes. After being diagnosed with prostate cancer one and kidney cancer twice, Callaghan's doctor told him that he had an 8% chance of surviving another five years. Wanting to connect with his daughter Emma in the time he has left, Callaghan started the project 'Napkin Notes'. For this project, Callaghan jots down some meaningful life advice on a paper napkin, which he then stores inside Emma's lunch box. According to Callaghan, he told Mashable that Emma loves his Napkin Notes, and that she "looks forward to them each day". "She has friends that are jealous of her notes," he added. "I am just thankful with the fact that she feels comfortable enough with her own self and shares them with friends." Thus far, Callaghan has completed 740 Napkin Notes, and has 86 more to go until Emma graduates. Emma herself doesn't know about the project. "I am sure that I will have to have that discussion with her soon, but honestly, we don't talk about cancer statistics in our home, and I don't want her to focus on that," said Callaghan. Besides bonding with his daughter, Callaghan also hopes that the project will inspire other parents to connect with their children through handwritten messages.] - <http://www.napkinnotesdad.com/blog/>

Christoph Mangler sammelt die lustigsten, schönsten und skurrilsten Botschaften, die die ihm auf den Straßen Berlins begegnen. Berlin ist Hauptstadt der Kommunikation – das gilt nicht nur für die hippen Agenturen, sondern auch für draußen auf der Straße. Ob dumme Sprüche (nicht immer jugendfrei), Urban-Art-Poesie oder unfreiwillig komische Botschaften: Im Büchlein »BERLIN« ist ein bunter Mix von all dem zu finden. Zusammengetragen hat ihn Christoph Mangler, eigentlich (Musik-)Video-Regisseur, aber auch leidenschaftlicher Fotograf. Er hat schon zwei ähnliche beim Prestel-Verlag veröffentlicht: »City Language Berlin« 2006 und »Berlin sagt« 2010. Mehr Infos auf - <http://www.dasbuchzurstadt.de/>

Wieso zwei Fliegen mit einer Klatsche erschlagen die falsche Bedeutung hat. - Britischer Stand-up von Ken Cheng - „Ich bin immer wieder fasziniert davon, dass es so manche Redewendung gibt, die eigentlich mit dem komplett gleichen Sinn in zwei Sprachen existiert, aber doch anders umschrieben wird. So bei „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, woraus im Englischen „killing two birds with one stone“ wird. Aus Fliegen werden Vögel, aus der Klatsche ein Stein. Und auch wenn dieses Vorhaben deutlich fieser und schwerer ist, wird es gleich genutzt – und zwar falsch. So zumindest laut Ken Cheng, der im Rahmen des BBC Radio New Comedy Award Final 2015 einen sehr unterhaltsamen Comedy-Vortrag zu eben dieser Umschreibung hält. There goes the dog in the pan crazy! - „Absolute legend Ken Cheng's stand-up set at the BBC NCA Finals.“ – März 2016 - <https://www.langweiledich.net/wieso-zwei-fliegen-mit-einer-klatsche-erschlagen-die-falsche-bedeutung-hat/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=136&v=71gilEP4aJY ...](https://www.youtube.com/watch?time_continue=136&v=71gilEP4aJY...)]

Sprichwortrekombinator [... „Gottes Wege werden die Ersten sein.“ – „Alte Liebe währt am längsten.“ – „Ende gut, Glück in der Liebe.“ – „Lachen hat goldenen Boden.“ – „Ist die Katze aus dem Haus, freut sich der Dritte.“] - März 2015 - <http://sprichwortrekombinator.de/> [... und auf Englisch - <http://proverb.gener.at/or/> ...]

Hier noch eine Liste von → Worten und Wendungen aus der Feder von Shakespeare, unter anderem "Fair Play" (Der Sturm), "Es ist nicht alles Gold, was glänzt" (Der Kaufmann von Venedig) und "Kleider machen Leute" (Hamlet); und eine Liste mit → weiteren Wendungen. –  
<http://grammar.yourdictionary.com/word-lists/list-of-words-and-phrases-shakespeare-invented.html> –  
und - [http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/teachers/literacy\\_7\\_11/word/newsid\\_2952000/2952673.stm](http://news.bbc.co.uk/cbbcnews/hi/teachers/literacy_7_11/word/newsid_2952000/2952673.stm)

## LITERATUR U. MEDIEN

- Bernstein, Nils: "kennen sie mich herren/meine damen und herren". Phraseologismen in Moderner Lyrik am Beispiel von Ernst Jandl und Nicanor Parra. Würzburg 2011 (= Saarbrücker Beiträge; Bd. 55).
- Bisculm, Martina: Eine lange Leitung für Metaphern. Redensarten werden im Gehirn langsamer verarbeitet. Menschen brauchen länger, um Redewendungen zu verstehen, als wenn Sätze wörtlich gemeint sind. Das fanden italienische Forscher in Experimenten heraus, bei denen Probanden entscheiden mussten, ob ein Satz, der entweder im wörtlichen oder übertragenen Sinn zu verstehen war, zu einem dem Satz folgenden Wort passte. Dabei maßen die Forscher die Gehirnaktivitäten und Reaktionszeiten der Versuchsteilnehmer und entdeckten, dass die Reaktionszeit bei nicht wörtlich gemeinten Sätzen länger war – wie beispielsweise die Redewendung: "jemanden mit Samthandschuhen anfassen". Auch waren jeweils andere Hirnareale für die verschiedenen Arten der Sprachverarbeitung zuständig. In: bild der wissenschaft online v. 15. September 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307114>
- Boyle, Alan: How Neil Armstrong practiced that 'One Small Step' line for the moon. Astronaut Neil Armstrong claimed that his famous quote "This is one small step for man..." was spontaneous, but his brother Dean Armstrong says in a new BBC documentary that the quote was dreamed up months before the lunar landing. The brother of first moonwalker Neil Armstrong says in a new BBC documentary that the phrase accompanying humanity's first footprint on the moon — "that's one small step for (a) man, one giant leap for mankind" — was not a spur-of-the-moment improvisation but a speech that was written out and practiced in advance. In: Cosmic Log v. 30. Dezember 2012 - Quelle: [http://cosmiclog.nbcnews.com/\\_news/2012/12/30/16252879-how-neil-armstrong-practiced-that-one-small-step-line-for-the-moon?lite](http://cosmiclog.nbcnews.com/_news/2012/12/30/16252879-how-neil-armstrong-practiced-that-one-small-step-line-for-the-moon?lite)
- Brucker, Bernd: Was weiß der Geier? Bedeutung und Herkunft von Redewendungen. München 2007.
- Donalies, Elke: Basiswissen Deutsche Phraseologie. Tübingen; Basel 2009 (= UTB; Bd. 3193).
- Fish, Stanley Eugene: How to Write a Sentence: And How to Read One. New York 2011.
- Fish, Stanley: How to write the perfect sentence. In learning how to master the art of putting words together, the trick is to concentrate on technique and not content. Substance comes second. Look around the room you're sitting in. Pick out four items at random. I'm doing it now and my items are a desk, a television, a door and a pencil. Now, make the words you have chosen into a sentence using as few additional words as possible. For example: "I was sitting at my desk, looking at the television, when a pencil fell off and rolled to the door." Or: "The television close to the door obscured my view of the desk and the pencil I needed." Or: "The pencil on my desk was pointed towards the door and away from the television." You will find that you can always do this exercise - and you could do it for ever. In: New Statesman v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2011/02/write-sentence-comes>
- Hugentobler, David: Kann man ein gebrochenes Herz der Versicherung melden? - und andere kleine Fragen des Alltags. Berlin 2010.
- jumblegirl: 10 More Sayings and Their Origins. Following on from our original list of sayings and their origins (a topic which especially fascinates me) we are presenting version 2. Here, we look at ten very common English language sayings (either UK or US) and discover how those phrases have come into such common use – as well, of course, as explaining what they mean! Add your own to the comments. In: Litverse v. 29. August 2010 – Quelle: [http://litverse.com/2010/08/29/10-more-sayings-and-their-origins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://litverse.com/2010/08/29/10-more-sayings-and-their-origins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Kaiser, Reinhard: Der Zaun am Ende der Welt. Frankfurt a.M. 1989.
- Keuschnig, Gregor: Phraseologische Betrachtungen über diverse Ängste. Es gibt Buchtitel, die im Laufe der Zeit immer wieder paraphrasiert, variiert, parodiert und karikiert werden und somit von der Sentenz zur Redensart geworden sind (oder umgekehrt) wie Johannes Mario Simmels »Es muß nicht immer Kaviar sein« oder Heinrich Bölls »Die verlorene Ehre der Katharina Blum« (hier gibt es noch mehr Beispiele). Zweifellos gehört »Die Angst des Tormanns beim Elfmeter« dazu. Dabei handelt es sich um eine Erzählung von Peter Handke aus dem Jahr 1970 (und zwei Jahre später von Wim Wenders verfilmt wurde). Die Tatsache, dass Nichtlesern dieses Büchleins die Bedeutung des Titels nicht deutlich werden kann (Titane wie Oliver Kahn finden es »komisch«, dass ein Torwart Angst vor [sic!] vor einem Elfmeter haben soll, ist doch längst Konsens, dass ein Torwart immer nur zum Helden werden kann – sofern er den Ball hält), hält sie nicht vor Inspirationen der Verballhornungen ab. Beim genauen Hinsehen zeigt sich, dass die meisten Variationen nicht der Intention des Handke-Titels entsprechen. Kongenial und eng an der »Vorlage« sind Schöpfungen wie »Die Angst der Torfrau beim Elfmeter« und »Die Angst des Roboters beim Elfmeter«. Auch in »Die Angst der Schäfer bei der Lammung« wird die Gleichzeitigkeit von Angst und Ereignis deutlich. In: Begleitschreiben v. 10. März 2012 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/phraseologische-betrachtungen-ueber-diverse-aengste/>
- Lange, Bernadette/ Stephan Sensen/ Marita Völmicke: In aller Munde. Herkunft und Bedeutung sprichwörtlicher Redensarten [Raum 14 der Dauerausstellung der Museen Burg Altena. - Text: Bernadette Lange, Stephan Sensen, Marita Völmicke]. Lüdenscheid 2003.

- Mähner, Markus: Sprichwörter International - Gleich und gleich gesellt sich gerne - "Der kann mir mal den Buckel runterrutschen" - "Man sollte nicht anderer Leute schmutzige Wäsche waschen" - "Dem kannst Du nicht das Wasser reichen"! Jeder benutzt sie, doch kaum jemand kennt ihre ursprüngliche Bedeutung. Sprichwörter sind einerseits fester Bestandteile der Kultur, andererseits sind sie doch oft sehr wundersam. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 20. September 2011, Bayern2). In: www.br.de v. 2. Dezember 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOlilioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_QS/\\_rc5y4g/110920\\_0905\\_radioWissen\\_Sprichwoerter-International---Gleich-und-gl.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOlilioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpbXPS/_2rc_K1S/_QS/_rc5y4g/110920_0905_radioWissen_Sprichwoerter-International---Gleich-und-gl.mp3)
- Merton, Robert K.: Auf den Schultern von Riesen (On the Shoulders of Giants, dt.). Ein Leitfadens durch das Labyrinth der Gelehrsamkeit. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Kaiser. Frankfurt a.M. 1983 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 426).
- Mieder, Wolfgang: Deutsche Redensarten, Sprichwörter und Zitate. Studien zu ihrer Herkunft, Überlieferung und Verwendung. Wien 1995.
- Muhmenthaler, René: Der Schatz im Wörtersee. 100 Muphorismen. Elsau, Schweiz 2015.
- Röhrich, Lutz: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1 - 5. 2. Aufl. Freiburg; Basel; Wien 1994.
- Schplock [?], Kristin: [Werkzeug] Es läppert sich ... Kürzlich kam jemand mit der Suchanfrage „es läppert sich ethymologisch“ hierher. Zu ethymologisch hab ich schon mal was geschrieben, zum Läppern aber nicht. Wie zur Herkunft vieler anderer Wörter oder Phrasen auch nicht. Daher gibt's heute ein bißchen Hilfe zur Selbsthilfe. Will man die Bedeutungs- und Lautgeschichte eines Wortes erkunden, dann hilft ein Blick in ein sogenanntes "Etymologisches Wörterbuch". Für das Deutsche gibt es da mehrere, zum Beispiel den Kluge, den Pfeifer und das Duden-Herkunftswörterbuch (genaue Angaben s.u.). Ich habe früher meist den Kluge benutzt, finde aber Pfeifer mittlerweile besser, weil er mehr Wortbildungen verzeichnet. Und die gute Nachricht: Die Einträge aus dem Pfeifer gibt es auch online, und zwar auf der DWDS-Seite. In: Kristins Sprachblog 24. August 2011 - Quelle: <http://schplock.wordpress.com/2011/08/24/werkzeug-es-lappert-sich/> [vgl. <http://www.dwds.de/http://www.dwds.de/project/>]
- Unterstöger, Hermann: Sätze, die Karriere gemacht haben. Ich summe, also bien ich. Es gibt Sätze, die Karriere machen - über die Jahrhunderte hinweg. Das muss nicht immer gut sein. Wolfgang Mieder, Altmeister der Sprichwortforschung, hat untersucht, was aus ihnen wird. Sein neuestes Werk: die Verballhornungsgeschichte von Descartes' "Cogito, ergo sum". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. März 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/241/106135>
- Wagner, Gerhard: Das geht auf keine Kuhhaut! 250 Redewendungen aus dem Mittelalter. Stuttgart 2011.
- Wroe, Ann: IN THE BEGINNING WAS THE SOUND. The King James Bible is 400 years old this year, and the music of its sentences is still ringing out. But what exactly made it so good? Ann Wroe gives chapter and verse... In: More Intelligent Life v. 30. März 2011 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/content/arts/ann-wroe/beginning-was-sound?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/content/arts/ann-wroe/beginning-was-sound?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)
- Zimmermann, Matthias: Von nackten Rotkehlchen und fuzenden Wölfen. Die witzigsten Redensarten unserer europäischen Nachbarn. Berlin 2009.

---

**Kapitel -**  
Sprüche  
- Aphorismen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

These: Wer Aphorismen liest, lernt sich kürzer zu fassen ... und besser – und überhaupt: sich zu fassen.

\* \* \*

„Einen Aphorismus kann man in keine Schreibmaschine diktieren. Es würde zu lange dauern.“ (Karl Kraus)

\* \* \*

„Aphorismus — ein Wort in Sinn getaucht.“ (Elazar Benyoëtz)

„Aphorismus: das kleinste mögliche Ganze.“ (Robert Musil)

\* \* \*

„Aphorismus, m. Vorverdaute Weisheit.“ (Ambrose Bierce)

„Aphorismen, da sie ein gebrochenes Wissen darstellen, laden die Menschen ein, weiter zu forschen.“ (Francis Bacon, „The Advancement of Learning“, 1605)

„Der Systematiker führt seine Gedanken aus, der Aphoristiker führt sie heim.“ (Klaus von Welser)

„Im Aphorismus ist der Gedanke nicht zu Hause, sondern auf dem Sprung.“ (Helmut Arntzen)

„Ein Aphorismus, rechtschaffen geprägt und ausgegossen, ist damit, dass er abgelesen ist, noch nicht „entziffert“; vielmehr hat nun dessen Auslegung zu beginnen, zu der es einer Kunst der Auslegung bedarf.“ (Friedrich Nietzsche – „Vorrede zur Genealogie der Moral“)

„Ich mag Philosophen nicht, die das Haar auf fremden Köpfen spalten. Noch dazu mit einem Beil.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„Aphorismen und Gedichte lese ich lieber als Romane, weil es um die Kunst der Verdichtung geht, den lakonischen Umgang mit Worten. Ich schätze das sehr.“ (Franz Müntefering, der Politiker in einem Interview mit der Zeitschrift stern 2009)

„Nur scheinbar kommt der Aphorismus denen entgegen, die keine Zeit haben.“ (Jacques Wirion)

„Ich stimme mit der Mathematik nicht überein. Ich meine, dass die Summe von Nullen eine gefährliche Zahl ist.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„[...] mein Ehrgeiz ist, in zehn Sätzen zu sagen, was jeder andre in einem Buche sagt - was jeder andre in einem Buche nicht sagt ...“ (Friedrich Nietzsche – „Götzendämmerung“)

„Ein Aphoristiker sagt, ohne viele Worte zu machen, alles in einem Satz.“ (Gerhard Uhlenbruck – „Kein Blatt vor den Mund nehmen“)

„Von der Mehrzahl der Werke bleiben nur die Zitate übrig. Ist es dann nicht besser, von Anfang an nur die Zitate aufzuschreiben?“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„Der Aphorismus deckt sich nie mit der Wahrheit; er ist entweder eine halbe Wahrheit oder anderthalb.“ (Karl Kraus)

„Ein Aphorismus braucht nicht wahr zu sein, aber er soll die Wahrheit überflügeln. Er muss mit einem Satz über sie hinauskommen.“ (Karl Kraus - „Sprüche und Widersprüche“)

\* \* \*

„Ein Aphorismus ist der letzte Ring einer langen Gedankenkette.“ (Marie von Ebner-Eschenbach - „Aphorismen“)

„Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein.“ (Friedrich Nietzsche – „Menschliches, Allzumenschliches“)

„Die meisten Denkmäler sind hohl.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„Ein guter Aphorismus ist von erschöpfender, ein schlechter von ermüdender Kürze.“ (Elazar Benyoëtz – „Vielleicht - Vielschwer. Aphorismen“)

„Einen Aphorismus zu schreiben, wenn man es kann, ist oft schwer. Viel leichter ist es, einen Aphorismus zu schreiben, wenn man es nicht kann.“ (Karl Kraus – „Sprüche und Widersprüche“)

„Am Anfang war das Wort - am Ende die Phrase.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„Ich sollte eine private Zuckerstückchenedition herausbringen mit aphoristischen Definitionen, wie 'Aufräumen ist, was man macht, bevor Besuch kommt' oder 'Die Überbevölkerung sind alle, die Dich nicht lieben' oder 'Wein ist, was man trinkt, wenn das Bier alle ist'.“ (Max Goldt – „Ä“)

\* \* \*

„Die biblische Erschöpfungsgeschichte  
Twittergerecht: Das Ein-Satz-Kommando  
Akademie für abgewandte Künste  
Wehret den Anfängern  
Kultur ist bei Amazon geliefert.  
Der Mensch, die Patrone der Schöpfung“  
(Peter Glaser – „Kürzestmöglich“)

\* \* \*

„Ein Aphorismus ist ein einzelner Gedanke, der in nur einem Satz oder wenigen Sätzen selbständig bestehen kann. Oft formuliert er eine besondere Einsicht rhetorisch kunstreich als allgemeinen Sinnspruch (Sentenz, Maxime, Aperçu, Bonmot). Dagegen gelten Geflügelte Worte und pointierte Zitate literaturwissenschaftlich nicht als Aphorismen.“ (wikipedia – 2014)

\* \* \*

## LINKS

Aphorismen.de - <http://www.aphorismen.de/>

Aphoristikertreffen - <http://www.aphoristikertreffen.de/>

Förderverein Deutsches Aphorismus-Archiv Hattingen e.V. - <http://www.dapha.de/>

Aphorismen-Archiv - <http://aphorismen-archiv.de/>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Anonymus: Die 55 besten Musikerzitate. Heute gibt es zur Feier des Sonntags mal die 55 besten Musikerzitate, Aphorismen und Sprüche, die von Musikern irgendwann geäußert wurden. Einige sind einfach nur zum auswendig lernen :) In: delamar v. 19. Juni 2011 - Quelle: [http://www.delamar.de/fun/die-55-besten-musikerzitate-10532/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homer+ecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/die-55-besten-musikerzitate-10532/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homer+ecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29)
- Benyoëtz, Elazar: Vielleicht - Vielschwer. Aphorismen. München 1981.
- Benyoëtz, Elazar: Finden macht das Suchen leichter. Aphorismen und Gedichte. München 2005.
- Berthold, Jörg: Stimmen. Aus dem beschädigten Selbstverständnis der Philosophie [In aphoristischen Texten, die manchmal nur aus einem Satz, manchmal aus einer längeren Argumentation bestehen, umkreist das Buch aktuelle Fragen der Philosophie: Wie bezieht sich die Philosophie auf ihre eigene Geschichte? Wie ist ein Ort zu finden zwischen skeptischem Relativismus und fortschrittsfrohem Rationalismus? Wie steht es um die Frage nach dem Pluralen, jene letztlich politische Frage, auf die das Nachdenken über die Wahrheit hinauszulaufen scheint? Wie ist der Ort einer gelassenen Toleranz zu gewinnen, deren Zumutungen grösser sind, als es den Anschein haben kann? Das Buch vertritt keine Position, sondern fragt, was es heisst, eine Position zu vertreten; es führt eine Denkhaltung vor und lädt zur Nachdenklichkeit ein. Ein philosophisches Lesebuch zum Sichfestlesen, in der Tradition von Nietzsches "Menschliches, Allzumenschliches" oder Adornos "Minima Moralia". Der Titel Stimmen erinnert an die Vielstimmigkeit des Denkens, die den Reichtum der Traditionen und die Pluralität der Kulturen in einer globalisierten Welt ausmacht.]. Basel 2011 (= Schwabe reflexe; Bd. 17).
- Ebner-Eschenbach, Marie von: Aphorismen. Stuttgart 2002.
- Gómez Dávila, Nicolás: Das Leben ist die Guillotine der Wahrheiten. Ausgewählte Sprengsätze. Hrsg. und mit einem Essay vers. von Martin Mosebach. Aus dem Spanischen von Thomas Knefeli. Frankfurt a. M. 2007.
- Hablé, Elfriede: Aphorismen. Wien 1999.
- Heneghan, Liam: The Heart and the Beard: a surgical story told mainly in aphorisms (of 140 characters or less). To Vassia, best friend and partner in matters of the heart! Context: The young doctors who had been prodding me a day or so after an appendectomy ran alarmed from my hospital bedside to call in a senior consultant. As a consequence of the high temperature I was running, a heart murmur, presumably there since birth, sounded especially pronounced. Each beat was followed by the acoustic swish of blood plashing back into the chambers of my heart. A follow up with a cardiologist in Dublin confirmed that the aortic valve was defective (stenotic and regurgitative) and that, at some point in my life, it would need to be replaced. I doubted this. The year was 1978; I was fifteen years of age. This, coincidentally, was also the year I grew my first beard. A fine display of very fine chin-hair; I have sported aggressive facial hair since that time. In: 3 QUARKS DAILY v. 30. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/the-heart-and-the-beard-a-story-told-mainly-in-aphorisms-of-140-characters-or-less.html>
- Köllerer, Christian: Pensées - „Da die Menschen nicht Tod, Elend und Unwissenheit heilen konnten, sind sie, um sich glücklich zu machen, auf den Einfall gekommen, nicht daran zu denken.“ - Pascal (1623-1662) ist ein schwieriger Fall. Seine unvollendeten Pensées wurden 1669 zum ersten Mal publiziert und zählen heute zu den berühmtesten Büchern der Weltliteratur. Diese Gedanken sind Passagen unterschiedlicher Länge: Die Spannweite reicht von Aphorismen bis zu mehrseitigen Essays. Moderne Ausgaben gliedern sie meist thematisch, obwohl das angesichts der Vielschichtigkeit der Textpassagen oft schwierig ist. Für mich ist die Qualität des Werks sehr divergent. Viele Sätze sind ausgesprochen treffend und fassen die Misere der Menschen brillant zusammen. - Diese Gedanken sind gut gedacht und gut geschrieben. Anders sieht es aus, wenn sich Pascal mit dem eigentlichen Thema der Pensées beschäftigt, nämlich der Religion. Hier wird aus Brillanz Übergangslos Blindheit. In: Dr. Christian Köllerers Notizen v. 8. Februar 2014 - Quelle: <http://www.koellerer.net/2014/02/08/pascal-pensees/>
- Kraus, Karl: Aphorismen. Sprüche und Widersprüche. Pro domo et mundo. Nachts. Frankfurt a.M. 1986 (= Karl Kraus: Schriften; Bd. 8).
- Lec, Stanislaw Jerzy: Sämtliche unfrisierte Gedanken (u.a. Myśli nieuczesane u. Myśli nieuczesane nowe, dt.). Dazu Prosa und Gedichte. München 2007.
- Lichtenberg, Georg Christoph: Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bd. 1 - 4. München 1968.
- Lichtenberg, Georg Christoph: Aus den Sudelbüchern 1765 - 99. Originalausgabe ausgewählt und zusammengestellt von Hannah Arnold und Heinz Ludwig Arnold. Mit dem Werkbeitrag aus dem Neuen Kindlers Literatur Lexikon von Harald Landry. Frankfurt a.M. 2008.
- Popova, Maria: Susan Sontag on the Creative Purpose of Boredom. "Most of the interesting art of our time is boring." Artist Maira Kalman believes that it's very important not to be bored for too long. And yet the history of boredom shows that boredom has an essential function in the history of art. From the recently released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964 - 1980* — the same treasure trove that gave us Sontag's wisdom on writing, censorship, and aphorisms, and her illustrated insights on love — comes a meditation on the creative purpose of boredom as a form of attention: *Function of boredom. Good + bad*. In: *Brain Pickings* v. 26.

Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Sontag on Writing. "There is a great deal that either has to be given up or be taken away from you if you are going to succeed in writing a body of work." The newly released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964-1980* (public library), from whence Sontag's thoughtful meditations on censorship and aphorisms came, is an absolute treasure trove of rare insight into one of the greatest minds in modern history. Among the tome's greatest gifts are Sontag's thoughts on the art, craft, and ideology of writing. Unlike more prescriptive takes, like previously examined advice by Kurt Vonnegut, John Steinbeck, and David Ogilvy, Sontag's reflections are rather meditative — sometimes turned inward, with introspective curiosity, and other times outward, with a lens on the broader literary landscape — yet remarkably rich in cultural observation and universal wisdom on the writing process, somewhere between Henry Miller's creative routine, Jack Kerouac's beliefs and techniques, George Orwell's four motives for writing, and E. B. White's vision for the responsibility of the writer. In: *Brain Pickings* v. 25. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Reich-Ranicki, Marcel: Fragen Sie Reich-Ranicki. Der Zündstoff seiner Tinte. Meister des Aphorismus: Stanislaw Jerzy Lec. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* – Stand: 9. März 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubB31053DF7CD04EB1AC6255608393AC68/Doc~E6DC04A22CD424099A6920006276AE83C~A1pl-Ecommon~Scontent.html>

Rietz, Christina: David Shields. Alles nur geklaut. Wann schwimmt Wirklichkeit? Wo sind die Grenzen von Fiktion? In seinem literarischen Manifest "Reality Hunger" fordert David Shields einen neuen Umgang mit Kunst. Welche Waffen hat ein Autor? Nur stumpfe und sich selbst, sagt David Shields: "Schreiben heißt, den eigenen Körper aufs Ziel schleudern, nachdem alle Pfeile abgeschossen sind." Der Autor, der sich selbst als Wurfgeschoss betrachtet, hat ein Manifest namens „Reality Hunger“ geschrieben, die neueste Kunst betreffend. Darin versenkt Shields den Roman, macht Hamlet nieder, huldigt dem Plagiat, reißt die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit ein, analysiert brillant die Erfolgsmechanismen des Reality TV, schreibt anbetungswürdige Aphorismen und gibt am Ende zu: alles nur geklaut. Fußnoten anbei, bitte nachblättern, wenn es interessiert. Man blättert. Goethe, Emerson, Montaigne, Keats, Nietzsche, Beckett, Kierkegaard, Cicero, James Joyce, Johnny Cash, Nirvana, Yeats, Nabokov, Barthes, Coetzee, de Tocqueville. In: *Die Zeit online* v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/shields-reality-hunger>

Schlaffer, Heinz: Aphorismus und Konversation. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*. 50 (1996) 12, S. 1114 - 1121.

Spicker, Friedemann: Der deutsche Aphorismus im 20. Jahrhundert. Spiel, Bild, Erkenntnis. Tübingen 2004.

Uhlenbruck, Gerhard: *SPRUCHLANDUNGEN. Frech gewagt und kurz gesagt. Aphorismen*. Bochum 2014.

Valéry, Paul: *Windstriche (Rhumbs, dt.)*. Aufzeichnungen und Aphorismen. Aus dem Französischen von Bernhard Böschstein, Hans Staub und Peter Szondi. Frankfurt a.M. 1995.

Wilde, Oscar: *Die Lust des Augenblicks. Aphorismen*. Zürich 1999 (= Kleine Diogenes-Taschenbücher; Bd. 70135).

Anonymus: *MAGUS-PREISFRAGE 2010/11. "Ohne Wort, keine Vernunft – keine Welt"*. Unter diesem Diktum Johann Georg Hamanns haben die 1. Magus Tage Münster 2010 aus unterschiedlichen Perspektiven nach dem Zusammenhang von Sprache, Denken und Wahrnehmung gefragt. Die 1. Magus-Preisfrage fokussiert dieses Thema auf die Poesie. - 1. *MAGUS-PREIS AN FRANZ JOSEF CZERNIN - Den 1. Magus-Preis der GWK-Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit, Münster, erhält der österreichische Dichter Franz Josef Czernin für seine Aphorismen "AESTHETICA. IN. NUCE. Eine Rhapsodie in Kabbalistischer Prose – und ein dialogischer Widerhall"*. Der Preis wird für die beste Antwort auf die Magus-Preisfrage vergeben, die die GWK 2010 unter Schriftstellern und Wissenschaftlern ausgeschrieben hatte. Die Preisfrage lautete: "Inwiefern kann poetische Sprache heute Instrument und/oder Medium eines Denkens und Fühlens sein, das ohne sie weder möglich noch mitteilbar wäre?" Die Ausschreibung, die das in der Aufklärung populäre Genre der Preisfrage aufleben lässt, knüpft an Johann Georg Hamann an, der auch als "Magus in Norden" Berühmtheit erlangte. Mit der Magus-Preisfrage tritt das wohl umgreifendste Lebensthema Hamanns, die Sprache, in den Vordergrund. "Poesie ist die Muttersprache des menschlichen Geschlechts" hatte er in seiner wirkmächtigen Schrift "AESTHETICA. IN. NUCE. Eine Rhapsodie in Kabbalistischer Prose" 1762 verkündet und dem Dichter eine besondere Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit attestiert. Im Unterschied zur Sprache des Alltags und zur Sprache der Wissenschaft wies er der poetischen Sprache die Kraft zu, die "ausgestorbene Sprache der Natur von den Toten wieder aufzuwecken". In: *MAGUS TAGE* – Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://www.magus-tage.de/>

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (THEMA) –  
Hass-Wörter  
oder -Sätze

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Unwörter und üble Sätze – dumm, derb, böse, fies, unethisch -  
historisch, gesellschaftlich, individuell – logisch falsch oder einfach  
schlecht (schon aus Gründen des Geschmacks)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Hoppe, Gregor: Sprachwelten. Die Wirklichkeit in den Worten. Unsere Sicht der Welt wird bestimmt durch die Sprache, die wir sprechen. Dabei produzieren wir gelegentlich Unwörter wie "Notleidende Banken", "Humankapital" oder "Entlassungs-Produktivität". Worte und ihre Wahrnehmung. In: br-online v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/radiowissen/radiowissen-sprache-unwort-ID1294650731345.xml>

Horovitz, Adam/ Allison McVety/ Anne Caldwell/ Annie Freud/ Helen Ivory/ James Geary/ Jacqueline Saphra/ Hollie McNish/ Michael Horovitz/ Martin Figura/ Sampurna Chattarji/ Tinashe Mushakavanhu: Worn-out words. Last year Ledbury poetry festival asked poets to name their most hated words. For this year's festival – running from 1 to 10 July – they've asked for the expressions that have become such clichés that they have lost all meaning. Here are their responses: please add your own. In: The Guardian v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/jun/30/wordsandlanguage>  
Schlosser, Horst Dieter: Lexikon der Unwörter. Gütersloh 2000.

Stefanowitsch, Anatol: Zum Unwort des Jahres. Das Unwort des Jahres ist aus sprachwissenschaftlicher Sicht meistens völlig uninteressant: Die Jury um Horst Dieter Schlosser betreibt damit ausschließlich Politikerschelte und Gesellschaftskritik. Und auch damit bleibt die Jury typischerweise eher oberflächlich, weil sie sich stärker von aktuellen Ereignissen als von langfristigen Entwicklungen beeinflussen lässt. Man sehe sich nur die „Unwörter“ der letzten Jahre an: Entlassungsproduktivität, freiwillige Ausreise, Herdprämie, notleidende Banken, betriebsratsverseucht. Keins dieser Wörter spielt heute noch irgendeine Rolle im politischen Diskurs (wenn sie es überhaupt je getan haben). In: WissensLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-01-18/zum-unwort-des-jahres>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM)

„Lauschangriff“ –

kleine Szenen und Dialoge

aus der Wirklichkeit gegriffen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„I am a parasite. I wait for the universe to do something.“ (Amalino-Camelia on hins research practice)

\* \* \*

„„Schau mal, sogar hier steht schon eine Moschee.“ [...] - Quatsche sonst keinen auf der Straße an, aber heute musste es aber sein: „Das ist ein PLANETARIUM!““ (Christian Reinboth (@reinboth) v. 10. Dezember 2016)

\* \* \*

„Ein Sammelbecken für bizarre oder peinliche Gespräche, aufgeschnappt in Zügen, Cafés oder auf der Straße, aufgeschrieben für den Rest der Republik.“  
(Zeit Campus – über „„Entschuldigung, sind Sie die Wurst?““ - Deutschland im O-Ton - Das Beste von belauscht.de“)

\* \* \*

„Ich hab auch so ein Smartyphone! Ich weiß aber nicht wie man ihn benutzt – da braucht man Internet, oder?“ (Lauschangriff von Katrin Mader – WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„You'll probably have a better day if you strike up a conversation with a stranger on the bus or train. New psychological research shows that commuters mostly believed that talking to strangers would make their journeys worse, but discovered after doing it that it almost always made them better.“ (Annalee Newitz über „Why You Should Talk To Strangers“)

\* \* \*

„Eine Gruppe Kinder (entweder Erst- oder Zweitklässler) sitzen im Kreis und spielen miteinander. Ein anderes Kind im gleichen Alter nähert sich und fragt:

- „Darf ich mitspielen?“
- „Nein, Ausländer können bei uns nicht mitspielen.“
- „Bloß weil ich Türke bin, bin ich doch noch lange kein Ausländer!“

- „Doch!“
  - „Mein Vater sagt, Türken sind Ausländer!“
- Junge – extrem beleidigt, Ausländer genannt worden zu sein – geht schmollend weg. Kurze Zeit später, der Junge hat sich ein gutes Stückchen von ihnen entfernt, ruft jemand aus der Gruppe:
- „Okay, komm zurück! Du bist kein Ausländer! Du darfst mitspielen.“
- Der Junge kehrt zurück und spielt mit.  
Konnte leider keine Gesprächsfetzen erjagen, so oft ich es auch versucht habe. Deswegen habe ich dieses Ereignis aus den Siebzigern genommen. Der Junge war ich.“  
(Lauschangriff von Ugur Gölgesizdal – Medienkonzeption - SS 2015)

\* \* \*

Ein Junge in der U-Bahn: „Meine Mutter schnarcht als würde sie die ganze Sahara absägen.“ (Anna-Lena Müller in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Drei Jugendliche im Bus, zwei Jungs und ein Mädchen. Ein Mann sitzt zwei Reihen weiter und sieht in sein Handy. - Plötzlich fragt das Mädchen den Mann: „Haben Sie mich gerade fotografiert?“  
Darauf der: „Nee danke, da gibt's Schöneres, du Schlampe.“ Die Jugendlichen verlassen entsetzt den Bus.“ (Alexander Schopper in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Heute hat mich eine ältere Frau beim Warten auf den Bus angesprochen und meinte, ihr würden 40 Cent für die Apotheke fehlen. Aber bevor ich antworten konnte, kam eine weitere Frau dazu und fuhr die ältere Dame an: „Sie können doch nicht jeden anbetteln!“ Und dann entwickelte sich - vor meinen Augen und Ohren - ein gefühlt fünfminütiges Gespräch:

1: „Ich bettel gar nicht jeden an!“  
2: „Aber natürlich! Vorhin haben sie mich angebettelt und gesagt, es würden Ihnen 40 Cent für die S-Bahn fehlen!“  
1: „Das hab ich nie gemacht!“  
2: „Doch. Wir sind danach sogar in denselben Bus gestiegen. Und vor ein paar Tagen standen Sie dann nachts um 10 vor meiner Tür, weil Sie – angeblich - ihre Vanillesoße in der Metro vergessen hatten.“  
1: „Ich ess gar keine Vanillesoße!“

2: „Hören sie einfach auf die Leute zu belästigen, sonst geraten sie irgendwann an jemanden der veranlasst, dass sie gar nicht mehr auf die Straße dürfen!“

1: „Ich hab das alles gar nicht gemacht!“

- Das ganze ging dann noch ein wenig hin und her, bis Frau 2 schließlich abwinkte und mich mit Frau 1 zurückließ. Diese daraufhin:

1: „Nein. Die lügt. Ich habe das wirklich nie gemacht!“

Ich: „Das kann ich nicht beurteilen.“

1: „Ich brauch trotzdem 40 Cent.“

Ich: „Tut mir leid, ich hab kein Kleingeld dabei.“

Dann ist sie beleidigt von dannen gezogen.

(Alexander Schopper in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Beim Kauf einer Crêpe am Stand neben der Nürnberger Lorenzkirche wurde ich ungeahnt zum Gesprächsthema der beiden jungen Verkäuferinnen, die mich bedienten. Ich nenne sie hier der Einfachheit halber Anna und Lisa, da ich ihre Namen nicht kenne. Die beiden sprachen tschechisch und konnten nicht ahnen, dass ich das Gespräch dank zweiter Muttersprache in vollem Umfang mitverfolgen konnte. Der folgende Dialog ist frei ins Deutsche übersetzt.

1. Verkäuferin: „Schau mal, der ist ja süß. Irgendwie find ich den total attraktiv.“

2. Verkäuferin: „Ja stimmt, das dachte ich mir auch grad.“ Sie lächelt die andere Verkäuferin an.

1. Verkäuferin: "Meinst du, der hat 'ne Freundin, vielleicht ist er ja noch zu haben?"

Sie lächelt wieder und diesmal auch leicht in meine Richtung.

2. Verkäuferin: „Wahrscheinlich hat er, das ist doch immer so, die Guten sind vergeben.“

1. Verkäuferin: „Ja, wahrscheinlich, aber man kann ja etwas träumen.“

Sie reicht mir lächelnd die Crêpe und bedankt sich auf Deutsch für die Bezahlung. Ebenfalls lächelnd bedanke ich mich auf Tschechisch.

Den Gesichtsausdruck der beiden werde ich nie vergessen.“

(Matias Wolf in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

Schauplatz: Wöhrder See, Nürnberg. Nachts, „romantische“ Stimmung.

Jugendlicher Hobbydichter: „Ich schneid dir deine Eier ab ... (kurze Pause) ... das mach ich immer, wenn ich keinen Grund zum Feiern hab!“

(Jessica Bauer - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

Schauplatz Wöhrder See, an einem anderen Tag.  
Offenbar verwirrter Obdachloser (mit leicht aggressiver Stimme):  
„Ich hatte mal eine CD-Sammlung. Ich hatte so viele CDs ...“  
(Jessica Bauer - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Ich bin beim Einkaufen und erlebe eine Frau mit ihrem kleinen Sohn.  
Der Junge sitzt im Wagen und kommentiert jeden Artikel, den die Mutter hineinlegt. Die Mutter ist sehr in ihren Einkauf vertieft und antwortet dem Sohn nur beiläufig und gedankenverloren. Dann legt sie eine Klobürste in den Wagen. Der Kleine schnappt sich die Bürste. Er umarmt sie und schmiegt seinen Kopf an die Borsten. Dann sagt er total ehrlich: „Mama, ich hab die Klobürste soooo lieb!“ Die Mutter antwortet mit etwas anderem beschäftigt, aber ganz ruhig: „Nein mein Schatz, eine Klobürste kann man nicht lieb haben“.“ (Katharina Bernhard - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Wien, Sommer 2015:  
Es ist ca. 21 Uhr, ich stehe vor einem Dönerstand und warte auf meine Bestellung. Es ist relativ ruhig. Plötzlich torkelt ein junger Mann mit Schwung von rechts an das Fenster des Standes und fragt laut, aber leicht nuschelnd: „Hey Chef! Was kost'n bei dir a Packl Nudeln?“ Der Mann vom Dönerstand entgegnet: „Nudeln gibt's bei mir nicht.“ Darauf der junge Mann: „Ach? Scheiße!“, und torkelt wieder Richtung Dunkelheit.“ (Michael Feldbauer - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

Szene in einer McDonalds Filiale.  
Frau 1: „Das regt mich so auf! Die Menüs hier werden immer kleiner und machen kaum satt, eyh!“  
Frau 2: „Das liegt daran, dass du immer fetter wirst.“  
Stille  
(Matthias Friedt - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„A: Was ist das denn mit dem Auto?“

B: Samu weiß, wo das ist.

A: Ich doch auch ...

B: Wieso fragst du dann?

A: Hab ich doch gar nicht, ich wollte wissen, WAS mit dem Auto ist.

B: Ich dachte wir haben gerade über Fußball geredet?

A: Ja aber ich bin jetzt wieder beim Auto.“

(Anne Gerhard - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„,,Hast du Lust mit einer reizenden Blondine in „Jurassic World“ zu gehen?“ fragte sie grinsend.

Er: „Ja klar. Hab ich voll Bock drauf!“

Seine Gesicht sah ich nicht, er saß mit dem Rücken zu mir.

Sie: „Super, ich hab für 8 reserviert.“

Er: „Was, du warst damit gemeint?“

Er lachte. Und ihre Miene verfinsterte sich.

Er: „Ey! Des war doch nur ein Scherz. Klar will ich mit dir ins Kino!“

Sie: „Ja, war von mir auch nur ein Witz. Ich geh mit jemand anderem.“

Dann stand sie auf und ging.“

(Philipp Greiner - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Situation: Er (sagen wir 16), Sie (sagen wir 15). Er muss den nächsten Bus nehmen, der grade ankommt.

Er: Schatz, ey ich muss los jetzt.

Sie: Aber, ey Denis, verabschied dich gefälligst ordentlich von mir!

Er: Ja, okay. Ich liebe dich ... (steigt in den Bus).“

(Willi Jeschar - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Ich stehe am Fenster und höre plötzlich eine wütende weibliche Stimme unter mir.

Eine junge Frau brüllt - offensichtlich total verzweifelt - ins Telefon:

„Ich schaffe das einfach nicht mehr. Es geht nicht mehr!“

Kurze Zeit verstummt die Frau, offenbar zuhörend.

Dann plötzlich wieder ein lautstarker Ausdruck der Verzweiflung:

„Nein, das ist zu viel! Ich kann einfach nicht mehr.“

Danach konnte ich nichts mehr verstehen.

Bis heute frage ich mich, worum es in dem Telefonat ging.“

(Jonathan Lindner - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Ich sitze in der U-Bahn, und ein Junge, ca. 14, 15 springt, durch die sich schließende Tür hinein.

„Hey Tim, kommst du mit zum Plärrer? Kleine Kinder kloppen!“

Von draußen hört man nur noch ein schwaches Verneinen, ehe sich die Tür schließt und alles wieder ruhig ist.“

(Marika Mietzner - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„1: “Ja wir fahren dieses Jahr nach Spanien!“

2: “Cool. Wohin genau?“

1: “Äm, da wo die Spanische Treppe ist.“

2: “Hä, steht die nicht in Italien?“

1: “Hahaha du Depp! Das ergibt doch keinen Sinn!““ (Natalie Sauerbrey – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Eine Frau läuft die Straße entlang und auf mich zu. Dann bleibt sie plötzlich stehen und macht ein schockiertes Gesicht.

„Scheiße! ... Nein, FUCK!“

Sie schaut mich an und fragt:

„Heute ist Freitag, oder?“

Und ich: „Jaa ...?“

Dann rennt sie los und flucht vor sich hin.“

(Anthea Schuler – Orientierungsstufe – Sommersemester 2015)

\* \* \*

„Jeden Tag, seit 25 Jahren gehen wir jeden Tag zum Friedhof, ... zu unserem Dackele.“ (Julian Witusch – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

Eine praktische Übung nach Georges Perecs „Versuch einen Platz in Paris zu erfassen“ - An drei Tagen im Oktober 1974 setzt sich Georges Perec an die Place Saint-Sulpice in Paris St. Germain und notiert alles, „was passiert, wenn nichts passiert außer Zeit, Menschen, Autos und Wolken.“

\* \* \*

## LINKS

Fremde mit Erzählerstimme ansprechen - Story Time-Compilation von Viner Thomas Sanders - Thomas Sanders Story Time | Narrating People's Lives Vines Compilation - Top Viners - Im Segment „Story Time“ geht Sanders zu fremden Leuten und erzählt in einer Off-Stimme, was sie gerade machen oder ihnen erfährt. Mit nicht selten sehr unterhaltsamen Reaktionen ... – Januar 2015 -

<https://www.youtube.com/watch?v=UjliVXZb4is>

belauscht.de - Die Idee entstand am Küchentisch. Thomas Neumann, Nico Degenkolb, Felix Anschütz und Krischan Dietmaier, damals Bewohner einer Augsburger WG, lachten über unfreiwillig komische Gespräche und skurrile Begebenheiten, die sie in den letzten Tagen „belauscht“ hatten. Sie fanden diese akustischen Leckerbissen viel zu amüsant, um sie dem Vergessen preiszugeben und gründeten die Website „belauscht.de“, auf der sie ihre persönlichen „Belauschnisse“, also aufgeschnappte lustige und originelle Dialoge, veröffentlichten. Schon bald schickten Tausende Deutsche, Österreicher und Schweizer ihre eigenen belauschten Geschichten ein. Das Internetprojekt wurde so zu einer einzigartigen und erstaunlichen Sammlung authentischer Alltagskomik im deutschsprachigen Raum, an der sich jeder beteiligen kann und ist heute die meistgelesene Seite dieser Art in Deutschland. [... „Wer ist belauscht.de? - Wir sind Felix, Nico, Thomas und Krischan. Wir haben uns während unseres Studiums in Augsburg kennengelernt. In unserer gemeinsamen WG wurde 2006 die Idee zu belauscht.de geboren. Heute leben wir gleichmäßig verteilt in München und Berlin.“ - „Verletzt belauscht.de die Privatsphäre Einzelner? - Nein! Wir können die immer wieder einmal geäußerte Kritik, belauscht.de kehre Privates ins Öffentliche, verletze die Privatsphäre Unbeteiligter und führe zu einer Überwachungsatmosphäre, nicht teilen. - Namen (außer die der Einsender selbst, falls kein Pseudonym angegeben) bleiben anonym oder werden von uns abgeändert. Die Unterhaltungen geben keine brisanten oder persönlichen Details, die eine Rückverfolgung auf eine einzelne Person ermöglicht, wieder.“] – Juli 2015 - <http://www.belauscht.de/>

Drei anti-soziale Kompetenzen für besseres Schreiben — Nadia - Fictional Dialogue or how to hear voices in your head - 1.) Eavesdropping - 2.) Pretend fictional people to be real - 3.) Muttering to yourself – April 2017 - <http://www.watch-listen-read.com/english/Three-anti-social-skills-to-improve-your-writing-Nadia-Kalman-id-693> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=flthk8SNiiE> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anschütz, Felix/ Nico Degenkolb/ Krischan Dietmaier/ Thomas Neumann (Hrsg.): "Entschuldigung, sind Sie die Wurst?": Deutschland im O-Ton - Das Beste von belauscht.de München 2009 (= Deutschland im O-Ton, Folge 1).

Anschütz, Felix/ Nico Degenkolb/ Krischan Dietmaier/ Thomas Neumann (Hrsg.): "Nee, wir haben nur freilaufende Eier!" München 2010 (= Deutschland im O-Ton, Folge 2).

Anschütz, Felix/ Nico Degenkolb/ Krischan Dietmaier/ Thomas Neumann (Hrsg.): "Entschuldigung, wo geht's hier geradeaus?" München 2012 (= Deutschland im O-Ton, Folge 3).

Anschütz, Felix/ Nico Degenkolb/ Krischan Dietmaier/ Thomas Neumann (Hrsg.): Entschuldigung, wo gibt's hier passionierte Tomaten? Das Beste aus 3 Bänden „Deutschland im O-Ton“. München 2015.

Backeberg, Wiltrud Helene Fatima: Beobachten und lauschen. Zu zwei Motiven im Werk Kafkas.

Hochschulschrift. Diss. Univ. of South Africa, 1994.

Chopra, Mira Constanze: Belauschte Komik. "Papi wollte eh nie mit nach Rimini". Lustige oder skurrile Dialoge in der U-Bahn, im Supermarkt oder auf der Straße - einmal mitgehört, landen sie im Internet auf der Seite belauscht.de. Nach drei Jahren gibt es jetzt ausreichend belauschte Unterhaltungen für ein Buch. SPIEGEL ONLINE hat ein paar Perlen ausgewählt. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. September 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,645974,00.html>

---

**Kapitel -**  
Fußnoten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was wollen wir denn mit Fußnoten?

Den Kopf an die Füße heften?

Dem Gesagten eine Basis geben?

Am Fuß des Berges sprudeln die Quellen ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Eckstein, Evelyn: Fußnoten - Anmerkungen zu Poesie und Wissenschaft. Münster; Hamburg; London 2001 (= Anmerkungen: Beiträge zur Wissenschaftlichen Marginalistik; Bd. 1).

Freiherr zu Guttenberg, Karl Theodor: Fußnoten. [Erinnerungen gehen von 1934 bis 1971]. Mit einem Vorwort von Friedrich Torberg. 4. Aufl. Stuttgart 1971.

Grafton, Anthony: Die tragischen Ursprünge der deutschen Fußnote (The Footnote, dt.). Aus dem Amerikanischen von H. Jochen Busmann. München 1998 (Zuerst: 1995).

Hömburg, Walter/ Eckart Klaus Roloff (Hrsg.): Jahrbuch für Marginalistik I. Münster; Hamburg; London 2000 (= fußnote - anmerkungen zum wissenschaftsbetrieb; Bd. 3).

Hömburg, Walter/ Eckart Klaus Roloff (Hrsg.): Jahrbuch für Marginalistik II. Münster; Hamburg; London 2002 (= fußnote - anmerkungen zum wissenschaftsbetrieb; Bd. 8).

Rieß, Peter/ Stefan Fisch/ Peter Strohschneider: Prolegomena zu einer Theorie der Fußnote. Münster; Hamburg; London 1995 (= fußnote - anmerkungen zum wissenschaftsbetrieb; Bd. 1).

Rietz, Christina: David Shields. Alles nur geklaut. Wann verschwimmt Wirklichkeit? Wo sind die Grenzen von Fiktion? In seinem literarischen Manifest "Reality Hunger" fordert David Shields einen neuen Umgang mit Kunst. Welche Waffen hat ein Autor? Nur stumpfe und sich selbst, sagt David Shields: "Schreiben heißt, den eigenen Körper aufs Ziel schleudern, nachdem alle Pfeile abgeschossen sind." Der Autor, der sich selbst als Wurfgeschoss betrachtet, hat ein Manifest namens „Reality Hunger“ geschrieben, die neueste Kunst betreffend. Darin versenkt Shields den Roman, macht Hamlet nieder, huldigt dem Plagiat, reißt die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit ein, analysiert brillant die Erfolgsmechanismen des Reality TV, schreibt anbetungswürdige Aphorismen und gibt am Ende zu: alles nur geklaut. Fußnoten anbei, bitte nachblättern, wen es interessiert. Man blättert. Goethe, Emerson, Montaigne, Keats, Nietzsche, Beckett, Kierkegaard, Cicero, James Joyce, Johnny Cash, Nirvana, Yeats, Nabokov, Barthes, Coetzee, de Tocqueville. In: Die Zeit online v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/shields-reality-hunger>

---

**THEMENBLOCK —**

Bestandteile  
der Sprache  
(Rechtschreibung,  
Grammatik,  
Interpunktion)

---

**Kapitel -**  
Rechtschreibung

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Rechtschreibung dient der Verständigung ...

Und: Orthographie ist eine soziale Interaktion.

\* \* \*

Vieles wäre u.U. trotz aller Fehler verständlich, denn ...

„Wie srtaf draf man Wröter vrdereehn, dmait man eienn Txet ncoh  
vtsheert?

Je krüezr das Wort, desto eniachfer etnzffiert man es.

Wreedn Ideigilch bneabcharte Bchusabten vredhert, elreitchert es  
das Leesn. Vretasucht man acuh die estern und leettzn nuhsacbeBt,  
snid die Wrtöer mesit gar nihct mher zu ekrenenn.“

(„Bchutsabnesalat oder: Wozu braucht man Rechtschreibung“)

Aber:

„Die Wörter richtig, also den Regeln entsprechend zu schreiben, das  
ist eine Form des Respekts, den wir den Lesern zollen. Wer in dieser  
Welt der Sprachspiele sich daneben benimmt, der gleicht einem  
Basketball-Spieler, der sich einen Teufel um Dribbelregeln und Fouls  
schert. Sofort würde der vom Platz gestellt, im sprachlichen Bereich  
werden diese «Mitspielen» einfach nicht gelesen.“ (Klaus Jarchow –  
„Wozu Rechtschreibung?“)

Kurzum:

Wer nicht richtig schreibt, gilt als dumm.

Wer nicht richtig schreibt, gilt als unprofessionell.

Wer nicht richtig schreibt, wird nicht publiziert.

Oder: Wenn er publiziert wird, macht man sich über ihn lustig.

\* \* \*

- „Deinen Text kennzeichnen bergeweise Rechtschreibfehler,  
mangelnder Wortschatz und schlechter Ausdruck.“

- "Hää?"

- „D1 language isd vong der Niceigkeit aufm level kevin“

- „Na dann“

\* \* \*

„Machst Du Deine Auto weg von Parkblats  
sonst gipt es Schlime Konzikwensen!“  
(Auf einem Zettel unterm Scheibenwischer)

\* \* \*

The website fatfingers.com lets you search keywords to find items on eBay that have very few bids on them because they were listed with spelling mistakes. - Single word searches work best. - Try Gabbana, Samsung or Scalextric. (FatFingers - „Spelling mistakes & typos“)

\* \* \*

„Die Springerbresse und des Hamburscher Nahrischtemagazin "DE SPISCHL" han sich iwwer de rheiland-pälzisch Minischerbräsidendin Malu Dreyer luschtisch gemacht. So han sich DE WELT un DE SPISCHL äs Maul dariwwer verriss, dass die Fra Dreyer an die Fra Merkel ä Brief gschribbe hat, wo am Schluss vun de Wörter alleweil es "n" fehlt. In Hambursch un Berlin wisse se offebar net, dass des "n" in de pälzisch Landessprach nun emol häufisch net ausgsproche wärd. Bei Plural un Genidiv lasst ma des halt emol weg. Un auch bei Silbe isses sowieso normal, dass ma die veschluckt, wann se halt nix bringe. Seit dem ewische Kanzler Kohl dürfe rheiland-pälzisch Minischerbresidende davun augehe, dass sie im Bundeskanzleramt verstanne werre. Un des mit dem Komma, also des kann doch eh känner so rischtisch, odder? Awwer jetzert mal im Ernscht: Is des werklisch ä Thema, dass do wer mol ä Moment net konsendriert gewest is? - Des viel größere Problem mit de Beiträsche vun WELT un SPISCHL is abber, dass die Schurnalischde des Thema läscherlich mache, worum es der Fra Dreyer gange is. Denn die Fra Dreyer hat sich bei der Fra Merkel höflich, aber in de Sach schon veständlich dariwwer ufgrescht, dass der Merkel des offebar am Bobbes vorbei geht, was sich die NSA hierzulande herausnemmt.“ (Markus Kompa – „In der Pfalz ist ein Sack mit Tippfehlern umgefallen“)

\* \* \*

„Ich sehe, es sind Ihnen drei Schreibfehler unterlaufen.“ (Letzte Worte des Marquis de Favras, nachdem er sein Todesurteil an der Guillotine gelesen hatte.)

\* \* \*

„Es ist einfacher, kritisch zu sein als korrekt.“ (Benjamin Disraeli)

\* \* \*

Einige wenige Ausnahmen vom Gebot der Rechtschreibung gibt es ...

Denn man kann auch kreativ mit Rechtschreibung umgehen, etwa im Sinne eines "multiculti un internacionaliset deuth", einer neuen, einer eigenen und verblüffenden Rechtschreibung:

Zé do Rock? Das ist der Künstlername eines brasilianischen Schriftstellers. Er wuchs in Brasilien auf, aber unter seinen Vorfahren finden sich neben deutschen, auch litauische und russische Einwanderer. Seit den 1990er Jahren aber lebt do Rock in Deutschland und arbeitet in München als Autor und Kabarettist. Mittlerweile untersucht er das „Siegfriedisch“ der Deutschen, schreibt selbst in progressivem „Ultradotsh“ und „Wunschdeutsch“ und nutzt bei seinen literarischen Ausflügen und Reisen die sprachlichen Eigenheiten der verschiedenen Länder, sodass ein dem jeweiligen Erzählgegenstand angenähertes, internationalisiertes „Kauderdeutsch“ entsteht. (Zé do Rock - „Jede Sekunde stirbt ein Nichtraucher. A Lexikon üba Vorurteile un andre Teile“ [vgl. <http://www.zedorock.net/>])

\* \* \*

„please do not expect people to take anything you say seriously if you cannot even manage to spell correctly or AT LEAST proof-read your own material“ (Robert Shea)

\* \* \*

Was sagt es aus, wenn man „Photographie“ schreibt?  
Und meint „Filosofie“ auch „Philosophie“?

\* \* \*

„Sie reden ja komisch ...“ - „Ja, ich weiß. Das liegt an der korrekten Grammatik und den ganzen Sätzen. Das überfordert viele.“ (via Facebook)

\* \* \*

Winzige Unterschiede machen große Unterschiede – zum Beispiel in der Groß- und Kleinschreibung

Aus Kummer verweigerte er Speisen und Trank.  
Aus Kummer verweigerte er Speisen und trank.

Der gefangene Floh.  
Der Gefangene floh.

Sie sehen dir ungeheuer ähnlich.  
Sie sehen dir Ungeheuer ähnlich.

Die Spinnen.  
Die spinnen.

\* \* \*

„Der erste Stift, der vibriert, wenn man sich verschreibt! Ein neuartiger Digital-Stift, der Handschrift völlig eigenständig erkennt und in Verbindung mit Apps ungeahnte Anwendungsmöglichkeiten bietet.“ (VibeWrite)

\* \* \*

„Wenn etwas schwerfällt, bieten die Didaktiker Erleichterungen an. Doch wo alle Schwierigkeiten umgangen werden, herrscht die Praxis der Unbildung. Verlernen wir die Rechtschreibung? - Es ist gespenstisch: Eine Mutter nutzt das Angebot der Grundschule ihrer Tochter zu einem Tag der offenen Tür und nimmt interessiert am Unterricht teil. Die junge, engagiert wirkende Lehrerin spricht über Tiere, fragt, welche Tiere die Kinder kennen, schreibt die Tierarten, die ihr zugerufen werden, an die Tafel. Und dann, die Mutter traut ihren Augen kaum, steht da, groß und deutlich: Tieger. Und das Erstaunliche daran: Das war kein Fauxpas, keine einmalige Fehlleistung, wie sie vorkommen kann, sondern hatte System, war Konsequenz der Methode, mit der die junge Lehrerin selbst schreiben gelernt hatte: nach dem Gehör! Schreiben, wie man spricht, ohne dabei korrigiert zu werden - das könnte die Kinder traumatisieren -, wird schon seit geraumer Zeit praktiziert und zeitigt nun seine sichtbaren Erfolge: das Ende der Orthographie“ (Konrad Paul Liessmann – „Schlechte Rechtschreibung. Alphabetismus als geheimes Bildungsziel“)

Oh ja, es macht einen Unterschied, ob Sie die Damen oder die Daumen drücken ...

Rechtschreibung und Grammatik – der Unterschied ist ganz einfach.  
Der Satz: „Gib das Kind das Fisch nicht“ ist grammatikalisch falsch.

In dem Satz: „Gieb dem Kind den Fisch nicht“ ist ein Rechtschreibfehler.

Grammatik betrifft die Formulierung – die richtigen Wörter in der richtigen Form am richtigen Platz.

Rechtschreibung aber betrifft das korrekte Schreiben von Wörtern und das Setzen von Satzzeichen an der richtigen Stelle.

\* \* \*

Da gibt es Leute, die wollen einen „Eppel Leptop hecken“. Aber: Ist das nun ein Ausweis von ausgesprochener Dummheit oder eine Strategie?

\* \* \*

August 2015: „Kommando Küchendienst - Daniel Steil, Chef von Focus Online, will den Rechtschreibern auf seinem Portal den Garaus machen und greift dafür zu drastischen Mitteln. Künftig muss das Ressort mit den meisten Vertippern das schmutzige Geschirr der kompletten Redaktion spülen.“ (Markus Trantow - „Basta: Schmutziges Geschirr im „Focus““)

\* \* \*

Das Internet ist voll mit Menschen, die sich über Schreibfehler in Texten mokieren. Das sagt genauso viel über ihre Persönlichkeit aus wie über die Qualität der Texte, wie nun eine Arbeitsgruppe um Julie Boland von der University of Michigan berichtet. Die Forscherin kommt nämlich in einer Studie an 83 Personen zu dem Schluss, dass Persönlichkeitseigenschaften großen Einfluss darauf haben, wie Menschen auf Rechtschreib- und Grammatikfehler in Texten reagieren.

\* \* \*

das oder dass? – „Dass das mit dem »das« und »dass« nicht einfach ist, das weiß jeder. Die falsche Verwendung von »dass« oder »das« ist wahrscheinlich einer der häufigsten orthografischen Fehler. Ursprünglich war die Konjunktion »dass« mit dem Pronomen bzw. Artikel »das« identisch, erst seit dem 16. Jahrhundert wird die Konjunktion orthografisch vom Pronomen unterschieden. Die Konjunktion entstand aus Satzverbindungen wie: »Ich sehe das: Die Sonne scheint.« Das Pronomen trat dann in den zweiten Satz über und leitete fortan Nebensätze ein. Was die Schreibung betrifft, so kann man jeweils Ersatzproben machen: Den Artikel und das

Pronomen »das« kann man in der Regel durch »dieses« oder »welches« ersetzen. Beim Relativpronomen bezieht sich »das« auf ein Substantiv im vorangegangenen Hauptsatz und lässt sich durch »welches« ersetzen: »Er las das Buch, das/welches auf dem Tisch lag.« Das Demonstrativpronomen lässt sich durch »dies(es)« ersetzen: »Das/dies(es) habe ich nicht gewusst.« Auch der sächliche Artikel lässt sich durch »dieses« ersetzen: »Ich hoffe, das/dieses Problem bald in den Griff zu bekommen.« Ist keine Ersatzprobe möglich, dann handelt es sich um die Konjunktion »dass«. Diese verbindet Nebensätze mit Hauptsätzen, die Verben wie »wissen, versprechen, sagen, meinen, hoffen glauben, denken, bestätigen, behaupten« etc. enthalten.“ (Christina Siever gibt – auf correctura.com - Tipps zur richtigen Schreibung – v. 11. April 2016)

\* \* \*

„Vor Kurzem wurde ich gefragt, ob man in Wendungen, in denen das flektierte Adjektiv »kurz« vorkommt, dieses groß oder klein schreibt. Wer unsicher und zugleich clever ist, greift natürlich auf die Varianten »kürzlich« oder »vor kurzer Zeit« zurück. Falsch machen kann man aber sowieso nichts, denn sowohl die Groß- als auch die Kleinschreibung ist richtig: vor Kurzem oder vor kurzem. Allerdings wird im Duden die Großschreibung präferiert. Die Rechtschreibprüfung von Microsoft Word ist da anderer Meinung – man sollte sich also von den dortigen Vorschlägen nicht beirren lassen oder diese zumindest stets kritisch prüfen.“ (Christina Margrit Siever – „So ist es richtig!“)

\* \* \*

„Schraiben nach Höan“ taukt nisch

\* \* \*

Kann ein Fehler Kunst sein?

„Nanni Balestrini: Wer das hir liest braucht sich vor nichts mehr zu fürchten“ („Nanni Balestrini: Wer das hir liest braucht sich vor nichts mehr zu fürchten“ - im Rahmen der Reihe „Poetische Expansionen“ - ZKM)

\* \* \*

## LINKS

Wikepeetia the misspelled encyclopedia - <http://www.wikepeetia.org/>  
 The Most Disastrous Typos In Western History. While typos are usually harmless little annoyances, sometimes they can completely change the meaning of a religious edict, embarrass a nation, or cause an engineering project to end in disaster. Here are some particular doozies from the history of typos. [...] - The Wicked Bible, 1631, published by Robert Barker and Martin Lucas in London - In the Ten Commandments the word "not" is missing from the Seventh Commandment: "Thou shalt not commit adultery." - The Fools Bible, 1631 - The text of Psalm 14 read, "The fool hath said in his heart there is a God," rather than "The fool hath said in his heart there is no God." The Vinegar Bible, printed by John Baskett in Oxford, 1717 - It has a nickname of "A Baskett-ful of Errors" because of its numerous typographical errata. The most-known one is in the chapter heading for Luke 20, reads "The Parable of the Vinegar" instead of "The Parable of the Vineyard." - The Mariner 1 mission in 1962 ended in failure above the Atlantic Ocean, never flies by Venus. The cause was a missed hyphen. - 1.5 million 50-peso coins that spelled Chile as "Chiie", 2008 - August 2014 - [http://io9.com/the-most-disastrous-typos-in-western-history-1615643250?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/the-most-disastrous-typos-in-western-history-1615643250?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Orthografietrainer. Das Rechtschreibportal - Rechtschreibung - interaktiv lehren und lernen - Kostenlos für alle: Schüler, Lehrer, Gäste - Über 4000 Test- und Übungssätze ab ca. 5. Klasse - Automatische Auswertung und Kompetenzentwicklung - Individuelle Trainingspläne und Lernprofile - Umfassende lernpsychologisch-didaktische Dokumentation – November 2017 - - <https://orthografietrainer.net/index.php>

The greatest scientific typo in history - Have you ever heard the word "dord"? It's a scientific term for density. Kidding! No, it isn't. It's the legacy of the greatest typo in scientific history. Learn about the history of this ghost word. – November 2012 - <http://io9.com/5962730/the-greatest-scientific-typo-in-history>

Sprachberatung der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfDS) – <http://www.gfds.de/sprachberatung/fragen-und-antworten/uebersichtsseite/>  
 WICHTIG - Diverse Rechtschreib-Prüfungen für den Computer – allerlei Software – Standard etwa in Microsoft Word – ansonsten: Duden-Rechtschreib-Prüfung etc. etc. etc.

### Formulier- und Test-Tools

(auch kostenlose im Netz) ...

<http://leichtlesbar.ch/html/>

<http://www.blablameter.de/>

<http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html>

<http://www.languagetool.org/de/>

<http://www.textinspektor.de/>

<https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/>

Rechtschreibung Deutsche Schreibe, schwere Schreibe. Acht Fehler in einem Brief an die Kanzlerin. Ein Schreiben der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin sorgt für Häme. Doch wie steht es mit Ihrer Rechtschreibung? Testen Sie ihre Fähigkeiten. - <http://www.stern.de/wissen/rechtschreibung-deutsche-schreibe-schwere-schreibe-557083.html>

LanguageTool: Open Source proof-reading soft-ware for English, German, & more languages. It finds many errors that a simple spell checker cannot detect and several grammar problems. („Wow, packt auch Nachnamen ...“) - <https://t.co/g8pVRhXegr>

Grammatik Nazis - Today's theme is grammar nazis, for all you smart folks who hate when people make ridiculous grammar mistakes. – „Every time you make a typo, the errorists win.“ - <http://www.neatorama.com/twaggies/2014/04/13/Grammar-Nazis-Rock-Twaggies-Pilot/>

Christina Margrit Siever – „So ist es richtig!“ – [Rechtschreibexpertin Christina Siever (correctura.com) gibt Tipps zur richtigen Schreibung. – Sie haben eine Frage zur Orthografie? Schreiben Sie ihr mal ... [orthografie@mediensprache.net](mailto:orthografie@mediensprache.net)] - Oktober 2016 -

<https://www.mediensprache.net/de/basix/orthografie/tipps/> - und - <http://correctura.com/>

Tool-Tipp: Rechtschreibung ist ein latent ehrenrühriges Thema – fast jeder glaubt, sie zu beherrschen, aber ebenso macht fast jeder regelmäßig Fehler. Jessy Asmus und Sarah Schmidt von SZ.de (Süddeutsche Zeitung) liefern einen Spickzettel mit den häufigsten Schwierigkeiten. – Februar 2016 - [http://gfx.sueddeutsche.com/karriere/2016-rechtschreibung/SZ\\_Rechtschreibspicker.pdf](http://gfx.sueddeutsche.com/karriere/2016-rechtschreibung/SZ_Rechtschreibspicker.pdf)

„Content-Marketing: Studie untersucht sprachliche Qualität von Texten. - Im Rahmen einer aktuellen Studie wurden 20 Millionen Sätze auf 150.000 öffentliche Webseiten von 340 Unternehmen aus insgesamt 31 Ländern auf ihre sprachliche Qualität untersucht. Die Untersuchung hat Acrolinx, ein Anbieter von Content-Marketing-Software, nicht ohne Grund durchgeführt. Schon 2013 ergab eine

Umfrage unter britischen Online-Nutzern, dass 59 Prozent von ihnen keinen Kauf auf einer Website vornehmen würden, wenn sie dort Grammatik- und Rechtschreibfehler entdecken. - Glauben wir der Acrolinx-Studie, dann scheint diese Erkenntnis bislang nur bei wenigen Unternehmen angekommen sein. Für die Untersuchung wurden die Inhalte der 340 Firmen mit einer speziellen Software auf ihre sprachliche Qualität hin untersucht. Neben korrekter Grammatik und Rechtschreibung wurde dabei auch berücksichtigt, wie einfach ein Text zu lesen ist. Anschließend wurde den Texten ein Wert zwischen eins und 100 zugewiesen. Aus Erfahrungswerten schloss Acrolinx, dass ein Text mindestens einen Wert von 72 auf dieser Skala haben müsse, um effektiv zu sein.“ – März 2015 - <http://t3n.de/news/content-marketing-studie-2-603564/> [vgl. <http://www.acrolinx.com/global-content/> ...]

Rechtschreibung - Grafik Designer und Typographen als „Korrektoren“ - Oberster Korrektor der tgm: Xaver Erlacher - Was für ein Glück für Druckereien, die noch einen Korrektor beschäftigen! Dieser Beruf ist nahezu ausgestorben, zum Nachteil der gesetzten Texte. Einer der wichtigsten dieser aus dem Setzerberuf hervorgehenden Tätigkeit, war Xaver Erlacher. Gelernter Schriftsetzer und Schriftsetzermeister war er von 1957 bis 1989 Korrektor bei der Süddeutschen Zeitung in leitender Stellung. Sein Wissen und sein Können war auch ein Glück für die tgm. Die Kurse zur Rechtschreibung (seit 1977) besonders zur Einführung der neuen Rechtschreibung waren ausgebucht und auch für viele Teilnehmer nicht nur hilfreich, sondern wichtig. – August 2017 - <http://www.tgm-online.de/oberster-korrektor-der-tgm-xaver-erlacher>

Nanni Balestrini: Wer das hier liest braucht sich vor nichts mehr zu fürchten - Seit den 1950er-Jahren ist Nanni Balestrini (\*1935, Mailand) eine der bedeutendsten Figuren der italienischen Kultur: als Dichter, Romanschriftsteller und Verlagslektor sowie als bildender Künstler. Das ZKM widmet Balestrini, der in Deutschland vor allem als Autor politischer Romane bekannt ist, erstmals eine Ausstellung, die einen umfassenden Einblick in sein visuell-poetisches Oeuvre gibt. Collagen und Cut-Ups aus Bildern, Texten und Filmsequenzen zeigen ein Lebenswerk, das sich gegen die »Trägheit der Sprache« wandte und damit gegen die Erstarrung des Denkens und Handelns. Sie zeigen jene möglichen Welten, die wir nicht wagen sowie jene, die wir übersehen haben. – Mai 2017 - <http://zkm.de/event/2017/04/nanni-balestrini-wer-das-hier-liest-braucht-sich-vor-nichts-mehr-zu-fuerchten>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Bchutsabnesalat oder: Wozu braucht man Rechtschreibung? In: laurenti news v. 16. November 2010 - Quelle: <http://www.laurentinews.de/bchutsabnesalat-oder-wozu-braucht-man-rechtschreibung/> [vgl. <http://www.buchstaben-vertauschen.de/> ...]
- Augst, Gerhard/ Mechthild Dehn: Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht. - Können, Lehren, Lernen. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen. 5., aktualisierte Aufl. o.O. [Stuttgart] 2013.
- bbr/fran: Rechtschreibprüfung auf iPhone. "Bigot" ist tabu. Sie wollen "Abtreibung" ins Handy tippen? Oder "betrunken"? Die Rechtschreibprüfung von Apples iPhone hilft ihnen dabei nicht - zumindest nicht auf Englisch. Verbraucherschützer sehen die Rechte der Kunden bedroht. Die betrunkene arische Jungfrau entschied sich für eine Abtreibung - dieser Satz wird, zugegeben, wohl nicht oft als SMS verschickt. Apples Software hätte auch etwas dagegen. In der englischen Version hilft die eingebaute Rechtschreibprüfung des iPhones nicht, Vertipper in diesen Worten zu beheben. Das hat ein Test des Online-Magazins The Daily Beast ergeben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. Juli 2013 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/rechtschreibpruefung-auf-iphone-bigot-ist-tabu-1.1723168>
- Brenner, Gerd/ Jeannette Brenner: Soforthilfe Deutsch - Rechtschreibung. Inkl. 1 CD-ROM. Berlin 2012. Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Hamburg 2012.
- Duden Ratgeber - Handbuch Korrekt und stilsicher schreiben. Fehlerfreies Deutsch für Schule, Studium und Beruf. Mit zahlreichen Beispielen und Übungen, Tabellen und Übersichten. Mannheim 2013.
- Duden, Deutsches Wörterbuch [die Rechtschreibung]. Auf der Grundlage der amtlichen Rechtschreibregeln. Bearb. von der Dudenred. [Red. Bearb. Anja Konopka. Unter Mitw. von Christian Stang]. Mannheim; Zürich 2012 (= Duden pur; o.Bd.).
- Fuechtner, Veronika: From "Ultradoitsch" to "Siegfriedisch". The problem of a multicultural literature in Zé do Rock's orthographie. In: Mark W. Rectanus (Hrsg.): Über Gegenwartsliteratur: Interpretationen und Interventionen. Festschrift für Paul Michael Lützel zum 65. Geburtstag von ehemaligen StudentInnen Bielefeld 2008,
- Haden, Jeff: 39 Incorrectly Used Words That Can Make You Look Bad. - Where the mechanics of writing are concerned, I'm far from perfect. One example: I always struggle with who and whom. (Sometimes I'll even rewrite a sentence just so I won't have to worry about which is correct.) And that's a real problem. The same way one misspelled word can get your résumé tossed onto the reject pile, one misused word can negatively impact your entire message. Fair or unfair, it happens all the time-- so let's make sure it doesn't happen to you. In: Inc. v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.inc.com/jeff-haden/39-incorrectly-used-words-that-can-make-you-look-bad.html>
- Jaffe, Alexandra M./ Jannis Androutsopoulos/ Mark Sebba/ Sally Johnson (Hrsg.): Orthography as social action. Scripts, spelling, identity and power [This edited volume brings together leading authors in the field of sociolinguistics who explore the sociolinguistic implications of spelling, punctuation and other graphic aspects of writing. Data is drawn from a wide range of languages and communicative contexts, ranging from schoolrooms to internet discussion boards. The focus is on the way that spelling as a practice and as a focus of ideological debate relates to social, political and cultural systems, both reflecting and sometimes creating identities as well as relationships of both equality and inequality.]. Boston; Berlin 2012 (= Language and social processes; Bd. 3).
- Jarchow, Klaus: Wozu Rechtschreibung? Die Wörter richtig, also den Regeln entsprechend zu schreiben, das ist eine Form des Respekts, den wir den Lesern zollen. Wer in dieser Welt der Sprachspiele sich daneben benimmt, der gleicht einem Basketball-Spieler, der sich einen Teufel um Dribbelregeln und Fouls schert. Sofort würde der vom Platz gestellt, im sprachlichen Bereich werden diese «Mitspieler» einfach nicht gelesen. In: wörter blog v. 17. Oktober 2006 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2006/10/17/1cgucaeruwps0.htm>
- Jürgensen, Christoph: Zwischen den Sprachen, zwischen den Kulturen. Sprach-"Reisen" in der neueren deutschen Literatur. In: Patricia Desroches u.a. (Hrsg.): Le voyage immobile. Die bewegungslose Reise. Saint-Etienne 2009 (= Construction de l'identité dans la rencontre des cultures chez les auteurs d'expression allemande; Bd. 2), S. 135 - 149.
- Kleinzack, Hella: Zahl oder Ziffer: Wann schreibt man das? Zahl oder Ziffer ist hier die Frage?! Graf Zahl aus der Sesamstraße hat so manchem Kind in der Vergangenheit das Zählen spielend beigebracht, doch schreibt man die Zahlen in Texten wirklich aus? Wenn Sie das immer schon wissen wollten, hier: Manchmal ist das Lesen von Zahl oder Ziffer in Texten sehr beschwerlich. Der sogenannte Lesefluss ist einerseits durch das Zahlwort unterbrochen, aber andererseits ist ein immer länger werdendes Wort auch nicht schön anzusehen! Guter Rat scheint also teuer. Wenn Sie auch schon einmal vor dieser kniffligen Entscheidung standen, ob Sie das Zahlwort ausschreiben oder nicht, lesen Sie diesen Artikel! In: wörter blog v. 23. Dezember 2013 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2012/12/23/zahl-oder-ziffer-wann-schreibt-man-das.htm>
- Kölbl, Sandra: Sprachexperimente in deutscher Migrationsliteratur. Zé do Rock und Osman Engin. Online-Ressource. Saarbrücken 2008 [urn:nbn:de:101:1-2010052021354].

Kurlenina, Vera: "a multiculti un internacionaliset deuth". Sprachliche Hybridität bei Zé do Rock am Beispiel der Kunstsprache "kauterdeutsch". In: Michaela Bürger-Koffis u.a. (Hrsg.): Polyphonie: Mehrsprachigkeit und literarische Kreativität. Wien (2010), S. 273 - 299.

Kutzner, Camilla: Rechtschreibkorrektur. Tools für korrektes Schreiben und ihre Grenzen. Um grobe Fehler auszumerzen, sind Tools für die Rechtschreibprüfung eine grosse Hilfe. Sogar auffällige stilistische Unschönheiten kann ein Tool erkennen. Wenn's jedoch um die Feinheiten und um Komplexes geht, ist das menschliche Auge unabdingbar. Zum Schreiben in leicht lesbarer Sprache haben wir bei [imgriff.com](http://imgriff.com) ja schon einiges zu sagen gehabt: «So wird die Hausarbeit auch sprachlich schön» und «9 Tipps für lesefreundliche Texte». Das Browsertool [leichtlesbar.ch](http://leichtlesbar.ch) wurde von uns ebenfalls rezensiert. Im letzten Teil meiner Serie über wissenschaftliche Arbeiten habe ich erwähnt, dass man sich dank Software banale Fehler ersparen kann. Nun habe ich mir Gedanken gemacht, was Software beim sprachlichen Korrigieren leisten kann – und was eben nicht [Rechtschreibung und Grammatik: Korrektur in Word und OpenOffice - Was können Rechtschreibprüfungen heute? - Zwei Helfer zur stilistischen Korrektur: diction und style - Stilistische Korrekturen - Nicht entweder Mensch oder Software, sondern beides]. In: [imgriff.com](http://imgriff.com). Ein Produktivitätsblog v. 11. März 2013 - Quelle: <http://imgriff.com/2013/03/11/rechtschreibkorrektur-tools-fuer-korrektes-schreiben-und-ihre-grenzen/> [vgl. <http://leichtlesbar.ch/html/> - <http://www.language-tool.org/de/> - <http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html> - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> - <http://www.blablameter.de/> - <http://www.textinspektor.de/>]

Liessmann, Konrad Paul: Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Eine Streitschrift. Wien 2014.

Liessmann, Konrad Paul: Schlechte Rechtschreibung. Analphabetismus als geheimes Bildungsziel. - Wenn etwas schwerfällt, bieten die Didaktiker Erleichterungen an. Doch wo alle Schwierigkeiten umgangen werden, herrscht die Praxis der Unbildung. Verlernen wir die Rechtschreibung? - Es ist gespenstisch: Eine Mutter nutzt das Angebot der Grundschule ihrer Tochter zu einem Tag der offenen Tür und nimmt interessiert am Unterricht teil. Die junge, engagiert wirkende Lehrerin spricht über Tiere, fragt, welche Tiere die Kinder kennen, schreibt die Tierarten, die ihr zugerufen werden, an die Tafel. Und dann, die Mutter traut ihren Augen kaum, steht da, groß und deutlich: Tieger. Und das Erstaunliche daran: Das war kein Fauxpas, keine einmalige Fehlleistung, wie sie vorkommen kann, sondern hatte System, war Konsequenz der Methode, mit der die junge Lehrerin selbst schreiben gelernt hatte: nach dem Gehör! Schreiben, wie man spricht, ohne dabei korrigiert zu werden - das könnte die Kinder traumatisieren -, wird schon seit geraumer Zeit praktiziert und zeitigt nun seine sichtbaren Erfolge: das Ende der Orthographie. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. September 2014 - Quelle: [http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/schlechte-rechtschreibung-analphabetismus-als-ziel-13167836.html?printPagedArticle=true#pageIndex\\_2](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/schlechte-rechtschreibung-analphabetismus-als-ziel-13167836.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2)

Mackowiak, Klaus: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen [Elektronische Ressource] - und wie man sie vermeidet. München 2012.

Madrid, Isis: The Secret Society With a 'Moral Obligation' to Correct Grammar and Spelling in Graffiti. There's a band of copyeditors loose on the moonlit streets of Quito. A group of three men in their thirties founded 'Acción Ortográfica' last fall in Ecuador's capital with the aim to rid the world of poorly written graffiti with one illicit correction at a time. - „We hope that, through this noble mission, we are able to bring a service to the community that promotes the proper use of language and frees society of the confusion, frustration, anguish, and misunderstandings caused by poorly written graffiti," reads the mission statement. In: Good Magazine v. 7. März 2015 - Quelle: <http://magazine.good.is/articles/graffiti-grammar-quito->

Martenstein, Harald: Martenstein - "Die Kinder hören einen Satz und schreiben: 'Die Schulä fenkt an.'". Harald Martenstein über das Erlernen der Rechtschreibung nach Gehör. Die Kinder kriegen eine »Anlauttabelle«. Man erklärt ihnen, welcher Laut welchem Buchstaben entspricht. Dann sollen sie loslegen. Sie hören einen Satz, gucken in ihrer Tabelle nach und schreiben: »Die Schulä fenkt an.« Schon nach ein paar Wochen können sie halbe Romane schreiben, besser gesagt, halbä Roh Manne. Der Lehrer darf sie nicht korrigieren. Das würde den Kindern, heißt es, seelischen Schaden zufügen und sie demotivieren. Die Methode »Lesen durch Schreiben« ist eine Erfindung des Reformpädagogen Jürgen Reichen, sie setzt sich immer mehr durch. In der Zeitung stand auch, dass Eltern verwirrt sind. Ihr Kind schreibt »Di Bollitzei isst da« und fragt, ob das richtig geschrieben sei. In: Die Zeit online v. 24. November 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/48/Martenstein>

Messerschmidt, Line: Auf deutsch oder auf Deutsch: Auf gut Deutsch keine Ahnung! Beherrschen Sie die deutsche Sprache? Sicher? Das ist aberwitzig: Für die allermeisten Muttersprachler ist bereits die korrekte Groß- und Kleinschreibung der Sprachbezeichnung selbst ein Problem. Was meinen Sie: Heißt es "deutsch sprechen" oder "Deutsch sprechen"? Hier geht's zur Auflösung. Ist Ihnen das auch schon mal aufgefallen? So richtig ordentliches Deutsch sprechen ja die wenigsten Deutschen. Goethe soll einen aktiven Wortschatz von 90.000 Wörtern genutzt haben; indes bemüht der Durchschnittsdeutsche in seinem Alltag kaum mehr als 500 Worte. Nur allzu häufig lässt sich hierzulande beobachten, wie etwas immer dann "auf gut deutsch oder auf gut Deutsch" gesagt wird, wenn das Nachfolgende besonders substanzlos/mühselig/falsch ist. Dabei schützt im Übrigen aber auch Bildung vor Irrtum nicht. Denn die neue Rechtschreibung hat es in sich und stellt unsere Nerven auf eine harte Probe ... In: wörter blog v. 11. Januar 2013 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2013/01/11/auf-deutsch-oder-auf-deutsch-auf-gut-deutsch-keine-ahnung.htm>

Rock, Zé do: Deutsch gutt sonst Geld zurück. A siegfriedische und kauterdeutsche ler- und textbuk. München 2002.

Rock, Zé do: fom winde ferfeelt. welt-strolch macht links-shreibreform. neuausgabe light. 4. Aufl. München; Zürich 2000.

Rock, Zé do: Jede Sekunde stirbt ein Nichtraucher. A Lexikon üba Vorurteile un andre Teile ["Jede Sekunde stirbt ein Nichtraucher" ist ein Buch über Länder, Menschen, Sitten, über Sicherheitswahn, Klischees und Vorurteile. Zé do Rocks intelligentes Sprachspiel "üba vorurteile un andre teile" bringt Denk- und Wahrnehmungsmuster ins Wanken und ist gleichzeitig ein lustvoll erlebbares Sprechtheater. Das auf- und anregende Plädoyer gegen Engstirnigkeit und mangelnde Toleranz richtet sich an "qualma", "raucha", "anti-paffa" und "anti-schmaucha". "Wenn unsere hirne gewisse informationen als wahrheit aufgenommen haben, wird es schwer, diese wahrheiten zu erschütta, da können unsere ohren hören was sie wollen und unsere augen sehen was sie halt sehen." Zé do Rock schreibt in progressivem Ultradöitsch und Wunschdeutsch und nutzt bei seinen literarischen Ausflügen und Reisen die sprachlichen Eigenheiten der verschiedenen Länder, sodass ein dem jeweiligen Erzählgegenstand angenähertes, internationalisiertes Kauderdeutsch entsteht. Kurze Worterklärungen ergänzen den Themenkatalog von "Afrikaans" über "Cuba is libre", "Esperanto" und "Maroco blues" bis "Zwischenreport", wobei durchaus Profundes vermittelt wird, zum Beispiel über das Adjektiv "profan": "das is wenn die gage eina musikgruppe nach der menge der besucha berechnet wird, im gegensatz zu ‚proband‘, bei der man die gage nach der menge der aufspielenden musikgruppen kalkuliert. Einige verdienen ihr geld je nachdem, in wievielen partys sie spielen, das sind dann die profeten. Am besten sind diejenigen dran, die proton verdienen. Kurz: ein verdammt witziges literarisches Lexikon, voll von respektlosen Absichten und Einsichten.] München 2009.

Rock, Zé do: ufo in der küche. Ein autobiografischer Seiens-fikschen. München; Zürich 2000.

Stäbe, Martin: Urlaub von der Rechtschreibung: Wann ich auf sprachliche Korrektheit pfeife [... Ich begrüße Sprachfehler, wenn: 1. Die Persönlichkeit eines Webauftritts sonst flöten ginge - 2. Ironie am Werk ist - 3. Werbung etwas Originelles erschafft - 4. Der Inhalt sonst ins Hintertreffen geraten würde]. In: Sprachschach v. 10. Februar 2016 - Quelle: <http://www.sprachschach.de/urlaub-von-der-rechtschreibung/>

Stang, Christian: Als Konrad Duden die Rechtschreibung erfand. Anekdoten und Kuriosa. Stamsried 2013.

Ziegast, Katrin Anna: Beobachtungsgabe und ausgeprägtes Sprachgefühl. Der brasilianische Sprachvirtuose Zé do Rock eröffnet seine Terra Gaga. Der brasilianische Sprachvirtuose Zé do Rock wird sich in wenigen Tagen dem literarischen Zirkel am Wörthersee vorstellen. Er kam schon in zahlreiche Länder – 113 an der Zahl. Jetzt hat es ihn also an den Wörthersee verschlagen. Worte sind seine Sprache: Zé do Rock, geboren in Brasilien, in Porto Alegre. Erste Erfahrungen von Sprachverwirrung hat er schon in seiner Kindheit durchlebt. Im Süden Brasiliens kommt er in Kontakt mit der deutschen Sprache. Seine Vorfahren haben litauische, russische und deutsche Wurzeln. Es verschlägt ihn in die Region Deutschlands, die für ihre reine, hochdeutsche Aussprache bekannt ist. Der Freistaat Bayern. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18073](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18073)

---

**Kapitel -**  
AUFGABE  
Rechtschreibung -  
BEISPIELE -  
für Zweifelsfälle

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Nur als Versuch ...  
(Nein, nicht googeln, und: keinen Duden benutzen!)

\* \* \*

Also: Was ist richtig?

\* \* \*

authistisch / autistisch

Brise / Briese

Burgverließ / Burgverlies

Chemiekalie / Chemikalie

Elefant / Elephant

entgegenbringen / entgegen bringen

ewig Gestrige / Ewiggestrige

Hühne / Hüne

nachtschlafene / nachtschlafende Zeit

nöhlen / nölen

piesacken / pisacken

Schellackplatte / Schellackplatte

rennomiert / renommiert

sich mockieren / mokieren

tiptop / tipptopp

weiterwissen / weiter wissen

zu Hauf / zuhauf

\* \* \*

LISTE DER  
SCHWIERIGEN WÖRTER –  
NACH DEM DUDEN

A

abgeschlossen  
adäquat  
Adresse  
Agentur  
Aggression  
aggressiv  
akquirieren  
Akquise  
Akquisition  
Akupunktur  
akustisch  
am besten  
Ammenhai  
Amurtiger  
angsterfüllt  
anhand  
Annalen  
annullieren  
Anschluss  
Antipathie  
Apartheid  
Apparat  
Ärgernis  
Armatür  
Arzt  
asozial  
Astralkörper  
Asymmetrie  
asymmetrisch  
Atmosphäre  
Attrappe  
auf einmal  
aufgrund  
aufgrund dessen  
aufhören  
aufrechterhalten  
Aufwand  
aufwendig  
außerdem  
Autor  
autorisieren  
autorisiert  
avisieren

B

Ballett  
bar  
barfuß  
Barzahlung  
Beeinflussung  
Beredsamkeit  
Bezug nehmend  
Billard  
bis auf Weiteres  
Biskuit  
bisschen  
bloß  
bloß  
bombardieren  
Bowie

Brezel  
brillant  
Brillant  
Büfett  
Burgverlies

## C

Charisma  
Chrysantheme  
Clementine  
Commitment

## D

darüber hinaus  
dass  
definitiv  
Dekolleté  
delegieren  
Delegierte  
Delegierter  
dementsprechend  
derselbe  
des Weiteren  
detailliert  
dezidiert  
Diarrhö  
diffizil  
Dilettant  
dilettantisch  
Diphtherie  
diskriminieren  
Dissens

## E

E-Mail  
eben  
eben  
Eiffelturm  
eigentlich  
eigentlich  
eigentlich  
Einfaltspinsel  
einmal  
einzig  
Ekstase  
Elefant  
Empathie  
endgültig  
endlich  
endlich  
Entgelt  
Epidemie  
Epikureer  
Ergebnis  
erst mal  
eruieren  
essenziell  
explizit  
exzellent

## F

Fitness  
Flachbettscanner  
Frondienst  
frönen  
Fronleichnam  
Furnier  
Fuß  
Fußball

G

Galerie  
Galionsfigur  
galoppieren  
Garderobe  
Gebaren  
gebären  
geboren  
Gecko  
gegebenenfalls  
Gehör  
gehören  
Geisel  
Geiselnahme  
Geißel  
geißeln  
Geißelung  
Gelatine  
gemäß  
genießen  
Geratewohl  
gesamt  
Ginkgo  
googeln  
Graffito  
Gratwanderung  
Griesgram  
griesgrämig  
Grieß  
grölen  
Guerilla  
Guerilla  
Guerillakrieg

H

Häkchen  
Hals über Kopf  
hältst  
hanebüchen  
Hasardeur  
heißen  
heute Morgen  
Hobby  
hoffentlich  
hören

I

ihrerseits  
im Einzelnen  
im Folgenden  
im Voraus  
im Wesentlichen  
immer noch  
in puncto  
Inbus  
Inbusschraube  
Incentive  
infolge  
infolgedessen  
Inkrafttreten  
insbesondere  
insgesamt  
interessant  
Interesse  
inwieweit

J

Jackett  
Joghurt

**K**

Kai  
Kaninchen  
Kannibale  
Karosserie  
Karussell  
katastrophal  
Katastrophe  
Katzenhai  
kennenlernen  
Kenntnis  
Kernspintomografie  
kohärent  
kolossal  
Komitee  
Kommentar  
Kommilitone  
Konkurrenz  
Konsens  
kopfüber  
korrigieren  
Koryphäe  
krakeelen  
Kreißaal  
Kumulation  
kumulieren  
Kuss

**L**

Lappalie  
Laptop  
Lärche  
lässt  
Lerche  
Libyen  
Lid  
Lizenz  
lizenzieren  
Loser  
lynchen

**M**

mahlen  
Mai  
Mandarine  
Maschine  
mindeste  
minimal  
Mischpoche  
Mischpoke  
Misere  
mithilfe  
Mobiliar  
morgen  
morgendlich

**N**

nach wie vor  
nämlich  
nämlich  
nichtsdestotrotz  
noch mal

**O**

Obolus  
obsolet  
ohne Weiteres  
Oleander  
online

original  
Ouvertüre

**P**

Paket  
Paneel  
Pappenstein  
Papst  
parallel  
peripher  
persönlich  
Philippinen  
piken  
piksen  
Pinnwand  
platzieren  
Platzierung  
Pogrom  
Portemonnaie  
Portfolio  
potenziell  
präferieren  
projizieren  
prophylaktisch  
Prozess  
Pubertät

**Q**

Quarzuhr

**R**

rau  
recht haben  
redundant  
Reflexion  
Reling  
Renommee  
renommiert  
Rentier  
Reparatur  
respektive  
Ressource  
Resümee  
Revanche  
revanchieren  
Revision  
reziprok  
Rhetorik  
Rhythmus  
Rückgrat

**S**

Säbelzahniger  
Saite  
Satellit  
Schlafittchen  
Schloss  
schloss  
Schluss  
Schmalz  
Schmalz  
schmälzen  
schmelzen  
schnellstmöglich  
seid  
seit  
seit  
seit Kurzem  
selbstständig

selig  
separat  
Seriosität  
Silhouette  
Silvester  
Siphon  
Sisyphusarbeit  
skurril  
Smiley  
sodass  
sogenannt  
Souterrain  
soweit  
sowie  
Spaghetti  
Spaghetto  
spazieren  
spülen  
Stakeholder  
Standard  
Stanniol  
stattdessen  
Stegreif  
Stele  
Stracciatella  
Stracciatella  
Strang  
Straße  
stringent  
Strophe  
subsumieren  
subtil  
Symmetrie  
Sympathie  
sympathisch

#### T

Terabyte  
Terrasse  
Tiger  
Tipp  
todlangweilig  
todtraurig  
tolerant  
Toleranz  
Trilogie  
Triumph  
triumphieren  
Turnier

#### U

Übersät  
Übrigens  
unendlich  
unentgeltlich  
unsympathisch  
unter anderem

#### V

verhören  
Verlies  
vermeintlich  
verpönt  
Verwandtschaft  
verwandtschaftlich  
Verzeichnis  
vielleicht  
vielleicht  
von klein auf  
vor allem

vor Kurzem  
vor Ort  
voraus  
Voraus  
Voraussetzung  
voraussichtlich  
vorbeikommen

**W**

währenddessen  
wahrnehmen  
wart  
weismachen  
weiß  
weiß  
weiß  
Wermut  
wider  
widerfahren  
widerlegen  
widerspiegeln  
Widerspruch  
widerstehen  
wie viel  
wiederum  
willkommen  
willkommen heißen

**Z**

zartbesaitet  
ziemlich  
zu Ende  
zu Hause  
zu viel  
Zucchini  
zugrunde liegen  
zum einen ... zum anderen  
zumindest  
zurzeit  
zuwider  
zuwider

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Rechtschreibung –  
BEISPIELE -  
Lösungen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vgl. auch die ausgezeichnete und sehr verlässliche Website -  
<http://www.korrekturen.de>

\* \* \*

autistisch - Die Bezeichnung Autismus für Ichbezogenheit und die Schwierigkeit, mit anderen Menschen zu kommunizieren, geht auf das griech. autós = selbst zurück und wird wie das zugehörige Adjektiv autistisch im Gegensatz etwa zu „authentisch“ ohne h geschrieben.

Brise - Als Brise bezeichnet man – insbesondere am Meer – einen leichten Wind, einen Luftzug. Das Wort wird mit einfachem i geschrieben. Zur Abgrenzung zur „Prise“

Burgverlies - Ebenso wie das Verlies wird natürlich auch das Burgverlies mit einfachem s geschrieben. Die häufige Falschschreibung wird vermutlich auch dadurch begünstigt, dass das Wort assoziativ zu „verlassen“ gestellt wird.

Chemikalie - Das zumeist im Plural verwendete Wort Chemikalien für chemische Stoffe leitet sich zwar von Chemie ab, wird aber wie die Ableitungen Chemiker oder chemisch mit einfachem i geschrieben.

Elefant - Anders als im Englischen wird Elefant im Deutschen mit f geschrieben. Das Wort wird schwach dekliniert: Gen. des Elefanten, Dat. dem Elefanten, Akk. den Elefanten.

entgegenbringen - Verbverbindungen mit entgegen werden nach alter und nach neuer Rechtschreibung in den infinitiven Formen und im Nebensatz zusammengeschrieben: es ist wichtig, anderen Vertrauen entgegenzubringen; der Händler ist uns preislich entgegengekommen; der Zukunft optimistisch entgegenblicken; sich jmdm. entgegenstellen.

Der Ewiggestrige - Als Ewiggestrigen bezeichnet man jemanden, der rückständig ist, unbelehrbar veralteten Ansichten nachhängt. Zumeist wird der Ausdruck im Plural gebraucht: die Ewiggestrigen. Der Ausdruck geht zurück auf ein Zitat von Schiller: „das ewig Gestrige, was immer war und immer wiederkehrt und morgen gilt, weils heute hat gegolten.“ Sowohl beim Nomen der/die

Ewiggestrige als auch beim Adjektiv ewiggestrig gilt nur die Zusammenschreibung als korrekt.

Hüne - Die Bezeichnung Hüne für einen großen, muskulös gebauten Mann geht auf die Hunnen zurück, ein Reitervolk, das im 4. Jh. das Reich der Goten heimsuchte.

nachtschlafende Zeit - Das Partizip nachtschlafend kommt ausschließlich in der Fügung „zu nachtschlafender Zeit“ bzw. „bei nachtschlafender Zeit“ vor, womit man die Zeit bezeichnet, zu der nachts alle schlafen. Im Gegensatz zum Adjektiv „verschlafen“ wird es mit d geschrieben.

nölen - Der besonders im norddeutschen Raum verbreitete umgangssprachliche Ausdruck nölen für „quengeln; nörgeln“ wird ohne h geschrieben: Die Kinder nölten; haben genölt. In einer weiteren Bedeutung steht nölen auch für „herumtrödeln“.

piesacken - Der Ausdruck jmdn. piesacken für „jmdn. (fortgesetzt) quälen, peinigen, triezen“ (heute würde man wohl „mobben“ sagen) leitet sich ab vom niederdeutschen (ossen)pesek = Ochsenziemer, bezeichnete also einst wortwörtlich das Schlagen mit ebendiesem. Standardsprachlich gilt nur die Schreibweise mit ie als richtig.

Schellackplatte - „Schellack“ ist die Bezeichnung für einen indischen Naturharz und geht auf niederländisch schel = Schale; Schuppe und lak = Lack zurück. Daher werden Schellack und Schellackplatte auch in neuer Rechtschreibung mit nur zwei l geschrieben.

mokieren - Wenn man sich über jemanden mokiert, macht man sich über ihn lustig oder äußert sich über ihn spöttisch oder abfällig. Das Fremdwort ist dem franz. se moquer mit gleicher Bedeutung entlehnt. Das dazugehörige Adjektiv lautet mokant (= spöttisch).

renommieren - Das Verb renomnieren ist eine Übernahme aus dem frz. renommer = „wieder ernennen oder erwählen; immer wieder nennen, loben, rühmen“. Während das selten verwendete Verb die eher negative Bedeutung „angeben; prahlen; großtun [mit]“ hat, wird das Partizip renommiert im positiven Sinn „angesehen; geschätzt; mit gutem Ruf“ gebraucht.

tipptopp - Das Adjektiv tipptopp leitet sich zwar vom englischen tiptop ab, wird im Deutschen aber mit vier p geschrieben – auch nach alter Rechtschreibung: Sie war stets tipptopp gekleidet.

weiterwissen - Die Verbzusammensetzung weiterwissen mit der Bedeutung „wissen, was weiter zu tun ist“ bzw. „wissen, wie es weitergeht“ wird in Infinitiv, Partizip I und II und im Nebensatz zusammengeschrieben und meistens in negierter Form gebraucht: „Er musste sich eingestehen, dass er nicht mehr weiterwusste.“

zuhauf - Das Adverb zuhauf für „zahlreich; in großer Menge“ ist zwar etymologisch auf den „Haufen“ zurückzuführen, wird aber – auch nach neuer Rechtschreibung – klein- und zusammengeschrieben: „Eulen gibt es in Athen zuhauf.“

... UND ...

Genauso oder genau so?

„Er rennt genauso schnell wie sein Trainer.“ - Hier handelt es sich um: die (genau) gleiche Art und Weise. Also: Einfach zusammen! D.i.: Genauso.

„Er rennt genau so schnell, wie sein Trainer es ihm empfohlen hat.“ - Der Hinweis des Trainers zielt hier auf eine ganz bestimmte Verhaltensweise: (Genau) Also: So, und bitte nicht anders rennen! Folglich: Einfach auseinander! D.i.: Genau so.

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Grammatik

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Möglichkeiten der deutschen Grammatik können einen, wenn man sich darauf, was man ruhig, wenn man möchte, sollte, einlässt, überraschen.“ (Gedankenbalsam – via Twitter, 2016 – nach einem Hinweis von Tim Böhmerle aus der Orientierungsstufe SS 2016)

\* \* \*

„Unter Zeiten  
Das Perfekt und das Imperfekt  
tranken Sekt.  
Sie stießen aufs Futurum an  
(was man wohl gelten lassen kann).  
Plusquamper und Exaktfutur  
blinzten nur.“  
(Christian Morgenstern - „Unter Zeiten“)

\* \* \*

Mistakes Nearly Everyone Who Writes About Grammar Mistakes  
Makes ...

\* \* \*

„There are grammatical errors even in his silence.“ (Stanislaw J. Lec  
– „Unkempt Thoughts“)

\* \* \*

Isch geh Oper!

Dativ is wo Genesis tot geht!

„Wo ich das gehört haben hatte, hätte ich ja am liebsten kotzen  
gewollen tutet.“ (Eva – „Grammatikfehler in deutschen Popsongs“)

\* \* \*

Grammatik ist nicht einfach nur notwendig, entscheidend, um  
Sachverhalte zu klären, nicht nur ein Ausweis von Wissen, Intelligenz  
und möglicherweise Status, sondern auch ... ein Spielplatz.

\* \* \*

„Du bist Perfekt für mich!“ –

Gerade eben hat Anne (32), Deutschlehrerin, mit ihrem Freund Schluss gemacht. – Doch ihr Freund, Sven (29), hat das nicht verstanden und freut sich über das Kompliment.

\* \* \*

„Status, Lapsus und Passus im Plural? - Aus dem Lateinunterricht haben einige vielleicht noch im Kopf: Wenn der Nominativ Singular auf -us endet, endet der entsprechende Plural auf -i, also beispielsweise »dominus – dominus«. Lautet der Plural von »Status«, »Lapsus« oder »Passus« also auch auf -i? Nein. Denn während »dominus« zur sogenannten o-Deklination gehört (der Ablativ lautet »domino«), gehören die danach genannten Wörter zur u-Deklination, bei der der Ablativ auf -u endet. Der Nominativ Plural endet hier auf -ūs, die Endung ist also mit dem Singular identisch, nur wird das »u« lang ausgesprochen. Entsprechend wurde das Fremdwort ins Deutsche übernommen und die Pluralformen lauten folglich: »Status«, »Lapsus« und »Passus«, mit langem »u«.“ (Christina Siever)

\* \* \*

„Octopus“ Has 3 Correct Plural Forms - Kory Stamper, an Associate Editor at Merriam-Webster, talks about the plural versions of octopus: octopuses, octopi, and octopodes.

\* \* \*

Mehrzahl/ Mehrzahlen - Was aber ist der richtige Plural?

Abakus/ Abakusse (aber auch: Abaki)

Alias/ Aliasse

Alkohol/ - ... kein Plural

Angst/ Ängste

Apostroph/ Apostrophe

Atlas/ Atlanten (aber der DUDEN erlaubt auch: Atlasse)

Bambus/ Bambusse

Chaos/- ... kein Plural

Corpus delicti/ Corpora delicti

Datum/ Daten

Embryo/ Embryos

Globus/ Globen (aber auch: Globusse)

Gugelhupf/ Gugelhupfe

Hotel/ Hotels

Jubliäum/ Jubiläen

Kaktus/ Kakteen (aber der DUDEN erlaubt auch: Kaktusse)  
Kleinod/ Kleinodien  
Kodex/ Kodizes  
Komma/ Kommata (laut DUDEN auch: Kommas)  
Lexikon/ Lexika  
Lob/ Liebe  
Luftballon/ Luftballons (aber sogar Ballone wäre OK)  
Modus/ Modi  
Opus/ Opera  
Pizza/ Pizzas (aber auch: Pizzen – im Italienischen sind es die Pizze)  
Praktikum/ Praktika  
Publikum/ Publika  
Putsch/ Putsche  
Quiz/ Quiz, aber auch, eher umgangssprachlich: Quizze  
Schema/ (laut DUDEN ...) Schemen, Schemata, Schemas  
Schlaf/ - ... kein Plural  
Semmel/ Semmeln  
Sphinx/ Sphinx (aber auch: Sphingen)  
Status/ Status (Lat.-Plural mit langem u gesprochen)  
Tunnel/ Tunnel, aber auch: Tunnels  
Turnus/ Turnusse  
Verhalten/ Verhalten  
Visum/ Visa (aber auch: Visen)  
Vita/ Viten, aber auch: Vitae  
Weltall/ - ... kein Plural (auch wenn wir mittlerweile von „Multiversen“ sprechen)  
Wischmopp/ Wischmopps  
Wodkas/ (russisch: Wodka) Wodkas  
Zölibat/ - ... kein Plural

\* \* \*

„Vom Sinn der Grammatik - Was haben wir vom Grammatikunterricht zurückbehalten? Die vielen Regeln und natürlich ihre Ausnahmen. Wozu aber braucht man in der Sprache überhaupt Grammatik? Seltsamerweise ist diese Frage einfach zu beantworten. Durch Grammatik stehen die Wörter nicht wirr in der Gegend herum, sondern ordnen sich zueinander an. Erst Grammatik ermöglicht es, dass "Katzen vor dem Kamin liegen können". Man kann also Sätze äußern, die präzise ausdrücken, was anderswo geschehen ist, ja sogar was niemals Wirklichkeit gewesen ist. Harry Potter und Vampirromane sind nur mit Grammatik möglich.“  
(Frederik Weitz – „Die Probleme des Grammatikunterrichts. Der Grammatikunterricht ist ein äußerst unbeliebtes Fach. Grammatik dagegen ist ein wichtiger Bestandteil der Sprache.“)

\* \* \*

Als Lehre vom regelhaften Bau einer Sprache und ihrer einzelnen Ausdrücke hat die Grammatik im Kern zwei grosse Gegenstände: Sie ist zum einen eine Lehre vom Wort, und zwar vom inneren formalen Aufbau der Wörter (Morphologie) und von den Wortarten. Zum anderen umfasst die Grammatik die Lehre vom Satz (Syntax), das ist die Lehre von den Regeln, nach denen man aus Wörtern Sätze bildet." (Linke 1996, S. 44)

\* \* \*

Der Autor David Foster Wallace als Grammatik Meister - "Most writers think of grammar as uninteresting, the machine code of literature, but Wallace loved it for many reasons—because his mother did; because it was full of rules, and limits gave him pleasure; and because his mastery of the subject reminded everyone how smart he was. He was, as he would write in the piece, a SNOOT (explained in a footnote as "Syntax Nudniks of Our Time")." (On the New Yorker blog, DFW's biographer D. T. Max tells the story about David Foster Wallace's passion and interest for grammar and usage)

\* \* \*

Grammatik verbindet und macht einsam ...

„Der Werwolf

Ein Werwolf eines Nachts entwich  
von Weib und Kind, und sich begab  
an eines Dorfschullehrers Grab  
und bat ihn: Bitte, beuge mich!

Der Dorfschulmeister stieg hinauf  
auf seines Blechschilds Messingknauf  
und sprach zum Wolf, der seine Pfoten  
geduldig kreuzte vor dem Toten:

"Der Werwolf", – sprach der gute Mann,  
"des Weswolfs, Genitiv sodann,  
"dem Wemwolf, Dativ, wie man's nennt,  
"den Wenwolf, – damit hat's ein End'."

Dem Werwolf schmeichelten die Fälle,  
er rollte seine Augenbälle.  
Indessen, bat er, füge doch  
zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!

Der Dorfschulmeister aber mußte  
gestehn, daß er von ihr nichts wußte.  
Zwar Wölfe gäb's in großer Schar,  
doch "Wer" gäb's nur im Singular.

Der Wolf erhob sich tränenblind –  
er hatte ja doch Weib und Kind!!  
Doch da er kein Gelehrter eben,  
so schied er dankend und ergeben.“

(Christian Morgenstern)

Kohlmeisen zwitschern in syntaktischen Mustern - Warn- und  
Signalrufe asiatischer Kohlmeisen folgen einer spezifischen Syntax, in  
der die Reihenfolge der Signale die Bedeutung bestimmt.

\* \* \*

„Some people like to decorate their homes with photos of family  
and friends or fine art. Not grammarians! We prefer to hang lessons  
on the proper usage of semi-colons above the living room sofa. So  
give your grammarian this hilarious posted set by the popular  
cartoonist Matthew Inman, a.k.a. The Oatmeal. - The set includes  
illustrated lessons on:

- How and why to use whom in a sentence
- How to use an apostrophe
- How to use a semicolon
- 10 words you need to stop misspelling
- When to use i.e. in a sentence
- What it means when you say literally“ (Taylor Houston – „You're—I  
mean YOUR—Complete Grammarian Gift Guide“)

Pronomen – Fürwörter – „pronoun game“ - Vermeidung von  
geschlechtsspezifischen Pronomen - „I would never have  
consented to writing the story using a gendered pronoun for Sasha,  
but when that approach was rejected, writing without using  
pronouns at all seemed like a good solution. It was challenging to  
write that way without it being awkward, but it also felt a bit like  
writing formal poetry — the constraints can end up making you  
more creative. In the end, even though it wasn't my first choice, it  
felt like the right one.“ - The New York Times tackles the issue of  
pronouns and transgender issues.“ (Margaret Sullivan – „The Times  
and Transgender Issues (Part 1 of 2): On Pronouns“)

Die Wortstellung im sogenannten „Mittelfeld“ (grob gesagt das, was  
nach dem Verb kommt): „[...] die Regeln der deutschen  
Wortstellung sind bis auf wenige Ausnahmen keine festen Regeln,

sondern mehr oder weniger starke Tendenzen. Komplizierend kommt hinzu, dass diese Tendenzen zum Teil widersprüchlich sind.“ (Stephan Bopp - „Wie sortieren wir eigentlich Satzglieder?“ - FRAGEN SIE DR. BOPP)

\* \* \*

Und der DUDEN Newsletter vermeldet das Folgende:

„Da werden selbst Adjektive schwach

Während Substantive festen Deklinationsarten folgen, passen sich Adjektive (und auch Partizipien) im Deutschen an, sie können auf zwei unterschiedliche Weisen dekliniert werden: stark oder schwach.

Starke Endungen sind etwa: -er, -en, -em, -e, -es im Singular und -e, -er, -en im Plural:

(Maskulinum:) holder Knabe, holdem Knaben, holde Knaben,  
(Femininum:) schaurige Ballade, schauriger Ballade, schaurige Balladen,  
(Neutrum:) dunkles Moor, dunklem Moor, dunkle Moore.

In schwacher Deklination sind die Endungen -e und -en zu finden:

(Maskulinum:) der holde Knabe, dem holden Knaben, die holden Knaben,  
(Femininum:) die schaurige Ballade, der schaurigen Ballade, die schaurigen Balladen,  
(Neutrum:) das dunkle Moor, dem dunklen Moor, die dunklen Moore.

Ob ein Adjektiv nun stark oder schwach dekliniert wird, hängt von der Umgebung innerhalb der Nominalphrase ab, in der das Adjektiv (oder Partizip) auftritt.

Es wird stets stark dekliniert, wenn ihm in der Nominalphrase kein Artikelwort vorangeht: In schaurigen Balladen eilen holde Knaben oft durch dunkles Moor. Komm herbei, holder Knabe!

Stets schwach dekliniert wird das Adjektiv nach den Artikelwörtern der, die, das; dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; derselbe, dieselbe, dasselbe; jeder, jede, jedes; welcher, welche, welches: Der holde Knabe eilte durch das dunkle Moor. Welche schaurigen Balladen liest du am liebsten?

Im Grunde wird auch nach ein, kein, mein, dein, sein, ihr/Ihr, unser und euer schwach dekliniert: mit einem holden Knaben, keine dunklen Moore, mit deiner schaurigen Ballade. Allerdings haben diese Wörter im Singular des Nominativs Maskulinum und Neutrum sowie im Singular des Akkusativs Neutrum keine Endung. In solch

einem Fall wird stark dekliniert: ein holder Knabe, kein dunkles Moor.“

\* \* \*

„Grammatisch oder grammatikalisch korrekt?  
Texte müssen nicht nur orthografisch, sondern auch grammatisch korrekt sein. Oder doch „grammatikalisch“ korrekt? - Worin besteht der Unterschied zwischen „grammatisch“ und „grammatikalisch“? - Beide Wörter sind korrekt und haben dieselbe Bedeutung. Allerdings wird in der Fachsprache ausschließlich „grammatisch“ verwendet und auch in der Allgemeinsprache ist „grammatikalisch“ die seltener gebrauchte Form. Während das Adjektiv heutzutage einerseits ›die Grammatik betreffend‹ und andererseits ›der Grammatik gemäß‹ bedeutet, hieß das zugrundeliegende griechische Wort »grammatikós« ursprünglich ›des Lesens und Schreibens kundig‹.“ (Christina Margrit Siever - 31.07.2017)

\* \* \*

„Der Gebildete treibt die Genauigkeit nicht weiter, als es der Natur der Sache entspricht.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„Kollege: Ich gehe in der Küche.  
Ich: in DIE Küche!  
Kollege: Ich komme aus DIE Küche.  
Ich: Sorry aber: DER Küche.  
Kollege: ich hasse Deutsch!“ (Genug Anouk (@GenugAnouk))

\* \* \*

## LINKS

Sprachberatung der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) –  
<http://www.gfds.de/sprachberatung/fragen-und-antworten/uebersichtsseite/>  
 Canoo.net. Deutsche Wörterbücher und Grammatik- <http://www.canoo.net/Wortgrammatik> –  
<http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Ueberblick/index.html?lang=de>  
 Satzgrammatik -  
<http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Satz/Ueberblick/index.html?lang=de>  
 Mein Deutschbuch.de - Grammatik – <http://www.mein-deutschbuch.de/lernen.php>  
 Woxikon. Grammatik & Rechtschreibregeln  
 GRAMMATIK – woxikon - <http://grammatik.woxikon.de/>  
 Norbert Fries: Online Lexikon Linguistik. Hrsg. von Christiane Fries & Norbert Fries. Berlin 2006 ff. [Die Basis dieses Online Lexikons bilden aktualisierte, ergänzte und neu konzipierte Fassungen entsprechender von Norbert Fries verfasster Artikel in: Metzler Lexikon Sprache, 4. akt. u. überarb. Aufl, Stuttgart 2010.] -  
<http://www.linguistik.hu-berlin.de/syntax/onlinelexikon/lexikon.htm>  
 korrekturen - <http://www.korrekturen.de/grammatikpruefung.shtml>

Hermann Pauls Deutsche Grammatik zum Download (Achtung aus dem Jahr 1916 ff.) – „Die Bayerische Staatsbibliothek bietet die Deutsche Grammatik von Hermann Paul zum Download an. Sie führt auf, was es alles im Deutschen gibt, und eignet sich deshalb für den täglichen Gebrauch besonders gut — im Gegensatz zur Duden-Grammatik, die für Laien nutzlos und für Forscher zu falsch ist. Wer Autor oder Lektor ist, sollte außerdem eine antiquarische Papierausgabe erwerben (bei Amazon findet man immer ein Angebot) und dazu einen Kasten Buntstifte.“ (Belles Lettres) – Dezember 2015 – über die Server der Bayerischen Staatsbibliothek ... - Band 1: Einführung, geschichtliche Grundlagen und Lautlehre 1 - <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11022620.html> - Band 2: Lautlehre 2 und Formenlehre - <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11022621.html> - Band 3: Syntax 1 - <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11022622.html> - Band 4: Syntax 2 - <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11022623.html> - Band 5: Wortbildung - <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11023770.html>  
 „Content-Marketing: Studie untersucht sprachliche Qualität von Texten. - Im Rahmen einer aktuellen Studie wurden 20 Millionen Sätze auf 150.000 öffentliche Webseiten von 340 Unternehmen aus insgesamt 31 Ländern auf ihre sprachliche Qualität untersucht. Die Untersuchung hat Acrolinx, ein Anbieter von Content-Marketing-Software, nicht ohne Grund durchgeführt. Schon 2013 ergab eine Umfrage unter britischen Online-Nutzern, dass 59 Prozent von ihnen keinen Kauf auf einer Website vornehmen würden, wenn sie dort Grammatik- und Rechtschreibfehler entdecken. - Glauben wir der Acrolinx-Studie, dann scheint diese Erkenntnis bislang nur bei wenigen Unternehmen angekommen sein. Für die Untersuchung wurden die Inhalte der 340 Firmen mit einer speziellen Software auf ihre sprachliche Qualität hin untersucht. Neben korrekter Grammatik und Rechtschreibung wurde dabei auch berücksichtigt, wie einfach ein Text zu lesen ist. Anschließend wurde den Texten ein Wert zwischen eins und 100 zugewiesen. Aus Erfahrungswerten schloss Acrolinx, dass ein Text mindestens einen Wert von 72 auf dieser Skala haben müsse, um effektiv zu sein.“ – März 2015 - <http://t3n.de/news/content-marketing-studie-2-603564/> [vgl. <http://www.acrolinx.com/global-content/>]

The Oatmeal Grammar Poster Pack – Dezember 2014 -  
<http://shop.theoatmeal.com/products/grammar-pack>  
 Pluralbildung - Was ist die Mehrzahl von Mehrzahl? Mehrzahlen! - Wie soll da bitte ein anständiger, deutscher Plural bei rumkommen? - Es ist möglich. Manchmal wird das Wort eingedeutscht, manchmal verwenden wir den ursprünglichen Plural. Und manchmal – um es ganz verwirrend zu machen – ist beides erlaubt. Oder: gar nichts. – Dezember 2017 -  
<http://www.bento.de/future/grammatik-quiz-kennst-du-diese-seltsamen-plurale-1533232/> - und -  
<http://www.bento.de/future/grammatik-quiz-schaffst-du-diese-extra-schweren-plurale-1939050/> -  
<http://www.bento.de/future/grammatik-quiz-kennst-du-diese-absurden-plurale-1567714/> -  
<http://www.bento.de/future/grammatik-quiz-kennst-du-diese-schweren-plurale-1544873/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Yoko Tawada: Abenteuer der deutschen Grammatik. Yoko Tawadas kleines und fein gestaltetes Gedichtbändchen ist so ein Buch, dessen Entdeckung lohnt. Tawada wirft einen Blick auf die deutsche Sprache, auf Wörter, Worte, Grammatik, Laute und Bedeutung, wie es nur jemand kann, der diese Sprache liebt, aber sie nicht als Muttersprache gelernt hat. Mit Sicherheit ist es auch der Blick der Japanerin, deren Sprache ein anderes grammatikalisches Regelwerk besitzt, bei dem es weder Artikel, Pluralformen noch Fälle gibt. Yoko Tawadas Gedichte sind keine konkrete Poesie oder Sprachspielereien wie bei Jandl. Mit ihren Beobachtungen lenkt sie den Blick der Muttersprachler auf wunderbar sprachlich-poetische Betrachtungen jenseits des Deutschunterrichts. Man staunt, muss schmunzeln und erlebt Tawada tatsächlich als Abenteurerin, die sich neugierig vortastet und für die nichts selbstverständlich ist. Nicht umsonst hatte Yoko Tawada 1998 die Tübinger Poetik-Dozentur inne. Yoko Tawada ist es gelungen, der deutschen Sprache eine neue und ganz eigene Form der Poesie zu entlocken. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 6. März 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/yoko-tawada-abenteuer-der-deutschen-grammatik/>

Bureman, Liz: Further and Farther: Adventures in Grammar. Wait. Further? Or is it farther? - "How much further to Rohan," said Bill the horse. "Or is it farther to the Rohan?" "You're an idiot," said Jesse the horse. - The difference between further and farther is the difference between physical distance or metaphorical distance. Farther is used for physical; further for metaphorical. In the Lord of the Rings series, the journey to destroy the ring requires the hobbits to travel farther from the Shire than they've ever been before. After the Fellowship is formed, there is a great deal of further discussion about the ring itself. In: The Write Practice v. 12. März 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/further-farther/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/further-farther/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Greene, Robert Lane: You Are What You Speak: Grammar Grouches, Language Laws, and the Politics of Identity. New York 2011.

Habermann, Mechthild (Hrsg.): Grammatik wozu? Vom Nutzen des Grammatikwissens in Alltag und Schule. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich 2010 (= Thema Deutsch, hrsg. von der Dudenredaktion und der Gesellschaft für deutsche Sprache; Bd. 11).

Kling, Bernd: Die Grammatik der Aliens. Die Sprache von Außerirdischen beschäftigt einen britischen Forscher. Er will sie per Software entziffern. John Elliott von der Leeds Metropolitan University hat im Rahmen der SETI-Forschung ein Programm entwickelt, um zumindest die Struktur der Sprache zu entziffern, mit der Außerirdische versuchen könnten, mit uns zu kommunizieren. Dieses Grammatik-Werkzeug soll der erste Schritt sein, um zu verstehen, was sie uns eigentlich sagen wollen, wenn ihre Signale auf der Erde eintreffen. In: Telepolis v. 21. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28964/1.html>

Köhler, Peter: Die Wahrheit - Respekt zum Deutsch. In, auf, an, für, dafür oder einfach zu? Der falsche Gebrauch von Präpositionen hat sich breit gemacht. Besonders in der taz. - Fällt Ihnen an diesen drei Zitaten aus der taz etwas auf? „Angeblich werde es keine Anklage gegen zu Guttenberg geben, berichtete die Leipziger Volkszeitung unter Berufung auf mit dem Ermittlungsverfahren beteiligte Kreise.“ – „Tatsächlich sind im Zuge der rasanten ökonomischen Entwicklung ganz konkrete Nöte des Alltags entstanden, auf die Chinas Führung keine politischen Lösungen anbietet.“ – „Die Sprecherin der 'Damen in Weiß', einer Frauenorganisation, vertraut in das Verhandlungsgeschick der katholischen Kirche.“ Falls Ihnen nichts aufgefallen ist, liegt es vielleicht daran, dass Sie sich nie an der Ermittlung grammatischer Fehler beteiligt haben und von Ihnen daher keine Lösungen für solche Probleme gefordert wurden. Aber ich vertraue dennoch auf Sie: darauf, dass Ihnen bei den folgenden, ebenfalls der taz entnommenen Sätzen was aufstößt! Was tut Cassius Clay alias Muhammad Ali nach seinem Olympiasieg 1960? „Angeblich wirft er aus Ärger vor der rassistischen Zurücksetzung die Medaille in den Ohio River.“ In: taz. Die Tageszeitung v. 2. August 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/Die-Wahrheit/!121058/>

Köhler, Peter: Die Wahrheit. Der Tod vom Genitiv. Der Genitiv kommt aus seiner Opferrolle nicht heraus. Es ist nicht nur dem Dativ seine Schuld, dass sich der Genitiv rar macht. Auch der Nominativ sorgt dafür, genauer gesagt: die undeklinierte Form des Substantiv. Längst nämlich ist das Genitiv-s nicht nur bei Ländernamen wie dem des Iran oder des Irak verschwunden: „Buddenbrookhaus im Zeichen des Exil“, schlagzeilt der 3sat-Video-Text über eine Ausstellung. „Die Rückgabe von Non-Food-Artikeln ist gegen Vorlage des Kassenbon innerhalb von 3 Monaten möglich“, versprechen die Penny-Märkte. „The Quest – der Fluch des Judaskelch“ betitelt RTL ein US-Movie von 2008, „Der Stich des Skorpion“ heißt ein deutscher Spielfilm von 2005. In: taz. Die Tageszeitung v. 20. April 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/!114833/>

Kutzner, Camilla: Rechtschreibkorrektur. Tools für korrektes Schreiben und ihre Grenzen. Um grobe Fehler auszumerzen, sind Tools für die Rechtschreibprüfung eine grosse Hilfe. Sogar auffällige stilistische Unschönheiten kann ein Tool erkennen. Wenn's jedoch um die Feinheiten und um Komplexes geht, ist das menschliche Auge unabdingbar. Zum Schreiben in leicht lesbarer Sprache haben wir bei [imgriff.com](http://imgriff.com) ja schon einiges zu sagen gehabt: «So wird die Hausarbeit auch sprachlich schön» und «9 Tipps für lesefreundliche Texte». Das Browsertool leichtlesbar.ch wurde von uns ebenfalls rezensiert. Im letzten Teil meiner Serie über wissenschaftliche Arbeiten habe ich erwähnt, dass man sich dank Software banale Fehler ersparen kann. Nun habe ich mir Gedanken gemacht, was Software beim

sprachlichen Korrigieren leisten kann – und was eben nicht [Rechtschreibung und Grammatik: Korrektur in Word und OpenOffice - Was können Rechtschreibprüfungen heute? - Zwei Helfer zur stilistischen Korrektur: diction und style - Stilistische Korrekturen - Nicht entweder Mensch oder Software, sondern beides]. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 11. März 2013 - Quelle:

<http://imgriff.com/2013/03/11/rechtschreibkorrektur-tools-fuer-korrektes-schreiben-und-ihre-grenzen/> [vgl. <http://leichtlesbar.ch/html/> - <http://www.language-tool.org/de/> -

<http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html> -

<https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> - <http://www.blablameter.de/> -

<http://www.textinspektor.de/> ...]

Lane Greene, Robert: ON LANGUAGE NERDS AND NAGS. I've long been the office language nerd. This isn't a terribly distinguished position. Every office has at least one person who proof-reads with extra zeal, striking out "between you and I" with three slashes of the pen rather than the requisite one. After establishing a reputation, this stickler becomes someone colleagues timidly ask, "Can you check this...?" before sending out a note to clients. Flattered as "our office language expert" when in earshot, this chap swiftly becomes "the local grammar Nazi" when out of sight. In: More Intelligent Life v. 25. April 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/robert-lane-greene/language-nerds-and-nags>

Lehnen-Beyel, Ilka: Grammatikregeln für Affen. Krallenäffchen können formelle Mechanismen der Sprache lernen. Nicht nur Menschen, auch Krallenaffen können grammatikalische Regeln lernen, haben US-Forscher gezeigt: Werden Lisztfaffen mit einem System vertraut gemacht, bei dem unterschiedlichen Lauten immer die gleiche Silbe angehängt wird, erfassen sie sofort, wenn diese Regel verletzt wird und die Silbe plötzlich vor einem Laut erscheint. Offenbar verfügen die Tiere also ebenfalls über Teile der Steuermechanismen, die beim Menschen die Voraussetzungen für das Sprechen schaffen, schreiben die Forscher. Das Sprachsystem basiert demnach auf fundamentalen Wahrnehmungs- und Erinnerungsmodulen, die sich ursprünglich im Zusammenhang mit anderen, nicht sprachbezogenen Funktionen entwickelt haben. In: bild der wissenschaft online v. 8. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305065>

Metcalfe, Allan: The Phenomenology of Error. Phono- pheno- what?? Don't worry, this isn't about philosophy. It's about error—grammatical, usage, spelling error—matters on which we all are self-proclaimed experts. But where does phono- phenomenology come in? It happens that "The Phenomenology of Error" is the best article I've ever read about those errors. It's the article you have to read if you want to make sense of why we fight so furiously over minutiae of grammar, punctuation, spelling and the like. In: The Chronicle of Higher Education v. 17. November 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/blogs/linguafranca/2011/11/17/the-phenomenology-of-error/>

Müller-Lissner, Adelheid: Sprachentwicklung. Schon Säuglinge lernen Grammatik. Reife Leistung für unreife Hirne: Bereits mit vier Monaten entwickelt der Mensch ein Gespür für grammatische Zusammenhänge in der Sprache, selbst wenn sie ihm fremd ist. In: Die Zeit online v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2011-03/lernen-kleinkinder-grammatik>

Münstermann, Katharina: Einladung zu Erkundungstouren im „Bergwerk der Sprache“. Von Gabriele Leupold und Eveline Passet herausgegebener Sammelband eröffnet einen facettenreichen Zugang zur deutschen Sprachgeschichte. Sprach(geschichts)föhrer, die auch Laien auf leicht verständliche Weise linguistisches Wissen vermitteln, erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit – man denke für ein sehr positives Beispiel etwa an die Bücher des israelischen Linguisten Guy Deutscher. Nicht zuletzt beigetragen zu diesem Erfolg eines im klassischen Schulunterricht (vermeintlich) eher unbeliebten Gegenstands auf dem Buchmarkt haben sicherlich auch selbst ernannte Sprachpfleger wie Bastian Sick, deren normative Grammatikvorstellung von der Fachwissenschaft jedoch mit berechtigter Skepsis beäugt wird. Erfrischend und auch überraschend anders im Vergleich mit den Vorgenannten knüpfen nun Gabriele Leupold und Eveline Passet an dieses neue breite Interesse an Sprache und Sprachgeschichte an: Hinter dem gefälligen Titel des von den beiden

Literaturübersetzerinnen herausgegebenen Bandes verbirgt sich eine bunte Sammlung von Beiträgen zur Sprachgeschichte des Deutschen, deren Bandbreite sich von syntaktischen Phänomenen, deren Entwicklung seit althochdeutscher Zeit verfolgt wird, über Spezifika der Lexik des Deutschen während der nationalsozialistischen Herrschaft bis hin zu grammatikalischen Besonderheiten der Sprache Jugendlicher mit Migrationshintergrund erstreckt. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17346](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17346)

Nickl, Markus: Genitiv – quo vadis? - Neulich hat mein Sohn wieder einmal den alten Kalauer bemüht: "Genitiv ins Wasser, es könnte Dativ sein." Und mittlerweile wissen wir ja alle, dass es um den Genitiv schlecht steht, denn "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod". Wirklich? - Genitiv – kein Grund zur Sorge - Wenn es wirklich so wäre, dann hätten wir Grund aufzuatmen. Denn Sätze wie diese würden uns endlich erspart bleiben: "Die Informationen in Bezug auf das Funktionieren des Geräts werden an der Vorderseite des Geräts mit Hilfe eines Informationsdisplays und einer Anzahl von LEDs angezeigt." (Aus der Anleitung "Wolf Comfort-Wohnungs-Lüftung CWL-D-150"). Vier mal Genitiv in einem Satz, da muss man sich wohl keine Sorgen machen. Und tatsächlich: Wörter mit Genitiv sind in den letzten Jahr(zehnt)en insgesamt gesehen wohl eher häufiger geworden. Allerdings nur, wenn sie ein Substantiv ergänzen (d. h. als Attribut). Der Genitiv ist damit ein wesentliches Merkmal für den Nominalstil. Und der gilt ja nicht zu Unrecht als besonders schwer verständlich. In: doctima Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2015/02/genitiv-quo-vadis/>

Strecker, Susanne: Schreibstilratgeber erfolgreiche Therapie von Adjektivitis, Bindewortentzündung & Co. Ober-Ramstadt; Reinheim 2010 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitessa kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

Tawada, Yoko: Abenteuer der deutschen Grammatik. Gedichte. Tübingen 2010.

Voorhees, Coert [Mayor of Grammaropolis]: About - Created by Writing and Language Arts teacher, Grammaropolis is a multi-platform educational concept including animated episodes, books, songs and games. Within the World of Grammaropolis, the parts of speech are personified; their personalities are inspired by their grammatical roles and responsibilities. The Characters interact the way the parts of speech interact with one another in the sentence. In: Grammaropolis – Stand: 25.

April 2011 - Quelle: <http://www.grammaropolis.com/About/about.html> [vgl.

[http://www.grammaropolis.com/Song/SONG\\_MASTER\\_WEBSITE.html](http://www.grammaropolis.com/Song/SONG_MASTER_WEBSITE.html) -

<http://grammaropolis.blogspot.com/> - <http://www.grammaropolis.com/Song/songs.html>]

Weinrich, Harald: Tempus. Besprochene und erzählte Welt [...Tempus, nicht Zeit. - Das Tempus-System in der Sprache. - Besprochene Welt: erzählte Welt. - Vergangenheit. - Tempus Metaphorik. - Wirklichkeit und Unwirklichkeit in der Sprache. - Tempus, nicht Aspekt. - Tempus und Reliefgebung in der Novellistik. - Relief im Satz. - Geschichte Zweier Tempora (Passé simple und Passé composé) - Tempora und semi-Tempora. - Andere Sprachen, andere Tempora ...]. München 2001 (= Sprache und Literatur; Bd. 16).

Weitz, Frederik: Die Probleme des Grammatikunterrichts. Der Grammatikunterricht ist ein äußerst unbeliebtes Fach. Grammatik dagegen ist ein wichtiger Bestandteil der Sprache. - Vom Sinn der Grammatik - Was haben wir vom Grammatikunterricht zurückbehalten? Die vielen Regeln und natürlich ihre Ausnahmen. Wozu aber braucht man in der Sprache überhaupt Grammatik? Seltsamerweise ist diese Frage einfach zu beantworten. Durch Grammatik stehen die Wörter nicht wirt in der Gegend herum, sondern ordnen sich zueinander an. Erst Grammatik ermöglicht es, dass "Katzen vor dem Kamin liegen können". Man kann also Sätze äußern, die präzise ausdrücken, was anderswo geschehen ist, ja sogar was niemals Wirklichkeit gewesen ist. Harry Potter und Vampirromane sind nur mit Grammatik möglich. - Sprachliche Logik und ihre Signale - Damit Grammatik funktioniert, muss eine Sprache eine Reihe von Signalen bereitstellen, durch die ausgedrückt wird, was Grammatik dann leistet. Die Leistung von Grammatik besteht in ihrer sprachlichen Logik, also in eben der Präzision, die etwa durch Sätze möglich wird. Verschiedene Wörter und auch die Zeichensetzung dienen hier als Signale. In: [suite101.de](http://suite101.de). Das Netzwerk der Autoren v. 9. Juli 2013 - Quelle: <http://suite101.de/article/die-probleme-des-grammatikunterrichts-a87177> [vgl. <http://frederikweitz.blogspot.de/2008/11/wozu-grammatikunterricht.html>]

---

**Kapitel -**

Grammatik -  
u.a. Konjunktive  
und Indirekte Rede  
etc.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was können und wollen uns Konjunktive und Indirekte Rede?

\* \* \*

Er glaubt, dass sie kommt/ kam/ komme/ käme/ kommen würde.

Für manche Menschen sind Konjunktive eine Lebenshaltung:

Kreative mögen das ... What if ... Was wäre wenn ...

Zögerer, Zauderer und Haderer loben sich das:

Hätte ich doch nur ... Wenn doch nur gedurft hätte, dann ...

„Irrealis (oder der Irreal) ist ein Begriff aus der Grammatik, der ein Konditionalgefüge (Bedingungsgefüge) als unerfüllbar beschreibt, weil es entweder der Sprecher oder Schreiber nicht für wirklich hält (Irrealis der Gegenwart) oder das Ereignis in der Vergangenheit liegt und dementsprechend nicht mehr erfüllt werden kann (Irrealis der Vergangenheit).“

Wenn ich reich wäre, böten sich mir mehr Möglichkeiten. (Irrealis der Gegenwart)

Wenn ich zur Stelle gewesen wäre, hätte ich sie retten können.  
(Irrealis der Vergangenheit)

—

Direkte Rede wird in der Regel durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

Er sagte: "Ich sehe zuversichtlich in die Zukunft."

In der indirekten Rede dagegen kommen keine Anführungszeichen vor.

Er sagt, er sehe zuversichtlich in die Zukunft.

(Aber ACHTUNG, nicht: Er sagt, er sähe zuversichtlich in die Zukunft.  
– Sonst gibt man seinem Zweifel Ausdruck. D.h.: Der sagt das nur, aber eigentlich sieht er gar nicht zuversichtlich in die Zukunft.)

Die indirekte Rede kommt fast ausschließlich in der schriftlichen Sprache vor. (Zeitungsberichte, Nachrichten, Protokolle, wissenschaftliche Arbeiten, literarische Texte etc.)

Die indirekte Rede betont, dass etwas zitiert wird. Mit der indirekten Rede wird die Aussage und Meinung einer dritten Person wiedergegeben.

Der Minister sagte, er hoffe auf den baldigen Abschluss der Verhandlungen.

Für die indirekte Rede benutzt man Konjunktiv I (Im Plural den Konjunktiv II).

Da es um die Wiedergabe einer Aussage einer dritten Person geht, taucht der Konjunktiv I fast ausschließlich in der dritten Person auf.

Er sagte, er habe die Akte noch nicht gelesen.

\* \* \*

## LINKS

Wenn du glaubst, die Grammatik deiner Muttersprache zu kennen - Deutsche Grammatik direkt aus der Hölle: „auserkoren“ - Deutsche Sprache, schwere Sprache. Das wissen wir ja alle. Hier mal eines der wohl härtesten Beispiele dafür. – März 2017 - <http://www.krafftuttermischwerk.de/blogg/wenn-du-glaubst-die-grammatik-deiner-muttersprache-zu-kennen/>

## *Konjunktive und Indirekte Rede*

Konjunktive - <http://www.linguistik.hu-berlin.de/syntax/onlinelexikon/K/konjunktiv.htm>

Konjunktive (der „Irrealis“) - <http://www.linguistik.hu-berlin.de/syntax/onlinelexikon/I/irrealis.htm>

Indirekte Rede – auch: Konjunktive

<http://www.grammatiktraining.de/indirekterede/indirekteredemenue.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ehlers, Fiona: Literatur. Andreas Maier. Was passiert einem Autor, dessen Debütroman von Heimat handelt, im Konjunktiv steht und keine Absätze hat? Er wird gefeiert. In: kulturSPIEGEL 12 (2000).

Köhler, Peter: Die Wahrheit. Der Realist. Wenn Herr Möhlmann doch nur wüsste, was ihm hielte, er überwände ganz sicher sämtliche Hindernisse. Verdrösse ihn nicht sein Beruf, Herr Möhlmann genösse sein Leben. Wäre er Bauer, mit Freuden mölke er die Kuh, drösche das Korn, das auf seinen Äckern sprösse, und die Scheuer bärste vor eingebrachtem Getreide. Selbst wenn es nach Landluft röche – ihm stänke ein Dasein als Bauer nicht. Oder wäre Herr Möhlmann Schäfer, wie gern schöre er seine Schafe und schösse den Wolf, der sonst seine Tiere fräße! Herr Möhlmann priese sich auch glücklich, wäre er Bäcker. Der Teig quölle unter seinen Händen, und er bücke Brot und Kuchen in einer großen, nicht endenden Lust! In: taz v. 20. November 2012 - Quelle: <http://www.taz.de/!105802/>

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitesses kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

---

**Kapitel -**  
Interpunktion/  
Satzzeichen/  
Zeichensetzung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Komma? Komm ma, Komma kamma vergessen ...“ – „Nö.“

\* \* \*

Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Angesicht.

\* \* \*

Der Punkt  
Das Komma  
Das Semikolon  
Der Doppelpunkt  
Das Fragezeichen  
Das Ausrufezeichen  
Die Klammer  
Der Bindestrich  
Der Gedankenstrich  
Das Anführungszeichen  
Der Schrägstrich

\* \* \*

Satzzeichen können ... „syntaktische, rhetorische, phono- und ikonografische sowie individualstilistische Funktionen“ haben (Martin Maurach)

\* \* \*

„1962 hat die Nasa ihre erste interplanetarische Raumsonde Mariner 1 verloren, weil im Programmcode der Raketensteuerung ein einzelner Querstrich fehlte.“ (Peter Glaser)

„„We danced all night; it was divine.“ describes one case in point. The first and second halves of which each other do anoint. „We danced all night. It was divine.“ How choppy and how stilted! Without the semicolon how the narrative gets wilted!“ (Tony Noland - „Ode to the Semicolon“)

„Gelehrte lieben das Semikolon; ihr logisches Bedürfnis verlang nach einem Trennzeichen, das entschiedener als das Komma und doch nicht ganz so absolut abgrenzt wie der Punkt. Der Skeptiker Renan erklärt, man könne das Fragezeichen niemals zu oft anwenden.“

Der Sturm und Drang hat einen ungemeinen Bedarf an Ausrufezeichen. Der frühe Naturalismus in Deutschland bedient sich gern der Gedankenstriche: Die Sätze, die Gedankenreichen sind nicht mit sorgfältiger Schreibtischlogik durchgeführt, sondern reißen ab, deuten an, bleiben unvollständig, haben ein flüchtiges, springendes, assoziatives Wesen, wie das dem Zustand ihres Entstehens, wie es einem inneren Monolog und auch einem erregten Gespräch ... entspricht.“ (Victor Klemperer – „LTI (Lingua Tertii Imperii – die Sprache des Dritten Reiches). Notizbuch eines Philologen“)

Vor allem bedeutsam: Die Komma-Regeln ...

„A panda walks into a cafe. He orders a sandwich, eats it, then draws a gun and fires two shots in the air.  
“Why?” asks the confused waiter, as the panda makes towards the exit. The panda produces a badly punctuated wildlife annual and tosses it over his shoulder.  
“I’m a panda,” he says, at the door. “Look it up.”  
The waiter turns to the relevant entry and, sure enough, finds an explanation.  
Panda. Large black-and-white bear-like mammal, native to China. Eats, shoots and leaves.”  
(Lynne Truss – „Eats, Shoots & Leaves: The Zero Tolerance Approach to Punctuation“)

„I want to change my punctuation. I long for exclamation marks, but I’m drowning in ellipses.“ (Isaac Marion – „Warm Bodies“)

„Five exclamation marks, the sure sign of an insane mind.“ (Terry Pratchett – „Reaper Man“)

„Wenn man hinter eine Sache einen Punkt machen möchte, aber der Haken daran bleibt, spricht man von Fragezeichen.“ (KarlHeinz Karius)

Die Interpunktion verändert den Sinn, drastisch ...

Der Angeklagte sagte, der Richter ist verrückt  
Der Angeklagte, sagte der Richter, ist verrückt  
Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt.  
Der brave Mann denkt an sich, selbst zuletzt.

Mach mal 'nen Punkt - oder besser gleich 'nen doppelten ...

Kommata oder Doppelpunkte können Hauptsätze oft besser voneinander trennen als Punkte. Die einen erhöhen Lesefluss und

Dynamik einer Satzfolge, die anderen erzeugen Spannung. Aber da gibt es ja auch noch: den Strichpunkt. Der uns zeigt, dass zwei Sätze zusammen gehören.

„We all know the basics of punctuation. Or do we? A look at most neighborhood signage tells a different story. Through sloppy usage and low standards on the internet, in email, and now text messages, we have made proper punctuation an endangered species. [...] This is a book for people who love punctuation and get upset when it is mishandled. From the invention of the question mark in the time of Charlemagne to George Orwell shunning the semicolon, this lively history makes a powerful case for the preservation of a system of printing conventions that is much too subtle to be mucked about with.“ (Lynne Truss – „Eats, Shoots & Leaves. The Zero Tolerance Approach to Punctuation“)

„Wenn ich denke, denke ich die Satzzeichen immer mit. - Beispiel: Weißt du Komma dass du süß bist Fragezeichen“ (Spleen24)

Autoversicherung mit algorithmischen Tarifen basierend auf Ausrufezeichen in Facebook-Postings

\* \* \*

„Moderner Ansatz zur Definition von „Interpunktio“ - Ja, dieser Versuch entstammt der aktuellen Beschäftigung mit einem längeren Text - als Anlass, nicht als Grund, denn das war jetzt nur der sprichwörtliche letzte Tropfen:

Interpunktio bezeichnet (anscheinend) jenen Teil der Chaostheorie, in welchem durch durch eine statistisch nicht nachweisbare Formel bzw. Syntax - und auch ganz offensichtlich nicht aus rein ästhetischen Gründen - kleinste punkt- oder strichförmige Farbleckse nach dem Zufallsprinzip zwischen Wörtern oder auch mitten in diesen im Rahmen eines mehr oder minder fortlaufenden Textes verteilt werden. Jeder Versuch der Systematisierung dieser Kleckse wird von den Urhebern des Textes mit ungläubigen Blicken und abwertenden Handbewegungen begleitet.“

(Friedrich Wilhelm – „Moderner Ansatz zur Definition von „Interpunktio““)

\* \* \*

Apostroph:

Frau Andrea Meier macht eine Kneipe auf. Über dem Eingang steht „Andreas Kneipe“!

Aber:

Herr Andreas Schulze macht auch eine Kneipe auf. Auf seinem Schild steht "Andreas' Kneipe" (Der Genitiv-Apostroph meint hier eine Abkürzung von Andreassens Kneipe, in die sich so wahrscheinlich kein Mensch verirren würde.)

\* \* \*

Punkt:

„I ached once, hard, like a period typed at the end of a sentence.“  
(Gillian Flynn - „Sharp Objects“)

\* \* \*

Doppelpunkt:

„Doppelpunkte sind praktisch, sie sparen Wörter. »Das Wetter heute: schön«. Allerdings mag mancher die Wahl des Satzzeichens bereuen, wenn er danach weiterschreiben muss. Die Frage, ob dies groß oder klein geschehen muss, ist leicht beantwortet: Folgt ein vollständiger Satz, also wie den, den Sie gerade lesen (mit einem finiten Verb und den nötigen Satzgliedern wie dem Subjekt), so schreibt man groß weiter, es ist eben ein Satz(anfang). Folgt kein Satz wie beim obigen »schön«, schreibt man hingegen klein weiter. Damit gleicht der Doppelpunkt weder dem Punkt noch dem Komma, sondern hat eine wunderbare Sonderstellung inne – leider damit aber auch eine zu erlernende Regel.“ (Christina Siever – „So ist es richtig!“ - Mediensprache)

\* \* \*

Strichpunkt:

„Here is a lesson in creative writing. First rule: Do not use semicolons. They are transvestite hermaphrodites representing absolutely nothing. All they do is show you've been to college.“ (Kurt Vonnegut - „A Man Without a Country“)

\* \* \*

Gedankenstrich:

„Je mehr Gedankenstriche in einem Buch, desto weniger Gedanken.“ (Arthur Schopenhauer)

\* \* \*

In der Literatur auch mal ohne Zeichen ...

Im Gespräch mit Gábor Köves erklärt Péter Nádas u.a., was das Schriftbild für ihn bedeutet und welche Rolle die Satzzeichen dabei haben. "Im 'Buch der Erinnerung' - so erinnere ich mich - gibt es noch Ausrufezeichen und Fragezeichen, doch ihre Anzahl ist stark limitiert. In den 'Parallelgeschichten' gibt es sie überhaupt nicht mehr. Sie sind nutzlose akademische Zusätze, die im Mündlichen so nicht existieren. Frage ich jetzt danach? Nein, es ist eine Aussage, ob ich danach frage. Es liegt in der Intonation. Wenn ich durch die Sprachmusik einen Satz nicht so konstruieren kann, dass er eindeutig eine Frage oder ein Ausruf ist, dann gibt es immer noch die Möglichkeit des schriftstellerischen Kommentars. Die Dialoge forme ich eher durch diese Kommentare als mit Hilfe der akademischen Interpunktion. Die Schrift ist auch ein Bild, Schriftbild eben, und es ist unnötig, das Bild selbst, die Seite, mit Schriftzeichen unübersichtlich erregend zu gestalten. Ich brauche die Erregung in einer anderen Dimension, nicht im Schriftbild. Das Schriftbild muss ruhig sein, damit der Leser überhaupt in seine eigene andersartige Erregung hineinklettern kann." (nach Magyar Narancs (Ungarn) v. 21. April 2016)

\* \* \*

„Sieht Er, Andres, wo der Verstand halb aus ist, setzt Er ein Komma; wo er ganz aus ist, ein Punctum, und wo gar keiner ist, kann Er setzen, was Er will, wie Er auch in vielen Schriften findet, die herauskommen. (Matthias Claudius - „Asmus omnia sua secum portans (Über das Genie)“, ca. 1775)

\* \* \*

## LINKS

Unnecessary Quotes: Ein "Blog", das "überflüssigen Anführungszeichen" gewidmet ist. – Juni 2014 - <http://www.unnecessaryquotes.com/>

Komma-Regeln - Dr. Natalie Struve. Leichter, schneller, besser forschen und schreiben! Text-Coach Wissenschaft - Komma-Regeln. Wenig überraschend die der alten Rechtschreibung: als noch verbindlich war, was jetzt regelmäßig freigestellt ist. Sicher hätte einige Entschlackung nicht geschadet. Grundsätzlich hilft aber eine regelgerechte Zeichensetzung, die Struktur eines Satzes deutlich zu machen. Und bei der angeblichen Reform ging es insofern nicht um Verbesserung, sondern um die Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse: daß nämlich Schüler keine Zeichensetzung mehr beherrschen, weil auch die Lehrer das nicht tun – denn die haben sie in der Schule selbst nicht gelernt, und an der Hochschule widmet man sich solchen Kleinigkeiten nicht mehr. Man hätte natürlich auch den zukünftigen Deutschlehrern diese Regeln vermitteln können; aber so war's ja viel einfacher... Wie gesagt, Sie machen Ihrem Leser das Leben leichter, wenn Sie die Satzstruktur durch eine entsprechende Zeichensetzung verdeutlichen. Und sich selbst zwingen Sie so dazu, sich diese Struktur einmal bewußt zu machen. Außerdem ist das alles gar nicht so schlimm, wenn Sie sich bemühen, Ihre Sätze kurz und überschaubar zu halten – und das sollten Sie ja ohnehin. - August 2016 - <http://www.nataliestruve.de/service/informationen/zeichensetzung/komma-regeln/>  
Sind Ihnen in den letzten Tagen die Dreifachklammern um Twitternamen aufgefallen? Cooper Waldman und Anthony Smith beschreiben auf MIC, woher sie stammen — Typografie als »Hate Speech«: »Neo-Nazis, anti-Semites and white nationalists have begun using three sets of parentheses encasing a Jewish surname — for instance, 1) — to identify and target Jews for harassment on blogs and major social media sites like Twitter. As one white supremacist tweeted, "It's closed captioning for the Jew-blind."« Mittlerweile haben sich viele TwiternutzerInnen diese Klammern allerdings als Solidaritätsmarker angeeignet. – Juni 2016 - <https://mic.com/articles/144228/echoes-exposed-the-secret-symbol-neo-nazis-use-to-target-jews-online#.Q3isGZEsc>  
Deppenleerzeichen | Alleinstellungsmerkmal. Das Original • seit 2004 [Darf's ein Leerzeichen mehr sein? Als ob es noch nicht ausreichen würde, dass der „Deppen-Apostroph“ die geschriebene Sprache verschandelt – nein, die Marketing-Experten der großen Firmen und Organisationen schrauben die Verstümmelung der deutschen Sprache jetzt noch eine Stufe höher: mit dem Deppen-Leerzeichen... Was das ist? Simpel gesagt: ein Leerzeichen an einer Stelle, an der ein Bindestrich (oder gar nichts, also Zusammenschreibung) stehen müsste. „Na, das kann doch nicht so schlimm sein“, sagen Sie? Dann streifen Sie durch das Gruselkabinett der „Alleinstellungsmerkmale“ (so nennen die Marketing-„Experten“ ihre Sprachverstümmelung), und überzeugen Sie sich selbst!] - <https://deppenleerzeichen.de/>  
Buch «Zeichen setzen!» - Das Buch «Zeichen setzen!» von Ralf Turtschi zeigt auf, wie Satz-, Begriffs- und Sonderzeichen richtig gesetzt werden. Es geht dabei um all die Zeichen, die im täglichen Gebrauch zu Unsicherheiten führen: Anführungszeichen, Apostroph, Malzeichen, Et-Zeichen, Bis-Strich, Bindestrich, Abkürzungspunkte usw. Das Werk ist in zwei Versionen für die Schweiz und für Deutschland/Österreich erhältlich. – Januar 2015 - <http://www.zeichen-setzen.ch/>

Bindestrich - Der Bindestrich kann zur Hervorhebung einzelner Bestandteile in Zusammensetzungen und Ableitungen verwendet werden, die normalerweise in einem Wort geschrieben werden (Regeln 21–25). Er muss gesetzt werden, wenn die Zusammensetzungen mit (einzelnen) Buchstaben, Ziffern oder Abkürzungen gebildet werden und wenn es sich um mehrteilige Zusammensetzungen mit Wortgruppen handelt (Regeln 26–30). Darüber hinaus markiert er, als sogenannter „Ergänzungsstrich“, bei der Zusammenfassung mehrerer Wörter das Ersparen von Wortteilen (Regel 31). Steht ein Bindestrich am Zeilenende, dann gilt er zugleich als Trennungsstrich. - März 2017 - <http://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/bindestrich>

Komma zwischen Adjektiven – gleichrangig oder nicht gleichrangig – Mai 2015 - <http://www.sprachschach.de/komma-adjektive/>

Komma vor „oder“ – April 2016 - <http://www.sprachschach.de/komma-vor-oder/>

Komma bei Partizipgruppen am Satzende – März 2015 - <http://www.sprachschach.de/komma-bei-partizipgruppen-am-satzende/>

Komma vor sowie: Kommt vor sowie ein Komma? – September 2014 -

<http://www.sprachschach.de/komma-vor-sowie/>

Komma vor um: Wann kommt vor um ein Komma? – März 2014 -

<http://www.sprachschach.de/komma-vor-um/>

Nachts durch Bristol ziehen und falsche Apostrophe korrigieren - Jeder Mensch braucht ein Hobby. Und das hier ist nicht mal das schlechteste ... – April 2017 - <http://www.drlima.net/2017/04/nachts-durch-bristol-ziehen-und-falsche-apostrophe-zu-korrigieren/>

Satzzeichen-Quiz: Zeichensetzung – wie sicher sind Sie? - Punkt, Punkt, Komma, Strich und vergiss die Anführungszeichen nicht. Die Zeichensetzung birgt so einige Tücken. Fallen Sie auf sie rein? – März

2018 - <https://magazin.sofatutor.com/lehrer/2017/02/02/satzzeichen-quiz-zeichensetzung-wie-sicher-sind-sie/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Abbt, Christine/ Tim Kammassch (Hrsg.): Punkt, Punkt, Komma, Strich? Geste, Gestalt und Bedeutung philosophischer Zeichensetzung. Bielefeld 2009.

Crair, Ben: The Period Is Pissed When did our plainest punctuation mark become so aggressive? The period was always the humblest of punctuation marks. Recently, however, it's started getting angry. I've noticed it in my text messages and online chats, where people use the period not simply to conclude a sentence, but to announce "I am not happy about the sentence I just concluded." Say you find yourself limping to the finish of a wearing workday. You text your girlfriend: "I know we made a reservation for your bday tonight but wouldn't it be more romantic if we ate in instead?" If she replies, - we could do that. Then you can ring up Papa John's and order something special. But if she replies, - we could do that. Then you should probably drink a cup of coffee: You're either going out or you're eating Papa John's alone. In: The New Republic v. 25. November 2013 - Quelle: <http://www.newrepublic.com/article/115726/period-our-simplest-punctuation-mark-has-become-sign-anger>

Dargel, Nadine: Die deutsche Interpunktion - Kommaregeln [Elektronische Ressource]. - Begriffsbestimmung und Entwicklung der Interpunktion in Deutschland - Satz- und Hilfszeichen der deutschen Orthographie und ihre Funktion. München 2012.

Doll, Jen: Writers' Favorite Punctuation Marks. Today is a special holiday! Happy National Punctuation Day. Punctuation can be both the great love and the occasional bane of a writer's existence, and it's not strange that a love affair may crop up with regard to one of those marks—or, contrarily, perhaps a great hatred may grow. I love them all, I do, but if I had to choose one, it would probably be the semicolon. Or the ellipses. Or the em-dash. Perhaps the so-stylish ampersand. Others have other favorites, including the "new breed" of punctuation marks: the ever-more-creative emoticon and even the emoji. In honor of the day, we've gathered some thoughts on punctuation favorites from a few of our favorite writers and word-minded folks around the web. In: The Atlantic v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/09/writers-favorite-punctuation-marks/57152/>

Dolnick, Ben: Semicolons: A Love Story. When I was a teenager, newly fixated on becoming a writer, I came across a piece of advice from Kurt Vonnegut that affected me like an ice cube down the back of my shirt. "Do not use semicolons," he said. "They are transvestite hermaphrodites representing absolutely nothing. All they do is show you've been to college." In: Opinionator - A Gathering of Opinion From Around the Web v. 2. Juli 2012 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2012/07/02/semicolons-a-love-story/?ref=opinion>

Duden Ratgeber - Handbuch Korrekt und stilsicher schreiben. Fehlerfreies Deutsch für Schule, Studium und Beruf. Mit zahlreichen Beispielen und Übungen, Tabellen und Übersichten. Mannheim 2013.

Duden, Deutsches Wörterbuch [die Rechtschreibung]. Auf der Grundlage der amtlichen Rechtschreibregeln. Bearb. von der Dudenred. [Red. Bearb. Anja Konopka. Unter Mitw. von Christian Stang]. Mannheim; Zürich 2012 (= Duden pur; o.Bd.).

Goddard, Joanna: What kind of texter are you? - Did you read Jessica Bennett's NYTimes article When Your Punctuation Says It All (!)? She talks about how texting has led to a kind of "micro-punctuation"—like how periods can sometimes seem aggressive, or how the absence of excessive punctuation can make it seem like something is wrong (!!!). Punctuation itself has even come to take on meanings (like how one guy types "..." to convey "deadpan straight-face"). - We were talking in the office about how people have distinct texting styles. Here are three... [...1. The Classicist - 2. The Emoji-Obsessive - 3. The Savant] In: One cup of Jo v. 4. März 2015 - Quelle: <http://joannagoddard.blogspot.de/2015/03/what-kind-of-texter-are-you.html> [vgl. [http://www.nytimes.com/2015/03/01/style/when-your-punctuation-says-it-all.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2015/03/01/style/when-your-punctuation-says-it-all.html?_r=0)]

Greenspan, Sam: 11 Secret Meanings Behind Punctuation in Text Messages [Period - Exclamation Point - Semicolon - Apostrophe - Left and Right Braces - Asterisk - Plus Sign - Emoticons - Ellipses - Question Marks - Tilde]. Sam Greenspan is the creator of 11Points.com and author of 11 Points Guide to Hooking Up. Technology keeps people connected in fantastic new ways but also introduces troublesome gray areas when it comes to communication. In his first book, 11 Points Guide to Hooking Up, comedy writer Sam Greenspan offers tips for handling dating sites, Facebook Walls and other potentially dating pitfalls of the modern world. To get a taste of what Greenspan, creator of the 11 Points website, has to offer, check out this excerpt from his book on the secret meanings of punctuation in text messages. 11 Points Guide to Hooking Up hits stores Wednesday. In: Wired Magazine v. 7. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/06/secret-meanings-text-message-punctuation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/06/secret-meanings-text-message-punctuation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.11points.com/> ...]

Gröner, Anke: Eine Firma verlor einen dicken Auftrag, weil sich im Vertrag ein Kommafehler eingeschlichen hatte - In: Anke Gröner. Weblog v. 14. August 2006 - Quelle: <http://www.ankegroener.de/?p=1642> [vgl.

[http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20060806.wr-rogers07/EmailBNStory/Business/home ...](http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20060806.wr-rogers07/EmailBNStory/Business/home...)]

Jeffries, Stuart: The joy of exclamation marks! Exclamation marks used to be frowned upon. Now look what's happened! We use them all the time! Hurrah!!! But what is it about the age of email that gets

people so over-excited? Or maybe I'm wrong. After all, exclamation marks - those forms of punctuation derided by the funless and fastidious - are making a comeback, thanks to an internet renaissance that is bleeding over into every form of written communication. Once it was bad form to end a paragraph with an exclamation mark. Now it's borderline obligatory. Once it was enough to put a sign on your door: "Back in five minutes." Now, without the flourish of an exclamation mark, that sign lacks verve or at least zeitgeisty voguishness. Go figure! In: The Guardian v. 29. April 2009 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/apr/29/exclamation-mark-punctuation>

Kleinzack, Hella: Kommaregeln. Alle wichtigen Regeln im Überblick. Komma, Komma – du musst wandern! Von dem einen Satzteil zu dem andern! So willkürlich darf Ihre Kommasetzung natürlich nicht sein. Doch was muss man beachten? Welche Regeln es in der deutschen Rechtschreibung für die richtige Kommasetzung gibt, hier! Kommata oder auch Kommas im Deutschen zu setzen, bereitet dem einen oder anderen einige Schwierigkeiten. Wie war das denn nochmal mit den Regeln?

Grundlegend werden Sätze durch Kommata in übersichtlichere Sinneinheiten eingeteilt. Das Lesen soll dadurch vereinfacht werden. Von Hervorhebungen, von Artikulationspausen bis hin zur Markierung von Wortgruppen können die Kommata so Wichtiges im Satz akzentuieren. Die Kommasetzung erfolgt im Deutschen nach grammatikalischen Regeln, die maßgeblich für die Kommasetzung sind. Wenn Sie auch wissen wollen, welche Kommaregeln es einzuhalten gilt, hier die Regeln im Überblick! In: wörter blog v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://woerter.germanblogs.de/archive/2013/01/18/kommaregeln-alle-wichtigen-regeln-im-ueberblick.htm>

Nebrig, Alexander/ Carlos Spoerhase (Hrsg.): Die Poesie der Zeichensetzung. Studien zur Stilistik der Interpunktion [Satzzeichen sind für Literatur konstitutiv, moderne Schriftlichkeit ohne sie undenkbar. Dennoch spielen die Zeichen, die zwischen den Wörtern stehen, in der literaturwissenschaftlichen Praxis nahezu keine Rolle. Von berühmten Beispielen wie Heinrich von Kleists Gedankenstrich in der «Marquise von O...» abgesehen, hat der virtuose Gebrauch von Satzzeichen, der sich bei großen Autoren der deutschen Literatur beobachten lässt, bisher keine angemessene stilistische Aufmerksamkeit gefunden. Dem vorliegenden Band geht es um eine literatur- und kulturhistorische, aber auch stilistische Rekonstruktion der vielfältigen Formen und Funktionen der Satzzeichenverwendung und -wahrnehmung. Die Beiträge entwerfen eine differentielle Beschreibung der Verwendung von Satzzeichen in Bezugstexten unterschiedlicher literarischer Epochen, Strömungen und Autoren. Ergänzt werden die 16 Originalbeiträge durch drei klassische Studien der Interpunktionsstilistik von Theodor W. Adorno, Hans-Georg Gadamer und Jürgen Stenzel.]. Auf der Grundlage einer Ringvorlesung an der Berliner Humboldt Universität. Bern; Berlin u.a. 2012 (= Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik - N.F.; Bd. 25).

Noland, Tony: Ode to the Semicolon. In: Landless. Tony Noland: a writer sailing the wine dark sea – Stand: 4. März 2013 – Quelle: <http://www.tonymoland.com/2009/09/ode-to-semicolon.html>

Sotscheck, Ralf: Die Wahrheit. Kampf um den Apostroph. Die englische Gesellschaft ist gespalten in Apostroph-Schützer und Apostroph-Bekämpfer. Dies ist ihre Geschichte. Die englische Gesellschaft ist gespalten, wie man weiß: Tory und Labour, Pro-Europäer und Anti-Europäer, Manchester-United-Fans und Manchester-United-Hasser. Der wahre Konflikt wird jedoch an der Interpunktionsfront ausgetragen. Die „Gesellschaft zum Schutz des Apostrophs“ kämpft gegen die Organisation „Tötet das Apostroph“. In: taz. Die Tageszeitung v. 16. Juni 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/!118184/>

Stang, Christian/ Anja Steinhauer: Duden, Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen [Ein hilfreicher Ratgeber für alle, die es genau wissen wollen. Sämtliche Regeln zur deutschen Zeichensetzung werden durch praxisnahe Beispiele erklärt. Faustregeln, Tipps und übersichtliche Tabellen helfen, die Bestimmungen umzusetzen.] In Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion [Frühere Ausg. u.d.T.: Duden, Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen]. Mannheim; Zürich 2011.

Truss, Lynne. Eats, Shoots & Leaves. The Zero Tolerance Approach to Punctuation. New York 2004.

---

**Kapitel -**  
Interpunktion  
und Wörtliche Rede

## Zitate und Ideen zur Einführung

Die Wörtliche Rede spielt im professionellen Schreiben eine erstaunlich große Rolle ...

Wörtliche Rede: Das sind Zitate im Journalismus und die Sätze von literarischen Figuren.

\* \* \*

Aber wo bitte steht das Komma?  
(vgl. auch <http://www.wörtlicherede.de/>)

\* \* \*

## Beispiele und Aufbau

Anhand der Beispiele erschließt sich bereits, welche Regeln bei Verwendung der wörtlichen Rede beachtet werden müssen ...

Lucas meinte: „Ich glaube, ich habe einen Pickel auf der Nase.“  
Julia antwortete: „Zeig mal her!“  
Lucas fragte: „Und, ist es schlimm?“

„Da sieht man gar nichts“, erklärte Julia.  
(Achtung: Bei einem Aussagesatz enfällt der Punkt innerhalb der wörtlichen Rede.)

„Bist du blind?“, fragte Lucas patzig.  
„Stell Dich nicht so an!“, polterte Julia.  
(D.h. auch bei Frage- und Ausrufezeichen braucht es ein Komma)

„Ich brauche“, jammerte er, „eine Anti-Pickel-Creme.“  
„Meinst du“, wollte Julia wissen, „das hilft so schnell?“  
„Wenn nicht“, brummte Lucas, „bring ich mich um!“

\* \* \*

Die wörtliche Rede besteht aus der eigentlichen wörtlichen Rede und optional einem Begleitsatz, der wie im ersten Beispielsblock vorangestellt, im zweiten Beispielsblock nachgestellt oder wie im

dritten Beispielsblock eingeschoben werden kann. Der Begleitsatz wird auch als Einleitungssatz, Einleitung oder Erklärung bezeichnet.

\* \* \*

## LINKS

Anführungszeichen (mit anderen Satzzeichen) – Regel 9, 10 und 11 – August 2016 -

<http://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/anfuhrungszeichen>

Wörtliche Rede - <http://www.woertlicherede.de/>)

Unnecessary Quotes: Ein "Blog", das ausschließlich "überflüssigen Anführungszeichen" gewidmet ist. –

Juni 2014 - <http://www.unnecessaryquotes.com/>

Smart Quotes for Smart People - If you ever see a typography lover, smeared with blood, bellowing while holding a steaming human heart above his head, the point of contention was very probably the use of smart quotes versus dumb quotes. Now a fantastic new site—part Internet scold, part sympathetic cheat sheet—is trying to avert such macabre scenes. Created by Brooklyn graphic designer Jason Santa Maria, „Smart Quotes for Smart People“ was created as a sort of public message for National Punctuation Day to get people to start looking over the kind of quotation marks they're using online. - <http://jasonsantamaria.com/>

*Sprache  
in der Wirtschaft -  
Namen finden –  
mit Sprache  
werben und  
mit Sprache titeln*

---

**THEMENBLOCK —**

*Namen und „Naming“  
(Firmen und Produkte,  
Menschen,  
Figuren und  
Medien)*

---

**Kapitel -**

Namen

beeinflussen ...

Namen in

Werbung, Marketing -

Naming und Branding -

Markennamen und

Produktnamen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie wir die Welt benennen ...

„Ich bin namenlos – sagt ein Gegenstand -, und wenn du mich so oder so nennst, dann hast du etwas anderes als mich im Blick und wendest dich ab von mir.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Why We Buy, Why We Brand – [...] I'm thrilled to say that Debbie Millman will speak at the final public event connected to the show „As Real As It Gets“ at apexart in New York. She'll talk about "Why We Buy, Why We Brand," a "deep dive into the influence branding has on our everyday lives, from branding ourselves and the world around us, to the role branding plays in the products we buy and the way we live." Design Observer readers of course know her popular Design Matters radio show, and for that matter may know that she's president of the design division at Sterling Brands and chair of the Masters In Branding Program at SVA. She knows what she's talking about! Recommended.“ (Rob Walker)

\* \* \*

Wortspiel komm raus, du bist umzingelt ...

„Ich fühle mich von doofen Namen für Gastro-Betriebe magisch angezogen. Bar Celona, Bar Busig, Bar jeder Vernunft, Bar Bier von Sevilla, Scheinbar, Bar Ack Obama und Bar Fuß [vgl. Mischbar und Unfassbar].“ (curt Magazin Juni (2013))

\* \* \*

„Der Südkoreaner Sam Sung arbeitete ausgerechnet bei Apple. Nun will er seine Visitenkarte und mit der ungewöhnlichen Kombination bei ebay versteigern. Vielen Nutzern scheint diese Besonderheit sehr viel Geld wert zu sein.“ (Julien Bremer – „Apple und Sam Sung: 80.200 US-Dollar für ungewöhnliche Visitenkarte“)

\* \* \*

Fiji Water – „Fiji Water once ran an ad that stated: "The label says Fiji because it's not bottled in Cleveland." The Cleveland water department took offense, so they challenged the statement,

commissioned a test, and proved that Fiji water had more impurities in it.“ (Did you know)

\* \* \*

„After an online vote in 2011, Toyota announced that the official plural of Prius was Prii.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

TIL there is a styrofoam replica of Stonehenge in Virginia. It's called “Foamhenge”

\* \* \*

„Before Google launched Gmail, „G-Mail“ was the name of a free email service offered by ... Garfield's website.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Crayola means „oily chalk.“ The name combines craie (French for „chalk“) and ola (short for „oleaginous,“ or „oily“).“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Ich habe mich dazu entschieden die High Fashion Marke Acne Studios (Ambition to Create Novel Expressions) umzubenennen weil ich persönlich „ACNE“ zu sehr mit Pickeln und unreiner Haut verbinde. Da Ich dies für eine Fashion Marke eher unerwünscht fand habe ich mir folgende Alternativen ausgedacht: - Johansson Studios (Hauptgründer von ACNE Studios), ADNE Studios (Ambition to Design Novel Expressions).“  
(Sophia Albert – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

„Tanzschule Hinkelbein“ (Hinweis aus der Orientierungsstufe des BA Design SS 2014)

„Fahrschule Folter“ (Hinweis aus der Orientierungsstufe des BA Design SS 2014)

„Grace's Cock Flavoured Soup Mix“ [Chicken] (Hinweis aus der Orientierungsstufe des BA Design SS 2014)

„Sahne-Muh-Muhs“ [Karamellbonbons] (Hinweis aus der Orientierungsstufe des BA Design SS 2014)

\* \* \*

„Anatomicals The Hottie Tottie Is Never Spotty Easy Peasy No Squeezy Spot Roll On“ - Puh, dieser wirklich langer Name ist der eines Anti-Pickel-Roll-On.

(nach einem Hinweis von Marcel Pesker – Orientierungsstufe – Wintersemester 2016/ 2017)

\* \* \*

„Authors sometimes choose pseudonyms for marketing purposes or in order to rebrand themselves after some catastrophic career decision. Sometimes, they just want anonymity. In the case of Sarah Hall (the journalist), because another Sarah Hall (the Man Booker-shortlisted author) had already published a number of books under her given name, the former was left with the challenge of inventing a pseudonym, a process she found disconcerting.“ (Ian MacAllen – „An Author By Any Other Name“)

\* \* \*

„Die Geschichte der Universität Kinki in der japanischen Grossstadt Osaka reicht bis ins Jahr 1925 zurück. [...] Eigentlich wäre [...] Kinki mit ihrer Innovationskraft prädestiniert dazu, sich international einen Namen zu machen; wäre da nicht der Name der Hochschule. Kinki ist in Japan ein gängiger Überbegriff für die Städte Kyoto, Osaka, Nara und Kobe sowie deren umliegenden Regionen. «In der Nähe der Hauptstadt» bedeutet der Begriff und verweist damit auf die historische Bedeutung dieser Region, die über Jahrhunderte das politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Japans war. - Auf Englisch jedoch bedeutet der Begriff «kinky» übersetzt «pervers», «abartig» oder «schrullig». Das sind keine guten Voraussetzungen für eine Hochschule, sich ein internationales Renommee zu erarbeiten. Nun hat die Universitätsleitung offenbar genug von den ständigen Witzen der englischsprachigen Kollegen. - Der Namenswechsel - Ab dem Studienjahr 2016 wird es zeitgleich mit der Eröffnung der neuen Fakultät für Internationale Studien und Sprachen nicht mehr Kinki University sondern Kindai University heissen. [...Kinki daigaku, kurz: Kindai].“ (jak/ Asienspiegel – „Wenn eine Universität Kinki heisst“)

„God Save The Gewinn: Ein Hemd aus der Boutique SEX in der King's Road in London, in der Malcolm McLaren und Vivienne Westwood zwischen 1974 und 1976 den ikonischen Punk-Look erfunden haben“ (Peter Glaser)

\* \* \*

„Allow me to remind you of Groovisions, the best-named design studio in all Japan, perhaps even the world. You see what they did there right, groovy and... yeah of course. Aside from having a real knack for names the Tokyo-based studio are particularly handy at branding bands, producing products and advertising artists.“ (James Cartwright – „Graphic Design: Sensational Japanese graphics from aptly-named Groovisions“)

\* \* \*

„Die ganze Vielfalt des deutschen Fernsehens – in Sendungstiteln - Aus dem RTL-Erfolg „Mitten im Leben“ wird bei Sat.1 der Flop „Pures Leben – Mitten in Deutschland“ und auch sonst zeigen sich die deutschen Fernsehmacher nicht gerade kreativ, wie diese schöne Liste zeigt. Fast schade, dass damals aus „Peng! Die Westernshow“, „Aloha! Die Südseeshow“, „Schlotter! Die Gruselshow“ und „Holldiröh! Die Alpenshow“ nicht viel geworden ist, sonst hätten die auch noch wunderbar in die Liste gepasst.“ (Peer Schrader)

\* \* \*

„Waschmittelwerbung hat in der Vergangenheit zu einem Superlativ-Wettbewerb der Namensgebung für scheinbare Produktinnovationen gesorgt. Ariel, Ariel Ultra, Ariel Gigaultra, Superarial Gigaultramegapearls... you get the idea.“ (René Walter – „Jeff Frosts Modern Ruins: A Gigahyperlapsemegapearl“)

\* \* \*

Das **SUPER**-Prinzip  
bei Naming und Branding ...

- **S**imple (Einfachheit)
- **U**nique (Einzigartigkeit)
- **P**roctectable (Schutzfähigkeit, rechtliche)
- **E**loquent (Ausdrucksstärke)
- **R**ecallable (Erinnerbarkeit)

(„Firmennamen lassen sich mit der Endmark SUPER-Formel testen“)

\* \* \*

Im Grunde sind Namen/ Wörter/ Bezeichnungen austauschbar ...

„What's in a name?  
that which we call a rose  
By any other name  
would smell as sweet ...“  
(vgl. Shakespeare in  
„Romeo und Julia“)

Und doch gibt es ganz spezifische Namen und Titel, Marken und Wortmarken ... – und: sie sind wertvoll. Denn Traditionen, Zuweisungen und Geschichten bestimmen ihre Bedeutung.

\* \* \*

Roman-Titel:

„The Very Slow Time Machine“ (Ian Watson, 1979)

\* \* \*

Hertha BSC – Von Eigennamen über einen Schiffsnamen zu einem Vereinsnamen - „Hertha“, das war einmal der Name eines Ausflugsdampfers auf dem Wannsee, der wiederum nach der Tochter des Reeders benannt worden war. – Das heißt: Der Vereinsname Hertha entspringt einer offenbar sehr eindrucksvollen Dampferfahrt, die Fritz Lindner auf einem Schiff selbigen Namens mit seinem Vater unternommen hatte. Auf dem Schornstein dieser „Hertha“ prangten übrigens auch die Reedereifarben: ein Weiß mit blauen Streifen - bis heute die Vereinsfarben von Hertha BSC.

„According to British Vogue, model Cara Delevingne has officially trademarked her own name. The 20-year-old has registered her name with the Intellectual Property Office that gives her an exclusive right to use it as a marketing tool. This means that products cannot be released under her name, unless she does it herself. Should everyone famous trademark their own name?“

David Bowie brachte eine Platte mit dem Titel "LOW" raus. Woraufhin der Musiker Nick Lowe meinte, wenn der meinen Namen verstümmeln kann, kann ich das auch - und nannte seine nächste EP: „BOWI“.

\* \* \*

In der Sprache der Maori, der Ureinwohner Neuseelands, heißt Tūhonohono soviel wie zusammenführen. Diesen Namen hat Virginia Gow einem Projekt gegeben: Sie fotografiert jeden Tag etwas, das sie irgendwo sieht und stellt dem dann ein Bild aus einer historischen Sammlung von Kulturgütern gegenüber.

\* \* \*

Aber beginnen wir einmal ganz von vorne ... Denn: Wie heißt noch einmal Gott?

Ein erster Versuch:

JHWH (hebräisch יהוה, außerhalb des Judentums ausgeschrieben als die Konjekturen „Jahwe“ oder „Jehovah“- Im internationalen Sprachgebrauch erscheint JHWH häufig als YHWH)

Der Eigenname Gottes wird im Tanach stets als Tetragramm (Vierfachzeichen) aus den hebräischen Konsonanten Jod (י), He (ה), Waw (ו), He (ה) dargestellt. Diese ergeben von rechts nach links gelesen das Wort יהוה „JHWH“. Es erscheint dort nach der jüdischen Bibelenzyklopädie 6.823-mal, in der Biblia Hebraica Stuttgartensis 6.828-mal. Es somit der mit Abstand häufigste biblische Eigenname. Aber obwohl JHWH so oft in der Bibel erscheint, sprechen Juden diesen Namen nicht aus. Bei Bibellesungen in der Synagoge wird dieses Tetragramm (JHWH) wohl schon seit dem 1. Jahrhundert immer durch die Anrede Adonaj („Herr“) oder Adonaj Elohim („Herr Gott“) ersetzt („Adonaj“ aber heißt „Ich bin der ich bin.“ Oder. „Ich bin der, der ich werde.“).

Häufiger noch als Adonaj – das für Lesungen, Anrufungen und Gebete reserviert ist – sagt man „ha Schem“, das aber heißt nur: „der Name“.

Diese besondere Heiligung des Gottesnamens (hebr. „kiddusch ha Schem“) durch seine Vermeidung war zur Zeit Jesu im vom Hellenismus und Pharisäismus geprägten palästinischen Judentum üblich, schon um nicht unabsichtlich eines der wichtigsten Gebote zu verletzen: „Missbrauche nicht den Namen JHWHs, deines Gottes.“ (Angaben nach wikipedia)

Und noch ein Versuch:

„Die 99 Namen Gottes (arabisch الحُسْنَى اللّٰه اَسْمَاءُ, DMG Asmā'u 'llāhi 'l-ḥusnā ‚die schönsten Namen Gottes‘) werden von Muslimen als Synonyme für Gott (Allah) verwendet. Jeder dieser Namen steht für eine Eigenschaft Gottes.- In einem Hadith von Abū Hurayra (603–681), einem Gefährten des Propheten Muhammad, soll dieser gesagt haben:

“الجنة دخل أحصاها من واحدًا، إلا مائة أسماء، وتسعين تسعة لله إن،”

„Wahrlich, Gott hat neunundneunzig Namen, einen weniger als hundert. Wer sie aufzählt, geht ins Paradies.“ – Saḥīḥ des Buḥārī, Band 3, Kapitel 50, Nr. 894[2]

[...] Viele Muslime verwenden eine Gebetskette (Tasbih), um die 99 Namen zu rezitieren.

Der hundertste Name Gottes ist nach islamischer Auffassung unaussprechbar und den Menschen unbekannt.“ (wikipedia)

... to be continued ...

„Talking about sacred music the other day, the Rabbi quite unexpectedly said, the name Bethlehem means the "house of bread", or "the house of lambs for sacrifice". Just think about \*that\* for a minute.“ (Leanne Ogasawara – „Eating God - 隨筆“)

\* \* \*

Ein Stern heißt nach mir ...

„Überraschen Sie mit einem aussergewöhnlichen Geschenk zu Weihnachten: Ein echter Stern am Himmel trägt von nun an den Namen der beschenkten Person.“ (<http://www.sternland.de/>)

Allerdings gilt hier leider:

Zunächst einmal gibt es keine seriöse Stelle, die Sternnamen verkauft. Alle Namen für Objekte im Sonnensystem und im übrigen Weltall werden von der Internationalen Astronomischen Union nach genauen Regeln vergeben. Natürlich gibt es aber Firmen, die trotzdem Sternnamen anbieten oder sogenannte Sternpatenschaften vergeben. Da bezahlt man dann Geld für eine Urkunde und einen Ausschnitt aus einer Sternkarte. Irgendeine Bedeutung hat das nicht. Und kein Wissenschaftler wird sich je dafür interessieren.

Die ersten Pulsare, die man entdeckt hat, nannte man LGM 1 und LGM 2. Weil man das Phänomen nicht einordnen konnte, stand „LGM“ für „Little Green Man“.

In der Tat braucht man immer neue Namen ... - u.a. in der Natural England's „Name a Species“ competition ... in der man Tierarten benennen kann.

„Paläornithologie: "Kairuku grebneffi" könnte der größte jemals entdeckte Pinguin sein“ (Philipp Wagner)

„Soweit wie das Eis es erlaubt“, sollte er fahren, Richtung Südpol, verlangte der französische König Louis-Philippe von seinem Entdecker Jules Dumont d'Urville. Am 7. September 1837 ging die

Fahrt los. Entdeckt hat d´Urville Eiswüsten und Pinguine, die er nach seiner Frau Adèle benannte - Adeliepinguine im Adelieland.

Euphorie hatte ihn gepackt, als Henry Hudson am 2. August 1610 sein Schiff in eine Bay steuerte, die noch kein Europäer befahren hatte. Das musste der Pazifik sein - er hatte die Nordwestpassage gefunden! Doch gefunden hatte er nur ein eisiges Binnenmeer - die Hudson Bay.

„Den Namen der Krankheit hatte er vergessen; aber er klang so wild; er mußte an Hyänen denken.“ (Friedrich Huch – „Aus einer Kindheit“)

\* \* \*

Namen, Phantasie und Wortspiel ...

In Zusammenarbeit mit der US-Brauerei Dogfish Head haben Google-Mitarbeiter aus der ganzen Welt ein eigenes Bier entwickelt, das den Namen „URKontinent“ trägt. (Meldung im Herbst 2011)

„Die Bezeichnung Google basiert auf einem Wortspiel, manche Quellen sprechen auch von einem Rechtschreibfehler, mit der amerikanischen Aussprache des Wortes googol. Milton Sirota, der Neffe des amerikanischen Mathematikers Edward Kasner, hatte den Ausdruck im Jahr 1938 geprägt, um der Zahl mit einer Eins und hundert Nullen (10 hoch 100) einen Namen zu geben.“ (wikipedia)

„MAOAM - Ist ein ‚palindromatisches Akronym‘. Und soll den Satz ‚mundet allen ohne Ausnahme‘ abkürzen.“ (Regina Reichert)

„Blutgretchen“ (Name eines lesbischen Fußballteams)

„5/8er!“ (Musikgruppe mit einem „Namen mit Spaßzwang“ – Falter Wien)

\* \* \*

Namen und Image(änderung) ...

„Das ‚Amt für Wirtschaft‘ benennt sich ab 1. Dezember 2012 in ‚Wirtschaftsförderung Nürnberg‘ um. Von dem neuen Namen verspricht sich Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas ein verbessertes Identifikationspotenzial und einen höheren Wiedererkennungswert, da sich in vielen Gemeinden die Bezeichnung „Wirtschaftsförderung“ etabliert hat: "Die neue Bezeichnung ist Leitbild und Programm. Sie stellt die Aufgaben und Leistungen der

Dienststelle für die Wirtschaft in den Mittelpunkt und wird deren modernem Verständnis von Dienstleistungs- und Kundenorientierung gerecht." (Pressemitteilung – Stadt Nürnberg – November 2012)

„Colson Whitehead: Apex. Roman - Die verschlafene Kleinstadt Winthrop heißt schon lange so. Software-Tycoon Aberdeen möchte dem ein Ende bereiten: Seine einfache Rechnung: neuer Name = neuer Glanz. Dazu heuert er einen selbstverliebten wie brillanten Werbetexter an. Während Nachfahren der namensgebenden Familie Winthrop aufbegehren, erinnert sich die schwarze Bürgermeisterin an den vorherigen Namen des Orts. Der Branding-Versuch entzündet einen tief in der Geschichte verwurzelten Konflikt. Kann ein bisschen cleveres Marketing alte Kränkungen und Wunden heilen?“ (Klappentext von Colson Whitehead – „Apex“)

\* \* \*

Name und Politik

Der Atztekenherrscher Montezuma hatte einen Neffen. Er hieß „Cuitlahac“. Und die Bedeutung dieses Namens? „Ein großer Haufen Scheiße“.

Warum der erste Kaiser Roms hieß, wie er hieß? – Ocatavian, der Adoptivsohn Cäsars, wählte seinen neuen Namen „Augustus“ mit Bedacht, erinnerte der doch an das „Augurium augustum“ – an ein himmlisches Zeichen das einst die Gründung Roms begünstigt haben soll. Es war also eine politisch begründete Namenswahl, die den auf seinen Machterhalt bedachten Senat und mit ihm die mächtigsten Familien Roms besänftigte, aber gleichzeitig seinen Träger in die Nähe der Götter rückte. So schaffte der Nachfolger Cäsars die römische Republik ab und ließ ihre Vertreter doch lange in dem Glauben, sie trafen auch weiterhin die Entscheidungen für das wachsende Imperium.

„Al-Qaida ist ein Markenname für islamistischen Terror. Doch Bin Laden sorgte sich um das Image und suchte einen neuen Namen.“ (Florian Flade)

„Die Kampfparole "Sunna vs. Shia" wird in Syrien immer lauter. Anfangs benannten sich die Milizen nach Hamzeh al-Khattib - jenem 13-jährigem Kind, das das Regime im Mai 2011 zu Tode gefoltert hatte. Heute tragen sie unter anderem den Namen eines Hasspredigers. Allein hieran ist die katastrophale Entwicklung abzulesen, die ein Aufstand genommen hat, der in seinem Frühstadium rief "Das syrische Volk ist eins". Seit Monaten verängstigen sie das Umfeld von Homs und Houla, in dem auch

Alawiten und Schiiten leben. Sie, das sind die Männer der "Al-Farouq Brigade", eine berüchtigte Miliz, die der libanesischen Zeitung Al Akhbar zufolge über 16 Einheiten und an die 5.000 Mann verfügt. Was sie über Schiiten und Alawiten denken, ist an ihrem Namen abzulesen: "Al-Farouq" lautet der Beiname, den Sunniten Umar ibn al-Khattab, dem zweiten Kalifen des Islam, geben. Übersetzt bedeutet er "der gerechte Führer" - eine Bezeichnung, die Schiiten empört, hat der Kalif ihrer Auffassung nach doch den Propheten verraten und dessen Tochter vergewaltigt." (Mona Sarkis)

„'Hero Hitler in Love' revolves around Hitler (Bablu Maan) who lives in his village Ishqpur. Hitler is a man with unique and different thoughts who loves his fellow villagers and helps them unite with their soul mates. Hitler falls in love with Sahiba (Mouni Roy) who lives in Pakistan and decides to bring her to his village. Hitler believes in solving the problems by talking about them but when something crosses the line he decides to become real Adolf Hitler. Hitler loves car racing but when he is set up to fail in the Asian car racing competition he decides to take revenge. The story shapes how Hitler takes his revenge and fights to win his girl and reunite both nations.“ (Zusammenfassung eines Bollywood-Films namens „Hero Hitler in Love“ (2010) - <http://www.herohitlerinlove.com/>)

\* \* \*

Der Dschungel der Produktnamen

„Vor zwei Wochen habe ich [...] mir einen Asus EeePad Slider SL101 (was waren das noch für Zeiten, als Produkte einfach „Opel Kadett“ oder noch einfacher „Telefon“ hießen!)“ ins Haus geholt.“ (Konstantin Klein)

„Es handelt sich bei „TV DIREKT“ um den widersprüchlichen Titel einer Fernsehprogrammzeitschrift. Widersprüchlich, weil ich persönlich den Fernseher einschalten würde, sofern ich dessen Output direkt konsumieren wollte. Hätte ich aber vor, über das Fernsehen zu lesen, bevorzugte ich persönlich doch eher eine Zeitschrift, die aufrichtigerweise „TV INDIREKT“ hieße. Aber sei's drum.“ (Jens Gerdes - „Hallo Mittwoch“: Ein regenbogenbunter Tag)

„And of course, there was also one other small advantage that came with the name "iMac." It created an interesting foundation upon which Apple could name future consumer products. Maybe, possibly, somehow, some-time, Apple would see fit to create another "i" product? - One by one, I took Steve through our five finalist names. I quickly moved through such also-rans as "MiniMac" (this was long before the Mac mini) and ended with a flourish on

“iMac.” I made the case that not only was “iMac” concise and easy to remember, but the “i” could stand for other things. There was the obvious association with the Internet, but it could also stand for “individual” and “imagination.” Unfortunately, that ending flourish didn't have the desired effect on Steve.

“I hate them all. ‘MacMan’ is better.” - Talk about disheartening. We had expected to be going home heroes, but instead we would be going home to lick our wounds and start up the naming engine once again. “Now you've only got one week left to come up with a better name, or it's going to be ‘MacMan,’ ” Steve said. A week later, we'd generated another batch of names. We threw out all the previous names but left “iMac” in the mix, despite the fact that Steve had used the “hate” word. In this presentation, I relied on a philosophy I learned long ago from a wise man in advertising. It was “As long as you've got new ideas to share, you are free to re-present the old one.” [...] Would the iMac still exist if it had first been named MacMan?“ (Ken Segall)

„Britischer "Apple Shop" benennt sich um. Obstverkäufer bekam zu viele Anfragen wegen Apple-Geräten.“ (News - 15. Februar 2013)

„Apple bekommt keine iPhone-Namensrechte in Brasilien. Das Marken- und Patentamt (INPI) des Landes sprach am Mittwoch die Nutzungsrechte der brasilianischen Firma Gradiente zu, die eine Registrierung des Namens „iphone“ schon 2000 und damit vor Apple beantragt hatte. Einen Antrag von Apple auf Registrierung lehnte die Behörde damit ab.“ (13. Februar 2013)

„Vielleicht auch eine falsche Übersetzung, eher “SieRöhre”)? Man sollte immer mal wieder übersetzen, das ist jetzt gar nicht deutschnational, sondern witzig gedacht: Sie arbeiten doch sicher auch mit Weichware Büro von Kleinweich, oder? Oder sind Sie ein Apfel-Fan, der mit IchBrett oder auch IchFon hantiert? So ein GewitzFon ist schon etwas Tolles! Man sollte aber bei IchBrettern aufpassen, dass man darauf nicht Zwiebeln schneidet ...“ (jplie)

„Etwas unglücklich gab die Firma Trekstor einem MP3-Player der Serie „i.Beat“ den modellspezifischen Anhang „blaxx“. - Der MP3-Player i.Beat blaxx (ausgesprochen „i beat blacks“ – übersetzt „Ich schlage Schwarze“) wurde nach negativer Resonanz jedoch von Trekstor selbst in „Trekstor blaxx“ umbenannt.“ (Der Studierende Anselm Franke in der Orientierungsstufe WS 2013/ 2014)

„Langstreckendrohnen der sogenannten MALE-Klasse („Medium Altitude Long Endurance“).“

## Namen im Netz

„Vor vier Wochen waren es deutsche Frauennamen aus den sechziger Jahren, Dr. Sabine, Dr. Gabi, Dr. Erika, Dr. Andrea. Vor zwei Wochen waren es seltene biblische Prophetennamen aus dem vierzehnten Jahrhundert, aber nur das Kapitel, wo sie mit A anfangen, Aronus, Arolus, Abraham, Atrocious. Da frage ich mich doch, welches überaus rare Namensgebungsbuch der Spamkönig diesmal geplündert hat.“ (Goldfischli – „Über Spam-Mails“)

„Der Einfallsreichtum, den ich am meisten bewundere - außer meinem eigenen selbstverständlich - kommt von den Leuten, die mir täglich Viagra- und Penisvergrößerungs-Spam schicken und sich dafür jedes mal neue Absendernamen ausdenken. Heute frisch in meinem Spamordner: Abbey Rosendorn - Sonja Rebhuhn - Detox Pflaster - Mina Ahavah - Nina Jehoshaphat - Hanna Solarz - Gitta Bufmann - Riley Ribeisen - Adelheid Rabinovitch und Nikki Eibenschitz. - Gibt es Programme für sowas? Also zum Erfinden von klingenden Namen? Oder ist das einfach das Telefonbuch von Ramallah, aber in einer sehr böswilligen Übersetzung?“ (Goldfischli – „Weitere Ideen“)

Generische Domaninnamen? Teuer, aber unbeliebt. – „Generische Domains werden zwar für Millionenbeträge gehandelt, jedoch selten mit sinnvollen Onlinediensten in Verbindung gebracht. Startups sollten die Finger von ihnen lassen. Die Namensfindung von Startups und Onlinediensten ist eine Wissenschaft, und die perfekte Bezeichnung gibt es nicht. Manchmal erweist sich die eher zufällige Namenswahl der Gründer als Glücksgriff, in anderen Fällen stellt sich im Laufe der Zeit heraus, dass eine Umbenennung sinnvoll wäre. Sei es, weil Anwender den Namen und die dazugehörige Domain ständig falsch schreiben, weil der Titel in ausländischen Sprachen für Verwirrung sorgt oder einfach, weil sich ihn niemand merken kann. Während im Vorfeld nicht immer klar ist, wie gut ein Name bei der Zielgruppe ankommt, hat sich in den bald 20 Jahren des kommerziellen Internets und besonders in dem Jahrzehnt nach dem Dotcom-Crash eines herauskristallisiert: Generische Bezeichnungen sind entgegen einer vermeintlichen spontanen Annahme nicht gerade ein Erfolgsrezept für junge Webfirmen. [...] Ein Blick in die aktuellen Agof-Zahlen verdeutlicht: Nur eine Handvoll der 25 am meisten besuchten Websites in Deutschland ist über eine generische Domain zu erreichen. [...] Web.de – ein 1995 gegründetes Portal, das seine schillernden Tage lange hinter sich hat – und wetter.com. Ansonsten dominieren Fantasiebegriffe. Eingängige generische Namen wie Nachrichten.de, musik.de (geparkte Domain), News.de, Sport.de, Shopping.de, einkaufen.de

(geparkte Domain) oder spiele.de (geparkte Domain) dagegen teilen alle das gleiche Schicksal: eine absolute oder im Vergleich zu größeren Konkurrenten relative Irrelevanz. Unter den Top 10 der teuersten .de-Domains befinden sich ausschließlich generische Namen – und wenig Brauchbares, dafür viele geparkte und nicht aktiv genutzte Adressen, die ihren Besitzern vorrangig zur Generierung von Affiliate-Einnahmen aus Werbung oder zu Zwecken der Suchmaschinenoptimierung dienen. Etwas besser sieht es bei den teuersten internationalen Domains aus, aber auch dort tauchen nur wenige Namen auf, die heutzutage als Besuchermagneten gelten.“ (Martin Weigert)

„There's a certain sub-group of domain names that remain available for a minimal fee, even two decades into the age of the internet. They are all one syllable, easy to pronounce and seven letters or fewer: qualities that are gold dust in normal circumstances. Yet they are presumed so awkward, ugly and uninspiring that nobody – not even the dotcom squatters – can bring themselves to go near them. - This blog post is a testimony to those names. By the truest test of all – the market – these are the ugliest monosyllables in the language. gludge.com/ blorph.com/ frunge.com/ splegg.com/ thrord.com/ gruld.com/ brolge.com/ crench.com/ klorp.com/ throdge.com/ skrolch.com/ wrimb.com/ strebb.com/ blarse.com/ phlut.com/ sprolge.com/ thlunk.com/ plooped.com/ prork.com/ grulch.com“ (The Hall of Unwanted Dotcoms - <http://www.creativereview.co.uk/cr-blog/2012/september/hall-of-unwanted-dotcoms>)

\* \* \*

„Namey McNameface“.

\* \* \*

„Kakkmaddafakka“ (Norwegische Indie-Pop-Band)

\* \* \*

Ukrainian Apple Fan Changes His Name To 'iPhone 7' For Free Phone

\* \* \*

„Hoffentlich nicht durchsetzen wird sich der waffenscheinpflichtige Name des neuen Whatsapp-Konkurrenten der Telekom. Der Text-, Ton- und Video-Messenger soll “immmr” heißen. Insidern zufolge könnte der Name durch eine klemmende Tastatur entstanden sein,

auch ein Hexenschuss beim Werbetexter im entscheidenden Moment wird nicht ausgeschlossen.“ (Dirk Stascheit - „Basta: Immmr etwas zu abgedrehte Produktamen“)

\* \* \*

Kunde: „Entschuldigen Sie, dieses rote Gewürzpulver da, wie heißt das genau?“

Verkäufer: „Das ist scharf.“

(Eva Frauendorfer - Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

Odnoklassniki (russisch: Одноклассники Klassenkameraden) ist ein soziales Netzwerk für Klassenkameraden und alte Freunde.

\* \* \*

„MORGENSCHWEIS Klimatechnik GmbH“ (Gefunden von Matias Wolf in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

Acne Studios - hierbei handelt es sich um eine schwedische Modemarke - und nicht um Pickel-Bekämpfung (Hinweis u.a. von Sebastian Kelbel – Orientierungsstufe – SS 2016)

\* \* \*

Titanic Reisen (ein Berliner Reisebüro)

\* \* \*

Super Piss (Finnischer Scheibenenteiser)

\* \* \*

Rechtswanwaltskanzlei Stümper & Finsterer (Gefunden von Franziska Bechtold – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„2013 gab sich der belgische Schokoladenhersteller „Italo Suisse“ den neuen Namen „ISIS“. Seit 2014 heißt die Firma nun doch lieber nach dem Familiennamen des Gründers „Libeert“.“ (Audimax – „Restrampe. Wissen, für das nirgends Platz ist“)

\* \* \*

„Spedition Zufall“ (Hinweis von Felix Antretter im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„Metzgerei Pest“ (Hinweis von Kimberly Braumeister im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

Toilettenpapier der Marke „Happy End“ (Hinweis von Felix Bühler im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

Äppelkaka ist ein Apfelkuchen, den es bei Ikea zu kaufen gibt.  
(Hinweis von Ute Freihart im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„Bestattungsinstitut Fröhlich/ Fahrschule Folter/ Bäckerei Keim“  
(Hinweis von Kerstin Keitel im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„Elster = Elektronische Steuererklärung - Die Abkürzung erinnert stark an den diebischen Vogel - für das Finanzamt kein wirklich hilfreicher Name.“ (Hinweis von Felix Friedlein im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„PMS Crew Support (Veranstaltungslogistik) – Aber: PMS = prämenstruales Syndrom“ (Hinweis von Franziska Gietl im WS 2014/ 2015)

\* \* \*

„Der große Titel "Kampf gegen den IS" machts möglich: Die al-Nusra-Front müsste sich nur von al-Qaida lossagen und dies mit einer Namensänderung ("Rebranding") bekunden, dann wären Investoren aus Katar dafür offen, die neue Marke - deren ideologischer Inhalt weitgehend unverändert bliebe - großzügig zu unterstützen, berichtet Reuters.“ (Thomas Pany – „Golfstaaten ermuntern Al-Nusra zum Rebranding“)

\* \* \*

Das Militär-Flugzeug Lockheed SR-71 „Blackbird“ heißt so – und nicht, wie vordem, RS-71 – weil der amerikanische Präsident Lyndon B. Johnson sich versprochen hat – und niemand ihn verbessern wollte. So wurde aus RS (also „Reconnaissance/Strike“) kurzerhand SR (also „Strategic Reconnaissance“).

\* \* \*

„Test-Titel: Jemand hat Titelschutz für die Bezeichnung „Test Bild“ angemeldet. Das kann eigentlich eines von nur drei Dingen bedeuten: Entweder plant Springer wieder ein Warentest-Heft oder die Stiftung Warentest mal etwas mit richtiger Optik. Oder: ein Dritter hat Sehnsucht nach einer juristischen Wurzelbehandlung.“ (Dirk Stascheit - „Basta: Einmal markenrechtlich Strecken und Vierteilen, bitte“ - via turi2)

\* \* \*

„Wintris“ - so heißt nicht nur die Offshore-Firma, die Islands Premier Gunnlaugsson nach den Panama-Papers-Enthüllungen in Bedrängnis bringt (hier zum ausführlichen Bericht). Wintris heißt nun auch die neueste Sorte Eiscreme, welche die in Reykjavík beliebte Eisdiele Valdís anbietet. Im Geschmack sei sie "sauer mit einer Note von Arroganz, wir können sie nicht besonders empfehlen", heißt es auf der Facebook-Seite der Eisdiele. Der Mix aus Zitronensorbet und Vanilleeis sei zudem mit einer Steuervergünstigung erhältlich, heißt es.

\* \* \*

„„Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass es ab sofort ein ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen als auch weiblichen Kartoffelnamen bei der Sortenbestimmung gibt“, heißt es in der Petition. „In vielen Bereichen der öffentlichen Wahrnehmung wurden ungleiche Verteilungen der Geschlechter bereits angegangen oder konsequent beseitigt. So gibt es nun bei den Hoch- & Tiefdruckgebieten einen regelmäßigen Wechsel des Geschlechts bei der Namensgebung. Das ist gut und auch richtig“, lautet die Begründung. Weil man vor allem in sozialen Netzwerken öfter auf dubiose Onlinepetitionen stößt, schrillen bei vielen Nutzern auch hier erst einmal die Alarmglocken. Ist die Forderung ein Fake? Der Verein Mimikama weist jedenfalls darauf hin, dass es sich um eine echte Eingabe handelt, die auf der E-Petitions-Seite des Deutschen Bundestags unter der Nummer 66662 eingesehen und unterzeichnet werden kann.“ („Kuriose Onlinepetition: Mehr männliche Kartoffelnamen gefordert“)

\* \* \*

The Town of Bull Puns - One hundred sixty kilometers north of Wellington, in New Zealand, at the junction of State Highways 1 and 3, lies the small town of Bulls. You'll know when you reach it when you see the welcoming sign: "Herd of bulls? It's a town like no udder."

Named after James Bull, an English settler who established the first general store in the town in 1862, Bulls' residents and businesses have made the most of its name with puns galore. Every local business, shop and even the town administration plays along with the punning. The police station is called "Const-a-bull", the church "Forgive-a-bull", and the medical center "Cure-a-bull". Likewise, the town hall is "Social-a-bull", the tourist information center "Inform-a-bull" and all the public loos are "Reliev-a-bull". The gift shop is "Desire-a-bull", and a cold store "Freeze-a-bull". The pun just never stops. Even its sister city is the cleverly picked Cowes, in England. (Kaushik – „The Town of Bull Puns“ – Amusing Planet)

\* \* \*

## LINKS

Apple verliert vor Gericht: „Steve Jobs“ ist jetzt ein italienisches Mode-Label. Die Brüder Vincenzo und Giacomo Barbato haben einen langen Gerichtsstreit gegen Apple gewonnen - und haben nun das Markenrecht an "Steve Jobs" zugesprochen bekommen. Das Bekleidungs-Unternehmen bringt "Steve Jobs"-Jeans und ähnliches auf den Markt, aber auch technisches Gerät soll in Zukunft unter diesem Namen zu haben sein. - Es ist unglaublich clever, sehr, sehr frech und ja, vielleicht ist es auch ein wenig dreist und respektlos einem großen Mann gegenüber: Die Gebrüder Vincenzo und Giacomo Barbato haben sich nach langem Rechtsstreit mit Apple als Sieger behaupten können und erstritten somit das Markenrecht an dem Namen „Steve Jobs“. Aber der Reihe nach: Die Barbato-Brüder hatten bis dato noch nie zusammengearbeitet und wollten nun was gemeinsames auf die Beine stellen, etwas innovatives. Beim Thema „Innovation“ mussten die Brüder aus Arzano — einer Stadt nördlich von Neapel, Italien — direkt an den großen und viel zu früh verstorbenen Steve Jobs denken, einst Mastermind bei Apple. Erstaunt stellten sie fest, dass sich Apple sich niemals Markenrechte am Namen des Apple-Gründers gesichert haben. Ausgerechnet Apple, das sich mit seiner Armee aus Anwälten alles patentieren lässt, was es in die Finger bekommt und alles verklagt, was nicht bei Drei auf den Bäumen ist, hat das schlicht übersehen oder vielleicht aus anderen Gründen einfach nicht in Erwägung gezogen. - Dezember 2017 - <https://www.mobilegeeks.de/news/apple-verliert-vor-gericht-steve-jobs-ist-jetzt-ein-italienisches-mode-label/>

"Animoji": Apple stiehlt einem Entwickler die Namensrechte - Unter dem Namen „Animoji“ präsentiert Apple neue animierte Emojis, die die Mimik der Nutzer kopieren können. Dass der Name bereits vergeben war, soll Apple vor der iPhone X-Veröffentlichung gewusst haben. - Apple muss um den Namen der neuen animierten Emoji bei seinem kommenden iPhone X vor Gericht kämpfen. Ein in Japan lebender amerikanischer App-Entwickler wirft dem Konzern in einer Klage vor, seine Rechte auf den Markennamen „Animoji“ zu verletzen. So heißt die iPhone-Funktion, bei der Nutzer Sprachnachrichten mit animierten 3D-Emoji verschicken können, die dabei exakt ihre Mimik nachahmen. Apple nutzt dafür das Gesichtserkennungs-System, mit dem man das neue Telefon auch entsperren kann. - Oktober 2017 - <https://www.futurezone.de/digital-life/article212295961/Animoji-Apple-stiehlt-einem-Entwickler-die-Namensrechte.html?ref=sec>

Naming Schemes - A good naming scheme is scalable, unique, and easy to remember. The purpose of these naming schemes is to name networked servers, wireless access points or client computers, but it can also be used to name projects, products, variables, streets, pets, kids, or any other project where unique names and memorable names are required. - [http://namingschemes.com/Main\\_Page](http://namingschemes.com/Main_Page)

IKEA is that friendly shop where you get cheap furniture from the inside of a giant, unending warehouse. Black metal is the kind of music that sounds like someone screaming while trapped inside a burning church. They each possess a fervent fan base. And to tell you the truth, the names of the furniture in IKEA sound a lot like the names of black metal bands. Consider this quiz an educational way to learn the difference between the two. It doesn't matter if you know who Burzum is or if you've ever sat in a Preben chair – it's time to have some kvlt fun. Death to false furniture! - <http://ikeaordeath.com/>

Fiktionen und Storys machen Namen populär - Katniss tipped to be among most popular baby names in 2014. The Hunger Games character is set to spawn a rash of Katnisses born in 2014, with Elsa, Hazel and Khaleesi among other popular film and TV-inspired first names. - Katniss is poised to be among the most popular name for babies born in 2014. According to Nameberry, which has kept track of the most viewed names so far this year, Katniss is at 14, with The Fault In Our Stars' Hazel in 13th place, and Khaleesi at 18. We'll see if searches correspond to actual names. - Juli 2014 - <http://nameberry.com/blog/most-popular-baby-names-of-2014-so-far> [vgl. <http://www.theguardian.com/film/2014/jul/09/katniss-elsa-hazel-khaleesi-hunger-games-baby-names-2014...>]

The Fascinating Stories of How The Elements Got Their Names [Science Video]. - Ever wonder what all those names on the periodic table actually mean? There's a whole lot of fascinating history on Mendeleev's table. Some carry names from antiquity, some are named for people, some are named for places, and some are named for mythical beings. Discover the etymology of the elements! - Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=mtg9p6A6xnY>

Wordoids „Wordoids are made-up words. They look nice and feel great.

They are good for naming things. And more... - Wordoid is a site which attempts to solve a common problem faced by almost everyone who is going to start a firm or a website/blog — finding a name which is unique and whose domain is available." - <http://wordoid.com/>

Fall Trade Buzzer Abmahnung: Gerichtliches Verbot der Benutzung von "Geek Nerd" -

<http://www.getdigital.de/blog/fall-trade-buzzer-abmahnung-gerichtliches-verbot-der-benutzung-von-geek-nerd/>

Wenn Personennamen zur Marke werden - Stan Lee (Marvel) Has an Anime Now, Also Stop Putting Stan Lee's Name on Things. - The world is already overwhelmed with projects that have had comics luminary Stan Lee's name slapped on them for no reason other than trying to capitalize and name recognition and past works. What's one more? - Debuted this past Saturday at L.A. Comic Con—

ahem, sorry, Stan Lee's L.A. Comic Con—Reflection, a collaboration between Pow! Entertainment and Studio DEEN, is a new series that is more than happy to play off its connection to Lee, given its teaser trailer ends with what is presumably one of the series' heroes landing right in front of a giant billboard with Stan Lee's face on it. But beyond that, it seems like there's very little else to connect the series to the writer. - Oktober 2016 – [http://io9.gizmodo.com/stan-lee-has-an-anime-now-also-stop-putting-stan-lees-1788400675?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/stan-lee-has-an-anime-now-also-stop-putting-stan-lees-1788400675?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://kotaku.com/please-stop-putting-stan-lees-name-on-things-1693625935> ...]

Gymnastics Events Involving Bars Are Confusingly Named [... We've noticed that you have three distinct, bar-centric events: the horizontal bar, the parallel bars, and the uneven bars. The first two are part of the men's contest, and the third takes its place in the women's rotation. (There is also a beam, which could technically pass for a bar, in the women's rotation, but we will ignore that for now.) We're sympathetic to your need to differentiate these three events. But we find ourselves perplexed by the way you've labeled them. The horizontal bar, for instance. All of the bars in gymnastics are horizontal. Otherwise they would be poles. Calling a piece of athletic apparatus a "horizontal bar" makes as much sense as calling it a "vertical pole." We are just trying to understand. Do swimmers compete in a "pool of water"? Do soccer players kick a "spherical ball"?

"] - August 2016 -

[http://www.slate.com/blogs/lexicon\\_valley/2016/08/18/why\\_do\\_gymnastics\\_events\\_involving\\_bars\\_have\\_such\\_confusing\\_names.html](http://www.slate.com/blogs/lexicon_valley/2016/08/18/why_do_gymnastics_events_involving_bars_have_such_confusing_names.html)

Brand Name vs. Generic Products: Is There a Difference? This this week's episode of ASAP Science, Mitch and Greg take a look at if there's a difference between brand name and generic products. - ...

Brand Name vs. Generic. What is the difference between brand name and generic products? Written by Mitchell Moffit, Gregory Brown, Amanda Edward and Rachel Salt. Video – Mai 2016 -

<https://www.youtube.com/watch?v=dKyvIS9k4k4>

Mutabor Brand Prototyping Blog - Das ist Brand Prototyping - Willkommen auf dem Blog, auf dem Marken weitergedacht und neu erfunden werden. Hier veröffentlichen wir Initiativ-Projekte und Konzept-Ideen, die im Rahmen unserer täglichen Arbeit mit Marken entstehen oder in unseren regelmäßigen Workshops erarbeitet werden. - Alle Projekte entstehen auf fiktiver Basis und entsprechen keinem realen Kunden-Briefing. Jede Idee und Darstellung ist jedoch geschützt und Eigentum der genannten Designer. - Weitere Inhalte dieser Plattform sind Einblicke in unsere tägliche Arbeit, unsere Workshops und auch reale Projekt-Arbeiten. Auch Meinungen zu aktuellen Marken-Themen und News werden veröffentlicht und gerne diskutiert. - Bei Fragen, Rückmeldungen oder eigenen Ideen, nehmt gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns über einen spannenden und aktiven Austausch und wünschen viel Spaß mit unseren Ideen und kreativem Output. – März 2016 - <http://brandprototyping.de/>

Erstaunliche Auswirkungen - Apples Naming-Strategie hat sehr konkrete Auswirkungen: seit dem Start von OS X 10.10 Yosemite im letzten Jahr hat das Interesse an Amerikas ältestem Nationalpark schlagartig zugenommen. Erst waren es Tiernamen wie Tiger, Löwe oder Leopard, dann wurde es mit Yosemite und El Capitan geographisch: die Codenamen für Apples OS X-Versionen machen aus bloßen Zahlenreihen eine Art poetische Nummernrevue, und prägen den Sprachgebrauch der Nutzer. Doch nicht nur das: offenbar wird auch das Denken und Handeln beeinflusst, wie das Beispiel von OS X 10.10 Yosemite zeigt, benannt nach dem Yosemite-Nationalpark. Das Naturschutzgebiet an den westlichen Hängen der Sierra Nevada hat die Nordamerikaner nämlich noch nie so stark interessiert wie seit dem Start von Apples gleichnamigen Betriebssystem. - Interesse am Nationalpark so groß wie nie. - Der Washington Post zufolge gab es 2014 bei Google-Anfragen zwei große Spikes beim Suchwort Yosemite: einmal im Frühjahr, als das neue OS angekündigt wurde, und einmal im Herbst zum offiziellen Launchtermin. Während sich dies noch mit bloßem Interesse für das neue Betriebssystem erklären ließe, weisen die Statistiken bei Wikipedia in eine andere Richtung: dort boomten nämlich zeitgleich Anfragen nach dem Yosemite Nationalpark. Einen weiteren Hinweis liefert Hotel.com: die Zahl der Buchungsanfragen für Hotels rund um den Park stiegen zur Zeit des Yosemite-Launchs dem Portal zufolge um mehr als 20 Prozent an. – Juli 2015 –

<http://www.giga.de/downloads/yosemite/news/os-x-tourismus-apple-beschert-yosemite-nationalpark-besucheraansturm/>

Wie man einen rechtssicheren Start-up-Namen findet. Jedes Kind braucht einen Namen - auch Start-ups. Eine grundlegende Entscheidung, die am Anfang des Namensfindungsprojektes getroffen werden sollte, ist die, ob der gewählte Name auch als Marke schutzfähig sein soll. Hier gibt es Tipps für einen rechtssicheren Start-up-Namen. – März 2015 - <http://www.deutsche-startups.de/2015/04/01/wie-man-einen-rechtssicheren-start-up-namen-findet/>

Namen und ihre Aussprache-Fallen - The Correct Ways To Pronounce Tricky Brand Names [... Chances are, there are some brand names, especially ones in foreign languages, that you have trouble pronouncing. Business Insider has recently created a useful video that teaches you how to correctly say the names of 15 brands that you may be pronouncing wrongly. Featuring particularly tricky brand names like "Boehringer Ingelheim", "Saucony" and "Hoegaarden", watch the video below to get their correct pronunciations.] – Februar 2015 - [http://designtaxi.com/news/373020/The-Correct-Ways-To-Pronounce-Tricky-Brand-Names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/373020/The-Correct-Ways-To-Pronounce-Tricky-Brand-Names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl.

<https://www.facebook.com/video.php?v=710816592349089&pnref=story> ...]

Hipster Business Name Generator – Februar 2015 - <http://www.hipsterbusiness.name/>

How 21 big tech companies got their names. - Ein wenig Namenetymologie gibt es auf TNW — woher kommen Unternehmensnamen wie Nokia, Nike und Apple? »The expression 'what's in a name' – or the slightly more poetic 'a rose by any other name' – means, essentially, that a name doesn't matter. It suggests that it's the attributes of a person or object that will dictate what it truly is and how it is seen by the world. However, in the world of brands and big business, this isn't necessarily the case. Company names need to encapsulate something personal but trustworthy.« - The expression 'what's in a name' – or the slightly more poetic 'a rose by any other name' – means, essentially, that a name doesn't matter. It suggests that it's the attributes of a person or object that will dictate what it truly is and how it is seen by the world. However, in the world of brands and big business, this isn't necessarily the case. Company names need to encapsulate something personal but trustworthy. Or have to, at least, offer some relative merit over other options. Why is Nike (originally known as Blue Ribbon Sports) called Nike? Because it's named after a mythological Greek goddess who personified victory. That sounds a lot better than Blue Ribbon Sports, doesn't it? With this in mind, we had a look at some of the biggest tech brands and the meaning behind how they got their names. – Oktober 2014 - <http://thenextweb.com/insider/2014/10/24/how-21-big-tech-companies-got-their-names/>

Standard rather than Chevron. - Standard Oil Gasoline Station - ... you should do a story about this place in San Francisco, then sent him to a gas station to look around and see what stood out about it. - The station features familiar Chevron logos and colors, but look closely and the sign and awning say Standard rather than Chevron. Standard Oil was one of the big oil companies broken up the Sherman Antitrust Act over a century ago. Even the station staff can't explain why it says Standard, but a trademark lawyer like Amanda Levendowski can. Per Levendowski, a trademark can be "any word, symbol, name or device" being used with "bona fide intent to use the mark in commerce." That intent is the key — it means: you have to use it to keep it. Even when the company was broken up, the Standard name maintained brand value. Thus, Chevron has to prominently use that name in conjunction with their oil and gas services to maintain the mark, which it does in over a dozen stations around the United States. – Juni 2017 - <http://99percentinvisible.org/episode/you-should-do-a-story/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Andel, David: Ein Apfel am Tag. Schall und Rauch. Kein Begriff ist unsinnig genug, um nicht doch als Marke gelten zu können. Das kann der Buchstabe „T“ oder das Wort „Face“, kann aber auch eine Farbe wie Magenta oder die Bezeichnung „inside“ sein. Zwischen Apple und Microsoft geht es nun um „App Store“ und „Windows“. In: macnews.de v. 3. März 2011 - Quelle:

<http://www.macnews.de/newsticker/schall-und-rauch-132511>

Anonymus: Do names prejudice how others perceive your status? A study suggests yes. Are you a Samuel or a Travis, a Katherine or an Amber? According to a recent study conducted on 89 undergraduate students, a person's socioeconomic and educational standing may be in direct correlation with a person's name. While researchers point out that a person's essence, status, and general fate cannot possibly be defined based on the nature of a name alone, they do, however, suggest that expectations towards others tend to be closely associated with individual names. This provocative hypothesis inspired exploration of that most personal aspect of language, the proper nouns and names. In: Dictionary v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/names/>  
Anonymus: Neue OZ: Kommentar zu Le Van Bo. Mit einfachen Mitteln. Seine Entwürfe nennen sich "Piscator Table" oder "Berliner Hocker". Le Van Bo erfindet für seine Möbel Markennamen, die zu Klassikern der Designgeschichte passen könnten. Vielleicht gehören seine simplen und billigen Vierkantkreationen eines Tages sogar dazu - weil sie zeigen, wie aus minimalen Mitteln kreative Lösungen gezaubert werden können. In: presseportal v. 30. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/58964/2054323/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2054323/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Pro Audio Company Names: Mysterious Initials - What They Mean. Information contained in this work has been obtained by Rane Corporation from sources believed to be reliable. However, neither Rane nor its authors guarantees the accuracy or completeness of any information published herein and neither Rane nor its authors shall be responsible for any errors, omissions, or damages arising out of use of this information. In: RANE v. 12. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.rane.com/pronames.html>

Anonymus: Werbung. Autobauer. Nissan und Audi kloppen sich um das Q. Ein einzelner Buchstabe beschäftigt derzeit ein Gericht im US-Bundesstaat Michigan. Nissan hat Audi dort wegen der geplanten Verwendung des Buchstabens "Q" für den neuen Geländewagen verklagt. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,348370,00.html>

Baar, Felix: Alle guten Bandnamen sind vergeben. Von ABBA über Kraftwerk bis ZZ TOP sind die meisten einprägsamen Bandnamen schon besetzt? Du brauchst nur einmal kurz Google anzustrengen, um zu sehen, dass deine Idee eines griffigen Titels für dich und deine Musikerkollegen zu spät kommt.

Angesichts dieser Zwickmühle kommen einige Combos auf die merkwürdigsten Bandnamen, doch lies selbst ... In: delamar v. 20. November 2011 - Quelle: [http://www.delamar.de/fun/bandnamen-12253/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homer+ecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/bandnamen-12253/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homer+ecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29)

Bamberger, Alan: How to Make Your Artwork Worth More Money. I bet you don't know you can take the finished artwork that's sitting around your studio and increase its value right now, do you? No, you don't have to change it. No, there's no trickery. These are 100% legit time-tested art market methods that experienced knowledgeable collectors (and art buyers in general) respond to and pay higher prices for, and I'm going to tell you exactly what they are and how to use them to enhance the value and desirability of your art. Ready to increase your net worth? Excellent. Here's the basic idea. Take two identical artworks. One you know nothing about; the other you know a whole bunch about. Now they're both the same price, you like them both equally well, and you can buy either one or the other. Which one would you rather buy? Right. The one you know a whole bunch about. Why? Because the more you know about a work of art, the better and more in depth you understand it, the more you appreciate it, and the more meaning it holds for you on a variety of levels. With respect to the marketplace, the more information and context that accompanies a work of art, the more attractive it is to buyers. Why? Because it's easier to sell (or resell) art that you can say a whole bunch about than it is to sell art you can say little or nothing about. In: ArtBusiness.com – Stand: 21. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.artbusiness.com/orvxt.html>

Black, Holly: 7 important things to know about artist signatures. - Holly Black consults Christie's specialists, a conservator, a gallerist and an expert cataloguer on the truths an artist's mark can reveal, the insights they offer into process and why — sometimes — a false signature can conceal noble intentions [... 1. It all began with the Renaissance – 2. Signatures can be part of the artistic process – 3. They can be useful for dating works – 4. Just because you can't see it doesn't mean it's not there – 5. False signatures can sometimes be the result of good intentions – 6. How to spot a fake signature – 7. Signatures are important — but not essential]. In: Christies v. 24. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.christies.com/Features/7-things-to-know-about-artist-signatures-8365-1.aspx>

Buskirk, Eliot Van: Products Placed: How Companies Pay Artists to Include Brands in Lyrics. Pdoll Songs that refer to products and brands have been with us for years, from Simon and Garfunkel singing "Mama don't take my Kodachrome away" to Janis Joplin's plea for a new car in the song "Mercedes Benz" and beyond. Conscious of the branding value such mentions can bring, some artists have gone so far as to approach companies with offers to include brand and product names in their song lyrics.

In: Wired Magazine v. 19. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/music/2008/09/products-placed.html>

Cheng, Jacqui: Consumer Fanboys Confuse Brand Identity With Their Own. Have you ever found yourself frothing at the fingertips while explaining why someone doesn't deserve to use an iPhone because of the offender's deeply flawed sense of aesthetics? Have you been the type to declare that those who don't use Android are cylons who are under mind control from Cupertino? Or are you Peter Bright, turning up your nose at all of us while you wax on about the unappreciated genius of the Windows 7 Phone? In: Wired Magazine v. 17. August 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/consumer-self-image/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/consumer-self-image/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Cole, Adam/ Robert Krulwich: Wanna Live Forever? Become A Noun. Video. In: NPR. National Public Radio v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun>

Dax, Patrick: Verständigung. Semantic Web: Auswege aus der Sprachverwirrung. Was für die einen ein CX-7 ist, ist für andere schlicht ein Sportwagen. Zwischen dem Sprachgebrauch von Unternehmen und ihren Kunden liegen oft Welten. Semantische Technologien sollen dabei helfen, die "babylonische Sprachverwirrung" aufzulösen. Sie kommen auch bei Apples Spracherkennungssoftware Siri oder IBMs Supercomputer Watson zum Einsatz. In: Futurezone v. 11. März 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/future/14368-semantic-web-auswege-aus-der-sprachverwirrung.php?rss=fuzo>

Dueck, Gunter: Identitätsfassaden. Was steht denn da auf Ihrer Visitenkarte? Leiter Facility Hub Execution Staffing. Aha...? Ist das eine Arbeit oder ein Job? Was machen Sie da eigentlich? Ist das wichtig? Sind Sie ein Firmenchef oder einer, der Zeitkräfte anwirbt, die er zu Aufräumarbeiten im Keller verbraucht? Soll ich die Visitenkarte aufheben oder gleich wegwerfen? Was steht da an den Büroschildern im Flur oder auf Xing? Ich übe mich im Beruferaten ... In: WissensLogs v. 5. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2010-10-05/identitaetsfassaden>

Dvorsky, George: This Italian 'Adolf Hitler wine' has infuriated just about everybody. Holy hell, this is in poor taste — both figuratively and probably literally. Italian prosecutors are investigating how bottles of wine adorned with images of Adolf Hitler got on to store shelves. And now human rights organizations are entering into the fray. The winemaker responsible for this abomination, Andrea Lundardelli, claims the line is all in good historical fun. He says they started the historical series, which also features fascist Italian dictator Benito Mussolini and Soviet chief Joseph Stalin, after it was requested by a customer. Lundardelli says it has nothing to do with politics or the eulogizing of Hitler. One of the bottles features Hitler performing the Nazi salute, while others are adorned with the words "Mein Kampf" (my struggle) and "Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" (one people, one nation, one leader). In: io9. We come from the Future v. 16. August 2013- Quelle: [http://io9.com/this-italian-adolf-hitler-wine-has-infuriated-just-ab-1154523143?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-italian-adolf-hitler-wine-has-infuriated-just-ab-1154523143?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

EndmarkTV: Bernd M. Samland über Fehler bei der Namensentwicklung. Endmark-Geschäftsführer Bernd M. Samland referiert am Institut für Musik und Medien der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Dieser Ausschnitt thematisiert "Suboptimale Naming-Strategien". Video. In: YouTube v. 10. August 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=4iqgZbUKNuY&feature=related>

EndmarkTV: Der beste Produktname, Firmenname, Markenname. Naming Experte Dr. Bernd M. Samland erklärt den Weg zum besten Markennamen in zweieinhalb Minuten. Video. In: YouTube v. 10. August 2010 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=YZ3eoHM5Edg&feature=watch\\_response\\_rev](http://www.youtube.com/watch?v=YZ3eoHM5Edg&feature=watch_response_rev)

EndmarkTV: Naming bzw. Namensentwicklung am Bsp. von Coloneum. Namensentwickler Bernd M. Samland (Endmark GmbH) erzählt bei Center TV wie der Name Coloneum entstand. Wichtiges Fazit seiner Äußerungen: Der Mut "anderes zu sein als die anderen" (Marken). In: YouTube v. 1. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=wEhRQEqlqgM&feature=related>

Engber, Daniel: The Effect Effect. Daniel Kahneman and the language of popular psychology. - Daniel Kahneman's Thinking, Fast and Slow reviewed. In 1969, the psychologist Robert Zajonc published an article about a curious study. He'd posted a silly-sounding word—either kardirga, saricik, biwonjini, nansoma, or iktitaf—on the front page of some student newspapers in Michigan every day for several weeks. Then he sent questionnaires to the papers' readers, asking them to guess whether each word referred to "something 'good' " or "something 'bad.' " Their answers were consistent, if a little strange: Nonsense words that showed up in print many times were judged to be more positive than those that appeared just once or twice. The fact of their repetition, said Zajonc, gave the words an aura of warmth and trustworthiness. He called this the mere exposure effect. - Maybe you've heard about this study before. Maybe you know a bit about Zajonc and his work. That's good. If you've already seen the phrase mere exposure effect in print, then you'll be more likely to believe that it's true. That's the whole point. In: Slate v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/life/science/2011/10/daniel\\_kahneman\\_s\\_thinking\\_fast\\_and\\_slow\\_reviewed\\_.html](http://www.slate.com/articles/life/science/2011/10/daniel_kahneman_s_thinking_fast_and_slow_reviewed_.html)

Erard, Michael: The Elements – Molecules, Atoms and Quarks – of Style. Using friendly lessons from linguistics, Chris Johnson gives advice about how to structure good micromessages in his book, Microstyle. These micromessages range from metaphors to names to one-liners to words. For each micro-genre, Johnson talks helpfully about what works and why, and in other sections describes the rhythms and patterns of sound, meaning, and orthography that shape micromessages that work. But

- Johnson's book is much more than a writing how-to. In: v. 26. März 2012 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/feature/the-elements--molecules-atoms-and-quarks--of-style/31488/>
- Fischer, Heimo: Karl der Kleine. Namensgebung für Autos. - Opel will einem Kleinwagenmodell den Namen Karl verpassen. Kann das gut gehen? Markus Lindlar, Experte für Produktnamen, findet die Idee clever. - SPIEGEL ONLINE: Herr Lindlar, ein Auto mit Namen Karl - klingt das nicht etwas altbacken? - Lindlar: Finde ich ganz und gar nicht. Was früher altmodisch daher kam, kann bald wieder voll im Trend liegen. Denken Sie an Namen wie Paul. Vor 20 Jahren hat kaum jemand im deutschen Sprachraum seinen Sohn so genannt. Heute erlebt dieser Name eine Renaissance. - SPIEGEL ONLINE: Aber sollte ein Hersteller seinen Autos überhaupt männliche Vornamen geben? In: SPIEGEL ONLINE v. 12. September 2014 - Quelle: <http://www.spiegel.de/auto/aktuell/opel-karl-eigennamen-fuer-autos-a-991078.html>
- Flade, Florian: Sorge ums Image. Al-Qaida ist ein Markenname für islamistischen Terror. Doch Bin Laden sorgte sich um das Image und suchte einen neuen Namen. Zwei Ideen hatte er schon. In: Die Welt online v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/politik/ausland/article13448203/Osama-Bin-Laden-wollte-al-Qaida-umbenennen.html>
- Friedman, Nancy: Candlepower. Ad and marketing creatives. Brand Names of the Year for 2012. Which brand was most emblematic of the year that's now ending? Facebook, which had a much-ballyhooed initial stock offering in May? Apple, which said in December it would start making some products in the United States instead of in China? Neiman Marcus and Target, which formed an unlikely high-low partnership to sell holiday gifts to two very different audiences? - Any of those brands could be a contender. But they're not on my list. My own choices for Brand Names of the Year made news in 2012, but they also have linguistic and onomastic significance beyond the headlines. (Onomastics is the study of names.) Here they are, in alphabetical order. - Chick-fil-A. The American fast-food chain, founded in 1946 and based outside Atlanta, became the target of both a boycott and a "buycott" in June and July, after the company's chief operating officer, Dan Cathy, made public statements opposing same-sex marriage. The company's name — a phonetic spelling of "chick fillet," with the capital A emphasizing the long vowel sound — is a reminder of an era when simplified renderings of foreign words and names were popular among American businesses. Compare, for example, Chef Boyardee canned pasta products, founded in 1928 by an Italian immigrant, Ettore Boiardi. (The brand spelling was originally simplified even further, to Boy-ar-dee.) - Etch A Sketch. A 52-year-old children's-toy brand got an unexpected boost when an advisor to presidential candidate Mitt Romney used it as a metaphor for the campaign: "It's almost like an Etch A Sketch. You can kind of shake it up and restart all over again." I wrote about this metaphorical use of Etch A Sketch in a May 2012 Candlepower column, and I wrote about the "sketch" part of Etch A Sketch in a June 2011 column. - FiveThirtyEight. The polling-aggregation blog created by Nate Silver, a statistician and self-described "psephologist" — someone who studies and scientifically analyzes elections — takes its names from the number of electors in the U.S. electoral college. It's a rare example of an obscure numerical reference becoming a successful brand. FiveThirtyEight first attracted serious attention during the 2008 presidential election; it became widely known after the blog moved to the New York Times website, and famous after Silver accurately predicted the 2012 presidential results in all 50 states and the District of Columbia. etc. In: Visualthesaurus v. 11. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.visualthesaurus.com/cm/candlepwr/brand-names-of-the-year-for-2012/?utm\\_source=rss](http://www.visualthesaurus.com/cm/candlepwr/brand-names-of-the-year-for-2012/?utm_source=rss)
- Fritz, Thomas A.: Die Botschaft der Markenartikel. Vertextungsstrategien in der Werbung. Tübingen 1994 (= Probleme der Semiotik; Bd. 15) (Vorher: Diss. Univ. Passau 1994).
- Gardner, Bill/ Catharine Fishel: logolounge? - Die 2000 besten Logos aus aller Welt. München 2005.
- Gerbaulet, Damian/ Norman Beckmann: Kommunikationsdesign als Marke. Ideen zur Selbstvermarktung [Das Buch entstand als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken]. Hamburg 2011.
- Giese, Katja: Apple vs. Amazon. Umgangssprache oder Markenname: Wem gehört der AppStore? "Apples AppStore ist der am leichtesten zu bedienende App-Store der Welt", erklärte Steve Jobs einst und konnte damals nicht ahnen, dass ihm dieser Satz noch zum Verhängnis werden könnte. Denn er dient – zumindest in den Augen von Gegner Amazon – als Beweis dafür, dass ein App Store kein Markenname ist sondern ein Begriff der Umgangssprache. Das Gegenteil argumentiert Apple in seinem am Freitag zugestellten Schriftsatz, der Apples Ziel vorantreiben soll: Das Ende des Amazon Appstore. In: macnews v. 22. Mai 2011 - Quelle: <http://www.macnews.de/newsticker/umgangssprache-oder-McConchie>, Alan: The Great Pop vs. Soda Controversy. Using the World Wide Web to gather and process data from across English-speaking North America, I intend to plot the regional variations in the use of the terms "Pop" and "Soda" to describe carbonated soft drinks. In: The Great Pop vs. Soda Controversy – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.popvsoda.com/> [vgl. <http://www.popvsoda.com/stats/ALL.html> ...]markenname-wem-gehört-der-appstore-175077
- Haig, Matt: Die 100 größten Marken-Flops. Landsberg am Lech 2004.
- Hars, Wolfgang: Lurchi, Clementine und Co. Unsere Reklamehelden und ihre Geschichten. Frankfurt a. M. 2001.
- Hellmann, Kai Uwe: Soziologie der Marke. Frankfurt a.M. 2003.
- Herbst, Dieter (Hrsg.): Der Mensch als Marke. Göttingen 2003.

Isaak, Mark: Curiosities of Biological Nomenclature. Scientific names of organisms are not usually known for their entertainment value. They are indispensable for clarity in communication, but most people skip over them with barely a glance. Here I collect those names that are worth a second look. Some names are interesting for what they are named after (for example, *Arthurdactylus conandoylensis*, *Godzillius*), some are puns (*La cucaracha*, *Phthiria relativitae*), and some show other kinds of wordplay (such as the palindromic *Orizabus subaziro*). Some have achieved notability through accident of history, and many show the sense of humor of taxonomists. In: *Curious Taxonomy* v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.curiooustaxonomy.net/index.html> [vgl. <http://www.curiooustaxonomy.net/refs/newest.html> ...]

James, Clive: Product Placement in Modern Poetry. Glittering fragments in Cummings, Crane, Betjamen, and Seidel. In: *Poetry Magazine* v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/poetrymagazine/article/241854>

Janich, Nina/ Albrecht Greule: ... da weiß man, was man hat? Verfremdung zum Neuen im Wortschatz der Werbung. In einer thematischen Einführung wird knapp die Ausgangsthese skizziert, nämlich dass Sprachwandel, insbesondere lexikalischer Wandel, der Intention von Werbetexten und -gestaltungen zuwiderläuft, mit Hilfe möglichst origineller und auffälliger (hier: sprachlicher) Gestaltung eine Werbung zu kreieren, die in der Masse trotzdem noch Aufmerksamkeit erregt. Was Werbetexter an Sprachmaterial nutzen, ist also im Prinzip nicht für den Alltagssprachlichen Gebrauch gedacht, weil sich dann kein Neuheits- und damit Überraschungseffekt mehr einstellen kann. Ziel von Werbern muss es also sein, entweder Neues zu kreieren oder Altes und Bekanntes so zu verfremden, dass es neu wirkt. Um dies zu belegen, wird im Vortrag in zweifacher Weise vorgegangen: Zuerst wird aus der Perspektive funktionaler Werbebausteine am Beispiel des Markennamens aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Namenbildung existieren und in welcher Weise beim Markennamen die Tendenz zur Verfremdung zum Neuen sichtbar wird. Dann wechselt die Perspektive von einer primär kommunikativ-funktionalen zu einer primär sprachsystematischen: In einem zweiten Teil werden die Ausgangsthese ausgehend von sprachlichen Mitteln und ihrem Niederschlag in Elementen von Anzeigen und Werbetexten überprüft. Fokussiert wird dabei exemplarisch auf fremdsprachiges sowie fach- und jugendsprachliches Wortmaterial. In: "Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz - Aktueller lexikalischer Wandel". 36. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache. 14. - 16. März 2000, Stadthaus N 1, Mannheim. In: Institut für Deutsche Sprache - Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2000/greule.html>

Johnson, Christopher: *Microstyle* [A branding consultant explains how to craft miniature messages such as headlines, titles, sound bites, brand names, domain names, and slogans that grab attention, communicate effectively, and stick in the mind, focusing each chapter on a particular tool.]. *The Art of Writing Little* [MEANING: Be clear - Choose the right word - Paint a picture - Push buttons - Evoke specific situations - Zoom in on telling details - Tap into metaphor - Use ambiguity for good, not evil - Say the wrong thing - SOUND: Keep it simple - Give it rhythm - Play with poetic patterns - Make the sound fit - STRUCTURE: Break the rules - Coin a new word - Make a play on words - Combine words artfully - Use grammar expressively - Repeat structures - Teach an old cliché new tricks - SOCIAL CONTEXT: Evoke conversation - Establish a relationship - Create a microvoice.]. New York 2011.

Kompa, Markus: Reichstagsbrand wird Marke. Provokante Branntwein-Marke verstößt nicht gegen die guten Sitten. Das Bundespatentgericht hat einem Spirituosenhersteller Recht gegeben, dem das Deutsche Patent- und Markenamt die Eintragung der beantragten Wortmarke „Reichstagsbrand“ verwehrt hatte. Die Eintragung einer Marke kann nach § 8 Abs. 2 Nr. 5 MarkenG abgelehnt werden, wenn diese gegen „die guten Sitten verstößt“. In: *Telepolis* v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150619>

Kreutz, Bernd: *Marke & Sehnsucht*. Ostfildern 2003.

Kreutz, Bernd: *Marken von A bis Z*. Ostfildern 2003.

Kuzmich, Naira: In A Name. Names hold culture and history. They defend or surrender their bearer to the prejudices of the world. So what does it mean when your name doesn't mean anything? I'm not from Nigeria, but I tell my students that at least there, I'm worth something. I tell them this when they haven't done the assigned reading and the closest bar is hours away. Years ago, in my seventh grade World History class, I did a project on the country. Once I discovered that Naira was the name of its currency, I used every opportunity in the essay to make little jokes about it. I got an A. When I asked my mother just what I had to do with Nigeria, she laughed, and said: "Is that what they're teaching you in school? That you're all Africans?" She told me that Naira is the female variation of Nairi, the name for the ancient kingdom of Armenia. But she admitted that I wasn't actually named after it. My mother is not so much a nationalist as she is a deeply nostalgic woman. She misses her hometown of Kirovakan, now Vanadzor. She misses who she was there: fearless. When she was only eighteen, she turned a choking toddler upside down and shook him by the ankles until a marble popped out. In: *Guernica Magazine* December (2012) v. 3. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guernicamag.com/features/in-a-name/>

Mäder, Ralf: *Messung und Steuerung von Markenpersönlichkeit - Entwicklung eines Messinstruments und Anwendung in der Werbung mit prominenten Testimonials*. Wiesbaden. 2005.

Makice, Kevin: *New Heavy Elements Need Geeky Names*. The journey to gain official status can be a long trip. Take Elements 114 and 116, for example. First created in a lab a dozen years ago, the isotopes were the focus of a few collaborative teams of scientists working to prove their existence back in 2004. After three years of review, a committee of chemists and physicists finally agreed to add them to the official Periodic Table of Elements. The two elements-to-be-named-later are currently going by the uninspired monikers of ununquadium and ununhexium. Now the heaviest elements in the Table, they are deserving names appropriate for their big-time and highly radioactive status. Lest we

be stuck with Oganessianium, here are a few geekier ideas ... In: Wired Magazine v. 8. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/geekdad/2011/06/new-heavy-elements-need-geeky-names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2011/06/new-heavy-elements-need-geeky-names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Marshall, Martha: Art Doesn't Always Speak for Itself. If I could say it in words there would be no reason to paint. – Edward Hopper. I know, I know. You've heard that before, and probably said something similar. We can't always be there to explain what we meant by a work of art at the time of its creation, but the title will be there and live on with the piece. We can choose to just use titles as a means of identification, even going with a numbering system, or a number within a series, or by using "untitled" and a date. Or we may choose "untitled" because we don't want to influence the viewer's own experience of the work. How do your artworks get their titles? Is your process for giving your work titles intuitive or planned? Metaphoric or literal? Serious or humorous? Do they have multiple meanings or one? Do they come at the beginning or at the end? Or do you possibly think of a snippet of a song and then create a work of art from it? All of the above? In this new year I've decided to have a little bit more fun with titles, because I think they can be an important part of the art and give it an added dimension. But there's a delicate balance, because I don't want to lead the viewer too much. I just want to suggest something that piques interest and imagination, or gives a hint of my mood or frame of mind when the piece was created. In: An Artist's Journal v. 14. Januar 2010 - Quelle:

<http://artistsjournal.wordpress.com/2010/01/14/art-doesnt-always-speak-for-itself/> .

Matthey, Florian: Streit um Markenschutz. Markenname "App Store": Microsoft lässt Linguisten argumentieren. Microsoft legt nach im Streit um den Markennamen "App Store". Apple möchte sich den Namen schützen lassen, Microsoft legte im Januar Einspruch gegen Apples Antrag beim US-Patent und Markenamt ein. Für eine neue Einlassung bei der Behörde hat Microsoft einen Linguisten beauftragt, der den eigenen Standpunkt untermauert. In: macnews.de v. 31. März 2011 - Quelle: <http://www.macnews.de/newsticker/markenname-app-store-microsoft-lasst-linguisten-argumentieren-161980>

McConchie, Alan: The Great Pop vs. Soda Controversy. Using the World Wide Web to gather and process data from across English-speaking North America, I intend to plot the regional variations in the use of the terms "Pop" and "Soda" to describe carbonated soft drinks. In: The Great Pop vs. Soda Controversy – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.popvsoda.com/> [vgl. <http://www.popvsoda.com/stats/ALL.html> ...]

Meier, Christian: Was es bedeutet, nano zu sein. Mit einer umstrittenen Definition will die EU kleinste Teilchen bändigen. T-Shirts, die Bakterien abtöten und damit Schweißgeruch verhindern, Fassadenfarben, die mit Stickoxiden belastete Stadtluft reinigen, oder Beton, der besonders schnell aushärtet - diese profanen Produkte eint eine besondere Eigenschaft: In ihnen stecken Nanopartikel. In den genannten Fällen werben die Hersteller mit den kleinsten Teilchen. Andere Firmen verschweigen die winzige Zutat lieber, weil Nanopartikel nicht ganz unumstritten sind. Niemand ist verpflichtet, darauf hinzuweisen. Die Definition der Kommission ist denkbar einfach: Nanomaterialien bestehen aus Partikeln, die mindestens entlang einer der drei Raumrichtungen nur zwischen 1 und 100 Nanometer messen (ein Nanometer ist ein millionstel Millimeter). In: academics. Weblog v. 20. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/was\\_es\\_bedeutet\\_nano\\_zu\\_sein\\_51153.html](http://www.academics.de/wissenschaft/was_es_bedeutet_nano_zu_sein_51153.html)

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Austin McGhie. His recent book, Brand is a Four Letter Word draws on his 30-year career working with some of world's best-known brands, including Disney, ESPN, Nike, Google, Visa, Expedia, Best Buy, Microsoft, Anheuser-Busch, Abbott and YouTube. In it he tackles the strategic essence of positioning and creating differentiated advantage. He deftly weaves the positioning discussion throughout the book with a series of real-life anecdotes to deliver a crisp, clear view of what it means to build a brand. In: Design Observer v. 9. November 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/austin-mcghie/37178/>

Mitani, Koki: Radio no Jikan - Welcome back, Mr. McDonald. Spielfilm. R.: Koki Mitani. D.: Toshiaki Karasawa, Kyoka Suzuki, Masahiko Nishimura, Keiko Toda, Takehiko Ono, Ken Watanabe. Japan 1997. - 103 Min.

Muck, Carolin: Markennamen wirken im Hirn anders als gewöhnliche Namen. Markennamen werden vom Gehirn anders verarbeitet als gewöhnliche Worte: Sie sprechen hauptsächlich die rechte Hirnhälfte an, also den Teil, wo Emotionen wahrgenommen werden. Das haben Forscher der Universität in Los Angeles herausgefunden, berichtet der Onlinedienst des Wissenschaftsmagazins "New Scientist" (= Hirnforschung; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 15. August 2002 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=128470>

Munzinger, Uwe/ Karl Georg Musiol: Markenkommunikation. München 2009.

Nagel, Oliver: Dämliche Filmtitel. Drüben im Britcoms-Facebookstrang stellte gestern jemand eine Frage, die ich so interessant finde, daß sie mir hier einen kleinen Eintrag wert ist: Weiß jemand, wieso die meisten Filme (z.B. alle von Judd Apatow) im Deutschen stets solch dämliche Titel verpaßt bekommen? Ernsthaft, gibt's dafür nen Grund? In: Britische Sitcoms. Weblog v. 16. Februar 2011 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2011/02/16/damliche-filmtitel/>

NameRobot: Namensfindung mit NameRobot – Intro. Mit NameRobot können Sie selbständig einen Firmen- oder Produktnamen entwickeln, der einzigartig ist und perfekt passt. Von der ersten Ideensammlung bis hin zum abschließenden Markencheck. Das ist absolut neu und weltweit einmalig. In: YouTube v. 2. Juni 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=M0Jp-asO9Uw&feature=related> [vgl. <http://www.namerobot.de/>]

Nemeth, Tizian: WORT-KLAUBEREI. Rechtsstreit um "Pod": Wenn Unternehmen um Alltagsworte streiten. Wem gehört die Markenbezeichnung "Pod"? Gegenüber Daniel Kokin, Gründer des Startups Sector Labs, möchte Apple den Anspruch auf diese drei Buchstaben nun in einem Gerichtsverfahren geltend

machen, dass am 18. Oktober beginnen soll. Allerdings geht es um mehr, als nur um den Begriff "Pod" – es geht um die Vereinnahmung von alltäglichen Wörtern durch große Unternehmen. In: macnews v. 27. September 2010 - Quelle: <http://www.macnews.de/news/54987/rechtsstreit-um-pod-wenn-unternehmen-um-alltagsworte-streiten/>

Neuber, Harald: Mexiko will "Sozialdemokratie", "Hitler" und "Vagina" verbieten. Wirtschaftsministerium legt skurrile Liste von Begriffen vor, die nicht mehr in Unternehmens- oder Organisationsnamen vorkommen dürfen. Das mexikanische Wirtschaftsministerium hat eine bizarre Liste von 352 Begriffen vorgelegt, die - geht es nach den Autoren - künftig in den Namen von Unternehmen, Vereinen oder Organisationen verboten werden könnten. Bereits am 14. September war eine entsprechende Regelung bekannt geworden, die gesamte Auflistung der Begriffe wurde aber erst vor wenigen Tagen an die zuständige Kontrollbehörde übermittelt. Nun berichtete die linksliberale Tageszeitung „La Jornada“ von dem Ansinnen. In: Telepolis. Weblog v. 4. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/152910>

Olins, Wally: Marke, Marke, Marke. Frankfurt a. M. 2004.

Opam, Kwame: "Twitter" and "Facebook" Are Now Banned From French Airwaves. In the realm of laws decrees that don't make sense in the real world: France has officially banned Twitter and Facebook from being spoken by news anchors unless they're part of a news story. The ban comes out of a decree made back in 1992 that prohibits advertising for companies during news broadcasts. That is, of course, fair on paper. News ought to be objective and divorced from all those nasty corporate interests. Coming from that angle, you could make a case for France maybe making a blanket ban of any social network being uttered on air. As Christine Kelly, a spokesperson for France's Conseil Supérieur de l'Audiovisuel explained: In: Gizmodo v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://gizmodo.com/5808692/twitter-and-facebook-are-now-banned-from-french-airwaves> [vgl. <http://www.rue89.com/2011/06/05/facebook-et-twitter-interdits-a-la-tele-la-decision-absurde-du-csa-207903>]

Pany, Thomas: Heißen wie ein Dildo oder wie eine Blumenvase? Frankreich: Wenn Vornamen zu Markennamen werden, steht dann die menschliche Würde auf dem Spiel? Der Fall Renault Zoe. In: Telepolis. Weblog v. 11. November 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148735>

Peters, Tom: The Brand Called You. Big companies understand the importance of brands. Today, in the Age of the Individual, you have to be your own brand. Here's what it takes to be the CEO of Me Inc. It's a new brand world. That cross-trainer you're wearing -- one look at the distinctive swoosh on the side tells everyone who's got you branded. That coffee travel mug you're carrying -- ah, you're a Starbucks woman! Your T-shirt with the distinctive Champion "C" on the sleeve, the blue jeans with the prominent Levi's rivets, the watch with the hey-this-certifies-I-made-it icon on the face, your fountain pen with the maker's symbol crafted into the end ... You're branded, branded, branded, branded. It's time for me -- and you -- to take a lesson from the big brands, a lesson that's true for anyone who's interested in what it takes to stand out and prosper in the new world of work. In: FastCompany v. 31. August 1997 - Quelle: <http://www.fastcompany.com/magazine/10/brandyou.html>

Pohlmann, Jörg: Lexikon der Markennamen. Logos, Slogans, Storys. München 2004.

Poloczek, Clemens: Hon est Logos. Viktor Hertz hat bekannten Firmen wie zum Beispiel Youtube, MTV, Nintendo oder MC Donalds neue Namen verpasst. Dabei hat er versucht, die eigentlichen Inhalte der Unternehmen in den Schriftzug miteinfließen zu lassen. Ob seine Ergebnisse wirklich verkaufsfördernd sind mag ich bezweifeln, jedoch würde der Konsument so schneller verstehen was sich tatsächlich hinter den Logos verbirgt. In: ignant. Weblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/18/honest-logos/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/hertzen/sets/72157626308238830/with/5600410119/>]

Popova, Maria: Anatomy of Anagrammatic Pseudonyms: The Many Incarnations of Edward Gorey. An infant poet, a postcard-writer, a movie reviewer, a girl detective, and a spirit control walk into a bar ... A master of the subversive and the darkly delightful, Edward Gorey is among the most celebrated illustrators of the past century. His creations, ranging from irreverent children's books to paperback covers for literary classics to naughty delights for grownups to his illustrated envelopes, are as singularly distinctive as they are timelessly enchanting. But Gorey, himself a darkly enigmatic character, was himself a curious creation — so much so that people have regularly questioned his very name. While many were surprised to know it was real, Gorey did indeed have a number of pseudonyms. In Who's Writing This?: Notations on the Authorial I with Self-Portraits (public library) — the same fantastic 1996 volume that gave us famous authors' illustrated self-portraits — Gorey draws his self-portrait and tells the story of his name and his pseudonyms. In: Brain Pickings v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: People Who Became Nouns: The Music Video. Boycott, Maverick, Guillotine, Shrapnel, Cardigan, Sandwich, Silhouette, Zeppelin, Leotard, Lamborghini. Finding your name in the dictionary as a noun is a sure-fire litmus test for having made an impact on culture and history. Just look at OED-approved fine folks like Charles Boycott, Samuel Maverick, Joseph-Ignace Guillotine, Henry Shrapnel, and Lord Cardigan. But there are unsuspected downsides to being reduced to a noun — just ask suffragette and women's rights pioneer Amelia Bloomer, now equated with a baggy pair of women's underpants. Now, thanks to NPR's Robert Krulwich and Adam Cole, there's a delightful music video about them. In: Brain Pickings v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/03/people-who-became-nouns/> [vgl. <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun-...>]... - \* Cole, Adam/ Robert Krulwich: Wanna Live Forever? Become A Noun. In: NPR. National Public

Radio v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun>

rongo: Why leave name choosing to the whim of marketing consultants, grandparents and significant others? Wordoid will name your company or designer drug so as to sound natural in a range of languages. Wordmixer and Company-Name-Generator may help too. Babynamengeie will conjure up a tag for your offspring. This dog name generator accounts for your pet's size and physique. FakenamenameGenerator (see previously) will surround you with credible sounding friends and colleagues. Thenameinspector blog may be able to help with find something unique. In: MetaFilter. Community Weblog v. 22. November 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/109704/Name-Games> [vgl. <http://wordoid.com/> - <http://unique-names.com/word-mixer.php> - <http://www.company-name-generator.com/> - <http://www.babynamengeie.com/> - <http://dog.mastervb.net/generate.php> - <http://de.fakenamenamegenerator.com/> - <http://www.thenameinspector.com/> - <http://www.thenameinspector.com/10-name-types/> - <http://www.publicradionamenamegenerator.com/> - <http://chriswetherell.com/hobbit/> - <http://babynamewizard.com/namipedia/advanced-name-finder> - <http://www.nymbler.com/>]

Rüster, Tobias: Surftipp - Die Frau, der Alleskönner. Auf Linda kann man seine Pflanzen abladen, Steffi stillt den Bierdurst und Victoria sorgt fürs Knabbergebäck. News.de widmet sich dem Blog Damennamen.de, der die Palette an Produkten mit Mädchennamen auflistet. Frauen können einfach alles. Wenn es mal brennt, hilft Gloria, Julia stimmt die Katze milde, und Regina entfernt Essensreste aus dem Zahnzwischenbereich. Wo es diese tüchtigen Super-Damen gibt? Im Einkaufsregal natürlich! Und bei Damennamen.de. In: news.de v. 3. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855185019/die-frau-der-alleskoenner/1/> [vgl.

<http://damennamen.wordpress.com/> ...]

Sarkis, Mona: Hasserfüllte Milizennamen. Die Kampfparole "Sunna vs. Shia" wird in Syrien immer lauter. Anfangs benannten sich die Milizen nach Hamzeh al-Khattib - jenem 13-jährigem Kind, das das Regime im Mai 2011 zu Tode gefoltert hatte. Heute tragen sie unter anderem den Namen eines Hasspredigers. Allein hieran ist die katastrophale Entwicklung abzulesen, die ein Aufstand genommen hat, der in seinem Frühstadium rief "Das syrische Volk ist eins". Seit Monaten verängstigen sie das Umfeld von Homs und Houla, in dem auch Alawiten und Schiiten leben. Sie, das sind die Männer der "Al-Farouq Brigade", eine berüchtigte Miliz, die der libanesischen Zeitung Al Akhbar zufolge über 16 Einheiten und an die 5.000 Mann verfügt. Was sie über Schiiten und Alawiten denken, ist an ihrem Namen abzulesen: "Al-Farouq" lautet der Beiname, den Sunniten Umar ibn al-Khattab, dem zweiten Kalifen des Islam, geben. Übersetzt bedeutet er "der gerechte Führer" - eine Bezeichnung, die Schiiten empört, hat der Kalif ihrer Auffassung nach doch den Propheten verraten und dessen Tochter vergewaltigt. In: Telepolis v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37423/1.html> Schmidt, Manfred u. Henning: Das Buch der Bandnamen. Würzburg 2011.

Schrader, Peer: Die ganze Vielfalt des deutschen Fernsehens – in Sendungstiteln. Dass das deutsche Fernsehen bisweilen unter kleinen Kreativitätsstaus leidet und immer bloß dieselben Inhalte neu auflegt, ist eine Binsen- und leider manchmal bittere Realität, wie sich mit einem prüfenden Blick in die Programmzeitschrift feststellen lässt. Hier ist: die ultimative Liste der ideenlosesten, langweiligsten, abgekupfertesten Fernsehtitel! Ohne Vollständigkeitsgewähr. In: Fernsehblog v. 25. April 2013 - Quelle: <http://www.ulmen.tv/fernsehblog/die-ganze-vielfalt-des-deutschen-fernsehens-in-sendungstiteln> Schunk, Gunther: Von Adler bis Zauberberg. Eine kleine Geschichte der Gasthausnamen in Mainfranken. Mit über 350 Beispielen aus Würzburg und Umgebung. Mit Hinweisen zur Namenkunde, zur Geschichte der Gasthausnamen, den erfolgreichsten Namensgruppen und aktuellen Trendnamen. Dazu Namensvorschläge für Ihre Kneipe! Unter Mitarbeit von Lena Gerhard nach einer Idee von Jens Wichterichmann. Würzburg 2011.

Shapiro, Julian: Before naming your startup, read this. I've learned a lot from the development of NameLayer, and I'm ready to divulge every trick in my arsenal. In this guide, I provide realistic solutions to the frustrations encountered when naming a company. Plus, I'll have some fun analyzing both good and bad company names. This guide is divided into three, independent sections: Why Bad Names Hurt You, Coming Up With Names, and Examples of Strong and Weak Names. In: Entrepreneur. Part of The Next Web family v. 22. April 2012 - Quelle:

<http://thenextweb.com/entrepreneur/2012/04/22/before-naming-your-startup-read-this/> [vgl.

<http://www.namelayer.com/> - <http://www.quora.com/Startups/How-did-you-come-up-with-a-name-for-your-startup> <http://igorinternational.com/process/naming-guide-product-company-names.php> -

<http://igorinternational.com/process/igor-naming-guide.pdf> -

<http://www.metafilter.com/54592/Whats-in-a-name> ...]

Siebert, Jürgen: Ausstellung: Umstrittene Straßennamen in Münster. »Ehre wem Ehre gebührt?!« ... Absolventen der Fachhochschule Münster entwickelten unter diesem Motto ein Ausstellungskonzept zur aktuellen Diskussion über die Umbenennung von Straßennamen in Münster. Sie ist Teil der vom Ältestenrat der Stadt angeregten Dialog- und Informationsphase, die die Öffentlichkeit über das Leben und Wirken der umstrittenen Namenspatrone und ihre Verbindungen zum Nationalsozialismus aufklären soll. Das Ausstellungskonzept haben Philipp Schwerdtfeger und Johannes Vogt, zwei Absolventen der Fachhochschule Münster, auf die Beine gestellt. In: Fontblog v. 27. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Signorelli, Mark: The Poet as Namer. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the Prose Edda, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything

by its name; the second type is that which is called 'substitution;' the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the Poetics, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's Edda (the so-called Skaldskaparmal) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: Anamnesis – Stand: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli-sjöberg>, Lore: Alt Text: Pop Science That Bursts Your Bubble. I've been reading a lot of books by Malcolm Gladwell and books remarkably similar to books by Malcolm Gladwell. The pattern is pretty straightforward: You give your book a one-word title and then explain what the hell you're talking about in the subtitle. So you get books like Blink: The Power of Thinking Without Thinking and Sway: The Irresistible Pull of Irrational Behavior and Book: How People at Cocktail Parties Come Up With Conversational Topics. In: Wired Magazine v. 31. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/10/alt-text-nope/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/alt-text-nope/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Skoultchi, Mark: Seven Tips for Creating a Company Name That Tells a Compelling Story. - A good company name doesn't have to tell customers exactly what you do. Names that hinge on a compelling narrative are often far more powerful. So approach your naming needs with the following tips in mind, and your brainstorming will be much more likely to yield a robust list of captivating names. In: MarketingProfs v. 18. März 2015 - Quelle: <http://m.marketingprofs.com/articles/2015/27283/seven-tips-for-creating-a-company-name-that-tells-a-compelling-story>

spock: Untitled. We've all seen various works that are "Untitled". Reasons given for leaving works "Untitled" include Edward Hopper's "If I could say it in words there would be no reason to paint." Others simply wish the art to "speak for itself". Some consider a title a necessary part of enhancing a work's commercial value. Others would never cop to contaminating their art with such a consideration. Some artists speak of "unease" and are conflicted about the subject while others are apparently under the influence of the post-modern tradition. Others think that it is evidence of "laziness" on the part of the artist, or in some way "selling their work short". Even when titles are given the creator has a fundamental choice to make. Some argue against "Untitled" out of sheer practicality. In: MetaFilter. Community Weblog v. 20. Juli 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/118099/Untitled>

Stöcker-Gietl, Isolde: Und wie heißt Ihr Geschirrspüler? Forschergruppe NAMEN der Universität Regensburg untersucht, warum man Gegenständen Namen gibt. In: Mittelbayerische Zeitung v. 28. Oktober 2008 - Quelle:

[http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/oberpfalzbayern/ausdermz/artikel/und\\_wie\\_heisst\\_ihr\\_geschirrspu/311561/und\\_wie\\_heisst\\_ihr\\_geschirrspu.html](http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/oberpfalzbayern/ausdermz/artikel/und_wie_heisst_ihr_geschirrspu/311561/und_wie_heisst_ihr_geschirrspu.html)

Sugarman, Jaocob: The right and wrong ways to name a movie. From "Just Go With It" to "Black Swan," which film titles actually draw people into theaters? An expert explains. In: Salon v. 11. Februar 2011 - Quelle:

[http://www.salon.com/entertainment/movies/film\\_salon/index.html?story=/ent/movies/film\\_salon/2011/02/11/just\\_go\\_with\\_it\\_movie\\_title\\_interview](http://www.salon.com/entertainment/movies/film_salon/index.html?story=/ent/movies/film_salon/2011/02/11/just_go_with_it_movie_title_interview)

TeamWinProductions: "A Life Through Signatures" (savethechildren.org) 2011. Cannes Young Lions [Art Director: Ben Majoy, Chris Leising - Copywriter: Ben Majoy, Chris Leising - Director: Ben Majoy, Chris Leising]. Video. In: YouTube v. 15. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=qO3VM7XKUhl> [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/save-the-children-a-life-through-signatures/> -

[http://www.savethechildren.org/site/c.8rKLIXMGlpI4E/b.6115947/k.8D6E/Official\\_Site.htm](http://www.savethechildren.org/site/c.8rKLIXMGlpI4E/b.6115947/k.8D6E/Official_Site.htm)

theodolite: Name my band. Help me name my band/musical project thing. So, I've been working on learning new music software and writing simple pop-ish tunes, often on the slightly silly and sad side. I'm generating quite a bit of material, and I'd like to sort of bundle some it together as like the project of a band (though it's basically just me), maybe with the future possibility of making an EP or something, but for now just putting it up on Bandcamp so my friends can listen to it. But I need a clever name. In: Ask MetaFilter v. 23. November 2011 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/201732/Name-my-band>

Tischer, Wolfgang: E-Books selbst gemacht: Schmücken Sie sich nicht mit fremden Titeln. Buchtitel? Was soll ich eingeben? Verlockend: Innerhalb von Sekunden können Sie bei Amazon Ihr eigenes E-Book für den Kindle veröffentlichen und zum Kauf anbieten. Was Sie dabei beachten sollten, haben wir in einem E-Book und einem Artikel zusammengefasst [vgl. Wolfgang Tischer: Amazon Kindle. Eigene E-Books erstellen und verkaufen]. In: Literatur-Café v. 23. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/e-books-selbst-gemacht-schmuecken-sie-sich-nicht-mit-fremden-titeln/>

Toprak, Meltem: You took my name. Das Projekt „You took my name“ hat sich, ähnlich wie die Arbeit von Viktor Hertz, Logos bekannter Firmen zum Thema gemacht. Anders als bei „Honest Logos“ wurde die Typographie der Logos nicht umgestaltet, um den wahren Gehalt der Produkte zu offenbaren, sondern ganz einfach den Bildmarken völlig entzogen. „You took my name“ ist eine Serie von Bildern, bei der bekannte Logos zu ihren fundamentalen grafischen Formen reduziert werden. Es geht der

britischen Künstlergruppe Dorothy darum, die Frage, wie weit sich das Design mancher Marken in unserer Psyche eingebettet hat, zu erörtern. Der Künstlervereinigung, die bereits einige namhafte Preise gewonnen hat, findet Gefallen daran, wenn Kunst auf Kommerz prallt. In: ignant. Weblog v. 7. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/06/07/you-took-my-name/> [vgl. <http://www.ignant.de/2011/04/18/honest-logos/> - <http://www.wearedorothy.com/>]

Trex, Ethan: How 16 Electronics Companies Got Their Names. Most of us spend a lot of time staring at a computer or TV screen, playing video games, or gabbing into our cell phones. The brand names for these products are all familiar, but where did they come from in the first place? Just what is a Nokia? Here's a look at the origins of some of your favorite tech and gadget companies' names. In: Mental Floss. Weblog v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://blogs.static.mentalfloss.com/blogs/archives/28823.html>

Vincent, Alice: 'Hotlips' Triumphs in Species-Naming Contest. Neptune's heart, zipperback and the gangly lancer are among 10 new names that have been given to British plant and animal species, thanks to Natural England's "Name a Species" competition. In: Wired Magazine v. 22. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/species-naming-contest/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/species-naming-contest/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Vock, Christian: Fiese Filmtitel. Hängt ein Zebra in der Knochenmühle. Wenn ein ausländischer Film in die deutschen Kinos kommt, dann muss oft auch ein neuer Filmtitel her. Leider, denn da wird aus Airplane schnell einmal Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug. News.de zeigt die schlimmsten Übersetzungsunfälle. In: news.de v. 14. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855108586/haengt-ein-zebra-in-der-knochenmuehle/1/>

Walter, Hans-Conrad: Marke ist Kultur ist Marke. In: cauSales. Das Magazin für Kulturmarketing & Kultursponsoring. 1 (2010) - Quelle:

[http://www.kulturmarken.de/component/option,com\\_docman/task,doc\\_download/gid,213/](http://www.kulturmarken.de/component/option,com_docman/task,doc_download/gid,213/)

Weigert, Martin: Teuer, aber unbeliebt ... Generische Domains werden zwar für Millionenbeträge gehandelt, jedoch selten mit sinnvollen Onlinediensten in Verbindung gebracht. Startups sollten die Finger von ihnen lassen. Die Namensfindung von Startups und Onlinediensten ist eine Wissenschaft, und die perfekte Bezeichnung gibt es nicht. Manchmal erweist sich die eher zufällige Namenswahl der Gründer als Glücksgriff, in anderen Fällen stellt sich im Laufe der Zeit heraus, dass eine Umbenennung sinnvoll wäre. Sei es, weil Anwender den Namen und die dazugehörige Domain ständig falsch schreiben, weil der Titel in ausländischen Sprachen für Verwirrung sorgt oder einfach, weil sich ihn niemand merken kann. Während im Vorfeld nicht immer klar ist, wie gut ein Name bei der Zielgruppe ankommt, hat sich in den bald 20 Jahren des kommerziellen Internets und besonders in dem Jahrzehnt nach dem Dotcom-Crash eines herauskristallisiert: Generische Bezeichnungen sind entgegen einer vermeintlichen spontanen Annahme nicht gerade ein Erfolgsrezept für junge Webfirmen. In: netzwertig v. 2. August 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/08/02/teuer-aber-unbeliebt-der-makel-generischer-domains/>

Weindl, Georg: Der schöne Schein. Das Geschäft mit den Lifestylemarken und warum wir sie kaufen. München 2003.

Whitehead, Colson: Apex (Apex hides the hurt, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl. Frankfurt a.M. 2011 (= Fischer; Bd. 18317).

Wurmb-Seibel, Ronja von: Namensschmied Gotta weiß, was man falsch machen kann. Dass man bei einem Namen viel falsch machen kann, dürfte nicht nur allen Lamberts, Gundulas und Heriberts dieser Welt bekannt sein. Was beim Schulkind zur Verzweiflung führt, schadet auch den großen Firmen: Ein seltsamer Name kann viel zerstören. Keiner weiß das besser als die Autoindustrie. In: gmx.net v. 22. Februar 2008 - Quelle: <http://portal.gmx.net/de/themen/auto/aktuell/4895954-Namensschmied-Gotta-weiss-was-man-falsch-machen-kann,cc=000007888700048959541afB99.html>

Ziegenggeist, J./ C. Arthen und S. Wiebeck: Filmtitel - Wer hat den längsten? Es gibt gute und schlechte. Kurze und lange. Natürlich sind Filmtitel gemeint - was denn sonst? News.de präsentiert die längsten der Filmgeschichte - darunter auch den Titel, der es in das Guinnessbuch der Rekorde geschafft hat. Fasse dich kurz, heißt ein guter Ratschlag. Aber wie das so ist mit guten Ratschlägen: Sie werden selten angenommen. Auch nicht von Filmemachern, die ihren Werken bisweilen so lange Titel verpassen, als befürchteten sie, der Zuschauer könne sonst nicht verstehen, um was es eigentlich geht. In: news.de v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855185328/wer-hat-den-laengsten/1/>

---

**Kapitel -**  
Namen allg. -  
in der Realität

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Der Planet Erde

„How inappropriate to call this planet 'Earth', when it is clearly 'Ocean'.“ (Arthur C. Clarke)

„Any planet is 'Earth' to those that live on it.“ (Isaac Asimov – „Pebble in the Sky“)

\* \* \*

„They say you die twice. One time when you stop breathing and a second time, a bit later on, when somebody says your name for the last time.“ (Bansky)

„... how remarkable it was. she thought, that we managed to anchor ourselves at all in this world, and that we did so by giving ourselves names and linking those names with places and other people.“ (Alexander McCall Smith - „The Miracle at Speedy Motors“)

John Gray? - „That the British philosopher John Gray shares his name with a US author of popular books on sex and relationships has always struck me as an unfortunate coincidence. Imagine a man who walks into his local bookstore looking for the latest offering from the author of *Men Are from Mars, Women Are from Venus* (1992) and walks out with a copy of *Straw Dogs: Thoughts on Humans and Other Animals* (2003). Returning home, he opens the book and finds not a prescription for a happier marriage or a quirky take on gender differences, but a strenuous and at times aggressive attempt to dismantle the idea of human uniqueness, replete with descriptions of violence and cruelty. What might be the effects – emotional, psychological, psychosexual – of such a misunderstanding? A certain guardedness at the dinner table would, I imagine, be the least of it.“ (Richard King – „Prophet of gloom“)

Bertha Diener war eine Frauenrechtlerin, die 1932 ein Standardwerk des frühen Feminismus veröffentlichte: "Mütter und Amazonen". Sie legt sich im Laufe ihres Lebens ein Pseudonym zu, Sir Galahad, und wird als solcher berühmt.

Sinaitakala Tu'imatamoana 'i Fanakavakilangi Fakafanua (seit 2012 die Gattin eines Kronprinzen von Tonga)

Janice Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele hat es endlich geschafft, ihren vollen Namen in ihren Führerschein eintragen zu lassen. - „After years of not being able to fit her last name on her driver's license, Janice Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele (or "Long-named US woman," as the BBC put it) was able to convince the Hawaiian government to allow for names with more than 35 characters on its driver's licenses and ID cards. Today, she got her new license with her first name and full last name for the first time since she married her husband (who went by just Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele) in 1992. After her husband died, it was more important than ever for Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele to keep his name, though she had to carry two IDs to be able to do so. Her driver's license only had the first 35 letters of her last name, while a state ID was able to accommodate her entire name. But then, in May, her state ID expired and the replacement looked just like her driver's license, leaving her without an ID that had her first name or full last name on it.“ (Sara Morrison - „Janice Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele Gets Her Driver's License“)

„Du heißt jetzt übrigens Eugen - Aussiedler in Deutschland - Der Fotograf Eugen Litwinow hieß früher Jewgenij. Wie viele Spätaussiedler deutsche er seinen Namen ein. Für sein Buch "Mein Name ist Eugen" hat er 13 seiner Namensvettern porträtiert.“ (SPIEGEL online)

„„Peter“. Meine Mutter sagte das in dem Ton, der keine Wahl mehr zuließ.“ (John Updike: Der Zentaur)

„He was the kind of asshole who names his dog Tarkovsky.“ (Unknown)

„[Während einer Musikveranstaltung ...] „Wenn du mich schon dauernd knuffst, musst du mir auch deinen Namen sagen.“ – „Oh, das tut mir schrecklich leid! Entschuldigung!“ – „Deinen Namen!“ – „Das war keine Absicht! Wirklich!“ – „Ich habs ganz gerne, wenn ich geknufft werde. Aber ich weiß auch gerne, von wem. Jetzt musst du mir deinen Namen sagen!“ – „Bitte, das ist so voll hier ... ich bin untröstlich! Verzeihung!“ – „Den Na-men!“ – „Patrizia.“ – „Das ist eine Rosensorte. Ich wollte deinen Namen wissen.“ – „Fabia.“ – „Schön, jetzt weiß ich, was für ein Auto dein Papa fährt. Und jetzt deinen Namen?“ – „Sandrine.“ – „Aha? Sandrine!“ - „Ja.“ - „Möchtest du mich weiter knuffen, Sandrine?““ (Goldfischli)

„Her name sprang to my lips at moments in strange prayers and praises which I myself did not understand. My eyes were often full of

tears (I could not tell why) and at times a flood from my heart seemed to pour itself out into my bosom. I thought little of the future. I did not know whether I would ever speak to her or not or, if I spoke to her, how I could tell her of my confused adoration." (James Joyce – „Araby“)

„An?

Stehst du in vertrautem Umgang mit Damen,  
Schweig, Freundchen! still, und nenne nie Namen:  
Um ihretwillen, wenn sie fein sind,  
Um deinetwillen, wenn sie gemein sind.“ (Heinrich Heine)

Angeblich gab es einmal eine irische Familie, welche über Generationen lang ständig in Raufereien verwickelt war. Diese Familie hieß Hooligan. Irgendwann war es dann so weit, dass sobald es irgendwo eine Prügelei gab man davon ausging, dass ein Hooligan im Spiele war.

Romain Gary war als Erfinder von Pseudonymen so produktiv wie als Schriftsteller und führte so das literarische Establishment an der Nase herum. Doch Schutz vor Depressionen boten ihm die Kunst-Existenzen nicht. Am 2. Dezember 1980 erschoss er sich.

„Das Nummernschild als Heimatgefühl - Wetzlar statt Lahn-Dill-Kreis auf dem Autonummernschild. Das Auto ist mehr als ein Transportmittel. Es wird zum Zeichen für die Sehnsucht nach Heimat in der globalen und mobilen Welt.“ (Florian Schwinn - hr2 Denkanstoß)

\* \* \*

„In Australien tragen viele Ortschaften äußerst seltsame Namen. Zum Beispiel „Nowhere Else“, „Tom Ugly“, „Hell's Gates“, „Cock Wash Creek“ oder „Mount Disappointment“. Es scheint so, als seien die damaligen Siedler mit der Namensgebung von neuen Orten, Bergen und Flüssen etwas überfordert gewesen. Aber das war nicht alles. Wir hätten da noch: „Wonglepon“, „Ozenkadnook“, „Woolloomooloo“, „Upotipotpon“ oder „Tittybong“. Dafür sind allerdings keine betrunkenen Engländer zuständig gewesen. Diese Namen basieren auf der Sprache der Aborigines. „Ozenkadnook“ bedeutet zum Beispiel „sehr fettes Känguru““ (Marketa Jungova – Orientierungsstufe Verbale Kommunikation – SS 2013)

Ortsnamen – Borin, Dull and Bland ...

„Boring, Oregon and Dull, Scotland have been sister cities since 2012. In 2017, they added Bland Shire, Australia to their „League of Extraordinary Communities“.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

Xbox Live Gamer Suspended For Living In Fort Gay - TIL: In 2010, Microsoft banned a user from Xbox Live for putting Fort Gay as his address. When he tried to tell them that Fort Gay actually exists in West Virginia, it took an appeal from the town's mayor for it to be corrected.

\* \* \*

Portland, Oregon ... „was named by a coin flip. Had the coin landed the other way, the city would be Boston, Oregon.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„When Canada's Northwest Territories considered renaming itself in the 1990s, one name that gained support was „Bob“.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„There are 71 streets in Atlanta with "Peachtree" in their name.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„A Hawaiian woman named Janice Keihanaikukauakahihuliheekahaunaele has won her battle against the state's government computer systems and will now be able to fit her name – all 36 letters and 19 syllables of it – onto her driver's license and ID card. Previously she'd been using a truncated version on her official documentation.“ (Nick Moran – „That's a Mouthful“)

„Did I ever tell you that Mrs. McCave  
Had twenty-three sons and she named them all Dave?  
Well, she did. And that wasn't a smart thing to do.  
You see, when she wants one and calls out, "Yoo-Hoo!

Come into the house, Dave!" she doesn't get one.  
All twenty-three Daves of hers come on the run!  
This makes things quite difficult at the McCaves'  
As you can imagine, with so many Daves.  
And often she wishes that, when they were born,  
She had named one of them Bodkin Van Horn  
And one of them Hoos-Foos. And one of them Snimm.  
And one of them Hot-Shot. And one Sunny Jim.  
And one of them Shadrack. And one of them Blinkey.  
And one of them Stuffy. And one of them Stinkey.  
Another one Putt-Putt. Another one Moon Face.  
Another one Marvin O'Gravel Balloon Face.  
And one of them Ziggy. And one Soggy Muff.  
One Buffalo Bill. And one Biffalo Buff.  
And one of them Sneepy. And one Weepy Weed.  
And one Paris Garters. And one Harris Tweed.  
And one of them Sir Michael Carmichael Zutt  
And one of them Oliver Boliver Butt  
And one of them Zanzibar Buck-Buck McFate ...  
But she didn't do it. And now it's too late."  
(Dr. Seuss [Theodore Geisel] – „Too Many Daves“)

\* \* \*

Erst Heartbeat - jetzt Heartbleed - „Karkowsky: [...] Einen schönen Namen hat diese Lücke auch schon, die Experten nennen sie nämlich Heartbleed, also Herzbluten. Warum denn das? Schieb: Deswegen, weil das ein schönes Wortspiel ist, weil das Sicherheitsproblem genau dort entdeckt wurde, in einem Bereich von Open SSL, der den Namen Heartbeat hat, also Herzschlag. Der Name ist deswegen gewählt, weil das eine Funktion ist, die dafür sorgt, dass die Kommunikation zwischen den beiden Computern, wenn die eben verschlüsselt erfolgen soll, auch dauerhaft bestehen bleibt, also quasi im Rhythmus von einem Herzschlag wird immer wieder überprüft: Besteht die Verbindung noch, ist sie noch sicher, sind die Datenschlüssel, die da verwendet werden, ausgetauscht, hat alles seine Richtigkeit? Also diese Funktion Heartbeat, die genau hat das Problem, hat das Sicherheitsleck, und deswegen dieses kleine Wortspiel Heartbleed, Herztropfen oder Herzbluten.“ (Jörg Schieb im Gespräch mit Stephan Karkowsky – „Super-GAU im Netz. Die Sicherheitslücken in der Verschlüsselungssoftware Open SSL“)

A man from Dunedin, New Zealand shall henceforth be known as „FULL METAL HAVOK MORE SEXY N INTELLIGENT THAN SPOCK AND ALL THE SUPERHEROES COMBINED WITH FROSTNOVA.“ At 99 characters, it is the longest legally allowed by the country's Department of Internal Affairs.

\* \* \*

Auf dem Spartenkanal Tier TV moderierte sie zeitweise eine Literatursendung mit dem wunderschönen Titel "Lothatur" und empfahl unter anderem die Werke von "Arthur Schoppenhauer - ich kenn ihn zwar nicht, aber ich shoppe auch gerne, da hat sich das Wort bei mir eingepägt". (Anja Rützel über Kader Loth und das RTL-Dschungelcamp)

\* \* \*

Fehler als Ehrentitel - Douglas Corrigan brauchte Schokolade, Müsliriegel und Glück, damit ihn die Behörden nicht erwischen. Dann brach er zu einem Langstreckenflug auf, durch den er am 18. Juli 1938 als „Wrong Way“ Corrigan in die Fluggeschichte einging. Denn – wie Charles Lindbergh – wollte er per Flugzeug den Atlantik überqueren. Das Problem: Ozeanflüge waren zu der Zeit verboten worden, weil eine Fliegerin über dem Pazifik verschollen war. Also: Tat Corrigan so, als wolle er nur zu einem Inlandsflug starten, „verflog“ sich dann aber Richtung Irland, seiner Heimat, wo er, trotz aller Widrigkeiten, wohlbehalten landete.

„Authors sometimes choose pseudonyms for marketing purposes or in order to rebrand themselves after some catastrophic career decision. Sometimes, they just want anonymity. In the case of Sarah Hall (the journalist), because another Sarah Hall (the Man Booker-shortlisted author) had already published a number of books under her given name, the former was left with the challenge of inventing a pseudonym, a process she found disconcerting.“ (Ian MacAllen – „An Author By Any Other Name“)

\* \* \*

„Ist dein Name echt, wenn Facebook ihn nicht als Wahrheit akzeptiert?“ (Jürgen Geuter – „Machines Of Loving Grace“)

\* \* \*

Delfine haben Signaturpiffe“. So bleiben sie auch im trüben Wasser miteinander in Verbindung. – Damit sind sie das einzige Säugetier mit Namen.

\* \* \*

„Call me Motherfucker, but spell my Name right.“ (Anonymus)

\* \* \*

„If I'll ever have a son I'll call him ... Bill or George ... anything but Sue.“ (Johnny Cash)

\* \* \*

„Auf die Nacht genau verschlafen sich Name und Bin. Männchen wie Weibchen sind – jedes einzeln – zu rufen.“ (Felix Philipp Ingold)

\* \* \*

„Biologists Have Named A New Tree Frog Species After Ozzy Osbourne“ (Mark Strauss)

\* \* \*

„Ich bin ein Buchstabierfehler“ - Keira ist nicht gerade ein Allerweltsname, und eigentlich sollte Schauspielerin Keira Knightley auch anders heißen. Ein banaler Fehler verpasste ihr den seltenen Vornamen. Papa Knightley war not amused. „Ich sollte eigentlich 'Kiera' heißen, nach einer russischen Eiskunstläuferin, die einmal im Fernsehen zu sehen war.“

\* \* \*

„North Korea bans the Name Kim Jong Un. - Then this happened: „North Korea has ordered people who share the name of leader Kim Jong Un to change their names [...] North Korea imposed similar bans on the use of the names of its two former leaders, Kim's father, Kim Jong Il, and grandfather, Kim Il Sung, as part of propaganda drives to build cults of personality around them.““ (René Walter)

\* \* \*

„We have calcium in our bones, iron in our veins, carbon in our souls, and nitrogen in our brains. 93 percent stardust, with souls made of flames, we are all just stars that have people names.“ (Nikita Gill - „93 Percent Stardust“)

\* \* \*

„For me, the perfect metaphor for rethinking our relationship to other species comes in the form of a dog named „Human“, owned and „curated“ by French artist Pierre Huyghe, in his retrospective currently on view at LACMA. Ironically enough, such a simple act of naming invites deep rethinking of our own human position in the

world. There's a moment of initial taken-abackness, I think, in learning a dog is named the name invented for you." (Meg Shevenock)

\* \* \*

„Sie fallen auf. Nicht durch ihr Äußeres oder ihre Kleidung. Doch wenn sie sich vorstellen, gibt es immer ungläubige Blicke. Pepsi-Carola Krohn ist es schon gewohnt: Heute mit 55 Jahren kann sie darüber lachen, wenn andere sich wegen ihres Namens nicht mehr einkriegen können. Schon bei ihrer Namensgebung kam die Hamburgerin bundesweit in die Schlagzeilen. Im Jahr 1959 zahlte der Konzern Pepsi 10 000 Mark an ein Hamburger Ehepaar, damit es seine Tochter nach der Marke benannte. Ein Konzernleiter wurde sogar ihr Patenonkel, bis zu ihrer Hochzeit bekam Pepsi-Carola jedes Jahr Weihnachts- und Geburtstagsgeschenke von der Firma - ein Fahrrad, eine Puppe und immer eine Kiste Cola. Der Name war für das Mädchen immer normal, selbst hat sie sich nie gewundert, warum sich andere Menschen über ihren Namen wundern.“ (yahoo.com)

„Mit Indianerwitzen und Kriegsbemalung hatte Winnetou Kampmann zu kämpfen. "Mich verwechselt eigentlich niemand mit Pierre Brice", sagt der Kieferorthopäde aus Berlin. Seinen Vornamen hat er von seinem Vater geerbt und ihn auch selbst an seinen Sohn weitergegeben. "Winnetou ist ein außergewöhnlicher, aber auch stolzer Name, den ich wirklich gerne trage." Der Sohn wurde allerdings in der Schule wegen seines Namens gehänselt. "Auf die ständigen Indianerwitze und die Erklärungen, warum ich denn so heiße, hatte ich keine Lust mehr", sagt Winnetous Sohn, der heute Willi Kampmann heißt. Die positiven Erfahrungen seines Vaters konnte Willi nicht teilen, mit 22 Jahren entschloss sich der Student zu einer Namensänderung. Aus Winnetou wurde Willi, sein Zweitname zum Rufnamen. "Ein bisschen traurig war ich schon. Aber offensichtlich war es nicht der richtige Name für ihn", sagt Winnetou senior.“ (yahoo.com)

\* \* \*

„Stück für Stück trennt sich Afrika von seiner kolonialen Vergangenheit. Dazu gehört es, koloniale Stadtnamen durch eigene zu ersetzen. In Namibia stößt die angedachte Umbenennung von Lüderitz auf Widerstand - man fürchtet ums Geschäft.“ (Frank Patalong)

\* \* \*

„Mit dem Ersten Weltkrieg endete auch der deutsche Kolonialismus. Aber bis heute erinnern in vielen deutschen Städten unter anderem Straßen, die nach "Kolonialhelden" wie Carl Peters oder General Paul von Lettow-Vorbeck benannt wurden, an die Kolonialzeit. In einigen Städten engagieren sich Afrodeutsche zusammen mit Anwohnern für Umbenennungen. Carl Peters war bereits während seines "Landerwerbs" im damaligen Deutsch-Ostafrika höchst umstritten, Lettow-Vorbeck hingegen gilt noch immer vielerorts als der "im Felde unbesiegte Soldat", obwohl er für den Tod Hunderttausender von Menschen verantwortlich war.“ (Rolf Cantzen - „Kolonialmythen in Deutschland“ - SWR2 Wissen)

\* \* \*

„Royaler Glanz in deutschen Kinderzimmern - Wie hießen die Frauen und Schwe  
TIL that biological 'cells' are called 'cells' because a curious layman looked at some cork in a microscope and thought the small patterns looked like cells in a monastery. - 1665: Robert Hooke discovers cells in cork, then in living plant tissue using an early compound microscope. He coins the term cell (from Latin cella, meaning "small room") in his book Micrographia (1665)

\* \* \*

der preußischen Herrscher? Luise zum Beispiel oder Sophie oder Charlotte. Und wie heißen heute die kleinen Mädchen in Berlin und den neuen Ländern? Eben: Luise, Sophie oder Charlotte - alle unter den ersten zehn.

Ein klarer Charlotten-Graben trennt den Norden und Osten vom Rest der Republik. Bei den Jungen steht der preußische Herrschernamen Wilhelm bundesweit nur auf Platz 111. Wenn es ein royaler Name sein darf, dann eher ein Henri (17), Philipp (19) oder Georg (79).“ („Vornamens-Ranking mit Überraschungen. Das sind die skurrilsten Namen, die Eltern für ihr Kind aussuchten“)

\* \* \*

„Diese skurrilen Namen gaben Eltern 2014 - Shakur, Tjore, Cait, Kedesch, Mynte, Kellyn, Adiga, Kirira, Daileen, Malata, Jonne - das sind Namen, die 2014 in Deutschland auftauchten. Im Jahr der Fußball-WM nannten Eltern ihr Kind auch nach dem brasilianischen Star Neymar.

Noch mehr gefällig? Frea, Sammilian, Excel, Hrafn, Silence, Memphis, Vegas, Fynnyu, Famous, Teddox. Bei den Namenswünschen Shogun, Theiler und Bambel zogen Sprachberater und Standesämter aber die Notbremse.“

(„Vornamens-Ranking mit Überraschungen. Das sind die skurrilsten Namen, die Eltern für ihr Kind aussuchten“)

\* \* \*

„In 1946, Boston owner Walter Brown chose the nickname Celtics over Whirlwinds, Olympians, and Unicorns.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Over at the Paris Review, Sadie Stein takes a look at the unfortunate facts: Atticus was kind of a racist, and Atticus is the most popular male baby name in 2015. Maybe, Stein surmises, it's impossible to avoid baggage with any name. She writes, „As written now, he's for all the world just another relative—flawed and ambivalent and human.““

\* \* \*

„Wie sehr das künftige Einkommen vorher bestimmt ist, zeigt eine schwedische Studie zum Einfluss von Namen auf Gehälter. Wissenschaftler der Uni Stockholm fanden heraus, dass afrikanische, asiatische und slawische Einwanderer, die sich einen schwedischen oder neutral klingenden Nachnamen zulegte, im Schnitt 141 Prozent mehr verdienen als Immigranten mit einem ursprünglichen Namen.“ (dpa – „Einkommen im Vergleich. Diese Faktoren beeinflussen Ihr Gehalt“)

\* \* \*

„Nachdem Michael Derrick Hudson unter eigenem Namen lange Zeit keinen Verlag für die Veröffentlichung eines Gedichts fand, wählte er das chinesische Pseudonym Yi-Fen Chou und hatte damit auch Erfolg: Sein Gedicht "The Bees, the Flowers, Jesus, Ancient Tigers, Poseidon, Adam and Eve" ist derzeit in der Anthologie "The Best American Poetry 2015" zu finden. Vor der ersten Veröffentlichung bei einem Verlag sei es unter seinem eigenem Namen Michael Derrick Hudson jedoch 40 Mal abgelehnt worden, erklärte der Dichter nun auf seiner Facebookseite - "wenn es tatsächlich eines der besten amerikanischen Gedichte im Jahr 2015 ist, brauchte es ganz schön viel Aufwand, um es zu veröffentlichen".“ (FM - „Yellow facing“ - FixPoetry – via Spiegel)

\* \* \*

„When you love someone, you say their name different. Like it's safe inside your mouth.“ (Jodi Picoult – „Handle With Care“)

\* \* \*

„Your Name Can Have A Truly Ridiculous Impact On Your Life - Names can have a weird impact on our lives. You've probably heard that job applicants with black names are 33 percent less likely to receive a callback than applicants with white names. But that's only the tip of the iceberg. It turns out that names can affect us in more ridiculous ways than we ever imagined.

For example, a 2002 report by a Gallup analyst found that we have a tendency to enter a profession that resembles our first names. So there are a statistically unlikely number of dentists called “Dennis” and lawyers called “Laura.” Not only that, but seashell shops are more likely to be owned by a “Sheryl” than a “Cheryl,” and women with the name “Georgia” are more likely to move to Georgia. It's like we've all swallowed the kid's TV Guide to naming characters and worked backward from there.

Keep digging, and the findings move from plain weird to slightly disturbing. Having a surname that's higher in the alphabet has been shown to correlate with success, especially among older generations. Boys who have asexual names like Hillary are more likely to misbehave in school while girls with feminine names are less likely to study STEM subjects (traditionally seen as masculine). Teenage boys with rare names are more likely to become involved in crime while teachers use traditionally lower-class names to predict which kids will misbehave. In short, our names apparently affect every aspect of our lives.“ (Morris M. – „10 Bizarre Facts That Will Make You Lose Faith In The Modern World“)

\* \* \*

In Deutschland gibt es mehr als 850.000 Nach- bzw. Familiennamen

\* \* \*

Kreativität bei der Namensgebung – Lanesra? - „Wir ziehen unseren Hut. P.S.: Gibt es hier zufällig Leute, die Nreyab, Vsh oder Aissurob heißen?“ (11 FREUNDE)

\* \* \*

„Es handelt sich um die Tradition der Tabunamen. Stirbt das Erstgeborene, geben die Eltern ihrem nächsten Kind einen möglichst unvoreilhaftesten Namen, um die bösen Geister

abzuwehren. Sie nennen es Muunokhoi, bissiger Hund, oder Khünbish, kein menschliches Wesen ...“ (Sascha Josuweit – „Khünbish. Eine Erzählung“)

\* \* \*

„Yes, a house with the address of 69 Cock Lane is for sale in Fetcham, Surrey.“ (Dangerous Minds – „The address of your dreams: 69 Cock Lane is for sale“)

\* \* \*

„Es ist wieder soweit: Die bayerische Kreisstadt Neuburg hat noch bis Dienstagabend eine Adolf-Hitler-Straße. Keine Absicht, beteuern Einheimische: Im Versuch, einen Platz umzubenennen, haben die Stadträte 2014 fälschlicherweise alle Straßennamen wieder in den Nazi-Modus versetzt – glücklicherweise nur auf Papier.“ (Dirk Stascheit - „Gleich dort, am Ende der Mussolini-Straße“)

\* \* \*

„Der tschechische Außenminister bedachte wohl nicht, welche Emotionen er aufwirbeln würde, als er letzte Woche vorschlug, den internationalen Namen seines Landes innerhalb der UNO von Czech Republic in Czechia umzuwandeln. Diverse Befürchtungen wurden laut, man würde von nun an mit Tschetschenien (Chechnya), verwechselt. Außerdem sind wieder einmal die Mähren nicht richtig inbegriffen, da "Čechy" etymologisch eigentlich nur Böhmen umfasst. (In Deutschland hat sich nach der Teilung der Tschechoslowakei ja der Begriff "Tschechien" durchgesetzt, da die Bezeichnung "Tschechei" durch Hitlers Gebrauch belastet war - deren tschechische Entsprechung, "Česko", hat sich gleichwohl im tschechischen Alltagsgebrauch längst durchgesetzt.) Filip Rožánek kommentiert die Aufregung: "Bei einem Land, das sich 23 Jahre lang seiner Identität nicht sicher ist, ist es letztlich völlig egal, wie es heißt. Wir haben keine wirklichen Probleme, also schaffen wir uns welche und vergeuden Zeit damit, tiefe historische Gräbenkämpfe darüber zu führen. Beunruhigend ist, dass wir es nicht schaffen, ebenso leidenschaftlich darüber zu streiten, was uns am Horizont von fünf oder zehn Jahren erwartet und was wir dafür tun, nicht abseits zu stehen."“ (Hospodarske noviny (Tschechien) v. 18. April 2016)

\* \* \*

„I loved her not for the way she danced with my angels, but for the way the sound of her name could silence my demons.“ (Christopher Poindexter)

\* \* \*

Mark Twain hat seinen Künstlernamen nach dem Seemannsruf „Zwei Faden Tiefe“ gewählt, um sein eigenes Niveau zu verspotten.

\* \* \*

„If someday the moon calls you by your name don't be surprised, Because every night I tell her about you.“ (Shahrazad al-Khalij)

\* \* \*

„Ist Anja eigentlich das Gegenteil von Anne?“ (Dressed like machines)

\* \* \*

Sister Sinister

\* \* \*

„In 2001, Pennsylvania's Beaver College had to change its name to Arcadia University. Aside from the school being made fun of across the country, they were recruiting 30% fewer students, and anti-porn filters kept blocking access to their website.“ (Did you know)

\* \* \*

„The Ancient Egyptian sky god of infinity, eternity, and endlessness is called “Huh.”

Huh has no gender, and can represent as either male or female. Other common names are Heh, Hah, Hauh, Hehu, and Hauhet - which is the name of the feminine Huh.“ (Egyptian Gods - Huh)

\* \* \*

„Die Elbe und der Rhein – weibliche und männliche Flussnamen

Die Namen deutscher Flüsse sind in der Regel Feminina: die Elbe, die Weser, die Donau, die Spree. Man geht davon aus, dass Flüsse als Verkörperung von Göttern gesehen wurden und unter germanischem oder slawischem Einfluss zu Feminina geworden sind. So hatten Flussnamen zu germanischer Zeit häufig noch einen Zusatz, der dem Begriff „fließendes Wasser“ entsprach und sowohl

im Lateinischen als auch im Gotischen und Althochdeutschen (aha „Fluss“) feminin war.

Die eher wenigen Flussnamen mit maskulinem Genus – wie etwa der Rhein, der Neckar, der Inn – sind meist vorgermanischen Ursprungs. Auch fremdländische Flussnamen sind zu einem hohen Prozentsatz Maskulina: der Jangtsekiang, der Tigris, der Nil, der Ganges, der Tiber. Feminina sind oftmals Flussnamen, die auf -a oder -e enden: die Wolga, die Seine, die Themse.“  
(DUDEN Newsletter v. 4. März 2018)

\* \* \*

Eponym (Sprachwissenschaft), eine Bezeichnung (z. B. Achillesferse), die aus einem Namen abgeleitet ist, oder jener Name selbst (z. B. Achilles). - Gattungsbegriffe oder Verben, die sich aus Personennamen herleiten, bezeichnet man als Eponyme (aus griech. eponymos = seinen Namen woher habend, wonach benannt; darin onyma = Name).

So geht das Wort „Silhouette“ auf den französischen Politiker Etienne de Silhouette (1709–1767) zurück, der – eher schottisch –, um zu sparen, sein Schloss mit selbst gemachten Scherenschnitten ausstattete.

Auch das amerikanische „Guy“ entsprach ursprünglich einem Namen, rührt es doch vom katholischen Verschwörer Guy Fawkes her.

Der Architekt François Mansart (1598–1666) galt lange als Erfinder des ausgebauten Dachgeschosses – zu Unrecht. Dennoch blieb es bei der Bezeichnung „Mansarde“.

Ebenfalls allgemein gebräuchlich ist das Eponym „Zeppelin“ (für Luftschiff) nach Ferdinand Graf von Zeppelin (1838–1917), der zusammen mit Theodor Kober (1865–1930) diese neuartigen Fluggeräte konstruiert hatte.

Der Gutsverwalter Charles Cunningham Boycott (1832–1897) lieh dem „Boycott“ seinen Namen.

Der Ingenieur Rudolf Diesel (1858–1913) der Motorenart: „Diesel-Motor“.

Der Arzt J. I. Guillotin (1738–1814) hatte die Idee für das Fallbeil, das dann seinen Namen trug (die Ausführung übernahm übrigens der deutsche Klavierbauer T. Schmidt).

Die „Guillotine“ wie auch der „Boycott“ brachten es auch auf eine Verbvariante, nämlich „guillotiniere“ bzw. „boycottieren“. Andere Verben, die auf einen Personennamen zurückgehen, sind etwa „röntgen“, von Wilhelm Conrad Röntgen (1845–1923) abgeleitet, „pasteurisieren“, vom Chemiker und Mikrobiologen Louis Pasteur (1822–1895), oder „einwecken“, von Johann Weck (1841–1914) abgeleitet.

Überhaupt wurden eine ganze Reihe von Maßeinheiten und Phänome nach Wissenschaftlern benannt: so Ångström, Becquerel, Boltzmann-Konstante, Grad Celsius, Corioliskraft, Grad Fahrenheit, Helmholtz-Zahl, Kelvin, Newton, Ohm, Planck-Zeit, Röntgen, Volt, Watt etc. etc. etc.

Und die Popgruppe Fraternity of Man – um mal ins Fremdsprachige zu schweifen – sang zum Kultstreifen Easy Rider: „Don't bogart that joint, my friend.“ Das Verb „to bogart“ bedeutet so viel wie „etwas benutzen oder zu sich nehmen, ohne es mit anderen zu teilen“.

(Man hat den Schauspieler Humphrey Bogart in seinen Filmen sehr oft mit Zigarette gesehen, aber wohl nie, dass er sie mit jemandem geteilt hat.) (vgl. DUDEN-Definitionen)

\* \* \*

„Gestatten Vain, Mr. Vain.“

„Ich nehme an, Sie wissen, was Sie wollen und Sie wollen es jetzt?“

„Ganz genau.“ (Peter Breuer (@peterbreuer))

\* \* \*

„We have calcium in our bones, iron in our veins, carbon in our souls, and nitrogen in our brains. 93 percent stardust, with souls made of flames, we are all just stars that have people names.“ (Nikita Gill – „93 Percent Stardust“)

\* \* \*

Bislang 118 Orte weltweit tragen den Namen Berlin. Darunter der 3148 Meter hohe Mount Berlin in der Antarktis, aber auch ein kleines Dorf in Argentinien, das vorwiegend aus Lehmhütten besteht.

\* \* \*

„1524 wurde eine Südamerikaexpedition, geleitet von Francisco de Orellana, von Kriegerinnen angegriffen. In Anspielung auf die Amazonen der antiken griechischen Mythologie, taufte die Konquistadoren die Region, in der dieser Angriff stattfand, "Amazonien" und den Fluss, auf dem sie unterwegs waren "Amazonas".“ („Expedition in die südamerikanische Mythologie - Die letzte Amazone“)

\* \* \*

„A man who legally changed his name to Santa Claus was elected to the city council of North Pole, Alaska. - He also ran for president in

2012.“ („Santa Claus for President – Restoring America’s Heart and Soul“)

\* \* \*

Auch der Sound ist nicht zu unterschätzen ...  
Oder neulich auf einem Kindergeburtstag:  
„Das ist von mir. - Das ist von Mia und mir. - Und das ist von Mia.“

\* \* \*

Die Familie, die sich umbenennen wollte ... in „Hammer“. Und ihre Kinder sollten heißen: „Sowas von der“ und „Voll der“.

\* \* \*

Zwei Pferde heißen nach Umständen ihrer Geburt: „Na endlich“ heißt eines, das lange nach dem vorgesehenen Termin geboren wurde. Und „Na sowas“ eines, das eine Fellfärbung zeigte, die so nicht zu erwarten war.

\* \* \*

„Schwerzufindium“ (The Green Lantern – The animated series) als Name eines – ja, richtig – schwer zu findenden Elements

\* \* \*

„Ich hab unser WLAN in „nicht verbunden“ umbenannt.  
Meine Familie dreht gerade völlig durch.“ (Stoewer (@stoewer))

\* \* \*

„Pakistan is an acronym. The word translates as ‘land of the pure’ - but that’s just a coincidence, because the country’s name is based on the Muslim territories of Northern India in the 1930s: (P)unjabi, (A)fghani, (K)ashmiri, (S)indhi, and Balochis(TAN), with an extra ‘l’ to make it easier to pronounce.“ (Did you know)

\* \* \*

Hollywood – Hollyweed

„In 1976, someone altered the Hollywood sign to make it say ‘Hollyweed’. A local student pulled the prank to use as his art project in honor of California’s newly-relaxed marijuana laws. The same thing happened again in 2017, when someone changed the

sign as both a tribute to the original artist and to celebrate California legalizing recreational marijuana.“

\* \* \*

The People of Wauconda, Illinois, Would Like You to Stop Asking If They Have Black Panther's Vibranium

\* \* \*

Herostratos

Herostrat (gestorben ca. 356 v. Chr.) steckte in Ephesos den Tempel der Artemis, eines der sieben Weltwunder der Antike, in Brand, absichtlich, um dadurch seinen Namen unsterblich zu machen. [...] Der Name Herostrat wurde zum Synonym für einen Menschen, der aus Geltungssucht Kulturgüter zerstört oder andere irrationale Taten begeht. Als Herostrat wird dementsprechend ein Mensch bezeichnet, der Untaten begeht, allein um berühmt zu werden.

\* \* \*

Achilleus

Achill - Halbgott und unverwundbar, ist vor Troja der wichtigste Kämpfer der Achaier (Griechen), der stärkste und wildeste, und auch der schnellste Läufer. Achill ist geweissagt, dass er entweder vor Troja fallen oder ein langes, aber ruhmloses Leben führen werde. Er entschied sich für ersteres ...

„Worauf hofften also die großen Namen der Geschichte, wenn sie ihr Leben dem ewigen Ruhm widmeten? Es besteht einige Wahrscheinlichkeit, dass hier das Sterblichkeitsparadoxon am Werk ist - oder vielmehr dessen zweite Hälfte, die Unfähigkeit, sich die eigene Nichtexistenz vorzustellen.

Selbst wenn der angehende Held erklärt, er wisse durchaus, dass er nicht mehr da sein werde, um den Ruhm für sein Selbstmordkommando zu ernten, dürfte er sich dennoch unweigerlich die Lorbeerkränze vorstellen, die man auf sein Grab häufen wird.

In dieser Vorstellung, in der er als Beobachter präsent ist, scheint es so, als wäre er in der Zukunft noch da, um das Schulterklopfen und den Beifall entgegenzunehmen. Auch wenn daher Achill behauptete, er wisse sehr wohl, dass er auf dem Weg zum Ruhm sterben werde, gab ihm dennoch ein irrationaler kognitiver Prozess das Gefühl, er werde dann noch da sein, um davon zu profitieren.“

(Stephen Cave – „Unsterblich: Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben als Triebkraft unserer Zivilisation“)

\* \* \*

„Me and my cat named Dog  
Are walkin' high against the fog  
[...]  
Dog is a good old cat  
People what you think of that?“  
(Norma Tanega – „Walkin' My Cat Named Dog“)

\* \* \*

„If someday the moon calls you by your name don't be surprised,  
Because every night I tell her about you.“ (Shahrazad al-Khalij)

\* \* \*

„Bruno will nicht mehr Papas „Hase“ sein, auch nicht Omas „Mauslein“ und schon gar nicht Mamas „kleiner Murps“. Also beschließt er an jedem Tag der neuen Woche, jemand ganz anderes zu werden: etwa ein grüner Gurps oder der riesengroße Purps oder der unsichtbare Durps oder ... Doch als er schließlich ein Lurps wird, geht die Sache irgendwie schief, und Bruno ist froh, dass er immer noch Mamas kleiner Murps ist.“ (Brigitte Werner – „Der kleine Murps“)

\* \* \*

„Me and my cat named Dog  
Are walkin' high against the fog  
[...]  
Dog is a good old cat  
People what you think of that?“  
(Norma Tanega – „Walkin' My Cat Named Dog“)

\* \* \*

## LINKS

Die meistvorkommenden Namen in der Welt - Geschichtlicher Ursprung und internationale Variation - Ein interessantes Video von The Infographics Show erklärt uns nicht nur, welche Namen weltweit am weitesten verbreitet sind, sondern auch, woher sie bzw. die Namensgebung allgemein über stammen. – September 2017 – <https://youtu.be/gS9AV6BK74> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-meistvorkommendsten-namen-in-der-welt/> ...]

Baby-Namen und das Web - „Get baby name recommendations based on what

firstnamelastname.com domains are available.“ – <https://awesomebabynames.com/> - [vgl.

<http://www.businessinsider.com/parents-choose-baby-names-based-on-domains-2014-8> ...]

Fiktionen und Storys machen Namen populär - Katniss tipped to be among most popular baby names in 2014. The Hunger Games character is set to spawn a rash of Katnisses born in 2014, with Elsa, Hazel and Khaleesi among other popular film and TV-inspired first names. - Katniss is poised to be among the most popular name for babies born in 2014. According to Nameberry, which has kept track of the most viewed names so far this year, Katniss is at 14, with The Fault In Our Stars' Hazel in 13th place, and Khaleesi at 18. We'll see if searches correspond to actual names. – Juli 2014 -

<http://nameberry.com/blog/most-popular-baby-names-of-2014-so-far> [vgl.

<http://www.theguardian.com/film/2014/jul/09/katniss-elsa-hazel-khaleesi-hunger-games-baby-names-2014> ...]

Atlas der wahren Namen [Der Atlas der wahren Namen von Stephan Hormes und Silke Peust ist ein Werk, das eine Übersetzung und kartographische Darstellung von wichtigen Toponymen

(geographischen Namen) ins Deutsche aufbereitet. ... Es werden die „wahren“ – im Sinne der

etymologisch korrekten – Bedeutungen eines allgemein bekannten und gebräuchlichen Namens

genannt und auf einer Karte eingetragen. Es illustriert damit die Bildhaftigkeit der Ortsnamen und das

„babylonisch-polyglotte“ der Übernahmen aus anderen Sprachen.] – Februar 2018 -

<https://imgur.com/kxAbuGf> [vgl. [https://www.wikiwand.com/de/Atlas\\_der\\_wahren\\_Namen](https://www.wikiwand.com/de/Atlas_der_wahren_Namen) ...]

Finde die 15 Städtenamen im Text - Eigentlich steht die Aufgabe ja bereits im Titel des Beitrages. Im

nachfolgenden Text habe ich 15 Städtenamen versteckt. Mal sind sie recht normal in der

Originalvariante, mal nur lautmalerisch oder gar über mehrere Wörter/Silben verteilt eingebunden.

Können ihr alle entdecken? – Februar 2018 - <https://www.quizmag.de/finde-die-15-staedtenamen-im-text/>

text/

Straßennamen - Wie oft gibt es Ihre Straße? - Alle deutschen Straßennamen in einer Suche – finden Sie

die interessantesten Muster [... Straßen und Plätze sind ein Archiv der Sprache und der Geschichte. Wir

haben vermutet, dass sich in ihrer Benennung Muster entdecken lassen, die wir sichtbar machen

wollten. Mit bisherigen Kartenwerkzeugen ist das nicht möglich, da keines von ihnen alle Rathaus- oder

Tulpenstraßen in Deutschland gleichzeitig zeigt. - Grundlage unserer Straßensuchen ist die freie

Weltkarte OpenStreetMap. In ihr sammeln Freiwillige Informationen zu allen Straßen weltweit. Daraus

hat der Karlsruher Dienstleister Geofabrik für uns eine Datei aller deutschen Straßen und Plätze erstellt

(Stand: 10. Oktober 2017). Sie enthält den jeweiligen Straßennamen, die Postleitzahlenbereiche und

Gemeinden, durch die diese Straße führt, und die genaue Geometrie des Straßenverlaufs. Dazu

mussten die Datenpunkte aus OpenStreetMap zu einem zusammenhängenden Straßensystem

verbunden werden. - ZEIT ONLINE hat aus dieser Datei eine nach den Straßennamen durchsuchbare

Datenbank programmiert. Damit haben wir spannende Muster in der Verteilung der 450.000

Straßennamen entdeckt. Sie erzählen von fast vergessenen Künstlern und historischen Ereignissen, von

alten Wirtschaftsstrukturen und Handelswegen, von prägenden Dialekten und eingewanderten

Redewendungen. Die häufigsten Straßennamen in Deutschland: Hauptstraße, Schulstraße, Dorfstraße,

Gartenstraße und Bahnhofstraße.] – Januar 2018 -

<http://interactive.zeit.de/strassennamen/#/?suche=pahl>

Künstlersignaturen - Die Künstlersignatur ist in gewisser Weise der Vorläufer des Copyrights. Und doch ist

es nicht nur Siegel einer Autorschaft, sondern hat vielmehr eine wichtige Schlüsselfunktion inne. Von

Bedeutung ist nämlich nicht nur die Inschrift selbst, sondern auch die Platzierung dieser sowie die

Verbindung zum Dargestellten. So auch in dem Gemälde Pier Francesco Sacchi's „Christus am Kreuz“,

das in Alessandro della Latta's Forschungen eine Schlüsselrolle einnimmt, oder etwa die „thronende

Madonna am Brunnen“ von Albrecht Altdorfer. – November 2017 - [https://lisa.gerda-henkel-](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/die_devotion?nav_id=7233)

[stiftung.de/die\\_devotion?nav\\_id=7233](https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/die_devotion?nav_id=7233)

What's In Tinder's Most Popular Names Of 2016? Google Shows Us In Pictures - Releasing a most

swiped names list for the year of 2016 in Australia, we wonder what makes these names appeal to

potential dates. – Januar 2017 - [http://designtaxi.com/news/390327/What-s-In-Tinder-s-Most-Popular-](http://designtaxi.com/news/390327/What-s-In-Tinder-s-Most-Popular-Names-Of-2016-Google-Shows-Us-In-Pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

[Names-Of-2016-Google-Shows-Us-In-](http://designtaxi.com/news/390327/What-s-In-Tinder-s-Most-Popular-Names-Of-2016-Google-Shows-Us-In-Pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

[Pictures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+](http://designtaxi.com/news/390327/What-s-In-Tinder-s-Most-Popular-Names-Of-2016-Google-Shows-Us-In-Pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

[%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/390327/What-s-In-Tinder-s-Most-Popular-Names-Of-2016-Google-Shows-Us-In-Pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

The Fascinating Stories of How The Elements Got Their Names [Science Video]. - Ever wonder what all

those names on the periodic table actually mean? There's a whole lot of fascinating history on

Mendeleev's table. Some carry names from antiquity, some are named for people, some are named

for places, and some are named for mythical beings. Discover the etymology of the elements! – Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=mtg9p6A6xnY>

Im Juni 2014 wird der Comedian Sam Harriman in Minneapolis die Sisyphus Brewing Co. eröffnen, eine Brauerei mit Schankraum und Comedy-Club. Der Name der Location bezieht sich auf den griechischen Mythos, die Werke des Philosophen Albert Camus sowie die Tatsache, dass mit einem guten Bier alles leichter geht. - <http://www.sisyphusbrewing.com/pages/about-us> [vgl. [http://www.bizjournals.com/twincities/search/results?q=Sam%20Harriman ...](http://www.bizjournals.com/twincities/search/results?q=Sam%20Harriman)]

Ursprünglich anonym im Jahr 2000 im Irak publiziert, stellte sich später heraus, dass der Autor des historischen Liebesromans "Zabiba und der König" (Zabiba wa-l-Malik) Saddam Hussein war. - [http://de.wikipedia.org/wiki/Zabiba\\_und\\_der\\_K%C3%B6nig](http://de.wikipedia.org/wiki/Zabiba_und_der_K%C3%B6nig)

Berlin minimal DJ name generator!? - [http://www.berzerk-produkts.net/1/generator/dj\\_name\\_generator.php](http://www.berzerk-produkts.net/1/generator/dj_name_generator.php)

Geheime Ecken in der Sperrzone um Tschernobyl, unter anderem ein sozialistisches Musterdorf, das zu früheren Zeiten den optimistischen Titel "Neue Welt" trug. - <http://englishrussia.com/2014/04/16/exclusion-zone-the-most-secret-corners-of-chernobyl/>

Existentialistischer Teebecher, d.i. futili-tea („Sinnlosigkeit“) – Mai 2014 - [http://www.zazzle.de/futili\\_tee\\_zwecklosigkeit-168205508425400783](http://www.zazzle.de/futili_tee_zwecklosigkeit-168205508425400783)

Naming Schemes - A good naming scheme is scalable, unique, and easy to remember. The purpose of these naming schemes is to name networked servers, wireless access points or client computers, but it can also be used to name projects, products, variables, streets, pets, kids, or any other project where unique names and rememberable names are required. - [http://namingschemes.com/Main\\_Page](http://namingschemes.com/Main_Page)

Mayflower (1620) – Passenger List - <http://mayflowerhistory.com/mayflower-passenger-list/>

Schindler! <http://www.emilieschindler.com/Schindler/Album2.htm>

Trendy names come and go, and so too do those androgynous names that work just as well for both girls and boys. Check out this gorgeous data visualization to see how our acceptance of these gender-neutral names have changed over the course of the past 100 years. – <http://flowingdata.com/2013/09/25/the-most-unisex-names-in-us-history/> [vgl. [http://io9.com/visualizing-the-most-unisex-names-in-u-s-history-1383828161?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 ...](http://io9.com/visualizing-the-most-unisex-names-in-u-s-history-1383828161?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...)]

The Strangest Names in American Political History is a compendium of ludicrous nomenclature among America's political figures, from Arphaxed Loomis to Zerubbabel Snow (with stops for Outerbridge Horsey, Supply Belcher, and Odolphus Ham Waddle). - <http://politicalstrangenames.blogspot.de/>

Chantalismus. ACHTUNG - Kinder mit schlimmen Namen an Bord – Quelle: <http://chantalismus.tumblr.com/>

Namen - sprachatlanten und namenskarten. Inhalt: atlanten und sprachkarten zur deutschen sprache/deutschen dialekten | namenskarten (deutsch) | ZEIT: deutschlandkarten mit sprachlichem bezug | atlanten und karten zu anderen sprachen - <http://lexikographieblog.wordpress.com/sprachatlantent-und-namenskarten/>

Stan Lee (Marvel) Has an Anime Now, Also Stop Putting Stan Lee's Name on Things. - The world is already overwhelmed with projects that have had comics luminary Stan Lee's name slapped on them for no reason other than trying to capitalize and name recognition and past works. What's one more? – Debuted this past Saturday at L.A. Comic Con—ahem, sorry, Stan Lee's L.A. Comic Con—Reflection, a collaboration between Pow! Entertainment and Studio DEEN, is a new series that is more than happy to play off its connection to Lee, given its teaser trailer ends with what is presumably one of the series' heroes landing right in front of a giant billboard with Stan Lee's face on it. But beyond that, it seems like there's very little else to connect the series to the writer. - Oktober 2016 – [http://io9.gizmodo.com/stan-lee-has-an-anime-now-also-stop-putting-stan-lees-1788400675?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/stan-lee-has-an-anime-now-also-stop-putting-stan-lees-1788400675?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [http://kotaku.com/please-stop-putting-stan-lees-name-on-things-1693625935 ...](http://kotaku.com/please-stop-putting-stan-lees-name-on-things-1693625935...)]

Sind Ihnen schon einmal die Dreifachklammern um Twitternamen aufgefallen? Cooper Waldman und Anthony Smith beschreiben auf MIC, woher sie stammen — Typografie als »Hate Speech«: »Neo-Nazis, anti-Semites and white nationalists have begun using three sets of parentheses encasing a Jewish surname — for instance,1) — to identify and target Jews for harassment on blogs and major social media sites like Twitter. As one white supremacist tweeted, "It's closed captioning for the Jew-blind."« Mittlerweile haben sich viele TwitternutzerInnen diese Klammern allerdings als Solidaritätsmarker angeeignet. – Juni 2016 - <https://mic.com/articles/144228/echoes-exposed-the-secret-symbol-neo-nazis-use-to-target-jews-online#.Q3isGZEsc>

Das allseits bekannte Tastatur-Layout hat offenbar Auswirkungen auf emotionale Assoziationen zu Worten und Namen. Alle Worte, die rechts der Tastenreihe N-H-Z (Y auf der US-Tastatur) liegen, haben positivere Assoziationen, gegenüber den linksseitigen. Der Effekt zeigt sich sogar in der Popularität von Baby-Namen seit den 60ern, als sich Computer-Tastaturen immer weiter verbreiteten und nicht mehr alleine auf Schreibmaschinen von Büroarbeitern fanden. - Der Effekt ist schon länger bekannt und wurde jetzt in einer neuen Studie bestätigt: The layout of QWERTY keyboards shapes our feelings about words – April 2016 - <https://www.newscientist.com/article/2085334-the-layout-of-qwerty-keyboards-shapes-our-feelings-about-words/>

Mittelalterliche Namen - Das Dictionary of Medieval Names from European Sources enthält mehr als 1'000 Einträge mit Angaben zur Etymologie, zu wichtigen historischen Namensträgern und anderen zeitgenössischen Umständen sowie zu Belegstellen. [...„The Dictionary aims to contain all given (fore, Christian) names recorded in European sources written between 500 and 1600, less the names of

historical/non-contemporary people and names occurring only in fictional literature or poetry. Development of the Dictionary is planned in two phases: First phase: Sources from Great Britain, Ireland, Iceland, Scandinavia, Iberia, Italy, France, Germany, Hungary ... Second phase: Sources from Eastern Europe (Romania, Greece, Poland, Russia, Ukraine, the Baltic states, etc.)] – April 2016 - <http://dmnes.org/>

Namenforschung im Netz. Namenforschung.net ist das Portal zur Namenforschung\* (Onomastik) in Mainz. – „Es präsentiert aktuelle onomastische Forschungsvorhaben und Promotionsprojekte. Mit Verweisen auf thematisch angrenzende Projekte anderer Universitäten, auch außerhalb Deutschlands, soll dem breiten Spektrum moderner Namenkunde Rechnung getragen werden. So bietet das Portal sowohl WissenschaftlerInnen als auch interessierten Laien eine fachlich fundierte Übersicht zu aktuellen onomastischen Forschungsfragen. - Unter dem Menüpunkt "Projekte" finden sich die derzeitigen Großvorhaben "Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)", "Deutscher Familiennamenatlas (DFA)" sowie "Onymische Grenzmarkierungen: Die Selbstbenennung von Transgendern (TransOnym)". Der Bereich "Forschungsfelder" zeigt thematisch sortiert Promotions, Abschlussarbeiten und andere kleinere wissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Onomastik. Spezielle Literatur ist jeweils bei den einzelnen Projekten aufgeführt. - \*In der Fachsprache wird das s in Wörtern wie Namensforschung, Namensdeutung, Namensgutachten etc. getilgt.“ – Dezember 2015 - <http://www.namenforschung.net/>

„In Deutschland machen Standesämter ab und an Schlagzeilen, wenn sie bekanntgeben, welche Namen Eltern ihren Kindern geben würden — wenn Sie dürften. Aber damit sind deutsche Beamte nicht allein.“ (Hinweis aus dem Blogspektrumprogramm 40/2015) – 22 Outlawed Baby Names From Around the World - September 2015 - <http://mentalfloss.com/article/68768/22-outlawed-baby-names-around-world>

Games of Thrones-Namen [...Baby Names, England and Wales, 2014] - 53 newborn children in the United Kingdom were named Khaleesi last year according to the country's Office for National Statistics. That was still far behind Arya, a name used for 244 newborns. Other Game of Thrones names included: Arya (244 babies); Theon (18); Tyrion (17); Daenerys (9); Sansa (6); Brienne (4); Bran (4); Sandor (4) – August 2015 - <http://www.ons.gov.uk/ons/publications/re-reference-tables.html?edition=tcm%3A77-370365>

Das Digitale Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD) - August 2015 - <http://www.namenforschung.net/dfd/woerterbuch/suche/>

Find Out How Old Someone is Based On Their Name (Namen und Alter) - In an attempt to accurately guess a person's age based on their name, Business Insider took all the social security name data since 1880, adjusted it for people still alive today, and created a data visualization showing their results. Only a few names are highlighted in this video, but they not only show a person's probable age, they also share the cultural phenomenon that sparked the name's popularity. So, if your name is Hillary or Chelsea there's a good chance you were born in 1992—the year Bill Clinton was elected. – Juli 2015 - <http://www.businessinsider.com/popular-girl-boy-names-2014-5?IR=T>

Given Names [First Names - Last Names - Assumed Names - Place Names - Presented by: Tiger Webb] - What do our names say about us? From expectant parents agonising over what to call their children to economists using surnames as a measurement of tracking societal inequality, Given Names reveals the hidden stories behind something all of us have, yet rarely think twice about. - Find out what would lead musicians and authors to disguise their real names, and check in with the surprising history of place names – where an unassuming Queensland beach might have links to proto-science fiction novels, Nazi mysticism, and a popular salty meat extract. [... First Names. Why are we so endlessly fascinated with names? Names are fairly absolute things, so fundamental to our identities. What happens if you get lumped with the wrong one? - Last Names. Ordinarily a function of population growth or stratified class systems, surnames remain the hottest must-have accessory in many contemporary societies. But when did we first acquire them? - Assumed Names. Alan Smithee is the official pseudonym of the Director's Guild of America. Who killed him, and why? - Place Names. The world around us is bursting at the seams with names. Today, Given Names surveys toponymy, the study of place names – both formal and informal.] - ABC Australia – April – Mai 2015 - <http://www.abc.net.au/radionational/programs/showcase/features/given-names/>

Rita Heuser vom Namenforschungsprojekt „Digitales Familienwörterbuch Deutschlands“ war diese Woche beim SWR und hat bei „Kaffee oder Tee“ Hörer/innenfragen zu Familiennamen beantwortet. – März 2015 – <http://swrmediathek.de/player.htm?show=98245c90-c1c7-11e4-b1b8-0026b975f2e6> [vgl. <http://www.namenforschung.net/dfd/projektvorstellung/> ...]

„Tim is patient, Tim is kind. Tim does not envy, Tim does not boast, Tim is not proud. Tim is not rude, Tim is not self-seeking, Tim is not easily angered, Tim keeps no record of wrongs.“ - Some Guy Named Tim Edits The Book Of Corinthians To Replace All Instances Of „Love“ With „Tim“. – Januar 2015 - <http://the-toast.net/2015/01/16/guy-named-tim-edits-book-corinthians-replace-instances-love-tim/>

Not in my Name - Muslims against ISIS [...group of young British Muslims have joined the fight back against Islamic State militants with a video and social media campaign. After the murder of David Haines and kidnapping of Alan Hemming, the East London-based group Active Change Foundation decided to voice their anger. They set up the #notinmyname campaign to spread the word that British Muslims reject IS, its ideology and actions and to show that IS do not represent the Islamic faith or the Muslim community. Hanif Qadir, founder of ACF. said: "The murder of an innocent man has no justification in any religion or walk of life. "These terrorists ISIS are not true Muslims, they do not practice the true teachings of Islam; peace, mercy and compassion and they are the enemy of all mankind."] - September 2014 - <https://www.youtube.com/watch?v=hAxIOC8Zisc>

The Name on the Cup - ... Namen - Wie nennt man sich am besten, wenn man Kaffee bei Starbucks bestellt? Greg Uenyo hat sich für SCHWA FIRE auf die Suche nach dem perfekten »Kaffeonym« gemacht: »I typically manage to place my order smoothly enough, but cashiers always ask me to repeat my name. After I half-shout "Greg!", enunciating as well as I can, they respond with a bored shrug and scrawl their best guess onto the cup. I've retrieved many drinks from the counter with "Craig" or "Rick" or "Grey" written on them, but they are all preferable to some of the peculiar non-names that I've been given, like "Rank."« - Oktober 2014 - <http://stories.schwa-fire.com/coffeenym>

## LITERATUR U. MEDIEN

Aleythe, Saskia: Skurrile Sportlernamen. Draußen vor dem Tore. Sei es Schicksal oder Zufall: Manchem wird der Lebensweg schon mit dem Namen vorbestimmt. Ein bekanntes Beispiel ist Klaus Stürmer, der 1960 mit dem Hamburger SV Deutscher Meister wurde. Doch es geht skurriler: Noch mehr Programm im Namen hat der Torwart vom SV Schleswig 06. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,750049,00.html#ref=rss>

Alves, Eva-Maria (Hrsg.): Namenzauber. Erzählungen vom eigenen Namen. Frankfurt a.M. 1986.

Amrhein, Marie: Chantal, Kevin, Hannah. Wie aus Namen Menschen werden. Entscheidungen trifft die Generation Maybe ungern - erst recht nicht für ein ganzes Leben. Unsere hochschwangere Kolumnistin Marie Amrhein zerbricht sich den Kopf kurz vor der Geburt ihrer Tochter. Ein Name muss her. Eine undankbar schöne Aufgabe, die doch ein ganzes Leben mitentscheiden kann. In: Cicero v. 13. April 2012 - Quelle: <http://www.cicero.de/salon/wie-aus-namen-menschen-werden/48953>

Anders, Charlie Jane: Popular New Baby Names Of 2013: Vanellope, Kaptain, Tuf, And Kyndle. - The Social Security Administration just released its 2013 list of baby names in the United States. And once again, Game of Thrones rules. There were 1135 Aryas, 241 Khaleesis and 67 Daeneryses born in 2013. And 15 Theons and five Robbs. But some new names also came on the scene. For one thing, there were eight girls named Brienne last year — apparently thanks to the Game of Thrones character. There were 10 girls named Bellatrix as well. According to Nameberry, the most popular new girl's names of 2013 include Vanellope — apparently inspired by Sarah Silverman's character in Wreck-It Ralph? There were 63 Vanellope's in 2013, up from zero in previous years. Other popular new girl's names are Pistol, Prim, Rarity (from My Little Pony?), Charlemagne and Rebelle. Brand new boy's names included Rydder, Jceion, Hatch, Tuf, Lloyal, Xzaiden, Charger, Kyndle, Power, Warrior, Kaptain, Subaru, and Vice. In: v. 15. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/popular-new-baby-names-of-2013-vanellope-kaptain-tuf-1577132388?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/popular-new-baby-names-of-2013-vanellope-kaptain-tuf-1577132388?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://nameberry.com/blog/they-named-the-baby-what-the-most-outrageous-new-names-of-2013#more-33586> - <http://www.ssa.gov/OACT/babynames/limits.html> ...]

Angele, Michael: Gestatten, Meta Nakedey. P. Immel trifft Fräulein Bürstner – in der Literatur finden sich viele obszöne und skurrile Figuren. Wir nennen Namen! Eine Bildergalerie. In: Die Zeit 40 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/40/bg-cover>

Anonymus: 10 Tipps fürs Fact-Checking. Nichts ist peinlicher für Journalisten: Falsche Namen und fehlerhafte Zahlen, auf die Leser sie aufmerksam machen. Mit systematischem Factchecking lassen sich zumindest die größten Pannen vermeiden. Die Überprüfung von Fakten kann zudem vor juristischen Niederlagen schützen. Zehn Tipps für Rechercheure und Redakteure. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting. v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/02/24/10-tipps-fuers-fact-checking/>

Anonymus: A baby named "Like?" Let's see if you like this history of names (anthroponymy). Naming your newborn can be an exciting and creative experience. A person's given name, or forename, is important because it is usually the first impression your child will make on the world. Some parents choose to honor a family member by naming their child after a father, mother, or sibling. Others look to history for that perfect given name. And some look to...Facebook? That's right. The social networking website has inspired an Israeli couple to name their daughter after the "like" button on Facebook. Lior and Vardit Adler insist their daughter's name is not a gimmick – they simply 'like' the meaning behind the name. So we got to thinking – what's in a name? Anthroponymy is the study of personal names. The name is derived from the Greek anthropos meaning "man," and onoma meaning "name." One of its subdivisions is the study of given names. In: Dictionary v. 18. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionaty.com/names-like/>

Anonymus: Ausgefallene Namen. Belgische Babys heißen Rolex oder Edelweiss. Schon zu allen Zeiten bewiesen Eltern viel Fantasie bei der Namensgebung ihres Nachwuchses. Besonders kreativ ging es dabei offenbar wieder in Belgien zu. Schon im Vorjahr war das Land durch besonders ausgefallene Namen aufgefallen. In: HANDELSBLATT, Freitag, 17. August 2007, 11:50 Uhr - Quelle: [http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204493/\\_t/ft/\\_b/1310239/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204493/_t/ft/_b/1310239/default.aspx/index.html)

Anonymus: Baltimore Ravens - The only football team named after a poem! The dark American poet, Edgar Allan Poe spent the end of his life in Baltimore and is buried there. His poem "The Raven" tells the story of a man, tormented by loss, who becomes the unwilling host to a raven. The bird flies in through his window, perches on a rafter of the ceiling and refuses to leave, replying only "nevermore" to the narrator's increasingly frantic questioning. In: Dictionary v. 1. Februar 2013 - Quelle: <http://hotword.dictionaty.com/ravens/>

Anonymus: British woman legally changes her name to include 14 Bond girls. A woman in Britain has legally changed her name by deed poll to include the names of 14 different Bond girls. The barmaid, formerly Emma-Louise Hodges, 28, is now "Miss Pussy Galore Honey Rider Solitaire Plenty O'Toole May Day Xenia Onatopp Holly Goodhead Tiffany Case Kissy Suzuki Mary Goodnight Jinx Johnson Octopussy Domino Moneypenny". - "I've always thought how great it would be to be a Bond girl - and now I am," Miss Moneypenny said. "I've always admired actresses like Honor Blackman and Ursula Andress - and the innuendo of some names has always made me giggle. I'm hoping it can mean I

can find my own suave James Bond." "Ultimately though, I'm a good down-to-earth girl, so I opted for Miss Money Penny as the main name — even though she's not technically a Bond girl!" (= Bond News, o.Nr.). In: MI6. The home of James Bond – Stand: 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.mi6-hq.com/news/index.php?itemid=10559&t=mi6&s=news>

Anonymus: Geronimo and Bin Laden: A Note on the Damage That Words Can Do. For the paratroopers who uttered his name in World War II, Geronimo was very likely just a word. For the modern-day military, which brands all enemy territory as "Indian country," whether in Vietnam or Iraq (or, close to where I live, actual Indian country where the Air Force conducts bombing-and-strafting training missions, including lands once controlled by Geronimo and his band), that is probably the case as well. Which is to say, it is a curious blend of tradition and thoughtlessness that led the military to brand Osama bin Laden, its late target, with the code name "Geronimo" and to refer to his compound, deep inside Pakistan, as "Indian country." But for Native Americans, neither term is a throwaway—and it is small surprise that American Indian leaders such as Fort Sill Apache Tribe chairman Jeff Houser have asked President Obama to issue a formal apology for, as the newspaper Indian Country Today reports, "associating one of the most enduring and heroic figures in Indian country with the name of the man who epitomized global terrorism." (Kindly note the correct use of the term "Indian country" there, as well as in the title of Peter Matthiessen's fine book of two decades past.). In: Britannica Blog v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/geronimo-bin-laden-note-damage-words/>

Anonymus: The Atlas of True Names. Travellers, discoverers and cartographers have named the world around us so that we might find our way in it. The purpose of a place name, therefore, is to be as distinguishing as possible. But there is another, opposite force at work in toponymy: geographical and other similarities often lead to different places receiving similar names — even if these names are then modified by differences in language. The English city of Oxford and the Dutch city of Coevoorden were named after river segments shallow enough to facilitate bovine transport. In: Strange maps v. 7. Dezember 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/12/07/334-the-atlas-of-true-names/>

Anonymus: Want Your Kid to Be a CEO? Name Him Peter. The professional networking site LinkedIn has analyzed its database of 100 million members to determine if a name can make the man (or woman). They've run the numbers to see which first names are most likely to enter which professions and which are likely to become CEOs. In: Good Magazine v. 27. April 2011 - Quelle:

<http://www.good.is/post/linkedin-culls-membership-to-find-what-names-make-a-ceo/>

Anonymus: Wie heißt die Hexe? Neulich frug ein lieber Freund mich, wie denn die Hexe bei Hänsel und Gretel heißt. Und brachte mich damit gewaltig ins Grübeln. In: Monstropolis. Weblog v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.monstropolis.org/CMS/2009/07/13/wie-heisst-die-hexe/>

Anonymus: Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. "Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Wilhelm Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg. "Müssen wir uns diesen Namen merken", fragt die "Bild"-Zeitung heute auf ihrer Titelseite. Die Antwort lautet: Nein, müssen wir nicht! Denn der Minister heißt in Wirklichkeit anders. Zumindest einer seiner vielen Vornamen ist frei erfunden: von mir. Ein Gastbeitrag von Anonym\*. In: BILDblog - Notizen über eine große deutsche Boulevardzeitung. Weblog v. 10. Februar 2009 – Quelle: <http://www.bildblog.de/5695/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/>

Applebome, Peter: A Local Street and a Lesson in History. "Don't know much about history," goes the song first recorded by Sam Cooke, and, no, we don't. But it can get complicated very fast when we have to learn. Just ask local officials, aggrieved residents of a neighboring town and the folks on Petain Avenue, a tiny, two-house side street in this placid central New Jersey borough. All have suddenly had to confront the legacy of the French World War I war hero and World War II Nazi collaborator, for whom the street is named, and the balance between the burdens of the past and the demands of living in the present. In: New York Times v. 8. März 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/03/08/nyregion/08towns.html>

Baron von Mirbach, Johannes: Adelsnamen, Adelstitel. Wie macht man's richtig? Eine zeitgemäße Anleitung für Beruf und Gesellschaft. 2. erw. Aufl. 1999.

Bass, Catriona: Memory incompatible - the Archangelsk affair continues. When a professor and police colonel were arrested and charged for printing a book in memory of the victims of Stalinist Terror, many believed officials would soon recognize the absurdity of the case. A year later, however, the Archangelsk affair shows no signs of being dropped. Is it a case of local incompetence, or an order from above, wonders Catriona Bass? In: openDemocracy v. 1. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.opendemocracy.net/catriona-bass/memory-incompatible-archangelsk-affair>

Bego, Elvis: All the Names. I contain multitudes of names. We all do. Take your legal name, then add all the coddling nicknames and childish taunts, and your mother's maiden name, which hovers somewhere by you like a ghostly penumbra, and you will end up with a lengthy sequence much like one of those demented royals from a mythic, tiny kingdom. But all of it is you and yours. So, sometimes I want a single name, an uncommon want perhaps, unless you are some swaggering stage lizard strutting with a codpiece enlarging the good news of the contents of your pants. You know what I mean: the princely sting of madonnas. The artists formerly known as citizens. What the single name ought to do is distill the nucleus of your soul into potent sound. More than one and it already starts to dilute your essence. Me, I like Orlando. Look at those satisfying, gaping portals of its beginning and end and the rolling music of the stuff in between—to say nothing of medieval romance and knight-errantry. Mad, poetic, furioso, and dangerous to know. But then there is the blooming Bloom who ruins it for me, the insipid actor, moisturized mannequin, that forever-whispering, squinting cypher. Still, was there ever a cooler name than Orlando Jones? Max Ophuls, perhaps. Anyway, a single moniker, the tag of a hero whom the world remembers might be sweet, till the world discovers you are not the true

one. Byron, how I love you, and your majestic name. In: *The Threepenny Review* - Stand: 13. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/bego\\_w13.html](http://www.threepennyreview.com/samples/bego_w13.html)

Black, Holly: 7 important things to know about artist signatures. - Holly Black consults Christie's specialists, a conservator, a gallerist and an expert cataloguer on the truths an artist's mark can reveal, the insights they offer into process and why — sometimes — a false signature can conceal noble intentions [...]. 1. It all began with the Renaissance – 2. Signatures can be part of the artistic process – 3. They can be useful for dating works – 4. Just because you can't see it doesn't mean it's not there – 5. False signatures can sometimes be the result of good intentions – 6. How to spot a fake signature – 7. Signatures are important — but not essential]. In: *Christies* v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://www.christies.com/Features/7-things-to-know-about-artist-signatures-8365-1.aspx>

Böhringer, Christine: Nach der Palme rechts. Im arabischen Emirat Ras Al Khaimah gibt es keine Straßennamen. Die Geografin Heike Wiczorrek ist dabei, das zu ändern. In: *Die Zeit* 18 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2008/03/strassennamen-emirat?from=rss>

Böttger, Conny/ Peter Cardorff: *Mein letztes Wort. Der Grabstein als Visitenkarte*. Berlin 2003.

Brink, Nana: Stendal in der Altmark. Ein Dichter wählte ihren Namen. Diskussion. Moderation: Nana Brink DeutschlandRadio Berlin 2001 [= Transkript einer Sendung v. 11. August 2001, DeutschlandRadio Berlin (= DeutschlandRundfahrt; o.Nr.)].

Brock, Alexander: Alexander Brock trifft Alexander Brock. Sie kannten sich nicht, doch hat der eine Namensvetter für Wirbel im Alltag des anderen gesorgt. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 24. Oktober 2008, Stadt Nürnberg, S. 13.

Burrow, Colin: I, Lowborn Cur, James Bond was a well-known ornithologist. His *Birds of the West Indies* is an unusually rich source of names. According to Bond, the Sooty Tern is also known as the Egg Bird; Booby; Bubi; Hurricane Bird; Gaviota Oscura; Gaviota Monja; Oiseau Fou; Touaou. But when the keen birdwatcher Ian Fleming needed a name that sounded as ordinary as possible, he had to look no further than the title page of Bond's great work. Why does the name of an actual ornithologist sound so right as the name of a fictional spy? Why couldn't Fleming have used another pair of common monosyllables – John Clark, say? Bond is a solid, blue-chip, faith-giving kind of a name. Who wouldn't prefer a government Bond under their mattress (we're talking AAA British) to a petty clerk? Is your word your clerk? I don't think so. Bond. It's in the name. In: *London Review of Books* v. November 2012 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v34/n22/colin-burrow/i-lowborn-cur>

bwg: Michael, Mikey, Mike. Michael, Michael, Michael! every line of dialogue in *The Lost Boys* is "Michael" [Seriously, go back and watch *The Lost Boys*. The only word in that whole movie was "Michael." All 114 of them.]. And seeing Keifer Sutherland makes me think that if someone did this with "24", every line would be "Jack". *MetaFilter. Community Weblog* v. 13. Januar 2011 – Quelle: <http://www.metafilter.com/99533/Michael-Mikey-Mike> [vgl. <http://vimeo.com/18732878>]

Cave, Stephen: Unsterblich (Immortality, dt.). Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben als Triebkraft unserer Zivilisation. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Frankfurt a.M. 2012

cf: In Amerika verschwindet ein schräges Kürzel. Die Vereinigung der amerikanischen Sinfonieorchester hat sich letzte Woche offiziell umgetauft. Damit verschwindet ein Kürzel aus dem Repertoire der amerikanischen Musikszene, das immer wieder für zynischen Spott gesorgt hat. In: *codex flores* v. 10. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4527](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4527)

Cheshire, James: London Surnames. More about this map. In: *London Surnames*. The capital's most frequent surnames. A map of London showing the distribution of surname - Stand: 25. Januar 2011 - Quelle: [vgl. <http://spatialanalysis.co.uk/2011/01/24/mapping-londons-surnames/>]

Ciuraru, Carmela: *Nom de Plume. A (Secret) History of Pseudonyms*. New York 2011.

Cole, Adam/ Robert Krulwich: Wanna Live Forever? Become A Noun. Video. In: *NPR. National Public Radio* v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun>

Czartowski, Tory: *Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo*. Frankfurt a. M. 2004.

Davidson, James: Flat-Nose, Stocky and Beautugly. In the early 1800s, nearly 25 per cent of all females in the United Kingdom were called Mary. If you add to these many Marys the crushing numbers of Elizabeths, Sarahs, Janes and variform Anns (Nancys, Nans and Hannahs), you would have the Christian names of something close to 80 per cent of the female population. There was a similar pattern with Johns. About one fifth of all males in the UK between 1800 and 1850 were christened John and the vast majority of the other men and boys around at the time were Joseph, James, Thomas or William. Around 1850, however, the repertoire of names in regular use began to increase rapidly. As Gothic-looking steeples rose around the country, so medieval-sounding names crowded around the font. In: *London Review of Books* v. 23. September 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n18/james-davidson/flat-nose-stocky-and-beautugly>

Dellilo, Don: *Die Namen (The Names, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Matthias Müller. Köln 1994 (Zuerst: 1982).

Dewald, Ulrich: Pronomen sind Schall und Rauch ... wohingegen Namen das Gehirn fordern. Die Verwendung von Pronomen wie "er" oder "sie" anstelle von Namen ist eine Energiesparfunktion des Gehirns bei der Verarbeitung von Sprache. Das haben amerikanische Forscher herausgefunden, als sie die Hirnaktivität lesender Probanden untersuchten. Stießen die Versuchspersonen dabei auf den Namen eines Menschen, entwickelte ihr Gehirn eine weitaus größere Aktivität, als wenn es nur ein Pronomen zu verarbeiten hatte. In: *bild der wissenschaft online* v. 18. August 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/281815>

Dörfler, Carolin: *Urkundenfälschung und Zeichnen mit fremdem Namen*. Münster; Hamburg; London 2000 (= *Juristische Schriftenreihe*; Bd. 144).

dpa: Keine Torte für den kleinen Adolf Hitler. Eigentlich sollte es ein ganz normaler Kindergeburtstag werden. Mit lachenden Kinderaugen, einer großen Geburtstagstorte und natürlich mit dem Namen des Geburtstagskindes auf dieser Torte. Dass daraus ein Medienspektakel der besonderen Art wurde, ist für den Vater des Kindes nicht nachvollziehbar. In: [www.kwick.de](http://www.kwick.de) v. 17. Dezember 2008 - Quelle: [http://www.kwick.de/magazin/keine\\_torte\\_fuer\\_den\\_kleinen\\_adolf\\_hitler.19059.html](http://www.kwick.de/magazin/keine_torte_fuer_den_kleinen_adolf_hitler.19059.html)

dpa: Meier-Müller-Lüdenscheid: Erlaubt Gericht Mehrfachnamen? In: [web.de](http://web.de) v. 19. Februar 2009 - Quelle: <http://magazine.web.de/de/themen/lifestyle/liebe/7611430-Gestatten-Meier-Mueller-Luedenscheid.html>

dpa/AFP/grc: Kurioser Namensstreit. Talula tanzt keinen Hula. Sein Schicksal ist in Neusseland kein Einzelfall: Weil es einen allzu bizarren Namen verpasst bekam, ist ein neunjähriges Mädchen vor Gericht gezogen - und hat gewonnen. Ein neuseeländisches Mädchen muss nicht mehr mit dem Namen "Talula does the Hula from Hawaii" herumlaufen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. Juli 2008 – Quell: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/484/303479/text/>

dpa/AFP/sonn: Griechische Insel. Lesbos will Bezeichnung "Lesbe" verbieten. Jedes Jahr treffen sich hier Lesben aus aller Welt: Nun protestieren drei Bewohner von Lesbos gegen die Bezeichnung "lesbisch". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 30. April 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/reise/artikel/663/172156/>

dpa/cag: Max Mustermann gibt es wirklich Mein Name ist Max Mustermann. Mit Nachnamen heißt er so, wie es auf zahlreichen Mustern von Personalausweisen, Lohnsteuerkarten oder Führerscheinen steht: Mustermann. Sein Vorname: Max. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. November 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/174/424932/text/>

Drucker, Allyson: What's in a name? Renaissance and/or Early Modern: Naming and/or Knowing the Past" promised to travel some well-rehearsed territory for scholars of the field who remain dissatisfied with the term early modern as a substitute for "renaissance" and its troubling connotations. In: The Art History Newsletter v. 27. Februar 2009 - Quelle: <http://arthistorynewsletter.com/blog/?p=805>

Eagleton, Terry: Unhoused. All literary works are anonymous, but some are more anonymous than others. In: London Review of Books v. 22. Mai 2008 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01_.html)

Englisch, Roland: Nazi-Opfer bekommen ihre Namen zurück. Flossenbürg: Ein Archiv der Namen soll an die Opfer erinnern. Die Wahrheit versteckt sich hinter elf Kilo Papier. Namenbuch nennt sich das Werk, ein Titel, so nüchtern, wie der Inhalt grausam ist. In der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg liegt es und listet die Namen aller bekannten Insassen auf – hunderttausend aktuell. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 11. Januar 2010, S. 14. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1150743&kat=120>

Eschbach-Szabo, Viktoria: Personen und Namen im Japanischen. Ankündigung. Veränderungen in der Modernisierung und in der Globalisierung. Münster; Hamburg; Berlin; London 2009 (= BUNKA - WENHUA. Tübinger Ostasiatische Forschungen. Tuebingen East Asian Studies; Bd. 12).

Eschbach, Andreas: Al-Qaida TM. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 99 - 114.

Felsenthal, Julia: Give Me Your John Hancock. When did we start signing our names to authenticate documents? Slate tech columnist Farhad Manjoo argued recently that the fax machine lives on largely because of our attachment to the written signature. Manjoo's observation piqued the Explainer's curiosity: When did scribbling your name on a piece of paper become a means of authentication? In: Slate v. 18. März 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2288755/>

Fernández-Armesto, Felipe: Amerigo. The Man Who Gave His Name to America. New York 2007.

Fischer-Defoy, Christine (Hrsg.): Hannah Arendt. Das private Adressbuch 1951-1975. Leipzig 2007.

Floris, Achim el: Linke Poot und Mystifizinsky. Maskenspiel mit Namen: In neuen Lexikon der Pseudonyme blättern. In: Die Zeit. Nr. 37 v. 6. September 1991, Feuilleton, S. 61.

Fowler, Alastair: Literary Names. Personal Names in English Literature. Names hidden by acrostic or anagram, pseudonyms, pen-names, nicknames, nameless characters, and lists of names are all explored in this erudite and fascinating book, which encompasses literature from ancient times to modern [1. Naming in History; 2. Modes of Naming; 3. The Faerie Queene; 4. Hidden Names; 5. Shakespeare; 6. Milton's Changing Names; 7. Assumed and Imposed Names; 8. Thackeray and Dickens; 9. Arrays; 10. Joyce and Nabokov]. Oxford 2012.

Frey, Alexander Moritz: Solneman der Unsichtbare. Roman. Mit einem Nachwort von Joachim Manfred Wolff. Frankfurt a.M. 1984 (Zuerst: 1914).

Frisch, Max: Mein Name sei Gantenbein. Roman. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 286) (Zuerst: 1964).

Frisch, Max: Stiller. Roman. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 105) (Zuerst: 1953/54).

Frister, Roman: Die gestohlene Identität (haz-Zehut hag-genuva, dt.). Das zweite Leben des Itzhak Liebmann. Roman. Aus dem Hebräischen von Antje Clara Naujoks unter Mitarbeit von Uriel Adiv. Berlin 2003.

Gehling, Thomas: 'Ich', 'du' und andere. Eine sprachtypologische Studie zu den grammatischen Kategorien »Person« und »Numerus«. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London (= Sprache - Kommunikation - Wirklichkeit; Bd. 3).

Gemser, Geralf: Darf eine Schule diesen Namen tragen? Zur Vorbildwirkung des Wehrmachtsgenerals Erich Hoepner. Marburg 2005.

Gerhards, Jürgen: Die Moderne und ihre Vornamen. Eine Einladung in die Kulturosoziologie. Wiesbaden 2003.

Geuenich, Dieter/ Wolfgang Haubrichs/ Jörg Jarnut (Hrsg.): Person und Name. Methodische Probleme bei der Erstellung eines Personennamenbuches des Frühmittelalters. Berlin; New York 2002 (= Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde; Bd. 32).

Geyer, Christian/ Frank Schirmmacher: Stefan Aust im Interview. Wer die RAF verstehen will, muss „Moby Dick“ lesen. Andreas Baader als rasender Kapitän Ahab, der gegen den großen weißen Wal kämpft: Ein Gespräch mit Stefan Aust, dem Autor des Klassikers „Der Baader Meinhof Komplex“, über die führenden Köpfe der RAF und ihre Decknamen, die sie dem Roman „Moby Dick“ entliehen. Das Gespräch führten Christian Geyer und Frank Schirmmacher. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung: Nr. 194 v. 22. August 2007, S. 31. – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Glaser, Peter: Die Problem-Cigarette. Mahala-Problem war eine der bekannten Berliner Zigarettenfabriken vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Gegründet wurde sie 1889 von Szlama Rochmann in Berlin. 1930 kaufte Reemtsma die Problem oHG auf und stellte den Betrieb ein. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 21. Februar 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/werbung/2011/02/21/die-problem-cigarette/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/werbung/2011/02/21/die-problem-cigarette/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Mahala-Problem-Cigarettes> -

[http://commons.wikimedia.org/wiki/Hans\\_Rudi\\_Erdt](http://commons.wikimedia.org/wiki/Hans_Rudi_Erdt) - <http://www.flickr.com/photos/jumborois/5431495374/>

Glaser, Peter: Instrument des Tages (33): Kerzenständer, Lampe, Vase, Schmuck. "Objects of Sound" des französischen Designstudios NOCC: Die Gegenstände sind nach Abbildungen von Schallwellen geformt, die sich ergeben, wenn man die Bezeichnung des jeweiligen Gegenstands ausspricht (Can~de~hol~der, Li~ght, Va~se). Das Soundprofil wird in eine dreidimensionale Form verwandelt und zu einem Objekt verarbeitet. Die Idee dahinter ist, dass jede Stimme eine individuelle, höchstpersönliche Form hervorbringt. Die Objekte werden mit einem Rapid Prototyping-Verfahren hergestellt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15824> vgl. <http://www.nocc.fr/> Glaser, Peter: Köln - Die Lesbarkeit der Stadt. Kulturgeschichte und Lexikon der mittelalterlichen Straßennamen Kölns. Bd. 1 – 2 [Bd. 1: Prolegomena vormoderner Stadtsemiotik. – Bd. 2: Die Straßennamen]. Köln 2002.

Grasser-Reitzner, Elke: Die Halbe Welt liegt weit hinter Wurmrausch. Auf den Spuren der vielen kuriosen Ortsnamen in der Metropolregion. Auf den Trichter mit den lustigsten Bezeichnungen in der Region ist bereits im Jahr 1969 der Nürnberger Studienprofessor Herbert Maas gekommen. »Mausgesees und Ochenschenke!« heißt seine im Verlag Nürnberger Presse erschienene kleine nordbayerische Ortsnamenkunde, ein echter »Renner« unter den heimatkundlichen Werken. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 10. März 2010 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1186601&kat=27>

Haley, Guy: NANP: Using Names In Fiction. The usage of names in any fiction is really important; really, really important. Okay, not important in the same kind of way that brilliant characters, gripping pacing, memorable action, superb themes and amazing insight into the human condition are, but important nonetheless. Although not of the top tier of good writing tricks, effective naming of place and people in fiction is part of the stage dressing, that raggle-taggle collection of details of that suck you in to a story and makes it seem real. Of course, getting this right won't make a rubbish story good, but it can make a good story great. If a story has a plausible setting, then it's more engaging. Engagement with one's reader is good. I've lost count of the number of so-so fantasy books (especially fantasy books) which bundle together a whole load of place names culled from across time and space, Greek, Latin-esque and pseudo-Arabian types are particularly common. Often, there's no rhyme or reason as to why these cultures have names that sound the way they do, and often the names aren't consistent within a particular culture. You might think having a country called Thrace next to one called Mercia sounds right, to me it's as jarring as two princely fantasy brothers called Bobby and Haqqim. In: Angels of Retribution. "For the Honour of Corax! We bring Retribution and Death to our foes!" v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://sonsofcorax.wordpress.com/2013/01/25/nanp-using-names-in-fiction/>

Harms, Wolfgang: Haben Sie auch einen stinklangweiligen Vornamen? Es ist tatsächlich so: Ein Vorname sagt mehr als 1000 Worte. Das hat ein Psychologe von der Uni Chemnitz herausgefunden. In welcher Schublade man landet, hängt demnach auch davon ab, wie man heißt. Ein Vorname kann jung, schön und klug machen. Aber mit welchem Namen fährt man am besten? In: Die Welt online v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/psychologie/article3454749/Haben-Sie-auch-einen-stinklangweiligen-Vornamen.html>

Hilbert, Claudia: Typisch Bob! Studie: Menschen assoziieren mit bestimmten Vornamen bestimmte Gesichtszüge. In: bild der wissenschaft online v. 18. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278210>

Holm, Kerstin: Wieder deutsche Ortsnamen? Reise nach Tilsit. Nach den Protestdemonstrationen gegen die Regierungspolitik wird in Königsberg (Kaliningrad) wieder über die Wiederherstellung deutscher Ortsnamen in der russischen Exklave nachgedacht. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 28. März 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub5A6DAB001EA2420BAC082C25414D2760/Doc~E1CDF13FD3708438FBC04AAB32C9A2317~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Jellen, Reinhard: Kosename Guantanamo. Eine Frau aus Saudi-Arabien reicht nach Entdeckung ihres Anzeigenamens auf dem Handy ihres Mannes die Scheidung ein. In: Telepolis v. 19. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/146379>

jjc/AFP: Suche nach Verwandten [Namenlos]. Tausende Urnen in Psychiatrieanstalt aufgefunden. In der Psychiatrie im Nordwesten der USA, in der "Einer flog über das Kuckucksnest" gedreht wurde, sind Urnen mit den Überresten tausender Patienten entdeckt worden. Die Behörden bemühen sich noch

immer, Angehörige der Toten zu finden. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,746259,00.html>

Jungen, Oliver: Im Gespräch: Peter Licht. Warum ist es denn hier so dunkel, Herr Licht? Über uns ziehen dralle Schiffe vorbei, als wären es Zeppeline. Peter Licht, das Phantom, der letzte Großmelancholiker, sitzt mir gegenüber. Wo wir sind, spielt keine Rolle, denn mit Peter Licht könnte man eigentlich überall sein. Ein Gespräch über die Austreibung metaphysischer Traurigkeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. September 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubE219BC35AB30426197C224F193F54B1B/Doc~E276B98324EF24945B8382794E1B70E92~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Jungkunz, Alexander: Der SS-Mann, der aus der Geschichte lernen wollte. Studie des Politologen Leggewie über Hans Ernst Schneider, der zum linksliberalen Professor Hans Schwerte wurde. Doppelleben erst nach 50 Jahren enttarnt. Distanzierung von der Nazi-Vergangenheit um den Preis der Lebenslüge und des Betrugs. In: Nürnberger Nachrichten v. 12./13. September 1998, S. 5.

Karenberg, Axel: Medizinhistorisch-sprachgeschichtliche Anmerkungen zu mythologischen Namen im modernen medizinischen Fachwortschatz. In: Würzburger medizinhistorische Mitteilungen 21 (2002), S. 18 – 24.

Kaufmann, Natalie: Das kleine Buch der großen Toten (Le Petit Guide des Grandes Morts, dt.). 100 Todesfälle berühmter Persönlichkeiten. Aus dem Französischen von Ulrich Kunzmann. Berlin 1998 (= Ullstein-Buch; Bd. 35809).

Keating, Joshua: How to Start Your Own Country in Four Easy Steps. With Kosovo unilaterally declaring independence and a host of wannabe states looking to follow its lead, you might be thinking it's about time to set up your own country. You've picked out a flag, written a national anthem, even printed up money with your face on it. But what's the next step? Creating a new country isn't as easy as you think. In: Foreign Policy February 2008 – Quelle: [http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story\\_id=4217](http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story_id=4217)

Kjsem78: 10 Places With Morbid Names. Certain places in the world may own morbid or dismal names, but many of them do not have substantial or intriguing stories that accompany their origin. These ten places (in no particular order) surely do, as each one got its name for a reason. Whether these places have been this way for hundreds of years, or time has changed them for better or worse, I hope their tales will captivate you as they have me. In: Listverse v. 19. Januar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Klasky, Mindy: What's in a Name? I'm rolling up my sleeves and preparing to write a series of posts on Middle Grade and Young Adult fiction (feel free to shout out any questions you'd like to see addressed!) In the meantime, though, I want to use this week's post to talk about something near and dear to my heart: Naming schemes for characters in speculative fiction. [...] Names that don't match a space or time. Names that don't match each other. Names that I can't keep straight. Names that make me fight for every single page as I read. Now, I have a long history of doing battle with names. In my first fantasy series, The Glasswrights Series, social castes are indicated by length of names. Noblemen have names with five syllables; warriors have four-syllable names; guildsmen get three, merchants have two, and the Touched (the lowest caste, consisting of the poorest people) have one-syllable names. Oh, and the Thousand Gods have one-syllable names too. Yes, there's a reason. In: Magical Words. We all need mirrors to remind ourselves who we are v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.magicalwords.net/mindy-klasky/whats-in-a-name/>

Köhler, Thomas: Das Selbst im Netz. Die Konstruktion sozialer Identität in der computervermittelten Kommunikation. Wiesbaden 2003.

Komander, Gerhild H. M. (Hrsg.): Berlins erstes Telefonbuch 1881. 2., kommentierte, überarb. Aufl. des Nachdr. Berlin 2006.

Krabs, Otto: Von Erlaucht bis Spektabilis. Kleines Lexikon der Titel und Anreden. München 2004.

Kreimb, Jürgen: RIKSCHA-REPORT. Myanmars Mann im Mond. Aus Mae Sot berichtet. Bei der Namenswahl ihrer Kinder verraten Asiaten ihre wahren Sehnsüchte, Ängste und Hoffnungen. Aber in Myanmar, dem Pariastaat der kruden Generäle, erfährt diese Neigung eine tragische Variante. In: SPIEGEL ONLINE - 01. August 2007, 07:22 - Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,495480,00.html>

Kreye, Andrian: Pressefreiheit. Die Werbeabteilung der Columbia Filmstudios erfindet einen Kritiker. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2001, Feuilleton, S. 15.

Krüger-Hundrup, Marion: Forscher im Haus des Lebens. Bamberger Studenten dokumentieren in einem einzigartigen Projekt das jüdische Leben in Franken. Sie wollen die mehr als 60 000 erhaltenen Grabsteine entziffern und katalogisieren. In: Welt am Sonntag v. 16. Januar 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/print/wams/vermishtes/article12183987/Forscher-im-Haus-des-Lebens.html>

Kurz, Joachim: Wer ist Thomas Müller? - Auf der Suche nach dem Durchschnittsdeutschen. Einen von ihnen kennt wohl fast jeder. Der aber taucht erst ganz am Schluss auf, was vielleicht auch deshalb geschieht, weil er nun wahrlich kein Durchschnittstyp ist. Und vielleicht ja auch deshalb, damit man nicht den Eindruck erhält, es ginge um ihn, den Superstar, den Fußballspieler mit dem verschmitzten Lächeln und der unorthodox-genialen Spielweise eines Straßenkickers. Denn eigentlich geht es in Christian Heynens Film nicht um den Namen, sondern um das, was sich dahinter verbirgt. Und das ist, wenn man der Prämisse des Films folgt, ein Einblick in die Seele und die Befindlichkeiten des Durchschnittsdeutschen. - Mehr als 50.000 Menschen in Deutschland tragen den Namen Thomas Müller. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist es die Kombination, die es in Deutschland zahlenmäßig am häufigsten gibt. Wenn man so will, ist Thomas Müller das reale Pendant

zum deutschen Michel oder zu der aus der Werbung hinlänglich bekannten Erika Mustermann. In: kino-zeit v. 20. März 2014 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/wer-ist-thomas-mueller> [vgl. <http://www-wer-ist-thomas-mueller.de> ...]

Langenscheidt, Florian (Hrsg.): Deutsche Standards. Marken des Jahrhunderts. Die Königsklasse deutscher Produkte und Dienstleistungen in Wort und Bild - von Aspirin bis Zeiss. Wiesbaden 2003  
 Laurent, Bénédicte: Nom de marque, nom de produit. Sémantique du nom déposé. Paris 2010 (= Sémantiques; o.Bd.).

Lehrer, Jonah: What's that name? You know the feeling that something is on the tip of your tongue? It offers deep insights into the nature of the mind. In: The Boston Globe v. 1. Juni 2008 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2008/06/01/whats\\_that\\_name/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2008/06/01/whats_that_name/)  
 Louis B. Lin, M.D.: Food & Health. Top 10 Diseases Named After Food. I, personally, found medical school to be a grueling and tedious regimen of rote memorization and sleep deprivation – the experience of which can be more or less distilled down to a masochistic exercise in self denial and deprivation for the sake of human well being (and Porsches and golf club memberships). One bright spot in my training was the quirky trivia and neat historical anecdotes that would pop up once in a while. Doctors throughout history have proven to be a very creative and resourceful bunch, and their naming conventions can often be downright tongue in cheek. Among my favorites are disease findings and symptoms that are named after food. I am morbidly fascinated about how gross and unpalatable these naming conventions can be, but I smile when I realize that such "culinary" descriptors may partially arise out of the dark humor that is a natural outcome of such rigorous training and prolonged exposure to human suffering. Without further delay, here is a list of ten disease findings from the emerging medical specialty of "culinary pathology and pathophysiology." Where appropriate, a photograph of the disease is linked – be warned – they are not pretty. In: Listverse v. 25. Juni 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/06/25/top-10-diseases-named-after-food/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/06/25/top-10-diseases-named-after-food/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Madrigal, Alexis: Why Your Baby's Name Will Sound Like Everyone Else's. Emma was the most popular baby girl name of 2008, the Social Security Administration announced today, supplanting Emily, which had held the slot for the past 12 years. In: Wired Magazine v. 8. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/wiredscience/2009/05/babynames/>

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: The Times Literary Supplement v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Matthey, Florian: Wikimedia Deutschland gewinnt Rechtsstreit gegen "Atze Schröder". Der Komiker Atze Schröder hat etwas dagegen, dass sein bürgerlicher Name in den Medien Erwähnung findet. Unter anderem ist Schröder auch gegen den Verein Wikimedia Deutschland aufgrund einer Nennung des Namens in Wikipedia vorgegangen - zunächst mit einer Abmahnung, dann mit einer Klage. Letztere zog er dann aber wieder zurück, verlangte aber von Wikimedia, dass der Verein die Prozesskosten trage. In: macnews v. 28. Juni 2007 – Quelle: <http://www.macnews.de/news/100774.html>

Mitterauer, Michael: Ahnen und Heilige. Namensgebung in der europäischen Geschichte. München 1993.

Möllmann, Heinz-Helmut: Nominalismus. Studien zum Einfluss des Mittelalters auf die Neuzeit. Würzburg 2015.

Moore, Nolan: Crime. 10 Gangsters And Their Unique Nicknames. He might wear a pinstriped suit, he might shoot a Tommy gun, and he might make you an offer you can't refuse, but he's not a gangster without a cool nickname. Ever since Prohibition, mobsters have been giving each other monikers like Al "Scarface" Capone, Charles "Lucky" Luciano, and "Bugs" Moran. It's part of the persona, the Mafioso mystique. From associates to dons, made men are known for their codes of silence, violent deeds, and unique nicknames. In: Listverse v. 1. Dezember 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/12/01/10-gangsters-and-their-unique-nicknames/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/12/01/10-gangsters-and-their-unique-nicknames/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mühlbauer, Peter: Warum Dr. Billy Baypack heute Nachmittag sein Radio öffentlich und fachgerecht zerstören wird. Die GEZ kauft Adressen von privaten Datenbanken und will auch von erfundenen Personen Rundfunkgebühren. In: Telepolis v. 20. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelnr=26906&mode=print>

Mullan, John: Anonymity. A Secret History of English Literature. London 2007.

Nair, Mira: The Namesake (The Namesake, dt.). Zwei Welten, eine Reise. Spielfilm. R.: Mira Nair. D.: Irfan Khan, Kal Penn, Jagannath Guha u.a. USA 2006. - 122 Min.

Noah, Timothy: Tyranny of the Alphabet. A new study explores how your last name influences how fast you buy stuff. My surname falls almost precisely in the middle of the alphabet, N being the 14th of 26 letters. That may explain my previous indifference to the societal implications of alphabetization. Or perhaps I should say alphabetism, defined as discrimination against people whose last names fall near the end of the alphabet. We're talking about you, David Vitter, Reese Witherspoon, Carl Yastrzemski, and Fareed Zakaria (though it doesn't seem to have held any of them back). According to a new study in the *Journal of Consumer Research* by Kurt A. Carlson, assistant professor at Georgetown's McDonough School of Business, and Jacqueline M. Conard, assistant professor at Belmont University's Massey Graduate School of Business, the farther back in the alphabet the first letter of your surname falls, the quicker you're likely to chase some enticing new consumer offer. This response is rooted in childhood trauma. In: *Slate* v. 28. Januar 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2279935/>

O'Neill, Ian: Naming Pluto: The Trailer. I can't emphasise enough how much I love this short film. It may only be 13 minutes long, but it is as small as it is mighty, much like the dwarf planet itself. "Naming Pluto" documents the adventure of how Pluto got its name. Inevitably with most astronomical studies, there can be some controversy surrounding the naming of celestial objects, often depending on traditional naming protocol and who made the discovery first. The naming of Pluto on the other hand appears to take on a more natural tact, starting with a conversation in 1930 involving a little girl named Venetia Phair and her grandfather, over breakfast in Oxfordshire. In: *astroengine* v. 9. April 2009 - Quelle: <http://www.astroengine.com/?p=4607>

Packeranatic: Top 10 Well Deserved Nicknames. What follows is a list of people who through their acts of bravery or even treachery earned them nicknames that are still widely known today. All of the people named on this list had to have the following criteria. In: *Listverse* v. 22. Januar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Parafianowicz, Lydia: Swedish parents keep 2-year-old's gender secret. A couple of Swedish parents have stirred up debate in the country by refusing to reveal whether their two-and-a-half-year-old child is a boy or a girl. In: *The Local. Sweden's News in English* v. 23. Juni 2009 - Quelle: <http://www.thelocal.se/20232/20090623/>

Paulas, Rick: The Linguistics of Tragedy. Will Charlie Hebdo, the magazine, reclaim its name from Charlie Hebdo, the terrorist attack? - At their core, words are codes. They aren't things, but representations of things. The word "bottle" is not a cylindrical object made of glass. It's code a speaker/writer uses to let a listener/reader know they're talking about a cylindrical object of glass. This key difference between thing and representation allows for a certain malleability. - Some words can have completely different meanings depending on the context in which they're used. (A writer doesn't use "story" the same way an architect does.) In other cases, the representation they're attached to can shift. This usually occurs over a period of time. (The term "awful" began in the 1300s as meaning something "inspiring wonder," and now means the complete opposite.) But now and then, the shift occurs almost immediately. - "Charlie Hebdo," for example. - Most tragedy-associated metonyms take on the location of the event as opposed to the time, possibly because our minds like to place horrific events in the past. If you said this phrase before January 7, the person on the other side of the conversation might have thought you were referring to the satirical French periodical, if they knew it at all. Say it today, and the phrase is shorthand for the terrorist attack that took place at the magazine's headquarters. In: *Pacific Standard* v. 16. Januar 2015 - Quelle: <http://www.psmag.com/books-and-culture/linguistics-tragedy-charlie-hebdo-terrorist-attack-98232>

Pavord, Anna: Wie die Pflanzen zu ihren Namen kamen. Eine Kulturgeschichte der Botanik. Aus dem Englischen von Hainer Kober. Berlin 2008.

Pellington, Mark: *Arlington Road* - Fürchte Deinen Nächsten! Spielfilm. R.: Mark Pellington. D.: Jeff Bridges, Tim Robbins u.a. USA 1999. - 119 Min.

Phuny: Wie beschreibt man den Klang seines Namens? In: *jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung*. Weblog v. 29. September 2007 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/400006>

Piglia, Ricardo: *Falscher Name (Nombre falso, dt.)*. Hommage an Roberto Arlt. Ein kurzer Roman. Eingeleitet von Hanns Zischler. Mit einem Nachwort von Leopold Federmair. Aus dem Argentinischen von Sabine Giersberg. Berlin 2003.

Pohl, Isabelle: The No Logo Era. Was ist das? Ein Fastfood Restaurant? Ja. Spezialisiert auf amerikanische Fleischgerichte? Absolut. Das "Quarter Pounder" ist ein "No-Logo-Restaurant". Sagt euch nichts? Dann wartet ab. McDonald's launchte jetzt unter dem Pseudonym einer ihrer meistverkauften Burger ein etwas anderes Schnellrestaurant in Tokyo – alles ohne goldenes M, ohne die bekannten Farben, ohne Aktionswochen, ohne große Auswahl. Minimalistisch, möchte man meinen. Doch das ganze ist nicht mehr als eine neue Vermarktungsstrategie. Bei vielversprechenden Verkaufszahlen ist damit womöglich eine neue Ära in Sicht. Genug mit allgegenwertigen Marken Logos, hin zum Secret-Marketing. Interessant und unheimlich zugleich. In: *The Junction* v. 18. November 2008 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegespraech/2008/11/18/the-no-logo-era-003949>

Popova, Maria: *People Who Became Nouns: The Music Video*. Boycott, Maverick, Guillotine, Shrapnel, Cardigan, Sandwich, Silhouette, Zeppelin, Leotard, Lamborghini. Finding your name in the dictionary as a noun is a sure-fire litmus test for having made an impact on culture and history. Just look at OED-approved fine folks like Charles Boycott, Samuel Maverick, Joseph-Ignace Guillotine, Henry Shrapnel, and Lord Cardigan. But there are unsuspected downsides to being reduced to a noun — just ask suffragette and women's rights pioneer Amelia Bloomer, now equated with a baggy pair of women's

underpants. Now, thanks to NPR's Robert Krulwich and Adam Cole, there's a delightful music video about them. In: Brain Pickings v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/03/people-who-became-nouns/> [vgl. <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun...>]... - ... - \* Cole, Adam/ Robert Krulwich: Wanna Live Forever? Become A Noun. In: NPR. National Public Radio v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/krulwich/2011/09/28/140467781/wanna-live-forever-become-a-noun>

Quercu, Matthias [d.i. Hans Eich u. Günter Matthias]: Falsch aus der Feder geflossen. Lug, Trug und Versteckspiel in der Weltliteratur. München 1964 (= Das moderne Sachbuch; Bd. 26).

Reier, Sebastian: Musikpresse. So entstehen Genres! Wenn Musikjournalisten nicht mehr weiter wissen, erfinden sie einen neuen Stil. Wie klingen Outernational, Tropical World Clash oder Anliegen-Pop? Unser Echolot hat die Schwingungen erfasst. In: Die Zeit 37 (2008) v. 8. September 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/37/echolot>

Reinhardt, Volker (Hrsg.): Deutsche Familien. Historische Porträts von Bismarck bis Weizsäcker. 2. Auf. München 2005.

Reinhardt, Volker (Hrsg.): Die grossen Familien Italiens. Unter Mitarb. zahlr. Fachgelehrter. Stuttgart 1992 (= Kröners Taschenausgabe; Bd. 485).

Riedlberger, Peter: Was haben Laura H. und Werner Brand gemeinsam? Gefälschte Rezensionen auf Amazon. Ein kleines Experiment bei Amazon. Weil sich manches davon vermutlich schon am Tag der Veröffentlichung dieses Artikels nicht mehr nachvollziehen lassen wird, kann man dieses Experiment auch mit den vielen Screenshots geistig nachvollziehen. In: Telepolis v. 27. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27140/1.html>

rom/AP: US-Umfrage. "Simpsons" bekannter als Verfassung. Um die staatsbürgerlichen Kenntnisse der Amerikaner scheint es schlecht bestellt zu sein: Einer Umfrage kann jeder zweite US-Bürger mehrere Namen der Zeichentrick-Familie "Simpsons" aufsagen. Doch bei ihrer eigenen Verfassung glänzen die meisten mit Unwissen. In: SPIEGEL ONLINE - 1. März 2006 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,403749,00.html>

Saramago, José: Alle Namen (Todos os Nomes, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Ray-Güde Mertin. Sonderausgabe. Reinbek bei Hamburg 2002.

Schäfer, Martin: Dankbares Großvieh. Ein persönliches Verhältnis zur Kuh bringt dem Bauern mehr Milch. Kühe, denen der Bauer einen Namen gegeben hat, geben mehr Milch. Sie sind glücklicher und entspannter, wenn der Landwirt zu ihnen eine persönliche Beziehung aufbaut, sagen britische Forscher. Das danken die Tiere ihm mit rund 250 Liter mehr Milch im Jahr, schließen die Agrarforscher um Peter Rowlinson von der Universität in Newcastle aus einer Umfrage unter britischen Farmern. Im Schnitt geben Kühe 9.000 Liter Milch im Jahr. Eine gute Behandlung des Milchviehs führe nicht nur zu einer höheren Lebensqualität der Tiere, sondern zahle sich auch durch etwas höhere Erträge für die Bauern aus, schreiben die Forscher im Fachmagazin "Anthrozoos" (Bd. 22, S. 59). In: bild der wissenschaft online v. 29. Januar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/299912>

Schneider, Jens: Das ehemalige Karl-Marx-Stadt als Erfolgsgeschichte des Aufbaus Ost. Die Industrie boomt, die Kultur blüht, die Vergangenheit verblasst: Wie sich Chemnitz nach der Wende ganz neu erfand (= Auferstanden aus den Ruinen des Sozialismus - Vorsprung Deutschland; Nr. 7). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. November 2004, S. 8

Schrep, Bruno: „Leute, ich bin im Himmel“. Ein Mann, der seine Jugendliebe erwürgte, floh nach neun Jahren aus lebenslanger Haft. In Frankreich baute er sich in fast fünf Jahren eine neue Existenz auf, ehe er wieder erwischt wurde. Am Neujahrmorgen erhängte er sich im Lübecker Gefängnis. In: Der Spiegel 9 (1998), S. 64 - 68.

Schunk, Gunther: Von Adler bis Zauberberg. Eine kleine Geschichte der Gasthausnamen in Mainfranken. Mit über 350 Beispielen aus Würzburg und Umgebung. Mit Hinweisen zur Namenkunde, zur Geschichte der Gasthausnamen, den erfolgreichsten Namensgruppen und aktuellen Trendnamen. Dazu Namensvorschläge für Ihre Kneipe! Unter Mitarbeit von Lena Gerhard nach einer Idee von Jens Wichterhann. Würzburg 2011.

Schwarzmann, Oliver W.: Realnamen versus Pseudonyme - ein Diskussionsbeitrag. In meinem Artikel Versteckspiele im Netz habe ich die Kommerzialisierung von sozialen Netzwerken und die Frage nach der persönlichen Note als Zeichen von Glaubwürdigkeit und Offenheit im Netz thematisiert. Mittlerweile ist daraus eine Diskussion um die Bedeutung von Realnamen und Pseudonymen entstanden. In: Telepolis v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33573/1.html>

Siebert, Jürgen: Ausstellung: Umstrittene Straßennamen in Münster. »Ehre wem Ehre gebührt?!« ... Absolventen der Fachhochschule Münster entwickelten unter diesem Motto ein Ausstellungskonzept zur aktuellen Diskussion über die Umbenennung von Straßennamen in Münster. Sie ist Teil der vom Ältestenrat der Stadt angeregten Dialog- und Informationsphase, die die Öffentlichkeit über das Leben und Wirken der umstrittenen Namenspatrone und ihre Verbindungen zum Nationalsozialismus aufklären soll. Das Ausstellungskonzept haben Philipp Schwerdtfeger und Johannes Vogt, zwei Absolventen der Fachhochschule Münster, auf die Beine gestellt. In: Fontblog v. 27. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/umstrittene-strasennamen-in-munster?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Signorelli, Mark: The Poet as Namer. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the Prose Edda, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything

by its name; the second type is that which is called 'substitution;' the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the Poetics, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's Edda (the so-called Skaldskaparmal) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: Anamnesis – Stand: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli> Simon, Violetta: Luft und Liebe. Gib mir Tiernamen! Blubsibärchen, Knuddelhase, Knutschipuh: Bei Kosenamen ist alles erlaubt. Leider. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. April 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/456/109347/>

Smallwood, Karl: Travel. 10 Towns That Capitalized On Their Name And Fame [10 Vulcan, Alberta - 9 Halfway, Oregon - 8 Muff, County Donegal - 7 Springfield, Vermont - 6 Ballycastle, Ballymoney, And More - 5 (The Town With A Name Too Long For The Title) – 4 Hell, Michigan - 3 Aberdeen, Washington - 2 Hobbiton, New Zealand – 1 Fucking, Austria]. The name of a town or where it's located is often of little concern to the people who live there, unless it happens to be pretty awesome or unusual. In those cases, a town has two options: ignore it, or capitalize on it. In: Listverse v. 7. August 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/08/07/10-towns-that-capitalised-on-their-name-and-fame/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/08/07/10-towns-that-capitalised-on-their-name-and-fame/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Solomon, Deborah: QUESTIONS FOR JEFF GANNON. Interview by DEBORAH SOLOMON. Should I call you Jim Guckert or Jeff Gannon? - My Amex card still comes in the name of James Guckert, but I want to be called Jeff Gannon. That is who I am. - Or rather it is the pseudonym under which you gained access to White House press briefings for two years, until your identity was revealed. Why do you think they let you in? In: New York Times Book Review v. 20. März 2005 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2005/03/20/magazine/20QUESTIONS.html?>

Spreckelsen, Tillman: Namensforschung. Mobile Gesellschaft? Ach was! Der deutsche Familiennamenatlas zeigt, dass viele deutsche Familien am liebsten dort geblieben sind, wo sie sich schon im Mittelalter nachweisen lassen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubB8087249469B4447BAE4FE032098CC38/Doc~ECF875E067F604342B21F00B03A6BBC34~ATpl~Ecommon~Sspezial.html>

Stefanowitsch, Anatol: Die mit den Prolls tanzt. Werden Schüler mit Namen wie Kevin oder Mandy für dieselbe Leistung schlechter benotet als Schüler mit Namen wie Maximilian und Charlotte? Müssen sich Justin und Jacqueline schon wegen ihrer Namen auf eine Hauptschulkarriere einstellen, während Alexanders und Katharinas Eltern schon mal einen Platz im Studentenwohnheim reservieren lassen können? Die kurze Antwort lautet „Nein“, auch wenn die Medien uns seit einigen Tagen das Gegenteil erzählen. In: WissensLogs v. 27. August 2010 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachmythen/2010-08-27/die-mit-den-prolls-tanzt>

Stefanowitsch, Anatol: Namensgeber. Ich kann mich nicht erinnern, jemals einem Gegenstand einen Namen gegeben zu haben. Selbst mein alter Teddybär hieß immer nur „Teddybär“ und mein Auto nenne ich „mein Auto“. Aber viele Menschen haben scheinbar einen engeren Bezug zu den unbelebten Objekten, die sie umgeben und verteilen Namen nicht nur an Kuschtetiere und Autos, sondern auch an Haushaltsgegenstände. In: Bremer Sprachblog. Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft. Weblog v. 30. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.iaas.uni-bremen.de/sprachblog/2008/10/30/namensgeber/>

Steidele, Angela: In Männerkleidern. Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721. Biographie und Dokumentation. Köln 2005. Stephan, Judith: Namen sprechen oft Bände (Employer Branding). Wolfgang, Christoph und Michael sind die häufigsten Vornamen deutscher Geschäftsführer – das hat das Business-Netzwerk LinkedIn unter seinen Mitgliedsprofilen über das Mafo-Tool LinkedIn Insights auszählen lassen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/namen\\_sprechen\\_off\\_baende](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/namen_sprechen_off_baende)

Stewart, George Rippey: Names on the Land: A Historical Account of Place-Naming in the United States. New York 1945.

Stingl, Jim: A woman named Marijuana plays it straight - and wins. Police years ago pulled over a young woman who rushed through an amber traffic light. "I'm about to arrest this person right now," the irritated officer radioed to a dispatcher. "She's telling me her name is Marijuana Pepsi Jackson." In: JS. Journal Sentinel - Milwaukee Journal Sentinel v. 7. März 2009 - Quelle: <http://www.jsonline.com/news/milwaukee/40874017.html>

Strauch, Stefanie: Was Namen so alles können. Wenn etwas wie ein Gesicht individualisiert ist, wird es leichter erkannt. Menschen sind so gut darin, Gesichter zu erkennen, weil diesen individuelle Namen zugeordnet sind. Wird dasselbe Prinzip auf Objekte angewendet, werden auch diese ähnlich wie Gesichter ganzheitlich wahrgenommen und damit besser erkannt, haben US-Forscher jetzt gezeigt. Damit basiert die Gesichtserkennung vermutlich eher auf Erfahrungen als auf der Arbeit einer darauf spezialisierten Hirnregion, wie einige Wissenschaftler bisher angenommen hatten. In: bild der

wissenschaft online v. 18. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/drucken/304463.html>

sus: Phantasiebegabt. Sony muss 1,5 Millionen wegen Erfindung eines Kritikers zahlen. Selten wurde so lang prozessiert wegen eines Mannes, den es gar nicht gibt: Der Prozess gegen Sony in Sachen David Manning ist entschieden, anderthalb Millionen Dollar muss das Studio zahlen. Manning, der von Sony, vormals Columbia, vielzitierte Kritiker der Ridgefield Press in Connecticut, war eine Ausgeburt der Sony-Marketing-Abteilung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. August 2005, Feuilleton, S. 13.

Tretyak, Praskovia: History. Top 10 Famous People Named Adolf. With such an odious notoriety in the world's history as Adolf Hitler, it is not surprising that the male name Adolf will always be associated primarily with the Third Reich Führer. That is also the reason for the decreasing popularity of this, once wide-spread, name after WWII. Nevertheless, there were a lot of well-known personalities named Adolf. This list features 10 famous Adolfs, besides the most notoriously known Adolf Hitler. Most of you will probably be quite surprised by the first entry. In: Litsverse v. 28. Januar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/01/28/top-10-famous-people-named-](http://listverse.com/2011/01/28/top-10-famous-people-named-adolf/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

[adolf/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/28/top-10-famous-people-named-adolf/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Tully, Matthew: 'Kid who doesn't exist' looks to future. No birth certificate. No Social Security number. No official identity. Without a past, Manual student could have little hope. In: indystar.com [The Indianapolis Star] v. 27. April 2010 – Quelle:

[http://www.indystar.com/print/article/20100427/NEWS08/4250378/Kid-who-doesn-t-exist-looks-to-](http://www.indystar.com/print/article/20100427/NEWS08/4250378/Kid-who-doesn-t-exist-looks-to-future)

[future](http://www.indystar.com/print/article/20100427/NEWS08/4250378/Kid-who-doesn-t-exist-looks-to-future)  
Turtle, Sherry: Leben im Netz (Life on the screen, dt.). Identität in Zeiten des Internet. Aus dem Amerikanischen von Thorsten Schmidt. Reinbek bei Hamburg 1999 (= Science sachbuch; Bd. 60069) (Zuerst: 1995).

Twister (Bettina Winsemann): Mir doch egal, wer mir schreibt. Mal wieder wird die Diskussion um Pseudonyme angeschoben. Ein persönlicher Kommentar. In regelmäßigen Abständen wird seitens der Politik darüber diskutiert, dass Pseudonyme feige sind, dass sie es unmöglich machen, sich auf Augenhöhe zu nähern, sich auszutauschen, Vertrauen zu entwickeln. Die Argumente diesbezüglich sind oft genug ausgetauscht worden, weshalb ich es mir erspare, die zehntausendste Wiederholung von "aber Pseudonyme schützen und und und" abzuspuhlen, sondern ich möchte diesbezüglich einmal noch etwas Persönliches loswerden. In: Telepolis. Weblog v. 10. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/5/149237>

Uspenskij, Fjodor: Name und Macht. Die Wahl des Namens als dynastisches Kampfinstrument im mittelalterlichen Skandinavien. Frankfurt a. M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2004 (= Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik; Bd. 52).

Venton, Danielle: Wild Parrots Get Names From Parents. Before a green-rumped parrotlet is even able to chirp and squawk, mom and dad teach it a distinct series of sounds used by parrots to recognize a specific individual. In short, they give their nestling a name. In: Wired Magazine v. 15. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/parrots-named-by-](http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/parrots-named-by-parents/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

[parents/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/parrots-named-by-parents/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/9117349>]

Walter, Carsten: Was die Benennung der Genitalien über den Menschen aussagen kann. Manche Menschen wachsen in einer Umgebung auf, in der Genitalien etwas mystisches sind. Gerade was die Benennung angeht. Dabei sind Körperteile doch gleich Körperteile. Ein Auge ist ein Auge, das Bein ist und bleibt das Bein und der Zahn ist der Zahn. Doch wieso sieht es bei der Vagina bzw. der Scheide anders aus? Wieso gibt es dafür Wörter wie Mumu, Muschi, Lustgrotte oder gar anderer Wörter in einem Slang, den ich nun nicht näher darlegen möchte. Das Geheimnis liegt wohl in den Generationen vor unseren Eltern. Sprich es geht noch bei den Großeltern los. Diese verwendeten komische Begriffe um nicht in eine peinliche Situation zu geraten. Die Genitalien waren doch etwas mystisches. Und dieser Touch sollte behalten werden. Dummerweise tragen das nun schon Generationen bis in die Gegenwart fort. Wird die Herkunft von Namen reflektiert, fällt etwas auf. Der Name den wir vergeben spiegelt unseren Charakter wieder. Nehmen wir als Beispiel den Namen des Kindes. Oder den, den das Kind mal bekommen soll. In: Sex Mister – Stand: 3. März 2011 - Quelle:

[http://www.sex-mister.de/erotische-kolumne/was-die-benennung-der-genitalien-uber-den-menschen-](http://www.sex-mister.de/erotische-kolumne/was-die-benennung-der-genitalien-uber-den-menschen-aussagen-kann.html)

[aussagen-kann.html](http://www.sex-mister.de/erotische-kolumne/was-die-benennung-der-genitalien-uber-den-menschen-aussagen-kann.html)  
Walter, René: Fantasy-Map-Generator. Tolles Browsertoy von Martin O'Leary, ein Map-Generator der Karten wie aus alten Fantasy-Pulp-Büchern erzeugt. Hier der Code auf Github, hier ein Fantasy-Map-Twitterbot. (via Algoritmic) - One of the difficulties of creating landscapes in a realistic way is that real landscapes aren't created all at once. Instead, they evolve from earlier landscapes, which in turn evolved from even earlier landscapes, and so on back for billions of years. There's no good way to simulate this process in a reasonable amount of time, so we need to cheat slightly. In: Nerdcore v. 11. August 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://mewo2.com/notes/terrain/> - <https://github.com/mewo2/terrain> - [https://twitter.com/unchartedatlas?ref\\_src=twsrc%5Etfw](https://twitter.com/unchartedatlas?ref_src=twsrc%5Etfw) ...]

Walter, René: Neural Network Names from the Future. - Nate Parrott hat ein Neural Network auf 7500 Vornamen trainiert und generiert nun neue Namen aus der Zukunft, inklusive „Arithmetik mit Namen“ und fließenden Übergängen zwischen Helmut und Lieselotte. In: Nerdcore v. 11. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/10/neural-network-names-from-the-](http://www.nerdcore.de/2017/01/10/neural-network-names-from-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

[future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/10/neural-network-names-from-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

Nerdcore%29 [vgl. <https://medium.com/@nateparrott/give-your-kids-futuristic-names-with-a-neural-network-9078bed0894d#.3t3zh3l8q...>]

Walter, René: Scientists are not allowed to call Hobbits „Hobbits“. Die Verwalter der Rechte der Familie Tolkien ist nicht zimperlich mit Copyright und Kram. Diesmal wollen sie es ein paar Archeologen untersagen, dass sie eine indonesischen Zwergmenschenart „Hobbits“ nennen, deren Skelette man 2003 gefunden hatte. Das lustige daran ist: Das Wort Hobbit hat eine lange Tradition in Mythen und Sagen und ist mindestens seit dem frühen 19. Jahrhundert in Gebrauch und wird schriftlich zum ersten mal in einem Buch aus dem Jahr 1859 erwähnt, Tolkien hatte sich das ein paar Jahrzehnte später einfach abgegriffen. Was das Ganze zu einem weiteren Beispiel macht für Rechteverwertergeier, die „virale“ Kultur „klauen“ und dann mit zweifelhaften Urheberrechten vermarkten, ganz abgesehen davon, dass die Benutzung des Wortes für wissenschaftliche Zwecke ohnehin unter eine Fair Use-Regelung fallen würde... wenn es in Neuseeland eine solche gäbe. In: Crackajack v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://www.guardian.co.uk/books/2012/oct/30/hobbit-banned-prehistoric-hobbit...>]

Walter, René: The shameful history of Online-Nicknames. Schönes Posting auf Good über lange vergessene Online-Nicknames: The Eternal Shame of Your First Online Handle (via Jason Kottke) „Those of us who came of age alongside AOL must contend with something even more incriminating than a lifelong Google profile: A trail of discarded online aliases, each a distillation of how we viewed ourselves and our place in the world at the time of sign-on. The dawn of the Internet was an open invitation to free ourselves from the names our parents gave us and forge self-made identities divorced from our reputations IRL.“ In: crackajack v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/30/the-shameful-history-of-online-nicknames/> [vgl. [http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm\\_source=supr](http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm_source=supr)]

Wattenberg, Laura: The Generational Sweet Spot, Or Why Your Parents Have Such Bad Taste. Your taste in baby names is shaped by many factors. If I had to point to just one, though -- one force that drives your opinions, that's impossible to escape -- it would be your generation. In: Baby Name Wizard v. 22. April 2010 - Quelle: <http://www.babynamewizard.com/archives/2010/4/the-generational-sweet-spot-or-why-your-mother-in-law-has-such-bad-taste>

Weigand, Jörg: Decknamen der Autoren deutschsprachiger erzählender Literatur. Baden-Baden 1991.  
Weiland, Matt: What's in a Name? Everything, according to an amazing book about America. In: Slate v. 30. Juni 2008 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2193106/>

Weitershaus, Friedrich Wilhelm: Das großer Vornamen-Lexikon. 8000 Vornamen von A - Z. Herkunft und Bedeutung. München 1998.

Werner, Klaus/ Hans Weiss: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Machenschaften der Weltkonzerne. Wien; Frankfurt a.M. 2003.

Wick, John: Movie Characters Whose Legends Live On [... Thomas 'Neo' Anderson - Best Movie: The Matrix (1999); Robert 'Rocky' Balboa Sr. - Best Movie: Rocky (1976); Royal Navy Commander James Bond - Best Movie: Casino Royale (2006); Jason Bourne - Best Movie: The Bourne Identity (2002); Inspector 'Dirty' Harry Callahan - Best Movie: Dirty Harry (1971); Inspector Jacques Clouseau - Best Movie: A Shot in the Dark (1964); Sarah Connor - Best Movie: Terminator 2: Judgment Day (1991); Don Vito Corleone - Best Movie: The Godfather (1972); Django - Best Movie: Django Unchained (2012); Count Dracula - Best Movie: Dracula (1931); Boba Fett - Best Movie: The Empire Strikes Back (1980); Atticus Finch - From: To Kill a Mockingbird (1962); Dorothy Gale - Best Movie: The Wizard of Oz (1939); The Joker - Best Movie: The Dark Knight (2008); Dr. Henry 'Indiana' Jones, Jr. - Best Movie: Raiders of the Lost Ark (1981); Charles Foster Kane - From: Citizen Kane (1941); Freddy Krueger - Best Film: Wes Craven's New Nightmare (1994); Dr. Hannibal 'The Cannibal' Lecter - Best Movie: The Silence of the Lambs (1991); The Man with No Name - Best Movie: The Good, the Bad and the Ugly (1966); Detective John McClane - Best Movie: Die Hard (1988); Michael Myers - Best Movie: Halloween (1978); Scarlett O'Hara - Best Movie: Gone with the Wind (1939); Sir Augustine Danger 'Austin' Powers - Best Movie: Austin Powers: International Man of Mystery (1997); John Rambo - Best Movie: First Blood (1982); Lt. Ellen Ripley - Best Movie: Alien (1979); Mrs. Robinson - From: The Graduate (1967); 'Mad' Max Rockatansky - Best Movie: The Road Warrior (1981); John Shaft - Best Film: Shaft (1971); Anakin Skywalker, a.k.a. Darth Vader - Best Movie: The Return of the Jedi (1983); Captain Jack Sparrow - Best Movie: The Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl (2003); Tony Stark - Best Movie: Iron Man 3 (2013); Sanjuro Tsubaki, a.k.a. Yojimbo - Best Movie: Yojimbo (1961); Jason Voorhees - Best Movie: Friday the 13th Part II (1981); Ashley - Best Movie: Evil Dead II (1987); Zatoichi - Best Movie: Zatoichi the Fugitive (1963)]. - CraveOnline presents movie characters so legendary that even audiences who haven't seen their films know them, and know them well. - We talk a lot about movies here at CraveOnline. We mull over the box office numbers, discuss the social and artist impact they have, and we also try to suss out whether each of them is any good. But the dirty little secret of entertainment journalism and film critics everywhere is this: the only thing that matters is time. Are the movie and movie characters memorable enough to live on? If not, it doesn't matter how successful it was at the box office or what it meant. It doesn't even really matter if it's "good." All that matters is whether we take these movies and movie characters into our lives with us after the credits roll. Every movie wants to be remembered, of course. Why else would anyone bother making it? But there's only so much room in the pop culture firmament for so many stars. But there's always room for one more. So as we wait for filmmakers to introduce to the next great movie characters to inspire us, thrill us, amuse us and haunt our nightmares, we wanted to take the time to focus on the movie characters who have become downright legendary. The characters audiences are familiar with even if they've

never seen the movie, they're just that ubiquitous. And the audiences who have seen the movies will never forget them, and continue to spread the word, making these heroes, villains and everyone in between live on forever. In: CraveOnline v. 6. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.craveonline.com/film/articles/769079-movie-characters-whose-legends-live?utm\\_source=crowdignite.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=crowdignite.com#/slide/1](http://www.craveonline.com/film/articles/769079-movie-characters-whose-legends-live?utm_source=crowdignite.com&utm_medium=referral&utm_campaign=crowdignite.com#/slide/1)  
Wienfort, Monika: Adel in der Moderne. Göttingen 2006.

Wilkens, Katrin: Verona und die Bären. Sie sind treuer als Hunde und süßer als Puppen: Wie Werbefiguren ein Teil unseres Lebens werden. In: Die Zeit. 39 (2007) – Quelle:

<http://www.zeit.de/2007/39/Werbefiguren>

Wolffsohn, Michael/ Thomas Brechenmacher: Die Deutschen und ihre Vornamen. 200 Jahre Politik und öffentliche Meinung. München; Zürich 1999.

Yoon, Carol Kaesuk: Reviving the Lost Art of Naming the World. One spring when I was a graduate student, I would go each Monday down into the bowels of the entomology building. There I would meet Prof. Jack Franclemont, an elderly gentleman always with little dog in tow, to be tutored in the ordering and naming of life — the science of taxonomy. In: The New York Times v. 11. August 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/08/11/science/11naming.html?\\_r=1&hpw](http://www.nytimes.com/2009/08/11/science/11naming.html?_r=1&hpw)

Young, Molly: TASTY LITTLE STORIES. Food is everywhere in "Edible Stories", a new work of fiction by Mark Kurlansky. Characters have names like "Minty Maris"; an Indian man is "walnut-skinned"; a mountain range is "berry-stain purple". In this "novel in sixteen stories" from the author of non-fiction bestsellers such as "Salt" and "Cod", food even flavours the story titles, with names such as "Red Sea Salt" and "Menudo". Each tale, in one way or another, hinges upon food. And the novel as a whole—though in truth, it's less a novel than a collection of linked stories—is a tidy paean to the act of eating. In: More Intelligent Life v. 17. November 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/tasty-little-](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/tasty-little-stories?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

[stories?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/tasty-little-stories?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Zur Nedden, Dietrich: Die Wahrheit. Namen sind Prall und Schlauch. Eine olle Kamelle aufwärmend erinnerte ich mich an die schlichte Erkenntnis, dass die Wirklichkeit oft seltsamer ist als jede Fiktion. Ob das Folgende dafür maßgeschneidert ist, lasse ich offen. Auch scheint es eine premiumjournalistische Richtlinie zu missachten, die besagt, mit Namen dürfe man keine Scherze treiben. Tu ich gar nicht. Seit je zerrt der Name der Hauptfigur in Nabokovs großartigem Roman „Lolita“ an meinen Nerven. Humbert Humbert heißt er. Wie supi ist das denn?, um es mit Fiona zu sagen, einer Hauptfigur aus Frank Schulz' großartigem Roman „Onno Viets und der Irre vom Kiez“. Kolumne. In: taz. Die Tageszeitung v. 7. März 2012 - Quelle: <http://www.taz.de/Die-Wahrheit!/89078/>

---

**Kapitel -**

Namen -

Oder:

Wie das Baby

heißen soll

[„Baby Naming

Guide“ -

unusual]

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„For those of you out there who are also breeders and are expecting some crotch fruit soon, I thought it might be nice to suggest some creative names for your consideration. Why go with “Jackson” or “Sophia” when you can go with something truly unusual? Accordingly, here is a list of first names that I collected for you while watching football over the holidays.

1. Damiere...This one is nice but keep in mind that it sounds a bit like “derrière,” so your kid may be teased by French children.

2. Darqueze...The beauty of this one is that it doesn't sound like any other word.

3. De'Ante...If this one isn't obscure enough for you, try De'Uncle.

4. Demarco...I see now that putting “de” or “da” in front of almost any name makes it sound better. For a touch of the newfangled mixed with tradition, choose De'Steve or Da'Phillip.

5. Demario...Excellent for fans of classic video games.

6. Demaryius...This one has a nice Roman emperor flavor.

7. Devonte...Akin to adding “de” to the beginning of any name, this one proves that you can dress up any name by adding “te” to the end. Think what it could do for drab names like “Jim” and “Rick.” Get creative!

8. Dajuan...This may be the Spanish version of “Duane,” I'm not sure.

9. Faton...This one depends on the pronunciation. Long “a”? Short “a”? Emphasis on the first syllable or the second? You decide.

10. Ja'Juan...This one also brings up pronunciation questions. Do you pronounce both “j”s as in “Jerry,” or do you pronounce both as in “Juan”? If you use one of each, which goes where?

11. Jadeveon...I have no idea how to pronounce this. It could be a good name for a new brand of jade-colored bottled water, though.

12. Jelani...This one works anywhere but Italy, where it may be too close to "gelati" and people might think you named your kid after ice cream.
13. Jessamen...Lovely name but the downside here is that people will just shorten it to "Jesse." BORING.
14. Ka'deem...This name would be pronounced the same with or without the apostrophe, but why not go for some accessorizing?
15. Kadetrix...If you're as big of a fan of the names of pharmaceuticals as I am, this one is a real winner.
16. Kedric...It's like "Cedric" but if you pronounce the "c" wrong.
17. Kenarious...I also like names that sound like adjectives. "Tie that load down, it looks kenarious."
18. Le'veon...Translated literally, this means: The Veon.
19. Lerentee...If you like the letter "e," you pretty much can't go wrong here.
20. Loucheiz...I don't know how this one is pronounced but I'd go for the classic French: "lu-shaze". But "lau-cheese" might work, too.
21. Mercedes...I like this because it reminds me of a car from Mars.
22. Marquise...This is also the name of a particular kind of ring setting. "Bezel" is another ring setting type that might make a good name.
23. Omarius...Another name with a hint of Roman Emperor to it. If you name your baby this and it grows up to rule an empire, you'll know you did the right thing.
24. Quayvon...Here's a good one for the child of physicists. When the quayvon is finally discovered, it will change everything we know about the universe.
25. Rantavious...Not only does this sound like an emperor, but a cranky one. Go for it.
26. Stepfan...Can't decide between "Stephan" and "Stefan"? This is perfect.

27. Taariq...This name seems to have extra letters where it needs none and a few missing ones, too. Maybe you'd rather go phonetic with this one: Tareek.

28. Tavarres...All I know about this name is that it means more than one tavarre. I'm not sure what a tavarre is.

29. Vintavious...Maybe the best of the emperor-style names because it brings to mind absolute power and also wine.

30. Zoltan...A terrific name if your child is from outer space."  
(Dan Piraro)

\* \* \*

## LINKS

Baby-Namen und das Web - „Get baby name recommendations based on what firstnamelastname.com domains are available.“ - <https://awesomebabyname.com/> - [vgl. <http://www.businessinsider.com/parents-choose-baby-names-based-on-domains-2014-8> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Piraro, Dan: Bizarro Baby Naming Guide 2013. In: Bizarro Blog. A daily blog by Dan Piraro, creator of the syndicated newspaper cartoon, Bizarro. It has cartoons, art, photos, thoughts, vids, nouns, verbs, adjectives, etc. v. 2. Januar 2013 - Quelle: <http://bizarrocomics.com/2013/01/02/bizarro-baby-naming-guide-2013/>

---

**Kapitel -**

Namen  
für die Fiktion -  
u.a. auch  
Namen von  
Figuren -  
in Literatur  
und Film

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Off sehr verwirrende Namensgebung in japanischen Anime oder Games: Da heißen dann japanische Detektive oder Astronauten schon einmal nach griechischen Göttern, österreichischen Komponisten, deutschen Märchenfiguren oder amerikanischen Krimihelden. Aber *ohne*, dass das irgendeine Bedeutung hätte.

\* \* \*

Sonst aber ...

Habakuk Tibatong

Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah

Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf

Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore

\* \* \*

„G.S. Aber Sie haben das, was für mich das Wunder des großen Schriftstellers ist: dass man eine Person schafft, dass man ein neues lebendiges Wesen schafft, dass man ein selbstständiges Leben schafft. Und das können nur der große Romancier und Dramatiker erreichen: die Welt bevölkern, etwas Wunderbares. Wissen Sie, als Flaubert dem Tod nahe war, rief er ganz laut, ad alta voce: „Ich sterbe wie ein Hund, und diese Hure Bovary wird immer leben.“ Das ist außerordentlich. Und er hatte recht. [...] Auf seinem Sterbebett versucht Balzac, alle imaginären Ärzte der Menschlichen Komödie beim Namen zu rufen. (George Steiner)

\* \* \*

Miss Pussy Galore Honey Rider Solitaire Plenty O'Toole May Day Xenia Onatopp Holly Goodhead Tiffany Case Kissy Suzuki Mary Goodnight Jinx Johnson Octopussy Domino Money Penny („British woman legally changes her name to include 14 Bond girls.“)

\* \* \*

Und warum heißt der Typ „Max Payne“? (die Hauptfigur eines Computerspiels)

\* \* \*

„Boggis, Bunce, and Bean/ one fat, one short, one lean./ Those horrible crooks/ so different in looks/ are nonetheless equally mean“ (Roald Dahl - „Fantastic Mr. Fox“)

\* \* \*

Doctor Who - „Wie der Doktor mit echtem bürgerlichen Namen heißt, ist bis heute sein größtes Geheimnis. Er stellt sich stets als „der Doktor“ (bzw. „the Doctor“) vor, woraufhin oftmals die Frage kommt, welche der Serie ihren Titel gibt: „Doktor wer?“ (englisch: „Doctor who?“). Manchmal folgt darauf die Erwiderung „Ja, genau“ (Original: yes, quite right). Er selbst stellt sich jedoch nie als Doktor Who vor, obgleich die Figur etwa 20 Jahre im Abspann so bezeichnet wurde. Zuletzt geschah dies in der ersten Staffel der neuen Serie. Seit der zweiten Staffel wird die Figur jedoch (wieder) als The Doctor (der Doktor) angegeben. Der Doktor verbirgt seinen Namen aus bisher noch unbekanntem Gründen. Angedeutet wurde lediglich, dass ihm sein echter Name unangenehm ist bzw. er ihn selbst nicht hören mag.“ (wikipedia)

„Aber von allen Namen in der Welt war ihm keiner verhaßter als Tristram; von diesem hatte er die allerniedrigste und verächtlichste Meinung und hielt dafür, daß derselbe in rerum natura nichts hervorbringen könne, als was über alle Maßen gemein und verächtlich sei, so daß, wenn er über diesen Gegenstand in Streit gerieth, was, nebenbei gesagt, oft genug geschah, er wohl in einem plötzlichen und heftigen Epiphonema oder vielmehr einer Erotesis abbrach und, während er das Diapason seiner gewöhnlichen Redestimme um eine Terz oder gar eine volle Quinte in die Höhe schrob, seinen Gegner kategorisch fragte, ob er sich zu behaupten getraue, er erinnere sich eines Mannes, oder habe je von einem gelesen oder von einem gehört, der Tristram geheißten und der irgend etwas Großes oder Nennenswerthes vollbracht hätte. – „Nein“, pflegte er zu sagen, „Tristram! das ist unmöglich!““ (Laurence Sterne)

„Irgendwie war sie begeistert, dass ich Schiller heiße. Mit dem Namen kann man etwas werden! sagte sie. Genie und Führung! [...] Wofür steht Schiller nicht alles. Davon profitieren Sie, glauben Sie mir. [...] Für mich steht Schiller vor allem für Armut und frühen Tod, sagte ich. Leben im Schatten der Goethes, schlimmer könnte es nur noch

mit ‚Kleist‘ oder ‚Lenz‘ gehen.“ (Katrin Heinau –  
„Hochstaplerroman“)

Romain Gary war als Erfinder von Pseudonymen so produktiv wie als Schriftsteller und führte so das literarische Establishment an der Nase herum. Doch Schutz vor Depressionen boten ihm die Kunst-Existenzen nicht. Am 2. Dezember 1980 erschoss er sich.

„Der Einfallsreichtum, den ich am meisten bewundere - außer meinem eigenen selbstverständlich - kommt von den Leuten, die mir täglich Viagra- und Penisvergrößerungs-Spam schicken und sich dafür jedes mal neue Absendernamen ausdenken. Heute frisch in meinem Spamordner: Abbey Rosendorn - Sonja Rebhuhn - Detox Pflaster - Mina Ahavah - Nina Jehoshaphat - Hanna Solarz - Gitta Bufmann - Rilley Ribeisen - Adelheid Rabinovitch und Nikki Eibenschitz. - Gibt es Programme für sowas? Also zum Erfinden von klingenden Namen? Oder ist das einfach das Telefonbuch von Ramallah, aber in einer sehr böswilligen Übersetzung?“ (Goldfischli – „Weitere Ideen“)

„THE NAMING OF CATS

The Naming of Cats is a difficult matter,  
It isn't just one of your holiday games;  
You may think at first I'm as mad as a hatter  
When I tell you, a cat must have THREE DIFFERENT NAMES.  
First of all, there's the name that the family use daily,  
Such as Peter, Augustus, Alonzo or James,  
Such as Victor or Jonathan, George or Bill Bailey –  
All of them sensible everyday names.  
There are fancier names if you think they sound sweeter,  
Some for the gentlemen, some for the dames:  
Such as Plato, Admetus, Electra, Demeter –  
But all of them sensible everyday names.  
But I tell you, a cat needs a name that's particular,  
A name that's peculiar, and more dignified,  
Else how can he keep up his tail perpendicular,  
Or spread out his whiskers, or cherish his pride?  
Of names of this kind, I can give you a quorum,  
Such as Munkustrap, Quaxo, or Coricopat,  
Such as Bombalurina, or else Jellylorum –  
Names that never belong to more than one cat.  
But above and beyond there's still one name left over,  
And that is the name that you never will guess;  
The name that no human research can discover –  
But THE CAT HIMSELF KNOWS, and will never confess.  
When you notice a cat in profound meditation,  
The reason, I tell you, is always the same:

His mind is engaged in a rapt contemplation  
Of the thought, of the thought, of the thought of his name:  
His ineffable effable  
Effanineffable  
Deep and inscrutable singular Name.“ (T.S. Eliot – „Old Possum's  
Book of Practical Cats“)

Dann tritt Ludwig Winther wieder in sein Leben, ein Mann „in dessen  
Namen es unaufhörlich schneit“. (Friedrich Ani – „Der namenlose  
Tag“)

\* \* \*

Während seiner Arbeit zu „Der Gesang der Neuronen“ (im Original  
„Thorns“) fiel Robert Silverberg ein italienisches Science Fiction-  
Magazin in die Hand, das einen seiner Romane als „schlecht  
gemacht und wortreich“ – im Original „malcondotto e prolisse“ –  
kritisierte. Prompt gab Silverberg den beiden Astronauten-Kollegen  
von Minner Burris die Namen Mancondotto und Prolisse.

\* \* \*

Vash the Stampede – „I am known as Valentinez Alkalinella Xifax  
Sicidabohertz Gombigobilla Blue Stradivari Talentrent Pierre Andri  
Charton-Haymoss Ivanovici Baldeus George Doitzel Kaiser III. - Don't  
hesitate to call.“ („Trigun“ - Anime)

\* \* \*

„Leela's name is the most well hidden joke in all of Futurama. - A  
man named Olivier Messiaen composed a symphony entitled  
Turangalila (pronounced the same way), which is Sanskrit (dead  
language) for both superhuman and abandoned. Leela was  
abandoned as a baby and left with a message that was impossible  
to translate. For any other show I'd say this is a coincidence, but I  
believe they named Leela off of a fairly obscure symphony from the  
40's.

\*Sorry about the confusion, Sanskrit isn't a dead language, just  
uncommon for most countries.“

(DukeNukeKorea – Reddit - Februar 2018)

\* \* \*

„Der 16-jährige Nummer 19 träumt insgeheim davon, als  
Erwachsener ein Held und bedeutender Name zu werden. Die 19  
hat ihm in seinem Leben bisher kein Glück gebracht. Doch als der  
Tag der Namensgebung endlich gekommen ist, lösen sich seine

Hoffnungen in Unglauben auf. Er erhält einen Namen, den keiner zu kennen scheint. Wer ist dieser Tirasan Passario, dessen Namen er für den Rest seines Lebens tragen wird? Nur das große Namensarchiv in der Hauptstadt Himmelstor kann ihm Auskunft geben. Gemeinsam mit dem Krieger Rustan Polliander und dessen Freunden macht er sich auf in die weit entfernte Stadt. Doch die Reise entpuppt sich als gefährlicher als erwartet. Namenlose und dunkle Verfolger trachten der Gruppe nach dem Leben. Und auch sein eigener Name hält noch einige Überraschungen für Tirasan bereit ...“ (Nicole Gozdek – „Die Magie der Namen“)

\* \* \*

## LINKS

Karate Dick ist fast wie Karate Kid, nur anders. - Thanks to major progress in medical treatments, HIV is no longer the death sentence it used to be and it is now a chronic disease. - Paradoxically, HIV is coming back because the loss of awareness due to the success of the therapy, especially among the youngsters. - In occasion of World Aids Day 2017, we took some time to work on this project and give our contribution to support the cause. Let's train, young Karate Condom! – November 2017 - <https://vimeo.com/245339212>

Fiktionen und Storys machen Namen populär - Katniss tipped to be among most popular baby names in 2014. The Hunger Games character is set to spawn a rash of Katnisses born in 2014, with Elsa, Hazel and Khaleesi among other popular film and TV-inspired first names. - Katniss is poised to be among the most popular name for babies born in 2014. According to Nameberry, which has kept track of the most viewed names so far this year, Katniss is at 14, with The Fault In Our Stars' Hazel in 13th place, and Khaleesi at 18. We'll see if searches correspond to actual names. – Juli 2014 -

<http://nameberry.com/blog/most-popular-baby-names-of-2014-so-far> [vgl.

[http://www.theguardian.com/film/2014/jul/09/katniss-elsa-hazel-khaleesi-hunger-games-baby-names-2014 ...](http://www.theguardian.com/film/2014/jul/09/katniss-elsa-hazel-khaleesi-hunger-games-baby-names-2014)]

Naming Schemes - A good naming scheme is scalable, unique, and easy to remember. The purpose of these naming schemes is to name networked servers, wireless access points or client computers, but it can also be used to name projects, products, variables, streets, pets, kids, or any other project where unique names and rememberable names are required. -

[http://namingschemes.com/Main\\_Page](http://namingschemes.com/Main_Page)

Benedict Cumberbatch Name Generator: Blubberbutt Moldyspore, Bombadil Concubine, Pallettown Clombyclomp, Tiddlewomp Snugglesnatch, Bentobox Crumplehorn, Benadryl Claritin, Blubberwhale Toodlesnoot etc. - <http://benedictcumberbatchgenerator.tumblr.com/>

Lostmy.name - Every book is as special (and almost as wonderful) as your child. The adventure is based on the letters of their name. - <http://www.lostmy.name>

The Unicorn Name Generator - Create unicorn names with the unicorn name generator! Generate random names, or choose a unicorn name based on your own name. Great for roleplaying games (RPGs) and online multiplayer unicorn games (MMORPGs). The unicorn name generator creates names for male unicorns and female unicorns of all ages, it can be used for My Little Pony roleplay, for drag queens in a hurry, or to make any cool unicorn name.

The original unicorn name generator has been online since I wrote it in 2010. It was the first generator to create names for unicorns. It's the only unicorn name generator that includes descriptions of your unicorn and your unicorn's personality. Friendship is magic, unicorn lovers! -

<http://unicorn.namegeneratorfun.com/>

20 of the Funniest Business Names of All Time - <http://www.pleated-jeans.com/2013/10/07/20-of-the-funniest-business-names-of-all-time/>

Mittelalterliche Namen - Das Dictionary of Medieval Names from European Sources enthält mehr als 1'000 Einträge mit Angaben zur Etymologie, zu wichtigen historischen Namensträgern und anderen zeitgenössischen Umständen sowie zu Belegstellen. [...],The Dictionary aims to contain all given (fore, Christian) names recorded in European sources written between 500 and 1600, less the names of historical/non-contemporary people and names occurring only in fictional literature or poetry.

Development of the Dictionary is planned in two phases: First phase: Sources from Great Britain, Ireland, Iceland, Scandinavia, Iberia, Italy, France, Germany, Hungary ... Second phase: Sources from Eastern Europe (Romania, Greece, Poland, Russia, Ukraine, the Baltic states, etc.) – April 2016 -

<http://dmnes.org/>

Name Resources – Wie benennt man eine Figur? Das kommt an ... auf Ort, Zeit, Geschichte und Kontext. Aber zum Glück gibt es Websites und Datenbanken, die einen dabei unterstützen können ... Also: Wie heißt ein keltischer Druiden, ein römischer Senator, ein griechischer Händler, eine nubische Herrscherin, ein ägyptischer Priester, eine Barsängerin aus dem Chicago der fünfziger Jahre, eine Mathematikerin aus dem Prag des 19. Jahrhunderts, eine Einwandererfamilie aus Großbritannien usw. usw. usw.?

Dafür gibt es ...

Name Resources - Sam Niche – März 2018 - <https://writerniche.tumblr.com/post/170692683335/name-resources>

And: So, you're writing a thing, and you need to name a character. And, as we all know, naming a character is a giant pain in the ass. I offer this list of shit I use pretty regularly, for this purpose. – März 2018 - <https://penbrydd.tumblr.com/post/153660475573/name-resources>

...

Behind the Name (The etymologies are weird as fuck, in a few places, but it's great if you've got a name and need to find other names that are from or derived from the same culture/language) – März 2018 - <http://www.behindthename.com/>

Behind the Surname (BTN for family names) – März 2018 - <http://surnames.behindthename.com/>

Academy of Saint Gabriel Medieval Names Archive (This is the go-to for medieval names in Europe and the Near East. Hardcore scholarship and a distinct lack of fucking around.) – März 2018 - <https://www.s-gabriel.org/names/>

Kate Monk's Onomastikon (The original internet name resource.) [... This is a collection of names from around the world which was initially intended to help provide character names for live role-players. It includes short historical backgrounds, male and female first names or personal names, and surnames or family names, from many countries and periods. The author is not an expert in onomastics or history so would like to apologise if any mistakes have been made. All names included are from genuine sources to the best of her knowledge, but this is not an academic study and should not be relied upon by re-enactment societies which require specific dates and instances of occurrence for the names they use.] – März 2018 - <http://tekeli.li/onomastikon/>

The Soldier in Later Medieval England (Actual names from English military rolls around the Battle of Agincourt) – März 2018 - <https://research.reading.ac.uk/medievalsoldier/dbsearch/>

England's Immigrants (Non-native residents of England, 1330-1550) – März 2018 - <https://www.englandsimmigrants.com/>

Celtic Personal Names of Roman Britain – März 2018 -

<http://www.asnc.cam.ac.uk/personalnames/category.php>

Mapping the Medieval Countryside - People (People appearing in English inquisitions post mortem, 1418-1447) – März 2018 - <http://www.inquisitionpostmortem.ac.uk/browse/people/>

Wiktionary's Index of Biblical Names – März 2018 -

[https://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Biblical\\_names](https://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Biblical_names)

Ancient Names Galleria (The weird shit is here. If you need Akkadian or Phoenecian names, those are totally covered.) [..."I will not let you enter through me," says the jamb of the door, "unless you tell me my name." "Plumb-bob in the Place of Truth is your name." - Extract from the New Kingdom Book of the Dead. - A galleria is defined as "a roofed, usually glass-enclosed promenade or court." I don't know anyone who has enough glass to enclose a structure (that would be quite an expense!) but this is a place to browse through names from around the ancient world. Most of these names come from places I can walk to. The personal names from past civilizations are recorded in their libraries and monuments. Other names come from oracles about the future. Some of these names come from a distant traveler who washed up on the western edge of the Great Sea. She came from a previously unheard of land far to the west. If, in the course of your travels, you find other web sites or lists of ancient names, please let me know. - Mariamne, daughter of Philemon, Librarian of the Peiraeus Public Library, 67 A.D.] – März 2018 - [https://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Biblical\\_names](https://en.wiktionary.org/wiki/Appendix:Biblical_names)

Trismegistos People (Names extracted from the Trismegistos Texts – mostly names from Graeco-Roman Egypt.) – März 2018 - [https://www.trismegistos.org/nam/list\\_all.php](https://www.trismegistos.org/nam/list_all.php)

Personally, I use the shit out of Trismegistos People, England's Immigrants, and the Ancient Names Galleria. If you've got good sources I didn't hit, feel free to add them in a reblog. I'm always looking for more good name resources. (And almost all of what I have is Europe and the Near East, with a little North Africa.)

Dropping this update in the most recent reblog in my notes, in the hopes it falls into as many laps as possible. Here's some more good sources for names, this time with a more African focus.

Wikipedia Category: Surnames of African Origin (which is helpfully divided into sections by language) – März 2018 - [https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Surnames\\_of\\_African\\_origin](https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Surnames_of_African_origin)

Wikipedia Category: Amharic Language Names (I believe this list is primarily, if not entirely, given names.) – März 2018 - [https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Amharic-language\\_names](https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Amharic-language_names)

YorubaName ("an online intervention to preserve and document all Yorùbá names in a multimedia format.") – März 2018 - <http://www.yorubaname.com/>

Writing Adolescent Fiction: Character names: Kenyan, Tanzanian and Ugandan (a list of given names and surnames with notes on how full names are constructed in each culture listed) - [https://en.wikibooks.org/wiki/Writing\\_Adolescent\\_Fiction/Character\\_names/Kenyan,\\_Tanzanian\\_and\\_Ugandan](https://en.wikibooks.org/wiki/Writing_Adolescent_Fiction/Character_names/Kenyan,_Tanzanian_and_Ugandan)

Again, if you know any good sources, particularly for regions I haven't covered, let me know!

Rebageling with some more good shit:

So You Want to Name a Sino (a fairly detailed guide on how to name a Chinese character without sounding like too much of a moron) – März 2018 -

<http://diversireads.tumblr.com/post/155678716235/so-you-want-to-name-a-sino-a-guide-to-not-making>

Most Popular Baby Names for Girls Since 1960 (most popular American girls' names, by state, from 1960-2012, as a gif) – März 2018 - <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2013/10/a-wondrous-gif-shows-the-most-popular-baby-names-for-girls-since-1960/280709/#>

Popular Baby Names (the US Social Security database of naming trends in the US, with search options for date, gender, location, and trend) – März 2018 - <https://www.ssa.gov/OACT/babynames/>  
A Guide to Names and Naming Practises (a UK government guide to common names and structure of names from around the world, split first by continent and then by culture. PDF.) – März 2018 - [https://t.umbl.com/redirect?z=https%3A%2F%2Fwww.fbiic.gov%2Fpublic%2F2008%2Fnov%2FNaming\\_practice\\_guide\\_UK\\_2006.pdf&t=NGM4ZDhhOGRmYzZMTAwNTBIZDZmMTMwNTE3NTgxZjA5OGVjYTE1Zix3bTFvZE1RTg%3D%3D&b=t%3AblwS7urW5M67v\\_tw68mVUw&p=https%3A%2F%2Fwriterniche.tumblr.com%2Fpost%2F170692683335%2Fname-reources&m=1](https://t.umbl.com/redirect?z=https%3A%2F%2Fwww.fbiic.gov%2Fpublic%2F2008%2Fnov%2FNaming_practice_guide_UK_2006.pdf&t=NGM4ZDhhOGRmYzZMTAwNTBIZDZmMTMwNTE3NTgxZjA5OGVjYTE1Zix3bTFvZE1RTg%3D%3D&b=t%3AblwS7urW5M67v_tw68mVUw&p=https%3A%2F%2Fwriterniche.tumblr.com%2Fpost%2F170692683335%2Fname-reources&m=1)  
Curiosities of Puritan Nomenclature (an entire book on trends in English naming and name structure and the Puritan influence, from 1880. PDF.) – März 2018 - [https://t.umbl.com/redirect?z=https%3A%2F%2Fia801408.us.archive.org%2F1%2Fitems%2Fcuriositiesofpur00bardrich%2Fcuriositiesofpur00bardrich\\_bw.pdf&t=ODg2YWYxYTE2ZmUzOWU3YWZmYmYwN2E2MDBiZTEzZDM2OWI1ZmNiMCx3bTFvZE1RTg%3D%3D&b=t%3AblwS7urW5M67v\\_tw68mVUw&p=https%3A%2F%2Fwriterniche.tumblr.com%2Fpost%2F170692683335%2Fname-reources&m=1](https://t.umbl.com/redirect?z=https%3A%2F%2Fia801408.us.archive.org%2F1%2Fitems%2Fcuriositiesofpur00bardrich%2Fcuriositiesofpur00bardrich_bw.pdf&t=ODg2YWYxYTE2ZmUzOWU3YWZmYmYwN2E2MDBiZTEzZDM2OWI1ZmNiMCx3bTFvZE1RTg%3D%3D&b=t%3AblwS7urW5M67v_tw68mVUw&p=https%3A%2F%2Fwriterniche.tumblr.com%2Fpost%2F170692683335%2Fname-reources&m=1)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Alves, Eva-Maria (Hrsg.): *Namenzauber. Erzählungen vom eigenen Namen*. Frankfurt a.M. 1986.
- Angele, Michael: Gestatten, Meta Nakedey. P. Immel trifft Fräulein Bürstner – in der Literatur finden sich viele obszöne und skurrile Figuren. Wir nennen Namen! Eine Bildergalerie. In: *Die Zeit* 40 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/40/bg-cover>
- Anonymus: Baltimore Ravens - The only football team named after a poem! The dark American poet, Edgar Allan Poe spent the end of his life in Baltimore and is buried there. His poem "The Raven" tells the story of a man, tormented by loss, who becomes the unwilling host to a raven. The bird flies in through his window, perches on a rafter of the ceiling and refuses to leave, replying only "nevermore" to the narrator's increasingly frantic questioning. In: *Dictionary* v. 1. Februar 2013 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/ravens/>
- Anonymus: British woman legally changes her name to include 14 Bond girls. A woman in Britain has legally changed her name by deed poll to include the names of 14 different Bond girls. The barmaid, formerly Emma-Louise Hodges, 28, is now "Miss Pussy Galore Honey Rider Solitaire Plenty O'Toole May Day Xenia Onatopp Holly Goodhead Tiffany Case Kissy Suzuki Mary Goodnight Jinx Johnson Octopussy Domino Moneypenny". - "I've always thought how great it would be to be a Bond girl - and now I am," Miss Moneypenny said. "I've always admired actresses like Honor Blackman and Ursula Andress - and the innuendo of some names has always made me giggle. I'm hoping it can mean I can find my own suave James Bond." "Ultimately though, I'm a good down-to-earth girl, so I opted for Miss Moneypenny as the main name — even though she's not technically a Bond girl." (= *Bond News*, o.Nr.). In: *M16. The home of James Bond – Stand*: 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.mi6-hq.com/news/index.php?itemid=10559&t=mi6&s=news>
- Anonymus: Wie heißt die Hexe? Neulich frug ein lieber Freund mich, wie denn die Hexe bei Hänsel und Gretel heißt. Und brachte mich damit gewaltig ins Grübeln. In: *Monstropolis. Weblog* v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.monstropolis.org/CMS/2009/07/13/wie-heisst-die-hexe/>
- Anonymus: Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. "Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Wilhelm Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg. "Müssen wir uns diesen Namen merken", fragt die "Bild"-Zeitung heute auf ihrer Titelseite. Die Antwort lautet: Nein, müssen wir nicht! Denn der Minister heißt in Wirklichkeit anders. Zumindes einer seiner vielen Vornamen ist frei erfunden: von mir. Ein Gastbeitrag von Anonym\*. In: *BILDblog - Notizen über eine große deutsche Boulevardzeitung. Weblog* v. 10. Februar 2009 – Quelle: <http://www.bildblog.de/5695/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/>
- Bego, Elvis: All the Names. I contain multitudes of names. We all do. Take your legal name, then add all the coddling nicknames and childish taunts, and your mother's maiden name, which hovers somewhere by you like a ghostly penumbra, and you will end up with a lengthy sequence much like one of those demented royals from a mythic, tiny kingdom. But all of it is you and yours. So, sometimes I want a single name, an uncommon want perhaps, unless you are some swaggering stage lizard strutting with a codpiece enlarging the good news of the contents of your pants. You know what I mean: the princely sting of madonnas. The artists formerly known as citizens. What the single name ought to do is distill the nucleus of your soul into potent sound. More than one and it already starts to dilute your essence. Me, I like Orlando. Look at those satisfying, gaping portals of its beginning and end and the rolling music of the stuff in between—to say nothing of medieval romance and knight-errantry. Mad, poetic, furioso, and dangerous to know. But then there is the blooming Bloom who ruins it for me, the insipid actor, moisturized mannequin, that forever-whispering, squinting cypher. Still, was there ever a cooler name than Orlando Jones? Max Ophuls, perhaps. Anyway, a single moniker, the tag of a hero whom the world remembers might be sweet, till the world discovers you are not the true one. Byron, how I love you, and your majestic name. In: *The Threepenny Review - Stand*: 13. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/bego\\_w13.html](http://www.threepennyreview.com/samples/bego_w13.html)
- Brink, Nana: Stendal in der Altmark. Ein Dichter wählte ihren Namen. Diskussion. Moderation: Nana Brink DeutschlandRadio Berlin 2001 [= Transkript einer Sendung v. 11. August 2001, DeutschlandRadio Berlin (= DeutschlandRundfahrt; o.Nr.)].
- Burrow, Colin: I, Lowborn Cur, James Bond was a well-known ornithologist. His Birds of the West Indies is an unusually rich source of names. According to Bond, the Sooty Tern is also known as the Egg Bird; Booby; Bubi; Hurricane Bird; Gaviota Oscura; Gaviota Monja; Oiseau Fou; Touaou. But when the keen birdwatcher Ian Fleming needed a name that sounded as ordinary as possible, he had to look no further than the title page of Bond's great work. Why does the name of an actual ornithologist sound so right as the name of a fictional spy? Why couldn't Fleming have used another pair of common monosyllables – John Clark, say? Bond is a solid, blue-chip, faith-giving kind of a name. Who wouldn't prefer a government Bond under their mattress (we're talking AAA British) to a petty clerk? Is your word your clerk? I don't think so. Bond. It's in the name. In: *London Review of Books* v. November 2012 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v34/n22/colin-burrow/i-lowborn-cur>
- BuzzFeedVideo: How Your Favorite Characters Got Their Names. Ever wonder why Katniss is named Katniss? The hidden meaning of 9 characters from pop culture. Video. In: *YouTube* v. 12. November 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=mzBJX0gtdyM>
- bwg: Michael, Mikey, Mike. Michael, Michael, Michael! every line of dialogue in *The Lost Boys* is "Michael" [Seriously, go back and watch *The Lost Boys*. The only word in that whole movie was

"Michael." All 114 of them.]. And seeing Keifer Sutherland makes me think that if someone did this with "24", every line would be "Jack". MetaFilter. Community Weblog v. 13. Januar 2011 – Quelle: <http://www.metafilter.com/99533/Michael-Mikey-Mike> [vgl. <http://vimeo.com/18732878>]

Ciuraru; Carmela: Nom de Plume. A (Secret) History of Pseudonyms. New York 2011.

Dello, Don: Die Namen (The Names, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Matthias Müller. Köln 1994 (Zuerst: 1982).

Drucker, Allyson: What's in a name? Renaissance and/or Early Modern: Naming and/or Knowing the Past" promised to travel some well-rehearsed territory for scholars of the field who remain dissatisfied with the term early modern as a substitute for "renaissance" and its troubling connotations. In: The Art History Newsletter v. 27. Februar 2009 - Quelle: <http://arthistorynewsletter.com/blog/?p=805>

Eagleton, Terry: Unhoused. All literary works are anonymous, but some are more anonymous than others. In: London Review of Books v. 22. Mai 2008 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01_.html)

Eschbach, Andreas: Al-Qaida TM. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 99 - 114.

Floris, Achim el: Linke Poot und Mystifizinsky. Maskenspiel mit Namen: In neuen Lexikon der Pseudonyme blättern. In: Die Zeit. Nr. 37 v. 6. September 1991, Feuilleton, S. 61.

Fowler, Alastair: Literary Names. Personal Names in English Literature. Names hidden by acrostic or anagram, pseudonyms, pen-names, nicknames, nameless characters, and lists of names are all explored in this erudite and fascinating book, which encompasses literature from ancient times to modern [1. Naming in History; 2. Modes of Naming; 3. The Faerie Queene; 4. Hidden Names; 5. Shakespeare; 6. Milton's Changing Names; 7. Assumed and Imposed Names; 8. Thackeray and Dickens; 9. Arrays; 10. Joyce and Nabokov]. Oxford 2012.

Frey, Alexander Moritz: Solneman der Unsichtbare. Roman. Mit einem Nachwort von Joachim Manfred Wolff. Frankfurt a.M. 1984 (Zuerst: 1914).

Frisch, Max: Mein Name sei Gantenbein. Roman. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 286) (Zuerst: 1964).

Frisch, Max: Stillter. Roman. Frankfurt a.M. 1981 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 105) (Zuerst: 1953/54).

Frister, Roman: Die gestohlene Identität (haz-Zehuf hag-genuva, dt.). Das zweite Leben des Itzhak Liebmann. Roman. Aus dem Hebräischen von Antje Clara Naujoks unter Mitarbeit von Uriel Adiv. Berlin 2003.

Geyer, Christian/ Frank Schirmmacher: Stefan Aust im Interview. Wer die RAF verstehen will, muss „Moby Dick“ lesen. Andreas Baader als rasender Kapitän Ahab, der gegen den großen weißen Wal kämpft: Ein Gespräch mit Stefan Aust, dem Autor des Klassikers „Der Baader Meinhof Komplex“, über die führenden Köpfe der RAF und ihre Decknamen, die sie dem Roman „Moby Dick“ entliehen. Das Gespräch führten Christian Geyer und Frank Schirmmacher. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung; Nr. 194 v. 22. August 2007, S. 31. – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Haley, Guy: NANP: Using Names In Fiction. The usage of names in any fiction is really important; really, really important. Okay, not important in the same kind of way that brilliant characters, gripping pacing, memorable action, superb themes and amazing insight into the human condition are, but important nonetheless. Although not of the top tier of good writing tricks, effective naming of place and people in fiction is part of the stage dressing, that raggie-taggle collection of details of that suck you in to a story and makes it seem real. Of course, getting this right won't make a rubbish story good, but it can make a good story great. If a story has a plausible setting, then it's more engaging. Engagement with one's reader is good. I've lost count of the number of so-so fantasy books (especially fantasy books) which bundle together a whole load of place names culled from across time and space. Greek, Latin-esque and pseudo-Arabian types are particularly common. Often, there's no rhyme or reason as to why these cultures have names that sound the way they do, and often the names aren't consistent within a particular culture. You might think having a country called Thrace next to one called Mercia sounds right, to me it's as jarring as two princely fantasy brothers called Bobby and Haqqim. In: Angels of Retribution. "For the Honour of Corax! We bring Retribution and Death to our foes!" v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://sonsofcorax.wordpress.com/2013/01/25/nanp-using-names-in-fiction/>

Hilbert, Claudia: Typisch Bob! Studie: Menschen assoziieren mit bestimmten Vornamen bestimmte Gesichtszüge. In: bild der wissenschaft online v. 18. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278210>

Jones, Paul Anthony: Bluebeards and brainiacs: literary characters who enter the language. From Mrs Malaprop to Lothario to the Grinch, some characters are so memorable that they leap from fiction into the dictionary. Take an alphabetical tour of the origins of some of our most familiar – and not-so-familiar – literary eponyms [... BLUEBEARD – BRAINIAC – BUNBURYING – CELADON – DANDIE DINMONT – FRANKENSTEIN – GARGANTUAN – GOODY TWO-SHOES – GRANGOUSIER – GRINCH – JEEVES – LOTHARIO – MALAPROPISM – MENTOR – MRS GRUNDY – PAMPHLET – PECKSNIFFIAN – QUEENBOROUGH MAYOR – RED QUEEN HYPOTHESIS – RIP VAN WINKLE – RODOMONTADE – ROISTER-DOISTERING – SHYLOCK – STRUWWELPETER – SVENGALI – WELLERISM]. In: The Guardian v. 29. Juli 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2014/jul/29/bluebeards-brainiacs-literary-characters-language-eponyms>

Jungen, Oliver: Im Gespräch: Peter Licht. Warum ist es denn hier so dunkel, Herr Licht? Über uns ziehen dralle Schiffe vorbei, als wären es Zeppeline. Peter Licht, das Phantom, der letzte Großmelancholiker, sitzt mir gegenüber. Wo wir sind, spielt keine Rolle, denn mit Peter Licht könnte man eigentlich überall sein. Ein Gespräch über die Austreibung metaphysischer Traurigkeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine

Zeitung v. 3. September 2008 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubE219BC35AB30426197C224F193F54B1B/Doc~E276B98324EF24945B8382794E1B70E92~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Jungkunz, Alexander: Der SS-Mann, der aus der Geschichte lernen wollte. Studie des Politologen Leggewie über Hans Ernst Schneider, der zum linksliberalen Professor Hans Schwerte wurde.

Doppelleben erst nach 50 Jahren enttarnt. Distanzierung von der Nazi-Vergangenheit um den Preis der Lebenslüge und des Betrugs. In: Nürnberger Nachrichten v. 12./13. September 1998, S. 5.

Kaufmann, Natalie: Das kleine Buch der großen Toten (Le Petit Guide des Grandes Morts, dt.). 100 Todesfälle berühmter Persönlichkeiten. Aus dem Französischen von Ulrich Kunzmann. Berlin 1998 (= Ullstein-Buch; Bd. 35809).

Klasky, Mindy: What's in a Name? I'm rolling up my sleeves and preparing to write a series of posts on Middle Grade and Young Adult fiction (feel free to shout out any questions you'd like to see addressed!) In the meantime, though, I want to use this week's post to talk about something near and dear to my heart: Naming schemes for characters in speculative fiction. [...] Names that don't match a space or time. Names that don't match each other. Names that I can't keep straight. Names that make me fight for every single page as I read. Now, I have a long history of doing battle with names. In my first fantasy series, The Glasswrights Series, social castes are indicated by length of names.

Noblemen have names with five syllables; warriors have four-syllable names; guildsmen get three,

merchants have two, and the Touched (the lowest caste, consisting of the poorest people) have one-syllable names. Oh, and the Thousand Gods have one-syllable names too. Yes, there's a reason. In: Magical Words. We all need mirrors to remind ourselves who we are v. 8. März 2013 - Quelle:

<http://www.magicalwords.net/mindy-klasky/whats-in-a-name/>

Köhler, Thomas: Das Selbst im Netz. Die Konstruktion sozialer Identität in der computervermittelten Kommunikation. Wiesbaden 2003.

Kreye, Andrian: Pressefreiheit. Die Werbeabteilung der Columbia Filmstudios erfindet einen Kritiker. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2001, Feuilleton, S. 15.

Kruse, Miriam: The Hunger Names. There are many shocking elements in The Hunger Games, the dystopic young adult series by Suzanne Collins—it is, after all, about kids killing each other. Once you let that sink in, though, you can absorb the craziest part of the trilogy: the characters' names. Katniss? Enobaria? Finnick? Collins has never explained how she came up with these names, leaving the books' many fans to hatch their own theories. (One fansite even created an algorithm to figure out your Hunger Games name; mine is Rebmet G. Skiptulip, only slightly more ridiculous-sounding than any of the ones in the book.) The names can be roughly divided into two groups: Characters from the poor, depleted districts are named after plants or other earthy items; those from the regal capital have a Roman influence. While the names may seem as random as the reaping, I think there's order in them. The Roman-themed names play on Collins' critique of imperialism—the nation of Panem gets its name from panem et circenses, or "bread and circuses"—while the plant names highlight the natural goodness of the books' heroes. In: Slate v. 21. November 2013 - Quelle:

[http://www.slate.com/blogs/browbeat/2013/11/21/hunger\\_games\\_catching\\_fire\\_names\\_explained\\_meaning\\_of\\_katniss\\_everdeen\\_plutarch.html](http://www.slate.com/blogs/browbeat/2013/11/21/hunger_games_catching_fire_names_explained_meaning_of_katniss_everdeen_plutarch.html)

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: The Times Literary Supplement v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Lasman, Sam: History. 10 Badass Medieval Monarchs With Obnoxious Nicknames. Plenty of ancient nobles took on names designed to make their foes run away in wet-trousered terror. People like Thorfinn "Skull-Splitter" Einarrson—a 10th-century Earl of Orkney, or Vlad "the Impaler" Dracula—Wallachian prince and vampire prototype. Then, of course, there were a lot of lame kings who got called suitably lame things—Aethelred "the Unready" of England, Stefan "the Weak" of Serbia. But there was also a unique class of rulers, who cunningly adopted absurd nicknames to lull their enemies into a false sense of security before brutally erasing them from the face of the planet. These are their stories. In: Listverse v. 15. November 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/11/12/10-badass-medieval-monarchs-with-obnoxious-nicknames/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/11/12/10-badass-medieval-monarchs-with-obnoxious-nicknames/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mallozzi, Joseph: Top 10 Worst Superhero Names! [...The Whizzer; Matter Eater Lad; Aqualad; Elongated Man; Squirrel Girl etc. etc.] In: Josephmallozzi's Weblog. Thoughts and Tirades, Rants and Ruminations v. 22. Juni 2014 - Quelle: <http://josephmallozzi.wordpress.com/2014/06/22/june-22-2014-top-10-worst-superhero-names/>

Matthey, Florian: Wikimedia Deutschland gewinnt Rechtsstreit gegen "Atze Schröder". Der Komiker Atze Schröder hat etwas dagegen, dass sein bürgerlicher Name in den Medien Erwähnung findet. Unter anderem ist Schröder auch gegen den Verein Wikimedia Deutschland aufgrund einer Nennung des Namens in Wikipedia vorgegangen - zunächst mit einer Abmahnung, dann mit einer Klage.

Letztere zog er dann aber wieder zurück, verlangte aber von Wikimedia, dass der Verein die Prozesskosten trage. In: macnews v. 28. Juni 2007 – Quelle: <http://www.macnews.de/news/100774.html>

Mühlbauer, Peter: Warum Dr. Billy Boypack heute Nachmittag sein Radio öffentlich und fachgerecht zerstören wird. Die GEZ kauft Adressen von privaten Datenbanken und will auch von erfundenen Personen Rundfunkgebühren. In: Telepolis v. 20. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelnr=26906&mode=print>

Mullan, John: Anonymity. A Secret History of English Literature. London 2007.

Nair, Mira: The Namesake (The Namesake, dt.). Zwei Welten, eine Reise. Spielfilm. R.: Mira Nair. D.: Irfan Khan, Kal Penn, Jagannath Guha u.a. USA 2006. - 122 Min.

O'Neill, Ian: Naming Pluto: The Trailer. I can't emphasise enough how much I love this short film. It may only be 13 minutes long, but it is as small as it is mighty, much like the dwarf planet itself. "Naming Pluto" documents the adventure of how Pluto got its name. Inevitably with most astronomical studies, there can be some controversy surrounding the naming of celestial objects, often depending on traditional naming protocol and who made the discovery first. The naming of Pluto on the other hand appears to take on a more natural tact, starting with a conversation in 1930 involving a little girl named Venetia Phair and her grandfather, over breakfast in Oxfordshire. In: astroengine v. 9. April 2009 – Quelle: <http://www.astroengine.com/?p=4607>

Packeranatic: Top 10 Well Deserved Nicknames. What follows is a list of people who through their acts of bravery or even treachery earned them nicknames that are still widely known today. All of the people named on this list had to have the following criteria. In: Listverse v. 22. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Pellington, Mark: Arlington Road - Fürchte Deinen Nächsten! Spielfilm. R.: Mark Pellington. D.: Jeff Bridges, Tim Robbins u.a. USA 1999. - 119 Min.

Phuny: Wie beschreibt man den Klang seines Namens? In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung. Weblog v. 29. September 2007 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/400006>

Piglia, Ricardo: Falscher Name (Nombre falso, dt.). Hommage an Roberto Arlt. Ein kurzer Roman. Eingeleitet von Hanns Zischler. Mit einem Nachwort von Leopold Federmaier. Aus dem Argentinischen von Sabine Giersberg. Berlin 2003.

Popova, Maria: Anatomy of Anagrammatic Pseudonyms: The Many Incarnations of Edward Gorey. An infant poet, a postcard-writer, a movie reviewer, a girl detective, and a spirit control walk into a bar ... A master of the subversive and the darkly delightful, Edward Gorey is among the most celebrated illustrators of the past century. His creations, ranging from irreverent children's books to paperback covers for literary classics to naughty delights for grownups to his illustrated envelopes, are as singularly distinctive as they are timelessly enchanting. But Gorey, himself a darkly enigmatic character, was himself a curious creation — so much so that people have regularly questioned his very name. While many were surprised to know it was real, Gorey did indeed have a number of pseudonyms. In Who's Writing This?: Notations on the Authorial I with Self-Portraits (public library) — the same fantastic 1996 volume that gave us famous authors' illustrated self-portraits — Gorey draws his self-portrait and tells the story of his name and his pseudonyms. In: Brain Pickings v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Quercu, Matthias [d.i. Hans Eich u. Günter Matthias]: Falsch aus der Feder geflossen. Lug, Trug und Versteckspiel in der Weltliteratur. München 1964 (= Das moderne Sachbuch; Bd. 26).

Reier, Sebastian: Musikpresse. So entstehen Genres! Wenn Musikjournalisten nicht mehr weiter wissen, erfinden sie einen neuen Stil. Wie klingen Outernational, Tropical World Clash oder Anliegen-Pop? Unser Echolot hat die Schwingungen erfasst. In: Die Zeit 37 (2008) v. 8. September 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/37/echolot>

Riedlberger, Peter: Was haben Laura H. und Werner Brand gemeinsam? Gefälschte Rezensionen auf Amazon. Ein kleines Experiment bei Amazon. Weil sich manches davon vermutlich schon am Tag der Veröffentlichung dieses Artikels nicht mehr nachvollziehen lassen wird, kann man dieses Experiment auch mit den vielen Screenshots geistig nachvollziehen. In: Telepolis v. 27. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27140/1.html>

rom/AP: US-Umfrage. "Simpsons" bekannter als Verfassung. Um die staatsbürgerlichen Kenntnisse der Amerikaner scheint es schlecht bestellt zu sein: Einer Umfrage kann jeder zweite US-Bürger mehrere Namen der Zeichentrick-Familie "Simpsons" aufsagen. Doch bei ihrer eigenen Verfassung glänzen die meisten mit Unwissen. In: SPIEGEL ONLINE - 1. März 2006 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,403749,00.html>

Saramago, José: Alle Namen (Todos os Nomes, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Ray-Güde Merfin. Sonderausgabe. Reinbek bei Hamburg 2002.

Schrep, Bruno: „Leute, ich bin im Himmel“. Ein Mann, der seine Jugendliebe erwürgte, floh nach neun Jahren aus lebenslanger Haft. In Frankreich baute er sich in fast fünf Jahren eine neue Existenz auf, ehe er wieder erwischt wurde. Am Neujahrmorgen erhängte er sich im Lübecker Gefängnis. In: Der Spiegel 9 (1998), S. 64 - 68.

Schwarzmann, Oliver W.: Realnamen versus Pseudonyme - ein Diskussionsbeitrag. In meinem Artikel Versteckspiele im Netz habe ich die Kommerzialisierung von sozialen Netzwerken und die Frage nach der persönlichen Note als Zeichen von Glaubwürdigkeit und Offenheit im Netz thematisiert.

Mittlerweile ist daraus eine Diskussion um die Bedeutung von Realnamen und Pseudonymen entstanden. In: Telepolis v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33573/1.html>

Signorelli, Mark: The Poet as Namer. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the Prose Edda, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything by its name; the second type is that which is called 'substitution;,' the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the Poetics, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's Edda (the so-called Skaldskaparmal) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: Anamnesis – Stand: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli>

Simon, Violetta: Luft und Liebe. Gib mir Tiernamen! Blubsibärchen, Knuddelhase, Knutschipuh: Bei Kosenamen ist alles erlaubt. Leider. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. April 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/456/109347/>

Solomon, Deborah: QUESTIONS FOR JEFF GANNON. Interview by DEBORAH SOLOMON. Should I call you Jim Guckert or Jeff Gannon? - My Amex card still comes in the name of James Guckert, but I want to be called Jeff Gannon. That is who I am. - Or rather it is the pseudonym under which you gained access to White House press briefings for two years, until your identity was revealed. Why do you think they let you in? In: New York Times Book Review v. 20. März 2005 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2005/03/20/magazine/20QUESTIONS.html?>

Stefanowitsch, Anatol: Namensgeber. Ich kann mich nicht erinnern, jemals einem Gegenstand einen Namen gegeben zu haben. Selbst mein alter Teddybär hieß immer nur „Teddybär“ und mein Auto nenne ich „mein Auto“. Aber viele Menschen haben scheinbar einen engeren Bezug zu den unbelebten Objekten, die sie umgeben und verteilen Namen nicht nur an Kuschtellere und Autos, sondern auch an Haushaltsgegenstände. In: Bremer Sprachblog. Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft. Weblog v. 30. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.iaas.uni-bremen.de/sprachblog/2008/10/30/namensgeber/>

Steidele, Angela: In Männerkleidern. Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721. Biographie und Dokumentation. Köln 2005.

Stewart, George Rippey: Names on the Land: A Historical Account of Place-Naming in the United States. New York 1945.

Stingl, Jim: A woman named Marijuana plays it straight - and wins. Police years ago pulled over a young woman who rushed through an amber traffic light. "I'm about to arrest this person right now," the irritated officer radioed to a dispatcher. "She's telling me her name is Marijuana Pepsi Jackson." In: JS. Journal Sentinel - Milwaukee Journal Sentinel v. 7. März 2009 - Quelle: <http://www.jsonline.com/news/milwaukee/40874017.html>

Strauch, Stefanie: Was Namen so alles können. Wenn etwas wie ein Gesicht individualisiert ist, wird es leichter erkannt. Menschen sind so gut darin, Gesichter zu erkennen, weil diesen individuelle Namen zugeordnet sind. Wird dasselbe Prinzip auf Objekte angewendet, werden auch diese ähnlich wie Gesichter ganzheitlich wahrgenommen und damit besser erkannt, haben US-Forscher jetzt gezeigt. Damit basiert die Gesichtserkennung vermutlich eher auf Erfahrungen als auf der Arbeit einer darauf spezialisierten Hirnregion, wie einige Wissenschaftler bisher angenommen hatten. In: bild der wissenschaft online v. 18. Juni 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/drucken/304463.html>

sus: Phantasiebegabt. Sony muss 1,5 Millionen wegen Erfindung eines Kritikers zahlen. Selten wurde so lang prozessiert wegen eines Mannes, den es gar nicht gibt: Der Prozess gegen Sony in Sachen David Manning ist entschieden, anderthalb Millionen Dollar muss das Studio zahlen. Manning, der von Sony, vormals Columbia, vielzitierte Kritiker der Ridgefield Press in Connecticut, war eine Ausgeburt der Sony-Marketing-Abteilung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. August 2005, Feuilleton, S. 13.

The Magic Violinist: How to Name Your Characters. Every character needs a memorable name. Your character could have the most interesting personality, the most incredible predicament, and could be forgotten if his name is Bob Smith. You need the perfect mixture of unique and believable. No ideas? That's okay. Here are five ways to pick out the perfect name. In: The Write Practice v. 20. März 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/name-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/name-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Turkle, Sherry: Leben im Netz (Life on the screen, dt.). Identität in Zeiten des Internet. Aus dem Amerikanischen von Thorsten Schmidt. Reinbek bei Hamburg 1999 (= Science sachbuch; Bd. 60069) (Zuerst: 1995).

Twister (Bettina Winsemann): Mir doch egal, wer mir schreibt. Mal wieder wird die Diskussion um Pseudonyme angeschoben. Ein persönlicher Kommentar. In regelmäßigen Abständen wird seitens der Politik darüber diskutiert, dass Pseudonyme feige sind, dass sie es unmöglich machen, sich auf Augenhöhe zu nähern, sich auszutauschen, Vertrauen zu entwickeln. Die Argumente diesbezüglich

sind oft genug ausgetauscht worden, weshalb ich es mir erspare, die zehntausendste Wiederholung von "aber Pseudonyme schützen und und und" abzuspuhlen, sondern ich möchte diesbezüglich einmal noch etwas Persönliches loswerden. In: Telepolis. Weblog v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/5/149237>

Walter, René: Scientists are not allowed to call Hobbits „Hobbits“. Die Verwalter der Rechte der Familie Tolkien ist nicht zimperlich mit Copyright und Kram. Diesmal wollen sie es ein paar Archeologen untersagen, dass sie eine indonesischen Zwergmenschenart „Hobbits“ nennen, deren Skelette man 2003 gefunden hatte. Das lustige daran ist: Das Wort Hobbit hat eine lange Tradition in Mythen und Sagen und ist mindestens seit dem frühen 19. Jahrhundert in Gebrauch und wird schriftlich zum ersten mal in einem Buch aus dem Jahr 1859 erwähnt, Tolkien hatte sich das ein paar Jahrzehnte später einfach abgegriffen. Was das Ganze zu einem weiteren Beispiel macht für Rechteverwertergeier, die „virale“ Kultur „klauen“ und dann mit zweifelhaften Urheberrechten vermarkten, ganz abgesehen davon, dass die Benutzung des Wortes für wissenschaftliche Zwecke ohnehin unter eine Fair Use-Regelung fallen würde... wenn es in Neuseeland eine solche gäbe. In: Crackajack v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. [http://www.guardian.co.uk/books/2012/oct/30/hobbit-banned-prehistoric-hobbit ...](http://www.guardian.co.uk/books/2012/oct/30/hobbit-banned-prehistoric-hobbit...)]

Walter, René: The shameful history of Online-Nicknames. Schönes Posting auf Good über lange vergessene Online-Nicknames: The Eternal Shame of Your First Online Handle (via Jason Kottke) „Those of us who came of age alongside AOL must contend with something even more incriminating than a lifelong Google profile: A trail of discarded online aliases, each a distillation of how we viewed ourselves and our place in the world at the time of sign-on. The dawn of the Internet was an open invitation to free ourselves from the names our parents gave us and forge self-made identities divorced from our reputations IRL.“ In: crackajack v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/30/the-shameful-history-of-online-nicknames/> [vgl. [http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm\\_source=supr](http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm_source=supr)]

Weigand, Jörg: Decknamen der Autoren deutschsprachiger erzählender Literatur. Baden-Baden 1991. Weiland, Matt: What's in a Name? Everything, according to an amazing book about America. In: Slate v. 30. Juni 2008 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2193106/>

Yoon, Carol Kaesuk: Reviving the Lost Art of Naming the World. One spring when I was a graduate student, I would go each Monday down into the bowels of the entomology building. There I would meet Prof. Jack Franclemont, an elderly gentleman always with little dog in tow, to be tutored in the ordering and naming of life — the science of taxonomy. In: The New York Times v. 11. August 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/08/11/science/11naming.html?\\_r=1&hpw](http://www.nytimes.com/2009/08/11/science/11naming.html?_r=1&hpw)

Young, Molly: TASTY LITTLE STORIES. Food is everywhere in "Edible Stories", a new work of fiction by Mark Kurlansky. Characters have names like "Minty Maris"; an Indian man is "walnut-skinned"; a mountain range is "berry-stain purple". In this "novel in sixteen stories" from the author of non-fiction bestsellers such as "Salt" and "Cod", food even flavours the story titles, with names such as "Red Sea Salt" and "Menudo". Each tale, in one way or another, hinges upon food. And the novel as a whole—though in truth, it's less a novel than a collection of linked stories—is a tidy paean to the act of eating. In: More Intelligent Life v. 17. November 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/tasty-little-stories?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/tasty-little-stories?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Zur Nedden, Dietrich: Die Wahrheit. Namen sind Prall und Schlauch. Eine olle Kamelle aufwärmend erinnerte ich mich an die schlichte Erkenntnis, dass die Wirklichkeit oft seltsamer ist als jede Fiktion. Ob das Folgende dafür maßgeschneidert ist, lasse ich offen. Auch scheint es eine premiumjournalistische Richtlinie zu missachten, die besagt, mit Namen dürfe man keine Scherze treiben. Tu ich gar nicht. Seit je zerrt der Name der Hauptfigur in Nabokovs großartigem Roman „Lolita“ an meinen Nerven. Humbert Humbert heißt er. Wie supi ist das denn?, um es mit Fiona zu sagen, einer Hauptfigur aus Frank Schulz' großartigem Roman „Onno Viets und der Irre vom Kiez“. Kolumne. In: taz. Die Tageszeitung v. 7. März 2012 - Quelle: <http://www.taz.de/Die-Wahrheit/189078/>

---

**Kapitel -**

Namen -

Sonderfall:

ein Titel -

Buchtitel,

Filmtitel

und

Sendungstitel

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie heißt das „Kind“?

Überschriften, Headlines und Titel

Was benannt sein muss, will erst einmal gut gekannt sein ...

\* \* \*

Namen erzeugen Erwartungen ... (auch: die falschen ...)

\* \* \*

„Gute Filmtitel sind selten.“ (Michael Haneke, Regisseur)

\* \* \*

Was Werbung angeht, aber auch vieles andere ...

„On the average, five times as many people read the headline as read the body copy. When you have written your headline, you have spent eighty cents out of your dollar.“  
(David Ogilvy)

Wie eine gute Headline zu machen wäre? – Nun, von Werbetextern stammt der Ansatz der „4 U“, bestehend aus „urgent“, „unique“, „useful“ und „ultra-specific“.

Das wäre zu verstehen als:

Dringend/ aktuell und einzigartig und nützlich (im Sinne einer Anwendung oder eines Services oder eines konkreten Nutzens) – und: zielgruppenorientiert.

Aber das ist nicht so einfach auf jeden Titel und jede Verwendungsform zu übertragen ...

\* \* \*

Überschriften, die um Aufmerksamkeit buhlen ...

Aber: Clickbait-Überschriften sind noch kein Roman-Titel

Geheimnisse, Fragen, Befehle, Lösungen, Versprechen ...

„7 clevere Tipps“, „11 unglaubliche Fehler, die du beim Zähneputzen machst“, „5 todtraurige Geschichten aus Hollywood – bei der vierten habe ich geweint“ ... „Schau dir dieses Video an! Es wird dein Leben verändern. Jetzt.“

Versuche es für Deine Titel mit folgendem Aufbau: Frage oder Befehl und/oder Zahl + Adjektiv + Keyword + Versprechen =>

13 unglaubliche Wege Elefanten zu baden – #7 wird Dich überraschen

Derlei Formeln sind in Content Marketing und Social Media noch immer üblich, wenn auch gut durchschaubar, fast verbraucht ... und längst schon lächerlich für Insider ...

\* \* \*

Titel für Fiction:

„Wir haben Raketen geangelt“ (Karen Köhler ... für einen Band mit Erzählungen)

„Die Hölle ist die Abwesenheit Gottes“ (Ted Chiang ... für einen Band mit Erzählungen)

„Der taubenblaue Drache“ (Kurt Vonnegut ... für einen Band mit Erzählungen)

„Die Ermordung einer Butterblume“ (Alfred Döblin ... für einen Band mit Erzählungen)

„Zähne und Klauen“ (T.C. Boyle ... für einen Band mit Erzählungen)

„Cabbages and Kings“ (... ist der Titel eines 1904 von O. Henry geschriebenen Romans. – Auf Deutsch ist er sogar noch besser: „Kohl und Könige“ – ... zum Hintergrund: „It takes its title from the poem „The Walrus and the Carpenter“, featured in Lewis Carroll's „Through the Looking Glass“. Its plot contains famous elements in the poem: shoes and ships and sealing wax, cabbages and kings. - It was inspired by the characters and situations that O. Henry encountered in Honduras, in the late 1890s“)

„Blicke windwärts (Look to Windward, dt.)“ (Iain Banks ... für einen Roman)

„Nördlich des Weltuntergangs (Maailman paras kylä, dt.)“ (Arto Paasilinna ... für einen Roman)

„The Leaning Girl (L'enfant Penchée, engl.)“ (François Schuiten und Benoît Peeters ... für eine Graphic Novel)

„Die Stadt der Träumenden Bücher“ (Walter Moers ... für einen Roman)

„Die Bibliothek von Babel“ (Jorge Luis Borges ... für eine Erzählung)

„39,90 (99 Francs, dt.)“ (Frédéric Beigbeder ... für einen Roman – zum Hintergrund: der ehemalige Werbetexter Frédéric Beigbeder rechnet mit der Werbeindustrie ab – und die Zahlen im Titel seines Buches entsprechen seinem Ladenpreis in den jeweiligen Ländern)

„Die 13½ Leben des Käpt'n Blaubär“ (Walter Moers ... für einen Roman)

„Was vom Tage übrigblieb (The Remains of the Day, dt.)“ heißt ein Roman des britischen Schriftstellers Kazuo Ishiguro.

„Der Tag, an dem die Erde stillstand (The Day the Earth Stood Still, dt.)“ ist ein in Schwarzweiß gedrehter Science-Fiction-Film aus dem Jahr 1951.

„Handbuch für Zeitreisende (How to live safely in a science fictional universe, dt.)“ (Charles Yu ... für einen Roman ... und gleichzeitig der seltene Fall, in dem Originaltitel und Übersetzung voneinander abweichen, aber beide gut sind)

„Der Mann ohne Eigenschaften)  
(Robert Musil)

„Die unterträgliche Leichtigkeit des Seins“  
(Milan Kundera)

„Die unendliche Geschichte“ (Michael Ende)

„Do Androids Dream of Electric Sheep?“ (Philip K. Dick)

„The Hitchhiker's Guide to the Galaxy“  
(Douglas Adams)

„Something Wicked This Way Comes“ (Ray Bradbury)

„Pride and Prejudice and Zombies (Seth Grahame-Smith)

„I Was Told There'd Be Cake“  
(Sloane Crosley)

„To Kill a Mockingbird“  
(Harper Lee)

„The Curious Incident of the Dog in the Night-Time“  
(Mark Haddon)

\* \* \*

Titel für Non Fiction:

„Eats, Shoots & Leaves: The Zero Tolerance Approach to Punctuation“  
(Lynne Truss)

„Eine kurze Geschichte von fast allem (A Short History of Nearly Everything, dt.)“ (Bill Bryson ... für ein Sachbuch über die Geschichte der Naturwissenschaften)

„Vanessa Paradis kann sich nicht mehr hören“ (für einen Artikel von CoverMedia - zum Hintergrund: „Die französische Musikern Vanessa Paradis (37) findet es schwierig, ihre alten Songs anzuhören. Der Popstar wurde 1987 im zarten Alter von 14 Jahren mit ihrem Hit 'Joe Le Taxi' berühmt.“)

„Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte“ (für einen Text in BILDBlog - zum Hintergrund: „Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Wilhelm Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg. "Müssen wir uns diesen Namen merken", fragt die "Bild"-Zeitung heute auf ihrer Titelseite. Die Antwort lautet: Nein, müssen wir nicht! Denn der Minister heißt in Wirklichkeit anders. Zumindest einer seiner vielen Vornamen ist frei erfunden: von mir.“)

„The Truth Is Out There“ (Ein Zitat aus der Mystery-Serie „Akte X“ und der Titel eines Dokumentarfilms von Phil Leirness über Verschwörungstheoretiker)

\* \* \*

„Der Verlag Droemer Knaur, der mit seiner Buchreihe „Die Wanderhure“ große Erfolge feiert, klagt jetzt gegen einen Satireband, der überschrieben ist "Die schönsten Wanderwege der

Wanderhure" wegen Verletzung der Titelrechte. Aber Satire darf doch alles, wie Tucholsky sagte, oder etwa nicht?" (2014)

\* \* \*

„Vor ein paar Tagen sah ich beim Radeln aus dem Augenwinkel ein Plakat mit den fettgedruckten Worten:

„Die Einsamkeit des Killers vor dem Schuss“ ...

Zuhause klärte mich das Internet darüber auf, dass es sich um einen gerade anlaufenden Film handle. Aber darum soll es jetzt gar nicht gehen.

Stattdessen will ich auf die Assoziationen dieses Titels hinaus. Er ist nämlich „zitاتفörmig“. Will heißen: Man merkt sofort, dass da etwas zitiert wird – aber nur was?

Auf das erste Zitat, das mir im Kopf spukte, kam ich relativ leicht:

„Die Einsamkeit des Langstreckenläufers“ von Alan Sillitoe.

Aber die Fortsetzung „vor dem Schuss“? Wo kommt die her?

Erst nach einer Weile Nachdenken fiel mir Peter Handke ein: „Die Angst des Tormanns beim Elfmeter“. Eine negative Emotion + Genitiv + adverbiale Bestimmung mittels Präposition. Genau dieselbe Konstruktion.

Ob das den Machern des Films klar war? Oder ob sie an ganz andere Titel dachten, die ich vielleicht überhaupt nicht kenne?

Ich gebe zu: ich habe zwar nicht vor, den Film anzuschauen, aber prinzipiell mag ich diese Zitاتفörmigkeit. Sie entspricht meinem eigenen ästhetischen Denken. Ständig Bezüge andeuten, Perspektiven wechseln, Täuschen, Spielen, Irritieren. In der Musik sind das eher Stilzitate – wörtliche Zitate wirken meist zu plump.“ (Martin Grütter, Komponist – „Die Einsamkeit des WEEER?“)

\* \* \*

„Krieg ich schulfrei, wenn du stirbst?“ (Jess Jochimsen)

\* \* \*

Oft maches es die Details ...

„Flensburger Kolonialgeschichte - Viel Rum, wenig Ehre“  
(DeutschlandRadio Berlin)

Vielleicht besser in Form von ...

„Flensburger Kolonialgeschichte - Viel Rum und wenig Ehre“

Aber warum?

Gute Titel klingen auch gut.

\* \* \*

„Zu Ende ist alles erst am Schluss“ (Titel eines Films über das Alter)

Was da nicht alles drinsteckt: das Ende, der Tod ... der Faktor Zeit, aber auch: Hoffnung, Möglichkeiten, Chancen und letzte Chancen, Veränderungen und Wandel ...

\* \* \*

„Books to Read While the Algae Grow in Your Fur“ (Three-Toed Sloth)

\* \* \*

„A Film About Cancer That is Also About You“ (Joshua Neuman)

\* \* \*

„Eigentlich ist Wurst umgestülptes Tier“ (Katharina Greve)

\* \* \*

„Zwoa Hoibe san aa a Schnitzel!“ (Andrea Limmer und Christoph Theussl)

\* \* \*

„Talking to My Daughter About Women in Refrigerators“ [... Violence Against Women in Comics] (Alex Bledsoe)

\* \* \*

„Das Dosenmilchtrauma“ (Jess Jochimsen)

\* \* \*

„In Kolumbien gab es eine Telenovela mit dem [... in etwa so zu übersetzenden ...] Titel: „Ohne Titten gibt es kein Paradies“. Die Handlung bediente wirklich alle Klischees: Eine arme, junge Frau möchte sich die Brüste vergrößern lassen, um einen Drogenbaron für sich zu gewinnen. Das Geld für die OP verdient sie als Prostituierte.“ („Resterampe. Wissen, für das nirgends Platz ist“)

\* \* \*

Wer etwas nicht versteht ... – oder welches Unwissen ist der Maßstab für einen guten Titel? Das hat auch mit der Zielgruppe zu tun.

„Früher hab ich zum Beispiel gedacht, im Buch „Homo Faber“ geht's um schwule Bleistifte. Heute weiß ich: Stimmt gar nicht.“  
(Torsten Sträter – „Selbstbeherrschung umständehalber abzugeben“)

\* \* \*

„Unverständlichster Aufsatztitel 2017 - ... Die Auszeichnung geht an den Epigraphiker Rüdiger Fuchs für: „Warum tragen Heiltümer Inschriften? – oder: warum Heiltümer Inschriften tragen“.

Ich begreife die Doppelung auch nach Lesen des Beitrags nicht, erschienen in einem allzu modischen Sammelband „Heilige und geheiligte Dinge“ 2017“.

„Warum tragen Heiltümer Inschriften? → das ist eine Fragestellung. Weil man weiß es nicht, aber möchte es vielleicht wissen. – oder: warum Heiltümer Inschriften tragen → das ist eine Feststellung. Weil es eben ganz normal und selbstverständlich ist, dass Heiltümer Inschriften tragen.

Das ist eindeutig ein literarisches Mittel durch das der Verfasser die Freude zum Ausdruck bringen möchte, die ihm dieses Thema bereitet. Oder er wurde pro Wort bezahlt.“

(„Unverständlichster Aufsatztitel 2017“ - Archivalia)

\* \* \*

Titel können einem Erkenntnisse vermitteln – und dabei überraschen ...

„Hinfallen ist wie Anlehnen, nur später“ (Sebastian23 ... Titel für ein Poetry Slam und Kabarettprogramm)

\* \* \*

Wenn Titel ganze Geschichten erzählen ...

„Twelve Ways to Kill Your Upstairs Neighbors With Their Own Bongos“  
(MALLORY E. LAND SMITH)

\* \* \*

DJ-Geheimwissen – Wer kennt den Titel des Stücks? – „Cover-Ups“ und White Label - ... „Was es mit den „Cover-Ups“ der damaligen

DJs auf sich hat, speziellen Songs, die nur sie im Repertoire hatten: „Die DJs oder Plattensammler damals gingen etwa in die USA, um Songs ausfindig zu machen, von denen sie wussten, dass sie noch nicht in der Szene kursierten. Nehmen wir mal an, der Typ, der ihnen die Scheibe verkaufte, meinte, 'Also gut, von dieser Platte gibt es nur noch fünf Stück. Drei davon habe ich, zwei weitere sind irgendwo da draußen.' Der DJ kaufte dann alle drei, überdeckte die Labels mit einem weißen Aufkleber und gab dem Song einen neuen Titel. So wusste keiner, um was für eine Platte es sich handelte. Er war die einzige Person, der diesen Song in seinem Besitz hatte. Wenn der Song was taugte - wenn er die Tanzfläche füllte -, dann wurde er zum Song dieses DJs: Sein Cover-Up. ... Doch wenn dann ein anderer die restlichen Exemplare ausfindig machte, dann wurde der DJ bloßgestellt. Und von nun an kannte man den Song unter seinem richtigen Titel.“ – „Die Northern-Soul-Szene im England der 60er Jahre hat das heutige Verständnis von Clubbing entschieden geprägt.“ (perlentaucher über Vice v. 16. Oktober 2014)

\* \* \*

Ein guter Titel muss Dinge nicht unbedingt chronologisch abarbeiten ... er kann auch einfach nur gut klingen ...

„[...] and „The Lion, the Witch and the Wardrobe“ (which I always got annoyed by because, in terms of the chronological events of the book, it should have been called The Wardrobe, the Witch and the Lion)“ (Ned Vizzini – „Reading the Right Books. The Voyage of the Dawn Treader“ über C.S. Lewis „Chroniken von Narnia“)

\* \* \*

Titel lassen Dinge anklingen ... Und: Man kann es immer anders sagen ...

Hamburg 2015 „Wahlen in der zweitgrößten Stadt Deutschlands“ oder „... man hätte die Schlagzeile auch anders fassen können: Wahlen im zweitkleinsten Bundesland Deutschlands“ (Dialog auf XING)

\* \* \*

Was ist „Titelbingo“? -  
Nun, spielen wir das Naheliegende ...

„Manche Titel liegen einfach zu nah: Nun sind es schon vier Artikel zu Nina Bunjevacs [Comic] „Vaterland“, die mit gleich lautender Überschrift erschienen: „Mein Vater, der Terrorist“. - Wie der avant-

verlag auf Anfrage mitteilt, ist sie kein Zitat aus dem Buch oder dem Presstext, sie fasst einfach in aller Kürze zusammen, worum es in dem Buch geht. - Ob noch weitere Artikel dazukommen? - Höre ich ein „Bingo“?“ (Christian Maiwald - „„Mein Vater, der Terrorist“ – Titelbingo“)

\* \* \*

Wer Humor will, darf übertreiben ...

„Dawn of the Planet of the Zombies and the Giant Killer Plants on Some Serious Acid...“ (faux trailer for the imaginary gonzo-mashup film)

„Ich wuchs auf einem Schrottplatz auf, wo ich lernte, mich von Radkappen und Stoßstangen zu ernähren“ (Antonia Baum – ein Roman)

\* \* \*

Wenn der Titel einem im Wege steht ...

„Herausragendes Meisterwerk mit einem einzigen Fehler - Der Rezensent hat es etwas schwer mit diesem Film. Denn er fühlt sich moralisch verpflichtet, die Menschen, jeden Menschen auf der Welt, davon zu überzeugen, sich den Film „Coconut Hero“ anzusehen.

Allein: Der Filmtitel steht sehr im Wege.

Wer will einen Kokosnusshelden-Film sehen? Bestenfalls kann sich der mögliche Zuschauer nichts unter diesem Titel vorstellen; schlimmstenfalls eine „Rettet den Urwald“-Doku oder einen Tarzan-Klamauk. (Und für die Porno-Version fehlt lediglich ein K). [...] Bleibt der Titel.

„Mike Tyson aus unserem Film hat ein eigenwilliges Hobby: er bastelt Bilder mit toten Fliegen“, sagt Cossen. „Eines davon [...]: COCONUT HERO. Es zeigt eine Fliege, die auf einem Turm aus drei Stühlen balanciert und dabei den Erdball in Form einer Kokosnuss über dem Kopf trägt. Drei weitere Fliegen schauen von unten begeistert zu ihr auf. Dieses heldenhafte über sich selbst Hinauswachsen, das erleben wir ja auch mit Mike während des Films. Am Anfang will er tot sein, am Ende ist er Held seines eigenen Lebens.“

Kurz: Um ein symbolisches Bild, das im Film wirklich nur eine kleine Rolle spielt, zu rechtfertigen, wird mit dem Titel dem Zuschauer ein Rätsel aufgegeben, das dieser von vornherein gar nicht lösen will - wie gesagt: Das ist der einzige Fehler an diesem herausragenden Meisterwerk.“ (Harald Mühlbeyer - „Coconut Hero“ - Festivalkritik Filmfest München 2015)

\* \* \*

Titel und Sprachbeherrschung.

Denn: Man kann jede Nuance nutzen ...

„Preiswert und Preis Wert – Designer und ihre Vergütungen“ (AGD Allianz deutscher Designer)

\* \* \*

„Wenn die Schlagzeile zu viel verspricht, verlangen die Menschen das Geld zurück.“ (Marten Blankesteijn, Mitbegründer des Artikel-Dienstes Blendle, sieht Clickbait in seinem digitalen Artikel-Kiosk scheitern. – via turi 2)

\* \* \*

Warum jemand einen Lieblingstitel hat ... Und was wären Ihre?

„Einer meiner Lieblingstitel ist z.B. „Die Sprache der Jongleure“. Der Titel wendet selbst das Prinzip an, nach dem das Stück gebaut ist: Jonglieren mit der Sprache. Er müsste eigentlich korrekt „Der Jongleur der Sprache“ heißen. Die Bälle werden aber einmal hochgeworfen und mit der anderen Hand wieder aufgefangen: so entsteht die verdrehte Variante „Die Sprache der Jongleure“ – obwohl es im Stück nicht um den Fachjargon der Jongleurszunft geht. Der Titel deutet sowohl die spielerisch-artistisch-virtuose Grundaura des Stücks als auch sein formales Bauprinzip an: das ist für mich ein idealer Titel.“ (Martin Grütter, Komponist – „So macht man gute Titel!“)

\* \* \*

„Unter Nadelbäumen sitzen: Ein historischer Leitfaden. - Bd 1: Mediterranes Nichtstun unter Kiefer & Zypresse“ (KerLeone – „Buchidee für später“ - Mosaikum 2.0)

\* \* \*

„Vielleicht wird alles vielleicht“ (Eva Eiselt für ein Kabarettprogramm - 2018)

\* \* \*

## LINKS

101 Best Book Titles of All Time. Great books require a great title. A high percentage of the top selling books in history had short, catchy titles. –Clipperton Publishing - August 2012 - <https://clippertonpublishing.com/content/new/101-best-book-titles-of-all-time>

Listopia. - Best Book Titles. The most eye-catching, clever, or distinctive book titles. – Stand: März 2018 - [https://www.goodreads.com/list/show/276.Best\\_Book\\_Titles](https://www.goodreads.com/list/show/276.Best_Book_Titles)

So komisch werden Hollywoodfilme in Japan betitelt – „Erst kürzlich hatte uns Abroad in Japan gezeigt, was man lieber nicht in Japan tun sollte. Jetzt erzählt er uns von 21 kuriosen Neubetitelungen, die große Blockbuster im japanischen Kino erhalten haben. Ich meine, wir Deutsche sind ja vor allem mit unseren teils komplett unnötigen Beinamen bereits recht weit vorne mit dabei, aber was die da teilweise hinlegen – wow.“ - „Western movies adapted for Japanese audiences often end up sounding like completely movies altogether. Here's 21 examples!“ - <https://www.langweiledich.net/so-komisch-werden-hollywoodfilme-in-japan-betitelt/> [vgl. <https://youtu.be/Pxf8Bf1V0is> ...]

Einfach nur schöne Filmtitel - Simpel, poetisch, clever, schön. (Meist ist der Originaltitel gemeint) - <http://www.moviepilot.de/liste/einfach-nur-schone-filmtitel-sonse>

Movie Title Breakup. A couple breaks up with each other (via the use of 154 movie titles). - <http://www.youtube.com/watch?v=0hInTz88xM8#t=135>

Titel - In der Datenbank der „Internationalen Hibiscus Society“ (ja, die Blumen) lagern unerkannt 10.000 Titel für Groschenromane [... d.i. ua. CVname: A Blue Diamond - Mother: White Diamonds - Father: Timeless Treasure - Hybridizer: Reynolds Carlos L. - Grower: Hibiscus Harbor etc. etc. etc. – nach einem Hinweis von KerLeone]. – Oktober 2016 - <http://www.internationalhibiscussociety.org/SEArchive/A/cvindex1.php?letter=a>

So macht man richtig geile Headlines - Passende Überschriften für Pressemitteilungen, Mailings, Artikel und Bücher finden? So funktioniert's! – Juni 2016 - <https://www.youtube.com/watch?feature=youtu.be&v=9sn9ugm2bvc&app=desktop>

70% aller Facebook-Nutzer lesen nur Headlines, bevor sie kommentieren. [... „A recent study showed that only 70% of people actually read a science article. Most simply see a headline they like and click share and make a comment. A recent study showed that only 70% of people actually read a science article. Most simply see a headline they like and click share and make a comment. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Nullam consectetur ipsum sit amet sem vestibulum eleifend. Donec sed metus nisi. Quisque ultricies nulla a risus facilisis vestibulum. Ut luctus feugiat nisi, eget molestie magna faucibus vitae. Morbi luctus orci eget semper fringilla. Proin vestibulum neque a ultrices aliquet. Fusce imperdiet purus in euismod accumsan. Suspendisse potenti. Nullam efficitur feugiat nibh, at pellentesque mauris. Suspendisse potenti. Maecenas efficitur urna velit, ut gravida enim vestibulum eu. Nullam suscipit finibus tellus convallis lacinia. Aenean ex nunc, posuere sit amet mauris ac, venenatis efficitur nulla. Nam auctor eros eu libero rutrum, ac tristique nunc fincidunt. Mauris eu turpis rutrum mi scelerisque volutpat.“] – Juni 2016 - <http://thesciencepost.com/study-70-of-facebook-commenters-only-read-the-headline/>

Who cares about Name Generators. Here's „The Classy, Official Name Generator Name Generator“ [Dadaism for Names ... „The Classy, Random Bond Villian Name Generator! The Official, Great Fallout 4 Name Generator! The Unbelievable, Weird Star Wars Name Generator!“] – Mai 2016 - <http://namegeneratorgenerator.com/>

How Engaging Is Your Headline? – Enter a Headline – April 2016 - <http://headlines.sharethrough.com/>

Der Suche nach dem kuriossten Buchtitel (Deutschlandradio Kultur, Berlin) – Dezember 2015 - [http://www.deutschlandradiokultur.de/mops-des-monats-dezember-auf-der-suche-nach-dem-kuriosesten.1270.de.html?dram:article\\_id=340667](http://www.deutschlandradiokultur.de/mops-des-monats-dezember-auf-der-suche-nach-dem-kuriosesten.1270.de.html?dram:article_id=340667)

„Horse with human face can talk“ – World Weekly News - „I don't care what you say, the World Weekly News was an awesome publication. Like the Men in Black said, you get to hear about alien landings months in advance of any other source. I subscribed to it for years. I had it mailed to my office at Wired. I read it because it had the greatest headlines EVER. Before the web, it was the the single best portal into wonderful weirdness, obscure insanity, the cultural id, urban legends, and the gestalt of our times. Now entire decades of its epic awesome back issues are available for free“ – August 2015 - <https://books.google.com/books/serial/ISSN:0199574X?rview=1&lr=&sa=N&start=0&hl=de>

Titel-Generator – What's the Title Of Your Erotic Novel? [... „Touch Me, Silly Unicorn Duke“ – „Hold Me, Martian Hacker Hero“ – „Sniff Me, Anime Barista Rambo“ – „Licked By A Martian Dinosaur Butt“ – „Eaten By The Ferocious Yeti Duke“ etc. etc. etc.] – Juli 2015 - <http://www.buzzfeed.com/alexisnodd/silly-butt-soldier#.ixeGk46gz6>

DAFT - Deleted articles with freaky titles [This category, filled with articles that presumably were deleted for especially eccentric headlines] - Februar 2015 - [http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Deleted\\_articles\\_with\\_freaky\\_titles](http://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Deleted_articles_with_freaky_titles) [vgl. <http://www.21cb.net/wikipedia-daft/> ...]

Holiday, Roman: Title Drops. - Fresh new month, fresh new montage. Been a while folks. I've gathered many more followers. A big thanks to all you people. Shouldn't be this long a wait for the next

montage. I have quite a few going on and this was the one I deemed finished first. I'm not the first guy to tackle a collection of films where a character says the title of the film. We've had a bunch of recent movies do it though so I figured I'd give the most up to date and comprehensive version I can. All told there are a 150 examples. - For this particular montage it may seem redundant, but here are the titles of the films featured: 00:01 - Suicide Squad (2016) - 00:09 - Hot Tub Time Machine (2010) - 00:11 - 50/50 (2011) - 00:12 - Angels In The Outfield (1994) - 00:13 - From Dusk Til Dawn (1996) - 00:14 - Bend It Like Beckham (2002) - 00:16 - Earth Girls Are Easy (1988) - 00:17 - Peggy Sue Got Married (1986) - 00:18 - Big (1988) - 00:19 - Double Jeopardy (1999) - 00:20 - Double Indemnity (1944) - 00:22 - Bride Of Frankenstein (1935) - 00:24 - The Third Man (1949) - 00:25 - Witness For The Prosecution (1957) - 00:27 - A Streetcar Named Desire (1951) - 00:28 - Ace In The Hole (1951) - 00:29 - On The Waterfront (1954) - 00:30 - Some Like It Hot (1959) - 00:31 - To Kill A Mockingbird (1962) - 00:33 - Somebody Up There Likes Me (1956) - 00:35 - The Man Who Shot Liberty Valance (1962) - 00:36 - Vertigo (1958) - 00:37 - Rear Window (1954) - 00:38 - Cat On A Hot Tin Roof (1958) - 00:41 - Me And You And Everyone We Know (2005) - 00:46 - Fantastic Mr. Fox (2009) - 00:47 - The Right Stuff (1983) - 00:49 - Tough Guys Don't Dance (1987) - 00:50 - Point Break (1991) - 00:52 - Vanilla Sky (2001) - 00:54 - Full Metal Jacket (1987) - 00:58 - Good Morning, Vietnam (1987) - 01:02 - The Englishman Who Went Up A Hill But Came Down A Mountain (1995) - 01:05 - Clear And Present Danger (1994) - 01:06 - A Bridge Too Far (1977) - 01:08 - I Love You, Man (2009) - 01:10 - I Love You, Beth Cooper (2009) - 01:12 - I Love You Philip Morris (2009) - 01:14 - Eight Legged Freaks (2002) - 01:16 - Wild At Heart (1990) - 01:18 - Fried Green Tomatoes (1991) - 01:20 - Guardians Of The Galaxy (2014) - 01:22 - Death Proof (2007) - 01:24 - This Is Spinal Tap (1984) - 01:25 - Kingdom Of Heaven (2005) - 01:27 - Guess Who's Coming To Dinner (1967) - 01:29 - Any Given Sunday (1999) - 01:30 - Are We There Yet? (2005) - 01:32 - Dude, Where's My Car? (2000) - 01:33 - I Know Who Killed Me (2007) - 01:34 - Demolition Man (1993) - 01:35 - Total Recall (1990) - 01:37 - Tell Them Willie Boy Is Here (1969) - 01:40 - What About Bob? (1991) - 01:42 - We Bought A Zoo (2011) - 01:44 - Stop! Or My Mom Will Shoot (1992) - 01:47 - First Blood (1982) - 01:48 - Do The Right Thing (1989) - 01:49 - Free Willy (1993) - 01:50 - Layer Cake (2004) - 01:51 - Snatch (2000) - 01:52 - The Italian Job (2003) - 01:53 - Pain & Gain (2013) - 01:54 - Lethal Weapon (1987) - 01:55 - The Big Lebowski (1998) - 01:57 - Face/Off (1997) - 02:01 - Sleepless In Seattle (1993) - 02:02 - Home Alone (1990) - 02:03 - Evil Under The Sun (1982) - 02:05 - A Perfect World (1993) - 02:06 - Above The Law (1988) - 02:07 - You Only Live Twice (1967) - 02:08 - For Your Eyes Only (1981) - 02:10 - A View To A Kill (1985) - 02:12 - The Living Daylights (1987) - 02:13 - License To Kill (1989) - 02:14 - The World Is Not Enough (1999) - 02:15 - Die Another Day (2002) - 02:17 - Our Idiot Brother (2011) - 02:18 - Clueless (1995) - 02:19 - The Hard Way (1991) - 02:20 - She's All That (1999) - 02:21 - Failure To Launch (2006) - 02:22 - Chinatown (1974) - 02:23 - As Good As It Gets (1997) - 02:24 - Premium Rush (2012) - 02:26 - Back To The Future (1985) - 02:27 - The Godfather (1972) - 02:28 - The Exorcist (1973) - 02:29 - The Curse Of The Mummy's Tomb (1964) - 02:31 - Bring Me The Head Of Alfredo Garcia (1974) - 02:33 - The Man Who Shook The Hand Of Vincente Fernandez (2012) - 02:36 - The Eagle Has Landed (1976) - 02:38 - Law Abiding Citizen (2009) - 02:40 - Salmon Fishing In The Yemen (2011) - 02:41 - Deep Blue Sea (1999) - 02:43 - Inherent Vice (2014) - 02:45 - Sound Of My Voice (2011) - 02:47 - I Hope They Serve Beer In Hell (2009) - 02:48 - Hobo With A Shotgun (2011) - 02:52 - That Was Then... This Is Now (1985) - 02:55 - They Shoot Horses, Don't They? (1969) - 02:58 - My Son, My Son, What Have Ye Done? (2009) - 03:01 - Truly Madly Deeply (1990) - 03:02 - Paper Towns (2015) - 03:03 - Taxi Driver (1976) - 03:04 - Raging Bull (1980) - 03:05 - The Wolf Of Wall Street (2013) - 03:07 - All That Jazz (1979) - 03:09 - Definitely, Maybe (2008) - 03:11 - Trouble With The Curve (2012) - 03:12 - Maximum Overdrive (1986) - 03:13 - Vertical Limit (2000) - 03:14 - Sudden Death (1995) - 03:15 - Con Air (1997) - 03:16 - Rush Hour (1998) - 03:17 - Training Day (2001) - 03:18 - Cashback (2006) - 03:20 - Unthinkable (2010) - 03:21 - Superman Returns (2006) - Video. In: YouTube v. 5. Juni 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/219945413>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anders, Charlie Jane/ Amy Pascale: The Real Reason Why Joss Whedon Named His Space Western Show Firefly. - Nathan Fillion auditioned unsuccessfully for the part of Angel on Buffy the Vampire Slayer. And years later, he had five troubled auditions for the role of Mal on Firefly, before he finally clicked. That's just one of the amazing facts from a new biography of Joss Whedon. Read an exclusive excerpt below. - Joss Whedon: The Biography, written by MTV's Amy Pascale, is chock full of new details about Whedon's life and career, from his veteran screenwriter family to his work on The Avengers and other Marvel films. Plus a lot of new insights into his creative process on things like Toy Story. In: io9 v. 31. Juli 2014 - Quelle: io9.com/the-real-reason-why-joss-whedon-named-his-space-western-

1614273050?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+(io9) Anonymus: „The Big Book of Online Trolling“ And Other Books We Wish Were Real. - Graphic designer Sean Tejaratchi has created funny and very true series of fake book covers "The Big Book of Online \_\_\_\_" addressing various aspects of online behavior. In: SadAndUseless.com v. 3. Februar 2018 - Quelle: <https://www.sadanduseless.com/2018/01/fake-covers/> [vgl. <https://twitter.com/ShittingtonUK> ...]

Anonymus: ADC YOUNG MASTERS – TEXT. Wie schreibt man die Headline, vor der selbst Profis auf die Knie gehen? Die Longcopy, die mit keinem Wort langweilt? Die fünf Worte, die eine spannende Geschichte erzählen? Den Text, der Kunden, Chefs und Juries begeistert? An zwei Tagen erklären sechs der besten Texter Deutschlands, worauf es beim Schreiben ankommt, polieren handwerkliche Fähigkeiten und geben wertvolle Tipps für die Praxis. In: ADC – Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://www.adc.de/fortbildung/adc-young-masters/text.html>

Anonymus: Downworthy. A browser plugin to turn hyperbolic viral headlines into what they really mean. Because Enough is Enough Already. We've all seen them - the clickbait headlines that websites like BuzzFeed, ViralNova and Upworthy use to drive traffic, especially through social networks. Even Huffington Post has jumped on the bandwagon of endless recycled listicles and bombastic titles. Downworthy replaces hyperbolic headlines from bombastic viral websites with a slightly more realistic version. In: Downworthy - Stand: 6. Februar 2014 - Quelle: <http://downworthy.snipe.net/>

Anonymus: Emotional Marketing Value Headline Analyzer. Enter Your Headline Text [„What is the Headline Analyzer? - This free tool will analyze your headline to determine the Emotional Marketing Value (EMV) score. As you know, reaching your customers in an deep and emotional way is a key to successful copywriting, and your headline is unquestionably the most important piece of copy you use to reach prospects. Your headline will be analyzed and scored based on the total number of EMV words it has in relation to the total number of words it contains. This will determine the EMV score of your headline. In addition to the EMV score, you will find out which emotion inside your customer's your headline most impacts: Intellectual/ Empathetic/ Spiritual.“]. In: Advanced Marketing Institute – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.aminstitute.com/headline/about.htm>]

Bischi, Katrin: Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine [Themenfindung und Textaufbau entsprechend journalistischer Vorgaben und PR-strategischer Überlegungen, Textsorten und ihre Regeln, der richtige Textestieg und die zielgruppenadaquate Überschrift, stilistische Anregungen sowie Tipps für Bildmaterial und Versand. „Die Pressemitteilung im Internet?“ auch zu diesem aktuellen Thema gibt es wertvolle Hinweise.]. Wiesbaden 2011.

Bischi, Katrin: Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine [Themenfindung und Textaufbau entsprechend journalistischer Vorgaben und PR-strategischer Überlegungen, Textsorten und ihre Regeln, der richtige Textestieg und die zielgruppenadaquate Überschrift, stilistische Anregungen sowie Tipps für Bildmaterial und Versand. „Die Pressemitteilung im Internet?“ auch zu diesem aktuellen Thema gibt es wertvolle Hinweise.]. Wiesbaden 2011.

Brooks, Larry: "Writing away madly, he made this fatal little mistake." Read that headline again. Can you spot the mistake? Okay, it's not a mistake, per se, but it's something that newer writers do all the time, and professional writers don't. At least, you don't see it in published work very often, because editors cut it out like a malignant growth. It's the two-part structure of a sentence, the first being a precursor to action, the second being action itself. Sometimes the two parts connect, sometimes not (as in, "Adjusting his tie, he watched the two cars collide." Not good). In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 16. November 2011 - Quelle: <http://storyfix.com/writing-away-madly-he-made-this-fatal-little-mistake>

Brooks, Larry: "Writing away madly, he made this fatal little mistake." Read that headline again. Can you spot the mistake? Okay, it's not a mistake, per se, but it's something that newer writers do all the time, and professional writers don't. At least, you don't see it in published work very often, because editors cut it out like a malignant growth. It's the two-part structure of a sentence, the first being a precursor to action, the second being action itself. Sometimes the two parts connect, sometimes not (as in, "Adjusting his tie, he watched the two cars collide." Not good). In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 16. November 2011 - Quelle: <http://storyfix.com/writing-away-madly-he-made-this-fatal-little-mistake>

Brüns, Elke: Auch der gute Mensch muss gelegentlich recht haben. Zu Peter Sloterdijks Theorie der Gaben. "Warum ich doch recht habe", lautet die Überschrift unter der Peter Sloterdijk in der Zeit neuerlich seine Vision zur Ersetzung der Steuern durch eine "vom Geist der Gabe" bestimmte Gesellschaft darlegt und gegen seine Kritiker verteidigt. Qua Überschrift klassifiziert sich diese Sprecherposition also als Rechthaberei, und wie so häufig bei selbsternannten Rechthabern natürlich auch als die eines Verkannten. Soll man hier eher an trotzige Ätsch-Ich-habe-recht-Kindergartenallüren denken oder als stilistisches Vorbild Friedrich Nietzsches Ecco Homo, genauer die Kapitel "Warum ich so weise bin", "Warum ich so klug bin" und "Warum ich so gute Bücher schreibe", vermuten? [Der Text erschien zuerst am 10. Dezember 2010 in der Frankfurter Rundschau.] In: Telepolis v. 19. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33850/1.html>

Brüns, Elke: Auch der gute Mensch muss gelegentlich recht haben. Zu Peter Sloterdijks Theorie der Gaben. "Warum ich doch recht habe", lautet die Überschrift unter der Peter Sloterdijk in der Zeit neuerlich seine Vision zur Ersetzung der Steuern durch eine "vom Geist der Gabe" bestimmte Gesellschaft darlegt und gegen seine Kritiker verteidigt. Qua Überschrift klassifiziert sich diese Sprecherposition also als Rechthaberei, und wie so häufig bei selbsternannten Rechthabern natürlich auch als die eines Verkannten. Soll man hier eher an trotzige Ätsch-Ich-habe-recht-Kindergartenallüren denken oder als stilistisches Vorbild Friedrich Nietzsches Ecco Homo, genauer die Kapitel "Warum ich so weise bin", "Warum ich so klug bin" und "Warum ich so gute Bücher schreibe", vermuten? [Der Text erschien zuerst am 10. Dezember 2010 in der Frankfurter Rundschau.] In: Telepolis v. 19. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33850/1.html>

Eiermann, Martin: Im digitalen Unterbewusstsein. Die Anatomie einer Klatschgeschichte: Auch dreißig Jahre nach dem ersten Skandal lassen sich aus der Absurdität noch neue Schlagzeilen basteln. "Oh Gott, ihr verrückten Deutschen!", schrieb mir meine Freundin in der vergangenen Woche aus den USA. "Get your act together." Irgendwo im Netz war sie über eine Klatschgeschichte gestolpert, die zu bizarr und zu deutsch war, um sie mir nicht direkt per Email weiterzuleiten. Überschrift: "Trotz Bezahlung: Mann schwängert Frau seines Freundes auch nach 72 Versuchen nicht". In: The European v. 29. Januar 2012 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/martin-eiermann/9740-bikini-models-und-sexgeschichten>

Gräbner, Matthias: Der beste Telepolis-Artikel aller Zeiten. Ein hohes Selbstwertgefühl ist nicht immer auch ein gesundes Selbstwertgefühl: Wer sich seiner selbst nicht wirklich sicher ist, lässt Kritik nicht an sich heran. Also, jetzt mal kein Widerspruch bitte. Die Überschrift ist übertrieben? Der Vorspann rätselhaft? Den Absätzen fehlen die Übergänge? Kann ja gar nicht sein. Jeder Experte wird bestätigen, dass dieser Artikel in Form und Inhalt einfach perfekt ist. Und wer mir nicht glaubt, dem schicke ich meinen großen Bruder ins Haus ... In: Telepolis v. 2. Mai 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27840/1.html>

Hansen, Anastasia: Verschwörungen, die böse Regierung und Co.: Phil Leirness Dokumentation "The Truth Is Out There" feiert Weltpremiere in London. Verschwörungstheoretiker: Selten ernst genommen und gerne als leicht verschroben angesehen. Oder gleich als komplett durchgeknallt betrachtet. Wie meinte auch einst die Skeptikerin schlechthin – FBI-Agentin Dana Scully aus Akte X – in einer Folge über die berühmte Militärbasis Area 51 zu Mulder: „Woher wissen wir eigentlich, dass es sich nicht wieder um einen Spinner handelt, der sein enzyklopädisches Wissen über außerirdische Lebensformen ausschließlich durch Wiederholungen von Raumschiff Enterprise erlangt hat?“ Tja, berechnete Frage. Woher eigentlich? Oder woher wissen wir überhaupt, dass es wirklich Spinner sind? Independent-Drehbuchautor und Regisseur Phil Leirness hat sich dieser Fragen angenommen und geht ihnen in seiner Dokumentation The Truth Is Out There auf den Grund – nicht umsonst bedient sich der Filmtitel dabei bei einem berühmten Zitat aus eben erwähneter Mysteryserie. Erst Samstag Abend feierte der Film Weltpremiere in London. The Junction hat bereits vorab exklusiv eine Kopie des Films erhalten und gewährt Einblicke in die (Un-)Tiefen der Verschwörungswelt. In: The Junction v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.thejunction.de/rummelplatz/2011/05/02/verschwuerungen-die-boese-regierung-und-co-phil-leirness-dokumentation-the-truth-is-out-there-feiert-weltpremiere-in-london-0019806> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=x7NljU4ctoA ...](http://www.youtube.com/watch?v=x7NljU4ctoA...)]

Hänbler, Boris: 66 Tipps für garantiert besseren Sex. Ich möchte mich zu Beginn schon einmal dafür entschuldigen, dass ich hier einen Fehler begehe, der nach Aussage von so gut wie allen Wie-verdiene-ich-mit-Blogs-einen-Haufen-Geld-Experten unverzeihlich ist: Ich wecke mit einer Überschrift Erwartungen, die ich im Text nicht erfüllen werde. Ich habe nicht vor, 66 Sextipps zu geben. Aber ich habe mich schon gelegentlich gefragt, warum es so unglaublich populär ist, das Internet mit Überschriften, die mit einer Zahl beginnen, zu verhandeln. Man versuche mal, irgendwelche Tipps für irgendein Problem zu googlen und man bekommt garantiert nicht nur einen, sondern 10, 15, 50 oder gleich 99 Tipps. Das hat einen einfachen Grund. Wir Menschen werden nervös, wenn wir 33 Tipps angekündigt bekommen, die uns mehr Geld bei weniger Arbeit mit mehr Sex und weniger Krankheiten versprechen. Wir tippeln mit den Fingern auf dem Tisch herum, klicken, lesen, sind hinterher keinen Deut schlauer, besser, reicher, gesünder, erfolgreicher. Aber beim nächsten Mal, wenn uns jemand eine Liste vorlegt, die etwas verspricht, was wir nicht sind, klicken wir aufs neue. Wir sind Triebklicker. In: SciLogs v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/robotergesetze/kunstliche-intelligenz/2013-03-08/66-tipps-fuer-schlechten-sex>

Holiday, Ryan: Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator [Book 1: Feeding the monster: how blogs work. Blogs make the news; How to turn nothing into something in three way-too-easy steps; The blog con: how publishers make money online; Tactic # 1: Bloggers are poor; help pay their bills ; Tactic #2: Tell them what they want to hear ; Tactic #3: Give them what spreads, not what's good; Tactic # 4: Help them trick their readers ; Tactic #5: Sell them something they can sell (exploit

the one-off problem); Tactic #6: Make it all about the headline; Tactic #7: Kill 'em with pageview kindness; Tactic #8: Use the technology against itself; Tactic #9: Just make stuff up (everyone else is doing it) - Book 2: The monster attacks: what blogs mean. Irin Carmon, The Daily Show, and me: the perfect storm of how toxic blogging can be; There are others: the manipulator hall of fame; Cute but evil: online entertainment tactics that drug you and me ; The link economy : the leveraged illusion of sourcing; Extortion via the Web: facing the online shakedown; The iterative hustle: online journalism's bogus philosophy; The myth of corrections; Cheering on our own deception; The dark side of snark: when Internet humor attacks; The 21st-century degradation ceremony: blogs as machines of hatred and punishment; Welcome to unreality; How to read a blog: an update on account of all the lies - Conclusion: So - where to from here?]. New York 2012.

Jäger, Pia: Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot. - Einsame Menschen begegnen sich auf ihren Weg zum erfüllten Leben und dabei finden sie doch nur den Tod. "Vera trinkt Kaffee. Nora hat Hunger. Bettina guckt so. Ruth langweilt sich. Tom geht weg." Mit diesen Überschriften beginnen die ersten Charaktere aus Sibylle Bergs Episodenroman "Ein paar Leute suchen das Glück und lachen sich tot" von ihrem mittelmäßigen Leben zu erzählen und davon, wie die Flucht aus dieser bedeutungslosen Mittelmäßigkeit aussehen soll. In: suite101.de. Das Netzwerk der Autoren v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/ein-paar-leute-suchen-das-glueck-und-lachen-sich-tot-a98414>

Johnson, Christopher: Microstyle [A branding consultant explains how to craft miniature messages such as headlines, titles, sound bites, brand names, domain names, and slogans that grab attention, communicate effectively, and stick in the mind, focusing each chapter on a particular tool.]. The Art of Writing Little [MEANING: Be clear - Choose the right word - Paint a picture - Push buttons - Evoke specific situations - Zoom in on telling details - Tap into metaphor - Use ambiguity for good, not evil - Say the wrong thing - SOUND: Keep it simple - Give it rhythm - Play with poetic patterns - Make the sound fit - STRUCTURE: Break the rules - Coin a new word - Make a play on words - Combine words artfully - Use grammar expressively - Repeat structures - Teach an old cliché new tricks - SOCIAL CONTEXT: Evoke conversation - Establish a relationship - Create a microvoice.]. New York 2011.

Keuschnig, Gregor: Phraseologische Betrachtungen über diverse Ängste. Es gibt Buchtitel, die im Laufe der Zeit immer wieder paraphrasiert, variiert, parodiert und karikiert werden und somit von der Sentenz zur Redensart geworden sind (oder umgekehrt) wie Johannes Mario Simmels »Es muß nicht immer Kaviar sein« oder Heinrich Bölls »Die verlorene Ehre der Katharina Blum« (hier gibt es noch mehr Beispiele). Zweifellos gehört »Die Angst des Tormanns beim Elfmeter« dazu. Dabei handelt es sich um eine Erzählung von Peter Handke aus dem Jahr 1970 (und zwei Jahre später von Wim Wenders verfilmt wurde). Die Tatsache, dass Nichtlesern dieses Büchleins die Bedeutung des Titels nicht deutlich werden kann (Titane wie Oliver Kahn finden es »komisch«, dass ein Torwart Angst vor [sic!] vor einem Elfmeter haben soll, ist doch längst Konsens, dass ein Torwart immer nur zum Helden werden kann - sofern er den Ball hält), hält sie nicht vor Inspirationen der Verballhornungen ab. Beim genauen Hinsehen zeigt sich, dass die meisten Variationen nicht der Intention des Handke-Titels entsprechen. Kongenial und eng an der »Vorlage« sind Schöpfungen wie »Die Angst der Torfrau beim Elfmeter« und »Die Angst des Roboters beim Elfmeter«. Auch in »Die Angst der Schäfer bei der Lammung« wird die Gleichzeitigkeit von Angst und Ereignis deutlich. In: Begleitschreiben v. 10. März 2012 - Quelle:

<http://www.begleitschreiben.net/phraseologische-betrachtungen-ueber-diverse-aengste/>

Keuschnig, Gregor: Dieter Kühn - Den Musil spreng ich in die Luft. »Gefälschte Geschichten« untertitelt Dieter Kühn seinen Erzählband »Den Musil spreng ich in die Luft« – und versieht diese Gattungsbezeichnung neckisch mit einem Fragezeichen. Der interessierte Leser fragt sich zunächst, wer wohl Robert Musil in die Luft sprengen will. Und als er dann die Überschrift einer anderen Erzählung entdeckt (»Ich habe Göring schwer geschädigt«), glaubt er auch schon zu wissen, um wen es sich handelt. Da ist dann die Überraschung groß, wenn es sich nicht um Robert, sondern um Alois Musil handelt, einen Vetter des bekannten Schriftstellers. Und in der Göring-Geschichte geht es nur am Rande um Hermann, der angeblich geschädigt wird, aber vielmehr um dessen Bruder, einem Gegner des Nazi-Regimes, Albert. In: Begleitschreiben v. 11. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.begleitschreiben.net/dieter-kuehn-den-musil-spreng-ich-in-die-luft/>

Kupka, Anna: Der Titelschutz am Beispiel des Films. Diss. Univ. Münster 2004.

Leichsenring, Stefan: Spannung erzeugen. Fragen aufwerfen und die Antworten zurückhalten: Das ist der Weg zur Spannung [Wer die Leser abdriften lässt, hat verloren - Der Titel - Der erste Satz - Der Anfang - Der Konflikt - Spannung auf der sprachlichen Ebene - Der Schluss - Links und Literatur]. In: Leixoletti.de – Stand: 30. März 2012 - Quelle: <http://www.leixoletti.de/theorie/spannung.htm>

Lewanczik, Niklas: 100 Millionen Überschriften zeigen, wie deine Headline erfolgreich wird. - Du findest nicht die passende Überschrift für deinen Content? Eine Analyse von 100 Millionen Überschriften gibt Aufschluss darüber, wo du ansetzen kannst. - Buzzsumo hat 100 Millionen Überschriften von Artikeln auf ihr Engagement in Social Media hin analysiert. Die Erkenntnisse zeigen dir, wie du eine Headline gestaltest, die effektiv Aufmerksamkeit generiert. In: Online Marketing v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<https://onlinemarketing.de/news/100-millionen-ueberschriften-headline-erfolgreich>

LP 360 comunicação, Brazil: Newsweek: Assange, Revolution, Earthquake. Message body Goal: By establishing a game between the headline and the "in between the lines", superficiality and depth, common sense and a critical view, the campaign focuses in showing that Newsweek is different from the other publications because it offers to its readers deep analysis about the main issues of today. - Idea: The headline talks about the arrest Julian Assange in England, accused of sexual crimes in Sweden. In between the lines, an article of Newsweek about the polemic prosecution towards the founder of VVil and get judged by the publication of secret information [Advertising Agency: LP 360 comunicação, Brazil - Creative Director: Fernando Luna - Copywriter: Marcel Petroff - Art Director:

Alexandre Lage - Account Director: Sergio Rebollo]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 2. Juni 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Assange-Ad-Explanation.jpg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Revolution-Ad-explanation.jpg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Earthquake-Ad-explanation.jpg> ...]

Meyer-Lucht, Robin: Steul: "Im Hörfunk versendet sich manches, im Web versendet sich nichts." "Die Überschrift 'Horst Lübke' hätte ich niemals durchgehen lassen." – Deutschlandradio-Intendant Willi Steul über das für seine Sender geführte Interview mit Horst Köhler und die Folgen: über die zwei Fassungen, die Proteste im Web, grenzwertige Zuspitzung und pawlowsche Reflexe. In: CARTA v. 2. Juni 2010 – Quelle: [http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. <http://vimeo.com/12214741>]

Mühlenbernd, Claudia: Der Titel als Marke? Zum Verhältnis von Titel- und Markenschutz. Baden-Baden 2008 (Vorher: Diss. Freie Univ. Berlin 2007).

Nagel, Oliver: Dämliche Filmtitel. Drüben im Britcoms-Facebookstrang stellte gestern jemand eine Frage, die ich so interessant finde, daß sie mir hier einen kleinen Eintrag wert ist: Weiß jemand, wieso die meisten Filme (z.B. alle von Judd Apatow) im Deutschen stets solch dämliche Titel verpaßt bekommen? Ernsthaft, gibt's dafür nen Grund? In: Britische Sitcoms. Weblog v. 16. Februar 2011 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2011/02/16/damliche-filmtitel/>

O'Brien, Elle: Romance Novels, Generated by Artificial Intelligence. I've always been fascinated with romance novels—the kind they sell at the drugstore for a couple of dollars, usually with some attractive, soft-lit couples on the cover. So when I started futzing around with text-generating neural networks a few weeks ago, I developed an urgent curiosity to discover what artificial intelligence could contribute to the ever-popular genre. Maybe one day there will be entire books written by computers. For now, let's start with titles. In: Medium v. 6. August 2017 - Quelle: <https://medium.com/@andronovhopf/romance-novels-generated-by-artificial-intelligence-1b31d9c872b2>

Puchner, Eric: The Blurb #14 - The Land of Underwater Birds. What makes a good title? What makes a bad one? And how do you know when you've found the right one? In: The Rumpus v. 16. Februar 2010 – Quelle: <http://therumpus.net/2010/02/the-blurb-14-the-land-of-underwater-birds/>

Raza, Azra: Michael Arditti takes the title of his new novel from Voltaire: "The best is the enemy of the good." Arditti writes with the same compassion and humanity as Voltaire, but without the biting satire. The Enemy of the Good is an engaging exploration of contemporary manners that is tragic and comic: a mild and forgiving book about the damage that vehement religious ideas do to ordinary lives. In: 3 QUARKS DAILY v. 17. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/the-enemy-of-the-good-.html>

Rixecker, Kim: Studie seziert eine Million Headlines: Darauf springen Nutzer am häufigsten an. - Die Anbieter eines Social-Media-Tools haben fast eine Million Überschriften ihrer Kunden analysiert. Das Ergebnis zeigt, dass auf verschiedenen Netzwerken auch unterschiedliche Headlines gut ankommen. - Dass manche Überschriften einfach mehr ziehen als andere, wissen wir nicht erst seit dem Erfolg von Heffig.co und Konsorten. Aber was macht eine erfolgreiche Überschrift aus und wie unterscheiden sich unterschiedliche Headlines im Erfolg auf verschiedenen Social-Media-Plattformen? Die Antwort versucht eine Studie zu liefern, für die fast eine Million Überschriften und ihr jeweiliger Erfolg auf Facebook, Twitter und Co. untersucht wurden. In: t3n v. 27. Juli 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/studie-seziert-million-headlines-559473/> [vgl. <http://t3n.de/news/perfekte-headlines-ueberschrift-555661/> - <http://t3n.de/news/psychologie-viralitaet-teilen-viral-content-viral-547129/> ...]

Rocheleau, Jake: Marketing Your Business With Viral Social News Communities. Internet marketing can be a tough gig. It doesn't come easily and often requires a detailed understanding of how the Internet works. The copious opportunities for social networking only clouds the judgement of marketing agencies. When first building out your business, it's important to recognize your branding tactics. The viral marketing techniques used in popular websites work best with memorable headlines. Within communities such as YouTube and Facebook it's never been easier to get your small business recognized. In: Design Shack v. 23. Mai 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/marketing-your-business-with-viral-social-news-communities/>

Schaper, Axel: Literaturkenntnis schützt vor Neuentdeckungen. Man stolpert über diesen hier als Überschrift gewählten Satz im Ersten Jahresgutachten des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration: das vorhandene Wissen steht in einem gewissen Missverhältnis zu dem, was in Politik oder bibliothekartäßig als neueste Sau durch das Dorf getrieben wird. Das Jahresgutachten – "Einwanderungsgesellschaft 2010" – des SVR Migration unterscheidet sich in meiner persönlichen Biographie von früheren Publikationen dieser Art nur darin, dass ich den Gegenstand der Lektüre erstmals digital vor Augen habe. Seitenzahl und Gediegenheit der Darstellung dessen, was unter verständigen Menschen als Stand des Wissens gelten kann, sind gleich. Die gedankliche Reihe beginnt für mich 2001 mit dem Bericht der Unabhängigen Kommission Zuwanderung "Zuwanderung gestalten – Integration fördern" [Migration u. Integration]. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 30. Mai 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/05/30/literaturkenntnis-schuetzt-vor-neuentdeckungen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netbib+Weblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/05/30/literaturkenntnis-schuetzt-vor-neuentdeckungen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netbib+Weblog+%28netbib+weblog%29)

Scott, Howard: FOR THE NOVICE. HOW INTRIGUING IS YOUR SPEECH TITLE? Why you should name your speech with care. What's in a name? Plenty, if it is the title of a speech. If speakers took more care in crafting their speech titles, they would deliver better talks. First, a good title creates anticipation. For

example, let's say these three speeches were on the club meeting agenda: "My Mailman Career," "Russian Kettle Bells" and "The Tax That Will Be the Death of Me." Which title is exciting and piques your interest? You're more likely to be curious about the third one, despite its subject matter. What kind of tax is it? How does it kill? The third title suggests there will be drama. It is an active statement, and it revs up the listener for what's to come. In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140173](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140173)

Somerville, Patrick: Thank you for killing my novel. The New York Times panned my book, then had to correct the review to fix all their errors. So why am I not angry? - Last Sunday night I spent a good five minutes lying facedown on my couch, my head pressed into the crack between our old tan cushions, my arms pinned awkwardly under my chest, emitting a sequence of guttural moaning noises as my wife silently read Janet Maslin's newly posted New York Times review of my novel, "This Bright River," and then – after some gasps and one very disconcerting, empathy-laden, "Oh no" – attempted to describe the review's contents aloud. I'd only been able to read the headline. In: Salon v. 5. Juli 2012 - Quelle: [http://www.salon.com/2012/07/05/thank\\_you\\_for\\_killing\\_my\\_novel/](http://www.salon.com/2012/07/05/thank_you_for_killing_my_novel/)

Spiekermann, Erik: ÜberSchrift. Mainz 2004.

Stock, Ulrich: Lexikon. Das Buch Juli. Ein Nachschlagewerk von biblischem Format und im Titel ohne x: "Das Lesikon der visuellen Kommunikation". Über dieses Buch wird gesprochen, viele haben es noch nicht gesehen, aber schon von ihm gehört, es soll eine Art Lexikon sein, gedruckt auf dünnstem Papier, gleichwohl sehr schwer, und es ist nicht ganz klar, wovon es eigentlich handelt. Ist es ein Buchobjekt? Eine in Berlin lebende Designerin hat es geschrieben, oder besser: zusammengeschrieben, aus tausend Fitzeln. Sie heißt Juli Gudehus, soviel ist sicher. In: Die Zeit online v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/47/L-SM-Lesikon>

TheGuardian: Guardian open journalism: Three Little Pigs advert – video. This advert for the Guardian's open journalism, screened for the first time on 29 February 2012, imagines how we might cover the story of the three little pigs in print and online. Follow the story from the paper's front page headline, through a social media discussion and finally to an unexpected conclusion. Video. In: YouTube v. 29. Februar 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=vDGGrfHJ1P4>

Vock, Christian: Fiese Filmtitel. Hängt ein Zebra in der Knochenmühle. Wenn ein ausländischer Film in die deutschen Kinos kommt, dann muss oft auch ein neuer Filmtitel her. Leider, denn da wird aus Airplane schnell einmal Die unglaubliche Reise in einem verrückten Flugzeug. News.de zeigt die schlimmsten Übersetzungsunfälle. In: news.de v. 14. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855108586/haengt-ein-zebra-in-der-knochenmuehle/1/>

Walter-Warner, Holden: 10 Best Book Titles of All-Time. These titles force us to read on. - The easiest way into a book is the title. If a title is interesting, most readers are quick to become intrigued, eager to delve in. If a title is drab and unexciting, some readers may expect the book to be the same and lose interest. With that in mind, here are the ten best book titles to get a reader stoked [...]. 1. Do Androids Dream of Electric Sheep? by Philip K. Dick - 2. Everything I Never Told You by Celeste Ng - 3. Is Everyone Hanging Out Without Me? (and Other Concerns) by Mindy Kaling - 4. The Electric Kool-Aid Acid Test by Tom Wolfe - 5. Are You There, Vodka? It's Me, Chelsea by Chelsea Handler - 6. The Devil Wears Prada by Lauren Weisberger - 7. The Curious Incident of the Dog in the Night-Time by Mark Haddon - 8. How to Win Friends and Influence People by Dale Carnegie - 9. Cloudy with a Chance of Meatballs by Judi Barrett - 10. Love in the Time of Cholera by Gabriel García Márquez. In: Bookstr v. 15. Februar 2017 – Quelle: <https://www.bookstr.com/best-book-titles-of-all-time>

Weigert, Martin: Teuer, aber unbeliebt ... Generische Domains werden zwar für Millionenbeträge gehandelt, jedoch selten mit sinnvollen Onlinediensten in Verbindung gebracht. Startups sollten die Finger von ihnen lassen. Die Namensfindung von Startups und Onlinediensten ist eine Wissenschaft, und die perfekte Bezeichnung gibt es nicht. Manchmal erweist sich die eher zufällige Namenswahl der Gründer als Glücksgriff, in anderen Fällen stellt sich im Laufe der Zeit heraus, dass eine Umbenennung sinnvoll wäre. Sei es, weil Anwender den Namen und die dazugehörige Domain ständig falsch schreiben, weil der Titel in ausländischen Sprachen für Verwirrung sorgt oder einfach, weil sich ihn niemand merken kann. Während im Vorfeld nicht immer klar ist, wie gut ein Name bei der Zielgruppe ankommt, hat sich in den bald 20 Jahren des kommerziellen Internets und besonders in dem Jahrzehnt nach dem Dotcom-Crash eines herauskristallisiert: Generische Bezeichnungen sind entgegen einer vermeintlichen spontanen Annahme nicht gerade ein Erfolgsrezept für junge Webfirmen. In: netzwertig v. 2. August 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/08/02/teuer-aber-unbeliebt-der-makel-generischer-domains/>

Ziegenggeist, J./ C. Arthen und S. Wiebeck: Filmtitel - Wer hat den längsten? Es gibt gute und schlechte. Kurze und lange. Natürlich sind Filmtitel gemeint - was denn sonst? News.de präsentiert die längsten der Filmgeschichte - darunter auch den Titel, der es in das Guinnessbuch der Rekorde geschafft hat. Fasse dich kurz, heißt ein guter Ratschlag. Aber wie das so ist mit guten Ratschlägen: Sie werden selten angenommen. Auch nicht von Filmemachern, die ihren Werken bisweilen so lange Titel verpassen, als befürchteten sie, der Zuschauer könne sonst nicht verstehen, um was es eigentlich geht. In: news.de v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855185328/wer-hat-den-laengsten/1/>

Zschaler, Stefan: Bessere Hls [Headlines] dank SM [Social Media]? Sind wir inzwischen nicht alle ein bisschen Werbetexter? Zumindest wir alle, die sich aktiv „postend“ in den sozialen Medien bewegen? Mit möglichst wenigen Worten Interesse wecken. So lautet das uralte Ziel einer Anzeigenheadline. Zusammen mit dem Bild möglichst eine Neugier weckende Geschichte erzählen. Heute werden die Bilder oft durch Links ersetzt. Aber der Mechanismus bleibt der gleiche. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/06/bessere-hls-dank-sm.html>

Zschaler, Stefan: Die Anzeige ist zurück. - Sie war die Einnahmequelle der Vor-Digital-Ära. Sie war die Gelddruckmaschine großer Verlage. Sie war das Lieblingsmedium vieler Kreativer: die klassische Anzeige. Bild, Headline, Logo – wenn es sein muss noch eine Copy – und fertig. Wir wissen alle, dass mit dem Siegeszug des Internets und dem gleichzeitigen Bedeutungsverlust der gedruckten Magazine das Geschäftsmodell "Anzeige" in sich zusammengebrochen ist. Doch das Format "Anzeige" ist längst nicht tot. Im Gegenteil, es erlebt in den sozialen Medien eine Wiedergeburt. Die Anzeige heißt jetzt Meme. Präziser ausgedrückt: das unbewegte Meme. Unter Meme versteht unser heutiger Digital-Duden ein Internetphänomen. Also Content, der „sich im Netz breit“ macht. Das können GIFs, Filme, Animationen oder Audio-Beiträge sein. Und natürlich Bilder. Bilder mit Headlines. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2014/05/die-anzeige-ist-zuruck.html>

Zschaler, Stefan: Wertverfall von Ideen. In der neuesten Ausgabe der w&v ist ein Artikel zur Headline zu lesen. Diesem Artikel liegt ein Treatment zugrunde, das ich in den letzten Wochen verfasst habe. Hier sein Wortlaut: Agenturen rechtfertigen ihr Dasein durch Ideen. Sie entwickeln Strategien, Konzepte und Kampagnen zur Bildung einer Marke und zur Steigerung des Verkaufs. Ob online, ob offline, ob above- oder below-the-line, ob crossmedial oder 360 Grad: wenn Marken Geld in kommunikative Maßnahmen investieren, versprechen sie sich eine Verbesserung des Images oder des Absatzes. Am besten gleich beides. Der große Unterschied von Kreativagenturen zu den vielen anderen Dienstleistungsunternehmen im Großraum Kommunikation (z.B. Mediaagenturen, PR-Agenturen, Filmproduktionen, Postproduktionen, Druckereien) ist natürlich die Qualität des kreativen Personals. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/10/wertverfall-von-ideen.html>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Mit Sprache werben*

---

**Kapitel -**

Was ist

Werbung? -

Die wundersame

Welt der

Werbung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Was mir aber wirklich auf den Keks geht, ist das Neidgehabe in unserer Branche. Bei uns gibt es viele, die anderen nicht mal den Dreck unter den Fingernägeln gönnen.“ (Jens Pfau, Geschäftsführer von Jung von Matt in Hamburg, klagt über fehlenden Zusammenhalt in der Werbe-Branche. – via turi2)

\* \* \*

„Wer keine Werbung macht, um Geld zu sparen, könnte ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“ (Henry Ford)

\* \* \*

Werben führt ins Verderben?

„Jede Anzeige sollte als ein Beitrag zum Brand-Image (Markenbild) betrachtet werden.“ (David Ogilvy)

„Werbung ist der ungebetene Gast, der alle Register ziehen muß, um sich nicht rausschmeißen zu lassen.“ (Jean-Rémy von Matt)

\* \* \*

„Wir sind umzingelt von Slogans, Botschaften, Labels und Firmenkennzeichen“, schreibt die deutsche Tageszeitung taz in ihrem „Hausblog“, „es ist nicht nur eine ästhetische Zumutung, es stört generell ...“

In Mitteleuropa wird 2011 jeder Tag für Tag mit durchschnittlich 3.000 Werbebotschaften konfrontiert.

\* \* \*

„Die Werbung ist eines der Instrumente der absatzfördernden Kommunikation. Durch Werbung versuchen die Unternehmen, ihre Zielkunden und andere Gruppen wirkungsvoll anzusprechen und zu beeinflussen. Zur Werbung gehört jede Art der nicht persönlichen Vorstellung und Förderung von Ideen, Waren oder Dienstleistungen eines eindeutig identifizierten Auftraggebers durch den Einsatz bezahlter Medien.“ (Philip Kotler und Friedhelm Bliemel)

„Der Handelsgeist ist der Geist der Welt. Er ist der großartige Geist schlechthin. Er setzt alles in Bewegung und verbindet alles. Er weckt Länder und Städte, Nationen und Kunstwerke. Er ist der Geist der Kultur, der Vervollkommnung des Menschengeschlechts.“ – (Novalis - etwa 1798)

„Im Augenblick, als die Welt ihren Sinn verlor, entdeckte die Werbung die Heilsbotschaft.“ (Roger Willemsen)

„Werbung ist Kunst.“ (Michael Schirner) ... oder hat zumindest ihre gesellschaftliche Funktion übernommen.

„Wäre Werbung Kunst gäbe es keine Kunden, sondern Mäzene.“ (Heiko Walkenhorst)

„Es gibt drei Arten von Werbung: laute, lautere und unlautere.“ (Werner Mitsch)

Konsumkritik oder ihr Gegenteil? – „I shop therefore I am.“ (Barbara Kruger)

Die Veränderung oder gar Zerstörung von Plakaten etc., das „Adbusting“ richtet sich gegen den „Konsumterror“.

„Gerade so genannte Adbusters tragen enorm zur Markenbekanntheit bei, da durch sie genau die Menschen erreicht werden, die Werbung an sich nicht erreicht.“ (Heiko Walkenhorst)

„Die Werbung ist ein lächelndes Aas.“ (Oliviero Toscani)

„Ich meine diesen zappeligen Ausverkauf, diese Schnäppchenjagden. Mir scheint es so, als ob die Werbung im Westen immer panischer wird. Jemanden vor den Kopf zu stoßen ist witzig, jemanden in die Grube zu werfen, ist toll – anstatt ihm aus der Grube rauszuhelfen.“ (Jörg Immendorf)

„Zu den wichtigsten latenten Funktionen der Werbung gehört es, Leute ohne Geschmack mit Geschmack zu versorgen.“ (Niklas Luhmann)

„Werbung ist der Versuch, das Denkvermögen des Menschen so lange außer Takt zu setzen, bis er genügend Geld ausgegeben hat.“ (Ambrose Bierce)

„Ach was, Werbung heute ist laaaangweilig. Und es wird immer schlimmer.“ (Frédéric Beigbeder)

Werbung ist „eine absichtliche und zwangfreie Form der Beeinflussung, welche die Menschen zur Erfüllung der Werbeziele veranlassen soll“. (Karl Christian Behrens)

\* \* \*

„Reklame

Ich wollte von gar nichts wissen.  
Da habe ich eine Reklame erblickt.  
Die hat mich in die Augen gezwickt  
Und ins Gedächtnis gebissen.

Sie predigte mir von früh bis spät  
Laut öffentlich wie im stillen  
Von der vorzüglichen Qualität  
Gewisser Bettnässer-Pillen.

Ich sagte: "Mag sein! Doch für mich nicht! Nein, nein!  
Mein Bett und mein Gewissen sind rein!"

Doch sie lief weiter hinter mir her.  
Sie folgte mir bis an die Brille.  
Sie kam mir aus jedem Journal in die Quer  
Und säuselte: "Bettnässer-Pille."

Sie war bald rosa, bald lieblich grün.  
Sie sprach in Reimen von Dichtern.  
Sie fuhr in der Trambahn und kletterte kühn  
Nachts auf die Dächer mit Lichtern.

Und weil sie so zähe und künstlerisch  
Blieb, war ich ihr endlich zu Willen.  
Es liegen auf meinem Frühstückstisch  
Nun täglich zwei Bettnässer-Pillen.

Die ißt meine Frau als "Entfettungsbonbon".  
Ich habe die Frau belogen.  
Ein holder Frieden ist in den Salon  
Meiner Seele eingezogen."  
(Joachim Ringelnatz)

\* \* \*

„gedichte sind nur noch gedichte ... alle geister sind angestellte der werbung“ (Tom de Toys alias Bruno Brachland)

„Das ist übrigens auch so eine Eigenart, dass viele Werber eigentlich am liebsten Bücher schreiben möchten oder Filme drehen wollen. Das ist ja auch gut. Das kann nur nicht jeder. Und deshalb kommen ja auch die Leute in die Werbung.“

(Stephan Kolle, Mitinhaber der Hamburger Werbeagentur KolleRebbe)

\* \* \*

„Muss denn einmal betrogen sein auf Erden, so will ich lieber doch betrogen werden als selber ein Betrüger sein.“ (Friedrich von Bodenstedt)

\* \* \*

## Werbung und Information

„Gestern im Radio1 dieses Interview mit dem Wirtschaftsprofessor zum Thema "Werbefreies Stadtbild". Sein Kernsatz "Werbung ist Information!"<sup>1</sup>

Und genau deshalb nimmt die Wirtschafts"fachleute" niemand ernst, der halbwegs bei Verstand ist. Die Behauptung mit der "Information" hat der Wirtschaftslehrer des Großen Bloguators™ bereits vor 45 Jahren genau so verbreitet. Und sie war damals wie heute bereits für zwölfjährige Schüler erkennbar falsch.

Rein technisch mag es sich bei der Übertragung von Wörtern und Bildern ja um Information<sup>2</sup> handeln - im allgemeinen Sprachgebrauch gehört zum Begriff Information aber auch das stimmlos gesprochene "neutral". Wenn im deutschen Sprachgebrauch von Information die Rede ist, dann ist damit immer neutrale Information gemeint. Bei Wirtschaftsprofessoren ist das anders.

Für nichtneutrale Information haben wir auch viele Wörter, eins davon lautet Propaganda, ein weiteres Desinformation. Das muss den Wirtschaftsfachleuten irgendwann in den letzten 5 Jahrzehnten entgangen sein. Sie haben es übersehen. Naja, ihr ... Modell ... ? ... ist halt noch nicht so perfekt.

Rein theoretisch informiert Werbung den Kunden über ein Angebot, also darüber, dass jemand etwas zu verkaufen hat, Preis und Gegenwert. Rein praktisch läuft es mit der Werbung aber ja so: Der Kunde wird mit allen Mitteln der Wissenschaft auf seine Schwächen abgeklopft - Psychologie, Physiologie, Rhetorik, Ethnologie, vermeintliche und tatsächliche Bedürfnisse. Die Werbung wird diesen Bedürfnissen angepasst und erzählt dem Kunden ganz präzise das, was er hören will.

Es mag Ausnahmen geben, in der Regel aber werden dabei die Fähigkeiten des Produkts maßlos übertrieben, eventuelle

Schwächen werden hingegen völlig verschwiegen. Diese durchaus nicht neutrale Information wird dem Kunden mit einem Trommelfeuer an optischer und akustischer Belästigung eingepregelt.

Und dann kommt ein Wirtschaftsprofessor und faselt von "Information", genau wie vor 45 Jahren.

Nach seiner Beschreibung kommt es zuweilen vor, dass die Werbung ein ganz klein wenig schummelt, aber das tut doch jeder, nicht wahr? Und jeder, der sich falsch informiert fühlt, könne ja schließlich dagegen klagen. Da wird also der wissenschaftlich fundierte Betrug, den Werbung häufig darstellt, verglichen mit irgendeiner folgenlosen Unwahrheit, die ein unbedachter Mensch im Verlauf des Tages zig mal von sich gibt. Und als Ausweg die Scheinlösung der Klage angeboten, die natürlich keine ist: Wer klagt schon gegen ein Trommelfeuer?"

(Goldfischli – „Werbung und Information“)

\* \* \*

„Advertising is legalized lying." (H.G. Wells)

\* \* \*

„„What you call love was invented by guys like me — to sell nylons.“ Don Draper makes that classic declaration in the first episode of Mad Men. But if his character were working as an advertising executive today, he might amend that statement to: „to sell condoms“ or „to sell State Farm insurance.““ (Seth Fiegerman - „Technology or sex? Durex ad goes viral in March by encouraging people to keep phones out of bedrooms“)

\* \* \*

„Aber es bleibt der Werbung noch genug Illusionspotential. Die ewige Geschichte vom Glück durch Konsum ist die Basiserzählung der Branche.“ (Brigitte Neumann – „Die Ausweitung der Erzählzone. Der Siegeszug des Geschichtenerzählens in Kultur, Wirtschaft und Politik“)

\* \* \*

Moderne Werbung will so sein, dass jeder denkt:

„Das kenne ich auch! Das ist genau meine Lebenssituation! Guck, das spielt jetzt zwar ein anderer Schauspieler, aber das kenn ich irgendwie, und weil es mir nahe ist, hat es eine Chance, Sie zu berühren und zu erreichen.“

(Stephan Kolle, Mitinhaber der Hamburger Werbeagentur KolleRebbe)

\* \* \*

„Werbung muss klar machen, was sie für die Menschen tun kann. Welches Problem lösen wir? Wie gehen wir dabei vor? Warum tun wir das? Und welchen Mehrwert verspricht die Marke? Für Kunden ebenso wie für Partner und Mitarbeiter. Dann ist sie auf dem Punkt.“ (Thomas Kästner, Tübingen)

\* \* \*

„Werbung überzieht alles mit einem fiesem, grellen Schleim aus Halbwahrheiten, Stereotypen und Habsucht. Werbung ist Spam, der sich hübsch gemacht hat.“ (Felix Schwenzel – via turi2)

\* \* \*

„Werbung sollte häufiger herausstellen, was ein Produkt nicht ist, findet Will Rolls, Strategy Director bei Grabarz & Partner. Negative Formulierungen seien nicht gleichbedeutend mit unangenehmen oder schlechten Dingen. Vielmehr seien sie geeignet, aus dem Einheitsbrei der Werbung auszuscheren und in Erinnerung zu bleiben.“ (Andreas Grieb - „Meinung: Werbung sollte öfter negative Formulierungen nutzen“ - via turi2)

\* \* \*

„Die Massenirreführung durch Reklame oder die Vortäuschung von Qualitäten wird kaum von den Betrugsbestimmungen erfaßt.“ (Fritz Bauer)

\* \* \*

## LINKS

### Beispiele für Werbung

Ads Worth Spreading - TED has revealed the third edition of Ads Worth Spreading at the TED Conference in Long Beach, California. The initiative is to find ads that communicate ideas with consumers that mirrors the way TED communicates with people. - <http://www.ted.com/initiatives/aws> [vgl. <http://storage.ted.com/aws/TED-Ads-Worth-Spreading-Report.pdf> ...]

The "Emergence of Advertising in America 1850-1920" collection [Geschichte der Werbung] at the Duke University Library has over 3,300 advertising items and publications dating from 1850 to 1920, illustrating the rise of consumer culture and the birth of a professionalized advertising industry in the United States. - <http://library.duke.edu/digitalcollections/ea/>

Alte Anzeigen - "Blog des Tages: Old Ads. — Erinnert sich jemand an die Zeit, als Werbung noch Aussagen über Produkte gemacht hat? Als die Aufforderung "Sex sells" noch an einer breiten Schulter endete, an die man sich lehnen konnte? Als Tabakfirmen noch von den gesundheitlichen Vorzügen von Zigaretten berichten konnten?" (Peter Glaser) - <http://blog.vintascopes.com/>

### Agentur

PAGE Kreativ Ranking 2013 [Die kreativsten Agenturen in Deutschland – „Auch dieses Jahr stellen wir die Top 50 der deutschen Agenturen und Designbüros vor.“] - <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/page-kreativ-ranking-2013>

„Agentur Amateur“ - ARTE Creative - Die von Maximilian Williams gegründete Kreativ-Agentur will für frischen Wind in der Werbebranche sorgen. Die vier Neulinge bewegen sich dabei zwischen Video, Photo, Slogo [Blend of slogan and logo, A corporate slogan used as a logo.], Logo, Web, Musik und Kunden. ARTE Creative dokumentierte die Anfangszeit der Agentur. Es gibt außerdem Ausflüge zu Jung von Matt und Money Boy sowie erste Aufträge. Und dann ruft plötzlich ARTE an - und gibt ein Konzept in Auftrag. Was die Amateure dabei nicht wissen: Das ganze Projekt »Agentur Amateur« war von Anfang an als Webserie für ARTE Creative konzipiert. Die ersten Folgen der Webserie kann man schon online ansehen. Insgesamt wurden zehn Folgen angekündigt. - <http://creative.arte.tv/de/series/agentur-amateur> [vgl. [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/agenturleben-als-serie.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/agenturleben-als-serie.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) ...]

Kreative Recherche – [... ein Titel-Thema der PAGE ...] Tiefe Einblicke gewährt nicht jedes Kundenbriefing. Manchmal muss man hartnäckig graben, um an die wesentlichen Informationen zu gelangen. Diese gründliche Recherche führt aber in jedem Fall zu besseren Ergebnissen – also: Ohne Marktrecherche und ausführliche Nutzerbefragungen geht nichts im Kommunikationsdesign! Das haben nicht nur Agenturen erkannt, sondern auch die Hochschulen. - Kreative Recherche ist und bleibt somit ein wichtiges Thema, dem sich PAGE 07.2016 in der Titelgeschichte ausführlich widmet. Wir zeigen Ihnen darin, wie Designer, Illustratoren, UX- und Digitalexperten bei ihrer Markt- und Markenrecherche vorgehen. Außerdem verraten wir Ihnen hilfreiche Tipps zu den Methoden und Quellen für zündende Branchen-Insights. Was gehört zu einer fundierten Kreativrecherche? Wie sieht der ideale Creative Brief aus und wie erstelle ich ihn? Was ist der Unterschied zwischen strategischer und kreativer Recherche? Und wie machen es eigentlich die Agenturen? Welche Strategien und Quellen nutzen sie? Was passiert, wenn mal schlampig recherchiert wurde? Gibt es so etwas wie Schadensbegrenzung bei Rechercheunfällen? PAGE ging all diesen Fragen auf den Grund und deckte Recherche-Routinen von Kolle Rebbe in Hamburg sowie von Zeichen & Wunder in München auf. Wir sprachen beispielsweise mit Alexa Schulze (Kreativdirektorin Social Media bei Kolle Rebbe) oder Julia Peglow-Peters (Geschäftsführerin von Zeichen & Wunder) über die Arbeit der Strategieabteilungen ihrer Agenturen und ihre Vorgehensweisen beim Creative Brief. Sie nannten uns ihre nützlichsten Recherchequellen, gaben exklusive Tipps und Best-Practice-Beispiele und erklärten, warum »ongoing research« und regelmäßige Perspektivwechsel für die Kreativarbeit so unentbehrlich sind. In Zeiten, wo Recherchekompetenz und Querdenkertum immer wichtiger werden, müssen die Hochschulen Kreative ausbilden, die diesen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt gerecht werden können. Stichworte: User Research und Design Thinking. Wie man Design Thinking trainieren kann und wie Kommunikationsdesign-Studenten das heute lernen, beleuchten wir anhand eines Beispiels von der BTK Berlin. [... vgl. mehr dazu in PAGE 7 (2016)] – Mai 2016 - [http://shop.page-online.de/einzelhefte/page-7-2016-creative-brief-recherche-markenrecherche-marktrecherche-user-research-design-thinking?xing\\_share=news](http://shop.page-online.de/einzelhefte/page-7-2016-creative-brief-recherche-markenrecherche-marktrecherche-user-research-design-thinking?xing_share=news)

Werbeagenturen in Deutschland. Agentur-Screening 2.0 - Schnell, komfortabel & kostenlos geeignete Dienstleister finden. - 10.743 detaillierte Profile deutscher Kommunikationsagenturen. Bei

Werbeagentur-in.de finden Sie Werbe-, PR-Agenturen, Promotionagenturen, Dialogmarketing-Agenturen, Eventagenturen, Media- und Internetagenturen sowie Online-Marketing Agenturen in Deutschland übersichtlich geordnet nach Regionen. Starten Sie jetzt die Agentursuche über das regionale Verzeichnis, unsere neue Datenbank für Arbeitsbeispiele oder die Werbeagentur-Detailsuche – Mai 2016 - <http://www.werbeagentur-in.de/>

Mutabor Brand Prototyping Blog - Das ist Brand Prototyping - Willkommen auf dem Blog, auf dem Marken weitergedacht und neu erfunden werden. Hier veröffentlichen wir Initiativ-Projekte und Konzept-Ideen, die im Rahmen unserer täglichen Arbeit mit Marken entstehen oder in unseren regelmäßigen Workshops erarbeitet werden. - Alle Projekte entstehen auf fiktiver Basis und entsprechen keinem realen Kunden-Briefing. Jede Idee und Darstellung ist jedoch geschützt und Eigentum der genannten Designer. - Weitere Inhalte dieser Plattform sind Einblicke in unsere tägliche Arbeit, unsere Workshops und auch reale Projekt-Arbeiten. Auch Meinungen zu aktuellen Marken-Themen und News werden veröffentlicht und gerne diskutiert. - Bei Fragen, Rückmeldungen oder eigenen Ideen, nehmt gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns über einen spannenden und aktiven Austausch und wünschen viel Spaß mit unseren Ideen und kreativem Output. – März 2016 - <http://brandprototyping.de/>

Dramatic Shift in Marketing Reality (Scholz & Friends) [...Das erklärt IMHO ganz gut die Problemlage in Sachen Werbung/ Marketing ... Oder anders formuliert: die neuen Ziele ...] - Dezember 2008 - <https://www.youtube.com/watch?v=ciSrNc1v17M&sns=em>

Hellmuth Karasek rezensiert den IKEA Katalog [... im Auftrag von Ikea Schweiz] - Das meistgedruckte Buch unserer Zeit – der IKEA Katalog – wird von Hellmuth Karasek, einem der wichtigsten und einflussreichsten Literaturkritiker im deutschsprachigen Raum, rezensiert. - Einen „zugemüllten Roman“ nennt Literatur-Kritiker Hellmuth Karasek den aktuellen Ikea-Katalog. Der Literatur-Papst findet in einem Werbe-Video des Möbelproduzenten kaum ein gutes Haar an diesem „möblierten Roman“. Er beklagt etwa das ständige „Du“, die „unzusammenhängende Handlung“ und endet doch versöhnlich mit einem Goethe-Zitat. – August 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=8mP0hwWEiko> [vgl. [http://www.wuv.de/marketing/hellmuth\\_karasek\\_rezensiert\\_den\\_ikea\\_katalog...](http://www.wuv.de/marketing/hellmuth_karasek_rezensiert_den_ikea_katalog...)]

Marketing – Marketing-Podcasts - Marketing-Podcasts: 13 Must-Hears für jeden Marketer - Podcasts gibt es zu fast jedem Thema und in jeder Sprache. Wir haben für euch 13 Podcasts zum Thema Digital-Marketing ausgewählt, die ihr euch unbedingt anhören und manchmal auch ansehen solltet. ... – April 2015 – <http://f3n.de/news/marketing-podcast-605425/>

Werbung - Nachwuchsprobleme in Agenturen: "Werbung ist komplett out" - Kunden, die zu viel mitbestimmen, mangelnde kreative Freiheit - die jungen Studenten zieht es weniger in die Werbung. Design-Professorin Anette Scholz, Mit-Gründerin von Scholz & Volkmer, zeigt auf, warum die Agenturen Nachwuchsprobleme haben und wo die Knackpunkte sind. Sie lehrt an der Hochschule Burg Giebichstein Design digitaler Produkte und ist Mitherausgeberin des "Jahr der Werbung". – Februar 2013 - [http://www.wuv.de/karriere\\_job/nachwuchsprobleme\\_in\\_agenturen\\_werbung\\_ist\\_komplett\\_out](http://www.wuv.de/karriere_job/nachwuchsprobleme_in_agenturen_werbung_ist_komplett_out) [vgl. <http://vimeo.com/59492734...>]

Agenturen finden immer schwerer Nachwuchs. Für die Werbebranche wird es immer schwieriger, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Dies gilt vor allem für die Bereiche Strategie, Text und Online. Leichter tun sich die Agenturen dagegen im Bereich Art Direction. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Nachwuchsstudie des Gesamtverbands Kommunikationsagenturen (GWA), in deren Rahmen sämtliche Mitgliedsagenturen befragt wurden. – Januar 2015 - [http://www.wuv.de/karriere\\_job/agenturen\\_finden\\_immer\\_schwerer\\_nachwuchs](http://www.wuv.de/karriere_job/agenturen_finden_immer_schwerer_nachwuchs)

Fiktive Kampagne aus „Mad Men“ wurde tatsächlich umgesetzt. - Pass the Heinz! Heinz Ketchup setzt fiktive Kampagne aus Mad Men um – März 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/heinz-ketchup-setzt-fiktive-idee-aus-mad-men-um/>

Lehrreicher Blick in die Vergangenheit – 10 ads that you won't see in newspapers nowadays. - Today, here we have the collection of 10 ads that you won't see in newspapers nowadays may be because they do not make sense anymore. Through these ads, you'll definitely know the height of development in the field of advertisements and graphics. These below mentioned ads used to be popular in one era but do you think it's still worthy in this 21st century? Let us know in the comments below! - Dezember 2014 - [http://www.designer-daily.com/10-ads-that-you-wont-see-in-newspapers-nowadays-49840?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/10-ads-that-you-wont-see-in-newspapers-nowadays-49840?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

São Paulo No Logo. - 2007 reichte es dem Bürgermeister der brasilianischen Metropole São Paulo. Er erliess eine Verordnung, die das Stadtbild drastisch veränderte: Keine Plakatwände mehr. Keine Grossplakate mehr. Die Gerüste der Billboards mussten demontiert werden. Der Fotograf Tony de Marco hat das Abwracken über Monate mit der Kamera beobachtet → São Paulo No Logo. - <https://www.flickr.com/photos/tonydemarco/sets/72157600075508212/>

Art Director VS Copywriter' - What's the difference between art directors and copywriters? A Tumblr blog, titled 'Art Director VS Copywriter', was created specially to depict the differences between these two creative types. – Oktober 2014 - <http://ourcreatedifferences.tumblr.com/>

Edward Bernays – Propaganda – Hörstück aus dem Amerikanischen von Patrick Schnorr (WDR 2017) – „Eine Demokratie ist ein utopisches Unterfangen. Als wirklich aufgeklärter Bürger müsste man über alles informiert sein und sich zu allem eine eigene Meinung bilden. Unmöglich ist das. Darum erleichtert man sich die Sache etwas, verlässt sich auf Experten, auf Meinungsmacher, auf Repräsentanten, auf Stilvorbilder. Wer genau sind diese "Influencer", und von wem werden sie wiederum beeinflusst? Diese

Überlegung stellte 1928 Edward Bernays in seinem epochemachenden Buch "Propaganda" an und entwickelte daraus nichts weniger als eine Praxisanleitung zur Steuerung der Massen. Coca-Cola und Bayer, Barack Obama und Donald Trump, Augusto Pinochet und Joseph Goebbels – wer seine Botschaft in den Köpfen der Menschen verankern will, bedient sich bis heute der PR-Methoden Bernays. Doch wenn Public Relations jede Kommunikation durchdringen, wenn Wissenschaft gekauft werden kann und Journalismus als "Lügenpresse" verdächtigt wird, wenn alles immer den Anschein erweckt, interessensgeleitet zu sein – was bedeutet das für eine Gesellschaft?" – Dezember 2017 - [http://wdrmedien-](http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag_2017-12-03_propaganda_wdr5.mp3)

[a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag\\_2017-12-03\\_propaganda\\_wdr5.mp3](http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag_2017-12-03_propaganda_wdr5.mp3)

Große Gehaltsstudie der Werbebranche. - Erste Studie dieser Art: eine Kooperation von Gehalt.de, W&V und Designerdock – mit PAGE geteilt ... - November 2017 - <https://page-online.de/branche-karriere/grosse-gehaltsstudie-der-werbebranche/>

Why Horror VHS Artwork Was So Fucked Up - „A love letter to video stores, horror films, and the AIDA Advertising Method that made the artwork on their VHS covers so effectively grotesque and memorable.“ –Oktober 2017 - [http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-](http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

[up/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/8YgIJNK4L4Q> - ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Amb, Torsten: Nutella Geburtstag: Das Ende der Religiosität einer Marke. Nutella feiert Geburtstag. 50 Jahre Nutella. Zur Feier des Tages hat Ferrero eine Nutella Geburtstagsseite ins Netz gestellt. Auf nutellastories.com kann jeder seine ganz persönliche Nutella Geschichte erzählen. Storytelling der nussigen ART. Was aber, wenn jemand eine wahre Geschichte erzählt? Beispielsweise, dass die Alkoholikermutter die Tochter jahrelang mit Nutella vollgestopft hat und dieser nun wegen fortschreitender Diabetes das Bein amputiert werden musste... Googelt man "Nutella Geburtstag", so lautet die erste Meldung der Welt: "Nutella – zwei Drittel Zucker und ein Drittel Fett". Blasphemie! In: Mind Store Marketing. Guerilla Marketing Agentur 3.0 v. 7. Februar 2014 – Quelle: <http://mindstoremarketing.de/blog/nutella-geburtstag-das-ende-der-religiositaet-einer-marke/> [vgl. <http://www.nutellastories.com>]

Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.

Anonymus: Breitband-Talk - Die virtuelle Werbewelt. Stephan Noller und Thomas Koch zu Gast bei Philip Banse - Sie boomt wie nie zuvor, die Onlinewerbung. Im dritten Quartal dieses Jahres wurde im Netz mit Werbung knapp 9,3 Milliarden US-Dollar verdient. Das ist Rekord, lässt uns der Branchenvertreter IAB am Mittwoch wissen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sei der Werbeumsatz im Internet um satte 18 Prozent gestiegen. Ein Positivtrend, der sich bereits seit Jahren abzeichnet. Doch: Ist der Erfolg der Online-Werbung gerechtfertigt? Kann Werbung im Netz überhaupt erfolgreich sein? Schließlich gibt es niemanden, der Banner, Popups oder Layer-Ads mag. Im Gegenteil: Die meisten Online-Werbeformate nerven. Anders lässt sich der Erfolg diverser Browsererweiterungen zur automatischen Werbeausblendung wohl kaum erklären. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/brb20121222/>

Ansoerge, Katrin: Digital Marketing. Wie Software-Hersteller für Mediaagenturen zu Konkurrenten werden. - Die Zukunft wird unbequem für Mediaagenturen – denn Software-Spezialisten wie Adobe, SAP, IBM, Salesforce und Co revolutionieren mit neuen Tools, technologischem Know-how und dem tiefen Einblick in die Chefetagen von Unternehmen das Werbegeschäft. In der Serie „Die Angreifer“ hat sich HORIZONT in den vergangenen Wochen mit den wichtigsten Playern beschäftigt, die das klassische Dreieck aus Werbungtreibenden, Agenturen und Vermarktern aufbrechen wollen. Im Folgenden noch einmal einen kurzen Überblick über die relevantesten Player mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. In: Horizont v. 22. Juni 2017 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Report-Digital-Marketing-Wie-Software-Hersteller-fuer-Mediaagenturen-zu-Konkurrenz-werden—158962>

Art Directors Club für Deutschland (Hrsg.): Ideen. Das Beste aus 40 Jahren ADC. Aufbereitet und vorgesetzt von Heinrich Parvicini und Marc Wirbeleit. Berlin 2004.

Boches, Edward: 20 Tips for starting a creative portfolio. With Slide „20 Tips for Portfolio Development“. This is an exciting and challenging time to be entering the advertising business. Nike FuelBand, a digital platform and utility just won the Grand Prix at Cannes. Yet Apple still puts a huge hunk of its budget into billboards. Brand events that no one sees in real life find millions of views on YouTube. But paid TV advertising budgets don't seem to be diminishing. Ad agencies still hire creatives who can conceive the basic print or poster idea made out of words and pictures. But the newest most exciting work is built using HTML5, accelerometers and the hacking of social media platforms. So, what does a young creative or college student just learning about the industry — work, agencies, strategies, teams, processes, decision making — put in a portfolio? Print ads? Yes. Video or TV spots? Yes. Social media ideas? Yes. Utility and apps that leverage new consumer behaviors? Yes. Now that we have that down, let's move onto an equally important question. What skills should someone learn? Copywriting? Art direction? Programming? User experience design? Animation? In: Edward Boches v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://edwardboches.com/20-tips-for-starting-a-creative-portfolio>

Bowdery, Rob: COPYWRITING. Text in Englisch. Lausanne; Worthing 2008 (= basic-advertising; o.Bd.).

Brecht, Katharina: Warc 100. Das sind die 10 effizientesten Werbekampagnen der Welt. - In der bahnbrechenden Kampagne #Sharetheload thematisierten Ariel und BBDO Mumbai 2016 das patriarchalische Gesellschaftsverständnis in Indien und stellten die Frage: "Warum ist Wäsche nur eine Aufgabe für Mütter?". Nun wird "Dad's #Sharetheload" in einer Auswertung der auf die Werbebranche spezialisierten Beratungsfirma Warc zur weltweit effizientesten Kampagne gekürt. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Warc-100-Das-sind-die-10-effizientesten-Werbekampagnen-der-Welt-165139>

Bremer, Julien: Wie sich Steve Jobs über „The Crazy Ones“ aufregte. - Die Worte „Think different“ sind für viele wohl zwangsläufig mit Apple verbunden. Die Werbekampagne, die Apples Besonderheit hervorheben sollte, war ein voller Erfolg. Doch Steve Jobs war mit der Werbeagentur, die den Slogan kreiert hat, nicht immer einer Meinung. Ein zentraler Teil der Kampagne war der noch heute bekannte Werbespot „Here's to the Crazy Ones“. Ursprünglich sollten in dem Spot Dreamworks-Mitarbeiter gezeigt werden, die mit ihrem Macs arbeiten. Doch auf Wunsch von Jobs wurde der Clip so geändert, wie wir ihn kennen. Es sind berühmte Persönlichkeiten zu sehen, die auf eine gewisse Art und Weise die Welt verändert haben. Ken Segall war einer der Macher der Werbekampagne. Im Gespräch mit MacWorld verrät er eine kleine Anekdote über Steve Jobs: Der damalige CEO von Apple war zwar sehr begeistert vom Text für den Werbespot, hielt aber überhaupt nichts davon, ihn selbst

einzusprechen. Er dachte, jeder würde ihn für einen Egomane halten, und die eigentliche Botschaft der Werbung würde untergehen. Dennoch hat er sich bereiterklärt, einmal den Text einzusprechen. Nachdem er damit fertig war, folgte eine lange Pause und er sagte dann: „Das war's. Ich bin raus. Das ist eine furchtbare Idee“ und stürmte aus dem Raum. In: macnews v. 23. Mai 2014 - Quelle:

<http://www.giga.de/personen/steve-jobs/news/wie-sich-steve-jobs-ueber-the-crazy-ones-aufregte/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TM8GiNGcXuM#t=11> - [http://www.youtube.com/watch?v=z4NS2zdrZc#t=12 ...](http://www.youtube.com/watch?v=z4NS2zdrZc#t=12...)]

Brunner, Ingrid: Beruf und Karriere. "Das lernt man nicht in der Waldorfschule". Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache. Für seine Werbekampagnen hat Armin Reins, Jahrgang 1958, schon mehr als hundert Preise abgeräumt. Seit 1996 ist er Mitglied im Art Directors Club von Deutschland. Er arbeitete zunächst als Texter, später als Creative Director. 1998 gründete er mit anderen die Texterschmiede in Hamburg. Sie gilt als erste Adresse für Nachwuchstexter. Reins ist Buchautor, Dozent, Seminarleiter und hat seit 2005 seine eigene Agentur Reinsklassen. SZ: Lässt sich Kreativität erlernen? Armin Reins: Ja. Vorausgesetzt, man bringt die nötige Neugier mit, und das meine ich wörtlich: Die Leute müssen gierig sein nach Neuem. Aber neben der Inspiration braucht es vor allem viel Transpiration. Wie in anderen Berufen auch, muss man bereit sein, richtig hart zu arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2012, V2/11.

Burrack, Heiko/ Ralf Nöcker: Vom Pitch zum Award. Wie Werbung gemacht wird. Insights in eine ungewöhnliche Branche. Frankfurt a.M. 2008.

Burrell, Margaret: Avoiding Unscoped Work from Unreasonable Clients. Have you ever had a dispute with a client? Most freelancers and contractors will answer this question with a resounding "no" because we tend to think of disputes as something which results in court proceedings, or at least, the intervention of lawyers. In: Six Revisions. Useful Information for Web Devlopers & Designers. v. 17. April 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/avoiding-unscoped-work-from-unreasonable-clients/>

Caspers, Markus: Schnellkurs Werbung. Köln 2009.

Chateau, Eymeric: Ad-Tech. Warum künstliche Intelligenz weiterhin Science-Fiction bleibt. - Künstliche Intelligenz ist derzeit ein Trendthemen. Die Fortschritte scheinen immens: Die Werbeagentur Saatchi & Saatchi stellte einen Film vor, der vollständig von einer Künstlichen Intelligenz erschaffen wurde. Und IBM Watson lieferte erstmals Onlineanzeigen aus, die unmittelbare Rückfragen der Konsumenten KI-gestützt beantworten können. Doch von solchen Ideen abgesehen führt KI in der Werbebranche weiterhin eine Randexistenz. In: Absatzwirtschaft v. 31. März 2017 - Quelle:

[http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing\\_share=news](http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing_share=news)

Cialdini, Robert B.: Die Psychologie des Überzeugens : ein Lehrbuch für alle, die ihren Mitmenschen und sich selbst auf die Schliche kommen wollen. Aus dem Englischen von Matthias Wengenroth. 5., überarb. Aufl. Bern 2007.

Crain, Rance: Advertising Is Business, Not Some Holy Mission. Your Job Is to Help Move the Merchandise, Not Campaign for Sainthood. Why are advertising people so intent on recasting their jobs as noble missions unattached to the grubby business of selling something to somebody? The quest to unite the highest aspirations of both the practitioner and the consumer has taken on an almost virginal, transaction-free aura. Marketing isn't just about selling products, declared Marc Pritchard, P&G's top marketer, at the ANA conference last fall. "Marketing is serving." In: Advertising Age v. 19. Juni 2011 - Quelle: [http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29](http://adage.com/article/rance-crain/advertising-business-holy-mission/228248/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29)

Danek, Sabine: Werbung für Leute, die keine mögen. KesselsKramers neuester Wurf: Ein Buch darüber, wie man aus etwas, das man nicht mag, etwas macht, das man mag ... Allzu ernst geht es bei KesselsKramer selten zu. Weder in ihren übermütigen, berühmten Kampagnen, in denen sie den nicht-vorhandenen Komfort der Amsterdamer Billig-Absteige Hans Brinker feiern, Schüler in einer riesigen Kaugummi-Skulptur vereinen oder ein Städtchen mit einer Massenhochzeit bewerben, noch in den zahlreichen Büchern, die von einem Kaninchen, das Dinge auf seinem Kopf balanciert zu einem posierenden Dalmatiner und einer schießwütigen Kirmesbesucherin reichen. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/werbung-fuer-leute-die-keine-moegen>

Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle:

[http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und - [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)].

Dichter, Ernest: Strategie im Reich der Wünsche. Düsseldorf 1961.

Dilthey, Tilo: TEXT-TUNING. Das Konzept für mehr Werbewirkung. Göttingen 2011.

Dosnoventa: WE WERE NEVER BORN. - We Were Never Born by Dosnoventa. With the support of Lacoste Live. – „I have lots of things to teach you now, in case we ever meet, concerning the message that was transmitted to me under a pine tree on a cold winter day. It said that Nothing Ever

Happened, so don't worry. It's all like a dream. Everything is ecstasy, inside. We just don't know it because of our thinking-minds. But in our true blissful essence of mind is known that everything is alright forever and forever and forever. - Close your eyes, let your hands and nerve-ends drop, stop breathing for 3 seconds, listen to the silence inside the illusion of the world, and you will remember the lesson you forgot, It is all one vast awakened thing. I call it the golden eternity. - We were never really born, we will never really die. It has nothing to do with the imaginary idea of a personal self, other selves, many selves everywhere: Self is only an idea, a mortal idea. - I know this from staring at mountains months on end. They never show any expression, they are like empty space, but the emptiness of space will never crumble away because it was never born." Jack Kerouac - Video. In: vimeo v. 1. März 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/60827020>

Fellmann, Max: "Werbung ist laaaangweilig". Frédéric Beigbeder, Ex-Werber und Autor des Bestsellers 39,90, über die große Vergangenheit seiner Branche – und die triste Gegenwart. - Hey, wir haben übertrieben, wo es nur ging! Das Tollste war mal ein TV-Spot für Barilla, die Nudelmarke. Wir haben gesagt: Wir brauchen Gérard Depardieu! Wir brauchen David Lynch als Regisseur! Wir müssen auf der Piazza Navona in Rom drehen! Also wurde der Platz tagelang gesperrt. Depardieu war jeden Tag schon morgens besoffen und hat keine Nudel mehr erkannt. Wir alle waren ständig besoffen. Lynch hat sich nicht groß um irgendwas gekümmert. Das Ganze hat drei Millionen Euro gekostet! Für dreißig Sekunden Unsinn. - Ein Interview. In: SZ-Magazin 18 (2010), Gesellschaft/Leben - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33662/>

Fellmann, Max: Ohne Worte. Einst waren Werber beneidete Freigeister. Hochbezahlte Künstler. Popstars. Heute hat die Werbung ein Problem - und dabei geht es nicht nur um Geld, sondern vor allem um die geschwundene Symbolkraft eines ganzen Berufsbildes. Sprachlos: Es ist lang her, dass Werbung fast so etwas wie Kunst war. Soll man mit den wilden Geschichten anfangen? Mit den drei Düsseldorfer Werbern, die sich damals extra ihre Harleys mit dem Laster nach Cannes fahren ließen, um beim Werbefilmfestival einen dicken Auftritt hinzulegen? Oder soll man mit Frédéric Beigbeder anfangen, dem französischen Ex-Werber, der sagt, wer in der Werbung arbeitet, bekomme sein Gehalt eigentlich als Schmerzensgeld? Vielleicht muss man in der Gegenwart anfangen. Der Werbung geht es schlecht, und wenn man verstehen will, warum, dann beginnt man am besten mit dem Fall Springer & Jacoby. Die Hamburger Agentur S & J war jahrelang der Inbegriff der kreativen Ideenschmiede, unzählige preisgekrönte Kampagnen (TUI, Telekom, Mercedes), immer neue Ideen und Überraschungen. Und dann: pleite. Seit Jahren hatte sich die Agentur mit Mühe über die Kunden gequält, aber als vor wenigen Wochen tatsächlich Schluss war, hielt die gesamte Werbebranche die Luft an. In: Süddeutsche Zeitung Magazin 18 (2010) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33647>

Fischer, Raoul: Studie: Themen toppen Hierarchie-Denke. Führungskräfte können ihre Ziele über Themen und Ideen besser vermitteln als über Weisungen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden so besser mitgenommen und motiviert. In Ihrer Studie geben die Agentur Scholz & Friends und die Personalberatung Kienbaum erstmals einen Hinweis darauf, dass das auch positive Auswirkungen den Unternehmenserfolg hat. Die 34-seitige Broschüre mit dem Titel „Hierarchie war gestern – unternehmerisch erfolgreich mit themenzentrierter Führung“ bietet neben den Ergebnissen aus einer Befragung bei 111 Managern und 44 Personalverantwortlichen auch eine Einführung in das Prinzip der themenzentrierten Führung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 16. März 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/studie\\_themen\\_toppen\\_hierarchie\\_denke](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/studie_themen_toppen_hierarchie_denke)

Flohrs, Oliver: Der Werbetexter. Texterschmiede-Absolvent Oliver Flohrs, Werbetexter bei Jung von Matt in Hamburg. In: Texterschmiede – Stand: 16. Juni 2010 -

[http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational\\_images/classic.html](http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational_images/classic.html)

Frolik, Barbara: 23 interessante Bücher für Texter und Autoren. Willst du wissen, wie man wirksame Werbetexte schreibt? Brauchst du Tipps für bessere Webtexte? Möchtest du dich zu mehr Kreativität inspirieren lassen? Oder hast du dich schon immer gefragt, wie man Bücher und E-Books erfolgreich vermarktet? Hier sind 23 lehrreiche Bücher zu diesen und weiteren spannenden Themen. In: WordWeb v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.wordweb.ch/schreiben/23-interessante-bucher-fur-texter-und-autoren/>

Gerdes, Claudia: Ideation. Im Englischen ist »Ideation« durchaus ein geläufiger Begriff fürs Finden beziehungsweise Entstehen von Ideen. Vielleicht wird er das auch im Deutschen, dank der Übersetzung dieser britischen Publikation aus der AVA-Reihe »Marketing Basics«, die sich speziell mit Werbeideen befasst. Autor Nik Mahon stellt Kreativtechniken vor, lässt prominente Werber aus dem Nähkästchen plaudern und erläutert Prinzipien wie etwa Reizworttechnik, Reframing, Metapher oder Annahmumkehrung. Auf diese Weise entsteht ein Grundlagenbuch ähnlich wie Mario Pricksens Klassiker »Kribbeln im Kopf«, der inzwischen in der elften Auflage erscheint. Mehr Know-how und Inspiration für professionelle Ideationer (das Wort haben wir mal schnell erfunden) gibt es Anfang Juli in der Titelgeschichte von PAGE 08.12. In: PAGE online v. 4. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ideation>

Gerdes, Claudia: Nachhaltige Kommunikation für eine bessere Welt. - Ebenso engagiert wie erfolgreich: Ein Porträt der ungewöhnlichen Kreativagentur Futerra. - Kann man als Agentur mit den Themen Nachhaltigkeit und Social Responsibility bei Unternehmen punkten und damit sogar noch ordentlich Geld verdienen? Ja, das geht, wie die britische Agentur Futerra beweist. In: PAGE online v. 1. März 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/nachhaltige-kommunikation-fuer-eine-bessere-welt/> [vgl. <https://youtu.be/Z40ynzEO5Kw> ...]

Giustina, Astrid della: Berufsbild „Konzeptioner Text“. Tipps und Perspektiven für Schreibtalente. Düsseldorf 2004.

- Gottschling, Stefan (Hrsg.): Marketing-Attacke. Das So-geht's-Buch für messbar mehr Verkäufe. Augsburg 2009.
- Gottschling, Stefan: einfach besser texten. incl. internetworkshop (book@web). 3. Aufl. Offenbach 2009 (Zuerst: 2006).
- Groll, Tina: Beruf. Fragen der Leser. Was möchten Sie von Karen Heumann wissen? Sie ist die mächtigste Werberin in Deutschland: Karen Heumann von der Agentur Jung von Matt stellt sich den Fragen der Leser. Schreiben Sie uns Ihre Fragen. In: Die Zeit online v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2011-03/fragen-leser-heumann>
- Gundelach, Julia: W&V-Umfrage - Von Kunst bis "gar nichts": Wie Werber Kreativität definieren. - Was ist kreativ? Immer wieder Neues zu erfinden, Kunstwerke zu schaffen, neue Wege zu gehen? Oder ist es nur ein Buzzword, hinter dem nicht viel steckt? Wir haben nachgefragt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 3 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/specials/creativity/von\\_kunst\\_bis\\_gar\\_nichts\\_wie\\_werber\\_kreativitaet\\_definieren](https://www.wuv.de/specials/creativity/von_kunst_bis_gar_nichts_wie_werber_kreativitaet_definieren)
- Haddow, Douglas: NOTES FROM THE ONLY MAN TO DIE OF TRENCH FOOT IN THE MEDIA WAR. Douglas Haddow is a cultural commentator, journalist and former AdBuster. His writing has appeared in The Guardian, Slate and Eye. Another day, another desperate grasp for the dollar. Another morning squandered staring into the dark heart of an empty bank account, and another evening spent listening to a drunken social media director drone on about the future of advertising. This is your life, and it's going down the sweaty toilet of late capitalism one pint of lager at a time. If you want to be a freelance writer and maintain a marginally civilized lifestyle, it's best to keep cozy with anyone who can facilitate the transfer of funds into your wallet. Part-time prostitution is a good gig if you can pick your clients and fetch a decent rate, otherwise, it pays dividends to maintain copywriting credentials and occasionally dip your pen in the company ink. In: ADVERTISING FOR PEOPLE WHO DON'T LIKE ADVERTISING v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.dontlikeadvertising.com/post.php?id=19&pid=undefined&nid=undefined>
- Himpe, Tom: Die Werbung ist tot – lang lebe die Werbung [Über 200 Kampagnen für moderne Märkte]. München 2006.
- Högn, Ernst/ Hans-Jürgen Pomplitz. (Hrsg.): Der erfolgreiche Werbetexter. Mit Beiträgen von Renate von der Dovenmühle u.a. 2., überarb. und erw. Aufl. Landsberg am Lech 1991.
- Holtappels, Benedikt: Vorsicht: Der nächste Trend könnte der falsche sein. - Werber neigen häufig dazu, voreilig den neuesten Trends zu folgen. Mit der Folge, dass wir "eine Inflation an Kommunikationshülsen produzieren, die sich am Ende durch nichts mehr vom Wettbewerber unterscheiden", warnt GGH-Lowe-Geschäftsführer Benedikt Holtappels in seinem Gastbeitrag für W&V Online. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Juli 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht\\_der\\_naechste\\_trend\\_koennte\\_der\\_falsche\\_sein](http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht_der_naechste_trend_koennte_der_falsche_sein)
- Hoyle, Trevor: The relatively constant copywriter. Manchester [1972] (= Northern Writers; o.Bd.).
- Jaworski, Jascha: Happiness Machines. Die "gelenkte Demokratie" westlicher Prägung. - Denkt man einmal ehrlich über all jene Dinge nach, die sich im eigenen Besitz befinden, wie viele von den wohl tausenden bis zehntausenden (oder mehr?) Gegenständen sind wohl funktional? Was bedeutet funktional? Auch darüber kann man nachdenken. Wie viel Zeit verbringt man z.B. mit jedem Einzelnen von ihnen? Wie viele von ihnen betten sich in die eigenen Tagesabläufe und Zweckstrukturen ein? Wie viele von ihnen nimmt man in ihrer Anwesenheit bewusst zur Kenntnis? Wie viele hingegen nur, wären sie abwesend? Wie viele von ihnen würde man wirklich vermissen, hätte man sie nicht? Wie viele bedeuten einem somit etwas und warum? - Denkt man nun über die Zeit nach, die es brauchte, sich die meisten dieser Dinge zu wünschen, sie auszusuchen, sie einzuweihen, sich um ihren Erhalt zu sorgen, und stellt man dem die Zeit entgegen, die es brauchte, das nötige Einkommen zu erzielen, um sie erwerben zu können, wie hätte man die Zeit wohl anders nutzen können? [...] 2002 gab die BBC eine Dokumentation dazu heraus, die auf eindrucksvolle Weise darlegt, wie die modernen Demokratien einen Wandel erfuhren, indem aus angehenden Bürgern, die aktiv an der politisch-gesellschaftlichen Gestaltung hätten teilnehmen können, abgelenkte Konsumenten gemacht werden sollten. Oder um es mit den Worten Präsident Hoovers zu sagen: "constantly moving happiness machines". In: Telepolis v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/43/43759/1.html>
- Kalka, Jochen: Handbuch Printwerbung. Planung, Kreation und Wirkung von Anzeigen [Die besten Kampagnen aus 50 Jahren – inkl. Mediaplanung]. München 2009.
- Kirst, Nina: „My son does advertising“. Der New Yorker Jobmarkt für Werber ist hart. Die Eltern von Max und Manuel helfen ihren Söhnen mit einem Blog auf die Sprünge. Auf der Website »My son does advertising« stellen Maximilians Vater und Manuels Mutter die Ideen ihrer Söhne vor und kommentieren sie in kurzen Videos – auf deutsch, denn Maximilian Hoch stammt aus Blomberg, Manuel Urbanke aus Linz. Seit diesem Jahr arbeiten sie als Texter respektive Art Director in New York. Derzeit sind sie allerdings auf Jobsuche – daher das Engagement ihrer Eltern. In: PAGE online - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/\\_my\\_son\\_does\\_advertising\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/_my_son_does_advertising_)
- Kirst, Nina: Werbeagentur Schnellundschmutzig. Kreation - lausig, Preise - gesalzen, die Chefs - eine Katastrophe: Schnellundschmutzig ist eine böse Parodie auf unfähige Werbeagenturen. Und Eigenmarketing. Mit der fiktiven Werbeagentur aus der Hölle will eine kleine Agentur aus Frankfurt nämlich auf ihre eigenen Leistungen aufmerksam machen - die selbstverständlich im diametralen Gegensatz zu denen von Schnellundschmutzig stehen: Liebchen + Liebchen, eine 1992 gegründete und 24 Mitarbeiter starke Full-Service-Agentur. In: PAGE online v. 24. Mai 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/werbeagentur-schnellundschmutzig> [vgl. [http://www.schnellundschmutzig.de/ ...](http://www.schnellundschmutzig.de/)]
- Klanten, Robert/ Kitty Bolhöfer (Hrsg.): Out of the Box! Brand Experiences between Pop-Up and Flagship. Berlin 2011.

Koch, Nina [Jahrgang 1975]: When I get older... Jeder Mensch hat eine Phase im Leben, in dem ihm zum ersten Mal tatsächlich bewusst wird, dass er vergänglich ist. Dass die Zeit gegen ihn spielt. Dass er alt wird! Für mich war diese Zeit gekommen, als ich mit gerade mal Anfang 30 die Agenturälteste war und mich mit wesentlich jüngeren Kolleginnen konfrontiert sah, die über die ersten Falten, die Angst, nicht mehr knackig genug zu sein, und den „totalen Horror“, in ein paar Jahren 30 – in Worten Dreißig!! – zu werden, lamentierten. Eben hält man sich noch für blutjung, am Anfang des Lebens, und zack, schon wird man unter „ferner liefen“ gehandelt. Aber ich will es nicht nur auf mein VERDAMMT JUNGES Umfeld schieben, dass mich im vergangenen Jahr eiskalt die erste Alterskrise erwischt hat. In: i-ref. Kulturmagazin v. 11. Juni 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/when-i-get-older>

Köhler, Manfred: „Finde einen Slogan für Mutti“. Werbetexter werden, aber richtig. In Frankfurt soll man die Kunst der Verführung von 2005 an in einer Schule lernen können. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Oktober 2004, S. 46.

Kreuzer, Andrea: Auf gut Steirisch: "Ohne Gschicht ka Gschicht!" - Ute Hödl ist eine Grenzgängerin: Seit 16 Jahren betreut sie bei "Steiermark Tourismus" die Unternehmenspresse und begibt sich daher täglich auf die Suche nach neuen Storys, um ihr Produkt "Steiermark" in all seiner Vielfalt in Szene zu setzen. Allerdings weiß die Content-Expertin auch ganz genau, dass die Zahlen stimmen müssen und den Partnern der Tourismusgesellschaft stets ein offenes Ohr zu schenken ist. Nur wer das Ganze sieht, kann es anhand von exklusiven Storys präsentieren. Was fällt Ihnen spontan zu den Begriffen "Content Marketing" und "Storytelling" ein? - Auf gut Steirisch: ohne Gschicht, ka Gschicht! D. h. grundsätzlich ist es immer besser, jemanden vor den Vorhang zu holen, um seine oder ihre Geschichte zu erzählen, als Themen pauschal aufzubereiten und diese mit Superlativen in den Himmel zu loben – es ist ganz einfach repräsentativer, eine erfolgreiche Weinbäuerin zu porträtieren, als Anbauflächen und Rebsorten aufzuzählen und das Ganze mit allgemeinen Werbefloskeln über den Weinbau in der Steiermark zu garnieren. In: Fresh Content v. 28. April 2015 - Quelle: <http://fresh-content.at/ohne-gschicht-ka-gschicht/>

Kühl v. Puttkamer, Roland: Im Visier: Amir Kassaei kritisiert die Konsumgläubigkeit der eigenen Branche. Das quantitative System hat abgedankt. Was hat die Marketing- und Werbebranche zu verantworten, wenn wir nicht nur beim staatlichen Sektor, sondern auch in Privathaushalten zunehmend mit ernsthaften Schuldenproblemen zu kämpfen haben?! ... In: Werbeblogger v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%C3%A4ge%29](http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%C3%A4ge%29)

LaFevre, Rosella Eleanor: Can You Write a Sales Page Without Sounding Sleazy? Ask writers their opinions on creating a sales page and one question always comes up: "I know they're important, but do they always have to sound so... pushy and hyped-up?" You know the kind: countless exclamations marks, outlandish promises, bright red fonts and yellow highlighter everywhere. For a lot of writers it's an instant turn-off. But the question is: If a client asks you to write a sales page, or you want to write one for your audience, do you have to write like that? Or will it send people running and damage your credibility? Well, it all comes down to choosing the right tone of voice. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 25. Mai 2014 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/write-a-sales-page-without-sounding-sleazy/>

Lezzi, Teresa: The Idea Writers. Copywriting in a New Media and Marketing Era (Advertising Age). The Idea Writers guides both new and experienced copywriters through the process of creating compelling messages that sell. It shows readers what it's like to work in the fast-paced world of an agency while providing practical advice plus details on creating award-winning multimedia ad campaigns. New York 2010.

Macleod, Duncan: Dantone Guide for finding the right word. Danish advertising agency TN Reklame has created the Dantone Guide, a colour chart based in words. Finding the right linguistic nuances when communicating is of course just as important as finding the right colour. Which is why Thomas Nørgaard has developed The Dantone Guide, a chart that introduces nuances in the Danish language (the examples have been translated). From PEACE, over UNREST, to WAR. From FINANCIAL CRISIS, over ZERO GROWTH, to UPTURN. The colours of the words follow the actual Pantone scale and the colour of each concept matches its subject, so that matters related to emotions are red/pink, financial issues are blue, and environmental issues green. - The Dantone Guide was developed at TN Reklame, Copenhagen, by creative director/copywriter Thomas Nørgaard and art director Lisbet Krøll. In: The Inspiration Room v. 13. März 2014 - Quelle: [http://theinspirationroom.com/daily/2014/dantone-guide-for-finding-the-right-word/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2014/dantone-guide-for-finding-the-right-word/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29)

Mahon, Nik: Ideation. Kreative Werbeideen entwickeln und umsetzen. München 2012.

Matthews, John E.: The Copywriter. London [1964].

Mikus, Esther (Hrsg.): Berufe in Werbeagenturen. Düsseldorf; Wien; New York 1989.

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Aus Werbeagenturen werden PR-Agenturen. Video. Eigentlich sind Werbeagenturen vielfach schon PR-Agenturen. Sie machen PR mit den Mitteln der Werbung und setzen Monolog-Mittel ein, um Gespräche zu entfachen. In: YouTube v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=7NVLkHjM5g>

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Einkäufer, die mit Agenturen übers Arbeitsklima sprechen. Deutsche Unternehmen fordern von ihren Lieferanten z.B in Asien gute und faire Arbeitsbedingungen vor Ort. Und die Einhaltung wird überprüft. In Verträgen mit deutschen Agenturen aber sind

Arbeitsbedingungen etc. kein Thema. Warum eigentlich nicht? Video. In: YouTube v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=G18ndN6pnUQ>

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Zur Zukunft von Agenturen und Freelancern. Meine Prognose: Die Zahl der Agenturen wird regelrecht explodieren. Die Zahl der dort festangestellten Mitarbeiter indes wird dramatisch sinken, ja sich vielleicht halbieren. Überlegungen zu Gründen und Konsequenzen. Video. In: YouTube v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=\\_yZNB2xudmw](http://www.youtube.com/watch?v=_yZNB2xudmw)

Mistele, Siegfried: Am Stück oder geschnitten? 28 Schritte bis zum fertigen Text. Ein Beitrag von unserem Mitglied Siegfried Mistele. Denn sie wissen nicht, was sie tun: das scheint bei vielen freien Textern so zu sein, die sich hauptsächlich als Texter fühlen. Die Wahrheit ist, dass jemand, der vom Texten (auskömmlich) leben will, mindestens zur Hälfte ein Kaufmann sein muss. Ein Kaufmann berechnet gewöhnlich seinem Kunden das, was er ihm liefert. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Vor allem nicht weniger. Wie kommt es dann, dass mancher freie Texter dazu neigt, seinem Auftraggeber nur einen Teil seiner Arbeit zu berechnen? Im Folgenden versuche ich, darauf eine Antwort zu finden. In: Texterverband - Der Berufsverband für Texter und Konzeptioner – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter\\_sein/28\\_Schritte\\_bis\\_zum\\_Text.pdf](http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter_sein/28_Schritte_bis_zum_Text.pdf)

Munzinger, Uwe/ Karl Georg Musiol: Markenkommunikation. München 2009.

Neukirchen, Heide: Wer hat's erfunden? Die Geheimnisse von Jung von Matt - Europas einflussreichster Werbeagentur. München 2011.

Neumann, Gerhard-Stefan: Gerhard-Stefan Neumann (52) - Journalist + Werbetexter in Nürnberg ... Video. In: MyVideo v. 14. Januar 2009 - Quelle: [http://www.myvideo.de/watch/5793346/Gerhard\\_Stefan\\_Neumann\\_52\\_Journalist\\_Webetexter\\_in\\_Nuernberg](http://www.myvideo.de/watch/5793346/Gerhard_Stefan_Neumann_52_Journalist_Webetexter_in_Nuernberg) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=0D\\_Pn3Z-nbsj](http://www.youtube.com/watch?v=0D_Pn3Z-nbsj)]

Nissle, Reinhard: Bitte keine Werbung! Satirisches aus dem Leben eines Werbetexters. Berlin 1992.

Noel, Hayden: Konsumverhalten (Consumer behaviour, dt.) [Warum ist der iPod erfolgreicher als andere MP3-Player? Wie hat es Coca-Cola geschafft, seine Marktführerschaft über Jahrzehnte zu behaupten? Wichtig für den Verkaufserfolg ist es, mögliche Bedürfnisse zu wecken anstatt offensichtliche zu befriedigen.]. München 2010.

Norins, Hanley: Der perfekte Werbetexter (The compleat copywriter, dt.). Aus d. Amerik. übertr. v. Werner Popp. München 1967.

Norins, Hanley: The compleat copywriter. A comprehensive guide to all phases of advertising communication. New York 1966 (= McGraw-Hill series in marketing and advertising; o.Bd.).

Ogilvy, David: An autobiography. New York 1997.

Ogilvy, David: Geständnisse eines Werbemanns (Confessions of an advertising man, dt.) Aus dem Amerikanischen von Armin Fehle. Wien; Düsseldorf 1964.

Pakulat, Peter (Paku): Text-Training, Verkaufs-Training, Autoren-Training. Text-Training. Excellencing bietet verschiedene Kreativ- und Verkaufstrainings an. In: Excellencing – Werbung ohne Wadenkrampf - Stand: 5. März 2011 - Quelle: <http://www.excellencing.de/text-trainings>

Pakulat, Peter (Paku): Werbetexter-Tipps. Texter-Tipps und Insights von 16 der besten Werbetexter und Kreativen der Welt [1. Jerry Della Femina -2. Teofilo Marcos - 3. Mike Tesch - 4. Jim Aitchison - 5. John Amiel - 6. Paul Arden - 7. Michael Conrad - 8. Hermann Vaske - 9. Neil French - 10. Nizan Guanaes - 11. Dan Wieden - 12. Graham Fink - 13. Michel Rogale - 14. Richard Kirshenbaum - 15. Mike Figgis - 16. Tim Mellors]. „Zwischen dem anfänglichen Schock und der Erholung erobert man sein Publikum.“ (Georg Lois). In: Excellencing – Werbung ohne Wadenkrampf - Stand: 5. März 2011 - Quelle: <http://www.excellencing.de/texter-tipps>

Pawlik, Andrea: Von Beruf Werbetexter. Schräge Vögel für die Werbebranche. Erst wird kräftig gesiebt, dann gerackert, oft mit Arbeitstagen von 13 Stunden - und die Teilnehmer loben den Parforceritt durch die Welt der Werbung noch als "gutes Training". Die Hamburger Texterschmiede gilt als Eliteschule für den deutschen Werbemachwuchs. Ihr Crashkurs führt geradewegs und absichtsvoll in den Kulturschock [Zu Verfahren, Praxis und Ziel der 1998 gegründeten Ausbildungsstätte]. In: UniSPIEGEL ONLINE v. 15. Mai 2003 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,248659,00.html>

Pincas, Stéphane/ Marc Loiseau: EINE GESCHICHTE DER WERBUNG. Köln; Hong Kong 2008.

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciu, Persado, erklärt im Interview, was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher

Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle:

[http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Quay, Anthea: 'Mad Men' Tools In The 21st-Century. What it would be like if Don Draper and the rest of the Sterling Draper Cooper Pryce office worked in 2013? For the anticipated return of the AMC hit TV series 'Mad Men', designers at Shutterstock imagined the characters through a 21st-century lens, keeping in mind the tools and essentials that help them get through the days. From using MacBooks instead of typewriters, to doing yoga instead of smoking for stress relief—check out what Mad Men characters could be using in the modern world. In: Designtaxi v. 5. April 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Reeve-Cox, Reginald: Reginald Reeve-Cox, advertising agent and copywriter: album, 1920-1925 [Reginald Reeve-Cox (1888 - 1972), advertising agent and copywriter, was based at Welton Chambers, Jameson Street, Hull in the 1920s. He worked as advertising consultant to Charles Frederick Higham (1876 - 1938), author and owner of the advertising agency C.F. Higham Ltd, and was also employed by the advertising agency Samson Clarke & Co. He was involved in advertising campaigns for a wide range of goods such as B.B.B. Pipes, Bonnyboy Toasted Oats, Cutex, Libby's corned beef, Lifebuoy soap, Lux, O-Cedar polish, Parker Pens, Rinso, Wolsey clothes and Zips sweets.] o.O. O.J.

Riedlbauer, Julian: Agenturlandschaft im Umbruch, Drei Trends, die die Szene prägen. - Die deutsche und die europäische Agenturlandschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert - und wandeln sich weiterhin. Große Übernahmen prägen die Welt der Digitalagenturen, neue Technologien sorgen für ein schrittweises Umdenken. Die Tech-Investment-Bank GP Bullhound schloss als M&A-Berater in den vergangenen zwölf Monaten europaweit zehn Agentur-Deals ab. Julian Riedlbauer ist Partner bei GP Bullhound und leitet das deutsche Büro. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online erklärt der Experte, welche drei Entwicklungen die Szene aktuell umtreiben [...]. Konsolidierung & größere Units - 2. Insourcing & Automatisierung - 3. Neue Themen & Technologien]. In: Horizont v. 7. August 2017- Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Agenturlandschaft-im-Umbruch-Drei-Trends-die-die-Szene-praegen-160093>

Röhlig, Norman: Filmtipp: Art & Copy. ART & Copy, der neue Film von Regisseur Doug Pray (Surfwise, Scratch, Hype!) zeigt den alltäglichen Wahnsinn der Werbeindustrie und verweist zugleich auf die metaphorische Klammer, dass hinter der teils abgedrehten Werbewirklichkeit wieder jenes Bindeglied steht, was noch immer den stärksten Einfluss hat: der Mensch. Menschen aus der Werbung, die ihre Faszination für besondere Strategien jeden Tag neu entdecken und im Zuge der Zeit unermessliche Kampagnen entwickelten, die wir so schnell nicht vergessen werden. In ART & Copy werden die bekanntesten Ikonen der Industrie genauer befragt und vorgestellt. Wer waren sie? Wo lebten sie? Wovon lassen sie sich inspirieren, sich leiten? Und was bedeutet es, Teil dieser riesigen Inszenierung zu sein? Von der "creative revolution" 1960 bis heute – im Film erfahrt ihr mehr. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegesprach/2009/08/26/filmtipp-art-copy-0011502> [vgl. <http://artandcopyfilm.org/screenings> - <http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edI>]

SanFrancisco/CreativeMornings: 2011/03 Mike Monteiro | F\*ck You. Pay Me..Video. In: vimeo v. 6. April 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/22053820> [vgl. <http://mikemonteiro.com/> - <http://www.creativemornings.com/> - <http://clientsfromhell.net/> - <http://www.muledesign.com/>]

Schellhase, Betsy Anne: How to be a successful copywriter. o.O. [S.I.] 1965 (=Arco Pub. Co.; o.Bd.). Schirner, Michael: Werbung ist Kunst. München 1988.

Schür-Langkau, Anja: Hungerlöhne für Kreative. - Viele Kreative in Agenturen verdienen trotz Stress und langer Arbeitszeiten wenig. Doch eine angemessene Bezahlung ist nur ein Kriterium für gut ausgebildete Fachkräfte der Generation Y bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber. - Kreative Konzepte zielgruppengerecht und für alle Medienkanäle entwickeln, allezeit bereit sein für die Kundenbedürfnisse, auch abends und am Wochenende: Die Anforderungen an Mitarbeiter in der Werbebranche sind hoch. Doch die Gegenleistung der Agenturen nicht: Mit rund 2.800 Euro brutto im Monat liegt das Durchschnittsgehalt eines Agenturangestellten im Bereich Kreation/Design gerade mal knapp 135 Euro über dem Mittelwert aller Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. Dies ermittelte die Allianz inhabergeführter Kommunikationsagenturen (Aika) in einer explorativen Befragung auf der Basis von 235 qualifizierten Beschäftigungsverhältnissen (exkl. Praktikanten, Auszubildenden, Volontären) in Agenturen unterschiedlichster Größe und Ausrichtung. In: Springer professional v. 16. Juni 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/hungerloehne-fuer-kreative/5780282.html>

Schwab, Irmela: Lernen von ... Michael Kirsch: "Sprache ist Kunst und Macht zugleich". Sie sind beruflich Kommunikator: Wie wichtig ist da klare Sprache? Das ist essenziell. Ein erfolgreicher Kommunikator zeichnet sich dadurch aus, dass er in der Lage ist Sachverhalte so darzustellen, dass Sie interessant sind. Dabei ist - selbstverständlich neben der Substanz des Themas - die Sprache eines der wichtigsten Instrumente. Idealerweise orientiert sich die Kommunikation und damit auch die Sprache immer am Empfänger. Für Ihn muss die Sprache so klar sein, dass er das Thema versteht und letztlich so interessant findet, dass er es weiterverbreitet. Mit anderen Worten: Im besten Fall nutze ich für die gleiche Botschaft, je nach Empfänger, eine andere (An)Sprache. Das ist zwar oft mühsam, aber erfolgreich. Ich habe generell die Erfahrung gemacht, dass klare und einfache Sprache meist den größten Erfolg bringt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/lernen\\_von\\_michael\\_kirsch\\_sprache\\_ist\\_kunst\\_un\\_d\\_macht\\_zugleich](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/lernen_von_michael_kirsch_sprache_ist_kunst_un_d_macht_zugleich)

Siebert, Jürgen: Eine Werber-Bilderbuchkarriere. In: Fontblog v. 25. November 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/eine-werber-bilderbuchkarriere?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/eine-werber-bilderbuchkarriere?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Stawski, Dominik: Ein Tag mit einer jungen Werberin. Die Illusionsmaschine. Glamour und immer eine Nase Koks parat - so tickt die Werbebranche im Film. Der Alltag ist mühsames Schürfen im Ideenbergwerk, inklusive Konferenzmarathon. Dominik Stawski begleitete in einer Hamburger Agentur eine Werberin, die sich mit 26 Jahren manchmal schon steinalt fühlt. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/karriere/berufsleben/0,1518,759629,00.html>

Stephan, Judith: Renate Heiderich- Seien Sie nützlich! Es ist die Kernregel des Marketings: Stellen Sie die Vorteile für den Anderen in den Vordergrund – also die für Ihren Chef, den Kollegen oder Kunden. Bieten Sie einen relevanten Mehrwert, seien Sie nützlich. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 2. September 2010 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/seien\\_sie\\_nuetzlich](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/seien_sie_nuetzlich)

Stephan, Judith: Renate Heiderich. Seien Sie "wert-voll"! Personal Branding ... das ist nicht nur „Branding“, sondern auch und gerade „personal“. Es geht also um Sie als Person: Was macht Sie persönlich aus? Welche Persönlichkeit bringen Sie als Marke mit? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/seien\\_sie\\_wert\\_voll](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/seien_sie_wert_voll)

Stephan, Judith: Studie - Agenturen als Arbeitgeber. Werbung und PR sind bei Studierenden als Berufsfelder gleichermaßen attraktiv und genießen ein positives Image. Als Wunsch-Arbeitgeber rangieren sie deutlich vor der IT-, Telekommunikations- oder Finanz- und Versicherungsbranche. Diese Aussagen sind in der Nachwuchsstudie „Kommunikation 2011“ nachzulesen, die der Gesamtverband der Kommunikationsagenturen (GWA) in dieser Woche vorstellt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 16. März 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/studie\\_agenturen\\_als\\_arbeitgeber](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/studie_agenturen_als_arbeitgeber)

Stephan, Judith: Werbetexter gesucht. Der Gesamtverband Kommunikationsagenturen vergibt halbjährlich ein Stipendium für eine Ausbildung am KreativKader in Düsseldorf. Bewerbungen um das GWA Stipendium sind noch bis zum 15. Juni möglich. Bewerben können sich alle Schreibertalente und kreative Köpfe, die gern einen Ausbildungsplatz zum Werbetexter am KreativKader Düsseldorf belegen möchten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/werbetexter\\_gesucht](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/werbetexter_gesucht)

Unckrich, Bärbel: Hornbach-Frühjahrskampagne: Heimat dichtet eine Ode an die Handwerker-Hose [... „Gestaltet mit Deinen Taten. Jeder Fleck, jeder Riss ist Zeugnis Deiner Projekte. Über Monate, gar Jahre hast Du Deine Arbeitsklamotte zu dem gemacht, was sie jetzt ist: einzigartig. Ein Unikat, das nur Dir gehört. Nur Dir.“]. Es geht wieder los: Hornbach läutet die Frühjahrsaison mit einer internationalen Werbekampagne ein. Herzstück ist wie immer ein großer Film voller Leidenschaft, Überraschung und Emotionen. Stammbetreuer Heimat fokussiert diesmal einen Mann auf der verzweifelten Suche nach seiner geliebten Handwerkerhose. - Hornbach-Frühjahrskampagne 2015 - Die Gattin hat das dreckige, zerschlissene Stück in den Müll geworfen, der leider schon geleert wurde. So kommt es, dass sich der Protagonist auf eine abenteuerliche Odyssee begibt, die ihn zu einer episch inszenierten Müllkippe führt. Dort gibt es schließlich ein Happy End für den Handwerker und seine Hose. In: Horizont v. 6. März 2015 - Quelle: <http://mobil.horizont.net/agenturen/nachrichten/Hornbach-Fruehjahrskampagne-Heimat-dichtet-eine-Ode-an-die-Handwerker-Hose-133180> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=kUhrI6NYEr8> ...]

Veksner, Simon: So finden Sie Ihren Weg in der Werbebranche. München 2010.

Wainwright, Charles Anthony: The Television Copywriter. How to create successful TV commercials. New York 1966.

Weber, Markus: ADC 2011. Die Guerilla-Aktion mit dem Gehwagen. Die Frankfurter Texterin Kinga Komora hat am ADC-Wochenende mit einer genialen Guerilla-Aktion direkt vor dem Festivaleingang auf dem Messegelände auf sich aufmerksam gemacht: Sie stellte einen Gehwagen - üblicherweise für Senioren mit Mobilitätseinschränkungen - auf dem roten Teppich mitten in den Weg. Darauf ein Schild: "Senior Texterin sucht Arbeit. 0171/3033575." Viele Festivalbesucher zückten spontan ihre Kamera, um die witzige Aktion festzuhalten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/adc\\_2011\\_die\\_guerilla\\_aktion\\_mit\\_dem\\_gehwagen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/adc_2011_die_guerilla_aktion_mit_dem_gehwagen)

Weber, Markus: Creative Data. Kreativagenturen bekommen nicht die nötigen Daten. - Einer Studie zufolge beklagen 35 Prozent der Kreativchefs in Agenturen, dass ihnen die Unternehmen kaum Daten zur Verfügung stellen. 29 Prozent der Kreativen haben dasselbe Problem auch mit Mediaagenturen. Gleichzeitig geben 88 Prozent der Befragten an, auf solche Informationen angewiesen zu sein, um personalisierte Werbung entwickeln zu können. Laut der Studie sind 67 Prozent der Agenturchefs der Meinung, dass neben Layout und Story der Standort (60 Prozent) und das Timing des Werbemittels (59 Prozent) bei der Kampagnenentwicklung zu den wichtigsten Faktoren zählen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 21. Juli 2016 - Quelle: [http://www.wuv.de/agenturen/kreativagenturen\\_bekommen\\_nicht\\_die\\_noetigen\\_daten](http://www.wuv.de/agenturen/kreativagenturen_bekommen_nicht_die_noetigen_daten) [vgl. [http://www.wuv.de/marketing/big\\_data\\_5\\_schritte\\_fuer\\_bessere\\_kreativkampagnen...](http://www.wuv.de/marketing/big_data_5_schritte_fuer_bessere_kreativkampagnen...)]

Weber, Markus: Hamburger Agenturräume. Junge Mitarbeiter sind in der Mehrheit. Mit 45 Jahren gehört man in Agenturen zum alten Eisen. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen schwärmt davon, dass in Deutschland immer mehr Ältere erwerbstätig seien. Erst kürzlich hat sie eine Studie

vorgestellt, nach der sich der Anteil der Erwerbstätigen kurz vor dem Renteneintrittsalter in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat. Das Personal in den Agenturen kann sie damit aber wohl nicht gemeint haben. Denn Fakt ist: Hier arbeiten nach wie vor fast nur Jüngere. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 2. März 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/mit\\_45\\_jahren\\_gehoert\\_man\\_in\\_agenturen\\_zum\\_alten\\_eisen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/mit_45_jahren_gehoert_man_in_agenturen_zum_alten_eisen)

Weber, Markus: Mirko Kaminski meldet sich wieder via Youtube zu Wort. Konzerne überwachen heute zunehmend die Einhaltung sozialer Mindeststandards bei ihren Lieferanten aus der ganzen Welt. Das ist auch gut so, findet Achtung-Chef Mirko Kaminski. Der Chef der Hamburger Kommunikationsagentur wundert sich aber auch zugleich darüber, dass deutsche Unternehmen zwar auf die Arbeitsbedingungen bei Lieferanten aus Indien oder Pakistan schauen; doch wenn es um die Etatvergabe an heimische Agenturen geht, fragen die Einkäufer ausschließlich nach Preis und Leistung - und nicht etwa nach dem Anteil der Überstunden, nach dem durchschnittlichen Krankenstand oder der Mitarbeiterzufriedenheit. Warum eigentlich nicht? Kaminski hat den Einkäufer eines deutschen Großkonzerns vor kurzem darauf angesprochen ... In: W&V. Werben und Verkaufen v. 28. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/agentur\\_ueberstunden\\_die\\_verantwortung\\_der\\_auftraggeber](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/agentur_ueberstunden_die_verantwortung_der_auftraggeber) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=G18ndN6pnUQ> -

[http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter\\_agenturen\\_sind\\_nicht\\_mehr\\_gefragt ...](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter_agenturen_sind_nicht_mehr_gefragt...)]

Wegmann, Thomas: Dichtung und Warenzeichen. Reklame im literarischen Feld: 1850 – 2000. Göttingen 2011.

Wölki, Philip: Briefing gut - alles gut - Marketing-Wissen für Werber, Kreative & Co. Mannheim; Landsberg am Lech 2007.

Zimmer, Frank: Marketing Ranking - Top 10: Die Datenstrategen der Agenturen. - Von A wie Axel Averdung bis Z wie Chriso Zonnev: 10 Agentur-Manager, die Big Data beherrschen und den Markt in den kommenden Jahren prägen werden. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. März 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/agenturen/top\\_10\\_die\\_datenstrategen\\_der\\_agenturen](https://www.wuv.de/agenturen/top_10_die_datenstrategen_der_agenturen)

Zschaler, Stefan: Aktueller Insight zum Insight. Eine starke Kampagne beruht auf einer starken Strategie. Eine starke Strategie beruht auf einem starken Insight. Ziemlich abgedroschene Feststellung. Aber so wahr wie vernachlässigt. Der Insight wird – im Gegensatz auf seiner Bedeutung – in vielen Fällen fahrlässig erstellt (die FMCG Branche klammern wir hier mal aus). Stattdessen stecken Unternehmen viel Energie und Budget in Kampagnen Pre- und Posttests. Ein Irrwitz, bedenkt man, dass bei der Erstellung eines Insight eher dem Bauchgefühl vertraut wird. Um es nachher für viel Geld in den Research zu geben. Den Insight zu vernachlässigen ist, also würde man in einem Motor die Konstruktion der Kolben nach dem Prinzip „Pi mal Daumen“ verfolgen. Wer relevante Botschaften predigt, muss vorher das Hohelied des Insight anstimmen. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 13. November 2013 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.de/2013/11/aktueller-insight-zum-insight.html>

Zschaler, Stefan: Das kreative Wertpapier: deine Mappe. Ideen sind die Währung unserer Zeit. Die momentan wohl wertvollste Idee dürfte sein, eine neue Antriebsform für Automobile zu finden. Wenn du eine Idee hast, wie Autos mit Meereswasser oder mit Solarenergie fahren: Bingo. Wir reden zwar nicht über die Automobilbranche, aber dieses Beispiel zeigt, was für eine Bedeutung Ideen bekommen haben. Und was sie für eine Kraft entfalten können. In diesem Blog geht es um Werbe- und Markenideen – und über die Möglichkeiten für dich, in dieser Branche eine Zukunft zu sehen und glücklich zu werden. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 16. September 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> [vgl. [http://www.texterschmiede.de/de/come\\_in/copy\\_test.html](http://www.texterschmiede.de/de/come_in/copy_test.html) -

<http://www.texterschmiede.de/media.php/copy/copy/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1>]

Zschaler, Stefan: Der erste Copytest als App. Wie finde ich als ambitionierter junger Mensch heraus, ob ich kreatives Talent für die Kommunikationsbranche habe? Eine sehr gängige Methode ist der Copytest, den viele Agenturen zur Verfügung stellen. Früher – so um 1995 – bekam man den Test von Agenturen per Post als Ausdruck zugeschickt. Das waren mehr oder weniger realitätsnahe Aufgaben/Briefings aus dem Kundenbereich der jeweiligen Agentur, die man "lösen" und zurück schicken konnte. Inzwischen – seit ca. 2000 – kann man sich bei vielen Agenturen diesen Test auf deren Webseite runterladen und seine Ergüsse dann per e-Mail an die Agentur schicken. Seit Anfang 2011 gibt es diesen Test jetzt als App (ich will das Wort Weltneuheit nicht in den Mund nehmen, ist mir zu hochtrabend, aber es gibt zumindest bisher noch keine Copytest App). Hat man die Aufgaben gelöst, kann man sie direkt über die App an uns schicken. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 25. Februar 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/der-erste-copytest-als-app.html> [vgl.

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> -

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html> -

<http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNCrKc>]

Zschaler, Stefan: Der Kolbenfresser im Award-Getriebe. Ein befreundeter Creative Director erzählte mir neulich beim Lunch, dass er einen neuen Etat von einem anderen CD in der Agentur übernommen hat. Er wurde von besagtem Kunden mit den Worten begrüßt: „Kommen Sie auch nur vorbei, wenn es um Medaillen geht oder können wir mit Ihnen auch mal über unsere Tagesarbeit reden?“. Diese Begebenheit charakterisiert das Dilemma, in dem sich Agenturlenker heute befinden. Es ist eine Leier, die besonders in diesem Blog ziemlich abgenudelt ist, aber für den Unkundigen sei dem Verständnis zu Liebe kurz erklärt, dass Awards für viele Agenturen ein zentrales Image-Instrument sind. In: Texter

gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 30. Januar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/01/der-kolbenfresser-im-award-getriebe.html>

Zschaler, Stefan: Der sozial-mediale Kreativfilter. Ich habe noch nie so viel gute und kreative Werbung gesehen wie in den letzten – gefühlt – 3 Jahren. So viel wie noch nie in meinem Werber-Leben. Der Grund sind die sozialen Medien, in denen ich mich bewege. Meine Freunde und Follower zeigen fast im Stundentakt die Preziosen der weltweiten Kommunikation. Sicher hat das mit meinem Freundeskreis zu tun, der eine höhere Affinität zu Kommunikation besitzt als Nicht-Werber. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 27. Oktober 2013 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2013/10/der-sozial-mediale-kreativfilter.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=BkezFrn3yOU> - <http://www.drittekraft.com/markenblog/blog-post/2013/08/02/marketing-effizienz-20.html> ...]

Zschaler, Stefan: Die Agentur der Zukunft. Es scheint eine deutsche Eigenart zu sein, dass die Zukunft immer ganz exakt geplant sein muss. Wohingegen der Angelsachse die Zukunft einfach auf sich zukommen lässt und dann überlegt, was zu tun ist. So kann eine Studie über „Die Agenturen der Zukunft“ eigentlich nur aus Deutschland kommen. - Neben den klassischen Bezahlmodellen (Retainer, Projekt-basiert) haben wir uns bei Leagas Delaney Hamburg ein zweites Standbein aufgebaut, das natürlich noch in der Explorationsphase ist: die Idee als Investment. So, wie sogenannte Venture Capitalists Geld in vielversprechende Startups und Unternehmensideen investieren, so investieren wir Kommunikations- und Marketingideen in eben solche. Regelmäßige Leser des Blogs und Freunde unserer Agentur kennen den followfish-Case. Er ist inzwischen zu einem Vorbild für ein mögliches Zukunftsszenario von Agenturvergütung geworden – und auch in der Studie als solches erwähnt. Wir haben Name, Design, Vermarktungsidee (Tracking Code) und Kommunikation investiert – und tun es noch. Im Gegenzug sind wir am Verkauf jeder Packung beteiligt. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/12/die-agentur-der-zukunft.html>

Zschaler, Stefan: Die Agentur wechselt. Und keiner merkt's. Ein Großmeister unserer Branche hat einmal zu mir gesagt: Wenn ein Kunde einen Pitch einberuft, hast du die größte Chance, seinen Auftritt signifikant zu ändern. Danach geht es in der täglichen Zusammenarbeit mit dem kreativen Anspruch stetig bergab. In den letzten Monaten gab es wieder mal einige fette und prestigeträchtige Dinger, die die Agentur gewechselt haben. Zum Beispiel ein Segelschiff, ein Kranich oder eine Kaffeebohne. Um nur einige wenige zu nennen, die mir gerade so spontan einfallen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/06/die-agentur-wechselt-und-keiner-merkt.html>

Zschaler, Stefan: Die Anzeige ist zurück. - Sie war die Einnahmequelle der Vor-Digital-Ära. Sie war die Gelddruckmaschine großer Verlage. Sie war das Lieblingsmedium vieler Kreativer: die klassische Anzeige. Bild, Headline, Logo – wenn es sein muss noch eine Copy – und fertig. Wir wissen alle, dass mit dem Siegeszug des Internets und dem gleichzeitigen Bedeutungsverlust der gedruckten Magazine das Geschäftsmodell "Anzeige" in sich zusammengebrochen ist. Doch das Format "Anzeige" ist längst nicht tot. Im Gegenteil, es erlebt in den sozialen Medien eine Wiedergeburt. Die Anzeige heißt jetzt Meme. Präziser ausgedrückt: das unbewegte Meme. Unter Meme versteht unser heutiger Digital-Duden ein Internetphänomen. Also Content, der „sich im Netz breit“ macht. Das können GIFs, Filme, Animationen oder Audio-Beiträge sein. Und natürlich Bilder. Bilder mit Headlines. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2014/05/die-anzeige-ist-zuruck.html>

Zschaler, Stefan: Effekt trifft Effizienz. Ein Streitgespräch. Aufgenommen während der GWA Effie Jury. Das Gespräch könnte aber auch bei jedem anderen Meeting in deutschen Werbeagenturen oder Marketingabteilungen entstanden sein. - Effekt: Wow, das wir endlich mal miteinander sprechen. Das ist doch ein Kracher. - Effizienz: Ich hab nicht viel Zeit, komm zur Sache. - Effekt: Diese sogenannten Kommunikationsexperten schlagen sich immer alle die Köpfe ein, wie viel ich Wert bin. - Effizienz: Ohne mich wärest du das berühmteste Kostengrab der Welt. - Effekt: Und ohne mich würde sich kein Schwein für dich interessieren. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/11/effekt-trifft-effizienz-ein.html>

Zschaler, Stefan: Effizienz Fakes. Die Shortlist des diesjährigen Effie-Wettbewerbes des GWA steht fest. Aus 102 Einsendungen haben es 36 Arbeiten geschafft. Als Juror des Wettbewerbes durfte ich auch dieses Jahr wieder online zwischen 7 bis 10 Seiten pro Case durchlesen und die Kriterien Strategie, Effekt, Effizienz und Kontinuität nach dem Schulnoten-Prinzip bewerten, um die Shortlist zu bestimmen. Sie ist die Grundlage für unsere Jurysitzung im September, um Gold, Silber und Bronze zu ermitteln. Der Effie, gerne auch mal der Planner- oder Berater-Award genannt, ist ein Wettüsten der Schaubilder. Mitunter auch ein peinliches Schönreden von Erfolgen. Wirklich ermüdend, wie wenig stringent viele Cases geschrieben sind. Es wird übertrieben, dass sich die Balken biegen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/07/effizienz-fakes.html>

Zschaler, Stefan: Es wird zu viel gerotzt. Mein Thema kommt aus dem Nichts. Es gibt keinen triftigen Grund, es gerade heute zu posten. Es gibt aber auch keinen triftigen Grund, es ewig unerwähnt zu lassen. Es geht um die vermeintlichen Nebenkriegsschauplätze Konzeptbeschreibungen, Präsentationstexte oder Treatments. Auf diesen Nebenkriegsschauplätzen wird gerne mal die Schlacht um die Idee verloren. Es fällt mir immer wieder auf, wie wenig Sorgfalt viele Texter bei dem wohl häufigsten Teil ihrer handwerklichen Arbeit walten lassen, dem Beschreiben ihrer Ideen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/es-wird-zu-viel-gerotzt.html>

Zschaler, Stefan: Mitlachen statt mitmachen. Viele Redner aus der digitalen Agentur- und Kreativebranche haben auf der dmexco gebetsmühlenhaft betont, dass der Konsument der Zukunft seine Marken mitgestalten und sich mit seiner Meinung einbringen will. Dass er die Chance haben will, sich in eine Aktion, in eine Bewegung oder einen Event einklinken (à la Nike Running) und mit anderen vernetzen zu können. In meinem Beitrag „Falsche Grundeinstellung“ unten habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Ich bin der Überzeugung, dass dieses Bedürfnis zunimmt, aber dass sich auch in Zukunft die große Masse der Menschen nicht von Marken engagieren lassen will. Viele Menschen wollen sich – wie bisher – berieseln, unterhalten und informieren lassen, ohne sich selbst einbringen zu müssen. Um Reichweite und eine breite emotionale Awareness für eine Marke zu generieren (ich rede hier nicht von digitaler one-to-one-Kommunikation), wird ein Massenmedium der Zukunft vielleicht bald nicht mehr das klassische TV, sondern eben das interaktive TV sein. Und vielleicht nicht mehr auf ARD, ZDF oder SAT1, sondern eben auf YouTube oder anderen Self-Broadcasting-Channel. Erfolg hat, wer es schafft, immer wieder emotionale wie relevante Stories zu präsentieren. Dramen, Komödien, Markeninszenierungen, etc. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/mitlachen-statt-mitmachen.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RS3iB47nQ6E>]

Zschaler, Stefan: Seltsame Logik. Es ist Jahresende. Also ist wieder Kreativ-Ranking-Zeit. Und die Kreativ-Chefs der einschlägigen Agenturen dürfen ihre Erfolge kommentieren. Ich durfte unseren Niedergang erklären. Letztes Jahr wie Phönix aus der Asche aufgestiegen. Dieses Jahr wieder in die hinteren Ränge verwiesen worden. Herrje, wie konnten wir es nur soweit kommen lassen? Wie jeder Goldideen-Profi weiß, muss man eben immer einige Extraschuppen drauflegen, um die Menge an Ideen abseits des Tagesgeschäftes herzustellen, die für die Top 10 nötig sind. Da haben wir dieses Mal einfach andere Prioritäten gesetzt. Uns war nach dem überraschenden Erfolg vom letzten Jahr von vornherein klar, dass wir wieder abfallen werden. Da wir wissen, was wir können, stürzt uns das nicht in Depression. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/seltsame-logik.html>

Zschaler, Stefan: Vergesst Don Draper. Das Jahr neigt sich dem Ende. Wieder mal Zeit für ein kleines Resümee. Was beherrschte mein Tun in diesem Jahr? Es war der Kampf um Talente. Als ich in den 90ern bei Jung von Matt als Creative Director anfang, rannten uns die Bewerber förmlich die Bude ein. Heute ist es genau umgekehrt. Agenturen rennen dem talentierten Nachwuchs verzweifelt hinterher. Was ist passiert? In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/vergesst-don-draper.html>

---

**Kapitel -**

Werbung,  
vom Unterschied  
zwischen  
Marketing und  
Branding

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist der Unterschied zwischen *Branding* und *Marketing*?

„Marketing is everything a company does that touches a customer. [...] Yes...EVERYTHING that communicates ANYTHING about a business to a customer is MARKETING.“

„Marketing communicates things a business is doing. - Branding is how a customer understands what a business does, what a business believes in, and why a business exists. “

\* \* \*

„Branding is about understanding.“

„brand equals reputation.“

Und ausführlicher:

„Branding is about understanding. As in, how a consumer understands what a business believes in and why it exists. Which brings us back to brand equals reputation. - Marketing is everything a company does that touches a customer. EVERYTHING. Which includes, but not limited to...a television commercial airing during Jersey Shore...an a-frame sidewalk sign promoting a lunch special...an educational pamphlet sharing nutritional...a quarter-page print ad in a High School football program...the design of an employee uniform...a response from an employee to a question from a customer on Twitter...the cleanliness of a store's parking lot...the price of a product...the copy on a tabletop tri-fold sign...a company's business card design...an employee twirling a banner sign on a busy corner...etc. - Yes...EVERYTHING that communicates ANYTHING about a business to a customer is MARKETING. Marketing communicates things a business is doing. - Branding is how a customer understands what a business does, what a business believes in, and why a business exists. [...] A Marketing Guide will have information, guidelines, and tools for creating advertising, communication tools, and engaging customers. That may also include customer service and sales tips. - A Branding Guide will have information, guidelines, and tools for elements of your brand such as the company mission, values, goals. It will have a style guide with information on how to use the logo, the company color

scheme, and type styles. If it was a branding guide for a product, it may also include packaging design style guide."

(Paul Williams - "What's The Difference Between Branding And Marketing?")

\* \* \*

---

**Kapitel -**

Werbesprache  
und –sprüche  
Slogans/ Claims ...  
Headlines ...  
Short and  
Long Copy ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Slogan, Claim, Tagline

Slogan - englisch slogan, aus gälisch sluaghghairm = Kriegsgeschrei, Schlagwort oder Parole, einprägsame, wirkungsvoll formulierte Redewendung

Unter Werbern: Slogans sind meist nur kampagnenbezogen, d.h. temporär im Gebrauch

Claim - englisch claim: to claim = beanspruchen < altfranzösisch clamer = (aus)schreien < lateinisch clamare; Werbeslogan, der eine Behauptung, einen Anspruch aufstellt

Unter Werbern: Claim ist i.d.R. ein fester Bestandteil des Markennamens und hat seinen festen Platz beim Firmen- oder Markenlogo = Produkterklärung

Tagline - "A tagline is a distillation of your corporate values and identity. [...]" - "A tagline should represent your business, while a slogan represents a single product or is part of an advertising campaign."

\* \* \*

„Diese Woche auf dem Texterzettel  
Viele schöne Texteraufträge stehen diese Woche auf meinem Zettel:

Texte für die Internetseite eines innovativen Filter-Herstellers

Funkspot-Texte für eine Outlet-Center

Online-PR-Texte für ein Coaching-Unternehmen

Online-PR-Texte für ein Getränkelieferservice

Fachartikel für einen Temperaturmessgeräte-Hersteller

Funkspot-Texte für die Polizei-Ausbildung in einem westdeutschen Bundesland

Text und Bild für das Kinospot-Treatment eines Spaßbades

Funkspot-Texte für einen Matratzenhersteller

und vieles mehr...

So macht das Texten Spaß! Und nun: Weiter im Text!" (Thorsten Simon - Werbetexter Berlin Blog. Der Blog vom Texter, Werbetexter, Texter Konzepter, Freier Texter, Online-Texter, Copywriter, Freelance Texter und PR-Texter Thorsten Simon aus Berlin)

\* \* \*

Ihr persönliches Texter-Swipe-File – Für mehr Response. Mit einer sogenannten Swipe-File-Sammlung texten Sie spielend leicht und

erfolgreich – dank modifizierter, bereits erprobter Werbetexte! Ein Swipe-File ist im Grunde nichts anderes als eine Mappe, in der Sie alle Texte sammeln, die Ihnen über den Weg laufen und die Sie für gut befinden. [...• knackige Headlines • bahnbrechende Einleitungen • unfassbar gute Teaser • verlockende Angebote • einmalige Aktionen • unvergessliche Slogans • bildhaft schöne Metaphern • Calls to Action, denen man nicht widerstehen kann • treffende Zitate ...] ... nach einem Hinweis von Stefan Gottschling (Sommer 2016)

\* \* \*

„Das Volk bestimmt, was zum Slogan wird.“ (Holger Jung)

„Plastik – so amerikanisch wie Apfeltorte.“ (Werbeanzeige von Dow Chemicals, 1950)

„Reden Sie nicht herum – gehen Sie gerade auf das Ziel los. Vermeiden Sie Superlative, Verallgemeinerungen und Gemeinplätze. Vermeiden Sie es, bombastisch zu sein.“ (David Ogilvy – „Ogilvy Über Werbung“)

„Seien Sie einfach. Eine Kampagne passt auf einen Bierdeckel.“ (Sebastian Turner – „Spring!“)

„What we do. - If you're lost for words, it's hard to find your way. But with the right words, it's a whole different story. And that's what we're all about. - Good copywriting makes the difference between building bridges and burning them. Between difference and indifference. Between making people wonder why and letting them wander away. If your content is talking when you want it to sing, you're in the right place. We'll help you find the right words to tell your story. And make sure it has a happy ending.“ (ABC Copywriting)

„Marken wecken Bedürfnisse, stiften Sehnsüchte, nähren Träume“ (Klaus-Dieter Koch, 2006)

Nicht nur beim Metzger:

„Darf es eine Schreibe mehr sein?“

„Writing copy that sells.“ (Robert W. Bly)

„Believe in your smell!“ - mit dem unübersetzbaren Wortspiel stärkt die Duftmarke das männliche Selbstwertgefühl und vermittelt: Du bist duftete! Old Spice

„Texten kann man lernen, aber nur beim Texten“ (Robert Stalder, Schweizer Kampagnenmacher und Essayist)

„Ein guter Spruch ist die Wahrheit eines ganzen Buches in einem einzigen Satz.“ (Theodor Fontane)

„Mein Freund entwarf ein Plakat mit der Inschrift: FLUGZEUGE STÜRZEN AB. FLUGHÄFEN NIEMALS. Da half ihm der Werbechef in den Mantel und wies ihm den Weg in die Freiheit.“ (Max Goldt – „Die Kugeln in unseren Köpfen“)

„Machen Sie Ihre Hausaufgaben. Als erstes müssen Sie das Produkt genau studieren, für das Sie werben wollen. Je mehr Sie darüber wissen, desto wahrscheinlicher ist es, dass Sie auf eine Big Idea stoßen.

Als ich den Werbeetat für Rolls-Royce bekam, habe ich drei Wochen lang alles Erdenkliche über diesen Wagen gelesen und stieß schließlich auf folgende Aussage: „At 60 miles an hour the loudest noise in this new Rolls-Royce comes from the electric clock.“ Dieser Satz wurde die Headline für die aus 607 Worten bestehende Anzeige.“ (David Ogilvy – „Ogilvy über Werbung“)

—

- Normalerweise besteht Werbung aus ...

... Headline, Copy und Baseline (oft: der Claim/ Slogan)

Headline

- „Überschrift einer Anzeige, die die wesentlichen Informationen enthalten soll . (...) Weiterhin sollte die Headline zur Aktivierung genutzt werden.“
- meist nicht mehr als acht Wörter
- als Erweiterung: eine Subheadline
- die Headline enthält häufig den produktspezifischen Nutzen (USP = unique selling proposition = einzigartige Verkaufsaussage) => Abgrenzung von anderen Produkten

Body Copy (d.i. Short und Long Copy)

- verbindende Bestandteile eines Werbetextes (bes. einer Anzeige) zwischen der Headline und der Baseline.

Allgemeine Anforderungen für Anzeigen:

- Der Fließtext sollte so kurz wie möglich sein
- und eine strukturierte formale Gestaltung aufweisen.
- Der Fließtext wird meist nur wenig beachtet; um also die Lesewahrscheinlichkeit zu erhöhen, sollte der Fließtext durch Absätze (und – bei einer Long Copy – auch durch Zwischenüberschriften) strukturiert werden.

(- Die Platzierung des Textes in einer Anzeige sollte den Lesegewohnheiten, der etwa in Mitteleuropa üblichen Leserichtung entsprechen und möglichst rechts neben oder unter dem Bild erfolgen.)

#### Short Copy

- Für eine „Short Copy“ möchte man einen Werbetext möglich kurz halten, damit er übersichtlich ist und flüchtige Leser nicht gleich abgeschreckt werden (Erweiterung: „Long Copy“)
- Oft gilt der Spruch „In der Kürze liegt die Würze“, je nach Verwendungszweck/ -ort, Zielgruppe und Produkt

#### Baseline

- Schlusssatz oder Schlusszeile einer Anzeige. Die Baseline soll die wesentliche Aussage des Fließtextes zusammenfassen und/ oder zu weiteren Aktivitäten des Lesers (d.i. Probieren, Genießen, ... Kaufen) auffordern.
- oft ein Claim

\* \* \*

„Donald Trump arbeitet schon jetzt daran, 2020 als Präsident wiedergewählt zu werden. Über seine Firma Donald J. Trump for President Inc. in New York sichert Trump sich die Rechte am Slogan „Keep America great“. Die Firma verwaltet auch die Rechte an dem Spruch „Make America great again“.“ (Markus Trantow – „„Keep America great“ – Trump sichert sich Slogan für Wiederwahl.“ - turi2)

\* \* \*

Sonderfall:  
Unternehmenskommunikation  
und „Wording“ –  
Corporate Language und  
„Corporate Wording®“  
(Hans-Peter Förster)

\* \* \*

## LINKS

ABC Copywriting - <http://www.abccopywriting.com/what-we-do>  
 Shit Rough Drafts – „The first draft of anything is shit. Go fuck yourself.“ (Hemingway) - <http://shitroughdrafts.com/>  
 ‚The Great Agency Adventure‘ - We previously featured a British copywriter who turned himself into a fake medication to advertise his services. On the other side of the pond, fellow copywriter Steve Taylor has embarked on an ambitious project where he travels across America to work at various creative agencies around the country. - ‚The Great Agency Adventure‘ sees Taylor hitting 14 agencies over 14 months, and documenting his experiences crafting copy for them on his website. The agencies he has visited or will be visiting include We Are Social in New York, Recess Creative in Cleveland, Ohio, 97 Degrees West in Austin, Texas, and Pollinate in Portland, Oregon. - Taylor's entries are written in an engaging manner, offering thoughtful observations about the environment and working style of each agency. It's not all work and no play, as he also finds time to take in the sights and sounds of each city he visits. - Aside from being a memorable once-in-a-lifetime experience, the project is a fun way of exchanging creative ideas, learning about different cultures, making friends, and developing new understandings about advertising. - Ultimately, Taylor hopes to provide an insightful view of the creative industry and plans to turn his experiences into a book. He welcomes suggestions on events, places and restaurants to check out, and would love to meet for a drink and a chat if he happens to be in your city - <http://thegreatagencyadventure.com/>  
 MedienCampus Bayern e.V.: Was macht ein Werbetexter? - Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). – 2012 - <http://www.youtube.com/watch?v=s19kXlfe9ZE&index=65&list=UUcMN5aZesp7gbJx8TlLv0jg>

Slogan, Claim und Tagline – Juli 2016 - <http://www.duden.de/rechtschreibung/Claim> - <http://blog.wildfreunde.de/sandra-van-grebe/was-ist-ein-claim/> - <http://www.welke-consulting.de/blog/welke-wissen/wie-war-das-noch-gleich-mit-claim-und-slogan/#.Vwef90ZH55w> - <http://blog.hubspot.com/blog/tabid/6307/bid/33535/10-Companies-That-Totally-Nailed-Their-Taglines.aspx> - <https://www.ama.org/publications/MarketingNews/Pages/catchphrase.aspx> - <http://yourbusiness.azcentral.com/slogan-vs-tagline-12643.html>  
 How Engaging Is Your Headline? – Enter a Headline – April 2016 - <http://headlines.sharethrough.com/>  
 Was ist der Unterschied zwischen Claim und Slogan? (Ich danke hier ... Sebastian Kraus von Kraus-Kopf Werbetexte für eine Zusammenfassung) – „Die Begriffe (Werbe-)Claim und (Werbe-)Slogan werden in der deutschen Werbesprache synonym verwendet. Sie beschreiben einen Werbespruch, der in der Regel im Umfeld einer Wort-Bild-Marke auftritt und in sämtlichen Werbemitteln in Erscheinung tritt. - Ein Slogan kann allerdings auch die Bezeichnung für einen Werbespruch sein, der nicht die Gewichtung eines Claims besitzt oder nur vorübergehend in einzelnen Werbemitteln eingesetzt wird, sprich: eine Headline oder ein Motto. - Der Slogan im Sinne des Claims ist im Gegensatz hierzu ein dauerhafter Werbespruch, der den einzigartigen Produktvorteil (USP) eines Unternehmens, eines Produktes oder einer Dienstleistung prägnant auf den Punkt bringt.“ – Februar 2016 - <http://www.kraus-kopf-werbetexte.de/slogan-texter/unterschied-zwischen-claim-und-slogan/?mobile=1>  
 Angebote mit Alliterationen auffallend attraktiver - Kunden greifen bei gleichen Anfangsbuchstaben zu teureren Produkten. Im Experiment testeten Forscher der University of Miami's School of Business Administration »das Konsumverhalten, indem sie den Probanden alliterativ angefertigte und gewöhnliche Angebote vorführten. Die Kandidaten empfanden »Four flapjacks – 4.13\$‘ häufiger für ein lohnendes Schnäppchen als »Four flapjacks – 3.87\$‘ oder »Four pancakes – 4.13\$‘. Die rasche Abfolge mit dem Anfangsbuchstaben F wurde immer besser verarbeitet als etwa mit einem störenden T oder P. In einem weiteren Experiment wurde in einem Eisgeschäft an zwei verschiedenen Samstagen jeweils ein Angebot angefertigt. Das eine lautete »Mega[=] Sundae, 5.99\$‘, das andere »Super Sundae, 6.00\$‘. Dabei stellte sich heraus, dass mit dem letzteren Angebot deutlich mehr Eis verkauft wurde als beim Mega Sundae.“ – Februar 2016 - <https://www.mediensprache.net/de/news/2016021759501.aspx> [vgl. [http://www.presetext.com/de#news/20160216024 ...](http://www.presetext.com/de#news/20160216024...)]  
 Hellmuth Karasek rezensiert den IKEA Katalog [... im Auftrag von Ikea Schweiz] - Das meistgedruckte Buch unserer Zeit – der IKEA Katalog – wird von Hellmuth Karasek, einem der wichtigsten und einflussreichsten Literaturkritiker im deutschsprachigen Raum, rezensiert. - Einen „zugemüllten Roman“ nennt Literatur-Kritiker Hellmuth Karasek den aktuellen Ikea-Katalog. Der Literatur-Papst findet in einem Werbe-Video des Möbelproduzenten kaum ein gutes Haar an diesem „möblierten Roman“. Er beklagt etwa das ständige „Du“, die „unzusammenhängende Handlung“ und endet doch versöhnlich mit einem Goethe-Zitat. – August 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=8mP0hwWEiko> [vgl. [http://www.wuv.de/marketing/hellmuth\\_karasek\\_rezensiert\\_den\\_ikea\\_katalog ...](http://www.wuv.de/marketing/hellmuth_karasek_rezensiert_den_ikea_katalog...)]  
 Unterschiede zwischen Texter und Art Director - ... - A Facebook Page Dedicated To 'Copywriter VS Art Director' - Last year, you had a laugh at the funny GIFs that portray the differences between a copywriter and an art director. - The unique relationship between these two creative types is also illustrated in 'CW Versus AD', a Facebook page created by Brazilian creatives Caio Pena, Henrique Parada and Letícia Hanower. – Januar 2015 - <http://designtaxi.com/news/372203/A-Facebook-Page->

Dedicated-To-Copywriter-VS-Art-

Director/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designtaxi\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\_shown=1 [vgl. <https://www.facebook.com/cwversusad> ...]

Die häufigsten Wörter in Werbeslogans. - Welches die häufigsten Begriffe des Jahres 2014 in den Werbeslogans im deutschsprachigen Raum sind, recherchierte Slogans.de. - Das Portal hat für die Auswertung auf die über 160.000 Werbeslogans und die dazugehörigen Marken in der Datenbank zurückgegriffen. Für den Slogometer, dem »Ranking der Werbesprache«, wurden die statistisch häufigsten Wörter auf Basis von Neueinführungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz recherchiert. Die 5 häufigsten Begriffe in Werbeslogans 2014 sind demnach „Mehr“, „Leben“, „Einfach“, „Your“ und „Sie“. – Januar 2015 -

<http://www.slogans.de/magazine.php?Op=Article&Id=870>

Eine Übersicht über die Top 100 Begriffe in Werbeslogans der letzten Jahre. – Januar 2015 -

<http://www.slogans.de/slogometer.php?Year=2014>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.
- Anonymus [Auswahl nach Recherchen von Hinrich Lührssen]: Werbung beim Wort genommen ["Fangfrisch" - "Gourmet" - „Kalbsleberwurst" - "Vollwert" - "Ofenfrisch" – „ Reinheitsgebot" - "Cerealien" - "Joghurt, mild" - „Frisch vom Lande"]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Februar 2011 - Quelle:  
[http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc~EA246A7737F0C4B538A688536D672EBA7~A\\_Tpl~Ecommon~SMed.html](http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc~EA246A7737F0C4B538A688536D672EBA7~A_Tpl~Ecommon~SMed.html)
- Anonymus: Downworthy. A browser plugin to turn hyperbolic viral headlines into what they really mean. Because Enough is Enough Already. We've all seen them - the clickbait headlines that websites like BuzzFeed, ViralNova and Upworthy use to drive traffic, especially through social networks. Even Huffington Post has jumped on the bandwagon of endless recycled listicles and bombastic titles. Downworthy replaces hyperbolic headlines from bombastic viral websites with a slightly more realistic version. In: Downworthy - Stand: 6. Februar 2014 - Quelle: <http://downworthy.snipe.net/>
- Anonymus: Slogometer. Das Ranking der Werbesprache. Das Slogans.de Slogometer@ liefert Ihnen die 100 häufigsten Wörter in deutschen Werbeslogans. Das Ranking basiert auf der laufenden Statistik unserer Datenbank (hier explizit auf Basis der Veröffentlichungen im deutschsprachigen Raum, ohne Füllwörter) und wird monatlich aktualisiert. So ermöglicht es einen interessanten Einblick in die Trends der Werbesprache und Markenpositionierung. Das Ranking "2010/11" wird hierbei speziell auf Basis der offiziellen aktuellen Slogan-Neueinführungen (Kampagnenstarts) erstellt und zeigt so monatlich als Trendanzeiger, welche Begriffe und Themen bei den brandaktuellen Neupositionierungen der Marken im Kommen sind [Alle Jahre - 2010/11 - ab 2000 - 90er Jahre - 80er Jahre - 70er Jahre - 60er Jahre - 50er Jahre - vor 1950]. In: [slogans.de](http://www.slogans.de) – Stand: 15. Oktober 2011 - Quelle:  
<http://www.slogans.de/slogometer.php?Year=2011>
- Anonymus: Stöbern in alter Radio-Reklame. Wie sich Hörfunk-Werbung 1960 anhörte: Die Uni Regensburg archiviert tausende Spots. Eine wahre Fundgrube für Wissenschaftler und Hobbyforscher. Den Hustinetten-Bären mag Ursula Grundl am liebsten. Der Werbespot von 1968 geht ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf: „Nimm den Husten nicht so schwer, dir hilft der Hustinetten-Bär.“ Zehntausende Radio-Reklamespots hat sich Grundl in den vergangenen Jahren angehört. Die 59-Jährige ist eine der Mitarbeiterinnen am Historischen Werbefunkarchiv der Uni Regensburg. Dort werden die Spots digitalisiert und ins Internet gestellt. In: [Südkurier](http://www.suedkurier.de) v. 8. Oktober 2011 - Quelle:  
<http://www.suedkurier.de/news/panorama/panorama/Stoebern-in-alter-Radio-Reklame/art410967,5153216> [vgl. [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa\\_hoerbeispiele.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa_hoerbeispiele.htm) - [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa\\_forschung.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa_forschung.htm) - [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa\\_ansprechpartner.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mmz/hwa_ansprechpartner.htm)]
- Bajwa, Yahya Hassan: Werbesprache - ein intermediärer Vergleich. Dietikon 1995 (Vorher: Diss. Univ. Zürich o.J.).
- Ballaschk, Martin: Bio-Mondscheinkäse, an Lichtblüten-Tagen gekäst. Ein ziemlicher Ausnahmekäse hat mich in einem Berliner Supermarkt angeschaut: Ein laktosefreier Biologisch-dynamischer Mondscheinkäse, der dazu noch an Licht-Blütentagen gekäst wurde, und dessen Rinde mit Aqua-Luna-Wasser gepflegt wurde! Kein Witz, der folgende superesoterische Wunderkäse steht vermutlich tausendfach in deutschen Supermärkten. In: [WissensLogs](http://www.wissenslogs.de) v. 18. April 2011 - Quelle:  
<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/detritus/bio/2011-04-18/bio-mondscheink-se-an-lichtbl-ten-tagen-gek-st>
- Bly, Robert W.: The copywriter's handbook. A step-by-step guide to writing copy that sells. New York 2006.
- Bly, Robert W.: The online copywriter's handbook. Everything you need to know to write electronic copy that sells. Chicago, Ill. u.a. 2002.
- Boessneck, Bernhard: Werbung kompetent beurteilen. Ihre Anzeigen, Prospekte, Folder bewerten Sie jetzt verlässlich mit d. Lern-Kriterien-System. Landsberg am Lech 1985.
- Bowdery, Rob: COPYWRITING. Text in Englisch. Lausanne; Worthing 2008 (= basic-advertising; o.Bd.).
- Breitenbach, Patrick: Bildung und Werbung?! Der Bildungsbegriff von Peter Bieri, formuliert in der Festrede "Wie wäre es gebildet zu sein", den ich hier übrigens mit meinem Podcast-Kollegen Dr. Köbel ausführlich diskutiert habe, beinhaltet unter anderem folgende, interessante Passage: Die Macht des Wissens liegt woanders: Sie verhindert, dass man Opfer ist. Wer in der Welt Bescheid weiss, kann weniger leicht hinters Licht geführt werden und kann sich wehren, wenn andere ihn zum Spielball ihrer Interessen machen wollen, in Politik oder Werbung etwa. Spitz formuliert könnte man die These ableiten: Dummheit ist die wichtigste Währung der Werbung. In: Breitenbach. Weblog v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://brainlogger.de/2011/10/bildung-und-werbung/> [vgl. [http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/downloads\\_internet/publikationen/Birie\\_Gebildet\\_sein.pdf](http://www.hwr-berlin.de/fileadmin/downloads_internet/publikationen/Birie_Gebildet_sein.pdf)]
- Breitenbach, Patrick: Protest und Werbung?! In der aktuellen Ausgabe unseres Podcasts "Soziopod" beschäftigen wir uns mit der aktuellen Protestkultur und dem Einfluss durch die neuen Medien. Unter anderem sprachen wir auch über die kommerzielle Verwertung von Protest und ich erzählte von der damaligen Sixt Guerilla Kampagne, die Christoph Kappes auf Carta bereits ausführlich auseinander

genommen hat. In: Breitenbach. Weblog v. 4. November 2011 - Quelle:  
<http://brainblogger.de/2011/11/protest-und-werbung/>  
 Brenner, Jochen: Ad von Schleck. PR-Desaster bei Drogerie-Kette. Mit einem dümmlichen Denglisch-Slogan wirbt Schleck um seine Kunden. Als sich ein Sprachwächter deswegen beschwert, antwortet der Chefsprecher der Drogeriekette mit einem Brief. Darin gelingt es ihm, den Schleck-Spruch sogar noch zu unterbieten. Es wird wohl nie zu klären sein, ob Florian Baum genug davon hatte, alles immer schön zu reden. Der Leiter der Unternehmenskommunikation von Schleck geht nicht mehr ans Telefon, was soll er auch sagen, nach dem Brief, den er geschrieben hat? Dass alles ganz anders war? In: SPIEGEL ONLINE v. 26. Oktober 2011 - Quelle:  
<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,794119,00.html>  
 Brunner, Ingrid: Beruf und Karriere. "Das lernt man nicht in der Waldorfschule". Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache. Für seine Werbekampagnen hat Armin Reins, Jahrgang 1958, schon mehr als hundert Preise abgeräumt. Seit 1996 ist er Mitglied im Art Directors Club von Deutschland. Er arbeitete zunächst als Texter, später als Creative Director. 1998 gründete er mit anderen die Texterschmiede in Hamburg. Sie gilt als erste Adresse für Nachwuchstexter. Reins ist Buchautor, Dozent, Seminarleiter und hat seit 2005 seine eigene Agentur Reinsclaassen. SZ: Lässt sich Kreativität erlernen? Armin Reins: Ja. Vorausgesetzt, man bringt die nötige Neugier mit, und das meine ich wörtlich: Die Leute müssen gierig sein nach Neuem. Aber neben der Inspiration braucht es vor allem viel Transpiration. Wie in anderen Berufen auch, muss man bereit sein, richtig hart zu arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2012, V2/11.  
 Curtis, Cathy: How the Web Made Me a Better Copywriter. In 1999, when I left a staff job at a newspaper to start my own copywriting business, I never even thought about writing for the web. A decade later, most of my work consists of web projects. It struck me recently that this medium has led me to develop a different way of writing—tighter, simpler, more transparent. The results, I believe, are greater clarity and persuasiveness, and a speedier, more user-friendly read. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 31. März 2009 - Quelle:  
<http://www.aiga.org/how-the-web-made-me-a-better-copywriter/>  
 Czartowski, Tory: Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo. Frankfurt a. M. 2004.  
 D&AD (Hrsg.): The Copy Book. Die besten Werbetexter der Welt erzählen, wie sie ihre Texte schreiben [Ausgewählt wurden die vorgestellten Arbeiten übrigens von einer 30-köpfigen Jury, die im Auftrag der British Design & Art Direction seit Ende der 1960er-Jahre Spitzenarbeiten in der Kunst des Copywriting auszeichnen.]. Mit 48 Essays. Erw. Aufl. Köln 2011 (Zuerst: 1995).  
 Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle:  
[http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und -  
[http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)].  
 Dilthey, Tilo: TEXT-TUNING. Das Konzept für mehr Werbewirkung. Göttingen 2011.  
 Dogan, Kadir: Chancen und Grenzen der Brand Story in der Markenkommunikation – Eine Untersuchung zur Bedeutung des Storytelling in der Werbung. Hochschulschrift. Bachelor Thesis im Studiengang International Management, 2009.  
 Duffy, Mark: Agency Culture. Code eats copy for breakfast: Human copywriters are doomed. - Analog copywriters, you think I'm kidding? Then you should probably stop reading right here. Goldman Sachs is already throwing sacks of money behind one of them — Persado. (Terrible name, humans. You should ask it to come up with 1,000 better names for itself. Or even better, hire another robot copywriter to do it.) - Here's copy from its website: "What if there were a way to inspire action every time?" (What if I started a tree farm in Vermont?) More site copy: "Emotional and rational triggers quantified. ... (Don't mention "triggers" right now, please.) "Effective communication systemized. ... Hard science behind soft skills." (SOFT?). In: Digiday v. 12. Mai 2017 - Quelle:  
<https://digiday.com/marketing/humanoid-copywriters-good-as-dead/>  
 Fährmann, Rosemarie: Die historische Entwicklung der Werbesprache. Eine empirische Untersuchung von Text- und Bildwerbung im Zeitraum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Frankfurt a.M.; Bern; Berlin; Wien 2006 (= Angewandte Sprachwissenschaft ; Bd. 20) (Vorher: Diss., Techn. Univ. Darmstadt 2006).  
 Fischbach, Gerhard/ Wolfgang Jassner: Wachstumschancen einer Unterhose. Oder: Wie man einen Markt erregt. München 2003.  
 Flohrs, Oliver: Der Werbetexter. Texterschmiede-Absolvent Oliver Flohrs, Werbetexter bei Jung von Matt in Hamburg. In: Texterschmiede – Stand: 16. Juni 2010 -  
[http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational\\_images/classic.html](http://www.texterschmiede.de/de/after/occupational_images/classic.html)  
 Fritz, Thomas A.: Die Botschaft der Markenartikel. Vertextungsstrategien in der Werbung. Tübingen 1994 (= Probleme der Semiotik; Bd. 15) (Vorher: Diss. Univ. Passau 1994).  
 Fuchs, Werner T.: Warum das Gehirn Geschichten liebt. Mit den Erkenntnissen der Neurowissenschaften zu zielgruppenorientiertem Marketing. Freiburg i.Br.; Berlin; München 2009.

Füchtjohann, Jan: "The Copy Book". Anleitung zum Schreiben. Immer mehr Menschen schreiben immer mehr Texte, die immer weniger Menschen lesen wollen. Wer wissen will, wie man Aufmerksamkeit erlangt, findet im Bildband "The Copy Book" gute Texte für böse Unternehmen und die Kunst des Werbetextens. "Türken, Griechen, Polen, Inder, Äthiopier, Vietnamesen, Chinesen und Peruaner brauchen sich hier gar nicht erst zu bewerben", steht da. Darunter ein gelbes "M", das bekannte Logo der Fastfood-Kette McDonald's. Was soll das denn jetzt? Erst die halbe Welt dick machen, dann den Rest ausgrenzen und am Ende "Ich liebe es" drunter schreiben? Schnell das Kleingedruckte lesen: "Schweden, Südkoreaner oder Norweger übrigens auch nicht. Weil wir Individuen suchen. Der Klang Deines Namens? Ist uns egal. Ehrgeiz und Erfolgswille haben sowieso nichts mit Nationalitäten zu tun. McDonald's hat Mitarbeiter aus 99 Ländern und ist eines der offensten Unternehmen in Schweden. Mach mit auf [www.mcdonalds.se](http://www.mcdonalds.se)." In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/the-copy-book-anleitung-zum-schreiben-1.1140766>

Ganter, Richard: Die Sprüchemacher. Ein Werbetexter berichtet. Reinbek bei Hamburg 1980.

Gardner, Bill/ Catharine Fishel: logolounge? - Die 2000 besten Logos aus aller Welt. München 2005.

Gindlhummer, Margit: Experimentelle Verfahrensweisen in konkreter Poesie und in Werbetexten. Unterrichtsvorschläge für d. 5. bis 12. Schulstufe. Wien 1979 (= Deutsche Sprache und Literatur im Unterricht; H. 7).

Giustina, Astrid della: Berufsbild „Konzeptioner Text“. Tipps und Perspektiven für Schreibtalente. Düsseldorf 2004.

Golonka, Joanna: Werbung und Werte. Mittel ihrer Versprachlichung im Deutschen und im Polnischen Wiesbaden 2009.

Görg, Ulrich: Claims. Claiming als Wertschöpfungsinstrument der Markenführung. Offenbach 2005 (= GABAL Management; o.Bd.).

Gottschling, Stefan (Hrsg.): Marketing-Attacke. Das So-geht's-Buch für messbar mehr Verkäufe. Augsburg 2009.

Gottschling, Stefan: einfach besser texten. incl. internetworkshop (book@web). 3. Aufl. Offenbach 2009 (Zuerst: 2006).

Gottschling, Stefan: Stark texten, mehr verkaufen. Kunden finden, Kunden binden mit Mailing, Web & Co. 3. Aufl. Wiesbaden 2008.

Gries, Rainer: Produktkommunikation. Geschichte und Theorie. Wien 2008.

Haig, Matt: Die 100 größten Marken-Flops. Landsberg am Lech 2004.

Hamilton, Tim: Truth in Advertising [„Advertising involves the meeting of many minds, working together for one common goal. This is their story. 1. The Briefing. 2. The Agency Presentation. 3. The Director's Pitch. 4. The Rough Cut Screening“]. Video. Written by David Chiavegato und Tim Hamilton. In: YouTube v. 5. Januar 2006 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=Go\\_VtqtXCHY](http://www.youtube.com/watch?v=Go_VtqtXCHY)

Hänßler, Boris: 66 Tipps für garantiert besseren Sex. Ich möchte mich zu Beginn schon einmal dafür entschuldigen, dass ich hier einen Fehler begehe, der nach Aussage von so gut wie allen Wie-verdiene-ich-mit-Blogs-einen-Haufen-Geld-Experten unverzeihlich ist: Ich wecke mit einer Überschrift Erwartungen, die ich im Text nicht erfüllen werde. Ich habe nicht vor, 66 Sextipps zu geben. Aber ich habe mich schon gelegentlich gefragt, warum es so unglaublich populär ist, das Internet mit Überschriften, die mit einer Zahl beginnen, zu verschandeln. Man versuche mal, irgendwelche Tipps für irgendein Problem zu googlen und man bekommt garantiert nicht nur einen, sondern 10, 15, 50 oder gleich 99 Tipps. Das hat einen einfachen Grund. Wir Menschen werden nervös, wenn wir 33 Tipps angekündigt bekommen, die uns mehr Geld bei weniger Arbeit mit mehr Sex und weniger Krankheiten versprechen. Wir tippeln mit den Fingern auf dem Tisch herum, klicken, lesen, sind hinterher keinen Deut schlauer, besser, reicher, gesünder, erfolgreicher. Aber beim nächsten Mal, wenn uns jemand eine Liste vorlegt, die etwas verspricht, was wir nicht sind, klicken wir aufs neue. Wir sind Triebklicker. In: SciLogs v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/robotergesetze/kunstliche-intelligenz/2013-03-08/66-tipps-fuer-schlechten-sex>

Hars, Wolfgang: Lurchi, Clementine und Co. Unsere Reklamehelden und ihre Geschichten. Frankfurt a. M. 2001.

Hars, Wolfgang: Nichts ist unmöglich. Lexikon der Werbesprüche. München 2002.

Hartwig, Heinz: Werbetextgestaltung. Verbale Kommunikation heute. Ein Praktikum für Werbe-Eleven u. Profis, die das Element Text im Rahmen d. Werbemittelgestaltung aus neuem Blickwinkel betrachten u. handhaben lernen wollen. München 1978.

Heath, Chip und Dan: Was bleibt. Wie die richtige Story Ihre Werbung unwiderstehlich macht. Aus dem Amerikanischen von Heike Schlatterer. 5. Aufl. München 2011 (Zuerst: 2007).

Hemmi, Andrea: "Es muss wirksam werben, wer nicht will verderben". Kontrastive Analyse von Phraseologismen in Anzeigen-, Radio- und Fernsehwerbung. Bern; Berlin; Frankfurt a.M.; Wien 1994 (= Zürcher germanistische Studien ; Bd. 41).

Himpe, Tom: Die Werbung ist tot – lang lebe die Werbung [Über 200 Kampagnen für moderne Märkte]. München 2006.

Hirner, Roman: Linguistische Untersuchungen an Werbeheadlines von Anzeigen der FAZ, SZ und des Stern - 2004. Hamburg 2007 (= Philologia ; Bd. 101) (Vorher: Diss. Univ Augsburg 2006).

Hofeditz, Stefanie: Makler-Werbesprache. Wohnungssuche: B.Z. erklärt Makler-Sprache. Damit die Traumwohnung nicht zum Reinfall wird. Rund 70 Prozent der Berliner Wohnungen werden vom Makler vermittelt – und das kann richtig teuer werden. Bis zu sieben Prozent des Kaufpreises oder zwei Nettokaltmieten kostet die Vermittlung von Wohnraum. Umso ärgerlicher, wenn sich die vermeintlich perfekte Immobilie als Bruchbude rausstellt. B.Z. erklärt die Werbesprache der Makler. In: Berliner

- Zeitung v. 18. April 2013 - Quelle: <http://www.bz-berlin.de/ratgeber/mietenwohnen/wohnungssuche-b-z-erklart-makler-sprache-article1668605.html#>
- Hoffmann, Gabriele: Sprachspiele in deutschen und britischen Werbeanzeigen. Ein interkultureller Vergleich. Hamburg 2010 (= Philologia ; Bd. 147) (Vorher: Diss., Univ. Kiel 2009).
- Högn, Ernst/ Hans-Jürgen Pomplitz.(Hrsg.): Der erfolgreiche Werbetexter. Mit Beiträgen von Renate von der Dovenmühle u.a. 2., überarb. und erw. Aufl. Landsberg am Lech 1991.
- Hohmeister, Karl-Heinz: Veränderungen in der Sprache der Anzeigenwerbung. Dargestellt an ausgew. Beispielen aus dem "Giessener Anzeiger" vom Jahre 1800 bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 1981 (Vorher: Diss., Univ. Giessen 1981).
- Holle, Martin: Health-Claims – kompakt. Die europäischen Regeln für die Lebensmittelwerbung. Köln; München u.a. 2007.
- lezzi, Teresa: The Idea Writers. Copywriting in a New Media and Marketing Era (Advertising Age). The Idea Writers guides both new and experienced copywriters through the process of creating compelling messages that sell. It shows readers what it's like to work in the fast-paced world of an agency while providing practical advice plus details on creating award-winning multimedia ad campaigns. New York 2010.
- Janich, Nina: Werbesprache: Ein Arbeitsbuch. Mit einem Beitrag von Jens Runkehl. 5., vollständ. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen 2010 (= narr studienbücher; o.Bd.) - (vorher: Janich, Nina: Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. 4., unveränd. Aufl. Tübingen 2005.)
- Janich, Nina/ Albrecht Greule: ... da weiß man, was man hat? Verfremdung zum Neuen im Wortschatz der Werbung. In einer thematischen Einführung wird knapp die Ausgangsthese skizziert, nämlich dass Sprachwandel, insbesondere lexikalischer Wandel, der Intention von Werbetextern und -gestaltern zuwiderläuft, mit Hilfe möglichst origineller und auffälliger (hier: sprachlicher) Gestaltung eine Werbung zu kreieren, die in der Masse trotzdem noch Aufmerksamkeit erregt. Was Werbetexter an Sprachmaterial nutzen, ist also im Prinzip nicht für den Alltagssprachlichen Gebrauch gedacht, weil sich dann kein Neuheits- und damit Überraschungseffekt mehr einstellen kann. Ziel von Werbern muss es also sein, entweder Neues zu kreieren oder Altes und Bekanntes so zu verfremden, dass es neu wirkt. Um dies zu belegen, wird im Vortrag in zweifacher Weise vorgegangen: Zuerst wird aus der Perspektive funktionaler Werbebausteine am Beispiel des Markennamens aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Namenbildung existieren und in welcher Weise beim Markennamen die Tendenz zur Verfremdung zum Neuen sichtbar wird. Dann wechselt die Perspektive von einer primär kommunikativ-funktionalen zu einer primär sprachsystematischen: In einem zweiten Teil werden die Ausgangsthesen ausgehend von sprachlichen Mitteln und ihrem Niederschlag in Elementen von Anzeigen und Werbetexten überprüft. Fokussiert wird dabei exemplarisch auf fremdsprachiges sowie fach- und jugendsprachliches Wortmaterial. In: "Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz - Aktueller lexikalischer Wandel". 36. Jahrestagung des Instituts für Deutsche Sprache. 14. - 16. März 2000, Stadthaus N 1, Mannheim. In: Institut für Deutsche Sprache - Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ids-mannheim.de/org/tagungen/jt2000/greule.html>
- Janotta, Anja: Antwerpes - Der Kommunikations-GAU. Das Wort GAU würden wir derzeit ja freiwillig nicht in den Mund nehmen, aber leider bleibt niemandem diese Assoziation erspart, wenn man diese aktuelle Stellenanzeige von Antwerpes liest. Diese wäre vermutlich auch schon in Zeiten, in denen Atomstrom noch eine trügerische, strahlend heile Welt illuminiert hat, fragwürdig gewesen. Jetzt aber ist das ein kommunikatives No-Go, zu schreiben, dass man als "Wording-Reaktor" bereit sein solle, vor allem in der "Konzeption die richtigen Knöpfe zu drücken" und "Ideen mit langer Halbwertszeit" und "hoch-reaktive Kommunikationslösungen" zu entwickeln. Es geht noch so munter strahlend weiter: Bewerbungen nehme die "geschäftsführende Atom-Aufsicht" Antwerpes entgegen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 22. März 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/antwerpes\\_der\\_kommunikations\\_gau](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/antwerpes_der_kommunikations_gau)
- Joliet, Hans: Informieren - überzeugen. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit für Investgüter. Düsseldorf 1991.
- Kalka, Jochen: Handbuch Printwerbung. Planung, Kreation und Wirkung von Anzeigen [Die besten Kampagnen aus 50 Jahren – inkl. Mediaplanung]. München 2009.
- Kalt, Gero (Hrsg.): Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Instrumente, Strategien, Perspektiven. 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1994.
- Kellermann, Mario: Suggestive Kommunikation. Unterschwellige Botschaften in Alltag und Werbung. Bern; Göttingen; Toronto 1997.
- Kemmerling-Schöps, Silke: Produktive Wortbildungstypen in der Werbesprache. Eine Untersuchung substantivischer Neuprägungen in der Verbrauchsgüterwerbung. Hochschulschrift. Diss. Univ. München 2002.
- Keyenburg, Wolf: Werbetext-Training. Praxisnahe Aufgaben, professionelle Tips. 2. Aufl. Landsberg am Lech 1988.
- Kiehl, Reinhard: FOR YOU. VOR ORT. PR-Desaster bei Schlecker. Durch einen ungeplant veröffentlichten Brief des Leiters der Schlecker-Unternehmenskommunikation, Florian Baum, an ein Mitglied des Erlanger Vereins zur Sprachpflege e. V. ist der Autor in schwere Bedrängnis geraten, und sein Arbeitgeber steht im Regen. Aber nicht in irgendeinem Regen: Über das ohnehin gebeutelte Unternehmen ist ein Sturm der Entrüstung hereingebrochen, ein Shitstorm auf gut Deutsch, das heißt: Es regnet Jauche. Auf das Ehinger Schleckerland, aber auch auf die ehemalige Ulanenkaserne in Düsseldorf. Das Schlecker-Bashing geht munter weiter, und da hatte man vor Ort im Schwäbischen schon gedacht, die schweren Jahre mit den schmerzhaften Schlag-Zeilen seien endlich vorbei. In: [reklamehimmel.de](http://reklamehimmel.de) v. 10. November 2011 - Quelle: <http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-pr-desaster-bei->

schlecker.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29

Kiehl, Reinhard: FOR YOU. VOR ORT. Wortmagie von der siebten Sohle. In: reklamehimmel.de v. 10. November 2011 - Quelle: [http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-wortmagie-von-der-siebten-](http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-wortmagie-von-der-siebten-sohle.html)

sohle.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29

Kirst, Nina: Die Printanzeige heute. In der aktuellen PAGE gehen wir den Stärken und Schwächen von Printwerbung im digitalen Zeitalter auf den Grund. PAGE hat bei Deutschlands kreativen Köpfen nachgefragt, welche Gründe es gibt, heute auf das analoge Format zu setzen. Im Heft stehen unter anderem Stefan Kolle und Dörte Spengler-Ahrens Rede und Antwort. Hier gibt's weitere Statements aus der Branche. In: PAGE online v. 29. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die\\_printanzeige\\_heute](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die_printanzeige_heute)

Kraus, Verena: Die Wirkung schockierender Werbeappelle. Hochschulschrift. Bachelor-Arbeit Techn. Univ. Ilmenau 2010.

Kreutz, Bernd: Muss Werbung kreativ sein? Kein bisschen kreativ, aber sehr überzeugend: Die aktuelle TV-Kampagne für das Apple iPhone. Zugegeben, die Frage ist dumm, wahrscheinlich sogar saudumm. Jeder erfolgreiche Unternehmer wird das bestätigen. Vermutlich fallen einem Fragen wie diese nur ein, wenn man Angestellter und Deutscher ist, ein paar Jahre in der deutschen Werbung tätig war und sich mit nichts anderem beschäftigt hat als mit deutscher Werbung. Deshalb wohl befasst sich der Art Directors Club für Deutschland derzeit auffallend intensiv mit solchen Fragen. Da der Verein aber seine eigenen Mitglieder offenbar in professioneller, intellektueller oder kompetenzmäßiger Hinsicht für überfordert hält, derlei Fragen selbst zu beantworten, hat er sicherheitshalber die Unternehmensberatung McKinsey mit der Wahrheitsfindung in dieser Sache beauftragt und das Resultat als Studie vorgelegt. Eine Unterwerfungsgeste des ADC wie aus dem Tierreich, vielleicht aber auch nur ein Schrei nach Liebe und Anerkennung. Dabei ist doch alles sehr einfach. In: reklamehimmel.de v. 19. Oktober 2007 - Quelle:

<http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2007/10/muss-werbung-kr.html>

Kreutz, Bernd: Textkritik für Anfänger – heute mit Dr. Olaf Göttgens. Den Text, mit dem wir uns heute beschäftigen wollen, haben wir letzte Woche dem Internetangebot gwa.de entnommen. GWA ist das Kürzel für Gesamtverband Kommunikationsagenturen. Dessen Mitglieder gehören laut Selbstauskunft des GWA „zu den besten Kommunikationsagenturen der Branche“. Der GWA sei somit „Marke und Qualitätssiegel“ zugleich, heißt es auf gwa.de. Merke: Marke und Qualitätssiegel sind zwei grundverschiedene Dinge. In: reklamehimmel.de v. 29. November 2007 - Quelle:

<http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2007/11/textkritik-fr-a.html>

Kriegeskorte, Michael: 100 Jahre Werbung im Wandel. Eine Reise durch die deutsche Vergangenheit. Köln 1995.

Lachmann, Ulrich: Wahrnehmung und Gestaltung von Werbung [Modelle der Wahrnehmung von Werbung – Strategische Optionen der Wahrnehmungsmodelle – Kommunikation mit Low Involvierten – Kommunikation bei High Involvement – Weitere Konsequenzen von High versus Low Involvement]. Hamburg 2002 (= Die Stern Bibliothek; o.Nr.).

Langner, Paul Werner: Strukturelle Analyse verbal-visueller Textkonstitution in der Anzeigenwerbung. Frankfurt a.M.; Berlin; Berlin 1985 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur ; Bd. 811) (Vorher: Diss., Univ. Bochum 1984).

Lehn, Isabelle: Rhetorik der Werbung - Grundzüge einer rhetorischen Werbetheorie. Konstanz 2011 (= Einzeltitel Kommunikationswissenschaft; o.Bd.) (Vorher: Habil. Univ. Tübingen 2010).

Lobo, Sascha: Der Brief, den Schlecker jetzt schreiben sollte. "Ab und zu rufen mich Unternehmen an, die ein Social-Media-Problem haben. Wenn zum Beispiel auf einem praktisch unverlinkten Blog mit drei Artikeln ein Unternehmensvorstand mit Hitler verglichen wird – das aber unangenehm weit oben in der Google-Suche zum Namen auftaucht. Manchmal aber geht es auch um Shitstorms, für die ich eine gewisse Expertise entwickelt habe. Und in Zeiten von Shitstorms kann man bedeutend mehr falsch als richtig machen, deshalb berate ich Unternehmen in dieser Richtung, wenn ich (absurd hohe Honorare) einen Sinn darin sehe und Lust darauf habe (ist nicht immer so). Mit Schlecker habe ich keinerlei geschäftlichen Kontakt, außer dass ich dort meinen Lieblingsdeoroller kaufe. Aber das, was mit und um Schlecker im Internet – Blogs, Twitter, Google+, Facebook, Online-Medien – momentan passiert, ist ein wunderschöner Trainingsshitstorm für deutsche Unternehmen. Also, schön für alle außer Schlecker. In: saschalobo.com v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://saschalobo.com/2011/10/28/der-brief-den-schlecker-jetzt-schreiben-sollte/>

Löw, Werner: Mixed Media. Ein Sprüchleinbuch für Sprüchemacher. Ernst-, Lach- & Boshaffes sowie jede Menge nutzloser Informationen für Medienmenschen, Werbeleute und deren Opfer. o.O. [Wien] 1994.

Lucas, Gavin: Guerilla Advertising 2. More Unconventional Brand Communications. London 2011.

Lucas, Gavin: Guerilla Advertising. Unconventional Brand Communications. London 2006.

Lührssen, Hinrich: 25 Prozent auf alles ohne Stecker. Werbung beim Wort genommen. Reinbek bei Hamburg 2011.

Märting, Doris: Erfolgreich texten - im Unternehmen, in der Werbung, im Studium, in der Wissenschaft, im Internet. 4., neu bearb. Aufl. Frankfurt a.M. 2010.

McSherry, Tom: 7 Sins of Website Copywriting That Send Prospects Fleeing. Let's look at seven major blunders that appear on the freelancer's sites on a regular basis. Remember: your website is your virtual salesperson. The design is the way that salesperson is dressed. It makes the first impression. But the copy are the words coming out of that salesperson's mouth: that's what will make or break the

sale. When a prospect is looking at your site, they have a question in their mind: "Do I want to hire this person?" Your copy's job is to make sure the answer is "Yes!" as often as possible. In: Freelance Switch v. 9. September 2011 - Quelle: [http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29](http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29)

Meyer, Urs: Poetik der Werbung. Berlin 2010 (= Allgemeine Literaturwissenschaft - Wuppertaler Schriften; Bd. 13) (Vorher: Habil, Univ. Freiburg/ Schweiz 2006).

Mikus, Esther (Hrsg.): Berufe in Werbeagenturen. Düsseldorf; Wien; New York 1989.

Munzinger, Uwe/ Karl Georg Musiol: Markenkommunikation. München 2009.

Nausner, Ulrich: Free poetry. 24 Gedichte aus 150 Werbeslogans. Die kreative Leistung von führenden deutschsprachigen Werbetextern, verdichtet zu einem humorvollen Lyrikband mit befreiender Wirkung. o.O. [Linz] o.J. [2006].

Neukirchen, Heide: Wer hat's erfunden? Die Geheimnisse von Jung von Matt - Europas einflussreichster Werbeagentur. München 2011.

Neumann, Uwe/ Thomas Nagel: Professionelles Direktmarketing. München 2001 (= Beck-Wirtschaftsberater im dtv; o.Bd.).

Nissle, Reinhard: Bitte keine Werbung! Satirisches aus dem Leben eines Werbetexters. Berlin 1992.

Nord, Oliver: Über die Funktion von Wortspielen in Werbeanzeigen: Untersuchungen zur Werbewirksamkeit von Wortspielen anhand eines Zeitschriftenkorpus [Ausgehend von einer intuitiven Erkennbarkeit wird zunächst der Begriff Wortspiel definiert, wobei sowohl der traditionelle Ansatz, der die Mehrdeutigkeit zum Prinzip von Wortspielen macht, als auch neuere Ansätze, denen eine weiter gefaßte Vorstellung des Phänomens zugrunde liegt, in Betracht gezogen werden. Diese Definition mündet in eine Typologie, die die Einordnung aller Erscheinungsformen des Wortspiels ermöglichen soll. Ein zweiter theoretischer Teil enthält grundsätzliche Überlegungen zum Konstrukt Werbeanzeige, zu ihren Bestandteilen, ihrer Werbewirkung und der in ihnen verwendeten Sprache. Anhand eines aus den Werbeanzeigen von drei kompletten Zeitschriftenjahrgängen bestehenden Korpus wird die Häufigkeit des Vorkommens von Wortspielen in Werbeanzeigen empirisch untersucht, wobei eine Reihe von Faktoren einbezogen wird, wie z.B. der Anzeigenbestandteil in der das Wortspiel auftaucht, oder die Branche aus der die Anzeige stammt. Mit der Zuordnung der Belege des Korpus zu den ermittelten Wortspieltypen werden die verschiedenen Effekte, die Wortspiele in Werbeanzeigen haben können, und mögliche Strategien, die hinter ihrem Einsatz stehen, beschrieben. Die quantitative und qualitative Untersuchung des Korpus bestätigt zunächst den zuvor subjektiven Eindruck, daß Wortspiele sehr häufig in Werbeanzeigen verwendet werden. Außerdem werden anhand der beobachteten Effekte neun verschiedene Funktionen formuliert, die Wortspiele in Werbeanzeigen erfüllen können.]. Hochschulschrift. Magisterarb. Univ. Heidelberg 1999. - Quelle: <http://www.ono-line.de/wortspiel/>

Norins, Hanley: Der perfekte Werbetexter (The compleat copywriter, dt). Aus dem Englischen von Werner Popp. 2. Aufl. München 1969.

Nöth, Winfried: Dynamik semiotischer Systeme. Vom altengl. Zauberspruch zum ill. Werbetext. Stuttgart 1977.

Ogilvy, David: An autobiography. New York 1997.

Ogilvy, David: Geständnisse eines Werbemannes (Confessions of an advertising man, dt.) Aus dem Amerikanischen von Armin Fehle. Wien; Düsseldorf 1964.

Olins, Wally: Marke, Marke, Marke. Frankfurt a. M. 2004.

Pakulat, Peter (Paku): Werbetexter-Tipps. Texter-Tipps und Insights von 16 der besten Werbetexter und Kreativen der Welt [1. Jerry Della Femina -2. Teofilo Marcos - 3. Mike Tesch - 4. Jim Aitchison - 5. John Amiel - 6. Paul Arden - 7. Michael Conrad - 8. Hermann Vaske - 9. Neil French - 10. Nizan Guanaes - 11. Dan Wieden - 12. Graham Fink - 13. Michel Rogale - 14. Richard Kirshenbaum - 15. Mike Figgis - 16. Tim Mellors]. „Zwischen dem anfänglichen Schock und der Erholung erobert man sein Publikum.“ (Georg Lois). In: Excellencing – Werbung ohne Wadenkrampf - Stand: 5. März 2011 - Quelle: <http://www.excellencing.de/texter-tipps>

Pietzcker, Dominik: Werbung texten. Von Idee und Konzept zur medienwirksamen Botschaft. Berlin 2003.

Pincas, Stéphane/ Marc Loiseau: EINE GESCHICHTE DER WERBUNG. Köln; Hong Kong 2008.

Popova, Maria: 10 Tips on Writing Well from David Ogilvy. How is your new year's resolution to read more and write better holding up? After tracing the fascinating story of the most influential writing style guide of all time and absorbing advice on writing from some of modern history's most legendary writers, here comes some priceless and pricelessly uncompromising wisdom from a very different kind of cultural legend: iconic businessman and original "Mad Man" David Ogilvy. On September 7th, 1982, Ogilvy sent the following internal memo to all agency employees, titled "How to Write" ... In: Brain Pickings v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/07/david-ogilvy-on-writing/>

Popova, Maria: How to Give a Great Presentation: Timeless Advice from a Legendary Adman, 1981. - "No speech was ever too short." - "Read the Roman-Raphaelson book on writing. Read it three times," David Ogilvy famously commanded in the first of his 10 uncompromising tips on writing. Indeed, more than thirty years after its original publication in 1981, Writing That Works: How to Communicate Effectively In Business (UK; public library) by former Ogilvy & Mather CEO Kenneth Roman and legendary adman Joel Raphaelson offers some timelessly practical tips on the art, science, and psychology of successful communication, in business and beyond. Because even if you've happily bid the corporate world adieu and figured out a way to avoid work by doing what you love, there are certain skills and techniques you'll find yourself resorting to again and again in order to communicate

your ideas with impact, whatever your discipline. In: Brain Pickings v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/20/writing-that-works-roman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/20/writing-that-works-roman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Porsch, Laura: Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes surrealer Werbeappelle. Hochschulschrift. Bachelor-Arbeit. Techn. Univ. 2010.

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potentially demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciú, Persado, erklärt im Interview, was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle: [http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Pütz, Wolfgang: So erklärt ein früherer Red-Bull-Manager Brand Storytelling. - Alle reden über Brand Storytelling. Aber was soll das eigentlich genau sein? Die Leipzig School of Media hat jemanden gefragt, der es wirklich wissen muss: den Journalisten und früheren Red-Bull-Manager Wolfgang Pütz\*. - Herr Pütz, was sind die grundlegenden Prinzipien des Brand Storytelling? - Bevor eine Geschichte erzählt werden kann, muss überhaupt erst geklärt werden: Was ist der Markenkern und wo will ich mit der Marke hin? Es muss eine Vision des handelnden Unternehmens entwickelt werden, z.B. "Neues Geschäftsfeld besetzen" oder "im bestehenden Geschäftsumfeld Marktführer werden". Hilfreich ist die Positionierung eines Slogans, der die Unternehmensphilosophie nach außen trägt - Beispiele: "Vorsprung durch Technik" (Audi), "Freude am Fahren" (BMW), "Mia san mia"(FC Bayern München), "Echte Liebe" (Borussia Dortmund), "Red Bull verleiht Flügel" (Red Bull), "Wir wünschen Ihnen bessere Unterhaltung" (ServusTV). Diese Botschaft muss dann mit Mitteln des Storytelling verbreitet und multipliziert werden. Storytelling ist dabei die geeignete Methode, um Botschaften von Unternehmen und Produkten zu emotionalisieren und Content Distribution, um zu verbreiten. Es wird idealerweise nicht das Produkt selbst beworben, sondern eine Geschichte über das Produkt erzählt, die emotional aufgeladen ist. Dabei kommt es zum Paradigmenwechsel weg von "brand-zentrierten" hin zu "customer-zentrierten" Stories. In: W & V. Werben und Verkaufen v. 26. Februar 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/marketing/so\\_erklaert\\_ein\\_frueherer\\_red\\_bull\\_manager\\_brand\\_storytelling](http://www.wuv.de/marketing/so_erklaert_ein_frueherer_red_bull_manager_brand_storytelling)

Quay, Anthea: The 'Wankiest' Slogans Of Ad Agency Websites. Agency Wank is a Tumblr blog that collects some of the "wankiest" slogans and text from the ad/marketing agency websites. From unicorns to cheesy lines, these absurd, self-promotional, sanctimonious copies come from real agency websites—liken to the style of Design Industry Jargon. In: Designtaxi v. 23. Januar 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/355369/The-Wankiest-Slogans-Of-Ad-Agency-Websites/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/355369/The-Wankiest-Slogans-Of-Ad-Agency-Websites/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Redecker, Beate: Persuasion und Prosodie. Eine empirische Untersuchung zur Perzeption prosodischer Stimuli in der Werbung. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2008 (= Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik; Bd. 25) (Vorher: Diss., Univ. Jena 2006).

Reins, Armin (Hrsg.): Die Mörderfackel - Das Lehrbuch der Texterschmiede Hamburg. 2. Aufl. Mainz 2003.

Reins, Armin/ Veronika Claßen: Die Sahneschnitte. Die neue Mörderfackel! Wie die besten Texter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das Mittelmaß in der Werbung bekämpfen. Mainz 2010.

Reischl, Gerald: Advertising. Time Travel in the World of Advertising. "We can do something which Google cannot," so says the Lower Austrian Hans Böck whose ADSandBRANDS.com is the world's largest online museum devoted to advertising. He now wants to be successful internationally. Joe Remick (translation). In: Futurezone v. 7. März 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/english/7853-time-travel-in-the-world-of-advertising.php>

Reiter, Markus: Die Innovationsschwärzer. Marketingexperten können einiges, aber bestimmt nicht klar sprechen - da ist sich Sprachtrainer Markus Reiter sicher. In seinem Buch "Die Phrasendrescher" erklärt er, was so schlimm ist an der Managersprache und wieso er sich am Joghurtregal immer aufregen muss. manager-magazin.de präsentiert einen exklusiven Vorabdruck. In: manager-magazin.de, 23. Juli 2007, 08:01 Uhr - Quelle: <http://www.manager-magazin.de/it/artikel/0,2828,493508,00.html>

Ritzmann, Katy: Der Markenschutz von Werbeslogans. Marburg 2009 (= Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum-Verlag; Bd. 35) (Vorher: Diss., Univ. Jena 2009).

Rix, Kate: Before Mad Men - Familiar and Forgotten Ads from 1950s to 1980s Now Online. Before coming up with the slogan "Utz Are Better Than Nuts!" for the real-world Utz potato chip company on Mad Men, Don Draper and his crew had to study the competition, like this ad for Beech Nut or this one with Andy Griffith for General Foods. Today we're saturated with ads, more than the ad men that inspired Draper's character could have ever imagined. They're everywhere—on the dark interiors of tunnels as we speed along in light rail trains, in the games we let our kids play on smart phones—and they reveal a lot to us about ourselves. Duke University's John W. Hartman Center for Sales, Advertising & Marketing History put together Adviews, a collection that brings together thousands of historic commercials from the 1950s to 1980s. In: open culture v. 12, Juli 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/07/ads\\_from\\_1950s\\_to\\_1980s\\_now\\_online\\_.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2012/07/ads_from_1950s_to_1980s_now_online_.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <http://library.duke.edu/rubenstein/hartman/> - <http://library.duke.edu/digitalcollections/adviews> - [http://archive.org/details/adviews ...](http://archive.org/details/adviews...)]

Röhlig, Norman: Filmtipp: Art & Copy. ART & Copy, der neue Film von Regisseur Doug Pray (Surfwise, Scratch, Hype!) zeigt den alltäglichen Wahnsinn der Werbeindustrie und verweist zugleich auf die metaphorische Klammer, dass hinter der teils abgedrehten Werbewirklichkeit wieder jenes Bindeglied steht, was noch immer den stärksten Einfluss hat: der Mensch. Menschen aus der Werbung, die ihre Faszination für besondere Strategien jeden Tag neu entdecken und im Zuge der Zeit unermessliche Kampagnen entwickelten, die wir so schnell nicht vergessen werden. In ART & Copy werden die bekanntesten Ikonen der Industrie genauer befragt und vorgestellt. Wer waren sie? Wo lebten sie? Wovon lassen sie sich inspirieren, sich leiten? Und was bedeutet es, Teil dieser riesigen Inszenierung zu sein? Von der "creative revolution" 1960 bis heute – im Film erfahrt ihr mehr. In: The Junction v. 26.

August 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegesprach/2009/08/26/filmtipp-art-copy-0011502> [vgl. <http://artandcopyfilm.org/screenings> - [http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edl ...](http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edl...)]

Rosenstiel, Lutz/ Alexander Kirsch: Psychologie der Werbung. Total überarb. Neuaufl. Rosenheim 1996.  
Rother, Andreas: Das kauft Ihnen jeder ab! Erfolgreiche Marketingkommunikation mit Wortspielen und Hintersinn. Frankfurt a.M. 2005.

Röthlingshöfer, Bernd: Marketeing. Werbung total anders. 2., neu bearb. Aufl. Berlin 2010 (= Business & Success; o.Bd.).

Ruckenbrod, Marco: Markenbindung durch strategische Dramaturgie – Welche Relevanz der konfliktbasierte Spannungsbogen in der narrativen Markenführung für die Beziehung zwischen Mensch und Marke hat [... Die Masterthesis untersucht die bindungsevozierende Wirkung von Dramaturgie in der Narration sowie deren Übertragbarkeit auf die Markenführung zum Zwecke der Markenbindung. Den Nukleus der Arbeit bildet die Forschungsfrage: Was bindet uns an Geschichten? Was ist es, das Menschen seit Jahrtausenden immer wieder an Geschichten fesselt? Hierzu stellt die Arbeit folgende Hypothese auf: Konflikt erzeugt Spannung erzeugt Bindung. Dieses vermutete Wirkungsmuster von Geschichten stellt den zentralen Untersuchungsgegenstand der Arbeit dar. Dabei wird das Wesen der beiden Konstrukte Konflikt und Spannung herausgearbeitet sowie deren Einflusspotential auf den Bindungsmoment von Geschichten untersucht. Ziel der Masterthesis ist es schließlich, dieses narrative Wirkungsmuster auf die Markenführung zu übertragen. Dabei soll herausgefunden werden, inwiefern sich die Bindungsdeterminanten der Narration (Konflikt und Spannung) auf die Markenführung übertragen lassen und ob diese stimulierend auf die Markenbindung einwirken können. Dies stellt die zweite zentrale Fragestellung und das Erkenntnisinteresse der Arbeit dar. Voraussetzung hierfür ist ein Verständnis, das eine Marke selbst als Geschichte begreift. Im Zuge der Arbeit ist von der narrativen Marke die Rede. Die Masterthesis verfolgt insgesamt einen interdisziplinären Ansatz und greift neben der klassischen Marketing-Literatur u.a. auf die Literaturwissenschaften, die Filmwissenschaften, die Medienwissenschaften, die Neurowissenschaften, die Friedens- und Konfliktforschung, die Semiotik oder die Psychologie zurück. Es handelt sich dahingehend um einen facettenreichen Diskurs, dessen Anspruch es ist, neue Perspektiven auf die Markenführung zu eröffnen.]. Hochschulschrift.

Masterarbeit. Latvian Academy of Culture Riga, Lehrstuhl für Kulturosoziologie und Management, Herbst 2013.

Sabin, Stefana: Sprechen und Speisen. Fra Diavolo ["Storia della lingua e storia della cucina", die Geschichte der Sprache und die Geschichte der Küche]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Oktober 2007, S. N3.

Scheier, Christian/ Dirk Held: Wie Werbung wirkt. Erkenntnisse des Neuromarketing [Nachdr.]. Freiburg i.Br. 2010.

Schierl, Thomas: Text und Bild in der Werbung. Bedingungen, Wirkungen und Anwendungen bei Anzeigen und Plakaten. Köln 2001.

Schirner, Michael: Werbung ist Kunst. München 1988.

Schirmacher, Michael: "Werbung ist zu eng, um echte Geschichten zu erzählen". - Elf Blogartikel sind im Rahmen unserer Blogparade mit dem Thema bereits eingegangen – höchste Zeit, einen Blick auf die Kernthesen zu werfen. Bis zum 02. März 2015 können Sie an der Blogparade teilnehmen und uns erzählen, was für Sie eine erfolgreiche Kommunikations-Strategie ausmacht: „Was sind Ihre Kommunikations-Strategien 2015“. In: PR-Gateway Online-PR Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://pr.gateway.de/blogparade-zwischenstand-meinungen-strategien.html>

Schlüter, Stefanie: Die Sprache der Werbung. Entwicklungen, Trends und Beispiele. Saarbrücken 2007.

Schmalen, Helmut: Kommunikationspolitik. Werbeplanung. Stuttgart u.a. 1985.

Schobelt, Frauke: Hakle - Lesefutter für den Po. Wer in der Schweiz dieser Tage seine Zeitung aufschlägt, hält nicht nur Lesestoff, sondern auch ein Stück Klopapier in der Hand. Denn was ausgelesen und zusammengefaltet ist, erhält beim Recycling eine neue Bestimmung. Von diesem

Papier-Kreislauf haben sich die Kreativen von JWT HF inspirieren lassen und eine Anzeige für das neue Hakle-Toilettenpapier gestaltet, das seit Mitte März neu auf dem Markt ist. - "Man sieht sich im Leben immer zweimal: Aus dieser Anzeige wird einmal Ihr Toilettenpapier." - In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. März 2011 - Quelle:  
[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/hakle\\_lesefutter\\_fuer\\_den\\_po](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/hakle_lesefutter_fuer_den_po)

Scholz, Horst E./ Wolfgang C. Ehrnsperger: Lügen haben kurze Beine. Wie man Ferienangebote kritisch liest. Frankfurt a.M. 1991 (= Edition Abenteuer & Reisen; o.Bd.).

Schönert, Walter: Werbung, die ankommt. 199 Beispiele, Erfolgsregeln, praktische Folgerungen. 7., aktualisierte und überarb. Aufl. Landsberg am Lech 1996.

Schüler, Dominic: Kommunikation am Markt. Rhetorik - Medien - Werbung - Konsum. Tübingen 2008.

Sedivy, Julie/ Greg Carlson: Sold on language. How advertisers talk to you and what this says about you. Chichester 2011.

Seeborn, Joachim: Gabler Kompaktlexikon Werbung. 1.400 Begriffe nachschlagen, verstehen, anwenden. 4., neu durchgearbeitete Aufl. Wiesbaden 2011.

Siebert, Jürgen: Neue Volksbank-Spots setzen auf Geschriebenes. Vor genau zwei Jahren habe ich hier im Fontblog die typografische »Was-uns-anreibt«-Printkampagne der Volksbanken Raiffeisenbanken vorgestellt: Schriften sind Schauspieler des geschriebenen Wortes. Auch die neuen Werbespots inszenieren den besonderen, auf die Wünsche der Kunden und Mitglieder bezogenen Ansatz der genossenschaftlichen Banken, erneut mit dem geschriebenen Wort. In: Fontblog v. 19. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/volksbank-werbung-setzt-wieder-auf-geschriebenes?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/volksbank-werbung-setzt-wieder-auf-geschriebenes?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://vimeo.com/34652570>]

Simmons, Annette: The Story Factor. Inspiration, Influence and Persuasion Through the Art of Storytelling. New York; London 2006.

Spencer, Laura: How To Start A Freelance Writing Business. Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/how-to-become-a-freelance-writer/>

Spilski, Anja: Werbecharaktere im Umfeld fiktionaler Medienwelten. Eine Analyse der Übertragbarkeit fiktionaler Bedeutungen auf die Werbung. Mit einem Geleitw. von Andrea Gröppel-Klein. Wiesbaden 2011 (= Gabler Research - Forschungsgruppe Konsum und Verhalten; o.Bd.).

Spörri, Hansruedi: Werbung und Topik. Textanalyse und Diskurskritik. Frankfurt a.M.; Bern; Berlin 1993 (= Tausch; Bd. 5) (Vorher: Diss. Univ. Zürich 1992).

Springinsfeld, Leopold: Die Kultur der Marke. Verstehen - beurteilen - entwickeln. Inkl. CD-ROM. Frankfurt a.M. 2007.

Springmann, Ingo (Hrsg.): Werbetexte / Texte zur Werbung. Stuttgart 2007 (= Arbeitshefte für den Unterricht) (Zuerst: 1975, 1997).

Stäuber, Bernd Simon: Sprachliche Strukturen und Funktionen im Kommunikationsbereich "Reisen". Textsortentypologie und ihre Beziehung zu betriebswirtschaftlichen Vorschlägen zur Werbegestaltung. Berlin 2009 (= Berliner sprachwissenschaftliche Studien; Bd. 15).

sto/dpa: Gerichtsbeschluss. Radio darf für Beerdigungs-Gewinnspiel werben. "Gewinne deine eigene Beerdigung": Mit dieser Kampagne haben ein Bestattungsunternehmen und ein Radiosender für Empörung gesorgt. Jetzt erklärte ein Gericht die Werbemaßnahme für zulässig - sie habe nicht die Menschenwürde verletzt. Aschaffenburg/Düsseldorf - Das letzte Wort hatte die Justiz: Ein Aschaffener Privatradio hat mit einer Werbekampagne für das Gewinnspiel "Gewinne deine eigene Beerdigung" nicht gegen ein Gesetz verstoßen. Das hat das Landgericht Aschaffenburg am Donnerstag klargestellt. Die wie eine Todesanzeige aufgemachte Werbung war am 23. Januar in einer Zeitung erschienen und hatte auf das Gewinnspiel hingewiesen. Die Hörer wurden dazu aufgerufen, dem Sender ihre womöglich "letzten Worte" mitzuteilen. Derjenige mit der "coolsten Antwort" sollte eine Sterbeversicherung im Wert von 3000 Euro bekommen. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,751578,00.html#ref=rss>

Straker, David: Changing Minds - in Detail. Crowthorne 2008.

Sushi 11. Text - Liest doch eh keiner. Jahreshaft des ADC-Nachwuchswettbewerbs 2008. Mainz 2009.

Sutter, Marco Michael: Innovative Werbekonzepte. Entwicklung und Realisierung zur emotionalen Positionierung. Saarbrücken 2006.

Taute, Michelle: Broschüren. Planung - Grundlagen - Praxis. München 2009.

Tietz, Bruno (Hrsg.): Die Werbung. Handbuch der Kommunikations- und Werbewirtschaft. Landsberg am Lech o.J.

Urban, Dieter: Die Kampagne. Werbepaxis in 11 Konzeptionsstufen. Stuttgart 1997.

Vogt, Klaus. Emotional Publishing [Erfolgreiche Unternehmenskommunikation mit Gefühl] [Hrsg. von Thomas Schmitz und Michael Weilandt]. Hamburg 2004.

Walter, Hans-Conrad: Marke ist Kultur ist Marke. In: cauSales. Das Magazin für Kulturmarketing & Kultursponsoring. 1 (2010) - Quelle:

online v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scholz-friends-texterwettbewerb> [vgl. [http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin\\_ich\\_vielleicht\\_werbetexter/](http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin_ich_vielleicht_werbetexter/) - [https://docs.google.com/file/d/0B2aZU\\_P-kjPuN0l0c2dlcmRTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1](https://docs.google.com/file/d/0B2aZU_P-kjPuN0l0c2dlcmRTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1)]

Weillberg, Anna: Unkonventionelle Markenkommunikation. Das neue Buch »Guerilla Advertising 2« von Gavin Lucas zeigt, welche ungewöhnlichen Ideen Werber heute nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Heute braucht es in der Regel mehr als ein Plakat oder einen TV-Spot, um die Aufmerksamkeit bestimmter Zielgruppen zu fesseln. Diejenige Werbung, die in der täglichen Informationsflut heraussticht, überrascht, amüsiert, verwirrt. Der Betrachter ist von der Idee so eingenommen, dass er die Werbung dahinter vielleicht erst auf den zweiten Blick erkennt. In: PAGE online v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/unkonventionelle\\_markenkommunikation](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/unkonventionelle_markenkommunikation)

Weinberger, Annja: Flyer. Optimal gestalten, texten, produzieren. München 2010.

Weindl, Georg: Der schöne Schein. Das Geschäft mit den Lifestylemarken und warum wir sie kaufen. München 2003.

Williamson, Judith: Decoding advertisements. Ideology and meaning in advertising. London u.a. 2010.

Winter, Jörn (Hrsg.): Handbuch Werbetext. Von guten Ideen, erfolgreichen Strategien und treffenden Worten. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2004.

Zschaler, Stefan: 80% Markenerstörung. Bis auf Tiernahrung [Baumarkt „Praktiker“ – „20 Prozent auf alles. Bis auf Tiernahrung“ – Nur immer billiger bedeutet keinen Markenerfolg]. Als Kreativer in der Werbung kommen einem durchaus mal Zweifel, ob das, was man seinen Kunden empfiehlt, immer das richtige ist: Auf langfristige Markenbildung zu setzen statt auf den kurzfristigen Abverkaufserfolg. In solch zweifelhaften Momenten kommen Meldungen gerade recht, die das eigene Denken bestätigen. Es ist nur eine kleine Meldung, aber sie zeigt mal wieder ganz pragmatisch, dass in der freien Marktwirtschaft kein Unternehmensprinzip zu mehr Erfolg führt als das der Marke. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. August 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/08/80-markenerstörung-bis-auf-tiernahrung.html>

Zschaler, Stefan: Bessere HLs [Headlines] dank SM [Social Media]? Sind wir inzwischen nicht alle ein bisschen Werbetexter? Zumindes wir alle, die sich aktiv „postend“ in den sozialen Medien bewegen? Mit möglichst wenigen Worten Interesse wecken. So lautet das uralte Ziel einer Anzeigenheadline. Zusammen mit dem Bild möglichst eine Neugier weckende Geschichte erzählen. Heute werden die Bilder oft durch Links ersetzt. Aber der Mechanismus bleibt der gleiche. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/06/bessere-hls-dank-sm.html>

Zschaler, Stefan: Die kreative Ehre. Menschen, die sich jeden Tag um die Selbstdarstellung von Marken kümmern, denken natürlich auch gerne und viel darüber nach, wie sie sich selbst zu einer Marke in der Branche machen. Von diesem Ehrgeiz getrieben, verirren sich mehr und mehr Leute im Dickicht des engen Grenzstreifens zwischen kreativ sein und kreativ scheinen. Der kreative Schein kommt nicht von ungefähr. Agenturen leben ihn mit dem Goldideen-Marketing vor. Warum diese Parallelwelt so absurde Züge angenommen hat, wurde in der Vergangenheit zur Genüge behandelt. Auch an dieser Stelle. Widmen wir uns heute also mal dem Typus Mensch, der mit aller Macht und Skrupellosigkeit nach Ruhm und Löwen strebt. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/07/die-kreative-ehre.html>

Zschaler, Stefan: Effekt trifft Effizienz. Ein Streitgespräch. Aufgenommen während der GWA Effie Jury. Das Gespräch könnte aber auch bei jedem anderen Meeting in deutschen Werbeagenturen oder Marketingabteilungen entstanden sein. - Effekt: Wow, das wir endlich mal miteinander sprechen. Das ist doch ein Kracher. - Effizienz: Ich hab nicht viel Zeit, komm zur Sache. - Effekt: Diese sogenannten Kommunikationsexperten schlagen sich immer alle die Köpfe ein, wie viel ich Wert bin. - Effizienz: Ohne mich wärest du das berühmteste Kostengrab der Welt. - Effekt: Und ohne mich würde sich kein Schwein für dich interessieren. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/11/effekt-trifft-effizienz-ein.html>

Zschaler, Stefan: Es wird zu viel gerotzt. Mein Thema kommt aus dem Nichts. Es gibt keinen triftigen Grund, es gerade heute zu posten. Es gibt aber auch keinen triftigen Grund, es ewig unerwähnt zu lassen. Es geht um die vermeintlichen Nebenkriegsschauplätze Konzeptbeschreibungen, Präsentationstexte oder Treatments. Auf diesen Nebenkriegsschauplätzen wird gerne mal die Schlacht um die Idee verloren. Es fällt mir immer wieder auf, wie wenig Sorgfalt viele Texter bei dem wohl häufigsten Teil ihrer handwerklichen Arbeit walten lassen, dem Beschreiben ihrer Ideen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/es-wird-zu-viel-gerotzt.html>

Zschaler, Stefan: Viele Copytests sind Mist. Letzte Woche hat mir ein Leser das Ergebnis eines Copytestes geschickt, das er mühevoll erarbeitet hatte. Ich war etwas entsetzt. Nicht über seine Ideen, sondern über die Aufgaben, die ihm da gestellt wurden. Er sollte unter anderem eine Guerilla-Aktion für einen Lachclub entwerfen. Und eine Copy schreiben, die eine Sommergrippe verkauft. Das ist praxisfremde Beschäftigungstherapie. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 6. Oktober 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html>

Zschaler, Stefan: Wertverfall von Ideen. In der neuesten Ausgabe der w&v ist ein Artikel zur Headline zu lesen. Diesem Artikel liegt ein Treatment zugrunde, dass ich in den letzten Wochen verfasst habe. Hier sein Wortlaut: Agenturen rechtfertigen ihr Dasein durch Ideen. Sie entwickeln Strategien, Konzepte und Kampagnen zur Bildung einer Marke und zur Steigerung des Verkaufs. Ob online, ob offline, ob above- oder below-the-line, ob crossmedial oder 360 Grad: wenn Marken Geld in kommunikative

Maßnahmen investieren, versprechen sie sich eine Verbesserung des Images oder des Absatzes. Am besten gleich beides. Der große Unterschied von Kreativagenturen zu den vielen anderen Dienstleistungsunternehmen im Großraum Kommunikation (z.B. Mediaagenturen, PR-Agenturen, Filmproduktionen, Postproduktionen, Druckereien) ist natürlich die Qualität des kreativen Personals. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/10/wertverfall-von-ideen.html>

Zschaler, Stefan: *Zarte Verirrung*. Die Werbung der lila Kuh ist ohne Zweifel ikonographisch. Das Key-Visual ist so einprägsam, dass man fast schon nicht mehr hingesehen hat, wenn sie einem begegnet. Verständlich, dass die Marketingverantwortlichen überlegen mussten, wie man die Wahrnehmung in unserem Lande fundamental verändert. Sie haben sich dazu keinen Geringeren als die geschätzten Kollegen von Crispin Porter & Bogusky ausgesucht. Das Ergebnis ist jetzt auf der Webseite von Milka zu sehen. Für mich ein Paradebeispiel, wie schwer es für eine Agentur sein kann, den Nerv zu treffen, wenn man in dem betreffenden Markt nicht persönlich zu Hause ist. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/zarte-verirrung.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ZQd9bcpmT8Y>]

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Werbesprache

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vgl. Claims/ Slogans, Headlines, Short- und Longcopy ...

\* \* \*

„Über 50 Jahre lang trommelte die Werbegemeinschaft Württembergischer Weingärtnergenossenschaften mit dem Slogan "Kenner trinken Württemberger". Zeit für eine kleine Revolution, dachten sich da die Weinwerber aus dem Südwesten. Pünktlich zur internationalen Fachmesse "ProWein" in Düsseldorf stellen jetzt die schwäbischen - im Landes-Norden auch fränkischen Winzer - ihren neuen Slogan vor. Doch da gilt nun leider: Bitte festhalten, denn dieser Claim holpert gewaltig.

"Wein - Heimat - Württemberg", heißt es jetzt nämlich plötzlich im brutalen Staccato-Stil.

Nun mag es ja sein, dass man es tatsächlich aufgegeben hat, den durchaus nicht üblen Württembergischen Wein auch jenseits der Landesgrenzen zu verkaufen, aber meine Meinung ist trotzdem: Dieser Claim geht gar nicht.

Er ginge vielleicht noch durch als Motto einer politischen Altherren-Partei mit Hang zu strammen, schneidigen Losungen. Doch Lust auf einen entspannten Abend mit einem guten Trollinger macht er nicht. Beim alten Claim hat wenigstens der Rhythmus gepasst, während einem beim regionalen Schlagwort-Bingo dieser neuen Dachmarke das Essen im Hals stecken bleibt.“ (Markus Weber - „Slogan - Holpert - Gewaltig: Werbung für Württemberger Wein“)

\* \* \*

Partneranzeige – als Beispiel für umgekehrte Psychologie

„Aufgr. v. Alkohol und Zigaretten altgewordene Enddreißigerin, unsportlich, lebensmüde, bettelarm, arbeits- und herzlos, werteverachtend, ungebildet, sucht nichttanzenden Kultur- u. Naturhasser mit viel Schotter. ZA 109584 DIE ZEIT, 20079 Hamburg“

\* \* \*

„Pommes sind frittierte Sonnenstrahlen und gerade im Herbst und Winter wichtig! - Portion - 4,00 EUR“

\* \* \*

## LINKS

<http://adsoftheworld.com/blog>  
<http://www.ibelieveinadv.com/>  
<http://www.wuv.de/kampagnen>  
[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages)

## LITERATUR U. MEDIEN

Breitenbach, Patrick: Die neue Media Markt Kampagne – Eine Kritik. Vorab: Ich versuche mal eine relativ "ranffreie" Analyse zur aktuellen Media Markt Kampagne zu machen, schon allein deshalb, weil ich die Arbeit und Herangehensweise von Ogilvy & Mather schätze und ich deren Oberhaupt Thomas Strerath als einen extrem klugen und pragmatischen Markenmacher kennenlernen durfte. Als ich am Wochenende die Tageszeitung aufschlug purzelte mir ein äußerst buntes und dickes Beilagenheft entgegen. Nanu? Ist denn schon wieder Fasching, war der erste Blitzgedanke, denn das Äußere des Prospektes sah genauso aus wie der des örtliche Faschingszubehörartikelmarktes. Wie? DAS ist das neue Media Markt Prospekt? Das sieht ja interessant und abstoßend zugleich aus. In: Breitenbach. Weblog v. 4. Oktober 2011 - Quelle: <http://brainlogger.de/2011/10/die-neue-media-markt-kampagne-eine-kritik/>

Bremer, Julien: Wie sich Steve Jobs über „The Crazy Ones“ aufregte. - Die Worte „Think different“ sind für viele wohl zwangsläufig mit Apple verbunden. Die Werbekampagne, die Apples Besonderheit hervorheben sollte, war ein voller Erfolg. Doch Steve Jobs war mit der Werbeagentur, die den Slogan kreiert hat, nicht immer einer Meinung. Ein zentraler Teil der Kampagne war der noch heute bekannte Werbespot „Here's to the Crazy Ones“. Ursprünglich sollten in dem Spot Dreamworks-Mitarbeiter gezeigt werden, die mit ihrem Macs arbeiten. Doch auf Wunsch von Jobs wurde der Clip so geändert, wie wir ihn kennen. Es sind berühmte Persönlichkeiten zu sehen, die auf eine gewisse Art und Weise die Welt verändert haben. Ken Segall war einer der Macher der Werbekampagne. Im Gespräch mit MacWorld verrät er eine kleine Anekdote über Steve Jobs: Der damalige CEO von Apple war zwar sehr begeistert vom Text für den Werbespot, hielt aber überhaupt nichts davon, ihn selbst einzusprechen. Er dachte, jeder würde ihn für einen Egomane halten, und die eigentliche Botschaft der Werbung würde untergehen. Dennoch hat er sich bereiterklärt, einmal den Text einzusprechen. Nachdem er damit fertig war, folgte eine lange Pause und er sagte dann: „Das war's. Ich bin raus. Das ist eine furchtbare Idee“ und stürmte aus dem Raum. In: macnews v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://www.giga.de/personen/steve-jobs/news/wie-sich-steve-jobs-ueber-the-crazy-ones-aufregte/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TM8GiNGcXuM#t=11> - <http://www.youtube.com/watch?v=z4NS2zdrZc#t=12> ...]

Czartowski, Tory: Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo. Frankfurt a. M. 2004.

Grey, Toronto, Canada: Common Sort: Backstage Pass, Cigarette, Chest Hair, Ex-Guitar Player [“Common Sort. Hand-Picked recycled fashions.” - Advertising Agency: Grey, Toronto, Canada - Creative Director: Rick Kemp - Art Director: Rob Trickey - Copywriter: Chris Tropak - Photographer: Michael Alberstat]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/common-sort-backstage-pass-cigarette-chest-hair-ex-guitar-player/> [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Common-Sort-1.jpeg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Common-Sort-2.jpeg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Common-Sort-3.jpeg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Common-Sort-4.jpeg>]

Hars, Wolfgang: Lurchi, Clementine und Co. Unsere Reklamehelden und ihre Geschichten. Frankfurt a. M. 2001.

Hars, Wolfgang: Nichts ist unmöglich. Lexikon der Werbesprüche. München 2002.

Himpe, Tom: Die Werbung ist tot – lang lebe die Werbung [Über 200 Kampagnen für moderne Märkte]. München 2006.

Leo Burnett, Sydney, Australia: Bundaberg: Clear Character. [Advertising Agency: Leo Burnett, Sydney, Australia - Executive Creative Director: Andy DiLallo - Creative Director: Tim Green - Copywriters / Art Directors: Rupert Taylor, Tim Green, Andy DiLallo - Agency Producer: Rita Gagliardi - Client Service Director: Peter Bosilkovski - Account Director: Jodi McLeod - Senior Account Manager: Sam McGown - Planner: Warwick Heathwood - Production Company: MJZ - Director: Tom Kuntz - Director of Photography: Alwin Kuschler - Editor: Gavin Cutler - Exec Producers: Jeff Scruton, David Zander - Production Designer: Andy Reznik - Music: Song Zu - Music Director: Ramesh Sathia - Sound Design: Abigail Sie - Lyrics: Rupert Taylor, Tim Green, Andy DiLallo - Music: Ramesh Sathia, Nathan Cavaleri - Producer: Larissa Coupe - Post Production: The Mill – LA - FX Supervisor: Phil Crowe - Shoot Supervisors: Phil Crowe, Josh Hatton - Compositing Supervisor: Sarah Eim - CG Supervisors: Josh Hatton, Gawain Liddiard - Production: Arielle Davis, Melanie Wickham - Production Company Art Director: Josh Locy] In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/bundaberg-clear-character/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=AthmU-Apo0I>]

Out of the Box, Delhi, India: Mother's Pride [Kinderfragen]: Jam, Late, God, Zebra [Advertising Agency: Out of the Box, Delhi, India - Chief Creative Officer: Viral Pandya - Art Directors: Komal Tandon, Viral Pandya - Copywriters: Vaibhav Pandey, Viral Pandya, Sabu Paul - Illustration: Bombay Duck Designs - Typographer: Ajay Yadav]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/mothers-pride-jam-late-god-zebra-chinki-kabir-bunty-happy-krish/>

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You

may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Spillmann/ Felser/ Leo Burnett, Zurich, Switzerland: Swiss Life: Life's Turns In A Sentence [jeweils ein Satz zeigt, wie schnell das Leben sich ändern kann]. Swiss Life has flexible Life Insurance. This means: You don't always have to pay the same amount premium. For instance if you stop working, you can stop with the payments. So we've created reversed sentences, that reflect lifes twists & turns... [Advertising Agency: Spillmann/Felser/Leo Burnett, Zurich, Switzerland - Creative Director: Peter Brönnimann - Copywriter: Thomas Schöb, Simon Smit - Art Director: Reto Clement, Daniele Barbiero]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 1. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/12/swiss-life-lifes-turns-in-a-sentence/>

TBWA\ Stockholm, Sweden: Cancerfonden (The Swedish Cancer Society): Maria, Rolf, Eva [Advertising Agency: TBWA\ Stockholm, Sweden - Copywriter: Johannes Ivarsson - Art Director: Patrick Waters - Photographer: Petrus Olsson - Final Art: Erika Hellström - Account Director: Per Olholt - Account Manager: Charlotte Asplund - Planner: Niclas Norström] In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/12/cancerfonden-the-swedish-cancer-society-maria-rolf-eva/>

Walter, René: Long live the great Kimilsungism-Kimjongilism! - Nord-Korea hat über 300 neue offizielle Superparolen ausgerufen, unter anderem „Long live the great Kimilsungism-Kimjongilism!“ und „Let us turn ours into a country of mushrooms by making mushroom cultivation scientific, intensive and industrialized!“ und „Make fruits cascade down and their sweet aroma fill the air on the sea of apple trees at the foot of Chol Pass!“ In: Nerdcore v. 14. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.nerdcore.de/2015/02/14/long-live-the-great-kimilsungism-kimjongilism/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2015/02/14/long-live-the-great-kimilsungism-kimjongilism/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.bbc.com/news/blogs-magazine-monitor-31446387> ...]

Weber, Markus: ADC 2011. Die Guerilla-Aktion mit dem Gehwagen. Die Frankfurter Texterin Kinga Komora hat am ADC-Wochenende mit einer genialen Guerilla-Aktion direkt vor dem Festivaleingang auf dem Messegelände auf sich aufmerksam gemacht: Sie stellte einen Gehwagen - üblicherweise für Senioren mit Mobilitätseinschränkungen - auf dem roten Teppich mitten in den Weg. Darauf ein Schild: "Senior Texterin sucht Arbeit. 0171/3033575." Viele Festivalbesucher zückten spontan ihre Kamera, um die witzige Aktion festzuhalten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/adc\\_2011\\_die\\_guerilla\\_aktion\\_mit\\_dem\\_gehwagen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/adc_2011_die_guerilla_aktion_mit_dem_gehwagen)

Weber, Markus: Slogan - Holpert - Gewaltig: Werbung für Württemberger Wein. Neuer Dachmarken-Auftritt. Über 50 Jahre lang trommelte die Werbegemeinschaft Württembergischer Weingärtnergenossenschaften mit dem Slogan "Kenner trinken Württemberger". Zeit für eine kleine Revolution, dachten sich da die Weinwerber aus dem Südwesten. Pünktlich zur internationalen Fachmesse "ProWein" in Düsseldorf stellen jetzt die schwäbischen - im Landes-Norden auch fränkischen Winzer - ihren neuen Slogan vor. Doch da gilt nun leider: Bitte festhalten, denn dieser Claim holpert gewaltig. "Wein - Heimat - Württemberg", heißt es jetzt nämlich plötzlich im brutalen Staccato-Stil. In: W & V v. 13. März 2015 - Quelle:

[http://www.wuv.de/marketing/slogan\\_holpert\\_gewaltig\\_werbung\\_fuer\\_wuerttemberger\\_wein](http://www.wuv.de/marketing/slogan_holpert_gewaltig_werbung_fuer_wuerttemberger_wein)

---

**Kapitel -**  
Werbesprache  
und -sprüche/  
Copy Test

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Von Kriterien der Agenturen (u.a. Jung von Matt, Kolle Rebbe,  
Saatchi & Saatchi, Springer & Jacoby) ...

\* \* \*

## LINKS

Copytest [Wenn du den Einstieg als Texter oder Konzeptioner bei Jung von Matt suchst, brauchst du als Eintrittsticket den von dir gelösten Copytest. Der Copytest soll dir außerdem helfen herauszufinden, ob dir das Texten wirklich im Blut liegt. Die Aufgaben werden dir von unseren Kreativchefs der unterschiedlichen JvM-Agenturen persönlich in kurzen Filmen gestellt. Wenn du die Filme gesehen hast, kannst du dir das Aufgaben-PDF herunterladen, ausfüllen und schließlich das Dokument in der Bewerbungsmappe wieder hochladen. Nimm dir etwa sieben Tage Zeit für die Lösung und behalte dabei die Tipps der Profis im Blick. Viel Spaß. Und Erfolg!]. In: Jung von Matt – Stand: 12. März 2012 – Quelle: <http://www.jvm.com/de/jobs/copytest/> [vgl. [http://www.jvm.com/uploads/pdf/jvm\\_copytest\\_de.pdf](http://www.jvm.com/uploads/pdf/jvm_copytest_de.pdf)]

Copytest Kolle Rebbe. In: Kolle Rebbe – Stand: 12. März 2012 – Quelle: <http://www.kolle-rebbe.de/downloads/kolle-rebbe-copytest.pdf>

Copytest. Saatchi & Saatchi. In: Saatchi & Saatchi – Stand: 12. März 2012 - Quelle: <http://www.saatchi-saatchi.de/copytest/S&SCopytest.pdf>

Copytest Springer & Jacoby. In: Springer & Jacoby – Stand: 12. März 2012 – Quelle: [http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/r\\_wirtschaft/copytest\\_sj.pdf](http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/r_wirtschaft/copytest_sj.pdf)

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Copy-Test. Bin ich vielleicht Werbetexter? Fast alle Werbeagenturen prüfen mit Copy-Tests, wie kreativ der Nachwuchs wirklich ist. Die Großagentur Scholz & Friends schrieb kürzlich einen Wettbewerb aus. Dabei erhielten Studenten die Chance, ihr Talent zu beweisen. Die besten 17 der 150 Teilnehmer wurden zum Texter-Workshop eingeladen. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. Juni 2004 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,303863,00.html>

Anonymus: Copy-Tests bei Werbeagenturen. Schreibe einen Slogan für Mutti. Wer in der Werbebranche arbeitet, ist hip, jung und immer gut drauf - das glauben jedenfalls viele Berufsanfänger. Fast alle Agenturen prüfen mit Copy-Tests, wie kreativ der Nachwuchs wirklich ist. Das Spektrum der Aufgaben reicht von krachseriös bis bizarr. Um Zugang in die Welt der Werbung zu finden, muss man nicht unbedingt eine entsprechende Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Die Agenturen halten ihre Türen weit offen für junge Talente und für Quereinsteiger aus ganz anderen Branchen. Erster Prüfstein ist fast überall ein Copy-Test, die man im Internet findet, meist mit einigen Tipps garniert. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Mai 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,247443,00.html>

Hamlet Hamster: Der (fast) neue Copytest von Jung von Matt, oder: Wie werde ich so mir-nichts-dir-nichts ein karitativ-bezahlter Top-Creative-Director? Meerschweinchenreport greift allen Vertretern des talentierten Nachwuchses helfend unter die Arme – und zeigt wie's geht! - (Vorwort): Du kannst es nicht lassen und willst unbedingt in Deutschlands vermeintlicher Top-Werbeagentur Jung von Matt eine tragende Rolle spielen? Allerdings hast Du nicht die geringste Idee, wie Du das dank überdurchschnittlichen Talents bewerkstelligen sollst? Zudem hast Du Paul Ardens Buch „It's not how good you are it's how good you want to be“ gelesen und fühlst Dich seinem Sinnspruch „Talent takes you not as far as ambition“ unnachgiebig verpflichtet? Ja? Dann ist die Lektüre dieses Blogbeitrags möglicherweise exakt Deine Chance, um im unschlagbaren „One-and-only-Modus“ zu punkten. In: meerschweinchenreport v. 6. Februar 2010 - Quelle: <http://hamlethamster.wordpress.com/2010/02/06/jung-von-matt-auf-der-streckbank/>

Seyn, Marc: Gehirnwäsche für den Copytest: So schaffst du den Einstieg als Werbetexter [Hauptsächlich nur als umfangreiche Sammlung von Copytest-Aufgaben]. Norderstedt 2004 (= Books on Demand; o.Bd.)

Sushi 11. Text - Liest doch eh keiner. Jahresheft des ADC-Nachwuchswettbewerbs 2008. Mainz 2009. Weilberg, Anna: Scholz & Friends Texterwettbewerb. Scholz & Friends lädt Studierende ein, am Wettbewerb »Bin ich vielleicht Werbetexter?« teilzunehmen. Die Bewerbungsphase für das »Strategy Weekend« läuft noch, da ruft die Agentur schon die nächste Veranstaltung für Nachwuchs-Talente aus. Im »Bin ich vielleicht Werbetexter?«-Wettbewerb sind Studierende aus allen Bereichen und Studienrichtungen aufgerufen, sich als Texter zu beweisen. Bis zum 27. Mai 2012 können sich Interessierte bewerben. Die begabtesten Text-Talente dürfen an einem Workshop-Wochenende mit Scholz & Friends teilnehmen und erhalten einen Einblick in den Agentur- und Texter-Alltag. In: PAGE online v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scholz-friends-texterwettbewerb> [vgl. [http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin\\_ich\\_vielleicht\\_werbetexter/](http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin_ich_vielleicht_werbetexter/) - [https://docs.google.com/file/d/0B2aZU\\_P-kjPuN0l0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1](https://docs.google.com/file/d/0B2aZU_P-kjPuN0l0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1)]

Zschaler, Stefan: Das kreative Wertpapier: deine Mappe. Ideen sind die Währung unserer Zeit. Die momentan wohl wertvollste Idee dürfte sein, eine neue Antriebsform für Automobile zu finden. Wenn du eine Idee hast, wie Autos mit Meerwasser oder mit Solarenergie fahren: Bingo. Wir reden zwar nicht über die Automobilbranche, aber dieses Beispiel zeigt, was für eine Bedeutung Ideen bekommen haben. Und was sie für eine Kraft entfalten können. In diesem Blog geht es um Werbe- und Markenideen – und über die Möglichkeiten für dich, in dieser Branche eine Zukunft zu sehen und glücklich zu werden. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 16. September 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> [vgl. [http://www.texterschmiede.de/de/come\\_in/copy\\_test.html](http://www.texterschmiede.de/de/come_in/copy_test.html) - [http://www.texterschmiede.de/media.php/copy\\_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1](http://www.texterschmiede.de/media.php/copy_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1) ...]

Zschaler, Stefan: Der erste Copytest als App. Wie finde ich als ambitionierter junger Mensch heraus, ob ich kreatives Talent für die Kommunikationsbranche habe? Eine sehr gängige Methode ist der Copytest, den viele Agenturen zur Verfügung stellen. Früher – so um 1995 – bekam man den Test von Agenturen per Post als Ausdruck zugeschickt. Das waren mehr oder weniger realitätsnahe Aufgaben/Briefings aus dem Kundenbereich der jeweiligen Agentur, die man "lösen" und zurück schicken konnte. Inzwischen – seit ca. 2000 – kann man sich bei vielen Agenturen diesen Test auf deren Webseite runterladen und seine Ergüsse dann per e-Mail an die Agentur schicken. Seit Anfang 2011 gibt es diesen Test jetzt als App (ich will das Wort Weltneuheit nicht in den Mund nehmen, ist mir zu hochtrabend, aber es gibt zumindest bisher noch keine Copytest App). Hat man die Aufgaben gelöst, kann man sie direkt über die App an uns schicken. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/der-erste-copytest-als-app.html> [vgl. <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> - <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html> - <http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNcrKc>]

Zschaler, Stefan: Viele Copytests sind Mist. Letzte Woche hat mir ein Leser das Ergebnis eines Copytestes geschickt, das er mühevoll erarbeitet hatte. Ich war etwas entsetzt. Nicht über seine Ideen, sondern über die Aufgaben, die ihm da gestellt wurden. Er sollte unter anderem eine Guerilla-Aktion für einen Lachclub entwerfen. Und eine Copy schreiben, die eine Sommergrippe verkauft. Das ist praxisfremde Beschäftigungstherapie. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 6. Oktober 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html>

---

**Kapitel -**  
Mailings

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

In die Runde gemailt ...

\* \* \*

Mailings vs. E-Mail? ... eine Art Rüstungsspirale ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Baron, Gabriele: Praxisbuch Mailings. Print- und Online-Mailings planen, texten und gestalten. München 2009.
- Brodnig, Ingrid: Leben in Informationsruinen. Der moderne Büroarbeiter springt alle drei Minuten zu einer neuen Aufgabe. Mal schreibt er eine E-Mail, schickt eine SMS und surft im Web. Die permanente Ablenkung verhindert zusammenhängendes Denken und führt uns in ein dunkles Zeitalter, meint Buchautorin Maggie Jackson im Gespräch mit ORF.at. In: ORF Futurezone v. 26. Juli 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/295003/>
- Diebold, Carmen/ Beatrix Töricht: SOS E-Mail-Flut - das Buch. Kirchentellinsfurt bei Tübingen 2006.
- Freyermuth Gundolf S.: Kommunikette 2.0. E-Mail, Handy & Co. richtig einsetzen. Mit Top-Regeln für den digitalen Alltag. Heidelberg 2002.
- Gräbner, Matthias: E-Mails von Darwin und Einstein. Ist menschliche Aktivität prognostizierbar? Charles Darwin und Albert Einstein hätten E-Mails auch nicht anders geschrieben als heutige Zeitgenossen – das Kommunikationsverhalten des Menschen, fanden Forscher heraus, blieb seit Darwins Zeiten gleich. In: Telepolis v. 25. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31184/1.html>
- Hasse, Marc: Sie haben zu viel Post. Wie entkommt man der täglichen E-Mail-Flut im Büro? Seminare helfen. In: Die Zeit 49 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/49/C-WB-E-Mail-Flut?page=all>
- Kornfeld, Michael: Der ideale Versandzeitpunkt für E-Mailings: Montag Abend. dialog-Mail führt umfassende Studie über Newsletter-Öffnungsraten durch. Wann ist der ideale Versandzeitpunkt? Wie lange darf eine Betreffzeile sein? Wird ein E-Mailing häufiger geöffnet, wenn der Betreff personalisiert ist? Pressemitteilung. In: presstext v. 8. November 2006 – Quelle: <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081108010> [vgl. <http://www.dialog-mail.com/oeffnungs-report/index.php>]
- Mauch, Thomas: Inbox Management: Eine Welt ohne E-Mails. Die Welt versinkt in E-Mails. Die klugsten Köpfe brüten über neuen Lösungen. Ein Überblick und meine Prognose: Wir werden bald weniger E-Mails haben. Kaum ein Thema bewegt uns Büromenschen so sehr wie die steigende Zahl von E-Mails. Wir sind Opfer und Täter zugleich: Wir erhalten zuviel elektronische Post und sind als Schreibende Teil des Problems. Aber keine Sorge: Weltweit brüten die klugsten Köpfe über Lösungen – ein Überblick. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/06/24/inbox-management-eine-welt-ohne-e-mails/>
- Meier, Gunter: E-Mails im Berufsalltag Grundregeln im Business - Massenaufkommen bewältigen - Kommunikationskultur entwickeln. 2., überarb. Aufl. Renningen 2005 (= Praxiswissen Wirtschaft; Bd. 81).
- Scholz & Friends: Über den Umgang mit E-Mails [Die Scholz & Friends E-Mail-Etikette]. Mit zahlreichen gold geprägten Schwarzweiß-Illustrationen von Alfred Schüssler. Mainz 2010.
- Siegert, Paul Ferdinand: Die Geschichte der E-Mail. Erfolg und Krise eines Massenmediums. Bielefeld 2008.

---

**Kapitel -**  
Briefe  
schreiben  
(und Mails)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ich schreib dir einen Brief – von Amts- und Liebesbriefen – und einer alten/ neuen Form des Kundenkontakts ...

\* \* \*

Henriette Caillaux, Gattin des französischen Finanzministers, meldete sich am 16. März 1914 ganz offiziell an im Verlagshaus der Pariser Zeitung "Le Figaro", sogar mit Visitenkarte. Dann erschoss sie den Chefredakteur. Der hatte gedroht, alte Liebesbriefe von ihr zu veröffentlichen.

„Take pains; write as plainly and neatly as possible — rapidly if you can, slowly if you must. Good writing affects us sympathetically, giving us a higher appreciation both of what is written and of the person who wrote it. Don't say, I haven't time to be so particular. Take time; or else write fewer letters and shorter ones. A neat well-worded letter of one page once a month is better than a slovenly scrawl of four pages once a week. In fact, bad letters are like store bills: the fewer and the shorter they are, the better pleased is the recipient.“ (J. Willis Westlake in „How To Write Letters“, 1876)

„Ich bin Business English Trainer & Cambridge University Sprachprüfer – englischer Muttersprachler aus London – und unterrichte seit über 15 Jahren Geschäftsleute in Deutschland & Europa. Mein aktuelles Projekt ist EmailWriter, die erste App, die das Schreiben perfekter Business E-Mails und Bewerbungen in Englisch ermöglicht. - [www.emailwriter.de](http://www.emailwriter.de)“ (Jack Prince)

„Do you remember the days when receiving an email was „incredibly“ exciting?“ (Tina Roth Eisenberg)

\* \* \*

„Melbourne gave some of its trees email addresses so residents could report problems. Instead, the trees received love letters.“ (Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„There are two types of emailers: reactors, who rely on notifications and near-constant monitoring of their inboxes to nibble away at

their email throughout the day, and batchers, who set aside specific chunks of time to power through their email, so they can ignore it the rest of the day. Not surprisingly, batchers are significantly more productive when it comes to getting shit done, and according to recent research, they're also less stressed and more happy.“ (Jocelyne K. Gleib – „Don't Let Email Zombies Eat Up Your Day“)

„Schreib ihr einen Liebesbrief. Dass sie in 40 Jahren Whatsapp-Nachrichten auf dem Dachboden findet, ist eher unwahrscheinlich.“ (Anonymus)

\* \* \*

„In Germany we finish our mails with „Mit freundlichen Grüßen“ which means „Go, fuck yourself“ and everybody's fine with it.“ (Nico Cicalone (@NChiggi))

\* \* \*

## LINKS

Wie gestaltet man eigentlich einen guten Newsletter? (Digitale Notizen) - Dirk von Gehlen, Leiter von Social Media/Innovation bei der SZ, hat für seinen eigenen Newsletter sieben Macher von exzellenten Newslettern befragt, wie sie diese Qualität dauerhaft hinbekommen. – Januar 2018 - <http://www.dirkvongehlen.de/pop/newsletter-ueber-newsletter-digitale-dezember-notizen/>

Die jungen Autorinnen Luise Maier und Lara Hampe bloggen einen Briefroman – „Zwei vielversprechende Nachwuchsautorinnen schreiben sich Briefe über ihr literarisches Schaffen und Lektüren, über Einflüsse, Zweifel und Euphorie. Kann man die Schriftstellerei überhaupt lernen? Und worüber schreiben, wenn man doch noch nicht seinen eigenen Platz in der Welt gefunden hat? Wie früh soll man sich in die Öffentlichkeit wagen? Luise Maier und Lara Hampe, die an den Literaturinstituten in Biel und Leipzig studierten bzw. studieren, bloggen einen modernen Briefroman, der uns direkt und ungeschliffen mitverfolgen lässt, wie zwei junge Menschen zu Schriftstellerinnen reifen.“ – Januar 2016 - <http://www.literaturportal-bayern.de/autorinnen-blog?task=lpblog.default&id=1093>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Adorno, Theodor W./ Max Horkheimer: Briefwechsel Band III: 1945-1949. Hrsg. von Christoph Gösde und Henri Lonitz. Frankfurt a. M. 2005.
- Adorno, Theodor W./ Siegfried Kracauer: "Der Riß der Welt geht auch durch mich." Briefwechsel 1923 - 1966. Hrsg. v. Wolfgang Schopf. Frankfurt a.M. 2008.
- AFP: Nach Berechnungen Isaac Newtons. Apokalypse 2060. Isaac Newton legte im 17. Jahrhundert den Grundstein für die moderne Wissenschaft. Doch jetzt veröffentlichte Dokumente zeigen, dass der Forscher sich auch intensiv mit dem Zeitpunkt des Weltuntergangs beschäftigt hat. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Wissen v. 18. Juni 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/196/119053/>
- Anonymus: New research finds workers more prone to lie in E-mail. In: e! Science News. Your daily dose of Eureka! v. 25. September 2008 - Quelle: <http://esciencenews.com/articles/2008/09/25/new.research.finds.workers.more.prono.lie.e.mail>
- Anonymus: Süffige Liebesbriefe. Wann haben Sie zum letzten Mal einen Liebesbrief erhalten? Oder selbst einen geschrieben? Einer voller Herzschmerzen und blumiger Worte? Wer sich nach einer Liebesbotschaft sehnt, ist bei der Winterthurer Künstlerin Regula Juzi richtig. Bei ihr kann man Liebesbriefe im Abonnement bestellen und sich mit den erfundenen Zeilen des erfundenen Liebhabers das Herz wärmen lassen [Fiktive Liebhaber zwischen 250,- u. 350,- EUR]. In: 3at Schweizweit v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.3sat.at/page/?source=/sfdrs/schweizweit/145998/index.html>
- Anonymus: Wie kann ich meine Frau absetzen? Briefe an das Finanzamt. München 2000 (=Heyne-Bücher: Bd 33 - Heyne Mini; Bd. 1477).
- Arendt, Hannah/ Joachim Fest: Eichmann war von empörender Dummheit. Gespräche und Briefe. Hrsg. v. Ursula Ludz u. Thomas Wild. München; Zürich 2011.
- Bacharach, Walter Zwi (Hrsg.): Dies sind meine letzten Worte. Briefe aus der Shoah. Göttingen 2006.
- Bajani, Andrea: Mit herzlichen Grüßen. Aus dem Italienischen von Pieke Biermann. München 2010.
- Ball, Hugo: Briefe 1904 bis 1927. Hrsg. und kommentiert von Gerhard Schaub und Ernst Teubner. Briefbände u. Kommentarband. Bd. 1 - 3. Göttingen 2003.
- Baron, Gabriele: Praxisbuch Mailings. Print- und Online-Mailings planen, texten und gestalten. München 2009.
- Becker, Karina (Hrsg.): Thema: Briefroman. Würzburg o.J. [2015] (= Literatur in Wissenschaft und Unterricht 48 (2015) 1/2).
- Berg, Sibylle (Hrsg.): "Und ich dachte, es sei Liebe". Abschiedsbriefe von Frauen. München 2006.
- Berlin, Isaiah: Enlightening: Letters 1946 - 1960. Edited by Henry Hardy and Jennifer Holmes with the assistance of Serena Moore. London 2009.
- Bernhard, Henry (Hrsg.): Ich habe nur noch den Wunsch, Scharfrichter oder Henker zu werden. Briefe an "Justice Jackson" zum Nürnberger Prozess. Halle 2006.
- Bernhard, Thomas/ Siegfried Unseld: Der Briefwechsel. Hrsg. v. Raimund Fellingner, Martin Huber und Julia Ketterer. Frankfurt a.M. 2009.
- Birken, Sigmund von: Werke und Korrespondenz. Bd. 1 - 2. Band 12: Der Briefwechsel zwischen Sigmund von Birken und Catharina Regina von Greiffenberg. Teil I: Texte. Teil II: Apparate und Kommentare. Hrsg. von Hartmut Laufhütte in Zusammenarbeit mit Dietrich Jöns und Ralf Schuster. Tübingen 2005.
- Bishop, Elizabeth/ Robert Lowell: Words in Air. The Complete Correspondence between Elizabeth Bishop and Robert Lowell. Hrsg. von Thomas Travisano und Saskia Hamilton. New York 2008.
- Blumenberg, Hans/ Carl Schmitt: Briefwechsel. Hrsg. von Alexander Schmitz und Marcel Lepper. Frankfurt a.M. 2007.
- boj/dpa: Geheimnisvolle Schrift. Historiker entschlüsseln Goldenen Brief. 1756 schickte der König von Burma einen Brief aus Gold an den Herrscher von England - und der verstand kein Wort. Jetzt haben Forscher die Schrift entziffert: Demnach scheint den Briten ein Handel entgangen zu sein. In: SPIEGEL ONLINE v. 30. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,737205,00.html>
- Broch, Hermann/ Ruth Norden: Transatlantische Korrespondenz. 1934-1938 und 1945-1948. Hrsg. von Paul M. Lützeler. Frankfurt a. M. 2005.
- Büchner, Georg: Werke und Briefe. Nach der hist.-krit. Ausg. von Werner R. Lehmann. Kommentiert von Karl Pörnbacher, u.a. 6. Aufl. München 1985.
- Bühler, Alexander/ Mayke Walhorn: Comic-Skandal. Du bist uns eine Marke! Kann eine Comicfigur einen Kulturkampf zwischen Mexiko und Amerika anzetteln? Wenn sie schwarz, arm und ungebildet ist, schon. Und wenn sie auch noch auf einer Briefmarkenserie erscheint, erst recht. Gestatten: Memín, nationales Maskottchen - und Zankapfel zweier ungleicher Nachbarn. In: SPIEGEL ONLINE v. 22. Juli 2005, 14:50 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,366157,00.html>
- Canetti, Elias/ Veza Canetti: Briefe an Georges. Hrsg. von Karen Lauer und Kristian Wachinger. München 2006.
- Chassein, Joachim: Beschwerdebriefe über Lärm. Einfluss der Reizsituation auf das Abfassen von Beschwerdebriefen. Pfaffenweiler 1991 (= Psychologie; Bd. 26) (Vorher: Diss., Univ. Oldenburg 1990).
- Clayton, Lenka/ Michael Crowe: Mysterious Letters. In April 2009, we sent a personal, handwritten letter to each of the 467 households in the small Irish village of Cushendall. We hoped these unsolicited letters would prompt neighbourly discussion, spreading across the town, promoting community curiosity. In: Mysterious Letters v. 27. Mai 2009 - Quelle: <http://www.mysteriousletters.blogspot.com/>

- Cotroneo, Roberto: Frag mich, wer die Beatles sind. Brief an meinen Sohn über die Liebe zur Musik. Aus dem Italienischen von Karin Krieger. Frankfurt a. M. 2006.
- Diebold, Carmen/ Beatrix Töricht: SOS E-Mail-Flut - das Buch. Kirchentellinsfurt bei Tübingen 2006.
- Disselkamp, Martin: Die Stadt der Gelehrten. Studien zu Johann Joachim Winckelmanns Briefen aus Rom. In: Studienstiftung des deutschen Volkes. Fakten und Analysen. Jahresbericht 1993. Bonn 1994, S. 19 - 23.
- dpa: 29.000 Briefe gestohlen. Bewährung für medikamentensüchtige Postbotin. Um die vielen Schmerzmittel zu bezahlen, wurde eine Postbotin zur Diebin. Tausende Briefe stellte sie nicht den Empfängern zu, sondern öffnete sie auf der Suche nach Bargeld und stapelte sie zu Hause. Jetzt wurde die 62 Jahre alte Frau in Gießen verurteilt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub5785324EF29440359B02AF69CB1BB8CC/Doc~EB39C015BF8CE46C98A4C288A1DBF4D7D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- dpa: Safranski erwartet Comeback des Briefes. Gerade das Langsame am guten alten Briefverkehr sieht der deutsche Wissenschaftler Rüdiger Safranski als Chance für ein Comeback. Auch der Zwang einer schnellen Antwort entfallt. In: ORF Futurezone v. 28. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1643179/>
- Dwyer, Liz: 'Letters in the Mail' Turns Your Favorite Author Into Your Pen Pal. Want something more in your mailbox than catalogs and bills? Longing for correspondence more inspiring than an endless stream of text messages and Facebook status updates? Thanks to Letters in the Mail, a new project from literary website The Rumpus, you can get your snail mail fix from some very special pen pals: your favorite authors. "Think of it as the letters you used to get from your creative friends, before this whole internet/email thing," says Rumpus editor Stephen Elliot, who devised the project this month after realizing how much he missed receiving paper letters. He quickly connected with authors he knew, and Letters in the Mail was born. In: Good Magazine v. 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/letters-in-the-mail-turns-your-favorite-author-into-your-pen-pal/> [vgl. <http://therumpus.net/2012/01/announcing-letters-in-the-mail/>]
- Einstein, Albert/ Max Born: Briefwechsel 1916 - 1955. Mit einem Geleitwort von Bertrand Russell und einem Vorwort von Werner Heisenberg. München 2005.
- Ensslin, Gudrun: "Zieht den Trennungsstrich, jede Minute". Briefe an ihre Schwester Christiane und ihren Bruder Gottfried aus dem Gefängnis 1972-1973. Hrsg. von Christiane und Gottfried Ensslin. Hamburg 2005.
- Enzensberger, Hans Magnus/ Uwe Johnson: "für Zwecke der brutalen Verstaendigung". Der Briefwechsel. Hrsg. von Henning Marmulla und Claus Kröger. Frankfurt a.M. 2009.
- Esch, Arnold: Wahre Geschichten aus dem Mittelalter. Kleine Schicksale selbst erzählt in Scheiben an den Papst. München 2010.
- Figes, Orlando: The Whisperers. Private Life in Stalin's Russia. New York 2007.
- Fischer-Defoy, Christine (Hrsg.): Hannah Arendt. Das private Adressbuch 1951-1975. Leipzig 2007.
- Frohn, Axel: Nixons Nachlass. Tricky Dicks Schrei nach Liebe. Es ist ein historischer Schatz, der düstere Geheimnisse birgt - jetzt wurde er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: 78.000 Seiten Notizen und Akten aus dem Besitz Richard Nixons. Die Unterlagen zeigen: Der frühere Präsident, genannt Tricky Dick, war besessen. Von seinem Image und der Macht. In: SPIEGEL ONLINE - 15. Juli 2007, 16:44 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/zeitgeschichte/0,1518,494242,00.html>
- Fry, Stephen: Stephen Fry's letter to himself: Dearest absurd child. Just who was the young, arrogant and confused man to whom Stephen Fry recently felt compelled to write a long and heartfelt letter? Himself, 35 years ago. In: The Guardian v. 30. April 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/media/2009/apr/30/stephen-fry-letter-gay-rights>
- Giesecke, Michael: Die Entdeckung der kommunikativen Welt. Studien zur kulturvergleichenden Mediengeschichte. Frankfurt a.M. 2007.
- Glaser, Peter: Die Rückkehr der reitenden Medien [Echte Schnecken bringen E-Mails und SnailMail online checken]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 23. April 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=7793>
- Glaser, Peter: Liebesbriefschreiben leicht gemacht. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 16. Oktober 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/briefe/2010/10/16/liebesbriefschreiben-leicht-gemacht/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/briefe/2010/10/16/liebesbriefschreiben-leicht-gemacht/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://twistedvintage.blogspot.com/2010/10/how-to-write-love-letters.html?zx=2012436f8d239991> - [http://4.bp.blogspot.com/\\_tjHs5PjaiNs/TLX82foHUsl/AAAAAAAAAKPs/9ZvteruOjY/s1600/love+letter+write.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_tjHs5PjaiNs/TLX82foHUsl/AAAAAAAAAKPs/9ZvteruOjY/s1600/love+letter+write.jpg)]
- Glaser, Peter: Verriss des Monats: Der Abschiedsbrief-Generator. Abgerechnet wird zum Schluss: Die Kunst des gepflegten Verreißens zweifelhafter Produkte ist ein wenig – sagen wir mal – aus der Mode gekommen. An dieser Stelle – normalerweise immer am letzten Tag des Monats – präsentiert unser Kolumnist Peter Glaser daher eine Rezension der etwas anderen Art: den Verriss des Monats. Vorschläge für besonders zu würdigende Produkte werden gerne per Mail entgegengenommen. In: Technology Review v. 31. Januar 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Verriss-des-Monats-Der-Abschiedsbrief-Generator--/artikel/102701>
- Goldberg, Lea: Briefe von einer imaginären Reise. Aus dem Hebräischen von Lydia Böhmer. Frankfurt a.M. 2003.
- Gräbner, Matthias: E-Mails von Darwin und Einstein. Ist menschliche Aktivität prognostizierbar? Charles Darwin und Albert Einstein hätten E-Mails auch nicht anders geschrieben als heutige Zeitgenossen –

- das Kommunikationsverhalten des Menschen, fanden Forscher heraus, blieb seit Darwins Zeiten gleich. In: Telepolis v. 25. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31184/1.html>
- Gray, John: THE COSY PHILOSOPHER. Enlightening: Letters 1946 - 1960. In: Literary Review. 6 (2009). - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/gray\\_06\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/gray_06_09.html)
- Groll, Tina: Bewerbungen schreiben. Das gelungene Anschreiben. Jede Bewerbung braucht ein prägnantes Anschreiben. Personalchefs verraten, was gut klingt, worauf es ankommt und was man besser sein lässt. In: Die Zeit v. 5. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/bewerbung/2010-01/bewerbungen-anschreiben-formulieren>
- Häberle, Peter: Pädagogische Briefe an einen jungen Verfassungsjuristen. Tübingen 2010.
- Hacks, Peter/ Rainer Kirsch (Hrsg.): Verehrter Kollege. Briefe an Schriftsteller. Berlin 2007.
- Hasse, Marc: Sie haben zu viel Post. Wie entkommt man der täglichen E-Mail-Flut im Büro? Seminare helfen. In: Die Zeit 49 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/49/C-WB-E-Mail-Flut?page=all>
- Heidegger, Gertrud: "Mein liebes Seelchen!". Briefe von Martin Heidegger an seine Frau Elfride. 1915-1970. München 2005.
- Heilmann, Markus: Die Krise der Aufklärung als Krise des Erzählens. Tiecks "William Lovell" und der europäische Briefroman. Stuttgart 1992 (= Germanistische Abhandlungen; Bd 74).
- Herber, Stefan: „Twitter ist ein Schlaraffenland“. Die Autorin des ersten deutschsprachigen Twitter-Buchs: Nicole Simon. Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Juni 2009 - Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)
- Herdning, Otto: Aspekte der Korrespondenz Jakob Wimpfelfings. In: Franz Josef Worstbrock (Hrsg.): Der Brief im Zeitalter der Renaissance. Weinheim 1983 (= Mitteilung IX der Kommission für Humanismusforschung).
- Hess, Ursula: Oratrix Humilis. Die Frau als Briefpartnerin von Humanisten, am Beispiel der Caritas Pirckheimer. In: Franz Josef Worstbrock (Hrsg.): Der Brief im Zeitalter der Renaissance. Weinheim 1983 (= Mitteilung IX der Kommission für Humanismusforschung).
- Hindley, Meredith: The Voracious Pen of Thomas Carlyle. When Thomas Carlyle sat down in 1834 to write The French Revolution: A History, he wanted to do more than chronicle the mere procession of events. In: Humanities. 30 March/April (2009) 2 - Quelle: <http://www.neh.gov/news/humanities/2009-03/Historian.html>
- Holtum, Paul: Miscellaneous. 10 Fascinating Last Letters Written. Many might ask themselves, if you knew death was near and you had an opportunity to write one last letter, who would you write to and what would you say? This list involves 10 such individuals who were able to put their last thoughts and wishes on paper. I avoided typical suicide notes as I feel that is in another category from that which is included in this particular list. However, I have included a few here that would qualify as such. For the longer letters, I included only highlights or shortened versions of the letter. Full versions of all of these letters are available on the Internet. In: Listverse v. 3. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/03/10-fascinating-last-letters-written/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/03/10-fascinating-last-letters-written/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Jacobs, Tom: Hieroglyphics and Written Kisses: Deciphering Desire. In: 3 QUARKS DAILY v. 30. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/hieroglyphics-and-written-kisses-ghostbusters-and-champollion.html>
- Jeffries, Stuart: The joy of exclamation marks! Exclamation marks used to be frowned upon. Now look what's happened! We use them all the time! Hurrah!!! But what is it about the age of email that gets people so over-excited? Or maybe I'm wrong. After all, exclamation marks - those forms of punctuation derided by the funless and fastidious - are making a comeback, thanks to an internet renaissance that is bleeding over into every form of written communication. Once it was bad form to end a paragraph with an exclamation mark. Now it's borderline obligatory. Once it was enough to put a sign on your door: "Back in five minutes." Now, without the flourish of an exclamation mark, that sign lacks verve or at least zeitgeisty voguishness. Go figure! In: The Guardian v. 29. April 2009 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/apr/29/exclamation-mark-punctuation>
- Kafka, Franz: Briefe an Felice und andere Korrespondenz aus der Verlobungszeit. Hrsg. von Erich Heller und Jürgen Born. Neu durchges. für die Taschenbuchausgabe. Frankfurt a.M. 1976.
- Kafka, Franz: Briefe an Milena. Erweiterte u. neu geordnete Ausgabe. Hrsg. von Jürgen Born u. Michael Müller. Frankfurt a.M. 1986.
- Kempe, Michael: Gelehrte Korrespondenzen. Frühneuzeitliche Wissenschaftskultur im Medium postalischer Kommunikation. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 407 - 430.
- Klapdor, Heike (Hrsg.): Ich bin ein unheilbarer Europäer. Briefe aus dem Exil [Korrespondenzen aus dem Exil von Heinrich, Klaus und Erika Mann, Alfred Polgar, Robert Siodmak u.v.a.]. Hrsg. im Auftr. der Dt. Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen. Berlin 2007. -
- Kleist, Heinrich von: Kleist - Ein Lebensmonolog aus den Briefen. Geschichte einer Seele. Mit einem Vorwort von Herman Beil. Interpretiert von Ulrich Matthes. Hrsg. von Jan Koester und Ernie Wilhelmi. CD 1 – 2. München 2003. (= NOA Hörbuchedition; o.Bd.). - 89 Min.
- Kobler, Florian: Wien erlebt „Revival der Ansichtskarten“. Lange Zeit haben Touristen lieber Handyfotos als Ansichtskarten verschickt. Doch nun steigt die Nachfrage wieder, die Verlage sehen ein „Revival der Ansichtskarte“. Und Wien scheint bei Ansichtskarten derzeit sogar „unterversorgt“ zu sein. In: ORF v. 8. Juli 2017 - Quelle: <http://wien.orf.at/news/stories/2852878/>

- Kornfeld, Michael: Der ideale Versandzeitpunkt für E-Mailings: Montag Abend. dialog-Mail führt umfassende Studie über Newsletter-Öffnungsraten durch. Wann ist der ideale Versandzeitpunkt? Wie lange darf eine Betreffzeile sein? Wird ein E-Mailing häufiger geöffnet, wenn der Betreff personalisiert ist? Pressemitteilung. In: presstext v. 8. November 2006 – Quelle: <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081108010> [vgl. <http://www.dialog-mail.com/oeffnungs-report/index.php>]
- Kutter, Inge: Uni-Leben. E-Mails von Studenten Hallöchen, Herr Professor. Warum schreiben Studenten so unhöfliche E-Mails? Weil sie es nicht besser wissen. Über die Korrespondenz mit ihren Studenten hört man Professoren oft klagen. Beim Öffnen ihrer Mailbox sähen sich Hochschuldozenten mit einem schockierenden Dschungel aus »Pseudo-Anbiederei, Jugendslang und Hybris« konfrontiert, schrieb der Münsteraner Juraprofessor Thomas Hoeren vor einigen Jahren auf Spiegel Online. Studenten übertrügen den ungezwungenen Ton aus Chatrooms eins zu eins in ihre Mails, schimpfte sein Gießener Kollege Martin Gutzeit vergangenes Jahr in der FAS. Jan Seifert, Dozent für Germanistische Linguistik an der Universität Bonn, geht mit den studentischen Corpora Delicti etwas gelassener um: Er hat sie soeben für seine sprachwissenschaftlichen Zwecke analysiert (Aptum, Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur Nr. 1/2012). In: Die Zeit online v. 24. November 2012 - Quelle: <http://www.zeit.de/2012/47/Professoren-Studenten-Korrespondenz>
- Lensing, Leo A. (Hrsg.): Peter Altenberg Die Selbsterfindung eines Dichters. Briefe und Dokumente 1892-1896. Göttingen 2009.
- Lentz, Matthias: Konflikt, Ehre, Ordnung. Untersuchungen zu den Schmähbriefen und Schandbildern des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Hannover 2004.
- Lessing, Gotthold Ephraim/ Eva König: Briefe aus der Brautzeit 1770-1776. Mit einem einleitenden Essay von Walter Jens. Neu hrsg. und kommentiert von Wolfgang Albrecht. Weimar 2000.
- Lichtenberg, Georg Christoph: Briefwechsel. Band V in zwei Teilbänden. Personen- und Sachregister; Nachträge, Verzeichnisse. Hrsg. von Ulrich Joost unter Mitarbeit von Hans-Joachim Heerde im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. München 2004.
- Lichtenberg, Georg Christoph: Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bd. 1 - 4. München 1968.
- Lobo Antunes, Antonio: Leben, auf Papier beschrieben. Briefe aus dem Krieg. Aus dem Portugiesischen von Maralde Meyer-Minnemann. München 2007.
- MacDougall, Rob: The Gilded Age Internet and the People's Telephone. In: HNN. History News Network v. 9. Juli 2008 – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/52140.html>
- Meier, Gunter: E-Mails im Berufsalltag Grundregeln im Business - Massenaufkommen bewältigen - Kommunikationskultur entwickeln. 2., überarb. Aufl. Renningen 2005 (= Praxiswissen Wirtschaft; Bd. 81).
- Menand, Louis: Thumbspeak. Is texting here to stay? In: The New Yorker v. 20. Oktober 2008 – Quelle : [http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/10/20/081020crbo\\_books\\_menand](http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/10/20/081020crbo_books_menand)
- Mendelson, Brandon J.: How to Start a Twitter Novel. Twitter Novels are one use of Twitter that many of us would never consider – but there's a growing number of Twitter Novelists exploring the medium. Today Brandon J. Mendelson, author of The Falcon Can Hear The Falconer (a Twitter Novel) gives some tips for writing Twitter Novels. In: twitip v. 12. November 2008 - Quelle: <http://www.twitip.com/how-to-start-a-twitter-novel/> [vgl. [http://www.readwriteweb.com/archives/twitter\\_novels\\_not\\_big\\_success\\_stories.php](http://www.readwriteweb.com/archives/twitter_novels_not_big_success_stories.php) ...]
- Merton, Robert K.: Auf den Schultern von Riesen (On the Shoulders of Giants, dt.). Ein Leitfaden durch das Labyrinth der Gelehrsamkeit. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Kaiser. Frankfurt a.M. 1983 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 426).
- Meusers, Richard: Surftipp. Gandhi schreibt an Hitler, Groucho fragt nach Sex. Der Schriftsteller Shaun Usher wühlt in alten Briefen und veröffentlicht die interessantesten in einem Weblog: Gandhi schreibt Hitler, T.S. Eliot seinem Brieffreund Groucho Marx. Eine Einladung zum Stöbern und Staunen. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,655140,00.html> [vgl. <http://www.lettersofnote.com/> ...]
- Moore, Charlotte: My ancestor's private memories of Darwin. Sir Norman Moore was Charles Darwin's doctor and friend for many years. Charlotte Moore, his great-granddaughter, reveals the intimate recollections in his private correspondence. In: The Spectator v. 4. Februar 2009 - <http://www.spectator.co.uk/the-magazine/features/3323291/my-ancestors-private-memories-of-darwin.t.html>
- Nestroy, Johann: Sämtliche Briefe. Historisch-Kritische Ausgabe. Hrsg. von Walter Obermaier. Wien 2005.
- Nichols, Tucker: Anonymous Postcard [Ever want to tell the Beta 90 Computer company it was time for a name change? Or maybe you have it in for 2008 and thought that year sucked. A vegetarian Chick-fil-A sandwich request? Or you can submit your own claim and Tucker Nichols has you covered. He'll make a postcard, find the appropriate person, and send it. - Tucker Nichols founded Anonymous Postcard in August 2008. He is represented by ZieherSmith Gallery in New York, and lives near San Francisco.] In: Anonymous Postcard - Stand: 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.anonymouspostcard.org/about.html> [vgl. <http://www.anonymouspostcard.org/gallery.php> - <http://www.tuckernichols.com/home.html>]
- Otten, Jürgen: Zorn und Zeit. Briefwechsel zwischen Schönberg und Mann. In: Frankfurter Rundschau v. 7. Januar 2010 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/2191476\\_Briefwechsel-zwischen-Schoenberg-und-Mann-Zorn-und-Zeit.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/2191476_Briefwechsel-zwischen-Schoenberg-und-Mann-Zorn-und-Zeit.html)
- Padova, Thomas de: Das Weltgeheimnis - Kepler, Galilei und die Vermessung des Himmels. München 2009.

- Paul, Jean: Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte Abteilung. Band 1: Briefe an Jean Paul 1781 bis 1793. Text und Kommentar. Hrsg. von Monika Meier. Berlin 2004.
- Paul, Jean: Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe. Vierte Abteilung. Band 2: Briefe an Jean Paul 1794 bis 1797. Text u. Kommentar. Hrsg. von Dorothea Böck u. Jörg Paulus. Berlin 2005.
- Picard, Hans Rudolf: Die Illusion der Wirklichkeit im Briefroman des achtzehnten Jahrhunderts. Heidelberg 1971 = *Studia romanica*; Bd. 23).
- Pliening, Jürgen: Entschuldigungs-Brief. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. , 8. Juni 2008 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2008/06/08/entschuldigungs-brief/>
- Poloczek, Clemens: Dear blank, please blank. Wenn man nicht aufpasst, kann es passieren, dass man ohne es zu merken gleich mehrere Stunden auf der "Dear blank, please blank" Homepage verbringt. Wenn ich nicht so vorsichtig wär, würde ich wahrscheinlich jetzt noch dasitzen und eine lustige Kurznachricht nach der anderen lesen. In: ignant. Weblog v. 23. März 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/03/23/dear-blank-please-blank/> [vgl. <http://dearblankpleaseblank.com/index.php> - <http://dearblankpleaseblank.com/about.php>]
- Pompe, Hedwig: Der Wille zum Glück. Bettine von Arnims Poetik der Naivität im Briefroman „Die Gunderode“. Bielefeld 1999 (Vorher: Phil. Diss. Univ. Bielefeld 1998).
- Preda, Roxana (Hrsg.): Ezra Pound's Economic Correspondence. 1933 - 1945. Gainesville 2007.
- Rilke, Rainer Maria: [Ausgewählte] Briefe. Hrsg. vom Rilke-Archiv in Weimar. In Verbindung mit Ruth Sieber-Rilke besorgt durch Kurt Altheim. Bd. 1 - 3. Frankfurt a.M. 1987.
- Rothbart, Davy (Hrsg.): Absender unbekannt. Gefundene Zettel, Mitteilungen und Briefe. Aus dem Amerikanischen von Simone Jakob. Zürich 2007.
- Rötzer, Florian: Emails wirken als Gerüchteküche. Nach einer Studie, die allerdings soziale Netzwerke noch nicht einbezogen hat, trägt allgemein das Internet nicht zur vermehrten Verbreitung von Gerüchten bei. Immer wieder heißt es, über das Internet würden Gerüchte und falsche Informationen besser und schneller verbreitet, als dies in Vor-Internet-Zeiten der Fall war. Das könnte nach der Studie des Kommunikationswissenschaftlers Kelly Garrett von der Ohio State University aber ein Vorurteil sein. Allerdings lässt sich die Ausbreitung eines Gerüchts über das Internet besser nachverfolgen, was einer der Gründe für das Vorurteil sein mag. In: Telepolis. Weblog v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149397>
- Rötzer, Florian: Klage gegen Gott gescheitert. Ein Senator aus Nebraska hatte Strafanzeige gegen Gott wegen schwerer Terrorrohungen eingereicht, das Gericht wies die Klage zurück, weil der Angeklagte keine Adresse hat. Im September letzten Jahres hat Ernie Chambers, seit 38 Jahren Senator im US-Bundesstaat Nebraska, eine Klage gegen Gott vor dem Bezirksgericht eingereicht. Das Gericht sollte Gott durch eine einstweilige Verfügung untersagen, schädliche Handlungen zu begehen und Terrorrohungen zu äußern. Erst einmal hat Gott gewonnen und das Gericht die Klage zurückgewiesen, weil es für Gott nicht zuständig sei. In: Telepolis v. 17. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28944/1.html>
- Rütenberg, Jürgen von: Der Fluch der Unterbrechung. Vor lauter Anrufen, Emails und Internet kommen viele nicht mehr zum Arbeiten. Psychologen und Programmierer suchen verzweifelt nach Gegenmitteln. In: Die Zeit 46 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2006/46/Unterbrechungen?page=all>
- Scherer, Wilhelm: Briefe und Dokumente aus den Jahren 1853 bis 1886. Hrsg. und komm. von Mirko Nottscheid und Hans-Harald Müller. Göttingen 2005.
- Schiller, Friedrich: Schöne Briefe. Hrsg. von Norbert Oellers. Köln 2004.
- Schmidt, Arno: Briefwechsel mit Kollegen. Hrsg. von Gregor Strick. Frankfurt a. M. 2007.
- Schöttker, Detlev (Hrsg.): Adressat: Nachwelt. Briefkultur und Ruhmbildung. München 2008.
- Schuster, Karin: „Eine doppelt angenehme Aussicht“: Ein Briefwechsel als Echtzeit-Blog. Es begann mit den Worten „Hochwohlgebener Herr, Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath! Beiliegendes Blatt enthält den Wunsch einer, Sie unbegrenzt hochschätzenden, Gesellschaft, die Zeitschrift, von der die Rede ist, mit Ihren Beiträgen zu beehren, über deren Rang und Werth nur Eine Stimme unter uns seyn kann.“ So schreibt Friedrich Schiller am 13. Juni 1794 an Johann Wolfgang Goethe, „die Zeitschrift, von der die Rede ist“, ist die Monatsschrift Die Horen. Zehn Tage später, am 24. Juni, erfolgt dessen Antwort: „Ew. Wohlgeboren eröffnen mir eine doppelt angenehme Aussicht, sowohl auf die Zeitschrift welche Sie herauszugeben gedenken, als auf die Theilnahme zu der Sie mich einladen. Ich werde mit Freuden und von ganzem Herzen von der Gesellschaft seyn.“ Der Anfang einer Freundschaft, die bis zum Tod Schillers im Mai 1805 andauern wird, ist gemacht. In: Literaturblog Bayern v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/12/09/goethe-schiller-briefwechsel-als-blog/>
- Shiple, David./ Will Schwalbe: Send. The Essential Guide to Email for Office and Home. New York 2007.
- Shiple, David/ Will Schwalbe: Send. The Essential Guide to Email for Office and Home. New York 2007.
- Siegert, Paul Ferdinand: Die Geschichte der E-Mail. Erfolg und Krise eines Massenmediums. Bielefeld 2008.
- Simon, Nicole/ Nikolaus Bernhardt: Twitter - Mit 140 Zeichen zum Web 2.0. München 2009.
- Sprengler, Jürgen: Sehr geehrter Herr Maggi. Mit Ill. von Kurt Klamert. München 1996 (= Knaur; Bd. 73051).
- Stiening, Gideon: Epistolare Subjektivität. Das Erzählsystem in Friedrich Hölderlins Briefroman »Hyperion oder der Eremit in Griechenland«. Tübingen 2005(= Frühe Neuzeit; Bd. 105).
- Strobel, Jochen (Hrsg.): Vom Verkehr mit Dichtern und Gespenstern. Figuren der Autorschaft in der Briefkultur. Heidelberg 2006.
- Stuber, Martin/ Stefan Hächler/ Luc Lienhard: Hallers Netz. Ein europäischer Gelehrtenbriefwechsel zur Zeit der Aufklärung. Basel 2005 (= *Studia Halleriana*; Bd. IX).

- Thadden, Elisabeth von: Freya von Moltke. Als bliebe ich am Leben. Aus dem Gefängnis schrieb der Widerstandskämpfer Helmuth James von Moltke an seine Frau Freya. Jetzt werden die "Abschiedsbriefe" der beiden veröffentlicht. Eines Morgens hatte der Mann eine Art Traum, von dem wollte er seiner Frau gleich berichten: »Ich kam zur Hinrichtung nach Plötzensee, und da sagt der Henker: »Wie soll ich denn den linken allein hinrichten ohne den rechten, das geht ja nicht«. Und als man mich ansah, da warst Du an meiner rechten Seite angewachsen, wie die Siamesischen Zwillinge, sodass eine Hinrichtung unmöglich war.« Das schrieb Helmuth James von Moltke, die treibende Kraft der nach seinem schlesischen Gut benannten Widerstandsgruppe des Kreisauer Kreises, am 26. Oktober 1944 aus der Haftanstalt Tegel an seine Frau Freya. In: Die Zeit v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/03/L-Moltke>
- Thadden, Elisabeth von: Von Luft und Liebe. In seinem »Brief an D.« beschreibt der Sozialphilosoph André Gorz die Geschichte einer außergewöhnlichen Liebe. Eine Begegnung mit dem alten Ehepaar. In: Die Zeit. 39 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/39/ST-Gorz>
- Thelen, Albert Vigoleis: Meine Heimat bin ich selbst. Briefe 1929 - 1953. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Ulrich Faure und Jürgen Pütz. Köln 2010 (= Ausgewählten Briefe; Bd. 1).
- Thériault, Denis: Siebzehn Silben Ewigkeit. Roman. München 2009.
- Tóibín, Colm: Follow-the-Leader [Words in Air: The Complete Correspondence between Elizabeth Bishop and Robert Lowell]. In: London Review of Books v. 14. Mai 2009 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v31/n09/print/toib01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v31/n09/print/toib01_.html)
- Trapp, Wilhelm: Kunst. Auf den Spuren Prousts. Der Kölner Sammler und Publizist Reiner Speck besitzt die größte private Sammlung von Briefen Marcel Prousts. In: Die Zeit. 27 (2009) v. 25. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/27/Portraet-Speck>
- Uhde-Bernays, Hermann (Hrsg.): Henriette Feuerbach. Ihr Leben in ihren Briefen. München 1926.
- Usher, Shaun: Robert Heinlein - These bastards let your brother die. To usher in the weekend we have a blistering attack on early-science fiction fandom from an unlikely source: science fiction novelist Robert Heinlein. In a letter to super-fan Forrest Ackerman, written during the final months of World War II, Heinlein begins by offering his condolences following the death of Ackerman's brother whilst serving his country, then proceeds to passionately condemn the inaction of most fans - the 'slackers', 'bastards', even 'neurotic, selfish, childish, insensitive and unimaginative, vicious bunch of jerks' - during the war, and sneer at their supposed collective superiority complex (see 'Fans are slans'). In: Letters of Note is an attempt to gather and sort fascinating letters, postcards, telegrams, faxes, and memos. Scans/photos where possible. Fakes will be sneered at. Updated every weekday. Edited by Shaun Usher v. 28. Mai 2010 – Quelle: <http://www.lettersofnote.com/2010/05/these-bastards-let-your-brother-die.html>
- Varnhagen von Ense, Karl August/ Johann Friedrich Cotta: Briefwechsel 1810 - 1848. Textkritisch hrsg. und komm. v. Konrad Feilchenfeldt, Bernhard Fischer u. Dietmar Pravida. Bd. 1 - 2. Band 1: Text, Band 2: Kommentar. Stuttgart 2006 (= Veröffentlichungen der Deutschen Schiller Gesellschaft; Bd. 51.1 u. 51.2).
- Velminski, Wladimir (Hrsg.): Sendungen. Mediale Konturen zwischen Botschaft und Fernsicht. Bielefeld 2009 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).
- Villers, Alexander von: Briefe eines Unbekannten. Ausgewählt und mit einem Nachwort vers. von Johannes Willms. Frankfurt a.M. 1994 (= Insel Taschenbuch; Bd. 1563).
- Weishaupt, Madeleine (Hrsg.): ich schreibe dir, weil auch ich mir Frieden wünsche – briefe an anne frank. Mit Texten von Günter Baum, Gerd Berghofer, Hermann Glaser, Heinrich Hartl, Fitzgerald Kusz und vielen anderen. Nürnberg 2005.
- Weishaupt, Madeleine (Hrsg.): ich schreibe dir, weil ich nicht bei dir bin – briefe an die schweiz. Mit Texten von Robert Stauffer, Silvio Huonder und vielen anderen. Nürnberg 2006.
- Widmann, Joseph Viktor: Briefwechsel mit Henriette Feuerbach und Ricarda Huch. Einf. von Max Rychner. Hrsg. von Charlotte von Dach. Zürich; Stuttgart 1965.
- Wölfel, Kurt: Bin ich unglücklich, so bleibe ich es allein. Seltenes Schauspiel, wie zwei Menschen miteinander sprechen: Lessings Briefwechsel mit Eva König. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Oktober 2000, S. L 12.
- Zahradnik, Frauke: Irritation der Wirklichkeit. Eine qualitative und quantitative Analyse der Briefsammlung der Parapsychologischen Beratungsstelle in Freiburg. Münster; Hamburg; London 2007 (= Psychologie des Bewusstseins - Abteilung A - Texte; Bd. 8).
- Zarychta, Pawel: »Spott und Tadel«. Lessings rhetorische Strategien im antiquarischen Streit. Frankfurt a.M. u.a. 2007 (= Europäische Aufklärung in Literatur und Sprache; Bd. 18).
- Züchner, Eva (Hrsg.): Scharfrichter der bürgerlichen Seele. Raoul Hausmann in Berlin 1900 - 1933. Unveröffentlichte Briefe, Texte, Dokumente. Ostfildern 1998.

---

**Kapitel -**  
Flyer und  
Broschüren

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Come fly with me ...

Flyer überall ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Reporting. Unternehmenskommunikation als Imageträger. Ausgesuchte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte weltweit. Mainz 2011.
- Fünf Freunde [Julia Ertl/ Tomas Graul/ Thilo Hasase/ Sabine Kauffeld/ Gregor Kohle]: Big Book of Brochures. New York 2007.
- Mirko: The elements of a good brochure design. In: Designer Daily, design inspiration & resources v. 15. März 2012 - Quelle: <http://www.designer-daily.com/the-elements-of-a-good-brochure-design-24048>
- Taute, Michelle: Broschüren. Planung - Grundlagen - Praxis. München 2009.
- Weinberger, Annja: Flyer - optimal gestalten, texten, produzieren. 3., überarb. Aufl. München 2010.

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (THEMA) –  
Werben für  
den Rechtsstaat

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie soll man für etwas so Abstraktes werben? Indem man es verstehen lernt ...

(vgl. zu Aufträgen von Ministerien ... Kampagnen für „Volksbefragung“/ zensus 2011, digitale Steuererklärung, Bildungsgutscheine für Hartz IV-Empfänger etc. etc. etc.)

„I've always believed justice is for those who can afford it.“  
(Anonymus)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: *///ART/ABS*. Autoren: Ron Lipkowski & Peter Rudolph. Hochschule: HTW Berlin, Typografie / Layout, 2. Fachsemester. Dozent: Christian Hanke. Dieses Buchprojekt entstand im Rahmen des Typografie-Seminars bei Christian Hanke (edenspiekermann) an der HTW Berlin. In einem Zeitraum von ca 4 Monaten sollte ein Buch konzipiert und umgesetzt werden, dessen Thema von den Studierenden frei wählbar war. »*///ART/ABS*« versteht sich als ein Ansatz, die unattraktive und oftmals völlig unverständliche Bleiwüste des deutschen Grundgesetzes lesbarer und verständlicher zu gestalten und somit einer breiteren Leserschaft zugänglich zu machen. Die vorliegende Ausgabe »19« konzentriert sich auf die ersten 19 Artikel – die Grundrechte. Durch inhaltliche Strukturierung und gestalterische Auszeichnung wurde versucht, aus dem trockenen und meist unbeachteten Büchlein, das in den meisten Haushalten irgendwo zwischen Kochbüchern und Brockhaus vor sich hin staubt, ein wertiges Buch zu gestalten, das Lust macht, sich mit den Gesetzestexten auseinanderzusetzen, die nicht weniger als die Grundlage unserer bundesdeutschen Demokratie darstellen. In: *Design made in Germany* v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/14220/>

Barrot, Johannes: *Rechtsstaatsverständnis im Wandel - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen terroristischen Bedrohungslage und der ihr folgenden staatlichen Reaktionen*. Trier 2010 (= Inst. für Rechtspolitik an d. Univ. Trier, IRP; o.Bd.) (=Rechtspolitisches Forum; Bd. 53).

BBH London, UK: *ITV Injustice: Knife, Gavel, Fist, Evidence Bag, Angel* [Advertising Agency: BBH London, UK - Creatives: Simon Pearse, Emmanuel Saint M'Leux - Creative Directors: David Kolbusz, Nick Kidney - Head of Art: Mark Reddy - Illustrator: Noma Bar - Producers: Sally Green, Austin Vernon - Digital Designers: Craig Jones, Craig Dodd, Jon Wiltshire - Team Manager: Lucy Scott - Team Director: Ebla Salvi - Planners: Emma Caldwell, Anastassios Tsitsopoulos ...] In: *I believe in Advertising*. Weblog v. 19. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/itv-injustice-knife-gavel-fist-evidence-bag-angel/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Knife\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Knife_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Gavel\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Gavel_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Fist\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Fist_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Evidence\\_Bag\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Evidence_Bag_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Angel\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Angel_ibelieveinadv.jpg) - <http://www.toptelly.net/itv-criminal-barrister-series-injustice-starring-james-purefoy-dervla-kirwan.html>]

Engels, Georg: *FORMATION GG. Eine visuelle Reise durch das Deutsche Grundgesetz* – von Mike Hofmaier. Das Buch 'Formation GG – eine visuelle Reise durch das deutsche Grundgesetz' hat aufgrund seiner innovativen Qualität Vorbildcharakter. Es ist sowohl im inhaltlichen Ansatz als auch in der gestalterischen Konzeption einzigartig. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde in dieser Arbeit inhaltlich-analytisch und formal mit grafischen, datengrafisch-bildhaften und typografischen Mitteln erklärend aufbereitet und dargestellt. So entstand didaktisches Informationsdesign auf höchstem Niveau. Mike Hofmaiers Diplomarbeit an der Schule für Gestaltung Ravensburg (2011, Betreuung Georg Engels) wurde mit der Note 1,0 bewertet und gerade mit den Preisen 'Certificate of Typographic Excellence' und 'Student Best of Show award' des Type Directors Club New York ausgezeichnet. In: *designator* v. 29. April 2012 - Quelle: <http://designator.de/2012/04/29/formation-gg/> [vgl. <http://www.sfg-ravensburg.de/schule-fuer-gestaltung> - <http://www.mikhof.de/index.php?/print/formation-gg/> ...]

Heuer, Uwe-Jens/ Gerhard Riege: *Der Rechtsstaat - eine Legende? Erfahrungen zweier Rechtswissenschaftler 1990/91 in Volkskammer und Bundestag*. Baden-Baden 1992.

Huster, Stefan/ Karsten Rudolph: *Vom Rechtsstaat zum Präventionsstaat*. Frankfurt a.M. 2008.

Julia: *HfG-Studierende gestalten den Bauzaun zur Sanierung des Bundesverfassungsgerichts*. Wer in letzter Zeit am Bundesverfassungsgericht vorbeigelaufen ist, kam an den vielen Bauzäunen nicht vorbei, ohne einen längeren Blick darauf zu werfen. Es handelt sich dabei um ein Projekt von Studenten der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, das es schon länger gibt, aber dennoch ganz interessant ist und viele Fragen aufwirft. In: *Slanted* v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/hfg-studierende-gestalten-den-bauzaun-zur-sanierung-des-bundesverfassungsgerichts>

Karpen, Ulrich: *Der Rechtsstaat des Grundgesetzes. Bewährung und Herausforderung nach der Wiedervereinigung Deutschlands*. Baden-Baden 1992.

Piazolo, Michael: *Der Rechtsstaat*. Landeszentrale für politische Bildungsarbeit. 3. Aufl. München 2004.

Prodi, Paolo: *Eine Geschichte der Gerechtigkeit. Vom Recht Gottes zum modernen Rechtsstaat*. München 2003.

Reemtsma, Jan Philipp: *Folter im Rechtsstaat?* Hamburg 2005.

Schnapp, Friedrich E.: *Stilfibel für Juristen*. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Sachbuch Wissenschaft; Bd. 2).

Stolleis, Michael: *Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland*. Vierter Band, 1945 - 1990. München 2012.

Vereinigung für Rechtsstaat und Individualrechte (Hrsg.): *Manifest zur Verteidigung des Rechtsstaates*. Zürich 1983.

---

**THEMENBLOCK —**  
Unternehmens-  
kommunikation

---

**Kapitel -**  
Gesprächsanalyse

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„I agree. Communication is missing from that situation and that's a bad thing.“ (Anonymus)

Wer (wann, wo und vor allem wie) was sagt ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Funck, Astrid: Die Sprachingenieure . Sie helfen Menschen dabei, Brücken aus Sprache zu bauen, statt bewusstlos draufloszureden. Ein Grundkurs. Einmal, er studierte bereits Linguistik, ging so ein Schlägertyp auf ihn los, griff nach seiner Nase und drehte daran wie an einer widerspenstigen Schraube. Goes aber zählte mit ruhiger, wenn auch nasal klingender Stimme die relevanten Strafrechtsparagrafen auf, während der andere ihn zu fassen hatte. Ganz wertfrei und nüchtern. Der Typ habe ihn daraufhin wieder losgelassen, sagt er. Damals habe er intuitiv das Richtige getan. Goes wurde Gesprächsforscher und achtete fortan bewusst darauf, wie Menschen im Gespräch agieren, um ihre Ziele zu erreichen - und aus welchen Gründen sie diese Ziele verfehlen. In: brand eins [Schwerpunkt: Kommunikation]. 6 (2005). [vgl. <http://communicare.de/215-0-ueber-communicare.html> ...]

Keller, Robert: Führen mit Fragen. Ob Mitarbeiter, die eigenen Kinder, oder auch in der Partnerschaft - wer seinem Gegenüber den Sinn eigener Handlungen und Verhalten vermitteln will, oder auch die Sichtweise des Anderen verstehen will, der muss mit Fragen führen. Wer fragt erhält Feedback, wer fragt sucht Feedback und wer richtig fragt hinterfragt auch den Sinn im Verhalten des Gegenübers. Aber nicht jede Frage ist die richtige, die treffende und die systemische Frage. Leider - und da kann ein grosser Teil der Manager nichts dafür - weil sie es leider nicht anders gelernt haben, erteilen diese Anweisungen und verstecken sich hinter Regeln und Gesetzen zum Schutz ihrer selbst und falls sie fragen, dann oftmals mit geschlossenen Fragen. In: XING v. 1. Januar 2013 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/fuehren-mit-fragen-14471>

Kiesendahl, Jana: Status und Kommunikation. Ein Vergleich von Sprechhandlungen in universitären E-Mails und Sprechstundengesprächen. Berlin 2011.

---

**Kapitel -**  
Corporate  
Language/  
Corporate  
Identity – ...  
Sprache  
und Wörter  
nach innen  
wie nach  
außen

## Zitate und Ideen zur Einführung

### Die Sprache einer Unternehmenskultur

\* \* \*

... u.a. der „Terminologie-Workflow“

\* \* \*

„In diesem Kontext sei eine kurze Anekdote erzählt: ein großes deutsches Speditionsunternehmen prahlt auf ihren LKW's mit dem Slogan „Qualität hat seinen Preis.“ Klar, jeder [...] weiß, dass es „ihren Preis“ heißen muss, nur das Unternehmen selbst weiß das offensichtlich nicht. So überzeugt man also Kunden von Qualität oder auch nicht.“ (Georg-W. Exler)

Für Corporate Identity sind Marketing-Abteilungen zuständig, aber Werbeagenturen gewinnen an Einfluss ... – und - CI-Agenturen machen mehr als Logos ...

„Wording“ zwischen interner Kommunikation und Außensicht, Kunden-Kommunikation und Branding

\* \* \*

Wording – das sind oft genug ... Gebots- und Verbotslisten von Wörtern und Begriffen ...

„The devastating effects of rising sea levels are well-documented in Florida, but officials in the state's Department of Environmental Protection are ordered against using the terms "climate change," "global warming," or "sustainability" in any official communications or documents.“ (Cheryl Eddy - „Florida's Environmental Strategy: Banning The Phrase „Climate Change““ - 2015)

\* \* \*

### Echte Kundennähe

z.B. „Truthahn-Notfälle“ und „Butterball“ in den USA

„Butterball has a 24-hour hotline for turkey emergencies. The 50+ experts at the Turkey Talk-Line answer 100,000+ calls a year,

including concerns from people who forgot to thaw their turkeys, questions from someone who wanted to brine a turkey in their washing machine, and major freak outs from a family whose Chihuahua crawled inside their turkey and couldn't get out." (Stacy Conradt – „Tales from the Butterball Hotline“ - Turkey Talk-Line®)

\* \* \*

## LINKS

Kommunikationsdesign und das Corporate Identity Institut an der Fachhochschule Mainz -  
<http://www.ci-in.de/>

„Corporate Wording®“ (Hans-Peter Förster) - Kundenkommunikation mit Corporate Wording® effizient optimieren! Alles was Sie für markenstarke und kundennahe Texte benötigen – Oktober 2014 -  
<http://www.wording.de/wording/> [vgl. <http://www.wording.de/wording/ueber-uns/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- Ackstaller, Susanne: Schwerpunktthema - Mit Corporate Wording zu mehr Unternehmensprofil. Corporate Wording? Nie gehört, meinen Sie? Gut möglich, denn anders als das Corporate Design führt Corporate Wording bei vielen Firmen nach wie vor ein eher stiefmütterliches Dasein. Zu Unrecht, denn gerade die Sprache prägt Unternehmenskultur und -identität ganz wesentlich. In: textelle InfoLetter. Informationen, Tipps, Links, Hintergründe zu Text und Kommunikation. Februar (2003) – Stand: 16. Juni 2010 – Quelle: <http://www.textelle.de/02-2003.html>
- Ackstaller, Susanne: Schwerpunktthema - Mit Corporate Wording zu mehr Unternehmensprofil. Corporate Wording? Nie gehört, meinen Sie? Gut möglich, denn anders als das Corporate Design führt Corporate Wording bei vielen Firmen nach wie vor ein eher stiefmütterliches Dasein. Zu Unrecht, denn gerade die Sprache prägt Unternehmenskultur und -identität ganz wesentlich. In: textelle InfoLetter. Informationen, Tipps, Links, Hintergründe zu Text und Kommunikation. Februar (2003) – Stand: 16. Juni 2010 – Quelle: <http://www.textelle.de/02-2003.html>
- ADENION GmbH: Social Media Leitfaden - Social Media in der Unternehmenskommunikation. Planung und Umsetzung einer erfolgreichen Kommunikationsstrategie mit Fans, Friends und Followern. In: PR-Gateway News – Stand: 26. Mai 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/docs/social-media-leitfaden.pdf>
- Anonymus [d.i. Andrea Przyklenk/ Hendrik Fuchs]: Kommunikation in der Chefetage. Abtprimas Notker Wolf über das Zuhören. Ein Gespräch. In: Die News [Blickpunkt-Thema: Unternehmenskommunikation]. Das Magazin für selbstständige Unternehmer. XXVI. Jhrg. April 4 (2009), S. 20 - 21.
- Anonymus: Die 5 besten kostenlosen Presseportale: Mehr Sichtbarkeit und Reichweite für mehr Aufmerksamkeit und Resonanz. - Wer sich heute in der Unternehmenskommunikation nur auf die Methoden der klassischen Pressearbeit beschränkt, wird in der Regel nicht erfolgreich sein. Online-PR und Social Media sind längst tragende Säulen einer erfolgreichen Kommunikation mit allen Zielgruppen. Eine zentral wichtige Rolle kommt dabei den Online-Pressemitteilungen und den Presseportalen zu. Gemeinsam erzielen sie für PR-Botschaften die optimale Reichweite und Sichtbarkeit im Netz. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von kostenlosen Presseportalen möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die 5 besten kostenlosen Presseportale vorstellen. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/die-5-besten-kostenlosen-presseportale-mehr-sichtbarkeit-und-reichweite-fur-mehr-aufmerksamkeit-und-resonanz.html>
- Anonymus: Management Radio: Weiterbildung hören. Das Audiojournal Management Radio wendet sich mit seinen Beiträgen bereits seit 2005 an eine fachinteressierte Hörerschaft. In den unzähligen Fachbeiträgen, Interviews und Berichten beschäftigt sich der Internet-Sender mit Management-Themen wie Strategie, Interne Kommunikation, Karriere-Coaching, Changemanagement oder Unternehmenskultur. Zielgruppe sind vor allem Führungskräfte und Berater, aber auch Studenten und Jobeinsteiger gehören zur Hörerschaft. In: CHECK.point eLearning v. April 2009 - Quelle: <http://www.checkpoint-elearning.de/article/6564.html> [vgl. <http://www.management-radio.de/> und <http://www.corporate-radio.com/> ...]
- Bentele, Günter (Hrsg.): Dialogorientierte Unternehmenskommunikation. Grundlagen, Praxiserfahrungen, Perspektiven. Berlin 1996 (= Serie Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations und Kommunikationsmanagement; Bd. 4).
- Bruhn, Manfred (Hrsg.): Effizientes Kommunikationsmanagement. Konzepte, Beispiele und Erfahrungen aus der integrierten Unternehmenskommunikation. Stuttgart 1993.
- Czartowski, Tory: Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo. Frankfurt a. M. 2004.
- ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt,] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website]In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/> Förster, Hans-Peter: Corporate Wording. Das Strategiebuch. Für Entscheider und Verantwortliche in der Unternehmenskommunikation. Frankfurt a.M. 2001.

Förster, Hans-Peter: Corporate Wording. Das Strategiebuch. Für Entscheider und Verantwortliche in der Unternehmenskommunikation. Frankfurt a.M. 2001.

Förster, Hans-Peter: Corporate Wording. Das Strategiebuch. Für Entscheider und Verantwortliche in der Unternehmenskommunikation. Frankfurt a.M. 2001.

Förster, Hans-Peter/ Andreas Förster: Corporate Wording@ 3.0. Kommunikation industrialisieren. Ein Crashkurs für alle, die schneller, smarter und strukturierter Texte erstellen wollen. Frankfurt a.M. 2014.

Franke, Ina: Webinar: Terminologie-Workflow mit Acrolinx und quickTerm. Unternehmen bemühen sich heute verstärkt um ein einheitliches Auftreten, sowohl in ihren Heimatländern als auch in Exportmärkten. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, auch eine einheitliche Unternehmensterminologie über alle eingesetzten Sprachen hinweg zu definieren. Aber das Definieren von Terminologie führt noch nicht zu einer einheitlichen Unternehmenssprache. Unternehmen müssen dafür sorgen, dass die definierte Terminologie auch konsequent in den Produktinformationen eingesetzt wird. Es geht darum, Terminologie erfolgreich einzuführen, zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Zentral ist dabei oft die Frage, wie man Kollegen begeistert und möglichst viele Mitstreiter für die gemeinsame Sache gewinnt. Bei der Lösung dieser Aufgaben können spezialisierte Software-Systeme wertvolle Unterstützung bieten. Sie helfen Unternehmen dabei, einen sinnvollen Terminologie-Workflow zu etablieren und Prozesse effizient zu automatisieren. Das spart Zeit und Geld und stellt dauerhaft eine gleichbleibend hohe Qualität von Inhalten sicher. In: XING v. April 2013 - Quelle: <https://www.xing.com/net/pri33e99cx/sprache/empfehlenswert-64739/webinar-terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm-43864351/43864351/#43864351> [vgl. <http://www.acrolinx.de/webinare/items/terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm.html> ...]

Frenzel, Karolina/ Michael Müller/ Hermann Sottong: Die Storytelling-Methode. Mentale Modelle und Wertsysteme von Kundenmilieus entschlüsseln. Was kann Storytelling in der Marktforschung leisten? Storytelling ist ein wissenschaftliches Erhebungs- und Analyseverfahren auf der Basis von Erzählungen aus der Lebens- und Erfahrungswelt von Zeitgenossen. Die Analyse der Geschichten, die um ein bestimmtes, durch das jeweilige Forschungsinteresse definiertes Themenfeld kreisen, zeigt die Tiefenstrukturen und versteckten Regularitäten im „Weltbild“ der Storyteller. Durch vergleichende Analyse der Themenauswahl und die durch die jeweiligen Geschichten mitgelieferten Wertesysteme, lassen sich die dahinter liegenden Konstruktionen des Wünschenswerten und Basisannahmen über die Realität rekonstruieren, die für bestimmte (Unter-)Gruppen typisch sind. - Auf der Grundlage einer Storytelling-Analyse können also gruppenspezifische mentale Modelle beschrieben werden, die entscheidendes Wissen liefern, um • Werbebotschaften und PR-Kampagnen zielgruppengerecht zu planen; • die passenden Semantiken und Erzählmodelle für die anzusprechende Zielgruppe(n) auswählen zu können; • sicherzustellen, dass Unternehmen und Marken die "richtigen" Geschichten erzählen; • Produkte und Dienstleistungen so zu konzipieren und zu designen, dass sie an die Denk- und Wertewelten von Kunden hoch anschlussfähig sind. In: [www.sys-kom.de](http://www.sys-kom.de) - Markt- und Motivforschung – Stand: 5. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.system-und-kommunikation.de/files/st\\_analyse\\_mafo07.pdf](http://www.system-und-kommunikation.de/files/st_analyse_mafo07.pdf)

Göldi, Susan: Grundlagen der Unternehmenskommunikation. Werbung, Public Relations und Marketing im Dienste der Corporate Identity. Bern 2005.

Hagen, Hans von der: Sagen Sie mal ... Warum können Unternehmen kein Deutsch? Klare Sprache? Lesbare Briefe? Das schaffen auch Firmen! Eon Westfalen-Weser hat das probiert. Und spart jetzt sogar Geld - sagt die Sprachbeauftragte Birgit Paehle. Interview: Hans von der Hagen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. September 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/artikel/626/133378/>

Haig, Matt: Die 100 größten Marken-Flops. Landsberg am Lech 2004.

Heise, Norman: Kommunikation im Unternehmen. Interne Unternehmenskommunikation als grundlegender Bestandteil der Organisationsentwicklung. Neuaufl. Berlin 2003 (= Edition Wirtschaftswissenschaften; Bd. 23).

Institut für narrative Methoden e.V. [Christine Erlach, Karolina Frenzel, Dr. Michael Müller, Oliver Neumann, Wolfgang Oriens, Dr. Hermann Sottong, Dr. Karin Thier, Prof. Dr. Michael Titzmann]: Storytelling-Analyse gruppenspezifischer Werthaltungen - Verborgenes Wissen heben. Jedes System, in dem Menschen eine Zeit lang interagieren, ist einzigartig und individuell, und selbst die Beteiligten können dieses komplexe Zusammenspiel aus gelebten, gewachsenen Werthaltungen, Einstellungen, heterogenen Motivationssystemen und internen Kooperationslandschaften und Kommunikationswegen nicht vollständig beschreiben. Dieser Umstand wird erst dann problematisch, wenn in dem gewachsenen System Probleme auftreten, wenn Neues integriert werden muss, wenn rasche Veränderungen gewünscht sind wie etwa bei unternehmensinternen Change-Projekten. Storytelling-Analysen können hier das für erfolgreiche Prozesse nötige Wissen heben. - Aber auch für eine effiziente, zielgruppenadäquate Kommunikation braucht man gruppenspezifisches Wissen, das über das hinausgeht, was Einzelne überblicken und – etwa in Befragungen – über ihr Umfeld und wie es „tickt“ aussagen können; Storytelling-Analysen werden daher zunehmend auch in der Markt- und Motivforschung angewendet. - Analyse der Unternehmenskultur durch ein multiperspektivisches Gesamtbild [... Storytelling-Analyse - Change-Management - Wissensmanagement - Marketing und Markenführung - Markt- und Motivforschung]. In: Institut für narrative Methoden e.V. – Stand: 20. Juni 2012 - Quelle: [http://narrative-methoden.de/?page\\_id=12](http://narrative-methoden.de/?page_id=12)

Jellen, Reinhard: Die Facebook-Falle. Interview mit Sascha Adamek über gravierende Risiken und Nebenwirkungen des Internet-Giganten - Teil 1. In der öffentlichen Wahrnehmung ist Facebook vor allem ein riesiges soziales Netzwerk, das den Kontakt von Menschen quer über den Globus erleichtert. Doch der Kommunikationskonzern ist keineswegs eine neutrale Kontaktbörse und Mitteilungs-Plattform, sondern ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen. Facebook erzielt Milliardengewinne mit der Entprivatisierung seiner Nutzer, indem es deren Daten erfasst und zu präzisen Werbezwecken an Dritte

weitergibt. Dass dabei nicht nur die Privatsphäre der User, sondern auch Datenschutz und Urheberrecht nach deutscher Rechtsprechung auf der Strecke bleiben, scheint das Unternehmen, das bei genauerer Recherche immer dubioser wird, nicht zu stören. Sascha Adamek war dem zweifelhaften Internet-Giganten auf der Spur und fördert in seinem Buch "Die Facebook-Falle" Brisantes zutage. In: Telepolis v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34322/1.html>

Matthes, Sebastian: Modern Talking. Warum benutzen so viele Manager ein Kauderwelsch aus Anglizismen und Floskeln? Und wie macht man es besser? In: Wirtschaftswoche. 21 (2007), S. 110 f.

Meinert, Sabine: Social-Media-Nutzung: Unternehmen hören Usern zu wenig zu. Alles spricht vom Web 2.0 und Social-Media-Aktivitäten. Doch Firmen haben noch nicht das richtige Händchen für die neuen Kommunikationsmöglichkeiten entwickelt, zeigt eine aktuelle Studie zur Nutzung von Facebook, Twitter und Co. In: Financial Times Deutschland v. 10. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ftd.de/karriere-management/management/:social-media-nutzung-unternehmen-hoeren-usern-zu-wenig-zu/60049734.html>

Mozart, Franziska: Kein Witz! IHK bildet Social-Media-Experten aus. Entwickelt wurde der Lehrgang von der IHK zusammen mit der DIHK-Bildungs-GmbH und PR-, Rechts- und Kommunikationsexperten aus unterschiedlichen Bereichen. Nach der ersten Veranstaltung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg ab dem 8. Juni 2011 wird das Seminar bundesweit bei allen Industrie- und Handelskammern angeboten. Mit dem neuen Lehrgang will die IHK auf das wachsende Potential und die Gefahren, die Social Media für Unternehmen mit sich bringt, reagieren. "Vielen Unternehmen sind die Möglichkeiten, die sich aus der authentischen Interaktion auf Augenhöhe zwischen Unternehmen und Nutzern ergeben, kaum bewusst", meint Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer der IHK Bonn-Rhein-Sieg. "Die bloße Einrichtung eines Twitter-Kontos ist dabei nur der erste Schritt". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein\\_witz\\_ihk\\_bildet\\_social\\_media\\_experten\\_aus](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein_witz_ihk_bildet_social_media_experten_aus)

Olins, Wally: Marke, Marke, Marke. Frankfurt a. M. 2004.

Oswald, Sabrina: Gastkommentar. Storytelling: "Eselsbrücke" zum Konsumenten. Am diesjährigen eDay der Wirtschaftskammer Österreich referierte Sabrina Oswald über Storytelling. Im Gastkommentar für die futurezone erläutert die Kommunikations- und Marketing-Expertin warum gute Geschichten für Unternehmen essenziell sind. In: Futurezone v. 20. März 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/14616-storytelling-eselsbruecke-zum-konsumenten.php?rss=fuzo>

Pfannenberg, Jörg/ Ansgar Zerfaß (Hrsg.): Wertschöpfung durch Kommunikation. Wie Unternehmen den Erfolg ihrer Kommunikation steuern und bilanzieren. Frankfurt a.M. 2005 (= F.A.Z.-Institut für Management-, Markt und Medieninformationen; o.Bd.)

Reidel, Michael: Corporate Identity. Marketing-Abteilungen sind für die Corporate Identity zuständig - Werbeagenturen gewinnen an Einfluss. Corporate Identity genießt nach einer Studie des CI-Instituts an der Fachhochschule Mainz in deutschen Unternehmen einen hohen Stellenwert. Projekte scheitern an Mitarbeitern. In: Horizonte 3 (2009) v. 15. Januar 2009, marketing, S. 16. - Quelle: [http://www.ci-in.de/img/ciin\\_clipping\\_horizont.jpg](http://www.ci-in.de/img/ciin_clipping_horizont.jpg)

Reins, Armin: Corporate Language. Wie Sprache über Erfolg oder Misserfolg von Marken und Unternehmen entscheidet. Mainz 2006.

Roßa, Nadine: Die Diagonale – Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Am 4. November findet zum ersten Mal »Die Diagonale« statt, eine Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Der Fokus wird bei dieser Veranstaltung auf »Universal Design Thinking« liegen. Die Konferenz wird sich dabei darauf konzentrieren zwischen Unternehmen und Designern zu vermitteln. »Wir erleben bei vielen Unternehmen ein wachsendes Interesse, Design in Entwicklungsprozesse einzubinden, spüren aber auch die Verunsicherung, wie das im Alltag funktionieren kann«, sagt Prof. Daniela Hensel, Professorin im Studiengang Kommunikationsdesign an der HTW Berlin. Mit der Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« wolle man Hemmschwellen abbauen und Wege der Zusammenarbeit aufzeigen. Der Name der neuen Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« leitet sich aus dem englischen »diagonal thinking« ab. Diagonal thinking steht für die Verbindung von zwei scheinbar wenig kompatiblen Denkansätzen und Arbeitsweisen ... In: Design made in Germany v. 22. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/18635/> [vgl. <http://www.die-diagonale.de/> ...]

Schaffrinna, Achim: Corporate Identity: Status Quo 2011. Im Mai dieses Jahres lud Prof. Robert Paulmann vom corporate identity institut der Fachhochschule Mainz zum zweiten Mal Agenturen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein, an einer Umfrage teilzunehmen. Das Ergebnis der Umfrage, an der sich schließlich 89 Agenturen beteiligten, liegt nun als 35-seitiges PDF vor. Es gewährt einen tieferen Einblick in die aktuelle Situation von CI/CD-Agenturen im deutschsprachigen Raum. In: Design Tagebuch v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/corporate-identity-status-quo-2011/> [vgl. <http://www.ci-in.de>]

Schmidt, Siegfried J.: Unternehmenskultur als Grundlage jeder Integration von Unternehmenskommunikation. In: Best Patterns Marketing [d.i. Erfolgsmuster für Innovations-, Kommunikations- und Markenmanagement]. Neuwied u.a. 2003.

Schmieja, Philipp: Untersuchung der Bedeutung des Storytelling für die werteorientierte Kommunikation innerhalb der internen Unternehmenskommunikation. Hochschulschrift. Masterarbeit. Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fachhochschule Stuttgart 2012.

Schulte, Thorsten: Guerilla Marketing für Unternehmertypen – Das Kompendium [Einführung und „Warm-Up“ - 1. Die Faszination Guerilla Marketing - 2. Was ist Guerilla Marketing? - Große Wirkung mit kleinem Budget? - 3. Guerilla Marketing Geschichte - Guerilla Taktiken schon in der Antike - 4. Guerilla Sensation / Ambient Stunt - Einmalige, überraschende Aktionen - 5. Viral und Buzz Marketing - Marketing als Epidemie - 6. Ambush-Marketing - Trittbrettfahrer an die Front - 7. Ambient Media - Das Medium macht den Unterschied - 8. Guerilla außerhalb der Kommunikation - Clevere Preis-, Produkt- und Distributionsideen - 9. Low-Budget Marketing - Guerilla Ideen für kleine und mittlere Unternehmen -

10. Guerilla als Unternehmensstrategie - Marketingideen die Unterschiede machen - 11. Guerilla ist kein Allheilmittel - Wie man es nicht machen sollte - 12. Guerilla Marketing Mix - Wie viel Guerilla ist sinnvoll? - 13. Guerilla und Recht - Juristische Grauzonen - 14. Zurück in die Zukunft - Was sind die Guerilla Trends von Morgen? - 15. Fundgrube]. 3., völlig überarb. und erw. Aufl. Sternenfels 2007.

Siebert, Jürgen: Die 10 größten Denkfehler im Kommunikationsdesign. Haben Sie im Gespräch mit einem professionellen Fotografen schon mal einen Satz gehört wie »Die Qualität ist für meine Arbeit nicht so wichtig ... das sieht ja sowieso keiner.«? Oder hat Ihnen ein Handwerker angeboten: »Ich mach das nicht so gründlich, dafür wird es aber auch billiger.«? Es klingt reichlich absurd: In der visuellen Kommunikation werden genau diese Haltungen schon seit vielen Jahren »gepflegt«, und das sowohl aufseiten der Arbeitgeber als auch von Designern selbst. Und damit untergräbt eine Branche nicht nur ihre Glaubwürdigkeit, sondern scheint auch den Wert der eigenen Arbeit kaum noch zu verstehen. Es ist nicht nachweisbar, wer zuerst am Selbstbewusstsein der Grafik-Designer knabberte. Waren es die Auftraggeber mit zynischen Kommentaren wie »Glauben Sie etwa, dass wir mit diesem Cover auch nur ein Buch mehr verkaufen werden?«? Vor wenigen Tagen vom Verlagsmanager Dr. Sven Fund (De Gruyter) auf der Bühne der Mainzer Corporate-Identity-Konferenz cxi 11 geäußert. Oder sind es die Designer gar selbst, die ihren Berufsstand aushöhlen, indem sie sich bereitwillig zu kostenlosen Pitches überreden lassen oder die leicht überhebliche Meinung vertreten: »Ich muss das nicht lesen, um es gut zu gestalten.«? [10 Ideen kosten nichts, nur deren Umsetzung. »Kein Briefing: Wir wollen den Prozess absichtlich offen halten.« »Zur Ideenfindung veranstalten wir einen Pitch mit drei Designbüros.« - 9 Die Digitalisierung hat Design schnell und einfach gemacht. »Ihr habt doch Computer dafür.« »Kann man nicht mal schnell die Schriftart ändern?« - 8 Der zweite, dritte, vierte Vorschlag ist besser als der erste. »Können wir noch ein paar Alternativen sehen?« »Wir lassen das mal durch die Abteilungen gehen.« - 7 Designer sind Lieferanten. »Schicken Sie die Entwürfe in unser Sekretariat.« »Liefere Sie uns bitte noch die InDesign-Dateien.« - 6 Gute Gestaltung ist teuer. »Wir entwickeln das dann intern weiter.« »Wir haben da eine Studentin, die macht das fertig.« - 5 Visuelle Gestaltung muss man nicht lernen. »Jeder Mensch ist kreativ.« »Ich hab mir das schon mal von meinem Sohn bauen lassen.« - 4 Ich muss das nicht verstehen, um es gut zu gestalten. »Machen Sie das mal schön!« »Am Inhalt wollten wir eigentlich nichts mehr ändern.« - 3 Für Kult(ur)marken arbeite ich gerne umsonst. »Mit diesem Job können Sie richtig gut Werbung für sich machen.« »Die Leute stehen Schlange für diesen Auftrag.« - 2 Der Auftraggeber hat immer recht. »Wir wissen, wie unsere Kunden ticken.« »Das verstehen unsere Kunden nie.« - 1 Eine bessere Qualität bemerkt sowieso niemand. »Glauben Sie etwa, dass wir mit dem neuen Cover ein Buch mehr verkaufen als mit dem alten?« »Warum braucht eine Unternehmen eine exklusive Schrift – geht's uns so gut?«] In: PAGE v. 6. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/fundstuecke\\_von\\_juergen\\_siebert\\_08\\_2011](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/fundstuecke_von_juergen_siebert_08_2011) [vgl. [http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/auf-vielfachem-wunsch-mein-pecha-kucha-pdf?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)]

Spath, Stefanie: Der Aspekt des Storytellings im Kontext der Unternehmenskultur. Hochschulschrift. Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Diplom-Kauffrau“. Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 2011.

Springinsfeld, Leopold: Die Kultur der Marke. Verstehen - beurteilen - entwickeln. Inkl. CD-ROM. Frankfurt a.M. 2007.

Strötgen, Stefan: Markenmusik [... Obschon Musik und Marken ein fester Bestandteil unserer Kultur sind, fand diese Verbindung in der Forschung bislang kaum Beachtung. Auch in Unternehmen wurde das Gestaltungsmittel Musik eher nebenbei behandelt. Das änderte sich erst, als um die Jahrtausendwende eine als ‚Audio-Branding‘ bezeichnete Disziplin entstand. Analog zum visuellen Brand Design hat man es sich dort als Ziel gesetzt, Marken auch akustisch ein klares Profil zu verleihen. Die derzeitige Forschungslage gibt für diese Zielsetzung allerdings kaum Anhaltspunkte, da die bisherigen Ergebnisse zur Wirkung von Musik in der Markenkommunikation sehr widersprüchlich sind. Insbesondere fehlt ein Analyseinstrumentarium, das Schlussfolgerungen über die Art der Verbindung von Marken und Musik sowie deren Auswirkungen zuließe. Die Arbeit setzt an diesem Punkt an und konzipiert dazu Musik und Marken als soziokulturelle Kommunikations- und Bedeutungssysteme, die kontextabhängig unterschiedlich miteinander interagieren. Vor diesem Hintergrund wird das Vorgehen der bisherigen wissenschaftlichen und praktischen Auseinandersetzung mit Markenmusik kritisch beleuchtet und darauf aufbauend ein Grundmodell für die Analyse der Verbindungen von Marken und Musik entworfen. Dieses Modell wird in Fallstudien weiterentwickelt. Die Schlussfolgerungen werden schließlich auf andere Konstellationen von Marken und Musik übertragen – von der Telefonwarteschleife bis zum musikalischen Markenmanagement durch Konsumenten.]. Würzburg 2014.

Stuker, Jürg: Woran Social Media Projekte häufig scheitern? [Vortrag]. Heute bin ich an der MAZ (die Schweizer Journalistenschule) eingeladen. Der Kurs heißt "Social Media - Unternehmen im Dialog" und mein Thema ist "Woran Social Media Projekte häufig scheitern?". Ich freue mich auf das Gespräch mit den Teilnehmern. In: Namics Weblog. Sinn. Technologie. Mut. Hirn. Herzschlag. Evolution. Visuell. Freude. Namics v. 18. März 2011 - Quelle: <http://blog.namics.com/2011/03/woran-social-me.html> [vgl. [http://blog.namics.com/2011/MAZ\\_Woran-scheitern\\_SM-Projekte\\_18Mar2011.pdf](http://blog.namics.com/2011/MAZ_Woran-scheitern_SM-Projekte_18Mar2011.pdf) ...]

Trautwein, Ralf: Kommunikationsmanagement. Planung und Organisation von Public Relations und Werbung und ihre Integration in die Unternehmenspolitik. Ein Leitfaden für Hochschule und Praxis. Berlin 1999.

Trautwein, Ralf: Kommunikationsmanagement. Planung und Organisation von Public Relations und Werbung und ihre Integration in die Unternehmenspolitik. Ein Leitfaden für Hochschule und Praxis. Berlin 1999.

Trepesch, Sebastian: Rückblick 2012: "Samsung versus Apple" als Ehestreit. Wenn Apple und Samsung verheiratet wären, könnte man den Partnern mangelnde Kommunikation nicht vorwerfen. Die beiden sprechen oft miteinander – nur schade, dass sie als Ort immer den Gerichtssaal wählen. Wie klingt das eigentlich, wenn wir Richter und Geschworene als „Eheberater“ bezeichnen und die Patente als „Kochrezept“? Es klingt nach Kinderzank. Wir mussten sonst gar nicht viel verändern, für unseren etwas anderen Jahresrückblick zu den Patentstreitigkeiten. In: macnews v. 30. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/apple/news/rueckblick-2012-samsung-versus-apple-als-ehestreit/>  
Weber, Markus: Mirko Kaminski meldet sich wieder via Youtube zu Wort. Konzerne überwachen heute zunehmend die Einhaltung sozialer Mindeststandards bei ihren Lieferanten aus der ganzen Welt. Das ist auch gut so, findet Achtung-Chef Mirko Kaminski. Der Chef der Hamburger Kommunikationsagentur wundert sich aber auch zugleich darüber, dass deutsche Unternehmen zwar auf die Arbeitsbedingungen bei Lieferanten aus Indien oder Pakistan schauen; doch wenn es um die Etatvergabe an heimische Agenturen geht, fragen die Einkäufer ausschließlich nach Preis und Leistung - und nicht etwa nach dem Anteil der Überstunden, nach dem durchschnittlichen Krankenstand oder der Mitarbeiterzufriedenheit. Warum eigentlich nicht? Kaminski hat den Einkäufer eines deutschen Großkonzerns vor kurzem darauf angesprochen ... In: W&V. Werben und Verkaufen v. 28. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/agentur\\_ueberstunden\\_die\\_verantwortung\\_der\\_auftraggeber](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/agentur_ueberstunden_die_verantwortung_der_auftraggeber) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=G18ndN6pnUQ> -

[http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter\\_agenturen\\_sind\\_nicht\\_mehr\\_gefragt ...](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/ausbeuter_agenturen_sind_nicht_mehr_gefragt...)]

Würzberg, Gerd: Unternehmenskommunikation. Der "Dark Continent" im Wert- und Wissensmanagement. In: Best Patterns Marketing [d.i. Erfolgsmuster für Innovations-, Kommunikations- und Markenmanagement]. Neuwied u.a. 2003.

Zschaler, Stefan: Die Agentur der Zukunft. Es scheint eine deutsche Eigenart zu sein, dass die Zukunft immer ganz exakt geplant sein muss. Wohingegen der Angelsachse die Zukunft einfach auf sich zukommen lässt und dann überlegt, was zu tun ist. So kann eine Studie über „Die Agenturen der Zukunft“ eigentlich nur aus Deutschland kommen. - Neben den klassischen Bezahlmodellen (Retainer, Projekt-basiert) haben wir uns bei Leagas Delaney Hamburg ein zweites Standbein aufgebaut, das natürlich noch in der Explorationsphase ist: die Idee als Investment. So, wie sogenannte Venture Capitalists Geld in vielversprechende Startups und Unternehmensideen investieren, so investieren wir Kommunikations- und Marketingideen in eben solche. Regelmäßige Leser des Blogs und Freunde unserer Agentur kennen den followfish-Case. Er ist inzwischen zu einem Vorbild für ein mögliches Zukunftsszenario von Agenturvergütung geworden – und auch in der Studie als solches erwähnt. Wir haben Name, Design, Vermarktungsidee (Tracking Code) und Kommunikation investiert – und tun es noch. Im Gegenzug sind wir am Verkauf jeder Packung beteiligt. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.de/2012/12/die-agentur-der-zukunft.html>

---

**THEMENBLOCK —**

Das Zielgruppen-  
problem  
und die  
Erfolgskontrolle

---

**Kapitel -**

Was ist  
und soll  
eine  
„Zielgruppe“?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist die Norm?

„Normale Menschen gewinnen immer mehr an Wert. Sie werden immer seltener.“ (Ernst Ferstl)

\* \* \*

Zielgruppen-Definitionen und „Nutzertypologien“ zwischen Alter, Charakter, Interessen etc. – Wie macht man sich ein Bild von zukünftigen Usern? Wer sieht es, wer hört es und was wird er davon halten?

\* \* \*

## LINKS

PR-Podcast: Zielgruppen finden. - Wenn Sie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit planen, dann müssen Sie das für die richtigen Leute tun. - In dieser Podcast-Folge lernen Sie nicht nur den Begriff der Sinus-Milieus kennen, sondern erfahren auch, wie Sie am besten die richtigen Zielgruppen finden. Sie lernen das Modell der Persona kennen und können sich gleich eine Vorlage dazu herunterladen. – Oktober 2017 - <https://www.startbox-berlin.de/pr-podcast-zielgruppen-finden.html/>

Die JIM- und KIM-Studien sind ohnehin ein Glücksfall für die Medienpädagogik: Einmal im Jahr bieten sie einen – wenn auch nur quantitativen – Einblick in die mediale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. - Seit 1998 wird mit der JIM-Studie im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkte für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen. Die JIM-Studie ist als Langzeitprojekt angelegt. So werden einerseits allgemeine Entwicklungen und Trends kontinuierlich abgebildet und dokumentiert, gleichzeitig werden in den einzelnen Untersuchungen spezifische Fragestellungen realisiert, um aktuelle Medienentwicklungen aufzugreifen. - JIM - <http://www.mpfs.de/index.php?id=276> - KIM - <http://www.mpfs.de/index.php?id=462>

## LITERATUR U. MEDIEN

Allgayer, Florian: Zielgruppen finden und gewinnen. Wie Sie sich in die Welt Ihrer Kunden versetzen. Landsberg am Lech 2007.

Anonymus [Michael Dunker/ Andreas Fey]: So hilft klassischer Journalismus bei der Ansprache der richtigen Zielgruppe. Wie findet man die richtige Zielgruppe für einen bestimmten Inhalt? Der Content-Marketing-Hype der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass immer mehr Inhalte im Internet veröffentlicht wird – schon macht das Gespenst des "Content Shocks" die Runde. Die Gefahr: Wenn immer mehr Inhalte veröffentlicht werden, dann stumpfen die Konsumenten ab, entwickeln einen Tunnelblick und nehmen nur noch einen Bruchteil der potenziell interessanten Beiträge im Internet wahr. Pro Tag werden weltweit schätzungsweise allein mehr als zwei Millionen Blog-Artikel veröffentlicht, doch auch wird nur ein Bruchteil wirklich ernsthaft konsumiert. Oft liegt es daran, dass nicht die richtige Zielgruppe anvisiert wurde. Dieses Problem lässt sich lösen, indem man sich am klassischen Journalismus orientiert. Hier gibt es einige Regeln zu beachten, die letztendlich für die richtige Struktur eines Artikels sorgen und alle Aspekte beleuchten, die für das Erreichen der richtigen Zielgruppe verantwortlich sind. Welche Regeln das sind, erklären wir in dem folgenden Artikel [Mit den sechs richtigen "W-Fragen" auf dem Weg zur Zielgruppe - "Wer" ist die Zielgruppe? - "Was" braucht die Zielgruppe? - "Wann" ist die Zielgruppe aktiv? - "Wo" ist die Zielgruppe aktiv? - "Warum" ist die Zielgruppe überhaupt online? - "Wie" ist die Zielgruppe online? ]. In: testroom v. 10. April 2014 - Quelle: <http://www.testroom.de/2014/04/so-hilft-klassischer-journalismus-bei-der-ansprache-der-richtigen-zielgruppe/>

Anonymus: Games. Computerspielbranche zielt auf Frauen ab. Social Games und mobile Plattformen im Trend. Jung. Männlich. Lichtscheu? Für viele Hersteller von Computerspielen sieht die wichtigste Zielgruppe anders aus als im Klischee vom Hardcore-Zocker: „Frauen über 18 sind in den USA eine wichtigere Zielgruppe als Burschen unter 17“, sagte der Chef des deutschen Spieleherstellers Bigpoint, Heiko Hubertz, am Montag bei den Deutschen Gamestagen in Berlin. Auf der Tagung diskutieren Spieleexperten noch bis zum 4. Mai über die Trends der Branche. In: Futurezone v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/b2b/2950-computerspielbranche-zielt-auf-frauen-ab.php>

Benkovics, Martin: 5.000 (Werbe)Botschaften pro Tag – wer soll da noch auffallen? Diese Zahl habe ich vor kurzem bei einer Veranstaltung gehört. Durch intensive Internet-Recherchen weiß ich, dass diese Zahl nicht so einfach bestätigt werden kann. In Deutschland spricht man von 10.000 Werbebotschaften pro Tag. Das hängt sicher sehr von der Lebensweise der einzelnen Zielgruppe ab. In: APA-OTS Weblog v. 21. April 2010 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/online/5000-werbebotschaften/ddp-direct-gmbh-leipzig-d-i-wolfgang-zehrt-\]-die-bekanntmacher-workshops-und-seminare-texten-fur-facebook-twitter-co.-pr-2.1-social-media-erfolgreiche-einbindung-in-kampagnen-mobile-pr-ganz-nah-am-kunden-crossmediales-storytelling-fur-optimales-storyselling-facebook-der-dialog-mit-zielgruppen-kompaktseminar-newsletter-und-social-media-marketing-kreativ-schreiben-change-communication-compliance-und-kommunikation-krisen-pr-social-media-und-online-monitoring-info-,lern-und-change-events-pr-mit-kleinem-budget-professionelle-kundenkommunikation-newsletter-als-elektronische-kundenzeitschrift-projektmanagement-in-der-pr-respekt-erfolgreich-ein-team-fuhren-ausstrahlung-das-geheimnis-der-gelungenen-präsentation-kunden-agentur-beziehungen-erfolgreich-gestalten-worte-machen-leute-reden-schreiben-führungskräftekommunikation-in-zeiten-sozialer-netzwerke-pressemitteilung-2.0-social-media-release-online-relations-pr-konzeption-für-fortgeschrittene-erfolgreich\(e\)-pressemitteilungen-schreiben-pr-konzeption-für-einsteiger-english-for-pr-professionals-info-direct-gute-pr-aus-sicht-von-journalisten-grundlagen-der-pr-konzepte-tools-und-strategien-unternehmenskommunikation-2011-multimedial-und-interaktiv-medientraining-i-erfolgreich-und-souverän-in-den-medien-medientraining-ii-fit-für-die-krise-vor-kamera-und-mikrofon-multimedial-erzählen-packende-texte-für-ihre-website](http://www.ots-blog.at/online/5000-werbebotschaften/ddp-direct-gmbh-leipzig-d-i-wolfgang-zehrt-]-die-bekanntmacher-workshops-und-seminare-texten-fur-facebook-twitter-co.-pr-2.1-social-media-erfolgreiche-einbindung-in-kampagnen-mobile-pr-ganz-nah-am-kunden-crossmediales-storytelling-fur-optimales-storyselling-facebook-der-dialog-mit-zielgruppen-kompaktseminar-newsletter-und-social-media-marketing-kreativ-schreiben-change-communication-compliance-und-kommunikation-krisen-pr-social-media-und-online-monitoring-info-,lern-und-change-events-pr-mit-kleinem-budget-professionelle-kundenkommunikation-newsletter-als-elektronische-kundenzeitschrift-projektmanagement-in-der-pr-respekt-erfolgreich-ein-team-fuhren-ausstrahlung-das-geheimnis-der-gelungenen-präsentation-kunden-agentur-beziehungen-erfolgreich-gestalten-worte-machen-leute-reden-schreiben-führungskräftekommunikation-in-zeiten-sozialer-netzwerke-pressemitteilung-2.0-social-media-release-online-relations-pr-konzeption-für-fortgeschrittene-erfolgreich(e)-pressemitteilungen-schreiben-pr-konzeption-für-einsteiger-english-for-pr-professionals-info-direct-gute-pr-aus-sicht-von-journalisten-grundlagen-der-pr-konzepte-tools-und-strategien-unternehmenskommunikation-2011-multimedial-und-interaktiv-medientraining-i-erfolgreich-und-souverän-in-den-medien-medientraining-ii-fit-für-die-krise-vor-kamera-und-mikrofon-multimedial-erzählen-packende-texte-für-ihre-website)In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

Glas, Tabea Felizitas: Baby Boomer. Konsumentenverhalten und Marketing. Saarbrücken 2011.

Häring, Brigitte: Auf der Suche nach Lesern. Wer ist das überhaupt, dieser Leser, diese Leserin? Wir haben jene Orte besucht, wo man diese Spezies am ehesten antrifft: Eine öffentliche Bibliothek, Buchhandlungen, die Schule, einen privaten Lesezirkel sowie eine öffentliche Lesegesellschaft. Andrea Bertschi-Kaufmann, Leseforscherin und Professorin an der pädagogischen Fachhochschule Aarau, kommentiert die einzelnen Stimmen. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 7. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 1))). – 29:12 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168779.html>

Henrici, Axel: Schreiben lernen? Drücken Sie hier! Eine neue Website offeriert einen Gratis-Lehrgang für angehende Romanciers. Zielgruppe: junge Autoren, die sich gerne duzen lassen und einen "genialen Roman" schreiben wollen. In: Der Freitag v. 21. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.freitag.de/alltag/1003-netzgeschichten-sibylle-berg-schreibdichfrei-autor-roman>

Jellen, Reinhard: Neues von der werberelevanten Zielgruppe. US-Wissenschaftler fanden heraus, dass Konsumorientierung und Selbstachtung bei Jugendlichen zusammenhängen. In: Telepolis v. 30.

November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26705/1.html>

Krone, Hans G.: Die "68er" als Kunden. Wirtschaftliche Potentiale einer engagierten und kritischen Generation. Tönning 2010 (= Leipziger Beiträge zur praxisorientierten Wirtschafts- und Sozialforschung; Bd. 4).

Matyschok, Wiebke: Scuppies, LOHAS und andere Typen. Der formatierte Mensch. Typisch! SOHO, DINK, WOOF, LOHAS, LOVOS, PARKOS: Eine Flut der Abkürzungen, die auf den Menschen als Käufer immer neuer Waren zielt. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 2. Juli 2011, Bayern2).

Noel, Hayden: Konsumverhalten (Consumer behaviour, dt.) [Warum ist der iPod erfolgreicher als andere MP3-Player? Wie hat es Coca-Cola geschafft, seine Marktführerschaft über Jahrzehnte zu behaupten? Wichtig für den Verkaufserfolg ist es, mögliche Bedürfnisse zu wecken anstatt offensichtliche zu befriedigen.]. München 2010.

Oehmichen, Ekkehardt: Nutzertypologien [Radiohören im Wandel]. In: Ruth Blaes/ Arnd Richter/ Michael Schmidt (Hrsg.): Zukunftsmusik für Kulturwellen. Neue Perspektiven der Kulturvermittlung im Hörfunk. Wiesbaden; Berlin 2002, S. 32 - 51.

Schöler, Christian: Werbung für die Zielgruppe 50+. Wegweiser zu neuen Konsumpotentialen. Saarbrücken 2006.

---

**Kapitel -**  
Fragen an  
Marktforschung  
und Statistik ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Zahlen und Case Studies ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Comeau, Joey: Helen DeWitt is the author of *The Last Samurai*, and co-author of *Your Name Here* with Ilya Gridneff. She lives in Berlin, and writes a blog called *paperpools*, which touches on language, economics, the process of editing, and is subtitled "lies, damn lies, and statistics (especially statistics)." Interview mit Joey Comeau. In: *i am other people* – Stand: 30. August 2008 – Quelle:

<http://www.asofterworld.com/bw-display.php?id=3>

Maffin, Tod: A great resources for finding Social Media Marketing Case Studies around the web [Tod Maffin, COO and Senior Strategist at tMedia Strategies, is a digital marketing strategist, specializing in social media, mobile marketing, and viral marketing. – „Ever looking for that perfect case study for your presentation? Or have you ever found yourself needing to convince your marketing manager that your company needs an iPhone app? Sure, the web has many great case studies — but how do you narrow in on the ones specific to your business in just a few clicks? CaseStudiesOnline.com finds and organizes only the best business case studies from around the web — making them as easy to find as a single click. Think of this site like Google — but just for social media case studies!"]. In:

CaseStudiesOnline.com – Stand: 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.casestudiesonline.com/> [vgl.

<http://www.casestudiesonline.com/category/sitenews> - <http://www.youtube.com/watch?v=ea-stSxKySU>]

McConchie, Alan: *The Great Pop vs. Soda Controversy*. Using the World Wide Web to gather and process data from across English-speaking North America, I intend to plot the regional variations in the use of the terms "Pop" and "Soda" to describe carbonated soft drinks. In: *The Great Pop vs. Soda Controversy* – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.popvsoda.com/> [vgl.

<http://www.popvsoda.com/stats/ALL.html>]

Watts, Duncan J.: *EVERYTHING IS OBVIOUS, ONCE YOU KNOW THE ANSWER*. New York 2011.

Zschaler, Stefan: *Über Rundlutscher*. Kreative und Marktforscher sind seit jeher zwei Berufsgruppen, die sich mit hohem Misstrauen begegnen. Viele Kreativen meinen, dass Marktforscher die Bestattungsunternehmer für innovative Kampagnen sind. Viele Kunden bevorzugen Marktforschung, weil sie meinen, sie gibt ihnen Entscheidungssicherheit. Das ist ein fataler Irrtum. Marktforschung spielt Ihnen Entscheidungssicherheit vor. Doch wenn das Kind 2 oder 3 Jahre später im Brunnen liegt, weil die Marke mit mittelmäßigen Produktideen oder Kampagnen dahinsiecht, dann erinnert sich keiner mehr daran, dass sie von der Marktforschung rundgelutscht wurde. Bei all den Summen von Geld, das in Marktforschung fließt, muss sich ein Kunde doch wirklich mal fragen, was für eine Qualität von Meinungen er da bekommt. Er befragt Menschen über Zukunftsszenarien (z.B. Produktideen, Kampagnen) und ruft ihre Werte aus der Vergangenheit ab. Er stellt Fragen über Ideen für 2015 und ruft Meinungsroutinen der Gegenwart und Vergangenheit ab. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 26. Januar 2013 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.de/2013/01/uber-rundlutscher.html> [vgl.

<http://textergesucht.blogspot.de/2008/09/marktforscher-sind-die-bestatter-von.html> -

[http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Jung-von-Matt-dominiert-Kundenumfrage-Agentur-Images\\_112554.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Jung-von-Matt-dominiert-Kundenumfrage-Agentur-Images_112554.html) - [http://textergesucht.blogspot.de/2009/11/die-](http://textergesucht.blogspot.de/2009/11/die-absurditaeten-von-mafo.html)

[absurditaeten-von-mafo.html](http://textergesucht.blogspot.de/2009/11/die-absurditaeten-von-mafo.html) ...]

---

VK – BA 2 –  
(DES 2)  
Wahrnehmen,  
Analysieren,  
Gestalten  
(Varianten und  
Möglichkeiten  
der Sprache,  
die wichtigsten  
Elemente der  
Sprachgestaltung  
in Relation zu  
Schrift, Bild und Raum -  
Sprache in  
Non Fiction und Fiction)

*Was sich  
wahrnehmen, analysieren  
und gestalten lässt*

---

**THEMENBLOCK –**  
*Sprache und Bild allg.*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild

- allg. -

in Medien, Kunst,

Design u. Werbung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

What Has Been Seen Can Never Be Unseen.

... also erste Ein-Blicke ...

... in Kontextualisierungen, Komplementärverhältnisse und Wechselspiele, in Erklärungen und Interpretationen, V-Effekte und Brechungen, Ironisierungen, Widersprüche und Negationen ...

Sprache erklärt Bilder ...

Bilder kommentieren Sprache ...

Sprachbilder, Bilderrätsel ...

Sprache und Photographie ...

Sprache und Zeichnung ...

In der Literatur: visuelle und konkrete Poesie etc.

\* \* \*

„Schreiben ist die Kunst, ohne Pinsel Bilder zu erschaffen.“  
(Anonymus)

„Painting is silent poetry, and poetry is painting that speaks.“  
(Simonides)

\* \* \*

„However, in the case of the humorous story „The Travels of Dr. Syntax“, artist Thomas Rowlandson, drew the series of images first and then author William Combe composed the text. It didn't always have to be text first, a new dynamic explored further by the experimental artists Johannot and Grandville.“ (Andrea Tsurumi - „The New York Comics & Picture-Story Symposium: Patricia Mainardi on 19th century Picture Stories/Stories with Pictures“)

\* \* \*

„[...] es gibt bedeutungslose Worte, aber es gibt kein bedeutungsloses Bild.“ (Béla Balázs) – Aber: ... Ist das so?

\* \* \*

„Visuelle“ Autoren?

„[Gilbert Keith] Chesterton, so [Jorge Luis] Borges, versuchte sich, bevor er sich für die Schriftstellerei entschied, als Maler. Daher seien seine Werke von einer bemerkenswerten Visualität geprägt.“  
(Harald Sack – „Dem 'Aha-Effekt' auf der Spur - Gilbert Keith Chesterton - Apollos Auge“)

\* \* \*

„There's no point in having sharp images if you've got fuzzy ideas.“  
(Jean-Luc Godard - Quote from Richard Roud's Godard book)

“an author of pictures, a draughtsman of words.” (e.e. cummings)

„You have your brush, you have your colors, You paint your paradise, then in you go.“ (Nikos Kazantzakis)

„Ich habe viel Zeit, um über mich nachzudenken, um schiefe Bilder zu malen. Metaphern helfen mir, das Chaos in meinem Kopf zu ordnen, die neue Karo zu verstehen. Mein aktuelles Lieblingsbild ist ein Haus. Mein ganzes Leben lang war ich ein eher marodes Gebäude: morsche Holzbalken, schlecht verputzt, Löcher minderwertig ausgebessert, auf den ersten Blick erfolgreich, auf den zweiten auch. Verloren gegangene Dachziegel wurden mit Sperrholzplatten zugenagelt, passt, wackelt und hat Luft. Ich bin eins der ersten beiden Schweinchen, die lieber getanzt und hinterm Stall gesoffen haben, als sich ein sicheres Häuschen zu bauen. Dann kam der böse Wolf und hat gepustet und jetzt bin ich in mir drin obdachlos. Das hat erst mal Nachteile, zum Beispiel viel Dreck, da wo das Sofa stand, und es zieht arg, und man kann nicht mehr hinterm Stall saufen. Aber in schönster „Wenn sich eine Tür schließt, wird woanders eine neue geöffnet“-Manier gibt es auch einen entscheidenden Vorteil: Man muss noch mal von vorn anfangen. Das ist gut, denn man kann ein richtiges Fundament gießen, Stahlträger verarbeiten, die Elektrizität diesmal sicher hinter den Wänden verlegen und später vielleicht sogar einen Geschirrspüler kaufen. Ich baue mich selbst wieder auf.“ (Sarah Kuttner – „Mängelexemplar“)

Zur „Bildpolitik des Körpers“ - „Wie kaum ein zweiter Potentat der Moderne hat Mao Tsetung seinen Körper als Ausweis seiner Führungsstärke eingesetzt.

Gegen den Rat seiner Umgebung unternahm Mao regelmäßige Schwimmaktionen im Yangtze. Er ließ sich jeweils über weite Strecken treiben, zuletzt vor Zehntausenden von begeisterten Anhängern. Die Aktionen sollten dafür bürgen, dass Mao über außerordentliche körperliche und geistige Kräfte verfügte. Die chinesischen Bauern konnten in der Regel nicht schwimmen, und die Durchquerung des Yangtze durch Mao musste ihnen wie ein Mirakel erscheinen.“ (Horst Bredekamp – „Der schwimmende Souverän. Karl der Große und die Bildpolitik des Körpers“)

„Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein, geht durch der Glieder angespannte Stille – und hört im Herzen auf zu sein.“ (Rainer Maria Rilke – „Der Panther“)

„Bei Instagrambildern. Der „Text“ unter den Bildern ist oft nur eine Aneinanderreihung von Wort-Fetzen.“ (Katharina Bernhard - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Martin Luther war ein Sprachgenie. Er konnte Menschen einfühlsam Trost spenden und von Gnade predigen, aber auch in derben Worten abkanzeln. Durch seine Bibelübersetzung hat er den Deutschen zu einer gemeinsamen hohen Schriftsprache verholfen. Heutige Theologen und Schriftsteller sehen in ihm darüber hinaus einen „Großmeister medialer Verbreitung“. Dazu trug auch seine enge Verbindung zu Lucas Cranach d. Ä. bei. Der Künstler druckte Luthers Predigten und Thesen, illustrierte seine Lehren und transportierte so die reformatorischen Ideen weit über Wittenberg hinaus. Cranachs Schaffen markiert auch einen Wandel der mittelalterlichen Bildwelt - und den Aufbruch in eine neue Gesellschaft.“ (Sabine Stahl und Martina Conrad „Luthers Sprache, Cranachs Kunst“)

\* \* \*

„I prefer winter and fall, when you feel the bone structure of the landscape — the loneliness of it, the dead feeling of winter. Something waits beneath it; the whole story doesn't show.“ (Andrew Wyeth)

\* \* \*

Bild – Wahrnehmung - Interpretation – Text

„Have you ever noticed that half of all boxing photos look like gay weddings?“

\* \* \*

„I am not a painter, I am a poet.

Why? I think I would rather be  
a painter, but I am not. Well,“  
(Frank O'Hara – „Why I Am Not a Painter“)

\* \* \*

„Text und Bild stehen im Christentum spätestens seit dem Hochmittelalter in einem eigenartigen Spannungsverhältnis. Ausgelöst durch den Kulturkontakt des Westens mit dem Orient während der Kreuzzüge schien es, als setze sich ein visuell inszenierter Bilderglaube gegen die Schriftgelehrsamkeit der Theologen auf die Dauer durch. Doch die Reformation und danach die Aufklärung setzten deutliche, offenkundig unverrückbare Akzente zugunsten der Wortfrömmigkeit. Fast unbemerkt jedoch scheinen sich im Zeitalter der visuellen Medien die Muster religiöser Wahrnehmung zugunsten des Bildes erneut zu ändern.“ (Hans-Volkmar Findeisen – „Volksfrömmigkeit. Heilige Gräber und schwarze Madonnen“)

\* \* \*

„Alle Welt kennt das Gemälde. Wer es einmal vor Augen hatte, der erinnert sich daran. Es weckt unmittelbar Bewunderung für seine Machart und ein zeitloses, unbestimmtes „Je ne sais quoi“ — einen Odem, einen Rhythmus. Es wurde schon viel darüber geschrieben. Aber egal, was man darüber gesagt haben mag, es bleibt ein Rätsel: Wenn wir es betreten, sind wir in der Situation eines Lesers, der einen rätselhaften Krimi liest, dem das letzte Kapitel fehlt. Es magnetisiert, es lockt an, man könnte fast sagen, es beschwört uns, aber wir können noch so viel hinsehen, wir sehen nichts in ihm — oder besser gesagt, wir sehen, dass es etwas zu sehen gibt, aber wir sehen nicht, was das ist. Der wahre Sachverhalt entgeht uns. Der Sinn entzieht sich uns. Damit müssen Sie klarkommen, sagen uns der Mann und die Frau in dem Bild, das man seit über hundertfünfzig Jahren „Die Arnolfini-Hochzeit“ (The Arnolfini Portrait) nennt. Wenn man genau hinschaut, wird indes ersichtlich, dass schon alles da ist, vor unseren Augen, seit eh und je.“ (Jean-Philippe Postel – „Der Fall Arnolfini. Auf Spurensuche in einem Gemälde von Jan van Eyck“)

\* \* \*



## LINKS

Drastische Folgen, wenn man jemandem seinen Foto Stream zeigt und ... ein bisschen zu viel als man wollte – oder zumindest: das falsche Bild - ... College Humor - You Weren't Supposed To See that Photo – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=tqh5DS2ccuo>

Frank West: Otium - Nach dem gleichnamigen Künstlerbuch von Franz West. Hörstück von Oliver Augst | Hörspiel nach dem gleichnamigen Künstlerbuch von Franz West. "Otium" ist sein einziges Schrift-Buch. Es erschien 1995 und enthält Gedankensplitter, Gesprächstranskriptionen mit befreundeten Künstlern und Texte in Gedichtform. - Stimmen: Oliver Augst, Rüdiger Carl, Heimo Zobernig - Akkordeon Solo: Rüdiger Carl - Electronics: Oliver Augst - Komposition: Oliver Augst/Rüdiger Carl - Bearbeitung und Realisation: Oliver Augst (Autorenproduktion für ORF 2017) – Dezember 2017 - [avdlswr-a.akamaihd.net/swr/swr2/hoerspiel/podcast/2017/12/swr2-hoerspiel-studio-20171214-2203-otium.l.mp3](http://avdlswr-a.akamaihd.net/swr/swr2/hoerspiel/podcast/2017/12/swr2-hoerspiel-studio-20171214-2203-otium.l.mp3)

Alexis Coe erklärt in Time unter dem Titel „Twitter Is Full of Fake History Photos. Here's How to Outsmart Them“, wie gefälschte Geschichts-Fotos auf Twitter als solche erkannt werden können – November 2017 - <http://time.com/5028121/history-twitter-photo/>

Visuwords [Zur Darstellung von Wort-Beziehungen - ... Visuwords™ online graphical dictionary — Look up words to find their meanings and associations with other words and concepts. Produce diagrams reminiscent of a neural net. Learn how words associate. - Enter words into the search box, "visualize a word," to look them up. Touch a node to see the definition of that word group and click and drag individual nodes to move them around to help clarify connections. - It's a dictionary! It's a thesaurus! - Great for writers, journalists, students, teachers, and artists. - The online dictionary is available wherever there's an internet connection. - Visuwords™ uses Princeton University's WordNet, an open source database built by University students and language researchers. Combined with a visualization tool and user interface built from a combination of modern web technologies, Visuwords™ is available as a free resource to all patrons of the web. - The Visuwords™ Interface - To use the applet you only need to type a word into the search query at the top of the page and press 'Enter'. A network of nodes or 'synsets' will spring out from the word that you entered. A synset is essentially a single concept that is represented by a number of terms or synonyms. Synonyms are words with different spellings that convey the same idea. For example when you lookup "seem", you see that the word is connected to four synsets each represented by a green circle. Green denotes verbs so all of these synsets represent verbs. Two of these synsets have the lone word "seem"; one has two terms: "appear" and "seem"; and the third has three terms: "look", "appear" and "seem". Each of the four synsets has its own definition. Touching a node will reveal all of the synonyms for a given synset as well as its definition. Some synsets will also show a few examples of usage. These synsets link to each other and to other synsets according to entries in the WordNet database.] - Februar 2017 - <http://visuwords.com/accessible>

Bildende Kunst nach Bedeutung und Orten - Crotos und Callisto auf Daten von Wikidata - Crotos ist eine Sammlung von Werkzeugen zur Suche und Darstellung von Werken der bildenden Kunst, welche in Wikidata semantisch erschlossen sind. - Zu Crotos gehört auch Callisto, ein kartenbasiertes Werkzeug zur Suche nach den Orten der dargestellten Motive sowie den Standorten der Sammlungen und Kunstwerke (via [zukunftswerkstatt.wordpress.com](http://zukunftswerkstatt.wordpress.com)). - Januar 2017 - <http://zone47.com/crotos/> - UND - <http://zone47.com/crotos/callisto/> - UND - [https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Main\\_Page](https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Main_Page)

Bildähnlichkeitssuche - Die Bayerische Staatsbibliothek vergrößert ihr digitales Angebot: Nutzer aus Wissenschaft und Forschung können mit der Bildähnlichkeitssuche alle bis heute vorhandenen Digitalisate, also circa 1,2 Millionen Bände mit rund 270 Millionen Buchseiten und 43 Millionen Bildern, nach ähnlichen Motiven und Bildern durchsuchen. Das Angebot steht (auch für mobile Endgeräte) unter [bildsuche.digitale-sammlungen.de](https://bildsuche.digitale-sammlungen.de) – Januar 2017 - <https://bildsuche.digitale-sammlungen.de/>

Scared Scientists – „Nobody is safe.“ - Scared Scientists: Tolles Fotografie-Projekt von Nick Bowers, der Klimaforscher in düsteren Bildern fotografiert hat und die Fotos mit ihren schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft des Planeten konnotiert. Oben Frau Shauna Murray, Biologin an der Uni Sydney, Tokyo und New South Wales und das hat sie zu sagen: „We've recorded all sorts of climate change shifts in multiple areas. However, the scientific process is consistent. Every single individual study that has been done, has gone through the same rigorous process, data collection, research analysis, and qualified peer review. At the moment, we've at least 10 000 different papers, completed over 20 years, each using different data sets, and they are all coming to the same climate change conclusions. We've a weight of evidence that the average person is simply not aware of – and this frightens me. - I'd like to think that we're not going to reach the projected four degrees of warming this century; because I can't even imagine what that would look like. 80 years is not that long, and unless we act soon, my seven year old daughter will probably have to live through that.“ – „A quick chat to the experts and it's immediately apparent that climate change is not only real: it's serious. Very serious. But this isn't what scares scientists. They're afraid humanity will continue to bury its head in the sand; instead of facing its greatest challenge head on. Scientists don't want to be right, they want to be wrong. Research shows this is our last decade to slow climate change before it's too late. The science community believe if people are willing, we can transform the current trajectory from one of fear to one of hope. But the science can only take us so far. If we want a safe and sustainable world, we need to take the facts seriously - and do what needs to be done to change them.“ - August 2014 - <http://www.scaredscientists.com/>

The Composites. Porträts, die mit einer Software für Fahndungsbilder angefertigt wurden, aus den Beschreibungen von Romanhelden und anderen literarischen Figuren (oft enttäuschend und so viel schwächer als die Phantasie). - Images created using a commercially available law enforcement composite sketch software and descriptions of literary characters. – Juli 2014 - <http://thecomposites.tumblr.com/> [vgl. <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2012/02/heres-what-humbert-humbert-looks-like-as-a-police-composite-sketch/252866/> ...]

Project Naptha automatically applies state-of-the-art computer vision algorithms on every image you see while browsing the web. The result is a seamless and intuitive experience, where you can highlight as well as copy and paste and even edit and translate the text formerly trapped within an image. - Words on the web exist in two forms: there's the text of articles, emails, tweets, chats and blogs— which can be copied, searched, translated, edited and selected— and then there's the text which is shackled to images, found in comics, document scans, photographs, posters, charts, diagrams, screenshots and memes. Interaction with this second type of text has always been a second class experience, the only way to search or copy a sentence from an image would be to do as the ancient monks did, manually transcribing regions of interest. - <http://projectnaptha.com/>

Bildunterschriften - Bilder mit seltsamen, verfremdeten Bildunterschriften zu versehen, war bisher v.a. Max Goldt vorbehalten. @siegstyle macht das in seinem tumblr screenagerliebe mit Menschen, die auf Displays starren, aber auch ganz gut. - <http://screenagerliebe.tumblr.com/>

Eine Bild-Suchmaschine – Niice - Eine Suchmaschine für visuelle Inspiration - If you are looking for inspiration, the visual search engine Niice may come in handy. This search engine curates images from design resources such as Dribbble and The Dieline. All you have to do is type in what you're looking for, and an imageboard of results will show up. - <http://niice.co/>

BAD POSTCARDS. Vintage American Postcards, 1950 - 1975 - <http://bad-postcards.tumblr.com/>

Was sagt uns das a) ohne Vorkenntnisse u./od. b) ohne Sprache? - ... 9 Film Frames. Versuche, den Inhalt eines Films jeweils in 9 Einzelbildern zusammenzufassen - <http://9filmframes.tumblr.com/>

personal message. the paintings of michael dumontier and neil farber - <http://personalmessageblog.blogspot.de/2013/12/the-perfect-day.html>

Why Every Media Website Redesign Looks the Same - If web design is art, we may be entering its minimalist phase. Website redesigns from some of the most-visited media destinations on the Internet may be leaving users with a bit of déjà vu since many are sporting the same visual elements. <http://mashable.com/2014/09/24/designers-dilemma-for-media-websites/>

Nur Bilder? - Vorn, ein Visusal-Magazin des Verlags Printkultur, treibt die Idee des Visuellen auf die Spitze und erscheint am Samstag (den 9. April 2016) mit einer Ausgabe komplett ohne Text. - Kein Magazin habe das bisher gemacht, teilt der Münchner Verlag mit. - Der Betrachter solle sich "eine unbefangene Meinung über die Beiträge im Heft bilden", erklärt der Verlag die Idee. Die Namen der beteiligten Fotografen und Künstler werden in einem Blog erwähnt. Vorn ist im Bahnhofsbuchhandel für 12 Euro erhältlich. – April 2016 – [http://www.wuv.de/medien/warum\\_vorn\\_auf\\_texte\\_verzichtet](http://www.wuv.de/medien/warum_vorn_auf_texte_verzichtet) [vgl. <http://www.vornmagazine.com/> ...]

\* \* \*

Der Lizenzhinweisgenerator hilft dabei, Bilder aus Wikipedia und dem freien Medienarchiv Wikimedia Commons einfach und rechtssicher nachzunutzen. Ein Computerprogramm zeigt alle Informationen an, die zusammen in unmittelbarer Nähe zum nachgenutzten Bild abgedruckt bzw. angezeigt werden müssen (via Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert). – März 2016 - <https://lizenzhinweisgenerator.de/>

\* \* \*

Alok Rana gibt auf Loud Techie unter dem Titel „8 Best Reverse Image Search Engines And Websites“ einen Überblick über die besten umgekehrten Bilder-Suchmaschinen (via Researchbuzz: Firehose):

- Image Raider: <http://www.imageraider.com>
- Google Images: <http://images.google.com>
- Tin Eye: <http://tineye.com>
- Visual Search Tool from Pinterest: <http://blog.pinterest.com/en/our-crazy-fun-new-visual-search-tool>
- Image Identify: <http://www.imageidentify.com>
- Baidu: <http://image.baidu.com/?fr=shitu>
- Yandex: <http://www.yandex.com/images>
- Karma Decay: <http://karmadecay.com>

\* \* \*

Words in Light - Words in Light will publish longform fiction and nonfiction alongside video, audio, photography, illustration, and infographics, and every feature is a unique collaboration between writers, editors, and visual artists. You can submit your own work here. And, follow Words in Light on Twitter and on Facebook for more great stuff to come! – Juni 2016 - <http://www.wordsinlight.org/> - und <https://wil.submittable.com/submit>

\* \* \*

World Literature Today 2016 - Comic-Schwerpunkt - International, auch deutsch - Die aktuelle Ausgabe des amerikanischen Magazins World Literature Today beschäftigt sich in einem von Gastredakteur Bill Kartalopoulos betreuten Schwerpunkt mit – aus nordamerikanischer Sicht – internationalen Comics. In Essays und Interviews werden Künstler und Verlage aus aller Welt vorgestellt, darunter David B., Frémok und Ilan Manouach. Elizabeth Nijdam portraitiert hier die an der Hamburger HAW lehrenden Künstlerin Anke Feuchtenberger: "Casting Shadows: Anke Feuchtenberger's Comics and Graphic Narration" ist auch für deutschsprachige LeserInnen eine informative Einführung in Leben und Werk der gebürtigen Berlinerin. Nijdam ist Doktorandin an der Universität Michigan, an der sie über die deutschen Comic-Kollektive PGH Glühende Zukunft, Renate und monogatari promoviert. Den "World Literature Today"-Schwerpunkt runden eine Leseliste sowie ein Comic von Yuichi Yokoyama ab. Gastredakteur Bill Kartalopoulos ist vielbeschäftigter amerikanischer Comic-Experte und unter anderem Herausgeber der Jahrbuchreihe "The Best American Comics", die in Zusammenarbeit mit wechselnden Gastredakteuren entstehen. Die aktuelle – sehr lesenswerte – Ausgabe betreute er gemeinsam mit Jonatham Lethem. - März 2016 - <http://www.worldliteraturetoday.org/> - <http://www.worldliteraturetoday.org/2016/march> - und - <http://www.worldliteraturetoday.org/2016/march/casting-shadows-anke-feuchtenbergers-comics-and-graphic-narration-elizabeth-nijdam>

Ausstellung in St. Gallen - "Seit frühester Zeit werden Wort und Schrift als Gestaltungsmittel in der Kunst angewendet. Mit bildlichen Symbolen wurden Wortlaute dargestellt und später Texten kunstvoll in Darstellung und Bildfolgen gebracht. Im Dadaismus, der Pop Art, der politischen und der Graffiti Kunst, um nur einige zu nennen, sind Wort und Schrift zentrale Bestandteile sowie Ausdrucksmittel der Kunst. - Mit der Ausstellung im Nextex schaffen wir eine Plattform für das Medium Zeichnen und laden vier Kunstschaffende ein, in deren Schaffen Visuelle Kommunikation, Wort und Schrift eine grosse Präsenz aufweisen. - Vanja Hutter, Julia Marti und Kai Pfeiffer erarbeiten in ihren Werken neue Bildsprachen, sequenzielle Grafik und installative (Sprach-) Räume. Die Illustrations-Künstlerin Hannah Raschle zeigt ihre Arbeiten im Jungforum." – Februar 2016 - <http://www.wortlaut.ch/programm/aufbluehende-attacken/> [vgl. <http://www.nextex.ch/> ...]

So zeichnete J.R.R. Tolkien die Welt des „Herrn der Ringe“ – Oktober 2015 -

<https://www.wired.de/collection/life/art-lord-rings-ist-eine-sammlung-von-j-r-r-tolkiens-handgemalten-zeichnungen>

Stephen Doyle verzaubert mit seinen Handfertigkeiten – Texte und Wörter werden zu Objekten, er denkt und spricht um die Ecke. Ein scharfer Geist mit über 30 Jahren Erfahrung. – September 2015 - <http://www.doylepartners.com/> - vgl. <http://www.slanted.de/eintrag/new-york-city-tag-9-stephen-doyle-lance-wyman-joe-newton>

Doodle Your Way Out Of Writer's Block - When you can't think of what to write, step away from your computer, and doodle. Yes, step away, and doodle. You heard me correctly. (Said in a kind gentle way.) Now, grab a pencil and a piece of paper, and start to doodle your way out of writer's block. - September 2015 - [http://thewritepractice.com/doodle-writers-block/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/doodle-writers-block/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Wenn Schriftsteller malen und zeichnen ... - Victor Hugo's Surprisingly Modern Drawings Made with Coal, Dust & Coffee (1848-1851) - März 2015 - <http://www.openculture.com/2015/03/victor-hugos-surprisingly-modern-drawings.html>

Women Draw Their Breasts, Write Down How They Feel About Them [Are you confident of how your breasts look like? In the recent 'Pretty Hurts' series featured in the New York Magazine, they got 57 women from New York City to draw their breasts and write a sentence of how they feel about them. – „Breasts are seen simultaneously as a marker of womanhood, as a visual signifier of female sexualization, as synonymous with femininity“, explained Psychologist Rachel Missted and Hannah Frith. - The Study speaks of the complexities of modern womanhood, beauty standards and the efforts to match up to them—naturally, most women responded by expressing dissatisfaction with their breasts being too small or too big, and a number of them that loved the size that they have. What do you think of this study?] – Dezember 2014 - [http://designtaxi.com/news/371101/Women-Draw-Their-Breasts-Write-Down-How-They-Feel-About-Them/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371101/Women-Draw-Their-Breasts-Write-Down-How-They-Feel-About-Them/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://nymag.com/thecut/2014/11/new-york-women-draw-their-own-boobs.html> ...]

Meisterwerke und Sprechblasen mit deinen alltäglichen Notizen [... Aber was macht das mit deinen Notizen? Und was mit den Meisterwerken?] - threem sticky notes use famous paintings to convey messages - using the 'threem sticky notes' by gogoldfish design studio, lets famous paintings help people say inconvenient things. allow the majestic-looking napoleon gently convey a memo to walk the dog, or a panic shouting on a refrigerator to remind someone to go get groceries at the supermarket. these messages via famous paintings make all of the ordinary and trivia matters more interesting. the 'threem sticky notes' are made from 80gsm simili paper and soybean ink, with each pad containing 80 notes and a stand on its back to enable easy placement on a desktop. not only is it beautiful in order to brighten up work or home environments, but also handy to use at any time, wherever. – Januar 2015 – <http://www.designboom.com/design/threem-sticky-notes-famous-paintings-01-23-2015/> [vgl. <https://www.facebook.com/media/set/?set=a.774984935870150.1073741829.231168090251840&type=1> ...]

“Ways of Seeing is a 1972 BBC four-part television series of 30-minute films created chiefly by writer John Berger and producer Mike Dibb. Berger's scripts were adapted into a book of the same name.

The series and book criticize traditional Western cultural aesthetics by raising questions about hidden ideologies in visual images. The series is partially a response to Kenneth Clark's 'Civilisation' series, which represents a more traditionalist view of the Western artistic and cultural canon." -

[https://www.youtube.com/watch?v=x-yl-ts=1421914688&x-yl-cl=84503534&v=0pDE4VX\\_9Kk](https://www.youtube.com/watch?v=x-yl-ts=1421914688&x-yl-cl=84503534&v=0pDE4VX_9Kk)

[vgl. [http://www.wikiwand.com/en/Ways\\_of\\_Seeing...](http://www.wikiwand.com/en/Ways_of_Seeing...)]

A Comprehensive Guide to Symbolism. - The whole point of design is to deliver a message visually by using type, colors, and different symbols. Let's not rely on Chinese zodiacs or trend forecasts alone when deciding on the symbols we use. Psychologically speaking, the symbols we use in design should always stand for something else; if they don't, then what's the point? Each design element should be present for a specific reason. When defending your work to a client, you can't just say you felt like doing so unless you want to lose your job. We don't just add rainbows and swirls because they look nice. Each element should be carefully thought out to suit the message and overall design. We have to learn to justify our design decisions and communicate them properly, and what a better way to do that than with this symbolism cheat sheet. Creating a logo for your cupcake business? A fox might not be the best animal to represent your brand, not even if it were a friendly one unless your cupcakes guarantee intelligence boost. Designing a spa brochure? Try to lessen your thick lines and edges. Good thing an illustrated guide is provided by the team behind the ZD Blog to help us properly use symbols in our future projects. - 16. Januar 2015 - [http://www.youthedesigner.com/inspiration/a-comprehensive-guide-to-symbolism/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/inspiration/a-comprehensive-guide-to-symbolism/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29)

Women Having A Terrible Time At Parties In Western Art History [Texte zu Bildern aus der Kunstgeschichte – Was denken sich wohl die Abgebildeten?] – November 2014 - <http://the-toast.net/2014/10/28/women-terrible-time-parties-western-art-history/>

bild.sprachen - Plattform für Fotografie und fotografische Projekte - Mit nationaler bis internationaler Ausrichtung findet seit 2008 die „bild.sprachen“ dieses Jahr als „bild.sprachen - Plattform für Fotografie und Fotografieprojekte“ am 28. und 29. November im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei Fotografie an der Schnittstelle zwischen Gebrauchs- und Dokumentarfotografie (Design), Dokumentarfotografie und Kunst. Die Plattform bietet Fotografen die Möglichkeit, ihre Projekte, ihre Ideen, ihre Dienstleistung, ihren Stil, ihre Bildsprache Vertretern von Institutionen und Unternehmen aber auch von Medien und aus der Kommunikationsbranche vorzustellen. Sie wird flankiert von einem Programm aus Präsentationen, Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen und ist gleichzeitig Labor, Branchen- und Szenetreffpunkt. Auch 2014 soll wieder der mit 2.500,- Euro dotierte Preis für die beste Bildsprache vergeben werden. – Oktober 2014 - <http://www.bildsprachen.de/plattform-bildsprachen/plattform-2014/>

David Shrigley: About the Artist – The British Council Touring Exhibition 'Lose Your Mind' brings together a quintessentially 'Shrigley-esque' collection of works by the British contemporary artist David Shrigley. Best known for his crudely composed and mordantly humorous drawings, David Shrigley is an acclaimed and highly popular British artist. In this film, David Shrigley invites us into his Brighton studio to tell us more about his career and practice. - Februar 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=YB4MAmbqFUc>

\*\*\*

„Drawing as Language“ – Interviews. - Im Rahmen des Fumettos gab es in diesem Jahr neben den gewohnt Programmpunkten wie Ausstellungen und Performances auch eine Reihe von Vorträgen internationaler KünstlerInnen. Für die Website der Hochschule Luzern interviewte Christian Gasser nun fast alle der Vortragenden: Gabrielle Bell, Joost Swarte, Yves Noyau, Thierry van Hasselt, Ulli Lust, Matt Madden, Tom Gauld und Joe Sacco beantworten seine Fragen, die sich, ausgehend von der Fragestellung, ob Zeichnen eine Sprache sei, hauptsächlich mit theoretischen Aspekten und den Methoden der Wissensvermittlung beschäftigen. – Juli 2016 –

<http://www.dreimalalles.info/news/%E2%80%99Drawing-language%E2%80%99C-%E2%80%93-interviews> [vgl. [https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm\\_content=buffer548b5&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer](https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm_content=buffer548b5&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer) - [https://youtu.be/Cc\\_qobtOH94](https://youtu.be/Cc_qobtOH94) - [https://youtu.be/EdFw6i\\_K8Dw](https://youtu.be/EdFw6i_K8Dw) - <https://youtu.be/hdmEqz1vIUU> - <https://youtu.be/kXtLHtGJgUo> - <https://youtu.be/RKRGItrX-il> - [https://youtu.be/\\_AuA4TojrYM](https://youtu.be/_AuA4TojrYM) - <https://youtu.be/nNqXVlyjCz0> - <https://youtu.be/24sWVZ86f4Y...>]

\*\*\*

Falsche Untertitel erzeugen ... Humor. - Das ist etwas im System schiefgelaufen. Die BBC hat aus Versehen zu einer Tier-Dokumentation die Untertitel eines Aziz Ansari Specials eingeblendet und das Ergebnis ... ist zum Totlachen. Ansari ist ein US-amerikanischer Comedian und Schauspieler indisch-tamilischer Abstammung. – August 2016 - [http://thecheive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm\\_source=facebook&utm\\_medium=post&utm\\_term=comedy&utm\\_campaign=azizsubtitle](http://thecheive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm_source=facebook&utm_medium=post&utm_term=comedy&utm_campaign=azizsubtitle)

Das Museum of Modern Art in New York (MoMA) hat das Archiv seiner mehr als 3'500 vergangenen Ausstellungen online gestellt. Kostenlos und öffentlich zugänglich, enthält die Dokumentation Fotografien, Pressemeldungen, Werkverzeichnisse, Kataloge und Listen der ausgestellten Künstler (via Archive 2.0). – September 2016 - <http://moma.org/calendar/exhibitions/history/>

Words - The mighty Christoph Niemann published a new book called Words. More than 300 words inspired by Dr. Edward Fry's list of sight words are paired with playful illustrations. – Oktober 2016 - <https://www.harpercollins.com/9780062455505/words>

\* \* \*

Zwei Dreiecke und ein Kreis bewegen sich (Legetrick) und plötzlich entsteht eine Geschichte, mit Charakteren und Konflikten, 3 Akten und Szenen – d.i. Experimental study of apparent behavior. Fritz Heider & Marianne Simmel. 1944 – Oktober 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=n9TWwG4SFWQ> [vgl. <http://www.all-about-psychology.com/fritz-heider.html> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

angrytubber: Horizon: Do You See What I See? (4/4). Roses are red, violets are blue but according to the latest understanding these colours are really an illusion. One that you create yourself. Horizon reveals a surprising truth about how we all see the world. You may think a rose is red, the sky is blue and the grass is green, but it now seems that the colours you see may not always be the same as the colours I see. Your age, sex and even mood can affect how you experience colours. Scientists have unlocked the hidden power that colours can have over your life - how red can make you a winner, how blue makes time speed up, and more. Video. In: YouTube v. 8. August 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=7MRhKhjPWl>

Anonymus: „Some days seem full of bad luck and evil! The sun should have been black this morning – not bright and yellow ...“ Comic. In: ffffound v. 21. Juli 2011 - Quelle:

<http://ffffound.com/image/7a85d258424c272a5328c92febb49853751b0628> [vgl.

[http://1.media.tumblr.com/2m8BXUfrioqdknfcFPXtky1To1\\_500.jpg](http://1.media.tumblr.com/2m8BXUfrioqdknfcFPXtky1To1_500.jpg)]

Anonymus: A-FACE-A-DAY [„the beauty of Viennese and Austrian human beings “ – „I like how weirdly appropriate each description seems to fit each face. “]. A-FACE-A-DAY is a self initiated project by an Austrian art director/ illustrator based in VIENNA. After living in VIENNA (counting 1.7 million people) for more than 10 years, A-FACE-A-DAY decided that it is time to present the beauty of Viennese and Austrian human beings to the world. In: A-FACE-A-DAY – Stand: 24. Juni 2011- Quelle:

[http://cargocollective.com/A\\_FACE\\_A\\_DAY/675763/About](http://cargocollective.com/A_FACE_A_DAY/675763/About) [vgl.

<http://www.metafilter.com/104892/the-beauty-of-Viennese-and-Austrian-human-beings>]

Anonymus: Kunst bedarf des Kommentars. Ansonsten bleibt sie unverständlich. So lautet ein Grundgesetz der modernen Kunst - angeblich. Das Beispiel des Renaissance-Genies Giorgio Vasari zeigt, dass Kunst schon viel früher zu ihrem Verständnis Texte benötigte - und sie vor allem hervorbrachte. Information erleichtert das Verständnis von Kunst: Das gilt nicht erst seit den Avantgarde-Künstlern. Schon zu Vasaris Zeiten war Kunst komplex und kontrovers. Und sie produzierte ihre eigenen Mythen. Vasari hat sie aufgeschrieben. Packender Lesestoff sind sie noch heute. In: presseportal v. 29. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/58964/2087287/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2087287/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Künstliche Intelligenz. "Nightmare Machine" des MIT produziert Albtraum-Bilder. - Das MIT hat einen lernenden Algorithmus kreiert, der Bilder in Albtraum-Visionen verwandelt. Eine Online-Abstimmung soll bei der Verbesserung helfen. - Mit der "Nightmare Machine" zelebriert das Massachusetts Institute of Technology (MIT) ein wenig den Geist von Halloween. Das Grusel-Fest, das jährlich am 31. Oktober stattfindet, passt wunderbar zur Tätigkeit eines neuen Algorithmus, der Bilder besonders gruselig machen soll. Wie auf der "Nightmare Machine"-Webseite zu sehen ist, wurde lernende Software dafür verwendet, um Gesichter und Landschaftsaufnahmen möglichst horrorkompatibel aussehen zu lassen. In: Futurezone v. 23. Oktober 2016 - Quelle:

<https://futurezone.at/science/nightmare-machine-des-mit-produziert-albtraum-bilder/226.865.527> [vgl. <http://nightmare.mit.edu/> ...]

Anonymus: Sprachen lernen in 3D. Das Department of Computer Science der University of Westminster und das Unternehmen Linguisticator Ltd., Spezialist für Lernsoftware und Sprachtraining, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer Virtual-Reality-Software, die Sprachen mit der Methode des Gedächtnispalasts vermitteln soll. Die Software könnte auch in anderen Lernanwendungen zum Einsatz kommen. - Ein Gedächtnispalast ist eine mentale Bibliothek zum Erlernen neuer Sachverhalte, ein althergebrachtes Verfahren, das unsere angeborenen räumliche und visuelle Fähigkeit nutzt, eine Vielzahl an Informationen rasch und effektiv aufzunehmen, im Gedächtnis zu speichern und abzurufen. Die Anwender können ihre eigenen Gedächtnispaläste auf der Macunx VR-Plattform errichten, wo sie mit VR-Headset virtuell umherlaufen können, um räumlich und visuell zu lernen. In: Virtual Reality v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.virtual-reality-magazin.de/sprachen-lernen-3d> [vgl. <https://youtu.be/puqbJLu7l3A> ...]

Anonymus: the tate gallery of lost art. - curated by tate and developed by UK creative studio ISO, 'the gallery of lost art' is a year-long online exhibition of artworks that have disappeared for reasons of theft, arson, rejection, discarding, or the temporary nature of the project itself, among other reasons. 'art history tends to be the history of what has survived,' reflects the gallery's curator jennifer mundy, 'but loss has shaped our sense of art's history in ways that we are often not aware of.' In: designboom v. 8. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22245/the-tate-gallery-of-lost-art.html> [vgl. <http://galleryoflostart.com/> ...]

Anonymus: What is Teledraw? While many people have heard of the game Telephone (also known as "Whisper Down the Lane" or "Chinese Whispers"), not many have heard of its written/drawn spinoff--or what we like to call "Teledraw." Teledraw is a game about (mis)communication! The game starts with a written phrase. The next player attempts to draw the phrase. Each new player advances the game further, with each turn alternating between drawing and describing the previous player's interpretation. In: TeleDraw – Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://www.teledraw.com/about>

Appleton, Tom: Geknickte Optik. Von den falschen Bildern, die sich dauerhaft in unsern Köpfen festsetzen. Man sagt: "Oh, sieh mal, dieses Bild hier? Es ist eine Fälschung. Und dieses Bild? Auch eine Fälschung." Aber wissen Sie, woran die Leute sich erinnern? Sie erinnern sich nicht daran, "Es ist eine

Fälschung." Sie erinnern sich an das Bild. In: Telepolis v. 2. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35308/1.html>

Baecker, Dirk: epi meta ta physika. 6. März 2007: Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II. - Eine Gesellschaft ist nur vollständig, wenn sie ihre eigene Negation enthält, ist eine bekannte These Niklas Luhmanns. Jean Baudrillard war derselben Auffassung. Dass die spätmoderne Gesellschaft sich auf eine „Kommunikation“ eingelassen hat, die unterschiedslos jeden mit jedem vernetzt und keine Negation mehr kennt, war für ihn ein scharfer Einwand gegen diese Gesellschaft (Paradoxe Kommunikation, Bern 1989). In: Kultur/Reflexion. Philosophische, kultur- und sozialwissenschaftliche sowie künstlerische Beiträge v. 6. März 2017 - Quelle: <https://kure.hypotheses.org/189>

Bower, Steven: The Visual Art and Design of Famous Writers. Of course, the musician-as-artist is not an uncommon idea. Bob Dylan, Joni Mitchell, Tony Bennett, John Mellencamp, Ron Wood, Patti Smith, Leonard Cohen, and even Paul Stanley are all known to paint. Less well-known is that the world's literati also are cross-talented—that in addition to writing works that have shaped our culture, many poets and authors have practiced visual art as a vital component of their creative output. From William S. Burroughs and Charles Bukowski to Henry Miller and Sylvia Plath, renowned writers of the twentieth century made paintings, drawings, and collages. These creative outpourings enhance our understanding of their authors' written works, and stand on their own merits as well. Some of the art is whimsical; Mark Twain and Kurt Vonnegut, for instance, were inveterate doodlers. Other examples—such as the work of e.e. cummings—is astonishing in its mastery. Here is a look at the visual output of 19 literary greats. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 25. Juni 2012 - Quelle:

[http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers](http://imprint.printmag.com/steven-brower/the-visual-art-and-design-of-famous-writers/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=the-visual-art-and-design-of-famous-writers)

Brad, Montreal, Canada: Librairie L'Échange: Self-Hypnosis, 12 Bedtime Stories, Lives Of The Paraohs, Natural Contraception [Advertising Agency: Brad, Montreal, Canada - Creative Director: Carle Coppens - Art Director: Patrick Seymour - Copywriter: Carle Coppens - Illustrator: Patrick Seymour - Published: May 2011]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/librairie-lechange-self-hypnosis-12-bedtime-stories-lives-of-the-paraohs-natural-contraception/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie\\_L%C3%89change\\_Self\\_Hypnosis\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie_L%C3%89change_Self_Hypnosis_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie\\_L%C3%89change\\_12\\_Bedtime\\_Stories\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie_L%C3%89change_12_Bedtime_Stories_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie\\_L%C3%89change\\_Lives\\_Of\\_The\\_Paraohs\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie_L%C3%89change_Lives_Of_The_Paraohs_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie\\_L%C3%89change\\_Natural\\_Contraception\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/Librairie_L%C3%89change_Natural_Contraception_ibelieveinadv.jpg) ...]

Bunting, Joe: Want to Learn to Write? Study Painting. In just a week we will be saying goodbye to Paris and go to Florence and finally Rome and arrive back in the States May 1. One of my Paris adventures was to paint a "masterpiece" and then try to sell it on the street. While I'm nowhere near talented enough to paint an actual masterpiece, I reached out to local artist Pauline Fraisse who agreed to help me with my painting, and over a few days in the Luxembourg Gardens and the Marais, I managed to paint something that wasn't terrible. What I found fascinating about working with Pauline was how many parallels her painting process had with writing. As she taught me to be a better painter, I found I was learning to be a better writer as well. In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Carreiro, Remy: Elegy for a Dead World: The Stunning Video Game That Teaches Poetry. In: Geeks are Sexy v. 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl.

<http://store.steampowered.com/app/252290/> - <https://www.youtube.com/watch?v=QRXp-VfMOF0> - <http://litreactor.com/news/elegy-for-a-dead-planet-the-poetry-of-video-games-...>]

Clemenger BBDO, Adelaide, New Zealand: Motor Accident Commission (MAC) - Knob, Twhat, Wanker [Advertising Agency: Clemenger BBDO, - delaide, New Zealand - Creative Director: Greg Knagge, Geoff Robertson - Copywriter: Jeremy Egerton - Art Directors: Paul Stratton, Brenton Canty - Account Directors: John McLaren, Erik de Roos - Agency Producer: Judi Oehme - Illustrator: Ben Sanders - Retouching: Paul Munzberg - Print Producer: Michelle Treloar - Finished Artist: Jeannette Meulders]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/motor-accident-commission-mac-knob-twhat-wanker/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Motor\\_Accident\\_Commission\\_%28MAC%29\\_Wanker\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Motor_Accident_Commission_%28MAC%29_Wanker_ibelieveinadv.jpg) ...]

DDB, Stockholm, Sweden: Volkswagen Touran: The Ear [Advertising Agency: DDB, Stockholm, Sweden - Executive Creative Director: Andreas Dahlqvist - Art Director: Gustav Holm - Copywriter: Martin Lindestaf - Creative Director: Simon Higby - Creative Director: Martin Lundgren - Business Director: Jerker Fagerström - Account Manager: Barbro Långjuth - Retouch: Christian Björnerhag - Final art: Niklas Andersson]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/volkswagen-touran-the-ear/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/commons2/VW\\_Guldagget\\_higher\\_EN.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/commons2/VW_Guldagget_higher_EN.jpg)]

Dooley, Michael: Art for Comics and Storyboards: What's the Difference? - Aaron Sowd and Trevor Goring have a lot to say about the art of narrative storytelling. Aaron's worked on movie

storyboarding and concepting for Steven Soderbergh and Michael Bay, comics for Marvel and DC, art for Apple and Netflix, designs for theme parks and video games, and illustrations for the New York Times and People Magazine. Trevor's been doing film and TV concepts and boards for decades with directors such as Steven Spielberg, Bryan Singer, and Michel Gondry and on fan favorites like Watchmen, X-Men, Twilight, and Lost, plus plenty of comics art, ad illustrations, and game design. Both were special guests at last month's WonderCon, Southern California's warm-up to the summer's San Diego Comic-Con. They appeared on the Art Directors Guild panel titled "Illustrators who Work in Two Worlds" to discuss the ups and downs of illustrating for print and film media. The moderator, filmmaker Chris Brandt, praised Aaron's and Trevor's no-holds-barred revelations about the working lives of "sequential illustrators." And since they'd barely warmed up by the end of the session, here's my follow-up conversation, in which they cover their formative influences, their interactions with directors, and their insights about the future of comics and storyboarding. In: PRINT v. 16. Mai 2014 - Quelle: [http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=comics-and-storyboards](http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=comics-and-storyboards)

Dragulescu, Alex: spamarchitecture. The images from the Spam Architecture series are generated by a computer program that accepts as input, junk email. Various patterns, keywords and rhythms found in the text are translated into three-dimensional modeling gestures. In: Alex Dragulescu - Stand: 2. Juni 2008 – Quelle: <http://www.sq.ro/spamarchitecture.php>

Fix, Ulla u.a. (Hrsg.): Bild im Text - Text und Bild. Heidelberg 2000.

Forstbauer, Nikolai B.: Das Wort ist das Bild. Was verraten Wörter und Sätze über jene, die sie nutzen, und über den Zusammenhang, in dem sie genutzt werden? Thomas Locher erforscht es. - Grundlagenforschung brauchen wir, wollen wir, für alles und überall. Richtig Zug aber kommt, glaubt man Kritikern des deutschen Hochschul- und Forschungswesens, nicht in die Labors und Denkerzellen. Kunst könnte dazu werden, wenn man trotzdem forscht, Seitenwege ernst nimmt, dem Offenkundigen misstraut. Aber die Künstlerforscher drängeln sich auf engem Parkett, die Konkurrenz ist groß, derweil sich die Nachfrage, wie stets bei Grundlagenarbeit, in überschaubaren Bahnen hält. Einer, der sich um die eigene Forschungsposition nicht sorgen muss, ist Thomas Locher. Seit fast 30 Jahren zählt der 1956 in Munderkingen Geborene zur Spitze des deutschen Kunstgeschehens. Ja, Lochers zeichnerische, plastische, objekthafte Befragung von Buchstaben, Wörtern und der Folge ihrer Verbindungen, macht einen Locher-Beitrag für eine Bestandsaufnahme deutscher Gegenwartskunst nahezu unverzichtbar. Auch deshalb, weil Locher wohl seinem Generalthema treu bleibt, sich diesem aber in immer neuen und nicht selten gegensätzlichen Äußerungsformen nähert. So überraschte er 2002/2003 in der Auseinandersetzung mit dem Grundgesetztext mit großformatigen Werken, die eine neue Lust am direkt spürbaren subjektiven Impuls verrieten. In: Kunstpalais – Stand: 22. September 2012 - Quelle: <http://kunstpalais.files.wordpress.com/2012/07/sonntagaktuell1.pdf>

Gaede, Werner: Vom Wort zum Bild. Kreativ-Methoden der Visualisierung. 2., verb. Aufl. München 1992.

Gerdes, Claudia: Visual Storytelling. Der Titel ist ein wenig verwirrend, denn eigentlich geht es um Infografiken, wenn auch im allerweitesten Sinn. Neben opulenten ganzseitigen Grafiken wie sie heut-zutage viele Zeitungen und Magazine publizieren, enthält der Band Arbeiten, die nur wie Infografiken aussehen, darunter auch Kunstprojekte. Dass die Infoästhetik sich von ihren Inhalten emanzipiert, ist nichts Neues. Dazu gab es vor genau zehn Jahren in PAGE 10.01 einen Artikel, der unter - [www.page-online.de/scientificcreation](http://www.page-online.de/scientificcreation) - aus aktueller Sicht spannend nachzulesen ist. Was hat sich seither geändert? Vieles, unter anderem bestimmte damals der technoide Look den Pseudo-info-Hype, während es jetzt gern analog zugeht, wie bei Sarah Illenbergers Infobildern für »Neon«. Und heute wird die plakative Visualisierung von Zahlen oft viral und aufklärerisch eingesetzt, so beim Projekt100yearsof-worldcuisine.com, das Zahlen von Kriegstoten durch mit Blut gefüllte Gefäße darstellt. Das Thema Infografik ist und bleibt facettenreich. In: PAGE online - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual\\_storytelling](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual_storytelling)

Giuliani, Luca: Bild und Mythos. Geschichte der Bilderzählung in der griechischen Kunst. München 2003.

Grey, Düsseldorf, Germany: MTV: Sexidents. "Sex is no accident. Always use a condom." [Advertising Agency: Grey, Düsseldorf, Germany - Chief Creative Officers: Andreas Henke, Sacha Reeb - Creative Directors: Moritz Grub, Regner Lotz - Copywriter: Janus Hansen - Art Directors: Alphons Conzen, Frederico Gasparian, Reto Oetterli - Illustrator: Gary Davidson - Art Buyer: Sabine Campe - Account Manager: Marco Köditz]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 22. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/mtv-sexidents/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/commons2/mtv\\_backseat.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/commons2/mtv_backseat.jpg)]

Große, Franziska: Bild-Linguistik. Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Bildanalyse in Text- und Diskursumgebungen. Frankfurt a.M. u.a. 2011 (= Germanistische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte; Bd. 50) (Vorher: Diss. Univ. Göttingen 2009).

Gudehus, Juli: Das Lesikon der visuellen Kommunikation. Eine Collage. Mainz 2010.

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Hammerschmidt, Jens: „Kein Foto-Editor“. Photolemur: hier übernimmt die KI die Fotobearbeitung. - Da ist sie wieder: die künstliche Intelligenz. Und genau darauf setzt der neue Bildbearbeiter Photolemur, der als „erstes automatisches Bildbearbeitungskonzept“ der Welt angepriesen wird. Versuchen wir zunächst einmal nachzufühlen, was denn so anders an diesem Programm sein soll. Dazu empfiehlt sich ein Blick in die FAQs der Seite. Die KI lernt durch das Speicherverhalten des Benutzers. Das Alleinstellungsmerkmal von Photolemur sei, dass keine festen Filter angewendet, sondern stattdessen unterschiedlichste, individuell auf das Bild abgestimmte Verbesserungen vorgenommen werden. Dazu erkennen die hinterlegten Algorithmen zunächst automatisch einzelne Bildelemente wie Objekte, Gesichter oder Bäume, analysieren die Farben und definieren zudem, um welche Art von Bild es sich bei einer Aufnahme handelt, also Porträt, Makro, Landschaft usw. Auf Basis von Voreinstellungen und der „Erfahrung“ der KI werden die Fotos dann völlig automatisiert nachgebessert. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik , Web- & Fotoportal v. 8. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing\\_share=news](https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing_share=news)

Hapkemeyer, Andreas (Hrsg.): Foto - Text, Text - Foto. Synthese von Fotografie und Text in der Gegenwartskunst [erscheint anlässlich der Ausstellungen Foto - Text, Text - Foto im Museion - Museum für Moderne Kunst, Bozen, vom 13. September bis 17. November 1996, und im Frankfurter Kunstverein, vom 21. Januar bis 3. März 1997]. Kilchberg/Zürich 1996.

Hapkemeyer, Andreas: Language in Art. Sprachliche Strukturen in der Gegenwartskunst. Beispiele aus dem Museion – Museum für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen. Regensburg 2004.

Hartl, Sonja: Words and Pictures. Der fehlende Zauber. Welch ein vielversprechender Beginn: Englischlehrer Jack Marcus (Clive Owen) unterrichtet an einer Schule in Neuengland, trinkt und ist ebenso charmant wie anstrengend. Als die Künstlerin Dina Delsanto (Juliette Binoche) neu an die Schule kommt, um den Kunst-Kurs zu übernehmen, fühlt er sich durch die Bemerkung seines Kollegen, sie sei eisig, sofort herausgefordert und verwickelt sie in sein Lieblingsspiel – dem Alphabet nach Wörter mit möglichst vielen Silben zu finden. Es folgen lustige Wortschmützel, getragen von den guten Hauptdarstellern zwischen denen die Funken sprühen und fast glaubt man sich inmitten einer tatsächlich gelungenen romantischen Komödie in Tradition von Hepburn/Tracy oder Harry & Sally. Sogar die wenig überzeugende Idee, dass Marcus und Delsanto einen Krieg über die Wirkung von Wörtern und Bildern ausfechten, trägt der Film anfangs, weil sie sich wie Erwachsene verhalten und schnell erkennen, dass sie mit diesem "Krieg" ihre lethargischen, ergebnisorientierten Schüler motivieren können. In: kino-zeit v. 22. Mai 2014 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/words-and-pictures>

Heller, Steven: Just Try to Motivate Me!!! "Keep Calm and Carry On" is the most famous motivational poster, with "Tomorrow is the First Day of the Rest of Your Life" coming in at a close second. But back in the 1910s through the Depression-era 1930s, motivation was in its golden years. How did industrialists and business leaders get the most productivity out of their workers? Not through cost-of-living increases or profit sharing or unexpected bonuses—but through a barrage of motivational sayings. See them repeated and hear them ringing in the ear, and that equals behavior modification at its loftiest. Today there are plenty of motivational books, posters, and other profitable ephemera (just look here), but do they hold a candle to the best of American output during the early part of the century? For the next two days, an uplifted Daily Heller will present vintage motivational cards in the hope that you will come away, well, motivated. (Thanks to John Baeder, who was motivated to keep these and release them into my equally inspired custody.) In: Imprint. Expanding the design conversation v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/just-try-to-motivate-me/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=just-try-to-motivate-me](http://imprint.printmag.com/daily-heller/just-try-to-motivate-me/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=just-try-to-motivate-me) [vgl. <http://imprint.printmag.com/daily-heller/keep-calm-already/> - <http://www.cafepress.de/+motivational+canvas-art> - <http://www.mydesignshop.com/inspirability/?lid=immcbf073012> ...]

Herbert, Alexandra: Zwischen den Zeilen – Die Macht von Sprache und Bildern, sowie ihre Verbindung zueinander. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen am Küchentisch und trinken Ihre erste Tasse Kaffee an diesem Morgen. Neben dem Frühstücksbrötchen verschlingen Sie die neusten Nachrichten aus der Tageszeitung. Das sind interessante Berichte, aber auch als Enten entpuppen können, nehmen Sie im ersten Moment gar nicht wahr, vor allem, weil Sie gar keine Zeit haben, diese Nachrichten zu hinterfragen. Sind wir unkritischer gegenüber Medien geworden oder ihnen einfach nur ausgeliefert? Lesen-Erleben-Verstehen-Verwirren-Fragen-Antworten-Bewusstsein entwickeln! Bleiben sie kritisch! In: Design made in Germany v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/45585/> [vgl. <http://www.alexandraherbert.de/> ...]

Higginbotham, Daniel: Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone. In: visualmess. Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.visualmess.com/>

Huber, André: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Vorstellen einer Information oder einer Begebenheit hilft, sich diese besser zu merken. - Der Brief auf dem Schuhkasten muss am nächsten Morgen unbedingt weg. Das heißt, Sie sollten diesen mitnehmen, wenn Sie das Haus verlassen. Kennen Sie diese Situation? Und haben Sie den Brief auch schon off liegen lassen, weil Sie vergessen haben, diesen noch in die Tasche zu stecken? - Dr. Jennifer Ryan vom Baycrest's Rotman Research Institute und der University of Toronto und ihre Kollegen haben nun wissenschaftlich bewiesen, dass es gegen das Vergessen hilft, sich eine bildhafte Vorstellung von der Tätigkeit zu machen, an welche Sie sich erinnern möchten. Das heißt konkret, Sie könnten sich am Abend vorstellen, wie Sie den Brief in die Hand nehmen, ihn wie eine Frisbeescheibe, elegant von weitem in den Schlitz des Briefkastens werfen und dieser dort verschwindet. In: XING v. 14. August 2017 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/imagine-875031> [vgl. <https://link.springer.com/journal/13421> ...] - ... -

Ilme, Burkhard: Der unzuverlässige Erzähler [im Comic]. Roundtable zum Unzuverlässigen Erzählen 1. - Die Frage nach dem unzuverlässigen Erzähler begleitet mich schon seit Jahrzehnten, und meine langjährigen wissenschaftlichen Forschungen haben ergeben: Der Erzähler im Comic ist IMMER unzuverlässig. Hier der Beweis ... Was zwischen den Panels passiert, wird der Comicleser nie genau erfahren. Da ZWISCHEN den Panels immer etwas passiert, das für den Leser nicht sichtbar ist, das Sichtbare aber völlig ad absurdum führen kann, ist das Erzählte und damit der Erzähler IMMER unzuverlässig. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 26. März 2013 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/?p=3901>

Inglede, John: An A-z of Visual Ideas - How to Solve Any Creative Brief. London 2011.

Isekenmeier, Guido (Hrsg.): Interpiktorialität. Theorie und Geschichte der Bild-Bild-Bezüge. Bielefeld 2013.

Klanten, Robert/ Sven Ehmman/ Floyd Schulze: Visual Storytelling. Inspiring a New Visual Language. Berlin 2011.

Kliesch, Marion Alina: Ästhetik der Zensur [... - Kontrolle aller Art von Bildern - Ästhetische Regeln von Zensur - Rezeption der Bildlichkeit - Buchlayout interpretiert zensierte Ästhetik - Die Gestalterin Marion Kliesch untersucht, wie Informationsunterdrückung bildhaft in Erscheinung tritt, also wie Bilder zensiert werden und was das für deren Rezeption bedeutet. Wie wirken diese Bilder und was lässt sich über ihre Ästhetik sagen? Und wie beeinflussen verdeckte, verpixelte oder unsichtbar gemachte Bilder unsere visuelle Wahrnehmung? - Zensur aus den Bereichen Zensur des Körpers, Zensur des Raumes und Zensur des Gedächtnisses] . Mit einem Vorwort von Erik Spiekermann. Salenstein 2017 (= Wilhelm-Braun-Feldweg-Förderpreis - Designkritische Texte; Bd. 5).

Kluge, Alexander/ Gerhard Richter: Nachricht von ruhigen Momenten. Berlin 2013.

Knauf, Sabine: Badeschaum und Shrimps. Einkaufszettel aus Berlin [Skurrile Kombinationen, verrückte Schreibweisen, lautmalersche Poesie: Einkaufszettel sind mehr als kleine Erinnerungstützen - sie sind Geschichtenerzähler. Sie offenbaren das vielfältige Leben im bunten Großstadtkiez rund um die Kreuzberger Marheinekehalle. Sabine Knauf hat sie entdeckt und den Überbleibseln alltäglicher Einkaufstouren in zahlreichen Collagen und Zeichnungen zu einem „zweiten Leben“ verholfen.]. Berlin 2010.

Knoben, Martina: Words and Pictures. Man könnte sich ewig streiten, was mächtiger ist – das Bild oder das Wort. In Fred Schepisis romantischer Komödie wird die Debatte von Englischlehrer Clive Owen und Kunstlehrerin Juliette Binoche geführt. - Ein Bild sagt mehr als 1 000 Worte, heißt es. Ein Spruch, der seine Richtigkeit auch dadurch zu bestätigen scheint, dass er so abgegriffen ist. Auf solche Worte kann man getrost pfeifen. In Fred Schepisis romantischer Komödie Words and Pictures wird der alte Spruch gleich mehrmals zitiert – was ein Indiz dafür ist, dass es mit der Debatte, die im Film geführt wird, was denn mächtiger sei, das Bild oder das Wort, vielleicht nicht allzu weit her ist. Dabei wäre der Film, diese mediale Fressmaschine, die sich alle Künste einverleibt, die Literatur ebenso wie die bildende Kunst, das Dramatische oder die Musik, das ideale Medium für einen solchen Streit. Aber auch die Bilder von Words and Pictures sind nicht so überwältigend, dass sie als Argumente im Bilder-Wörter-Kampf wirklich zählen würden. Vielleicht ist der Streit ja vor allem ein Vorwand, um einen romantischen Geschlechterkampf zu inszenieren. In: epd Film 5 (2014) v. 22. Mai 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/words-and-pictures-0>

Kobler, Florian: Wien erlebt „Revival der Ansichtskarten“. Lange Zeit haben Touristen lieber Handyfotos als Ansichtskarten verschickt. Doch nun steigt die Nachfrage wieder, die Verlage sehen ein „Revival der Ansichtskarte“. Und Wien scheint bei Ansichtskarten derzeit sogar „unterversorgt“ zu sein. In: ORF v. 8. Juli 2017 - Quelle: <http://wien.orf.at/news/stories/2852878/>

Köller, Wilhelm: Sinnbilder für Sprache. Metaphorische Alternativen zur begrifflichen Erschließung von Sprache [Die Sinnbildproblematik in der Sprache; - I Der Problemzusammenhang; 1. Die Struktur von Hamanns Stoßseufzer; 2. Die Vagheit sinnbildlicher Redeformen; 3. Die Funktionen sinnbildlicher Redeformen; - II Die Sprache als Medium; 1. Die Medienproblematik; 2. Die Denkstile; 3. Die Identität komplexer Phänomene; 4. Das Problem der Selbstbezüglichkeit; - III Die Leistung von Begriffen; 1. Status und Funktion von Begriffen; 2. Kognitive Prozesse bei der Bildung von Begriffen; 3. Begriffe als Wissensformen; 4. Das Leistungspotenzial unscharfer Begriffsbildungen; - IV Die Leistung von Bildern]. Berlin u.a. 2012 (= Studia linguistica Germanica; Bd. 109). [vgl. [http://www.gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986 ...](http://www.gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986)]

Langner, Paul Werner: Strukturelle Analyse verbal-visueller Textkonstitution in der Anzeigenwerbung. Frankfurt a.M.; Berlin; Berlin 1985 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur ; Bd. 811) (Vorher: Diss., Univ. Bochum 1984).

Lima, Manuel: Visual Complexity. Mapping Patterns of Information. New York 2011.

Lippi, Rosina: visual prompts and the writing mind. If I need to really understand something complicated, images, videos and schematics are crucial. - You'd think that the text or verbal description would be enough in my case — I use words to tell stories for a living, after all — but no. Writing goes far more smoothly if I have images to support the creative process. I used to surround myself with photocopies of landscapes, faces, 19th century clothing, tools, houses, carriages that I could look at when I was having trouble with a phrase or sentence or scene. Now I mostly do that on the computer screen. One place to gather and arrange images is Pinterest, a service which is wildly popular right now. It's a little like StumbledUpon, but more streamlined and focused. When I see a good image online, I can pin it to one of my Pinterest boards. I can also sort through other people's boards — people who are interested in the same things — and repin whatever they've got up. This is a real jewel of a service for somebody like me. In: Rosina Lippi v. 19. November 2012 - Quelle: <http://rosinalippi.com/weblog/?p=1184>

Ma, Julie: Sketchy Road Trip: Join the Travelling Crowdsourced Sketchbook Exhibit. How would you like to take part in a globe-trotting mobile library—a collection of thousands of handmade sketchbooks? Brooklyn-based Sketchbook Project is preparing for its next annual road trip and your doodles could hitch a ride. Founded in 2007 by The Art House Co-op's Steven Peterman and Shane Zucker, The Sketchbook Project curates sketchbooks from artists hailing from more than 130 countries and takes the work—anything from doodles, to patterns, to short stories to charts—on a cross-country (and, at times, cross-continental) road trip. "The Sketchbook Project is a worldwide creative experience," say the founders. "Together, thousands of regular people from around the world will form a traveling library of handmade books." In: Good Magazine v. 14. August 2012 - Quelle:

<http://www.good.is/post/sketchy-road-trip-join-the-travelling-crowdsourced-sketchbook-exhibit/> [vgl. <http://www.arthousecoop.com/projects/sketchbookproject> ...]

Maltrovsky, Eva: Die Lust am Text in der bildenden Kunst. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1: Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1898).

Mensvoort, Koert van: Cavemen Used 'Facebook' Already. Scientists claim to have discovered a "prehistoric version of Facebook" used by ancient tribes to communicate with each other. After analyzing over 3000 rock art images in Sweden and Russia, Mark Sapwell and his team from Cambridge University concluded that the sites functioned like an "archaic related stories version" of social networks where users shared thoughts and emotions and gave stamps of approval to other contributions – very similar to today's Facebook like. In: Next Nature. Weblog v. 22. Mai 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/05/cavemen-used-facebook-already/>

Mill, Chris: Photoshop Reveals How Different Countries See Body Image. - Beauty is in the eye of the beholder, or more commonly, it's shaped and defined by cultural standards that are different around the world. To try and understand how the perfect body is viewed across the world, designers from 18 countries were asked to Photoshop the same model. The aim of the project, commissioned by UK pharmacy chain Superdrug, was to understand the perception of female beauty, and cultural pressures faced by women to conform to a standard. The not-exactly-scientific study used (mostly female) freelance designers, found through online jobs sites and given the same, fairly loose instructions ... In: Gizmodo v. 17. August 2015 - Quelle: [http://gizmodo.com/photoshop-reveals-how-different-countries-see-body-image-1724498667?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/photoshop-reveals-how-different-countries-see-body-image-1724498667?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Moore, Nancy Jane: In the Beginning. For me, stories often start with an image. I see something happen in my mind's eye and start to wonder, "What's that all about?" And then I sit down and start writing. In the beginning, in the very beginning when I knew I wanted to write and was still trying to figure out how to do that, there was the image of a woman in a battle being struck by an arrow. She fell, but got right back up; something had blocked the arrow and kept it from doing her any injury. In: Book View Café v. 29. November 2013 - Quelle: <http://bookviewcafe.com/blog/2013/11/29/in-the-beginning-2/>

MW: Watch These Selfies Decay While Pondering Your Mortality. - On one hand, the internet never forgets that beer bong you did in college. On the other, the countless photos we take each week feel harder to protect and manage than ever. Without physical prints tucked away in a scrapbook, our photos end up on self-destructing apps like Snapchat, or bouncing around our social circles on Facebook, or stuck on the hard drive of a broken down computer. Where will these memories be in five, 10, or 50 years? It's impossible to know. In: Fast Company v. 2018 - Quelle: <https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality> [vgl. <https://vimeo.com/254393034> ...]

Nina-Maria Klug, Hartmut Stöckl (Hrsg.): HANDBUCH SPRACHE IM MULTIMODALEN KONTEXT [Sprache im multimodalen Kontext meint die Verwendungsweisen von Sprache in multisemiotischen Texten und kommunikativen Ereignissen. Dies sind Kontexte, in denen Sprachliches mit Bild, Ton, Typographie/Layout und anderen nonverbalen Zeichenressourcen kooperiert. - Textsorten wie z.B. Werbeanzeige (Printtext), Popsong (Audiotext), Nachrichtenfilm (audiovisueller Text) und Website oder Social Media (elektronischer Text).]. Berlin 2017 (= Handbücher Sprachwissen (HSW); Bd.7).

Ogilvy, Brazil: Unicef: Thiago [Advertising Agency: Ogilvy, Brazil - Chief Creative Officer: Anselmo Ramos - Creative Director: Fred Saldanha - Art Director: Pedro Izique - Copywriter: Fred Saldanha - Advertiser's Supervisor: Alexandre Amorim/Helena Oliveira Silva - Account Manager: Evandro Guimaraes - Account Supervisor: Bruna Lobato - Producer: Antonio Carlos - Art Buyer: Nanci Bonani - Photographer: Rui Siqueira - Other Credits: Toco Monteleone – Media Director/Sergio Brotto – Media Manager]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 22. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/unicef-thiago/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/unicef\\_donation\\_thiago\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/unicef_donation_thiago_ibelieveinadv.jpg)]

PAGE Redaktion: Welche Gestaltungsregeln sind eigentlich noch up to date? - 30 Jahre Digital Turn haben die Kreativbranche ganz schön durchgerüttelt. Wir haben Kreativprofis aus alten und neuen Designsparten zu neuen und alten Gestaltungsregeln befragt. In: PAGE online v. 28. Juli 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/goodbye-goldstandard-welche-gestaltungsregeln-sind-eigentlich-noch-up-to-date/>

Palmer, Douglas: Die Evolution des Menschen - Woher wir kommen, wohin wir gehen. Aus dem Englischen von Dagmar Mallett, Maria Meinel und Anke Wagner-Wolff. Mit vielen Illustrationen und Fotos [Familientreffen der anderen Art. In 13 Kapiteln präsentiert der renommierte Wissenschaftsautor Douglas Palmer die evolutionäre Entwicklung des Menschen. Gemeinsam mit seinem Team von

Zeichnern und Fotografen balanciert er gekonnt zwischen Text und Bild, Wissenschaft und Abenteuer, Natur- und Kulturgeschichte.]. Hamburg 2011.

panGenerator: hash2ash - everything saved will be lost [...### The fear of data loss ### - Interactive installation created for National Ethnographic Museum in Warsaw as a part of TEEN AGE exhibition. - "We don't want our digital lives to fade away. If we want to preserve them, we need to make sure that the digital objects we create today can still be rendered far into the future" - Vint Cerf, former vice president of Google]. Video. In: Vimeo v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254393034> [vgl. <https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality...>]

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: A Map of Woman's Heart: Rare Vintage Gem from the 1800s. From coquetry to selfishness, or what the Sea of Wealth has to do with the City and District of Love. Nineteenth-century ideals of womanhood and beauty expressed as much about women as they did about the society in which they were germinated. At a time of radical sociocultural and economic shifts — rapid urbanization, new modes of transportation and communication, increasing mechanization of industry — the expectations for women's role in society shifted as well, with an idealized version of what was known as "True Womanhood" underpinning pop culture representations of women in everything from newspaper advice columns to art. In: Brain Pickings v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/30/map-of-womans-heart/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/30/map-of-womans-heart/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: A Visual History of „Typewriter Art“ from 1893 to Today. How Victorian female stenographers pioneered a unique art form with newfound notoriety in the digital age. – „Art is not a thing — it is a way“, Elbert Hubbard observed in 1908 in what became one of history's finest definitions of art. Hubbard was writing at the dawn of an unusual new art form, wherein artists were appropriating a new thing — a trailblazing technology — to find a new way of making art. The product and legacy of that is what graphic design scholar Barrie Tullett explores in *Typewriter Art: A Modern Anthology* (public library) — a fascinating chronicle of "the development of the typewriter as a medium for creating work far beyond anything envisioned by the machine's makers," embedded in which is a beautiful allegory for how all technology is eventually co-opted as an unforeseen canvas for art and political statement. In: Brain Pickings v. 23. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-killing/?utm\\_content=buffer5e924&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-killing/?utm_content=buffer5e924&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Popova, Maria: *Journey: A Beautiful Wordless Story About the Power of the Imagination*. - Watercolors and whimsy for hearts of all ages. *Journey* (public library), the debut children's book by illustrator Aaron Becker, is a charming and empowering wordless story about a lonely little girl who finds herself in an imaginary world and learns to bend it to her own imagination by drawing with a magical red marker. Partway between Alice in Wonderland and Little Boy Brown, between contemporary Disney movies and the ancient Arabian Nights, Becker's breathtaking watercolors tickle those most timid parts of even our grown-up selves, the parts that still believe in magic, cherish wonderment, and long for the spirit of adventure. In: Brain Pickings v. 11. April 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/48536711...>]

Popova, Maria: *The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language*. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views“, "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „*The Edge of the Sky: All You Need to Know About the All-There-Is*“ (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? - What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: Brain Pickings v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>

Popova, Maria: Visual Storytelling: New Language for the Information Age. We now live in a world where information is potentially unlimited. Information is cheap, but meaning is expensive. Where is the meaning? Only human beings can tell you where it is. We're extracting meaning from our minds and our own lives." These words of wisdom come from legendary inventor and futurist George Dyson, who in a recent interview contemplated the growing disconnect between information and meaning in the age of data overload. Over the past several years, our quest to extract meaning from information has taken us more and more towards the realm of visual storytelling — we've used data visualization to reveal hidden patterns about the world, employed animation in engaging kids with important issues, and let infographics distill human emotion. In fact, our very brains are wired for the visual over the textual by way of the pictorial superiority effect. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Postema, Barbara: Narrative Structure in Comics. Making Sense of Fragments [In Narrative Structure in Comics: Making Sense of Fragments, Barbara Postema seeks to explain how comics communicate and create meaning, with an emphasis on two aspects of comics. She first examines the pictorial quality of comics, which receives more emphasis than verbal/textual elements. Her second focus is upon the storytelling and narrative qualities of comics, as well as the literary explorations they provide. The "narrative structure" refers to the potential of images, the story telling capacities of panels, and the sequence of panels, in addition to the more traditional narratological concepts. Overall, the author presents a credible rationale for the way in which comics structure their narratives. At every level of communication, comics rely on gaps or absences to create meaning and guide the reader to a meaningful experience.]. New York 2013.

Reinhardt, Cornelia: Ruhige Momente in unruhigen Zeiten. Alexander Kluge und Gerhard Richter zeigen Momentaufnahmen in Text und Bild. - „Nachricht von ruhigen Momenten“ – der Titel des Buches ist Programm. Auf dokumentarische und wenig gefühlsbetonte Art werden kleine Geschichten aus dem Alltag erzählt und mit (vermeintlichen) Schnappschüssen montiert. Ebenso wie sich das Buch – in Gestaltung und Inhalt – zurückerinnert, so spricht es die Emotionalität der Leser an. Bilder, die im Kopf entstehen, ergänzen das Werk und führen den Leser hinein in eine Welt, in der Realität und Fantasie verschwimmen. Unschärfe, Realitätsausschnitte, Augenblicke – dies stimmt den Leser ein, inne zu halten. Durch die nicht logische Abfolge der Texte und Bilder sowie deren nicht (immer) ersichtliche Korrespondenz, werden Assoziationen geweckt. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2014 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19644](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19644)

Rendgen, Sandra: THE ART OF MEMORY. I am very much into all things related to structuring information & visual storytelling. So it is exciting to hear that London's wonderful Victoria & Albert Museum stages an exhibition exploring new ways of visual narration and the forgotten art of memory: "MEMORY PALACE", opening today. - Francesco Franchi opens the string of visual works with his grand historical panorama tracking western theories about the art of memory. The piece is a timeline, with time running upwards and the big black circle referring to the few ancient roman sources that have survived. In a design that recalls Robert Fludd's famous graphic on senses and the structure of the universe, Franchi unfolds a comprehensive history of all authors in western history to have substantially contributed to the theory of memory. The circles visualise not only their core ideas, but also their connections among each other. The head drawings on the bottom symbolise the ancient method of memorizing: to imagine a complex architecture (e.g. a palace) and enrich this image with "attaching" bits of information to particular spaces within the imaginative architecture. It is enthralling to realise that this practical method has been buried in oblivion for a long time, as we have an abundance of storage media for knowledge at hand. I wonder when we will finally see this technique applied using virtual architectures in order to make large bodies of information easily accessible. In: Big Times v. 17. Juni 2013 - Quelle: <http://sandrarendgen.wordpress.com/2013/06/17/the-art-of-memory/>

Rixecker, Kim: Kleine Bildchen für Weltliteratur: Projekt hat Moby-Dick in Emojis übersetzt. - Ein Crowdfunding-Projekt hat den Roman Moby-Dick in Emojis übersetzt. Jetzt könnt ihr die ungewöhnliche Version des Literaturklassikers käuflich erwerben. - Moby-Dick in Emojis: Ein Crowdfunding-Projekt macht es möglich. - „Call me Ishmael.“ So lautet der berühmte erste Satz des amerikanischen Literaturklassikers Moby-Dick von Herman Melville. Oder besser: So beginnt der Roman normalerweise. Ein Kickstarter-Projekt hat den Roman jetzt in Emojis übersetzt, und in der Fassung wird aus diesem und allen folgenden Sätzen eine Abfolge kleiner, bunter Bildchen nach dem Unicode-Standard. Die Idee dazu stammt von dem Kickstarter-Mitarbeiter Fred Benenson, der die Übersetzung in die Symbolsprache allerdings nicht selbst durchgeführt hat. In: t3n v. 6. August 2016 - Quelle: [http://t3n.de/news/moby-dick-emojis-732568/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/moby-dick-emojis-732568/?xing_share=news)

Roam, Dan: Auf der Serviette erklärt – Arbeitsbuch - So lösen Sie komplexe Probleme mit einfachen Zeichnungen. Mit ein paar Strichen schnell überzeugen. Probleme lösen und Ideen verkaufen mithilfe von Bildern. München 2009.

Rüster, Tobias: Surfipp. Grafische Psychologie. Die Webseite Graphitti-blog.de bietet Analysen zu allen möglichen und unmöglichen Fragen des Lebens. Beispiel: Wo trifft man stets auf alte Männer oder was macht einen echten Hypochonder aus? Aber keine Angst: Was staubig und trocken klingt, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als überaus unterhaltsam und kurzweilig. Denn eines ist Fakt: Diese messerscharfen Analysen halten garantiert keiner wissenschaftlichen Überprüfung stand. Und dennoch: Hinter jeder Mutmaßung steckt auch ein Fünkchen Wahrheit, denn diese Statistiken kommen direkt aus dem Bauch. In: news.de v. 17. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855191442/grafische-psychologie/1/> [vgl. <http://www.graphitti-blog.de/>]

Sack, Harald: Dem 'Aha-Effekt' auf der Spur - Gilbert Keith Chesterton - Apollos Auge. Auch wenn ihr noch nie etwas von Gilbert Keith Chesterton gehört haben solltet, so ist euch bestimmt Pater Brown ein Begriff, der Detektiv in römisch-katholischer Priestersoutane, der sich insbesondere auch in Deutschland seit den Filmen mit Heinz Rühmann und den nachfolgenden Fernsehserien großer Beliebtheit erfreut. Krimis sind eigentlich nicht unbedingt mein Metier, so dass ich bislang noch nichts mit Pater Brown zu schaffen hatte. Allerdings hatte ich bereits Chestertons skurrilen Roman 'Der Mann, der Donnerstag war' gelesen und war umso mehr gespannt, einiger seiner Kurzgeschichten in der 'Bibliothek von Babel', von der hier im Biblionomicon schon öfters die Rede war, zu lesen. - Fünf seltsame, kunstvoll konstruierte Kriminalgeschichten bilden den Inhalt dieses 7. Bandes der 'Bibliothek von Babel', eingeleitet wie immer durch ein Vorwort des Herausgebers Jorge Luis Borges. Chesterton, so Borges, versuchte sich bevor er sich für die Schriftstellerei entschied als Maler. Daher seien seine Werke von einer bemerkenswerten Visualität geprägt. Zusammenfassend rühmt er Chestertons Werk mit den folgenden Worten ... In: Biblionomicon v. 5. Mai 2013 - Quelle:

<http://biblionomicon.blogspot.de/2013/05/dem-aha-effekt-auf-der-spur-gilbert.html>

SAID: Das Rot lächelt, das Blau schweigt. Geschichten über Bilder. Mit einem Nachwort von Uwe Fleckner. München 2006.

Santa Marta Publicidad, Spain: Nike - Unconscious Runners. Description Of Ambient Execution: We Created 20 Different Illustrations To Awake The Running Conscience Every Youngster Has. Then We Printed Them As Friendly Removable Stickers And Billboards For Balconies. Every Single Piece Was Placed In A Different Locations Acording To The Message Given, The Enviroment And Target Pursued. For Example The Sticker With The Message "You Run When Your Skate Runs Off" Was Placed Closed To Areas Where Skaters Practice Every Day [Advertising Agency: Santa Marta Publicidad, Spain - Creative Director: Fernando Codina - Art Director: Mariano Garcia - Copywriter: Javier Valero - Advertiser's Supervisor: Anna Sió/Meritxell - Estrada/Catarina Vicente - Planner: Pablo Zea - Account Supervisor: Pablo Zea - Producer: Beate Kuper - Illustrator: Brosmind]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 22. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/nike-unconscious-runners/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/nike\\_unconscious\\_runners\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/nike_unconscious_runners_ibelieveinadv.jpg)]

Schade, Sigrid/ Silke Wenk: Studien zur visuellen Kultur. Einführung in ein transdisziplinäres Forschungsfeld. Bielefeld 2011.

Schawelka, Karl: Kunst, die hängen bleibt [Was hat Kunst mit Wundern zu tun, was mit Religion oder heiligen Bäumen? Warum halten wir die Oberflächen von Dingen für eine Art von Haut und was bedeutet dies für Kunst und Design? In welcher Beziehung stehen Gesten und Metaphern zur Kunst und wie spiegelt sich die Wahrnehmung von Material in ihr wider? Diesen und anderen Fragen wird im vorliegenden Buch nachgegangen, das Resultate der Anthropologie, Neurologie und neueren Biologie für die Kunstwissenschaften fruchtbar macht, um sich am Ende selbst eine andere zu stellen: Was an der Kunst macht, dass sie hängen bleibt?]. Weimar 2010.

Schielke, Janna: Visualisieren - Visualisieren meint die Verwendung von Schrift in Hinblick auf eine Bildwirkung. Schrift dient als Zeichenträger für Sprache und besitzt zugleich eine Eigenrealität. Da Sprachhandlungen grundsätzlich in einem Nacheinander stattfinden, Schrift jedoch räumlich ist, entsteht ein Widerspruch zwischen der simultan wahrnehmbaren Schrift und der in zeitlicher Abfolge zu deutenden Sprache, für die sie das Medium ist. Visualisieren geht bewusst mit diesem Doppelcharakter von Schrift als Materiellem und Medium um. Das Verfahren zielt auf die Wahrnehmung von Schrift als Eigenrealität, entgegen dem bloßen Lesen, d. h. dem Sehen und Deuten einzelner Zeichen in einem Nacheinander. Dabei wird die Räumlichkeit von Schrift als Möglichkeit genutzt, um bildspezifische Effekte wie z. B. Simultanität und Evidenz zu erzielen. Visualisieren kann durch Individualisieren und ungewöhnliches Setzen von Schrift oder das Spielen mit den Schriftzeichen stattfinden. In: poeticon.net. Online-Lexikon für poetische Verfahren v. 3. Juni 2010 - Quelle: <http://www.poeticon.net/visualisieren/>

Schierl, Thomas: Text und Bild in der Werbung. Bedingungen, Wirkungen und Anwendungen bei Anzeigen und Plakaten. Köln 2001.

Schmiedel, Aaron: Grafikdesign & Fotografie – 20 Weisheiten des Julian B. Julian ist 20 und Grafikdesigner aus Calgary, Kanada. Seine Faibles sind unschwer zu erraten: minimalgehaltene Designs und Landschaftsfotografie. Das Projekt, auf das wir aufmerksam geworden sind, bringt diese beiden Punkte zusammen und vereint sie. Auf die von ihm fotografierten Naturszenen legt er Lebensweisheiten und Sprüche, die den Menschen motivieren und anspornen sollen. Dinge die, als Mama sie uns früher nahe gelegt hat zum einen Ohr rein und zum anderen wieder raus gegangen sind. In: i-ref. Kulturmagazin v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/grafikdesign-fotografie-20-weisheiten-des-julian-b> [vgl. <http://julianbialowas.com/365q.php> ...]- For all inquires, get a hold of me at [julian@julianbialowas.com](mailto:julian@julianbialowas.com)

Schmitt, Roland: Texte und Bildrezeption bei TV-Werbespots. Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluss von Texten auf Bildwahrnehmung einer Bildverarbeitung am Beispiel von Fernsehwerbung. Frankfurt a.M.; Bern; New York 1986 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur ; Bd. 951).

Schneiderei, Nele: Wortbilder: Tiere und Pflanzen aus Text. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-

figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Die inszenierten Wortbilder (masora figurata) entstammen jüdischen hebräischen Handschriften des Mittelalters: Masora sind zunächst Randkommentare neben dem Bibeltext. War dieser seit der Antike nur mit Konsonanten überliefert, entwickelten die sog. Masoreten im Mittelalter ein System von Vokal- und Betonungszeichen. Mit diesem masoretischen Text wurden aber nicht nur Aussprache und Bedeutungen festgelegt. Es ging den Masoreten auch darum, mittels der Randkommentare Abschreibefehlern vorzubeugen: Ihre Notizen am Rand enthalten insbesondere statistische Angaben, und deren Art der Darstellung entwickelte mit der Zeit kunstvolle Formen. Diese ornamental-figurative Mikrographie wird in der Ausstellung präsentiert und multimedial inszeniert. In: *Materiale Textkulturen* v. 21. Juni 2017 - Quelle: <https://sfb933.hypotheses.org/233>

Schwab, Sylvia: Schwebende Häuser und lärmende Stille. Gute Bilderbücher sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene geeignet - weil gerade die einfachen, kleinen Dinge oft ihre eigene Tiefe und Bedeutung besitzen. So auch das aktuelle Bilderbuch des in Schleswig-Holstein lebenden Illustrators und Künstlers Einer Turkowski. Dies ist ein Bilder-Buch im reinsten Sinne des Wortes - ein Buch ganz ohne Text. "Erzählbilder" steht im Untertitel, und was diese Bilder erzählen, das ist so merkwürdig und unerhört, dass kein Text es adäquat mit Worten schildern könnte. In: *dradio* v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2031887/>

Siebert, Jürgen: Bibliografie: Die Sehtexte von Ferdinand Kriwet. Der 1942 in Düsseldorf geborene Ferdinand Kriwet gilt als ein Pionier der Medienkunst. Bereits in den frühen 1960er Jahren widmete er sich in Ausstellungen, Bühnenauftritten und Hörspielen unseren Sehgewohnheiten, die er durch die Reizüberflutung der Massenmedien beeinflusst sah. Dazu analysierte er die Sprache von Fernsehen, Werbung und Fotografie. Nun dokumentiert ein liebevoll ausgestattetes Buch das Kriwet-Gesamtwerk. Dazu startet am 7. September bei Stefan Schuelke Fine Books in Köln eine dreiwöchige Ausstellung. Kriwets künstlerische Schwerpunkte liegen in den Bereichen Hörspiel, visuelle und konkrete Poesie, interdisziplinäre Sprachkommunikation und – jetzt wird es für die Leser des Fontblog interessant – Sehtexte. Sein Interesse gilt einer Sprache, die für ihn nicht nur Wort, sondern auch Bild ist. Und so bezeichnet er sich selbst auch gerne als »visueller Poet«. In: *Fontblog* v. 31. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/die-sehtexte-von-ferdinand-kriwet?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/die-sehtexte-von-ferdinand-kriwet?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Stallbaum, Klaus: Bildband zur visuellen Kommunikation von Nachhaltigkeit. Soeben hat der Berliner Gestalten Verlag den Bildband „Cause and Effect. Visualizing Sustainability“ vorgelegt. Auf 240 vierfarbigen Seiten haben die Herausgeber Beispiele aus aller Welt für eine neue Bildsprache der Ökologie zusammengetragen. Dabei spannt sich der Bogen von Plakaten, Broschüren über digitale Medien bis hin zu ganzen Kampagnen und Guerilla-Marketing. Demzufolge liegt der Focus nicht nur auf Fotografien, sondern auch auf Illustrationen, Grafikdesigns und Infografiken. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur länger Trend, sondern handfester Wirtschaftsfaktor. Mehr und mehr zählt es zum Selbstverständnis der Marktakteure, dass ihre Produkte und Dienstleistungen als „green“ wahrgenommen werden. Marken als nachhaltig für ihre Zielgruppen am Markt zu positionieren, ist entschieden wettbewerbsrelevant. Zu einer adäquaten Positionierung gehört eine authentische, nachvollziehbare und damit glaubwürdige Bildsprache (= marketing forum hannover; o.Nr.). In: *XING* v. 7. September 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/net/prida1231x/promotionworld/nachhaltigkeit-674267/bildband-zur-visuellen-kommunikation-von-nachhaltigkeit-41992578/41992578/#41992578>

Staudinger, Klaus-Peter: Im Gespräch mit: Juli Gudehus. Juli Gudehus präsentiert ihr LESIKON: »Das Magazin« in Hamburg, März 2011. In: *PAGE online* v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im\\_gespraech\\_mit\\_juli\\_gudehus](http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im_gespraech_mit_juli_gudehus) [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon\\_lesung\\_jetzt\\_online](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon_lesung_jetzt_online)]

Stöckl, Hartmut/ Michael Klemm/ Hajo Diekmannshenke (Hrsg.): *Bildlinguistik. Theorien - Methoden - Fallbeispiele*. Berlin 2011.

Stoellger, Philipp: *Un/Sichtbar. Wie Bilder un/sichtbar machen [... P. Stoellger: Einleitung: Die Spur der Hand im Bild oder: was und wie Bilder unsichtbar machen – A. Sichtbare Unsichtbarkeit - im Horizont invisibler Transzendenz – E. Reinmuth: Parodien der Macht (Un-)Sichtbares in der Johannesapokalypse – J. Haga: Christology and anthropology. The understanding of man by Luther and in the Renaissance – J. Wolff: Die Hand des Unsichtbaren. Perikopenlyrik und kasuelle Individuallyrik im Barock – M. Firchow: Die unsichtbare Hand in der Schöpfung. Überlegungen zur (Un-)Sichtbarkeit von Gott und Chaos – M. Kumlehn (A) / T. Klie (B): Seh- und Spielarten der Dynamik des Unsichtbaren als Impulse (religiöser) Bildungsprozesse – P. Stoellger: Der Preis der Prägung und die Schatten der Evidenz. Was Gottes- und Menschenbilder un/sichtbar machen – B. Unsichtbare Sichtbarkeit - im Horizont visibler Immanenz – N. Söll: Risse in der Decke, (In)Visibilisierungsstrategien im Werk des Künstlers Banks Violette – J. Daubenberger: Die Ambivalenz der Tätowierung. Verschleierung des Körperlichen, Betonung des Körperlichen – A. Klawitter: Sichtbare Bilder des unsichtbaren Denkens. Betrachtungen zu Velázquez, Manet und Magritte – G. Meynen: Kulturtechniken der Anpassung. Über das Prothesenproblem und den Medienbegriff von Marshall McLuhan – R. Dennhardt: Die „unsichtbare Hand“ der Technologie. Der elektronische Schaltplan und sein Eigenleben – A. Jael Lehmann: Der Blick von Oben. Fernerkundung als Visualisierungsstrategie]. Würzburg 2014 (= Interpretation Interdisziplinär; Bd.13).*

Stoellger, Philipp/ Marco Gutjahr (Hrsg.): *An den Grenzen des Bildes. Zur visuellen Anthropologie [... P. Stoellger / M. Gutjahr: Einleitung: Theologie der Verkörperung. Erkundungen an den Grenzen des Bildes – A. Bildpolitiken – H. Hastedt: Vom Nutzen und Nachteil der Bilder für das Leben – C. Spies: Bilder von leeren Bildern. Strategien des leeren Bildes im 16. Jahrhundert – A. Klawitter: Sichtbarkeiten jenseits des Blicks. Das visuelle Dispositiv in der modernen französischen Literatur – N. Ulama: Zwischen den Fronten der Moderne. Bruno Latours Kritik unserer Bilderkriege – B. Figurationen des Entzogenen – M.*

Sauer: Kunst als ästhetische Strategie. Differenz von Hingabe und Distanz als Bruch und Voraussetzung für eine neue Form des Dialogs – T. Hildebrandt: „Punctum caecum“ Zum Topos der zeichnerischen Blindheit bei Clouzet, Derrida und Twombly – O. Moskatova: Figuren der Absenz. In/visibilisierung in Thomas Köners Banlieu du Vide – T. Abel: Jenseits der Abbildung. (Visuelle) Leerstellen digitaler Fotografien – C. Bild und Tod: Visuelle Anthropologie – P. Stoellger: Stark wie der Tod ist das Bild? Zum Tod als Ursprung des Bildes – S. Segler-Meßner: Die fragile Gemeinschaft. Das „Antlitz“ als Spur des Anderen in Emmanuel Finkels Voyages (1999) – M. Gutjahr: Das Imaginäre und der Tod. Ricoeur und der Exorzismus der Schreckensbilder – W. Bergande: Das fading des Subjekts. Oder: über den Blick, der töten könnte]. Würzburg 2014 (= Interpretation Interdisziplinär; Bd. 15).

Stoellger, Philipp/ Marco Gutjahr (Hrsg.): Visuelles Wissen. Ikonische Prägnanz und Deutungsmacht [... P. Stoellger / M. Gutjahr: Was ‚weiß‘ ein Bild? Bilder als Formen des Wissens – A. Bildwissen: Visuelle Dispositive – D. Mersch: Aspekte visueller Epistemologie. Zur ‚Logik‘ des Ikonischen – H. U. Reck: Vom diversen Umgang mit Bildern – A. Klawitter: Das visuelle Wissen von unlesbaren Zeichen – M. Gutjahr: Die Ordnung der Blicke. Rembrandt und das Innere der Malerei – B. Macht des Zeigens - Zeigen der Macht – P. Stoellger: Bilder lassen und machen sehen. Zur Deutungsmacht des Bildes im religiösen Kontext – Y. Bizeul: Die offiziellen Staatsportraits der französischen Staatsoberhäupter der Fünften Republik – K. Hock: Subalterne Handlungsmacht: Missionsbilder ... und was sie (un)sichtbar machen – S. Lanwerd: Faszination und Dämonisierung: Aktuelle Ansichten des Islam – C. Bildtechniken: Das Wissen der Apparate – I. Hinterwaldner: Lehren und die daraus gezogenen Linien. Strömungsdarstellungen bei Marey und Ahlborn – D. Hornuff: Baby-TV. Bildberichte aus dem Uterus – G. Klaf: Röntgen - Bilder - Welten. Positionen eines epistemischen Bildes in der ärztlichen Routine und im Kontext bildender Kunst – T. Breidenmoser: Wie Mikroskopie-Bilder durch Theorien infiziert werden und wie man sie heilen kann – A. Pospischil: Video ergo sum?]. Würzburg 2014 (= Interpretation Interdisziplinär; Bd. 14).

Thomé, Pierre/ Hochschule Luzern – Design & Kunst (Hrsg.): Geduld und Gorillas - wie man Illustratoren „macht“ (Patience and Gorillas - how illustrators are "made", dt.). Sulgen 2009.

Toprak, Meltem: You took my name. Das Projekt „You took my name“ hat sich, ähnlich wie die Arbeit von Viktor Hertz, Logos bekannter Firmen zum Thema gemacht. Anders als bei „Honest Logos“ wurde die Typographie der Logos nicht umgestaltet, um den wahren Gehalt der Produkte zu offenbaren, sondern ganz einfach den Bildmarken völlig entzogen. „You took my name“ ist eine Serie von Bildern, bei der bekannte Logos zu ihren fundamentalen grafischen Formen reduziert werden. Es geht der britischen Künstlergruppe Dorothy darum, die Frage, wie weit sich das Design mancher Marken in unserer Psyche eingebettet hat, zu erörtern. Der Künstlervereinigung, die bereits einige namhafte Preise gewonnen hat, findet Gefallen daran, wenn Kunst auf Kommerz prallt. In: ignant. Weblog v. 7. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/06/07/you-took-my-name/> [vgl. <http://www.ignant.de/2011/04/18/honest-logos/> - <http://www.wearedorothy.com/>]

Trotta, Roberto: The Edge of the Sky. All You Need to Know About the All-There-Is [... The first night - The crazy stars - A bigger place - The big flash - Dark rain - Whispers from the dark - Death by fire - The dark push - Is the all-there-is all there is? - When the sun comes up.]. Lyrical illustrations by French artist Antoine Déprez. New York 2014.

Tydel, Melissa: How to Paint a Scene With Words. Good stories and strong writing can transport us to another world. We see the characters and setting, visualizing every detail as if the words on the page have become a picture in our minds. On the other hand, as writers, we encounter the challenge of putting words together—the right words in the right way—so our story can come alive in our readers' imaginations. How do you create some-thing that goes beyond simply telling a story? How do you write some-thing that has the power to show in such a way that read-ers can visualize the story just as you are imagining it? In: The Write Practice v. 25. August 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/paint-with-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/paint-with-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Type Directors Club of New York/ Leu, Olaf (Hrsg.): Wort - Bild - Wort. Inszenierung einer Mitteilung - aus den Sammlungen des Type Directors Club of New York [Deutsches Plakat-Museum Essen, 1. September - 29. Oktober 1989] / [hrsg. vom Type Directors Club of New York, Dt. Komitee. In Zusammenarbeit mit d. Dt. Plakatmuseum Essen. Idee u. Konzeption: Olaf Leu ...]. Mainz 1989.

Ulku, Anne/ Van Horgen: In 2010 designer Anne Ulku, and writer Van Horgen, created Six Word Story Every Day (SWSED), a daily storytelling exploration through language and typography. It was inspired by the work Ernest Hemingway regarded as his greatest: "For sale: baby shoes, never worn." All 365 stories have been archived here: [sixwordstoryeveryday.blogspot.com](http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com) and on Flickr - We now happily invite the creative community to keep SWSED alive by creating your own stories. In: SWSED. Six Word Story Every Day – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://sixwordstoryeveryday.com/> [vgl. <http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/photos/sixwordstoryeveryday/sets/72157623108389447/>]

Urban, Dieter: Text-Design. Zur Gestaltung sprachlicher und bildsprachlicher Kommunikation [Hrsg. in Zusammenarbeit mit Novum Gebrauchsgraphik, internationale Monatszeitschrift für Kommunikationsdesign]. 2., überarb., aktualisierte und erw. Aufl. München 1994 (= Novum press; o.Bd.).

Vetter-Schultheiß, Silke: Essay. Argumenten auf der Spur. Über Logik und Sinnerzeugung des Visuellen. In welcher Verbindung stehen Visuelles und Rhetorik, wenn von einer »Visuellen Rhetorik« die Rede ist? Kann das Visuelle rhetorisch sein und das Rhetorische visuell? Besitzt das Visuelle eine eigene Rhetorik oder unterstützt es lediglich die sprachliche? Das Fazit der Diskussion über »Die Evidenz des Visuellen als Argument« lautete: Eine Möglichkeit, sich diesem Problem zu nähern, besteht darin, den Begriff des

Arguments näher in Augenschein zu nehmen. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle: <http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der->

[spur/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-spur/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%3%BCr+die+Form+*+Forum+f%3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Walter, René: AI-generierter Schauspielerinnen-Identity-Hijack-Porn goes Mainstream. - Kurz vor Weihnachten letzten Jahres bloggte ich über AI-generierte Celebrity-Pornos – Neural Networks, die auf die Gesichter von Schauspielerinnen trainiert werden, um sie in einer Kombination aus Face-Recognition und generativer Bilderzeugung in Pornos mitspielen zu lassen. Jetzt hat der Entwickler Robert Daly Reddit-User namens Deepfakes eine Software dafür entwickelt: Everyone Is Making AI-Generated Fake Porn Now, Snip aus dem (hier nicht verlinkten) Reddit-Thread: „This app is intended to allow users to move through the full deepfake creation pipeline—creating training data, training a model, and creating fakes with that model—without the need to install Python and other dependencies or parse code.“ Die Software scheint anwenderfreundlich und einfach genug, um in der Breite dem herkömmlichen Photoshop-Celeb-Porn eine neue, meines Erachtens sehr gefährliche Dimension zu geben. In: Nerdcore v. 25. Januar 2018 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2018/01/25/ai-generierter-schauspielerinnen-identity-hijack-porn-goes-mainstream/>

Wedewer, Rolf: Zur Sprachlichkeit von Bildern. Ein Beitrag zur Analogie von Sprache und Kunst. Köln 1985.

Wegner, Ruth: Schreiben mit Bildern - ein kreativer Workshop. Darmstadt 2011.

Weigert, Martin: "Where The Fuck Is This". Gemeinsam Fotomotive lokalisieren. Bei der Reutlinger Onlineplattform "Where The Fuck Is This" helfen Nutzer einander bei der Lokalisierung von Fotomotiven. Aus dem bisherigen Spaßprojekt könnte mehr werden. Jeder kennt das: Man stößt irgendwo auf das Foto einer herrlichen Meeresbucht, einer atemberaubenden Gebirgsroute oder eines romantischen Sonnenuntergangs inmitten einer tropischen Umgebung. Aber leider ist unklar, wo das Bild aufgenommen wurde. In: netzwertig v. 21. Juni 2011 - Quelle:

<http://netzwertig.com/2011/06/21/where-the-fuck-is-this-gemeinsam-fotomotive-lokalisieren/> [vgl.

<http://www.wherethefuckisthis.com/>]

Wharris, James: The Visual Limitations of Novels. This week I read *The Sheltering Sky* by Paul Bowles first published in 1949, and then I watched the 1990 film version by Bernardo Bertolucci with Debra Winger and John Malkovich. I found the novel a stunning example of writing, and the movie a stunning example of cinematography, which only made it obvious that novels are severely limited in evoking the visual world. Reading the novel, the world of Port and Kit Moresby felt claustrophobic and small, but seeing the same couple on screen, showed them living in a vast panoramic vista. In mind, I knew Kit and Port were traveling across Algeria in the late 1940s, after WWII, so the sky should have been getting bigger and brighter as they got closer to the Sahara, but instead it got darker. That's because the story was getting psychologically darker. In fact, their world as I imagined it, was often dark, with few people and buildings. The book so reminded me of *Heart of Darkness* by Joseph Conrad, that I thought Bowles must have used it as a model. In the film version of *The Sheltering Sky*, the streets were crowded with people, and the cities and villages were sprawling with buildings with narrow maze like streets, and everything was bright, colorful and beautiful. The gorgeous visuals overwhelmed the dark brooding characters. In: *Auxiliary Memory* v. 23. März 2013 - Quelle:

<http://jameswharris.wordpress.com/2013/03/23/the-visual-limitations-of-novels/> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=5kHKU77G2TM ...](http://www.youtube.com/watch?v=5kHKU77G2TM...)]

Worschech, Rudolf: Shirley - Visionen der Realität. Wahrscheinlich hatte kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts einen so großen Einfluss auf den Film wie Edward Hopper. Gustav Deutsch hat seine Gemälde zum Ausgangspunkt für ein faszinierendes filmisches Experiment gemacht. - Schon auf den ersten Blick wirken manche Bilder von Hopper wie film stills, wie Aushangfotos: dramatisierte Räume mit eingefrorenen Personen. Hopper reduziert die Elemente eines Bildes aufs Wesentliche. Zitate seiner Bilder sind Legion, allein sein vielleicht berühmtestes Bild, »Nighthawks«, dürfte in locker 20 Filmen vorkommen, sein »House by the Railroad« hat Terrence Mallick, George Stevens oder Alfred Hitchcock inspiriert. Die Bilder von Hopper sind merkwürdig »leer«. Die Menschen sind in sich gekehrt, bewegungslos, ohne eine Äußerung von Emotionen. Es ist diese Vieldeutigkeit, die existenzielle Empfindungen beim Betrachter hervorruft. Die Motive wirken, als steckten sie voller Geheimnisse und Geschichten, die danach schreien, erzählt zu werden. In: *epd Film* v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/shirley-visionen-der-realitaet>

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
Sprache und Farben  
(als ein gutes Beispiel  
für  
Wahrnehmungen und  
Irritationen -  
oder:  
die Möglichkeiten  
und Schwierigkeiten,  
sie auszudrücken)

## Zitate und Ideen zur Einführung

Allgemein

Sprache als und Sprache vs. Wahrnehmungspsychologie ...

Wie man über Farben sprechen, was man über Farben sagen kann  
...

„...and I am out with lanterns, looking for myself.“ (Emily Dickinson –  
„Letters of Emily Dickinson“)

„Describe what color is not./ It's missing a thingness.“ (Monica de la  
Torre - "No mode of excitement is absolutely colorless")

\* \* \*

Ferdinand Freiligrath hätte ein Dichterleben mit Gesängen auf  
Mädchen, Märchen und die herrliche Natur verbringen können.  
Aber dann kamen die politischen Ideale des Vormärz auf, und bald  
zerrten Ideen und Menschen am Dichter: Alexander von Humboldt,  
der preußische König, der Märchen-König Andersen - und Karl Marx!  
Am 17. März 1848 verfasste Freiligrath sein Gedicht „Schwarz-Rot-  
Gold“ ...

\* \* \*

„Das sieht aus, wie Rosa, das stinkt. Und das ist lila. Braun ist braun.  
Und Rot ist grün.“ (Ein Kind)

„Sie anzusehen, war wie Herbst. Es war, wie wenn man in den  
Norden hochfährt, um die Farben zu sehen.“ (Jeffrey Eugenides –  
„Middlesex“)

„I wouldn't know what to do with [color]. Color to me is too real. It's  
limiting. The more you throw black into a color, the more dreamy it  
gets... Black has depth. It's like a little egress; you can go into it, and  
because it keeps on continuing to be dark, the mind kicks in, and a  
lot of things that are going on in there become manifest. And you  
start seeing what you're afraid of. You start seeing what you love,  
and it becomes like a dream.“ (David Lynch – „Lynch on Lynch“)

„Was bedeutet renk.? - renk. ein auf deutsch zunächst hart und  
unvollständig klingender Begriff, heißt auf türkisch einfach nur Farbe.

Farbe ist eine individuelle, visuelle Wahrnehmung die durch Licht hervorgerufen wird. Jeder Mensch sieht Farben anders. In allen Kulturen spielen Farben seit jeher eine wesentliche Rolle; sie bestimmen Riten, Gebräuche und den Alltag. Den hohen assoziativen Gehalt der Farben wird renk. künstlerisch aufgreifen, um dem Inhalt des Magazins einen visuellen Überbau zu geben und die vielfältigen persönlichen Perspektiven der porträtierten Menschen damit zu unterstreichen. - Was ist das renk. Magazin? - renk. ist ein Magazin-Projekt zur Aufdeckung deutsch-türkischer Ausnahmeverhältnisse. Wir bieten mit dieser Plattform die Möglichkeit, einen Schritt weiter zu denken und sich zu fragen: Was machen junge Kreative mit türkischen Wurzeln in der Welt? Wie sieht das Leben der neuen »deukischen« Kinder aus? Wie viele sind wir? Wo führt uns das hin? renk. befürwortet »provokante« Themen, ohne ausschließlich provozieren zu wollen. renk. will Positives zeigen und positiv sein. renk. sucht kontroverse Themen und setzt sich bewusst damit auseinander. renk. ist auch Kunst. Menschen und Themen jenseits der gängigen Klischees sollen hier im Mittelpunkt stehen.“ (Melisa Karakus und Ömer Mutlu - <http://renk-magazin.de/>)

\* \* \*

Gesichtern Farbe machen - „Der große Make-up- und Perückenkünstler Max Factor: „... der mit acht Jahren in einer Apotheke im polnischen Lodz anfing und später mit seinem Können den Hollywoodfilm prägte. Denn in den Zwanzigern musste mit dem Film auch das Make-up der Schauspieler ständig neu erfunden werden. Aber Factor konnte noch mehr: Er konnte Schauspielern zu einer neuen Karriere verhelfen. "Als Rudolph Valentino sich beklagte, dass er immer Gangster oder Verrückte spielen müsse, entwickelte Factor eine spezielle Schattierung von Schminke, die seine Haut aufhellte und lancierte so Valentinos Karriere als Herzensbrecher. Colleen Moores Augen waren verschiedenfarbig, ein Problem, dass Factor [der auch Perückenmacher war] mit einem extremen Haarschnitt löste: Moores gerader Pony lenkte nicht nur von ihren Augen ab, er wurde emblematisch für den Flapper der zwanziger Jahre. [...] In den späten Zwanzigern begannen die Produzenten, mit panchromatischem Film zu arbeiten, der hellere Farben besser naturgetreuer wiedergab. Daraufhin setzte eine Manie für blonde Schauspielerinnen ein. Factor trug seinen Teil dazu bei, indem er ein neues Haarbleichmittel für Jean Harlows Darstellung in dem Film 'Gallagher' entwickelte. Die Farbe war so auffällig, dass die PR-Leute den Film umbenannten: Platinblond - die Farbe und der Film - machten Harlow zum Star." (Sasha Archibald in Cabinet v. 7. Januar 2014)

\* \* \*

„All my friends got this style but not in pink.“

\* \* \*

Adidas & Telekom stellen „magenta Sneaker“ vor.

\* \* \*

Every nation's passport is a shade of blue, red, green or black. There are no rules about the cover color, but most countries decided that the simple, dark hues looked the most official.

\* \* \*

The universe is light beige. After astronomers surveyed the light from over 200,000 galaxies, they determined that the average color of the observable universe is a shade of beigeish white they call “Cosmic Latte.”

\* \* \*

„I went into the desert to forget about you. But the sand was the color of your hair. The desert sky was the color of your eyes. There was nowhere I could go that wouldn't be you.“ (Jeffrey Eugenides – „Middlesex“)

„To be more precise it was the color of heartache.“ (Susanna Clarke, „Jonathan Strange & Mr Norrell“)

\* \* \*

„Im Amerika der nahen Zukunft werden Verbrecher nicht eingesperrt, sondern ihre Hautfarbe wird durch die Injektion eines Virus verändert. Die Farbe verrät, welches Vergehen sie begangen haben: Gelb steht für Diebstahl, Blau für Pädophilie, Rot für Mord. Gemeinsam ist den so genannten Verchromten: Sie haben keinerlei Rechte. Jeder darf sie schlagen, vergewaltigen, töten. Hannah ist eine Rote. Sie wurde als Mörderin gekennzeichnet. Nun ist sie vogelfrei – und ihr Überlebenskampf beginnt.“ (Klappentext von Hillary Jordan – „Die Geächteten“)

\* \* \*

„Farbe bekennen ...“ – Das hat mit Mut zu tun ... und mit Entscheidungen.

\* \* \*

„Rachel says that love is like a big black piano being pushed of the top of a three-story building, and you're waiting on the bottom to catch it. But Lourdes says it's not that way at all. It's like a top, like all the colors in the world are spinning so fast they're not colors anymore and all that's left is a white hum.“ (Sandra Cisneros – „Women Hollering Creek“)

\* \* \*

„In season two of „The Joy of Painting“, Bob Ross created a monochromatic landscape for a viewer who was worried that his color blindness would prevent him from being able to paint.“ (Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

Stan Goldberg ist gestorben. Der Mann war der Ur-Kolorist bei Marvel (und wurde später als Zeichner der Archie-Comics bekannt, die aber nie meins waren). Der Mann ist neben Jack Kirby und Steve Ditko dafür verantwortlich, dass Spider-Man, die Fantastic Four und die Avengers heute so aussehen, wie sie aussehen. Und sein eher suboptimaler Job beim Coloring des ursprünglich grauen Hulk führte dazu, dass HULK SMASH heute grün ist. R.I.P. Stan.

\* \* \*

„Loyalty isn't grey. It's black and white. You're either loyal completely, or not loyal at all. And people have to understand this. You can't be loyal only when it serves you.“ (Sharnay)

\* \* \*

„Ausstellung „Farbe im Quadrat“ im Neuen Museum Nürnberg - 18.07.2014 - Das Neue Museum Nürnberg zeigt zwei sehr unterschiedliche Positionen abstrakter Gestaltung: Quilts der Amish People und Werke des amerikanischen Lichtkünstlers James Turrell. Farbe und Form werden so materiell und immateriell präsent.“ (kulturWelt - Aktuelles Feuilleton - Bayern 2, 2014)

„„Blaues Haus und Gelber Klang“ im Schlossmuseum Murnau - 24.07.2014 - Zwischen 1908 und 1910 arbeiteten Wassily Kandinsky und Alexej Jawlensky immer wieder zusammen in Murnau. Es entstanden farbintensive Bilder einer Landschaft, das

Schloßmuseum Murnau zeigt ausgewählte Beispiele.“ (kulturWelt -  
Aktuelles Feuilleton - Bayern 2, 2014)

\* \* \*

Beantworten Sie folgende Fragen, schnell:

„Welche Farbe hat Schnee?

Wie ist die Farbe eines Brautkleides?

Bitte Farbe einsetzen: Wenige Politiker haben eine ... Weste.

Welche Farbe haben Schneeglöckchen?

Was trinkt die Kuh?“

(Und? ... - Was trinkt Ihre Kuh – und warum wohl? Dieses Phänomen nennt man „Priming“ oder „Bahnung“ und: es hat Sie durch die vorherigen Fragen auf die Farbe „Weiß“ geeicht. Also: ... antworten ca. 90 Prozent der Probanden fälschlicherweise „Milch“. Es ist aber: Wasser.) (vgl. Jürgen Zirbik – „Kommunikation und Priming“)

„Blau ist für Elicura Chihuailaf nicht nur eine Farbe. Es ist die Energie des Unendlichen, das Blau des Ostens, wo die Nacht endet und der Tag beginnt, wo Leben entsteht, aber auch erlischt. - Chihuailaf ist einer der bedeutendsten Dichter des Volkes der Mapuche. Er wurde 1952 in Kechurewe im südlichen Chile der Seen, Araukarien und Vulkane geboren.“ (Karl-Ludolf Hübener - „Bäume mit blauen Wurzeln - Begegnungen mit Elicura Chihuailaf“)

\* \* \*

Farb-Gefühle

„Die Seele hat die Farbe deiner Gedanken.“ (Marc Aurel)

\* \* \*

„Sonnig, dunkel, natürlich oder doch lieber gedeckt, komplex oder waghalsig? Farbwelten sind auch Gefühlswelten und daher für die Kreativbranche so wichtig.“ (Antje Dohmann – „Aktuelle Farbideen und Farbtrends“ - 2014)

\* \* \*

„Wild ist (m)eine Lieblingsfarbe“ (Eine Ausstellung von Artur Dieckhoff, Jürgen Meyer Jurkowski, Christian Peter und Klaus Raasch)

\* \* \*

Farb-Trends

„Haar-Trend 2015 - Grau ist das neue Blond. Junge Frauen wollen jetzt aussehen wie ihre Großmutter.“ (Nadja Neubauer - „GrannyHair“)

\* \* \*

Gelb – wie die Minions

„Suggested by Pharrell Williams, Pantone's latest color is named after the lovable characters from Despicable Me“ (Daniela Walker – „Pantone's Minion Yellow is Their First Hollywood-Inspired Color“)

\* \* \*

Vom Spiel mit Farben

„Hokusai hatte einen riesigen Papierstreifen in Indigo eingefärbt und ließ überraschend zwei Hähne mit in Purpurfarbe getauchten Füßen darüber laufen.“ (Edmond de Goncourt: „Hokusai“)

\* \* \*

„Farbe ist mir Thema genug“, so lautete das künstlerische Bekenntnis von Gotthard Graubner (1930 - 2013), eines Pioniers der „reinen Farbmalerie“.

\* \* \*

Schwierige Farben (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

„+++Wie kommen Parteien zu ihren Farben?+++Farbdiät+++“Farbe bekennen“ mit Mark Benecke+++Tattoofarben+++Von farblosen Städten und farbenfrohen Marktfrauen+++“ (Sven Oswald und Daniel Finger - „Zwei auf EINS - Farbe“)

\* \* \*

„What Color is a Mirror? - Popular answers to this question included “silver,” “white,” “whatever color it’s reflecting,” and “no color at all.” But most mirrors are actually very faintly green. Yes, green.“ (Robbie Gonzalez – „What Color is a Mirror?“)

\* \* \*

Augenfarben und merkwürdige Deutungsmuster ...

„Ein graues Auge – ein schlaues Auge;/ Auf schelmische Launen deuten die braunen,/ Des Auges Bläue bedeutet Treue,/ doch eines schwarzen Augs Gefunkel/ Ist stets, wie Gottes Auge, dunkel.“ (Friedrich von Bodenstedt)

\* \* \*

Rot (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

„Schade, dass rote Zahlen auf dem Konto nicht annähernd so beruhigend sind wie auf dem Kalenderblatt.“ (Gerd Karpe)

\* \* \*

„She was obsessed with the colour red, this dangerous girl with scarlet lips. Her reckless kisses written in blood upon a page I could not turn.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

Describe the color red – But without using the word "red"!

„+++Warum ist der Weihnachtsmann eigentlich rot?+++Rudolphs rote Nase+++Was die Farbe rot mit uns macht+++Warum wir eine rote Nase bekommen+++Die Geschichte der Roten Karte+++“  
(Sven Oswald und Daniel Finger - „Zwei auf EINS - Rot“)

„Red Light Spells Danger!“ (Billy Ocean)

\* \* \*

Weiß (Nicht-Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

Thema: Weiß - „Die Geschichte der „Berliner Weiße“ // Weißer Kaviar - Wie er entsteht und warum das Kilo 15.000 € kostet // Weiße Tiere - Von der Tarnung bis zum Albino // Weißblech - Wie die Konservendose den Lebensmittelmarkt revolutioniert hat // Das „weiße Gold“ - Wenn Affen koksen // Weiße Haut - Warum Hautfärbemittel boomen.“ (Zwei auf EINS)

„Das Weiße Haus ist sicherliche eine uneinnehmbare Bastion, für seine charakterische Farbe sorgt der Farbton 812.285 der deutschen Firma Keimfarben. Auch der Buckingham Palace, die Oper in Sidney und das Bolschoj Theater tragen einen Anstrich des Bayerischen Unternehmens.“ („Resterampe. Wissen, für das nirgends Platz ist“)

\* \* \*

Rosa (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

Gandalf the Pink?

\* \* \*

+++Rosa Sträflingskleidung+++Rosa Schlüpfer & Co+++Rosa Marketing+++Warum wir nicht NICHT an einen rosa Elefanten denken können+++Rosa Diamanten+++Rosa von Praunheim+++  
(Zwei auf EINS)

\* \* \*

Wie, „pink“? Und wie viele?

„Während sie der iranisch-stämmigen India Mahdavi durch ihr Pariser Atelier, ihre Wohnung und über die Stockholmer Möbelmesse folgt, versteht Lauren Collins, warum die Innenarchitektin mit ihrer Einrichtung des "Sketch" ein Rosa-Revival begründet hat. Das Londoner Restaurant, das am häufigsten auf Instagram zu sehen ist,

sei der Beweis für Mahdavis Talent, den gut geschulten Blick ihrer kultivierten Kunden noch schärfer zu stellen, schwärmt Collins: „Das Pink in Sketch wurde als staubiges Pink beschrieben, als Kaugummipink, Babypink und - von einem Reddit-User - als 'in einer Vagina besoffen werden'. Patrick Bay, ein Farbenhistoriker und Autor von 'The Anatomy of Color', sieht es als 'bläuliches Pink', was, so sagt er, oft eine Assoziation mit weiblichen Dingen weckt, mit Lingerie und Bonbons. Laut 'On the External Characters of Minerals', einer grundlegenden Systematik von Farben, die der deutsche Geologe A. G. Werner 1774 veröffentlichte, korrespondiert das von Mahdavi gewählte Pink am ehesten mit Aurora Rot, das man im Gefieder des Buntspechts findet (Tier), in Äpfeln (Gemüse) und gelber Arsenblende (Mineral). Mahdavi beschreibt das Sketch-Pink, das Pantone als Rose Quartz 13-520 führt, als 'Pink, das die Essenz von Pink ist.'" - Also, um mit Kay Thompson zu sprechen: „Banish the black, burn the blue and bury the beige.““ (perlentaucher – Magazinrundschau v. 13. März 2018 – ein Hinweis auf eine entsprechende Ausgabe des New Yorker)

\* \* \*

Blau (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

„The world is blue at its edges and in its depths. This blue is the light that got lost. Light at the blue end of the spectrum does not travel the whole distance from the sun to us. It disperses among the molecules of the air, it scatters in water. Water is colorless, shallow water appears to be the color of whatever lies underneath it, but deep water is full of this scattered light, the purer the water the deeper the blue. The sky is blue for the same reason, but the blue at the horizon, the blue of land that seems to be dissolving into the sky, is a deeper, dreamier, melancholy blue, the blue at the farthest reaches of the places where you see for miles, the blue of distance. This light that does not touch us, does not travel the whole distance, the light that gets lost, gives us the beauty of the world, so much of which is in the color blue. [...] Blue is the color of longing for the distances you never arrive in, for the blue world.“ (Rebecca Solnit – „A Field Guide to Getting Lost“)

\* \* \*

„I did not like the nothing, and it is thus that I met the empty, the deep empty, the depth of the blue.“ (Yves Klein)

„At first there is nothing, then there is a profound nothingness, after that a blue profundity.“ (Yves Klein)

\* \* \*

The world is blue at its edges and in its depths. This blue is the light that got lost. Light at the blue end of the spectrum does not travel the whole distance from the sun to us. It disperses among the molecules of the air, it scatters in water. Water is colorless, shallow water appears to be the color of whatever lies underneath it, but deep water is full of this scattered light, the purer the water the deeper the blue. The sky is blue for the same reason, but the blue at the horizon, the blue of land that seems to be dissolving into the sky, is a deeper, dreamier, melancholy blue, the blue at the farthest reaches of the places where you see for miles, the blue of distance. This light that does not touch us, does not travel the whole distance, the light that gets lost, gives us the beauty of the world, so much of which is in the color blue. [...] The color of that distance is the color of an emotion, the color of solitude and of desire, the color of there seen from here, the color of where you are not. And the color of where you can never go. For the blue is not in the place those miles away at the horizon, but in the atmospheric distance between you and the mountains.“ (Rebecca Solnit – „A Field Guide to Getting Lost“)

\* \* \*

„Blau ist eine warme Farbe“ (Abdellatif Kechiches)

„+++Schlürpfe an Thanksgiving+++Blaues Färbemittel Indigo+++Blauschimmel+++Blaue Flecken+++“Blaue Tiere“ - Warum sich Tiere betrinken+++“ (Sven Oswald und Daniel Finger - „Zwei auf EINS - Blau“)

„Für das aktuelle Heft des New Yorker und anlässlich einer anstehenden großen Retrospektive in New York besuchte Calvin Tomkins den Maler Chris Ofili, der vor einigen Jahren von London nach Trinidad gezogen ist, in seinem Atelier. "Allein im weißen Cottage auf Trinidad begann er mit Blau zu experimentieren, einer Farbe, vor der er immer zurückgescheut war, denn sie hat die Tendenz, andere Farben zu dominieren. 'Ich hatte die Blauen Teufel gesehen und die Macht des dunklen Blaus, und da fiel mir auf, dass es mehr ist als eine Farbe - es hat eine andere Kraft als andere Farben', sagt er. Als er noch in London lebte, hatte er eine Anzahl blau-silberner Gemälde begonnen, die 'Blue Rider'-Serie, die er 2005 bei der Contemporary Fine Arts in Berlin zeigte. In Trinidad hat er eine neue Serie von Gemälden mit dunklerem Blau begonnen. 'Ich habe herausgefunden, dass wenn man Silber unter das Blau legt, das Blau zurückweicht, wie die Nacht, oder wie Mondlicht leuchtet',

sagt er.““ (perlentaucher über den New Yorker v. 29. September 2014)

„Blue Moon, Wild Blue Lager, and even Pabst Blue Ribbon got absolutely nothing on the Abashiri Blue. The Japanese brewery has crafted an actual blue beer.“ (Lauren Berkley - „Japanese Brewery Has Created a True Blue Beer“)

\* \* \*

Grün (Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

„Grün ist gelber als blau!“ (Martin Hebermehl)

„Grue“? - „Ever heard of the color grue? According to some, you see it whenever you stare at an emerald. Think about it as you walk across the beautiful bleen grass.“ (Esther Inglis-Arkell – „Goodman's Paradox introduces us to the color „grue““)

\* \* \*

Schwarz (Nicht-Farben-Klischees, Farben-Deutungen ...)

„The more you throw black into a color, the more dreamy it gets ... Black has depth. It's like a little egress, you can go into it, and because it keeps continuing to be dark, the mind kicks in, and a lot of things that are going on there become manifest. And you start seeing what you're afraid of. You start seeing what you love and it becomes like a dream ...“ (David Lynch)

\* \* \*

## LINKS

## Allgemein zu Farben im Design

Jason Futrill erzählt über sein Dasein als farbenblinder Fotograf. [...Ich bin farbenblind. Und Fotograf. - Ich habe noch nie versucht, dies in Worte zu fassen, aber jetzt ist es soweit: Ich bin farbenblind. Und ich bin Fotograf. In meinem speziellen Fall und bei der Mehrheit derer, die „farblich herausgefordert“ sind, bedeutet farbenblind eigentlich nicht, dass wir Farben nicht sehen können. Ohne Deine Augen und Dein Gehirn für eine Weile zu übernehmen und zu vergleichen, was wir jeweils sehen, denke ich zumindest nicht, dass dies der Fall ist. - Technisch gesehen habe ich eine Farbschwäche, was bedeutet, dass meine Augen und mein Gehirn Dinge anders interpretieren als bei „normalen“ Menschen. Mir fehlt die Fähigkeit, das volle Spektrum der Farben zu interpretieren und ganz oft verwirren mich Farbtöne, die sehr eng beieinander liegen. Meine besondere Art von Farbblindheit wurde als „starke Protanopie“ diagnostiziert und anscheinend kann ich nur 5 bis 10 % der Farbnuancen unterscheiden, die Menschen ohne Farbschwäche sehen.] – März 2017 - <https://kwerfeldein.de/2017/03/15/jason-futrill/>

Colour In Storytelling - How Filmmakers Like Kubrick, Jodorowsky, Tarantino, Coppola & Miyazaki Use Color to Tell Their Stories - März 2017 - [http://www.openculture.com/2017/03/how-filmmakers-like-kubrick-jodorowsky-tarantino-coppola-miyazaki-use-color-to-tell-their-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/03/how-filmmakers-like-kubrick-jodorowsky-tarantino-coppola-miyazaki-use-color-to-tell-their-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=aXgFcNUWqX0> ...]

Farbe! Color Decisions. Farbe im Design: ein Thema mit großem Spektrum! Gerrit Terstiege besuchte Hella Jongerius in ihrem Berliner Studio und sprach mit der Designerin über die Herausforderungen, die sie als Farbberaterin für sämtliche Produktsegmente von Vitra erwarten. Mark Gutjahr, Leiter Color Design Europa bei BASF Coatings, befasst sich intensiv mit dem Thema Farben und Lacke im Automobilbereich. Hier spricht er über Traditionen und Trends. Achim Schaffrinna schreibt über die Bedeutung und Signalkraft von Corporate Colors, während Nina Saller auf den Umgang mit Farben eingeht, wenn die zu gestaltenden Dinge immer kleiner werden. Naoto Fukasawa wiederum sieht Rot, wenn er an die Hello-Kitty-Welten denkt. Und Hermann August Weizenegger arbeitet derzeit an einem imaginären Modelabel, bei dem Farbe zum verbindenden Element wird. - Hella im Farblabor. Hella Jongerius ist zurück im Farblabor von Vitra und setzt die farblichen Maßstäbe der Kollektionen. Gerrit Terstiege traf sie in ihrem Berliner Studio und sprach mit ihr über neue Farben für alte Klassiker, weißes Leder und pinke Pantons. - Im Farbrausch. Drei Franzosen erkunden die dritte Dimension: Das junge Pariser Grafikstudio Akatre, von dem unser Titelmotiv stammt, geht einen sehr eigenen Weg, frapptiert durch farbige Szenarios und suggestive Bilderwelten. Jetzt erschien ihre erste Werkübersicht: »Zero to Five«. - Fukasawas Farben. In diesem Jahr gehörte Naoto Fukasawa zu den Juroren des Braun Design Preis. Petra Schmidt traf den japanischen Gestalter in Kronberg und befragte ihn zu seinem Umgang mit dem Thema Farbe. - Das imaginäre Markenbild. Der Berliner Möbel- und Produktdesigner Hermann August Weizenegger macht jetzt Mode: »Merkwürdigkeiten des Sehens« heißt die Kollektion, deren Markenimage – wie ein impressionistisches Bild – durch wechselnde Farbkombinationen entstehen soll. In: Zeitschrift für Gestaltung. Graphic + Industrial Design. 2 (2013) – Quelle: <http://www.grid-magazin.de/de>

Color Scope - Color Scope is a series that explores our perception of color, its use across cultures and other curiosities. Each month we examine a new color. Written and narrated by Dr. James Fox. Blue has been directed and animated by Moth Collective. Conceived and produced by Sarah-Grace Mankarious. - Dr. James Fox lehrt Kunstgeschichte in Cambridge und uns etwas über die Bedeutung von Farben auf der Welt. Denn so elementar wie Blau, Rot oder auch Grün sind, so unterschiedlich sind die mit ihnen einhergehenden Assoziationen. Hier die Videos aus der CNN-Reihe Colorscope. – Juni 2017 - <http://edition.cnn.com/interactive/2016/12/health/colorscope-blue/> [vgl. <https://vimeo.com/214012765> - <https://vimeo.com/208690428> - <https://vimeo.com/220330346> ...]

Schwarz, das schwärzeste - "World's Blackest Black" Absorbs So Much Light It Makes 3D Objects Look Flat [... „If you thought that all black was the same, think again. Vantablack, developed by a UK company in 2014 and touted as the "world's blackest black," is being one-upped by a new version of itself. Surrey NanoSystems developed the substance from densely packed carbon nanotubes, creating a non-reflective substance that absorbs 99.6% of the light that hits it. But things just got blacker. The company has continued to push their technology and just recently announced Vantablack 2.0, which promises to be even blacker than the "blackest black." In fact, during testing, Surrey NanoSystems' spectrometers couldn't even detect it. Vantablack gained a firestorm of press when British artist Anish Kapoor asked for an arrangement where he gained exclusive use of Vantablack in exchange for his help in developing new uses for the product. This led to a public feud in the art world, as many artists believe that Vantablack should be available for free usage.“] – März 2017 - <http://mymodernmet.com/vantablack-worlds-blackest-black/>

Black/ Schwarz - Blackest Black is Bird-of-Paradise Lovedance-Black - Vantablack ist angeblich das schwärzeste Schwarz, kriegt jetzt aber Konkurrenz von Paradiesvögeln. Die Tiere entwickelten, um ihre knallbunten Federn so richtig schick zur Geltung zu bringen, die superschwärzesten Federn der Welt,

die tatsächlich nahezu genauso viel Licht absorbieren, wie das künstliche Nanoschwarz. Blackbirds of Paradise FTW! – Researchers from Harvard and Yale Universities looked at several bird of paradise species whose colorful patterns were surrounded by incredibly black feathers, an effect that likely serves to heighten the contrast between them. The effect could even give the plumage a luminous quality, they say, a bit of visual trickery that extreme contrasts between light and dark can bring. The end effect is to make the birds more noticeable, and thus more likely to land an interested female. - With a host of imaging techniques, the researchers examined feathers from the birds on a microscopic level and found that they were much more intricate than feathers from birds that were conventionally black. Where normal bird feathers have single spines that lay in the same plane as the main stem, the birds of paradise had feathers that branched into numerous tiny barbules that curved up and toward the feathers' tips. - The tiny spikes form a complex array of deep cavities that serves to bounce incoming light around inside the structure, as opposed to reflecting it back out, the researchers say. The more light bounces, the more opportunities there are for it to be absorbed, and birds of paradise are so effective at bouncing light around that they suck up 99.95 percent of it. Vantablack, by contrast, absorbs a bit more than 99.96 percent of light — less than two tenths of a percent more. - Januar 2018 -

Hot chocolate tastes better in an orange cup. The color of the container you're drinking from highly influences the way you think your drink tastes or how strong it is. Studies show people prefer hot chocolate when they drink it from cups that are orange or cream colored compared to drinking out of red or white cups, and the color of your cup can also influence how strong you think your coffee is. - Dezember 2017 - <https://www.sciencedaily.com/releases/2013/01/130103073238.htm>

Colors. – Radiolab - Our world is saturated in color, from soft hues to violent stains. How does something so intangible pack such a visceral punch? This hour, in the name of science and poetry, Jad and Robert tear the rainbow to pieces. - To what extent is color a physical thing in the physical world, and to what extent is it created in our minds? We start with Sir Isaac Newton, who was so eager to solve this very mystery, he stuck a knife in his eye to pinpoint the answer. Then, we meet a sea creature that sees a rainbow way beyond anything humans can experience, and we track down a woman who we're pretty sure can see thousands (maybe even millions) more colors than the rest of us. And we end with an age-old question, that, it turns out, never even occurred to most humans until very recently: why is the sky blue? – November 2017 - <http://www.radiolab.org/story/211119-colors/>  
Wes Anderson / Color - Video essay showing color palettes of Wes Anderson's movies. Made only for educational purposes. List of films used: - The Grand Budapest Hotel - The Royal Tenenbaums - Moonrise Kingdom - Oktober 2017 - <https://vimeo.com/182987900>

Warum der Herbst perfekt gestaltet ist – „Es muss ein fabelhafter Designer gewesen sein, der den Herbst gestaltet hat“ - Die Natur ist verschwenderisch – vor allem im Herbst. Tausende von Blättern flattern durch die Stadt, belegen Straßen und Wege, beleuchten den rauchgrauen Asphalt und rascheln sanft, wenn wir durch sie hindurch stapfen. Und jedes einzelne Blatt besticht im richtigen Moment durch seine sinnstiftende Schönheit. Die Natur ist wild, mischt Farben, von denen wir gelernt haben, dass sie gar nicht zueinander passen, nach Herzenslust und nimmt überhaupt gar keine Rücksicht auf das, was in den Lehrbüchern über Gestaltung steht. Wenn wir ganz genau hinsehen, entdecken wir mehr Farben als wir jemals benennen können. - Goldgelb, Purpur, Hellgelb, Apfelrot, Sonnengelb, Weinrot, Cognacfarben, Feuerrot, Lindgrün, Honiggelb, Apfelgrün, Olivgrün, Lederbraun, Dunkelrot, Rhodamine, Hellgrün, Dunkelbraun, Akaziengelb, Aubergine, Terracotta, Kaminrot, Goldorange, Limettengrün, Koralle, Kastaniebraun, Mahagoni, Umbra, Abendrot ... - Doch was genau macht die Faszination aus? - Diese Vielfalt zu sortieren, zu ordnen und zu strukturieren – ein Ding der Unmöglichkeit. Das Spiel von Farbe und Form gestaltet der Herbst alleine, indem er opulent alles verteilt, was er hat. Kein Vergleich zu einer zarten Primel im Frühling. Und er hilft uns, die Stadt ganz neu zu entdecken. Überall liegen Laubhaufen und die grauen Straßen verschwinden unter dem vielen Gelb. Er bricht unsere Sehgewohnheiten und zeigt uns ein ganz neues Bild unserer Umgebung. Opulent in Szene gesetzt, nur einen Quant entfernt von Romantik, Kitsch & Co. Und falls wir mal kurz vergessen, dass wir mitten im Herbst sind, pfeift der Wind uns um die Ohren und durchlüftet uns bis ins Herz. Mit seinen flachen rötlich-gelben Sonnenstrahlen setzt er noch einen drauf und beleuchtet die farbige Szene wie einen alten Spielfilm. – Oktober 2017 - <https://www.wehrundweissweiler.de/weblog/warum-der-herbst-perfekt-gestaltet-ist>

## Farb-Worte, Farb-Sprache, Farb-Namen

Farbenglisch: This list contains 168 definitions of obscure colour terms using combinations of 'normal' colours of the rainbow and descriptive adjectives; e.g. cardinal = deep scarlet red; russet = reddish brown. Note that most English speakers outside the U.S. spell colour with the added British 'u' rather than the American version color. Don't worry if the colours (or colors) in your universe don't match up with the definitions I've given for these words, though – I've been known to have skewed perceptions of reality. - <http://phrontistery.info/colours.html>

Wenn die Namen der Farben genügen - ... - Müssen Farbstifte immer farbig sein? Keineswegs. - "Ce travail conçu par Nathalie Dubé dans ma classe de packaging illustre bien comment les codes peuvent être questionnés et adaptés à une communication complètement différente. Ici les crayons de couleurs dont l'emballage nous rappelle celui des Prismacolor, nous proposent une approche pédagogique de la couleur. En effet, plutôt qu'être illustrée, chaque couleur est écrite et référencée à un objet, un animal, une plante. C'est une approche permettant de réduire la subjectivité de la couleur. La question du départ était basée sur une réflexion de la perception de la couleur. Voyons nous tous les mêmes couleurs? Sûrement pas si on considère les daltoniens par exemple. Alors voici donc l'ensemble de crayon de couleur objectif." -

<http://packaginguqam.blogspot.de/2009/03/colorblind-nathalie-dube.html>  
 greyflowergirl: Never quote colour. – Zitate zu Farben (und Farb-Verwendung) -  
<http://lushlight.tumblr.com/post/41213622651/greyflowergirl-never-quote-colour>

## Farben und Storytelling

Iten, Oswald: Benefits and limitations of color analysis - On this blog I am generally analyzing color as a storytelling device. These analyses primarily tell us how film makers use color to tell their story - to evoke certain moods or to get information across. Additionally, such analyses may help us grasp the underlying concepts of color relations and color compositions. The findings however should not be taken as rules. If anything, they should inspire to break currently established conventions. Colors in artwork never have absolute meanings. Likewise there should not be any absolute rules how to use color as a storytelling device. However, there were times and places in history when conventions did not simply occur because they represented a general agreement of what was fashionable or looked good. Sometimes these conventions came from normative sources and had to be followed like rules. While it may be necessary to take such historical circumstances into consideration when interpreting color decisions, analysis is first and foremost concerned with what is visible in the actual film frame. - <http://colorfulanimationexpressions.blogspot.fi/>

Die britische Künstlerin Jaz Parkinson verwandelt Bücher in Farbcodes. Jede Bezugnahme auf Farbe oder bildhafte Sprache im Text wird ausgezählt, als Farbstreifen visualisiert und kartiert. - Bücher wie die Bibel, "Der grosse Gatsby" oder George Orwells "1984" sehen dann aus wie die grafische Darstellung einer defragmentierten Festplatte. - <http://jazparkinson.com/>

## Farben und Themen

Oswald, Sven/ Daniel Finger Zwei auf EINS – Farbe [+++Wie kommen Parteien zu ihren Farben?+++Farbdiät+++"Farbe bekennen" mit Mark Benecke+++Tattoofarben+++Von farblosen Städten und farbenfrohen Marktfräuen+++] – Quelle:

[http://download.radioeins.de/mp3/zwei\\_auf\\_eins/2a120120506.MP3](http://download.radioeins.de/mp3/zwei_auf_eins/2a120120506.MP3)

Oswald, Sven/ Daniel Finger: Zwei auf EINS - Rot [„+++Warum ist der Weihnachtsmann eigentlich rot?+++Rudolphs rote Nase+++Was die Farbe rot mit uns macht+++Warum wir eine rote Nase bekommen+++Die Geschichte der Roten Karte+++] – Quelle:

[http://download.radioeins.de/mp3/zwei\\_auf\\_eins/2a120121223.MP3](http://download.radioeins.de/mp3/zwei_auf_eins/2a120121223.MP3)

Holi, The Festival of Colors' [Utah-based film maker and cinematographer Parker Walbeckhas made a stunning video to document 'Holi, The Festival of Colors'. Holi is a festival with Indian roots. It announces the arrival of spring, and is celebrated by throwing colors on friends and foe alike.] - [http://www.utahkrishnas.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=100&Itemid=471](http://www.utahkrishnas.org/index.php?option=com_content&view=article&id=100&Itemid=471)

## Farbpaletten

Die Firma → Pantone fertigte ursprünglich Farbkarten für die Kosmetik- und Modebranche an und lizenziert heute ein in Grafik und Druck international verwendetes Farbsystem, das auf auf 18 Basisfarben und 1.677 Sonderfarben beruht, die nummeriert und in Fächerform präsentiert werden. Die Farbnormierungslust greift inzwischen auf popkulturelle Weise auf immer mehr Dinge des täglichen Lebens über. - Pumptone ist ein Konzept, das der Artdirector und Grafikdesigner Christian Goldemann

von godesign gern gemeinsam mit dem berühmten Schuhgestalter Christian Louboutin umsetzen würde: → High Heels in Normfarben. (ifitshipitshere) | Glasurfarbenbewusste Süsspechte haben sich an → Pantone-bezogenen Keksen – in der passenden Keksdose – versucht. (thisisnthappiness) | Die Industriedesigner Jonas R. Stokke und Øystein Austad haben sich einen Kalender aus → 365 Magnettäfelchen in vier Pantone-Farben ausgedacht, welche die vier Jahreszeiten darstellen. (designyoutrust) - Anlässlich des 60. Krönungsjubiläums von Queen Elizabeth II. präsentierte die Werbeagentur Leo Burnett London einen → Farbfächer mit der Königin in einem allfarbigen Kleid. (yatzler) | Den handgemachten italienischen Fahrrad-Neoklassiker ABICI gibt es auch in einer → Pantone-Version. | Der Illustrator David Schwen hat sich von den Pantone-Farbkärtchen zu → Nahrungspaarungen inspirieren lassen. (buzzfeed) - 18-3949 TPX oder schlicht Dazzling Blue, eine Farbe, die sehr an die Firmenfarbe von Facebook erinnert, ist als Modefarbe für den Frühling 2014 ausgerufen worden. (damncoolpictures) | Und dann gibt es noch Rollkoffer, Smartphone-Cases, Kreditkarten, Klappstühle, Flipflops, Kaffeebecher, Ohrhinge, Lichtschalter, Tattoos, Küchenverkleidungen, Schmuck, Treppenverblendungen, Kunst, Zahnbürsten, Notizbücher → und anderes im Pantone-Stil. (abduzeedo) | Oh, und natürlich auch → Christbaumschmuck. (cribcandy) - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/03/21/die-farben-des-internet-3/> [vgl. auch <http://glaserei.blog.nzz.ch/2013/11/29/die-farben-des-internet/> - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/01/10/die-farben-des-internet-2/> ...]

Natural Palettes - An Inspiring Blog That Matches Color Palettes To Beautiful Nature Scenes. If you need some color ideas and inspiration, be sure to check out 'Natural Palettes'—a new Tumblr blog that aims to showcase "the beauty of nature through colors". - <http://naturalpalettes.tumblr.com/>

Wie der Himmel so blau, so blau - Ein 1789 von dem schweizer Physiker Horace-Bénédict de Saussure und dem deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt erfundenes Instrument zur Messung der Bläue des Himmels. - <http://robertogreco.tumblr.com/image/87116569093>

1982 - DC Comics colour guide - <http://dc1980s.blogspot.de/2013/03/1982-dc-comics-colour-guide.html>

#### Farben in den Medien - Farben im Film

The Colors of Motion. A site designed and developed by Charlie Clark exploring the use of color in movies. - <http://thecolorsofmotion.com/films>

Movies in Color. A blog featuring stills from films and their corresponding color palettes. A tool to promote learning and inspiration. Updated daily. - <http://moviesincolor.tumblr.com/>

#### Farben in den Medien - Farben des Internet

Peter Glaser - Die Farben des Internet (1) - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2013/11/29/die-farben-des-internet/>

Peter Glaser - Die Farben des Internet (2) - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/01/10/die-farben-des-internet-2/>

Peter Glaser - Die Farben des Internet (3) - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/03/21/die-farben-des-internet-3/>

Peter Glaser - Die Farben des Internet (4) - <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/06/20/die-farben-des-internet-4/>

#### Farben suchen, Farb-Suchmaschinen

Die Leute vom Multicolor Search Lab haben in 10 Millionen Flickr-Fotos die Farben bestimmt. Die Bilder lassen sich nun nach bis zu fünf kombinierten Farben gleichzeitig durchsuchen. - <http://labs.tineye.com/multicolor/#colors=5d629b,e73843,017079;weights=33,34,33;>

In der Google-Bildersuche kann man unter Suchoptionen auch Bilder in bestimmten Farben suchen - [https://www.google.de/search?q=cat&newwindow=1&safe=off&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ei=4MSWUufyBJDKswalf4HoCA&ved=0CAcQ\\_AUoAQ&biw=1024&bih=724#newwindow=1&q=carpet&safe=off&tbm=isch&tbs=ic:specific,isc:red](https://www.google.de/search?q=cat&newwindow=1&safe=off&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ei=4MSWUufyBJDKswalf4HoCA&ved=0CAcQ_AUoAQ&biw=1024&bih=724#newwindow=1&q=carpet&safe=off&tbm=isch&tbs=ic:specific,isc:red)

Exaleads - Chromatik ist eine Farb-Suchmaschine mit verschiedenen Optionen. - <http://chromatik.labs.exalead.com/#home>

#### Farbe und Form

Brand Spirit. Andrew Miller bemalt Markenartikel mit weisser Farbe, um das jeweilige Objekt auf seine purste Form zu reduzieren. - <http://brandspirit.tumblr.com/>

#### Sonstiges und Beispiele

The Blackest Black - Blackest is the new black: Scientists have developed a material so dark that you can't see it... - A British company has produced a "strange, alien" material so black that it absorbs all but 0.035 per cent of visual light, setting a new world record. To stare at the "super black" coating made of carbon nanotubes – each 10,000 times thinner than a human hair – is an odd experience. It is so dark that the human eye cannot understand what it is seeing. Shapes and contours are lost, leaving nothing but an apparent abyss. [...] The nanotube material, named Vantablack, has been grown on sheets of aluminium foil by the Newhaven-based company. While the sheets may be crumpled into miniature hills and valleys, this landscape disappears on areas covered by it. "You expect to see the hills and all you can see ... it's like black, like a hole, like there's nothing there. It just looks so strange," said Ben Jensen, the firm's chief technical officer. – Juli 2014 - <http://www.independent.co.uk/news/science/blackest-is-the-new-black-scientists-have-developed-a-material-so-dark-that-you-cant-see-it-9602504.html>

30 farbsatte Werke monochromer Fotografie - <http://weburbanist.com/2008/11/30/monotone-monochrome-photography/>

allRGB - In den Bildern auf der Webiste allRGB kommt jede der 16.777.216 RGB-Farben jeweils nur in einem Pixel vor, kein Farbton fehlt und keiner kommt zweimal vor. Die Bilder haben das Format 4096 x 4096 Pixel und können damit jede einzelne RGB-Farbe darstellen. - <http://allrgb.com/>

Und welche Farbe wird wohl Trend? - Color authority PANTONE will soon announce its '2014 Color of the Year'. In anticipation of Emerald Green's replacement, iStock has asked a few color experts or creatives from around the world to predict the future hue, and the reasons the color should be the color of the year. In the infographic 'PANTONE color predictions', designers from Tokyo, Sydney, Sao Paulo, Milan, London, Munich and New York make their pick. What colour do you think will take the throne for 2014? - <http://editorial.designtaxi.com/news-pantonepred291116.jpg>

Do Blondes have more fun? – Brunett oder blond? – Und was macht das aus? – Ein soziales Experiment - Woman Discovers She Is Treated Very Differently After Dying Her Hair Blond - BuzzFeed staff Devin Lytle, who has been a brunette her whole life, decided to conduct a social experiment to find out if people would treat her differently if she dyes her hair blond. The two-part experiment was conducted in a series of tests that involve a street survey, the dating app Tinder, and a walk on the street. In the first test, strangers were presented with an image of Devin either as a brunette or a blond, and given the task of picking three words to described her. As a brunette, she was mostly described as "serious, uptight, and artsy," but with the changed of hair color, she received the descriptions of "curious and sweet." In the second test, two Tinder accounts were created.. After 100 swipes, brunette Devin received 33 matches while blonde Devin received 88 matches. In the final test, despite wearing the exact same outfit, she received three catcall as a blonde but none as a brunette, confirming that strangers do treat blondes differently. – Oktober 2016 - [http://designtaxi.com/news/388944/Woman-Discovers-She-Is-Treated-Very-Differently-After-Dying-Her-Hair-Blond/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/388944/Woman-Discovers-She-Is-Treated-Very-Differently-After-Dying-Her-Hair-Blond/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://youtu.be/tt07CSi5ycc> ...]

Farbstreit der Geldhäuser: Sparkassen dürfen Rot exklusiv nutzen - Zwei Geldhäuser streiten sich über die Farbe Rot. Klingt komisch, ist aber so. Die Sparkassen und die Santander-Bank fechten seit Jahren vor Gericht aus, wem die Farbe denn nun eigentlich gehört. Für beide Banken ist der Farbton eng mit ihrer Marke verbunden. Jetzt beendet ein Gerichtsurteil den ewigen Zwist, der bei unbeteiligten Kopfschütteln auslöst. – Juli 2016 - <http://www.n-tv.de/mediathek/videos/wirtschaft/Sparkassen-duerfen-Rot-exklusiv-nutzen-article18240806.html>

Swinney, Jacob T.: The Coen Brothers: Green. - Kubrick? Red. Scorsese? Red. Refn? Red. Coens...green? You may not have noticed, but the Coen Brothers use the color green a lot. This pattern most likely goes unnoticed because, unlike an in-your-face color, such as red, green is much more subdued and doesn't alarm our eyes. Green is natural and a part of everyday life, but the Coens make use of the color in places other than nature. In fact, they seem to utilize the color during key moments of their films. Take a look at the motel doors during the final showdown of NO COUNTRY FOR OLD MEN or the diner bathroom in INSIDE LLEWYN DAVIS. Not only are major moments highlighted with green hues, but the Coen's often use the color for significant objects: the tracking device in NO COUNTRY FOR OLD MEN, the CD case in BURN AFTER READING, the portable radio in A SERIOUS MAN, and the nail polish in THE BIG LEBOWSKI, to name a few. With the exception of THE MAN WHO WASN'T THERE (all black and white), O' BROTHER, WHERE ART THOU? (greens were digitally altered to appear yellowish), and TRUE GRIT (stark, dry color scheme), the Coen's have made significant use of the color green in all of their features. In this video, I desaturated all non-green hues in order to better showcase how the color green is being used. Video. In: Vimeo v. 18. Juli 2016 - Quelle: <https://vimeo.com/175252628>

Farbnamen. Eine Sammlung [...502 Namen des Blau - 496 Namen des Rot - Warum aber 100+ Namen von Farben? Der eine sammelt Briefmarken, ich eben Farbnamen. Begonnen hat das mit einer bescheidenen Sammlung von Blaus: Sie sind ruhig, drängen sich nicht auf wie die „Rots“ – das hat mir gefallen. - Die Anzahl der Blaus hat inzwischen die 500 überschritten und auch die Sammlung der anderen Farben hat sich weiter ausbreitet. An dieser Stelle: Danke an alle, die mir neue Namen zugesendet haben! - Farbnamen gehören zu den bedrohten Arten! - Natürlich kennt noch jeder das Wort „Blau“. Allerdings ist es heute zunehmend üblich farbmetrische Bezeichnungen zu verwenden: Mehr oder weniger nur dem Fachidioten verständliche Zahlen und Buchstabenketten, um eine Farbe im messbaren Sinne zu definieren. „255 255 255“ meint Weiß, „S0 60 40“ ist Graublau, oder „Ral 5002“ – wer wüßte nicht, dass es sich hier um ein kräftiges Ultramarinblau handelt. :-□) - Nichts gegen eine

präzise Definition! - Welche Poesie aber, welches Geheimnis drückt sich aus in Persischblau, wie unmittelbar entstehen Bild und Empfindung bei Namen wie Vergissmeinnichtblau oder Ozeanblau, wie rätselhaft klingen Zirkoncoelinblau oder Mayablau. - Hier gilt sozusagen an erster Stelle der Regenbogen und erst dann das CIE-Normvalenzsystem. - Natürlich erwäge ich, der Anschaulichkeit halber, im Laufe der Zeit Informationen und Bilder den Namen zuzuordnen. Wers schon jetzt genauer wissen will, den verweise ich auf die unten angeführten Quellen.] – August 2016 - <http://color-check.com/farbnamen> [vgl. <http://color-check.com/links>]

SWR2 Wissen: Das Mittelalter in Multicolor (MP3): „Von wegen grau und finster. Das Mittelalter war ein Farbspektakel. Farben waren Zeichen und Symbole mit komplexer Bedeutung - in der Mode, in der Religion und auch in der Liebe.“ – Juli 2016 - mp3-download.swr.de/swr2/wissen/sendungen/2016/07/swr2wissen-20160701-as-mittelalter-in-multicolor.12844s.mp3

For Designers: Handy Color Generator Picks The Perfect Palette For Your Designs - One of the most difficult hurdles to get over in design would be picking a color scheme, which takes a lot of trial and error. 'Material Palette' is a handy tool by MaterialUp that allows you to preview your material design color palette against accent colors. The color generator offers a range of different colors to pick from, and allows you to make any color combination. The generator will also recommend the colors for your text and icons, before generating a preview. - April 2016 – <http://www.materialpalette.com/> - [http://designtaxi.com/news/385880/For-Designers-Handy-Color-Generator-Picks-The-Perfect-Palette-For-Your-Designs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/385880/For-Designers-Handy-Color-Generator-Picks-The-Perfect-Palette-For-Your-Designs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Harvard Pigment Bibliothek - A wall of color, a window to the past. Forbes pigment collection serves as teaching tool, resource, and even artwork - Im Artikel „The Harvard Library That Protects The World's Rarest Colors“ werden ungewöhnliche Farben aus der Harvard Pigment Bibliothek beschrieben. Dazu gehören z.B. Mumienbraun, Cadmiumgelb, Drachenblut und Smaragdgrün (via chemie-zeitschrift.at). - Im Artikel „A wall of color, a window to the past“ sind u.a. kurze Podcasts verlinkt, in denen Narayan Khandekar, Direktor des Straus Center for Conservation and Technical Studies erklärt, was es mit den einzelnen Farben auf sich hat. – April 2016 – <http://news.harvard.edu/gazette/story/2015/09/a-wall-of-color-a-window-to-the-past/>

Ohne Licht keine Farben, aber was zum Beispiel ist "Licht"? – What Is Light? We are so used to some things that we stopped wondering about them. Like light. What is light? Some kind of wavy thing, right? Kind of. – Oktober 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=IXxZRZxafEQ&feature=youtu.be>  
Triffst du die Logofarbe? [... „Logos, die Superhelden der Neuzeit. Aushängeschilder von Marken, die uns tagtäglich verfolgen. So sehr, dass wir mittlerweile feinste Farbnuancen verinnerlicht haben. Bei Brandseen bekommt ihr einige Logos vorgesetzt und sollt per Farbreger möglichst genau den fehlenden Farbton treffen. Die grobe Richtung ist in der Regel gar nicht so schwer, den genauen Ton zu treffen dagegen sehr. Dass sich das jetzt gereimt hat, ist in etwa so sinnvoll und bewusst wie die Tatsache, dass ihr am Ende mit Katzenbildern belohnt werdet...“] – Oktober 2015 - <http://www.langweiledich.net/triffst-du-die-logofarbe/> [vgl. <http://brandseenapp.com/> ...]

Das perfekte Schwarz. Eine Ode an die Vielfalt im lichtleeren Raum – Oktober 2015 - <https://dasperfekteschwarz.wordpress.com/inhalt/> [vgl. <https://vimeo.com/118625185> ...]

Die Farben von Menschen - Photographer Angelica Dass Matches Skin Tones With Pantone Colors - For her ongoing project 'Humanæ', photographer Angelica Dass takes portraits of people from all around the world to match their skin tones with the PANTONE® color system. To create a photo background of the same color, a sample of 11x11 pixels of the portrait's face is extracted digitally. The photographer's aim is to document every human skin tone on earth. - September 2015 - <http://www.ignant.de/2015/09/23/photographer-angelica-dass-matches-skin-tones-with-pantone-colors/>

How Pantone Became The Definitive Language Of Color. Pantone is more than a color language for designers—it's grown into a global design force. But is that good? – September 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3050240/how-pantone-became-the-definitive-language-of-color?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3050240/how-pantone-became-the-definitive-language-of-color?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Channel Criswell: Color In Storytelling. Toller Clip von Criswell über Storytelling durch Color-Grading. Video. In: YouTube v. 29. Juli 2015 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=aXgFcNUWqX0>

Colors. A celebration of color in our everyday lives. - Made by The Mercadantes - Directed by Daniel Mercadante - Producer: Jordan Shively . Executive Producer: Katina Mercadante - Additional Cinematography: Alisha Shimada - Music: W.A. Mozart – Juli 2015 - <https://vimeo.com/132121995>

That Famous "School Bus Yellow" Color Used to Be Very, Very Toxic - You can recognize the bus in this picture, even though it is distorted, because of that iconic color. It was chosen in 1939 and used all over America. Later, people found out that while the shade was great, the chemistry left something to be desired. Here's how school buses got covered in poison. Dr. Frank Cyr, from Columbia University, spent the 1930s working on an ambitious project. At the time, kids would get taken to school in everything from old trucks to horse-drawn wagons. There were companies that made school buses, but the quality of the buses varied widely. Cyr wanted to set safety standards for school buses, and for the most part he did a good job. One aspect of safety was making school buses easy to see and instantly recognizable. Cyr decided that yellow would be the best color to stand out in any weather. After looking through over fifty swatches, he decided on a strong, warm shade that came to be known as "National School Bus Chrome." Why "chrome"? Because the paint was made with chromium. This wasn't strange. A lot of paints are made with chromium. This brittle, colorless metal

combines with other elements to make an amazing array of pigments. Go to the paint aisle in an art supply shop and you'll find everything from "chromium yellow" to "chromium blue." In fact chromium first came to the world's attention because it was part of a compound known as "Siberian red lead." That name gives us the first clue as to why people decided, a few decades later, that the formula for school bus paint had to change. National School Bus Chrome was a lead-based paint. – Juli 2015 - [http://io9.com/that-famous-school-bus-yellow-color-used-to-be-very-1716714703?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/that-famous-school-bus-yellow-color-used-to-be-very-1716714703?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Blau – Blaues Licht - Blue Light - „In 1999, a busy street in Glasgow, Scotland, had blue lights installed for the pedestrian traffic. The original purpose of the new lights was to liven the area and create a point of difference for the area, as part of a neighborhood enhancement project. What they didn't expect was a notable drop in crime, which followed after the blue lights were installed. A similar situation occurred in Japan sometime after the crime quelling results of Glas-glow, when blue lights were installed at train stations – a suicide hot spot. The advent of suicide dropped drastically following the replacement of traditional lighting. But why would blue light change deter someone from crime or suicide? There are a couple of interesting hypothesis surrounding behaviour and environment that could shine some light on this interesting phenomena. Blue has almost universally been accepted as a calling card for police presence, the colour has been appropriated by the police in much of the Western world. People are generally uncomfortable in unfamiliar surroundings. The uncommon blue lighting means people don't know what to expect and will resist committing a crime in such circumstances. Whether or not this feeling wears off after some time, is open to research. A study in 2011 stated that crime was still much lower than 1999 figures in the Glasgow street. Humans respond better to blue as an illuminating colour as was shown by Lewinski (1938). Another study found that blue illumination saw a decrease in the stress responses of fish.“ – April 2015 - <http://unclutteredwhitespaces.com/2015/04/blue-light/>

How The Color Of Your Office Walls Affects Your Productivity - According to a study done by the University of Texas, the color of your office walls affects your productivity. White, off-white or gray walls are not conducive to work, with most respondents preferring a blue or blue-green environment. This article by Fast Company lists the various colors and how it affects office productivity. For instance, the color blue is ideal for creatives as it is calming and promotes communication, trust and efficiency. Although yellow is the color of optimism, too much of it could cause anxiety or cause people to lose their tempers, making it a bad choice for conference rooms. – April 2015 – [http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://editorial.designtaxi.com/news-colorsproductivity05122014/full.png> ...]

Dulux challenges Colourless Future – „Deluxe has launched an integrated advertising campaign warning that a colourless future means a future without the emotional power of colour. The commercial at the heart of the campaign inspires us all to avoid sleepwalking into a colourless future and instead become 'colour rebels'. Taking stylistic cues from movies set in an utopian future, which are always depicted as colourless and pristine, the film tells the story of a young man (Calum) living in a future world where colour is outlawed. His life as a 'dome painter' – ensuring the city stays white – is monotonous, but most strikingly, it is devoid of emotion and spirit. An encounter with a striking young lady (Frieda), the leader of the 'colour rebels', takes him into an underground world, alive with contraband colour.“ - April 2015 - [http://theinspirationroom.com/daily/2015/dulux-challenges-colourless-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+thirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2015/dulux-challenges-colourless-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+thirdaily+%28The+Inspiration+Room%29)

Brazilian Photographer Attempts to Catalog All Possible Human Skin Tones - Angélica Dass is attempting to capture the full spectrum of human skin tone. Her ambitious photography project, "humanæ" features photographs shot in Madrid, Barcelona, Valencia, Winterthur, Bergen, Daegu, Addis Ababa, Rio de Janeiro, São Paulo, Paris and Chicago and displayed around the world. - März 2015 - <http://magazine.good.is/articles/human-skin-tones-photography> [vgl. <http://humanae.tumblr.com/About...>]

Fresh From The Dairy: Color Palettes Inspired by Hayao Miyazaki's Films. - Designer and illustrator Hyo Taek Kim tapped into happy childhood memories of seeing Hayao Miyazaki's films and created The Colors of, a series of color palettes based on Miyazaki's body of work. – März 2015 - <http://design-milk.com/color-palettes-inspired-hayao-miyazakis-films/>

How Do Jeans Get Blue? - Reactions [... Do you ever find yourself wondering why your jeans are blue? Are they sad? Are they attempting to match someone's eyes? Like all good things, there is science and chemistry behind the whole thing that will have you looking at your jeans in a whole different light. ...] – März 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=kiMBFKwnxzI>

Wes Anderson Likes the Color Red (and Yellow) – [... „Red seems to be a magnet for angry bulls and great directors. After all, it's the color that seems to stand out more than any other. Yasujiro Ozu, for one, made the jump to color movies very reluctantly late in his career and promptly became obsessed with the color red. His production team kept a box on set of small red household things – a matchbox, an umbrella, a teakettle – which he used to place in the background of just about every shot. Jean-Luc Godard famously bathed Brigitte Bardot's backside in red light for his first color film Contempt. When critics complained that his feature, Pierrot le Fou, was too bloody, he quipped, "It's not blood, it's red." And from HAL 9000's unforgiving electronic eye in 2001 to the buckets of blood pouring out of the elevator from hell in The Shining, Stanley Kubrick built some of his most memorable

scenes around the color red. - Editor and designer Rishi Kaneria, who seems to be making a career out of pointing out the color choices of auteurs, has just released a video called "Red & Yellow: A Wes Anderson Supercut" that squarely places Wes Anderson among the ranks of cinema's great crimson-loving stylists – from Ben Stiller's sweats in The Royal Tenenbaums to the luxurious carpets of his latest effort The Grand Budapest Hotel. As you might gather from the title of Kaneria's short, Anderson is also a fan of the color yellow too. You can watch the video above. And you can watch Kaneria's look into Kubrick's use of red below. [vgl. Februar 2015 - <http://www.openculture.com/2015/02/wes-anderson-likes-the-color-red-and-yellow.html> [vgl. <https://vimeo.com/120325993> - <https://vimeo.com/112129153> ...]

Infografik - What the Color of Your Pee Says About You (And Your Health!) - The color, density, and smell of your urine can reveal a lot about state of your health. Thanks to the Cleveland Clinic, here are a few things you can tell by observing the color of your pee. Naturally, this could never replace a real test, so if you suspect something is wrong with your urine, go consult a real doctor immediately! - [vgl. <http://health.clevelandclinic.org/2013/10/what-the-color-of-your-urine-says-about-you-infographic/> - [http://www.nerdcore.de/2015/02/23/how-to-piss-a-rainbow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2015/02/23/how-to-piss-a-rainbow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) - <http://chemistry.about.com/b/2012/03/12/how-to-color-urine.htm> ...]

Designers, This Tool Helps You Test Perfect Color Combinations For Your Work. - Designers, put your woes of finding the perfect color pairings to rest with 'Colorable'. The brainchild of product designer Brent Jackson, 'Colorable' is a web color combination contrast tester. Creatives can play with any two different colors and the results will indicate if the foreground-background combination passes or fails according to the standards of the Web Content Accessibility Guidelines (WCAG). - You might also be interested in this website that lets you see which color best conveys what effect. - <http://jxnblk.com/colorable/demos/text/> - und - [http://designtaxi.com/news/372773/A-Website-For-Creatives-That-Lets-You-See-Which-Color-Best-Conveys-What-Effect/?interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372773/A-Website-For-Creatives-That-Lets-You-See-Which-Color-Best-Conveys-What-Effect/?interstitial_shown=1)

A tool that should be used by designers everywhere, Pantone's website offers a variety of color swatches that are available to download for designers to use. What is unique about this website is not only do designers receive swatches that can easily be imported into the Adobe design programs, but Pantone release a yearly color trends report. - This color trends report, formally called "Pantone Fashion Color Report" is a yearly report that releases swatch names and downloads of colors that will be in trend for each year. Currently in the report, the Spring and Fall 2015 colors have been released. This is useful to designers because with the help of this guide, designers will know which colors will market better to consumers. Pantone also releases a "Color of the Year", which is a color that is most trended for the year. - Color is one of the most important aspects of a design, as it can catch the attention of viewers, channel moods, as well as convince consumers to buy. Knowing what colors are "in" for this year is helpful in determining which direction you should take when marketing and creating designs. - Check out Pantone's website, and read up on the latest color report! Make sure to bookmark this site too, so that you can keep up with the most popular colors in the world of design! - Februar 2015 - <http://www.pantone.com/pages/pantone/index.aspx>

Farben und die Zeit - What color is it? A simple website that showcases time in hex color values. So simple. So smart. – Dezember 2014 - <http://whatcolourisit.scn9a.org/>

Farbimpulse. Das Onlinemagazin für Farbe in Wissenschaft und Praxis [„[www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) – was steckt dahinter? Die vielfältige Faszination von Farbe zu vermitteln, ist Aufgabe und Ziel von [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de). - Schon seit einigen Jahren berichtet [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) jede Woche über neue Erkenntnisse der Farbforschung, vermittelt Einblicke in die Geschichte der Farbe von den Anfängen der Menschheit bis heute, analysiert Farbtrends und öffnet den Blick auf technischen Entwicklungen. Auch wenn alle Artikel kostenlos für jedermann im Internet abrufbar sind, lebt ein Onlinemagazin wie [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) davon, dass es weiterempfohlen wird. Falls Ihnen das Magazin gefällt – geben Sie die Adresse doch einfach weiter. Mit seinen Inhalten will [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) alle Menschen ansprechen, die mit Farbe arbeiten oder von Farbe fasziniert sind. Nicht zuletzt will [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) auch dem Praktiker wertvolles Hintergrundwissen für die tägliche Arbeit liefern. Hinter [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) steht ein starkes Redaktionsteam mit vielfältigem Fachwissen zu den verschiedenen Themenbereichen aus der Welt der Farbe. Hinter [www.farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) steht auch Brillux. Aber warum befasst sich ein Industrieunternehmen mit der wissenschaftlichen Analyse und kulturellen Bedeutung von Farbe? Erfahren Sie mehr über Brillux.“] – Dezember 2014 - <http://www.farbimpulse.de/>

Ü-Eier, neu sortiert. Designerin Aline Houdé-Diebolt aus Paris arrangierte Hunderte Kinder-Überschungs-Spielzeuge ihrer Farbe nach. Nette Idee. Ob sie die Eier alle selbst gegessen hat? - <http://is.gd/behancekinderpantone>

Pantone-Bier. Die Pantone Farbpalette inspirierte den Designer Txaber aus Bilbao, Biersorten nach Farben zu gestalten. Die Kollektion reicht von leicht und hell bis schwer und dunkel. Ganz ohne lästige Lo-gos oder Rettet-den-Regenwald-Aufrufe. Hier haben wir schon einmal darüber berichtet. - <http://txaber.net>

Ausstellung »Blue Times« in der Kunsthalle Wien. Nivea-Blau, Blue Jeans, Blue Screen, blauer Montag, blaue Stunde, ins Blaue hinein . . . Blau ist überall. Die Wiener Gruppenausstellung untersucht die Ikonologie der Farbe Blau aus unterschiedlichen Disziplinen und Perspektiven. - <http://is.gd/kunsthallewien>

Farb-Infografik von Shutterstock. Grün dominiert seit der Fußball-Weltmeisterschaft, Grauschattierungen sind auf dem Vormarsch, und seit das Pantone Farbinsstitut den Lilaton Radiant Orchid zur Farbe des Jahres 2014 bestimmte, stieg sogar die Beliebtheit von Lila an. - <http://shutterstockfarbtrends>

Zeitschrift »HKS Colourmatch«. Mit »Colourmatch« bewirbt der Druckfarbenhersteller HKS regelmäßig eine kleine Auswahl aus seinem rund 3000 Töne umfassenden Farbsystem. Die Ausgaben greifen

unterschiedliche Themen auf und werden mit verschiedenen Schriften meist von kleineren Foundries gestaltet. Jede Ausgabe ist in fünf Sonderfarben gedruckt und kostenlos zu abonnieren. - <http://hksfarben.de/colormatch/index>

Color-Filme. ... Webseite, auf der man mit den Farbdaten verschiedener Spielfilme spielen kann. Zudem lassen sich Poster der Filmfarbpaletten kaufen. - <http://thecolorsofmotion.com/films>  
Online-Community, 2005 vom ehemaligen Microsoft-Mitarbeiter Darius Monsef als kleines Start-up gegründet, hat sich -Colourlovers mittlerweile zu einem Tummelplatz für alle Farbinteressierten entwickelt. Die Seite stellt neben von Nutzern erstellten Inhalten auch verschiedene Online-Tools zur Verfügung. - <http://www.colourlovers.com>

Bauhaus-Universität Weimar mit »Monochromat« auf Designers' Open in Leipzig - Studierende der Fakultäten Architektur und Urbanistik, Bauingenieurwesen sowie Gestaltung haben in einem interdisziplinären Projekt ein Konzept für einen neuen Messestand entwickelt. Der »Monochromat« wird vom 24. bis 26. Oktober 2014 auf den Leipziger Designers' Open erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Der weiße, von außen unspektakulär wirkende Kubus entfaltet seine faszinierende Wirkung im Inneren. Über eine Lichtschleuse, die das Tageslicht ausblendet, gelangen Messebesucher in den sieben Quadratmeter großen Raum, der im zehnkündigen Wechsel von blauem oder rotem Licht erhellt wird. Im Inneren des Messestandes werden traditionell Arbeiten aus der Visuellen Kommunikation gezeigt. In diesem Jahr fertigten die Studierenden in einem Projekt bei Gaby Kosa, künstlerische Mitarbeiterin an der Fakultät Gestaltung, spezielle Druckgrafiken an, die im Zusammenspiel mit den zwei Farbsituationen ihre Botschaft verändern. – Oktober 2014 - <http://www.uni-weimar.de/de/medieninformationen/archiv/titel/6525> [vgl. <http://www.designersopen.de/> - [http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/can\\_20141022a\\_061.jpg](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/can_20141022a_061.jpg) - [http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/Monochromat.gif](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/Monochromat.gif) ...]

METAMORPHOSIS [... Director of Photography: Szymon Kobusiński - Starring: Agata Matecka - Montage and sound: Artur Królicki - Scenography and FX: Witold Wajcht, Piotr Najbert - Make-up artist: Edyta Kobusińska - Costumes: Agnieszka Bonas - Music: Seeking Justice, Rupert Gregson-Williams] – <http://vimeo.com/80479788>

Der japanische Designer Kashiwa Sato und der pulsierende Regenbogenindex seiner Arbeiten. - <http://kashiwasato.com/?>

## LITERATUR U. MEDIEN

Alexander, Robin: Der Führer in Farbe. Gedenken an Stauffenberg rund um die Uhr: Das Fernsehen ist verliebt in alles, was mit Hitler, seinen Schergen und Feinden zu tun hat. Nicht ohne Folgen: Unser Geschichtsbild ist dabei, sich zu verändern. In: taz. Die Tageszeitung v. 20. Juli 2004 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/07/20/a0174.nf/text>

Anonymus: Farben der Gesundheit. Ob in der Arztpraxis, im Krankenhaus oder in einer Reha-Klinik: Mit dem Planungshandbuch »Farben der Gesundheit« sollen Gestalter im Gesundheitsbereich Informationen zur Psychologie von Farben finden. In einer Studie baten die Verfasser Probanden, 120 Adjektive mit Gesundheitsbezug in Farben umzusetzen und die Farbwahl mit selbst gemalten »Stimmungsbildern« zu visualisieren. So wurde zum Beispiel »gesund« vorwiegend mit Grün assoziiert, aber auch Blau- und Gelbtöne spielen eine Rolle. Die Ergebnisse der Studie wurden anschließend in Farbtöne des RAL-DESIGN-Systems übersetzt. In: Designer in Action v. 20. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/farben-der-gesundheit.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx\\_ttnews\[backPid\]=520&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062](https://www.ral-farben.de/ral-farben-pm.html?&L=0&tx_ttnews[backPid]=520&tx_ttnews[tt_news]=765&cHash=03546ddf24169157d1c5ae30ed37b062)]

Braun, Rüdiger: Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken - die fünf Sinne. Sie sind die Brücke zwischen der Welt und unserem Ich: Die Organe der Wahrnehmung bringen Farbe, Duft und Klang in unser Leben. Sie orientieren uns im dreidimensionalen Raum und schenken Miteinander - durch ein gehörtes Wort, einen Blick, eine sanfte Berührung (= Serie: Wunder Mensch; Nr. 1). In: stern v. 11. Januar 2007, S. 86.

Collins, Lauren: India Mahdavi, Virtuoso of Color. The interior designer's polychromatic dreamlands. - The Gallery at Sketch, the most Instagrammed restaurant in London. - Photograph by Leandro Farina for The New Yorker - In November, the St. Regis Shanghai Jingan hosted a "midnight supper" for the fashion designer Jason Wu. The event, which, according to a press release, was inspired by the late-night soirées of the Gilded Age, necessitated a one-night-only renovation of the hotel's upstairs bar. The tufted banquettes that line the room were reupholstered in a rosy velvet. Leather wing chairs were traded out for mitt-shaped seats that looked as though they had been made from ladyfingers. In place of a traditional landscape mural, a set of black-and-white art works in wooden frames ran the length of the room. Behind them, the walls had been covered in pastel paper, making the St. Regis Bar, if not the pinkest room in the world, then probably the pinkest room in Shanghai—a room as pink as peonies, as pink as fibreglass insulation, as pink as the inside of a baby bird's mouth. In: New Yorker v. 19. März 2018 - Quelle: <https://www.newyorker.com/magazine/2018/03/19/india-mahdavi-virtuoso-of-color> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=LbxXA70gvr...>]

D'Amico, Gianpaolo: TED Talks about the color of Sound with artist Neil Harbisson. - What is: artist Neil Harbisson spoke at the Ted Talks about his project dedicated to the perception of colors through Sound. - Why it is interesting: Neil described the electronic eye, a customized device able to detect the frequencies of colors in front of his head, which are sent to a chip mounted on the back in order to perceive sounds via bones vibrations. For first the device was used to provide an alternative and effective representation of colors, due to the fact that Neil is colorblind. But soon this became an artistic project for representing the sounds of the world in the form of a colored image, thus investigating new forms of expressions. In: sounDesign. A place dedicated to the world of Sound and Audio Design v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.soundesign.info/sound-art/ted-talk-about-the-color-of-sound-with-artist-neil-harbisson>

Danek, Sabine: Agenturporträt: Raw Color. PAGE gefällt ... Raw Color, Studio aus Eindhoven, in dem Farbe die absolute Hauptrolle spielt und, ganz offen für das Experiment, ein großartiger, unverwechselbarer Stil entsteht. In: PAGE online v. 12. März 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/agenturportraet-raw-color> [vgl. <http://www.rawcolor.nl/welcome/>]

Düchting, Hajo: Grundlagen der künstlerischen Gestaltung : Wahrnehmung, Farben- und Formenlehre, Techniken. Köln 2003 (= Kunst & Wissen; o.Bd.).

Ellasos, Patrick: 22 Intriguing Facts About Colors That You Need To Know! - Colors are everywhere. From our favorite shoes and clothes to the wonders of nature and outer space. Everything has a color to represent. Color pretty much existed ever since the whole universe began and plays a part in everyone's daily life. But how much do you really know about colors? Let's dig in a little deeper into the fascinating world of colors and discover interesting color facts that are worth knowing. In: You the designer v. 18. Dezember 2014 - Quelle: [http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/22-intriguing-facts-about-colors-that-you-need-to-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/22-intriguing-facts-about-colors-that-you-need-to-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29)

equi: Darkest Black. As a designer, do you know what is true black? Is it RGB lack? Rich black? Golden black or Cool black? Which is the blackest among all the blacks? Borrowing technology from NASA, Belgian scientist and designer Frederic De Wilde made this sculpture using the blackest black in the world, which he named Nanoblack. Nanoblack was created by NASA to coat the inside of a space telescope to eliminate any stray light inside the lens. De Wilde said his sculpture is purely research rather than design. It is fascinating to see how designers push the envelope with the help of rapidly

developing technologies. In: Writing for Designers. The class blog of AVT 395-1, George Mason University v. 8. Februar 2015 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/?p=13581> [vgl. [http://www.wired.co.uk/magazine/archive/2014/08/play/nanoblack ...](http://www.wired.co.uk/magazine/archive/2014/08/play/nanoblack...)]

Foci for Analysis: What Color is this? in 9 languages. Four years ago, we showed English language speakers random colors and asked for the color names. Four years later, with CrowdFlower contributors now in every country of the world, the experiment becomes much richer. In: MetaFilter. Community Weblog v. 30. August 2012- Quelle: <http://www.metafilter.com/119480/What-Color-is-this-in-9-languages> [vgl. [http://blog.crowdfunder.com/2012/08/what-color-is-this-in-9-languages/ ...](http://blog.crowdfunder.com/2012/08/what-color-is-this-in-9-languages/)]

Gercke, Hans (Hrsg.) [Red. des Katalogs: Sigrid Niederhausen]: Blau. Farbe der Ferne [Eine Ausstellung des Heidelberger Kunstvereins in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg aus Anlass der Eröffnung des Kunstvereinsneubaus und des Museumserweiterungshaus vom 2. März bis zum 13. Mai 1990]. 2. Aufl. Heidelberg 1995 (Zuerst: 1990).

Glaser, Peter: Instrument des Tages (357): Die Klangfarbexplosion. Um die Klangfarbskulpturen zu erzeugen, haben die Leute von Dentsu London Farbe auf eine Lautsprechermembran aufgebracht. Dann wurden Sounds in verschiedenen Frequenzbereichen abgespielt und das ganze mit 5400 Bildern pro Sekunde aufgenommen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 4. Oktober 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-farben-des-internet/2010/10/05/instrument-des-tages-357-die-klangfarbexplosion/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaser+ei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-farben-des-internet/2010/10/05/instrument-des-tages-357-die-klangfarbexplosion/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaser+ei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.dentsulondon.com/> - <http://vimeo.com/14955603>]

Glaser, Peter: Themenmolekül - Letztendlich Mensch. - Glasers gesammelte Linkwolke aus der Welt der Wissenschaft und Technologie. Diesmal unter anderem mit einer unsichtbaren Bibliothek, dem Flachmacherschwarz und einem Blog für nervenstarke Naturfreunde. - Auf meinen Expeditionen durch das Netz finde ich immer wieder bemerkenswerte Informations-Atome, die sich im Lauf der Zeit zu Themenmolekülen verbinden. Gelegentlich möchte ich an dieser Stelle solche Link-Gravitationswolken aus der Welt der fröhlichen Wissenschaft und Technologie vorlegen. In: Technology Review v. 22. April 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/blog/artikel/Themenmolekuel-Letztendlich-Mensch-3683270.html> [vgl. [http://www.obsolotemedia.org/ ...](http://www.obsolotemedia.org/)]

Grolle, Johann/ Jürgen Petermann: Rätsel um die Farbe Rot. Neurologe und Bestseller-Autor Oliver Sacks über Farben, Sehen, Sinne und das Gehirn. In: der Spiegel 24 (1996) v. 12. Juni 1995, S. 196 – 201.

Hebestreit, Andreas: Die soziale Farbe. Wie Gesellschaft sichtbar wird. Hamburg; Münster; London 2007 (= Lit Premium; o.Nr.).

Henschel, Antonia: B/LACK – Jenseits der Monochromie. Text deutsch und englisch. Mainz 2009.

Hill, John: Book Review - Why Do Architects Wear Black? - Architects wearing black is a stereotype on par with architects wearing black, plastic-frame spectacles. Most architects don't abide by these fashion recipes, but if somebody outside the profession comes across just one architect fitting the Corbusian mold then, alas, all architects must do the same. That Le Corbusier's and Philip Johnson's proclivities for a certain attire has trickled down to numerous enough architects to become a popular stereotype -- and not Frank Lloyd Wright's cane and pork pie hat -- is evidenced by this small book that asks architects, "Why do architects wear black?" Packaged in a small, sketchbook-size format are a hundred or so answers to that question, one response per spread with the original handwritten answer opposite the typed, translated text and the name of the architect, designer or draftsman. Spanning seven years, the answers reveal as much about the personalities as they do about the question itself. In: A Daily Dose of Architecture. (Almost) daily architectural musings and imagery from New York City v. 28. Dezember 2008 - Quelle: <http://archidose.blogspot.de/2008/12/book-review-why-do-architects-wear.html>

Inglis-Arkell, Esther: Goodman's Paradox introduces us to the color "grue". - Ever heard of the color grue? According to some, you see it whenever you stare at an emerald. Think about it as you walk across the beautiful green grass. - Henry Nelson Goodman enjoyed the best things in life - good friends, hard work, and making people question their reality. He worked with the concept of induction. Induction is the idea that we can prove, via our experience, that what holds true in some cases will hold true in all cases. This idea won't always hold up in terms of rigorous proof, but it serves us very well throughout our life. It's the reason we learn as children that we shouldn't touch the burner on the stove. It's the reason why, when we jump up on a trampoline, we fully expect to come back down. There are many cases in which it's safe to generalize. In: io9. We come from the Future v. 22. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/goodmans-paradox-introduces-us-to-the-color-grue-1469368942?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/goodmans-paradox-introduces-us-to-the-color-grue-1469368942?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [http://www.loyno.edu/~folsie/grue.html ...](http://www.loyno.edu/~folsie/grue.html...)]

Johnny: Historical Photos of Japan Brought to Life Using Artificial Intelligence Colorization. - or all their charm and nostalgia, black and white photos do create a certain disconnect between the past and present. Looking at them, it's easy to forget that we're connected to that time by what is merely a blink of an eye in the grand scale of history. And so it's worth colorizing old black and white photos if only for the contemporaneity, with which we use to learn from history. The process, however, was painstakingly manual. Even with digital software, colorists have had to colorize the images piece-by-piece; pixel-by-pixel. But now, a team of Japanese researchers at Waseda University, led by Dr. Ishikawa, has utilized artificial intelligence (AI) and deep learning to create a program that automatically colorizes photographs. The task was accomplished through the deep learning and color matching of 2.3 million color photographs. In: Spoon & Tamago v. 19. September 2017 - Quelle: <http://www.spoon-tamago.com/2017/09/19/historical-photos-japan-artificial-intelligence->

colorization/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29 [vgl. [https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914\\_9](https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914_9) ...]

Költzsch, Tobias: Electrick - Mit Sprühfarbe Oberflächen zu Touchscreens machen. - Forscher haben ein System entwickelt, das mit Hilfe von Kontakten und leitenden Materialien herkömmliche Gegenstände touch-empfindlich macht. So können Objekte aus leitender Folie oder Kunststoff als Eingabegerät genutzt werden - oder ein mit leitender Farbe besprühter Schreibtisch. Die Entwicklungsabteilung Future Interfaces Group der Carnegie Mellon Universität in den USA hat mit Electrick ein Verfahren vorgestellt, mit dem alltägliche Objekte zu berührungsempfindlichen Eingabegeräten gemacht werden können. Electrick funktioniert dank elektrischer Ströme. Deren Beeinflussung wird von Kontakten erfasst und mit Hilfe einer Software in Eingabebewegungen umgerechnet. In: Golem.de - IT-News fuer Profis v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://www.golem.de/news/electrick-mit-spruehfarbe-oberflaechen-zu-touchscreens-machen-1705-127689.amp.html>

Lewis, Daniel: How Red Is Dragon's Blood? Color can be subjective, but in the 19th-century, color dictionaries provided a common language for scientists to describe different hues found in nature. In: Smithsonian Magazine. Juni (2014) v. 24. Juni 2014 - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/how-red-dragons-blood-180951822/?no-ist>

MissKittyGal: 10 Fascinating Facts About Color. It's in everything we touch, taste, smell, and feel. It evokes emotion without asking for prior thought. It can be the focus of our careers, the way we live, the choices we make, and the fun we have. We are all familiar with color and its basic concepts, but did you know ... In: Listverse v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://listverse.com/2012/12/24/10-fascinating-facts-about-color/>

color/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Pastoureau, Michel: Blau. Die Geschichte einer Farbe [Wir leben auf dem blauen Planeten. Als Farbe des Meeres wird es mit Kälte, als politisches Signal mit Neutralität, im Blues mit Melancholie, bei den Jeans mit Lässigkeit assoziiert. Aber was macht Blau zur Lieblingsfarbe der Europäer?]. Aus dem Französischen von Antoinette Gittinger. Berlin 2013 (= WAT; Bd. 718).

Patalong, Frank: Weiß-gold oder blau-schwarz: Was wirklich hinter dem Kleider-Rätsel steckt. Millionen Menschen diskutierten die Farbe eines Kleides: Ist es weiß-gold oder blau-schwarz? Dabei ging es in dem Fall um etwas ganz anderes. Hier die definitive Antwort. - "Swiked" ist ziemlich baff. Niemals, sagt Caitlin McNeill, die Frau hinter dem Tumblr-Pseudonym, hätte sie gedacht, mit der Veröffentlichung eines einfachen Fotos eine derartige Debatte vom Zaun zu brechen. An der sich dann noch Prominente vom US-Rapper bis hin zum Premierminister von Singapur beteiligen würden. - Alles, was sie getan hatte, war ein Foto bei Tumblr zu posten und zu fragen: Ist dieses Kleid weiß-gold oder blau-schwarz? - Kurz darauf debattierten Zehntausende diese Frage - und Medien interviewten Wahrnehmungspsychologen und Farbexperten über die Ambivalenz der menschlichen Farbwahrnehmung. Selten erfuhr man in so kurzer Zeit und in so großer Verbreitung so viel Interessantes und Wahres über dieses Thema - auch SPIEGEL ONLINE war am Ball. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. Februar 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/stil/weiss-gold-oder-blau-schwarz-das-kleid-raetsel-ist-geloest-a-1021092.html> [vgl. <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/erklaerung-fuer-unterschiedliche-farben-auf-kleid-a-1020891.html> ...]

Peplow, Mark: The Reinvention of Black. As the means of creating the color black have changed, so have the subjects it represents. - Suddenly, black was everywhere. It caked the flesh of miners and ironworkers; it streaked the walls and windows of industrial towns; it thickened the smoky air above. Proprietors donned black clothing to indicate their status and respectability. New black dyes and pigments created in factories and chemical laboratories entered painters' studios, enabling a new expression for the new themes of the industrial age: factory work and revolt, technology and warfare, urbanity and pollution, and a rejection of the old status quo. A new class of citizen, later to be dubbed the "proletariat," began to appear in illustrations under darkened smokestacks. The industrial revolution had found its color. Black is technically an absence: the visual experience of a lack of light. A perfect black dye absorbs all of the light that impinges on it, leaving nothing behind. This ideal is remarkably difficult to manufacture. The industrialization of the 18th and 19th centuries made it easier, providing chemists and paint-makers with a growing palette of black—and altering the subjects that the color would come to represent. "These things are intimately connected," says science writer Philip Ball, author of *Bright Earth: The Invention of Color*. The reinvention of black, in other words, went far beyond the color. In: Nautilus v. 13. August 2015 - Quelle: [http://nautil.us/issue/27/dark-matter/the-reinvention-of-black?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/issue/27/dark-matter/the-reinvention-of-black?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Petereit, Dieter: Colormind erstellt Farbpaletten mittels künstlicher Intelligenz. - Es ist sicherlich nicht der erste Anwendungsfall, der einem einfällt, wenn man darüber nachdenkt. Dennoch ergibt das automatisierte Erstellen von Farbpaletten mittels „Deep Learning“ durchaus einen Sinn. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 29. März 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/colormind-erstellt-farbpaletten-mittels-kuenstlicher-intelligenz/>

Rau, Cordula (Hrsg.): *Why Do Architects Wear Black?* [Includes English translations of handwritten texts, most of which are in German, but also some are in English, Chinese and Japanese.] New York; Wien 2009.

Schäfer, Martin: Blau hilft der Kreativität auf die Sprünge. Und Rot steigert die Aufmerksamkeit. Farben beeinflussen die Gehirnp Prozesse: Die Farbe Blau fördert die Kreativität von Menschen, während Rot die Aufmerksamkeit fürs Detail schärft. Bislang waren wissenschaftliche Untersuchungen zur Auswirkung des Farbumfelds bei mentalen Aufgaben widersprüchlich. Die neuen Ergebnisse könnten Hersteller und Werbeleute nutzen, um über die Farbgestaltung die Kunden stärker für ihre Produkte zu

begeistern, berichten die kanadische Psychologen um Rui Zhu. In: bild der wissenschaft online v. 7. Februar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/300257>

Schweska, Marc: Grau. Von Schwarz gibt es mehr als nur eine Kulturgeschichte, dem Weiß widmete Herman Melville in Moby Dick ein ganzes Kapitel, und Edgar Allan Poe delirierte in Arthur Gordon Pym angesichts von Weiß. Jede Primärfarbe kann mit mehreren Bänden aufwarten, doch im Lateinischen gibt es nicht einmal ein Wort für Grau. Eine Feier der Schönheit von Grau ist beinahe undenkbar, eher eine Ästhetik seiner Hässlichkeit. Wer erinnert sich nicht an den grauen Ostblock, dessen Antikonsumismus sich im Übermaß der Farbe Grau darstellte. Diesen Eindruck gaben zahlreiche Augenzeugen beiderseits des Eisernen Vorhangs wieder, der ebenfalls grau war. Unstrittig ist, dass die Zweite Welt den Untergang allein aufgrund ihrer Graueit verdient hatte. In: Merkur Jhrg. 66. 758 (2012) 7 v. 1. Juli 2012, S. 601 – 612 – Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_07\\_Juli\\_2012/27807?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=28120](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_07_Juli_2012/27807?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=28120)

Sharp, Sarah Rose: Reading David Foster Wallace for the Colors. - DETROIT — When a tweet from @CorrieBaldauf breaks into your Twitterstream, it is captivating and disorienting for a number of reasons. More often than not, she is live-tweeting her progress through her latest iteration of the Infinite Jest Project, an exercise in literature, obsession, and social media that Baldauf has been working on since 2013. - Baldauf initially began the process of flagging all the references to color in the text — more than 2,600 of them — as a sort of mechanism to help her concentrate on reading David Foster Wallace's infamous masterwork, a notoriously difficult literary achievement that has divided readers on one side or the other, or in many cases, lost somewhere in the middle. Stymied by her early attempts to tackle the book, Baldauf "realized that the part I cared the most about was the color references, and that was going to be my impetus — it was going to be the familiar, intriguing thing that was going to help me focus, to commit," she told Hyperallergic. Color figures strongly in much of Baldauf's work, including her Optimism Filters — plexiglass filters that she uses to literally tint the perspective of Detroit, captured through a camera — and exquisitely meticulous visualized recordings of overheard conversations. In: Hyperallergic. Sensitive to Art & its Discontents v. 30. Januar 2015 - Quelle: <http://hyperallergic.com/178866/reading-david-foster-wallace-for-the-colors/> [vgl. [http://corriebaldauf.com/artwork/3642028\\_Only\\_Only\\_Phase\\_2\\_of\\_the\\_Infinite\\_Jest.html](http://corriebaldauf.com/artwork/3642028_Only_Only_Phase_2_of_the_Infinite_Jest.html) ...]

Simon, Ralph: Blüten mit unwiderstehlichem Klang für Fledermäuse. Regenwald-Liane lockt Fledermäuse mit Echos von schüsselförmigen Blättern. Pflanzen sind erfinderisch, wenn es darum geht, Bestäuber auf ihre Blüten aufmerksam zu machen. Gilt es, tagaktive Insekten als Bestäuber an die Blüten zu locken, reichen gemeinhin auffällige Farben. Ungleich schwieriger haben es Pflanzen, die sich auf nächtliche Bestäuber spezialisiert haben. Auf Fledermäuse zum Beispiel. Eine überaus kreative Lösung haben jetzt Forscherinnen und Forscher der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Ulm und Bristol bei der kubanischen Liane Marcgravia evenia entdeckt: Sie lockt Blumenfledermäuse mit auffälligen Echos zur Blüte. Die Studie wurde gerade in der renommierten Fachzeitschrift Science veröffentlicht. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 1. August 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/08/01/bluten-mit-unwiderstehlichem-klang-fur-fledermause/>

Sonnen, Irmgard: Anna Blume ist rot – Farbe als Ereignis. Düsseldorf 2007.

Thomanek, Uwe: Wann Grün zur Hoffnung wurde. Forscher entdecken neue Belege für den Zusammenhang zwischen dem Aufkommen des Ackerbaus und der Symbolik der Farbe. In: bild der wissenschaft online v. 17. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292276>

Trendacosta, Katharine: The Ornithologist Who Created Our Color Names. Over at the Smithsonian, Daniel Lewis has a fascinating article up about 19th Century color dictionaries, which were used by scientists to standardize descriptions. Color, Lewis notes, is very important for distinguishing species and subspecies of plants and animals. For 19th century naturalists trying to describe what they were seeing to each other, there were two problems that color dictionaries solved: 1) the eternal question of whether the green one person sees is the same as the green someone else sees and 2) trying to use words to describe a color accurately in a time before cameras were everywhere. In: io9. We come from the Future v. 26. Juni 2014 - Quelle: <http://io9.com/the-ornithologist-who-created-our-color-names-1596879759>

Venn, Axel/ Janina Venn-Rosky: Das Farbwörterbuch/ The colour dictionary. Die Farbigekeit der Begriffe/ The colourfulness of the words. Das Lexikon für Designer und Gestalter. Deutsch und Englisch. ca. 20.000 Farbabbildungen. München 2010.

Weichselgartner, Viktoria: Farbpsychologie. Alles so schön bunt hier! Gelb macht schnell, Schwarz sexy, Blau ruhig - ein Farbpsychologe [Klausbernd Vollmar] erklärt die Wirkung von Farben auf das Leben des Menschen und was Lieblingsfarben über uns aussagen. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/104/306067/text/>

Zirbik, Jürgen: Kommunikation und Priming [Aus: Zirbik, Jürgen: So ticken wir – Verhaltensgesetze und psychologische Phänomene für Führung, Verkauf und den ganzen Rest. Nürnberg 2012. - Friendship Verlag. ...]. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie etwas, quasi ein kleines Geheimnis, das Ihnen große Vorteile im Alltag und in der Kommunikation bringen kann. Sie werden sicherer, souveräner und wesentlich angenehmer Ihre Kommunikationsziele erreichen, weil Sie sich mit diesen Informationen selbst positiv beeinflussen und Ihren Gesprächspartner oder Ihr Publikum optimal einstimmen können. Das, was jetzt kommt, habe ich (der Autor) quasi soeben angewendet. Umgangssprachlich habe ich Sie positiv eingestimmt auf das folgende Thema, in dem ich Ihnen den Nutzen beschrieben habe. Dieses „Einstimmen“ wirkt vor allem unterbewusst und nennt sich Priming oder Bahnung. In: Gesunder Menschenverstand. Mehr GMV in Leben & Business – Vorträge & Seminare v. 19. September 2014 - Quelle: <http://gmv-prinzip.de/wordpress/kommunikation-beeinflussung-durch-priming/>



Oder:  
Sprache und ihr Verhältnis  
zu den anderen „Modulen“  
oder „Gestaltungsmedien“ ...

---

**THEMENBLOCK –**  
CAST -  
*Audiovisuelle Kommunikation  
im Internet*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
CAST allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Nicht die Technik ist entscheidend; es braucht Leidenschaft für das Thema und sehr viel Ausdauer.“ (Maik Pfingsten über das Podcasten)

\* \* \*

„Elementarer Bestandteil eines Webvideos ist die Diskussionskultur.“ -

...

„10 Bewegtbild-Thesen von Markus Huendgen  
Für die Schriftenreihe "digitale gesellschaft nrw" des Grimme-Instituts haben wir zusammen mit großartigen Co-Autoren ein Buch über die Zukunft des Bewegtbildes verfasst. Das Buch kann online bestellt werden.

Hier fassen wir für die Buch-Leser einige der Thesen erneut auf - und bieten Platz für eine weiterführende Diskussion. Wer tiefer in die Materie einsteigen will, Erklärungen und Beispiele sucht - der möge bitte ins Totholz investieren. -

Einleitung: Webvideos sind längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen und überzeugen durch eigene Ästhetiken. Um die Internetfilmchen herum hat sich eine florierende Industrie gebildet. Gleichzeitig kämpft Webvideo mit Finanzierungsproblemen und den momentanen rechtlichen Rahmenbedingungen. Auch der Zuschauer bleibt von den radikalen Entwicklungen nicht verschont. Und fürs Fernsehen sieht die Zukunft trotz alldem rosig aus. Sofern es das in ein paar Jahren noch geben wird.

1. Anders als gefühlte 94,3 Prozent der tollsten und innovativsten Start-ups im Jahre 2000, ist Webvideo aber keine Blase. Und auch kein Hype wie die 38ste Klingelton-Version von Schnappi, dem Krokodil. Webvideos sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

2. Webvideo lässt kein Schubladendenken zu. Denn das, was bei dem Einen zum Lachen führen kann, mag den Anderen zum Nachdenken anregen. Die Grenzen sind fließend, die Definitionen wandelbar. Ganz so wie das Internet in seiner fluiden Struktur.

3. An die Stelle TV-gewohnter Qualitätsstandards treten neue Kriterien. Nicht mehr das perfekte Licht und der kristallklare Sound sind für Erfolg entscheidend. Auch nicht 4k-taugliche Make-Ups, acht Studio-Kran-Kameras, Schulklassen gewerkschaftlich organisierter Kabelträger und alle Drehbuch-Legionen an Bachmann-Preisträgern. Nein. Elementarer Bestandteil eines Webvideos ist die Diskussionskultur.

4. Social TV ist eine Brückentechnologie, um etwas zu emulieren, was es woanders deutlich besser gibt. Leider scheitert diese Technologie bereits an der Basis-Technologie Fernsehen. Das Internet besitzt eine eigene Diskussionskultur, die aus der Basis-Technologie Netz heraus entstanden ist, wohingegen TV niemals als Debattenmedium erdacht war. Kurzum: Internet ist Dialog, Fernsehen ist Monolog.
5. Die Verschränkung von Inhalten ist ein Trugschluss. TV und Webvideo entwickeln sich stattdessen eigenständig parallel weiter, befruchten sich aber gegenseitig. Offen bleibt, welche Kinder diese Zwitter gebären werden. Und dies liegt - wie so vieles im Leben - verborgen.
6. Was dem Hollywood-Produzenten sein Studio-System ist, ist dem YouTuber sein Netzwerk. Letztere haben die Aufgabe, die Stars von heute und morgen reich und berühmt zu machen. Zugegeben, die Darstellung ist stark vereinfacht, aber im Kern sind YouTube-Netzwerke nichts weiter als Vermarktungseinheiten mit einer kräftigen Prise Web-Geschmack.
7. Solange es keine verbindlichen Regelungen für Produktplatzierungen in Webvideos gibt und diese hart an der Grenze zur „Schleichwerbung“ laufen, besteht Unsicherheit. Auf beiden Seiten des Bildschirms. Der Ball liegt nun beim Gesetzgeber, der hier eindeutige Vorgaben machen muss.
8. Solange es den öffentlich-rechtlichen Sendern nicht erlaubt ist, explizit Webvideo zu produzieren und die Privatwirtschaft keine Gewinne in Aussicht hat, müssen wir uns an eine gesellschaftliche Lücke gewöhnen. Dies betrifft journalistische, edukative und künstlerische Inhalte. Diese Lücken zu schließen, ist Aufgabe des Staates. Wir fordern das Prinzip eines "Öffentlich-rechtlichen YouTube".
9. Die Gesellschaft steht vor einer Visualisierung ihrer Kommunikation. Was mit Bildern begann, lernt nun Laufen. Was früher umständlich per SMS erklärt werden musste, wird heute über ein kurzes Video greifbar gemacht. Es ist ja auch so viel einfacher, den Zusammenbau einer Kommode mit Video-Bildern zu vermitteln, als per gedrucktem Waschzettel (dafür in gefühlten 53 Sprachen).
10. YOLO! - Webvideo revolutioniert! Die sich daraus ergebenden Herausforderungen - ob gesellschaftlich oder wirtschaftlich - müssen angegangen werden. In politischen Gremien, Ausschüssen, beim Webvideopreis, in Unternehmen, in Schulklassen, ja sogar am Esstisch jeder Familie. Doch es reicht nicht nur, einfach über Webvideo zu reden, sondern es muss mit Webvideo geredet werden. Diskutieren Sie mit!“ (Markus Huendgen – „10 Bewegtbild-Thesen“)

„In the winter of 2014, during the polar vortex in NYC, I walked into a restaurant called Freeman’s on the Lower East Side. A friend of mine was late for lunch, and as I sat there waiting, I struck up a conversation with the very tall, friendly hostess who I swore I recognized from somewhere. It was Kati Rediger, a brilliant actress, whom I had almost cast as the lead in my play *The Talls* a few years earlier. I don’t believe in fate but...well, okay, maybe I do. That chance meeting set one of my favorite creative collaborations in motion.

Kati and her then fiancée, now husband, Ashley Springer, wanted to make a short film that showcased Ashley’s magic abilities. (Ashley has acted in a bunch of indies as an adult, but as a kid he was a straight-up magician prodigy.) They had a script for a five-minute short that centered on a magic trick in a bar, but weren’t sure how to go about making it. I told Kati that I had made a low-budget feature before and knew how to be scrappy if they ever wanted to pick my brain. The three of us started meeting every Wednesday to chat about the project. Eventually they asked me to direct it and I enthusiastically agreed.

But the more we talked, the more I realized that all of us were hungry for something meatier—me for a substantial opportunity to develop a story, and the two of them for roles they could sink their teeth into. I suggested we scrap the short and produce something bigger together: a web series.

For whatever reason, I never even considered making a feature. We created a show called *The Impossibilities*, which follows the misadventures of a jaded children’s party magician and a daffy lesbian yogi. I wrote and directed while the three of us produced together. We worked with an incredible group of actors and crew over the course of a thirteen day shoot in New York last October, and split post-production between Los Angeles and Brooklyn. The process has been challenging and inspirational. We hope you enjoy watching as much as we enjoyed putting it together!“ (Anna Kerrigan – „HOW ‘THE IMPOSSIBILITIES’ CAME TO BE“ - excerpt from „10 reasons to make a web series (instead of an indie feature)“ – an article for *indiewire*)

\* \* \*

„Wir sind habsüchtig und ruhm-süchtig. Eitel und notgeil. Eben ganz normale YouTuber.“ (TV-Produzent Friedrich Küppersbusch erklärt die Beweggründe für sein probono-Magazin, das nun auch beim Debatten-Portal *dbate.de* läuft. – via *turi2*)

\* \* \*

## LINKS

Allg.

Wie das mit den Kommentaren eigentlich funktionieren müsste – März 2018 -  
<https://www.wihel.de/wie-das-mit-den-komentaren-eigentlich-funktionieren-muesste/> [vgl.  
[https://youtu.be/XOyBEyMvmc8 ...](https://youtu.be/XOyBEyMvmc8...)]

New Website Can Tell Whether That War Footage Is Fake or Not - We often get news about conflict zones directly from video uploaded by onlookers who aren't journalists. But are those images real scenes or faked propaganda? Amnesty International now has a site to help viewers do the detective work to find out. – Juli 2014 – <http://citizenevidence.org/>  
 Auf ein Wort...: Marken brauchen mehr „Storydoing“ [Nicht einfach kommunizieren, sondern Kommunikation schaffen ... im Bewegtbild] - <http://www.youtube.com/watch?v=yXwKtL5uu0s>

Eine Art New York Times für die Generation Y? - Die Video-App Hyper setzt auf Kuratierung und bietet zehn neue Videos pro Tag (via e-book-news): - „Von Anfang an hat sich Hyper — März 2015 vom New Yorker Medien-Startup Mic aufgekauft — bewusst international ausgerichtet. Ein Drittel der Nutzer soll zwar aus Deutschland kommen, doch die Inhalte sind ausschließlich englischsprachig. Schaut man sich den neuen Hyper-Eigentümer an, passt das alles jedenfalls gut zusammen: der auf Millenials zugeschnittene Nachrichten-Mix von mic.com setzt ähnliche Schwerpunkte wie Hyper, den Blick auf politisches genauso gerichtet wie auf Boulevardeskes, optisch zeitgemäß aufbereitet. Und damit, so Markus Gilles, vielleicht so etwas wie "die New York Times für die Generation Y".“ - Juni 2016 - <https://www.watchhyper.com/> [vgl. ... [http://www.e-book-news.de/die-kunst-der-verknappung-hyper-setzt-auf-kuratierte-video-clips-10-pro-tag/ ...](http://www.e-book-news.de/die-kunst-der-verknappung-hyper-setzt-auf-kuratierte-video-clips-10-pro-tag/)]

Urheberrecht für CAST – (Videos auf Plattformen) - ... Checked4you gibt im Artikel „Youtube & Co.: Was darf ich und was nicht?“ Antwort auf einige grundsätzliche Fragen zum Thema „Urheberrecht und Youtube“ ... Was darf ich überhaupt hochladen?/ Kann ich die Musik in selbst gemachten Filmen frei wählen?/ Ist es ein urheberrechtliches Problem, wenn im Hintergrund meines Films Plakate oder andere geschützte Bilder zu sehen sind?/ Ist es egal, wer wie in meinen eigenen Filmen zu sehen ist?/ Kann schon das Ansehen eines Videos illegal sein?/ Welche Videos darf ich im Internet einbinden „embedden“?/ Darf ich mir Videos von Youtube oder auch nur die Tonspur herunterladen?/ Darf ich selbst gemachte Konzertmitschnitte hochladen?/ Darf ich Ausschnitte aus anderen Videos in ein eigenes schneiden? – Mai 2016 -

[https://www.checked4you.de/youtube\\_was\\_darf\\_ich\\_und\\_was\\_nicht](https://www.checked4you.de/youtube_was_darf_ich_und_was_nicht)  
 5 Video-Tools, die Onlinejournalisten kennen sollten. Diese fünf Start-ups wollen Redaktionen dabei helfen, Webvideos schnell, einfach und günstig zu produzieren. - Unter anderem kommen die Video-Experten von Spiegel-online, Süddeutsche, Focus online und RP ONLINE zu Wort und erklären die Vor- und Nachteile von Wochit, Wibbitz, Videolicious, WeVideo und Vizrr.com. – Dezember 2015 - <http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/redaktionswerkstatt/5-video-tools-die-onlinejournalisten-kennen-sollten.html>

Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Kürzlich wies ich in Allgemeinbildung auf YouTube darauf hin, dass diese beliebte Videoplattform auch eine Fundgrube für hochwertiges Material ist. Unter den zahlreichen dort zu findenden Yale Courses interessiert mich einer besonders: Die vierundzwanzigstündige Vorlesung von Prof. Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Dezember 2015 - <https://www.youtube.com/playlist?list=PL6B03F6D8A10B2216>

Webserie „The Impossibilities“ - „Jung, unterbezahlt, verwirrt — das sind in New York ziemlich viele. In der neuen Webserie „The Impossibilities“ von Anna Kerrigan macht es aber Spaß, ihnen dabei zuzuschauen. Ein Party-Magier lernt eine lesbische Yogini kennen und gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach dem kleinen bisschen Rest-Magie im Alltag desillusionierter Großstadtmenschen.“ (Chris Köver, Redakteurin von Wired) - Die acht Episoden sind kostenlos auf der Website von „The Impossibilities“ zu sehen - Dezember 2015 - <http://seriesofimpossibilities.com/>

„ABZV: Über journalistische Webvideos“ - Auf der Website <http://videoreporter.abzv.de> stellt die Akademie Berufliche Bildung der deutschen Zeitungsverlage e. V. (ABZV) interessante Erklärvideos für Video-Reporter online. Im neuesten Beitrag kommen die Video-Experten von Spiegel-online und Welt zu Wort: Sie erläutern, worauf es aus Ihrer Sicht bei einem guten Beitrag ankommt und welche Tools zum Einsatz kommen. - Dezember 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/produzieren/guck-tipp-abzv-ueber-journalistische-webvideos-teil-12/> [vgl. <https://vimeo.com/146872462> - [http://videoreporter.abzv.de/ ...](http://videoreporter.abzv.de/)]

Podcasts - Twitter-Umfrage: Das sind die deutschen Lieblings-Podcasts der WIRED-Follower - Neulich haben wir euch auf Twitter gefragt, welche deutschen Podcasts ihr eigentlich am liebsten hört. In kürzester Zeit bekamen wir 245 Antworten zugeschickt. Und das sind eure Top 10 deutscher Podcasts. – September 2015 - <https://www.wired.de/collection/magazin/ausgabe-0915-die-liebblings-podcasts-der-wired-leser>

11 Tipps zur Selbstvermarktung mit Videos (powered by Zoom) (für Musiker u.a.) - Videos werden für soziale Netzwerke immer wichtiger und auch für die "Endverbaucher" immer bedeutsamer. Wir zeigen dir, wie du diese Entwicklung für dich und deine Band nutzen kannst, um noch mehr Fans zu erreichen und deine Musik bis auf die Tische der Redaktionen zu tragen! – August 2015 -

<http://www.delamar.de/tutorials/11-tipps-zur-selbstvermarktung-mit-videos-powered-by-zoom-29930/>  
[vgl. [http://www.delamar.de/tutorials/11-tipps-zur-selbstvermarktung-mit-videos-powered-by-zoom-29930/#lesen ...](http://www.delamar.de/tutorials/11-tipps-zur-selbstvermarktung-mit-videos-powered-by-zoom-29930/#lesen...)]

Cast, Webvideo und Filmwissen (im Überblick) - „Von der Bildgestaltung bis zur Dramaturgie – wir nehmen alles auseinander, was mit dem Thema Film zu tun hat. Dabei möchten wir uns, als angehende Filmemacher, die momentan ihre Ausbildung im Bereich machen, mit Filmfactory auch selbst weiterentwickeln, während wir mit anderen Filminteressierten unser Wissen teilen.“ Prägnant und charmant, im typischen „youtube-style“ bringen filmfactory die Basics zum Filmemachen unterhaltsam unter, in kurze Videos verpackt. Der Channel ist eine der zahlreichen Perlen in dem Förderprogramm der European Webvideo Academy zusammen mit der Film- und Medienstiftung NRW für Webvideomacher aus NRW. Man wünscht sich mehr solcher Förderprogramme, wenn solche wegweisenden und nützlichen Kanäle entstehen. – August 2015 -

<https://www.youtube.com/channel/UCelhx623LelqVJamm7LeTg>

Allgemeinbildung auf You Tube – tolle Hinweise von Dr. Christian Köllerer ... „Mich interessierte, wie

seriös man sich auf You Tube inzwischen weiterbilden kann. Das Ergebnis ist im positiven Sinne überraschend: Es gibt jede Menge hochwertiger Videos – gute Englischkenntnisse einmal vorausgesetzt. Da sind einerseits die großen angelsächsischen Universitäten, welche zahlreiche Vorlesungen ins Netz stellen. Ein ausgezeichnetes Beispiel ist der Channel der Yale University:

YaleCourses. Dort finden sich beispielsweise eine vierundzwanzigstündige Vorlesung über Don Quijote oder die Introduction to Ancient Greek History with Donald Kagan, nebst naturwissenschaftlichen und ökonomischen Angeboten. Dann gibt es vorbildliche Initiativen, die sich die weltweite

Allgemeinbildung auf die Fahnen schreiben. Am bekanntesten ist hier die Khan Academy. Hier wird Wissen auf einer Art elektronischer Tafel vermittelt. Neben Fotos, Grafiken und Karten wird hier „handschriftlich“ vorgegangen, was erstaunlich gut funktioniert. Die Spannweite reicht von Pre-Algebra bis hin zu Cosmology and Astronomy. Selbst für History funktioniert diese Didaktik erstaunlich gut. Schließlich gibt es Angebote, die sich in erster Linie an junge Menschen richten, welche ja

bekanntlich den Großteil der You-Tube-Zielgruppe ausmachen. Ein Beispiel dafür ist die von Alain de Botton mit gegründete School of Life. Ich finde zwar nicht alles dort überzeugend, weil mir bei den geistesgeschichtlichen Themen der Tenor oft zu unkritisch ist. Es gibt aber verblüffende Videos, die komplexe Zusammenhänge einfach verständlich machen. Etwa Capitalism aus der Reihe History of Ideas oder Why Some Countries Are Poor and Others Rich. Sehr erfolgreich ist auch CrashCourse, die zwar immer wieder einmal auf zielgruppenspezifische Blödeleien setzen, aber in Sachen Wissensvermittlung eine hochwertige Arbeit leisten. Einen gutes Exemplar dafür ist Mansa Musa and Islam in Africa aus der Reihe World History. Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, der kann mit den Intelligent You Tube Channels weitermachen.“ – August 2015 -

<http://www.koellerer.net/2015/08/16/allgemeinbildung-auf-you-tube/>

Intelligent YouTube Channels - Below, we have gathered together some of the most intelligent video collections on YouTube. A great place to find culturally enriching video... -

<http://www.openculture.com/smartyoutube>

Archiv von Associated Press (AP) online. Ein umfangreiches Archiv der Filme der Presseagentur Associated Press auf youtube, sehr gut erschlossen (minutengenaue Angabe), gute Suchmöglichkeit und – jene Filme dennoch aufgenommen, die (noch) nicht digitalisiert sind (so sieht man die Lücken).

Eine Fundgrube für viele Wissenschaften und Interessen! – Juli 2015 - <http://www.aparchive.com/>  
Technikjournalismus auf Soundcloud - Marshmallowtoaster und Solarbrauereien, Hopfenköniginnen und ein elektronischer Diebstahlschutz für die Hundeleine. Features, Interviews, Reportagen. Zum

zweiten Mal haben Studierende des Studiengangs Technikjournalismus/Technik-PR der TH Nürnberg im vergangenen Semester mehrere spannende halbstündige Magazinsendungen produziert. Hörbar im Soundcloudkanal Technikjournalismus. – März 2015 - <https://soundcloud.com/technikjournalismus>

Neue Storytelling-Plattform der ETH-Bibliothek - Die ETH-Bibliothek beschreitet mit der Plattform Explora neue Wege, indem sie Zeitfragen und Themen in Form von Stories aufgreift. Visuell attraktive Bilder, Illustrationen, Animationen und Video-Interviews mit Forschern wechseln sich mit informativen Texten ab. - Alle Abbildungen können heruntergeladen werden und laden zum Stöbern auf anderen

Plattformen der ETH-Bibliothek ein. Die in multimedialer Form erzählten Geschichten schlagen einen Bogen von den Beständen und Dienstleistungen der ETH-Bibliothek zur aktuellen Forschung (via [swisslib](http://swisslib.org) und [library.ethz.ch](http://library.ethz.ch)). – Februar 2017 - <https://www.explora.ethz.ch/>

30 YouTube Channels Every Photographer Should Follow in 2017 - In the past, we've given you "18 Great Photography Blogs You Should Be Reading," and "The Best Photography Blogs You Should Be Reading In 2017." Now, to better your knowledge of the photography world, we've compiled a roundup of the best, most informative YouTube channels run by the industry's most successful photographers, influencers and companies. Here are 30 YouTube channels every photographer should follow in 2017. – Februar 2017 - <http://resourcemagonline.com/2017/02/30-youtube-channels-every-photographer-should-follow-in-2017/74680/>

Funk. Das Content-Netzwerk von ARD und ZDF – Februar 2017 - <https://www.funk.net/>

Haphead – eine Web-TV-Serie - ... „Ten years from now, videogames are so immersive that teenagers learn lethal skills just by playing. They're called hapheads.“ - Stand: März 2015 - <http://haphead.com/>  
Mobilereporting – MoJo - Mojo – Mobilereporting International

Mojo ist ein Thema, das weltweit praktiziert und diskutiert wird. So findet nun auch erstmals im März 2015 die 1. MoJoCon in Dublin statt.

Am 12. Februar startete nun der wöchentliche MoJoCon Video-Chat mit Speakern, die in Dublin bei der 1. MoJoCon auftreten werden.

Die erste Ausgabe geht es ganz allgemein um Erfahrungen und Arbeitsweisen der Gesprächspartner beim Praktizieren von MoJo. Glen Mulcahy und Philip Bromwell, RTE Ireland sprachen mit Nick Garnett, BBC and Mike Castelluci, Channel 8, Dallas. - Februar 2015 -

<http://heikesstadtgefluester.de/mobilereporting-mojo/>

Mobilereporting – #MoJo – #02 - Mobilereporting – International – Vorbereitungen zur MoJoCon. Die Vorbereitungen zur MoJoCon, der ersten europäischen Konferenz für Mobilereporting #MoJo, schreiten voran. Jede Woche unterhält sich Glen Mulcahy mit Filmemachern, Storytellern, Journalisten über die Filmproduktion mit dem Smartphone. In Folge zwei begrüßt er Adam Westbrook (Paris/London) und Ricky Fosheim (USA) - Februar 2015 -

<http://heikesstadtgefluester.de/mobilereporting-02/>

10 Years of YouTube: The Evolution of Viral Videos from 2005 to 2015 – Februar 2015 -

<http://www.geeksaresexy.net/2015/02/25/10-years-of-youtube-the-evolution-of-viral-videos-from-2005-to->

[2015/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/02/25/10-years-of-youtube-the-evolution-of-viral-videos-from-2005-to-2015/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

One minute wonders from Present Plus - One minute wonders is just that. A series of video portraits of wondrous people, telling their personal story in 60 seconds flat. Artists, entrepreneurs, designers and rain-makers offer up an insight into the individual, their motivations and what really makes them tick. People who live within a moment in time that we define as the Present Plus. – Januar 2015 -

<http://vimeo.com/channels/oneminutewonder>

Die Masse macht's: Es gibt eine Flut von millionenfach angeschauten, viralen Videos auf Youtube, die weltweite Bekanntheit erreichen: Der Tanz zum Gangnam Style, unzählige Versionen von Pharell Williams "Happy" und natürlich Unmengen von besonders niedlichen Katzenvideos – die Liste lässt sich endlos fortführen. Doch all diese Videos sind nur ein minimaler Bruchteil dessen, was auf Youtube oder anderen Video- und Musikplattformen hochgeladen wird. Der viel größere Teil der hochgeladenen Clips erreicht – wenn überhaupt – meist nur ein paar hundert Klicks und ist von Anfang an dazu verdammt, niemals entdeckt zu werden. Ähnlich ergeht es Millionen Musikstücken und Fotos: Der große Fame bleibt aus. Einige Webseiten wie Forgotify, PetitTube oder Underviewed versuchen das zu ändern. Sie sammeln und zeigen genau diese Videos, Songs und Fotos, die (fast) niemand vorher gesehen hat - im Universum des Ungeklickten. – Januar 2015 - <http://underviewed.com/> - und - <http://www.petittube.fr/> - und - <http://forgotify.com/>

Interactive Music Video - See The Premiere Of Max Elto's Haunting New Interactive Video - The Swedish vocal duo linked up with Kanye West collaborator Nathaniel Brown to make a beautiful and moody interactive short film. - Swedish vocal duo Max Elto, made up of Alexander Ryberg and Tom Liljegren, have just released a moody interactive video for their soaring new single, "Citylights." (The pair is perhaps best known for their vocals on David Guetta's techno-pop track "Just One Last Time.") "It's sort of like a picture book—simple words, bold imagery," says Institute creative director Nathaniel Brown, who works closely with the likes of Kanye West, Jay Z, and Beyonce. But it's a dark picture book, soundtracked by ambient downbeats and angelically high-pitched vocals, filled with out-of-focus shots of severed heads on stakes in the pouring rain. - Both the song and the video start out in an understated fashion—with a muted blue and black color palette, soft-focus shots of gently falling rain, and a voiceless ambient buildup. But their haunting power creeps up on you as the song intensifies. -

As you scroll down, words pop up and disappear on the screen and a poem-story of sorts unfolds. Bold typography and poetic line breaks give visual pop to otherwise abstract words. (Users can choose to clear the text and simply watch the video story-free.) When the vocals come in, we see Ryberg's severed head on a stick, singing in near-falsetto. - "The video depicts a man who has failed, however in his failure, he finds pride in trying and giving it his all," Ryberg tells Co.Design. When the beat drops, gentle rain becomes a downpour, and Ryberg now has what appears to be a bullet wound in his forehead. Blood drips down his face as he wails "just pick me up somehow." Behind him, a haunting Ivan the Terrible-esque scene emerges: silhouettes of severed heads on stakes in a field. -

"The song itself tells a story about feeling out of place and not quite knowing what you're looking for, yet still feeling strength, beauty and comfort in that ever-evolving search," Ryberg says. "The symbolic idea behind the video is essentially to make peace with what you cannot control and to do your best with what you can." - Interactive online music videos are quickly replacing traditional videos as the visual accompaniment to new tracks and albums: Ty Segall's Manipulator—which lets the user play with a trillion trippy image combinations—and Panda Bear's interactive website—a digital rabbit hole of psychedelic animations and video art—are some standout examples. - "I'm totally uninterested in traditional music videos as a practice," Brown says. "Music videos have fallen into the background since the '90s. I cut my teeth in fashion and music, and the fashion industry is always thinking about what's next, the next season, the next trends. I try to apply that ethos to the music-visual world." –

Januar 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcode)

[video?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcode](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcode)

[sign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcode) [vgl. <http://citylights.maxelto.tv/> ...]

Markus Huendgen – 10 Bewegtbild-Thesen – November 2014 - [https://webvideopreis.de/blog/2013/10-](https://webvideopreis.de/blog/2013/10-bewegtbild-thesen)

[bewegtbild-thesen](https://webvideopreis.de/blog/2013/10-bewegtbild-thesen)

Media Composer First (bleiwüsten.de) - Unsere Video-Nutzung steigt und steigt. Also wird auch für Journalisten das Produzieren und Schneiden von Videos wichtiger. Eine Möglichkeit, sich an diese Fähigkeit ranzutasten, bietet die kostenlose Version des Profi-Schnittprogramm Avid. Die Toolexpertin von bleiwüsten erklärt, wie dies funktioniert. – September 2017 - <http://bleiwüsten.de/work/avid-media-composer-first-video-schnitt-editor-cut-software/>

Lumen5. Social videos made easy - Lumen5 is an easy to use tool that will turn your blog posts into high quality videos you can share on social media. First, you enter the link to your blog post. Then, using Natural Language Processing algorithms, Lumen5 automatically creates a storyboard for you and suggests free stock photos and audio you can use. [Lumen5 is a video creation platform designed for brands and businesses to produce social content for driving audience engagements online. The goal of the platform is to allow anyone without training or experience to easily create engaging video content within minutes. Our technology enables marketing teams to focus on the story and narrative while relying on our system to do the heavy lifting. Not only does the platform offer tools to create a video, Lumen5 takes it a step further to supply you with all the resources needed to produce shareworthy videos. The platform offers a built-in media library containing millions of copyright-free photos, videos, and audio tracks. This means that your team will have access to everything you need without having to record or purchase any digital assets externally. ...]– August 2017 - <https://lumen5.com/> [vgl. <https://vimeo.com/208930084> ...]

„That's so Berlin!“ Daniel-Ryan Spauldings Hauptstadtklischees. - Es gibt viele Stereotypen und Klischees zu unserer Hauptstadt, bzw. vor allem derer Einwohner. Aber einige davon stimmen halt auch einfach. Comedian Daniel-Ryan Spaulding hat wohl eine gewaltige Prise Berliner Luft abbekommen, die ihn dazu veranlasst hat, ein paar „Sowas von Be(r)lin!“-Videos zu drehen. Und am Ende weiß man tatsächlich nicht, was überspitzte Satire und was Realität ist ... „Need an excuse for substance abuse, self-destructive behavior,, and a complete lack of empathy for others? Move to Berlin! There are no consequences in cool hip sexy Berlin... it's Berlin!“ – Februar 2018 -

<https://www.langweiledich.net/thats-so-berlin/> [vgl. <http://danielryanspaulding.com/> - <https://youtu.be/FgTntxySQBY> - [https://youtu.be/rQPTD\\_q1rag](https://youtu.be/rQPTD_q1rag) - <https://youtu.be/PEBNCrygxul> ...]

Video Content: Wie die User Bewegtbild konsumieren wollen. Der aktuelle Report von HubSpot gibt Einblicke in den wachsenden Trend von Video Content und zeigt die Bedürfnisse der User auf. - Video ist King. Keine andere Art von Inhalten erfreut sich derzeit einer größeren Beliebtheit als Bewegtbild. Die Nachfrage wächst ununterbrochen, lustige Videos kommen beim Publikum derzeit am Besten an. Zu diesem und weiteren erkenntnisreichen Ergebnissen kommt der aktuelle Report "The Future of Content Marketing" von HubSpot. - Steigende Nachfrage nach Bewegtbild - Videoinhalte nehmen eine immer wichtigere Rolle im Marketing ein. So gaben 71 Prozent der mehr als 3.000 Verbraucher (weltweit) an, dass ihr Konsum von Onlinevideos im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, während 53 Prozent sich mehr Videoinhalte wünschen. Damit liegt Bewegtbild in Sachen Beliebtheit noch vor Nachrichtenartikeln (46 Prozent) und Social Media-Posts (44 Prozent). Im Vorjahresvergleich verzeichnet Video insgesamt ein zehnzehntes Wachstum. [...] Videotrend dauert an - Der Videotrend wird noch lange nicht abebben, im Gegenteil. Der Report untermauert dies und gibt dabei Einblicke in die Bedürfnisse der User. Dass lustige und unterhaltsame Videos dabei bestens beim Konsumenten ankommen und YouTube weiterhin erster Anlaufpunkt für Video Content ist, dürfte nicht weiter überraschen. Auch was die Länge der Videos angeht, bleibt die Devise: Je kürzer, desto besser. Endlose zehn Minuten lange Videos finden in den sozialen Netzwerken keinen großen Anklang. Auch sollten Unternehmen ihren Sales-Gedanken in den Hintergrund stellen und ihre Videos lieber für das Branding oder zum Generieren von Aufmerksamkeit erstellen. - Februar 2018 -

[https://onlinemarketing.de/news/video-content-hubspot-report?xing\\_share=news](https://onlinemarketing.de/news/video-content-hubspot-report?xing_share=news)

Buchliebe auf YouTube [BookTuber] - Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob es auch YouTuber gibt, die genauso begeistert über Bücher reden wie es andere über ihre neusten Errungenschaften aus dem Drogeriemarkt oder über das neueste iPhone tun? Die gibt es tatsächlich! Diese YouTuber werden naheliegender als BookTuber bezeichnet. Leidenschaftlich stellen Leser auf ihren Kanälen „Bookhails“ vor, berichten von ihren „SuBs“ oder beantworten „TAGs“ (was das genau ist, könnt ihr unten im Glossar nachlesen). Neben Buchrezensionen oder Neuvorstellungen gehören diese Videos zu den beliebtesten auf diversen BookTube Kanälen. - <http://www.verlagderzukunft.de/buchliebe-auf-youtube/#more-27087>

Medienwandel: Meine Welt heißt YouTube - Konstruieren Jugendliche ihr Weltbild aus YouTube? Diese Frage trieb Medienmacher auf dem Stuttgarter Medienkongress 2017 um. Ende November diskutierten sie darüber, aus welchen Medien sich Jugendliche informieren – und ob die klassischen Medien (Fernsehen, Radio, Zeitung, Zeitschriften) dabei überhaupt noch relevant sind. – Dezember 2017 - <http://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blogeinzelansicht/2017/meine-welt-heisst-youtube.html>

Why the phrase "Gucci Gang"? Gucci Gang [...Gucci Gang - Lil Pump] is an extremely relevant and popular song/phrase at the moment. It (was) fun to say and is catchy. - I said "Gucci Gang" 1000000 Times. Here are the last 1000. [...] for Red Nose Day – to help children] – Januar 2018 -

<https://www.youtube.com/watch?v=ijUK3z5rt5s> [vgl. <https://rednoseday.org/graham> ...]

Der WDR hat getestet: so schnell wird man zum Fake-Influencer. - Fake-Influencer: Viel Geld verdienen mit gefakten Likes? Das Experiment. - Tausende Likes in zwei Minuten, tausende Follower, die aber nie kommentieren – wie kann das sein? Influencer bekommen für ihre Reichweite in den Sozialen Netzwerken oft Werbeverträge angeboten. Doch was, wenn die Reichweite gar nicht echt, sondern gekauft ist? Wie leicht das geht, zeigt 1LIVE-Reporter Frederik Fleig in einem Selbstexperiment. Für 200 Euro kauft er sich Follower und bekommt Werbeangebote im Wert von mehreren tausend Euro. Im Laufe der Recherche treffen die #WDR360 Reporter Cecilia und Rob einen Daten-Analysten, der klar

stellt: Schummeln ist einfach, mit Analyse-Tools rauszufinden, wer schummelt, aber genauso! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=PocmxRF5D1U&feature=youtu.be>

Wie muss ein gutes Erklärvideo aussehen, Markus Stein? (Medienpraxis) - Startups produzieren schon seit Langem Erklärvideos, um die eigene Geschäftsidee vorzustellen. Inzwischen werden die kurzen Clips vermehrt auch in Nachrichtensendungen eingesetzt. Markus Stein arbeitet als Grafikredakteur unter anderem für das heute journal und unterstützt die Umsetzung von Erklärvideos. Im Gespräch mit Heiko Kunzmann erzählt er von seiner Arbeit. – Januar 2018 - [https://medienpraxis.blog/2018/01/01/erkl%C3%A4rvideo/?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=6a7fb93b4e-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_11\\_02&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-6a7fb93b4e-116135137](https://medienpraxis.blog/2018/01/01/erkl%C3%A4rvideo/?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=6a7fb93b4e-EMAIL_CAMPAIGN_2017_11_02&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-6a7fb93b4e-116135137)

Videos: Immer noch Neuland oder schon in der Kommunikationsstrategie verankert? - Videos sind zu einem festen Bestandteil in unserem Alltag geworden. Die ARD/ZDF-Onlinestudie 2017 ergab, dass immerhin 72 Prozent der dort befragten Personen ab 14 Jahren in Deutschland zumindest ab und zu Videos im Internet abrufen. Damit werden Videos übrigens von den durchschnittlichen Onlinern intensiver genutzt als Social Media. - Dezember 2017 - <http://www.pr-fundsachen.de/videos-immer-noch-neuland-oder-schon-in-der-kommunikationsstrategie-verankert/>

TU-Studenten entwickeln eine neue Livestreaming-App. -Mit dem eigenen Handy live von einem Event streamen: Die Münchner TU-Studenten Jakob Bodenmüller, Glenn Glashagen, Leon Szeli und Lucas Jacobson haben die App Higgs entwickelt, bei der ein Zuschauer mit dem Handy von einem Event selbst livestreamen kann, sofern der Veranstalter einen Vertrag mit der App hat. Für den Nutzer ist die App kostenlos. Noch wird Higgs größtenteils von Unternehmen verwendet. Das Ziel ist jedoch, dass junge Menschen Videos von einem Konzert oder einer Party hochladen können. [... vgl. „Create YouTube and Facebook Livestreams - Switch between the smartphone perspectives, add logos, texts and start live broadcasting directly to Facebook and YouTube. Stream your event live to Facebook or YouTube with changes in perspectives and your corporate identity in a super easy way with your smartphone.“ ... und „Stream from up to 5 different smartphones - Keep the interest up by creating a professional livestream with changes in perspective by filming with up to 5 smartphones.“ ... und ... „Edit your live video in realtime - Switch between the smartphone perspectives, add logos, texts and start live broadcasting directly to Facebook and YouTube.“] – November 2017 - <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/und-jetzt-hauptsache-authentisch-1.3756338!amp> [vgl. <https://higgs.live/> ...]

On the road mit der Bundeswehr. Auf YouTube setzt die Bundeswehr ihren Einsatz in Mali in Szene - Jetzt also Wüstensand. Nicht mehr Kaserne an der Ostsee und Nachtmärsche im deutschen Wald, stattdessen Mali in Westafrika. Die Bundeswehr zeigt seit einer Woche ihre neue YouTube-Serie "Bundeswehr Exklusive - Mali". Vergangenes Jahr war eine erste Staffel unter dem Titel "Die Rekruten" gelaufen. Doch die Ausbildung ist jetzt beendet, danach kommt der Einsatz. Schon in diesem Setting steckt die erste Message: Auslandseinsätze sind eben heute normal. Die erste Staffel der "Rekruten" kam nicht überall gut an. Ursula von Leyens Dschungelcamp, spotteten einige und machten sich darüber lustig, wann der erste Rekrut aus dem Camp gewählt wird. Solche Kritik ist nach den ersten Folgen von "Mali" ausgeblieben. Diesmal ist alles anders: Die Bundeswehr ist diesmal sozusagen on the road, es gibt Gefahr, Wüstensand und Abenteuer: Giftige Skorpione, moderne Militärcamps mit Jeeps, Hubschraubern und Muckibude. "Mali" - die YouTube-Serie, nicht das Land - ist irgendwas zwischen Roadmovie, Dokumentation und Scripted Reality. – Oktober 2017 - <https://www.heise.de/tp/features/On-the-road-mit-der-Bundeswehr-3873788.html>

Wer wird Vine-Nachfolger? - Ein neues Spiel, ein neues Glück. Mit HQ reißen die Macher von Vine die Mauern zwischen TV und Live Streaming Apps ein. Waren da jemals welche? – November 2017 - <https://www.heise.de/tp/news/Wer-wird-Vine-Nachfolger-3875694.html>

#### Videojournalist

MedienCampus Bayern e.V.: Berufsvideo: Unterwegs mit einem Videojournalist (VJ) - Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). – 2013 - [http://www.youtube.com/watch?v=0\\_JzUeLDjJ8&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg](http://www.youtube.com/watch?v=0_JzUeLDjJ8&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg)

#### Crossmedia etc.

MedienCampus Bayern e.V.: Crossmedia - Wie arbeiten regionale Medien am besten crossmedial? Auf der "Fachtagung Crossmedia" im Juli 2013 in Nürnberg haben Marco Maier und Markus Kaiser einen Workshop geleitet. In diesem Video fassen beide ihre Kernthesen und hilfreiche Tipps zusammen. – 2013 - <http://www.youtube.com/watch?v=UNaUbe-iqAs&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=37>

#### Literarisches Schreiben – Schreib- und Lese-Podcasts ...

Writing Excuses - writing excuses 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers. Writing Excuses is a fiction writing podcast run by Brandon Sanderson (Mistborn, The Wheel of Time, and The Stormlight Archive), Dan Wells (I Am Not a Serial Killer), and Howard Tayler (Schlock Mercenary). They live and die by their tagline: „Fifteen minutes long, because you're in a hurry, and we're not that smart.“ - This podcast is popular and garners over 10,000 downloads per episode. Every Monday, they come out with a new episode that covers a specific topic related to creative writing, whether it's about literary techniques, idea farms, plotting, or the publishing industry. On top of that, they're just plain fun and funny. Definitely one of the best writing podcasts out there – period. – Juli 2014 – <http://www.writingexcuses.com/>

The Writing Show - paula berinstein 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - The Writing Show has been around since 2005 and it's still running strong today. Hosted by Paula Berinstein, this podcast is chocked full of information and inspiration for all kinds of writers – novelists, contract writers, copywriters, screenwriters, technical writers, and more! - Topics on the show range from interviews with authors to roundtable discussions on the state of the industry, from tips and tricks on writing to publishing and marketing your finished books. Each episode goes on for 30 to 60 minutes and there are over 180 episodes available in the archive. There's literally a library full of great information here. – Juli 2014 – [http://www.writingshow.com/rss/rss\\_feed.html](http://www.writingshow.com/rss/rss_feed.html)

Dead Robots' Society - deadrobots 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - The Dead Robots' Society is a podcast/community that was started by Justin Macumber. The aim of the show is to offer advice and support for aspiring writers. - Interesting fact – Macumber was inspired by the next podcast series listed in this article, I Should Be Writing. Topics covered include author interviews, writing tips, genre and book reviews, industry analysis, and discussions about writing in general. – Juli 2014 - <http://deadrobotsociety.com/>

I Should Be Writing - mur lafferty 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - I Should Be Writing is an award-winning podcast about writing, hosted by the charming Mur Lafferty. Like most writing podcasts, the show's central aim is to help and encourage aspiring writers to become better, even professional. - Lafferty's credentials include freelance writing, podcast producing, and editing for Escape Pod magazine. She is also a self-professed geek and fangirl. For all of you readers looking for nerdy girls, chew on that! There are over 200 episodes in the archives. If you have the time, definitely give this podcast a listen. – Juli 2014 - <http://murverse.com/tag/isbw/>

The Secrets - michael a stackpole 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - Michael A. Stackpole, the New York Times bestselling author, once ran a podcast series called The Secrets. What kind of secrets does he talk about? It seems he gives you the nitty gritty details – the secrets – on how to succeed as a fiction writer. - He covers everything from inspiration to planning to execution to querying to marketing. If you're a new creative writer, you'll learn pretty much anything you've ever wanted to know about the writing world in his podcast. - The Secrets was discontinued sometime between 2005 and 2006, but the audio files are still available for download and the information is still relevant today. – Juli 2014 - <http://www.stormwolf.com/thesecrets/podcasts/>

Scriptcast [Podcast für Drehbuchautoren] - scriptdoctoreric 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - If you're thinking of specializing in screenwriting, Scriptcast is one podcast that you won't want to miss. It's hosted by a guy who calls himself Script Doctor Eric, a professional screenwriter and script reader. Screenwriters from all over the world have sent in their testimonials describing how much Scriptcast has helped them, so it's hard to come up with a good reason why you shouldn't listen to this. - As of December 2011, there have been 29 episodes. As far as I know, episodes are still being produced, even if they are released somewhat irregularly. - Do you know any great creative writing podcasts that were left off of this list? Share them with us in the comments. We're always open to hearing about what's still out there on the web. – Juli 2014 - <http://www.scriptdoctoreric.com/scriptcast>

Scriptnotes [Podcast für Drehbuchautoren] from John August and Craig Mazin is easily one of the best podcasts out there for screenwriters. Those two guys have been at it for 15+ years each, are very successful, and know the ins and outs of the screenwriting business like no one else. – Juli 2014 - <http://johnaugust.com/scriptnotes>

Netzwerke – evtl. wichtige Kontakte

ABZV Videoreporter - Interview-Magazin über Journalisten und ihre Medienarbeit – Dezember 2015 - <http://videoreporter.abzv.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Lumen5. Social videos made easy - Lumen5 is an easy to use tool that will turn your blog posts into high quality videos you can share on social media. First, you enter the link to your blog post. Then, using Natural Language Processing algorithms, Lumen5 automatically creates a storyboard for you and suggests free stock photos and audio you can use. [Lumen5 is a video creation platform designed for brands and businesses to produce social content for driving audience engagements online. The goal of the platform is to allow anyone without training or experience to easily create engaging video content within minutes. Our technology enables marketing teams to focus on the story and narrative while relying on our system to do the heavy lifting. Not only does the platform offer tools to create a video, Lumen5 takes it a step further to supply you with all the resources needed to produce shareworthy videos. The platform offers a built-in media library containing millions of copyright-free photos, videos, and audio tracks. This means that your team will have access to everything you need without having to record or purchase any digital assets externally.] – Stand: 29. August 2017 - <https://lumen5.com/> [vgl. [https://vimeo.com/208930084 ...](https://vimeo.com/208930084...)]

Brosowski, Daniel: Storytelling in der Unternehmenskommunikation: 5 Tipps für Content Marketing mit Videos. - Gute Inhalte sind die Basis für erfolgreiches Content-Marketing. Das ist bei Videos ähnlich wie bei Texten. Auch bei Videos sollte im Vordergrund stehen, die eigene Zielgruppe mit unterhaltenden, informierenden und beratenden Inhalten anzusprechen, statt mit plumpen Werbebotschaften zu langweilen. Keine Sorge: Es schwingt trotzdem immer mit, dass dein Unternehmen der beste Ansprechpartner für das jeweilige Geschäftsfeld ist. Eine subtile, aber wirkungsvolle Werbemethode. In: *Onlinemarketing* v. 14. März 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/storytelling-unternehmenskommunikation-5-tipps-content-marketing-videos>

Gerstmann, Markus: „YouTube – mehr als ein Hype?“ - „YouTube – mehr als ein Hype?“ war der Titel von Markus Gerstmanns Vortrag beim Auftakt der Regionalen Medienkompetenztage der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg am 7. Februar 2017 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft. Der Referent vom ServiceBureau Jugendinformation in Bremen gab einen Überblick über aktuelle YouTube-Phänomene in der Jugendkultur und zeigte Möglichkeiten auf, wie man diese Trends in der pädagogischen Arbeit aufgreifen kann. In: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg v. 9. Februar 2017 - Quelle: <http://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blolgeinzelansicht/2017/markus-gerstmann-youtube-mehr-als-ein-hype.html>

Göpfert, Yvonne: Snapchat - Snap Publisher - Videobearbeitung für alle. Snap schaltet sein Videotool Snap Publisher für Unternehmen frei. Agenturen wird das nicht erfreuen. - Snap baut seine Self-Service-Plattform für Werbekunden aus. Im Fokus stehen dabei die Snap Ads - vertikale Videos mit Sound. Ab sofort können Brands jeder Größe weltweit über das Ad-Creation-Tool "Snap Publisher" diese Videos bearbeiten und optimieren, ohne dass eine kostspielige Videobearbeitungssoftware wie Final Cut oder Adobe After Effects benötigt wird. In: *W&V. Werben und Verkaufen* v. 18 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/snap\\_publisher\\_videobearbeitung\\_fuer\\_alle](https://www.wuv.de/digital/snap_publisher_videobearbeitung_fuer_alle)

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: *Recode* v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Mattgey, Annette: Viral-Erfolg für die Uni München: Was ist Wissen? - Eines verbindet alle Studiengänge der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU): Die Suche nach dem Wissen. In außergewöhnlichen Bildern schweift der Imagefilm vom Labor zum Campus. Schon jetzt bekommt der Streifen begeisterten Zuspruch bei Facebook und Youtube. Allein auf Facebook wurde der Film der LMU innerhalb von wenigen Tagen mehr als 100.000 Mal (deutsche und englische Version zusammen genommen) aufgerufen. Bemerkenswert vor allem die Kommentare der Studenten: Viele sehen den Film als Motivationsvideo. In: *Lead* v. 25. Oktober 2016 - Quelle: [http://www.lead-digital.de/aktuell/work/viral\\_erfolg\\_fuer\\_die\\_uni\\_muenchen\\_was\\_ist\\_wissen](http://www.lead-digital.de/aktuell/work/viral_erfolg_fuer_die_uni_muenchen_was_ist_wissen)

Michel, Lutz P./ Aycha Riffi: *Bewegtbild 2020. Eine Studie zu Strategien der Content-Produzenten.* Vorgelegt vom Grimme-Institut, Marl. Projektleitung: Aycha Riffi. - und dem MMB-Institut für Medien- und Kompetenzforschung, Essen. Projektleitung: Dr. Lutz P. Michel. Im Auftrag des Grimme Institutes. Essen; Marl 2013. - [http://www.grimme-institut.de/html/fileadmin/user\\_upload/pdf/Akademie/Bewegtbild\\_2020\\_eine\\_Studie\\_zu\\_Strategien\\_der\\_Content-Produzenten.pdf](http://www.grimme-institut.de/html/fileadmin/user_upload/pdf/Akademie/Bewegtbild_2020_eine_Studie_zu_Strategien_der_Content-Produzenten.pdf)

Möller, Mathias: Fake News waren erst der Anfang. - Der amerikanische IT-Spezialist Aviv Ovadya malt ein düsteres Bild der digitalen Zukunft. - Es ist ein wahres Horrorszenario, das Aviv Ovadya da entwirft: hyperrealistische Video- und Audiobotschaften von real existierenden Politikern, die komplett fabriziert sind. Authentische E-Mails von Freunden, die diese nie geschrieben haben. Bürgerbewegungen, die es nicht gibt und die trotzdem die Legislative auf Trab halten. Und als Resultat aus all dem: ein kompletter Verlust unseres Urteilsvermögen, was nun echt ist und was nicht. Der Sturm, den Ovadya aufziehen

sieht, lässt die Fake-News-Kapriolen der letzten zwei Jahre wie ein laues Lüftchen aussehen. In: Tages-Anzeiger v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/wild-wide-web/Fake-News-waren-erst-der-Anfang/story/22771052> [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI) ...]

Moorstedt, Michael: Youtubes Lügenalgorithmus. - Ein Programmierer hat den Algorithmus von Youtube analysiert. Zeigt die Videoplattform sensationslüsterne Inhalte lieber als nüchterne Analysen? - Die Videos, mit denen die weltgrößte Online-Unterhaltungsplattform zuletzt in die Schlagzeilen kam, wirken wie die Inhaltsangabe eines Horrorfilms. Da gab es Rowdys zu sehen, die sich über die Leiche eines Selbstmörders lustig machen, Comicfiguren, die Bleichmittel trinken oder blutige Schlägereien unter Schulkindern. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/netzkolumne-youtubes-luegenalgorithmus-1.3853777>

Müller, Fabian: Snapchat-Kampagne Wie Fanta mit Youtuber Julien Bam die Teenie-Zielgruppe erobern will. - In den vergangenen beiden Jahren lag der kommunikative Fokus von Fanta vor allem auf der Neueinführung Fanta Klassik - die Variante ist klar älter positioniert als das Kernprodukt Fanta Orange. Nun wagt der Mutterkonzern Coca-Cola aber den jüngst möglichen aller Werbeaufschläge und startet einen neuen Snapchat-Channel für seine etablierte Limo-Marke. Gesicht der Kampagne bei der Instant-Messaging-App ist Youtube-Star Julien Bam. In: Horizont v. 20. September 2016 - Quelle: [http://www.horizont.net/marketing/nachrichten/Snapchat-Kampagne-Wie-Fanta-mit-Youtuber-Julien-Bam-die-Teenie-Zielgruppe-erobern-will-142866?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/marketing/nachrichten/Snapchat-Kampagne-Wie-Fanta-mit-Youtuber-Julien-Bam-die-Teenie-Zielgruppe-erobern-will-142866?xing_share=news)

Opresnik, Marc Oliver/ Oguz Yilmaz: Die Geheimnisse erfolgreichen YouTube-Marketings. Von YouTube lernen und Social Media Chancen nutzen [... YouTube als elementares Marketinginstrument in der digitalen Welt; Grundlagen des Online- und Social-Media-Marketings; Relevanz von Online-Marketing und Social Media; Kennzeichnung und Entwicklung des Online-Marketings; Erfolgsfaktoren des Online-Marketings; Social Media und Social Media Marketing; Planung und Konzeption einer Social Media Strategie mit dem POST-Framework; YouTube als Marketing-Kanal; Die Bedeutung von YouTube als soziales Netzwerk in Zeiten von Social Media; Prinzipien von Online-Videos und Video-Marketing Warum nun YouTube? Chancen für Unternehmen und Unternehmer durch Nutzung von YouTube als Marketing-Kanal. Erfolgsfaktoren erfolgreicher Marketing-Videos; Auf Los geht's los - Einführung in die YouTube-Welt; Die Geschichte von YouTube; Aufbau und Struktur von YouTube; Account anlegen und bei YouTube anmelden; Namen sind nicht nur Schall und Rauch - wählen Sie den richtigen Kanalnamen aus; Eine Frage der Einstellung - YouTube-Kontoeinstellungen, welche Sie kennen sollten; Spieglein Spieglein - geben Sie sich ein Gesicht auf YouTube und gestalten Sie ein optimales Titelbild Bieten Sie Ihren Kunden einen Mehrwert. Legen Sie den Aufbau Ihrer Startseite fest; Kurs halten - so legen Sie eine optimale Kanalnavigation und Unterseiten an; Gesucht und gefunden - reichern Sie Ihren Kanal mit Stichwörtern an; Content is King - geeignete Themen finden; Ich hab's - Online- und Offline-Quellen zur Identifikation von geeigneten Themenfeldern; Gut geplant ist halb gewonnen - die Bedeutung eines Redaktionsplanes; Klappe und Action - Erfolgreiche Produktion von Online-Videos; Erfolgreiche Konzeption und Planung von Videos; Das optimale Format wählen; Produktionsarten von Videos Die geeignete technische Ausrüstung. Einfach ansprechend - so gelingen Ihnen gute YouTube-Videos; Überzeugen Sie mit perfekter Video-Postproduktion; Videos auf YouTube hochladen; Der letzte Schliff - Videos erfolgreich optimieren; OnPage-Optimierung von Videos auf YouTube; OffPage-Optimierung von Videos; Die Bedeutung des richtigen Timings; Doppelt hält nicht besser; Werbemöglichkeiten auf YouTube; Wo und wie können Sie auf YouTube werben?; Mit YouTube-Videos auf Webseiten werben; Zielgruppenadäquate Ausrichtung der Werbung; Die Auswahl passender Placements; Die Remarketing Methode Eine große Familie - so bauen Sie Ihr Netzwerk innerhalb der YouTube-Community auf. Netzwerk aufbauen; Animieren Sie zur Diskussion, stellen Sie Fragen und lassen Sie Ihr Publikum teilhaben; Kommentieren Sie die Kanäle und Videos anderer YouTube; No-go: Klicks und Likes kaufen; Verknüpfen Sie Ihre anderen Social Media Profile mit YouTube; Spread the News - erfolgreiche Verbreitung von Online-Videos; Verbreiten und teilen von Videos auf Websites; Videos über Social Media Kanäle verbreiten; E-Mails, Online-PR und Gastbeiträge als sonstige Verbreitungsmöglichkeiten So werden Sie zum YouTube-Star - Erfolgsfaktoren für Unternehmen und Unternehmer]. Berlin; Heidelberg 2016.

Opresnik, Marc: Marketing. Wer erfolgreich werben will, kommt an YouTube nicht vorbei. Wenn es ums Online-Marketing geht, führt kein Weg an YouTube vorbei. Das Videoportal hat sich zu einem sozialen Netzwerk und einer der wichtigsten Marketing-Plattformen für Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler entwickelt. Für Selbstständige und Freiberufler, Künstler und Unternehmen ist das Internet nicht mehr wegzudenken. Blicken wir auf unser eigenes Verhalten: Wir kaufen und informieren uns online, lesen Bücher und Nachrichten digital, hören Musik per MP3-Player oder über Streaming-Dienste. Die Videothek kommt per Internet und Streaming zu unseren stationären Geräten und vor allem immer öfter unterwegs auf unseren Mobilgeräten „ins Haus“. Netflix, Amazon und YouTube ersetzen für immer mehr Menschen das Fernsehprogramm. In: Focus v. 20. September 2016 - Quelle: [http://www.focus.de/finanzen/experten/opresnik/marketing-wer-erfolgreich-werben-will-kommt-an-youtube-nicht-vorbei\\_id\\_5959551.html?xing\\_share=news](http://www.focus.de/finanzen/experten/opresnik/marketing-wer-erfolgreich-werben-will-kommt-an-youtube-nicht-vorbei_id_5959551.html?xing_share=news)

Saal, Marco: Youtube Charts: Die Oma von Berlin Linienbus hängt Samsung und Nike ab. - Was ist der Unterschied zwischen der Fußball-Bundesliga und Youtube? Anders als in der vom FC Bayern dominierten höchsten deutschen Spielklasse schaffen es im Youtube-Ranking der erfolgreichsten Werbevideos auch mal Außenseiter auf Rang 1. Im August ist es Berlin Linienbus mit einem Viral gelungen, an namhaften Marken wie Samsung und Nike vorbeizuziehen. In: Horizont v. 19. September 2016 - Quelle: [http://www.horizont.net/marketing/charts/Youtube-Charts-Die-Oma-von-Berlin-Linienbus-haengt-Samsung-und-Nike-ab-142835?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/marketing/charts/Youtube-Charts-Die-Oma-von-Berlin-Linienbus-haengt-Samsung-und-Nike-ab-142835?xing_share=news)

Siever, Torsten: Smartphone: Filmen und Teilen. Zwei von drei Smartphone-Nutzern nehmen Videos auf; von den Jüngeren teilen die Mehrheit diese, meist über Messenger-Dienste. In: *Mediensprache* v. 18. September 2016 - Quelle: <https://www.mediensprache.net/de/news/2016092064724.aspx>

SZ/ bbr: BSH Hausgeräte. Vorsicht, dieses Video createt Lach-Flashes in Realtime. - Die Firma BSH wollte den Leuten auf Facebook zeigen, wie verdammt cool ihre Küchengeräte sind. Doch es kam anders. - Natürlich benutzt jeder Fachsprache, aber hier ein Tipp: In einem Facebook-Video sollte man versuchen, sie zu vermeiden. Beim Vorstand des Hausgeräteherstellers BSH hat das nicht so recht geklappt. In einem Firmenvideo, das der Konzern auf Facebook veröffentlicht hat, sprechen Dr. Ottenberg, Herr Ginthum, Dr. Schöllhorn und Herr Närger. Sie sind die Geschäftsführung des Unternehmens, alles Männer in Anzügen. Gemeinsam stehen sie in einer leeren Küche und erklären "ganz persönlich", was sie an ihren eigenen Produkten so super finden. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 5. August 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/bsh-hausgeraete-vorsicht-dieses-video-createt-lach-flashes-in-real-time-1.3109330> [vgl. <https://www.facebook.com/bshgroup.DE/videos/1202790713075015/> ...]

Taglinger, Harald: Neben der Spur. 20 Prozent schauen Katzenvideos. - Das sind wieder Zahlen hier ... 1.5 Milliarden Menschen schauen täglich in YouTube eines oder mehrere Videos an. Klar kann man sagen, dass das umgerechnet 20 Prozent der Weltbevölkerung sind. Aber das greift natürlich viel zu kurz, vor allem weil ja 2016 erst 47% aller Menschen auf diesem Planeten auf das Internet zugreifen konnten und die Reichweite jetzt wohl mittlerweile auf knapp 50 Prozent angewachsen sein dürfte. In: *Telepolis* v. 26. Juni 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/news/20-Prozent-schauen-Katzenvideos-3754237.html>

Vox: Why danger symbols can't last forever. How to design fear, explained with 99% Invisible. Chances are you wouldn't be able to recognize a biohazard even if you were looking right at one. But the biohazard symbol? It's pretty easy to spot. Most warning icons rely on previously established objects or symbols: a general caution might use an exclamation point, and a fire warning might use an illustration of a flame. But the biohazard symbol references an idea that is much harder to picture — and in the 50 years since its invention, it has become one of the most recognizable icons on the planet. But can the meaning of a symbol like this last an eternity? A special Department of Energy project is trying to figure that out. Video. In: YouTube v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=IOEqzt36JEM&feature=youtu.be> [vgl. <https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/> ...]

Wedra, Karin: Sie lernen in diesem Kurs Storytelling als Handwerk kennen. Schritt für Schritt wird eine ganz individuelle Geschichte gebaut; pragmatisch, alltagstauglich und erfolgreich [... Storytelling; Präsentation; Pitch; Vortrag; Business; Marketing; Kommunikation; Geschichten; Erzählen; Speaker]. Video. (Achtung! Kostspflichtig!) In: *diplomero* v. 12. März 2015 - Quelle: <https://www.diplomero.com/de/kurs/storytelling-im-business-kontext.html?refpc=pfuoTF>

Zadeh, Joe: The Lonely Life of a Professional YouTuber. You might have a million subscribers online, but the trade-off is spending most of your time alone, in front of a computer — as WillNE knows all too well. In: *Vice* v. 22. Februar 2018 - Quelle: [https://www.vice.com/en\\_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber](https://www.vice.com/en_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber) [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCaFUr3oSxOl5Y9y6tvLTEg> ...]

---

**THEMENBLOCK –**  
CGI -  
*Virtuelle Photographie*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
CGI allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

CGI ist Virtuelle Photographie ... Gestalten mit und von Licht, das Erfinden nicht-existenter Räume, Dinge, Wesen und ihre möglichst realistische Kombination, auch mit Wirklichem.

\* \* \*

The Forgotten History Of CGI – Die Erfindung der Perspektive – oder: Filippo Brunelleschi, Albrecht Dürer und „the first mechanical devices to be used to create art.“ - „The roots of CGI lie in the first mechanical aids to drawing and painting. The earliest of these were developed to help solve a problem every artist has found to be sticky: perspective.

Before the introduction of geometric perspective, the realistic depiction of nature was not one of the purposes of art. Instead, artists chose the size and position of objects in a picture by their relative importance to one another. A distant castle might appear to be larger than one in the foreground simply because it was considered more important.

Italian artist Filippo Brunelleschi (1377—1446) created the rules of perspective in the early fifteenth century. His breakthroughs led artists to portray the world as it really looked to the human eye. Some artists, such as Albrecht Durer (1471—1528) of Germany, even went so far as to make special tools to help them create mathematically perfect perspective drawings. These were perhaps the first mechanical devices to be used to create art.

Most artists quickly adapted these new technologies to create their artwork. In the ensuing centuries they have used all sorts of machines to make the creation of art easier. The pantograph, for instance, is a simple mechanical device that enlarges or reduces a drawing. Pantographs are not only still used by artists today, they have wide applications in modern industry as well.“ (Ron Miller - „The Forgotten History Of CGI“)

\* \* \*

## LINKS

CGI Artist Studio - Beeindruckende 3D-Fotografie – „Schickes Foto eines Künstler-Ateliers, oder? Ne, ist nämlich keines. Dahinter stecken drei Monate „Nebenbei-Arbeit“ von Diego Querol. Der 3D-Spezialist aus Barcelona hat sich von Pinterest-Bildern „schön verwüsteter“ Kunst-Studios inspirieren lassen und seine ganz eigene Vorstellung entworfen. Wunderbar detailliert, chaotisch choreographiert und knallbunt inszeniert. Schaut euch einfach mal die ganzen Details an [...]“ - September 2015 - <http://www.langweiledich.net/cgi-artist-studio/>

Eine unheimlich real live-animierte Person. Creepy und schön zugleich. - Epic Games teamed with 3Lateral, Cubic Motion, Tencent and Vicon to take live captured digital humans to the next level using Unreal Engine. Meet "Siren," a high-fidelity, real-time digital character based on the likeness of Chinese actress Bingjie Jiang. – März 2018 - <http://www.b3ta.com/links/1481144> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=10&v=9owTAISsvwk](https://www.youtube.com/watch?time_continue=10&v=9owTAISsvwk) - <https://www.youtube.com/watch?v=NW6mYurjYZ0> ...]

Timeline. History of Visual Effects VFX, Computer Graphics, CGI, Computer Animation. Compiled by Barbara Flueckiger, professor of film studies at the University of Zurich, based on her research funded by Swiss National Science Foundation and published as Visual Effects. Filmbilder aus dem Computer. - <http://www.zauberklang.ch/timeline.php>

The Forgotten History Of CGI – Juni 2014 - [http://io9.com/the-forgotten-history-of-cgi-1536941205?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-forgotten-history-of-cgi-1536941205?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

El Orfelinato [... Durch den Querschnitt eines Gebäudes fliegen] - documenting it as it is with photogrammetry and presenting it in doll house view. ... Orphanages are dense and harmonious living spaces housing hundreds of children under same roof simultaneously. Abandoned Jewish Orphanage Building in Ortaköy (OHR-tah-keuy) Istanbul (also known as El Orfelinato) has been home for thousand lives during its century old history. It holds the memory of the past in worn stairs and layers of paint. - oddviz sheds light upon the visual and spatial memory of El Orfelinato, documenting it as it is with photogrammetry and presenting it in doll house view. – September 2017 - <https://vimeo.com/236155380>

Pfeifer Media - Martin Pfeifer - in Wirtschaft - Live-Kommunikation mit Digitaler Szenografie - Pfeifer Mediaproduction ... wird im Januar 2017 einen neuen Showroom in Wiesbaden eröffnen. Dieser wird in Zukunft als Anlaufstation für Kunden und Partner in der Metropole Frankfurt/Rhein-Main dienen. Der neue Showroom in der Wilhelm-Kalle-Straße bietet einen umfassenden Überblick über die Full-Service Dienstleistungen rund um das Thema Audiovisuelle Inszenierung. Ein Schwerpunkt der Präsentationen liegt im Bereich des Projection Mapping. Hierbei arbeiten wir mit Augmented-, Mixed- und Virtual Reality Inhalten, führen sie jedoch in die Realität zurück. Beim Betreten des Showrooms verschmelzen die Grenzen zwischen Realität und Virtualität, Offline- und Online-Welt, physischer und digitaler Welt sowie analoger und digitaler Elemente. Dabei befinden Sie sich immer mitten in der Wirklichkeit und nicht etwa abgeschnitten und isoliert davon, wie es beim Tragen einer Virtual Reality Brille der Fall wäre. Mit dem Smartphone können Sie sich beispielsweise das passende Stoffmuster für Ihren Liegestuhl auswählen und augenblicklich in dem "digital produzierten" Stuhl real probeliegen. – Januar 2017 - <https://www.pfeifer-media.de/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus [Adobe Stock]: Visual Trends des Monats: die dritte Dimension. - In den „Visual Trends“ beschäftigt sich Adobe Stock mit den Erscheinungsformen von 3D sowie den entsprechenden Künstlern und ihrer Ästhetik. - Neue Tools bieten Designern einen Zugang in die Welt des 3D-Designs und damit Zugriff auf eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Ob in der Autowerbung, die inzwischen meistens mit 3D-Tools erstellt wird, oder im Interior-Katalog: Designer und Marken entdecken immer häufiger die Möglichkeiten hinter der zusätzlichen Dimension. In: Designer in Action v. 29. September 2017 - Quelle: <https://www.designerinaction.de/gestaltung/visual-trends-des-monats-die-dritte-dimension/>

Anonymus: Hollywoods Anti-Aging-Programm: Digitales Facelift für Filmstars. - Nur ein weiteres Erzählwerkzeug oder befremdlich bis beunruhigend? Hollywood verjüngt alte Stars mit digitalen Tricks oder animiert sie komplett. Das Ergebnis kann sich mal mehr, mal weniger sehen lassen. In: Teleschau v. 25. Juni 2017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505\\_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/)

Flückiger, Barbara: Visual Effects. Filmbilder aus dem Computer. Marburg 2008.

Jostmeier, Michael/ Christoph Schaden: Dreiräder im Wüstensand. Anmerkungen zum Phänomen der Computer Generated Images – CGI. In: Fakultät Design an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - Max Ackermann und Peter Krüll (Hrsg.): Jahrbuch 2011 und 2012 der Fakultät Design. Nürnberg 2013.

Jung, Richard: Was ist eigentlich Motion Design? - Motion Design verknüpft traditionelles Grafikdesign und klassische audiovisuelle Disziplinen mit moderner digitaler Technologie. Wie sich die Designdisziplin entwickelt hat und wie ihre Zukunft aussieht ... In: PAGE online v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/was-ist-eigentlich-motion-design/>

Marshall, Colin: 3D Scans of 7,500 Famous Sculptures, Statues & Artworks: Download & 3D Print Rodin's Thinker, Michelangelo's David & More. - Last week we featured the British Museum's archive of downloadable 3D models of over 200 richly historical objects in their collection, perhaps most notably the Rosetta Stone. But back in 2015, before that mighty cultural institution put online in 3D the most important linguistic artifact of them all, a project called Scan the World created a model of it during an unofficial community "scanathon," and it remains freely available to all who would, for example, like to 3D print a Rosetta Stone of their very own. In: open culture v. 2. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.myminifactory.com/scantheworld/> - <http://www.openculture.com/2017/07/the-first-3d-scan-of-the-rosetta-stone-now-online.html> - <https://www.myminifactory.com/object/rosetta-stone-at-the-british-museum-london-4537> ...]

Schüle, Michael: So sieht die Zukunft der visuellen Produktkommunikation aus. Die Eder GmbH als Vorreiter auf dem Weg zu Real-Time-Media. - Mit der Präsentation von ein paar 3D-visualisierten Bildmotiven ihrer Produkte oder einer hübschen Animation sollte man heute nicht mehr auf große Begeisterungstürme seitens der Marketingverantwortlichen von Markenherstellern oder großen Industrieunternehmen hoffen. Was die Marketeer heute suchen, sind Agentur- und Medienproduktionspartner, die es verstehen, durch die Kombination aus Produktdatenaufbereitung, Content-Herstellung und IT-Know-how systemgestützte Abläufe für die kundenindividuelle Produktion und Distribution ihrer Marketing- und Vertriebsmedien zu konzipieren und umzusetzen. Und das nächste „große Ding“, auf das alle in der Omnichannel-Produktkommunikation warten, ist Real-Time-Media. In: Print v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation\\_6598](http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation_6598)

Walter, René: 3D-Rendering accepted as ID-Photo. - Herr Raphaël Fabre hat ein 3D-Rendering als Passfoto eingereicht und ist damit durchgekommen. An den Haaren hätten sie's eigentlich erkennen müssen, aber er dürfte damit nicht letzte bleiben, wenn man sich zum Beispiel CGI-Arbeiten wie Saya anschaut. Ich hätte an Fabres Stelle ja irgendein Symbol in die Bartstoppeln gebaut, oder 'nen fraktalen Haaransatz oder sowas. Aber gut, es soll ja auch seriöse Kunst sein, da macht man solchen Unsinn natürlich nicht. (via Prosthetic Knowledge). In: Nerdcore v. 14. Juni 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/06/14/3d-rendering-used-as-passport-photo/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/06/14/3d-rendering-used-as-passport-photo/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.raphaelfabre.com/#cni> - <http://prostheticknowledge.tumblr.com/post/161821546176/cni-project-by-french-artist-rapha%C3%ABl-fabre> - <https://www.telyuka.com/> ...]

Walter, René: Casual 3D Photography. Peter Hedman und seine Kollegen bohren 3D-Fotografie auf und verwandeln herkömmliche digitale Fotos per Algorithmus in (ein bisschen) begehbare Virtuelle Räume, versehen die Objekte im Bild mit Lichteffekten und überfluten Wälder und solcherlei Schnickschnack. (via Prosthetic Knowledge). In: Nerdcore v. 22. September 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/wGBistgOsyQ> ...]

Zehrfeld, Maik: Advancing Real Time Graphics. Geniale Computergrafik-Demo: Unreal Reality. - Hier seht ihr ein paar gar nicht mal so schöne Steine. Langweilig? Total – wären es lediglich Videoaufnahmen. Aber was uns YouTuber Art by Rens hier zeigt, ist Computergrafik. Keine cinematisch gerenderte Cut Scene-Grafik, sondern Real Time-Grafik, in der (theoretisch) eine Spielfigur erkundend umherlaufen könnte. Noch sind es aber halt nur Steine. Und ein bisschen Lichtverlauf. Aber „Advancing Real Time Graphics“ schaut schon einmal verdammt genial aus, was er mit der Unreal Engine und Nvidias Voxel Global Illumination (VXGI) in 4K und bis zu 60 FpS gezaubert hat. Hach, meine Enkel werden sowas von geile Videospiele zocken können – ich bin neidisch ... In: Langweiledich.net v. 2. August 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/geniale-computergrafik-demo-unreal-reality/> [vgl. <https://youtu.be/bXouFfaSfxg> - <http://overview.artbyrens.com/> ...]

---

**THEMENBLOCK –**

CGO -

*Virtuelles Objekt  
design  
und Virtuelles Produkt  
design*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
CGO allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Virtuelles Produktdesign ...

\* \* \*

Visualisierung und 3-Druck,  
zwischen CGI, Produkt- und Industriedesign ...

Virtuelles Design  
Virtuelle Produktentwicklung (VPE).  
Virtual Prototyping  
Virtuelle Prototypen  
Virtuelles Modellieren

Virtual Product Marketing

Virtual Industrial Design  
Virtuelle Design Studie/n  
Case Study 3D Visualisierung  
Computer Aided Styling (CAS) - Produktdesign mit digitalen Medien

Immersive projection technology and virtual environments

... in der Nähe von Digital Mock-Up (DMU) bzw. Digitalem  
Versuchsmodell (D-VM)

... elektronischem Produktdatenmanagement und Product Lifecycle  
Management (PLM)

... als Vorbedingung automatisierter Fertigung

... und als Komponente einer Fabrik der Zukunft

Vorteile des Virtuellen Produktdesigns ... in aller Kürze

„Rasche Produktion, höhere Qualität sowie minimale Entwicklungs-  
und Produktionskosten bestimmen den Markterfolg.  
Unternehmensübergreifende Logistikprozesse, die Digitalisierung von  
Produkten und Simulationstechnologien spielen dabei eine  
Schlüsselrolle. Im Designprozess werden häufig noch kosten- und  
zeitaufwändige Prototypen hergestellt und getestet, statt effiziente,  
virtuelle Produktsimulationen per Computer mit detailgetreuen

Visualisierungen einzusetzen.“ (Ute Schütz - Fraunhofer-Netzwerk Wissensmanagement)

\* \* \*

Visualisierungen, Animationen, Produktstudien,  
Produktpräsentationen etc. etc.

u.a. zu „Virtuellen Fabriken“

Schon die Begriffe sind verwirrend – und es sind mittlerweile viele ...

CGO – Computer Generated Objects

Virtuelles Produktdesign

Virtuelles Design

Virtuelle Produktentwicklung (VPE)

Virtual Prototyping

Virtuelle Prototypen

Virtuelles Modellieren

Virtual Product Marketing

Virtual Industrial Design

Virtuelle Design Studie/n

Case Study 3D Visualisierung

Computer Aided Styling (CAS) - Produktdesign mit digitalen Medien

Immersive projection technology and virtual environments

... in der Nähe von Digital Mock-Up (DMU) bzw. Digitalem  
Versuchsmodell (D-VM)

... elektronischem Produktdatenmanagement und Product Lifecycle  
Management (PLM)

... als Vorbedingung automatisierter Fertigung

... und als Komponente einer Fabrik der Zukunft

\* \* \*

Ein paar Vorteile des Virtuellen Produktdesigns ... in aller Kürze

„Rasche Produktion, höhere Qualität sowie minimale Entwicklungs-  
und Produktionskosten bestimmen den Markterfolg.“

Unternehmensübergreifende Logistikprozesse, die Digitalisierung von Produkten und Simulationstechnologien spielen dabei eine Schlüsselrolle. Im Designprozess werden häufig noch kosten- und zeitaufwändige Prototypen hergestellt und getestet, statt effiziente, virtuelle Produktsimulationen per Computer mit detailgetreuen Visualisierungen einzusetzen.“ (Ute Schütz - Fraunhofer-Netzwerk Wissensmanagement)

\* \* \*

„Von der virtuellen in die reale Welt. - Ob Schaltanlagen, Hochgeschwindigkeitszüge oder Rennwagen: Paralleles, digitales Arbeiten in 3-D und in Echtzeit minimiert Zeitaufwand und Kosten, spart Energie und Ressourcen. Möglich macht dies eine einheitliche Software für das Product Lifecycle Management (PLM) [...].“ (Gitta Rohling – „Ressourcenschonendes Wachstum - Virtuelle Fertigung.“)

\* \* \*

„Das ist der Hauptgrund, warum sie Radiergummis an das Ende von Bleistiften machen. – Warum? – Damit Menschen Fehler machen dürfen ...“  
(aus der TV-Serie „Fleabag“)

\* \* \*

„Die Schuhe hackt sie schon seit einiger Zeit. Nicht die lächerlichen Pumps natürlich. Da ist jeder Hackversuch umsonst. Nein, die richtigen Schuhe. Hier eine Programmzeile für mehr Komfort, dort eine für bessere Passform, für griffigere Sohlen zur besseren Beschleunigung. Einsatzschuhe.“ (Ian McDonald – „Luna“)

\* \* \*

„Früher wurde die spätere Verwendung eines Senfglases als Trinkglas beim Design berücksichtigt, darüber schweigt sich die Mehrheit heute aus.“ (ULTRAMEGA OK (@schrillmann))

\* \* \*

„Peter Durand patented the tin can in 1810. Ezra Warner patented a can opener in 1858. In between, people used chisels and hammers.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Fredric Baur invented the Pringles can. When he passed away in 2008, his ashes were buried in one.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Generationen zukünftiger Touristen würden vom Design der Mondfahrzeuge enttäuscht sein. Aber es gab nicht den geringsten Grund für Aerodynamik im Vakuum – es sei denn – man baute sie trotzdem aerodynamisch. Einfach so.“ (Frank Schätzing – „Limit“ – nach einem Hinweis von Katja Kropfhäuser - Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

Digitale Übergänge zwischen Medien und Objekten - ... – Ein Beispiel: Eigentlich bietet Themediahouse in Mühlacker seinen Kunden Dialogmarketing, Prepress, Datenmanagement oder individualisierten Digitaldruck. Seit drei Jahren ist das Unternehmen aber auch Maschinenbauer. Als Geschäftsführer Jörg Scheffler nämlich eine digitale Schneidlösung suchte und nichts Passendes fand, wurde er selbst aktiv. Das Laserschneidsystem Motioncutter, das daraus entstand, verkauft sich mittlerweile weltweit. Deutscher Drucker hat mit Jörg Scheffler über das System gesprochen. (Meldung via XING aus dem Juni 2017)

\* \* \*

## LINKS

3D-Drucker baut kleine Häuser in 24 Stunden für Wohnungslose - New Story + ICON : 3D Printed Homes for the Developing World - Für gerade einmal \$4.000 Kosten. Ein gemeinnütziger Verein hat diese Technik und Idee entwickelt und will damit Wohnungslosen Menschen auf der ganzen Welt helfen. - The first permitted, 3D-printed home created specifically for the developing world was unveiled today in Austin, Texas by New Story, the non-profit working to create a world where no human being lives in survival mode, and ICON, the newly launched construction technologies company leading the way into the future of homebuilding by using 3D printing to make major advancements in affordability, building performance, sustainability and customizability. – März 2018 -

<https://www.youtube.com/watch?v=SvM7jFZGAec>

"The Teabag Collection". Designertaschen-Teebeutel - „his limited- edition selection features handcrafted design-pieces which fit perfectly with the personality of each brew and is our way to say thank you to our longstanding customers for their ongoing partnership. The Teabag Collection does its part to keep our brand, and our tea, at the height of fashion.“ – Februar 2018 -

<https://www.teabagcollection.com/gallery.html>

Overview of the 3D Printing processes - One of the most challenging tasks facing designers and engineers new to 3D printing is having to navigate through the vast number of 3D printing processes and materials to find the solution that is best for their application. - In this article, we present several easy-to-use tools to help you select the right 3D printing process for your application. [... Decision making tools - Functional applications - Visual appearance - Reference table ...] – Januar 2018 -

<http://www.core77.com/posts/71172/How-to-Select-the-Right-3D-Printing-Process> [vgl.

<https://www.3dhubs.com/3d-printing-handbook> ...]

61 Mildly Infuriating Things That Will Make You Want To Mildly Rage Quit On Life - Maybe it's a misplaced bathroom tile or an unnecessary amount of packaging — there's really no telling what slight mistake in the universe might send someone into a meltdown. Our minds have been cruelly wired to become annoyed at the smallest and most insignificant of things, breaking down even the most coolheaded among us. Don't believe me? Just check try and get through this gallery without groaning in frustration under your breath ... – November 2017 - <http://runt-of-the-web.com/mildly-infuriating-things>

[http://runt-of-the-web.com/mildly-infuriating-things?utm\\_source=sadanduseless.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=pubx\\_sad\\_and\\_useless\\_humor](http://runt-of-the-web.com/mildly-infuriating-things?utm_source=sadanduseless.com&utm_medium=referral&utm_campaign=pubx_sad_and_useless_humor)

Produktdesign – aus der Welt von Rick and Morty - ... – „Endlich: Der Plumbus X ist da!“ - Langerwartete Weiterentwicklung des üblichen Plumbus' - Hat wirklich JEDER Haushalt dieses Multiversums bereits einen handelsüblichen Plumbus parat hängen, gibt es jetzt die Revolution des funktionalen Alleskönners. Der „Plumbus X“. Ein wahres Prachtwerk der Ingenieurs- und Aufzuchtkunst. Oder so. - Herrlich gemacht von Nimrod Zaguri und gesprochen von Tim Well. - „To create the new Plumbus, every fundamental element of the device had to be completely imagined, and then, reimagined“ - Falls ihr nicht mehr genau wisst, wie der klassische Plumbus hergestellt wird – hier das „How They Do It“. - „For homemade plumbuses, always push your dinglebob through a grumbo so your fleeb doesn't fill up with its own juice. Or you'll find out how badly hizzards can get in the way when you're trying to flag down a freelance blamph through a handful of chumbles. Spitting schlami optional. Ploobus.“ – Dezember 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/endlich-der-plumbus-x-ist-da/> [vgl.

<https://youtu.be/eMJk4y9NGvE> - <https://youtu.be/JGaBU5cKluU> ...]

Formenvielfalt - A Display of 8000 Paper Sculptures Made from Chopstick Sleeves – „Yuki Tatsumi was working as a waiter in a restaurant when one day, as he was cleaning up a table, he noticed that a customer had intricately folded up the paper chopstick sleeve and left it behind. Japan doesn't have a culture of tipping but Tatsumi imagined that this was a discreet , subconscious method of showing appreciation. He began paying attention and sure enough noticed that other customers were doing the same thing. Tatsumi began collecting these “tips” which eventually led to his art project: Japanese Tip.“ – Dezember 2017 - <http://www.spoon-tamago.com/2017/12/16/a-display-of-8000-paper-sculptures-made-from-chopstick-sleeves/>

Formenvielfalt - Donut Worry Be Happy: Pop Culture References on Expertly Glazed Ceramic Donuts by Jae Yong Kim [... „South Korean ceramicist Jae Yong Kim creates deliciously glazed donuts out of clay, glitter, and swarovski crystals. The faux desserts present a glossy perfection in their paint application, yet contain an irregularity in shape to trick the eye into believing they might be an edible treat. Kim chooses patterns and images that evoke a sense of pop culture both past and present, with several pieces imitating the style of famous painters such as the splattered marks of Jackson Pollack or concentric dots of Yayoi Kusama. These references, alongside their presentation as food, ask the audience to consider what they are really consuming when viewing his small, spherical works.

“Without my intention, references to Pop Art have been a consistent occurrence throughout the entirety of the donut artworks,” said Kim in a statement. “Questioning myself regarding the donuts falling in line with a specific genre has brought questions and need for understanding. Each individual donut has invariably read to me as a small painting; color, pattern and physicality have been the ultimate procedure for my personal expression.”“] – Dezember 2017 -

<http://www.thisiscolossal.com/2017/12/donut-worry-be-happy/>

The Visionary Creativity Of Mathieu Lehanneur - The interdependence of design, art and technology is becoming ever more crucial when it comes to creating the kind of future we want to live in. Working at the cutting edge between all three disciplines is the formidable French designer, Mathieu Lehanneur, who — despite claiming he has always tried to be a specialist in nothing — has mastered his craft within each. — „Yet it is when pushing the boundaries towards the not-quite-yet-possible that Lehanneur thrives. Bold, visionary and immensely aesthetically gratifying, his vast portfolio of work ranges from urban e-Bikes for Voltitude to the interior of Maison Kitsuné's freshly-opened New York flagship and sculptural art pieces which call into the question the materiality of marble. Whether he's lending his pragmatic imagination to Nike, Sony or Issey Miyake, each project carries his trademark touch of considered, intelligent design — inspired in its refined simplicity. Intrigued to go behind the scenes with the multi-talent, we visited him in his calm, light-filled Parisian studio. There, we got Lehanneur's take on materiality, the philosophy underpinning his own studio space, and how he chooses with whom to work next.“ - November 2017 - <https://www.ignant.com/2017/11/09/the-visionary-creativity-of-matheiu-lehanneur/>

NASA – 3D in Space - Eine Website zu den 3D Modellen der NASA findet sich hier. - November 2017 - <https://nasa3d.arc.nasa.gov/models/printable> - Darauf ... u.a. ... Wrench – „This isn't the first 3D-printed object made in space, but it is the first created to meet the needs of an astronaut. - When International Space Station Commander Barry Wilmore needed a wrench, NASA knew just what to do. - They "e-mailed" him one. This is the first time an object has been designed on Earth and then transmitted to space for manufacture.“ - <https://nasa3d.arc.nasa.gov/detail/wrench-mis>

Dining Tools - Design Graduate Creates Dining Tools That Stimulate The Brain Just Like Foreplay - Roxanne Brennen, a graduate from Design Academy Eindhoven, has created a range of dining tools designed to encourage a way of eating that she claims helps to trigger the same brain activity as sexual foreplay. The Dining Toys collection consists of irregularly shaped vessels, plates and utensils. The objects are each designed to enhance the pleasure of eating by releasing endorphins in the same way that sex does. “Your brain reacts to eating the same way that it reacts to sex,” Brennen explained. “It's all about the pleasure centre being activated and the amount of endorphins released.” The freedom to lose control and experiment can intensify sensations during sex, and aimed to recreate these sensations in diners by encouraging them to experiment with round bowls and kidney-shaped spoons and plates. – Oktober 2017 - [http://designtaxi.com/news/396690/Design-Graduate-Creates-Dining-Tools-That-Stimulate-The-Brain-Just-Like-Foreplay/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/396690/Design-Graduate-Creates-Dining-Tools-That-Stimulate-The-Brain-Just-Like-Foreplay/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

The Man Who Designed The Look Of Star Trek And Blade Runner Once Tried To Design A Soviet Car – N Syd Mead is something of a legend when it comes to designing how the future will look. From the grim, cluttered dystopia of Blade Runner to the well-cushioned and clean office-spaceships of Star Trek to the cybernetic metropolises of Tron, Mead is perhaps the best-known designer of the future. What he's much less known for is an attempt to design a Soviet car that ended up as a knockoff of a French car. I'll explain. Moskvitch was one of the Soviet Union's big automakers, known for rugged but clunky cars with staid styling and conservative, solid axle, rear-wheel drive technology. November 2017 - [https://jalopnik.com/the-man-who-designed-the-look-of-star-trek-and-blade-runner-1820093530/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://jalopnik.com/the-man-who-designed-the-look-of-star-trek-and-blade-runner-1820093530/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Women ditched corsets and started wearing bras due to a metal shortage during WWI. Metal-boned corsets were the most popular undergarment in the US until 1917, when the government asked people to conserve metal for ammo and other military supplies- so manufacturers halted production on corsets, women stopped wearing them, and the focus shifted to a more modern fabric bra. – Oktober 2017 - <http://www.npr.org/2014/08/05/337860700/bra-history-how-a-war-shortage-reshaped-modern-shapewear>

An Air Conditioner That Works Without Electricity - Sure, most people in first world countries take air conditioning for granted, but for people living in Africa or India where many do not even have electricity, AC is a luxury the vast majority cannot afford. - But now, thanks to the people from New Delhi's Ant Studio, cooling your home without electricity is now a possibility! The studio has worked with Deki Electronics to create the "Beehive," a device that is composed of hundreds of terracotta clay tubes arranged in a circular metal frame that can blow cool air inside your home with no electric power! – „When soaked, the terracotta tubes absorb the water, and evaporate cool breezes as warm air pushes through them. It's low maintenance, economical (due to the low cost and high availability of clay), and kind to the environment. “As an architect, I wanted to find a solution that is ecological and artistic, and at the same time evolves traditional craft methods,” Monish Siripurapu, founder of Ant Studio, told Arch Daily.“ - September 2017 - [https://www.boredpanda.com/air-conditioner-electricity-free-ant-studio/?utm\\_source=facebook&utm\\_medium=link&utm\\_campaign=dmblog](https://www.boredpanda.com/air-conditioner-electricity-free-ant-studio/?utm_source=facebook&utm_medium=link&utm_campaign=dmblog) [vgl. <http://www.ant-studio.org/projects-1> - <http://www.ant-studio.org/new-gallery/> - <https://inhabitat.com/brilliant-zero-energy-air-conditioner-in-india-is-beautiful-and-functional/> ...]

Virtuelles Produktdesign in Varianten - Video-Sammlung – vidgrids.com : Online Video Search & Discovery Engine: Virtuelles Produktdesign Videos - <http://vidgrids.com/virtuelles-produktdesign>  
Röhling, Gitta: Ressourcenschonendes Wachstum | Virtuelle Fertigung. Von der virtuellen in die reale Welt. Ob Schaltanlagen, Hochgeschwindigkeitszüge oder Rennwagen: Paralleles, digitales Arbeiten in 3-D und in Echtzeit minimiert Zeitaufwand und Kosten, spart Energie und Ressourcen. Möglich macht dies eine einheitliche Software für das Product Lifecycle Management (PLM) von Siemens. In: Siemens - Quelle: [http://www.siemens.com/innovation/apps/pof\\_microsite/\\_pof-fall-2011/\\_html\\_de/plm-software.html](http://www.siemens.com/innovation/apps/pof_microsite/_pof-fall-2011/_html_de/plm-software.html)

The first secret of design is ... noticing. As human beings, we get used to "the way things are" really fast. But for designers, the way things are is an opportunity ... Could things be better? How? In this funny, breezy talk, Tony Fadell, the man behind the iPod and the Nest thermostat shares some of his tips for noticing — and driving — change. – März 2015 -

[http://www.ted.com/talks/tony\\_fadell\\_the\\_first\\_secret\\_of\\_design\\_is\\_noticing](http://www.ted.com/talks/tony_fadell_the_first_secret_of_design_is_noticing)

Dinge, die so gar keinen Sinn machen - Die Reihe „The Uncomfortable“ von kkstudio. - „KK decided to create and design for all the wrong reasons. Vindictive and nasty? Or a helpful study of everyday objects? The goal is to re-design useful objects making them uncomfortable but usable and maintain the semiotics of the original item.“ - Hinter dem Projekt steckt kkstudio, hinter dem wiederum die griechische Designerin Katerina Kamprani steckt. - März 2017 - <http://www.kkstudio.gr/#the-uncomfortable> - <http://www.kkstudio.gr/>

"How to Be an Industrial Design Student" Parody. This was definitely shot by ID students with Senioritis - Juni 2016 - [http://www.core77.com/posts/54295/How-to-Be-an-Industrial-Design-Student-Parody?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/54295/How-to-Be-an-Industrial-Design-Student-Parody?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

All Things Fall - 3D printed zoetrope by Mat Collishaw (vgl. Film/ Animationsfilm) [...Artwork was designed by Mat Collishaw. It is based on "Massacre of the innocent" painting by Rubens. This is the 6th zoetrope I had a pleasure to work on.] – Mai 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=\\_71c5jilZrs](https://www.youtube.com/watch?v=_71c5jilZrs)  
 3DXL: large scale experiments with 3D printing - Among the new technologies artists use to experiment with, 3D printing is in my opinion the most interesting. If you can take the experiments one step further than just playing with consumer 3D printers, it becomes amazing for the artist. At the time of writing this article, the DX | design exchange in Toronto is holding an exhibition that features giant-size 3D printing pieces. The exhibition goes by the name 3DXL, it's curated by Sara Nickleson. The work presented consists of various architecture, design, or sciences related experiments. – Juli 2015 -

[http://www.designer-daily.com/3dxl-large-scale-experiments-with-3d-printing-54377?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/3dxl-large-scale-experiments-with-3d-printing-54377?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Virtuelles Produktdesign in Varianten - Video-Sammlung – vidgrids.com : Online Video Search & Discovery Engine: Virtuelles Produktdesign Videos - <http://vidgrids.com/virtuelles-produktdesign>

Digital Mock-Up – Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Digital\\_Mock-Up](http://de.wikipedia.org/wiki/Digital_Mock-Up)

virtuelles studio - agentur für integrierte designlösungen in allen phasen des produktentstehungsprozesses. die enge verzahnung der bereiche design, cas/strak und visualisierung garantiert die optimale unterstützung über den gesamten designprozess. In: virtuellesstudio - Quelle: [http://virtuellesstudio.net/unternehmen/die\\_firma/](http://virtuellesstudio.net/unternehmen/die_firma/)

Architektur nahe Produkte in virtuellem Produktdesign In: Architekturbüro - Quelle:

<http://www.architekturbuero-winkler.de/CD/Design/produktdesign.htm>

Medizinprodukte - Virtuelles Produktdesign. Kompetent, präzise und überzeugend in Packaging, Medizintechnik und Kosmetik: bereits seit Anfang der 90er Jahre gestalten wir digital Produkte und Verpackungen; anfangs zunächst als kostengünstige Alternative zur klassischen Fotografie gedacht, entwickelte sich das virtuelle Design zur eigenständigen Herausforderung und sehr bald zu einem Feld unbegrenzter Möglichkeiten – auf welchem wir uns mit präziser Leidenschaft bewegen. – Quelle: [http://medizinischeillustrationen.de/Virtuelles\\_Produktdesign.html](http://medizinischeillustrationen.de/Virtuelles_Produktdesign.html)

Virtual Product Marketing/ Case Study 3D Visualisierung – 3D Agentur Moving Elements - Quelle:

<http://www.movingelements.com/was-wir-tun/3d-cgi/virtuelles-3d-foto-und-filmstudio/>

Virtuelles Modellieren. In: HOTE Studio für Produktdesign - Quelle: <http://www.hote-design.de/modellieren.html>

Autodesk to Offer "Comprehensive 3D Modeling in the Cloud" with Forthcoming Fusion 360. In: v. 29. November 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/technology/autodesk\\_to\\_offer\\_comprehensive\\_3d\\_modeling\\_in\\_the\\_cloud\\_with\\_forthcoming\\_fusion\\_360\\_23929.asp](http://www.core77.com/blog/technology/autodesk_to_offer_comprehensive_3d_modeling_in_the_cloud_with_forthcoming_fusion_360_23929.asp)

Netzwerk für alle Akteure der Maker-Szene - Wer Lust hat auf smarte Klamotten, schräge Wesen, heiße Fahrzeuge und anderes cooles Zeug, kann sich bei tuduu.org ein Projekt aussuchen, der Bauanleitung folgen und sich inspirieren lassen (via Newsletter imedias 1/2017): ... „tuduu.org ist die digitale Plattform für Kids, Teens und Erwachsene, die basteln, bauen, tüffeln wollen, neugierig auf Ungewöhnliches sind und mit ihrem eigenen Erfindungsreichtum nicht vor Computern und Elektronik Halt machen. Dabei bietet tuduu.org phantasievollen und zeitgemäßen Freiraum für die spielerische Auseinandersetzung mit kreativen, technischen und handwerklichen Erfordernissen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen. Die digitale Plattform verbindet zahlreiche lokale und regionale Initiativen, die Coding-, Tüffel- und Tinker-Veranstaltungen anbieten und schlägt so die Brücke von den Kursen und Workshops ins Netz. Alle Inhalte der Plattform sind jederzeit frei zugänglich und kostenlos, die Bastel-Anleitungen können heruntergeladen und ausgedruckt, zuhause und in der Schule umgesetzt werden. - tuduu.org ist eine Initiative der Interactive Media Foundation und versteht sich als wachsendes Netzwerk für alle Akteure der Maker-Szene.“ – Februar 2017 - <http://www.tuduu.org/home>

„Blooms“ hat der US-amerikanische Produktdesigner John Edmark die von ihm geschaffenen und im 3D-Druckverfahren entstandenen Objekte genannt, die in Rotation und mittels Stroboskoplicht ein Eigenleben entwickeln. – Februar 2017 - <http://www.designtagebuch.de/blooms-2/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anders, Charlie Jane: Could practical movie effects make a comeback thanks to 3-D printing? The Ender's Game movie includes a lot of props that were created via 3-D printer... and this could be the wave of the future. Ars Technica speculates that 3-D printing could make model-creation cheap enough, and easy enough, to give CG a run for its money. Ars Technica links to an interview in LiveScience with Andrew Clement, the owner of effects shop Creative Character Engineering in Van Nuys, CA, in which Clement says that 3-D printing is "an extremely fast way of sculpting and doing concepts." In: io9. We come from the Future v. 22. Oktober 2013 - Quelle: [http://io9.com/could-practical-movie-effects-make-a-comeback-thanks-to-1450263380?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/could-practical-movie-effects-make-a-comeback-thanks-to-1450263380?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://arstechnica.com/business/2013/10/3d-printing-loosens-cgis-iron-grip-on-movie-special-effects/>]

Anonymus: 4D printed self-assembling objects by MIT + stratasys. In: designboom v. 27. Februar 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/technology/forget-3d-printing-mits-4d-printed-self-assembling-objects/>

Anonymus: Adidas-Schuhe aus dem 3D-Drucker gehen in Massenproduktion. - 2018 sind 100.000 Exemplare geplant, dann millionenfache Verbreitung – Produktionszyklus durch 3D-Druck stark verkürzt Adidas hat offiziell bestätigt, bei seinen Laufschuhen künftig auf 3D-Druck zu setzen. Der Konzern will in den kommenden Jahren eine Skalierung von Millionen Exemplaren erreichen. Die Steigerung verläuft rasant: Diesen Monat erscheinen 300 Paare des Futurecraft 4D befittelten Schuhs, dieses Jahr dann noch 5.000 und nächstes Jahr schon 100.000 Exemplare. Adidas arbeitet mit der 3D-Druckfirma Carbon zusammen. Der Produktionszyklus der Schuhe soll bis zu neunfach beschleunigt werden. - Einer der größten Investoren in Carbon ist Google Ventures. Der Produktionsprozess sei mehr mit der "agilen Natur von Software als mit traditioneller Herstellungstechnik" vergleichbar, analysiert die Branchen-Webseite 3DPrintingindustry. Theoretisch kann Adidas dann jedem Nutzer eine individuelle Sohle anbieten. In: Der Standard v. 7. April 2017 - Quelle: <http://derstandard.at/2000055548984/Adidas-Schuhe-aus-dem-3D-Drucker-gehen-in-Massenproduktion>

Anonymus: Die erste 3D gedruckte Kuckucksuhr der Welt. Fünf Künstler des internationalen Designer Labels Stilnest.com haben in nur fünf Wochen die Kuckucksuhr für den Zeitgeist des 21. Jahrhunderts gestaltet. Ihre einzigen Hilfsmittel dabei: ein digitales Interface, die 3D Druck Technologie und die Interaktionen des Webs. Die finale Uhr vereint den kreativen Vibe aus Berlin, Utrecht, Gent, London und Mexico City und wurde erstmals Anfang November auf der 3D Printshow in London ausgestellt. In: Design made in Germany - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/34147/> [vgl. <http://vimeo.com/80508141> ...]

Anonymus: Die Regeln der Industriedesigner. Welche ethischen Werte leiten die Designerinnen und Designer im VDID Verband Deutscher Industrie Designer bei ihrer Arbeit? Wo sehen sie ihre Verantwortung? Der »VDID Codex« definiert Werte der Industriedesigner und wird in gedruckter Form sowie als kostenloses PDF angeboten. In: Designer in Action v. 10. März 2013 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.vdid.de/positionen/berufscodex.php> - [http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91\\_1.pdf](http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91_1.pdf) ...]

Anonymus: Fata Morgana oder Zukunftsvision? Virtuelles Produktdesign lässt Gegenstände Wirklichkeit werden. Wo eben noch Schutt und Asche zu sehen war, steht nun wie aus dem Erdboden gewachsen eine prachtvolle Villa, umgeben von einem kleinen Park mit Springbrunnen. Die Sonne geht langsam unter, und die Schatten der großen Eichen erstrecken sich über die blühende Wiese. Plötzlich ist alles wieder vorbei. Der Bauherr hat den near-to-eye-Display abgesetzt und die Schatten kriechen nur noch über eine unebene, staubige Erdoberfläche. »Klasse«, sagt er begeistert, »genauso soll es einmal aussehen«. Im europaweiten Forschungsprojekt IMPROVE des Fraunhofer IGD werden stereoskopische Head Mounted Displays (HMD) entwickelt mit deren Hilfe virtuelle Gegenstände so erscheinen, als wären sie nahtlos in physikalische Umgebungen eingebettet. Für die Darstellung werden Technologien wie OLEDs, organische Leuchtdioden, verwendet. In: inno visions v. 24. Mai 2006 - Quelle: [http://innovations.de/beitraege/volltext/1/fata-morgana-oder-zukunftsvision/?tx\\_felogin\\_pi1\[forgot\]=1](http://innovations.de/beitraege/volltext/1/fata-morgana-oder-zukunftsvision/?tx_felogin_pi1[forgot]=1)

Anonymus: Interesse an Fertigungsvisualisierung steigt mit Industrie 4.0. - Auf dem gut besuchten Stand des Augsburger MES-Systemhauses gbo Datacomp auf der Hannover Messe 2017 interessierten sich die Messebesucher insbesondere für Lösungen rund um den digitalen Online-Fertigungsleitstand. Dabei ging es in vielen Gesprächen speziell um die Visualisierung von Produktionsdaten und wie man diese für eine effiziente Fertigungsplanung und -steuerung einsetzt. In: Digitalbusiness Cloud v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://www.digitalbusiness-cloud.de/interesse-fertigungsvisualisierung-steigt-mit-industrie-40>

Anonymus: Smartphone als 3D-Scanner. 3D-Scanner kosten üblicherweise mehrere tausend Euro. Mit einem Smartphone-App könnte das dreidimensionale Scannen bald viel billiger werden. Die Smartphone-Anwendung Moedl des Erfinders John Fehr soll lediglich 300 Dollar (227 Euro) kosten und in der Lage sein, Aufgaben von industriellen 3D-Scannern zu erledigen, berichtet Mashable. In:

Futurezone v. 26. Februar 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/future/14328-smartphone-als-3d-scanner.php?rss=fuzo>

Bailey, Stephen: 20 designs that defined the modern world. Great design is about more than good-looking products. It has the power to shape how we experience life. - What influences the appearance and character of the things that surround us? Design. It might be the biggest subject in the world. - Design is a defining activity of contemporary life. Like movies and rock, it is unique to contemporary civilization. Indeed, Karl Marx knew that the epic activities of the world involve not weapons, but dry goods. Then again, weapons have been designed. Still, most of us care more about our kitchen than about the Battle of Stalingrad. And the very best designs change things forever. But what is it? Design may be important, but is also muddled. Thirty years ago someone decided that expensively branded carbonated H<sub>2</sub>O was "designer water" and the word seemed consigned to semantic oblivion, as toxic as "celebrity". In: CNN v. 17. November 2017 - Quelle: <http://edition.cnn.com/interactive/style/20-designs-that-defined-the-modern-world/#essay>

Bordegoni, Monica/ Caterina Rizzi (Hrsg.): Innovation in Product Design [Elektronische Ressource]: From CAD to Virtual Prototyping. London; Berlin u.a. 2011. – Quelle: <http://link.springer.com/book/10.1007/978-0-85729-775-4/page/1>

Born, Thomas/ Heine, Anna Elisa (Hrsg.): Virtual design update. Prospects for design professionals. Ein Forschungsprojekt der Bildo-Akademie für Kunst und Medien und der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin: Kommunikationsdesign und HRZ / [Hrsg. dieser Aufl. Der Präsident der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin]. Thomas Born ... [Konzeption und Red. Anna Heine]. Berlin 1999 (= FHTW-Transfer; Bd. 27).

Dax, Patrick: Festival. "Wir lieben die Maschine, aber wir hassen die Fabrik". 3D-Drucker, Raspberry Pis und Stickmaschinen: Beim Festival Vienna Open werden Werkzeuge der dritten industriellen Revolution vorgestellt und gemeinsame Arbeitsweisen erprobt. "We love the machine but hate the factory", unter diesem Motto findet von 17. bis 31. Oktober in Wien das Festival Vienna Open statt. Im Zentrum stehen dabei offene Formen der Zusammenarbeit und Werkzeuge, die gemeinsame Produktionsweisen ermöglichen und unterstützen. "Wir wollen zeigen, dass offene Arbeitsweisen Konverstationen erleichtern und Produkte besser machen", sagt Gerin Trautenberger von der Wiener Designfirma microgiants, die das Festival zu Open Design, Shared Economies und der dritten industriellen Revolution heuer bereits zum zweiten Mal veranstaltet. In: Futurezone v. 8. Oktober 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/digital-life/wir-lieben-die-maschine-aber-wir-hassen-die-fabrik/29.445.440>

Designpilot: Produktplanung mit der Designpilot-App. Ein Interview mit Prof. Wolfgang Schabbach, Universität Coburg. - Der eher allgemein gehaltene Beitrag zum Produktplanungstool DESIGNPILOT hat schon viele LeserInnen gefunden, aber auch eine Reihe von Fragen aufgeworfen. Dieses interessante Interview, das unser Redakteur Wolfgang Linneweber mit Professor Wolfgang Schabbach von der Universität Coburg geführt hat, beantwortet diese und dazu noch ein paar weitere, bis dato noch ungestellte Fragen. In: Designbote v. 22. Februar 2018 - Quelle: <https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/>

Emnullfuent: My Dog Light Writing Cory Doctorow's Makers [...Michael Zöllner's Arbeitsblog - „I chose Cory Doctorow's "Makers" for her writing with light. It's one of the most influential books i read in the last years. A book about our generation of Makers set some month / years in the future. And Cory released it under Creative Commons license. Thus anyone can remix it. - This is a remix in light."]. Video. In: YouTube v. 18. März 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=80hrbh1TYOM> [vgl. <http://i.document.m05.de/2011/06/13/my-dog-writes-makers-with-light/> - <http://craphound.com/makers/download/> - <http://craphound.com/news/2011/06/13/a-dog-with-persistence-of-vision-leds-in-her-shirt-writes-my-novel-makers-in-the-park-at-night/> - <https://petapixel.com/2011/06/15/ianto-the-light-painting-dog/> - [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor\\_318237 ...](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor_318237...)]

Fellbach, Dr. Andreas Seibold, Alfred Kärcher GmbH & Co. KG: Virtual Reality bei Kärcher. Virtual Efficiency Congress, 29.09.2011, In: Seibold v. 29. September 2011 - Quelle: [www.virtual-efficiency.de/content/download/seibold.pdf](http://www.virtual-efficiency.de/content/download/seibold.pdf)

Grimm, Gunnar/ Hans-Walter Zimmermann: Industrie 4.0. Überblick statt Lupenschau – Industrie 4.0 fordert informierte Mitarbeiter. - Mitarbeiter, die nur das wissen, was sie unmittelbar betrifft, sind im 4.0-Alltag verloren. Hätten Sie den Blick auf das Zusammenspiel des Gesamtgetriebes, könnten Sie ihre Arbeit besser verrichten und Fehler erkennen. - In einem gerade erschienenen REFA-Nordwest-Interviewband sagt Roman Rackwitz, Gründer und Geschäftsführer der Agentur Engaginglab München: „In vielen Firmen wissen viele Mitarbeiter nicht genug, da wird vieles im Unklaren gelassen – und dabei geht dann auch der Spaß an der Sache verloren. Und es gibt ja tausend Gründe, warum Unternehmen Angst vor Transparenz haben.“ In: Industry of Things v. 23. Januar 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/ueberblick-statt-lupenschau-industrie-40-fordert-informierte-mitarbeiter-a-574850/>

Hänbler, Boris: Materialforschung: Auf dem Weg zum kreativen Computer. Die künstliche Intelligenz soll Forschern helfen, neue Materialien zu entwickeln. Aber wie erfinderisch kann eine Software sein? - Es ist 1943, und die USA befinden sich im Krieg. Die Handelsbeziehungen mit Asien sind unterbrochen. Die Amerikaner haben deshalb Schwierigkeiten, ausreichend Gummi für die Reifen ihrer militärischen Fahrzeuge und die Stiefel der Soldaten zu importieren. Der Ingenieur James Wright von General Electric soll einen künstlichen Ersatz entwickeln. Er experimentiert mit klebrigen Silikonölen, die er mit Borsäure vermischt. Aber das Ergebnis stimmt ihn derart unzufrieden, dass er das Material auf den Boden schmeißt. Zu seiner Überraschung hüpf es zurück. Die "intelligente Knete" ist geboren, die dummerweise nur als Spielzeug taugt. In: Spektrum v. 27. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.spektrum.de/news/auf-dem-weg-zum-kreativen-computer/1432734>

Hötitzsch, Sven: Industrie 4.0. Rechtliche Perspektiven der Smart Factory. - Die immer weiter fortschreitende Technologisierung der Welt bringt nicht nur technische Herausforderungen mit sich. Auch alle mit ihr in Berührung kommenden Bereiche und Disziplinen müssen sich den veränderten Gegebenheiten anpassen. Die Veränderungen durch den Einsatz von robotischen Systemen im industriellen Kontext, die Vernetzung von Werkstoff und Maschine und die Vernetzung von Wertschöpfungsketten stellen die Jurisprudenz vor Problemstellungen, die nicht unbeantwortet gelassen werden sollten. Ziel des vorliegenden Beitrages soll sein, mögliche juristische Fallstricke, die sich aus dem Zukunftsprojekt Industrie 4.0 ergeben können, aufzuzeigen und Ansätze zur Lösung für diese Problemstellungen zu finden. Ein vollumfänglicher Lösungsvorschlag kann aber nicht geleistet werden, da die Reichweite des Begriffes Industrie 4.0 nicht abzuschätzen ist und noch Potentiale enthält, die derzeit noch nicht abzusehen sind. In: Telepolis v. 6. Juli 2014 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/41/41888/1.html>

Israel, Johann Habakuk: Sketching In Space – Freihändiges Modellieren in Virtuellen Umgebungen. - Produktdesign lebt zuerst von der Kreativität der beteiligten Designer, jedoch prägen auch die Entwurfsmedien und -werkzeuge sowohl den Entwurfsprozess, als auch dessen Ergebnis, das Produktmodell. Kreative Entwurfsprozesse sind reflexive Prozesse, innerhalb derer innere Produktbilder in äußere Bilder übertragen und transformiert werden. Kommen hierbei digitale Medien zum Einsatz, ergeben sich neue Möglichkeiten für das Produktdesign. In: FUTUR 3 (2011) - Quelle: [www.ipk.fraunhofer.de/images/stories/publikationen/FUTUR\\_downloads/Futur\\_3\\_2011/futur\\_3\\_2011\\_wb\\_s18-19.pdf](http://www.ipk.fraunhofer.de/images/stories/publikationen/FUTUR_downloads/Futur_3_2011/futur_3_2011_wb_s18-19.pdf)

Johnny: Electronics Meets Crafts: Panasonic Teams up with Japanese Craftsmen. - Electronics and crafts are sometimes mistaken for being at odds with each other as they compete for consumer dollars. But there's so much that they share in common as they explore our sense of aesthetics and sensibilities about what it means to live well. During Milan Design Week, which took place last week, electronics giant Panasonic teamed up with GO ON, a Kyoto-based consortium of creative craftsmen "dedicated to carrying on Kyoto's legacy of traditional craftsmanship." For the "Electronics Meets Crafts" installation, craftsmen from GO ON worked with Panasonic engineers to create products that merge technology and tradition. Asahiyaki, a 400-year old ceramics and porcelain maker, developed induction heating-compatible teaware that gently heats to a boil as it sits on the beautiful wooden counter. In: Spoon & Tamago - japanese art, design and culture v. 10. April 2017 - Quelle: [http://www.spoon-tamago.com/2017/04/10/electronics-meets-crafts-panasonic-go-on/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/04/10/electronics-meets-crafts-panasonic-go-on/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29) [vgl. [https://youtu.be/zrL\\_Gjyxx-c](https://youtu.be/zrL_Gjyxx-c) ...]

Maglie, Pascal: Parallelization of design and simulation. Virtual machine tools in real product development. Als Ms. gedr. Düsseldorf 2012 (= Verein Deutscher Ingenieure: [Fortschrittberichte VDI/ 2 ...]Fortschrittberichte VDI - Reihe 2, Fertigungstechnik; Bd. 683) (Zugl.: Diss. Techn. Hochschule. Zürich). Marshall, Colin: 3D Scans of 7,500 Famous Sculptures, Statues & Artworks: Download & 3D Print Rodin's Thinker, Michelangelo's David & More. - Last week we featured the British Museum's archive of downloadable 3D models of over 200 richly historical objects in their collection, perhaps most notably the Rosetta Stone. But back in 2015, before that mighty cultural institution put online in 3D the most important linguistic artifact of them all, a project called Scan the World created a model of it during an unofficial community "scanathon," and it remains freely available to all who would, for example, like to 3D print a Rosetta Stone of their very own. In: open culture v. 2. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.myminifactory.com/scantheworld/> - <http://www.openculture.com/2017/07/the-first-3d-scan-of-the-rosetta-stone-now-online.html> - <https://www.myminifactory.com/object/rosetta-stone-at-the-british-museum-london-4537> ...]

Merkel, Angela: Die Bundeskanzlerin – „Verschmelzung digitaler Möglichkeiten mit der klassischen Industrie“. [„...„Wesentliche Trends der Weltwirtschaft“ – „Industrie 4.0“ - „Hier muss Deutschland Weltspitze sein.“ Die deutsche Wirtschaft muss nach den Worten von Bundeskanzlerin Merkel auf Innovationen setzen, um weiter zu wachsen. Sie sagte in ihrer wöchentlichen Video-Botschaft, es sei besonders wichtig, die Verschmelzung digitaler Möglichkeiten mit der klassischen Industrie voranzubringen. Sie kündigte an, es werde vermehrt in Forschung und Bildung investiert.] Video. In: Bundeskanzlerin v. 5. Oktober 2013 – Quelle: [http://www.bundeskanzlerin.de/SiteGlobals/Forms/Webs/BKin/Suche/DE/Solr\\_Mediathek\\_formular.html?cat=videos&doctype=Video&id=774784](http://www.bundeskanzlerin.de/SiteGlobals/Forms/Webs/BKin/Suche/DE/Solr_Mediathek_formular.html?cat=videos&doctype=Video&id=774784)

Michel, Cindy: Ein Haus, 4 Technologien, kein Bauarbeiter: Weltpremiere in der Schweiz. - Es ist das weltweit erste Haus, das weitgehend mit digitalen Prozessen entworfen, geplant und gebaut wird: In Zürich vereinen Forscher vier neuartige digitale Technologien. Sie glauben, dass die richtige Mischung zur besten Lösung führt. In: Wired v. 30. Juni 2017 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/science/schweiz-eth-bautechnologie-dfab-3d-druck-roboter>

Morgan, James: Amaze project aims to take 3D printing 'into metal age'. The European Space Agency has unveiled plans to "take 3D printing into the metal age" by building parts for jets, spacecraft and fusion projects. The Amaze project brings together 28 institutions to develop new metal components which are lighter, stronger and cheaper than conventional parts. Additive manufacturing (or "3D printing") has already revolutionised the design of plastic products. Printing metal parts for rockets and planes would cut waste and save money. The layered method of assembly also allows intricate designs - geometries which are impossible to achieve with conventional metal casting. Parts for cars and satellites can be optimised to be lighter and - simultaneously -

incredibly robust. In: BBC News v. 15. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/science-environment-24528306> [vgl. [http://www.esa.int/For\\_Media/Press\\_Releases/Call\\_for\\_Media\\_Taking\\_3D\\_printing\\_into\\_the\\_metal\\_age...](http://www.esa.int/For_Media/Press_Releases/Call_for_Media_Taking_3D_printing_into_the_metal_age...)]

Mühlbauer, Peter: Zwischen Euphorie und Angst. 3D-Druck boomt – aber Patente könnten die Nutzbarkeit der Technologie bremsen. Fünf Jahre nach dem Ende der Systems bekommt München wieder eine Technologiemesse mit Zukunftspotenzial (wenn auch in deutlich kleinerem Maßstab): Am 20. und 21. April findet in der Tonhalle die Make Munich 2013 statt, die ihre Veranstalter als "erste Messe rund ums 3D-Drucken" bewerben. In: Telepolis v. 26. Februar 2013 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/38/38641/1.html>

Müller, Bernd: Evolution statt Big Bang. Die Maschinenbaubranche ruft die vierte industrielle Revolution aus: Die Fabrik der Zukunft sei vernetzt und autonom und dadurch flexibler und sparsamer. Mut macht, dass in der Industrie 4.0 der Mensch wieder mehr im Mittelpunkt steht. In der Industrie dauern Revolutionen etwas länger. Von der ersten industriellen Revolution mit dem Siegeszug der Dampfmaschine bis zur zweiten – der Einführung der Fließbandarbeit – vergingen über hundert Jahre. Die dritte industrielle Revolution durch die Verbreitung der Automatisierungstechnik folgte Ende der 1970er Jahre. Doch jetzt geht es schneller: Schon steht die vierte industrielle Revolution vor der Tür – zumindest nach Meinung mancher Wissenschaftler und Fabrikexperten. Danach wird die Fabrik der Zukunft smart und vernetzt sein, Maschinen und Werkstücke mutieren zu so genannten Cyber Physical Systems, die dank Sensoren, Aktoren und kleinen eingebetteten Rechnern ihre Produktion selbst organisieren – und das sogar über Unternehmensgrenzen hinweg. In: Technology Review v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Evolution-statt-Big-Bang-1818914.html>

Noe, Rain: What Happens When AI Starts Designing Things? Autodesk CTO Sounds Off. AI vs. ID, or will we work together? - Autodesk University is a massive annual conference aimed at "those who design, build, make and create." It's where industrial designers rub shoulders with architects and makers, engineers and construction foremen, scientists and entrepreneurs from all over the world. Part of the reason to attend is the excellent classes, which we'll get into later. Beyond practical skill-building, another good reason to go is for the packed-house keynote speeches, where Autodesk's future-gazing works lay out the technology trends that will directly impact our design work. In: Core77 v. 18. November 2016 - Quelle: [http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

PBSoffbook: Will 3D Printing Change the World? | Off Book | PBS. Video. Much attention has been paid to 3D Printing lately, with new companies developing cheaper and more efficient consumer models that have wowed the tech community. They herald 3D Printing as a revolutionary and disruptive technology, but how will these printers truly affect our society? Beyond an initial novelty, 3D Printing could have a game-changing impact on consumer culture, copyright and patent law, and even the very concept of scarcity on which our economy is based. From at-home repairs to new businesses, from medical to ecological developments, 3D Printing has an undeniably wide range of possibilities which could profoundly change our world. In: YouTube v. 28. Februar 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=X5AZzOw7FwA>

Průša, Josef: Three hundred 3D printers in one room: A quick look to our printing farm. - A 3D printer that can print most of the parts for a whole new printer, that was the idea behind the RepRap project, from which the Prusa i3 was born. But, the more printers you want to print, the more printers you need. And of course, also a lot of space. As you may know, in the summer of 2017, we moved to a new building. Here, we finally have enough space for a new print farm. - If there ever is a robot uprising, it will start on our print farm. The new farm has 300 printers. The planned capacity is to have 500 printers in summer 2018. The printer composition is a mix of Original Prusa i3 MK3 printers and MK2S with the addition of magnetic bed with removable steel sheet plates. Using them saves a ton of time during the print removal for the 15 workers working here. The farm operates 24/7. In: Prusa Printers v. 9. Februar 2018 - Quelle: <https://www.prusaprinters.org/a-quick-look-to-our-printing-farm/>

Reischl, Gerald: Interview. Cisco: „Flugzeuge werden künftig ausgedruckt“. Die futurezone sprach mit dem Futuristen und Trendforscher Dave Evans. Der Experte analysiert beim US-Netzwerk-Ausstatters Cisco, welche Technologien in den kommenden Jahren das Leben bestimmen werden. Im Video-Interview spricht er über 3D-Druck, implantierte Chips und seine Trefferquote. In: Futurezone v. 8. Februar 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/future/13971-cisco-flugzeuge-werden-kuenftig-ausgedruckt.php?rss=fuzo>

Rohling, Gitta: Ressourcenschonendes Wachstum | Virtuelle Fertigung. Von der virtuellen in die reale Welt. Ob Schaltanlagen, Hochgeschwindigkeitszüge oder Rennwagen: Paralleles, digitales Arbeiten in 3-D und in Echtzeit minimiert Zeitaufwand und Kosten, spart Energie und Ressourcen. Möglich macht dies eine einheitliche Software für das Product Lifecycle Management (PLM) von Siemens. In: Siemens - Quelle: [http://www.siemens.com/innovation/apps/pof\\_microsite/\\_pof-fall-2011/\\_html\\_de/plm-software.html](http://www.siemens.com/innovation/apps/pof_microsite/_pof-fall-2011/_html_de/plm-software.html)

Roosen, Gottfried: Produktdesign mit virtuellen Prototypen. Bevor die Visualisierungstechnologien verfügbar waren, wurden im Design prinzipiell viele Modellstudien gebaut, um die Entscheidungen für das Aussehen eines Produktes treffen zu können. Diese klassischen Verfahren sind sehr aufwendig, benötigen viel Zeit und verursachen hohe Kosten. In: CADplace- Quelle: <http://www.cadplace.de/Spezialthemen/Schwerpunktthema-VR/Produktdesign-mit-virtuellen-Prototypen>

Roosen, Gottfried: Produktdesign mit virtuellen Prototypen. Bevor die Visualisierungstechnologien verfügbar waren, wurden im Design prinzipiell viele Modellstudien gebaut, um die Entscheidungen für das Aussehen eines Produktes treffen zu können. Diese klassischen Verfahren sind sehr aufwendig, benötigen viel Zeit und verursachen hohe Kosten. In: CADplace- Quelle:

<http://www.cadplace.de/Spezialthemen/Schwerpunktthema-VR/Produktdesign-mit-virtuellen-Prototypen>

Schabbach, Wolfgang: Ohne gutes Design kann Deutschland seine Stellung als Wirtschaftsstandort auf Dauer nicht verteidigen. In vielen Ländern wird günstiger entwickelt und produziert. Deshalb müssen in Deutschland die Innovationsprozesse verbessert und neue Wege der Wertschöpfung gegangen werden. Die neue Website der Hochschule Coburg und die App DESIGN-PILOT unterstützen die acht Phasen vom Pflichtenheft bis zum fertigen Produkt, Produktentwicklungsprozesse in Unternehmen und bringt damit Designer, Ingenieure, Vertriebler und Marketingverantwortliche an einen Tisch. „Design als Prozess“ soll Kosten und Risiken in der Produktentwicklung minimieren und neue Denk- und Sichtweisen schaffen. Auch das Berufsbild des Designers soll dadurch gestärkt werden. Als Vermittler zwischen den Disziplinen wird der Designer zur treibenden Kraft im Zeitalter der digitalen Transformation. Denn: Design ist die nutzerorientierte Innovation bei Produkten und Dienstleistungen. In: Designbote v. 3. März 2018 - Quelle: <https://designbote.com/innovations-instrument-design-pilot/amp/> [vgl. <https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/> - <https://www.hs-coburg.de/ueber-uns/fakultaeten/design/personen/prof-wolfgang-schabbach.html> ...]

Schneider, Jonny: Understanding how Design Thinking, Lean and Agile Work Together [... Purpose, alignment, and autonomy - Measure things that matter - Make decisions based on learning - Many mindsets, one team]. - The ideas of agile are great. It's the way it has been codified into rituals and certifications and rolled out mindlessly that misses the point. - When people talk about Lean, the conversation often ends at process optimization, waste, and quality, and misses so much of what the Lean mindset offers. - Design Thinking is held high as the new magic trick of design facilitators. - That's three mindsets corrupted by the unthinking masses, who've grabbed onto a tantalising promise of something better and followed the steps without really thinking it through. People have a real need to change, but they get stuck following rules or process without really understanding why. In: ThoughtWorks v. 29. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.thoughtworks.com/insights/blog/understanding-how-design-thinking-lean-and-agile-work-together>

Schüle, Michael: So sieht die Zukunft der visuellen Produktkommunikation aus. Die Eder GmbH als Vorreiter auf dem Weg zu Real-Time-Media. - Mit der Präsentation von ein paar 3D-visualisierten Bildmotiven ihrer Produkte oder einer hübschen Animation sollte man heute nicht mehr auf große Begeisterungstürme seitens der Marketingverantwortlichen von Markenherstellern oder großen Industrieunternehmen hoffen. Was die Marketeer heute suchen, sind Agentur- und Medienproduktionspartner, die es verstehen, durch die Kombination aus Produktdatenaufbereitung, Content-Herstellung und IT-Know-how systemgestützte Abläufe für die kundenindividuelle Produktion und Distribution ihrer Marketing- und Vertriebsmedien zu konzipieren und umzusetzen. Und das nächste „große Ding“, auf das alle in der Omnichannel-Produktkommunikation warten, ist Real-Time-Media. In: Print v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-heute-die-zukunft-der-visuellen-produktkommunikation\\_6598](http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-heute-die-zukunft-der-visuellen-produktkommunikation_6598)

Schütz, Ute: Messe SIM 2001 zeigt virtuelles Produktdesign vom Auto bis zum Zeppelin. In: idw online v. 12. Juni 2001 - Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news35650>

Schwan, Ben: MakerBot rundet sein Angebot an 3D-Druckern mit einem eigenen Scan-Gerät ab. Das soll Kopien bestehender Gegenstände erlauben. Wer einen 3D-Printer sein Eigen nennt, muss sich künftig nicht mehr aus dem Internet bedienen, um interessante Druckvorlagen zu finden – der Scan vorhandener Gegenstände reicht. Der 3D-Druck-Pionier MakerBot, der mittlerweile zum Rapid-Prototyping-Industrieriesen Stratasys[1] gehört, hat dazu mit dem "Digitizer"[2] ein vergleichsweise preiswertes Gerät angekündigt, mit dem sich Gegenstände in relativ hoher Auflösung abtasten lassen. Ergebnis ist ein 3D-Dokument im CAD-Standardformat STL ("STereoLithography"), das beispielsweise von MakerBots hauseigenem Printer Replicator akzeptiert wird oder über Plattformen wie Thingiverse weitergegeben[3] werden kann. "Wir glauben, dass der Digitizer ein mächtiges und elegantes Werkzeug ist, mit dem man physische Objekte in digitale Designs umwandeln kann", sagte MakerBot-Chef Bre Pettis zur Ankündigung des Geräts, das er stolz eine "Komplettierung des MakerBot-3D-Ökosystems" nannte. "Man stellt etwas auf den Drehteller und es dreht sich. Laser werden auf das Objekt geschossen und das physische Modell wird Schritt für Schritt digitalisiert." Das System soll sich für Amateure ebenso eignen wie für Profis – letztere könnten mit dem "Digitizer" an bestehenden Modellen digital weiterarbeiten, "ohne ganz von vorne anfangen" zu müssen. In: Technology Review v. 8. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Digitalisierer-fuer-den-3D-Druck-1951402.html>

Schwicker, Dominic/ Nils Heisterhagen: Die Wende zur Industrie 4.0 – sechs Vorschläge für ihr Gelingen. - Die Debatte um das Modewort „Industrie 4.0“ changiert zwischen Digitalisierungsrausch und Angstdiskurs. Beide Extreme führen in die Irre. Worum es in Zukunft eigentlich geht: die strategische Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung. Industrie 4.0 ist zum Sammelbegriff für einen tiefgreifenden Strukturwandel der Wirtschaft geworden. Der Begriff soll nicht nur das Phänomen der Digitalisierung und zunehmenden Vernetzung von gesamten Produktionsketten beschreiben, sondern fundamentale Veränderungen auf den Punkt bringen, die dem Produzieren und Wirtschaften bevorstehen – ähnlich revolutionär wie die Dampfmaschine, das Fließband und die Automatisierung vor einigen Jahrzehnten. In: CARTA v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.carta.info/74773/industriewende/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://www.carta.info/74773/industriewende/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Siemens: Virtuelles Produktdesign und automatisierte Fertigung sind die Komponenten der Fabrik der Zukunft. Mit Dr. Helmuth Ludwig von Siemens PLM Software. Video. In: YouTube v. 21. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Rhq44Tqc7So> [vgl. [http://www.automation.siemens.com/\\_de/portal/index.htm](http://www.automation.siemens.com/_de/portal/index.htm) ...]

Suntory - DNA Glass [Deine DNA bestimmt die Form dieses Bierglases] - „Imagine a design that creates a beer glass to fit your specific characteristics and needs. A design that gauges quantity and pace to meet your physical and social tendencies.“ In: DNA Glass – Stand: 3. Januar 2017 - Quelle: <http://en.dna.glass/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/deine-dna-bestimmt-die-form-dieses-bierglases/> ...]

Urbansky, Frank: Höhere Energieeffizienz durch Digitalisierung. - Die Erfassung aller Energieverbraucher und aller Bezüge in einem Unternehmen ermöglicht eine optimierte Steuerung der Verbräuche und damit mehr Effizienz. - Die Industrie 4.0 wird auch Energiebezug und Energieverbrauch digitalisieren. Das garantiert höhere Energieeffizienz und damit höhere Wettbewerbsfähigkeit. Praktische Lösungen gibt es schon. In: Springer Professional v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://www.springerprofessional.de/industrie-4-0/energie/hoehere-energieeffizienz-durch-digitalisierung/12289512>

Verband Deutscher Industrie Designer e.V., VDiD: 7. Designerfrühstück: FAKETIME – Umgang mit alternativen Wahrheiten. - Im politischen, sozialen, elektronischen und realen Leben haben wir die Wahl zwischen alternativen Wahrheiten. Wie können wir damit umgehen, welchen Nutzen ziehen wir daraus und haben diese unterschiedlichen Wahrheiten Auswirkungen auf unsere Arbeit? In: MCBW v. 10. März 2018 - Quelle: <https://www.mcbw.de/create-business/design-dialogs-programm/detailseite/event/7-designerfruehstueck-faketime-umgang-mit-alternativen-wahrheiten.html>

Walter, René: Large Fractal Collider. Cool Giganto-Machine-like Fractal-Structure by Julius Horsthuis (who's other 3D-Fractal-Videos you might have seen, find some below). – „I'm envisioning a future where design has been transformed rather profoundly. And this is a glimpse of that future. Using Mandelbulb3D to create the structures, I have not sketched or sculpted anything at all. The structures emerge from (to me) incomprehensible mathematics, making my own journey more one of discovery than of creation.“ In: Nerdcore v. 25. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://vimeo.com/200900100> - <https://vimeo.com/195962613> - <https://vimeo.com/195030671> - <https://vimeo.com/156015647> - <https://vimeo.com/156015647> - <https://vimeo.com/136642732> - <https://vimeo.com/189436207> ...]

Wilson, Mark: Fresh From TED: A Mind-Blowing App That Could Remake Mobile Retail. Jinha Lee, an MIT Media Lab alum, gives Co.Design a first look at an invention that allows you to try on clothes virtually. To be perfectly honest, Jinha Lee--the MIT Media Lab alumnus and TED Fellow who you may know best for inventing interactive floating pixels--didn't even want to share this clip. He thought it might be too brief. But when we heard him describe the idea, we insisted. And we're really glad we did. What You Click Is What You Wear, which Lee developed alongside Daewung Kim, is a means to try on clothing virtually. It's not intended to be a shopping platform, but rather a working prototype of what's possible "when information lives in our space." In: Fast Company v. 27. Februar 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671987/fresh-from-ted-a-mind-blowing-app-that-could-remake-mobile-retail>

Wilson, Mark: Nike Vapor Laser Talon: Football's First 3-D Printed Shoes. When old manufacturing methods fell short, Nike turned to 3-D printing to produce a new sole for football cleats. The name almost sounds made up--the Nike Vapor Laser Talon--like it was spit out by some Spike TV show title generator. But the Nike Vapor Laser Talons aren't just real, they can claim a world's first, as they're the first football cleats to be equipped with a 3-D printed sole. Weighing a mere 5.6 ounces, the shoes were designed to enhance a player's "zero step," to increase the speed of off-the-line launch, which feeds into a player's maximum momentum. Apparently, the sole's mix of weight and geometry wasn't producible by Nike's normal manufacturing processes. So instead, the company turned to Selective Laser Sintering (SLS) technology, using lasers to melt materials into shape. In: Fast Company v. 1. März 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1672004/nike-vapor-laser-talon-football-s-first-3-d-printed-shoes#1> [vgl. <http://nikeinc.com/news/nike-debuts-first-ever-football-cleat-built-using-3d-printing-technology#/inline/17744> ...]

Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "H" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "H" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "H" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/h/sendung/ndr/virtualreality100.html>

Ying, Chen: "Wir sind überzeugt, dass 3D-Druck in Zukunft zu einem Fertigungsverfahren wird". Der weltweit führende Anbieter von 3D-Software, Autodesk, sieht in der Integration von Design und Fertigung den zukünftigen Trend in der verarbeitenden Industrie. In: Technology Review v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Wir-sind-ueberzeugt-dass-3D-Druck-in-Zukunft-zu-einem-Fertigungsverfahren-wird-1809346.html>

---

**THEMENBLOCK –**

*FILM -*

*Sprache und Bild/*

*Film*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -

FILM – siehe unten -

an anderer Stelle

viel mehr zum FILM

[Denn dies ist nur ein Querverweis!]

---

**THEMENBLOCK –**  
FOTO -  
Sprache und Bild/  
Photographie

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
Sprache und  
Photographie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Stop Taking Pictures. Start Taking Photos.

\* \* \*

„The camera should be used for a recording of life, for rendering the very substance and quintessence of the thing itself, whether it be polished steel or palpitating flesh.“ (Edward Weston, 1924)

\* \* \*

„A photograph is not created by a photographer. What they does is just to open a little window and capture it. The world then writes itself on the film. The act of the photographer is closer to reading than it is to writing. They are the readers of the world.“ (Ferdinando Scianna)

\* \* \*

„Der französische Philosoph und Fotografiethoretiker François Soulages denkt im Interview mit Victoria Verlichak über die Beziehung von Fotografie und Schrift in einer mit Bildern gesättigten Welt nach: "Einem Bild gegenüber kann man innerlich nicht stumm bleiben. Auf dieser Unmöglichkeit, angesichts eines Bildes zu schweigen, beruht die Beziehung zwischen der Fotografie und, zunächst, dem Wort, dann dem Schreiben."

Die neuen Technologien tragen seiner Ansicht nach nicht zu einer Demokratisierung der Fotografie bei: "Demokratisierung hat damit nichts zu tun, Demokratisierung bezieht sich auf die Demokratie. Was wir erleben, ist in jedem Fall bloß das Schauspiel einer Demokratie, das eine Ideologie für die aus dem System Ausgeschiedenen produziert. Diese Ideologie bringt sie dazu, etwas für Demokratisierung zu halten, was bloße Vermassung und Kommerzialisierung ist. Die Ästhetik der Fotografie muss zuallererst derlei naive Ideologien ausschalten, die einen daran hindern, darüber nachzudenken, was ein fotografisches Werk ist. Ein Werk ist in jedem Fall alles andere als eine Antwort auf eine Frage.““

(perlentaucher über François Soulages – Victoria Verlichak - „„Una obra es todo excepto una respuesta“. De paso por Buenos Aires, François Soulages reflexiona sobre la relación entre la fotografía y la escritura en un mundo saturado de imágenes“ - Clarin)

\* \* \*

Stuart Klipper's 5 Golden rules

- „1. Find your own vocabulary
2. Photography isn't about photography
3. Know who came before you and what they did
4. Your equipment is only the toolbox
5. There are no rules“

(Nick Smith interviews fine art photographer Stuart Klipper in 'Outdoor Photography' magazine)

\* \* \*

„Ab sofort gibt es eine polnische Ausgabe der „Vogue“. - Das müsste keine besondere Meldung wert sein, doch in diesen Zeiten kann selbst die Vogue zum Politikum werden, wie Pavel Turek berichtet: ... „Statt allgemeiner Begeisterung rief das Titelfoto von Juergen Teller eine kontroverse Debatte über polnische Nationalwerte, Symbole und polnisches Selbstverständnis hervor. (...) Eigentlich ist nicht viel an diesem Foto: Die beiden erfolgreichsten polnischen Supermodels der letzten zwanzig Jahre Anja Rubik und Malgosia Bela stehen dort in strenger schwarzer Kleidung vor dem ikonischen Kultur- und Wissenschaftspalast - der historisch belasteten Dominante Warschaus, die im Geiste des sozialistischen Realismus errichtet wurde. Neben ihnen parkt ein schwarzer Wolga, und die gedrückte Stimmung der ganzen Aufnahme wird noch von feuchtkaltem Nebelwetter und einem grauen Himmel verstärkt.“ Die polnische Journalistin Agata Pyzik beschreibt die Reaktion darauf als "eine Kombination aus gekränktem ästhetischem Empfinden und verletztem Nationalstolz: Wie kann es sein, dass uns Vogue, Symbol des Luxus, kein glänzendes Abbild der letzten Erfolgsjahre unseres Landes bietet, sondern eine Apotheose der vergangenen Sowjetära, die wir doch zu vergessen suchen?" Die schwächelnde Mittelklasse wolle die eigenen Verluste durch eine schöne Zeitschrift kompensieren, die habe sie aber nicht bekommen. Der Sozialanthropologe Michał Murawski erinnert daran, dass der Kulturpalast als Totem fungiere, auf den alle polnischen Ängste und Phobien projiziert würden, und das Model Anja Rubik engagiere sich seit langem gegen homophobe und chauvinistische Politik: "Es handelt sich um einen Versuch der Vogue-Herausgeber, der paranoiden Haltung des gegenwärtigen Regimes hinsichtlich Geschichte, Sex und nationaler Identität eine Absage zu erteilen." (perlentaucher nach dem Magazin Respekt (Tschechien), 17. Februar 2018)

\* \* \*

„Sogar der Terrorismus kann letztlich nur Bilder produzieren, Bilder des Schreckens, doch Bilder. Das hat schon viele beunruhigt, von Wittgenstein bis Umberto Eco. Bilder kennen kein Nein. Sie zeigen, was sie zeigen. Niemand kann leugnen, gesehen zu haben, was man gesehen hat. Selbst die Fälschung der Bilder wird zum positiven Befund.“ [und als Kommentar ... „Die Frage einer negationsfähigen Wahrnehmung von Bildern ist auch deswegen so schwer zu entscheiden, weil wir es nicht gewohnt sind, zwischen Sprache und Bild kategorial zu unterscheiden. Dann glauben wir, was wir in der Sprache könnten, könnten wir auch im und mit dem Bild. Aber das täuscht.“] (Dirk Baecker – „epi meta ta physika. Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II“)

\* \* \*

„Mach ich Foto, tu ich Facebook.“ (Straßen-Interview via TVTotal)

Schreiben und Sprechen vor Bildern, nach Bildern, zu Bildern ...

Interpretationshilfen, Erklärungen, Situierungen, Bildjournalismus etc.

Text und Fotojournalismus, Pressebild-Legenden, Sprache in Dokumentation und Kunstfotografie ...

Literatur und Bild ...

\* \* \*

„Worte und Bilder kommunizieren gemeinsam viel stärker als alleine.“ (William Albert Allard)

„Fotografie ist meine zweite Sprache.“ (Gary Kapluggin)

„foto-text-foto ist als Thema ein sehr heterogenes Desiderat, von Plumpdidaktik bis Concept-Artist-Concepts“ (Christoph Schaden in einer Mail)

\* \* \*

„Published in 1977, „On Photography“ [von Susan Sontag] is a prophetic book whose chilling analysis describes the way photography, more than ever, mediates our experience of reality but also controls it.“ (Véronique Vienne)

\* \* \*

„Photos sind nur Eisskulpturen aus dem Schnee von gestern.“ (Poetry Slammer Temye Tesfu – „Von Temporalaposteln“)

\* \* \*

„The fact that photographs — they're mute, they don't have any narrative ability at all. You know what something looks like, but you don't know what's happening, you don't know whether the hat's being held or is it being put on her head or taken off her head. From the photograph, you don't know that. A piece of time and space is well described. But not what is happening.“ (Garry Winogrand, street photographer, with Bill Moyers, 1982)

„„One of the things we love about the still image is the way in which it can stimulate the imagination to create a fiction around an image,“ said Robin Kelsey, a professor of photography at Harvard. „The fact that we can commit a single image to memory in a way that we cannot with video is a big reason photography is still used so much today.““ („The Death of Photography Has Been Greatly Exaggerated“ – fantastic read by Nick Bilton. Pair with „100 ideas that changed photography“ and „how Darwin's photos of human emotion revolutionized visual culture“.)

„Verbal representations of such places or scenes may, or may not, have the merit of accuracy; but photographic presentments of them will be accepted by posterity with an undoubting faith.“ (Alexander Gardner [Photographer, b. 1821, Paisley, Scotland, d. 1882, Washington, D.C.]

\* \* \*

„Als ich mich der Fotografie widmete, war es mein Wunsch, sie als Kunst anerkannt zu sehen. Heute würde ich für dieses Ziel keinen Pfifferling geben. Die Aufgabe des Fotografen ist es, den Menschen den Menschen zu erklären und ihm zur Selbsterkenntnis zu verhelfen.“ (Edward Steichen)

\* \* \*

„Photography is a love affair with life.“ (Burk Uzzle)

\* \* \*

„It doesn't matter if you take a great picture if no one knows what it's about.“ (Carl Mydans)

\* \* \*

„You don't make a photograph with your camera. You make a photograph with all your culture.“ (Sebastian Salgado)

\* \* \*

„The true content of a photograph is invisible, for it derives from a play, not with form, but with time. One might argue that photography is as close to music as to painting. I have said that a photograph bears witness to a human choice being exercised. This choice is not between photographing x and y: but between photographing at x moment or at y moment. The objects recorded in any photograph (from the most effective to the most commonplace) carry approximately the same weight, the same conviction. What varies is the intensity with which we are made aware of the poles of absence and presence. Between these two poles photography finds its proper meaning. (The most popular use of the photograph is as a memento of the absent.)“ (John Berger - „Understanding a Photograph“)

\* \* \*

„To me it is no mystery that we can only photograph effectively what we are truly interested in or—maybe more importantly—are grappling with. Often unconsciously.“ (Todd Hido)

\* \* \*

„We think of photography as pictures. And it is. But I think of photography as ideas. And do the pictures sustain your ideas or are they just good pictures? I want to have an experience in the world that is a deepening experience, that makes me feel alive and awake and conscious.“ (Joel Meyerowitz)

\* \* \*

„I used to think that I could never lose anyone if I photographed them enough. In fact, my pictures show me how much I've lost.“ (Nan Goldin)

\* \* \*

„Was hat es zu bedeuten, wenn ein Fotoband über die Verlegung von Pflastersteinen „Selbstbehauptung im Angesicht des Absoluten“ heißt?“ (Claudia Gerdes)

\* \* \*

Erstmals tauchte die Bezeichnung „Selfie“ (Selbstporträt, Foto von einem selbst) 2002 in einem australischen Blog auf. Mittlerweile wurde der Begriff zum englischen Wort des Jahres 2013 gewählt. Verantwortlich hierfür ist das altherwürdige Oxford English Dictionary – quasi der Duden für die englische Sprache.

\* \* \*

„Ob ich für einen Text Informationen und Eindrücke sammle oder ob ich diese an Ort und Stelle in ein Bild übersetzen muss, dies sind für mich persönlich zwei sehr unterschiedliche Herangehensweisen. Als schreibender Journalist empfand ich ab einem bestimmten Punkt das Bedürfnis, tiefer in meine Themen einzudringen.“ (Andreas Herzau - in Heinz Peter Schwerfel – „Fotografie ist eine Frage des Überlebens“)

„If I could tell the story in words, I wouldn't need to lug around a camera.“ (Lewis Hine)

\* \* \*

„The single most important component of a camera is the twelve inches behind it.“ (Ansel Adams)

„Jeder kann knipsen. Auch ein Automat. Aber nicht jeder kann beobachten. Photographieren ist nur insofern Kunst, als sich seiner die Kunst des Beobachtens bedient. Beobachten ist ein elementar dichterischer Vorgang. Auch die Wirklichkeit muss geformt werden, will man sie zum Sprechen bringen.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

„Die Photographie ist eine Sprache, die nur in Einzelheiten spricht, ihr Bildvokabular beschränkt sich auf die konkrete Darstellung. Anders als Wörter und Sätze liefert uns das Photo keine Idee und keinen Begriff von der Welt, es sei denn, wir bedienen uns wiederum der Sprache, um das Bild in eine Idee zu verwandeln.“ (Neil Postman)

„Fotografie, die Sprache des Sehens, ist mein Medium. Indem sie die Kluft zwischen Sprache und Buchstaben überbrückt, wird sie zum idealen Mittel der weltweiten Kommunikation.“ (Andreas Feininger)

\* \* \*

„„Bei Fotoshootings geht es immer um Zusammenarbeit zwischen Fotograf und Model“, erklärt Hollywood. Der Fotograf müsse darauf

achten, dass sich die zu fotografierende Person wohlfühlt. „Gerade bei Menschen, die keine professionellen Models sind, ist es wichtig, dass die Kommunikation vor Ort stimmt.“ Viele Fotografen konzentrieren sich zu sehr auf die Technik und auf das Licht und vergessen, einen Draht zu dem Model herzustellen. „Im Idealfall findet man Gemeinsamkeiten heraus. Welche Hobbys hat man etwa gemeinsam?“ Man sollte im Vorfeld auch ein wenig über die Person recherchieren und sich überlegen, worüber man beim Shooting spricht.“ (Calvin Hollywood - Fotokünstler)

\* \* \*

„Fotografieren ist eine intensive Form des Austausches, der Kommunikation. Es ermöglicht einem, den Augenblick zu intensivieren. Für mich [...] war es auch eine Erlösung von Sprache.“ (Iwajla Klinke)

„Also, ich dränge darauf, dass im Visuellen auch noch Verbales vorhanden ist. Ich erkläre das meistens am Lichtbild: wenn Sie auf eine weiße Wand schreiben „Wind“, dann ist das eigentlich schon ein konkretes Gedicht. Denn die Assoziation, die es hervorruft, bleibt jedem einzelnen, dem Leser überlassen.“ (Eugen Gomringer über die Verwandtschaft von Visueller und Konkreter Poesie)

\* \* \*

„Kurzgeschichte (Stichpunkte): Beim Fotografieren für die Mappe, toller Jägerzaun, montiere Kamera, Mann brüllt vom 6ten Stock, ich solle verschwinden, kein Gespräch oder Erklärung möglich, Mann außer sich. Nächster morgen, 8 Uhr, wieder der tolle Zaun, keiner zu sehen, wage das Bild, stelle Kamera auf, 1 Minute später kracht riesiger Blumentopf ½ m neben mir ein, Mann brüllt wieder, rennt runter, schlägt nach mir aus, ich weiche aus, Zeuge ruft Polizei, Mann ändert Ton. - Eins der besten Bilder in der Mappe.“ (Yago Servatius – Fakultät Design Nürnberg - Orientierungsstufe WS 2012/13)

\* \* \*

„Die Photographie ist von ihren medienhistorischen Anfängen an metaphorisch beschrieben und interpretiert worden; Bernd Stiegler hat dies mit einer Kollektion einschlägiger Belegstellen dokumentiert; wie er darlegt, lassen die Metaphern der Photographie dabei erkennen, als wie ambig man photographische Bilder wahrnahm. Diese Metaphorisierungen der Photographie beeinflussten die Modi der Betrachtung von Photos und den Umgang mit ihnen; man könnte zuspitzend von einer Erfindung der Photographie im Medium

sprachlicher Analogisierungen und Gleichnisse sprechen. Aber auch auf die Literatur als ein Angebot zur Beschreibung menschlicher Welt- und Selbstbezüge wirkten sich die Metaphorisierungen der Photographie aus; in vielen fiktionalen Texten haben sie seit dem mittleren 19. Jahrhundert ihre Spuren hinterlassen, und in poetologischen Reflexionen spielen sie manchmal verdeckt, manchmal offen eine oftmals wichtige Rolle.“ (Monika Schmitz-Emans – „Literarische Bilder der Photographie. Zu metaphorischen Prozessen im Spannungsraum zwischen Sprache und Visualität.“)

\* \* \*

Zur Semantik der Bilder - Sprache und Bilder - "Die meisten Werkzeuge zur Fotoorganisation nutzen einfache Metadaten wie Zeitstempel oder nutzergenerierte Kategorien und Ordner. Programme wie Apples iPhoto, Googles Picasa und auch Facebooks Fotodienst setzen aber zunehmend auch auf Gesichtserkennung, um Bilder bestimmten Personen zuzuordnen. Everpix nutzt die Gesichtserkennung selbst nicht, kann aber trotzdem ein erstaunlich genaues Verständnis von einem Bildinhalt gewinnen, wie Latour und seine Mitgründer Kevin Quenesson und Wayne Fan erläutern. So lassen sich etwa Fotos erkennen, die Pflanzen, Kleinkinder, Tiere, Wasser, Menschengruppen, Städte, Wald oder Schnee enthalten. Eine Datenbank mit Wortbedeutungen wurde in das System integriert, die ständig erweitert wird." (Tom Simonite – „Ein Bilderdienst, der Bilder versteht“ - hier am Beispiel von Everpix)

\* \* \*

„Die Umrisse des Fotos schienen sich in der Wanne mit der Reaktionsflüssigkeit nur widerwillig abzuzeichnen, als lehnte sich eine ferne, vergangene und unwiederbringliche Realität dagegen auf, wiederentdeckt zu werden, als wehrte sie sich gegen eine Entweihung durch neugierige fremde Augen, gegen die Wiederbelebung in einem Kontext, der nicht mehr der ihre war. Diese Familiengruppe, das spürte er, weigerte sich, noch einmal auf die Bühne der Bilder zurückzukehren, um die Neugier eines Fremden zu befriedigen – an einem fremden Ort und in einer Zeit, die nicht mehr die ihre war. Es war ihm ebenfalls klar, dass er dabei war, Geister zu beschwören, dass er versuchte, sie mit Hilfe der Chemie, einer unwürdigen Strategie, zu einer Komplizenschaft zu zwingen, zu einem Zwiespältigen Kompromiss, den sie, die ahnungslosen Vertragspartner, mit einer zufälligen Pose unterzeichneten, die sie einem Fotografen der Vergangenheit anvertraut hatten.“ (Antonio Tabucchi - „Der Rand des Horizonts“)

\* \* \*

„Mein Vater war ein Photograph. [...] Mich erfreuten die Exkursionen zur Einholung der optischen Beute nur in der Vorfremde auf das, was danach kam. Mein Vater entwickelte selbst. Er hatte eine Dunkelkammer mit rotem Licht, allerlei Flaschen und Schalen, mit denen »Bäder« bereitet wurden [...]. Die von meinem Vater als gut befundenen Resultate interessierten mich wenig. Was mich faszinierte war der Prozeß, wie aus dem Nichts etwas entstand, was vorher ganz und gar nicht dagewesen war. [...] Ich wußte, ich sah es vor mir, wie es bei der Erschaffung der Welt zugegangen war. Erst nichts, und dann etwas – und etwas nur, weil zuerst einmal für Licht gesorgt worden war. Die biblische Prozedur erschien mir phototechnisch als ganz richtig, und die Dunkelkammer als Imitation der Gesamtlage im Universum vor dem ersten Schöpfungstag. Ohne daß es finster gemacht wurde, konnte aus nichts nichts werden, und Licht war dann die wichtigste Bedingung für das, was eine richtige Belichtung genannt wurde. Unter meinen Händen, bei vorsichtigem Schwenken der Platten in den Bädern kam die Welt zutage – natürlich nicht mit soviel Aplomb und Tohuwabohu wie am biblischen Auftakt, aber doch im Prinzip nach keinem anderen Verfahren. [...] Einer, der an die Schöpfung nicht glaubt, versteht ihren Begriff doch immer noch, wie er ihn in der Dunkelkammer anschaulich vor sich »produziert«. – Seither ahne ich wenigstens, wie Begriffe entstehen.“ (Hans Blumenberg – „Begriffe in Geschichten“)

\* \* \*

„When we fall in love with someone there's a moment when we take a picture of that person, an emotional snapshot. that we carry with us forever. If we're lucky, if we're very, very lucky, the person we fall in love with will always resemble that snapshot“ (Jim Geoghan – „Light Sensitive“)

\* \* \*

„What I need is perspective. The illusion of depth, created by a frame, the arrangement of shapes on a flat surface. Perspective is necessary. Otherwise there are only two dimensions. Otherwise you live with your face squashed up against a wall, everything a huge foreground, of details, close-ups, hairs, the weave of the bedsheet, the molecules of the face. Your own skin like a map, a diagram of futility, crisscrossed with tiny roads that lead nowhere. Otherwise you live in the moment. Which is not where I want to be.“ (Margaret Atwood – „The Handmaid's Tale“)

\* \* \*

Manche Fotos sind so eindrucksvoll, dass sie ganze Geschichten erzählen. Aber welche?

Projekte:

„Photographer Brandon Stanton has now compiled more than 3700 street portraits and 50 stories for his project „Humans of New York“.“

\* \* \*

„Photographs, which cannot themselves explain anything, are inexhaustible invitations to deduction, speculation, and fantasy. Photography implies that we know about the world if we accept it as the camera records it. But this is the opposite of understanding, which starts from not accepting the world as it looks. All possibility of understanding is rooted in the ability to say no. Strictly speaking, one never understands anything from a photograph.“ (Susan Sontag – „On Photography“)

\* \* \*

„Das Bild, heißt es in „Kurze Geschichte der Fotografie“, „ist der Kaiser des Lebens. Es hat Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, eine Geschichte und ein Gedächtnis, mit einem Wort, es hat alles“. Anders als der Mensch, der es nicht selten ratlos betrachtet. Das Bild ist der in sich verschlossene Augenblick.“ (Jörg Plath über den Erzählband – Zsófia Bán – „Als nur die Tiere lebten“)

\* \* \*

„All photographs are memento mori. To take a photograph is to participate in another person's (or thing's) mortality, vulnerability, mutability. Precisely by slicing out this moment and freezing it, all photographs testify to time's relentless melt.“ (Susan Sontag)

„Nicht so ist es, daß das Vergangene sein Licht auf das Gegenwärtige oder das Gegenwärtige sein Licht auf das Vergangene wirft, sondern Bild ist dasjenige, worin das Gewesene mit dem Jetzt blitzhaft zu einer Konstellation zusammentritt. Mit andern Worten: Bild ist die Dialektik im Stillstand.“ (Walter Benjamin – Werke V.1, Passagen, S. 577)

„Stare. It is the way to educate your eye, and more. Stare, pry, listen, eavesdrop. Die knowing something. You are not here long.“ (Walker Evans)

„What makes a documentary photograph also a work of art? When does its news remain fresh, even after the daily paper or monthly magazine that printed it has faded? Bruce Davidson is a documentary photographer with a sixty-year track record, the most distinguished survivor of a time before photography was sold profitably in art galleries or studied widely in universities. It was only in the 1970s that the idea of “art photography” was recognized as being not a contradiction in terms; before then, someone wanting to earn a living with a camera relied on advertising agencies or periodicals. Many pictures that later entered museums began their lives in fashion and news-feature magazines. Walker Evans once said that his photographs were not documentary pictures but “documentary style.” He explained: “An example of a literal document would be a police photograph of a murder scene. You see, a document has use, whereas art is really useless. Therefore art is never a document, although it certainly can adopt that style.” As one looks through the wealth of Davidson’s body of work, this distinction is helpful to keep in mind. A photograph of a shattered car in an empty field is a ghastly, violent image. The driver’s window is blown out, the seat is blood-soaked, the doors hang open like broken arms. But to comprehend the horror of this picture, you need to know things that you can learn only from a caption. This was the car that Viola Liuzzo, a volunteer civil rights worker from Detroit, was driving in Alabama when she was shot and killed by members of the Ku Klux Klan in 1965. It is, as Evans would have it, a literal document.” (Arthur Lubow - "Documentary Art")

„Wenn Schriftsteller reisen, dann machen sie dasselbe wie andere: Sie knipsen. Im Deutschen Literaturarchiv in Marbach lagern neben den Büchern und Handschriften von Autoren auch rund 100.000 ihrer Fotos.“ (Dietmar Jaegle, Deutsches Literaturarchiv – „hr 2 – Das aktuelle Kulturgespräch“)

Aprilscherz aus der Sicht einer Donut-Schachtel, in der Gemüse ist

\* \* \*

Published from 1844-46, “The Pencil of Nature” was the first commercially published book illustrated with photos. (via Design Facts)

\* \* \*

„Das Wertvolle ist wie das Licht, man kann es nicht mitnehmen.“  
(Xiao Hui Wang, Fotografin)

„Photography is a reality so subtle that it becomes more real than reality.“ (Alfred Stieglitz)

„To the complaint, 'There are no people in these photographs,' I respond, There are always two people: the photographer and the viewer.“ (Ansel Adams)

„I don't photograph life as it is, but life as I would like it to be.“ (Robert Doisneau)

„A photograph is not necessarily a lie, but it isn't the truth either. It's more like a fleeting, subjective impression.“ (Martine Franck)

„I really believe there are things nobody would see if I didn't photograph them.“ (Diane Arbus)

\* \* \*

„Photographie

Mitten  
auf der Straße  
die Frau  
in dem  
blauen  
Mantel.“

(Rolf Dieter Brinkmann - „Photographie“)

\* \* \*

„Photographs operate something like ruins, despite their seeming stasis, they are available to a multitude of narratives, slipping effortlessly between them.“ (Walead Beshty)

\* \* \*

„So many people dislike themselves so thoroughly that they never see any reproduction of themselves that suits. None of us is born with the right face. It's a tough job being a portrait photographer.“ (Imogen Cunningham)

\* \* \*

„I started in black and white and I will probably die in black and white.“ (Hedi Slimane)

\* \* \*

„vemödalen – n. the frustration of photographing something amazing when thousands of identical photos already exist—the same sunset, the same waterfall, the same curve of a hip, the same closeup of an eye—which can turn a unique subject into something hollow and pulpy and cheap, like a mass-produced piece of furniture you happen to have assembled yourself.“

\* \* \*

„Selfie, somalisch

Im Unland soll ich Ziegenschatten schützen  
vor Löwenschemen aus den schreienden Bergen,  
find nicht zurück zu meinem Sohn am Abend,  
zieh immer weiter, doch es fällt nie Regen.  
Ich war nicht selbstlos, konnte aber schlichten,  
wenn es ums beste Gras, ums Wasser, Streit gab.  
Unterwegs traf mich mittags Höllenfeuer –  
die Drohne, die für andere bestimmt war,  
schleuderte meinen Rumpf auf einen Baum,  
die billigen Sandalen ließ sie liegen.  
Von der Bordkamera kalt aufgesammelt,  
bleibt dieses Bild, das einzige meines Lebens.  
Wie andere Nomaden, ahnte ich,  
daß Fotografien nichts als Unglück bringen.“ (Richard Dove – „Selfie,  
somalisch“)

\* \* \*

„Es ist keine leichte Aufgabe, diese photographischen Aufnahmen filmisch zum Leben zu erwecken, darüber habe ich lange gegrübelt [für den Film „Das Salz der Erde“ über den Fotografen Sebastião Salgado]. Glücklicherweise ist Sebastião Salgado ein großartiger Geschichtenerzähler und so konnten wir seine eindrucksvollen Erzählungen über die Bilder zum Kern des Films werden lassen.“ (Wim Wenders im Interview mit Dieter Oßwald - „Als Regisseur spielt man nur die zweite Geige.“)

\* \* \*

„How can you talk to someone who just click-clicks all the time? How can you get to know someone who reaches for the camera every time she feels something? You cannot. There is a brief moment in which this understanding sinks in, and the camera captures it.“ (Shelly Oria – „Phonetic Masterpieces of Absurdity“)

\* \* \*

„du auf dem Foto – wie kommst du da wieder herunter?“  
(Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Ich denke, dass sich Fantasie trainieren lässt. Ich habe oft mit meinen Schülern ganz einfache Übungen gemacht, um die Fantasie anzuregen. Einfach Wörter in den Raum geschmissen, sie zu neuen Wortgebilden kombiniert und sie mussten sich diese unwirklichen Dinge dann bildlich vorstellen.“ (Esther Margraff - „Von der Idee zum Bild“)

\* \* \*

Ja, es gibt solche Fälle ...

„A true photograph need not be explained, nor can it be contained in words.“ (Ansel Adams)

\* \* \*

„The camera can be the most deadly weapon since the assassin's bullet. Or it can be the lotion of the heart.“ (Norman Parkinson)

\* \* \*

Tiere füttern aus der Perspektive des Gemüses ... (Agavem)

\* \* \*

„Photography is a way of feeling, of touching, of loving. What you have caught on film is captured forever...it remembers little things, long after you have forgotten everything.“ (Aaron Siskind)

\* \* \*

„To take photographs one has to be like a monk, to achieve a maximum degree of concentration, like with meditation, and at the same time possess a delirious disposition. This is why I say that photographing is a meeting place for that sort of delirium and absolute peace. Photography is made up of those two moments. They combine to create dynamite.“ (Bernard Plossu)

\* \* \*

„Das Städelmuseum zeigt Arbeiten von Künstlern, die aus der berühmten Düsseldorfer Fotoschule von Bernd und Hilla Becher stammen. Darunter auch solche von Thomas Ruff, der vor allem durch seine großformatige Porträts bekannt wurde. Doch Thomas Ruff hat sich nicht auf sein "Markenzeichen" festlegen lassen. Wie kein anderer seiner Weggefährten aus der Becher Klasse wie Andreas Gursky, Candida Höfer oder Thomas Struth hat er die Grenzen der Fotografie weiter ausgelotet. Mal lichtet er wie seine Lehrer Bernd und Hilla Becher Straßenfassaden ab, mal arbeitet er mit Planetenbildern, aufgenommen von Weltraumsonden, die er farbig koloriert, streckt und kippt. Thomas Ruff arbeitet zu Astronomie und Pornografie, zu Mangas und Straßenarchitektur, zu Maschinen und mathematische Kurven.“ (Christian Sprenger – „Zu Gast war Thomas Ruff, Fotokünstler“)

\* \* \*

„I wish that photographs were physical spaces, like tunnels; that you could crawl inside them and go back.“ (Lauren Oliver – „Vanishing Girls“)

\* \* \*

## LINKS

Alper Yesiltas hat 12 Jahre das selbe Fenster abgelichtet – bis zum Abriss. - I Had Spent 12 Years Shooting This Window Until Owners Demolished The Building – I Caught Its Final Moment - I live in Istanbul for 24 years. I'm a lawyer and a photographer. This was the window I used to see every day against my room, so only I was able to see it from this angle. Like I said, for 12 years, I saw it every day, we saw so many faces of each other. - During that time, I posted some of it's pictures to the internet and in a way, it caught people's attention. Publishers used two of them on book covers and one is showcased in an exhibition. One day, owners of the building decided to dismantle it, in order to build a new one. While the building was being dismantled, I managed to take a final picture. – Januar 2018 - <https://www.boredpanda.com/window-pictures-12-years-alper-yesiltas/>

Postmortem Photography (3min) TV-14. In the 1850s, families began commissioning portraits of their deceased loved ones in a trend that came to be known as "memento mori" photography. – Januar 2018 - <http://www.history.com/topics/halloween/historical-ghost-stories/videos/postmortem-photography>

Logos in Fotos - Illustrations of Social Media Icons in Decay by Andrei Lacatusu - Digital artist Andrei Lacatusu in Bucharest has created these totally realistic 3D illustrations of the top social media brands. The details are really pretty impressive. – Januar 2018 -

<http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2018/1/25/illustrations-of-social-media-icons-in-decay-by-andrei-lacatusu>

Warum Foto-Metadaten sexy sind - ... erklärt Ulla Schmitz im Bloghandbuch und erläutert sehr schön, was Exif und IPTC so alles können. - Metadaten sind nicht nur unverzichtbar, um ein Loslösen vom Ursprungszusammenhang und freies „Umherfliegen“ im Netz zu verhindern. Sie sind auch ein nützliches Werkzeug bei der Verzeichnung von Digitalfotos in der Archivdatenbank. Augias-Archiv z. B. kann IPTC-Felder direkt auslesen und den Inhalt in vorher festgelegte Verzeichnungsfelder schreiben, während das Bild mit der Verzeichnungseinheit verknüpft wird. Sind die Fotos nicht schon vom Fotografen mit Metadaten versehen worden, können sie mithilfe von Tools wie IrfanView gleich stapelweise eingegeben werden, etwa der Name des Fotografen oder bei Bilderserien ein Serientitel. Dabei sollten für die spätere Herausgabe an Nutzer bereits Archivinformationen hinterlegt werden (so macht es z. B. das Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland). Mit den wichtigsten IPTC-Metadaten und den vorhandenen technischen Exif-Metadaten ist eine (erste) Erschließung auch mit knappen Informationen gut umsetzbar: - „Title“ = Angabe des Objekts als kurze Benennung des Bildinhaltes - „Caption“ = Bildbeschreibung - „Copyright“ = Rechte - „Creator“ = Urheber, Fotograf - Eindeutig – Foto-Metadaten sind sexy! – Januar 2018 - <http://fotoarchiv.hypothesen.org/137> [vgl. <http://bloghandbuch.de/ipct-daten/#more-778> ...]

SHIN NOGUCHI - Something Here - People are living life desperately. Sometimes lonely, sometimes helping each other, sometimes crying, sometimes laughing. I capture people going about daily life because there are moments that they themselves do not realize are more beautiful and full of human touch than the carefully choreographed movies of Charlie Chaplin, Alfred Hitchcock, Federico Fellini or Shakespeare's plays. - I want to share these beautiful moments with other people and, at the same time, I want them to understand that that extraordinary moments exist in our daily lives and that they can happen anywhere and at anytime. - "I'm here, just here. You're here, just here. There is something here, something beautiful something special. It may last but a moment, but we are always connected to each other. I want you to feel that, when you see my work ... – Dezember 2017 - <https://www.booooooom.com/submissions/something-here/>

The Coincidence Project' - "A taste for the depth hidden in what seems to be meaningless" - Over the past few years, photographer Denis Cherim has been steadily building up his 'Coincidence Project', a personal series that compiles an inventory of chance encounters in his everyday surroundings. – November 2017 - <https://www.ignant.com/2017/11/07/the-coincidence-project-by-denis-cherim/>  
Alexis Coe erklärt in Time unter dem Titel „Twitter Is Full of Fake History Photos. Here's How to Outsmart Them,,“, wie gefälschte Geschichts-Fotos auf Twitter als solche erkannt werden können – November 2017 - <http://time.com/5028121/history-twitter-photo/>

Ghosts, monstrous faces & strange creatures: The eerie beauty of bad vintage photographs – When I handed in the roll of film to get developed, I would wait three days to a week for the magic to be done and a slim paper wallet filled photographs returned to me. I wanted the finished results to be a starting point for stories which I could claim as my own. A lot of the time, I wondered why I'd bothered in the first place as the pictures were little more than plain representations of what already existed—the theatrical backdrops against which we all perform. That's possibly why I often preferred the pictures that came back with a quality control label attached that stated the image was blurred, out of focus, subject to close to camera, camera shake, or were diagnosed with red/yellow overall cast to print, or film exposed under tungsten light or early morning/late afternoon sunlight, or the warning: fluorescent lights give prints a yellow/green cast. These were far more appealing as they offered a starting point to stories that were more to do with imagination than biography. - "Bad" photographs, that is pictures poorly framed, blurred by movement, or over exposed by light, are sometimes like the best illustrations to weird tales of horror and nightmare. The woman who happily sat in her garden

waiting for her picture to be taken oblivious of the small approaching beast, its flash of teeth and claws, ready to pounce and devour. Or, the family of monstrous shapeshifters captured unraveling in front of the camera. Or the demon held proudly aloft in its mother's arms burning with the flames of Hell. Or, the strange Lovecraftian light moving purposefully across the creased waters of a lake. Perhaps the following selection of bad vintage photographs will inspire your imagination too? -

November 2017 -

[https://dangerousminds.net/comments/ghosts\\_monstrous\\_faces\\_strange\\_creatures\\_the\\_eerie\\_beauty\\_of\\_bad\\_vintage\\_ph](https://dangerousminds.net/comments/ghosts_monstrous_faces_strange_creatures_the_eerie_beauty_of_bad_vintage_ph)

Die Geschichte hinter DEM Portrait von Steve Jobs. - Es ist ein ikonisches Portrait von Steve Jobs. Es zierte die Website von Apple nach Steve's Tod und es wurde zum Cover der Biografie des Visionärs aus dem Silicon Valley. Der Urheber des Portraits ist Fotograf Albert Watson. In „The Story Behind The Image“ vom Equipmenthersteller ProFoto erzählt der Fotograf von der Entstehung. Von der Begegnung mit Steve Jobs und seinen PR-Beratern. - November 2017 -

<http://www.benventures.de/die-geschichte-hinter-dem-portrait-von-steve-jobs/> [vgl.

<https://youtu.be/s7znNPbGqk8> - <https://profoto.com/int/profoto-stories/albert-watson-steve-jobs...>]

Jason Futrill erzählt über sein Dasein als farbenblinder Fotograf. [...Ich bin farbenblind. Und Fotograf. - Ich habe noch nie versucht, dies in Worte zu fassen, aber jetzt ist es soweit: Ich bin farbenblind. Und ich bin Fotograf. In meinem speziellen Fall und bei der Mehrheit derer, die „farblich herausgefordert“ sind, bedeutet farbenblind eigentlich nicht, dass wir Farben nicht sehen können. Ohne Deine Augen und Dein Gehirn für eine Weile zu übernehmen und zu vergleichen, was wir jeweils sehen, denke ich zumindest nicht, dass dies der Fall ist. - Technisch gesehen habe ich eine Farbschwäche, was bedeutet, dass meine Augen und mein Gehirn Dinge anders interpretieren als bei „normalen“ Menschen. Mir fehlt die Fähigkeit, das volle Spektrum der Farben zu interpretieren und ganz oft verwirren mich Farbtöne, die sehr eng beieinander liegen. Meine besondere Art von Farbblindheit wurde als „starke Protanopie“ diagnostiziert und anscheinend kann ich nur 5 bis 10 % der Farbnuancen unterscheiden, die Menschen ohne Farbschwäche sehen.] – März 2017 - <https://kwerfeldein.de/2017/03/15/jason-futrill/>

women photograph - Die neue Website womenphotograph.com von Fotojournalistin Daniella Zalcmán zeigt Fotografien von Fotografinnen ... Der Guardian schreibt dazu: „It was project born out of a realisation that the world of international photojournalism was one still dominated by men – not for a lack of female photographers, but thanks to a perpetual failure on the part of newspapers and major agencies to commission them. Exasperated by the insistence from newspaper photo desks that it was not down to systemic prejudice but because women qualified behind a lens were “impossible to find”, Zalcmán set out to prove them wrong.“ – März 2017 – <https://www.womenphotograph.com/> [vgl. <https://www.theguardian.com/lifeandstyle/2017/mar/06/women-photograph-war-weddings-and-nightclub-queues...>]

30 YouTube Channels Every Photographer Should Follow in 2017 - In the past, we've given you "18 Great Photography Blogs You Should Be Reading," and "The Best Photography Blogs You Should Be Reading In 2017." Now, to better your knowledge of the photography world, we've compiled a roundup of the best, most informative YouTube channels run by the industry's most successful photographers, influencers and companies. Here are 30 YouTube channels every photographer should follow in 2017. – Februar 2017 - <http://resource.magonline.com/2017/02/30-youtube-channels-every-photographer-should-follow-in-2017/74680/>

The Hoax Photo Archive ist ein umfangreiches Verzeichnis fotografischer Fakes von 1840 bis in die Gegenwart. – Juli 2014 - [http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo\\_database/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo_database/)

Eine Sammlung mit mehr als 400 Fotos von → Autoren bei der Arbeit. – Juli 2014 -

<http://writersatwork.pfauth.com/archive>

Cities of the Dead. The ancestral cemeteries of Kyrgyzstan - Kyrgyz Burial Traditions - Nomadic Heritage to Islamic Revival. Photographs by Margaret Morton - Juni 2014 – [http://www.citiesofthedead-kyrgyzstan.com/Cities\\_of\\_the\\_Dead\\_Kyrgyzstan/Essay.html](http://www.citiesofthedead-kyrgyzstan.com/Cities_of_the_Dead_Kyrgyzstan/Essay.html)

Das Projekt "Blue Sky Days" des Fotografen Tomas van Houtryve: Im Oktober 2012 wurde im Nordosten Pakistans eine 67-jährige Frau, die vor ihrem Haus Okraschoten erntete, durch einem Drohnenangriff getötet. Bei einem Informationsgespräch mit fünf Abgeordneten in Washington im Jahr darauf sagte Zubair Rehman, der 13-jährige Enkel der Frau: "Ich mag den blauen Himmel nicht mehr". Rehman war bei dem Angriff durch einen Splitter verletzt worden. "Mir ist jetzt grauer Himmel lieber. Die Drohnen fliegen nicht, wenn der Himmel grau ist." — Tomas van Houtryve hat seine Kamera an einer kleinen Flugdrohne befestigt und Amerika bereist, → um damit die Art von Zusammenkünften zu fotografieren, die gewöhnlich Ziel von Luftschlägen mit den unbemannten Fluggeräten sind – Hochzeiten, Begräbnisse und Gruppen betender oder trainierender Menschen. - <http://tomasvh.com/works/blue-sky-days/#1>

Photo-Lettering - Das Prinzip ist bei allen Apps das Gleiche: Entweder fotografiert man ein Motiv oder wählt eines aus seinem Archiv aus und beschriftet dieses. Ein großer Unterschied liegt allerdings in den zur Verfügung stehenden Fonts. Photo-Lettering, das House Industries soeben veröffentlicht hat, hält zwar nur drei kostenlose Schriften bereit – Plinc Swiss, Bubble Gum und House Slant –, diese sind aber professionell und decken schon eine recht große Bandbreite an Stilen ab. Wem das nicht reicht, der kann für je 89 Cent aus den vielen anderen Fonts der Typedesigner aus Delaware wählen, darunter Chalet, Neutraface oder die zweifarbige Caslon. - <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/photo-lettering>

Photographer Tells Friends & Relatives He Has AIDS, Captures Their Reactions - Washington-based photographer Adrain Chesser has embarked on a subject that is not often mentioned in casual conversation—AIDS. In this project, called, "I Have Something To Tell You", he photographs the

reactions of friends and relatives after telling them that he has this disease. The reactions range from shock, to sympathy and sadness—they are honest and intimate emotions that people experience when dealing with such news. The photographer embarked on this journey to tackle his childhood fear of abandonment—"It occurred to me that if I ritualized the act of telling, that it might be possible to transform these childhood fears that were still [affecting] me as an adult," he stated. -

[http://designtaxi.com/news/363842/Photographer-Tells-Friends-Relatives-He-Has-AIDS-Captures-Their-Reactions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/363842/Photographer-Tells-Friends-Relatives-He-Has-AIDS-Captures-Their-Reactions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

1995 stiftete der amerikanische Fotograf Irving Penn (1917–2009) sein Archiv dem Art Institute of Chicago (AIC), das Papiere und Fotos auch → auf dieser Website präsentiert. Nimmt man beispielsweise eines von Penns berühmteren Modellen, Pablo Picasso, kann man sich das Porträt "Picasso at La Californie, Cannes, France" von 1957 ansehen, dazu Penns Anmerkungen zu dem Portrait und seinem Zusammentreffen mit Picasso; und man kann sich verwandte Arbeiten wie die "Catalonian dancers" ansehen, Aufnahmen für ein Dossier des Magazins Vogue über Picassos Barcelona, das im Juli 1949 veröffentlicht wurde. -

<http://www.artic.edu/aic/collections/exhibitions/IrvingPennArchives>

"Literally" is a photographic project by Steve Kenward. Each shot in the series is a portrait of an independent bookseller in his shop—head over to Kenward's website to see all the pictures.17 -

<http://stevekenward.com/Literally>

Smashing Magazine announces 40 best online photography magazines -

<http://www.smashingmagazine.com/2009/04/17/40-amazing-online-photography-magazines/> - u.a. -

BLUR Magazine (Free pdfs) - <http://www.blur-magazine.com>

SDN social documentary.net - Using the Power of Photography to Promote Global Awareness. Create and explore social documentary. photography websites investigating critical issues facing our world today. - <http://www.socialdocumentary.net/>

Lunatic. Creative contemporary photojournalism. - <http://www.lunaticmag.com/>

Reisejournalisten - <http://www.reiselinks.de/reisejournalisten.html>

The blog is the brainchild of Taylor Glascock, 23, who for the past 12 months has been finding a way to force photojournalists to confront much of the eccentric, egotistical and straight-up weird shit we do. The blog averages around 8,000 readers a month, but even early on it was an unanticipated success. In: Shit Photojournalists Like Stand: 23. Januar 2012 - Quelle: <http://shitphotojournalistslike.tumblr.com/> [vgl. [http://www.wired.com/rawfile/2012/01/shit-photojournalists-like-gains-steam-in-first-year/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/rawfile/2012/01/shit-photojournalists-like-gains-steam-in-first-year/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) ...]

Sprache im Bild / Språk i bilder – <http://www.freelens.com/sprache-im-bild-sprak-i-bilder>

Latteier, Evelyn: "Kon/takt/text" (Der Text von Kontaktanzeigen und Bilder der Realität) [Evelyn Latteier lebt in Nürnberg. Sie erhielt den Nachwuchsförderpreis Kodak 2000, für ihren Fotozyklus Kon-takt-text. Dieser Zyklus entstand als Folge einer Arbeit bei Prof. Jostmeier zum Thema Menschen im Kontext während Ihres Studiums. Das Sternmagazin nahm im Oktober 2000 die Arbeit zum Anlass eine eigene Titelstory zu der Thematik von Kontaktanzeigen zu machen.]. In: KOMM-Bildungsbereich. 2000 – 2005 – Stand: 3. Mai 2012 - Quelle: <http://www.kubiss.de/kultur/info/freieszene/k4-bildungsbereich/archiv/aus03/aus03latteier02.shtml> [vgl. <http://www.evelynlatteier.com/>]

BAD POSTCARDS. Vintage American Postcards, 1950 - 1975 - <http://bad-postcards.tumblr.com/>

Teokalz: La Jetée - Chris Marker - 1962 - 26 Minutes [Postapokalyptischer Film bzw. Foto-Roman]. Video. In: YouTube v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2CGKq1MuZ6k>

Publication: Visual Editions take on the beast of a challenge that is Don Quixote [...] Of course the ever innovative publishers have previous in reimagining and reinterpreting texts, but taking on a behemoth of a book like this is no small task. With Miguel de Cervantes' novel running to more than 700 pages, this is by far the biggest challenge they have ever set themselves. The aim of the Kickstarter campaign is to send photographer Jacob Robinson on a two week journey in a camper van to La Mancha, Spain, to photograph his own Don Quixote to illustrate the text. -

<http://www.itsnicethat.com/articles/visual-editions>

Jeden Mittwoch interviewen wir NEON-Fotografen oder Illustratoren. Auf unsere 10 Fragen dürfen sie uns nur mit Bildern antworten. – u.a. <http://blog.neon.de/2013/09/wie-siehst-du-das-eudes-de-santana/#more-3152>

Literatur und Photographie (T.S. Eliot und Walker Evans) - Honey & Wax Booksellers talks about the photographer Walker Evans's personal copy of T.S. Eliot's "The Waste Land," testifying to a special connection between two titans of American modernism. - A touchtone for two titans of American modernism, Walker Evans's personal copy of T.S. Eliot's "The Waste Land" testifies to the special connection between the photographer and the poet. Evans, the prodigious photographer of the Great Depression, aspired to be a writer and ardently admired Eliot, only turning to photography as a "left-hand hobby." With the connection between writers and photographers clear in countless Designers & Books contributors' lists, Anne Quito spoke to Heather O'Donnell of Honey & Wax Booksellers about this forgotten gem for the second installment of our "Rare & Beautiful" series. - <http://www.designersandbooks.com/blog/how-walker-evans-read-ts-eliot>

Humans of New York - My name is Brandon [Stanton] and I began Humans of New York in the summer of 2010. HONY resulted from an idea that I had to construct a photographic census of New York City. I thought it would be really cool to create an exhaustive catalogue of the city's inhabitants, so I set out to photograph 10,000 New Yorkers and plot their photos on a map. I worked for several months with this goal in mind. But somewhere along the way, HONY began to take on a much different character.

I started collecting quotes and short stories from the people I met, and began including these snippets alongside the photographs. Taken together, these portraits and captions became the subject of a vibrant blog, which over the past two years has gained a large daily following. With nearly one million collective followers on Facebook and Tumblr, HONY now provides a worldwide audience with glimpses into the lives of strangers in New York City. - <http://www.humansofnewyork.com/> [<http://abcnews.go.com/Nightline/video/humans-york-photog-viral-20550669> - [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/15/humans-of-new-york-brandon-stanton-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/15/humans-of-new-york-brandon-stanton-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) ...]

Inka & Niclas: Watching People Watching - Es wirkt, als wäre man Teil einer aufregenden Fotosafari, bei der es gilt, das wilde Tier in einem günstigen Moment vor die Linse zu bekommen. Wie ein solitärer Löwe streunt der Tourist, in Kontemplation versunken und vollkommen desinteressiert an seinem Beobachter mit der Kamera, vor der beeindruckenden Naturkulisse herum. Dementsprechend haben die beiden Fotografen Inka Lindergård & Niclas Holmström aus Stockholm diese eine Serie auch "Watching People Watching", den Leuten beim Schauen zuschauen, genannt. Obwohl die meisten Funktionskleidungsträger etwas verloren wirken und den Eindruck machen, als würden sie einer Betonmauer gegenüberstehen, bilden sie doch das Zentrum der Fotografie. - <http://www.i-ref.de/2013/10/16/inka-niclas-watching-people-watching/> [vgl. <http://inkaandniclas.com/#/> ...]

Dronestagram. The drone's-eye view. Posting the landscapes of drone strikes to Instagram [Die Story zum Luftbild - "Wadi al Abu Jabara. Beit al Ahan. Jaar. Dhamar. Al-Saeed. Tappi. Bulandkhel. Hurmuz. Khaider khel. ... These are the names of places. They are towns, villages, junctions and roads. They are the names of places where people live and work, where there are families and schools. They are the names of places in Afghanistan and Yemen, which are linked by one thing: they have each been the location of drone strikes in the past couple of months. (The latest was in the early hours of November 7th, the night of the US election.) They are the names of places most of us will never see. We do not know these landscapes and we cannot visit them. What can reach them are drones, what can see them—if not entirely know them—are drones. At anywhere between five and fifty thousand feet, the drones are impervious to the weapons of the people below them, and all-seeing across the landscape. Drones are just the latest in a long line of military technologies augmenting the process of death-dealing, but they are among the most efficient, the most distancing, the most invisible. These qualities allow them to do what they do unseen, and create the context for secret, unaccountable, endless wars. Whether you think these killings are immoral or not, most of them are by any international standard illegal."] - Follow @dronestagram on Instagram and Twitter. All reports from The Bureau of Investigative Journalism and other confirmed sources. - <http://dronestagram.tumblr.com/> [vgl. <http://booktwo.org/notebook/dronestagram-drones-eye-view/> ...]

Jean-Baptiste Mondino - "Der „Magier der visuellen Manipulation" (Kölnische Rundschau) Jean-Baptiste Mondino inszeniert „unbekümmert und einfallreich wie kaum ein anderer seiner Zunft" (Stern). Seine Kompositionen sind ein Sturm aus Farbe, Licht und Provokation, ab- und hintergründig, irrwitzig und erotisch. Verblüffende Musikvideos für Madonna, Charlotte Gainsbourg und David Bowie und spektakuläre Fotoshootings für Dior, Gaultier und Armani machten den Autodidakten zum visuellen Taktgeber, zum Bilder-Guru der Popkultur." (Zweitausendeins 2013 - <http://www.jeanbaptistemondino.com/photos>)

Existential IKEA - The 2014 IKEA Catalog, Edited With Absurd And Existential Quotes. - The Tumblr blog Existential IKEA has created a spoof of IKEA's 2014 catalog by inserting absurd and existential quotes in it. Clearly created for our amusement, each depressing quote clashes against the smiling and laughing people advertising for furniture. Who knew that IKEA catalogs could look so ridiculous? - <http://existential-ikea.tumblr.com/> [vgl. <http://www.davidjmulder.com/> ...]

romka - Vor kurzem ist eine neue Ausgabe von romka erschienen, einem kollektiven Fotoalbum, in dem Menschen aus aller Welt die Geschichten hinter ihren liebsten Fotos erzählen. Mit dieser Ausgabe begeht romka nun auch sein 5-jähriges Jubiläum. - "romka #8 – The stories behind your favorite photographs" ist ein sehr persönliches Magazin und erzählt kleine Geschichten zu den abgebildeten Fotografien, die mal amüsant, mal traurig, mal ergreifend sind. Immer jedoch bekommt der Leser weit mehr Einblicke, in das, was zu sehen ist, als wenn man das Foto ohne Hintergründe sehen würde – und das ist sehr, sehr spannend. - <http://romkamagazine.com/home> [vgl. <http://www.slanted.de/eintrag/romka-8> ...]

Tipps für Nachwuchsfotografen - Teil 1 - Kerstin Mende, Head of Art Buying bei Scholz & Friends Hamburg, erklärt, wie man ihre Aufmerksamkeit weckt - und wie nicht. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchs-fotografen>

Tipps für Nachwuchsfotografen - Teil 2 - Im zweiten Teil unserer Tipp-Reihe für Nachwuchs-Fotografen gibt Alice Feja, Head of Art Buying bei Kollé Rebbe, Tipps für die »perfekte« Fotografen-Mappe. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchs-fotografen-2>

Tipps für Nachwuchsfotografen - Teil 3 - Im dritten Teil unserer Serie erklärt Susanne Kastner-Linke, Head of Art Buying bei thjnk, warum jeder Fotograf eine Website braucht - und was dabei zu beachten ist. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchs-fotografen-3>

Tipps für Nachwuchsfotografen - Teil 4 - Im vierten Teil unserer Serie gibt Susanne Nagel, Head of Art Buying und Geschäftsführerin Jung von Matt/basis, eine Einschätzung zur Lage auf dem Fotografenmarkt. - „Der Fotografenmarkt ist sehr viel größer geworden. Nach meinem Empfinden leider etwas mehr in Bezug auf Quantität als auf Qualität." - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchs-fotografen-4>

Tipps für Nachwuchsfotografen - Teil 5 - Im fünften Teil unserer Serie erläutert Michael M. Maschke, als Head of Creative Services bei Saatchi & Saatchi für die Bereiche Art-Buying und Film verantwortlich, ob Nachwuchsfotografen heutzutage sowohl Fotografie als auch Film beherrschen müssen. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchsfotografen-5>

In unserer Serie »Tipps für Nachwuchsfotografen« geben Art Buyer verschiedener Werbeagenturen – wie Scholz & Friends, Kolle Rebbe, und Jung von Matt – wertvolle Ratschläge für Fotografen am Beginn ihrer Karriere. - Art Buyer: An ihnen muss jeder Fotograf vorbei, der einen Job in der kommerziellen Kommunikation landen will. Sie kennen sich mit Technik und visuellen Trends aus, können Talente erkennen und Karrieren fördern. Oder sie lehnen einen ab. In unserer Serie »Tipps für Nachwuchsfotografen« teilen Art Buyer verschiedener Werbeagenturen wertvolle Ratschläge für Fotografen, die am Beginn ihrer Karriere stehen, und geben Antworten auf Fragen wie: Was muss in die Mappe? Wie mache ich Akquise ohne zu nerven? – Zur Übersicht unter ... - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchsfotografen-2014-uebersicht>

Eine gute Übung, das zu betexten – Das Rhizomebook Blog - Der holländische Künstler Jan van der Til liest Bücher mit Titeln wie Do it yourself, Make it yourself!, Self made presents, Make your own models, Decorate your house, The art of doing, That's how you do it!, You can do it yourself, Make your own photos, Instant answers, Build your own telescope, Self made meals, Making stuff and doing things, Shelves and bookcases, Unusual uses for ordinary things, Real simple solutions, Tile your world, Teach it yourself, Fix it yourself und The art of fixing things. Daraus entsteht in seinem Blog eine kontinuierlich wachsende Sammlung höchst eigenartiger Fotos. - <http://rhizomebook.wordpress.com/>

Die Autoren-Galerie – Bilder von Menschen, die schreiben - ... - Die Fotografin Birgit-Cathrin Duval porträtierte an vier Tagen über 100 Autorinnen und Autoren auf der Leipziger Buchmesse 2014. So entstand ein faszinierender Blick auf Menschen, die schreiben – vom Verlagsautor bis zum Self-Publisher, vom Hobby-Schriftsteller bis zum Bestseller-Autor. - Die Hintergründe zu Technik und Ablauf der Porträt-Aktion und ihre Philosophie beim Fotografieren von Autoren beschreibt Birgit-Cathrin Duval in ihrem Blog - <http://www.takkiwrites.com/>

Der Märchenerzähler Hans Christian Andersen 1867 (oder 1869) als Untermieter der Fotografin Thora Hallager in Kopenhagen. - <http://historicaltimes.tumblr.com/search/andersen>

Alberne Gesetze durch Fotos verdeutlicht - Humorous Photographs Poke Fun At The Silly Laws Of The US - Manhattan-based photographer Olivia Locher, whose cheeky photo series 'I Fought The Law' was previously featured, has come up with new photographs that poke fun at the silly laws in the US. For example, it is illegal to sell hollow logs in Tennessee, while it is against the law to walk down the street carrying a violin in a paper bag in Utah. Check out more bizarre but real laws below. - <http://olivialocher.com/ifoughtthelaw.html>

This past week was National Library Week! Still imagine all librarians as the curmudgeonly figures you encountered in elementary school? Think again. Slate has a photo project representing the diversity of librarians—showcasing their personalities, appearances, and many vast fields of study. It is a beautiful reminder to us to treat our libraries and librarians with the respect they deserve. - [http://www.slate.com/blogs/ behold/2014/02/11/kyle\\_cassidy\\_photographs\\_librarians\\_at\\_the\\_american\\_library\\_association.html](http://www.slate.com/blogs/ behold/2014/02/11/kyle_cassidy_photographs_librarians_at_the_american_library_association.html)

June Korea's photographic fantasy: one man's relationship with his sex doll [... „Still Lives: Eva is a constructed reality photographic series about one man's relationship with his beloved sex doll. His love began the day he cut open the tape to her man-sized box, delivered by FedEx on 29 December 2014. Photographed in narrative situations, this work represents a progression of New York-based visual artist June Korea's ongoing fascination with dolls. "I began photographing dolls in 2001 to listen to their voices, and see their secret lives once again as I did in my childhood," he says. Although the work is a fictional child-like fantasy, it is inspired by and grounded in an emotional sincerity. "Loneliness is why I became interested in photographing dolls. I know human-like inanimate objects are not going anywhere," June explains. June sought for the still lives to be riddled with melancholy, forcing the inanimate Eva to become a relatable character in the narrative. June says: "I hope for myself and viewers who are struggling with different types of emotions every day, that we can find more meaning by sharing stories of the solitary existence in our lives.""] – Juni 2016 -

[http://www.itsnicethat.com/articles/june-korea-eva-280616?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28t%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/june-korea-eva-280616?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28t%27s+Nice+That%29)

Das »Kleingedruckte« von Bildagenturen. Manche Nutzungsbedingungen von Bildagenturen sind schwer zu durchschauen. Der Fotograf Gunnar Menzel und sein Team möchten Licht ins Dunkel bringen und widmen dem Thema eine Artikelserie. – Mai 2016 - [http://www.designerinaction.de/fotografie/das-kleingedruckte-von-bildagenturen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/fotografie/das-kleingedruckte-von-bildagenturen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29)

The Big Fat List of Documentaries About Photography - Want to watch a non-fiction film about photography? Here's a list of documentaries (and some other stuff) concerning photography that I've collected over the years. [About the author: Wirjo Hardjono is a photography enthusiast who enjoys finding and watching films about photography.] - Juli 2013 – April 2016 - <http://petapixel.com/2013/07/01/the-big-fat-list-of-documentaries-about-photography/?platform=hootsuite> [vgl. [https://www.reddit.com/r/photography/comments/1hf8d1/big\\_list\\_of\\_documentaries\\_about\\_photography/](https://www.reddit.com/r/photography/comments/1hf8d1/big_list_of_documentaries_about_photography/) ...]

Das A und P der Propaganda - Associated Press und die nationalsozialistische Bildpublizistik - Associated Press lieferte den Nazis im zweiten Weltkrieg Bildmaterial für rassistische Hetze, behauptet Historikerin Harriet Scharnberg in ihrer Untersuchung über der Rolle von AP im Dritten Reich. Die deutsche AP-Tochter hatte sich als einzige nichtdeutsche Agentur dem Reichsschriftleitergesetz unterworfen – und damit der Zensur der Nazis. AP spricht von "Einzelpersonen und deren Handlungen, die AP nicht bekannt waren". - sueddeutsche.de, zeithistorische-forschungen.de (komplette Untersuchung) – April 2016 - <http://www.zeithistorische-forschungen.de/1-2016/id=5324>

Rolf Dieter Brinkmann: Standphotos – November 2010 - <http://www.planetlyrik.de/rolf-dieter-brinkmann-standphotos/2010/11/>

Die letzten Fotos von Trotzki - ... - Das Blog delibere.fr präsentiert einige unbekannte Fotos des späten Trotzki kurz vor seinem Tod, aufgenommen vom befreundeten Ehepaar Rosmer. René Solis porträtiert auf delibere.fr Seva Volkov, den Enkelsohn Trotzki und letzten Überlebenden Zeugen seiner Ermordung, der noch einige Jahrzehnte in Trotzki's Haus in Mexiko Stadt weiterlebte, bis es zu einem Museum umfunktioniert wurde. Gilles Walusinski stellt die Fotos vor. Auch Jérémie Maire betrachtet die Fotos in Télérama: "Man sieht die Einsamkeit Trotzki's. Nur einige wenige Personen umgeben ihn, seine Frau, Freunde, sein Enkel. Man sieht auch seine Angst, die Leibwächter mit ihren Patronengürteln. Und die Herausforderung, trotz allem zu überleben, während in Europa der Krieg ausbricht. Trotzki sagt es in seinen Schriften: Er weiß, dass seine Tage gezählt sind. Er ist für Stalin kein nützlicher Gegner mehr." – Februar 2016 - <http://delibere.fr/trotsky-mexique-photos-inedites/> - und - <http://www.telerama.fr/scenes/que-montrent-les-photos-inedites-de-leon-trotsky,138869.php>

7 Ways to Lose Clients - Created just for photographers, the following video by Jay P Morgan highlights seven things you're doing that's causing you to lose your clients. Uploaded on YouTube channel The Slanted Lens, some ways to lose clients include not understanding what they want, not worrying or caring about how they feel during a shoot, and giving them exactly what they want in order to finish the job. – Februar 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=Zdh4\\_\\_--6os](https://www.youtube.com/watch?v=Zdh4__--6os)

Zun Lee | Visual Storyteller – Zun Lee is a physician, self-taught photographer and visual storyteller based in Toronto. He originally picked up a camera to relieve work-related stress and quickly developed an exacting eye for documentary photography and street portraiture. His intimate projects "Father Figure" and "Fade Resistance" challenge media stereotypes of African-American families and have garnered the attention of The New York Times, The New Yorker, and Magnum Foundation, among others. - Februar 2016 - <https://vimeo.com/153773597> [vgl. <http://www.zunlee.com/> ...]

„Kommen sechs Fotografen in einen leeren Raum“ – das könnte auch der Beginn eines schlechten Witzes sein. Ist aber erneut eine interessante und kreative Aufgabe, die Canon Australien gestellt hat. Nach dem Fotomodell mit den sechs Persönlichkeiten ist das Sextett bei dieser Aktion ganz auf sich alleine gestellt. Sechs FotografInnen, die in einen Studierraum geleitet werden, in dem nichts ist. Nur sie selbst, der Boden und eine Umrandung mit rotem Tape. Was wohl heraus kommt, wenn die Kreativität auf Maximum gestellt werden muss? [„...Creativity needs nothing but you. To prove this we invited 6 photographers to a studio shoot. What they didn't know: The studio was empty. Props and Selfies weren't allowed.“] – Januar 2016 - <http://www.langweiledich.net/was-sechs-fotografinnen-aus-einem-leeren-raum-herausholen/> [vgl. <https://youtu.be/Uis4EanV15o> ...]

Hemya Moran - "Intimate Strangers" - Diese Fotografin bringt zwei völlig Fremde zusammen und fotografiert sie in intimen Situationen - Kann man Intimität nachstellen? Das ist die Frage, der die israelische Fotografin Hemya Moran in ihrer Serie "Intimate Strangers" nachgeht. - Dazu lädt sie zwei zufällig ausgewählte Menschen ein, die sich noch nie zuvor begegnet sind, einen kurzen Moment der Intimität nachzuspielen. So zu tun, als seien sie Mutter und Tochter, eine Familie, Liebende. Gemeinsam in die Badewanne zu steigen, zu frühstücken, halbnackt im Bett zu kuscheln. "Für jedes Bild erschaffe ich einen intimen Moment, eine künstliche Beziehung. In relativ kurzer Zeit habe ich es geschafft, eine Industrie der Intimität zu erzeugen." - Sie interessiert sich für die Atmosphäre zwischen Fremdheit und erzwungener Vertrautheit, Offenheit und Schamgefühl, die unendlichen Möglichkeiten, die im Moment der ersten Begegnung stecken. – Dezember 2015 - <http://i-ref.de/i-ref-impuls/diese-fotografin-bringt-zwei-voellig-fremde-zusammen-und-fotografiert-sie-in-intimen-situationen/> [vgl. <http://hemyamoran.com/intimatestrangers.html> ...]

Porträts – hier z.B. ... der Tumblr ... Composers Doing Normal Shit [... u.a. Edgard Varèse being sad on a boat. - Krzysztof Penderecki having a miserable time with some lady friends. - Arvo Pärt riding in a taxi. - Pierre Boulez smoking a cigarette while opening a bottle of champagne. - Etc. etc. etc.] – Dezember 2015 - <http://composersdoingnormalshit.tumblr.com/>

Philipp Toledano – z.B. die Foto-Serie „Maybe“ - [... „Most of my life has been lived in a golden shimmer of love and privilege. I've been lucky in more ways than people can imagine. And intertwined through that iridescent daydream was the illusion of control. The reassuring sense of my hand on the tiller, irrevocably guiding me upwards, towards a bright, certain future. When my mother died suddenly in 2006, everything changed. I thought that parents were forever, but when mine vanished, I realized that nothing really was. Obvious to most perhaps, but not me. The future became a shadowed landscape, filled with uncertain paths and ruinous storms. I wondered-what other sudden, dark turns lay ahead? ...“] In: Mr Toledano – Oktober 2015 - Quelle: <http://www.mrtoledano.com/maybe/01>

camerawoman – Fotomagazin für Frauen. Im April 2015 startete das Crowdfunding für das erste Fotomagazin für Frauen. Nun ist bereits die zweite Ausgabe mit einer Auflage von 65.000 Exemplaren erschienen. – September 2015 - <http://camerawoman.de/> [vgl. [http://www.designerinaction.de/fotografie/camerawoman-fotomagazin-fuer-frauen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/fotografie/camerawoman-fotomagazin-fuer-frauen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) ...]

The Man Who Saw America. Looking back with Robert Frank, the most influential photographer alive. - Im Aufmacher des New York Times Magazine porträtiert Nicholas Dawidoff den "größten lebenden Fotografen" Robert Frank. Daneben gibt es Fotos aus Robert Franks Klassiker "The Americans", unterlegt mit Zitaten aus der Einleitung des Beat-Literaten Jack Kerouac. – Juli 2015 -

[http://www.nytimes.com/interactive/2015/07/02/magazine/robert-frank-the-americans.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/interactive/2015/07/02/magazine/robert-frank-the-americans.html?_r=0) [vgl. <http://www.nytimes.com/2015/07/05/magazine/robert-franks-america.html> ...]

Hard-Hitting Photos Of People Struggling With Regret, Isolation, Dark Emotions - „Mexican-American photographer Alec Dawson has a hard-hitting photo series that many of us can relate to. Titled 'Nobody Claps Anymore', the collection features individuals battling 'emotional cancers'—feelings of isolation, regret, anxiety and depression. He wrote: „It is my de facto art therapy. My photographic works are about internal emotional dramas which often reveal themselves in quiet solitary moments in people's homes. I use cinematic lighting to dramatize these moments.“ – April 2015 -

<http://designtaxi.com/news/374422/Hard-Hitting-Photos-Of-People-Struggling-With-Regret-Isolation-Dark-Emotions/>

Literatur fotografieren ... Literaten vor allem ... Eine Gisele Freund Ausstellung in Nürnberg – Eine selbstbewusste Foto-Reporterin - Virginia Woolf, Walter Benjamin, James Joyce: Wir verdanken Gisèle Freund Porträts der großen Geister des 20. Jahrhunderts. Doch sie sah sich eher als Fotoreporterin.

Dieses Selbstverständnis der berühmtesten Fotografin des 20. Jahrhunderts bekräftigt das Kunsthaus Nürnberg. – April 2015 – nachzuhören unter [http://cdn-storage.br.de/MUJlUuOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-9S/52Ff9Agy/150409\\_0830\\_kulturWelt\\_Gisele-Freund-Ausstellung.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJlUuOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-9S/52Ff9Agy/150409_0830_kulturWelt_Gisele-Freund-Ausstellung.mp3)

„Schöner fotografieren“ - ...viel mehr muss mensch eigentlich nicht sagen über die Website von Andreas Humi. Denn der Fotograf stellt unter dem Titel „Schöner fotografieren“ wertvolle Informationen zur Verfügung, mit denen schönere Fotos gelingen: Basics wie Bildgestaltung, Licht, Farbe, Geometrie, Schärfe oder Perspektive – aber auch grundlegende Dinge wie Ästhetik, Kultur oder Medium werden in informativen und kurzweiligen Texten inkl. Beispielen besprochen. – März 2015 - <http://andreashurni.ch/>

"Eins aus tausend" - Viele von uns haben unzählige Fotos auf dem Handy gespeichert - und eines davon ist das wichtigste. In der Reihe "Eins aus tausend" erzählen Menschen die Geschichte ihres Lieblingsbildes. [... Anne Backhaus, Jahrgang 1982, bekam die Idee für "Eins aus tausend", als sich auf ihrem Handy 3574 Fotos angesammelt hatten, und sie aus Speichermangel löschen musste. Das ging viel leichter als befürchtet.] – März 2015 - <https://instagram.com/einsaustausend/> [vgl. <http://www.spiegel.de/stil/private-handybilder-eins-aus-tausend-mit-matthias-jabs-a-1023002.html> - <http://www.spiegel.de/stil/eins-aus-tausend-private-handybilder-von-anne-backhaus-mit-karen-ng-a-1021933.html> - <http://www.spiegel.de/stil/private-handybilder-eins-aus-tausend-mit-fabian-fenk-a-1020634.html> - <http://www.spiegel.de/stil/nachrichtensprecher-jens-riewa-zeigt-privates-handyfotografie-a-1019536.html> - <http://www.spiegel.de/stil/eins-aus-tausend-kolumne-von-anne-backhaus-mit-oliver-giemza-a-1017223.html> - <http://www.spiegel.de/stil/eins-aus-tausend-kolumne-von-anne-backhaus-mit-claudia-spengler-a-1017099.html> ...]

Photo Series Shows People Confessing Their Biggest Regret In Life. - What is your biggest regret? [... Not being with my father when he died 15 years ago - Not listening - I have no regrets! - Developing an addiction to alcohol - When I stole my sister's money - Shagging Lee's mum - What I did last night] - London-based Aleksandra Raluca Dragoi decided to take to the streets to ask individuals about their life's largest remorse. Inspired by Gillian Wearing's Signs, the 22-year-old photographer had people posed with handwritten signs of their biggest regret. She wrote: "I think that when you share your thought with somebody, even if it is (some) strange person, you release the black stain which is on the soul and you can feel free." – März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373271/Photo-Series-Shows-People-Confessing-Their-Biggest-Regret-In-Life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/373271/Photo-Series-Shows-People-Confessing-Their-Biggest-Regret-In-Life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://www.aleksandraralucadranoi.com/which-is-your-biggest-regret-i-...>]

Jodi Rudoren porträtiert die palästinensische Künstlerin Nidaa Badwan, die seit über einem Jahr in einem etwa zehn Quadratmeter großen Zimmer im Gazastreifen lebt, den sie in dieser Zeit kaum je verlassen hat. Der Grund: der Konflikt mit Israel zum einen und die Hamas zum anderen, die ihr vorschreiben wollte, welche Kleidung sie draußen zu tragen habe. In ihrem Zimmer hat Badwan die Fotoserie "Hundert Tage Einsamkeit" produziert, 14 Selbstporträts, "die ebenso klassisch sind wie innovativ. 'Ich warte auf das Licht', sagt Ms. Badwan, die manchmal eine Woche oder sogar einen Monat braucht, um Fotos zu konstruieren, die wie Gemälde aussehen. 'Alles ist schön, aber nur in meinem Zimmer, nicht in Gaza. Ich bin bereit in diesem Zimmer zu sterben, wenn ich keinen besseren Ort finde. Man kann sagen, es gibt jetzt ein anderes Leben für mich', fügt sie hinzu. 'Ich fühle, ich lebe nicht hier. Das Projekt hat neue Fenster für mich gemacht.'" – A Gaza Artist Creates 100 Square Feet of Beauty, and She's Not Budging - März 2015 -

[http://www.nytimes.com/2015/02/28/world/middleeast/finding-gaza-unbearable-artist-creates-her-own-world-in-one-room.html?hp&action=click&pgtype=Homepage&module=photo-spot-region&region=top-news&WT.nav=top-news&\\_r=1](http://www.nytimes.com/2015/02/28/world/middleeast/finding-gaza-unbearable-artist-creates-her-own-world-in-one-room.html?hp&action=click&pgtype=Homepage&module=photo-spot-region&region=top-news&WT.nav=top-news&_r=1)

14 Stunning Finalist Photos from the World Photography Awards. Slideshow [... Achten Sie bitte immer auch die – oft kunstvolle „Artist description“ der Fotografen!] – Februar 2015 - <http://magazine.good.is/slideshows/stunning-world-photos>

For 11 Years, This Man Has Taken Photos Of Everything His Right Hand Touches. And he plans to keep doing it until he's age 60 ... „Cheese knives. Chinese yo-yos. Tools on a Swedish farm. For the past 11 years, artist Alberto Frigo has taken a photo of everything his right hand has touched. By 2040, when

the project ends, Frigo believes he'll have photographed a million different objects." – Februar 2015 - <http://www.fastcodesign.com/3042784/exposure/for-11-years-this-man-has-taken-photos-of-everything-his-right-hand-touches>

Kunst & Fotografie. Weisheiten für's Leben: Ein Vater lässt Bilder sprechen - In einem sehr persönlichen Projekt, das über den Zeitraum eines Jahres hinweg entstanden ist, macht der Fotograf Brandon Kidwell seinen Kindern ein besonderes Geschenk. Sieben mit dem iPhone kreierte Fotos spiegeln einerseits seine Erfahrungen und symbolisieren andererseits jeweils eine Weisheit, die er ihnen auf ihren Lebensweg mitgeben möchte. - Februar 2015 - <http://i-ref.de/iref-impuls/weisheiten-fuers-leben-ein-vater-laesst-bilder-sprechen/>

PAGE online - In unserer Serie »Tipps für Nachwuchs-Fotografen« geben Art Buyer verschiedener Werbeagenturen – wie Scholz & Friends, Kolle Rebbe, und Jung von Matt – wertvolle Ratschläge für Fotografen am Beginn ihrer Karriere. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/tipps-fuer-nachwuchsfotografen-2014-uebersicht>

Gruppo Armando Testa - NIGGER. TERRORIST. THIEF. FATTY. Even words can kill - Nigger. Terrorist. Thief. Fatty. Four words, four insults that assault those who receive them as if they were a blow to their head. No matter if they are whispered or shouted, they can hurt people in more ways than expected. The campaign, developed as a multi subjects campaign, shows close ups of 4 typologies of people that are often subjected to insults, racial discrimination or prejudiced derision. Our aim was to make people, especially the youth, aware of discrimination and racism. – Oktober 2014 - [http://www.armandotesta.it/en/works/EVEN\\_WORDS\\_CAN\\_KILL](http://www.armandotesta.it/en/works/EVEN_WORDS_CAN_KILL)

One of Many von Wesley Verhoeve - One of Many is a monthly series of photo essays about twelve American cities and their creative communities. – Januar 2015 – <http://essays.oneofmany.co/> [vgl. <http://www.wesleyverhoeve.com/> ...]

Fotobücher – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/841\\_Fotobuecher\\_2012\\_bis\\_2014.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/841_Fotobuecher_2012_bis_2014.html)

Architekturfotografie - perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/66\\_Architekturfotografie.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/66_Architekturfotografie.html)

In dem Flickr-Pool Sechs Wörter, ein Foto, eine Geschichte wurden Fotos gesammelt, zu denen eine sechs Worte lange Geschichte gehört; es gibt auch eine entsprechende englischsprachige Flickr-Group. - November 2014 - <https://www.flickr.com/groups/sixwordstory/pool/> [vgl. u.a. <http://www.flickriver.com/groups/6worte/pool/interesting/> ...]

bild.sprachen - Plattform für Fotografie und fotografische Projekte - Mit nationaler bis internationaler Ausrichtung findet seit 2008 die „bild.sprachen“ dieses Jahr als „bild.sprachen - Plattform für Fotografie und Fotografieprojekte“ am 28. und 29. November im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei Fotografie an der Schnittstelle zwischen Gebrauchsphotografie (Design), Dokumentarphotografie und Kunst. Die Plattform bietet Fotografen die Möglichkeit, ihre Projekte, ihre Ideen, ihre Dienstleistung, ihren Stil, ihre Bildsprache Vertretern von Institutionen und Unternehmen aber auch von Medien und aus der Kommunikationsbranche vorzustellen. Sie wird flankiert von einem Programm aus Präsentationen, Informationsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen und ist gleichzeitig Labor, Branchen- und Szenetreffpunkt. Auch 2014 soll wieder der mit 2.500,- Euro dotierte Preis für die beste Bildsprache vergeben werden. – Oktober 2014 - <http://www.bildsprachen.de/plattform-bildsprachen/plattform-2014/>

Maxim von K.I.Z. hat Instagram durchgespielt! - Maxim von K.I.Z. ist mit Abstand der konstanteste deutsche Rapper. Auf seinem Instagram-Account @maxim\_kaizett teilt er seit 1. Juli auf täglich ein Foto und droppt zu jedem ein paar Lines. Das besondere daran: es ist immer das gleiche Bild! – Juli 2017 - <https://www.blogrebellen.de/2017/07/27/maxim-von-k-i-z-hat-instagram-durchgespielt/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Berührungsgängste? – Touching Strangers von Richard Renaldi. Richard Renaldi hat eine besondere Faszination für Menschen und fotografiert daher vorzugsweise Unbekannte auf der Straße. Das Projekt "Touching Strangers" entsprang seinem Interesse an Gruppenportraits. Der Amerikaner sprach Fremde auf der Straße an und bat sie miteinander für ein Bild zu posieren. Sprich, zwei Personen, die einander nicht kennen, sollen sich umarmen oder die Hand halten. Egal wie, hauptsächlich sie berührten einander. In: i-ref. Kulturmagazin v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/08/14/touching-strangers/> [vgl. <http://www.renaldi.com/> - <http://www.renaldi.com/projects/#id=album-11&num=content-188>]

Anonymus: Foto-Video-Serie „berlinfolgen“. Menschen aus Berlin erzählen in der neuen Foto-Video-Serie auf taz.de ihre Geschichte. Sie helfen bei Bestattungen, sind auf der Suche nach der Freiheit oder pflegen den Gefängnis-Garten. Menschen, die in Berlin leben, erzählen in der neuen Serie „berlinfolgen“ auf taz.de ihre Geschichte. Was für Leidenschaften sie haben, womit sie kämpfen, wofür sie sich einsetzen. Und natürlich geht es auch um Berlin. Die Videoserie ist eine Kooperation von taz und 2470media. Im Laufe eines Jahres werden 52 Protagonistinnen und Protagonisten vor die Kamera treten. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, aber eines gemein haben: Sie sind keine Prominenten. In: berlin folgen - Stand: 23. Juni 2012 - Quelle: <http://berlinfolgen.2470media.eu/index.96.de.html> [vgl. <http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9842> ...]

Anonymus: Innovations in Visual Storytelling. Moving Beyond the Linear Narrative. - Photographers and filmmakers are adapting the technologies of interactive web design, video gaming and virtual reality to expand their storytelling. In an effort to engage new audiences, or draw viewers deeper into stories, they are moving beyond traditional linear narratives. Using a variety of new tools for capturing and displaying still and moving images and sound, these experimental storytellers give their viewers a new, more interactive way to move inside a story. PDN subscribers can learn more about the creation and design of these projects, as well as other experiments in immersive storytelling, this month on PDNOnline. In: pdn. Photo Distric News v. 25. Juli 2016 - Quelle: <http://www.pdnonline.com/features/photographer-interviews/Innovations-in-Visual-Storytelling-Moving-Beyond-the-Linear-Narrative-17024.shtml>

Anonymus: My better half. Amanda Jones is running a beautiful project, called 'My Better Half', where she is introducing couples and their love stories along some really nice design elements and some secret details about the contestants. Amanda is a talented graphic designer who some of you will eventually know from the blogosphere and her work with Kinfolk Magazine. We will follow her blog and can't wait to see more of her amazing work. In: ignant. Weblog v. 13. Juli 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/07/13/my-better-half/> [vgl. <http://www.amandajanejonesblog.com/> - <http://www.kinfolkmag.com/> ...]

Baecker, Dirk: epi meta ta physika. 6. März 2007: Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II. - Eine Gesellschaft ist nur vollständig, wenn sie ihre eigene Negation enthält, ist eine bekannte These Niklas Luhmanns. Jean Baudrillard war derselben Auffassung. Dass die spätmoderne Gesellschaft sich auf eine „Kommunikation“ eingelassen hat, die unterschiedslos jeden mit jedem vernetzt und keine Negation mehr kennt, war für ihn ein scharfer Einwand gegen diese Gesellschaft (Paradoxe Kommunikation, Bern 1989). In: Kultur/Reflexion. Philosophische, kultur- und sozialwissenschaftliche sowie künstlerische Beiträge v. 6. März 2017 - Quelle: <https://kure.hypotheses.org/189>

Bán, Zsófia: Als nur die Tiere lebten. Erzählungen. Aus dem Ungarischen von Terézia Mora. Berlin 2014. Barthes, Roland: Über Fotografie. Interview mit Angelo Schwarz (1977) und Guy Manderey (1979). In: Herta Wolf (Hrsg.): Paradigma Fotografie. Frankfurt a.M. 2002.

Becker, Sabina: Literatur im Jahrhundert des Auges. Realismus und Fotografie im bürgerlichen Zeitalter München 2010.

Beckmann Norman (Hrsg.): Blickfang 2013 | 2014. Deutschlands beste Fotografen. 222 Fotografen [Alphabetisch geordnet finden sich in dem großformatigen Bildband unterschiedlichste Arbeiten einer Auswahl der besten Fotografen Deutschlands. Neben zahlreichen altbekannten Namen der Branche, zeigen auch wieder einige vielversprechende Talente ihr Können. In zwölf interessanten Fotografen-Interviews stehen zudem Rede und Antwort: Christian Stoll, Alexandra Klever, Tom Nagy, Thomas von Salomon, Lado Alexi, Monica Menez, Uwe Ditz, Christoph Siegert, Gerhard Linnekogel und Sven Heinrich.]. Hamburg 2013.

Breindel, Alexander: Some Surprising Ways A.I. is Impacting Photography. - Photographers beware; the impact of AI on the profession is likely to be much greater than previously assumed. While the ability of AI to sort and find images has long been recognized—and cheered on by businesses, photo editors, and individuals consumers alike—the ability of AI to replace not only the skills, but the photographer herself, is slowly coming down the pipeline. It's high time to reflect. In: Resource Magazine v. 7. November 2017 - Quelle: <http://resourcemagonline.com/2017/11/some-surprising-ways-a-i-is-impacting-photography/82162/>

Büllesbach, Alfred: Die berufliche Situation freier Bildjournalisten in der Bundesrepublik Deutschland Hochschulschrift. Magisterarbeit am Fachbereich Kommunikationswissenschaften der Freien Universität Berlin 1992.

Bunting, Joe: Why Empathy is the Key to Story. To write fiction, you must develop your capacity be empathetic. Empathy is so much a part of what the writer does that it would be impossible to get by without it. In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/empathy-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/empathy-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice%28The+Write+Practice%29)

Cruz, Edgar Gómez/ Asko Lehmuskallio (Hrsg.): Digital photography and everyday life. Empirical studies on material visual practices [... Part I Variance in use in everyday photography; 1 'I'm a picture girl!' Mobile photography in Tanzania ; 2 'Today I dressed like this': selling clothes and playing for celebrity: self-representation and consumption on Facebook; 3 Amplification and heterogeneity: seniors and digital photographic practices ; 4 Illness, death and grief: the daily experience of viewing and sharing digital images 5 The Boston Marathon bombing investigation as an example of networked journalism and the power of big data analytics 6 Variance in everyday photography; Part II Cameras, connectivity and transformed localities; 7 Photographs of place in phonespace: camera phones as a location-aware mobile technology; 8 (Digital) photography, experience and space in transnational families: a case study of Spanish-Irish families living in Ireland; 9 Visual politics and material semiotics: the digital camera's translation of political protest 10 Linked photography: a praxeological analysis of augmented reality navigation in the early twentieth century 11 Photographic places and digital wayfaring: conceptualizing relationships between cameras, connectivities and transformed localities; Part III Camera as the extension of the photographer; 12 Exploring everyday photographic routines through the habit of noticing; 13 'Analogization': reflections on wearable cameras and the changing meaning of images in a digital landscape; 14 Photo-genic assemblages: photography as a connective interface 15 The camera as a sensor: the visualization of everyday digital photography as simulative, heuristic and layered pictures 16 Is the camera an extension of the photographer?; 17 Outlook: photographic wayfaring, now and to come]. London; New York [2016] (= Routledge studies in European communication research and education; Bd. 10.).

Dahaba, Astrid: Zum Verhältnis Bild und Sprache in der Fotografie. Hochschulschrift. Hamburg, Hochschule für bildende Künste, Fachbereich Visuelle Kommunikation, Studienrichtung Fotografie/Verlagswesen, Examensarbeit, WS 1988/89. Hamburg 1989.

Donohue, Deirdre: Children's Books Worth Treasuring. I want to share some more photographically illustrated books for young people with you that I treasure because they are marvelous to discover, as well as unlikely to ever be published these days. In the post-Law & Order SVU-era, they would raise too many red flags in showing, for example, bears carrying naked babies through the forest, or tying little girls to trees. Of course, they are stuffed Steiff bears, and these 2 girls are toy dolls I am referring to, and these are playful non-violent books. Nevertheless, when assessing books to read for a group of children in the library recently, I left these 2 favorites off in favor of some of the more benign works in fear that I might raise parents' hackles. Granted, all librarians know that children really gravitate towards the kind of books that deal with good and evil in really tangible ways. No one knew that better than the Brothers Grimm. Dare Wright, whose remarkable story was told in Jean Nathan's biography, *The Secret Life of the Lonely Doll*, was a master of illustrating the inner thoughts and fears of children, and turning them into rather broad & engaging morality tales à la Grimm and Aesop. In: *Monsters & Madonnas. The International Center of Photography Library Blog* v. 12. August 2011 - Quelle: <http://icplibrary.wordpress.com/2011/08/12/children%E2%80%99s-books-worth-treasuring/> Eckert, Angelika: Spektakulär: Soundbook von Serviceplan mit gedruckten Lautsprechern. - Eine bahnbrechende neue Technologie der TU Chemnitz mischt den Markt der gedruckten Bücher auf. - Erstmals verwirklichte in diesem Jahr die Münchner Werbeagentur Serviceplan das Jahrbuch der World Press Photo Foundation mit integrierten, aufgedruckten Lautsprechern und unterlegte damit die eindrucksvollen Bilder von internationalen Fotojournalisten mit den dazugehörigen Geschichten. In: *PAGE online* v. 27. April 2015 - Quelle: <http://page-online.de/tools-technik/spektakulaer-soundbook-von-serviceplan-mit-gedruckten-lautsprechern/>

Eich, Johannes: Fotografie. Suzanne Saroff Welt der analogen Glitches. - Als Pierre 2013 in New York unterwegs war, erzeugte er mit seinem iPhone wundervolle Glitch-Panoramen. In der digitalen Welt bezeichnet man mit Glitch einen kurzzeitigen Fehler, bzw. eine temporäre Verfälschung – meistens weil die Technik mit dem Input nicht hinterherkommt oder ihn fehlinterpretiert. - Die Künstlerin Suzanne Saroff, aus Missoula in Montana, erzeugt Ihre Glitches ganz analog. Mit der Kamera und ein paar Wassergläsern verbiegt sie das Licht rund um Alltagsgegenständen und Lebensmitteln. In: *Schön hässlich* v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://schoenhaesslich.de/2018/suzanne-saroff-welt-der-analogen-glitches/> [vgl. <http://schoenhaesslich.de/2013/nyc-glitched/> - <https://www.hisuzanne.com/> - [https://www.hisuzanne.com/perspective ...](https://www.hisuzanne.com/perspective...)]

Esposito, Scott: Julio Cortázar translation brings „From the Observatory“ to new audience. In 1968, the Argentinian author Julio Cortázar was left astonished by Maharajah Jai Singh II's astronomical observatories at Jaipur and New Delhi in India. While visiting them he took about 300 photographs of these mammoth structures built early in the 18th century; four years later he returned to the photographs to write the essayistic prose poem, „From the Observatory“. The book has now been rendered into English for the first time in a stunning translation by the talented Anne McLean, a two-time recipient of the prestigious Independent Foreign Fiction Prize for Translated Literature. In: *The National* v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.thenational.ae/arts-culture/books/julio-cort-zar-translation-brings-from-the-observatory-to-new-audience>

Flusser, Vilém: Für eine Philosophie der Fotografie. Göttingen 1983.

Förtisch, Michael: Dieses neuronale Netz erschafft 3D-Gesichter aus unscharfen Fotos. Intelligente Computersysteme können nicht nur Gesichter erkennen, sondern auch welche erschaffen. Forscher aus Kalifornien lassen etwa ein neuronales Netz dreidimensionale Promi-Abbilder aus einzelnen Fotos

generieren. Die Ergebnisse sind geradezu gespenstisch real. - Wer Schauspieler wie Kevin Spacey oder Mads Mikkelsen in ein Videospiel holen will, muss aufwendige 3D-Scans vornehmen. Dafür werden die Berühmtheiten mit dutzenden Kameras abgelichtet und von Scannern vermessen, die jeden Quadratzentimeter ihres Gesichts kartographieren. Eine Forschergruppe am Institute for Creative Technologies der Universität von Südkalifornien glaubt, das nun ändern zu können. Für ein realistisches 3D-Abbild bräuchten sie nur ein mittelprächtiges Foto, das nicht mal das gesamte Gesicht zeigen müsse, behaupten Shunsuke Saito, Hao Li und ihre Kollegen. In: Wired v. 9. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xing_share=news) [vgl. <https://youtu.be/qX8AIRsFmTA> ...]

Gerdes, Claudia: Foto-Trends 2015 [... 1. Genderblind - 2. Wonderlust - 3. The Vanguardians - 5. Return to Film]. - Welche visuellen Trends bestimmen 2015 die Fotografie? Die spannenden Prognosen der Trendexperten von Getty Images. In Sachen Bildtrends hatte die Agentur Getty Images schon immer die Nase vorn. Früher, als Bildagenturen noch Printkataloge machten, waren die Ergebnisse in oft spektakulären Fotobüchern zu sehen. Heute publiziert Getty die Untersuchungen seiner Trendexperten unter anderem im Magazin »Creative in Focus«, das sowohl gedruckt als auch online zum Download bereitsteht. Einige Trends aus der neuesten Ausgabe ... In: PAGE online v. 5. Januar 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/fototrends-2015> [vgl. <http://infocus.gettyimages.com/post/creative-in-focus#.VKp0EycWH4h> - <http://stories.gettyimages.com/creative-focus-2015-visual-trends-briefing/> ...]

Gerdes, Claudia: Ungewöhnliche Fotografen-Websites: Daniel Sannwald. Die ungewöhnlichste Fotografen-Website, die uns in letzter Zeit begegnet ist, ist die von Daniel Sannwald. Sogar ein Buch wurde aus der Site ... - Am Ende des Artikels stellen wir kurz nochmal Auftritte vor, die besonders aus der Reihe tanzen. Am extremsten tut dies die Site von Daniel Sannwald, einer der international gefragtesten deutschen Modefotografen. In: PAGE online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/bild/ungewoehnliche-fotografen-websites-daniel-sannwald/> [vgl. <http://www.danielsannwald.com/> ...]

Gibson, Ralph: State of the Axe. Guitar Masters in Photographs and Words. Foreword by Anne Wilkes Tucker. Preface by Les Paul. Houston 2008.

Good, Jonathan: How many photos have ever been taken? Today we take photos for granted. They are our memories of holidays and parties, of people and places. An explosion of cameras and places to share them (Facebook, twitter, instagram) means that our lives today are documented, not by an occasional oxidizing of silver halide but constantly recorded with GPS coordinates and time stamps. However it hasn't always been like this - the oldest photograph is less than 200 years old. In: 1000memories v. 15. September 2011 - Quelle: <http://1000memories.com/blog/94-number-of-photos-ever-taken-digital-and-analog-in-shoebox>

Hack, Günter: Digitalfotografie: Melancholie der Bilddatenbank. Unüberschaubare Massen von Digitalfotos liegen auf unseren Rechnern. Sind die Bilder tot oder lebendig? Ein paar technikphilosophische Gedanken zum Heimarchiv. In: Die Zeit online v. 7. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2017-05/digitalfotografie-melancholie-der-bilddatenbank-guenter-hack/komplettansicht>

Hammerschmidt, Jens: Google möchte der KI fotografische Kreativität beibringen. Wandert ein virtueller Fotograf durch eine virtuelle Welt ... Maschinenlernen hat seine Grenzen da, wo menschlich-subjektive Aspekte ins Spiel kommen. Oder doch nicht?! Bei Google jedenfalls wagte man den Versuch und schickte sozusagen einen virtuellen Fotografen hinaus in die weite Welt, um mit – so heißt es zumindest im entsprechenden Blog-Beitrag dazu – „ziemlich beeindruckenden“ Ergebnissen zurückzukehren. Das Ziel des Projektes sei es gewesen, zu erkunden, wie die Maschine überhaupt „subjektive Konzepte“ erlernen könne, um auf diese Weise Inhalte mit einem gewissen künstlerischen Anstrich zu generieren. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 16. August 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/google-moechte-der-ki-fotografische-kreativitaet-beibringen>

Hammerschmidt, Jens: Von der Skizze bis zum Composing – der Prozess von Erik Johansson. - Fotograf und Bildbearbeiter Erik Johansson ist nicht eben dafür bekannt, sich dem Realistischen versprochen zu haben. Stattdessen begegnet man in seiner Bildergalerie dem eher Fantastischen bis Surrealen. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/von-der-skizze-bis-zum-composing-der-prozess-von-erik-johansson> [vgl. <https://youtu.be/Gz09w24vkw4> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/news/ncc-commissioned-project> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/> ...]

Heiferman, Marvin (Hrsg.): Photography Changes Everything [Who We Are - What We Do - What We See - Where We Go - What We Want - What We Remember]. Photography Changes Everything—drawn from the online Smithsonian Photography Initiative—offers a provocative rethinking of photography's impact on our culture and our lives. It is a reader-friendly exploration of the many ways photographs package information and values, demand and hold attention, and shape our knowledge of and experience in the world. Edited and with an Introduction by Marvin Heiferman. Foreword by Merry Foresta. New York; Washington, D.C. 2012.

Heller, Steven: How the World Developed Around Photography. Photography Changes Everything is a bold title for a book. It needs no subtitle. It is definitive. Edited by Marvin Heiferman, this book stems from the Smithsonian Photography Initiative. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 6. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/how-the-world-developed-around-photography/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=how-the-world-developed-around-photography](http://imprint.printmag.com/daily-heller/how-the-world-developed-around-photography/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=how-the-world-developed-around-photography) [vgl. <http://www.aperture.org/books/books-new/photography-changes-everything.html> - <http://click.si.edu/Contributors.aspx> ...]

Hepper, Eva: Japanischer Tempellauf. Der niederländische Schriftsteller Cees Nooteboom hat sich auf einen der anspruchsvollsten Pilgerwege Japans begeben. Seine Eindrücke von der Saigoku-Wallfahrt beschreibt er mit subtiler Komik. Einzutauchen in die Magie der Orte vermag er aber nur selten. Ein Buch mit Fotografien von Simone Sassen. In: dradio v. 9. August 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2208193/>

Hofmann, Wilhelm (Hrsg.): Bildpolitik – Sprachpolitik. Untersuchungen zur politischen Kommunikation in der entwickelten Demokratie. Berlin; Münster 2006 (= Studien zur visuellen Politik; Bd. 3).

Holzbrecher, Alfred (Hrsg.): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit [Foto-Text-Theorie - Fachdidaktische Konzepte für Elementar- und Primarstufe, Sekundarstufen, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung - Museumspädagogische Aspekte - Jugendkultur- und Medienarbeit - Reisefotografie - Sozialfotografie - Bildberichterstattung - Fototherapie - Erinnerungsarbeit in der Altenarbeit]. Wiesbaden 2006.

Iversen, Margaret: Was ist Fotografie? In: Herta Wolf (Hrsg.): Paradigma Fotografie. Frankfurt a.M. 2002, Jenny, Volker: Fotografie und Sprache. 4. Aufl. Düsseldorf 1981.

JLISTER: Google Improves Image Recognition; Releases Project as Open Source Software. - The company says the improvements come in the third version of its system named Inception, with the score coming from a standardized auto-caption test named ImageNet. It reports the first version scored 89.6 percent, the second 91.8 percent and the new one 93.9 percent. In: Geeks are sexy v. 26. September 2016 - Quelle: [https://www.geeksaresexy.net/2016/09/26/google-improves-image-recognition-releases-project-open-source-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](https://www.geeksaresexy.net/2016/09/26/google-improves-image-recognition-releases-project-open-source-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) [vgl. <https://research.googleblog.com/2016/09/show-and-tell-image-captioning-open.html> - [https://github.com/tensorflow/models/tree/master/im2txt# ...](https://github.com/tensorflow/models/tree/master/im2txt#...)]

Johnny: Historical Photos of Japan Brought to Life Using Artificial Intelligence Colorization. - or all their charm and nostalgia, black and white photos do create a certain disconnect between the past and present. Looking at them, it's easy to forget that we're connected to that time by what is merely a blink of an eye in the grand scale of history. And so it's worth colorizing old black and white photos if only for the contemporaneity, with which we use to learn from history. The process, however, was painstakingly manual. Even with digital software, colorists have had to colorize the images piece-by-piece; pixel-by-pixel. But now, a team of Japanese researchers at Waseda University, led by Dr. Ishikawa, has utilized artificial intelligence (AI) and deep learning to create a program that automatically colorizes photographs. The task was accomplished through the deep learning and color matching of 2.3 million color photographs. In: Spoon & Tamago v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.spoon-tamago.com/2017/09/19/historical-photos-japan-artificial-intelligence-colorization/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/09/19/historical-photos-japan-artificial-intelligence-colorization/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29) [vgl. [https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914\\_9 ...](https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914_9...)]

Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 Controversial Pictures. The official definition of a controversy is an issue that involves a prolonged public dispute or debate. Controversies usually concern a matter of opinion and can involve a wide variety of topics including world history, religion, philosophy, politics, economics, science, finances, age, gender, and race. In some areas of the world controversial issues are said to be disruptive to society and are not discussed in public. In other cultures, people feel it is their duty to examine all areas of a subject and discuss it in a civilized manner. In: Listverse v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/02/10/10-controversial-pictures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/02/10/10-controversial-pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Jones, Josh: Enter the Cover Art Archive: A Massive Collection of 800,000 Album Covers from the 1950s through 2018. - When I get to muttering in my beard about kids today, the subject oft turns to digital music and how everything sounds the same and looks the same and "what ever happened to album covers, man...." I mean I know they still exist, but they're terrible, right? Shiny thumbnail-sized afterthoughts with no more purpose than candy in a shop window display? I will admit it, and not without some chagrin, I've always thought that whoever designed Taylor Swift's 1989 had a canny sense of the derivative as a quality one should wear proudly on one's sleeve—it's evocative!, in a fun way, not in the way of her most recent, severely Teutonic cover incarnation. - So, it's not all bad, because there's one good Taylor Swift album cover. But then album art has never been all good. Far from it. I remember album covers like this and this and these being the norm. And then there's ... well you've probably seen these jaw-dropping monstrosities from the distant past.... In: open culture v. 27. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/enter-the-cover-art-archive.html> [vgl. [https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection ...](https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection...)]

Kelly, Devin: Do Not Tell Me This Is Not Beautiful: On the Collaborative Art of Words and Images. - When Walker Evans accompanied James Agee on an assignment for Fortune in 1936, the two came to a certain realization that the bounds of magazine journalism would not permit a full portrayal of the Woods, the Gudgers, and the Ricketts — three families of poor white tenant farmers. Let Us Now Praise Famous Men grew out of that realization. Evans's portraits of these families sit at the very front of the book, head-on shots of weathered faces, dark eyes, freckles, cheekbones. They are without text, without description. Agee's prose flows out of and after these photos in deep contrast. It is luminous, cosmic, rhetorical, poetic. Tragic and lyrical, dense. It is direct. It speaks to the reader; it says care for these people, please. Essay. In: The Millions v. 15. Oktober 2014 - Quelle: <http://www.themillions.com/2014/10/do-not-tell-me-this-is-not-beautiful-on-the-collaborative-art-of-words-and-images.html>

Kix, Martina: Jeden Tag sieht man Fotos, bei Instagram, Twitter oder im Fernsehen. Einige bekommt man allerdings nicht mehr aus dem Kopf, weil sie die Tür in eine Welt öffnen, die sonst verschlossen bleibt. Auf dem LUMIX-Festival für jungen Fotojournalismus treffen sich alle zwei Jahre in Hannover Nachwuchsfotografen und stellen Geschichten aus, an denen sie Wochen oder Monate gearbeitet haben. Die Bildredakteurin Amelie Schneider und ich waren dabei und haben uns die sechzig Reportagen und Essays aus 23 Ländern angeschaut. Den Freelens-Award hat die Fotografin Meeri Koutaniemi mit ihren schwarz-weiß Aufnahmen gewonnen: Sie begleitete die Opfer von Genitalverstümmelung. Aus allen Geschichten haben wir fünf ausgewählt, die uns besonders berührt haben. In: NEON Blog v. 27. Juni 2014 - Quelle: <http://blog.neon.de/2014/06/die-erzaehler/>  
 Kolbe, Juli: Aussterbende analoge Schätze in Schwarz-Weiß-Fotografien festgehalten. - Wenn Du einmal die Augen schließt und an Deine Kindheit zurückdenkst, welche Dinge, die es damals gab, sind heute vom Erdboden verschwunden? Der duftende Pflaumenkuchen nach Original-Oma-Rezept? Das alte Baumhaus im Kirschbaum? Die Schaukel im Vorgarten? Dein Gameboy? Für den Kunstfotografen Michael Massaia sind es analoge, klackernde Geräte mit Sprungfedern, Lämpchen und Metallkugel, die er als analoge Schätze zusehends verschwinden sind. Die Rede ist natürlich von Flipperautomaten. Vor ungefähr zehn Jahren hat er begonnen, den Zerfall von traditionellen Spielhallen fotografisch festzuhalten. Erst im letzten Jahr ist es ihm gelungen, die auf Schwarz-Weiß-Film gebannten Bilder so zu entwickeln, dass sie die gewünschte Stimmung transportieren. Betitelt hat er die nostalgische Fotoserie „Saudade“ – ein portugiesisches Lehnwort, das den Schmerz über etwas für immer Verlorengangenes ausdrückt. In: KlonBlog v. 18. Januar 2017 - Quelle: <https://www.klonblog.com/2017/01/18/aussterbende-analoge-schaetze-in-schwarz-weiss-fotografien-festgehalten/>

Kölsch, Jochen: „Und hinter tausend Bildern keine Welt“. Dialektik und Paradoxie der Medien. Vom Aufstieg des Bildes und dem Zerfall des Wortes. München 2005 (= Kopaed medienkritische Schriften; Bd. 3).

Krauss, Rolf H.: Photographie und Literatur. Zur photographischen Wahrnehmung in der deutschsprachigen Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Ostfildern 2000 (= Vorher: Diss. Univ.: Stuttgart 1999).

Larsen, Jonas/ Mette Sandbye (Hrsg.): Digital snaps. The new face of photography. Expert contributors representing varied disciplines demonstrate how and to what extent the traditional social practices, technologies and images of analogue photography are being transformed with the movement to digital photography [... The New Face of Snapshot Photography / Jonas Larsen and Mette Sandbye - pt. I. IMAGES ON WEB 2.0 AND THE CAMERA PHONE - ch. 1. Overlooking, Rarely Looking and Not Looking / Martin Lister - ch. 2. The (Im)mobile Life of Digital Photographs: The Case of Tourist Photography / Jonas Larsen - ch. 3. Distance as the New Punctum / Mikko Villi - pt. II. FAMILY ALBUMS IN TRANSITION - ch. 4. How Digital Technologies Do Family Snaps, Only Better / Gillian Rose - ch. 5. Friendship Photography: Memory, Mobility and Social Networking / Joanne Garde-Hansen - ch. 6. Play, Process and Materiality in Japanese Purikura Photography / Mette Sandbye - ch. 7. 'Buying an Instrument Does Not Necessarily Make You a Musician': Studio Photography and the Digital Revolution / Sigrid Lien - pt. III. NEW PUBLIC FORMS - ch. 8 Paparazzi Photography, Seriality and the Digital Photo Archive / Anne Jerslev and Mette Mortensen - ch. 9. Retouch Yourself: The Pleasures and Politics of Digital Cosmetic Surgery / Tanya Sheehan - ch. 10. Virtual Selves: Art and Digital Autobiography / Louise Wolthers - ch. 11. Mobile-Media Photography: New Modes of Engagement / Michael Shanks and Connie Svabo.]. London 2014 (= International library of visual culture; Bd. 7).

Liehr-Molwitz, Claudia: Über den Zusammenhang von Design und Sprachinformation. Sprachlich und nicht-sprachlich realisierte Wissens- und Bewertungsprozesse in Überschriften und Fotos auf den Titelseiten zweier Tageszeitungen. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien 1997 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 21 - Linguistik; Bd. 183) (Vorher: Diss. Univ. Hamburg 1997).

Majer, Daniel: Der Seinsmodus – Ein Experiment. Wer kommunizieren kann, ist klar im Vorteil. Egal ob man schreibt, hört, liest, fotografiert, spricht oder malt. Werbung ist ein extremes Beispiel der Kommunikation. Ob man will oder nicht, man ist ihr ständig ausgesetzt. In meinem Experiment kommuniziere ich ihr zurück! Die Protagonisten in meinem Versuch kommunizieren über das Medium der Fotografie. 37 Menschen. Jeder hat einen Begriff der am häufigsten vorkommenden Wörter der deutschen Werbesprache, die in ständig aktualisierter Form durch den Slogometer online abrufbar sind, zugeteilt bekommen. Mit Hilfe einer Einwegkamera haben die Protagonisten ihren Begriff interpretiert. Ein explizites Briefing der ausgesuchten Personen hat nicht stattgefunden, um ein möglichst authentisches Bild der jeweiligen Person und des zu fotografierenden Begriffes abzubilden. In: Design made in Germany v. 11. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/20546/> [vgl. <http://mitjot.blogspot.com> - <http://www.slogans.de/slogometer.php?Year=2011>]

Manz, Margit (Hrsg.): Das Fremde im Auge des Fremden [Reise in Texten und Fotografien durch China]. Literaturhaus Basel. Parallelt. in chines. Sprache. - Teilw. in chines. Schr. Aus dem Chinesischen von Raffael Keller u.a. Basel 2003.

Marien, Mary Warner: 100 Ideas That Changed Photography [This compelling book chronicles the most influential ideas that have shaped photography from the invention of the daguerreotype in the early 19th century up to the digital revolution and beyond.]. London 2012.

McCurry, Steve: Untold. The Stories Behind the Photographs [Steve McCurry's iconic images have made him one of the world's most popular photographers working today. Now, for the first time, he shares the stories behind stunning images taken from around the world throughout his extensive career.]. London; New York 2013.

Mead, Rebecca: Gerhard Steidl Is Making Books an Art Form. - Gerhard Steidl is known for fanatical attention to detail and for embracing the best that technology offers. "He is so much better than anyone," the photographer William Eggleston said. Photograph by Mark Peckmezian for The New Yorker. - The University of Göttingen, in Germany, owns one of the world's rarest books: an intact Gutenberg Bible. When Gerhard Steidl, a printer and publisher of photography books, was growing up in Göttingen, in the nineteen-fifties and sixties, the book—one of only twenty surviving complete copies, and one of only four printed on vellum, rather than on paper—was sometimes on display at the university's library. Steidl, whose father worked as a cleaner in the presses of the local newspaper, had developed a precocious interest in the technical aspects of printing, and one day he asked the librarians if he might examine the book. "I wanted to learn as much as possible about Gutenberg, who invented the movable letters for printing, and I wanted to see the first result," he said recently. The librarians placed the Bible on a desk and walked away. "It was not even secured!" he recalled. In: The New Yorker v. 22. Mai 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/05/22/gerhard-steidl-is-making-books-an-art-form>

Mill, Chris: Photoshop Reveals How Different Countries See Body Image. - Beauty is in the eye of the beholder, or more commonly, it's shaped and defined by cultural standards that are different around the world. To try and understand how the perfect body is viewed across the world, designers from 18 countries were asked to Photoshop the same model. The aim of the project, commissioned by UK pharmacy chain Superdrug, was to understand the perception of female beauty, and cultural pressures faced by women to conform to a standard. The not-exactly-scientific study used (mostly female) freelance designers, found through online jobs sites and given the same, fairly loose instructions ... In: Gizmodo v. 17. August 2015 - Quelle: [http://gizmodo.com/photoshop-reveals-how-different-countries-see-body-imag-1724498667?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://gizmodo.com/photoshop-reveals-how-different-countries-see-body-imag-1724498667?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Mioc, Damir: Auf der Suche nach neuen Perspektiven. Tim Birkner arbeitet in Coburg als Text- und Fotojournalist. Damir Mioc befragte ihn am 26. Juni 2008 zu seiner beruflichen Tätigkeit und zum Berufsbild des Bildjournalisten. Herr Birkner, Sie sind seit dem Jahr 2000 fest angestellter Text- und Bildjournalist bei der "Neuen Presse" Coburg. Warum haben Sie sich für diesen Berufsweg entschieden? Der Berufswunsch stand bei mir schon früh fest. Ich habe bereits in meiner Schulzeit viel geschrieben und fotografiert. Während dem Studium habe ich hauptsächlich für das Radio gearbeitet. Nach dem Studium habe ich bei der "Neuen Presse" Coburg eine Redakteursstelle in Teilzeit bekommen, wo ich seither zu gleichen Teilen als Text- und Bildjournalist tätig bin. In: Bildjournalismus heute - Stand: 24. April 2012 - Quelle: [http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus/fotografen\\_interview\\_birkner.html](http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus/fotografen_interview_birkner.html)

Morris, Errol: BELIEVING IS SEEING. Observations on the Mysteries of Photography. Illustrated. New York 2011.

Nooteboom, Cees: Saigoku. Auf Japans Pilgerweg der 33 Tempel. Mit Fotografien von Simone Sassen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. München 2013.

Petersen, Thomas: Die Entschlüsselung der Bilder. Methoden zur Erforschung visueller Kommunikation. Ein Handbuch. Köln 2011.

Photography Guides: 11 Predictions for the Future of Photography in 2017. - More than 115 years ago, when photography was in its infancy, an engineer named John Elfreth Watkins wrote an article for Ladies' Home Journal with predictions for the coming century. He wrote of the extinction of cars, the erasure of the letters C, Q, and X from the English alphabet, and the total eradication of flies, but one of his more outlandish propositions was the following: „Photographs will be telegraphed from any distance. If there be a battle in China a hundred years hence, snapshots of its most striking events will be published in the newspapers an hour later." In: The Shutterstock Blog v. 28. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.shutterstock.com/blog/photography-predictions-2017>

Plath, Jörg: Erzählungen Die Kraft des Augenblicks. - Zsófia Bán: "Als nur die Tiere lebten". Die ungarische Schriftstellerin Zsófia Bán hat nach ihrem vielbeachteten Debüt erneut einen Band mit Erzählungen vorgelegt. Darin geht es um das Geheimnis der Fotografie und ums Aufbrechen verschlossener Momente. Zsófia Bán erzählt in dem Prosa-Band "Als nur die Tiere lebten" von Augenblicken, die sich plötzlich ausdehnen, förmlich explodieren. Mit einem Mal entsteht ein Netz ungeahnter Zusammenhänge, was mit einem Schrecken einhergeht. Bános Protagonisten, die oft das Weite gesucht und in einer anderen Sprache eine neue Existenz gesucht haben, erfahren, dass ihre Flucht erfolglos war. In: dradio v. 10. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/erzaehlungen-die-kraft-des-augeblicks.950.de.html?dram:article\\_id=282460](http://www.deutschlandradiokultur.de/erzaehlungen-die-kraft-des-augeblicks.950.de.html?dram:article_id=282460)

Popova, Maria: 100 Ideas That Changed Photography. From the camera obscura to the iPhone, or why photography is an art of continuous reinvention. Earlier this year, British publisher Laurence King brought us 100 Ideas That Changed Graphic Design, 100 Ideas That Changed Film, and 100 Ideas That Changed Architecture. Now comes 100 Ideas That Changed Photography — an equally concise and intelligent chronicle of the most seminal developments in the history of today's most prevalent visual art. From technical innovations like the cyanotype (#12), the advent of color (#23), the Polaroid (#84), and moving pictures (#20) to paradigms like photojournalism (#66) and fabrication (#93) to new ways of looking at the world like aerial photography (#54), micro/macro (#55), and stopping time (#49), each of the ideas is accompanied by a short essay contextualizing its history and significance. In: Brain Pickings v. 24. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Narrowly Selective Transparency: Susan Sontag on Photography vs. the Other Arts. - "While a painting or a prose description can never be other than a narrowly selective interpretation, a photograph can be treated as a narrowly selective transparency." - "The picture of life contrasted with the fact of life... All that is really peculiar to humanity ... proceeds from this one faculty or power," early photography advocate Frederick Douglass observed in contemplating the power of "aesthetic force." But what is it that lends photography its singular power to capture and convey the facts of life? In *On Photography* (public library) — that same indispensable 1977 volume that presaged the dynamics of visual culture on the social web — Susan Sontag considers how photography differs from the other arts and what makes it a unique medium for human communication and consciousness. In: *Brain Pickings* v. 13. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/13/susan-sontag-on-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/13/susan-sontag-on-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Prebble, Tim: #believeinfilmm? why film? - I was thinking about the deeper ramifications of shooting film and today picked up some prints and a few things became clear.... So here is my own personal reasoning & motivation for shooting film... And don't get me wrong, I love digital and still shoot with it – I am not a luddite and tend to disengage when people start debating as though it is an either/or issue. The key in any creative endeavour is to learn & use all the tools and then use whatever best suits the individual project... In: *The Music of Sound*. Weblog v. 26. Mai 2017 - Quelle: <http://www.musicofsound.co.nz/blog/believeinfilm-why-film>

Prenner, Thomas: Fotografie. Photo+Adventure: Das perfekte Porträt. Für ein gutes Porträtfoto gibt es kein Patentrezept, wie der Fotokünstler Calvin Hollywood im Gespräch mit der futurezone erklärt. Es gibt aber sehr wohl eine Reihe von Punkten, die man beachten sollte. Egal, ob Hobby-Fotograf oder Profi: jeder Mensch, der ab und zu eine Kamera in Händen hält, ist irgendwann mit der Aufgabe konfrontiert, einen anderen Menschen zu fotografieren. Wie man das Fotoshooting und die Nachbearbeitung gestaltet, muss dabei jedes Mal aufs Neue analysiert und bestimmt werden. „Eine allgemeingültige Anleitung für das perfekte Porträt gibt es nicht“, wie Calvin Hollywood erklärt. Viele Fotografen konzentrieren sich zu sehr auf die Technik und auf das Licht und vergessen, einen Draht zu dem Model herzustellen. „Im Idealfall findet man Gemeinsamkeiten heraus. Welche Hobbys hat man etwa gemeinsam?“ Man sollte im Vorfeld auch ein wenig über die Person recherchieren und sich überlegen, worüber man beim Shooting spricht. In: *Futurezone* v. 8. November 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/12284-photo-adventure-das-perfekte-portraet.php?rss=fuzo>

Rapp, Leonie: *Blickfang* 2013/2014. Fast 700 Seiten mit Arbeiten von 222 erlesenen Fotografen/innen sowie diverse Interviews und Fachartikel präsentiert die neue, wieder fast 5 kg schwere Ausgabe des Jahrbuches »Blickfang – Deutschlands beste Fotografen« für 2013/2014. Alphabetisch geordnet finden sich in dem großformatigen Bildband unterschiedlichste Arbeiten einer Auswahl der besten Fotografen Deutschlands. Neben zahlreichen altbekannten Namen der Branche, zeigen auch wieder einige vielversprechende Talente ihr Können. In zwölf interessanten Fotografen-Interviews stehen zudem Rede und Antwort: Christian Stoll, Alexandra Klever, Tom Nagy, Thomas von Salomon, Lado Alexi, Monica Menez, Uwe Ditz, Christoph Siegert, Gerhard Linnekogel und Sven Heinrich. Ebenfalls zu Wort kommen die Agentin Mirjam Böhm (PAM – Mirjam Böhm) und Sven Gless (Agent / BANRAP Photographers). In: *Slanted* v. 15. November 2013 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/blickfang-20132014>

Rougef-Luchaire, Baptiste/ Sibylle d'Orgeval: Einer unter 6 Milliarden [Was macht Ihnen die größte Freude? Was am meisten Angst? Wovon träumen Sie? Gäbe es einen Grund, aus dem Sie töten könnten? Diese und viele weitere grundsätzliche Fragen stellten der Fotograf Yann Arthus-Bertrand und sein Team fünftausend Personen in fünfundsiebzig Ländern.]. München 2010.

Sachsse, Rolf: *Bildjournalismus heute*. Beruf, Ausbildung, Praxis. München 2003. - Online-Auszüge via ... - <http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus>

Schmitz-Emans, Monika: Literarische Bilder der Photographie. Zu metaphorischen Prozessen im Spannungsraum zwischen Sprache und Visualität. Zur Frage nach der Beziehung zwischen Sprache und Bildern. Die These von der Bildgebundenheit unserer Kultur gehört zu den Standardbefunden aktueller Kultur- und Medientheorien. Die eminente alltagskulturelle Präsenz der visuellen Medien, aber auch der Diskurs über einen »visual turn«, welcher die Wahrnehmungsformen des Menschen verändere und zu Verschiebungen in der Hierarchie der Darstellungs- und Kommunikationsformen führe, hat etwas Herausforderndes: Wie steht es um Sprache und Texte? Gehört die seinerzeit so erfolgreiche (und performativ effiziente) Formel von der Sprache als »Schlüssel zur Welt« zu den Antiquitäten? Haben die Bilder und Bildmedien die Hegemonie der Sprache und ihrer Medien gebrochen? Gibt es überhaupt eine Hierarchie von Texten und Bildern, und unterliegt diese epochalen, womöglich mediengeschichtlich bedingten Veränderungen? Wo konstituiert sich Bedeutung und unter welchen medialen Rahmenbedingungen? Literarische Texte nehmen auf die skizzierte Situation und die sich aus ihr ergebenden Fragen auf vielfache Weisen Bezug. Insbesondere verwandeln sie Bilder, Bildmedien und Bilderzeugungstechniken in Metaphern - und nehmen diese Metaphern in den Dienst ihrer eigenen thematischen Interessen [Photographie, Photo-Metaphern, Photo-Metaphorologie]. In: *GloKult Magazin* v. 10. März 2008 - Quelle: <http://www.iablis.de/iab2/content/view/320/95/>

Schulz, Kathryn: Errol Morris Looks for the Truth in Photography. One of the first things we learn in "Believing Is Seeing" is that its author, the filmmaker Errol Morris, has limited sight in one eye and lacks normal stereoscopic vision — "My fault," he writes, for refusing to wear an eye patch after being treated for strabismus in childhood. It's hard to think of another writer who so neatly embodies the theme of his own book. "Believing Is Seeing" is about the limitations of vision, and about the inevitable idiosyncrasies and distortions involved in the act of looking — in particular, looking at photographs. In:

The New York Times v. 1. September 2011 - Quelle:

<http://www.nytimes.com/2011/09/04/books/review/believing-is-seeing-by-errol-morris-book-review.html?pagewanted=1&r=1&ref=books> [vgl.

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/01/believing-is-seeing-errol-morris/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/01/believing-is-seeing-errol-morris/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)]

Siddall, Liv: Photography - Osamu Yokonami's creepy pictures of lost schoolgirls are amazing! Good photographs should tell stories, and these shots look like stills from a ten-part Japanese art-house horror film epic. Osamu Yokonami has taken large groups of girls out into the wilderness and photographed them in groups, in uniform, exploring the landscape. Whether they're standing on windy cliff-faces, linking like floating snowflakes in shallow ponds, or climbing bobble-hatted up snowy hills, this girl gang have got that impulsive vibe that suggests they have perhaps been separated from a school trip and are now embarking on their own little adventure. Osamu Yokonami's other photo series are equally delightful, particularly the shots of people doing seemingly endless forward rolls. In: It's Nice That.

CHAMPIONING CREATIVITY ACROSS THE ART AND DESIGN WORLD v. 9. August 2013 - Quelle:

[http://www.itsnicethat.com/articles/photography-osamu-yokonami?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F5IXC+%28It%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/photography-osamu-yokonami?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F5IXC+%28It%27s+Nice+That%29) [vgl. <http://www.yokonamosamu.jp/>]

Simic, Charles: The Lost Art of Postcard Writing. Here it is already August and I have received only one postcard this summer. It was sent to me by a European friend who was traveling in Mongolia (as far as I could deduce from the postage stamp) and who simply sent me his greetings and signed his name. The picture in color on the other side was of a desert broken up by some parched hills without any hint of vegetation or sign of life, the name of the place in characters I could not read. Even receiving such an enigmatic card pleased me immensely. This piece of snail mail, I thought, left at the reception desk of a hotel, dropped in a mailbox, or taken to the local post office, made its unknown and most likely arduous journey by truck, train, camel, donkey—or whatever it was—and finally by plane to where I live. In: New York Review of Books. Weblog v. 2. August 2011 - Quelle:

<http://www.nybooks.com/blogs/nyrblog/2011/aug/02/what-ever-happened-summer-postcards/>

Stamm, Hermann/ Steffen Groß (Hrsg.): 08 – 10. Fotografie in der Visuellen Kommunikation an der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar Eine Auswahl studentischer Arbeiten aus der Lehre 2008 bis 2010. - Fotografie als Ursprung der neuen Bildmedien umschließt eine Vielfalt von medienspezifischen Ausdrucksformen. Sie ist in ihrer Anwendung in verschiedenen Bereichen nur zugänglich und erfahrbar, wenn die ureigenen Gestaltungsmerkmale in Verbindung mit konzeptionellem Denken, gestalterischer Auffassungsgabe und künstlerischer Umsetzungsfähigkeit erlernt wurden. Weimar 2011.

Stiegler, Bernd: Bilder der Photographie. Ein Album photographischer Metaphern. Frankfurt a.M. 2006.

Stopera, Matt: Every World Press Photo Winner From 1955 - 2011. Every year since the World Press Association gathers in Amsterdam to pick a picture of the year. Here's every photo that's won from the past 55 years or so. Powerful stuff. In: BuzzFeed – Stand: 3. März 2012 - Quelle:

<http://www.buzzfeed.com/mjs538/every-world-press-photo-winner-from-1955-2011>

Stumberger, Rudolf: Die Fotografie - ein verlorenes Medium. - In einem Kunstmagazin war im Oktober 2015 zu lesen: "Bedeutet Gurskys Neuorientierung zum Märchenonkel der Republik das Ende einer Künstler-Ära?" Andreas Gursky, wir erinnern uns, ist der teuerste Fotograf der Geschichte, sein Farbfoto "Rhein II" erzielte vor ein paar Jahren auf einer Auktion in New York einen Preis von 3,1 Millionen Euro. Und was hat Gursky mit der neuen Kamera von Fuji, der X100T, zu tun, die aussieht, als entstamme sie den 1950er Jahren? Und wohin ist das "Punctum" von Roland Barthes verschwunden, der einst schrieb:

"All die jungen Photographen, die durch die Welt hasten, weil sie sich dem Aktualitätenfang verschrieben haben, wissen nicht, dass sie Agenten des Todes sind." - Und jetzt ist es passiert. Die Fotografie ist selbst vom Tod erwischt worden. Wir sehen aktuell den Niedergang eines Mediums. Noch mal: Die Fotografie ist am Ende. Jedenfalls in der uns bisher bekannten Form und Praxis. Denn wie sich tote Körper zersetzen und - Asche zu Asche, Staub zu Staub - schließlich in der Natur aufgehen und sich die Atome neu ordnen, so verschwindet die Fotografie im Digitalen der komitativen Sphäre, also der Einhüllung unserer Welt durch das Netz der Informationstechnologie. In: Telepolis v. 25. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Fotografie-ein-verlorenes-Medium-3570141.html>

Tan, Dorothy: Steve McCurry's New Book Tells The Stories Behind His Most Iconic Images. Legendary photographer Steve McCurry, best known for the portrait titled The Afghan Girl, has recently released a new book that collects the stories behind his most beautiful and powerful images. Featuring more than a hundred of his most renowned photographs, Steve McCurry Untold also includes previously never-before-seen notes, images and ephemera that come together to form rich narratives of the photographer's adventures on 14 of his most important assignments. Accompanied by newly commissioned essays, this book not only provides a behind-the-scenes look at how one of the world's finest photojournalist works, but also provides the reader with a stunning archive of his remarkable career. In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362193/Steve-McCurry-s-New-Book-Tells-The-Stories-Behind-His-Most-Iconic-Images/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362193/Steve-McCurry-s-New-Book-Tells-The-Stories-Behind-His-Most-Iconic-Images/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Truschner, Peter: Der verbrauchte Raum. Über Bilder, Bände und Sites (= Fotolot; o.Nr.) - Beate Gütschow fotografiert Landschaften, Städte und Innenräume und schafft es, ihnen durch künstlerische Verfahren - etwa das digitale Sampling analoger Aufnahmen - eine neue Fremdheit zu geben. Ihre Werkkomplexe "LS, S, I, Z" werden in einem neuen Band dokumentiert. - Es gibt Werke, die etwas von einem Stein haben: abgeschlossen, kompakt, total. Als Bestandteile einer übergreifenden Serie

besteht ihr innerer Zusammenhang zumeist darin, dass sie Ausdruck einer Schaffensperiode sind und Zeugnis darüber ablegen, was KünstlerInnen zum Zeitpunkt x formal und inhaltlich wichtig war, und was nicht. Ihr Bestand lässt sich meist mit einer einfachen Addition bestimmen. Die im Buch LS, S, I, Z zu einem Werkkomplex zusammen gefassten Arbeiten Beate Gütschows umspannen einen Zeitraum von 17 Jahren. Die ersten Fotografien der Serie LS (Landschaft) stammen aus dem Jahr 1999, die letzten aus der Serie Z (Zellengefängnis Lehrter Straße) aus dem Jahr 2016. In: Perlentaucher v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://www.perlentaucher.de/fotolot/die-fotografien-beate-guetschow-und-ihr-werkkomplex-ls-s-i-z.html> [vgl. <https://vimeo.com/199811275> - <https://www.kehrerverlag.com/de/beate-guetschow-z-i-s-ls-978-3-86828-747-9> ...]

Walter, René: Alien Abductee Portraits by Steven Hirsch. Steven Hirsch, über dessen Crustypunks ich vor zwei Jahren gebloggt hatte, knippt jetzt Portraits von Leuten, die von Aliens entführt wurden. Inklusive Zeichnungen der Außerirdischen und den Stories um die Entführung. Großartig! Das da oben ist Cynthia, die Alien-DNA im Blut hat. In: Crackajack v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/24/alien-abductee-portraits-by-steven-hirsch/> [vgl. <http://littlestickylegs.blogspot.de/> ...]

Walter, René: Casual 3D Photography. Peter Hedman und seine Kollegen bohren 3D-Fotografie auf und verwandeln herkömmliche digitale Fotos per Algorithmus in (ein bisschen) begehbare Virtuelle Räume, versehen die Objekte im Bild mit Lichteffekten und überfluten Wälder und solcherlei Schnickschnack. (via ProstheticKnowledge). In: Nerdcore v. 22. September 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/wGBistgOsyQ> ...]

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
BEISPIELE für  
Sprache und  
Photographie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Braucht die Photographie Sprache? Und wenn ja, welche, wann und wo und wie?

„Photographs have a way of implying that it was a little cold that day, or that we live like pets in the laps of everyone who wanted something else.“ (Cole Swenson – „The Book of a Hundred Hands“)

\* \* \*

PerspektivenWechsel – Fotografie trifft Literatur

Bedeutet fotografische Illustrationen Einschränkungen für einen literarischen Text? Wird ein Fotograf unvermeidlich zu einem Illustrator, wenn er sich von Literatur inspirieren ließe? Diese Überlegungen waren der Ursprung einer sehr kreativen Zusammenarbeit.

Die Fotografien der Erlanger Fotografengruppe Hori&Zonte inspirierten die Mitglieder des Erlanger Wortwerks zu Gedichten, kurzen, eindringlichen Texten und Geschichten. Dies wiederum diente als Grundlage für neue Fotografien. Ein Wechsel der Perspektiven. Und PerspektivenWechsel lautet auch der Titel des gemeinsamen Projektes. (Wortwerk Erlangen - 2017)

\* \* \*

## LNKS

Behind The Scars. A photo series celebrating scars and the stories behind them by photographer Sophie Mayanne. - People Reveal Their Scars And How They Got Them In A Powerful Photo Project - Scars get a bad rap. They are often seen as ugly, dangerous, criminal and something to hide and be ashamed of. In popular culture, it's the bad guys that have the scars. - It's no wonder so many people feel self-conscious about them. Sophie Mayanne from London, England, is working to change these perceptions through her photography project 'Behind The Scars,' a series of poignant photographs of people, their scars and the stories behind them. - "As a photographer I have always been drawn to raw and un-retouched work, and what makes us different to one another - and this is where my interest in scars stems from," Sophie told Bored Panda. "When I first started the project, I remember saying that if I could make a difference to at least one person, then I have succeeded. As the project has grown, I just hope it will reach more people, and continue to have a positive impact." - Her subjects, often insecure and vulnerable after years of hiding away their scars, as well as the psychological trauma that they can carry with them, have embraced her project enthusiastically. "The response has been really positive - and seeing yourself through a photographer's eyes can be a powerful experience," Sophie told us. "For some people the experience of the photoshoot can be very therapeutic - as they may have not shared their experiences before, and for others they are consolidating their new found love of their scars - and body." – Januar 2018 - <https://www.boredpanda.com/behind-the-scars-sophie-mayanne/> [vgl. <http://behind-the-scars.tumblr.com/> - <https://www.instagram.com/sophiemayanne/?hl=en> ...]

Kerstin Ehmer ist Fotografin und betreibt die legendäre Victoria Bar. Ihr Debüt „Der weiße Affe“ überzeugt auch sprachlich. - Als echten Hauptstadt-Moloch kann man sich das von pampig-direkt kommunizierenden, zugezogenen und noch ein paar originalen Bewohnern bevölkerte Berlin nicht unbedingt vorstellen. Zu sehr weht der Hauch von Hipster-Spießertum durch die von Hunden (heutzutage schon seltener) zugekackten Straßen. Grund genug, auf die goldenen Zeiten des Stadtmolochs zurückzuschauen, direkt in das schmutzige, dreckige, stinkende Stadtherz. Das Berlin der Weimarer Republik also. Noch rauschen die Roaring Twenties, aber schon wird das politische Unheil am Horizont sichtbar. Rechte Schlägertrupps, linke Revolutionäre, kulturelle Reinerhaltungsfantasien ewiger Germanen und jüdisch geprägte Sexualwissenschaft: Was für eine Mischung! - In ihrem Krimidebüt Der weiße Affe lässt Kerstin Ehmer ihren Kommissar Ariel Spiro aus Wittenberge in die Großstadt anreisen, wo er sogleich einen heiklen Fall bearbeiten muss: Der jüdische Bankier Eduard Fromm wird ermordet in einem Hinterhaus aufgefunden. Der Besuch bei seiner walkürenhaften Geliebten ist ihm zum Verhängnis geworden. Hat ihr Verlobter aus dem Berliner Kriminellenmilieu dem Bankiersleben ein Ende bereitet? Geht es gar um politische Motive? Haben die betrogene Ehefrau oder der Sohn des Bankiers einen Grund, den Mann zu ermorden? – November 2017 - <https://www.freitag.de/autoren/marlen-hobrack/babylon-berlin>

Annemarie Schwarzenbach, heutzutage vor allem bekannt als Schriftstellerin und Reporterin, war auch Fotografin und selber fotografische Ikone. Zu ihrem 75. Todestag am 15. November 2017 hat die Nationalbibliothek über 3000 Fotografien aus dem Bestand des Schweizerischen Literaturarchivs online gestellt. Es handelt sich vorab um Reisebilder, die Schwarzenbach in den 1930er und 1940er Jahren in Europa, Afrika, Amerika und Asien aufgenommen hat. Das Bildmaterial steht unentgeltlich auf Wikimedia Commons zur Verfügung – November 2017 - [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:CH-NB-Annemarie\\_Schwarzenbach](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:CH-NB-Annemarie_Schwarzenbach)

Photographer Groans Internally When 10 Mins Before Closing He Sees Mom Walk In, But Then He Notices Her Daughter – We all know the feeling. It's been a long and tiring day at work, there are just a few minutes to go and you are counting them down, cursing the clock as it seems to move ever slower. You've already stepped out of work-mode mentally, so when you get that call, that email, that customer through the door literally seconds before freedom, you are totally unprepared and a bit irritable. Most of us in this situation would try to fudge it somehow, pass on the responsibility and do just about anything to get the hell out of there. This is the story of a guy that didn't. His heart told him otherwise, and it was the best decision he ever made. Read the beautifully illustrated story below. It was originally shared on the true story website Not Always Right and is about a sick child, a desperate mother and a kind-hearted photographer. The ending has an amazing plot twist, so don't forget the Kleenex! - Oktober 2017 - <https://www.boredpanda.com/cancer-story-comics-not-always-right/>  
Larry Towell (born 1953, Chatham-Kent, Ontario) is a Canadian photographer, poet, and oral historian. – Quelle: [http://en.wikipedia.org/wiki/Larry\\_Towell](http://en.wikipedia.org/wiki/Larry_Towell)

Tapestry is a fun new way to tell and experience stories. [d.i. gesteuertes, gebremstes, dramatisiertes Lesen - Photos, Grafiken, Illustrationen und Schrift als iPhone App – nach einem Klick geht es weiter – „What it is - Tapestry is a portable collection of beautifully designed, short, tappable stories. The stories are presented inside an iPhone and iPad app — in a simple, clean, distraction free reading environment. - The stories - Starting with stories from New York Times best selling author Robin Sloan and others, your collection will grow as we regularly feature new stories. - Write yours - Sign up to write your story. It's free and simple to distribute to your friends and fans. Great stories will be featured for all tapestry users to enjoy.“] - <http://tapestry.is/> - z.B. <http://tapestry.is/JqsvO>

romka - Das unabhängige Fotomagazin romka bietet seit vier Jahren eine Plattform für die Bilder, die wirklich etwas bedeuten. Menschen aus aller Welt zeigen ihre persönlichen Lieblingsfotos und erzählen die Geschichten, die sich dahinter verbergen. romka ist ein kollektives Fotoalbum, in dem Amateure und Profis ihre Erinnerungen zusammentragen. Die Leser sind eingeladen, ihre eigenen Favoriten einzureichen und an dem Projekt teilzunehmen. - <http://www.romkamagazine.com/>

Photography: The cutest bookworms of the New York Art Book Fair. All us cultural city-dwellers go to trendy book fairs, right? It's just the done thing. Hands up if you go there to read books? (No hands). Hands up if you go there to look cool and lurk babes? (All hands). Thought so. Trendy New York blog Gothamist decided that the best way to cover the recent New York Art Book Fair was to photograph the cutey cuterson bookworms that were storming the venue to get their hands on limited edition tomes. Photographer Scott Lynch prowled the babe-saturated fair and produced a genuinely amazing and surprisingly un-pervy review of the event. We know where we'll be next September and it's not London. - <http://gothamist.com/2013/09/21/bookworms.php#photo-1> [vgl.

[http://www.itsnicethat.com/articles/photography-ny-art-book-fair?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28I%27s+Nice+That%29...](http://www.itsnicethat.com/articles/photography-ny-art-book-fair?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28I%27s+Nice+That%29...)]

„In a World without Words“ - Ina Jang is a Korean photographer based in Brooklyn, New York. With regard to her latest series 'In a World without Words' she explains: 'I make images that are minimal and two-dimensional by layering people, places and things to precisely execute ideas, but with the intention of discarding information. The photographs are often figurative and unidentified, casting a suspicion upon the photograph's agenda.' Jonas Cuénin placed Ina Jang's work 'somewhere between fashion and fine art, at the junction of photography, drawing, graphic design and sculpture.' - <http://www.ignant.de/2013/11/27/in-a-world-without-words/> [vgl. <http://inaphotography.com/> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: This Wild Idea. 20.345 Meilen, 21.740 Fotos und 232 Tage steckte Theron Humphrey bis heute in sein Projekt 'This Wild Idea'. Humphreys Idee; er begibt sich für 365 Tage auf einen Roadtrip durch die USA und lernt dabei täglich eine neue Person kennen. Dokumentiert werden die Reise und die Gesichter, die Menschen und Geschichten die er sammelt in seinem online Tagebuch. In: ignant. Weblog v. 23. März 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/03/23/this-wild-idea/>

Del Campo Nazca Saatchi & Saatchi, Buenos Aires, Argentina: Sony Cyber-Shot: Einstein, Marilyn [Advertising Agency: Del Campo Nazca Saatchi & Saatchi, Buenos Aires, Argentina - Executive Creative Director: Maxi Itzkoff, Mariano Serkin - Creative Director: Diego Medvedocky, Ignacio Ferioli - Art Director: Ignacio Ferioli - Copywriter: Diego Medvedocky - Agency Producer: Adrian Aspani, Ezequiel Ortiz - Advertiser's Supervisor: Kim Allard, Takashi Ashida - Account Manager: Joseph Baide - Account Supervisor: Reinier Suarez, Ana Bogni - Production Company: Garlic Films - Director: Marcelo Burgos - Producer: Alvaro Gorospe, Irene Nuñez Palma - Sound Design: Sonomedia - Music: Swing Musica - Post Production: Serena]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/sony-cyber-shot-einstein-marilyn/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=9dLiz7HbX5g> - <http://www.youtube.com/watch?v=YsS5PDwU8zE>]

Hammerschmidt, Jens: Mithilfe von After Effects kommt Bewegung ins Foto. - Armand Dijcks beschäftigt sich in seinem Schaffen sowohl mit statischen Aufnahmen als auch mit den sich bewegenden Bildern. Nur allzu gern erkundet er aber auch die Welt, die irgendwo dazwischenliegt, und erstellt Cinemagramme. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/mithilfe-von-after-effects-kommt-bewegung-ins-foto>

Hirsch, Steven: Little Sticky Legs. Alien Abductee Portraits by Steven Hirsch." I've got to meet numerous types of beings." - „When I was in my thirties I found out from my father the truth about a government experiment that I was part of in which they were using other alien DNA to create me. I also have been on the ships most of my life off and on. I've had lots of contacts. Most of my contacts began when I was a teenager although I had it when I was younger. I was being taken. I've been taken on ships quite a bit.“ In: Little Sticky Legs – Stand: 24. Juli 2012 - Quelle: <http://littlestickylegs.blogspot.de/>

Mai, Karl Heinz/ Herbert Günther: Wir Kinder von früher. Bilder und Geschichten aus einer anderen Zeit. Ein Kinderbuch, Leipzig 2011.

Saatchi & Saatchi Health, London, UK: Prial: See The Person Through The Pain (PRIALT is the only non-opioid intrathecal (IT) therapy approved for severe chronic pain.) [Advertising Agency: Saatchi & Saatchi Health, London, UK - Executive Creative Director: Mike Walker - Head of Art: Eduard Llana Portell - Account Director: Nick Dutton - Agency Producer: Derek Duncan - Photographer: Zena Holloway - Retoucher: Nathan Doney] In: I believe in Advertising. Weblog v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/prial-see-the-person-through-the-pain/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt\\_See\\_The\\_Person\\_Through\\_The\\_Pain\\_Face\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt_See_The_Person_Through_The_Pain_Face_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt\\_See\\_The\\_Person\\_Through\\_The\\_Pain\\_Sofa\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt_See_The_Person_Through_The_Pain_Sofa_ibelieveinadv.jpg)]

Sebald, W.G.: Austerlitz. Roman [mit Photographien]. 5. Aufl. Frankfurt a.M. u.a. 2011.

TBWA\ Stockholm, Sweden: Cancerfonden (The Swedish Cancer Society): Maria, Rolf, Eva [Advertising Agency: TBWA\ Stockholm, Sweden - Copywriter: Johannes Ivarsson - Art Director: Patrick Waters - Photographer: Petrus Olsson - Final Art: Erika Hellström - Account Director: Per Olholt - Account Manager: Charlotte Asplund - Planner: Niclas Norström] In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/12/cancerfonden-the-swedish-cancer-society-maria-rolf-eva/>

Teller, Jürgen: Bilder und Texte. In Zusammenarbeit mit dem ZEITmagazin. Göttingen 2011.

Teufel, Christian: Der Greif #5 - Das Magazin für Fotografie und Literatur. Neu erschienen ist die fünfte (Jubiläums-) Ausgabe von DER GREIF. Das Magazin über Fotografie und Literatur ist großformatig, auf mattem Papier gedruckt, und bietet auf 100 Seiten Arbeiten von 105 Fotografen und 22 Autoren. DER GREIF gibt es nun schon seit über drei Jahren und entwickelte sich aus einer Leidenschaft für Fotografie des Zwei-Mann-Teams Felix von Scheffer und Simon Karlstetter. Bis heute hat sich im Kern ein Künstlerteam gebildet bestehend aus Simon Karlstetter, Leon Kirchlechner, Matthias Lohscheidt und Florian Kreier. Die Kernidee des Magazins war es, Bilder greifbarer zu machen und mit Literatur zu kombinieren. Herausgekommen ist eine werbefreie Publikation, die großformatig und mit viel Platz an Klarheit gewinnt. Arbeiten etablierter stehen noch unbekanntem Künstlern gleichberechtigt gegenüber. In: Slanted v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/der-greif-5> [vgl. <http://www.dergreif-online.de/>]

Timm, Averie: 'Humans of New York' Photo Census Gives the Crowd a Face. "It all started from just taking pictures of people," says Brandon Stanton as we walk onto a Queens-bound 7 train. Stanton is the editor and photographer of the New York City-based blog Humans of New York, a project that he initially started with the intention of taking a photographic census of the city. Stanton's goal from the beginning has been to not only depict the grand span of New York's population through photographs, but also to explore how the population functions in terms of geography, capturing the inherent

differences and common characteristics found in the residents of varying New York City neighborhoods, from Bed-Stuy to SoHo. On a chilly February morning, we tagged along on a photo scavenger to Astoria and got to ask him some questions about Humans of New York. In: Village Voice v. 4. März 2011 - Quelle: [http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans\\_of\\_new\\_y.php](http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans_of_new_y.php) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=W723uCCQvyg> - <http://www.humansofnewyork.com/> - <http://www.humansofnewyork.com/stories/> ...]

Walter, René: Descriptive Camera outputs Text instead of Images. Tolle Kamera von Matt Richardson, die keine Bilder ausspuckt, sondern beschreibende Texte und Metadaten. Das Teil hätte technisch für meinen Geschmack eine ganze Ecke abgefahrener sein können: Die Kamera schickt die Bilder an Amazons Mechanical Turk-Service, der den Text an Menschen auslagert, die Beschreibung kommt so innerhalb von circa 5 Minuten. No AI involved, sorry. Aber es ist ein erster Schritt und 'ne sehr schöne Idee und das mit der künstlichen Intelligenz kriegen wir auch noch hin. In: Crackajack v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/04/25/descriptive-camera-outputs-text-instead-of-images/> [vgl. <http://matrichardson.com/Descriptive-Camera/> ...]

Walter, René: Schickes Typo-Projekt mit guten Tipps zum Umgang mit neumodischem Schnickschnack aus dem Umfeld sozialer Medien von Chacho Puebla und seiner Großtante: Grandmother Tips [Just a few tips that my grandmother should have given me, but unfortunately never did. For a long time I've been wanting to do something with one of my sisters, my great-aunt and typography. Not all together, but it just turned out that way.] In: Crackajack v. 29. November 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/11/29/granny-shows-social-media-advice-in-beautiful-typography/> [vgl. <http://www.behance.net/ilchacho> - <http://www.behance.net/gallery/Grandmother-Tips/2392946>]

Wehle, Winfried: Wann bin ich schon Ich. Ein Album literarischer Nahaufnahmen des 20. Jahrhunderts. Würzburg 2012.

Weilberg, Anna: Die bessere Hälfte. Die Grafikdesignerin Amanda Jane Jones inszeniert in ihrem Projekt »My better half« Paare und ihre unterschiedlichen Spleens. Wieder mal macht ein neues Projekt die Runde im weltweiten Netz: »My better half« ist eine Idee der freischaffenden Grafikdesignerin und Typografin Amanda Jane Jones aus Michigan, die unterschiedliche Paare und deren Besonderheiten, Ticks oder Leidenschaften in den Fokus stellt. Nach dem Web-Hit »Switcheroo« jetzt also eine neue Variante der kreativen Pärchen-Fotografie. - Die Porträts sind ein Mix aus Fotografie und Grafikdesign – humorvolle und reduzierte Illustrationen individueller Charaktere. Die Fotos stammen von unterschiedlichen Fotografen, die grafische Gestaltung aus der Hand von Amanda Jane Jones. In ihrem Blog zum Projekt erzählt die Designerin außerdem die Geschichten der verschiedenen Paare und nennt neben der illustrierten Eigenschaft noch zwei weitere, die jeder Teilnehmer über seinen Partner verraten hat. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die-bessere-haelfte> [vgl.

[http://www.amandajanejonesblog.com/search/label/My%20Better%20Half?updated-max=2012-05-02T15:04:00-04:00&max-results=20&start=17&by-date=false ...](http://www.amandajanejonesblog.com/search/label/My%20Better%20Half?updated-max=2012-05-02T15:04:00-04:00&max-results=20&start=17&by-date=false...)]

Wilde, Harald: Schönheit im Alltäglichen - Joel Sternfelds Farbfotografien aus den USA. Der US-Amerikaner Joel Sternfeld zählt zu den bedeutendsten Fotografen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den 1970er und 1980er Jahren fuhr Sternfeld drei Jahre lang per Kleinbus durch die USA, um sein Land zu porträtieren. Sonnenuntergänge über dem Grand Canyon waren dabei nicht sein Thema. Er fand Schönheit viel eher im Alltäglichen. Das Ergebnis seiner Reise veröffentlichte Sternfeld im mittlerweile zum Kultband avancierten Fotobuch "American Prospects". Sternfeld ging auf Distanz zu seinen Motiven. Er wollte möglichst viel in einem Bild zeigen - ein Versuch, die erzählerische Qualität der Fotografie zu betonen. Manche Szenen sind skurril und untypisch für Amerika, aber Sternfeld erkannte bald, dass die dokumentarische Fotografie ohnehin eine Illusion ist. "Wenn man die Welt durch einen Rahmen betrachtet, drückt man eine Meinung aus", so der Fotograf. "Wenn ich das zeige, aber das nicht, dann ist das meine Meinung. Wir müssen uns lösen von der Idee der dokumentarischen Fotografie. Ich glaube nicht, dass sie existiert." In einer komplexen Welt wie der unseren reiche ein Bild oder sogar eine Bilderserie nicht mehr aus, um zu verstehen. Sternfeld ging schließlich soweit, das Foto und den erläuternden Text als gleichwertig zu behandeln. Seine Bilder wirken oft unspektakulär, auch wenn sie Orte grausamer Verbrechen zeigen. Erst wenn man weiß, dass auf einem abfotografierten Balkon Martin Luther King ermordet wurde, macht das Foto für ihn Sinn. In: 3sat Kulturzeit v. 26. Juni 2012 - Quelle:

<http://www.3sat.de/page/?source=kulturzeit/tips/163313/index.html>

Wolf, Dominik: Dave Engledow: Der beste Vater der Welt. Dave Engledow ist der beste Vater der Welt. Zumindest verrät das eine weiße Tasse mit schwarzer Aufschrift, die immer wieder in seinen Bildern auftaucht. In Wirklichkeit aber ist er ein Vater wie jeder andere. Etwas ungeschickt im Umgang mit dem Sprössling, oftmals durch den Wind und unheimlich pragmatisch. In seinem Projekt "World's Best Father" deckt er genau jene kleinen Unzulänglichkeiten und Missgeschicke des frisch gebackenen Vaters auf und stellt sie in ebenso überspitzter wie kreativer Weise an den Pranger. Die Idee, die inzwischen sogar in einem Kickstarter-Projekt mündetet, kam ihm nach der Geburt seiner Tochter Alice Bee im Jahr 2010, deren Aufwachsen er möglichst originell dokumentieren wollte. Mittlerweile umfasst diese Serie 56 Fotografien. Grund genug also, daraus einen Kalender zu machen. Jedes einzelne Foto illustriert auf humorvolle Weise die Ängste und Neurosen mit denen vor allem junge Väter zu kämpfen haben. In: i-ref. Kulturmagazin v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/09/28/dave-engledow-der-beste-vater-der-welt/> [vgl. [http://www.facebook.com/EngledowArtPhotography ...](http://www.facebook.com/EngledowArtPhotography...)]

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
BEISPIELE –  
Einige Gedichte zu  
Sprache und  
Photographie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Bilder inspirieren Autoren ...

Hier einige Gedichte über Photographien und Photographen ...

\* \* \*

Photo of a Man on Sunset Drive: 1914, 2008

Groundbreaking Ceremony, City of South Miami, Sunset Drive  
Improvements

And so it began: the earth torn, split open  
by a dirt road cutting through palmettos  
and wild tamarind trees defending the land  
against the sun. Beside the road, a shack  
leaning into the wind, on the wooden porch,  
crates of avocados and limes, white chickens  
pecking at the floor boards, and a man  
under the shadow of his straw hat, staring  
into the camera in 1914. He doesn't know  
within a lifetime the unclaimed land behind  
him will be cleared of scrub and sawgrass,  
the soil will be turned, made to give back  
what the farmers wish, their lonely houses  
will stand acres apart from one another,  
jailed behind the boughs of their orchards.  
He'll never buy sugar at the general store,  
mail love letters at the post office, or take  
a train at the depot of the town that will rise  
out of hundred-million years of coral rock  
on promises of paradise. He'll never ride  
a Model-T pattering down the dirt road  
that will be paved over, stretch farther and  
farther west into the horizon, reaching for  
the setting sun after which it will be named.  
He can't even begin to imagine the shadows  
of buildings rising taller than the palm trees,  
the street lights glowing like counterfeit stars  
dotting the sky above the road, the thousands  
who will take the road everyday, who'll also  
call this place home less than a hundred years  
after the photograph of him hanging today

in City Hall as testament. He'll never meet  
me, the engineer hired to transform the road  
again, bring back tree shadows and birdsongs,  
build another promise of another paradise  
meant to last another forever. He'll never see  
me, the poet standing before him, trying  
to read his mind across time, wondering if  
he was thinking what I'm today, both of us  
looking down the road that will stretch on  
for years after I too disappear into a photo.

(Richard Blanco - „Photo of a Man on Sunset Drive: 1914, 2008“ aus  
„Place of Mind“)

\* \* \*

#### Tableaux: Four 19th Century Photographs

1.

Somewhere Indians are walking across America.  
One is a woman caught in stride  
between two white birches, her eyes  
on the ground, her mouth  
biting open a word while the wind  
shreds the lake behind her.

2.

A boy wakes alone in cold New England air.  
From his window he watches his father's breath  
mix with the steam from cows' urine.  
A white blanket of sheep has unrolled  
across the hill, and the yellow dogs  
who ran and ran have now disappeared.

3.

A glass necklace floats on her white breast  
just as she herself floats inside his lens  
while he watches from under the dark hood—  
her small black eardrops hang perfectly still,  
her long white neck and cleavage ready to be  
frozen forever by the touch of his finger.

4.

As the deer ate from the deep lawn  
and the fish jumped near the willow trees,  
the big white ferry paused briefly before sliding  
back again across the lake, completely  
unaware of its brightness and its beauty.

(John Spaulding – „Tableaux: Four 19th Century Photographs“ aus  
„The White Train“)

\* \* \*

Timothy O'Sullivan, Photographer

He could have stayed in the city,  
photographed the cheese and oyster boys after the war,  
opal-colored orphans or ladies of unfortunate standing,  
back when tall buildings still believed in America,  
back when concrete was still a thing of splendor.  
Instead he went West to rehabilitate his grief.

Always the white sky.  
Always the dark figures lost in an immense world  
full of danger and disaster, starvation and storms  
of mosquitoes thick enough to snuff out candles.  
Provisions lost in a blazing sun that watched  
constantly. Twice hit by shell fragments,  
once by tuberculosis.  
Dead at 42.

The fortunate thing about his camera  
was its ability to stray—  
to put things in that didn't belong,  
like footprints in the sand.  
Here is the photographer and his party  
exploring the great canyons of the West  
while their clothes dry on the line.

(John Spaulding – „Timothy O'Sullivan, Photographer“ from „The  
White Train“)

\* \* \*

Photo of Melville; Back Room, Old Bookstore

I passed him by at first. From the photograph  
Peered sepia eyes, blindered, unappeased  
From a lair of brows and beard: one not amazed

At anything, as if to have looked enough  
Then turned aside worked best for him—as if  
Night vision was the discipline that eased  
The weight of what he saw. A man's gaze posed  
Too long in the sun goes blank; comes to grief.  
That face could be a focus for this back room,  
For pack-rat papers strewn as if in rage,  
Fond notes unread: each wary eye a phial  
Unstopped to let huge Melville out, to calm  
The sea of pages; Melville in older age:  
The grown man's sleepy defiance of denial.

(Stephen Sandy – „Photo of Melville; Back Room, Old Bookstore“  
aus „The Thread“)

\* \* \*

Photographs

Proof Sheets: 36 Prints

These photographs are the index of an hour,  
memory clocked along negative margins:  
one through twelve, one through twelve, one  
through twelve.

Even in a sequence there is choice,  
as when I chose not to photograph silences between words—

choice of the parted lips—  
or choose now a sequence out of time.  
Scissors: chopped time.

Rearrangement is good:  
You are characters in a drama called then.

You are figures for mythology.  
I shall make Phaedra blonde, Theseus dark, Hippolytus  
blonde—

blue eyes: blue eyes; that will do—  
Antigone singing in the graveyard wind,

a twelve-year old who is Jocasta alternate weeks.  
Neither imagination nor my willing flesh can move this  
hand

one fraction of an inch;  
a shift of stance could have juxtaposed mouths.  
The fixed frame

is the drama:  
Hippolytus at banquet;  
Phaedra in her chamber,  
behind her that painting blurred

into an omen,  
as if Theseus were Creon, Meleager, shepherd, faun;  
Oedipus barefoot, hairskin beast;  
Antigone maenad, Helen, Artemis.

Only out-of-focus figures move.

(John Unterecker – „Photographs“ - aus Poetry. February (1970)).

\* \* \*

Snapshots with Wide Apertures Shown on the Road

1

This one's on Route 80 south of Water's End, Arizona, speeding  
anywhere else when I'm tired  
of reading the yellow dash-and-dash, highway's old adage.  
Sunglasses coaxed  
yellows to reds, though there are none where I look  
into the camera.  
Behind me, a blur of roadside cactus called  
"succulents,"  
for the moisture they save for years.  
The sky cut from indigo to blue to white until  
I wished for the sunset's truncations to stay there,  
thinking, too, that the verge of its curve  
could flirt me into  
the absolute.

2

Moving on, in Bangkok, I'm always crouching in these,  
wanting to keep my head  
lower than his  
to show I know  
he's Mother's father.

Asked, on going in, not to say anything  
if he brought up the distant  
old dealings, metallic shrillings  
of long-dead women,  
asked to ignore what they'd do for him,  
offerings he could almost eat a meal on.

And this from the aunt who was asked to leave  
the family when she was young,  
"for the sake of the children,"  
drawing the bad lot.  
No one told me why.

That's my foot in the foreground.  
That was the daylight's assignment  
of unwavering white, the background.

These are only the circumstances. As for an end to the glare  
getting the last word in,  
there was none.

3

He'd set the machine on the tripod himself,  
return to read the newspaper, wait for the click,  
and want to keep it,  
the stop-time, that is,  
the pretending to read the newspaper.  
Held half in the shadow fans of the palm tree,  
half in a browbeat of sun.  
So that the machine had to catch him quickly, the clarity,  
the shot of his legs as

suddenly: brown leather sheaves holding bone.

4

Say the moment arrives  
at the frame, and she who is about to enter  
the picture approaches.  
At the end of the road trip, she turns back  
in the hopes of memorizing what's been passed,  
the colors that changed, the mirror-winks,  
the real moisture, invisible, along side mirage.

His face was a once-darker shade of dust in his country.  
Some days he'd set the aperture, the opening,  
as wide as he could,  
to ruin the picture, to let all the light in.

(Pimone Triplett – „Snapshots with Wide Apertures Shown on the Road“ aus „Ruining the Picture“)

\* \* \*

### A Photograph of Shadows and a Side Window

How close it seems, dusty leaves patterning the siding with shadows,  
open half-way for air on what must be a summer night,  
an eternal return located in its technological reproducibility,  
its time repeating, its grasses and the feeling of grass, never simply  
itself,  
but moving forward as walking across it to get to the window  
and the rarity of seeing oneself in the glass reflection by chance  
and wondering how she got out of the place she's usually in,  
the past most frequently, but occasionally a future not too distant  
given the common fear of the photograph propped on the bureau  
where she and the others served cups from the momentous  
tablecloth  
spread corner to corner at a 40 degree angle to the side of the  
house  
as the day faded in the original of which this is only a copy  
calling up what never was in the tonal variations of gray  
as the house is only a material copy of house writ large, exposed  
as the flesh and bone, coats and jackets of the lived again.

(Martha Ronk – „A Photograph of Shadows and a Side Window“ -  
aus Chicago Review. Winter (2013))

\* \* \*

### Photo of a Girl on a Beach

Once when I was harmless  
and didn't know any better,

a mirror to the front of me  
and an ocean behind,

I lay wedged in the middle of daylight,  
paper-doll thin, dreaming,

then I vanished. I gave the day a fingerprint,  
then forgot.

I sat naked on a towel  
on a hot June Monday.

The sun etched the inside of my eyelids,  
while a boy dozed at my side.

The smell of all oceans was around us—  
steamy salt, shell, and sweat,

but I reached for the distant one.  
A tide rose while I slept,

and soon I was alone. Try being  
a figure in memory. It's hollow there.

For truth's sake, I'll say she was on a beach  
and her eyes were closed.

She was bare in the sand, long,  
and the hour took her bit by bit.

(Carmen Giménez Smith – „Photo of a Girl on a Beach“ aus  
„Odalisque in Pieces“)

\* \* \*

From a Photograph

Her arms around me—child—  
Around my head, hugging with her whole arms,  
Whole arms as if I were a loved and native rock,  
The apple in her hand—her apple and her father,  
and my nose pressed  
Hugely to the collar of her winter coat—. There  
in the photograph

It is the child who is the branch  
We fall from, where would be bramble,  
Brush, bramble in the young Winter  
With its blowing snow she must have thought  
Was ours to give to her.

(George Oppen – „From a Photograph“ from „New Collected  
Poems“)

\* \* \*

Photo of Miles Davis at Lennies-on-the-Turnpike, 1968

New York grows  
Slimmer  
In his absence.  
I suppose

You could also title this picture  
Of Miles, his leathery  
Squint, the grace  
In his fingers a sliver of the stuff

You can't get anymore,  
As the rest of us wonder:  
What was the name  
Of the driver

Of that truck? And the rest  
Of us sigh:  
Death is one hell  
Of a pickpocket.

(Cornelius Eady – „Photo of Miles Davis at Lennies-on-the-Turnpike, 1968“ aus „Autobiography of a Jukebox“)

\* \* \*

Photographs

In the past we listened to photographs. They heard our voice speak.  
Alive, active. What had been distance was memory. Dusk came,  
Pushed us forward, emptying the laboratory each night undisturbed  
by  
Erasure.

In the city of X, they lived together. Always morose, her lips  
soothed him. The piano was arranged in the old manner, light  
entered the  
window, street lamps at the single tree.

Emotion evoked by a single light on a subject is not transferable to  
photographs of the improved city. The camera, once  
commented freely amid rivering and lost gutters of treeless parks or  
avenue.

The old camera refused to penetrate the unknown. Its heart was soft,  
unreliable.

Now distributed is photography of new government building. We are  
forbidden to observe despair silent in old photographs.

(Barbara Guest – „Photographs“ aus „Miniatures and Other Poems“)

\* \* \*

*LNKS*

What is your favourite poem describing a photograph? -  
<https://www.facebook.com/berfrois/posts/639708416072012> [vgl.  
<http://www.poetryfoundation.org/browse/#subject=54> ...]

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
Sprache und  
Photographie/  
Fotojournalismus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Nachdenken über das Dokumentarische Bild ... und den  
"Bildjournalisten"

\* \* \*

„„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – unter diesem bekannten Slogan referierte der unermüdliche Doyen der politischen Fotografie in Deutschland, Günter Zint, über die Zustände in seiner Profession. Gerade mal 100 fest angestellte Fotografen gibt es noch bei den hiesigen rund 400 Tageszeitungen. Die überwiegende Zahl der Fotoreporter arbeitet frei, zu immer düftigeren Konditionen. Die Honorar-Empfehlungen der Mittelstandsvereinigung Foto-Marketing werden selten eingehalten, die tatsächlich gezahlten Honorare seien „hundsmiserabel“. Infolge der Digitalisierung der Branche werde der Markt mit beliebigen Handy-Fotos überschwemmt. Erscheinungen wie die so genannten Leserreporter trügen zu einer weiteren Verstopfung bei. „Bilder, in denen eine Wahrheit steckt, werden immer seltener“, klagte Zint. Die Fotos, auf denen vietnamesische Kinder vor US-Napalm flüchteten, hätten die Weltöffentlichkeit in den sechziger Jahren noch schockiert. Eine ähnliche Wirkung sei bei den heute publizierten Bildern der Leichen von Lampedusa kaum noch zu erkennen. Der Abstumpfungseffekt habe eine „Hornhaut auf der Seele“ der Menschen erzeugt.“ (Günter Herkel – „Inszenierung und Wirklichkeit. Medienpolitische ver.di-Tagung in Lage-Hörste über journalistische Schief lagen“)

\* \* \*

War Albrecht Dürer ein „Bildjournalist“ (vgl. „Die wunderbare Sau von Landser, auch bekannt als Die missgebildete Sau von Landser, ist ein Kupferstich von Albrecht Dürer, der ein im Jahr 1496 im elsässischen Landser geborenes missgebildetes Schwein zeigt.“ – und – „Dürer selbst schuf wahrscheinlich 1496, im selben Jahr also, in dem die Sau von Landser bekannt wurde, einen Holzschnitt zu der sogenannten Lustseuche, der zusammen mit einem Gedicht des Arztes Dietrich Ulsenius veröffentlicht wurde.“) ?

\* \* \*

„Die Etablierung der Bezeichnung „Bildjournalist“ wurde nach dem 2. Weltkrieg besonders durch die Journalistenverbände gefördert. Ziel war "die `Emanzipation' des Bildjournalisten", d. h. die

Gleichstellung des Bildjournalisten mit dem Wortjournalisten. Mit dem Begriff „Bildjournalist“ sollte der journalistische Charakter der Tätigkeit des Bildberichterstatters/Pressefotografen unterstrichen werden: "Der Bildreporter ist Journalist, und in dem Wort Bildjournalismus ist die Zugehörigkeit des Bildes zum Journalismus in glücklichster Weise ausgedrückt". Die Bezeichnung „Pressefotograf“ wurde von Seiten des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) sogar als "abwertend" empfunden. Dieses neue Selbstverständnis richtete sich vor allem gegen die Einordnung des Bildjournalisten als handwerklich-technischen Beruf.

Der Hintergrund für die Bestrebungen um eine Anerkennung des Bildjournalisten als Journalisten war nicht nur ein neues Selbstverständnis - es waren auch materielle Gründe. Zu nennen sind:

- 1.) Die Einbeziehung des festangestellten Bildjournalisten in die Tarifverträge für Redakteure an Tageszeitungen und Zeitschriften, und
- 2.) die Anerkennung der Arbeit des selbständigen Bildjournalisten als freiberufliche Tätigkeit.

[...]

Ein Finanzgericht befand z. B. im Jahre 1965, da der Begriff des Bildberichterstatters eine im Vordergrund stehende Textgestaltung erfordere, während das Bild nur der Ergänzung, der Erläuterung, der Vertiefung und der Deutlichmachung des im Text Gesagten diene." (Alfred Büllesbach – „Die berufliche Situation freier Bildjournalisten in der Bundesrepublik Deutschland“)

\* \* \*

„Es war schon nach 16 Uhr, die Zeit drängte. Ohne vorher anzurufen fuhr ich kurzentschlossen zur taz-Redaktion, die damals noch in der Weddinger Wattstraße residierte. Ich konnte die Lokalchefin von meinen Fotos überzeugen – *allein mit Worten. Denn fertige Bilder gab es ja noch nicht.* Der Film wurde im taz-eigenen Fotolabor entwickelt und eine Aufnahme abgezogen. Diese ist dann in der regulären Berlin-Ausgabe vom 2. Mai erschienen – als einziges Bild von den Ereignissen. Angesichts der damals recht frühen Redaktionsschlusszeiten allerdings mit einer entsprechend banalen Bildunterschrift. Da ist nur vom Abbruch des Festes und einem Tränengaseinsatz die Rede, nichts von den abendlichen Auseinandersetzungen, wie sie West-Berlin bis dato nicht gesehen hatte. Doch immerhin. Die anderen Tageszeitungen wie die Berliner Morgenpost und Der Tagesspiegel konnten sich nach dem Doppel-Feiertag erst in der Sonntagsausgabe am 3. Mai dem Thema widmen. Nur die Boulevardblätter machten am Morgen nach den Krawallen ganz groß auf: „Steinhagel, Feuer-Barrikaden: Beim

Straßenfest tobten die Chaoten los“ reimte Springers BZ.“ (Toni Nemes über den Beginn der Kreuzberger Mai-Krawalle)

\* \* \*

„Rue89 stellt ein interessantes Dossier zu den Fotoausstellungen des jährlichen Festivals in Arles zusammen. Im Hauptartikel verweist Pierre Haski auf sechs der wichtigsten Ausstellungen. Schon letzte Woche berichtete er über die seiner Meinung nach wichtigste dieser Ausstellungen, die Arbeit von Alfredo Jaar, der in der Eglise des Frères-Prêcheurs vor allem weiße Screens zeigt und - in Worten! - die Geschichten einiger Fotografen und Fotos erzählt, etwa die des Fotografen Kevin Carter, der für ein Foto eines sterbenden Kindes im Sudan 1993 einen Pulitzer-Preis bekam - hinter dem Kind wartete ein Geier geduldig auf seinen Moment: „Nach diesem Preis war Carter von Kritikern angegriffen worden. Hatte er dem kleinen Mädchen Überlebenshilfe geleistet? Wozu ist dieses Foto gut, wenn dem Mädchen nicht geholfen wurde? Hat der Fotograf Ästhetik über Solidarität gestellt? Kevin Carter hat das nicht ausgehalten. Er hat sich umgebracht und hinterließ einen Abschiedsbrief: 'Es tut mir leid.' Jaar erzählt diese Geschichte ohne Pathos, und darum bestürzt sie einen noch mehr.““ (Rue89, Frankreich, v. 14. Juli 2013)

\* \* \*

„Le Monde setzt die schöne Serie über die wahre Geschichte hinter einigen berühmten Fotos fort. Für den fünften Teil hat Claire Guillot herausgefunden, dass die kalifornische Wanderarbeiterin auf einem berühmten Foto Dorothea Langes, die das ganze Elend der Depression und den ganzen Elan der helfen wollenden Roosevelt-Administration repräsentierte, keine Wanderarbeiterin war, sondern eine Cherokee-Indianerin, die in Wirklichkeit gar nicht von Roosevelts Maßnahmen profitierte. Ihr Name war Florence Owens Thompson: "Das Foto hat Florence Owens und ihren Kindern, die sich als Opfer stilisiert sahen, nie gefallen. 2002 hat ihnen der Regisseur Geoffrey Dunne im Magazin New Times eine Stimme gegeben. Norma Rydlewski, das Baby auf dem Foto, erklärt: 'Mama liebte das Leben und ihre Kinder. Und sie liebte Musik und tanzte gern. Dieses Foto macht mich traurig. Es ist nicht so wie meine Erinnerung an sie.““ (via perlentaucher – hier: Le Monde v .25. Juli 2013)

„It's not always easy to stand aside and be unable to do anything except record the sufferings around one.“ (Robert Capa)

\* \* \*

„Magnum Contact Sheets: 139 Contact Sheets by 69 Photographers - The book I chose to write about is a book that allows you to look into the working process of photojournalists. It starts with the work of photographers in the 1930s and 1940s, showing mainly war photography. Later you see many pictures that were taken at special occasions as for example during the arrival of the Dalai Lama in Siliguri. Often you recognize the pictures that were published in the end. It's nice to read about the story of the picture, which is usually explained in a comment either of the photographer himself or of Kristen Lubben. It's interesting to see the process of drawing up a shortlist, and making the final pick and then to compare the procedure of the different photographers. But what I especially like is to look at the contact sheet and think about which photo I would have chosen or to see what else has happened during the shoot or the event. The book gives you the opportunity to not only see unpublished photos but also to get a glimpse of what it means to be a photojournalist and how (more or less) famous photographers work and think.“ (Luise Heiderhoff – via „International Center of Photography Library“)

\* \* \*

„„Auto Bild“ lebt von Bildern – die dürfen schreibende Redakteure künftig selber suchen und bestellen. - Auto ohne Bild: Springer spart Fotoredakteure ein und setzt bei Auto Bild ausgerechnet die Bildredaktion vor die Tür. Text-Redakteure müssen ihre Geschichten künftig selbst bebildern. Für eine einstellige Anzahl Mitarbeiter soll eine „sozialverträgliche Lösung“ gefunden werden, heißt es bei Springer.“ (Jens Twiehaus - „Springer schmeißt Fotoredakteure bei „Auto Bild“ raus“)

\* \* \*

„Ein Foto ist statisch und entfaltet so eine ungeheure Macht. Es bleibt einfach da. Wir blicken es an und es brennt sich in unser Gehirn, anders als Videoaufnahmen.“ (US-Fotograf Steve McCurry hält das Foto des ertrunken gestrandeten Flüchtlingsjungen für notwendig, weil es zum Handeln motiviert.)

\* \* \*

„Eine Hilfe bei der Formulierung einer guten Bildunterschrift geben die Grundfragen des Journalismus: Was sieht man auf dem Bild? Wann wurde das Foto aufgenommen? Wer ist abgebildet? Wo wurde das Foto aufgenommen? Weshalb wurde das Foto aufgenommen? Die Bildlegende kann zusätzliche Sachverhalte mitteilen, die das Geschehen auf dem Bild erschließen. Auch das

Storyboard zu einem Shooting kann Pate stehen bei der Ausarbeitung der Bildunterschrift.“ (Ulla Schmitz - „Mehr wert mit Metadaten“)

\* \* \*

„Reuters kauft Fotografen Bilder nur noch im JPEG-Format ab, Bilder in RAW-Qualität sind mit einem Agentur-Verbot belegt worden. Grund ist, dass RAW-Bilder stärker bearbeitet und somit vom Fotografen manipuliert werden können. “Es ist nicht unser Ziel, Nachrichten künstlich zu interpretieren”, heißt es aus der Agentur.“ (Tatjana Kerschbaumer - „Reuters kauft nur noch JPEG-Bilder“ – Dezember 2015)

\* \* \*

„Tamer Alawam suchte Asyl in Deutschland und fand keine Ruhe. Es zog ihn nach Syrien zurück, wo er das Geschehen mit der Kamera dokumentierte - bis ihn eine Granate tödlich traf“ („Tamer Alawam und der syrische Krieg“ - MDR Figaro)

\* \* \*

Die Fotografin Herlinde Koelbl spricht mit Soldaten | Was geht in Soldaten und Scharfschützen vor, wenn sie auf Menschen schießen? Die Fotografin Herlinde Koelbl reiste in fast 30 Länder, um an militärischen Ausbildungsorten ihre Schießziele zu fotografieren und mit ihnen über das Handwerk des Tötens zu sprechen.

\* \* \*

Foto-Journalismus vs. Kunst

„In einem ausführlichen Interview mit Ratik Asokan spricht der Fotograf und frühere Magnum-Präsident Stuart Franklin über die Subjektivität in der Fotografie, den dokumentarischen Impuls und heutigen Fotojournalismus: "Fotos in Zeitungen sind heutzutage zutiefst tautologisch. Wenn es in einem Artikel darum geht, einen Krieg zu beenden, dann ist das Foto daneben eigentlich nur ein Poster mit der Parole 'Stoppt den Krieg'. Bei einer Geschichte über eine Cash-Krise in Barcelona, bekommen wir als einziges einen Bankautomaten in Barcelona zu sehen. Das Problem liegt im System. Auf der einen Seite gibt es das Foto mit einer Limonaden-Büchse, um die Gefahr gezuckerter Getränke zu illustrieren. Auf der anderen Seite wird alles Vernünftige im Fotojournalismus von der Kunstwelt weggeschnappt und wir sehen es nie wieder. Guy Tillims

Bilder wurden von der Tate gekauft, aber nie der Öffentlichkeit gezeigt.““ (Guernica v. 1. Juni 2016 - via perlentaucher)

\* \* \*

## LINKS

Alexis Coe erklärt in Time unter dem Titel „Twitter Is Full of Fake History Photos. Here's How to Outsmart Them“, wie gefälschte Geschichts-Fotos auf Twitter als solche erkannt werden können – November 2017 - <http://time.com/5028121/history-twitter-photo/>

Warum Foto-Metadaten sexy sind - ... erklärt Ulla Schmitz im Bloghandbuch und erläutert sehr schön, was Exif und IPTC so alles können. - Metadaten sind nicht nur unverzichtbar, um ein Löschen vom Ursprungszusammenhang und freies „Umherfliegen“ im Netz zu verhindern. Sie sind auch ein nützliches Werkzeug bei der Verzeichnung von Digitalfotos in der Archivdatenbank. Augias-Archiv z. B. kann IPTC-Felder direkt auslesen und den Inhalt in vorher festgelegte Verzeichnungsfelder schreiben, während das Bild mit der Verzeichnungseinheit verknüpft wird. Sind die Fotos nicht schon vom Fotografen mit Metadaten versehen worden, können sie mithilfe von Tools wie IrfanView gleich stapelweise eingegeben werden, etwa der Name des Fotografen oder bei Bilderserien ein Serientitel. Dabei sollten für die spätere Herausgabe an Nutzer bereits Archivinformationen hinterlegt werden (so macht es z. B. das Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland). Mit den wichtigsten IPTC-Metadaten und den vorhandenen technischen Exif-Metadaten ist eine (erste) Erschließung auch mit knappen Informationen gut umsetzbar: - „Title“ = Angabe des Objekts als kurze Benennung des Bildinhaltes - „Caption“ = Bildbeschreibung - „Copyright“ = Rechte - „Creator“ = Urheber, Fotograf - Eindeutig – Foto-Metadaten sind sexy! – Januar 2018 - <http://fotoarchiv.hypotheses.org/137> [vgl. <http://bloghandbuch.de/iptc-daten/#more-778> ...]

Fascinating, the back story to 100 classic TIME photos - The Most Influential Images of All Time - Explore the stories behind 100 images that changed the world, selected by TIME and an international team of curators – Dezember 2016 - <http://100photos.time.com/>

New Website Can Tell Whether That War Footage Is Fake or Not - We often get news about conflict zones directly from video uploaded by onlookers who aren't journalists. But are those images real scenes or faked propaganda? Amnesty International now has a site to help viewers do the detective work to find out. – Juli 2014 – <http://citizenevidence.org/>

Fotojournalismus. Ein Tribut an die abgeharteten Männer und Frauen, die ihre Kameras mit nach Burma, Fukushima und in den Gazastreifen nehmen und Bilder aus erster Hand zeigen. - <http://fotojournalismus.tumblr.com/>

WTF? 22 Of The Weirdest and Most Unexplainable Pictures Ever - <http://www.boredpanda.com/funny-unexplainable-wtf-pictures/>

Pressefotografie als Kulturerbe - Die NZZ [... d.i. die Neue Zürcher Zeitung] berichtet unter dem Titel „Wer erinnert uns an unser Gedächtnis?“ über Pressefotografie als Kulturerbe (via Newsletter NZZ am Morgen): ... „1,5 Laufmeter lang ist das Pressebildarchiv der NZZ (1950–2000). Und in 270 Schachteln ist der Bestand an Fotonegativen des langjährigen NZZ-Fotografen Karl Hofer abgelegt. Und das NZZ-Archiv ist noch längst nicht das grösste im Land. - Die kulturelle Leistung der Pressefotografie wird erst seit wenigen Jahren erkannt. Daniele Muscionico würdigt sie mit folgenden Worten: «das Bild als Zeitkapsel und Gedächtnisspeicher für nachfolgende Generationen». In der Schweiz, so hat das Netzwerk Pressebildarchiv ermittelt, lagern in zahlreichen mittleren und grossen Archiven insgesamt über 27 Millionen Pressefotos. Die Zählung ist aber bei weitem nicht abgeschlossen. Gibt es für alle eine Langzeitarchivierung? Wer kümmert sich darum? Und bezahlt dafür? Und beeilt sich? Denn Nitrat- und Acetatnegative sowie Farbdiasitive, die grosse Masse der Bilder also, haben ohne klimatische und konservatorische Massnahmen eine sehr begrenzte Lebensdauer.“ – März 2017 - [https://www.nzz.ch/feuilleton/pressefotografie-schweizer-geschichte-id.152452?mktcid=nled&mktcval=107\\_2017-3-21](https://www.nzz.ch/feuilleton/pressefotografie-schweizer-geschichte-id.152452?mktcid=nled&mktcval=107_2017-3-21)

SDN social documentary.net - Using the Power of Photography to Promote Global Awareness. Create and explore social documentary. photography websites investigating critical issues facing our world today. - <http://www.socialdocumentary.net/>

Lunatic. Creative contemporary photojournalism. - <http://www.lunaticmag.com/>

Reisejournalisten - <http://www.reiselinks.de/reisejournalisten.html>

The blog is the brainchild of Taylor Glascock, 23, who for the past 12 months has been finding a way to force photojournalists to confront much of the eccentric, egotistical and straight-up weird shit we do. The blog averages around 8,000 readers a month, but even early on it was an unanticipated success. In: *Shit Photojournalists Like Stand*: 23. Januar 2012 - Quelle: <http://shitphotojournalistslike.tumblr.com/> [vgl. [http://www.wired.com/rawfile/2012/01/shit-photojournalists-like-gains-steam-in-first-year/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/rawfile/2012/01/shit-photojournalists-like-gains-steam-in-first-year/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) ...]

Lumix – festival für jungen Fotojournalismus - <http://www.fotofestival-hannover.de/>

DEVELOP Tube is an educational resource which features interviews, profiles, lectures and films about photojournalism, fine art and documentary photography. DEVELOP Tube is a facet of DEVELOP Photo. - <http://www.youtube.com/user/DEVELOPPhoto>

Crowdfunding für Fotojournalismus - <https://krautreporter.de/explore#/media/foto>

Elliott, Andrea: *Invisible Child. Girl in the Shadows: Dasani's Homeless Life*. Photographs by Ruth Fremson. In: *The New York Times* v. 9. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.nytimes.com/projects/2013/invisible-child/#/?chapt=1>

Tweets in News-Medien. Schneller, als die Ethik erlaubt - Twitter als schnelle Informations- und Bildquelle wird von Journalisten häufig in fragwürdiger Weise genutzt, schreibt Adrian Rauchfleisch, Medienwissenschaftler an der Universität Zürich, und listet Beispiele wie das "ikonische" Bild der zwei verletzten Frauen am Brüsseler Flughafen nach den Anschlägen auf. Bildrechte würden ignoriert, Quellen nicht geprüft. – April 2016 - <http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/tweets-in-news-medien-schneller-als-die-ethik-erlaubt-ld.11137>

How a College Student Used Creative Commons to Dominate Political Photography [... „Over the past 6 years, Skidmore has posted close to 40,000 pictures of Presidential candidates and Hollywood celebrities to Flickr. All of his photos are filed under a Creative Commons attribution license, allowing anyone — including Donald Trump — to freely use them. As a result, he's become the Internet's go-to source for political photographs: His shots are used by thousands of outlets, including The Atlantic, The Washington Post, The Associated Press, and NPR. His Flickr account has been linked to 30 million times. A "Gage Skidmore" Google image search turns up close to 500,000 results." ... Gage Skidmore is truly ubiquitous, and here's why: all of his images are filed under Creative Commons. That is, they are 100% free to use — even commercially — so long as attribution is given. But considering all of the time and money he puts into obtaining his photos, why would he simply give his work away? Here's how he explains it: ... "The photography world is changing very rapidly. Anyone can go out and buy a semi-professional camera (or a cell phone with a camera) and upload their photos to the Internet for all to access. In years past, organizations like AP or Getty had a corner on the market, but as the Internet has become an integral part of our lives, photographers have had to adapt. Creative Commons is a vehicle that allows my photos to be received by a wide audience; it has also allowed me to get my name out there, and secure paid gigs." - This philosophy is not particularly popular among professional photographers, who think that people like Skidmore are leeching away from their paid work by giving away photos for free. ... But the 22 year-old says that he's not attempting to carve a career out of photography; it's just a hobby. "I don't need to sell my photos in order to have a meal the next day," he says. "In the long run I'll probably take a more traditional career path in the business world." In this sense, Skidmore is a prime example of what journalist Dan Kennedy calls "the pro-am media ecosystem fostered by the Internet": he's a player who is not part of the professional system, who has gained a reputation based on the accessibility and quantity of his work.] – Januar 2016 - <http://priceonomics.com/how-a-college-student-used-creative-commons-to/>

The 22 Best Photo Essays Of 2015 – From geoglyphs in Kazakhstan to gun-toting ladies in Texas - Here at Co.Design, we cover photography that transports you to other places and offers fresh perspectives on the built environment. We've talked to photographers who have spent years documenting their subjects, traveling the world or assimilating to a subculture so they could show it to us. They've captured grown women who mother hyperrealistic dolls, mysterious "geoglyphs" discovered in Kazakhstan, and alleyways in Hong Kong that double as storage units. Their images prove that despite an onslaught of technological advances aimed at rethinking visual narratives, good old-fashioned photography remains one of the most powerful tools for telling stories. Here, we give you our favorite photo essays from 2015. - Dezember 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3054576/the-22-best-photo-essays-of-](http://www.fastcodesign.com/3054576/the-22-best-photo-essays-of-2015?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

[2015?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3054576/the-22-best-photo-essays-of-2015?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Flüchtlingseiland 2015, Krieg und Krisen - Spiegel ist in der Debatte um die Veröffentlichung von Schock-Fotos intern gespalten, schreibt Georg Altrogge. Als Indiz dafür sieht Altrogge ein Interview mit Wolfgang Behnken (u.a. ehemaliger Foto-Chef des "stern"), der sich vorhersehbar für den Abdruck schockierender Bilder positioniert. Online-Chef Florian Harms weigert sich im Gegensatz zum "Spiegel" und Spiegel TV, Schock-Fotos zu veröffentlichen. – September 2015 - <http://meedia.de/2015/09/11/ich-haette-keine-sekunde-gezoegert-es-zu-drucken-es-ist-das-bild-des-jahres/>

Andy Spyra (Porträtfotografie ... oder Kriegs- oder Krisenfotos) - Konfliktforschung mit Kamera - "Ich bin kein politischer Fotograf, ich bin jemand, der Menschen porträtiert." Er geht an Orte, von denen andere fliehen. Was ihn antreibt, ist sein Interesse an der Welt - mit seiner Kamera betreibe er Konfliktforschung, sagt Spyra. – August 2015 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-dS/5y4c52Np/150820\\_0830\\_kulturWelt\\_Andy-Spyra---Konfliktforschung-mit-Kamera.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-dS/5y4c52Np/150820_0830_kulturWelt_Andy-Spyra---Konfliktforschung-mit-Kamera.mp3)

Emerge: Newsletter serviert hochwertigen Fotojournalismus. - Hinter EmERGE steht ein noch junges Online-Magazin für Fotojournalismus, das Multimedia-Produktionen und klassische Dokumentaristrecken auf einer gemeinsamen Foto-Plattform zusammenbringt. Der Newsletter bietet also primär auch etwas fürs Auge und informiert über neue auf EmERGE erschienene Artikel. – Juli 2015 - <http://www.emerge-mag.com/>

Kriegsfotografie - Wie hat die Fotografie der vergangenen 150 Jahre unsere Erinnerung an den Krieg geprägt? Dieser Frage geht eine Schau in Essen nach. Starke Eindrücke hinterlassen die Serien, in denen nur noch Spuren der Gewalt zu sehen sind. – April 2015 - Nachzuhören unter ... [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-9S/52Fg5yNG/150410\\_0830\\_kulturWelt\\_Kriegsfotografie.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-9S/52Fg5yNG/150410_0830_kulturWelt_Kriegsfotografie.mp3)

Photojournalist Shares Photography Insights Gleaned From Years Of Experience - Aren't sure of how to improve your photo-taking skills? Then this six-part video series by book publisher Phaidon Press might be of interest to you. Featuring photojournalist Steve McCurry, he shares insights and wisdom he has gleaned from years of photographing the world. - Watch the entire series here. - [https://www.youtube.com/playlist?list=PLa4WE8xNo11J9wrX\\_KXe-EDMcWzGXP28J](https://www.youtube.com/playlist?list=PLa4WE8xNo11J9wrX_KXe-EDMcWzGXP28J)

One of Many [Photos] von Wesley Verhoeve - One of Many is a monthly series of photo essays about twelve American cities and their creative communities. – Januar 2015 – <http://essays.oneofmany.co/> [vgl. <http://www.wesleyverhoeve.com/> ...]

Eduardo Martins ist ein hochgelobter Fotojournalist. Bis heraus kommt, dass es ihn gar nicht gibt, hat er dutzende Verlage und renommierte Stockagenturen betrogen. - Eduardo Martins ist ein ausnehmend gut aussehender junger Brasilianer Anfang 30, der gern surft und als Fotojournalist in Krisenregionen wie dem Irak, Syrien oder Gaza arbeitet. Seine Bilder landen bei Getty Images, NurPhoto oder Zuma und wurden rund um die Welt bei angesehenen Publishern wie The Wall Street Journal, Le Monde, Telegraph, BBC oder Vice veröffentlicht. Doch den blonden Surferguy, der als Kind Leukämie überstand, hat keiner seiner Kollegen jemals gesehen. Den jungen Fotojournalisten scheint es gar nicht zu geben. [...] Alle Bilder Martins waren geklaut, beschnitten und gespiegelt, um die Google Bildersuche auszutricksen. [...] „Like I said to other journalists, I'm just disappointed that Eduardo Martins bastardized the photo captions and gave people yet another reason to distrust the news. Each photograph was part of a specific time and place. Some of the people depicted in them are no longer with us.“ [...] Das Catfishing, das Vorgeben also im Internet eine andere Person zu sein, hat er mit seiner gesamten Präsenz ziemlich auf die Spitze getrieben – doch wofür? – September 2017 - <https://onlinemarketing.de/news/eduardo-martins-fotojournalist-content-diebstahl>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anderson, Jon Lee/ Paul Watson: Magnum Revolution [Die Bild-Agentur "Magnum"]. 65 Jahre Freiheitskampf. Ein Bildband. München 2012.

Anonymus: Foto-Video-Serie „berlinfolgen“. Menschen aus Berlin erzählen in der neuen Foto-Video-Serie auf taz.de ihre Geschichte. Sie helfen bei Bestattungen, sind auf der Suche nach der Freiheit oder pflegen den Gefängnis-Garten. Menschen, die in Berlin leben, erzählen in der neuen Serie „berlinfolgen“ auf taz.de ihre Geschichte. Was für Leidenschaften sie haben, womit sie kämpfen, wofür sie sich einsetzen. Und natürlich geht es auch um Berlin. Die Videoserie ist eine Kooperation von taz und 2470media. Im Laufe eines Jahres werden 52 Protagonistinnen und Protagonisten vor die Kamera treten. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, aber eines gemein haben: Sie sind keine Prominenten. In: berlin folgen - Stand: 23. Juni 2012 - Quelle: <http://berlinfolgen.2470media.eu/index.96.de.html> [vgl. [http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9842 ...](http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9842)]

Anonymus: This Wild Idea. 20.345 Meilen, 21.740 Fotos und 232 Tage steckte Theron Humphrey bis heute in sein Projekt 'This Wild Idea'. Humphreys Idee; er begibt sich für 365 Tage auf einen Roadtrip durch die USA und lernt dabei täglich eine neue Person kennen. Dokumentiert werden die Reise und die Gesichter, die Menschen und Geschichten die er sammelt in seinem online Tagebuch. In: ignant. Weblog v. 23. März 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/03/23/this-wild-idea/>

Büllesbach, Alfred: Die berufliche Situation freier Bildjournalisten in der Bundesrepublik Deutschland Hochschulschrift. Magisterarbeit am Fachbereich Kommunikationswissenschaften der Freien Universität Berlin 1992.

Bush, Lewis: The Algorithmic Photojournalist. How will the automation of data disturb the journalistic paradigm? - We live in a world awash with more information than we can survey, let alone digest. Increasingly we rely on automation to make sense of this abundant data, to filter and sort and present us with the knowledge that seems to matter most. The algorithms that do this are transforming some fields beyond recognition, and yet others, including journalism, seem to lag noticeably behind, or actively resist. For all the recent technological and economic upsets in the way news is gathered and disseminated, and for all the mounting awareness of the ways algorithms shape our interactions with the news, the journalistic paradigm remains largely that of a century ago. One of human information gatherers, witnesses, reporters, analysts, writers, editors. There are exceptions, as there are in any generalisation, but these are relatively few. What I would like to speculatively propose here is an upsetting of that model, and to ask whether we're witnessing the start of a radically different newsroom, one which is algorithmically led, and where human journalists play an increasingly uncertain, perhaps irrelevant, part. In: Witness v. 20. Januar 2017 - Quelle: <https://witness.worldpressphoto.org/the-algorithmic-photojournalist-4f217d727101>

Dahaba, Astrid: Zum Verhältnis Bild und Sprache in der Fotografie. Hochschulschrift. Hamburg, Hochschule für bildende Künste, Fachbereich Visuelle Kommunikation, Studienrichtung Fotografie/Verlagswesen, Examensarbeit, WS 1988/89. Hamburg 1989.

Ehrlich, Denny: Ausstellung: Abseits der Schlachtfelder. Ein Ukrainer im Konzentrationslager, ein beinamputierter Junge aus Kambodscha, ein Vietnamkriegsveteran aus den USA: In der Ausstellung „Abseits der Schlachtfelder“ begleitet der Fotograf und Journalist Till Mayer elf Menschen aus elf verschiedenen Ländern, die den Krieg überlebt haben und trotzdem mit ihm weiterleben. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2012/06/27/ausstellung-abseits-der-schlachtfelder/>

Faktor, Liza: Authorship in the Current Media Landscape. - Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson reflect on the power of subjective narrative.- Documentary narrative is best experienced when it's shaped by a guide. Image-makers who are confident in leading the way are the best guides. And the journeys they lead best are subjective takes, told personally. - In an increasingly competitive media landscape, it is the documentarians and image-makers who adopt a strong and wholly personal voice that are best positioned to succeed. Stories crafted in ways faithful to an image-maker's experience are unique. Savvy audiences demand a story well told, but they also flock to a story that reveals a maker's relationship to it. When wielded carefully, there is real value to a strong authorial hand in storytelling. Subjectivity can elevate the power of narrative. Here, four multi-talented photographers—Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson—talk about their daring, personal and self-initiated projects, and how they must not only nurture the story but new audiences too. In: Medium v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://medium.com/vantage/authorship-in-the-current-media-landscape-b19e972fb72f>

Grzeszyk, Tabea: Rückblick auf eine Zeit der Umstürze. Vier befreundete Fotografen gründeten 1947 die Bild-Agentur "Magnum", die weltweit erste kooperativ geleitete Agentur, die unter anderem dafür sorgte, dass die Fotografen die Rechte an ihren Bildern behielten. Der Bildband "Magnum Revolution" erinnert an die - in vielen Belangen bahnbrechende - Arbeit der Agentur: ein bemerkenswertes "Testament" einer Epoche. Der Legende nach köpften die vier befreundeten Fotografen Robert Capa, Henri Cartier-Bresson, David "Chim" Seymour und George Rodger eine Magnumflasche Champagner, als sie im Jahr 1947 ihre gleichnamige Fotoagentur gründeten. "Magnum" war die weltweit erste kooperativ geleitete Agentur für freischaffende Fotografen. Durch sie konnten Mitglieder ihre

Bildrechte behalten, anstatt sie an Magazine oder kommerzielle Agenturen abzutreten. "Ein Journalist ist nichts, wenn er nicht die Rechte an seinen Negativen besitzt", formulierte Robert Capa die damalige Motivation. In: dradio v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1903987/>

Haupt, Frederike: Die Geschichte(n) hinter Thomas Middelhoffs Lächeln. - „Beim Lächeln des Propheten - Thomas Middelhoffs Gesichtsmimik spielt seit Jahren eine tragende Rolle in Texten über ihn. Von "jungenhaft" über "maskenhaft" bis zum "lang antrainierten Blendax-Lächeln" interpretierten Reporter ein ganzes Schauspiel-Ensemble in ihn hinein, findet Friederike Haupt in ihrer Archiv-Recherche heraus.“ In: FAS. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 18 (2016) v. 20. Mai 2016, S. 5.

[vgl. <http://www.turi2.de/lexikon/lexikon2-thomas-middelhoff/> -

[http://www.wikiwand.com/de/Thomas\\_Middelhoff ...](http://www.wikiwand.com/de/Thomas_Middelhoff...)]

Herbert, Alexandra: Zwischen den Zeilen – Die Macht von Sprache und Bildern, sowie ihre Verbindung zueinander. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen am Küchentisch und trinken Ihre erste Tasse Kaffee an diesem Morgen. Neben dem Frühstücksbrötchen verschlingen Sie die neusten Nachrichten aus der Tageszeitung. Das sind interessante Berichte, aber auch als Enten entpuppen können, nehmen Sie im ersten Moment gar nicht wahr, vor allem, weil Sie gar keine Zeit haben, diese Nachrichten zu hinterfragen. Sind wir unkritischer gegenüber Medien geworden oder ihnen einfach nur ausgeliefert? Lesen-Erleben-Verstehen-Verwirren-Fragen-Antworten-Bewusstsein entwickeln! Bleiben sie kritisch! In: Design made in Germany v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/45585/>

[vgl. [http://www.alexandraherbert.de/ ...](http://www.alexandraherbert.de/)]

Hofmann, Wilhelm (Hrsg.): Bildpolitik – Sprachpolitik. Untersuchungen zur politischen Kommunikation in der entwickelten Demokratie. Berlin; Münster 2006 (= Studien zur visuellen Politik; Bd. 3).

Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 Controversial Pictures. The official definition of a controversy is an issue that involves a prolonged public dispute or debate. Controversies usually concern a matter of opinion and can involve a wide variety of topics including world history, religion, philosophy, politics, economics, science, finances, age, gender, and race. In some areas of the world controversial issues are said to be disruptive to society and are not discussed in public. In other cultures, people feel it is their duty to examine all areas of a subject and discuss it in a civilized manner. In: Listverse v. 10.

Februar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/02/10/10-controversial-pictures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/02/10/10-controversial-pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Julia: Interview. Otokonoko/ Roland Soldi. Wir setzen unsere Fotoserie zum Thema Super Families auf slanted.de mit Otokonoko von Roland Soldi fort. Er war Anfang des Jahres zusammen mit der freischaffenden Journalistin Anna von Senger in Japan unterwegs und hat dort die alternative Szene besucht. Sie haben sich gefragt: »Wie ist es wenn man sich in den traditionellen Rollen nicht mehr vertreten fühlt?« In Japan sind diese besonders streng. Roland Soldi über Otokonoko: »Mich beeindruckte der Mut durch neue Arten der Selbstdarstellung mit neuen Trends und Lebensweisen die konventionellen Rollen zu öffnen. Diese neuen Trends sind vergleichbar mit Wasser, das den harten Fels allmählich formt. In: Slanted v. 26. September 2012 - Quelle:

<http://www.slanted.de/eintrag/otokonoko>

Kelly, Devin: Do Not Tell Me This Is Not Beautiful: On the Collaborative Art of Words and Images. - When Walker Evans accompanied James Agee on an assignment for Fortune in 1936, the two came to a certain realization that the bounds of magazine journalism would not permit a full portrayal of the Woods, the Gudgers, and the Ricketts — three families of poor white tenant farmers. Let Us Now Praise Famous Men grew out of that realization. Evans's portraits of these families sit at the very front of the book, head-on shots of weathered faces, dark eyes, freckles, cheekbones. They are without text, without description. Agee's prose flows out of and after these photos in deep contrast. It is luminous, cosmic, rhetorical, poetic. Tragic and lyrical, dense. It is direct. It speaks to the reader; it says care for these people, please. Essay. In: The Millions v. 15. Oktober 2014 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2014/10/do-not-tell-me-this-is-not-beautiful-on-the-collaborative-art-of-words-and-images.html>

Kix, Martina: Jeden Tag sieht man Fotos, bei Instagram, Twitter oder im Fernsehen. Einige bekommt man allerdings nicht mehr aus dem Kopf, weil sie die Tür in eine Welt öffnen, die sonst verschlossen bleibt. Auf dem LUMIX-Festival für jungen Fotojournalismus treffen sich alle zwei Jahre in Hannover Nachwuchs Fotografen und stellen Geschichten aus, an denen sie Wochen oder Monate gearbeitet haben. Die Bildredakteurin Amelie Schneider und ich waren dabei und haben uns die sechzig Reportagen und Essays aus 23 Ländern angeschaut. Den Freelens-Award hat die Fotografin Meeri Koutaniemi mit ihren schwarz-weiß Aufnahmen gewonnen: Sie begleitete die Opfer von Genitalverstümmelung. Aus allen Geschichten haben wir fünf ausgewählt, die uns besonders berührt haben. In: NEON Blog v. 27. Juni 2014 - Quelle: <http://blog.neon.de/2014/06/die-erzaehler/>

Kölsch, Jochen: „Und hinter tausend Bildern keine Welt“. Dialektik und Paradoxie der Medien. Vom Aufstieg des Bildes und dem Zerfall des Wortes. München 2005 (= Kopaed medienkritische Schriften; Bd. 3).

Liehr-Molwitz, Claudia: Über den Zusammenhang von Design und Sprachinformation. Sprachlich und nicht-sprachlich realisierte Wissens- und Bewertungsprozesse in Überschriften und Fotos auf den Titelseiten zweier Tageszeitungen. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; New York; Paris; Wien 1997 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 21 - Linguistik; Bd. 183) (Vorher: Diss. Univ. Hamburg 1997).

Littell, Jonathan: Notizen aus Homs [Im Januar 2012 lassen sich Jonathan Littell und sein Fotograf von Angehörigen der Syrischen Befreiungsarmee heimlich ins Land schleusen. Seine Erlebnisse und Beobachtungen dort hat Littell in zwei Notizheften festgehalten. „Was die Veröffentlichung dieser Hefte rechtfertigt“, schreibt er selbst, „ist die Tatsache, dass sie Bericht erstatten über einen Moment,

der quasi ohne Zeugen von außen stattgefunden hat: die letzten Tage der Erhebung eines Teils der Stadt Homs gegen das Regime Baschar al Assads.“ Wie schon Littells eindrückliche Berichte aus den Krisengebieten Tschetschenien und Georgien reiht sich auch sein Text über Syrien ganz in die große Tradition der Kriegsreportage ein.]. Aus dem Französischen von Dorit Gesa Engelhardt. Berlin 2012. Manz, Margit (Hrsg.): Das Fremde im Auge des Fremden [Reise in Texten und Fotografien durch China]. Literaturhaus Basel. Parallelt. in chines. Sprache. – Teilw. in chines. Schr. Aus dem Chinesischen von Raffael Keller u.a. Basel 2003.

Mioc, Damir: Auf der Suche nach neuen Perspektiven. Tim Birkner arbeitet in Coburg als Text- und Fotojournalist. Damir Mioc befragte ihn am 26. Juni 2008 zu seiner beruflichen Tätigkeit und zum Berufsbild des Bildjournalisten. Herr Birkner, Sie sind seit dem Jahr 2000 fest angestellter Text- und Bildjournalist bei der "Neuen Presse" Coburg. Warum haben Sie sich für diesen Berufsweg entschieden? Der Berufswunsch stand bei mir schon früh fest. Ich habe bereits in meiner Schulzeit viel geschrieben und fotografiert. Während dem Studium habe ich hauptsächlich für das Radio gearbeitet. Nach dem Studium habe ich bei der "Neuen Presse" Coburg eine Redakteursstelle in Teilzeit bekommen, wo ich seither zu gleichen Teilen als Text- und Bildjournalist tätig bin. In: Bildjournalismus heute - Stand: 24. April 2012 - Quelle: [http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus/fotografen\\_interview\\_birkner.html](http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus/fotografen_interview_birkner.html)

Nemes, Toni: Geschichte eines Fotos. Ein „Umsturz“ der besonderen Art markierte 1987 den Beginn der Kreuzberger Mai-Krawalle – Toni Nemes war mit der Kamera dabei [Zur Relevanz von Bildern – Bild- und Textjournalismus – schlechter Bezahlung – und alltäglicher Überzeugungsarbeit in den Redaktionen]. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 4 (2012), S. 16 f. - Quelle: <http://mmm.verdi.de/medien-gesellschaft/geschichte-eines-fotos>

Netz, Dina: Gedenkstein für die vielen Toten. Bestseller-Autor Littell war im Januar 2012 in Homs, hat dort zwei Notizbücher geführt, füllt seinen streckenweise langweiligen Bericht auch mit einem Kurs in Waffenkunde und den Mahlzeiten. Hauptsächlich aber beschreibt Littell die vollkommen wirre Lage in Homs. - Jonathan Littell, der auch schon aus Georgien und Tschetschenien berichtet hat, war vom 16. Januar bis 2. Februar 2012 in Syrien, zusammen mit einem Fotografen, ins Land geschleust von der Syrischen Befreiungsarmee FSA. Zwei Notizhefte hat er gefüllt mit unzähligen Begegnungen und Beobachtungen und sie im Nachhinein nur möglichst wenig bearbeitet. Littell erhebt ausdrücklich nicht den Anspruch, ein "literarisches Werk" geschaffen zu haben: Im Wesentlichen beschreibt er seinen Tagesablauf, sogar die Mahlzeiten sind notiert. In: dradio 30. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1852711/>

Nobel, Rolf: Der Traum vom großen Bild. Warum es junge Fotografen in Kriege zieht - Es war der kürzeste Weg zum Erfolg. Etwa so erklärt der britische Fotograf Don McCullin in einem Gespräch mit dem ZEIT-Reporter Peter Sager seine Entscheidung, mit der Kamera in den Krieg zu ziehen: „Ich wollte auf die große Bühne, als Fotograf international bekannt werden.“ Dabei war McCullin durch seine Porträts und Sozial-Reportagen, die im Observer erschienen, in England schon ein anerkannter Fotoreporter. Aber das reichte dem Mann aus Finsbury Park nicht, einem heruntergekommenen Viertel im Norden Londons. Hier war er in ziemlicher Armut groß geworden und hatte die übliche Getto-Karriere durchlaufen, war Mitglied einer Straßenbande und häufig in Schlägereien verwickelt. Ausgerechnet der elegante, weltgewandte und intellektuell gebildete Robert Capa, Mitbegründer der legendären Agentur Magnum und in den Augen vieler: der Kriegsbericht aller Kriegsbericht, wurde McCullins Vorbild. Capa war 1954 in Vietnam auf eine Mine getreten und dabei ums Leben gekommen. Das Vakuum, das Capas Tod in der Fotografenszene hinterließ, wollte Don McCullin füllen. Immer wieder, so berichtet er Peter Sager, stellte er sich vor einen Spiegel und sagte zu sich selbst: „Eines Tages bist du wer!“ - Magnum Ausstellung. Der Artikel (hier leicht gekürzt) ist 2011 in dem Buch „Wunden der Welt“ erschienen. Die gleichnamige Magnum-Ausstellung mit Krieg- und Krisenfotografie aus sechs Jahrzehnten ist noch bis zu 14. Dezember in Stuttgart und 2013 unter anderem in Osnabrück und Regensburg zu sehen. In: M - Menschen machen Medien. 8 (2012) - Quelle: <http://mmm.verdi.de/medien-gesellschaft/der-traum-vom-grossen-bild> [vgl. [http://www.wunden-der-welt.de/info/ ...](http://www.wunden-der-welt.de/info/)]

Reichelt, Julian: Kriegsreporter. Ich will von den Menschen erzählen. Köln 2010.

Sachsse, Rolf: Bildjournalismus heute. Beruf, Ausbildung, Praxis. München 2003. - Online-Auszüge via ... - <http://www.journalistische-praxis.de/bildjournalismus>

Schulz, Kathryn: Errol Morris Looks for the Truth in Photography. One of the first things we learn in "Believing Is Seeing" is that its author, the filmmaker Errol Morris, has limited sight in one eye and lacks normal stereoscopic vision — "My fault," he writes, for refusing to wear an eye patch after being treated for strabismus in childhood. It's hard to think of another writer who so neatly embodies the theme of his own book. "Believing Is Seeing" is about the limitations of vision, and about the inevitable idiosyncrasies and distortions involved in the act of looking — in particular, looking at photographs. In: The New York Times v. 1. September 2011 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2011/09/04/books/review/believing-is-seeing-by-errol-morris-book-review.html?pagewanted=1&r=1&ref=books> [vgl. [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/01/believing-is-seeing-errol-morris/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/01/believing-is-seeing-errol-morris/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)]

Stopera, Matt: Every World Press Photo Winner From 1955 - 2011. Every year since the World Press Association gathers in Amsterdam to pick a picture of the year. Here's every photo that's won from the past 55 years or so. Powerful stuff. In: BuzzFeed – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.buzzfeed.com/mjs538/every-world-press-photo-winner-from-1955-2011>

Timm, Averie: 'Humans of New York' Photo Census Gives the Crowd a Face. "It all started from just taking pictures of people," says Brandon Stanton as we walk onto a Queens-bound 7 train. Stanton is

the editor and photographer of the New York City-based blog Humans of New York, a project that he initially started with the intention of taking a photographic census of the city. Stanton's goal from the beginning has been to not only depict the grand span of New York's population through photographs, but also to explore how the population functions in terms of geography, capturing the inherent differences and common characteristics found in the residents of varying New York City neighborhoods, from Bed-Stuy to SoHo. On a chilly February morning, we tagged along on a photo scavenger hunt to Astoria and got to ask him some questions about Humans of New York. In: Village Voice v. 4. März 2011 - Quelle: [http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans\\_of\\_new\\_y.php](http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans_of_new_y.php) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=W723uCCQvyg> - <http://www.humansofnewyork.com/> - <http://www.humansofnewyork.com/stories/> ...]

---

**THEMENBLOCK –**  
GRAFIK DESIGN -  
Sprache und Bild/  
Grafik, Zeichnung

---

**Kapitel -**  
Sprache und Bild –  
Grafik und  
Grafik Design

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Eine Linie ist ein Punkt, der einen Spaziergang macht.“ (Paul Klee)

\* \* \*

„Graphic design [is] a perfect way to combine art, usefulness, and literacy. ... I would take someone who is able to read over someone who is able to draw any day.“ (Michael Bierut - An interview with Pentagram's Michael Bierut, author of the indispensable 79 Short Essays on Design. Complement with established designers' life-tested advice for aspiring ones.)

„Theory of Who is a Graphic Designer - When people hear the words graphic design the first thing that comes to mind is computer or graphic arts, but to us graphic designers it is more than just computer or graphic arts but a type of art that allows graphic designers to explore the world visually. For example in the world of advertisement one-way to visualize what you are trying to represent is through graphic design. The primary function of a graphic designer is to produce a visual product that meets the requirements of the client. Products include promotional events material or corporate advertising documentation covering adverts, posters, and flyers. Graphic designers in society play a huge role in social media as well. A graphic design or logo can play a big role in how a product or service is perceived by the social media user. Having an attractive graphic design helps to strengthen your brand, build trust with the consumer and make your business seem larger than it is.“ (Irwin203)

\* \* \*

„In den 80ern interessiert den Grafiker verstärkt, was vor dem Lesen passiert. Denn was während des Lesens (z.B. einer Copy) passiert, ist Sache des Wortes, was vor dem Lesen passiert, ist allein Sache der Grafik. Das Wort ist sich selbst genug. Das Wort Schönheit meint Schönheit, genau so, wie der Leser es eben versteht. Und es wird auch nicht dadurch präziser, daß man es unterstreicht oder sperrt oder gar halbfett setzt. Denn ein Satz wird entweder verstanden oder er wird es nicht. Daß er verständlich daherkommt, ist Sache des Schreivers und nicht die des Grafikers. Hingegen ist der Auftritt, die Inszenierung der Botschaft, die ureigenste Sache der Grafik. Und die sieht man eben bevor man liest, solange geguckt wird. Die meisten Leute halten das Geschriebene für die Botschaft. In

Wirklichkeit, so erkannte man, verhält es sich genau umgekehrt: Was das Publikum zuerst sieht, ist der Auftritt, die Inszenierung der Botschaft. Und daraus entsteht die Meinung über den Absender und sein Produkt.“ (Judith M. Grieshaber/ Manfred Kröplien – „Vom Bauhaus ins Land der Riesenwaschkraft“ – Nachdenken über Grafik-Design“ – nach einem Hinweis von Sarah Müller)

„Ich find's am tollsten, wenn Gestaltung einfach nur funktioniert. Wenn sie mich nicht anschreit, wie das in Teilen der Werbung der Fall ist. Ich hasse es, von Plakaten und Zeichen dauernd angebrüllt und vollgequasselt zu werden.“ (Erik Spiekermann)

„Writers I Have Loved“ (Joshua Landsman - „The Graphic Reflections Of Joshua Landsman“)

Judging The Book By Its Cover ...

Oder: Kann man die „schönsten Bücher“ machen, ohne sie zu lesen?

\* \* \*

„An electrician isn't an opinion former, but a graphic designer is. My argument is that all graphic designers hold high levels of responsibility in society. We take invisible ideas and make them tangible. That's our job.“ (Neville Brody)

\* \* \*

Buch-Cover

„David Mitchell habe ich durch Zufall vor einem Jahr (= zweieinhalb Jahren) entdeckt, als wir bei Dussmann waren und ich zwei Bücher wegen ihrer Aufmachung unbedingt mitnehmen musste. Die Geschichte interessierte mich schon auch, aber gekauft habe ich sie, weil sie so unglaublich gut aussahen; das eine ist Reif Larsen „The Selected Works of T.S. Spivet“ und das andere David Mitchells „The 1000 Autumns of Jacob de Zoet“. Während bei Mitchell vor allem das Cover besticht (wie bei seinen anderen Titeln übrigens auch meistens – zumindest in der englischen Version), das Rowohl dann sogar für die deutsche Übersetzung übernahm und noch einen Blog zum Buch aufmachte – ist Reif Larsens Titel ein Gesamtkunstwerk des Autors [...].“ (Dorothea Martin – „Buchcover: Reif Larsen und David Mitchell“)

\* \* \*

„It's time another Book Cover Smackdown! Your mission (should you choose to accept it): Play armchair art critic! - Tell us: - Which of these covers most grabs your attention? - What works and what doesn't work with these covers? - Do any of them make you want to learn more about and/or read the book?“ (John DeNardo – SF Signal)

\* \* \*

„Ein Logo ist dann gut, wenn man es mit dem grossen Zeh in den Sand kratzen kann.“ (Kurt Weidemann)

\* \* \*

Type designer and illustrator William Addison Dwiggins is credited with coining the term, “graphic design” in 1922. (via Design Facts)

\* \* \*

„Grafiker, die kennt man nicht. Die hat man.“ (Irgendein Architekt im Gespräch mit dem bekannten Designer, Grafiker und Typographen Erik Spiekermann)

\* \* \*

Ken Garland's 1963 manifesto called for graphic designers to be utilized for more than selling consumer goods. (via Design Facts)

\* \* \*

Semiotics is the study of signs and symbols and their application or interpretation.

\* \* \*

Plakatstil was the name of an early 1900's poster movement in Germany that embraced minimal, flat-color design. (via Design Facts)

\* \* \*

A pioneer of branding, Peter Behrens designed one of the first standardized identity programs for AEG in 1907. (via Design Facts)

\* \* \*

„Was zeichnet Cognac & Biskotten besonders aus?“

Das Magazin sieht jedes Mal anders aus, sprich das Trägermedium worauf die Texte abgedruckt werden, ändert sich. Gerade unsere kombinierende Verbindung von Thema, Format und Präsentationsort ist, wie ich vermute, wohl weltweit einzigartig. Unser Gesamtkunstwerk soll aber immer auch einen Alltagsbezug haben. Wir verwenden daher auch Alltagsgegenstände, wie Plastiksackerln oder Lineale als Trägermedien und veranstalten an Orten, die nicht per se mit Literatur zu tun haben, aber dafür mit dem Alltag der Menschen zu tun haben.

Die spektakulärste Ausgabe unseres Magazins wurde unter dem Motto „Haltestellen & Lebensläufe“ als „Die literarische Straßenbahn“ realisiert, die ein halbes Jahr durch Innsbruck und ins Stubaital gefahren ist. [...] Im Gegensatz dazu ist unsere kleinste Ausgabe zum Thema „Trägheit“ entstanden, nämlich „Das literarische Aufputzmittel“. Die Texte waren dabei in einer Medikamentenschachtel auf einem riesengroßen, ausfaltbaren Beipackzettel aufgedruckt. Die Präsentation fand dafür in einem Ärztehaus statt. [...] Das neue Magazin widmet sich dem Thema „Armut“. Welches Trägermedium eignet sich da besser als eine Straßenzeitung, die von Menschen, welche von Armut betroffen sind, verkauft wird.“ (Ute Schneiderbauer - „Cognac & Biskotten – Auch nach 18 Jahren noch für Überraschungen gut“ .. über den Tiroler Literaturclub Cognac & Biskotten)

\* \* \*

From 1947 to 1949 Jan Tschichold developed a set of design guidelines to help standardize Penguin Books. (via Design Facts)

\* \* \*

Rudolph deHarak's book jackets for McGraw-Hill Publishers in the early 60's redefined book-jacket design in US. (via Design Facts)

\* \* \*

The first album cover design was done in 1939 by Alex Steinweiss for "Smash Song Hits" by Rodgers & Hart. (via Design Facts)

\* \* \*

In 1967, nearly 6 million copies of Milton Glaser's Bob Dylan poster were printed and included in a greatest hits album. (via Design Facts)

\* \* \*

In 2001, Q magazine's top 100 list named the Sex Pistol's "God Save the Queen" as best album cover of all time. (via Design Facts)

\* \* \*

The logo for Spanish lollipop company, Chupa Chups, was designed by Salvador Dali in 1969. (via Design Facts)

\* \* \*

Judging a Book by its Cover – „When a person first sees an eye-catching book cover on a bookshelf in a store or a library, the cover gives the potential reader an impression. Whether the cover is for a Biology 103 textbook, a popular new thriller novel, or a fashion and beauty magazine for teens, the individual focuses their attention on these covers and makes a brief judgment on whether or not they recognize it or want to pick it up. Book covers can also turn viewers away if it looks cheaply made, unprofessional, or unrelated to the genre.

Successfully designed book covers entice readers and appeal to their emotions, while keeping its design true to the content, identity, and personality of the book. For instance, a cookbook on modern Indian cuisine would look vastly different compared to a biography of a famous European engineer.

In addition, book cover designs should also have appropriate layout formatting, composition, typography, hierarchy, and coherence to tie all the visual elements together. It should be simple enough for potential readers to easily understand what to expect and to emphasize the achievement of harmony through details and conceptual elements to make it off the shelf and into the hands of a curious reader.“ (Ashley Kwon – „Judging a Book by its Cover“ - Writing for Designers)

\* \* \*

Plakate für das Seelenheil – Spenden für die Katholische Kirche –  
Spenden für den Bau des Kölner Doms

Ein 500 Jahre altes Ablassplakat für den Bau des Kölner Doms wurde in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln gefunden. Wer zahlte, bekam einen Platz im Himmel zugesichert. Das Plakat ist das erste bekannte dieser Art für den Kölner Dom. [...] Der lateinische Einblattdruck, der außerordentlich gut erhalten ist, wirbt mit Sündenerlass, wenn man für den Bau oder Erhalt der Kathedrale spendet. Ablasshandel war im Mittelalter eine übliche Praxis der Kirche, gegen die sich Luther in seinen 95 Thesen wandte. (JP – „Erstes Ablassplakat für den Kölner Dom gefunden“)

\* \* \*

## Über Logo-Gestaltung

„It's a process of investigation, creativity and politics“  
Tom Geismar von Chermayeff & Geismar – in Dress Code - „60 Years  
of Logos“)

\* \* \*

## LINKS

Logo - Illustrations of Social Media Icons in Decay by Andrei Lacatusu - Digital artist Andrei Lacatusu in Bucharest has created these totally realistic 3D illustrations of the top social media brands. The details are really pretty impressive. – Januar 2018 -

<http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2018/1/25/illustrations-of-social-media-icons-in-decay-by-andrei-lacatusu>

Graphikportal (Ink. Zeichnungen und Illustrationen) - ... In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Graphik vernetzt hat das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg am 11. November 2017 das Graphikportal veröffentlicht (via [blog.arthistoricum.net](http://blog.arthistoricum.net)) ...

„Erstmals sind damit für jedermann kostenfrei mehr als 300.000 Werke aus dem Bereich der graphischen Künste für eine sammlungsübergreifende Recherche zugänglich: Darunter viele Meisterwerke, wie Zeichnungen und Kupferstiche von Albrecht Dürer, Radierungen von Rembrandt, Zeichnungen von Adolph von Menzel oder Max Liebermann, Lithographien von Henry Toulouse-Lautrec und viele andere Schätze.“ – November 2017 - <https://www.graphikportal.org/>

Logos – An welche kann man sich gut erinnern? - Schöne Spielerei: 150 Leute malen Logos aus dem Gedächtnis, die Doodles wurden dann von Grafikern bewertet und auf einem Genauigkeits-Spektrum verteilt. „Signs.com asked dozens of Americans to draw the logos of well-known companies from memory, including Domino's, Apple, Adidas, and Starbucks. As you can see, there was a wide range in aptitude and some logos fared better than others; overall the Starbucks and Foot Locker logos were the worst drawn while Ikea and Target were the best represented.“ – September 2017 -

<https://kottke.org/17/09/famous-logos-drawn-from-memory> [vgl. <https://www.signs.com/branded-in-memory/> ...]

Logos auf Logobook - Die neue Website Logobook versammelt Logos von den 50er Jahren bis heute (via Researchbuzz: Firehose bzw. Creative Review): - „Created by a group of Swiss designers, who are now located around the world, Logobook aims to serve as both a resource and an inspiration to design fans. Currently in beta phase, its creators are adding to it all the time. [...] The logos featured on the site come from a variety of sources. “We have been collecting (scanning/photographing) the base of the collection from some rare, out-of-print trademark books from the 50s, 60s and 70s,” says Auf Der Maur. “These books are very hard to come by, and most designers cannot access them. “The more recent logos have been collected from open online resources such as Google and some logo websites,” he continues. “With some being sent in as tips from keen designers, wanting to show their work.”“ – Februar 2017 - <http://www.logobook.com/>

Cover designer Peter Mendelsund has released two new books about cover design. Cover collects many of the images Mendelsund has designed over his career and What We See When We Read explores the relationship between cover art and the books behind it. Mendelsund spoke with PBS Newshour in a short video and transcript about judging books by their covers: “...a great cover is, as I said, a cover that really does a great job of representing that particular story, but, of course, a great cover is also a cover that sells a book well.” – August 2014 - <http://www.pbs.org/newshour/bb/book-designer-plucks-vision-authors-pages/>

Recursive Book Cover Is Recursive ... The cover art for Paul Halmos' book on Naive Set Theory plays with the self-referential nature of Russell's Paradox, to humorous visual effect. - [http://io9.com/recursive-book-cover-is-recursive-1597443173?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/recursive-book-cover-is-recursive-1597443173?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Was sich durch Computer und Software im Bereich Grafik Design verändert hat ... und was das für uns bedeutet - The Adobe Illustrator Story - von Terry Hemphill - When Adobe Illustrator first shipped in 1987, it was the first software application for a young company that had, until then, focused solely on Adobe PostScript. The new product not only altered Adobe's course, it changed drawing and graphic design forever. Watch the Illustrator story unfold, from its beginning as Adobe's first software product, to its role in the digital publishing revolution, to becoming an essential tool for designers worldwide. Interviews include cofounder John Warnock, his wife Marva, artists and designers Ron Chan, Bert Monroy, Dylan Roscover and Jessica Hische. - <http://vimeo.com/95415863>

Karten auf dem Vorsatzpapier von Büchern. Man schlägt ein Buch auf, und manchmal sieht man als erstes eine Karte, die einen durch die nachfolgende Geschichte führen soll. Hier eine Sammlung solcher Karten. - <http://www.fulltable.com/VTS/e/epm/epm.htm>

Talking Covers: authors and designers talk about the ideas behind their book covers [„Talking Covers is a blog where authors, designers, and artists join to discuss a particular book cover. It is edited by Sean Manning. He is the author of the memoir The Things That Need Doing and editor of the nonfiction anthologies The Show I'll Never Forget, Rock and Roll Cage Match, Top of the Order, and Bound to Last. He has written for The Village Voice, The Daily Beast, The Awl, and elsewhere, and he is a frequent guest commentator on WNYC's music talk show Soundcheck.“] - <http://talkingcovers.com/> nur mal kurz drei sehr unterschiedliche Beispiele aus dieser Reihe ...

Die schönsten Bücher 2012 - <http://www.doyoureadme.de/>

Die schönsten Bücher - <http://www.stiftung-buchkunst.de/de/die-schoensten-deutschen-buecher/2012/>

Chris Thornley: Songs by The Smiths as Penguin Book Covers - <http://www.diskursdisko.de/2012/11/chris-thornley-songs-smiths-penguin-book-covers/>

Books we made - Auch in Deutschland ist gutes Buchdesign für den Buchhandel möglich. Das beweist Herburg Weiland mit der neuen Webseite »Books we made«. - Die Agentur unter der Leitung von Tom Ising hat über die Jahre bereits so viele Buchentwürfe kreiert, dass sie diese jetzt auf einer eigenen Webseite – gesondert von der anderen Agenturarbeit – präsentiert. Bookswemade.com versammelt so vielfältige Arbeiten wie einzelne Cover-Designs für Romane, Bücherserien und auch Bildbände, die Herburg Weiland komplett entwickelt hat. Auf der Startseite finden sich alle Buchcover – klickt man eines an, gelangt man auf eine Seite mit Informationen zum jeweiligen Projekt. Dort kann man sich auch durch das Buch klicken, wenn Herburg Weiland nicht nur das Cover, sondern ebenso das Buchinnere gestaltet hat. - <http://www.bookswemade.com/>

Alphabete - London-based graphic design studio Build has recently created a striking series of brightly colored A-Z posters that feature cute illustrations of animals. Presented in a simple but striking graphic style, this poster collection is characterized by bold blocks of eye-catching colors and the clever use of negative space. - Who says that alphabet posters are only for children? We think that these would look great in the home or office of any functional grown-up as well. - Printed on Hahnemühle Matt Bright White 310gsm paper, each of these posters is available in seven different sizes—you can purchase them over here. - <http://bybuildshop.com/>

Logos - 8 Subliminal Messages in Corporate Logos That You Never Knew Were There - Have a look at these subliminal messages hidden in famous corporate logos. Advertisers spend significant time and money designing the right logo for their brand, so it's really not surprising that there's usually more to a logo than what you might notice at first glance. - [http://enpundit.com/8-subliminal-messages-corporate-logos-never-knew/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Enpundit+%28enpundit%29](http://enpundit.com/8-subliminal-messages-corporate-logos-never-knew/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Enpundit+%28enpundit%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=CHkddRqJOI#t=38> ...]

Recovering The Classics is a beautiful crowdsourced collection of original covers for the greatest works of fiction in the public domain. It's a collaboration between DailyLit, the Harvard Bookstore and the Creative Action Network. - <http://recoveringtheclassics.com/>

- Allgemein

A-Z Unusual Words - I really dig these bold graphics representing an a to z collection of rare and lost words by The Project Twins, an artist duo from Ireland. The images illustrate the meanings behind the words in a clear, colorful way. The list appeals to both my nerdy side and my taste in aesthetics; exactly the sort of work I'd long to frame and hang on my walls. Also, new favorite word: recumbentibus, no I just have to figure out a way to work it into everyday conversation. [„Bold graphics and visual wit are used to interpret and represent a collection of strange, unusual and lost words. These images explore the meaning behind the words, which are sometimes even more strange or unusual. This project explores the synthesis between form and content, and words and images with the aim of producing work that is both visually interesting and informative. This series of work has been exhibited during Design Week Dublin 2011 and has been featured and reviewed on various blogs and magazines including Brainpickings, The Huffington Post and Design Taxi.“] - <http://theprojecttwins.com/projects/a-z-of-unusual-words/>

- Editorial Design

ADC Seminar: Editorial & Storytelling - Redaktion und Grafik – in der Praxis sind das leider oft zwei Welten: Dieses ADC Seminar wendet sich an Journalisten und Grafiker gleichermaßen, um das Zusammenspiel von Text und Gestaltung zu stärken und intelligente Content Strategien gemeinsam zu entwickeln. - Das Themenspektrum reicht von Storytelling im Corporate Publishing, im Non-Profit-Bereich, in Wochenzeitschriften, in Monatsmagazinen & in digitalen Medien bis hin zum Thema Infografiken. [... Editorial für Wochenzeitungen: Beispiel Bild am Sonntag - Konzeption im Bereich Corporate Publishing Transformationsprozess Print – Digital: Vom gedruckten Magazin zur interaktiven iPad-App - Editorial Design: Zusammenspiel von Inhalt und Gestaltung, Hierarchien in Text und Bild, Raster & Seitendramaturgie - Der alltagskulturelle Blick im Spannungsfeld von Printjournalismus und Editorial Design - Very Special Interest Magazine: Johannes von Groß stellt die Magazine The Germans, Max Joseph und Nur: Mikro Magazin vor. - Was ist eigentlich Ihr Problem? Mit Fragen gute Ideen entwickeln – für Bücher, Magazine und andere Plattformen - Das SZ-Magazin: Wie der Wahnsinn zu Stande kommt - Deutschland verstehen – Infografiken] – April 2014 - <http://www.adc.de/seminare-kongresse/seminare-workshops/themen/editorial-storytelling.html> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2013/41675/> ...]

#qved 2014 – Editorial Design Conference Munich - Augenfutter. GedankenLos. Wissensdurst. Wie geht es weiter? - QVED – Quo Vadis Editorial Design erzählt die Geschichten hinter den Magazinen, die die Geschichten erzählen. Sie tragen die Kraft in sich, Menschen zu berühren, zu begeistern, zu überraschen und zu inspirieren. Die Bandbreite gleichzeitiger Trends und Entwicklungen macht die Magazin- und Zeitungslandschaft unübersichtlich. Mit dieser Konferenz setzen wir Schlaglichter als Orientierungspunkte für wegweisende Editorial Design Projekte: konzeptionell, gestalterisch, inhaltlich, fotografisch, typografisch. - <http://2014.qved.de/de/qved-2014>

- Bücher

Grafik Design - Buch-Cover - Buchcoverdesign 7x erklärt - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/buchcoverdesign-7x-erklart>  
 PDFs zur Buchproduktion - Für Kreative, die sich mit der Gestaltung und Herstellung von Büchern beschäftigen möchten, bietet Heinz Pletl zwei PDFs zum kostenlosen Download. Sie geben Einblick in die Produktion. - Buchherstellung - Die Beschreibung der Buchherstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zur Herstellung eines Buches. Gezeigt werden Arbeitsschritte, die für die Produktion erforderlich sind. Hilfreiche Skizzen verdeutlichen die jeweiligen Abläufe. Außerdem findet man ein Beispiel für die Kalkulation eines Buches sowie diverse Kalkulationsdaten. Welche Buchformate in der Buchgestaltung es gibt, stellt Heinz Pletl in einer separaten PDF vor. Es werden gängige Formate und Seitenproportionen von Notizbüchern, Bildbänden, Sachbüchern, Fotobüchern, Kinderbüchern etc. nach Erfahrungswerten des Autors gelistet. Die PDFs zur Buchproduktion werden auf [typoguide.de](http://www.typoguide.de) zum Download angeboten. Dort findet man auch noch weitere Infos rund um Buchgestaltung und Typografie. - <http://www.typoguide.de/infotehke.htm> [vgl. [http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung\\_buchherstellung.pdf](http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung_buchherstellung.pdf) - <http://www.typoguide.de/downloads/buchformate.pdf> ...]

Karsten Petrat - Der Grafiker Karsten Petrat gestaltet Illustrationen für Zeitungen und Zeitschriften. DIE ZEIT und die Neue Zürcher Zeitung bringen seine Arbeiten bereits seit einigen Jahren. Auch in deutschen Wirtschaftszeitschriften und amerikanischen und kanadischen Medien sieht man Petrats Grafiken immer häufiger. Das Magazin der Universität von Toronto, UTSC Commons, nahm im Herbst 2013 eines von Petrats symbolhaften Bildern auf das Cover. Petrats Illustrationen machen klare Aussagen, stets mit einer starken Bindung zum Text. - <http://splitintoone.com/>  
 Probably the Worst Diary of Anne Frank Cover Ever ... Usually, covers of The Diary of Anne Frank feature black and white photos of its author, Anne Frank. Or, you might see tasteful illustrations. You don't usually see photos like this! - In South Korea, these are the kind of covers you'll typically see for The Diary of Anne Frank (aka The Diary of a Young Girl). - As recently pointed out by Korean-born Twitter user Che\_SYoung, a version of this book was apparently released in South Korea years ago by an unscrupulous publisher ... - 2014 - <http://kotaku.com/probably-the-worst-diary-of-anne-frank-cover-ever-1552672536>

Designer Creates Gorgeous Covers, Exciting Plots For Fake Books That Don't Exist - If you are a book lover, you would understand the appeal of a good-looking book cover and a compelling storyline. Based in Philadelphia, multi-disciplinary designer Pat Fennessy has embarked on a project titled 'Run With It', where he uses a random phrase generator to come up with fake book titles and authors. He would then use these words to create covers and plots—the result is a collection of books that do not exist, but we wish actually do. - Oktober 2016 - [http://designtaxi.com/news/389310/Designer-Creates-Gorgeous-Covers-Exciting-Plots-For-Fake-Books-That-Don-t-Exist/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/389310/Designer-Creates-Gorgeous-Covers-Exciting-Plots-For-Fake-Books-That-Don-t-Exist/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. [http://run-with-it-books.tumblr.com/?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](http://run-with-it-books.tumblr.com/?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI) ...]

Buchgestaltung - Der Bernd mit dem hervorragenden Nachnamen Kuchenbeiser sammelt gute Bücher auf [agoodbook.de](http://agoodbook.de). Bisher sind 385 davon zusammengekommen, sehr viel Typo und Gestaltungstheorie, und es sind in der Tat jede Menge gute darunter. [... „I love books. Yet I've never bought one just to own it. What fascinates me is their utility value: books can teach us things. It's not only the writer that speaks to us. If we listen more closely, we can hear the voice of the designer or eavesdrop on the concert of materials. Books appeal not only to our eyes and ears: some we fall in love with the moment we take them in our hands. Many books also communicate non-verbally – they can flirt and seduce. The books I choose stand out with their contents, design or tactile quality. They bear witness to lasting value in the evanescent and superficial world of Twitter. It's just as if the virtual universe were holding them like a sturdy bookshelf, making them accessible to everyone.“] – August 2016 - <http://www.agoodbook.de/>

Logos und Comics und Lettering - Gaspar Saladino (1926-2016) - Der Tod des amerikanischen Letterers Gaspar Saladino ruft noch einmal in Erinnerung, dass es oftmals viele sind, die für das Erscheinungsbild eines Comics zuständig sind. Saladino, der hauptsächlich für DC, aber auch für Marvel oder das MAD Magazine tätig war, füllte nicht nur Sprechblasen mit den von Autoren vorgegebenen Texten, die er vielfältig optisch betonte. Seine Spezialität waren ausgefallene Letterings und hierbei vor allem Logo-Designs für Superhelden-Hefte. Von ihm stammen unter anderem das ikonische Logo von „Swamp Thing“ und das noch heute gebräuchliche der „Avengers“. Darüber hinaus schuf er Logos für „Green Lantern“, „Adventure Comics“, „Captain America“ und viele weitere Serien. Saladino war über fünf Jahrzehnte lang tätig, er schuf hunderte Logos und letterte unzählige Superhelden-Hefte. Heute bekannten Letterern wie Todd Klein war er Vorbild und Inspiration. Ein ausführlicherer Nachruf findet sich auf der Seite von Mark Evanier. – August 2016 - <http://www.dreimalalles.info/news/gaspar-saladino-1926-2016> [vgl. <http://www.newsfromme.com/2016/08/04/gaspar-saladino-r-p/> ...]

Honest Logos: Ein schwedischer Designer hat bekannten Logos neue Botschaften verpasst - Viktor Hertz ist ein schwedischer Grafiker, der neben seiner Arbeit auch immer wieder Zeit findet für persönliche Projekte: Projekte wie das um die „Honest Logos“. Business Punk verrät er, dass er in seiner Freizeit gerne mit solchen Logo-Designs spielt: „My intentions are primarily to entertain myself and others, and play with well-known visual material, and create a new meaning for them.“ Auch wenn er dieses Projekt selbst eher als „silly project“ beschreibt, er bleibt dabei: „It's also a nice way to keep

your brain active". Das ist ihm wohl gelungen. – April 2016 - <http://www.business-punk.com/2016/04/honest-logos-ein-schwedischer-designer-hat-bekannten-logos-neue-botschaften-verpasst/>

Mutabor Brand Prototyping Blog - Das ist Brand Prototyping - Willkommen auf dem Blog, auf dem Marken weitergedacht und neu erfunden werden. Hier veröffentlichen wir Initiativ-Projekte und Konzept-Ideen, die im Rahmen unserer täglichen Arbeit mit Marken entstehen oder in unseren regelmäßigen Workshops erarbeitet werden. - Alle Projekte entstehen auf fiktiver Basis und entsprechen keinem realen Kunden-Briefing. Jede Idee und Darstellung ist jedoch geschützt und Eigentum der genannten Designer. - Weitere Inhalte dieser Plattform sind Einblicke in unsere tägliche Arbeit, unsere Workshops und auch reale Projekt-Arbeiten. Auch Meinungen zu aktuellen Marken-Themen und News werden veröffentlicht und gerne diskutiert. - Bei Fragen, Rückmeldungen oder eigenen Ideen, nehmt gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns über einen spannenden und aktiven Austausch und wünschen viel Spaß mit unseren Ideen und kreativem Output. – März 2016 - <http://brandprototyping.de/>

'Instant Logo Search' is a new web tool by KOGG that lets you search and download logos instantly. – März 2016 - <http://instantlogosearch.com/>

Here London 2015: Annie Atkins - Annie Atkins is a graphic designer for film, whose most notable (and seemingly time consuming) project was working with Wes Anderson on The Grand Budapest Hotel. At Here 2015, she took us through her experiences working on the film's graphic elements, from Nazi-inspired business cards to painstakingly designed and written newspapers. – November 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=MK5VGBvOho>

Buch Cover Katastrophen – Selfpublishing und schlechte Grafik – Kindle Cover Disasters. Disaster or Triumph... you decide! As featured in The Guardian, The Observer and on Comedy Central. – November 2015 - <http://kindlecoverdisasters.tumblr.com/>

Buch Cover auf der Frankfurter Buchmesse – Oktober 2015 - <http://page-online.de/kreation/erste-hilfe-fuer-verunglueckte-cover-in-der-book-cover-clinic/>

Triffst du die Logofarbe? [... „Logos, die Superhelden der Neuzeit. Aushängeschilder von Marken, die uns tagtäglich verfolgen. So sehr, dass wir mittlerweile feinste Farbnuancen verinnerlicht haben. Bei Brandseen bekommt ihr einige Logos vorgesetzt und sollt per Farbregerler möglichst genau den fehlenden Farbton treffen. Die grobe Richtung ist in der Regel gar nicht so schwer, den genauen Ton zu treffen dagegen sehr. Dass sich das jetzt gereimt hat, ist in etwa so sinnvoll und bewusst wie die Tatsache, dass ihr am Ende mit Katzenbildern belohnt werdet...“] – Oktober 2015 - <http://www.langweiledich.net/triffst-du-die-logofarbe/> [vgl. <http://brandseenapp.com/> ...]

Rebranding Opera - „Opera, das für seinen gleichnamigen und kostenlosen Webbrowser bekannte Unternehmen, legt sich eine neue visuelle Identität zu. Das Redesign sei mehr als ein Logowechsel. Vielmehr hab sich das Selbstverständnis des 1995 in Oslo gegründeten Unternehmens über die Jahre so verändert, dass es nun an der Zeit gewesen sei, das gesamte Corporate Design sowohl des Unternehmens wie auch der Marke anzupassen.“ – Oktober 2015 - <http://www.designtagebuch.de/rebranding-opera/>

Infografik: Wie du ein perfektes Firmenlogo kreierst - „Bei der Gründung eines Startups müssen etliche Dinge berücksichtigt werden: Kostenkalkulationen, Unternehmensstruktur, Auftreten in Presse und Social Media und so on. Dabei ist das Logo eine der Schlüsselstücke in der Planung. Schließlich liefert das Logo – im Bestfall – den erwünschten Wiedererkennungswert. Die folgende Infografik fasst die wichtigsten Kriterien in der Ausgestaltung eines Logos zusammen: Zielgruppenoptimierung, Einzigartigkeit, Farbbedeutungen.“ (Business Punk) - August 2015 - <http://www.business-punk.com/2015/08/infografik-wie-du-ein-perfektes-firmenlogo-kreierst/> [vgl. [http://www.companyfolders.com/blog/design-perfect-business-logo-infographic ...](http://www.companyfolders.com/blog/design-perfect-business-logo-infographic...)]

Bücher - Beautifully designed physical books create incomparable reading experiences - "Books have a unique way of stopping time in a particular moment and saying: Let's not forget this," the bestselling author Dave Eggers once observed. - This is an experience that readers who exclusively consume books on their tablets, e-readers and mobile devices at least partly miss out on. To fully enjoy a book, after all, is not just to chew on the protein of its content but also to admire its presentation on the plate—its size and shape, the thickness of the paper as you turn a page, the faint smell of ink, the texture of the cover and weight of it in your hands. – August 2015 - <http://qz.com/477673/beautifully-designed-physical-books-create-incomparable-reading-experiences/> [vgl. [https://vimeo.com/134203341 ...](https://vimeo.com/134203341...)]

Buch Cover – The best book designs of 2015 – in pictures. 50 Books | 50 Covers celebrates cutting edge book design. Started by the American Institute of Graphic Arts in 1923, it is the oldest design competition in the US, and is now hosted by Design Observer. This year, for the first time, the winners be published in a book, with an introduction by Dave Eggers, and will also be displayed in a touring exhibition – you can help them achieve that on their Kickstarter campaign page. - Design Observer editor Jessica Helfand says: "What's interesting about the annual competition is that it becomes a cultural snapshot of a value system and a set of visual vocabularies, fascinating for people who care about books and book design." Here are some of her favourite 2015 designs. - August 2015 - [http://www.theguardian.com/books/booksblog/gallery/2015/aug/12/the-best-book-designs-of-2015-in-pictures?CMP=share\\_btn\\_tw](http://www.theguardian.com/books/booksblog/gallery/2015/aug/12/the-best-book-designs-of-2015-in-pictures?CMP=share_btn_tw) [vgl. [https://vimeo.com/134203341 ...](https://vimeo.com/134203341...)]

Tired of Lorem Ipsum? Here are some cooler alternatives. - Using Lorem Ipsum has become so common for graphic and web designers that the word itself is now synonymous with filler text. It is used to fill in text that is not yet available in order to get a better graphic presentation in mockups. - The text itself is a classic from Latin literature that most designers don't understand anyway. It is rather boring and can easily be replaced with something that makes more sense in context, or just with more

entertaining text. Here are a few alternatives to Lorem Ipsum. – April 2015 - [http://www.designer-daily.com/fired-of-lorem-ipsum-here-are-some-cooler-alternatives-52692?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/fired-of-lorem-ipsum-here-are-some-cooler-alternatives-52692?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Unterschiede zwischen Texter und Art Director - ... - A Facebook Page Dedicated To 'Copywriter VS Art Director' - Last year, you had a laugh at the funny GIFs that portray the differences between a copywriter and an art director. - The unique relationship between these two creative types is also illustrated in 'CW Versus AD', a Facebook page created by Brazilian creatives Caio Pena, Henrique Parada and Leticia Hanower. – Januar 2015 - [http://designtaxi.com/news/372203/A-Facebook-Page-Dedicated-To-Copywriter-VS-Art-Director/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372203/A-Facebook-Page-Dedicated-To-Copywriter-VS-Art-Director/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <https://www.facebook.com/cwversusad> ...]

Graphic-Design Poker Deck - Ein Spielkarten-Set für Designer von Forrest Goods, die vier Farben stehen für Typographie (Herz), Tools und Farbtheorie (Karo), Gestaltungsprinzipien (Pik) und Design-Geschichte (Kreuz). Und einem Joker mit „Design Crimes“. – „The Design Deck is a deck of playing cards that doubles as a practical guide to graphic design. Each of the 52 faces contains a useful piece of information about graphic design, including typography, colour theory, design techniques, history, and more, with beautiful visual examples.“ – Januar 2015 - <http://www.forrestgoods.com/shop/the-design-deck>

interview with graphic designer vaughan oliver - vaughan oliver's distinctive work for 4AD artists such as the pixies came to define the look and feel of indie music in the 1980s and 90s. – Dezember 2014 - <http://www.designboom.com/design/interview-with-graphic-designer-vaughan-oliver-12-19-2014/>

Der britische Graphikdesigner Cyriak ist bekannt für seine komischen, dunklen und manchmal völlig verstörenden Animationen von Wesen, die zu schauriger Musik mutieren. cafébabel hat mit ihm gesprochen, um eine Ahnung davon zu bekommen, was sich hinter diesen surrealen und faszinierenden Welten verbirgt, die er kreiert. - Cyriaks schrullige Animationen könnten auch in einer Multimediaausstellung zu finden sein. Und warum auch nicht? Schlussendlich erzählt Kunst doch immer Geschichten und vermittelt Ideen. Und mit Animationen kann ein Künstler dies völlig frei tun. Sie geben dem Betrachter Einblicke in eine dreidimensionale Welt voller Bewegung, und provozieren dabei, im Gegensatz zur zweidimensionalen Oberfläche eines Gemäldes, verschiedene emotionale Reaktionen. Dabei wird der Betrachter nicht selten sprachlos zurückgelassen über das, was er gerade gesehen und erlebt hat. „Ich selbst sehe es nicht als eine höhere Kunstform. So wie das mit allen Medien ist, ist es nur so gut, wie das, was du damit machst. Ich mag Animationen in der Regel nicht nur wegen ihrer technischen Aufmachung. Ich will ja schließlich auch unterhalten werden!“ Und unterhalten, so scheint es, fühlt er sich wirklich. Als wir ihn darum baten, uns eine Anekdote aus seinem Leben als Graphikdesigner zu erzählen, antwortete er nur: „Wenn man macht, was ich mache, fühlt sich jeder Arbeitstag wie eine Anekdote an. Heute arbeite ich an mutierten Kühen die aus einem Klo rauskriechen. Manchmal muss ich mich zurückhalten und kurz überlegen, ob ich gerade dabei bin, verrückt zu werden. Das sind dann die guten Tage.“ – Oktober 2014 - <http://www.cafebabel.de/artikel/cyriak-animation-als-ideenschleuder.html>

Bauhaus-Universität Weimar mit »Monochromat« auf Designers' Open in Leipzig - Studierende der Fakultäten Architektur und Urbanistik, Bauingenieurwesen sowie Gestaltung haben in einem interdisziplinären Projekt ein Konzept für einen neuen Messestand entwickelt. Der »Monochromat« wird vom 24. bis 26. Oktober 2014 auf den Leipziger Designers' Open erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Der weiße, von außen unspektakulär wirkende Kubus entfaltet seine faszinierende Wirkung im Inneren. Über eine Lichtschleuse, die das Tageslicht ausblendet, gelangen Messebesucher in den sieben Quadratmeter großen Raum, der im zehneckündigen Wechsel von blauem oder rotem Licht erhellt wird. Im Inneren des Messestandes werden traditionell Arbeiten aus der Visuellen Kommunikation gezeigt. In diesem Jahr fertigten die Studierenden in einem Projekt bei Gaby Kosa, künstlerische Mitarbeiterin an der Fakultät Gestaltung, spezielle Druckgrafiken an, die im Zusammenspiel mit den zwei Farbsituationen ihre Botschaft verändern. – Oktober 2014 - <http://www.uni-weimar.de/de/medieninformationen/archiv/titel/6525> [vgl. <http://www.designersopen.de/> - [http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/can\\_20141022a\\_061.jpg](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/can_20141022a_061.jpg) - [http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/Monochromat.gif](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/Monochromat.gif) ...]

Rechtschreibung - Grafik Designer und Typographen als „Korrektoren“ - Oberster Korrektor der tgm: Xaver Erlacher - Was für ein Glück für Druckereien, die noch einen Korrektor beschäftigen! Dieser Beruf ist nahezu ausgestorben, zum Nachteil der gesetzten Texte. Einer der wichtigsten dieser aus dem Setzerberuf hervorgehenden Tätigkeit, war Xaver Erlacher. Gelernter Schriftsetzer und Schriftsetzermeister war er von 1957 bis 1989 Korrektor bei der Süddeutschen Zeitung in leitender Stellung. Sein Wissen und sein Können war auch ein Glück für die tgm. Die Kurse zur Rechtschreibung (seit 1977) besonders zur Einführung der neuen Rechtschreibung waren ausgebucht und auch für viele Teilnehmer nicht nur hilfreich, sondern wichtig. – August 2017 - <http://www.tgm-online.de/oberster-korrektor-der-tgm-xaver-erlacher>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Ahrens, Henning: Provinzlexikon. Buchgestaltung und Illustration von Jana Cerno. München 2009.
- Al Hroub, Shadi: Designers Breakthrough Guide Graphic Design breakthrough [... Graphic design is a very exciting career to enter into. Designers will often be working with cutting edge technology, and using their creativity. If they paid attention to details, are patient, creative, and like solving problems, then they are well positioned on their way as graphic designers. To be successful in the field of graphic design, designers need to try to establish a new style, a style is a tool; that they use to hit the target.]. Saarbrücken 2011. - <https://competition.adesignaward.com/design.php?ID=29940>
- Alderson, Rob: Graphic Design. A look at Michael Bierut's defining designs as new book announced. - Michael Bierut is a designer, Pentagram partner, writer, lecturer and self-confessed nerd. Taking the stage at the Design Indaba festival in Cape Town yesterday, he announced his new book, pithily titled How to: Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. Published by Thames & Hudson it won't come out until later in the year, but we felt it was a good excuse to look at some of Michael's most interesting work from across the years. In: It's nice that v. 27. Februar 2015 - Quelle: <http://www.itsnicethat.com/articles/michael-bierut-book>
- Alexander, Radu: 10 Symbols That Lost Their Original Meanings. An image that has a specific meaning today needn't have always symbolized the same thing. Many symbols have existed for centuries, so their connotations evolved significantly over time. Conversely, other symbols simply fade away into obscurity until they are brought back with a different meaning entirely. In: Listverse v. 11. September 2014 - Quelle: <http://listverse.com/2014/09/11/10-symbols-that-lost-their-original-meanings/>
- Anonymus: „The Big Book of Online Trolling“ And Other Books We Wish Were Real. - Graphic designer Sean Tejaratchi has created funny and very true series of fake book covers “The Big Book of Online \_\_\_\_\_” addressing various aspects of online behavior. In: SadAndUseless.com v. 3. Februar 2018 - Quelle: <https://www.sadanduseless.com/2018/01/fake-covers/> [vgl. <https://twitter.com/ShittingtonUK> ...]
- Anonymus: In the Future Graphic Design Layout Will Be Automated. DesignScape is an experimental system from Adobe Research and the computer science department at the University of Toronto. Its purpose is to demonstrate a system that “aids the design process by making interactive layout suggestions, i.e., changes in the position, scale, and alignment of elements.” The user is presented with a set of elements typical to most design problems—a headline, blocks of text, logo, icons and illustrations, contact information, etc. As these are manipulated, the system automatically generates new layout suggestions based on the input. The user can choose one of the suggestions to further refine, at which point the system generates still more suggestions. It's like having a design assistant at your side as you figure out a layout problem. Watch this video to see it in action. In: Subtraction.com v. 29. November 2016 - Quelle: <https://www.subtraction.com/2016/11/29/in-the-future-graphic-design-layout-will-be-automated/> [vgl. <http://www.dgp.toronto.edu/~donovan/design/index.html> - <https://youtu.be/cHb11WG23K8> ...]
- Anonymus: Leitfaden für das Korrekturlesen im PDF. Beim Korrekturlesen im PDF stehen die offiziellen Korrekturzeichen nicht zur Verfügung. Aber auch für das Korrigieren im PDF gibt es Regeln, an die sich der Korrektor halten sollte. Der kostenlose Leitfaden von Andreas Düpmann hilft hier weiter. In: Designer in Action v. 6. April 2013 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/gestaltung/leitfaden-fuer-das-korrekturlesen-im-pdf.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/leitfaden-fuer-das-korrekturlesen-im-pdf.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [http://www.designerinaction.de/downloads/software/leitfaden\\_korrekturlesen\\_im\\_pdf\\_vorabversion.pdf](http://www.designerinaction.de/downloads/software/leitfaden_korrekturlesen_im_pdf_vorabversion.pdf) ...]
- Anonymus: My better half. Amanda Jones is running a beautiful project, called 'My Better Half', where she is introducing couples and their love stories along some really nice design elements and some secret details about the contestants. Amanda is a talented graphic designer who some of you will eventually know from the blogosphere and her work with Kinfolk Magazine. We will follow her blog and can't wait to see more of her amazing work. In: ignant. Weblog v. 13. Juli 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/07/13/my-better-half/> [vgl. <http://www.amandajanejonesblog.com/> - <http://www.kinfolkmag.com/> ...]
- Anonymus: Poster from the Words. In: PhotoshopStar – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.photoshopstar.com/graphics/poster-from-the-words/>
- Baroni, Oliver: Nach diesem Artikel werden Sie Filmplakate mit völlig anderen Augen sehen. Sind Sie ein junger ambitionierter Grafiker? Dann empfiehlt es sich, einen grossen Bogen um die entsprechende Abteilung eines Filmstudios zu machen: Augenscheinlich kann man seiner Kreativität nirgendwo sonst derart wenig Lauf lassen. Eigentlich gibt es nur eine knappe Handvoll origineller Filmplakate – und die werden dann in alle Ewigkeit recycelt. In: watson v. 9. Juli 2014 - Quelle: <http://www.watson.ch/Front/articles/549531900-Nach-diesem-Artikel-werden-Sie-Filmplakate-mit-v%C3%B6llig-anderen-Augen-sehen>
- Bierut, Michael: How to. Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. London; New York 2015.

Bieselin, Robert: A Vague, Illustrated History of Modern Book Design in 19 Covers (and 7-10 Taco References). - A book is kind of like a taco – the shell is as important as the contents... though I guess you probably shouldn't eat a book, right? – Imaginary Uncle Larry. - "When you don't know how to start a column, quote an imaginary uncle, then yourself, then address your audience in a broke-ass Socratic dialogue that references a Rob Reiner film – Me - You: Can we hear about the history of Book Cover design? - Me: I don't know if you're ready for it. It's pretty wild! - You: Are you just trying to use reverse psychology to make us more interested in the topic, kinda like the grandfather does to Fred Savage's character in The Princess Bride? - Me: Yes! Now scootch closer and listen up, ya huckleberry! In: Lit Reactor v. 14. Mail 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/a-vague-illustrated-history-of-modern-book-design-in-19-covers-and-7-10-taco-references>

Binder, Ulrich: Gestaltung der Grundlagen. Aus dem Gestalterischen Propädeutikum der Zürcher Hochschule der Künste. Hrsg. von Ruedi Wyss. Sulgen 2013.

Bohnacker, Hartmut/ Benedikt Groß/ Julia Laub/ Claudius Lazzaroni: Generative Gestaltung. Entwerfen – Programmieren – Visualisieren. Mit über 1500 farbigen Abbildungen. Mit internationalen Best-Practise-Beispielen, Grundlagen, Programmcodes und Ergebnissen. 2. Aufl. Mainz 2010.

Choon W, Jannick: Grundlagen der Gestaltung. Im Niggli Verlag erschien diesen Sommer der Schubert „Grundlagen der Gestaltung“, der vier Titel mit insgesamt 1434 Seiten umfasst. Grundlegend und systematisch wird das Thema der Gestaltung behandelt. Der gut strukturierte Inhalt wird visuell mit hunderten von Bildern, Digarammen und Skizzen logisch erklärt und macht es so einfach die vielfältigen Prozesse und Strukturen des Designs zu verstehen. - Presstext: Es gibt viele Publikationen, die der Kreativität und allen denkbaren Sparten der Gestaltung gewidmet sind. Diese herkömmlichen Darstellungen erfüllen ihren Zweck durchaus. Sie beschränken sich aber immer auf die klassischen Berufsfelder und bekannten Territorien wie beispielsweise Kunst oder Design. Die Grundlagen der Gestaltung thematisieren erstmals die entscheidenden Wahrnehmungsstandpunkte, unter denen Gegend und Gegenstand, Projekte und Produkte analysiert und thematisiert werden können. Ganz gleich, ob es sich um das Entwickeln einer Schrift, ein urbanistisches Konzept, ein Erscheinungsbild, Kunst am Bau oder Design, Kommunikation oder Forschung handelt: Die genaue Wahrnehmung bestimmt die eigentliche Problemstellung, und daraus entwickeln sich die möglichen Lösungen – tatsächlich, gegenständlich, sinnhaft kreativ, brauchbar – mit den angemessenen Methoden, die in Grundlagen der Gestaltung themenspezifisch beleuchtet werden. In: Slanted v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/grundlagen-der-gestaltung>

Creative Bloq: 50 Best Logos Ever. [A panel of leading branding and identity design experts come together to bring you the definitive list of the 50 best logos ever. Gain exclusive insight into the creative processes behind the most recognisable identity design work in the world. If you love logos, you'll love this. Logos Included: Lego, Coca Cola, Nike, Plus 47 more! - Collaborating with a panel of six leading branding and identity designers—including Mike Abbink, Bill Gardner and Michael C. Place—they went through a long list of potential "best logos" and deliberated extensively before coming up with the final results.]. London 2013.

Dambold, Michael: Cultivating the Cultured Designer. In our careers as Graphic Designers, in whatever subcategory we find ourselves, we are in a constant struggle with the industry that allows a large amount of amateur activity within its ranks. Allowing amateurs within the ranks is by no means a bad thing, as we were all amateurs at one point. No one was born a professional, and none of us became a professional by simply creating works for their own sake. Every professional went through trials to gain that status. Trials of college, or experience. If yielded to and learned from, these trials bring us to the level of professionalism. However, there are many self-proclaimed 'professionals' in the industry who have neither experienced trials nor have the basic skills in creating quality or cultured work. Massimo Vignelli once differentiated what he labeled 'cultured and refined' design from 'garbage' design. He noted that design can be one or the other, depending on the designer. How do we become Cultured Designers? In: Design Juices v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.designjuices.co.uk/2012/08/cultivating-the-cultured-designer/> [vgl. <https://vimeo.com/40526797> ...]

Danza, Vitória, Brazil: Salade Verte Restaurant: Pig, Cow, Chicken. - "Bad food always back to bother you." [Advertising Agency: Danza, Vitória, Brazil - Creative Directors: Fernando Laranja, Luiz Carlos Silva - Art Director: Lucas Santiago - Copywriters: André Fantin, Marcus "Passarinho" - Illustrator: Lucas Santiago]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 6. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/salade-verte-restaurant-pig-cow-chicken/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Chicken\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Chicken_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Cow\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Cow_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Pig\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Pig_ibelieveinadv.jpg)]

Dohmann, Antje: Berühmte Zitate. Zitate von Schriftstellern, typografisch und grafisch schön in Szene gesetzt, verkauft Evan Robertson. Der Illustrator und Autor Evan Robertson aus New York unterstreicht in den Büchern, die er liest, gerne Zitate, die ihm besonders gefallen. Jetzt ging er noch einen Schritt weiter und setzte diese Zitate grafisch um. Unter anderem setzte er Worte von Hemingway, Sartre, Capote und Fitzgerald in Szene. In: PAGE online v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/beruehmte-zitate> [vgl. <http://www.etsy.com/shop/obviousstate> ...]

Dress Code: 60 Years of Logos: Chermayeff & Geismar. - 60 years ago Ivan Chermayeff and Tom Geismar joined forces and the world of design has never been the same. Their company Chermayeff & Geismar & Haviv has designed some of the most enduring and defining logos of the modern age.

We honor their collaboration with this video, which includes, sadly, the last interview with Ivan before his passing. - Client: AIGA - Presented by: AIGA Design Archives - Production Company: Dress Code (dresscodeny.com) - Director: Dan Covert - Executive Producer: Brad Edelstein - Head of Production: Tara Rose Stromberg - Cinematography: Andre Andreev - Production Coordinator: Nick Stromberg - Edit: Mike Cook, Dan Covert - Color: Mike Cook - Music + Sound Design: YouTooCanWoo - On Set Sound: Matteo Liberatore - Images and Special Thanks: Chermayeff & Geismar & Haviv - This project is supported in part by an award from the National Endowment for the Arts. We thank them for their help towards the AIGA archives and special collections. Video. In: Vimeo v. 20. Dezember 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/246855180>

Ed[ition].Cetera: Ein Roman als Loseblattsammlung im Karton. Warum Bücher immer zusammenbinden? Warum nicht mal die einzelnen Kapitel eines Romans durcheinanderlesen? Liegt das nicht viel näher an unserer heutigen Wahrnehmung der Welt? Wir sind eine kleine, Anfang 2012 gegründete Verlagsunternehmung aus Leipzig und haben uns für unser Debüt etwas ganz Besonderes ausgesucht: Francis Neniks Roman "XO". Das Besondere: Das Buch ist nicht gebunden. Seine 853 Seiten liegen in Form von 427 Blättern in einer eigens für dieses Werk angefertigten, siebgedruckten Kartonage. Die einzelnen Blätter werden dabei durch eine weinrote Banderole zusammengehalten. Gedruckt wurde das Buch auf einem hochwertigen Munken Print Cream Papier. Neben der gedruckten Version, die über den Webshop des Verlags bezogen werden kann, gibt es auch eine digitale Version des Buches, die wir mit einer Creative Commons Lizenz ausgestattet haben. Der komplette Roman kann somit kostenlos gelesen, heruntergeladen und weiterverbreitet werden. Und für alle, die es nicht nur auf dem Papier, sondern auch im Netz ein wenig "chaotischer" mögen, haben wir eine spezielle Version gebastelt, die es erlaubt, den Roman auch online durcheinanderzulesen. Dass das Buch nicht nur hinsichtlich seines Designs, sondern auch literarisch außergewöhnlich ist, davon zeugen die vielen positiven Besprechungen. Zeit-Online etwa nannte das Buch „sprachgewaltig“, und Deutschlandradio-Kultur sprach von einem „Roman wie eine Wundertüte“. Aber am besten, ihr schaut und lest selbst. In: Design made in Germany v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57355/> [vgl. <http://www.ed-cetera.de> ...] Gardner, Bill: 2015 LogoLounge Trend Report. - Each year, as I browse through thousands of logos in preparation for the annual Trend Report, I can't help but consider the societal, technological and environmental influences and how they will affect the future of our industry. This year, three thoughts occurred to me. In: LogoLounge v. 9. Juni 2015 - Quelle: <https://www.logolounge.com/article/2015logotrends#.VZ602pQaynO>

Gerdes, Claudia: 100 Ideen verändern: Grafik Design. Der Londoner Verlag Laurence King hat eine neue Buchreihe gestartet, in der es jeweils um hundert Ideen geht, die für ein Kreativgenre bestimmend waren und sind – ob Architektur, Film, Mode oder jetzt eben Grafikdesign. Véronique Vienne und der berühmte Steven Heller, der Bücher publiziert wie am Fließband, sind Autoren des Bands und beweisen aufs Neue, dass das »100 Ideas«-Konzept trägt. Es entsteht nämlich ein ausgesprochen abwechslungsreicher Mix von hundert Texten, in die man immer wieder hineinlesen kann. Das bildet nicht nur designhistorisch weiter, sondern inspiriert auch, Ideen aus dem konzeptuellen Grundinventar des Grafikdesigns wieder frisch weiterzuentwickeln. Hierzulande erscheint die »100 Ideen«-Reihe bei DuMont. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/100-ideen-veraendern-grafikdesign> Gerdes, Claudia: Die erste Seite eines Romans ist zweifelsohne die, über die Schriftsteller am meisten grübeln, soll sie doch den Leser gleich so fesseln, dass er das Buch gar nicht wieder aus der Hand legen kann. Ebenso viel tüfteln wohl die Gestalter, die diese Sogwirkung durch ihr Seitenlayout unterstützen, aber auch den Ton für das ganze Buch setzen sollen. Wie unterschiedlich man diese Aufgabe lösen kann, zeigt ein kleines Experiment: Lucienne Roberts und Rebecca Wright baten siebzehn renommierte Designer und Typografen, die erste Seite von Charles Dickens' Klassiker »Große Erwartungen« umzusetzen. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/page-1>

Gerdes, Claudia: Illustratorin als Ratgeberin. Keine Panik! Ob drohende Studienabschlussarbeit oder Babystress – die niederländische Illustratorin Moniek Paus hilft in allen Lebenslagen. Ihren eigenen Studienabschluss scheint die Illustratorin Moniek Paus aus Enschede bestens überstanden zu haben. Als Examensarbeit verarbeitete sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse für andere Studierende in einem hilfreichen kleinen Büchlein, das so gut ankam, dass der renommierte Designverlag BIS Publishers es unter dem Titel »Graduation Guide for Design Students« nun als englischsprachiges Buch herausbrachte. Der Umschlag wird ausgefaltet zu einem Plakat, das man sich vorm Examen an die Wand nageln sollte: »Work Hard, Have Fun & Nooo Drama!« In: PAGE online v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratorin-als-ratgeberin> [vgl. <http://www.bispublishers.nl/bookpage.php?id=223> ...]

Gosling, Emily: The French graphic designer whose work questions "notions of the future". - Can graphic design question the future? Can typography help us imagine the year 2099? It can if you're French designer Clément Le Tulle-Neyref. Based in Lyon, the designer works across graphic design with a focus on typography and printed matter. - Among the delights in his portfolio are books, catalogues, magazines, brochures, newspapers, visual identities, posters and album covers; but the recent work that caught our eye was his publication and poster designs for Notions of the Future, an essay publication by Gauthier Roussilhe of French design agency Flair. - The essay, Notions de Futur in its creators' native tongue, explores "the evolution of notions of space, time and society from 2000 to 2099," and the designs offer a thoughtful counterpoint to usual notions of the "futuristic." Eschewing Geocities style post-internet typographic free for alls or silvery space-age colour palettes, the designer seems to have looked to Russian futurism instead, using reddish orange and black redolent of Soviet

era graphics and a suite of beautiful and unusual typefaces including Infini, Merkurs and Traulha. According to Le Tulle-Neyret, the book's format was designed to create "a dialogue between classicism and anticipation" through the use of a grid that divides the page into nine sections both vertically and horizontally. It also rather obtusely begins on page 201, meaning that the "cover" is actually on the inside of the publication. In: Creative Boom v. 9. Januar 2017 - Quelle: <http://www.creativeboom.com/inspiration/the-french-graphic-designer-whose-work-questions-notions-of-the-future/>

Heller, Steven: Carson Redux. The End of Print: The Grafik Design of David Carson by Lewis Blackwell, originally published in 1995 with a revised edition in 2000, is currently available as a spanking new second edition (in hardcover—with the cover design Carson wanted for the original edition, printed for the first time—and paperback). This edition is timely: During the 12 years since the revised edition, an entire generation has arisen that was too young and, therefore, likely ignorant of the design turmoils and debates occurring when Carson was creating what Massimo Vignelli calls "paintings with type." In: Imprint. Expanding the design conversation v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=carson-redux](http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=carson-redux)

Heller, Steven/ Rachel Domm/ Jorge Colombo: How Do We Understand Each Other? Navigating the world's linguistic babble has been one of the great feats of modern graphic design. Since early in the 20th century, when it became clear that visual signs could be used as detours around countless linguistic roadblocks, progressive designers have developed accessible graphic icons-mini-logos-to identify everything from restrooms to minefields. The first universal symbols, introduced in 1936 and called Isotypes-an acronym for "International System of Typographic Picture Education"-were invented by the Austrian philosopher Otto Neurath and the artist Gerd Arntz. They aimed to communicate essential information (like the location of a hospital or a police station) to people-rich and poor, literate and illiterate-in an unfettered way. Their invention was the starting point for this age of modern pictograms. In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://news.good.is/post/how-do-we-understand-each-other/>

Humbert, Mirko: The 10 Best Books for Graphic Design Students. Many experienced graphic designers somehow regret their time in design school. After ten years in the industry, a routine slowly sets up, you often work on the same projects and it makes it hard to feel as excited as you were when studying graphic design. For me, grabbing a graphic design book is one of the ways I use to re-create some of this initial enthusiasm. If you are still in a university, or any other design school, you should try to make the most of this enthusiasm and learn beyond what is taught to you in school. In: Graphicdesign - Stand: 23. Juni 2012- Quelle: <http://www.graphicdesign.com/article/books-graphic-design-students/>

Jones, Josh: Enter the Cover Art Archive: A Massive Collection of 800,000 Album Covers from the 1950s through 2018. - When I get to muttering in my beard about kids today, the subject oft turns to digital music and how everything sounds the same and looks the same and "what ever happened to album covers, man...." I mean I know they still exist, but they're terrible, right? Shiny thumbnail-sized afterthoughts with no more purpose than candy in a shop window display? I will admit it, and not without some chagrin, I've always thought that whoever designed Taylor Swift's 1989 had a canny sense of the derivative as a quality one should wear proudly on one's sleeve—it's evocative!, in a fun way, not in the way of her most recent, severely Teutonic cover incarnation. - So, it's not all bad, because there's one good Taylor Swift album cover. But then album art has never been all good. Far from it, I remember album covers like this and this and these being the norm. And then there's ... well you've probably seen these jaw-dropping monstrosities from the distant past.... In: open culture v. 27. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/enter-the-cover-art-archive.html> [vgl. [https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection ...](https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection)]

Julia: Typopassage #6: Junior Research Fellows/ Graphic Salvation. Ein Hörspiel zur grafischen Erleuchtung. Im Rahmen der Typopassage #6, erscheint anstelle eines Booklets eine Audio-CD der Junior Research Fellows. Die universitäre Interessensgemeinschaft Junior Research Fellows wurde im März 2012 von Marie Fegerl (Stier), Jasmin Roth (Skorpion), Dasha Zaichenko (Widder), Stephan Göschl (Wassermann) und ihrem Mentor Erwin K. Bauer (Stier) ins Leben gerufen. Seither streben sie unermüdlich nach einer Verbesserung ihres eigenen Verständnisses von Grafik Design sowie das anderer. Durch internationale Vorträge und Hörspiele werden Menschen aufgeklärt und die Welt von ihrer Unwissenheit erlöst. In: Slanted v. 13. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/typopassage-6-junior-research-fellows>

Jung, Richard: Was ist eigentlich Motion Design? - Motion Design verknüpft traditionelles Grafikdesign und klassische audiovisuelle Disziplinen mit moderner digitaler Technologie. Wie sich die Designdisziplin entwickelt hat und wie ihre Zukunft aussieht ... In: PAGE online v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/was-ist-eigentlich-motion-design/>

Knapp, Stefan: Der Daten und Informationen. Jan Schwochow, Creative Director und Geschäftsführer der Infografik-Agentur Golden Section Graphics, spricht im Interview über gute und schlechte Infografiken, Anforderungen im Infografik-Markt und neue Trends. Was – und vor allem wie – denkt ein Designer, der sich mit Haut und Haaren dem Thema Infografik verschrieben hat? Er denkt eigentlich nicht als Designer, sondern eher als Journalist und Geschichtenerzähler. Da ist zunächst ein Auftrag oder ein selbst gewähltes Thema, in das man sich hineindenken muss und der Wunsch, dieses rundum zu verstehen, um es dann anderen Menschen verständlich erklären zu können. In: PAGE online v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/creation/artikel/interview\\_der\\_entdecker\\_im\\_dschungel\\_der\\_daten\\_und\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/creation/artikel/interview_der_entdecker_im_dschungel_der_daten_und_informationen) [vgl. <http://www.snd.org/> - <http://www.snd-dach.org/>]

Krüll, Peter: Ping Pong. Wortbilder [Das Wortbild ist die spielerisch konzeptionelle Vorstufe zur Wortmarke, dem Grundbaustein des Corporate Designs. Ping Pong zeigt eine Vielfalt von Wortbildern: Klassiker von Herb Lubalin oder Milton Glaser, Arbeiten von Niklaus Troxler, Stefan Sagmeister oder Uwe Loesch und darüber hinaus viele Arbeiten von Design-Studierenden. Mit welchen Mitteln und in welcher Form entstehen Wortbilder oder Wortmarken? Das Buch zeigt, dass mit typografischen Mitteln – vom Detail bis zur Gesamtform – ein hoher Anspruch an Qualität entstehen kann. Der Inhalt bestimmt die Form, die Form interpretiert den Inhalt. Differenzierung – Wahrnehmung und Wirkung, Ausdruck und Ästhetik. - Ping Pong begeistert und macht Spaß – eine Inspiration für die kreative Entwurfsphase einer Wortmarke, eines Typo-Logos – für Designer, Typografen und die, die sich in der Ausbildung dazu befinden.]. Augsburg 2015.

Lowe GGK, Warsaw: Psi Czar Dog Grooming Studio: Shi Tzu, Terrier, Poodle [Hundepflege/ Hundefriseur]. Advertising Agency: Lowe GGK, Warsaw - Creative Directors: Kinga Grzelewska, Marcin Nowak - Art Director / Copywriter / Illustrator: Patryk Michon - Typographer: Koczman Bálint - Agency Producer: Anna Jagielska. In: I believe in Advertising. Weblog v. 6. September 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/psi-czar-dog-grooming-studio-shi-tzu-terrier-poodle/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Terrier_ibelieveinadv.jpg)

[content/uploads/2011/08/Psi\\_Czar\\_Dog\\_Grooming\\_Studio\\_Terrier\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Terrier_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Poodle_ibelieveinadv.jpg)

[content/uploads/2011/08/Psi\\_Czar\\_Dog\\_Grooming\\_Studio\\_Poodle\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Poodle_ibelieveinadv.jpg)]

Manning, Tom: Graphic design. How to futureproof yourself as a designer. Master the art of constant evolution in an ever-changing environment. For over 50 years, D&AD has been dedicated to recognising and celebrating the very best of creative excellence from studios and agencies around the world with its Pencil awards. - Alongside that, the not-for-profit organisation works with students and young creatives to discover, nurture and elevate talent wherever it's found, with its New Blood awards. And of course, this attracts energy and talent; persistence and curiosity – those forces that keep our industries in a perpetual state of change. This perpetual state poses challenges. We spoke to D&AD's CEO, Tim Lindsay, and Bethan Morris, manager of D&AD's New Blood Programme to find out more about how young creatives can future-proof themselves. In: Creative Bloq v. 3. November 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/how-to-future-proof-yourself-as-a-designer>

Millman, Debbie: How to think like a great graphic designer [Take a peek inside the heads of some of the world's greatest living graphic designers. How do they think, how do they connect to others, what special skills do they have? In honest and revealing interviews, nineteen designers share their approaches, processes, opinions, and thoughts about their work with noted brand designer Debbie Millman. The internet radio talk host of Design Matters, Millman persuades the greatest graphic designers of our time to speak frankly and openly about their work. How to Think Like a Great Graphic Designer offers a rare opportunity to observe and understand the giants of the industry. - Designers interviewed include ... Milton Glaser, Stefan Sagmeister, David Carson, Paula Scher, Abbott Miller, Lucille Tenazas, Paul Sahre, Emily Oberman and Bonnie Siegler, Chip Kidd, James Victore, Carin Goldberg, Michael Bierut, Seymour Chwast, Jessica Helfand and William Drenttel, Steff Geissbuhler, John Maeda]. New York 2007.

Mirko: 5 important questions you need to ask your client before designing an effective graphic.

Graphic designers have a way with the arts, with images, with colors, with layouts. Whether it's the perfect poster or the right logo, we can find ways to spin the information we're given into something that pops, something that sells. But while we're good at we do, we do have certain limits. We can't create something out of nothing, or a lot out of too little. We need to understand what we're doing, and we need to know what our clients really need and want to see at the end. So, before you jump into a project, graphic designer, here are 5 questions you'll want your client to answer. In: Designer Daily, design inspiration & resources v. 9. August 2012 - Quelle: [http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

PAGE Redaktion: Das ist modernes Corporate Design – flexibel, modular oder generativ. - Äußerst variabel und absolut prägnant – klingt nach einem Paradox, ist aber die Kurzformel für modernes Corporate Design. Wir beleuchten im PAGE eDossier »Corporate Design« die wachsenden Herausforderungen bei der Gestaltung und Entfaltung von Identitäten. In: PAGE online v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/das-ist-modernes-corporate-design-flexibel-modular-oder-generativ/>

Paus, Moniek: Graduation Guide for Design Students. Text and Illustration. Amsterdam 2012.

Pek, Chloe: Can AI Create Better Logos Than Designers? In this age of Artificial Intelligence, humans are quickly getting replaced by computers and algorithms to do specialized tasks we used to do. From pop music composed by AI to an AI that filters and edits your images for you, even creative workers may be replaced by machines soon. Now, a new website in the form of Logojoy promises to 'design' and deliver affordable logos for everyone. "By using artificial intelligence, genetic algorithms, and a few other fancy technologies, we're empowering everyone to design their own logo," its website states. In: Design Taxi v. 16. Dezember 2016 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Popova, Maria: Creativity Is Like a Slot Machine. In „How to Think Like a Great Graphic Designer“ Debbie Millman sits down with 20 of today's most celebrated graphic designers to unravel the secrets of their creative process, work ethic, and general philosophy on life. The result is a kind of modern-day

equivalent of the 1942 gem *Anatomy of Inspiration*, presenting a rare glimpse of the creative machinery behind some of today's most talented and influential designers through conversations that reveal in equal measure their purposeful brilliance and tender humanity. One of the most stimulating interviews is with the inimitable Paula Scher — identity and branding goddess, Pentagonam partner, maker of magnificent hand-drawn maps, tireless champion of combinatorial creativity — who echoes Thoreau in this beautiful, poetic definition of success ... In: *Brain Pickings* v. 31. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Tiny Book of Tiny Stories: Visual Micro-Tales of Our Shared Humanity*. Reclaiming the poetics of short-form in the age of the empty soundbite. "The universe is not made of atoms; it's made of tiny stories," as Muriel Rukeyser is often paraphrased. To give this timeless truth modern wings, Joseph Gordon-Levitt, better-known as RegularJOE in the hitRECord universe he created, asked thousands of contributors to submit tiny stories through words and images. The result is „The Tiny Book of Tiny Stories: Volume 1“ — a whimsical collaboration between artists and writers from around the world, featuring 67 of these micro-tales hand-curated by Gordon-Levitt himself from over 8,500 submissions. It's part Three Line Novels, part Six-Word Memoir, part something entirely its own and entirely lovely, full of poetics and humanity in a culture of vacant soundbites, exuding a kind of richness and latitude that defies its short form. In: *Brain Pickings* v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wLQAqAhrDPY>]

Popova, Maria: *Unusual Words Rendered in Bold Graphics*. "Ultracrepidarian: A person who gives opinions and advice on matters outside of one's knowledge." As a lover of language and words, especially obscure and endangered words, I was instantly besotted with Project Twins' visual interpretations of unusual words, originally exhibited at the MadArt Gallery Dublin during DesignWeek 2011 [... Acersecomic - A person whose hair has never been cut; Biblioclasm - The practice of destroying, often ceremoniously, books or other written material and media; Cacodemonomania - The pathological belief that one is inhabited by an evil spirit; Dactylion - An anatomical landmark located at the tip of the middle finger; Enantiodynamia - The changing of something into its opposite; Fanfaronade - Swaggering; empty boasting; blustering manner or behavior; ostentatious display; Gorgonize - To have a paralyzing or mesmerizing effect on; Stupefy or petrify; Hamartia - The character flaw or error of a tragic hero that leads to his downfall; Infandous - Unspeakable or too odious to be expressed or mentioned; Jettatura - The casting of an evil eye; Ktenology - The science of putting people to death; Leptosome - A person with a slender, thin, or frail body; Montivagant - Wandering over hills and mountains; Noegenesis - Production of knowledge; Ostentiferous - Bringing omens or unnatural or supernatural manifestations; Pogonotrophy - The act of cultivating, or growing and grooming, a mustache, beard, sideburns or other facial hair; Quockerwodger - A rare nineteenth-century word for a wooden toy which briefly became a political insult; Recumbentibus - A knockout punch, either verbal or physical; Scripturient - Possessing a violent desire to write; Tarantism - A disorder characterized by an uncontrollable urge to dance; Ultracrepidarian - A person who gives opinions and advice on matters outside of one's knowledge; Vernalagnia - A romantic mood brought on by Spring; Welter - A confused mass; a jumble; turmoil or confusion; Xenization - The act of traveling as a stranger; Yonderly - Mentally or emotionally distant; absent-minded; Zugzwang - A position in which any decision or move will result in problems. ...]. In: *Brain Pickings* v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/project-twins-unusual-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/project-twins-unusual-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.theprojecttwins.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=26&Itemid=15](http://www.theprojecttwins.com/index.php?option=com_content&view=article&id=26&Itemid=15) ...]

Reimer, Finn: *Triennial Screenwriters Festival*. Das internationale Triennial Screenwriters Festival findet alle drei Jahre in Hamburg statt und hat es sich zum Ziel gesetzt die Wertschätzung für die Arbeit von Drehbuchautoren zu steigern und ein Treffen der Branche zu ermöglichen. Das Festival besteht aus drei Kernevents; den Vorträgen, einer Ausstellung und der Vergabe eines Preises an die besten Zeilen aus Drehbüchern. Die Arbeit umfasst neben der Konzeption die Gestaltung der Briefschaff, das Magazin zum Festival, die das Event begleitende Plakatkampagne sowie die Box of Fame – eine Plakatsammlung mit den besten Filmzitate aller Zeiten. Dieses Projekt entstand als Abschlussarbeit von Finn Reimer an der Design Factory Roam, Dan: *Auf der Serviette erklärt – Arbeitsbuch - So lösen Sie komplexe Probleme mit einfachen Zeichnungen. Mit ein paar Strichen schnell überzeugen. Probleme lösen und Ideen verkaufen mithilfe von Bildern*. München 2009.

Roethe, Clara/ Patrick Marc Sommer: *DER SPIEGEL Titelbildgestaltung – Interview mit Stefan Kiefer*. Stefan Kiefer wechselte nach 13 Jahren freischaffenden Wirkens als Illustrator und Grafik-Designer 1996 zum SPIEGEL und gestaltet dort seitdem die Cover, seit Anfang 2000 leitet er das Titelbild-Ressort. Kiefer lebt und arbeitet in Hamburg und lässt sich, wie viele andere Designer, für sein gestalterisches Tun auch durch Musik inspirieren: er ist Drummer der SPIEGEL-Hausband »THE MIRRORS« und legt ab und zu als DJ »DisCover« GrooveJazz auf. Wir sprachen mit Stefan Kiefer über Titelbildgestaltung und seine Arbeit beim SPIEGEL. Das Interview führten Clara Roethe und Patrick Marc Sommer. Das Interview entstand im Rahmen der Typo Berlin 2012. In: *Design made in Germany* v. 17. September 2012- Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51603/>

Schneiderbauer, Ute: *Cognac & Biskotten – Auch nach 18 Jahren noch für Überraschungen gut*. Der Tiroler Literaturclub Cognac & Biskotten präsentiert am Freitag, 24.4.2015, die 37. Ausgabe seines Literaturmagazins zum Thema „Armut“ im Rahmen von „Innsbruck liest 2015“. Die Zeitlos hat

Chefredakteur Thomas Schafferer getroffen, um die Hintergründe der neuen Ausgabe der „Literarischen Straßenzeitung“, die als Beilage des 20er erscheint, zu erfahren. In: Die Zeitlos v. 26. April 2015 - Quelle: <http://diezeitlos.at/2015/04/cognac-biskotten-auch-nach-18-jahren-noch-fuer-ueberraschungen-gut/>

Sedelmaier, J. J.: "Writers I Have Loved"—The Graphic Reflections Of Joshua Landsman. I've known Joshua Landsman for over 45 years. We went to the same junior-high/high school in Evanston, Illinois, and even worked on our school newsletter together. I was always in awe of his writing talent—and sense of humor. He's since written screenplays and one-act plays—his "Frank Talk About Matters Big And Small" played at Chicago's Organic Theater as part of the second Chicago Fringe Festival. What I wasn't aware of was his talent as an illustrator/designer. After we recently reconnected and renewed our friendship, Landsman showed me his drawings and cartoons, and specifically one project he'd been working on. His "Writers I Have Loved" project is delightful! Executed in sketchbook format, it does a exquisite job of combining Landsman's love for the written word, the people who write the words, and his unique graphic spin on how to tell the biographical stories he wants to tell. What also blows me away is how he presents his deep respect for the personal world of books in general. When you look through the imagery he's created to tell an author's story, you feel as though you've received a personal invitation to read through the writer's diary, journal, or scrapbook. Each story is unique and well thought-out, but they also all retain an impulsive freshness (almost improvised) that feels tailor-made to each individual story. Landsman uses the entire page—drawings, illustrations, tipped-in clippings, typography . . . it's all a part of his presentation. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 30. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman](http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman)

Shannon: Top 15 Phrases Graphic Designers Hate to Hear. Over the years we've heard a lot of things from potential clients and from those we've been able to put together a list of our top most frequent and hated phrases that we hear. The following are 15 phrases graphic designers hate to hear. Statements like these are red flags for designers, not necessarily because they come from "bad" clients, but because they come from clients who are a bit misguided. If your client repeats any of these, tread carefully and make sure to explain and clarify the scenario. You'll avoid a lot of hassle and broken business relationships if you communicate the issues beforehand. In: PixelBlog. A Graphic Design Company Blog v. 24. August 2012 - Quelle: <http://pixelproductionsinc.com/pixelblog/top-15-phrases-graphic-designers-hate-to-hear/>

Sommer, Patrick Marc: ADC Masters Seminar – Editorial & Storytelling. Redaktion und Grafik – in der Praxis sind das leider oft zwei Welten: Das neue ADC Seminar wendet sich an Journalisten und Grafiker gleichermaßen, um das Zusammenspiel von Text und Gestaltung zu stärken und intelligente Content Strategien gemeinsam zu entwickeln. Das Themenspektrum reicht von Storytelling im Corporate Publishing, im Non-Profit-Bereich, in Wochenzeitschriften, in Monatsmagazinen & in digitalen Medien bis hin zum Thema Infografiken. - Termin: 7./ 8. Februar 2013, Hamburg. In: Design made in Germany v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57574/>

Tan, Dorothy: This Book Ranks & Tracks The Evolution Of The '50 Best Logos Ever'. The team at Creative Bloq has recently unveiled a one-off publication that documents what they think is the 50 Best Logos Ever. Collaborating with a panel of six leading branding and identity designers—including Mike Abbink, Bill Gardner and Michael C. Place—they went through a long list of potential "best logos" and deliberated extensively before coming up with the final results. Not only would readers find out how some of the world's most famous logos rank against one another, they would also find interesting graphic design-related information—such as how the logos have evolved over the years—in the book. In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362196/This-Book-Ranks-Tracks-The-Evolution-Of-The-50-Best-Logos-Ever/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362196/This-Book-Ranks-Tracks-The-Evolution-Of-The-50-Best-Logos-Ever/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

VanHemert, Kyle: A 40-Minute Crash Course In Design Thinking. Let this short film on designer and teacher Inge Druckrey open your eyes to the design details all around you. Inge Druckrey has been teaching design for more than 40 years. But what she has really been doing is teaching people to see. "You really learn to look," she says in the opening lines of Inge Druckrey: Teaching to See, remarking on the benefits of an education in art and design. "And it pays off....Suddenly you begin to see wonderful things in your daily life that you never noticed." In: Fast Company v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670615/a-40-minute-crash-course-in-design-thinking> [vgl. [http://vimeo.com/et/inge ...](http://vimeo.com/et/inge...)]

Völker, Sven/ Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Hrsg.): Some Book. Graphic Expressions between Design and Art. Mit Essays von Liam Gillick und Eugen Gomringer. Mit Arbeiten von Max Bill, Daniel Eatock, Mirko Borsche, Carl Kleiner, Henrik Vibskov oder Carsten Nicolai. Zürich 2013.  
Walter, René: A Book full of Criminals as imagined by a Law Enforcement Composite Sketch Software. - Brian Joseph Davis hat sein Übertumblr-Projekt The Composites in ein Buch gedruckt. Wie man sieht, ist das Ding eher unspektakulär, aber da ich die Idee für ziemlich brillant halte und The Composites wohl mein Lieblings-Tumblr ist (ey! Pizzas in Space und Katzen mit Laser-Augen sind ja nett, aber das hier ist eben whoa!), sei hier der Vollständigkeit halber drauf hingewiesen: The Composites includes 66 pages of character images from throughout literary history, full-color design, as well as excerpts from authors Herman Melville, Charlotte and Emily Brontë, Victor Hugo, Bram Stoker, Gustave Flaubert, Mikhail Bulgakov, J.-K. Huysmans, and Thomas Mann. All royalties from this book will be donated to Joyland Magazine. Since 2008 Joyland—funded only by donations and grants—has had a mandate

to support and publish emerging authors from across North America and around the world. In: Crackajack v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://thecomposites.tumblr.com/post/28909528652/the-composites-book-is-now-available-amazon...>]

Walter, René: David Fullartons imaginary Apologies. Schicke Fake-Entschuldigungen in gescribbelter Typo und Portraits von fremden Menschen aus dem Netz von David Fullarton. Gibt's auf Behance oder in größer auf Flickr und dort gibt's auch noch seine Sets More regrettable incidents in a life filled with bitter remorse und seine sehr schönen Commissioned Illustrations. In: Nerdcore – Stand: 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/06/27/david-fullartons-imaginary-apologies/> [vgl. <http://www.behance.net/gallery/I-cant-apologize-enough/1418519> - <http://www.flickr.com/photos/fullarton/> - <http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/72157627716246062/> - <http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/1381539/> - <http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/72157623501612156/>]

Weilberg, Anna: Rilke visualisiert. Die Agentur WirDesign visualisierte einen Neujahrsgruß von Rilke mittels generativem Design. Das neue Jahr ist noch jung, für einen Neujahrsgruß ist es noch nicht zu spät. Ein schöner kommt von der Agentur WirDesign: 14 Designer der Agentur haben einen Neujahrsbrief, den Rainer Maria Rilke vor rund 100 Jahren an seine Frau geschrieben hat, vorgelesen – und haben Auszüge aus diesem Brief mittels generativem Design als Toncollage visualisiert. In: PAGE online v. 11. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/rilke-visualisiert> [vgl. <http://www.wirdesign.de/neujahrsgruss/> ...]

Weilberg, Anna: Selfridges: No Noise. Das Londoner Kaufhaus Selfridges macht den Januar zum Monat der Ruhe, mit der Aktion »No Noise«. Highlight sind Logo-lose Produkte. Der Januar ist der Monat der guten Vorsätze: weniger rauchen, weniger essen, weniger einkaufen als in der Weihnachtszeit, stattdessen mehr Sport, mehr Ruhe, mehr Zeit für sich oder Freunde und Familie. All das kennt man. Ungewöhnlich ist jedoch, dass ausgerechnet ein Kaufhaus bei dieser »Detox-Kur« mitmacht – doch das Londoner Luxuskaufhaus Selfridges ist ja für kreative Aktionen bekannt. Aktuell plädiert Selfridges für »No Noise« und lädt dazu ein, im Trubel der Londoner Menschenmassen Momente der Ruhe zu finden [„What is No Noise? - As we become increasingly bombarded with information and stimulation, the world is becoming a noisier place. In an initiative that goes beyond retail, we invite you to celebrate the power of quiet, see the beauty in function and find calm among the crowds.“]. In: PAGE online v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/no-noise> [vgl. <http://nonoise.selfridges.com/> - <http://www.getsomeheadspace.com/> - <http://idler.co.uk/academy/> ...]

Wieck, Jamie: The 50 Things Every (Graphic) Design Student Should Know. A condensed primer for students and graduates-to-be. From speaking to friends, colleagues and recalling my own experiences I've compiled The 50, a list of 50 things I believe every graphic design student should know on leaving college. Some of these points are obvious, others less so – but all are brief, digestible nuggets of wisdom that will hopefully go some way to making the transition from graduate to designer a little bit smoother. In: Jamie Wieck – Design, Illustration & Creative Thinking. Weblog v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.jamiewieck.com/visual-essays/the-50-things-every-graphic-design-student-should-know/>

Wilson, Mark: Graphic Design's Next Great Challenge: Branding AI. Pentagram brands an AI processor startup demonstrating its smarts, and without tech tropes. - James Cameron did the world a terrible disservice with The Terminator. Even today, society defines cutting-edge technology by steel and glowing red LEDs. And so most of us cannot distinguish the logic of machine learning from the world-ending singularity. "It's super dystopian," says Jody Hudson-Powell, partner at Pentagram. "It's dark sci-fi stuff. Machine learning isn't dark sci-fi stuff. It's technology that's really going to [positively] impact people's lives." In: Fast Company v. 27. Juni 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90131218/graphic-designs-next-great-challenge-branding-ai?xing\\_share](https://www.fastcodesign.com/90131218/graphic-designs-next-great-challenge-branding-ai?xing_share)

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -

Grafik Design/ Editorial Design –

u.a. Magazin-Gestaltung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Designed by Vienna Seccesion artists, „Ver Sacrum“ was an experimental design magazine published from 1898-1903. (via Design Facts)

\* \* \*

In 1923, Dutch designer H. N. Werkman began self publishing an experimental type magazine titled “The Next Call.” (via Design Facts)

\* \* \*

Under the art direction of Mehemed Fehmy Agha, “Vogue” published its very first color photo cover in July, 1932. (via Design Facts)

\* \* \*

Ray Eames designed over half of the covers of “California Arts & Architecture” from 1942 to 1944. (via Design Facts)

\* \* \*

Alvin Lustig was the director of visual research for “Look” magazine from 1944 to 1946.

\* \* \*

Lasting a mere 3 issues from 1950 to 1951, „Portfolio“ set new standards for editorial graphic design publishing. (via Design Facts)

\* \* \*

Art director Willy Fleckhaus employed an innovative 12-column modular grid for “Twen,” first published in 1959.

\* \* \*

In 1962, Esquire editor Harold Hayes turned to art director George Lois to save the nearly bankrupt magazine. (via Design Facts)

\* \* \*

In 1972, "Eros" magazine landed publisher Ralph Ginzburg in jail for sending obscene material through U.S. mail. (via Design Facts)

\* \* \*

First published in 1998, „McSweeney's Quarterly Concern“ was initially dedicated to showcasing magazine-rejected work. (via Design Facts)

\* \* \*

## LINKS

EDCH - Editorial Changes! - ... Aus QVED wird EDCH - Zum fünften Mal findet in München vom 9. bis 11. März 2017 Europas größte Editorial Design Konferenz statt. - Aus „Quo vadis Editorial Design?“, der Frage nach der Richtung, wird in diesem Jahr die klare Feststellung: Editorial Changes! Und dabei geht es um wesentlich mehr, als um reine Gestaltung. EDCH ist der Versuch, das Thema ganzheitlich zu beleuchten – sowohl Form und Inhalt, als auch Theorie und Praxis. – Februar 2017 – <http://www.edch-conference.com/de> [vgl. <https://www.designmadeingermany.de/2017/126616/> ...]  
Seit Oktober 2015 bestreiten die Grafiker & Illustratoren Lea Brousse & Raban Ruddigkeit abwechselnd die allsonntägliche Rubrik »Grafischer Kommentar« im Tagesspiegel. Dabei wird ein aktuelles Thema der Debattenseite Causa neben verschiedenen textlichen Blickwinkeln auch um eine grafische Perspektive ergänzt. Bis heute sind ca. 60 Motive zusammengekommen. – November 2016 - <http://www.designmadeingermany.de/2016/120176/> [vgl. <https://brousserruddigkeit.wordpress.com/> ...]

\* \* \*

Was sind „News Designer“? – Und wer sind die Kreativsten?

Alex Breuer, Creative Director bei der britischen Tageszeitung „The Guardian“, @ajbreuer  
Mario R. Garcia, Gründer und CEO von Garcia Media, Columbia University, u.a. „Aftenposten“, „Paris Match“, „Krone HD“, @DrMarioRGarcia  
Veronika Illmer, Leitende Artdirektorin von „Bild“ und „Bild online“, Silbermedaille bei den Lead Awards 2011 in der Kategorie Design  
Adonis Durado, Chief Creative Officer der Muscat Media Group, Oman, „Times of Oman“, „Al Shabiba“, Kreativitätsmethode „Visual Conceit“, @adonisdurado  
Javier Errea, Direktor von Errea Comunicación, Pamplona, Spanien, u.a. „Libération“, „Dagens Nyheter“, „The Independent“, „Wirtschaftsjournalist“ (Verlag Oberauer) Søren Nyeland, Design Editor bei „Politiken“, Kopenhagen, @SNyeland – August 2015 - <https://kressbeta.de/questions/35>

\* \* \*

Matt Willey's insights into redesigning one of the UK's national newspapers [... At this weekend's Offset festival in Dublin, one of the highlights came from much-revered editorial designer Matt Willey. Now art director of The New York Times, Matt has a faultless portfolio of brilliantly considered work on a raft of top publications (and of course was one of the founders of PORT magazine). It was particularly interesting to hear him discuss his redesign of The Independent, which was the first newspaper project he ever worked on. As he doesn't give too many talks, here's some of the things we learned about that particular undertaking...] - März 2015 - [http://www.itsnicethat.com/articles/matt-willey-independent?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28it%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/matt-willey-independent?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28it%27s+Nice+That%29)

Printkrise – Magazin-Journalismus - 70 Prozent Auflagenminus in nur fünf Jahren: Wann sterben die Jugendzeitschriften? - Publishing Mit dem Sterben ist das so eine Sache: Wenn immer wieder prognostiziert wird, dass es in Kürze keine Tageszeitungen mehr geben wird oder gar Papier als Medium stirbt, ist das natürlich Blödsinn. Doch es gibt Print-Segmente, in denen die Endzeit-Stimmung Tatsache ist: Jugendmagazine verlieren weiterhin dramatisch an Zuspruch. - <http://meedia.de/2015/01/22/70-prozent-auflagenminus-in-nur-fuenf-jahren-wann-sterben-die-jugendzeitschriften/>

Printkrise – Magazin-Journalismus - IVW-Quartalsauflagen: Nur wenige Zeitschriften trotzen dem Abwärtstrend - Publishing Ein weiteres Horror-Quartal mit massenhaft roten Zahlen für die deutsche Print-Branche. Die 24 größten Magazine verloren bei der harten Auflage aus Abos und Kiosk-Verkauf allesamt. Erst auf Platz 25 findet sich der erste Gewinner. Insgesamt verloren mehr als zwei Drittel der Magazine in den harten Auflagenkategorien. – Januar 2015 - <http://meedia.de/2015/01/20/ivw-blitz-analyse-nur-wenige-zeitschriften-trotzen-dem-abwaertstrend/>

Bus Journal - Das Bus Journal ist eine selbst initiierte Publikation über das Entdecken einer Stadt mit dem Bus. In jeder Ausgabe erkunden unterschiedliche Schriftsteller, Künstler, Fotografen und andere Kreative eine bestimmte Stadt. Ziel ist es einen Einblick in das ganz alltägliche Leben zu erhalten. Die erste Ausgabe ist in Istanbul entstanden und kombiniert geschriebene Tagebucheinträge mit Fotografien. – Januar 2015 - <http://www.designmadeingermany.de/2015/70896/> [vgl. <http://sarahledonne.com/> - <http://sarahledonne.com/work/bus-journal/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Passul, Stephanie: The city in 6 pieces – An unfinished catalogue about narrative structures. - Gestalterische Auseinandersetzung mit der Fragestellung wie sich Dramaturgie als Gestaltungsmethode einsetzen lässt. Der Katalog ist nach verschiedenen Modellen der Dramaturgie aufgebaut und verbindet epische und dramatische Modelle des Erzählens mit klassischem Editorial Design. In sechs Versuchsreihen werden dramaturgische Strukturen aus Literatur, Theater und Film, anhand einer fotografischen Interpretation von Hermann Hesses Geschichte »Die Stadt« visualisiert. In: Design made in Germany v. 20. Mai 2015 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2015/80285/>

Schneiderbauer, Ute: Cognac & Biskotten – Auch nach 18 Jahren noch für Überraschungen gut. Der Tiroler Literaturclub Cognac & Biskotten präsentiert am Freitag, 24.4.2015, die 37. Ausgabe seines Literaturmagazins zum Thema „Armut“ im Rahmen von „Innsbruck liest 2015“. Die Zeitlos hat Chefredakteur Thomas Schafferer getroffen, um die Hintergründe der neuen Ausgabe der „Literarischen Straßenzeitung“, die als Beilage des 20er erscheint, zu erfahren. In: Die Zeitlos v. 26. April 2015 - Quelle: <http://diezeitlos.at/2015/04/cognac-biskotten-auch-nach-18-jahren-noch-fuer-ueberraschungen-gut/>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) –

Grußkarten/

Glückwunschkarten/

Text-Postkarten

(leicht illustriert,

nur wenig Grafik)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden, hab tausend Dank für Deine Müh. Wenn Du auch bist von uns geschieden, in unseren Herzen stirbst Du nie ...“

\* \* \*

(Bessere) Grüße zu den vier klassischen (*anthropologischen*) Anlässen ...

Geburt/ Taufe, Geburtstag, Hochzeit, Trauer ...

\* \* \*

*LINKS*

BAD POSTCARDS. Vintage American Postcards, 1950 - 1975 - <http://bad-postcards.tumblr.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: abusive postcards - hate mail project by mr. Bingo. one day, london-based illustrator mr. bingo sent a stranger - jonathan hopkins - an offensive postcard. from that point on, it was so enjoyed by all that he opened a service where people could request abusive messages to be sent on their behalf. the rules of 'hate mail' render each piece of postcard 'art' to be completely random, specific requests are not allowed - you just 'get what you're given'. mr. bingo is also not responsible or liable for anyone. who suffers emotionally as a result of 'hate mail'. the idea has produced over 400 illustrations and is now available as a book, seething with a colorful collection of insulting pictures and words - the service is still available, however, only in the UK and due to its popularity is only open sporadically. In: designboom v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/art/abusive-postcards-hate-mail-project-by-mr-bingo/> [vgl. <http://www.mr-bingo.org.uk/> - <http://www.youtube.com/watch?v=DdGANtnGus4> ...]

Anonymus: Marktzahlen über die Glückwunschkarte 2009. Im Jahr 2009 wurden in Deutschland 646 Mio. Glückwunschkarten an deutsche Privatpersonen verkauft – d.h. jeder Deutsche über 10 Jahre hat im Durchschnitt 10 Karten pro Jahr gekauft. Frauen und über 60-Jährige sind beim Kauf von Glückwunschkarten deutlich überrepräsentiert, die junge Zielgruppe unter 30 Jahren ist weit unterrepräsentiert. Die Daten stammen aus dem Glückwunschkarten-Panel der GfK Panel Services. [GfK Consumer Tracking - Glückwunschkarten-Panel. Juli (2010)]. In: AVG. (Arbeitsgemeinschaft der Hersteller und Verleger von Glückwunschkarten) - Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: [http://www.avgcard.de/avg\\_gfk.html](http://www.avgcard.de/avg_gfk.html) [vgl. [http://www.avgcard.de/download/GfK\\_Glueckwunschkartenpanelbeschreibung.pdf](http://www.avgcard.de/download/GfK_Glueckwunschkartenpanelbeschreibung.pdf) ...]

CGA/ Greeting Card Association: Greeting Cards [About Greeting Cards. General Facts – About the Industry. Writers Tips - LOUIE Awards]. In: CGA. Greetingcard.org – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.greetingcard.org/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=H3\\_8bktFhfQ](http://www.youtube.com/watch?v=H3_8bktFhfQ) - <http://www.facebook.com/pages/LOUIE-AWARDS-Greeting-Card-Association/323769416216> - <http://www.greetingcard.org/AbouttheIndustry/tabid/58/Default.aspx> - <http://www.greetingcard.org/AbouttheIndustry/WritersTips/tabid/80/Default.aspx> ...]

cohitre: Are you feeling sad? Fill the form and I will make you a postcard. I like it when people are happy, which means that I don't like it when people are sad. I want to make people happy, I really do. That is the nature of cohitre. cohitre © you is a project to give a little happiness to sad people. Did you lose your job? Did your cactus die? Do you feel sad? If something sad happened to you or someone you know fill the cohitre © you form. I will make you a postcard, scan it and put it here where we will all sign it (virtually) and cheer you up. The postcards are hand made and each one is unique. I will snail mail you your postcard and if you e-mail me a picture of you being happy next to the card I will put it here so everyone can see how happy you are! In: cohitre © you - Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://xn--74h.cohitre.com/post/91466892/cohitre-you>

Heß, Katrin: Durch neue Reize und Themen Umsatz steigern. Sebastian Winkler: „Das Geschäft mit Glückwunschkarten ist ungebrochen sehr attraktiv für den Handel“. „Schnell drehend“ und „lukrative Gewinnspanne“ – das sind Schlagworte, die in Bezug auf Grußkarten fallen. Laut Arbeitsgemeinschaft der Hersteller und Verleger von Grußkarten (AVG) wurden im Jahr 2008 641 Millionen Karten im Gesamtwert von 709 Millionen Euro an Privatpersonen verkauft. Großtenteils Frauen sind die Abnehmer für die geschriebenen Grüße, bei denen im Jahr 2008 Umschlagkarten auf Platz eins der Beliebtheitskala lagen, mit deutlichem Abstand gefolgt von Postkarten (Special Grußkarten). In: DTZ. 20 (2010) v. 21. Mai 2010, S. 7 – Quelle: [http://hanra.de/fileadmin/content/hanra/docs/PDF\\_bis\\_2010/DTZ2010\\_S7\\_Grusskarten.pdf](http://hanra.de/fileadmin/content/hanra/docs/PDF_bis_2010/DTZ2010_S7_Grusskarten.pdf) [vgl. <http://www.avgcard.de/> - [http://www.avgcard.de/avg\\_kartenwettbewerb\\_2010/avg\\_Designwettbewerb\\_galerie.html](http://www.avgcard.de/avg_kartenwettbewerb_2010/avg_Designwettbewerb_galerie.html) - [http://www.avgcard.de/avg\\_kartenwettbewerb\\_2010/downloads/Teilnahmeformular.pdf](http://www.avgcard.de/avg_kartenwettbewerb_2010/downloads/Teilnahmeformular.pdf)].

Moore, Karen: Dog Ear Publishing. Getting Your Greeting Card Line to Market (Zuerst: 2002). In: Writing World – Stand: 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.writing-world.com/poetry/moore.shtml> [vgl. <http://www.greetingcard.org/>]

Nichols, Tucker: Anonymous Postcard [Ever want to tell the Beta 90 Computer company it was time for a name change? Or maybe you have it in for 2008 and thought that year sucked. A vegetarian Chick-fil-A sandwich request? Or you can submit your own claim and Tucker Nichols has you covered. He'll make a postcard, find the appropriate person, and send it. - Tucker Nichols founded Anonymous Postcard in August 2008. He is represented by ZieherSmith Gallery in New York, and lives near San Francisco.] In: Anonymous Postcard - Stand: 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.anonymouspostcard.org/about.html> [vgl. <http://www.anonymouspostcard.org/gallery.php> - <http://www.tuckernichols.com/home.html>]

Siebert, Jürgen: Postkarten-Serie: Versaleszett und runde Ecken. Die Idee zu einer neuen Postkartenserie für Freunde der Typografie entspringt der Diplomarbeit von Franziska Jähne an der Bauhaus-Universität Weimar. Die sechs Motive wurden erstmals auf der Leipziger Buchmesse verteilt und stießen dort nicht nur auf viel Interesse, sondern weckten bei vielen auch die Neugier auf das große Eszett. Wegen der fortdauernden Nachfrage wurden die Postkarten nun in Zusammenarbeit mit dem Designbüro Seite7 als Serie mit 12 bzw. 24 Karten produziert. Sie sind im Shop von fonts.info käuflich zu erwerben. In: Fontblog v. 29. August 2011 - Quelle: <http://www.fontblog.de/postkarten->

serie-versaleszett-plus-runde-  
ecken?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontbl  
og+News%29

Simic, Charles: The Lost Art of Postcard Writing. Here it is already August and I have received only one postcard this summer. It was sent to me by a European friend who was traveling in Mongolia (as far as I could deduce from the postage stamp) and who simply sent me his greetings and signed his name. The picture in color on the other side was of a desert broken up by some parched hills without any hint of vegetation or sign of life, the name of the place in characters I could not read. Even receiving such an enigmatic card pleased me immensely. This piece of snail mail, I thought, left at the reception desk of a hotel, dropped in a mailbox, or taken to the local post office, made its unknown and most likely arduous journey by truck, train, camel, donkey—or whatever it was—and finally by plane to where I live. In: New York Review of Books. Weblog v. 2. August 2011 - Quelle:

[http://www.nybooks.com/blogs/nyrblog/2011/aug/02/what-ever-happened-summer-postcards/StationeryShow: LOUIE Awards Judging \[Greeting Cards in USA\]](http://www.nybooks.com/blogs/nyrblog/2011/aug/02/what-ever-happened-summer-postcards/StationeryShow: LOUIE Awards Judging [Greeting Cards in USA]). Video. In: YouTube v. 23. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=H3\\_8bktFhfQ](http://www.youtube.com/watch?v=H3_8bktFhfQ)

zeixs - books for designer (Hrsg.): greeting cards design. Ganz unabhängig davon, ob es sich um die gute alte Papierkarte, die Postkarte oder um ihr modernes, digitales Äquivalent handelt– Grußkarten sind unverzichtbar, sowohl im Privaten als auch im Geschäftsleben. Natürlich haben zeitgenössische Karten herzlich wenig mit der traditionellen Blumenkarte gemein, aber auch in diesem Bereich gibt es höchst interessante Evolutionen. In diesem Buch zeigen wir zeitgemäße, originelle, kreative Grußkarten mit oder ohne Hülle in Fülle, in jedem Format oder Medium. Berlin u. Mannheim [Winter] 2011 (= Design Cube Series; o.Bd.).

---

**THEMENBLOCK –**  
*ILLUSTRATION -*  
*Sprache und Bild/*  
*Zeichnung,*  
*Illustration allg.*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild –  
Illustration allg.,  
(aber auch:  
Editorial-Illustration  
und  
Buch-Illustration)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

First lines are the writing equivalent of drawing hands

\* \* \*

Bilder und das Geschriebene –  
eine Geschichte spannender Spannungen ...

\* \* \*

„How satisfying it is to leave a mark on a blank surface. To make a map of my movement - no matter how temporary.“ (Craig Thompson – „Blankets“ - Graphic Novel)

Ob Fiction oder Non Fiction-Illustration, ob Buchillustration, Graphic Novel, ob illustrative Infografik oder Editorial Illustration ... für all das sollte man lesen können, – vielleicht auch schreiben ...

„Ich sehe Illustration gebunden an einen Rahmen, den Text. Löst sie sich davon los, im Dienste von einer zu bebilderten Geschichte zu stehen, ist die Grenze zur Kunst natürlich aufgehoben, nur heißt sie dann noch Illustration?“ (Anne Lück)

„Picture books are the nearest form of poetry that I can create on a regular basis. The writing process is visceral and the gratification is immediate.“ (Angela Johnson - interviewed at „The Brown Bookshelf“)

Polnische Kinderbuchillustratoren sind weltberühmt, erklärt Sebastian Frackiewicz: ... „Aber auch in Polen wird das Erzählen mittels Bildern (was auch gut am Beispiel von Comics zu sehen ist) nicht immer positiv wahrgenommen. 'Ich habe einmal den Entwurf für 'Oma strickt' einer geschätzten Direktorin eines staatlichen Museums gezeigt', erzählt Marta Ignerska. 'Sie hat ihn folgendermaßen kommentiert: Ist das nicht seltsam, dass Sie auf einer Seite mehr Illustrationen haben als Text? Wofür zahle ich eigentlich, wenn ich dieses Buch kaufe? Das liest man doch ganz schnell durch und dann braucht man es nicht mehr.'“

„Wahrscheinlich hat der eine oder andere die ersten Bilder noch vor Augen. Die bunten Bilderbücher, Begleiter in einer Zeit, in der man selbst noch nicht lesen konnte oder das Lesen gerade lernte. In Troisdorf, südlich von Köln, gibt es einen wunderbaren Ort für alle

die, die von den Bilderbüchern auch später nicht lassen können oder wollen: Deutschlands einziges Bilderbuchmuseum, hervorgegangen aus einer privaten Bilderbuchsammlung und eingerichtet in einer alten Burg. Die Sammlung mit Original-Illustrationen ist heute eine der größten in ganz Europa.“ (BR Der KULTUR-Newsletter)

„Picture books are generally put on the shelves of bookstores, libraries, lounge rooms and bedrooms for young children, where they apparently belong. Picture books are synonymous with Children's Literature. But is this a necessary condition of the art form itself? Or is it just a cultural convention, more to do with existing expectations, marketing prejudices and literary discourse?“ (Shaun Tan - „Picture Books: Who are they for?“)

„Direkt nach dem Studium hatte ich, neben einigen Aufträgen mit klassischer Buchillustration, die Möglichkeit eine literarische Graphic Novel (»Heimsuchung« nach Texten von Bruno Schulz) zu veröffentlichen. Da die Bedingungen auf dem Buchmarkt für Illustratoren zusehends schwieriger wurden, habe ich mich dann im Lauf der Zeit stärker auf die Editorialillustration, anfangs für Magazine wie Spex oder Mare, konzentriert. Die Vorliebe fürs Erzählerische ist jedoch immer geblieben und seit letztem Jahr gibt's mit »Das große Rauschen« auch wieder eine neue Graphic Novel von mir.“ (Dieter Jüdt)

„People have no idea how often this happens. I have seen similar things happen to almost every writer I know who has written characters of color prominent enough so they could be on their covers. Sometimes these writers get whitewashed covers they are forced to swallow ... Sometimes the covers get changed, but if the books sell badly the covers (and the writers) are blamed, and the writer may not get another contract. People are being punished in this way, for writing characters of color, every day.“ (Sarah Rees Brennan – „Interview with Holly Black and Sarah Rees Brennan, YA Authors“)

„The success of a story or article doesn't just only rely on how well it is written. At times, an equally amazing illustration is also much needed to pique the interest of the readers and reel them in. Other than reeling the readers in, an illustration also contributes in helping the viewer to further visualize or at least get the gist of what the article is about.“ (Patrick Jude Ilagan – „You! Be Inspired! — The Amazing Illustration of Jon Reinfurt“)

\* \* \*

„Für einen Porträtmaler

Die gnädige Frau, die alte,  
Die hab' ich konterfeit.  
Sie hatte manche Falte,  
Drob war sie nicht erfreut.

Die Falten und die Runzeln,  
Die malt ich nimmermehr,  
Drob tät sie gnädig schmunzeln,  
Das freut die Alte sehr.

Sie hatte viele Pocken -  
Ich fand den Teint so klar;  
Sie hatte falsche Locken -  
Ich lobt ihr schönes Haar.

An ihrer roten Nase  
Pries ich den feinen Ton;  
Denn jede schöne Phrase,  
Die findet ihren Lohn.

Die Alte fand geraten  
Ihr gnädig Konterfei.  
Sie zahlt mir zehn Dukaten,  
Weil's gar' so ähnlich sei.“  
(Wilhelm Busch - „Für einen Porträtmaler“)

„Sie hat erst gezeichnet, Cartoons wie „Du streichelst mich nie“. Dann hat sie Romane und Kurzgeschichten geschrieben, „21 Gründe, warum eine Frau mit einem Mann schläft“, und „19 Gründe, warum ein Mann mit einer Frau schläft“. Jetzt macht sie wieder beides, zeichnet und schreibt, arbeitet an einer „Encyclopädie der erotischen loserinnen und loser“.“ (Zu Gast: Doris Lerche, Satirikerin – hr 2 – Das aktuelle Kulturgespräch)

\* \* \*

„Er zeichnete Schlafende im Bahnabteil, Passanten auf der Straße, seine Schwester, seinen Fuß: Adolph Menzel war leidenschaftlich interessiert an dem, was ist. Sein kühler, virtuoser Strich macht ihn zu einem Vorläufer der Moderne.“ (Gespräch mit Stefan Mekiska „Adolph Menzel zum 200. Geburtstag“)

\* \* \*

Was bedeutet das: Sehen heißt verstehen?

„Leonardo [da Vinci] meinte, dass „Sehen verstehen“ heißt. Er nutzte erstmals exakte Zeichnungen als Mittel zur philosophischen und wissenschaftlichen Erkenntnis; heute leisten das bildgebende Verfahren. Doch er experimentierte auch zeichnend, entwarf Dinge oder Maschinen, die es noch nicht gab - und schuf damit eine frühe Form virtueller Realität.“ (Matthias Kußmann – „Leonardo da Vincis Naturphilosophie. Zeichnend die Welt verstehen“)

\* \* \*

## LINKS

### Zu Illustrationen

Der japanische Maler und Grafiker Settai Komura (1887-1940) illustrierte ab 1933 unter anderem Zeitungs-Fortsetzungsromane. - <http://www.theartofjapan.com/ArtistBio.asp?At=SettaiKomura>

„Kindle Kids' Book Creator“ - \* Ab heute können Sie den Kindle Kids' Book Creator verwenden, um bebilderte Kinderbücher für Kindle zu erstellen und Funktionen wie Text-Pop-ups in Anspruch zu nehmen. Erste Schritte: Laden Sie das Tool herunter, und Sie können individuelle Illustrationen in interaktive Bücher für Kindle-Geräte und kostenlose Lese-Apps konvertieren. Wenn Ihr Buch fertig ist, exportieren Sie die Datei und laden sie in KDP hoch. Legen Sie die Buchkategorie, den Altersbereich und den Jahrgangsstufenbereich fest, damit Kunden die richtigen Bücher für ihre Kinder leichter finden. In: Amazon – Stand: 3. September 2014 - Quelle:

<https://www.amazon.com/gp/feature.html?docId=1002979921>

Selfpublishing: So veröffentlichen Sie Kinderbücher für Kindle und Co. Kann man als Selfpublisher auch Kinderbücher oder gar Bilderbücher als E-Book veröffentlichen? Die Antwort ist: Ja. Doch es gilt einige Dinge und Einschränkungen zu beachten. In diesem Beitrag zeigen wir Ihnen zudem, wie Sie mit dem »Kindle Kids' Book Creator« eigene Kinderbücher als E-Book erstellen und verkaufen können. Der Einsatz von Bildern und Grafiken steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Ist von Bilderbüchern, Kinderbüchern und Jugendbüchern die Rede, so können wir drei Arten von E-Books unterscheiden. – September 2014 - [http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co](http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk_campaign=feed&pk_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co)

Ungewöhnliche Portfolio-Website eines Illustratoren. Der neue Online-Auftritt des Hamburger Illustrators Bastian Preussger. – April 2017 - [http://page-online.de/bild/ungewoehnliches-illustratoren-portfolio/?utm\\_source=page\\_weekly\\_nl&utm\\_campaign=Kostenlose\\_Icons\\_und\\_Piktogramme\\_f%c3%bcr\\_Designer\\_190417&utm\\_medium=email](http://page-online.de/bild/ungewoehnliches-illustratoren-portfolio/?utm_source=page_weekly_nl&utm_campaign=Kostenlose_Icons_und_Piktogramme_f%c3%bcr_Designer_190417&utm_medium=email)

### Allerlei

Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "H" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "H" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "H" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/hh/sendung/ndr/virtuelreality100.html>

Hammerschmidt, Jens: 3.000 Illustrationen zu Shakespeares Werken. Ein Gesamtwerk, vier illustrative Herangehensweisen. - Im Rahmen seiner Doktorarbeit im Fach Englische Literatur hat sich Michael John Goodman mit Shakespeare auseinandergesetzt. Genauer verweist der Titel seines Schriftstücks („Illustrating Shakespeare: Text, Image and the Digital Archive“) darauf, dass er unter anderem die illustrative Untermalung zu den Werken des Autors von damals mit den heutigen digitalen Möglichkeiten verknüpfen möchte. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 16. Januar 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/3-000-illustrationen-zu-shakespeares-werken> [vgl. <http://www.openculture.com/2016/09/3000-illustrations-of-shakespeares-complete-works-from-victorian-england.html> - <https://shakespeareillustration.org/> ...]

Die Gestalter und die Worte. Illustrationen zu einer besonderen Liaison. - Wie gehen Gestalter mit Worten um? Welche Beziehung pflegen sie zur Sprache? Über diese besondere Liaison hat sich Thilo Rothacker so seine Gedanken gemacht – in seiner Sprache, der Illustration. -

[http://www.designrhetorik.de/?page\\_id=763](http://www.designrhetorik.de/?page_id=763)

OBI Scrapbook Blog. Illustrations From Other Collections and Libraries -

<http://scrap.oldbookillustrations.com/>

Freistil – Best Of German Commercial Illustration - Die Illustration hat in den letzten Jahren ein neues Selbstbewusstsein entwickelt. Sie ist in Grafikdesign, Werbung, Magazin- und Buchgestaltung ein ebenso maßgeblicher wie selbstverständlicher Teil der Medienwelt geworden. - <http://www.freistil-online.com/>

Infographic: How To Improve Your Drawings Like A True Artist – Juli 2016 - [http://designtaxi.com/amp-news/387074/Infographic-How-To-Improve-Your-Drawings-Like-A-True-Artist/?xing\\_share=news](http://designtaxi.com/amp-news/387074/Infographic-How-To-Improve-Your-Drawings-Like-A-True-Artist/?xing_share=news)  
Was sind „Sketchnotes“? Diese visuelle Notizen bringen Inhalte auf den Punkt. Ob in Notizbüchern, mit Apps oder auf Plakaten: es wird gemalt, gekritzelt und gezeichnet. - Visuelle Notizen, so in etwa könnte man Sketchnotes übersetzen. Ob man dafür Zeichnen können muss und was man damit so

alles machen kann, davon erzählt Ralf Appelt. Er arbeitet an der Universität Hamburg und ist für den Einsatz digitaler Medien an der Fakultät für Erziehungswissenschaften zuständig. Vor ein paar Jahren begann er mit dem Zeichnen vom Notizen auf iPad und Papier. Mittlerweile gibt es eine richtige Sketchnote-Community nicht nur in Hamburg, sondern auch in anderen deutschen Städten, zudem sind Sketchnoter und Graphic Recorder weltweit unterwegs ... – April 2016 -

<http://kulturkapital.org/kk010-sketchnotes/>

Nice idea – Police sketches of 5 literary characters based on their book descriptions – Januar 2016 -

[http://mentalfloss.com/article/73316/police-sketches-5-literary-characters-based-their-book-descriptions?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss](http://mentalfloss.com/article/73316/police-sketches-5-literary-characters-based-their-book-descriptions?utm_source=rss&utm_medium=rss)

Video Portrait: Victo Ngai - Victo Ngai is from Hong Kong and a multiple award winning Illustrator, who lives and works in Manhattan, NY. You might have seen her stunning editorial work in magazines like The New Yorker, The New York Times or on her very popular Tumblr blog: <http://victongai.tumblr.com> - Recently, she also made it to the Forbes 30 Under 30! – Mai 2015 - <https://vimeo.com/83382469>

CAMP – Neues Magazin 'für Comic, Illustration und Triviale Kultur' – Oktober 2014 - <http://www.camp-magazin.com/>

Stiftung Illustration - Die 2005 auf Anregung von Rotraut Susanne Berner gegründete Stiftung Illustration - Die Stiftung fördert diese Kunstrichtung im deutschsprachigen Raum und verfügt gegenwärtig über etwa 2050 Original-Bilderbuchillustrationen. Die Stiftung ist an das Museum Burg Wissem in Troisdorf, Deutschlands einziges Spezialmuseum für künstlerische Buchillustrationen, angegliedert. Die Stiftung erwirbt, bewertet und konserviert Vor- und Nachlässe von Illustratoren, gestaltet eigene Ausstellungen oder leiht die Kunstwerke zu diesem Zweck an andere Galerien und Kulturinstitutionen aus. Außerdem bietet die Stiftung ein Forum zum Erfahrungsaustausch zwischen Illustratoren, Kritikern, Agenten, Vermittlern und Verlagsvertretern. – Oktober 2014 – <http://www.troisdorf.de/stiftung-illustration/> [vgl. <http://www.buchmarkt.de/content/60132-frankfurter-buchmesse.htm> ...]

„Drawing as Language“ – Interviews. - Im Rahmen des Fumettos gab es in diesem Jahr neben den gewohnt Programmpunkten wie Ausstellungen und Performances auch eine Reihe von Vorträgen internationaler KünstlerInnen. Für die Website der Hochschule Luzern interviewte Christian Gasser nun fast alle der Vortragenden: Gabrielle Bell, Joost Swarte, Yves Noyau, Thierry van Hasselt, Ulli Lust, Matt Madden, Tom Gauld und Joe Sacco beantworten seine Fragen, die sich, ausgehend von der Fragestellung, ob Zeichnen eine Sprache sei, hauptsächlich mit theoretischen Aspekten und den Methoden der Wissensvermittlung beschäftigen. – Juli 2016 –

<http://www.dreimalalles.info/news/%E2%80%99Edrawing-language%E2%80%99C-%E2%80%93-interviews>

[vgl. [https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm\\_content=buffer548b5&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer](https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm_content=buffer548b5&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer) - [https://youtu.be/Cc\\_qobtOH94](https://youtu.be/Cc_qobtOH94) - [https://youtu.be/EdFw6i\\_K8Dw](https://youtu.be/EdFw6i_K8Dw) -

<https://youtu.be/hdmEqz1vI0U> - <https://youtu.be/kXtLHtGJgUo> - <https://youtu.be/RKRGITrX-il> -

[https://youtu.be/\\_AuA4TojrYM](https://youtu.be/_AuA4TojrYM) - <https://youtu.be/nNqXVlyjCz0> - <https://youtu.be/24sWVZ86f4Y> ...]

## Kontakte

Illustratoren Nürnberg - IN KOOPERATION MIT DER ILLUSTRATOREN ORGANISATION E.V. -

<http://illustratorennuernberg.de/index.htm>

GRUPPE – via XING - Illustratoren Nürnberg [...Celine vom DesignVerein ist (September 2014)

Moderatorin also auch Multiplikatorin – Moderatoren: Celine-Michelle Cotte Premium, cemico GmbH]

- [https://www.xing.com/communities/groups/illustratoren-nuernberg-4d6a-1062216/member\\_states](https://www.xing.com/communities/groups/illustratoren-nuernberg-4d6a-1062216/member_states)

## Festivals und Blog

Illustrative Festival - <http://www.illustrative.de/>

Illustrative Blog - <http://www.illustrative.de/award/blog/>

## Buch-Illustration

Buch-Illustration - Will Schofields Blog 50 Watts "ist die möglicherweise reichhaltigste Quelle für Material zur Buchgestaltung, die es in diesem Universum gibt", findet der britische Designer David Pearson -

<http://50watts.com/>

Leipziger Buchmesse [2014]. Die schönsten illustrierten Bücher - Illustrierte Bücher sind derzeit sehr beliebt. Wir stellen die fünf schönsten Neuerscheinungen von Buchillustratoren vor. Das gerade jetzt so viele schöne illustrierte Bücher erscheinen, hat natürlich etwas mit der am 13. März beginnenden Leipziger Buchmesse zu tun, wo das schöne Buch ganz besonders gepflegt wird. Wir haben unserer Favoriten herausgesucht, freuen uns aber auch über weitere Buchtipps in den Kommentaren! -

<http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/die-schoensten-illustrierten-buecher>

Chris Thornley: Songs by The Smiths as Penguin Book Covers - <http://www.diskursdisco.de/2012/11/chris-thornley-songs-smiths-penguin-book-covers/>

VanderMeer, Jeff: Wonderbook. The illustrated guide to creative imaginative fiction. New York 2013.

## Cartoons

Cartoonists At Their Desks - <http://cartoonistsattheirdesks.tumblr.com/>

## Editorial-Design u. Magazin

Bird Magazine ist ein freies und monothematisches Illustrationsmagazin. Während des "Call for entries" im Vorfeld jeder Ausgabe können Arbeiten zum vorgegebenen Thema eingereicht werden. Hierbei ist das Magazin stets in zwei Farben gehalten und wird auf einem Risographen gedruckt. Die zweite Ausgabe zeigt 40 Arbeiten verschiedener Illustratoren zum Thema: Selbstportrait. - <http://www.bird-magazine.de/> [vgl. <https://www.facebook.com/birdmagazine> - <http://www.slanted.de/eintrag/bird-mag-2-self-portrait> ...]

Für das Magazin »Rolling Stone« gestaltete die Hamburger Agentur Oliver Voss eine wilde Print-Kampagne, die provozieren will. - [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/mehr\\_zeit\\_fuer\\_rock\\_n\\_roll](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/mehr_zeit_fuer_rock_n_roll)

Die aktuelle Kampagne von Oliver Voss für das deutsche »Rolling Stone« Magazin setzt erneut auf bunte Illustrationen und provokante Sprüche. - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/neuer-rock-n-roll-von-oliver-voss>

## Illustration und Information bzw. Wissenschaft

Scientific Illustration: Beispiele des meisterlichen Handwerks der wissenschaftlichen Bebilderung. – August 2014 - <http://scientificillustration.tumblr.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ahrens, Henning: Provinzlexikon. Buchgestaltung und Illustration von Jana Cerno. München 2009.  
 Anonymus [Adobe Stock]: Visual Trends des Monats: die dritte Dimension. - In den „Visual Trends“ beschäftigt sich Adobe Stock mit den Erscheinungsformen von 3D sowie den entsprechenden Künstlern und ihrer Ästhetik. - Neue Tools bieten Designern einen Zugang in die Welt des 3D-Designs und damit Zugriff auf eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Ob in der Autowerbung, die inzwischen meistens mit 3D-Tools erstellt wird, oder im Interior-Katalog: Designer und Marken entdecken immer häufiger die Möglichkeiten hinter der zusätzlichen Dimension. In: Designer in Action v 29. September 2017 - Quelle: <https://www.designerinaction.de/gestaltung/visual-trends-des-monats-die-dritte-dimension/>

Anonymus: abusive postcards - hate mail project by mr. Bingo. one day, london-based illustrator mr. bingo sent a stranger - jonathan hopkins - an offensive postcard. from that point on, it was so enjoyed by all that he opened a service where people could request abusive messages to be sent on their behalf. the rules of 'hate mail' render each piece of postcard 'art' to be completely random, specific requests are not allowed - you just 'get what you're given'. mr. bingo is also not responsible or liable for anyone. who suffers emotionally as a result of 'hate mail'. the idea has produced over 400 illustrations and is now available as a book, seething with a colorful collection of insulting pictures and words - the service is still available, however, only in the UK and due to its popularity is only open sporadically. In: designboom v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/art/abusive-postcards-hate-mail-project-by-mr-bingo/> [vgl. <http://www.mr-bingo.org.uk/> - <http://www.youtube.com/watch?v=DdGANtnGus4...>]

Anonymus: Bill Carman. Der mehrfach ausgezeichnete koreanische Maler und Illustrator Bill Carman lebt und arbeitet in den USA. Nach dem Erfolg seines letzten Kinderbuches 'What's that noise?' arbeitet der Künstler neben anderen Projekten momentan an einem neuen Kinderbuch. Carmans detailverliebte Zeichnungen enthalten meist ein Element, das den Bildern etwas Amüsantes verleiht. In seiner Welt gibt es Schweinenase-tragende Bären und Forellen mit Eisbärköpfen, die sich tarnen um nicht gefressen zu werden. - 'I rarely start with a specific story in mind unless one is given to me as an assignment. Rather a story develops as I work or is revealed when a piece is finished. The figures and images can come from stories, usually autobiographical, but take on a life of their own. Certain images repeat themselves because of my history.' In: ignant. Weblog v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/10/06/bill-carman/> [vgl. <http://billcarman.blogspot.com/>]

Anonymus: If children's drawings were made into toys ... There is a studio which creates soft toys based on children's drawings that their parents send in. Once completed, parents can buy these toys for their children, which I think is a very interesting concept and business model. But what is more interesting is seeing these weird creatures that come "alive" as toys. In: Today I Learned Something New v. 28. April 2012 - Quelle: <http://todayilearned.co.uk/2012/04/28/there-is-a-company-which-makes-toys-based-on-childrens-drawings/> [vgl. <http://www.childsown.com/> ...]

Anonymus: Illustration der Bilder. Illustrationen entführen in fremde Welten und regen die Fantasie an. Ihre Aufgabe ist, etwas bildlich darstellen, um es zu erläutern. Gerade in Kinderbüchern wird vieles über Bilder erklärt: Sie unterstützen den Text oder machen ihn deutlicher, manchmal ersetzen sie ihn sogar vollständig und stellen Fragen ohne Worte. Der Auftrag, den Illustratoren für sich selbst sehen, ist so vielfältig wie ihre Zeichenstile und Techniken. Die einen wollen Kindern helfen, sich ein Bild von der Welt zu machen oder sie besser zu verstehen, andere möchten zeigen, dass Bilder nicht nur zu Kindern sprechen, sondern auch in der Welt der Erwachsenen ihren Platz haben. Im Gespräch mit Goethe.de erzählen bekannte Illustratoren von ihrer Leidenschaft, von der Faszination und der Macht der Bilder und davon, was ihr Beruf für sie bedeutet. - „Meine Bilder wollen nicht überwältigen“ – der Maler und Illustrator Quint Buchholz. Seit über 20 Jahren illustriert Quint Buchholz Bücher für Kinder. Im Gespräch erklärt er die Kraft von Bildern und warum sie Zeit und Ruhe brauchen. - Jutta Bauer – Königin im Reich der Farben. Das wichtigste Ausdrucksmittel von Jutta Bauer ist die Farbe. Heute gehört sie zu den bekanntesten Bilderbuchkünstlern Europas. - Illustratoren gesucht?! – die Kinderbuchillustratorin Laura Bischoff im Gespräch. Laura Bischoff gehört zu den Newcomern unter den Illustratoren. Sie hat ihre Leidenschaft und ihr Talent zum Beruf gemacht. - Lyrik zeichnen, um sie aus dem Kopf zu kriegen – Interview mit Peter Schössow. Peter Schössow gehört zu den besten deutschen Illustratoren – nicht zuletzt beim Bebildern von Lyrik. Mit Goethe.de sprach er über die Gänsehaut beim Lesen und kutschierende Pferde. - Geschichten ohne Altersbeschränkung – Helme Heine im Gespräch. Die Bilderbücher von Helme Heine haben auf der ganzen Welt kleine und große Fans. Der Erzähler und Illustrator berichtet von der elementaren Kraft der Geschichten und von der Macht der Bilder. - Geschichten ohne Worte – die Wimmelbücher von Rotraut Susanne Berner. Rotraut Susanne Berner ist eine der bekanntesten deutschen Illustratorinnen und Buchgestalterinnen. Ihre einzigartigen Wimmelbücher begeistern weltweit Kinder ganz unterschiedlichen Alters. - Der Vater des Gruffelo – Kinderbuchillustrator Axel Scheffler im Gespräch „Ich bin kein Geschichtenerzähler“, sagt Axel Scheffler, einer der erfolgreichsten deutschen Kinderbuchillustratoren, im Interview mit Goethe.de. Er macht Bilder, aber nicht gerne allzu viele Worte. - „Kein Platz für Tamagotchis“: Wolf Erlbruch im Gespräch. Seine Bilder helfen Kindern, sich selbst ein Bild zu machen. Wolf Erlbruch ist einer der bedeutendsten und erfolgreichsten deutschen Kinderbuchillustratoren. Im Gespräch gibt er Einblick in seine Zeichenstube. - Jeder kennt Buch-Illustrationen oder Infografiken. Die meisten ihrer

Zeichner sind unbekannt. Während in den Nachbarländern die Illustration eine Renaissance erlebt, wartet man in Deutschland darauf noch. Der Berufsverband der Illustratoren will das ändern.]. In: Goethe-Institut v. 5. September 2012 - Quelle: <http://www.goethe.de/kue/lit/aug/ill/deindex.htm>  
 Anonymus: INVISIBLE LIBRARY by Ink Illustration. Tenderpixel is pleased to present the first solo exhibition of the illustration collective INK. The collaborative Invisible Library project will transform the gallery space into an imaginary library filled with books that have been alluded to in novels, but have never actually existed...until now. INK will collaborate with the literary foundation Real Fits, taking up residency at the gallery for a month of unique events, workshops and talks. London, June 12 - July 12. In: tenderpixel v. 4. August 2009 – Quelle: <http://www.tenderpixel.com/ink.html>

Anonymus: My better half. Amanda Jones is running a beautiful project, called 'My Better Half', where she is introducing couples and their love stories along some really nice design elements and some secret details about the contestants. Amanda is a talented graphic designer who some of you will eventually know from the blogosphere and her work with Kinfolk Magazine. We will follow her blog and can't wait to see more of her amazing work. In: ignant. Weblog v. 13. Juli 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/07/13/my-better-half/> [vgl. <http://www.amandajanejonesblog.com/> - <http://www.kinfolkmag.com/> ...]

Anonymus: Poster from the Words. In: PhotoshopStar – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.photoshopstar.com/graphics/poster-from-the-words/>

Anonymus: Read Every Day Online Charity Auction. Twelve outstanding children's illustrators have created their artistic interpretation of the global literacy campaign — Read Every Day. Lead a Better Life. In: Scholastic – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://mediaroom.scholastic.com/readeveryday>

Anonymus: Rezension [Bild als Vorbild – und - Inspiration] - Die Seelentrinkerin - Band 1: Brechende Seelen (SFCD/ p.machinery). Für den Science Fiction Club Deutschland (SFCD) publiziert der Verlag p.machinery seit einiger Zeit die Reihe AndroSF, in deren Rahmen in diesem Jahr die dreibändige Anthologie Die Seelentrinkerin erschien. Als Inspiration diente den Autorinnen und Autoren lediglich jenes Bild, das später für das Cover der Geschichtensammlung Verwendung fand (größere Version). Außerdem bestand die Anforderung, dass es sich um SF-Stories mit Horrorelementen bzw. Horrorstories mit SF-Elementen handeln sollte. Auf 226 Seiten versammelt der erste Band, welcher den Titel Brechende Seelen trägt, insgesamt sechs Geschichten von Matthias Falke, Carmen Matthes, Lucie Moenikes, Arndt Waßmann, Corinna Griesbach und Verena Freiwald, die inhaltlich und qualitativ zum Teil recht unterschiedlich ausfallen. In: Watchman's Science-Fiction Blog v. 15. September 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/09/rezension-die-seelentrinkerin-band-1.html>

Anonymus: Taschenlexikon der Angst. Vor kurzem erschien beim Hermann Schmidt Verlag das Buch »Taschenlexikon der Angst«. Das 84 seitige Buch beinhaltet mehr als 200 Illustrationen realer und imaginierter Angstgegner. »Haben Sie eher Angst vor Aktion? Oder gar vor allem? Vor Chaos oder einem Cthulhu-Angriff? Fürchten Sie Freud? Kennen Sie die Montag-Morgen-Verzweiflung? Egal, was Ihnen zwischendurch Sorgen bereitet, dieses Büchlein beweist: Sie sind nicht allein. In: Design made in Germany v. 21. November 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/56248/>

Anonymus: The Graphic Canon, Volume 2 gives us a visual cornucopia based on the wealth of literature from the 1800s. Several artists—including Maxon Crumb and Gris Grimly—present their versions of Edgar Allan Poe's visions. The great American novel Huckleberry Finn is adapted uncensored for the first time, as Twain wrote it. The bad boys of Romanticism—Shelley, Keats, and Byron—are visualized here, and so are the Brontë sisters. We see both of Coleridge's most famous poems: "Kubla Khan" and "The Rime of the Ancient Mariner" (the latter by British comics legend Hunt Emerson). Philosophy and science are ably represented by ink versions of Nietzsche's Thus Spake Zarathustra and Darwin's On the Origin of Species. Frankenstein, Moby-Dick, Les Misérables, Great Expectations, Middlemarch, Anna Karenina, Crime and Punishment (a hallucinatory take on the pivotal murder scene), Thoreau's Walden (in spare line art by John Porcellino of King-Cat Comics fame), "The Drunken Boat" by Rimbaud, Leaves of Grass by Whitman, and two of Emily Dickinson's greatest poems are all present and accounted for. John Coulthart has created ten magnificent full-page collages that tell the story of The Picture of Dorian Gray by Oscar Wilde. And Pride and Prejudice has never looked this splendid! In: 5 things I learned today v. 28. September 2012 - Quelle: [http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/27/1-literary-canon-as-graphic-novels?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/27/1-literary-canon-as-graphic-novels?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29)

Bayer, Florian: Selbstständig [Wer Illustrator werden will, kann zeichnen und gestalten. Aber was ist noch nötig, wenn das Zeichnen zum Beruf wird? Wie viel Unternehmer muß in einem Illustrator stecken? Florian Bayer lößt sich in Atelierbesuchen von erfahrenen Illustratoren erzählen, wie sie den Schritt in die Selbständigkeit gemeistert haben. Erklärt werden die Besonderheiten des deutschen und internationalen Marktes mit genauen Ratschlägen zu Vergütung, Verträgen, Versicherungen und der Ablauf eines konkreten Jobs.]. München 2008.

Berkley, Lauren: Illustrator Tackles His Childhood Abuse with Brave, Inspirational Comic. - Comic book artist and illustrator Dean Trippe is a victim of childhood sexual abuse. In his "Something Terrible" web comic, he addresses the fear, depression, alienation, and hopelessness he felt for decades and the way a certain comic book character inspired him not only to keep drawing, but to fight and become strong — literally saving his life. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 18. November 2013 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

Billig, Susanne: Philosophiebuch für Pubertierende. Nach dem großen Erfolg ihres Bildbandes "Was, wenn es nur so aussieht als wäre ich da?", das sich in Grundmotive philosophischen Fragens vertiefte, legen der Autor Oscar Brenifier und sein Grafiker Jaques Després wieder ein Nachdenkbuch vor. Darin geht es um die Vielfalt menschlicher Gefühle, ihrer Stärken und Schwächen - ohne jemals zu werten. - Den philosophischen Raum, den die Texte eröffnen, transponiert Jacques Després in luftig-leichte, wunderbar treffsichere Illustrationen. Von Licht und Schatten umspielt, spazieren anmutige Grafik-Persönchen durch dreidimensionale Szenerien, in denen sie symbolisch erfahren, wovon die Texte erzählen. Da platziert sich der Temperamentvolle auf einem Podest, reckt stolz seine Arme in die Höhe und genießt die Exposition. Auf der Nachbarseite sieht man das Podest verwaist in einem leeren Raum. Am Bildrand wagt der Zurückhaltende einen schüchternen Blick, die Knopfaugen voller Skepsis. In einem anderen Kapitel zeichnet der Ernsthafte für seine Freunde ein Kreide-Hüpfspiel aufs Straßenpflaster, akkurat Quadrat neben Quadrat. Der Verspielte ein Blatt weiter verwandelt mit der Kreide grinsend noch die Schultafel in eine bunte Fantasie-Landschaft. In: dradio v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1865693/>

BLEXBOLEX: Niemandsland. Graphic Novel. Berlin 2012.

Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? [Philosophie für Kinder] Mit Illustrationen von Jacques Després, aus dem Französischen von Norbert Bolz. Stuttgart 2011.

Brenifier, Oscar: Was, wenn ich nicht der wäre, der ich bin? [Ein Philosophiebuch] Aus dem Französischen von Anja Kootz. Stuttgart 2012. – ab 12 Jahren

Bukowski, Michael: Obsessed with monsterballs and H.P. Lovecraft, and understands how weird that sounds. [H. P. Lovecrafts complete strange Fauna illustrated - Michael Bukowski illustriert seit einem Jahr jede Kreatur, die H. P. Lovecraft in seinen Stories jemals erwähnte.]. In: Yog-Blogsoth – Stand: 31. Mai 2011 - Quelle: <http://yog-blogsoth.blogspot.com/>

Campbell-Dollaghan, Kelsey: Rational Or Ridiculous? A Book Of 100 Brilliantly Absurd Inventions. Dominic Wilcox is back with a book of inventions that will either leave you scratching your head or hitting yourself over the head for not coming up with them first. Dominic Wilcox is a serial maker. The London designer has invented hundreds of objects, ranging from GPS wingtips that guide you home to a strap-on nose stylus for hands-free smartphone use. Some of his ideas have been prototyped, but many others haven't. Now, Wilcox has collected over 100 of his best concepts in a book titled Variations on Normal. Calling these objects inventions is a bit of a misnomer. They're more like little visual jokes, or riddles that give us a seed of insight into the world around us. A cubicle folds neatly into a coffin for when its worker finally trundles off this mortal coil. A crystal wine glass attaches directly to the stem of a wine bottle, making it a little classier to drink straight from the bottle. "Wilcox's drawings aren't just witty and beautifully drawn," says U.K. architect Thomas Heatherwick. "They are serious challenges to the real world to keep looking at itself with innocent eyes, wondering what else is possible." In: Fast Company v. 4. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1671552/rational-or-ridiculous-a-book-of-100-brilliantly-absurd-inventions#-8> [vgl. <http://www.dominicwilcox.com/> -

<http://shop.variationsonnormal.com/product/variations-on-normal-book> -

<http://www.youtube.com/watch?v=CmdBJ3-npkU> - <http://variationsonnormal.com/> ...]

Campbell-Dollaghan, Kelsey: Untold Stories From San Francisco, One Watercolor At A Time. Wendy MacNaughton spins remarkable city stories out of chance encounters with her fellow San Franciscans. There are several "slash" career titles that make sense. Singer/songwriter. Actor/model. Writer/director. Social worker/illustrator is less expected. Yet for Wendy MacNaughton, the combination has been incredibly effective. MacNaughton is the force behind Meanwhile, a series of breathtakingly witty comics depicting San Francisco and its denizens. Chess players, public library workers, and winemakers: She devotes months to each group, learning their stories, sketching them, and publishing long illustrated narratives based on what they tell her. The mayor's office even turned her account of the San Francisco Public Library into a book--which it now gives out as a gift. MacNaughton's path to illustration was unlikely. Like so many kids interested in art, she drifted away from drawing after she graduated from school. "I think art school kicks the drawing right out of you," she says. "I didn't draw for a long time." Instead, she took a copywriting job at a big-name ad agency in San Francisco--a job she found completely unfulfilling. When a friend offered her a temporary gig helping create an education campaign for Rwanda's first democratic local elections, she immediately accepted. In: Fast Company v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671049/untold-stories-from-san-francisco-one-watercolor-at-a-time#1> [vgl. <http://wendymacnaughton.com/> - <http://wendymacnaughton.com/meanwhile1.html> - ...]

Dambold, Michael: Cultivating the Cultured Designer. In our careers as Graphic Designers, in whatever subcategory we find ourselves, we are in a constant struggle with the industry that allows a large amount of amateur activity within its ranks. Allowing amateurs within the ranks is by no means a bad thing, as we were all amateurs at one point. No one was born a professional, and none of us became a professional by simply creating works for their own sake. Every professional went through trials to gain that status. Trials of college, or experience. If yielded to and learned from, these trials bring us to the level of professionalism. However, there are many self-proclaimed 'professionals' in the industry who have neither experienced trials nor have the basic skills in creating quality or cultured work. Massimo Vignelli once differentiated what he labeled 'cultured and refined' design from 'garbage' design. He noted that design can be one or the other, depending on the designer. How do we become Cultured Designers? In: Design Juices v. 10. August 2012 - Quelle:

<http://www.designjuices.co.uk/2012/08/cultivating-the-cultured-designer/> [vgl. <https://vimeo.com/40526797> ...]

Danza, Vitória, Brazil: Salade Verte Restaurant: Pig, Cow, Chicken. - "Bad food always back to bother you." [Advertising Agency: Danza, Vitória, Brazil - Creative Directors: Fernando Laranja, Luiz Carlos Silva - Art Director: Lucas Santiago - Copywriters: André Fantin, Marcus "Passarinho" - Illustrator: Lucas Santiago]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 6. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/salade-verte-restaurant-pig-cow-chicken/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Chicken\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Chicken_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Cow\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Cow_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade\\_Verte\\_Restaurant\\_Pig\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Salade_Verte_Restaurant_Pig_ibelieveinadv.jpg)]

Davis, Lauren: Meet the Periodic Table of Elements, personified as 118 cartoon men. Despite the handy chart that is the Periodic Table of Elements, memorizing the properties of each chemical element is not always an easy task for visual learners. But Bunpei Yorifuji's Wonderful Life with the Elements offers a cartoon view of chemistry, illustrating each element as a little man bearing an afro, tightly whities, a bushy beard, a luminescent glow, and anything else that identifies the properties of that element. Check out a few of the book's personified elements. Wonderful Life with the Elements, translated from the Japanese and published by No Starch Press, is a great book for chemistry students and anyone who loves to see chemistry and comics in tandem. In: io9. We come from the Future v. 16. September 2012 - Quelle: <http://io9.com/5943499/meet-the-periodic-table-of-elements-personified-as-118-cartoon-men>

Dewey, Benjamin: Tragedy Series In: Tragedy Series: Things Could Be Worse [Benjamin Dewey presents the Tragedy Series.]. Weblog - Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://tragedyseries.tumblr.com/> [vgl.

[http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_ls53d2HfSQ1r0o12to1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292858&Signature=QdQiPXpntNB4nEiXayOp06MXas%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_ls53d2HfSQ1r0o12to1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292858&Signature=QdQiPXpntNB4nEiXayOp06MXas%3D) -

[http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lrvxqbwJm1r0o12to1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292938&Signature=u5DDpsQwpG%2B3VJlxgAVmqeNdmvE%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lrvxqbwJm1r0o12to1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317292938&Signature=u5DDpsQwpG%2B3VJlxgAVmqeNdmvE%3D) -

[http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lrs5m1q0T11r0o12to1\\_r1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317293122&Signature=RYjpCwWQjlg7Mb2Dzty1uml%2FLVM%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lrs5m1q0T11r0o12to1_r1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317293122&Signature=RYjpCwWQjlg7Mb2Dzty1uml%2FLVM%3D) -

[http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr\\_lpa1nziaQD1r0o12to1\\_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317294379&Signature=P76zsw2N%2FMCmMY7lxU6YEmz8vRg%3D](http://s3.amazonaws.com/data.tumblr.com/tumblr_lpa1nziaQD1r0o12to1_1280.jpg?AWSAccessKeyId=AKIAJ6IHWSU3BX3X7X3Q&Expires=1317294379&Signature=P76zsw2N%2FMCmMY7lxU6YEmz8vRg%3D)-

vgl. auch <http://www.deweydraws.blogspot.com/>]

Dohmann, Antje: Berühmte Zitate. Zitate von Schriftstellern, typografisch und grafisch schön in Szene gesetzt, verkauft Evan Robertson. Der Illustrator und Autor Evan Robertson aus New York unterstreicht in den Büchern, die er liest, gerne Zitate, die ihm besonders gefallen. Jetzt ging er noch einen Schritt weiter und setzte diese Zitate grafisch um. Unter anderem setzte er Worte von Hemingway, Sartre, Capote und Fitzgerald in Szene. In: PAGE online v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/beruehmte-zitate> [vgl. <http://www.etsy.com/shop/obviousstate> ...]

Ende, Michael: Die unendliche Geschichte. Von A bis Z - mit Buchstaben und Bildern versehen von Roswitha Quadflieg. Stuttgart 1979.

Fetzer, Dean: Storybird 'Reverse-Engineering' Picture Books for Social Storytelling. After creating a picture book with his son a few years back, Mark Ury started thinking about telling stories visually — and Storybird was born. Based in Toronto, the site hosts art from artists across the world and allows users to pick their images, put them in any order they like, and turn them into a story. The finished story is shareable on social networks or user blogs. 'We've essentially taken a children's publishing imprint, put it on the web and turned it into social software,' Ury told me. With over 2 million members, Ury and partner Kaye Puhlmann thought the site would be used by parents "reading on the iPad to their kids in bed". While parents and kids are using it, the largest group of users is students and teachers, using the site to improve writing skills in classroom assignments. Ury also says teen and tween girls are also using the site — as a means of communication, "sharing images and messages with each other". In: Lit Reactor v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/news/storybird-reverse-engineering-picture-books-for-social-storytelling>

Fischer, Heinz-Dietrich: Political Caricatures on Global Issues. Pulitzer Prize Winning Editorial Cartoons. Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Pulitzer Prize Panorama; Bd. 4).

Frąckiewicz, Sebastian: Große Kunst für die Kleinen. Die polnischen Kinderbuchillustrationen haben heute Weltniveau, aber die begabtesten Künstler der jüngeren Generation haben im Ausland mehr Erfolg als in Polen. Daniel Mizeliński beklagt sich, wenn ihn jemand „Illustrator“ nennt. Gemeinsam mit seiner Gattin Aleksandra hat er mit dem Buch „D.O.M.E.K.“ (H.A.U.S.), das den Kleinen die Arbeit der größten Architekten näher bringt, auf den Literaturmarkt für Kinder einen Hit gelandet. Ihre eigenen Bücher stellen sie gänzlich selbst her: Sie machen die Texte, die Illustrationen, die Schrift, das Layout. In diesem Jahr wurde ihnen gemeinsam mit zwei polnischen Autorinnen – Iwona Chmielewska und Gabriela Cichowska – der Oscar der Welt der Kinderliteratur verliehen, der Bologna Ragazzi Award. Von 12 möglichen Auszeichnungen haben die Polen drei bekommen, den größten aber (den Hauptpreis in der Kategorie Nonfiction) hat ein Buch erhalten, das nicht in Polen erschienen ist: A House of the Mind: Maum, verfasst von Kim Hee-Kyung und illustriert von Iwona Chmielewska. In: Polityka v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.portalpoint.info/de,rubryki,10,3375.html>

Franz, Kurt/ Günter Lange (Hrsg.): Bilderbuch und Illustration in der Kinder- und Jugendliteratur . Baltmannsweiler 2005 (= Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur: Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V.; Bd. 31).

Fuchs, Herbert: Homerische Götter und Helden. John Flaxmans „Ilias“- und „Odyssee“-Illustrationen. John Flaxmans berühmte Illustrationen von 1793 zu Homers „Ilias“ und „Odyssee“ liegen jetzt zum ersten Mal seit über hundert Jahren vollständig – das ist wohl das Bemerkenswerte – in einer bibliophilen Ausgabe vor. Seine Zeichnungen zu den Göttern und Helden in den Kämpfen um Troja und zu Odysseus' verschlungenen Heimkehr-Abenteuern waren seinerzeit in England und in vielen Ländern Europas populär. Sie wurden begeistert aufgenommen, bewundert und prägten ein Homer-Bild, das im 19. Jahrhundert stilbildend war und, vielleicht eher unterschwellig, auch heute noch – man denke nur an Hollywood-Filme – eine Rolle spielt. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18062](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18062)

Gerdes, Claudia: 100 Ideen verändern: Grafik Design. Der Londoner Verlag Laurence King hat eine neue Buchreihe gestartet, in der es jeweils um hundert Ideen geht, die für ein Kreativgenre bestimmend waren und sind – ob Architektur, Film, Mode oder jetzt eben Grafikdesign. Véronique Vienne und der berühmte Steven Heller, der Bücher publiziert wie am Fließband, sind Autoren des Bands und beweisen aufs Neue, dass das »100 Ideas«-Konzept trägt. Es entsteht nämlich ein ausgesprochen abwechslungsreicher Mix von hundert Texten, in die man immer wieder hineinlesen kann. Das bildet nicht nur designhistorisch weiter, sondern inspiriert auch, Ideen aus dem konzeptuellen Grundinventar des Grafikdesigns wieder frisch weiterzuentwickeln. Hierzulande erscheint die »100 Ideen«-Reihe bei DuMont. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/100-ideen-veraendern-grafikdesign>

Gerdes, Claudia: Illustrationen mit Q. Was bedeutet eigentlich nochmal »Quodlibet«? Die Leipziger Illustratorin Katja Spitzer veröffentlicht ein wunderbares Nachschlagewerk dieses Namens für Begriffe, die Q anfangen. Vom chinesischen Qilin-Einhorn über die Quadrille (ein Gesellschaftstanz aus der Zeit Napoleons) bis zur Trendsportart Qualking – in Katja Spitzers reizendem Buch »Quodlibet« kann man viel nützlichen Wissen erwerben ... Ursprünglich entstand das illustrierte Nachschlagewerk, für das Sebastian Gieverth den Text schrieb und Paulina Pysz die Typografie gestaltete, als Diplomarbeit der Illustratorin an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Es wurde schon mit einer Goldmedaille vom »3x3 Magazine« in New York ausgezeichnet und erscheint jetzt in englischer Übersetzung in einer beachtlichen Auflage von 3000 Stück beim Nobrow Verlag in London.

Fünfhundert Büchern liegt ein »Queens«-Poster bei (siehe Bildergalerie). Ausserdem findet am 27. Oktober eine Einzelausstellung mit Katja Spitzers Arbeiten bei The Book Club in London statt. In: PAGE online v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen\\_mit\\_q](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustrationen_mit_q)  
Gerdes, Claudia: Illustratorin als Ratgeberin. Keine Panik! Ob drohende Studienabschlussarbeit oder Babystress – die niederländische Illustratorin Moniek Paus hilft in allen Lebenslagen. Ihren eigenen Studienabschluss scheint die Illustratorin Moniek Paus aus Enschede bestens überstanden zu haben. Als Examensarbeit verarbeitete sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse für andere Studierende in einem hilfreichen kleinen Büchlein, das so gut ankam, dass der renommierte Designverlag BIS Publishers es unter dem Titel »Graduation Guide for Design Students« nun als englischsprachiges Buch herausbrachte. Der Umschlag wird ausgefaltet zu einem Plakat, das man sich vorm Examen an die Wand nageln sollte: »Work Hard, Have Fun & Nooo Drama!« In: PAGE online v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratorin-als-ratgeberin> [vgl. <http://www.bispublishers.nl/bookpage.php?id=223> ...]

Gerdes, Claudia: Monster Limericks. Die Arbeiten des Hamburger Illustrators Frederik Jurk sind schon in »Die Zeit«, »FAZ« oder »NZZ« erschienen. Dabei wurde doch gerade erst seine Diplomarbeit »Monster Limericks« fertig, in der er über Vampire, Werwölfe oder Zombies dichtet. Hier ein Interview. In: PAGE online v. 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/monster-limericks>  
Gerdes, Claudia: Wer ist wirklich böse? Optisch und inhaltlich starker Stoff: eine von Henning Wagenbreth bebilderte Geschichte um »Gut und Böse, Ehre und Verbrechen, Gier und Anstand, Lüge und Wahrheit«, wie der Illustrator es beschreibt. Kaum erschienen, wurde »Der Pirat und der Apotheker« schon preisgekrönt: Das illustrierte Meisterwerk landete auf der Hotlist 2012, dem Wettbewerb um die zehn besten Bücher aus unabhängigen Verlagen und wurde zudem mit dem Melusine-Huss-Preis bedacht. Es handelt sich aber auch um ein ganz wunderbares Bilderbuch für Kinder und Erwachsene – beruhend auf einer hierzulande kaum bekannten Ballade von »Schatzinsel«-Autor Robert Louis Stevenson. Illustrator, Comic-Künstler und UdK-Lehrer Henning Wagenbreth »entdeckte« die Geschichte und übertrug sie ins Deutsche. In: PAGE online v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/wer-ist-wirklich-boese> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=1Q3H6NLwpVA> ...]

Gorey, Edward: Thoughtful Alphabets: The Just Dessert and The Deadly Blotter. Petaluma CA 2012.  
Göttler, Fritz: Die Lust an Zufall und Chaos. Ein phantastischer Agententhriller, der sich nicht hinter einer Geschichte versteckt: 'Niemandland' von Blexbolex [„Blexbolex hat den Text erst geschrieben, im Stil des solipsistischen Gemurmels der films noirs, als alle Bilder fertig waren. Und den dazugehörigen Band Crimechien - ergänzend, parasitär - würde man gern bei uns lesen. Bis dahin kann man sein Leseprogramm beim nächsten Durchgang variieren und Bilder und Text getrennt lesen. Dann fangen die Bilder an zu sprechen.“]. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. Juni 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/w5u38J/683444/Die-Lust-an-Zufall-und-Chaos.html>

Grzeszyk, Tabea: Der schwäbische Grafikdesigner Christoph Niemann ist in den USA ein Star. Er entwirft Titelseiten für den "New Yorker" oder für "Wired". Seine Kolumne "Abstract Sunday" aus der "New York Times" hat er jetzt in Buchform gepackt: Scharfsinnige und humorvolle Beobachtungen über die Lebensbedingungen im 21. Jahrhundert, garniert mit hinter sinnigen Zeichnungen. "Der beste Illustrator unserer Zeit ist ein Deutscher, der in Berlin lebt, aber vor allem für New York arbeitet", frohlockte Andreas Platthaus Ende Mai in der FAZ. Der Artikel ist der bislang einzige deutschsprachige Einzelnachweis, den der fünfzeilige Wikipedia-Artikel über den Grafikdesigner zu bieten hat. Christoph

Niemann kehrte nach elf Jahren in New York mit seiner Frau und drei Kindern 2008 nach Deutschland zurück. In: dradio v. 3. September 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1860485/>

Halliday, Ayun: Join Cartoonist Lynda Barry for a University-Level Course on Doodling and Neuroscience. Cartoonist Lynda Barry, who has helped legions of adults grope their way back to the unselfconscious creativity of childhood, is teaching at the university level. Barry's Unthinkable Mind course is designed to appeal to students of the humanities. Also hardcore science majors, the sort of lab-coated specimens the first group might refer to as "brains." The instructor describes her University of Wisconsin spring semester offering thus: A writing and picture-making class with focus on the basic physical structure of the brain with emphasis on hemispheric differences and a particular sort of insight and creative concentration that seems to come about when we are using our hands (the original digital devices) —to help us figure out a problem. In: open culture v. 26. Januar 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/01/join\\_cartoonist\\_lynda\\_barry\\_for\\_a\\_university-level\\_course\\_on\\_doodling\\_and\\_neuroscience.html](http://www.openculture.com/2013/01/join_cartoonist_lynda_barry_for_a_university-level_course_on_doodling_and_neuroscience.html)

Heller, Steven: Carson Redux. The End of Print: The Grafik Design of David Carson by Lewis Blackwell, originally published in 1995 with a revised edition in 2000, is currently available as a spanking new second edition (in hardcover —with the cover design Carson wanted for the original edition, printed for the first time—and paperback). This edition is timely: During the 12 years since the revised edition, an entire generation has arisen that was too young and, therefore, likely ignorant of the design turmoils and debates occurring when Carson was creating what Massimo Vignelli calls "paintings with type." Now firmly planted in history, The End of Print should definitely sit on the shelf alongside other seminal late-20th-century monographs of modern and postmodern designers. Yet rather than write a critical reprise, I wanted to return to an article I originally wrote in the early 1990s about Carson's design revelations in Beach Culture for Print magazine, a few years before his book was published. It's below. A slightly edited version was later included in the first and second editions of my own Design Literacy. - On rare occasions magazine designers rise above the design clichés. Every so often a magazine captures the zeitgeist. In the early Eighties Emigre, with its alternative cross cultural coverage and raucous type design suggested a new wave was about to crest. In 1990 Beach Culture, a journal devoted West Coast water sports, became the cult magazine of the moment when it surfaced in design competitions and annuals nationwide. Its primary audience was surfers, but it became the benchmark of nineties design. Its designer, the self-taught David Carson, transformed the magazine into a showcase for radical typography and design tomfoolery. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=carson-redux](http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=carson-redux)

Heller, Steven: Ghosts on a Grand Scale. What inspired Shadow Atlas: An Illustrated Encyclopedia of Ghosts and Spirits? For me, illustrating is always a way of researching, and all my projects begin with an idea or a subject that I am interested in learning more about. It's never the act of drawing itself that gets me involved in a project, but a subject I want to explore. I've always been interested in why people believe in ghosts, and in the power of the stories that are constructed around those characters. The narrative in which a ghost appears and enters into a relationship with a human being, and the descriptions of what the ghost looks like and how it acts helps cement these beliefs in sometimes very visceral ways, and thus deeply emotionally embeds its relevance in our daily lives. In some cultures, these ghosts are directly tied to Christian religion. One example is the Hapiñuñu, a female flying creature that kidnaps lonely travelers in the Andes by lifting them up with its breasts, and that can only be appeased by Christian prayer. In this example, I was interested in how pagan beliefs are combined with Christian religion. In other countries, ghosts explain natural phenomena. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 8. April 2013 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/ghosts-on-a-grand-scale/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=ghosts-on-a-grand-scale](http://imprint.printmag.com/daily-heller/ghosts-on-a-grand-scale/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=ghosts-on-a-grand-scale)

Hickmann, Fons/ Henning Wagenbreth/ Georg Barber (Hrsg.): Taschenlexikon der Angst. 200 Illustrationen realer und imaginierter Angstgegner. Gestaltung durch Carla Streckwall, Ulrike Zöllner. Mainz 2012.

HiHo Kids: Kids Describe the Future to an Illustrator. Video. In: YouTube v. 16. Mai 2017 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=A-58OeQXjfl>

Homer: Ilias und Odyssee. Mit Zeichnungen von John Flaxman und einer Kunsthistorischen Einleitung von Anja Grebe. Darmstadt 2013.

Howahr, Leon: Sie beginnt mit einem Gedicht. Sie beginnt mit einer Illustration. Die Ausgabe 12 der Belletristik ist ein Kettenbrief, ist die Dokumentation zweier Kettenbriefe: Sie beginnt mit einer Illustration. Sie beginnt mit einem Gedicht. Auf Text folgt Illustration. Es wird geflüstert, still geschieht dies nicht. Eine Antwort wird zum Kommentieren angeboten, eine Stellungnahme abgegeben. Sprachen werden gewechselt, Dialog heißt es zwischendurch, er beginnt mit einem Gedicht, er beginnt mit einer Illustration. In der Mitte treffen sich zwei Ketten als gemeinsame Glieder. In: Slanted v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/belletristik-12> [vgl. <http://www.belletristik-berlin.de/belletristik-12/> - [http://www.belletristik-berlin.de/fileadmin/templates/images/Belletristik/B12/Belletristik\\_12-Leseprobe.pdf](http://www.belletristik-berlin.de/fileadmin/templates/images/Belletristik/B12/Belletristik_12-Leseprobe.pdf) - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/die-kunst-des-kettenbriefs>]

Humbert, Mirko: The 10 Best Books for Graphic Design Students. Many experienced graphic designers somehow regret their time in design school. After ten years in the industry, a routine slowly sets up, you often work on the same projects and it makes it hard to feel as excited as you were when studying graphic design. For me, grabbing a graphic design book is one of the ways I use to re-create some of this initial enthusiasm. If you are still in a university, or any other design school, you should try to make

the most of this enthusiasm and learn beyond what is taught to you in school. In: Graphicdesign - Stand: 23. Juni 2012- Quelle: [http://www.youthedesigner.com/2013/03/09/the-amazing-illustration-of-jon-reinfurt/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.graphicdesign.com/article/books-graphic-design-students/llagan, Patrick Jude: You! Be Inspired! — The Amazing Illustration of Jon Reinfurt. The success of a story or article doesn't just only rely on how well it is written. At times, an equally amazing illustration is also much needed to pique the interest of the readers and reel them in. Other than reeling the readers in, an illustration also contributes in helping the viewer to further visualize or at least get the gist of what the article is about. In: You The Designer. A Graphic Design Blog v. 9. März 2013 - Quelle: <a href=) [vgl. <http://www.reinfurt.com/#> ...]

Innocenti, Roberto/ Aaron Frisch: Das Mädchen in Rot ["Das Mädchen in Rot" erzählt eine Rotkäppchen-Geschichte, allerdings auf magisch verstörende Weise: Der Wald ist eine chaotische Großstadt aus Beton und Ziegelsteinen.]. Mit Zeichnungen des Illustrators Roberto Innocenti. Hildesheim 2013.

Jeffers, Oliver: Oliver Jeffers Author Film 2013. Video. In: vimeo v. 15. Januar 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/57472271#> [vgl. <http://oliverjeffersworld.com> - <http://oliverjeffersworld.com> - <http://vimeo.com/55764967#> - <http://shop.gestalten.com/artworks/artists/oliver-jeffers.html> ...]

Jones, Josh: Enter the Cover Art Archive: A Massive Collection of 800,000 Album Covers from the 1950s through 2018. - When I get to muttering in my beard about kids today, the subject oft turns to digital music and how everything sounds the same and looks the same and "what ever happened to album covers, man...." I mean I know they still exist, but they're terrible, right? Shiny thumbnail-sized afterthoughts with no more purpose than candy in a shop window display? I will admit it, and not without some chagrin, I've always thought that whoever designed Taylor Swift's 1989 had a canny sense of the derivative as a quality one should wear proudly on one's sleeve—it's evocative!, in a fun way, not in the way of her most recent, severely Teutonic cover incarnation. - So, it's not all bad, because there's one good Taylor Swift album cover. But then album art has never been all good. Far from it. I remember album covers like this and this and these being the norm. And then there's ... well you've probably seen these jaw-dropping monstrosities from the distant past.... In: open culture v. 27. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/enter-the-cover-art-archive.html> [vgl. <https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection> ...]

Jovana: 1000 Bilder - Kurzgeschichtenwettbewerb und Ausstellung. Tausend Bilder, das ist nicht nur das Thema eines Illustrationsprojektes an der Hochschule München, sondern auch das Thema eines dazu passenden Kurzgeschichtenwettbewerbs der Süddeutschen Zeitung. In der Hochschule werden also ein paar tausend Bilder produziert und für die SZ werden nun auch tausend Wörter geschrieben. Der Gewinnertext wird auf der Jungen Leute Seite in der Süddeutschen abgedruckt mit einem Portrait über seinen Verfasser, die besten Texte werden bei einer Lesung im Farbenladen präsentiert. In: Slanted v. 11. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/1000-bilder-kurzgeschichtenwettbewerb-und-ausstellung>

Knapp, Stefan: Der Daten und Informationen. Jan Schwochow, Creative Director und Geschäftsführer der Infografik-Agentur Golden Section Graphics, spricht im Interview über gute und schlechte Infografiken, Anforderungen im Infografik-Markt und neue Trends. Was – und vor allem wie – denkt ein Designer, der sich mit Haut und Haaren dem Thema Infografik verschrieben hat? Er denkt eigentlich nicht als Designer, sondern eher als Journalist und Geschichtenerzähler. Da ist zunächst ein Auftrag oder ein selbst gewähltes Thema, in das man sich hineindenken muss und der Wunsch, dieses rundum zu verstehen, um es dann anderen Menschen verständlich erklären zu können. In: PAGE online v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview\\_der\\_entdecker\\_im\\_dschungel\\_der\\_daten\\_und\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview_der_entdecker_im_dschungel_der_daten_und_informationen) [vgl. <http://www.snd.org/> - <http://www.snd-dach.org/>]

Larsen, Reif: Die Karte meiner Träume. Roman. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2009.

Lowe GGK, Warsaw: Psi Czar Dog Grooming Studio: Shi Tzu, Terrier, Poodle [Hundepflege/ Hundefriseur]. Advertising Agency: Lowe GGK, Warsaw - Creative Directors: Kinga Grzelewska, Marcin Nowak - Art Director / Copywriter / Illustrator: Patryk Michon - Typographer: Koczman Bálint - Agency Producer: Anna Jagielska. In: I believe in Advertising. Weblog v. 6. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/psi-czar-dog-grooming-studio-shi-tzu-terrier-poodle/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi\\_Czar\\_Dog\\_Grooming\\_Studio\\_Terrier\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Terrier_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi\\_Czar\\_Dog\\_Grooming\\_Studio\\_Poodle\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Psi_Czar_Dog_Grooming_Studio_Poodle_ibelieveinadv.jpg)]

Lurie, Alison: 'Something Wonderful Out of Almost Nothing'. Only a few people have been both great writers and great illustrators of children's books. In the nineteenth century there was Edward Lear, and in the twentieth Dr. Seuss and—perhaps the most gifted of them all—Maurice Sendak, who died in May at the age of eighty-three. Sendak's best-known work, *Where the Wild Things Are* (1963), shocked some adult readers at first; later it was recognized as a brilliant breakthrough. It gave graphic expression to what every parent knows—that kids are sometimes angry and even violent; and it proposed that these impulses could be explored and enjoyed rather than repressed and denied. Within a few years *Where the Wild Things Are* was a recognized classic. It wasn't a fluke: the same originality and psychological insight was already evident in Sendak's earlier work, most notably perhaps in *Pierre: A Cautionary Tale*, the best of the four tiny books (each less than 3 by 4 inches) in his *Nutshell Library* (1962). In: *The New York Review of Books* v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/jul/12/something-wonderful-out-almost-nothing/>

Manguel, Alberto/ Gianni Guadalupi: Von Atlantis bis Utopia. Ein Führer zu den imaginären Schauplätzen der Weltliteratur. Mit zahlreichen Illustrationen von Graham Greenfield und Walter A. Mahle. Karten und Lagepläne von James Cook. Bearb. und erw. deutsche Ausgabe. Mit einem Vorwort von Herbert Rosendorfer. München 1981 (Zuerst: 1980).

Marshall, Colin: Saul Bass' Advice for Designers: Learn to Draw, and Create Beauty Even If Nobody Else Cares. It comes as no surprise that the man who created the title sequences for *The Man with the Golden Arm*, *North by Northwest*, *Psycho*, and *Vertigo* can tell you a thing or two about graphic design. He can even tell his established colleagues a thing or two about graphic design, as seen in the clip above. The man, of course, is Saul Bass, and this footage of him comes from a long-form interview conducted by designer and educator Archie Boston. In 1986, Boston paid a visit to Bass' studio for a project called *20 Outstanding Los Angeles Designers*, shooting a conversation that touched on many subjects, including the eminence's main piece of advice for graphic design students. "Learn to draw," Bass pronounces. "If you don't, you're going to live your life getting around that and trying to compensate for that." Design, as observers of the discipline say, ultimately comes down to communication. According to Bass, aspiring designers fail to master drawing, one of communication's most basic but richest forms, at their peril. In: *open culture* v. 3. Januar 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/01/saul\\_bass\\_advice\\_for\\_designers.html](http://www.openculture.com/2013/01/saul_bass_advice_for_designers.html) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=S7I0mlzx\\_1](http://www.youtube.com/watch?v=S7I0mlzx_1) - [http://www.youtube.com/watch?v=ffDCNpaPBIA ...](http://www.youtube.com/watch?v=ffDCNpaPBIA...)]

Millman, Debbie: *Audio Design Matters 2009-2012*. Kate Bingaman-Burt founded *Obsessive Consumption* in 2002. Her first book, *Obsessive Consumption: What Did You Buy Today?*, was published this year by Princeton Architectural Press. She illustrated the book, *Handmade Nation: The Rise of DIY, Art, Craft and Design*, as well as the promotional materials for the documentary of the same name. Bingaman-Burt lives in Portland, Oregon, where she is an Assistant Professor of Graphic Design at Portland State University. Her *Obsessive Consumption* work is represented by Jen Bekman in NYC. In: *Design Observer* v. 12. November 2010 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/kate-bingaman-burt/22608/>

Min, Thia Shi: To help Japanese students learn English, the writers of the textbook, *English Words That Don't Appear on Tests* have come up with a collection of phrases to help students familiarize themselves with the language's more informal aspects. The book's Facebook page gives us a sneak preview of what its contents are like—there are humorously constructed sentences placed in downright bizarre contexts. In: *Design Taxi* v. 10. März 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/364296/A-Funny-Illustrated-English-Textbook-That-Is-Filled-With-Bizarre-Sentences/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Mirko: 5 important questions you need to ask your client before designing an effective graphic. Graphic designers have a way with the arts, with images, with colors, with layouts. Whether it's the perfect poster or the right logo, we can find ways to spin the information we're given into something that pops, something that sells. But while we're good at we do, we do have certain limits. We can't create something out of nothing, or a lot out of too little. We need to understand what we're doing, and we need to know what our clients really need and want to see at the end. So, before you jump into a project, graphic designer, here are 5 questions you'll want your client to answer. In: *Designer Daily, design inspiration & resources* v. 9. August 2012 - Quelle: [http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/5-important-questions-you-need-to-ask-your-client-before-designing-an-effective-graphic-27939?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Murakami, Haruki: *Die Bäckereiüberfälle*. Aus dem Japanischen von Damian Larens. Mit Illustrationen von Kat Menschik. Köln 2012.

Niemann, Christoph: *Abstract City. Mein Leben unterm Strich*. München 2012.

Paus, Moniek: *Graduation Guide for Design Students. Text and Illustration*. Amsterdam 2012.

Penn, Joanna: *Writing, Illustrating And Marketing Books For Kids With Katie Davis*. While adult narrative fiction moves easily into the digital environment, children's books are a different challenge. In today's podcast interview, children's author and illustrator Katie Davis talks about writing, illustrating and marketing. Children's author and illustrator Katie Davis has published ten books and appears monthly on the ABC affiliate show, *Good Morning Connecticut*, recommending great books for kids. She produces *Brain Burps About Books*, a podcast about kidlit, a blog and regular newsletter. You can watch the interview on video here, or listen as above. In: *The creative Penn* v. 24. Januar 2013 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2013/01/24/books-for-kids-katie-davis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/01/24/books-for-kids-katie-davis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Platthaus, Andreas: *Stian Hole: „Garmans Sommer“ Könnten Tanten fliegen*. „Garmans Sommer“ ist ein trauriges wunderschönes Buch. Aber die Tatsache, dass wir all die Schönheit, die uns Stian Hole zeigt und erzählt, als traurig empfinden können, beweist nur unsere Liebe zum Leben. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.faz.net/themenarchiv/2.1281/kinder-und-jugendbuecher/stian-hole-garmans-sommer-koenntentanten-fliegen-1928259.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Stian\\_Hole](http://de.wikipedia.org/wiki/Stian_Hole) - [http://www.kinderbuch-couch.de/hole-stian-garmans-sommer.html ...](http://www.kinderbuch-couch.de/hole-stian-garmans-sommer.html...)]

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): *Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora*

Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: Hand-Lettered Illustrations of Emily Dickinson's Poetry. „Tell all the Truth but tell it slant . . . The Truth must dazzle gradually / Or every man be blind“ - As a lover of literature-inspired art and a longtime admirer of San Diego artist David Clemesha's whimsical hand-lettered illustrations of classic nursery rhymes, I was utterly delighted to see Clemesha extend his signature style to literature for grown-ups, turning to the poetry of recent Literary Jukebox favorites Emily Dickinson, William Blake, and T. S. Eliot. Here are Clemesha's takes on Dickinson, based on texts from *The Complete Poems of Emily Dickinson*. In: *Brain Pickings* v. 7. September 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/07/david-clemesha-emily-dickinson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/07/david-clemesha-emily-dickinson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: In Pieces: French Illustrator Marion Fayolle's Wordless Narratives About Human Relationships. Fragmentary glimpses of humanity at the intersection of the funny, the philosophical, and the confounding. In *Pieces* (public library) is an uncommon piece of visual poetry by French illustrator and comic artist Marion Fayolle that calls to mind at once the surrealist whimsy of *Codex Seraphinianus*, the visual neatness of Gregory Blackstock's illustrated lists, and the vignettes of *Blexbolex* — and yet Fayolle's is a sensibility unlike anything that ever existed. In: *Brain Pickings* v. 13. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/13/in-pieces-marion-fayolle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/13/in-pieces-marion-fayolle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Journey: A Beautiful Wordless Story About the Power of the Imagination. - Watercolors and whimsy for hearts of all ages. *Journey* (public library), the debut children's book by illustrator Aaron Becker, is a charming and empowering wordless story about a lonely little girl who finds herself in an imaginary world and learns to bend it to her own imagination by drawing with a magical red marker. Partway between *Alice in Wonderland* and *Little Boy Brown*, between contemporary Disney movies and the ancient *Arabian Nights*, Becker's breathtaking watercolors tickle those most timid parts of even our grown-up selves, the parts that still believe in magic, cherish wonderment, and long for the spirit of adventure. In: *Brain Pickings* v. 11. April 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/48536711> ...]

Popova, Maria: Lisbeth Zwerger's Rare and Soulful 1984 Illustrations for Oscar Wilde's "The Selfish Giant" - A bittersweet tale of transformation and self-transcendence through a single act of kindness. In: *Brain Pickings* v. 20. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/20/lisbeth-zwerger-oscar-wilde-selfish-giant/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/20/lisbeth-zwerger-oscar-wilde-selfish-giant/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Maira Kalman + Lemony Snicket Illustrate a Breakup Through Significant Objects. What sugar and a pinhole camera have to do with the ephemeral ephemera of impossible love. Few things can towards fiction these days, but a collaboration between Daniel Handler (better-known to the world as Lemony Snicket) and the great Maira Kalman is positively among them. Such is the case of *Why We Broke Up*, which tells the poignant, bittersweet story of a teenage romance gone awry through objects of special significance, which make cameos in a letter Min is writing to break up with her boyfriend, Ed. These emotional ephemera, each imbued with a specific memory of their ephemeral but monumental love, are captured in Kalman's signature childlike artwork, and bespeak a kind of truth at once more fluid and more infallible than fact. In: *Brain Pickings* v. 15. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/15/why-we-broke-up-maira-kalman-daniel-handler/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/15/why-we-broke-up-maira-kalman-daniel-handler/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=dC34V0akNec>]

Popova, Maria: Missed Connections Illustrated: Visual Paeans to Modern Love. Reverse-engineering serendipity, or what ice skating collisions have to do with fish market romance. You might recall Sophie Blackall, known for her distinctive children's book illustration, as one of the brains and brushes behind these brilliant design makeovers of the mundane. Since 2009, she has been capturing Craigslist missed connections in her delightful illustrations and unmistakable style of Chinese ink and watercolor, brimming with charm, romanticism and soft whimsy. Now, Blackall joins our running list of blogs so good they became books: *Missed Connections: Love, Lost & Found* collects the best of these poetic visual what-if love stories, each told in a shorthand "missed connection" ranging from the lyrical (*I Gave You My Umbrella but the Wrong Directions*) to the warm-and-fuzzy (*We Shared a Bear Suit*) to the shared love of the tragicomic (*Ice Skating in Central Park We Collided*). In: *Brain Pickings* v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Muriel Rukeyser on the Root of Our Resistance to Poetry, What It Shares with Science, and How It Expands our Lives. – „However confused the scene of our life appears, however torn we may be who now do face that scene, it can be faced, and we can go on to be whole.“ - One sweltering New York afternoon some years ago, I was sitting across from a dear friend several decades my senior as I mentioned, with the matter-of-factly, arrogant naiveté of someone who does that sort of thing, that I didn't care for poetry. Without missing a beat, she began reciting e.e. cummings in the middle of that bustling Manhattan café. And just like that, everything changed — this was the

beginning. In: Brain Pickings v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Green Beads: Edward Gorey and the "Disturbed Person". "How it knocks my heart!" - Mid-century illustrator extraordinaire Edward Gorey has a wealth of gems under his belt — his legendary grim alphabet, exquisite letters, illustrations for H. G. Wells's *The War of the Worlds*, fairy tale adaptations, naughty adult entertainment, and then some. But hardly do any of Gorey's magnificent stories get more tender, heartening, and heartbreaking than *The Green Beads* (public library).

Originally published in 1978 as a limited edition of 426 signed copies — 400 numbered copies for sale and 26 lettered A-Z reserved for Gorey's inner circle — it tells the story of Little Tancred who, en route to the store to buy tapioca, meets "a disturbed person whose sex is unclear, wearing a string of green beads around "its" neck. A characteristically grim adventure involving the beads ensues. But what makes the book particularly poignant is that it's hard not to see a piece of Gorey himself — old, eccentric, a defiant spirit and sensitive soul, an oft-speculated gay man — in the *Disturbed Person*, whom only Little Tancred truly sees and who inhabits that elusive neverland between the real and the imagined. In: Brain Pickings v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/the-green-beads-edward-gorey/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/the-green-beads-edward-gorey/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Strange Story of William Faulkner's Only Children's Book. A rare vintage treasure, with stunning black-and-white illustrations and a side of controversy. As a lover of obscure children's books by famous authors of grown-up literature, I was delighted to discover *The Wishing Tree* (UK; public library) by none other than William Faulkner — a sort of grimly whimsical morality tale, somewhere between *Alice In Wonderland*, *Don Quixote*, and *To Kill a Mockingbird*, about a girl who embarks upon a strange adventure on her birthday only to realize the importance of choosing one's wishes with consideration and kindness. But far more intriguing than the mere existence of the book is the bizarre story of how it came to be: In 1927, Faulkner gave the story to Victoria "Cho-Cho" Franklin, the daughter of his childhood sweetheart, Estelle Oldham, with whom he was still in love. He hoped Estelle would leave her unhappy marriage and marry him instead — which she did two years later. In: Brain Pickings v. 28. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/28/william-faulkner-the-wishing-tree/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/28/william-faulkner-the-wishing-tree/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Tiny Book of Tiny Stories: Visual Micro-Tales of Our Shared Humanity. Reclaiming the poetics of short-form in the age of the empty soundbite. "The universe is not made of atoms; it's made of tiny stories," as Muriel Rukeyser is often paraphrased. To give this timeless truth modern wings, Joseph Gordon-Levitt, better-known as RegularJOE in the hitRECORD universe he created, asked thousands of contributors to submit tiny stories through words and images. The result is „The Tiny Book of Tiny Stories: Volume 1“ — a whimsical collaboration between artists and writers from around the world, featuring 67 of these micro-tales hand-curated by Gordon-Levitt himself from over 8,500 submissions. It's part Three Line Novels, part Six-Word Memoir, part something entirely its own and entirely lovely, full of poetics and humanity in a culture of vacant soundbites, exuding a kind of richness and latitude that defies its short form. In: Brain Pickings v. 13. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wLQAqAhrDPY>]

Popova, Maria: The Wizard of Oz, Reimagined by Beloved Illustrator Lisbeth Zwerger. - As a lover of vintage children's books, especially ones that have elicited exquisite illustrated reimaginings over the years, I was thrilled to come upon an extraordinary 1996 edition of *The Wizard of Oz* (public library), illustrated by Lisbeth Zwerger — one of the most remarkable, original, and imaginative illustrators of our time, whose soft yet irreverent aesthetic calls to mind the sensitivity of Maurice Sendak, the visual poetics of Sophie Blackall, and the conceptual eeriness of Edward Gorey, and yet is gasp-gorgeous and decidedly distinctive in its own right. In: Brain Pickings v. 16. April 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/16/wizard-of-oz-lisbeth-zwerger/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/16/wizard-of-oz-lisbeth-zwerger/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Thoughtful Alphabets: Edward Gorey's Lost Cryptic 26-Word Illustrated Stories. Having a soft spot for all things Edward Gorey and unusual alphabet books, I was thrilled by Pomegranate's new edition of „Thoughtful Alphabets: The Just Dessert and The Deadly Blotter“ — a collection of two cryptic 26-word stories, in which the word begins with the letters of the alphabet in order and the story progresses as the alphabet does in parallel. The stories belong to a mid-90s "Thoughtful Alphabets" series, the first six volumes of which were released as hand-lettered posters illustrated with clip-art. Then, several years ago, stories numbers XI and XVII emerged as signed limited-edition books featuring Gorey's original drawings — but the books quickly went out of print. In this beautiful resurrection, Gorey's signature blend of wit and dark whimsy shines in each of the micro-vignettes — a fine complement to his beloved alphabet classic, *The Gashlycrumb Tinies*. In: Brain Pickings v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/12/edward-gorey-thoughtful-alphabets-pomegranate/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/12/edward-gorey-thoughtful-alphabets-pomegranate/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Unusual Words Rendered in Bold Graphics. "Ultracrepidarian: A person who gives opinions and advice on matters outside of one's knowledge." As a lover of language and words, especially obscure and endangered words, I was instantly besotted with Project Twins' visual interpretations of unusual words, originally exhibited at the MadArt Gallery Dublin during DesignWeek 2011 [... Acersecomic - A person whose hair has never been cut; Biblioclasm - The practice of destroying, often ceremoniously, books or other written material and media; Cacodemonomania - The pathological belief that one is inhabited by an evil spirit; Dactylion - An anatomical landmark located at the tip of the middle finger; Enantiodynamia - The changing of something into its opposite; Fanfaronade - Swaggering; empty boasting; blustering manner or behavior; ostentatious display; Gorgonize - To have a paralyzing or mesmerizing effect on: Stupefy or petrify; Hamartia - The character flaw or error of a tragic hero that leads to his downfall; Infamous - Unspeakable or too odious to be expressed or mentioned; Jettatura - The casting of an evil eye; Ktenology - The science of putting people to death; Leptosome - A person with a slender, thin, or frail body; Montivagant - Wandering over hills and mountains; Noegenesis - Production of knowledge; Ostentiferous - Bringing omens or unnatural or supernatural manifestations; Pogonotrophy - The act of cultivating, or growing and grooming, a mustache, beard, sideburns or other facial hair; Quockerwodger - A rare nineteenth-century word for a wooden toy which briefly became a political insult; Recumbentibus - A knockout punch, either verbal or physical; Scripturient - Possessing a violent desire to write; Tarantism - A disorder characterized by an uncontrollable urge to dance; Ultracrepidarian - A person who gives opinions and advice on matters outside of one's knowledge; Vernalagnia - A romantic mood brought on by Spring; Welter - A confused mass; a jumble; turmoil or confusion; Xenization - The act of traveling as a stranger; Yonderly - Mentally or emotionally distant; absent-minded; Zugzwang - A position in which any decision or move will result in problems. ...]. In: Brain Pickings v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/project-twins-unusual-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/02/project-twins-unusual-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.theprojecttwins.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=26&Itemid=15](http://www.theprojecttwins.com/index.php?option=com_content&view=article&id=26&Itemid=15) ...]

Rees, Darrel: SO FINDEN SIE IHREN WEG ALS ILLUSTRATOR. München 2008.

Roam, Dan: Auf der Serviette erklärt – Arbeitsbuch - So lösen Sie komplexe Probleme mit einfachen Zeichnungen. Mit ein paar Strichen schnell überzeugen. Probleme lösen und Ideen verkaufen mithilfe von Bildern. München 2009.

Roßa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Fragen an Illustratoren: Anne Lück. Interviewserie mit Fragen von Nadine Roßa und Patrick Marc Sommer. In: Design Made in Germany v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/28586/> [vgl. <http://www.annelueck.com/>]

Schneiderei, Nele: Wortbilder: Tiere und Pflanzen aus Text. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Die inszenierten Wortbilder (masora figurata) entstammen jüdischen hebräischen Handschriften des Mittelalters: Masora sind zunächst Randkommentare neben dem Bibeltext. War dieser seit der Antike nur mit Konsonanten überliefert, entwickelten die sog. Masoreten im Mittelalter ein System von Vokal- und Betonungszeichen. Mit diesem masoretischen Text wurden aber nicht nur Aussprache und Bedeutungen festgelegt. Es ging den Masoreten auch darum, mittels der Randkommentare Abschreibfehlern vorzubeugen: Ihre Notizen am Rand enthalten insbesondere statistische Angaben, und deren Art der Darstellung entwickelte mit der Zeit kunstvolle Formen. Diese ornamental-figurative Mikrographie wird in der Ausstellung präsentiert und multimedial inszeniert. In: Materiale Textkulturen v. 21. Juni 2017 - Quelle: <https://sfb933.hypotheses.org/233>

Schössow, Peter/ Heinrich Heine: Der arme Peter. Mit Illustrationen von Peter Schössow. München 2013. - ab 4 Jahren

Schwab, Sylvia: Heine mit einem Augenzwinkern. Er ist einer der bekanntesten deutschen Bilderbuchkünstler: Peter Schössow. Vor einem Monat wurde er 60 Jahre alt. Nun hat sich Schössow zum Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht: ein neues Bilderbuch mit dem Titel "Der arme Peter" nach dem Gedicht von Heinrich Heine. Heines Gedicht vom armen Peter, der die geliebte Grete nicht bekommt und darum vor Kummer stirbt, ist kein Kindergedicht. Nicht nur wegen der dramatischen Handlung und seiner kunstvollen Form. In drei mal drei Strophen - Erzählung, romantische Überhöhung und tragikomisches Ende - schraubt sich das Geschehen aus der irdischen Realität in die literarischen Lüfte. Ernst und leicht, traurig und humorvoll zugleich war es für Peter Schössows Kunst wohl eine Steilvorlage. In: dradio v. 8. April 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2066364/>

Schwab, Sylvia: Rotkäppchen im Großstadtdschungel. Der italienische Illustrator Roberto Innocenti wurde bekannt durch sein Bilderbuch "Rosa Weiss", in dem er Kindern das Grauen der Shoah nahe bringt. Sein neues Buch ist eine Interpretation der Geschichte von Rotkäppchen - und beeindruckt mit wuchtigen, sperrigen und düsteren Bildern. "Das Mädchen in Rot" erzählt eine Rotkäppchen-Geschichte, allerdings auf magisch verstörende Weise: Der Wald ist eine chaotische Großstadt aus Beton und Ziegelsteinen. Sophia - rote Jacke, rote Zipfelmütze - wohnt am Rande dieses Waldes in einem großen Haus. Weil es ihrer Oma nicht gut geht, packt das Mädchen Kekse und Orangen ein und geht sie besuchen. Und obwohl Sophia weiß, wie gefährlich die Stadt ist, lässt sie sich vom rechten Weg weglocken. Sie verirrt sich, gerät in bedrohliche Situationen, in ein finsternes Gewitter und begegnet einem schwarz gekleideten Jäger mit düsterer Sonnenbrille. Schließlich ist die Großmutter

nicht in ihrem herunter gekommenen Camper zu finden und es gibt zwei mögliche Schlüsse: einen hässlichen oder ein happy end, das aber kaum weniger beängstigend ist. Kaum eine andere Geschichte dokumentiert so gut die Entwicklung des Bilderbuches wie das Märchen vom Rotkäppchen. Hunderte von Ausgaben haben es in den vergangenen 150 Jahren naiv, schräg, magisch, realistisch, fantastisch oder abstrakt erzählt. Innocenti und Frisch wählen eine aktuelle Variante, bleiben in Ton und Bildern aber märchenhaft-magisch. Es geht nicht nur um ein Kind von heute, das sich verirrt, sondern ganz allgemein um Einsamkeit und Angst, Verlorensein und Gefahr. In: dradio v. 16. Juli 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2178141/>

Schwab, Sylvia: Schwebende Häuser und lärmende Stille. Gute Bilderbücher sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene geeignet - weil gerade die einfachen, kleinen Dinge oft ihre eigene Tiefe und Bedeutung besitzen. So auch das aktuelle Bilderbuch des in Schleswig-Holstein lebenden Illustrators und Künstlers Einer Turkowski. Dies ist ein Bilder-Buch im reinsten Sinne des Wortes - ein Buch ganz ohne Text. "Erzählbilder" steht im Untertitel, und was diese Bilder erzählen, das ist so merkwürdig und unerhört, dass kein Text es adäquat mit Worten schildern könnte. In: dradio v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2031887/>

Schwab, Sylvia: Stevenson - ganz neu! Während eines Krankenaufenthalts in Davos schrieb Robert Louis Stevenson eine Reihe von Balladen, die später als "Marals Emblems" in die Literaturgeschichte eingingen. Der Berliner Comic-Künstler Henning Wagenbreth hat eine von ihnen ins Deutsche übersetzt und illustriert. - Dies ist die Ballade von zwei Jungen, von Robin, dem Rabauken und dreisten Räuber, und von Ben, dem Betrüger und Dieb. Wo Robin sich prügelt, ist Ben feige und berechnend. In: dradio v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1856601/>

Sedelmaier, J. J.: "Writers I Have Loved"—The Graphic Reflections Of Joshua Landsman. I've known Joshua Landsman for over 45 years. We went to the same junior-high/high school in Evanston, Illinois, and even worked on our school newsletter together. I was always in awe of his writing talent—and sense of humor. He's since written screenplays and one-act plays—his "Frank Talk About Matters Big And Small" played at Chicago's Organic Theater as part of the second Chicago Fringe Festival. What I wasn't aware of was his talent as an illustrator/designer. After we recently reconnected and renewed our friendship, Landsman showed me his drawings and cartoons, and specifically one project he'd been working on. His "Writers I Have Loved" project is delightful! Executed in sketchbook format, it does a exquisite job of combining Landsman's love for the written word, the people who write the words, and his unique graphic spin on how to tell the biographical stories he wants to tell. What also blows me away is how he presents his deep respect for the personal world of books in general. When you look through the imagery he's created to tell an author's story, you feel as though you've received a personal invitation to read through the writer's diary, journal, or scrapbook. Each story is unique and well thought-out, but they also all retain an impulsive freshness (almost improvised) that feels tailor-made to each individual story. Landsman uses the entire page—drawings, illustrations, tipped-in clippings, typography . . . it's all a part of his presentation. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 30. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman](http://imprint.printmag.com/j-j-sedelmaier/writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=writers-i-have-loved-the-graphic-reflections-of-joshua-landsman)

Serafini, Luigi: Codex Seraphinianus. München 1983 (Zuerst: 1981).

Staaake, Bob: Satire, Humor and Visual Parody of Classic Children's Books From the 1940s Through 1960s [Politisch alles andere als korrekte Remixe von Kinderbüchern von Illustrator und Autor Bob Staaake, der unter anderem auch eine englische Version des Struwwelpeters illustrierte]. In: BobStaaake.com – Stand: 13. September 2012 - Quelle: <http://www.bobstaaake.com/badchildrensbooks/>

Stevenson, Robert Louis: Der Pirat und der Apotheker. Illustriert und aus dem Englischen übersetzt von Henning Wagenbreth. Wuppertal 2012.

Suzuki, David/ Wayne Grady: Der Baum - Eine Biografie. Illustriert mit Federzeichnungen des kanadischen Künstlers Robert Bateman. Aus dem Englischen von Eva Leipprand. München 2012.

Tadday, Ulrich (Hrsg.): Brian Ferneyhough. Musik-Konzepte. Mit Illustrationen, zahlreichen Notenbeispielen und einer Zeittafel. München 2008 (= Musik-Konzepte - Neue Folge; Bd. 140).

Tamaki, Jillian: [Jillian Tamaki on today's illustrators.] I don't think you're allowed to declare a "Golden Age" while you're living in it. But isn't it fair to say that this is a particularly fruitful moment in illustration? Far from being the final deathblow, The Digital Revolution has reinvigorated our industry with new energy and enthusiasm thanks largely to the generation who grew up online. Context used to define what illustration was. Then the pirate ship that is the Internet stripped illustration of that context, and to some degree, the client, which made us very unhappy and afraid. More fundamentally, this reversal also untethered our notions of what illustration should look like, where it should live, and what it should do. As a result, the community, which is now thriving online, is deeper and more diverse than it has ever been. In: Jillian Tamaki v. 20. Februar 2014 - Quelle: <http://jilliantamaki.tumblr.com/post/77313292200/my-year-of-chairing-the-society-of-illustrators>

Tan, Tamara Kisha: Artist Captures 'A-Slice-Of-Life' In Captions Matching Her Drawings Of Faces. San Francisco-based Illustrator Yina Kim has created a delightful set of drawings which she collectively calls The Secret Knots. Inspired by random people Kim came across while people-watching/studying people in public places, the drawings feature accompanying little captions that reveal a bit about the life of the person which Kim thinks matches the face she chose to draw. According to her, studying their faces makes her feel like she knows them "unconsciously," and her creations reinforce her belief that "everyone is connected in secret knots." In: Designtaxi v. 7. April 2013 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/356909/Artist-Captures-A-Slice-Of-Life-In-Captions-Matching-Her-Drawings-Of->

Faces/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designtaxi\_news+%28TAXI+Daily+News%29 [vgl. <http://yinakim.com/illust/secret-knots/> ...]

tate: TateShots - Maurice Sendak. Maurice Sendak, the creative genius behind books such as 'Where the Wild Things Are' and 'In the Night Kitchen', is an illustrator whose work has been seen by millions of people all over the world. Video. In: YouTube v. 22. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=xXAJkLUv7dY>

Thomé, Pierre/ Hochschule Luzern – Design & Kunst (Hrsg.): Geduld und Gorillas - wie man Illustratoren „macht“ (Patience and Gorillas - how illustrators are "made", dt.). Sulgen 2009.

Turkowski, Einar: Als die Häuser heimwärts schwebten ... [In diesem Buch erwarten den Betrachter zehn doppelseitige Bleistiftzeichnungen im DIN A 3 Format, die unterschiedliche Motive detailreich illustrieren. Mal sind es Mäuse, mal Häuser, mal seltsame Vögel oder Häuser die an Schnüren auf kleinen Inseln im Himmel schweben. Die Illustrationen sind mit je einem Gegensatzpaar unternitelt, das als Anregung dienen soll, wie z.B. beim "Mäusebild" die Wörter "Einer" und "Viele". Dem Buch ist eine kurze Erläuterung zum Gebrauch vorangestellt, am Ende des Buchs befindet sich ein doppelseitiger Kommentar der Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert.]. München 2012. - ab 3 Jahre

Uther, Hans-Jörg: Europäische Märchenillustrationen in Geschichte und Gegenwart. Zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildersprache. Wie kaum ein anderes Erzählgenre haben Märchen, Sagen und andere Volkserzählungen international verbreitete Stoffe und Motive eingebunden – und dies gilt auch für die Bildersprache erzähltechnischer Höhepunkte. Dies wären etwa die Gestaltungen eines vorgegebenen, literarisch überlieferten Textes durch Illustratoren, Dominanzen von Bildmotiven und das Verhältnis zwischen Texten und bildlichen Darstellungen. Der Beitrag ist die leicht überarbeitete Version eines Vortrages, den Hans-Jörg Uther, Autor des 2008 erschienenen „Handbuchs zu den ‚Kinder- und Hausmärchen‘ der Brüder Grimm“, am 8. Dezember 2010 anlässlich der Verleihung des Brüder-Grimm-Preises der Philipps-Universität Marburg an ihn gehalten hat. Veröffentlicht wurde er zuerst in dem von Harlinda Lox, Wilhelm Solms und Heinz-Albert Heinrichs herausgegebenen Band „Begegnung mit dem Wunder in Märchen, Sagen und Legenden. Märchen als Brücke für Menschen und Kulturen“ (Königsfurt-Urania Verlag, Krummwisch 2011. S. 284 - 299). In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17411](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17411)

Walsh, Joanna: First Person. Drawings of Five Writers' Photos. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 10. Januar 2013 - Quelle: <http://www.berfrois.com/2013/01/first-person-five-drawings-joanna-walsh/>

Walter, René: A Book full of Criminals as imagined by a Law Enforcement Composite Sketch Software.

- Brian Joseph Davis hat sein Übertumblr-Projekt The Composites in ein Buch gedruckt. Wie man sieht, ist das Ding eher unspektakulär, aber da ich die Idee für ziemlich brilliant halte und The Composites wohl mein Lieblings-Tumblr ist (ey! Pizzas in Space und Katzen mit Laser-Augen sind ja nett, aber das hier ist eben whoa!), sei hier der Vollständigkeit halber drauf hingewiesen: The Composites includes 66 pages of character images from throughout literary history, full-color design, as well as excerpts from authors Herman Melville, Charlotte and Emily Brontë, Victor Hugo, Bram Stoker, Gustave Flaubert, Mikhail Bulgakov, J.-K Huysmans, and Thomas Mann. All royalties from this book will be donated to Joyland Magazine. Since 2008 Joyland—funded only by donations and grants—has had a mandate to support and publish emerging authors from across North America and around the world. In: Crackajack v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://thecomposites.tumblr.com/post/28909528652/the-composites-book-is-now-available-amazon...>]

Walter, René: Codex Seraphinianus: Strange Book from a Parallel Universe online. Ich klicke mich grade durch Luigi Serafinis Codex Seraphinianus, der gestern auf Archive.org aufgetaucht ist (via JWZ). Das ist ein Buch aus den 70ern, das er in zweieinhalb Jahren in einer Fantasieschrift verfasst hatte und das eine komplette Welt aus einem Paralleluniversum erklärt, inklusive Flora und Fauna, Spiele, Anatomie, Paarungsverhalten, Esskultur, Maschinen, Architektur, Wissenschaft und überhaupt alles. Oder so ähnlich. Denn das Teil wurde bis heute nicht dechiffriert. Anders gesagt: Ich hab' keine Ahnung, worum es geht, aber es ist superfaszinierend, voller Mutanten und Regenbogen und das ganze ist mal wieder ein Beweis dafür, dass die Drogen in den 70ern einfach besser waren. In:

Crackajack v. 7. November 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/11/07/codex-seraphinianus-strange-book-from-a-parallel-universe-online/> [vgl.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Codex\\_Seraphinianus](http://de.wikipedia.org/wiki/Codex_Seraphinianus) - [http://www.archive.org/details/Codex-](http://www.archive.org/details/Codex-Seraphinianus)

<http://www.archive.org/stream/Codex-Seraphinianus/CodexSeraphinianus#page/n0/mode/2up>]

Walter, René: David Fullartons imaginary Apologies. Schicke Fake-Entschuldigungen in gescribbelter Typo und Portraits von fremden Menschen aus dem Netz von David Fullarton. Gibt's auf Behance oder in größer auf Flickr und dort gibt's auch noch seine Sets More regrettable incidents in a life filled with bitter remorse und seine sehr schönen Commissioned Illustrations. In: Nerdcore – Stand: 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/06/27/david-fullartons-imaginary-apologies/> [vgl.

<http://www.behance.net/gallery/I-cant-apologize-enough/1418519> -

<http://www.flickr.com/photos/fullarton/> -

<http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/72157627716246062/> -

<http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/1381539/> -

<http://www.flickr.com/photos/fullarton/sets/72157623501612156/>]

Walther, Ingo F./ Norbert Wolf (Hrsg.): Codices Illustres - The world's most famous illuminated manuscripts, 400 to 1600. Köln 2005.

Weilberg, Anna: Blick ins Studio: Sandra Juto. Eine Schwedin in Berlin: Die Illustratorin Sandra Juto zeigt, wo sie zeichnet, malt, klebt und näht. Das Studio von Sandra Juto sieht genau so aus, wie man sich die Wohnung einer kreativen Schwedin vorstellen würde: stilvoll, in Weiß gehalten mit einigen bunten Farbakzenten, feminin, aber cool. Die Illustratorin und Grafikdesignerin trägt eindeutig das skandinavische Stil-Gen in sich, doch seit Januar 2011 lebt und arbeitet sie in Berlin – und nutzt ihre Wohnung auch als Arbeitsplatz. In: PAGE online v. 30 Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/blick-ins-studio-sandra-juto> [vgl. [http://www.sandrajuto.com/index.php?/illustrations/illustrations/ ...](http://www.sandrajuto.com/index.php?/illustrations/illustrations/)]

Wieck, Jamie: The 50 Things Every (Graphic) Design Student Should Know. A condensed primer for students and graduates-to-be. From speaking to friends, colleagues and recalling my own experiences I've compiled The 50, a list of 50 things I believe every graphic design student should know on leaving college. Some of these points are obvious, others less so – but all are brief, digestible nuggets of wisdom that will hopefully go some way to making the transition from graduate to designer a little bit smoother. In: Jamie Wieck – Design, Illustration & Creative Thinking. Weblog v. 15 .April 2011 - Quelle: <http://www.jamiewieck.com/visual-essays/the-50-things-every-graphic-design-student-should-know/>

Wilcox, Dominic: Variations on Normal [A book of over one hundred odd yet strangely logical inventions from the mind of Dominic Wilcox. Ideas include slides for falling leaves, Frizbee transport and many other useful inventions.]. New York 2012 [vgl. <http://variationsonnormal.com/>].

Wille, Hans: URHEBERRECHTSSTREIT. Das ist mein Design [Illustratorin als Produktdesignerin]. Wie eine Spielzeugdesignerin um ihr Recht auf angemessene Bezahlung kämpft, Heike Wiechmann, freiberufliche Designerin und Illustratorin, hat seit 1997 für die Firma Goki rund 40 Spielzeuge entworfen. Der Hersteller aus Güster bei Mölln hat viele ihrer Produkte erfolgreich verkauft. Einige sogar sehr erfolgreich. Pro Stück hat die Designerin im Schnitt ein einmaliges Honorar von 400 Mark erhalten. "Erst 2008 habe ich erfahren, dass es üblich ist, als Designerin von Spielzeug und Dekorationsartikeln am Umsatz beteiligt zu werden, genauso wie immer schon am Umsatz meiner Bücher", sagt die 49-jährige Lübeckerin. Heike Wiechmann wurde neugierig. Goki verweigerte die Auskunft über Verkaufszahlen, doch überschlagsmäßig konnte sie errechnen, dass alleine ihre Geburtstagskarawane mindestens 200.000 Mal über die Ladentheke gegangen sein muss. Aktueller Einzelhandelspreis: zwischen 12 und 20 Euro. "Diese Zahl hat mich umgehauen. Trotz Nachfrage hat Goki die Verkaufserfolge meiner Entwürfe weiterhin verschwiegen. Wahrscheinlich haben die in diesem Moment gemerkt, wie hoch meine Nachforderung werden könnte." In: ver.di Publik 6 (2012), Gesellschaft und Leben v. 13. September 2012 - Quelle: <http://publik.verdi.de/2012/ausgabe-06/gesellschaft/leben/seite-16/A0> [vgl. [http://www.Heike-Wiechmann.de ...](http://www.Heike-Wiechmann.de)]

Ying, Loke Shi: A Humorous Storybook That Faces The Grim Truth Of Death. Creative duo Avery Monsen and Jory John are based in New York City and San Francisco respectively. Monsen is an actor, artist and writer, while John is a writer, editor and journalist. Together, they wrote and illustrated the popular book „All my friends are dead“, and have recently produced a sequel titled All my friends are still dead. What makes these books interesting is in its sense of deadpan humor that features dinosaurs lamenting about the fact that all their friends are dead, and other witty lines accompanied with illustrations. The result is the fun, humorous by-product of Monsen and John's creativity. In: Designtaxi v. 28. April 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/357265/A-Humorous-Storybook-That-Faces-The-Grim-Truth-Of-Death/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/357265/A-Humorous-Storybook-That-Faces-The-Grim-Truth-Of-Death/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Yorifuji, Bunpei: Wonderful Life with the Elements. The Periodic Table Personified. Comic. San Francisco [2012].

Zehrfeld, Maik: Fantasy Fiction. Kinder beschreiben Illustrator die Zukunft. - „What do you think the future will look like?“ - Die kindliche Fantasie anzuzapfen ist ja nie eine wirklich schlechte Ideen, sprühen die kleinen Köpfe doch nur so vor irrationaler Träumerei. Entsprechend unterhaltsam ist es, wie HiHo Kids einige Kids nach deren Zukunftsvision fragt und diese entsprechend von einem Illustrator zeichnen lässt. Freue mich bereits auf das „Wie ist es gelaufen?“- Vergleichsvideo in 30 Jahren. In: Langweiledich.net v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kinder-beschreiben-illustrator-die-zukunft/> [vgl. [https://youtu.be/A-58OeQXjfl ...](https://youtu.be/A-58OeQXjfl)]

Zwicky, Arnold: The Phantom Tollbooth. In the latest New York Review of Books (June 9), Michael Chabon celebrates The Phantom Tollbooth (1961), by Norton Juster, with illustrations by Jules Feiffer): He writes about ... venturing into a wonderful book, into a world made entirely of language, by language, about language. In: Arnold Zwicky's Blog. A blog mostly about language - Quelle: <http://arnoldzwicky.wordpress.com/2011/05/26/the-phantom-tollbooth/>

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild –

Illustration -

BEISPIELE

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Tullio Pericoli, Italiens Karikatur-Papst, „zielt auf die Seele ab, ob eine da ist oder nicht, und porträtiert oft, wenn er ein Gesicht porträtiert, in Wirklichkeit einen Gedanken, eine Weltanschauung, einen poetischen oder erzählerischen Stil.“ (Umberto Eco).

„There once was a store in Astoria  
Frequented by Eva Longoria;  
She'd always buy knives  
And when the clerk asked her why  
She said, „Oh, it's a long storia.““ (Hallie Bateman - „New York  
Limericks“)

\* \* \*

Mit Bildern, ... so abgründig wie Kafkas Texte.

„Nikolaus Heidelberg wirft einen neuen Blick auf Kafka. Und Kafka blickt neu zurück: Nikolaus Heidelberg hat seine Auswahl von Franz Kafkas Geschichten zusammengestellt und illustriert. Und siehe da - man kann sich keinen besseren Zeichner wünschen, um dessen Würde und Witz im Bild zu vereinen.“  
(Über ... Franz Kafka. Gelegenheit zu einer kleinen Verzweiflung. Ausgewählt und illustriert von Nikolaus Heidelberg)

\* \* \*

## LINKS

Allgemeine Beispiele  
und verschiedene  
Illustratoren

Gig Posters for Scientists. Hand screen printed posters for distinguished scientists visiting UNC Chapel Hill Biology. – September 2017 - <https://www.flickr.com/photos/biologyposters/sets/72157607916720443>  
[vgl. [https://www.flickr.com/photos/biologyposters/ ...](https://www.flickr.com/photos/biologyposters/)]  
Scientific Illustration <http://scientificillustration.tumblr.com/>  
Instagranniepants: Drawing naked Idiots - <http://instagranniepants.tumblr.com/>  
Zu einer Reihe ... der Reihe „10 Illustrators To Follow This Week“ von Deisgntaxi – hier als Beispiel:  
[http://designtaxi.com/news/359212/10-Illustrators-To-Follow-This-Week/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/359212/10-Illustrators-To-Follow-This-Week/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. auch [http://thecreativefinder.com/ ...](http://thecreativefinder.com/)]

Illustratoren auf ... Design made in Germany -  
<http://www.designmadeingermany.de/galerie/illustrationen/>  
PAGE online zu "Illustration" oder "Illustratoren" ...  
vgl.  
<https://www.google.de/search?q=site%3Ahttp%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a>  
Entscheidend für Sie dürften vor allem die "Porträts" sein ...  
[https://www.google.de/search?q=site%3Ahttp%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a#hl=de&client=firefox-a&hs=SPJ&rls=org.mozilla:de%3Aofficial&scient=psy-ab&q=site:http%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration+portr%C3%A4t&oq=site:http%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration+portr%C3%A4t&gs\\_l=serp.3...225023.227125.0.227453.8.8.0.0.0.322.1012.4j3j0j1.8.0...0.0...1c.90i80A5Y130&pbx=1&bav=on.2.or\\_r\\_gc.r\\_pw.r\\_qf.,cf.osb&fp=5bf8d89d647c6792&biw=1174&bih=629](https://www.google.de/search?q=site%3Ahttp%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration&ie=utf-8&oe=utf-8&aq=t&rls=org.mozilla:de:official&client=firefox-a#hl=de&client=firefox-a&hs=SPJ&rls=org.mozilla:de%3Aofficial&scient=psy-ab&q=site:http%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration+portr%C3%A4t&oq=site:http%3A%2F%2Fwww.page-online.de%2F+illustration+portr%C3%A4t&gs_l=serp.3...225023.227125.0.227453.8.8.0.0.0.322.1012.4j3j0j1.8.0...0.0...1c.90i80A5Y130&pbx=1&bav=on.2.or_r_gc.r_pw.r_qf.,cf.osb&fp=5bf8d89d647c6792&biw=1174&bih=629)  
nur mal kurz vier sehr unterschiedliche Beispiele aus dieser Reihe ...  
<http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/portraet-dieter-juedt>  
[http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/portrait\\_illustrator\\_benedikt\\_rugar](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/portrait_illustrator_benedikt_rugar)  
<http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/portraet-ryan-macdonald>  
[http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/portraet\\_der\\_woche\\_michael\\_matthias\\_](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/portraet_der_woche_michael_matthias_)

Eleonora Marton encourages interactive learning through illustration [... „Illustrator Eleonora Marton has released her first publication: a distinctive, active and admirable take on the classic ABC book. DIY ABC depicts Eleonora's joyful, personable style, but allows it to be appropriated by the child. Increasing engagement and helping them learn. "The idea came from a memory of the Italian ABC posters that were on the wall of the classroom during my first year of primary school" Eleonora explains, "I remember I didn't like the drawing that related to my initial, it was erba (Italian for grass) and I wished it was something more girly and cute. From this starting point I began thinking it would be nice for a child to have a more personal ABC book." The result is a book full to the brim of idea spurring illustrations. In addition, Eleonora's pastel and bold colour combinations are eye-widening for both adults and children." ] - Oktober 2016 - [http://www.itsnicethat.com/articles/eleonora-marton-illustrator-031016?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28It%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/eleonora-marton-illustrator-031016?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28It%27s+Nice+That%29)

Words - The mighty Christoph Niemann published a new book called Words. More than 300 words inspired by Dr. Edward Fry's list of sight words are paired with playful illustrations. – Oktober 2016 - <https://www.harpercollins.com/9780062455505/words>

Nicer Tuesdays: Matilda Tristram on Humour - In January's humour themed Nicer Tuesdays, Matilda Tristram the illustrator and comic artist talked us through her raw and poignant but enduringly-humorous comic „Probably Nothing“. [... „In February 2013, at 18 weeks pregnant, I was diagnosed with stage 3 bowel cancer. I wrote a diary comic about the treatment that followed, the rest of my pregnancy and early motherhood. In August 2014, Penguin published a book of the comic called Probably Nothing. February to April are here on my website. The book ends in November after my son was born and my treatment ended.“] – Februar 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR\\_ziY](https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR_ziY) [vgl. <http://www.mmaattillddaa.com/> - [http://www.mmaattillddaa.com/probably-nothing/intro/ ...](http://www.mmaattillddaa.com/probably-nothing/intro/)]

Nicer Tuesdays: Mr Bingo on Humour - Nicer Tuesdays is It's Nice That's monthly talks series bringing together four speakers to explore a particular theme. - Here Mr Bingo takes us through his hilarious

portfolio, including a live musical rap on stock photography. – Februar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=5L9y2wXHZHo>  
Die schönsten Packaging Designs mit Illustrationen - Oktober 2015 - <http://page-online.de/bild/packaging-design-10-schoene-illustrationen/>  
Editorial Illustration - Editorial Illustrations by Jim Tsinganos - Jim Tsinganos is an illustrator from Sydney, Australia who specializes in editorial illustrations. In this post we'll show some of his work done for Money Magazine along with others. - März 2015 - <http://abduzeedo.com/editorial-illustrations-jim-tsinganos>  
Christoph Niemann, der "visuelle Geschichtenerzähler" ... - Christoph Niemann über seine Ausstellung "Unterm Strich" im MAK Wien – Die Arbeiten von Christoph Niemann erzählen von Poesie und Tragik des Alltags, aber auch von den großen Fragen der Politik. Niemann zeichnet in verschiedenen Techniken, benutzt aber auch Material wie Teig, Laub oder Spielzeug. – Juli 2015 - Nachzuhören unter ... [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-TS/52gd\\_ybg/150630\\_0830\\_kulturWelt\\_Christoph-Niemann-ueber-seine-Ausstellung-U.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-TS/52gd_ybg/150630_0830_kulturWelt_Christoph-Niemann-ueber-seine-Ausstellung-U.mp3)  
Oliver Barrett - ... Long time ago we made a post about Oliver Barrett's work. We have checked his portfolio again and we have seen some new stuff, as amazing as always, and thought it deserves to be shared one more time. Oliver's style continues evolving in a fantastic way. Enjoy it! – März 2015 - <http://www.ohbarrett.com/>  
Will Haywood editorial illustration – Februar 2015 - <http://www.40fakes.com/2015/02/will-haywood-editorial-illustration/>  
unexplained-events: Drawings of North Korean concentration camp ... - Drawings of North Korean concentration camp by an escaped prisoner. Even though these are extremely creepy in nature, it's important to note that this isn't the past, but something that is happening right now. - Januar 2015 - <http://unexplained-events.com/post/106769040746/unexplained-events-drawings-of-north-korean>  
SF Illus - Galerie voller Oldschool-SciFi-Illus von unter anderem Frank Frazetta, Virgil Finlay (Weird Tales, Amazing Stories, Weird Tales), Richard Corben (Creepy, Eerie, Vampirella) und Michael Kaluta (Flash Gordon, The Shadow, Sandman). Alles in HighRes. Die ganzen Scans in diesem Flickr-Set – Dezember 2014 - <https://www.flickr.com/photos/nerdcoreblog/sets/72157649485888697/> [vgl. <http://thegoldenagesite.blogspot.de/2014/11/things-to-come-misc-science-fiction.html> ...]  
New York Limericks [... Limericks und Illustrationen - Hallie Bateman is a freelance illustrator and cartoonist based in Brooklyn] – Dezember 2014 - [http://www.theawl.com/2014/12/new-york-limericks?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheAwl+%28TheAwl%29](http://www.theawl.com/2014/12/new-york-limericks?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheAwl+%28TheAwl%29)  
Christoph Niemann -Vorab ein Paradebeispiel, bei dem der Illustrator Christoph Niemann, über dessen Webseiten-Relaunch wir bereits berichtet haben, zeigt wie's geht. - Er selbst bezeichnet sich als »Visual Storyteller«. Er hat nicht nur eine gute Website auf die Beine gestellt, sondern bringt es zudem auf 26.000 Twitter-, 12.000 Facebook- und 10.000 Instagram-Follower. Und das, weil er mit Bildern immer wieder kleine Geschichten erzählt. - November 2014 - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratoren-websites-was-christoph-niemann-richig-macht> – und - <http://www.christophniemann.com/>

Big Books by Mao Fujimoto Offer a New Dimension to Interactive Storytelling - The Big Book is precisely that – a children's story that unfolds into a gigantic single sheet, revealing a beautiful illustration of something central to the story. The redesigned children's fairytale adds another dimension of interactivity to storytelling, allowing kids read a story with their eyes, ears and whole body. – März 2017 - [http://www.spoon-tamago.com/2017/03/07/big-books-by-mao-fujimoto-offer-a-new-dimension-to-interactive-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/03/07/big-books-by-mao-fujimoto-offer-a-new-dimension-to-interactive-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29)  
Illustrations by Patryk Hardziej. - View a showcase of talented Polish illustrator Patryk Hardziej Together with Patrycja Podkościelny they operate in a graphic tandem and run the Negation Studio. - Februar 2017 - <http://designcollector.net/likes/illustrations-by-patryk-hardziej>

'K' is for 'kilogram': Pictures from a grim, reality-based ABC book for adults - The work of oddball London-based illustrator Toby Leigh was in part inspired by his discovery of the deviant stylings of comic book hero Robert Crumb whom Leigh became aware of at a very young age. I've always been a huge supporter of starting kids young when it comes to the good stuff in life like hipping them to the finer things—and the art of Mr. Crumb should always be considered "good stuff." For instance, my Dad turned me on to Ralph Steadman when I was a kid and whenever I get to write about Steadman or his larger-than-life muse Hunter S. Thompson, I thank my Dad. For the soon-to-be-published book, ABC For Adults Leigh revisited his own childhood after finding an ABC book that he once owned as a kid in an antique shop in Wiltshire. – Juni 2017 - [http://dangerousminds.net/comments/k\\_is\\_for\\_kilogram\\_pictures\\_from\\_a\\_grim\\_reality-based\\_abc\\_book\\_for\\_adults](http://dangerousminds.net/comments/k_is_for_kilogram_pictures_from_a_grim_reality-based_abc_book_for_adults) [vgl. <http://www.tobatraton.com/tobyleigh/> ...]  
Ungewöhnliche Portfolio-Website eines Illustratoren. Der neue Online-Auftritt des Hamburger Illustrators Bastian Preussger. – April 2017 - [http://page-online.de/bild/ungewoehnliches-illustratoren-portfolio/?utm\\_source=page\\_weekly\\_nl&utm\\_campaign=Kostenlose\\_Icons\\_und\\_Piktogramme\\_f%c3%bcr\\_Designer\\_190417&utm\\_medium=email](http://page-online.de/bild/ungewoehnliches-illustratoren-portfolio/?utm_source=page_weekly_nl&utm_campaign=Kostenlose_Icons_und_Piktogramme_f%c3%bcr_Designer_190417&utm_medium=email)

New Yorker Cover - Making of - Tom Gauld - Four stages of my New Yorker cover from last week: Scribble > Rough > Finished Drawing > Coloured Artwork. - Dezember 2017 - <http://myjetpack.tumblr.com/post/168427878870/four-stages-of-my-new-yorker-cover-from-last-week>

Graphikportal (Ink. Zeichnungen und Illustrationen) - ... In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Graphik vernetzt hat das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg am 11. November 2017 das Graphikportal veröffentlicht (via [blog.arthistoricum.net](http://blog.arthistoricum.net)) ... „Erstmals sind damit für jedermann kostenfrei mehr als 300.000 Werke aus dem Bereich der graphischen Künste für eine sammlungsübergreifende Recherche zugänglich: Darunter viele Meisterwerke, wie Zeichnungen und Kupferstiche von Albrecht Dürer, Radierungen von Rembrandt, Zeichnungen von Adolph von Menzel oder Max Liebermann, Lithographien von Henry Toulouse-Lautrec und viele andere Schätze.“ – November 2017 - <https://www.graphikportal.org/>

Neuerliches Update vom kreativen Schweden. Noch mehr Notizbuch-Zeichnungen von Mattias Adolfsson – November 2017 - <http://mattiasa.blogspot.de/> [vgl. <http://mattiasa.blogspot.de/p/sketchbooks.html> – und - <https://www.langweiledich.net/noch-mehr-notizbuchzeichnungen-von-mattias-adolfsson/> ...]

Auch ein Geschäftsmodell - Moonlighting by Kelevtov [... „They would never understand that hardcore furry porn pays for nearly all of my livelihood.“] - <https://www.ohjoysextoy.com/moonlighting-kelevtov/> [vgl. <https://twitter.com/wanwankelevtov> ...]

Tarot Karten – Reich Illustrierte (Spiel-)Karten - ... Divination and Cartomancy: An Impressive Collection of Tarot Cards - The history of tarot is long, and probably surprising to some. The earliest known surviving full deck dates to the early 15th century in Italy. Painted by Bonifacio Bembo for the Duke of Milan, it is known as the Visconti-Sforza deck, after the Duke's family name. In Renaissance Europe, these decks of cards, then known as trionfi, tarocchi, and tarock, were used to play games such as tarocchini in Italy and jeu de tarot in France, trick-taking card games in the same vein as Whist or bridge. In Italy, the aristocracy would also engage in a whimsical game known as "tarocchi appropriati", in which players were dealt cards from the deck and used the imagery and themes to compose poetry. It wasn't until the 18th century that the cards began to be used as we think of them today, for divination and cartomancy. - A tarot deck is comprised of 78 cards total. Similar to standard playing cards, there is a set of four suits which vary by region, but often are represented by wands/batons, cups, coins/pentacles, and swords. Each suit is comprised of 14 cards, ten cards numbered one or ace to ten, and four face cards: King, Queen, Knight, and Jack or Knave. These 56 cards are known as the minor arcana. The other 22 cards are known as the major arcana and consist of a group of 21 Trump cards and a single card known as the Fool. Although there are wide varieties in tarot decks, stylistically and regionally, some of the more archetypal arcana cards include the Tower, the Devil, the Magician, Death, the Wheel of Fortune, the Chariot, Justice/Judgment, the Lovers, the Moon, the Sun, and the World. Some tarot decks contain only these 22 major arcana cards, eliminating the four suits. F.A. Bennett Books currently has in its inventory a collection of over 200 assorted tarot decks, comprising an impressive overview of the history and study of tarot. Most of the decks date to the second half of the 20th century and are primarily European in origin. This collection includes reproductions of important historical decks, decks showcasing the work of modern artists and more whimsical decks centered around fantastical themes. Highlighted below are several of the numerous interesting and eye-catching decks from this collection. – Juli 2017 - [http://rectoversoblog.com/2017/07/19/divination-and-cartomancy-an-impressive-collection-of-tarot-cards/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+rectoversoblog%2FQbT+%28Recto+%2F+Verso%29](http://rectoversoblog.com/2017/07/19/divination-and-cartomancy-an-impressive-collection-of-tarot-cards/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+rectoversoblog%2FQbT+%28Recto+%2F+Verso%29)

Andy Warhol's Books, Which He Illustrated Pre-Fame Days, Are Now Available – November 2017 - [http://designtaxi.com/news/396717/Andy-Warhol-s-Books-Which-He-Illustrated-Pre-Fame-Days-Are-Now-Available/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/396717/Andy-Warhol-s-Books-Which-He-Illustrated-Pre-Fame-Days-Are-Now-Available/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Why Horror VHS Artwork Was So Fucked Up - „A love letter to video stores, horror films, and the AIDA Advertising Method that made the artwork on their VHS covers so effectively grotesque and memorable.“ – Oktober 2017 - [http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/8YgIJNK4L4Q> - ...]

Die aus Bulgarien stammende Eliza Ivanova ist aktuell Animationskünstlerin beim Pixar Animation Studio in San Francisco. In ihrer Freizeit zeichnet die Dame aber auch nicht nur gerne, sondern auch verdammt gut. So gut, dass sie vor Kurzem erst rund 50.000 Dollar über Kickstarter für einen Bildband ihres „Raw Material“ hat sammeln können. – Oktober 2017 - <http://www.elizaivanova.com/>

Die Illustratorin Kat Menschik im MDR KULTUR-Café - MDR FIGARO | Café und Lesecafé - 15.10.17, 12:05 - MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK - Eine "Institution der Illustration": Kat Menschik illustrierte Bücher von Haruki Murakami und Krimiautor Volker Kutscher. Im Interview mit Katrin Schumacher erzählt sie von ihrer Gartenleidenschaft und neuen Projekten. – Oktober 2017 - <http://www.mdr.de/kultur/podcast/cafe/audio-mdr-kultur-cafe-kat-menschik-illustratorin100.html> - [http://ondemanddownload.mdr.de/mp3/digas-c00ba122-97f2-4dbf-a016-487eab2c72e-69c30f9eac0b\\_c0.mp3](http://ondemanddownload.mdr.de/mp3/digas-c00ba122-97f2-4dbf-a016-487eab2c72e-69c30f9eac0b_c0.mp3)

#### Salvador Dalí

Salvador Dalí Illustrates Don Quixote - [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/09/salvador-dali-illustrates-don-quixote/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/09/salvador-dali-illustrates-don-quixote/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

#### Jim Kay

Harry Potter und der Illustrator Jim Kay - Bloomsbury has announced that the newest editions of Harry Potter books will be given a full-color makeover. Rowling was involved in the selection of the artist and the publisher has announced that Jim Kay will illustrate these books. Kay himself is a Harry Potter fan and is very excited that he will get to design the universe, although he is aware of the "huge responsibility" that he has in doing justice to the series. The first of these new books, Harry Potter and the Philosopher's Stone, will be published in 2015. - <http://www.jimkay.co.uk/> [vgl. <http://www.telegraph.co.uk/culture/harry-potter/10500002/The-new-face-of-Harry-Potter.html> ...]

#### Settai Komura

Der japanische Maler und Grafiker Settai Komura (1887-1940) illustrierte ab 1933 unter anderem Zeitungs-Fortsetzungsromane. - <http://www.theartofjapan.com/ArtistBio.asp?At=SettaiKomura>

#### Chung Kong

Chung Kongs Superhelden-Eis-am-Stiel-Serie. - ILLUSTRATION. Chung Kong's Super Hero Ice Cream Series - <http://trendland.com/chung-kongs-super-hero-ice-cream-series/>

#### Gilbert Legrand

Everyday Objects Painted to Look Like Amusing Characters. For the past 10 years, French artist Gilbert Legrand has been transforming clothes hangers, spray bottles, and other household objects into delightful characters in his clever painted sculptures. In addition to his sculpture work, Legrand illustrates for advertising and publishing. – Juli 2014 - <http://laughingsquid.com/everyday-objects-painted-to-look-like-amusing-characters/>

#### Ian Miller

Vom Unterschied zwischen Illustration und Concept Art - The Art of Ian Miller - Featuring pieces of artwork spanning decades of Ian's work, this collection is a treat for all lovers of great fantasy art - from Lovecraft novel covers to Tolkien bestiaries to Warhammer 40,000 concept art, through a veritable trove of gothic humour, fantasy battles, dragons, beasts and a world of nightmarish visions. – Juli 2014 - <http://www.ian-miller.org/> [vgl. <http://www.sci-fi-o-rama.com/2014/04/16/the-art-of-ian-miller/> ...]

#### Karsten Petrat

Der Grafikdesigner Karsten Petrat gestaltet Illustrationen für Zeitungen und Zeitschriften. DIE ZEIT und die Neue Zürcher Zeitung bringen seine Arbeiten bereits seit einigen Jahren. Auch in deutschen Wirtschaftszeitschriften und amerikanischen und kanadischen Medien sieht man Petrats Grafiken immer häufiger. Das Magazin der Universität von Toronto, UTSC Commons, nahm im Herbst 2013 eines von Petrats symbolhaften Bildern auf das Cover. Petrats Illustrationen machen klare Aussagen, stets mit einer starken Bindung zum Text. - <http://splitintoone.com/>

#### Mahendra Singh

Fabulous New Illustrations for a Steampunk Homage to Jules Verne - Mahendra Singh is an illustrator best known for work that is meticulously researched, intelligent to the point of phosphorescence and executed with obsessive craftsmanship. It should go without saying, then, that his illustrations for

steampunk Jules Verne tribute 20 Trillion Leagues Under the Sea are nothing short of fantastic. -  
[http://io9.com/fabulous-new-illustrations-for-a-steampunk-homage-to-jules-verne-1568002439?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/fabulous-new-illustrations-for-a-steampunk-homage-to-jules-verne-1568002439?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Ramona Ring

Ramona Ring [eine Absolventin unserer Fakultät] - [www.ramonaring.com/](http://www.ramonaring.com/)  
Silja Götz [eine Absolventin unserer Fakultät] - <http://www.siljagoetz.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: How People Imagined The Future 100+ Years Ago. Illustrations by French artist Villemard in 1910 of how he imagined the future to be after the year 2000. In: Sad and useless v. 9. August 2017 - Quelle: <http://www.sadanduseless.com/2017/08/we-live-in-future/>

Baum, Frank L.: The Wizard of Oz. After being transported by a cyclone to the land of Oz, Dorothy and her dog are befriended by a scarecrow, a tin man, and a cowardly lion, who accompany her to the Emerald City to look for a wizard who can help Dorothy return home to Kansas. Illustrated by Lisbeth Zwerger. New York 1996.

Chang, Valerie: Bizarre Illustrations & Prose Explore What Is Privacy. - A multi-media project, titled 'Clues in the Cloud', sets out to explore that and related surveillance issues in today's technologically advanced age. The collaboration by creative Maxie Robin and Denver-based Novel Design Studio is a combination of offbeat illustrations, audio narratives and poetic prose—depicting the serious subject in a quirky manner. In: Designtaxi v. 5. Januar 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://cluesinthecloud.com/> ...]

Hammerschmidt, Jens: 3.000 Illustrationen zu Shakespeares Werken. Ein Gesamtwerk, vier illustrative Herangehensweisen. - Im Rahmen seiner Doktorarbeit im Fach Englische Literatur hat sich Michael John Goodman mit Shakespeare auseinandergesetzt. Genauer verweist der Titel seines Schriftstücks („Illustrating Shakespeare: Text, Image and the Digital Archive“) darauf, dass er unter anderem die illustrative Untermalung zu den Werken des Autors von damals mit den heutigen digitalen Möglichkeiten verknüpfen möchte. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 16. Januar 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/3-000-illustrationen-zu-shakespeares-werken> [vgl. <http://www.openculture.com/2016/09/3000-illustrations-of-shakespeares-complete-works-from-victorian-england.html> - <https://shakespeareillustration.org/> ...]

Klößner, Rudolf: „Street Art Cities“ weltweit größte Mural und Street Art Datenbank als App. - Die App Street Art Cities ist ein weltumfassendes, community basiertes Online-Archiv für Murals und Urban Art und plant in den nächsten Jahren die größte Street Art Datenbank der Welt zu sein. - In den letzten Jahren sind mehrere Projekte mit ein und dem selben Ziel an den Start gegangen: Kunst im öffentlichen Raum in Form von Street Art oder Urban Art in einer umfassenden Onlinekarte zu dokumentieren und somit auch unabhängig vom lokalen Ort zugänglich zu machen. Ein wirklich umfassendes und vor allem aktuelles Street Art Archiv ist dabei allerdings nicht entstanden. An den Inhalten hat es dabei wohl nie gefehlt, viel mehr hat es immer an einer aktiven Community und an Aktualität gefehlt. In: URBANSHIT v. 29. Januar 2018 - Quelle: <http://urbanshit.de/street-art-cities/> [vgl. <https://streetartcities.com/> - <https://streetartcities.com/#map> ...]

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views“, "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „The Edge of the Sky: All You Need to Know About the All-There-Is“ (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? - What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: Brain Pickings v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>

Trotta, Roberto: The Edge of the Sky. All You Need to Know About the All-There-Is [... The first night - The crazy stars - A bigger place - The big flash - Dark rain - Whispers from the dark - Death by fire - The dark push - Is the all-there-is all there is? - When the sun comes up.]. Lyrical illustrations by French artist Antoine Déprez. New York 2014.

Whitman, Walt/ Allen Crawford: Whitman illuminated. Song of myself. Illustrated by Allen Crawford. Portland, Oregon 2014.

---

**THEMENBLOCK –**  
*ILLUSTRATION -*  
*Sprache und Bild/*  
*Zeichnung und*  
*Concept Art*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild –  
Illustration -  
Concept Art und  
Concept Design –  
allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist noch einmal „Concept Art“?

\* \* \*

... auch als „Concept Design“ oder „Visual Development“ und/oder „Character Design“ ... verwandt mit „Konzeptskizzen“, „Film Architektur“, „Prop Art“ (das sind: Requisiten-Skizzen für Film, Fernsehen etc.) - usw. usw.

\* \* \*

„Concept Art“ dient der schnellen (!) und vorweg nehmenden, sowie häufig atmosphärisch-emotiven Visualisierung von Figuren, Räumen/ Settings, Lichtstimmungen, Kostümen, Bauten, CGI, Produkten ...

„Concept Art“ liegt oft nah am „Story Board“ – und damit am: „Visual Storytelling“ [sic!] allgemein.

„Concept Art bezeichnet eine Form der Illustration, die ein Konzept visuell veranschaulichen soll, bevor es in ein Endprodukt umgesetzt wird. Zum Einsatz kommen diese visuellen Umsetzungen von Ideen, Design-Vorstellungen oder Stimmungen in der Produktion von Kinofilmen, Videospiele oder Comics.

Concept Art ist ein aus dem amerikanischen Englisch übernommener Begriff, welcher von der Trickfilmindustrie seit den 1930er Jahren für Konzeptskizzen verwendet wird. Diese gezeichneten oder gemalten Bilder sollen das Design, den generellen Look, die Stimmungen, die Farben u. a. eines geplanten Werkes illustrieren. Später übernahm die Spieleindustrie den Begriff, als die gesteigerten visuellen Anforderungen an Computerspiele eine sorgfältigere Planung notwendig machten.

Concept Art bezeichnet eine vorbereitende visuelle Beschreibung innerhalb der Unterhaltungsindustrie. Bevor Charaktere, Spielwelten oder Einzelheiten ausgearbeitet werden, zeigen Bilder, meist basierend auf den Angaben der Drehbuchautoren, wie diese Dinge einmal aussehen könnten. Concept Art meint damit die visuelle Umsetzung von Ideen.“ (wikipedia – Stand: März 2014)

\* \* \*

## LINKS

Allg.

Vom Unterschied zwischen Illustration und Concept Art - The Art of Ian Miller - Featuring pieces of artwork spanning decades of Ian's work, this collection is a treat for all lovers of great fantasy art - from Lovecraft novel covers to Tolkien bestiaries to Warhammer 40,000 concept art, through a veritable trove of gothic humour, fantasy battles, dragons, beasts and a world of nightmarish visions. – Juli 2014 - <http://www.ian-miller.org/> [vgl. <http://www.sci-fi-o-rama.com/2014/04/16/the-art-of-ian-miller/> ...]

The Movie That H.R. Giger Spent Decades Trying To Make (Concept Artist als Drehbuchautor) – Juli 2014 - [http://io9.com/the-movie-that-h-r-giger-spent-decades-trying-to-make-1603337368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-movie-that-h-r-giger-spent-decades-trying-to-make-1603337368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

These Blueprints Expose The Innards Of Your Favorite Fictional Robots - Take a closer look at the workings of androids, cyborgs, and giant mechanical beasts with this collection of technical—but fictional—illustrations. Everyone from the lowliest droid to the most murderous Terminator breaks down to hydraulics and wire. - [http://io9.com/these-blueprints-expose-the-innards-of-your-favorite-fi-1597226647?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/these-blueprints-expose-the-innards-of-your-favorite-fi-1597226647?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Rejected „Edge Of Tomorrow“ Alien Designs Include Some Nightmare Fuel [... „Edge of Tomorrow had some pretty amazing visuals, including aliens who proved to be a formidable enemy. But in designing the aliens that would kill Tom Cruise over and over, the designers started out with some pretty wild — and creepy — ideas. We already shared some concept art by designer Kevin Jenkins, but now production designer Oliver Scholl has posted a ton of unused designs for the aliens, by Jenkins, plus Steve Burg, Tani Kunitake, Ed Natividad and others. And some great mecha suit designs have also turned up online.“] - [http://io9.com/rejected-edge-of-tomorrow-alien-designs-include-some-nightmare-fuel-1596782764?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/rejected-edge-of-tomorrow-alien-designs-include-some-nightmare-fuel-1596782764?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

A Gorgeous Look at the Rest of Panem in the Latest The Hunger Games Art - The Hunger Games' marketing team has done some great portraits in the past, but the latest set isn't of anyone we know. Instead, they've got propaganda posters made by the Capitol "honoring" the districts. They're beautiful. And there's a definite Life vibe to these. From the red box in the corner to the single block of text up at the top. And even the styling of the models brings to mind the old magazine's covers. The posters are below, but visit the website to read the fictional biographies of the people in them. - <http://io9.com/a-gorgeous-look-at-the-rest-of-panem-in-the-latest-the-hunger-games-art-1593626053>

The Concept Art That George R.R. Martin Is A Fan Of - [http://io9.com/the-concept-art-that-george-r-r-martin-is-a-fan-of-1599348215?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-concept-art-that-george-r-r-martin-is-a-fan-of-1599348215?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://io9.com/george-r-r-martin-this-is-what-the-iron-throne-really-721293015> ...]

Concept Art Writing Prompt: The Superhero Whose Power Is Knitting - [http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-superhero-whose-power-is-knitting-1600004311?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-superhero-whose-power-is-knitting-1600004311?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Konzeptstudien des Illustrators Syd Mead für den Film Blade Runner. Die offizielle Syd-Mead-Website. – Juli 2014 - <http://magict transistor.tumblr.com/post/90456333966/syd-mead-conceptual-illustrations-blade-runner> [vgl. <http://sydmead.com/v/12/> ...]

Ein Tribut an den großen Moebius drüben bei conceptships. - <http://conceptships.blogspot.de/2012/04/selected-works-by-moebius.html>

ConceptArt.Org – Forum - <http://www.conceptart.org/forums/>

Concept Design Workshop [... Concept Design History I - u.a.] - <http://conceptdesignworkshop.blogspot.de/2006/11/concept-design-history-i.html>

Themenseite "Concept Art" - Auf dieser Seite finden Sie alle Inhalte von XING rund um das Thema Concept Art: Stöbern Sie in aktuellen Forenbeiträgen. Entdecken Sie Concept Art-Jobs. Finden Sie Firmen oder Personen, die sich mit Concept Art beschäftigen – oder erkunden Sie Events zu diesem Thema. - <http://www.xing.com/t/de/CONCEPTART>

Crackajack/ Nerdcore – Tag: ConceptArt - <http://www.crackajack.de/tag/conceptart/>

Artist and illustrator Duncan Halleck is based in Brussels, Belgium—but his concept art is distinctly otherworldly. And he has a story in mind while he's creating his art. – November 2016 - <https://duncanhalleck.artstation.com/>

Gaming Concept Art. - Digital Paintings: Bastien Givret - Unter anderem bereits für Ubisoft, Activision und Warner Bros hat Bastien Givret den digitalen Pinsel geschwungen. Der Concept Artist aus der Schweiz arbeitet mittlerweile als Art Director bei Wardenlight Studio in Montpellier und hat ein beachtliches Portfolio aus sehr gelungenen Digital Paintings aufgebaut. Hier eine kleine Auswahl für euch. Science Fiction, Fantasy, Landschaft – da ist für jeden was dabei! - „I'm specialized in visual development for all kind of visual productions, from AAA to independent sector.“ – Oktober 2016 - <https://www.langweiledich.net/digital-paintings-bastien-givret/> [vgl. <http://grivetart.com/> ...]

Badass New Dragon Ants Remind Us Nature Is Cooler Than Fantasy – Juli 2016 - [http://gizmodo.com/badass-new-dragon-ants-remind-us-nature-is-cooler-than-1784385824?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/badass-new-dragon-ants-remind-us-nature-is-cooler-than-1784385824?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

6 Minuten vor der Apokalypse. Wundertolle Timelapse-Zeichnung und Colorierung - 6 Minutes Avant L'Apocalypse heißt dieses beeindruckende Werk an detailverliebter Zeichnung, dass der Franzose Vincent Perriot aufs Papier zaubert. Eine fantastische SciFi-Welt, wobei mir nicht nur sein „wellig-flexibler“ Zeichenstil gefällt, sondern vor allem, dass wir auch die Einfärbung im Timelapse-Video zu sehen bekommen. Und natürlich dauert die Entstehung des Bildes im Zeitraffer ziemlich genau sechs Minuten. – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/6-minuten-vor-der-apokalypse/>

Here's Some of the Most Jaw-Dropping Science Fiction and Fantasy Artwork of the Past Year [d.i. 2015] - März 2016 - [http://io9.gizmodo.com/heres-some-of-the-most-jaw-dropping-science-fiction-and-1762496436?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/heres-some-of-the-most-jaw-dropping-science-fiction-and-1762496436?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://fleskpublications.com/blog/2016/02/29/spectrum-23-awards-nominations/> ...]

ioan dimitrescu. Freelance concept designer - future london - i was commissioned to develop mood illustrations of near future London, using in some of the images roughly designed objects/ buildings which i had to arrange/refine make sense off. – Februar 2016 - <https://www.artstation.com/artwork/future-london>

Jakub Rozalski's Art is an Exercise In Alternate History Contrasts - Giant mechanical men lumber through a winter forest while War machines watch over farmland. Jakub Rozalski's artwork is a study in contrasts: the past blended with the future. His images of an alternative, steampunk Europe are amazing works of art. The above image is titled January 1863, commemorating the Polish January uprising against the Russian Empire. You can see a series of images that show how it came together here. Rozalski spent his childhood drawing, doodling knights and dragons and everything else in between with crayons. Now, he works with a tablet, putting the natural and the fantastic together into his art. „Through my work, I try to combine classical painting style, modern design and interesting concepts. For me the most important thing in my work is to always create a unique atmosphere via telling some kind of story, showing everyday situations in an unusual environment.“ Chiefly inspired by history and nature, he counts nineteenth century realist artists such as Józef Marian Chelmoński, Aleksander Gierzyński and Ivan Shishkin as role models for his work.– Januar 2016 - [http://io9.gizmodo.com/jakub-rozalskis-art-is-an-exercise-in-alternate-history-1755058376?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/jakub-rozalskis-art-is-an-exercise-in-alternate-history-1755058376?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://jakubsan.tumblr.com/> - und - <https://www.artstation.com/artwork/ePwZZ> ...]

A Gallery of Jaw-Dropping Concept Art From Star Wars: The Force Awakens - Now that The Force Awakens has hit theaters, Lucasfilm has started slowly revealing a treasure trove of concept art for the film, giving us a look at how The Force Awakens evolved visually over the course of its production. Most of the beautiful work has been collected in The Art of Star Wars: The Force Awakens, but here's a ton of great pieces that have made their way to the internet. - Dezember 2015 - [http://io9.gizmodo.com/a-gallery-of-jaw-dropping-concept-art-from-star-wars-t-1749287357?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/a-gallery-of-jaw-dropping-concept-art-from-star-wars-t-1749287357?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Alien's derelict, the Event Horizon, and 7 other sinister sci-fi spaceships to never climb aboard – Oktober 2015 - <http://www.blastr.com/2015-10-15/31-days-halloween-aliens-derelict-event-horizon-and-7-other-sinister-sci-fi-spaceships>

Fantastic Concept Work from the FZD School of Design. There is a parallel field to industrial design—and it looks like more fun - Practicing industrial designers: Are you getting sick of doing ID? Maybe you should switch to ED, or Entertainment Design. That's the field where you generate blue-sky concepts for interiors, objects, vehicles and even characters for movies or videogames, without having to worry about the hassles of mass production. - The overlap in skillsets between ID and ED is pretty strong, as I realized when clicking through the website of the FZD School of Design. The students must first learn perspective, as we did in ID ... [...] For those willing to travel to Singapore, where the school is located, they offer an attractively-short (if intensive) one-year program in Entertainment Design. There's also an eight-month Advanced program for those who have completed the first course. They claim an 80% job placement rate, with their graduates working at Lucasfilm, Ubisoft, Activision and other big dogs in the film, CG and videogame world. - August 2015 - [http://www.core77.com/posts/39924/Fantastic-Concept-Work-from-the-FZD-School-of-Design?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/39924/Fantastic-Concept-Work-from-the-FZD-School-of-Design?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29) [vgl. <http://fengzhudesign.com/> - <https://www.youtube.com/user/FZDSCHOOL/videos> - <http://fengzhudesign.blogspot.de/> ...]

Concept Art From Some Of E3's Biggest Games - The reveal of big games is sometimes accompanied by the release of some of their concept art, and this E3 has proven to be no different. Inside you'll find concept and promotional images for games like Horizon: Zero Dawn, Deus Ex: Mankind Divided, Dishonored 2 and Fallout 4. - Juni 2015 - <http://kotaku.com/concept-art-from-some-of-e3s-biggest-games->

1712440856?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

A Treasure Trove of Mad Max: Fury Road Concept Art – Juni 2015 - [http://io9.com/a-treasure-trove-of-mad-max-fury-road-concept-art-](http://io9.com/a-treasure-trove-of-mad-max-fury-road-concept-art-1711607681?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1711607681?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 [vgl. <http://www.popmythology.com/the-art-of-mad-max-fury-road-review/> ...]

Meet The Ships Helmed By Dark Matter's Biggest Antagonists. - In Syfy's new series, Dark Matter, a crew of six wake up from hibernation with no memory of who they are or what their mission is. But they're not alone in space, which is run by competing multi-planet conglomerates. One of those conglomerates is Ferrous Corp, and we've got an exclusive look at how their ships were designed. - Executive producer Joseph Mallozzi sent us the Ferrous Corp's ship, from concept art to finished project ... - Juni 2015 - [http://io9.com/meet-the-ships-of-dark-matters-biggest-antagonists-](http://io9.com/meet-the-ships-of-dark-matters-biggest-antagonists-1710942614?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1710942614?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Guardians of the Galaxy concept art by Atomhawk Design Ltd. – April 2015 -

<http://conceptships.blogspot.co.uk/2015/04/guardians-of-galaxy-concept-art-by.html>

Film And Video Game Artist's Sketchbook Reveals His Creative Vision. - „Famous for his stunning digital graphics for video games like inFamous, Fallout 3, The Sims 4 and Dinobots for Transformers: Age of Extinction, a peek into the sketchbooks of concept artist Wesley Burt reveal more of his artistic mastery and vision. Working for San Francisco-based studio Massive Black, Burt is a fan of sketching on paper in a Moleskine or Bristol pad. He recently opened his sketchbook for Creative Bloq and his sketches are amazing, showing his attention to detail and wild imagination. His sketches are born out of his reimprovision of existing characters, or inspired by things he sees on the street like one of a wall of luchadore masks which he saw in a storefront in the Mission district in San Francisco.“ – April 2015 – [http://designtaxi.com/news/374276/Film-And-Video-Game-Artist-s-Sketchbook-Reveals-His-Creative-Vision/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374276/Film-And-Video-Game-Artist-s-Sketchbook-Reveals-His-Creative-Vision/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://wesleyburt.tumblr.com/> ...]

Badass Character Design by Joern Zimmermann – „It's always great to see designers rockin' some super badass characters. Imagination has no boundaries and we get to see infinite designs, thankfully! Today we're checking the characters imagined by German designer Joern Zimmermann. He's been doing some super awesome, slick pieces, from mecha warriors and battle suits to aliens. These are pretty amazing, but are only a handful! For more of his artworks, please visit his portfolio at ArtStation. He'll most definitely enjoy your attention! I hope you like these as much as I did! Cheers! ;)“ – März 2015 - <http://www.abduzeedo.com/badass-character-design-joern-zimmermann>

SIMON STÅLENHAG - „Wirklich fast alle Bilder/Zeichnungen aus der SciFi/Fantasy Ecke lassen sich in ein paar Schubladen quetschen. Da ist der futuristische Moloch der scheinbar nur noch aus Hochhäusern besteht, das mystische Tal, der seltsame Turm im mystischen Tal/Wald, das riesige Raumschiff und die dürrfig bekleidete Kriegerin. Oft steht dann ACTION im Vordergrund. Es gibt noch ein paar mehr Standards die bedient werden, aber viel mehr wird es nicht. - Simon Stålenhag ist einer der wirklich ganz wenigen Künstler dessen Bilder nicht in die oben aufgeführten Schubladen passen und zudem auch noch eher untypisch "Öbilder" malt.“ – März 2015 - <http://scifi.antville.org/stories/2218851/> [vgl. <http://www.simonstalenhag.se/> ...]

Star Trek: Ships Only - If you're looking for a detailed discussion of all the potential relationship pairings on the various Star Trek series look elsewhere. If you're looking for Star Trek spaceship porn this is the place. - Over at the ThomasHuntFilms YouTube page they have condensed all of the original and Next Generation Star Trek films down to just the scenes with the ships. It's an interesting watch for two reasons. First of all, it really highlights the evolution of effects between the movies starting with the physical models used by Star Trek: The Motion Picture and advancing on to the CGI used in the Next Generation movies. Secondly, it is crazy how little screen time the ships get in some of these movies.

The Motion Picture clocks in about 25 minutes of ship time but several of the films have less ten minutes total. – März 2015 - [http://observationdeck.io9.com/star-trek-ships-only-](http://observationdeck.io9.com/star-trek-ships-only-1690095150?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1690095150?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=qHWlccpsYIA> ...]

Pat Presley - Go visit Presley's portfolio site and his ArtStation gallery. Presley is a concept artist who has done work for Lucasfilm on Clone Wars and Star Wars Rebels, but his other concepts are just glorious, filled with enough environments, vehicles, and creatures to keep a person inspired for a good long while. – Februar 2015 - <http://www.phattro.com/211056/gallery> [vgl. <https://www.artstation.com/artist/phattro> ...]

Badass Fantasy Illustrations by Klaus Pillon – Februar 2015 - <http://abduzeedo.com/badass-fantasy-illustrations-klaus-pillon>

Jupiter Ascending's Spaceship Designs Are Even Cooler Than You Knew. Jupiter Ascending has some of the most stunning visuals we've ever seen in a space opera. The movie's spaceships are just stunning, and unlike anything else in movies or elsewhere. We talked to lead designer George Hull, and he told us how Brutalist architecture and Siamese fighting fish influenced these ships. We've featured Hull's artwork before — he worked on the Wachowskis' previous movie, Cloud Atlas, as well as Neill Blomkamp's Elysium, Amazing Spider-Man, and of course The Matrix. (Plus he has worked on development for Star Wars episode VIII.) Whether he's designing futuristic cities or weird spaceships, Hull has an incredible eye for form and architecture, and his designs for Jupiter Ascending are eye-popping. - Februar 2015 - [http://io9.com/jupiter-ascendings-spaceship-designs-are-even-cooler-th-1684331706?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/jupiter-ascendings-spaceship-designs-are-even-cooler-th-1684331706?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.facebook.com/GeorgeHullDesign> ...]

Beyond The Horizon - The Art of John Harris from Magenta Films on Vimeo. - "World-renowned visionary artist John Harris' unique paintings capture the Universe on a massive scale, featuring everything from vast landscapes and towering cities to immensely beautiful science fiction vistas. This lovingly curated collection focuses on his wide variety of futuristic paintings, sketches, acrylics and watercolours, as well as his striking covers for a variety of esteemed SF authors, including John Scalzi, Ben Bova, Jack McDevitt, Orson Scott Card and many more." - <http://vimeo.com/108567821>

Fictional Weapons - [https://www.flickr.com/groups/fictional\\_weapons/pool/](https://www.flickr.com/groups/fictional_weapons/pool/)

Industrial Designers Not Consulted on Lightsabers, Resulting in Practicality, Ergonomics and Safety Issues – Dezember 2014 -

[http://www.core77.com/blog/object\\_culture/industrial\\_designers\\_not\\_consulted\\_on\\_lightsabers\\_resulting\\_in\\_practicality\\_ergonomics\\_and\\_safety\\_issues\\_27959.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/object_culture/industrial_designers_not_consulted_on_lightsabers_resulting_in_practicality_ergonomics_and_safety_issues_27959.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Watching This Multi-Armed Feather Star Swimming Freaks Me Out - The ocean is chock full of incredibly weird creatures that couldn't possibly exist anywhere but under the sea. Like the crinoid, more commonly known as the feather star, which uses countless flapping arms to propel itself through the water—but that's not the weirdest part. – Dezember 2016 - [http://sploid.gizmodo.com/watching-this-multi-armed-feather-star-swimming-freaks-1789724543?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://sploid.gizmodo.com/watching-this-multi-armed-feather-star-swimming-freaks-1789724543?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Digital Paintings: Felicien Nourry [Senior concept artist ubisoft] – September 2017 -

<https://www.artstation.com/felicien-nourry>

The Art Of Valerian - Like Ghost in the Shell, I'm willing to take temporary breaks on Fine Art to celebrate the work that went into good-looking movies, instead of just good-looking games. And so here we are, with the art of Luc Besson's Valerian and the City of a Thousand Planets. - August 2017 - [http://kotaku.com/the-art-of-valerian-1797524049?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://kotaku.com/the-art-of-valerian-1797524049?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Digital Paintings: Nicolas Petrimaux – April 2017 - <https://www.langweiledich.net/digital-paintings-nicolas-petrimaux/> [vgl. <https://www.artstation.com/artist/nicolab...>]

Julien Gauthier - Discover The Art of Julien Gauthier, a Concept Artist at Industrial Light & Magic in London – Mai 2017 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-julien-gauthier/>

Einzelne Künstler ...  
Diverse Concept Artists

Concept Art World [... teilweise, eine auffällige hohe Qualität] - <http://conceptartworld.com/>

Concept artists & Illustrators - Link collection - 195 artists - <http://www.turtleart.net/artists.php>

Peter Popken [... „Peter Popken works as a Conceptual Designer and Storyboard Artist for the entertainment industry. He contributed designs and illustrations for more than 30 films of major studios like, Disney, Marvel, Paramount, Universal, Warner Bros. etc. Further he developed visual ideas and concepts for Sony PS3 computer games. - Born and raised in Germany, Peter Popken studied graphic design in Munich. Already then he was working freelance for Architectural and Industrial Designers on the side. After graduating in 1994 he spent several years in animation studios as a Storyboard and Visual Development Artist. From there it was just a little step to concept art and jobs from all over the world were offered to him. Today Popken works in the art departments of major film studios and the game industry. - Peter holds a diploma in Visual Arts & Communication and enjoys teaching workshops at various events and film schools. His work is published in several web galleries, Ballistic's Exposé 7,8,10, and in the art-of-books from the films V for Vendetta, Speed Racer and Prince of Persia.“] - <http://www.peterpopken.com/>

Johannes Helgeson - Discover the Art of Johannes Helgeson, a concept artist and illustrator working for Activision/Beenox in Quebec City, Canada. – Oktober 2017 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-johannes-helgeson/>

The Art of J.C. Park - Discover the art of J.C. Park, an illustrator and concept artist based in Seoul, South Korea where he currently works in the video game , feature film , animation ,TV commercial , publication industry. J.C has created concept art for games such as Aion, Legend of the Cryptids. – März 2018 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-john-park/>

Art of Ben [... „Ben Mauro is a US born concept designer and digital sculptor. He studied industrial design and entertainment design at Art Center College of Design in Pasadena, California. After college he relocated to Wellington, New Zealand where he worked at Weta Workshop from 2009-2013, over that time he contributed to a vast array of Film, Television and Videogame projects such as 'The Hobbit Trilogy' and 'Elysium' among many many others. Before coming to Weta he worked as a freelancer for various clients including Boston Dynamics, Treyarch, LucasFilm, Rhythm & Hues, Activision, EuropaCorp, Universal Pictures, Sony Pictures Animation, Insomniac Games, Design Studio Press and Vishwa Robotics. In 2013 he moved to Singapore working as an independent freelance concept designer where he continues to offer his design services to clients around the world.“] - <http://www.artofben.com/> [vgl. <http://www.artofben.com/ELYSIUM>]

Concept Artist Thomas Scholes Has Made GIFs That Show His Whole Process. If you love concept art as much as we do, then you're going to want to bookmark the new site of artist Thomas Scholes. Along with tons of art he's created for Halo 4, Guild Wars 2, Ashen and other properties, he's also posted some "making of" GIFs that are amazing to watch. Over and over. - <http://www.artofscholes.com/making-of/> [vgl. [http://io9.com/concept-artist-thomas-scholes-has-made-gifs-that-show-h-1579328774?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...](http://io9.com/concept-artist-thomas-scholes-has-made-gifs-that-show-h-1579328774?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...) ...]

Peter Knoblik [... „Sie wollen schnelle Skizzen zur Fixierung von Ideen? Oder Shootingboards für Foto- und Filmproduktion? Sie arbeiten in ihrer Kundenpräsentation gerne mit hochwertigen Storyboards oder benötigen aussagekräftige Farbillustrationen zur Veranschaulichung Ihrer Konzepte?“] - <http://www.vizartist.de/>

Die Concept-Art des Tron 2 Designers - <http://www.fuenf-filmfreunde.de/2009/02/23/die-concept-art-des-tron-2-designers/>

Jodorowsky's Dune - Trailer #1 (3000 Drawings) Watch this preview for the documentary chronicling the filmmaker's failed attempt to bring the science fiction novel to the big screen. - <http://www.youtube.com/watch?v=4WWu1kcINDA>

Adam Warlock's Cocoon from Guardians of the Galaxy Vol. 2 Is Even Creepier Up Close – Over the weekend, freelance artist Ian Joyner posted a 3D model of his take on Adam's Cocoon to his ArtStation page, and while his work is absolutely phenomenal, it's also kind of disgusting to look at. Even though it's fashioned out of highly-advanced Sovereign technology, the thing still looks like a horrifying cross between an ovomorph, a cockroach's carapace, and the underside of a horseshoe crab. - August 2017 - <http://io9.gizmodo.com/adam-warlocks-cocoon-from-guardians-of-the-galaxy-1797411723>

Brand new Captain America 2 concept art will make you pump your fist - [http://io9.com/brand-new-captain-america-2-concept-art-will-make-you-p-1541067250?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/brand-new-captain-america-2-concept-art-will-make-you-p-1541067250?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.superherohype.com/news/294673-new-concept-art-for-captain-america-the-winter-soldier-debuts#/slide/1> ...]

Start The Week With Some Sweet Sci-Fi Art – Nivanh Chanthara is a concept artist at Eidos Montreal, the developers of Deus Ex and Thief. Prior to that, Chanthara was at Gameloft and Beenox. - <http://kotaku.com/the-best-way-to-start-the-week-is-with-sweet-sci-fi-art-1540808930>

Mike Mignola's Favorite Artwork From Hellboy's Last 20 Years - [http://io9.com/mike-mignolas-favorite-artwork-from-hellboys-last-20-1548974210?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/mike-mignolas-favorite-artwork-from-hellboys-last-20-1548974210?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Wendy Moon - <http://www.wendyyoon.com/> [vgl. <http://www.wendyyoon.com/portfolio/> ...]

Jonny McCoy - The Amazing and Diverse Art One Man Made for Three of This Year's Films [... Edge Of Tomorrow (2014) - Men: Days of Future Past (2014) - Thor: The Dark World (2014) - World War Z (2013) - Ronin (2013) - Wrath of the Titans (2012)] - Jonny McCoy is a concept artist who just released a slew of work done for three of this year's huge releases: Thor: The Dark World, X-Men: Days of Future Past, and Edge of Tomorrow (big internationally). The art straddles a wide range of work ... - [http://io9.com/the-amazing-and-diverse-art-one-man-made-for-3-of-this-1633374077?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-amazing-and-diverse-art-one-man-made-for-3-of-this-1633374077?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [http://www.jonmccoyart.com/\\_film-work.html](http://www.jonmccoyart.com/_film-work.html) ...]

The Aliens of Arrival Nearly Looked a Lot Weirder - We don't get to see too much of Arrival's mysterious aliens in the movie, but what we do see of the squid-like Heptapod creatures, designed by Carlos Huante, wasn't always what was planned. Instead, they almost looked much more elaborate. Speaking to Cinemablend about his early concept work for both the aliens and the ships of Arrival, artist Peter Konig says that originally, director Denis Villeneuve cast aside what descriptions of the aliens were in Ted Chiang's original short story in order to create ideas that were more varied, and based heavily around aquatic life ... „For the creatures, when they brought me on, they were in a stage where (Denis) Villeneuve just wanted ideas, lots of ideas. He didn't want to stick to the short story or the script in terms of what they should look like. He wanted variety, and to just try stuff. He sent me photo (references) of stuff he liked, real things he thought had elements that he thought were important - pictures of cuttle fish, squids, microscopic organisms, stuff like that. He also like horses eyes for their very soft and thoughtful qualities and because although they looked familiar they had this other quality of being slightly "other" and alien. They had a sympathetic look, but were a little spooky. He also wanted to try designs that had no back and no front, confusing to look at, yet still with an intelligent feel. I started with quick pencil sketches, which didn't go anywhere. When I started kitbashing in Zbrush, I hit upon that purplish one with the tentacles and he really responded to that one and seemed really excited about it. I kinda thought that that was the one that would end up in the movie, but a lot of time went by and things changed.“ – November 2016 - [http://io9.gizmodo.com/what-the-aliens-of-arrival-could-have-looked-like-1789475263?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/what-the-aliens-of-arrival-could-have-looked-like-1789475263?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.artstation.com/artwork/KvLvo> ...]

Jaime Jones Is One The Best Artists On The Planet - Jaime Jones, who has recently been involved on projects like The Last Jedi and Destiny 2, is one of the best—if not the best—artists in the entertainment business today. - Look upon his works, and despair. – Februar 2018 - <https://kotaku.com/jaime-jones-is-one-the-best-artists-on-the-planet-1823146898> [vgl. <https://www.artpad.org/> ...]

Die Fantasie des Eric Geusz. Aus langweiligen Alltagsgegenständen werden futuristische Raumschiffe – Januar 2018 - <https://www.langweiledich.net/aus-langweiligen-alltagsgegenstaenden-werden-futuristische-raumschiffe/> [vgl. <https://www.artstation.com/ericgeusz> - [https://www.instagram.com/spacegoose/](https://www.instagram.com/spacegooose/) ...]

Concept Art und Digital Paintings - Jede Menge digitaler Künste hat der polnische Kreative Klaus Wittmann gemeistert. Von „klassischen“ Concept Arts über ausgefeilte und realitätsnahe Digital Paintings bis hin zu plakativen Illustrationsmotiven. - Er selbst schreibt über sich: - „Studied at the School of Fine Arts in Łódź, Graphic design and illustration.. and since nobody care about this i'll just put picture of my cat here. His name is Pixel by the way.“ – Januar 2018 - <http://johnnyslut666.wixsite.com/portfolio> – und - <https://www.artstation.com/klauswittmann>

Concept Art zu Matrix:Revolution und :Reloaded. - The Art of Matrix Revolutions and Reloaded by George Hull - Born in India and raised in the U.S., George started his creative path with a BFA Degree in Industrial Design. George's dreams for film design became reality when the Lucasfilm's prestigious visual effect company -ILM noticed his talent and offered him a position on their creative team, just out of school. At ILM George's earliest credit was oscar winner FORREST GUMP. He then quickly climbed to be a lead Visual Effects Art Director working on films like MISSION IMPOSSIBLE, JURASSIC PARK 2, STAR WARS: THE EMPIRE STRIKES BACK and RETURN OF THE JEDI Special edition. - After 6 years at ILM George left to form George Hull Design. As an independent he is always pursuing the most creative stage of a film's visual development. As one of Hollywood's leading film conceptual

designers, George specializing in creating unique and imaginative worlds including the cinematography, settings, and vehicles that live within them. Most recently George worked as Senior Conceptual Designer on BLADE RUNNER 2049. Other film projects include STAR WARS Episode 8, GUARDIANS OF THE GALAXY VOL.2, ELYSIUM, THE CLOUD ATLAS, WALL-E, the science fiction epic The MATRIX: Reloaded + Revolutions, and many more. – Januar 2018 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-matrix-revolution-and-reloaded-by-george-hull/>

Concept Art & Illustrations by Thomas Dubois. Whimsical scenes from the mind of French artist Thomas Dubois. – Januar 2018 - <http://theinspirationgrid.com/concept-art-illustrations-by-thomas-dubois/>  
An Exclusive Look at the Stunning Concept Art of Star Wars: The Last Jedi – Dezember 2017 - <https://io9.gizmodo.com/an-exclusive-look-at-the-stunning-concept-art-of-star-w-1821324010>  
The Art of Eve Ventrué – November 2017 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-eve-ventrué/#jp-carousel-82279>

The Man Who Designed The Look Of Star Trek And Blade Runner Once Tried To Design A Soviet Car – N Syd Mead is something of a legend when it comes to designing how the future will look. From the grim, cluttered dystopia of Blade Runner to the well-cushioned and clean office-spaceships of Star Trek to the cybernetic metropolises of Tron, Mead is perhaps the best-known designer of the future. What he's much less known for is an attempt to design a Soviet car that ended up as a knockoff of a French car. I'll explain. Moskvitch was one of the Soviet Union's big automakers, known for rugged but clunky cars with staid styling and conservative, solid axle, rear-wheel drive technology. November 2017 - [https://jalopnik.com/the-man-who-designed-the-look-of-star-trek-and-blade-ru-1820093530?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://jalopnik.com/the-man-who-designed-the-look-of-star-trek-and-blade-ru-1820093530?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

An Artist's Dream Comes True With These Blade Runner 2049 Concept Images - Imagine if your favorite movie in the world was Blade Runner and one day, you were asked to work on the sequel. That's what happened to senior conceptual designer George Hull and the result is work bursting with that passion. - "The original Blade Runner film is not only my favorite film of all time, it is also what inspired my life's work as an artist in the film industry," Hull told io9. "To me Blade Runner encompasses my favorite aspects of imagination, art, design, film noir and a bit of philosophy. So when I got the call to work on the 2049 I was beyond excited!" - Hull worked with Aaron Haye and production designer Dennis Gassner to help come up with some of the earliest visual development of the film. Specifically the vehicles, mood and lighting. Here are some of Hull's gorgeous pieces from the film, complete with some descriptions of what each image is from Hull himself. - Oktober 2017 -

[https://io9.gizmodo.com/an-artists-dream-comes-true-with-these-blade-runner-204-1819926253?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/an-artists-dream-comes-true-with-these-blade-runner-204-1819926253?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Sung Choi, (Sunghun Choi) is a freelance concept artist for games who specializes in Environment Design. Born and raised in South Korea, Sung later moved to Los Angeles and attended Otis College of Art and Design where he majored in Digital Media. – Oktober 2017 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-sung-choi/>

Concept Art aus Frankreich. - Digital Paintings: Geoffroy Thoorens - Der französische Concept Artist zeigt sowohl atmosphärische Landschaften und Szenarien als auch gekonnte Charakter-Zeichnungen. Dabei kann er sowohl zwischen enorm detailliertem Realitätsgrad und abstrakter Darstellung wechseln. Unter anderem war er übrigens auch an der Entstehung von Oats Studios Adam: The Mirror nicht ganz unbeteiligt. - Oktober 2017 - <http://djahalland.com/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/digital-paintings-geoffroy-thoorens/> ...]

Digitale Landschaften von Jason Scheier - The Art of Jason Scheier - Discover a selection of artworks made by Jason Scheier, Visual Development Artist and Concept designer who's recently worked for Dreamworks Animation on movie as Kung Fu Panda 1 and 2, Monsters VS Aliens, and Megamind. Jason is now Senior Visdev Artist at Warner Animation Group – März 2018 - <http://www.iamag.co/features/the-art-of-jason-scheier/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Jones, Josh: Enter the Cover Art Archive: A Massive Collection of 800,000 Album Covers from the 1950s through 2018. - When I get to muttering in my beard about kids today, the subject oft turns to digital music and how everything sounds the same and looks the same and "what ever happened to album covers, man...." I mean I know they still exist, but they're terrible, right? Shiny thumbnail-sized afterthoughts with no more purpose than candy in a shop window display? I will admit it, and not without some chagrin, I've always thought that whoever designed Taylor Swift's 1989 had a canny sense of the derivative as a quality one should wear proudly on one's sleeve—it's evocative!, in a fun way, not in the way of her most recent, severely Teutonic cover incarnation. - So, it's not all bad, because there's one good Taylor Swift album cover. But then album art has never been all good. Far from it. I remember album covers like this and this and these being the norm. And then there's ... well you've probably seen these jaw-dropping monstrosities from the distant past.... In: open culture v. 27. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/enter-the-cover-art-archive.html> [vgl. <https://archive.org/details/coverartarchive&tab=collection> ...]

Lamar, Cyriaque: In Soviet Russian Concept Art, Fiction Sciences You! In: io9. We come from the Future v. 7. März 2010 - Quelle: <http://io9.com/5487641/in-soviet-russian-concept-art-fiction-sciences-you/gallery/#>

Mateu-Mestre, Marco: Framed Ink - Drawing and Composition for Visual Storytellers [... Story Board – and etc. ... Graphic Novel]. This is the ultimate guide to visual storytelling. Using his extensive experience of working in the comic book industry and for movie studios, Mateu-Mestre explains a step-by-step system for the best visual communication. From creating a single image, visual character development and environment, to composing steady shots, and establishing continuity, with practical examples, this book covers it all. London 2011.

Metzger, Christoph (Hrsg. - und Kurator): Conceptualisms - in Musik, Kunst und Film. Saarbrücken 2003.  
Novak, Matt: When Will Las Vegas Finally Look Like This Futuristic Illustration From the '80s? - The 1985 Master Development Plan for the city of Las Vegas included a cover illustration straight out of Tron. It's unclear who designed it, but if it wasn't Syd Mead himself, it was someone who clearly took a lot of inspiration from the legendary artist. - You can see the resemblance to Syd Mead's work instantly. Mead, who worked as a designer on everything from Blade Runner to the first Star Trek movie, has a style that we think of today as quintessentially 1980s, and yet still feels futuristic in many ways. But Mead was around long before the 1980s. In: Paleofuture v. 3. März 2018 - Quelle:

<https://paleofuture.gizmodo.com/when-will-las-vegas-finally-look-like-this-futuristic-i-511632403>

Riekeles, Stefan/ Les Jardin des Pilotes (Hrsg.): Proto Anime Cut Archive. Spaces and Visions in Japanese Animation. Künstlerhaus Bethanien. Hartware MedienKunstVerein. Proto Anime Cut Archive. Ein Projekt von Les Jardin des Pilotes. Berlin 2011.

Simon, Daniel: Cosmic motors - spaceships, cars and pilots of another galaxy [Come explore the vehicle designs of a futuristic, faraway galaxy where hyperreality and hyperspeed exist as part of everyday life. Spaceships, pods, race cars, giant trains, balloons, and glamorous dream cars are shown from conception to completion in these pages. Elegant creatures complete every scene. Daniel Simon is an internationally established car designer who has worked on futuristic concepts for such automakers as Bugatti and Lamborghini. Cosmic Motors is a must-have for car fans, designers, and artists. Each chapter shows the styling process of a unique vehicle, from first ideation sketches to the stunningly detailed 3-D models to the final photo-realistic full-spread renderings. Join Daniel in this virtual world of visionary design. - ... The story - The vehicles of cosmic motors - Camarudo - Ictrain - Sexy magrela - Taooa - Djado fleet - Detonator - Nembiquarer - Galaxion - Gravion - Vehicle specifications - Extras - Behind the scenes]. Culver City, CA 2007.

VanderMeer, Jeff: Wonderbook. The illustrated guide to creative imaginative fiction. New York 2013.  
Wade, Daniel P. (Hrsg.): Concept Art - Digital Artists Master Class [... „Das Werk "Concept Art - Digital Artists Master Class" stellt auf 200 Seiten vier Meister dieses Handwerks vor. Neben den vorgestellten Werken der Künstler finden sich zusätzlich zwölf Workshops im Buch. Darin zeigen die Künstler Schritt für Schritt wie man gute Concept Arts entwickelt. - Gleich zu Beginn präsentiert George Hull, der unter anderem als "Conceptual illustrator" für Matrix Reloaded und Matrix Revolutions gearbeitet hat, seine Entwürfe für weltbekannte Filme und gibt einen Einblick in die eigenen Arbeitstechniken. Sein anschließendes Tutorial zeigt dem Leser Schritt für Schritt auf die Erstellung der "Hand of god" aus Matrix Revolutions. Anschließend geben sich Andrew Jones (Concept Art Lehrender, Mitgründer von conceptart.com), Nicolas Bouvier (Künstler für id software, ubisoft) und Viktor Antonov (Concept art für Half-Life2) die Ehre. Besonders die umfangreichen Workshops von Nicolas Bouvier, geben hier einen tiefen Einblick in die Entwicklung von hochwertigen Entwürfen."]. U.a. mit Nicolas Bouvier (Autor), George Hull (Illustrator) etc. Adelaide, South Australia 2006 (= Digital Artists Master Class series; Bd. 4).

Wallace, Daniel: Batman, Die Welt des dunklen Ritters (Batman: The World of The Dark Knight, dt.) - Comics, Filme, Schurken & Helden [... Batman, alias Bruce Wayne, ist als Comic- und Filmfigur seit über 70 Jahren populär wie kaum ein anderer Superheld. Pünktlich zum Kinostart von "The Dark Knight Rises" in 3D am 20. Juli 2012 erscheint das ultimative Batman-Nachschlagewerk mit allen Infos, die Fans brauchen. Spektakuläre Comic-Bilder und spannende Texte präsentieren die Helden und Schurken der Batman-Saga - seine größten Heldentaten, seine ärgsten Feinde, seine cleversten Waffen und Gadgets. Aber auch unabhängig vom Film macht Batman - Die Welt des dunklen Ritters Spaß, denn

das Bildmaterial stammt überwiegend aus den klassischen und aktuellen Comics. ...] Aus dem Englischen von Joachim Körber. München 2012.

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) –

Sprache und Bild –

Illustration -

Concept Art und

Concept Design –

Variante I:

Story Driven

Concept Art

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

u.a. Concept Art Writing Prompts ... Bilder und Schreibenanlässe

\* \* \*

Concept Art – für Autoren (hier: zugegeben meist für Science Fiction- oder Fantasy Autoren, auch für angehende Comic Szenaristen):

- Einzelne Bilder als Inspiration für ganze Geschichten

Concept Art – für (angehende) Concept Artists:

- Denn der Hauptfehler der Mochtegern- Concept Artists ist ihr wenig ausgeprägter Sinn für Storytelling. Also: Was hat ein Bild mit einer Geschichte zu tun? Inwiefern verdichtet es sie? Was von einer Geschichte sollte ihm abzulesen sein? Zu welcher Geschichte kann es, wie, inspirieren? Was ist eine Szene im Bild? Wie zeichnen sich Bewegungen, Gefühle, Konflikte, Charaktere, Hintergründe im Einzelbild ab?

Die großen Gefahren im Umgang mit „Concept Art“ – leider nur allzu häufig:

Klischees, Kitsch, Naivität, Oberflächlichkeit – im Endeffekt: zu wenig Konzept und zu wenig Kunst – und, was Verbale Kommunikation angeht: eindeutig ein mangelnder Bezug zu Geschichten ...

Denn: Man muss Drehbücher lesen können, um gute „Concept Art“ für Filme machen zu können. Vielleicht sollte man sie sogar schreiben können. - Und auch „Worldbuilding“ (für Games etc.) ist nicht unabhängig von Geschichten.

\* \* \*

## LINKS

Top 10 Fictional Movie Universes. Man, there are so many awesome (fictional) universes in film, it is really hard to pick a favorite. Would you go high fantasy or science fiction? Dragons or space ships? That's like trying to pick between ice cream cake and lasagna. Can't we just have both? Well, this list is ten fictional movie universes that I think we can all agree are pretty awesome in their own ways. – Februar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=TYGvswupSpo>

Concept Art Writing Prompts  
(Bild und Storytelling)

Concept Art Writing Prompt - ständig wachsende SAMMLUNG bei io9. We come from the Future - <http://io9.com/tag/concept-art-writing-prompt>

... zum Beispiel ...

Concept Art Writing Prompt: The Witch's Son - [http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-witch-son-1538269013?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-witch-son-1538269013?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Concept Art Writing Prompt: Tales of the Black Skull Recon Squad - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-tales-of-the-black-skull-re-1532908828>

Concept Art Writing Prompt: Attack on Kitty Titan - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-attack-on-kitty-titan-1527309907>

Concept Art Writing Prompt: A Quiet Evening with Dragons - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-quiet-evening-with-dragon-1522433870>

Concept Art Writing Prompt: The Cyborgorilla and the Banana Robot- <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-cyborgorilla-and-the-ba-1517798348>

Concept Art Writing Prompt: Stormy Ride on the Back of a Cyborg Insect - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-stormy-ride-on-the-back-of-1507797827>

Concept Art Writing Prompt: Creating a God - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-creating-a-god-1503062646>

Concept Art Writing Prompt: A Village Sheltered by a Dragon's Corpse - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-village-sheltered-by-a-dr-1498295341>

Concept Art Writing Prompt: At the End of the Battle - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-at-the-end-of-the-battle-1490678130>

Concept Art Writing Prompt: A Cottage Sits Outside the Underwater City - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-cottage-that-sits-outsi-1487830990>

Concept Art Writing Prompt: At the Dinosaur Ranch - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-at-the-dinosaur-ranch-1483282456>

Concept Art Writing Prompt: The Missionary Seeks an Alien Convert - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-missionary-seeks-an-ali-1478407154>

Concept Art Writing Prompt: Taking her Alien Pet for a Spacewalk - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-taking-her-alien-pet-for-a-1473825824>

Concept Art Writing Prompt: Safari Inside a Bookstore - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-safari-inside-a-bookstore-1470334376>

Concept Art Writing Prompt: A Boy in the Hall of Hearts - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-boy-in-the-hall-of-hearts-1465643422>

Concept Art Writing Prompt: A Late-Night Alien Stick-Up - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-late-night-alien-stick-up-1461304648>

Concept Art Writing Prompt: A Robot Rescues a Human Infant - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-robot-rescues-a-human-inf-1457152211>

Concept Art Writing Prompt: Office Meeting of the Monsters - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-office-meeting-of-the-monst-1452494014>

Concept Art Writing Prompt: Meeting the Grim Reaper on the Road - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-meeting-the-grim-reaper-on-1448225435>

Concept Art Writing Prompt: The Planet with the Ring of Bones - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-planet-with-the-ring-of-1444375052>

Concept Art Writing Prompt: The Rabid Unicorn - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-rabid-unicorn-1441184880>

Concept Art Writing Prompt: A Funeral on the Ocean Floor - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-funeral-on-the-ocean-floo-1417652922>

Concept Art Writing Prompt: The Gentleman Alien Escorts a Lady - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-gentleman-alien-escorts-1362206881>

Concept Art Writing Prompt: Mecha Drivers Stop for Directions - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-mecha-drivers-stop-for-dire-1313751524>

Concept Art Writing Prompt: Tales from the Octopus Train - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-tales-from-the-octopus-trai-1269542626>

Concept Art Writing Prompt: A Monkey Lands on the Moon - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-monkey-lands-on-the-moon-1194281719>

Concept Art Writing Prompt: A Boy and His Robot vs. The Police - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-a-boy-and-his-robot-vs-the-1157648617>

Concept Art Writing Prompt: The Laundromat of Horrors - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-laundromat-of-horrors-1087802556>

Concept Art Writing Prompt: The Graveyard of the Giant Robot - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-graveyard-of-the-giant-1013037634>

Concept Art Writing Prompt: The Nightmare with a Clipboard - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-nightmare-with-a-clipbo-928947697>

Concept Art Writing Prompt: The Creature Waiting at the Bus Stop - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-creature-waiting-at-the-769946202>

Concept Art Writing Prompt: Time Machine for Sale - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-time-machine-for-sale-683405980>

Concept Art Writing Prompt: The Monsters Wore Terrible Disguises - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-monsters-wore-terrible-619724330>

Concept Art Writing Prompt: Destruction of the Wasteland Churches - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-destruction-of-the-wastelan-542216794>

Concept Art Writing Prompt: The Monsters that Crashed the Prom - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-destruction-of-the-wastelan-542216794>

Concept Art Writing Prompt: The Robot Barista - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-robot-barista-512050499>

Concept Art Writing Prompt: Flight of the Fish Airships - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-flight-of-the-fish-airships-510781372>

Concept Art Writing Prompt: Aliens Encounter the Cavepeople - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-aliens-encounter-the-cavepe-509834876>

Concept Art Writing Prompt: The Dragon Walker - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-dragon-walker-508376808>

Concept Art Writing Prompt: Rocketing Octopodes take flight - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-rocketing-octopodes-take-fl-502023822>

Concept Art Writing Prompt: The Wall of Helmets - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-wall-of-helmets-490877842>

Concept Art Writing Prompt: Superhero Grandma - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-superhero-grandma-483783804>

Concept Art Writing Prompt: Blue Girl in the Chemist's Lair - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-blue-girl-in-the-chemists-476597075>

Concept Art Writing Prompt: The House on Crab Legs - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-house-on-crab-legs-472787365>

Concept Art Writing Prompt: The Alien at the Dinner Table - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-alien-at-the-dinner-tab-470995828>

Concept Art Writing Prompt: The Jellyfish That Came from Space - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-jellyfish-that-came-fro-462320801>

Concept Art Writing Prompt: The Man and His Moon - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-man-and-his-moon-458518265>

Concept Art Writing Prompt: Potions that let you relive life's most bittersweet moments - <http://io9.com/concept-art-writing-prompt-potions-that-let-you-relive-454524223>

Concept Art Writing Prompt: Shadows Inside an Abandoned Coal Mine - <http://io9.com/5989703/concept-art-writing-prompt-shadows-inside-an-abandoned-coal-mine>

Concept Art Writing Prompt: Machine of Death Edition - <http://io9.com/5988078/concept-art-writing-prompt-machine-of-death-edition>

Concept Art Writing Prompt: A Cat's Eye View of a Spaceship - <http://io9.com/5986449/concept-art-writing-prompt-a-cats-eye-view-of-a-spaceship>

Concept Art Writing Prompt: The Girl with the Skeleton Body - <http://io9.com/5984776/concept-art-writing-prompt-the-girl-with-the-skeleton-body>

Concept Art Writing Prompt: A mechanical monster passes an outdoor cafe - <http://io9.com/5983057/concept-art-writing-prompt-a-mechanical-monster-passes-an-outdoor-cafe>

Concept Art Writing Prompt: A Beach Vacation with the Robot Family - <http://io9.com/5981125/concept-art-writing-prompt-a-beach-vacation-with-the-robot-family>

Concept Art Writing Prompt: A Giant Robot Waits Outside a Museum - <http://io9.com/5979243/concept-art-writing-prompt-a-giant-robot-waits-outside-a-museum>

Concept Art Writing Prompt: A Baroque Dinner Party Aboard an Underwater Shipwreck - <http://io9.com/5977354/concept-art-writing-prompt-a-baroque-dinner-party-aboard-an-underwater-shipwreck>

Concept Art Writing Prompt: Tales from the Roving City - <http://io9.com/5975453/concept-art-writing-prompt-tales-from-the-roving-city>

Concept Art Writing Prompt: The Retro Fads of the Future - <http://io9.com/5973415/concept-art-writing-prompt-the-retro-objects-of-the-future>

Concept Art Writing Prompt: A Farmer Makes a Trade with Aliens - <http://io9.com/5971933/concept-art-writing-prompt-a-farmer-makes-a-trade-with-aliens>

Concept Art Writing Prompt: The Aerial Gas Station and Churro Stand - <http://io9.com/5970725/concept-art-writing-prompt-the-aerial-gas-station-and-churro-stand>

Concept Art Writing Prompt: A Robot Suicide - <http://io9.com/5968730/concept-art-writing-prompt-a-robot-suicide>

Concept Art Writing Prompt: Portrait of a Girl with her Demon Pet - <http://io9.com/5964821/concept-art-writing-prompt-portrait-of-a-girl-with-her-demon-pet>

Concept Art Writing Prompt: The most disturbing dish on the Thanksgiving table - <http://io9.com/5962995/concept-art-writing-prompt-the-most-disturbing-dish-on-the-thanksgiving-table>

Concept Art Writing Prompt: A Giant Crab Invades the Office Parking Lot - <http://io9.com/5961438/concept-art-writing-prompt-a-giant-crab-invades-the-office-parking-lot>

Concept Art Writing Prompt: Robots in the Oval Office - <http://io9.com/5959403/concept-art-writing-prompt-robots-in-the-oval-office>

Concept Art Writing Prompt: Sitting at the Bar with a Giant Praying Mantis - <http://io9.com/5955420/concept-art-writing-prompt-sitting-at-the-bar-with-a-giant-praying-mantis>

Concept Art Writing Prompt: The Girl Who Was a Giant Eyeball - <http://io9.com/5953449/concept-art-writing-prompt-the-girl-who-was-a-giant-eyeball>

Concept Art Writing Prompt: The Futuristic City Above and the Primitive Village Below - <http://io9.com/5951503/concept-art-writing-prompt-the-futuristic-city-above-and-the-primitive-village-below>

Concept Art Writing Prompt: The House of Green Cats - <http://io9.com/5949563/concept-art-writing-prompt-the-house-of-green-cats>

Concept Art Writing Prompt: The Little Girl and the Alien Chef - <http://io9.com/5947568/concept-art-writing-prompt-the-little-girl-and-the-alien-chef>

Concept Art Writing Prompt: Exploring the Ruins of the Future - <http://io9.com/5945518/concept-art-writing-prompt-exploring-the-ruins-of-the-future>

Concept Art Writing Prompt: Dawn of the Spider-Legged Volkswagens - <http://io9.com/5939805/concept-art-writing-prompt-dawn-of-the-spider-legged-volkswagens>

Concept Art Writing Prompt: A Giant Robot's Head Captured in War - <http://io9.com/5943546/concept-art-writing-prompt-a-giant-robots-head-captured-in-war>

Concept Art Writing Prompt: The Monster Hunter and his Chained-Up Quarry - <http://io9.com/5941580/concept-art-writing-prompt-the-monster-hunter-and-his-chained-up-quarry>

Concept Art Writing Prompt: The Lady and the Cyborg - <http://io9.com/5937800/concept-art-writing-prompt-the-lady-and-the-cyborg>

Concept Art Writing Prompt: The Creature He Brought into the Waiting Room - <http://io9.com/5935908/concept-art-writing-prompt-the-creature-he-brought-into-the-waiting-room>

Concept Art Writing Prompt: The Door at the End - <http://io9.com/5933872/concept-art-writing-prompt-the-door-at-the-end>

<http://io9.com/5931807/concept-art-writing-prompt-the-alien-who-came-to-the-birthday-party>

Concept Art Writing Prompt: The Alien Who Came to the Birthday Party - <http://io9.com/5931807/concept-art-writing-prompt-the-alien-who-came-to-the-birthday-party>

Concept Art Writing Prompt: A Visit to the Mall of the Future - <http://io9.com/5929797/concept-art-writing-prompt-a-visit-to-the-mall-of-the-future>

Concept Art Writing Prompt: The Skeleton of the Cyborg Astronaut - <http://io9.com/5927956/concept-art-writing-prompt-the-skeleton-of-the-cyborg-astronaut>

Concept Art Writing Prompt: The Monstrous Passengers of the Night Train - <http://io9.com/5924135/concept-art-writing-prompt-the-monstrous-passengers-of-the-night-train>

Concept Art Writing Prompt: The Down-and-Out Lives of Homeless Robots - <http://io9.com/5922567/concept-art-writing-prompt-the-down-and-out-lives-of-homeless-robots>

Concept Art Writing Prompt: Human Emotions Bottled as Drugs - <http://io9.com/5920731/concept-art-writing-prompt-human-emotions-bottled-as-drugs>

Concept Art Writing Prompt: A Spaceship Makes a Late-Night Pitstop - <http://io9.com/5918929/concept-art-writing-prompt-a-spaceship-makes-a-late-night-pitstop>

Concept Art Writing Prompt: Space Dinosaurs! - <http://io9.com/5917065/concept-art-writing-prompt-space-dinosaurs>

Concept Art Writing Prompt: Jellyfish Sentinels Explore Deep Space - <http://io9.com/5915135/concept-art-writing-prompt-jellyfish-sentinels-explore-deep-space>

Concept Art Writing Prompt: The City Made of Gears - <http://io9.com/5913501/concept-art-writing-prompt-the-city-made-of-gears>

Concept Art Writing Prompt: A Shopping Trip at the Body Parts Store - <http://io9.com/5911693/concept-art-writing-prompt-a-shopping-trip-at-the-body-parts-store>

Concept Art Writing Prompt: The Girl Who Kept Her Heart in a Jar - <http://io9.com/5908790/concept-art-writing-prompt-the-girl-who-kept-her-heart-in-a-jar>

Concept Art Writing Prompt: A Lonely Child on the Planet of Robots -  
<http://io9.com/5907815/concept-art-writing-prompt-a-lonely-child-on-the-planet-of-robots>

Concept Art Writing Prompt: Family Portrait with a Tentacle-Faced Child -  
<http://io9.com/5905934/concept-art-writing-prompt-family-portrait-with-a-tentacle-faced-child>

Concept Art Writing Prompt: Well-dressed astronauts take to the streets -  
<http://io9.com/5903893/concept-art-writing-prompt-well-dressed-astronauts-take-to-the-streets>

Concept Art Writing Prompt: Hunting the Transdimensional Whale - <http://io9.com/5901954/concept-art-writing-prompt-hunting-the-transdimensional-whale>

Concept Art Writing Prompt: A robot unmasked at a fancy dress ball -  
<http://io9.com/5899977/concept-art-writing-prompt-a-robot-unmasked-at-a-fancy-dress-ball>

Concept Art Writing Prompt: The Glamorous Astronaut - <http://io9.com/5898020/concept-art-writing-prompt-the-glamorous-astronaut>

Concept Art Writing Prompt: The Merry-Go-Round at the Top of the World -  
<http://io9.com/5896078/concept-art-writing-prompt-the-merry-go-round-at-the-top-of-the-world>

Concept Art Writing Prompt: Repo'ed Man - <http://io9.com/5894078/concept-art-writing-prompt-repoed-man>

Concept Art Writing Prompt: Journey beneath the seas in an ostrich submarine -  
<http://io9.com/5892162/concept-art-writing-prompt-journey-beneath-the-seas-in-the-ostridge-submersible>

Concept Art Writing Prompt: Me and My Carpet Monster - <http://io9.com/5890197/concept-art-writing-prompt-me-and-my-carpet-monster>

Concept Art Writing Prompt: Creepy little girl goes fishing for monsters -  
<http://io9.com/5888243/concept-art-writing-prompt-creepy-little-girl-goes-fishing-for-monsters>

Concept Art Writing Prompt: Battle on the Zombie Playground - <http://io9.com/5886235/concept-art-writing-prompt-battle-on-the-zombie-playground>

Concept Art Writing Prompt: Saturday Night at the Edge of the World -  
<http://io9.com/5884246/concept-art-writing-prompt-saturday-night-at-the-edge-of-the-world>

Concept Art Writing Prompt: A submarine decays in the middle of the desert -  
<http://io9.com/5882263/concept-art-writing-prompt-a-submarine-decays-in-the-middle-of-the-desert>

Concept Art Writing Prompt: Gentleman Godzilla goes out for a stroll -  
<http://io9.com/5880133/concept-art-writing-prompt-gentleman-godzilla-goes-out-for-a-stroll>

Concept Art Writing Prompt: Car trouble in the Jell-O fields - <http://io9.com/5878093/concept-art-writing-prompt-car-trouble-in-the-jell-o-fields>

Concept Art Writing Prompt: A brain in a jar basks in the warm glow of monitors -  
<http://io9.com/5876140/concept-art-writing-prompt-a-brain-in-a-jar-sits-in-the-warm-glow-of-monitors>

- Experiment with storytelling

Join us in a bold new experiment with storytelling - <http://io9.com/5936688/join-us-in-a-bold-new-experiment-with-storytelling>

Join us in a bold new experiment with storytelling — Voting, Round 1 - <http://io9.com/5941229/join-us-in-a-bold-new-experiment-with-storytelling----voting-round-1>

A Bold New Experiment In Storytelling — Voting, Round 2 - <http://io9.com/5951073/a-bold-new-experiment-in-storytelling----voting-round-2>

- The Man Who Stole the World

The Man Who Stole the World, Part I - <http://io9.com/5958311/the-man-who-stole-the-world-part-i>

The Man Who Stole the World, Part II - <http://io9.com/5958313/the-man-who-stole-the-world-part-ii>

"The Man Who Stole the World," the Final Chapter — Written by You! - <http://io9.com/5958316/finish-writing-this-story-about-a-man-who-stole-the-world>

How Should This Story End? Your Vote Will Determine Our Characters' Fates! -  
<http://io9.com/5963510/how-should-this-short-story-end-your-vote-will-determine-our-characters-fates>

- The Tale of Stealing a Planet-Sized Spaceship

Help Us Write the Second Chapter in This Tale of Stealing a Planet-Sized Spaceship -  
<http://io9.com/5946497/help-us-write-the-second-chapter-in-this-tale-of-stealing-a-planet-sized-spaceship>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anders, Charlie Jane: This Novel Has Won Raves For Its Worldbuilding, And You Can See Why. - City of Stairs by Robert Jackson Bennett has been getting lots of buzz lately, including praise for its layered, intense worldbuilding. This is a novel about a society that's forbidden to speak of the dead old gods... who might not be dead after all. We've got an exclusive excerpt, so you can check it out for yourself! In: io9. We come from the Future v. 16. September 2014 - Quelle: [http://io9.com/this-novel-has-won-raves-for-its-worldbuilding-and-you-1635991616?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-novel-has-won-raves-for-its-worldbuilding-and-you-1635991616?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)
- Any: Top Ten Most Unique Books I've Read. In: On Starships and Dragonwings v. 8. April 2014 - Quelle: <http://www.onstarshipsanddragonwings.com/2014/04/08/top-ten-unique-books-ive-read/>
- Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): Alice im Wunderland. Aus dem Englischen und Nachwort von Christian Enzensberger. Mit Illustrationen von Lisbeth Zwerger. Zürich 2007 (Zuerst: 1865).
- Dowd, Tom u.a.: Storytelling across worlds. Transmedia for creatives and producers [... Preface Part 1 One Story - Chapter 2 Worldbuilding and Key Story Elements - Chapter 3 Storytelling and Narrative Continuity - Part 2 Many Media - Chapter 4 Motion Pictures and Visual Storytelling - Chapter 5 Television and Serialized Storytelling - Chapter 6 Video Games and Interactive Storytelling - Chapter 7 Other Forms of Storytelling - Chapter 8 Choosing Properties and Forms - Part 3 Managing the Story - Chapter 9 Managing the Transmedia Property - Chapter 10 The Transmedia Intellectual Property Bible - Part 4 End Matters - Chapter 11 Wrap Up - APPENDIX A Motion Picture Platform Bible - APPENDIX B Television Platform Bible - APPENDIX C Video Game Platform Bible - APPENDIX D Platform Bibles for Other Forms of Storytelling - APPENDIX E Sample Trademark Licensing Agreement - APPENDIX F - The Producer's Guild of America "Code of Credits" Definition of Transmedia Producer - APPENDIX G - Suggested Readings.]. Mit Beiträgen von Tom Dowd u.a. Oxford 2013.
- Freund, Wieland: Die längste Geschichte der Welt. Science-Fiction-Autor Andreas Eschbach über 2500 Bände "Perry Rhodan" und das Universum des Serien-Helden. Ein Gespräch. In: Die Welt online v. 17. Juli 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/article4135868/Die-laengste-Geschichte-der-Welt.html>
- Liguore, Hunter: World Building for Writers Through Map Making. - Writers are creative animals. We like to jump right in when we get a new idea without taking proper steps to consider what the new world looks like. One way to get to the typing faster is to create a map. When we visually see what the story location looks like on paper, we can begin to identify what's missing. - Let's say you're writing a story about a family that lives on a farm in the late 1800s. (Think O Pioneers by Willa Cather.) Your main character works in town, two miles from the farm. If you were to make a map, you would immediately mark these two locations. But what else is there? What surrounds the farm? What might your character encounter on that two mile journey? Some questions you might ask yourself are ... In: Amazing Stories v. 15. Mai 2014 - Quelle:

Wallace, Daniel: Batman, Die Welt des dunklen Ritters (Batman: The World of The Dark Knight, dt.) - Comics, Filme, Schurken & Helden [... Batman, alias Bruce Wayne, ist als Comic- und Filmfigur seit über 70 Jahren populär wie kaum ein anderer Superheld. Pünktlich zum Kinostart von "The Dark Knight Rises" in 3D am 20. Juli 2012 erscheint das ultimative Batman-Nachschlagewerk mit allen Infos, die Fans brauchen. Spektakuläre Comic-Bilder und spannende Texte präsentieren die Helden und Schurken der Batman-Saga - seine größten Heldentaten, seine ärgsten Feinde, seine cleversten Waffen und Gadgets. Aber auch unabhängig vom Film macht Batman - Die Welt des dunklen Ritters Spaß, denn das Bildmaterial stammt überwiegend aus den klassischen und aktuellen Comics. ...] Aus dem Englischen von Joachim Körber. München 2012.

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) –

Sprache und Bild –

Illustration -

Concept Art und

Concept Design –

Variante II:

*Worldbuilding* und

Story Bible

für Film, Games etc.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Concept Art und Worldbuilding Storywelten und Storyworld Bible

\* \* \*

Erzählwelten sind Spielplätze, Umwelten in denen Geschichten stattfinden können.

\* \* \*

„Medien-Lexikon: Erzählwelten

Ein neuer Begriff in der Medienproduktion ist die Erzählwelt (auch Storywelt genannt). Erzählwelten sind breit angelegte narrative Rahmen, in denen fiktionale, dokumentarische oder auch journalistische Geschichten bzw. Angebote stattfinden können. Sie können viele verschiedene Blickwinkel, Figuren und Plots umfassen und einer Vielzahl an Medien und Plattformen bedienen (siehe auch: Transmedia).

Die griechische Mythologie, die Grimmschen Märchen, Religionen, politische Ideologien, große gesellschaftliche Ereignisse, Sportevents und Marken bilden Erzählwelten, die uns begleiten und die wir manchmal sehr intensiv erleben können.

Erzählwelten sind die Grundlage für storybasierte Wertschöpfung in den digitalen Medien. Jeder Autor, jede Autorin erschafft Storywelten – nur wird das „Weltenbauen“ meist als impliziter, beiläufiger Bestandteil des Schreibprozesses betrieben und fällt das Endprodukt, die fertige Geschichte, meist mit der Erzählwelt zusammen und erschöpft diese auch.

Zwei Faktoren bedingen, dass die Gestaltung von Erzählwelten immer wichtiger, ja mittlerweile als eigener Geschäftszweig betrieben wird. Auf Anbieterseite suchen Produzenten unter Druck der Medienkonvergenz nach neuen Auswertungsmöglichkeiten. Die Aufmerksamkeit des Publikums ist zunehmend fragmentiert und immer schwerer einzufangen, sodass man mit einer Geschichte auf allen Kanälen präsent sein muss. Auf Abnehmerseite besteht zugleich ein starker Wunsch nach Immersion und Partizipation. Die Mediennutzer wollen sich interaktiv, sozial, mobil und kreativ mit Erzählungen auseinandersetzen können.

Erzählwelten machen es möglich, diese komplexen Anforderungen erfolgreich zu meistern. Damit verschiedene Teams eine Erzählwelt in unterschiedlichen Formen und Formaten deklinieren können, wird eine Weltenbibel (Storyworld Bible) geschrieben: ein Nachschlagewerk, das alle Besonderheiten der Welt und ihre

Bewohner definiert und auf das alle Beteiligten zurückgreifen müssen. Die Assassin's Creed Encyclopedia ist ein Beispiel einer solchen Weltenbibel.

Die Auswertung von Erzählwelten verfolgt eine „fraktale“ Logik. Alle Derivate verkörpern die gleichen Kernelemente – Thema, Konzept, Genre, Setting – wie unterschiedlich sie in ihrer weiteren Ausprägung sonst auch sein mögen.

Eine Erzählwelt besteht aus sechs Bestandteilen: Thema, Konzept, Setting, Genre, Bewohner und Konflikt.

Das Thema ist die zentrale zu vermittelnde Idee. Es ist der tiefer liegende, emotionale Kern der Erzählwelt, der eine Verbindung zwischen Medium und Rezipient schaffen soll. Oft lässt sich das Thema erst im Laufe des Schaffensprozesses klar benennen. Je nach Thema unterscheidet man mythische Welten, in denen die großen Fragen des Lebens verhandelt werden (Star Wars: der Kampf von Gut gegen Böse), allegorische Welten, in denen es um komplexe, aber dennoch beschränkte Themen geht (Twilight: die Liebe zwischen Mensch und Vampir) und archetypische Welten, die mit einfachen Konflikten, leicht erkennbaren Figuren und simplen Thesen arbeiten (Angry Birds: vogelfeindliche Schweine besiegen). Je universeller das Thema, desto unerschöpflicher die Erzählwelt.

Das Konzept nennt man das, was eine Erzählwelt besonders oder überhaupt erst möglich macht. Das kann ein auslösendes Ereignis oder eine Urkatastrophe sein. „Was wäre wenn...?“ Wenn Menschen Dinosaurier klonen könnten? (Jurassic Park). Wenn ein Flugzeug auf eine geheimnisvolle Insel abstürzen würde? (Lost). Das Setting verankert die Erzählwelt in Zeit und Raum. Wann und wo findet das Geschehen statt? Ist die Welt in der Vergangenheit angesiedelt (Assassin's Creed), in der Gegenwart (James Bond) oder in der Zukunft (Matrix)? Spielt sie auf bekanntem Terrain (Grand Theft Auto) oder in einer Fantasiewelt (Herr der Ringe), oder im Weltall (Star Trek)?

Das Genre umfasst alle inhaltlichen, dramaturgischen und/oder stilistischen Konventionen, welche die Erwartungshaltung und das besondere Vergnügen der Mediennutzer bestimmen. Jedes Genre ist denkbar, nur muss es, wenn einmal festgelegt, in allen Auspielungen konsequent angewandt werden.

Thema, Konzept, Setting und Genre sind die unverrückbaren Konstanten einer Storywelt.

Die Bewohner sind Gruppen von Menschen oder sonstige Wesen (Vampire, Fische, Säbelzahn tiger usw.), aus denen Figuren und Figurenkonstellationen für die einzelnen Geschichten hervorgehen können. Durch sie wird die Welt emotional erfahrbar. Die Bewohner bilden kleinere oder größere gesellschaftliche Strukturen, die mit einander in Konflikt sein können.

Unter Konflikt versteht man in Bezug auf Erzählwelten grundlegende Polaritäten, die zwar nach Ausgleich und Harmonie streben, auf

dem Weg dorthin aber Zündstoff für unzählige Auswertungen liefern können. Diese Gegensätze sollten auf drei Ebenen angelegt sein:

- (a) die emotionale, persönliche Ebene (wie in Star Wars der Streit zwischen Luke Skywalker und Darth Vader), die auch die direkte Umwelt der Figuren einschließt;
- (b) die rationale bzw. institutionelle Ebene (die Rebellen gegen das Imperium), wobei kulturelle, politische oder wirtschaftliche Interessen auf dem Spiel stehen; und
- (c) die spirituelle, ideologische Ebene (der Jedi-Orden versus den Sith-Orden), auf der es um übergreifende philosophische, religiöse bzw. zivilisatorische Konzepte geht.

Diese Antagonismen sind die Story Seeds. Aus ihnen gehen die Konflikte der einzelnen Plots bzw. Auswertungen hervor.

Die Weltenbibel umfasst neben den o.g. Elementen das Regelwerk der Erzählwelt („Logos“: Naturgesetze, Gesellschaftliche Gesetze, Stand der Technik und Wissenschaft; „Mythos“: Philosophie, Werte, Ethik und Moral), Figurenbeschreibungen, eine Timeline mit den wichtigsten Ereignissen sowie Angaben zur Geographie.

Auch das Design (Look & Feel; visuelle oder auditive Markenzeichen) gehört zur Storyworld Bible, denn je größer die Anzahl an Medien und Plattformen, desto wichtiger die Wiedererkennbarkeit einer Erzählwelt.

(Egbert van Wyngaarden, Author und Storytelling Consultant bei Transmedia Desk – „Medien-Lexikon: Erzählwelten“)

\* \* \*

Und das Folgende nach den wertvollen Ausführungen von Jörg Ihle (Director for Storyworlds & Transmedia) von der Filmakademie Ludwigsburg (hier: Jörg Ihle - „Storywelten - Das Erschaffen von Welten für Film, Games, Toys und Transmedia“ - Medientage München - Januar 2014) ...

Welten bauen ist ein spielerischer Prozess, aber er hat Regeln und es gilt dabei einiges zu beachten ...

Spektrum der Storywelten:

Von sehr einfachen „Archetypischen Welten“ (Arcade Games) über „Allegorische Welten“ (Jurassic Park, Twilight) bis hin zu hochkomplexen „Mythischen Storywelten“ (Star Wars, Harry Potter, Herr der Ringe)

\* \* \*

Wie baue ich eine Welt?

Zunächst fünf Elemente ...

- Setting (Zeit u. Raum),
- Bewohner/ Existents (ungleich: Charaktere, aber das sind für die Welt signifikante Figuren, Wesen, Gegenstände, an die man als User emotional anknüpfen kann),
- Genre,
- Regeln/ Rules (Gesetze/ Laws and Themen/ Themes - Laws beschreiben Naturgesetze oder Magie – Themen beschreiben Moral, Glauben, Politik und Ethik)
- Konzept/ Concept (z.B. Key-Event, Schlüsselereignisse, die Welten definieren, vgl. das Klonen von Dinosauriern in „Jurassic Park“ oder der Biss einer radioaktiven Spinne in „Spiderman“ – High Concept und „The Big What If“ - „Orbitale Anziehungskraft“ D.h. wie viele neue Geschichten lassen sich in einer Welt erzählen? Was erschöpft die Welt, was reizt sie aus? Wie lässt eine Welt sich erweitern? Was lässt sie zu, was nicht? – vgl. Jurassic Park vs. Star Wars)

Und daraus entwickelt sich ein:

- Konflikt/ Conflict u./od. Zusammenspiel von Polaritäten (Yin und Yang), eine Welt in Ungleichgewicht und Balance

Konflikte können

- (emotional) durch Persönlichkeiten und Umwelt
- (rational) kulturell, politisch und wirtschaftlich
- ideologisch und spirituell  
motiviert werden

Wenn Fußball eine Spielwelt wäre ...

- emotional ... funktionieren einzelne Spieler (in Vergleich od. Duell oder Zusammenarbeit)
- rational ... funktionieren Vereine
- ideologisch wäre dagegen der Konflikt Leidenschaft vs. Geld/ Macht

Entscheidend bei der Ausarbeitung einer Welt ist Kontinuität (Regelbrüche führen zu Frustration).

Wie erschaffe ich ein Universum?

Mit Hilfe einer Story Bible, die Welten-Bibel (offene Dokumente und Work in Progress, Interaktionsspielräume), d.i.

Fünf Elemente (s.o.) plus Konflikt

(Innerhalb dieser sechs Teile ist das Konzept der Schlüssel und die beste Möglichkeit, ein Worldbuilding auch anderen zu vermitteln)

1.) Konzept/ Concept, Genre, Setting ...

2.) Backstory mit grundsätzlichen Konflikten (Kosmologie, Genesis)

3.) Charakterbögen (inkl. Analogien – „erinnert an ...“, Visualisierung, Stimme, emotionale Anknüpfungsmöglichkeiten)

4.) Landkarten/ Maps (und ihre Bevölkerung)

5.) Zeitablauf/ Timeline (Schlüsselereignisse, „Get your history in order“, Timelines haben oft verschiedene Parameter – vgl. Infografiken, wie entwickeln sich Charaktere in Geschichts-Strängen)

6.) Regeln/ Rules (ein Regelheft nach Laws (Logos) und Themen (Mythos))

Wichtig:

... immer so wenig wie möglich, so viel wie nötig schreiben – keine endlosen Datenmengen (sondern ganz präzise Kontexte und Notwendigkeiten)

Intentionen/ Intentions

Für wen ist diese Welt gebaut?

Wie lebendig ist sie?

Demographie, Geschlecht, Medien, Partizipation?

Fernseh-Serien, ARGs (Alternative-Reality Games)

Conventions, Auswertung ...

Reverse Engineering (aus kleinen Geschichten, Büchern, Computerspielen lassen sich Welten und abstrakte Elemente extrahieren und daraus lässt sich Neues machen – aber: nicht selten folgen Rechte-Probleme)

Hybride Welten – Fusionen entwickeln neue Welten (The Muppets Show und Indiana Jones, Star Wars Lego)

Warum Storywelten immer wichtiger werden?

Der große Gedanke: Trans Media.

(ungleich: Crossmedia, Franchise ... Crossmedia – eine Geschichte, verschiedene Formate

Franchising – z.B. Computerspiele, Bücher, Comic als Abklatsch eines Films

Transmedia – eine Welt, verschiedene relativ eigenständige, aber interagierende Geschichten in verschiedenen Formaten => mehr Erlebnis, Bausteine, quasi Weltenteile lassen sich wie in einem Puzzle zusammensetzen und die Summe ergibt mehr als die Einzelteile, ein erfüllenderes Erlebnis)

Beispiele für Storywelten in Transmedia:

„Matrix“ und „Animatrix“ –

„Star Wars Filme“ und die TV Serie „The Clone Wars“

„Assassins Creed“ als transmediales Erlebnis in Spielen, Büchern, Filmen ...

Im Zentrum:  
Die Storywelt  
... außen herum:  
die Formate,  
die einzelnen Geschichten,  
in verschiedenen Medien ...

\* \* \*

Von der Wahrscheinlichkeit merkwürdiger Mischwesen ...

The Macrauchaneia was a prehistoric mammal with a llama's neck, rhino feet, a horse's body, and a tapir-like trunk - and scientists have been trying to figure out what it actually is since 1834. New technology shows it did share a common ancestor with horses, rhinos, and tapirs, but its lineage split off 60 million years ago, and it ended up being a really weird hybrid of other weird hybrids

\* \* \*

Das Schnabeltier - The scientists who first discovered the platypus thought it was fake. Although indigenous Aboriginal people already knew of the creature, European scientists assumed an egg-laying, duck-billed, beaver-tailed, otter-footed, venomous mammal had to be an elaborate hoax. (Did you know)

\* \* \*

Graf Zahl – der Vampir aus der Sesamstraße

„Count von Count's love of numbers isn't just a quirky character trait—in traditional vampire folklore, the bloodsuckers have arithmomania, a compulsion to count.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Dimensionslochraum, der: - Es ist eigentlich ganz einfach sich einen Quadratmeter des Dimensionslochraumes vorzustellen, vorausgesetzt man hat mindestens sieben Gehirne:  
Stellen Sie sich einfach einen Zug vor, der mit einer Kerze auf dem Dach durch ein Schwarzes Loch fährt, während Sie selbst mit einer Kerze auf dem Kopf auf einem Glockenturm auf dem Mars stehen und eine Uhr aufziehen, die genau einen Quadratmeter groß ist, und ein Uhu, der übrigens auch eine Kerze auf dem Kopf trägt, in

entgegengesetzter Richtung zum Zug und mit Lichtgeschwindigkeit durch einen Tunnel fliegt, welcher gerade von einem anderen schwarzen Loch verschluckt wird, das ebenfalls eine Kerze auf dem Kopf trägt [sofern Sie sich ein schwarzes Loch mit einer Kerze auf dem Kopf vorstellen können, dazu benötigen Sie mindestens vier Gehirne]. Verbinden Sie die vier Punkte an denen die Kerzen brennen, mit einem Buntstift, und Sie haben einen Quadratmeter des Dimensionslohraums. Auf der Uhr können Sie übrigens nachsehen, wie spät es auf dem Mars ist, sogar im Dunkeln, denn Sie haben ja eine Kerze auf dem Kopf.“

(Walter Moers – „Die 13 ½ Leben des Kapitän Blaubär“ – nach einem Hinweis von Joshua Aaron Perlbach – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

Sehr befremdlicher Gedanke ... als Teil eines Worldbuildings – hier: von Toy Story ...

„If a toy from „Toy Story“ died, the kids wouldn't know, and the other toys would have to watch the kids play with their corpses.“ (via Reddit)

\* \* \*

„'Ja, aber glauben Sie denn wirklich, Herr Professor', fragte Peter, 'andere Welten sind überall zu finden, und einfach nur so um die Ecke herum?'

'Nichts ist wahrscheinlicher', antwortete der Professor. Er nahm seine Brille von der Nase und putzte sie sorgfältig. Dabei murmelte er: 'Ich frage mich wirklich, was sie ihnen eigentlich auf den Schulen beibringen.'“ (C. S. Lewis – „Die Chroniken von Narnia - Der König von Narnia“)

\* \* \*

1973 veröffentlichte Robert Silverberg eine sehr kurze Kurzgeschichte mit dem Titel „Zeit der Mutanten“ [„The Mutant Season“], in der Mutanten seit Jahren in einer Art geheimen Parallelgesellschaft zwischen ganz normalen Menschen lebten. Jahre später fragte Silverbergs Freund Byron Preiss, ob er nicht Lust habe, diese Story gemeinsam mit seiner Frau Karen Haber auszubauen, vielleicht sogar zu einer ganzen Romanserie. Silverberg las die Geschichte noch einmal und erkannte, dass er darin eine komplette Gesellschaft angerissen und sie dann wieder vergessen hatte – und sagte zu.

\* \* \*

„Ich sah Jeff VanderMeers Buch „Annihilation“ vor einigen Jahren auf dem Tisch einer Freundin liegen. Sie arbeitete als Lektorin bei einem Buchverlag und was sie las, war immer von großem Interesse für mich. Annihilation war jedoch schwer zu fassen. Ich las den Klappentext und war gleichermaßen interessiert und verwirrt. Aber auch meine Freundin konnte mir die subtil und vage erzählte Geschichte über ein Expertenteam, das in eine mysteriöse Area X vordringt, nur so halb zusammenfassen. In diesem plötzlich aufgetauchten und abgeschottetem Gebiet nahe der Nordwestküste Floridas werden die physikalischen Gesetze auf den Kopf gestellt. Menschen, die in das Gebiet vordringen, kehren nicht zurück. [...]

Als sich dann mein Lieblingsfilmmensch Alex Garland mit dem Stoff auseinandersetzen wollte, mied ich das Buch und die ganze Diskussion um die Southern Reach Trilogie (Annihilation ist der erste Teil) komplett. [...] Es ist schwer, etwas zu kreieren, das tatsächlich von Aliens stammen könnte, aber Garland und seinem Team scheint es gelungen. Ich liebe diese violett-grünen Töne sowie diese kristallinen Strukturen. Spooky shit.“ (Sascha – „Teaser zu ANNIHILATION von Sci-Fi Gott Alex Garland“)

\* \* \*

„Today, to procrastinate writing, I made a map of the political hierarchy in one of my fantasy realms.  
I take not working to a whole new level.“ (unfocused-notwriter - aus dem tumblr „We should all be writing but here we are“)

\* \* \*

„And I'm dreaming 'bout times, times that are gone  
Times when I lived alone in my own land called ochrasy  
That place was everything to me  
The world I made it up you see  
It's all there in my fantasy  
And I believe it“  
(Mando Diao – „Ochrasy“. Ein Song)

\* \* \*

„Suppose ... suppose we have only dreamed and made up these things like sun, sky, stars, and moon, and Aslan himself. In that case, it seems to me that the made-up things are a good deal better than the real ones. And if this black pits of a kingdom is the best you

can make, then it's a poor world. And we four can make a dream world to lick your real one hollow." (C.S. Lewis – „The Silver Chair“)

\* \* \*

Verschiedene „Welten“ ...

Assassin's Creed (Ubisoft)  
Avengers (Marvel)  
Batman (DC)  
Die Kultur (von Iain Banks)  
Die Scheibenwelt-Romane (Terry Pratchett)  
Entenhausen (Walt Disney)  
Guardians of the Galaxy (Marvel)  
Harry Potter (Joanne K. Rowling)  
Lord of the Rings (J.R.R. Tolkien)  
Narnia (C.S. Lewis)  
Ringwelt (Larry Niven)  
South Park (Trey Parker und Matt Stone)  
Star Trek (Gene Roddenberry)  
Star Wars (George Lucas)  
Super Mario Bros. (Jump-'n'-Run-Videospiel des japanischen Unternehmens Nintendo.)  
Superman (DC)  
The Simpsons (Matt Groening)  
Warhammer 40.000 (auch Warhammer 40,000, Warhammer 40k, WH40k oder einfach nur 40k) ist ein Tabletop-Spiel der Firma Games Workshop.  
WoW - World of Warcraft (Massively Multiplayer Online Role-Playing Game (engl. Massen-Mehrspieler-Online-Rollenspiel; MMORPG abgekürzt) des US-amerikanischen Spielentwicklers Blizzard Entertainment.)  
Wunderland (Lewis Carroll)  
etc.etc. etc.

„Auf seiner Stirn müssen ohnehin alle Welten stehen, die er geschaffen, samt den künftigen Weltteilen - Köstlich muß er aussehen.“ (Jean Paul – „Dr. Katzenbergers Badereise“)

\* \* \*

„Ich mag Welten eigentlich lieber als Geschichten.“ (Marcel und Denis vom Metagamer Podcast – „SPA016 – „Die U-Bahn durch die Scheiße Richtung Weltuntergang“ - Wichtelfolge - Dmitry Glukhovsky – „Metro 2033““)

„For anyone who has followed the film and television business in the last few years, they know one thing is true: mega-franchises are king. Right now, every studio is looking for its own version of Marvel's universe. But Paramount has one sitting right under its nose, and it's called Star Trek.“ (Mark A. Altman – „How To Turn Star Trek Into The Next Marvel Movie Universe“)

\* \* \*

„We went to you for questions about world building, and you had some really good ones. The questions are listed below ...  
Has there ever been a piece of world building that you didn't include, and regretted not including?  
How do you remain consistent?  
How do you decide between writing a secondary world fantasy, and creating an historical fantasy?  
Can you avoid cultural appropriation while still using elements inspired by other cultures?  
(This one is getting a can of worms: there's an entire episode on cultural appropriation coming up)  
What's the minimum amount of world building required?“ (Howard Tayler – „Writing Excuses 10.21: Q&A on World Building“)

\* \* \*

Die Scheibenwelt/ Discworld - Many writers are excellent world builders; it's sort of a requirement in good fantasy literature. Terry Pratchett, however, ranks among the best. Discworld is engrossingly sprawling and feels real — just like in our world, there are laws governing Discworld that make it feel less like pure fantasy and more like a land we all missed out on being born in through sheer chance.“ (Kaye Toal)

\* \* \*

„Fantasy lebt davon, dass die Autoren auch in ihrer erschaffenen Welt leben. Das Entscheidende ist für mich beim Schreiben immer, Zugang zu dieser Welt zu haben. Wenn das gelingt, gelingt auch das Schreiben.“ (Daniel Illger – im Blog „Bücherstadt Kurier“)

\* \* \*

## LINKS

Tarantino's Cinematic Universe - Wirklich neu ist es jetzt nicht, dass Regisseur Quentin Tarantino eine Gewisse Welt gestrickt hat, in der eigentlich all seine Filme irgendwie spielen. Aber Beyond the Frame hat das durchaus nett zusammen gefasst und erläutert uns „Tarantino's Cinematic Universe“. Wem das also alles neu ist – nehmt euch neun Minuten und schaut danach am besten noch einmal alle Filme. Hintereinander! – Oktober 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=ls3bqg1NQ\\_s](https://www.youtube.com/watch?v=ls3bqg1NQ_s)

6 Minuten vor der Apokalypse. Wundertolle Timelapse-Zeichnung und Colorierung - 6 Minutes Avant L'Apocalypse heißt dieses beeindruckende Werk an detailverliebter Zeichnung, dass der Franzose Vincent Perriot aufs Papier zaubert. Eine fantastische SciFi-Welt, wobei mir nicht nur sein „wellig-flexibler“ Zeichenstil gefällt, sondern vor allem, dass wir auch die Einfärbung im Timelapse-Video zu sehen bekommen. Und natürlich dauert die Entstehung des Bildes im Zeitraffer ziemlich genau sechs Minuten. – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/6-minuten-vor-der-apokalypse/> [vgl. <http://vincent.perriot.over-blog.com/2016/07/6-minutes-avant-l-apocalypse-videodraw.html> ...]

DLF Wissenschaft: Spekulative Biologie - Zwischen Fantasie und Leben: „Tiere und ganze Planeten erfinden, die existieren könnten. Damit beschäftigen sich Künstler und Wissenschaftler, Autoren und Filmemacher. Manchmal holt die Realität ihre Fantasien tatsächlich ein.“ – Juli 2016 - [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/06/12/dlf\\_20160612\\_1630\\_2400c24a.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/06/12/dlf_20160612_1630_2400c24a.mp3)

Imaginary Worlds – „IMAGINARY WORLDS IS A BI-WEEKLY PODCAST HOSTED BY ERIC MOLINSKY ABOUT SCIENCE FICTION AND OTHER FANTASY GENRES -- HOW WE CREATE THEM AND WHY WE SUSPEND OUR DISBELIEF.“ [... Themen u.a. „Economics of Thrones and Starships“ – „Politics of Thrones“ - „Becoming Godzilla“ – „When Cthulhu Calls“ – „Dracula From Nebraska“ etc. etc. etc.] – April 2016 - <http://www.imaginaryworldspodcast.org/> [vgl. <https://soundcloud.com/emolinsky> ...]

292. Fantasy and Worldbuilding w/ Helen Lowe, Kate Elliott and Courtney Schafer. Helen Lowe, Kate Elliott and Courtney Schafer joins Paul in a special discussion of what makes their fantasy novels tick, from worldbuilding, language, style and much more. – März 2016 - <http://skiffyandfantasy.com/2016/03/14/292fantasy/>

Fiktive Welten - Der lesenswerte NETzWorking-Blogpost „Buch 2.0 – Weltenbauen“ widmet sich fiktiven Welten, und was Bibliotheken dazu beitragen können: „Bibliotheken können auf ihrer Website, Blog oder in den Sozialen Medien auf vorhandene Foren, Wikis etc. zu Parallelwelten hinweisen. Im Internet finden sich zahlreiche Listen, Rankings und Top Ten-Listen fiktiver Figuren, Orte und Persönlichkeiten aus Literatur, Filmen und digitalen Spielen. Wikis, die die kompletten Star-Wars-Galaxien abbilden oder Tolkiens „Herr der Ringe“ wissenschaftsgleich aufbereiten. [...] Bibliotheken können Ihre Nutzer außerdem einladen, gemeinsam an der Welt einer Lektüre zu „bauen“ und zusammen kreativ weiterentwickeln. Dies ist entweder virtuell möglich – die Ergebnisse können dann online in einem Wiki, auf einer Website etc. präsentiert werden – oder traditionell mit Schere, Stift, Papier. Auch hier ist eine Ausstellungen mit den geschaffenen Werken möglich.“ – März 2016 - <https://networking.wordpress.com/2016/03/14/buch-2-0-weltenbauen-2/>

Worldbuilding/ Sprache und Schrift - Hübsche Sammlung fiktionaler Alphabete, vor allem aus den Tolkien- und Star Trek-Universen. (via Bitcraftlab) - Februar 2016 - <http://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm>

Worldbuilding/ Urheberrecht - Is there any way to truly protect an idea? This is more of a meta question, but I think it pertains to the subject of worldbuilding in a very important way. - Legally speaking, is there any true way to protect an idea? If someone were to put together a wiki or imgur album detailing and describing their world, is there anything in place that protects the author and gives him/her "rights" to the ideas presented? – Januar 2016 - <http://worldbuilding.stackexchange.com/questions/31021/is-there-any-way-to-truly-protect-an-idea>

So zeichnete J.R.R. Tolkien die Welt des „Herrn der Ringe“ – Oktober 2015 - <https://www.wired.de/collection/life/art-lord-rings-ist-eine-sammlung-von-j-r-r-tolkiens-handgemalten-zeichnungen>

The Imagitron [... Schweden in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, eine ominöse „Flut“, Roboter und Aliens] - Oktober 2015 - <http://www.simonstalenhag.se/> [vgl. <http://www.simonstalenhag.se/bilderbig/kartan.jpg> ...]

Realise Minas Tirith „I Can't Stop Laughing At This \$3 Billion Lord of the Rings Indiegogo Campaign - There's fandom, there's madness, and there's total freaking insanity. A new Indiegogo campaign to actually build the fictional Middle Earth city of Minas Tirith from The Lord of the Rings is something beyond that. It's absolutely hilarious. - The campaign is hoping to raise £1.85 billion, which is roughly \$2.9 billion, in the next two months and if it do, they'd build Minas Tirith. That's the capitol city of Gondor, as made famous in Peter Jackson's Oscar-winning film, The Lord of the Rings: The Return of the King.“ – August 2015 - [http://io9.com/i-cant-stop-laughing-at-this-3-billion-lord-of-the-rin-1724002061?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/i-cant-stop-laughing-at-this-3-billion-lord-of-the-rin-1724002061?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.indiegogo.com/projects/realise-minas-tirith#/story> ...]

Writing Excuses 10.21: Q&A on World Building – We went to you for questions about world building, and you had some really good ones. The questions are listed below, and our answers are secreted within MP3 file. Has there ever been a piece of world building that you didn't include, and regretted not including? How do you remain consistent? How do you decide between writing a secondary world fantasy, and creating an historical fantasy? Can you avoid cultural appropriation while still using

elements inspired by other cultures? (This one is getting a can of worms: there's an entire episode on cultural appropriation coming up) What's the minimum amount of world building required? – Podcast – Mai 2015 - <http://www.writingexcuses.com/2015/05/24/writing-excuses-10-21-qa-on-world-building/>  
 A Song of Ice and Fire - Speculative world map - It may appear that work on my Animated Timeline Map project has stopped, but in fact a lot has been going on behind the scenes on two different fronts. First is a huge and complex spreadsheet which details the entire timeline of A Song of Ice and Fire. Work is ongoing with this monumental task but I hope to have the spreadsheet finished before the end of 2012. The second task I've been working on is to create a new map which incorporates both maps of Essos from A Dance With Dragons finished in the same art style as Tear's original Westeros map. I am happy to announce the map is now done. - April 2015 - <http://sermountaingoat.co.uk/map/index.php>

The World Building Media Lab - directed by award-winning designer and professor Alex McDowell RDI, defines an experiential, collaborative and interdisciplinary practice that integrates imagination and emergent technologies, creating new narratives from inception through iteration and prototyping, into multimedia making. - April 2015 - <http://worldbuilding.usc.edu/>

The New City Of Babel – „To an outside observer, the city of Babiru looked chaotic. But when the only direction a city can build is up, its inhabitants learn the history behind every single story. Concept art by Nivanh Chanthara from his project Babiru. - Chanthara is collaborating with Fred Rambaud on Babiru, which focuses on the survival of the people living in this apocalyptic future. The environments and character designs for Babiru are incredibly striking, and there are so many details packed into the world these two are creating. You can see what they have so far at the Babiru deviantART gallery, and you can see more of Chanthara's work on deviantART, ArtStation, and Carbonmade. — März 2015 – <http://babiru.deviantart.com/> - und - <https://artstation.com/artwork/babiru-02> [via [http://io9.com/the-new-city-of-babel-1694164179?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-new-city-of-babel-1694164179?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) – und - „Babiru 02“ is featured with permission and was spotted on [http://www.reddit.com/r/ImaginaryCityscapes/comments/30cxhu/babel\\_02\\_by\\_nivanh\\_chanthara/](http://www.reddit.com/r/ImaginaryCityscapes/comments/30cxhu/babel_02_by_nivanh_chanthara/) - und - <https://duster132.carbonmade.com/> ...]

The Lord of the Rings Mythology Explained – Dezember 2014 - <https://www.youtube.com/watch?v=YxgsxaFWWHQ>  
 Eine typische Worldbuilding-Frage (eine Frage nach der Physik) - ... – z.B. ... nach flachen oder hohlen Erden ...

What Would Life Be Like On A Flat Earth? - Earth is round, but that shouldn't keep us from speculating about the implications of a flat planet. - The latest episode of Vsauce is all about a hypothetically flat planet called Earth, and the very real people who believe in that planet's existence. It's a good one ... – Dezember 20124 - <https://www.youtube.com/watch?v=VNqNnUJVCVs>

Dig Deep With YouTube's Most Bizarre Hollow Earth Videos – Dezember 2014 - [http://io9.com/dig-deep-with-youtubes-most-bizarre-hollow-earth-videos-1668550850?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/dig-deep-with-youtubes-most-bizarre-hollow-earth-videos-1668550850?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Terry Pratchett: HisWorld. - The Salisbury Museum [ Saturday, September 16, 2017 to Saturday, January 13, 2018], The Estate of Sir Terry Pratchett and Paul Kidby present 'Terry Pratchett: HisWorld'. This is an exclusive major exhibition based on the extraordinary life of Sir Terry Pratchett, the creative genius behind the Discworld series. Follow his journey to becoming one of our best known and best loved writers. This unique exhibition will include artwork by the man himself and treasured items owned by Sir Terry which have never previously been on public display. Also featured will be over forty original illustrations by Paul Kidby, Sir Terry's artist of choice. – September 2017 - <http://salisburymuseum.org.uk/whats-on/exhibitions/terry-pratchett-hisworld>

Game of Thrones: Interactive Story Map of Westeros - Ser MountainGoat (knighted by George R.R. Martin) has created this amazing map of Westeros that shows the territories, houses and paths of characters by chapter or episode. Lots of spoilers however, so use with caution. – Juli 2017 - <https://quartermaster.info/>

Worldbuilding im Comic - DC - DC-Multiversum – Das DC-Multiversum ist ein Konzept des US-amerikanischen Comicverlags DC Comics, in dem es mehrere meist ähnliche Paralleluniversen gibt. [... u.a. Infinite Crisis] - Mai 2017 - <https://www.wikiwand.com/de/DC-Multiversum>

Worldbuilding im Comic – Marvel – The Marvel Universe - The Marvel Universe Wiki is a dynamic, community-driven encyclopedia of all things Marvel. It's THE definitive online destination for biographies of the 9000+ characters, places, and things that inhabit the Marvel Universe! The Marvel Universe Wiki is the best online resource for Marvel info because we turned it over to the experts: you. ANY Marvel fan can contribute to Marvel.com's Marvel Universe. To find out how, read our posting and moderation guidelines and start contributing, True Believer! - Mai 2017 - [http://marvel.com/universe/Main\\_Page#axzz4gbnkFWJr](http://marvel.com/universe/Main_Page#axzz4gbnkFWJr)

Worldbuilding im Comic – Marvel – Ultimate Universe - In this reality, with some exceptions, Earth was all but devoid of heroes until very late in the 20th Century. At this time, a sudden upsurge in accidentally, and sometimes purposefully, powered individuals drove the public into an increased state of paranoia and anxiety. Due to an increase in mutant activity which fueled the hysteria, most of the super powered beings were mislabeled mutants and treated with the same distrust as what, to most people, seemed like genetic aberrations. - Mai 2017 - [http://marvel.com/universe/Ultimate\\_Universe#axzz4gbnkFWJr](http://marvel.com/universe/Ultimate_Universe#axzz4gbnkFWJr)

Worldbuilding im Comic – Marvel – Marvel Multiverse - The Marvel Multiverse is the collection of separate universes, or realities that all Marvel Comics takes place in. There is possibly an infinite number of different realities, some of which is located outside the Multiverse, but still has an earth-designation. An example of this is Earth-14861, the New Universe. The various realities are always called Earth-[number], despite referring to the whole reality, not just the Earth. It is also, but less frequently, called Reality-[number]. The Multiverse was originally established as being protected by Merlyn, and later by Saturnyne and the [Captain Britain] Corps. There are other beings and groups dealing with protecting the Multiverse, for example the Time Variance Authority, the Exiles and A.R.M.O.R. - Mai 2017 - <https://comicvine.gamespot.com/marvel-multiverse/4015-56201/>

Worldbuilding im Comic – Marvel - Secret Wars: Battleworld - When the Marvel Universe and the Ultimate Universe collide, there is only...Battleworld! Featuring the fights, battles and blow-ups that are just TOO BIG for Secret Wars! When a Dr. Strange-possessed Punisher goes on the run, only Spider-Man, Wolverine, Hulk and Ghost Rider can track him down! Question: What happens when M.O.D.O.K. recruits every single M.O.D.O.K. ever for his evil schemes? Answer: M.O.D.O.K. M.A.D.N.E.S.S.! – Mai 2017 - [http://marvel.com/comics/issue/52486/secret\\_wars\\_battleworld\\_2015\\_1](http://marvel.com/comics/issue/52486/secret_wars_battleworld_2015_1)

Worldbuilding, Storybible und Transmedia

The Art of World Building-Website - The Art of World Building is a three volume guide for authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists to build more immersive, believable worlds fans will love. The author, Randy Ellefson, has been world building for three decades. He has previously published a number of well-received articles that became the basis for „The Art of World Building“. - You can read an interview about his world building here. – März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/> [vgl. <http://www.artofworldbuilding.com/author-biography/world-building-interview-july-2015/> ...]

In The Art of World Building Podcasts, host Randy Ellefson discusses how authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists can do world building better, faster, and have more fun doing it. Popular topics include creating gods, species, animals, plants, races, monsters, undead, continents, settlements, kingdoms, star systems, time, history, cultures, magic systems, religions, the supernatural, naming everything, and travel estimates for land, sea, and space. - The Art of World Building Podcast is based on the three volume series of the same name. Not all of the book content will be discussed, but the same subjects (and more) will be covered with less or more detail. - The show schedule is every two weeks on Tuesdays. - Each episode has a transcript at the bottom for those who prefer to read it. Since Randy is also a pro-level guitarist, his music is used for the intro and ending credits and various info breaks presented. Every show will also conclude with a full song to round out the episode. - März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/podcasts/>

MedienCampus Bayern e.V.: Medientage München: Storywelten in Film und Games [... Jörg Ihle, Filmakademie Ludwigsburg: Storywelten - Das Erschaffen von Welten für Film, Games, Toys und Transmedia (Medientage München - Januar 2014) ...]. Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) - 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=dA3AC6JVULw&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=15>

\*\*\*

Ein Beispiel aus der Fakultät Design ... Sommersemester 2014 ...

Alexander Thümler: AT OL [...Aloha! My name is Alexander Thümler. I'm known as "miNze". I'm a concept artist and illustrator working in the field of games and movies. This is the website of my bachelor's thesis "AT OL". - Nowadays there is no computer game or movie being produced without visual planning. This is known as "concept art". For each project, concept artists produce hundreds of sketches and paintings in order to develop worlds that fascinate in cinemas and consoles. In many cases the artwork finds its way into "Art of-" books, becoming accessible to a public audience. The "Art of-" book AT OL- shows the development of a fantasy world in which water had been banned. Seas, lakes and rivers rose up in the air and the world turned into an uninhabitable desert. The last sanctuary of all life: oases, which are created by giant water fountains rising from the depth of the earth into the sky. Besides dozens of illustrations this book also contains the legend of the brothers At and Ol, who follow their destiny to change the world's future.] – 2014 - <http://www.atarts.de/atol.html>

\*\*\*

The PIXAR Theory - Das lustige Spiel ... eine gemeinsame Welt aller (!) Pixar-Filme anzunehmen ... - The PIXAR Theory: How Every Movie in the Pixar Universe is Connected - What if I told you that all Pixar movies are connected? That all the characters in those movies actually live in the same universe, only in different times? How is that possible, watch this video and you'll find out. - Based on "The Pixar Theory" by Jon Negroni. – September 2014 - <http://vimeo.com/107189309> [vgl. <http://jonnegroni.com/> ...]

DiscWiki - Die Scheibenwelt [... Willkommen auf der Scheibenwelt! - Dieses DiscWiki ist ein Onlinenachschlagewerk über Terry Pratchetts Scheibenwelt. Hier werden alle Informationen zu seinen Büchern, seinen Charakteren und zu ihm selbst gesammelt und jeder kann und soll dabei helfen.] – Februar 2018 - <http://www.thediscworld.de/>  
 Warum gibt es keine Rieseninsekten? - Es summt und brummt, es krecht und fleucht: Insekten haben sich fast jeden Winkel unserer Erde als Lebensraum erobert. Es gibt sie in den skurrilsten Formen und auch in ihrer Größe unterscheiden sie sich deutlich. Allerdings nur bis zu einem gewissen Punkt: Gigantische Insekten existieren nur in Filmen und Computerspielen – Ameise, Käfer und Co gibt es nicht im Großformat. Aber warum eigentlich nicht? - Juni 2017 - [http://www.wissenschaft.de/leben-umwelt/biologie/-/journal\\_content/56/12054/18285447/Warum-gibt-es-keine-Rieseninsekten%3F/](http://www.wissenschaft.de/leben-umwelt/biologie/-/journal_content/56/12054/18285447/Warum-gibt-es-keine-Rieseninsekten%3F/)  
 Warum gibt es keine Flügel-Wesen wie Pegasus? - Pegasus, Drachen, Engel und viele andere Fantasiewesen besitzen eine markante Anatomie: Vier Gliedmaßen und zusätzlich zwei Flügel auf dem Rücken. In der realen Tierwelt sucht man dieses Konzept hingegen vergeblich. Doch warum? Aus welchem Grund haben denn nicht auch Vierbeiner Flügel hervorgebracht, um sich in die Luft zu

schwingen? – Oktober 2017 - [http://www.wissenschaft.de/leben-umwelt/natur-/journal\\_content/56/12054/20373260/Warum-gibt-es-keine-FI%C3%BCgel-Wesen-wie-Pegasus%3F/](http://www.wissenschaft.de/leben-umwelt/natur-/journal_content/56/12054/20373260/Warum-gibt-es-keine-FI%C3%BCgel-Wesen-wie-Pegasus%3F/)  
 This week's entry: Ralph McQuarrie - What it's about: E.T. Darth Vader. C-3PO. Cloud City. The original Battlestar Galactica ship. The ship from Close Encounters. Some of the most iconic images in all of sci-fi came from the mind of Ralph McQuarrie. Hired by George Lucas to create concept art for the original Star Wars, his vision established the look and feel of the saga, and set the standard for a lived-in galaxy that stood apart from antiseptic sci-fi that had come before. - Thing we were happiest to learn: McQuarrie's most iconic creation—Darth Vader's armor—came fully formed. Lucas simply asked him for "a very tall, dark fluttering figure that had a spooky feeling like it came in on the wind," and possibly wearing a spacesuit. It was McQuarrie who came up with Vader's breathing apparatus and samurai-inspired helmet, and his concept drawings are nearly identical to the finished costume. The same goes for the Stormtrooper helmets he designed. C-3PO and Chewbacca went through a series of changes, as C-3PO was originally based on the robot from Metropolis, and Chewie looked less and less like Lucas' dog, Indiana, with each change in his design. – Oktober 2017 - [https://www.avclub.com/george-lucas-owes-the-look-and-feel-of-star-wars-to-one-1819602805?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://www.avclub.com/george-lucas-owes-the-look-and-feel-of-star-wars-to-one-1819602805?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

I was getting pretty fed up with links and generators with very general and overused weapons and superpowers and what have you for characters so ...

Here is a page for premodern weapons, broken down into a ton of subcategories, with the weapon's region of origin. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_premodern\\_combat\\_weapons](https://www.wikiwand.com/en/List_of_premodern_combat_weapons)  
 Here is a page of medieval weapons. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_medieval\\_weapons](https://www.wikiwand.com/en/List_of_medieval_weapons)  
 Here is a page of just about every conceived superpower. – März 2018 - [http://powerlisting.wikia.com/wiki/List\\_of\\_Supernatural\\_Powers\\_and\\_Abilities](http://powerlisting.wikia.com/wiki/List_of_Supernatural_Powers_and_Abilities)  
 Here is a page for legendary creatures and their regions of origin. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_legendary\\_creatures\\_by\\_type](https://www.wikiwand.com/en/List_of_legendary_creatures_by_type)  
 Here are some gemstones. – März 2018 - <http://www.minerals.net/GemStoneMain.aspx>  
 Here is a bunch of Greek legends, including monsters, gods, nymphs, heroes, and so on. – März 2018 - <http://www.theoi.com/>  
 Here is a website with a ton of (legally attained, don't worry) information about the black market. – März 2018 - <https://www.havocscope.com/>  
 Here is a website with information about forensic science and cases of death. Discretion advised. – März 2018 - <http://www.forensicpathologyonline.com/>  
 Here is every religion in the world. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_religions\\_and\\_spiritual\\_traditions](https://www.wikiwand.com/en/List_of_religions_and_spiritual_traditions)  
 Here is every language in the world. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_languages\\_by\\_number\\_of\\_native\\_speakers](https://www.wikiwand.com/en/List_of_languages_by_number_of_native_speakers)  
 Here are methods of torture. Discretion advised. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_methods\\_of\\_torture](https://www.wikiwand.com/en/List_of_methods_of_torture)  
 Here are descriptions of the various methods used for the death penalty. Discretion advised. – März 2018 - <https://deathpenaltyinfo.org/descriptions-execution-methods>  
 Here are poisonous plants. – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/List\\_of\\_poisonous\\_plants](https://www.wikiwand.com/en/List_of_poisonous_plants)  
 Here are plants in general. – März 2018 - [https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Lists\\_of\\_plants](https://en.wikipedia.org/wiki/Category:Lists_of_plants)

\*\*\*

#### Beispiele - für Storywelten

Die Duckipedia ist eine Enzyklopädie zum Lebenswerk und Vermächtnis von Walt Disney. Als Wiki gestaltet, hat jeder die Möglichkeit, sich direkt an unserem Projekt zu beteiligen. Artikel über Filme und Comics sind genauso gefragt, wie Biographien, Spiele, Figurenbeschreibungen oder Beiträge zu den Themenparks oder unternehmensgeschichtliche Hintergründe. - <http://www.duckipedia.de>  
 Lexicanum – Die Warhammer-Enzyklopädie – (von Fans für Fans) - <http://www.lexicanum.de/>  
 Star Trek Enzyklopädie - [http://de.memory-alpha.org/wiki/Star\\_Trek\\_Enzyklop%C3%A4die](http://de.memory-alpha.org/wiki/Star_Trek_Enzyklop%C3%A4die)  
 World of Warcraft - <http://de.wow.wikia.com/wiki/Menschen>

Kurzfilm "Versorium" - Der Autor und das mysteriöse Fremdwort - Das ist schon sehr beeindruckend, was Ryan Smith hier auf die Beine stellt. Rund sechs Minuten lang zieht uns der Kurzfilm „Versorium“ in seinen Bann – Ohne gesprochene Worte, aber dafür mit umso mehr geschriebenen ... Zum Beispiel diesem: „Versorium“. Was das bedeutet? Seht selbst. Oder lieber nicht... Viele interessante Ausführungen von Smith zu seinem Projekt gibt es auf der Website des Filmemachers zu sehen. – „As I mentioned in a previous blog, I spend a lot of my time writing and developing content and not a whole lot of time producing it. These days, I'm working on a spec script, a treatment for a literary adaptation, and a scripted mini-series. It's a lot of time to spend in my head. So, in the interest of making stuff, I cranked out this little short called VERSORIUM a few weeks ago. It deals with time travel, but ultimately it's about the writing process (I'll explain). In lieu of audio commentary, consider this my tell-all about the process of making the film. [...] In Safari, I keep a folder of links to helpful writing

resources, such as Dictionary.com and RhymeZone. Not long ago I stumbled onto The Online Etymology Dictionary and it's become something I utilize fairly often. Through poking around on the site, I stumbled onto the Latin word Versorium, which means "turn around." I thought the word sounded cool and its meaning was a good fit for a circuitous time travel story." - Februar 2017 – <https://vimeo.com/202475057> – UND - <http://www.ryansmithfilmmaker.com/blog/2017/2/22/making-versorium> [via [https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/ ...](https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/)]  
How The Man in the High Castle Brought Hitler's Future Germany to Life - One of the best things about The Man in the High Castle TV show is how thorough the world-building is. It's not just 1960s America, co-occupied by the Japanese Empire and Nazi Germany, either—season two showed us the disturbing grandeur of what Berlin could have looked like had the Nazis won World War II, by creating a monumental building Hitler himself had envisioned. - Februar 2017 - [http://io9.gizmodo.com/how-the-man-in-the-high-castle-brought-hitlers-future-g-1792709988?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/how-the-man-in-the-high-castle-brought-hitlers-future-g-1792709988?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Game of Thrones - Animierte Vorgeschichte von Westeros - Als DVD-Extra präsentiert HBO im Rahmen der siebten Staffel „Game of Thrones“ ein 45-minütiges Video, das die Vorgeschichte Westeros' in animierter Art und Weise erzählt. - Das erste Kapitel „Valyria's Last Scion: House Targaryen“ [Chapter One / Valyria's Last Scion: House Targaryen. - Told in the animated, storybook style of the History & Lore features, Game of Thrones Conquest & Rebellion brings you the never-before-seen story of the turbulent events that shaped Westeros for thousands of years before the series start.] ... hat der Sender für alle als anregenden Appetithappen online gestellt. Die Animationen in „Game of Thrones Conquest & Rebellion: An Animated History of the Seven Kingdoms“ schwanken zwar zwischen wunderschön und eher gerade so zweckdienlich, aber interessant aufbereitet ist das allemal. - September 2017 - <https://youtu.be/Uc32z-wgxU4> [vgl. [https://www.serieslyawesome.tv/game-of-thrones-prequel-episode/ ...](https://www.serieslyawesome.tv/game-of-thrones-prequel-episode/)]

TIL there is a Russian version of the Lord of the Rings based on the premise that the original LOTR is a "history written by the victors;" in reality Mordor was on the verge of an industrial revolution which was a threat to the war-mongering and imperialistic faction represented by Gandalf/the elves – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/The\\_Last\\_Ringbearer](https://www.wikiwand.com/en/The_Last_Ringbearer)

## LITERATUR U. MEDIEN

Anders, Charlie Jane: This Novel Has Won Raves For Its Worldbuilding, And You Can See Why. - City of Stairs by Robert Jackson Bennett has been getting lots of buzz lately, including praise for its layered, intense worldbuilding. This is a novel about a society that's forbidden to speak of the dead old gods... who might not be dead after all. We've got an exclusive excerpt, so you can check it out for yourself! In: io9. We come from the Future v. 16. September 2014 - Quelle: [http://io9.com/this-novel-has-won-raves-for-its-worldbuilding-and-you-1635991616?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-novel-has-won-raves-for-its-worldbuilding-and-you-1635991616?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Anonymus: Medieval City Layout Generator. This application generates a random medieval city layout of a requested size. The generation method is rather arbitrary, the goal is to produce a nice looking map, not an accurate model of a city. Maybe in the future I'll use its code as a basis for some game or maybe not. [...] „Sehr cooles Tool für alle Worldbuilder und George R.R. Martin Wannabes unter uns: Ein Algorithmus, der mittelalterliche Stadtpläne in vier verschiedenen Größen ausspucken kann.“ [...] In: watabou v. 26. Mai 2017 - Quelle: <https://watabou.itch.io/medieval-fantasy-city-generator> [vgl. [http://www.pewpewpew.de/2017/05/26/medieval-city-layout-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29](http://www.pewpewpew.de/2017/05/26/medieval-city-layout-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29) ...]

Anyia: Top Ten Most Unique Books I've Read. In: On Starships and Dragonwings v. 8. April 2014 - Quelle: <http://www.onstarshipsanddragonwings.com/2014/04/08/top-ten-unique-books-ive-read/>

Assassin's Creed Enzyklopädie 2.0 [...] „Assassin's Creed Enzyklopädie Zweite Edition ist der ultimative Begleiter durch das Assassin's Creed Universum. Ein Muss, sowohl für neue Fans der Spielwelt als auch für die, die seit dem ersten Tag von der Serie fasziniert sind. Diese Enzyklopädie beinhaltet neue Informationen und atemberaubende Illustrationen, aktualisierte Inhalte zu Assassin's Creed III und dem ebenfalls neu erscheinenden Comic Assassin's Creed: The Chain.“] o.O. 2012.

Baker, Shambalyn: Fantastical Biology: Fantasy Creatures and Their Habitats. - Fantasy novels often include magical creatures. Peruse the fantasy section of your favorite bookstore and you'll see plenty of dragons, vampires and other impossible things on the front covers. Dragons can fly because they're magic, and this is enough for many fantasy stories. But what if you want to create a fantastical creature that's a bit more plausible, and doesn't rely on "a wizard did it"? Real-world biology can give you a good starting place for populating your fantasy world (whether for short story, novel, or even campaign setting) with creatures that fit into their habitats. Expertise in physiology or ecology not needed. Who cares if dragons aren't realistic? This is fantasy! Regular visitors to Fantasy Faction will probably have heard the term "suspension of disbelief". All fiction relies on a reader's willingness to accept unrealistic things, fantasy more so than most. A well-written novel keeps the reader engaged with the story, even if something completely impossible is happening. In Harry Potter and the Prisoner of Azkaban (spoilers ahead), the time-turner is introduced. Not only is it hard to believe that Hermione would be allowed to use such a powerful device simply to attend extra classes that year, but after book three it's never mentioned again. These are the sorts of little things that can make a reader think twice about what they're reading. Prisoner of Azkaban is still my favorite Harry Potter novel, so a great story can make up for minor inconsistencies. Creating a fantastical creature that fits with its environment is one way to maintain suspension of disbelief. Real animals are adapted to their environments. Their physiology and behavior helps them thrive in their natural habitats. So creating fantastical creatures that arise from their fictional habitats can keep a reader from pausing to wonder exactly how your fantastical creature makes sense. In: Fantasy Fiction v. 28. Mai 2014 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2014/fantastical-biology-fantasy-creatures-and-their-habitats>

Barwanietz, U./ R. Kölbl: No Man Sky. Unendliche Welten als Computerspiel No Man's Sky. Während Physiker noch immer damit ringen, ein einheitliches mathematisches Modell zu finden, das alle Phänomene unserer Welt erklärt, gingen ein Dutzend Programmierer den umgekehrten Weg: Sie formulierten die Naturgesetze, nach denen sich ein kleines Universum zusammensetzt. Und erforschen dieses Universum in Form eines Computerspiels nun, seit heute auch mit Hilfe der Videospiele in der ganzen Welt. In: SWR v. 8. August 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/computerspiel-nomanssky/-/id=661224/did=17922666/nid=661224/1vjphnt/index.html>

Byatt, A.S.: Terry Pratchett, science and story telling. The best of all possible worlds. Terry Pratchett's first Discworld novel was published in 1983. As a wartime child in the 1940s I was already puzzling over an image of a domed world poised on the backs of three elephants that stood on a monstrous turtle. This discworld had a small temple on top of it, and the clawed feet of the turtle rested on the coils of a huge serpent, which also stretched to encircle the world, with the point of its tail in its mouth. It was reproduced in my favourite book, Asgard and the Gods, a scholarly German work on Norse myths, which my mother had used at Cambridge. This image, and this book, provoked my earliest thinking about the nature of belief and its relation to storytelling. Where on earth did the idea of the turtle and the elephants come from? Did people really believe in them? These questions were related to the kind of embarrassed pain with which I contemplated the stories of origins I was expected to believe in, the Bible with its heaven and hell, the tale of judgement to come. In: New Statesman v. 25. April 2013 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/culture/culture/2013/04/terry-pratchett-science-and-story-telling>

Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): Alice im Wunderland. Aus dem Englischen und Nachwort von Christian Enzensberger. Mit Illustrationen von Lisbeth Zwerger. Zürich 2007 [Zuerst: 1865].  
 Cavelos, Jeanne: The Science of Star Wars. New York 1999. Wyngaarden, Egbert van: Medien-Lexikon: Erzählwelten. In: MedienWiki v. 5. Mai 2014 – Quelle: <http://www.mediennetzwerk-bayern.de/1500/medienlexikon-erzaehlwelten/>

Cy Porter: Turn a Story Idea into a Game - Creative Writing. Creative writing/ storytelling tutorial. My tutorials are minimally produced and focus on how much useful information I can provide writers. The writing strategies offered in these tutorials can also be applied to film work, storyboarding, cartooning, etc. But they are still very much about writing. Writing is an important skill for most kinds of multimedia artists. Video. In: YouTube v. 7. August 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=k1JP1S6yITC> [vgl. <http://creativewritingtutorials.blogspot.de/> ...]

Dom: Der Zauber des Unerwarteten – Über zufallsgenerierte Ethnien in Videospiele. - Über die Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen des Unvorhersehbaren. - The Curious Expedition ist Preisträger des Deutschen Entwicklerpreises 2015 und wurde in den letzten zwei Jahren mehrfach für eine Vielzahl nationaler und internationaler Awards nominiert. Das Spiel erinnert ein wenig an die Erzählwelt von Jules Vernes' "In 80 Tagen um die Welt" und macht uns zum Anführer einer Expedition jener Zeit, mit der wir die entlegensten Orte des Globus erkunden. Auf unserem Weg lauern eine Vielzahl von zufallsgenerierten Gefahren und wenn wir nicht die Bedürfnisse, Ressourcen und individuellen Wünsche unserer Truppe im Auge behalten, so kehren wir unter Umständen mit leeren Händen und einem geschädigten Ruf in die Heimat zurück – oder Schlimmeres. In: ArchaeoGames v. 25. März 2017 - Quelle: <https://archaeogames.com/2017/03/25/der-zauber-des-unerwarteten-ueber-zufallsgenerierte-ethnien-in-videospielen/>

Dowd, Tom u.a.: Storytelling across worlds. Transmedia for creatives and producers [... Preface Part 1 One Story - Chapter 2 Worldbuilding and Key Story Elements - Chapter 3 Storytelling and Narrative Continuity - Part 2 Many Media - Chapter 4 Motion Pictures and Visual Storytelling - Chapter 5 Television and Serialized Storytelling - Chapter 6 Video Games and Interactive Storytelling - Chapter 7 Other Forms of Storytelling - Chapter 8 Choosing Properties and Forms - Part 3 Managing the Story - Chapter 9 Managing the Transmedia Property - Chapter 10 The Transmedia Intellectual Property Bible - Part 4 End Matters - Chapter 11 Wrap Up - APPENDIX A Motion Picture Platform Bible - APPENDIX B Television Platform Bible - APPENDIX C Video Game Platform Bible - APPENDIX D Platform Bibles for Other Forms of Storytelling - APPENDIX E Sample Trademark Licensing Agreement - APPENDIX F - The Producer's Guild of America "Code of Credits" Definition of Transmedia Producer - APPENDIX G - Suggested Readings.]. Mit Beiträgen von Tom Dowd u.a. Oxford 2013.

Eco, Umberto: Die Geschichte der legendären Länder und Städte [... 1. Die Erde als Scheibe und die Antipoden - 2. Die Länder der Bibel - 3. Die Länder Homers und die sieben Weltwunder - 4. Die Wunder des Orients, von Alexander - bis zum Priester Johannes - 5. Das irdische Paradies, die Glückseligen Inseln - und das Eldorado -6. Atlantis, Mu und Lemuria - 7. Ulfima Thule und Hyperboräa - 8. Die Wanderungen des Grals 9. Alamut, der Alte vom Berge und die Assassinen - 10. Das Schlaraffenland - 11. Die utopischen Inseln - 12. Salomon-Inseln und Terra Australis - 13. Das Erdinnere, der Polmythos und Agartha - 14. Die Erfindung von Rennes-le-Château - 15. Die literarischen Stätten und ihre Wahrheit]. Aus dem Italienischen von Martin Pfeiffer und Barbara Schaden. München 2013.

Ellefson, Randy: Creating Life. World Building [... Creating a unique, immersive setting one life form at a time. CREATING LIFE (THE ART OF WORLD BUILDING, #1) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world - life. With chapters on creating gods, species/races, plants, animals, monsters, heroes, villains, and even undead, it draws on the author's quarter century of world building experience. Pointed questions, and an examination of answers and their repercussions, will help readers decide on goals, how to reach them, and whether they are even worth pursuing. Always practical, Creating Life will quickly improve the skills of beginners and experts alike, making a time consuming project more fun, easier, faster, and skillfully done. Unlike other world building guides, the series discusses how to use your inventions in stories while balancing narrative flow with the need for explaining your world. Tailored examples illustrate this. Extensive, culled research on life forms is provided to classify and understand options without overwhelming world builders with extraneous details. Storytellers, game designers, gamers, and hobbyists will benefit from seven free templates that can be downloaded and reused. CREATING LIFE will help your setting stand out from the multitude of fantasy and science fiction worlds audiences see. THE ART OF WORLD BUILDING is the only multi-volume series of its kind and is three times the length, depth, and breadth of other guides. - Introduction; Introduction; Where to Start; About Me; Free Book; Disclaimers; The Chapters; Templates and Newsletter; ; Chapter 1 - Why Build a World?; Why Build a World?; Using Analogues; How Many Worlds?; One vs. Many; How to Decide; A Caveat; A Question of Depth; The Problem of Exposition; Show vs. Tell; Other Methods; The Value of Influences; ; Chapter 2 - Creating Gods; Creating Gods; In Science Fiction; In Fantasy; Pantheons; Power; Relationships; Where Do They Live?; Lifespan; Vulnerability; Mythology; Creation Myths; End of World Myths; Other Stories; Characteristics; Alignment; Identifiers; Titles; Patronage; Symbols; Appearance; Other Traits; Behavior; Reputation; Interaction; Creations; Places; Where to Start; Starting with Attributes; Classifying Attributes; The Power of Lists; Starting with Earth Gods; ; Chapter 3 - Creating a Species; Creating a Species; Species or Race?; The Terms; Bio-Diversity; A Hierarchy; Should You Create Your Own Species?; In Science Fiction; In Fantasy; Creating Something Different; How Often You'll Use the Setting; Scope; Habitat; Isolated Settlements; Joint Settlements; Terrain; Climate; Disposition; Appearance; Are They Humanoid; Head; Humanoids; Non-Humanoids; Body; Humanoids; Non-Humanoids; The Uniformity Issue; Clothing; Accessories; Gods; Characteristics; Worldview; Society; Languages; Customs; History; Relationships; Human Relations; Supernatural; Phenomena; Magic;

Godly Power; Technology; Fantasy; Sci-Fi; Combat; The Value of Influences; Where to Start; ; Chapter 4 - Creating World Figures; Types; Fame; Dead or Alive; Possessions; Steeds and Ships; Relationships; Family; The Species; History; Origins, Demise, and in Between; Training and Skills; Deals; Where to Start; ; Chapter 5 - Creating Monsters; Creating Monsters; Defining Monster; Monster vs. Species; Monster vs. Animals; Origins; Accidental Monsters; Who Caused It?; Monsters By Design; Who Caused It?; Monsters by Evolution; Habitat; Motivation; Characteristics; Physical Appearance; Skills; Where to Start; ; Chapter 6 - Creating Plants and Animals; Should You Create Plants and Animals?; Creating a Different Feel; How Often the Setting Will Be Used; Time; Do Our Creations Matter?; Plants; Classification; Lifecycle; Animals; Classification; Amphibians; Birds; Fish and Other Aquatic Life; Mammals; Reptiles; Purpose; Plants; Decoration; Food; Medicinal; Animals; Domestication; Entertainment/Sport; Food; Guards; Materials; Pets; Transportation; Where to Start; Analogues; Creating a List of Plants and Animals; Creating a Products List; ; Chapter 7 - Creating Undead; Creating Undead; Should You Create Undead?; The Mind; Classification; Sentient Life; Non-Sentient Life; Numbers; Prerequisites and Prevention; Time Dead; Origins; Accidental Undead; Undead by Design; Goals; Unfinished Business; Regaining Life; Body Restoration; Body Possession; If Successful; Finding Peace; Causing Torment; Appearance; Traits; Speech and Other Sounds; Touch; Movement; Consumption; Residence; Death; Spirits; Corporeal; Where to Start; Appendices - The Templates]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 1) (= Lllurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Creating Places. World Building [... Creating a unique, immersive setting one place at a time. - Creating Places (The Art of World Building, #2) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world – places. It includes chapters on creating planets, moons, continents, mountains, forests, deserts, bodies of water, sovereign powers, settlements, and interesting locales. Extensive, culled research on each is provided to inform your world building decisions and understand the impact on craft, story, and audience. You'll also learn how and when to create history and maps. Experts and beginners alike will benefit from the free templates that make building worlds easier, quicker, and more fun. - Learn the difference between types of monarchies, democracies, dictatorships and more for realistic variety and believable conflict. Understand how latitude, prevailing winds, and mountains affect climate, rainfall, and what types of forests and deserts will exist in each location. Consistently calculate how long it takes to travel by horse, wagon, sailing vessels, or even dragon over different terrain types and conditions. - Creating Places is the second volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Three times the length, depth, and breadth of other guides, the series can help fantasy and science fiction creators determine how much to build and why, how to use world building in your work, and whether the effort to create places will reap rewards for you and your audience. ... Chapter 1 - Case Studies; Two Straits and a Sea of Enemies; Stopping an Empire; Mountains and Murder - Chapter 2 - Creating a Planet; The Sun; Moon(s); Tidal Locking; What the Moon Does; Other Planets; Stars; Constellations; Dark Constellations; Asteroids and Comets; A Planet; The Equator; Zones; The Tropics; Polar Zones; Temperate Zones; Prevailing Winds; Rain Shadows; Climates; Tropical; Tropical Rain Forest; Tropical Monsoon; Tropical Wet/Dry or Savannah; Dry; Temperate; Dry Summer; Warm Temperate; Maritime Temperate/Oceanic; Temperate Highland Topical with Dry Winters; Maritime Subarctic or Subpolar Oceanic; Dry Summer Maritime Subaplne; Humid Continental; Hot Summer Continental; Warm Summer Continental; Continental Subarctic; Continental Subarctic Climates with Extremely Severe Winters; Polar; Where to Start - Chapter 3 - Creating a Continent -; Multiple Continents; Which Hemisphere; Calendar and Seasonal Issues; Plate Tectonics; Convergent Boundaries; Divergent Boundaries; Transform Boundaries; Seas vs. Oceans; Bays and More; Islands; Where to Start - Chapter 4 - Creating Land Features; Mountain Ranges; Mountains; Volcanoes; Characterizing Them; Water; Rivers; Lakes; Forests; Forest; Woodland; Savannah; Jungle; Characterizing Them; Prairies/Grasslands; Wetlands; Mires (Bogs and Fens); Marshes; Swamps; Deserts; Settlements; Where to Start - Chapter 5 - Creating a Sovereign Power; Sovereignty; External; Internal; Gaining Sovereignty; The Divine Right of Kings; Losing Sovereignty; Other Factors; Conclusion; Roles; Head of State; Head of Government; Ministers; Branches of Government; Parliamentary Systems; Government Types; Authoritative States; Autocracy; Totalitarian; Authoritarian; Dictatorship; Democracies; Rights; The Rise and Fall of Democracy; Types; Federations; Federation; Unitary State; Confederation; Empire; Monarchies; Succession; Absolute Monarchy vs. Constitutional Monarchy; Other Limits; Oligarchies; Aristocracies; Plutocracies; Military Juntas; Stratocracies; Timocracies; Magocracies; Other Government Types; Theocracies; Nation; Country; Choosing a Government; How Many Powers to Invent; Invent for Today; Population Count and Type; Inclusion; Exclusion; Numbers; World View; Language; Customs; Location; Climate; Relationships; Causes of Tension; Internal Conflict; Ways to Identify a Power; Symbols; Colors; Flags; Slogans; Reputation; Where to Start - Chapter 6 - Creating a Settlement -; Location; Climate; Terrain; Travel, Farming, and Products; Layout; Water Supply; Old Town; Neighbors; Sovereign Powers; Other Settlements; Regions and Land Features; The Population; The Species; Leaders; Power Structures; Influencers; Important People; Population Dispositions; Quarters; Zoning; Settlements Types; Outposts; Castles; Villages; Towns; Cities; In Space; Vacuum Settlements; Orbiting Settlements; Defenses; Fortifications; Cleared Areas; Archery Towers; Castles; The Wall; Armed Forces; Local Guards; Cavalry; Knights; Flying Forces; History; Local Lore; How It Is Known; Reputation; Colors; Symbols; Slogans; Products; Secrets; How Many Places to Create; Where to Start - Chapter 7 - Travel over Land -; Mode of Travel; Walking; Riding on Land; Flying; Obstacles; The Impact of Terrain; The Impact of Life; Calculation Preparation; Get Organized; Measure; Scale; Base Miles per Day (BMPD); Terrain Modifiers; Other Modifiers; Calculations; Pre-Set Calculations; Custom Calculations; The Template; Schema Sheet; Travel Sheet; Manual Travel; Area Sizing; Lastly - Chapter 8 - Travel by Water; Travel By Sea; Some Terms; Masts; Yards; Sails; Ship Rates;

Ship Types; Long Ships; Galley; Round Ships; Brig; Frigate; Fire Ship; Galleon; Gunboat; Ship-of-the-line; Sloop; Sloop-of-war (Corvette); Privateer; Ship Speeds; By Oars; By Sails; Weapons; The Cannon; Alternatives; Personnel; Warriors; Long Range; Close Range; Wizards; Species; Where to Start - Chapter 9- Travel in Space; The Realities of Space; Propulsion; Air Breathing Engines; Space Engines; Jump Drive; Hyper Drive; Warp Drive; Distance; Travel Time; Ship Structure; External; Internal; Where to Start - Chapter 10 - Creating Time and History; Sample Entries; Creation Myths; Time; Measurement; Minutes and Hours; Days in a Week; Weeks in a Month; Months in a Year; Universal Calendar; Creating Ages; Uses for History; Event Categories; The Gods; Supernatural Events; The Rise and Fall of Kingdoms; Wars; Groups Forming; Artifacts Discovered/Invented; Missions Undertaken; Where to Start - Chapter 11 - Creating Places of Interest; Ordinary Ones; Catacombs; Step Wells; Monuments; Graves; Extraordinary Places; Underwater Settlements; Floating Settlements; Other Unusual Homes; Phenomena; Ruins; Shipwrecks; Event Sites; Meteors; Where to Start - Chapter 12 - Drawing Maps]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 2) (= Llorien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefsen, Randy: Cultures and Beyond. World Building [... Creating a unique, immersive setting one culture at a time - Written to help fantasy and science fiction storytellers, game designers, gamers, and hobbyists, Cultures and Beyond (The Art of World Building, #3) is a how-to guide for filling an imaginary world with fascinating societies. It includes chapters on creating cultures, calendars, monetary systems, military groups, religions, the supernatural, systems of magic, magic items, names, and more. You'll also learn how to leverage real world cultures while making them seem original. Even those who've never invented a world will soon be masters as the author's decades of experience walk readers through using pre-made templates that make world building faster, better, and easier to complete. - Invent interesting crimes and punishments that involve imaginary creatures or technologies. Create currencies for different places while keeping them easy for your audience to fathom. Master the art of creating naming styles for different societies. Fashion new military groups in gritty detail. Dream up sensible rules for magic, its practitioners, the supernatural and what happens when things go wrong. Learn what kind of files you'll need to create, how to organize them, and get jump started with the free templates you'll use again and again. - Cultures and Beyond is the third volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Readers will learn how much world building to do for each scenario and whether the effort will be rewarding for them and their audience. ...]. Washington D.C. 2018 (= The Art of World Building; Bd. 3) (= Llorien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Etherington, Darrell: No Man's Sky players discover over 10M unique in-game species overnight. - The space exploration game No Man's Sky features biodiversity that would make Earth weep with envy, and players are incredibly avid taxonomers. Hello Games founder Sean Murray tweeted today that players have racked up over 10 million species discoveries thus far in-game, which is around five to 6.5 times the number of known species on earth, depending on whose numbers you trust. In: Tech Crunch v. 10. August 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/08/10/no-mans-sky-players-discover-over-10m-unique-in-game-species-overnight/?ncid=rss>

Freund, Wieland: Die längste Geschichte der Welt. Science-Fiction-Autor Andreas Eschbach über 2500 Bände "Perry Rhodan" und das Universum des Serien-Helden. Ein Gespräch. In: Die Welt online v. 17. Juli 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/article4135868/Die-laengste-Geschichte-der-Welt.html>  
Holbo, John: SF Film Regressivism and Progressivism and Revisionism. Star Wars is really more a case of lacking a 'science good' message. Also, Star Trek is conspicuously moderate in its pro-science thematizing. Kirk is the captain, exemplifying the properly adventurous equilibrium point between McCoy's emotionalism and Spock's rationalism. Hell, that's the theme of Metropolis, too. You need 'mediation' and 'moderation' between pure science and ... some more human source of meaning. In: Out of the Crooked Timber of Humanity, no straight thing was ever made. Weblog v. 26. Januar 2011 - Quelle: <http://crookedtimber.org/2011/01/26/sf-film-regressivism-and-progressivism-and-revisionism/>

jo: Endgame verbindet Buchserie, Schatzsuche, Spiel und Film. Mit Endgame hat ein crossmediales Abenteuer begonnen, das einen Roman auf bisher nicht dagewesene Weise mit einer Schatzsuche und einem Augmented-Reality-Spiel verknüpft. - Meteoriten schlagen an verschiedenen Ort auf der Welt ein. Für zwölf auserwählte Teenager, die sich seit ihrer Geburt auf diese Aufgabe vorbereitet haben, beginnt ein Wettkampf auf Leben und Tod und eine rücksichtslose Jagd rund um den Globus. Das ist in aller Kürze der Plot von Endgame, einem Endzeit-Roman in drei Teilen, dessen erster Teil "Endgame. Die Auserwählten" am gestrigen Dienstag erschienen ist. Dazu gehört auch "Das geheime Wissen von Endgame", eine Art Lexikon der Endgame-Welt sowie "Chiyokos Mission", das erste von zwölf kurzen Porträts der Protagonisten von Endgame. Für Deutschland hat sich der Oetinger Verlag die Rechte an den Endgame-Büchern gesichert. In: Heise Newsticker v. 8. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho) [vgl. <http://www.thisisendgame.com/> - <http://www.endgame.de/> - <http://www.endgamerules.com/> ...]

Klein, Sabrina (Hrsg.): Eighth day genesis. A worldbuilding codex for writers and creatives [..."Featuring Maurice Broaddus, Tim Waggoner, Matthew Wayne Selznick, Donald J. Bingle, Janine Spendlove, Bryan Young, and fifteen more authors, this collection of essays cover topics from crafting believable ecosystems, creatures, and legal systems to the ways you can best share your world with your audience."]. Dayton, Ohio 2012.

Krings, Matthias/ Karl N Renner/ Dagmar Hoff (Hrsg.): Medien. Erzählen. Gesellschaft. Transmediales Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz [... Media convergence offers new opportunities to create and influence media content. This leads to numerous new forms of transmedia storytelling.They are the subject of this volume which contains contributions from experts of literary and cultural studies, of

theatre and media studies, of ethnology and journalism. - Vorwort; Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz; 1 Narrative mit künstlerischem Anspruch; Andreas Ammers Apocalypse Live. Transmediales Erzählen und intermediale Situation; Emotionen in Literatur und Film. Transmediale Visuelität als Mittel der Emotionsdarstellung; 2 Erzählen in der fiktionalen Unterhaltung; A long time ago in a transmedia galaxy far, far away. Die Star-Wars-Saga als Worldbuilding; Transmediales Storytelling und Transfiktionalität; Von der Episode zur Webisode. Serialität und mediale Differenz Widersprüchliche Superhelden. Erzählung und Gesellschaft in Kick-Ass und Unbreakable Vom mündlichen Erzählen zum Internetroman. Transmediale Kommunikation und Interaktion von Rezipienten in Tansania; 3 Quasireale Spielgeschichten; Das Alternate Reality Game. Narratologische und kulturelle Implikationen einer neuen Kommunikationsform; Scambaiting. Ein Erzählgenre zwischen interaktiver Fiktion und Hetzjagd im Internet; 4 Erzählen im Umfeld des Journalismus; Vom Oberlehrer zum Kumpel. Das Beziehungsgeflecht journalistischer Texte im Medienvergleich Die öffentliche Konstruktion einer nicht fiktionalen Geschichte. Eine Fallstudie am Beispiel der Plagiatsaffäre Gutfenberg[Narration und Kognition britischer Geschichte transmedial. Medienkonvergenz im britischen Fernsehen]. Berlin 2013. Leonard, Devin: Companies & Industries. How Disney Bought Lucasfilm—and Its Plans for 'Star Wars'. One weekend last October, Robert Iger, chief executive officer of Walt Disney (DIS), sat through all six Star Wars films. He'd seen them before, of course. This time, he took notes. Disney was in secret negotiations to acquire Lucasfilm, the company founded by Star Wars creator George Lucas, and Iger needed to do some due diligence. The movies reacquainted Iger with Luke Skywalker, the questing Jedi Knight, and his nemesis Darth Vader, the Sith Lord who turns out to be (three-decade-old spoiler alert) his father. Beyond the movies, Iger needed to know Lucasfilm had a stockpile of similarly rich material—aka intellectual property—for more Star Wars installments. As any serious aficionado knows, there were always supposed to be nine. But how would Disney assess the value of an imaginary galaxy? What, for example, was its population? As it turned out, Lucas had already done the cataloging. His company maintained a database called the Holocron, named after a crystal cube powered by the Force. The real-world Holocron lists 17,000 characters in the Star Wars universe inhabiting several thousand planets over a span of more than 20,000 years. It was quite a bit for Disney to process. So Lucas also provided the company with a guide, Pablo Hidalgo. A founding member of the Star Wars Fan Boy Association, Hidalgo is now a "brand communication manager" at Lucasfilm. "The Holocron can be a little overwhelming," says Hidalgo, who obsesses over canonical matters such as the correct spelling of Wookiee and the definitive list of individuals who met with Yoda while he was hiding in the swamps of Dagobah. In: Bloomberg Businessweek v. 7. März 2013 - Quelle: <http://www.businessweek.com/printer/articles/100830-how-disney-bought-lucasfilm-and-its-plans-for-star-wars>

Liguore, Hunter: World Building for Writers Through Map Making. - Writers are creative animals. We like to jump right in when we get a new idea without taking proper steps to consider what the new world looks like. One way to get to the typing faster is to create a map. When we visually see what the story location looks like on paper, we can begin to identify what's missing. - Let's say you're writing a story about a family that lives on a farm in the late 1800s. (Think O Pioneers by Willa Cather.) Your main character works in town, two miles from the farm. If you were to make a map, you would immediately mark these two locations. But what else is there? What surrounds the farm? What might your character encounter on that two mile journey? Some questions you might ask yourself are ... In: Amazing Stories v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://amazingstoriesmag.com/2014/05/world-building-writers-map-making/>  
Manguel, Alberto/ Gianni Guadalupi: Von Atlantis bis Utopia. Ein Führer zu den imaginären Schauplätzen der Weltliteratur. Mit zahlreichen Illustrationen von Graham Greenfield und Walter A. Mahle. Karten und Lagepläne von James Cook. Bearb. und erw. deutsche Ausgabe. Mit einem Vorwort von Herbert Rosendorfer. München 1981 (Zuerst: 1980).

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles, decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Milanovich, Laura: Cultural anthropology for writers. A worldbuilding guide [... A writing book for worldbuilding. This handbook teaches writers how to avoid some of the biggest mistakes that writers, screenwriters and playwrights make in fiction, not giving the readers enough culture in their work. This easy-to-use book contains a cultural Anthropologist's view to world building that will allow a writer to not just write but live in the world they create ...]. E-Book. Create Space o.O. 2013.

Misra, Ria: What Fictional Food Would You Most Like To Try? [... Speisen aus Willy Wonkas Schokoladenfabrik, Pan-Galaktischer Donnergurgler aus „Per Anhalter durch die Galaxis“, Pundi Reis vom Wüstenplaneten, Butter Bier mit Ingwer von Harry Potter, Slurm aus Futurama oder Ambrosia, das Essen der Götter] - Fictional characters undertake some truly heroic tasks — they fight evil, solve mysteries, go on incredible journeys — and the food they eat while doing so is often just as ambitious. Today we want to know about the fictional foods you're dying to taste-test. Maybe you want to try a fictional food with a mix of flavors that you just can't quite imagine. Maybe you want to tell us about a time you actually attempted to re-create a fictional meal (with results either delicious or inedible). Or maybe you can't try your favorite fictional meal because the food it's made up of doesn't exist outside of the pages. In: io9. We come from the Future v. 16. Oktober 2014 - Quelle: <http://io9.com/what-fictional-food-would-you-most-like-to-try->

1647083791?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Monette, Sarah/ Katherine Addison: GUEST POST - Worldbuilding. - I world-build like a magpie. Or a bower bird. Find a shiny thing, take it back, incorporate it into the nest. Look for shiny things everywhere. - In the Doctrine of Labyrinths books, I didn't do much camouflaging, throwing in the Napoleonic revolutionary calendar unchanged and stealing the names of mythical female monsters and lost Shakespeare plays. I was in graduate school for most of the writing of the quartet, and I threw in bits and pieces from all of my classes: the town of Yehergod got its name because I was taking an Old English class. Cerberus Cresset got his name from an English Civil War memoir, in which Lucy Hutchinson bitterly describes her imprisoned husband's guard as "that Cerberus, Cresset." The theater sub-plot in The Mirador was a chance to use what I learned from my theater history class about Renaissance and Restoration and Victorian theater. All the Greek and Latin comes from my undergraduate major in Classics. The bog bodies in Corambis are lifted from P. V. Glob's book The Bog People. Districts of Melusine get their names from Babylonian epics and Spenser's Fairie Queene and words that I found and loved the sound of when I combined them, like Shatterglass. I could go on indefinitely, but my point is that I was world-building purely for the love of language and esoterica and geeky in-jokes in the Doctrine books, and if that's self-indulgent, well . . . I'm not sorry. In: Daniel Libris. The Books of Daniel: Reviews, Essays &c v. 9. April 2014 - Quelle:

<http://daniellibris.wordpress.com/2014/04/09/guest-post-worldbuilding-by-sarah-monettekatherine-addison/>

Perry-Rhodan-Lexikon [Red.: Horst Hoffmann u.a.]. Bd. 1 – 5. Rastatt 1991.

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.petrashub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl.

<https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - <https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844> ...]

Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: Die Scheibenwelt von A-Z (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).

Ruditis, Paul: Star Trek. Die visuelle Enzyklopädie. Die ganze Welt von Raumschiff Enterprise. München 2013.

Rüster, Johannes: The Turtle Moves! Kosmologie und Theologie in den Scheibenweltromanen Terry Pratchetts. Wetzlar 2003.

Rüster, Johannes/ Thomas Le Blanc (Hrsg.). Glaubenswelten: Götter in Science Fiction und Fantasy [Darin die Beiträge zu Stapledon: Star Maker; Gunn: Kindergarten; Sturgeon: Microcosmic God; Pratchett: The Last Continent; Adams: The Hitch Hiker's Guide; Lucas: Star Wars; Farmer: Jesus On Mars; Leiber: Poor Superman; Scheer/ Darlton: Perry Rhodan; Clarke: The Nine Billion Names of God]. Wetzlar 2005.

Sander, Ralph: Das Star Trek Universum. 3. Aufl. Bd. 1 - 2 Bände. München 1995. [... Dazu zwei Ergänzungsbände: Bd. 3, 1995 und Bd. 4, 1998].

Schilref, Alexandra: Daniel Illger. - „Fantasy lebt davon, dass die Autoren auch in ihrer erschaffenen Welt leben. Das Entscheidende ist für mich beim Schreiben immer, Zugang zu dieser Welt zu haben. Wenn das gelingt, gelingt auch das Schreiben.“ In: Bücherstadt Kurier v. 24. April 2016 - Quelle:

<http://buecherstadt.kurier.com/daniel-illger/>

Schönleben, Dominik: Uncharted Atlas. Mit diesem Algorithmus erschafft ihr eure eigenen Fantasy-Welten. - Welche Wesen leben in den Tälern von Pum Tuktak? Die Karten des Uncharted Atlas sehen aus, als sei Tolkien selbst am Werk gewesen. Dabei werden sie automatisch von einem Algorithmus generiert, entwickelt vom Gletscherforscher Martin O'Leary. Dass erklärt auch, warum seine Fantasie-Geografien so überraschend realistisch wirken. In: Wired v. 17. August 2017 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/design/mit-diesem-algorithmus-koennt-ihre-eigenen-fantasy-welten-erschaffen> [vgl. <https://twitter.com/unchartedatlas> ...]

Sigl, Rainer: Videospiel-Archäologie: Zu Gast bei zufallsgenerierten Völkern. - Auf den ersten Blick haben Archäologie und Videospiele nicht so viel gemeinsam, auf den zweiten aber doch: "Archaeogaming" heißt der Blick auf Videospiele durch das Auge von Archäologie und Ethnologie. Seit Mitte der 2000er-Jahre geistert der Begriff durch den englischen Sprachraum, sein Erfinder Andrew Reinhardt hat als Erster die bemerkenswerte Brücke zwischen Games und Altertumskunde geschlagen. Dominik Schött, selbst studierter Archäologe und als Gamesjournalist tätig, hat den frischen Zugang in seinem vor Kurzem neu gegründeten Blog ArchaeoGames ins Deutsche geholt. In: piqd Podcast v. 27. März 2017 - Quelle: <https://www.piqd.de/games/videospiel-archaologie-zu-gast-bei-zufallsgenerierten-volkern?r=channel>

Silverstein, Janna (Hrsg.): The Kobold guide to worldbuilding. Edited by Janna Silverstein. Introduction by Ken Scholes. Kirkland, WA 2012.

Steinlechner, Peter: Außerirdische: Erstkontakt in Elite Dangerous. - Seit mehr als zwei Jahren suchen Spieler in den Weiten von Elite Dangerous nach Aliens. Nun hat ein Spieler offenbar erstmals eines der außerirdischen Raumschiffe getroffen - und den Erstkontakt im Video festgehalten. Es gibt viele Hinweise auf außerirdische Lebensformen - jedenfalls im Weltraumspiel Elite Dangerous. Jetzt hat erstmals ein Spieler tatsächlich ein Raumschiff der Aliens gefunden, und zum Glück auch gleich eine Videoaufnahme davon angefertigt. Das Entwicklerstudio Frontier Developments hat die Begegnung per Twitter mit einem Link auf ein Video bestätigt. In: Golem v. 6. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.golem.de/news/ausserirdische-erstkontakt-in-elite-dangerous-1701-125433.html> [vgl.

<https://twitter.com/EliteDangerous/status/817135524213297153> -

<http://xboxdvr.com/gamer/DP%20Sayre/video/25338081> ...]

Toal, Kaye: 11 Reasons Terry Pratchett Is A Literary Genius. - "Fantasy is an exercise bicycle for the mind. It might not take you anywhere, but it tones up the muscles that can." [... 1. World-building. - 2. Every book can stand alone. - 3. A major theme of the books is that knowledge should be accessible, not just confined to the intellectual elite. - 4. All of his books are hysterical. - 5. The cleverness and skill of his humor. - 6. Engaging, bright prose. - 7. Searing social commentary. - 8. Layered, intricate allusions. - 9. Compassionate and complex character development. - 10. Unparalleled craftsmanship. - 11. A profound, lasting effect on the lives of other people.] In: Buzzfeed v. 31. August 2015 - Quelle: <http://www.buzzfeed.com/kayetoal/stories-of-imagination-tend-to-upset-those-without-one#.oiVrDVLX9>

VanderMeer, Jeff: Wonderbook. The illustrated guide to creative imaginative fiction. New York 2013.

Wallace, Daniel: Batman, Die Welt des dunklen Ritters (Batman: The World of The Dark Knight, dt.) - Comics, Filme, Schurken & Helden [... Batman, alias Bruce Wayne, ist als Comic- und Filmfigur seit über 70 Jahren populär wie kaum ein anderer Superheld. Pünktlich zum Kinostart von "The Dark Knight Rises" in 3D am 20. Juli 2012 erscheint das ultimative Batman-Nachschlagewerk mit allen Infos, die Fans brauchen. Spektakuläre Comic-Bilder und spannende Texte präsentieren die Helden und Schurken der Batman-Saga - seine größten Heldentaten, seine ärgsten Feinde, seine cleversten Waffen und Gadgets. Aber auch unabhängig vom Film macht Batman - Die Welt des dunklen Ritters Spaß, denn das Bildmaterial stammt überwiegend aus den klassischen und aktuellen Comics. ...] Aus dem Englischen von Joachim Körber. München 2012.

Walter, René: Fantasy-Map-Generator. Tolles Browsertoy von Martin O'Leary, ein Map-Generator der Karten wie aus alten Fantasy-Pulp-Büchern erzeugt. Hier der Code auf Github, hier ein Fantasy-Map-Twitterbot. (via Algoritmic) - One of the difficulties of creating landscapes in a realistic way is that real landscapes aren't created all at once. Instead, they evolve from earlier landscapes, which in turn evolved from even earlier landscapes, and so on back for billions of years. There's no good way to simulate this process in a reasonable amount of time, so we need to cheat slightly. In: Nerdcore v. 11. August 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://mewo2.com/notes/terrain/> - <https://github.com/mewo2/terrain> - [https://twitter.com/unchartedatlas?ref\\_src=twsrc%5Etfw](https://twitter.com/unchartedatlas?ref_src=twsrc%5Etfw) ...]

Watson, Jeff: A brief history of transmedia world building. Outlines history of transmedia "world-building" in a variety of contexts, from religion to contemporary art practice. Prepared for a student seminar at the University of Southern California's School of Cinematic Arts. In: Slideshare v. 27. September 2010 - Quelle: <http://de.slideshare.net/remotedevice/a-brief-history-of-transmedia-world-building>

Webber, Jordan Erica: Games. Traffic rules and tidying up: how players drag boring habits into games. - You might come to games to do crazy things you couldn't get away with in real life, but many players replicate their day-to-day habits in the virtual world. - In a lot of ways - and this may come as a shock, so brace yourself - video games are not like real-life. From Final Fantasy to Grand Theft Auto, the central idea behind our favourite blockbusters is escapism. You come to these amazing, spectacular places to do crazy stuff - to battle monsters, steal treasure, crash fast cars and blow up planes - stuff you can't get away with in reality. As the classic PlayStation advert once brilliantly summed up, you come to conquer worlds. But weirdly, as game visuals have become more realistic and more detailed, a lot of players have found themselves replicating real-life habits and routines in the virtual world, even when it serves no mechanical function. From careful parking to routine politeness, it seems we can't completely abandon ourselves to pixelated anarchy - there are standards we mustn't let go. Having tweeted about this behaviour recently, we were inundated with responses from other players who have similarly fastidious routines. In: The Guardian v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2017/jul/28/video-game-players-boring-habits-traffic-rules-tidying-up-how-day-to-day-habits-virtual-world>

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky"- Tag 1: Wie fange ich wieder von vorne an? - Im Computerspiel "No Man's Sky" gibt es 18 Trillionen Planeten - und die Spieler sind auf einem davon gelandet. SZ-Autoren gehen auf Entdeckungsreise in diesem unendlichen Universum. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. August 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-wie-fange-ich-wieder-von-vorne-an-1.3114075>

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky": Gib ihnen Tiernamen! - 18 Trillionen Planeten - aber ausgerechnet hier ist nichts los. An ihrem zweiten Arbeitstag als Weltall-Entdecker im Spiel "No Man's Sky" müssen unsere Autoren sich damit begnügen, ein bisschen Gott zu spielen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 10. August 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-gib-ihnen-tiernamen-1.3116163>

Zaun, Harald: Unterschätztes literarisches Paralleluniversum? Der Perry Rhodan-Experte Rainer Stache über 50 Jahre Perryversum. Seit 1961 erscheint die erfolgreichste Science-Fiction-Serie der Welt ohne Unterbrechung als Hefroman. Mit den Jahren sind noch Taschenbücher, Hardcover-Versionen, Comics, Hörbücher- sowie Hörspiele, Spiele und E-Books hinzukommen. Anfang Oktober feierten zirka 2500 Perry-Rhodan-Fans den 50. Geburtstag des Perryversums. In: Telepolis v. 30. Oktober 2011 -  
Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35667/1.html>

---

**THEMENBLOCK –**  
**ILLUSTRATION -**  
*hier: Comic und*  
*Graphic Novels*

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
für Comics  
schreiben  
(und aus  
Geschriebenem  
Comics machen) -  
U.a. über die Arbeit  
von „Szenaristen“ bzw.  
Comicautoren

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Macht Euch vom Manga!

Was sind Comics (Mangas, Graphic Novels, Bild-Erzählungen, Bande Dessinée)? Und wie kann man für sie schreiben?

\* \* \*

Comics?

Das sind ... „Mehrbildgeschichten“ – meist mit Text

Cartoon (Panel) = 1 Bild (häufig: ein Bild-Witz)  
Comic = im Prinzip mehrere Cartoons

Paneling = Anordnung der Bilder zueinander

„Don't Write Comics: How To Write Comics“ (Kelly Thompson)

„Denn Comics - das wurde gerade in Deutschland bislang gern vergessen - sind Kombinationen aus Bildern und Texten; für einen guten Comic braucht es auch die Leidenschaft und die Fähigkeit zum Erzählen. Szenaristen (wie man die Verfasser von Comic-Geschichten nennt) stehen dennoch meist im Schatten der Zeichner ...“ (Jens Balzer in der Frankfurter Rundschau)

„Zur Erstellung eines Comics wird vom Comicautor oder Szenarist mit einem Skript häufig auch eine textliche Vorlage ähnlich eines Drehbuchs verfasst. Diese Vorlage dient anschließend als Grundlage für die Arbeit des Comiczeichners und weiterer Beteiligter.“ (wikipedia)

\* \* \*

Mehr als für jede andere Textform, trifft das hier zu: Für Comics zu schreiben – aber auch Comics zu zeichnen heißt Leerstellen zu lassen, aber auch mit ihnen zu spielen. Ein Großteil eines guten Comics entsteht zwischen den Bildern.

\* \* \*

„Auteurs“, „Autorencomics“

„Einige Autor\*innen können SEHR gut erzählen – in eigenem Ton. Dass sie nicht besonders zeichnen können oder, dass sie, sobald sie Marvel- und DC-Geschichten schreiben, nicht überzeugen, wird dabei immer unwichtiger:

Jeff Lemires Zeichnungen wirken schräg, seine Geschichten schrullig und spezifisch – doch wie bei Murakami weiß man mittlerweile: Er macht SEIN Ding, und während Filme etc. nicht finanzierbar wären, kann er sich in Comics kostengünstig und ohne Produzenten, die ihm enge Regeln setzen, ausdrücken.

Es gibt immer mehr solcher Stimmen: spezifisch, literarisch, SEHR eigene und spezielle Nischen besetzend. Eben wie Autorenfilmer\*innen, oder „Kult“-Schriftsteller\*innen.

[2017: Lemires „Royal City“, „AD After Death“ und „Black Hammer“, alle sehr gut; Matt Kindts „Dept H.“, Bryan Lee O'Malleys schrullig-tolles „Snotgirl“; das surreale „Shade – the Changing Girl“]“ (Stefan Mesch – „Die besten Comics & Graphic Novels 2017: Meine Empfehlungen bei Deutschlandfunk Kultur“)

\* \* \*

Brian Michael Bendis started his writing career doing independent creator-owned comics and, no matter how big he got in the world of large-scale superheroics, he always kept a hand in that realm. That tradition will continue at DC Comics, his new publishing home, which will be releasing his all-new ongoing series Cover ...

\* \* \*

„What were your favorite books as a child? - I know that as a working writer I should answer this question in such a way as to make me seem intelligent; maybe Twain or Dickens, even Hesse or Conrad. I should say that I read intelligent books far beyond my years. This I believe would give intelligent readers the confidence to go out and lay down hard cash for my newest, and the one after that. But the truth is that the most beloved and the most formative books of my childhood were comic books, specifically Marvel Comics. “Fantastic Four” and “Spider-Man,” “The Mighty Thor” and “The Invincible Iron Man”; later came “Daredevil” and many others. These combinations of art and writing presented to me the complexities of character and the pure joy of imagining adventure. They taught me about writing dialect and how a monster can also be a hero. They lauded science and fostered the understanding that the world was more complex than any one mind, or indeed the history of all human minds, could comprehend.“ (Walter Mosley, author of the „Easy Rawlins mystery novels“, in a interview with The New York Times)

\* \* \*

„[Jack Kirby ... Er wird von Comicschaffenden und -fans als einer der größten und einflussreichsten Zeichner der Comicgeschichte anerkannt. Seine Produktivität war legendär, es wird geschätzt, dass er während seiner Karriere über 25 000 Seiten illustrierte. Kirby war an der Schöpfung vieler Marvel-Comics-Charaktere beteiligt. Einige der bekanntesten sind die Fantastic Four, Thor, der unglaubliche Hulk, Iron Man, die X-Men, der Silver Surfer, Die Rächer, Doctor Doom, Galactus und Magneto. Und er sagt ...]

„If you're an aggressive individual and you want to make this your field — and there is no school. You make your own school. You make your school. I say that you borrow arms and legs and heads and necks and posteriors from anybody you can. In comics, which is a peculiar field, every man — every artist — is the other artist's teacher. [...] People can teach you the mechanics of it, which is good. I can see a good reason for that. But drawing a good figure does not make you a good artist. I can name you 10 men, right off the bat, who draw better than I do. But I don't think their work gets as much response as mine. I can't think of a better man to draw Dick Tracy than Chester Gould, who certainly is no match for Leonardo Da Vinci. But Chester Gould told the story of Dick Tracy. He told the story of Dick Tracy the way it should have been told. No other guy could have done it. It's not in the draftsmanship, it's in the man.“ (Jack Kirby, offering advice to aspiring artists during a 1970 panel with Shel Dorf at the first San Diego Golden State Comic-Con (which would later become Comic-Con International). In: Kevin Melrose - „Jack Kirby: 'It's not in the draftsmanship, it's in the man'“)

\* \* \*

„1939 fing Stan Lee als Teenager mit 17 bei Timely Publications, dem Vorläufer von Marvel Comics, als Assistent an und sorgte dafür, dass die Tintenfüßer der Zeichner nicht leer wurden und brachte ihnen Kaffee und solche Sachen. Schnell arbeitete er sich zum Texter hoch und wurde nur zwei Jahre später, als Jack Kirby und Joe Simon den Verlag verließen, zum Chefredakteur der Comic-Sparte. In den späten Fünfzigern erschuf er dann zusammen mit Kirby, der wieder als Freelancer für den nun Atlas Comics heissenden Verlag arbeitete, die Fantastic Four. Dann den Hulk, Iron Man, Thor, die X-Men, Daredevil, zusammen mit Steve Ditko dann Doctor Strange und schließlich Spider-Man.“ (René Walter)

„1977 starb René Goscinny, mit Uderzo der Vater von Asterix, zusammen mit Morris der Szenarist von Lucky Luke, mit Sempé der Schöpfer des kleinen Nicolas, mit Tabary der Erfinder von Isnogud ... Mit 500 Millionen verkauften Büchern oder Comicalben ist Goscinny

heute einer der französischen Autoren, die am meisten gelesen wurden. Von den Comicalben wurde allein Asterix in 107 Sprachen und Dialekte übertragen. Goscinnys eigener Ruhm wird von dem Bekanntheitsgrad der von ihm ins Leben gerufenen Helden noch weit übertroffen. Hunderte von Redewendungen, die er erfunden hat, sind in den französischen Sprachgebrauch übergegangen.“  
(M.Hüster)

\* \* \*

„I knew what a movie script looked like, I'd seen them. But I couldn't get my head around what a comic script was. And eventually, a marvelous comics writer, probably the finest writer of comics there's ever been, a man named Alan Moore just showed me how to write comics. He sat down and said, 'Right, right now, you write Page One, Panel One. And then you say everything that is happening in that panel.' In this case, you know, you'd say, 'Page one, panel one, Neil Gaiman and Tom Ashbrook are sitting in a studio, there's paper all over the desk, there are great big microphones. Neil is talking, waving his hands around, doing an impression of Alan Moore. Tom is nodding sagely.'

It's stage directions, and it's a letter to an artist. And then underneath, you'd write Tom: 'It's stage directions'; Neil: 'It's a letter to an artist' and those would be what would go into the word balloons. And Neil, thought balloon: 'I'm so glad they got me that cup of tea.' You put everything. As far as I was concerned, and still to this day, as far as I'm concerned a comic script is a 10,000 word letter to an artist. I would always get puzzled when people would say to me, 'So you write comics! So you write the words that go in the balloons.' And you're going, 'That's absolutely the tip of the iceberg.' What I'm doing is building the cake, and in those words I will tell the artist everything I want to be in the panel — the size of the panel, the shape. What you're also doing is working with some of the most creative people in the world.“ (Neil Gaiman – „The Sandman“-Writer -, turning his interview with Tom Ashbrook for the WBUR radio show On Point into a comic script on the spot)

\* \* \*

Und: Es waren ausgerechnet Szenaristen, die dem Comic zur Anerkennungs als Kunstform verholfen haben ...

Ein Beispiel nur ...

„Claude Moliterni (\*21.11.1932 in Paris; † 21.01.2009) war ein französischer Comic-Experte und Autor, der sich sehr für die Anerkennung und Verbreitung des Mediums einsetzte. Der

Mitbegründer des Comicfestivals von Angoulême trat selbst auch als Comic-Szenarist in Erscheinung. [...] Als unermüdlicher Kämpfer für die neunte Kunst organisierte Moliterni 1965 in Paris die erste große Comic-Ausstellung Frankreichs, "Dix millions d'images". 1966 schloss er sich den Organisatoren des im Jahr zuvor gegründeten internationalen Comicsalons von Lucca an und lancierte im selben Jahr zudem das Comic-Sekundärmagazin Phénix, das bis 1977 erschien. 1967 war er für das Pariser Musée des Arts Décoratifs Co-Organisator der legendären Ausstellung "Bande dessinée et figuration narrative", die auch in Sao Paulo, London, Berlin, Helsinki, Brüssel und Antwerpen gastierte. Dieser Erfolg führte in den folgenden vierzig Jahren zu über 200 Comic-Ausstellungen weltweit, die von Moliterni geleitet oder unterstützt wurden. 1969 war er Gründer der Convention de la Bande Dessinée in Paris und 1974 einer von drei Gründern des Festival International d'Angoulême, das er - neben weiteren Comicfestivals - bis 2005 mitprägte." (wikipedia)

\* \* \*

„Siebeneinhalb Minuten lang ist das Youtube-Video zum 1. Internationalen Comic Salon Erlangen 1984. Der von Undergroundzeichner Werner Büsch gedrehte Super-8-Film, in dem unter anderem Benedikt Taschen, damals noch Comichändler, der inzwischen verstorbene Norbert Hethke, Raymond Martin, Gerhard Förster, Dr. Klaus Strzyz und die ICOM-Vertreter Gerd Zimmer und Burkhard Ihme auftauchen, atmet eine anarchische Atmosphäre. Handgemalte Plakate und Wandbilder, die freche Enten-Statue auf dem Platz vor dem Markgrafentheater und ein improvisiertes Konzert von Haindling beim Comicfrühstück werden abgefilmt. Die Salon-Besucher blödeln sich durch ihre Kurzauftritte. Sie scheinen unsicher zu sein, ob es von Vorteil ist, sich mit dieser Veranstaltung zu einem damals noch weithin verachteten Medium in Verbindung bringen zu lassen.“ (Andreas Alt – „Unsere Absicht war die Entgrenzung der Künste. Internationaler Comic Salon Erlangen 2014: 30 Jahre Internationaler Comic Salon“)

\* \* \*

„Autorencomics“ - Der seit den Neunzigerjahren zirkulierende Begriff vom „Autorencomic“ beruht auf einer Analogie: Im Kino werden Produktionen, bei denen der Regisseur auch das Drehbuch verfasst und sämtliche künstlerischen Entscheidungen trifft oder doch entscheidend mitbestimmt, bekanntlich als „Autorenfilme“ bezeichnet – wiederum eine Analogie, eben zur Literatur. Ein Autorencomic wäre demzufolge eine Bildgeschichte, für deren Szenario, Zeichnung, gegebenenfalls auch Kolorierung ein und derselbe Künstler zuständig ist. Und wie im Film verknüpfen sich mit

dieser Vorstellung auch hier die eines höheren künstlerischen Anspruchs, einer individuelleren Erzählform und persönlicheren, oft autobiografischen Thematik, schließlich meist auch einer unabhängigen Ökonomie jenseits des Mainstreams.

\* \* \*

Und sie erfanden ... immer neue Formen des Comics ...

Als „Triumph des Comics“ feiert Gabriel Winslow-Yost Chris Wares "Building Stories", das neue Großwerk nach "Jimmy Corrigan" (was laut Winslow-Yost der beste Comic nach Art Spiegelmans "Maus" war). "Building Stories" erzähle vom Leben in einem etwas heruntergekommenen Chicagoer Wohnhaus, dessen drei Stockwerke eine Art "Triptychon der Einsamkeit" bilden. Aber wie! "Das ganze Unglück ist nicht in ein gebundenes Buch untergebracht, sondern in eine rechteckige Pappschachtel - wie für ein Brettspiel -, die vierzehn unterschiedliche Print-Produkte enthält: ein dünner Hardcover-Band, ein imitiertes Kinderbuch, lange ausfaltbare Streifen, geheftete Broschüren, einige enorm großformatige Zeitungen und sogar etwas, das einem Brettspiel sehr ähnlich ist." (nach ... Gabriel Winslow-Yost in The New York Review of Books v. 20. Dezember 2012)

\* \* \*

„Als „Triumph der Nerds“ feiert der Economist die Renaissance des satirischen Cartoons, die im Internet gerade dann einsetzte, als sich der an Printtitel geknüpfte Cartoon in die inhaltliche und ästhetische Stagnation verabschiedete. „Viele dieser Comics expandieren in kleine, auf eigenen Füßen stehende Medienimperien. ... Die typische Reichweite eines der führenden Web-Comics liegt zwischen einer und zehn Millionen Visits pro Monat, also etwa mit einer mittelgroßen Zeitung vergleichbar (die Website der Daily Mail, der meistgelesenen Zeitung im Netz, erzielt rund 48 Millionen im Monat). Aber anders als bei Zeitungswebsites, deren Haupteinnahmequelle Werbung ist, besteht das Publikum von Web-Comics nicht nur aus Lesern, sondern auch aus Kunden: Die meisten Künstler verkaufen T-Shirts, Bücher, Mousepads, Poster und anderes.““ (perlentaucher)

\* \* \*

„I think the digital distribution revolution is maybe the best thing that's ever happened to mainstream comics. I really miss the days when you could find a comics spinner rack in every drug store, but now anyone who owns a mobile device can have their own

personal spinner rack, and it's always stocked with every issue imaginable. I don't know if creators at other companies are privy to exactly how many digital copies their books are selling these days, but the statements Fiona and I get from Image are pretty staggering. I realize that's not true for every book, but the day when many titles start selling more digital copies than print copies is not years away, it's months away.“ (Brian K. Vaughan, discussing digital comics in a new interview with Comic Book Resources about Saga and The Private Eye)

\* \* \*

„Das Grundgefühl Freude hat dutzende Abstufungen und „Gesichter“. Begeisterung sieht anders aus als Stolz, Erleichterung oder Zufriedenheit. Mit einem reduzierten Strich schrumpft das Vokabular, das man für seine Figuren hat. Man hat vielleicht ein Gesicht für Freude, aber es fehlen die Nuancen. Der „Wortschatz“ der Gesichter ist zu klein, und ein und dasselbe Gesicht muss für Stolz, Erleichterung und Zufriedenheit herhalten. Das muss eine Geschichte nicht schlechter machen, und wenn man einen eindringlichen Text hat, der dem Leser deutlich genug vermittelt, was die Figur gerade fühlt, sieht ein Leser auch in einem drei Punkte-Gesicht das Gefühl, das er sehen soll; Charles Schulz und Ralf König sind Meister darin, ihren Figuren auch in einem sehr reduzierten Stil eine Menge Leben einzuhauchen. Aber nicht jeder – bei weitem nicht jeder – ist ein Charles Schulz oder Ralf König.“ (Spongg – d.i. Frank Plein – „Kann Spuren von Leben enthalten: Coole Stil, die vierte“)

\* \* \*

„TITEL: Kannst Du kurz aus Deiner Perspektive erzählen, wie das Projekt ›Malcolm Max‹ zustande gekommen ist? - Ingo Römling: Wenn ich mich richtig erinnere, war das Ende 2011. Da hat Peter Mennigen mich direkt kontaktiert und mir eine relativ ausführliche Mail geschrieben, in der er sich vorgestellt hat. Es ist schon so, dass ich ab und zu Anfragen von Leuten kriege, die gerne einen Comic mit mir machen würden. Ich habe mir mittlerweile angewöhnt, zu fragen, ob es schon ein Skript gibt, um gleich herauszufiltern, ob die Leute es auch wirklich ernst meinen. Viele haben die Vorstellung: Wir setzen uns dann jeden Tag zusammen und spinnen rum, und dabei entsteht der Comic. Das ist aber nicht meine Art und Weise zu arbeiten. Also habe ich auch Peter nach einem Skript gefragt. Er hat mir dann ein Exposé geschickt, für zwei Skripte, und eines davon war ›Malcolm Max‹, und das war unglaublich beeindruckend: Er hat sehr genau recherchiert, mit einer Form der Recherche, die ich eigentlich auch mache: Er hat sich viel bei Filmen bedient, um ein

Mood Board zusammenzustellen an Charakteren und Orten, um eine Stimmung einzufangen. Das mache ich eigentlich ganz ähnlich, wenn ich eine Geschichte aufbaue. Da dachte ich also schon: Der Mann weiß, was er tut. Dann habe ich die Skripte quergelesen und bin bei ›Malcolm Max‹ hängen geblieben. Mir gefiel unglaublich gut, wie Peter erzählt, also haben wir telefoniert und schließlich habe ich gesagt: Verdammt, ich habe da Lust drauf, lass uns das machen. Dann habe ich ein paar Demoseiten gezeichnet, die ersten sechs Seiten, und ein Cover, und wir haben uns damit auf der Frankfurter Buchmesse bei Splitter vorgestellt, denn Peter sagte, dies wäre sein Traumverlag. Und die haben dann auch sehr schnell zugesagt. Da hat alles sehr gut ineinander gepasst, weil Splitter auch damals gerade damit anfang, verstärkt deutsche Künstler zu featuren und unter Vertrag zu nehmen. Es lief also wie auf Schienen.“ (Boris Kunz – „Ohne Humor geht es nicht! ›Malcolm Max‹ sitzt im Tower und Charisma Myskina sitzt in der Falle“)

\* \* \*

Comic als Marketingmedium – und: Comics und Film

„In an era of overwrought “viral” websites, trailers that preview trailers and never-ending waves of posters and behind-the-scenes videos, it’s refreshing to see a filmmaker turn to cartooning to give a project a last-minute push. Entertainment Weekly has director Thor Freudenthal’s endearing comics inspired by the production of Percy Jackson“ (Kevin Melrose - „‘Percy Jackson’ director draws comics about film“)

\* \* \*

„I think everyone who works in the field gets asked this. What does it matter how little or long it takes to do anything? If I did a page in an hour would, that make me better or worse? If it takes me two weeks, does that make me better or an idiot for taking so much time? The only thing that really matters is the result, I would say.“ (Geof Darrow, responding to a question about how long it takes him to finish an issue of "Shaolin Cowboy")

\* \* \*

Comics als Webcomics oder E-Books - „Comics used to be easy. You pitched something and if one publisher didn’t buy it, another would. Margins are tight now, and few comics are profitable. So it’s more like the Hollywood model of pitches and notes and so and so on while years crawl by. The same reasons I never wanted to write a

screenplay are now present in comics. The ebooks let me just write the damned thing, and it's out for public consumption within weeks." (Chuck Dixon, explaining why he chose to release his new novella „Bad Times: Cannibal Gold“ as an ebook, rather than a comic)

\* \* \*

Comics are great....except when they aren't

„I think why we make good comics together is that he – if you believe in the right-brain/left-brain sort of thing – seems to be a really out-there, weirdo right-brain guy, and I'm very literal-minded and I believe in strict storytelling rules. I never break the 180 rule in my storytelling. I have a very literal perspective. I've got all sorts of instructions that I live by to tell a coherent story. And a lot of people's problems with Grant Morrison comics is that they can get a little too confusing for them. I think that my very literal, very disciplined storytelling style can help to sell his crazy flights of fancy and make it a little more coherent – and I don't really agree with most of the people who say it's too confusing to follow, but I guess I can see where they're coming from. I think it helps get the story over if it's very clear exactly what's happening. And then the stuff that's happening is weird enough where you can still have that sense of unease.“ (Artist Chris Burnham, on the appeal of collaborating with Grant Morrison, first on Batman Incorporated and next on their creator-owned horror comic Nameless)

„I just wish more writers/editors/publishers who have decided to jump into the “comic biz” even considered that there may be relatively standard formats for writing comics in. I do a lot of freelance lettering and some of the scripts I've seen have been formatted in ways beyond frustration. I even had a project once where the comic was adapted from a prose story, so for the lettering, what did they send me? The prose story. Yep, where the artist took that story and broke it down into panels, etc., they expected me to just know what times a character said what in the story would go into what panel and where, what words to bold or italicize, or what sound effect to use when the text reads “a gun shot rang out!” What is that, is that “bang”? “Pow”? “Kablam”?“ (John Green)

„The problem with scripting comics is that all our standard formats are based on something else, theater, film, whatever. This method, based on Alison Bechdel's innovation, is awkward to learn, but once you do, it's the most versatile and native-to-comics method

I've ever used. And I've used a bunch. Check it out–worth trying.“  
(Jessica Abel)

\* \* \*

Schönes Ding der britischen Zeitung „The Guardian“: Anlässlich der [...] Ausstellung der British Library „Comics Unmasked: Art and Anarchy in the UK“ haben sie ein paar Romanautoren mit Comiczeichnern zusammengebracht, hier die bislang erschienenen Teile:

„Art And Anarchy, by Michel Faber and Roger Langridge: „Under The Skin author Michel Faber and artist Roger Langridge imagine what would happen if David Cameron and Barack Obama met at a comics shop“.

Do You Hear What I Hear? by AM Homes and Frazer Irving: „The End Of Alice author AM Homes's tale of a mysterious phone call is adapted into a graphic short story by Frazer Irving, best known for his work on Batman and the 2000 AD series Necronauts.“

Masks, by Gillian Flynn and Dave Gibbons: „Gillian Flynn, author of the global bestseller Gone Girl, makes her comic debut with Dave Gibbons, the graphic story artist who drew Alan Moore's Watchmen comic series, in a new short story in which they look at what happens when parents turn vigilante“.

Having Renewed My Fire, by Dave Eggers: „McSweeney's editor and novelist Dave Eggers decided to veer from the brief and both script and draw a graphic short story of a Wild West bison adventure inspired by his trips to Golden Gate Park in San Francisco“. (vgl. „The Guardian - To mark the British Library's forthcoming exhibition of British comics, Guardian Weekend asked well-known authors to collaborate with graphic artists to create new works.“)

„„Ein verblüffender Film auf Papier“ (Christoph Huber - Die Presse über „Fliegenpapier“ von Hans Hillmann (avant-verlag))

„I feel sorry for people who only know comic books through movies.“ (Ta-Nehisi Coates)

\* \* \*

Spektakulär, groß und in Farbe eroberte der Comic ab 1897 sein Publikum. Bürgertum, Arbeiterklasse und das Heer von Einwanderern waren gleichermaßen fasziniert von den unbekanntem Seherfahrungen, die ihnen in den US-amerikanischen Tageszeitungen begegneten.

Der Comic war das erste Bildmassenmedium der Geschichte, millionenfach reproduziert. In einer Gesellschaft ohne Fernsehen und Internet war das revolutionär.

Die SCHIRN stellt in einer umfangreichen Themenausstellung die Pioniere des Comic vor, die experimentierfreudig und progressiv die künstlerischen und inhaltlichen Maßstäbe des frühen Comic setzten. Dabei werden auch die Wechselwirkungen zwischen den Comicstrips und bunten Zeitungsbeilagen mit den Entwicklungen der bildenden Kunst der Zeit deutlich.

Die Schirn präsentiert für die Kulturgeschichte des Comic herausragende Serien von ausgewählten, vornehmlich US-amerikanischen Zeichnern: Winsor McCay, Lyonel Feininger, Charles Forbell, George Herriman, Cliff Sterrett und Frank King.

Unvergessen sind Herrimans absurder Humor in "Krazy Kat" (ab 1913), die expressionistischen, kubistischen und surrealistischen Bildwelten von McCay und Sterrett, Feiningers Comicserien für die Chicago Tribune (ab 1906/07) oder der über drei Jahrzehnte in Echtzeit erzählte Comic "Gasoline Alley" von King (ab 1921). Mit Forbells Gesamtkunstwerk "Naughty Pete" (1913) kann ein heute eher unbekannter Zeichner in der Ausstellung wiederentdeckt werden. Er gehörte zu den vielen Künstlern, die sich nur kurz, aber äußerst progressiv, dem Comic widmeten, jedoch aus Mangel an Erfolg schnell wieder verschwanden. (vgl. dazu Texte der Kunsthall Schirn zu den „Pionieren des Comics“)

\* \* \*

„Die Comic-Szene ist so übersichtlich wie verknäult: Viele, die im Bereich Comic tätig sind, machen das in verschiedenen Funktionen: Da ist der Verleger auch Zeichner und Verlagsmitarbeiter A zugleich für Verlag B tätig. Das ist häufig kein Problem, ein Konflikt ergibt sich aber dann, wenn es zum Beispiel um journalistische Objektivität geht. Nicht wenige Reakteure arbeiten in anderen Funktionen für Verlage, beispielsweise als Übersetzer.“ (Christian Maiwald)

\* \* \*

Und das liebe Geld ... Comics in Deutschland ... – z.B. ...

„Wie der Buchreport [... im März 2015] auf seinem Blog meldet, zeigen sich Comics im Buchhandel 2014 insgesamt als stabiles Marktsegment. Der Gesamtumsatz habe 2014 bei rund 255 Mio gelegen, das entspricht im Vergleich zu 2012 (235 Mio. Euro) einem Wachstum von rund 8,5%. Die Meldung kommt einige Tage nachdem das Börsenblatt des deutschen Buchhandels bereits ein Umsatzplus bei Mangas von rund 15% in Deutschland allein im letzten Jahr konstatierte. In Zeiten allgemeiner Verkaufsrückgänge und der teilweisen Verlagerung der Verkäufe im Bereich Belletristik auf eBooks – und damit am klassischen Buchhandel vorbei – ist das

eine weitere gute Nachricht.“ (Christian Maiwald - „Comic-Markt 2014: Stabiles Marktsegment“)

\* \* \*

„Auf der Leipziger Buchmesse [2015] hat der Wiener Comiczeichner Nicolas Mahler den diesjährigen Preis der Literaturhäuser erhalten. [...]

Aus der Jurybegründung: „Nicolas Mahler zählt zu den wenigen Comiczeichnern im deutschsprachigen Raum, die sich auch international etablieren konnten. In 25 Jahren hat Nicolas Mahler mehr als 50 Publikationen, fünf Trickfilme, zahlreiche Siebdruckeditionen und Hörspiele herausgebracht, in ganz Europa, in den USA und Kanada. Neben seinen eigenen, zum Teil autobiografischen Werken hat er zuletzt durch seine bei Suhrkamp erschienenen Literaturadaptionen, z.B. von Robert Musils Mann ohne Eigenschaften und Thomas Bernhards Alte Meister für viel Aufsehen gesorgt.““ (Christian Maiwald – „Nicolas Mahler in Köln“)

\* \* \*

„Besser spät als nie: Die Schriftstellerin Petra Morsbach hat den Comic für sich entdeckt, wie sie in der FAZ begeistert berichtet: Der Comic biete „... einen ermutigenden Beweis für den elementaren Antrieb der Kunst. Dass nämlich in einer Zeit, da das Kino seinen 3D-Superillusionismus mit dröhnender innerer Leere bezahlt, das Fernsehen sich der Quotenangst hingibt und die 'gute' Literatur an ihrem Prestige fast erstickt - dass also angesichts dieser durchkapitalisierten Kunstbranche begabte Leute einfach wieder zu Stift und Papier greifen, um mit Handzeichnungen und gemalten Buchstaben elementare Geschichten zu erzählen, ist eine geradezu romantische Erfahrung.““ (perlentaucher – Efeu - Die Kulturrundschau – „Irgendwie ein Stück Weltgeist“)

\* \* \*

„Wie kürzlich berichtet, zeigt das Londoner House of Illustration unter dem Titel „Comix Creatrix“ derzeit eine Ausstellung mit den Arbeiten von 100 Frauen aus den letzten über 200 Jahren. Ein begleitendes ebook lässt sich nun innerhalb der Comic-App Sequential gratis herunterladen. Auf über 200 Seiten finden sich Informationen zu allen beteiligten Zeichnerinnen samt Beispielen ihrer Arbeit. Man mag das Fehlen von Mangaka und den erklärbaren Anglozentrismus bedauern, aber DIE Geschichte der Frauen im Comic ist nicht das Anliegen der Ausstellung. So wird – auch im ebook – EIN Einblick darin gegeben, wie Frauen den Comic mitprägten.

Gezeigt werden in Ausstellung und ebook Arbeiten von: Aline Kominsky-Crumb, Alison Bechdel, Alison Sampson, Angie Hofmeister, Angie Mills, Anke Feuchtenberger, Anne Harriet Fish, Annie Goetzinger, Art is a Lie, Asia Alfasi, Audrey Niffenegger, Aurélie William-Levaux, Aya Morton, Barbara 'Willie' Mendes, Barbara Yelin, Blackjack, Brigid Deacon, Carla Speed McNeil, Carol Swain, Cat O'Neil, Catherine Anyango, Chantal Montellier, Charlotte Salomon, Chie Kutsuwada, Claire Bretecher, Claudia Davila, Corinne Pearlman, Dale Messick, Denny Derbyshire, Donya Todd, Eleni Kalorkoti, Ellen Lindner, Emma Vieceli, Evelyn Flinders, Fay Dalton, Florence Cestac, Francesca Ghermandi, Hannah Berry, Hwei Lim, Isabel Greenberg, Jackie Ormes, Jacky Fleming, Joana Estrela, Josceline Fenton, Julie Doucet, Karrie Fransman, Kate Beaton, Kate Brown, Kate Charlesworth, Kate Evans, Katie Green, Kaveri Gopalakrishnan, Kripa Joshi, Laura Callaghan, Laura Howell, Leela Corman, Leila Abdul Razzaq, Lily Renee, Lizz Lunney, Lorna Miller, Lynda Barry, Lynn Paula Russell, Manjula Padmanabhan, Marcia Snyder, Maria Stoian, Marie Duval, Marion Fayolle, Mary Darly, Maya Wilson, Miriam Katin, Nadine Redlich, Naniiebim, Nell Brinkley, Nicola Lane, Nicola Streeten, Nina Bunjevac, Pat Tourett, Patrice Aggs, Philippa Rice, Posy Simmonds, Rachael Ball, Rachael House, Ramona Fradon, Reina Bull, Reshu Singh, Roz Chast, Rutu Modan, Sarah Lightman, Shirley Bellwood, Simone Lia, Sophie Standing, Suzy Varty, Tarpe Mills, Tijuana Bibles von Horizontal Press, Tillie Walden, Tove Jansson, Trina Robbins, Tula Lotay, und Una.“ (Christian Maiwald - „,,Comix Creatrix“ – Begleit-ebook online“)

\* \* \*

Fürsprecher des Comics – und – Comic als Kulturgut - „Mit Umberto Eco verliert die Welt nicht nur einen brillanten Literaten und Intellektuellen, sondern auch einen wichtigen Fürsprecher des Comics. In Zeiten, in denen es durchaus in Mode ist, sich für Comics zu interessieren und sich Schriftsteller immer häufiger als Szenaristen betätigen, scheint es schwer vorstellbar, dass bereits die Wertschätzung von Comics lange Zeit verpönt war. Bereits in den 1960ern nannte Umberto Eco die "Peanuts" "Kunstwerke von eigentümlichen Wert" und griff später Comics, ihre Inhalte, Figuren, Mythen und semiotische Bedeutung immer wieder auf – wichtige Beiträge zur intellektuellen Anerkennung des Mediums. Von Eco stammt das bekannte Zitat "Wenn ich entspannen will, lese ich einen Essay von Engels. Wenn ich etwas Ernsthaftes lesen will, lese ich Corto Maltese". Sein Aufsatz über "Die unbestimmte Geographie des Corto Maltese" findet sich im Sammelband "Lüge und Ironie", der Text "The Myth of Superman" kann in englischer Sprache nachgelesen werden. Erst im vergangenen Jahr erschien ein erster Sammelband von Guido Crepax' "Valentina", wofür Eco ein Vorwort

beisteuerte.“ (Christian Maiwald – „Umberto Eco (1932 – 2016)“ - DREIMALALLES)

\* \* \*

Comics? – ein riesiges, mittlerweile hoch-differenziertes Universum.

\* \* \*

Zur Geschichte des US-amerikanischen Comics:

Comics zwischen seriellem Erzählen und Sammelbänden, zwischen „jugendgefährdenden“ Flatterheftchen und ihrer „sekundären Oralität“ einerseits und der späteren feuilleton-relevanten „Verbuchung“ (Alexander Klähr) andererseits

Golden Age (Action Comics – Anfänge der Superhelden Comics – Kampf gegen die Idee des Comic-Verbots – vgl. Kommunismhutz und die Verführung der Jugend durch Comics – der „Comic Code“)

Silver Age (Flash u.a.)

Bronze Age (Green Lantern gegen jugendlichen Drogen-Missbrauch, Iron Man und seine Alkohol-Sucht)

Das erstaunliche Jahr 1986:

„Maus“ von Art Spiegelman  
„Watchmen“ von Alan Moore  
„Batman - The Dark Knight Returns“ von Frank Miller  
(hier erstmals von den Feuilleton rezipiert – die New York Times kürte Watchmen als einer der besten Romane)

Die 90er Jahre:

Über-Visualisierung  
Fuck-Reality und die Neo-Coolness weider Outfits und Kämpfe.  
Nur nicht versuchen, so verdammt clever zu sein. Finanzieller Erfolg für Comic Autoren und Zeichner.

2011

Ein Versuche, die Fülle beherrschbar zu machen:  
Alle 52 Serien von DC beginnen wieder mit der Nummer 1, um erneut Zugänglichkeit zu gewährleisten und nichts Hermetische abzudriften (Omnibus-Editionen).  
Nach fünf Jahren wieder eine Rücknahme.

\* \* \*

„Graphic Novel“?

Zwei Thesen dazu ...

- keine Gattung sondern ein „Marketing-Begriff“ (vgl. dazu die Haltung von Alan Moore und Neil Gaiman)
- Comics für Menschen, die keine Comics lesen.

\* \* \*

BEKANNTE SZENARISTEN/  
COMIC-AUTOREN  
und/oder  
Doppelbegabungen

Antonio Altarriba/ Joaquim Puigarnau Aubert - Der Autor und Literaturprofessor Antonio Altarriba und der Zeichner Kim sind in der spanischen Comicszene große Namen.  
Christophe Arleston [... eigentlich: Christophe Peling] („Troy“, „Odyxes“)  
Alain Ayroles  
Jan-Frederik Bandel  
Stéphane Betbeder („Bunker“)  
François Boucq  
Ken Bulmer  
Wilhelm Busch  
Jean-Michel Charliers  
Georges Chaulet  
Pierre Christin  
Cosey [d.i. Bernard Cosandey]  
Jacques de Douhet  
Jean Dufaux  
Neil Gaiman (u.a. „Violent Cases“, „Signal to Noise“, „Black Orchid“, „Sandman“)  
Gaudin  
Max Goldt (mit Stephan Katz als „Katz und Goldt“)  
René Goscinny („Asterix“)  
Harald Havas („Fred“)  
Job  
Mike Johnson  
Jeff Kinney  
Robert Kirkman (Walking Dead)  
Ralf König  
Kazuya Kudō  
Claude Lacroix  
David Lapham  
Jeff Lemire (Descender)  
Marcelo Lima  
Marc-Antoine Mathieu  
Peer Meter  
Mark Millar (britischer Comicautor – u.a. „Kick-Ass“, „Wanted“ und „Starlight“)  
Frank Miller

Peter Milligan  
Moebius  
Walter Moers  
Claude Moliterni  
Alan Moore (u.a. „V für Vendetta“, „Watchmen“)  
Grant Morrison  
Jean-Marc L. Officier („Robur“)  
Luiz Eduardo de Oliveira („Der Aldebaran Zyklus.“)  
Andre Parks  
Pavao Pavličić  
Miguelanxo Prado  
Don Rosa  
Juan Sasturain  
Mark Schultz  
Yves Sente  
Scott Snyder („Batman“)  
Art Spiegelman  
Jean Van Hamme  
Brian K. Vaughan  
Len Wein („X-Men“, „Hulk“, „Watchmen“, „Swamp Thing“)  
David Wright  
Chip Zdarsky  
etc. etc. etc.

Der comicaffine Schriftsteller Clemens J. Setz ...

Und hier noch ein paar berühmte Schriftsteller, die auch als Comicautoren gearbeitet haben:

Jörg Fauser  
Dashiell Hammett  
Patricia Highsmith  
Daniel Pennac  
Mickey Spillane  
Thomas von Steinaecker

## Netzwerke – evtl. wichtige Kontakte

CAMP – Neues Magazin 'für Comic, Illustration und Trivialkultur' – Oktober 2014 - <http://www.camp-magazin.com/>

Comic.de [... „Ohne viel Tamtam ist das neue Comicportal comic.de online gegangen. Hier finden sich Informationen zu Titeln und Ankündigungen der Verlage Tokyopop, bzw. deren neuem Label "Popcom" ("POPuläre COMics"), Cross Cult und Splitter. Inwieweit das Portal sich als allgemeine Informationsquelle für Comics aufstellt oder einzig als gemeinsame Informationsplattform angelegt ist, wird sich zeigen. Die bisherigen Beiträge stammen von den PressemitarbeiterInnen der jeweiligen Verlage Katrin Aust, Dimitrios Charistes und Sven Jachmann. – Und als Update: Wie Cross Cult via twitter mitteilt, werden auf dem Portal bis auf Weiteres nur Informationen der genannten Verlage veröffentlicht. Comic.de wurde in der Vergangenheit als Informationswebsite von Eckart Sackmann betrieben, neuer Domaininhaber ist seit vergangenem Jahr der in Barntrop beheimatete Comicvertrieb PPM.“] – März 2015 - <http://www.comic.de/> [vgl. [http://www.dreimalalles.info/news/zwei-neue-comic-websites ...](http://www.dreimalalles.info/news/zwei-neue-comic-websites...)]

Thought-Bubble-Festival - Leeds, industriell geprägte Großstadt in der englischen Grafschaft West Yorkshire, ist, ähnlich wie das den Comic-Salon beherbergende fränkische Erlangen, ein Ort, den man nicht automatisch auf der Liste der Veranstalter internationaler Comicfestivals hätte. Doch Jahr für Jahr veranstaltet hier ein rühriges Team aus ehrenamtlich Tätigen das Thought-Bubble-Festival, welches das größte des Landes darstellt und eine beeindruckende internationale Gästeliste aufweist. – November 2015 - <http://thoughtbubblefestival.com/>

Helferlein [Comicläden. Wo finde ich Dealer McDuck? – Verlage. Wo kommen die bunten Bilder her? - Comic-Fachpresse. Wo erfahre ich mehr? – Institutionen. Wo gibt's was zu sehen?] - <http://www.comic.de/helferlein/adressen.html>

## LINKS

### Forschung:

Comics Forum - <http://comicsforum.org/>

IBDS u. ECA - The International Bande Dessinée Society (IBDS) was founded in 1999, aiming to encourage scholarly discussion of the French-language comic or bande dessinée, in all its forms. Their journal, European Comic Art, (ECA), is published twice-yearly - <http://www.arts.gla.ac.uk/ibds/> - <http://journals.berghahnbooks.com/eca/>

The International Comic Arts Forum (ICAF) - The International Comic Arts Forum is an annual academic conference dedicated to promoting the scholarly study and appreciation of comic art, including comic strips, comic books, comics albums and graphic novels, magazine and newspaper cartooning, caricature, and comics in electronic media. Learn more about ICAF's mission and our annual conference. - <http://www.internationalcomicartsforum.org/>

Routledge has just published a new book titled, Comics and the Senses: A Multisensory Approach to Comics and Graphic Novels, as part of their Routledge Research in Cultural and Media Studies. Author Ian Hague incorporates the multisensory model to challenge the thought that comics are strictly a visual experience, and includes a case study of Alan Moore's work. Link (English, MB) - <http://www.routledge.com/books/details/9780415713979/>

### Festivals:

Thought Bubble – an annual festival that celebrates sequential art in all its forms, and takes place every November in partnership with Leeds International Film Festival. - <http://thoughtbubblefestival.com/>

### Konferenzen:

International Biennial Comics Conference Viñetas Serias - <http://www.vinetasseries.com.ar/>

The Comics Arts Conference - The CAC offers panels, seminars, and sessions over all four days of Comic-Con, San Diego - <http://www.comic-con.org/caci/comics-arts-conference>

Global Conference: The Graphic Novel - <http://www.inter-disciplinary.net/at-the-interface/education/the-graphic-novel/call-for-papers/>

Afkat - Der Afkat wurde im Jahr 2011 von der Kanzlei Dr. Bahr ins Leben gerufen und richtet sich an begabte, bislang unentdeckte Nachwuchskünstler, die sich für das in Deutschland noch relativ junge Genre Graphic Novel begeistern. - <http://www.afkat-foerderpreis.de/>

aufgezeichnet.tv. comic und manga im gespräch - <http://aufgezeichnet.tv/>

Comic Propaganda – Superhelden und der Zweite Weltkrieg - US Comic Book Propaganda, WWII - <http://www.retronaut.co/2012/03/us-comic-book-propaganda-wwii/>

Quelle: <http://www.awwwards.com/30-stunning-and-inspirational-comic-covers.html>

Center for Cartoon Studies (CCS) - <http://www.cartoonstudies.org/>

Paper Wings. Don't just make Comics. Elevate Comics -

<http://www.paperwingspodcast.com/category/writing-comics/>

ICOM - Interessenverband Comic – <http://www.comic-i.com/aaa-icom/docs/index.html>

Comic. Weblog der FAZ. Die Idee des Comics ist ein Geniestreich: das Beste von Kunst und Literatur, untrennbar vereint. Doch die Praxis sieht oft anders aus. Andreas Platthaus schreibt über seine Erfahrungen als Comic-Leser, Comic-Liebhaber, Comic-Kritiker. - <http://faz-community.faz.net/blogs/comic/default.aspx>

There are comics, print and online, and then there are comics reporters and comics critics finding obscure yet remarkable manga and strips. High-Low offers reviews of comics from a Comics Journal critic. The Comics Reporter recently published a list of upcoming comics events. Comics212 founded the Toronto Comic Arts Festival which is going on today. Comics Worth Reading weeds out the chaff so you don't have to. Comic Book Resources is a news source with columns and reviews. The Beat take a look at comics culture.

<http://highlowcomics.blogspot.de/>

<http://comicsreporter.com/>

<http://comics212.net/>

<http://comicsworthreading.com/>

<http://robot6.comicbookresources.com/>

<http://www.comicsbeat.com/>

<http://goodcomics.comicbookresources.com/>

<http://www.bande-dessinee.org/>

<http://drawnandquarterly.blogspot.de/>

<http://www.reddition.de/>

<http://www.graphic-novel.info/>

30 Hand Drawn Speech Bubble Photoshop Brushes - [http://www.youthedesigner.com/2013/01/10/30-hand-drawn-speech-bubble-photoshop-brushes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/2013/01/10/30-hand-drawn-speech-bubble-photoshop-brushes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29)

io9.com's best comics and graphic novels of 2013 - <http://robot6.comicbookresources.com/2013/12/io9-coms-best-comics-and-graphic-novels-of-2013/>  
 2013 was an absurdly great year for Comics - <http://io9.com/the-very-very-best-comics-of-2013-1486689177>  
 Cartoonmuseum Basel - <http://www.cartoonmuseum.ch/>  
 Strapazin. The Comic-Magazine [In den Achtziger Jahren entwickelt sich in der Schweiz aus dem Schwung der Jugendunruhen ein Magazin, das rasch zu einer der wichtigsten Plattformen für Zeichner aus aller Welt wird. Strapazin, dessen Name und Programm eine Mischung aus Magazin, Fanzine, Strapaze und Aspirin verspricht, steht seit bald 30 Jahren für Comics jenseits kommerzieller Formate.] - <http://www.strapazin.ch/>  
 Hark, A Vagrant! - Kate Beaton was born in Nova Scotia, took a history degree in New Brunswick, paid it off in Alberta, worked in a museum in British Columbia, then came to Ontario for a while to draw pictures, then Halifax, and then New York, and then back to Toronto. Maybe the moon next time, who knows. - <http://www.harkavagrant.com/index.php>  
 Comics Workbook. An online magazine for Comic Book - <http://comicsworkbook.tumblr.com/>  
 Comicfestival München - <http://www.comicfestival-muenchen.de/>  
 Amy Dallen Talkin' Comics #1: "Comics" is Big (Geek & Sundry) - [http://www.youtube.com/watch?v=HqrZgynMisl&feature=youtube\\_gdata](http://www.youtube.com/watch?v=HqrZgynMisl&feature=youtube_gdata) [vgl. [http://www.youtube.com/channel/UCeD-QrMMUe9v-bqZp7Dzlfw ...](http://www.youtube.com/channel/UCeD-QrMMUe9v-bqZp7Dzlfw...)]  
 21 Comics That Capture The Frustrations Of Depression. For those who have suffered, are suffering, or simply want to learn more. - <http://www.buzzfeed.com/hnigatu/comics-that-capture-the-frustrations-of-depression>  
 Redden. Webcomic von Maya Kern "[maya kern is a comic artist, illustrator, and musician who hails from houston, texas! she currently resides in burbank, california, and recently graduated from the minneapolis college of art and design. she has been drawing and singing for her entire life - in fact she was born with a pencil in her hand, a fact that aroused much curiosity and turmoil at the time of her birth"!] - While some retellings of "Little Red Riding Hood" bring the fairy tale back to its sexual roots, Maya Kern's Redden takes a different tack, sending the little girl on a dangerous errand to bring food to Grandmother, the most fearsome creature in the forest. Redden is a short webcomic, a self-contained piece of fairy tale horror that perfectly exemplifies why comics are a particularly great medium for certain stories. Kern includes many of the well-worn symbols of the tale: the young girl bringing a basket into the woods, the wolf, the axe, and grandmother's house. But nothing is quite how you'll remember it from Charles Perrault or the Brothers Grimm. The wolf is ghostly and enigmatic, while the grandmother is terrifying. And the young girl must find her own power in this strange world if she is to survive her trials. While Kern's artwork might seem at first cutesy, it is quickly juxtaposed against the bizarre nature of the beings who lurk outside Red's comfortable home. - <http://mayakern.com/pages/redden.html>  
 Festival International de la Bande Dessinée Angoulême - Das Festival International de la Bande Dessinée findet vom 30. Januar bis 19. Februar 2014, nunmehr zum 41. Mal in Angoulême statt. Mit zahlreichen Ausstellungen (bspw. zu Tardi, Gus Bofa, Willem), abwechslungsreichen Veranstaltungen (bspw. Concerts de Dessins, Diskussionsrunden und Filmvorführungen) sowie einer internationalen Comic-Messe handelt es sich um Europas bedeutendstes Comicfestival. Die Preisträger 2014 können hier in den verschiedenen Sektionen der Festivalszeichnungen eingesehen werden. - [http://www.bdangouleme.com/402,selection-officielle?id\\_selection=16](http://www.bdangouleme.com/402,selection-officielle?id_selection=16) [vgl. [http://www.bdangouleme.com/ ...](http://www.bdangouleme.com/)]  
 Let's Talk Comics - "Welcome to Let's Talk Comics, a new podcast that aims to tell the origin stories of all your favorite creators in the comics industry. Everyone has a story and my goal is to show fans, aspiring creators and more how your idols came to be the people they are. I'm Jim Viscardi, formerly of Marvel Entertainment PR, and i'll be your guide as we take this journey touching every corner of comics. We'll talk to writers, artists, letterers, colorists, editors and more! If they have a part in making comics, we're going to hear from them." - <http://www.letstalkcomics.com/>  
 The 2013 Comics Happy List - I just can't muster the hubris to do a Top 10 list. Lists are subject to the tastes of the reviewer(s). One person's top 10 list doesn't necessarily mean anything. And, you know, BuzzFeed. Instead, I'll present a list of comics that made me happy in 2013, with an emphasis on things that might have a slightly lower profile. (You should already have heard of things like Saga and Daredevil, right?) - And so, in no particular order, the 2013 Comics Happy List - <http://comicsbeat.com/the-2013-comics-happy-list/>

#### SEHR WICHTIG –

Nachdenken über Script Formate für Comics und Graphic Novels

Stout, Tim: Graphic Novel Script Format. Last summer, I worked as an Editorial Intern at First Second Books. One of my responsibilities was to read spec script submissions and I was floored by how many different formats were used for graphic novel scripts: screenplay format from a screenwriting software, stage play format written in Microsoft Word, prose outlines with sample pages of finished work ... I love reading scripts but sometimes the writer seemed to be making up the format as they went. I often found it difficult to make out what information was describing the action, what was a line of dialogue, who was saying which lines, what was background information unnecessary for the reader but potentially interesting for the artist, what was direction for the artist, etcetera. Needless to say, reading those scripts was not fun. A script is not just words on paper. A script is a visual experience for the

reader. In: Tim Stout. *Writer & Story Editor for Graphic Novels* v. 21. Juni 2010 - Quelle: <http://timstout.wordpress.com/2010/06/21/graphic-novel-script-format/>  
 Animate Europe - Comicwettbewerb - Erstmals hat das Brüsseler Büro der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit 2013 den Internationalen Comicwettbewerb „Animate Europe“ organisiert. „Wir haben neue Geschichten für Europa gesucht“, so Hans H. Stein, Leiter des Brüsseler Büros. „Deshalb haben wir Künstler aus aller Welt aufgerufen, uns ihre Geschichte zu Europas Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft in Form eines Comics zu erzählen. Belege Europa – Animate Europe!“ Die Einsendungen handeln von Mythen, Träumen, aber auch von der Wirklichkeit und sind in Idee, Stil und Form so unterschiedlich und faszinierend wie Europa. - Aus 21 Konzeptensendungen aus 15 Ländern wählte eine Fachjury sieben Finalisten aus, die ihren Entwurf zu einem achtseitigen Comic ausarbeiteten. Am 3. Dezember 2013 wurde Marco Tabilio's Comic „Erasmus and the Seal“ im Belgischen Comic-Museum in Brüssel prämiert. Tabilio hat eine Bilderfolge geschaffen, in der Erasmus von Rotterdam im Bauch eines Walfisches mit einem Seehund über Europa diskutiert. - „Es war eine exzellente Idee, Erasmus als Hauptfigur zu wählen“, so die Jury. „Eine historische Figur, Denker, Humanist und gleichzeitig einer der ersten Europäer. Tabilio wählt eine verblüffende Konstellation, indem er aktuelle Probleme Europas in einen historischen Kontext setzt. Die Geschichte ist ihren surrealen Ansatz und Witz didaktisch, ohne belehrend zu sein. Was der Leser am Ende als Erkenntnis mitnimmt, wird ihm nebenbei vermittelt. Tabilio's Beitrag ist persönlich, stimmig, ansprechend und voll grafischer Originalität.“ - <http://fnf-europe.org/animate-europe-2/>

This Charming Charlie is a tumblr by Lauren LoPrete, a graphic designer living and working in the Bay Area. When she's not pushing pixels, Lauren co-runs a record label, called Loglady with her boyfriend Jason. You can email her or follow her on twitter. - All images adapted from Charles Schulz's Peanuts comic series. All words adapted from Smiths lyrics written by Morrissey, Johnny Marr and The Smiths. - <http://thischarmingcharlie.tumblr.com/> [vgl. Peanuts Strike Again: Morrissey Is Charlie Brown in Amusing Tumblr. New site pairs Smiths lyrics with Peanuts panels - [http://www.rollingstone.com/music/news/peanuts-strike-again-morrissey-is-charlie-brown-in-amusing-tumblr-20130815 ...](http://www.rollingstone.com/music/news/peanuts-strike-again-morrissey-is-charlie-brown-in-amusing-tumblr-20130815...)]

Quirky, Morbid Illustrations Of People's Deepest, Darkest Fears - 'Deep Dark Fears' is a Tumblr blog by artist and animator Fran Krause devoted to illustrations of the deepest, darkest fears we carry within us. Funny, disturbing, and relatable, Krause takes readers' submissions of their childhood fears and fantasies and turns them into horrifying scenarios of people slipping on icy pavements and impaling their eyes on sharp iron fences, fingers being sliced off by ice skates, and being pulled into space by a reversal of gravity. Krause also illustrates his own quirks and obsessions, such as his musings on developing carpal tunnel syndrome from drawing too much, and imagining seeing and hearing scary things at night. Scroll down to view more of his drawings and check out more at Deep Dark Fears. Is your fear illustrated below? - <http://deep-dark-fears.tumblr.com/>

ComixWriter-Scriptwriting software for Comic Books by ComixWriter™. The World's First Software dedicated to writing scripts for Comic Books and Graphic Novels [ComixWriter™ features:  
 Automatically changes margins - Instantly changes - capitalization/bold/underlining - Properly handles line spacing - Built-in Outlining and Organization tools - Automatic Page numbering - Automatic Panel numbering - Automatic Page breaks - Ability to make Notation on pages - Ability to embed graphics - Ability to save in PDF, Word and RTF documents - Tab/Enter typing system lets you focus on story, not format - Available for Mac and PC - Customer Support: Great software comes with great responsibility] - <http://www.comixwriter.com/>

The Guardian - To mark the British Library's forthcoming exhibition of British comics, Guardian Weekend asked well-known authors to collaborate with graphic artists to create new works. - Weekend comics special April 2014 - <http://www.theguardian.com/books/series/weekend-comics-special-april-2014>  
 Comics Unmasked. Art and Anarchy in the UK. 2 May – 19 August 2014. Featuring such iconic names as Neil Gaiman (Sandman), Alan Moore (Watchmen, V for Vendetta), Grant Morrison (Batman: Arkham Asylum) and Posy Simmonds (Tamara Drewe), this exhibition traces the British comics tradition back through classic 1970s titles including 2000AD, Action and Misty to 19th-century illustrated reports of Jack the Ripper and beyond. - <http://www.bl.uk/whatson/exhibitions/comics-unmasked/index.html>  
 Comic als lange diskriminiertes Medium - US Gallup-Umfrage November 1954: "Do you think any of the blame for teen-age crimes can be placed on the reading of comic books?" - <https://twitter.com/HistOpinion/status/449357794656157696/photo/1>  
 10 Unconventional Comics You Must Read - <http://litreactor.com/columns/10-unconventional-comics-you-must-read>

Electricomics [...digitales Comic/ Open Source Tool für Comiczeichner] - Alan Moores neuestes Spielzeug: Electricomics, ein digitales Comic, das gleichzeitig Open Source Tool für Comiczeichner werden soll. – Juni 2014 - <http://electricomics.net/> [vgl. ]  
<http://www.bleedingcool.com/2014/05/28/alan-moore-is-creating-an-open-access-comics-app-with-titles-from-peter-hogan-garth-ennis-leah-moore-and-john-reppion/> ]  
 Electricomics [...digitales Comic/ Open Source Tool für Comiczeichner] - Alan Moores neuestes Spielzeug: Electricomics, ein digitales Comic, das gleichzeitig Open Source Tool für Comiczeichner werden soll. – Juni 2014 - <http://electricomics.net/> [vgl. ]  
<http://www.bleedingcool.com/2014/05/28/alan-moore-is-creating-an-open-access-comics-app-with-titles-from-peter-hogan-garth-ennis-leah-moore-and-john-reppion/> ]  
 Aus- und Fortbildung für Comic-Zeichner. - „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“, meinte einst der berühmte deutsche Komiker Karl Valentin (1882–1948). Diese Aussage gilt ganz besonders für die

Comic-Branche in Deutschland, denn es gibt weder eine spezielle Ausbildung zum Comic-Zeichner, noch lässt sich mit dieser Kunst viel Geld verdienen. - Oktober 2009 - <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/com/ccs/iuv/de5275245.htm>  
 Webcomics - Digital ist besser - Viel Bild, wenig Text – die Zeiten, in denen Comics als dünne Unterhaltung belächelt wurden, sind längst vorbei. Die Branche boomt: Graphic Novels und Mangas, Asterix und Superman, The Walking Dead, Wolverine und all die anderen sind sehr erfolgreich schuld daran. Doch ein bislang eher unbekannter Teil der deutschen Comic-Szene hat davon wenig bis nichts: diejenigen, die Comics im Internet veröffentlichen. - Doch was genau tut sich in der Welt der Webcomics? Wer ist da zu Gange, wie viel hat das Ganze mit Geld zu tun – und wer braucht eigentlich die digitalen Storys, wo doch der Markt der herkömmlichen, gedruckten Comics in den letzten Jahren stetig weiter gewachsen ist? - Ralf Hutter hat sich für uns auf dem Internationalen Comic Salon in Erlangen umgesehen und stellt fest: Webcomics kämpfen um mehr Anerkennung. Um genau die geht es auch anschließend in unserem Gespräch mit zwei Comicexperten: Die Illustratorin Sarah Burrini stellt ihre Comics ins Netz, Lukas Wilde ist Medienwissenschaftler an der Uni Tübingen und engagiert sich im Netzwerk "Comic Solidarity". Mit ihnen sprechen wir neben der Anerkennung von Webcomics über deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu klassischen Comics und über Ähnlichkeiten zu anderen Medien, die ebenfalls einen digitalen Wandel durchlaufen. – August 2014 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/digital-ist-besser/> [vgl. <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/digital-ist-besser/> - <http://www.comicsolidarity.de/> - <http://www.uni-tuebingen.de/fakultaeten/philosophische-fakultaet/fachbereiche/philosophie-rhetorik-medien/institut-fuer-medienwissenschaft/institut.html> ...]

DREIMALALLES - Christian Maiwald, Mitinitiator des verlagsübergreifenden Informationsportals [www.graphic-novel.info](http://www.graphic-novel.info), weitet seit vergangenem Juli auf [Dreimalalles.info](http://dreimalalles.info) den Blick tagesaktuell auf viele andere Facetten der Comicszene in Deutschland und darüber hinaus. Irgendwo zwischen Blog und Magazin bietet Dreimalalles laufende Presse-Überblicke, Verlagsankündigungen, Festival-Infos und viele sonstige aktuelle News zum Comic-Geschehen. Ein besonders interessantes Feature ist sicherlich der Kalender, der einen in dieser Hinsicht einzigartigen Überblick über alle laufenden Festivals und Ausstellungen eröffnet. Hingewiesen werden sollte unbedingt auch auf das Feature "Stilübungen: 99 Arten eine Geschichte zu erzählen": Der Autor Matt Madden zeigt hier 99 Variationen einer alltäglichen Comic-Sequenz, anhand derer jeden Mittwoch und Samstag an neuen Aspekten der Comic-Gestaltungsmöglichkeiten geforscht wird. - <http://www.dreimalalles.info/>  
 „Comic-Blogs überregionaler Tageszeitungen haben Konjunktur. Nach einer Comic-Seite von [tagesspiegel.de](http://tagesspiegel.de), [faz.net](http://faz.net) und [stern.de](http://stern.de) hat der Wiener Standard nun das Pictotop aus der Taufe gehoben. Karin Krichmayr möchte hier den Fokus auf "Wissenschaft, Forschung, Geschichte und Gesellschaft" legen. Im Eröffnungspost Evolution im Comic-Format verspricht die Autorin dazu eine kulturgeschichtliche Einführung zum Thema, während die ersten Menschen Jens Harders Beta unter die Lupe nimmt." („Neue Seiten zu Comicforschung und -Reportagen im Netz") - <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/> - und - <http://blogs.faz.net/comic/> - und - <http://blogs.stern.de/vomlebengezeichnet/> - <http://derstandard.at/r2000005457007/Pictotop-Der-Comic-Blog> - und - <http://derstandard.at/2000005714548/Evolution-im-Comic-Format>  
 „DK Daumenkino ist eine seit 2010 existente Plattform der HBK Braunschweig. Neben Kritiken und Essays zu Film, Fernsehen und Game wird alle zwei Monate ein neuer Schwerpunkt entwickelt, in dem Kritiker und Theoretiker längere Texte zu einem bestimmten Thema veröffentlichen. Am 21. September startete nun der Themenschwerpunkt „Comic“, in dem sich ausgesuchte Autor\_innen – darunter auch ComFor-Mitglieder\_innen – mit unterschiedlichen Aspekten der Übersetzung eines Comics bzw. einer Graphic Novel auf die Kinoleinwand beschäftigen. Die ersten Beiträge sind bereits online gegangen, folgende werden in den nächsten Wochen folgen (mit Dank an Véronique Sina von der AG Comicforschung für die Zusammenstellung) [... BEITRÄGE: Fabio Cunetto – Vom Comic zum Film und wieder zurück!; Barbara Eder – Ein Junge von nebenan American Splendor (USA 2003) und die unheroische Realität der Fiktionen im Comic-Film; Dieter Jüdt - „Take the Money and Run!“ Oder Die wechselseitigen Reibungen und Widersprüche in den medienspezifischen Erzählweisen von Comic und Film; Stephan Packard – »Familiarhouse, methinks.« – Eine Raummetapher in der Aushandlung transmedialer Welten; Andreas Rauscher – Auteuristische Strategien der Adaption und Appropriation in Superhelden-Comicverfilmungen; Ivo Ritzer – Der Akt der Adaption – Zur transmedialen Autorenpolitik von Walter Hills BULLET TO THE HEAD; Véronique Sina – SIN CITY: Von Comic und Film zum Comicfilm; Tim Slagman – Tote weinen nicht. Zu Film und Comic als Medien der Erinnerung und des Traumes am Beispiel von Waltz with Bashir; Janina Wildfeuer – Zur Aussagekraft von Comiclayout und Filmsprache in The Walking Dead Interview: Ute Helmbold]“ - <http://dkritik.de/>

Bonner Online-Bibliographie zur Comicforschung - Am vergangenen Wochenende hat die Bonner Online-Bibliographie zur Comicforschung die Marke von 10.000 Titeln erreicht und mittlerweile schon überschritten. Die kostenlos nutzbare Datenbank trägt die wissenschaftliche Literatur zu allen Aspekten des Comics zusammen und erschließt sie auf vielfältige Art und Weise, über Suchmasken, einen Schlagwortkatalog sowie die Verlinkung aller Einträge. Die ComFor trägt mit einer regelmäßigen Förderung zur Weiterführung der Bibliographie bei. Das 2008 gestartete Projekt wird von Joachim Trinkwitz betreut, dem wir an dieser Stelle herzlich gratulieren und uns für seinen ausdauernden Einsatz bedanken möchten. – August 2016 - <http://www.comicforschung.uni-bonn.de/> [vgl. <http://comicsresearch.org/> - und - <http://homepages.rpi.edu/~bulloj/comxbib.html> ...]  
 Comicanalyse-Videokanal "Strip Panel Naked" - Unter dem Autorkürzel "Hass" hat Hassan Otsmane Elhaou, ehemaliger Herausgeber der Comicreview-Seite IndieReviews, einen neuen Youtube-Channel

gestartet, der sich als Comicanalyse-Laboratorium versteht: "Strip Panel Naked" präsentiert zumeist wöchentliche neue 5-10minütige Kurzvideos, die jeweils einer Comic-Ausgabe oder -Serie gewidmet sind. Hassan, der beruflich als Kameramann und Video-Editor tätig ist, nutzt hier die Möglichkeiten des Mediums besonders gut, um mit Zooms, Fahrten und eingeblendeten Markierungsebenen auf die zahllosen formalen Besonderheiten des Comic-Storytellings aufmerksam zu machen und die narrativen Effekte von Seitenlayout, Seitenumbrüchen, Blickführung oder Text-Bild-Interaktion in 'Close Readings' exemplarischer Szenen zu diskutieren. Die Untersuchungsgegenstände umfassen sowohl 'Klassiker' wie die Spider-Man-Story Kraven's Last Hunt (1987), als auch tagesaktuelle Neuerscheinungen. - Der Autor zu seiner Zielsetzung: ... "A lot of artists and writers in comics are often working with invisible tools. Controlling eyelines, reading speed, the way you understand character relationships and action. It's a very unique art form, because like cinema it's entirely visuals-based, but unlike cinema, you don't have as much direct control on your audience. You have to utilise a lot of clever tricks to get your audience to do what you want them to, without it ever really feeling forced." – August 2016 - <https://www.youtube.com/channel/UCYJAToPH5GSGShP7Yoc3jsA>

Gaspar Saladino (1926-2016) - Der Tod des amerikanischen Letterers Gaspar Saladino ruft noch einmal in Erinnerung, dass es oftmals viele sind, die für das Erscheinungsbild eines Comics zuständig sind. Saladino, der hauptsächlich für DC, aber auch für Marvel oder das MAD Magazine tätig war, füllte nicht nur Sprechblasen mit den von Autoren vorgegebenen Texten, die er vielfältig optisch betonte. Seine Spezialität waren ausgefallene Letterings und hierbei vor allem Logo-Designs für Superhelden-Hefte. Von ihm stammen unter anderem das ikonische Logo von „Swamp Thing“ und das noch heute gebräuchliche der „Avengers“. Darüber hinaus schuf er Logos für „Green Lantern“, „Adventure Comics“, „Captain America“ und viele weitere Serien. Saladino war über fünf Jahrzehnte lang tätig, er schuf hunderte Logos und letterte unzählige Superhelden-Hefte. Heute bekannten Letterern wie Todd Klein war er Vorbild und Inspiration. Ein ausführlicherer Nachruf findet sich auf der Seite von Mark Evanier. – August 2016 - <http://www.dreimalalles.info/news/gaspar-saladino-1926-2016> [vgl. <http://www.newsfromme.com/2016/08/04/gaspar-saladino-r-p/> ...]

„Drawing as Language“ – Interviews. - Im Rahmen des Fumettos gab es in diesem Jahr neben den gewohnt Programmpunkten wie Ausstellungen und Performances auch eine Reihe von Vorträgen internationaler KünstlerInnen. Für die Website der Hochschule Luzern interviewte Christian Gasser nun fast alle der Vortragenden: Gabrielle Bell, Joost Swarte, Yves Noyau, Thierry van Hasselt, Ulli Lust, Matt Madden, Tom Gauld und Joe Sacco beantworten seine Fragen, die sich, ausgehend von der Fragestellung, ob Zeichnen eine Sprache sei, hauptsächlich mit theoretischen Aspekten und den Methoden der Wissensvermittlung beschäftigen. – Juli 2016 – <http://www.dreimalalles.info/news/%E2%80%99Drawing-Language%E2%80%9C-%E2%80%93-interviews> [vgl. [https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm\\_content=buffer548b5&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer](https://www.hslu.ch/en/lucerne-school-of-art-and-design/research/visual-narrative/drawing-as-language/?utm_content=buffer548b5&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer) - [https://youtu.be/Cc\\_qobtOH94](https://youtu.be/Cc_qobtOH94) - [https://youtu.be/EdFw6i\\_K8Dw](https://youtu.be/EdFw6i_K8Dw) - <https://youtu.be/hdmEqz1vI0U> - <https://youtu.be/kXtLHtGJgUo> - <https://youtu.be/RKRGITrx-il> - [https://youtu.be/\\_AuA4TojrYM](https://youtu.be/_AuA4TojrYM) - <https://youtu.be/nNqXVlyjCz0> - <https://youtu.be/24sWVZ86f4Y> ...]

Comic Analysis: Strip Panel Naked – Comic Strip Analyse - Tolle neue Webserie von Hass (hier sein Patreon): Strip Panel Naked analysiert Storytelling in Comics. - Juli 2016 - <http://www.nerdcore.de/2016/06/28/comic-analysis-strip-panel-naked/> [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCYJAToPH5GSGShP7Yoc3jsA> ...]

World Literature Today 2016 - Comic-Schwerpunkt - International, auch deutsch - Die aktuelle Ausgabe des amerikanischen Magazins World Literature Today beschäftigt sich in einem von Gastredakteur Bill Kartalopoulos betreuten Schwerpunkt mit – aus nordamerikanischer Sicht – internationalen Comics. In Essays und Interviews werden Künstler und Verlage aus aller Welt vorgestellt, darunter David B., Frémok und Ilan Manouach. Elizabeth Nijdam portraitiert hier die an der Hamburger HAW lehrende Künstlerin Anke Feuchtenberger: "Casting Shadows: Anke Feuchtenberger's Comics and Graphic Narration" ist auch für deutschsprachige LeserInnen eine informative Einführung in Leben und Werk der gebürtigen Berlinerin. Nijdam ist Doktorandin an der Universität Michigan, an der sie über die deutschen Comic-Kollektive PGH Glühende Zukunft, Renate und monogatari promoviert. Den "World Literature Today"-Schwerpunkt runden eine Leseliste sowie ein Comic von Yuichi Yokoyama ab. Gastredakteur Bill Kartalopoulos ist vielbeschäftigter amerikanischer Comic-Experte und unter anderem Herausgeber der Jahrbuchreihe "The Best American Comics", die in Zusammenarbeit mit wechselnden Gastredakteuren entstehen. Die aktuelle – sehr lesenswerte – Ausgabe betreute er gemeinsam mit Jonatham Lethem. - März 2016 - <http://www.worldliteraturetoday.org/> - <http://www.worldliteraturetoday.org/2016/march> - und - <http://www.worldliteraturetoday.org/2016/march/casting-shadows-anke-feuchtenbergers-comics-and-graphic-narration-elizabeth-nijdam>

Comicforschungs-Bibliographie auf KinderundJugendmedien.de - [kinderundjugendmedien.de](http://www.kinderundjugendmedien.de) kann sich selbst als das größte Internetportal zur Forschung in den Bereichen Kinderliteratur, Jugendliteratur, Kindermedien und Jugendmedien im deutschsprachigen Raum ausweisen. Es dient als Informationsgrundlage für die wissenschaftliche Forschung und bietet Kinder- und Jugendmedienforschern eine Plattform zum Austausch. Hauptbestandteile des Portals sind ein Fachlexikon, Rezensionen sowie Überblicksbeiträge zu medienhistorischen Entwicklungen in den Kinder- und Jugendmedien. Die Literaturverzeichnisse in der Kategorie Bibliographie verstehen sich als Empfehlungen für Themen wie Kinder- und Jugendliteratur, Kinder- und Jugendfilm, Bilderbuch, Fantastik sowie Märchen und Sagen. Zum 17. Februar wurden diese Bereiche um eine umfangreiche Comic-Bibliographie ergänzt, die gemeinsam von Philipp Schmerheim (Bremen) und Christian A. Bachmann (Berlin) erstellt wurde. Neben einer Auswahl der im

deutschsprachigen Kontext als Standardwerke anzusehenden jüngeren Publikationen bietet die Bibliographie einen Überblick über Datenbanken, Mailinglisten, Periodika und Sammlungen. – Februar 2016 - <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/comics> [vgl.

[http://www.comicgesellschaft.de/2016/02/25/comicforschungsbibliographie-auf-kinderundjugendmedien-de/ ...\]](http://www.comicgesellschaft.de/2016/02/25/comicforschungsbibliographie-auf-kinderundjugendmedien-de/)

Pioniere des Comics - Kunsthalle Schirn Frankfurt a.M. 2016 - Freitag, 17. Juni 2016 bis Sonntag, 18. September 2016 – Januar 2016 - [www.schirn.de/ausstellungen/2016/pioniere\\_des\\_comic/](http://www.schirn.de/ausstellungen/2016/pioniere_des_comic/)  
Multimediale Autoren – u.a. Chuck Palahniuk - Anlässlich der Veröffentlichung von „Fight Club 2“ [das Comic] bei Splitter hat sich kein Geringerer als Autor Chuck Palahniuk zu einem ausführlichen Interview für DeinAntiheld.de und Comic.de bereit erklärt. Der Amerikaner ist nicht nur verantwortlich für das Szenario dieser neuen Comic-Reihe, sondern auch für den Roman, der dem Kultfilm mit Brad Pitt und Edward Norton zugrunde liegt. Neben seinen Arbeitsprozessen sprach Chuck auch über weitere Comicprojekte (u.a. „Fight Club 3“) und die in Produktion befindliche TV-Adaption seines dritten Romans „Survivor“. - Was mag 15 Jahre später aus Tyler Durden geworden sein, dessen düsteren Zukunftsprognosen von der Gegenwart so verheerend unterboten wurden? Die Frage ließ dem bekennenden Comicfan Palahniuk keine Ruhe, und so schuf er zusammen mit dem kanadischen Starzeichner und Eisner-Award-Gewinner Cameron Stewart (Superman Adventures, B.P.R.D., Batman) exklusiv diese Graphic Novel, um Tyler Durden, nach Literatur und Film, im Comic eine weitere Bühne zu geben. Tyler Durden ist zurück – zweifellos eine der faszinierendsten Fortsetzungen der zeitgenössischen amerikanischen Popkulturgeschichte! – Dezember 2015 -

[https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC\\_TKU](https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC_TKU)

Stilübungen: 99 Varianten einer Story - ... Schon 2014 bloggte man über die Comic-Serie „Stilübungen“ von Matt Madden auf Dreimalalles, in der dieselbe Story-Vignette in 99 verschiedenen Varianten erzählt wird: ein Mann geht zum Kühlschrank, wird auf dem Weg von seiner Frau oder Freundin nach der Uhrzeit gefragt und vergisst daraufhin, was er eigentlich aus dem Kühlschrank nehmen wollte. - Dieses Story-Bit wird 99 mal erzählt, unter anderem im EC-Comics-Style, als Palindrom, mit Kirby-Dots, Kartographie, im Perspektivwechsel oder Superhelden-Style, in Anagrammen, als alte Comic-Werbung, per Coloration, Ligne Claire, Binärcode, als Single-Panel-Strip, als Manga, als Robert Crumb-Hommage oder als Karrikatur. - Schönes Projekt, die Webcomic-Serie ist eine deutsche Adaption von Maddens 2005er Buch 99 Ways to Tell a Story: Exercises in Style. – Oktober 2015 -

[http://www.nerdcore.de/2015/10/09/stiluebungen-99-varianten-einer-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2015/10/09/stiluebungen-99-varianten-einer-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) - <http://www.dreimalalles.info/page/99> -

[http://www.amazon.de/gp/product/B01596090782/ref=as\\_li\\_tl?ie=UTF8&camp=1638&creative=19454&creativeASIN=B01596090782&linkCode=as2&tag=nerdblogabouv-21](http://www.amazon.de/gp/product/B01596090782/ref=as_li_tl?ie=UTF8&camp=1638&creative=19454&creativeASIN=B01596090782&linkCode=as2&tag=nerdblogabouv-21) - vgl.

[http://www.wikiwand.com/en/Exercises\\_in\\_Style](http://www.wikiwand.com/en/Exercises_in_Style)

10 non-fiction books about comics for National Comic Book Day – September 2015 -

<http://www.popmythology.com/non-fiction-books-about-comics/>

Welcome to the digital age of comics - „Arielle Duhaime-Ross und Ross Miller von The Verge haben mit Scott McCloud, den Comixology-Gründern John Roberts und David Steinberger sowie Joyce Rice, der Art Directorin von Symbolia, über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung der Comic-Industrie gesprochen. Herausgekommen ist dieses schöne und informative Video, das völlig unaufgeregt die Veränderungen reflektiert, die wir sowieso nicht aufhalten können. Ich finde es außerdem höchst faszinierend, dass Guided View quasi als Notlösung entstanden ist. Für eine Comics, wie zum Beispiel The Walking Dead, ist die digitale Leseart geradezu revolutionär, weil Überraschungen tatsächlich verblüffen – und eben nicht beim Umblättern schon verraten werden. Aber ich kann mich auch bei Scott McCloud wiederfinden und die leeren Seiten in Sculptor hätten ganz sicherlich nicht den gleichen Effekt gehabt, wenn ich den Comic digital gelesen hätte. Womöglich müssen sich die beiden Medien gar nicht im Krieg miteinander befinden. Vielleicht kommt es einfach nur auf den jeweiligen Comic und Leser an? Das wäre doch was.“ (Sascha) – Mai 2015 -

<https://www.youtube.com/watch?v=Qr0ThVwTbI>

Der interaktive Comic: Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi - To Be Continued – „Der Comic To Be Continued von Lorenzo Ghetti handelt von der School of Powers, einer Highschool, in der Superhelden ausgebildet werden. Und auch wenn der Inhalt erstmal nach einer klassischen Comic-Story klingt, ist der Webcomic von Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi einer der experimentellsten, die das Web zu bieten hat. Wer einzelne Bilder erwartet, schön ordentlich gerahmt und voneinander getrennt, der wird enttäuscht. Denn To Be Continued nutzt alle Möglichkeiten des Internets - und ist deshalb auch total interaktiv. Jeden Mittwoch wird der Webcomic aktualisiert und dann wartet auch eine neue Überraschung auf den Leser. Denn wie der Webcomic gestaltet ist, ändert sich jede Woche. Da kann es dann sein, dass die neue Episode ein animierter Cartoon ist, ein übergroßes Plakat mit verschiedenen Szenen oder ein Schiebebild, in dem der Leser die Perspektiven wechselt.“ – Mai 2015 – <http://tobecontinuedcomic.com/> [vgl. <http://www.br.de/puls/themen/popkultur/webcomics-vom-klassiker-zur-reportage-100.html> ...]

SPECIAL | #5 Making of Manga! Wie entsteht ein deutscher Manga? – „Habt ihr euch schon einmal gefragt, wie so ein deutscher Manga eigentlich entsteht? Um diese Frage zu klären hat sich das Animando Team auf den Weg nach Hamburg, Düsseldorf und nach Leck gemacht! [...Die Geschichte heisst "Tempest Curse". Das ist Englisch und heisst so viel wie „Sturmfluch“. Geschrieben hat die Geschichte Martina Peters. Martina wohnt in Düsseldorf. Dann gibt es noch die Britta, den Kai und die Gunta. Die drei arbeiten bei Carlsen. Das ist Martinas Verlag, und der ist in Hamburg.“] Video – April 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=RIZFXv38F8>

Die Details mögen sich unterscheiden, im Großen und Ganzen entstehen Comics jedoch immer auf die gleiche Weise: Jemand denkt sich eine Geschichte aus, jemand zeichnet. Dass es daneben noch andere Ansätze geben kann, zeigt Marcos Farrajota in seinem Aufsatz "Comix Remix", der ab sofort wöchentlich an dieser Stelle veröffentlicht wird. Darin beschreibt er, wie mit Collage oder Assemblage, der Verwendung von Found Footage und weiteren Techniken die Grenzen des grafischen Erzählers erweitert werden. Er gibt einen Überblick über Werke und Autoren und erwähnt die sich dabei ergebenden Implikationen zum Beispiel in Hinsicht des Copyrights originärer Werke. Der Artikel erschien zunächst auf portugiesisch sowie auf englisch im Magazin "KutiKuti". – April 2015 - <http://www.dreimalalles.info/news/comix-remix-teil-1>

Natalie Nourigat - Advice for aspiring comics artists 14-18. I visited my former high school this week to talk about my career in comics (and, to a lesser extent, storyboarding). In the process of preparing for the talk, I built this massive block of text with advice and resources for artists age 14-18. I wanted to post it here for anyone interested, and update it over time as I think of new things (or people harass me for forgetting things). It's not perfect, it's not complete, it's colored by my experiences and preferences, but I think it could help if you're interested in a career in comics! :D Here you go: Advice for artists under age 14: Draw/write what you want and have FUN! – April 2015 -

<http://homeiswheretheinternetis.blogspot.de/2015/04/advice-for-aspiring-comics-artists-14-18.html>

60.000 Flugblätter abgeworfen: Blutiger Comic warnt vor dem IS. Seit Monaten fliegt eine internationale Militärallianz Angriffe auf die IS-Terroristen in Syrien und im Irak. Nun werfen die Kampfjets auch Comics ab. Die Zeichnung, die die Jugend vor den Extremisten warnen soll, ist so drastisch wie die IS-Propaganda. – März 2015 - <http://www.n-tv.de/politik/Blutiger-Comic-warnt-vor-dem-IS-article14790326.html>

Reinhard Kleists Produktionsblog zu seinem Comic über Nick Cave - Ebenfalls neu online: Reinhard Kleists Produktionsblog zu seinem Comic über Nick Cave. Hier finden sich Skizzen, Zeichnungen und weitere Entwürfe. Schon jetzt zeigt Kleist dabei den jungen, kaputten Cave in Berliner Jahren sowie den späteren Crooner düsterer Balladen. Der Band wird bei Carlsen erscheinen, ein Veröffentlichungstermin ist noch nicht bekannt. – März 2015 – <http://nickcave-comic.com/> [vgl. <http://www.dreimalalles.info/news/zwei-neue-comic-websites-...>]

„Reading Panels“ – Comiclesung in Dresden [...Gemeinsam lesen sie aus ..., während sein Comic zeitgleich in einer Folge von Einzelbildern an die Wand projiziert wird. Unterstützt wird die Lesung durch eine abwechslungsreiche Sound- und Lichtkulisse, die einen filmischen Eindruck vermittelt.] - [http://www.sabotage-dresden.de/index.php/event\\_reader/events/reading\\_panels.html](http://www.sabotage-dresden.de/index.php/event_reader/events/reading_panels.html)

Comickünstler bei der Arbeit - Heute möchten wir euch ein Künstlerporträt von Dylan Horrocks präsentieren, dem Autor von "Der König des Mars" und "Hicksville" (bei Reprodukt). In dem Video spricht er über seine Arbeit als Comickünstler und über seine Sicht auf Comics im Allgemeinen. Zu sehen sind das Skript, die Skizzen und einige Reinzeichnungen von Der König des Mars, in dem es ja auch um die Funktions- und Wirkungsweise von Comics und Literatur geht. Man begreift, wie passioniert Horrocks bei seiner Arbeit zu Werke geht und warum seine Comics so einzigartig sind. Ein intimer Einblick in die Welt des Comiczeichnens. – Mai 2013 – <http://vimeo.com/66539490> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=S5TPA3WPMm0...>]

Wertschätzung für Comic-Künstler – App zeigt Comic, aber auch Originale Skizzen und Workflow - New Comic Book App Allows Readers To View Original Artwork Sketches - Directors of independent publisher Nobrow, Sam Arthur and Alex Spiro, were looking to create an app that would help readers gain a greater appreciation of an artist's work. Their new app, Nobrow Comics, enhances the usual comic browsing experience by allowing users to take a look "behind the scenes" and see the process behind each piece of work. With the introduction of the 'Layer' feature, readers are able to view the many drafts and preliminary sketches that artists make before arriving at the final product. Such a feature is only possible with digital technology, as it would require much more effort and cost to achieve the same results in print. – 2015 - [http://designtaxi.com/news/372381/New-Comic-Book-App-Allows-Readers-To-View-Original-Artwork-Sketches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372381/New-Comic-Book-App-Allows-Readers-To-View-Original-Artwork-Sketches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://vimeo.com/115964411...>]

One Minute Wonder #56 - Matilda Tristram - Matilda Tristram is a Comics Writer, Animator, Filmmaker and Lecturer. In February 2013, while 18 weeks pregnant with her son James, she was diagnosed with bowel Cancer. From the beginning of her diagnosis she wrote a diary comic which followed her life through this time, naming it "Probably Nothing – A diary of not-your-average nine months". In the summer of 2014 the charming and witty comic was published by Penguin Books and has since gone on to spark the attention of the press and public across Britain. Matilda is currently working on a collection of children's books with her partner Tom Duxbury, the first is to be published this October 2014. This is Matilda. – Oktober 2014 - <http://vimeo.com/108927870>

Cover Browser mit mehr als 450.000 Comic-Covers – unter anderem. - <http://www.coverbrowser.com/>

CFP: Image and Narrative. E-Journal - Image [&] Narrative is a peer-reviewed e-journal on visual narratology and word and image studies in the broadest sense of the term. It does not focus on a narrowly defined corpus or theoretical framework, but questions the mutual shaping of literary and visual cultures. Beside tackling theoretical issues, it is a platform for reviews of real life examples. Each issue features three parts: - a thematic cluster, guest-edited by specialized scholars in the field; a selection of various articles; reviews of recent publications. - Image [&] Narrative is a bilingual journal, which publishes contributions in either English or French, and which fosters cross-cultural and interdisciplinary dialogue between linguistic and scientific traditions. - Articles can be submitted any

time for the ‚Various articles‘ section. – Februar 2017 -  
<http://www.imageandnarrative.be/index.php/imagenarrative/index>  
CLOSURE ist ein e-Journal-Projekt, das der wachsenden deutschsprachigen Comic-Wissenschafts-gemeinschaft ein Forum bieten möchte. Das e-Journal wird von Nachwuchs-wissenschaftler\_innen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel geleitet und jährlich fortgesetzt. Nähere Informationen sowie alle Ausgaben finden Sie unter <http://www.closure.uni-kiel.de/> - Wir freuen uns jederzeit auf Beiträge – Aufsätze, Rezensionen, aber auch Vorstellungen von Projekten und Institutionen. Eine Liste mit Publikationen, die wir aktuell zur Rezension zur Verfügung stellen können, finden Sie hier: <http://www.closure.uni-kiel.de/offenerezensionen>. Wenn Sie eigene Vorschläge haben, können wir den Kontakt zum Verlag herstellen, um ein Rezensionsexemplar zu organisieren. Informationen zum Review-Prozess finden Sie unter <http://www.closure.uni-kiel.de/konzept> - Kontakt: E-Mail: [closure@comicforschung.uni-kiel.de](mailto:closure@comicforschung.uni-kiel.de)

Comic-Forschung - Erste Ausgabe von INKS erschienen. - Seit Ende März ist die erste Ausgabe der englischsprachigen Comicfachzeitschrift Inks der neugegründeten Comics Studies Society bei Project Muse online und wurde gleich zum „Journal of the Month“ gekürt. Die erste Ausgabe versammelt neben einer Einleitung von Herausgeber Jared Gardner drei Fachartikel, drei Metaartikel und zwei Rezensionen aktueller Fachliteratur. Das Journal wird von der Ohio State University Press herausgegeben. – April 2017 - <http://www.comicgesellschaft.de/2017/04/13/erste-ausgabe-von-inks-erschieden/> [vgl. [http://muse.jhu.edu/issue/36009?utm\\_content=bufferb2128&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer ...](http://muse.jhu.edu/issue/36009?utm_content=bufferb2128&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer...)]

Comic und Comicforschung – Comixene-Tagungsbericht: ComFor-Jahrestagung 2017 - Im Dezember 2017 fand an der Universität Bonn die 12. Jahrestagung der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) statt. - Comicforscher\_innen aus der ganzen Welt versammelten sich, um über das Thema „Der Comic und das Populäre“ zu diskutieren. Tillmann Courth hat einen Tagungsbericht verfasst, der nun im Fachmagazin Comixene erschienen ist - März 2018 [www.comicgesellschaft.de/wp-content/uploads/2018/03/ComFor\\_Tagungsbericht\\_2017.pdf](http://www.comicgesellschaft.de/wp-content/uploads/2018/03/ComFor_Tagungsbericht_2017.pdf)

Interkulturelle Unterschiede (Comics, Zeichentrick/ Animationsfilme und Games) - Deshalb haben Figuren in Japan nie vier Finger – Erst einmal finde ich es skurril, dass man es skurril finden kann, dass in Japan Figuren aus Videospiele und TV-Serien derer fünf Finger an jeder Hand haben. Denn so sehr haben wir uns bereits an die vierfingerigen Simpsons und Co. gewöhnt. Aber nein, hier geht es nicht etwa um den exotisch biologisch korrekten Darstellungszwang, sondern um die Tatsache, dass das Besitzen von vier Fingern in Fernost so seine negative Historie mit sich bringt, weshalb diese möglichst vermieden gehört. Wieder was gelernt! - „This video takes a look at why characters will sometimes be given extra fingers in Japan – a phenomenon that has affected video games such as Crash Bandicoot and Ratchet & Clank, as well as kids TV shows like Bob The Builder.“ [... Da sind gleich mehrere Gründe möglich – 1.) "Japan has a strict discriminating policy against any simulated characters entering their country with four fingers. Historically, Japan has had a subdass of meat packing workers that were typically looked down upon in their society. In later days, the blatant displaying of a four fingered hand gesture, intentionally directed at another, came to mean that you were calling them a member of the meat packing sub dass. Which, we understand, was not at all a com liment." - "It appears that the four finger connection with the meat packing dass was due to work related accidents, but was so frequent that it came to symbolically represent the sub dass. It seems as though this is a part of the Japanese history that some groups within Japan would like to see forgotten. Therefore, it is at great risk that you publish four fingered characters in Japan, as you may very likely end up in legal battles with a vociferous pressure group." – 2.) Burakumin – 3.) Yakuza - Yubitsume (jap. 指詰め, dt. „Fingerverkürzung“) beschreibt ein Ritual in der japanischen Kultur, welches zum Zwecke der Abbitte und Wiedergutmachung gegenüber jemandem, der vom Ausführenden beleidigt wurde, vollzogen wird. Dabei handelt es sich um die feierliche Selbstamputation des kleinen Fingers oder eines Gliedes davon. Yubitsume findet mehr oder weniger ausschließlich in den Kreisen der Yakuza statt. ...] - Dezember 2017 - <https://www.langweiledich.net/deshalb-haben-figuren-in-japan-nie-vier-finger/> [vgl. <https://youtu.be/ei01CYVnwM0> - <https://www.wikiwand.com/en/Burakumin> - [https://www.wikiwand.com/de/Yubitsume ...](https://www.wikiwand.com/de/Yubitsume...)]

## LITERATUR U. MEDIEN

Adamski, Peter u.a. (Hrsg.): Comics und Graphic novels [Unter dem Label Graphic novels sind die Bildergeschichten länger, thematisch komplexer und damit auch für andere Leserinnen und Leser ansprechender geworden. Aus diesem Grund eignen sich historische Graphic novels hervorragend dafür, mit Schülerinnen und Schülern die Konstruktion geschichtskultureller Produkte auf die Art ihrer Darstellung, ihre historische Triftigkeit und ihre Aussage intention zu überprüfen. Um diese Behauptung zu belegen, bindet diese Ausgabe neun ausgewählte Graphic novel-Auszüge und eine Ganzschrift in spannenden, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht ein und liefert viele Anregungen für eine weitergehende Beschäftigung mit diesem unterhaltsamen Medium.]. Geschichte lernen Nr. 153/154 (2013). Thema: Comics und Graphic novels.

Adolphs, Stephan/ Marion Hamm: Prekäre Superhelden: Zur Entwicklung politischer Handlungsmöglichkeiten in postfordistischen Verhältnissen. In: Claudio Altenhain/ Anja Danilina/ Erik Hildebrandt/ Stefan Kausch/ Annekathrin Müller/ Tobias Roscher (Hrsg.): Von »Neuer Unterschicht« und Prekariat. Gesellschaftliche Verhältnisse und Kategorien im Umbruch. Kritische Perspektiven auf aktuelle Debatten. Bielefeld 2008, S. 165 - 183.

AFP, ap, ddp, sid: Kongress der Donaldisten. "Gustav Gans ist eine Tunte". »"Ich soll einen Vortrag über die Geschlechter-Beziehungen in Entenhausen halten. Ich bitte Sie. Sows in Entenhausen. Da bricht mir der Schweiß aus." Frauenrechtlerin Alice Schwarzer, sonst eher nicht dafür bekannt, bei solchen Themen in Gefühlswallungen auszubrechen, zeigte sich auf dem Kongress der Donaldisten am Mittwochabend in Köln als glühende Verehrerin des Entenhausener-Parallel-Universums. Damit nicht genug outete Schwarzer Donalds Vetter Gustav Gans als "Tunte" und den Großen Bösen Wolf als "Pädophilen". In: Borchholter-Borkener Volksblatt v. 17. März 2005 - Quelle: <http://www.bbv-net.de/public/article/nachrichten/journal/gesellschaft/deutschland/nrw/82044>

Alex: 25 Strangest Collections on the Web. Some people collect stamps, others collect comic books. The people on this list, however, collect things that are far, far stranger. In: Neatorama. Weblog v. 14. Mai 2008 - Quelle: <http://www.neatorama.com/2008/05/14/neatoramas-guide-to-25-of-the-strangest-collections-on-the-web/>

Alt, Andreas: Comics auf der Buchmesse. Geschumpft, gewachsen. Comics waren zwar auf der Buchmesse kein großes Thema, aber man begegnete ihnen praktisch überall [Zwischen Comic und Illustration ...]. ANDREAS ALT hat sich abseits des Comic-Zentrums umgesehen. Comics auf der Buchmesse – eine zwiespältige Sache. Einerseits war das Comic-Zentrum in Halle 3.0 nochmals geschumpft, andererseits gab es dort wieder einen gewaltigen Publikumsansturm. Die Comic-Verlage, die das Zentrum verlassen haben, wie Reprodukt und die Edition Moderne, behaupteten sich an ihren Standorten, ebenso die Verlage, die praktisch nie im Comic-Zentrum waren, wie vor allem die ausländischen von Dargaud bis Dark Horse. Es gab auffällig viele Verlage, die erstmals Erzeugnisse mit Panels und Sprechblasen präsentierten. Man konnte etliche interessante Comic-Veranstaltungen in fast allen Messebereichen besuchen. So entstand der Plan, ein wenig nachzuforschen, wo Comics außerhalb des Comic Zentrums auftauchten. In: TITEL-Kulturmagazin v. 18. Oktober 2012 - Quelle: <http://titelmagazin.com/artikel/167/11512/comics-auf-der-buchmesse.html>

Alt, Andreas: Der Schrecken kam in feinen Grautönen. - Der US-Verlag Warren stand von Ende der 1960er bis Anfang der 80er Jahre für »erwachsene« Horrormagazine abseits des bunten Comichefte-Markts. Er machte Zeichner groß, die oft Mühe gehabt hätten, im Hefte-Geschäft Fuß zu fassen, wo es allein darum ging, möglichst viele Seiten in möglichst kurzer Zeit zu produzieren. Einer von ihnen war Bernie Wrightson. ANDREAS ALT würdigt die jetzt erschienene Gesamtausgabe seiner Arbeiten für Warrens »Creepy« und »Eerie«. - Wrightson war eine Ausnahmeerscheinung im Comicgeschäft der 70er Jahre. Der 1948 in Baltimore geborene Zeichner hat sein Handwerk durch einen Fernkurs vervollkommenet, das auf Meisterillustratoren wie Norman Rockwell und Robert Fawcett zurückging. Zunächst arbeitete er als Pressezeichner für die »Baltimore Sun«. Von Jugend an war er jedoch auch von den EC-Horrormagazines fasziniert, und auf einer Comicmesse fiel er schließlich Carmine Infantino auf, der ihn nach New York und zu DC holte. Hier schuf Wrightson zusammen mit dem Autor Len Wein die Serie »Swamp Thing«, die bis heute für einen Gutteil seines Ruhms verantwortlich ist. In: TITEL kulturmagazin v. 8. Oktober 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/10/08/der-schrecken-kam-in-feinen-grautönen/>

Anders, René: Mahlstrom zur Erkenntnis. Kein abgedroschenes Seemannsgarn, sondern ein modernisiertes, intermedial fein durchkomponiertes Buch zum Entspannen ist Nick Hayes Graphic Novel „Die Ballade von Seemann und Albatros“. Nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Graphik-Virtuose überzeugt der 30-jährige Engländer. - Jeder hat mal einen schlechten Tag. Einen Tag, an dem man einfach mal in Ruhe im Park sitzen, ein Sandwich verdrücken und in Ruhe gelassen werden will. Wenn dann auf einmal ein alter Seemann um die Ecke kommt, sich ungefragt dazugesellt und sein vermeintliches Seemannsgarn spinnen will, dann ist der Gipfel der Frechheiten nun wirklich erreicht. Da wird man ganz schön verdutzt gucken, während der Seemann sofort mit seiner Geschichte loslegt, ohne ein »Hallo« oder »Guten Tag«. Und noch verdutzter wird man dann dreinschauen, wenn man bemerkt, was einem der Seemann da eigentlich gerade berichtet. Was sich da zusammenspinnt ist eben kein abgedroschenes Seemannsgarn, sondern eine Geschichte von epischen Ausmaßen, es ist Die Ballade von Seemann und Albatros. Ein wirklich gewagtes und erstaunliches Werk, das Nick Hayes dem Publikum vorlegt. Er bedient sich des 1834 verfassten Textes „The Rime of the Ancient Mariner“, in

dem ein alter Seemann einer Braut kurz vor ihrer Hochzeit seine unglaubliche Lebensgeschichte erzählt. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/mahlstrom-zur-erkenntnis-2/>

Anonymus: 'Madame X' Finds an Audience. Is the world ready for an Indonesian transvestite superhero? "Madame X" is one of the unexpected surprises at this year's Hong Kong International Film Festival, where it had its first public screening outside Indonesia. It's an original and uncharted subject for a movie: A transgender hair-salon worker blossoms into a masked crusader who battles homophobia in Indonesia. In: Wall Street Journal. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://blogs.wsj.com/scene/2011/04/04/madame-x-finds-an-audience/>

Anonymus: 'The Real Story of the Superheroes' ist ein Projekt der Mexikanerin Dulce Pinzón. Eine Reihe von 20 Fotografien, die Latinos und mexikanische Immigranten bei ihrer Arbeit in den USA zeigen, verkleidet als die amerikanischen Superhelden, die sie sind. Dulce, die selbst in den USA lebt und arbeitet, befasst sich in ihren Arbeiten oft mit der allgegenwärtigen Frage der amerikanischen Identität, reflektiert Nostalgie und politische sowie kulturelle Frustration. Die engagierte Fotografin macht auf die Integrationsdefizite der Hispanics in Nordamerika aufmerksam und konnte damit schon unzählige Preise gewinnen. Dulce Pinzón studierte unter anderem massenmediale Kommunikation an der Universidad de Las Americas in Puebla in Mexiko, Fotografie an der Indiana University of Pennsylvania und nach ihrem Umzug nach New York im Jahre 1995 erlangte sie einen zusätzlichen Abschluss am International Center of Photography In: dulce pinzón – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://dulcepinzon.com/superheroes02.htm>

Anonymus: Ausstellung „Technische Paradiese. Die Zukunft in der Karikatur des 19. Jahrhunderts“. - 01.04.2017 - 09.07.2017. - Die Schau gibt einen Einblick in die künstlerische Auseinandersetzung mit der technischen Revolution und ihren umwälzenden Veränderungen auf Mensch und Gesellschaft. Zu sehen sind über 100 Einzelblätter bedeutender Karikaturisten aus privaten und öffentlichen Sammlungen sowie historische Technikobjekte. In: Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst v. 1. April 2017 - Quelle: <https://www.karikaturmuseum.de/programm/ausstellungen/technische-paradiese/>

Anonymus: Cfp - Transformed by Comics: The Influence of Comics/BD/Graphic Novels on the Novel. While there has been scholarly research on the influence of poetry on cinema, or the influence of paintings on poetry, as well as the relationship between film and fiction, little work has been published on the importance of comics and graphic novels for contemporary writing. Such a space is all the more obvious when one considers new works on the relationship between high and low culture, comics and fine art. What would for example a novelization of a BD, graphic novel or comic mean? What titles exist in today's 'comics aware' culture and is there a forgotten tradition to discover? What codes, practices, themes and narrative techniques are significant for novelizations of text-image source texts? In: Gesellschaft für Comicforschung v. 11. Juni 2014 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/cfp-transformed-by-comics-the-influence-of-comicsbdgraphic-novels-on-the-novel/>

Anonymus: Cfp - Visuelle Narrative - Kulturelle Identitäten. Eine trans- und interdisziplinäre Tagung an der Universität Hamburg. Veranstaltende: Jacobus Bracker, Clara Doose-Grünefeld, Tim Jegodzinski, Kirsten Maack [... Zentrale Fragestellungen können demnach sein: - Wie kann das Narrative in visuellen Medien erfasst und beschrieben werden? - Welche Methoden sind denkbar, um die vermittelten Botschaften zu entschlüsseln? - Welche Strategien werden eingesetzt, um kulturelle Identitäten visuell zu konstruieren? - Führen umgekehrt gewandelte Identitäten zu veränderten Erzählmustern? - Wie ist das Verhältnis visuell-narrativer Kommunikation zu anderen Formen, etwa literarischen, zu bewerten?]. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 10. Juni 2014 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/cfp-visuelle-narrative-kulturelle-identitaeten/> [vgl. [http://www.kulturkundetagung.de/index\\_de.html](http://www.kulturkundetagung.de/index_de.html) ...]

Anonymus: CFP: Brilliant Corners: Approaches to Jazz and Comics. - The Comics Grid: Journal of Comics Scholarship invites authors and artists to submit contributions for a special collection on the general topic of Jazz and Comics. - This will be an open access scholarly collection co-edited by Dr Nicolas Pillai (Birmingham City University) and Dr Ernesto Priego (City University London). - We welcome submissions from researchers, artists, graduate students, scholars, teachers, curators, publishers and librarians from any academic, disciplinary or creative background interested in the multidisciplinary study and/or practice of comics and jazz. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 15. August 2015 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2015/08/15/cfp-brilliant-corners-approaches-to-jazz-and-comics/>

Anonymus: Heaven Is An Amusement Park That Never Closes. "Heaven is a place," sang the Talking Heads, "where nothing ever happens." Not so in this version of the Afterlife. This is what Heaven might have looked like in the Divina Commedia had Dante not been a medieval Italian intellectual, but a contemporary Californian comic artist, like Malachi Ward, who drew this map. In Ward's vision, Heaven is a place very similar to your local amusement park. Only better: it never closes, you don't ever have to leave! In: Strange Maps v. 4. Juni 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/06/04/283-%e2%80%93-heaven-is-an-amusement-park-that-never-closes/>

Anonymus: Immerhin schon wieder Bilder sehen. Vor längerer Zeit bereits habe ich Joann Sfar's Comicreihe Professor Bell vorgestellt. Der französische Strip-Auteur gilt vielen ja als die große Hoffnung des Comics, und allein seine manische Arbeitsweise (er betreut gefühlt 30 verschiedene Serien und Einzelwerke und führte zudem Regie bei der tollkühn-großartigen Biografie Gainsbourg) holt die neunte Kunst aus etwaig gefühltem Stillstand. Ich bin kein Freund von Funnys, an denen Sfar auch in vielfältiger Weise beteiligt ist, lese überhaupt wenig Comics, mal von Loustal abgesehen. Dessen grafisch-malerisches Werk bestimmte für mich die Grenzen der Kunstform in den 80er Jahren neu, die

Melancholie, die klaren Linien, die Atmosphäre einer ewigwährenden Nachsaison, so auch der Titel eines seiner Büsher, die lakonischen Eisbergsätze, die die darunterliegende Tragik und von Staub bedeckte Wucht bloß andeuten ("Der Onkel aber stellt Ansprüche."). In: Das hermetische Café. neopathetisch - missmutig - somnambul v. 20. Januar 2012 - Quelle:

<http://kid37.blogspot.de/stories/1983553/>

Anonymus: Journalismus. Comics von und gegen rechts. „Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics“. Zu diesem Thema ist ein Sammelband erschienen, der unter anderem die gleichnamige Tagung aus dem Jahre 2010 in Bad Boll dokumentiert (M 3/2009). - „Reportagecomics. Dokumentarische Comics. Comicbiographien. Lautet das Thema der 6. Wissenschaftstagung der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) vom 11. bis 13. November 2011 an der Universität Passa. (www.comicgesellschaft.de). In: M. Menschen machen Medien. 60 (2011) 10, S. 22. - Quelle:

<http://mmm.verdi.de/archiv/2011/10/journalismus/comics-von-und-gegen-rechts> [vgl.

<http://www.comicgesellschaft.de> - <http://jugendkulturen.de>]

Anonymus: Most people know that Batman lives in Gotham City, and that this fictional place is a barely disguised version of New York City – so much so that in real life, NYC is sometimes nicknamed Gotham. Here's a few lesser known facts about Batman's home town: - 55 - A Tourist Map of Gotham. In: strange maps. Weblog v. 29. Dezember 2006 – Quelle:

<http://strangemaps.wordpress.com/2006/12/29/55-a-tourist-map-of-gotham/>

Anonymus: Playstation: Mr.Lee, Tailor to Superheroes and Villains. To promote DC Universe online, the new PlayStation 3 game, in which everyone can be a superhero or a villain, we created an unusual tailor shop. Mr. Lee's tailor shop is specialized in handcrafting custom suits for heroes and villains. So his clients can live the same experience as the game in the offline world. In: I believe in Advertising.

Weblog v. 25. April 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/04/playstation-mr-lee-tailor-to-superheroes-and-villains/>

Anonymus: Superhero ohne Superkräfte. Abner Preis ist der Flash Gordon unter den Künstlern – er trägt ein glitzerndes Leucht-Cape und hat eine Mission: Wecke den Superhelden in Dir! Und in Deinen Mitmenschen! Das hat sich der Amerikaner, der inzwischen in Rotterdam lebt, bei seinem „Superhero Project“ auf den Umhang geschrieben. „Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich anders zu fühlen“, sagt Abner Preis. Und: „Superhelden entstehen in unserer Vorstellungskraft. Wenn Du die hast, kannst Du auch ein Superheld sein“. Video. In: ARTE v. 13. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.arte.tv/de/Kultur-entdecken/tracks/3593292.html> [vgl. <http://www.abnerpreis.org/start/>

<http://www.hl-projects.com/hlp/artists/#Preis> - <http://vimeo.com/user4753848>]

Anonymus: The Complete Media Pre-Production System. Celtx helps you produce all types of media - film, video, documentary, theatre, novels, machinima, comics, advertising, video games, music video, radio, podcasts, and however else you choose to tell your story. You can use Celtx for the entire production process - write scripts, storyboard scenes and sequences, sketch setups, develop characters, breakdown & tag elements, schedule productions, and prepare and circulate informative reports for cast and crew. Celtx is designed to help your entire production team work together on a single, easy to share project file - eliminating the confusion of multiple project files, and the need for 'paper and binder'. In: Celtx – Stand: 3. März 2011 - Quelle: <http://celtx.com/> [vgl.

<http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite>]

Anonymus: The Graphic Canon, Volume 2 gives us a visual cornucopia based on the wealth of literature from the 1800s. Several artists—including Maxon Crumb and Gris Grimly—present their versions of Edgar Allan Poe's visions. The great American novel Huckleberry Finn is adapted uncensored for the first time, as Twain wrote it. The bad boys of Romanticism—Shelley, Keats, and Byron—are visualized here, and so are the Brontë sisters. We see both of Coleridge's most famous poems: "Kubla Khan" and "The Rime of the Ancient Mariner" (the latter by British comics legend Hunt Emerson). Philosophy and science are ably represented by ink versions of Nietzsche's Thus Spake Zarathustra and Darwin's On the Origin of Species. Frankenstein, Moby-Dick, Les Misérables, Great Expectations, Middlemarch, Anna Karenina, Crime and Punishment (a hallucinatory take on the pivotal murder scene), Thoreau's Walden (in spare line art by John Porcellino of King-Cat Comics fame), "The Drunken Boat" by Rimbaud, Leaves of Grass by Whitman, and two of Emily Dickinson's greatest poems are all present and accounted for. John Coulthart has created ten magnificent full-page collages that tell the story of The Picture of Dorian Gray by Oscar Wilde. And Pride and Prejudice has never looked this splendid! In: 5 things I learned today v. 28. September 2012 - Quelle:

[http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/27/1-literary-canon-as-graphic-novels?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/27/1-literary-canon-as-graphic-novels?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29)

Anonymus: Triumph of the nerds. The internet has unleashed a burst of cartooning creativity. In 1989 Bill Watterson, the writer of "Calvin and Hobbes", a brilliant comic strip about a six-year-old child and his stuffed tiger, denounced his industry. In a searing lecture, he attacked bland, predictable comics, churned out by profit-driven syndicates. Cartooning, said Mr Watterson, "will never be more than a cheap, brainless commodity until it is published differently." In 2012 he is finally getting his way. As the newspaper industry continues its decline, the funnies pages have decoupled from print. Instead of working for huge syndicates, or for censored newspapers with touchy editors, cartoonists are now free to create whatever they want. Whether it is cutting satire about Chinese politics, or a simple joke about being a dog, everything can win an audience on the internet. In: The Economist v. 22. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.economist.com/news/christmas-specials/21568586-internet-has-unleashed-burst-cartooning-creativity-triumph-nerds>

Anonymus: US and Syrian Youths Created Disabled Superhero, "The Silver Scorpion". Liquid Comics and the Open Hands Initiative, a U.S.-based nonprofit dedicated to public diplomacy efforts, announced

today the launch of a new comic book that will introduce children around the world to the Silver Scorpion, an Arab teenager who loses his legs in a tragic accident, but whose powers- his creators hope- include the ability to help build bridges between the youth of America and the Arab world, starting with Syria. In: CBR. Comic Book Ressources v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=32198>

Apollodoros: Götter und Helden der Griechen. Griechisch und deutsch. Hrsg. und übersetzt von Kai Brodersen. Darmstadt 2004.

Appleton, Tom: Die Maus kam aus Missouri. Vor 100 Jahren wurde Paul Murry geboren, der bedeutendste Mickey-Mouse-Zeichner der Disney-Welt. Leider ist sein Name bis heute vollkommen unbekannt geblieben. In: Telepolis v. 26. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35924/1.html>

Ashbrook, Tom: Neil Gaiman, With A Meta-Take On Writing For Comics. Our Nov. 25 hour with Neil Gaiman had the rather lovely advantage of the comic book / fantasy / horror writer extraordinaire right here in our studios in Boston. (For the time being, at least, Gaiman maintains a house in the Boston area that makes WBUR studio visits a mere car ride away.) Sitting in with our host, Tom Ashbrook, also gave Gaiman the opportunity to take a very meta approach to explaining the way a typical author might prepare for writing the words and actions in a graphic novel. In: On Point v. 25 November 2013 - Quelle: <http://onpoint.wbur.org/2013/11/25/neil-gaiman-with-a-meta-take-on-writing-for-comics>

Baker, Chris: Prototype: How a 1953 Magazine Article Spawned a Nuclear Breed of Superhero. From Spider-Man to the Fantastic Four, comic books are rife with nuclear-fueled origin stories. No matter that in the real world a strong dose of radiation can cause cancer and bone necrosis, destroy chromosomes, and ruin reproductive organs. Why have so many comics ignored scientific fact and linked radiation with superpowers instead of superimpotence? Blame the December 1953 issue of proto-DIY magazine *Mechanix Illustrated*, which featured the article "How Nuclear Radiation Can Change Our Race." In: *Wired Magazine* v. 29. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/p\\_prototype\\_radiation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/p_prototype_radiation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Ball, David M./ Martha B. Kuhlman (Hrsg.): *The Comics of Chris Ware. Drawing Is a Way of Thinking* [... Inventing cartooning ancestors. Ware and the comics canon/ Jeet Heer - Masked fathers. Jimmy Corrigan and the superheroic legacy/ Jacob Brogan - The limits of realism. Alternative comics and middlebrow aesthetics in the anthologies of Chris Ware/ Marc Singer - Chris Ware's failures/ David M. Ball - Chris Ware and the burden of art history/ Katherine Roeder - In the comics workshop. Chris Ware and the oubapo/ Martha B. Kuhlman - Comics and the grammar of diagrams/ Isaac Cates - On modernism's ruins. The architecture of "Building stories" and Lost buildings/ Daniel Worden - Chris Ware's "Building stories," gentrification, and the lives of/in houses/ Matt Godbey - Confronting the intersections of race, immigration, and representation in Chris Ware's comics/ Joanna Davis-McElligatt - Public and private histories in Chris Ware's Jimmy Corrigan/ Shawn Gilmore - Autobiography with two heads. Quimby the Mouse/ Benjamin Widiss - Chris Ware and the pursuit of slowness/ Georgiana Banita - Imagining an idiosyncratic belonging. Representing disability in Chris Ware's "Building stories"/ Margaret Fink Berman - Past imperfect. "Building stories" and the art of memory/ Peter R. Sattler.], Hochschulschrift. University Press of Mississippi Jackson 2010. – Quelle: <http://search.ebscohost.com/login.aspx?direct=true&scope=site&db=nlebk&db=nlabk&AN=325044> [vgl. <http://observermedia.designobserver.com/audio/chris-ware/36898/>]

Bandel, Jan-Frederik: Autorencomics. Der seit den Neunzigerjahren zirkulierende Begriff vom „Autorencomic“ beruht auf einer Analogie: Im Kino werden Produktionen, bei denen der Regisseur auch das Drehbuch verfasst und sämtliche künstlerischen Entscheidungen trifft oder doch entscheidend mitbestimmt, bekanntlich als „Autorenfilme“ bezeichnet – wiederum eine Analogie, eben zur Literatur. Ein Autorencomic wäre demzufolge eine Bildgeschichte, für deren Szenario, Zeichnung, gegebenenfalls auch Kolorierung ein und derselbe Künstler zuständig ist. Und wie im Film verknüpfen sich mit dieser Vorstellung auch hier die eines höheren künstlerischen Anspruchs, einer individuelleren Erzählform und persönlicheren, oft autobiografischen Thematik, schließlich meist auch einer unabhängigen Ökonomie jenseits des Mainstreams. In: *Goethe-Institut* v. 5. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/com/cfc/deindex.htm>

Banhold, Lars: *Batman. Konstruktion eines Helden*. Bochum 2008 (= yellow. schriften zur comic-forschung; Bd. 1).

Barber, Nicholas: *ALAN MOORE'S PARALLEL UNIVERSE. Notes on a Voice: Nicholas Barber unpicks the strands of a teeming graphic world where nothing is left to chance. - It's appropriate that Alan Moore should be the first graphic novelist in this slot. No writer has done as much to make comics worthy of critical attention—or dreamt up as many thrilling yarns. - Moore was born in 1953 in Northampton, where he still lives. One of the few working-class kids at grammar school, he was expelled at 17 for selling LSD, but he has been educating himself ever since. His speech balloons bulge with quantum mechanics or the Kabbalah. In the 1980s, having created some of the most original strips ever to run in "2000AD" and "Warrior" in Britain, he revolutionised American superhero comics with a hallowed stint on "Swamp Thing" and a paradigm-shifting mini-series, "Watchmen". There was (no pun intended) more going on in his comics than in anyone else's: more imagination, more humour, more playfulness, more depth and breadth, more politics (Moore is an anarchist), more affection for the medium, and more anger that it wasn't reaching its full potential. And more words. In "Swamp Thing" he replaced the traditional stand-bys "Meanwhile..." and "Suddenly..." with this: "Fog slakes the fever of the bayous, drifting like cold music between the trees. Leaves are hanging like dead notes on the wind's*

invisible stave." In: More Intelligent Life v. 3. März 2014 - Quelle:  
[http://www.moreintelligentlife.com/content/arts/nicholas-barber/notes-voice-alan-moore?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://www.moreintelligentlife.com/content/arts/nicholas-barber/notes-voice-alan-moore?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Bartsch, Hans-Jürgen: Digitalisierung. Unsere Comics sind im Netz. - "Ächz, Schnief, Grrrrh!" Wer so etwas liest, hat gerade einen Comic in der Hand, wetten? Galt jedenfalls früher so, heute brauchen wir sie nicht mehr unbedingt mit uns rumzuschleppen, die Hefte, Bücher oder Zeitschriften, wenn wir uns an den Bilderstoffs vergnügen möchten: Heute gibt es den Web-Comic. „Badham“ nennt er sich als Comiczeichner und gibt seine Serie „Kater und Köpcke“ in Bonn heraus. Eigentlich heißt er Björn Hammel und erforscht unter seinem richtigen Namen Comics gestern, heute und in Zukunft. Darüber schreibt er dann Bücher und hält Vorlesungen wie unsere im Hörsaal zu dem Thema „Comics, Webcomics und Humor im Netz“. Moderator: Hans-Jürgen Bartsch - Vortragender: Björn Hammel, Comic-Forscher und -Zeichner. In: Deutschlandfunk Nova v. 14. Mai 2017 - Quelle:  
<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/hoersaal-comics-im-netz-mit-bjoern-hammel>

Bellinghausen, Sophia: Donald macht „grmpf“. Sprachverrohung oder Kunstwerk: Die Geschichte des Comics von „The Yellow Kid“ bis zu den „Simpsons“. In: LEO - Lingua et Opinio, Studentische Zeitschrift zu Sprache und Kommunikation an der TU Chemnitz. Oktober (2005) - Quelle: [http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r\\_medn/bellinghausen\\_comic.php](http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r_medn/bellinghausen_comic.php)

Berkley, Lauren: Illustrator Tackles His Childhood Abuse with Brave, Inspirational Comic. - Comic book artist and illustrator Dean Trippe is a victim of childhood sexual abuse. In his "Something Terrible" web comic, he addresses the fear, depression, alienation, and hopelessness he felt for decades and the way a certain comic book character inspired him not only to keep drawing, but to fight and become strong — literally saving his life. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 18. November 2013 - Quelle:  
[http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

Berndt, Jaqueline/ Bettina Kümmerling-Meibauer (Hrsg.): Manga's Cultural Crossroads [Focusing on the art and literary form of manga, this volume examines the intercultural exchanges that have shaped manga during the twentieth century and how manga's culturalization is related to its globalization. Through contributions from leading scholars in the fields of comics and Japanese culture, it describes "manga culture" in two ways: as a fundamentally hybrid culture comprised of both subcultures and transcultures, and as an aesthetic culture which has eluded modernist notions of art, originality, and authorship. The latter is demonstrated in a special focus on the best-selling manga franchise, NARUTO.]. New York 2013.

Berner, Horst u.a.: Godskinsen ... ist Mitglied an Bord des Wikingerschiffes von Erik, das nach langer Fahrt in "Die große Überfahrt" das amerikanische Festland erreicht. Bei der Vorstellung der Mannschaft gegenüber den mutmaßlichen Eingeborenen Asterix und Obelix nennt er sich selbst im Beinamen "der Intellektuelle" und verkörpert die Rolle des Geschichtenerzählers. In: Asterix-Lexikon von Horst Berner und der freien Enzyklopädie Wikipedia Stand: 11. August 2007 - Quelle:  
<http://www.comedix.de/lexikon/db/godskinsen.php>

Bildhauer, Bettina: Better than Wagner. The Nibelungenlied is the grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics. There is not much about being human that one cannot learn from the Nibelungenlied (Song of the Nibelungs). This epic poem is the Northern European myth of power and revenge, distilling centuries of wisdom about psychology and politics into a simple but tragic story: the tale of Siegfried, a hero who comes to power purely through his own strength and daring, and is crushed by the political elite. His widow, Kriemhild, then takes on the members of the establishment who killed him, and step by step slaughters them all because they refuse to give up one of their own. The grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics, the Nibelungenlied has it all in terms of a gripping yarn, too: it gives you the treasure, the dragon, the most valiant knights, the most beautiful ladies, the invincible hero, the spectacular battles, the mysteries, the mermaids, and the dead. In: The Times Literary Supplement v. 11. Juni 2010 Quelle:  
[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7146754.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7146754.ece)

BLEXBOLEX: Niemandsländ. Graphic Novel. Berlin 2012.

Boette-Sonner, Martina/ Heribert Kuhn: Dummling oder Drachentöter. Eine Geschichte von deutschen Helden. Radiofeature. BR 1998 [= Transkript einer Sendung v. 23. September 1998, Bayern2Radio]. - 85 Min.

Borcholte, Andreas: "Daredevil". Heiße Luft in rotem Leder. Superhelden haben Konjunktur im US-Kino, weshalb auch die neueste Leinwandversion eines Marvel-Comics zum Kassenerfolg wurde. Künstlerisch jedoch lässt "Daredevil" vieles zu wünschen übrig. Von In: SPIEGEL ONLINE v. 20. März 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,241051,00.html>

bpm140: I've just been down the gullet of an interstellar cockroach. That's one of a hundred memories I don't want. How does one go about intentionally forgetting something? I read a graphic novel a couple of years ago and I still think about on a regular basis. Unfortunately, every time I do, I get depressed. And because it was a comic book, I can fixate on the ideas AND the pictures. There are very, very few things in my life that I don't want to remember -- even most of my failures are good to reflect on from time to time. But this can go. I would love to just reach into my brain (all Locke & Key stylee, for my geeks out there) and just yank this little bastard out. In: Ask MetaFilter v. 2. September 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223635/Ive-just-been-down-the-gullet-of-an-interstellar-cockroach-Thats-one-of-a-hundred-memories-I-dont-want>

Brachet, Philippe/ Alexandre Rossignol: Senegal: Superheld "made in Africa". Ganz weit weg von den Riesen Disneyland und Pixar entstehen in Dakar im Senegal die afrikanischen Superhelden von morgen. Seit 1998 zeichnen, montieren und schneiden die Mitarbeiter von Pictoon Trickfilme "100% made in Africa". Reportage. Video. In: Arte v. 20. März 2010 - Quelle: [http://videos.arte.tv/de/videos/senegal\\_superheld\\_made\\_in\\_africa\\_-3121582.html](http://videos.arte.tv/de/videos/senegal_superheld_made_in_africa_-3121582.html)

Braun, Adrienne: Ausstellung in Stuttgart. Umpf, piffpaff, pong. Die Staatsgalerie Stuttgart untersucht den Einfluss von Cartoons und Comics auf die zeitgenössische Kunst. "Funny Cuts" heißt das Ganze. Aber mehr als die nun von bunten Bildern gestützte Vermutung, dass sich die Künstler eine kindliche Faszination für das Genre bewahrt haben, ist dabei nicht heraus gekommen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2004 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/367/44323/>

Brehm, Anton: Kinder & ihre Fernsehhelden. Elternabend-Modell für Kindergarten & Grundschule. Hrsg. von der Fachstelle für Medienarbeit, Diözese Rottenburg-Stuttgart. In: Diözese Rottenburg-Stuttgart - Stand: 12. März 2010 - Quelle: [http://www.dr.s.de/fileadmin/Baukasten/FM/dateien/Kinder\\_und\\_Helden.pdf](http://www.dr.s.de/fileadmin/Baukasten/FM/dateien/Kinder_und_Helden.pdf)

Bricken, Rob: Why do comics always use the same old mythologies? Full non-Postman disclosure: Because of a delayed flight, a three-hour midnight drive across my home state, a hotel room fire alarm choosing 4:00 am to start warning of its low battery and the subsequent 20-minute disappearance of the front desk staff, I'm running on three hours of sleep. If I sound incoherent or dumb today, that's why. Yes, obviously I mean more so than usual. In: io9. We come from the Future v. 12. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%2Bo9%29)

Bühler, Alexander/ Mayke Walhorn: Comic-Skandal. Du bist uns eine Marke! Kann eine Comicfigur einen Kulturkampf zwischen Mexiko und Amerika anzetteln? Wenn sie schwarz, arm und ungebildet ist, schon. Und wenn sie auch noch auf einer Briefmarkenserie erscheint, erst recht. Gestatten: Memín, nationales Maskottchen - und Zankapfel zweier ungleicher Nachbarn. In: SPIEGEL ONLINE v. 22. Juli 2005, 14:50 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,366157,00.html>

Busch, Carsten/ Nina Trobisch/ Dominik Rauchfuß/ Christine Kreutzer/ Florian Conrad/ Martin Steinicke: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip. Mythen bergen nicht allein einen Schatz an allgemein bekannten Bildern und Assoziationen: sie sind eine ursprüngliche Form des Wissensmanagements. Sie überliefern und deuten in narrativer und symbolischer Form Lebens- und Erfahrungswissen – die Lessons learned aus den Projekten des Lebens. Spezielle in Heldenmythen sind existentielle Fragen zu Veränderung, Neuerung, Entwicklung verankert. Jahrtausende alte Themen in Heldenmythen sind dabei das Entdecken und die Förderung von Stärken und Potentialen, die Fokussierung von Werten, das Meistern von Herausforderungen und Veränderungen, das Auflösen oder Integrieren von Widerständen, das Leben von Visionen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds - durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW) an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) in enger Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen. In: Universität der Künste Berlin, Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) - Projekt: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip – Stand: 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>

Campbell, Joseph: Der Heros in tausend Gestalten (Hero with a thousand Faces, dt.). Psychologie der Heldenfahrt. Frankfurt a.M. 1999.

Casoar, Phil/ Jean-Pierre Mercier/ J.-B. Bourrat/ Philippe Ghielmetti/ Bruno Léandri u.a.: Das Buch von Gosciny. Köln 2003.

Christopher, Adam/ Julius Vogel: Storytelling in the graphic form, or why writing comics is the bomb. I'm a writer, and a novelist first and foremost. I've got two books out with at least another three coming by 2014 from two different publishers. Novels are my job, and it's a job I love. But I also love comics. Comic books flip a switch somewhere in my brain that other types of writing don't. Comics are, as they say, where it is at. But while I feel like I've been practicing for years and years in my head, writing comics is a totally new thing for me. And I'm having the most fun ever. Writing comics is a fascinating exercise. Although I've written the odd short story and novella, I find novels to be my preferred format – you can really get stuck into a story when you have 100,000 words to play with. Novels (and shorts and everything in between) are, most of the time, solo efforts, not counting all the editorial work that comes when you've got the book mostly done, which is a real team effort. Of course, the beauty of prose fiction is that once you hand it over to the reader, what they see in their heads is totally different to what you, the writer, envisaged. And that's the whole point. That's why books are magical – there's that direct person-to-person telepathy between writer and reader, as Stephen King once described it – but for everyone who reads the work, a completely new and different interpretation of the story and characters and plot and setting is created. In: Key Note Blog v. 31. Januar 2013 - Quelle: <http://hotkeyblog.wordpress.com/2013/01/31/storytelling-in-the-graphic-form-or-why-writing-comics-is-the-bomb/>

Cohn, Neil: The Visual Language of Comics. Introduction to the Structure and Cognition of Sequential Images. London 2013. - (Continuum Advances in Semiotics). - Price: \$40.80 - Publisher: Bloomsbury Academic (2014) - Binding: Paperback, 240 pages \* Fetzer, Dean: Visual Language of Comics Has its Roots in the Ice Age. Comics aren't just for kids anymore, right? Since the advent of the graphic novel and the trends in Manga and Anime, we've become a lot more accepting of graphic novels as a means of telling a story. Neil Cohn was an early obsessive after his dad showed him his old Superman and Batman collection when Neil was four: like a lot of kids, he started drawing his own comics. He's since become a psychologist and embarked on a study of the language of comics, looking at the

connections between the visual images and the way we use language and stories to communicate. Cohn's new book out in January, „The Visual Language of Comics“, dismantles comics like Peanuts and expounds on his theory. "At a neural level, the pictures of comic strips are processed as another form of language, with their own vocabulary, grammar and syntax." The drive to tell stories with pictures certainly has deep roots. Stone age paintings in places such as the Chauvet cave in France seem to show scenes of galloping horses and pouncing lions, using techniques that would be familiar to graphic artists today. More advanced picture narratives appeared in works such as the Bayeux tapestry and Paupers' Bibles. In: Lit Reactor v. 25. November 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/news/visual-language-of-comics-has-its-roots-in-the-ice-age>

Crow, Jonathan: Moebius Gives 18 Wisdom-Filled Tips to Aspiring Artists (1996). - Jean Giraud, aka Moebius, was a comic book artist who combined blinding speed with boundless imagination. He shaped the look of Alien, Empire Strikes Back and The Fifth Element. He reimagined the Silver Surfer for Stan Lee. And he is an acknowledged influence on everyone from Japanese animating great Hayao Miyazaki to sci-fi writer William Gibson. In 1996, the Mexican newspaper La Jornada published a lecture given by Moebius called "Breve manual para historietistas" – a brief manual for cartoonists – which consists of 18 tips for aspiring artists. If your Spanish isn't up to snuff – mine certainly isn't – then there are a couple translations out there. Someone called Xurxo g Penalta cranked out a direct version in English, but to get the true nuances of Moebius' wise words, famed illustrator William Stout's excellent annotated version is best. In: open culture v. 4. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/moebius-gives-18-wisdom-filled-tips-to-aspiring-artists-1996.html>

Czaja, Dieter (Hrsg.): Kinder brauchen Helden. Power Rangers & Co. unter der Lupe. München 1997. Dabashi, Hamid: The '300' stroke. Hamid Dabashi writes on pride, prejudice, Persia and other empires. For the world at large, the sign "300" may not mean much beyond a mere number placed solemnly between a double quotation marks. But given the prevalent Hollywood hegemony over the globalised pop culture, that anonymity should not remain the case for long. Why should the world care about an oversize American comic book being made into a jumbo- sized videogame look alike, CGI-virtuoso, cinematic spectacle (released theatrically in March and then late this July on DVD), has scarce anything to do with a testosterone-infested infantilised culture of teenage mutant computer wizards giving wild momentum to their belated adolescent fantasies and more to do with the fact that precisely that very orgiastic nucleus of violence is at the roots of a very real - though still unreal - predatory empire wreaking havoc around the globe. In: Al Ahram Weekly (Ägypten), 02.08.2007 - Quelle: <http://weekly.ahram.org.eg/2007/856/cu1.htm>

DeNardo, John: Greetings, Earthling! Meet Nine Aliens of the Sci-fi Galaxy, From Class Clowns (Spaceballs) to Heroes (Superman). The most amazing thing about sci-fi -- aside from life-and-death struggles in fantastic worlds, of course -- is how the hundreds and hundreds of movie aliens rarely feel stale or repetitive. Their amazingly diverse looks alone aren't what make them unique, but just because they feel a little different doesn't mean we can't pigeonhole them. If you take a tour of the sci-fi galaxy, here are nine different types of aliens you just might meet. In: AMC American Movie Classic. Weblog v. 2. Februar 2010 - Quelle: <http://blogs.amctv.com/movie-blog/2011/02/types-of-scfi-aliens.php>

Dibiasi, Alexander: Wolverine wird Abgeordneter. Zum politischen Potential von Comicverfilmungen. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Filmwissenschaft; Bd. 12).

Dolle-Weinkauff, Bernd: CFP. - Geschichte im Comic – Geschichte des Comic. - Wie die Titelschlagworte andeuten, soll sich die Tagung in ihren Beiträgen und Diskussionen mit Comics und Graphischer Literatur in doppelter Perspektive befassen. Zum einen wird es um die historischen Themen und Stoffe von der Antike bis in die Zeitgeschichte gehen, die in internationalem Umfang auch in Werken der sequential art behandelt werden und auf großes Interesse bei einem breiten Publikum stoßen. Die globale Verbreitung von Gesichtsbildern und Geschichtsnarrationen gewinnt in den spezifischen Erzählformen des Comics häufig eine besondere Brisanz und befördert den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Regionen und Kulturen weltweit. Als wesentlicher Teil eines internationalen Archivs der Erinnerungskultur hat der Comic einen nicht zu übersehenden Stellenwert gewonnen und gerät ins Blickfeld der Forschung sowohl als Zeugnis und Quelle als auch als Darstellung und Deutung von historischem Geschehen. Dass sich daraus eine Reihe von interdisziplinären Anknüpfungspunkten für die Literatur-, Kunst-, Medien- und Kulturwissenschaften insbesondere mit der Geschichtswissenschaft ergeben, liegt auf der Hand. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 7. März 2015 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2015/03/05/cfp-geschichte-im-comic-geschichte-des-comic/>

Dooley, Michael: Art for Comics and Storyboards: What's the Difference? - Aaron Sowd and Trevor Goring have a lot to say about the art of narrative storytelling. Aaron's worked on movie storyboarding and concepting for Steven Soderbergh and Michael Bay, comics for Marvel and DC, art for Apple and Netflix, designs for theme parks and video games, and illustrations for the New York Times and People Magazine. Trevor's been doing film and TV concepts and boards for decades with directors such as Steven Spielberg, Bryan Singer, and Michel Gondry and on fan favorites like Watchmen, X-Men, Twilight, and Lost, plus plenty of comics art, ad illustrations, and game design. Both were special guests at last month's WonderCon, Southern California's warm-up to the summer's San Diego Comic-Con. They appeared on the Art Directors Guild panel titled "Illustrators who Work in Two Worlds" to discuss the ups and downs of illustrating for print and film media. The moderator, filmmaker Chris Brandt, praised Aaron's and Trevor's no-holds-barred revelations about the working lives of "sequential illustrators." And since they'd barely warmed up by the end of the session, here's my follow-up conversation, in which they cover their formative influences, their interactions with directors, and their insights about the future of comics and storyboarding. In: PRINT v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=comics-and-storyboards](http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=comics-and-storyboards)  
 Dooley, Michael: Super Schumer Fights for Artist-Creator Credit. Never mind whether Captain America is more powerful than Iron Man or Dr. Strange. The real problem is that Marvel Comics editor/publisher Stan Lee is vastly more powerful than Jack Kirby, Steve Ditko, and many others who originally drew those superheroes for the company. And Lee presently enjoys 100 percent ownership of the Marvel Universe, in both the public's perception and the legal arena. And what do the artists own? Zilch, that's what! And this makes Arlen Schumer pretty pissed off! Schumer is intensely passionate about the comics medium. For decades he's created an enormous number of powerful and iconic comic book-style illustrations for advertising and editorial clients, including me. He's also one of the field's foremost historians: his „The Silver Age of Comic Book Art“ is a classic treatise on the Marvel and DC artists of the 1960s, and his "The New Superheroes" feature was the supreme highlight of Print's special 1988 "comics" issue. Schumer is also one of those guys who believe artist-creators deserve not only top billing but also their fair share of appreciation. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 11. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/film2/arlen-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=arlen-schumer-comics-artist-creator-rights](http://imprint.printmag.com/film2/arlen-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=arlen-schumer-comics-artist-creator-rights)  
 Dowd, Douglas Bevan/ Todd Hignite: Strips, Toons, and Bluesies – Essays in Comics and Culture. New York 2006.

dpa: Japaner will Comic-Mädchen heiraten. Weil er eine Comicfigur heiraten will, fordert ein Japaner die Legalisierung von Ehen zwischen Manga-Wesen und Menschen. Zu diesem Zweck hat Taichi Takashita im Internet eine Unterschriftenaktion gestartet. In: Frankfurter Rundschau v. 30. Oktober 2008 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/magazin/1622008\\_Japaner-will-Comic-Maedchen-heiraten.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/magazin/1622008_Japaner-will-Comic-Maedchen-heiraten.html)

dpa: Philosophen sinnieren über die Simpsons. Wenn Homer Simpson aus der schrägen Comic-Serie hirnlos Bier in sich hineinschüttet, seinen Kindern Burger und Steaks wegfrisst und Ehefrau Marge mit seiner Blötheit vor den Kopf stößt - ist das dann Unterhaltung auf unterem Niveau oder richtig gute Satire? In: gmx v. 20. August 2007 – Quelle: <http://portal.gmx.net/sidbabhdgc.1187779577.11801.mh5vurivve.75.gge/de/themen/unterhaltung/kultur/buecher/4508102-Philosophen-sinnieren-ueber-die-Simpsons,cc=000000182500045081021DpudJ.html>

Eder, Barbara/ Elisabeth Klar/ Ramón Reichert (Hrsg.): Theorien des Comics. Ein Reader. Bielefeld 2011.  
 Edkin, Joe: Writing for Comic Books. When I attend conventions or appear as a guest speaker in schools, one of the questions I'm inevitably asked is, "How can I become a comic book writer?" The first thing I say is, "Learn how to tell a good story. Learn to write." If you can't write an entertaining story, then you won't be able to write entertaining comic book stories. Comic books are a medium with rules and expectations unique unto themselves, but at the heart of every good comic is a good story. The goal of this site is to lead you, the aspiring comic book writer, through the entire creative process of writing for comics. This means I will be starting at the very beginning with a discussion of what makes a good story. Without those basics, then you will never write a good comic book story. From there, I will go into the nuts and bolts of crafting a comic book script, as well as advice on writing query letters, springboards, and proposals [... Introduction - Chapter One - The Basics: Breaking Rules - Chapter One - The Basics: Where Do I Begin? - Chapter One - The Basics: Emotional Investment. - Chapter One - The Basics: The Five Ws. - Chapter One - The Basics: The Five Ws. Conflict - Chapter One - The Basics: The Five Ws. THREE KEY ELEMENTS TO WRITING SERIAL FICTION. - Chapter Two - Plot and Story Construction: What Makes a Good Story. - Chapter Two - Plot and Story Construction: Classic Three Act Structure. - Chapter Two - Plot and Story Construction: Driving the Narrative. - Chapter Three - Character Development: "The Characters Took Control of the Story". - Chapter Three - Character Development: Motivation. - Chapter Three - Character Development: Character Biographies. - Chapter Three - Character Development: The Fatal Flaw. - Chapter Three - Character Development: Observing People. - Chapter Four - The Page Breakdown: Where Does the Story Start? - Chapter Five - Writing the Script: Defining Some Terms. - Chapter Five - Writing the Script: Common Types of Shots. - Chapter Five - Writing the Script: More Terms You Should Know. - Chapter Five - Writing the Script: Formatting Your Script. - Chapter Five - Writing the Script: Writing the Script. - Chapter Five - Writing the Script: One Panel, One Moment in Time. - Chapter Five - Writing the Script: Plot First, or "Marvel Style". - Writing for Comic Books: More.]. In: mysite verizon v. 20. Mai 2006 - Quelle: [http://mysite.verizon.net/joe\\_edkin/wfcb\\_writing.html](http://mysite.verizon.net/joe_edkin/wfcb_writing.html)

Eisenhart-Rothe, Dominik von: Allahs Superhelden – die arabische Comicserie «The 99» erobert die islamische Welt. Es gibt kaum etwas amerikanischeres als Comic-Helden wie Superman & Co. Doch nun hält Allahs Imperium dagegen: Der Schriftsteller und Verleger Naif Al-Mutawa hat mit «The 99» moslemische Superhelden geschaffen, die bei der islamischen Jugend in kürzester Zeit so populär wurden, dass der TV-Multi Endemol dazu jetzt auch eine Fernsehserie produziert. («The 99» stehen für die 99 Tugenden Allahs, wie die Güte, die Stärke, die Gnade. Überall in der Welt bekämpfen die Superhelden das Böse. Geistliche Traditionalisten bekämpfen «unislamische» Geschichten, doch Al-Mutawa bleibt unbeirrt. Eine Begegnung mit dem Comic-Schöpfer in Kuwait. Video. In: SF – Schweizer Fernsehen v. 12. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.sendungen.sf.tv/kulturplatz/Sendungen/Kulturplatz/Archiv/Sendung-vom-12.-Januar-2011> [vgl. <http://www.the99.org>]

Emerging Technology from the arXiv: AI Machine Attempts to Understand Comic Books ... and Fails. Understanding comic books is surprisingly hard. The list of activities in which artificial intelligence machines have bested humans is increasing at an alarming rate. Face recognition, object recognition, chess, Go, various video games, and numerous other tasks have all fallen in this battle. So

it's natural to ask about the types of tasks that machines still have difficulty with. Where do humans still rule the roost? In: MIT Technology Review v. 23. November 2016 - Quelle:

<https://www.technologyreview.com/s/602973/ai-machine-attempts-to-understand-comic-books-and-fails/>

Emre, Merve/ Christian Nakarado: Building Stories. Last November, Kanye West stopped by Harvard University's Graduate School of Design to deliver a three-minute manifesto on the state of architecture today. Standing atop a drafting table in the middle of the school's cavernous design studio, impeccably turned out in a white bomber jacket and faux construction boots, Kanye issued a series of proclamations on creativity unbound. "I really do believe that the world can be saved through design and everything can be architected," he announced to his cheering audience. "I believe," he continued, "that utopia is actually possible—but we're led by the least noble, the least dignified, the least tasteful, the dumbest and the most political." In a world cluttered by artistic and intellectual detritus, the architect's studio emerged as one of the only free spaces for utopian thought. Here the imagination could run wild, unbridled by such constraints as money, politics, bad taste and the desires of other human beings. For Kanye, the fantasy of total self-creation was nothing short of revolutionary. He concluded on an uncharacteristically humble note: "I'm very inspired to be in this space." - Say what you will about Kanye West's edifice complex, but he's not the first person to suggest that we can build our way to "utopia"—a term as imprecise as it is overused in architectural theory. When Kanye talks about utopia, he is not holding up a generally "virtuous" or "just" way of building, à la utopia's master theorists like Plato or Sir Thomas More. Rather, Kanye is pulling from an overstuffed grab bag of design principles that have served as the keystones of the twentieth century's major architectural movements. The futuristic pavilions of communism dreamed up by the Soviet Union's constructivist architects in the 1920s and 1930s were pitched as everyday utopian spaces for the masses. The rational modernism of the 1940s and 1950s claimed as utopian those buildings that reflected the material conditions of mid-century industrialism—single-family homes made entirely of steel and glass and reinforced concrete, like Le Corbusier's Villa Savoye or Mies van der Rohe's Farnsworth House. Even the fragmented follies of Bernard Tschumi's Parc de la Villette in 1982 were presented as a postmodern utopia, the ideal reflection of how late capitalism had resulted in total spatial disintegration. For much of the last century, then, laying claim to utopia, in theory and in practice, was the most compelling strategy for announcing a new direction in design. In: The Point v. 24. September 2014 - Quelle: <http://thepointmag.com/2014/criticism/building-stories>

filthy light thief: Charting Imaginary Worlds. Comic Book Cartography is more than maps of make-believe lands. It also covers cutaways ga-lore, robot schematics, and diagrams of Batman's utility belt. In the same vein, there was The Marvel Atlas Project (M.A.P.), and though it is now offline, some pictures have survived. There is also the two-part Marvel Atlas, a subset of the Official Handbook of the Marvel Universe. The Atlas of the DC Universe is limited to Earth, (sourced from the DC Heros RPG book and Secret Files & Origins Guide to the DC Universe 2000), and Mapping Gotham is a single blog post which collects some maps from Batman's world, as found from a variety of sources. The Map Room collected a few more, some which require some digging into the archives. In: MetaFilter. Community Weblog v. 15. April 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/91076/Charting-Imaginary-Worlds> [vgl. <http://comicbookcartography.posterous.com/> - [http://claireright.typepad.com/atlast/2006/04/comics\\_character.html](http://claireright.typepad.com/atlast/2006/04/comics_character.html) - <http://www.karridian.net/dcatlas.html> - <http://www.chrisoberson.net/2008/05/mapping-gotham.html> - [http://www.mcwetboy.net/maproom/2003\\_09\\_01\\_archive.phtml#106345571083646561](http://www.mcwetboy.net/maproom/2003_09_01_archive.phtml#106345571083646561) - <http://www.angelfire.com/sk/darthreiko/index8.html> - <http://talmeta.net/maps/yk.htm> - <http://jeppan.tripod.com/NBH.html> - <http://jeppan.tripod.com/innsmouth.html>]

Foster, John: Accidental Mysteries, 12.30.12 - Like many kids, comic books were a big part of my life. Growing up in Winston-Salem, N.C., I always volunteered to go with my dad when he made his weekly trip to Hutchins Drugstore, where he usually just stood in back and jaw-boned with friends about this and that. When we arrived, he'd tell me "now, go read your funny books until I call for you." Well, there was nothing "funny" about the comic books I read. Action Comics, Superman, Batman and the Legion of Super Heroes were all fighting for their lives, solving crimes and saving the earth from intergalactic villains. "Funny books?" Not in my 30-minutes of allotted drugstore reading time. I rarely read what he called funny books — Archie, Richie Rich, Little Lotta, and others. These were just too silly for me. I am quite sure that the time I spent reading comics inspired me to be an artist. Though I never studied cartooning as an art form, I did grow up to go to art school, where I could free my mind to create things as far out and imaginative as my mind could envision. In: The Design Observer Group v. 30. Dezember 2012 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/feature/accidental-mysteries-123012/37608/>

Frahm, Ole: Kunst nach MAUS? Art Spiegelmans Arbeit an der Gedächtniskultur. Art after MAUS, Kunst nach MAUS, sollte eine Ausstellung mit neuerer Kunst zum Holocaust im New Yorker Jewish Museum ursprünglich heißen. Kunst nach Auschwitz, die barbarisch, ja vielleicht sogar nicht mehr möglich sei, klingt in diesem Titel an. Die nicht realisierte Provokation kehrt Adornos Diktum um: Nach dem Erscheinen des Holocaust-Comics MAUS ist alles möglich. Die Ausstellung, die schließlich Mirroring Evil hieß, zeigte ein KZ aus Lego-Steinen, eine Disney-Katze als Hitler und ein Giftgas-Set von Chanel. In: Frankfurter Rundschau v. 27. September 2003 - Quelle: [http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/zeit\\_und\\_bild/?cnt=312080](http://www.frankfurter-rundschau.de/ressorts/kultur_und_medien/zeit_und_bild/?cnt=312080)

Franzen, Jonathan: THE COMFORT ZONE. Growing up with Charlie Brown. In: The New Yorker v. 29. November 2004 - Quelle: [http://www.newyorker.com/fact/content/?041129fa\\_fact](http://www.newyorker.com/fact/content/?041129fa_fact)

Franzobel: Glühbirnen. Der Micky Maus-Krieg. Einer meiner ersten Helden überhaupt war Daniel Düsentrieb, der geniale Erfinder aus Entenhausen, der Micky Maus Stadt. Dieser Daniel Düsentrieb

hatte ein kleines Helfertein, nämlich eine Glühbirne, woran ich jetzt, seit Kriegsausbruch, immer wieder denken muss. Glühbirnen sind empfindliche, fragile Wesen, brennen durch, brechen oder bleiben ohne Strom. Was aber machen Glühbirnen im Krieg? In: Frankfurter Rundschau v. 3. April 2003 - Quelle: [http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?cnt=186681](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/feuilleton/?cnt=186681) - Hinweis in perlentaucher - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/feuilletons/2003-04-03.html>

Freund, Wieland: Die längste Geschichte der Welt. Science-Fiction-Autor Andreas Eschbach über 2500 Bände "Perry Rhodan" und das Universum des Serien-Helden. Ein Gespräch. In: Die Welt online v. 17.

Juli 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/article4135868/Die-laengste-Geschichte-der-Welt.html>

Frey, Jack: Graphic Novel Script Writing Strategies. As mentioned in a recent post, I am in the process of writing a graphic novel. That post focused on the "Whys" of graphic novel writing. This post will look at the actual process that I have been using to write the script for my graphic novel. I will not present this process as being the "best" or "only" way, and I have intentionally not titled this post, "How to Write a Graphic Novel." If anything, it is simply, "How I am Writing a Graphic Novel." \* - OK, disclaimers out of the way, I'll begin. - It's worth pointing out that the process of writing my graphic novel ("grovel", perhaps?) did not begin with a script. It began during a conversation with a friend—a very long conversation in which we developed an idea. That idea lingered in my mind for a few weeks, taking root, until I jotted down a few notes about it. In: Jack Frey v. 23. November 2011 - Quelle: <http://jackfrey.wordpress.com/2011/11/23/graphic-novel-script-writing-strategies/>

Friederich, Ute: Entdeckt - Ein Vorfahr der Literaturadaptionen im Comic. Auch im Jahr 2012 war der Trend der Adaptionen literarischer Klassiker in Comicform ungebrochen. In der FAZ fanden gleich zwei Literaturadaptionen ihren Platz in der Reihe täglich erscheinender Strips der Zeitung: Flix' Don Quijote endete im Frühjahr des Jahres und ist inzwischen auch in Buchform beim Carlsen Verlag erschienen. Alice in Sussex startete vor einigen Wochen und zeigt Nicholas Mahlers Adaption von H.C. Artmanns Roman Frankenstein in Sussex, der sich wiederum auf Lewis Carrolls Alice im Wunderland bezieht. Und ein Blick auf die Ankündigungen des Suhrkamp Verlags für 2013 zeigt, dass man dort auch im kommenden Jahr auf die Vermittlung kanonischer Suhrkamp-Texte durch das Medium Comic setzt: Eine Adaption von Marcel Beyers Flughunden durch die österreichische Zeichnerin Ulli Lust sowie Olivia Viewegs Version von Marc Twains Huck Finn sollen im Frühsommer 2013 erscheinen. Doch auch wenn Flix' Version der Geschichte des Ritters de la Mancha durchaus Lesevergnügen bereitet und Nicholas Mahlers Alice in Sussex sehr vielversprechend gestartet ist – die Entdeckung meines Lesejahres 2012 ist bereits drei Jahrzehnte alt und könnte als kongenialer Vorfahre der gegenwärtigen Comicadaptionen gelten. Es handelt sich zwar auch um eine Literaturadaption, sie ist jedoch weder im eigentlichen Sinne ein Comic, noch ist sie mit der (im Falle von Suhrkamp vom Verlag ausgehenden) Intention, einen literarischen Klassiker in neuem Gewand zu präsentieren und so den Lesern auf neue Weise nahezubringen, entstanden. Im Gegenteil: als Hans Hillmann Ende 1975 mit der Umsetzung von Dashiell Hammetts Kriminalgeschichte Flypaper begann, war es sein Ziel, den Text zu »verzehren«, ihn nahezu vollständig in Bilder umzuwandeln. »Es interessierte mich herauszufinden, ob es gelingen würde, auf etwa 60 bis 90 Seiten mit je einem ganzseitigen oder einem unterteilten doppelseitigen Bild die Geschichte zu erzählen und dabei mit ganz wenig Text unter den Bildern auszukommen ...« In: Kritische Ausgabe v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/entdeckt-ein-vorfahr-der-literaturadaptionen-im-comic>

Gajic, Alexander: Warmstart für "Star Trek". Wie war das noch damals Als Captain Kirk ein junger Wilder war, Batman die Kampfkunst erlernte und James Bond bemuttert werden musste? Immer mehr erschöpfte Kino-Serien folgen derzeit dem Prinzip Reboot: Alle Programme schließen. Und neu hochfahren. Die einfachste Methode, sich aus dem Bandsalat der Postmoderne zu befreien, ist, alle Zähler auf null zu setzen. Statt die abgehangenen Heldenepen rückwärts zu lesen, wäre es an der Zeit, dem Kino neue Helden zu schaffen. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_64418.php](http://www.epd-film.de/themen_64418.php)

Gasser, Christian: Die Poesie des Backsteins. Krazy Kat» erscheint in einer Gesamtausgabe. Der Comic-Strip «Krazy Kat», den George Herriman von 1913 bis 1944 zeichnete, war zwar der Lieblings-Comic vieler Intellektueller und Künstler - der kommerzielle Erfolg war jedoch bescheiden. Heute zählt «Krazy Kat» aber zu den Meisterwerken des Comics. Nun soll der Klassiker erstmals in einer Gesamtausgabe erscheinen. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 30. Oktober 2003 - Quelle:

<http://www.nzz.ch/2003/10/30/fe/page-article96STG.html> - Heute in den Feuilletons. In: perlentaucher v. 30. Oktober 2003 - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/feuilletons/2003-10-30.html>

Gladstone, Brooke/ Josh Neufeld/ Randy Jones/ Susann Jones: The Influencing Machine - Brooke Gladstone on the Media [A visionary and opinionated work of graphic nonfiction on the media and its discontents]. Illustrated by Josh Neufeld. With additional pencilling by Randy Jones and Susann Ferris-Jones. New York 2011.

Glaser, Peter: Nutzlose Superkräfte [Funny T-Shirts - Useless Superpowers by Thomas de Santis]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. am 3. September 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/comic-cartoon/2010/09/03/nutzlose-superkraefte/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/comic-cartoon/2010/09/03/nutzlose-superkraefte/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

[...[http://www.threadless.com/product/1841/Useless\\_Superpowers](http://www.threadless.com/product/1841/Useless_Superpowers)]

Göllner, Lutz: Manga-Comics. Japanischer Rock'n'Roll in phantastischen Welten. Wer sagt, dass Jugendliche nicht mehr lesen? Japanische Comics befinden sich seit Jahren auf einem globalen Eroberungsfeldzug und erfreuen sich mittlerweile auch im europäischen Kulturkreis immer größerer Beliebtheit. Jetzt sind die "Manga" sogar museumsmäßig geworden... ["Manga - Die Welt der japanischen Comics". Museum für Ostasiatische Kunst, Berlin; bis 16. September 2001.] In: SPIEGEL ONLINE v. 6. Juli 2001 - URL: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,143669,00.html>

Göttler, Fritz: Die Lust an Zufall und Chaos. Ein phantastischer Agententhriller, der sich nicht hinter einer Geschichte versteckt: 'Niemandland' von Blexbolex [„Blexbolex hat den Text erst geschrieben, im Stil des solipsistischen Gemurmels der films noirs, als alle Bilder fertig waren. Und den dazugehörigen Band Crimechies - ergänzend, parasitär - würde man gern bei uns lesen. Bis dahin kann man sein Leseprogramm beim nächsten Durchgang variieren und Bilder und Text getrennt lesen. Dann fangen die Bilder an zu sprechen.“]. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. Juni 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/w5u38J/683444/Die-Lust-an-Zufall-und-Chaos.html>

Graff, Bernd: Neue Medien - alte Vorwürfe. Alphabeten des Bilder-Blutes. Vom Comic zum Computerspiel: Die Geschichte neuer Jugendmedien ist die Geschichte ihrer Anfeindungen. Die Argumente sind immer dieselben. Inzwischen gehen die Hersteller von Computerspielen in die Offensive. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. August 2005 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/644/58586/>

Grassegger, Hans: Sprachspiel und Übersetzung. Eine Studie anhand der Comic-Serie Asterix. Tübingen 1985.

Gravett, Paul (Hrsg.): 1001 Comics - die Sie lesen sollten, bevor das Leben vorbei ist. Die besten Filme aller Zeiten, ausgewählt und vorgestellt von führenden Filmkritikern. Vorwort, aus dem Englischen und deutsche Bearbeitung von Andreas C. Knigge. Oetwil am See/Zürich 2012 (= Edition Olms; o.Bd.).

Grey, Düsseldorf, Germany: MTV: Sexidents. "Sex is no accident. Always use a condom." [Advertising Agency: Grey, Düsseldorf, Germany - Chief Creative Officers: Andreas Henke, Sacha Reeb - Creative Directors: Moritz Grub, Regner Lotz - Copywriter: Janus Hansen - Art Directors: Alphons Conzen, Frederico Gasparian, Reto Oetterli - Illustrator: Gary Davidson - Art Buyer: Sabine Campe - Account Manager: Marco Köditz]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 22. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/mtv-sexidents/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/commons2/mtv\\_backseat.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/commons2/mtv_backseat.jpg)]

Groensteen, Thierry: Les petites cases du moi. L'autobiographie en bande dessinée. In: 9e Art. 1 (1996), S. 58 - 69.

Gruteser, Michael/ Thomas Klein/ Andreas Rauscher (Hrsg.): Subversion zur Prime-Time. Die Simpsons und die Mythen der Gesellschaft. Marburg 2002.

Grzeszyk, Tabea: Graphic Novel. Zyklopen und spliternackte Sirenen. Isabel Greenberg: "Die Enzyklopädie der Frühen Erde". - "Die Enzyklopädie der Frühen Erde" basiert auf einer Kurzgeschichte. Isabel Greenberg mixt darin antike Legenden mit Episoden aus dem Alten Testament zu einem magischen Märchen. In: dradio v. 14. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article\\_id=285278](http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article_id=285278)

Guinan, Paul/ Anina Bennett: VISUAL LANGUAGE: WRITING FOR COMICS. How Do You Define "Comic Book"? Many people, especially in the U.S., equate comic books with the superhero genre or dismiss them as kiddie fare. In fact, comics are not a genre, but a medium of expression — like movies or prose — that can communicate a wealth of ideas and emotions spanning all genres. If you want to write mysteries, science fiction, autobiography, or even surrealist montages, you can do it in comic book form. Your stories can be verbose or wordless, serialized or self-contained, funny or tragic, color or black-and-white. In this workshop we'll concentrate on writing for linear, narrative comic books. In: Big Red Hair – Stand: 21. November 2012 - Quelle: <http://www.bigredhair.com/work/comics.html>

Hague, Ian: Comics and the Senses. A Multisensory Approach to Comics and Graphic Novels [Attempts to define what comics are and explain how they work have not always been successful because they are premised upon the idea that comic strips, comic books and graphic novels are inherently and almost exclusively visual. This book challenges that premise, and asserts that comics is not just a visual medium. The book outlines the multisensory aspects of comics: the visual, audible, tactile, olfactory and gustatory elements of the medium. It rejects a synaesthetic approach (by which all the senses are engaged through visual stimuli) and instead argues for a truly multisensory model by ... 1. Eye Like Comics, or, Ocularcentrism in Comics Scholarship 2. Sight, or, the Ideal Perspective and the Physicality of Seeing 3. Hearing, or, Visible Sounds and Seeing With the Ears 4. Touch, or, the Taboo/Fetish Character of Comics and Tactile Performance 5. Smell and Taste, or, the Scent of Nostalgia and the Flavour of Advertising 6. Multisensory Aspects of the Comics of Alan Moore Conclusion]. Hoboken 2014 (= Routledge Research in Cultural and Media Studies; o.Bd.). - Routledge – 2014 – 200 pages \* Routledge has just published a new book titled, Comics and the Senses: A Multisensory Approach to Comics and Graphic Novels, as part of their Routledge Research in Cultural and Media Studies. Author Ian Hague incorporates the multisensory model to challenge the thought that comics are strictly a visual experience, and includes a case study of Alan Moore's work. Link (English, MB) - <http://www.routledge.com/books/details/9780415713979/>

Hajdu, David: The Ten-Cent Plague. The great comic-book scare and how it changed America. New York 2008.

Hamdorf, Laura: Mutterbild in der Kunst. Heldentum zum Mitnehmen bitte. Das Leben der modernen Mutter spielt sich ab zwischen Wickelkommode und Schreibtisch, zwischen Kinderarzt und Konferenz. Oder nicht? In der Berliner Ausstellung "Mothering" beschäftigen sich 19 Künstlerinnen mit dem Mutterbild. In: SPIEGEL ONLINE v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,748128,00.html#ref=rss>

Hammann, Joachim: Die Heldenreise im Film. Frankfurt a. M. 2006.

Hangartner, Urs/ Felix Keller/ Dorothea Oechslin (Hrsg.): Wissen durch Bilder. Sachcomics als Medien von Bildung und Information. Bielefeld 2013.

HansJamesMusicAOK: Top 50 Worst Video Game Voices (Dean's Face Acting). [Attributed to: <http://www.AudioAtrocities.com>]. Video. In: YouTube v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=R\\_bx\\_9QYt7k](http://www.youtube.com/watch?v=R_bx_9QYt7k)

Heer, Jeet/ Kent Worcester (Hrsg.): Arguing Comics. Literary Masters on a Popular Medium. Jackson 2004.

Helldörfer, Clemens: Fränkische Comic-Serie versetzt Promis ins Mittelalter. Ritter Beckstein und die rote Gabriele. In: NZ. Nürnberger Zeitung. Nr. 262 v. 12. November 2009, Nürnberg plus, S. + 1. - Quelle: <http://www.nz-online.de/artikel.asp?art=1121465&kat=317>

Hochweis, Olga: Bücherei eines Lebens. Lexi entdeckt bei einem nächtlichen Spaziergang durch Chicago die Nachtbibliothek. Dort sammelt Mr. Openshaw alle Bücher, die sie selbst gelesen hat. Aus dieser Idee entfacht diese Graphic Novel eine Mischung aus Pop-Literatur und Roadmovie, ein magisches und sehr zugängliches Buch. Über die Magie des Lesens ist schon viel geschrieben worden. Neu aber ist, wie Audrey Niffenegger die imaginäre Kraft von Büchern in ihrer Graphic Novel "Die Nachtbibliothek" in Bild und Wort übersetzt. Den Sinn und die Fantasie dafür hat sie 2003 bewiesen mit ihrem Bestseller-Roman "Die Frau des Zeitreisenden" - und auch die nun vorliegende Graphic Novel, wiederum mit einem Bibliothekar als Protagonisten und stark inspiriert von H. G. Wells' Erzählung "Die Tür in der Mauer", wurde 2004 zunächst als Kurzgeschichte veröffentlicht. Die daraus entstandene Graphic Novel ist in Fortsetzungen im Londoner Guardian erschienen - und jetzt als wunderschöne Buchausgabe in deutscher Übersetzung. In: dradio v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1958724/>

Höhne, Wolfgang: Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Karlsruhe 2003. - Quelle: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/documents/2681> und der ausführliche Bildteil auch gesondert als: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1> und speziell zu Medien - <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/html-2/61-medien/fr-m-01.html>

Horst, Ernst: Nur keine Sentimentalitäten! Wie Dr. Erika Fuchs Entenhausen nach Deutschland verlegte. München 2010.

Horst, Sabine: Watchmen – Die Wächter. Und wer rettet jetzt die Welt? Zack Snyders Realfilm-Adaption des Comics „Watchmen“ zeigt die Superhelden mal von einer anderen Seite – autoritär und durchgeknallt. In: epd Film 3 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_62619.php](http://www.epd-film.de/33184_62619.php)

Howe, Sean: Marvel Comics. The untold story. Interweaves history, anecdotes, and analysis with more than one hundred interviews with Marvel insiders to reveal how Marvel, which introduced brightly costumed caped crusaders in the 1960s, became one of the most dominant pop cultural forces in contemporary America [Creations and myths - The next generation - Trouble shooter - Boom and bust - A new Marvel.]. New York 2012.

Ihme, Burkhard: Der unzuverlässige Erzähler. Roundtable zum Unzuverlässigen Erzählen 1. - Die Frage nach dem unzuverlässigen Erzähler begleitet mich schon seit Jahrzehnten, und meine langjährigen wissenschaftlichen Forschungen haben ergeben: Der Erzähler im Comic ist IMMER unzuverlässig. Hier der Beweis ... Was zwischen den Panels passiert, wird der Comicleser nie genau erfahren. Da ZWISCHEN den Panels immer etwas passiert, das für den Leser nicht sichtbar ist, das Sichtbare aber völlig ad absurdum führen kann, ist das Erzählte und damit der Erzähler IMMER unzuverlässig. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 26. März 2013 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/?p=3901>

Isabella, Tony: 1000 Comic Books You Must Read [... Curious about manga? How about romance comics, horror titles, Casper the Friendly Ghost, or how about the vast variety of super characters touted in comics of the past and present? Join comic book expert Tony Isabella as he takes you on an unforgettable trip through comic book history and shows you the best of the best. - This visual feast includes a decade by decade look at comic books, from 1938 to the present. You'll see the fantastic cover, along with interesting details like publisher information, year of printing, series and issue numbers, story notes and other interesting facts. Whether seasoned collector or a casual fan of comics, this is the premiere book of this spectacular hobby.]. Iola, WI 2009.

Isekenmeier, Guido (Hrsg.): Interpretorialität. Theorie und Geschichte der Bild-Bild-Bezüge. Bielefeld 2013.

Jaspers, Ulrike: Ausstellung in Frankfurt: 60 Jahre Comics "Made in Germany". Als Kurator der repräsentativen Schau zeichnet Dr. Bernd Dolle-Weinkauff vom Institut für Jugendbuchforschung verantwortlich. Er ist einer der führenden Comic-Forscher im deutschsprachigen Raum und arbeitet seit mehr als 25 Jahren auf diesem Gebiet. "Diese Ausstellung und das Begleitbuch bieten erstmals eine zusammenhängende Darstellung der Entwicklung des Comic-Schaffens deutscher Autoren und Zeichner," so Dolle-Weinkauff. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 25. Januar 2008 - Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news243542>

Jawiin: Sh\*t Comic Book Nerds Say. Phrases every comic book nerd has said. Video. In: YouTube v. 14. Januar 2012 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_detailpage&v=APUZbSIAN6M](http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=APUZbSIAN6M) [vgl. <http://www.jawiin.com>]

joblomovienetwork: "Dear Mr. Watterson" Official Trailer (HD) Calvin & Hobbes, Documentary. A documentary film about the impact of the newspaper comic strip Calvin & Hobbes, created by Bill Watterson. Director: Joel Allen Schroeder. Video. In: YouTube v. 10. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=KtmV7-f\\_j7Y](http://www.youtube.com/watch?v=KtmV7-f_j7Y) [vgl. <http://dearmrwatterson.com>]

Jobst, H.: Die Abgründe des Lesens. In: bibcomic. Bibliothek comic: aus dem Leben des Bibliotheksdirektors (B.D.). Weblog v. 4. Juni 2010 - Quelle: <http://bibcomic.blogspot.com/2010/06/die-abgrunde-des-lesens.html> [vgl. [http://2.bp.blogspot.com/\\_q\\_GYPCLdB0c/TAlI9Eyepcl/AAAAAAAAAAL4/infgwFwDBPw/s1600/bd39.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_q_GYPCLdB0c/TAlI9Eyepcl/AAAAAAAAAAL4/infgwFwDBPw/s1600/bd39.jpg)]

Jobst, H.: Schopenhauer lesen (Keine Bücher lesen, selber denken!). In: bibcomic. Bibliothek comic: aus dem Leben des Bibliotheksdirektors (B.D.). Weblog v. 20. September 2010 - Quelle: <http://bibcomic.blogspot.com/2010/09/schopenhauer-lesen.html> [vgl. [http://3.bp.blogspot.com/\\_q\\_GYPCLdBOc/TJeiPIPVgl/AAAAAAAAAANs/DDR-rmjzIU/s1600/bd50.jpg](http://3.bp.blogspot.com/_q_GYPCLdBOc/TJeiPIPVgl/AAAAAAAAAANs/DDR-rmjzIU/s1600/bd50.jpg)]

Johnson, Joel: Wally Wood's 22 Panels That Always Work: Unlimited Edition. I'd seen "Wally Wood's 22 Panels That Always Work" around the net here and there for several years, always as a low-resolution scan of a copy that was clearly the product of dozens of generations of photocopies. As a comics fan and occasional artist who absorbed what little drawing skill I have by copying and tracing comics when I was a teenager, I found the juxtaposition in Wood's piece telling. Here was a working artist distilling his craft into 22 panels that could be used to teleport across the occasional creative wasteland, yet each example was dashed off with effortless skill. I live by very few maxims, but there's at least one I've found useful: Fake it 'til you make it. In Wood's piece I could see an artist who had clearly made it but hadn't forgotten the practicality of the occasional shortcut. In: Joel Johnson.v. 18. August 2006 - Quelle: [http://joeljohnson.com/archives/2006/08/wally\\_woods\\_22.html](http://joeljohnson.com/archives/2006/08/wally_woods_22.html) [vgl. <http://joeljohnson.com/images2/wallywood22panel2560.jpg> - <http://imprint.printmag.com/graphic/wally-wood/>]

Kaiser, Markus (Hrsg.): Innovation in den Medien. Crossmedia. Storywelten. Change Management. München 2013. - [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation_in_den_Medien.pdf)

Kammerer, Dietmar: Das Errechnen der Seele. Frieden aus dem Zentralrechner: Der Animationsfilm "Appelseed" aus Japan lehrt die Liebe zu den Maschinen. Das ist der Vorteil von Animationsfilmen: Sie müssen sich keine Budgetsorgen beim Zerstören von großen Gebäuden machen. "Appelseed" macht davon ausgiebigen Gebrauch und präsentiert schon in den ersten zehn Minuten reichlich postapokalyptischen Häuserkampf zwischen Maschinen, die menschenähnlich aussehen, und Menschen, die vor lauter Hightech-Ausrüstung nur so um sich ballern. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. September 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/09/12/a0173.nf/text>

Karim, Alee: Storytelling 10110001101: Comics and Novels Evolve. It's really happening: Barnes & Noble keeps closing stores, Newsweek published its last print issue, and the thrickest tablet on the market costs less than three new hardcover novels. Storytelling certainly isn't dead, but everyone from creators to publishers find themselves negotiating growing pains as print sales continue to decline. Depending on who you talk to, the growing dominance of web-based media is either an opportunity for growth, poison in the well, or business as usual. This translates into an open playing field where many are experimenting with telling stories using new technology. Two Bay Area creative firms are seizing the moment with two unique apps for the iPhone and iPad: Madefire, a Berkeley-based company that's redefining digital comics, and Ying Horowitz & Quinn, the San Francisco-based firm responsible for the multimedia novel The Silent History. Both apps emerge from teams who have evolved the traditional publishing ranks to include creative-minded engineers — specifically those fluent in designing for the mobile web — in addition to marketers, creatives, and editors. In: SF Weekly, v. 16. Januar 2013 - Quelle: <http://www.sfweekly.com/2013-01-16/news/storytelling-evolves-in-digital-age/full/>

Kaspar, Frank: Mangas. Die haben uns alle lieb. Japanische Mangas werden immer beliebter. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. April 2003 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub21DF2D6EC9BC45F993E0206F06AC3103/Doc~E605AE45FE70144CF98E432715018CCBE~ATpl~Ecommon~Scontent.html> - Hinweis in perlentaucher - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/feuilletons/2003-04-03.html>

Käufflin, Carmen: Die verschiedenen Textebenen im internationalen Comicvergleich. München 2012 (Vorher: Studienarbeit im Fachbereich Buchwissenschaft, Univ. Erlangen 2010).

Kendall, David (Hrsg.): The Mammoth Book of Best War Comics. New York 2007.

Kippenberger, Susanne/ Norbert Thomma: Stuart Pigott - "Ich roch die Bauchnabel mehrerer Frauen". Er vergleicht Weine mit Comic-Helden, fürchtet den Wein-Hitler und hasst Korke. Stuart Pigott ist Deutschlands wildester Weinkenner. Ein Interview. In: Tagesspiegel v. 6. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/essen-trinken/ich-roch-die-bauchnabel-mehrerer-frauen/1643466.html>

Klähr, Alexander: BAM! Newsflash aus der US-Comicszene. Serials, Graphic Novels und Mediensprünge. Ein Vortrag v. 9. Mai 2017 (= Designers' Circle; o.Nr.) – Quelle: [http://designerscircle.de/#newsflash\\_us\\_comicszene](http://designerscircle.de/#newsflash_us_comicszene) [vgl. <https://www.amazon.de/Prinzip-Synthese-Comic-Kritische-Ausgabe/dp/393880338X> ...]

Knigge, Andreas C.: 50 Klassiker Comics. Von Lyonel Feininger bis Art Spiegelman. Hildesheim 2004 (= Gerstenberg Visuell; o.Bd.).

Knobloch, Julia: Geschichten des Eternauta. Zeitreisen in Argentinien. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).

Koppetsch, Frederike: Die Bilder sind zurück. Eine Diskussionsrunde über Literatur und Comics im Literaturhaus Oberpfalz. Die Helden unserer Kindheit stecken zwischen seinem Cover und dem Klappentext. Viele von uns sind mit ihm groß geworden. Viele von uns haben mit ihm das Lesen gelernt. Und viele von uns antworten sicherlich mittlerweile auf die Frage „Lesen Sie Comics?“ mit einer hochgezogenen Augenbraue und einem „Nein“. Doch weshalb macht uns der Geschäftsmann im Anzug stutzen, wenn er statt eines Buches einen Comic aus seiner teuren Laptop-Tasche zieht? Sind Comics denn nicht auch Literatur? Um diese und viele weitere Fragen drehte sich die Diskussionsrunde, die im Rahmen des Literatursommerfestes in Sulzbach-Rosenberg zusammenfand. BR-Moderator Niels Beintker, der Comic-Forscher Helmut Kronthaler, der Schriftsteller und Comic-Rezensent Thomas von Steinaecker und Sascha Hommer, Comic-Zeichner, gingen nicht nur einigen

Fragen, sondern dabei auch ebenso vielen Vorurteilen auf den Grund. In: Literaturblog Bayern v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2012/07/24/die-bilder-sind-zuruck/> [vgl. [http://cdn-storage.br.de/mir-live/MUJluUOVWbQlb71S/iw11MXTpbXPS/\\_2rc\\_71S/\\_-OS/\\_ykg5AQS/120708\\_1805\\_Kulturjournal\\_Klagenfurt-Sonntag-vormittag.mp3...](http://cdn-storage.br.de/mir-live/MUJluUOVWbQlb71S/iw11MXTpbXPS/_2rc_71S/_-OS/_ykg5AQS/120708_1805_Kulturjournal_Klagenfurt-Sonntag-vormittag.mp3...)]

Kunz, Boris: Bryan Talbot - Grandville. Noch längst kein altes Eisen. Schon wieder eine neue Steampunk-Serie? Kann man dem Genre denn noch etwas Neues abgewinnen? Altmeister Bryan Talbot beweist zumindest, dass man mit ihm noch immer eine ganze Menge Spaß haben kann. In jüngerer Zeit scheint es unter Comic-Autoren so etwas wie einen geheimen Wettbewerb zu geben, wem es gelingt, die meisten Genres oder Popkulturzitate in einer Serie zu vereinen. Sollte es diesen Sport tatsächlich geben, Bryan Talbot hätte sich mit Grandville mit Sicherheit für eine Goldmedaille qualifiziert. In: TITEL-Kulturmagazin v. 7. November 2012 - Quelle: <http://titelmagazin.com/artikel/167/11519/bryan-talbot-grandville.html>

Kunz, Boris: Der Tod ist immer mit dabei. Der Tod ist ein Teil des Lebens lautet eine Binsenweisheit. Die brasilianischen Zwillingen Brüder und Comic-Künstler Fábio Moon und Gabriel Bá haben versucht, die Bedeutung dieses Umstands spürbar zu machen und lassen den Protagonisten ihrer preisgekrönten Erzählung Daytripper in jedem der 10 Kapitel sterben. BORIS KUNZ konnte darin viel mehr entdecken als eine illustrierte Binsenweisheit. In: TITEL kulturmagazin v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/der-tod-ist-immer-mit-dabei/> [vgl. <http://www.paninicomics.de/daytripper-i9855.html> - <http://fabioandgabriel.blogspot.de/> ...]

Kunz, Boris: Irgendwo in Europa. - »Gung Ho« war das »Flaggschiff« des »Cross Cult«-Verlags auf dem diesjährigen Comicsalon – und das absolut zu Recht, darf man das Album doch ohne Übertreibung als die spannendste und gelungenste deutsche Genrepublikation der letzten Zeit bezeichnen. Der erste Band ist 80 Seiten stark und erscheint gleichzeitig auch als lohnenswerte limitierte Vorzugsausgabe mit ausführlichem Bonusmaterial. In: TITEL kulturmagazin v. 25. Juni 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/06/25/irgendwo-in-europa/>

Kunz, Boris: Kleines Mädchen mit Riesenproblemen. Nicht aus Skandinavien, auch nicht aus Japan, sondern aus England kommt diese neue, preisgekrönte Comicreihe für Kinder: Luke Pearson lässt seine knuffige Hilda Abenteuer in einer nordischen Bergwelt voller phantastischer Kreaturen erleben – und macht dabei keinen Hehl daraus, woher seine Vorbilder kommen. Da BORIS KUNZ Pearsons Vorlieben teilt, hat er auch als Erwachsener nicht widerstehen können, einen Blick auf Hildas Abenteuer zu werfen. In einer gemütlichen Hütte in einem malerischen Tal mitten in den Bergen, in dem sich sicher auch die Mumins zuhause fühlen würden, lebt die kleine Hilda mit ihrer Mutter und ihrem Fuchshörnchen, einem Haustier, das man am besten als Promenadenmischung aus Jagdhund und Rehbock beschreiben kann. Wie es bei Hauptfiguren von Kinderserien merkwürdigerweise gerne der Fall ist, ist Hilda Halbweise. Ihr Dasein ist zwar mit einem liebevollen Elternteil gesegnet, ihrer sympathischen und verständnisvollen Mutter, von Hildas Vater dagegen bekommen wir nichts zu hören und zu sehen, und er wird auch nicht sonderlich vermisst. Schließlich hat Hilda die Angewohnheit, sich »mit jedem noch so schrägen Viech anzufreunden, was da krecht und fleucht«. In: TITEL kulturmagazin v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/kleines-maedchen-mit-riesenproblemen/> [vgl. <http://www.reprodukt.com/produkt/kindercomics/hilda-und-der-mitternachtsriese/> - <http://lukepearson.com/> ...]

Kunz, Boris: Millar / Yu - Superior. Es war einmal ein Superman ... Mark Millar liefert einen weiteren Beitrag zur Reflexion über das Superheldengenre. Dabei zeichnet er die Geschichte vom ultimativen Superhelden als beinahe altmodisches Märchen, erzählt mit Motiven der Popkultur. Zumindest ist BORIS KUNZ die Lektüre von Superior so vorgekommen. Mark Millar hat den Civil War im Marvel Universum entfacht und ist bekannt für Genredonstruktionen wie Kick Ass und Nemesis. Superhelden sind für den Schotten also ein sehr vertrauter Umgang. Für einen klassischen Märchenonkel würde man ihn aber nicht halten, dazu sind seine Geschichten doch meist sehr zynisch und blutrünstig. Bei Superior hat er sich aber in dieser Hinsicht stark zurückgehalten und einen etwas milderen Ton angeschlagen. Immerhin ist das Werk auch Richard Donner und Christopher Reeve gewidmet, dem Regisseur und dem Hauptdarsteller der guten, alten Superman-Filme aus einer Zeit, als Superhelden noch keine dunklen Ritter, sondern strahlende Gestalten in bunten Capes waren. In: TITEL-Kulturmagazin v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://titelmagazin.com/artikel/167/11480/millar--yu-superior.html>

Kunz, Boris: Ohne Humor geht es nicht! - »Malcolm Max« sitzt im Tower und Charisma Myskina sitzt in der Falle. Kult-Autor Peter Mennigen und sein versierter Zeichner Ingo Römling lassen ihre Protagonisten erst mal nicht so schnell aus der Bredouille heraus, in die der Cliffhanger am Ende von Band 1 sie geführt hat. Während der übersinnliche Ermittler Malcolm auf seiner rasanten Flucht durch den Tower hitzige Debatten mit den neunmalklugen Mädchen Miranda und Emmeline führt, muss sich die Halbvampirin Charisma der Avancen des Roboterkonstruktors Artful Leech erwehren, der sie in seinem Labor gefangen hält, aber dabei viel über die Konstruktionsweise seiner Maschinenmenschen preisgibt. Die Figuren bei »Malcolm Max« reden eben alle gern, und das gereicht ihnen in den seltensten Fällen zu ihrem eigenen Vorteil. In: TITEL kulturmagazin v. 25. Juni 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/06/25/ohne-humor-geht-es-nicht/>

kyle-lafino. Source Wall #3. Kamandi's Continent - Jack Kirby] - The legend goes that Tolkien came up with the map of Middle Earth first. Maps are important. Maps's outline all the possibilities that the story can never actually reach. I'll need to put up the ROCKETO map sometime too. In: Pulp Messenger v. 30. Januar 2010 – Quelle: <http://www.pulpmessenger.com/?tag=kamandi> [http://files.posterous.com/comicbookcartography/txlR88D8isNXcB1zKfYQarVx0iuyEtuzREO6dLdF8NJe mw67Qbu7JneggPy/kamandi2.gif?AWSAccessKeyId=1C9REJR1EMRZ83Q7QRG2&Expires=1271359727 &Signature=DrZzhWih03wZHO6AfwRK2wBTxxc%3D]

Kylling, Peter: The Explosions Stories. Explosions are frequent occurrences in funny animal comic book stories. We often experience the characters blowing up objects, houses, and themselves(!), and we find this both thrilling and amusing. If it happened in our world it would be quite another matter! In: Carl Barks – Stand: 9. Juni 2009 - Quelle: <http://www.cbarks.dk/theexplosionsstories.htm>

Lamont, Tom: Alan Moore: why I turned my back on Hollywood. Alan Moore, eccentric genius behind graphic-novel classics V for Vendetta and Watchmen, rejected big-movie riches. Now he has made a low-budget film in his beloved home town, Northampton. Alan Moore strolls through Northampton town centre carrying a walking stick that's been sculpted to resemble a dangerous snake, and a hairbrush. The 59-year-old writer moves with a slight trip in his step, thus the cane, and keeps the brush to hand because he hasn't visited a barber since he was a teenager. For decades Moore has maintained his tremendous mane of hair, his wizard's beard, through bursts of aggressive combing. "That way it tends to manage itself." Kids at the nearby shopping centre sometimes heckle, Moore says, calling him God, or Jesus, "which I'll take, because Jesus died at 33 and they've obviously mistaken me for a much younger man". But to fans of the landmark comic books Moore has written over the years (superhero whodunnit Watchmen, chilly dystopia V for Vendetta) deification might really feel justified. Moore is one of the most revered and influential writers in the country. Also one of the most confounding – perverse and hard to fathom. In: The Guardian v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/dec/15/alan-moore-why-i-rejected-hollywood-interview>

Leong, Tim: Super Graphic. A Visual Guide to the Comic Book Universe [The comic book universe is adventurous, mystifying, and filled with heroes, villains, and cosplaying Comic-Con attendees. This book by one of Wired magazine's art directors traverses the graphic world through a collection of pie charts, bar graphs, timelines, scatter plots, and more. Super Graphic offers readers a unique look at the intricate and sometimes contradictory storylines that weave their way through comic books, and shares advice for navigating the pages of some of the most popular, longest-running, and best-loved comics and graphic novels out there]. San Francisco o.J. [2013].

Lewis, Dan: Mickey Attempts Suicide. The two comic frames, above, were originally published in October of 1930, part of a two week story line. And yes, that's a gun in the second frame. Mickey Mouse, Walt Disney's iconic creation, is distraught, and looks to take his own life — a huge departure from the Mouse we know today. It's supposed to be comedy. Mickey's suicidal saga spanned a few days — four of them can be seen here. The plot: On the first day, Mickey catches Minnie cheating on him and, as seen above, decides to take his own life. For the next three days, he tries three different methods — shooting himself using a Rube Goldberg-esque setup to fire the rifle; jumping off a bridge; and poisoning himself with gas from his radiator (below) — and all three times, Mickey fails in what is intended to be a comical fashion. The rifle shot is interrupted by a cuckoo clock, with Mickey realizing that he'd be cuckoo to try and shoot himself. Mickey's dive off the bridge lands him on a boat, where he becomes a de facto stowaway; the captain threatens to throw him overboard, and Mickey ironically begs him not to, as he can't swim and will certainly drown. And Mickey's asphyxiation fails when a squirrel-like character tries to fill a balloon with the gas, waking Mickey (who thinks he has just been shot). The humor is likely lost on modern audiences, but apparently, the depravity did not seem to concern audiences contemporary with the strips' publication. In: Now I know v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://nowiknow.com/mickey-attempts-suicide/>

lifeschool: Entertainment. 10 Origins of Popular Cartoon Characters. History has always fascinated me, and I love to find out about ancestry and family trees. Leading on from my previous list, 10 Beatles Songs and the Origins, this sequel reveals the stories behind several popular cartoon characters. This publication was created over a period of six months, using videos, interviews, books and many other sources. The list is not only unique to Listverse but also unique in the whole world, as no book, web page or website has yet provided an all-in-one exclusive source of this information before – that is until now. Thanks very much for reading. In: Listverse v. 13. September 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lochman, Tomas (Hrsg.): "Antico-mix". Antike in Comics. Ausstellung in der Skulpturhalle Basel, 31. März - 26. September 1999. Katalog. Mit Beitr. von Karin Althaus u.a. Basel 1999.

Lyga, Barry: Writing Comic Books. In recent years, comic books (and their heavier siblings, graphic novels) have once again captured the public imagination, thanks to a slate of movies based on their characters (Spider-Man, X-Men, Ghost World, Academy Award winner Road to Perdition, etc.) and a recent flurry of activity in the literary world. Publishers Weekly and Entertainment Weekly (two polar opposites if ever there were!) have both instituted regular sections on comic books. In 2001, the prestigious Guardian First Novel Award was granted to a comic book. Michael Chabon won the Pulitzer for a novel about, you guessed it, comic books. And bestselling author Brad Meltzer not only credits comics with teaching him how to write, but he also wrote a six-issue run of Green Arrow! So, comics aren't just for kids any more and they've definitely broken out into the larger culture. With their unique mix of static images and "anything goes" attitude, comics are a very attractive medium for writers. You may be interested in tackling this art form, but you may also be wondering how exactly one goes about writing a comic book. [2003] In: Writing World – Stand: 20. November 2012 - Quelle: <http://www.writing-world.com/freelance/comics.shtml>

Madden, Matt/ Christian Maiwald: Stilübungen (7): Soundeffekte. Wie unschwer zu erkennen, geht es in der heutigen "Stilübung" um das Thema "Soundeffekte", oder auch "Soundwords" oder fachmännisch "Onomatopöeien". Sie sind ein wichtiges Comic-Stilmittel, da sie die Töne nicht nur darstellen, sondern durch ihre eigene Gestaltung den Charakter eines Panels oder Comics unterstreichen und formen können. Matt Madden setzt sie hier recht zurückhaltend ein, gibt ihnen

aber ein individuelles Aussehen, das mit dem Klang, den sie darstellen sollen, harmoniert – vom klein gehaltenen, leisen "tick tick tick" in der Seitenmitte zum gleichförmigen Kühlschranks-"summm..." auf einer Linie im letzten Panel. In: Dreimalalles v. 10. Januar 2014 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/content/stil%C3%BCbungen-7-soundeffekte>

Magonet, Jonathan: *Schöne - Heldinnen - Narren - Von der Erzählkunst der hebräischen Bibel*. Gütersloh 1996.

Mahrt, Nina/ Stephan Packard und Lukas Wilde: Tagungsbericht „Comics und Naturwissenschaften“. 8. Wissenschaftstagung der ComFor „Comics und Naturwissenschaften“. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 28. November 2013 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/?p=4771>

Maiwald, Christian: „Visual Scripting“ – Eine hilfreiche Schreibmethode. Comics schreiben und Comics zeichnen können das Gleiche oder zwei ganz unterschiedliche Dinge sein. Für manche KünstlerInnen ist das Comic-Machen zu einer Art Handschrift geworden. Da bedarf es im Normalfall schon noch Storyboards und Vorzeichnungen, der Überblick über die Seite – Layout, Texte, etc. – und ihr Kontext in der Geschichte, wird aber intuitiv behalten. Dieses bewundernswerte Talent ist aber nur wenigen gegeben, häufig bedarf es vieler Vorstufen, bis an die Reinzeichnung überhaupt erst gedacht werden kann. Wie verteilen sich Panels und Texte auf einer Seite? Was soll wo erzählt werden? Wie ergibt sich der beste Lesefluss? – Eine Methode, die dabei hilft, Comicseiten und ganze Geschichten oder Bücher zu planen, stellt Jessica Abel auf ihrem Blog vor. Ausgehend von Alison Bechdel's Arbeitsweise hat sie mit "Visual Scripting" ein Verfahren entwickelt, das beim Schreiben eines Comics hilft (wobei ich hier der Einfachheit halber alle Arbeitsschritte vor dem eigentlichen Zeichnen als Schreiben verstehe). Im Wesentlichen meint sie damit die Erstellung einer Layoutvorlage (bei ihr mittels InDesign), in der Panels eingetragen und auf verschiedenen Ebenen Sprech- und Erzähltexte eingefügt werden können. Alles kann verschoben, umarrangiert und bei Bedarf verborgen werden, bis man zu einem Layout gelangt, das gefällt. In: Dreimalalles v. 18. August 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/visual-scripting-%E2%80%93-eine-hilfreiche-schreibmethode> [vgl. [http://jessicaabel.com/2013/02/11/visual-scripting-using-in-design-to-write-comics/?utm\\_source=Jessica+Abel+and+Matt+Madden+Studio+List&utm\\_campaign=1f80050170-mm\\_list\\_invite\\_to\\_ja\\_list\\_2\\_ootw8\\_14\\_2015&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_0198d40d25-1f80050170-57071757](http://jessicaabel.com/2013/02/11/visual-scripting-using-in-design-to-write-comics/?utm_source=Jessica+Abel+and+Matt+Madden+Studio+List&utm_campaign=1f80050170-mm_list_invite_to_ja_list_2_ootw8_14_2015&utm_medium=email&utm_term=0_0198d40d25-1f80050170-57071757) - <https://www.youtube.com/watch?v=cumLU3UpcGY> ...]

Maiwald, Christian: *Comix Remix (Teil 5)*. – Die Details mögen sich unterscheiden, im Großen und Ganzen entstehen Comics jedoch immer auf die gleiche Weise: Jemand denkt sich eine Geschichte aus, jemand zeichnet. Dass es daneben noch andere Ansätze geben kann, zeigt Marcos Farrajota in seinem Aufsatz "Comix Remix", der ab sofort wöchentlich an dieser Stelle veröffentlicht wird. Darin beschreibt er, wie mit Collage oder Assemblage, der Verwendung von Found Footage und weiteren Techniken die Grenzen des grafischen Erzählens erweitert werden. Er gibt einen Überblick über Werke und Autoren und erwähnt die sich dabei ergebenden Implikationen zum Beispiel in Hinsicht des Copyrights originärer Werke. Der Artikel erschien zunächst auf portugiesisch, auf englisch im Magazin "KutiKuti" und auf französisch in "Katz". In: Dreimalalles v. 21. Mai 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/comix-remix-teil-5>

Maiwald, Christian: *Stilübungen (84): Silhouette*. – Eine weitere Variation mit schwarzweißen Farbflächen: Die heutige Stilübung zeigt die bekannte Szene als Silhouette. Deutete die vorangegangene Episode noch geschickt Dreidimensionalität an, bleibt die heutige in der Ebene, plan, flach. Immer wieder wird auf diese Darstellungsart zurückgegriffen, die naturgemäß viel Ausdruckskraft aus den Gesten der Figuren zieht, aber selten konsequent oder durchgehend. Als Meister des Silhouetten-Comics kann der Franzose Stéphane Blanquet bezeichnet werden, der eine Reihe von Büchern wie zum Beispiel "La Vénéneuse aux Deux Eperons" so inszenierte: Gruselmärchen, sicher nichts für Kinder. In: Dreimalalles v. 15. August 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/stil%C3%BCbungen-84-silhouette>

Maiwald, Christian: *Wie zwei Comics erzählen, auch über das Leben*. In den vergangenen Wochen erschienen mit "Der Bildhauer" und "Richtung" zwei umfangreiche Comicbände, die sich auf ganz unterschiedliche Art mit dem Leben als solchen auseinandersetzen: Da geht es um Liebe und das, was man wirklich erreichen und sein will. Um Entscheidungen, die man im Leben fällt, Wege, die man einschlägt. Und in beiden Fällen auch um Endlichkeit und Sterblichkeit. Große Themen, für deren Darstellung die Autoren Scott McCloud und Marc-Antoine Mathieu ganz unterschiedliche Arten wählen. Mit seinen drei Sachbüchern hatte er sich tiefgehend theoretisch mit Comics auseinandergesetzt, nun legt Scott McCloud mit "Der Bildhauer" einen ersten umfangreichen Comicroman vor. Und weil er sich zuvor so ausführlich mit der Sprache des Comics auseinandergesetzt hat, liegt es nahe, sein Buch auch daraufhin zu betrachten: Welche Stilmittel setzt er wie ein? Welche (Bild-)Sprache wählt er und wie verhält sie sich zur damit erzählten Geschichte? In: Dreimalalles v. 31. März 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/wie-zwei-comics-erz%C3%A4hlen-auch-%C3%BCber-das-leben>

Marshall, Colin: *Read The Very First Comic Book: The Adventures of Obadiah Oldbuck (1837)*. – Comic books, as any enthusiast of comic books won't hesitate to tell you, have a long and robust history, one that extends far wider and deeper than the 20th-century caped musclemen, carousing teenagers, and wisecracking animals so many associate with the medium. The scholarship on comic-book history — still a relatively young field, you understand — has more than once revised its conclusions on exactly how far back its roots go, but as of now, the earliest acknowledged comic book dates to 1837. In: *open culture* v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/01/read-the-very-first-comic-book-the-adventures-of-obadiah-oldbuck-1837.html>

Martinez, Matias (Hrsg.): Der Holocaust und die Künste. Medialität und Authentizität von Holocaust-Darstellungen in Literatur, Film, Video, Malerei, Denkmälern, Comic und Musik. Bielefeld 2004.

Mateu-Mestre, Marco: Framed Ink - Drawing and Composition for Visual Storytellers [... Story Board – and etc. ... Graphic Novel]. This is the ultimate guide to visual storytelling. Using his extensive experience of working in the comic book industry and for movie studios, Mateu-Mestre explains a step-by-step system for the best visual communication. From creating a single image, visual character development and environment, to composing steady shots, and establishing continuity, with practical examples, this book covers it all. London 2011.

May, Michael: The fair pay for creators conundrum. For as long as I've been following the comics industry I've heard creators say things along the lines of, "I'm not in it for the money," and, "I'd be doing this even if I wasn't getting paid." Those are statements of passion that drive deep into the heart of a conversation that's receiving more and more attention lately, and not just in comics. The question that's been raised is: Should creators have to make comics for free just because they would? And if so, for how long? When an unknown writer or artist is trying to make a name for herself in the comics industry, one way of doing that is to create work for free. Give away a webcomic. Contribute to an anthology that won't make any money but may get seen by the right people (especially if you put it into their hands). Work for a small publisher who only pays if the project makes a profit. These are all accepted practices. What's going on lately, however, is that people are starting to question how accepted they should be. In: Robot 6 v. 19. März 2013 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2013/03/the-fair-pay-for-creators-conundrum/>

McAllister, Ashley: From the Library: And Then There Was Oracle. The Killing Joke, published in 1988, was anything but a joke. In this graphic novel, The Joker is set out to drive Commissioner Gordon insane, so he decides to go for the Commissioner's daughter (Barbara Gordon, also known as Batgirl). It's a classic story: one man wants to intimidate or attack another man, so he finds a woman that is important to the other man's life and he hurts her. In this story, Barbara Gordon is used as a mere plot device. The Joker shows up at Gordon's house and he shoots her. The bullet damages her spine, paralyzing one of the world's most important female superheroes from the waist down. In: Bitch Magazine v. 15. August 2010 – Quelle: <http://www.bitchmagazine.org/post/from-the-library-oracle>

McAllister, Ashley: From the Library: Batgirl! Meet Barbara Gordon, librarian at the Gotham City Public Library by day, and crime-fightin' wonder Batgirl by night. Gordon was first introduced to the Batman comics and TV show in 1966, as an attempt to bring in female readers and viewers. While previous female characters (Batwoman and Bat-girl) were introduced in an attempt to dodge accusations of homosexuality between Batman and Robin, Batgirl wasn't there for romance as much as she was for ass-kicking. And did I mention that she was a librarian? In: Bitch Magazine v. 15. August 2010 – Quelle: <http://bitchmagazine.org/post/from-the-library-batgirl>

McCloud, Scott: Comics machen (Making Comics, dt.). Alles über Comics, Manga und Graphic Novels. Aus dem Amerikanischen von Jens Balzer. Hamburg 2007

McKenzie, Steven: Great War was world's first sci-fi war, says Pat Mills. - Charley's War was a comic strip set in World War One that ran for many years in Battle, a British comic published in the 1970s until the late 80s. Written by Pat Mills and illustrated by the late Joe Colquhoun, it follows young Londoner Charley Bourne's fight to survive in the trenches of the Western Front. After starting his career with Dundee-based publisher DC Thomson, Mills co-created Battle with fellow comic book writer John Wagner and also launched British science-fiction/fantasy comic 2000AD. Here Mills gives an insight into writing Charley's War and why he believes how mechanised warfare - machine guns, zeppelins and planes - made WW1 the world's first science-fiction war. In: BBC v. 11. Mai 2014 - Quelle: <http://www.bbc.com/news/uk-scotland-27142836>

Melrose, Kevin: Quote of the Day | 'Comics can actually do the impossible'. "Everyone's trying really hard to do the three-act structure, and write like movies, and do it by the book. You know what you can do in comics? You can do anything. So what I did was to have the impossible happen. There's a bit in [Action Comics #18] when Superman comes to the audience and says: 'If we do the impossible, the devil disappears.' And you go: What? How? Why? I put it in there because nowhere else — you couldn't get away with it in TV, you couldn't get away with it in movies. I wanted to show that comics can actually do the impossible. Here's a comic that would never get by a committee. This is true weirdness. I'm hoping it will be an actual experience for people. I want it to be almost psychedelic on that level. People should go check it out, because it's Psychedelic Superman." - Hey Morrison, here's a shock for you – - It doesn't work in comics either. Good storytelling is good storytelling no matter what the format. Being weird because you can doesn't mean its any good. In: Robot 6 v. 19. März 2013 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2013/03/quote-of-the-day-comics-can-actually-do-the-impossible/>

Meyer, Frank: Eine leere und melancholische Welt - als Comic erzählt. Mit so vielen Vorschusslorbeeren ist kaum ein anderes Comic-Buch auf den deutschen Markt gekommen. "Jimmy Corrigan", 2001 in den USA erschienen, ist eine autobiografisch grundierte Geschichte, die die Geschichte eines Mangels erzählt: an Liebe, Verantwortung und Zuwendung. "Jimmy Corrigan" ist 2001 in den USA erschienen, Chris Ware wurde als "Genie" und sein Buch als "Jahrhundertcomic" oder als "Meilenstein einer ganzen Gattung" gefeiert, es wurde an die Seite von Art Spiegelmanns "Maus" und den "Watchmen" von Alan Moore und Dave Gibbons gestellt. Auch Preise gab es zahlreich für Wares "Corrigan", den American Book Award und den Guardian First Book Award, der erstmals an einen Comic-Autor vergeben wurde. In: dradio v. 11. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2036196/>

Misra, Ria: How Comics Can Save Your Life. Webcomics can entertain, educate, and enlighten, but can they also save a life? - After looking at this list of webcomics that offered a look at some real experiences with mental illness, one commenter told us the story of the time when a comic did exactly

that. The comic in question came from Allie Brosh's *Hyperbole and a Half* (also published in the superb book of the same title). [..."10 Comics That Can Help You Understand Mental Illness"] Comics don't always have the best track record when it comes to portraying mental illness. In: *io9*. We come from the Future v. 15. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/how-comics-can-save-your-life-1577090742?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/how-comics-can-save-your-life-1577090742?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://io9.com/10-comics-that-can-help-you-understand-mental-illness-1576917503> ...]

Moore, Alan: *Writing For Comics* [Alan Moore, Hugo-Award winning author of *WATCHMEN* and the acknowledged master of comic book writing, shares his thoughts on how to deliver a top-notch script! An essay originally written in 1985 to appear in an obscure British fanzine (right at the time that Moore was reshaping the landscape of modern comics), *WRITING FOR COMICS* was lost to time until its collection in these pages, expanded with a brand new essay by the author on how his thoughts on writing have changed in the two decades since. An insightful and eye-opening look into a brilliant creative mind, perfect for Moore devotees and fiction writers of all literary forms looking to hone their craft.]. Volume 1. Urbana, Ill. 2003.

Müller, Tobias A.: *Superhelden-Cape und Krückstock? Die Darstellung des Alterns im Comic „The Dark Knight Returns“* [Das vorliegende Buch ist ein Beitrag zu einer erweiterten Betrachtung der Alter(n)sbildforschung, welcher insbesondere die gesellschaftliche Aufnahme und Wiedergabe von Vorstellungen hinsichtlich der Alterungsprozesse und des Alters an sich umfasst. Die Studie setzt sich zentral mit der Fragestellung auseinander, auf welche Weise das Alter(n) konstruiert wird. Erstmals wird dabei die Perspektive auf die Comic-Literatur im Sinne einer umfangreichen, zusammenhängenden Narration gerichtet.]. Hamburg 2013.

Novak, Matt: *My Favorite Comic Strip (and Futurist) of All Time Is Getting a Documentary*. - It's no secret that my favorite comic strip of all time is *Closer Than We Think* by Arthur Radebaugh. The strip is largely forgotten today, but it featured the very best of flying cars and jetpacks from the Golden Age of futurism. The pulpy time capsule ran in over 200 newspapers from 1958 until 1963, and ever since I first discovered it roughly a decade ago I've been obsessively collecting copies. Now independent filmmaker Brett Ryan Bonowicz is making a documentary about the strip and its eccentric creator, and I couldn't be more excited. In: *Gizmodo* v. 29. Juli 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/my-favorite-comic-strip-and-futurist-of-all-time-is-g-1783548140?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/my-favorite-comic-strip-and-futurist-of-all-time-is-g-1783548140?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://vimeo.com/171765256> - <http://gizmodo.com/42-visions-for-tomorrow-from-the-golden-age-of-futurism-1683553063> - <http://diezukunft.de/news/film/schoenster-retrofuturismus> ...]

O'Neil, Dennis: *The DC Comics Guide to Writing Comics* [What are comics? - Full-script versus plot-first - Story structure - Creating drama - Subplots - Characterization - Script preparation - Miniseries - Graphic novels - Maxiseries - Ongoing series - Story arcs - Levitz paradigm - Megaseries - Adaptations - Continuity - Denouement.]. Introduction by Stan Lee. New York 2001.

O'Shea, Tim: *Talking Comics with Tim - Jamie Coe on 'Art Schooled'*. - When art school students graduate, they understandably don't always hit the ground running, creatively. However, in his debut graphic novel from Nobrow, *Art Schooled*, London-based illustrator (and recent graduate) Jamie Coe found great storytelling fodder with a series of vignettes about a small-town guy who moves to the city in hopes of becoming an artist. Speaking with *ROBOT 6*, Coe recalls finding his narrative voice while discovering those of his characters, and why it was critical that this journey from kid to adult be told in full color. Be sure to check out the preview at the end of the interview. In: *Robot 6* v. 4. Januar 2014 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2015/01/talking-comics-with-tim-jamie-coe-on-art-schooled/>

O'Keefe, Matt: *ComiXwriter: Post-Kickstarter Development* [ComiXwriter-Scriptwriting software for Comic Books by ComiXwriter™. The World's First Software dedicated to writing scripts for Comic Books and Graphic Novels.]. In: *The Beat – The News Blog of Comics Culture* v. 12. Februar 2014 - Quelle: <http://comicsbeat.com/comixwriter-post-kickstarter-development/> [vgl. <http://www.comixwriter.com/> - <https://www.kickstarter.com/projects/219402484/comixwriter-scriptwriting-software-for-comic-books> - <https://www.youtube.com/watch?v=JO1QuVvWBL0> ...]

O'Keefe, Matt: *Making Comics: Script Format* [Word Processor — Established Template; Word Processor — Custom Format; Screenwriting Software, z.B. Final Draft („You forgot about Celtx ([www.celtx.com](http://www.celtx.com)). It comes with a comic book script template too.“); Scrivener; ComiXwriter (... und InDesign)]. There is only one right way to properly script a movie. If you don't follow the established template, your script won't be taken seriously. It needs to have the correct font, margins, line breaks, etc. to be accepted by studios or writing workshops. Comic scripts, on the other hand, have no such limitations. As shown on the *Comic Book Script Archive*, writers script their comics in a number of different styles. Below are five ways authors can tell their stories. In: *The Beat – The News Blog of Comics Culture* v. 5. Februar 2014 - Quelle: <http://comicsbeat.com/making-comics-script-format/> [vgl. <http://www.fredvanlente.com/comix.html> - <http://brianmichaelbendis.tumblr.com/post/60123202002/what-software-do-you-use-to-write-your-scripts-do-you> - <https://dl.dropboxusercontent.com/u/22048225/The%20Beat/Comic%20Script%20Template%20-%20Comics%20Experience.doc> - <http://www.antonyjohnston.com/articles/scriveningcomics.php> - <http://jessicaabel.com/2013/02/11/visual-scripting-using-indesign-to-write-comics/> - <http://www.darkhorse.com/Company/Submissions#writers> ...]

Oatley, Chris: *How To Write A Comic Book Script and Other More Important Things*. There are a plethora of resources both online and offline that will teach you how to write and format a screenplay but few people know how to write a comic book script. Though many of the comic writers who work for the big publishers format their comic book scripts in a similar way, there really is no standard. Those

of us who write our own indie comics (webcomics or print) have even more freedom with the script format. It's our own dang comic and we can write it any way we dang well please. In this post I'll share a bit about the pseudo-standard approach to comic book script writing and then I'll share my own crazy approach to give you an idea of how flexible this process really is. Also, Lora and I have provided samples of our comic scripts via the links below. In: Paper Wings. Don't just make Comics. Elevate Comics v. 20. Februar 2012 - Quelle: <http://www.paperwingspodcast.com/2012/02/how-to-write-a-comic-book-script/>

Palandt, Ralf (Hrsg.): Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics, Archiv der Jugendkulturen. Berlin 2011.

Pany, Thomas: Die Unglaublichen. USA: Selbsternannte Superhelden im Superheldenkostüm machen die Straßen (un)sicher. Die ganze Geschichte hat etwas Unproportioniertes. Seit mehreren Monaten patrouilliert ein junger kampfsporterprobter Mann im Kostüm durch die Stadt Lynwood, mit Ausflügen in deren Umgebung bis Seattle, um "Gutes" zu tun. Dazu zieht er sich eine farbige kugelsichere Weste an, die, wie alle Superheldenkostüme, das Relief des Bauchmuskelsixpacks übertrieben abbildet, und einen "Utility- Gürtel" mit Taser und Pfefferspray als Werkzeug sowie eine Wurfseibe. Er nennt sich Phoenix Jones, der "Guardian of Seattle". In: Telepolis v. 7. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33983/1.html>

Paynter, Ben: Writer Illustrates Father's Sleuthing in Green River Killer. Jeff Jensen is perhaps best known for his fun, geektastic reviews in Entertainment Weekly, but the scribe's latest foray into writing is a much more grim affair. In his new graphic novel Jensen, whose exegeses of Lost helped earn him the nickname Doc, has tackled the role his father played in one of the most plot-twisty manhunts ever. In Green River Killer: A True Detective Story, which came out earlier this week, Jensen mines his own legacy (and police files) to tell the story of Tom Jensen's relationship with a serial strangler. Gary Leon Ridgway was at large around Seattle for two decades and murdered at least 48 women before being identified by a DNA sample in 2001; the graphic novel picks up after his arrest, when Ridgway partnered with the elder Jensen, a detective on the case, to find as-yet unrecovered victims. In: Wired Magazine v. 8. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/09/green-river-killer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4825&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/09/green-river-killer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4825&viewall=true)

Penn, Joanna: Why Authors Should Consider Graphic Novel Adaptations With Nathan Massengill. - Today's podcast episode will get you super excited about the possibilities of adapting your work into a graphic novel. It's definitely become one of my goals after talking with Nathan. In: The creative Penn v. 22. März 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/03/22/graphic-novels-nathan-massengill/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/03/22/graphic-novels-nathan-massengill/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Writing Serial Fiction And Collaborative Writing With David Wright. Writing serial fiction and collaboration with other authors are things I haven't experienced myself, so I'm thrilled to interview author David Wright today. - In the intro, I talk about winning The Guardian Top 100 Creative Professionals 2013, as well as a little about my plans to play a bigger game as a public speaker in 2014, and some upcoming changes for this site. David Wright is the co-author of dark horror fiction with Sean Platt, including the series Yesterday's Gone, Z134 and Whitespace. He also draws the comic strip Todd and Penguin, as well as being one third of the Self Publishing Podcast (nsfw). You can watch the video on YouTube here, or listen above or through the podcast feed. - Dave has always alternated between writing and drawing, as a way of escape. He was a journalist and editorial cartoonist, and that job taught him to write thousands of words per day to deadline. - How Dave's visual art and comic writing experience helps him write great fiction scenes - Why we write dark fiction about the things that scare us. Dave shares his fears about being a parent. - Influences on Dave's work, in terms of comics and fiction - The line between authenticity and privacy for Dave and his family. - We talk about the renaissance of graphic novels and comics. There's never been a better time to be a writer or artist! - What serialized fiction is and how the technology works for Amazon Serials vs what's available for indies right now. The books are in episodes which are collected in Seasons, the model being TV shows. In: The creative Penn v. 25. November 2013 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2013/11/25/serial-collaboration-david-wright/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/11/25/serial-collaboration-david-wright/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29) [vgl.

[http://s3.amazonaws.com/CreativePennPodcasts/Podcast\\_DavidWright.mp3](http://s3.amazonaws.com/CreativePennPodcasts/Podcast_DavidWright.mp3) - [http://davidwright.com/ ...\]](http://davidwright.com/)

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Digidags : Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Platthaus, Andreas: Im Comic vereint. Eine Geschichte der Bildgeschichte. Frankfurt a.M.; Leipzig 2000. Platthaus, Andreas: Klassiker der Comic-Literatur. Der Büroträumer. Es gibt eine Gaston-Folge, die Andre Franquin für Amnesty International gezeichnet hat. Sie ist in der Auswahl, die sich in Band 18 unserer „Klassiker der Comic-Literatur“ findet, nicht enthalten, weil die Darstellung zu drastisch gewesen wäre. Dabei ist der Anfang denkbar typisch: Der faule Bürobote nickt am Schreibtisch ein und beginnt zu träumen. Normalerweise läßt Franquin aus solchen Tagesfluchten seines Antihelden in den Schlaf die skurrilsten Erlebnisse erwachsen: Plötzlich wird Gaston zum Abenteuerer, um der von ihm verehrten Kollegin Fräulein Trudel zu imponieren. Mit Muskelkraft und Machete kämpft er seiner Gefährtin den Weg durch den Urwald frei. Oder er träumt sich und Fräulein Trudel gemeinsam an

einen idyllischen Südseestrand. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Dezember 2005 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~EF78B2DA307AD45D9B244820A81A10187~ATpl~Ecomon~Scontent.html>

Platthaus, Andreas: Meine Lieblingscomics des Jahres 2012 [1. Chris Ware: „Building Stories“ - 2. Jacques Tardi: „Moi, René Tardi, prisonnier de guerre au Stalag IIB“ - 3. Manu Larcenet: „Blast 3“ - 4. Luke Pearson: „Hilda and the Bird Paradise“ - 5. Joe Sacco: „Journalism“ - 6. Simon Schwartz: „Packeis“ - 7. Gipi: „S“ - 8. Charles Berberian: „Cinérama“ - 9. Matthieu Sapin: „Campagne présidentielle“ - 10. Flix: „Don Quijote“ - 11. André Franquin: „Bravo, les Brothers“ - 12. Yoann Sfar: „Tokyo“ - 13. Spring # 9: „Reineke F.“ - 14. Igor: „Les cahiers Russes (la guerre oubliée du Caucase)“ - 15. Len Wein, Jae Lee: „Before Watchmen - Ozymandias 1“ - 16. Yoshihiro Tatsumi: „Gegen den Strom - Eine Autobiographie in Bildern“ - 17. David Small: „Stiche - Erinnerungen“ - 18. Golo & Dibou: „Chronik einer verschwundenen Stadt“ - 19. Camille Jourdy: „Rosalie Blum“ - 20. Felix Mertikat, Verena Klinke: „Steam Noir - Das Kupferherz 2“]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/comic/archive/2013/01/04/meine-liebblingscomics-des-jahres-2012.aspx>

Plein, Frank: Der Comic im Kopf. Kreatives Erzählen in der neunten Kunst. Mit Illustrationen von Markus Hockenbrink. Stuttgart 2012.

Plotnisky, Benjamin A.: How Science Fiction Found Religion. Once overtly political, the genre increasingly employs Christian allegory. There is a young man, different from other young men. Ancient prophecies foretell his coming, and he performs miraculous feats. Eventually, confronted by his enemies, he must sacrifice his own life—an act that saves mankind from calamity—but in a mystery as great as that of his origin, he is reborn, to preside in glory over a world redeemed. Tell this story to one of the world's 2 billion Christians, and he'll recognize it instantly. Tell it to a science-fiction and fantasy fan, and he'll ask why you're making minor alterations to the plot of *The Matrix* or *Superman Returns*. For reasons that have as much to do with global politics as with our cultural moment, some of this generation's most successful sci-fi and fantasy movie franchises follow an essentially Christian plotline. In: *City Journal*. Winter (2009) - Quelle: [http://www.city-journal.org/2009/19\\_1\\_urb-science-fiction.html](http://www.city-journal.org/2009/19_1_urb-science-fiction.html)

Popova, Maria: Building Stories - Cartoonist Chris Ware Explores the Architecture of Being Human. What the inner life of a brownstone reveals about empathy, gender, and the human condition. Building Stories is a remarkable storytelling artifact by cartoonist Chris Ware, more than a decade in the making — a giant box containing fourteen individual print ephemera (books, booklets, comic strips, magazines, and even a gold-rimmed hardcover and a board game), each telling the interlocking tales of different residents of the same three-story Chicago brownstone, from the couple caught in a loveless relationship on the second floor, to the elderly spinster grappling with her own aging, to the bee trapped in the basement. Somewhere between Paula Scher's vintage children's book *The Brownstone*, the Cold-War-era experimental Polish short film *Blok*, and artist Yasmine Chatila's *Stolen Moments* series, the project — which I hesitate to call a “book,” since it's a lavish deal more — is at once voyeuristic and deeply intimate, exploring the boundless complexities of inner worlds, relationships, and the hopeful hopelessness of being human. In: *Brain Pickings* v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Hark! A Vagrant: Witty Comics about Historical & Literary Figures. Training for presidents, Victorian dude-spotting, and what the Brontë Sisters have to do with Jules Verne. From New Yorker cartoonist Kate Beaton comes *Hark! A Vagrant* — a witty and wonderful collection of comics about historical and literary figures and events, based on her popular web comic of the same name. Scientists and artists, revolutionaries and superheroes, suffragists and presidents — they're all there, as antique hipsters, and they're all skewered with equal parts comedic and cerebral prod. In: *Brain Pickings* v. 6. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/06/hark-a-vagrant-kate-beaton-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/06/hark-a-vagrant-kate-beaton-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://harkavagrant.com/>]

Popova, Maria: The Best Graphic Novels and Graphic Nonfiction of 2012. From music history to war trials by way of Hunter S. Thompson and Steve Jobs, with a side of Ancient China. Following this year's best science books, art books, design books, philosophy and psychology books, children's books, and history books, the 2012 best-of reading lists continue with the annual roundup of the year's finest graphic novels and best additions to these 10 favorite masterworks of graphic nonfiction. In: *Brain Pickings* v. 17. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/17/best-graphic-novels-graphic-nonfiction-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/17/best-graphic-novels-graphic-nonfiction-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Comic Book Universe, Distilled in Infographics. What a physical history of saying “Good Grief” has to do with superhero undergarments and the pizza toppings of the *Ninja Turtles*. - Ever since the invention of ISOTYPE in the 1930s, infographics have emerged as the new language of the information age, employing visual minimalism to distill everything from British and American politics to the jazz scene of the Roaring Twenties to major movements in philosophy to pop culture and historical events. And, now, infographics are tackling the wild and wonderful world of comics: Enter „Super Graphic: A Visual Guide to the Comic Book Universe“ by former *Wired* digital design director Tim Leong — a charming compendium of visual syntheses dissecting everything from the trifecta of superhero tropes (apparently, underwear worn on the outside is a make-or-break factor) to the

genealogy of Scrooge McDuck's kin (none of whom, coincidentally, wear underwear) to the Multiverse (or, at least, multi-Earth universe) that emerges from the entire line of DC comics to the daily schedule of the average manga artist. In: Brain Pickings v. 8. August 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Postema, Barbara: Narrative Structure in Comics. Making Sense of Fragments [In Narrative Structure in Comics: Making Sense of Fragments, Barbara Postema seeks to explain how comics communicate and create meaning, with an emphasis on two aspects of comics. She first examines the pictorial quality of comics, which receives more emphasis than verbal/textual elements. Her second focus is upon the storytelling and narrative qualities of comics, as well as the literary explorations they provide. The "narrative structure" refers to the potential of images, the story telling capacities of panels, and the sequence of panels, in addition to the more traditional narratological concepts. Overall, the author presents a credible rationale for the way in which comics structure their narratives. At every level of communication, comics rely on gaps or absences to create meaning and guide the reader to a meaningful experience.]. New York 2013.

Pringle, David (Hrsg.): Das ultimative Science Fiction-Lexikon (The ultimate encyclopedia of science fiction, dt.). Stories, Filme, Fernsehserien, Biografien, Helden und Bösewichter, Magazine. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. Augsburg 1997.

Rank, Otto: Der Mythos von der Geburt des Helden. Wien 1922. (Zuerst: 1909).

Reucher, Andreas: Literaturempfehlung: Technikdarstellung im Comic. Seine technikhistorische Dissertation, die ebenso material- wie aufschlussreich die Thematisierung von Technik in Comics untersucht, den Comic-Interessierten wie den Technikforscher gleichermaßen inspirierend, hat Wolfgang Höhne bereits 2003 an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe abgeschlossen. Dennoch sei die Arbeit mit dem Titel "Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft" im Zusammenhang dieses Blogs noch einmal nachdrücklich empfohlen. In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 1. Juni 2008 - Quelle: <http://technikforschung.twoday.net/stories/4963914/> [vgl. <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/>]

Ristau, Oliver: Comic-Salon Erlangen Freudentränen, Kunstpausen und ein Autorenproblem. - Beim Comic-Salon wurden jetzt die besten deutschen Independent-Comics ausgezeichnet. Es gab Überraschungen, verdiente Sieger und auch ein wenig Kritik. - „Gutes Aussehen ist nicht alles, dass wissen nicht nur Helmut Berger und Stan Lee, sondern auch die Icom-Jury und so wurde Andreas Eikenroths „Schönheit des Scheiterns“ für ein herausragendes Szenario prämiert. Der Künstler verlaublich denn auch seine Distanz zum Begriff der Graphic Novel, die er vorwiegend mit Krankheit, Krieg und Literaturadaptionen assoziiert. Bis auf den schonungslosen autobiografischen Comic war damit ja auch die ganze Bandbreite dieses den Separatismus befördernden Begriffs aufgeführt.“ In: Tagesspiegel v. 20. Juni 2014 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/comic-salon-erlangen-freudentraenen-kunstpausen-und-ein-autorenproblem/10072508.html>

Ritter, Laura: Erfolgreich werben mit Archetypen - Helden und Narren in der Werbung. Theoretische Grundlagen, strategische Konzepte, Praxisanwendungen. Saarbrücken 2008.

Röll, Iris: Medien: Mein Held und ich! Für Eltern ist oft nicht klar, warum sich ihr Kind ein Idol auswählt. Tatsache ist aber: Helden helfen beim Großwerden. In: Focus Schule. 2 (2009) v. 18. März 2009 - Quelle: [http://www.focus.de/schule/familie/erziehung/medien/tid-13954/medien-mein-held-und-ich\\_aid\\_383596.html](http://www.focus.de/schule/familie/erziehung/medien/tid-13954/medien-mein-held-und-ich_aid_383596.html)

rom/AP: US-Umfrage. "Simpsons" bekannter als Verfassung. Um die staatsbürgerlichen Kenntnisse der Amerikaner scheint es schlecht bestellt zu sein: Einer Umfrage kann jeder zweite US-Bürger mehrere Namen der Zeichentrick-Familie "Simpsons" aufsagen. Doch bei ihrer eigenen Verfassung glänzen die meisten mit Unwissen. In: SPIEGEL ONLINE - 1. März 2006 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,403749,00.html>

Roth, Wolf-Dieter: Die dunkle Seite von Micky Maus. "Cartoons ziehen in den Krieg": US-Zeichentrickfilme im zweiten Weltkrieg. "Disney" ist geradezu ein Synonym für kindgerechte, harmlose Unterhaltung. Doch hat Disney durchaus auch "Erwachsenen-Cartoons" gemacht. Nein, nicht diese Sorte... In: Telepolis v. 30. Oktober 2004 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/kino/18604/1.html>

Royen, René van/ Sunnyva van der Vegt: Asterix. Die ganze Wahrheit. München 2005.

Rüster, Johannes/ Thomas Le Blanc (Hrsg.). Glaubenswelten: Götter in Science Fiction und Fantasy [Darin die Beiträge zu Stapledon: Star Maker; Gunn: Kindergarten; Sturgeon: Microcosmic God; Pratchett: The Last Continent; Adams: The Hitch Hiker's Guide; Lucas: Star Wars; Farmer: Jesus On Mars; Leiber: Poor Superman; Scheer/ Darlton: Perry Rhodan; Clarke: The Nine Billion Names of God]. Wetzlar 2005.

Rutenfranz, Maria: Götter, Helden, Menschen. Rezeption und Adaption antiker Mythologie in der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Frankfurt a. M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2004 (= Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien. Theorie - Geschichte – Didaktik; Bd. 26).

Ryan, Marie-Laure (Hrsg.): Narrative Across Media. The Languages of Storytelling. London 2004.

Salkowitz, Rob: Comic-con and the business of pop culture. What the world's wildest trade show can tell us about the future of entertainment. Explores how the humble art form of comics ended up at the center of the 21st-century media universe. This book shows how comics culture is influencing communications, entertainment, digital technology, marketing, education, and storytelling. New York u.a. 2012.

Schade Susan/ Jon Buller: Thelonius' große Reise (Travels of Thelonius. The Fog Mound, dt.). Das Geheimnis des Nebelbergs. Graphic Novel für 8- bis 12-Jährige. München 2012 (= Fogmound; Bd. 1).

Schieferdecker, Daniel: Die Helden meiner Kindheit. Es gibt da ein paar Figuren, die aus einem Jungen erst einen Mann machen – eine Erinnerung. Zu einer Biografie gehören nicht nur Schulabschlüsse und Wohnorte, sondern auch Produkte, Frisuren und Moden. Heute erzählt unser Autor von seinen Kindheits- und Jugendidolen. Mit Illustrationen von Franziska Hartmann. In: jetzt. v. 7. Februar 2010 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/497197>

Schikowski, Klaus (Hrsg.): Die großen Künstler des Comics [Dirks, McCay, Feininger, Herriman, King, Hergé, eo plauen, Foster, Siegel & Schuster ...] Hamburg 2009.

Schmidt, Kim: Comic-Zeichenkurs: So wirst du Comiczeichner [Jeder kann Comics zeichnen! Wie es geht, lernt man in diesem Band: Tipps und Kniffe, Werkzeuge und Technik von einem, der schon seit vielen Jahren vom Comiczeichnen lebt. Kein dröges Fachbuch, sondern eine kurzweilige Einführung in eine der schönsten Beschäftigungen der Welt. Mit zahlreichen Cartoons und Comics illustriert Kim die Entstehung eines Comics und gibt dem Leser einen schonungslosen Einblick in den Alltag eines Comiczeichners. ...]. Hamburg 2009.

Schüler, Lotar: Stations: Mike Kelley [und die Stadt Kandor aus den Superman-Comics] (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 25). In: 3sat Kulturzeit v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/127519/index.html>

Schumer, Arlen: The Silver Age of Comic Book Art [Infantino - Steve Ditko - Jack Kirby - Gil Kane - Joe Kubert - Gene Colan - Steranko - Neal Adams.]. Portland, Or. 2003.

Schwab, Sylvia: Stevenson - ganz neu! Während eines Krankenaufenthalts in Davos schrieb Robert Louis Stevenson eine Reihe von Balladen, die später als "Marals Emblems" in die Literaturgeschichte eingingen. Der Berliner Comic-Künstler Henning Wagenbreth hat eine von ihnen ins Deutsche übersetzt und illustriert. - Dies ist die Ballade von zwei Jungen, von Robin, dem Rabauken und dreisten Räuber, und von Ben, dem Betrüger und Dieb. Wo Robin sich prügelt, ist Ben feige und berechnend. In: dradio v. 4. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkult/ur/sendungen/kritik/1856601/>

Schwickert, Martin: Thor. Kampf zweier Welten? Shakespeare-Regisseur Kenneth Branagh verfilmt eine Marvel-Comicvorlage. Während sich Hollywood in Werken wie Troja oder zuletzt Percy Jackson stets freimütig an der griechischen Sagenwelt bedient hat, gehörte die nordische Mythologie bisher kaum zum Zitatenschatz des amerikanischen Mainstreamkinos. Die Brücke baut nun der Comic-Gigant Marvel, der den Donnergott schon seit 1962 mit über 600 Folgen erfolgreich vermarktet hat. Was einen Regisseur wie Kenneth Branagh, der sich bisher vor allem mit seinen Shakespeare-Verfilmungen (Henry V., Hamlet u.a.) als Filmemacher profiliert hat, an diesem Stoff interessiert, ist schon nach wenigen Filminuten klar. Denn die hochdramatischen Konflikte am Hofe von Asgard stehen der Streitkultur in englischen oder dänischen Königshäusern um nichts nach. In: epd Film v. 30. April 2011 - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_87761.php](http://www.epd-film.de/33184_87761.php)

sda/afp: Erster Auftritt von Spider Man versteigert. Comic mit Kaufpreis von 12 Cent nun über eine Million Dollar wert. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 9. März 2011 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/panorama/spider-man\\_steigert\\_seinen\\_wert\\_von\\_12\\_cent\\_auf\\_ueber\\_million\\_1.9821437.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/panorama/spider-man_steigert_seinen_wert_von_12_cent_auf_ueber_million_1.9821437.html)

Seliger, Dave: Seven Graphic Novels Every Designer Should Know. We've spotlighted comic book cover artists before, but now it's time to list seven graphic novels every designer should know. When you're at the next design firm holiday party and your co-workers are rambling on about the "complex psychological profiles" of the characters in Watchmen, you can speak up about the hottest graphic novel you just read. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 28. November 2011 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/graphic\\_design/seven\\_graphic\\_novels\\_every\\_designer\\_should\\_know\\_21176.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/graphic_design/seven_graphic_novels_every_designer_should_know_21176.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

Shepherd, BH: Comic Book Plot Developments That Are No Longer Twists. We all want to read a story that can surprise us. Every time you open a book, you do so in the hopes that it will be at least different enough from everything else you've read to be interesting. Even when we read the same kinds of stories over and over again, we do so with an appreciation for the variations of the familiar form. Often the most damning criticism one can offer an otherwise brilliant piece of writing is that it's been done before, thus lessening its value. Perhaps that explains popular fiction's recent obsession with twist endings. In a culture where every story is available in a plethora of versions and interpretations, it becomes difficult to tell the difference between the inspired and the derivative. Are you writing something original, or are you just grafting a twist ending onto a thinly veiled remix of an already popular story? One of the best ways to learn about plot twist abuse is to study a form where it has become not only common, but standard practice: comic books. Below we will explore several types of plot developments which are now no more unexpected than the rising of the sun. - It was a clone/shapeshifter/twin/robot/hologram. - In a culture where every story is available in a plethora of versions and interpretations, it becomes difficult to tell the difference between the inspired and the derivative. In: Lit Reactor v. 12. März 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/comic-book-plot-developments-that-are-no-longer-twists>

Skin, Dez/ Mark Millar: Comic Art now (Comic art now - the very best in contemporary comic art and illustration, dt.). Stile, Genres. München 2010.

Slanted # – Thema: Cartoon/ Comic [Parallel zum Typografie- und Designblog SLANTED, das die Möglichkeit zum direkten und fachlichen Austausch über Design, Typografie, Illustration und Fotografie bietet und zum Diskurs auffordert, widmet sich das monothematisch ausgerichtete Magazin SLANTED den Thematiken intensiver. Das Magazin wurde 2005 gegründet und widmet sich in jeder Ausgabe einem bestimmten typografischen Thema. Die Ausgabe Slanted #17 – Cartoon / Comic ist von vorne

bis hinten diesen Erzählformen und ihren typografischen Eigenheiten verfallen.] - Chefredaktion: Lars Harmsen, Uli Weiß. 17 (2013).

Snider, Brandon T.: DC Comics. The ultimate character guide. Learn facts, figures and stats of the heroes and villains of the DC Universe. New York 2011.

Stein, Daniel: Was ist ein Comic-Autor? Autorinszenierung in autobiografischen Comics und Selbstporträts. In: Stephan Ditschke/ Katerina Kroucheva/ Daniel Stein (Hrsg.): Comics. Zur Geschichte und Theorie eines populärkulturellen Mediums. Bielefeld 2009, S. 201 - 238. – Quelle:

[http://www.academia.edu/1649850/Was\\_ist\\_ein\\_Comic-](http://www.academia.edu/1649850/Was_ist_ein_Comic-Autor_Autorinszenierung_in_autobiografischen_Comics_und_Selbstportrats)

[Autor\\_Autorinszenierung\\_in\\_autobiografischen\\_Comics\\_und\\_Selbstportrats](http://www.academia.edu/1649850/Was_ist_ein_Comic-Autor_Autorinszenierung_in_autobiografischen_Comics_und_Selbstportrats)

Stein, Daniel/ Jan-Noël Thon (Hrsg.): From Comic Strips to Graphic Novels. Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative [This essay collection examines the theory and history of graphic narrative – realized in various different formats, including comic strips, comic books, and graphic novels – as one of the most interesting and versatile forms of storytelling in contemporary media culture. The contributions assembled in this volume test the applicability of narratological concepts to graphic narrative, examine aspects of graphic narrative beyond the 'single work,' consider the development of particular narrative strategies within individual genres, and trace the forms and functions of graphic narrative across cultures. Analyzing a wide range of texts, genres, and narrative strategies from both theoretical and historical perspectives, the international group of scholars gathered here offers state-of-the-art research on graphic narrative in the context of an increasingly postclassical and transmedial narratology.]. Berlin; Boston 2013 (= Narratologia; Bd. 37.)

Stephan-Chlustin, Anne: Artuswelt und Gralswelt im Bild. Studien zum Bildprogramm der illustrierten Parzival-Handschriften. Wiesbaden 2004 (= Imagines Medii Aevi; Bd. 18).

Thompson, Kelly: 10 Must Read Indie Comics! Let's be clear. When I say "Indie" I mean anything that isn't DC or Marvel, and when I say "Comics," I mean monthly comics, because as much as I adore graphic novels and trades, there's still something old school and fantastic about picking up part of an ongoing story once a month and being forced to wait for the next delicious piece. Here are 10 indie comics that are getting it very very right. The good news is, if you're behind, or if you can't find these gems at your local shops, all of them are available digitally. While I've been a slow starter on digital comics, I have to say, reading them on a device like an iPad is pretty fantastic. They're a good size, the picture is perfect, and they are a hell of a lot easier to store (and re-read) than putting them in long boxes. When you add having access to them instantly and finding almost anything you want, it's pretty hard to resist the flexibility of digital. I'll never give up print (so long as it's an option) but I'm definitely a fan. In: Lit Reactor v. 16. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-must-read-indie-comics>

Thompson, Kelly: Don't Write Comics: How To Write Comics Part 1. Don't Write Comics is a multi-part essay about writing comics, understanding what your options are, finding the right artist, and everything you need to do to get a strong comic book pitch package together. If you're interested in comics solely because you think it might be easy or that it might be a shortcut to another end (like having a movie made of your comic) let me just stop you right here and point you towards the exit. While it's true that some screenplays get reverse engineered into comics, and then after being successful comics are turned into successful films (30 Days of Night springs to mind), there's nothing "quick and easy" about making comics. In fact, if you're not well connected to artists (and possibly some publishers) and/or willing to lay out your own money upfront in some cases, then it can be the very opposite of quick and easy. In order to make good comics, I truly believe you have to already love comics. It's the love that's going to get you through. In: Lit Reactor v. 11. Juni 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dont-write-comics-how-to-write-comics-part-1>

Thompson, Kelly: Don't Write Comics: How To Write Comics Part 2. So, against all my advice last time, you're still planning to write a comic book series, huh? And you've done all your research as detailed in Part 1, right? All right then, let's talk about what you need to pull together in order to pitch the project to publishing houses. For the purposes of this piece, I'm going to use a pitch I put together this past spring in collaboration with artist Meredith McClaren for a project called Heart in a Box. Heart in a Box is a six-issue mini-series, but it could also easily be published as a single volume Graphic Novel. Which essentially means it breaks up into six neat parts, but it's easily modifiable into one seamless story with a feeling of "chapters" as well. In: Lit Reactor v. 11. Juli 2012- Quelle: <http://litreactor.com/columns/dont-write-comics-how-to-write-comics-part-2>

Thompson, Kelly: Don't Write Comics: How To Write Comics Part 3. So, you've made it this far. Good for you! Or something! Now comes the hard part. Because now you have to find someone way more talented than yourself to invest emotionally, mentally, and physically in your project. And if you want the really good art, you're probably going to have to pay for it. I know, I know, you've spent years drilling the "money only flows TO the author, not FROM the author" thing into your head. Well, this ain't prose. This is comics. And your story has literally nowhere to go without art. So you can hang on to your precious money and let your project sit in a drawer, or you can decide that getting a professional looking pitch together is worth skipping some lunches out, extra lattes, and those sweet new shoes you want in order to pull together the scratch to get a great artist. In: Lit Reactor v. 14. August 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dont-write-comics-how-to-write-comics-part-3>

Thompson, Kelly: Don't Write Comics: How To Write Comics Part 4. We're in the home stretch! At this point in the process you've secured your artist, and you have at least one full issue of your series written. Your artist has read that issue, loves it, and can't wait to get to work. If you're paying your artist (as I discussed in Part 3 and highly recommend) then you should probably transfer some of the funds at this point. Meredith McClaren, my partner on Heart In A Box and I decided on 50% upfront as a deposit and 50% upon completion. It's a fair and simple way to do it as far as I'm concerned, but

that's between you and your artist (and you and your sad bank account). In: Lit Reactor v. 6. September 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dont-write-comics-how-to-write-comics-part-4>

Traber, Florian: CFP: Graphisches Erzählen - Comic-Adaptionen literarischer Texte. Tagung. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 5. bis 7. März 2014. Comics zeichnen sich durch eine prinzipielle Hybridität aus, da in dieser Kunstform textuelle und visuelle Elemente aufs engste miteinander verweben sind. Bild und Text stehen sich in Comics nicht einfach gegenüber, sondern bilden vielmehr eine unauflösbare Einheit, die durch ein Wechselspiel von Medienkooperation und Medienkonkurrenz geprägt ist. In Comic-Adaptionen literarischer Texte erreichen diese intermedialen Relationen einen zusätzlichen Komplexitätsgrad, da zu der gattungskonstitutiven Bild-Text-Kombination der Bezug auf einen literarischen Prätext hinzutritt. Im Vergleich mit der literarischen Vorlage erweist sich dabei das Verhältnis der textuellen und der visuellen Elemente als hochgradig dynamisch: Die auf medienspezifische Ursachen zurückzuführende Reduktion der literarischen Vorlage auf textueller Ebene wird durch die neu hinzutretende visuelle Dimension erweitert. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/?p=4425>

Twister (Bettina Hammer): Nichts ist unpolitisch. Oder: Die Rückkehr des Comic Approval Codes? - Das Desaster rund um eine Comicausstellung in Calgary ist Symptom für eine zunehmende Politisierung aller Lebensbereiche - mit unangenehmen Folgen gerade für Pop- und Comickultur. Die Calgary Expo ist eine in Calgary stattfindende Comic Con, eine Ausstellung mit Diskussionsrunden und mehr. Und sie hat ein Imageproblem, seit die Repräsentanten der Honey Badger Brigade[1] aus derzeit nicht nachvollziehbaren Gründen aus ihrem Verkaufsstand geleitet und von weiteren Expos verbannt wurden. In: Telepolis v. 26. April 2015 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44724/1.html>

Twister: Ein manchmal sanfter, manchmal drastischer Tritt in den Arsch. Mark Millar und John Romita Jr. schufen mit "Kick Ass" einen Comic der besonderen Art - jetzt wird er verfilmt. Auf ebenso besondere Art. In: Telepolis v. 23. April 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/5/147480>

Van Hemert, Kyle: iPad 'Zine Serves Up Current Events As Comics. Comics and magazines have been two of the iPad's bread and butter categories since the start. Symbolia combines the two. The recent folding of The Daily, News Corp's much-ballyhooed tablet newspaper, proved one thing: a lumbering daily operation isn't going to make sense for a news app anytime soon. But part of The Daily's downfall had to do with the company behind it, one for whom the idea of a tablet newspaper was an especially narrow one: A huge staff, covering all conceivable topics, presented in as flashy a way as possible with plenty of whiz-bang interaction. From the beginning, it was hard to see how it would work. The true future of publishing, it's becoming clear, will likely look a good deal different from anything we're used to seeing in print--websites and apps that are lean, flexible, and focused. And, perhaps, even apps that give us the news as comics. In: Fast Company v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671378/ipad-zine-serves-up-current-events-as-comics#1> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=h8SE\\_felXnM](http://www.youtube.com/watch?v=h8SE_felXnM) ...]

VanderMeer, Jeff: Wonderbook. The illustrated guide to creative imaginative fiction. New York 2013.

Vollmar, Rob: How to Read Comics. How to Read Manga. How to Read Graphic Novels How to Read Comic Books. How to Read Comic Strips etc. Articles by Rob Vollmar. In: The Best Damn Creative Writing Blog - Stand: 16. Mai 2011 - Quelle: <http://bestdamncreativewritingblog.com/author/rob-vollmar/>

Vözing, Petra: Ein Freiburger erforscht, was Donald-Duck-Hefte lesenswert macht. - Der Comic als Labor: Der Freiburger Kulturwissenschaftler schaut sich Donald-Duck-Hefte ganz genau an. Was macht die Ente im Matrosenanzug für viele Leser so unwiderstehlich? - Natürlich hat auch Stephan Packard als Kind Comics gelesen. "Dann aber nicht mehr", bemerkt er freundlich lächelnd, Donald Duck und seinesgleichen habe er erst als Student wiederentdeckt. Seitdem liest er die bunten Bildergeschichten wieder mit Spaß, aber nicht nur zum Spaß. Denn aus der spät entdeckten Leidenschaft ist inzwischen ein Beruf geworden. Als Medienkulturwissenschaftler versucht der 36-Jährige unter anderem zu ergründen, was Enten in Matrosenanzügen oder mit Zylinder und Spazierstock für viele so unwiderstehlich macht. In: Badische Zeitung v. 24. Mai 2015 - Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/bildung-wissen-1/der-comic-als-labor--104797615.html>

Waller, John: Art & Literature. Top 10 Badass Comic Book Villains. Comics have been around for decades. We have famous superheroes: Batman, Superman and Spiderman, to name a few. But what would a superhero be without their antagonist, the supervillain? While some supervillains are just stupid, others are simply bad ass. In: Listverse v. 13. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%29The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%29The+List+Universe%29)

Walter, René AufgezeichnetTV 2: Doku-Webserie über die Apokalypse in Comic und Manga. AufgezeichnetTV, die deutsche Doku-Webserie über Comics von Flix (Comiczeichner aus Berlin), Anne Maren Delseit, Harald Gantzberg und Klaus Schikowski haben gestern Folge Zwei online gestellt, zu sehen in mehreren Youtube-Kapiteln auf der Website oder im YT-Channel. Diesmal insgesamt sehr Manga-lastig und auch kürzer geraten, oben Kapitel IV: „Die Apokalypse in Comic und Manga: Von der Offenbarung des Johannes bis zum Zombie-Kult.“ In: Crackajack v. 15. September 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/09/15/aufgezeichnettv-2-doku-webserie-uber-die-apokalypse-in-comic-und-manga/> [vgl. <http://www.youtube.com/user/aufgezeichnetTV> - <http://aufgezeichnet.tv/>]

Walter, René: 3eanuts - Depressing Peanuts-Comics without the last Panel. Peanuts Comicstrips ohne das letzte Panel: „Charles Schulz's Peanuts comics often conceal the existential despair of their world with a closing joke at the characters' expense. With the last panel omitted, despair pervades all.“ In: Crackajack. Weblog v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/03/28/3eanuts->

depressing-peanuts-comics-without-the-last-panel/ [vgl. <http://3eanuts.tumblr.com/> - <http://garfieldminusgarfield.net/>]

Walter, René: Im Sommer 2010 haben sich behinderte Jugendliche aus den USA mit behinderten Jugendlichen aus Syrien getroffen und in einem Workshop einen Superhelden erfunden. Der verliert durch eine Landmine seine Beine und wird daraufhin zum Silver Scorpion, der Metal beherrscht und im ersten Heft gleich mal einen Riesenroboter bastelt, der Bösewichte verkloppt. Tolles Projekt! Die erste Ausgabe gibt's komplett für lau auf Scribd. In: Crackajack v. 9. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/05/09/the-silver-scorpion-disabled-superhero-comic-by-disabled-kids/> [vgl. <http://www.scribd.com/doc/54720383/Silver-Scorpion> - <http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=32198>]

Walter, René: Jeff Lemires Flip-Comicbook that meets in the Center. Ich bin bei Comics ja echt ein bisschen raus, aber das hier hat mir grade sehr die Augenbrauen nach oben gezogen, und zwar nicht nur, weil ich ohnehin schon ein großer Fan von Jeff Lemire (Essex County, Sweet Tooth, Animal Man, The Nobody) bin. Sein neues Comic Trillium funktioniert in zwei Richtungen und wird von vorne nach hinten und hinten nach vorne gelesen. Das macht es noch nicht zu einem Palindrom, aber fast. Außerdem: Es gibt schon seit langem die Unart der Verlage, Auszüge anderen Serien aus Promo für auf die Rückseite von Comics zu drucken. Ich lese in Lemires Trillium auch ein bisschen subtile Kritik daran, kann aber sein, dass ich da überinterpretiere, was weiß ich. Was ich weiß: Trillium steht ab sofort auf meiner Must Read-List. Fast-Palindrom-Layout als narratives Element, Genius! In: Crackajack v. 7. August 2013 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2013/08/07/jeff-lemires-flip-comicbook-that-meets-in-the-center/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2013/08/07/jeff-lemires-flip-comicbook-that-meets-in-the-center/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29)

Walter, René: Medical Study reveals over 700 severe Traumatic Brain Injuries in the Asterix-Comicbooks. Eine Studie des neurochirurgischen Instituts der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf hat ergeben, dass in allen 34 Asterix-Bänden insgesamt 704 teilweise schwerwiegende Gehirnerschütterungen (Traumatic Brain Injury, Schädel-Hirn-Trauma) auftreten, die meisten wurden unter dem Einfluß eines Dopingmittels namens „Zaubertrank“ verursacht. Die meisten davon blieben ohne Folgen, wohl auch deshalb, weil die Verletzten (63,9% Römer) oft Helme trugen. In: Crackajack v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/15/medical-study-reveals-over-700-severe-traumatic-brain-injuries-in-the-asterix-comicbooks/>

Walter, René: Sweet Tooth Vol. 4: Endangered Species. Heute erschien der vierte Band von Jeff Lemires fantastischer Comicserie „Sweet Tooth“, der seltsamen Geschichte vom Mutanten Gus, der mit seinem Begleiter Shepard in einer postapokalyptischen Welt ums Überleben kämpft. Nachdem sie sich in den vorigen Ausgaben mit den Überbleibseln des Militärs gekloppt hatten, das Experimente an den Mutantenkindern durchführte, treffen sie nun auf neue Weggefährten, Überlebende und ein neues Zuhause, in dem ein seltsamer Bewohner lebt. Jeff Lemire bleibt nach wie vor (mit Abstand) mein Lieblingscomicautor, Sweet Tooth ist sein Experimentierfeld für neue Erzähltechniken mit variierenden Zeichenstilen und Formaten. Die Storyline um die Entdeckung eines vermeintlich verlassenen Damms wird unterbrochen von seltsamen Rückblenden, die Story ist seltsam-spröde, nur um dann in grandiose Bildgewalt auszubrechen. Sweet Tooth gehört neben Walking Dead zu meinen absoluten Lieblingscomics und auch, wenn das Ding für n00bs vielleicht etwas zu anstrengend sein dürfte, kann ich die Serie jedem einfach nur ans Herz legen. In: Crackajack v. 31. Januar 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/01/31/sweet-tooth-vol-4-endangered-species/>

Walter, René: The Private Eye: Selfpublished Comic by Brian K. Vaughan. Brian K. Vaughan (Y: The Last Man, Saga) und Zeichner Marcos Martin (Daredevil, Spiderman, Dr.Strange) machen jetzt einen auf Self-Publisher und bieten auf ihrer neuen Plattform Panel Syndicate den ersten Teil ihres neues Comics „The Private Eye“ digital für Pay-What-You-Want an. Die Story ist 'ne Detektiv-Geschichte in einer SciFi-Welt nach dem Internet, in der jeder eine Geheimidentität besitzt und mit Holo-Masken rumrennt. Die Zeichnungen könnten 'nen Funken besser sein, sind aber insgesamt gut, schönes Ding, ich hab da zwei Dollar gelassen und hab's nicht bereut. In: Crackajack v. 20. März 2013 - Quelle:

[http://www.crackajack.de/2013/03/20/the-private-eye-selfpublished-comic-by-brian-k-vaughan/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2013/03/20/the-private-eye-selfpublished-comic-by-brian-k-vaughan/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://panelsyndicate.com/> ...]

Walter, René: Top 50 Worst Video Game Voices. Dieser junge Mann spielt 50 Game-Voices nach. Die Liste aller verwendeten Games nach dem Klick. I like girls, but now... it's about Justice. Toll! In: Crackajack v. 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/05/14/top-50-worst-video-game-voices/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=R\\_bx\\_9QYt7k](http://www.youtube.com/watch?v=R_bx_9QYt7k) ...].

webcomicname-mashup [... u.a. Casey Forbes]: A thing that makes Webcomicname mash-up comics! - It started out as a quick hack but I kept improving it and documenting it because I think that Glitch is really cool and I hope that the code for this silly project will be interesting or fun for someone out there. - I snarfed all of the comics from webcomicname.com [Alex Norris] by using a \$3 "Tumblelog Picture Downloader" app from the Mac App Store. There are several Tumblr picture download projects on Github that should do the same thing. - I split the panels into 3 separate images with comicstrip. The original author of this did all of the hard work comicstrip did a pretty great job and got all 3 panels from most of them. This shell script processes each one and names them with consecutive numbers. It could be improved by having it reuse a strip number if the correct number of panels are not found. That way there aren't gaps. In: webcomicname-mashup – Stand: 24. Februar 2018 - Quelle: <https://webcomicname-mashup.glitch.me> [vgl. <http://webcomicname.com/> ...]

Weiß, Hermann: Ohne Vorbild geht es nicht. Helden unserer Tage: Warum wir Idole brauchen und wie sie gemacht werden. Eine Ausstellung im Stadtmuseum Erlangen. In: Die Welt online v. 20. März 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/print/wams/vermischtes/article12894773/Ohne-Vorbild-geht-es-nicht.html>

Wen, Erik: Horrorautor H. P. Lovecraft im Comic Sex and Drugs and Cthulhu. - Die Horror-Phantasien H. P. Lovecrafts sind ein dankbares Thema für den Comic. In den vergangenen Jahren ist eine Fülle neuer Bearbeitungen und Adaptionen erschienen. Ein Überblick über einige der wichtigsten deutschsprachigen Veröffentlichungen - von Reinhard Kleist bis Alan Moore. In: Der Tagesspiegel v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/horrorautor-h-p-lovecraft-im-comic-sex-and-drugs-and-cthulhu/11316356.html>

Wenk, Erik: Zwei Buchdeckel sagen mehr als hundert Alben? - Warum der Begriff „Graphic Novel“ Comics nicht fördert, sondern ihnen schadet, wieso viele Kritiker dem „Graphic Novel“-Hype hinterherlaufen und welche Comics trotz ihrer erwachsenen Themen nicht als „Graphic Novels“ angesehen werden. Comics waren schon immer die Schmutzkinder der Kultur: Während sich andere Kunstformen wie der Film oder die Jazz-Musik recht schnell von ihrem Image als trivialer und verderblicher Schund für ein anspruchloses Publikum befreien konnten, sind Comics bis heute einem gewissen naserümpfenden Dünkel von Seiten der Kulturwächter ausgesetzt. Auch die überfällige Adelung zur „neunten Kunst“ konnte daran wenig ändern – und dass Comics als „Graphic Novels“ bezeichnet werden, hat die Sache eher noch verschlechtert. In: Elfenbeinbungalow. Unser Denken soll schöner werden v. 14. März 2015 - Quelle: <http://elfenbeinbungalow.de/2015/03/14/zwei-buchdeckel-sagen-mehr-als-hundert-alben/>

Wiesel, Tobias: Das Bild des Journalisten in Comics. Seminararbeit Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften - Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft/Journalistik [Proseminar: Das Berufsbild des Journalisten - Fiktion, Ideal und Wirklichkeit. Dozentin: Dr. Cecilia von Studnitz]. Hochschulschrift. Otto-Friedrich-Universität, Bamberg 2002.

Wiesel, Tobias: Das Bild des Journalisten in Comics. Seminararbeit Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften - Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft/Journalistik [Proseminar: Das Berufsbild des Journalisten - Fiktion, Ideal und Wirklichkeit. Dozentin: Dr. Cecilia von Studnitz]. Hochschulschrift. Otto-Friedrich-Universität, Bamberg 2002. - Quelle: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/hausarbeit/koj/21121.html>

Wrightson, Bernie: Bernie Wrightson - Die ultimative Gesamtausgabe seiner Werke aus Creepy und Eerie. Comic. Aus dem Amerikanischen von Resel Rebersch. Bielefeld 2014 (= Creepy präsentiert; o.Bd.).

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Comics

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Verschiedene Beispiele ...

Wie aus Comics Romane werden ...

Und es geht auch mit Lyrik - ... – „If comics are sequential art—art that tells a story using a sequence of images—then Alexander Rothman’s work is, to use his term, “sequential verse.” He roots around in the intersection of comics and poetry, testing out the linguistic elements of visual art and the visual elements of the words that accompany it.“ (The Rumpus - Spotlight: Alexander Rothman)

\* \* \*

„A Contract With God by Will Eisner - Composed of four stand-alone stories that intertwine thematically, A Contract With God popularized the term “graphic novel.” It focuses on a group of poor Jewish characters who live in a tenement in the Bronx, and spawned two prequels, A Life Force and Dropsie Avenue.“ („25 Essential Graphic Novels“)

„Maus by Art Spiegelman - There’s no other way to put it: this is a Holocaust story. But it’s a beautifully executed, Pulitzer Prize-winning one, telling the story of Vladek Spiegelman, a Jew who survives Hitler’s reign in Europe, and his son, a cartoonist who is trying to come to terms with his father’s story. The entire tale is depicted in allegorical form — the Nazis are cats, the Jews are mice — but it never feels like a shtick.“ („25 Essential Graphic Novels“)

„V for Vendetta by Alan Moore - Maybe you’ve seen the movie with Natalie Portman, maybe you haven’t, but V for Vendetta is one of Alan Moore’s landmark works. It’s a chilling account of a dystopian British society, and worth a good night of reading.“ („25 Essential Graphic Novels“)

„Jimmy Corrigan: The Smartest Kid on Earth by Chris Ware - This graphic novel glimpses into the world of a lonely “everyman” who has the chance to meet his father for the first time at the age of 36. It’s a jumble of fold-out instructions, paper cut-outs, and illustrated diagrams, all of which create a sympathetic portrait of a man who hasn’t yet grown up.“ („25 Essential Graphic Novels“)

„The Sandman: Endless Nights by Neil Gaiman - Even if you've never picked up a Sandman comic book issue, you can still dive headfirst into The Sandman: Endless Nights. This book is more like an anthology, composed of seven standalone chapters, each devoted to a different character (the physical manifestations of dream, death, desire, destruction, delirium, despair, and destiny.) Each chapter is illustrated by a different artist, and also totally different stylistically.“ („25 Essential Graphic Novels“)

\* \* \*

„After a freak accident, thirteen year-old Mary Von Rathen begins to lean at a 45 degree angle. After nothing fixes her affliction, her selfish mother and hen-pecked father send her away to a private school. Shortly after, Mary runs away and quite literally joins the circus where she remains for several years, performing her amazing leaning girl act. A newspaper editor tells her of a scientist, Axel Wappendorf, who is planning on a journey to a planet that might unlock the secret behind Mary's trouble. Interspersed within Mary's tale, is the story of fine artist Augustin Desombres, who escapes from his busy world and buys an empty building on the French countryside. He begins painting murals of strange globes and worries about his sanity. Mary's and Wappendorf's explorations bring them into a collision course with Desombres and hopefully the answers that Mary's seeks.

Part of the legendary *Obscure Cities* sequence, this extraordinary French graphic novel serves as an ideal introduction to the long running series produced by writer Peeters and artist Schuiten. Expertly employing the tropes of 19th century science fiction, the duo's creation achieves the unique duality of both very familiar and very different. Schuiten's exquisite line work pairs perfectly with Peeters' prose in creating the mythical worlds, outlandish ideas, and commonplace people. Further enhancing the work's uniqueness is the Fumetti style of Desombres' story as envisioned by the black & white photography of Plissart. The riveting, beautiful *Leaning Girl* fascinates, while providing one of the best reading experiences of the year.“ (Rick Klaw – „Recent Graphic Novel Reads of Interest“ - Review of „The Leaning Girl (L'enfant Penchée, engl.)“ - by François Schuiten and Benoît Peeters)

\* \* \*

## LINKS

Bizarro Comics - <http://www.bizarrocomics.com/>  
 Osam, Wesley: Super Doomed Planet Comics is a webcomic covering such topics as literary success, noodles, and neckties. Occasionally obliquely and surrealistically political, it is typically just surreal. And best of all, it will teach you how to do the poetry. In: Super Doomed Planet Comics – Stand: 12. August 2012 - Quelle: <http://www.superdoomedplanet.com/comic/>  
 Owen Cook - POLICE LOG [Dokumentarisches Webcomic) auf The Rumpus.net – Quelle: <http://therumpus.net/sections/comics/rumpus-comics/owen-cook/>  
 February 2013: International Graphic Novels: Volume VII - <http://wordswithoutborders.org/issue/february-2013>  
 Symbolia. Symbolia is a tablet magazine of illustrated journalism that pairs incendiary reporting with thoughtful illustration and comics. Our goal is to provide an immersive, engaging experience for a new generation of newshounds. - <http://www.symboliamag.com/>  
 Tillie Walden – „Hey all, my name is Tillie. I'm a cartoonist and illustrator from Austin, TX. I'm also a graduate of the Center for Cartoon Studies. - I've been making comics seriously since high school. In the past few years I've published some books and I'm currently working on more. I do sell my original art, so if you're ever interested, shoot me an email. Follow me on social media for news about appearances and events.“ – Januar 2018 - <http://tilliewalden.com/category/comics> [vgl. <https://www.cartoonstudies.org/> - <http://www.onasunbeam.com/> ...]  
 Nicole Claveloux – Surreale Comics - ... - Rediscovering Nicole Claveloux, France's Dali of Pop Art Comics Stories – The Green Hand and Other Stories by Nicole Claveloux is 2017's best book in celebration of a European comics artist. Why? Glad you asked... [...Nicole Claveloux's short stories—originally published in the late 1970s and never before collected in English—are among the most beautiful comics ever drawn: whimsical, intoxicating, with the freshness and splendor of dreams. In hallucinatory color or elegant black-and-white, she brings us into lands that are strange but oddly recognizable, filled with murderous grandmothers and lonely city dwellers, bad-tempered vegetables and walls that are surprisingly easy to fall through. In the title story, written with Edith Zha, a new houseplant becomes the first step in an epic journey of self-discovery and a witty fable of modern romance—complete with talking shrubbery, a wisecracking genie, and one very depressed bird. - This new selection, designed and introduced by Daniel Clowes, presents the full achievement of an unforgettable, unjustly neglected master of French comics. - This NYRC edition is an oversized hardcover and features multiple extra-thick paper stocks, full color, and new English hand-lettering. ...]- Dezember 2017 - <http://www.printmag.com/comics-and-animation/nicole-claveloux/>  
 EL Comics – Web-Comics mit Twist-Vorliebe - „Als „EL Comics“ erschaffen Schreiberling Ehud Lavski und Zeichner Yael Nathan tolle Webcomics, die gerne in Science Fiction-, Steampunk- oder Dystopie-Bereiche vordringen. Stets spannend geschrieben und gekonnt visualisiert macht es Spaß, die kleinen Geschichten zu lesen. Einige davon haben sie jetzt in einem kostenlosen Comicband online bereitgestellt.“ – Januar 2018 – <https://www.langweiledich.net/mit-twist-vorliebe-el-comics/> und <http://elcomics.tumblr.com/> [vgl. <https://gumroad.com/l/theworld...>]  
 Donald Duck-Zeichner - Gast: Journalist Alex Jakubowski spricht über den Donald Duck-Zeichner Don Rosa - ARD-Journalist Alex Jakubowski und der Fotograf Lois Lammerhuber haben mit dem Donald Duck Zeichner Don Rosa sehr viel Zeit auf seinem Anwesen in Kentucky verbracht und über seine Arbeit gesprochen. Herausgekommen ist ein außergewöhnliches Porträt des Zeichners und Nachfolgers von Carl Barks. Don Rosa besitzt eine der größten Comic-Sammlungen Nordamerikas, eine Film- und CD-Bibliothek sowie einige exquisite Vintage Cars. Und da zeigt sich, dass seine Sammelleidenschaft fast so legendär ist, wie seine Zeichenkunst. Wir reden mit Alex Jakubowski über Don Rosa, das Disney-Universum und den schrägen Sammler im hr2-Kulturcafé. – Januar 2018 - [http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_kulturgespraech/hr2\\_kulturgespraech\\_20180102\\_77375473.mp3](http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_kulturgespraech/hr2_kulturgespraech_20180102_77375473.mp3)  
 Photographer Groans Internally When 10 Mins Before Closing He Sees Mom Walk In, But Then He Notices Her Daughter – We all know the feeling. It's been a long and tiring day at work, there are just a few minutes to go and you are counting them down, cursing the clock as it seems to move ever slower. You've already stepped out of work-mode mentally, so when you get that call, that email, that customer through the door literally seconds before freedom, you are totally unprepared and a bit irritable. Most of us in this situation would try to fudge it somehow, pass on the responsibility and do just about anything to get the hell out of there. This is the story of a guy that didn't. His heart told him otherwise, and it was the best decision he ever made. Read the beautifully illustrated story below. It was originally shared on the true story website Not Always Right and is about a sick child, a desperate mother and a kind-hearted photographer. The ending has an amazing plot twist, so don't forget the Kleenex! - Oktober 2017 - <https://www.boredpanda.com/cancer-story-comics-not-always-right/>  
 Rumpus Exclusive: An Excerpt from „I, Parrot“ – by By Deb Olin Unferth and Elizabeth Haidle – Oktober 2017 - <http://therumpus.net/2017/10/rumpus-exclusive-an-excerpt-from-i-parrot/>  
 iPad-Comic – Varianten der Comic-Zukunft – hier: „Protanopia“ von André Berg - Der in Bangkok lebende Comic Artist André Bergs hat mit „Protanopia“ ein ungemein inspirierendes und spaßiges Digital-Comic-Projekt fertiggestellt. Wenn ihr die Ausgabe z.B. mit dem iPad aufruft, könnt ihr per Wenden und Drehen die Perspektive minimal ändern und durch kleine Loops erwecken die im

zwiebelhaften Ebenen gestalteten Motive zum Leben. Einfach eine ungemein kreative und tolle Arbeit, die dazu inhaltlich – schenkt man den zahlreichen positiven Reviews Glauben – sehr gelungen sein soll. Ein toller Ausblick auf das, was Comics in Zukunft noch so für uns bereithalten könnten! Schaut euch einfach mal das Instagram-Video unten an. – „Protanopia is a digital comic for Ipad and Iphone. Created as an experiment into the possibilities of digital comics. Using elements from 3D and 2D animation in a realtime game engine, it creates an unique visual style, whilst still having a familiar feeling.“ – Oktober 2017 - <https://itunes.apple.com/us/app/protanopia/id1289546434?mt=8> [vgl. <http://andrebergs.com/> ...]

German Graphic Novel Web Resource - [Von der Kutztown University of Pennsylvania wurde eine neue Online-Datenbank namens "Welcome to The German Graphic Novel" erstellt. Die Seite richtet sich zunächst einmal an Deutschlehrer und Sprachausbilder, die Graphic Novels in ihren Lehrplan und in ihre Arbeit integrieren möchten. Aber: Ein nach Themen und Formaten geordneter Index bietet einen schnellen Überblick über Publikationen, Textauszüge ermöglichen erste Einblicke in die Stoffe und ein Rating-System soll für eine zuverlässige Einschätzbarkeit des jeweiligen Schwierigkeitsgrades sorgen. Zusätzlich bietet die German Graphic Novel Web Resource Vorschläge, wie Graphic Novels am besten in den Unterricht integrierbar sein könnten. Die Seite wird von Lynn M. Kutch, Ph.D., im Modern Language Studies Department betreut und wurde durch einen Kutztown University Research Committee Grant sowie einen Kutztown University Assessment Grant ermöglicht.] - <http://germangraphicnovel.wordpress.com/>

Sequential - Sequential, the graphic novel app store which launched in the UK earlier this year, is now available globally. Panel Nine announced the launch last week, also noting that they've added a number of other publishers and creators to their steadily-growing list of graphic novels. - <https://itunes.apple.com/gb/app/id629759394>

INKplosion – Plattform für 130 junge Comickünstler und Autoren - zwischen 2001 und 2011 rund 1300 Comicseiten - <http://www.inkplosion.de/>

Shattered With Curve of Horn. Webcomic [Character driven Comics - „Max Miller Dowdle's webcomic Shattered With Curve of Horn opens on married couple Matthew and Caitlin getting ready for Matthew's art show and a tense reunion with Pierce, an old friend recently released from prison. But Pierce doesn't just want to reconnect, he wants to know what happened the night years ago when the three of them took a dream-sharing drug that ended with Pierce in handcuffs and one of their friends dead. On the evening of Matthew's big art show, things are tense between him and Caitlin. Beyond the usual stresses of preparing for a big night out, Matthew and Caitlin are still figuring out how to balance their careers and their married life, and whether children might be on the horizon. And then there's the impending arrival of ex-con Pierce, whom Caitlin kept in touch with while he was in prison and whom Matthew seems to resent for reasons beyond Pierce's incarceration.“] - <http://www.artagem.com/2012/11/08/shattered-with-curve-of-horn-title-page/> [vgl. <http://io9.com/a-drug-that-lets-people-share-dreams-leads-to-a-deadly-1447937163> ...]

Dan Harmon's "Rick and Morty" - Adult Swim haben die Pilotfolge von Dan Harmon's (Community) neuem Cartoon Rick and Morty online gestellt. Das Ding spielt mit Charakteren aus Back To The Future und schickt sie gegen so ziemlich alle SciFi-Klischees, die es so gibt. It's completely bonkers, hier der Plot: „Rick, the psychopathic scientist and alcoholic grandfather of Morty [...], as he proves himself to be a negative influence on Morty and his family, whose marriage is on the verge of failing.“ - <http://video.adultswim.com/rick-and-morty/special/>

A dozen graphic novels rank among NPR's great reads of 2013 -

<http://robot6.comicbookresources.com/2013/12/a-dozen-graphic-novels-rank-among-nprs-great-reads-of-2013/>

„The End“ - Disaster interrupts an alien mission to rescue the human race. Webcomic - "Ran and Cory Brown's „The End“ seems at first like an alien comedy of errors when the stern and cranky Ethma and the sweet but inexperienced Endi of the Axca first arrive on Earth, especially when their data-gathering mission takes them straight to a science fiction convention in the heart of Ottawa. Thanks to a broken cloaking device, an assortment of humans wanders onboard, including a TV actor, an angry college kid, a convention security official, a cosplayer thinking about hanging up her wig, and a young family going through an emotional rough patch. [...] As they slowly pull back that curtain, it seems that while The End is a large-scale, large-stakes alien conflict story, it's also a potentially frightening one from the human perspective. While one alien group has a rather indifferent view of humans, viewing them as they would view any sentient race whose planet is in peril, the other takes an intense interest in humanity, perhaps due to a shared distant history or a bizarre biological quirk. The question is whether humanity is prepared for such attention, whether they will be absorbed as pawns for an alien culture, destroyed, or if, with the help of allies, retain their independence, even if it means enjoying that independence somewhere other than Earth." - <http://www.endcomic.com/>

25 Essential Graphic Novels - <http://flavorwire.com/451552/25-essential-graphic-novels>

Das Dreimalalles hat eine Comic-Serie über narrative Varianten am Start: 99 mal erzählt Matt Madden (Drawing Words & Writing Pictures, Mastering Comics) ... <http://www.dreimalalles.info> ... dort dieselbe Geschichte über einen Mann, der zum Kühlschrank geht. Immer in einer anderen Erzählweise. Dürfte eine hervorragende Arbeit über Fabula und Narration in Comics werden. In der Galerie oben die ersten vier Teile, neue erscheinen immer Mittwochs und Samstags, hier der RSS-Feed des Blogs. – <http://www.dreimalalles.info/rss.xml>

Behind You - ... - A Wonderful Webcomic Illuminating the Things in the Shadows That Scare Us the Most – „Artist Brian Coldrick's series Behind You is an ongoing look at the very common fear that someone is lurking just out of your field of vision—perhaps prepping to do something not very nice. Equal parts

funny, whimsical, and absolutely terrifying, the drawings make for excellent pre-Halloween browsing.“ – Oktober 2016 – <http://thehairsonthebackofyourneck.tumblr.com/> [vgl. [http://io9.gizmodo.com/a-wonderful-webcomic-illuminating-the-things-in-the-sha-1788339922?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/a-wonderful-webcomic-illuminating-the-things-in-the-sha-1788339922?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) - <http://thehairsonthebackofyourneck.tumblr.com/about> ...]

6 Minuten vor der Apokalypse. Wundertolle Timelapse-Zeichnung und Colorierung - 6 Minutes Avant L'Apocalypse heißt dieses beeindruckende Werk an detailverliebter Zeichnung, dass der Franzose Vincent Perriot aufs Papier zaubert. Eine fantastische SciFi-Welt, wobei mir nicht nur sein „wellig-flexibler“ Zeichenstil gefällt, sondern vor allem, dass wir auch die Einfärbung im Timelapse-Video zu sehen bekommen. Und natürlich dauert die Entstehung des Bildes im Zeitraffer ziemlich genau sechs Minuten. – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/6-minuten-vor-der-apokalypse/> [vgl. <http://vincent.perriot.over-blog.com/2016/07/6-minutes-avant-l-apocalypse-vidéodraw.html> ...]

Und noch ein Webcomic – Victoria Yings „Il Lupo“ - A Girl Meets a Monster in the Woods in This Not-So-Typical Fairy Tale - In „Il Lupo“, a blind girl who has no sense of fear gets lost in a deep, dark forest—the kind of place where one might expect to encounter a monster, which she does. But then things take a turn in this short horror comic drawn by Victoria Ying, and written by her brother Jonathan Ying. Read the whole thing here. – Juni 2016 - <http://www.victoriaying.com/il-lupo> [vgl. [http://io9.gizmodo.com/a-girl-meets-a-monster-in-the-woods-in-this-not-so-typic-1782187793?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/a-girl-meets-a-monster-in-the-woods-in-this-not-so-typic-1782187793?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]

Calvin & Hobbes - Hübscher Video-Essay von Kaptain Kristian (Patreon) über die zeitlose Awesomeness von Calvin & Hobbes und die kompromisslose Haltung von Bill Watterson, die das Comic zu einem der besten Strips aller Zeiten machte. – Mai 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=xzzQVv5lFE>

Seit inzwischen fast drei Jahren stellt die amerikanische Comic-Bloggerin Erika Moen in ihrem Webcomic "Oh Joy Sex Toy" Liebespielzeug aller Art vor und geht auf benachbarte Themen wie Verhütungsmethoden und Genderfragen ein. Das ist nicht nur lehrreich, sondern auch schwer unterhaltsam, wenn sie (und ihr Partner) ganz unverkrampft aus dem Nähkästchen plaudern. Ab und zu werden GastzeichnerInnen eingeladen, Comics zur Seite beizutragen und mit der Hamburgerin Thomke Meyer ist aktuell die erste deutsche Künstlerin auf dem Blog vertreten. Meyer lebt und arbeitet in Hamburg, auf dem dortigen Comicfestival waren mir ihre Arbeiten im vergangenen Jahr zum ersten Mal sehr positiv aufgefallen. Bleibt zu hoffen, dass ihr in Zukunft noch Zeit für Comics bleibt – als Illustratorin scheint sie gerade beliebt zu sein. Ihr nun veröffentlichter Kurzcomic "Body Image" befasst sich auf sehr eindrückliche Weise mit dem Thema Selbstwahrnehmung und Selbstliebe. (via DREIMALALLES - „Body Image“) – Februar 2016 - <http://www.ohjoysexttoy.com/> [vgl. ]

Nicer Tuesdays: Matilda Tristram on Humour - In January's humour themed Nicer Tuesdays, Matilda Tristram the illustrator and comic artist talked us through her raw and poignant but enduringly-humorous comic „Probably Nothing“. [... „In February 2013, at 18 weeks pregnant, I was diagnosed with stage 3 bowel cancer. I wrote a diary comic about the treatment that followed, the rest of my pregnancy and early motherhood. In August 2014, Penguin published a book of the comic called Probably Nothing. February to April are here on my website. The book ends in November after my son was born and my treatment ended.“] – Februar 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR\\_ziY](https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR_ziY) [vgl. <http://www.mmaattillddaa.com/> - <http://www.mmaattillddaa.com/probably-nothing/intro/> ...]

Comic verärgert "meistgehassten Mann der USA" und bringt \$10.000 ein - „Ende September [2015] geriet der amerikanische Investor Martin Shkreli in die Schlagzeilen, der kürzlich die Rechte am vor allem in der AIDS-Medizin verwendeten Medikament Daraprim gekauft und den Preis anschließend von \$13,50 auf rund \$750 erhöht hatte. Diese umgehende, mit Marktgesetzten begründete Steigerung um rund 5500% machte ihn verständlicherweise zum "meistgehassten Mann der USA" (CNN Money) beziehungsweise "Amerikas Staatsfeind Nummer 1" (n-tv.de). Auf twitter geriet Shkreli nun mit Comicautor Matt Bors aneinander, der ihm oben abgebildeten Strip widmete und aufforderte, das Original für \$50.000 zu kaufen, 90% davon würden dann an eine gemeinnützige Organisation gespendet. Tatsächlich wurde der Strip gekauft, allerdings von einem bisher Unbekannten, der/die sich mit einem scheinbar nur für diesen Zweck eingerichteten Account in die twitter-Konversation eingeschaltet hatte: \$10.000 Dollar gingen auf Bors' Paypal-Konto ein, der sich dafür nun öffentlich mit dem/r SpenderIn über die Geschäftspraktik Shkrelis austauschen will. Dieser kommentierte Bors' Comic mit den Worten: "Fuck your stupid cartoon".“ (Dreimalalles) – Oktober 2015 - <http://www.dreimalalles.info/news/comic-ver%C3%A4rgert-meistgehassten-mann-der-usa-und-bringt-10000-ein> [vgl. <https://storify.com/erikamoen/matt-bors> ...]

Der Alltag des Designers Ken Reynolds – „My Life as a Cartoon“ („I'm a freelance graphic designer living and working in Suffolk. I'm always looking for new clients to work with and interesting projects to work on.“) - „Als kreativer Kopf hat man es manchmal nicht leicht. Auch Ken Reynolds erlebt hier und da solche Tage, an denen man sich am liebsten auf eine einsame Insel wünschen würde. Dabei dreht sich sein illustrierter Alltag aber nicht immer nur um Kunden und Projekte, sondern auch um die Freundin oder die Mama, die so gar keinen Plan hat, von dem was der Sohn da so beruflich macht. Bei Facebook könnt ihr euch die kleinen Home-Stories in bisher 108 Folgen ansehen.“ – Juli 2015 – <http://www.klonblog.com/2015/07/23/my-life-as-a-cartoon-der-alltag-von-designer-ken-reynolds/> [vgl. <https://www.facebook.com/kenreynoldsdesign> - <http://kenreynoldsdesign.co.uk/> - <http://www.lulu.com/spotlight/kenreynoldsdesign> ...]

It's The Matrix Vs. The Apocalypse In This Arcadia #1 Comic Preview - „In a world nearly devastated by plague, four billion humans narrowly escaped death by uploading digital version of themselves into computers. But this willing Matrix needs people on the outside to keep it running — but what happens

when these survivors have had enough? Welcome to Arcadia. Written by Alex Paknadel with art by Eric Scott Pfeiffer. Arcadia is Boom Studios' new scifi series about the digital city Arcadia, where class warfare begins to erupt both inside the virtual city and outside, as its elite depletes the resources living in the Matrix-esque world as well those needed by the people still living in the real world. a.k.a "The Meat." – April 2015 - [http://io9.com/its-the-matrix-vs-the-apocalypse-in-this-arcadia-1-co-1696811184?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/its-the-matrix-vs-the-apocalypse-in-this-arcadia-1-co-1696811184?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Charaktere und Zeichenstil - 10 comic characters drawn in the style of 10 artists - The characters are, from the top: Asterix, Calvin (of Calvin & Hobbes), Donald Duck, Captain Haddock (of The adventures of Tintin), Batman, Heimo Vesa (of Fingerpori), Corto Maltese, Moomintroll (of Moomin), Garfield, and Lucy (of Peanuts). The artists are, from left: Albert Uderzo, Bill Watterson, Carl Barks, Hergé, Neal Adams, Pertti Jarla, Hugo Pratt, Lars Jansson, Jim Davis and Charles Schulz. – Januar 2015 - [http://robot6.comicbookresources.com/wp-content/uploads/2014/12/10styles\\_100characters.jpg](http://robot6.comicbookresources.com/wp-content/uploads/2014/12/10styles_100characters.jpg)

"Eine Meisterleistung" (Libération): Love in Vain. Die Robert-Johnson-Graphic-Novel. - Der Teufel persönlich erzählt in dieser poetisch-finsteren Graphic Novel von einem seiner liebsten Schäfchen: Blueslegende Robert Johnson. Der Gitarrist zieht von Spelunke zu Spelunke, von Mama zu Mama, von Glücksspiel zu Glücksspiel, Drink zu Drink, lebt unter Huren, Schwarzbrennern, Hobos und Songster, und schließt eines Nachts in Mississippi, geweckt von einer kalten Brise, einen Pakt mit dem Leibhaffigen. – September 2017 - <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html> [vgl. <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html#!kalooga-20590/~Comics%20~%22Robert%20Johnson%22%5E0.75> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Abadzis, Nick: *Laika*. Comic. Aus dem Englischen von Ebi Naumann. Zürich 2011.

Afkata - Der Afkata wurde im Jahr 2011 von der Kanzlei Dr. Bahr ins Leben gerufen und richtet sich an begabte, bislang unentdeckte Nachwuchskünstler, die sich für das in Deutschland noch relativ junge Genre Graphic Novel begeistern. - <http://www.afkata-foerderpreis.de/>

Alt, Andreas: *Der Schrecken kam in feinen Grautönen*. - Der US-Verlag Warren stand von Ende der 1960er bis Anfang der 80er Jahre für »erwachsene« Horrormagazine abseits des bunten Comichefte-Markts. Er machte Zeichner groß, die oft Mühe gehabt hätten, im Hefte-Geschäft Fuß zu fassen, wo es allein darum ging, möglichst viele Seiten in möglichst kurzer Zeit zu produzieren. Einer von ihnen war Bernie Wrightson. ANDREAS ALT würdigt die jetzt erschienene Gesamtausgabe seiner Arbeiten für Warrens »Creepy« und »Eerie«. - Wrightson war eine Ausnahmeerscheinung im Comicgeschäft der 70er Jahre. Der 1948 in Baltimore geborene Zeichner hat sein Handwerk durch einen Fernkurs vervollkommenet, das auf Meisterillustratoren wie Norman Rockwell und Robert Fawcett zurückging. Zunächst arbeitete er als Pressezeichner für die »Baltimore Sun«. Von Jugend an war er jedoch auch von den EC-Horrorcomics fasziniert, und auf einer Comicmesse fiel er schließlich Carmine Infantino auf, der ihn nach New York und zu DC holte. Hier schuf Wrightson zusammen mit dem Autor Len Wein die Serie »Swamp Thing«, die bis heute für einen Gutteil seines Ruhms verantwortlich ist. In: TITEL kulturmagazin v. 8. Oktober 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/10/08/der-schrecken-kam-in-feinen-grautoenen/>

Anonymus: 10 More Mark Millar Comics Which Should Be Brought To The Big Screen [10. Superior - 9. Supercrooks - 8. American Jesus - 7. War Heroes - 6. Jupiter's Legacy - 5. MPH - 4. The Ultimates - 3. Kick-Ass 3 - 2. Starlight - 1. Nemesis]. - Kick-Ass, Wanted, and now Kingsman: The Secret Service. The comic book work of Mark Millar continues to find success on the big screen, and a number of his other projects are also in various stages of development. It's not that Millar writes in anticipation of a big screen adaptation somewhere down the line; it's the fact that his work is so cinematic, it just so happens to be perfect for film. The Marvel Cinematic Universe has borrowed an awful lot from The Ultimates, and Civil War is coming to the big screen next year in the form of Captain America's third solo outing. The Fantastic Four is also inspired by Millar's Ultimate Fantastic Four. Here, we list ten of the writer's best comic books which we want to see made into a movie as soon as possible. Some are in the works and some aren't (as far as we know), but these would all be must-see! In: Heyuguys v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heyuguys.com/10-mark-millar-comics-brought-big-screen/>

Anonymus: *ComFor-Leseempfehlungen 2014*. - Zu jedem Jahreswechsel findet man ihn überall, den geheimnisvollen Zauber der Liste. Auch die Gesellschaft für Comicforschung möchte sich beteiligen und hat ihre Mitglieder nach subjektiven Leseempfehlungen befragt, die aus den vergangenen zwölf Monaten im Gedächtnis geblieben sind – aus welchen Gründen auch immer. Hier also einige Notizen zum vergangenen Comicjahr 2014: In: Gesellschaft für Comicforschung v. 5. Januar 2015 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2015/01/05/comfor-leseempfehlungen-2014/>

Ayroles, Alain/ Bruno Maiorana: „D“. Aus dem Französischen von Tanja Krämling. Comic. Bd. 1 – 3. Bielefeld 2010 ff.

Calle, Ángel de la: *Modotti*. Eine Frau des 20. Jahrhunderts. Comic. Aus dem Spanischen von Timo Berger. Berlin 2011.

Christin, Pierre/ Enki Bilal: *Der Schlaf der Vernunft (Les Phalanges de l'ordre noir, dt.)*. Szenario: Pierre Christin. Zeichnungen: Enki Bilal. Aus dem Französischen von Rossi Schreiber. 3. Aufl. Reinbek bei Hamburg 1989 (= Edition Comic Art; o. Bd.) (Zuerst: 1979).

Croci, Pascal: *Auschwitz*. Comic. Köln 2005.

Delisle, Guy: *Aufzeichnungen aus Jerusalem*. Ein Comic-Tagebuch. Aus dem Französischen von Martin Budde. Berlin 2012.

Dewes, Markus: *Vampir-Trilogie „D“* Viktorianisches Vexierspiel. - Das dreibändige Vexierspiel ist zu Ende, leider. Ein fulminanter Abschlussband vollendet diese gelungene Serie mit ihren blutrünstigen und machtbewussten Protagonisten. Leider war das elegant-spöttische, im viktorianischen England angesiedelte Szenario nur auf diese knapp 180 Seiten begrenzt. Diese Kürze ist betrüblich, denn der Comic geizt nicht mit klugen politischen, wirtschaftlichen und historischen Anspielungen und seine subversive Kraft verbirgt sich gerade in dieser Beiläufigkeit. Im Gewand einer vernünftigen Vampirjagd wird ein Prisma des Zeitenwechsels im britische Kolonialempire präsentiert. Und während der Leser dieser offensichtlichen Spur folgt, entfaltet sich hier ein stimmiges Sitten- und Epochengemälde einer vergangenen Zeit, das mit manch einem unaufgeregt eingeflochtenen gesellschaftskritischen Zwischenton glänzt, der auch zeitaktuell gelesen werden kann, vielleicht sogar muss. In: *Der Tagesspiegel* v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/vampir-trilogie-d-viktorianisches-vexierspiel/11467624.html>

Freedman, Ariela: *Charlotte Salomon and the Strange Work: „Leben? oder Theater?“*. - The New York Comics & Picture-Story Symposium: Ariela Freedman on Charlotte Salomon. - What is Leben? oder Theater? (in English, "Life? Or Theatre?") Painted and written by a young German Jewish woman named Charlotte Salomon, it is a collection of 769 9×12 gouache illustrations combined with painted text and interspersed by transparent overlays, which together tell the tale of a German Jewish family and a heroine who chooses life over suicide, and art over death. [Editor's Note: You can see a digital copy of the book on the Jewish Historical Museum/Joods Historisch Museum of Amsterdam's website. It

also includes audio files for the songs mentioned in the book and a feature that overlays the transparencies over the images]. Today, we would say the form resembles that of a graphic novel. Salomon subtitled her work ein singspiel, after the German tradition of folk operetta. - Ariela Freedman, an Associate Professor at Concordia University in Montreal, offers a cogent interpretation of this work, an "enigma wrapped in a tragedy," and makes the compelling case that *Leben? oder Theater?* is worthy of more close study and celebration. In: *The Rumpus* v. 13. Mai 2014 - Quelle: <http://therumpus.net/2014/05/the-new-york-comics-picture-story-symposium-ariela-freedman-on-charlotte-salomon/> [vgl. <http://www.jhm.nl/charlotte> ...]

Gravett, Paul (Hrsg.): 1001 Comics - die Sie lesen sollten, bevor das Leben vorbei ist. Die besten Filme aller Zeiten, ausgewählt und vorgestellt von führenden Filmkritikern. Vorwort, aus dem Englischen und deutsche Bearbeitung von Andreas C. Knigge. Oetwil am See/Zürich 2012 (= Edition Olms; o.Bd.).

Greenberg, Isabel: Die Enzyklopädie der Frühen Erde. Graphic Novel. Aus dem Englischen von Katharina Dittes. Berlin 2013.

Grzeszyk, Tabea: Graphic Novel. Zyklopen und splitternackte Sirenen. Isabel Greenberg: "Die Enzyklopädie der Frühen Erde". - "Die Enzyklopädie der Frühen Erde" basiert auf einer Kurzgeschichte. Isabel Greenberg mixt darin antike Legenden mit Episoden aus dem Alten Testament zu einem magischen Märchen. In: *dradio* v. 14. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article\\_id=285278](http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article_id=285278)

Hayes, Nick: Die Ballade von Seemann und Albatros. Graphic Novel. Hamburg, 2012.

Kleist, Reinhard: Das Grauen im Gemäuer – Neue Lovecraft-Geschichten. Comic. Wuppertal 2002.

Kleist, Reinhard: Lovecraft [... Text: Roland Hüve; Zeichnungen und Text: Reinhard Kleist]. Comic. Stuttgart o.J. [1994].

Kriek, Erik: Vom Jenseits und andere Erzählungen [... Vorwort von Gerard Soeteman - Der Außenseiter - Die Farbe aus dem All - Dagon - 53 Vom Jenseits - Schatten über Innsmouth - Vom Jenseits von Milan Hülsing]. Bearbeitet und illustriert von Erik Kriek. Berlin 2013.

Kubert, Joe: Yossel, 19. April 1943. Comic. Köln 2005.

Kunz, Boris: Der Tod ist immer mit dabei. Der Tod ist ein Teil des Lebens lautet eine Binsenweisheit. Die brasilianischen Zwillingenbrüder und Comic-Künstler Fábio Moon und Gabriel Bá haben versucht, die Bedeutung dieses Umstands spürbar zu machen und lassen den Protagonisten ihrer preisgekrönten Erzählung *Daytripper* in jedem der 10 Kapitel sterben. BORIS KUNZ konnte darin viel mehr entdecken als eine illustrierte Binsenweisheit. In: *TITEL kulturmagazin* v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/der-tod-ist-immer-mit-dabei/> [vgl. <http://www.paninicomics.de/daytripper-i9855.html> - <http://fabioandgabriel.blogspot.de/> ...]

Kunz, Boris: Kleines Mädchen mit Riesenproblemen. Nicht aus Skandinavien, auch nicht aus Japan, sondern aus England kommt diese neue, preisgekrönte Comicreihe für Kinder: Luke Pearson lässt seine knuffige Hilda Abenteuer in einer nordischen Bergwelt voller phantastischer Kreaturen erleben – und macht dabei keinen Hehl daraus, woher seine Vorbilder kommen. Da BORIS KUNZ Pearsons Vorlieben teilt, hat er auch als Erwachsener nicht widerstehen können, einen Blick auf Hildas Abenteuer zu werfen. In einer gemütlichen Hütte in einem malerischen Tal mitten in den Bergen, in dem sich sicher auch die Mumins zuhause fühlen würden, lebt die kleine Hilda mit ihrer Mutter und ihrem Fuchshörnchen, einem Haustier, das man am besten als Promenadenmischung aus Jagdhund und Rehbock beschreiben kann. Wie es bei Hauptfiguren von Kinderserien merkwürdigerweise gerne der Fall ist, ist Hilda Halbweise. Ihr Dasein ist zwar mit einem liebevollen Elternteil gesegnet, ihrer sympathischen und verständnisvollen Mutter, von Hildas Vater dagegen bekommen wir nichts zu hören und zu sehen, und er wird auch nicht sonderlich vermisst. Schließlich hat Hilda die Angewohnheit, sich »mit jedem noch so schrägen Viech anzufreunden, was da krecht und fleucht«. In: *TITEL kulturmagazin* v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/kleines-maedchen-mit-riesenproblemen/> [vgl. <http://www.reprodukt.com/produkt/kindercomics/hilda-und-der-mitternachtsriese/> - <http://lukepearson.com/> ...]

MacDonald: What are the Graphic Novels That Always Work? In: *The Beat – The News Blog of Comics Culture* v. 2. Juli 2013 - Quelle: <http://comicsbeat.com/what-are-the-graphic-novels-that-always-work/>

MacNaughton, Wendy: *Meanwhile - The San Francisco Public Library*. In: *The Rumpus* v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://therumpus.net/2011/05/meanwhile-the-san-francisco-public-library/>

Maier, Corinne/ Anne Simon: *Freud - Die Graphic-Novel*. Comic. Aus dem Französischen von Anja Kootz. München 2012.

Maiwald, Christian: Wie zwei Comics erzählen, auch über das Leben. In den vergangenen Wochen erschienen mit "Der Bildhauer" und "Richtung" zwei umfangreiche Comicbände, die sich auf ganz unterschiedliche Art mit dem Leben als solchen aussetzen: Da geht es um Liebe und das, was man wirklich erreichen und sein will. Um Entscheidungen, die man im Leben fällt, Wege, die man einschlägt. Und in beiden Fällen auch um Endlichkeit und Sterblichkeit. Große Themen, für deren Darstellung die Autoren Scott McCloud und Marc-Antoine Mathieu ganz unterschiedliche Arten wählen. Mit seinen drei Sachbüchern hatte er sich tiefgehend theoretisch mit Comics auseinandergesetzt, nun legt Scott McCloud mit "Der Bildhauer" einen ersten umfangreichen Comicroman vor. Und weil er sich zuvor so ausführlich mit der Sprache des Comics auseinandergesetzt hat, liegt es nahe, sein Buch auch daraufhin zu betrachten: Welche Stilmittel setzt er wie ein? Welche (Bild-)Sprache wählt er und wie verhält sie sich zur damit erzählten Geschichte? In: *Dreimalalles* v. 31. März 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/wie-zwei-comics-erz%C3%A4hlen-auch-%C3%BCber-das-leben>

March, Leonie: *Comiczeichner Kannemeyer. Meister der Schwarz-Weiß-Klischees*. Anton Kannemeyer im Gespräch mit Leonie March. - Das Spiel mit Schwarz-Weiß-Klischees und mit rassistischen Vorurteilen

im Stil von Hergés Ligne Claire sind die Markenzeichen des in Kapstadt geborenen Künstlers Anton Kannemeyer. Seine Illustrationen hängen mittlerweile sogar in Museen wie dem MoMA in New York. Jetzt sind einige seiner Comics auch auf Deutsch erschienen. - Leonie March: Herr Kannemeyer, den meisten Hörern in Deutschland, die mit Ihrer Arbeit nicht vertraut sind, wird zuerst die Ähnlichkeit vieler Figuren mit Tim auffallen – dem Comichelden aus „Tim und Struppi“. Wie kommt es dazu? In: dradio v. 24. September 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/comiczeichner-kannemeyer-meister-der-schwarz-weiss-klischees.807.de.html?dram%3Aarticle\\_id=298477](http://www.deutschlandfunk.de/comiczeichner-kannemeyer-meister-der-schwarz-weiss-klischees.807.de.html?dram%3Aarticle_id=298477)

Marchetto, Marisa Acocella: *Cancer Woman*. (Cancer Woman, dt.). Eine wahre Geschichte. Graphic Novel. Hamburg 2012.

Moebius: Arzak. *Der Raumvermesser*. Comic. Aus dem Französischen von Rossi Schreiber. Köln 2013.

Moon, Fábio/ Gabriel Bá: *Daytripper* (Daytripper, dt.). Comic. Aus dem Englischen von Bernd Kronsbein. Stuttgart 2013.

Moore, Alan/ Jacen Burrows: *Neonomicon* [... „Brears and Lamper, two young and cocky FBI agents, investigate a fresh series of ritual murders somehow tied to the final undercover assignment of Aldo Sax-- the once golden boy of the Bureau, now a convicted killer and inmate of a maximum security prison. From their interrogation of Sax (where he spoke exclusively in inhuman tongues) to a related drug raid on a seedy rock club rife with arcane symbols and otherworldly lyrics, they suspect that they are on the trail of something awful-- but nothing can prepare them for the creeping insanity and unspeakable terrors they will face in the small harbor town of Innsmouth“ - Alan Moore, story & script; Jacen Burrows, art; Juanmar, color. *The courtyard* / Alan Moore, story; Jacen Burrows, art; Antony Johnston, sequential adaptation; Alan Moore, consulting editor; Juanmar, color.]. Comic. Rantoul, IL 2011.

Niffenegger, Audrey: *Die Nachtbibliothek*. Graphic Novel. Aus dem Amerikanischen von Brigitte Jakobkeit. München 2012.

O'Shea, Tim: *Talking Comics with Tim - Jamie Coe on 'Art Schooled'*. - When art school students graduate, they understandably don't always hit the ground running, creatively. However, in his debut graphic novel from Nobrow, *Art Schooled*, London-based illustrator (and recent graduate) Jamie Coe found great storytelling fodder with a series of vignettes about a small-town guy who moves to the city in hopes of becoming an artist. Speaking with *ROBOT 6*, Coe recalls finding his narrative voice while discovering those of his characters, and why it was critical that this journey from kid to adult be told in full color. Be sure to check out the preview at the end of the interview. In: *Robot 6* v. 4. Januar 2014 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2015/01/talking-comics-with-tim-jamie-coe-on-art-schooled/>

Oliver, José/ Bartolo Torres: *Young Lovecraft* [...The writer, misanthropist, cat lover and compulsive reader Howard Phillips Lovecraft was the genius of literature whose myths would forever change horror literature. But before becoming a cult author, Lovecraft lived a magic childhood. And this world of his early years was to shape the cosmogony that he later created as an adult... This is young Lovecraft's story]. Comic. Philadelphia, PA 2012.

Pearson, Luke: *Hilda und der Mitternachtsriese* (Hilda and the Midnight Giant, dt.). Comic. Luke Pearson (Text und Zeichnungen). Aus dem Englischen von Matthias Wieland. Berlin 2013.

Platthaus, Andreas: *Meine Lieblingscomics des Jahres 2012* [1. Chris Ware: „Building Stories“ - 2. Jacques Tardi: „Moi, René Tardi, prisonnier de guerre au Stalag IIB“ - 3. Manu Larcenet: „Blast 3“ - 4. Luke Pearson: „Hilda and the Bird Paradise“ - 5. Joe Sacco: „Journalism“ - 6. Simon Schwartz: „Packed“ - 7. Gipi: „S“ - 8. Charles Berberian: „Cinérama“ - 9. Mathieu Sapin: „Campagne présidentielle“ - 10. Flix: „Don Quijote“ - 11. André Franquin: „Bravo, les Brothers“ - 12. Yoann Sfar: „Tokyo“ - 13. Spring # 9: „Reineke F.“ - 14. Igorrt: „Les cahiers Russes (la guerre oubliée du Caucase)“ - 15. Len Wein, Jae Lee: „Before Watchmen - Ozymandias 1“ - 16. Yoshihiro Tatsumi: „Gegen den Strom - Eine Autobiographie in Bildern“ - 17. David Small: „Stiche - Erinnerungen“ - 18. Golo & Dibou: „Chronik einer verschwundenen Stadt“ - 19. Camille Jourdy: „Rosalie Blum“ - 20. Felix Mertikat, Verena Klink: „Steam Noir - Das Kupferherz 2“]. In: *FAZ*. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/comic/archive/2013/01/04/meine-liebblingscomics-des-jahres-2012.aspx>

Ristau, Oliver: *Comic-Salon Erlangen Freudentränen, Kunstpausen und ein Autorenproblem*. - Beim Comic-Salon wurden jetzt die besten deutschen Independent-Comics ausgezeichnet. Es gab Überraschungen, verdiente Sieger und auch ein wenig Kritik. - „Gutes Aussehen ist nicht alles, dass wissen nicht nur Helmut Berger und Stan Lee, sondern auch die lcom-Jury und so wurde Andreas Eikenroths „Schönheit des Scheiterns“ für ein herausragendes Szenario prämiert. Der Künstler verlaublich denn auch seine Distanz zum Begriff der Graphic Novel, die er vorwiegend mit Krankheit, Krieg und Literaturadaptionen assoziiert. Bis auf den schonungslosen autobiografischen Comic war damit ja auch die ganze Bandbreite dieses den Separatismus befördernden Begriffs aufgeführt.“ In: *Tagesspiegel* v. 20. Juni 2014 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/comic-salon-erlangen-freudentraenen-kunstpausen-und-ein-autorenproblem/10072508.html>

Seth [d.i. Gregory Gallant]: *It's a Good Life, If You Don't Weaken*. A picture novella [Mock-autobiographical graphic novel - While trying to understand his dissatisfaction with the present, Seth discovers the life and work of Kalo, a forgotten New Yorker cartoonist from the 1940s. But his obsession blinds him to the needs of his lover and the quiet desperation of his family.]. New York 2007.

Snyder, Zack: *300*. Spielfilm - nach einem Comic von Frank Miller. R.: Zack Snyder. D.: Gerard Butler, Vincent Regan, Lena Headey, David Wenham, Michael Fassbender, Rodrigo Santoro, Tom Wisdom, Andrew Tiernan, Dominic West, Andrew Pleavin, Giovanni Antonio Cimmino, Mercedes Leggett, Richard Cetrone, Isabelle Champeau, Tim Connolly, Patrick Sabongu, Clint Carleton, David Leitch, Tyler Max Neitzel u.a. USA 2007. - 117 Min.

- Steinaecker, Thomas von: Geister. Roman. Mit Comics von Daniela Kohl. Frankfurt a.M. 2008.
- Stevenson, Robert Louis: Der Pirat und der Apotheker. Illustriert und aus dem Englischen von Henning Wagenbreth. Wuppertal 2012.
- Talbot, Bryan: Grandville – eine Fantasie (Grandville, dt.) [ein Fall für Inspektor LeBrock von Scotland Yard - Retro-Utopie voller Blut und Liebreiz]. Graphic Novel. Aus dem Englischen von Resel Rebiersch. Mit einem Nachwort von Christian Endres. Hamburg 2012 (Zuerst: 2009).
- Thompson, Craig: Blankets. Comic. Bad Tölz 2004.
- Thompson, Craig: Habibi. Comic. Aus dem Englischen von Stefan Prehn. Berlin 2011.
- Torres, Daniel: Rocco Vargas. Der dunkle Wald. Comic. Aus dem Spanischen von Sybille Diaz-Bossecker. Haan 2001.
- Van Lente, Fred/ Ryan Dunlavey: Action Philosophers! The Lives and Thoughts of History's A-List Brain Trust Told in a Hip and Humorous Fashion. Comic - Graphic nonfiction. Bd. 1 - 2 [Vol. 1. - Plato; Bodhidharma; Friedrich Nietzsche; Thomas Jefferson; St. Augustine; Ayn Rand; Sigmund Freud; C.G. Jung; Joseph Campbell - Vol. 2. - Karl Marx; Niccolo Machiavelli; Rabbi Isaac Ben-Luria; Rene Descartes; Jean-Paul Sartre; Jacques Derrida; Ludwig Wittgenstein; St. Thomas Aquinas; Soren Kierkegaard]. Brooklyn, NY 2006.
- Wagner, Bruce/ Julian Allen: Wild Palms (Wild Palms, dt.). Comic zum großen Oliver Stone-Film. Creation und Text: Bruce Wagner - Illustration: Julian Allen. Aus dem Amerikanischen von Horst Friedrichs. Bergisch Gladbach 1994 (= Bastei-Lübbe; Bd. 71106) (Zuerst: 1993).
- Ware, Chris: Building Stories [Everything you need to read. The new graphic novel Building Stories: 14 distinctively discrete Books, Booklets, Magazines, Newspapers, and Pamphlets.]. Comic. Graphic Novel. New York 2012.
- Ware, Chris: Jimmy Corrigan - der klügste Junge der Welt. Comic. Aus dem Englischen von Tina Hohl und Heinrich Anders. Berlin 2013 (Zuerst: 2001).
- Wrightson, Bernie: Bernie Wrightson - Die ultimative Gesamtausgabe seiner Werke aus Creepy und Eerie. Comic. Aus dem Amerikanischen von Resel Rebiersch. Bielefeld 2014 (= Creepy präsentiert; o.Bd.).

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Graphic Novels

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„„Die Frau des Magiers“ stellte 1984 die erste Comic-Zusammenarbeit des amerikanischen Schriftstellers Jerome Charyn und des französischen Künstlers François Boucq dar, die zunächst serialisiert im Magazin „(A Suivre)“ veröffentlicht wurde, ehe 1986 die Albenversion herauskam, was Charyn und Boucq 1987 auf dem wichtigen Comic-Festival in Angoulême die Auszeichnung für den besten französischen Comic des Jahres einbrachte.“ (Christian Endres)

\* \* \*

„Was hat das Genre des »Graphic Memoir« nicht schon an kunstvollen Werken hervorgebracht? Marjane Satrapis »Persepolis«, Alison Bechdels »Fun Home«, David B.s »L'Ascension du Haut Mal«, David Smalls »Stitches«, Mimi Ponds »Over Easy«, Harvey Pekar's »American Splendor« oder Art Spiegelmans »Mouse« sind nur einige der besten Beispiele.“ (Thomas Hummitzsch)

\* \* \*

„Raina Telgemeier ist eine der erfolgreichsten Comic-Künstlerinnen der Gegenwart. Die 1977 in San Francisco geborene Autorin und Zeichnerin, die illustration an New Yorks School of Visual Arts studierte, begann in der Szene der Selfpublisher und Webcomic-Macher, bevor sie 2010 mit „Smile“ quasi aus dem Nichts einen Bestseller landete. Es war die autobiografische Geschichte einer langjährigen Zahnbehandlung, der sich Telgemeier als Kind nach einem Unfall unterziehen musste. Ganz offenbar hatte sie einen Nerv getroffen. Auch ihre folgenden Bücher blieben dicht an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. In „Drama“ ging es um erste Liebe vor dem Hintergrund einer Theaterschulaufführung, und in „Schwestern“, der Fortsetzung von „Smile“, um ein schwieriges Geschwisterverhältnis.“ (Bernd Kronsbein – „Raina Telgemeier – Mit 6 Comics gleichzeitig auf der Bestsellerliste der New York Times“)

\* \* \*

## LINKS

Another Screenwriter Leaves the Sandman Movie, Saying It Has to Be a TV Show - November 2016 - [http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-1788552482?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-1788552482?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Graphic Novels und Terrorismus – „Auch in Graphic Novels wird der Terrorismus behandelt, und dies schon seit längerem, erzählt Patrick de Jacquilot. Lange vor den Attentaten von Paris oder Nizza hat das Thema eine Rolle gespielt: 'Léna et les trois femmes' (Text von Pierre Christin, Zeichnungen von André Juillard) ist 2009 erschienen, 'L'attentat' (Text von Loïc Dauvillier, Zeichnungen von Glen Chapron) 2014. Für die neue Saison sind mehrere Neuerscheinungen vorgesehen, etwa 'L'appel' (Text von Laurent Galandon, Zeichnungen von Dominique Mermoux) und 'Kobané Calling' (Text und Zeichnungen von Zerocalcare). "Es gibt eher realistische und eher fiktionale Annäherungen an das Thema. 'Léna et les trois femmes', 'L'attentat' ou 'L'Appel' verfolgen einen völlig realistischen Ansatz. Hier wäre man kaum erstaunt einen Hinweis zu finden 'In Anlehnung an reale Ereignisse - nur die Namen sind erfunden'. Diese bandes dessinées sind solide dokumentiert und liefern absolut plausible Geschichten, auch wenn Fiktion, kreative Freiheit und das Lesevergnügen von den Autoren durchaus gewollt sind. Andere nähern sich dem Gegenstand eher in imaginativer Weise." (Hinweis auf Slate Frankreich - via perlentaucher) – Juli 2016 - <http://www.slate.fr/story/120987/bd-terrorisme-islamiste>

Eternauta – Gesamtausgabe - Dem argentinischen SF-Comicklassiker „Eternauta“ von Héctor Germán Oesterheld und Francisco Solano López liegt eine tragische Rezeptionsgeschichte zugrunde: Zeichner Oesterheld und seine vier Töchter wurden (vermutlich) 1978 als Widerstandskämpfer von der Militärjunta ermordet. Der Eternauta, ein kosmischer Zeiten-Drifter, erscheint dem Alter ego des Zeichners in dessen Atelier und unterbreitet ihm eine, genauer gesagt seine grausige Alien-Invasionsgeschichte, die sich in wenigen Jahren mitten in Buenos Aires ereignen wird. So entwickelte sich der Comic in der posthumen Lesart zur prophetisch aufgeladenen Parabel der Geschichte Argentiniens – und des Zeichners Oesterheld. Der Eternauta wurde zum nationalen Widerstandssymbol, vergleichbar dem Konterfei Che Guevaras. Ebenso erinnert der Comic daran, dass Genre-Erzählungen einstmals subversiv, sowohl Unterhaltung als auch Flaschenpost waren, deren Form die Zensur passieren konnte und deren Inhalte gleichwohl von den LeserInnen politisch übersetzt wurden. Die vorbildliche Gesamtausgabe des Avant Verlags sorgt mit einem umfangreichen Anhangsapparat für eine angemessene Kontextualisierung dieses Meisterwerks.“ – Juli 2016 - <http://avant-verlag.de/comic/eternauta> [vgl. <http://www.comic.de/2016/07/lesetipps-10-dicke-comics-fuer-den-sommer/> ...]

"Land of the Magic Flute" (Webcomic) - IMF (Interactive Media Foundation) / Bregenzer Festspiele [... u.a. als Autor: Benjamin Schreuder] – Stand: März 2015 - <http://www.landofthemagicflute.com>

## LITERATUR U. MEDIEN

Gaiman, Neil/ Dave McKean: Der letzte Film (Signal to noise, dt.). Comic. Aus dem Englischen von Karlheinz Borchert. Hamburg 1992 (= Carlsen Lux; Bd. 24).

Kick, Russ (Hrsg.): The Graphic Canon - Weltliteratur als Graphic Novel. Band 1. Von Gilgamesch über Shakespeare bis Gefährliche Liebschaften. Aus dem Amerikanischen von Klaus Binder, Karl Heinz Dürr, Anne Emmert, Katja Hald, Anja Hansen-Schmidt, Elsbeth Ranke, Tobias Roth, Heike Schlatterer, Stephanie Singh, Reinhard Tiffert, Joachim Utz. Gefördert von der Fondation Jan Michalski. Berlin 2013.

Kick, Russ (Hrsg.): The Graphic Canon - Weltliteratur als Graphic Novel. Band 2. Von Tristram Shandy über Jane Austen bis Dorian Gray. Mit exklusiven Beiträgen von Kat Menschik und Rattelschneck. Berlin; Köln 2015.

O'Shea, Tim: Talking Comics with Tim - Jamie Coe on 'Art Schooled'. - When art school students graduate, they understandably don't always hit the ground running, creatively. However, in his debut graphic novel from Nobrow, Art Schooled, London-based illustrator (and recent graduate) Jamie Coe found great storytelling fodder with a series of vignettes about a small-town guy who moves to the city in hopes of becoming an artist. Speaking with ROBOT 6, Coe recalls finding his narrative voice while discovering those of his characters, and why it was critical that this journey from kid to adult be told in full color. Be sure to check out the preview at the end of the interview. In: Robot 6 v. 4. Januar 2014 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2015/01/talking-comics-with-tim-jamie-coe-on-art-schooled/>

Wenk, Erik: Zwei Buchdeckel sagen mehr als hundert Alben? - Warum der Begriff „Graphic Novel“ Comics nicht fördert, sondern ihnen schadet, wieso viele Kritiker dem „Graphic Novel“-Hype hinterherlaufen und welche Comics trotz ihrer erwachsenen Themen nicht als „Graphic Novels“ angesehen werden. Comics waren schon immer die Schmuttelkinder der Kultur: Während sich andere Kunstformen wie der Film oder die Jazz-Musik recht schnell von ihrem Image als trivialer und verderblicher Schund für ein anspruchloses Publikum befreien konnten, sind Comics bis heute einem gewissen naserümpfenden Dünkel von Seiten der Kulturwächter ausgesetzt. Auch die überfällige Adelung zur „neunten Kunst“ konnte daran wenig ändern – und dass Comics als „Graphic Novels“ bezeichnet werden, hat die Sache eher noch verschlechtert. In: Elfenbeinbungalow. Unser Denken soll schöner werden v. 14. März 2015 - Quelle: <http://elfenbeinbungalow.de/2015/03/14/zwei-buchdeckel-sagen-mehr-als-hundert-alben/>

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -

Comics –

Der Sonderfall:

Graphic non fiction,

Sach-Comics

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Neuere Trends:

Fakten in Comics

Autobiographien, Biographien, Comic-Reportagen,  
Geschichtscomics etc. etc.

\* \* \*

„Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemauert.“  
(Joachim Allgaier)

„I think comics about topics like history or literature can be amazing educational tools, even at their silliest. So if you learn or look up a thing or two after reading these comics, and you've enjoyed them, then I will be more than pleased! If you're just in it for the silly stuff, then there is plenty of that to go around, too.“ (Kate Beaton)

„Journo-Comics“ (Rob Walker) oder „Illustrierter Journalismus“

Erin Polgreen and Joyce Rice, Symbolia's cofounders put this comic on comics journalism together to accompany CJR's profile of Symbolia. Roll over the image to see additional notes! To see more of this kind of work, Download Symbolia on your iPad or subscribe via PDF edition. - <http://www.symboliamag.com/>

„The author of Psychiatric Tales and How to Fake a Moon Landing, [Darryl] Cunningham is adept at creating fascinating non-fiction comics using his simple, efficient art style.“ (Lauren Davis - „Webcomic biography of Ayn Rand puts her works in context“)

\* \* \*

Zwei Wahrheiten – Ein Comiczeichner war im Irak und zeigt das in einem Gefängnis - „Dann zeigt [... der Comiczeichner Reinhard] Kleist Zeichnungen von seiner letzten Reise. Von einer Familie, die aus Syrien in den Irak flieht.

„Ich war dann halt in diesem Lager und dann habe ich dort Leute kennengelernt und die haben mir ihre Geschichten erzählt und dann hab ich Skizzen gemacht. Das sieht man hier unten...“

„Also sind das jetzt wahre Geschichten, ja?“

„Das sind wahre Geschichten, ja. Und das ist die Geschichte von einer Familie, die aufgebrochen ist.“

Die Zeichnungen aus dem Nordirak sehen aus wie Fernseh-Bilder. Und die Schicksale der Flüchtlinge – sie packen die Jugendlichen. Wirkten sie eben noch müde und unkonzentriert, muss Kleist jetzt eine weitere halbe Stunde erzählen. Wie er in den Flüchtlingslagern mit Kindern gezeichnet hat, dass ihm sein Dolmetscher immer noch schreibt.

Die Abendsonne kommt heraus, wirft die Schatten der Fenstergitter auf ihn.

[...]

Die jungen Männer bleiben im Raum. Kleist gibt ihnen einige Bücher für die Gefängnisbibliothek, signiert Postkarten, portraitiert sogar noch einen der Gefangenen. Zum Schluss umringen ihn die Jungs für ein Gruppenfoto.

„Mir hat das gefallen, zum Beispiel dass er diese Reise nach Syrien und Irak da hatte, und die Leute auch selber gesehen und die Sache aus seiner persönlichen Sicht erklären konnte. Und dass er auch die Autobiographie von Johnny Cash also mit seinen eigenen Worten verfasst hat und dazu Comics geschrieben hat. Das find ich gut... Das ist so ein Gefühl, dass die Leute draußen uns nicht vergessen.““ (Bastian Brandau – „Reinhard Kleist. Von seinen Geschichten berührt. Der Comiczeichner zeigt seine Bilder jugendlichen Strafgefangenen“)

z.B. Visuelle Moderation u./od. Aufzeichnung, z.B. bei Veränderungsprozessen/ Change Management, Ideenfindung, politischen Überlegungen etc. etc. etc.

- Sketchnotes (visuell angereicherte Notizen)
- größer: Graphic Recording
- dynamischer und moderierender (evtl. in Zusammenarbeit mit einem Moderator): Graphic od. Visual Facilitation

(z.B. TED-Talk anhören und Graphic Recording üben, Team-Arbeit und Visual Facilitation)

Live-Zeichnen od. Arbeiten mit Templates

\* \* \*

„Der Schweizer Zeichner und Karikaturist Felix Schaad war mit der Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF) in Sierra Leone und hat dort die Arbeit in einer Ebola-Station beobachtet. Über seine Zeit vor Ort hat er einen Reportage-Comic angefertigt, der nun im Zürcher Tages-Anzeiger erschienen ist. Hier veröffentlicht Schaad auch sonst sein Karikaturen sowie mit seiner

Frau Claude Jaermann den Strip „Eva“. Auf der Website des Tages-Anzeiger gibt es neben dem Comic noch ein begleitendes Video sowie eine Galerie mit Skizzen Schaads. Die überraschend reißerische Überschrift „Die Comic-Zeichnung aus der Todeszone“ soll nicht davon ablenken, dass Schaad es sachlich angehen lässt ...“ (Christian Maiwald – „Reportage-Comic aus Sierra Leone“)

\* \* \*

„Veronika Mischitz ist mit dem Journalistenpreis der Deutschen Mathematiker Vereinigung (DMV) ausgezeichnet worden. Dazu herzlichen Glückwunsch! Mit dem Preis wird in jedem Jahr ein „besonders gelungener Einzelbeitrag zur Mathematik“ prämiert, in diesem Fall war es Mischitz' Kurzcomic „Zahlen verstehen, zahlen verdrehen“, der in der monatlichen Wissenschaftscomic-Reihe „Klar soweit?“ der Helmholtz-Gesellschaft erscheint. [...] Die Comic-Reihe war im Oktober 2015 vom Bund der Steuerzahler als Geldverschwendung kritisiert worden.“ (Christian Maiwald - „Journalistenpreis für Veronika Mischitz“)

\* \* \*

## LINKS

Bei Cartooncooking passiert genau das – gezeichnete Rezepte! – November 2017 - <http://cartooncooking.blogspot.de/>

Groom – Nachrichten in Comic-Form, News für junge Leser - Im SR-Beitrag „Groom“ – Ein Comicmagazin macht Nachrichten interessant“ wird die neue französischsprachige Sachcomic-Zeitschrift „Groom“ vorgestellt. Sie erreicht in Frankreich über 30'000 junge Leser: „Das Comic-Magazin „Groom“ (französisch: Page; wie Spirou) erklärt Geschehnisse aus der „Welt der Erwachsenen“ für Kinder.“ - <http://www.groomlemag.com/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=D8oIB\\_M\\_IK8](https://www.youtube.com/watch?v=D8oIB_M_IK8) ...]

Reinhard Kleist. Von seinen Geschichten berührt. Der Comiczeichner zeigt seine Bilder jugendlichen Strafgefangenen – September 2014 -[http://www.deutschlandradiokultur.de/reinhard-kleist-von-seinen-geschichten-beruehrt.2165.de.html?dram%3Aarticle\\_id=297703](http://www.deutschlandradiokultur.de/reinhard-kleist-von-seinen-geschichten-beruehrt.2165.de.html?dram%3Aarticle_id=297703)

„Ach, so ist das?!“ – Biografische Comicreportagen über LGBTI jetzt als Buch erschienen! – [...“Unter dem Motto “Ach, so ist das?!“ sammelt Comiczeichnerin Schradi wahre Geschichten über Lebensweise und Erfahrungen von LGBTI\* – Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten, Transgender und Intersexuellen – und zeichnet daraus biografische Comicreportagen. Mit den Comics möchten wir alle Interessierten einladen, sich in der Welt der LGBTI\* umzusehen, ihre Lebensweise, Erfahrungen und alles, was sie so bewegt, sichtbar und begreifbar machen – ganz jenseits von gängigen Klischees! Im Vordergrund steht die Frage: Welche Schwierigkeiten erleben Menschen, wenn sie eine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität leben, die nicht der Mehrheit entspricht?“] - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/ach-so-ist-das-biografische-comicreportagen-ueber-lgbti-jetzt-als-buch-erschienen/> [vgl. <http://www.achsoistdas.com/> ...]

Owen Cook - POLICE LOG [Dokumentarisches Webcomic] auf The Rumpus.net – Quelle: <http://therumpus.net/sections/comics/rumpus-comics/owen-cook/>

see conference - Zur Visualisierung von Information - Unmengen an Daten strömen jeden Tag auf uns ein. Wie man sie geschickt filtert und verständlich visuell aufbereitet, ist Thema der jährlichen see conference, die die Wiesbadener Agentur Scholz & Volkmer bereits seit 2006 veranstaltet. - <http://www.see-conference.org/>

Symbolia. Symbolia is a tablet magazine of illustrated journalism that pairs incendiary reporting with thoughtful illustration and comics. Our goal is to provide an immersive, engaging experience for a new generation of newshounds. - <http://www.symboliamag.com/>

Darryl Cunningham: Ayn Rand [Comic-Biographie einer umstrittenen Autorin - „Ayn Rand is a divisive figure in literature and political thought, and her life story helps us understand a great deal about her philosophy. Cartoonist Darryl Cunningham delivers a brief biography of Rand, from her childhood on.“] - <http://activatecomix.com/162-1-1.comic> [vgl. [http://io9.com/webcomic-biography-of-ayn-rand-puts-her-works-in-context-1421655984?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/webcomic-biography-of-ayn-rand-puts-her-works-in-context-1421655984?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29) ...]

„Ach, so ist das?!“ – Biografische Comicreportagen über LGBTI jetzt als Buch erschienen! – [...“Unter dem Motto “Ach, so ist das?!“ sammelt Comiczeichnerin Schradi wahre Geschichten über Lebensweise und Erfahrungen von LGBTI\* – Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten, Transgender und Intersexuellen – und zeichnet daraus biografische Comicreportagen. Mit den Comics möchten wir alle Interessierten einladen, sich in der Welt der LGBTI\* umzusehen, ihre Lebensweise, Erfahrungen und alles, was sie so bewegt, sichtbar und begreifbar machen – ganz jenseits von gängigen Klischees! Im Vordergrund steht die Frage: Welche Schwierigkeiten erleben Menschen, wenn sie eine sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität leben, die nicht der Mehrheit entspricht?“] - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/ach-so-ist-das-biografische-comicreportagen-ueber-lgbti-jetzt-als-buch-erschienen/> [vgl. <http://www.achsoistdas.com/> ...]

Isa Lange hat Nachrichtenmotive des Jahres nachgezeichnet – im Wortsinne. Eine Diashow zeigt den etwas anderen Jahresrückblick der Illustratorin, die im Hauptberuf in der Pressestelle der Uni Hildesheim arbeitet. – Dezember 2015 - <http://www.turi2.de/aktuell/video-fipp-isa-lange-zeichnet-das-nachrichten-jahr/>

Ausstellung von Wissenschaftscomics [...“Klar Soweit?“ Helmholtz-Gemeinschaft, Veronika Mischitz - Die Anthropozän-Küche“, Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor. Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin - ] - Dass Wissenschaft sehr unterhaltsam sein kann, zeigt die Ausstellung „Communicating Science through Comics“ im Oktober 2015 in Berlin-Mitte. Die Galerie Projektraum C10 präsentiert zwei Serien von Wissenschaftscomics: den Comic "Klar Soweit?", den Veronika Mischitz im Auftrag der Helmholtz-Gemeinschaft zeichnet, und die "Anthropozän-Küche" des Exzellenzclusters der Berliner Humboldt-Universität. – September 2015 - <http://www.helmholtz.de/index.php?id=4804> [vgl. <https://www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de/de/veranstaltungen/symposium/buchprojekt> ...]

„Steve Jobs: Insanely Great“: neue Comic-Biografie. - „Steve Jobs: Insanely Great“ ist ein Bio-Pic der besonderen Art – Zeichnerin Jessie Hartland hat das Leben des Apple Gründers in eine spannende Graphic Novel verwandelt. August 2015 - <http://www.giga.de/unternehmen/apple/news/steve-jobs-insanely-great-neue-biographie-im-graphic-novel-stil/> [vgl. <http://jessiehartland.com/> ...]

Ein Recherche-Comic - leider qualitativ eher hilfsbedürftig ... - (hier: für die Sozialwissenschaften und ihr Studium) - ... – Ich zitiere: „Mit unserer brandneuen Comicreihe präsentieren wir angesagte Datenbanken, los geht's mit der wiso, der Fachquelle für alles, was mit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu tun hat. So macht Recherchieren Spaß!“ - Juli 2015 - [http://www.bib.h-bonn-rhein-sieg.de/Die%20Bibliothek/Aktuelles/Lust%20auf%20Comics\\_.html](http://www.bib.h-bonn-rhein-sieg.de/Die%20Bibliothek/Aktuelles/Lust%20auf%20Comics_.html) [vgl. <http://www.bib.h-bonn-rhein-sieg.de/bibmedia/Downloads/bibliothek/Comic/Comic-p-14620.pdf> ...]

Der Reportagecomic: Augusto Paim - So Close, Far Away! - „Es gibt tatsächlich Comic-Journalismus und das schafft eine großartige Möglichkeit: Comic-Fans werden mit völlig neuen Themen konfrontiert, während comic-fremde Leser über den journalistischen Inhalt an Comics herangeführt werden. Der Journalist Augusto Paim promoviert gerade zum Thema Comic-Reportagen und schreibt auch gleich selbst eine. In So Close, Far Away! berichtet er zusammen mit dem Zeichner Bruno Ortiz über Jorge, einen Obdachlosen in Brasilien. Der User entscheidet beim Durchklicken selbst, was er sehen und lesen will. Ein Klick auf die kleinen Icons und schon tauchen Infotafeln auf, mit denen man tiefer in die Themen eindringen kann und viel über die Situation von Obdachlosen in Brasilien erfährt. Gleichzeitig stellen die wunderbaren Aquarelle von Bruno Ortiz eine Intimität zu Jorge her, die niemanden bloßstellt und doch tief berührt.“ – Mai 2015 - <http://www.cartoonmovement.com/icomix/54> [vgl. <http://www.br.de/puls/themen/popkultur/webcomics-vom-klassiker-zur-reportage-100.html> ...]

Small Stories - Small Stories is a series of journalistic comics about the lives of everyday people in Israel and Palestine in the summer of 2014. This story comes from Tel Aviv, Israel in June 2014. – The Rumpus – April 2015 - <http://therumpus.net/sections/comics/madeleine-witt/>

Das Ladydrawers Collective ist eine Interessengruppe, die in Comics und Texten untersucht, wie ökonomische Faktoren, Sexualität und ethnische Herkunft die Comicindustrie, andere Medien und allgemein die Kultur beeinflussen. So entstanden bis heute Comic-Reportagen, die sich zum Beispiel mit den Verbindungen zwischen dem internationalen Textil- und Menschenhandel, der Privatisierung des Strafvollzugs oder mit dem Niedergang der Textilindustrie Österreichs ("Volksmode 2014", darüber schrieb ich hier) beschäftigen. Veröffentlicht werden die Comic-Reportage zum Beispiel im Bitch Magazine, auf [truth-out.org](http://truth-out.org) oder in eigenen Veröffentlichungen. Nun rufen die MacherInnen zur Teilnahme an einer internationalen Umfrage auf, die sich mit den Themen Geld, ethnische Herkunft, Geschlecht und allgemeinen ökonomischen Fragen im Comicbereich befasst. Ob Leser oder Macherin: Alle sind dazu eingeladen, an der kurzen Online-Umfrage teilzunehmen. Schön wäre es auch, falls sich jemand findet, der die Umfrage in eine weitere Sprache (z.B. Deutsch) überträgt. — Comic © Anne Elizabeth Moore – April 2015 - <https://ladydrawers.wordpress.com/> [vgl. [http://www.dreimalalles.info/news/internationale-comic-umfrage ...](http://www.dreimalalles.info/news/internationale-comic-umfrage...)]

60.000 Flugblätter abgeworfen: Blutiger Comic warnt vor dem IS. Seit Monaten fliegt eine internationale Militärallianz Angriffe auf die IS-Terroristen in Syrien und im Irak. Nun werfen die Kampfflotten auch Comics ab. Die Zeichnung, die die Jugend vor den Extremisten warnen soll, ist so drastisch wie die IS-Propaganda. – März 2015 - <http://www.n-tv.de/politik/Blutiger-Comic-warnt-vor-dem-IS-article14790326.html>

Reportage-Comic aus Sierra Leone [„Der Schweizer Zeichner und Karikaturist Felix Schaad war mit der Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières, MSF) in Sierra Leone und hat dort die Arbeit in einer Ebola-Station beobachtet. Über seine Zeit vor Ort hat er einen Reportage-Comic angefertigt, der nun im Zürcher Tages-Anzeiger erschienen ist.“] - März 2015 - <http://www.dreimalalles.info/news/reportage-comic-aus-sierra-leone>

unexplained-events: Drawings of North Korean concentration camp ... - Drawings of North Korean concentration camp by an escaped prisoner. Even though these are extremely creepy in nature, it's important to note that this isn't the past, but something that is happening right now. - Januar 2015 - <http://unexplained-events.com/post/106769040746/unexplained-events-drawings-of-north-korean>

Illustrated version of real torture techniques used by REAL CIA operatives drawn in an old school Basil Wolverton style for added punch. – Dezember 2014 - [http://www.vice.com/read/an-illustrated-a-z-of-torture-cia-284?utm\\_source=vicenewsletter](http://www.vice.com/read/an-illustrated-a-z-of-torture-cia-284?utm_source=vicenewsletter)

"Eine Meisterleistung" (Libération): Love in Vain. Die Robert-Johnson-Graphic-Novel. - Der Teufel persönlich erzählt in dieser poetisch-finsteren Graphic Novel von einem seiner liebsten Schäfchen: Blueslegende Robert Johnson. Der Gitarrist zieht von Spelunke zu Spelunke, von Mama zu Mama, von Glücksspiel zu Glücksspiel, Drink zu Drink, lebt unter Huren, Schwarzbrennern, Hobos und Songster, und schließt eines Nachts in Mississippi, geweckt von einer kalten Brise, einen Pakt mit dem Leibhaftigen. – September 2017 - <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html> [vgl. [http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html#!kalooga-20590/~Comics%20~%22Robert%20Johnson%22%5E0.75 ...](http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html#!kalooga-20590/~Comics%20~%22Robert%20Johnson%22%5E0.75...)]

## LITERATUR U. MEDIEN

Allgaier, Joachim: Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemausert. In der Vergangenheit wurden Comics vielfach mit billigem bunten Schund gleichgesetzt, der Kinderköpfe verdimmt, ihnen ihre Vorstellungskraft raubt und die Entwicklung ihrer Lesefähigkeit hemmt. Doch das Medium Comic ist inzwischen längst erwachsen geworden und hat weitaus mehr zu bieten als einfältige Superheldengeschichten und infantile Kindwelten im Stil von Mickey Maus und Donald Duck. Das Medium Comic eignet sich nicht nur zum Erzählen anspruchsvoller fiktionaler Geschichten, es erlaubt auch eine Auseinandersetzung mit der Realität und hat bereits bewiesen, dass es auch das Zeug dazu hat, sich als Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium verdient zu machen. - Allgaier, Joachim: Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemausert. In: Telepolis v. 29. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28111/1.html>

Altaf, Hasan: The Cartooning Crusader. The title of Joe Sacco's Journalism (Metropolitan Books, 2012) ostensibly refers simply to the book's contents, the collection of the author's shorter reported pieces. Filed from the Hague, from Chechnya and Palestine, from Iraq, they have been published over the past few years in various magazines and newspapers, including Details, Harper's and the Times Magazine. It hints, though, at larger ambitions: Journalism is about not just the individual pieces, but also about journalism itself, as a practice and an art, a profession and maybe even a calling. As one of the foremost practitioners of comics journalism, especially focused on conflict (he is most famous for his reporting from Bosnia and from Palestine), Sacco has the unique perspective of one who has had to face down the entrenched traditions and prejudices of his profession. In this volume's "introductory fusillade," a self-described manifesto, he takes on some of the myths and sacred cows of the field. In particular, he addresses the challenge of objectivity, writing that "...there is nothing literal about a drawing. A cartoonist assembles elements deliberately and places them with intent on a page." The cartoonist, that is, chooses everything, is responsible for everything; if the reporting involves a "river," a writer can simply say "river" and a photographer can simply take a picture, but the cartoonist must choose precisely how he or she wants to depict that river. In: 3 QUARKS DAILY v. 9. Juli 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/07/the-cartooning-crusader.html>

Billig, Susanne: Dem Credo des Meisters verpflichtet. Sigmund Freud, Vater der Psychoanalyse, erregt bis heute die Gemüter. Corinne Maier und Anne Simon zeigen in ihrem Comic das Universum dieses Genies und entdecken ein Wien der Zeit um 1900. Die Rückenlehne eines Drehstuhls, eingehüllt in eine graue Rauchwolke. "Ich bin so berühmt wie Einstein", raunt eine Sprechblase. "Unbekanntes Terrain habe ich erforscht. Den menschlichen Geist." Jetzt lichtet sich der Rauch, der Stuhl dreht sich - und da sitzt er, mit ernstem Blick, Spitzbart und Zigarre, bereit, seine Geschichte zu erzählen: Sigmund Freud. In: dradio v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1901306/>

Butler, Kirstin: Comic Books as Journalism: 10 Masterpieces of Graphic Nonfiction. Who doesn't love comic books? While infographics may be trendy today (and photography perennially sexy), there's just something special about the work of the human hand. Good old-fashioned manual labor, literally, brings a unique richness to storytelling where words alone sometimes fall flat. I've put together a list of some of my favorite graphic non-fiction. These hybrid works combine the best elements of art, journalism, and scholarship, and provide the perfect way to mix some visual magic into your summer reading list. In: The Atlantic Home v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/08/comic-books-as-journalism-10-masterpieces-of-graphic-nonfiction/243351/>

Campbell-Dollaghan, Kelsey: Untold Stories From San Francisco, One Watercolor At A Time. Wendy MacNaughton spins remarkable city stories out of chance encounters with her fellow San Franciscans. There are several "slash" career titles that make sense. Singer/songwriter. Actor/model. Writer/director. Social worker/illustrator is less expected. Yet for Wendy MacNaughton, the combination has been incredibly effective. MacNaughton is the force behind Meanwhile, a series of breathtakingly witty comics depicting San Francisco and its denizens. Chess players, public library workers, and winemakers: She devotes months to each group, learning their stories, sketching them, and publishing long illustrated narratives based on what they tell her. The mayor's office even turned her account of the San Francisco Public Library into a book--which it now gives out as a gift. MacNaughton's path to illustration was unlikely. Like so many kids interested in art, she drifted away from drawing after she graduated from school. "I think art school kicks the drawing right out of you," she says. "I didn't draw for a long time." Instead, she took a copywriting job at a big-name ad agency in San Francisco--a job she found completely unfulfilling. When a friend offered her a temporary gig helping create an education campaign for Rwanda's first democratic local elections, she immediately accepted. In: Fast Company v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671049/untold-stories-from-san-francisco-one-watercolor-at-a-time#1> [vgl. <http://wendymacnaughton.com/> - <http://wendymacnaughton.com/meanwhile1.html> - ...]

Filiu, Jean-Pierre/ Cyrille Pomes: Der Arabische Frühling (Le printemps des Arabs, dt.). Comic. Jean-Pierre Filiu (Text), Cyrille Pomes (Zeichnungen). Aus dem Französischen von Harald Sachse. Hamburg 2013.

Fleischmann, Birgit: Alltagsspione veröffentlichen ihre Beobachtungen - Studierende aus Weißensee als Comic-Reporter unterwegs Sechs Weißenseer Studierende, die sich der Reportage in einer

besonderen Form - der gezeichneten - angenommen haben, veröffentlichen ihren ersten Sammelband "Alltagsspionage - Comicreportagen aus Berlin". Kunsthochschule Berlin-Weißensee - Hochschule für Gestaltung In: idw online Informationsdienst Wissenschaft v. 9. Mai 2001 – Quelle: <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/72323/> [vgl. <http://www.monogataride.de>]

Greven, Thomas: Comic-Reportagen Journalisten mit Zeichenblock. - Was können Comic-Reportagen leisten - und wo sind die Grenzen dieses Genres? Der Politikwissenschaftler Thomas Greven stellt ausgewählte Arbeiten mit ihren Stärken und Schwächen vor. - Es ist kein Zufall, dass die jüngere Entwicklung von Comic-Journalismus und Comic-Reportagen in den USA ihren Ausgangspunkt hatte, vor allem mit Joe Sacco (dessen "Sarajevo"-Reportage im Mai bei Edition Moderne erscheint). Der US-amerikanische Journalismus befindet sich seit Jahrzehnten in einer tiefen Krise, verursacht durch die immer stärkere kommerzielle Orientierung der Medienwirtschaft und verstärkt durch eine spezifische Kultur der Professionalität, die sich durch die Bevorzugung offizieller Quellen und dem Verzicht auf Kontextualisierung zugunsten einer angeblichen Balance auszeichnet. In: Der Tagesspiegel v. 30. März 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/comic-reportagen-journalisten-mit-zeichenblock/11577894.html>

Groensteen, Thierry: Les petites cases du moi. L'autobiographie en bande dessinée. In: 9e Art. 1 (1996), S. 58 - 69.

Hangartner, Urs/ Felix Keller/ Dorothea Oechslin (Hrsg.): Wissen durch Bilder. Sachcomics als Medien von Bildung und Information. Bielefeld 2013.

Höhne, Wolfgang: Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Karlsruhe 2003. - Quelle: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/documents/2681> und der ausführliche Bildteil auch gesondert als: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1> und speziell zu Medien - <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/html-2/61-medien/fr-m-01.html>

Kunz, Boris: Moderne Geschichtsstunde. Von einem Islamwissenschaftler und Historiker mit Erfahrung im diplomatischen Dienst verfasst und von einem Newcomer der französischen Comicszene modern illustriert, bringt Der Arabische Frühling dem Leser die Hintergründe der Revolutionsbewegung im Mittleren Osten näher – teilweise prägnant informativ, teilweise anrührend. BORIS KUNZ fragt sich jedoch, was auf der Strecke bleibt, wenn komplexe Zusammenhänge auf spannende Lektüre reduziert werden. In: TITEL kulturmagazin v. 12. März 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/03/12/moderne-geschichtsstunde/>

Martinez, Matias (Hrsg.): Der Holocaust und die Künste. Medialität und Authentizität von Holocaust-Darstellungen in Literatur, Film, Video, Malerei, Denkmälern, Comic und Musik. Bielefeld 2004.

Martini, Marina: Wissenschaft verständlicher gemacht - Comics vereinfachen die Kommunikation unter Wissenschaftlern. Dem babylonischen Sprachgewirr der Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen kann abgeholfen werden. Mit Hilfe von Comics können auch komplexe, schwer verständliche Sachverhalte oder Methoden auf einfachste Weise dargestellt werden. Forscher aus dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim nutzen nun diesen Weg der Kommunikation. In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Addiction Biology haben die Autoren Carles Sanchis-Segura und Rainer Spanagel erstmals Comics in einem Übersichtsartikel publiziert. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 21. Juni 2006 - Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news164739>

Mirk, Sarah/ Alexandra Beguez: Mansplaining, Explained. Comic. In: The Nib v. 15. Dezember 2017 - Quelle: <https://medium.com/the-nib/mansplaining-explained-518b4c4672dd>

Mühlbauer, Peter: Physik-Superman als Comic-Held. Die Biographie von Richard P. Feynman gibt es nun auch als gezeichneten Bildband. Am 2. September erscheint beim Verlag First Second Books ein Comic, der die Lebensgeschichte des Physiknobelpreisträger Richard P. Feynman zum Inhalt hat. Gezeichnet wurde das Werk von Leland Myrick, dessen Strich an Hergé und einige ältere Spanier erinnert. Die Betextung übernahm der gelernte Kerntechniker Jim Ottaviani, der vorher unter anderem Comics über Niels Bohr, den Wettlauf zum Mond und die politische Geschichte der Atombombe machte. Feynmans Leben gibt - wie bereits seine ausgesprochen lesenswerte Autobiographie Surely You're Joking, Mr. Feynman! (Sie belieben wohl zu scherzen, Mr. Feynman) zeigte - mehr als genug Stoff für eine unterhaltsame Erzählung ab. Das beginnt mit seinem Fachgebiet, in dem er am 11. Mai 1918 in Queens geborene Sohn eines jüdischen Einwanderers aus Minsk 1965 für seine Forschungsergebnisse zur Quantenelektrodynamik den Nobelpreis verliehen bekam. In: Telepolis v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35400/1.html>

Pannor, Stefan: Comic-Biografie "Blankets". Das Monster im Klappbett. Craig Thompsons autobiografischer Comic "Blankets" war im vergangenen Jahr eines der Großereignisse im amerikanischen Kulturbetrieb. Allein durch Mundpropaganda verkaufte sich die Erstauflage innerhalb weniger Tage. Jetzt liegt das in jeder Hinsicht außergewöhnliche Werk auch auf Deutsch vor. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. Juli 2004 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,306816,00.html>

Pannor, Stefan: Ein Comic als Diplomarbeit. "Held" - it's my life. Was denn an seinem Leben interessanter sei als an anderen, hat eine Dame auf dem Prüfungsamt Felix Görmann patzig gefragt. "Nichts", sagte der Saarbrücker Design-Student, "außer dass es mein Leben ist." Mit seinem autobiografischen Comic als Diplomarbeit hat Zeichner Flix, 26, die Professoren überzeugt: Note 1. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. Dezember 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,226527,00.html>

Platthaus, Andreas: »Sprechen wir über mich«. Die Rückkehr des autobiografischen Elements in den Comic. In: Stefanie Diekmann/ Matthias Schneider (Hrsg.): Szenarien des Comic. Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit. Berlin 2005, S. 193 - 207.

Popova, Maria: Action Philosophers. Two Millennia of Philosophy in Comic Form. John Stuart Mill meets Peanuts, or how to handle mummies like Carl Jung. Graphic nonfiction has established itself as a storytelling medium for educational entertainment and entertaining education, from the history of the atomic bomb to the life and times of Hunter S. Thompson to the Zen of Steve Jobs. Action Philosophers!, a mega-tome collecting all nine volumes of the celebrated series by graphic artist Ryan Dunlavey and writer Fred Van Lente, takes you on an ideological journey from the pre-Socratics to Jacques Derrida, by way of Rene Descartes, John Stuart Mill, and Carl Jung, giving those literary action figures a run for the money. In: Brain Pickings v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/17/action-philosophers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/17/action-philosophers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/tag/graphic-nonfiction/> ...]

Popova, Maria: Hark! A Vagrant: Witty Comics about Historical & Literary Figures. Training for presidents, Victorian dude-spotting, and what the Brontë Sisters have to do with Jules Verne. From New Yorker cartoonist Kate Beaton comes Hark! A Vagrant — a witty and wonderful collection of comics about historical and literary figures and events, based on her popular web comic of the same name. Scientists and artists, revolutionaries and superheroes, suffragists and presidents — they're all there, as antique hipsters, and they're all skewered with equal parts comedic and cerebral prod. In: Brain Pickings v. 6. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/06/hark-a-vagrant-kate-beaton-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/06/hark-a-vagrant-kate-beaton-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://harkavagrant.com/>]

Popova, Maria: The Best Graphic Novels and Graphic Nonfiction of 2012. From music history to war trials by way of Hunter S. Thompson and Steve Jobs, with a side of Ancient China. Following this year's best science books, art books, design books, philosophy and psychology books, children's books, and history books, the 2012 best-of reading lists continue with the annual roundup of the year's finest graphic novels and best additions to these 10 favorite masterworks of graphic nonfiction. In: Brain Pickings v. 17. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/17/best-graphic-novels-graphic-nonfiction-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/17/best-graphic-novels-graphic-nonfiction-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Reucher, Andreas: Literaturempfehlung: Technikdarstellung im Comic. Seine technikhistorische Dissertation, die ebenso material- wie aufschlussreich die Thematisierung von Technik in Comics untersucht, den Comic-Interessierten wie den Technikforscher gleichermaßen inspirierend, hat Wolfgang Höhne bereits 2003 an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe abgeschlossen. Dennoch sei die Arbeit mit dem Titel "Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft" im Zusammenhang dieses Blogs noch einmal nachdrücklich empfohlen. In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 1. Juni 2008 - Quelle:

<http://technikforschung.twoday.net/stories/4963914/> [vgl. <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/>]

Tan, Dorothy: Funny Comic Shows Why The Media Should Stop Hating On The Internet Generation. Bashing millennials, defined as those of us born between 1980 and 2000, has become a real trend in the media—according to "brave, investigative journalism", they are "lazy", "narcissistic" and "addicted to their phones". Enraged by this latest case of "generational slander"—previously used against the baby-boomers in the 1960s—cartoonist and Pulitzer Prize Finalist Matt Bors has created a humorous comic titled "Can We Stop Worrying About The Millennials Yet?" on CNN. Stating that the internet generation is not responsible for the slow economy, lack of jobs and exorbitant student loans—which may result in them being incapable of moving out of their parents' house—the comic shows why we should stop "hating on the millennials" and cut them some slack. In: Designtaxi v. 11. Juli 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/359214/Funny-Comic-Shows-Why-The-Media-Should-Stop-Hating-On-The-Internet-Generation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/359214/Funny-Comic-Shows-Why-The-Media-Should-Stop-Hating-On-The-Internet-Generation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://edition.cnn.com/2013/07/09/opinion/bors-millennial-comic-strip/index.html>]

Generation/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designtaxi\_news+%28TAXI+Daily+News%29

Törne, Lars von: Comics. Asterix und Adolf. Dass Comics unterhaltsam sind, weiß jeder. Jetzt hat ein Historiker untersucht, ob sie auch lehrreich sind. In: Die Zeit v. 4. Januar 2010 – Quelle:

<http://www.zeit.de/kultur/literatur/2010-01/asterix-adolf-comics>

Walter, René: Medical Study reveals over 700 severe Traumatic Brain Injuries in the Asterix-Comicbooks. Eine Studie des neurochirurgischen Instituts der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf hat ergeben, dass in allen 34 Asterix-Bänden insgesamt 704 teilweise schwerwiegende Gehirnerschütterungen (Traumatic Brain Injury, Schädel-Hirn-Trauma) auftreten, die meisten wurden unter dem Einfluß eines Dopingmittels namens „Zauberfrank“ verursacht. Die meisten davon blieben ohne Folgen, wohl auch deshalb, weil die Verletzten (63,9% Römer) oft Helme trugen. In: Crackajack v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/15/medical-study-reveals-over-700-severe-traumatic-brain-injuries-in-the-asterix-comicbooks/>

Weillberg, Anna: Die neue Graphic Novel des Illustrators Olivier Kugler dokumentiert seine Reise mit einem Elefantendoktor in Laos. Olivier Kuglers Arbeiten faszinieren. In einer Mischung aus Illustration, Skizzenzeichnung und Comic dokumentiert er Erlebnisse, Szenen, Menschen, Reisen. Im Frühjahr hatten wir Gelegenheit, seinem Vortrag über seine grafischen Reportagen zuzuhören und er erzählte davon, wie er vier Tage lang einen Lastwagenfahrer in Iran begleitete, um anschließend eine 30-seitige

Reportage für das Magazin »XXI« darüber zu zeichnen. Aus einer anderen Reise machte Olivier Kugler direkt ein eigenes Buch: »Mit dem Elefantendoktor in Laos« erscheint im September als Graphic Novel beim Schweizer Verlag Edition Moderne. In: PAGE online v. 26. August 2013 – Quelle:

<http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/Olivier-Kugler-Elefantendoktor>

Wiesel, Tobias: Das Bild des Journalisten in Comics. Seminararbeit Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften - Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft/Journalistik [Proseminar: Das Berufsbild des Journalisten - Fiktion, Ideal und Wirklichkeit. Dozentin: Dr. Cecilia von Studnitz]. Hochschulschrift. Otto-Friedrich-Universität, Bamberg 2002.

Wiesel, Tobias: Das Bild des Journalisten in Comics. Seminararbeit Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften - Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft/Journalistik [Proseminar: Das Berufsbild des Journalisten - Fiktion, Ideal und Wirklichkeit. Dozentin: Dr. Cecilia von Studnitz]. Hochschulschrift. Otto-Friedrich-Universität, Bamberg 2002. - Quelle:

<http://www.hausarbeiten.de/faecher/hausarbeit/koj/21121.html>

---

**THEMENBLOCK –**  
**ILLUSTRATION -**  
*hier: Superhelden-Comics*

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

Superhelden -

Charakterentwicklung

durch Sprache -

Einen lustigen oder

einen ernsten

Superhelden

erfinden

(nicht nur für Comics,

sondern auch

für Filme und

Computerspiele

etc. etc. etc.)

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„If I could be a superhero  
I would be... *Awesome Man*  
I'd fly around the world fighting crime  
According to my awesome plan  
And if I saw criminals trying to lie  
Hurting other people and making them cry  
I'd haul them off to jail in my awesome van  
'Cause I would be *Awesome Man*“  
(Stephen Lynch - „Superhero“)

\* \* \*

„The feelings in love and the orgasm in sex are the supernatural powers inside every one of us.“ (M.F. Moonzajer)

\* \* \*

„If I had superpowers, I wouldn't wear a costume' - "Superman was the start of the whole superhero thing. He had the superpowers and wore that costume with the bright colors and silly cape. It's the costume that was different. Zorro didn't have superpowers, Doc Savage didn't have superpowers; they could just do things a little better than the rest of us. The Shadow could be a superhero because he could make himself unseen, and if he appeared in a comic book today, he might be a superhero, though he doesn't really wear a costume. I'm not an expert on the Shadow, but I think he just had a dark business suit and a sort of raincoat and a slouch hat. Superman's costume was different because of the bright colors, that silly cape, those red boots, his belt, and his chest symbol. I mean, it's ridiculous, because you really don't need a costume to fly or fight bad guys. If I had superpowers, I wouldn't wear a costume. [...] Although a costume isn't required of superheroes, the fans love costumes. The characters are more popular if they wear costumes. (Don't ask me why.) In the first issue of the Fantastic Four, I didn't have them wear costumes. I received a ton of mail from fans saying that they loved the book, but they wouldn't buy another issue unless we gave the characters costumes. I didn't need a house to fall on me to realize that — for whatever reason — fans love costumed heroes.“ (Stan Lee - "What is a Superhero?")

„Now, see, I haven't read any superhero comics since I finished with Watchmen. I hate superheroes. I think they're abominations. They

don't mean what they used to mean. They were originally in the hands of writers who would actively expand the imagination of their nine- to 13-year-old audience. That was completely what they were meant to do and they were doing it excellently. These days, superhero comics think the audience is certainly not nine to 13, it's nothing to do with them. It's an audience largely of 30-, 40-, 50-, 60-year old men, usually men. Someone came up with the term graphic novel. These readers latched on to it; they were simply interested in a way that could validate their continued love of Green Lantern or Spider-Man without appearing in some way emotionally subnormal. This is a significant rump of the superhero-addicted, mainstream-addicted audience. I don't think the superhero stands for anything good. I think it's a rather alarming sign if we've got audiences of adults going to see the Avengers movie and delighting in concepts and characters meant to entertain the 12-year-old boys of the 1950s." (Alan Moore, addressing modern superhero comics in an interview with The Guardian about „Fashion Beast“, his collaboration with Malcolm McLaren.)

Super-Deppen, Super-Helden oder –Opfer ...

„Yes he [Aquaman] talks to fish, but it's more interesting to find out what drives him and motivates him. How are those powers a metaphor that we can relate to? [...] The best characters are *relatable*. They don't have to be relatable in a literal sense where they have a problem with a job. The things that they experience and the things that they go up against have to reflect upon us emotionally. It doesn't have to be timely. It's nice when it's timely, but it has to be emotional." (Geoff Johns - addressing his penchant for injecting new life into neglected characters, in an article that includes a rundown of DC and Vertigo titles that influenced him as a young fan)

Und Spaß dabei ... Denn was macht einen Superhelden lustig? Der Alltag? Die Normalität? Besonders banale Aufgaben? ... Seine eigene Anmaßung? (Vom Sonderfall: der „Real-Life Superheroes“ – zwischen Lächerlichkeit, Kunstaktion und sozialer Bewegung)

Welt, wo ist dein Kryptonit? – oder: Die Glaubwürdigkeit im Unglaubwürdigen ... Vorgeschichte, Herkunft/ Verwandlung, Waffen/ Kräfte und Kostüme, Motivationen, Räume und Ambiente, Beziehungen, Gegner, Schwachstellen ...

Mehr noch als im Comic spielt der Übermensch im Game eine tragende Rolle. Ohne ihn wäre ein Großteil der Actionspiele nicht vorstellbar.

„We know your Superpower is writing.“ (ComiXwriter - The World's First Software dedicated to writing scripts for Comic Books and Graphic Novels.)

„Behind this mask there is more than just flesh. Beneath this mask there is an idea... and ideas are bulletproof.“ (Alan Moore – „V for Vendetta“)

\* \* \*

„Mark Millar Has an Interesting Theory About Why Marvel Movies Work and DC Movies Don't - ...

„I think it's really simple,“ Millar said. „The [DC] characters aren't cinematic.“

Strap in everyone.

And I say [that] as a massive DC fan who much prefers their characters to Marvel's. Superman, Batman and Wonder Woman are some of my favorites but I think these characters, with the exception of Batman, they aren't based around their secret identity. They are based around their super power. Whereas the Marvel characters tend to be based around the personality of Matt Murdock or Peter Parker or the individual X-Men, it's all about the character. DC, outside of Batman, is not about the character. With Batman, you can understand him and you can worry about him but someone like Green Lantern, he has this ring that allows him to create 3D physical manifestations and green plasma with the thoughts in his head but he's allergic to the color yellow! How do you make a movie with that? In 1952 that made perfect sense but now the audience have no idea what that's all about.

Millar continued, very aware his comments could start some major shit.

People will slam me for this but I think the evidence is there. We've seen great directors, great writers and great actors, tonnes of money thrown at them, but these films aren't working. I think they are all too far away from when they were created. Something feels a little old about them, kids look at these characters and they don't feel that cool. Even Superman, I love Superman, but he belongs to an America that doesn't exist anymore. He represents 20th Century America and I think he peaked then.“

(Germain Lussier – „Mark Millar Has an Interesting Theory About Why Marvel Movies Work and DC Movies Don't“)

\* \* \*

„Comicfiguren wie Thor und Captain America sind klassische männliche und weiße Helden, doch die Verlage suchen nach neuem Publikum. Deshalb soll der nordische Gott nun eine Frau, der Superheld ein Afroamerikaner werden.“ (kulturWelt - Aktuelles Feuilleton - Bayern 2, 2014)

„Style Issue im New Yorker: ... Bedeutender als Stil scheint Jill Lepore allerdings die, wenngleich zaghafte, Wiederkehr von Wonder Woman, einer 1941 als Projektionsfigur des utopischen Feminismus entstandenen Comicfigur, inspiriert durch die Frauenaktivistin Margaret Sanger und dem Ideal der freien Liebe. Die Amazone soll demnächst an der Seite von Superman und Batman zu sehen sein, als - ja, was eigentlich? Dass die Rolle eher marginal ausfallen wird, hat laut Lepore nicht so sehr mit Wonder Womans vergleichsweise geringem Bekanntheitsgrad zu tun (die letzte TV-Serie wurde 1975 nach drei Staffeln eingestellt), sondern mit Politik: "Superman kommt vom Science Fiction, Batman aus der 'hardboiled' Detektivstory. Wonder Woman jedoch kommt direkt aus dem Feminismus. Sie ist das fehlende Glied in einer Ereigniskette, die mit den Sufragetten der 1910er beginnt und mit der schwierigen Situation endet, in der sich der Feminismus 100 Jahre später befindet. Wonder Woman tut sich so schwer im Film, weil der Kampf um die Rechte der Frau ins Abseits geraten ist." (perlentaucher über New Yorker v. 22. September 2014)

\* \* \*

„Superman and Lois Lane Probably Aren't Friends Anymore.“ (Evan Narcisse)

„Superman! Champion of the oppressed, the physical marvel who had sworn to devote his existence to helping those in need.“  
(Action Comics #1, 1938 - DC Comics)

\* \* \*

„Nicht ohne Grund ist die Hauptfigur in Superman nicht der sympathisch-durchschnittliche Clark Kent.“ (Torben Bo Hansen, „Handelsblatt“-Kolumnist und Agenturgründer, wünscht sich weniger Realismus und mehr Fantasie in der Werbung.)

\* \* \*

„Der Marvel-Comic über ein Mädchen mit buschigem Schwanz - Doreen Green ist „The Unbeatable Squirrel Girl“. Ihre Superkraft: die Agilität eines Eichhörnchens. Auf den ersten Blick keine ganz so effektive Mutation wie bei Hulk oder Spiderman, trotzdem kommt sie damit gegen alle Oberbösen des Marvelversums an. Eine Hommage an das Genre, die betrachtet, was es bedeutet, wenn man nicht zu den ganz Großen gehört.“ (Dominik Schönleben, Redakteur von Wired)

\* \* \*

Abt. „Mythische Superhelden“ - Digenis Akritis, der Held aus der byzantinischen Mythologie, ist ein Grenzgänger zwischen der islamischen und der christlichen Kultur. Später wird der "Superman" zum nationalen Symbol Griechenlands.

\* \* \*

„Comics have a long history of killing off it's darlings: Superman, Ferro Lad, Gwen Stacy, Invisible Kid, Professor X and Captain Marvel. Marvel, in particular, has made a habit of this in recent years, killing off the likes of Captain America (sort of), Professor X (AGAIN), Human Torch, Wolverine, War Machine, Bill Foster and Bruce Banner, among others.“ (Todd Allen – „The Final Fate of Heidi MacDonald“)

\* \* \*

## LINKS

10 Comic Book Heroes Who Could Theoretically EXIST - Heroes Who Could Theoretically Exist. What would happen if superheroes existed in the real world? Some people do dress up and patrol streets, occasionally fighting crime, but is it possible for an actual comic book hero to exist in real life? Let's suit up for some superhero science and take a look. And keep in mind that this is just for fun. – Dezember 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=l9cNFVg1qCU>

Top 10 Biggest Differences Between Marvel and DC [Both publish superhero comics but there are a lot of differences between how Marvel and DC go about making their stories. It's more that the difference between Batman and Iron Man, and we're looking at how different DC's universe and methods are from Marvel Comics'. Who has more superhero teams? Does DC or Marvel have more famous superheroes? Who is darker, Marvel or DC? Join WatchMojo as we explore all the differences between Marvel and DC Comics. ...00:44 #10. Marvel Has More Superhero Teams - 01:28 #9. Marvel's Characters Die (and return) More Often - 02:06 #8. Marvel's 'Events' are More Frequent - 02:54 #7. The Dark Sides - 03:56 #6. DC Has Animation Figured Out - 04:54 #5. DC Has a Longer History - 05:41 #4. DC Has More StandAlone Stories (auch Watchmen und V wie Vendetta) - 06:44 #3 DC's Universe Is More Fictional, Marvel Uses Real Locations (Gotham und Metropolis vs. New York) -7:35 #2 Marvel Has More Stories And Characters That Deal With Real Issues – 8:34 #1 Marvel Has Their Movies Figures Out] - November 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=h3r2qF5\\_u\\_4](https://www.youtube.com/watch?v=h3r2qF5_u_4)

SUPERHEROHYPE – CraveOnline - <http://www.superherohype.com/heroes>

SDCC 14: Gene Luen Yang on the First Asian American Superhero, Faith and the East/West Dichotomy – August 2014 - <http://comicsbeat.com/sdcc-14-gene-luen-yang-on-the-first-asian-american-superhero-faith-and-the-eastwest-dichotomy/>

„Zebroman (jap. zeburāman) ist ein Science-Fiction-Film des Regisseurs Takashi Miike aus dem Jahr 2004. Miikes auf einem Drehbuch basierende von Kankurō Kudō basierende Inszenierung ist zugleich eine übersteigerte Parodie der gängigen Superheldenverfilmungen. Der Film handelt von einem Familienvater, der sich verkleidet als Superheld „Zebroman“ erfolgreich einer Alieninvasion in den Weg stellt.“ - <http://www.youtube.com/watch?v=dyggpWz3fkW>

The Comic Book Super Drunk Hangout. - Thanks to reader and artist Butcher Billy who has sent along examples of his latest project, The Comic Book Super Drunk Hangout. As he explains: „This collection of design concepts gather a distinctive line of heroes, antiheroes – or not heroes at all – that have in common a certain way of not being exactly the role model for your kids. Yet they're in the pages of comics in your local book shop. These characters are the ones that enjoy a pint or two at the local pub before saving the world or – very often – making an even bigger mess. Like it or not, they are the interesting ones, not to mention the most fun.“ – August 2014 -

<https://www.behance.net/gallery/18967799/The-Comic-Book-Super-Drunk-Hangout-by-Butcher-Billy> [vgl. [http://www.geeksaresexy.net/2014/08/12/superhero-beer-pics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29...\]](http://www.geeksaresexy.net/2014/08/12/superhero-beer-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29...)]

The REAL Reason Why Superhero Romances Are Always Doomed – August 2014 - [http://io9.com/the-real-reason-why-superhero-romances-are-always-doomed-1621228898?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-real-reason-why-superhero-romances-are-always-doomed-1621228898?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Superhelden ... und ihre Ursprünge - Marvel Origins: A Sequential Compendium - Pop Chart Lab and Marvel Comics are teaming up to bring you a senses-shattering series of super-heroic charts! This incredible inaugural issue features an array of hand-illustrated mini-comics depicting the astonishing origins of major Marvel characters—from Cap's super-soldier serum to Black Panther's Wakandan legacy to Squirrel Girl's nutty genetic mutation—highlighting the many ways a hero is made. 'Nuff said! – Februar 2018 - <https://www.popchartlab.com/products/marvel-origins-a-sequential-compendium>

Die „Liga deutscher Helden“ - ... „Die Comic-Reihe „Liga deutscher Helden“

([www.ligadeutscherhelden.de](http://www.ligadeutscherhelden.de)) ist bereits vielen deutschen Comiclesern ein Begriff. Mit Captain, Lorelei, Gamsbart, dem Jeck und Chimäre mischen fünf autochthone Helden aus allen Teilen der Bundesrepublik den deutschsprachigen Comic-Markt auf. An den Heften arbeitet das Who's Who der deutschen Comicbranche wie z.B. Martin Frei, Stefan & Jan Dinter, Oliver Naatz, Gerhard Schlegel, Sarah Burrini, Ralf König und Mahmud Asrar. Das erste Heft ist im Oktober 2017 nach einer der erfolgreichsten Crowdfunding-Kampagne am deutschen Comic-Markt erschienen, Heft #2 kommt Ende Februar in den Handel. Mit einer Auflage von jeweils 5.000 Stück sind die LDH-Hefte eine ideale Umgebung für Ihre Inserate, um effektiv und kostengünstig Ihre Zielgruppe zu erreichen: Unsere Leser sind kunstinteressiert, zeichenauffin und oft selbst an einer Karriere im Comic- und/oder Designbereich interessiert.“ – Januar 2018 - <http://ligadeutscherhelden.de/> - und -

<http://ligadeutscherhelden.de/liga-deutscher-helden-die-nullnummer/>

John Ridley's The Other History of the DC Universe to Tell Personal Stories of Marginalized Superheroes – Oscar-winning screenwriter John Ridley has been writing an excellent politically charged superhero story in The American Way: Those Above and This Below. For his next DC project, he's going to get inside the heads of John Stewart, Renee Montoya, Katana and others to see what it feels like to be a

superhero when you're not just another white guy. - Januar 2018 - [https://io9.gizmodo.com/john-ridleys-the-other-history-of-the-dc-universe-to-te-1822021969?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/john-ridleys-the-other-history-of-the-dc-universe-to-te-1822021969?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Rick and Morty's Dysfunctional Superheroes Are Getting Their Own Comic - The Vindicators—featured in an episode of Rick and Morty this season—are kind of like if all the Guardians of the Galaxy were emotionally-stunted, alcoholic sex fiends who became a superhero team because they had nothing better to do with their time. While there's a very good chance they'll be coming back to the show eventually, the squad's about to get its own comic book courtesy of Oni Press. – Dezember 2017 - <https://io9.gizmodo.com/rick-and-mortys-dysfunctional-superheroes-are-getting-t-1821220990>  
12 Forgotten Superhero Movies. With the runaway success of Christopher Nolan's Batman films and the Marvel Cinematic Universe, it's easy to forget that prior to the release of Superman in 1978, there weren't a lot of superhero successes at the box office. Some of these movies are cringeworthy, but others are forgotten gems. – Juli 2014 - [http://www.popularmechanics.com/technology/digital/home-entertainment/12-forgotten-superhero-movies?spr\\_id=75001855#slide-1](http://www.popularmechanics.com/technology/digital/home-entertainment/12-forgotten-superhero-movies?spr_id=75001855#slide-1)

Faith Erin Hicks' webcomic The Adventures of Superhero Girl focuses on the adventures of a Halifax-based superhero just starting out in the crimefighting business. In a more recent story, our hero must prove herself not just as a superhero, but as a Canadian superhero. - Juli 2014 - <http://superherogirladventures.blogspot.de/>

Concept Art Writing Prompt: The Superhero Whose Power Is Knitting - [http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-superhero-whose-power-i-1600004311?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/concept-art-writing-prompt-the-superhero-whose-power-i-1600004311?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Neue Superhelden für Berlin - Berlin ist ein riesiger, kunterbunter Eintopf aus den unterschiedlichsten Menschen. Hier leben Punks, Hipster, Touristen und Bettler. Viele junge Menschen, die um Geld bitten, vertreiben sich so ihre Zeit, andere tun es, weil sie darauf angewiesen sind. Von vielen werden sie ignoriert. Ein neuer Superheld hat nun die Stadt eingenommen um dies zu ändern. [... „Schon dreißig Minuten nach meiner Ankunft in Berlin, am U-Bahnhof in Neukölln, laufe ich ihm über den Weg. Ein Junge, etwa 25 Jahre alt. Auf Deutsch und Englisch fragt er nach Geld. Als ich zwei Stunden später die Station wieder betrete, steht er immer noch da. Meine Suche nach den jungen Bettlern und sozialen Außenseitern fing vielversprechend an. In Wahrheit beginnt meine Geschichte in Berlin mit einem Comic. Der Comic SuperPenner - eine Idee von Stefan Lenz. Inoffizielle Statistiken schätzen, dass zwischen 4.000 und 12.000 Menschen in Berlin auf der Straße leben. Diese Stadt ist voll von Rockern, Punks, Aussteigern, Hipstern und Alternativen: für manche von ihnen ist Betteln eine Lebenseinstellung, eine Form von Protest gegen ein System, das sie nicht unterstützen wollen. Aber das wirkliche Problem sind jene, die keine andere Wahl haben und auf die man trotzdem hinabsieht, falls man sie denn überhaupt sieht.“] – Juli 2014 - <http://www.cafebabel.de/artikel/neue-superhelden-fur-berlin.html>  
Infamous Second Son – Worum geht es? - Um einen Superhelden - oder einen Superschurken, je nachdem, wie der Spieler sich durch das virtuelle Seattle des Jahres 2016 bewegt. In den Infamous-Spielen - der erste Teil der Reihe erschien 2009 für die Playstation 3 - geht es um eine Welt, in der eine mysteriöse Kraft plötzlich Menschen mit übernatürlichen Kräften ausstattet. – <http://www.youtube.com/watch?v=YuoatagkgOI> [vgl. <http://www.sueddeutsche.de/digital/playstation-spiel-infamous-second-son-superheld-mit-albernen-kräften-1.1920893> ...]

Philosophen als Superhelden? - Die "Action Philosophers"-Comics von Fred Van Lente: "I thought it would be funny to do a Nietzsche biography as if it was a mini-comic you got packaged in with your Nietzsche action figure — hence the name "Action Philosophers." Nietzsche's work I thought was widely misunderstood and we could do a good job of explaining it to people in a humorous way. It turned out to be something people really dug and we kept doing more, getting a self-publishing grant to publish the series, and we ended up doing about ten issues, or 320 pages of material. – Mai 2014 - <http://www.patheos.com/blogs/camelswithhammers/2011/10/action-philosophers-comic-books/>

The Ballad of G.I. Joe [... Ein Song über das, was die Superhelden und Super-Bösewichter von G.I. Joe in ihrer Freizeit tun] – Mai 2014 - [http://www.youtube.com/watch?v=RkPEHM38\\_DA](http://www.youtube.com/watch?v=RkPEHM38_DA)

Sweet adventures of two superheroines in love - A superhero's life is filled with danger and excitement, but Kat Leyh's Supercakes comics tend to focus on the quieter moments in the lives of two superpowered ladies whose relationship is starting to become more serious. A year and a half ago, Leyh posted her short story Pancakes, a simple slice-of-life comic about Molly and May, her superheroic couple. Since then, she has added a few more moments in the lives of these ladies, with May recounting the story of how her powers manifested and a coffee run that turns suddenly exciting. Most recently, she added Welcome to the Family, a slightly longer story in which May takes Molly to meet her family, which brings up some troubling memories of Molly's own past. It's a feel-good comic about home life and family dynamics in a world of superpowers, and Leyh promises there are more installments ahead. - <http://katlay.tumblr.com/tagged/supercakes>

Deadman - [Deadman, the corpse more heroic than most living people! ...]- <http://www.youtube.com/watch?v=eawN6ifxMBg>

Stewart, Yale: "Little League" is a side project of "Gifted" creator Yale Stewart. A weekly webcomic, it follows the adventures of popular DC comic characters as children in elementary school. Mostly funny, with a dash of pathos, it should be an enjoyable read for any fans of DC Comics characters as well as people who enjoy the traditional syndicated comic strip. "Little League" is not related to DC Comics in any way, and is created for the sole purpose of entertainment. All characters contained in

"Little League" are © and property of DC Comics. Creative content, however, is © and property of Yale Stewart. - Quelle: <http://littleleaguecomic.tumblr.com/>  
 Super-Heroin[e]. lady super heroes are awesome and addictive. – Quelle: <http://super-heroine.tumblr.com/>  
 Superhero Posters Get The Vintage 'Film Noir' Look - [feedproxy.google.com/~r/designtaxi\\_news/~3/528Z7WgyVvA/](http://feedproxy.google.com/~r/designtaxi_news/~3/528Z7WgyVvA/)  
 Powers! | Mr Weebl Original [Something something something about powers. – Wirklich schräge Superhelden-Kräfte] - <http://www.youtube.com/watch?v=06uupiOjEio>  
 The Giant Omnibus Of Superpowers - <http://popchartlab.com/collections/apparel/products/the-giant-omnibus-of-superpowers>  
 Infographic: Visualizing the Deaths and Resurrections of the Most Iconic Superheroes. In his book *Super Graphic: A Visual Guide to the Comic Book Universe*, former WIRED design director and Comic Foundry magazine editor-in-chief Tim Leong breaks down the world of sequential art in sleek, colorful charts that range from data-rich displays of the history of comic book movies to pie charts depicting the favorite pizzas of the Teenage Mutant Ninja Turtles. In today's excerpt, Leong maps out a timeline of the deaths and resurrections of some of the most popular superhero characters—including frequent dier Jean Grey), and their complicated journey through the revolving door of superhero life and death. - <http://www.wired.com/underwire/2013/07/superhero-infographics-leong/>  
 What if superpowers were a sexually transmitted disease... and fatal? - [http://io9.com/what-if-superpowers-were-a-sexually-transmitted-disease-1442673251?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/what-if-superpowers-were-a-sexually-transmitted-disease-1442673251?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)  
 Worth1000s Renaissance-Superhero-Contests - <http://www.worth1000.com/galleries/superhero%20modren>  
 SuperHistory - IT'S TIME TO LEARN SOME SUPERHERO HISTORY! Thanks to our DodoVisor, you can now superimpose the first appearances of the most famous comic book superheroes with the historical events that influenced their creation. - [http://flyingdodos.com/frame02\\_en.html](http://flyingdodos.com/frame02_en.html)  
 Obdachloser Batman - An Amusing Photo Series Of A Homeless, Down-And-Out Batman In Rio - Argentine photography collective M.A.F.I.A has created a humorous series that imagines the mighty Batman impoverished and homeless, wandering around the city of Rio. Depicting a Bruce Wayne that has been stripped of his fortune and powerful gadgets, this series shows the not-so-glamorous lifestyle of a down-and-out Dark Knight. Despite his fall from grace, it seems that Batman has refused to relinquish his superhero identity, and still chooses to put on his mask and cape each day. Amusing and a little sad at the same time, these photographs let you view the Batman from a completely unfamiliar perspective—for more images from the series, head over to the M.A.F.I.A - [http://designtaxi.com/news/362455/An-Amusing-Photo-Series-Of-A-Homeless-Down-And-Out-Batman-In-Rio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362455/An-Amusing-Photo-Series-Of-A-Homeless-Down-And-Out-Batman-In-Rio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)  
 Vergessene Comic-(Super-)Helden - Who's the most unfairly overlooked comic-book hero? - [http://io9.com/whos-the-most-unfairly-overlooked-comic-book-hero-1485175801?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/whos-the-most-unfairly-overlooked-comic-book-hero-1485175801?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)  
 Chung Kongs Superhelden-Eis-am-Stiel-Serie. - ILLUSTRATION. Chung Kong's Super Hero Ice Cream Series - <http://trendland.com/chung-kongs-super-hero-ice-cream-series/>  
 How to make a superhero movie in 10 easy steps - "Iron Man 3," "Man of Steel," and "The Wolverine" didn't match up to the superhero blockbusters of 2012. What did they miss that "The Amazing Spider-Man," "The Avengers," and "The Dark Knight Rises" got right? - [http://www.youtube.com/watch?v=vbYhRL\\_6b-Y&pxtry=1](http://www.youtube.com/watch?v=vbYhRL_6b-Y&pxtry=1)  
 Superpenner („Seine Muskeln sind fester als sein Wohnsitz“) - ein Superheld von Scholz and Friends - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/superheld-von-scholz-friends> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=AEsrX58y6SM> ...]

Pencil-Pages from Jeff Lemires Black Hammer - Zeichner Dean Ormston veröffentlicht auf seinen Tweeties grade jede Menge Skizzen und Zeichnungen zu Jeff Lemires neuem, im Juli erscheinenden Comic Black Hammer, einer Superhero-Meta-Story über Superhelden, die nach einer „Multiversal Crisis“ auf einer Farm leben. Hier ein Trailer zum Comic ... - Juni 2016 - [http://www.nerdcore.de/2016/06/03/pencil-pages-from-jeff-lemires-black-hammer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/06/03/pencil-pages-from-jeff-lemires-black-hammer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [https://twitter.com/dean\\_ormston](https://twitter.com/dean_ormston) - <https://www.youtube.com/watch?v=TSvZyqLOies> ...]

Suicide Squad – Meet The Squad - Official Warner Bros. UK - im Juni 2016 - [... „Der Nächste, bitte! Eine Comicverfilmung aus dem Hause Warner Bros. / DC Comics hatten wir dieses Jahr mit Batman v Superman: Dawn of Justice bereits. Eine weitere steht uns im August mit Suicide Squad noch bevor. Was ihre Protagonisten angeht, könnten beide Filme wohl kaum unterschiedlicher sein, denn während BvS die größten Helden des DC-Universums zusammenbrachte, stehen in David Ayers Suicide Squad Schurken im Mittelpunkt, die von der Regierung aus dem Gefängnis geholt werden, weil man sie als Elitesoldaten für ein Himmelfahrtskommando braucht. Wer bei dieser Beschreibung jetzt spontan an Das dreckige Dutzend denkt, liegt gar nicht so verkehrt. Dies ist quasi die DC-Variante davon. Das Team setzt sich zusammen aus Deadshot (Will Smith), Rick Flagg (Joel Kinnaman), Harley Quinn (Margot Robbie), Captain Boomerang (Jai Courtney), Enchantress (Cara Delevingne), Katana (Karen

Fukuhara), Killer Croc (Adewale Akinnuoye-Agbaje), El Diablo (Jay Hernandez) und Slipknot (Adam Beach). Amanda Waller, die Initiatorin der Suicide Squad wird gespielt von Viola Davis. Jared Leto ist der Joker. Den Fans der Comicvorlage sagen diese Namen natürlich etwas, doch dem allgemeinen Kinopublikum wohl kaum. Um dies zu ändern, hat Warner für den britischen Markt einen Spot mit dem Titel "Meet the Squad" aufgelegt, die Figuren so präsentiert, als wären es Spieler einer Fußballmannschaft. Ein origineller Einfall, der angesichts der anstehenden Fußball-EM natürlich nicht von ungefähr kommt." ...] - Juni 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=pTkeAzJSBRs> [vgl. <http://scifiwatchman.blogspot.de/2016/06/ausblick-suicide-squad-film-dc-comics.html> ...]

I HATE SUPERHERO MOVIES [Video] - I bet that headline got your attention, right? Personally, I don't hate them, but I get where this guy (below) is going. As various cinematic universes progress, movies happening in these universes start feeling more and more rushed and empty of cohesive thoughts. – April 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=8tmJrQ6IKkk>

10 Amazing Superheroes Who Would Be Real Life Psychopaths [...Have you ever thought what it would be like if some of your favourite superheroes really existed? Sure they may be fun to root for on the page or entertaining to watch on the big screen, but if you saw them on the street would you introduce yourself or cross to the other side? It's been said that heroes demonstrate many of the same qualities as sociopaths. For many masked vigilantes, these traits go far beyond antisocial behaviour and acting without fear. Here are Screen Rant's 10 Super Heroes Who Would Be Real-Life Psychopaths.] – April 2016 - [https://www.geeksaresexy.net/2016/04/04/10-amazing-superheroes-real-life-psychopaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](https://www.geeksaresexy.net/2016/04/04/10-amazing-superheroes-real-life-psychopaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

This Trailer for "Electra Woman & Dyna Girl" Puts my Childhood Memories to Shame - Well this looks about 100 times better than the show I used to watch as a kid. It helps that this Electra Woman & Dyna Girl reboot is intentionally a comedy instead of accidentally being funny for being so terrible. So...yeah. - Here's the official description: ... A smart, witty and fresh twist on the cult-classic television series from Sid & Marty Krofft, Legendary Digital Studios' all-new feature-length superhero action comedy ELECTRA WOMAN & DYNA GIRL stars Grace Helbig ("The Grace Helbig Show") and Hannah Hart ("My Drunk Kitchen") and debuts on all major digital platforms June 7. – März 2016 - [http://www.sfsignal.com/archives/2016/03/trailer-electra-woman-dyna-girl-puts-childhood-memories-shame/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2016/03/trailer-electra-woman-dyna-girl-puts-childhood-memories-shame/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=FfkPbA3J510> ...]

This Year's Biggest Superhero Movies Are All About America's Descent into Fascism - März 2016 - [http://io9.gizmodo.com/this-year-s-biggest-superhero-movies-are-all-about-amer-1765086280?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/this-year-s-biggest-superhero-movies-are-all-about-amer-1765086280?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

PRESS RELEASE: 'Your Superhero Origin,' a Kickstarter for the book that transforms suffering into superpowers – The Pop Mythologist, motivational writer & founder of PopMythology.com, will be launching a Kickstarter campaign on March 24 to fund the self-publishing of Your Superhero Origin: Transform Suffering Into Superpowers, a book about how to use crisis, adversity and suffering as opportunities for growth and self improvement. Everyone at some point or other has wished that she could be a superhero in real life. Everyone also suffers, and it is simply a fact of life. Your Superhero Origin posits that not only can people become, in a sense, real-life superheroes in the ways that matter but they can use adversity as the catalyst for this process. "The problem with suffering is that it doesn't automatically just turn us into stronger and better versions of ourselves," says the Pop Mythologist. "It often has the opposite effect of making us bitter, angry, depressed, vindictive, and more self-centered. This is why I'm doing this Kickstarter and writing this book, to be a guide for people to navigate the traps that many fall into when difficult events occur in their lives." - März 2016 - <http://www.popmythology.com/press-release-your-superhero-origin-kickstarter/>

7 Reasons Why It Sucks to Be a Superhero Girlfriend – Wives and girlfriends of superheroes aren't as hard-done-by as parents of superheros, but they're a close second. Not only do they inevitably have a rough time, but everybody (including fans) hate them—which is no surprise. Each superhero girlfriend has a large number of factors working against her. - Januar 2016 - [http://io9.gizmodo.com/7-reasons-why-it-sucks-to-be-a-superhero-girlfriend-1750687718?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/7-reasons-why-it-sucks-to-be-a-superhero-girlfriend-1750687718?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Scientists as Superheroes - ... Watch This Amazing Animation That Imagines Famous Scientists as Superheroes – Imagine if you could assemble the brains of famous scientists like Einstein, Darwin and Tesla into a band of time-traveling superheroes led by Winston Churchill. Well, now you don't have to imagine, because the animated series Super Science Friends depicts exactly that. The first in a series of the Kickstarter-funded science adventure series has just been published on Vimeo for you to watch for free. It's masterminded by Brett Jubinville, and animated by the folks at Tinman Creative Studios. If the idea of Marie Curie and Sigmund Freud battling nazis, zombies and anti-science villains—and frankly who doesn't?—then take a look. - November 2015 - [http://gizmodo.com/watch-this-amazing-animation-that-imagines-famous-scientists-as-superheroes-1743216754?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/watch-this-amazing-animation-that-imagines-famous-scientists-as-superheroes-1743216754?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Ant-Man Introduces The Deadliest Threat To The Modern Superhero: An App - In the real world, there's pretty much an app for everything—maps, music, videos, messaging, making digital cats fart. The first issue of Astonishing Ant-Man, out today, adds another essential app: One tailor made to murder superheroes. Wait, what? – Oktober 2015 – [http://io9.com/ant-man-introduces-the-deadliest-threat-](http://io9.com/ant-man-introduces-the-deadliest-threat-1743216754?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

to-the-modern-s-

1737909030?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Infographic: The evolution of the Batmobile – Oktober 2015 - [http://sploid.gizmodo.com/infographic-the-evolution-of-the-batmobile-1735295082?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://sploid.gizmodo.com/infographic-the-evolution-of-the-batmobile-1735295082?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1735295082?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Der interaktive Comic: Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi - To Be Continued – „Der Comic To Be Continued von Lorenzo Ghetti handelt von der School of Powers, einer Highschool, in der Superhelden ausgebildet werden. Und auch wenn der Inhalt erstmal nach einer klassischen Comic-Story klingt, ist der Webcomic von Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi einer der experimentellsten, die das Web zu bieten hat. Wer einzelne Bilder erwartet, schön ordentlich gerahmt und voneinander getrennt, der wird enttäuscht. Denn To Be Continued nutzt alle Möglichkeiten des Internets - und ist deshalb auch total interaktiv. Jeden Mittwoch wird der Webcomic aktualisiert und dann wartet auch eine neue Überraschung auf den Leser. Denn wie der Webcomic gestaltet ist, ändert sich jede Woche. Da kann es dann sein, dass die neue Episode ein animierter Cartoon ist, ein übergroßes Plakat mit verschiedenen Szenen oder ein Schiebepild, in dem der Leser die Perspektiven wechselt.“ – Mai 2015 – <http://tobecontinuedcomic.com/> [vgl. <http://www.br.de/puls/themen/popkultur/webcomics-vom-klassiker-zur-reportage-100.html> ...]

One Of The Original X-Men Has Come Out As Gay – April 2015 - [http://io9.com/one-of-the-original-x-men-has-come-out-as-gay-1699181445?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/one-of-the-original-x-men-has-come-out-as-gay-1699181445?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1699181445?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

CfP: The Superhero Project: 1st Global Meeting. Conference. Mansfield College, Oxford, United Kingdom - 7th September – 9th September 2015 – [... „In the twenty-first century, in which notions of good versus evil have thrived, the word “hero” has taken on a striking resonance. As a consequence, the decades-old superhero of comic books (as established in the guise of Superman in 1938) has been thrust to the forefront of mainstream popular culture, present across multiple media and the character’s signature emblems now among the most recognisable in the world, functioning as powerful, pervasive and vastly profitable brands. - Most notably, this domination is no more apparent than the realms of blockbuster cinema. With Superman: The Movie (1978) having provided an epic, special effects-fuelled spectacle finally worthy of the superhero’s stature, and the vast cultural and commercial impact of Batman (1989), the superhero movie made a popular return to prominence with X-Men (2000), leading to billion-dollar earning and critically-lauded films such as The Dark Knight (2008) and The Avengers (2012) – and with more than thirty further films set to be released by 2020. - Meanwhile, real individuals are being elevated to the status of superhero – literally and metaphorically. The “First Responders” of the 9/11 attacks were labelled as super-heroic, new military technologies enable personnel to surpass their natural physical potential in combat, while the 2013 “Soldiers of Steel” media campaign directly equates US National Guard soldiers to the titular “Man of Steel”, Superman. - After seventy-seven years of comic book existence, the superhero remains regarded as an inspirational figure, but also a divisive one, perceived in some quarters as a promoter of violence and vigilantism. Superheroes position themselves as purveyors of a specific set of moral values, sometimes above the law, but always striving for the greater good. Superheroes are typically depicted in a constant struggle with notions of personal responsibility, and questions of identity and destiny, in line with Joseph Campbell’s “Monomyth”.“] – April 2015 -

<http://www.comicgesellschaft.de/2015/04/19/cfp-the-superhero-project-1st-global-meeting/>  
If Superheroes Had Part-Time Jobs... - April 2015 - <http://www.sadanduseless.com/2015/04/part-time-jobs/>

Even Superheroes Have to Sleep - „What’s it about? A playful rhyming book starring superheroes, princesses, doctors and pirates. All of which have to go to sleep! Why it’s interesting: Sara Crow was inspired to write this children’s book after trying to coax her sons “out of their superhero costumes and into bed.” It must have worked, because she created a gorgeous book that is sure to put any youngster to delight any youngster who needs to go to sleep.“ – April 2015 -

[http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/sff-crowdfunding-roundup-william-shatners-cinematic-graphic-novel-scary-clown-anthology-wasp-men-from-mars/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/sff-crowdfunding-roundup-william-shatners-cinematic-graphic-novel-scary-clown-anthology-wasp-men-from-mars/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. [https://www.kickstarter.com/projects/1424416289/even-superheroes-have-to-sleep?ref=nav\\_search](https://www.kickstarter.com/projects/1424416289/even-superheroes-have-to-sleep?ref=nav_search) ...]

Jeff Lemire hatte sein neues Comic Black Hammer bereits letztes Jahr angekündigt, eine Serie über ehemalige Superhelden, die auf 'ner Farm leben, hier der Plot: „Once they were heroes, but the age of heroes has long since passed. Banished from existence by a multiversal crisis, the old champions of Spiral City—Abraham Slam, Golden Gail, Colonel Weird, Madame Dragonfly, and Barbaliens—now lead simple lives in a timeless farming town. Even as they try to find their way home, trouble has a unique way of finding heroes wherever they are!“ - BLACK HAMMER: New Ongoing Series from Jeff Lemire and Dean Ormston and Dark Horse Comics! – Juli 2014 -

<http://jefflemire.blogspot.de/2014/07/black-hammer-new-ongoing-series-from.html>

Lighten Up - A Visual Essay On Ethnicity, Color, And Colorism In Comics [... „If you read one comic today, make it “Lighten Up,” Ronald Wimberly’s short essay about an interaction with an editor who asked Wimberly to lighten the skin tone of a comic book character, which left him with a single, frustrating question: Why? - Wimberly delivers a powerful message in “Lighten Up,” that we should consider how something as seemingly simple as the color on a page ties identity and colorism. On top

of that, it's a beautifully composed essay. Wimberly uses hexadecimal color IDs to give his essay even greater visual impact and make us ponder color choice as an integral part of the artistic process. - As he veers visually from comics and into other parts of Western art, Wimberly reminds us that colorism isn't just an issue in comics. How we portray humanity is important in all media, and Wimberly asks that we all move forward with our artistic endeavors with thoughtfulness and "social literacy.""] – März 2015 - <https://thenib.com/lighten-up-4f7f96ca8a7e>

The Complete History Of Marvel Superhero Movies: 1990-2008 – März 2015 - [http://io9.com/the-complete-history-of-marvel-superhero-movies-1990-2-1691891718?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-complete-history-of-marvel-superhero-movies-1990-2-1691891718?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Powers Is A Flawed But Fascinating Look At Messed-Up Superheroes – „This week, Sony released the first three episodes of Powers, the live-action adaptation of Brian Michael Bendis and Michael Avon Oeming's comic about police officers who deal with superpowered crime. And while it's slow getting going, Powers takes some intriguing looks at a world where superheroes brush up against reality. - If you're familiar with the comic series, watching Powers can be a bit of a disorienting experience. Our main character is still Christian Walker (played with a hefty dose of existential crisis by Sharlto Copley), a former superhero who turned cop after the lose of his powers, but he doesn't seem to have the epic backstory of his comic counterpart. And his new, scrappy partner is still Deena Pilgrim (Susan Heyward), who has a fiery temper and isn't afraid to turn it on someone whose temper can literally turn to flames. There's still a Zora (Logan Browning), but she doesn't appear to be an immortal badass, and there's still a Retro Girl (Michelle Forbes), but she's very much alive.“ – März 2015 - [http://io9.com/powers-is-best-when-it-explores-the-most-messed-up-side-1690637310?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/powers-is-best-when-it-explores-the-most-messed-up-side-1690637310?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Amazing Collages Of Batman, Other Superheroes Made From Original Comic Book Art [... „We have previously featured the amazing collages of Mr Garcin, that features pop culture icons like Marvel superheroes. The French artist continues to wow with his new series of fantastic collages. For his recent portrait of Batman, Garcin pieced together parts of Batman comic book art to create a distinct and recognisable portrait of the Caped Crusader. His other works include collages of the American flag and a collage titled American Star featuring Captain America. To view more of his impressive artworks, head over to his website.“] - März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373307/Amazing-Collages-Of-Batman-Other-Superheroes-Made-From-Original-Comic-Book-Art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28AXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/373307/Amazing-Collages-Of-Batman-Other-Superheroes-Made-From-Original-Comic-Book-Art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28AXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://mr.garcin.free.fr/collages.html> ...]

If Comic Heroes and Villains Had Business Cards, They'd Look Like This [... „This print imagines the business cards of famed comic alter-egos, from Clark Kent to Tony Stark to Bruce both Banner and Wayne — as well as a slew of notable CEOs (Green Arrow, Green Goblin), mallet-wielding psychiatrists (Harley Quinn), and patriotic military personnel (Captain America, War Machine). The credentials of over 30 secret identities are featured here — all beautifully designed and hand-illustrated — to form a brave, bold, and business-casual rolodex that makes for an uncanny addition to your wall.“] – März 2015 - [http://io9.com/if-comic-heroes-and-villains-had-business-cards-theyd-1689937727?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/if-comic-heroes-and-villains-had-business-cards-theyd-1689937727?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://popchartlab.com/products/the-vocations-of-heroes-and-villains> ...]

Awesome Posters That Imagine Marvel Superheroes' Costumes As Dapper Suits [... „Art director Zi Wei Tan from Singapore, previously featured for his striking posters of the suits worn by Hollywood actor Leonardo DiCaprio in his movies, has returned with an awesome tribute to the Marvel superheroes starring in the upcoming movie, Avengers: Age of Ultron. Titled 'Suit & Tie', Tan creatively imagined the costumes of these Marvel characters, such as Iron Man and Thor, as dapper suits that feature the colors and shapes associated with each superhero. Tan even designed special patterned ties for each superhero using their signature weapons and emblems.“] – März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373182/Awesome-Posters-That-Imagine-Marvel-Superheroes-Costumes-As-Dapper-Suits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/373182/Awesome-Posters-That-Imagine-Marvel-Superheroes-Costumes-As-Dapper-Suits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Artist Creatively Imagines Superheroes In Their Old Age [... „To comment on the topic of aging, French artist Gilles Barbier has depicted pop culture icons in their old age. The Galerie Georges-Philippe & Nathalie Vallois booth at The Armory Show this year in New York City showcases an aging Thing from Marvel's Fantastic Four. Titled "A very old Thing", the rocky orange skin of the humanoid is overrun by mosses and plants and he slouches in an old armchair. Other superheroes that join him in The Nursing Home include a comatose Catwoman, an overstretched Mr. Fantastic and a disabled Superman. Scroll down to appreciate the work of "A very old Thing" and head over here for more details about the exhibition.“] - März 2015 -

[http://designtaxi.com/interstitial.html?v=1&advertiser=External&return\\_url=http%3A%2F%2Fdesigntaxi.com%2Fnews%2F373174%2FArtist-Creatively-Imagines-Superheroes-In-Their-Old-Age%2F%3Futm\\_source%3Dfeedburner%26utm\\_medium%3Dfeed%26utm\\_campaign%3DFeed%253A%2Bdesigntaxi\\_news%2B%2528TAXI%2BDaily%2BNews%2529%26interstitial\\_shown%3D1](http://designtaxi.com/interstitial.html?v=1&advertiser=External&return_url=http%3A%2F%2Fdesigntaxi.com%2Fnews%2F373174%2FArtist-Creatively-Imagines-Superheroes-In-Their-Old-Age%2F%3Futm_source%3Dfeedburner%26utm_medium%3Dfeed%26utm_campaign%3DFeed%253A%2Bdesigntaxi_news%2B%2528TAXI%2BDaily%2BNews%2529%26interstitial_shown%3D1) [vgl. <http://www.galerie-vallois.com/en/artists/gilles-barbier.html> ...]

The Crazy Life Of Superhero Action Figures [Picture Gallery]. Photographer Edy Hardjo uses his imagination, his camera, and a little Photoshop magic to bring life to superhero action figures and create amazing images of a reality that unfortunately does not exist. Be sure to check all his photos below – März 2015 - <http://www.geeksaresexy.net/2015/03/04/the-crazy-life-of-superhero-action->

figures-picture-

gallery/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29

10 Superhero Movies You Don't Need to Watch Twice - There are some comic book movies you can watch multiple times without them ever becoming tedious or boring. Films like The Dark Knight, The Avengers, Iron Man and Man of Steel, are enjoyable on so many levels that a fan shouldn't hesitate to watch them over and over. Conversely, there are those films in many comic book movie libraries which exist but that, for various reasons, watching them more than once really serves no purpose.

Those are the films we're discussing today. Several factors can make a film only worth watching once: bad acting/writing/directing/effects, no continuity with other films in its universe, and a severe departure from the source material – just to name a few. So before you power up the Blu-ray player to watch that comic book-inspired movie, read our list below to see if it's a Superhero Films You Don't Need to Watch Twice. - Januar 2015 - <http://screenrant.com/worst-superhero-comic-book-movies/>

This Touching Thai Insurance Ad Will Tug At Your Heartstrings - Thai Life Insurance, who previously made us tear with this heartwarming ad, has returned with an equally touching spot that is guaranteed to tug at our heartstrings once again. In the ad, a young schoolboy creates an unlikely superhero for a school assignment, puzzling his teacher initially. However, it is revealed that he is helping his mother with her job as a road sweeper, as she has difficulty working due to a car accident. Like the previous ad, this latest ad is reportedly based on a true story, and has already amassed over one million views since it was uploaded on 5 January. – Januar 2015 - [http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1)

Infographic: Would You Make A Good Superhero? – Januar 2015 - [http://designtaxi.com/news/371626/Infographic-Would-You-Make-A-Good-Superhero/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/371626/Infographic-Would-You-Make-A-Good-Superhero/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Die nutzlosesten Superkräfte - Fliegen, Röntgenstrahl, Telekinese, High Tech-Gadgets – Superkräfte haben schon immer den Vorteil gehabt, dass die Fantasie bei der Erstellung schier grenzenlos walten durfte. Daher haben sich Helden und Bösewichte über die Jahrzehnte vor allem in Comics stets aufs Neue überboten. Aber es gibt auch Figuren, die nicht wirklich sinnvolle Kräfte abbekommen haben.

Was ja auch irgendwie fair ist, oder? Wir haben immerhin gar keine... Looper hat einige der nutzlosesten Superkräfte zusammengefasst. – „What does it take to be a superhero? Is it leaping tall buildings with a single bound, or is it a matter of bravery against all odds? Maybe you just need a superpower.... no matter how hilariously terrible that superpower may actually be. For every all-purpose hero like Iron Man, there are a hundred lesser-known heroes who'd never stand a chance in the Avengers. Here are just a few of those hundreds of forgotten, useless heroes and their crappy superpowers ...“ [... Glob Herman | 0:25 - Kite Man | 1:25 - Ulysses Solomon Archer | 2:20 - Hum Dinger | 3:24 - Missing Man | 4:13] – März 2018 - <https://youtu.be/6RUCIzh2KpA>

## LITERATUR U. MEDIEN

ACrezo: Andreas Englund's Aging Superhero. Swedish artist Andreas Englund has created a series of paintings that examine what might happen if supers weren't granted the gift of eternal youth, as we're accustomed to seeing. They're funny, and sometimes sweet, but awesome overall. In: *Geeks are Sexy* v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/08/30/andreas-englunds-aging-superhero-gallery/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/08/30/andreas-englunds-aging-superhero-gallery/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://artofdala.com/>]

Alabaster, Jay: Filmseite. Mein Chinese und ich. Boshafte Wahrheiten über die USA: "The Green Horne". Dies ist ein subtiler Kommentar zum Superhelden-Blockbuster. Zu jenen Filmen für minderbemittelte Elfjährige also, die sich nur für Explosionen und Schlägereien interessieren, Waffen und Autos toll und Donald-Duck-Hefte deutlich zu verkopft finden. Moment, nein, eigentlich ist "The Green Horne" selbst so ein Film. Es gab in den vergangenen Jahren smarte und interessant gebrochene Auseinandersetzungen mit dem Superheldentum. Diese hier, obwohl von dem sonst so hoch geschätzten französischen Videoclip-Pionier Michel Gondry, ist keine. In: *dapd* v. 11. Mai 2011

Allen, Emily: Is it a bird? Is it a plane? No, it's Superman and friends... painted on Soviet war statue by the Banksy of Bulgaria. Twenty years ago you would have been shot for stepping too close to this monument in Sofia in Bulgaria. But after the smashing of the Berlin Wall, statues celebrating communist rule appear to be fair game to the graffiti artists of the former Soviet block in Eastern Europe. An anonymous artist transformed Russian Red Army soldiers from a monument in the city of Sofia, in Bulgaria, into popular superheroes and cartoon characters. In: *Daily Mail* v. 17. Juni 2011 - Quelle: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-2004814/Is-bird-Is-plane-No-Superman-friends-painted-Soviet-statue-Banksy-Bulgaria.html>

Anonymus: 'Death Sentence' is a sexy, violent, intelligent superhero tale for grown-ups. - Because all great fantasy and sci-fi ultimately transcends its genre conventions, *Death Sentence* is not so much about superpowers and terminal illness as it is about the inherent power we all have to make creative choices in our lives in the face of cosmic unfairness and uncertainty. - *Death Sentence* brings together four things I'm very interested in: sex, superheroes, terminal illnesses and questions of art and creativity. The result? I simply have not had this much fun with a comic book in a very long time. Well, in all fairness, I haven't been regularly reading comics for years now so that's not a very telling statement but it is a telling statement that this comic makes me want to resume my old, glorious habit (the other reason is I've become supremely jealous of how much fun my senior comic reviewer Captain John Kirk seems to be having every week with his Pick of the Pulls column). And whereas I usually pass on all review solicitations from publishers to John, when I read the synopsis for this one I simply could not resist. In: *Pop Mythology* v. 2. Juli 2014 - Quelle: [http://www.popmythology.com/death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups#](http://www.popmythology.com/death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups#)

Anonymus: 'Madame X' Finds an Audience. Is the world ready for an Indonesian transvestite superhero? "Madame X" is one of the unexpected surprises at this year's Hong Kong International Film Festival, where it had its first public screening outside Indonesia. It's an original and uncharted subject for a movie: A transgender hair-salon worker blossoms into a masked crusader who battles homophobia in Indonesia. In: *Wall Street Journal*. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://blogs.wsj.com/scene/2011/04/04/madame-x-finds-an-audience/>

Anonymus: 'The Real Story of the Superheroes' ist ein Projekt der Mexikanerin Dulce Pinzón. Eine Reihe von 20 Fotografien, die Latinos und mexikanische Immigranten bei ihrer Arbeit in den USA zeigen, verkleidet als die amerikanischen Superhelden, die sie sind. Dulce, die selbst in den USA lebt und arbeitet, befasst sich in ihren Arbeiten oft mit der allgegenwärtigen Frage der amerikanischen Identität, reflektiert Nostalgie und politische sowie kulturelle Frustration. Die engagierte Fotografin macht auf die Integrationsdefizite der Hispanics in Nordamerika aufmerksam und konnte damit schon unzählige Preise gewinnen. Dulce Pinzón studierte unter anderem massenmediale Kommunikation an der Universidad de Las Americas in Puebla in Mexiko, Fotografie an der Indiana University of Pennsylvania und nach ihrem Umzug nach New York im Jahre 1995 erlangte sie einen zusätzlichen Abschluss am International Center of Photography In: *dolce pinzón* – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://dulcepinzon.com/superheroes02.htm>

Anonymus: "Time for a Reboot." – DC Comics. On Tuesday afternoon, DC Comics announced "a historic renumbering" of their entire universe of comics, debuting 52 first issues beginning August 31. On that date, Justice League's new #1 issue will be released, marking the beginning of a collaborative project between DC Entertainment Chief Creative Officer Geoff Johns and bestselling artist and DC Comics Co-Publisher Jim Lee. „Expect fully redesigned costumes and more current threats to our superheroes across the board. The focus will be on the characters' relationships with one another and society at large. "What's the human aspect behind all these costumes?" Johns asks. "That's what I wanted to explore." In: *Geeks are Sexy* v. 31. Mai 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/05/31/time-for-a-reboot-dc-comics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech](http://www.geeksaresexy.net/2011/05/31/time-for-a-reboot-dc-comics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech)

nologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29 [vgl.

<http://www.newsarama.com/comics/DC-Universe-Reboot-Announcement-110531.html> ...]

Anonymus: Ein Comedian als Superheld. Chris Boettcher gastiert am 2. Oktober in Dachau. - Der Comedian Chris Boettcher kommt nach Dachau: Er gastiert am Samstag, 2. Oktober, ab 20 Uhr mit seinem Programm "Bavarian Super Hero" im Ludwig-Thoma-Haus. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. August 2010, Region Dachau, S. R3.

Anonymus: Helden. Alles, was ein Held braucht. Früher hat man Helden nachgesagt, sie seien von einem göttlichen Elternteil gezeugt worden. Weil sie mit übermenschlichen Fähigkeiten ausgestattet sind. Sie verfügen meist über enorme Kräfte, oft können sie fliegen. Trotzdem können selbst Superhelden einige Hilfsmittel gut gebrauchen [Zauberstab - Ninja- Schwert - Umhang - Buch - Maske - Kostüm - Zaubertrank - Supertechnik - Innere Stärke]. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. April 2011, S. V2/ 16.

Anonymus: Playstation: Mr.Lee, Tailor to Superheroes and Villains. To promote DC Universe online, the new PlayStation 3 game, in which everyone can be a superhero or a villain, we created an unusual tailor shop. Mr. Lee's tailor shop is specialized in handcrafting custom suits for heroes and villains. So his clients can live the same experience as the game in the offline world. In: I believe in Advertising.

Weblog v. 25. April 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/04/playstation-mr-lee-tailor-to-superheroes-and-villains/>

Anonymus: Real-life superhero. "Real-Life Superheroes" are men and women who, using the thematic device of the costumed superhero, perform services that benefit the community in a variety of ways. Some Real-Life Superheroes, also called "RLSH," handout supplies to the homeless, while others seek to directly combat crime through community patrols in which suspicious activity is identified and reported to the proper authorities, or directly dealt with by the RLSH. In: wikipedia – Stand: 9. Juni 2011 – Quelle: [http://en.wikipedia.org/wiki/Real-life\\_superhero](http://en.wikipedia.org/wiki/Real-life_superhero)

Anonymus: Superhero ohne Superkräfte. Abner Preis ist der Flash Gordon unter den Künstlern – er trägt ein glitzerndes Leucht-Cape und hat eine Mission: Wecke den Superhelden in Dir! Und in Deinen Mitmenschen! Das hat sich der Amerikaner, der inzwischen in Rotterdam lebt, bei seinem „Superhero Project“ auf den Umhang geschrieben. „Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich anders zu fühlen“, sagt Abner Preis. Und: „Superhelden entstehen in unserer Vorstellungskraft. Wenn Du die hast, kannst Du auch ein Superheld sein“. Video. In: ARTE v. 13. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.arte.tv/de/Kultur-entdecken/tracks/3593292.html> [vgl. <http://www.abnerpreis.org/start/> <http://www.hl-projects.com/hlp/artists/#Preis> - <http://vimeo.com/user4753848> ...]

Anonymus: Superhero. In: TVtropes – Stand: 9. Juni 2011 – Quelle:

<http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/Superhero> [vgl. „For a list of tropes common to the genre, see Superhero Tropes.“ - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/SuperheroTropes>]

Anonymus: Supervillain. In: TVtropes – Stand: 9. Juni 2011 – Quelle:

<http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/Supervillain>

Anonymus: US and Syrian Youths Created Disabled Superhero, "The Silver Scorpion". Liquid Comics and the Open Hands Initiative, a U.S.-based nonprofit dedicated to public diplomacy efforts, announced today the launch of a new comic book that will introduce children around the world to the Silver Scorpion, an Arab teenager who loses his legs in a tragic accident, but whose powers- his creators hope- include the ability to help build bridges between the youth of America and the Arab world, starting with Syria. In: CBR. Comic Book Ressources v. 5. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=32198>

Anonymus: Womanthology: A Massive, All-Female Comics Anthology. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 8. Juli 2011 - Quelle: <http://www.geeksaresexy.net/2011/07/08/womanthology-a-massive-all-female-comics->

[anthology/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://womanthology.blogspot.com/) [vgl.

<http://womanthology.blogspot.com/>]

Arbesman, Samuel: The Inbreeding Coefficient of Superheroes. There are many ways to examine the social worlds of fact and fiction, and whether or not they are similar. In an article for The Atlantic, I examined the social networks of superheroes, a mathematical way to think about comic books. I found that the worlds of fiction are not so different from the real world, at least when it comes to our social ties. In: Wired Magazine v. 12. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/the-inbreeding-of-superheroes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/the-inbreeding-of-superheroes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Baker, Chris: Prototype: How a 1953 Magazine Article Spawned a Nuclear Breed of Superhero. From Spider-Man to the Fantastic Four, comic books are rife with nuclear-fueled origin stories. No matter that in the real world a strong dose of radiation can cause cancer and bone necrosis, destroy chromosomes, and ruin reproductive organs. Why have so many comics ignored scientific fact and linked radiation with superpowers instead of superimpotence? Blame the December 1953 issue of proto-DIY magazine Mechanix Illustrated, which featured the article "How Nuclear Radiation Can Change Our Race." In: Wired Magazine v. 29. März 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl\\_prototype\\_radiation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl_prototype_radiation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Banhold, Lars: Batman. Konstruktion eines Helden. Bochum 2008 (= yellow. schriften zur comic-forschung; Bd. 1).

Barnard, T.J.: 10 Most Ridiculous Superheroes Of All-Time. Once you've worked your way through all the "normal" superhero identities, it becomes increasingly more difficult for writers and artists to conjure up a character who feels, well, original. Nowadays, you could be forgiven for thinking that all the good superhero ideas have been taken up, so you can't exactly blame the writers who had to go down another road to spark their creativity. And that road just so happens to be one paved with bricks made out of insanity. Sure, a whole host of naff, forgettable superheroes have emerged over the course of time, though none of them are quite so as unbelievably ridiculous as the bizarre creations we've assembled for inclusion on this list – all of whom were presumably created in less than hour after a week-long vodka binge. In: What Culture v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://whatculture.com/comics/10-most-ridiculous-superheroes-of-all-time.php>

Berkley, Lauren: Marvel Creates "The Blue Ear" To Help Hearing-Impaired Boy. Five-year-old Anthony Smith is deaf in one ear and partially deaf in the other — but he doesn't want to wear his blue hearing aid. Why?? Because superheroes don't wear hearing aids, he says. Desperate, Anthony's mom sent a letter to the general email address on the Marvel Comics website, inquiring as to if there were any superheroes that wore hearing aids. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 4. März 2013 - Quelle:

[http://www.geeksaresexy.net/2013/03/04/marvel-creates-the-blue-ear-to-help-hearing-impaired-boy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/03/04/marvel-creates-the-blue-ear-to-help-hearing-impaired-boy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29+technology+news%29) [vgl. <http://kdvr.com/2013/02/28/hearing-impaired-boy-gets-encouragement-from-marvel-comics/> ...]

Bildhauer, Bettina: Better than Wagner. The Nibelungenlied is the grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics. There is not much about being human that one cannot learn from the Nibelungenlied (Song of the Nibelungs). This epic poem is the Northern European myth of power and revenge, distilling centuries of wisdom about psychology and politics into a simple but tragic story: the tale of Siegfried, a hero who comes to power purely through his own strength and daring, and is crushed by the political elite. His widow, Kriemhild, then takes on the members of the establishment who killed him, and step by step slaughters them all because they refuse to give up one of their own. The grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics, the Nibelungenlied has it all in terms of a gripping yarn, too: it gives you the treasure, the dragon, the most valiant knights, the most beautiful ladies, the invincible hero, the spectacular battles, the mysteries, the mermaids, and the dead. In: The Times Literary Supplement v. 11. Juni 2010 Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7146754.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7146754.ece)

Bishop, Michael: Graph Geigers Blues (Count Geiger's Blues, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5983) (Zuerst: 1992).

BitterOldPunk: You can't kill me without becoming like me! I can't kill you without losing the only human being who can keep up with me! Isn't it IRONIC? Batman should kill the Joker. No, he shouldn't. Yes, he should. No really, he shouldn't. What would Kant, Mill, Hobbes, Nietzsche, and Rawls think? Via the tweetstream of @TalkPhilosophy. Post title from Batman #663, "The Clown at Midnight" by Grant Morrison and John Van Fleet. In: MetaFilter. Community Weblog v. 2. März 2012 - Quelle:

<http://www.metafilter.com/113465/You-cant-kill-me-without-becoming-like-me-I-cant-kill-you-without-losing-the-only-human-being-who-can-keep-up-with-me-Isn't-it-IRONIC> [vgl.

<http://www.comicsalliance.com/2012/03/02/batman-kill-joker-philosophy/> ...]

Bolton, Andrew: Exhibition Superheroes: Fashion and Fantasy [... published in conjunction with the Exhibiton "Superheroes: Fashion and Fantasy" held at the Metropolitan Museum of Art, New York, from May 7 to September 1, 2008]. With an essay by Michael Chabon. New Haven u.a. 2008.

Bricken, Rob: 11 Sidekicks Who Are Indisputably Better Than Their Heroes. Heroes are usually larger than life, but sometimes it's the person standing next to them that casts the bigger shadow. While main heroes usually get top-billing, but they can often be too boring, too troubled, or even too dumb to save the day. Thankfully, here are 11 sidekicks that pick up the slack — often doing a better job than the heroes ever could. In: io9. We come from the Future v. 2013 - Quelle: [http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

[http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Bricken, Rob: Why do comics always use the same old mythologies? Full non-Postman disclosure:

Because of a delayed flight, a three-hour midnight drive across my home state, a hotel room fire alarm choosing 4:00 am to start warning of its low battery and the subsequent 20-minute disappearance of the front desk staff, I'm running on three hours of sleep. If I sound incoherent or dumb today, that's why. Yes, obviously I mean more so than usual. In: io9. We come from the Future v. 12. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

[http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/why-arent-other-mythologies-well-represented-in-comic-1542154986?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Brooks, Larry: Game Changer: Create An Inner Dialogue Within your Hero, and Your Villain. - Allow me to make characterization even more complicated than it already is. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/game-changer-create-an-inner-dialogue-within-your-hero-and-your-villain>

Brooks, Larry: The Secret Weapon of Crafting Effective Heroes. In this age of the antihero, the darkly complex protagonist, the tormented main character... the usefulness of "likeability" has been rendered moot, if not entirely antiquated. Good when it suits the story, but certainly no longer the benchmark your first writing teachers told you it was. The real essence of effective drama is putting your hero in harm's way, or at least, dangling a goal and then tormenting them by keeping it tantalizingly out of reach. The level at which we root for the hero in that quest – whether we like them

or not — is the measure of the story's inherent potential. It's story physics. It's the new math of storytelling. But there's an even more powerful literary steroid that surpasses even "rootability" in its power to transform a story into a vicarious experience. And that is empathy. It's a double-edged deal: empathy for the situation the hero is in... empathy for the person the hero is in that situation. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 5. August 2012 - Quelle:

<http://storyfix.com/the-secret-weapon-of-crafting-effective-heroes>

Chabon, Michael: Die unglaublichen Abenteuer von Kavalier & Clay (The Amazing Adventures of Kavalier & Clay, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Andrea Fischer. Köln 2002 (Zuerst: 2000). Daily, James/ Ryan Davidson: The Law of Superheroes [An intriguing and entertaining look at how America's legal system would work using the world of comic books. The dynamic duo behind the popular website LawAndTheMultiverse.com found their vocation, exploring the hypothetical legal ramifications of comic book tropes, characters, and powers down to the most deliciously trivial detail. - Legal sources and citations - Constitutional law - Criminal law - Evidence - Criminal procedure - Tort law and insurance - Contracts - Business law - Administrative law - Intellectual property - Travel and immigration - International law - Immortality, alter egos, and resurrection - Non-human intelligences.]. New York 2012.

Davis, Lauren: Should Batman Kill the Joker? Perspectives from Five Famous Philosophers. Tauriq Moosa, an ethicist writing for the site Big Think, recently posted a thought piece titled "Why Batman Should Kill the Joker." In it, he argues that, contrary to Batman's famed "no killing" policy, Batman actually has a moral obligation to rid the world of the Joker once and for all. It's certainly not the first time someone has proposed that Batman break his big rule for his nemesis, and folks have responded to Moosa's assertion from both sides of the ethical fence. With all this talk of killing, I've decided instead to bring a few people back from the dead, examining what five moral and political philosophers might have to say about Batman's ethical dilemma. In: Comics Alliance v. 2. März 2012 - Quelle: <http://www.comicsalliance.com/2012/03/02/batman-kill-joker-philosophy/> [vgl.

<http://bigthink.com/ideas/42595?page=all> - <http://www.kellyhills.com/blog/?p=1440> - <http://scifimafia.com/2012/02/ethics-expert-argues-in-favor-of-batman-killing-the-joker-fails-to-understand-batmans-purpose/> - <http://sporkyreeve.wordpress.com/2012/02/25/why-batman-shouldnt-kill-the-joker/> - <http://www.fanboycomics.net/podcasts/fbs-week-in-review/685-ep-050-the-fanboy-scoop-week-in-review/>]

DeNardo, John: Free eBook: 'Superheroes: The Best of Philosophy and Pop Culture' Edited by William Irwin [Kindle Edition] Explore the philosophical depths of Batman, Superman, Captain America, and your other favorite superheroes--FOR FREE! Behind the cool costumes, special powers, and unflagging determination to fight evil you'll find fascinating philosophical questions and concerns deep in the hearts and minds of your favorite comic book heroes. In: SF Signal v. 17. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/free-ebook-superheroes-the-best-of-philosophy-and-pop-culture-edited-by-william-irwin-kindle-edition/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/free-ebook-superheroes-the-best-of-philosophy-and-pop-culture-edited-by-william-irwin-kindle-edition/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <http://www.pixelofink.com/free-kindle-book-superheroes-the-best-of-philosophy-and-pop-culture/>]

DeSteno, David/ Piercarlo Valdesolo: Out of Character. Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us [Saints and sinners: the mental battle that defines our character - Hypocrisy vs. morality: why no one should throw stones -- Soul mate or playmate: what makes Mr. or Ms. Right go wrong - From pride to hubris: the deadliest of the seven sins? - Compassionate or cruel?: looking into the mirror of the human soul - Fairness and trust: the surprising elasticity of the golden rule - Playing it safe vs. taking a gamble: risk, reward, and ruin - Tolerance vs. bigotry: why sometimes we just can't help hating "them" - True colors: understanding and managing the spectrum of character.]. New York 2011.

Doctorow, Cory: I'm very excited to be able to launch the trailer for graphic novelist Paul Pope's new book *Battling Boy*, a major release from FirstSecond that hits shelves in October. Here's what First Second says about *Battling Boy*: "After 13 years, author Paul Pope has written his first major graphic novel, called *Battling Boy*. Clocking in at 208 pages in full color, *Battling Boy* is Pope's first work aimed, like Jeff Smith's *Bone*, at an audience of all ages. EW calls Pope's *Battling Boy*, 'A new generation superhero.' *Battling Boy* is set on the planet Arcopolis, a world where monsters roam the streets at night (and sometimes during the day as well). Only one man stands against the ever-growing monster tide - the genius vigilante Haggard West. Haggard West dies in the first chapter. All hope seems lost: Arcopolis is desperate. But when its salvation comes in the form of a twelve-year-old demigod, no one is more surprised than *Battle Boy* himself." In: Boing Boing v. 31. Juli 2013 - Quelle: <http://boingboing.net/2013/07/31/exclusive-trailer-and-preview.html>

Doering, Stephan/ Heidi Möller (Hrsg.): *Batman und andere himmlische Kreaturen - Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen*. Berlin 2010 (= *Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen*; Bd. 2).

Dooley, Michael: Super Schumer Fights for Artist-Creator Credit. Never mind whether Captain America is more powerful than Iron Man or Dr. Strange. The real problem is that Marvel Comics editor/publisher Stan Lee is vastly more powerful than Jack Kirby, Steve Ditko, and many others who originally drew those superheroes for the company. And Lee presently enjoys 100 percent ownership of the Marvel Universe, in both the public's perception and the legal arena. And what do the artists own? Zilch, that's what! And this makes Arlen Schumer pretty pissed off! Schumer is intensely passionate about the comics medium. For decades he's created an enormous number of powerful and iconic comic book-style illustrations for advertising and editorial clients, including me. He's also one of the field's foremost historians: his „The Silver Age of Comic Book Art“ is a classic treatise on the Marvel and DC artists of the

1960s, and his "The New Superheroes" feature was the supreme highlight of Print's special 1988 "comics" issue. Schumer is also one of those guys who believe artist-creators deserve not only top billing but also their fair share of appreciation. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 11. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/film2/arden-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=arden-schumer-comics-artist-creator-rights](http://imprint.printmag.com/film2/arden-schumer-comics-artist-creator-rights/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=arden-schumer-comics-artist-creator-rights)

Dr. Von Fangirl: The COMPLETE definitive Catwoman origin. "How did I get to be so brave?" Selina asks herself in a fear toxin induced haze above. It's a fair question. But to answer it, we have to look at its deeper roots--roots that lie in a question of motivation. What compels a seemingly ordinary individual like Selina Kyle to don a mask and stalk the night? For Bruce Wayne, it took seeing his parents murdered in front of him; Jonathan Crane, a lifetime of ridicule and pain; Harley Quinn, all-consuming obsessive love. All the best heroes and villains in every medium, from literature to film to comic books, have traceable motivations for their behavior. It humanizes them and makes them easier for us, the audience, to understand and sympathize with. For Selina, there was no one defining moment--at least, not in the way that there was for Bruce Wayne. Instead, it took numerous experiences, some positive and some negative, conspiring to strengthen her, both inside and out. A series of misfortunes, teachers, mistakes to learn from and some very lucky twists of fate to put Selina Kyle in the position for the stars to align just right for her to become the Feline Fatale we all know today. In: Dr. Von Fangirl LiveJournal v. 3. April 2011 - Quelle: <http://dr-von-fangirl.livejournal.com/42641.html>

E.B.: A HERO GOES SPLAT. This morning I received a press release from the intrepid folks responsible for promoting "Spider-Man: Turn Off the Dark", which finally opened last night after a record-breaking, death-defying, money-grubbing stretch in "previews". The story of course is that there is no story—all the ink about the miraculous terribleness [1] of the show has already been spilt by one flummoxed critic after the next. What was somewhat impressive, however, was the desperation of the press release to create a positive round-up of the show's early reviews. Not even strategic editing and a generous use of exclamation points ("Spider-Man soars!" ~ USA Today; "It flies! Dazzling!" ~ NY1 News) can make this seem like a show worth seeing. Imagine spending nearly \$70m to put on a show only to boast about a middling review from a local cable news channel. In: More Intelligent Life c. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/a-hero-goes-splat>

Ebert, Roger: Super. "Super" is being sold as a comedy, but I doubt it will play that way. It begins as the portrait of a lovable loser named Frank, and as it ends, we're pretty sure he's an insane ruthless killer. That's not a joke. Maybe writer-director James Gunn intended it as a joke, but after the camera lingers on the young heroine with a third of her face blown off, it's hard to laugh. In: The Sun Times. Blog v v. 6. April 2011 - Quelle: <http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110406/REVIEWS/110409992/-1/RSS>

Eddings, Gavin: 10 Best Batman Villain Triumphs [10. The Joker Shoots Barbara Gordon In The Spine - 9. The Riddler Was Behind Hush - 8. The Joker Kills Robin #2 - 7. Kevin Smith Makes Batman Pee Himself - 6. Darkseid Kills Batman - 5. Bane Breaks Batman's Back - 4. Hugo Strange Learns Batman's Secret Identity - 3. Alfred Gets Killed By A Rock - 2. Talia Al Ghul Has a Child With Batman - 1. Joe Chill Kills Bruce Wayne's Parents]. Batman can do no wrong. He is often cited as the best comic book character by everyone including movie lovers, comic newbies, and long-time comic fans like myself. Whether you discovered Batman through the fantastic animated series of the early 90's or became acquainted with the Caped Crusader through his more recent film outings, the fact remains that Batman is awesome. When you start getting into anything Batman, you know you are in for some Bat-action, Bat-drama, and Batman coming out on top. Batman can be thwarted, though. After all, he is just a rich guy with gadgets. He doesn't have a healing factor or super-senses, he's just a human. And as we all know, humans can sometimes be defeated. It's not always fun to admit that our favorite nocturnal defender of the night has been beaten before, but we have to face facts. Batman gets beat up sometimes. This list is dedicated to those times and the villains who got a little retribution against ol' Bats. And don't worry, this isn't going to be 10 things the Joker did to Batman. In: What Culture v. 11. März 2013 - Quelle: [http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=10-best-batman-villain-triumphs](http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=10-best-batman-villain-triumphs)

Eisenhart-Rothe, Dominik von: Allahs Superhelden – die arabische Comicserie «The 99» erobert die islamische Welt. Es gibt kaum etwas amerikanischeres als Comic-Helden wie Superman & Co. Doch nun hält Allahs Imperium dagegen: Der Schriftsteller und Verleger Naif Al-Mutawa hat mit «The 99» moslemische Superhelden geschaffen, die bei der islamischen Jugend in kürzester Zeit so populär wurden, dass der TV-Multi Endemol dazu jetzt auch eine Fernsehserie produziert. «The 99» stehen für die 99 Tugenden Allahs, wie die Güte, die Stärke, die Gnade. Überall in der Welt bekämpfen die Superhelden das Böse. Geistliche Traditionalisten bekämpfen «unislamische» Geschichten, doch Al-Mutawa bleibt unbeirrt. Eine Begegnung mit dem Comic-Schöpfer in Kuwait. Video. In: SF – Schweizer Fernsehen v. 12. Januar 2011 - Quelle: <http://www.sendungen.sf.tv/kulturplatz/Sendungen/Kulturplatz/Archiv/Sendung-vom-12.-Januar-2011> [vgl. <http://www.the99.org>]

Ellwood, Gregory/ Drew McWeeny/ Dave Lewis/ Chris Eggertsen: Top 20 movie villains of the 21st century - so far. HitFix staffers list their favorite post-millennial cinematic evildoers. Since the turn of the millennium, moviegoers have been treated to a number of memorable baddies, from over-the-top comic-book supervillains to just plain old evil human beings. Still, while there are lots of "greatest villains of all time" lists floating around the web, there aren't many that take into account only those cinematic evildoers introduced in our current century. Given that, we figured we'd go ahead and fill in the gap by making one of our own. [The Joker – The Dark Knight; Voldermort – Harry Potter; O-Ren Ishii – Kill Bill; Patrick Bateman – American Psycho; Syndrome – The Incredibles; Alonzo Harris – Training Day; Anton Chigurh - No Country-for old men; Daniel Plainview – There will be blood; Vincent - Collateral;

Saruman – The Lord Of The Rings]. In: HitFix v. 5. August 2012 - Quelle: <http://www.hitfix.com/news/top-20-villains-of-the-21st-century-so-far>

Endres, Christian: POWERLESS – neue Comedy-TV-Serie über das Leben in der Welt von Superman und Co. - „Seinfeld“, „Friends“, „Cheers“, „Frasier“, „Der Prinz von Bel-Air“, „My Name Is Earl“, „Community“, „The Office“, „30 Rock“, „Parks and Recreation“, „Scrubs“ – der US-amerikanische TV-Sender NBC hat seit den 80er-Jahren viele große Comedy-TV-Serien produziert. Mit „Powerless“ soll laut Deadline nun eine weitere Sitcom hinzukommen, die allerdings im Superhelden-Universum von DC Comics spielt. Der Fokus liegt dabei jedoch nicht auf den Helden und Schurken aus der Welt von Batman, Superman, Flash, Green Arrow und Wonder Woman, sondern auf den ‚kraftlosen‘ (sprich: ‚powerless‘) Angestellten einer Versicherungsgesellschaft. Wie wirkt es sich auf Psyche, Leben, Job und Alltag von Normalos aus, wenn sie im ewigen Hamsterrad und der wahnsinnigen Büro-Tretmühle schuffen müssen, während Aliens, Götter, Mutanten und maskierte Vigilanten mit übermenschlichen Fähigkeiten einander draußen bekämpfen und mit ihrem kollateralreichen Treiben – vermutlich – die Antragsformulare der Versicherung beherrschen? In: Comic v. 17. August 2015 - Quelle: <http://www.comic.de/2015/08/powerless-neue-comedy-tv-serie-ueber-das-leben-in-der-welt-von-superman-und-co/>

Flaherty, Joseph: Pixar Animator Dreams Up a New Superhero — For Each Day of the Year. Most people think losing 10 pounds is an ambitious New Year's resolution, but Pixar artist Everett Downing set out to create 365 brand-new superheroes in one year. Downing has brought iconic characters to life in classics like Ratatouille, WALL-E, and Up, so coming up with a bullpen of his own characters seemed like a simple enough task. Like most resolutions, it didn't quite work out. What started out as a year-long project has become three years and counting. So far, he's created 285 homespun heroes and bespoke bad guys, and vows that 2013 will be the year the project is completed. In: Wired Magazine v. 29. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/12/365-superheroes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=1756&viewall=true](http://www.wired.com/design/2012/12/365-superheroes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=1756&viewall=true)

frogislandflicks: A Toast To Green Lantern. Green Lantern finally got his own movie. But not everyone's happy about it ... Video. Directed by Liz Stewart. Produced by Cooper Barnes, Ryan Fox & Liz Stewart. Written by Cooper Barnes. Shot by Michael Nash. Sound by Jared Simmons. In: YouTube v. 24. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=rT96\\_idWN0Q](http://www.youtube.com/watch?v=rT96_idWN0Q)

Füchtjohann, Jan: Filmseite. Mein Chinese und ich. Boshafte Wahrheiten über die USA: "The Green Hornet". Dies ist ein subtiler Kommentar zum Superhelden-Blockbuster. Zu jenen Filmen für minderbemittelte Elfjährige also, die sich nur für Explosionen und Schlägereien interessieren, Waffen und Autos toll und Donald-Duck-Hefte deutlich zu verkopft finden. Moment, nein, eigentlich ist "The Green Hornet" selbst so ein Film. Es gab in den vergangenen Jahren smarte und interessant gebrochene Auseinandersetzungen mit dem Superheldentum. Diese hier, obwohl von dem sonst so hoch geschätzten französischen Videoclip-Pionier Michel Gondry, ist keine. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 13. Januar 2011, S. 10.

Glaser, Peter: Nutzlose Superkräfte [Funny T-Shirts - Useless Superpowers by Thomas de Santis]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. am 3. September 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/comic-cartoon/2010/09/03/nutzlose-superkraefte/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/comic-cartoon/2010/09/03/nutzlose-superkraefte/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [...[http://www.threadless.com/product/1841/Useless\\_Superpowers](http://www.threadless.com/product/1841/Useless_Superpowers)]

Handley, Andrew: 10 Outrageous Real Life Superheroes. If you're anything like anybody, you're in love with the idea of superheroes. The rest of you are female, or adults. In either case, all of us have an innate urge deep inside that makes us want to do good for the people around us, and while some of us are content to read about the super powered good deeds of others, the people on this list decided to stand up and show the world that crime does not pay. Unfortunately, they chose a route that looks absolutely, thoroughly ridiculous. Here are 10 real life superheroes who could be behind you right now. In: Listverse v. 24. März 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/03/24/10-outrageous-real-life-superheroes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverses+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/03/24/10-outrageous-real-life-superheroes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverses+%28Listverse%29)

Hart, Hugh: X-Men: First Class Shows 8 Ways to Beat the Reboot Jinx. X-Men: First Class breathes fresh life into an aging superhero film franchise. But what are the secrets to its success? In: Wired Magazine v. 3. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/06/x-men-first-class/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/06/x-men-first-class/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Haslsem, Wendy/ Angela Ndaljanis/ Chris Mackie (Hrsg.): Super/Heroes. From Hercules to Superman. Washington, DC 2007.

Hatfield, Charles/ Jeet Heer/ Kent Worcester (Hrsg.): The superhero reader [Containing 24 essays or book excerpts written between 1930 and 2011]. Jackson, Mississippi 2013.

Hayes, Britt: The 25 Most Warped Movie Villains of All-Time. A movie hero needs a movie villain in order to save the day, which would make movie villains a necessary evil, don't you think? But it takes a special kind of movie villain to end up on our list of the very best movie villains cinema has to offer — someone who's warped beyond all hope or reason. We previously helped unmask some of the most famous movie villains and monsters from horror movies past, but even some of those killers just aren't insane enough to be called one of the most warped movie villains of all-time. Check out our list of the top 25 best movie villains, and see if your favorite made the grade! [Bill - Kill Bill; Woo-jin Lee - Oldboy; Daniel Plainview - There Will Be Blood; Leatherface - The Texas Chainsaw Massacre; Hans Gruber - Die Hard; Jason Voorhees - Friday the 13th; Biff Tannen - Back to the Future; The Zodiac Killer – Zodiac;

Freddy Krueger - A Nightmare on Elm Street; Terminator - The Terminator; Gollum - The Lord of the Rings; Khan - Star Trek II: The Wrath of Khan; John Doe - Se7en; Agent Smith - The Matrix; Voldemort - Harry Potter; Frank Booth - Blue Velvet; Patrick Bateman - American Psycho - HAL 9000 - 2001: A Space Odyssey; Jack Torrance - The Shining; Aliens - Alien; Pennywise - IT; Darth Vader - Star Wars; The Joker - The Dark Knight; Hannibal Lecter - The Silence of the Lambs; Hans Landa - Inglourious Basterds]. In: ScreenCrush v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_33780](http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_33780)

Horst, Sabine: Watchmen – Die Wächter. Und wer rettet jetzt die Welt? Zack Snyders Realfilm-Adaption des Comics „Watchmen“ zeigt die Superhelden mal von einer anderen Seite – autoritär und durchgeknallt. In: epd Film 3 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_62619.php](http://www.epd-film.de/33184_62619.php)

Howe, Sean: Marvel Comics. The untold story. Interweaves history, anecdotes, and analysis with more than one hundred interviews with Marvel insiders to reveal how Marvel, which introduced brightly costumed caped crusaders in the 1960s, became one of the most dominant pop cultural forces in contemporary America [Creations and myths - The next generation - Trouble shooter - Boom and bust - A new Marvel.]. New York 2012.

Kakalios, James: Physik der Superhelden (The physics of superheroes, dt). Aus dem Englischen von von Doris Gerstner und Christoph Hahn. Reinbek bei Hamburg 2008 (=rororo; Bd. 62316) .

Kambam, Praveen R./ Vasilis K. Pozios/ H. Eric Bender of Broadcast Thought: Inside the Minds of Gotham City's 'Crazy' Serial Killers. Serial killers simultaneously frighten and fascinate. Whether following media coverage of the Long Island Serial Killer or watching Dexter, the public possesses a seemingly insatiable appetite for the macabre. Comic book fans are no strangers to stranglers and other killers. Batman's notorious rogues' gallery boasts multiple serial murderers among its members. While some of these fictional characters reflect real-life aspects of serial murder, others perpetuate long-standing misconceptions. In: Wired Magazine v. 21. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://batman.wikia.com/wiki/Batman\\_Rogues\\_Gallery](http://batman.wikia.com/wiki/Batman_Rogues_Gallery)]

Kantor, Michael u.a. (Hrsg.): Superheroes. A Never-Ending Battle [SUPERHEROES: A NEVER-ENDING BATTLE is the first documentary to examine the dawn of the comic book genre and its powerful legacy, as well as the evolution of the characters who leapt from the pages over the last 75 years and their ongoing worldwide cultural impact. Hosted and narrated by Liev Schreiber (X-Men Origins: Wolverine), the documentary examines the evolution of superhero characters and the comic book industry, chronicling how these inexpensive diversions became the foundation for a multi-billion dollar industry. Features interviews with pioneers such as Stan Lee, Joe Simon, and Jerry Robinson as well as iconic actors Adam West (Batman) and Lynda Carter (Wonder Woman).]. DVD. Arlington, VA 2013.

Kiesel, Heiner: Warum überhaupt Helden? Die postheroische Gesellschaft und ihre Vorbilder. - Die deutsche Gegenwartsgesellschaft steht in dem Ruf, eine postheroische zu sein – eine, in der Heldentum keinen Widerhall in der Bevölkerung findet. Es gibt eigentlich keinen Platz mehr dafür in unserer Mitte. Der Einzelne, der sich anschickt, zum Helden zu werden, wird schnell argwöhnisch beäugt. Na, du Held? – Allein der Begriff wirkt heute ironisch und lächerlich. In: dradio v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article\\_id=151201](http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article_id=151201)

Knode, Joshua: Entertainment. 10 Things You Probably Didn't Know About Batman. Batman is one of America's most beloved superheroes, and comic book's first anti-heroes. Over the years he's been in movies, video games and television and has gone through many changes. While virtually everyone knows something about Batman, there's a lot that many don't know. Here's a list of some things you probably never heard about the Caped Crusader. In: Listverse v 22. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/22/10-things-you-probably-didnt-know-about-batman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/22/10-things-you-probably-didnt-know-about-batman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kunz, Boris: Millar / Yu - Superior. Es war einmal ein Superman ... Mark Millar liefert einen weiteren Beitrag zur Reflexion über das Superheldengenre. Dabei zeichnet er die Geschichte vom ultimativen Superhelden als beinahe altmodisches Märchen, erzählt mit Motiven der Popkultur. Zumindest ist BORIS KUNZ die Lektüre von Superior so vorgekommen. Mark Millar hat den Civil War im Marvel Universum entfacht und ist bekannt für Genredonstruktionen wie Kick Ass und Nemesis. Superhelden sind für den Schotten also ein sehr vertrauter Umgang. Für einen klassischen Märchenonkel würde man ihn aber nicht halten, dazu sind seine Geschichten doch meist sehr zynisch und blutrünstig. Bei Superior hat er sich aber in dieser Hinsicht stark zurückgehalten und einen etwas milderen Ton angeschlagen. Immerhin ist das Werk auch Richard Donner und Christopher Reeve gewidmet, dem Regisseur und dem Hauptdarsteller der guten, alten Superman-Filme aus einer Zeit, als Superhelden noch keine dunklen Ritter, sondern strahlende Gestalten in bunten Capes waren. In: TITEL-Kulturmagazin v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://titelmagazin.com/artikel/167/11480/millar--yu-superior.html>

Lamont, Tom: Alan Moore: why I turned my back on Hollywood. Alan Moore, eccentric genius behind graphic-novel classics V for Vendetta and Watchmen, rejected big-movie riches. Now he has made a low-budget film in his beloved home town, Northampton. Alan Moore strolls through Northampton town centre carrying a walking stick that's been sculpted to resemble a dangerous snake, and a hairbrush. The 59-year-old writer moves with a slight trip in his step, thus the cane, and keeps the brush to hand because he hasn't visited a barber since he was a teenager. For decades Moore has maintained his tremendous mane of hair, his wizard's beard, through bursts of aggressive combing. "That way it tends to manage itself." Kids at the nearby shopping centre sometimes heckle, Moore

says, calling him God, or Jesus, "which I'll take, because Jesus died at 33 and they've obviously mistaken me for a much younger man". But to fans of the landmark comic books Moore has written over the years (superhero whodunnit Watchmen, chilly dystopia V for Vendetta) deification might really feel justified. Moore is one of the most revered and influential writers in the country. Also one of the most confounding – perverse and hard to fathom. In: The Guardian v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/dec/15/alan-moore-why-i-rejected-hollywood-interview> Lawrence, John Shelton/ Robert Jewett: The myth of the American superhero. Grand Rapids, MI u.a. 2002.

Lawson, Corrina: 5 Villains Who Will Break Your Heart [1. The Master from Doctor Who, as played by John Simm - 2. Magneto - 3. Frankenstein's Monster - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance]. I'm currently attending the Romantic Times Booklover's Convention in Chicago and Thursday I attended a workshop on villains that set me on the journey to this post. The panelists included F. Paul Wilson, Gregg Hurwitz, Jamie Freveletti, A. Scott Pearson, and James Rollins. When asked a question about villains, Rollins, the author of the bestselling Sigma Force series, said he liked the villains that touch readers. "If you can make the reader cry when you kill the villain, that's powerful." That sent my brain down the path of villains who tug at the heartstrings more than they should. They don't deserve to win, but seeing them lose isn't as satisfying as you'd think it should be. In: Wired Magazine v. 15. April 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lee, Mark: The First Non-Avenger: Captain America and His Non-Struggles Against the Holocaust and Racism. The basic Captain America story isn't supposed to be complicated. Steve Rogers is a nice kid from Brooklyn with a heart of gold and unflinching sense of duty who turns into a Super Soldier and fights the evil Ghermahns during World War II, the Least Morally Ambiguous War ever. Along the way he loses friends and gets the girl, but stays true to his patriotic duty to his country. Future iterations of Captain America would struggle mightily with morally ambiguous situations and the symbolic burden of being the mascot of a nation-state whose actions he doesn't approve of, but none of that is even hinted at in Captain America: The First Avenger. Most of this is due to its setting in World War II and that it's an origin story focused on the creation of a hero. But even with those two factors as a given, the movie takes great care to steer clear of anything even remotely controversial. Even the gravitas of Nazi evil is mostly pushed aside by the fictional HYDRA, a rogue Nazi science unit that breaks off from the Third Reich and even targets it as one of its enemies. Rogers recruits African- and Asian-American members for his team, but the racial prejudices that both men would have surely endured are never mentioned in the movie. In: Overthinking It v. 26. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.overthinkingit.com/2011/07/26/captain-america-holocaust-racism/>

Leong, Tim: Super Graphic. A Visual Guide to the Comic Book Universe [The comic book universe is adventurous, mystifying, and filled with heroes, villains, and cosplaying Comic-Con attendees. This book by one of Wired magazine's art directors traverses the graphic world through a collection of pie charts, bar graphs, timelines, scatter plots, and more. Super Graphic offers readers a unique look at the intricate and sometimes contradictory storylines that weave their way through comic books, and shares advice for navigating the pages of some of the most popular, longest-running, and best-loved comics and graphic novels out there]. San Francisco o.J. [2013].

Lifeschool: Entertainment. 10 Origins of Popular Cartoon Characters. History has always fascinated me, and I love to find out about ancestry and family trees. Leading on from my previous list, 10 Beatles Songs and the Origins, this sequel reveals the stories behind several popular cartoon characters. This publication was created over a period of six months, using videos, interviews, books and many other sources. The list is not only unique to Listverse but also unique in the whole world, as no book, web page or website has yet provided an all-in-one exclusive source of this information before – that is until now. Thanks very much for reading. In: Listverse v. 13. September 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lussier, Germain: Mark Millar Has an Interesting Theory About Why Marvel Movies Work and DC Movies Don't. In: io9. We come from the future v. 24. Februar 2018 – Quelle: [https://io9.gizmodo.com/mark-millar-has-an-interesting-about-theory-why-marvel-1823282223?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/mark-millar-has-an-interesting-about-theory-why-marvel-1823282223?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

MacDonald, Heidi: Catch up on your comics history with The Superhero Reader. The University Press of Mississippi has published many excellent scholarly works on comics and here's a new one: The Superhero Reader, a volume of critical essays edited by Charles Hatfield, Jeet Heer, and Kent Worcester with a cover by Dean Haspiel. After reading the description, I'm sold. The book is available now. The Superhero Reader is an anthology designed for students, teachers, researchers, and anyone interested in superheroes. Its 320 pages offer a core sample of the most influential work in superhero studies. Containing 24 essays or book excerpts written between 1930 and 2011, it gives a cross-section of the most sophisticated commentary on superheroes, and underlines the ways the genre connects with larger social, literary, aesthetic, and historical themes. In: The Beat – The News Blog of Comics Culture v. 2. Juli 2013 - Quelle: <http://comicsbeat.com/catch-up-on-your-comics-history-with-the-superhero-reader/>

Mallozzi, Joseph: Top 10 Worst Superhero Names! [...The Whizzer; Matter Eater Lad; Aquolad; Elongated Man; Squirrel Girl etc. etc.] In: Josephmallozzi's Weblog. Thoughts and Tirades, Rants and

Ruminations v. 22. Juni 2014 - Quelle: <http://josephmallozzi.wordpress.com/2014/06/22/june-22-2014-top-10-worst-superhero-names/>

Martin, Tim: Hero worship. Knockabout fun or antidote to human powerlessness in an age of technology? Two narratives consider the changing face of superhero comics. We know their stories far better than we think. One was bitten by a radioactive spider. One vowed revenge when his parents were shot dead by a mugger. One is a billionaire who built a metal suit to keep his heart going. And one has an origin myth so familiar that it could be summed up in four captions, eight terse words, on the first page of a recent retelling: "Doomed planet. Desperate scientists. Last hope. Kindly couple." Superhero comics – secular modern myths, written in collaboration by generations of writers – have tracked our culture for more than 70 years, providing wish fulfilment fantasies, cultural exemplars, vehicles of satire and cautionary tales of the abuse of power. Attempts to work out what they say about us have been around nearly as long. In: FT Financial Times v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/f598e770-ad57-11e0-a24e-00144feabdc0.html#axzz1SFKArhYq>

McAllister, Ashley: From the Library: And Then There Was Oracle. The Killing Joke, published in 1988, was anything but a joke. In this graphic novel, The Joker is set out to drive Commissioner Gordon insane, so he decides to go for the Commissioner's daughter (Barbara Gordon, also known as Batgirl). It's a classic story: one man wants to intimidate or attack another man, so he finds a woman that is important to the other man's life and he hurts her. In this story, Barbara Gordon is used as a mere plot device. The Joker shows up at Gordon's house and he shoots her. The bullet damages her spine, paralyzing one of the world's most important female superheroes from the waist down. In: Bitch Magazine v. 15. August 2010 – Quelle: <http://www.bitchmagazine.org/post/from-the-library-oracle>

McCarten, Anthony: Superhero. „Ein radikales Buch über den Hunger nach Liebe.“ Zürich 2008 (= Diogenes-Taschenbuch; Bd. 23733).

Miller, Laura: Which literary character is a Facebook addict? From Sherlock Holmes to Jane Austen: How classic fiction figures would have adapted to the digital age. In the BBC's clever new reboot of the Sherlock Holmes stories, the great detective plies his trade in the present day. Sir Arthur Conan Doyle's creation is so utterly identified with late Victorian London as to make this seem almost unimaginable, but the miniseries' creators have imagined it – specifically which aspects of 21st-century life Holmes would wholeheartedly embrace. He likes to text. In: Salon.com v. 26. Oktober 2010 - Quelle:

[http://www.salon.com/books/jane\\_austen/index.html?story=/books/laura\\_miller/2011/05/31/jane\\_austen\\_education](http://www.salon.com/books/jane_austen/index.html?story=/books/laura_miller/2011/05/31/jane_austen_education)

Misiroglu, Gina Renée/ David Roach: The Superhero Book. The Ultimate Encyclopedia of Comic-Book Icons and Hollywood Heroes. Detroit 2004.

Morris, Susan J.: Sympathy for the Devil: How to Write Killer Villains. I'm a sucker for a good villain. Just thinking about Szass Tam from The Haunted Lands makes my heart flutter a little bit. Darth Vader takes my breath away. Fascinating and devastating in their sharp suits, with their killer smiles, and their eyes that will eat you alive, they're strong, smart, and motivated. They have that lean and hungry look. They stand alone. And say what you like about villains, but they know what they want. And that confidence is sexy. Especially to those of us tired of listening to the heroes whine about how tough life is and how they don't know what to do or how to love or whether they did the right thing or not--again. - Villain - In: Omnivoracious. Hungry for the next good book®. Weblog v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.omnivoracious.com/2011/10/sympathy-for-the-devil-how-to-write-killer-villains.html#more>

Morrison, Grant: Supergods [... One of the best comic book writers in the business discusses the philosophical import of superheroes. Since we're about half a decade away from the the point that "non-superhero movies" becomes a sort of counter-genre, there's never been a better time to explore the deeper reasons we're so attached to oddly named earthbound gods in masks and capes. - Preface - Introduction - Guide to the Dictionary - Instructions for Antedating Citations - Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction Terms - Communications & Entertainment - Earthlings - Expletives & Profanity - Fanspeak - Naval Terms - Robots - Space Drives - Star Trek - Time Travel - Weapons - Zines - Pseudonyms Cited in the Dictionary - Bibliography of Books Quoted - Bibliography of Science Fiction Non-Fiction and Reference Books.]. Oxford; New York 2007.

Müller, Tobias A.: Superhelden-Cape und Krückstock? Die Darstellung des Alterns im Comic „The Dark Knight Returns“ [Das vorliegende Buch ist ein Beitrag zu einer erweiterten Betrachtung der Alter(n)sbildforschung, welcher insbesondere die gesellschaftliche Aufnahme und Wiedergabe von Vorstellungen hinsichtlich der Alterungsprozesse und des Alters an sich umfasst. Die Studie setzt sich zentral mit der Fragestellung auseinander, auf welche Weise das Alter(n) konstruiert wird. Erstmals wird dabei die Perspektive auf die Comic-Literatur im Sinne einer umfangreichen, zusammenhängenden Narration gerichtet.]. Hamburg 2013.

Myers, Ken: 5 Characters Every Writer Needs to Master [... The Protagonist - The Antagonist - The Comic Relief - The Sage - The Love Interest]. As a writer you know you have the creative ability to write however you want. You are the artist. To challenge your writing and to keep your readers interested, there are five characters all writers should consider including in their stories. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/5-characters-every-writer-needs-to.html>

Ndalianis, Angela (Hrsg.): The Contemporary Comic Book Superhero [Over the last several decades, comic book superheroes have multiplied and, in the process, become more complicated. This work offers research and writing on the contemporary comic book superhero, with occasional journeys into the film and television variation - - Part I: "That's the problem with you readers, you know all the plots": time, genre, and narration. Comic book superheroes: an introduction - Part II: "We act normal, Mom! I

want to be normal!": superbodies, identities, and fans. Secret identity politics - Part III: "I'm just a puppet who can see the strings": revisions, retellings, and auteurs. Entering the green: imaginal space in Black Orchid]. New York 2009.

Nihil: Was sollte man beachten, wenn man einen Charakter erstellt? Falls Ihr noch nie bewusst eine Figur entworfen habt, könnt Ihr Euch von der folgenden Vorlage inspirieren lassen. Sie umfasst sowohl Eckdaten, als auch soziale oder psychische Kriterien. Natürlich wurden die einzelnen Punkte nur umrissen. Es liegt an Euch, etwas daraus zu machen. Selbstverständlich müsst ihr bei einem Protagonisten mehr berücksichtigen und schreiben als bei einer Nebenfigur [ein mögliches Muster: 1) Äußeres - 1.1) Steckbrief - 1.2) Erscheinungsbild - 2) Eigenschaften - 2.1) Privates - 2.2) Soziales - 2.3) Narratives - 3) Entwicklung – oder ein anderes denkbare Muster: Die „Big Five“ - Offenheit für Erfahrungen (Openness to Experience) - Gewissenhaftigkeit (Conscientiousness) - Extraversion (Extraversion) - Verträglichkeit (Agreeableness) - Neurotizismus (Neuroticism)]. In: DSfo. Deutsches Schriftstellerforum - Stand: 30. September 2010 - Quelle:

<http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?t=26262>

O'Neil, Dennis: The DC Comics Guide to Writing Comics [What are comics? - Full-script versus plot-first - Story structure - Creating drama - Subplots - Characterization - Script preparation - Miniseries - Graphic novels - Maxiseries - Ongoing series - Story arcs - Levitz paradigm - Megaseries - Adaptations - Continuity - Denouement.]. Introduction by Stan Lee. New York 2001.

Origen, Erich/ Gan Golan: The Adventures of Unemployed Man. Comic. London 2010.

Pany, Thomas: Die Unglaublichen. USA: Selbsternannte Superhelden im Superheldenkostüm machen die Straßen (un)sicher. Die ganze Geschichte hat etwas Unproportioniertes. Seit mehreren Monaten patrouilliert ein junger kampfsporterprobter Mann im Kostüm durch die Stadt Lynwood, mit Ausflügen in deren Umgebung bis Seattle, um "Gutes" zu tun. Dazu zieht er sich eine farbige kugelsichere Weste an, die, wie alle Superheldenkostüme, das Relief des Bauchmuskelsixpacks übertrieben abbildet, und einen "Utility- Gürtel" mit Taser und Pfefferspray als Werkzeug sowie eine Wurfscheibe. Er nennt sich Phoenix Jones, der "Guardian of Seattle". In: Telepolis v. 7. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33983/1.html>

Placko, Meredith: Super Hero Comic/ Movie Crossovers [Pics]. Brazilian graphic designer Bucther Billy re-imagined scenes from various Marvel films with their comic-book counterparts. Personally old-man Loki is my fav. In: Geeks are Sexy v. 5. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.geeksaresexy.net/2012/12/05/super-hero-comic-movie-crossovers-pics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2012/12/05/super-hero-comic-movie-crossovers-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://www.behance.net/BUTCHERBILLY...>]

Popova, Maria: OUT OF CHARACTER. The dichotomy of good and evil is as old as the story of the world, and timeless in its relevance to just about everything we do in life, from our political and spiritual views to our taste in music, art and literature to how we think about our simple dietary choices. But while most of us recognize that these concepts of good and bad aren't always black-and-white categories, we never cease to be surprised when someone or something we've perceived as "good" does or becomes something we perceive as "bad," from an esteemed politician's transgression to a beloved celebrity's slip into addiction or scientology or otherwise socially undesirable behavior. In „Out of Character: Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us“, researchers David DeSteno and Piercarlo Valdesolo explore this curious disconnect through the rigorous lens of science. Drawing on their research at the Social Emotions Lab at Northeastern University, the authors offer a fascinating yet highly readable perspective on the psychology of the hero/villain spectrum of human character, inviting us to reconceive personality, both our own and that of others, with a more balanced moral view that reflects the fluidity of human psychology. In: Brain Pickings v. 22. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Comic Book Universe, Distilled in Infographics. What a physical history of saying "Good Grief" has to do with superhero undergarments and the pizza toppings of the Ninja Turtles. - Ever since the invention of ISOTYPE in the 1930s, infographics have emerged as the new language of the information age, employing visual minimalism to distill everything from British and American politics to the jazz scene of the Roaring Twenties to major movements in philosophy to pop culture and historical events. And, now, infographics are tackling the wild and wonderful world of comics: Enter „Super Graphic: A Visual Guide to the Comic Book Universe“ by former Wired digital design director Tim Leong — a charming compendium of visual syntheses dissecting everything from the trifecta of superhero tropes (apparently, underwear worn on the outside is a make-or-break factor) to the genealogy of Scrooge McDuck's kin (none of whom, coincidentally, wear underwear) to the Multiverse (or, at least, multi-Earth universe) that emerges from the entire line of DC comics to the daily schedule of the average manga artist. In: Brain Pickings v. 8. August 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: What Makes a Hero: Joseph Campbell's Seminal Monomyth Model for the Eleven Stages of the Hero's Journey, Animated. - "It has always been the prime function of mythology and rite to supply the symbols that carry the human spirit forward." - Nearly four decades before Joseph Campbell (March 26, 1904–October 30, 1987) refined his enduring ideas on how to find your bliss and have fulfilling life, the legendary mythologist penned The Hero with a Thousand Faces (public library)

— his seminal theory outlining the common journey of the archetypal hero across a wealth of ancient myths from around the world. Campbell's monomyth model has since been applied to everything from the lives of great artists to pop-culture classics like Star Wars. In: Brain Pickings v. 28. April 2015 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2015/04/28/what-makes-a-hero-joseph-campbell-monomyth/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2015/04/28/what-makes-a-hero-joseph-campbell-monomyth/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Hhk4N9A0oCA> ...]

Rennie, John: The Evolutionary Errors of X-Men. Please, Magneto, stop blaming evolution for your anger issues. In X-Men: First Class, the latest film about the popular comic book superheroes, one of the mutant characters goes by the nickname Darwin because he has the power of "reactive evolution." He instantly adapts to any threat: toss him in water and he sprouts gills; hit him with a club and his skin turns to armored plates. Biology mavens in the audience may object that this form of evolution is more or less the opposite of what Charles Darwin proposed with his theory of natural selection. If anything, the mutant's abilities are more in line with the rival, disproved theories of Jean-Baptiste Lamarck, who argued for the heritability of acquired characteristics. But maybe the name "Lamarck" would sound too much like a maitre d' rather than a mutant to fans. In: Scientific American v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=the-evolutionary-errors>

Robbins, Trina: The great women super heroes. Northampton 1996.

Rohwedder, Wulf: Ein Held schaut in die Röhre. Der wahre Mann fürs Grobe. Was ist bloß aus den großen amerikanischen Heroen geworden? Ob Superman, Batman, Iron Man oder der Hulk: In ihren Neuauflagen sind alle zutiefst zerrissene Charakter voller psychischer Defekte, Selbstzweifel und Depressionen - mehr Stadtneurotiker als starke Männer. Aber keine Angst, es gibt ihn doch noch: den wahren, echten amerikanischen Helden (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 27. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/klempner-held100.html>

Schnelle, Frank: Die Batman-Trilogie von Christopher Nolan geht ins Finale. Darf es ein wenig abgründiger sein? Mit The Dark Knight Rises komplettiert Christopher Nolan eine Trilogie, die sich konsequent den dunklen Seiten der menschlichen Psyche widmet. Trotzdem ist dieser Batman-Zyklus ein Mainstream-Phänomen – und ein Beleg dafür, dass Blockbuster-Kino zugleich eigene Wege gehen und auf höchstem Niveau unterhalten kann. In: epd Film 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_90899.php](http://www.epd-film.de/themen_90899.php)

Schüler, Lotar: Stations: Mike Kelley [und die Stadt Kandor aus den Superman-Comics] (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 25). In: 3sat Kulturzeit v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/127519/index.html>

Siegel, Lucas: UPDATED: DC UNIVERSE Reboots in September. Updated 11:45 ET: In a second interview with USA Today, DC revealed a few more pieces of info, including: - Geoff Johns and Jim Lee's Justice League will begin its first year with an "updated secret origin reflecting DC's new initiative, giving the group a reason for coming together that it lacked when the league first appeared in 1960." The team will ultimately boast 14 members, with the iconic core of Superman, Batman, Wonder Woman, The Flash, Green Lantern and Aquaman. Cyborg will also be part of the team, with Johns calling him, "the modern-day, 21st-century superhero". In: Newsarena v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.newsarama.com/comics/DC-Universe-Reboot-Announcement-110531.html>

Slomski, Johanna: Comic-Legende Stan Lee gibt Online-Kurs über den Siegeszug der Superhelden. Back to School? Erstmal für die wenigsten ein verlockender Gedanke, doch ein Online-Kurs am Smithsonian ermöglicht Comic-Fans auf der ganzen Welt, von Marvel-Mastermind Stan Lee persönlich eine Lektion in Sachen Superhelden zu bekommen. - Welcher Comic-Fan hat nicht schon einmal davon geträumt, der Marvel-Ikone Stan Lee zu seinen bedeutendsten Werken Fragen stellen zu dürfen, nun könnte dieser Traum Wirklichkeit werden. Das Smithsonian National Museum of American History bietet in einem Kurs Lernenden an, von dem Marvel-Mastermind persönlich auf dem Gebiet der Comic-Kunde weitergebildet zu werden. Gegenstand ist die steigende Popularität von Comicbüchern von 1938 bis zum 2. Weltkrieg, Fragen der Zensur und das Comic-Comeback nach Jahren der schwindenden Beliebtheit und des schlechten Presseechos. In: filmstarts v. 5. März 2015 - Quelle: <http://www.filmstarts.de/nachrichten/18491924.html> [vgl. [https://www.edx.org/course/rise-superheroes-impact-pop-culture-smithsonianx-popx1-1x#.VPg-H\\_mG98F](https://www.edx.org/course/rise-superheroes-impact-pop-culture-smithsonianx-popx1-1x#.VPg-H_mG98F) ...]

Snider, Brandon T.: DC Comics. The ultimate character guide. Learn facts, figures and stats of the heroes and villains of the DC Universe. New York 2011.

Tanner, Caldwell: If life's actual supervillains were enshrined in comic books [6 pictures] – [As a Child... imagination - As an Adolescent... puberty - As a Teenager... old people - As a Young Adult... poverty - In Middle Age... metabolism - In Old Age... old age]. In: 22 Words v. 26. September 2012 - Quelle: <http://twentytwoords.com/2012/09/26/if-lifes-actual-supervillains-were-enshrined-in-comic-books-6-pictures/>

TEDEducation: What makes a hero? - Matthew Winkler. „What trials unite not only Harry Potter or Frodo Baggins but many of literature's most interesting heroes? And what do ordinary people have in common with these literary heroes? Matthew Winkler takes us step-by-step through the crucial events that make or break a hero.“ Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Hhk4N9A0oCA>

Thacker, Nick: Creating Two-Word Characters. When I posted here back in April (about writing a novel in two sentences), it got a great response. I wanted to follow that up with another post in the same vein, this time about creating "two-word" characters. Originally introduced to me through the great Dwight Swain, this is a wonderful method for drafting initial character concepts. Every character has a goal, a mission. Sometimes the "goal" is to simply to serve as an extra—a body to be killed, a boy to be shunned, etc. Other times, their missions are as apparent as the back-cover text. When you write a novel or an outline and place characters in it, it's important to know them in and out—this is a truism

that's been rehashed by many writers. While true, it's not always intuitively helpful for figuring out exactly how much detail you should include. [„The two words we're looking for are: 1. A noun of vocation. 2. An adjective of manner. - The "noun of vocation" is simple—it's what the character does. Either for a living (a job), as a retirement hobby, a lifeblood, or whatever. It's the way you might describe someone at a party (or how you might describe yourself). Your character can be a pilot, a seamstress, a prostitute, a carpenter, etc. - The "adjective of manner" will help further chisel out a nice-looking image in the readers' mind of who your character is. As we all know, a pilot can be charismatic, mean-spirited, idiotic, charming, or anything else, and a prostitute can be gracious, exuberant, regretful, etc.“] In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/creating-two-word-characters.html>

Thill, Scott: Comics' Greatest Supervillain? No Joke, It's the Joker. When it comes to supervillains, the Joker rules the evil roost. In comic books, TV shows and movies, DC Comics' original gangsta of graphic violence has proven death-proof. In *The Joker: A Visual History of the Clown Prince of Crime*, author Daniel Wallace takes readers on a hell ride through the character's history (with an introduction by Mark Hamill riding shotgun). The recently released hardcover takes us from the Joker's 1940 comics debut in *Batman No. 1* all the way through the late, great Heath Ledger's Oscar-winning performance in *The Dark Knight*. In: *Wired Magazine* v. 27. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/10/joker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/joker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Tomatolix: Youtubes erster Superheld! (Kanal von tomatolix). Videos [u.a. mit „Ich möchte Superheld werden!“ – „Das perfekte Superheldenkostüm!“ – „Die optimale Superheldenwaffe!“ – „Das perfekte Superhelden-Fortbewegungsmittel“ etc. etc.]. In: YouTube ab. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/user/tomatolix#>

Wallace, Daniel: *Batman, Die Welt des dunklen Ritters (Batman: The World of The Dark Knight, dt.) - Comics, Filme, Schurken & Helden [... Batman, alias Bruce Wayne, ist als Comic- und Filmfigur seit über 70 Jahren populär wie kaum ein anderer Superheld. Pünktlich zum Kinostart von "The Dark Knight Rises" in 3D am 20. Juli 2012 erscheint das ultimative Batman-Nachschlagewerk mit allen Infos, die Fans brauchen. Spektakuläre Comic-Bilder und spannende Texte präsentieren die Helden und Schurken der Batman-Saga - seine größten Heldentaten, seine ärgsten Feinde, seine cleversten Waffen und Gadgets. Aber auch unabhängig vom Film macht Batman - Die Welt des dunklen Ritters Spaß, denn das Bildmaterial stammt überwiegend aus den klassischen und aktuellen Comics. ...]* Aus dem Englischen von Joachim Körber. München 2012.

Wallace, Daniel: *The Joker [A Visual History of the Clown Prince of Crime - Batman and Joker]*. Introduction by Mark Hamill. Design by Chris McDonnell. New York 2011.

Waller, John: *Art & Literature. Top 10 Badass Comic Book Villains. Comics have been around for decades. We have famous superheroes: Batman, Superman and Spiderman, to name a few. But what would a superhero be without their antagonist, the supervillain? While some supervillains are just stupid, others are simply bad ass.* In: *Listverse* v. 13. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Walter, René: *A Book full of Criminals as imagined by a Law Enforcement Composite Sketch Software.* - Brian Joseph Davis hat sein Übertumblr-Projekt *The Composites* in ein Buch gedruckt. Wie man sieht, ist das Ding eher unspektakulär, aber da ich die Idee für ziemlich brillant halte und *The Composites* wohl mein Lieblings-Tumblr ist (ey! Pizzas in Space und Katzen mit Laser-Augen sind ja nett, aber das hier ist eben whoa!), sei hier der Vollständigkeit halber drauf hingewiesen: *The Composites* includes 66 pages of character images from throughout literary history, full-color design, as well as excerpts from authors Herman Melville, Charlotte and Emily Brontë, Victor Hugo, Bram Stoker, Gustave Flaubert, Mikhail Bulgakov, J.-K Huysmans, and Thomas Mann. All royalties from this book will be donated to Joyland Magazine. Since 2008 Joyland—funded only by donations and grants—has had a mandate to support and publish emerging authors from across North America and around the world. In: *Crackajack* v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://thecomposites.tumblr.com/post/28909528652/the-composites-book-is-now-available-amazon...>]

Walter, René: *Bio-Ethical Implications of the X-Men.* Spannende Serie kurzer Videos mit Paul Root Wolpe, Professor für Bioethik an der Emory University, der darin die ethischen Fragen bespricht, die das Bio-Engineering der X-Men-Mutationen aufwerfen. Kratzt alles nur an der Oberfläche, ein wenig tiefergehend wird er in seinem TED-Talk über dasselbe Thema: Paul Root Wolpe: It's time to question bio-engineering. In: *Crackajack* v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/02/bio-ethical-implications-of-the-x-men/> [vgl. <http://shared.web.emory.edu/emory/news/releases/2011/05/ethics-and-the-movie-xmen-first-class.html> - [http://www.ted.com/talks/paul\\_root\\_wolpe\\_it\\_s\\_time\\_to\\_question\\_bio\\_engineering.html](http://www.ted.com/talks/paul_root_wolpe_it_s_time_to_question_bio_engineering.html) ...]

Walter, René: *Ellen Page Super-Juggling.* Ellen Page beim Jonglieren nehme ich mal als Anlass, für den anderen Film, den ich neben „Hesher“ dieses Jahr am sehnlichsten erwarte, ein bisschen zu trommeln. Nämlich „Super“ von James Gunn („Slither“). Die Grundidee erinnert an „Kick-Ass“, der Film dürfte aber weitaus düsterer und kranker sein, als die Hit Girl-Saga, Kritikerlegende Roger Ebert war der Film jedenfalls schonmal zu heftig. In: *crackajack* v. 11. April 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/04/11/ellen-page-super-juggling/> [vgl.

<http://www.imdb.de/title/tt1512235/> - <http://www.youtube.com/watch?v=NGZeTPXDWEs> -  
<http://www.youtube.com/watch> - <http://buttkickingbabes.de/?p=3391> -  
<http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110406/REVIEWS/110409992/-1/RSS>  
 Walter, René: Gotham's Villains Diagram. This massive taxonomy charts the hundreds of villains who have menaced Gotham City over the past 70 years, breaking down by name everyone from big time baddies like the Joker and Bane to lesser known miscreants like the Walrus and Batarro. A true rogues gallery of the superstitious and cowardly lot who have taken on the Dark Knight, this print is the definitive guide to Gotham mayhem. In: Crackajack v. 18. Juli 2012 - Quelle:  
<http://www.crackajack.de/2012/07/18/gothams-villains-diagram/>  
 Walter, René: Im Sommer 2010 haben sich behinderte Jugendliche aus den USA mit behinderten Jugendlichen aus Syrien getroffen und in einem Workshop einen Superhelden erfunden. Der verliert durch eine Landmine seine Beine und wird daraufhin zum Silver Scorpion, der Metal beherrscht und im ersten Heft gleich mal einen Riesenroboter bastelt, der Bösewichte verkloppt. Tolles Projekt! Die erste Ausgabe gibt's komplett für lau auf Scribd. In: Crackajack v. 9. Mai 2011 - Quelle:  
<http://www.crackajack.de/2011/05/09/the-silver-scorpion-disabled-superhero-comic-by-disabled-kids/> [vgl. <http://www.scribd.com/doc/54720383/Silver-Scorpion> -  
<http://www.comicbookresources.com/?page=article&id=32198>]  
 Walter, René: The Law of Superheroes. Mein Lieblings-Lawblog Law and the Multiverse (Superheroes, supervillains, and the law) gibt's jetzt auch als Buch. Ich hab' mir das Teil umgehend bestellt und auf meinen Kindle schicken lassen, gibt nur wenig besseres, als die Kombination von Bürokratie und Gesetzgebung und Laserblick und mutierte Superhelden. ... The Law of Superheroes asks and answers crucial speculative questions about everything from constitutional law and criminal procedure to taxation, intellectual property, and torts, including: - Could Superman sue if someone exposed his true identity as Clark Kent? - Are members of the Legion of Doom vulnerable to prosecution under RICO? - Do the heirs of a superhero who comes back from the dead get to keep their inherited property after their loved one is resurrected? - Does it constitute "cruel and unusual punishment" to sentence an immortal like Apocalypse to life in prison without the possibility of parole? - In: Crackajack v. 21. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/12/21/the-law-of-superheroes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/12/21/the-law-of-superheroes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://lawandthemultiverse.com/> - <http://lawandthemultiverse.com/the-book/> ...]  
 Walter, René: Webcomic: Supermaker. Wenn mein Lieblings-Comicautor Jeff Lemire twittert: „Check out this great webcomic by Andrew Drilon“ dann höre ich mit allem auf, was ich grade mache und tu' das. Sehr schöne, kleine Story über einen Comiczeichner, das Superhelden-Universum, das er schafft und alles dazwischen: Supermaker. In: Crackajack v. 5. Oktober 2011 - Quelle:  
<http://www.crackajack.de/2011/10/05/webcomic-supermaker/> [vgl. <http://www.topshelfcomix.com/ts2.0/supermaker/4>]  
 Wanders, Anne Theresia: Selbst ist der Supermann. Braucht man Helden, um die Welt vor der Wirtschaft oder dem Klimawandel zu retten? Nein, sagt ein neuer Comic: Man braucht sehr viele Arbeitslose. Es wäre so einfach: Wenn nur endlich ein Superheld käme und die Welt vor dem Klimawandel retten würde. Doch der Klimawandel ist eine so komplexe Bedrohung, da helfen selbst Superhelden nicht. Vielleicht ist es auch gar nicht ihre Aufgabe, denn die Welt, wie Batman und die Fantastic Four sie kennen, war immer schon nur in Gut und Böse getrennt, und ihre Gegenspieler eben nicht mit dem Ausstoß von Kohlendioxid beschäftigt, sondern damit, wahnsinnige Pläne auszuhecken. Die deckt der Superheld dann auf und verhindert sie, zwischendurch hadert er vielleicht noch mit seinem Doppelleben oder rettet die einzig schöne Frau im Comic-Heft. Aber die ganze Welt zu retten, ein für alle Mal, das würde ihn arbeitslos machen. Genau so einen arbeitslosen Superhelden haben jetzt allerdings die Künstler Erich Origen und Gan Golan erfunden. "The Adventures of Unemployed Man" heißt ihr Comic. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 26. Dezember 2010, S. 22.  
 Watchman: „Man of Steel“ - Die ersten zwei Teaser sind online. Warner Bros. und DC Entertainment haben nun erstmals Teaser-Trailer zum kommenden Film „Man of Steel“ präsentiert, in dem die Entstehungsgeschichte von Superman neu erzählt wird. Der Clou der beiden Teaser besteht darin, dass sie zwar das gleiche Bildmaterial enthalten, jedoch unterschiedliche Texte zu hören sind. Einmal gesprochen von Supermans leiblichem Vater Jor-El (Russell Crowe) und im anderen Fall von Clarks Adoptivvater Jonathan Kent (Kevin Costner). Beide Männer geben ihrem Sohn ganz unterschiedliche Dinge mit auf den Weg. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 22. Juli 2012 - Quelle:  
<http://scifiwatchman.blogspot.de/2012/07/man-of-steel-die-ersten-zwei-teaser.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player_embedded) -  
[http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player_embedded) ...]  
 Weiland, K.M.: Signs Your Character Is Wasting His Potential. This week's video points out the potential pitfall that occurs when authors talk big about their characters' interesting traits, but never make good by using them within the story. Video Transcript: Our characters are a sum total of their traits. Maybe your heroine is beautiful, sassy, vulnerable, and intelligent. Maybe your hero is strong, witty, quirky, and claustrophobic. Piled together these traits can create complex and memorable characters. But sometimes authors can fail to take full advantage of their characters' traits, and, in so doing, can waste their characters' potential. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/signs-your-character-is-wasting-his.html>  
 Wolff, Rochus: Super (2010). „Shut up, crime!“ Filmkritik [Dieser Text ist ursprünglich in der Splatting Image Nr. 84 erschienen.] In: Butt-kicking Babes v. 21. Dezember 2010 - Quelle:  
<http://buttkickingbabes.de/?p=3391>

Wong, David: The 5 Ugly Lessons Hiding in Every Superhero Movie. By the time you read this, Iron Man 3 will have grossed a billion dollars at the box office, with Man of Steel and The Wolverine ready to beat the piss out of more flamboyantly mentally ill villains for our amusement. In 2012, superhero movies took No. 1 and No. 2 at the box office, and it will probably happen again in 2013 (in 2014 there are, by my rough count, about 600 superhero movies scheduled). Nothing stops this train. So I know what you're asking: Is the sudden, raging success of this genre a sign of a toxic corruption in the collective soul of our society? Probably! Specifically, it seems to imply that deep down, we are all Sylvester Stallones. Confused? Well, it will make perfect sense once you realize the moral of these movies always boils down to ... In: Cracked v. 15. November 2013 - Quelle:  
<http://www.cracked.com/blog/the-5-ugly-lessons-hiding-in-every-superhero-movie/>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –  
(Super-)Bösewicht -  
Charakterentwicklung  
durch Sprache -  
Einen lustigen oder  
einen ernsten  
(Super-)Bösewicht  
erfinden  
(nicht nur für Comics,  
sondern auch  
für Filme und  
Computerspiele  
etc. etc. etc.)

Zitate und Ideen  
zur Einführung

(Super-)Schurken ...

\* \* \*

„Es gibt böse Menschen, die weniger gefährlich wären, wenn sie keine guten Eigenschaften hätten.“ (François de La Rochefoucauld)

\* \* \*

A bad egg, a nasty bit of work or a smooth customer ... - Denn: Was wäre eigentlich super-böse?

Bösewicht oder böser Wicht?

\* \* \*

Es gibt vier verschiedene Modi von Bosheit: Machivallismus, Sadismus, Psychopathie und Narzissmus ... Und: Besagte Phänomene gibt es offenbar auch in der Natur ... bei Tieren, bei Pflanzen gar?

\* \* \*

„You have attributed conditions to villainy that simply result from stupidity.“ (Robert A. Heinlein – „The Green Hills of Earth“)

\* \* \*

„Du musst nicht nach einem Feind suchen. Er sucht nach dir.“ (Willie Aames)

\* \* \*

„I believe you find life such a problem because you think there are good people and bad people. You're wrong, of course. There are, always and only, the bad people, but some of them are on opposite sides.“ (Terry Pratchett - „Guards! Guards!“)

\* \* \*

„Sieh zu dass du ein ehrlicher Mensch wirst, denn damit sorgst du dafür, dass es einen Schurken weniger auf der Welt gibt.“ (Thomas Carlyle)

Die Welt der Bösewichter ... zwischen Joker und Pinguin, Lex Luthor, Dr. Doom, Ultron, Gargamel und Dr. Heinz Doofenshmirtz, der bösen Stiefmutter und dem Crimson King, Capricon und Voldemort ...

„My heart is broken. It's turned to a piece of stone. I'm no good. That's what's as bad as anything, that I'm no good anymore.“  
(Raymond Carver – „Gazebo“)

„Conditions create a villain/ the villain is given vision.“ (This could be the motto for El-P and Killer Mike's Run the Jewels, joined here by Rage Against The Machine's Zack De La Rocha)

„At the other end of the villain spectrum to nameless Lovecraftian horrors (because everybody has a villain spectrum, right?) lies Magneto. Magneto is a villain so relatable, he has trouble even staying a villain. This is a man who has seen the worst humanity has to offer, and now he simply wants to defend his people. Magneto's plight makes every story he's a part of just a little more poignant. It makes taking him down a little harder. And you can't help but feel every time the X-Men take him down they lose a little part of themselves along the way. It's a set-up that's fueled decades of comics.“ (Jonathan Wood – „Jonathan Wood (ANTI-HERO) on Nameless Horrors and Complicated Villains“)

„Q from Star Trek: The Next Generation. He's a genocidal maniac who has wiped out entire planets. And all of the deaths that the Federation suffers due to Borg attacks can be blamed largely on him, since he forced our encounter with the Borg before we were ready. He's one of the worst mass murderers in history — but he's so funny and cute, we don't even care.“ (Charlie Jane Anders – „Which „Lovable“ Villain Is Actually Terrifying When You Think About It?“) [... vgl. Loki, Hannibal Lector, Jaime Lannister, Emperor Pilaf and his gang, Anakin Skywalker, Hank Scorpio, Beetlejuice, Londo, Spike und der Bürgermeister von Sunnydale in „Buffy“, Klaus and Elijah Mikaelson in „The Originals“, Crowley in „Supernatural“, Sabalom Glitz in „Doctor Who“, Dr. Zachary Smith in „Lost in Space“, Lotso Huggin Bear in „Toy Story 3“. Lucifer in „Reaper“ etc. etc. etc.]

\* \* \*

„He who makes a beast out of himself, gets rid of the pain of being a man“ (Samuel Johnson - „Anecdotes of the Revd. Percival Stockdale“, 1809)

\* \* \*

„Das Unglück ist,  
daß jeder denkt,  
der andere ist wie er,  
und dabei übersieht,  
daß es auch anständige Menschen gibt.“ (Heinrich Zille)

\* \* \*

„If Clark wanted to, he could use his superspeed and squish me into the cement. But I know how he thinks. Even more than the Kryptonite, he's got one big weakness. Deep down, Clark's essentially a good person... and deep down, I'm not.“ (Hush)

\* \* \*

„David Tennant on playing a villain in Marvel's Jessica Jones: 'People are compelled to do whatever he says' - In Marvel's new superhero series on Netflix, 'lifelong comics fan' David Tennant plays Kilgrave, a villain with the ability to make people do whatever he tells them to.“ („David Tennant on playing a villain in Marvel's Jessica Jones“ - The Guardian)

\* \* \*

„Die Bosheit und Missgunst  
kann sich den Anschein von Freiheit geben.“ (Tacitus)

\* \* \*

„Just because something is beautiful doesn't mean it's good.“ (Alex Flinn - „Beastly“)

\* \* \*

All types of “evil behavior” can be classified into four groups: Machiavellianism, sadism, psychopathy, and narcissism. Each of these behavior types has been witnessed in animals other than humans and even in plants, as they are also traits that can ensure the survival of a species.

\* \* \*

„When an evil-man, seeing you practice goodness, comes and maliciously insults you, you should patiently endure it and not feel

angry with him, for the evil-man is insulting himself by trying to insult you." (Buddha – „The Sutra of Forty-Two Chapters“)

\* \* \*

„Until we have met the monsters in ourselves, we keep trying to slay them in the outer world. And we find that we cannot. For all darkness in the world stems from darkness in the heart. And it is there that we must do our work.“ (Marianne Williamson – „Everyday Grace: Having Hope, Finding Forgiveness And Making Miracles“)

\* \* \*

„There are two reasons why we don't trust people.  
First - we don't know them.  
Second - we know them.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„Why should I apologize for the monster I've become? No one ever apologize for making me this way.“ (Die Figur des Joker in „The Dark Knight“)

\* \* \*

„The dark does not destroy the light; it defines it.“ (Brené Brown)

\* \* \*

## LINKS

Superbösewichte - Hommage von Robert Jones an all die illustren Comic-Superbösewichte da draußen, in den fiktionalen Fantasy-Galaxien dieser Popkulturwelt. - Denn sind wir mal ehrlich – ohne einen guten Bösewicht nutzt auch der beste Superheld nichts. Die Musik ist übrigens „Saints of the Sinners“ von The Faim. - „The villains rule the roost in this new mashup tribute to 45 Comic Book Movie villains.“ – März 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=fwoRZWhm51U>

Ein Fanfilm zur Ursprungsgeschichte Voldemorts. – VOLDEMORT - ORIGINS OF THE HEIR | DER KOMPLETTE FILM IM STREAM - Anfang des letzten Jahre habe ich dir ein besonderes Filmprojekt angekündigt, ein Non-Profit Filmprojekt wo die inoffizielle Vorgeschichte zu Harry Potter erzählt werden soll. Es geht um die Geschichte von Tom Riddle, welche Joanne K. Rowling nie geschrieben hat, sondern nur als Tagebuchszene verarbeitete. Dabei steckt doch so viel Potential in der Vorgeschichte zur "Voldemort-Werdung". - Januar 2018 - <http://blog.atomlabor.de/2018/01/voldemort-origins-of-heir-der-komplette.html>

Pretty Messed Up #6 | God vs. Satan- Allmächtiges Film-Mashup. Supercut: God vs. Satan. - Filmscalpel - Jetzt haben die Macher sich in der sechsten und letzten Ausgabe ihrer Reihe „Pretty Messed Up“ ein Mashup der ganz großen Relation herausgesucht: Gott vs. Teufel. - „Prepare for a match-up of epic proportions. In the left corner: the prince of darkness, the king of hell, Beelzebub or Baphomet... the evil known as Satan. In the right corner: the all powerful, all knowing, Absolute Being... the heavenly good known as God. They square off in this mammoth mash-up of two dozen movies.“ – Februar 2017 - <https://vimeo.com/205669844>

The Worst Villains - Robot Chicken Folks Nab The Worst Villains for New TV Show - The Worst is a line of toys from vintage toy company Super7 that were inspired by "the worst" characters in the creators' favorite franchises (your guess is as good as mine which ones were included). From there, they created a cast of original characters who they say are the worst villains of all time, including Robot Reaper, Gas Phantom, and Batula. They're supposed to be terrible, but they seem pretty cool to me. Dude, one of them is a literal Serpent God of Destruction. – Februar 2017 - [http://io9.gizmodo.com/robot-chicken-folks-nab-the-worst-villains-for-new-tv-s-1792483944?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/robot-chicken-folks-nab-the-worst-villains-for-new-tv-s-1792483944?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

The Philosophy of DARTH VADER – Wisecrack Edition – Welcome to this Wisecrack Edition on The Philosophy of Darth Vader, where we explore the philosophical origins of one of the most tragic arcs in cinema history. What ultimately turns the innocent Anakin Skywalker into the Dark Lord of the Sith is something we all confront: a paralyzing fear of death. Anakin must choose between two competing ideologies when faced with the impending death of his loved ones – The Sith way, or the Jedi way. From Buddhist texts to Pulitzer Prize-winning discourses on death anxiety, we dive deep into one of the most iconic characters to ever grace the silver screen. – Dezember 2016 - <https://youtu.be/KJBBzmlSaxU>

Who's your favorite evil genius? Sure, the hero wins in the end — but we all secretly root for the villain. Especially if he or she is super, mega-genius smart. Who's the most awesome evil genius in all of science fiction and fantasy? [Dr. Horrible's Sing-Along Blog; Moriarty; Hank Scorpio; Lord Vetinari; Zorg; Baron Klaus Wulfenbach; John Locke; Scorpius; Eric Cartman; Magneto; The Master; Hannibal Lector; Lex Luthor; Joe Carroll; SHODAN; Mr. Burns; Ming; Dr. No; Captain Nemo; The Lawnmower Man; Goldfinger; Mon u.v.m.] - [http://io9.com/whos-your-favorite-evil-genius-1482181400?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/whos-your-favorite-evil-genius-1482181400?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

The 10 Greatest JUSTICE LEAGUE Villains of ALL TIME! - <http://www.newsarama.com/15494-10-greatest-justice-league-villains-of-all-time.html>

The 10 Greatest AVENGERS Villains of ALL TIME! - <http://www.newsarama.com/15485-the-10-greatest-avengers-villains-of-all-time.html>

The 10 Greatest BATMAN Villains of ALL TIME! - <http://www.newsarama.com/15456-the-10-greatest-batman-villains-of-all-time.html>

The 10 Greatest SPIDER-MAN Villains of ALL-TIME! - <http://www.newsarama.com/15454-the-10-greatest-spider-man-villains-of-all-time.html>

Real-Life Locations That Would Make Badass Supervillain Lairs - [http://io9.com/these-real-life-spots-that-would-make-badass-supervilla-1505937753?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/these-real-life-spots-that-would-make-badass-supervilla-1505937753?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

40 Infamous Villain Hideouts You Wish Were Real. Infografik. Dr. Evil's Lair? The Technodrome from Ninja Turtles? The Death Star? Which villain's lair is the biggest and best? - If you have ever wondered how each fictional evil lair would look like, this interactive infographic will tell you. Created by Movoto, this chart is a catalog of 40 of the most over the top evil headquarters to ever grace the imaginations of storytellers. Ranging from Star Wars' iconic Death Star to Ursula's Grotto in The Little Mermaid, the function and rationale for these villainous hideouts are explained once you hover your mouse over the infographic. - <http://frac.tl/clients/movoto/villains/index.html#>

Movie Villains Are Almost Always British #GoodToBeBad [Video] - Jaguar 2014 Big Game Commercial | British Villains 'Rendezvous' | - <http://www.youtube.com/watch?v=2BlS1KKDwmo> [vgl. <http://www.jaguarusa.com/british-villains.html> ...]

The Real Reason You Hate Umbridge So Much [...] Prof. Umbridge aus Harry Potter]. This Guy Nails It. – September 2014 - <http://www.tickld.com/x/the-real-reason-you-hate-umbridge-so-much-this-guy-nails-it>

RISE OF THE BOOGEYMEN. MICHAEL VS JASON VS FREDDY VS ASH VS CHUCKY & MORE.AMDSFILMS - „Here is a town where all the boogeymen live together in deadly harmony. This town is HALLOWEEN and tonight, they are all out.“ [...] Neues Mega-Moviemashup von Antonio Maria da Silva (vorher auf NC: Hells Kitchen, Hells Club: Bathroom Secrets) mit so allen Horror-Villains, die es gibt. – „Neues Video von Antonio Maria Da Silva, der sich nach dem Hell's Club oder zuletzt im Regen singenden Filmen dem Horror widmet. In „Rise of the Boogeyman“ treffen sich allerlei Bösewichte des Genres, um eine gemeinsame Höllenparty zu feiern. Oder so. Jedenfalls wieder ein recht gelungener Movie Mashup.“] – November 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=mpv3GjagNe0>

Villains Need Love - Gedruckte Mini-Illustrations-Bösewichte - Nacho Diaz alias Naolito wünscht selbst den Bösen ganz viel Liebe. Vielleicht fehlt ihnen die ja bisher und das ist der Grund für all den Groll? Mit seinen lieblichen Illustrationen verbindet er jedenfalls die größten Feinde in einer innigen Umarmung. - „Villains are bad tempered guys, what if we try to change that by giving them some love?“ - Weitere Illustrationen von Naolito gibt es auf dessen Website zu sehen, bei Kickstarter hat er bereits das gewünschte Budget für die passende Buch-Produktion beisammen (ihr könnt aber noch einsteigen). So wird aus gedrückt gedrückt. - Oktober 2016 - <https://www.langweiledich.net/villains-need-love/> [vgl. <http://www.naolito.com/> ...]

10 Superhero Movie Villains With Secrets You Need To Know - Comic book superheroes are some of the most popular characters in fiction. Batman, Superman, the Avengers, the X-Men and the Fantastic Four are just some of the kind of examples we're referring to when we say that. But, of course, superheroes wouldn't be what they are without an antithesis – and they come in the form of supervillains. Supervillains are actually some of the most interesting and complex characters going. Their motives for being evil, their aesthetic qualities, and their powers and abilities vary to the extent that no two are truly the same – and some are every bit as popular as their heroic counterparts as a result. They've transcended the comic book genre, along with the heroes they antagonise, to appear in movies, television shows, video games and various other media platforms. But exactly how much do you know about them? We think there are some facts about the best supervillains out there that might just surprise you. Here are ten things you didn't know about some of your favourite superhero's villains. – August 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=f6Xj4mEGKKg>

Ultimate Scheme – A Board Game for Evil Geniuses – a board game with a not-too-terribly serious theme of evil geniuses, mastermind villains, and world domination! - April 2016 - <https://www.kickstarter.com/projects/sasquatchgamestudio/ultimate-scheme-a-board-game-for-evil-geniuses>

How Agent Carter Created One of the Most Fascinating Villains on Television – „Agent Carter has given us one of the most fascinating villains in the Marvel Cinematic Universe. Whitney Frost is a classic femme fatale, who's also a science genius, with extradimensional death powers. We spoke to Wynn Everett, who plays Whitney Frost, about playing a villain with real vulnerability.“ - Februar 2016 - <http://io9.gizmodo.com/how-agent-carter-created-a-scary-villain-who-still-wear-1760807984>

„The Death Squad“ ist eine Hommage an Filmbösewichte - Was sind Protagonisten ohne Antagonisten? Statisten. Jedenfalls macht ein guter Gegenspieler erst die Würze aus, die eine Filmsuppe schmackhaft macht. Denn ohne wirkliche Bedrohung kommen keine Emotionen auf. Und in einigen Fällen werden gar die Bösen die Stars. - ... The Death Squad [...] Shredder from Teenage Mutant Ninja Turtles - Darth Vader from Star Wars - Bane from The Dark Knight Rises - Skeletor from Masters of the Universe - Jason from Friday the 13th - Joker from The Dark Knight - Voldemort from Harry Potter - Hans Gruber from Die Hard - Immortan Joe from Mad Max: Fury Road - Loki from The Avengers - Zuul, Clortho & Gozer from Ghostbusters - The T-100 from The Terminator - Doc Ock from Spider-Man 2 - Jack Torrance from The Shining - Michael Myers from Halloween - Kylo Ren from The Force Awakens - Xenomorph from Alien - Agent Smith from The Matrix - Bruce from Jaws - Freddy Krueger from A Nightmare on Elm Street - Howard Payne from Speed - Patrick Bateman from American Psycho - Leatherface from The Texas Chain Saw Massacre - Pennywise from IT - Penguin from Batman Returns - Roy Batty from Blade Runner - Lotso from Toy Story 3 - Hannibal Lecter from The Silence of the Lambs - Two-Face from Batman Forever - Biff from Back to the Future - Ghostface from Scream - Mrs. Voorhees from Friday the 13th - The Riddler from Batman Forever - Mal from Inception - The T-1000 from Terminator 2: Judgment Day - Judge Doom from Who Framed Roger Rabbit? - Alec Trevelyan from GoldenEye - Mola Ram from Indiana Jones and the Temple of Doom - Vigo from Ghostbusters II - John Doe from Seven - Xenomorph Queen from Aliens] – Januar 2017 - <https://vimeo.com/200772508>

Superman kommt nicht in Frieden. Brandon Sandersons Roman „Steelheart“ erstmals im Taschenbuch bei Heyne – [„Mit der Ankunft der „Superhelden“ veränderte sich die Welt für immer. Die sogenannten Epics haben übermenschliche Kräfte; manche können ganze Städte verdunkeln, andere können sich unsichtbar machen oder in die Zukunft blicken. Doch sie sind keineswegs die Guten. Sie nutzen ihre Kräfte, um sich zu bereichern und die Macht über ganze Staaten an sich zu reißen. Die Menschen haben ihnen nichts entgegenzusetzen. Einer der mächtigsten Epics, Steelheart, ist unverwundbar, kann fliegen und Energieblitze aus seinen Händen schleudern. Wenn er wütend wird, verwandelt er alles um sich herum in puren Stahl. Als er in Chicago auftaucht, Regierungsgebäude und Banken in Schutt und Asche legt und verkündet, dass ihm diese Stadt jetzt gehört, war's das für die Einwohner.

Fortan müssen sie unter dem Terrorregime leben, das Steelheart und seine Epic-Mitstreiter aufbauen.“] – Februar 2016 - <http://diezukunft.de/news/buch/superman-kommt-nicht-frieden>

When the Evil Smiles [...Some of the famous movie villains with their smiles. - List of the Characters: ... Agent Smith - The Matrix Series; Chucky; Joker - The Dark Knight; Joker/Jack Napier - Batman (1989); Freddy Krueger - A Nightmare on Elm Street Series; Pennywise – It; Alex DeLarge - A Clockwork Orange; Amy Dunne - Gone Girl; John Doe - Se7en; Hans Landa - Inglourious Basterds; Sheev Palpatine/Darth Sidious - Star Wars Series; Lord Voldemort - Harry Potter Series; Tony Montana – Scarface; Le Chiffre - Casino Royale; Hans Gruber - Die Hard; Loki - Marvel Cinematic Universe; Anton Chigurh - No Country for Old Men; Hannibal Lecter - The Silence of the Lambs; Begbie – Trainspotting; Louis Bloom – Nightcrawler; T-1000 - Terminator 2: Judgment Day; Gollum - The Lord of the Rings: The Fellowship of the Ring; Roy Batty - Blade Runner; Tommy DeVito – Goodfellas; Fletcher – Whiplash; Daniel Plainview - There Will Be Blood; Calvin Candie - Django Unchained; Jack Torrance - The Shining; Alonzo Harris - Training Day; Harry Lime - The Third Man; Biff Tannen - Back to the Future Series; Nurse Ratched - One Flew Over the Cuckoo's Nest; Patrick Bateman - American Psycho; Bill 'The Butcher' Cutting - Gangs of New York Mr. Potter - It's a Wonderful Life; Betelgeuse – Beetlejuice; Magneto - X-Men Series; Verbal - The Usual Suspects; Norman Bates – Psycho ... Music: Barry Manilow - Can't Smile Without You] – Februar 2016 - <https://vimeo.com/15323551>

The Alternate Versions Of Joker! - Today on Variant tells you about all the different versions of the Clown Prince of Crime! – Dezember 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=8lO\\_jWaqUyc](https://www.youtube.com/watch?v=8lO_jWaqUyc)

Villains Medley | Aladdin on Broadway Cast | Disney Sessions - This Villains Medley Is All That's Great About Disney Musicals - Oktober 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=blQncQ-u9zU> [vgl. [http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]

Wir sind Pate! Die fiesesten Mafiabosse aller Zeiten in TV und Film - "Ich mache ihm ein Angebot, das er nicht ablehnen kann" - Nicht nur mit diesem Satz schrieb Marlon Brando in "Der Pate" 1972 Filmgeschichte. Seinem Don Vito Corleone ist jedes Mittel recht, um seine Macht, seinen Einfluss und seine Geschäfte zu sichern. Aber ist Brandos Figur tatsächlich der Pate schlechthin? Sind neuere Serien wie etwa "Gomorrhä" (Staffel eins ab sofort auf DVD und Blu-ray erhältlich und ab 8. Oktober bei ARTE) nicht realistischer und brutaler? Darüber lässt sich streiten - genauso wie über unsere ganz subjektive Liste der zehn fiesesten Mafia-Bosse aller Zeiten ... – September 2015 - [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/302594\\_wir-sind-pate-die-fiesesten-mafiabosse-aller-zeiten-in-tv-und-film/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/302594_wir-sind-pate-die-fiesesten-mafiabosse-aller-zeiten-in-tv-und-film/)

The Book Report - Episode 23: Likable Literary Villains. This week Mike and Janet talk about six literary villains they liked even though they weren't supposed to. Discussed in this episode: Jurassic World, Jeffrey Eugenides' burn book, Janet in high school, again, crooked politicians, and what possibly could have been so bad about the tsarist regime. - The Book Report is a weekly literary talk show presented by the Millions, and hosted by Michael Schaub and Janet Potter. Design by danachen.com – Juli 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=y-SIWPPbTyc> [vgl. [http://www.themillions.com/2015/07/the-book-report-episode-23-likable-literary-villains.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+themillionsblog%2Ffedw+%28The+Millions%29](http://www.themillions.com/2015/07/the-book-report-episode-23-likable-literary-villains.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+themillionsblog%2Ffedw+%28The+Millions%29) ...]

Top 10 Video Game Psychos - Psychos are everywhere, and they can make life quite daunting. But in video games, psychos are awesome because you often either get to be one (which none of us ever get to be in real life) or you get to face one and bring them down as your nemesis. Either way, psycho killing can be great fun if it is in the confines of a video game. Maybe in real life, to, but let's not find out. - Anyway, these are some of the best and most psychologically jarring psychos in gaming. – April 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=kUAsJ6l4JZg>

Badass Character Design by Joern Zimmermann – „It's always great to see designers rockin' some super badass characters. Imagination has no boundaries and we get to see infinite designs, thankfully! Today we're checking the characters imagined by German designer Joern Zimmermann. He's been doing some super awesome, slick pieces, from mecha warriors and battle suits to aliens. These are pretty amazing, but are only a handful! For more of his artworks, please visit his portfolio at ArtStation. He'll most definitely enjoy your attention! I hope you like these as much as I did! Cheers! ;)“ – März 2015 - <http://www.abduzeedo.com/badass-character-design-joern-zimmermann>

Supervillain Origins: Toyman [Video] - For this Supervillain, crime is child's play - literally. - You may hear the name Toyman and think nothing of it in terms of foes Superman has been forced to face and defeat time and time again, but Toyman is an interesting character despite how generic he may seem upon first glance. Check out his origin story to get a better appreciation for him the next time he goes toe-to-toe with the man of steel. – März 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=RlMplqYyLqA>

It Takes Very Little to Take an Owl From Menacing to Goofy – März 2015 - [http://io9.com/it-takes-very-little-to-take-an-owl-from-menacing-to-go-1689576533?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/it-takes-very-little-to-take-an-owl-from-menacing-to-go-1689576533?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Die Kampagne des Auto-Herstellers Jaguar - Jaguar 'The Art Of Villainy' ... - Created by Tag UK to promote the brand's Jaguar F-Type Coupe, it features a suited-up Hiddleston delivering an elegant speech about the art of villainy, while cruising in a sleek Jaguar automobile. – Februar 2015 - [http://designtaxi.com/news/372674/Jaguar-s-Ad-Starring-Tom-Hiddleston-Is-The-Coollest-Thing-You-Will-See-All-Day/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28AXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372674/Jaguar-s-Ad-Starring-Tom-Hiddleston-Is-The-Coollest-Thing-You-Will-See-All-Day/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28AXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <https://vimeo.com/90757582> ...]

Our Favorite Sci-Fi Villains. This Friday critics and audiences will descend on 'Jupiter Ascending,' which stars Eddie Redmayne as an evil human-killing alien... but first, let's look at our favorite picks of sci-fi villains. - Februar 2015 - <http://www.biography.com/news/sci-fi-villains>

6 Times Satan Was Actually the Good Guy [... 1) South Park: Bigger, Longer & Uncut - 2) Constantine - 3) Lucifer - 4) Saturday Night Live - 5) Devil - 666) The Witch] – Usually, movies and TV shows paint the Devil with rather broad strokes. He might be charming, but make no mistake: He's invariably there to cause pain, snatch souls, impregnate housewives, challenge violinists and guitarists to musical duels, etc. But every once in awhile... Satan can be a pretty awesome guy. - März 2018 - [https://io9.gizmodo.com/6-times-satan-was-actually-the-good-guy-1823784261?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/6-times-satan-was-actually-the-good-guy-1823784261?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

## LITERATUR U. MEDIEN

Alexander, Radu: Politics. 10 Surprising Good Deeds From History's Greatest Villains. - We like to label people as either good or bad based on some of their most famous actions, but the truth is rarely that cut and dried. Even the vilest person might have done good at some point in their life. It may not excuse their other actions, which can be indefensible. But it shows that oftentimes these caricatures of evil are far more complex characters. In: Listverse v. 21. September 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/09/21/10-surprising-good-deeds-from-historys-greatest-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/09/21/10-surprising-good-deeds-from-historys-greatest-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Anders, Charlie Jane: The Most Ludicrous James Bond Supervillain Schemes Of All Time. - James Bond is known for his insane gadgets and cool stunts, but also for his totally unglued villains. When it comes to Rube Goldberg schemes, James Bond's enemies are the greatest. Just watch this clip where Blofeld hypnotizes a woman to love chickens! Here are the most insane James Bond villain plots of all time. In: io9. We come from the Future v. 13. Februar 2015 - Quelle: [http://io9.com/5077509/the-most-ludicrous-james-bond-supervillain-plots-of-all-time?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/5077509/the-most-ludicrous-james-bond-supervillain-plots-of-all-time?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Anonymus: Playstation: Mr.Lee, Tailor to Superheroes and Villains. To promote DC Universe online, the new PlayStation 3 game, in which everyone can be a superhero or a villain, we created an unusual tailor shop. Mr. Lee's tailor shop is specialized in handcrafting custom suits for heroes and villains. So his clients can live the same experience as the game in the offline world. In: I believe in Advertising. Weblog v. 25. April 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/04/playstation-mr-lee-tailor-to-superheroes-and-villains/>

Anonymus: Supervillain. In: TVtropes – Stand: 9. Juni 2011 – Quelle: <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/Supervillain>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (1): Die Wendung zum Guten. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 25. September 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-1-wendung-zum-guten/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (2): Bedrohlicher Fortschritt. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 2. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-2-bedrohlicher-fortschritt/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (3): Wo gehobelt wird. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 9. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-3-wo-gehobelt-wird/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (4): Wer stiehlt die Show? In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-4-wer-stiehlt-show/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (5): Das Böse im Mittelpunkt. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 23. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-5-boese-im-mittelpunkt/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (6): Warum Schurken alt aussehen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 30. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-6-warum-schurken-alt-aussehen/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (7): Wenn die Schurken Es sind. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 6. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-7-wenn-die-schurken-es-sind/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (8): Von bösen Fischen und Vögeln. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 13. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-8-von-boesen-fischen-und-voegeln/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (9): Böse und am Ende. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 21. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-9-boese-und-em-ende/>

Bildhauer, Bettina: Better than Wagner. The Nibelungenlied is the grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics. There is not much about being human that one cannot learn from the Nibelungenlied (Song of the Nibelungs). This epic poem is the Northern European myth of power and revenge, distilling centuries of wisdom about psychology and politics into a simple but tragic story: the tale of Siegfried, a hero who comes to power purely through his own strength and daring, and is crushed by the political elite. His widow, Kriemhild, then takes on the members of the establishment who killed him, and step by step slaughters them all because they refuse to give up one of their own. The grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics, the Nibelungenlied has it all in terms of a gripping yarn, too: it gives you the treasure, the dragon, the most valiant knights, the most beautiful ladies, the invincible hero, the spectacular battles, the mysteries, the mermaids, and the dead. In: The Times Literary Supplement v. 11. Juni 2010 Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7146754.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7146754.ece)

BitterOldPunk: You can't kill me without becoming like me! I can't kill you without losing the only human being who can keep up with me! Isn't it IRONIC? Batman should kill the Joker. No, he shouldn't. Yes, he should. No really, he shouldn't. What would Kant, Mill, Hobbes, Nietzsche, and Rawls think? Via the

tweetstream of @TalkPhilosophy. Post title from Batman #663, "The Clown at Midnight" by Grant Morrison and John Van Fleet. In: MetaFilter. Community Weblog v. 2. März 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/113465/You-cant-kill-me-without-becoming-like-me-I-cant-kill-you-without-losing-the-only-human-being-who-can-keep-up-with-me-Isn't-it-IRONIC> [vgl. [http://www.comicsalliance.com/2012/03/02/batman-kill-joker-philosophy/ ...](http://www.comicsalliance.com/2012/03/02/batman-kill-joker-philosophy/)]

Brawl2099: Top Ten Marvel Villains to Adapt to Live Action. - Last week I posted lists of twenty different Marvel heroes/teams we haven't seen adapted to live action. To be honest, I'm amazed that I was able to get twenty good choices for heroes that we haven't seen in live action. This list, however, is much, much easier to write. I could expand it to twenty plus easily. First of all, THIS LIST DOES NOT INCLUDE SPIDER-MAN OR X-MEN VILLAINS. Both of those heroes can sustain lists on their own. In fact, I may write one for each later. Secondly, I'm not counting an easter egg or cameo as an appearance. For example, seeing Dylan Baker as Curt Conners in two of Raimi's Spider-Man movies doesn't count as introducing the villain. Seeing Lizard in Amazing Spider-Man does. In: Observation Deck v. 25. April 2015 - Quelle: [http://observationdeck.io9.com/top-ten-marvel-villains-to-adapt-to-live-action-1699046560/+cherylvis?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://observationdeck.io9.com/top-ten-marvel-villains-to-adapt-to-live-action-1699046560/+cherylvis?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Bricken, Rob: The heroes of „Bitten“ are also its most horrible villains. - Okay. Either Bitten is a very subtle look at how fascists justify their oppression of others, or the show just has no clue that having its secondary protagonist castrating a man to death for choosing love over the law is supremely, supremely fucked. - Quick recap: Jeremy is poisoned, Elena searches for Zachary Cain's human galpal, gets caught in another super-obvious trap, where Marsten actually just asks her to stay out of the upcoming battle; after breaking Killwolf's arm and discovering the poison he dosed Jeremy with, Elena leaves unharmed. Clay tortures Zachary Cain for a while, and it ends very badly (see below). Nick goes off to erase his father's death and have meaningless sex while the Pack is still in incredible danger and its leader lays dying. And last and most certainly least Dullfriend sees Elena's clothes in the Wolf Vodka video, which he believes means she was cavorting naked in the woods somewhere. In: io9. We come from the Future v. 4. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Brooks, Larry: Case Study: Heroes and Villains and Readers Who Can't Tell the Difference. - Let's call him Joe. Joe is another of those courageous writers who consented to running their coaching Questionnaire answers (the Kick-Start concept/premise evaluation), with my feedback, here on Storyfix . He turned me down at first, uncomfortable with the notion that someone out there might want to "borrow" from his concept. I assured him this wasn't at risk. In fact, that in a forum like this, that's almost zero risk. Not because the concept won't spark a moment of envy — it might, actually — but because in a community like this, story ideas are like dreams... we all have them in abundance, and often we wake and don't remember what all the nocturnal fuss was about. And even if we do remember, they aren't worth anything (including being stolen) until they are executed well. That's the hard part. Go ahead, steal an F-35 stealth fighter plane, see what you can do with it. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 10. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-heroes-and-villains-and-readers-who-cant-tell-the-difference>

Brooks, Larry: Game Changer: Create An Inner Dialogue Within your Hero, and Your Villain. - Allow me to make characterization even more complicated than it already is. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/game-changer-create-an-inner-dialogue-within-your-hero-and-your-villain>

Bureman, Liz: The 2 Types of Villains (And Why Your Story Needs Them). We've covered heroes and anti-heroes fairly thoroughly in the past couple of weeks, but we wouldn't have any of the shades of heroes without having their counterpart: the villain. A well-written villain can make or break a story, because a hero is only as compelling as the villain he is fighting against. You're not going to feel too attached to or root that hard for a hero who's up against a club sandwich with a gun. But if the club sandwich is leading an uprising of all types of sandwiches against the human race for wiping out their kind... As a hero has a darker counterpart in the anti-hero, the villain has a lighter counterpart in the anti-villain. Let's compare the two. In: The Write Practice v. 18. Juli 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Clements, Toby/ Christopher Howse/ Jake Kerridge/ Sam Leith/ Tim Martin/ Sinclair McKay/ Andrew McKie/ Sophie Missing/ Tom Payne/ Ceri Radford/ Sameer Rahim: 50 greatest villains in literature. Our critics' choice of the 50 foulest fiends in literature. In: Telegraph v. 20. September 2008 – Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/09/20/bovillains120.xml>

Daily, James/ Ryan Davidson: The Law of Superheroes [An intriguing and entertaining look at how America's legal system would work using the world of comic books. The dynamic duo behind the popular website LawAndTheMultiverse.com found their vocation, exploring the hypothetical legal ramifications of comic book tropes, characters, and powers down to the most deliciously trivial detail. - Legal sources and citations - Constitutional law - Criminal law - Evidence - Criminal procedure - Tort law and insurance - Contracts - Business law - Administrative law - Intellectual property - Travel and immigration - International law - Immortality, alter egos, and resurrection - Non-human intelligences.]. New York 2012.

Davis, Lauren: Should Batman Kill the Joker? Perspectives from Five Famous Philosophers. Tauriq Moosa, an ethicist writing for the site Big Think, recently posted a thought piece titled "Why Batman

Should Kill the Joker." In it, he argues that, contrary to Batman's famed "no killing" policy, Batman actually has a moral obligation to rid the world of the Joker once and for all. It's certainly not the first time someone has proposed that Batman break his big rule for his nemesis, and folks have responded to Moosa's assertion from both sides of the ethical fence. With all this talk of killing, I've decided instead to bring a few people back from the dead, examining what five moral and political philosophers might have to say about Batman's ethical dilemma. In: Comics Alliance v. 2. März 2012 - Quelle: <http://www.comicsalliance.com/2012/03/02/batman-kill-joker-philosophy/> [vgl. <http://bigthink.com/ideas/42595?page=all> - <http://www.kellyhills.com/blog/?p=1440> - <http://scifimafia.com/2012/02/ethics-expert-argues-in-favor-of-batman-killing-the-joker-fails-to-understand-batmans-purpose/> - <http://sporkyreeve.wordpress.com/2012/02/25/why-batman-shouldnt-kill-the-joker/> - <http://www.fanboycomics.net/podcasts/fbs-week-in-review/685-ep-050-the-fanboy-scoop-week-in-review>]

DeSteno, David/ Piercarlo Valdesolo: Out of Character. Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us [Saints and sinners: the mental battle that defines our character - Hypocrisy vs. morality: why no one should throw stones -- Soul mate or playmate: what makes Mr. or Ms. Right go wrong - From pride to hubris: the deadliest of the seven sins? - Compassionate or cruel?: looking into the mirror of the human soul - Fairness and trust: the surprising elasticity of the golden rule - Playing it safe vs. taking a gamble: risk, reward, and ruin - Tolerance vs. bigotry: why sometimes we just can't help hating "them" - True colors: understanding and managing the spectrum of character.]. New York 2011.

Doering, Stephan/ Heidi Möller (Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen - Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Berlin 2010 (= Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen; Bd. 2).

Dr. Von Fangirl: The COMPLETE definitive Catwoman origin. "How did I get to be so brave?" Selina asks herself in a fear toxin induced haze above. It's a fair question. But to answer it, we have to look at its deeper roots--roots that lie in a question of motivation. What compels a seemingly ordinary individual like Selina Kyle to don a mask and stalk the night? For Bruce Wayne, it took seeing his parents murdered in front of him; Jonathan Crane, a lifetime of ridicule and pain; Harley Quinn, all-consuming obsessive love. All the best heroes and villains in every medium, from literature to film to comic books, have traceable motivations for their behavior. It humanizes them and makes them easier for us, the audience, to understand and sympathize with. For Selina, there was no one defining moment--at least, not in the way that there was for Bruce Wayne. Instead, it took numerous experiences, some positive and some negative, conspiring to strengthen her, both inside and out. A series of misfortunes, teachers, mistakes to learn from and some very lucky twists of fate to put Selina Kyle in the position for the stars to align just right for her to become the Feline Fatale we all know today. In: Dr. Von Fangirl LiveJournal v. 3. April 2011 - Quelle: <http://dr-von-fangirl.livejournal.com/42641.html>

E.B.: A HERO GOES SPLAT. This morning I received a press release from the intrepid folks responsible for promoting "Spider-Man: Turn Off the Dark", which finally opened last night after a record-breaking, death-defying, money-grubbing stretch in "previews". The story of course is that there is no story—all the ink about the miraculous terribleness [1] of the show has already been spilt by one flummoxed critic after the next. What was somewhat impressive, however, was the desperation of the press release to create a positive round-up of the show's early reviews. Not even strategic editing and a generous use of exclamation points ("Spider-Man soars!" ~ USA Today; "It flies! Dazzling!" ~ NY1 News) can make this seem like a show worth seeing. Imagine spending nearly \$70m to put on a show only to boast about a middling review from a local cable news channel. In: More Intelligent Life c. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/a-hero-goes-splat>

Ebert, Roger: Super. "Super" is being sold as a comedy, but I doubt it will play that way. It begins as the portrait of a lovable loser named Frank, and as it ends, we're pretty sure he's an insane ruthless killer. That's not a joke. Maybe writer-director James Gunn intended it as a joke, but after the camera lingers on the young heroine with a third of her face blown off, it's hard to laugh. In: The Sun Times. Blog v v. 6. April 2011 - Quelle:

<http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110406/REVIEWS/110409992/-1/RSS>  
Eddings, Gavin: 10 Best Batman Villain Triumphs [10. The Joker Shoots Barbara Gordon In The Spine - 9. The Riddler Was Behind Hush - 8. The Joker Kills Robin #2 - 7. Kevin Smith Makes Batman Pee Himself - 6. Darkseid Kills Batman - 5. Bane Breaks Batman's Back - 4. Hugo Strange Learns Batman's Secret Identity - 3. Alfred Gets Killed By A Rock - 2. Talia Al Ghul Has a Child With Batman - 1. Joe Chill Kills Bruce Wayne's Parents]. Batman can do no wrong. He is often cited as the best comic book character by everyone including movie lovers, comic newbies, and long-time comic fans like myself. Whether you discovered Batman through the fantastic animated series of the early 90's or became acquainted with the Caped Crusader through his more recent film outings, the fact remains that Batman is awesome. When you start getting into anything Batman, you know you are in for some Bat-action, Bat-drama, and Batman coming out on top. Batman can be thwarted, though. After all, he is just a rich guy with gadgets. He doesn't have a healing factor or super-senses, he's just a human. And as we all know, humans can sometimes be defeated. It's not always fun to admit that our favorite nocturnal defender of the night has been beaten before, but we have to face facts. Batman gets beat up sometimes. This list is dedicated to those times and the villains who got a little retribution against ol' Bats. And don't worry, this isn't going to be 10 things the Joker did to Batman. In: What Culture v. 11. März 2013 - Quelle: [http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=10-best-batman-villain-triumphs](http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=10-best-batman-villain-triumphs)  
Eddy, Cheryl: Who (or What) Is the Scariest Horror-Movie Villain Ever? - A really good horror movie will scare the crap out of you while you're watching it. But a really great horror movie will haunt you for

days, weeks, even years after ... especially if it has a particularly potent villain whose terrible actions and leering face you just can't shake. And really, the movie itself doesn't have to be that amazing if there's one character who really packs a horrifying punch. *Poltergeist II: The Other Side* is kind of a silly movie, what with its demonic tequila worm and iffy appropriation of "shaman" spirituality. But Julian Beck's evil Rev. Henry Kane, who takes a supernaturally sinister interest in li'l Carol Anne Freeling ... is SERIOUSLY SO GODDAMN SCARY THAT FACE AND THAT SONG HE SINGS AAAAHHH! In: io9. We come from the future v. 18. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/who-or-what-is-the-scariest-horror-movie-villain-ever-1724895804?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/who-or-what-is-the-scariest-horror-movie-villain-ever-1724895804?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Ellwood, Gregory/ Drew McWeeny/ Dave Lewis/ Chris Eggertsen: Top 20 movie villains of the 21st century - so far. HitFix staffers list their favorite post-millennial cinematic evildoers. Since the turn of the millennium, moviegoers have been treated to a number of memorable baddies, from over-the-top comic-book supervillains to just plain old evil human beings. Still, while there are lots of "greatest villains of all time" lists floating around the web, there aren't many that take into account only those cinematic evildoers introduced in our current century. Given that, we figured we'd go ahead and fill in the gap by making one of our own. [The Joker – The Dark Knight; Voldermort – Harry Potter; O-Ren Ishii – Kill Bill; Patrick Bateman – American Psycho; Syndrome – The Incredibles; Alonzo Harris – Training Day; Anton Chigurh - No Country-for old men; Daniel Plainview – There will be blood; Vincent - Collateral; Saruman – The Lord Of The Rings]. In: HitFix v. 5. August 2012 - Quelle: <http://www.hitfix.com/news/top-20-villains-of-the-21st-century-so-far>

Frater, Jamie: Religion. Top 10 Evil People In The Bible. [IMPORTANT: This list contain a competition.] For many of us the Bible is a source of inspiration, a teller of wonderful tales, and a moral guide. But if we were to selectively take certain stories in the abstract we could be horribly misguided. This list is going to introduce ten characters from the Bible who were certainly not following the moral guide in the very same Book which chronicles their lives and experiences. These are but ten of the vilest villains in the Sacred Scriptures; alas many more abound. In: Listverse v. 20. Oktober 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/10/21/top-10-evil-people-in-the-bible/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/10/21/top-10-evil-people-in-the-bible/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Greene, Robert: Power (The 48 Laws of Power, dt.). Die 48 Gesetze der Macht [...Das Spiel mit der Macht liegt in der Natur des Menschen. Die einen kämpfen um die Macht, andere verteidigen ihre Macht, wieder andere wollen sich vor ihr schützen oder das Spiel um die Herrschaft einfach nur kenntnisreich beobachten. Robert Greene hat eine ungewöhnliche, provozierende Enzyklopädie verfaßt und alle Spielregeln der Macht zusammengestellt, die immer und überall gelten. Von Clausewitz bis Mao-Tse-tung, von Machiavelli bis Brecht – historische und literarische Beispiele aus allen Zeiten und Ländern zeigen, wie sich die Einhaltung oder Übertretung der 48 definitiven Gesetze auswirkt. Ob in der Politik, im Beruf oder in der Liebe: Power ist die Kunst, souverän mit den Verführungen und Gefahren der Macht zu jonglieren]. Aus dem Amerikanischen von Birgit Brandau und Harmut Schickert. 5. Aufl. München; Wien 2001.

Hayes, Britt: The 25 Most Warped Movie Villains of All-Time. A movie hero needs a movie villain in order to save the day, which would make movie villains a necessary evil, don't you think? But it takes a special kind of movie villain to end up on our list of the very best movie villains cinema has to offer — someone who's warped beyond all hope or reason. We previously helped unmask some of the most famous movie villains and monsters from horror movies past, but even some of those killers just aren't insane enough to be called one of the most warped movie villains of all-time. Check out our list of the top 25 best movie villains, and see if your favorite made the grade! [Bill - Kill Bill; Woo-jin Lee - Oldboy; Daniel Plainview - There Will Be Blood; Leatherface - The Texas Chainsaw Massacre; Hans Gruber - Die Hard; Jason Voorhees - Friday the 13th; Biff Tannen - Back to the Future; The Zodiac Killer – Zodiac; Freddy Krueger - A Nightmare on Elm Street; Terminator - The Terminator; Gollum - The Lord of the Rings; Khan - Star Trek II: The Wrath of Khan; John Doe - Se7en; Agent Smith - The Matrix; Voldemort - Harry Potter; Frank Booth - Blue Velvet; Patrick Bateman - American Psycho - HAL 9000 - 2001: A Space Odyssey; Jack Torrance - The Shining; Aliens – Alien; Pennywise – IT; Darth Vader - Star Wars; The Joker - The Dark Knight; Hannibal Lecter - The Silence of the Lambs; Hans Landa - Inglourious Basterds]. In: ScreenCrush v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_33780](http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_33780)

Horst, Sabine: Watchmen – Die Wächter. Und wer rettet jetzt die Welt? Zack Snyder's Realfilm-Adaption des Comics „Watchmen“ zeigt die Superhelden mal von einer anderen Seite – autoritär und durchgeknallt. In: epd Film 3 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_62619.php](http://www.epd-film.de/33184_62619.php)

Inglis-Arkell, Esther: 10 Villains You've Never Heard Of (Who Are Smarter Than Lex Luthor). - Everybody obsesses about the Joker and the Green Goblin because they're ultra-famous — but sometimes the smartest villain is the one who flies beneath the radar. And some of the cleverest villains just didn't get the benefit of a big franchise. Here are 10 lesser-known villains who could outthink the famous baddies any day [... 10. The Batwoman - 9. Barracuda - 8. The Reach - 7. Captain Cold - 6. Granny Goodness - 5. Judge Cal - 4. Devil Dinosaur - 3. Mason Savoy - 2. Frau Totenkinder - 1. La Dama]. In: io9. We come from the Future v. 14. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/10-villains-youve-never-heard-of-who-are-smarter-than-1603184699?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/10-villains-youve-never-heard-of-who-are-smarter-than-1603184699?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Kambam, Praveen R./ Vasilis K. Pozios/ H. Eric Bender of Broadcast Thought: Inside the Minds of Gotham City's 'Crazy' Serial Killers. Serial killers simultaneously frighten and fascinate. Whether

following media coverage of the Long Island Serial Killer or watching Dexter, the public possesses a seemingly insatiable appetite for the macabre. Comic book fans are no strangers to stranglers and other killers. Batman's notorious rogues' gallery boasts multiple serial murderers among its members. While some of these fictional characters reflect real-life aspects of serial murder, others perpetuate long-standing misconceptions. In: Wired Magazine v. 21. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://batman.wikia.com/wiki/Batman\\_Rogues\\_Gallery](http://batman.wikia.com/wiki/Batman_Rogues_Gallery)]

Lamont, Tom: Alan Moore: why I turned my back on Hollywood. Alan Moore, eccentric genius behind graphic-novel classics V for Vendetta and Watchmen, rejected big-movie riches. Now he has made a low-budget film in his beloved home town, Northampton. Alan Moore strolls through Northampton town centre carrying a walking stick that's been sculpted to resemble a dangerous snake, and a hairbrush. The 59-year-old writer moves with a slight trip in his step, thus the cane, and keeps the brush to hand because he hasn't visited a barber since he was a teenager. For decades Moore has maintained his tremendous mane of hair, his wizard's beard, through bursts of aggressive combing. "That way it tends to manage itself." Kids at the nearby shopping centre sometimes heckle, Moore says, calling him God, or Jesus, "which I'll take, because Jesus died at 33 and they've obviously mistaken me for a much younger man". But to fans of the landmark comic books Moore has written over the years (superhero whodunnit Watchmen, chilly dystopia V for Vendetta) deification might really feel justified. Moore is one of the most revered and influential writers in the country. Also one of the most confounding – perverse and hard to fathom. In: The Guardian v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/dec/15/alan-moore-why-i-rejected-hollywood-interview>

Lawson, Corrina: 5 Villains Who Will Break Your Heart [1. The Master from Doctor Who, as played by John Simm - 2. Magneto - 3. Frankenstein's Monster - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance]. I'm currently attending the Romantic Times Booklover's Convention in Chicago and Thursday I attended a workshop on villains that set me on the journey to this post. The panelists included F. Paul Wilson, Gregg Hurwitz, Jamie Freveletti, A. Scott Pearson, and James Rollins. When asked a question about villains, Rollins, the author of the bestselling Sigma Force series, said he liked the villains that touch readers. "If you can make the reader cry when you kill the villain, that's powerful." That sent my brain down the path of villains who tug at the heartstrings more than they should. They don't deserve to win, but seeing them lose isn't as satisfying as you'd think it should be. In: Wired Magazine v. 15. April 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Martin, Tim: Hero worship. Knockabout fun or antidote to human powerlessness in an age of technology? Two narratives consider the changing face of superhero comics. We know their stories far better than we think. One was bitten by a radioactive spider. One vowed revenge when his parents were shot dead by a mugger. One is a billionaire who built a metal suit to keep his heart going. And one has an origin myth so familiar that it could be summed up in four captions, eight terse words, on the first page of a recent retelling: "Doomed planet. Desperate scientists. Last hope. Kindly couple." Superhero comics – secular modern myths, written in collaboration by generations of writers – have tracked our culture for more than 70 years, providing wish fulfillment fantasies, cultural exemplars, vehicles of satire and cautionary tales of the abuse of power. Attempts to work out what they say about us have been around nearly as long. In: FT Financial Times v. 15. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.ft.com/cms/s/2/f598e770-ad57-11e0-a24e-00144feabdc0.html#axzz1SFKArhYq>

McAllister, Ashley: From the Library: And Then There Was Oracle. The Killing Joke, published in 1988, was anything but a joke. In this graphic novel, The Joker is set out to drive Commissioner Gordon insane, so he decides to go for the Commissioner's daughter (Barbara Gordon, also known as Batgirl). It's a classic story: one man wants to intimidate or attack another man, so he finds a woman that is important to the other man's life and he hurts her. In this story, Barbara Gordon is used as a mere plot device. The Joker shows up at Gordon's house and he shoots her. The bullet damages her spine, paralyzing one of the world's most important female superheroes from the waist down. In: Bitch Magazine v. 15. August 2010 – Quelle:<http://www.bitchmagazine.org/post/from-the-library-oracle>

Morris, Susan J.: Sympathy for the Devil: How to Write Killer Villains. I'm a sucker for a good villain. Just thinking about Szass Tam from The Haunted Lands makes my heart flutter a little bit. Darth Vader takes my breath away. Fascinating and devastating in their sharp suits, with their killer smiles, and their eyes that will eat you alive, they're strong, smart, and motivated. They have that lean and hungry look. They stand alone. And say what you like about villains, but they know what they want. And that confidence is sexy. Especially to those of us tired of listening to the heroes whine about how tough life is and how they don't know what to do or how to love or whether they did the right thing or not--again. - Villain - In: Omnivoracious. Hungry for the next good book®. Weblog v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.omnivoracious.com/2011/10/sympathy-for-the-devil-how-to-write-killer-villains.html#more>

Myers, Ken: 5 Characters Every Writer Needs to Master [... The Protagonist - The Antagonist - The Comic Relief - The Sage - The Love Interest]. As a writer you know you have the creative ability to write however you want. You are the artist. To challenge your writing and to keep your readers interested, there are five characters all writers should consider including in their stories. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/5-characters-every-writer-needs-to.html>

Nihil: Was sollte man beachten, wenn man einen Charakter erstellt? Falls Ihr noch nie bewusst eine Figur entworfen habt, könnt Ihr Euch von der folgenden Vorlage inspirieren lassen. Sie umfasst sowohl Eckdaten, als auch soziale oder psychische Kriterien. Natürlich wurden die einzelnen Punkte nur umrissen. Es liegt an Euch, etwas daraus zu machen. Selbstverständlich müsst ihr bei einem Protagonisten mehr berücksichtigen und schreiben als bei einer Nebenfigur [ein mögliches Muster: 1) Äußeres - 1.1) Steckbrief - 1.2) Erscheinungsbild - 2) Eigenschaften - 2.1) Privates - 2.2) Soziales - 2.3) Narratives - 3) Entwicklung – oder ein anderes denkbare Muster: Die „Big Five“ - Offenheit für Erfahrungen (Openness to Experience) - Gewissenhaftigkeit (Conscientiousness) - Extraversion (Extraversion) - Verträglichkeit (Agreeableness) - Neurotizismus (Neuroticism)]. In: DSFo. Deutsches Schriftstellerforum - Stand: 30. September 2010 - Quelle: <http://www.dsfo.de/fo/viewtopic.php?f=26262>

Pany, Thomas: Die Unglaublichen. USA: Selbsternannte Superhelden im Superheldenkostüm machen die Straßen (un)sicher. Die ganze Geschichte hat etwas Unproportioniertes. Seit mehreren Monaten patrouilliert ein junger kampfsportlerprobter Mann im Kostüm durch die Stadt Lynwood, mit Ausflügen in deren Umgebung bis Seattle, um "Gutes" zu tun. Dazu zieht er sich eine farbige kugelsichere Weste an, die, wie alle Superheldenkostüme, das Relief des Bauchmuskelsixpacks übertrieben abbildet, und einen "Utility- Gürtel" mit Taser und Pfefferspray als Werkzeug sowie eine Wurfscheibe. Er nennt sich Phoenix Jones, der "Guardian of Seattle". In: Telepolis v. 7. Januar 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33983/1.html>

Placko, Meredith: Super Hero Comic/ Movie Crossovers [Pics]. Brazilian graphic designer Buchter Billy re-imagined scenes from various Marvel films with their comic-book counterparts. Personally old-man Loki is my fav. In: Geeks are Sexy v. 5. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2012/12/05/super-hero-comic-movie-crossovers-pics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2012/12/05/super-hero-comic-movie-crossovers-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://www.behance.net/BUTCHERBILLY> ...]

Popova, Maria: OUT OF CHARACTER. The dichotomy of good and evil is as old as the story of the world, and timeless in its relevance to just about everything we do in life, from our political and spiritual views to our taste in music, art and literature to how we think about our simple dietary choices. But while most of us recognize that these concepts of good and bad aren't always black-and-white categories, we never cease to be surprised when someone or something we've perceived as "good" does or becomes something we perceive as "bad," from an esteemed politician's transgression to a beloved celebrity's slip into addiction or scientology or otherwise socially undesirable behavior. In „Out of Character: Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us“, researchers David DeSteno and Piercarlo Valdesolo explore this curious disconnect through the rigorous lens of science. Drawing on their research at the Social Emotions Lab at Northeastern University, the authors offer a fascinating yet highly readable perspective on the psychology of the hero/villain spectrum of human character, inviting us to reconceive personality, both our own and that of others, with a more balanced moral view that reflects the fluidity of human psychology. In: Brain Pickings v. 22. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Rennie, John: The Evolutionary Errors of X-Men. Please, Magneto, stop blaming evolution for your anger issues. In X-Men: First Class, the latest film about the popular comic book superheroes, one of the mutant characters goes by the nickname Darwin because he has the power of "reactive evolution." He instantly adapts to any threat: toss him in water and he sprouts gills; hit him with a club and his skin turns to armored plates. Biology mavens in the audience may object that this form of evolution is more or less the opposite of what Charles Darwin proposed with his theory of natural selection. If anything, the mutant's abilities are more in line with the rival, disproved theories of Jean-Baptiste Lamarck, who argued for the heritability of acquired characteristics. But maybe the name "Lamarck" would sound too much like a maitre d' rather than a mutant to fans. In: Scientific American v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=the-evolutionary-errors>

Schnelle, Frank: Die Batman-Trilogie von Christopher Nolan geht ins Finale. Darf es ein wenig abgründiger sein? Mit The Dark Knight Rises komplettiert Christopher Nolan eine Trilogie, die sich konsequent den dunklen Seiten der menschlichen Psyche widmet. Trotzdem ist dieser Batman-Zyklus ein Mainstream-Phänomen – und ein Beleg dafür, dass Blockbuster-Kino zugleich eigene Wege gehen und auf höchstem Niveau unterhalten kann. In: epd Film 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_90899.php](http://www.epd-film.de/themen_90899.php)

Schüler, Lotar: Stations: Mike Kelley [und die Stadt Kandor aus den Superman-Comics] (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 25). In: 3sat Kulturzeit v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/127519/index.html>

Sichtermann, Barbara: Heldenfiguren. Sieh, das Böse liegt so nah. Sie erfreuen und beunruhigen das weltweite Publikum schon länger: die so genannten amerikanischen Qualitätsserien "Die Sopranos", "The Wire", "Broadwalk Empire", "Mad Men", "Dexter", "Breaking Bad" und neuerdings "The good Wife" und "House of Cards". Zuerst hat man begeistert festgestellt, dass mit diesen Serien der lange Atem des Epos zurückkehrt und zwar ausgerechnet ins Fernsehen, ein eher flüchtiges Medium. Inzwischen ahnt man, dass mehr geschieht. Die Figur des Helden erfährt eine radikale Wandlung. Sie ist nicht mehr einfach nur ein gebrochener Charakter, der Fehler macht wie wir alle. Sie entfernt sich auf eine Weise von den "Guten", die es dem Publikum trotz intensiven Mitfiebers nicht mehr möglich macht, sich mit ihr zu identifizieren. In: dradio v. 13. April 2014 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/heldenfiguren->

sieh-das-boese-liegt-so-nah.1184.de.html?dram:article\_id=279241 [vgl. <http://www.deutschlandfunk.de/sieh-das-boese-liegt-so-nah-pdf.download.24d8a256fb4ae9a18489188add2f0d31.pdf> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf\\_20140413\\_0929\\_9354efbf.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf_20140413_0929_9354efbf.mp3)]

Snider, Brandon T.: DC Comics. The ultimate character guide. Learn facts, figures and stats of the heroes and villains of the DC Universe. New York 2011.

Tanner, Caldwell: If life's actual supervillains were enshrined in comic books [6 pictures] – [As a Child... imagination - As an Adolescent... puberty - As a Teenager... old people - As a Young Adult... poverty - In Middle Age... metabolism - In Old Age... old age]. In: 22 Words v. 26. September 2012 - Quelle: <http://twentytwowords.com/2012/09/26/if-lifes-actual-supervillains-were-enshrined-in-comic-books-6-pictures/>

Thacker, Nick: Creating Two-Word Characters. When I posted here back in April (about writing a novel in two sentences), it got a great response. I wanted to follow that up with another post in the same vein, this time about creating "two-word" characters. Originally introduced to me through the great Dwight Swain, this is a wonderful method for drafting initial character concepts. Every character has a goal, a mission. Sometimes the "goal" is to simply to serve as an extra—a body to be killed, a boy to be shunned, etc. Other times, their missions are as apparent as the back-cover text. When you write a novel or an outline and place characters in it, it's important to know them in and out—this is a truism that's been reshaped by many writers. While true, it's not always intuitively helpful for figuring out exactly how much detail you should include. [„The two words we're looking for are: 1. A noun of vocation. 2. An adjective of manner. - The "noun of vocation" is simple—it's what the character does. Either for a living (a job), as a retirement hobby, a lifeblood, or whatever. It's the way you might describe someone at a party (or how you might describe yourself). Your character can be a pilot, a seamstress, a prostitute, a carpenter, etc. - The "adjective of manner" will help further chisel out a nice-looking image in the readers' mind of who your character is. As we all know, a pilot can be charismatic, mean-spirited, idiotic, charming, or anything else, and a prostitute can be gracious, exuberant, regretful, etc." ] In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/creating-two-word-characters.html>

Thill, Scott: Comics' Greatest Supervillain? No Joke, It's the Joker. When it comes to supervillains, the Joker rules the evil roost. In comic books, TV shows and movies, DC Comics' original gangsta of graphic violence has proven death-proof. In The Joker: A Visual History of the Clown Prince of Crime, author Daniel Wallace takes readers on a hell ride through the character's history (with an introduction by Mark Hamill riding shotgun). The recently released hardcover takes us from the Joker's 1940 comics debut in Batman No. 1 all the way through the late, great Heath Ledger's Oscar-winning performance in The Dark Knight. In: Wired Magazine v. 27. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/10/joker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/joker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Wallace, Daniel: The Joker [A Visual History of the Clown Prince of Crime - Batman and Joker]. Introduction by Mark Hamill. Design by Chris McDonnell. New York 2011.

Waller, John: Art & Literature. Top 10 Badass Comic Book Villains. Comics have been around for decades. We have famous superheroes: Batman, Superman and Spiderman, to name a few. But what would a superhero be without their antagonist, the supervillain? While some supervillains are just stupid, others are simply bad ass. In: Listverse v. 13. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/13/top-10-badass-comic-book-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Walter, René: A Book full of Criminals as imagined by a Law Enforcement Composite Sketch Software. - Brian Joseph Davis hat sein Übertumblr-Projekt The Composites in ein Buch gedruckt. Wie man sieht, ist das Ding eher unspektakulär, aber da ich die Idee für ziemlich brillant halte und The Composites wohl mein Lieblings-Tumblr ist (ey! Pizzas in Space und Katzen mit Laser-Augen sind ja nett, aber das hier ist eben whoa!), sei hier der Vollständigkeit halber drauf hingewiesen: The Composites includes 66 pages of character images from throughout literary history, full-color design, as well as excerpts from authors Herman Melville, Charlotte and Emily Brontë, Victor Hugo, Bram Stoker, Gustave Flaubert, Mikhail Bulgakov, J.-K Huysmans, and Thomas Mann. All royalties from this book will be donated to Joyland Magazine. Since 2008 Joyland—funded only by donations and grants—has had a mandate to support and publish emerging authors from across North America and around the world. In: Crackajack v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://thecomposites.tumblr.com/post/28909528652/the-composites-book-is-now-available-amazon...>]

Walter, René: Bio-Ethical Implications of the X-Men. Spannende Serie kurzer Videos mit Paul Root Wolpe, Professor für Bioethik an der Emory University, der darin die ethischen Fragen bespricht, die das Bio-Engineering der X-Men-Mutationen aufwerfen. Kratzt alles nur an der Oberfläche, ein wenig tiefgehender wird er in seinem TED-Talk über dasselbe Thema: Paul Root Wolpe: It's time to question bio-engineering. In: Crackajack v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/02/bio-ethical-implications-of-the-x-men/> [vgl. <http://shared.web.emory.edu/emory/news/releases/2011/05/ethics-and-the-movie-xmen-first-class.html> - [http://www.ted.com/talks/paul\\_root\\_wolpe\\_it\\_s\\_time\\_to\\_question\\_bio\\_engineering.html](http://www.ted.com/talks/paul_root_wolpe_it_s_time_to_question_bio_engineering.html) ...]

Walter, René: Ellen Page Super-Juggling. Ellen Page beim Jonglieren nehme ich mal als Anlass, für den anderen Film, den ich neben „Hesher“ dieses Jahr am sehnlichsten erwarte, ein bisschen zu trommeln. Nämlich „Super“ von James Gunn („Slither“). Die Grundidee erinnert an „Kick-Ass“, der Film dürfte aber weitaus düsterer und kranker sein, als die Hit Girl-Saga, Kritikerlegende Roger Ebert war der Film jedenfalls schonmal zu heftig. In: crackajack v. 11. April 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/04/11/ellen-page-super-juggling/> [vgl.

<http://www.imdb.de/title/tt1512235/> - <http://www.youtube.com/watch?v=NGZeTPXDWEs> -

<http://www.youtube.com/watch> - <http://buttkickingbabes.de/?p=3391> -

<http://rogerebert.suntimes.com/apps/pbcs.dll/article?AID=/20110406/REVIEWS/110409992/-1/RSS>]

Walter, René: Gothams Villains Diagram. This massive taxonomy charts the hundreds of villains who have menaced Gotham City over the past 70 years, breaking down by name everyone from big time baddies like the Joker and Bane to lesser known miscreants like the Walrus and Batzarro. A true rogues gallery of the superstitious and cowardly lot who have taken on the Dark Knight, this print is the definitive guide to Gotham mayhem. In: Crackajack v. 18. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2012/07/18/gothams-villains-diagram/>

Weiland, K.M.: Signs Your Character Is Wasting His Potential. This week's video points out the potential pitfall that occurs when authors talk big about their characters' interesting traits, but never make good by using them within the story. Video Transcript: Our characters are a sum total of their traits. Maybe your heroine is beautiful, sassy, vulnerable, and intelligent. Maybe your hero is strong, witty, quirky, and claustrophobic. Piled together these traits can create complex and memorable characters. But sometimes authors can fail to take full advantage of their characters' traits, and, in so doing, can waste their characters' potential. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. April 2012 -

Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/signs-your-character-is-wasting-his.html>

Wolff, Rochus: Super (2010). „Shut up, crime!“ Filmkritik [Dieser Text ist ursprünglich in der Splatting Image Nr. 84 erschienen.] In: Butt-kicking Babes v. 21. Dezember 2010 - Quelle:

<http://buttkickingbabes.de/?p=3391>

Young, Paul: Real Life Inspirations Behind Some of the Best Comic Book Villains. - Real Life Inspirations Behind Some of the Best Comic Book Villains. - Artists and writers find inspiration for their creations in a variety of things around them, from the mundane to the exceptional. People, places, things, even other works of art have inspired some of the greatest artists throughout history to create some very memorable pieces – comic book artists and writers are no exception. In: Screen Rant v. 30. April 2014 -

Quelle: [http://screenrant.com/best-comic-book-villains-real-life-inspiration/#utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_187907](http://screenrant.com/best-comic-book-villains-real-life-inspiration/#utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_187907)

---

**THEMENBLOCK –**  
INTERAKTIONSDESIGN

---

**Kapitel -**

Sprache und Bild -  
Interaktionsdesign,  
User Experience,  
UX Design allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Profilspruch #114: A fool with a tool is a fool.“ (Grady Booch, Informatiker)

\* \* \*

„Sowohl wiederkehrende, „eingefahrene“ Handlungen als auch neue Formen gemeinsamen Handelns sind also das Ergebnis eines durch Interaktion angetriebenen Interpretationsprozesses.“  
(Reinhard Lohmiller – „Interaktion und Wahrnehmung“ aus der Vorlesung des Moduls „Wahrnehmung und Kommunikation“)

\* \* \*

„Ich wünschte, ich könnte versprechen, dass wir jede Form von Beeinflussung verhindern können - aber das wäre unrealistisch.“  
(Mark Zuckerberg)

\* \* \*

## LINKS

Über das GSC - Game Science Center. - Das Game Science Center ist ein Ausstellungshaus für innovative und interaktive Technik. Bei uns kann man die neusten Erfindungen im Bereich Computer-Interaktion selbst ausprobieren. – September 2014 - <http://www.gamesciencecenter.de/Start/?lang=de>

Eleonora Marton encourages interactive learning through illustration [... „Illustrator Eleonora Marton has released her first publication: a distinctive, active and admirable take on the classic ABC book. DIY ABC depicts Eleonora's joyful, personable style, but allows it to be appropriated by the child. Increasing engagement and helping them learn. "The idea came from a memory of the Italian ABC posters that were on the wall of the classroom during my first year of primary school" Eleonora explains, "I remember I didn't like the drawing that related to my initial, it was erba (Italian for grass) and I wished it was something more girly and cute. From this starting point I began thinking it would be nice for a child to have a more personal ABC book." The result is a book full to the brim of idea spurring illustrations. In addition, Eleonora's pastel and bold colour combinations are eye-widening for both adults and children."] - Oktober 2016 - [http://www.itsnicethat.com/articles/eleonora-marton-illustrator-031016?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28It%27s+Nice+That%29](http://www.itsnicethat.com/articles/eleonora-marton-illustrator-031016?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2FSIXC+%28It%27s+Nice+That%29)

Miles Davis would have celebrated his 90th birthday today. And though he's been gone for 25 years (hard to believe), he remains arguably the most influential figure in jazz. How influential? Glad you asked. A new website called "The Universe of Miles Davis" has tried to quantify and visualize Davis' influence by combing through Wikipedia, and finding every English-language Wikipedia page (2,452 in total) that links to the main Miles Davis entry on Wikipedia. Turning those links into graphics, the site visualizes Miles' relationships and associations, revealing the far-reaching influence of Miles Davis in a novel way. You can enter "The Universe of Miles Davis" here. This interactive site was produced by Polygraph, "an experimental publication devoted to complex topics and discourse." – Mai 2016 - <http://polygraph.cool/miles/>

Websprech - „Nutzerfreundliche Webanwendungen erkennt man auch an ihrer Sprache.“ [...Achim Schaffrinna u.a. ... „Websprech befasst sich mit der Sprache im Web, insbesondere mit der Sprache und der Terminologie im Umgang mit Webanwendungen. Die in der Praxis bewährten „idealen“ Begriffe werden auf Websprech vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise entsteht ein Sprachwiki, vom dem nicht nur Webentwickler, -Designer und -Konzepter profitieren, sondern letztendlich jeder Webnutzer.“] – September 2015 - <http://www.websprech.de/> [vgl. <http://www.websprech.de/homepage-webseite-webauftritt-website-internetauftritt/> ...]

Fünf Tipps für eine bessere Landing Page [...1. Definieren Sie Ziel und Zweck der Landing Page - 2. Definieren Sie Ihre Zielgruppe/Persona - 3. Sorgen Sie für Konsistenz und Wiedererkennung - 4. Vermeiden Sie Ablenkungen - 5. Argumentieren Sie aus Sicht des Besuchers]. - Was muss eine Landing Page haben, damit sie eine möglichst hohe Konversion erzielt, sei es im Hinblick auf Umsatz oder auf Lead Generierung? Fünf Tipps für eine erfolgreiche "Marketingpage". - Fünf Tipps, was eine erfolgreiche Landing Page ausmacht, gibt die SC-Networks GmbH, Hersteller der E-Mail-Marketing-Automation-Lösung Evalanche. - April 2015 - <http://www.internetworld.de/onlinemarketing/landing-page/fuenf-tipps-bessere-landing-page-923099.html>

Why designers should never use fake text – „We've said it before and we'll say it again: content is king. That means content should not be the last stage in design, something to be filled in right before the launch. Content is the backbone of your site, and must be developed together with the visual design. Sure, using a placeholder like lorem ipsum is tempting with its convenience — but ultimately it will hold you back. For starters, using a placeholder perpetuates the idea that content is secondary. But more importantly, using lorem ipsum means passing up the opportunity to further improve your site's most important asset: king content. In this piece, we'll discuss why real content matters, then review how you can take a more content-first approach to your site design.“ [...] „Write the Content Yourself. UX designers aren't copywriters, but this isn't the final version. With your experience in web design, you know enough about written text to create valid proto-content — content that will be later improved and perfected by a professional copywriter. For the time being, though, your text will be close enough to a working copy to be able to design around. We don't just recommend this method — we practice it ourselves.“ – April 2015 - <http://thenextweb.com/dd/2015/04/09/why-designers-should-never-use-fake-text/>

SPIEGEL ONLINE und „vier Journalisten aus vier Generationen“ über die „Lügenpresse“-Vorwürfe und die Print-Krise ... Einfach Pfeil drücken ... März 2015 - <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/medienkrise-und-luegenpresse-trau-keinem-von-der-presse-a-1021812.html>

Goodbye.Domains. - A graveyard for good domains you let expire. - Auf Goodbye.Domains werden fallengelassene Domains und ihre Geschichten gesammelt. – Januar 2018 - <https://goodbye.domains/>

Interaktives Feature - In eisigen Tiefen. Expedition in einen Gletscher - Steigen Sie mit uns ab in die geheimnisvollen Eishöhlen des Plaine-Morte-Gletschers. 360-Grad-Panoramabilder, Videos und Animationen zeigen eine Welt, die sonst nur das Schmelzwasser kennt. [Deutscher Reporterpreis - Multimedia] - Dezember 2017 <https://interaktiv.tagesanzeiger.ch/2017/eisige-tiefen/>

This Stripped-Down Blogging Tool Exemplifies Antisocial Media [...Recently, Rob Beschizza—a coder and the managing editor of Boing Boing—released a stripped-down blogging tool called txt.fyi. Write something, hit Publish, and voilà: your deathless prose, online. - But here's the thing: txt.fyi has no social mechanics. None. No Like button, no Share button, no comments. No feed showing which posts are most popular. Each post has a tag telling search engines not to index it, so it won't even show up on Google. The only way anyone will see it is if you send them the URL or post it somewhere. txt.fyi is a tool for putting stuff online—but without the usual features to help something become a pass-around hit.] – „This is the dumbest publishing platform on the web. - Write something, hit publish, and it's live. - There's no tracking, ad-tech, webfonts, analytics, javascript, cookies, databases, user accounts, comments, friending, likes, follower counts or other quantifiers of social capital. The only practical way for anyone to find out about a posting is if the author links to it elsewhere. - But it is legible, no-nonsense static hypertext, good for short stories, not-short-enough tweets and adventures and all your numbers station or internet dead drop needs. Here you can scream into the void and know the form of your voice is out there forever. - Search engines are instructed not to index posts and I'll do my best to make sure this isn't used as a tool by spammers or other abusers. Nonetheless, posting will be turned off if anything bad grows out of it.“ – März 2018 - <https://txt.fyi/about/> [vgl. <https://www.wired.com/story/this-stripped-down-blogging-tool-exemplifies-antisocial-media/> ...]

„The Disconnect“ is a literary magazine published on the web with a fun wrinkle: You can only read it if your wifi is off. - You can load the magazine by going to its URL, but once you're there, it displays a message telling you "Please Disconnect from the Internet". - I duly turned off my wifi, started reading the first issue, and got to the note from the editor and founder, Chris Bolin: ... „This magazine started with a simple thought experiment: what if a piece of the internet made you leave the rest behind? - We created The Disconnect to embrace positive aspects of the internet—ease of dissemination and access—while pushing against some of its nefarious features, like ubiquitous distractions. - The theme of this issue is straightforward: humans and our technology. Every piece in this issue describes an encounter with technology, whether it's intentional or inconsequential, constructive or devastating. You'll find a poem about a conflicted hunger for silence, a tale of monetizing the dead, and an exposition of the future of digital divides. - This is not a Luddite rallying cry against modernity. Technology is ingrained in our lives for good and for ill. This is nothing new: humans have altered their reality with technology for millennia, from spoken language to the written word, from agriculture to electricity. We believe that the way to a better life is forward, not backwards. Let's thoughtfully critique our world, not naively eschew it.“ - It's a very fun concept! It's part of a whole pile of recent design experiments that tweak our relationship to the always-on interwebs and the casino-fied psychologies of social media, ranging from Rob's txt.fyi (which I wrote about here) to Ben Grosser's experiments in "demetricating" Facebook and Twitter, or tools for removing retweets by Andre Torrez and Robin Sloan. – März 2018 - <https://thedisconnect.co/one/> [vgl. <https://boingboing.net/2018/03/08/a-web-magazine-you-can-read-on.html> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Abou-Elleal, Esam Ragab Esmail: Raumakustik - Interaktion visueller und auditiver Wahrnehmungen. Hochschulschrift. Diss., Univ. RWTH Aachen 2003 [vgl. <http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=96803764X>].

Anonymus: Bauhaus-Universität Weimar. MEDIENINFORMATION – HistoGlobe. Geschichte in 3D. Auch das siebenköpfige Team von HistoGlobe präsentiert sich (während der CeBIT). am Gemeinschaftsstand in Hannover - Ein 3D-Globus und eine digitale Zeitleiste stellen komplexe Zusammenhänge aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft so dar, dass Menschen sie besser erfassen können. Ereignisse und Entwicklungen werden interaktiv in Raum und Zeit dargestellt und mit Bild-, Video- und Tonmaterial unterlegt. Damit wird Geschichte noch greifbarer und verständlicher. HistoGlobe läuft im Webbrowser und ist so weltweit erreichbar. Die Vision des Teams ist es, einen digitalen historischen Weltatlas zu schaffen, mit dem Menschen auf der ganzen Welt Geschichte lernen und verstehen können. HistoGlobe kann auch in Unternehmen, Vereinen und Stiftungen eingesetzt werden, um die Geschichte der Organisation auf der eigenen Internetseite zu präsentieren. – In: HistoGlobe - Stand: März 2014 – Quelle: <http://www.histoglobe.com/> [vgl. CeBIT 2014, Hannover - 10. bis 14. März 2014 - Gemeinschaftsstand »Forschung für die Zukunft« Halle 9/ B18 - [www.cebit.de](http://www.cebit.de) ...]

Anonymus: Ein Lied sagt mehr als tausend Worte. Nicht nur Google und Facebook denken über neue Kommunikationsformen nach, auch verschiedenste Musiker haben sich Gedanken gemacht um unterschiedliche Wege der Interaktion. Das US-Comic-Duo Rhett and Link etwa sieht sich nicht als "social butterfly" und preist – nicht ganz so ernst – die Vorzüge von Facebook: Früher suchte man nach Mädchen in der mall, jetzt auf seiner wall. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 8. Juli 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/ein-lied-sagt-mehr-als-tausend-worte/>

Anonymus: Envisioning. Science-Fiction-Filme können eine Quelle der Inspiration für Interaction Designer sein. Die Methode, Bewegtbild genauer zu betrachten, zu analysieren, zu dekonstruieren, ist eine Gestaltungsoption, die oft unerwartete Erkenntnisse zutage fördert. Mit der für das iPad optimierten Anwendung »Envisioning« wird die Möglichkeit geschaffen, fern jeglicher Zwänge und beinahe zufallsgetrieben, Bilder und Ausschnitte aus unterschiedlichsten Filmen zu entdecken, und damit, auf das Wesentliche konzentriert, an Visionen von Filmproduzenten und Wissenschaftlern über mögliche Mensch-Computer-Interaktion teilzunehmen, die einen Dialog über die Zukunft schaffen, die Tag für Tag ein Stück näher rückt. In: Design made in Germany v. 2. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/6785/> [vgl. <http://www.factsandfiction.info/> - <http://www.youtube.com/watch?v=-6uSMw8MSal> ...]

Anonymus: Flori hat Geburtstag - Ein lustiges Kinderbuch ... Velago GmbH. Das erste interaktive Kinderbuch von Velago ist seit einigen Tagen im AppStore erhältlich. Die Geschichte heißt "Flori hat Geburtstag". Im Mittelpunkt steht die Giraffe Flori, die eine Geburtstagsfeier für ihre Freunde vorbereitet. Jetzt können die kleinen Nutzer in die Geburtstagsgeschichte einsteigen und den Geburtstagskuchen selbst backen, aufwendig verzieren und anschließend fotografieren. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, für Flori ein Geburtstagslied zu singen und aufzunehmen. Das Album mit den gespeicherten Fotos und Liedern können die Kleinen beliebig oft anschauen und anhören. - Voraussetzungen: Kompatibel mit iPhone, iPod touch und iPad. Erfordert iOS 4.2 oder neuer. In: iTunes Vorschau v. 22. Mai 2011 – Stand: Juni 2011 – Quelle: <http://itunes.apple.com/de/app/flori-hat-geburtstag-ein-lustiges/id437036557?mt=8&affid=1315358>

Anonymus: Forschungsfeld. Ausgangslage: Virtualisierung und Mixed Realities. Einhergehend mit der zunehmenden Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche sehen wir uns einer Virtualisierung von Prozessen, Kommunikationsformen, Umgebungen und auch unserem menschlichen Gegenüber ausgesetzt (Heim, 1998; Riegler, 2001). Noch zur Jahrtausendwende wurde eine radikale Zukunftsperspektive formuliert, in der Probleme der Mensch-Maschine-Interaktion durch fortgeschrittene Bedienkonzepte innerhalb von virtuellen 3D-Welten gelöst werden sollten (z.B. Encarnacao & Felger, 1997f). Diese Position ist inzwischen differenzierteren Überlegungen gewichen, welche fließende Übergänge von Realität und Virtualität berücksichtigen und von einem virtuality-reality continuum sprechen (Milgram et al., 1994). Die Pole dieses Kontinuums sind einerseits die reale Welt (real world), in der wir leben, und andererseits die virtuelle Welt (virtual reality), die vollständig künstlich erzeugt wurde. Zwischen diesen Polen sind unterschiedliche Mischformen (mixed reality) entstanden, zu denen zum Beispiel die augmented reality gehört, welche unseren Blick auf die Welt durch graphische Einblendungen erweitert, oder die augmented virtuality, welche realweltliche Einblendungen in virtuelle Welten ermöglicht. Prinzipiell sind den Mischformen keine Grenzen gesetzt, so dass den Koppelungen innerhalb des Kontinuums von realer und virtueller Welt zahllose Varianten von Virtualisierungen zukünftig an Bedeutung gewinnen werden. In: Crossworlds v. 10. Februar 2012 - Quelle: <http://crossworlds.info/forschungsfeld/>

Anonymus: Game Milestones. Die interaktive Installation „Game Milestones“ in der Dauerausstellung des Computerspielmuseums Berlin. Eine Wand aus Kuben („Pixel“) repräsentiert die innovativsten und einflussreichsten Computerspiele, die Meilensteine, in chronologischer Reihenfolge. Museumsbesucher können tieferegehende Informationen und Videomitschnitte des Spielverlaufs anzeigen lassen, indem sie einen Lichtcursor mittels eines Joysticks über die Wand steuern. Die Informationen werden dann über

zwei in die Ausstellungsarchitektur integrierte Monitore angezeigt. Auch das Licht in zehn eingebetteten Vitrinen wird vom Cursor aktiviert. In: Design made in Germany v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/22466/> [vgl. <http://www.computerspielmuseum.de/> - <http://www.the-product.org/> - <http://www.the-product.org/game-milestones> - <http://vimeo.com/20914533> ...]

Anonymus: Interaktive Ausstellung. Eine abenteuerliche Entdeckungsreise in die Welt von Schwingung, Schall und Klang. ([Ausstellung u.a. des Kirchhoff-Instituts für Physik der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg] 9. bis 13. Juni 2010) In: Explore Science 2010: Schwingung, Schall und Klang. In: Explore Science – Stand: 14. Mai 2010 - Quelle: <http://www.explore-science.info/ausstellung.php>

Anonymus: Trendspot #101: Inform-ART-ion. Von der komplexen Info-Flut zur neuen Info-Lust. Komplexe Daten werden immer häufiger kreativ dargestellt. Der wohl bekannteste Informations-Designer ist Prof. Hans Rosling, Medizinprofessor an der Universität in Stockholm. Er hat die Gapminder World ([www.gapminder.org](http://www.gapminder.org)) erfunden, ein frei zugängliches Tool, mit dem die weltweiten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse einfach und übersichtlich dargestellt werden. Die Basis bilden Daten der OECD und der Weltbank sowie Statistiken nationaler Statistik-Büros. Auch die New York Times setzt verstärkt auf das Thema Visualisierung von Daten. Das eigens dafür initiierte „Innovation Portfolio“-Team entwickelt intuitiv verständliche, interaktive Grafiken, die sich mit den verschiedensten Themen beschäftigen: zum Beispiel mit der Geschichte der Olympischen Winterspiele, dem Aufbau eines Roboters oder den Gefahren beim Tiefbau ([www.nytimes.com](http://www.nytimes.com)). In: Zukunftsinstitut GmbH v. 7. September 2010 - Quelle: <http://www.zukunftsinstitut.de/rss/2010/09/07/trendspot-inform-art-ion/>

Anonymus: WTF are you talking about? Bachelorarbeit von Sascha Fronczek und Sven Lindhorst-Emme. (Grafik und Kommunikationsdesign). Das vorliegende Buch ist das Endresultat unseres zweimonatigen Experiments auf Facebook, welches sich aus folgenden Elementen zusammensetzt: erstens der Inszenierung eines fiktiven Magazins namens »WTF-Magazine« auf der Internetplattform Facebook, zweitens der Aufforderung zur interaktiven Mitarbeit der »WTF-Magazine«-Mitglieder auf Facebook an den angeblich für das Magazin vorgesehenen Inhalten und drittens der Zusammenführung der auf der Facebook-Seite des »WTF-Magazines« geposteten Kommentare sowie deren Übertragung in die analoge Buchform. In: Design made in Germany v. 13. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/13633/> [vgl. <http://www.wtf-magazine.de> - <http://www.saschafronczek.de> - <http://www.zweieck-design.de>]

apa: Kreativität. Collwriting: E-Books von mehreren Autoren. Erstes Projekt: 69 Internet-Nutzer haben gemeinsam ein Buch geschrieben über die "Mission Afrika". Per Social Media-Plattformen gemeinsame Interessen zu teilen, ist in den vergangenen Jahren für viele Internetnutzer zur Selbstverständlichkeit geworden. Der Österreicher Johann Kunz fügt diesen Möglichkeiten nun eine neue Facette hinzu: Mit „CollWriting“ startete er vor etwas mehr als einem Jahr eine Webseite, die zum gemeinsamen Schreiben von E-Books einlädt. „Die Idee war einfach zu schauen, wie man den Trend von E-Books mit Web 2.0 verbindet, um etwas Interaktives daraus zu machen“, so Kunz im APA-Gespräch. Vor kurzem wurde das erste Gemeinschafts-E-Book fertiggestellt. In: Futurezone v. 17. Juli 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/10131-collwriting-e-books-von-mehreren-autoren.php?rss=fuzo>

Auer, Peter (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Grammatik -Interaktion - Kognition. Stuttgart 2013.

Auer, Peter: Sprachliche Interaktion. Tübingen 1999.

Bergher, Bruno: Wie Designer die richtigen Tools finden: Nehmt nur einen Hammer, wenn ihr auch mit Nägeln arbeitet! [... „Je mehr Kontrolle du über Details erlangst, desto mehr Kontrolle wirst du ausüben wollen, also ist es eine gute Idee, sich zu beschränken. Hier sind ein paar meiner Strategien: ... Wenn ich skizziere, bevorzuge ich Marker statt Kugelschreiber: Die dicke Spitze bewahrt mich davor, Zeit mit detaillierten Icons oder UI-Schattierungen zu verschwenden, also probiere ich mehr Alternativen aus. - Wenn ich die Genauigkeit ein Level hochsetze, verwende ich Balsamiq Mockups : Es gibt mir so wenig Kontrolle über Details, dass ich mich nur auf die bedeutenden Elemente eines Flows konzentrieren kann. Wenn ich es verwende, kann ich vorbereitete Komponenten in einer halben Sekunde auf ein Canvas werfen, anstatt sie per Hand aus Primitiven in Sketch nachzubilden. Es ist schneller, also probiere ich mehr Alternativen aus. - Wenn ich Nutzertests mache, fange ich gern mit einem Tool wie InVision an, welches Standard-Interaktionen out of the Box bietet. Sie sind weniger ausdrucksstark, aber ich kann in einem Bruchteil der Zeit, in der ich sonst mit Framer eine Reihe von wunderschönen Übergängen zusammenschneiden würde, dem Kunden einen Prototypen vorsetzen und sofort Erkenntnisse gewinnen.“] Aus dem Englischen von Anja Braun. In: t3n v. 17. August 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/designer-richtigen-tools-finden-629353/>

Bergmann, Jörg R.: Klatsch. Zur Beziehungsstruktur und Interaktionsdynamik einer Gattung der alltäglichen Kommunikation. In: Der Deutschunterricht. 39 (1987) 6, S. 69 – 82.

Bergmann, Jörg: Schweigephase im Gespräch - Aspekte ihrer interaktiven Organisation. In: H.G. Soeffner (Hrsg.): Beiträge zu einer empirischen Sprachsoziologie, Tübingen 1982, S. 143 -184.

Bienk, Alice: Filmsprache - Einführung in die interaktive Filmanalyse. [2., verb. Aufl.] Marburg 2008.

Birkner, Karin/ Oliver Ehmer (Hrsg.): Veranschaulichungsverfahren im Gespräch [Die Herstellung von Intersubjektivität – Ziel und Voraussetzung von Interaktion – beruht u.a. auf Prozessen des Transfers und der Transformation von Wissen. Dabei spielen ‚Veranschaulichungsverfahren‘ (Brünner/Gülich 2002) eine zentrale Rolle; insbesondere im Zuge von Wissenskommunikation, wo Sprecher/innen sie verwenden, um Verstehen her- oder sicherzustellen. Veranschaulichungsverfahren sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass durch Bildhaftigkeit und Konkretheit beim Gegenüber die Vorstellbarkeit eines zu vermittelnden Inhaltes erreicht werden soll.], Mannheim 2013.

Blum-Dumontet, Eva: Smart Cities: better for whom? - October 31st 2017 will mark the 3rd World Cities Day (we will forgive if you did not know that), with the general theme "Better City, Better Life." On this

date, PI will be launching its latest report "Smart Cities: Utopian Vision, Dystopian Reality". This is an opportunity for us to ask: who exactly are our cities going to become better for? - Technology is often given as an answer when we are not sure what the question is. Cities are no exception to that. The current narrative advocated by governments and companies is that more data and the increasing use of technology will make our cities "better." - While it is not clear what "better" looks like, the term "smart city" is often given as an answer. It is in fact so unclear that no one seems to agree on its definition or what it should achieve. India is a good example of that. The government is spending the equivalent of US \$15 billion on the Smart Cities Mission, yet it admits that "smart cities mean different things to different people" and has refused to endorse a Liveability Index attempting to assess how "smart" a city is. In: Medium v. 31. Oktober 2017 - Quelle: <https://medium.com/@privacyint/smart-cities-better-for-whom-b9abec9cec44>

Borahm: Teil 1/2 – Interaktive Magazinformate auf dem iPad – oder wie sollte ein Magazin auf dem iPad sein? In: Brand New Thinking. Weblog v. 16. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.brandnewthinking.de/2011/05/interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad](http://www.brandnewthinking.de/2011/05/interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad)

Bouchara, Abdelaziz: Höflichkeitsformen in der Interaktion zwischen Deutschen und Arabern. Ein Beitrag zur interkulturellen Kommunikation. Tübingen 2002 (= Germanistische Linguistik; Bd. 0344-6778). Cermak-Sassenrath, Daniel: Interaktivität als Spiel. Neue Perspektiven auf den Alltag mit dem Computer. Bielefeld 2010.

cf: Ludwigshafen hat ein interaktives Musikmuseum. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz baut ihr Education-Programm «Listen To Our Future» aus - mit dem interaktiven Musikmuseum «KlangReich». Ein Novum in der deutschen Orchesterlandschaft. In: codex flores v. 25. November 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6684](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6684)

Dauerer, Verena: Interactive Storytelling [The Fantastic Flying Books of Mr. Morris Lessmore iPad App Trailer]. Das iPad Buch »The Fantastic Flying Books of Mr. Morris Lessmore« zeigt, mit welchen interaktiven Mitteln man eine Kindergeschichte originell digital umsetzen kann. In: PAGE online v. 14. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interactive\\_storytelling\\_auf\\_dem\\_ipad](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interactive_storytelling_auf_dem_ipad) [vgl. <http://vimeo.com/25833596> - <http://itunes.apple.com/us/app/the-fantastic-flying-books/id438052647?mt=8> - <http://www.moonbotstudios.com/> ...]

Dauerer, Verena: Soundreaktive Kuss-Installation von Unit9. Die soundreaktive Installation »Kissing« war bis gestern beim Stuttgarter Filmwinter zu sehen. Die Londoner Digitalagentur unit9 ist bekannt für interaktive Projekte wie etwa »Wi-Fireworks« vom letzten Jahr, wo Passanten auf ihrem iPhone-Screen malen konnten und die Zeichnungen in Echtzeit auf die Fenster der Agentur projiziert wurden. Nun stellte sie ihre soundreaktive Installation »Kissing« auf dem Stuttgarter Filmwinter aus. Zusammen mit der Gruppe Tango & Hawaii projizierten sie bei »Kissing« sich gegenüber stehende Paare auf Fenster. Sobald die davor stehenden Zuschauer Geräusche machten, kamen sich die Küssenden immer näher – je mehr Lärm, desto inniger waren die Küsse. In: PAGE online v. 23. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/kissing\\_soundreaktive\\_kuss\\_installation\\_von\\_unit9](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/kissing_soundreaktive_kuss_installation_von_unit9) [vgl. <http://vimeo.com/34605247> - <http://www.unit9.com/> <http://kissing.tangoandhawaii.com/> [http://creative.arte.tv/fr/space/NETWORK\\_CULTURE\\_AUDIENCE\\_AWARD\\_presented\\_by\\_25\\_Stuttgarter\\_Filmwinter\\_\\_ARTE\\_Creative/message/8066/Anrick\\_Bregman\\_\\_Luciano\\_Foglia\\_\\_Kissing\\_\\_2011/](http://creative.arte.tv/fr/space/NETWORK_CULTURE_AUDIENCE_AWARD_presented_by_25_Stuttgarter_Filmwinter__ARTE_Creative/message/8066/Anrick_Bregman__Luciano_Foglia__Kissing__2011/)]

Davidson, Jeff: How to Design an Addictive Product. I Used to Solve Problems, Now I Try to Create Them. - Most of us think of design as making something more functional, intuitive, comfortable, and ultimately more desirable. In a lot of cases, this is the purpose of design. To create happier humans by making daily tasks less cumbersome. But what if making things easier doesn't actually make us happier? What if the key to happiness is actually by fostering challenge? When are we supposed to make things easier, and others difficult? These are the questions every product designer and entrepreneur should ask, because understanding fundamental systems of motivation is the key to creating fulfilling products and services that ultimately enrich lives. In: Medium v. 11. Januar 2018 - Quelle: <https://medium.com/swlh/how-to-design-an-addicting-product-29b948c427de>

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt.] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website]In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

dpa: Theater. Ende gut, Alles gut in Stratford-upon-Avon. Ganz genau wird man wohl nie wissen, wie ein Theaterabend zu Zeiten Shakespeares aussah. Eines aber scheint sicher: Statt Abendkleid,

Proseccoschlürfen und Hüstelverbot gab es im 16. Jahrhundert eher dreckige Lacher, eindeutige Kommentare und jede Menge Interaktion zwischen Zuschauern und Schauspielern. In: News.de v. 24. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/vermischtes/855086021/ende-gut-alles-gut-in-stratford-upon-avon/1/>

dpa/ bb: Berliner Bibliotheken setzen verstärkt auf Interaktivität und Hören. In: Die Welt v. 21. Oktober 2007 – Quelle: <http://newsticker.welt.de/index.php?channel=beb&module=dpa&id=15928096>

Dreier, Jochen: Audio Games (oder auch Blind Games) funktionieren vor allem über Klänge und Geräusche. Denn die Spiele werden für Blinde und Sehbehinderte kreiert, können allerdings auch für Sehende reizvoll sein. Wichtig: Die Menüs müssen sprechen, jede Interaktion und jede Rauminformation muss akustisch erfolgen. Doch wie versetzt man einen Spieler (akustisch) in die Tiefen des Meeres? Wie klingen Geräusche unter Wasser authentisch? Wie warnt man vor einem herannahenden Gegenstand, wie macht man eine Wand hörbar? Welche Gefühlsebenen werden angesprochen? Jochen Dreier stellt das Audio Game "Deep Sea" vor und hat dessen Erfinder, den texanischen Sounddesigner Robin Arnott, interviewt. Außerdem hat er mit Sander Huiberts von der Kunsthochschule Utrecht gesprochen. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 7. Januar 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/computerspiele-ohne-grafik/>

Eaton, Tiffany W.: A bad design is a result of a vague problem. - Last Christmas, a friend asked me what I wanted for a gift. The conversation went something like this: ... What do you want for Christmas? - I don't know, just get me anything you think I might like. - Are you sure? - Hmm, maybe something practical. - That doesn't tell me what you want or need. I don't know what to get you... - As you can tell, I had a hard time describing something I wanted. If I had thought more about it, I would have told him what I really wanted was a wallet. Because I wasn't clear in describing what I wanted in the beginning, it might have been too late and he could have gotten something I wouldn't need or use. Since it's Christmas, this wouldn't matter because I love all gifts people give me and it's really the thought that counts. The actual point is that it is important to define things because if you aren't clear with what you want, you won't get it. In: UX Planet v. 18. Februar 2018 - Quelle: <https://uxplanet.org/a-bad-design-is-a-result-of-a-vague-problem-f99622c5d59f>

ed: Neue Medien für den Unterricht. Die Themen Energie und Hören bilden den Auftakt, im Sommer folgen Materialien zu Wasser und Licht. Das Portal enthält neben interaktiven Grafiken, Animationen oder Audiodateien auch Sachinformationen in Textform. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. Mai 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/A5t38l/2903363/Neue-Medien-fuer-den-Unterricht.html> [vgl. [www.siemens-stiftung.org/medienportal](http://www.siemens-stiftung.org/medienportal)]

Egbert, M.: Die interaktionelle Relevanz einer gemeinsamen Vorgeschichte. Zur Bedeutung und Funktion von Übrigens in deutschen Alltagsgesprächen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft. 22 (2003) 2, S. 189 - 212.

Emnullfuenf: My Dog Light Writing Cory Doctorow's Makers [...Michael Zöllner's Arbeitsblog - „I chose Cory Doctorow's "Makers" for her writing with light. It's one of the most influential books I read in the last years. A book about our generation of Makers set some month / years in the future. And Cory released it under Creative Commons license. Thus anyone can remix it. - This is a remix in light."]. Video. In: YouTube v. 18. März 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=80hrb1TYOM> [vgl. <http://i.document.m05.de/2011/06/13/my-dog-writes-makes-with-light/> - <http://craphound.com/makers/download/> - <http://craphound.com/news/2011/06/13/a-dog-with-persistence-of-vision-leds-in-her-shirt-writes-my-novel-makers-in-the-park-at-night/> - <https://petapixel.com/2011/06/15/ianto-the-light-painting-dog/> - [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor\\_318237...](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor_318237...)]

Eva: „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. - Die Performance „Weaving Machine“ wird im nächsten Jahr in China auf Tournee gehen. Schon jetzt gibt es einen visuellen Vorgesmack auf das Tanzspektakel, welches Zhang Yimou ersann, der bereits zuvor andere imposante Projekte auf die Bühne gebracht hat, zum Beispiel die Eröffnungs- und Schlusszeremonie der Olympischen Sommerspiele in Peking 2008. - „2047 Apologue“, so der Titel des letzten Akts aus der Show, die Tradition und Moderne auf innovative Weise zusammenwachsen lässt, zeigt die Tänzerin Rose Alice unter einem wallenden Lichtermeer aus 640 beweglichen LED-Kugeln. Während sich die motorisierten Lichtkugeln im Takt der Musik und abgestimmt auf die Bewegung der Tänzerin am Bühnenhimmel wiegen, wächst in zartem Kontrast abseits auf einem traditionellen Webstuhl ein Stück Stoff heran.

„Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. In: Klonblog v. 20. September 2017 - Quelle: <https://www.klonblog.com/2017/09/20/weaving-machine-mit-licht-tanzen/> [vgl. <https://vimeo.com/232721860...>]

Eyal, Nir: Want to Design User Behavior? Pass the 'Regret Test' First. - What are the ethical responsibilities of companies that are able to manipulate human behavior on a massive scale? It's a question one hopes technologists and designers ask themselves when building world-changing products — but one that hasn't been asked often enough. - Operant conditioning, intermittent reinforcement, the search for self-actualization — the techniques used by product managers at the world's largest companies are equal parts psychology and technology. As Sean Parker, founding president of Facebook, recently acknowledged, the company has long been engaged in the business of "exploiting a vulnerability in human psychology." In: Nir & Far v. 5. Januar 2017 - Quelle: <https://www.nirandfar.com/2018/01/regret-test.html>

Feireiss, Lukas/ Lars Behrendt/ Kaegh Joshua Allen/ Orlando Lovell: Das Institut für Imaginäre Inseln ist interaktives Forschungslabor, eine Werkstatt, und ein flexibler Diskussions- und Ausstellungsort. Ueber den Zeitraum von drei Wochen widmet es sich in zahlreichen Veranstaltungen und Workshops mit Kindern und Erwachsenen der Betrachtung und Analyse fiktiver Inseln aus Philosophie, Literatur und Film sowie dem aktiven Entwurf neuer, eigenständiger Inselvisionen [...]. In: Studio Lukas Feireiss

präsentiert - Das Institut Imaginärer Inseln. The World is Not Fair. Die große Weltausstellung 2012 – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://institutimaginaererinsel.blogspot.de/>  
Feist, Udo: Zukunftsradio. Evosonic: Interaktives Radio für die Technogeneration. In: medien praktisch 3 (1997), S. 74.

Geerken, Hartmut: Das interaktive Hörspiel als nicht-erzählende Radiokunst. Essen 1992.

Gendolla, Peter (Hrsg.): Formen interaktiver Medienkunst. Geschichte, Tendenzen, Utopien. Mit CD-ROM. Frankfurt a.M. 2001 (= suhrkamp-taschenbuch wissenschaft; Bd. 1544).

Gerdes, Claudia: Ungewöhnliche Fotografen-Websites: Daniel Sannwald. Die ungewöhnlichste Fotografen-Website, die uns in letzter Zeit begegnet ist, ist die von Daniel Sannwald. Sogar ein Buch wurde aus der Site ... - Am Ende des Artikels stellen wir kurz nochmal Auftritte vor, die besonders aus der Reihe tanzen. Am extremsten tut dies die Site von Daniel Sannwald, einer der international gefragtesten deutschen Modefotografen. In: PAGE online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/bild/ungewoehnliche-fotografen-websites-daniel-sannwald/> [vgl. <http://www.danielsannwald.com/> ...]

Gieselmann, Matthias: Tristan Harris. Zeilöcher. Apps ändern unser Denken und Fühlen. Und was tun die Designer? - Designer hatten nie so viel Einfluss wie heute, sagt Tristan Harris, unsere Apps beeinflussen Milliarden. Das Problem: Statt menschliche Bedürfnisse zu stillen, stehlen sie Zeit. Es braucht eine Ethik des digitalen Designs. Ein Gespräch über Tricks und Macht, auf englisch. Tristan Harris ist Mitte 30, hält Patente und TED-Talks. Er hat den Suchschlitz im Hilfemenü von Mac-Apps erfunden, ein Startup gegründet und an Google verkauft. Dann nannte er sich Designethiker und gründete die Initiative "Time Well Spent". In: formfunk v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://formfunk-podcast.de/interviews/tristan-harris>

Glaser, Peter: Instrument des Tages (130): Reißverschlüsse. Die Künstlerin JooYoun Paek und ihr interaktives Reißverschluss-Orchester. Warum heißt es eigentlich nicht Reißöffner? In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 5. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25367&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25367&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=ZrlwXDr\\_Lls&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=ZrlwXDr_Lls&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Geburtstagsbefehl von Facebook. Die Welt wird immer digitaler und mit ihr ändert sich nicht nur die Technik – es ändern sich auch die Bedeutungen. Einem Rohling etwa muss heute niemand mehr Benehmen beibringen. "Schanghaien" ist ein Begriff aus der Seefahrt, den man auch verwenden kann, wenn die Bedeutung eines Worts entführt wird. Im 19. Jahrhundert kam es nicht selten vor, dass Männer, die in London oder Hamburg in der Hafengegend ihrem Vergnügen nachgingen, sich anderntags als Matrosen zwangsverpflichtet an Bord eines Schiffs wiederfanden, das bereits in See gestochen war (und aus Schanghai kamen besonders viele Schiffe mit Zwangsarbeitern). Nun im digitalen Zeitalter werden Worte schanghai. Zum Beispiel "interaktiv". Ursprünglich bezeichneten Psychologen damit die Wechselbeziehung zwischen Menschen, dann entdeckten die Verkünder der digitalen Revolution den Begriff. Seither ist das Wort in fremden Diensten – denn es gibt eigentlich keine Interaktion mit Maschinen. Interaktion bedeutet, dass beide Seiten Erfahrungen miteinander machen und einander verändern. Man kann aber nicht interaktiv mit etwas sein, das sich selbst nicht überschreiten kann, einem Computer beispielsweise. In: Futurezone v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/3643-geburtstagsbefehl-von-facebook.php> [vgl. The Mindset List (jährlich) <http://www.beloit.edu/mindset/> - <http://www.beloit.edu/mindset/2011/>]  
Gleich, U.: Parasoziale Interaktionen und Beziehungen von Fernsehzuschauern mit Personen auf dem Bildschirm. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zum Konzept des Aktiven Rezipienten. Landau 1997.

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Gräbner, Matthias: Die idealen Orte für Lug und Trug? Wann und warum wir einem virtuellen Gegenüber vertrauen. Avatare sind kein wirklich neues Phänomen - schon in den Multiuser-Dungeons (MUDs) der 80-er konnte man digitalen Repräsentationen realer Gestalten begegnen. Ihre Gestalt gewannen sie rein aus Ascii-Zeichen. Welche Gefühle ein User ihnen gegenüber entwickelte, war denn auch vor allem aus zwei Quellen gespeist: Den Erfahrungen des Users und seinem Wissen über die Konventionen des MUDs - und andererseits aus der Art der textlichen Interaktion mit dem Avatar. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25660/1.html>

Gutwald, Thomas: Schwank und Artushof. Komik unter den Bedingungen höfischer Interaktion in der "Crône" - des Heinrich von dem Türlin. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2000 (= Mikrokosmos. Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung; Bd. 55).

Hahn, Roland: BlocLib auf CeBIT 2011: Digitale Medien zum Anfassen. Angewandte Informatik präsentiert neuartige Form der Computersteuerung. Wie oft haben Sie sich bei der Bedienung des Computers schon gefragt, warum das nicht einfacher geht? Doch es geht! Natural User Interfaces (NUI) erlauben einen intuitiven Umgang mit komplexen Informationsmengen. Eine interessante Möglichkeit für neue Formen der Interaktion ist die Nutzung unserer - von Kind an erlernten und vom Alltag gewohnten – Fähigkeit zur direkten Interaktion mit physischen Gegenständen. In: idw online – Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 18. Februar 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news408891>

Hausendorf, Heiko/ Lorenza Mondada Reinhold Schmitt (Hrsg.): Raum als interaktive Ressource. Tübingen 2012 (= Studien zur deutschen Sprache; Bd. 62).

Hausendorf, Heiko/ Uta M. Quasthoff: Sprachentwicklung und Interaktion - Eine linguistische Studie zum Erwerb von Diskursfähigkeiten. Radolfzell 2005. [elektronische Ressource] – Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/quasthoff.htm>

Heidtmann, Daniela/ Marie-Joan Föh: Verbale Abstinenz als Form interaktiver Beteiligung. In: Reinhold Schmitt (Hrsg.): Koordination. Analysen zur multimodalen Interaktion. Tübingen 2007, S. 263 - 292.

Hess-Lüttich, Ernest W.B.: Literatur als Konfliktmodell. Ethnomethodologische Ansätze in der Literaturinterpretation. In: Gerhard Charles Rump/ Wilfried Heindrichs (Hrsg.): Interaktionsanalysen. Aspekte dialogischer Kommunikation. Hildesheim 1982, S. 18 - 55.

Heuer, Steffan: Schreib mit mir! Der Kultautor und Visionär Neal Stephenson bastelt am Roman der Zukunft – eine interaktive Welt, in der Autoren und Leser gemeinsam an einem Handlungsstrang weben. In: Technology Review v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Schreib-mit-mir-1148341.html>

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hönes, Ji í: Geschichtshefte als Blogs. Ein Interview mit Johannes Gienger. Johannes Gienger, Lehrer am Johannes-Kepler-Gymnasium in Weil der Stadt und Leiter des SMZ Stuttgart, hat über zwei Schuljahre Blogs im Geschichtsunterricht eingesetzt. Er verfolgte den Ansatz der Schülerblogs – also die Schülerinnen und Schüler betreiben jeweils ihre eigenen Blogs und nutzen sie als digitales Schulheft. Entstanden ist die Idee zunächst aus reinem Pragmatismus: Der Unterricht sollte in digitaler Form stattfinden, mit PC, Beamer und interaktiver Lernsoftware. Und da dies nur im Computerraum möglich war, waren die Schulhefte an den Arbeitsplätzen nur im Weg. Warum also nicht komplett auf digital umstellen? Dank der einfachen Handhabung der Blogsoftware entstanden so umfangreiche und informative Schülerseiten, die sich aus Unterrichtssoftware und Internetquellen speisten. Nebenbei lernten die Schülerinnen und Schüler Grundprinzipien der Erstellung und Gestaltung von Internetseiten kennen. Im Interview berichtet Herr Gienger von seinen Erfahrungen mit dem bloggestützten Unterricht. Wir hoffen, damit auch andere zu ermutigen, das Modell zu verfolgen und weiterzuentwickeln. In: mediaculture online v. 16. September 2010 – Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/blog/?p=3048> [Wer sich ein Bild von den Blogs der Schülerinnen und Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums machen will, findet in den folgenden Links einige Beispiele:

<http://geschichte.philip.over-blog.de/> - <http://verenageschichte.over-blog.de/> - <http://lenizingg.over-blog.de/> - <http://mini2.over-blog.de/> - <http://doro-doro.over-blog.de/> - <http://tcmredam.oyla15.de> - <http://Benny.over-blog.de>

Hünnekens, Annette: Der bewegte Betrachter. Theorien der interaktiven Medienkunst. Köln 1997 (= Wienand Medien; o.Bd.).

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Kämmerlings, Richard: Literatur. Ein Roman als App. Unsere Gegenwart ist ein einziger Anachronismus. - Ist dies die smarte Zukunft des Lesens? Franz Friedrich hat einen Roman als App veröffentlicht – eine Zeitreise ins Berlin des Jahres 2015. Die digitale Form setzt die Geschichte kongenial um. - Gern wird das Denken zum Opfer seiner eigenen Metaphern. Wenn man in eine Lektüre „eintauchen“ kann, liegt es nahe, zwischen verschiedenen Wassertiefen zu unterscheiden. In der oft kulturpessimistisch gefärbten Diskussion über die Vorteile der traditionellen Lektüre von gedruckten Büchern gegenüber der auf Computern oder Smartphones hat sich der Begriff „Deep Reading“ etabliert. In: Die Welt online v. 30. Juli 2017 - Quelle: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article167183026/Unsere-Gegenwart-ist-ein-einziger-Anachronismus.html>

Kaul, Thomas: Problemlösestrukturen im Unterricht. Eine interaktionsanalytische Studie zum Lehrer-Schüler-Verhalten im Unterricht der Gehörlosenschule. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1994 (= Arbeiten zur Sprachanalyse; Bd. 19).

Kellner, Beate/ Ludger Lieb/ Peter Strohschneider (Hrsg.): Literarische Kommunikation und soziale Interaktion Studien zur Institutionalität mittelalterlicher Literatur [Dieser Sammelband entstand im Rahmen der Arbeiten des germanistisch-medävistischen Teilprojektes im Dresdner Sonderforschungsbereich 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit"]. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern;

Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2001 (= Mikrokosmos Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung; Bd. 64).

Khzaeli, Cyrus Dominik: Systemisches Design. Intelligente Oberflächen für Information und Interaktion [Der Autor hat es sich zum Ziel gesetzt, seinen Lesern näherzubringen, wie Gestalter menschliches Wahrnehmen, Denken und Handeln nutzen können, um ihr Interface-Design zu optimieren. Geradezu vorbildhaft präsentiert Khzaeli anhand vieler Projekte, wie man Inhalte erfolgreich organisiert und interaktive Systeme gestaltet. Programmübergreifend wird erklärt, wie Informationen wahrgenommen und verarbeitet werden und warum es manchmal besser sein kann, die gängigen Navigations- und Organisationsregeln über Bord zu werfen.]. Reinbek bei Hamburg 2005.

Kilig, Marie: Zum Geschlecht von Künstlichen Intelligenzen. Siri, ficken? - Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. - Amazons „Alexa“ ist nur eine von zahllosen Künstlichen Intelligenzen, KIs, die explizit weiblich sind. Bei Microsoft etwa antwortet „Cortana“ auf Nutzerfragen, bei den Fluglinien Lufthansa und Alaska helfen „Mildred“ respektive „Jenn“ bei der Buchung. Navigationssysteme in Autos sprechen in der Regel mit Frauenstimme. Auch Apples Siri, die bekannteste Assistenz-Software, stellt sich qua Werkseinstellung mit einer weiblichen Stimme vor. Dabei ist sie laut den Herstellern geschlechtlich neutral, sie sprechen von „it.“ In: taz. Die Tageszeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.taz.de/15406433/>

Kirn, Peter: Don't miss Chagall's mesmerizing live glove performances, new video. - For up and coming cyber-pop talent, look no further than Chagall, the Amsterdam-born London-based cyborg diva. - Chagall van den Berg (full name) was an early adopter of the mi.mu gloves, a wearable interface that's the latest generation of a tradition of interfaces that dates back to Amsterdam's own STEIM research center and pioneering work by Michel Waisvisz. (Even if you have no interest in glove-based interfaces, Waisvisz can arguably be credited for producing the model of human/computer musical interaction as we now know it – it's worth understanding.). In: CDM. Create Digital Music v. 14. Juni 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/06/dont-miss-chagalls-mesmerizing-live-glove-performances-new-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/06/dont-miss-chagalls-mesmerizing-live-glove-performances-new-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/2ahP8lPwIKs> - <https://youtu.be/Ks19Hl3r2yQ> - <https://youtu.be/OE361wobkiE> - <https://youtu.be/7oeEQhOmGpg> - <https://youtu.be/jaZ-eH-DaEk> ...]

Klein, Ezra: How technology is designed to bring out the worst in us. "Technology feels disempowering because we haven't built it around an honest view of human nature," says tech critic Tristan Harris. - In 2011, Tristan Harris's company, Apture, was acquired by Google. Inside Google, he became unnerved by how the company worked. There was all this energy going into making the products better, more addicting, more delightful. But what if all that made the users' lives worse, more busy, more distracted? - Harris wrote up his worries in a slide deck manifesto. "A Call to Minimize Distraction & Respect Users' Attention" went viral within Google and led to Harris being named the company's "design ethicist." But he soon realized that he couldn't change enough from the inside. The business model wasn't built to give users back their time. It was built to take ever more of it. In: Vox v. 19. Februar 2018 - Quelle: <https://www.vox.com/technology/2018/2/19/17020310/tristan-harris-facebook-twitter-humane-tech-time>

Klimmer, S./ J.M. Pelikan (Hrsg.): Interaktion - Die Arzt-Patient-Beziehung. Wien 1995.

Knecht, Doris: Wer nicht hören will. Dummliche Durchsagen in der U-Bahn. In: Kurier. Jetzt erst Knecht Weblog v. 3. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.kurier.at/interaktiv/blog/knecht/112826.php>

Knight, Will: Wir müssen reden. - Menschliche Sprache zu verstehen, ist der ultimative Test für eine künstliche Intelligenz. Je näher Forscher diesem Ziel kommen, desto nützlicher – und unheimlicher – werden die Maschinen. - Von Anfang an stand die Frage im Raum: Was wäre, wenn wir Maschinen hätten, die intelligent im Sinne von 'effizient' agierten, aber anders als wir keinerlei Einfühlungsvermögen hätten?", sagt Terry Winograd, emeritierter Informatiker der Stanford-Universität. "Man stelle sich Systeme vor, die die Welt regieren, aber nicht auf menschlicher Intelligenz aufbauen, sondern auf diesem Big-Data-Kram." Eine beängstigende Vorstellung. In: Technology Review v. 9. Mai 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Wir-muessen-reden-3664520.html>

Koch, Gertrud: Auge und Affekt. Wahrnehmung und Interaktion. Frankfurt a.M. 1991.

Koldau, Linda Maria: U-Boote, ihre Geräusche, ihre Sprache und ihre Musik. Die Interaktion von auditiver Schicht und kulturgeschichtlichem Hintergrund in U-Boot-Filmen. In: Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung. 1 (2008) v. 1. Februar 2008, S. 86 – 101. – Quelle: <http://www.filmmusik.uni-kiel.de/beitraege.htm>

Költzsch, Tobias: Electrick - Mit Sprühfarbe Oberflächen zu Touchscreens machen. - Forscher haben ein System entwickelt, das mit Hilfe von Kontakten und leitenden Materialien herkömmliche Gegenstände touch-empfindlich macht. So können Objekte aus leitender Folie oder Kunststoff als Eingabegerät genutzt werden - oder ein mit leitender Farbe besprühter Schreibtisch. Die Entwicklungsabteilung Future Interfaces Group der Carnegie Mellon Universität in den USA hat mit Electrick ein Verfahren vorgestellt, mit dem alltägliche Objekte zu berührungsempfindlichen Eingabegeräten gemacht werden können. Electrick funktioniert dank elektrischer Ströme. Deren Beeinflussung wird von Kontakten erfasst und mit Hilfe einer Software in Eingabebewegungen umgerechnet. In: Golem.de - IT-News fuer Profis v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://www.golem.de/news/electrick-mit-spruehfarbe-oberflaechen-zu-touchscreens-machen-1705-127689.amp.html>

Kotthoff, Helga: Ironieentwicklung unter interaktionslinguistischer Perspektive. In: InLiSt. Interaction and Linguistic structures 45. Juli 2007) – Stand: 19. Juli 2007 - Quelle: <http://www.uni-potsdam.de/u/inlist/issues/45/index.htm>

Krings, Matthias/ Karl N Renner/ Dagmar Hoff (Hrsg.): Medien. Erzählen. Gesellschaft. Transmediales Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz [... Media convergence offers new opportunities to create and influence media content. This leads to numerous new forms of transmedia storytelling. They are the subject of this volume which contains contributions from experts of literary and cultural studies, of theatre and media studies, of ethnology and journalism. - Vorwort; Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz; 1 Narrative mit künstlerischem Anspruch; Andreas Ammers Apocalypse Live. Transmediales Erzählen und intermediale Situation; Emotionen in Literatur und Film. Transmediale Visualität als Mittel der Emotionsdarstellung; 2 Erzählen in der fiktionalen Unterhaltung; A long time ago in a transmedia galaxy far, far away. Die Star-Wars-Saga als Worldbuilding; Transmediales Storytelling und Transfunktionalität; Von der Episode zur Webisode. Serialität und mediale Differenz Widersprüchliche Superhelden. Erzählung und Gesellschaft in Kick-Ass und Unbreakable Vom mündlichen Erzählen zum Internetroman. Transmediale Kommunikation und Interaktion von Rezipienten in Tansania; 3 Quasireale Spielgeschichten; Das Alternate Reality Game. Narratologische und kulturelle Implikationen einer neuen Kommunikationsform; Scambaiting. Ein Erzählgenre zwischen interaktiver Fiktion und Hetzjagd im Internet; 4 Erzählen im Umfeld des Journalismus; Vom Oberlehrer zum Kumpel. Das Beziehungsgeflecht journalistischer Texte im Medienvergleich Die öffentliche Konstruktion einer nicht fiktionalen Geschichte. Eine Fallstudie am Beispiel der Plagiatsaffäre Guttenberg Narration und Kognition britischer Geschichte transmedial. Medienkonvergenz im britischen Fernsehen]. Berlin 2013.

Lang, Wiebke: Interaktive Ausstellungsexponate. Professor Eberhard Schlag, Partner bei ATELIER BRÜCKNER, über Grundlagen und Zukunftsfragen der interaktiven Ausstellungsgestaltung. Was muss eine gute Interaktion leisten – im digitalen wie analogen Bereich? Digitale Medien werden nicht zum Selbstzweck, sondern stets im Dienste der Botschaft eingesetzt. Nicht die Medien als Format oder Technologie an sich stehen im Fokus der Gestaltung und Präsentation, sie dienen vielmehr der Vermittlung von Inhalten und erzielen spezifische Wirkungen im Rezeptionsprozess. Objekte und Inhalte sind es, auf die es die Aufmerksamkeit zu lenken gilt, auf deren Aussage und nachhaltige Wirkung es ankommt. Das Medium bleibt der Botschafter. In: PAGE online v. 27. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interaktive\\_ausstellungsexponate](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interaktive_ausstellungsexponate)

Laudien, Stephan: Gott und die Menschen im Mittelalter. Marktreiben mit Gauklern und Feuerschluckern, Ritterspiele und Minnelieder – das Mittelalter hat zweifellos Konjunktur. Oder zumindest das, was aufgeklärte Zeitgenossen für „das Mittelalter“ halten. Unter dem Motto „Gottes Werk und Adams Beitrag. Formen der Interaktion zwischen Mensch und Gott im Mittelalter“ lädt der Mediävistenverband vom 27. bis 31. März zu seinem 14. Symposium nach Jena ein. In: idw online – Informationsdienst Wissenschaft – Überblick vom 25.03.2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news414436>

Lepies, Jennifer: Sicherheitslücken graphisch sichtbar machen. - Bonner Informatiker haben ein Analysewerkzeug entwickelt, mit dem sich Sicherheitslücken in Routern und Smart-Home-Geräten ermitteln lassen. Sie setzen dabei auf die graphische Darstellung von Maschinensprache. Die Router von mehr als einer Million Telekom-Kunden waren im vergangenen November betroffen, als ein Hacker eine Sicherheitslücke ausnutzte und die Geräte lahmlegte. Um künftig Angriffe wie diese zu vermeiden, soll Hilfe vom kürzlich gegründeten Unternehmen Code Intelligence kommen. In: Technology Review v. 29. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Sicherheitsluecken-graphisch-sichtbar-machen-3743427.html>

Losche, Helga/ Stephanie Püttker: Interkulturelle Kommunikation. Theoretische Einführung und Sammlung praktischer Interaktionsübungen. 5., überarb. und erw. Aufl. Augsburg 2009.

Losser, Thomas: Die Untugend zu hören. Kunde ist man bis zur geleisteten Unterschrift danach zahlender Vertragspartner und Produktempfänger. In: Kurier v. 23. Juni 2008 - Quelle: <http://www.kurier.at/interaktiv/blog/webweiser/170482.php>

Ludewig, Elske: Einsatzbereiche und Grenzen von VR in der Marktforschung: Zwischenstand und Ausblick. - Virtual Reality (VR) wurde zu Beginn vor allem für Spiele und zur Unterhaltung eingesetzt und hier wurde der Technik auch großes Potenzial zugesprochen. Inzwischen haben sich einige Marktforschungsinstitute, die Industrie und die Software-Branche jedoch intensiver mit dem Potenzial von virtuellen Realitäten beschäftigt. - Aus Sicht einer UX-Agentur stellen sich in diesem Zusammenhang zwei wichtige Fragen: Wie gut ist eigentlich die Usability der Anwendungen und wie können wir sie in VR sinnvoll testen? - Dazu schauen wir uns im Folgenden auch an, wozu VR heute schon eingesetzt wird und wohin die Entwicklung gehen könnte. In: Usabilityblog.de v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.usabilityblog.de/2017/05/einsatzbereiche-und-grenzen-von-vr-in-der-marktforschung-zwischenstand-und-ausblick/>

Luhmann, Niklas: Interaktion in Oberschichten. Zur Transformation ihrer Semantik im 17. und 18. Jahrhundert In: Ders.: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft. Bd. 1. Frankfurt a.M. 1980, S. 72 - 161.

Marschall, Anika: Mit Facebook auf die Kinoleinwand. Das Projekt „Inside Experience“ versucht sich am interaktiven Film. In: epdFilm 8 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90114.php](http://www.epd-film.de/33192_90114.php)

Martin-Jung, Helmut: Soziale Netzwerke. - "Facebook spricht unser Reptilienhirn an". Two Days in the Life of a Model at Paris Fashion Week. - Prominente Vertreter der Tech-Branche kritisieren Facebook scharf. Darunter ist auch eine Gruppe von Mitarbeitern der ersten Stunde von Facebook und Google. Sie möchten, dass die Firmen gezielt gegen negative Auswirkungen sozialer Netzwerke und von Smartphones vorgehen. Dafür haben sie die Kampagne namens "Die Wahrheit über Tech" gestartet. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/soziale-netzwerke-facebook-spricht-unser-reptilienhirn-an-1.3854575>

Metz, Rachel: Raus aus der Echokammer. - Der Mann, der die Pop-up-Anzeige erfunden hat, macht sich Sorgen um die Zukunft des Internet: Er fordert mehr echte Konkurrenz bei sozialen Netzwerken –

und vielleicht sogar staatlich unterstützte Angebote. - Früher musste man ein Gesetz verabschieden oder einen Krieg anfangen, um die Welt zu verändern. Heute reicht es aus, einen Hashtag zu erfinden. - Ethan Zuckerman untersucht, wie Menschen mit Hilfe von sozialen Medien und anderen technischen Mitteln die Welt verändern oder es zumindest versuchen. Als Leiter des Center for Civic Media am MIT und Associate Professor am MIT Media Lab unterstützt er Studenten bei der Beschäftigung mit diesen Problemen. Außerdem schreibt er ein Buch über bürgerliches Engagement in einer Zeit, in der das Vertrauen in Institutionen – wie Regierungen, Unternehmen oder Banken – abnimmt. In: *Technology Review* v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/Raus-aus-der-Echokammer-3965673.html>

Michel, Gabriele: Biographisches Erzählen - zwischen individuellem Erlebnis und kollektiver Geschichtstradition. Untersuchung typischer Erzählfiguren, ihrer sprachlichen Form u. ihrer interaktiven u. identitätskonstituierenden Funktion in Geschichten u. Lebensgeschichten. Tübingen 1985 (= Germanistische Linguistik; Bd. 62).

Mozart, Franziska: Kein Witz! IHK bildet Social-Media-Experten aus. Entwickelt wurde der Lehrgang von der IHK zusammen mit der DIHK-Bildungs-GmbH und PR-, Rechts- und Kommunikationsexperten aus unterschiedlichen Bereichen. Nach der ersten Veranstaltung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg ab dem 8. Juni 2011 wird das Seminar bundesweit bei allen Industrie- und Handelskammern angeboten. Mit dem neuen Lehrgang will die IHK auf das wachsende Potential und die Gefahren, die Social Media für Unternehmen mit sich bringt, reagieren. "Vielen Unternehmen sind die Möglichkeiten, die sich aus der authentischen Interaktion auf Augenhöhe zwischen Unternehmen und Nutzern ergeben, kaum bewusst", meint Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer der IHK Bonn-Rhein-Sieg. "Die bloße Einrichtung eines Twitter-Kontos ist dabei nur der erste Schritt". In: *W&V. Werben und Verkaufen* v. 20. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein\\_witz\\_ihk\\_bildet\\_social\\_media\\_experten\\_aus](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein_witz_ihk_bildet_social_media_experten_aus)

MW: Watch These Selfies Decay While Pondering Your Mortality. - On one hand, the internet never forgets that beer bong you did in college. On the other, the countless photos we take each week feel harder to protect and manage than ever. Without physical prints tucked away in a scrapbook, our photos end up on self-destructing apps like Snapchat, or bouncing around our social circles on Facebook, or stuck on the hard drive of a broken down computer. Where will these memories be in five, 10, or 50 years? It's impossible to know. In: *Fast Company* v. 2018 - Quelle: <https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality> [vgl. <https://vimeo.com/254393034> ...]

Nollmeyer, Olaf: Die souveräne Stimme. Praxisnahes Stimmtraining mit interaktiver CD-ROM. Offenbach 2005.

Novak-Zezula, S.: Kommunikations- und Interaktionsstrukturen in der stationären Teamarbeit im Krankenhaus. Eine soziologische Analyse. Hochschulschrift. Diss. Univ. Wien 1996.

Olhus, Sören: Erzählen als Prozess. Interaktive Organisation und narrative Verfahren in mündlichen Erzählungen von Grundschulkindern. Tübingen 2014 (= Stauffenburg Linguistik; Bd. 79).

Ormanci, Derya/ Sebastian Berbig: Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer. - "Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer", ist das Ergebnis unserer Bachelorarbeit im Studiengang Mediendesign. Das Ziel war ein interaktives Buch herzustellen, das auf experimentelle und kindlich, einfache Weise dem Betrachter die wichtigsten Regeln des Designer-seins veranschaulicht. Der Ansatz, den Designprozess unabhängig von gewohnten und gelernten Methoden auszurichten, stand bei der Umsetzung im Vordergrund. Wir wollten uns richtig ausprobieren, malen, zeichnen, digitalisieren und bauen können. Deswegen sind wir bei der Umsetzung eher experimentell herangegangen, illustrierten am Computer und auf Papier, erprobten uns an Maltechniken wie Aquarell und entwickelten verschiedenen handschriftliche Schriftstile. Auch bautechnisch beschäftigten wir uns viel mit möglichen Pop-Up-Mechanismen und analogen Effekten. Heraus kam ein bunter Mix aus Regeln und Weisheiten, welche auf vielfältige Art und Weise den Wahnsinn „Designer sein“ haptisch und interaktiv veranschaulichen. In: *Designer made in Germany* v. 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/19997/>

PAGE Redaktion: Webdesign heute – standardisiert oder individuell? Fast jeder kann heute mittels Design-Templates und Instant-Site-Buildern eine eigene responsive Website erstellen. Was bedeutet das für die Webdesign-Profis? In: *PAGE online* v. 17. März - Quelle: [http://page-online.de/kreation/quo-vadis-webdesign/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Wei%c3%9fraum\\_in\\_Print\\_\\_Web\\_\\_Mobile\\_180317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/quo-vadis-webdesign/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Wei%c3%9fraum_in_Print__Web__Mobile_180317&utm_medium=email)

panGenerator: CODE - a single-button narrative interface. - INTERACTIVE WARSAW UPRISING STORIES TOLD THROUGH A SINGLE-BUTTON INTERFACE. Interactive narrative machine for Warsaw Rising Museum. With interface reduced to it's bare minimum, as it was the case with communications via morse code during WWII, the audience takes part in interactive narrative where some dots and dashes made difference between life and death. Minimal approach to interaction brings back at least a bit of the real tension felt by radio telegraphists of the Warsaw Uprising. Video. In: *Vimeo* v. 15. Januar 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/199552381>

panGenerator: hash2ash - everything saved will be lost [...### The fear of data loss ### - Interactive installation created for National Ethnographic Museum in Warsaw as a part of TEEN AGE exhibition. - "We don't want our digital lives to fade away. If we want to preserve them, we need to make sure that the digital objects we create today can still be rendered far into the future" - Vint Cerf, former vice president of Google]. Video. In: *Vimeo* v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254393034> [vgl. <https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality> ...]

Petereit, Dieter: Hässliche Websites: Was spricht für Brutalismus im Webdesign? - Ihr dachtet, wir hätten das Design der Neunziger überwunden? Weit gefehlt. Brutalismus als Designtrend scheint unverwundlich und feiert gerade seine Wiederkehr. Wenn ihr durch eure Stadt lauft und auf einen

potthässlichen Betonklotz stoßt, dann könnt ihr den entweder als potthässlichen Schandfleck im Stadtbild oder als Ausdruck des Architektur-Trends des Brutalismus bezeichnen. Das läuft getreu dem Motto „Ist das Kunst oder kann das weg?“ - Brutalismus: Ein Architektur-Trend der Sechziger und Siebziger. In: t3n v. 8. Februar 2017 - Quelle: [http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing_share=news)

Petereit, Dieter: Homepage-Baukästen: Stirbt der Beruf des Webdesigners aus? - Die Nervosität steigt. Kaum ein Surfgang in den Weiten des Netzes ist noch möglich, ohne dabei über Werbung eines der großen Homepage-Baukastenanbieter zu stolpern. „Do it yourself“ ist schwer im Kommen, so scheint es. Sterben Webdesigner aus? In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 31. Mai 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/homepage-baukasten-stirbt-der-beruf-des-webdesigners-aus/>

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://www.petrasHub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl. <https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - <https://www.petrasHub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844> ...]

Pohl, Isabelle: "Before I die" – öffentliches Projekt in New Orleans. Candy Chang begeisterte bereits mit ihren I Wish This Was... -Stickern – Dieses Mal, ähnlich interaktiv, aber dafür in abgewandelter Form, präsentiert uns die Dame aus New Orleans das Projekt "Before I Die". Zu diesem Anlass wurde in ihrer Heimatstadt eine komplette Hauswand als überdimensionale Tafel umfunktioniert und bietet Platz für hunderte Wünsche vorbei rauschender Passanten. In: i-ref. Kulturmagazin v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/before-i-die-offentliches-projekt-in-new-orleans>

Preckwitz, Boris Nikolaus: Spoken word und poetry slam. Kleine Schriften zur Interaktionsästhetik. Wien 2005 (=Passagen Literaturtheorie; o.Bd.).

Privacy International: What is privacy? - Privacy is a fundamental right, essential to autonomy and the protection of human dignity, serving as the foundation upon which many other human rights are built. - Privacy enables us to create barriers and manage boundaries to protect ourselves from unwarranted interference in our lives, which allows us to negotiate who we are and how we want to interact with the world around us. Privacy helps us establish boundaries to limit who has access to our bodies, places and things, as well as our communications and our information. - The rules that protect privacy give us the ability to assert our rights in the face of significant power imbalances. In: Privacy International – Stand: 2. März 2018 - Quelle: <https://www.privacyinternational.org/node/56>

Random International: Study for Fifteen Points / I by Random International (2016) - The initial sculpture from Random's new body of work in progress, Study for Fifteen Points / I experiments with the minimal amount of information that is actually necessary for the animated form to be recognised as human; and the fundamental impact created by subtle changes within that information. - Documentation from Random International's studio in advance of 'Random International: On The Body' at Pace Gallery, New York 2016. Video. In: Vimeo – Stand: 18. März 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/162979922> [vgl. [https://www.reddit.com/r/mechanical\\_gifs/comments/8410s0/kinetic\\_sculpture\\_study\\_for\\_fifteen\\_points/?st=jepvarh5&sh=928ffce](https://www.reddit.com/r/mechanical_gifs/comments/8410s0/kinetic_sculpture_study_for_fifteen_points/?st=jepvarh5&sh=928ffce) - <https://www.youtube.com/watch?v=1F5ICP9SYLU> - <http://random-international.com/> - <https://gfycat.com/LeanOblongGalapagosPenguin> - <https://www.theverge.com/circuitbreaker/2016/5/23/11746262/study-for-fifteen-pionts-random-international-artwork> ...]

Reimann, Bernd: Die frühe Kindersprache. Grundlagen und Erscheinungsformen ihrer Entwicklung in der kommunikativen Interaktion. Berlin 1996.

Rettig, Heike: Zum Beispiel. Beispielverwendung in der verbalen Interaktion. Heidelberg 2014.

Rhensius, Philipp: CTM-Keynote (30.01.) von Christopher Salter – Entangled and Overlapped: Technology and the Transformation of Performance. Kryptischer Titel, interessanter Vortrag. Die Grundthese Salters geht davon aus, dass spätestens seit der modernen Industrialisierung, eine wachsende Interaktion zwischen Künstler und Maschine vorherrscht. Die Möglichkeit der Immersion, also die Versenkung des Rezipienten ins Kunstwerk wurde durch entsprechende Technologien potenziert [vgl. Richard Wagner, Telharmonium, Theremin als Wii-Controller, Edgar Varèse]. In: De:Bug. Das Magazin v. 2. Februar 2010 - Quelle: [http://de-bug.de/musik/5288.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+De+bugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/musik/5288.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+De+bugAllInOne+%28debugcombined%29)

Robben, Bernard/ Heidi Schelhowe (Hrsg.): Be-greifbare Interaktionen. Der allgegenwärtige Computer: Touchscreens, Wearables, Tangibles und Ubiquitous Computing. Bielefeld 2012.

Rolf, Eckard: Zur Struktur der Informationsdialoge Arno Schmidts. In: Gerhard Charles Rump/ Wilfried Heindrichs (Hrsg.): Interaktionsanalysen. Aspekte dialogischer Kommunikation. Hildesheim 1982, S. 143 - 159.

Rötger, Antonia: Abschied vom Egoisten. Mit einfachen Spielregeln versuchen Wissenschaftler, die Interaktion von Menschen zu berechnen. Doch neue Forschungen zeigen, dass die bisherigen Ansätze der konventionellen Spieltheorie nicht ausreichen, um menschliches Verhalten zu verstehen. (= Titel Spieltheorie; Teil II). In: bild der wissenschaft. 7 (2002), S. 83 – 86.

Rothaug, Daniel: Gestaltung & Code. - In diesem Jahr gibt es wieder eine Nürnberg WebWeek: Die Veranstaltungen finden vom 15. bis zum 22. Mai 2017 statt. Wir freuen uns, dass wir im Rahmen der WebWeek für die Fakultät Design Prof. Daniel Rothaug zum Thema „Gestaltung & Code“ gewinnen konnten. In: Designers´ Circle v. 16. Mai 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#gestaltung\\_code](http://designerscircle.de/#gestaltung_code)  
 Sauter, Joachim: Creative Mornings Berlin [u.a. „ The Renaissance of the physical ... “, Raum u. Design; Kinetische Skulpturen vs. Cyberspace, Räumlichkeit und Materialität, „echte“ Kommunikation - Prof. Joachim Sauter, Professor an der Universität der Künste Berlin, Institut für zeitbasierte Medien; Vorstand und Head of Design, Art+Com - Die Renaissance des Raumes – Patent Design, patente Kunst - Wir beobachten momentan eine Renaissance der Kommunikation im realen Raum als Reaktion auf bald zwei Dekaden der Kommunikation im virtuellen Raum des Internets. Es scheint eine Sehnsucht zu geben, die isolierte Situation vor Tastatur und Monitor zu verlassen und gemeinsam mit anderen Menschen Information und Unterhaltung im realen Raum eines Museums oder einer Ausstellung zu erleben. Die Besucherzuwächse in all diesen erzählerischen Räumen sprechen eine deutliche Sprache. Es gibt große Unterschiede bei der Inszenierung dieser Museums- und Ausstellungsräume verglichen mit der Inszenierung in der präigitalen Zeit. Heutzutage wissen die Besucher um die Qualität und Möglichkeiten der digitalen Medien wie Interaktion, Kollaboration, Vernetzung etc. und erwarten diese auch im realen Raum. Deshalb werden Ausstellungen, Messen, Museen, Markenräume bis hin zu Bühnenräumen mehr und mehr von medialen Inszenierungen bestimmt. - Mehr „erzählerische Räume“ (Joachim Sauter ... arbeitet mit „Storybooks“)]. In: Design made in Germany v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17577/> [vgl. <http://vimeo.com/28437348> - <http://www.youtube.com/watch?v=BAxWJFI3NE8>]

Schanze, Helmut/ Manfred Kammer (Hrsg.): Interaktive Medien und ihre Nutzer. Band 3 – Metamedien. Baden-Baden 2001.

Schmitt, Reinhold: Körperlich-räumliche Aspekte der Interaktion. Tübingen 2013.

Schreier, Jürgen: The Internet of S\*\*t. Ablasterhotline für Technikgefrustete. - Smart heißt intelligent.

Doch manches intelligente Produkt finden seine Nutzer gar nicht smart, weil es nicht tut, was es eigentlich tun soll. Der Entwicklungsdienstleister Semcon hat deshalb eine Hotline aufgeschaltet, wo Technikfrustierte mal ordentlich Dampf ablassen können. - Haben Sie das manchmal Gefühl, dass die Technik die Kontrolle übernimmt- so wie in dem SciFi-Streifen "Robot Overlords - Herrschaft der Maschinen", in dem intelligente Roboter den technisch weit unterlegenen Menschen zu ewigem Hausarrest verdammen? Dann sind Sie nicht allein! Bei einer aktuellen Umfrage des schwedischen Technologieunternehmens Semcon gaben 60 % der Probanden an, dass Technik sie frustriere.

Eigentlich paradox: Denn zugleich umgibt sich die Menschheit mit immer mehr komplexen Produkten. 30 Milliarden Geräte werden bis zum Jahr 2020 vernetzt sein. In: Industry of Things v. 17. Juni 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/iot-szene/articles/617084/>

Schwab, Katharine: Google's Next Design Project? Artificial Intelligence. "In the early days of graphical user interfaces, people had to invent scroll bars and menus. What is the scroll bar of AI? We don't know yet." - We're living in the Wild West of artificial intelligence, with products and companies popping up so quickly that we've had little time to understand what it truly means to integrate AI into our everyday lives. In: Fast Company v. 13. Juli 2017 - Quelle:

[https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing\\_sh](https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing_sh)

Schwab, Katharine: Why Blockchain Needs Design. This complex technology is going mainstream—and IBM wants to make it easier to use. - The global supply chain is incredibly complicated, with millions of ships and airplanes and trucks bringing goods thousands of miles across the world, crossing national boundaries, and changing hands along the way. If that's totally overwhelming to imagine, that's nothing compared to keeping the pieces of this system moving efficiently. The most baffling thing? Much of this unthinkable complex global system still runs on old-school forms of record keeping: namely, paperwork. In: Fast Company v. 22. August 2017 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90136657/why-blockchain-needs-designers>

Schwabe, M.: Bericht über die Tagung "Qualitative linguistische Verfahren und klinische Forschung" am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) in Bielefeld vom 16. – 18. November 2000. In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion, 1 (2000), S. 67 - 75.

Schwan, Ben: Musikalische Satellitennavigation. Eine amerikanische Band nutzt Smartphone und GPS, um ortsbasierte Musik zu machen. Erster Experimentierort war der New Yorker Central Park. Die Musiker Ryan und Hays Holladay haben zusammen mit Software-Entwicklern und weiteren Künstlerkollegen eine iPhone- und iPad-Anwendung geschaffen, die eine interaktive Klangreise durch den New Yorker Central Park erlaubt. Das unter dem Namen "Bluebrain" auftretende Elektronikduo komponierte dazu zahlreiche Musiksegmente, die sich auf spezifische Bereiche der Parkanlage beziehen. In: Technology Review v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Musikalische-Satellitennavigation-1422074.html> [vgl. <http://bluebrainmusic.blogspot.com/> - <http://vimeo.com/29630558> - <http://vimeo.com/26700564> ...]

Selting, M.: Prosodie im Gespräch. Aspekte einer interaktionalen Phonologie der Konversation. Tübingen 1995.

Siebert, Jürgen: Die plakative Visualisierung einer Persönlichkeit. Der Düsseldorfer Diplom-Designer Jan Eumann machte mich heute auf seine Diplomarbeit aus dem Sommer 2010 an der FH Düsseldorf aufmerksam. Seit einigen Monaten arbeitet er an der Veröffentlichung, genauer: an der Konfektionierung seiner Diplomuntersuchungen, die in einen Online-Abfragesystem mündet, das

gestern live gegangen ist. Den Kern seines Konzepts beschreibt Eumann wie folgt: »Es geht um den Entwurf und die Realisierung eines interaktiven Systems, das darauf ausgerichtet ist, die non-visuellen Merkmale einer Persönlichkeit in komprimierter Form und unter Zuhilfenahme persönlichkeits-theoretischer und soziologischer Ansätze zu erfassen und mit visueller Prägnanz sowie nachvollziehbarer Gestaltung in einem zusammenfassenden Profil-Plakat auszugeben.« In: Fontblog v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/plakative-visualisierung-von-personlichkeitsmerkmalen?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/plakative-visualisierung-von-personlichkeitsmerkmalen?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+News%29) [vgl. <http://www.decryptor.de/> - <http://vimeo.com/31644584> ...]

Siebert, Jürgen: Generative Text-Skulpturen für Push-Konferenz. Die Münchener Push-Konferenz widmet sich im November 2012 den Themenbereichen User Experience Design und Media Arts. Internationale Experten aus den verschiedensten Bereichen der Interactive-Branche geben Einblicke in ihre Arbeit, spielen Impulsgeber für die interaktive Kreativwirtschaft. Dieser Impuls soll sich auch in der visuellen Identität der Konferenz widerspiegeln. Zu diesem Zweck entwickelte der Veranstalter Envis Precisely einen Skulptur-Generator als individualisierbares Gestaltungselement. Auf Basis dieser Technik werden in den nächsten Wochen die Sprechertrailer sowie individuelle Namensschilder für die Besucher gestaltet. Die Generator-Matrix besteht aus 3 x 3 x 3 Kuben, die in Abhängigkeit der Texteingabe auf ihren Bahnen verschoben werden. Die Entfernung, um die eine Blockreihe bewegt wird, beruht auf der Häufigkeit der einzelnen Zeichen im deutschen Alphabet. Beispiel: Ein e versetzt die Reihe um einen Block, während ein selteneres q einen größeren Einfluss hat. Die Position des einzelnen Buchstabens im Wort wiederum beeinflusst die Richtung, in der eine Reihe verrutscht wird. So verläuft die Verschiebungen der Blockreihe zuerst auf der x- und anschließend weiter über die y- und z- Achse. Dieser Vorgang wiederholt sich solange der Betrachter schreibt. Der Generator wurde mit Hilfe von Three.js und CoffeeScript programmiert, damit er in allen modernen Browsern erlebt werden kann. In: Fontblog v. 11. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+News%29) [vgl. <http://push-conference.com/2012/generator.php> ...]

Simanowski, Roberto: Textmaschinen – Kinetische Poesie – Interaktive Installation. Zum Verstehen von Kunst in digitalen Medien. Bielefeld 2012.

Spiegel, Carmen: Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen. Mannheim 2011 (Zuerst: 1995). – Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2011/spiegel.htm> - <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2011/pdf/streit.pdf>

Stabenau, Edlef: Morris Lessmore für den Oscar nominiert. Die iPad-App „The Fantastic Flying Books of Mr Morris Lessmore“ ist ja nicht direkt ein Buch, sondern mehr ein interaktives Erlebnis. Neben dem Lesen kann man noch kleine Aufgaben lösen, mit einigen Extras herumspielen, das ganze ist ein netter Zeitvertreib, besonders natürlich für Kinder. Das nebenstehende Bild stammt auch auch von einem einfachen Spiel in Form einer Buchstabensuppe aus der App. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 26. Januar 2012 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+News%29](http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+News%29) [vgl. <http://vimeo.com/35404908> ...]

Steffen: Analogue Tape Glove – Audiovisuelle Kunstinstallation. Analogue Tape Glove nennt sich eine interaktive audiovisuelle Kunstinstallation der Gruppe Signal to Noise. Bei dieser kann der Besucher mittels eines Handschuhs, der mit dem Tonkopf eines Tapedecks ausgestattet ist, Aufnahmen auf Tonbändern erforschen. In: delamar. Weblog v. 15. März 2010 – Quelle: [http://www.delamar.de/fun/analogue-tape-glove-audiovisuelle-kunstinstallation-7724/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/analogue-tape-glove-audiovisuelle-kunstinstallation-7724/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29) [vgl. <http://signaltonoise1.blogspot.com/> - und - [http://www.youtube.com/watch?v=abd\\_2dVdkvl&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=abd_2dVdkvl&feature=player_embedded#)]

Steffens, Marie: Deutschland verschenkt bei digitaler Bildung Potenzial. - Start-ups für Bildung haben gute Ideen, die das Lernen besser machen können. Trotzdem scheitern viele Gründer. Es fehlt meist das Geld – und der wichtigste Akteur des Bildungssystems bremst sie aus. In: Die Welt online v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://amp.welt.de/amp/wirtschaft/karriere/bildung/article174015114/Digitale-Bildung-Deutschland-mangelt-es-an-EdTec-Start-ups.html>

Stichweh, Rudolf: Der frühmoderne Staat und die europäische Universität. Zur Interaktion von Politik und Erziehungssystem im Prozeß der Ausdifferenzierung (16. - 18. Jahrhundert). Frankfurt a.M. 1991.

Stude, Juliane: Kinder sprechen über Sprache: Eine Untersuchung zu interaktiven Ressourcen des frühen Erwerbs metasprachlicher Kompetenz. Stuttgart 2013.

The New York Times: Verbatim - What Is a Photocopier? In this dramatization of transcripts from a legal deposition, a lawyer becomes embroiled in an absurd argument about the definition of a photocopier [... Lost in Translation: Lawyer Edition. Believe it or not but this video is based on a transcript of a real deposition. Really shows the gap between legal and normal speak]. Produced by: Brett Weiner. Video. In: vimeo v. 28. April 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/93181621>

Timms, Edward: Die Wiener Kreise. Schöpferische Interaktionen in der Wiener Moderne. In: Jürgen Nautz/ Richard Vahrenkamp (Hrsg.): Die Wiener Jahrhundertwende. Einflüsse. Umwelt. Wirkungen. Wien; Köln 1994, S. 128 – 143.

Toxboe, Anders: The Power and Danger of Persuasive Design. - Back in 2015, I launched the Persuasive Patterns card deck. It was a physical brainstorm tool created to help UX practitioners implement persuasive design in their daily work. The card deck is used in the daily UX work at some of the biggest and most popular tech companies all over the world. - The premise of the tool is to help companies

build products that not only solve real user problems but also excels in execution. To help companies that have been spending too much time perfecting the usability of their product and too little on figuring out what actually motivates their users to do exactly that. In: UX Booth v. 9. Januar 2018 - Quelle: <http://www.uxbooth.com/articles/the-power-and-danger-of-persuasive-design/>

Trummer, U.: Neue Paradigmen und alte Rollen - Chancen und Hemmnisse einer ganzheitlichen und patientenorientierten Versorgung. Eine soziologische Analyse der Interaktion und Kommunikation zwischen Patient und "Team" auf einer Krankenhausstation. Hochschulschrift. Diss. Univ Wien 1996.

Walter, René: Bear 71 - Interactive Datavisualization-Documentary-Thing. Die Installation Bear 71 wird gerade auf dem Sundance Filmfestival gezeigt und ist irgendwo zwischen Naturdoku, Datenvisualisierung und interaktivem Storytelling. Bear 71 erzählt die Geschichte einer Grizzly-Bärin, die über 11 Jahre nonstop überwacht wurde, die Filmemacher bekamen Zugang zu den Daten und rekonstruierten daraus das Leben der Bärin [Bear 71 is the true story of a female grizzly bear monitored by wildlife conservation officers from 2001 – 2009.]. In: Crackajack v. 26. Januar 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/01/26/bear-71-interactive-datavisualization-documentary-thing/> [vgl. <http://bear71.nfb.ca/#/bear71> - <http://vimeo.com/35267742> ...]

Walter, René: Project Kara Techdemo - Next Gen Interactive-Storytelling. Vor sieben Jahren veröffentlichte Quantic Dream das Video „The Casting“, einem live auf der PS3 gerenderten Mini-Drama, das ein paar Jahre später im Game „Heavy Rain“ mündete, das neue Standards für interaktives Storytelling setzte. Oben der Nachfolger dazu: „Kara“, frisch von der Game Developer Conference, die gerade zu Ende ging. Einem kurzen Robot-Identity-Drama, gerendert in der Game Engine. Beim Eurogamer interviewt Martin Robinson Quantic Dream-Chef David Cage über das neue Projekt: Kara's foundation is the studio's new engine, her purpose to reveal what it's capable of before the team embarked on its next game proper. "We really wanted to move forward and push the envelope on the new game," says Cage. "There were many things that we couldn't do on the old engine, so we decided to build a new one from scratch. Kara's the very first thing we've done with this brand new engine, so it's not optimized – it's got 50% of the features that we have right now, as Kara was done a year ago. In: Crackajack v. 8. März 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/03/08/project-kara-techdemo-next-gen-interactive-storytelling/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=zPE-b09R6sl&feature=related> - [http://www.eurogamer.net/articles/2012-03-07-introducing-quantic-dreams-kara ...](http://www.eurogamer.net/articles/2012-03-07-introducing-quantic-dreams-kara-...)]

Walter, René: The Atlas of Economic Complexity. Meine gute Freundin Kate am MIT twitterte neulich Cesar A. Hidalgo's „Atlas of Economic Complexity“, wenn man sich ein bisschen für Wirtschaft, Infoporn und Datenvisualisierung interessiert, ist das Ding eine einzige Fundgrube und ich lese das Ding jetzt seit drei Tagen (bin aber zugegebenermaßen immer noch dabei, die ganzen Infografiken zu entschlüsseln.) Auf der Website zum eBook gibt's die ganzen Daten und Infografiken in einer interaktiven Version zum Rumspielen. Das Ding ist sowas wie eine lange und ausführlichere Version von Hans Roslings Doku „The Joy of Stats“. Sehr schön! In: Crackajack v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/10/27/the-atlas-of-economic-complexity/> [vgl. <http://atlas.media.mit.edu/> - <http://atlas.media.mit.edu/app/treemap/export/usa/2009/> ...]

Weigert, Martin: Kickstarter-Projekt - Newsgrape lanciert ein "soziales Netzwerk für Texte". Newsgrape entstand einst aus einer erfolgreichen Kickstarter-Finanzierung. Mit einer komplett überarbeiteten Version will das Startup aus Wien Lesebegeisterten maßgeschneiderte Inhalte von großen Nachrichtenangeboten sowie der Community präsentieren und Bloggern als Trafficlieferant dienen. - An der grundsätzlichen Idee von Newsgrape hat sich nichts geändert: Hobby-Autoren und Blogger können auf der Site ihre eigenen Textkreationen veröffentlichen und die Community-Werkzeuge zur Interaktion mit Lesern verwenden. Doch aus der Erfahrung des ersten Anlaufs wissen die Initiatoren, dass dies alleine nicht ausreicht, um die Plattform für an spannenden Inhalten interessierte Leser attraktiv zu machen. Deshalb haben sie Newsgrape um einen Nachrichtenaggregator erweitert, der wichtige Schlagzeilen und aktuelle Beiträge von rund 5.000 zumeist englischsprachigen Newsangeboten sammelt. Um Artikel deutschsprachiger Verlagsangebote machen sie aufgrund der unsicheren rechtlichen Lage - Stichwort Leistungsschutzrecht – vorerst einen Bogen. Der Content wird von der Originalquelle, aber als Frame dargestellt, und von Newsgrape in der rechten Navigationsleiste um Empfehlungen für passende, themenverwandte Nachrichtenartikel ("Ähnliche Artikel") sowie Texte der Newsgrape-Community ("Verwandte Meinungen") ergänzt. In: netzwertig v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/07/30/kickstarter-projekt-newsgrape-lanciert-ein-soziales-netzwerk-fuer-texte/>

Weilberg, Anna: Empire me. »Ich mach mir die Welt, wide wide wie sie mir gefällt« – die Berliner Agentur sirup<sup>o</sup> kreierte ein interaktives Webportal zu Paul Poets Dokumentarfilm über alternative Mikrostaaten. »Empire Me« ist ein Dokumentarfilm von Paul Poet, in dem der Regisseur verschiedene alternative Kleinstaaten vorstellt, die Individualisten und Utopisten gründeten, um ihre Idee der perfekten Welt zu leben. In: PAGE online v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire\\_me](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire_me)

Weilberg, Anna: Interaktive Rauminstallation. Im GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig können Besucher ab 4. März die 360-Grad-Rauminstallation »Sinneslandschaften« erleben, in der sie in einen virtuellen Raum abtauchen. Am Sonntag, 4. März 2012, eröffnet das GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig den dritten und letzten Teil seiner Ständigen Ausstellung. Besucher können nicht nur Design- und Kunstobjekte erleben, sondern sich selbst in Gestaltungsprozesse einbringen. Denn den Abschluss des Ausstellungsrundgangs bildet die interaktive Rauminstallation »Sinneslandschaften«, in der die Besucher in einen Raum aus Bild- und Klangprojektionen eintauchen können. In: PAGE online v. 2. März 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interaktive\\_rauminstallation](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/interaktive_rauminstallation)

Weinreich, Claudia: Pressemitteilung. Erstes interaktives Bauhaus-Kinderbuch erscheint im Universitätsverlag - Einladung zur Präsentation. „Stromausfall im Bauhaus“ ist ein reich illustriertes Buch, das Kindern spielerisch das Weimarer Bauhaus nahe bringt. Eltern und Kinder haben durch interaktive Elemente wie eine Taschenlampe gemeinsam die Möglichkeit, die weltberühmte Kunst- und Designschule zu erkunden. Autorin und Kunsthistorikerin Silke Opitz vermittelt den jungen Lesern kindgerecht die historische Entwicklung des staatlichen Bauhauses sowie die Elemente der einzigartigen Gestaltungslehre. Aber auch große Leser können durch anschauliche und zugleich sachliche Erklärungen die Ideen und Ziele des Bauhauses kennenlernen. In: Bauhaus-Universität Weimar v. 22. Mai 2011 - Quelle: <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=455&mitteilungid=113953> [vgl. <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=1385&bid=1149-113953> ...]

Wilson, Mark: First of all, try to be human. Google's 3 Secrets To Designing Perfect Conversations. - We've all been frustrated when talking to a computer. Maybe it can't understand what you're saying. Maybe it hears you, but doesn't understand what you mean. Or maybe it's just a tedious chat with a cloying personality with whom you'd never choose to associate in real life. In: Fast Company v. 22. Mai 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90126166/googles-3-secrets-to-designing-perfect-conversations>

Wimmer, Barbara: Der Rechner als Echtzeitfilmorchester. Ein Forscherteam an der Fachhochschule (FH) St. Pölten arbeitet an einer Software, mit der sich in Echtzeit Musik für Medienanwendungen wie interaktive Spiele und Filme ohne musiktheoretisches Fachwissen komponieren lässt. Intelligente Algorithmen sollen dabei die mangelnde Erfahrung der Laien ausgleichen. ORF.at traf die Entwickler des Tools zum Gespräch. In: ORF Futurezone v. 9. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1635901/>

Wimmer, H.: Arzt-Patient-Interaktion und Heilungsverlauf nach Operationen bei Krebspatienten. Hochschulschrift. Referat beim Jour fixe des Ludwig Boltzmann-Institutes für Medizinsoziologie. Hochschulschrift. 6. Mai 1987, Univ. Wien.

Wölwer, Stefan: Muss gutes Design innovativ sein? Die goldenen Regeln der Gestaltung auf den Prüfstand gestellt: Stefan Wölwer, Professor für Interaction Design, kommentiert. - Design, richtig verstanden und angewendet, ist grundsätzlich innovativ, da es nicht bei der bloßen Formulierung von kreativen Ideen stehen bleibt. Vielmehr setzt gutes Design – und darin liegt ja die Innovation –, diese Ideen für alle Beteiligten auch gewinnbringend um. Dazu müssen Designer heute moderne Technologie als wirkungsvolles Gestaltungsmittel betrachten und nicht als Bedrohung oder Einschränkung. Der kreative Einsatz von Technologie kann helfen, diese im Idealfall sogar weiterzuentwickeln. Dabei kultiviert der permanente Austausch zwischen Designern, Ingenieuren und Informatikern einen kreativ-technologischen Feedback-Loop. Mit anderen Worten – Innovation! In: PAGE online v. 14. Dezember 2016 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/muss-gutes-design-innovativ-sein/>

Zöllner, Michael: "Kundenbindung durch User Experience Design". Nach jahrelanger Forschung sind neue Interaktionstechnologien wie Multi-Touch, Augmented Reality und Physical Computing reif für eine breite Anwendung. Sinnvoll eingesetzt, lassen sich damit einzigartige Erlebnisse - bei Messen, in Museen und über mobile Geräte - herstellen, die sich positiv auf die Marke und die Kundenbindung auswirken. Am Beispiel verschiedener Projekte aus seiner Zeit am Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, zeigt Michael Zöllner Chancen, Herausforderungen und Fallstricke beim User Experience Design mit neuen Interaktionstechnologien. Darunter z.B. die Darstellung unsichtbarer Produktfeatures via Multi-Touch Interaktion und Physical Computing auf Messen, die spielerische Informationsvermittlung in einem archäologischen Museum und Augmented Reality für das Städtemarketing. Ein Vortrag. Initiiert durch IT-Cluster Oberfranken und Marketingclub Oberfranken MCO, Hochschule Hof v. 25. Oktober 2011.

Zschaler, Stefan: Mitlachen statt mitmachen. Viele Redner aus der digitalen Agentur- und Kreativebranche haben auf der dmexco gebetsmühlenhaft betont, dass der Konsument der Zukunft seine Marken mitgestalten und sich mit seiner Meinung einbringen will. Dass er die Chance haben will, sich in eine Aktion, in eine Bewegung oder einen Event einzuklinken (à la Nike Running) und mit anderen vernetzen zu können. In meinem Beitrag „Falsche Grundeinstellung“ unten habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Ich bin der Überzeugung, dass dieses Bedürfnis zunimmt, aber dass sich auch in Zukunft die große Masse der Menschen nicht von Marken engagieren lassen will. Viele Menschen wollen sich – wie bisher – berieseln, unterhalten und informieren lassen, ohne sich selbst einbringen zu müssen. Um Reichweite und eine breite emotionale Awareness für eine Marke zu generieren (ich rede hier nicht von digitaler one-to-one-Kommunikation), wird ein Massenmedium der Zukunft vielleicht bald nicht mehr das klassische TV, sondern eben das interaktive TV sein. Und vielleicht nicht mehr auf ARD, ZDF oder SAT1, sondern eben auf YouTube oder anderen Self-Broadcasting-Channel. Erfolg hat, wer es schafft, immer wieder emotionale wie relevante Stories zu präsentieren. Dramen, Komödien, Markeninszenierungen, etc. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. September 2011 - Quelle: <http://texter-gesucht.blogspot.com/2011/09/mitlachen-statt-mitmachen.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RS3iB47nQ6E> ...]

---

**THEMENBLOCK –**  
RAUM- UND EVENTDESIGN  
Sprache in  
Raum und Event

---

**Kapitel -**  
Sprache  
in und für  
Raum und  
Event

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Landscape is a creation of the mind and is intrinsically a superior art.“ (Mi Fu)

\* \* \*

„And what are people, but places crystallized—the world's mirrored in them.“ (Nicolas Rothwell – „Belomor“)

\* \* \*

„Some people look for a beautiful place, others make a place beautiful.“ (Hazrat Inayat Khan)

\* \* \*

In der Vulgata, der lateinischen Bibelübersetzung, lautet Jesaja 49, 20: „... Angustus est mihi locus, fac spatium mihi, ut habitem“. – das heißt: „Der Raum ist mir zu eng, mach' mir Platz, auf dass ich wohnen kann!“

\* \* \*

„The context of the room changes the way you're storytelling“  
(Gary Vaynerchuk)

\* \* \*

Raum als Qualität, als Interaktion, Erzählung/ Story und Storybook (die Ausstellung als Drama, das Museum als Theater), der Raum als Metapher und Teil einer Wirtschaftsentwicklung, als öffentlicher Raum und Kunst im öffentlichen Raum, aber auch als Wissenschaft und Erkenntnisphänomen ...

\* \* \*

„Norman Foster hat einmal gesagt ‚Ich bin überzeugt, dass die Qualität unserer Umgebung die Qualität unseres Lebens verbessern kann‘ und ich stimme dem voll und ganz zu. Unsere Umgebung verändert unser Leben und unser Leben formt unsere Umgebung. Also haben wir die Gelegenheit beim Schopf gepackt, um dieses Gebiet durch persönliche Erfahrungen des alltäglichen Lebens zu erforschen.“ (Thomas Manss – „HomeSapiens Magazin“)

\* \* \*

„Raum als interaktive Ressource“ (Heiko Hausendorf, Lorenza Mondada und Reinhold Schmitt)

\* \* \*

Kann ein Raum „erzählt“ werden? – Ja, zum Beispiel eine Stadt von ihren Bewohnern - vgl. „New York Writes Itself“.

Der Raum-Gestalter und Medienkünstler Joachim Sauter fordert ... mehr an sich schon „erzählerische Räume“ und arbeitet mit „Storybooks“.

\* \* \*

„Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand.“ (Werner Hanak-Lettner)

\* \* \*

„Make your surroundings a metaphor for who you are.“ (George Lois)

„If there is a room inside of me with your name written in it the language it is written in is a lovely one. One of figs and birds and beaches the color of butter. The walls blue, and at least one of them made from nothing but windows. Another has shelves of speckled stones. The light pours across the floors and the trees outside burn with song.“ (Anis Mojgani – „The Feather Room“)

\* \* \*

Raum- und Wirtschaftsentwicklung:

„Atmospheric Design“, „Marketing & Spacing“, „Change- und Raumgestaltungs-Management“ (Dieter Pfister)

\* \* \*

Raum und öffentlicher Raum, u.a. Kunst im öffentlichen Raum

„Urban Art“ und „Street Art“ sind meist „Kunst aus dem Untergrund“  
...

... aber:

Da sind ja noch ...

„Texte im öffentlichen Raum“ oder „public literature“ ...

... „Anamorphische Typographie“, Stadtraum als Text, Text-  
Installationen/ „poetic morphology“, „Transmedia Games“,  
„Sprechboxen“ bzw. „Meinungscontainer“ ... etc. etc.

„TXTual healing“ (Paul Notzold)

In der Metropolregion Nürnberg: Michael Straeubig - Location  
Based Games (Spiele im Stadtraum). Ein Plädoyer für mehr Spiel und  
gemeinsame Aktivität in öffentlichen Räumen

\* \* \*

Raum als Wissenschaft und Raum als Erkenntnisform:

Spatial Turn – Topographical Turn – Topological Turn ...

\* \* \*

„Place and a mind may interpenetrate till the nature of both is  
altered. I cannot tell what this movement is except by recounting  
it.“ (Nan Shepherd - „The Living Mountain“)

\* \* \*

„What happens in a certain place can stain your feelings for that  
location, just as ink can stain a white sheet. You can wash it, and  
wash it, and still never forget what has transpired, a word which  
here means „happened and made everybody sad.““ (Lemony  
Snicket – „The Reptile Room“)

\* \* \*

„You get a strange feeling when you're about to leave a place.  
Like you'll not only miss the people you love but you'll miss the  
person you are now at this time and this place, because you'll  
never be this way ever again.“ (Azar Nafisi – „Reading Lolita in  
Tehran“)

\* \* \*

Radio u. Raum – Typographie und Architektur - „Steingruber's Alphabet. - Second version of the letter 'A' from Steingruber's 1773 'Architectonisches Alphabeth.'

In Steingruber's alphabet, published in 1773, each letter of the alphabet is made into a plan of a palatial building. In some cases, as with A, there are two alternative plans. Accompanying texts explain the designs: in the case of A, there is a grand hall at the apex of the building, while its crossbar comprises a central passageway flanked by a pair of arcaded hallways, and, at the letter's feet there are 'cabinets' and 'garderobes.' E is intended to house two sets of apartments, with main entrances top & bottom, and a chapel in the central prong of the building, which, Steingruber concedes, could equally well be made into a grand staircase, or a special reception room.“ (misteraitch - „Steingruber's Alphabet“)

Erstaunliche Begriffe, wie ... „temporäre Architektur“

„Home isn't a place, it's a feeling.“ (Cecelia Ahern – „Love, Rosie“)

\* \* \*

In the late 60's, supergraphics became the popular term for large-scale graphics and type applied to architecture. (via Design Facts)

\* \* \*

Conceived by Lou Dorfsman in 1965, the cafeteria wall at CBS headquarters was covered in more than 1,450 letters. (via Design Facts)

\* \* \*

Designer Takenobu Igarashi's isometric type play evolved into sculpture he called “architectural alphabets.”

\* \* \*

„Auf der Kippe zwischen Ausstellung und Aufführung sind die narrativen Räume von Theaterkünstlern wie Mona El Gammal, Thomas Bellinck, Rimini Protokoll und Dominic Huber große Autorenleistungen, die aus dem Raum die Zeit lesen. Sie statten den Besucher mit Erfahrungen aus, die nur im Raum der Ereignisse zu sammeln sind. Insofern überschreiten sie traditionelle Bildgrenzen, indem sie Räume „schreiben“ und den Betrachter zum Teilnehmer an einer Situation werden lassen, die auf Entdeckungen hinauslaufen, welche ohne eine aktive Suche und Verstärkung nicht

zu machen sind. Auffallend ist, dass die Narrative Spaces eine Gesellschaftskritik üben, die von der Gesellschaft nur ihr „Gestell“ zeigt. Ihr Abenteuer liegt aber eindeutig in Allan Kaprovs berühmter Aufforderung: „Go in instead of look at.““ (Thomas Oberender – „Narrative Spaces. Aus dem Raum die Zeit lesen“)

\* \* \*

„Begriff man die Liebe als einen Kreislauf, ist das Bett ihr Mittelpunkt. Von den zarten ersten Annäherungen zweier Liebender über die schwärmerischen Hochzeiten der Beziehung bis zur ernüchternden Trennung, das Bett ist der Ort, an dem alles endet und neu beginnt. Der Londoner Regisseur Jack Tew lässt uns in dem wunderbaren Kurzfilm “Me & You” aus der Vogelperspektive auf all die schönen und schmerzhaften Momente der Liebe blicken.“ (i-ref) – „“We loved the idea of being able to tell almost everything about the relationship from just the bedroom and one angle.” (Jack Tew auf Vimeo)

\* \* \*

„William Sleater „Das Haus der Treppen“ - Ich glaube, ich muss in der 8. Klasse gewesen sein, als ich dieses Buch las. Die Geschichte von 6 Jugendlichen, die plötzlich an einem Ort erwachen, der ausschließlich aus Treppen besteht, kein Oben und kein Unten und schon gar keinen Ausgang hat, hat mich sehr lange aufgewühlt, gefesselt und zum nachdenken gebracht. (Pia Drießen – „Fünf Bücher“)

\* \* \*

„WHAT3WORDS? – Mit nur drei Wörtern überall ankommen - Chris Sheldrick, Co-Founder & CEO, what3words, will unser Adresssystem revolutionieren. - Als Tourmanager für Bands war er immer wieder frustriert, weil Lieferanten die Eingänge der Veranstaltungsorte nicht finden konnten. Er versuchte jahrelang, die Adressen und die GPS-Koordinaten bereitzustellen, war aber bei beidem oftmals nicht erfolgreich. - Mit seinem Projekt WHAT3WORDS nutzt er Wörter, um jeden Quadratmeter der Welt auffindbar zu machen. In Cannes wurde er dafür mit dem Innovation Grand Prix 2015 ausgezeichnet.“ (ADC Newsletter – Januar 2016)

\* \* \*

„Strange how one person can saturate a room with vitality, with excitement. Then there are others... who can drain off energy and

joy, can suck pleasure dry and get no sustenance from it. Such people spread a grayness in the air about them.“ (John Steinbeck)

\* \* \*

Bei der Eventgestaltung ...

Hulk Hogan und der „Macho Man“ Randy Savage – oder: Was American Wrestling mit der Illias zu tun hat

Die WWE Championship und Homer? – Bereits im antiken Epos über den Krieg von Troja, der „Illias“, erleben wir eine bestimmte, lange eingeübte Dramaturgie: nämlich die Inszenierung von Bedeutung durch abgestufte Steigerung. Eine Form wird durchgespielt und variiert. Erst kommen kleinere, teils zu vernachlässigende Kämpfe, dann erst der zentrale Konflikt der Heroen.

\* \* \*

„Herr Müller ist Gestalter von Wohnräumen und Erfüller von Wohnräumen. Er nimmt sich Zeit, um das genau auf seine Kunden zugeschnittene Interieur zu entwerfen, das ihre Persönlichkeit widerspiegelt. An dem Schriftsteller jedoch, der ihm in einem gigantischen Monolog, einem einzigen langen Satz, die Ansprüche schildert, die sein ideales Domizil erfüllen müsste, kann Herr Müller nur scheitern. Denn als Wohnungsflüchter erfährt dieser Schriftsteller gerade an anderen Orten Inspiration und Hingabe an den Schaffensprozess. Unter welchen Bedingungen ist eine Künstlerexistenz heute überhaupt noch möglich, ohne in bittere Not und die gnadenlose Maschinerie von Literaturbetrieb und Markt zu geraten? Und könnten noch so einfühlsam gestaltete Räume wirklich Erlösung bringen für die schmerzvolle Sehnsucht, Rettung für den, der dazu verdammt ist, sich immer wieder unglücklich zu verlieben und das Herz brechen zu lassen?“ (Casablanca – Elmar Tannert präsentiert seinen neuen Roman „Ein Satz an Herrn Müller“ – Eine musikalische Lesung)

\* \* \*

„Aller Anfang ist leer - Der Bildhauer Ben Goossens thematisiert in seinen Arbeiten die Leere von Räumen. In minutiöser Kleinarbeit und mit einer Leidenschaft zur Perfektion realisiert Ben Goossens seine Motive, die er dann fotografiert oder abfilmt. Die großformatigen Schwarz-Weiss-Arbeiten werden als Diapositiv von hinten her differenziert beleuchtet. So ergibt sich ein weit höherer Kontrastumfang, der die beabsichtigte Wirkung erzeugt. Einen Schritt weiter geht Goossens mit der Installation "Ebene 160". Der

quadratische Kubus enthält in 160 Zentimeter Höhe einen Schlitz, der aus rundum verspiegeltem Glas besteht, sodass ein unendlicher Gang auf allen vier Seiten entsteht. Ein Meisterwerk der Raum-Inszenierung ist die Arbeit "lucid liquid": Eine Raum-im-Raum-Installation, bei der die Technik der Bildprojektion und des Sound-Designs von Rupert Jaud in Verbindung mit gebauter Innenarchitektur ein Gefühl von Wirklichkeit, das weit über die Erfahrungen konventioneller Projektion hinausgeht, herstellt.“ (BR-Kunstraum - „Ben Goossens: Aller Anfang ist leer“)

\* \* \*

„You get a strange feeling when you're about to leave a place. Like you'll not only miss the people you love but you'll miss the person you are now at this time and this place, because you'll never be this way ever again.“ (Azar Nafisi – „Reading Lolita in Tehran“)

\* \* \*

„Der Dalai Lama sagt, man soll einmal im Jahr einen Ort besuchen, den man noch nicht kennt. - Heute sitze ich auf der linken Seite des Sofas.“ (Weihnachtsmelli(@melli\_meter))

\* \* \*

„Vor einiger Zeit habe ich Merrill Garbus von den TuneYards in Berlin gesehen. Sie trat im West Germany auf. Am Ende der Show verabschiedete sie sich mit so etwas wie 'glad to be here in west germany'. Anschließend mischte sie sich unters Publikum und bedankte sich bei jedem einzeln. Ich hätte sie so gerne über die spezielle Geografie aufgeklärt: „Wir sind hier in einem Lokal namens WestGermany, welches im alten WestBerlin liegt, welches wiederum zwar zu WestDeutschland zählte aber mitten im alten EastGermany liegt.“ Auf Englisch natürlich, das macht die Sache reizvoller.“ (Goldfischli – „West, Ost und sonst“)

\* \* \*

Ein Schild, das den Weg zu den Toiletten beschreibt ...  
Men - to the left because ... Women - are always right (Anonymus)

\* \* \*

Du warst nicht in Los Angeles, wenn du hier kein Selfie gemacht hast.

\* \* \*

## Von Räumen und Grenzen und Ordnungen

„The town of Baarle-Nassau is split between Belgium and the Netherlands. The border isn't a straight line, so bits of each country are scattered throughout the town, and some of the buildings are even divided between the two countries. Dutch restaurants close earlier, so when closing time comes, the tables are all moved to the Belgian side.“ (Did you know)

\* \* \*

There are fences around London made from WWII medical stretchers. During the war, Great Britain tore down fences and used the metal for the war effort, then they repurposed the stretchers back into fences after the war ended. You can tell which fences used to be stretchers, because they are black wire mesh and still have the curved handholds.

\* \* \*

## Corporate Interiors Retail Architecture

\* \* \*

„There's a Hangover Bar in Amsterdam that breathalyzes you to make sure you're drunk when you arrive. Inside, you can relax on specially-designed mattresses, watch movies, and help yourself to fresh water, smoothies, an oxygen bar, and food ordered from a nearby restaurant.“ (Did you know)

\* \* \*

„Medieval castle stairs were often built to ascend in narrow, clockwise spirals so right-handed castle defenders could use their swords more easily. This design put those on the way up at a disadvantage (unless they were left-handed). The steps were also uneven to give defenders the advantage of anticipating each step's size while attackers tripped over them.“ (Blair Marnell – „There's a Very Specific Reason Medieval Castles Stairs Were All Clockwise“)

\* \* \*

## LINKS

Raumgestaltung mit medialem Plus. - Architekturbüros im Wandel. - Immer häufiger spielt Medientechnik bzw. audiovisuelle Kommunikationstechnik in Bauprojekten eine wichtige Rolle. Diesen Umstand macht sich das Heller Designstudio aus Stuttgart zu Nutze. Das 2007 vom Diplomarchitekten Marcel Heller gegründete Unternehmen ist kein Architekturbüro im üblichen Sinne. – März 2018 - [https://www.kommunikationsraum.net/ausstellungenmuseen/heller-designstudio-raumloesungen-mit-medialem-plus/?xing\\_share=news](https://www.kommunikationsraum.net/ausstellungenmuseen/heller-designstudio-raumloesungen-mit-medialem-plus/?xing_share=news)

Rainbow Tunnel Made of 120,000 Paper Numbers Visualizes the Passage of Time – Tokyo-based architect and designer Emmanuelle Moureaux is known for creating multi-sensory installation art using bright colors as three-dimensional elements. For her latest project, as part of an ongoing 100 Colors series, Moureaux created her largest rainbow-hued art installation to date. Most recently on show at the Toyama Prefectural Museum of Art and Design in Toyama, Japan, the Color of Time installation comprises 120,000 number-shaped paper cut-outs that fill the entire room, and "float" in a three-dimensional, grid-like structure composed of 100 layers. - Visitors are able to walk through the rows of floor-to-ceiling colored paper numbers that range from 0 to 9. Each row of numbers denotes a time of day, from sunrise at 6:30 a.m. to sunset at 7:49 p.m. As the viewer advances, the cut-outs gradually change in color from vibrant rainbow hues to darker shades, and eventually black, visualizing the passing of time from day into night. "Through the tunnel, the sky is tinted with a beautiful gradation changing from pale to deep colors, flowing from time to time," the museum explains. The sensory exhibition "makes one feel the subtle changes in [the] atmosphere through the whole body by traveling the colorful flow of time." - Januar 2018 - <https://mymodernmet.com/color-of-time-rainbow-installation-emmanuelle-moureaux/>

Messedesign Jahrbuch [... des Verlages avedition] – Januar 2018 - <https://www.avedition.de/de/messedesign-jahrbuch-2016-2017.html> - <https://www.avedition.de/de/messedesign-jahrbuch-2014-2015.html> - <https://www.avedition.de/de/messedesign-jahrbuch-2013-2014.html> - <https://www.avedition.de/de/themen/alle-buecher/messedesign-jahrbuch-2008-2009.html> - <https://www.avedition.de/de/themen/szenografie-messedesign/eventdesign-jahrbuch-2018-2019.html>

Eventdesign Jahrbuch [... des Verlages avedition] – Januar 2018 – <https://www.avedition.de/de/eventdesign-jahrbuch.html> - <https://www.avedition.de/de/eventdesign-jahrbuch-2016-2017.html> - <https://www.avedition.de/de/eventdesign-jahrbuch-2013-2014.html> - <https://www.avedition.de/de/bundle-eventdesign-jahrbuch-2010-2011-2011-2012.html>

An Interactive Map of Every Record Shop in the World - November 2017 - <http://www.openculture.com/2017/11/an-interactive-map-of-every-vinyl-record-shop-in-the-world.html>

Neue Welten. „À la Recherche" - Das Pariser „Les Bains" hat eine lebhaftige Geschichte: Was in den 1980er- und 1990er-Jahren als internationaler Treffpunkt der damaligen Partyszene galt und wo Grace Jones, David Bowie und Iggy Pop die Nacht durchtanzten, ist mittlerweile zu einem Hotel mit Restaurant umgebaut worden: einst legendärer Club, heute Luxusherberge. Um den wilden Jahren dennoch zu huldigen, schufen die Berliner ART+COM Studios in einem außergewöhnlichen Raum ein kontemplatives Kunstwerk aus einer ortsbezogenen kinetischen Installation, die an eine explodierte Diskokugel erinnert. Diese reflektiert das auf sie gerichtete Licht so, dass an den Wänden verstreut Lichtpunkte und aus diesen zusammengesetzt immer wieder die Worte „RE TROUVE LE TEMPS PERDU" erscheinen. Je nachdem, wo jene Worte zu lesen begonnen werden, können sie sowohl als „Die wiedergefundene verlorene Zeit" (LE TEMPS PERDU RETROUVE) als auch als „Suche die verlorene Zeit" (RETROUVE LE TEMPS PERDU) verstanden werden. Damit referiert die Installation nicht nur auf die legendäre Vergangenheit des Ortes, mit dem Titel „ À la Recherche" spannen die Gestalter zudem den Bogen zu Marcel Prousts Hauptwerk „À la recherche du temps perdu", dessen wiederkehrendes Motiv die unwillkürliche Erinnerung – ausgelöst durch alltägliche Handlungen, Gegenstände oder Empfindungen – ist. Entstanden ist das Kunstwerk für einen Raum, der der Badeanstalt im 19. und frühen 20. Jahrhundert als Wassertank diente. Mit etwa 20 Quadratmetern besitzt er nur eine kleine Grundfläche, ist aber stolze 15 Meter hoch. Ab einer Höhe von zwei Metern dreht sich nun die Skulptur langsam über den Köpfen der Besucher und wirft ihre Reflexionen an die rauen, unrenovierten Wände. Bei der Produktion gingen manuelle Arbeit und komputatives Design Hand in Hand: Die 33 einzelnen Teile der explodierenden Kugel wurden entsprechend digital konzipiert, jedoch per Hand mit 2.800 kleinen Spiegelquadraten beklebt. 3D-gedruckte Halter wurden daraufhin an die Einzelteile gesetzt und entsprechend des Entwurfs per Hand zur finalen Skulptur zusammengesetzt. So entstand ein Kunstwerk, das als vielschichtige Hommage ein Stück Pariser Partygeschichte konserviert. – November 2017 - <http://www.plotmag.com/blog/2017/11/a-la-recherche/>

Insane Asylum turned Boutique Hotel by Deborah Berke Partners. - "Hotel Henry" is a late 19th-century building that was originally created as a mental hospital – the Richardson Olmsted Campus. The impressive structure was recently restored and redesigned by Deborah Berke Partners to serve its new

purpose. "The main entrance and neighbouring wings were preserved, with patient rooms transformed into hotel accommodation, and cabinet-like bump outs added in the hallways for en-suite bathrooms. – November 2017 - <http://theinspirationgrid.com/insane-asylum-turned-boutique-hotel-by-deborah-berke-partners/>

MASS Design Group. Living Office helped MASS Design Group create a workplace that reflects their purpose—to advocate for architecture that promotes dignity. - November 2017 - <https://www.hermanmiller.com/research/categories/case-studies/mass-design-group/>

Bei Shitlyrics wird Klo-Poesie gesammelt. [... „Die absurden Erkenntnisse des Alltags werden allzu gerne mit Permanentmarkern in Toiletten Kabinen verewigt. Mal witzig, mal plump, mal Prosa, mal poetisch – WC-Poeten werden unserer Ansicht nach jedoch viel zu wenig gewürdigt, zumal Klopoesi wirklich echte Knaller bereithält. Der streifende Blick über eine vollgekritzelte Wand in einer rüdigigen Clubtoilette offenbart eine Vielzahl an Lebensweisheiten. Sei es beim pinkeln in ein muffiges Kneipen-Urinal oder auf einem geleckten 5 Sterne Hochglanzklo, die kleinen Überraschungen des Alltags lauern überall. Schade nur, dass viele dieser Kunstwerke nirgendwo Beachtung finden. - Wir wollen das ändern. Das Team von sh\*tlyrics zieht für Euch durch die Lande, scouted sämtliche Toilettenspots dieser Erde und sucht nach den versteckten Höhlenmalereien unserer Zivilisation. Hierfür wählen wir spezielle Ausschnitte und Perspektiven, um die gesammelten Erkenntnisse in einem künstlerischen Kontext zu präsentieren. Dennoch ist es uns wichtig, den originalen Charakter nicht zu verfälschen. Damit verleihen wir Klosprüchen die Bedeutung, die sie unserer Ansicht nach auch verdienen. Ein Memorium für die Ewigkeit! Eine Homage an unsere Zivilisation! Im übertragenen Sinne ist es wie Pilze sammeln. Die Freude über besonders schöne Exemplare ist riesig. - Ihr habt Euch schon immer gefragt welche Spuren das andere Geschlecht an Klowänden oder Toilettentüren hinterlässt? Findet es heraus und benutzt unsere Filterfunktion. Auf dieser Seite findet Ihr eine Sammlung der kuriosesten Toilettenprüche. Viel Spaß beim Stöbern und denkt immer daran. True Artists Write On Toilet Walls!" – Oktober 2017 - <https://shitlyrics.com/portfolio/about-us/>

Iliou Melathron [Fullserviceagentur auf die Beratung, Konzeption und Entwicklung von digitalen Kommunikationsinstrumenten für Kultureinrichtungen ... Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt "Digitale Strategien für Museen". ... Iliou Melathron (griechisch Ἰλιού Μέλαθρον, Palast von Ilios) ist im eigentlichen Sinne also ein Neorenaissance-Palais im Zentrum der griechischen Hauptstadt Athen, das sich Heinrich Schliemann nach 1869 als Familienwohnsitz erbauen ließ. ...]. Weblog von Dr. Christian Gries – März 2017 - <http://blog.iliou-melathron.de> - UND- <http://blog.iliou-melathron.de/index.php/uber-mich/>

Verändern Sprache, Stimme, Sprechen die Räume? – vgl. dazu u.a. ... Der coolste U-Bahn Ansager in London. - Carl Downer ist ein Mensch, der es schafft mit seinem Job Spaß zu verbreiten – als U-Bahn Ansager in London. – Februar 2017 - <https://youtu.be/ZH8IX5fwoS0> und [https://youtu.be/KUM5liR\\_QYE](https://youtu.be/KUM5liR_QYE) - <https://youtu.be/DWg2AZgsV90>

MC002 Museums(t)räume – Analog vs. Digital - Museumscast - angestaubt war gestern - Februar 2017 - <http://museumscast.podigee.io/>

Collection of architectural renderings sorted by style, designer, publication and/or chronology featuring tons of vintage experimental proposals. – Januar 2017 - <http://www.rndrd.com/>

Der Vagabunt be(k)lebt Mainz mit Wortspielkunst – Januar 2017 - <https://www.blogrebellen.de/2017/01/26/der-vagabunt-beklebt-mainz-mit-wortspielkunst/> [vgl. <https://www.facebook.com/vagabuntmz/> ...]

Museums-Podcasts. Museum Hack weist auf „Eleven Must-Listen Museum Podcasts“ hin. - Eleven Must-Listen Museum Podcasts. Podcasts: perfect for a long commute, road trip, or keeping you company while at work. They're also one of our favorite ways to discover new museum content and ideas. Here are 11 podcasts (or podcast episodes) that we think are must-listens for any museum lover ... [... First Fridays Science Discussion Series - National Gallery of Art Notable Lectures - The British Museum Podcast - The Museum of Lost Objects - Art Talk - SpyCast - Actuality - Working - Intelligence Squared - Stuff You Missed in History Class - Stuff You Should Know - Bonus: History, Bitches] – Januar 2017 - <http://museumhack.com/eleven-museum-podcasts/>

Conflict Kitchen - oder: Das Politische in Raum- und Eventdesign - Ich zitiere mal die Mail einer Freundin aus dem Schriftstellerverband, von Madeleine Weishaupt, ... "[ conflict kitchen] ist ein Imbiss. und er bringt seinen Gästen näher, mit welchen Ländern die USA Konflikte hatten oder haben - der Imbiss heißt Conflict Kitchen und ist zu finden am Schenley Drive 221 in Pittsburgh/USA; zwei Künstler, Jon Rubin und Dawn Weleski, haben das kleine Lokal begründet und betreiben es immer noch. Alle sechs Monate gestalten sie die Fassade um und tauschen die Speisekarte aus. Auf der Speisekarte stehen dann Menüs u. a. aus den Ländern Iran, Irak, Afghanistan, Kuba, Palästina und Nordkorea. Viele US-Amerikanerinnen und -Amerikaner wissen nur wenig über diese Staaten, die Informationen dazu erhalten sie über die Speisen, auch sind Servietten, Teller und Verpackungen mit Texten über Küche und Kultur bedruckt, über die Politik und Religionen des jeweiligen Landes und über die Hintergründe der entsprechenden Konflikte." – Dezember 2016 - <http://conflictkitchen.org/> - und - <http://conflictkitchen.org/photos/>

MedienCampus Bayern e.V.: Berufsvideo: Was macht ein Eventmanager? - Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). – 2013 - <http://www.youtube.com/watch?v=yHYFXvFeURU&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=35>

Destroyed and Abandoned: Ein Blog für Liebhaber von aufgegebenen Bauwerken, Abbruchhäusern, Ruinen und sonstig morbiden Mauerwerk. – Juli 2014 - <http://destroyed-and-abandoned.tumblr.com/>

ROBERT MONTGOMERY - <http://www.robertmontgomery.org>

PLATZ PROFESSOR [Place-Making! - Ja, klingt denglisch! Aber zum lakonisch knappen und zugleich offen vagen „placemaking“ gibt es im Deutschen eben kein Pendant, wenn es um die Verhandlung von „Platz“ geht. Und darum soll es hier gehen! Um Platz als eine Funktion von Raum, als materielle Struktur wie als imaginäre Anordnung, als soziales wie als topographisches Konstrukt! Um Platz, der eben da ist oder fehlt, der seine konkreten Funktionen besitzt oder darin umstritten ist! Um Platz, der in Wohnräumen wie in öffentlichen Räumen vorkommt (oder eben nicht), der im Alltag zur Heimat wie zum Alptraum werden kann! Um Platz also auch, der Inspiration und Kreativität ebenso herausfordert wie Selbstbewusstsein und Durchsetzungsfähigkeit. „Ich brauche mehr Platz!“ und „Machen Sie mal Platz!“ sind zwei ebenso banale wie basale Denkreflexe in unserem massenhaften Alltag, wenn es um Platzansprüche in gemeinsamen Geh-, Steh-, Stell-, Stand-, Wohnflächen geht. Es sind allerdings Sätze, die selten nur laut geäußert werden, weil sie auch raumgreifend sind, weil sie bedrängen und verdrängen können – eben den Platz der Anderen. Oder, mit dem Fußball-Philosophen Otto Rehhagel: „Die Wahrheit is aufm Platz!“ Schon dieser noch umgangssprachliche Platz also zwingt uns, das Soziale und das Kulturelle immer wieder in der Dimension des Räumlichen zu denken, es dabei auch neu zu konzipieren. Dies gewiss auch vor dem Hintergrund der (zu?) vielen Debatten um den „spatial turn“ in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Aber in seiner geradezu praxeologischen Formatierung scheint der Platz assoziativ wie diskursiv in ganz eigener Weise verfasst: als ein detaillierter, konkretisierter, differenzierter Raum.] - <http://platzprofessor.myplace.eu/>  
urbanshit.de. Blog für StreetArt und urbane Kultur - <http://urbanshit.de/>  
disurban - DIE STADT ALS DISKURS - <http://disurbanism.wordpress.com/>  
Agentur Erlebnisraum - <http://www.agentur-erlebnisraum.de/blog/>

VOID - Grafikdesign, Kunst und Architektur besetzen subtil oder direkt abstrakte Räume in der Wahrnehmung und konkrete in unserem Umfeld. VOID fragt nach den Möglichkeiten und Grenzen der Besetzung von Räumen durch Design im interdisziplinären Diskurs. 19 internationale Designer wurden hierzu eingeladen eine persönliche Position auf einem T-Shirt auf einer vorgegebenen Fläche darzustellen. Workshops erforschen die Möglichkeiten und das Wesen von neu zu besetzenden Räumen im Designkontext. Das Symposium bietet Einblicke in die Lösungsansätze renommierter Gestalter. Wie kann Design einen festen Platz im Denken des Betrachters einnehmen? Was sind die Codes, die Denkräume aufschließen, damit Design kommuniziert? Und wie geht der Gestalter mit dem leeren Raum um? Das sind nur einige der Fragen, die dabei gestellt werden. - <http://www.v-o-i-d.de/>  
[vgl. [http://www.weave.de/weblog/void ...](http://www.weave.de/weblog/void...)]

Placing Literature: Where Your Book Meets the Map - Mapping our stories. The new app Placing Literature helps you explore our world through the eyes of the literary. - Setting is a vital component in any work of literature- from Charles Dickens's London to Mark Twain's Hannibal to Jack Kerouac's Lowell. Putting a story in the context of a real physical location gives stories context, placing readers in a familiar locale as the story unfolds around them. Placing Literature is an online database of places from scenes in literature- sourced and plotted by readers and researchers. Created by an author, a geographer and an engineer, the goal of Placing Literature is to connect readers to the places they are reading about, highlighting the meanings, values and emotions attached to a space. Particularly, in this case, the meanings and values created by the author and experienced by the reader. - <http://www.placingliterature.com/>

PLOT Magazin - Manche fragen: Braucht die Szenografie ein Fachmedium? Wir sagen: Auf jeden Fall! - Für die immer bedeutender werdende Gestaltungsdisziplinen Szenografie und Kommunikation im Raum gibt es mit PLOT endlich eine internationale Medienplattform. - DIE OFFIZIELLE DEFINITION: Szenografie (engl. scenography) kann abstrakt als die Lehre beziehungsweise Kunst der Inszenierung im Raum verstanden werden. Szenografen arbeiten interdisziplinär in Theater, Film und Ausstellungen. Zumeist werden anwendungs- und projektspezifisch Räume inszeniert, die auf vielfältige Weise entstehen können, unter Verwendung unterschiedlichster Medien und Methoden. Diese Räume können sowohl real als auch virtuell erfahrbar sein. Performances und Installationen sind wesentliche Bestandteile szenografischer Arbeiten, die sich auch im Bereich der freien Kunst wiederfinden. - Kommunikation im Raum ist die Kunst, Themen oder Produkte räumlich in Szene zu setzen, um Unternehmenswelten oder Markenwelten zu schaffen, die alle Sinne ansprechen und damit nachhaltig im Gedächtnis bleiben. - UNSERE DEFINITION: Wir unterteilen das szenografische Spektrum in die Bereiche Ausstellungsgestaltung, Markenwelten, Film- und Bühnenarchitektur und Neue Welten. Mit diesen vier Schwerpunktthemen berichtet PLOT über die Gestaltung von Inszenierungen und Erlebnisräumen wie Dauer- und Wechsellausstellungen, Bühnenbilder, Markenräume, Set-Designs, Events, Installationen und virtuelle Welten. Soviel zur Begriffsdefinition. Viele Szenografen in der heutigen Gestalterwelt bezeichnen sich aber gar nicht als solche. Wir finden, Gestaltung ist heute mehr denn je interdisziplinär und Berufsbezeichnungen oftmals obsolet. Das einzige das zählt, ist der gestalterische Wille und die Kreativität. - FÜR WEN IST PLOT? PLOT ist ein Muss für alle Gestalter, die Räume inszenieren, sie in Szene setzen. Das Magazin wendet sich an Szenografen, (Innen-)Architekten, Bühnen- und Szenenbildner, Werbeagenturen sowie Messe-, Event- und Ausstellungsgestalter. An alle, die den Raum mit narrativem Kontext beleben. An alle, die Räume und Bühnen schaffen für Geschichten und Botschaften – Räume mit kommunikativer und emotionaler Wirkung. Seit einigen Jahren entstehen im Bereich Szenografie und Kommunikation im Raum mehr und mehr Studiengänge. - [www.plotmag.com/](http://www.plotmag.com/)

23 Most Unfortunate Advertising Placements ... - <http://seriouslyforreal.com/funny/23-most-unfortunate-advertising-placements/>

FIRMEN

Dieter Pfister. Marketing & Spacing. "Unser Spezialgebiet ist das Beziehungsfeld zwischen Marke, Ortsatmosphäre und Nachhaltiger Entwicklung." - <http://www.pfister-marketing.ch/>

Die Wandzeitung [... „Nicht warten. Lesen!“] - „Die Wandzeitung. Gestern als Propagandawerkzeug von totalitären Regimen missbraucht, heute von Werbeagenturen als wenig plakativ und zeitintensiv gemieden, ist sie aus dem öffentlichen Raum fast ganz verschwunden. Überlebt hat sie an der Hochschule, wo sie Studierende über Vorlesungen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten informiert. Die Avenue will die Wandzeitung neu beleben und die Öffentlichkeit mit Inhalten bereichern, die mehr sagen als nur Just buy it. Obwohl der öffentliche Verkehr im innerstädtischen Bereich der schnellste und nachhaltigste Weg ist, sein Ziel zu erreichen, konfrontiert auch er seine Kunden mit Wartezeiten. „Vier Minuten bis zum nächsten Bus. Was tun?“ - Die Avenue will mit Wandzeitungen in ausgewählten Wartezonen die Zeit weder totschlagen noch kurzweilig gestalten. Im Gegenteil. Sie will das Warten auskosten – mit Anregungen zum Denken und Weiterlesen.“ September 2015 - <http://www.avenue.jetzt/unsichtbar/die-wandzeitung/>

Verrückte Workshop-Off-Location: die Hanseatische Materialverwaltung - Gute Workshops leben auch von der Location – September 2015 - <http://komfortzonen.de/off-location-hanseatische-materialverwaltung/>

Spotlight Stories für iOS: 360-Grad-Storytelling kommt auf's iPhone - Jetzt können auch iPhone-Nutzer mit Googles 360-Grad-Storytelling-App „Spotlight Stories“ herumspielen: wo die Handlung gerade stattfindet, findet man durch Herumschwenken von iPhone & iPad heraus. Die Story ist irgendwo da draußen, wer sie mitbekommen will, muss sich bewegen: die jetzt auch für iOS erhältlichen Spotlight Stories aus der gleichnamigen App stellen den Zuschauer in die Mitte der 3D-Handlung. Für dieses Immersions-Gefühl sorgen sphärische Video- und Sound-Technik sowie die „Sensor-Fusion“. Akzelerometer und Gyroskop werden interaktiv in die Handlung mit eingebunden – das iPhone-Display wird zu einem kleinen Fenster in eine virtuelle Erzählwelt. Ohne große Gesten geht das kaum vonstatten: Wer also in den nächsten Tagen nun auch iPhone-Nutzer in so raumgreifenden Posen umhertaumeln sieht wie im Preview-Video, sollte einen Sicherheitsabstand wahren. – Juli 2015 – <https://itunes.apple.com/de/app/google-spotlight-stories/id974739483> [vgl. [https://youtu.be/VAJXkZ0WB\\_o](https://youtu.be/VAJXkZ0WB_o) - <http://www.giga.de/smartphones/iphone-6/news/spotlight-stories-fuer-ios-360-grad-storytelling-kommt-auf-s-iphone/> ...]

Ein Roadtrip durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gehört mit Sicherheit für jeden Reisebegeisterten zu den Must Do's. Eine Biketour auf der Route 66 oder eine Backpacking-Tour von New York nach Florida ist dir zu gewöhnlich? Kein Problem, die interaktive Karte von Atlas Obscura schickt euch auf zwölf literarische Roadtrips durch die USA. Macht euch auf die Spuren von Mark Twain's „Roughing It“ aus dem Jahr 1872 bis hin zu Cheryl Strayed's „Wild“ von 2012. Spannend dürfte es vor allem dann werden, wenn unterschiedliche Autoren über die selben Plätze, zu unterschiedlichen Zeiten schreiben. Amerikanische Geschichte auf einem Roadtrip einmal anders erleben? Die Karte von Atlas Obscura macht's möglich! – Juli 2015 – <http://www.atlasobscura.com/> [vgl. <http://i-ref.de/i-ref-impuls/literarischer-roadtrip-durch-die-usa-gefaellig-hier-ist-interaktive-karte-von-atlas-obscura/> ...]

Raumschiff-Designerin Galina Balaschowa im Architekturmuseum Frankfurt. Die Urheberschaft für ihre Werke musste sie lange Zeit verschweigen, denn was sie tat, war streng geheim: Galina Balaschowa gestaltete seit den 60er-Jahren die Einrichtung russischer Raumkapseln. Nun würdigt eine ihr Werk. - Juni 2015 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_bP/\\_-TS/52gg5ANy/150629\\_0830\\_kulturWelt\\_Raumschiff-Designerin-Galina-Balaschowa-im-.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_bP/_-TS/52gg5ANy/150629_0830_kulturWelt_Raumschiff-Designerin-Galina-Balaschowa-im-.mp3)

Kurzfilm: Der Kreislauf der Liebe aus der Vogelperspektive - März 2015 – <http://i-ref.de/i-ref-impuls/kurzfilm-der-kreislauf-der-liebe-aus-der-vogelperspektive/> [vgl. <https://vimeo.com/120893601> ...]

Bus Journal - Das Bus Journal ist eine selbst initiierte Publikation über das Entdecken einer Stadt mit dem Bus. In jeder Ausgabe erkunden unterschiedliche Schriftsteller, Künstler, Fotografen und andere Kreative eine bestimmte Stadt. Ziel ist es einen Einblick in das ganz alltägliche Leben zu erhalten. Die erste Ausgabe ist in Istanbul entstanden und kombiniert geschriebene Tagebucheinträge mit Fotografien. – Januar 2015 - <http://www.designmadeingermany.de/2015/70896/> [vgl. <http://sarahledonne.com/> - <http://sarahledonne.com/work/bus-journal/> ...]

urbanscope by projecto cosimo highlights landmarks of the city - the iron monocle intensifies a sense of place as it reveals information about the context. – Januar 2015 - <http://www.designboom.com/design/projecto-cosimo-urbanscope-iron-monocle-01-17-2015/>

Architekturfotografie - perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/66\\_Architekturfotografie.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/66_Architekturfotografie.html)

Bauhaus-Universität Weimar mit »Monochromat« auf Designers' Open in Leipzig - Studierende der Fakultäten Architektur und Urbanistik, Bauingenieurwesen sowie Gestaltung haben in einem interdisziplinären Projekt ein Konzept für einen neuen Messestand entwickelt. Der »Monochromat« wird vom 24. bis 26. Oktober 2014 auf den Leipziger Designers' Open erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Der weiße, von außen unspektakulär wirkende Kubus entfaltet seine faszinierende Wirkung im Inneren. Über eine Lichtschleuse, die das Tageslicht ausblendet, gelangen Messebesucher in den sieben Quadratmeter großen Raum, der im zehnhundertfachen Wechsel von blauem oder rotem Licht erhellt wird. Im Inneren des Messestandes werden traditionell Arbeiten aus der Visuellen Kommunikation gezeigt. In diesem Jahr fertigten die Studierenden in einem Projekt bei Gaby Kosa, künstlerische Mitarbeiterin an der Fakultät Gestaltung, spezielle Druckgrafiken an, die im Zusammenspiel mit den zwei Farbsituationen ihre Botschaft verändern. – Oktober 2014 - <http://www.uni-weimar.de/de/medieninformationen/archiv/titel/6525> [vgl. <http://www.designersopen.de/> -

[http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/can\\_20141022a\\_061.jpg](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/can_20141022a_061.jpg) - [http://www.uni-weimar.de/uploads/tx\\_org/Monochromat.gif](http://www.uni-weimar.de/uploads/tx_org/Monochromat.gif) ...]  
Raumwelten - Ende Oktober [2014] trifft sich die Branche im Medienstandort Ludwigsburg. Die Plattform Raumwelten 2014 beleuchtet die Schnittstellen zwischen Szenografie, Architektur und Medien. Hier trifft visionäre Architektur auf Markenkommunikation, Ausstellungs- und Messegestaltung auf die Kunst der Szenografie. - Passend für die Zielgruppen – Entscheidungsträger des Mittelstandes, Kreative, Studenten sowie breites kulturaffines Publikum – setzt sich die Veranstaltung aus vier Modulen zusammen: Business, Art & Research, Talent und Public. Diese Aufteilung bildet die Vielfalt der Disziplinen Szenografie und Kommunikation im Raum ab. [... Raumwelten Art & Research. Themen des Kongresses sind die Produktion und Rezeption öffentlicher und privater Räume – Ausstellungsgestaltung, Szenografie als Kerndisziplin und innovative Raumproduktion. – Raumwelten Public. Raumwelten Public bringt in öffentlichen Veranstaltungen und Aufführungen Szenografie und Kommunikation im Raum einem breiteren Publikum näher und macht es erlebbar. - Raumwelten Talent. Raumwelten Talent fokussiert die Förderung des Nachwuchses: mit Präsentationen der Lehre und herausragender studentischer Projekte ausgewählter Hochschulen aus ganz Deutschland und der Schweiz. - Raumwelten Business. Die Inszenierung ist fertig! Was nun? – Dauerbetrieb und Nachhaltigkeitsstrategien bei Showrooms, Messeständen und Unternehmensausstellungen] – Oktober 2014 - <http://www.raum-welten.com/> - und - Echtzeitredaktion. Die Veranstaltung Raumwelten wird von unserer Echtzeit-Redaktion dokumentiert. - <http://www.raum-welten.com/hallo-welt/echtzeitredaktion/>

Pfeifer Media - Martin Pfeifer - in Wirtschaft - Live-Kommunikation mit Digitaler Szenografie - Pfeifer Mediaproduction ... wird im Januar 2017 einen neuen Showroom in Wiesbaden eröffnen. Dieser wird in Zukunft als Anlaufstation für Kunden und Partner in der Metropole Frankfurt/Rhein-Main dienen. Der neue Showroom in der Wilhelm-Kalle-Straße bietet einen umfassenden Überblick über die Full-Service Dienstleistungen rund um das Thema Audiovisuelle Inszenierung. Ein Schwerpunkt der Präsentationen liegt im Bereich des Projection Mapping. Hierbei arbeiten wir mit Augmented-, Mixed- und Virtual Reality Inhalten, führen sie jedoch in die Realität zurück. Beim Betreten des Showrooms verschmelzen die Grenzen zwischen Realität und Virtualität, Offline- und Online-Welt, physischer und digitaler Welt sowie analoger und digitaler Elemente. Dabei befinden Sie sich immer mitten in der Wirklichkeit und nicht etwa abgeschnitten und isoliert davon, wie es beim Tragen einer Virtual Reality Brille der Fall wäre. Mit dem Smartphone können Sie sich beispielsweise das passende Stoffmuster für Ihren Liegestuhl auswählen und augenblicklich in dem "digital produzierten" Stuhl real probeliegen. – Januar 2017 - <https://www.pfeifer-media.de/>

Ben Goossens – Juni 2017 - <http://www.ben-goossens.de/>

Poetry Atlas - Poems About Places - The world is wrapped in a glowing skein of poetry. We believe everywhere has been written about. And it is our job to map the world in poetry. We accept any poetic geography - by great poets, or by you. - Die Website „Poetry Atlas“ versammelt Gedichte zu bestimmten Orten weltweit und funktioniert crowd-basiert (via The Scout Report – Volume 23, Number 26) ... „„Everywhere has been written about,“ writes the team behind the Poetry Atlas, an interactive tool that helps poetry fans find location-specific poems. Poems are arranged by a series of pins across a google map of the world; thus, visitors will find Evelyn Scott's „Autumn Dusk in Central Park“ via a pin marking Central Park; Carl Sandberg's „Omaha“ is marked in the Nebraska city (the poem is also marked in Council Bluffs, Iowa and the Missouri River, which are also mentioned in the poem); and Alfred Lloyd Tennyson „Beautiful City“ appears in Paris. Visitors can also search for poems by poet and title; in addition, the Poetry Atlas also groups poems by categories (e.g. Poems About Battlefields; Poems About Rivers; Poems about Beaches). At this time the Poetry Atlas focuses on certain regions more than others. As a crowd sourced effort, visitors are invited to submit additional poems to [contributions@poetryatlas.com](mailto:contributions@poetryatlas.com).“ - Juli 2017 - <http://www.poetryatlas.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus [... hier: Microsoft]: Event in München: Die Zukunft der Arbeit ist kreativ. - In dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen zahlreiche Vorträge und interaktive Workshops am Nachmittag gemeinsam mit unseren Partnern an und zeigen, wie Technologien kreative Arbeitswelten schaffen. - In dieser Web-Konferenz bieten wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern Steelcase, combine Consulting und ACP IT Solutions einen Ausblick darauf, wie Sie durch intelligente Raumgestaltung und neue Technologien kreative Arbeitswelten schaffen und so das Potential ihrer Mitarbeiter freisetzen und Ihre Attraktivität als Arbeitgeber für neue Talente steigern. In: XING v. 11. März 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/events/event-munchen-zukunft-arbeit-kreativ-1920975> [vgl. [https://www.microsoftevents.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc\\_id=AID688649\\_QSG\\_PD\\_SCL\\_230445 ...](https://www.microsoftevents.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc_id=AID688649_QSG_PD_SCL_230445...)]

Anonymus: 2012 lively architecture festival in montpellier. montpellier, france was home to the seventh lively architecture festival (FAV), where eleven teams from all around the world competed against one another with their unique installations exploring human interaction through the use of material, function and space to create a 'surprise'. the projects were featured around the city within the courtyards of the most prestigious hotels, giving each one unique opportunities within its environment. - winning first prize, julie biron's installation explores the definition of space with a series of circular plates supported by a slender flexible metal wire anchored into upside-down concrete filled flower pots. upon first view the disks fill the courtyard as a solid mass, but as the user moves through it the round planes bend and move out of the way, constantly redefining space. In: designboom v. 8. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/9/view/22945/2012-lively-architecture-festival-in-montpellier.html>

Anonymus: 3D Mapping ist eine besondere Art der Kommunikation: Mithilfe der Installationen werde ganze, imaginäre Räume erschaffen, die bei den Besuchern oft bestimmte Emotionen auslösen. Das IT Unternehmen Tata Consultancy Services entführte in Davos auf dem Weltwirtschaftsforum 2016 die Besucher mithilfe von 3D Mapping in einen Urwald. Im „Digital Forest“ konnten die Gäste den Sternenhimmel beobachten, sich von einem Regenschauer überraschen lassen und sogar individuelle Tiere mit einer App kreieren. Diese wurden nicht nur „freigelassen“, sondern konnten auch im Urwald beobachtet werden. Für jedes erschaffene Tier, insgesamt rund 2.000, wird Tata Consultancy Services einen Baum pflanzen. In: Events Magazin v. 8. November 2016 - Quelle: <http://www.events-magazin.de/eventbranche/kommunikation-im-raum-durch-mapping-installation/> [vgl. [https://vimeo.com/159208076 ...](https://vimeo.com/159208076...)]

Anonymus: A Love Letter to the City: Stephen Powers's street art – in pictures. New York graffiti artist Stephen Powers daubs his super-sized murals and messages on city walls and rooftops from Brooklyn to Philadelphia, Belfast to São Paulo – his new book, A Love Letter to the City, collects them in one place. In: The Guardian v. 14. März 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/artanddesign/gallery/2014/mar/14/love-letter-to-the-city-stephen-powers-in-pictures>

Anonymus: New York based architectural platform, 'Blank Space' has launched its truly unique 'Fairy Tales' contest, described as 'the world's first architecture storytelling competition'. In the latest in our interview series we discuss the motives behind the contest, the unusual ambiguity behind Blank Space and the dramatic change of the role of the architect over the last 150 years. - Tell us about the Fairy Tales competition. - We created the Fairy Tales competition because we recognized a split between architecture and the rest of the world by observing how architects only talk to each other. To make architecture more accessible, we figured we'd start by asking architects to tell stories in a more conscious way than they normally do -- all architecture has a narrative, but Fairy Tales are narratives that everyone can relate to. This competition is just the first step: we are developing new competitions, publications, and projects that coalesce to uncover the true power of architecture by creating new opportunities for design to engage the public. In: Heathfield & Co interviews Blank Space v. 20. Januar 2014 - Quelle: <http://www.heathfield.co.uk/blogs/news/11716733-heathfield-co-interviews-blank-space>

Anonymus: paul notzold: TXtual healing. new york-based artist paul notzold is exhibiting his ongoing work 'TXtual healing' as part of wooster's sheboygan project. the concept has been taken worldwide, where notzold uses public facades of buildings as a canvas for people to make their own content for projected speech bubbles. the artwork is a platform for spontaneous dialogue, with projections above figures or next to windows with which people are able to text in a conversation, with often amusing results. using mobile phones people in the street send an SMS to a provided phone number that automatically and unfiltered goes up in the bubble. the posting takes about 20 secs at most and the messages line up in a queue, like a juke box, so no messages are missed. In: designboom v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22714/paul-notzold-txtual-healing.html> [vgl. <http://www.txtualhealing.com/> - <http://woostercollective.com/post/paul-notzold-brings-interactive-digital-projections-to-sheboygan-the-wooste> - [http://www.youtube.com/watch?v=6rACo2HZUpq&feature=player\\_embedded ...](http://www.youtube.com/watch?v=6rACo2HZUpq&feature=player_embedded...)]

Anonymus: sensing spaces exhibition and lighting design by SHSH architecture. - presenting 1:1 scale installations by seven world-known architects within burlington house's neo-classical architecture, 'sensing spaces' is an exhibition which has attracted daily approximately 4,000 visitors of all ages. SHSH

architecture + scenography has designed the central hall and the film room, where visitors can gather information about the projects. the studio has also coordinated the color scheme and lighting (with the exception of kengo kuma's construct). In: designboom v. 31. Januar 2015 - Quelle: <http://www.designboom.com/design/shsh-sensing-spaces-exhibition-lighting-design-royal-academy-arts-london-01-31-2015/>

Anonymus: Swimming backwards. Eine Publikation des Masterprogramms "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" der Bauhaus-Universität Weimar. Der Katalog dokumentiert 13 künstlerische temporäre Interventionen, Aktionen und Performances von Studierenden in Paris (Frankreich). Im Rahmen eines Professionalisierungsmoduls unter der Leitung von Constanze Fritzsche und Nadin Reschke waren dreizehn Studierende des Masterprogramms "Kunst im öffentlichen Raum und neue künstlerische Strategien" im Sommersemester 2010 eingeladen vom Bétonsalon, einem Artspace im neu entstehenden Rive-Gauche-Viertel des 13. Arrondissements in Paris. Die Entstehung von öffentlichem Raum in diesem im Werden begriffenen Stadtviertel, stellte dabei den Ausgangspunkt der Beobachtungen, Diskussionen und künstlerischen Interventionen dar. Weimar 2010.

Anonymus: TOSAY.IT is a continuation and a large update of our past projects with public text posters once created by Dopludo Collective from StPete, Russia. - The main idea of the project is to explore text, streets & internet as an artistic medium, to broadcast actual ideas that are usually ignored by mass media, or to comment on the issues that seem important to put up by the author of the text. In november 2010 TOSAY.IT was exposed in Moscow's activistic art gallery at Vinzavod. In upcoming August it is going to be represented in public space in the center of Amsterdam. In: design collector v. 2. August 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/tosay-it/> [vgl. <http://tosay.it/> - <http://dopludo.com/>]

Anonymus: Von der Konsole auf die Straße. Das Street-Game-Festival "You are Go" [... celebrating the convergence of games, art and society.]. Brettspiel war vorgestern, Spielkonsole letzten Mittwoch: Ab sofort sind für wahre Gamer alle Medien-Grenzen aufgehoben. Beim 1. Street-Game-Festival in Berlin fließen die Spielabläufe über Fernseher und Plakatwände, Walkie-Talkie und Smartphones bis zu echten Begegnungen. Transmedia Games sind konzipiert für öffentliche Räume: Ganz nach dem Vorbild anglo-amerikanischer Festivals wie dem "Come Out&Play" in New York bevölkern auf einmal Pinguine und Cowgirls die U-Bahn. Laf Überland hat sich für uns aus dem Schreibstübchen auf das Spielfeld Welt begeben. In: DeutschlandRadio Kultur v. 18. Juni 2011 - Quelle:

<http://breitband.dradio.de/von-der-konsole-auf-die-strase/> [vgl. <http://amaze-festival.de/blog/tipp-you-are-go-festival-1-street-game-festival-berlin>]

Beuthan, Ralf/ Pierre Smolarski (Hrsg.): Was ist Graffiti? Würzburg 2011.

Blank Space: Fairy Tales. When Architecture Tells A Story. Experience first hand what happens when creatives think about design in terms of narrative, and enjoy the stories and the illustrations they contributed to the first Architecture Storytelling competition in the world. Read, look and get inspired: the Evil Witch of Banality can be defeated, and our brave competitors are ready to prove it to you! [The winners are dreamy, fantastical explorations of the architecture of a fictional world of each designer's making. Participants had to write their own fairy tale, then design around it, and entries were judged on their narrative as well as the strength of the design itself. More than 300 designers from 50 countries entered.] New York 2014.

Bollwahn, Barbara: "Illusionsvernichterin", ein schönes Wort". KUNST. Das Wortfindungsamt von Sigrid Sandmann verkauft für 60 Euro plus Porto Lieblingswörter. Die Idee: das Private öffentlich machen. In: taz. Die Tageszeitung v. 5. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=tz&dig=2012%2F12%2F05%2Fa0122&cHash=72f02bf100d6f6b33be8eb1d938b224> [vgl. <http://www.wortfindungsamt.de/>]

Borchert, Joern: Emotionale Baumstämme. Jeder kennt die Herzen, die unsere Väter und Großväter nebst ihren Initialen in Bäume ritzen, um so unseren Müttern und Großmüttern ihre frühlinghaften Emotionen nicht nur nahe zu bringen, sondern auch zu verewigen. Die Designer von why not associates (in Zusammenarbeit mit Gordon Young) greifen diese emotionalen Qualitäten auf und gravieren Zitate in Baumstämme, die ab Januar 2009 der Crawley Library/West Sussex eine ganz besondere Atmosphäre verleihen sollen. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 22. August 2008 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5139071/> [vgl. <http://www.davidthedesigner.com/davidthedesigner/2008/07/typographic-trees.html> ...]

Christopher: Face Reality As It Is: Anamorphic Typography by Thomas Quinn. When viewed head on, what at first looks like typography on top of a simple photograph reveals itself to be well-executed anamorphic typography by Chicago designer Thomas Quinn. The illusion is created using a standard light projector that projects the intended design on an uneven surface which is then carefully painted. From every other angle the work looks skewed and almost illegible, but when you stand at just the right spot everything seems to pop into place. You can see many variations of anamorphism right here on Colossal, and don't forget the absolute master of the art form, Felice Varini. (via this isn't happiness). In: Colossal. Art & Design v. 23. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.thisiscolossal.com/2012/07/face-reality-as-it-is-anamorphic-typography-by-thomas-quinn/>

Collins, Lauren: India Mahdavi, Virtuoso of Color. The interior designer's polychromatic dreamlands. - The Gallery at Sketch, the most Instagrammed restaurant in London. - Photograph by Leandro Farina for The New Yorker - In November, the St. Regis Shanghai Jingan hosted a "midnight supper" for the fashion designer Jason Wu. The event, which, according to a press release, was inspired by the late-night soirées of the Gilded Age, necessitated a one-night-only renovation of the hotel's upstairs bar. The tufted banquettes that line the room were reupholstered in a rosy velvet. Leather wing chairs were traded out for mitt-shaped seats that looked as though they had been made from ladyfingers. In place of a traditional landscape mural, a set of black-and-white art works in wooden frames ran the

length of the room. Behind them, the walls had been covered in pastel paper, making the St. Regis Bar, if not the pinkest room in the world, then probably the pinkest room in Shanghai—a room as pink as peonies, as pink as fibreglass insulation, as pink as the inside of a baby bird's mouth. In: New Yorker v. 19. März 2018 - Quelle: <https://www.newyorker.com/magazine/2018/03/19/india-mahdavi-virtuoso-of-color> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=LbxXA70gvrA> ...]

Cotner, Joe: Poem Forest - An audiovisual tour. "Urban planners, artists, and citizens around the world must open poetic space within increasingly cramped, increasingly bottom-line-driven cities. We require the commons to encounter each other and the physical landscape." Poem Forest took place November 2011 at the New York Botanical Garden, which was celebrating the renovation of its 50-acre old-growth forest. The Garden, in conjunction with the Poetry Society of America, asked me to do something poetry-related on site. This commission excited me because I wanted to pull poetry from libraries, magazines, books, etc., and put it in the world. In: BMW Guggenheim Lab v. 23. Januar 2012 - Quelle: <http://blog.bmwguggenheimlab.org/2012/01/poem-forest-and-poetic-space/>

Dai, Thang: Liebevoller Miniatur Street Art von Katie Sokoler. Bezaubernd, niedlich, mit ganz viel Liebe und einfach nur zuckersüß. So könnte man die Street Art Werke von Katie Sokoler im Miniaturformat bezeichnen. Die 24-jährige Katie Sokoler aus Brooklyn ist zudem Fotografin, Schauspielerin, hat Spaß am Leben und verschönert die Strassen auf ihre spezielle Art und Weise: Ihre Vorliebe für kleine dezente Botschaften ist unverkennbar. Mit ihren Denkblasen an Häuserwänden und Schattenspielen sorgte die New Yorkerin bereits vor rund 2 Jahren für Aufsehen. Ihr neues fabelhaftes Miniatur Projekt reiht sich nahtlos an die ebenfallsreichen Serien zuvor ein. In: i-ref. Kulturmagazin v. 3. Mai 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/liebevoller-miniatur-street-art-von-katie-sokoler> \*

Danek, Sabine: In Kleists Welten tauchen. Von der Imagination: Die Berliner Agentur Panatom konzipiert die neue Dauerausstellung des Kleist Museums als großartige lyrische Erlebniswelt. Kann man sich durch Sätze zwingen, an Worten entlang, Schritt für Schritt, Hürden nehmend und das körperlich erfahren? In der neuen und großartigen Dauerausstellung im Kleist Museum in Frankfurt/Oder, in der das Werk des Schriftstellers durch Licht, Visuals und Sound evoziert wird, ist das möglich. Die Berliner Agentur Panatom macht die Kleistsche Literatur dort auf emotionaler, sinnlicher Ebene erlebbar und setzt dabei auf die Imagination und den Umstand, dass Literatur erst im Leseprozess entsteht. In leuchtenden Blätterbüchern, die in einem bewusst kargen und farblosen Raum aufgestellt sind, liegt die Konzentration ganz auf der Sprache Kleists, im darauffolgenden Raum ist ein dichter Wald aus akustischen Stangen angelegt, die den Leseprozess versinnbildlichen und erfahrbar machen. In: PAGE online v. 20. November 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/kleist-museum> [vgl. <http://www.heinrich-von-kleist.org/kleist-museum/> - <http://www.panatom.com/> - [http://www.panatom.com/showcase/kleist\\_museum.html](http://www.panatom.com/showcase/kleist_museum.html) ...]

Danek, Sabine: Second Hand Spaces. Spannendes Thema – und ein genauso spannender Umgang mit Typografie: Second Hand Spaces. Das Gängeviertel in Hamburg, die Bar25 in Berlin, Ungdomshuset in Kopenhagen oder die Eichbaumoper in Mühlheim an der Ruhr: Das Buch »Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel« untersucht, wie Stadtraum von meist alternativen Gruppierungen neu genutzt wird, wie mit dem Vorhandenen umgegangen und wie es verwandelt wird. Eines der bekanntesten Beispiele ist dabei sicherlich der Prinzessingarten, der auf einer Kreuzberger Brache entstand. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/second-hand-spaces>

Danek, Sabine: Sprechende Mode – Fashion Talks in Berlin. Dass man ist, was man trägt – und noch viel mehr ... ist im Museum für Kommunikation zu sehen. Man muss nicht Punk sein, Hipster oder Otaku sein, um mit seinem Outfit ein Statement abzugeben. Schon die kleinste Entscheidung spricht Bände. Wedges, Slipper oder High Heels zur Jeans? Und die in Karottenform, Low Cut, High Waist, Baggy, Boot Cut oder Straight Fit? Dark Blue, Blue Used, Blue Bleached, Rinsed Washed oder Stonewashed? Die umfassende Schau »Fashion Talks« im Berliner Museum der Kommunikation zeigt die Codes der Mode, wie ihr komplexes System funktioniert und beleuchtet vom Entwurf bis hin zur Vermarktung die Strategien der Konzerne und Designer [u.a. - Let's talk about fashion. Gemeinsam mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) schickt das Museum für Kommunikation Berlin die „Fashion BBox“ auf modische Entdeckungsreise. Vom Hackeschen Markt über den Potsdamer Platz, den Alexanderplatz bis zur Wilmersdorfer Straße – in der BBox können Passanten vor laufender Kamera kundtun, was sie über Mode denken.]. In: PAGE online v. 7. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/sprechende\\_mode\\_fashion\\_talks\\_in\\_berlin](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/sprechende_mode_fashion_talks_in_berlin) [vgl. <http://www.fashion-talks.de/>]

Dauerer, Verena: Reality auf dem Times Square. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times\\_square](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times_square) [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/> - <http://selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]

Durrie, Kyle: About the Project [„My name is Kyle Durrie. I'm a letterpress printer from Portland, Oregon and the proprietor of Power and Light Press.“]. Quite literally, moveable type is the system of printing that uses moveable pieces of type – individual letters, numbers, characters – to reproduce the elements of a document. Invented in China, but popularized by Johannes Gutenberg in 1440, moveable type was like the internet for the 15th century, allowing widespread reproduction of printed materials like books, announcements, and advertising. Today, moveable type is associated with the

art of letterpress printing. It is also a project involving 1982 Chevy step van and a few thousand pounds of lead, wood, iron, and love. In: Movable Type – Stand: 31. Juli 2011 - Quelle: <http://type-truck.com/>  
 E.H.: POETIC EAVESDROPPING. St Pancras Station is a fitting place to encounter the work of Lavinia Greenlaw, a British poet and novelist. Artangel and the Manchester International Festival have commissioned Miss Greenlaw's project "Audio Obscura", a sound installation on the concourse adjacent to the Eurostar entrance, which opened in London on September 13th (having premiered in Manchester in July). Through individual headphones, up to 30 people can listen to a series of overlapping monologues and fragments, as if overhearing the thoughts of commuters walking by. For a poet interested in fleeting moments and "the body's memory of a stranger", this immersive set-up is apt. Miss Greenlaw roots her poetry in the everyday, making the familiar suddenly strange. "Audio Obscura" is similarly an experience that juxtaposes artful sound with the daily hustle. As a participant, I found the effect of the first ten minutes startling. Moving about in the crowd, with the ordinary sounds of the station blocked out, I momentarily forgot that I was wearing cumbersome headphones and walking slower than everyone else, as the throngs rushed past to catch a train or meet someone. In the soundscape Miss Greenlaw has created, people seem to mutter their thoughts or observe others from afar. In: More Intelligent Life v. 22. September 2011 - Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/blog/poetic-eavesdropping>

Emnullfuent: My Dog Light Writing Cory Doctorow's Makers [...Michael Zöllner's Arbeitsblog - „I chose Cory Doctorow's "Makers" for her writing with light. It's one of the most influential books I read in the last years. A book about our generation of Makers set some month / years in the future. And Cory released it under Creative Commons license. Thus anyone can remix it. - This is a remix in light.“]. Video. In: YouTube v. 18. März 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=80hrb1TYOM> [vgl. <http://i.document.m05.de/2011/06/13/my-dog-writes-makers-with-light/>- <http://craphound.com/makers/download/> - <http://craphound.com/news/2011/06/13/a-dog-with-persistence-of-vision-leds-in-her-shirt-writes-my-novel-makers-in-the-park-at-night/> - <https://petapixel.com/2011/06/15/ianto-the-light-painting-dog/> - [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor\\_318237 ...](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor_318237...)]

Eva: „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. - Die Performance „Weaving Machine“ wird im nächsten Jahr in China auf Tournee gehen. Schon jetzt gibt es einen visuellen Vorgeschmack auf das Tanzspektakel, welches Zhang Yimou ersann, der bereits zuvor andere imposante Projekte auf die Bühne gebracht hat, zum Beispiel die Eröffnungs- und Schlusszeremonie der Olympischen Sommerspiele in Peking 2008. - „2047 Apologue“, so der Titel des letzten Akts aus der Show, die Tradition und Moderne auf innovative Weise zusammenwachsen lässt, zeigt die Tänzerin Rose Alice unter einem wallenden Lichtermeer aus 640 beweglichen LED-Kugeln. Während sich die motorisierten Lichtkugeln im Takt der Musik und abgestimmt auf die Bewegung der Tänzerin am Bühnenhimmel wiegen, wächst in zartem Kontrast abseits auf einem traditionellen Webstuhl ein Stück Stoff heran. „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. In: Klonblog v. 20. September 2017 - Quelle: <https://www.klonblog.com/2017/09/20/weaving-machine-mit-licht-tanzen/> [vgl. [https://vimeo.com/232721860 ...](https://vimeo.com/232721860...)]

Ferro, Shaunacy: Blank Space, an organization founded in 2013 that aims to change how architecture is communicated, has just announced the results of what it calls "the first ever architecture storytelling competition," an exploration of architecture in fairy tales. The competition asked participants to come up with narrative-driven designs that would "rewrite the way architecture communicates itself to the world, and to do so in the most unconventional way," as the project brief states. The winners are dreamy, fantastical explorations of the architecture of a fictional world of each designer's making. Participants had to write their own fairy tale, then design around it, and entries were judged on their narrative as well as the strength of the design itself. More than 300 designers from 50 countries entered. In: Fast Company v. 10. März 2014 - Quelle: [http://www.fastcodesign.com/3027451/the-architecture-of-fairy-tales?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#13](http://www.fastcodesign.com/3027451/the-architecture-of-fairy-tales?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#13) [vgl. <http://www.heathfield.co.uk/blogs/news/11716733-heathfield-co-interviews-blank-space> - <http://blankspaceproject.com/Project-100015> - <http://blankspaceproject.com/Project-100042> - [http://blankspaceproject.com/Project-100184 ...](http://blankspaceproject.com/Project-100184...)]

Flade, Antje: Arbeiten im Cyberspace. - Die Digitalisierung der Gesellschaft gleicht einer Lawine, die man nicht aufhalten kann, die alles überrollt und verändert. Das Zuhause wird zum Smart Home, die Stadt zur Smart City, aus dem stets präsenten Mitarbeiter der Mobile Worker. Damit umzugehen, müssen wir lernen. - Es war einmal, dass Büroarbeit zu festgelegten Zeiten an einem festen Ort verrichtet wurde. Das hat sich im Zuge der Digitalisierung grundlegend verändert. Computer und Internet haben den Typus des Mobile Worker möglich gemacht, der, ausgestattet mit einem transportablen digitalen Equipment, nicht mehr zu feststehenden Arbeitszeiten an einem bestimmten Platz im Büro seine Arbeit verrichtet. [...] Auch wenn sich die Digitalisierungs-Lawine nicht aufhalten lässt, so lassen sich doch Refugien jenseits davon schaffen. Dazu gehören „Third Places“, reale Orte, an denen sich die Menschen beziehungsweise die Mitarbeiter spontan oder verabredet treffen können. Third Places haben bestimmte Qualitäten und sie zeichnen sich durch ein angenehmes Ambiente aus. Auch eine Firmenkantine mit schönem Mobiliar, angenehmer Beleuchtung und einer großen Fensterfront, die einen Ausblick aufs Grüne ermöglicht, kann ein Third Place sein. Hier wird das Bedürfnis nach authentischen Face-to-Face Kontakten befriedigt und ein kurzzeitiges being away ermöglicht. Die Mitarbeiter fühlen sich wert geschätzt und zugehörig. In: Human Resources Manager v. 24. Februar 2017 - Quelle: <http://www.humanresourcesmanager.de/ressorts/artikel/arbeiten-im-cyberspace-3167575>

Flade, Antje: *Third Places - reale Inseln in der virtuellen Welt. Ausflüge in die Cyberpsychologie* [Mit der Erfindung und Verbreitung des Computers und Internets hat sich eine neuartige Umwelt aufgetan, die als virtuelle Welt zunehmend zu einem Einflussfaktor wird, der neben der realen Umwelt den Menschen prägt und seine Lebensweise bestimmt. In dem Buch werden zwei Fragestellungen untersucht: Wie verändert die Digitalisierung der Gesellschaft den Menschen? Verliert die reale Umwelt für den Menschen als Erlebens- und Handlungsraum an Bedeutung? Wichtige Themen sind Informationsselektion, Kommunikationsformen, Privatheit und Autonomie.]. Wiesbaden 2017.

Freyhold, Peter von: *Poetische Verkehrsschilder/ Haikus in New York*. Lyrik im Straßenverkehr, kombiniert mit Piktogrammen – eine eigenwillige Kombination, die in New Yorks Straßen seit einiger Zeit zu sehen ist. Für das interessante Projekt ist der Künstler John Morse verantwortlich, der zusammen mit dem Verkehrsamt in ganz New York die kleinen, quadratischen Schilder auf Augenhöhe angebracht hat. Der Sinn der Schilder und der dazugehörigen Haikus ist die Sensibilisierung der Fußgänger und Radfahrer für Gefahren im dichten New Yorker Verkehr. Die dreizeiligen Gedichte sollen die Menschen zum Nachdenken anregen und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Gegensatz zu den üblichen "Walk" und "Don't walk" Hinweisen, die keiner mehr wahrnimmt. Insgesamt wurden über 12 verschiedene Piktogramme mit Haikus gestaltet und an 144 Orten mit hoher Unfallrate installiert, zum Beispiel nahe Schulen und kulturellen Einrichtungen. Mit Poesie die Welt ein bisschen besser machen – es funktioniert. In: *Slanted* v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/poetische-verkehrsschilder>

Geers, Jürgen: "... in die Gesellschaft hineinhören". Der "Meinungs-Container" des Hessischen Rundfunks. Ein Gespräch mit Jürgen Geers von Heinrich von Nussbaum [zu dem O-Ton-Hörspiel "Der Meinungscontainer"]. In: *Medium*. Jhrg. 13. 2/3 (1983), S. 4 - 8.

Geers, Jürgen: *Der Meinungscontainer*. Originalhörspiel hr 1983 u. 1984. - 90 Min. od. 25 Min.

Gedes, Claudia: *Urban Media Cultures*. Zu Hause und im Office lässt sich die Allgegenwart elektronischer Medien wohl kaum noch steigern, aber auch die Mediatisierung des öffentlichen Raums schreitet unaufhaltsam voran. Doch wie weit soll das Flimmern allerorten eigentlich gehen? Können Riesendisplays und Medienfassaden überhaupt umweltverträglich sein? Und werden urbane Medien statt sozialer oder künstlerischer Kommunikation nicht bloß der Werbung dienen, weil da nun einmal das meiste Geld fließt? In: *PAGE online* v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/urban-media-cultures>

guildor: *Write on the water* [„Pensa Spensierato“ - „La felicità càpita“]. Writing on water is like writing down a thought in order to keep it secure even when it is shaken by the course of life, to distinguish the important things from those you should just let flow by. Think thoughtless. Happiness happens. Treviso – 2011. In: *vimeo* v. 10. März 2011 - Quelle: <http://www.vimeo.com/20868816>

Habel, C./ M. Herweg/ K. Rehkämpfer: *"Raumkonzepte in Verstehensprozessen"*. Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft. Tübingen 1989.

Hanak-Lettner, Werner: *Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand*. Bielefeld 2011 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).

Hanna: *Gesprächsstofftaschen/ Auf der Suche*. Ein Semesterprojekt von Anja Neidhardt und Adrian Anton. Dieses witzige und einfallreiche Projekt ist im Kurs »Ideenpraxis« bei Maryam Miremadi an der Academy of Visual Arts (Frankfurter Akademie) entstanden. Am Anfang wollten die beiden mit Texten auf die Notlage der zimmersuchenden Studenten aufmerksam machen, so entstand die erste Gesprächsstofftasche SUCHE DRINGEND EIN ZIMMER, BRAUCHE KEIN FENSTER. Den beiden wurde schnell klar, dass sie die Suche an sich in ihrem Projekt aufgreifen möchten. Damit die Leute nicht nur die Suche im Internet nutzen, holten die beiden die Suche kurzerhand aus dem Internet und druckten sie auf Taschen. So kann man seine Suche immer mit sich herum tragen und diejenigen, die einem nun über den Weg laufen, können auf die Tasche reagieren. Da man mit den Taschen schnell ins Gespräch kommt, heißen sie GESPRÄCHSSTOFFTASCHEN. In: *Slanted* v. 26. Februar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/gesprachsstofftaschen>

Hanzer, Markus: *Krieg der Zeichen. Spurenlesen im urbanen Raum* [Werbetafeln, Logos, Plakate, Straßenschilder, Graffitis und Gedenktafeln, unzählige Eindrücke strömen auf uns ein und prägen den öffentlichen Raum. Markus Hanzer zeigt, wie man diese Zeichen deutet, wie man Aufmerksamkeit erzwingt und auf welche Art Macht ausgeübt wird.]. Mainz 2009.

Hausendorf, Heiko/ Lorenza Mondada Reinhold Schmitt (Hrsg.): *Raum als interaktive Ressource*. Tübingen 2012 (= Studien zur deutschen Sprache: Bd. 62).

Hausendorf, Heiko/ Lorenza Mondada: *Becoming the current client. A study of openings at Swiss railway station counters*. In: *Arbeitspapiere des UFSP - Sprache und Raum (SpuR)*. 5 (2017).

Horny, Anne: Interview mit der Duftdesignerin Tracy Pepe über olfaktorische Szenografie. - „Düfte können einen Raum kleiner oder größer erscheinen lassen.“ (Tracy Pepe). - In *PLOT#10* drehte sich alles um die Macht des Klangs, was aber vermag ein Duft in uns auszulösen? „Über den Geruchssinn haben wir die direkteste Verbindung zu unseren Emotionen.“ – Dies ist zumindest die Meinung der kanadischen Parfümeurin und Duftdesignerin Tracy Pepe, die seit über 20 Jahren Duftmarken für Interieurs bekannter Lifestyle-Marken entwickelt. Sie ist damit die Vorreiterin auf einem noch unterschätzten Terrain der Rauminszenierung: der olfaktorischen Szenografie. Jeder Mensch sei dazu in der Lage, Farbe zu riechen, Musik zu sehen, Formen zu hören und Geschmack zu fühlen – das geschehe ständig und automatisch aber zumeist unbewusst. Sind wir also alle Synästhetiker ohne es zu wissen? *PLOT* fragt nach. In: *PLOT Magazine* v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.plotmag.com/blog/2015/01/interview-mit-der-duftdesignerin-tracy-pepe-uber-olfaktorische-szenografie/>

III138III: Poetry Bombing With Agustina Woodgate for O, MIAMI. We follow the artist sewing poetry tags into clothes at local thrift shops for monthlong poetry festival. Video. In: YouTube v. 27. April 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=vneTvZ-d-44&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=vneTvZ-d-44&feature=player_embedded)

jenny: cloud collective: towards a poetic morphology [Oppressive light - by robert walsler]. 'towards a poetic morphology', a temporary installation by the europe-based artist network the cloud collective, fills a small room with a landscape of letters, together forming robert walsler's poem 'oppressive light'. „For the 22nd international poster and graphic design festival of Chaumont, The Cloud Collective was invited to design a temporary installation at La Fabrique, a former textile printing factory. Towards a poetic morphology fills the provided space with a landscape of letters, together forming the poem Oppressive light by Robert Walsler (1878-1956). A small path invites visitors to explore the landscape, read the poem in full and immerse themselves in the new connotations that arise between text and form. This arrangement in space -strongly affected by sunlight, time and weather- allows the text to slowly detach itself from its intrinsic meaning and to let form, typography and composition take over. The snowy landscape becomes malleable, thus creating a multitude of meanings for the observer.“. In: designboom v. 19. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15247/cloud-collective-towards-a-poetic-morphology.html> [vgl. <http://www.thecloudcollective.org/> - <http://www.cig-chaumont.com/festival-2011/index-en.html> - <http://vimeo.com/24842375> ...]

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Julia: HfG-Studierende gestalten den Bauzaun zur Sanierung des Bundesverfassungsgerichts. Wer in letzter Zeit am Bundesverfassungsgericht vorbeigelaufen ist, kam an den vielen Bauzäunen nicht vorbei, ohne einen längeren Blick darauf zu werfen. Es handelt sich dabei um ein Projekt von Studenten der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, das es schon länger gibt, aber dennoch ganz interessant ist und viele Fragen aufwirft. In: Slanted v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/hfg-studierende-gestalten-den-bauzaun-zur-sanierung-des-bundesverfassungsgerichts>

JWT, Melbourne, Australia: 2010 Melbourne Writers Festival: Stories from the Street - „Every city tells a story“ [Advertising Agency: JWT, Melbourne, Australia - Executive Creative Director: Richard Muntz - Deputy Creative Director: Keith Nicolas - Art Director: Hannah Smit - Copywriter: Scott Glennon - Account Director: Prue Tehan - Agency Producer: Miryana Velyanovski - Account Manager: Melissa Benavides]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 12. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/2010-melbourne-writers-festival-stories-from-the-street/> [vgl. <http://vimeo.com/21897580>]

Kamman, Uwe: Im Container gegen die Einbahnstraße. Ein Interview mit HR-Hörspielchef Christoph Buggert zu einem Radioexperiment [zu Jürgen Geers O-Ton-Hörspiel "Der Meinungscontainer"]. In: Kirche und Rundfunk. 84 (1982), S. 1 - 3.

Karbe, Ariane: Geschichte allgemein. W. Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama. Eine Rezension. - Werner Hanak-Lettners Publikation „Die Ausstellung als Drama“ stellt aufgrund der Konsequenz, mit der der Autor das Medium Ausstellung auf seine narrativen Qualitäten hin überprüft, einen bedeutsamen Beitrag zur museumswissenschaftlichen Forschung dar. Um die Charakteristika des Mediums näher zu bestimmen, so sein erklärtes Ziel, wählt er als Vergleichspunkt das Drama. Im Zentrum seiner Analyse steht dabei nicht die Inszenierung, sondern die Erzählstruktur. Dreh- und Angelpunkt seiner Betrachtungen ist die Rolle des Besuchers, womit er – wie er selbstkritisch anmerkt – aus Sicht eines „geistigen Kindes der performativen Wende“ argumentiert (S. 190). Als fruchtbar erweist sich seine zweifache Perspektive als Kurator – Hanak-Lettner ist Kurator am Jüdischen Museum Wien – und Ausstellungsbesucher mit professionell geschultem Blick. In: H-Soz-u-Kultv. 29. März 2013 - Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2013-1-214>

kinwah tsang: the fifth seal at mori art museum. chinese contemporary artist tsang kin-wah is working on an ongoing project called 'the seven seals'. the series of seven digital video installations uses texts and computer technology to project tsang's thoughts on various issues of the day. the body of work first began in 2009, and draws references from a variety of sources including the bible, judeo-christian eschatology, existentialism, metaphysics, politics etc., which attempt to articulate the complex situation of the world and the dilemmas that people are facing. In: designboom v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/16889/kinwah-tsang-the-fifth-seal-at-mori-art-museum.html> [vgl. <http://vimeo.com/29948295>]

Klanten, Robert/ Kitty Bolhöfer (Hrsg.): Out of the Box! Brand Experiences between Pop-Up and Flagship. Berlin 2011.

Laaff, Meike: Unendliche Geschichten. Reale und virtuelle Spielwelten verschmelzen allmählich zu einem vielschichtigen Fantasereich. Die stetig fortgesponnenen Erzählstränge sollen Fans dauerhaft in Bann halten. Angefangen hat alles mit den "Masters of the Universe". 1982 hatte der US-amerikanische Spielzeughersteller Mattel unter diesem Namen eine Reihe muskelbepackter Fantasy-Actionfiguren auf den Markt gebracht, mit denen Kinder den klassischen Kampf Gut gegen Böse nachspielen konnten, mit dem strahlenden Helden He-Man auf der einen Seite und seinem Gegenspieler Skeletor auf der anderen. Der Verkauf übertraf die Erwartungen der Hersteller, und die Geschichte von He-Man wurde Kult. Ursache dafür war die geschickte, vielschichtige Erzählung rund um die Figuren: Parallel zu den handgroßen Plastikpuppen veröffentlichte Mattel kurze Mini-Comics, die den Kindern die Hintergrundgeschichten jedes Charakters erzählten. Wöchentlich wurde im Fernsehen eine Serie ausgestrahlt, in der die Figuren zahlreiche Abenteuer durchlebten und Konflikte austrugen. Spielkarten, Malbücher und weitere Comics fügten der Erzählwelt der "Masters of the Universe" immer neue Facetten hinzu. Henry Jenkins, Kommunikationsprofessor an der University of Southern California, sieht in den Fantasy-Figuren um He-Man den Startpunkt seines Forschungsfelds: des Transmedia Storytelling. In: Technology Review v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

Lange, Michiel de: Review: Aurigi & De Cindio (2008) – Augmented urban spaces. This book from 2008 had been on my desk for quite some time but finally I got around to do a review. It is listed in a recent overview of a decade of writing about digital cities. Three years earlier, one of the editors Alessandro Aurigi wrote the monograph "Making the Digital City: The Early Shaping of Urban Internet Space". In: The Mobile City v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.themobilecity.nl/2011/03/01/review-aurigi-de-cindio-2008-augmented-urban-spaces/>

Leo Burnett, New York, USA: New York Writes Itself: Taxi. New York Writes Itself [A production by the people of New York] is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York – what people see and hear in the city is recorded as a 'script,' which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more [Advertising Agency: Leo Burnett, New York, USA - Chief Creative Officer: Jay Benjamin - Managing Director: Tom Flanagan - Creative Directors: Michael Canning, Kieran Anfill - Community Director: Max Goodwin - Senior Producer: Juan Woodbury - Production Company: @radical media - Director: Lenny Dorfman - VFX/SPX: Sound Lounge - Editorial: Beast - Editors: Jim Ulbrich, Rebecca Beluk, Jai Shukla - Director of Photography: Bryan Newman]. [1. What is New York Writes Itself? "New York Writes Itself" is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York - what people see and hear in the city is recorded as a 'script', which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more. 2. What is a Scribe? Scribes should be observational and in touch with the people of New York, ready to capture amazing moments of creativity. Scribes record their observations of people in the streets of New York – great characters they see, scenes they witness or quotes they hear. Scribes add their observations to the ever-growing 'script', housed at [newyorkwritesitself.com](http://newyorkwritesitself.com) - 3. Who can be a Scribe? Potential scribes can be students, writers and generally creative individuals. To be a scribe, you must be at least 18 years old and the age of majority in his or her state of residence. - 4. If I am a Scribe, where does my writing live? A Scribe's writing lives in the main 'Script' on the NYWI website and in your Scribe profile. You can share your submission with your personal networks thru social media outlets. - 5. What is the "Script"? When Scribes see or hear something of interest in New York, they record it on the 'script'. We consider the script to be the fuel that drives the creative nature of New York Writes Itself. Check it out here. (<https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/the-script/>)] In: I believe in Advertising. Weblog v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/new-york-writes-itself-taxi/> [vgl. <https://www.newyorkwritesitself.com/home.html> - <https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/faq/>]

Levy, Paul: In London, 'Eurydice' Emerges From Darkness. For years, harried commuters in a gloomy South Bank underpass drew courage from the words that greeted them as they entered a long pedestrian tunnel to Waterloo Station. "I am not afraid as I descend, step by step, leaving behind the salt wind blowing up the corrugated river..." begins "Eurydice"—a poem by Sue Hubbard based on the story from Greek mythology, in which Orpheus tries to retrieve his dead lover Eurydice from the Underworld. The poem was painted in bronze and rust on both walls of the underpass 10 years ago, its stanzas taking people all the way from either entrance to the other, past occasional homeless men sleeping in the tunnel. In: The Wall Street Journal v. 24. März 2011 - Quelle: [http://online.wsj.com/article/SB10001424052748704050204576218340026128996.html?mod=ITP\\_pageone\\_10](http://online.wsj.com/article/SB10001424052748704050204576218340026128996.html?mod=ITP_pageone_10)

Ipt communication, Belgrade, Serbia: Imlek Dairy Products Company: Media Flirting [Advertising Agency: Ipt communication, Belgrade, Serbia - Creative Director: Ivan Živković - Art Directors: Mira Karaklajić, Miloš Milanović - Copywriter: Bojan Šaptović - Account team: Milica Okanović, Radojka Govedarica, Jovana Miljković - Producer: Snežana Spasić - Ždrnja, Igor Prokić]. Challenge: How to launch local ice coffee in a highly saturated market owned by two international brands and link it with the brand name "Flirt" (flirt). Solution: Put it on the streets where both are consumed most often, especially in the summer, make the flirting of the media alive and spread the message about the new product in the communication space where it belongs – on the go. Results: A lot of positive reactions on the street, but also generated digital media buzz on twitter and facebook with a minimal budget. In: I believe in Advertising. Weblog v. 18. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/imlek-dairy-products-company-media-flirting/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Imlek\\_Dairy\\_Products\\_Company\\_Media\\_Flirting\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Imlek_Dairy_Products_Company_Media_Flirting_ibelieveinadv.jpg)]

Ludwig, Ariane: Opernbesuche in der Literatur. Würzburg 2012 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 735).

Marshall, Colin: The Case for Writing in Coffee Shops: Why Malcolm Gladwell Does It, and You Should Too. - I passed Malcolm Gladwell on the street a few years ago, on the final stop of a road trip I took from Los Angeles to Raleigh, North Carolina. At the time I wondered why the unmistakable New York-based writer, speaker, and interpreter of big ideas had come to town. But now that I know a little bit about his personal and professional habits, I can at least say with some confidence where he was going: a coffee shop. That Gladwell's work has, over the years, occasionally touched on the subject of coffee suggests he may well enjoy a good brew, but in that same time he's also stated, explicitly and repeatedly, that cafés are where he does the work itself. - "I loved the newsroom," Gladwell, who got his start in one, once told *The Guardian*. "When I left it I wanted to recreate the newsroom and the closest thing to a newsroom is any kind of random active social space." The best coffee shop offers what he calls "the right kind of distraction. There has to be some sort of osmotic process," just as happens with journalists together in the office. "I don't particularly think coffee shops are amazing places to write," he more recently said in a podcast interview with economist Tyler Cowen (embedded below). "But I do think that simply being around people who are not my age is really useful." In: *open culture* v. 6. März 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/03/the-case-for-writing-in-coffee-shops.html>

Martin, Reinhold: Public and Common(s). Essay. Two terms, or really, two groups of terms, seem to gather competing ideas as to how we might conceive anything like a collective, collectivity, or collective space today. The city figures prominently in both. On the one hand we have the set of concepts assembled around the term "public," as in public realm, public sphere, public space, public sector, and "the public" itself. On the other we have the set of concepts associated with the term "common": the common(s), common sense, and common wealth. The latter set resonates with communism, communal, and the like. But neither should its usage by environmentalists to debate an oft-misunderstood "tragedy of the commons" be overlooked; similarly, as the recent controversy over a potential "public option" in American health care reform showed, conventional Anglophone usage associates "public" with the welfare state and with liberal/progressive political reform more generally. In: *Design Observer* v. 24. Januar 2013 - Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/public-and-commons/37647/>

McLeod/ Judyth A.: Atlas der legendären Länder - von Atlantis bis zum Garten Eden (Atlas of legendary lands, dt.). [Die ersten Kartenmacher arbeiteten mit altherwürdigen Instrumenten, den Erzählungen der damaligen Entdecker und ihrer Fantasie. Ohne Hilfe von Satelliten und modernen Messgeräten schufen sie eine Welt, die an Schönheit und Mystik ihresgleichen sucht. Dieser Atlas nimmt den Leser mit auf eine Reise ins Reich der Legenden und Irrtümer. Das sagenumwobene Goldland El Dorado in Südamerika, untergegangene Kontinente wie Atlantis und ein spanischer Seefahrer, der eigentlich Indien entdecken wollte, stattdessen aber Amerika fand - in einzigartigen Geschichten, Karten, Holzschnitten und Illustrationen kommt die Fantasie der Wirklichkeit faszinierend nah. Wo beginnt die Fiktion? So ist bis heute umstritten, ob Camelot, das Reich des König Artus, wirklich existiert hat und wo. Ein rätselhafter Grabfund und frühe Zeichnungen jedenfalls schließen seine Existenz nicht aus. Eine weitere Geschichte der Welt, wie sie vielleicht nie war, aber gewesen sein könnte.]. Aus dem Englischen von Wilma Kohler und Julia Paiva Nunes. Hamburg 2010

Nell, Werner/ Steffen Hendel: Atlas der fiktiven Orte. Utopia, Camelot und Mitteleuropa. Eine Entdeckungsreise zu erfundenen Schauplätzen [Seit der Antike gibt es sie, die unterirdischen Welten, die versunkenen Inseln, die utopischen Länder. Dieser Atlas geht auf Spurensuche eine Expedition zu 30 fiktiven Orten, Landschaften, Inseln oder Planeten. In der Manier einer Länderkunde werden die Stätten der Fantasie mit ihrem geografischen Steckbrief und den mit ihnen verbundenen Geschichten vorgestellt: eine Entdeckungsreise voller Überraschungen. Exklusiv für diesen Band angefertigte Illustrationen fangen die topografischen Gegebenheiten ein und erschaffen die einzigartige Atmosphäre einer jeden Fantasiewelt.]. Mit Illustrationen von Steffen Hendel. Mannheim 2011.

Oberender, Thomas: Narrative Spaces – Aus dem Raum die Zeit lesen. Eine Archäologie der Zeit in den Arbeiten von Mona El Gammal und Thomas Bellinck. Ein Essay [Der Essay erschien zuerst in der Februar-Ausgabe 2015 von "Monopol – Magazin für Kunst und Leben".]. In: *nachkritik.de* v. 27. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.nachkritik.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=10580:thomas-oberender&catid=53:portraet-a-profil&Itemid=83](http://www.nachkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=10580:thomas-oberender&catid=53:portraet-a-profil&Itemid=83) [vgl. <https://vimeo.com/77383211> ...]

Ogilvy, Auckland, New Zealand: All Good Bananas: Listen To Your Conscience [Werbung für Fair Trade-Bananen – hier ... via Audio Spots am Point of Sale]. [„Ogilvy Auckland's objective was to get shoppers to consider purchasing All Good Fair-trade bananas while at the supermarket. To do this, they used a new audio-spotlight device to interact with them like never before. Unlike a regular speaker, the audio-spotlight emits a narrow high frequency beam of sound, which can only be heard by one person at a time, making it the perfect tool for communicating their intimate message.

“]. [Advertising Agency: Ogilvy, Auckland, New Zealand - Executive Creative Director: Damon O'Leary - Creative: Freddie Coltart, Matt Williams - Account Manager: Amy Duffy] In: *I believe in Advertising*. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/all-good-bananas-listen-to-your-conscience/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=cef4DDQ-CEC>]

panGenerator: CODE - a single-button narrative interface. - INTERACTIVE WARSAW UPRISING STORIES TOLD THROUGH A SINGLE-BUTTON INTERFACE. Interactive narrative machine for Warsaw Rising Museum. With interface reduced to its bare minimum, as it was the case with communications via morse code during WWII, the audience takes part in interactive narrative where some dots and dashes made difference between life and death. Minimal approach to interaction brings back a least

a bit of the real tension felt by radio telegraphists of the Warsaw Uprising. Video. In: Vimeo v. 15. Januar 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/199552381>

Pfister, Dieter: Atmospheric Design. Zur Bedeutung von Atmosphäre und Design für eine sozial nachhaltige Raumgestaltung [„Was versteht man unter "Atmosphäre" und was unter "Design"? Wie verbindet man beides zum "Atmospheric Design"? Und weshalb ist diese Verbindung wichtig? Weil durch sie das Design ganzheitlicher, menschen- und raumorientierter wird und dadurch seine sozial nachhaltige Wirkung erhöht. Die Studie zeigt am Beispiel des Baderaums in Wohn- und Hotelbauten, wie dieser Raumtyp bezüglich der emotionalen und kulturellen Aspekte sozialer Nachhaltigkeit in der Praxis bewertet werden kann. Anhand der Entstehungsgeschichte des Badezimmers wird dargestellt, wie zunächst das Objektdenken die Gestaltung beherrschte, dann eine Raumidee daraus entstand, diese immer hygieneorientierter und emotionsärmer wurde, bis es vor ein paar Jahren bei der Badnutzung zu einer emotionalen und kulturellen Wende kam. So lässt sich am Entwicklungsprozess des Baderaums auch jener der Design-Idee exemplarisch erkennen. Zum Schluss stellt die Studie dar, welche Konsequenzen der Ansatz des "Atmospheric Design" und seine Umsetzung im "Spacing-Management" hat, und zwar für Bauherren, Dienstleister, Brand-, Marketing-, Facility- und touristische Destinationsmanager.]. Basel 2013.

Pfister, Dieter: Raum – Gestaltung – Marketing im ganzheitlich-nachhaltigen Management. Konsequenzen einer topisch-heraldischen Raumauffassung für Weltbilder, Wissenschaftsmodelle und Unternehmenspraxis. Basel 2007.

Pfister, Dieter: Raum – Gestaltung – Qualität am Beispiel historischer Hotels. Nachhaltige Kommunikation durch authentische Raumgestaltung. Basel 2004.

Pfister, Dieter: Wie Change- und Raumgestaltungs-Management verbunden werden können. In: Zeitschrift OrganisationsEntwicklung. 3 (2008), S. 63 ff.

Pfister, Dieter: Wie Marktforschung Beliebigkeit in der Raumgestaltung von Firmen stoppen kann – der Spacing-Monitor, zusammen mit Peter Spichiger. In: Vsms Verband Schweizer Markt- und Sozialforscher, Jahrbuch 2008. Cham 2008, S. 68 f.

Popova, Maria: A Love Letter to the City. How artist Steve Powers made sign painting the voice of the community and the shared narrative of urban life. Every city needs a love letter. Some are poetic, some photographic, some cartographic, some illustrated, and some private. But few come close to the beautiful and heartening typographic murals artist Stephen Powers has been painting in cities around the world for over a decade, working closely with the local community to give breathtaking visual voice to a neighborhood's narrative. As a longtime fan of his work, which I first encountered in the Brain Pickings birthplace of West Philadelphia years ago and which appeared in Sign Painters, I'm thrilled for the release of „A Love Letter to the City“ — a magnificent monograph from Princeton Architectural Press, in which Powers takes us through the creative process and cultural context of his murals spanning Brooklyn, Syracuse, Coney Island, Philadelphia, Dublin, Belfast, São Paulo, and Johannesburg, based on a combination of Powers's own ideas and overheard snippets, fragmentary thoughts, and everyday aspirations from members of each local community. What makes Powers's work so singular is that it lives at the uncommon intersection of street art and community activism, subverting the conventions of both. It appears where street art ordinarily would, but it isn't illicitly done under the radar of civic authority — rather, Powers is commissioned by public art organizations or the city itself; it's the work of a single artist, but he open-sources the creative process to engage the local community in constructing a collaborative point of view. In: Brain Pickings v. 10. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/10/a-love-letter-to-the-city-steve-powers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/10/a-love-letter-to-the-city-steve-powers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Porombka, Stephan und Wiebke: Meyers Atlas inspirierender Orte. Manhattan, Südsee oder Badewanne. Eine Entdeckungsreise. Spitzwegs Dachkammer oder Gauguins Südseeinsel, der Lesesaal einer Bibliothek oder die Abfertigungshalle im Flughafen. Orte der Inspiration sowie Spuren derer, die sich haben inspirieren lassen, finden wir überall. Der "Atlas inspirierender Orte nimmt die Topografie dieser Orte in den Blick, erzählt von Menschen, die sich haben inspirieren lassen, und berichtet von den meist künstlerischen Ergebnissen. Exklusiv für diesen Band angefertigte ganzseitige Illustrationen veranschaulichen die kreativen Schauplätze und nehmen den Leser mit auf eine kulturelle Entdeckungsreise voller Überraschungen. Mit Illustrationen von Steffen Hendel. Mannheim 2012.

Powers, Steve: A Love Letter to the City. Street art that translates conversation with the community into public communication in the community. Foreword by Peter Eleey. New York 2014.

Rooney, Kathleen: Poems While You Wait. The Work of Poetry in the Age of Mechanical Reproduction. It is ten o'clock on Sunday morning, and sunlight is streaming into the River East Art Center in Chicago, Illinois. Dave Landsberger, Eric Plattner, and I are surrounded by four elementary school girls ordering us to write them poems on the subjects of "cats," "school," "chocolate" and "sisters." We roll sheets of paper into our two manual typewriters—Smithy and Quiet Deluxe—and set to work. The girls clutch their dolls and hover close as we strike the keys. Not only have they never had anyone write a poem to their specifications before, they have also never seen machines like these; they are all under ten years old, and their timelines consist only of handwriting and then computers. What are these things? How do they work? Why are they so loud? You don't plug them in? In: Poetry Foundation – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/article/243492> [vgl. <http://poetry.about.com/b/2012/02/16/more-poems-on-the-spot.htm> - <http://kathleenrooney.com/poetry/> - <http://floatingwolfquarterly.com/1/dave-landsberger/#0/contents>]

Sauter, Joachim: Creative Mornings Berlin [u.a. „ The Renaissance of the physical ...“, Raum u. Design: Kinetische Skulpturen vs. Cyberspace, Räumlichkeit und Materialität, „echte“ Kommunikation - Prof.

Joachim Sauter, Professor an der Universität der Künste Berlin, Institut für zeitbasierte Medien; Vorstand und Head of Design, Art+Com - Die Renaissance des Raumes – Patentes Design, patente Kunst - Wir beobachten momentan eine Renaissance der Kommunikation im realen Raum als Reaktion auf bald zwei Dekaden der Kommunikation im virtuellen Raum des Internets. Es scheint eine Sehnsucht zu geben, die isolierte Situation vor Tastatur und Monitor zu verlassen und gemeinsam mit anderen Menschen Information und Unterhaltung im realen Raum eines Museums oder einer Ausstellung zu erleben. Die Besucherzuwächse in all diesen erzählerischen Räumen sprechen eine deutliche Sprache. Es gibt große Unterschiede bei der Inszenierung dieser Museums- und Ausstellungsräume verglichen mit der Inszenierung in der prädigitalen Zeit. Heutzutage wissen die Besucher um die Qualität und Möglichkeiten der digitalen Medien wie Interaktion, Kollaboration, Vernetzung etc. und erwarten diese auch im realen Raum. Deshalb werden Ausstellungen, Messen, Museen, Markenräume bis hin zu Bühnenräumen mehr und mehr von medialen Inszenierungen bestimmt. - Mehr „erzählerische Räume“ (Joachim Sauter ... arbeitet mit „Storybooks“). In: Design made in Germany v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17577/> [vgl. <http://vimeo.com/28437348> - <http://www.youtube.com/watch?v=BAxWJf3NE8>]

Schlitte, Annika/ Thomas Hünefeldt/ Daniel Romic/ Joost van Loon (Hrsg.): Philosophie des Ortes. Reflexionen zum Spatial Turn in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Bielefeld 2014.

Schwarz, Ulrich/ Philipp Teufel (Hrsg.): Handbuch Museografie und Ausstellungsgestaltung. Zu Grundlagen des Mediums Ausstellung. Am Beispiel von aktuellen Museumsprojekten wird der Prozess von ersten Ideen und Konzepten bis zum fertiggestellten Museum präsentiert. Die Mittel, mit denen das Museum seine Besucher erreicht und die Möglichkeiten des Mediums Ausstellungen werden systematisch analysiert und mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen belegt. Ludwigsburg 2001.

Siebeck, Florian: „Was kann die Architektur für den Menschen tun?“. Ben van Berkel im Interview. - Ein Mann für Hobel und Hochhaus: Der Architekt Ben van Berkel darüber, was die Tischkultur der Architektur voraus hat, Frankfurts Vorzüge und warum Gebäude mehr als nur schön sein müssen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/immobilien/wohnen/architekt-ben-van-berkel-im-interview-15379387.amp.html>

Siebert, Jürgen: Generative Text-Skulpturen für Push-Konferenz. Die Münchener Push-Konferenz widmet sich im November 2012 den Themenbereichen User Experience Design und Media Arts. Internationale Experten aus den verschiedensten Bereichen der Interactive-Branche geben Einblicke in ihre Arbeit, spielen Impulsgeber für die interaktive Kreativwirtschaft. Dieser Impuls soll sich auch in der visuellen Identität der Konferenz widerspiegeln. Zu diesem Zweck entwickelte der Veranstalter Envis Precisely einen Skulptur-Generator als individualisierbares Gestaltungselement. Auf Basis dieser Technik werden in den nächsten Wochen die Sprechertrailer sowie individuelle Namensschilder für die Besucher gestaltet. Die Generator-Matrix besteht aus 3 x 3 x 3 Kuben, die in Abhängigkeit der Texteingabe auf ihren Bahnen verschoben werden. Die Entfernung, um die eine Blockreihe bewegt wird, beruht auf der Häufigkeit der einzelnen Zeichen im deutschen Alphabet. Beispiel: Ein e versetzt die Reihe um einen Block, während ein selteneres q einen größeren Einfluss hat. Die Position des einzelnen Buchstabens im Wort wiederum beeinflusst die Richtung, in der eine Reihe verrutscht wird. So verläuft die Verschiebungen der Blockreihe zuerst auf der x- und anschließend weiter über die y- und z- Achse. Dieser Vorgang wiederholt sich solange der Betrachter schreibt. Der Generator wurde mit Hilfe von Three.js und CoffeeScript programmiert, damit er in allen modernen Browsern erlebt werden kann. In: Fontblog v. 11. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://push-conference.com/2012/generator.php> ...]

Simanowski, Roberto: Textmaschinen – Kinetische Poesie – Interaktive Installation. Zum Verstehen von Kunst in digitalen Medien. Bielefeld 2012.

Solon, Olivia: Interactive Periodic Table of Swearing Extends Your Rude Vocabulary. Artistic duo Modern Toss (aka Jon Link and Mick Bunnage) have turned their illustrated Periodic Table of Swearing into a physical, interactive machine. The machine features more than 100 brightly colored fruit machine buttons which, when pressed, unleash creatively foul language — perfect for the lazy or sore-voiced hater. Most of the swears are not for delicate ears, but a few of the tamer ones include: bollocks to that (Btt); silly bastard (Sb) and stupid old wanker (Sow). You can check out the video below to see some of the stronger ones. In: Wired Magazine v. 20. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/10/periodic-table-of-swearing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/28411435>]

Song, Jiyeon: ONE DAY POEM PAVILION. [„Using a complex array of perforations, light passing through the pavilion's surface produces shifting patterns, which transform into the legible text of a poem. The specific arrangements of the perforations reveal different poems according to the solar calendar: a theme of new-life during the summer solstice. During the summer solstice, the poem will contain the theme of "new life". During the winter solstice, the poem will be on "reflection and the passing of time."“ - „Our life is finite. There are many things we can only do in a certain moment of the life, such as loving, forgiving, giving, helping, etc. Through the poem in the pavilion, I am offering a moment for people to rethink their values about life. In the One Day Poem Pavilion, I delivered a Sijo. The Sijo is classical Korean poetry that usually explores rustic, metaphysical, and cosmological themes about nature and human life. The reason why I choose a Sijo is because it has a lot of metaphor. Furthermore, most Sijos don't have titles on them, since Sijo poets believe that a title prevents readers from creative interpretations and experiences“] master's thesis project, patent pending. media design

program. o.J. [2007]. In: Art Center College of Design, Pasadena, CA – Stand: 28. Dezember 2011 -  
 Quelle: <http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/contact.html> [vgl.  
<http://people.artcenter.edu/~jsong5/portfolio/index.html> -  
<http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/oneday01.html> -  
<http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/oneday02.html> -  
<http://people.artcenter.edu/~jsong5/thesis/index03.html>]

Stöhr, Sonja: Live-Trickfilm auf der Bühne. - Am Sonntag hat ein besonderes Experiment im Dortmunder Megastore Premiere gefeiert. Zum dritten Mal erweckt das Schauspiel der Stadt zusammen mit dem Künstlerkollektiv sputnic einen Roman als Live-Trickfilm zum Leben. „Live Animation Cinema“ nennt sich die eigens dafür erfundene Kunstform, durch die die Künstler bereits Michel Houellebecqs „Die Möglichkeit einer Insel“ inszenierten. Nun soll der Science Fiction-Klassiker „Der Futurologische Kongress“ von Stanislaw Lem auf die Bühne gezaubert werden. Neben dem Piloten Prix ist Ijon Tichy die wohl bekannteste Figur des polnischen Science-Fiction Autors Stanislaw Lem. In seinen „Sternstagebüchern“ darf Tichy von den absurdesten Momenten aus seinem Leben als Weltraumreisender erzählen. Wie viel Wahrheit in seinen Berichten steckt, bleibt dabei stets sein Geheimnis. Er ist die perfekte Mischung aus Baron Münchhausen und Käpt'n Blaubär, mit dem Unterschied, dass er seine Abenteuer keinem kleinen Bären aufbindet, sondern seinen ahnungslosen Lesern. In: Comic v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.comic.de/2017/06/live-trickfilm-auf-der-buehne/> [vgl. <https://youtu.be/4ZdOkZKyEF4> ...]

TBWAlstanbul, Turkey: Inlingua: The Subtitled Girl [Advertising Agency: TBWA|stanbul, Turkey - Creative Director: Ilkay Gurpınar - Art Director: Gamze Ichedef - Copywriter: Erkan Erdem]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 5. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/inlingua-the-subtitled-girl/>

The Mechatronics Guy: „The LightScythe is a device for writing text and images frozen in midair. The hardware information and software is open source and anyone can make it.“ In: The Mechatronics Guy - Stand: 30. Juni 2011 - Quelle: <https://sites.google.com/site/mechatronicsguy/lightscythe> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/38462165@N05/>]

Timm, Averie: 'Humans of New York' Photo Census Gives the Crowd a Face. "It all started from just taking pictures of people," says Brandon Stanton as we walk onto a Queens-bound 7 train. Stanton is the editor and photographer of the New York City-based blog Humans of New York, a project that he initially started with the intention of taking a photographic census of the city. Stanton's goal from the beginning has been to not only depict the grand span of New York's population through photographs, but also to explore how the population functions in terms of geography, capturing the inherent differences and common characteristics found in the residents of varying New York City neighborhoods, from Bed-Stuy to SoHo. On a chilly February morning, we tagged along on a photo scavenger hunt to Astoria and got to ask him some questions about Humans of New York. In: Village Voice v. 4. März 2011 - Quelle: [http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans\\_of\\_new\\_y.php](http://blogs.villagevoice.com/runninscared/2011/03/humans_of_new_y.php) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=W723uCCQvyg> - <http://www.humansofnewyork.com/> - <http://www.humansofnewyork.com/stories/> ...]

Todd, Charlie/ Alex Scordelis: Causing a Scene. Extraordinary Pranks in Ordinary Places with Improv Everywhere. New York 2009.

Ulrich, Sascha: Der Band „Philosophie des Ortes. Reflexionen zum Spatial Turn in den Sozial- und Kulturwissenschaften“ avanciert zum neuen Standardwerk. - Orte sind ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Immer, wenn wir etwas abstellen und im darauf folgenden Moment danach suchen, drängt sich die Frage nach dem „Wo?“ auf. Orte und Räume sind von jeher ein Arbeitsbereich der Geografie, der in den letzten vierzig Jahren zunehmend um sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien ergänzt wurde. Doch wo sind die philosophischen Einflüsse auf die Genese des Raumbegriffes? Ist die Hinwendung zum Raum in den Kultur- und Sozialwissenschaften inzwischen ausführlich reflektiert worden, so erfolgte eine Auseinandersetzung mit der Ortsbezogenheit von Mensch und Dingen in der Philosophie erst in jüngster Zeit auf systematische Weise, obgleich der Raumbegriff seit der Antike philosophisch genutzt wird. Erst die Öffnung der Philosophie für die Sozialwissenschaften ermöglichte einen interdisziplinären Ansatz, in dem philosophische Theorien konstruktiv eingebunden werden. Dies zum Anlass nehmend, versteht sich der vorliegende Sammelband als Standort-; ja, geradezu als Ortsbestimmung aktueller Forschung. In: [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) » Nr. 9, September 2014 » Philosophie und Soziologie- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19696&ausgabe=201409](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19696&ausgabe=201409)

Waal, Martin de: Storytelling with Locative Media: Michael Epstein's take on 'terratives' A few weeks ago I attended a presentation at the MIT6-conference by Michael Epstein, the CEO of Untravel Media, a Boston-based company that produces location based storytelling media. Or as Epstein himself calls it: terratives – a combination of territory and narrative. In: The Mobile City v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.themobilecity.nl/2009/06/04/storytelling-with-locative-media-michael-epsteins-take-on-terratives/>

Wehle, Winfried: Wann bin ich schon Ich. Ein Album literarischer Nahaufnahmen des 20. Jahrhunderts. Würzburg 2012.

Weilberg, Anna: Chez Cliché – zu Gast bei Freunden [Fiktive Wohnungsinhaber ...]. Couchsurfing und Designhotels waren gestern! Mit Chez Cliché wohnt man in perfekt eingerichteten Apartments und bekommt Insider-Tipps zur Stadt und ein persönliches Netzwerk direkt dazu. Das Wiener Unternehmen Chez Cliché will das Reisen und die Hotelbranche revolutionieren. »Chez Cliché setzt dort an, wo einige Design- und Appart-Hotels, aber auch Anbieter von Privatwohnungen an ihre jeweiligen Grenzen stoßen. Fernab eines anonymisierenden Hotels auf der einen, oder oftmals enttäuschend ausgestatteter Wohnungen auf der anderen Seite, bietet Chez Cliché das tatsächlich gemütliche

Wohnerlebnis in perfekt inszenierten Lebensräumen«, schreiben die Macher auf ihrer Webseite. In: PAGE online v. 8. April 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/chez-clich-zu-gast-bei-freunden> [vgl. <http://www.chezcliche.com/#!homepage.htm> - <http://www.alexanderhaiden.com/> ...]

Weilberg, Anna: Selfridges: No Noise. Das Londoner Kaufhaus Selfridges macht den Januar zum Monat der Ruhe, mit der Aktion »No Noise«. Highlight sind Logo-lose Produkte. Der Januar ist der Monat der guten Vorsätze: weniger rauchen, weniger essen, weniger einkaufen als in der Weihnachtszeit, stattdessen mehr Sport, mehr Ruhe, mehr Zeit für sich oder Freunde und Familie. All das kennt man. Ungewöhnlich ist jedoch, dass ausgerechnet ein Kaufhaus bei dieser »Detox-Kur« mitmacht – doch das Londoner Luxuskaufhaus Selfridges ist ja für kreative Aktionen bekannt. Aktuell plädiert Selfridges für »No Noise« und lädt dazu ein, im Trubel der Londoner Menschenmassen Momente der Ruhe zu finden [„What is No Noise? - As we become increasingly bombarded with information and stimulation, the world is becoming a noisier place. In an initiative that goes beyond retail, we invite you to celebrate the power of quiet, see the beauty in function and find calm among the crowds.“]. In: PAGE online v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/no-noise> [vgl. <http://nonoise.selfridges.com/> - <http://www.getsomeheadspace.com/> - <http://idler.co.uk/academy/> ...]

Wilk, Nicole M.: "Gebäude erzählen Geschichte(n)". Medienlinguistische und diskursgrammatische Untersuchung zur multimodalen Herstellung historischer Stadt-Räume durch Schilder, Pulte, Stelen, Mobile Tagging und Apps. - Der vorliegende Beitrag fasst raumbasierte Kommunikationsangebote zur Stadtgeschichte als Teil eines Praxiszusammenhangs des Sehens, Betretens und Besichtigens auf, bei dem sich die sprachlichen und multimodalen Gestaltungen an die Rezeptionssituation vor Ort anpassen. Daher wird die Zugehörigkeit von Kommunikaten zum medialen Dispositiv der (Stadt-)Geschichtskommunikation im urbanen Raum als Ausgangspunkt für die Bildung eines Datenkorpus aus Text-, Bild- und Tonbeiträgen gewählt, die in 16 deutschen Städten fest installierten Pulten, Schildern und Stelen, Internetseite und Apps entnommen wurden. Neben transmedialen Übernahmen konnten für die Entwicklung mobiler Formate (Audioguides und [Web-]Apps) ein Ausbau raumdeiktischer Relevanzsetzungen sowie verschiedene sprachliche und multimodale Verfahren des (historischen) Spektabilisierens nachgewiesen werden. Der sprachlich bewältigte Raumzuschnitt (spatial design) erfolgt im Kontext der (Mehrfach-)Adressierungen und ist eingebettet in die kommunikativen Teilhandlungen des Beschreibens und Erzählens. Diskursgrammatische Musterbildungen, die in qualitativen und quantitativen Auswertungsschritten erfasst wurden, belegen für den ortsgebundenen Diskurs zur Stadtgeschichte eine auch multimodal realisierte Geschehensperspektivierung geschichtlicher Prozesse, die in Verbindung mit dem Konzept des verwundbaren Stadtkörpers das historisch Lesbare als das Schöne kommunikativ verfügbar macht. Hannover; Paderborn 2015. – Dezember 2015 - <http://www.mediensprache.net/de/networx/networx-72.aspx>

Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "tft" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "tft" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "tft" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/tft/sendung/ndr/virtualreality100.html>

---

**THEMENBLOCK –**  
TYPOGRAPHIE -  
Sprache und Schrift bzw.  
Typographie

---

**Kapitel -**  
Sprache, Schrift  
und  
Schriftkultur

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wann begannen Menschen Schrift zu verwenden?

\* \* \*

Buchdruck, u.a. Handschrift als Authentizitätssignal

\* \* \*

„Das einzige Phänomen, das sie [die Schrift] immer begleitet hat, ist die Gründung von Städten und Reichen, das heißt die Integration einer großen Zahl von Individuen in ein politisches System sowie ihre Hierarchisierung in Kasten und Klassen. (...) sie scheint die Ausbeutung der Menschen zu begünstigen, lange bevor sie ihren Geist erleuchtet. (...) Wenn meine Hypothese stimmt, müssen wir annehmen, daß die primäre Funktion der schriftlichen Kommunikation darin besteht, die Versklavung zu erleichtern. Die Verwendung der Schrift zu uneigennütigen Zwecken, das heißt im Dienst intellektueller und ästhetischer Befriedigung, ist ein sekundäres Ergebnis, wenn nicht gar nur ein Mittel, um das andere zu verstärken, zu rechtfertigen oder zu verschleiern.“ (Claude Levi-Strauss: Traurige Tropen. Zitiert aus: Sandro Zanetti: Schreiben als Kulturtechnik, S. 42.)

Mündlichkeit und Schriftlichkeit - „Mir ist im Umgang mit Schweizer Bergbauern aufgefallen, dass sie in ihrem Schwyzerdütsch auch Verben und Substantive weglassen, wenn das selbstverständlich ist; wenn man den Rest akustisch überhaupt noch mitbekommt, sind das völlig unvollständige Sätze, die aber offenbar für die Kommunikation untereinander ausreichen. Und dann sieht man, wie über die Schulerziehung - die älteren sind zum Teil kaum zur Schule gegangen, weil sie im Sommer auf der Alm sein mussten - die Schriftkultur auch in die artikulierte Normalsprache eindringt, so dass man auch für Leute, die man nicht kennt, verständlich sein muss und für spätere und fernab existierende Menschen die gleiche Art von Sprache verwendet.“ (Niklas Luhmann - „Einführung in die Systemtheorie“)

\* \* \*

„Leserlichkeit ist die Höflichkeit der Handschriften.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

## Type foundry P22 was born when Richard Kegler digitized Marcel Duchamp's handwriting for a masters thesis. (via Design Facts)

\* \* \*

### LINKS

Achten, Hilke: Vom neuentdeckten Eigenwert der Schrift – Multidisziplinäre Forschungen zu ihrer Materialität. In: IASOnline v. 16 .Februar 2003 – Quelle: <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz100865623rez.htm> [vgl. [http://www.iasonline.de/ ...](http://www.iasonline.de/)]

Anonymus: Art and Alphabet [Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle vom 21. Juli 2017 bis 29. Oktober 2017]. - Das vielschichtige Wechselverhältnis von Schrift und Bild in der Gegenwartskunst steht im Fokus der groß angelegten Ausstellung Art and Alphabet, die sich über zwei Etagen der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle erstreckt. Präsentiert werden Werke verschiedenster Medien von 22 internationalen Künstler\_innen aus 15 Ländern, die unterschiedlichste Sprachen und Schriftsysteme mit ihren Bestandteilen erforschen, als visuelle Zeichen verstehen, erweitern und künstlerisch transformieren. Ob in Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Filmen, Videos, Fotografien, Rauminstallationen oder performativen Arbeiten: Alphabete (armenische, arabische, lateinische usw.) werden manipuliert und ihre kultur- und identitätsstiftende Kraft hinterfragt; Schrift wird bis zur Unkenntlichkeit übereinandergeschichtet oder in Einzelelemente atomisiert; Handschriftliches verselbständigt sich zu einer lebendigen, kraftvollen Energielinie; Buchstaben werden zu Soundeinheiten intoniert oder in Körpersprache nachgestellt. Dabei entsteht ein spannungsvolles „Kippen“ zwischen dem Entziffern und Lesen von Schrift und dem Betrachten und Wahrnehmen eines Bildes. In: Hamburger Kunsthalle v. 2. August 2017 - Quelle: <http://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/art-and-alphabet> [vgl. [https://vimeo.com/226296871 ...](https://vimeo.com/226296871)]

Anonymus: Vautier Ben - Ben, de son vrai nom Benjamin Vautier, est un artiste français d'origine suisse, né le 18 juillet 1935 à Naples en Italie. Il vit et travaille à Nice. - L'oeuvre de Ben est inséparable de ses slogans manuscrits en lettres blanches sur fond noir, Ben décida un jour de transformer son magasin de disque de Nice en oeuvre. Ben définit lui-même son art comme un « un art d'appropriation », déclarant: Je cherche systématiquement à signer tout ce qui ne l'a pas été. Je crois que l'art est dans l'intention et qu'il suffit de signer. Je signe donc : les trous, les boîtes mystères, les coups de pied, Dieu, les poules, etc. In: Encyclopédie audiovisuelle de l'art contemporain. La parole des artistes – Stand: 30. November 2017 - Quelle: <http://imagoart.e-monsite.com/pages/monographies-dvd-t-z/benjamin-vautier.html> [vgl. [http://imago.blog.lemonde.fr/2016/09/30/musee-maillol-tout-est-ben/ ...](http://imago.blog.lemonde.fr/2016/09/30/musee-maillol-tout-est-ben/)]

Assmann, Jan: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. 5. Aufl. München 2005 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1307) (Zuerst: 1992).

Barrett, John/ David Iredale: Discovering Old Handwriting. Princes Risborough 2001 (= Discovering series; Bd. 285).

Battles, Matthew: Palimpsest. A History of the Written World. [... Why does writing exist? What does it mean to those who write? Born from the interplay of natural and cultural history, the seemingly magical act of writing has continually expanded our consciousness. Portrayed in mythology as either a gift from heroes or a curse from the gods, it has been used as both an instrument of power and a channel of the divine; a means of social bonding and of individual self-definition. Now, as the revolution once wrought by the printed word gives way to the digital age, many fear that the art of writing, and the nuanced thinking nurtured by writing, are under threat. But writing itself, despite striving for permanence, is always in the midst of growth and transfiguration - Books in running brooks - Origins and nature - Pictures and things - Writing and power - Holy writ - Logos ex machina - Page as mind. ...]. New York 2015.

Beck, Christian: Dialogmarketing. Was Sophie schreibt, wird gelesen. 100 Prozent Öffnungsrate: Handschriftliche Mailings erreichen Traumaquoten. Kein Wunder, testet auch die Post im Herbst den Einsatz von Schreibrobotern. Wie funktioniert ein solches Gerät? Ein Augenschein in der Zürcher Stadtdruckerei Robert Hürlimann. - Sophie nimmt es gemütlich. Buchstaben für Buchstaben schreibt sie feinsüberlich auf eine Weihnachtskarte. Angeschrieben werden die «lieben Mitarbeiter», unterzeichnet wird mit «B. Schäppi». Sophie ist ein Roboter – wie ihr jüngerer Bruder Jean-Paul, der gleich neben ihr steht. Zusammen erledigen sie, was von Menschenhand zu mühsam wäre: Sie schreiben Karten, Briefe und Adressen. Ohne Fehler. Ohne Kaffeepausen. Und wenn nötig 24 Stunden am Stück. In: [persoenlich.com](http://persoenlich.com) - Das Online-Portal der Schweizer Kommunikationswirtschaft v. 13. September 2017 - Quelle: <http://www.persoenlich.com/marketing/was-sophie-schreibt-wird-gelesen> Bei Shitlyrics wird Klo-Poesie gesammelt. [... „Die absurden Erkenntnisse des Alltags werden allzu gerne mit Permanentmarkern in Toiletten Kabinen verewigt. Mal witzig, mal plump, mal Prosa, mal poetisch – WC-Poeten werden unserer Ansicht nach jedoch viel zu wenig gewürdigt, zumal Klopoesi wirklich echte Knaller bereithält. Der streifende Blick über eine vollgekritzelte Wand in einer rüdigigen Clubtoilette offenbart eine Vielzahl an Lebensweisheiten. Sei es beim pinkeln in ein muffiges Kneipen-

Urinal oder auf einem geleckten 5 Sterne Hochglanzklo, die kleinen Überraschungen des Alltags lauern überall. Schade nur, dass viele dieser Kunstwerke nirgendwo Beachtung finden. - Wir wollen das ändern. Das Team von sh\*tlyrics zieht für Euch durch die Lande, scouted sämtliche Toilettenspots dieser Erde und sucht nach den versteckten Höhlenmalereien unserer Zivilisation. Hierfür wählen wir spezielle Ausschnitte und Perspektiven, um die gesammelten Erkenntnisse in einem künstlerischen Kontext zu präsentieren. Dennoch ist es uns wichtig, den originalen Charakter nicht zu verfälschen. Damit verleihen wir Klosprüchen die Bedeutung, die sie unserer Ansicht nach auch verdienen. Ein Memorium für die Ewigkeit! Eine Homage an unsere Zivilisation! Im übertragenen Sinne ist es wie Pilze sammeln. Die Freude über besonders schöne Exemplare ist riesig. - Ihr habt Euch schon immer gefragt welche Spuren das andere Geschlecht an Klowänden oder Toilettentüren hinterlässt? Findet es heraus und benutzt unsere Filterfunktion. Auf dieser Seite findet Ihr eine Sammlung der kuriosesten Toilettensprüche. Viel Spaß beim Stöbern und denkt immer daran. True Artists Write On Toilet Walls!" – Oktober 2017 - <https://shitlyrics.com/portfolio/about-us/>

Beuthan, Ralf/ Pierre Smolarski (Hrsg.): Was ist Graffiti? Würzburg 2011.

Black, Holly: 7 important things to know about artist signatures. - Holly Black consults Christie's specialists, a conservator, a gallerist and an expert cataloguer on the truths an artist's mark can reveal, the insights they offer into process and why — sometimes — a false signature can conceal noble intentions [...]. 1. It all began with the Renaissance – 2. Signatures can be part of the artistic process – 3. They can be useful for dating works – 4. Just because you can't see it doesn't mean it's not there – 5. False signatures can sometimes be the result of good intentions – 6. How to spot a fake signature – 7. Signatures are important — but not essential]. In: Christies v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://www.christies.com/Features/7-things-to-know-about-artist-signatures-8365-1.aspx>

Böttner, Michaela/ Ludger Lieb/ Christian Vater/ Christian Witschel (Hrsg.): 5300 Jahre Schrift [Der reich bebilderte Band versammelt die Vorträge der Akademischen Mittagspause an der Universität Heidelberg, die im Sommersemester 2015 vom Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“ und vom Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH) interdisziplinär und Fachgrenzen überschreitend ausgerichtet wurde.]. Heidelberg 2017.

Bringhurst, Robert: The Solid Form of Language. An Essay on Writing and Meaning. Kentville 2004.

Buchstaben – Typographie - 10 Letters We Dropped From The Alphabet - Austin McConnell klärt uns nicht nur darüber auf, dass diese unumstößliche „26“, die im Zuge des Alphabetes seit unserer Grundschulzeit eingerichtet wird, nicht immer derart unumstößlich war. So erklärt er uns, welche zehn Buchstaben auf der Strecke geblieben sind, weil sie unsinnig, verkomplizierend oder schlicht zu speziell waren. Ein Hoch auf die Außenseiter-Schriftzeichen, denn die sind in unserer heutigen Hipster-Millennial-Kultur doch so wunderbare besonders! - „Think you know the English language? Here are 10 letters folks used to use, but didn't quite stand the test of time. Elemenopee, my homies.“ – Januar 2018 - <https://youtu.be/zUrDUXh5xS0>

Danek, Sabine: Packaging Design aus handgeschriebenen Notizen. - Elegant, voller Wissen und mit kleinen Tintenflecken: Aus den Notizen des Sommeliers entwickelte die australische Designagentur Frost das Erscheinungsbild und Packaging eines ganz besonderen Shiraz. - Das australische Gut Niche Wine Co., das auf außergewöhnliche und reiche Weine spezialisiert ist, wollte für seine limitierte Auflage eines Shiraz einen genauso besonderen Namen und ein Packaging, das dessen Eigenheit ebenso ausdrückt wie dessen Erbe. In: PAGE online v. 13. April 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/packaging-design-aus-handgeschriebenen-notizen/>

DDB, Auckland, New Zealand: Call for Volunteers: The one that got away [Advertising Agency: DDB, Auckland, New Zealand - Executive Creative Director: Toby Talbot - Creative Director: Regan Grafton - Art Director: Damien Galvin, Jonathan McMahon, Lisa Fedyszyn, Rory Mckechnie - Copywriter: Damien Galvin, Jonathan McMahon, Lisa Fedyszyn, Rory Mckechnie - Head of Art: Dave Brady - Graphic Designer: Casey King, Cliff Li - Advertising Agency Producer: Nick Conetta - Retoucher: Gordon Moir - Published: June 2011]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/call-for-volunteers-the-one-that-got-away/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Call\\_for\\_volunteers\\_The\\_one\\_that\\_got\\_away\\_ibelieveinadv-1.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/Call_for_volunteers_The_one_that_got_away_ibelieveinadv-1.jpg)]

Der amerikanische Erasable Podcast widmet sich dem Thema Schreibwaren (via Spiegel online zum Thema „Schreibwaren-Revival,“): ... „From literature to carpentry, accounting to space travel, the wood-cased pencil and its ancestor have undeniably been at the center of the creation and innovation for centuries. Join Johnny, Tim and Andy on the Erasable Podcast as they discuss and pay homage to these seemingly simple tools of human expression. Hosted by Johnny Gamber, Tim Wasem and Andy Welfle.“ – Januar 2017 - <http://www.erasable.us/> [vgl. ]

Dokureihe: The Rise of Graffiti Writing. – November 2017 - <http://urbanshit.de/the-rise-of-graffiti-writing-dokureihe-ueber-die-entstehung-von-graffiti/>

Dubner, Stephen J.: Who Needs Handwriting? - Our latest Freakonomics Radio episode is called „Who Needs Handwriting?“ - The digital age is making pen and paper seem obsolete. But what are we giving up if we give up on handwriting? In: Freakonomics v. 10. Februar 2016 - Quelle: <http://freakonomics.com/podcast/who-needs-handwriting/>

Dunning, Andrew: Digging for inscriptions in medieval manuscripts. - Inscriptions are one of the key sources for understanding premodern history. Monuments carved in stone could outlast even the most carefully preserved papyri, and there are thousands of people in ancient times that go completely undocumented save for a single inscribed memorial. But monuments were subject to the elements, destroyed, and reused as building materials. We can look for evidence of lost inscriptions in medieval and early modern manuscripts. In: THE BRITISH LIBRARY. Medieval manuscripts blog v. 30. Dezember

2017 - Quelle: <http://blogs.bl.uk/digitisedmanuscripts/2017/12/digging-for-inscriptions-in-medieval-manuscripts.html>

Egel, Nikolaus: Montaigne. Bilder einer fließenden Welt. Zur Lebenswelt und den Essais Michel de Montaignes. Mit 38 Jahren gab Montaigne im Jahr 1571 sein Richteramt auf, zog sich aus der Welt in seinen Schlossturm zurück, ließ die Dachbalken mit 53 skeptischen Inschriften verzieren und fing damit an, seine Essais mit der philosophischen Begründung zu schreiben: „Ich will in diesem Leben nur den Ruhm erwerben, dass ich es friedlich verbracht habe.“ Damit begann er ein ehrliches Buch über sich selbst zu schreiben – etwas, das noch nie jemand vor ihm getan hatte. Hinter diesem Unternehmen stand die zentrale Frage, die Montaigne auch zu unserem Zeitgenossen macht: Wie kann ich als Mensch in dieser Welt ein gutes und aufrichtiges Leben führen? Würzburg 2017.

F-yeah Kerning. Ein Blog, das Verbrechen gegen die Typografie aufzeigt. -

<http://fuckyeahkerning.com/>

Farrell, Jennifer: Letterforms and Writing in Contemporary Art. - Since the mid-1950s, Jasper Johns has depicted everyday icons and emblems—what he famously calls “things the mind already knows”—and, in the process, has fundamentally challenged ideas about what art can be. Johns has repeatedly used letterforms, either depicted individually or layered atop one another, to address modes of perception and knowledge. His 1956 painting *Gray Alphabets* (The Menil Collection, Houston) was his first engagement with the alphabet, as well as the first time he used the word gray, a recurring color in his oeuvre, in a title. In the painting, the 1960 drawing (private collection), and the 1968 print (68.689), Johns plays with the tension between the allover composition and the discrete forms within each unit. Due to the variation in colors, marks, and forms, the letters simultaneously reflect an established order—an effect amplified by the grid structure—and remain unique. The rectangular shapes and the illusion of a raised surface are reminiscent of children’s wooden alphabet blocks, which are literally the building blocks of language. Yet by showing line after line of the letters repeated in a standardized order without commentary or development, Johns negates this function, instead showing a stream of information without a resolution. In: *The Metropolitan Museum of Art v. 28*. August 2016 - Quelle: [https://www.metmuseum.org/toah/hd/word2/hd\\_word2.htm](https://www.metmuseum.org/toah/hd/word2/hd_word2.htm)

Fecker, Daniel/ Volker Märgner/ Torsten Schaßan: Vom Zeichen zur Schrift: Mit Mustererkennung zur automatisierten Schreiberhanderkennung in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften. In: Constanze Baum / Thomas Stäcker (Hrsg.): *Grenzen und Möglichkeiten der Digital Humanities*. 2015 (= Sonderband der Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften; Bd. 1). In: *ZfdG - Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften v. 19*. Februar 2015 - Quelle: [http://www.zfdg.de/sb001\\_008](http://www.zfdg.de/sb001_008) [DOI 10.17175/sb001\_008]

Florey, Kitty Burns: *Script and Scribble. The Rise and Fall of Handwriting [... Pen, paper, ink. A stroll through handwriting history - The golden age of penmanship - Father Michon and my Aunt Fanny - Writing by hand in a digital age - Is handwriting important?]*. Brooklyn 2013.

Gazur, Ben: 10 Fascinating Examples Of Historical Graffiti. - How often have you visited a historical site and been stunned that someone would be so selfish as to carve their names into it? This type of vandalism might seem to be the product of modern narcissism. But in reality, the human urge to leave their mark goes back millennia. In: *Listverse v. 26*. Februar 2017 - Quelle:

<http://listverse.com/2017/02/26/10-fascinating-examples-of-historical-graffiti/>

Gerdes, Jens: Kaffee, Coolness, Clementinen. Der eine hat vor dem Hörsaal auf mich gewartet, der andere lag einfach auf der Straße herum. Und alle wissen immer sofort, welcher Zettel woher stammt. Warum eigentlich? Wir sehen hier den Einkaufszettel als Präsentationsfläche der Persönlichkeit: Die Zettel, die die Welt bedeuten. Die Gemeinsamkeiten: Beides scheinen Einkaufszettel zu sein. Auf beiden stehen drei Posten. Auf dem einen: “Kaffee/ Kippen/ Käse“. Auf dem anderen: “20 Eifel/Eier/ Staudensellerie/ Clementinen“. Damit hören die Übereinstimmungen aber auch schon auf. In: *academics*. Weblog v. 5. März 2013 - Quelle: <http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/kaffee-coolness-clementinen/>

Giasecke, Michael: *Der Buchdruck in der Frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien*. Frankfurt a.M. 1994.

Graffiti. Und inwiefern sind Graffiti Schrift oder Text? - Kuriose Meta-Street Art. Graffiti-Tags durch saubere Fonts ersetzen [... „Das feiere ich gerade sehr ab! „Das ist keine Kunst, das ist Geschmiere!“ oder „Wer soll das denn lesen können?!“. Die Graffiti-Kultur hat es nicht immer leicht. Werden aufwendige Murals gerne mal als Kunst „akzeptiert“, haben die traditionellen Tags einen eher schlechten Ruf. Auf *imgur* ist jetzt ein Album aufgetaucht, in dem scheinbar unleserlich dahin „geschmierte“ Tags in fein säuberliche Fonts übertragen wurden. So können auch das Büro-Weißhemd und Omi etwas damit anfangen.“] – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/graffiti-tags-mit-saubereren-fonts-ersetzen/>

Greber, Erika (Hrsg.): *Materialität und Medialität von Schrift*. Bielefeld 2002 (= *Schrift und Bild in Bewegung*; Bd. 1).

Haarmann, Harald (Hrsg.): *Weltgeschichte der Sprachen. Von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart*. München 2006.

Haarmann, Harald: *Das Rätsel der Donauzivilisation Die Entdeckung der ältesten Hochkultur Europas*. München 2017.

Haarmann, Harald: *Geschichte der Schrift*. München 2017.

Haarmann, Harald: *Universalgeschichte der Schrift*. Frankfurt a.M., New York 1990.

Haines, Tom S.F./ Oisín Mac Aodha/ Gabriel J. Brostow: *My Text in Your Handwriting*. University College London. *Transactions on Graphics* 2016. - There are many scenarios where we wish to imitate a specific author’s pen-on-paper handwriting style. Rendering new text in someone’s handwriting is difficult because natural handwriting is highly variable, yet follows both intentional and involuntary

structure that makes a person's style self-consistent. We present an algorithm that renders a desired input string in an author's handwriting. An annotated sample of the author's handwriting is required; the system is flexible enough that historical documents can usually be used with only a little extra effort. Experiments show that our glyph-centric approach, with learned parameters for spacing, line thickness, and pressure, produces novel images of handwriting that look hand-made to casual observers, even when printed on paper. In: Visual Computing - Department of Computer Science - University College London – Stand: 17. Januar 2017 - Quelle:

<http://visual.cs.ucl.ac.uk/pubs/handwriting/> [vgl. <https://youtu.be/3mAKZaOPbBo> - <https://youtu.be/TZqS3SBOzKE> ...]

Hanzer, Markus: Lesen in der Zukunft digitaler Kommunikation. - Lesen bedeutet die Fähigkeit, Zeichen aller Art dechiffrieren, deuten und einordnen zu können. Menschen haben eine ganze Reihe von Methoden entwickelt, unmittelbare Wahrnehmungsprozesse mit medial vermittelten Wahrnehmungsangeboten zu ergänzen. Entwickelt haben sich diese Zeichensprachen aus unterschiedlichen Motiven. Ein Ziel verfolgen jedoch alle diese Bemühungen: Sie sollen helfen, die Flüchtigkeit der Erinnerung zu überwinden und abstrakte Daten, Überlegungen, Regeln, Übereinkünfte, Phantasien etc. festzuhalten, zu fixieren und auszutauschen. Alle Methoden der medialen Kommunikation sind auf zu erlernende Konventionen angewiesen. Um Kommunikate lesen zu können, bedarf es eines äußerst umfangreichen Vorwissens, nicht nur um die einzelnen Zeichen entschlüsseln zu können, sondern noch viel mehr, um sie in jenem sinngemäßen Kontext setzen zu können, der erst eine Botschaft als sinnhaftig erkennbar macht. So verbringen immer mehr Menschen wachsende Zeiträume, etwa 15 Jahre ihres Lebens in Schulen, Hochschulen oder Universitäten, um den Umgang mit komplexen Kommunikaten zu erlernen. In: Design made in Germany v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/138730/> [vgl. <http://www.hanzer.at/> ...]

Harrison, Chris: web trigrams visualization. Back in late 2006, Google released a massive set of web n-gram data (basically pieces of sentences). A trigram (n=3), for example, might be "I like food" or "frog is tasty." Each n-gram is also labeled with the number of times it appeared in Google's corpus. The entire archive, which is almost 100GB uncompressed, has unigrams (n=1) through fivegrams (n=5). The data set is offered through the LDC for those who are interested (link)./ web bigram spectrum visualization google. Using Google's enormous bigram dataset, I produced a series of visualizations that explore word associations. Each visualization pits two primary terms against each other. Then, the use frequency of words that follow these two terms are analyzed. For example, "war memorial" occurs 531,205 times, while "peace memorial" occurs only 25,699. A position for each word is generated by looking at the ratio of the two frequencies. If they are equal, the word is placed in the middle of the scale. However, if there is an imbalance in the uses, the word is drawn towards the more frequently related term. In: Chris Harrison – Stand: 14. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.chrisharrison.net/projects/trigramviz/> - <http://www.chrisharrison.net/projects/wordspectrum/index.html>

Heiles, Marco: Die Farb- und Tintenrezepte des Cod. germ. 1 der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und ihre Vorlagen [... Die Handschrift - Schreiber, Seiteneinrichtung, Transkriptionsregeln - Sprache - Diplomatische Transkription - Leseversion - Übersetzung ausgewählter Rezepte - Textgeschichtlicher Kommentar - Auswahlbibliographie zu den deutschsprachigen Tinten-, Tusche- und Farbrezepten des späten Mittelalters]. In: Hypotheses v. 13. Januar 2018 - Quelle: <http://mittelalter.hypotheses.org/11576>

IchstickeDeineMutter. Deuschrapstickereien. Schau mir zu, wie ich die Szene sticke - Der Instagram Account mit Deuschrap Zitaten hat den besten Namen, der überhaupt hätte gewählt werden können: „IchstickeDeineMutter“. – Januar 2017 – <https://www.instagram.com/ichstickedeinemutter/> [vgl. <http://blogbuzzter.de/2017/01/ichstickedeinemutter-gestickte-deuschrap-punchlines/> ...] Jacobs, Helmut C./ Mark Klingenberg/ Nina Preyer (Hrsg.): Die handschriftlichen Kommentare zu Goyas Caprichos. Edition, Übersetzung, Deutung [... Eines der bedeutendsten Werke des spanischen Malers Francisco de Goya (1746–1828) sind ohne Zweifel die 1799 erschienenen Caprichos, 80 Radierungen mit sozialkritischen Themen. Viele der Radierungen sind so vielschichtig, dass sich bereits Goyas Zeitgenossen veranlasst sahen, handschriftliche Kommentare mit Deutungen zu schreiben. Die einzelnen Kommentierungen, die durch ihren aphoristischen Charakter oder ihre narrative Ausgestaltung beeindrucken, treten mit den jeweiligen Caprichos in eine spannungsreiche Bild-Text-Relation. Erst die systematische Erfassung, kritische Edition, Übersetzung und Analyse aller Kommentierungen machte es möglich, sowohl die Vielzahl an komplexen Lesarten der Radierungen als auch die Genese der handschriftlichen Kommentare herauszuarbeiten. So lässt sich unter anderem aufzeigen, dass nicht Goya selbst den ersten Kommentar als Deutungsschlüssel zu seinen Caprichos verfasst hat, sondern dass er sich nach der Veröffentlichung eines politisch brisanten Kommentars dazu gezwungen sah, mit Hilfe seiner Freunde einen eigenen Kommentar als Gegendarstellung und Replik zu entwerfen und zu verbreiten, um seinen Ruf als königlicher Hofmaler zu wahren.]. Würzburg 2017.

Jones, Josh: 2,000-Year-Old Manuscript of the Ten Commandments Gets Digitized: See/Download "Nash Papyrus" in High Resolution. - How old is the Torah, the first five books of the Hebrew Bible? As with most such questions about disputed religious texts, it depends on whom you ask. Many conservative Jewish and Christian scholars—or "maximalists"—have long accepted the text as containing genuine historical records, and dated them as early as possible. Modern critical scholars, the "minimalists," informed by archeology, have made strong empirical cases against historicity, and date the texts much later. In: open culture v. 21. Juni 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/06/the-oldest-known-manuscript-of-the-ten-commandments-get-digitized.html>

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

JP: arte: Die Bücherjäger. Kampf um das Wissen der Welt. - Ohne Bücherjäger wäre das Wissen der Antike oder des Mittelalters heute verloren. Sie sammelten und kopierten Bücher in einem Wettlauf gegen die Zeit. Bücherjäger stemmten sich gegen die Barbarei, und sie tun das bis heute. Dafür riskierten sie Kopf und Kragen. Sie sind die heimlichen Helden der Geschichte. - Seit über 30 Jahren reist der Benediktinermönch Columba Stewart aus Minnesota, USA, durch die Krisenregionen der Welt. Er sucht alte Manuskripte, zum Beispiel im Irak, wo es ihm gelungen ist, eine uralte Klosterbibliothek digitalisieren zu lassen. Im Irak unterstützt er auch den Dominikanermönch Najeeb Michael, der seine Bibliothek bereits zweimal unter dramatischen Umständen vor dem Zugriff radikaler Islamisten gerettet hat. Moderne Bücherjäger haben es ihren mittelalterlichen Vorgängern zu verdanken, dass sie überhaupt noch etwas zu erforschen haben. Kirchenväter warnten vor der Lektüre antiker Autoren oder verboten sie gleich ganz. Wozu wissen, wenn man doch glauben soll? Trotzdem waren es Mönche, die dafür sorgten, dass Bücher bewahrt wurden. Auch im 20. Jahrhundert wurde Kulturgut zum Kriegsziel. In der Vielvölkerstadt Sarajevo bestand eines der Kriegsziele in den 1990er Jahren darin, die Erinnerung an das Zusammenleben der Ethnien auszulöschen. Die Armee der bosnischen Serben schoss deshalb die Nationalbibliothek und das Orient-Institut in Brand. Mustafa Jahic war damals Bibliothekar der letzten Handschriftensammlung Sarajevos. Er rettete 20.000 Manuskripte aus dem Mittelalter in Bananenkartons, die er achtmal unter Lebensgefahr durch die eingekesselte Stadt trug. Der Bestsellerautor Stephen Greenblatt würdigt die Bedeutung der Bücherjäger der Renaissance und fragt: Sophokles hat mit „König Ödipus“ auf einem antiken Literaturwettbewerb den zweiten Platz errungen. Würden Sie nicht auch gern wissen, wer den ersten Platz gemacht hat? Doch dieses Manuskript ging verloren. In: VÖB. Vereinigung österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare v. 16. Oktober 2017 - Quelle: <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44663> [vgl. <https://www.arte.tv/de/videos/066281-000-A/die-buecherjaeger/> ...]

Kittler, Friedrich: Aufschreibesysteme. 1800. 1900. 3., vollst. überarb. Aufl. München 1995.

Kittler, Friedrich: Grammophon Film Typewriter. Berlin 1986.

Klößner, Rudolf: „Street Art Cities“ weltweit größte Mural und Street Art Datenbank als App. - Die App Street Art Cities ist ein weltumfassendes, community basiertes Online-Archiv für Murals und Urban Art und plant in den nächsten Jahren die größte Street Art Datenbank der Welt zu sein. - In den letzten Jahren sind mehrere Projekte mit ein und dem selben Ziel an den Start gegangen: Kunst im öffentlichen Raum in Form von Street Art oder Urban Art in einer umfassenden Onlinekarte zu dokumentieren und somit auch unabhängig vom lokalen Ort zugänglich zu machen. Ein wirklich umfassendes und vor allem aktuelles Street Art Archiv ist dabei allerdings nicht entstanden. An den Inhalten hat es dabei wohl nie gefehlt, viel mehr hat es immer an einer aktiven Community und an Aktualität gefehlt. In: URBANSHIT v. 29. Januar 2018 - Quelle: <http://urbanshit.de/street-art-cities/> [vgl. <https://streetartcities.com/> - <https://streetartcities.com/#map> ...]

Konnikova, Maria: What's Lost as Handwriting Fades? - Does handwriting matter? - Not very much, according to many educators. The Common Core standards, which have been adopted in most states, call for teaching legible writing, but only in kindergarten and first grade. After that, the emphasis quickly shifts to proficiency on the keyboard. But psychologists and neuroscientists say it is far too soon to declare handwriting a relic of the past. New evidence suggests that the links between handwriting and broader educational development run deep. In: The New York Times v. 2. Juni 2014 - Quelle: <https://mobile.nytimes.com/2014/06/03/science/whats-lost-as-handwriting-fades.html>

Krämer, Sybille/ Eva Cancik-Kirschbaum/ Rainer Totzke (Hrsg.): Schriftbildlichkeit. Wahrnehmbarkeit, Materialität und Operativität von Notationen. Mit Beiträgen von Judith Árokay, Aleida Assmann, Jan Assmann, Gabriele Brandstetter, Eva Cancik-Kirschbaum, Konrad Ehlich, Gabriele Gramelsberger, Ursula Klein, Sebastian Klotz, Hubert Knoblauch, Werner Kogge, Sybille Krämer, Bernd Mahr, Dieter Mersch, Benjamin Meyer-Krahmer, Andrea Polaschegg, Wolfgang Raible, Wilhelm Schmid-Biggemann, Stephan J. Seidlmayer, Susanne Strätling, Rainer Totzke, Elena Ungeheuer und Georg Witte. Berlin 2012 (= Schriftbildlichkeit; Bd. 1).

Kuckenburg, Martin: Eine Welt aus Zeichen. Die Geschichte der Schrift. Darmstadt 2015.

## LITERATUR U. MEDIEN

Livni, Ephrat: Keyboards are overrated. Cursive is back and it's making us smarter. - The proliferation of devices in daily life has led to an international handwriting crisis. Teachers, parents, and politicians around the world are debating why they should bother spending time teaching what some say is a dated skill. Accustomed as we are to speedy, wifi-connected devices, we've come to prize the efficiency of typing and there seems to be no point to picking up a pen and scribbling on paper when keyboarding is so convenient, neat, and easy to copy-and-send. In: Quartz v. 25. Juli 2017 - Quelle: <https://qz.com/1037057/keyboards-are-overrated-cursive-is-back-and-its-making-us-smarter/>

Loducca, São Paulo, Brazil: Casa do Saber School [Casa do Saber School, eine Art Volkshochschule u.a. in Rio de Janeiro – die Anzeigen bewerben einen Kurs für Literatur und Fußball]: Argentina 2 – 1 England, England 3 – 2 Cameroon, Brazil 4 – 1 Italy [Advertising Agency: Loducca, São Paulo, Brazil - Creative Directors: Guga Ketzner, Cassio Moron, Marcio Monteiro e Pedro Guerra - Art Director: Renata El Dib - Copywriter: Thiago Bocatto - Published: May 2011. ]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/casa-do-saber-school-argentina-2-1-england-england-3-2-cameroon-brazil-4-1-italy/> [vgl. <http://www.casadosaber.com.br/> - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/11/Casa\\_do\\_Saber\\_School\\_\\_Argentina\\_2\\_\\_1\\_England\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/11/Casa_do_Saber_School__Argentina_2__1_England_ibelieveinadv.jpg)]

Lohmann, Polly: Gastbeitrag: Graffiti in Antike, Mittelalter und Neuzeit. - Graffiti gelten Vielen als vandalistisches Geschmiere, und auch den historischen Graffiti haftet deshalb ein negatives Image an. Dabei können sie – als Texte und als Artefakte – wertvolle Informationen liefern, die sich aus anderen Quellen so nicht gewinnen lassen. Eine Konferenz an der LMU München (20.-22. April 2017) widmet sich deshalb vergleichend den Graffiti aus Antike, Mittelalter und Neuzeit. - Mit dem Begriff Graffiti werden ganz verschiedene Arten von Inschriften bezeichnet, die auch moderne Street Art miteinschließen. Geprägt wurde der Terminus aber im 18. Jahrhundert als Bezeichnung für eine bei den Ausgrabungen in Pompeji und Herkulaneum neu entdeckte Inschriftenform: Für geritzte Texte, Zahlen und Bilder an den Innen- und Außenwänden von Wohnhäusern, Läden und öffentlichen Gebäuden, an Gräbern, Stadtmauern und Stadttoren. Als vermeintlich stupides Gekritzeln wurden sie von der Forschung jedoch lange vernachlässigt, denn, so schrieb der Pompejiforscher August Mau, „Gerade diejenigen Klassen der Bevölkerung, mit denen wir am liebsten in einen solchen unmittelbaren Verkehr treten möchten, enthielten sich des Bekritzeln der Wände; schon damals waren es vorzugsweise Narrenhände, die sich dieser Beschäftigung hingaben.“ In: Materiale Textkulturen v. 24. März 2017 - Quelle: <https://sf933.hypotheses.org/147>

LP 360 comunicação, Brazil: Newsweek: Assange, Revolution, Earthquake. Message body Goal: By establishing a game between the headline and the "in between the lines", superficiality and depth, common sense and a critical view, the campaign focuses in showing that Newsweek is different from the other publications because it offers to its readers deep analysis about the main issues of today. - Idea: The headline talks about the arrest Julian Assange in England, accused of sexual crimes in Sweden. In between the lines, an article of Newsweek about the polemic prosecution towards the founder of VVil and get judged by the publication of secret information [Advertising Agency: LP 360 comunicação, Brazil - Creative Director: Fernando Luna - Copywriter: Marcel Petroff - Art Director: Alexandre Lage - Account Director: Sergio Rebollo]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 2. Juni 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Assange-Ad-Explanation.jpg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Revolution-Ad-explanation.jpg> - <http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/05/Earthquake-Ad-explanation.jpg> ...]

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Madrid, Isis: The Secret Society With a 'Moral Obligation' to Correct Grammar and Spelling in Graffiti. There's a band of copyeditors loose on the moonlit streets of Quito. A group of three men in their thirties founded 'Acción Ortográfica' last fall in Ecuador's capital with the aim to rid the world of poorly written graffiti with one illicit correction at a time. - „We hope that, through this noble mission, we are able to bring a service to the community that promotes the proper use of language and frees society of the confusion, frustration, anguish, and misunderstandings caused by poorly written graffiti," reads the mission statement. In: Good Magazine v. 7. März 2015 - Quelle: <http://magazine.good.is/articles/graffiti-grammar-quito>

Mairhofer, Daniela/ Bernhard Palme/ Danuta Shanzer (Hrsg.): Handschriften und Papyri. Wege des Wissens [Exposition, Vienne, Musée du papyrus, bibliothèque nationale d'Autriche - 19 mai 2017 au 14 janvier 2018]. Hrsg. von Daniela Mairhofer; in Verbindung mit Bernhard Palme und Danuta Shanzer. Wien 2017 (= Nilus; Bd. 24).

Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986 (= Elemente des Buch- und Bibliothekswesens; Bd. 10).

McWhorter, John H.: From Tapestries to Texting Bubbles. Matthew Battles' Palimpsest is a "history of the written word" that misunderstands exactly how our relationship to the written word has changed. - More than a century and a half ago, newlyweds Nathaniel and Sophia Hawthorne scratched a love message to each other into the window of their cottage with Sophia's diamond ring. "Man's accidents are God's purposes," they etched into the pane. "April 3, 1843. In the Gold light." Those were the days, writes Matthew Battles in his new book, *Palimpsest: A History of the Written World*, when "writing leapt beyond the page"—when letters were "carved in wood or punched and chased in silver, embroidered in tapestry and needlepoint, wrought in iron and worked into paintings, a world in which words [were] things." In: *Slate* v. 14. August 2015 - Quelle:

[http://www.slate.com/articles/arts/books/2015/08/palimpsest\\_a\\_history\\_of\\_the\\_written\\_world\\_by\\_matt\\_hew\\_battles\\_reviewed.single.html](http://www.slate.com/articles/arts/books/2015/08/palimpsest_a_history_of_the_written_world_by_matt_hew_battles_reviewed.single.html)

Mediengeschichte - Die virtuelle Ausstellung „5'000 Jahre Mediengeschichte online“ des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek liefert pointiert erzählte Geschichten, Bilder, Filme und Audiobeiträge zu den 11 Themenmodulen der Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode,.. Neben dem thematischen Einstieg bietet das Onlineangebot auch Zugang über einen Zeitstrahl, auf dem wichtige Innovationen, Ereignisse und Personen der Medienentwicklung vernetzt sind. In der Kürze von Twitter-Nachrichten liefert ein Glossar mit über tausend Begriffserläuterungen Hilfestellung bei der virtuellen Zeitreise. – März 2016 -

<http://mediengeschichte.dnb.de/DBSMZBN/Web/DE/Home/home.html>

Mesmerizing Calligraphy Pen by King Blotto III - King Blotto III has an Instagram account filled with these mesmerizing little videos of calligraphy pens and ink. SO satisfying to watch. - März 2016 -

<https://www.instagram.com/kingblottothethird/>

Nakanishi, Akira: *Writing Systems of the World. Alphabets, Syllabaries, Pictograms*. This unique book presents 29 scripts in detail and offers examples of many more. Boston 2005.

Neef, Sonja: *Abdruck und Spur. Handschrift im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit*. Berlin 2008 (= *Kaleidogramme*; Bd. 25) (Zugl. Habil.-Schrift Bauhaus-Univ. Weimar).

New Font Aravrit - Aravrit is a project of utopian nature. It presents a set of hybrid letters merging Hebrew and Arabic. - This new writing system is composed of an Arabic letter on the upper half and a Hebrew letter on the bottom half. The characteristic features of each letter were retained, however in both languages the fusion required some compromises to be made, yet maintaining readability and with limited detriment to the original script. In Aravrit, one can read the language he/she chooses, without ignoring the other one, which is always present. – August 2014 -

<http://www.lironlavi.com/2012/08/06/aravrit/>

Not Perfect | Y&R, Vilnius, Lithuania: Aukok.lt charity portal: Redemption of Sins [Advertising Agency: Not Perfect | Y&R, Vilnius, Lithuania - Creative Director: Marius Lukosius - Art Director: Dziugas Valancauskas - Copywriter: Paulius Senuta - Published: December 2010]. In: *I believe in Advertising*.

Weblog v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/aukok-lt-charity-portal-redemption-of-sins/> [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Taxes1.jpg> -

<http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Salary1.jpg>]

Ondaatje, Michael: *Handwriting* [... The poems in *Handwriting* are memories of Sri Lanka: the rituals and traditions, history and geography, the smells and tastes and colours of his first home.] London 2011.

Ordnung muss sein! Mathieu Tremblin übersetzt nicht-lesbare Graffiti Tags. - Mathieu-Tremblin-Tag-Clouds. In der Schule wurden einen nicht-lesbare Wörter immer als falsch angestrichen. In der Welt da draußen sollte man das auch viel öfter machen. Einer, der sich dieser Sache annimmt ist der französische Künstler Mathieu Tremblin. In Arles hat er sich nun eine Wand vorgenommen, die mit mehreren Tags beschmiert worden war. – April 2015 - <http://www.klonblog.com/2015/04/21/ordnung-muss-sein-mathieu-tremblin-uebersetzt-nicht-lesbare-graffiti-tags/>

paperblanks - Faszinierende Handschriften - Bedeutende Schriftsteller, Künstler und Wissenschaftler bei der Arbeit. - Gedacht für alle, die schreiben oder schreiben wollen, porträtieren diese einzigartigen Notizbücher die Arbeiten bedeutender Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler. - Diese Faksimiles von Auszügen aus Originalmanuskripten, Briefen, Partituren und Zeichnungen (in unserem dekorativen Stil) vermitteln einen Einblick in den kreativen Schaffensprozess von Künstlern wie William Shakespeare, Wolfgang Amadeus Mozart und Vincent van Gogh. – Dezember 2017 -

[http://paperblanks.com/de/de/collections/1/filtered?collection\\_id=247](http://paperblanks.com/de/de/collections/1/filtered?collection_id=247)

Pesca, Mike: *The Garbage Art of Handwriting Analysis*. The Gist's resident guff detector Maria Konnikova returns to look at the (appropriately) lost art of graphology. - Maria Konnikova returns to look at a tool prosecutors have used for decades: handwriting analysis, or graphology. Older versions of the practice have used handwriting to predict everything from a person's mental state to their capacity for murder. "People have been convicted based on it," says Konnikova. "We're not talking about phrenology. Graphology is still something that exists in the United States. There are societies of graphologists." Konnikova is the author of *The Confidence Game* and host of the *Panoply* podcast *The Griff*. In: *Slate* v. 19. Juli 2017 - Quelle:

[http://www.slate.com/articles/podcasts/podcasts/gjist/2017/07/maria\\_konnikova\\_on\\_handwriting\\_analysis.html](http://www.slate.com/articles/podcasts/podcasts/gjist/2017/07/maria_konnikova_on_handwriting_analysis.html)

Pictorial Alphabet Designs - You've never seen the ABCs look this bizarre and wonderful [A Human Alphabet, by Jo. Theodor and Jo. Israel De Bry in Frankfurt, 1596 - The Comical Hotch Potch, or The Alphabet turn'd Posture-Master, 1782 - The Man of Letters or Pierrot's Alphabet (1794) - Alfabeto Pittorico, by Antonio Basoli, 1839 - An ornamental Italian alphabet, 1839 - A Was An Archer, or a New Amusing Alphabet for Children, 1844 - Occupational Alphabet, c. 1850 - The Royal Picture Alphabet, 1854 - The Funny Alphabet, 1850s - The Landscape Alphabet, printed by Charles Joseph Hullmandel, made between 1818 and 1860 - *Kantner's Illustrated Book of Objects and Self-Educator* in German

and English, 1879 - Baseball ABC, c. 1885 - A Fashionable Melange of English Words (Ryūkō eigo zukushi), a Japanese woodcut by Kamekichi Tsunajima, 1887] - pictorial alphabet designs look like artistic madness, but they were actually used historically as mnemonic devices to help people memorize their letters. - [http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Pöppelwiehe, Johanna: Thomas Schweicker (1540-1602). - Schreib ich doch dis mit meinem fus – Die Leichenpredigt auf einen armlosen Kalligraphen. - Die Geschichte von behinderten Menschen in der Frühen Neuzeit war bisher nicht Gegenstand umfassender Forschungen. Dabei betrafen Behinderungen - damals wie heute - einen nicht geringen Teil der Bevölkerung und waren ebenso bereits Teil des sozialpolitischen Diskurses, welcher allerdings weniger medizinisch-naturwissenschaftlich, sondern vielmehr theologisch geprägt war. In der Öffentlichkeit präsent waren behinderte Menschen zu dieser Zeit oftmals als Bettler, teilweise wurden sie auch gegen ein Eintrittsgeld publikumswirksam präsentiert. Dass behinderte Menschen jedoch auch in der Frühen Neuzeit ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben führen konnten, zeigt die Leichenpredigt Johannes Weidners auf Thomas Schweicker. Dieser wurde ohne Arme geboren und wird von Weidner in seiner Predigt als Wunderman bezeichnet, da er trotz dieser Einschränkung als Kalligraph Karriere machte. (Kategorie: Leben in Leichenpredigten; o.Nr.). In: Forschungsstelle für Personalschriften. Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz v. 1. Juni 2017 - Quelle: <http://www.personalschriften.de/leichenpredigten/artikelserien/artikelansicht/details/thomas-schweicker-1540-1602.html>

Price, Lacy: Calligraphy is more than just pretty handwriting ... It reveals the connection between visual art and script, while illustrating the versatility of line and language. History confirms that prior to printing, information worth recording was worth recording beautifully. All cultures have characteristic forms of calligraphy that communicate uniquely, and the distinguishing visual impact allows for immediate identification. That's pretty powerful for an art form with components that can be simplified into combinations of curved and straight lines. - There can be a more global nature in the calligraphy of modern art- applying and interpreting aspects of western and eastern styles. However, two facts are consistent about the script: there is skill and confidence in the clean, definite strokes; and the fluidity of the line work conveys spontaneity. The dichotomy established by those two facts creates the tension that makes calligraphy so dynamic. In: CM Hospitality v. 22. August 2013 - Quelle: <https://www.cmhospitality.com/slider/design-blog/calligraphy-is-more-than-just-pretty-handwriting/> [vgl. <http://www.paulkasmingallery.com/artists/elliott-puckette> - <http://designtaxi.com/news/356965/Street-Artist-Paints-Massive-Urban-Calligraphy-On-Roof-Of-Abandoned-Building/> - <http://twistedstiffer.com/2011/04/calligrafitti-by-greg-papagrigoriou-25-pics/> - <http://www.laurawait.com/> ...]

Rabenstein, Hannah: Handlettering von A bis Z: Schreiben und gestalten [BASICS: Anatomie, Schreibwerkzeug, Oberflächen, Aller Anfang, Der Flow - NATUR: Holz, Blätter, Ton, Kork, Schiefer, Leder - PAPIER, STOFF, GLAS, TAFEL]. München 2016.

Rare & Beautiful: The World's First Engraved Writing Book. Exercitatio alphabetica by Clément Perret. Exercitatio alphabetica is a marvelous Flemish writing book published in Antwerp in 1569, filled with engraved grotesque ornament. All of the elaborate writing samples are in different fanciful styles— mirror writing (written backwards) surrounded by dazzlingly complex borders with monkeys, sphinxes, masks, putti, and other elements. It's actually the first writing book in history to be engraved, rather than printed in woodcut, and amazingly, it's the work of an 18-year-old boy, Clément Perret. - <http://www.designersandbooks.com/blog/rare-beautiful-world-s-first-engraved-writing-book>

Reverse OCR-Bot - Bot von Darius Kazemi „that grabs a random word and draws semi-random lines until the OCRad.js library recognizes it as the word.“ Das Gekrakel rechts erkennt die OCR-Lib als „Turbo“. – Oktober 2015 – <https://twitter.com/reverseocr> [vgl. <http://antimatter15.com/ocrad.js/demo.html> ...]

RoBa, Nadine: Fure – The Future Of Reading. - Die Design-Branche ist derzeit stark im Wandel. Die neuen und sich ständig erweiternden technischen Möglichkeiten lösen an manchen Stellen alte Medien ab oder ergänzen sie. Seit vielen Jahren wird der Untergang von Drucksachen beschworen und tatsächlich verschwinden beispielsweise gedruckte Tageszeitungen mehr und mehr, weil sie mit der Schnelligkeit des Digitalen nicht mithalten können. Wir lesen Nachrichten in Echtzeit auf dem Smartphone und nicht mehr auf Papier zum Frühstück. Wochenzeitungen und Magazine gibt es sowohl zwar sowohl gedruckt aber eben auch fürs Tablet. Und eBook-Reader beglücken jeden, der in den Urlaub nicht mehrere Wälzer mitschleppen will. - Wie also wird sich das Lesen in Zukunft verändern? Wie werden sich Magazin- und Buchkonzepte verändern, vielleicht sogar verändern müssen? Wie können sich digital und analog ergänzen? Wie gewinnt man in Zukunft Leser? Wie viel will der Leser aufnehmen, wenn er ohnehin den ganzen Tag mit Informationen überrannt wird? - Diesen Fragen möchte sich eine Konferenz der FH Münster widmen: Fure – the Future of Reading. Vorgestellt werden verschiedene Lesekonzepte, z.B. [leserlich.info](http://leserlich.info). Dabei geht es darum wie Menschen mit Sehenschränkungen gleichermaßen Zugriff auf Publikationen und Websites haben. In: Design made in Germany v. 24. November 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/137385/>

Salamanca, Félix: The philosophy of handwriting. London o.J. - Quelle: [https://archive.org/stream/philosophyofhand00ingrriich/philosophyofhand00ingrriich\\_djvu.txt](https://archive.org/stream/philosophyofhand00ingrriich/philosophyofhand00ingrriich_djvu.txt)  
Savig, Mary: The Art of Handwriting. - The personal letters of luminaries like Philip Guston, Dorothea Lange, and Robert Rauschenberg offer insight into their work as much as their lives. - Handwritten letters are performances on paper. Elegant flourishes of cursive sashay across a page; bold strokes of

calligraphy shout for attention. These lively impressions take shape in endless variations, intertwining language and art. - The expressive nature of handwriting is especially evident in personal correspondence, where its nuances evoke the presence of the author. There are hundreds of thousands of handwritten letters in the Smithsonian's Archives of American Art, dating from the 18th century through the present day, and together they reveal how the cultural history of handwriting in the United States is replete with contradictions, exceptions, and riffs. In: *The Atlantic* v. 5. Juli 2016 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2016/07/the-art-of-handwriting/488963/>

Schielke, Janna: Visualisieren - Visualisieren meint die Verwendung von Schrift in Hinblick auf eine Bildwirkung. Schrift dient als Zeichenträger für Sprache und besitzt zugleich eine Eigenrealität. Da Sprachhandlungen grundsätzlich in einem Nacheinander stattfinden, Schrift jedoch räumlich ist, entsteht ein Widerspruch zwischen der simultan wahrnehmbaren Schrift und der in zeitlicher Abfolge zu deutenden Sprache, für die sie das Medium ist. Visualisieren geht bewusst mit diesem Doppelcharakter von Schrift als Materiellem und Medium um. Das Verfahren zielt auf die Wahrnehmung von Schrift als Eigenrealität, entgegen dem bloßen Lesen, d. h. dem Sehen und Deuten einzelner Zeichen in einem Nacheinander. Dabei wird die Räumlichkeit von Schrift als Möglichkeit genutzt, um bildspezifische Effekte wie z. B. Simultanität und Evidenz zu erzielen. Visualisieren kann durch Individualisieren und ungewöhnliches Setzen von Schrift oder das Spielen mit den Schriftzeichen stattfinden. In: *poeticon.net*. Online-Lexikon für poetische Verfahren v. 3. Juni 2010 - Quelle: <http://www.poeticon.net/visualisieren/>

Schneiderreit, Nele: Materialität als Herausforderung. Wie fruchtbar ist der material turn für Mittelalterhistoriker? Zwei Heidelberger Mediävisten veranstalteten am 16. und 17. Februar 2017 einen Workshop zum Thema „Materialität als Herausforderung: Der spätmittelalterliche Codex im Fokus der Historischen Grundwissenschaften“. - Beim Sortieren der Kopien schneidet das Papier in den Finger. Das P der alten Tastatur klemmt. Die Kugelschreibermine ist beim Notieren der Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter endgültig leer. Beim Schreiben und Lesen kann die Materialität der Dinge eine echte Zumutung sein. Das ist nicht nur heute so. Wie man im Mittelalter mit den Herausforderungen des Materials umging und wie das Material der beschrifteten Dinge den Umgang mit ihnen prägte, wurde auf einem Workshop des SFB 933 diskutiert. Veranstaltet wurde er von den Mittelalterhistorikern Charlotte Kempf und Stefan Holz – beide sind Mitarbeiter in Teilprojekten des SFB 933. In: *Materiale Textkulturen* v. 27. März 2017 - Quelle: <https://sfb933.hypotheses.org/131>

Schneiderreit, Nele: Wortbilder: Tiere und Pflanzen aus Text. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Am 10. Juli wird die Ausstellung „GALGAL. Schöpfungselemente in Bewegung“ in der Synagoge Worms feierlich eröffnet. Die computeranimierte Inszenierung zeigt ornamental-figurative Mikrographien aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften. - Die inszenierten Wortbilder (masora figurata) entstammen jüdischen hebräischen Handschriften des Mittelalters: Masora sind zunächst Randkommentare neben dem Bibeltext. War dieser seit der Antike nur mit Konsonanten überliefert, entwickelten die sog. Masoreten im Mittelalter ein System von Vokal- und Betonungszeichen. Mit diesem masoretischen Text wurden aber nicht nur Aussprache und Bedeutungen festgelegt. Es ging den Masoreten auch darum, mittels der Randkommentare Abschreibefehlern vorzubeugen: Ihre Notizen am Rand enthalten insbesondere statistische Angaben, und deren Art der Darstellung entwickelte mit der Zeit kunstvolle Formen. Diese ornamental-figurative Mikrographie wird in der Ausstellung präsentiert und multimedial inszeniert. In: *Materiale Textkulturen* v. 21. Juni 2017 - Quelle: <https://sfb933.hypotheses.org/233>

Schrift und Schreiben - Das Onlineangebot „Digitale Schriftkunde“ wird von den Staatlichen Archiven Bayerns bereitgestellt. Die Website soll dazu beitragen, sich mit historischen Handschriften vertraut zu machen und sie entziffern zu lernen - Februar 2017 - <http://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde/>

Smit, Jana Louise: 10 Ancient And Intriguing Inscriptions In Stone. - Mysterious ruins and artifacts remain tantalizing, but they can only bring so much information to the archaeological table. The written word and etched picture can patch history a lot quicker. Carvings especially make lasting "stone pages." They can reveal much about ancient law, revolutions and wars, and personal insights into first contact between continents. Even environmental reports can survive for thousands of years. Sometimes, archaeologists find inscriptions unlike any they've ever seen before. In: *Listverse* v. 2. März 2017 - Quelle: <http://listverse.com/2017/03/02/10-ancient-and-intriguing-inscriptions-in-stone/>

Smith, Roberta: 'The Calligraphy Revival'. Fine Handwriting, With a Flourish. In: *The New York Times* v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.nytimes.com/2017/05/10/arts/design/the-calligraphy-revival-fine-handwriting-with-a-flourish.html> [vgl. <http://www.grolierclub.org/> ...]

Sprenger, Christian: Zu Gast war Harald Geisler, Typograf. - Harald Geisler ist ein Typograf aus Frankfurt am Main. Sein Spezialgebiet ist es, Handschriften als Fonts umzusetzen, das heißt berühmte Schriften im Computer nutzbar zu machen. So hat er zum Beispiel die Handschrift von Albert Einstein mit der Hilfe des Einstein Archiv Jerusalem und die Sigmund Freud Schrift mit der Unterstützung des Sigmund Freud Museums in Wien programmiert. Wenn man will, kann man also seine Briefe tippen und mit Freuds Handschrift ausdrucken. Sein jüngstes Projekt ist die Handschrift Martin Luthers, die er als Font realisieren will. Im Laufe des Jahres 2018 soll Martin Luther Kings Handschrift folgen. Wie die Projekte zuvor ist auch diese Schrift über die Crowdfunding Plattform Kickstarter finanziert. 500 Unterstützer fanden sich weltweit zusammen um die Produktionskosten zu stemmen. Im Kulturcafé erzählte Harald Geisler von seiner ungewöhnlichen Idee und deren Anwendungsgebiete (= hr2 Das aktuelle Kulturgespräch; o.Nr.). In: *Hessischer Rundfunk* v. 25. Januar 2018 – Quelle: [http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_kulturgespraech/hr2\\_kulturgespraech\\_20180125\\_77666081.mp3](http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_kulturgespraech/hr2_kulturgespraech_20180125_77666081.mp3)

Switzer, Brian: Book Review. "Drop a word in the ocean of meaning". Robert Bringhurst charts language. Eine Rezension. - After this thoughtful journey through the development and nature of language and writing systems Bringhurst begins with the next idea: the different categories of writing systems. Bringhurst borrows heavily from two original works: Ignace J. Gelb's "A Study of Writing" [2] and "The World's Writing Systems", edited by Peter T. Daniels and William Bright [3], yet arrives at his own definition or taxonomy of writing systems: semographic, prosodic, syllabic, alphabetic (p. 55). He goes deeper into the material than just these four terms and how they might be used to help classify writing systems: "Finer distinctions are certainly possible, and in some instances useful. Syllabic can be subdivided, for instance into logosyllabic and alphasyllabic. Prosodic can be divided into semoprosodic and alphaprosodic. But no term, no matter how ponderous, is in itself a satisfactory classification. The reason is that writing systems are, in their way, like lichens: they are compound identities." (p. 55) Based on his taxonomy of four, he offers a model (p. 56) which he uses to map or chart different scripts (p.58, 60, 62). The model is a circle with four equal segments that each represent one type of the four proposed groupings (e.g. alphasyllabic, prosodic, etc.). The closer one is to the center, the more complete information is available. essential components of each writing system are represented by black dots and optional features are represented by blue dots. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. - Stand: 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

TED-Ed: The world's most mysterious book - Stephen Bax - Deep inside Yale's Beinecke Rare Book and Manuscript Library lies a 240 page tome. Recently carbon dated to around 1420, its pages feature looping handwriting and hand drawn images seemingly stolen from a dream. It is called the Voynich manuscript, and it's one of history's biggest unsolved mysteries. The reason why? No one can figure out what it says. Stephen Bax investigates this cryptic work. Video. In: YouTube v. 25. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=8NS4CbBJQ84>

Trubek, Anne: The History and Uncertain Future of Handwriting. The future of handwriting is anything but certain. Its history, however, shows how much it has affected culture and civilization for millennia. New York 2016.

---

**Kapitel -**

Sprache und ...

Schrift und

Typographie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Schrift ist sichtbare Sprache.“ (Erik Spiekermann)

\* \* \*

„Typographie ist: Auswählen, Gliedern, Anordnen und logisch Lesbarmachen von Schrift.“ (Kurt Weidemann)

\* \* \*

„And watch proof reading and typography — there is nothing can spoil a persons appreciation of good stuff like typographical errors.“ (Ernest Hemingway – „The Letters of Ernest Hemingway“)

„She feels in italics and thinks in CAPITALS.“ (Henry James)

Typography is what language looks like.

Zeichen setzen ... und manchmal auch bewegen ...

„Ich habe mich für einen Kurs in Kaligrafie entschlossen, um zu lernen, wie man es macht. Ich lernte über Schriftbilder mit und ohne Serifen, über Variationen des Abstands zwischen verschiedenen Buchstabenkombinationen, darüber was großartige Typografie großartig macht. Es war wunderschön. Historisch. Künstlerisch. Geschickt auf eine Art, die Wissenschaft nicht festzuhalten vermag. Und ich fand es faszinierend. Nichts davon versprach in geringster Weise irgendwann mal in meinem Leben von praktischem Nutzen zu sein. Aber 10 Jahre später als wir den ersten Macintosh Computer gestalteten, kam alles wieder zurück zu mir. Und wir haben alles beim Design des Mac berücksichtigt. Es war der erste Computer mit einer wunderschönen Typografie. Wenn ich niemals bei diesem einen Kurs am College vorbeigeschaut hätte, hätte der Mac niemals multiple Schriftarten und Schriftarten mit proportionalem Abstand bekommen. Und da ja Windows den Mac einfach nur kopiert hat, würden sie heute wahrscheinlich keinen Computer besitzen.“ (Walter Isaacson – „Steve Jobs: Die autorisierte Biografie des Apple-Gründers“)

„Designers provide ways into - and out of - the flood of words by breaking up text into pieces and offering shortcuts and alternate routes through masses of information. (...) Although many books define the purpose of typography as enhancing the readability of

the written word, one of design's most humane functions is, in actuality, to help readers avoid reading."  
(Ellen Lupton „Thinking with Type: A Critical Guide for Designers, Writers, Editors & Students“)

u.a. der „Der Typografiestreit der Moderne“

\* \* \*

Die Grundfragen: Wie bedeutend ist Lesbarkeit? Und: Wie konservativ sind Leser?

Und: Wo wäre dann der Freiraum für Experimente?

„Make the system – break the system“ (Burkard Vetter)

\* \* \*

„Typography is a hidden tool of manipulation within society.“  
(Neville Brody)

\* \* \*

„Verwechseln Sie nicht Lesbarkeit mit Kommunikation. Nur weil etwas lesbar ist, bedeutet das nicht, dass es etwas kommuniziert und noch viel wichtiger, es bedeutet nicht, dass es das Richtige kommuniziert.“ (David Carson, Designer)

„Gute Typografie erklärt den Inhalt.  
Nicht den Gestalter.“ (Kurt Weidemann)

Movable type was invented around 1045 by Chinese alchemist Bi Sheng who first used wood then clay to make type. (via Design Facts)

\* \* \*

A Buddhist text known as the „Diamond Sutra“ is the oldest surviving printed manuscript. (via Design Facts)

\* \* \*

Type designer Christian Schwartz released his first commercially available typeface, Flywheel, at the age of 14. (via Design Facts)

\* \* \*

„Subtleties of the Univers“ (über den Typographen und Schriftgestalter Adrian Frutiger)

\* \* \*

„Word have meaning. Type has spirit. The combination is spectacular.“ (Paula Scher)

„Typografie: Times New Roman im Lebenslauf ist wie Jogginghose beim Bewerbungsgespräch“

\* \* \*

Eher Kalligraphie, aber auch: Experiment ... –

„Die Buchstaben weigern sich, immer für etwas da sein zu müssen. Sie wollen auch einmal nur das sein, was sie von Anfang an waren: ein Bild.“ (Gottfried Pott – „Schreiben mit Hand und Herz“)

\* \* \*

Schriftsteller, Autoren und Künstler und die experimentelle Typographie ... Filippo Tommaso Marinetti, Hugo Ball, Max Bense, El Lissitzky, Umberto Boccioni, Alexander Branczyk, Theo van Doesburg, Carlo Carrà, Gino Severini, Hans Richter, Raoul Hausmann, Kurt Schwitters, Guillaume Apollinaire, Kurd Alsleben, Abraham Moles, Thomas Nagel, Raymond Federman ...

\* \* \*

Flutter, flutter! - Fotograf Kjell B. Sandved (52) ist nur auf Achse: Seit vierzig Jahren jettet der Norweger um die Welt - und sucht Schmetterlinge. Warum? einige von ihnen haben Buchstaben auf den Flügeln, die Sandved gefallen. Er hat schon das ganze Schmetterlingsalphabet abgelichtet.

\* \* \*

Colonna, Palatino, Costanza, Romana und Fresia - „Umberto Eco's Fontname-Characters“ ... „Umberto Eco benennt die Charaktere in seinem neuen Buch [dem Roman „Nullnummer“/ "Numero zero" aus dem Jahr 2015] nach Schriftfamilien. Ich meine mich zu erinnern, schon ganz ähnliche Sachen über seine Namensauswahlverfahren gelesen zu haben und erstaunen tut's mich nicht, der Mann ist Semiotiker, der weiß, wie man Spuren legt. Zeichenmacher halt.“ (René Walter – „Umberto Eco's Fontname-Characters“)

\* \* \*

„Typography exists to honor content.“ (Robert Bringhurst)

\* \* \*

It took Adrian Frutiger three years to complete the twenty-one sans-serif fonts that make up the Univers family. (via Design Facts)

\* \* \*

Eric Gill advocated the radical idea of 'unjustified' typesetting in his "Essay on Typography," published in 1931. (via Design Facts)

\* \* \*

Typographie und Ironie - First copies of the U.S. Declaration of Independence were printed in Caslon, a font designed by a British typographer. – UND - Ironically, the 1941 Nazi decree that banned the use of Fraktur was printed on letterhead set in Fraktur type. [... Facsimile of the 1941 'Bormann Decree,' issued by Martin Bormann under orders of Adolf Hitler banning the use of Fraktur, claiming it to be of Jewish origin.] (Beides via Design Facts)

\* \* \*

„Schriftzeichen, wie ich sie noch nie gesehen hatte; die bloße Form der Wörter schrie einem die Bedeutung schier entgegen.“ (Gene Wolfe – „Die Klaue des Schlichters“)

\* \* \*

„Mit einem ungewöhnlichen Kunst-Poesie-Projekt stimmt der in Berlin lebende argentinische Künstler und Dichter Cristian Forte auf den „Hausacher Leselenz“ ein. Er gestaltet mit 50 Hausachern ein Hebel-Gedicht mit einem von ihm erfundenen „Fingeralphabet“.“ (Claudia Ramsteiner - „Cristian Forte gestaltet mit Hausachern poetisches Kunstwerk. Poetisches Chaos gegen Kontrolle: Hebel-Gedicht aus Fingerabdrücken“)

\* \* \*

„Emojis waren gestern, Typojis sind heute: Gespräch mit den Wiener Designern Walter Bohatsch und Gabriele Reiterer über ihr Buch "Typojis: Einige neue Zeichen". Geschriebene Sprache hat mit dem Siegeszug von Messenger-Diensten, Mails und sozialen Netzwerken stark an Bedeutung gewonnen. 2015 bereits kürten die Oxford

Dictionaries mit dem Heul-vor-Glück-Smiley ein Emoji zum „Wort des Jahres“. Walter Bohatsch und Gabriele Reiterer stellen 30 neue Satzzeichen vor - sogenannte Typojis, da Semikolon, Punkt, Frage- und Ausrufezeichen allein der Vielfalt der Mitteilungen nicht gerecht werden.“ (Sozusagen! - Bayern 2 – „Typojis - lauter neue Satzzeichen“ - vgl. Walter Bohatsch und Gabriele Reiterer - „Typojis: Einige neue Zeichen - A Few More Glyphs“)

\* \* \*

## LINKS

TIL that the symbols and written script featured in Marvel's „Black Panther“ are based on an actual script called Nsibidi, dating back as far as the 4th century and indigenous to present-day Nigeria – März 2018 - <https://www.wikiwand.com/en/Nsibidi>

Typo-Portrait of Donald Trump made from sexist and bigoted statements painted on white washed Dollars – März 2017 – <https://twitter.com/conartworks/status/839158717031538688> [vgl.

[http://www.nerdcore.de/2017/03/08/typo-portrait-of-trump-made-from-sexist-and-bigoted-statements-painted-on-white-washed-dollars/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...](http://www.nerdcore.de/2017/03/08/typo-portrait-of-trump-made-from-sexist-and-bigoted-statements-painted-on-white-washed-dollars/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...)]

Typografie-Spielereien: HandmadeFont. Kreatives aus Estland – 2008 haben die Brüder Vladimir und Maksim Loginov die Schmieder origineller Schriftarten namens „HandmadeFont“ gegründet. Sie lassen sich von allem inspirieren, was sie umgibt und erfreuen sich jeglicher Herausforderung, die Kunden und Freunde ihnen stellen. Eine Schrift aus Brot, Bacon oder Eiern? Kein Problem. Zwar scheinen nicht sämtliche verfügbare Schriftarten wirklich rein analog erstellt worden sein, aber da sind einige sehr skurrile bis originelle Varianten drunter. - „We make ideas real through beautifully crafted design. We believe good ideas can be applied to anything.“ - Februar 2017 - <http://handmadeFont.com/> [vgl. <https://vimeo.com/21346923> ...]

8 faces (Typographen und ihre Lieblingsschriften – das Argument darin: Jeder hat, sein Leben lang und trotz der enormen Auswahl an Fonts, im Grunde immer nur 8 Schriften gleichzeitig in Verwendung.) - 8 faces was a typography magazine. now it's a book. In 2010 I was a web designer, tired of seeing my work disappear. I wanted to create something real; something that would last; something I could put on my bookshelf. So, perhaps selfishly, I decided to launch 8 Faces: a printed magazine about type, typography, and lettering. But it turns out that other people wanted this, too, and we sold out of 8 Faces #1 in just a couple of hours. And so it went with all eight of our issues, which were published between July 2010 and May 2014. Over the course of 8 Faces' life, we interviewed 64 graphic designers, web designers, illustrators, and artists, and set some beautiful type specimens for their eight favourite typefaces. We also published forewords and essays by a number of thought-leaders in the design industry, making 8 Faces a source of knowledge as well as inspiration. [... vgl. Type Worship: Inspirational Typography & Lettering. The official blog of 8 Faces magazine. Featuring inspirational typography, beautiful lettering, reviews, interviews with leading designers. Curated by Jamie Clarke with Elliot Jay Stocks.] – Januar 2017 - <http://www.8faces.com/> - und - <http://blog.8faces.com/>

„Discover the history behind some of the world's greatest typefaces with Typendium, an elegant collection of short essays and illustrations.“ - Typendium is a recently launched iPhone app that features stories about some of the world's greatest typefaces and the designers behind them. - [http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/typendium-typography-history-in-an-app/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/typendium-typography-history-in-an-app/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29) [vgl. [http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/typendium-typography-history-in-an-app/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29...](http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/typendium-typography-history-in-an-app/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29...)]

Schöne Schriften - <http://beautifultype.net/>

Ein Redesign der Bibel, unter besonderer Berücksichtigung der Lesbarkeit. Ziel ist eine Bibel, die man von vorn bis hinten durchlesen möchte. Ein Kickstarter-Projekt von John Brownlee aus Boston. Knapp 13.200 Unterstützer haben bisher 1,26 Millionen Dollar für das Vorhaben aufgebracht. -

<https://www.kickstarter.com/projects/530877925/bibliotheca>

Typographie-Software – Glyph - The font editor for everyone. Glyphs' smart and simple approach helps you draw new typefaces, modify existing fonts, and sculpt your letterforms hassle-free. - Juli 2014 - <http://www.glyphsapp.com/>

AGENT KITTY: MOUSEFALL - Agent Kitty befindet sich auf der Suche nach dem Verbrecher der Schriftart Comic Sans. Doch was ist die Comic Sans genau? Warum sollte man sie nie verwenden? Und wer könnte für diese Grausamkeit verantwortlich sein? Wird sie den Übeltäter am Ende schnappen. Diese Arbeit ist ein Semesterprojekt der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg im Fach Cast. -

<https://www.youtube.com/watch?v=F6qRLBUxDII&feature=youtuve.gdata>

Notegrphy: An App That Turns Text Into Beautiful Typography. If you've always admired the beautiful typography created by artists, the 'Notegrphy' app might just be what you need. Developed for mobile and web, it lets you create stylish and sophisticated typographic quotes easily. To use, simply tap the pen icon on the screen, enter your text and choose from a number of templates or 'Styles' to preview each design on the spot, similar to Instagram. Each 'Style' has three different color combinations. Once your quote is published, you can add titles, tags and choose to share it with friends on Facebook, Twitter, Instagram and Tumblr. You can also create your own gallery, profile, and explore and comment on other users' notes. - <https://notegrphy.com/> [vgl.

<http://designtaxi.com/news/364070/Notegrphy-An-App-That-Turns-Text-Into-Beautiful->

Typography/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designtaxi\_news+%28TAXI+Daily+News%29 ...]

PDFs zur Buchproduktion - Für Kreative, die sich mit der Gestaltung und Herstellung von Büchern beschäftigen möchten, bietet Heinz Plefl zwei PDFs zum kostenlosen Download. Sie geben Einblick in die Produktion. - Buchherstellung - Die Beschreibung der Buchherstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zur Herstellung eines Buches. Gezeigt werden Arbeitsschritte, die für die Produktion erforderlich sind. Hilfreiche Skizzen verdeutlichen die jeweiligen Abläufe. Außerdem findet man ein Beispiel für die Kalkulation eines Buches sowie diverse Kalkulationsdaten. Welche Buchformate in der Buchgestaltung es gibt, stellt Heinz Plefl in einer separaten PDF vor. Es werden gängige Formate und Seitenproportionen von Notizbüchern, Bildbänden, Sachbüchern, Fotobüchern, Kinderbüchern etc. nach Erfahrungswerten des Autors gelistet. Die PDFs zur Buchproduktion werden auf typoguide.de zum Download angeboten. Dort findet man auch noch weitere Infos rund um Buchgestaltung und Typografie. - <http://www.typoguide.de/infothek.htm> [vgl.

[http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung\\_buchherstellung.pdf](http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung_buchherstellung.pdf) -

<http://www.typoguide.de/downloads/buchformate.pdf> ...]

Pictorial Alphabet Designs - You've never seen the ABCs look this bizarre and wonderful [A Human Alphabet, by Jo. Theodor and Jo. Israel De Bry in Frankfurt, 1596 - The Comical Hotch Potch, or The Alphabet turn'd Posture-Master, 1782 - The Man of Letters or Pierrot's Alphabet (1794) - Alfabeto Pittorico, by Antonio Basoli, 1839 - An ornamental Italian alphabet, 1839 - A Was An Archer, or a New Amusing Alphabet for Children, 1844 - Occupational Alphabet, c. 1850 - The Royal Picture Alphabet, 1854 - The Funny Alphabet, 1850s - The Landscape Alphabet, printed by Charles Joseph Hullmandel, made between 1818 and 1860 - Kantner's Illustrated Book of Objects and Self-Educator in German and English, 1879 - Baseball ABC, c. 1885 - A Fashionable Melange of English Words (Ryūkō eigo zukushi), a Japanese woodcut by Kamekichi Tsunajima, 1887] - pictorial alphabet designs look like artistic madness, but they were actually used historically as mnemonic devices to help people memorize their letters. - [http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/youve-never-seen-the-abcs-look-this-bizarre-and-wonder-1523042033?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Artistic & Thoughtful Hand-Typed, Visual Paper Poetry - [http://designtaxi.com/news/357513/Artistic-Thoughtful-Hand-Typed-Visual-Paper-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/357513/Artistic-Thoughtful-Hand-Typed-Visual-Paper-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Schriftvergleich. - Was passt besser? Auf der Webseite »Tiff« lassen sich unterschiedliche Schriften ganz leicht vergleichen. »Tiff« ist ein neues Online-Tool, mit dem sich die Unterschiede zwischen zwei Schriften ganz einfach, auf einen Blick erfassbar, darstellen lassen. Vier Buchstaben kann man sich jeweils anzeigen lassen – übereinandergelegt werden die unterschiedlichen Formen der Fonts direkt ersichtlich. Auch eine Detailansicht ist möglich. - <http://tiff.herokuapp.com/>

Typostrate - Big List of typography resources - There are many articles about typography and inspirations, but as a must there has to be a list where you can find everything you need to get in touch with typography and to design your next project perfectly. On the Typostrate typography resources big list you'll find free fonts, the most famous must-have fonts in the industry, typographic tools for your website or your projects, font software sites to create your own font, interesting sites and articles, typography blogs, communities and some interesting bonus resources. Feel Free to share and like this list. If you have more inspirations I add them gladly to the list. -

<http://golddesign.tumblr.com/post/57867801953/typostrate-big-list-of-typography-resources>

Typostrate. A blog about type and WHAT you can do with it! Typostrate shows you the passion and power of typography written and filled by Christian Goldemann. - [http://typostrate.tumblr.com/Taste the font! - One day in the air of the Prim studio appeared a question – is it possible to describe the taste of the font? That is how the "special dinner project" has begun and keeps on going. Everything is really simple. We aren't big cooks, nor the food photographers – just a couple of crazy graphic designers. All fun is to describe the feeling of the font by making a dish, having "it's taste". And to write down the process here. Moreover, on each post we also present some true history of the font – and that information is not only delicious but also healthy for your brain! So ... let's taste the font! - <http://www.tastethefont.com/>](http://typostrate.tumblr.com/Taste%20the%20font!%20-%20One%20day%20in%20the%20air%20of%20the%20Prim%20studio%20appeared%20a%20question%20-%20is%20it%20possible%20to%20describe%20the%20taste%20of%20the%20font%20%3F%20That%20is%20how%20the%20%22special%20dinner%20project%22%20has%20begun%20and%20keeps%20on%20going.%20Everything%20is%20really%20simple.%20We%20aren%27t%20big%20cooks,%20nor%20the%20food%20photographers%20-%20just%20a%20couple%20of%20crazy%20graphic%20designers.%20All%20fun%20is%20to%20describe%20the%20feeling%20of%20the%20font%20by%20making%20a%20dish,%20having%20%22it%27s%20taste%22.%20And%20to%20write%20down%20the%20process%20here.%20Moreover,%20on%20each%20post%20we%20also%20present%20some%20true%20history%20of%20the%20font%20-%20and%20that%20information%20is%20not%20only%20delicious%20but%20also%20healthy%20for%20your%20brain!%20So%20...%20let%27s%20taste%20the%20font!)

'Fontspotting', A Flashcard Game For Typography Geeks - <http://fontspotting.org/>

45 books on type, typography, and typographers spanning the centuries. - <http://www.designersandbooks.com/blog/45-books-type-and-typography>

Fonts in Use - Eine umfangreiche Sammlung typografischer Anwendungen bietet die Seite - [fontsinuse.com](http://fontsinuse.com) - Eine großartige Seite, informativ und inspirierend, ist [www.fontsinuse.com](http://www.fontsinuse.com), die eine große Menge Schriften in grafischen Anwendungen versammelt. Sortieren kann man nach Branche oder nach Schrift und sich dann wundern, wofür zum Beispiel die Siri eingesetzt wurde. Einen Blog mit verschiedensten Beiträgen gibt es auch, zu den fleißigsten Schreibern gehören wohl Stephen Coles und Florian Hardwig. - <http://fontsinuse.com/>

Typofunde von Jens Arne Männig. Eine kleine Sammlung von Schildern, Plaketten und Schriftstücken, von Eigentümlichem, Altem und Originellem [Logos & Firmenschilder - Straße & Verkehr - Werbung & Verpackung - Graffiti & Co. - Verbote, Gebote, Hinweise - Häuser & Gebäude - Maschinen & Plaketten - In Stein gemeißelt - Gedruckt & geschrieben - Mysteriöse Technik] - <http://maennig.de/typofunde>

„Schrägstrich“ – als kostenlose Typographie-App - Digitale Typografie-Zeitschrift »Schrägstrich« erschienen - "Der Studiengang Buch- und Medienproduktion der HTWK Leipzig hat »Schrägstrich« herausgebracht. Die Typografie-Zeitschrift kann kostenlos als App heruntergeladen werden. Im

Rahmen eines studentischen Projektes entsteht das halbjährlich erscheinende Magazin für das iPad. Die erste Ausgabe ist vor kurzem im AppStore veröffentlicht worden. Sie enthält u.a. Texte von Typografen, Schriftgestaltern und Designern, ein Video-Interview und eine Bildergalerie mit typografischen Fundstücken. Neben Branchenkennern wendet sich die Redaktion vor allem auch an Berufseinsteiger, die einen einprägsamen und ansprechenden Kontakt mit dem Thema Typografie bekommen wollen." - <https://itunes.apple.com/de/app/id720758806?mt=8&affid=1736887> [vgl. [http://www.designerinaction.de/typografie/digitale-typografie-zeitschrift-schraegstrich-erschieden.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29...](http://www.designerinaction.de/typografie/digitale-typografie-zeitschrift-schraegstrich-erschieden.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29...)]

The HTML5 glitch text generator - Ein Generator für UTF-geglitchten Text. -

<http://animalswithanimals.com/generator/generator.html#>

Tumblr von Silvio Lorusso: Experimentelle Typo aus Photoshops Content Aware-Fill [„1. Choose a picture with some typography in it; 2. Select an area that is close to the letters; 3. Apply Photoshop's Content-Aware Fill; 4. Submit.“] - <http://contentawaretypography.tumblr.com/>

4 Brilliant Student Typographic Designs. As we gear up for Print's Typography & Lettering Awards, we're again looking back on some of our favorite winners from last year's competition, which was judged by Dana Tanamachi and Dr. Shelley Gruendler. The awards—which have categories for typographic designs, typeface designs, and handlettering—also have student sections. Here are four of our favorite typographic designs from among them - Oktober 2016 - <http://www.printmag.com/imprint/4-brilliant-student-typographic-designs/>

Jan Tschichold gilt als einer der einflussreichsten Buchgestalter des letzten Jahrhunderts. Seine typografische Arbeitsbibliothek ist neu im St.Galler Zentrum für das Buch ersichtlich. Vom 29. Oktober bis 26. November 2016 bietet die Ausstellung «Tschichold in St.Gallen» zusätzliche Einblicke – Oktober 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=ydecj67CKGg>

Lost Type - Lost Type is a Collaborative Digital Type Foundry - Operated and Managed by Riley Cran (and originally co-founded with Tyler Galpin), Lost Type is the first of its kind, a Pay-What-You-Want type foundry. Since 2011 Lost Type has been a source for unique typefaces, with a collection of over 50 different faces from contributors all over the world. 100% of the funds from sales of these fonts go directly to their respective designers. Lost Type fonts have been used across the world, and recently have been featured in projects for Nike, Starbucks, Disney and the President of the United States. Lost Type continues to be dedicated to the idea that quality fonts should be made available to anyone who wants to create an individual piece of characterful design. – September 2016 -

<http://www.losttype.com/about/>

Meta-Morphosen - Krankheiten typografisch dargestellt

<https://www.langweiledich.net/krankheiten-typografisch-dargestellt/> vgl. auch Mental Disorders As Typography – September 2016 -

<http://www.boredpanda.com/mental-disorders-in-typography/>

Graffiti. Und inwiefern sind Graffiti Schrift oder Text? - Kuriose Meta-Street Art. Graffiti-Tags durch saubere Fonts ersetzen [... „Das feiere ich gerade sehr ab! „Das ist keine Kunst, das ist Geschmiere!“ oder „Wer soll das denn lesen können?!“. Die Graffiti-Kultur hat es nicht immer leicht. Werden aufwendige Murals gerne mal als Kunst „akzeptiert“, haben die traditionellen Tags einen eher schlechten Ruf. Auf imgur ist jetzt ein Album aufgetaucht, in dem scheinbar unleserlich dahin „geschmierte“ Tags in fein säuberliche Fonts übertragen wurden. So können auch das Büro-Weißhemd und Omi etwas damit anfangen.“] – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/graffiti-tags-mit-saubereren-fonts-ersetzen/>

This Designer Invented The Ultimate Font Finder. Spector is a pocket-sized gadget that takes the detective work out of identifying fonts and colors. [... „There are certain celebrity fonts that get so much play, they're instantly recognizable. (Looking at you, Helvetica, Comic Sans, and Times New Roman.) But it can be frustrating to sleuth the true identities of more obscure fonts spotted in the wild; beyond playing a lengthy guessing game or paging through font dictionaries, there's no good way for designers—or design fans—to figure out what they're looking at. Fiona O'Leary, a recent graduate of the Royal College of Art, recognized this challenge and designed Spector, a pocket-sized prototype gadget that reveals the true identity of type by taking photos and cross-referencing them against a font database. Plus, it can also read a color's RGB and CMYK values to help designers recreate a hue. Think of it as a visual equivalent to Shazam for graphic designers, as Wired puts it.“] – Juli 2016 -

[https://www.fastcodesign.com/3061562/wanted/this-designer-invented-the-ultimate-font-finder?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](https://www.fastcodesign.com/3061562/wanted/this-designer-invented-the-ultimate-font-finder?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Ratgeber zum Schriften mischen - Pocket Guide to Combining Typefaces - ... Das Buch »Pocket Guide to Combining Typefaces« gibt es jetzt als kostenloses PDF. - 2013 schrieb Tim Brown, Head of Typography für Adobe Typekit und Adobe Type den Ratgeber zum Schriften mischen, der im Verlag Five Simple Steps erschien. Da der Verlag mittlerweile nicht mehr existiert, sind dieses Buch sowie weitere aus der Reihe »Pocket Guides« nicht mehr erhältlich. Das wiederum fand Tim Brown ziemlich blöd und er beschloss, sein »Pocket Guide to Combining Typefaces« als PDF zur Verfügung zu stellen, das sich hier kostenlos herunterladen lässt. [...Table of contents ... Type: Some background on type and typography, covering designers, anatomy, families, classification, and the jobs that typefaces do.

- Context: A brief look at web compositions as coordinated chunks of typeset elements, shifting among many states simultaneously. - Choosing typefaces: Strategies for selecting typefaces based on real design goals, to truly understand why a combination works or doesn't. - Judging combinations: Practical advice about identifying successful typeface combinations by using them and looking at

them carefully. - Critique: An appraisal of five different sites' type choices and typesetting, noting the relationships between their successes and the strategies and advice in this guide.] – Juli 2016 – <http://blog.typekit.com/2016/04/29/combining-typefaces-free-guide-to-great-typography/> [vgl. [http://page-online.de/typografie/ratgeber-zum-schriften-mischen/?xing\\_share=news](http://page-online.de/typografie/ratgeber-zum-schriften-mischen/?xing_share=news) - <https://typekit.files.wordpress.com/2016/04/combiningtypefaces.pdf> ...]

Sind Ihnen in den letzten Tagen die Dreifachklammern um Twitternamen aufgefallen? Cooper Waldman und Anthony Smith beschreiben auf MIC, woher sie stammen — Typografie als »Hate Speech«: »Neo-Nazis, anti-Semites and white nationalists have begun using three sets of parentheses encasing a Jewish surname — for instance, I) — to identify and target Jews for harassment on blogs and major social media sites like Twitter. As one white supremacist tweeted, "It's closed captioning for the Jew-blind."« Mittlerweile haben sich viele TwiternutzerInnen diese Klammern allerdings als Solidaritätsmarker angeeignet. – Juni 2016 – <https://mic.com/articles/144228/echoes-exposed-the-secret-symbol-neo-nazis-use-to-target-jews-online#.Q3isGZEsc>

Typographie und Materialität - Beautiful Experiments with 3D-Printed Type housing „a variety of physical processes“ - März 2016 - <http://www.nerdcore.de/2016/03/29/typographie-und-materialitaet/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=5l45xxPo-CY> ...]

Ein Typographie-Magazin am Herb Lubalin-Centre - „Schönes Grafikdesign-Onlinemag vom Herb Lubalin-Centre, die sich wöchentlich genau einem Stück Design aus der Geschichte der Typographie widmen: ... „In order to admire them, but also to learn something useful in the process. The context and the story behind each piece can reveal lessons that are timeless and invaluable to every contemporary designer.“ (Herb Lubalin kennt übrigens jeder von Euch, zumindest seine Avant Garde, die nicht wenige genau jetzt im adidas-Logo mit sich rumtragen dürften. I just love the subtle impact of typography.“) – März 2016 - <http://flatfile.lubalincenter.com/> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/03/10/flat-file/> ...]

Common Sans: A Typeface That Autocorrects 'Refugee' To 'Human' – „Is a typeface that replaces the word refugee with the word human. Being a refugee is a temporary status, being a human is permanent. Humans are amazing. A stamp on their passport should not let us believe otherwise. Rewrite, retype, rethink.“ - In response to the record number of refugees who have arrived in Europe over the last couple of years, Swedish design firm Essen International has teamed up with Solvatten, an organisation distributing water treatment systems, to created a new typeface named 'Common Sans'. Based on the idea that while being a refugee is temporary, being a human is permanent, this typeface is designed to make a humanitarian statement—whenever the user types in the word "refugee", it would be autocorrected to "human". – Dezember 2015 - <http://www.commonsans.com/>  
Is Typography the new image? - The answer is, yes. Studies show that type evokes certain moods and feelings just as a photograph can do. - The saying, "first impressions count" is entirely true because that impression will last, and if you are lacking the strength in type your viewer may be disappointed immediately and not take your work seriously. Most of the time, type is the first thing you notice on a piece of paper or computer screen that allows you to digest how you feel about what you are browsing. Type can be really beautiful alone, just like a photograph, but it can also call its viewer into action. - September 2015 - <http://www.writingfordesigners.com/?p=15055>

Typethos von Bill Dawson will die Aufmerksamkeit von Typografie-Designern wieder auf das Wesentliche lenken. Diese 18 Zitate von Ikonen helfen dabei, glaubt er. - Typethos-Projekt zeigt Typografie-Designern, worauf es wirklich ankommt [Bildergalerie] – August 2015 - <http://t3n.de/news/typethos-zitate-bill-dawson-633704/>

„Seen“ – Emil Kozole hat eine Schrift entworfen, die sich selbst zensiert. - In Zeiten der Datenüberwachung kann sich niemand mehr sicher sein wo, wie und wann er gerade ausspioniert wird. Emil Kozole hat mit seinem Project Seen deshalb eine ganz besondere Schrift kreiert. „Seen“ enthält einen Datensatz mit empfindlichen Wörtern wie z.B. privacy, NSA oder interception. Diese Worte werden beim Schreiben automatisch durchgestrichen oder eingeschwärzt. Wer also den nächsten Text oder das nächste Projekt bearbeitet, kann sich schon mal sicher sein, dass diese Schlüsselworte nicht von Geheimdiensten gescannt werden. Eine eigene kleine Geheimsprache also. Hier könnt ihr das Ganze mal im Browser mit eigenen Texten testen (natürlich nur auf Englisch) und euch die Schrift auch kostenlos herunterladen. – Juli 2015 - <http://www.klonblog.com/2015/07/22/seen-emil-kozole-hat-eine-schrift-entworfen-die-sich-selbst-zensiert/>

Fonts That Designers Hate [...Brian June 23, 2015 at 8:59 pm - „Ummm, okay font snob, what should we use?“ - Bok June 25, 2015 at 4:40 am – „None. If you want to communicate something, do it via interpretive dance.“] - Juni 2015 - <http://www.sadanduseless.com/2015/06/fonts-that-designers-hate/>  
Tired of Lorem Ipsum? Here are some cooler alternatives. - Using Lorem Ipsum has become so common for graphic and web designers that the word itself is now synonymous with filler text. It is used to fill in text that is not yet available in order to get a better graphic presentation in mockups. - The text itself is a classic from Latin literature that most designers don't understand anyway. It is rather boring and can easily be replaced with something that makes more sense in context, or just with more entertaining text. Here are a few alternatives to Lorem Ipsum. – April 2015 - [http://www.designer-daily.com/tired-of-lorem-ipsum-here-are-some-cooler-alternatives-52692?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/tired-of-lorem-ipsum-here-are-some-cooler-alternatives-52692?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

What's that font? 8 tools that let you identify typefaces. - Have you found some pretty fonts while browsing through websites but do not know which font it is? "Inspect element" may not be a good option for everyone and it can be hectic to go through the HTML line, look out for the CSS class and identify a font. And in the case of image based text, it's not possible to identify through inspecting.

That is why to make your work much easier, here we have a collection of font identifier tools. Have a look at them below! - April 2015 - [http://www.designer-daily.com/whats-that-font-8-tools-that-let-you-identify-typefaces-52198?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/whats-that-font-8-tools-that-let-you-identify-typefaces-52198?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Der Berliner Typedesigner Viktor Nübel hat sie kürzlich online gestellt. Mit ä@haräøter(s)! hat man alle Shortcodes und Sonderzeichen auf einen Blick - egal, welches Betriebssystem man verwendet. Die Webseite enthält eine Übersicht über alltägliche Sonderzeichen und deren Shortcodes eingebunden in einen Text und auch als tabellarische Übersicht. – März 2015 - <http://characters.viktornuebel.com/>  
 Ein Typographie-Spiel - One entertaining way to keep your mind sharp (without you even realizing) is to play brain workout games. There are so many especially Design related! Here is one of them:  
 Type:Rider by BulkyPix - You learn about the history of type through playing two dots that solve riddles and puzzles. It's so much fun to play that you don't even realize it's not just a game. Features: – 10 worlds based on important periods in the history of typography – Beautiful art and music & atmosphere – 3 different controls – factual historical archives & paintings - <http://store.steampowered.com/app/258890/>

Interactive Music Video - See The Premiere Of Max Elto's Haunting New Interactive Video - The Swedish vocal duo linked up with Kanye West collaborator Nathaniel Brown to make a beautiful and moody interactive short film. - Swedish vocal duo Max Elto, made up of Alexander Ryberg and Tom Liljegren, have just released a moody interactive video for their soaring new single, "Citylights." (The pair is perhaps best known for their vocals on David Guetta's techno-pop track "Just One Last Time.") "It's sort of like a picture book—simple words, bold imagery," says Institute creative director Nathaniel Brown, who works closely with the likes of Kanye West, Jay Z, and Beyoncé. But it's a dark picture book, soundtracked by ambient downbeats and angelically high-pitched vocals, filled with out-of-focus shots of severed heads on stakes in the pouring rain. - Both the song and the video start out in an understated fashion—with a muted blue and black color palette, soft-focus shots of gently falling rain, and a voiceless ambient buildup. But their haunting power creeps up on you as the song intensifies. - As you scroll down, words pop up and disappear on the screen and a poem-story of sorts unfolds. Bold typography and poetic line breaks give visual pop to otherwise abstract words. (Users can choose to clear the text and simply watch the video story-free.) When the vocals come in, we see Ryberg's severed head on a stick, singing in near-falsetto. - "The video depicts a man who has failed, however in his failure, he finds pride in trying and giving it his all," Ryberg tells Co.Design. When the beat drops, gentle rain becomes a downpour, and Ryberg now has what appears to be a bullet wound in his forehead. Blood drips down his face as he wails "just pick me up somehow." Behind him, a haunting Ivan the Terrible-esque scene emerges: silhouettes of severed heads on stakes in a field. - "The song itself tells a story about feeling out of place and not quite knowing what you're looking for, yet still feeling strength, beauty and comfort in that ever-evolving search," Ryberg says. "The symbolic idea behind the video is essentially to make peace with what you cannot control and to do your best with what you can." - Interactive online music videos are quickly replacing traditional videos as the visual accompaniment to new tracks and albums: Ty Segall's Manipulator—which lets the user play with a trillion trippy image combinations—and Panda Bear's interactive website—a digital rabbit hole of psychedelic animations and video art—are some standout examples. - "I'm totally uninterested in traditional music videos as a practice," Brown says. "Music videos have fallen into the background since the '90s. I cut my teeth in fashion and music, and the fashion industry is always thinking about what's next, the next season, the next trends. I try to apply that ethos to the music-visual world." – Januar 2015 - [http://www.fastcodeesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodeesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1](http://www.fastcodeesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodeesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1) [vgl. <http://citylights.maxelto.tv/> ...]

Buch «Zeichen setzen!» - Das Buch «Zeichen setzen!» von Ralf Turttschi zeigt auf, wie Satz-, Begriffs- und Sonderzeichen richtig gesetzt werden. Es geht dabei um all die Zeichen, die im täglichen Gebrauch zu Unsicherheiten führen: Anführungszeichen, Apostroph, Malzeichen, Et-Zeichen, Bis-Strich, Bindestrich, Abkürzungspunkte usw. Das Werk ist in zwei Versionen für die Schweiz und für Deutschland/Österreich erhältlich. – Januar 2015 - <http://www.zeichen-setzen.ch/>

Fontografischen Monatsblätter - <http://xplicit.de/fotografische-monatsblaetter-2014/>

Typeset In The Future. Dedicated to fonts in sci-fi - <http://typesetinthefuture.com/>

z.B:

Typographie im Film – ALIEN – „My third post about typography in sci-fi has been gestating for a while now. Indeed, it's been slowly taking shape – you might say it's been forming itself inside of me – for really quite some time. I'm delighted to say that it is now ready to burst forth from my allegorical chest, and to spatter allegorical typographic blood all over your allegorical faces. Welcome to Typeset In The Future: The Alien Edition." – Dezember 2014 - <http://typesetinthefuture.com/alien/>  
 Rechtschreibung - Grafik Designer und Typographen als „Korrektoren“ - Oberster Korrektor der tgm: Xaver Erlacher - Was für ein Glück für Druckereien, die noch einen Korrektor beschäftigen! Dieser Beruf ist nahezu ausgestorben, zum Nachteil der gesetzten Texte. Einer der wichtigsten dieser aus dem Setzerberuf hervorgehenden Tätigkeit, war Xaver Erlacher. Gelernter Schriftsetzer und Schriftsetzermeister war er von 1957 bis 1989 Korrektor bei der Süddeutschen Zeitung in leitender Stellung. Sein Wissen und sein Können war auch ein Glück für die tgm. Die Kurse zur Rechtschreibung (seit 1977) besonders zur Einführung der neuen Rechtschreibung waren ausgebucht und auch für viele Teilnehmer nicht nur hilfreich, sondern wichtig. – August 2017 - <http://www.tgm-online.de/oberster-korrektor-der-tgm-xaver-erlacher>



## LITERATUR U. MEDIEN

ACrezo: Want to Remember Something? Read It in a New Font. We all use bold and italics for emphasis, and I'm not innocent of bumping up the font size when I need something to carry a message of importance. But recent studies show that while font size and weight won't help you remember information, an unfamiliar or difficult-to-read font will. The Princeton University Department of Psychology recently released an article detailing two studies on disfluency (difficulty understanding or recalling information) related to the font in which information is presented. In: *Geeks are Sexy* v. 20. April 2011 - Quelle: <http://www.geeksaresexy.net/2011/04/20/want-to-remember-something-read-it-in-a-new->

[font/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.nytimes.com/2011/04/19/health/19mind.html?_r=2&pagewanted=2&intemail=y&emc=nt) [vgl. [http://www.nytimes.com/2011/04/19/health/19mind.html?\\_r=2&pagewanted=2&intemail=y&emc=nt](http://www.nytimes.com/2011/04/19/health/19mind.html?_r=2&pagewanted=2&intemail=y&emc=nt) - [http://web.princeton.edu/sites/opplab/papers/Diamond-Yauman\\_Oppenheimer\\_2010.pdf](http://web.princeton.edu/sites/opplab/papers/Diamond-Yauman_Oppenheimer_2010.pdf)]

Andree, Hans: *normal regular book roman*. Ein Beitrag zur Schrift- und Typografiegeschichte. Göttingen 2013 (= *Ästhetik des Buches*; Bd. 1).

Anonymus [David Jacob und Manuel Federl. 2. Semester Kommunikationsdesign – Typografie. Betreuung durch Prof. Jürgen Huber]: *Melografie – Ein Buch zum typografischen Experiment der Visualisierung von Melodien*. Ein Buch mit originellem Inhalt zu produzieren und es dennoch zu vermeiden von Kommunikationsdesignern zu Autoren zu mutieren – vermutlich stellten wir uns die schwierigste Aufgabe im Rahmen unseres Buchprojektes selbst. Schlussendlich fanden wir unsere Erfüllung in diesem typografischen Experiment zur Visualisierung von Melodien anhand von Liedtexten. Mit *Melografie*, bestehend aus Melodie und Typografie, unternahmen wir den Versuch, Musik sichtbar zu machen und auf eine neue Art und Weise zu betrachten. Im Fall dieser Untersuchung, aus einem typografischen Blickwinkel. Dieser eröffnete uns einen neuen Zugang zur Alltäglichkeit Musik. So gelang es uns Strukturen und Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. In: *Design made in Germany* v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/46898/> [vgl. ]

Anonymus: Buchvorstellung: Hallo, ich bin Erik. - „Über Erik Spiekermann ist alles geschrieben, weiß man alles, und was nicht andere über ihn in Zeitschriften und Büchern und im Web veröffentlicht haben, das hat er selbst gebloggt und getwittert.“ Was Alexander Branczyk augenzwinkernd in seinem Gastbeitrag in dem kürzlich erschienenen Buch „Hallo, ich bin Erik“ über seinen ehemaligen Chef zu frühen *MetaDesign*-Zeiten (1988–1994) schreibt, lässt derart verkürzt den Eindruck entstehen, als sei ein 320 Seiten umfassendes Buch über Erik Spiekermann ganz und gar überflüssig. - Tatsächlich kommt in diesem Satz vielmehr zum Ausdruck, welche große Präsenz Spiekermann in der internationalen Kreativszene einnimmt. Die Veröffentlichung der ersten Werkschau seines Schaffens, die just in das Jahr seines Rückzugs aus dem operativen Geschäft bei Edenspiekermann fällt, war eigentlich längst überfällig. Wer „Hallo, ich bin Erik“ gelesen hat, weiß, dass der „Typomaniac“ keinesfalls am Ende seiner gestalterischen Tuns angelangt ist. Das letzte Wort ist hier noch nicht geschrieben. Dafür sorgt Erik Spiekermann selbst. In: *Design Tagebuch* v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/buchvorstellung-hallo-ich-bin-erik/> [vgl. <http://vimeo.com/99545303> ...]

Anonymus: die wahrheit. NACH DEM BLINDTEXT: WAHRHEIT ERFINDET STUMMTEXT. Immer wieder würdigt die Wahrheit eine mittlerweile fast ausgestorbene Kunst des Schreibens: den Blindtext. Ursprünglich von Johannes Gutenberg erfunden, diente der Blindtext jahrhundertlang dazu, Buch- oder Zeitungssseiten mit einem Text zu füllen, dessen Inhalt völlig beliebig ist. Doch in den vergangenen Jahren drohte der Blindtext völlig von der Bildfläche der Publizistik zu verschwinden. Immer mehr inhaltsschwere Texte drückten den zarten Blindtext an den Rand der Leserwahrnehmung. Deshalb hat sich die Wahrheit dem uralten Phänomen verschrieben, sinnlose Texte zu präsentieren, um diese historische Sonderform der Schreibkunst nicht untergehen zu lassen. Und jetzt geht die Wahrheit sogar einen Schritt weiter. Im Zuge einer Anpassung des Blindtextes an die modernen Gegebenheiten hat die Wahrheit nun einen Stummtext entwickelt. Na, haben Sie es schon bemerkt, liebe Wahrheit-Leser? Sie waren beim Lesen dieses Textes die ganze Zeit stumm wie ein Fisch! Kein Pieps kam über Ihre Lippen. Subtil, aber von durchschlagender Wirkung - das ist Ihre Wahrheit. In: *taz. Die Tageszeitung* v. 25. April 2013 - Quelle:

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=wa&dig=2013%2F04%2F25%2Fa0109&cHash=2474b4dae38cf2fe3f6b98d860c8294d>

Anonymus: One Minute Weird Tales. S.S. Prazak's "Hat Tricks", Stuart Jaffe's "The Curse and the Revenge" and Bob Wilson's "Fences" are all One-Minute Weird Tales, strange and often disturbing little stories published online by the *Weird Tales Magazine* as short videos. In: *Weird Tales* - Stand: 22. Juli 2011 - Quelle: <http://weirdtalesmagazine.com/category/videos/> [vgl. u.a. „Fences“ – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Dq2jUS-chqw>]

Anonymus: *Poems on the big screen? Motionpoems*. A Poetry project in Minneapolis, MN by Motionpoems. We're poetry lovers who've discovered a passion for bringing poets and filmmakers together. We've done this for two years now, with over 22 poems, and the stunning results have landed in online textbooks, in traditional broadcast media ... even at film festivals in the US and abroad! We call these short-short films "motionpoems." A motionpoem is a hybrid of poetry and film, and our creative model is getting lots of attention as the world of traditional publishing tilts to

accommodate digital media. - Our mission is simple: To broaden the audience for poetry by turning great poems into short films. In: Kickstarter v. 14. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.kickstarter.com/projects/375616979/poems-on-the-big-screen-motionpoems> - [vgl. <http://vimeo.com/motionpoems> - <http://www.bestamericanpoetry.com/> - <http://vimeo.com/15264209> - <http://vimeo.com/22177395> ...]

Anonymus: Poster from the Words. In: PhotoshopStar – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.photoshopstar.com/graphics/poster-from-the-words/>

Anonymus: Print in Motion Winner. Medusa in Fragments. With so much stunning work being produced in the world of motion graphics these days, we wanted to invite the field's artists to show off a bit. And so Print in Motion was born. We approached the competition with no real parameters other than to feature the most interesting and innovative work we could find, and to build a forum for designers eager to see—and be inspired by—what their peers are doing. In: Imprint. Expanding the design conversation – Stand: 3. März 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/film2/print-in-motion-winner-medusa-in-fragments/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=print-in-motion-winner-medusa-in-fragments](http://imprint.printmag.com/film2/print-in-motion-winner-medusa-in-fragments/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=print-in-motion-winner-medusa-in-fragments) [vgl. <http://www.printmag.com/article/print-in-motion> - <http://vimeo.com/34683250>]

Anonymus: Weltliteratur auf einer Seite. Dass ein ganzes Buch auf einem einzigen Blatt Papier unterzubringen ist, möchte das Projekt »All The World's A Page« mit einer ungewöhnlichen Serie an Kunstdrucken zeigen. Die Idee hinter dem Projekt: den kompletten Text eines literarischen oder wissenschaftlichen Klassikers auf ein Plakatformat von 70x100 Zentimeter zu bringen, in einer Schrift nicht größer als 5,5 Punkt, von Buchgestaltern nach den Regeln der typografischen Kunst gesetzt. In: Designer in Action v. 28. September 2011 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/gestaltung/weltliteratur-auf-einer-seite.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/weltliteratur-auf-einer-seite.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.all-the-worlds-a-page.com/> - <http://www.all-the-worlds-a-page.com/collections/all-products>] [vgl. <http://www.all-the-worlds-a-page.com/>]

Beyer, Günter: Narrenhände -oder: Die Zeichen an der Wand. Eine Sendung über Graffiti. Feature. Deutschlandfunk Köln 2007 [= Transkript einer Sendung v. 1. Juli 2007, Deutschlandfunk Köln].\* Toprak, Meltem: Word Portraits. Schon Apollinaire entwarf durch die Anführung eigener Worte Motive wie den Eiffelturm oder ein aufgeschlagenes Buch, auf ganz eigene abstrakte inhaltsreiche Art. Der amerikanische Künstler und Autor John Sokol kreiert Künstlerportraits der hohen Literatur mit Worten aus klassischen Werken. Geschriebene Linien aus aneinandergereihten Buchstaben, ergeben Zitate, die tiefe Gesichtszüge darstellen. In: ignant. Weblog v. 10. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.ignant.de/2011/05/10/word-portraits/> [vgl. <http://www.johnsokol-artist-author.com/>]

Bisculm, Martina: Lügendetektor erkennt unehrliche Buchstaben. Schwindler verraten sich durch ihre Handschrift. Eine neue Generation von Lügendetektoren könnte schon bald das Schriftbild potenzieller Lügner genauer unter die Lupe nehmen: Menschen, die nicht die Wahrheit schreiben, verraten sich durch ihre Schrift, haben Forscher herausgefunden. Durch das Erfinden und Aufrechterhalten einer Lüge wird ein Teil des Gehirns beansprucht, der dann nicht mehr für die Schreibtätigkeit zur Verfügung steht. Die Beeinträchtigung ist nicht so gravierend, dass ein Lügner gar nicht mehr schreiben könnte, aber genügt, dass mehrere Details nicht mehr mit dem normalen Schriftbild übereinstimmen. In: bild der wissenschaft online v. 2. September 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306802>

Bosshard, Hans Rudolf (Hrsg.): Der Typografiestreit der Moderne. Max Bill kontra Jan Tschichold [Hans Rudolf Bosshard gibt historische Beispiele – von Bodoni und Bertuch zu Morris und Morison –, um dann auf den sogenannten »Typografiestreit der Moderne« zwischen Max Bill und Jan Tschichold von 1946 zu kommen. Der Disput schlug schon damals einige Wogen und stößt bis heute – nicht nur im deutschen, sondern auch im angelsächsischen Sprachbereich – auf breites Interesse.]. Mit zahlreichen Abbildungen und einem Nachwort von Jost Hochuli. Sulgen 2012.

Bringhurst, Robert: The Solid Form of Language. An Essay on Writing and Meaning. Kentville 2004.

Bussey, Steven: Kinetic Typography movie – Sia Academia . This is a kinetic typo movie that I did over a summer as a self initiated project. I did all the layouts in illustrator and animated all the kinetics in flash. After that the wiggle and the vignette was add'et in after effects. Music by Sia. Video. In: vimeo v. 2. August 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/13820481> [vgl. <http://www.stevebuss.net>]

Christopher: Face Reality As It Is: Anamorphic Typography by Thomas Quinn. When viewed head on, what at first looks like typography on top of a simple photograph reveals itself to be well-executed anamorphic typography by Chicago designer Thomas Quinn. The illusion is created using a standard light projector that projects the intended design on an uneven surface which is then carefully painted. From every other angle the work looks skewed and almost illegible, but when you stand at just the right spot everything seems to pop into place. You can see many variations of anamorphism right here on Colossal, and don't forget the absolute master of the art form, Felice Varini. (via this isn't happiness). In: Colossal. Art & Design v. 23. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.thisiscolossal.com/2012/07/face-reality-as-it-is-anamorphic-typography-by-thomas-quinn/>

Coles, Stephen: Lettering is Not Type: Clear Definitions for Commonly Abused Terms. - Hi, Internet. It's really great to see you getting into typography. 30 years ago, word processors and font menus made typesetters out of anyone writing a paper. Today, webfonts are making typographers of anyone building a webpage. This is a good thing. We welcome you to the club with open brackets! Now for some tough love. Any field has a proper terminology generally accepted by its professionals. Using the wrong words doesn't just make you look silly or inexperienced; it doesn't just irritate the nitpicky nerds; it deprives you from getting the most from typography. Knowing the right words can help you understand and describe, design and build. [...Type is not lettering. - Type: prefabricated letters that

are made to be reused many times and in any order. - Lettering: one-of-a-kind letters that are made (drawn, painted, carved) in situ for a single piece. - A typographer is not necessarily a type designer. - Typographer: uses typefaces. Typeface designer: makes typefaces. - A typeface is not a font. - Typeface: the design of a set of characters. Font: the vessel for a set of characters.] In: The Font Bureau v. 28. Oktober 2014 - Quelle: <http://www.fontbureau.com/blog/clear-definitions/>

Creavite: Nobody Tells This To Beginners [... Make 2015 Your Best Year Yet! (\* This video is available to watch in 4K! \*) As mentioned in the video, this is a gesture for a quote from Ira Glass. – Created by Saar Oz]. Video. In: YouTube v. 31. Dezember 2014- Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=E1oZhElrer4>

Danek, Sabine: Neue Projekte, Künstler und immer wieder Schrift auf Kleidung: Christian Goldemanns Blog Typostrate. Seit einem Jahr blogged der Stuttgarter Grafikdesigner Christian Goldemann, was ihm in Sachen Typografie gefällt, was interessant und neu ist – und mittlerweile ist eine stattliche Sammlung aus der Welt der Typografie zusammengekommen. Unter dem Namen Typostrate will er dem breiten Publikum Typografie nahe bringen, die besten Arbeiten auf dem unübersichtlichen Internet-Wust fischen, neue Künstler vorstellen und ein Bewusstsein dafür erzeugen, was Typografie alles kann. In: PAGE online v. 21. November 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/schrift-fuer-alle-typostrate-blog> [vgl. <http://goldesign.de/> - <http://typostrate.tumblr.com/>]

Danek, Sabine: Second Hand Spaces. Spannendes Thema – und ein genauso spannender Umgang mit Typografie: Second Hand Spaces. Das Gängeviertel in Hamburg, die Bar25 in Berlin, Ungdomshuset in Kopenhagen oder die Eichbaumoper in Mülheim an der Ruhr: Das Buch »Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel« untersucht, wie Stadtraum von meist alternativen Gruppierungen neu genutzt wird, wie mit dem Vorhandenen umgegangen und wie es verwandelt wird. Eines der bekanntesten Beispiele ist dabei sicherlich der Prinzessingarten, der auf einer Kreuzberger Brache entstand. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/second-hand-spaces>

Dentsu, Brazil: Sonique Bar: Don't Drink Text, Don't Drink Tweet, Don't Drink Post [Advertising Agency: Dentsu, Brazil - Creative Directors: Felipe Cama, Alexandre Lucas - Copywriters: Alexandre Lucas, Gabriel Schmitt - Art Directors: Felipe Cama, Estefânio Holtz - Illustrator: Adriano Zagottis - Producer: Ricardo Lopez - Art Buyer: Ana Luiza Rodrigues - Account Supervisor: Renato Broggin - Advertiser's Supervisors: Alexandre Natacci, Beto Lago - Planners: Ira Finkelstein, Werner Lucksch]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 12. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/sonique-bar-dont-drink-text-dont-drink-tweet-dont-drink-post/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique\\_Bar\\_Dont\\_Drink\\_Text\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique_Bar_Dont_Drink_Text_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique\\_Bar\\_Dont\\_Drink\\_Tweet\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique_Bar_Dont_Drink_Tweet_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique\\_Bar\\_Dont\\_Drink\\_Post\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Sonique_Bar_Dont_Drink_Post_ibelieveinadv.jpg)]

Dohmann, Antje: Typografie. Ab in den Zylinder – digital analoger Buchdruck. Mitten zwischen digitalem Massenbuchsatz und bibliophilen Werken in Kleinstauflagen liegen die Bücher, die Erik Spiekermann im digital-analogen Buchdruck produziert. Sie vereinen das Beste aus beiden Welten. In: PAGE online v. 1. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/ab-in-den-zylinder-digital-analoger-buchdruck/>

Dohmann, Antje: Variable Fonts: Was sagt die Branche? - Variable Fonts sind in aller Munde, aber werden sie auch im Gestalteralltag ankommen? Wir haben uns in der Branche umgehört. - Kurz zur Erinnerung: Das neue OpenType-1.8-Format ermöglicht es, Schriftmerkmale wie Buchstabenbreite, x-Höhe, Strichstärke, Kontrast, Serifenlänge, das Aussehen der i- und anderer Punkte, einfach alles, was man sich vorstellen kann, stufenlos zu verändern. Mit Chrome Canary existiert immerhin auch schon eine Entwicklerversion eines Browsers, der die Technik unterstützt. Natürlich experimentieren Tapedesigner derzeit fleißig mit variablen Schriften und haben bereits einige erstellt. Desktop-Programme, die deren Einsatz erlauben, gibt es bislang allerdings nicht. Ohnehin ist die neue Technik vor allem für digitale Anwendungen interessant, erweitert sie das Responsive Design doch um den Aspekt Schrift. In: PAGE online v. 2017 - Quelle: [http://page-online.de/typografie/variable-fonts-was-sagt-die-branche/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Pferdefuss\\_\\_\\_Mistgabel\\_\\_\\_Wie\\_man\\_Landwirtschaft\\_auch\\_in\\_Szene\\_setzen\\_kann\\_110917&utm\\_medium=email](http://page-online.de/typografie/variable-fonts-was-sagt-die-branche/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Pferdefuss___Mistgabel___Wie_man_Landwirtschaft_auch_in_Szene_setzen_kann_110917&utm_medium=email)

Durrie, Kyle: About the Project [„My name is Kyle Durrie. I'm a letterpress printer from Portland, Oregon and the proprietor of Power and Light Press. “]. Quite literally, moveable type is the system of printing that uses moveable pieces of type – individual letters, numbers, characters – to reproduce the elements of a document. Invented in China, but popularized by Johannes Gutenberg in 1440, moveable type was like the internet for the 15th century, allowing widespread reproduction of printed materials like books, announcements, and advertising. Today, moveable type is associated with the art of letterpress printing. It is also a project involving 1982 Chevy step van and a few thousand pounds of lead, wood, iron, and love. In: Movable Type – Stand: 31. Juli 2011 - Quelle: <http://type-truck.com/>

Eisele, Petra/ Annette Ludwig/ Isabel Naegele: Futura. Die Schrift. Die Schrift ist weit mehr als ein Buch über eine berühmte und erfolgreiche Schrift, es ist eine Kulturgeschichte der Moderne aus der Sicht von Protagonisten, die üblicherweise nicht im Fokus des Interesses stehen: Die (Schrift-)Zeichen der Zeit. Mit unzähligen farbigen Abbildungen und Schriftproben Gestaltet von Stephanie Kaplan. Mainz 2016.

Eisele, Petra/ Annette Ludwig/ Isabel Naegele: Futura. Die Schrift. Die Schrift ist weit mehr als ein Buch über eine berühmte und erfolgreiche Schrift, es ist eine Kulturgeschichte der Moderne aus der Sicht von Protagonisten, die üblicherweise nicht im Fokus des Interesses stehen: Die (Schrift-)Zeichen der Zeit. Mit unzähligen farbigen Abbildungen und Schriftproben. Gestaltet von Stephanie Kaplan. Mainz 2016.

ELCANALDEDRAFTFCB: The Book That Can't Wait - Eterna Cadencia [Das Buch, das nicht (!) warten kann – ein Buch, dessen Buchstaben sich auflösen – ein Buch, das man schnell lesen muss, weil es sonst verschwindet]. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=gHl8lqCzaa8>

Erlar, Johannes: Hallo, ich bin Erik: Erik Spiekermann, Schriftgestalter, Designer, Unternehmer. Berlin 2014.

Filek, Jan: Read/ability. Typografie und Lesbarkeit. Sulgen 2013.

finally: Understand Music. Music is a good thing. But what we did not know until we started with the research for this piece: Music is also a pretty damn complex thing. This experimental animation is about the attempt to understand all the parts and bits of it. Have a look. You might agree with our conclusion! Video. In: vimeo v. 3. Dezember 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/54763818>

Fitzhugh, Eliza: A Word Made Flesh - by Emily Dickinson. Video. In: vimeo v. 10. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.vimeo.com/8108418>

Fleischmann, Gerd: Tschichold - na und? [Jan Tschichold (1902 - 1974) gilt Typografen als Guru, vor allem als Autor, aber auch als Gestalter. Bis zu seiner Emigration 1933 war er ein Verfechter der Neuen Typographie, wurde dann aber zunehmend zum Gralshüter der Tradition. Er hat sich in über 50 Jahren seines Schaffens zu fast allen Fragen geäußert, die sich einem typografischen Gestalter stellen können. Seine Vorträge, Aufsätze und Bücher haben weltweit die Szene beeindruckt und beeinflusst, aber auch seine Buchgestaltung. Sein Denken war bestimmt von der Technik des Bleisatzes und des Buchdrucks. Höhepunkte sind die Satzregeln, die er 1947 für die Penguin Klassiker-Paperbacks formuliert und bis 1949 durchgesetzt hat und seine Schrift Sabon, die bis heute eine beliebte Buchschrift ist. Mit seiner Arbeit hat Tschichold die Rolle des Buchgestalters etabliert, der nicht nur Titel und Buchschmuck entwirft, sondern an Stelle gelernter Setzer Vorgaben für das Aussehen von Büchern macht. Die 24 Miniaturen des Bändchens verstehen sich als Etappen einer Tour d' Horizon: Tschichold im Spiegel der Erfahrungen des Autors Gerd Fleischmann und der aktuellen Situation der Buchgestaltung und des Buchmarktes. Zum ersten Mal werden in dem Band die »Penguin Composition Rules« von 1947 und ihr Pendant »Satzregeln eines buchherstellers« von 1951 einander gegenüber gestellt.] Göttingen 2013 (= Ästhetik des Buches; Bd. 1).

Gerdes, Claudia: Die erste Seite eines Romans ist zweifelsohne die, über die Schriftsteller am meisten grübeln, soll sie doch den Leser gleich so fesseln, dass er das Buch gar nicht wieder aus der Hand legen kann. Ebenso viel tüfteln wohl die Gestalter, die diese Sogwirkung durch ihr Seitenlayout unterstützen, aber auch den Ton für das ganze Buch setzen sollen. Wie unterschiedlich man diese Aufgabe lösen kann, zeigt ein kleines Experiment: Lucienne Roberts und Rebecca Wright baten sieben renommierte Designer und Typografen, die erste Seite von Charles Dickens' Klassiker »Große Erwartungen« umzusetzen. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/page-1>

Gierl, Heribert/ Janine Schweidler: Der Atmosphärenwert von Schrift. In: Transfer, Werbeforschung & Praxis. Zeitschrift für Werbung, Kommunikation und Markenführung. Deutsche Werbewissenschaftliche Gesellschaft e.V., DWG; Österreichische Werbewissenschaftliche Gesellschaft, WWG. 56 (2010) 3, S. 6 - 20.

Gilbertson, Scott: 'Interactive Guide' Teaches the Basics of Good Web Typography. Good web typography needn't be difficult, but typography can be a complicated and sometimes intimidating subject for newcomers. To help you understand typography a bit better — and create better-looking websites with your new understanding — developer Tommi Kaikkonen created his Interactive Guide to Blog Typography. The guide offers a nice hand-holding walk through of the elements that make for good typography on the web, helping you not just make more readable sites, but understand why they're more readable. For most suggestions in Kaikkonen's guide there's an interactive button to toggle different line-heights, fonts and measures so you can see for yourself why those elements matter and how they contribute to making your site easier to read. In: Wired Magazine v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.webmonkey.com/2012/12/interactive-guide-teaches-the-basics-of-good-web-typography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.webmonkey.com/2012/12/interactive-guide-teaches-the-basics-of-good-web-typography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. <http://kaikkonendesign.fi/typography/> ]

Glaser, Peter: Der Kalligraph. - Mein Freund Andreas Wald war Privatgelehrter und Kalligraph. Er mischte seine eigene sepiafarbene Tinte. Seine bevorzugten Schreibwerkzeuge waren selbst geschnittene Bambusfedern. Seine Briefe, von Hand zweispaltig und im Blocksatz verfasst, waren stets so geschrieben, dass der letzte Gedanke auf der letzten Seite bündig am Ende der zweiten Spalte schloss. Meist schrieb er noch im Formsatz um eine gezeichnete oder gemalte Vignette herum. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 10. September 2014 - Quelle: <http://glaserei.blog.nzz.ch/2014/09/10/der-kalligraph/> [vgl. <https://www.flickr.com/photos/14047317@N07/sets/72157603551212494/> ...]

Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist.

Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: Typographische Gesellschaft München v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>

Greene, Robert Lane: OMG, ETC. When did we start speaking in sets of capital letters? Lane Greene looks into the rise of the acronym and its sibling the initialism ... In: More Intelligent Life v. 17. September 2010 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/lane-greene/omg-etc>

Guthke, Karl S.: Sprechende Steine. Eine Kulturgeschichte der Grabschrift. Göttingen 2006.

Haarmann, Harald: Universalgeschichte der Schrift. Frankfurt a.M., New York 1990.

Hammerschmidt, Jens: Einfach eigene Schriften kreieren mit Prototypo. - Wer Prototypo bereits kennt oder gar eventuell nutzt, dem sei gesagt: Nun ist Version 2 erschienen. Wem die Software (wie mir) noch nicht wirklich etwas sagt, dem sei diese kurz beschrieben. - Mit Prototypo soll es möglich sein, eigene Schriftarten zu entwickeln. Ausgangspunkt der persönlichen Kreationen sind dabei drei verschiedene Vorlagen, die Prototypo Fell, Prototypo Grotesk und die Prototypo Elzevir [...]. Mithilfe von Schiebereglern können dann über 30 verschiedene Parameter verändert werden, bis das Ganze den Wünschen entsprechend gefällt. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 20. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/einfach-eigene-schriften-kreieren-mit-prototypo>

Heller, Steven: Words To Brighten a Wall. Jun Yokoyama has created a piece of design art that he calls 3Decor. They are typographic 3-D panels with words and images and word images that can be used in the home. I was intrigued and asked him to explain: Is this visual poetry or commercial product? Originally, the work, which started over 20 years ago, was one of graphic design in which I wanted to create "logos" for artists' and writers' names based on the content and work of these personalities, and other themes. The older design works by chance transformed themselves into visual poetry because they were presented in that manner in an art exhibition, when I was invited to participate in a show of visual poetry (2010) here in Sao Paulo. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 30. Oktober 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/branding/words-on-a-wall/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=words-on-a-wall](http://imprint.printmag.com/branding/words-on-a-wall/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=words-on-a-wall)

Heller, Steven: Words to Design By. The following words to design by, from the pen of Lucian Bernhard, were written in January 1929—a year that started brightly and came to a crushing halt on October 29 with the devastating collapse of U.S. stock market prices. After that, type and graphic design did not seem as important. But, surprisingly, it was. Type was one of the tools that the designers for industry used to help resuscitate the economy—a small tool, obviously, but part of the push to rebuild the consumer society. But I digress. Funnily, in characterizing "today's reader," Bernhard seems to be describing today's issues: „Different purposes demands different style" - „The Modern Reader has no leisure" - „Gutenberg left no rules for automobile ads" etc. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 16. August 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/branding/words-to-design-by/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=words-to-design-by](http://imprint.printmag.com/branding/words-to-design-by/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=words-to-design-by)

Herz, Elisa: The Shining – typografisch inszeniert. Der Roman "The Shining" von Stephen King (1980 verfilmt von Stanley Kubrick) handelt von einer dreiköpfigen Familie, die über einen Winter hinweg das Overlook Hotel in den Bergen von Colorado hüten soll. Leider ahnen sie dabei nicht, dass mit dem Einbruch des Winters nicht nur die alten Mauern des Hotels geschützt werden, sondern auch sie selbst vor dem Hotel in Sicherheit gebracht werden müssen. Wo dunkle Mächte am Werk sind, werden die Schwachen schnell zum Instrument der Macht, aber es gibt auch immer einen blauen Streif am Himmel. In dieser typografischen Inszenierung des "King-Klassikers" wurde ein besonderes Augenmerk auf die stetig wachsende Bedrohung des Bösen im Kampf gegen das Gute gerichtet – eine Herausforderung für jeden Leser. Hierbei wird nicht nur der Weißraum unaufhörlich geringer, auch der Satzspiegel schrumpft in seiner Breite unmerklich auf die Hälfte und bedrängt den Leser förmlich. In: Design made in Germany v. 27. März 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/8663/> [vgl. <http://vimeo.com/62560050> ...]

Higginbotham, Daniel: Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone. In: visualmess. Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.visualmess.com/>

Hurka, Céline: Read/ability & Gestaltung der Grundlagen. Im Niggli Verlag erschienen kürzlich zwei neue Publikationen zum Thema Gestaltung und Typografie: »Read/ability« und »Gestaltung der Grundlagen«. Wie Lesen funktioniert und wie Zeichen beschaffen sein müssen, damit sie leichter vom Gehirn verarbeitet werden können, wird in »Read/ability« erörtert. »Gestaltung der Grundlagen« beantwortet Fragen von jungen Menschen, die sich unsicher sind, ob sie eine künstlerische Laufbahn einschlagen wollen – ein toller Ratgeber! In: Slanted v. 17. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/readability-gestaltung-der-grundlagen>

Hustwit, Gary: Helvetica [„Helvetica is a feature-length independent film about typography, graphic design and global visual culture. It looks at the proliferation of one typeface (which celebrated its 50th birthday in 2007) as part of a larger conversation about the way type affects our lives. The film is an exploration of urban spaces in major cities and the type that inhabits them, and a fluid discussion with renowned designers about their work, the creative process, and the choices and aesthetics behind their use of type.“]. Dokumentarfilm. Produced and Directed by Gary Hustwit. Schweiz 2007. - 80 Min.

Jackson, Nicholas: Infographic: It's the End of Computers as We Know It. We take them for granted now, but think back to the time before we had computers. Hell, just think back a decade to when you had to sit there for five minutes listening to various bleeps and bleeps while your modem tried desperately to connect you to AOL. You were never quite sure when the clock started ticking down on your 100 hours of Internet for the month. Things have definitely changed. For the better, I'd argue. In: The Atlantic Home v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2011/05/infographic-its-the-end-of-computers-as-we-know-it/238785/> [vgl. <http://cdn.theatlantic.com/static/mt/assets/science/computers.jpg>]

Jahn, Pamela: Title Design - Der Mann mit dem goldenen Händchen. Ohne ihn sähe der Filmanfang anders aus: Das Londoner Designmuseum widmet dem Grafiker und Titeldesigner Saul Bass eine Ausstellung. Zusammen mit seinen Filmplakaten entwarf er in Hollywood Mitte der Fünfziger die ersten Titelsequenzen, die aus dem Vorspann eine eigene Kunstform machten. In: taz. Die tageszeitung v. 3. September 2004 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/09/03/a0197.nf/text>

Jannick Choon W.: Die Macht der Schrift / Eine angewandte Designforschung. In: Slanted v. 11. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/die-macht-der-schrift>

Jibyollee: Word as Image. Challenge: Create an image out of a word, using only the letters in the word itself. Rule: Use only the graphic elements of the letters without adding outside parts. Video. In: YouTube v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=J59n8FsoRLE+>

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Julia: Monoprix goes Pop / Worte sagen mehr als jedes Bild. Wer einen Besuch in Frankreich bei Monoprix macht und nach Tomaten in der Dose, Joghurt oder Müsli sucht, sollte besser französisch können. Denn die Verpackungen zieren nicht mehr Bilder, sondern ausschließlich (und zum Teil sehr humorvolle) Sprüche die Verpackungen der Eigenmarke Monoprix. Visuelle Codes sind Vorbilder aus den 50er Jahren – Wahrhol lässt grüßen. Die radikale Kur war notwendig, um gegen die Handelsriesen Carrefour (1/3 Marktanteile) und Casino (1/2) ankämpfen zu können. Angeblich wurden 20% mehr Tomatendosen verkauft. Design sells! In: Slanted v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/monoprix-goes-pop>

Kirst, Nina: Die Printanzeige heute. In der aktuellen PAGE gehen wir den Stärken und Schwächen von Printwerbung im digitalen Zeitalter auf den Grund. PAGE hat bei Deutschlands kreativen Köpfen nachgefragt, welche Gründe es gibt, heute auf das analoge Format zu setzen. Im Heft stehen unter anderem Stefan Kollé und Dörte Spengler-Ahrens Rede und Antwort. Hier gibt's weitere Statements aus der Branche. In: PAGE online v. 29. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die\\_printanzeige\\_heute](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die_printanzeige_heute)

Koop, Andreas: Die Macht der Schrift – Eine angewandte Designforschung. Mit einem Vorwort von Ruedi Baur. Mehrere Illustrationen. 2012.

Krüll, Peter: Ping Pong. Wortbilder [Das Wortbild ist die spielerisch konzeptionelle Vorstufe zur Wortmarke, dem Grundbaustein des Corporate Designs. Ping Pong zeigt eine Vielfalt von Wortbildern: Klassiker von Herb Lubalin oder Milton Glaser, Arbeiten von Niklaus Troxler, Stefan Sagmeister oder Uwe Loesch und darüber hinaus viele Arbeiten von Design-Studierenden. Mit welchen Mitteln und in welcher Form entstehen Wortbilder oder Wortmarken? Das Buch zeigt, dass mit typografischen Mitteln – vom Detail bis zur Gesamtform – ein hoher Anspruch an Qualität entstehen kann. Der Inhalt bestimmt die Form, die Form interpretiert den Inhalt. Differenzierung – Wahrnehmung und Wirkung, Ausdruck und Ästhetik. - Ping Pong begeistert und macht Spaß – eine Inspiration für die kreative Entwurfsphase einer Wortmarke, eines Typo-Logos – für Designer, Typografen und die, die sich in der Ausbildung dazu befinden.]. Augsburg 2015.

Lasa, Blanche de/ Stina Gromark: Sound-Word Index — Emotions and their sound can invade our digital messages. Our words become flexible and vibrate according to the volume of our voices, transforming their written form into an expressive and resonating language. Without the help of body language, words can sometimes fall short in our digital conversations. However, sound, volume and rhythm can influence the spelling of our words, helping to translate our emotions hidden behind our screens. - In: Sound-Word Index - Built by James Godwin. Royal. College of Art 2012 – Stand: 29. Juni 2012 - Quelle: <http://ohhhhhhhh.co.uk/>

Liebig, Martin: Browser-Typografie. Untersuchungen zur Lesbarkeit von Schrift im World Wide Web. Boizenburg 2008.

Linke, Oliver: Browser-Typografie. - Durch Zufall bin ich auf diese mir bislang unbekannt Studie gestoßen, die in wesentlichen Teilen als Dissertation bereits im Jahr 2006 vorlag und schließlich 2008 verlegt wurde. Warum ein so altes Buch besprechen, noch dazu, wenn es um Internetmedien geht? Ganz einfach: Ein wesentlicher Teil der Arbeit beschäftigt sich intensiv mit der Lesbarkeit von Schrift am Bildschirm, und diese Erkenntnisse dürften auch heute für einige unter uns höchst spannend sein. - Satte 467 Seiten benötigt der Autor, um sein Thema auszubreiten – in typisch wissenschaftlicher Manier, was das Buch zuweilen auch etwas schwerfällig macht. Wer sich das Ganze allerdings über das gut strukturierte Inhaltsverzeichnis erschließ, braucht sicher nicht jede Hintergrundinformation mitzulesen, um an die wesentlichen Erkenntnisse zu gelangen. Etliche Kapitel beschäftigen sich mit allgemeinen Erläuterungen zu Internet, Technologien, Sprache und Lesen, typografischen Fachbegriffen etc, bevor der Autor sich an das Herzstück seiner Ausführungen macht: Eine Studie, die die Lesbarkeit von Browser-Typografie untersucht, also das Lesen am Bildschirm empirisch mit statistisch relevanten Daten zu quantifizieren versucht. In: Typografische Gesellschaft München v. 14. Oktober 2014 – Quelle: <http://www.tgm-online.de/browser-typografie>

Lupton, Ellen: Mit Schrift denken. Ein kritischer Ratgeber für Grafiker, Autoren, Lektoren und Studenten. New York, NY, Princeton 2007.

Madden, Matt/ Christian Maiwald: Stilübungen (7): Soundeffekte. Wie unschwer zu erkennen, geht es in der heutigen "Stilübung" um das Thema "Soundeffekte", oder auch "Soundwords" oder fachmännisch "Onomatopöeien". Sie sind ein wichtiges Comic-Stilmittel, da sie die Töne nicht nur darstellen, sondern durch ihre eigene Gestaltung den Charakter eines Panels oder Comics unterstreichen und formen können. Matt Madden setzt sie hier recht zurückhaltend ein, gibt ihnen aber ein individuelles Aussehen, das mit dem Klang, den sie darstellen sollen, harmoniert – vom klein gehaltenen, leisen "tick tick tick" in der Seitenmitte zum gleichförmigen Kühlschranks-"summm..." auf einer Linie im letzten Panel. In: Dreimalalles v. 10. Januar 2014 - Quelle:

<http://www.dreimalalles.info/content/stil%C3%BCbungen-7-soundeffekte>

Melisa: Der Typografiestreit der Moderne / Max Bill kontra Jan Tschichold. Das Buch der Typografiestreit der Moderne, von Hans Rudolf Bosshard verfasst und 2012 im Niggli-Verlag veröffentlicht, zeigt den typografischen Schlagabtausch zwischen den beiden großen Typografen Max Bill und Jan Tschichold. Mit den Sätzen beginnend: »Schon früher haben Exponenten der Typografie sich dezidiert zum »typografischen Geschmack« geäußert. Wo es um Ästhetik, also um nicht exakt abwägbar Dinge geht, ist dies nur unvermeidlich, sondern ganz und gar zu begrüßen. Es ging jeweils weniger um Schlagabtausch als vielmehr um Klärung des eigenen Standortes, um das Festschreiben von Erkenntnissen, die in handwerklicher Praxis und durch Nachdenken gewonnen wurden. Die »Zurückgelassenen« sind dabei nicht immer sanft behandelt worden.« leitet Hans Rudolf Bosshard das Buch ein. In: Slanted v. 12. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/der-typografiestreit-der-moderne>

Newman, Hillary: Design - Project: Illustrate the News. - the OBJECTIVE What would a news site look like if it could only use images and art to depict news stories? - the ASSIGNMENT Send us a local, national, or international news story, deconstructed into images. You can use any medium—a doodle, painting, illustration, infographic, pie chart, you get the idea. Don't forget to cite your source. In: Good Magazine v. 14. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/project-illustrate-the-news/> [vgl. <http://good.submishmash.com/submit/7634/account>]

nimb: Airplane typography [Categories / Animation & Motion Graphics - Categories / Typography - Nice Type - Type in motion]. Video. In: vimeo v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23414248>

Norddahl, Eiríkur Örn: Höpöhöpö Böks [The univocal lipogram „Höpöhöpö Böks" by Eiríkur Örn Norðdahl (for Christian Bök). - „Höpöhöpö Böks" premiered on the Icelandic State TV, January 14th, 2009]. Lyrik und Video. In: norddahl v. 15. Januar 2009 - Quelle:

<http://www.norddahl.org/english/2009/01/hopohopo-boks/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=hc9RQBk61Os>]

Pohl, Isabelle: What Type Are You? – Der Test. Aus der Reihe 'Mit i-ref auf den Weg zur kreativen Selbstfindung' präsentieren wir euch (nach 'Bist du Künstler, und wenn ja wie viele?') heute einen weiteren Leckerbissen: 'What Type Are You?' analysiert, ob Typographen oder nicht, deine persönliche Schriftart. Ob nun gradlinig, wie Arial, oder rückständig, wie Comic Sans, der Test soll durch 4 zu beantwortende Fragen Aufschluss über den Typ 'Typo' geben, der in dir steckt. In: i-ref v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2010/06/16/what-type-are-you-der-test/> [vgl.

<http://www.pentagram.com/what-type-are-you/>]

Popova, Maria: A Visual History of „Typewriter Art" from 1893 to Today. How Victorian female stenographers pioneered a unique art form with newfound notoriety in the digital age. – „Art is not a thing — it is a way“, Elbert Hubbard observed in 1908 in what became one of history's finest definitions of art. Hubbard was writing at the dawn of an unusual new art form, wherein artists were appropriating a new thing — a trailblazing technology — to find a new way of making art. The product and legacy of that is what graphic design scholar Barrie Tullett explores in Typewriter Art: A Modern Anthology (public library) — a fascinating chronicle of "the development of the typewriter as a medium for creating work far beyond anything envisioned by the machine's makers," embedded in which is a beautiful allegory for how all technology is eventually co-opted as an unforeseen canvas for art and political statement. In: Brain Pickings v. 23. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-king/?utm_content=buffer5e924&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

[king/?utm\\_content=buffer5e924&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/typewriter-art-laurence-king/?utm_content=buffer5e924&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Publicis Bold, İstanbul, Turkey: Rowenta Hair Styling Appliance - Your Hair Is You [Advertising Agency: Publicis Bold, İstanbul, Turkey - Creative Director: Sami Basut - Art Director: Burcu Günister - Copywriter: Deniz Özgüney - Photographer: Emre Göloğlu, Arıza - Retoucher: Emre Göloğlu, Arıza]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/rowenta-hair-styling-appliance-your-hair-is-you-2-your-hair-is-you-1/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Rowenta\\_Hair\\_Styling\\_Appliance\\_Your\\_Hair\\_Is\\_You\\_2\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Rowenta_Hair_Styling_Appliance_Your_Hair_Is_You_2_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Rowenta\\_Hair\\_Styling\\_Appliance\\_Your\\_Hair\\_Is\\_You\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Rowenta_Hair_Styling_Appliance_Your_Hair_Is_You_1_ibelieveinadv.jpg)]

Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Rick, Irene: Mögen die schönen Dinge nicht in Vergessenheit geraten. Worte aus fast vergangenen Tagen - Holzetern - Lebensrad. 2. Aufl. Wien 2013.

Ross, Linda: Reporter ohne Grenzen mischen Schlagzeilen auf. Auf den ersten Blick erinnert die Bannerkampagne "Reporter ohne Grenzen" an Erpresserbriefe: digital ausgeschnittene Worte und Wort-Bruchstücke werden vermischt und ergeben neu zusammengesetzt einen ganz anderen Sinn. Aus "Regierungstruppen veranstalten Blutbad und sorgen für Chaos im Lager der Opposition" wird dann nochmal "Lagertruppen veranstalten Chaos im Oppositionsbad und sorgen für Blut der Regierung". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. November 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/reporter\\_ohne\\_grenzen\\_mischen\\_schlagzeilen\\_auf](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/reporter_ohne_grenzen_mischen_schlagzeilen_auf) [vgl. [http://entries.ch/rsf\\_mixed-up\\_de/index1.html](http://entries.ch/rsf_mixed-up_de/index1.html)]

Shiyang Liu, David: Ira Glass on Storytelling [Über Motivation, Kreativität, Geschmack, Erwartung, Enttäuschung und die nötige Ausdauer]. Public Radio International. Typomotion Interview. In: vimeo v. 6. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24715531> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=BI23U7U2aUY>]

Siebert, Jürgen: Neue Volksbank-Spots setzen auf Geschriebenes. Vor genau zwei Jahren habe ich hier im Fontblog die typografische »Was-uns-anreibt«-Printkampagne der Volksbanken Raiffeisenbanken vorgestellt: Schriften sind Schauspieler des geschriebenen Wortes. Auch die neuen Werbespots inszenieren den besonderen, auf die Wünsche der Kunden und Mitglieder bezogenen Ansatz der genossenschaftlichen Banken, erneut mit dem geschriebenen Wort. In: Fontblog v. 19. Januar 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/volksbank-werbung-setzt-wieder-auf-geschriebenes?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/volksbank-werbung-setzt-wieder-auf-geschriebenes?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://vimeo.com/34652570>]

Simanowski, Roberto: Textmaschinen – Kinetische Poesie – Interaktive Installation. Zum Verstehen von Kunst in digitalen Medien. Bielefeld 2012.

Staudinger, Klaus-Peter: Im Gespräch mit: Juli Gudehus. Juli Gudehus präsentiert ihr LESIKON: »Das Magazin« in Hamburg, März 2011. In: PAGE online v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im\\_gespraech\\_mit\\_juli\\_gudehus](http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/im_gespraech_mit_juli_gudehus) [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon\\_lesung\\_jetzt\\_online](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/lesikon_lesung_jetzt_online)]

Switzer, Brian: Book Review. "Drop a word in the ocean of meaning". Robert Bringhurst charts language. Eine Rezension. - After this thoughtful journey through the development and nature of language and writing systems Bringhurst begins with the next idea: the different categories of writing systems. Bringhurst borrows heavily from two original works: Ignace J. Gelb's "A Study of Writing" [2] and "The World's Writing Systems", edited by Peter T. Daniels and William Bright [3], yet arrives at his own definition or taxonomy of writing systems: semographic, prosodic, syllabic, alphabetic (p. 55). He goes deeper into the material than just these four terms and how they might be used to help classify writing systems: "Finer distinctions are certainly possible, and in some instances useful. Syllabic can be subdivided, for instance into logosyllabic and alphasyllabic. Prosodic can be divided into semoprosodic and alphaprosodic. But no term, no matter how ponderous, is in itself a satisfactory classification. The reason is that writing systems are, in their way, like lichens: they are compound identities." (p. 55) Based on his taxonomy of four, he offers a model (p. 56) which he uses to map or chart different scripts (p.58, 60, 62). The model is a circle with four equal segments that each represent one type of the four proposed groupings (e.g. alphasyllabic, prosodic, etc.). The closer one is to the center, the more complete information is available. essential components of each writing system are represented by black dots and optional features are represented by blue dots. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. - Stand: 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/drop-a-word-in-the-ocean-of-meaning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Toprak, Meltem: Word Portraits. Schon Apollinaire entwarf durch die Anführung eigener Worte Motive wie den Eiffelturm oder ein aufgeschlagenes Buch, auf ganz eigene abstrakte inhaltsreiche Art. Der amerikanische Künstler und Autor John Sokol kreiert Künstlerportraits der hohen Literatur mit Worten aus klassischen Werken. Geschriebene Linien aus aneinandergereihten Buchstaben, ergeben Zitate, die tiefe Gesichtszüge darstellen. In: ignant. Weblog v. 10. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/05/10/word-portraits/> [vgl. [http://www.johnsokol-artist-author.com/ ...](http://www.johnsokol-artist-author.com/)]

Type Directors Club of New York/ Leu, Olaf (Hrsg.): Wort - Bild - Wort. Inszenierung einer Mitteilung - aus den Sammlungen des Type Directors Club of New York [Deutsches Plakat-Museum Essen, 1. September - 29. Oktober 1989] / [Hrsg. vom Type Directors Club of New York, Dt. Komitee. In Zusammenarbeit mit d. Dt. Plakatmuseum Essen. Idee u. Konzeption: Olaf Leu ...]. Mainz 1989.

Ulku, Anne/ Van Horgen: In 2010 designer Anne Ulku, and writer Van Horgen, created Six Word Story Every Day (SWSED), a daily storytelling exploration through language and typography. It was inspired by the work Ernest Hemingway regarded as his greatest: "For sale: baby shoes, never worn." All 365 stories have been archived here: [sixwordstoryeveryday.blogspot.com](http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com) and on Flickr - We now happily invite the creative community to keep SWSED alive by creating your own stories. In: SWSED. Six Word Story Every Day – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://sixwordstoryeveryday.com/> [vgl. <http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/photos/sixwordstoryeveryday/sets/72157623108389447/>]

Unger, Gerard: Wie man's liest [Typografie ist keine „freie“ Kunst, sie ist immer daran gebunden, was der Betrachter sieht oder wahrnimmt. Und das wiederum hängt von Sehgewohnheiten ab und davon, wie unser Gehirn Informationen verarbeitet. Gute Typografie muß laut Unger immer den Lesenden im Blick haben.]. Zürich 2009.

Walter, René: 3D-Visualized Typography-Ideaspace. - Ich habe schon einige AI-Visualisierungen von Fonts gesehen, also sortierte Abbildungen des visuellen Idea-Space der Zeichensätze (also genau wie Skateboards und Vibratoren, nur eben mit Typo). Es gibt zum Beispiel die Font-Map von Ideo oder die AI-Fonts von Erik Bernhardsson. Eine wirklich gut navigierbare Visualisierung von AI-sortierten Fonts gab es allerdings meines Erachtens nach bislang nicht wirklich. In: Nerdcore v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/06/12/3d-visualized-typography-ideaspace/> [vgl. <http://fontmap.ideo.com/> - <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://fontjoy.com/> - <http://fontjoy.com/projector/> ...]

Walter, René: Frankenstein-Book reconstructed with incomplete Frankenfonts extracted from PDFs [Ein Schrift-Monster zusammengesetzt aus toten Schriften]. - Ben Fry von Fathom hat ein Buch mit dem Text von Mary Shelleys Frankenstein gedruckt. Die Fonts zum Werksatz (so heisst das, wenn man ein Buch layoutet) hat er aus dem Web, dazu hat er über die Yahoo API alle 5483 einzelnen Worte aus Shelleys Text gesucht und die Suche nach PDFs gefiltert, von allen Suchergebnis hat er die ersten 10 bis 15 Files runtergeladen, insgesamt 64.076 Dateien. In diesen Files waren 347.565 Fonts eingebettet. Mit 55.382 Zeichen aus diesen Fonts hat er die 342.889 Glyphen des Texts gesetzt, wobei die ausgewählten Fonts im Verlauf des Buches immer obskurer und experimenteller werden: Voilà, ein Frankenstein, gesetzt aus Frankenfonts, die die Spannungskurve der Geschichte graphisch dekonstruieren. Das Ergebnis kann man übrigens kaufen, der Erlös geht an einen guten Zweck. In: Crackajack v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/10/05/frankenstein-book-reconstructed-with-incomplete-frankenfonts-extracted-from-pdfs/> [vgl. <http://fathom.info/frankenfont/>]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Wende, Waltraud ›Warα (Hrsg.): Über den Umgang mit der Schrift. Mit Beiträgen von Achim Barsch, Konrad Ehlich, Helmut Feilke, Heinz Giese, Helmut Glück, Uwe an der Heiden, Werner Ischebeck, Ernest W.B. Hess-Lüttich, Peter Pörtner, Erich Schön, Gregor Scherwing, Volker Völzke, Waltraud ›Warα Wende. Würzburg 2002.

Willberg, Hans Peter: Typolemik. Streiflichter zur Typographical Correctness. Mainz 2000.

Willberg, Hans Peter/ Friedrich Forssmann: Lesetypographie [Sie unterscheiden folgende acht Lesarten: lineares Lesen, informierendes Lesen, differenzierende Typographie, konsultierendes Lesen, selektierendes Lesen, Typographie nach Sinnschritten, Aktivierende Typographie und Inszenierende Typographie.]. Mainz 1997.

Wilson, Mark: Whims - It's Like Instagram For Words. There's only so much you can say in Courier or Times New Roman. Sooner or later, one has to spread their typographical wings, use a script font to show something is almost important enough to be handwritten, or a gothic font to show something is either celebrating Oktoberfest or influenced by death metal. The core interface is very Instagram, right down to popular shared images. Whims is sort of like a classy meme generator, or a social network for casual typography junkies. It's an iPhone app that turns a short message--about the length of a tweet--into a fancily laid-out, T-shirt-ready slogan. "Social networking apps have focused on photos and location-based features, which are great, but we've forgotten the importance of words," Whims CEO Alex Khorram tells Co.Design. "Form can complement content to provide greater expression." In: Fast Company v. 20. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671016/whims-it-s-like-instagram-for-words> [vgl. <http://www.whims.me/> - <http://madewithover.com/> ...]

Yuchen Tian - kaonashi-tyc: Neural Style Transfer For Chinese Characters. In: Github – Stand: 4. November 2016 - Quelle: <https://github.com/kaonashi-tyc/Rewrite> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer>]

Yuchen Tian - kaonashi-tyc: Neural Style Transfer For Chinese Characters. In: Github – Stand: 4. November 2016 - Quelle: <https://github.com/kaonashi-tyc/Rewrite> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer>]

---

**Kapitel -**  
Sprache und ...  
Schrift und  
Beschriftung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Schreib was drauf!  
Schreib was dran!

\* \* \*

Karten-Legenden, Info-Grafiken und die Beschriftung von Objekten,  
Kreuzstiche, Körper-Schriften und Tattoos ...

\* \* \*

„Würden Sie bloß an der Typo erkennen, ob Sie auf einer Straße in Belgien, Italien oder Norwegen unterwegs sind? Eindeutige Hinweise gibt es. So ragen in Belgien die Unterlängen von g und p in extra ausgelassene Lücken der farbigen Schilderumrandungen hinein. In Italien fällt die Alfabeto als fette Variante der britischen Straßenverkehrsschrift Transport durch extrem kleine Punzen auf. Und Norwegen ist eins der wenigen Länder, wo die Größe der Straßenschilder je nach Länge der Beschriftung variiert.“ (Claudia Gerdes – „Schrift und Identität“)

Blutrache oder die Schrift als Fluch – Ein korsisches Vendetta-Messer mit floral verziertem Griff und einer Inschrift auf der Klinge: „Möge meine Wunde tödlich sein“.

\* \* \*

If you aren't into having traditional phrases or inspirational messages on your party decorations, you can buy some that are far less enthusiastic. Abusive Balloons are 'guaranteed to deflate,' and they each say something disagreeable to help you 'undermine and ruin someone's big day' in the most colorful way possible

\* \* \*

## LINKS

The Last Billboard: A Tumblr [„The Last Billboard is a 36 foot long rooftop billboard located on the corner of Highland and Baum in Pittsburgh, PA, USA. Each month a different individual is invited to use the billboard. The custom designed billboard consists of a rail system with heavy wooden letters that are changed by hand. - Submissions: The billboard is primarily curated through direct invitation (sorry, the BuzzFeed article is a bit misleading in this regard). On occasion unsolicited submissions are considered. If you would like to submit a text do so here. Please keep in mind that the billboard can only accommodate 28 character spaces on each of its 5 lines. All submissions are reviewed but unfortunately I cannot reply to each individually. If your submission is accepted I will contact you with more detailed information. - The Last Billboard is curated by Jon Rubin. Billboard designed by Pablo Garcia and Jon Rubin.“] - <http://www.thelastbillboard.com/> [vgl. <http://thepastbillboard.tumblr.com/> - [http://io9.com/a-gorgeous-look-at-the-rest-of-panem-in-the-latest-the-1593626053 ...](http://io9.com/a-gorgeous-look-at-the-rest-of-panem-in-the-latest-the-1593626053...)]

Calligraphy Animals – August 2014 - <https://www.behance.net/gallery/16796413/Calligraphy-Animals>  
Die Künstlerin Lorrie Cranor hat ein farbenfrohes Passwort-Kleid geschaffen. Grundlage für das Design waren die beliebtesten schlechten Passworte, die 2009 bei dem sogenannten Rock-You-Hack entwendet und öffentlich gemacht wurden. - <http://lorrie.cranor.org/>  
Typehunter - [Jonathan Lawrence, ein Grafikdesigner aus Jacksonville, Florida, der zur Zeit bei der Brandagency Matchstic in Atlanta arbeitet, hat eine Leidenschaft für alte Schriften. Wo immer er etwas Besonderes findet, hält er seine Kamera drauf - ob das Konservendosen, alte Schachteln, Armaturen technischer Geräte, T-Shirts, Plakate oder Nähmaschinen sind. Auf seiner Website Typehunter versammelt er seine Jagdtrophäen - und man kann beständig Neues entdecken.] - <http://typehunting.com/>

Typografie mit Essen – #Mat2030 by SNASK - Für den schwedischen Lebensmittelanbieter Axfood hat SNASK die Kampagne #Mat2030 umgesetzt. Dabei gefallen mir vor allem die kreativen Food-Typografien, die in liebevoller Handarbeit von Food Stylistin Ylva Bergqvist und Kolleginnen gelegt und von Fotograf Mattias Lindbäck geschossen wurden. – „We started out by creating the identity with the hashtag as the initiative logo and colors and typography. After that we used groceries from the different categories of Ecological, Swedish, Vegetarian and Frozen and created headlines to be used in the campaign as well as printed material. The end result was very appreciated and the initiative is still as important and current as ever. We still need to change our behavior for a sustainable future.“ – Januar 2018 - <https://www.langweiledich.net/typografie-mit-essen/>

Rainbow Tunnel Made of 120,000 Paper Numbers Visualizes the Passage of Time – Tokyo-based architect and designer Emmanuelle Moureaux is known for creating multi-sensory installation art using bright colors as three-dimensional elements. For her latest project, as part of an ongoing 100 Colors series, Moureaux created her largest rainbow-hued art installation to date. Most recently on show at the Toyama Prefectural Museum of Art and Design in Toyama, Japan, the Color of Time installation comprises 120,000 number-shaped paper cut-outs that fill the entire room, and “float” in a three-dimensional, grid-like structure composed of 100 layers. - Visitors are able to walk through the rows of floor-to-ceiling colored paper numbers that range from 0 to 9. Each row of numbers denotes a time of day, from sunrise at 6:30 a.m. to sunset at 7:49 p.m. As the viewer advances, the cut-outs gradually change in color from vibrant rainbow hues to darker shades, and eventually black, visualizing the passing of time from day into night. “Through the tunnel, the sky is tinted with a beautiful gradation changing from pale to deep colors, flowing from time to time,” the museum explains. The sensory exhibition “makes one feel the subtle changes in [the] atmosphere through the whole body by traveling the colorful flow of time.” - Januar 2018 - <https://mymodernmet.com/color-of-time-rainbow-installation-emmanuelle-moureaux/>

Buchstaben – Typographie - 10 Letters We Dropped From The Alphabet - Austin McConnell klärt uns nicht nur darüber auf, dass diese unumstößliche „26“, die im Zuge des Alphabetes seit unserer Grundschulzeit eingetrichtert wird, nicht immer derart unumstößlich war. So erklärt er uns, welche zehn Buchstaben auf der Strecke geblieben sind, weil sie unsinnig, verkomplizierend oder schlicht zu speziell waren. Ein Hoch auf die Außenseiter-Schriftzeichen, denn die sind in unserer heutigen Hipster-Millennial-Kultur doch so wunderbare besonders! - „Think you know the English language? Here are 10 letters folks used to use, but didn't quite stand the test of time. Elemenopee, my homies.“ – Januar 2018 - <https://youtu.be/zUrDUxh5xS0>

Schrift, Typographie und Games - Der kleine Blog Schräglesen analysiert die Verwendung unterschiedlicher Typografien in Videospiele. – Der verspielte Buchstabe. Wie wichtig ist Typografie eigentlich für Videospiele? Und worauf muss ein Videospiele-Typograf alles achten? Fragen über Fragen und die sollen jetzt alle mehr oder weniger im zweiten Teil zur Videospieletypografie beantwortet werden. (Der sich nun endlich auch mal wirklich um Typografie in Computerspielen dreht.) - November 2017 - <https://schraeglesen.de/videospiel-typografie>

Beyond – SF – Typographie in einem Kurzfilm - Here's something that is visually stunning but so open to interpretation you can make of what you will (and I love it when storytelling is clever enough – or perhaps vague enough – to allow for that). This is a self-initiated project by EGYD Studio. The visuals are amazing and I have to add that my speakers had a lot of fun with the sound design too. Altogether, Beyond is something to watch with the lights off and the sound up! – Oktober 2017 - <http://www.kuriositas.com/2017/10/beyond.html>

Schriftarten-Datenbank. – Oktober 2017 - <https://getflourish.github.io/anatomy-of-typefaces/app/Papyrus> – Ryan Gosling wird von einer Windows Standard-Schrift verfolgt (Drama) - Ryan Gosling tickt so sehr wegen der Schriftart Papyrus aus, wie ich darüber, dass die SNL-Skette bei uns stets gesperrt sind... - „Es gibt auf dieser Welt ein paar Schriften, die Designer auf der ganzen Welt in Rage bringen, weil sie A) objektiv scheiße aussehen und B) auf Millionen Computern vorinstalliert sind. Als James Cameron für den Avatar-Titel allen ernstes die Unschrift Papyrus verwendete, sollen sich unbestätigten Gerüchten zufolge Designer auf der ganzen Welt aus Protest selbst verbrannt haben. Im besten SNL-Sketch seit Jahren spielt Ryan Gosling einen gebrochenen Mann, der es nie überwinden konnte, dass Cameron diese Schrift wählte. Kein Gosling-Markenzeichen wird dabei ausgelassen. Vom nachdenklichen durch die Nacht fahren bis zum entrückt im Regen stehen ist alles dabei. Der verantwortliche Schrift-Designer Chris Costello meldete sich auch schon zu Wort: Er hat viel gelacht.“ - Oktober 2017 - <http://www.schleckysilberstein.com/2017/10/papyrus-ryan-gosling-wird-von-einer-windows-standard-schrift-verfolgt-drama/> [vgl. <https://youtu.be/TlhZRwk5uws> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

AFF: Gegen ihren Willen hat ein Mann im Nordosten Chinas drei Frauen Beleidigungen und obszöne Worte auf den Körper tätowiert. Seiner Ex-Frau schrieb der 42-Jährige die Beschimpfungen gar ins Gesicht. Für seine Verbrechen wurde er nun zum Tode verurteilt. - China. Todesstrafe wegen obszöner Tattoos. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Juni 2006, - Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,423174,00.html>

Anonymus: Art and Alphabet [Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle vom 21. Juli 2017 bis 29. Oktober 2017]. - Das vielschichtige Wechselverhältnis von Schrift und Bild in der Gegenwartskunst steht im Fokus der groß angelegten Ausstellung Art and Alphabet, die sich über zwei Etagen der Galerie der Gegenwart der Hamburger Kunsthalle erstreckt. Präsentiert werden Werke verschiedenster Medien von 22 internationalen Künstler\_innen aus 15 Ländern, die unterschiedlichste Sprachen und Schriftsysteme mit ihren Bestandteilen erforschen, als visuelle Zeichen verstehen, erweitern und künstlerisch transformieren. Ob in Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen, Filmen, Videos, Fotografien, Rauminstallationen oder performativen Arbeiten: Alphabete (armenische, arabische, lateinische usw.) werden manipuliert und ihre kultur- und identitätsstiftende Kraft hinterfragt; Schrift wird bis zur Unkenntlichkeit übereinandergeschichtet oder in Einzelelemente atomisiert; Handschriftliches verselbständigt sich zu einer lebendigen, kraftvollen Energielinie; Buchstaben werden zu

Soundeinheiten intoniert oder in Körpersprache nachgestellt. Dabei entsteht ein spannungsvolles „Kippen“ zwischen dem Entziffern und Lesen von Schrift und dem Betrachten und Wahrnehmen eines Bildes. In: Hamburger Kunsthalle v. 2. August 2017 - Quelle: <http://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/art-and-alphabet> [vgl. <https://vimeo.com/226296871> ...]

Anonymus: Brooklyn Fare. FIELDS: Graphic Design, Art Direction, Package Design. Brooklyn Fare is a new, full service grocery store located in Downtown Brooklyn. The identity we created is very simple: one custom proprietary typeface (Fare Serif), four colors, and lots of witty copy. The text is useful in highlighting the store's diverse range of quality products and high standard of service, while at the same time presenting the customer with a bit of humor. PROJECT BY: Steven Jockisch. In: Behance Network. The Creative Professional Platform v. 26. Oktober 2009 - Quelle:

<http://www.behance.net/gallery/Brooklyn-Fare/334380> [vgl.

<http://www.behance.net/gallery/Brooklyn-Fare/334380>]

Danek, Sabine: Be-Schriftungen weltweit. Wild, bunt und international: »New Vintage Digital Vernacular Letters« bei Mota Italic. Es wird eng an den Wänden der kleinen Berliner Typografie-Galerie Mota Italic von Sonja und Rob Keller. Fast Petersburger Hängung könnte man sagen. Denn heute Abend wird eröffnet, was dort bis zum 31. März gezeigt wird: »New Vintage Digital Vernacular Letters«, ein Titel so überbordend wie die Schau selbst in der 120 Typographie-Liebhaber geknipst haben, was ihnen an Be-Schriftungen vor die digitale Linse kam. In: PAGE online v. 3. Februar 2012 - Quelle:

[http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/be\\_schriftungen\\_weltweit\\_](http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/be_schriftungen_weltweit_) [vgl.

[http://www.motaitalic.com/gallery/current ...\]](http://www.motaitalic.com/gallery/current...)

Dencker, Klaus Peter Optische Poesie. Von den prähistorischen Schriftzeichen bis zu den digitalen Experimenten der Gegenwart. Berlin 2011.

Dohmann, Antje: Wiener Gretel. - Im Meer der Script-Fonts sticht die von Typejockeys professionell gestaltete Gretel angenehm heraus. - Ein schwungvoll-schrulliger Script-Font – so beschreibt Typejockeys die Schrift, die ab sofort bei der Foundry aus Wien erhältlich ist. Gretel Script steht in den optischen Größen Grande und Piccolo zur Verfügung, sodass sie auch in sehr kleinen Anwendungen oder am Screen bestens aussieht. In: PAGE online v. 2018 - Quelle: <https://page-online.de/typografie/wiener-gretel/> [vgl. <http://www.typejockeys.com/> ...]

Fields, Brasília, Brazil: Fundação Hemocentro de Brasília (Brasília Blood Bank): The Fugitive Stamp [Advertising Agency: Fields, Brasília, Brazil - Creative Directors: Pedro Henrique Garcia, Fernando Lopes - Art Director: Paulo Ribas - Copywriter: Erick Moneró - Photographer: Studio Trazzi] - [Ein Stempel der verschwindet, richtet Aufmerksamkeit und erinnert daran, dass den Krankenhäusern das Blut ausgeht und man spenden sollte]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 18. September 2011 - Quelle:

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A)

[content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o\\_Hemocentro\\_de\\_Bras%C3%ADlia\\_%28Bras%C3%A](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A)  
[Dlia\\_Blood\\_Bank%29\\_The\\_Fugitive\\_Stamp\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A) [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A)  
[content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o\\_Hemocentro\\_de\\_Bras%C3%ADlia\\_%28Bras%C3%A](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A)  
[Dlia\\_Blood\\_Bank%29\\_The\\_Fugitive\\_Stamp\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Funda%C3%A7%C3%A3o_Hemocentro_de_Bras%C3%ADlia_%28Bras%C3%A)]

Gerdes, Jens: Kaffee, Coolness, Clementinen. Der eine hat vor dem Hörsaal auf mich gewartet, der andere lag einfach auf der Straße herum. Und alle wissen immer sofort, welcher Zettel woher stammt. Warum eigentlich? Wir sehen hier den Einkaufszettel als Präsentationsfläche der Persönlichkeit: Die Zettel, die die Welt bedeuten. Die Gemeinsamkeiten: Beides scheinen Einkaufszettel zu sein. Auf beiden stehen drei Posten. Auf dem einen: "Kaffee/ Kippen/ Käse". Auf dem anderen: "20 Eifel-/Eier/ Staudensellerie/ Clementinen". Damit hören die Übereinstimmungen aber auch schon auf. In: academics. Weblog v. 5. März 2013 - Quelle: <http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/kaffee-coolness-clementinen/>

Glaser, Peter: Statement. Democracia (Pablo España und Iván López): Eat the rich/Kill the poor (2010) – Intervention auf einer Hummer-Limousine, die zur Beförderung von Kunstsammlern und -Liebhabern während der Armory Show 2010 in New York eingesetzt wurde. (Fors: Rodrigo Pereda) - (Gefunden bei

pietmondriaan). In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/statement/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/statement/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://pietmondriaan.com/2011/06/11/democracia/> - <http://www.democracia.com.es> - <http://www.thearmoryshow.com/cgi-local/content.cgi?pg=3&p=97/>]

Hanna: Gesprächsstofftaschen/ Auf der Suche. Ein Semesterprojekt von Anja Neidhardt und Adrian Anton. Dieses witzige und einfallsreiche Projekt ist im Kurs »Ideenpraxis« bei Maryam Miremadi an der Academy of Visual Arts (Frankfurter Akademie) entstanden. Am Anfang wollten die beiden mit Texten auf die Notlage der zimmersuchenden Studenten aufmerksam machen, so entstand die erste Gesprächsstofftasche SUCHE DRINGEND EIN ZIMMER, BRAUCHE KEIN FENSTER. Den beiden wurde schnell klar, dass sie die Suche an sich in ihrem Projekt aufgreifen möchten. Damit die Leute nicht nur die Suche im Internet nutzen, holten die beiden die Suche kurzerhand aus dem Internet und druckten sie auf Taschen. So kann man seine Suche immer mit sich herum tragen und diejenigen, die einem nun über den Weg laufen, können auf die Tasche reagieren. Da man mit den Taschen schnell ins Gespräch kommt, heißen sie GESPRÄCHSSTOFFTASCHEN. In: Slanted v. 26. Februar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/gesprachsstofftaschen>

Haslam, Andrew (Hrsg.): Kunst der Beschriftung. Handwerker, Künstler, Designer und ihre Techniken. Gestaltet und hrsg. von Andrew Haslam. Sulgen 2011.

Honsel, Gregor: Lichtgedichte vom Laser. 3D-Druck war bisher ein Verfahren für wenige Spezialanwendungen in der Industrie. Jetzt erobert es den Massenmarkt – und setzt einen Kreativitäts-Turbo in Gang. Auf der Webseite [www.shapeways.com](http://www.shapeways.com) sind einfache Ring-Gedichte („Ring Poems“) für sechs bis zehn Dollar zu haben, in der Bronze-Ausführung ab 59 Dollar. Licht-Gedichte („Light Poems“) sind mit 49 Dollar – inklusive Mehrwertsteuer, zuzüglich Versand – etwas preiswerter. Wer sich unter einem Ring-Gedicht nichts vorstellen kann, für den hat die niederländische Firma Shapeways Beispielfotos ins Netz gestellt. Einige Produkte des kleinen Spin-offs von Philips sind so neu, dass es dafür noch gar keine allgemein verständliche Bezeichnung gibt. Hinter den poetischen Namen „Ring Poem“ und „Light Poem“ verbergen sich Servietten-Ringe und Teelichtständer – allerdings mit einer Besonderheit: Über ein kleines Java-Programm geben Kunden übers Internet einen beliebigen Text vor, dessen Buchstaben sich dann zu einem ringförmigen Gitter formen. In: Technology Review v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Lichtgedichte-vom-Laser-1271255.html>

Jung Von Matt, Hamburg, Germany: Concerthall Dortmund: Concertmilk. Set deep in the heart of Germany's Ruhr region, where hardly anyone is interested in classical music, the Dortmund Concert Hall has to offer something pretty unusual to attract new visitors. So we invented a completely new medium to make our classical music 'tasty' to people: milk. Since it has been scientifically proven, that classical music has a positive effect on cows' milk yield, we played music from selected artists of the new season to them. As a result, the cows produced the very first music worldwide for the taste buds. This special milk was then bottled directly on the farm [Advertising Agency: Jung Von Matt, Hamburg, Germany - Executive Creative Director: Sascha Hanke - Creative Director: Tobias Grimm, Jens Pfau, Jo Marie Farwick - Art Direction: Damjan Pita - Copywriter: Henning Robert, Jan-Hendrik Scholz - Graphic Design: Sven Gabriel, Christoph Maeder, Nicolas Schmidt-Fitzner - Account Manager: Dajana Crantz]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/concerthall-dortmund-concertmilk/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/season\\_20102011\\_concertmilk\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/season_20102011_concertmilk_ibelieveinadv.jpg)]

Junior, Brisbane, Australia: Griffith University: Trojan Suitcase. To promote Griffith University's award winning international reputation where it counts, suitcases designed by Junior, Brisbane were turned into mobile billboards, which were then given to Griffith's international students and traveling faculty. The red suitcases featured the University's logo and the line "Get a global perspective". The result was free advertising in international airports all around the world [Advertising Agency: Junior, Brisbane, Australia - Creative Director: Jonathan Drapes - Art Director: Alan Crowne - Copywriter: Charles Schaefer - Producer: Todd Adams - Account Manager: Bart Guy]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Juni 2011 – Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/100-000-books-chain-of-bookstores-books-fresheners/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ItDxV49H5-A>]

JWT, London, United Kingdom: National Centre For Domestic Violence: Hands [Advertising Agency: JWT, London, United Kingdom - Executive Creative Director: Russell Ramsey - Copywriter/Art Director/Typographer: Philip Meyler - Copywriter/Art Director/Typographer: Darren Keff - Account Manager: Emily Medhurst - Art Buyer: Sue Clifford - Photographer: Tal Silverman]. N.C.D.V. is about immediate action. A fast, free emergency service that gets the victim away from the root of the problem – the abuser. Specifically, the hands of the abuser. By hiding the headline within the typographic hands, we wanted to convey a feeling that abuse isn't something victims need to keep secret. They don't need to suffer in silence. Our aim was to draw people in, question what they are seeing and then learn that help is out there. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/national-centre-for-domestic-violence-hands-2/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/domestic\\_violence\\_awareness\\_hands\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/domestic_violence_awareness_hands_ibelieveinadv.jpg)]

karoni: karen ryan - second hand plates 2011. british designer karen ryan first started her 'second hand' plate series in 2005. looking beneath the veneer of everyday lies, ryan systematically removes the decorative patterns of pre-owned porcelain plates to reveal emblematic words [lie – fear – hurt – love – hit], unveiling hidden layers of domestic truths. this latest edition of plates evokes sentiments of disturbance but also love, creating an ambiguous portrait left open for interpretation. In: designboom

v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/14894/karen-ryan-second-hand-plates-2011.html> [vgl. <http://www.bykarenryan.co.uk/>]

Kitchen, Oslo, Norway: Alt for damene: Little Black Dress, Gown, Sundress - "Stories that stay with you". [Advertising Agency: Kitchen, Oslo, Norway - Art Directors: Ole Henrik Stubberud, Heidi Mittun-Kjos - Copywriter: Elin Dørum Bengtsson - Illustrator: Bjørn Brochmann - Photographer: Massimo Leardini]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 16. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/alt-for-damene-little-black-dress-gown-sundress/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt\\_for\\_damene\\_Little\\_Black\\_Dress\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt_for_damene_Little_Black_Dress_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt\\_for\\_damene\\_Gown\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt_for_damene_Gown_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt\\_for\\_damene\\_Sundress\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/04/Alt_for_damene_Sundress_ibelieveinadv.jpg)]

Lee, Sarah: Biblical Texts Beautifully Inked On The Human Body. Israeli artist Ronit Bigal has meticulously written sacred Biblical texts on a human body. Titled 'Body Scripture II', Bigal reimagines the body as an abstract landscape, applying black Indian ink in Hebrew that reveals the scripture from the Bible. Bigal leaves it open to the public to determine if there's a connection between the specific text and the chosen section of the body to display on, or if it's simply an aesthetic choice. In: Designtaxi v. 6. März 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356329/Biblical-Texts-Beautifully-Inked-On-The-Human-Body/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356329/Biblical-Texts-Beautifully-Inked-On-The-Human-Body/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

McSweeney's Quarterly: Keep Our Secrets, a color-changing kids' book by Jordan Crane. Teaser trailer for KEEP OUR SECRETS, a color-changing kids' book by Jordan Crane. Coming in November 2011 from McSweeney's McMullens, the brand new children's imprint from McSweeney's Books in San Francisco, CA. - Two young children wander through their noisy house and quiet back yard with fresh eyes, discovering a hidden world full of strange and delightful surprises. Featuring heat-sensitive, color-changing ink on every page! Each drawing has hidden images beneath, visible only when the reader rubs the page to warm the disappearing black ink. Among the hidden images: a giant dog slumbering in a piano, a wishing puddle full of dimes, a raccoon that is actually a robot, and a camera secretly made of cheese. Video. In: YouTube v. 26. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=hOEF29Fgwio>

MWO, London, UK: Victim Support: Find The Strength [Advertising Agency: MWO, London, UK - Art Directors: Steve Williams, Mark Hurst, Jo Webb - Copywriters: Martyn Smith, Natasha Freedman, Jez Cripps - Photographer: Jad Oakes]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 6. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/victim-support-find-the-strength-2/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Victim\\_Support\\_Find\\_The\\_Strength\\_4\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Victim_Support_Find_The_Strength_4_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Victim\\_Support\\_Find\\_The\\_Strength\\_1\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/07/Victim_Support_Find_The_Strength_1_ibelieveinadv.jpg)]

Newby, Jen: Stitches From the Soul. Elizabeth Parker's Confession. Elizabeth did not decorate her sampler with flowers or patterns; instead she recorded her emotional turmoil: "As I cannot write I put this down simply and freely as I might speak to a person to whose intimacy and tenderness I can fully intrust myself," she began. The sampler recounts her birth in 1813 to "poor but pious" parents – a labourer and a charity school teacher – with nine other children. At 13 she became a nurserymaid for Mr and Mrs F, then, against her parents' wishes, a housemaid for Lieutenant G, who treated her "with cruelty too horrible to mention." She claims that after she spurned his sexual advances, he threw her down a flight of stairs for "trying to avoid [his] wicked design." Concealing her trauma, Elizabeth found a more benevolent employer. But eventually her trauma surfaced and she had a nervous breakdown ("my reason was taken from me") and attempted suicide ("I acknowledge being guilty of that great sin of self-destruction"). She creates a vivid image of her suicidal despair, longing to go into the woods alone and end her life. In: Writing Women's History. Weird, wonderful and random bits of women's social history ... Weblog v. 26. Juli 2011 - Quelle:

<http://writingwomenshistory.blogspot.com/2011/07/stitches-from-soul-elizabeth-parkers.html> [vgl.

<http://1.bp.blogspot.com/-fGSd-shVuTs/Ti6dryhUcTI/AAAAAAAAAms/KfmBhNfIGGE/s1600/Elizabeth+Parker%252C+sampler.jpg>

skuns66: books fresheners. Video. In: YouTube v. 12. April 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=ItDxV49H5-A> [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/100-000-books-chain-of-bookstores-books-fresheners/>]

Sprengr, Christian: Zu Gast war Harald Geisler, Typograf. - Harald Geisler ist ein Typograf aus Frankfurt am Main. Sein Spezialgebiet ist es, Handschriften als Fonts umzusetzen, das heißt berühmte Schriften im Computer nutzbar zu machen. So hat er zum Beispiel die Handschrift von Albert Einstein mit der Hilfe des Einstein Archiv Jerusalem und die Sigmund Freud Schrift mit der Unterstützung des Sigmund Freud Museums in Wien programmiert. Wenn man will, kann man also seine Briefe tippen und mit Freuds Handschrift ausdrucken. Sein jüngstes Projekt ist die Handschrift Martin Luthers, die er als Font realisieren will. Im Laufe des Jahres 2018 soll Martin Luther Kings Handschrift folgen. Wie die Projekte zuvor ist auch diese Schrift über die Crowdfunding Plattform Kickstarter finanziert. 500 Unterstützer fanden sich weltweit zusammen um die Produktionskosten zu stemmen. Im Kulturcafé erzählte Harald Geisler von seiner ungewöhnlichen Idee und deren Anwendungsgebiete (= hr2 Das aktuelle Kulturgespräch; o.Nr.). In: Hessischer Rundfunk v. 25. Januar 2018 – Quelle: [http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_kulturgespraech/hr2\\_kulturgespraech\\_20180125\\_77666081.mp3](http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_kulturgespraech/hr2_kulturgespraech_20180125_77666081.mp3)

Voskhod, Yekaterinburg, Russia: 100 000 Books Chain of bookstores: Books-Fresheners. [Advertising Agency: Voskhod, Yekaterinburg, Russia - Creative Director: Andrey Gubaydullin - Art Director:

Vladislav Derevyannykh - Copywriters: Aleksey Nikiforov, Evgeny Primachenko, Aleksandr Parkhomenko - Designer: Dmitry Maslakov - Published: March 2011]. Till 1990's Russia was the most reading country in the world. Now people read less. Chain of bookstores "100 000 books" decided to remind people about the necessity of reading. One of the places where all people still read is toilet. When there's no book there, people read anything that is at hand and mostly air fresheners. We created fresheners with fragments of world best-sellers printed on them. Books-fresheners appeared in WC in malls, business centers, offices, restaurants and household stores. Books-fresheners gained popularity. Next month after promotion the attendance of "100 000 books" grew by 23%. Now they are going to sell the fresheners in the chain's outlets. In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Juni 2011 -  
Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/100-000-books-chain-of-bookstores-books-fresheners/>  
[vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ftDxV49H5-A>]

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Packaging Design -  
Beschriftung und  
Verpackung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Schreiben wir was drauf ... aus meinem Fach z.B. Alexandra Turban

\* \* \*

„Mit einer guten Verpackung wickelt man nicht nur die Ware ein, sondern auch ... den Kunden.“ (Timm Bächle)

„Im Kaufland an der Ecke verkaufen sie Butter „mit Atlantik-Meersalz, handgewickelt“! Soll demnach ein Feinschmeckerprodukt sein, durch Handwicklung zertifiziert. Auf der Rückseite ein Zitat von François de La Rochefoucauld. Kaufland gehört zu Lidl. Und das alles ist so unfassbar weit an deren Kundschaft vorbei ...“ (Goldfischli – „Vorbei“)

\* \* \*

In 1979, McDonald's hired Seymour Chwast to design packaging for their new product, the Happy Meal. (via Design Facts)

\* \* \*

## LINKS

You can buy wrapping paper that's covered in the lyrics of classic rap and hip hop songs. 'Gift Rap' comes in a variety of styles, including Baby Got Back, Whoomp! (There it is!), O. P. P., and Push It. – „Step up your (w)rapping game with Gift Rap - novelty wrapping paper featuring the officially licensed lyrics to some of your favorite rap songs.“ – "Whoomp! (There It Is)" - "Baby Got Back" - "Push It" - "O.P.P." - Januar 2018 – <https://www.twointen.com/giftrap/> [vgl.

[https://www.amazon.com/dp/B06XZKM3RM/ref=as\\_li\\_ss\\_tl?ie=UTF8&linkCode=sl1&tag=did09-20&linkId=51bcde6a066edb0c19c0960940616fdc ...](https://www.amazon.com/dp/B06XZKM3RM/ref=as_li_ss_tl?ie=UTF8&linkCode=sl1&tag=did09-20&linkId=51bcde6a066edb0c19c0960940616fdc...)]

Packaging of the World. Creative Package Design Gallery [Packaging of the World is one of the most prominent packaging design website showcasing the most interesting and creative packaging work worldwide. It's audience includes packaging designers, graphic designers, advertising agencies, students and manufacturers, garnering close to half a million impressions every month.] -

<http://www.packagingoftheworld.com/>

Alexandra Turban - the inside - taste our hot inner values! - 2012 // bachelor thesis // concept and CI for a fast casual dumpling restaurant - <http://www.alexandraturban.de/theinside.html>

Lovely Package. Curating the very best packaging design - <http://lovelypackage.com/>

10 amazing examples of product packaging design - You probably never think of product packaging design as art, and you might be wrong to think that way. The packages in this post will prove you that there is much more to packaging than just wrapping a product in some cardboard. -

[http://www.designer-daily.com/product-packaging-design-](http://www.designer-daily.com/product-packaging-design-43599?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

[43599?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/product-packaging-design-43599?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Die schönsten Packaging Designs mit Illustrationen - Oktober 2015 - <http://page-online.de/bild/packaging-design-10-schoene-illustrationen/>

Aufgeräumte Becher: Neues Verpackungsdesign für Ben & Jerry's. - Ben-Jerrys-Package-Design.

Lecker, lecker. Die vielen verschiedenen Geschmacksvariationen von Ben & Jerry's bekommen ein kleines Update. Nicht geschmacklich, aber optisch. Denn Pearlfisher haben das Verpackungsdesign gründlich aufgeräumt. Die Becher wirken jetzt freundlicher und strukturierter, ohne dabei den verspielten und illustrativen Charakter zu verlieren. Um die leckeren Zutaten zu präsentieren, wählte man "Flavor Towers", die sowohl auf dem Deckel, als auch auf der Front zu sehen sind. Das Video unten zeigt die Arbeit nochmal im Detail. Schön sauber geworden. – November 2014 - <http://www.klonblog.com/2014/11/14/aufgeraemte-becher-neues-verpackungsdesign-fuer-ben-jerrys/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Brooklyn Fare. FIELDS: Graphic Design, Art Direction, Package Design. Brooklyn Fare is a new, full service grocery store located in Downtown Brooklyn. The identity we created is very simple: one custom proprietary typeface (Fare Serif), four colors, and lots of witty copy. The text is useful in highlighting the store's diverse range of quality products and high standard of service, while at the same time presenting the customer with a bit of humor. PROJECT BY: Steven Jockisch. In: Behance Network. The Creative Professional Platform v. 26. Oktober 2009 - Quelle:

<http://www.behance.net/gallery/Brooklyn-Fare/334380> [vgl.

<http://www.behance.net/gallery/Brooklyn-Fare/334380>]

Danek, Sabine: Packaging Design aus handgeschriebenen Notizen. - Elegant, voller Wissen und mit kleinen Tintenflecken: Aus den Notizen des Sommeliers entwickelte die australische Designagentur Frost das Erscheinungsbild und Packaging eines ganz besonderen Shiraz. - Das australische Gut Niche Wine Co., das auf außergewöhnliche und reiche Weine spezialisiert ist, wollte für seine limitierte Auflage eines Shiraz einen genauso besonderen Namen und ein Packaging, das dessen Eigenheit ebenso ausdrückt wie dessen Erbe. In: PAGE online v. 13. April 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/packaging-design-aus-handgeschriebenen-notizen/>

Lauren: University of Chicago Receives Package for Indiana Jones! The University of Chicago Admissions Department took pause on Wednesday, when they received a package addressed to none other than Dr. Henry Walton Jones Jr. The package actually contained a "detailed replica of Dr. Abner Ravenwood's journal from Raiders of the Lost Ark, photos of Marion Ravenwood, and replica money, most of it made by hand." - Interesting Note: The university's Admissions Department is now housed in Rosenwald Hall, which used to house the school's geography and geology departments. The university is looking for any leads as to the prankster(s). I hope they want to award them the Key to the City or something, because this was awesome. In: Geeks are Sexy v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2012/12/14/university-of-chicago-receives-package-for-indiana-jones-pics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2012/12/14/university-of-chicago-receives-package-for-indiana-jones-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

*Sprache und ihr Verhältnis  
zu den anderen „Modulen“  
oder „Gestaltungsmedien“ ...  
- Sonderfälle*

---

**THEMENBLOCK –**  
*Sprache und Bild/  
Daten und Sprache  
im Bild*

---

**Kapitel -**  
Sprache,  
Datenvisualisierung  
und Infografik -  
„Information Is  
Beautiful.  
Ideas, issues,  
knowledge,  
data“ und  
„Diagrammatik“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Visual Journalism ...

„Visual Analytics“ im „Daten-Tsunami“ -  
Data Harvest, Diagramm-Poster und Erklär-Bilder ...

Zeitlich und räumlich – d.i. Zeitleisten und die Welt als Karte –

infographics + data visualization + Infoporn -  
sagen, was man sehen soll ...

\* \* \*

„An infographic, or information graphic, is designed to convey a huge set of data in a fraction of the time that it takes to wade through a dense, numbers-heavy paragraph. The best ones are also entertaining.“ (Adrienne So)

\* \* \*

„Geschichte der Infografik. Das Erklären erklären: ein Blick zurück auf die Infografik, der bis ins Jahr 1851 führt. - Infografiken sind in. Sie erklären komplexe Zusammenhänge auf einen Blick, sind intelligent, auf den Punkt, ein beeindruckendes Konzentrat - und oft auch gestalterische Schönheiten. Längst tauchen sie in Musikclips und Werbespots auf, treiben amüsante Blüten, indem sie Statistiken zu Langhaarfrisuren, Autobahnkirchen oder dem Verbrauch von Hundekotbeuteln übersetzen, sind gefeiert und preisgekrönt.“ (Sabine Danek)

\* \* \*

Was übrigens ist ein “infogasm”? oder:  
„The Narrative Eros of the Infographic“ (Reif Larsen)

\* \* \*

Über Bunpei Yorifuji und sein Buch „Wonderful Life with the Elements. The Periodic Table Personified“ – „From the brilliant mind of Japanese artist Bunpei Yorifuji comes Wonderful Life with the Elements, an illustrated guide to the periodic table that gives chemistry a friendly face. In this super periodic table, every element is a unique character whose properties are represented visually:

heavy elements are fat, man-made elements are robots, and noble gases sport impressive afros. Every detail is significant, from the length of an element's beard to the clothes on its back. You'll also learn about each element's discovery, its common uses, and other vital stats like whether it floats—or explodes—in water. Why bother trudging through a traditional periodic table? In this periodic paradise, the elements are people too. And once you've met them, you'll never forget them.“ - „Yorifuji not only makes the periodic table visually appealing and easier to remember, he makes it a joy to learn about with an important message for chemists and non-chemists alike.“ (Alexandra Aloia, American Chemical Society's „Reactions“ Blog)

\* \* \*

The Beautification of Information

\* \* \*

Innovative book design for its time, “The Elements of Euclid” [1847] used color rather than labels to teach geometry. (via Design Facts)

\* \* \*

Edward Tufte took out a second home mortgage to self-publish “The Visual Display of Quantitative Information.” (via Design Facts)

\* \* \*

Czech designer Ladislav Sutnar pioneered the practice of what we now call information design. (via Design Facts)

\* \* \*

Herbert Bayer's 1953 info graphic masterpiece, “World Geo-Graphic Atlas” uses 1200 diagrams, charts and symbols. (via Design Facts)

\* \* \*

Grafische Tweets erhöhen Leserzahl ums Dreifache. - Viele Web-Nutzer können sich mit Grafiken deutlich leichter orientieren. - „Grafiken haben auf Twitter eine besondere Wirkung. Das zeigt nicht zuletzt eine aktuelle Studie über grafische Anhänge wissenschaftlicher Arbeiten auf der Kurznachrichtenplattform. Forscher, die auf Twitter einen grafischen Abriss ihrer Studie posten, können dadurch die Zahl der Leser ihrer Arbeiten beinahe verdreifachen. Insgesamt wurden Tweets mit einem visuellen

Abstract mehr als achtmal so häufig geteilt, wie Experten der University of Michigan ermittelt haben.“ (Christian Sec – „Grafische Tweets erhöhen Leserzahl ums Dreifache“)

## LINKS

Seit der Renaissance gibt es optische Anweisungen, perspektivische Wissensvermittlung etc. – z.B. ...  
 The Art of Swimming, 1587: A Manual with Woodcut Illustrations – September 2014 -  
<http://www.openculture.com/2014/09/the-art-of-swimming-1587.html> [vgl.  
<http://catalogue.wellcomelibrary.org/record=b1010823~S8 ...>]

12 Intricate Infographics at the Info•Rama Exhibit - Infographic poster designs that are part-educational resources and part-GREAT works of art. - Info•Rama is an exhibit of sophisticated, screen-printed infographics crafted by artists Tom Whalen and Kevin Tong at the Phone Booth Gallery in Long Beach, California. Both artists designed posters that can either function as art or as educational references, and could possibly adorn classroom walls. That is why the international leg of the exhibit is scheduled to go along with the start of the school year. The infographic posters are both striking and brilliant. It distinguishes them from ordinary educational posters because of the screen-printing process used to create each piece. – August 2014 - [http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/12-intricate-infographics-at-the-info%E2%80%A2rama-exhibit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/graphic-design-tips/12-intricate-infographics-at-the-info%E2%80%A2rama-exhibit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29)

Hotspots in der Kulturgeschichte - Wissenschaftler in Zürich haben anhand kombinierter Geo-, Geburts- und Sterbedaten die Kulturgeschichte Europas auf einer Karte visualisiert: „Geburts- und Sterbedaten und -orte von über 150.000 namhaften Persönlichkeiten aus drei Internet-basierten Künstler-Datenbanken [wurden] statistisch ausgewertet und mit Google n-Grams kombiniert. Anschließend wurden die Resultate visualisiert. Sie zeigen, welche Orte in welchen Zeiträumen kulturelle Attraktivität besitzen und wie die Migrations- und Interaktionsmuster aussehen.“ - Die Mobilitätsmuster lassen beispielsweise erkennen, wie Amerika nach seiner Entdeckung allmählich erschlossen wird. Man sieht einen starken Sog in Richtung Westküste, etwa Hollywood. In Europa geht ein Grossteil der kulturellen Entwicklung von Rom aus. In Frankreich setzt die Tendenz zur Zentralisierung in Paris bereits kurz vor dem 15. Jahrhundert ein, also rund 200 Jahre vor dem Absolutismus. Durch die Kumulation der Sterbedaten namhafter Kulturschaffender, die vor allem für die Zeit nach dem 13. Jahrhundert dokumentiert sind, konnten die Forscher graphisch darstellen, wie Paris seine Rolle als zentraler Knotenpunkt des kulturellen Schaffens kontinuierlich ausbaut. Ganz anders ist die Dynamik hingegen in Deutschland und anderen Staaten Europas, wo parallel zur Zentralisierung in Frankreich Föderalisierungsprozesse auftreten. In Deutschland fluktuiert vom 13. Jahrhundert an die Attraktivität von Städten wie München, Köln, Leipzig, Heidelberg, Dresden, Hamburg oder Berlin dauernd. – Juli 2014 - <https://www.ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/medien/mitteilungen/2014/07/hotspots-in-der-kulturgeschichte.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=4glhRkCcD4U> - <https://www.youtube.com/watch?v=231zuH3uMwC> - [https://www.youtube.com/watch?v=rwmiQ75iW6Y ...](https://www.youtube.com/watch?v=rwmiQ75iW6Y...)]

Scientific Illustration: Beispiele des meisterlichen Handwerks der wissenschaftlichen Bebilderung. - <http://scientificillustration.tumblr.com/>  
 If Only Modern Infographs Were As Stunning As These 19th-Century Ones – Juni 2014 -  
[http://io9.com/if-only-modern-infographs-were-as-stunning-as-these-19t-1592089990?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/if-only-modern-infographs-were-as-stunning-as-these-19t-1592089990?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Data Cuisine: Der Meistervisualisierer Moritz Stefaner hat essbare Infografiken geschaffen. - <http://www.fastcodesign.com/3032382/data-cuisine-the-edible-future-of-infographics>  
 Alles gleichzeitig: Die etwa 1881 entstandene synchonoptische Karte der Universalgeschichte von Sebastian Adams. - Composite: Adams' Synchronological Chart. - Juli 2014 -  
[http://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~226099~5505934:-Composite-of--Adams--Synchronologi;JSESSIONID=d2034c68-5dbc-414f-b8b2-db707d3023f7?trs=14&qvq=q%3APub\\_List\\_No%3D%226000.000%22%3Bsort%3APub\\_Date%2CPub\\_Date%2CPub\\_List\\_No%2CSeries\\_No%3Bic%3ARUMSEY~8~1&mi=3&sort=Pub\\_Date%2CPub\\_Date%2CPub\\_List\\_No%2CSeries\\_No](http://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~226099~5505934:-Composite-of--Adams--Synchronologi;JSESSIONID=d2034c68-5dbc-414f-b8b2-db707d3023f7?trs=14&qvq=q%3APub_List_No%3D%226000.000%22%3Bsort%3APub_Date%2CPub_Date%2CPub_List_No%2CSeries_No%3Bic%3ARUMSEY~8~1&mi=3&sort=Pub_Date%2CPub_Date%2CPub_List_No%2CSeries_No)

Big History: A Story For Everyone - When thinking about the story of mankind what comes to mind? Politics? Monkeys? Maybe the use of tools and language; culture, economics, technology... how about fire? Depending on your disposition this notion could pull you in several different directions. It's a matter of perspective; and though we're all biochemically speaking 99.9% similar to any other human, we individually experience the story of life on earth in profoundly unique ways. This rich diversity may be the spice of life but can also separate us from the larger framework of our shared story. Enter The Big History Project: a stand-alone MOOC exploring the origins of the universe, our planet, life and humanity. – <https://www.bighistoryproject.com/bhplive> [vgl. <http://bigthink.com/big-think-top-5/big-history-a-story-for-everyone ...>]

Der Deutsche Infografik Preis! Eine Abkürzung ist schon gefunden. Als DIP kündigt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung und dessen Partner, die vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg bis zu

MetaDesign reichen, den Deutschen Infografik Preis an, der ganz neu ausgelobt wurde. - <http://www.deutscherinfografikpreis.de/termine.html>

information aesthetics - I doubt there are many who read FlowingData who haven't heard about Andrew's blog.

Neoformix - Jeff has been doing a lot of stuff with Twitter lately. Glad to read that he recently pledged to post more often.

Well-formed Data - Hasn't been updating much lately, but Moritz has some interesting projects every now and then.

Cool Infographics

Infographics News

Nicolas Rapp - Art Director for the Associated Press Interactive Design & Graphics Department.

Dataviz - Someone's tumblelog. Not sure who's but good stuff.

WallStats - Jess Bachman, of Mint graphics and Death & Taxes poster.

Information Is Beautiful. Ideas, issues, knowledge, data – visualized! - Quelle: <http://www.informationisbeautiful.net/>

Visual Loop - <http://visualloop.tumblr.com>

Scale of Universe – Stand: 13. Dezember 2011 – Quelle: [http://www.primaxstudio.com/stuff/scale\\_of\\_universe/scale-of-universe-v1.swf](http://www.primaxstudio.com/stuff/scale_of_universe/scale-of-universe-v1.swf)

<http://www.visualcomplexity.com/vc/>

<http://flowingdata.com/>

<http://www.fastcodesign.com/section/infographic-of-the-day>

<http://www.fastcodesign.com/1671522/the-best-infographics-of-2012#1>

NULL\_SETS – [„So, this is how computer see our language? Sort of, this is more how we see computer seeing our language.“] - null\_sets is a new body of artwork aimed at exploring the gap between data and information. consisting of a set of images (plus a free app), this project stems from our interest in glitches, code-breaking, and translation. our custom script encodes text files as images, making it possible to visualize both the size and architecture of large-scale data sets through an aesthetic lens. so if you ever wanted to see hamlet as a jpeg and find artistic merit hiding within its code, here's your chance. - <http://www.evanmeaney.com/ns/index.html>

see conference - Zur Visualisierung von Information - Unmengen an Daten strömen jeden Tag auf uns ein. Wie man sie geschickt filtert und verständlich visuell aufbereitet, ist Thema der jährlichen see conference, die die Wiesbadener Agentur Scholz & Volkmer bereits seit 2006 veranstaltet. - <http://www.see-conference.org/>

Visual Loop. Infografiken-Hafen: Ganz viele, ganz tolle Infografiken zu allen möglichen Themen. - <http://visualloop.tumblr.com/>

Infographic.ca: Diese Seite stellt jeden Tag die schönsten neuen Infografiken zusammen. Für Sammler und Liebhaber! - <http://www.infographic.ca/>

Bundshaushalt. Die Struktur des Bundshaushalts anschaulich visualisiert. Wie groß ist der Verteidigungsetat im Vergleich zu den Bildungsausgaben? Diese Seite gibt tolle Einblicke und ein gutes Gefühl dafür, für was Deutschland Geld ausgibt. - <http://www.bundshaushalt-info.de/startseite/#>

Wer sich für das Thema Datenjournalismus interessiert, der sollte sich bei der Mailinglist von "Investigative Reporters & Editors" eintragen. Die Mailinglist dient als Diskussionsforum und Ankündigungsblatt zugleich. - <http://www.ire.org/resource-center/listservs/subscribe-nicar-l/>

US Gun Killings 2010 ist eine interaktive Datenvisualisierung zur amerikanischen Waffendebatte. Zur andauernden Debatte um Waffenkontrolle in den Vereinigten Staaten gibt es eine leider immer wieder aktuelle interaktive Datenvisualisierung von 2010. US Gun Killings 2010 visualisiert die Daten nach einem Bericht des U.S. Federal Bureau of Investigation. Aufgeschlüsselt nach Altersgruppe, Geschlecht, Ethnie kann sich der User durch die dargestellten Informationen klicken. Auch Region und Waffenart werden angezeigt. Die Visualisierung ist besonders eindringlich, da sie Lebenserwartung und Sterberate gegenüber stellt und sowohl die Todesopfer als auch deren Lebenserwartung addiert und damit zeigt, wie viel Lebensjahre die Opfer noch vor sich gehabt hätten. - Zusammen gestellt und entwickelt wurde die Visualisierung von Periscopic. Unter dem Motto do good with data designt diese Firma Datenvisualisierung Projekte und Organisationen, ist um Informationstransparenz bemüht und möchte mit Projekten wie Gun Killings auf die Waffenproblematik aufmerksam machen. - <http://guns.periscopic.com/>

Hurricane – Visualized Information - Die 40-seitige Broschüre in Zeitungsoptik zeigt Fakten und Informationen über das Hurricane Festival, eines der größten deutschen Musikfestivals. Von der Entwicklung der Ticketpreise bis zur Anzahl der Dixie-Klos wird die jährlich an drei Tagen im Juni stattfindende Großveranstaltung von verschiedenen Seiten beleuchtet und infografisch dargestellt. - Entstanden im Kurs "Informationsgestaltung" an der FH Münster, betreut durch Prof. Hartmut Brückner. Recherche, Texte, Layout und Gestaltung - [https://drive.google.com/folderview?id=0B\\_cCiatVlra9bUZua3ctcnl3cWM&usp=sharing](https://drive.google.com/folderview?id=0B_cCiatVlra9bUZua3ctcnl3cWM&usp=sharing)

Infographic: How To Create A Great Infographic - [http://designtaxi.com/news/360418/Infographic-How-To-Create-A-Great-Infographic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/360418/Infographic-How-To-Create-A-Great-Infographic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

WTF Visualizations. Visualizations that make no sense. - Infografiken, die gar keinen Sinn ergeben: Eine verstörende Sammlung in dem Blog - <http://wtfviz.net/>

Katrin Soschinski - Kartografie Geodesign - <http://www.zeichenbrettfuerkarten.de/>

Infografik - Want to see some of the best data-visualizations of the last year? Need inspiration for your data-design work? Fancy having your mind-grapes blended into psychedelic slurry? See the longest for the Kantar Information is Beautiful awards. - <http://www.informationisbeautifulawards.com/2013-longlist/data-visualization/>

Accidental Art nimmt sich kunstvoll danebengegangener Datenvisualisierungen an. - <http://accidental-art.tumblr.com/>

Finanzstickerei: Die dänische Künstlerin Sisse Hoffmann bestickt Pergamentpapier mit Infografiken und finanzmathematischen Visualisierungen. - <http://www.guerrilla-innovation.com/archives/2013/11/000848.php>

Infografik - Ein eDossier der PAGE online - Der Boom der Infografik eröffnet ein vielseitiges Tätigkeitsfeld für Gestalter, Animation Artists und Interaction Designer. PAGE sagt, worauf es bei Entwicklung von Infografiken ankommt, und beleuchtet den Prozess vom Briefing über die Recherche bis zur Umsetzung. - »Form follows funktion«. Auf Infografiken trifft diese Designrichtlinie 100-prozentig zu. Denn vor allem sollen sie uns helfen, Informationen besser und schneller zu verstehen, als das durch einen Text möglich wäre. Damit das funktioniert, muss man zunächst eine tragfähige Struktur entwickeln, bevor man sich um die Ästhetik kümmert. Wie ausgezeichnet sich Funktion und Ästhetik ergänzen können, beweist immer wieder die New York Times, die ihre Leser mit großartigen Darstellungen informiert und unterhält, etwa mit den interaktiven Grafiken zur Olympiade in London. - Erster Schritt bei der Entwicklung einer Infografik ist die Recherche, die viel Zeit verschlingen kann. Doch auch die kreative Umsetzung braucht mehr Zeit und ist damit teurer als ein normales Seitenlayout. In welcher Form eine Grafik die Zahlen präsentiert, ist nicht nur eine ästhetische Entscheidung. So kann die Wahrnehmungspsychologie bei der Auswahl der Farben und Formen helfen. - [http://shop.page-online.de/edossier-infografik-klassisch-interaktiv-responsive?utm\\_source=website\\_page&utm\\_medium=textlink&utm\\_campaign=page-edossier-infografik](http://shop.page-online.de/edossier-infografik-klassisch-interaktiv-responsive?utm_source=website_page&utm_medium=textlink&utm_campaign=page-edossier-infografik)

What Does Sound Look Like? You can actually see sound waves as they travel through the air thanks to a clever photographic trick. - <http://www.youtube.com/watch?v=px3oVGXr4mo>

Visual Friday: World's Biggest Libraries - Die Infografik „20 biggest libraries in the world“ vergleicht die grossen Bibliotheken der Welt aufgrund der Anzahl gesammelter Medien und setzt die British Library (170 Mio) vor der Library of Congress (158 Mio) auf den ersten Platz - Januar 2017 - <https://instascribe.com/blog/2015/01/16/visual-fridays-worlds-largest-libraries/>

Nachhaltigkeit für die Welt? - ... - Measuring progress towards the Sustainable Development Goals. - The United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) are targets for global development adopted in September 2015, set to be achieved by 2030. Here we present data across all available indicators from the Our World in Data database tracking progress towards these goals around the world [... Goal 1: End poverty in all its forms everywhere - Goal 2: End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture - Goal 3: Ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages - Goal 4: Ensure inclusive and quality education for all and promote lifelong learning - Goal 5: Achieve gender equality and empower all women and girls - Goal 6: Ensure access to water and sanitation for all - Goal 7: Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all - Goal 8: Promote inclusive and sustainable economic growth, employment and decent work for all - Goal 9: Build resilient infrastructure, promote sustainable industrialization and foster innovation - Goal 10: Reduce inequality within and among countries - Goal 11: Make cities inclusive, safe, resilient and sustainable - Goal 12: Ensure sustainable consumption and production patterns - Goal 13: Take urgent action to combat climate change and its impacts - Goal 14: Conserve and sustainably use the oceans, seas and marine resources - Goal 15: Sustainably manage forests, combat desertification, halt and reverse land degradation, halt biodiversity loss - Goal 16: Promote just, peaceful and inclusive societies - Goal 17: Revitalize the global partnership for sustainable development]. - März 2018 - [https://sdg-tracker.org/?mc\\_cid=6d76d415c7&mc\\_eid=4da194e948](https://sdg-tracker.org/?mc_cid=6d76d415c7&mc_eid=4da194e948) [vgl. <http://www.un.org/sustainabledevelopment/> - <https://ourworldindata.org/> ...]

Medienpädagogen über Visualisierung ... - Schritt für Schritt visualisieren lernen - „Auf manche Dinge wartet mensch jahrelang, ohne sich dessen wirklich bewusst zu sein. Und wenn sie dann da sind, dann stellt sich die Frage, wie die Welt ohne aussah. So gehts mir mit den Materialien zum Visualisieren bzw. Sketchnoting von Stefanie Maurer, Wibke Tiedmann und meinem Kollegen Thomas Staub: Wie bei allen Pädagog\_innen gehört auch bei Medienpädagog\_innen das Visualisieren auf Plakaten zum Grundhandwerk – und zwar gibt es einige Bücher zum Thema, aber Materialien im Netz, noch dazu unter einer CC-Lizenz sind nicht zu finden. Das gehört nun der Vergangenheit an, denn Stefanie Maurer und Wibke Tiedmann haben zum Einen einen Onlinekurs zu Sketchnotes veröffentlicht, in dem sie CC-Materialien zur Weiterverwendung zur Verfügung stellen. Thomas Staub hat dies erweitert, spezifisch auf Jugendliche angepasst und stellt die Materialien zur Plakatgestaltung ebenfalls frei zur Verfügung (auch sonst ist die Website der Sek Andelfingen sehr zu empfehlen).“ - <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2018/01/16/schritt-fuer-schritt-visualisieren-lernen/> [vgl. <https://fobi.schulon.org/course/view.php?id=1381> - <https://www.sek-andelfingen.ch/zeichnen/visualisieren...>]

A Collection of 10 Data Visualizations You Must See (by Analytics Vidhya) - Writing codes is fun. Creating models with them is even more intriguing. But things start getting tricky when it comes to presenting our work to a non-technical person. - This is where visualizations comes in. They are one of the best ways of telling a story with data. In this article, we look at some of the best charts and graphs people have created using tools like Python, R, and Tableau, among others. - I have also included the link to the source code or the official research paper, so you can attempt to create these

visualizations on your machines or just get a general understanding of how it was created. - Let's get into it. – Januar 2018 - <https://www.analyticsvidhya.com/blog/2018/01/collection-data-visualizations-you-must-see/>

The Demographics of Others (Flowingdata) - Census data is often boring – but only until you make it tangible. A simple interactive visualisation to see how many people are like you, and unlike you. [... „I think we can all benefit from knowing a little more about others who aren't like us (or who are), no matter how small the tidbits. In the graphic below, select sex, age group, and race to see the demographics of others. - The percentages are based on estimates from the 2016 American Community Survey. Each grid represents 100 percent, and each cell represents a percentage point. - Where you do you fit in this picture?“] – Januar 2018 - <http://flowingdata.com/2018/01/23/the-demographics-of-others/>

Rainbow Tunnel Made of 120,000 Paper Numbers Visualizes the Passage of Time – Tokyo-based architect and designer Emmanuelle Moureaux is known for creating multi-sensory installation art using bright colors as three-dimensional elements. For her latest project, as part of an ongoing 100 Colors series, Moureaux created her largest rainbow-hued art installation to date. Most recently on show at the Toyama Prefectural Museum of Art and Design in Toyama, Japan, the Color of Time installation comprises 120,000 number-shaped paper cut-outs that fill the entire room, and “float” in a three-dimensional, grid-like structure composed of 100 layers. - Visitors are able to walk through the rows of floor-to-ceiling colored paper numbers that range from 0 to 9. Each row of numbers denotes a time of day, from sunrise at 6:30 a.m. to sunset at 7:49 p.m. As the viewer advances, the cut-outs gradually change in color from vibrant rainbow hues to darker shades, and eventually black, visualizing the passing of time from day into night. “Through the tunnel, the sky is tinted with a beautiful gradation changing from pale to deep colors, flowing from time to time,” the museum explains. The sensory exhibition “makes one feel the subtle changes in [the] atmosphere through the whole body by traveling the colorful flow of time.” - Januar 2018 - <https://mymodernmet.com/color-of-time-rainbow-installation-emmanuelle-moureaux/>

Social Media Posts - How to Write the Most Effective Social Media Posts [Infographic] – [...Questions about about social media posts: How long should my post be? How many hashtags should I include? Is an image always necessary? - Today's infographic, by CoSchedule, answers those questions, based on an analysis of nearly 6.4 million posts and 11 unique studies. - The team at the marketing calendar software company compiled that information and sorted it to answer these four questions for six social media platforms: ... Which type of message (text, text-plus-link, or image) is most effective? ... How many characters per post garner the most engagement? ... How many hashtags are most effective? ... Are emojis useful, and, if so, how many should be included? - For example, Facebook posts that are text with a link are the most effective type of Facebook post, with images coming in second, and simple text posts coming in third, according to the data in the infographic. That's not to say text-only posts are ineffective, just that the other types are more effective, on average. As for character count, posts with 111 characters perform the best on Facebook, on average, followed by posts with 119 characters, and posts with 40 characters. Again, a 40-word post is not ineffective; that length came in third in the analysis, so 40-character posts actually perform quite well, on average.] – Dezember 2017 - <https://www.marketingprofs.com/chirp/2017/33189/how-to-write-the-most-effective-social-media-posts-infographic>

Tree of Life Explorer. Click on the name of a creature to trace our lineages back to a common ancestor and discover our relationship. – Dezember 2017 -

<https://www.evogeneao.com/explore/tree-of-life-explorer#lice>

Your Three-Step Road Map to Creating Viral Content [Infographic] - Making content go viral is the holy grail of every marketer. And although there's no magic trick to make it happen, there are steps you can take to help nudge your content in that direction. - Today's infographic illustrates a three-step process to get you from ideation to viral post. It was created by the team at content marketing agency Point Visible, and it explains how to... - 1. Find a topic. By listening to your audience, inviting content from outside sources, and even unplugging to explore offline inspiration, you can find a topic that will resonate with your readers. The graphic also lists tools to help you keep track of your ideas. - 2. Create your content. Consider the type of content you want to create and what action you want viewers to take. For example, the average blog post is 1,600 words, the infographic says, but using 2,500 or more words can help with search rank, whereas keeping it short can encourage more comments. - 3. Promote your content. The graphic suggest techniques and tools you can use to help you share your content. – Dezember 2017 - <https://www.marketingprofs.com/chirp/2017/33215/your-three-step-roadmap-to-creating-viral-content-infographic>

Lese-Tipp: Storyline – ein einfaches Tool, um eine Zahlenreihe vorzustellen – [„Storyline ist ein typisches Programm der Knight Lab Foundation: Die Verknüpfung über ein Drive-Dokument macht es leicht bedienbar – aber auch abhängig vom Google-Konzern.“ ... „Pro - Storyline ist leicht zu bedienen und schnell erstellt. Es punktet mit seiner ungewöhnlichen Verquickung von Infografik und Zeitstrahl. Außerdem ist das Programm kostenlos und passt sich mobiloptimiert dem User-Display an. Wirklich erfreulich aber ist: Der Code liegt zur freien Verfügung auf der Entwickler-Plattform Github – und kann von jedem genutzt und weiterentwickelt werden. – Kontra - Leider liegen alle Inhalte auf fremden Servern. Drive-Dokument und Storyline-Software befinden sich damit nicht unter der Kontrolle des Nutzers. Einzig der Weg über eine selbst gehostete Github-Variante löst dieses Problem. Zudem ist Storyline noch ein sehr frisches Tool. Laut Entwickler-Log auf Github sind nicht alle Bugs beseitigt.“] Dezember 2017 - <https://www.journalisten-tools.de/veroeffentlichen/lese-tipp-storyline-ein-einfaches-tool-um-eine-zahlenreihe-vorzustellen/> [vgl. <http://bleiwuesten.de/work/storyline-infografik-interaktiv-daten-visualisierung/> ...]

Keith Enevoldsen bietet auf seiner Website „The Periodic Table of the Elements, in Pictures and Words“ (via The Scout Report – Volume 23, Number 46): „For science educators looking for ways to engage young learners with the periodic table of elements, Keith Enevoldsen offers The Periodic Table of the Elements, in Pictures and Words. This website includes an interactive periodic table, where users can click on any element in the table to learn additional information about the element. Each element features an illustration (usually depicting a common item that uses the element), a list of characteristics of the element and places one might find it, and information about the group the element belongs to (e.g. noble gases, alkali metals, etc.) The „uses“ section offers a helpful table that provides a description of the physical characteristics of each element and their common uses. This website offers a helpful tool for K-12 chemistry classrooms and may be especially useful as a study guide for students to use when completing assignments outside the classroom. Visitors will find a printable PDF of the periodic table, along with other printable educational materials, by navigating to the „home/printables“ tab.“ – November 2017 - <http://elements.wlonk.com/ElementsTable.htm>

Wissenschaftliche Fortschritte – Ideen, Denker und Entdecker, die erst einmal zurückgewiesen und verlacht, aber später anerkannt wurden - Mavericks & Heretics — Information is Beautiful – November 2017 - <http://www.informationisbeautiful.net/visualizations/mavericks-and-heretics/>

Data Trails: “The Comparative Machine” (1836) - There is a very basic joy in roaming through atlases and in looking at maps. Atlases are rich collections of places, and if there is one thing they can do it is making you travel around the world, to places near and far. Cartography – an age-old discipline combining science and art – has created a unique way of looking at our planet, of flying over continuous landscapes and endless oceans. The 19th century was a golden age of atlases. Beautiful pieces for the educated household were printed in many different countries. Many of them feature one very special type of map: the comparative tableau showing the longest rivers and highest mountains of the world. - This type of maps presents you with a mind-blowing experience of looking at the whole world at once. Instead of depicting a given landscape according to the conventions of cartography, these maps present the world's biggest mountains and the longest rivers in one fictional space – i.e. next to each other. Many different variations of this type of map have been created through the 19th century, and it is fascinating how the format integrates diagram, map and panorama view in one visual set-up. Mapmakers have spared no effort to arrange the geographic elements in ornate layouts – sometimes in a circle, sometimes in a diagonal design, sometimes in a diagram. Here is one alluring example printed in London in 1836, and it perfectly exemplifies what I love about these: they look like a map, but they are not. They defy our expectation to look at a unified representation of geographical space, and instead they present us with an impossible accumulation of rivers and mountains. – Oktober 2017 - <https://sandarendgen.wordpress.com/2017/10/02/data-trails-the-comparative-machine-1836/>

Data Trails: “The Geological Time Spiral” (1975) – The Earth is roughly four and a half billion years old. During most of that time—i.e. over the course of some four billion years—the geological and biological development on our planet happened unbelievably slow. How can we possibly form even a faint idea of this unimaginable process that is the history of the Earth? Of how it evolved from a body of molten rock into a planet with continents, an atmosphere, a population of seven and a half billion people and a climate problem? I have always been fascinated by this intellectual challenge. Not only is it overwhelmingly complex, but also the incredible duration of time is enormously difficult to picture. - It is when information graphics manage to provide a glimpse of the unconceivable, to shed some light on the unimaginable that they prove their inherent potential as a tool for fostering insight. This poster was published in 1975 by the United States Geological Survey, and it certainly does deserve some of that credit. It creates a compelling, if condensed visual history of our planet. The US Geological Survey, a scientific authority for the research on geology, climate and environmental issues, routinely hands out maps, writings and other documentation to inform the public, and this poster is part of their general interest publication series. - Oktober 2017 - <https://sandarendgen.wordpress.com/2017/10/30/data-trails-the-geological-time-spiral-1975/>

Visuwords [Zur Darstellung von Wort-Beziehungen - ... Visuwords™ online graphical dictionary — Look up words to find their meanings and associations with other words and concepts. Produce diagrams reminiscent of a neural net. Learn how words associate. - Enter words into the search box, "visualize a word," to look them up. Touch a node to see the definition of that word group and click and drag individual nodes to move them around to help clarify connections. - It's a dictionary! It's a thesaurus! - Great for writers, journalists, students, teachers, and artists. - The online dictionary is available wherever there's an internet connection. - Visuwords™ uses Princeton University's WordNet, an open-source database built by University students and language researchers. Combined with a visualization tool and user interface built from a combination of modern web technologies, Visuwords™ is available as a free resource to all patrons of the web. - The Visuwords™ Interface - To use the applet you only need to type a word into the search query at the top of the page and press 'Enter'. A network of nodes or 'synsets' will spring out from the word that you entered. A synset is essentially a single concept that is represented by a number of terms or synonyms. Synonyms are words with different spellings that convey the same idea. For example when you lookup "seem", you see that the word is connected to four synsets each represented by a green circle. Green denotes verbs so all of these synsets represent verbs. Two of these synsets have the lone word "seem"; one has two terms: "appear" and "seem"; and the third has three terms: "look", "appear" and "seem". Each of the four synsets has its own definition. Touching a node will reveal all of the synonyms for a given synset as well as its definition. Some synsets will also show a few examples of usage. These synsets link to each other and to other synsets according to entries in the WordNet database.] - Februar 2017 - <http://visuwords.com/accessible>

Open Knowledge Maps visualisiert einen Suchbegriff mittels Artikel aus BASE bzw. Pubmed in Blasenform. Klickt man auf einen der Kreise, vergrößert er sich und die einzelnen Artikel werden angezeigt - „Das Ziel von Open Knowledge Map ist es, ein visuelles Interface zum wissenschaftlichen Wissen der Welt bereitzustellen. Die Basis für die dieses Interface sind sogenannte "knowledge maps", zu deutsch Wissenslandkarten. Wissenslandkarten ermöglichen die Exploration bestehenden Wissens und die Entdeckung neuen Wissens. Unsere Open Source Software wendet für die Erstellung der Wissenslandkarten eine Reihe von Text Mining Verfahren iterativ auf die Metadaten wissenschaftlicher Artikel an. Die daraus resultierende Repräsentation wird in einer Datenbank für die Anzeige in einer Web-Visualisierung abgespeichert.“ via Open Knowledge Maps auf Twitter – März 2017 - [https://twitter.com/OK\\_Maps/status/844554964596854785](https://twitter.com/OK_Maps/status/844554964596854785) und [http://0277.ch/ojs/index.php/cdrs\\_0277/article/view/157](http://0277.ch/ojs/index.php/cdrs_0277/article/view/157)

Bird Sounds Visualised from Andy Thomas on Vimeo. Australian bird sounds captured using a digital audio recorder and fed into a computer to activate particle effects, by Andy Thomas <http://vimeo.com/73974583> vgl. (check out Sonic Terrain for the beautiful remix version too) - <http://sonic-terrain.com/2014/05/bird-sounds-visualized/> vgl. Andy Thomas Video Channel - <http://vimeo.com/user5362504> u. <http://www.andythomas.com.au/>

Scientific Illustration - <http://scientificillustration.tumblr.com/>

Infografiken sind gerade voll im Trend. Sie stellen komplexe Inhalte anschaulich dar, aber sie sind niemals neutral. Oftmals sind sie unvollständig – es fehlen entscheidende Werte und manchmal verunsichern sie den Betrachter. Deshalb möchten wir Sie für die Tricks bei Infografiken sensibilisieren. ... - Problematisch wird es, wenn die Grafiken bewusst „manipuliert“ werden, um die Aussage zu beeinflussen. Gänzlich falsch wird es, wenn die Formeln der Flächen und Volumenberechnung mit linearen Formeln vertauscht werden. - Problematisch wird es, wenn entscheidende Werte fehlen. Gänzlich falsch wird es, wenn z.B. Formeln der Flächen- oder Volumenberechnung außer Acht gelassen werden.- <http://www.wehrundweissweiler.de/weblog/vorsicht-infografik-useletter-04-2014> Animated GIFs und die Wissenschaft - In Defense of GIFs in Science Writing. University of Oxford PhD student Andrew Bissette recently published a diatribe against the Internet's favorite form of looping media, arguing that science writers should not use GIFs to explain science. He's wrong. His heart is in the right place. His argument is even halfway sound. But he's wrong. - [http://io9.com/in-defense-of-gifs-in-science-writing-1574543444?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/in-defense-of-gifs-in-science-writing-1574543444?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Eine Korrelation ist noch keine Ursache [...US spending on science, space, and technology correlates with Suicides by hanging, strangulation and suffocation; Number people who drowned by falling into a swimming-pool correlates with Number of films Nicolas Cage appeared in; Per capita consumption of cheese (US) correlates with Number of people who died by becoming tangled in their bedsheets; Divorce rate in Maine correlates with Per capita consumption of margarine (US) etc. etc.] - Our New Favorite Website: Spurious Correlations - Here for spreading far and wide is (another) graphical reminder of the important distinction between correlation and causation. – Created by Tyler Vigen, "Spurious Correlations" is a website devoted to documenting examples of what are best described as spurious relationships – that is, relationships in which two events have no causal link, but still appear to due to either a coincidence or a third, confounding variable. The same way the rise in autism rates may look like it's caused by the rise in organic food sales, Vigen's charts show causal relationships between things like divorce rates in Maine and margarine consumption, the number of people who died by becoming tangled in their bedsheets and total revenue generated by skiing facilities, and US crude oil imports from Norway and the number of drivers killed per annum in railway train collisions. A good website to have on hand when discussing cognitive biases with antivaxxers. - <http://www.tylervigen.com/> [vgl. [http://io9.com/our-new-favorite-website-spurious-correlations-1574464459?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/our-new-favorite-website-spurious-correlations-1574464459?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]

Das Internet in Echtzeit - 52.000 Likes, 5700 Tweets und 1800 Apps pro Sekunde [Bewegtbild Infografik] - Jede Sekunde werden mehr als 52.000 Posts auf Facebook geliked, mehr als 1800 mobile Apps heruntergeladen, 51 Artikel auf Amazon\* bestellt, zwei Stunden Videomaterial auf Youtube hochgeladen und über 3,4 Millionen E-Mails versendet. - Die sehenswerte Infografik „The Internet in Real-Time“ zeigt in Echtzeit, wie viele Daten wir Internetnutzer pro Sekunde generieren. Geschätzte 22.574 Gigabyte Daten fließen pro Sekunde durch das Netz, was umgerechnet grob einer handelsüblichen Festplatte pro Wimpernschlag entspricht. - <http://pennystocks.la/internet-in-real-time/>

Down the Rabbit Hole: Data-Analysis of 1 Million Sextoys [... Infografik] – August 2014 - [http://www.crackajack.de/2014/09/09/down-the-rabbit-hole-data-analysis-of-1-million-sextoys/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2014/09/09/down-the-rabbit-hole-data-analysis-of-1-million-sextoys/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29)

Polygraph - Polygraph explores complex topics with visual storytelling. We do this via code, design, and animation rather than long-form prose - What is this? - Polygraph is a publication that incites water cooler discussion about complex topics. We avoid long-winded essays at all costs, using code, visuals, and animation to construct a different sort of story, one that's often reader-driven, embeddable, and open-source. - November 2016 - <http://poly-graph.co/>

Etymologie – Infografik – (u.a. Hip Hop – Slang – und Sexismus) - THE ETYMOLOGY OF SHORTY IN HIP HOP. An absurdly nerdy look at how hip hop invented the most important slang of our time – „When 90% of the population hears a rap song about shorties, they imagine this...” - Or in urban dictionary terms, “a fine ass woman, or your girl.” But if you’re hip hop-inclined, you know that shorty has multiple meanings, used to refer to a woman, kid, or man (one new to drugs, gang life, or rap). - November 2016 - <http://poly-graph.co/shorty.html>

Miles Davis would have celebrated his 90th birthday today. And though he’s been gone for 25 years (hard to believe), he remains arguably the most influential figure in jazz. How influential? Glad you asked. A new website called “The Universe of Miles Davis” has tried to quantify and visualize Davis’ influence by combing through Wikipedia, and finding every English-language Wikipedia page (2,452 in total ) that links to the main Miles Davis entry on Wikipedia. Turning those links into graphics, the site visualizes Miles’ relationships and associations, revealing the far-reaching influence of Miles Davis in a novel way. You can enter “The Universe of Miles Davis” here. This interactive site was produced by Polygraph, “an experimental publication devoted to complex topics and discourse.” – Mai 2016 - <http://polygraph.cool/miles/>

Winners: Kantar Information is Beautiful Awards 2015 - This year’s Information is Beautiful Awards is a treasure trove of outstanding dataviz. Thanks to our esteemed sponsor Kantar for supporting creativity in information design, providing \$30k in prizes to the winners below. - Dezember 2015 - <http://www.informationisbeautiful.net/2015/information-is-beautiful-awards-winners-2015/>

What Infographics Looked Like Before Computers – Oktober 2015 - <http://www.wired.com/2015/10/infographics-looked-like-computers/>

Infographic: The evolution of the Batmobile – Oktober 2015 - [http://splod.gizmodo.com/infographic-the-evolution-of-the-batmobile-1735295082?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://splod.gizmodo.com/infographic-the-evolution-of-the-batmobile-1735295082?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Wie beantwortet man die Frage, warum die Zeit (scheinbar) immer schneller verrinnt, je länger man lebt. – September 2015 <http://www.maximiliankiener.com/digitalprojects/time/>

Vom heimlichen Popeln bis zu durchzechten Nächten: So ficken die Deutschen - Wenn Statistik Spaß macht, nennt man das Infotainment. Nach dieser Devise hat das Meinungsforschungsinstitut YouGov die Deutschen in zahlreichen Umfragen zu Dingen befragt, die meist hinter der Fassade des Privaten verborgen bleiben: Haben Sie sich schon einmal in der Dusche erleichtert? Bohren Sie in der Nase? Wie viele Schuhe haben Sie im Schrank? Lesen Sie auf dem Klo? Die Antworten auf diese und unzählige andere Fragen wurden anschließend in rund 555 Grafiken aufbereitet und erschienen nun in dem Buch „Wie wir Deutschen ficken“ im Verlag Edel Books. – August 2015 - <http://i-ref.de/iref-impuls/vom-heimlichen-popeln-bis-zu-durchzechten-naechten-so-ticken-die-deutschen/> [vgl. <http://www.edel.com/de/buch/release/christoph-droesser/wie-wir-deutschen-ticken/> ...]

INFOGRAPHIC: Unusual Jobs of Famous Writers. Electric Literature - Unplag created an infographic reminding all the aspiring novelists out there that they might have to work some odd jobs (fun or terrible) before they hit on a six-figure publishing deal. Fingers crossed, right? Below, check out what Kurt Vonnegut, Charles Dickens, Stephen King, and more did before they were famous authors. – August 2015 - <http://electricliterature.com/infographic-unusual-jobs-of-famous-writers/> [vgl. <https://unplag.com/blog/writers-weird-jobs/> ...]

Ein Roadtrip durch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gehört mit Sicherheit für jeden Reisebegeisterten zu den Must Do’s. Eine Biketour auf der Route 66 oder eine Backpacking-Tour von New York nach Florida ist dir zu gewöhnlich? Kein Problem, die interaktive Karte von Atlas Obscura schickt euch auf zwölf literarische Roadtrips durch die USA. Macht euch auf die Spuren von Mark Twain’s „*Roughing It*“ aus dem Jahr 1872 bis hin zu Cheryl Strayed’s „*Wild*“ von 2012. Spannend dürfte es vor allem dann werden, wenn unterschiedliche Autoren über die selben Plätze, zu unterschiedlichen Zeiten schreiben. Amerikanische Geschichte auf einem Roadtrip einmal anders erleben? Die Karte von Atlas Obscura macht’s möglich! – Juli 2015 – <http://www.atlasobscura.com/> [vgl. <http://i-ref.de/iref-impuls/literarischer-roadtrip-durch-die-usa-gefaellig-hier-ist-interaktive-karte-von-atlas-obscura/> ...]

20 examples of good infography. Gone are the days where people write/read long articles (without any images) to summarize what the article has to say. This is a busy world where people want to get an instant summary of what the article has to say. And the very good implication for this is – infographic. It’s a graphical representation of the content which is visually appealing and interesting to read. A picture is worth thousand words and infographic is an example to this proverb. If you do not believe, then watch out some cool infography examples listed below! – April 2015 - [http://www.designer-daily.com/20-examples-of-good-infography-52290?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/20-examples-of-good-infography-52290?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

This Is What It Would Be Like To Dig To The Center Of The Earth – BBC - März 2015 - <http://www.bbc.com/future/bespoke/story/20150306-journey-to-the-centre-of-earth/index.html>

Infografik - The Architecture of a Data Visualization. Multilayered Storytelling through “Info-spatial” Compositions - Ganz großartige Infografiken von Akkurat aus Italien, hier das komplette Flickr-Set, da eine SciFi-Timeline inklusive Innovations-Kategorisierung, dort 'ne Art movie time machine, 'nem Vergleich europäischer U-Bahn-Tunnel, 21 Imperien der letzten 2500 Jahre oder die Grafik über Bildung und Lebenserwartung, oben die Crazy Market Bubbles. [... „Information Design is playing an increasingly critical role in everyday journalism. The movement from word and picture to “words within diagrams” is building a new form of truth-telling and storytelling—and with it, a new journalistic aesthetic.” ... „For each story we consider and pursue a topic we believe may be of particular interest

to explore, ranging from current affairs to historical or cultural issues. Sometimes choices are driven by a fascination we have, sometimes by a compelling dataset we find and we would start from, other times we choose to present events and topics that are hot at the moment. We then analyze and compare different kinds of datasets trying to identify and reveal a central story, hopefully a not-so-expected one. We start from a question or an intuition we have and work from here, then try to put the information in context and find some further facts and materials to potentially correlate. Every time we aim at moving away from mere quantity in order to pursue a qualitative transformation of raw statistical material into something that will provide new knowledge: unexpected parallels, not common correlation or secondary tales, to enrich the main story with. In this respect our work here cannot be considered data-visualization in the pure sense: we are not just providing insight into numbers but into social issues or other qualitative aspects as well." – März 2015 -

<https://medium.com/accurat-studio/the-architecture-of-a-data-visualization-470b80779b4>

Infografik - What the Color of Your Pee Says About You (And Your Health!) - The color, density, and smell of your urine can reveal a lot about state of your health. Thanks to the Cleveland Clinic, here are a few things you can tell by observing the color of your pee. Naturally, this could never replace a real test, so if you suspect something is wrong with your urine, go consult a real doctor immediately! - [vgl. <http://health.clevelandclinic.org/2013/10/what-the-color-of-your-urine-says-about-you-infographic/> - [http://www.nerdcore.de/2015/02/23/how-to-piss-a-rainbow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2015/02/23/how-to-piss-a-rainbow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) - <http://chemistry.about.com/b/2012/03/12/how-to-color-urine.htm>]

9 Infographics To Help You Understand The Woolly World Of Science. A sprawling new „Atlas of Infographics“ compiles 280 contemporary data visualizations, beautifully illuminating complex scientific concepts. – Februar 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3041934/infographic-of-the-day/9-infographics-to-help-you-understand-the-woolly-world-of-science?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3041934/infographic-of-the-day/9-infographics-to-help-you-understand-the-woolly-world-of-science?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

A Comprehensive Guide to Symbolism. - The whole point of design is to deliver a message visually by using type, colors, and different symbols. Let's not rely on Chinese zodiacs or trend forecasts alone when deciding on the symbols we use. Psychologically speaking, the symbols we use in design should always stand for something else; if they don't, then what's the point? Each design element should be present for a specific reason. When defending your work to a client, you can't just say you felt like doing so unless you want to lose your job. We don't just add rainbows and swirls because they look nice. Each element should be carefully thought out to suit the message and overall design. We have to learn to justify our design decisions and communicate them properly, and what a better way to do that than with this symbolism cheat sheet. Creating a logo for your cupcake business? A fox might not be the best animal to represent your brand, not even if it were a friendly one unless your cupcakes guarantee intelligence boost. Designing a spa brochure? Try to lessen your thick lines and edges. Good thing an illustrated guide is provided by the team behind the ZD Blog to help us properly use symbols in our future projects. – 16. Januar 2015 - [http://www.youthedesigner.com/inspiration/a-comprehensive-guide-to-symbolism/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29](http://www.youthedesigner.com/inspiration/a-comprehensive-guide-to-symbolism/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+YouTheDesigner+%28You+The+Designer%29)

Watch 1000 Years of European Borders Change In 3 Minutes - The whole world is watching the crisis in Crimea, and Russia faces off with the USA and European superpowers. The dispute centers around which country the territory should belong to, and it may seem shocking in today's modern era, but the borders of Europe have never been solid. In this time-lapse video, you can see how 1000 years of European history plays havoc on the stability of the border we take for granted today. – Dezember 2014 - <http://www.viralforest.com/watch-1000-years-european-borders-change/>

»Planet on the page« – Infografiken erklären die Welt? Das nun auch wieder nicht, auch wenn sich der Trend von Informationsgrafiken sowohl in der Kreativbranche als auch bei visuell veranlagten Menschen weiterhin großer Beliebtheit erfreut. - »Understanding the World. The Atlas of Infographics« ist nicht nur ein weiteres Buch mit schlaun Infografiken, sondern ein visueller Weltatlas. Mithilfe von Quellen aus beispielsweise Fortune, National Geographic oder The Guardian beschäftigt sich dieser Atlas mit Themen aus den Bereichen Umwelt, Technik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Mehr als 280 Grafiken visualisieren, möchten informieren und unterhalten. - Das funktioniert auch ganz gut. Blättert man sich durch die ersten Seiten des Buch-Kollosses, wird man direkt an die Hand genommen. - Nigel Holmes – Experte in Sachen Informationsdesign – führt uns sanft in die Enzyklopädie des Datendesigns ein. Zunächst offenbart er seine Gedanken zur Datenlandschaft mit – natürlich! – einer Infografik: »Ich fahre auf dem Rad eine Straße mitten durch mein Gehirn.« So beginnt er die Weltreise ... - Sandra Rendgen, die bereits Autorin des Vorgängers »Information Graphics« war, schließt mit einer historischen Abhandlung auf 23 Seiten spielerisch an. Im Fokus steht hier: Wie haben wir unsere Welt in den letzten Jahrhunderten in Zahlen betrachtet? Reichhaltig mit Bild und Text aufbereitet lässt sie den Leser am Wissen teilhaben. – November 2014 - [http://www.faschen.com/pages/de/catalogue/design/all/03411/facts.understanding\\_the\\_world\\_the\\_atlas\\_of\\_infographics.htm](http://www.faschen.com/pages/de/catalogue/design/all/03411/facts.understanding_the_world_the_atlas_of_infographics.htm)

Column Five hat die 45 kreativsten Infografiken des Jahres 2016 zusammengestellt – Dezember 2016 - <https://www.columnfivemedia.com/45-best-infographic-design-examples-of-2016>

Zur Historie der Infografik – Zur Geschichte, Wahrnehmung und Bedeutung von Infografiken [... hier: in Deutschland] – d.i. Bildfabriken. Infografik 1920-1945. Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig. Bis 7. Januar 2018. - Dialektik der Bildaufklärung: Eine Leipziger Ausstellung entdeckt die Pioniere der

visuellen Kommunikation. Man lernt die Biologie des Bratenduftes und den Mensch als Industriepalast kennen. – Bereits vor 100 Jahren wurde in Typografie, Wissenschaft und Grafik an einer bildbasierten „Sprache“ gearbeitet, die sich die universelle Verständigung durch Bilder zunutze machte. „Worte trennen, Bilder vereinen“, so das Motto der neuen Bildsprache von Otto Neurath, einem der Vordenker der populären Infografik. – September 2017 - <http://www.dnb.de/DE/Ausstellungen/Leipzig/bildfabrikenAusstellung.html?nn=206926> [vgl. <https://www.welt.de/kultur/article168832620/Sprechen-Sie-Infografik.html> ...]

7 Free Infographic Software to Unleash your Design Creativity – Do you want to boost the website traffic and search ranking? Looking for some engaging content to attract a large audience? Are these things bother you a lot... Then go for an easy solution- Infographic Software!! - An Infographic is a method to represent data, information, statistics visually. As we are living in an age of 'big data', infographics serves as a great communication medium to display the complex data clearly and quickly. It increases the brand awareness. Infographic drives the traffic when people click and share as it's compelling by nature. But the main challenge is to create an infographic. An Infographic software, that can design beautiful & stunning designs for you, can solve this problem tactically. - August 2017 - [https://blog.templateoaster.com/free-infographic-software/?utm\\_source=Xing&utm\\_medium=M\(status\)&utm\\_campaign=N](https://blog.templateoaster.com/free-infographic-software/?utm_source=Xing&utm_medium=M(status)&utm_campaign=N)

Visualisierungen – Verschiedene Sammlungen visualisieren – [Projects - What We Do: Thoughts on Interaction Design. An essay series by Boris Müller - Memory Dialogue. Exploring artefact-based memory sharing - Reverse information architecture. How is exploration manifested in online collections of museums? – Weißwasser. Transformation of a shrinking city - Habitat X Change. Science meets visualization for sustainable urban futures – VisTent. Visualizing urban data using top-projected city models - Visualizing Cities. An open platform for urban visualization projects - cf. city flows. A comparative visualization of urban bike mobility. - Novel City Maps. A poetic view on the city - PAST VISIONS penned by Frederick William IV - Is the bus late? Or did I miss it? A visual analysis of public transport real-time data - Shifted Maps. Revealing networks in personal movement data - Probing Projections. Interaction techniques for interpreting dimensionality reductions - Micro Visualisations. How can visualisations enhance typography? - Streams & Traces. Mapping the ephemeral city – VIKUS. Visualizing cultural collections - Airbnb vs. Berlin. Visualising the rise of the sharing economy – Isoscope. Mapping the time-varying extent of urban mobility – Culturegraphy. Visualizing cultural network dynamics - Deutsche Digitale Bibliothek visualisiert. How does a cultural collection of over 7 million objects look like? - Monadic Exploration. Seeing the whole through its parts – WordWanderer. Take your text for a walk - Berta – Der kleine Musikkompass. A music scavenger hunt through Berlin – Unfolding. A library for interactive maps - Supported by Fachhochschule Potsdam] The Urban Complexity Lab is a research space at the intersection of information visualization and urban transformation. - Urban Complexity Lab is a research space between the Department of Design and the Urban Futures Institute for Applied Research. The lab is jointly directed by Boris Müller, professor for interaction design, and Marian Dörk, research professor for information visualization. The research lab is located in the main building on the FHP campus in Potsdam, where researchers and students of varying background especially interface design, information science, and cultural studies are coming together. We frequently invite practitioners and researchers to our public lecture series information+visualization to speak about current issues and developments in data visualization. – Juni 2017 - <https://uclab.fh-potsdam.de/projects/>

wikiGraph. Wikipedia from a graph perspective [...For example, how many links do you have to click to get from Harry Potter to the Spanish Inquisition? \* Combining trivia nerdery with graph theory, wikiGraph allows users to find and explore the paths within Wikipedia. - The data are sourced from Wikipedia and DBPedia, without whom this project would not be possible. - This app was created by Erika Arnold as a final project for Hackbright Academy in Fall 2014. You can read more about the implementation and details on the Github page. - \*It takes a minimum of 3 clicks. Here's one path: Harry Potter → United Kingdom → Basques → Spanish Inquisition] - April 2017 - <http://wikigraph.erikaarnold.com/> [vgl. <http://blog.digithek.ch/wikigraph/>]

Blinded with science: Trivial graphs and formulas increase ad persuasiveness and belief in product efficacy - If you want to convince people of something, use a graph. Studies show people are more likely to believe a piece of information if they view it in graph form– even if the graph says nothing different than written or spoken versions of the same information- because it appears more scientific. Also, when you have a greater belief in science, you're even more affected by graphs. – Oktober 2017 - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0963662514549688> [vgl. [https://foodpsychology.cornell.edu/research/blinded-science-trivial-graphs-and-formulas-increase-ad-persuasiveness-and-belief-product ...](https://foodpsychology.cornell.edu/research/blinded-science-trivial-graphs-and-formulas-increase-ad-persuasiveness-and-belief-product-...)]

Die meistvorkommenden Namen in der Welt - Geschichtlicher Ursprung und internationale Variation - Ein interessantes Video von The Infographics Show erklärt uns nicht nur, welche Namen weltweit am weitesten verbreitet sind, sondern auch, woher sie bzw. die Namensgebung allgemein über stammen. – September 2017 – <https://youtu.be/gS9AV6BK74> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-meistvorkommendsten-namen-in-der-welt/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: 200 Moments that Changed the World. Over the last two centuries, history has been changed by a series of interconnected events. (Mouse over the image to zoom in.) [TEXT BY ANDRÉA FORD | GRAPHIC BY HEATHER JONES | PHOTOGRAPHS: AP (3); CORBIS (4); GETTY IMAGES (15); ZUMA PRESS]. In: TIME – Stand: 21. April 2012 - Quelle:

<http://www.time.com/time/interactive/0,31813,2112166,00.html>

Anonymus: 2000 films, 20 genres, 100 years — The History of Film. Infographic: The 2,000 Most Important Films Of All Time. From Chariots of Fire to Bill and Ted's Excellent Adventure. If you live long enough, you get to appreciate culture's patterns. You see that Menudo is really NSYNC is really One Direction. Eventually, society just craves an old flavor and it's mixed anew. No place is this more true than with film. The History of Film is the latest archival infographic from HistoryShots. It's a meticulously researched terraform of our pop-culture past. The 2,000 "most important films" of all time are arranged by genre and release date, creating a mountainous, layered graphic that crosses strata trends with timeline chronology. - This graphic chronicles the history of feature films from the origins in the 1910s until the present day. More than 2000 of the most important feature-length films are mapped into 20 genres spanning 100 years. Films selected to be included have: won important awards such as the best picture Academy Award; achieved critical acclaim according to recognized film critics; are considered to be key genre films by experts; and/or attained box office success. The History of Film was created by Larry Gormley, an award winning designer. In: HistoryShots. We create information art that visually tells stories about subjects, time periods and events v. 30. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.historyshots.com/viewzoom.cfm?loc=film>

Anonymus: Bauhaus-Universität Weimar. MEDIENINFORMATION – HistoGlobe. Geschichte in 3D. Auch das siebenköpfige Team von HistoGlobe präsentiert sich (während der CeBIT). am

Gemeinschaftsstand in Hannover - Ein 3D-Globus und eine digitale Zeitleiste stellen komplexe Zusammenhänge aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft so dar, dass Menschen sie besser erfassen können. Ereignisse und Entwicklungen werden interaktiv in Raum und Zeit dargestellt und mit Bild-, Video- und Tonmaterial unterlegt. Damit wird Geschichte noch greifbarer und verständlicher. HistoGlobe läuft im Webbrowser und ist so weltweit erreichbar. Die Vision des Teams ist es, einen digitalen historischen Weltatlas zu schaffen, mit dem Menschen auf der ganzen Welt Geschichte lernen und verstehen können. HistoGlobe kann auch in Unternehmen, Vereinen und Stiftungen eingesetzt werden, um die Geschichte der Organisation auf der eigenen Internetseite zu präsentieren. - In: HistoGlobe - Stand: März 2014 – Quelle: <http://www.histoglobe.com/> [vgl. CeBIT 2014, Hannover - 10. bis 14. März 2014 - Gemeinschaftsstand »Forschung für die Zukunft« Halle 9/ B18 - [www.cebit.de](http://www.cebit.de) ...]

Anonymus: Infographic - Every Trip To The Moon, Ever. Who remembered that we'd gotten it wrong so many times? - Once the U.S. planted a flag on the moon, it was easy to forget the trials and tribulations of the space race. But did you know that the United States and Soviet Union combined for eight failed missions to the moon within a single year? Eventually, the U.S. got the Pioneer 4 (their fifth attempt) to do a successful flyby in 1959. The Soviet Union followed a few months later by topping us big time--they actually landed with their Luna 2, a probe that looks straight out of 1960s sci-fi television. It's a story that you can follow in this pair of infographics created by Margot Trudell as part of her OCAD graduate thesis. They show every trip ever attempted or planned to the moon, be they flybys, probes, landers, or orbiters using a clever (if not entirely literal) scheme of concentric rings to convey the intent of each mission. In: Fast Company v. 31. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1670361/infographic-every-trip-to-the-moon-ever>

Anonymus: SUPER PERIODIC TABLE?! The Periodic Table Personified by Bunpei Yorifuji. Wonderful Life with the Elements. In: no starch press v. 2014 - Quelle: <http://www.nostarch.com/wle> [vgl.

[http://www.nostarch.com/download/samples/WLE\\_Sample.pdf](http://www.nostarch.com/download/samples/WLE_Sample.pdf) ...]

Anonymus: The State Of The Internet Now! The Internet is a strange, huge beast. It is getting bigger, faster and more mobile each day. Ferocious social networks fight each other to be on top and gain more of our attention and personal information. An entire economy is generated from our browsing habits. This is the face of the Internet now [The Internet worldwide - etc.]. In: OS. Online Schools [Online Schools is passionate about education. Enabling our passion, is the growth and omnipresence of the Internet, and we wanted to pay tribute with an infographic that really shows how its changing our lives.] – Stand: 14. Juli 2011 - Quelle: <http://www.onlineschools.org/state-of-the-internet/soti.html>

Anonymus: Trendspot #101: Inform-ART-ion. Von der komplexen Info-Flut zur neuen Info-Lust. Komplexe Daten werden immer häufiger kreativ dargestellt. Der wohl bekannteste Informations-Designer ist Prof. Hans Rosling, Medizinprofessor an der Universität in Stockholm. Er hat die Gapminder World ([www.gapminder.org](http://www.gapminder.org)) erfunden, ein frei zugängliches Tool, mit dem die weltweiten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse einfach und übersichtlich dargestellt werden. Die Basis bilden Daten der OECD und der Weltbank sowie Statistiken nationaler Statistik-Büros. Auch die New York Times setzt verstärkt auf das Thema Visualisierung von Daten. Das eigens dafür initiierte „Innovation Portfolio“-Team entwickelt intuitiv verständliche, interaktive Grafiken, die sich mit den verschiedensten Themen beschäftigen: zum Beispiel mit der Geschichte der Olympischen Winterspiele, dem Aufbau eines Roboters oder den Gefahren beim Tiefbau ([www.nyfinnovation.com](http://www.nyfinnovation.com)).

In: Zukunftsinstitut GmbH v. 7. September 2010 - Quelle: <http://www.zukunftsinstitut.de/rss/2010/09/07/trendspot-inform-art-ion/>  
 Anonymus: Why it Sucks to be the IT Guy. Yes, being the IT guy often totally suck, and after working for 15 years in the field, I can confirm that most of what is in this infographic is unfortunately all too true, especially the part about what people expect from us in our everyday job. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 4. Januar 2013 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2013/01/04/why-it-sucks-to-be-the-it-guy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/01/04/why-it-sucks-to-be-the-it-guy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://www.orsyp.com/blog/610-infographic-why-it-sucks-being-the-it-guy/> ...]

Blum-Dumontet, Eva: Smart Cities: better for whom? - October 31st 2017 will mark the 3rd World Cities Day (we will forgive if you did not know that), with the general theme "Better City, Better Life." On this date, PI will be launching its latest report "Smart Cities: Utopian Vision, Dystopian Reality". This is an opportunity for us to ask: who exactly are our cities going to become better for? - Technology is often given as an answer when we are not sure what the question is. Cities are no exception to that. The current narrative advocated by governments and companies is that more data and the increasing use of technology will make our cities "better." - While it is not clear what "better" looks like, the term "smart city" is often given as an answer. It is in fact so unclear that no one seems to agree on its definition or what it should achieve. India is a good example of that. The government is spending the equivalent of US \$15 billion on the Smart Cities Mission, yet it admits that "smart cities mean different things to different people" and has refused to endorse a Liveability Index attempting to assess how "smart" a city is. In: Medium v. 31. Oktober 2017 - Quelle: <https://medium.com/@privacyint/smart-cities-better-for-whom-b9abec9cec44>

Buzinkay, Mark: Datenvisualisierung mit ManyEyes. In: MB Informationsdesign. Weblog v. 14. März 2007 - Quelle: <http://www.buzinkay.net/blog-de/2007/03/many-eyes/>

Colman, Dan: The Art of Mapping Music: Mike Hamad's 200 Schematics of Songs by Phish, Pink Floyd & The Dead. - Mike Hamad, a music writer for The Hartford Courant, has a deep and abiding love for Phish. He also has a talent for drawing "schematics" or maps that turn the experience of listening to music into something visual. Over at his tumblr SelfListSchematics, you can find nearly 200 schematics of songs (usually performed live) by The Grateful Dead, The Dave Matthews Band, Pink Floyd, and mostly Phish. According to a short profile in The New York Times, Hamad "has a master's degree in music theory and a Ph.D. in musicology" — his dissertation focused on the tonal relationships in Franz Liszt's songs — and, somewhere along the way, he developed a tendency to translate music into schematics, a flurry of "arrows, descriptive notes, roman numerals and wavy lines." In: open culture v. 3. Juli 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/07/the-art-of-mapping-music.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=vrxh15SCqjM> ...]

Cox, Amanda: Amanda Cox on designing data graphics for The New York Times, fantastic talk from EyeO Festival. Related, 7 essential books on data visualization recommended by EyeO speakers. See also Journalism in the Age of Data. Video. In: TBWA's brain booty and disruptive interestingness across creative culture and media arts. Curated by Maria Popova, editor of Brain Pickings v. 12. Dezember 2011 In: curiosity counts v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://curiositycounts.com/post/14121479958/amanda-cox-on-designing-data-graphics-for-the-new> [vgl. <http://eyeofestival.com/> - <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/06/30/best-books-data-visualization-computational-art/> - <http://www.brainpickings.org/index.php/2010/09/29/geoff-mcghee-data-journalism/>]

Dambeck, Holger: So schön können Daten sein. Schluss mit Tabellen und Tortendiagrammen: Neue Darstellungsformen machen Zahlenberge leichter zugänglich. Dank Visual Analytics lassen sich Daten sogar dann erkunden, wenn man noch nicht einmal weiß, wonach man eigentlich sucht. Ein Daten-Tsunami rollt auf die Menschheit zu. 2011 wurden weltweit zusammengerechnet fast zwei Zettabyte (zwei Billionen Gigabyte) erzeugt. Das entspricht dem Speichervermögen von 200 Milliarden DVDs. Alle zwei Jahre verdoppelt sich das neu hinzukommende Informationsvolumen, wie die Marktforscher von IDC berechnet haben. Was Systemadministratoren Schweißperlen auf die Stirn treibt, hält der Londoner Infografiker David McCandless für eine große Chance. "Daten sind das neue Öl", sagt er und sieht sich als einer der Pioniere in der Erkundung der virtuellen Schätze. Denn nur wer die Informationsberge auch analysiert, kann sie tatsächlich nutzen. Das von McCandless dabei bevorzugte Werkzeug heißt Visualisierung. In: Technology Review v. 28. Januar 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/So-schoen-koennen-Daten-sein-1787271.html>

Danek, Sabine: Geschichte der Infografik. Das Erklären erklären: ein Blick zurück auf die Infografik, der bis ins Jahr 1851 führt. Infografiken sind in. Sie erklären komplexe Zusammenhänge auf einen Blick, sind intelligent, auf den Punkt, ein beeindruckendes Konzentrat - und oft auch gestalterische Schönheiten. Längst tauchen sie in Musikclips und Werbespots auf, treiben amüsante Blüten, indem sie Statistiken zu Langhaarfrisuren, Autobahnkirchen oder dem Verbrauch von Hundekotbeuteln übersetzen, sind gefeiert und preisgekrönt. In: PAGE online v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/geschichte-der-infografik> [vgl. <http://www.mewo-kunsthalle.de/ausstellungen/infografik.html>]

Danek, Sabine: Wunderbare Welt der Informationen. Was Sie schon immer über den Bildungsstand von Fussballspielern, internationale Tierlaute oder gestohlene Autotypen wissen wollten ... Stolz & Häntzschel beantworten es! In: PAGE online v. 11. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/welt\\_der\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/welt_der_informationen)

Duginski, Paul/ Jon Schleuss/ Joy Press and Carolyn Kellogg: How to be a writer. Aspiring writers often ask established authors, "How did you do it?" The truth is that there is no single path to literary success. We sent a nonscientific survey to writers participating in the Los Angeles Times Festival of Books: Did

they keep a diary as a child? Did they ever have a book rejected? Did they earn a living from writing? We tabulated more than 200 responses to make the board game below. Roll a die and see where the writing life takes you. In: Los Angeles Times v. 15. September 2014 - Quelle:

[http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw\\_name=Electric+Literature&tw\\_screen\\_name=ElectricLit&tw\\_source=twitter](http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw_name=Electric+Literature&tw_screen_name=ElectricLit&tw_source=twitter)

Dunne, Carey: 16 Of Science's Best Infographics, From Ancient Greece To Today. - Throughout history, the best data visualizations have served as the public's window onto a complex world. - In a time when everything from the endangerment of the Juggalo to Carrie Bradshaw's shoe collection is turned into a clever little chart, it can be easy to dismiss infographics as trendy and inconsequential. But since ancient Greece, the best data visualizations have furthered popular understanding of science, serving as the nonacademic public's key to knowledge. Some vintage infographics were even used as political tools, effecting social change through educational campaigns. Beautiful Science: Picturing Data, Inspiring Insight, now on view at the British Library, takes us through the history of data visualization, focusing on themes of public health, weather, and evolution. From a millennia-old illustration of the "Great Chain of Being" to a 2008 NASA animation of the oceans' currents, we see how data visualizers have always sought to turn dense and impenetrable scientific information into accessible, beautiful images, using good design to make learning smoother [... Beautiful Science: Picturing Data, Inspiring Insight is on view at the British Museum until May 26.]. In: Fast Company v. 3. März 2014 - Quelle: [http://www.fastcodesign.com/3026917/16-of-sciences-best-infographics-from-ancient-greece-to-today?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3026917/16-of-sciences-best-infographics-from-ancient-greece-to-today?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Dunne, Carey: Infographic: What Depression Actually Looks Like. A clickable online map narrates the thoughts and feelings of a person going through a depressive episode in an attempt to destigmatize a widespread mental illness. - Antidepressants are among the most commonly prescribed drugs in America, with a whopping one in ten Americans currently taking them. Common as it is, depression remains a widely misunderstood and stigmatized illness. It's devastating and confusing for both sufferers and for the non-depressed people in their lives. For her senior thesis project at Eindhoven Design Academy, Kim Haagen designed the MindBrowser, an interactive online map of the thoughts and feelings of people who suffer from depression. It's designed to help those who are unfamiliar with these feelings to understand the reality of such dark and debilitating episodes. In: Fast Company v. 13. November 2013 - Quelle: [http://www.fastcodesign.com/3021077/infographic-of-the-day/infographic-what-depression-actually-looks-like?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#5](http://www.fastcodesign.com/3021077/infographic-of-the-day/infographic-what-depression-actually-looks-like?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#5) [vgl. <http://vimeo.com/76189410#at=0> ...]

Elmer, Martin: Laconic History of The World (2012) My first attempt at a typographic map. Don't be content with the shrunken version up there: this thing is pretty dang sprawling: I've prepped a mind-boggling 12,500 pixel wide version you can enjoy exploring: This map was produced by running all the various countries; „History of \_\_\_\_“; Wikipedia article through a word cloud, then writing out the most common word to fit into the country's boundary. The result is thousands of years of human history oversimplified into 100-some words. I've also prepared a reader's companion to highlight a few of the more interesting findings. In: Map Hugger – Stand: 19. Dezember 2012 - Quelle:

<http://maphugger.com/post/38323044556/laconic-history-of-the-world-2012-my-first> [vgl.

<http://www.flickr.com/photos/omnitarian/8288065763/sizes/o/in/photostream/> -

<http://hugepic.io/d2012641f/2.00/44.1/-17.1>]

Engels, Georg: FORMATION GG. Eine visuelle Reise durch das Deutsche Grundgesetz – von Mike Hofmaier. Das Buch 'Formation GG – eine visuelle Reise durch das deutsche Grundgesetz' hat aufgrund seiner innovativen Qualität Vorbildcharakter. Es ist sowohl im inhaltlichen Ansatz als auch in der gestalterischen Konzeption einzigartig. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wurde in dieser Arbeit inhaltlich-analytisch und formal mit grafischen, datengrafisch-bildhaften und typografischen Mitteln erklärend aufbereitet und dargestellt. So entstand didaktisches Informationsdesign auf höchstem Niveau. Mike Hofmaiers Diplomarbeit an der Schule für Gestaltung Ravensburg (2011, Betreuung Georg Engels) wurde mit der Note 1,0 bewertet und gerade mit den Preisen 'Certificate of Typographic Excellence' und 'Student Best of Show award' des Type Directors Club New York ausgezeichnet. In: designator v. 29. April 2012 - Quelle:

<http://designator.de/2012/04/29/formation-gg/> [vgl. <http://www.sfg-ravensburg.de/schule-fuer-gestaltung> - <http://www.mikhof.de/index.php?/print/formation-gg/> ...]

Franchi, Francesco: Designing News. Changing the World of Editorial Design and Information Graphics [...In this book, Franchi explains the ramifications of this development and how newspapers can become credible, comprehensive news brands. He also outlines a new, integrated approach for editorial designers and he sees editorial designers as playing a key role in advancing the evolution of media.] Berlin 2013.

Gaede, Werner: Vom Wort zum Bild. Kreativ-Methoden der Visualisierung. 2., verb. Aufl. München 1992.

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl.

<http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksaresexy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Goede, Christa: Infografik – richtig schlechte Texte schreiben. - Superlative, Passiv-Formulierungen, Schachtelsätze – so klappt's garantiert mit dem Texten. Nicht. - 6-Tipps-fuer-richtig-schlechte-Texte-

Header-kleinJa, es gibt sie, die richtig schlechten Texte. Uns allen laufen diese Machwerke tagtäglich über den Weg – im Internet, in den Tageszeitungen oder in Werbebroschüren und Flyern. Überall springen uns diese lieblos zusammen geklöppelte Inhalte entgegen, gähnen uns langweilige Buchstaben-Ansammlungen an, lassen uns komplizierte Sinnlos-Formulierungen verzweifeln. Sie möchten wissen, wie man solche Wortkatastrophen kreiert? Zusammen mit dem großartigen Mister Maikel habe ich eine Infografik produziert: 6 ultimative Text-Tipps, die Ihre Leser garantiert in Sekunden einschlafen lassen. Und wenn Sie es sich mit Ihren Lesern mal so richtig verscherzen möchten, sollten Sie diese Tipps alle umsetzen – am besten in einem einzigen Text. In: Christa Goede v. 18. November 2015 - Quelle: <https://www.christagoede.de/infografik-richtig-schlechte-texte-schreiben/>

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Grauel, Ralf/ Jan Schwochow/ Robert Klanten (Hrsg.): Deutschland verstehen. Ein Lese-, Lern- und Anschaubuch. Kurzweilige Bildungsreise durch unser Land – in Schaubildern und Infografiken. Berlin 2012.

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Hodel, Jan: Visualisierungen. "Genealogy of Influence" und "Universe". In: HistNet. Weblog v. 14. März 2007 – Quelle: <http://weblog.histnet.ch/archives/290>

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Jaffe, Eric: Evidence. The Secrets Of A Memorable Infographic. New research refutes a common perception about what makes infographics stick in your mind. - Human memory is very fallible, but lately cognitive scientists have found that our minds capture much more visual detail in a moment than once believed. A 2008 paper reported that people who saw thousands of images for three seconds each over five hours later identified ones they'd seen over similar alternatives with nearly 90% accuracy. They didn't just remember that they'd seen a cracked egg, they remembered that its egg white had formed a perfectly round puddle. In: Fast Company v. 11. November 2013 - Quelle: [http://www.fastcodesign.com/3021394/evidence/the-secrets-of-a-memorable-infographic?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3021394/evidence/the-secrets-of-a-memorable-infographic?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29) [vgl. [http://vcg.seas.harvard.edu/publications/what-makes-visualization-memorable ...](http://vcg.seas.harvard.edu/publications/what-makes-visualization-memorable...)]

Jenny: infographics + data visualization at the adobe museum of digital media (AMDM). - 'inform: turning data into meaning' is an exhibition on infographics and the quantification and visualization of data from the digital world. curated by thomas goetz, executive editor of wired magazine, the exhibition is the most recent addition to the adobe museum of digital media (ADMA), and represents the inaugural show of the online museum's 'curator in residence' initiative. In: designboom v. 13. September 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/16607/infographics-data-visualization-at-the-adobe-museum-of-digital-media-amdm.html> [vgl. <http://www.adobemuseum.com/#/exhibit/inform/>]

Johnson, Joshua: 10 Tips for Designing Better Infographics. Infographics have been around for ages but in recent years they've really come into the spotlight as an almost irresistible way to communicate complex scenarios and information. We can't help it, when we see a link for an infographic, we almost have to check it out! If you're at all interested in infographic design, read along as we take a look at some of our favorite examples and discuss some important do's and don'ts for creating

compelling and effective graphics [Create One Strong Focal Point - Can You Read it at a Glance? - Use Applicable Metaphors - Take a Slice - Data Can Be Beautiful - Rethink the Bar Graph - Use Repetition - Tell a Visual Story - Pour on the Visual Hints - Conclusion ...]. In: Design Shack v. 20. September 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/graphics/10-tips-for-designing-better-infographics/>

Joswig, Michael: Zahlensalat. Einfach, aber nicht zu einfach. Die jüngst erschienene OECD-Studie "Society at a Glance" untersucht die Lebens- und Arbeitsbedingungen in 30 Ländern. Die schiere Datenfülle auf 132 Seiten beeindruckt. Das einleitende Kapitel "Headline Social Indicators" fasst sehr vielfältige Informationen in acht Spalten einer Tabelle zusammen, so zur Lebenserwartung und zu Pisa-Ergebnissen. Farbige Symbole zeigen, ob die einzelnen Länder gut, mittelmäßig oder schlecht abschneiden. In: Handelsblatt v. 14. Juni 2009 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/journal/schon-komisch/einfach-aber-nicht-zu-einfach;2358421>

Julia: see conference #7 v. 28. April 2012. Scholz & Volkmer veranstaltet dieses Jahr zum siebten Mal in Folge die see-Conference zur Visualisierung von Information. Am 28. April 2012 treffen sich Kunst und Design, Web-Development, Wissenschaft, Architektur und neue Technologien in der Wiesbadener Lutherkirche. Internationale Sprecher zeigen neueste Ansätze, die Flut von komplexen Informationen in verwertbares Wissen zu verwandeln und daraus Erkenntnisse für das eigene Handeln zu generieren. Auch in diesem Jahr steht das Thema Nachhaltigkeit wieder im Fokus. In: Slanted v. 9. März 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/see-conference-7>

Khan, Osman: How Music Travels – The Evolution of Western Dance Music. Music tourism (visiting a city or town to see a gig or festival) is on the rise. But why stop at gigs and festivals? Why not visit the birthplace of your favourite genre and follow the actual journey various music genres have taken as one style developed into another. In: Thomson Blog v. 27. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.thomson.co.uk/blog/2011/10/how-music-travels-infographic/#.TrP-U3H91h5> [vgl.

<http://www.thomson.co.uk/blog/wp-content/uploads/2011/10/musicmap-static-compressed.jpg> -

<http://www.thomson.co.uk/blog/wp-content/uploads/infographic/interactive-music-map/index.html>]

Klanten, Robert/ Sven Ehmann/ Nicolas Bourquin/ Thibaud Tissot (Hrsg.): Data Flow 2. Visualising Information in Graphic Design. Berlin 2010.

Kuo, Andrew: Our Data, Ourselves. There's something comforting about cold, hard facts. That which can be counted and measured. Incontrovertible truths. As our collective obsession with data has intensified, so, too, has our faith in numbers. In the digital era, we're all data-hoarders, armchair statisticians who believe that the more we have, the more accurate our view of the world will be. We've come to rely on the data, convinced that they reveal things about us that mere human observation cannot. And in some cases, that's true. Our expanded ability to track and quantify has yielded new insights into who we are. But the data alone can't tell the whole story. When we search the numbers, we find reflections of ourselves, glimmers of the world we live in and the lives we lead. We may learn immense amounts from this data, but make no mistake: Our search is what gives it meaning. In: Good Magazine v. 12 September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/our-data-ourselves/>

Larsen, Reif: Die Karte meiner Träume. Roman. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2009.

Larsen, Reif: This Chart Is a Lonely Hunter: The Narrative Eros of the Infographic. Perhaps you, like me, came across a delightfully elegant, delightfully lucid interactive chart of the European financial crisis in the online edition of The New York Times last fall. Clicking through its various cataclysmic scenarios, watching the arrows shift and the pastel circles grow pregnant with debt, I was able to comprehend, for the first time, the convoluted and potentially toxic lending relationships between Greece, Italy, and the rest of Schengen Europe as well as the implications of this toxicity for the wider world. The reduction of such messiness into such neatness filled me with a familiar, slightly nauseating feeling of delight, a feeling I have since dubbed the infogasm. This fleeting sense of the erotic occurs only when a graphic perfectly clarifies complex phenomena through the careful arrangement of its visual data sets. The infogasm is instantaneous, overwhelming, and usually transitory in nature, leaving you oddly exhausted. Plain old text does not function with quite the the same epiphanic climax; by comparison, the written word's magic is elusive and lingering, often revealing its fruits much later, after the article has been finished and put away. In: The Millions v. 7. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2012/02/this-chart-is-a-lonely-hunter-the-narrative-eros-of-the-infographic.html>

Leong, Tim: Super Graphic. A Visual Guide to the Comic Book Universe [The comic book universe is adventurous, mystifying, and filled with heroes, villains, and cosplaying Comic-Con attendees. This book by one of Wired magazine's art directors traverses the graphic world through a collection of pie charts, bar graphs, timelines, scatter plots, and more. Super Graphic offers readers a unique look at the intricate and sometimes contradictory storylines that weave their way through comic books, and shares advice for navigating the pages of some of the most popular, longest-running, and best-loved comics and graphic novels out there]. San Francisco o.J. [2013].

Lepies, Jennifer: Sicherheitslücken graphisch sichtbar machen. - Bonner Informatiker haben ein Analysetool entwickelt, mit dem sich Sicherheitslücken in Routern und Smart-Home-Geräten ermitteln lassen. Sie setzen dabei auf die graphische Darstellung von Maschinensprache. Die Router von mehr als einer Million Telekom-Kunden waren im vergangenen November betroffen, als ein Hacker eine Sicherheitslücke ausnutzte und die Geräte lahmlegte. Um künftig Angriffe wie diese zu vermeiden, soll Hilfe vom kürzlich gegründeten Unternehmen Code Intelligence kommen. In: Technology Review v. 29. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Sicherheitsluecken-graphisch-sichtbar-machen-3743427.html>

Leslie, Jeremy: Infographics. Visual journalism [and Teams]. The latest EDO event featured Italian art director Francesco Franchi, the man behind the beautiful visual journalism of *IL Magazine*, the monthly supplement to the daily *Il Sole 24 Ore* business newspaper. Francesco's well-presented talk explained in words, pictures and, naturally, infographics, how the magazine was conceived and executed, and how the recent redesign developed. A fascinating story, well told. ... they share an intense closeness between design and journalism. This can only be brought about by close collaboration between designer and editor. This has always been a given in editorial design, or at least has always been much talked about. It feels now, at last, we're seeing examples of full collaboration between the two disciplines and the development of a genuinely visual journalism. In: *MAGCULTURE.COM* v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://magculture.com/blog/?p=14397>

Lima, Manuel: *Visual Complexity. Mapping Patterns of Information*. New York 2011.

Lubrano, Filippo: Paula Scher - Wenn das Wort (wortwörtlich) zur Grenze wird. Paula Scher ist die Frau, die die Geografie neu schreibt. Sie arbeitet an einem Ort, der auf keiner Karte zu finden ist: In einem Atelier in New York, das aussieht, wie der Tresorraum einer Bank. Ihr Beruf hat manchmal mit Kriegen zu tun, mit unwahrscheinlichen architektonischen Impulsen, mit der Lust, die Welt herauszufordern, oder (wie in diesem Fall) mit der Finanzkrise. Lauter Ereignisse, die verlangen, die Weltlandkarte neu zu gestalten. Und diese Landkarten zeichnet Paula Scher selbst: Mit Worten. In: *cafebabel.com – the first European media* v. 17. Juni 2010 - Quelle: <http://www.cafebabel.de/article/34042/paula-scher-wenn-das-wort-zur-grenze-wird.html>

Piotraschke, Frank: Data-Storytelling: Die Kunst, Zahlen zum Sprechen zu bringen. Frank Piotraschke zeigt anhand von 7 praktischen Tipps, wie aus Zahlen Geschichten werden, um komplizierte Erkenntnisse einfach zu vermitteln. - Data Scientists heißen sie, die Datenanalysten, die aus Websitebesuchern Kunden machen sollen. Sie sammeln möglichst viele Daten über bleibende oder flüchtige Online-Shop-Besucher, kategorisieren sie und werten ihr Verhalten aus. Das Ziel sind Ergebnisse, die auf die Anforderungen der verschiedenen Abteilungen des Unternehmens zugeschnitten sind. Und, was ebenso wichtig ist, auf den Wissensstand der einzelnen Kollegen, denn nicht jeder ist Analyse-Spezialist oder Zahlenjongleur. Ein Gastbeitrag. In: *Onlinemarketing* v. 18. Mai 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/data-storytelling-die-kunst-zahlen-zum-sprechen-zu-bringen>

Popova, Maria: A Visual Timeline of the Future. Proof that in the year 802.701, the world will still exist. The past has a long history of imagining the future, and humanity has an equally long history of mapping time. Several months ago, I shared a link to a timeline of future events as predicted by famous novels. Italian information visualization designer Giorgia Lupi saw it on Twitter and was inspired to create an ambitious visual version for the Sunday supplement of Italian newspaper *Corriere Della Sera* with her design team at Accurat. - The visualization is built on a main horizontal axis depicting a distorted time-line of events (in fact we put them regularly, in sequence), starting our future-timeline in 2012. The y-axis is dedicated to the year the novel / book foretelling the event was published. On the lower half of the visualization you can find the original quotes (shortened). In: *Brain Pickings* v. 21. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents\\_giorgialupi\\_large.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents_giorgialupi_large.jpg) ...]

Popova, Maria: Cartographies of Time. A Visual History of the Timeline. A chronology of one of our most inescapable metaphors, or what Macbeth has to do with Galileo. I was recently asked to select my all-time favorite books for the lovely Ideal Bookshelf project by The Paris Review's Thessaly la Force. Despite the near-impossible task of shrinking my boundless bibliophilia to a modest list of dozen or so titles, I was eventually able to do it, and the selection included *Cartographies of Time: A History of the Timeline* by Daniel Rosenberg and Anthony Grafton — among both my 7 favorite books on maps and my 7 favorite books on time, this lavish collection of illustrated timelines traces the history of graphic representations of time in Europe and the United States from 1450 to the present, featuring everything from medieval manuscripts to websites to a chronological board game developed by Mark Twain. In: *Brain Pickings* v. 7. Februar 2012- Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/07/cartographies-of-time/> [vgl.

<http://www.brainpickings.org/index.php/2011/01/07/must-read-map-books/> -

<http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/17/7-must-read-books-on-time/>]

Popova, Maria: Famous Writers' Sleep Habits vs. Literary Productivity, Visualized. The early bird gets the literary worm ... sort of. "In both writing and sleeping," Stephen King observed in his excellent meditation on the art of "creative sleep" and wakeful dreaming, "we learn to be physically still at the same time we are encouraging our minds to unlock from the humdrum rational thinking of our daytime lives." Over the years, in my endless fascination with daily routines, I found myself especially intrigued by successful writers' sleep habits — after all, it's been argued that "sleep is the best (and easiest) creative aphrodisiac" and science tells us that it impacts everything from our moods to our brain development to our every waking moment. I found myself wondering whether there might be a correlation between sleep habits and literary productivity. The challenge, of course, is that data on each of these variables is hard to find, hard to quantify, or both. So I turned to Italian information designer Giorgia Lupi and her team at Accurat — who make masterful visualizations of cultural phenomena seemingly impossible to quantify — and, together, we set out to explore whether it might be possible to visualize such a correlation. In: *Brain Pickings* v. 16. Dezember 2013 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2013/12/16/writers-wakeup-times-literary-productivity-visualization/> [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/14/stephen-king-on-writing-and->

creative-sleep/ - [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters\\_1500\\_1.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters_1500_1.jpg) ...]

Popova, Maria: Mapping the Human Condition. What the empire of love has to do with the intellect forest and the bay of agoraphobia. We love maps. There's something about cartography that lends itself to visualizing much more than land and geography. We've previously looked at how the London tube map was appropriated as a visual metaphor for everything from The Milky Way to the Kabbalah, and today we turn to seven cartographic interpretations of the human condition, using the visual vocabulary of classical maps to interpret various facets of the human psyche — a genre that came of age during the late Renaissance, when it became known as "sentimental cartography." In: Brain Pickings v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/05/05/mapping-the-human-condition/>

Popova, Maria: The Comic Book Universe, Distilled in Infographics. What a physical history of saying "Good Grief" has to do with superhero undergarments and the pizza toppings of the Ninja Turtles. - Ever since the invention of ISOTYPE in the 1930s, infographics have emerged as the new language of the information age, employing visual minimalism to distill everything from British and American politics to the jazz scene of the Roaring Twenties to major movements in philosophy to pop culture and historical events. And, now, infographics are tackling the wild and wonderful world of comics: Enter „Super Graphic: A Visual Guide to the Comic Book Universe“ by former Wired digital design director Tim Leong — a charming compendium of visual syntheses dissecting everything from the trifecta of superhero tropes (apparently, underwear worn on the outside is a make-or-break factor) to the genealogy of Scrooge McDuck's kin (none of whom, coincidentally, wear underwear) to the Multiverse (or, at least, multi-Earth universe) that emerges from the entire line of DC comics to the daily schedule of the average manga artist. In: Brain Pickings v. 8. August 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/08/super-graphic-tim-leong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Creative Pace of the 20th Century's Greatest Authors, Visualized. A visual taxonomy of lives and literary greatness. Almost as contentious as the questions of what the greatest books of all time are and what makes a classic is the question of what goes into the making of a literary masterpiece. We look to the daily routines and odd habits of famous writers for clues, but surely there must something more to it, something unqualifiable and unquantifiable. That's the sort of challenge that my friend Giorgia Lupi and her amazing data visualization team at Accurat — who have previously visualized such diverse cultural curiosities as the history of the Nobel Prize, the lives of famous painters, science fiction's visions for the future, and the 100 geniuses of language — like to tackle. In: Brain Pickings v. 29. November 2013 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/29/accurat-modern-library/> [vgl.

[http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/accurat\\_novels\\_large2.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/accurat_novels_large2.jpg) ...]

Popova, Maria: Visual Storytelling: New Language for the Information Age. We now live in a world where information is potentially unlimited. Information is cheap, but meaning is expensive. Where is the meaning? Only human beings can tell you where it is. We're extracting meaning from our minds and our own lives." These words of wisdom come from legendary inventor and futurist George Dyson, who in a recent interview contemplated the growing disconnect between information and meaning in the age of data overload. Over the past several years, our quest to extract meaning from information has taken us more and more towards the realm of visual storytelling — we've used data visualization to reveal hidden patterns about the world, employed animation in engaging kids with important issues, and let infographics distill human emotion. In fact, our very brains are wired for the visual over the textual by way of the pictorial superiority effect. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Reinke, Laura: Das macht ein Informationsdesigner bei der Infographics Group Berlin. Was sollte man als Informationsdesigner mitbringen? Jonas Parnow und Jan Schwochow erzählen im Interview über ihren Berufsalltag ... - Informationsdesigner vermitteln Wissen, indem sie Daten, Fakten und Prozesse recherchieren und in Form von Grafiken verständlich darstellen. In: PAGE online v. 18. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/das-macht-ein-informationsdesigner-bei-der-infographics-group-berlin/>

Rendgen, Sandra: THE ART OF MEMORY. I am very much into all things related to structuring information & visual storytelling. So it is exciting to hear that London's wonderful Victoria & Albert Museum stages an exhibition exploring new ways of visual narration and the forgotten art of memory: "MEMORY PALACE", opening today. - Francesco Franchi opens the string of visual works with his grand historical panorama tracking western theories about the art of memory. The piece is a timeline, with time running upwards and the big black circle referring to the few ancient roman sources that have survived. In a design that recalls Robert Fludd's famous graphic on senses and the structure of the universe, Franchi unfolds a comprehensive history of all authors in western history to have substantially contributed to the theory of memory. The circles visualise not only their core ideas, but also their connections among each other. The head drawings on the bottom symbolise the ancient method of memorizing: to imagine a complex architecture (e.g. a palace) and enrich this image with "attaching" bits of information to particular spaces within the imaginative architecture. It is enthralling to realise that this practical method has been buried in oblivion for a long time, as we have an abundance of storage media for knowledge at hand. I wonder when we will finally see this technique applied using virtual architectures in order to make large bodies of information easily accessible. In:

Big Times v. 17. Juni 2013 - Quelle: <http://sandrarendgen.wordpress.com/2013/06/17/the-art-of-memory/>

Roam, Dan: Auf der Serviette erklärt – Arbeitsbuch - So lösen Sie komplexe Probleme mit einfachen Zeichnungen. Mit ein paar Strichen schnell Überzeugen. Probleme lösen und Ideen verkaufen mithilfe von Bildern. München 2009.

Rosenberg, Daniel/ Anthony Grafton: Cartographies of time. A Visual History of the Timeline. This is a history of the timeline, written engagingly and with incredible visuals. It sheds light on western views of history and on the complex relationship between general ideas about the course of events and the technical efforts to record and connect dates and names in the past. New York 2010.

Roßa, Nadine: Deutschland verstehen. Seit nun mehr fast drei Wochen liegt das Buch »Deutschland Verstehen« vom Gestalten Verlag auf meinem Tisch und seitdem nehme ich mir vor eine Rezension darüber schreiben, sobald ich es auch wirklich in Ruhe durch gegangen bin und gelesen habe. Das war zumindest mein Plan. Sei's drum. Ich bin bis heute noch nicht mal bis zur Hälfte gekommen, aber ich denke das reicht, um es zu beurteilen. Viele Bücher werden ja als Schmöker bezeichnet in denen man sich gerne mal verliert, bei diesem Buch ist das absolut der Fall, deswegen trägt es auch zurecht den Untertitel »Eine Lese-, Lern- und Anschaubuch«. Und auch wenn das Cover sehr an ein Schulbuch erinnert, der Inhalt ist viel spannender als es das Cover zunächst vermuten lässt. Es nimmt dabei den »typischen Deutschen« infografisch aufbereitet unter die Lupe: Was wir essen (825 kg pro Jahr), wie wir lieben (durchschnittlich hat der Deutsche 2x Sex pro Woche), wieviel wir trinken (durchschnittlich 111,7 Lite Bier pro Jahr) usw. Detaillierter wird es, wenn es um die typische Zusammenstellung einer Demo geht, was sich an einem Bundesliga-Spieltag in der Allianz-Arena abspielt oder wie das Energienetz einer Stadt aufgebaut ist. In: Design made in Germany v. 19. September 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/52360/> [vgl.

[http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995 ...\]](http://shop.gestalten.com/index.php/catalog/product/view/id/4995...)

Roßa, Nadine: In Graphics. Kürzlich flatterte mir die dritte Ausgabe des In Graphics Magazins auf den Schreibtisch, ein Magazin über Infografiken gemacht von Leuten, die sich mit der Materie wirklich gut auskennen: den Infografikern von Golden Section Graphics aus Berlin. Das Magazin erscheint zwei Mal im Jahr und ist im Grunde eine Art Werkschau der Agentur. Das merkt man aber erst auf den zweiten Blick, denn wie alle gut gemacht Infografiken, fesselt die Ausgabe den Leser. In: Design made in Germany v. 25. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/28832/> [vgl. <http://www.golden-section-graphics.com/>]

Roßa, Nadine: Infografikbuch Papilionis. Kürzlich erreichte mich ein Exemplar des des Buches Papilionis von der Berliner Agentur Kircher-Burkhardt. Auch wenn die Agentur euch vom Namen her kein Begriff sein sollte, bin ich sicher, dass ihr über ihr Arbeiten bereits gestolpert seid, denn Kircher Burkhardt erstellt Infografiken für große Kunden wie z.B. die Bertelsmann Stiftung oder die FAZ. Über den Nutzen von Infografiken werde ich an diese Stelle nicht referieren, der sollte weitgehend bekannt sein und läuft gerade etwas Gefahr durch die »Infoporn«-Flut, die per Twitter und Facebook über uns herein bricht etwas verwässert zu werden. Dabei halte ich die Gestaltung von Infografiken für eine große Kunst und die beherrschen die Infodesigner von Kircher-Burkhardt hinlänglich. In: Design made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/23868/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/kircherburkhardt/sets/> - <http://vimeo.com/31015929>]

Scher, Paula: Maps [Maps presents 39 of the celebrated graphic designer's obsessively detailed, highly personal cartographic creations. Paintings as tall as 12 feet depict continents, countries, and cities swirling in torrents of information and undulating with colorful layers of hand-painted boundry lines, place names, and provocative cultural commentary.]. New York 2011.

Schmidt-Burkhardt, Astrit: Die Kunst der Diagrammatik. Perspektiven eines neuen bildwissenschaftlichen Paradigmas. Bielefeld 2012.

Schulten, Susan: 11 Of The Most Influential Infographics Of The 19th-Century. Think of infographics as a modern-day obsession? Not even close. Cartography scholar Susan Schulten gives a brief tour of the 19th century's most astonishing charts. In: Fast Company v. 2012 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1670625/11-of-the-most-influential-infographics-of-the-19th-century#1>

Schulz, Joachim: Design ist gut für Physik. Unsere neuste Sciloggerin, Daniela Leitner, ist Designerin und bloggt über Physik. Passt das zusammen? Sollen wir uns von einer Designerin Physik erklären lassen oder sind da unverzeihliche Fehler zu erwarten? Ich wollte mehr wissen, habe mir ein paar Ausschnitte ihrer Arbeit angesehen und bin begeistert. In den Kommentaren zu Danielas Einstiegsartikel äußerten sich Leser besorgt, der Dopplereffekt könne falsch erklärt sein. Entferntes Licht ist rotverschoben? Licht, dass sich von uns entfernt, können wir sehen? Keine Sorge, diese unscharfen Formulierungen finden sich in dem Buchprojekt Als das Licht laufen lernte nicht. Gemeint ist natürlich, dass Licht von einem sich entfernenden Objekt, wenn es unser Auge erreicht, zum Roten verschoben ist. Dass Licht von weit entfernten Galaxien ins Rote verschoben ist. So ist es richtig und so steht es in der Buchreihe. In: SciLogs v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/quantenwelt/ber-den-tellerrand/2012-07-06/design-ist-gut-f-r-physik>

Schwarz, Dieter: Visualisierung in digitalen Bibliotheken. Aufbereitung von Daten und ihre Darstellung in virtuellen Welten. In: B.I.T. online. 6 (2003), 4, S. 343 - 346.

Schwarz, Ulrich/ Philipp Teufel (Hrsg.): Handbuch Museografie und Ausstellungsgestaltung. Zu Grundlagen des Mediums Ausstellung. Am Beispiel von aktuellen Museumsprojekten wird der Prozess von ersten Ideen und Konzepten bis zum fertiggestellten Museum präsentiert. Die Mittel, mit denen das Museum seine Besucher erreicht und die Möglichkeiten des Mediums Ausstellungen werden systematisch analysiert und mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen belegt. Ludwigsburg 2001.

Sec, Christian: Grafische Tweets erhöhen Leserzahl ums Dreifache. Viele Web-Nutzer können sich mit Grafiken deutlich leichter orientieren. In: Presstext v. 5. Mai 2017 - Quelle: <https://www.pressetext.com/de#news/20170505025>

Seer, Marcel: 5G, Cyberwar, Neuro-Informatik: Entwicklung der Technik in den nächsten 30 Jahren [Infografik]. Was werden uns die nächsten 30 Jahre Menschheitsgeschichte in technologischer Hinsicht bringen? Anhand sich abzeichnender Trends und der heutigen Ausrichtung der Forschung wagt Michell Zappa mit seiner Infografik „Envisioning emerging technology for 2012 and beyond“ einen Blick in die Zukunft der Technologie-Entwicklung. In: t3n. Open. Web. Business v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://t3n.de/news/5g-cyberwar-neuro-informatik-401090/> [vgl. <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/multisense/multi-senses-506283/was-uns-in-den-nachsten-3-dekaden-technologisch-erwartet-41346468/41346468/#41346468-michellzappa.com/map/envisioning-technology-2011-02-25.pdf> ...]

So, Adrienne: You Suck at Infographics. An infographic, or information graphic, is designed to convey a huge set of data in a fraction of the time that it takes to wade through a dense, numbers-heavy paragraph. The best ones are also entertaining. According to Stew Langille, the CEO of data visualization start-up Visual.ly, the average pageview for a newspaper infographic is about thirty times that of a text-based article. But creating an effective infographic is much more difficult than just arranging a few charts around a cartoon character. It requires graphic designers to tap into their inner data analyst and journalist — to crunch numbers and craft a convincing narrative. Few have all these skills at their fingertips. In: Wired Magazine v. 23. Juli 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/07/you-suck-at-infographics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/07/you-suck-at-infographics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Stolz, Matthias: Deutschlandkarte. Kurze und lange Vokale. - „Würde man einen Fremden bitten, den zugegebenermaßen nicht sehr sinnvollen Satz zu sagen: "Beim Duschen macht Politik schon Spaß", dann wüsste man, aus welcher Ecke des Landes er wohl kommt. Wer die betonten Silben der Wörter lang spricht (Beim Duschen macht Politik schon Spaaß), ist wahrscheinlich aus dem Norden, oder er ist dort aufgewachsen. Wer sie alle kurz ausspricht (Beim Duschschen macht Politikk schonn Spaaßß), kommt aus der Pfalz oder dem Saarland, vielleicht auch aus Baden oder Südhessen. Dort hat man wohl weniger Zeit zu vergeuden. Spaß, Politik und Dusche werden im italienischen Ursprungswort spasso und im französischen politique und douche ebenfalls kurz gesprochen. Diese Regionalismen sind oft verräterisch, weil selbst jene sie beibehalten, die im Laufe des Lebens vom Dialekt zu Hochdeutsch wechseln. Mit etwas Übung schaffen zwar selbst Pfälzer das schooon, etwa wenn sie in Berlin Politikk machen. Aber wenn sie gestresst sind, sprechen sie wieder wie zu Hause.“ [Zahlen und aus dem AdA - Atlas zur deutschen Alltagssprache] In: ZEIT Magazin. 30 (2014) v. 5. August 2014 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-magazin/2014/30/deutschlandkarte-vokale-dialekt>

Thorp, Jer: TEDxVancouver: The Weight of Data [„Placing Data into a human context. [...] Empathy for the people involved in systems. [...] Fundamental respect.“ (Jer Thorp) - „Jer Thorp is an artist and educator from Vancouver, Canada, currently living in New York. Coming from a background in genetics, his digital art practice explores the many-folded boundaries between science and art. Recently, his work has been featured by The New York Times, The Guardian, Scientific American, The New Yorker, and the CBC. Thorp's award-winning software-based work has been exhibited in Europe, Asia, North America, South America, and Australia and all over the web“]. In November, I was asked to come back to my hometown and give a talk at TEDxVancouver. The overarching theme of the event was 'The Frontier' – along with me, there would be talking about space, deep-sea science, and spiritual exploration. I decided to frame my talk around what I consider to be a largely un-explored part of the big data conversation that has opened up over the last few years: thinking about data in a human context. I talk a bit about my history with HyperCard, rattle over a series of data-based projects, and end with a call-to-arms for artists, poets, writers and other creatives to join the discourse around data [TEDxVancouver v. 12. November 2011]. In: Jer Thorp. Weblog v. 4. März 2012 - Quelle: <http://blog.blprnt.com/blog/blprnt/tedxvancouver-the-weight-of-data> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Q9wcvFkWpsM>]

Trendacosta, Katharine: An infographic that keeps track of all of Shakespeare's deaths for you. - My god, Titus Andronicus. Points for volume and creativity. - Cam Magee and Caitlin S. Griffin created a infographic that crosses Shakespeare with the people from bathroom signs. It shows every death from the tragedies, plus one of the most famous stage directions ever, from The Winter's Tale: "Exit, pursued by a bear." In: io9. We come from the Future v. 2. März 2014 - Quelle: <http://io9.com/an-infographic-that-keeps-track-of-all-of-shakespeares-1534516437> [vgl. <http://flavorwire.com/newswire/a-visual-crash-course-in-all-the-deaths-in-shakespeares-tragedies/> - [http://flavorwire.files.wordpress.com/2013/03/tumblr\\_mj9uetpjrl1qd9a66o1\\_1280.jpg](http://flavorwire.files.wordpress.com/2013/03/tumblr_mj9uetpjrl1qd9a66o1_1280.jpg)]

Turgut, Melike: Process Infograph. The aim of the project was to symbolize the idea of creative process. The process is described as a passage towards to an end, but how can it be represented? In this given case, how can my own process be mapped out? I first went on to create an interlocking diagram to pin-point the stages I usually go through on a given time period. Later, a symbology around it was designed to create a connection with the different stages performed in the act of solving the initial design problem. See this link to view the info-graph in full size. In: Melike Turgut – Stand: 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://meliketurgut.com/#1172251/Process-Infograph> [vgl. <http://i.imgur.com/jvOqC.jpg>]

VanHemert, Kyle: Infographic - A Taxonomy Of "Arse," In All Its Linguistic Splendor. Infographic of the Day. When crafted with care and consideration, infographics and other forms of data visualization can give us valuable insights into complex issues. They can help us make sense of mountains of data

and force us to reconsider long-held beliefs. At their most powerful, they can help us see the world in new ways. Okay, okay, this one doesn't really do any of that. A Taxonomy of Arse V. 1.1 is the work of Stephen Wildish, the founder of the British creative studio Wildish&co. Every Friday, Wildish posts a new little project he worked on throughout the week, typically "something witty or pretty," he explains. This particular one, however, "fell in the crude camp"--it's a remarkably thorough classification of the word ass (or, more accurately, "arse," the variant popular in Britain, Australia, New Zealand, and elsewhere) in all its linguistic flexibility, from common expressions like "smart arse" and "lazy arse" to, well, less universal uses, like "tight as a duck's arse." A bit sophomoric, but rigorously so! In: Fast Company v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671079/infographic-a-taxonomy-of-arse-in-all-its-linguistic-splendor#1> [vgl. <http://www.stephenwildish.co.uk/> - <http://www.stephenwildish.co.uk/images/arse.png> ...]

Walter, René: Bear 71 - Interactive Datavisualization-Documentary-Thing. Die Installation Bear 71 wird grade auf dem Sundance Filmfestival gezeigt und ist irgendwo zwischen Naturdoku, Datenvisualisierung und interaktivem Storytelling. Bear 71 erzählt die Geschichte einer Grizzly-Bärin, die über 11 Jahre nonstop überwacht wurde, die Filmemacher bekamen Zugang zu den Daten und rekonstruierten daraus das Leben der Bärin [Bear 71 is the true story of a female grizzly bear monitored by wildlife conservation officers from 2001 – 2009.]. In: Crackjack v. 26. Januar 2012 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2012/01/26/bear-71-interactive-datavisualization-documentary-thing/> [vgl. <http://bear71.nfb.ca/#/bear71> - <http://vimeo.com/35267742>]

Walter, René: The Atlas of Economic Complexity. Meine gute Freundin Kate am MIT twitterte neulich Cesar A. Hidalgo's „Atlas of Economic Complexity“, wenn man sich ein bisschen für Wirtschaft, Infoporn und Datenvisualisierung interessiert, ist das Ding eine einzige Fundgrube und ich lese das Ding jetzt seit drei Tagen (bin aber zugegebenermaßen immer noch dabei, die ganzen Infografiken zu entschlüsseln.) Auf der Website zum eBook gibt's die ganzen Daten und Infografiken in einer interaktiven Version zum Rumspielen. Das Ding ist sowas wie eine lange und ausführlichere Version von Hans Roslings Doku „The Joy of Stats“. Sehr schön! In: Crackjack v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2011/10/27/the-atlas-of-economic-complexity/> [vgl. <http://atlas.media.mit.edu/> - <http://atlas.media.mit.edu/app/treemap/export/usa/2009/>]

Walter, René: The Triple Distilled Diagram of Alcohols. Schickes Diagram-Poster aus den Pop Chart Labs über Alk. Gibt's hier in HighRez. Prost! A boozy chart of every variety of alcohol, from fermented concoctions such as beer and wine to distilled delights such as a gin and rum, this print features everything from favorites like wine and vodka to less lauded tipples such as caium and arrack, all pressed in copper metal inks. In: Crackjack v. 2. August 2012 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2012/08/02/the-triple-distilled-diagram-of-alcohols/> [vgl. [http://cdn.shopify.com/s/files/1/0068/6272/files/PopChartLab\\_P-Alcohol\\_Zoom\\_731.jpg](http://cdn.shopify.com/s/files/1/0068/6272/files/PopChartLab_P-Alcohol_Zoom_731.jpg) ...]

Walter, René: Timeline of Science-Fiction for the London SciFi-Filmfest. Alice Yi hat die Gestaltung des Krams zum Londoner SciFi-Filmfest 2011 übernommen und unter anderem eine ziemlich tolle Timeline entworfen, die den Zeitpunkt des Release-Dates mit dem Handlungszeitpunkt verknüpft: The London Science Fiction Film Festival is a six-day festival where new and old science fiction and fantasy films are shown, reviewed, and discussed. Based on this year's theme, the focus of this identity is the future and time-travel in science fiction. To cater to the niche-like community of the festival goers, large, elusive advertisements are paired with small, collectible posters and movie tickets. A 9-foot long limited edition poster shows a timeline of sci-fi films that transcend the space-time continuum. It is available for the biggest science fiction film fans to purchase at the festival. In: Crackjack v. 13. August 2011 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2011/08/13/timeline-of-science-fiction-for-the-london-sci-fi-filmfest/> [vgl. <http://aliceyi.com/Alice%20Yi/londonscifi.html> - <http://aliceyi.com/Alice%20Yi/londontimeline.html>]

Weilberg, Anna: Wettbewerb zum Information Design. Arch+ und die Stiftung Bauhaus Dessau rufen einen internationalen Wettbewerb aus, in dem es gilt, Visualisierungen zu gesellschaftlichen Problemen wie sozialer Ungleichheit, Benachteiligung und Ausgrenzung zu entwickeln. Das Preisgeld beträgt 20.000 Euro. Zusammen mit der Stiftung Bauhaus Dessau sucht das Magazin Arch+ talentierte Information Designer: Im Wettbewerb »Out of Balance – Kritik der Gegenwart« geht es darum, auf Basis von empirischem Material, Daten und Fakten Visualisierungen gesellschaftlicher Sachverhalte zu entwickeln, die aktuelle Probleme sozialer Ungleichheit, Benachteiligung und Ausgrenzung beleuchten. Ob es dabei zum Beispiel um städtische Prozesse oder globale Probleme geht, ist den Teilnehmern frei gestellt. Für die Gestaltung der Info-Visualisierung können alle visuellen Darstellungstechniken und Bildmedien verwendet werden – es muss aber ein schlüssiges Gesamtkonzept ersichtlich werden. Der Wettbewerb richtet sich an Designer, Architekten, Grafiker, aber auch an Wissenschaftler aller Fachrichtungen. Die Veranstalter des Wettbewerbs empfehlen eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Designern – und richten dafür ab dem 15. August eine »Partnerbörse« ein. In: PAGE online v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/wettbewerb-zum-information-design> [vgl. [http://www.archplus.net/home/outofbalance\\_d...](http://www.archplus.net/home/outofbalance_d...)]

Wiedemann, Julius/ Sandra Rendgen (Hrsg.): Information Graphics. Aus dem Englischen und Französischen von Ursula Wulfekamp. Köln 2012.

Wilson, Mark: Infographic - Google Visualizes The World's Terrifying Arms Trade. - Remember the old nuclear bomb projections? The Soviet Union nuked the US. The US nuked the Soviet Union. Of course, the Soviet Union saw the US nukes coming their way, so they, for some odd reason, just nuked the whole world. Then the US nuked the world back. Those were always unsettling, but at least they were theoretical. This Mapping Arms Data visualization, created by Google using information from the UN Statistics Division's Commodity Trade Statistics Database (CoMtraDe), is entirely real. It depicts the

personal arms (from pistols to machine guns) that every country in the world has imported and exported over nearly the last 20 years. And the US looks to lead the pack, with nearly \$1 billion in imports and \$600 million in exports snaking their glowing, pulsating tendrils into every spot on the globe. In: Fast Company v. 14. August 2012 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1670508/infographic-google-visualizes-the-world-s-terrifying-arms-trade#1>

Wilson, Mark: Infographic - Watch A Company's Management Team Mutate. Infographic of the Day. What would your corporate structure look like if you tracked every employee, manager, and department over years? Maybe a lot like this. Unless you're self-employed, we're all cogs in a larger machine. The problem can be, how do you track that machine's anatomy? How do you know what a "restructuring" really looks like, beyond that your middle manager has a new face? Justin Matejka wondered the same thing after his relatively small employer Alias was acquired by Autodesk, so he created this remarkable animated visualization called the OrgOrgChart (Organic Organization Chart), which tracks every employee, manager, and departmental shift in the company from May 2007 to April 2011. Each second represents a week of activity for a growing staff, which expands from 6,500 to 7,500 people over this time. In: Fast Company v. 19. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1671506/infographic-watch-a-companys-management-team-mutate#1> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=mkJ-Uy5dt5g> -

<http://www.autodeskresearch.com/projects/orgorgchart...>]

Wilson, Mark: Infographic of the Day. The Languages Of New York, Mapped By Tweets. Who speaks which languages in New York? One team looked at 8.5 million tweets to map it out. It looks like every block of NYC has been wrapped in Christmas lights, but in reality, you're looking at the nine most prominently tweeted languages across the city (aside from English). The map was created by James Cheshire, Ed Manley, and John Barratt, who collected 8.5 million geo-located tweets between January 2010 and February 2013. To build the image itself, they placed a point every 50 meters across the city. Tweets falling in close proximity were translated into a grid that you see here. The trends are immediately fascinating. Midtown Manhattan is hugely multilingual, like a someone spilled a jar of confetti across the island--and in fact, the only other place that's so diverse is probably JFK International Airport. Spanish speakers seem to web their way into every borough, focusing a stronghold in the Bronx, while Russian rules Brighton Beach and Portuguese dominates Newark. In: Fast Company v. 7. März 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671949/infographic-the-languages-of-new-york-mapped-by-tweets#1>

Yates, Ian: Envato Remote Staff Infographic: A Case Study. A few weeks ago I pulled together an infographic to highlight some facts and figures regarding Envato's Remote Staff. Let's take a look at some of the decision making, workflow and techniques that went into making it. I recently upped sticks and moved from Valencia in Spain, to Bordeaux in France – the luxury of freedom that working remotely affords. Being somewhere else got me wondering who my nearest Envato colleague was, which got me wondering about remote staff in general, which got me wondering: who is the most remote of all Envato remote staff? In: vector tuts+ v. 9. August 2011 - Quelle:

[http://vector.tutsplus.com/articles/case-study/envato-remote-staff-infographic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+vectortuts+%28Vectortuts%2B%29](http://vector.tutsplus.com/articles/case-study/envato-remote-staff-infographic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+vectortuts+%28Vectortuts%2B%29)

Yorifuji, Bunpei: Wonderful Life with the Elements. The Periodic Table Personified ["Get to Know the Elements! From the brilliant mind of Japanese artist Bunpei Yorifuji comes Wonderful Life with the Elements, an illustrated guide to the periodic table that gives chemistry a friendly face. In this super periodic table, every element is a unique character whose properties are represented visually: heavy elements are fat, man-made elements are robots, and noble gases sport impressive afros. Every detail is significant, from the length of an element's beard to the clothes on its back. You'll also learn about each element's discovery, its common uses, and other vital stats like whether it floats--or explodes--in water. Why bother trudging through a traditional periodic table? In this periodic paradise, the elements are people too. And once you've met them, you'll never forget them" - Elements in the living room - The super periodical table of the elements - Element cartoon characters - Period 1, 2, 3 - Period 4 - Period 5 - Period 6 - Period 7 - Element price rankings - The cost of one human being - Element friends - Troublesome elements - How to eat the elements - The elements crisis.]. San Francisco 2012 [vgl. [http://www.nostarch.com/download/samples/WLE\\_Sample.pdf](http://www.nostarch.com/download/samples/WLE_Sample.pdf) ...].

Vom Schreiben –  
Vom Formulieren  
auch

---

**THEMENBLOCK —**  
*Schreiben allg.*

---

**Kapitel -**  
Schreiben allg. -  
„just keep  
writing“

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Writers write (and birds chip, and cows moo, and people talk).“  
(Richard A. Kasa)

\* \* \*

„What Everybody Ought to Know About Writing! -  
It's hard.  
It's harder than you think.  
It never gets easier (but it does get better).  
It's scarier than it should be (but not too bad once you start).  
It's the last thing you want to do when it's the first thing you should  
do.  
It's usually pretty thankless (especially when you're doing it right).  
It's easy to begin, hard to continue, and even harder to finish.  
It's never enough; you can always do more.  
It can be painful.  
It's hard.“ (Jeff Goins)

„I wrote a bit in high school and that went nowhere.“ - Die Übung  
macht es ...

Fragen des Ziels und der Qualitäten ...

Fragen der Haltung ...

„Write with the door closed, rewrite with the door open.“ (Stephen  
King)

Fragen des Stils ...

„When we read, we start at the beginning and continue until we  
reach the end. When we write, we start in the middle and fight our  
way out.“ (Vickie Karp)

Der berühmte deutsche Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki wurde  
einmal gefragt, ob auch er der Auffassung sei, „dass Schopenhauer  
– obwohl nicht Schriftsteller – zu den besten Stilisten deutscher  
Sprache gehört und darin viele zünftige Schriftsteller überragt?“. Er  
antwortete: „Jawohl, Schopenhauer gehört zu den besten  
deutschen Stilisten. Dass er aber kein Schriftsteller sei, überrascht  
mich. Woher kommt denn diese – ich bitte vielmals um Verzeihung –  
geradezu skurrile Ansicht?“ (Andreas Dalberg)

„Writing is a form of therapy; sometimes I wonder how all those who do not write, compose, or paint can manage to escape the madness, melancholia, the panic and fear which is inherent in a human situation.“ (Graham Greene – „Ways Of Escape“)

\* \* \*

„If I do not write to empty my mind, I go mad.“ (Lord Byron)

\* \* \*

„The 'Infinite Monkey Theorem' suggests that if monkeys were given typewriters, they would eventually produce the complete works of William Shakespeare. In 2003, researchers gave 6 macaques a keyboard for a month to test the theory. They bashed it with a rock, took a crap on it, and typed 5 pages of the letter 's.'“ (Did you know)

\* \* \*

## LINKS

big thing – Interviews – zum Thema „How do you write?“ (sehr unterschiedliche Autoren, sehr unterschiedliche Ansätze) – Quelle:

<http://www.youtube.com/user/bigthink/videos?query=How+do+you+write%3F>

50 Tools to Increase Your Writing Skills: You'll find some amazingly useful links here that can ensure you're writing to your full potential. [Writing Tool #1: Branch to the Right - Writing Tool #2: Use Strong Verbs - Writing Tool #3: Beware of Adverbs - Writing Tool #4: Period As a Stop Sign - Writing Tool #5: Observe Word Territory - Writing Tool #6: Play with Words - Writing Tool #7: Dig for the Concrete and Specific - Writing Tool #8: Seek Original Images - Writing Tool #9: Prefer Simple to Technical - Writing Tool #10: Recognize Your Story's Roots - Writing Tool #11 Back Off or Show Off - Writing Tool #12: Control the Pace - Writing Tool #13: Show and Tell - Writing Tool #14: Interesting Names - Writing Tool #15: Reveal Character Traits - Writing Tool #16: Odd and Interesting Things - Writing Tool #17: The Number of Elements - Writing Tool #18: Internal Cliffhangers - Writing Tool #19: Tune Your Voice - Writing Tool #20: Narrative Opportunities - Writing Tool #21: Quotes and Dialogue - Writing Tool #22: Get Ready - Writing Tool #23: Place Gold Coins Along the Path - Writing Tool #24: Name the Big Parts - Writing Tool #25: Repeat - Writing Tool #26: Fear Not the Long Sentence - Writing Tool #27: Riffing for Originality - Writing Tool #28: Writing Cinematically - Writing Tool #29: Report for Scenes - Writing Tool #30: Write Endings to Lock the Box - Writing Tool #31: Parallel Lines - Writing Tool #32: Let It Flow - Writing Tool #33: Rehearsal - Writing Tool #34: Cut Big, Then Small - Writing Tool #35: Use Punctuation - Writing Tool #36: Write A Mission Statement for Your Story - Writing Tool #37: Long Projects - Writing Tool #38: Polish Your Jewels - Writing Tool #39: The Voice of Verbs - Writing Tool #40: The Broken Line - Writing Tool #41: X-Ray Reading - Writing Tool #42: Paragraphs - Writing Tool #43: Self-criticism - Writing Tool #44: Save String - Writing Tool #45: Foreshadow - Writing Tool #46: Storytellers, Start Your Engines - Writing Tool #47: Collaboration - Writing Tool #48: Create An Editing Support Group - Writing Tool #49: Learn from Criticism - Writing Tool #50: The Writing Process ...]-

<http://www.dumblittleman.com/2006/10/50-tools-that-can-increase-your-writing.html>

A Guide to Writing Well: Joshua Sowin offers a great guide to writing well distilled from the information in The Elements of Style. [This guide was mainly distilled from On Writing Well by William Zinsser and The Elements of Style by Strunk and White. Other sources are listed in the bibliography. My memory being stubborn and lazy, I compiled this so I could easily refresh myself on writing well. I hope it will also be helpful to others. If you have any suggestions about additions or changes, please let me know.] -

<http://www.fireandknowledge.org/archives/2007/01/08/a-guide-to-writing-well/>

Mind Tools Writing Skills: This basic review of what makes for good writing can be a great reminder to those who are caught up in the process. - <http://www.mindtools.com/CommSkill/WritingSkills.htm>

Schreibcoaching und Schreibprozessforschung. Journalisten, Autoren oder Kommunikationsbeauftragte von Unternehmen - Schreibprofis wie sie haben spezielle Techniken und Strategien zum erfolgreichen Schreiben. Daniel Perrin vom Departement Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat ihre Schreibprozesse untersucht. Im „angesprochen“-Interview erklärt er, was das berufliche Schreiben von Profis kennzeichnet und was man von ihnen lernen kann. - Ausgabe 22 | Januar 2016 –

<http://www.linguistik.uzh.ch/static/podcast/podcast-files/angesprochen-2016-01.mp3> [vgl.

<http://www.linguistik.uzh.ch/de/easyling/podcast.html> - <http://www.danielperrin.net/portrait/Hi.html> ...]

Das allseits bekannte Tastatur-Layout hat offenbar Auswirkungen auf emotionale Assoziationen zu Worten und Namen. Alle Worte, die rechts der Tastenreihe N-H-Z (Y auf der US-Tastatur) liegen, haben positivere Assoziationen, gegenüber den linksseitigen. Der Effekt zeigt sich sogar in der Popularität von Baby-Namen seit den 60ern, als sich Computer-Tastaturen immer weiter verbreiteten und nicht mehr alleine auf Schreibmaschinen von Büroarbeitern fanden. - Der Effekt ist schon länger bekannt und wurde jetzt in einer neuen Studie bestätigt: The layout of QWERTY keyboards shapes our feelings about words – April 2016 - <https://www.newscientist.com/article/2085334-the-layout-of-qwerty-keyboards-shapes-our-feelings-about-words/>

„Deutsch: hilfreiche Online-Nachschlagewerke für Spracharbeiter“ eine Übersicht zu kostenlosen Online-Deutsch-Wörterbüchern: – Duden Wörterbuch – Duden Rechtschreibregeln – Redensarten – DWDS Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache – DWB Deutsches Wörterbuch (Grimm) – Canoo.net – Wörterbuch Deutsch – Bilderwörterbuch – Wörterbuch der Synonyme – März 2016 - <http://ipadksbg.blogspot.de/2016/03/deutsch-hilfliche-online.html>

\* \* \*

Textanalyse – Schnell, einfach und kostenlos Texte auf ihre Lesbarkeit analysieren – so steigerst du die Qualität deines Contents im Handumdrehen. - Oktober 2015 - <http://www.textanalyse-tool.de/>  
Schreiblabor – Textanalyse [...Auswertung der Textlänge, Sätze, Wörter, unterschiedliche Wörter, Wörter pro Satz, Silben pro Wort, Kommata pro Satz, Zeichen, Lange Wörter, Lange Sätze, Phrasen, Füllwörter, Anglizismen] - März 2015 - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> [vgl. <http://www.audiobeitraege.de/online-tool-fuer-bessere-hoer-und-lesetexte/> ...]



## LITERATUR U. MEDIEN

Agger, Michael: Slowpoke. How to be a faster writer ... Hunched over my keyboard, I'm haunted by anecdotes of faster writers. Christopher Hitchens composing a Slate column in 20 minutes—after a chemo session, after a "full" dinner party, late on a Sunday night. The infamously productive Trollope, who used customized paper! "He had a note pad that had been indexed to indicate intervals of 250 words," William F. Buckley told the Paris Review. "He would force himself to write 250 words per 15 minutes. Now, if at the end of 15 minutes he hadn't reached one of those little marks on his page, he would write faster." Buckley himself was a legend of speed—writing a complete book review in crosstown cabs and the like. In: Slate v. 10. August 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2301243/pagenum/all/#p2>

Angermayer, Karen Christine: Verführung mit Worten: 33 Quickies für erfolgreiche Texte. Schreiben und Lesen sind ein Spiel der Verführung. Kein Monolog, sondern ein Dialog, ein Tanz. München 2011.

Anonymus: Notes from Underground: Gay Talese's Office. Under the townhouse where the legendary writer Gay Talese and his wife, Nan, have lived for over half a century is what Talese calls his "subterranean think tank." Every day, Talese leaves his home, locks his door, walks down an elegantly curved outdoor staircase through a separate entrance, and enters this lush underground office. There are no windows, and no phones. It is, he says, "one place where I think a writer can work without any distractions." One wall is lined with boxes covered in the elaborate collages he makes as part of his research and writing process. Another nook in the bunker houses his many file cabinets; since 1945, Talese has kept a file for every year of his life. He has records of each day—where he was, what he saw, who he spoke to. He recently published a piece in the magazine on Joe Girardi, the Yankee's manager. In: The New Yorker v. 2. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/10/notes-from-underground-gay-taleses-office.html>

Anonymus: Textanalyse-Tool - PR-Gateway. Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Mit dem Textanalyse-Tool lässt sich die Qualität Ihrer Texte mit nur einem Klick analysieren. - Ein guter Beitrag benötigt mehr als eine gute Idee. Selbst die besten PR-Profis geraten schon mal in die Füllwort-Falle, ohne es zu bemerken. Häufig fehlen Zeit und Ressourcen, um Texte von Kollegen korrekturlesen zu lassen. Und – seien wir doch mal ehrlich – beim Prüfen des eigenen Textes ist man oft betriebsblind und übersieht Fehler. So bleiben die eigenen Textschwächen oder Gewohnheiten wie verschachtelte Sätze, schlecht positionierte Keywords, Tippfehler im Link oder ein Übermaß an Anglizismen oftmals unentdeckt. Durch solche Schwächen kann ein spannender Beitrag schnell den Leser verlieren. In: PR-Gateway Online-PR Blog. Hier bloggt das PR-Gateway Team zu den Themen Online-PR, PR, Social Media Marketing, Content Marketing und Content-PR v. 8. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/blog/textoptimierung-mit-dem-textanalyse-tool/> [vgl. [http://www.pr-gateway.de/textanalyse ...](http://www.pr-gateway.de/textanalyse...)]

Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. [https://twitter.com/TechnicallyRon ...](https://twitter.com/TechnicallyRon...)]

Clark, Roy Peter: Die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben (Writing tools, dt.). Handbuch für Autoren, Journalisten & Texter. Aus dem Englischen von von Kerstin Winter. Berlin 2009.

Cooper, Carlos: Why Is Writing So Frustrating? I love writing. Isn't it obvious? I mean, I spend my days and nights clacking away, ignoring the world, crafting my latest tome. And yet, every once in a while, the doubt creeps in like a slithering python, ready to chomp down on my creativity. Why is that? Why can writing be so darned frustrating? [It Ain't Easy Being Cheesy - There's Never Enough Time In The Day - There Is No Black Or White - Push Past The Frustration] In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Derk, Peter: Draftback: Instant Replay For Writers. - A lot of attempts have been made to show a writer's process. What time does he wake up in the morning? How much booze or coffee does he drink? How much booze goes into his coffee? Draftback is a new Chrome extension that goes quite a bit deeper. Rather than examining the habits of a writer outside of writing, Draftback is actually about the writing. It turns out that Chrome is tracking your every keystroke, all the time, forever. Well, okay. Maybe not forever. But when you make a document, it logs everything you do, including hitting the backspace or delete key (is this a raging debate yet? Backspace v. Delete?), changing formatting, and slicing the ending off a word. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/news/draftback-instant-replay-for-writers> [vgl. [http://fivethirtyeight.com/features/watch-me-write-this-article/ ...](http://fivethirtyeight.com/features/watch-me-write-this-article/)]

- dpa: Woody Allen. Schreiben kann ich immer. US-Regisseur Woody Allen hat viele Ängste - nur vor einer Sache fürchtet er sich nicht: keine Ideen mehr zum Schreiben zu haben. In: stern v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.stern.de/kultur/film/woody-allen-schreiben-kann-ich-immer-1684769.html>
- Förster, Hans-Peter/ Andreas Förster: Corporate Wording@ 3.0. Kommunikation industrialisieren. Ein Crashkurs für alle, die schneller, smarter und strukturierter Texte erstellen wollen. Frankfurt a.M. 2014.
- Frolik, Barbara: 23 interessante Bücher für Texter und Autoren. Willst du wissen, wie man wirksame Werbetexte schreibt? Brauchst du Tipps für bessere Webtexte? Möchtest du dich zu mehr Kreativität inspirieren lassen? Oder hast du dich schon immer gefragt, wie man Bücher und E-Books erfolgreich vermarktet? Hier sind 23 lehrreiche Bücher zu diesen und weiteren spannenden Themen. In: WordWeb v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.wordweb.ch/schreiben/23-interessante-bucher-fur-texter-und-autoren/>
- Gehrke, Claudia/ Regina Nössler (Hrsg.): Konkursbuch 44 "Schreiben". Tübingen 2006.
- Geiger, Thomas [dpa]: BESTSELLER. Ungeliebte Schmöker. Sie sind oft Bestseller, und doch werden sie nur selten gelesen: Bedienungsanleitungen von Autos. Sinnentleerte Sätze, umständliche Beschreibungen, wer mag sich schon durch so ein Werk durchquälen? Experten geben jedoch Entwarnung. Die deutschen Hersteller haben viel verbessert. Die Lektüre lohnt sich. In: manager-magazin.de, 14. Juli 2007, 10:28 Uhr - Quelle: <http://www.manager-magazin.de/life/auto/0,2828,489446,00.html>
- Gerdes, Jens: Schreiben lernen – F wie Fortschritt und die Formulierung von Gedanken. academics. Weblog v. 5. September 2010 – Quelle: <http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/1281/>
- Giuriato, Davide/ Martin Stingelin und Sandro Zanetti (Hrsg.): "Schreiben heißt: sich selber lesen". Schreibszenen als Selbstlektüren. [nach der Tagung "Schreiben heißt: sich selber lesen ; Schreibszenen unter dem Vorzeichen der Selbstbeobachtung" in Basel vom 27. – 29. September 2006]. München 2008 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 9).
- Gottschling, Stefan: einfach besser texten. incl. internetworkshop (book@web). 3. Aufl. Offenbach 2009 (Zuerst: 2006).
- Grimm, Gunter E./ Klaus-Michael Bogdal/ Katrin Girsensohn/ Nadja Sennewald (Hrsg.): Schreiben lehren, Schreiben lernen [Welche Kompetenzen braucht ein Schreiber? Welche Lehrformen werden unterschiedlichen Schreibprozessen gerecht? Dieser Band führt fundiert in die Grundlagen der Schreibforschung und Schreibdidaktik ein. Vorgestellt werden Schreibprozessmodelle, zentrale Ergebnisse der Schreibforschung und wichtige didaktische Perspektiven. Der Praxisteil lädt zum Üben und Ausprobieren ein. Auch für den Umgang mit Schreibblockaden gibt es Tipps. Studierende können so die theoretischen Konzepte leicht in den eigenen Studienalltag übersetzen und im späteren Berufsleben produktiv nutzen.]. Eine Einführung. – Special Edition/ Sonderausgabe. Darmstadt 2016 (= wbg - Einführungen Germanistik; o.Bd.) (Zuerst: 2012).
- Hallwass, Edith: Deutsch für Texter und andere kluge Köpfe. Ein vergnüglicher Sprachkurs in Frage und Antwort [Ill.: Olaf Schumacher]. Bonn 1989.
- Heimes, Silke: Schreib es dir von der Seele; Kreatives Schreiben leicht gemacht. Göttingen 2010.
- Horn, Batya/ Elisabeth Wägner (Hrsg.): Schreibrituale. Eine Anthologie. 47 namhafte zeitgenössische AutorenInnen, bildende Künstler & Wissenschaftler setzen sich schreiben, zeichnerisch und/oder bildnerisch mit ihren Schreibritualen auseinander. Wien 2004.
- Hughes, Peter/ Thomas Fries/ Tan Wälchli (Hrsg.): Schreibprozesse. Paderborn 2008 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 7).
- Kennedy, A.L.: AL Kennedy on writing. Off-putting behaviour. After much delay I finally get around to the subject of procrastination. I have a small blackboard in my study. On it, I carefully chalk all of the writing-related tasks I have not yet completed: essays, scripts, treatments, rewrites, short stories, letters, novel-planning, crying in a corner, talking to my kettle ... There are days when I love this blackboard and its anal-retentive attention to detail: its tiny chalk-holding flange, its even finer rubbing-out cloth: and there are also days when it feels like having a debt-collector in the room with me, smelling of broken legs and hardened hearts. In: The Guardian v. 5. Juli 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2011/jul/05/procrastination-al-kennedy>
- Keseling, Gisbert: Alltagsprachliche Schreibausdrücke. Wie Autoren ihre Aktivitäten und die dabei erzielten Produkte benennen. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik. 38 (2010), S. 59 - 87.
- Koch, Helmut H./ Nicola Keßler (Hrsg.): Schreiben und Lesen in psychischen Krisen [Bd. 1: Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis; Bd. 2: Authentische Texte: Briefe, Essays, Tagebücher; Bd. 3: "...fast wie Phönix": Literarische Grenzgänge]. Bonn 1998.
- Krechel, Ursula: In Zukunft schreiben. Handbuch für alle, die schreiben wollen. Salzburg 2003.
- Lehmann, Günter/ Uwe Reese: Die Rede - der Text - die Präsentation. Frankfurt a.M. 1998.
- Ludwig, Otto: Geschichte des Schreibens. Bd. 1 – 2 [Band 1: Von der Antike bis zum Buchdruck]. Berlin; New York 2005.
- Mackowiak, Klaus: Die häufigsten Stilfehler im Deutschen und wie man sie vermeidet. München 2011.
- Marshall, Colin: The Case for Writing in Coffee Shops: Why Malcolm Gladwell Does It, and You Should Too. - I passed Malcolm Gladwell on the street a few years ago, on the final stop of a road trip I took from Los Angeles to Raleigh, North Carolina. At the time I wondered why the unmistakable New York-based writer, speaker, and interpreter of big ideas had come to town. But now that I know a little bit about his personal and professional habits, I can at least say with some confidence where he was going: a coffee shop. That Gladwell's work has, over the years, occasionally touched on the subject of coffee suggests he may well enjoy a good brew, but in that same time he's also stated, explicitly and repeatedly, that cafés are where he does the work itself. - "I loved the newsroom," Gladwell, who got his start in one, once told The Guardian. "When I left it I wanted to recreate the newsroom and the

closest thing to a newsroom is any kind of random active social space." The best coffee shop offers what he calls "the right kind of distraction. There has to be some sort of osmotic process," just as happens with journalists together in the office. "I don't particularly think coffee shops are amazing places to write," he more recently said in a podcast interview with economist Tyler Cowen (embedded below). "But I do think that simply being around people who are not my age is really useful." In: open culture v. 6. März 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/03/the-case-for-writing-in-coffee-shops.html>

Märтин, Doris: Erfolgreich texten - im Unternehmen, in der Werbung, im Studium, in der Wissenschaft, im Internet. 4., neu bearb. Aufl. Frankfurt a.M. 2010.

Maslen, Andy: Texten auf den Punkt gebracht. Ein Werkzeugkasten für Texter. Übers. von Ursula Bischoff. Weinheim 2010.

McPhee, John: Frame of Reference. To illuminate—or to irritate? - In 2000, Abe Crystal, an undergraduate from Columbia, South Carolina, was enrolled in a writing class I teach at Princeton, and one of his assignments was to compose a profile of another student, whose name was Grainger David. This Grainger happened to be the undergraduate president of F. Scott Fitzgerald's University Cottage Club and was as smoothly verbal and self-possessed as any of Fitzgerald's characters, including Amory Blaine, of "This Side of Paradise." In the profile, Abe Crystal mentioned, without amplification, that Grainger David had "sprezzatura." Sprezzatura? Of course, in this advanced age of the handheld vocabulary, everyone on earth knows what sprezzatura means, but in 2000 I had no idea, and I reached for an Italian dictionary. Nothing. I looked in another Italian dictionary. Nothing. I looked in Web II -Webster's unabridged New International Dictionary, Second Edition. Niente. I picked up the phone and called my daughter Martha, who has lived in Italy and co-translated John Paul II's "Crossing the Threshold of Hope" into English from the Vatican's Italia. [...] Back in Princeton the next day, I had a scheduled story conference with Abe Crystal, his profile of Grainger David on the desk in front of us. With my index finger touching "sprezzatura," I said, "Abe, what the hell is this?" Abe said he had picked up the word in Castiglione's "The Courtier," from 1528. "It means effortless grace, all easy, doing something cool without apparent effort." Soon after he left, I called Sarah again, and she picked up. She said Abe had it right, but the word "nonchalance" should be added to his definition. She said that Raphael carried the ideal of sprezzatura into painting. "He painted his friend Baldassare Castiglione as the ideal courtier, the embodiment of sprezzatura. It's now in the Louvre." In: The New Yorker v. 9. März 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/03/09/frame-of-reference-john-mcphee>

Meerhoff, Jasmin: Read me! Eine Kultur- und Mediengeschichte der Bedienungsanleitung. Bielefeld 2011 (= Masse und Medium; o.Bd.).

Metcalf, Allan: The Phenomenology of Error. Phono- pheno- what??? Don't worry, this isn't about philosophy. It's about error—grammatical, usage, spelling error—matters on which we all are self-proclaimed experts. But where does phono- phenomenology come in? It happens that "The Phenomenology of Error" is the best article I've ever read about those errors. It's the article you have to read if you want to make sense of why we fight so furiously over minutiae of grammar, punctuation, spelling and the like. In: The Chronicle of Higher Education v. 17. November 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/blogs/linguafranca/2011/11/17/the-phenomenology-of-error/>

Metz, Berthold: Kreatives Schreiben - Linkliste (Update). Linksammlung zu "Kreatives Schreiben" und "Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht". Links geprüft und geupdatet am 3 Mai 2009. In: Der Lehrerfreund – Stand: 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/kreatives-schreiben/>

Mühlig, Clemens: Der Technische Redakteur ist tagtäglich mit unterschiedlichsten Anforderungen an seine Texte konfrontiert. Seien dies rechtliche Vorgaben und Normen, die „Verständlichmachung“ komplexer Inhalte oder die Gestaltung technischer Texte. Die CD-ROM „Technische Dokumentation“ des WEKA-Verlages verspricht hier Unterstützung auf breiter Front. Der Verlag empfiehlt diese Kurzversion des Onlineangebotes als täglich nutzbares Nachschlagewerk. Das wirtschaftliche Erstellen verständlicher und rechtskonformer Texte soll damit sehr viel leichter vonstattengehen. - Aufmachung und Usability - Titelseite Agile DokumentationUnscheinbar in der äußeren Gestaltung verrät allein der kurze Hüllentext was den Nutzer erwartet – eine Sammlung hilfreicher Praxis-Tipps und -Tricks zur technischen Dokumentation. Die CD selbst ist eine einfache CD-ROM mit Autostartfunktion, wie man sie seit gut 20 Jahren kennt. Die volle Funktionalität wird über einen Freischaltcode zugänglich gemacht. Ohne diesen ist lediglich das Inhaltsverzeichnis einsehbar. Die Freischaltung war in unserer Version übrigens nur nach Anforderung eines neuen Codes beim Verlag möglich, da der mitgelieferte partout nicht funktionieren wollte. Glücklicherweise waren die Mitarbeiter im Verlag aber schnell und unbürokratisch bei der Herausgabe eines Ersatzcodes. Angeblich handelte es sich hierbei um einen Einzelfall. Die Nutzeroberfläche der CD stellt sich unspektakulär in einer branchenüblichen blau-weißen Farbkombination wieder. Das Design wirkt etwas altbacken – "1990er Jahre" war hier meine erste Assoziation. Die Inhalte sind über eine Baumstruktur zugänglich, wie sie jeder PC- oder Apple-Nutzer vom Windows-Explorer respektive Apple-Finder kennt. Die Strukturierung ist schlicht und intuitiv verständlich. Die benötigten Texte sind nach kurzer Orientierung schnell zu finden. Erleichtert wird dies zudem durch die Suchfunktion, die zuverlässig die benötigten Treffer fand. In: doctima Blog v. 26. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/nuetzlicher-helfer-mit-abstrichen/>

Mützel, Daniel: Forscher lässt Paper von iPhone schreiben und entdeckt Abgründe der Wissenschaft. Wissenschaftliche Traktate kommen immer mal wieder als aufgeblähte Begriffsungeheuer daher, deren verklausulierter Stil oft die innere Leere verschleiern soll. Christoph Bartneck von der University of Canterbury in Neuseeland sah darin nicht ein Problem, sondern eine Gelegenheit. Mit einem absolut sinnfreien Aufsatz, den er komplett von der Autocomplete-Funktion seines iPhones schreiben ließ,

bewarb sich der Informatiker als Referent bei der International Conference on Atomic and Nuclear Physics - und wurde genommen. In: Motherboard v. 24. Oktober 2016 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/de/read/forscher-liest-paper-von-iphone-schreiben-und-entdeckt-abgründe-der-wissenschaft>

Neugebauer, Annie: When Does a Writer Become an Author? I was up against a strange decision last week as I was creating my new public Facebook page: should I choose the term "writer" or "author" as the type of page I was setting up? (Spoiler: I chose author, switched to writer, went back to author, then decided on writer... for now.) I've touched on this topic before when I guested for Patrick Ross, in my post "What the Heck Should I Call Myself, Anyway?" The crux of the matter is this: A writer is anyone who writes. An author is a writer who's been published. Seems pretty simple, right? Ha. Ha. Ha. The problem: What the hell does "published" mean? As I established in my blog for Patrick, there's no one out here setting up criteria for different terms and handing out certificates of authenticity. At the end of the day, it is up to each of us as individuals to decide what terms to use for ourselves and our work. Which can be pretty scary. Technically, posting something on your blog counts as publication. I know this because 1) the button you push says "publish," and 2) contests and venues that don't want "previously published works" usually won't accept anything that's been on your blog. So if someone slaps a short story up on their website, does that make them a published author? In: Annie Neugebauer. Something sharp. Something dark. Something beautiful v. 27. Mai 2013 - Quelle: [http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm\\_source=feedly](http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm_source=feedly)

Novak, Matt: Creepy Message From Kids Discovered in 1968 Time Capsule: 'I Am Dead'. - Demolitions crews in Albuquerque, New Mexico just discovered a time capsule from 1968 near a former elementary school. And based on the messages discovered inside, some kids of the late 1960s had a pretty creepy vision for the future. Or, perhaps, a creepy vision of their present. Some of the letters discovered in the 1968 capsule are, of course, from kids who wrote about their favorite TV shows (Lost in Space) and their favorite bands (The Monkees). But one kid named Greg Lee Youngman wrote about how he's actually dead. He signed the letter with, "See you later savages." [...] Whenever kids make time capsules, they're often told to write messages to the future. This usually gives us a pretty unvarnished perspective on tomorrow in the way that only kids can. In: Paleofuture v. 19. Oktober 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Perrin, Daniel/ Nicole Rosenberger: Schreiben im Beruf. Wirksame Texte durch effiziente Arbeitstechnik. Berlin 2005.

Popova, Maria: New Year's Resolution Reading List: 9 Books on Reading and Writing [THE ELEMENTS OF STYLE - BIRD BY BIRD - ON WRITING - ZEN IN THE ART OF WRITING - THE WAR OF ART - ADVICE TO WRITERS - HOW TO WRITE A SENTENCE - ERNEST HEMINGWAY ON WRITING - HOW TO READ A BOOK]. As far as New Year's resolutions go, hardly anything does one's mental, spiritual, and creative health more good than resolving to read more and write better. Today's reading list addresses these parallel aspirations. And since the number of books written about reading and writing likely far exceeds the reading capacity of a single human lifetime, this omnibus couldn't be — shouldn't be — an exhaustive list. It is, instead, a collection of timeless texts bound to radically improve your relationship with the written word, from whichever side of the equation you approach it. In: Brain Pickings v. 9. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Sontag on Writing. "There is a great deal that either has to be given up or be taken away from you if you are going to succeed in writing a body of work." The newly released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964-1980* (public library), from whence Sontag's thoughtful meditations on censorship and aphorisms came, is an absolute treasure trove of rare insight into one of the greatest minds in modern history. Among the tome's greatest gifts are Sontag's thoughts on the art, craft, and ideology of writing. Unlike more prescriptive takes, like previously examined advice by Kurt Vonnegut, John Steinbeck, and David Ogilvy, Sontag's reflections are rather meditative — sometimes turned inward, with introspective curiosity, and other times outward, with a lens on the broader literary landscape — yet remarkably rich in cultural observation and universal wisdom on the writing process, somewhere between Henry Miller's creative routine, Jack Kerouac's beliefs and techniques, George Orwell's four motives for writing, and E. B. White's vision for the responsibility of the writer. In: Brain Pickings v. 25. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Radford, Tim: A manifesto for the simple scribe – my 25 commandments for journalists. Former Guardian science editor, letters editor, arts editor and literary editor Tim Radford has condensed his journalistic experience into a handy set of rules for aspiring hacks. In: The Guardian v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/science/blog/2011/jan/19/manifesto-simple-scribe-commandments-journalists>

Rainers, Ludwig: 18 Regeln des Papierstils. In Ludwig Rainers: *Stilkunst - Ein Lehrbuch deutscher Prosa*. München 1961.

Rixecker, Kim: f!dr: Warum nur wenige Besucher euren ganzen Artikel lesen – und was ihr daraus lernen könnt. Egal, wie gut eure Texte sind, kaum jemand wird sie bis zum Ende lesen. Problematisch ist das

allerdings nur, wenn ihr dieses Wissen nicht für euch einsetzt. - Ich muss mich beeilen, denn der durchschnittliche Leser opfert gerade mal 15 Sekunden für einen Online-Artikel. Bei einer Lesegeschwindigkeit von 200 Wörtern pro Minute kommt er über diesen Satz vermutlich nicht hinaus. Trotzdem noch da? Cool, denn so sehr es einen Autor natürlich schmerzt, dass mit zunehmender Länge eines Textes immer mehr Leser die Seite verlassen, können wir daraus etwas lernen. Das müssen wir sogar, denn sonst verschenken wir nicht nur schon heute Potenzial, sondern könnten in Zukunft noch größere Probleme bekommen. In: t3n v. 31. Oktober 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/artikel-lesen-cta-platzierung-575785/> [vgl. <http://www.impactbnd.com/blog/how-much-of-your-blog-post-do-people-actually-see> - <http://t3n.de/news/content-marketing-blog-facebook-tweet-laenge-549249/> - <http://t3n.de/news/scrollytelling-gute-texte-gutes-layout-512800/> ...]

Rößiger, Monika: Streit. Und wenn Sie sich auf den Knopf stellen! Wie viel Qualität darf man erwarten? Neulich habe ich eine Wolljacke mit zwei dekorativen Knöpfen aus geflochtenem Leder gekauft. Beim Abendessen in einem Restaurant zog ich sie zum ersten Mal an. Im Laufe von Stunden löste sich erst der eine Knopf ab, dann der andere. Einfach so, beim Sitzen am Tisch. Daraufhin brachte ich die Jacke zurück. Kein Billig-Laden, sondern einer, der sich selbst als „hochwertiger Einzelhandel“ bezeichnet. - „Wir nähen Ihnen die Knöpfe gern wieder an“, sagt die Verkäuferin. - „Ich möchte die Jacke zurückgeben.“ - „Das ist leider nicht möglich.“ - „Ich möchte aber keine Jacke, bei der schon am ersten Tag die Knöpfe abfallen.“ Die Abteilungsleiterin schaltet auf stur. „Also, zurücknehmen kann ich die Jacke auf gar keinen Fall. Sie haben sie ja schon getragen.“ - „Deswegen habe ich sie ja auch gekauft. Und, weil sie ihren Zweck nicht erfüllt hat, möchte ich jetzt mein Geld zurück. Vielleicht sprechen Sie mal mit Ihrem Lieferanten oder Einkäufer über die Qualität der Ware...“ - Sie verdreht ungeduldig die Augen. „Aber das ist doch immer so: Wenn Sie etwas Neues kaufen, müssen Sie erstmal die Knöpfe nachnähen.“ - „Ach ja? Ich komme doch nicht in Ihren Laden, um mich hinterher als fleißige Näherin zu betätigen. Also, wenn ich meine Arbeit so erledigen würde, wäre ich längst pleite! Stellen Sie sich vor, ich liefere meinem Auftraggeber einen Text, und der moniert: Die ersten beiden Absätze sind leider nicht zu gebrauchen. Dann sage ich: Ist doch normal. Die ersten beiden Absätze müssen Sie beim Kauf eines Textes grundsätzlich umschreiben.“ In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 19. Januar 2013 - Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/und-wenn-sie-sich-auf-den-knopf-stellen/>

Schikorsky, Isa: Aus dem Lektorat. 50 Tipps zum Schreiben und Veröffentlichen. Norderstedt 2009 (= Books on Demand; o.Bd.).

Schnapp, Friedrich E.: Stilfibel für Juristen. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Sachbuch Wissenschaft; Bd. 2).

Schneider, Wolf: Deutsch für Kenner. Die neue Stilkunde. 3. Aufl., ungekürzte Taschenbuchausg. München u.a. 2006

Schneider, Wolf: Deutsch für Profis. Wege zu gutem Stil. Illustriert von Luis Murschetz. 6. Aufl. München; Hamburg 1989 (= Stern-Bücher; o.Bd.) (Zuerst: 1984).

Schneider, Wolf: Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß. Reinbek bei Hamburg 1994.

Schneider, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007.

Sennewald, Nadja/ Stephanie Dreyfürst (Hrsg.): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung [Angewandte Schreibwissenschaft und Schreibdidaktik - Schreibberatung für Studierende und Lehrende. Welche Dimensionen hat Schreibkompetenz und wie kann man sie fördern? Wie entstehen Schreibblockaden und wie lassen sie sich auflösen?]. Leverkusen 2014 (= UTB - Schlüsselkompetenzen; Bd. 8604).

Sikov, Ed: 10 Questions with Ed Sikov... by Ed Sikov [Selbstinterview]. The Boys' and Girls' Little Book of Alcohol, Ed Sikov's first work of fiction, has just been published by Vook. It's a novella with annotated cocktail recipes, and its central character is a former film studies professor named Ed, who writes a syndicated column about cocktails. LitReactor thought it might be fun to have our intrepid columnist Ed Sikov interview Ed. Unfortunately, most of what Ed had to say was unusable; here's what we managed to salvage. In: Lit Reactor v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-questions-with-ed-sikov-by-ed-sikov>

Sikov, Ed: 10 Songs About Writing [1. "The Letter," the Box Tops. - 2. "Paperback Writer," the Beatles. - 3. "The Wrote and the Writ," Johnny Flynn. - 4. "Dancing in the Dark," Bruce Springsteen. - 5. "I Be Bound to Write to You," Muddy Waters. - 6. "Party for the Fight to Write," Atmosphere. - 7. "The Book of Love," the Monotones. - 8. "When I Write the Book," Nick Lowe. - 9. "Everyday I Write the Book," Elvis Costello. - 10. "Rewrite," Paul Simon.]. Songwriters spend a great deal of time and energy composing songs about love and loss and regret and d-i-v-o-r-c-e and what prompted Billy Joe McAllister to jump off the Tallahatchee Bridge. All well and good. But how many songs are devoted to writing? Professions generally don't serve as the subject of music. ("Convoy" (trucking), "Casey Jones" (locomotive operation), and "Good Lovin'" (internal medicine) are the exceptions that prove the rule.) Still, I came up with more titles than I imagined I would. With one exception: I've steered clear of songs about songwriting. Maybe I just couldn't bring myself to include Barry Manilow's execrable "I Write the Songs". The songs I've chosen are ones that speak to us as writers; they're about the process of laying down words and the words' effect on the folks who read them. In: Lit Reactor v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-songs-about-writing>

Spraggs, Gillian/ Deborah Tyler-Bennett: Creative Writing in Museums. Introduction: the Museum and the Word. In: V&A/London Victoria and Albert Museum – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: [http://www.vam.ac.uk/activ\\_events/adult\\_resources/creative\\_writing/index.html](http://www.vam.ac.uk/activ_events/adult_resources/creative_writing/index.html)

Stein, Peter: Schriftkultur. Eine Geschichte des Schreibens und Lesens. Lünebürg 2006.

Steiner, George: Gedanken dichten. Essay [Eine Sprache der Sinnlichkeit, vibrierend von Bedeutung und innerer Bewegung; das ist die Ausdrucksform der größten Denker von Heraklit über Platon,

Descartes und Spinoza, Hegel und Nietzsche hin zu Wittgenstein, Heidegger, Sartre. Umgekehrt drängt es die Dichter immer wieder zum gedanklichen System: Den großen Meistern und Meisterwerken solcher Synthese, der schönen Verschmelzung von Dichtung und Denken gilt Steiners neuer mit poetischem Schwung geschriebene philosophisch-historische Essay.]. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2012.

Sugar [d.i. Cheryl Strayed]: DEAR SUGAR, The Rumpus Advice Column #48: Write Like a Motherfucker. In: The Rumpus v. 19. August 2010 - Quelle: <http://therumpus.net/2010/08/dear-sugar-the-rumpus-advice-column-48-write-like-a-motherfucker/>

Tischer, Wolfgang: Rede - Warum man in der Schule das Schreiben nicht lernt. In seiner Rede als Jurysprecher fasste Tischer die Arbeit der Preisrichter zusammen und berichtete von persönlichen Eindrücken. Zwischen dem Schreiben, wie man es in der Schule gelehrt bekomme und dem Schreiben, wie es später in speziellen literarischen Schreibschulen vermittelt werde, bestehe durchaus ein großer Unterschied, so Tischer. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Juli 2010 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-man-in-der-schule-das-schreiben-nicht-lernt/>

Wensky, Judith: 25 heiße Tipps für tolle Texte. Landsberg am Lech 2003.

Werder, Lutz von: Brainwriting & Co. Die 11 effektivsten Methoden des kreativen Schreibens für die Schule und das Studium. Berlin 2002.

Williams, Joseph: The Question: Why Is Writing Clear? Why Is It Concise Or Direct? The difficult part of talking about prose style organization, or discourse of any kind, is asking the question: Why is this clear? We might say, 'Well, it's clear because it's straightforward, it's concrete, it's not abstract, it's relatively concise.' But the problem is when you ask yourself what do the words "clear," "concise," "direct" and so on refer to. They don't refer to anything that's on the page; what they refer to is what's going on in your head. Because if you say "It's clear," you're saying you can understand. Almost all the words that we use that seem to describe style in fact describe how we feel about style. So the problem that we've got is that we're talking either about somebody else's style or more particularly our own style. We've got a real problem because if we use those kinds of words, we're only dealing with impressions. And the problem with impressions is that they're even more deceitful in some ways. In: ASNE LITERACY COMMITTEE. Writing and Reading Today 1997 – Stand: 10. November 2011 - Quelle: <http://www.asne.org/kiosk/reports/97reports/literacy/Literacy6.html>

Yeoman, John: The Secret to Writing Powerful Stories. Is there one secret for suc-cess when writing stories? Yes! - This guest post is by Dr John Yeoman. Dr John Yeoman has 42 years experience as a commercial author, newspaper editor and one-time chairman of a major PR consultancy. He has published eight works of humour, some of them intended to be humor-ous. You can find him on his website, [writersvillage.org](http://writersvillage.org). In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Zinsser, William: Schreiben wie ein Schriftsteller. Fach- und Sachbuch, Biografie, Reisebericht, Kritik, Business, Wissenschaft und Technik. Aus dem Amerikanischen von Kirsten Richers. Berlin 2001.

---

**Kapitel -**

Schreiben und

Formulieren –

„Alles eine Frage

des Stils“ - ganz allgemein

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Faules und schlampiges Formulieren – Mit „sehr“ z.B. ... - „So avoid using the word 'very' because it's lazy. A man is not very tired, he is exhausted. Don't use very sad, use morose. - Language was invented for one reason, boys - to woo women - and, in that endeavor, laziness will not do. It also won't do in your essays.“ (N.H. Kleinbaum – „Dead Poets Society“)

\* \* \*

Peinlich: ... „Die zunehmenden Schlafstörungen sollten uns wachrütteln.“ (DAK-Vorstandschef Andreas Storm)

\* \* \*

„Ich künstle so lange an meinem Stil herum, bis er natürlich wird.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)

„Nur im Wegwerfen des Zufälligen und im reinen Ausdruck des Notwendigen liegt der große Stil.“ (Friedrich Schiller)

„Der Stil erhöht die Schönheit der Gedanken.“ (Arthur Schopenhauer)

„Den Stil verbessern, das heißt den Gedanken verbessern. (Friedrich Nietzsche)

„Es ist die Würde des Menschen im Schriftsteller, was den Stil macht, nicht das Können.“ (Fanny Lewald)

„Bedeutende Gedanken so einleuchtend vorzutragen, daß jeder Denkende sie verstehen muß, sie dergestalt ordnen und sprachlich nüancieren, daß sie im Hörer und Leser genau den Sinn erwecken, welchen der Schriftsteller beabsichtigt: darin besteht die Schönheit des Stils.“ (Kuno Fischer)

\* \* \*

Formulieren heißt ...

Keine Formeln schreiben, aber das Schreiben formen ...

Es braucht beides: Regeln und den Zweifel an ihnen ...

„Gehen wir wenigstens auf diesen letzten Punkt kurz ein. In einer sehr lesenswerten DUDEN-Stilfibel von Ulrich Püschel aus dem Jahr 2000 findet man den folgenden entscheidenden Satz: „Sich um gutes Deutsch zu bemühen, heißt, Formulierungsalternativen auszuprobieren.“ (S.25) Das bedeutet letztlich, dass jeglicher Versuch, gutes Deutsch auf starre Regeln oder immer gültige Patenrezepte zurückführen zu wollen, von vornherein zum Scheitern verurteilt sein muss. Die Entscheidung für oder wider eine Formulierung kann man sich im konkreten Einzelfall (leider) nicht durch den Rückgriff auf irgendwelche Pauschalregeln abnehmen lassen, auch wenn dies in populären Sprach- und Stilratgebern immer wieder aufs Neue suggeriert wird. Die Aufgabe eines Ratgebers in Sachen Sprache und Stil kann es daher eigentlich nur sein, mögliche Alternativen aufzuzeigen, für Angemessenheit etwa im Umgang mit unterschiedlichen Textsorten zu sensibilisieren – und so letzten Endes ein Bewusstsein für die Möglichkeiten der Sprache zu fördern. Hier liegt ein Knackpunkt, den mutmaßliche Sprach- und Stilpäpste, die stets nach denselben normativen Mustern verfahren, bis dato nicht sehen wollen.“ (ancorr)

Laut lesen, was man geschrieben hat. Immer! - „What's some good advice you've gotten on the craft of writing? [...] Here's mine, which I received from an editor whose name is now unfortunately lost in the pudding that is my forebrain: Read what you've written out loud. I've noted this before, but it bears repeating. Reading what you've written out loud will allow you to catch basic copy errors that your brain will skip over (your brain knows what you meant to write, after all, as opposed to what you actually did write), and will also let you know if, for example, something you've written as dialogue actually sounds like people speaking (good!), or like exposition sandwiched between two quote marks (bad). - When I read what I write out loud, I reduce my copy editor's burden substantially. When I don't, I end up getting e-mail, tweets and comments from people letting me know I've made some basic, stupid copy error. Don't let this happen to you.“ (John Scalzi - „Good Advice You've Gotten on the Craft of Writing“)

„A variant on „Read Your Work Out Loud“ is „Read Your Work To a Friend Out Loud“ – OR – „Let a Friend Read It Out Loud To You““

„Everybody has literary “ticks”. Figure out what yours are, and be very careful of over-using them. For example, I have a horrible habit of putting “however” in every second or third sentence. Part of my editing process is a search for that word, and replacing usually around half of them.“ (eapache)

## ON WRITING

1. Write quickly and you will never write well; write well and you will soon write quickly.
  2. Clearness is the first essential, then brevity, beauty and vigor.
  3. Correct repeatedly and stoically.
  4. Erasure is as important as writing.
  5. Prune what is turgid, elevate what is commonplace, arrange what is disorderly, introduce rhythm where the language is too harsh, modify where it is too absolute.
  6. The best method of correction is to put aside for a time what we have written, so that when we come to it again it may have an aspect of novelty, as of being another man's work; in this way we may preserve ourselves from regarding our writings with the same affection that we lavish upon a newborn child.
- (Marcus Fabius Quintilianus, Roman Poet, circa 65 A.D.)

\* \* \*

Stilübungen und Stilvarianten – „„Exercises in Style““ (French: „Exercices de style“), written by Raymond Queneau, is a collection of 99 retellings of the same story, each in a different style. - In each, the narrator gets on the „S“ bus (now: No. 84), witnesses an altercation between a man (a zazou) with a long neck and funny hat and another passenger. And then: sees the same person two hours later at the Gare St-Lazare getting advice on adding a button to his overcoat. - The literary variations recall the famous 33rd chapter of the 1512 rhetorical guide by Desiderius Erasmus, „Copia: Foundations of the Abundant Style“.“ (wikipedia)

\* \* \*

„Wahrscheinlich bin ich nur allergisch gegen Originalität, originelle Autoren sind mir ziemlich verdächtig, und wenn sie sich dann noch um Dunkelheit bemühen, ist bei mir [...] ,der Ofen aus'.“ (Michael Krüger – „Der Gott hinter dem Fenster“)

\* \* \*

„Hüte dich vor dem Imposanten! Aus der Länge des Stiels kann man nicht auf die Schönheit der Blüte schließen.“ (Peter Altenberg)

\* \* \*

„Anscheinend haben besonders manche einfach noch nie wirklich irgendwie kapiert dass man gelegentlich mit sogenannten Füllwörtern natürlich nicht immer aber sozusagen weitestgehend häufig vergleichsweise sparsam umgehen sollte also letztendlich in

gewisser Weise eben sinnvoll.“ (Nike von Samothrake  
(@Nikevonsamo) 2. Februar 2018)

\* \* \*

## FÜLLWÖRTER

Füllwörter vermeiden ...

aber  
abermals  
ähnlich  
allein  
allem Anschein nach  
allemal  
allenfalls  
allenthalben  
allerdings  
allesamt  
allgemein  
allmählich  
allzu  
also  
alt  
an sich  
andauernd  
andererseits  
andernfalls  
anscheinend  
auch  
auffallend  
aufgrund  
aufs Neue  
augenscheinlich  
ausdrücklich  
außerdem  
ausgerechnet  
ausnahmslos  
bald  
bei Weitem  
beide  
beiden  
beiderlei  
beides  
beinahe  
bekanntlich  
bereits  
besonders  
besser  
bestenfalls

bestimmt  
beträchtlich  
bevor  
bezüglich  
bisher  
bislang  
bloß  
da  
dabei  
dadurch  
dafür  
dagegen  
daher  
dahin  
damals  
damit  
danach  
daneben  
dank  
dann  
dann und wann  
daran  
darauf  
daraus  
darin  
darum  
davon  
davor  
dazu  
demgegenüber  
demgemäß  
demnach  
demselben  
denn  
dennoch  
derart  
derartig  
des Öfteren  
deshalb  
desto  
desungeachtet  
deswegen  
diesmal  
direkt  
direkte  
direkten  
direkter

doch  
durchaus  
durchweg  
eben  
ebenfalls  
ebenso  
ehe  
eher  
eigenen  
eigenes  
eigentlich  
ein bisschen  
ein wenig  
einerseits  
einfach  
einige  
einigermaßen  
einmal  
entsprechend  
erst  
etliche  
etwa  
etwas  
fast  
förmlich  
freilich  
ganz  
ganz und gar  
gänzlich  
gar  
gar nicht  
gefälligst  
gelegentlich  
gemeinhin  
genau  
genug  
geradezu  
gern  
gewiss  
gewisse  
gewissermaßen  
glatt  
gleich  
gleichsam  
gleichwohl  
gleichzeitig  
glücklicherweise

größtenteils  
halt  
hätte  
häufig  
herein  
hie und da  
hiermit  
hiesige  
hingegen  
hinlänglich  
hinterher  
höchst  
höchstens  
im Allgemeinen  
im Grunde genommen  
im Prinzip  
immer  
immerhin  
immerzu  
in der Tat  
in diesem Zusammenhang  
indessen  
infolge  
infolgedessen  
innen  
innerhalb  
insbesondere  
insofern  
inzwischen  
irgend  
irgendein  
irgendeine  
irgendjemand  
irgendwann  
irgendwas  
irgendwen  
irgendwer  
irgendwie  
irgendwo  
ja  
je  
jedenfalls  
jedoch  
jemals  
jetzt  
kaum  
keinesfalls

keineswegs  
konkret  
konkrete  
konkreten  
konkreter  
konkretes  
künftig  
könnte  
längst  
längstens  
lassen  
lediglich  
leider  
letztendlich  
letztlich  
mal  
mancherorts  
manches  
manchmal  
mehr oder weniger  
mehrfach  
meines Erachtens  
meinetwegen  
meist  
meistens  
meistenteils  
mindestens  
mithin  
mitunter  
möglich  
mögliche  
möglichen  
möglicher  
möglicherweise  
möglichst  
nämlich  
naturgemäß  
natürlich  
neuerdings  
neuerlich  
neulich  
nichtsdestotrotz  
nichtsdestoweniger  
nötigenfalls  
nun  
nunmehr  
oder

offenbar  
offenkundig  
offensichtlich  
oft  
ohne Weiteres  
ohne Zweifel  
ohnedies  
partout  
persönlich  
plötzlich  
praktisch  
quasi  
recht  
reichlich  
reiflich  
relativ  
restlos  
richtiggehend  
riesig  
rundheraus  
rundum  
samt  
samt und sonders  
sämtliche  
sattsam  
schlicht  
schlichtweg  
schließlich  
schlussendlich  
schon  
schwerlich  
sehr  
selber  
selbst  
selbstredend  
selbstverständlich  
selten  
seltsamerweise  
sicher  
sicherlich  
so  
sogar  
sonst  
sowieso  
sowohl als auch  
sozusagen  
stellenweise

stets  
tatsächlich  
tatsächlichen  
tatsächlicher  
tatsächliches  
total  
trotzdem  
überaus  
überdies  
überhaupt  
übrigens  
umständehalber  
unbedingt  
ungemein  
vergleichsweise  
vermutlich  
vielfach  
vielleicht  
voll  
voll und ganz  
vollends  
völlig  
vollkommen  
vollständig  
von Neuem  
wahrscheinlich  
weitem  
weiter  
weitere  
weiterem  
weiteren  
weiterer  
weiteres  
weiterhin  
weitgehend  
welche  
welchem  
welchen  
welcher  
wenig  
wenige  
weniger  
wenigstens  
wenn  
wenngleich  
weshalb  
wieder

wiederum  
wiewohl  
wirklich  
wodurch  
wogegen  
woher  
wohin  
wohingegen  
wohl  
wohlgemerkt  
wohlweislich  
wollen  
wollt  
wollte  
wollten  
wolltest  
wolltet  
womit  
womöglich  
woraufhin  
woraus  
worin  
wurde  
würden  
zahlreich  
zeitweise  
ziemlich  
zudem  
zugegeben  
zumeist  
zusehends  
zusehens  
zuweilen  
zwar  
zweifellos  
zweifelsfrei  
zweifelsohne

## LINKS

Formulier- und Test-Tools  
(auch kostenlose im Netz) ...

<http://leichtlesbar.ch/html/>

<http://www.blablameter.de/>

<http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html>

<http://www.language-tool.org/de/>

<http://www.textinspektor.de/>

<https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/>

Read Write Think: Persuasive Writing: Here, you'll get access to a strategy guide that can help you become a more persuasive writer. - <http://www.readwritethink.org/professional-development/strategy-guides/persuasive-writing-30142.html>

Ten Timeless Persuasive Writing Techniques: You can go wrong when you use any of the classic persuasive writing techniques laid out in this Copyblogger post. -

<http://www.copyblogger.com/persuasive-writing>

Textanalyse – Schnell, einfach und kostenlos Texte auf ihre Lesbarkeit analysieren – so steigert du die Qualität deines Contents im Handumdrehen. - Oktober 2015 - <http://www.textanalyse-tool.de/>

Füllwörter-Test. Im Füllwörter-Test werden alle Wörter der unten stehenden Liste rot markiert und in Klammern gesetzt. Sie können durch Deaktivieren der Checkboxen Wörter ausschließen, die nicht markiert werden sollen. Die aufgelisteten Wörter können auch als Modalpartikel oder Konjunktionen stehen. Dies kann unser Test nicht erkennen und daher nicht entscheiden, ob tatsächlich ein Füllwort vorliegt. Die Markierungen sind daher nur als Hinweis zu verstehen, dass es sich um ein Füll-/Blähwort handeln könnte. Lesen Sie Ihre Sätze durch. Wann immer der Satz ohne das gekennzeichnete Wort seinen Sinn nicht verliert und genauso gut klingt, können Sie das Wort als Blähwort auffassen und auf Wunsch entfernen. Bedenken Sie auch, dass Füllwörter manchmal notwendig sind, zum Beispiel, um Texte „lebendiger“ klingen zu lassen. Auf unserer Startseite finden Sie hilfreiche Informationen zum Thema Füllwörter. – März 2017 - <http://www.schreiblabor.com/fuellwoerter-test/>

Schrift und Schreiben - Das Onlineangebot „Digitale Schriftkunde“ wird von den Staatlichen Archiven Bayerns bereitgestellt. Die Website soll dazu beitragen, sich mit historischen Handschriften vertraut zu machen und sie entziffern zu lernen - Februar 2017 - <http://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde/>

"Terms of Service; Didn't Read". Megalange AGBs auf das Wichtigste heruntergebrochen - Wir kennen das denke ich alle: Neues Gerät oder Update der Software, also müssen die Geschäftsbedingungen akzeptiert werden. Die sind in heutigen ausgefeilten Zeiten aber gerne mal länger als die Leitung von Joey Tribbiani, weshalb man einfach nur auf „Akzeptieren“ geht (oder erst dieses komplett unnötige nach unten Gescrolle macht, bis man denn akzeptieren kann...). - „Terms of Service; Didn't Read“ hat sich unser aller Probleme angenommen, denn eigentlich möchte man ja schon wissen, welche fiesen Kleinigkeiten sich in den Texten verbergen. – März 2017 - <https://tosdr.org/> [vgl.

[https://www.langweiledich.net/megalange-agbs-auf-das-wichtigste-herunter-gebrochen/ ...\]](https://www.langweiledich.net/megalange-agbs-auf-das-wichtigste-herunter-gebrochen/)

## LITERATUR U. MEDIEN

anccorr: Gutes Deutsch so ganz nebenbei? Eine allzu kurze Stilkunde in 'ZEIT Wissen'. In: Der linguistische SprAACHENblog. Leuchtturm statt Elfenbeinturm v. 19. Oktober 2012 - Quelle:

<http://spraachenblog.wordpress.com/2012/10/19/gutes-deutsch-so-ganz-nebenbei/>

Anonymus: Textanalyse-Tool - PR-Gateway. Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Mit dem Textanalyse-Tool lässt sich die Qualität Ihrer Texte mit nur einem Klick analysieren. - Ein guter Beitrag benötigt mehr als eine gute Idee. Selbst die besten PR-Profis geraten schon mal in die Füllwort-Falle, ohne es zu bemerken. Häufig fehlen Zeit und Ressourcen, um Texte von Kollegen korrekturlesen zu lassen. Und – seien wir doch mal ehrlich – beim Prüfen des eigenen Textes ist man oft betriebsblind und übersieht Fehler. So bleiben die eigenen Textschwächen oder Gewohnheiten wie verschachtelte Sätze, schlecht positionierte Keywords, Tippfehler im Link oder ein Übermaß an Anglizismen oftmals unentdeckt. Durch solche Schwächen kann ein spannender Beitrag schnell den Leser verlieren. In: PR-Gateway Online-PR Blog. Hier bloggt das PR-Gateway Team zu den Themen Online-PR, PR, Social Media Marketing, Content Marketing und Content-PR v. 8. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/blog/textoptimierung-mit-dem-textanalyse-tool/> [vgl. [http://www.pr-gateway.de/textanalyse ...](http://www.pr-gateway.de/textanalyse...)]

Frank, Andrea/ Stefanie Haacke/ Swantje Lahm: Schlüsselkompetenzen. Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart 2007.

Goede, Christa: Infografik – richtig schlechte Texte schreiben. - Superlative, Passiv-Formulierungen, Schachtelsätze – so klappt's garantiert mit dem Texten. Nicht. - 6-Tipps-fuer-richtig-schlechte-Texte-Header-kleinJa, es gibt sie, die richtig schlechten Texte. Uns allen laufen diese Machwerke tagtäglich über den Weg – im Internet, in den Tageszeitungen oder in Werbebroschüren und Flyern. Überall springen uns diese lieblos zusammen geklöppelte Inhalte entgegen, gähnen uns langweilige Buchstaben-Ansammlungen an, lassen uns komplizierte Sinnlos-Formulierungen verzweifeln. Sie möchten wissen, wie man solche Wortkatastrophen kreiert? Zusammen mit dem großartigen Mister Maikel habe ich eine Infografik produziert: 6 ultimative Text-Tipps, die Ihre Leser garantiert in Sekunden einschlafen lassen. Und wenn Sie es sich mit Ihren Lesern mal so richtig verscherzen möchten, sollten Sie diese Tipps alle umsetzen – am besten in einem einzigen Text. In: Christa Goede v. 18. November 2015 - Quelle: <https://www.christagoede.de/infografik-richtig-schlechte-texte-schreiben/>

Grimm, Gunter E./ Klaus-Michael Bogdal/ Katrin Girgensohn/ Nadja Sennewald (Hrsg.): Schreiben lehren, Schreiben lernen [Welche Kompetenzen braucht ein Schreiber? Welche Lehrformen werden unterschiedlichen Schreibprozessen gerecht? Dieser Band führt fundiert in die Grundlagen der Schreibforschung und Schreibdidaktik ein. Vorgestellt werden Schreibprozessmodelle, zentrale Ergebnisse der Schreibforschung und wichtige didaktische Perspektiven. Der Praxisteil lädt zum Üben und Ausprobieren ein. Auch für den Umgang mit Schreibblockaden gibt es Tipps. Studierende können so die theoretischen Konzepte leicht in den eigenen Studienalltag übersetzen und im späteren Berufsleben produktiv nutzen.]. Eine Einführung. – Special Edition/ Sonderausgabe. Darmstadt 2016 (= wbg - Einführungen Germanistik; o.Bd.) (Zuerst: 2012).

Koch, Heiner Albert: Kleine Stilgeschichte der Philosophie. Auf der Suche nach dem literarischen Mehrwert [...Die zentrale Frage dieser Arbeit entwickelt sich aus dem Verhältnis von Darstellungstheorie und Darstellungsqualität in philosophischen Texten. Wie entwickelte sich der Anspruch an den philosophischen Stil, versus – wie entwickelte sich der philosophische Stil? Wie beurteilt die Philosophie die Literatur, versus – welche literarischen Mittel finden sich in philosophischen Texten? Bezüglich ihrer Darstellungstheorie, ihrer literarischen Qualitäten, aber auch hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Stils werden Texte von Aristoteles, Platon, Marcus Tullius Cicero, Aurelius Augustinus, René Descartes, Francis Bacon, Thomas Hobbes, Christian Thomasius, Christian Wolff, Alexander Gottlieb Baumgarten, Immanuel Kant, Friedrich Schiller, Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Schlegel, Novalis, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Arthur Schopenhauer, Auguste Comte, Ernst Mach, Karl Marx und Friedrich Nietzsche untersucht. Hinsichtlich ihrer normativen oder deskriptiven Darstellungstheorien für philosophische Texte werden außerdem Texte von Marcus Fabius Quintilian, Herrad von Landsberg, Konrad Celtis, Martin Luther, der Royal Society, Johann Christoph Gottsched, Johann Andreas Fabricius, Johann Wolfgang von Goethe und Matthias Evers herangezogen.]. Würzburg 2014 (= Epistemata Philosophie; Bd. 544).

Macheiner, Judith: Das grammatische Varieté. Oder: Die Kunst und das Vergnügen, deutsche Sätze zu bilden. München 2003 (Zuerst: 1991).

Magée, Bryan: Sense and nonsense. Although a few of the great philosophers have been poor writers, obscurity must never be equated with profundity. I used to encounter more often than I do now the assumption that philosophy is a branch of literature. In fact when I was younger I often met people-intelligent and educated but untrained in philosophy-who thought that a philosopher was somebody giving voice to his attitudes towards things in general, in the same way as an essayist might, or even a poet, but more systematically, and perhaps on a larger scale: less opinionated than the essayist, less emotional than the poet, more rigorous than either, and perhaps more impartial. With the philosopher, as with the other two, the quality of writing was an essential part of what was most important. Just as the essayist and the poet had a distinctive style which was recognisably theirs, and was an integral part of what they were expressing, so did the philosopher. And just as it would be self-evidently nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good essayist, or a bad writer but a good

poet, so it must surely be nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good philosopher. In: Prospect v. 20. Februar 2000 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/magazine/philosophy-literature-bad-writing-kant/>  
 Martin, Andy: 10 Supremely Nerdy Language Tidbits If you're anything like us, you absolutely adore the little oddities of language. The quirks, the eccentricities, the wordplay, the terms, the history, and the glorious esoteric nonsense of it all [Zeugma – Pataphor – Synecdoche - Shm-reduplication – Metathesis – Capitonym – Isogram – Elision – Litotes – Portmanteau]. If you're not, then we either recommend finding another list, or better yet, give it a whirl—us language nerds are always looking for new recruits. For the intrepid, read on—you'll discover what happens when you extend a metaphor a little too far; what pasketfi (spaghetti spoken by a child) and ax (as opposed to ask) have in common; the claim to fame of a British village called Bricklehampton and what it has to do with the uncommon English word deeded—and more! In: Listverse v. 21. März 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/03/21/10-supremely-nerdy-language-tidbits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/03/21/10-supremely-nerdy-language-tidbits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

McPhee, John: Frame of Reference. To illuminate—or to irritate? - In 2000, Abe Crystal, an undergraduate from Columbia, South Carolina, was enrolled in a writing class I teach at Princeton, and one of his assignments was to compose a profile of another student, whose name was Grainger David. This Grainger happened to be the undergraduate president of F. Scott Fitzgerald's University Cottage Club and was as smoothly verbal and self-possessed as any of Fitzgerald's characters, including Amory Blaine, of "This Side of Paradise." In the profile, Abe Crystal mentioned, without amplification, that Grainger David had "sprezzatura." Sprezzatura? Of course, in this advanced age of the handheld vocabulary, everyone on earth knows what sprezzatura means, but in 2000 I had no idea, and I reached for an Italian dictionary. Nothing. I looked in another Italian dictionary. Nothing. I looked in Web II -Webster's unabridged New International Dictionary, Second Edition. Niente. I picked up the phone and called my daughter Martha, who has lived in Italy and co-translated John Paul II's "Crossing the Threshold of Hope" into English from the Vatican's Italia. [...] Back in Princeton the next day, I had a scheduled story conference with Abe Crystal, his profile of Grainger David on the desk in front of us. With my index finger touching "sprezzatura," I said, "Abe, what the hell is this?" Abe said he had picked up the word in Castiglione's "The Courtier," from 1528. "It means effortless grace, all easy, doing something cool without apparent effort." Soon after he left, I called Sarah again, and she picked up. She said Abe had it right, but the word "nonchalance" should be added to his definition. She said that Raphael carried the ideal of sprezzatura into painting. "He painted his friend Baldassare Castiglione as the ideal courtier, the embodiment of sprezzatura. It's now in the Louvre." In: The New Yorker v. 9. März 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/03/09/frame-of-reference-john-mcphee>

Nickl, Markus: Genitiv – quo vadis? - Neulich hat mein Sohn wieder einmal den alten Kalauer bemüht: "Genitiv ins Wasser, es könnte Dativ sein." Und mittlerweile wissen wir ja alle, dass es um den Genitiv schlecht steht, denn "Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod". Wirklich? - Genitiv – kein Grund zur Sorge - Wenn es wirklich so wäre, dann hätten wir Grund aufzuatmen. Denn Sätze wie diese würden uns endlich erspart bleiben: "Die Informationen in Bezug auf das Funktionieren des Geräts werden an der Vorderseite des Geräts mit Hilfe eines Informationsdisplays und einer Anzahl von LEDs angezeigt." (Aus der Anleitung "Wolf Comfort-Wohnungs-Lüftung CWL-D-150"). Vier mal Genitiv in einem Satz, da muss man sich wohl keine Sorgen machen. Und tatsächlich: Wörter mit Genitiv sind in den letzten Jahr(zehnt)en insgesamt gesehen wohl eher häufiger geworden. Allerdings nur, wenn sie ein Substantiv ergänzen (d. h. als Attribut). Der Genitiv ist damit ein wesentliches Merkmal für den Nominalstil. Und der gilt ja nicht zu Unrecht als besonders schwer verständlich. In: doctima Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2015/02/genitiv-quo-vadis/>

Popova, Maria: How to Write Fat Books: Walter Benjamin's Principles of the Weighty Tome. - A seven-point blueprint to the dark arts of filling pages. "The author is cheating the reader as soon as he writes for the sake of filling up paper," 19th-century philosopher Arthur Schopenhauer admonished in contemplating the ethics of authorship. A century and a half later, Susan Sontag opined that true literature "is actually just this little tiny percentage of what is produced in book form." This is perhaps even more true today, when publishers churn out a barrage of books that could've been, should've been, or once were magazine articles — listicles, even — artificially fattened into book heft like a foie gras duck and no more pleasurable to the reader than the feeding is to the duck. Thirty-four-year-old Walter Benjamin presaged and parodied this phenomenon in a short list under the heading "Principles of the Weighty Tome, or How to Write Fat Books" in his 1928 treatise One-Way Street — a collage of fragmentary observations of everyday life and records of his dreams — in a section titled "Teaching Aid." In: Brain Pickings v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/07/03/walter-benjamin-principles-of-the-weighty-tome-fat-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/07/03/walter-benjamin-principles-of-the-weighty-tome-fat-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Orlean on Writing. - "You have to simply love writing, and you have to remind yourself often that you love it." - The question of why writers write is one of literature's most enduring siren calls. George Orwell ascribed it to four universal motives. Joan Didion saw it as access to her own mind. For David Foster Wallace, it was about fun. Joy Williams found in it a gateway from the darkness to the light. For Charles Bukowski, it sprang from the soul like a rocket. In „Why We Write: 20 Acclaimed Authors on How and Why They Do What They Do“, which also gave us poignant answers from Mary Karr and Isabel Allende, celebrated journalist and New Yorker staff writer Susan Orlean offers a her

wisdom on the craft. She considers the critical difference between fiction and nonfiction, exploring the osmotic balance of escapism and inner stillness: When it comes to nonfiction, it's important to note the very significant difference between the two stages of the work. Stage one is reporting. Stage two is writing. In: Brain Pickings v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Philosophy of Style: Herbert Spencer on the Economy of Attention and the Ideal Writer (1852). - "To have a specific style is to be poor in speech." - Today's abundance of advice on the art and craft of writing makes the phenomenon appear a modern meta-trope of the written word. And yet it is anything but new. In his 1852 treatise *The Philosophy of Style*, Victorian-era philosopher, scientist, and liberal political theorist Herbert Spencer sets out to create a structural framework for good composition, guided by the emergent groundswell of formalist writing. Only 32 years old at the time, he defines language as "an apparatus of symbols for the conveyance of thought" and proceeds to map out its essential machinery. In: Brain Pickings v. 19. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/19/herbert-spencer-philosophy-of-style-ideal-writer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/19/herbert-spencer-philosophy-of-style-ideal-writer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Püschel, Ulrich: DUDEN. Wie schreibt man gutes Deutsch? Eine Stilfibel. 2., völlig neu bearb. Aufl. Mannheim 2000.

Schneider, Wolf: *Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte*. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007.  
Sennwald, Nadja/ Stephanie Dreyfürst (Hrsg.): *Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung* [Angewandte Schreibwissenschaft und Schreibdidaktik - Schreibberatung für Studierende und Lehrende. Welche Dimensionen hat Schreibkompetenz und wie kann man sie fördern? Wie entstehen Schreibblockaden und wie lassen sie sich auflösen?]. Leverkusen 2014 (= UTB - Schlüsselkompetenzen; Bd. 8604).

Stäbe, Martin: *Urlaub von der Rechtschreibung: Wann ich auf sprachliche Korrektheit pfeife [... Ich begrüße Sprachfehler, wenn: 1. Die Persönlichkeit eines Webauftritts sonst flöten ginge - 2. Ironie am Werk ist - 3. Werbung etwas Originelles erschafft - 4. Der Inhalt sonst ins Hintertreffen geraten würde]*. In: *Sprachschach* v. 10. Februar 2016 - Quelle: <http://www.sprachschach.de/urlaub-von-der-rechtschreibung/>

The New York Times: Jerry Seinfeld Interview: How to Write a Joke | The New York Times. - Jerry Seinfeld describes the anatomy of his Pop-Tart joke, still a work in progress, and shows his longhand writing process. Video. In: YouTube v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=itWxYcFW5s>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Creative Writing*

---

**Kapitel -**

Creative Writing/  
Kreatives Schreiben/  
Schreibübungen und  
-anregungen  
(Writing Prompts)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Leave a word, any word, inside my ask box, and I will tell you a fact about myself relating to that word.

\* \* \*

„... fiction writers should abandon technically correct writing and experiment in the same way painters were forced to experiment in order to keep their medium relevant.“ (Chuck Palahniuk – „One Word Leads To The Next: Unconventional Conjunctive Devices“)

\* \* \*

„Beyond Identities“ – einige Fragen ...

„Warum denkt man, dass ein ‚Spiel‘ nicht so ernst gemeint sein kann wie eine ‚Arbeit‘?“

„Warum gibt es immer mehr Veganer und immer weniger Philosophiestudenten?“

„Warum versteht man auf der ganzen Welt, dass Gregor Samsa sich in ein ungeheures Ungeziefer verwandelt?“

„Darf ich mich als Autorin schreibend in eine Eisbärin verwandeln?  
Als Autor schreibend in einen Kater?“

„Manchmal fragen wir uns, wie wir in den Augen einer Katze aussehen würden. Eine kindliche Frage?“

„Tiere in der Literatur werden zu schnell als Fabelwesen, Metaphern oder Märchenfiguren abgetan. Wie kann man sie anders und frei schreiben?“

Fragen aus dem Programm von ... poetica 4. Festival für Weltliteratur – „Beyond Identities“)

\* \* \*

„During a bank robbery you're surprised when the criminals seem to recognize you and retreat in fear. Only later do you learn that your high school sweet-heart now runs a global crime syndicate and has

you placed on a "No Harm" list. You decide to pay them a visit after all these years." (bystander007)

\* \* \*

Sprachspiele ...

## Kreatives Schreiben als Anregung (oder Therapie)

Übungen in Wortfindung, Beschreibung, Charakterisierung, Erzählung, Konflikt und Spannung ...

„Todd, über der Tür hängt ein Bild von Whitman. Was denken Sie dabei, wenn Sie es sehen? Schnell Anderson, nicht erst nachsehen!“  
„Ein Verrückter“ sagte Todd. „Ein Verrückter. Was für ein Verrückter?“ Nicht nachdenken! Gleich antworten!“  
„Ein . . . wahnsinniger Verrückter!“ „Gebrauchen Sie Ihre Phantasie!“ bedrängte ihn Keating. „Sagen Sie einfach, was Ihnen einfällt! Auch wenn es Blödsinn ist.“ „Ein ... Verrückter mit einem Kuchenzahn.“  
„Jetzt spricht der Dichter aus Ihnen“, lobte ihn Keating. „Machen Sie die Augen zu! Beschreiben Sie, was Sie sehen! JETZT!“ „Ich . . . ich mache die Augen zu“, sagte Todd. „Sein Bild wird unscharf.“ Er hielt inne. „Ein Verrückter mit einem Kuchenzahn“, half ihm Keating. „Ein Verrückter mit einem Kuchenzahn ...“ „Weiter!“ rief Keating „Er starrt mich an, und sein Blick geht mir durch und durch“, sagte Todd. „Großartig! Lassen Sie ihn etwas tun! Geben Sie Rhythmus rein!“ „Er streckt die Hände aus würgt mich ...“ „Ja . . .“ drängte ihn Keating. „Und dabei flüstert er leise ...“ „Was flüstert er?“ „Die Wahrheit!“ schrie Todd. „Die Wahrheit ist wie eine Decke, unter der man immer kalte Füße hat!“ Einige Jungen in der Klasse lachten. Da wurde Todds angespanntes Gesicht zornig. „Hören Sie doch nicht auf die!“ spornte Keating ihn an. „Ich will mehr von der Decke hören.“ Todd schlug die Augen auf und redete die Klasse in herausfordernder Manier an. „Ihr könnt an ihr ziehen, aber sie wird uns nie ganz bedecken.“ „Weiter!“ sagte Keating. „Ihr könnt auf sie treten, an ihr zerren, aber sie wird nie ...“ „Machen Sie weiter!“ rief Keating. „Von dem Augenblick, da wir weinend zur Welt kommen“, schrie Todd – es fiel ihm schwer, er musste sich jedes Wort abquälen, „bis zu dem Augenblick, da wir sie sterbend verlassen, können wir noch soviel jammern, weinen und klagen, wir behalten doch immer kalte Füße!“ Lange Zeit stand Todd still da. Dann trat Keating an seine Seite. „Das war Magie, Mr. Anderson. Vergessen Sie das nie!“  
(Nancy H. Kleinbaum – „Der Club der toten Dichter“)

„Write about yourself from the perspective of someone who intimidates you.“ (Write now. A collection of writing prompts)

\* \* \*

Hat die CIA das Creative Writing erfunden? Eric Bennett erzählt die Geschichte des Iowa Writers' Workshop, der in den dreißiger Jahren

junge AutorInnen aus aller Welt in die USA holen sollte und den Boom für Kreatives Schreiben losgetreten hat: "Keinem anderen Programm wurde von der Asia Foundation, dem Außenministerium und der CIA solches Interesse entgegengebracht. Und der Niedergang der Unternehmung „Kreatives Schreiben“ muss zumindest teilweise von diesem Unterschied herrühren."  
(perlentaucher – Magazinrundschaue – über Merkur v. 1. Juli 2014)

\* \* \*

## EINIGE EINFACHE ÜBUNGEN

Nur drei Worte, um ein  
Blind-Date zu beurteilen

Liebe sicher nicht.  
Bin gleich weg.  
Der Nächste bitte.  
Füsseln wir schon?  
Wie heißt du?

\* \* \*

Immer ein neuer Satz  
aus dem letzten Wort  
des vorangegangenen Satzes.

Also z.B.:  
„Das ist ja mal was Neues.“ - Neues – „Nonsens erscheint unsinnig  
erst seriös.“

\* \* \*

Satzanfänge alphabetisch ...

„A ber warum gehst du denn schon?  
B ald wird's dunkel...  
C äsar hat sich bestimmt nicht in der Nacht gefürchtet!  
D u hast gut reden.  
E iglich hast du recht, vielleicht bleib ich noch -  
F amos!“ (Isabella Straub – XING - Das WortWerk (Spiel mit Worten  
und Begriffen))

\* \* \*

Wort plus Zahl = Satz

„Zu Beginn gibt eine Person ein Wort vor und in Klammern die  
Anzahl der Worte, die der fertige Satz enthalten soll.  
Im Folgenden ergänzt jede MitspielerIn / jeder Mitspieler jeweils EIN  
Wort.“

Die Person, die den Satz mit dem letzten Wort vollendet hat, beginnt ein neues Spiel mit einer neuen Vorgabe.“

(Rüdiger Scherwaß – XING - Das WortWerk (Spiel mit Worten und Begriffen))

\* \* \*

Schüttelreime, also ...

Die meisten Menschen jubeln: "Jaa, luustig, ein Schüttler, ich liiiieebe Schüttler!", aber die wenigsten wissen, wie das eigentlich geht, das Schütteln. Ein Schüttelreim ist ein Reim bei dem sich's hinten, am Ende verschüttelt, verschränkt. Manchmal nur Buchstaben, meistens einzelne, oder mehrere Silben, und das immer komplizierter, kunstvoller und im wahrsten Sinn des Wortes - ver rückt. Ganz einfach, für den Anfänger etwa:

Schicker Duft oder Wein baden  
Dicker Schuft Beinwaden

also: Sch mit D und W mit b werden ver-schüttelt; icker und uft bzw. ein und aden bleiben in beiden Zeilen gleich.

Etwas komplizierter und im Wort selbst:

Es schwärmten kaum für Schweinehirten,  
die Damen die um Heine schwirren.

Der Dichter, wenn er keinen Sport will,  
Sitzt am Monitor und macht ein Wort-Spiel.

Jene, die Manches Kunst taufen  
sind die, die ohne Dunst kaufen

\* \* \*

Zweizeiler, wenn möglich.  
mit einem kleinen Anteil  
Humor

„'Ne Wolke stürzte sich hinab,  
und fand als Pfütze bald ihr Grab.“

\* \* \*

Alexandrin

„Der Alexandrin ist ein jambisch alternierender, sechshebiger Reimvers: er beginnt auftaktig, also mit einer unbetonten Silbe, dann wechseln sechs Hebungen mit je einer Senkung. Die sogenannte Kadenz, das Versende, kann sowohl aus einer betonten ("männlichen") als auch aus einer unbetonten ("weiblichen") Silbe bestehen. Je nach Endung ist der Alexandrin damit zwölf- oder dreizehnsilbig. In der Mitte, nach der dritten Hebung, ist der Vers durch eine Zäsur deutlich unterteilt, die zu einer antithetischen oder auch parallelen Gestaltung der beiden Vershälften einlädt. So beispielsweise bei Gryphius in dem Gedicht Es ist alles eitel:

„DU sihst / wohin du sihst nur eitelkeit auf erden./ Was dieser heute  
bawt / reist jener morgen ein:/ Wo itzund städte stehn / wird eine  
wiesen sein/ Auff der ein schäffers kind wird spilen mitt den  
heerden."

\* \* \*

Ein Elfchen –  
d.i. ein Gedicht aus  
11 Wörtern in fünf Zeilen

Zwei Beispiele ...

Literatur  
Öffnet Weiten  
Buchrücken knicken leise  
Vor Cyberspace und E-Book  
Fiktionen

Gedicht  
Verdreht Sprache  
Ist schön undurchschaubar  
Viel Rätselspaß, wenig entzaubert  
Leselust

\* \* \*

Und wie funktioniert das?

Ganz einfach ...

So ...

1

2  
3  
4  
1

Nach einem schlichten, aber anregenden Prinzip ...

Denn ...

„Der erste Vers des Elfchens gibt ein *Substantiv* vor. Das kann ein Gegenstand, ein Geruch, eine Stimmung, eine Thema oder ein beliebiger anderer Oberbegriff. Außerdem wird der erste Vers mit nur einem Wort gebildet.

Der zweite Vers beschreibt das Wort aus dem ersten Vers ein wenig genauer. Was macht dieses Wort, wie verhält es sich oder verhält es sich nicht? Die zweite Zeile wird dabei aus zwei Wörtern geschaffen. Im dritten Vers des Elfchens wird erneut das einzelne Wort aus der ersten Zeile genauer betrachtet. Hierbei beantworten wir die Frage, wo sich das Wort befindet oder wie das Wort ist. Diese dritte Zeile besteht dabei wieder aus einem Wort mehr, nämlich schon aus drei Wörtern.

Im vierten und längsten Vers des Elfchens geht es nun um unsere eigenen Gedanken. Was denken wir über das Wort aus der ersten Zeile respektive was meinen wir zum allgemeinen Thema? Dieser vierte Vers besteht dabei aus vier Wörtern.

Der letzte Vers, der fünfte, bildet gewissermaßen ein Fazit des Elfchens und beantwortet die Frage, was dabei herauskommt oder was das Ergebnis der vorherigen Fragen sein könnte. Dabei beschränken wir uns erneut auf ein einziges Wort.“ (Elfchen – in „Wortwuchs)

\* \* \*

#### Personenbeschreibung

„Entscheidend ist, dass wir die Personenbeschreibung klar von der Charakterisierung trennen. Diese versucht nämlich, aus Gedanken und Handlungen Rückschlüsse zu einem Charakter zu ziehen. Die Charakterisierung beschreibt eine Person folglich aufgrund der Außen- und Innensicht. Im Gegensatz dazu beschränkt sich die Personenbeschreibung ausschließlich auf die äußeren Merkmale einer Person und versucht nicht, diese zu deuten [...]

Weiterhin geht es nicht darum, eine Person oberflächlich und nur aufgrund ihrer eindeutigen Merkmale zu beschreiben. Vielmehr wird versucht, sehr stark in die Tiefe zu gehen. Das bedeutet, dass selbst kleinste Details in der Personenbeschreibung berücksichtigt werden

müssen, wie beispielsweise kleine Risse in der Kleidung oder auch unscheinbare Merkmale im Gesicht.

Prinzipiell macht eine Personenbeschreibung also genau das, was ihr Name schon aussagt, aber eben auch nicht mehr. Deshalb sollten wir auf jegliche Interpretation der einzelnen Charakteristika verzichten und lediglich das schildern, was offenkundig und ersichtlich ist.

[...]

Der Stil einer Personenbeschreibung

Eine Personenbeschreibung wird immer im Präsens (Gegenwart) verfasst und somit der Ist-Zustand einer Person beschrieben.

Eigenschaften dürfen nicht einfach aufgereiht werden, sondern müssen durch Sätze miteinander verknüpft sein. Der Aufzählungscharakter sollte vermieden werden.

In der Beschreibung schreiben wir immer in der dritten Person (Er, Sie).

[...]

Bei der Personenbeschreibung müssen wir stets objektiv bleiben. Wir interpretieren das Aussehen einer Person nicht und geben auch nicht unsere persönliche Meinung ab.

Idealerweise versuchen wir in der Personenbeschreibung logisch vorzugehen. Das bedeutet, dass wir vom Offensichtlichen zum Kleinen arbeiten und die Person von oben nach unten beschreiben." (Personenbeschreibung – in „Wortwuchs)

\* \* \*

„Eigenschaften  
eines Menschen  
von A - Z

... wie kann ein Mensch sein?

Zum Beispiel: arrogant - behutsam – charmant etc.“

(Daniela Wolf – „XING – Das WortWerk (Spiel mit Worten und Begriffen)“)

Buchzapping...  
(„Uncreative Writing“  
als Inspiration)

Man kennt es von der Flimmerkiste, zappt sich durch die Programme und Sätze aus Nachrichten, Spots und Filmen reihen sich auf mal absurde, mal erzählende Art und Weise aneinander. Das geht auch mit Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckwerken, eben das, was gerade griffbereit liegt.

Einfach Seite 22 aufschlagen und dann den zweiten Satz hier zitieren, bitte immer mit Quellenangabe. (Sven Maschmann – XING - Das WortWerk (Spiel mit Worten und Begriffen))

## LINKS

Wortwuchs – September 2014 - <http://wortwuchs.net>

Niki Harper – Worldplay VLOG (by Geek & Sundry Vlogs) - If you're going through writing rut, or even if you just need a little pick me up, Geek and Sundry's new YouTube channel is worth checking out.

Every two weeks, Niki Harper will post creative writing prompts, challenges and other literary goodies on her new vlog, Wordplay. Writers can also visit the G&S (Geek & Sundry Vlogs) forums to post their own writing and responses to the prompts. Plus, Niki will be dropping by the forums as well, so there will be lots of interactivity going on. - <http://www.youtube.com/watch?v=D-p32NSYA-w> [vgl.

[http://www.youtube.com/user/geekandsundryvlogs/videos?sort=dd&view=46&tag\\_id=UCA1r3raJynUBu9u6oT5A8gQ.3.monday ...\]](http://www.youtube.com/user/geekandsundryvlogs/videos?sort=dd&view=46&tag_id=UCA1r3raJynUBu9u6oT5A8gQ.3.monday...)

Creativity Portal Prompts: Can't think of anything to write about? This site provides useful prompts that can help get your creative juices flowing. - <http://www.creativity-portal.com/howto/writing/writing.prompts.html>

A+ Writing Prompts - Writing.Com presents "A+ Writing Prompts", the education version of "Writing Prompts", the iPhone app with an endless supply of creative inspiration! The app includes all of our prompt generators and prompts packs, with no in-app purchases, and at a discounted price, making it perfect for teachers and students. - <https://itunes.apple.com/us/app/a-writing-prompts/id474140368?mt=8>

You Have To Be A Little Insane To Be A Writer. Just a place for inspirations, prompts, and the struggles of being a writer and the madness it can bring. Both my submission box and ask box are open if you would like to share a bit of writing or a prompt idea. This is a side blog so you will be followed back by my personal blog. – Februar 2017 - <http://a-writers-insanity.tumblr.com>

Character Prompts - Writing.Com presents "Character Prompts", an exciting twist on traditional writing prompts... Put billions of unique character profiles in the palm of your hand! -

<https://itunes.apple.com/us/app/character-prompts/id493346374?mt=8>

Storyteller HD [Description ... Blocked again? Or do your creative juices just need a boost? Whatever the reason, Storyteller HD is there to help you write that next story, that next page, or that next sentence. All you need to do is rub your iPad and your muse will appear! Storyteller HD comes packed with thousands of character ideas, plot suggestions, location ideas and themes. Whether the hero is an insecure bodyguard obsessed with his own mortality or the suspect a vigilante father avenging his daughter's kidnapping, Storyteller is sure to surprise you with intriguing and original ideas for your stories. There's no need to ever fear writer's block again!] - <https://itunes.apple.com/us/app/storyteller-hd/id367764668?mt=8>

Write now. A collection of writing prompts to get your mind moving. Text, images, quotations, and everything in between. These prompts are meant to get you started, not to dictate what you write. If you begin to stray, go with - <http://promptsgalore.tumblr.com/>

Schreibcoaching und Schreibprozessforschung. Journalisten, Autoren oder Kommunikationsbeauftragte von Unternehmen - Schreibprofis wie sie haben spezielle Techniken und Strategien zum erfolgreichen Schreiben. Daniel Perrin vom Departement Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat ihre Schreibprozesse untersucht. Im „angesprochen“-Interview erklärt er, was das berufliche Schreiben von Profis kennzeichnet und was man von ihnen lernen kann. - Ausgabe 22 | Januar 2016 –

<http://www.linguistik.uzh.ch/static/podcast/podcast-files/angesprochen-2016-01.mp3> [vgl.

<http://www.linguistik.uzh.ch/de/easyling/podcast.html> - <http://www.danielperrin.net/portrait/Hi.html> ...]

Creative Writing Video Tutorials for The Multimedia Age. Creative writing/ storytelling tutorials for the multimedia age. The writing strategies offered in these video tutorials can also be applied to film work, storyboarding, cartooning, script writing, etc. but they are still very much about writing. Writing is an important skill for most kinds of multimedia artists. – April 2015 - <http://creativewritingtutorials.blogspot.de/>

TIL there is a Russian version of the Lord of the Rings based on the premise that the original LOTR is a "history written by the victors;" in reality Mordor was on the verge of an industrial revolution which was a threat to the war-mongering and imperialistic faction represented by Gandalf/the elves – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/The\\_Last\\_Ringbearer](https://www.wikiwand.com/en/The_Last_Ringbearer)

## LITERATUR U. MEDIEN

Aczel, Richard. *Creative Writing*. Barcelona; Stuttgart; London 2004 (= Klett Sprachen; o.Bd.) (= Uni-Wissen Anglistik, Amerikanistik; o.Bd.).

Alwan, Lauren: #SSM2011 - The Company of Sentences. When I first read Zadie's Smith's essay, "That Crafty Feeling" (from her 2009 collection, *Changing My Mind*), these lines left me stunned: „ My writing desk is covered in open novels. I read lines to swim in a certain sensibility, to strike a particular note, to encourage rigor when I'm too sentimental, to bring verbal ease when I'm syntactically uptight. I think of reading like a balanced diet; if my sentences are baggy, too baroque, I cut back on fatty Foster Wallace, say, and pick up Kafka, as roughage. If I'm disappearing up my own aesthete's arse, I stop worrying so much about what Nabokov would say, and pick up Dostoyevsky, the patron saint of substance over style.“ I too keep a slew of books on my writing desk, and I recall looking up from those lines, relieved to know I wasn't the only one who read other people's words when writing my own. In: *The Best Damn Creative Writing Blog* v. 31. Mai 2011 - Quelle:

<http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/05/31/ssm2011-the-company-of-sentences/>

Angermayer, Karen Christine: *Verführung mit Worten: 33 Quickies für erfolgreiche Texte*. Schreiben und Lesen sind ein Spiel der Verführung. Kein Monolog, sondern ein Dialog, ein Tanz. München 2011.

Anonymus: About Us. Every issue of *Writer's Digest* magazine is devoted to helping writers develop their craft and hone their publishing acumen. Since 1920, *Writer's Digest* has chronicled the culture of the modern writer and we continue this great tradition through relevant first-person essays, interviews with bestselling authors and profiles with emerging talent. *Writer's Digest* also features practical technique articles, and tips and exercises on fiction, nonfiction, poetry and the business-side of writing and publishing [Get Published - Write Better - Get Creative - Tips & Prompts - Conferences/Events - Community - Blogs]. In: *Writer's Digest – Stand: 20*. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.writersdigest.com/AboutUs/>

Anonymus: Calling All Writerly Types. You never know where writers are lurking. Being a writer is less about having a writing career than it is about doing something that feels natural and compulsory; I've met corporate attorneys, computer scientists, kindergarten teachers and baristi who all spend spare minutes and hours each day scribbling stories into notebooks or plotting thrillers in OneNote. That said, I suspect there are a few of you who do something similar. The Best Damn Creative Writing Blog is taking short fiction (and creative nonfiction) submissions for publication on the site in July. In: *Geeks are Sexy*. Weblog v. 3. Juni 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/06/06/calling-all-writerly-types/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/06/06/calling-all-writerly-types/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29+technology+news%29) [vgl.

<http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/06/03/best-damn-to-publish-short-fiction-this-july/> ...]

Anonymus: Can you tell the future with our Word of the Day? Word of the Day, bibliomancy, comics, rap, youtube videos ... Some people use the Word of the Day to learn a new, unusual word every day. Others use it like a Magic 8 ball, to provide guidance or to predict the future. To our delight, others use it to make rap videos. Yesterday, we ran across a video that featured one of our devoted Word of the Day fans using every January word of the Day in a unique, funny hip-hop rhyme. We were most impressed that he included the definitions of the words in text captions in the video as well as by the accuracy with which he used these obscure words. In: *Dictionary* v. 2. Februar 2012 - Quelle:

<http://hotword.dictionary.com/wotd/>

Anonymus: Die Schreibakademie Bayern. Was ist das? Um es gleich zu sagen: Kunst wie Literatur kann man nicht lehren. Doch wer schreibt, hat viel zu lernen: Die Potentiale des eigenen Textes erkennen, neue Wagnisse eingehen, sich des Handwerks versichern, Erwartungen und Bedingungen des Betriebs kennenlernen. All das wird in der Bayerischen Akademie des Schreibens ermöglicht. Das ist kein Studium, kein fester Ausbildungsgang, sondern ein flexibles Angebot von Seminaren, das Autoren auf verschiedenen Stufen ihres Schreibens begleitet, professionelle Rückmeldungen und Kritik mit dem Schreibprozess verbindet und Netzwerke schafft so wie es an vielen Orten Europas in Form von Creative Writing Kursen längst etabliert ist. Nun haben sich sechs bayerische Universitäten mit dem Literaturhaus München zusammen geschlossen, um jährlich zwei Kurse für Studierende anzubieten. In: *Literaturblog Bayern* v. 29. Oktober 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/10/29/die-schreibakademie-bayern/>

Anonymus: Kreativitätssoftware für den PC. "Digital.leben" über Creative-Writing-Programme. Etwas Neues entstehen zu lassen, dazu gehört weniger Inspiration als vielmehr Handwerk. Und Handwerk ist lernbar [Programme wie Power Writer, Master Storyteller und Write Way helfen Autorinnen und Autoren, ihre Charaktere zu entwickeln, ihre Handlung unter Kontrolle zu halten und an der richtigen Stelle Wendepunkte in die Geschichte einzufügen.]. In: *ORF Futurezone* v. 17. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/1641937/>

Anonymus: *Scrivener 2.0*; for Mac OS X. *Scrivener* is used by all sorts of professional and amateur writers, from best-selling and aspiring novelists to Hollywood scriptwriters, from students and academics to lawyers and journalists: anyone who works on long and difficult writing projects. In: *Literature & Latte* [Literature & Latte was founded in 2006 with the sole purpose of creating software that aids in the creative process of writing long texts.] – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.literatureandlatte.com/scrivener.php>

Anonymus: SHARED WORLDS Presents ... A Fantastic Bestiary. Here there be monsters! And beasts! And fantastical creatures. The faculty of Shared Worlds creative writing camp has called on some of speculative fiction's most compelling storytellers to chase down and gather up all manner of wondrous beasts. In: A Fantastic Bestiary. Stand: 23. April 2010 - Quelle:

<http://www.wofford.edu/sharedWorlds/sharedworldsbestiary.html>

Anonymus: The 180 prompts I actually use. These are the 180 prompts I actually use in class [Linkliste zu ... 1. deck hand or librarian - 2. huge flood + animals - 3. houseplant is dying - 4. three people + mugs - 5. item in the kitchen - 6. planet for sale - 7. one t-shirt for the rest of your life - 8. someone you know president - 9. evangelical - 10. bucket list - 11. your own business - 12. which painting would you like to step into? - 13. "behind the cloud" - 14. bottled memories - 15. cupid missed - 16. where he disappeared - 17. renting the school for the weekend - 18. all I needed for the good life - 19. Spartan, Viking, Knight, Roman - 20. What happened to all of them? - 21. Write one sentence (but I change it so it becomes "write as many sentences...") - 22. "I bet you have something to say about this" - 23. first person drop of water - 24. fight to the death with a friend - 25. list things you'll never do again - 26. style - 27. creativity challenge - 28. first person piñata - 29. caffeine free diet pepsi - 30. facebook breakups - 31. everyone is an alien - 32. Pixar storytelling formula - 33. modern colosseum - 34. horse, cow, chickens - 35. old, weird America - 36. first person leaf (forthcoming, will link soon) - 37. unlimited plane ticket - 38. what would you say to a million people? - 39. muggle raised by wizards (this one is from John Spencer) - 40. perfect playground - 41. what comforts you? - 42. two characters on a blind date - 43. luke skywalker vs. harry potter (this one is from John Spencer) - 44. idealist, realist, surrealist - 45. sharks swim in the forest - 46. memento - 47. imaginary restaurant menu - 48. zombie child - 49. gamemaker - 50. undercover deputies - 51. magical smartphone - 52. reinvent golf as an extreme sport (this one is from John Spencer) - 53. book review cliches - 54. unicorn head mask - 55. future Facebook - 56. first person dollar bill - 57. personal assistant for a week - 58. choose your own writing prompt: iPhonus - 59. hipster disney princess - 60. canned unicorn meat (this one is from John Spencer) - 61. 15 things - 62. different place and culture - 63. alien zoo - 64. million dollars and no parents - 65. school uniforms - 66. two famous parents - 67. best of times, worst of times - 68. animal that represents people - 69. island escape - 70. predicting life in 3000 - 71. earth loses gravity - 72. the islands in the sky are real - 73. pick any three abilities for fighting crime - 74. dragon raised by turkeys (this one is from John Spencer) - 75. kiln people - 76. incomplete list of small pleasures - 77. Asker / Guesser - 78. tell this story: axe + dress - 79. extrovert or introvert - 80. some poor alien's high school science fair project - 81. official ten-step guide to becoming the next... - 82. strange magical items - 83. alphabetical advice - 84. one book required reading - 85. a day in class from the teacher's POV - 86. tell this story: aged super hero - 87. what is it that you are absolutely sure you will never forget? - 88. doorbell rings - 89. perfect family - 90. zombie packing list - 91. flight vs. invisibility - 92. personal concert - 93. describe each day of the week as if it was a person - 94. you fly but you lose a minute every time (this one is from John Spencer) - 95. design and describe the perfect bedroom - 96. library, museum, zoo - 97. which friend will become the most famous? - 98. two animals into one hybrid - 99. complain about kids these days - 100. glow in the dark tattoo - 101. magical mailbox - 102. I deserve a day off school - 103. average of five people - 104. celebrity, famous person, character as sibling - 105. describe daily life in 3265 - 106. first person shoe - 107. honesty room - 108. I wish I was six again so I could - 109. adventure - 110. what would be the perfect set of classes - 111. relationship expiration dates - 112. polyjuice - 113. tattoo today - 114. turn any building into your house - 115. shark vs. polar bear - 116. fictional character best friend - 117. what makes a good city - 118. very, very tiny for a day - 119. conjoined twins - 120. just add monsters - 121. fridge blind date - 122. what are you into? - 123. \$20 million / ten years - 124. no monsters under the bed (forthcoming) - 125. first person cat on a trampoline (forthcoming) - 126. yesterday over again (forthcoming) - 127. gender switch (forthcoming) - 128. old men sitting on park benches (forthcoming) - 129. history of dragons (forthcoming) - 130. imaginary eden - 131. best fruit - 132. rules for being \_\_\_\_ - 133. not a muggle - 134. flying fish migration - 135. we headed to the mountains - 136. to the skies - 137. fictional evil species - 138. fortune favors the bold - 139. sea horses - 140. smart vs. swag - 141. 10 things students should never post on facebook - 142. what scares you - 143. British Lord/Lady or now - 144. ideal fictional world - 145. every city has a sex and an age - 146. mary celeste - 147. sad sea monster - 148. 65 years old. middle school letter - 149. aeroshot - 150. high school - 151. floating status updates - 152. assemble your dream team - 153. howling fantods - 154. the teacher machine - 155. academic achievement = popularity - 156. fanny packs - 157. underwater lightsaber nurses - 158. hospital or cell phone - 159. neighborhood map - 160. pain - 161. story plots - 162. morning routine (I add the option of simply describing their morning routine) - 163. personal mission statement - 164. about to jump - 165. if you could ask this class any question? - 166. better than any argument - 167. draw a monster - 168. surprise and delight - 169. what do you do to stay sane? - 170. dairy queen blizzard - 171. The Watcher at the Gates - 172. inside a teenager's brain - 173. brain as operating system - 174. draw your head - 175. any meal by anyone - 176. future history students (forthcoming) - 177. if people had youtube in 1912 - 178. new continent - 179. board game in real life - 180. immortal for a day (forthcoming)]. In: writing prompts v. 27. September 2012 - Quelle: <http://writingprompts.tumblr.com/post/32343377489/the-180-prompts-i-actually-use>

Ash, Alec: Interview. Ian McEwan on Books That Have Helped Shape His Novels. Novelist Ian McEwan talks about the books that have helped shape his own – from the biography of a scientific genius to a treatise on the end of time – and the importance of finding 'mental freedom'. You've chosen the theme 'books that have helped shape my novels', and before we move on to those books, I want to ask about your creative process. What impact do the books you read have on your own writing?

Interview by Alec Ash. In: The Browser. Writing Worth Reading v. 22. April 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/ian-mcewan-on-five-books-have-influenced-my-novels>  
 Barker, Eric: Are you more creative when you're forced to work? In Daniel Akst's book *Temptation: Finding Self-Control in an Age of Excess* I found this line to be curious: „At least one study of blocked writers has found that they were more productive and more creative when they were essentially forced to write instead of scribbling only when the mood struck them.“ - So I looked up the study and, yes, it's true, being forced to write made writers more productive and more creative ... In: *Barking up the wrong tree. I want to understand why we do what we do and use the answers to be awesome at life* v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.bakadesuyo.com/are-you-more-creative-when-youre-forced-to-wo>

Batuman, Elif: *Get a Real Degree. The world of letters: does such a thing still exist? Even within the seemingly homogeneous sphere of the university English department, a schism has opened up between literary scholarship and creative writing: disciplines which differ in their points of reference (Samuel Richardson v. Jhumpa Lahiri), the graduate degrees they award (Doctor of Philosophy v. Master of Fine Arts) and their perceived objects of study ('literature' v. 'fiction').* Mark McGurl's *The Programme Era: Postwar Fiction and the Rise of Creative Writing*, a study of Planet MFA conducted from Planet PhD, might not strike the casual reader as an interdisciplinary bombshell, but the fact is that literary historians don't write about creative writing, and creative writers don't write literary histories, so any secondary discourse about creative writing has been confined, as McGurl observes, to 'the domain of literary journalism' and 'the question of whether the rise of the writing programme has been good or bad for American writers': that is, to the domain of a third and completely different group of professionals, with its own set of interests, largely in whether things are good or bad. McGurl's proposal to take the rise of the programme 'not as an occasion for praise or lamentation but as an established fact in need of historical interpretation' is thus both welcome and overdue. In: *London Review of Books* v. 23. September 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n18/elif-batuman/get-a-real-degree>

Bell, J.L.: *Oz and Ends* [J. L. BELL is a writer and reader of fantasy literature for children. His favorite authors include L. Frank Baum, Diana Wynne Jones, and Susan Cooper. He is an Assistant Regional Advisor in the Society of Children's Book Writers & Illustrators, and was the editor of *Oziana*, creative magazine of the International Wizard of Oz Club, from 2004 to 2010.]. In: *Oz and Ends. Musings about some of my favorite fantasy literature for young readers, comics old and new, the peculiar publishing industry, the future of books, kids today, and the writing process.* Weblog v. 21. September 2011 - Quelle: <http://ozandends.blogspot.com/>

Boches, Edward: *10 rules for modern collaboration. You could make an argument that in a creative organization the single most important skill today is the ability to collaborate. That's not to say brilliant writing, inspirational design, impeccable craftsmanship and elegant coding don't matter. They do. But in an age when a problem is as likely to be solved with an app as with an ad, when the bulk of a campaign's content might be user generated, when a consumer's experience is only as good as its technology and UX, or when ambiguity and market dynamics call for something far beyond communications, then it's group talent that really matters [Embrace openness - Create collisions - Assemble diverse teams - Leave senior people out - Know who's in the room - More 20 and 30-somethings - Shut up for 10 minutes - Find the number - Let the group decide - Value the network].* In: *creativity unbound. Ideas for a consumer driven world* v. 6. Februar 2011 - Quelle: <http://edwardboches.com/10-rules-for-modern-collaboration>

Brooks, Larry: *Case Study: When a Concept is TOO Big.* - I had trouble titling this one. You'll see why when you read it. To suggest that a concept is too big is to imply, perhaps, that the writer is reaching for something that feels he/she is ready to tackle, the story they were born to write. But concepts, on any scale, are available to anyone, and when they arrive at a scale that calls for a keen mastery of story, and you're new to this, then it's more like a recipe for frustration. And possibly, as it's turned out for the author of this story plan, an invitation to dive deeper into the craft of storytelling. Because this concept is unforgiving in the depth and thematic breadth of what it demands. It looks great as a one-liner... but imagine trying to write the thing. The Questionnaire and feedback here come in at nearly 9,000 words (one of the reasons I'm about to raise my fee... this thing took me hours to complete). It's an ebook, in effect, in which I find myself launching into high octane lecture mode on a whole roster of story issues. And thus, for craft-hungry writers, this case study becomes a clinic on what the collision between High Concept and Thin Craft looks like. In: *storyfix.com. get it written, get it right, get it published* v. 24. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-when-a-concept-is-too-big> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2014/04/When-Your-Concept-is-TOO-Big.docx> ...]

Bunting, Joe: *10 Best Creative Writing Prompts. You get better at any skill through practice, and creative writing prompts are a great way to practice writing. At the end of every article on The Write Practice, we include a writing prompt so you can put what you just learned to use immediately. And we invite you to share your writing with our community so you can get feedback on your work. The Write Practice is more than just a writing blog. It's a writing workbook, and we think it's the best one on the Internet (of course, we're a bit biased). Our Most Popular Creative Writing Prompts. Sometimes, though, you just want to get straight into writing, and so we've created this list of some of our most popular writing prompts. Why not try using two or three in your writing today? Who knows, you might even write begin something that becomes your next novel or short. It's happened to Write Practice readers before!* In: *The Write Practice* v. 29. Mai 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/creative-writing-prompts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/creative-writing-prompts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: 10 Best Creative Writing Prompts. You get better at any skill through practice, and creative writing prompts are a great way to practice writing. At the end of every article on The Write Practice, we include a writing prompt so you can put what you just learned to use immediately. And we invite you to share your writing with our community so you can get feedback on your work. The Write Practice is more than just a writing blog. It's a writing workbook, and we think it's the best one on the Internet (of course, we're a bit biased). Our Most Popular Creative Writing Prompts. Sometimes, though, you just want to get straight into writing, and so we've created this list of some of our most popular writing prompts. Why not try using two or three in your writing today? Who knows, you might even write begin something that becomes your next novel or short. It's happened to Write Practice readers before! In: The Write Practice v. 29. Mai 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/creative-writing-prompts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/creative-writing-prompts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Want to Learn to Write? Study Painting. In just a week we will be saying goodbye to Paris and go to Florence and finally Rome and arrive back in the States May 1. One of my Paris adventures was to paint a "masterpiece" and then try to sell it on the street. While I'm nowhere near talented enough to paint an actual masterpiece, I reached out to local artist Pauline Fraisse who agreed to help me with my painting, and over a few days in the Luxembourg Gardens and the Marais, I managed to paint something that wasn't terrible. What I found fascinating about working with Pauline was how many parallels her painting process had with writing. As she taught me to be a better painter, I found I was learning to be a better writer as well. In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Write Like Jazz: How to Inhibit Your Inhibitions. When John Hopkins' researchers examined jazz pianists' brains while they improvised, they found something surprising. The jazz musicians were able to turn off the part of their brain called the dor-so-lat-eral pre-frontal cortex, which sci-en-tists believe powers self-control and keeps us from doing things that would appear strange or dangerous. The musicians also activated the medial pre-frontal cortex, which is associated with individuality. In: The Write Practice v. 28. Juni 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Writing Fast and Slow: Creative Writing Lessons from Daniel Kahneman. I'm reading Nobel Prize winning Daniel Kahneman's groundbreaking book Thinking Fast and Slow. What does a celebrated psychologist turned economist have to say about creative writing (besides the fact that his step-daughter is the fiction editor at the New Yorker)? A lot. The lessons I'm learning from Thinking Fast and Slow are transforming the way I write, and I think they will help you, too [... Two Ways to Think: System 1 and System 2 - System 1 is More Creative, System 2 is Better for Problem Solving - Write Fast, Edit Slow]. In: The Write Practice v. 20. März 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/fast-and-slow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/fast-and-slow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Carreiro, Remy: Elegy for a Dead World: The Stunning Video Game That Teaches Poetry. In: Geeks are Sexy v. 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://store.steampowered.com/app/252290/> - <https://www.youtube.com/watch?v=QRXp-VfMOF0> - <http://litreactor.com/news/elegy-for-a-dead-planet-the-poetry-of-video-games...>]

Cerand, Lauren: Social Media for Authors: Forever in Search of Buzz. A writer I know recently asked me what I'd been working on lately. "Publicity, as always," I replied, "although more consulting than campaigns these days." "Oh right, authors and our 'personas,'" he scoffed. Having spoken to students in graduate creative writing and journalism programs at two different universities that week, I took it in stride. I always do. I have to. Rarely does a writer come along who is thrilled by the prospect of marketing himself. But after we chatted for a while my friend conceded that, yes, there is only so much room in each issue of the New York Times Book Review, which I admitted I seldom read, and that, ideally, his would be among the books chosen for review. In: Poets & Writers v. 18. April 2011 - Quelle: [http://www.pw.org/content/social\\_media\\_for\\_authors\\_forever\\_in\\_search\\_of\\_buzz](http://www.pw.org/content/social_media_for_authors_forever_in_search_of_buzz)

Cotronis, George: Brainstorm Your Next Novel with Fiasco - Part 1. - Having some trouble with your novel WIP? Not sure how to connect the dots or how to fill out that character roster? I'm here to help. - Fiasco is a tabletop RPG from 2009. It's "a game about ordinary people with powerful ambition and poor impulse control. There will be big dreams and flawed execution. It won't go well for them, to put it mildly, and in the end it will probably all go south in a glorious heap of jealousy, murder, and recrimination. It's designed to be played in a single session, usually around two and a half hours, with no prep." - For some reason my brain always wants to compare it to the Coen brothers movie Fargo: Intersected story lines that end up in some pretty grim/hilarious violence (that's a poor description of Fargo, but it'll do for our purposes today). What we're going to do is take the the set-up part of the game and use it to brainstorm short stories and novel outlines. It's useful if you want to jump start an idea or perhaps come up with some subplots for your novel, but you can also use it to come up with some interesting locations or MacGuffins. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/brainstorm-your-next-novel-with-fiasco-part-1>

Cy Porter: Turn a Story Idea into a Game - Creative Writing. Creative writing/ storytelling tutorial. My tutorials are minimally produced and focus on how much useful information I can provide writers. The writing strategies offered in these tutorials can also be applied to film work, storyboarding, cartooning, etc. But they are still very much about writing. Writing is an important skill for most kinds of multimedia artists. Video. In: YouTube v. 7. August 2012 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=k1JP1S6yITc> [vgl. <http://creativewritingtutorials.blogspot.de/> ...]

Czoik, Peter: Kann man Schreiben lernen? Die Bayerische Akademie des Schreibens I. Im Laufe der Geschichte gab es immer wieder Werkstätten der Kunst, so schon in der Renaissance-Malerei. Auch für Schriftsteller war es immer wieder wichtig, die imitatio zu erlernen, also am Beispiel anderer Autoren sich im Schreiben zu üben. Wobei das Schreiben-Lernen etwas ambivalent und eher in Amerika anzusiedeln ist, was nicht zuletzt mit der langen Tradition der Genieästhetik hier in Deutschland zusammenhängt. Die Potentiale eines eigenen Textes zu erkennen, sich des Handwerks zu versichern und die Erwartungen und Konditionen des Betriebs kennenzulernen – all das macht sich auch die Bayerische Akademie des Schreibens zur Aufgabe, die vor ein paar Tagen beim 32. Erlanger Poetenfest vorgestellt wurde. Seit dem Studienjahr 2011/12 haben sich sechs bayerische Universitäten – Bamberg, Bayreuth, Erlangen, LMU und TU München sowie Regensburg – in Kooperation mit dem Literaturhaus München zusammengeschlossen und bieten Studierenden die Möglichkeit an, gemeinsam mit Autoren und Lektoren an ihren eigenen Texten zu arbeiten. Die Akademie wird getragen vom Literaturhaus München und vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt. In: Literaturblog v. 30. August 2012 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2012/08/30/kann-man-schreiben-lernen-die-bayerische-akademie-des-schreibens-i/>

Czoik, Peter: Kann man Schreiben lernen? Die Bayerische Akademie des Schreibens II. - Maik Alboth: Können Sie bei sich feststellen, was sich verändert hat? Sie sagten, es seien insgesamt drei Kurzgeschichten, die während dieser Zeit entstanden sind. Gehen Sie anders um mit Sujets? Was bewirken diese anderen Fragen, die gestellt werden, bei demjenigen, der schreibt? - Carolin Hensler: Ich achte nun stärker auf meine Themenwahl, was bei meinem ersten Text durchaus eine Kritik war: Welche Themen wähle ich für meine Texte? Außerdem schreibe ich gerne in die psychische Richtung, und das wurde Gott sei Dank bestärkt. Es kam die Anregung, einen Anstaltstext zu schreiben, wie es jetzt hier geschehen ist. Insofern habe ich mich im Hinblick auf meine Themenwahl verändert, aber auch im Hinblick auf meinen Stil. Oft war der Vorwurf, meine Sprache würde die Dramatik oder Drastik des Inhalts nicht richtig spiegeln. Das ist gar nicht so einfach zu verändern, aber da kamen eben sehr individuell auf mich zugeschnittene Kritikpunkte, die ich als sehr konstruktiv empfand, wobei es auch eine Herausforderung war, das umzusetzen. In: Literaturblog v. 31. August 2012 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2012/08/31/kann-man-schreiben-lernen-die-bayerische-akademie-des-schreibens-ii/>

Dabala, Jacek: Mystery and Suspense in Creative Writing. Berlin; Münster; Wien 2012 (= International Studies in Hermeneutics and Phenomenology; Bd. 7).

Elias, Camelia: The Nothing That Is - Epistemologies of Creative Writing. In: Kritikos. An international and interdisciplinary journal of postmodern cultural sound, text and image. 7 (2010) January-February – Stand: 7. März 2011 - Quelle: <http://intertheory.org/elias.htm>

Friedman, Jane: 5 Remarkable Writing Prompt & Exercise Books. After working at Writer's Digest for a decade-plus, I saw more than my fair share of writing exercise/prompt books—plus I also acquired and edited quite a few. Writing prompts have always been an ever-popular topic of discussion (and usefulness) for writers, regardless of stage of career. Here I'd like to share what I found to be the most remarkable books—a mix of Writer's Digest titles and other publishers' titles [...The Pocket Muse by Monica Wood - The 3 A.M. Epiphany by Brian Kiteley - What If? by Anne Bernays and Pamela Painter - The Practice of Poetry by Robin Behn - The Writer's Idea Book by Jack Heffron - ...]. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 24. Juli 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/07/24/favorite-writing-prompt-exercise-books/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=favorite-writing-prompt-exercise-books](http://janefriedman.com/2012/07/24/favorite-writing-prompt-exercise-books/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=favorite-writing-prompt-exercise-books)

Gay, Marion: Türen zur Fantasie - mit 100 Schreibspielen. Kreatives Schreiben für Jugendliche. Kreatives Schreiben im Unterricht. Berlin 2008.

Gesing, Fritz: Kreativ Schreiben: Handwerk und Techniken des Erzählens. Techniken des Schreibens, Regeln und Beispiele aus der Weltliteratur. Köln 2010.

Goldberg, Bonni: Raum zum Schreiben. Creative Writing in 200 genialen Lektionen. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Gutkind, Lee/ Hattie Fletcher (Hrsg.): KEEP IT REAL: EVERYTHING YOU NEED TO KNOW ABOUT RESEARCHING AND WRITING CREATIVE NONFICTION [The ABCs of Creative Nonfiction: - Acknowledgment of Sources - Backdoor Access - Checkbook Journalism - Composite Characters - Compression read it online! - Defamation and Libel - Evolution of the Genre - Facts - Fact-checking - Family Members as Characters - Forewords and Afterwords - Frame - Getting Inside Characters' Heads - Guiding the Reader - Gunkholing: Finding a Story - History into Nonfiction Narrative - The "I" - Immersion read it online! - Influencing Readers - Keeping It Brief - Legal Responsibilities of Publishers - The Lyric Essay - The Memoir Craze - Metaphor - Montage Writing - The Narrative Impulse - Navel-gazing - Point of View - Psychoanalyzing Characters - Quotation Marks - Reconstruction of Events - Reflection - The Roots of Memoir - Scenes - Subjectivity - Tape Recording - Truth - Use of Imagination - The Vagaries of Memory read an excerpt! - Whose Story to Tell - Writers' Responsibility to Subjects]. New York 2008.

Hart, Colin: Creative Challenge I: Getting Out There. Welcome to the first installment of "The Creative Challenge," a series I am writing on overcoming creative roadblocks. In: Sonic Terrain. Your Source for

Sounds in the Field. Weblog v. 10. September 2010- Quelle: <http://www.sonic-terrain.com/2010/09/creative-challenge-i-getting-out-there/>

Heimes, Silke: Kreatives und Therapeutisches Schreiben. Ein Arbeitsbuch. 2. Aufl. Göttingen 2009.

Heimes, Silke: Schreib es dir von der Seele; Kreatives Schreiben leicht gemacht. Göttingen 2010.

House, Khara: The Importance of Word Play - Word play is, for me, one of the essential tools in a writer's toolbox. When I talk about word play in a workshop, I usually also talk about poetic "serendipity"—that is, letting words guide you rather than you trying to guide the words. Too often we, as poets and writers, try to force words—or characters, or scenes—into line when all along the words are just waiting for us to let them do what they do. There is a story about Michelangelo that I think speaks to this process of letting creative juices flow as they will, when they will. A man came into Michelangelo's studio and found him staring at a block of marble (that, the story says, would eventually become his statue of David). When the man asked Michelangelo what he was doing, Michelangelo simply replied, "I'm working." In: My Name Is Not Bob. Advice on writing, parenting, and about anything else related to being alive v. 6. August 2012 - Quelle: <http://robertleebrewer.blogspot.de/2012/08/the-importance-of-word-play.html>

Howard, Cortnee: Woman Saves 350,000 Books From Being Burned, Now Plans to Burn Them Herself. Sometimes being a good Samaritan can get you in over your head. And that's something one Canadian family is learning the hard way. When Shaunna Raycraft learned that her neighbor planned to burn 350,000 books, she decided to take over the collection herself. After all, her neighbor's husband was a collector and many rare books—including a first edition of Black Beauty—could be found in the sprawling stacks. But now Raycraft and her husband might be forced to burn the books themselves because they don't know what else to do with them. In: The Best Damn Creative Writing Blog v. 10. Juni 2011 - Quelle: <http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/06/10/woman-saves-350000-books-from-being-burned-now-plans-to-burn-them-herself/>

Knight, Thomas A.: Writer's Den - Plotters vs. Pantsers. There are two types of writers in the world: those who plot out their writing, and those who write by the seat of their pants. Plotters and Pantsers. (Yeah, yeah, I hear you shouting about hybrids, we'll talk about that later.) But who has it better? Who has an easier time pumping out those novels, and who sees the greatest success? Which method of writing is the best? The truth is, there is no right or wrong answer. Writing a book isn't about being the best. It's such a subjective industry that no single person could ever be deemed the greatest, and no single method of writing could ever be the "right" way. Everyone is different. So rather than duke it out over this question, why don't we explore the pros and the cons of each? In: Fantasy Faction v. 3. Mai 2012 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2012/writers-den-plotters-vs-pantsers>

Körper, Florian: Kreativität und Kreatives Schreiben. Ist Kreatives Schreiben Lehr- bzw. lernbar? E-Book. Hochschulschrift. Examensarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Deutsch - Pädagogik, Didaktik. Univ. Osnabrück 2008. - Quelle: [http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok\\_id/133873](http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/133873)

Lazarin, Danielle: Becoming a Mapbuilder. Every writer has those stories and books that make you want to cry uncle, that convince you that the stories you want to tell have been told before, and better. I was only halfway through Stuart Dybek's I Sailed with Magellan when I decided I should just give up on writing altogether; that the intimacy he achieves with childhood and adolescence was more than I could ever imagine accomplishing, and I wanted to leave it to him, a far more lyric, braver writer than I would ever be. - At these humbling moments, I remember advice I received from Dan Chaon while studying fiction at Oberlin. At the end of a semester, he wrote to me: "There's a very specific world that only you can write about, a map that only you can make. This is your book: think about the highways, cities, rivers, state lines that you want to add to your atlas, the people you'd like to be, the situations that draw you in, that scare you and compel you." This way of thinking about our jobs as writers, as mapbuilders, was my first step toward finding my voice, toward gathering the themes that underpin my most successful work. In: Glimmer Train v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b66lazarin.html>

Leis, Mario: Kreatives Schreiben. 111 Übungen. 111 Übungen zur Förderung der Schreibkompetenz, die wertvolle Anregungen bieten für den kreativen und produktionsorientierten Umgang mit Literatur, der gegenüber der rein analytischen Herangehensweise im Unterricht oftmals zu kurz kommt. Dabei liegt es auf der Hand, dass auch über fremde Texte sicherer urteilen kann, wer in eigenen Schreibversuchen ein Gefühl für Sprache und Strukturen hat. Stuttgart 2007 (= Texte und Materialien für den Unterricht; o.Bd.) (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 15228

Leo Burnett, New York, USA: New York Writes Itself: Taxi. New York Writes Itself [A production by the people of New York] is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York – what people see and hear in the city is recorded as a 'script,' which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more [Advertising Agency: Leo Burnett, New York, USA - Chief Creative Officer: Jay Benjamin - Managing Director: Tom Flanagan - Creative Directors: Michael Canning, Kieran Antill - Community Director: Max Goodwin - Senior Producer: Juan Woodbury - Production Company: @radical media - Director: Lenny Dorfman - VFX/SPX: Sound Lounge - Editorial: Beast - Editors: Jim Ulbrich, Rebecca Beluk, Jai Shukla - Director of Photography: Bryan Newman]. [1. What is New York Writes Itself? "New York Writes Itself" is an ongoing series of creative productions fueled by the real people of New York - what people see and hear in the city is recorded as a 'script', which forms the inspiration for music, creative writing, art exhibitions and more. 2. What is a Scribe? Scribes should be observational and in touch with the people of New York, ready to capture amazing moments of creativity. Scribes record their observations of people in the streets of New York – great characters they see, scenes they witness or quotes they hear. Scribes add their observations to the ever-growing 'script', housed at [newyorkwritesitself.com](http://newyorkwritesitself.com) - 3. Who can be a Scribe? Potential scribes can be students, writers and generally creative individuals. To be a scribe, you must be at least 18

years old and the age of majority in his or her state of residence. - 4. If I am a Scribe, where does my writing live? A Scribe's writing lives in the main 'Script' on the NYWI website and in your Scribe profile. You can share your submission with your personal networks thru social media outlets. - 5. What is the "Script"? When Scribes see or hear something of interest in New York, they record it on the 'script'. We consider the script to be the fuel that drives the creative nature of New York Writes Itself. Check it out here. (<https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/the-script/>) In: I believe in Advertising. Weblog v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/new-york-writes-itself-taxi/> [vgl. <https://www.newyorkwritesitself.com/home.html> - <https://www.newyorkwritesitself.com/index.php/faq/> ...]

Lippi, Rosina: visual prompts and the writing mind. If I need to really understand something complicated, images, videos and schematics are crucial. - You'd think that the text or verbal description would be enough in my case — I use words to tell stories for a living, after all — but no. Writing goes far more smoothly if I have images to support the creative process. I used to surround myself with photocopies of landscapes, faces, 19th century clothing, tools, houses, carriages that I could look at when I was having trouble with a phrase or sentence or scene. Now I mostly do that on the computer screen. One place to gather and arrange images is Pinterest, a service which is wildly popular right now. It's a little like StumbledUpon, but more streamlined and focused. When I see a good image online, I can pin it to one of my Pinterest boards. I can also sort through other people's boards — people who are interested in the same things — and repin whatever they've got up. This is a real jewel of a service for somebody like me. In: Rosina Lippi v. 19. November 2012 - Quelle: <http://rosinalippi.com/weblog/?p=1184>

Loughran, Chris: Creative Writing, Episode 1- "Scraps". Written and Directed by Jeremy Brothers. Shot and Edited by Chris Loughran. Video. In: vimeo v. 23. Juli 2011 - Quelle: <http://www.vimeo.com/13594848>

Marshall, Colin: Living it is writing it is living it: Colin Marshall talks to Creative Nonfiction editor Lee Gutkind. Lee Gutkind is the founder and editor of Creative Nonfiction, the premiere journal of the eponymous genre of writing that combines the literary techniques of fiction with the reality of life itself. With its spring 2010 issue, it's undergone a radical revision in look, feel and sensibility, shifting from academic journal to wider-interest magazine. He's also the author of many books that fall under the creative nonfiction heading, exploring subjects like baseball, transplant surgeries and robotics. In Vanity Fair, James Wolcott dubbed Gutkind the "godfather" of creative nonfiction. His latest, the father-son memoir Truckin' with Sam: A Father and Son, The Mick and The Dyl, Rockin' and Rollin', On the Road, comes out this summer. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/06/living-it-is-writing-it-is-living-it-colin-marshall-talks-to-creative-nonfiction-editor-lee-gutkind.html> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/> - <http://www.colinmarshall.org/> - <http://www.colinmarshallradio.com/marketplace/> - <http://www.colinmarshallradio.com/soundforum/>]

McGurl, Mark: The Programme Era: Postwar Fiction and the Rise of Creative Writing. Cambridge, Mass., London 2010.

Metz, Berthold: Kreatives Schreiben - Linkliste (Update). Linksammlung zu "Kreatives Schreiben" und "Handlungs- und produktionsorientierter Unterricht". Links geprüft und geupdatet am 3 Mai 2009. In: Der Lehrerfreund – Stand: 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/kreatives-schreiben/>

Miller, Jennifer: Test Your Creativity With This Simple Word Exercise. When I say "banana," what's the first verb that comes to mind? New research explores creativity using a noun/verb exercise. In: Fast Company v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.fastcocreate.com/3022052/test-your-creativity-with-this-simple-word-exercise?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastco+design%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcocreate.com/3022052/test-your-creativity-with-this-simple-word-exercise?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastco+design%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Moore, Nancy Jane: In the Beginning. For me, stories often start with an image. I see something happen in my mind's eye and start to wonder, "What's that all about?" And then I sit down and start writing. In the beginning, in the very beginning when I knew I wanted to write and was still trying to figure out how to do that, there was the image of a woman in a battle being struck by an arrow. She fell, but got right back up; something had blocked the arrow and kept it from doing her any injury. In: Book View Café v. 29. November 2013 - Quelle: <http://bookviewcafe.com/blog/2013/11/29/in-the-beginning-2/>

Nickl, Markus: 7 mal Themen finden leicht gemacht. - "Was soll ich nur schreiben?" Normalerweise plagt uns Technische Redakteure dieses Problem ja eher nicht. Wenn wir ein Produkt dokumentieren, ist das Thema ja schon automatisch vorgegeben. Immer öfter sind Technische Redakteure aber auch verantwortlich für PR-nahe Aufgaben wie Fachartikel, Blogbeiträge oder Produktvorträge. Und da kann die Themensuche durchaus zum Problem werden. Hier also ein paar Tipps, die das Leben leichter machen [...]. 1. Bereit sein - 2. Themen aufheben - 3. Themenspaziergang - 4. Interview mit einem Unbekannten - 5. Was wäre wenn? - 6. Die Texte der anderen - 7. Die eigenen Texte]. In: doctima Blog v. 7. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/7-mal-themen-find-leicht-gemacht/> [vgl. <http://blog.doctima.de/2014/08/auf-zu-neuen-themen/> ...]

Novak, Sophie: 99 Ways to Tell a Story. Have you ever thought of writing the same story in a hundred different ways? Sounds crazy? This is exactly what Raymond Queneau did in his „Exercises in Style“, back in 1947. He tells a simple, unremarkable story (more like flash fiction) 99 times, trying out different styles, from ode to mathematical depictions. In: The Write Practice v. 3. September 2012 - Quelle: <http://thewritepractice.com/99-ways-to-tell-a->

story/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29

Oates, Joyce Carol: Beim Schreiben allein (The faith of a writer, dt.). Handwerk und Kunst [... Joyce Carol Oates, die große alte Dame der amerikanischen Literatur, setzt sich in dreizehn Essays mit Literatur, Dichtern und dem Schreiben auseinander.]. Aus dem Amerikanischen von Kerstin Winter. Berlin 2006.

Palahniuk, Chuck: One Word Leads To The Next: Unconventional Conjunctive Devices. The other day a friend was doing a crossword puzzle and asked me, "What song begins 'It's nine o'clock on a Saturday...'" Without missing a beat I added, "...the regular crowd shuffles in. There's an old man sitting next to me, making love to his tonic and gin." Beyond demonstrating that I knew the song – Billy Joel's "Piano Man" – I spoke the lyrics to their end, compulsively, because they were so linked together in my mind. Each word evoked another, and it was impossible for me to stop until I'd recited every verse. Be warned, never ask me to recite Don McLean's "American Pie" or Gordon Lightfoot's "The Wreck of the Edmund Fitzgerald," because I will. Word for word. Essay. In: Lit Reactor v. 17. August 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/essays/chuck-palahniuk/one-word-leads-to-the-next>

Penn, Joanna: Are Writers Born Or Made? When we start writing, it can be daunting to read the amazing books by our author heroes and wonder how we can ever be that good. Thomas Hardy's edited manuscript of 'Tess of the D'Urbervilles, one of England's greatest writers. In: The creative Penn v. 9. August 2013 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Recommended Books For Writing, Self-Publishing, Book Marketing And Creative Entrepreneurship. - These are some of the books I love and recommend for authors. I know there are gazillion more, but these have been the most useful to me on my own writing journey [... On Writing: A Memoir of the Craft – Stephen King, Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life – Anne Lamott, The Successful Novelist: A lifetime of lessons about writing and publishing – David Morrel, Writing Down The Bones: Freeing the writer within – Natalie Goldberg, STORY: Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting – Robert McKee, Story Engineering: Mastering the six core competencies of successful writing – Larry Brooks, The War of Art: Break through the blocks and win your creative battles – Steven Press, Turning Pro: Tap your inner power and create your life's work – Steven Pressfield, The Pursuit of Perfection and how it harms writers – Kristine Kathryn Rusch, Ignore Everybody and 39 Other Keys To Creativity – Hugh McLeod, Let's Get Digital: How to self-publish and why you should – David Gaughran, Write. Publish. Repeat. The No-Luck Required Guide to Self-Publishing Success – Johnny B. Truant & Sean Platt, Choosing a Self Publishing Service – The Alliance of Independent Authors, Self-Publishers Legal Handbook – Helen Sedwick, How to Market a Book – Joanna Penn, Platform: Get noticed in a noisy world. A step-by-step guide for anyone with something to say or sell – Michael Hyatt, Let's Get Visible: How to get noticed and sell more books – David Gaughran, Discoverability: Help readers find you in today's world of publishing – Kristine Kathryn Rusch, Business for Authors: How to be an author entrepreneur – Joanna Penn, Make Art, Make Money: Lessons from Jim Henson on fueling your creative career – Elizabeth Hyde Stevens, The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be – Jack Canfield, The Compound Effect – Darren Hardy, The Four Hour Work Week: Escape 9-5, live anywhere, and join the new rich – Tim Ferriss, The Icarus Deception – Seth Godin, Choose Yourself – James Altucher]. In: The Creative Penn v. 9. Februar 2015 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Pereira, Gabriela: 3 Steps for Using Prompts to Write Better & Get Published. In January of 2007—as a New Year's resolution—I decided I was a writer. I resolved that I would stop saying that I'd start writing "someday" and instead would sit my backside in the chair and start writing now. No more excuses. I was a writer and I would start acting like one. That was when I started using writing prompts. For the first several months after deciding to be a writer, all I wrote were writing exercises. Many were from books, like the ones listed in this post about prompt books that Jane wrote earlier this year. At first, I would work my way through prompt books one at a time, forcing myself to write something for each and every prompt, even if the result was awful. Before I knew it, I had produced several short stories (some of which eventually got published), I had put together a writing sample that helped me get accepted into an MFA program, and I even completed my first finished draft of a novel. All because of a few writing prompts. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=3-steps-prompts](http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=3-steps-prompts)

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: New Year's Resolution Reading List: 9 Books on Reading and Writing [THE ELEMENTS OF STYLE - BIRD BY BIRD - ON WRITING - ZEN IN THE ART OF WRITING - THE WAR OF ART - ADVICE TO WRITERS - HOW TO WRITE A SENTENCE - ERNEST HEMINGWAY ON WRITING - HOW TO READ A BOOK]. As far as New Year's resolutions go, hardly anything does one's mental, spiritual, and creative health more good than resolving to read more and write better. Today's reading list addresses these parallel aspirations. And since the number of books written about reading and writing likely far exceeds the

reading capacity of a single human lifetime, this omnibus couldn't be — shouldn't be — an exhaustive list. It is, instead, a collection of timeless texts bound to radically improve your relationship with the written word, from whichever side of the equation you approach it. In: Brain Pickings v. 9. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Innovator's Cookbook: Great Minds on the Power of Serendipity. How to win the future, or what 3D printing has to do with Twitter, Brian Eno and Obama. Steven Johnson is easily my favorite non-fiction author working today, his writing pure mesmerism and his thinking an epitome of the cross-disciplinary curiosity I so firmly believe is central to creative and intellectual growth. On the trails of his excellent *Where Good Ideas Come From* comes *The Innovator's Cookbook: Essentials for Inventing What Is Next* — a formidable compendium of essays, interviews, and insights on innovation by big thinkers like Richard Florida, John Seely Brown, Peter Drucker and many more, alongside Johnson's own ever-enchanting writing and new material by tech darlings like Google's Marissa Mayer and Twitter co-founders Biz Stone and Jack Dorsey, dethroning innovation from its status of buzzword royalty and approaching it instead with a lucid, thoughtful, cross-disciplinary lens refracting across education, art, science, economics, urban design, and more. In: Brain Pickings v. 4. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=S2EqxdvOKVc> ...]

Quay, Anthea: Book Spines Playfully Arranged To Form Poetry. In her ongoing project 'Sorted Books', US-based artist Nina Katchadourian organizes books not by their authors names nor alphabetically, but by their titles. Over many years in many different places—libraries and bookshelves at people's homes—she culls through the collection of books, pulls particular titles and groups the books into clusters, so that when the arranged titles are read out in sequence they form funny, poignant poems. "The final results are shown either as photographs of the book clusters or as the actual stacks themselves," she writes, "shown on the shelves of the library they were drawn from. Taken as a whole, the clusters from each sorting aim to examine that particular library's focus, idiosyncrasies, and inconsistencies—a cross-section of that library's holdings." In: *Design Taxi* v. 12. März 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://www.ninakatchadourian.com/language/translation/sortedbooks.php> ...]

Ragland, Matt: Pain of Creativity. - "Stop hitting yourself". Do you remember when you were younger, and a bigger kid would grab your own fist and hit you with it? All the while mocking: "Stop hitting yourself! Stop hitting yourself!" That's what writing is like. Your own mind will put up a fight, because it enjoys the status quo. Understand this: The moment you decide to begin creating, you are under assault. Yes, "The Resistance" (to borrow Steven Pressfield's term) will be in full force, shouting at you, keeping you up at night, trying every ruthless trick to keep you from creating. Do You Want to Create? Then Prepare for Pain. In: *Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference* v. 6. Dezember 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Rooney, Kathleen: Poems While You Wait. The Work of Poetry in the Age of Mechanical Reproduction. It is ten o'clock on Sunday morning, and sunlight is streaming into the River East Art Center in Chicago, Illinois. Dave Landsberger, Eric Plattner, and I are surrounded by four elementary school girls ordering us to write them poems on the subjects of "cats," "school," "chocolate" and "sisters." We roll sheets of paper into our two manual typewriters—Smithy and Quiet Deluxe—and set to work. The girls clutch their dolls and hover close as we strike the keys. Not only have they never had anyone write a poem to their specifications before, they have also never seen machines like these; they are all under ten years old, and their timelines consist only of handwriting and then computers. What are these things? How do they work? Why are they so loud? You don't plug them in? In: *Poetry Foundation – Stand*: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/article/243492> [vgl. <http://poetry.about.com/b/2012/02/16/more-poems-on-the-spot.htm> - <http://kathleenrooney.com/poetry/> - <http://floatingwolfquarterly.com/1/dave-landsberger/#0/contents> ...]

Saxalber-Tetter, Annemarie u.a. (Hrsg.): Schreibprozesse begleiten - vom schulischen zum universitären Schreiben. Innsbruck u.a. 2010 (= ide-extra; Bd. 17).

Sennewald, Nadja/ Stephanie Dreyfürst (Hrsg.): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung [Angewandte Schreibwissenschaft und Schreibdidaktik - Schreibberatung für Studierende und Lehrende. Welche Dimensionen hat Schreibkompetenz und wie kann man sie fördern? Wie entstehen Schreibblockaden und wie lassen sie sich auflösen?]. Leverkusen 2014 (= UTB - Schlüsselkompetenzen; Bd. 8604).

Spraggs, Gillian/ Deborah Tyler-Bennett: Creative Writing in Museums. Introduction: the Museum and the Word. In: *V&A/London Victoria and Albert Museum – Stand*: 2. Juni 2008 - Quelle: [http://www.vam.ac.uk/activ\\_events/adult\\_resources/creative\\_writing/index.html](http://www.vam.ac.uk/activ_events/adult_resources/creative_writing/index.html)

Stabenau, Edlef: Der Mafioso und der Bibliothekar - ist der Titel eines gemeinsamen Schreibprojektes des Autorenclubs quertext-Berlin, Treff für kreatives Schreiben. Wer sich die verschiedenen Ergebnisse der Vorgabe *Der Mafioso und der Bibliothekar* durchlesen möchte, kann auf der Website zwischen vier Versionen auswählen. In: *netbib weblog*. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. *Weblog* v. 4. Juli 2011 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2011/07/04/der->

mafioso-und-der-bibliothekar/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29... - ... - \* In: - Quelle: [vgl. <http://www.querext-berlin.de/suchergebnis.php?suchen=sb.mbib> ...]

The Magic Violinist: Six Effective Ways to Inspire Yourself [1. Read/Watch Movies - 2. Listen to music - 3. Record your dreams - 4. Free Write - 5. Keep a notebook of words - 6. Observe your surroundings]. Don't you hate the feeling when you stare at your blank computer screen or your fresh piece of paper, your hands above the keyboard, your pencil hovering above the paper, and you don't know what to write? I sure do. But instead of sitting and staring, frozen with not a single idea of what to write, I get up, walk away, and get inspired. In: The Write Practice v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Vollmar, Rob: How to Read Comics. How to Read Manga. How to Read Graphic Novels How to Read Comic Books. How to Read Comic Strips etc. Articles by Rob Vollmar. In: The Best Damn Creative Writing Blog - Stand: 16. Mai 2011 - Quelle: <http://bestdamncreativewritingblog.com/author/rob-vollmar/>

Ward, Matt: Creative Ideas for Writing Content. We may, by trade, call ourselves web designers and/or developers, but let's face it: many of us also have to wear the hat of writer from time to time too. Whether it's a matter of producing content for our own blogs or perhaps being enlisted by a client to pen some of the copy for their site, I would guess that a sizable number of readers find themselves in the author's chair from time to time. In: Web Design Blog - DesignM.ag v. 28. März 2011 - Quelle: <http://designm.ag/resources/creative-ideas-for-writing-content/>

Wegner, Ruth: Schreiben mit Bildern ein kreativer Workshop. Darmstadt 2011.

Wintersteiner, Werner (Hrsg.): Kreatives Schreiben. Innsbruck; Wien 1998.

Woods, Jim: How to Get Those Creative Juices Flowing. Let's get something straight: You are creative. You've completed term papers, finished science fair projects, and participated in school plays. Maybe even written a poem or two for that someone special. The creativity is there, somewhere — so how do you get it to come out? In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/creative-flow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/creative-flow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

---

## **Kapitel -** Creative Writing - Notizen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Dem einen das „Skizzenbuch“, dem anderen das „Sudelbuch“ (Georg Christoph Lichtenberg) – eine Inspirationskladde, ein Klitterbuch, das Waste Book, das Scrapbook oder Schmierbuch - oder schlicht: ein Notizheft für alles und jedes.

\* \* \*

Mal einen Lauschangriff notieren, mal ein Gefühl, mal einen Gedanken, mal eine Idee, mal ein Zitat, mal ein Kapitel zusammenfassen oder ein ganzes Buch, mal eine philosophische Erkenntnis notieren, dann Notizen in einer Vorlesung machen oder bei einem Vortrag. - Mal aufschreiben, was da gerade eine Filmfigur gesagt hat, welchen tollen Titel ein neues Buch hat, wie eine Band heißen sollte, mal eine Liste mit wichtigen Fragen, die demnächst zu klären wären, mal den Plot einer Kurzgeschichte, den Namen eines Charakters, den Ansatz für die hinterhältige Intrige eines Bösewichts, mal Vergleiche zwischen Wirtschaftswissenschaften und „Game of Thrones“ oder fünfzig Vergleiche für Sonnenlicht, das durch Staub scheint ... etc. etc. etc. etc.

\* \* \*

„Die Kaufleute haben ihr Waste book (Sudelbuch, Klitterbuch glaube ich im Deutschen), darin tragen sie von Tag zu Tag alles ein was sie verkaufen und kaufen, alles durch einander ohne Ordnung [...] Dieses verdient von den Gelehrten nachgeahmt zu werden. Erst ein Buch worin ich alles einschreibe, so wie ich es sehe oder wie es mir meine Gedanken eingeben, alsdann kann dieses wieder in ein anderes getragen werden, wo die Materien mehr abgesondert und geordnet sind, und der Leidger könnte dann die Verbindung und die daraus fließende Erläuterung der Sache in einem ordentlichen Ausdruck enthalten.“ (Georg Christoph Lichtenberg - Sudelbücher)

„Bemerkungen vermischten Inhalts“

„Die Sudelbücher [... des Georg Christoph Lichtenberg] folgen keiner stringenten Gliederung. Sie sind Produkt eines zufälligen und

spontanen Schreibens. Dennoch: Auf den ersten Blick scheinen sich die einzelnen Aphorismen tatsächlich unzusammenhängend aneinander zu reihen. Der Autor springt von Gedanke zu Gedanke und manche isolierte Bemerkungen bleiben dem Leser unverständlich. Bei genauerer Betrachtung aber schließen sich die Aphorismen den vorhergehenden und folgenden an, so dass sie jeweils einem gemeinsamen Themenkreis und einem größeren Ganzen zugeordnet werden können ... [...] Der Umfang der einzelnen Texte ist unterschiedlich und reicht von Satzfragmenten bis zu mehrseitigen Ausführungen.“ („Das Buch der 1000 Bücher“)

\* \* \*

Warum es sich lohnen kann, ein „Journal“ zu führen – und wie das am besten geht

„For „journal about your writing“ I meant literally writing down your feelings and thoughts about your writing. That can be about your writing process or your current WIP. Write about what's frustrating about your writing. Write about what's awesome about your writing. Write about what you'd like to learn, where you're getting stuck, where you've made progress, your thoughts about your current character, etc.

It's just one tool to engage with your writing and your writing process. Some people find it helpful, others not so much. There's also tons of other stuff you can do with a journal, though!

Here are some things I use my journal for:

- Dreams
- Random thoughts
- Story ideas
- Notes about my current WIP
- Notes about a book I'm reading
- Journaling about how I feel—about my life, about my writing, about anything
- Plotting stories
- Writing letters to friends
- Recording interesting conversations I've had
- Recording cool turns of phrase or poetry that came to me during the day
- Writing down literally anything that comes into my brain

But, again, I reiterate – if journaling is not for you, that's totally cool! Maybe you'd rather record yourself speaking, or make doodles, or think a bunch, or sing to yourself, or nothing at all. Don't feel obligated to journal just because other people do.

Also—one last quick tip.

You mentioned spending money on the journal. Sometimes buying a nice journal can fill a person with anxiety about what to write in it, because the journal is so... special. Go to the dollar store and buy a spiral bound notebook, or take some paper out of the recycling and staple it together, and see if you maybe feel less intimidated about writing then."

(Bucket Siler - „hey, so a while ago I read your post where you suggested 8 ways we can improve our writing and in one of them you said to journal about your writing“ - Bucket Siler. Original writing, writing advice, and other literary nonsense)

\* \* \*

Notizen – überall und dauernd ...

Quick Writing Tip: Take Notes!

Quick writing tip: If something extra interesting, weird, painful, funny, or otherwise unusual happens in your life, take notes. You never know when you'll be able to use them as material for a future project.

In 2012, I tried to mail a box of graphic novels/zines at the post office, and ended up having a ridiculous argument with the postal worker about whether they qualified as media mail. I went home, wrote down the entire exchange, and forgot about it. Then, last year, I found my notes and started editing them. In January 2018, a full six years after the incident happened, the resulting story Mailing a Graphic Novel was published in The Nervous Breakdown.

You never know what little details about your life you'll use in your writing later on. Take notes, and keep everything—even if it seems like you'll never use it!

(Bucket Siler – „Quick Writing Tip: Take Notes!“)

\* \* \*

## LINKS

Notizen machen: Die Cornell Methode. - Notizen machen - wir nutzen ständig irgendwelche Zettel, um uns wichtige Dinge zu notieren, damit wir sie nicht vergessen. Meist wird unleserlich ein Stichwort hingeschrieben und hinterher fragt man sich, was es noch bedeuten sollte. Oder aber man schreibt ganze Romane. Beides ist nicht geeignet, sich Wissen gezielt einzuprägen. Wie wäre es, mit System zu arbeiten? Sie brauchen dafür nur wenige Utensilien, lernen aber mit der Cornell Methode eine neue Möglichkeit, Dinge so zu notieren, dass Sie effizient arbeiten. – März 2018 - <https://karrierebibel.de/notizen-machen/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Auster, Paul: Das rote Notizbuch (The Red Notebook, dt.). Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 1998 (Zuerst: 1995).
- Biermann, Kai/ Martin Haase: Über [neusprech.org]. "Was jemand willentlich verbergen will, sei es vor anderen, sei es vor sich selber, auch was er unbewusst in sich trägt: Die Sprache bringt es an den Tag." Den Satz schrieb Victor Klemperer, der in seinem „Notizbuch eines Philologen“ die LTI, die Lingua Tertii Imperii oder Sprache des Nationalsozialismus erforscht und an ihr dessen Ziele offengelegt hat. George Orwell propagierte in seinem Buch 1984 gar die Möglichkeit, durch "Neusprech", durch gezielte Wortschöpfungen, das Denken selbst zu beeinflussen. Die Prämisse der beiden gilt heute, im Zeitalter der Massenmedien und der politischen PR umso mehr. Oder, wie Howard Dean im Vorwort zu don't think of an elephant! von George Lakoff schreibt: Language matters, Sprache ist wichtig. Warum also nicht untersuchen, mit welchen Worten Politiker ihre wahren Ziele vernebeln, warum nicht aufschreiben, was all die so selbstverständlich verwendeten sprachlichen Umdeutungen und Neuschöpfungen wirklich bedeuten? In: neusprech.org – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle: <http://neusprech.org/eine-seite/>
- Butler, Samuel: Wollschwein und Tafelsilber. Notizen eines viktorianischen Querdenkers. Aus dem Englischen und herausgegeben von einem anglistischen Studententeam unter der Leitung von Manfred Pfister. Passau 2005.
- Buzinkay, Mark: Notesake: Notizen aus der Schulklasse. Ein nettes Tool für alle, die der Verarbeitung von mündlich gelieferter Information (aka Schule / Hörsaal) zu tun haben: Notesake ist eine Art Lerntagebuch, welches Notizen aus der Klasse digital ablegt, ordnet und zur Mitarbeit über die Sharingfunktion einlädt [ein freies Notizen-Netzwerk inkl. Datenbank]. In: Recherchenblog v. 24. Oktober 2007 - Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/notesake\\_notizen\\_aus\\_der\\_schulklasse/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/notesake_notizen_aus_der_schulklasse/)
- Danek, Sabine: Packaging Design aus handgeschriebenen Notizen. - Elegant, voller Wissen und mit kleinen Tintenflecken: Aus den Notizen des Sommeliers entwickelte die australische Designagentur Frost das Erscheinungsbild und Packaging eines ganz besonderen Shiraz. - Das australische Gut Niche Wine Co., das auf außergewöhnliche und reiche Weine spezialisiert ist, wollte für seine limitierte Auflage eines Shiraz einen genauso besonderen Namen und ein Packaging, das dessen Eigenheit ebenso ausdrückt wie dessen Erbe. In: PAGE online v. 13. April 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/packaging-design-aus-handgeschriebenen-notizen/>
- Dittmer, Christina: Wiener Kaffeehäuser. Zwischen touristischer Inszenierung und intellektueller Diskussionskultur. Wien ist eine Stadt, in der man an vielen Orten das Gefühl hat, in die Vergangenheit gereist zu sein. Betritt man beispielsweise das Café Central, trifft man dort auf Peter Altenberg, der sich hier schon im Fin de Siècle des vorletzten Jahrhunderts mit anderen Jung-Wien-Literaten die Zeit mit Diskutieren, Zeitunglesen, Kaffee trinken, Schreiben und der Beobachtung von Leuten vertrieb. Heute sitzt er allein im Eingangsbereich, und geschrieben hat er wohl auch schon lange nichts mehr. Er sitzt reglos da, den Pappmachéarm besitzergreifend auf zwei roten Notizbüchern abgelegt. Sein Blick ist abgewandt, durch die hohen, oben abgerundeten Fenster nach draußen. Dort fährt gerade ein zweispänniger Fiaker vorbei, dessen Kutscher im traditionellen dunklen Regenmantel und mit Melone auf dem Kopf, mit prüfendem Blick auf sein Smartphone schaut. Er ist nur einer der vielen Anachronismen in dieser Stadt, in der wie an kaum einem anderen Ort Vergangenheit und Gegenwart aufeinanderprallen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19570](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19570)
- Grimm, Gunter E./ Klaus-Michael Bogdal/ Katrin Girgensohn/ Nadja Sennewald (Hrsg.): Schreiben lehren, Schreiben lernen [Welche Kompetenzen braucht ein Schreiber? Welche Lehrformen werden unterschiedlichen Schreibprozessen gerecht? Dieser Band führt fundiert in die Grundlagen der Schreibforschung und Schreibdidaktik ein. Vorgestellt werden Schreibprozessmodelle, zentrale Ergebnisse der Schreibforschung und wichtige didaktische Perspektiven. Der Praxisteil lädt zum Üben und Ausprobieren ein. Auch für den Umgang mit Schreibblockaden gibt es Tipps. Studierende können so die theoretischen Konzepte leicht in den eigenen Studienalltag übersetzen und im späteren Berufsleben produktiv nutzen.]. Eine Einführung. – Special Edition/ Sonderausgabe. Darmstadt 2016 (= wbg - Einführungen Germanistik; o.Bd.) (Zuerst: 2012).
- Kempowski, Walter: Culpa. Notizen zum Echolot. München 2005.
- Klein, Konstantin: Billy Wilder und ich. - Von Billy Wilder heißt es, er habe – wie viele Kreative – immer einen Notizblock in Griffweite neben seinem Bett gehabt, um gute Filmideen möglichst gleich aus einem Traum heraus notieren zu können. (Ich habe ja nur einen Tablet PC, um Textfragmente wie dieses aufschreiben zu können...). In: Konstantin Klein. Ich möchte eine Jazzband sein. Weblog v. 7. Februar 2011 - Quelle: [http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29](http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29)
- Köllerer, Christian: Philipp Blom - Böse Philosophen. Zu dem Buch schrieb ich bereits Ende Juli eine Notiz, die beim Umzug der Notizen leider verloren ging. Blom will dem interessierten Lesepublikum ein wenig bekanntes Kapitel der Geistesgeschichte näher bringen: Die radikale Aufklärung im Frankreich des 18. Jahrhunderts. Als konzeptueller Ausgangspunkt eignet sich dafür bestens der Salon des

kultivierten Baron d'Holbach in dem sich die unabhängigsten Geister dieser Zeit versammelten, allen voran Denis Diderot, dem die meiste Aufmerksamkeit Bloms gilt. In: Christian Köllers Notizen. Mehr als 2222 Wiener Notizen über Klassiker, Kulturelles und Reisen. – Stand: 30. November 2011 - Quelle: <http://www.koellerer.net/2011/11/30/philipp-blom-boese-philosophen/>

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnung“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Lichtenberg, Georg Christoph: Aus den Sudelbüchern 1765 - 99. Originalausgabe ausgewählt und zusammengestellt von Hannah Arnold und Heinz Ludwig Arnold. Mit dem Werkbeitrag aus dem Neuen Kindlers Literatur Lexikon von Harald Landry. Frankfurt a.M. 2008.

Lichtenberg, Georg Christoph: Schriften und Briefe. Hrsg. von Wolfgang Promies. Bd. 1 - 4. München 1968.

Littell, Jonathan: Notizen aus Homs [Im Januar 2012 lassen sich Jonathan Littell und sein Fotograf von Angehörigen der Syrischen Befreiungsarmee heimlich ins Land schleusen. Seine Erlebnisse und Beobachtungen dort hat Littell in zwei Notizheften festgehalten. „Was die Veröffentlichung dieser Hefte rechtfertigt“, schreibt er selbst, „ist die Tatsache, dass sie Bericht erstatten über einen Moment, der quasi ohne Zeugen von außen stattgefunden hat: die letzten Tage der Erhebung eines Teils der Stadt Homs gegen das Regime Baschar al Assads.“ Wie schon Littells eindruckliche Berichte aus den Krisengebieten Tschetschenien und Georgien reiht sich auch sein Text über Syrien ganz in die große Tradition der Kriegsreportage ein.]. Aus dem Französischen von Dorit Gesa Engelhardt. Berlin 2012.

Marcuccio [d.i. Marc Reichwein]: Notiz über Henning Ritter. Die »Notiz über Kitsch« war einer unserer Lieblinge im Feuilletonjahr 2007. Unter anderem gefiel uns, wie anlassfrei es dieser Text in die FAS geschafft hatte. Passend zum Thema und zu den neulich im Berlin Verlag erschienenen »Notizheften« steuerte Eckhard Fuhr nun eine »Welt«-Notiz über Henning Ritter bei ... In: Der Umblätterer. In der Halbwelt des Feuilletons. Weblog v. v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.umblaetterer.de/2010/11/22/notiz-ueber-henning-ritter/>

Maugham, William Somerset: Notizbuch eines Schriftstellers (A Writer's Notebook, dt.) [Autobiographie 1892-1944]. Erstmals vollständig und übersetzt. Aus dem Englischen von Irene Muehlon und Simone Stölzel. Hrsg. und mit einem Essay von Thomas und Simone Stölzel. Zürich 2004.

Menne, Matthias: "... mich fragt ja keiner!" Notizen vom "Nörgler", dem Querdenker bei radio Antenne Münster (1991-1994). Münster; Hamburg; London 1994.

Netz, Dina: Gedenkstein für die vielen Toten. Bestseller-Autor Littell war im Januar 2012 in Homs, hat dort zwei Notizbücher geführt, füllt seinen streckenweise langweiligen Bericht auch mit einem Kurs in Waffenkunde und den Mahlzeiten. Hauptsächlich aber beschreibt Littell die vollkommen wirre Lage in Homs. - Jonathan Littell, der auch schon aus Georgien und Tschetschenien berichtet hat, war vom 16. Januar bis 2. Februar 2012 in Syrien, zusammen mit einem Fotografen, ins Land geschleust von der Syrischen Befreiungsarmee FSA. Zwei Notizhefte hat er gefüllt mit unzähligen Begegnungen und Beobachtungen und sie im Nachhinein nur möglichst wenig bearbeitet. Littell erhebt ausdrücklich nicht den Anspruch, ein "literarisches Werk" geschaffen zu haben: Im Wesentlichen beschreibt er seinen Tagesablauf, sogar die Mahlzeiten sind notiert. In: dradio 30. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1852711/>

Plöschberger, Doris: Projekt „Absender unbekannt“. Wie man sich lustvoll verzettelt. Wenn Textsammler auf Zetteljagd gehen, winkt ein besonderer Finderlohn: Stillblüten und Kurioses, in denen sich das Menschliche in all seinen Facetten widerspiegelt. Der Kein & Aber-Verlag präsentiert eine herrliche Notizensammlung - zum Staunen, Schaudern, Mitmachen. In: SPIEGEL ONLINE - 12. Juni 2007, 09:52 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,487801,00.html>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Sloterdijk, Peter: Zeilen und Tage. Notizen 2008 - 2011. 3. Aufl. Berlin 2012.

Strindberg, August: Notizen eines Zweiflers. Schriften aus dem Nachlass. Hrsg. und aus dem Schwedischen von Renate Bleibtreu. Berlin 2011.

Zagermann, Sonja: Wegen dem guten Essen. Vor einiger Zeit habe ich ein Notizbuch meiner Großmutter gefunden, in das sie von 1932 bis 1934 in Sütterlinschrift Rezepte notiert hat, die sie in dieser Zeit in der Hauswirtschaftsschule erlernt hat. Durch das Notizbuch habe ich einen Einblick in ihr Leben bekommen, als sie 13 Jahre jünger war, als ich es jetzt bin. Ich habe mich auf die Spuren des Notizbuches begeben, um herauszufinden, was es mir über die Zeit und das Leben damals erzählen kann. In: Design made in Germany v. 9. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/15825/> [vgl. <http://www.sonja-zagermann.de>]

Zaschke, Christian: Little Britain. Notizen von der Insel. München 2014.

---

**THEMENBLOCK —**

Wortspiele,  
Sprachspiele und  
Sprachgefühl

---

**Kapitel -**  
Wort-Spiele

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wortspiele für alle ...

\* \* \*

Sind Wortspiele wirklich die „niedrigste Form des Humors“?

Machen Sie Spaß oder sind sie banal?

Bringen Sie uns zum Lachen oder sind sie einfach nur lächerlich?

\* \* \*

Wort-Spiel-Spielereien ...

Wovon leben Wortspiele? Von Ähnlichkeiten, von Albernheiten, vom Missverstehen, von einkalkulierten Fehlleistungen, von Überraschungen, von Bedeutungen und semantischen Feldern ...

Bei Kindern kommen Wortspiele häufig vor, da die Normen der Erwachsenensprache noch nicht internalisiert sind.

Auch ungewollte Wortspiele gibt es fast täglich.

\* \* \*

„Ich mag das Gefühl von Wörtern die tun was sie wollen.“ (Gertrude Stein)

\* \* \*

„Star Twerk“

\* \* \*

„Adipositivity“

\* \* \*

„Baklava Wearing a Balaclava While Playing a Balalaika on Black Lava“

\* \* \*

Books - „Weapon of Mass Instruction“ (Peter Glaser)

\* \* \*

„Nachlachende Frohstoffe.“ (Willy Astor)

\* \* \*

„Die EU kannst du Schengen.“ (Peter Glaser)

\* \* \*

„Chaos Communication Congress: Eine neue Hackerordnung“ (SZ über einen Kongress des Chaos Computer Clubs)

\* \* \*

„Sinistre Register“ (zum Thema „Vorratsdatenspeicherung“)

\* \* \*

„Wer glaubt, dass Verfassungsschützer die Verfassung schützen, der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten.“ (Anonymus)

\* \* \*

„Wake up and smell the coffin.“ (Anonymus – mittlerweile schon eine Redewendung ... - „An admonition to get an idea of the dire hopelessness of the situation. „Your girlfriend told the cops about your heroin stash so wake up and smell the coffin.““ - urbandictionary.com)

\* \* \*

Und albern sein ...

„Aufforderung an einen Künstler südkandinavischer Herkunft: „Mal mir mal Malmö!““ (Goldfischli)

„Ich wollte, ich wär' eine Fledermaus,  
Eine ganz verluschte, verlauste,  
Dann hing ich mich früh in ein Warenhaus  
Und flederte nachts und mauste,  
Daß es Herrn Silberstein grauste.  
Denn Meterflaus, Fliedermus, Fledermaus –  
(Es geht nicht mehr, mein Verstand läuft aus.)“ (Ringelnatz)

\* \* \*

„Der Mensch ist die Dornenkrone der Schöpfung.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

\* \* \*

„Mehrblick“ (Tinush)

„Die Würde des Menschen ist ein Konjunktiv“ (Wiglaf Droste)

„Gaza Strip-Poker“ (Oliver Eberhardt)

\* \* \*

„Verschrieben: fortschrittlich“ (Peter Glaser)

„Die Automate – die erste Frucht, die sich selbst essen kann.“ (Peter Glaser)

„Neues Berufsbild: Teilpraktiker“ (Peter Glaser)

„Klicklichsein“ (Peter Glaser)

\* \* \*

„Der Unter- und der Oberschied“ (André Schinkel)

\* \* \*

„Manche sagen, ich wäre eingebildet. Dabei gibt es mich wirklich.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„Wer sind wieder wir“ (Das neue Lach & Schieß-Ensemble)

\* \* \*

Ironisches zum Thema „Selbstoptimierung“ – „Jeder kann es schaffen, besser zu sein als alle.“ (Tim Reiners- „Auktion Mensch“)

\* \* \*

Derlei Spiele sind nicht immer niveauvoll, machen aber Spaß – und führen oft zu einer kreativeren Sicht auf Sprache ...

Betreff einlügen ...

Wenn der Dancefloor Tanzflor trägt ...

„Lärmschutzwand: KraWall“ (Peter Glaser – „Nur kurz: Zwischen Sortier und Mensch“)

„Schön ist doch auch, dass in dem Wort Klangeigenschaften Geigen vorkommen.“ (Peter Glaser - „Gegen Sie liegt eine einstweilige Vergnügung vor“)

„Historisch vorzeitigeres LEGO hätte die Geschichte der Menschheit elementar verändert: Cäsars Legonen. Legonardo da Vinci. Galilego. Papst Lego XXIII. Legoethe. Freuds L'ego und Unterbewußtstein. (Peter Glaser – „Das Einsteinchen“)

„Frauenleben: Chicksal“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

„Katzenbilder im Netz: Pfotografie“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

\* \* \*

„Song of the Day: „Bored In The USA““ (Max Gray)

\* \* \*

Mehrsilbig von A bis Z ...

Gesucht sind mehrsilbige Wörter, deren ersten beiden Silben mit dem selben Buchstaben beginnen!

AufAtmen

BeBauen

BeBildern

CharmeChemie

ChorChaos

DeDuktion

EinEngen

FalschFahrer

FischFutter

GurkenGlas

HundeHasser

InsellInteresse

...

\* \* \*

„Menschen sind 'ne Krisenherde.“ [... als Titel eines Kabarettprogramms über Menschen in Gruppen] (Matthias Reuter)

\* \* \*

„Solange es Haare gibt, liegen sich die Menschen in denselben.“ (Heinz Erhardt)

\* \* \*

„„Med in Germany“ scheint sich zu einer neuen deutschen Marke zu entwickeln – vor allem für die Russen.“ (Andrea Lieblang - „Med in Germany“)

\* \* \*

Great Russian synth database/archive: Russkeys

\* \* \*

"Warum sitzen da vier Koalas auf dem Pferd?" - "Oh mein Gott, das sind die eukalyptischen Reiter!" (HoppeHü (@ZehnterDritter))

\* \* \*

„Hab einem Hipster ins Bein geschossen. Jetzt hopster.“ (Aufkleber in Berlin – 2016)

\* \* \*

„Teller und Toyolette. . Mein Vater hat die Angewohnheit, Wörter zu verfremden. So wurde aus Teller Teller und aus Toilette Toyolette.“ (Sophia Albert – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

Arm und Arm gesellt sich gern ...

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg reisten Nonnen eines Trierer Konvents häufig in das nahe Luxemburg, um dort allerlei Rares zu kaufen. So brachten sie auch jedes Mal mehrere Pfund Bohnenkaffee mit.

Den Kaffee versteckten sie in ihrer Ordenstracht, indem sie je ein Paket unter dem rechten und ein Paket unter dem linken Arm festhielten.

Einmal gerieten sie in eine Zollkontrolle.

Der Zöllner fragte: "Haben Sie drüben was gekauft?" Darauf erwiderte eine der Nonnen: „Ja, mehrere Pfund Kaffee, aber den haben wir unter den Armen verteilt.“ - Die Schwestern durften ungehindert weiterreisen.

\* \* \*

Nach Hinweisen von Simone Bartoschek – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018

„Eifersucht ist die Leidenschaft  
Die mit Eifer sucht, was Leiden schafft, Zitat!“  
(Alligatoah – „Fick ihn doch“ – ursprünglich aber: Franz Grillparzer über Eifersucht)

„Denn es steckt immer noch Mist in jedem Optimisten“  
(Alligatoah – „Musik ist keine Lösung“)

\* \* \*

## LINKS

Wortspiele-Wörterbuch zum Mitlachen und Mitmachen. Über 1'000 Einträge. Mitspiel-Anleitung: Untersuchen Sie geläufige Begriffe auf nicht geläufige, aber vorstellbare Bedeutungen. – Eine Initiative des Texters Aurel Gergey - <http://www.gergey.com/wortspiel-woerterbuch/>

Wie übersetzt man Quidditch? - Das Vox-Video Harry Potter and the translator's nightmare zeigt, wie Übersetzer mit Wortspielereien in Harry Potter-Büchern umgehen. – Oktober 2016 -

<https://www.youtube.com/watch?v=UdbOhvjJxl>

Wunderbar schlechte Wortspiele featuring „Bath Vader“. – Juni 2016 -

[https://www.wihel.de/schlechte-wortwitz-illustrationen-von-joe-stone-die-fast-schon-wieder-gut-sind\\_70783/](https://www.wihel.de/schlechte-wortwitz-illustrationen-von-joe-stone-die-fast-schon-wieder-gut-sind_70783/)

Der Vagabunt be(k)lebt Mainz mit Wortspielkunst – Januar 2017 -

<https://www.blogrebellen.de/2017/01/26/der-vagabunt-beklebt-mainz-mit-wortspielkunst/> [vgl.

<https://www.facebook.com/vagabuntmz/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- 2gewinnt's videos [d.i. David H./ Homajon A.]: Schlechte Wortspiele, schlecht nachgespielt [Sprache als Inspiration für Geschichten - ... hier Begriffe, Metaphern, Redewendungen - ... - „Schlaf-Rock“, „Pantoffelheld“, etc. etc.]. In: vimeo ... - Quelle: <http://www.vimeo.com/zweigewinnt/videos/sort:date> [vgl. <http://2gewinnt.wordpress.com/>]
- Anonymus: Bibliothek des Frohsinns, oder 10000 Anekdoten, Witz- und Wortspiele, Travestien und Parodien, Epigramme, Räthsel, humoristische Aufsätze und Curiosa aller Art, in Prosa und Versen. Stuttgart 1836 - 1840.
- Buscha, Annerose und Joachim: Gelehrte Wortspiele. Leipzig 1990.
- Chiaro, Delia: The Language of Jokes. Analysing Verbal Play. London; New York 1992.
- Grassegger, Hans: Sprachspiel und Übersetzung. Eine Studie anhand der Comic-Serie Asterix. Tübingen 1985.
- Holst, Hans: Die Wortspiele in Ciceros Reden. Oslo 1925.
- House, Khara: The Importance of Word Play - Word play is, for me, one of the essential tools in a writer's toolbox. When I talk about word play in a workshop, I usually also talk about poetic "serendipity"—that is, letting words guide you rather than you trying to guide the words. Too often we, as poets and writers, try to force words—or characters, or scenes—into line when all along the words are just waiting for us to let them do what they do. There is a story about Michelangelo that I think speaks to this process of letting creative juices flow as they will, when they will. A man came into Michelangelo's studio and found him staring at a block of marble (that, the story says, would eventually become his statue of David). When the man asked Michelangelo what he was doing, Michelangelo simply replied, "I'm working."In: My Name Is Not Bob. Advice on writing, parenting, and about anything else related to being alive v. 6. August 2012 - Quelle: <http://robertleebrewer.blogspot.de/2012/08/the-importance-of-word-play.html>
- Joepgen, Ursula: Wortspiele bei Martial. Hochschulschrift. Diss. Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univ. Bonn 1967.
- Kirchlechner, Richard: Kuntersurium. Wortspiele und Skurriles. Rott 2008.
- Mewes, Eike: 1906 Teekesselchen. Wortspiele. Ein nachdenkliches Kinderbuch auch für Erwachsene. Jena u.a. 2008.
- Muhmenthaler, René: Der Schatz im Wörtersee. 100 Muphorismen. Elsau, Schweiz 2015.
- Müller, Tamara: Wortspiele. Spielerischer Umgang mit Sprache. In: Schulmagazin. Impulse für kreativen Unterricht. 38 (2006) 11, S. 13 – 14.
- Nord, Oliver: Über die Funktion von Wortspielen in Werbeanzeigen: Untersuchungen zur Werbewirksamkeit von Wortspielen anhand eines Zeitschriftenkorpus [Ausgehend von einer intuitiven Erkennbarkeit wird zunächst der Begriff Wortspiel definiert, wobei sowohl der traditionelle Ansatz, der die Mehrdeutigkeit zum Prinzip von Wortspielen macht, als auch neuere Ansätze, denen eine weiter gefaßte Vorstellung des Phänomens zugrunde liegt, in Betracht gezogen werden. Diese Definition mündet in eine Typologie, die die Einordnung aller Erscheinungsformen des Wortspiels ermöglichen soll. Ein zweiter theoretischer Teil enthält grundsätzliche Überlegungen zum Konstrukt Werbeanzeige, zu ihren Bestandteilen, ihrer Werbewirkung und der in ihnen verwendeten Sprache. Anhand eines aus den Werbeanzeigen von drei kompletten Zeitschriftenjahrgängen bestehenden Korpus wird die Häufigkeit des Vorkommens von Wortspielen in Werbeanzeigen empirisch untersucht, wobei eine Reihe von Faktoren einbezogen wird, wie z.B. der Anzeigenbestandteil in der das Wortspiel auftaucht, oder die Branche aus der die Anzeige stammt. Mit der Zuordnung der Belege des Korpus zu den ermittelten Wortspieltypen werden die verschiedenen Effekte, die Wortspiele in Werbeanzeigen haben können, und mögliche Strategien, die hinter ihrem Einsatz stehen, beschrieben. Die quantitative und qualitative Untersuchung des Korpus bestätigt zunächst den zuvor subjektiven Eindruck, daß Wortspiele sehr häufig in Werbeanzeigen verwendet werden. Außerdem werden anhand der beobachteten Effekte neun verschiedene Funktionen formuliert, die Wortspiele in Werbeanzeigen erfüllen können.]. Hochschulschrift. Magisterarb. Univ. Heidelberg 1999. - Quelle: <http://www.ono-line.de/wortspiel/>
- Rother, Andreas: Das kauft Ihnen jeder ab! Erfolgreiche Marketingkommunikation mit Wortspielen und Hintersinn. Frankfurt a.M. 2005.
- Wagenknecht, Christian J.: Das Wortspiel bei Karl Kraus. Göttingen 1965.
- Wilss, Wolfram: Anspielungen. Zur Manifestation von Kreativität und Routine in der Sprachverwendung. Tübingen 1989.
- Wurth, Leopold: Das Wortspiel bei Shakespeare. Wien; Leipzig 1895.

---

**Kapitel -**  
Anagramme

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Lied - Leid  
Palme - Lampe  
Klammer – Merkmal  
Regierung – Genug Irre

INCONSISTENT  
is an anagram of  
N IS, N IS NOT, ETC.

Anagramm als „Permutation“

„Die Umstellung der Buchstaben eines Wortes zu einem neuen Wort mit anderem Sinn bezeichnet man als Anagramm.“ (wortschatz leipzig)

U.a. entstehen viele Pseudonyme, Band- und Firmennamen durch ein Anagramm, eine Umstellung der Buchstaben eines Namens ...

STONE AGE = STAGE ONE

\* \* \*

VER ELAB?  
ER BALEV!  
avel bre?  
Lav-bere  
VERB ALE

KOMM UNI-AKTION!  
MOKKA-MUNITION  
KAUM TON IM KINO

Komm! Viel Kino-Bauarten  
Aktiver Monomanie-Klub

Akrobatik, Mein Volumen  
Ambivalent-Komiker „Uno“  
Mimik? Oblaten Vorkauen  
Live-Komik: Tumor-Banane!  
Bankkonto? Rivale Mumie  
Novum: Rambo-Kleinaktie

um Verben Kam Koalition  
Vokal-Immune Botaniker  
AmbitionE: Umranke Volk!  
Mikro, Vom Ablauten Knie  
Vokabel-Kaution, Nimmer!  
Aktivieren, Ob Kommunal

Mole, Vom Kritik Anbauen  
Komme Kurbeln, Aviation  
Konvent-Kaimauer Mobil  
Kombinate Von Kielraum  
Makaber, Lunte Im Konvoi

Anatolien: Komik um Verb  
Arabien: Molukken-Motiv  
Bolivien: Ankomme, Kraut  
Italien: Kuba-Vorkommen  
Krakau: Tivoli Benommen  
Marokko: Unlieb Vietnam  
Mauretanien: Volk-Kombi  
Tokio: Viel Banane Krumm  
Vatikan: Brumme Kolonie!  
Vietnam: Maulkorb-Ikone

Lakaien, Mikroben-Votum!  
Ambulanter Keim-Konvoi  
Menu-Variable Mit Kokon  
Bummelei? Von Narkotika  
Vom Unteilbarem Kokain  
Verbanne Atomium-Kolik!  
Kuli Verboten, Ammoniak  
VERBALE KOMMUNIKATION

\* \* \*

Nage durch, Dispens!  
Scheidung sparend  
suchen per Dingsda  
den dasigen Spruch  
gen Sirup dachsend

der sandige Punsch  
gespien durch Sand  
der spanische Dung  
gasen durch Spinde.  
die Sendung sprach:

Au! sprechend Dings.  
das Unding presche,  
das Unding spreche,  
den Grips schauend:  
Sprache und Design

\* \* \*

„Sean Carney hat die Anagramme aus dem Urban Dictionary ermittelt und mit einem Algorithmus sortiert: How to Find Anagrams on Urban Dictionary. Ein paar Favs: „Ballistic Therapy—Reality Bitch Slap“, „asstrampoline—spermsational“, „emo pornstar—Parent’s Room—Porno Master“.

classy ignorance—ScaryCongalines (15)

Snickers slapper—sparkle princess (14)

shapesturbating—straight up beans (14)

euphoria glasses—sausage polisher (14)

choad negligent—Cleaning the Dog (14)

Exclamationship—mexican hospital (14)

circle the drain—Technical Rider (14)

Alphonse Elric—Polish Cleaner (13)

Death Something—Mendota Heights (13)

american english—Inhale Screaming (13)

Ballistic Therapy—Reality Bitch Slap (13)

To Pull a Chrissie—Tropical Slushie (13)

asstrampoline—spermsational (13)

Ghandi’s Toenails—shit and gasoline (13)

Masonic Temple—special moment (13)“ (René Walter - „Urban Dictionary Anagrams, ranked“)

\* \* \*

„Stunde Null“ ist übrigens ein Anagramm von „Und Stullen.“ (Anatol Stefanowitsch (@astefanowitsch))

\* \* \*

„Und die dritte Negation ist die des linguistischen Sinns, die Baudrillard in Ferdinand de Saussures Studien zu Anagrammen wiederfand, die 1971 unter großem Aufsehen von Jean Starobinski publiziert worden waren („Les mots sous les mots“, Paris 1971). Hier ging es um nichts Geringeres als in antiken und jüngeren Texten versteckte Buchstabenspiele, von denen man nicht wusste, ob sie bestimmte Botschaften versteckten oder, radikaler, ihre eigentliche Botschaft nicht den offen lesbaren Text zur bloßen Simulation degradierten. Was sagt ein Text, der nicht sagt, was er (anagrammatisch) sagt, aber auch nicht sagt, was er (grammatisch

und lexikalisch) sagt? Eine doppelte Verneinung. Die Entdeckung dieser Dechiffrierspiele, mit denen sich de Saussure in den Jahren 1906 bis 1909 beschäftigt hatte, war umso aufregender, als de Saussure gerade erst eine strukturalistische Linguistik begründet hatte, die das Spiel der Sprache insgesamt auf das differentielle Spiel sprachlicher Zeichen beschränkt beziehungsweise aus diesem Spiel ihre Leistungsfähigkeit abgeleitet hatte. Gab es vielleicht doch so etwas wie eine Realreferenz in der Sprache, im Medium versteckter, vielleicht verbotener Buchstaben?“ (Dirk Baecker – „epi meta ta physika. Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II“)

\* \* \*

## LINKS

Anagramm-Generator in deutscher Sprache

<http://www.sibiller.de/anagramme/>

Anagramm-Suche im wortschatz leipzig - [http://wortschatz.uni-leipzig.de/html/suche\\_2.html](http://wortschatz.uni-leipzig.de/html/suche_2.html)

<http://www.thomkins.com/anagrammgenerator/anagramm.php>

Anagramm-Generator - <http://wordsmith.org/anagram/advanced.html>

The best Anagramm [... mit einem großen Dank an René Walter von Nerdcore] Mark Dominus hat das beste Anagramm der englischen Sprache ausgerechnet. Dazu hat er die komplette Liste der Anagramme (der englischen Sprache) aus dem Websters Dictionary durch einen Algorithmus gejagt und einen Score für die Menge an Wortbruchstücken errechnet. Beispiel: „Cholecystoduodenostomy“ ist ein Anagramm für „Duodenocholecystostomy“, das Monsterwort hat allerdings nur drei eher grobe Bruchstücke („Cholecysto“, „duodeno“ und „stomy“), erhält also einen Anagramm-Score von 3. - Der Gewinner ist laut Mark: „'14 cinematographer megachiropteran' – I declare this the single best anagram in English. It is 15 letters long, and the only letters that stay together are the E and the R. 'Cinematographer' is as familiar as a 15-letter word can be, and 'megachiropteran' means a giant bat. GIANT BAT!“ - Hier die ganze Liste aller Anagramme inklusive Score, „surprisement trumperiness“ (so ungefähr „Überraschung/Oberflächlichkeit“) is quite something, hier ein paar Fav: ... 12 irrationable orbitelarian/ 11 springhouse surgeonship/ 11 surprisement trumperiness/ 11 metaphorical pharmacolite/ 10 preshortage stereograph/10 paternoster transportee/ 10 metaphysis sympathies/ 10 incorporate procreation/ 10 Aristotelian retaliations/ 10 antiparticles paternalistic/ 09 undermation unmonitored – Februar 2017 - <http://blog.plover.com/lang/anagram-scoring.html> [vgl. [http://www.nerdcore.de/2017/03/02/the-best-anagramm/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29 ...](http://www.nerdcore.de/2017/03/02/the-best-anagramm/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...)]

## LITERATUR U. MEDIEN

Baecker, Dirk: *epi meta ta physika*. 6. März 2007: Zum 10. Todestag von Jean Baudrillard II. - Eine Gesellschaft ist nur vollständig, wenn sie ihre eigene Negation enthält, ist eine bekannte These Niklas Luhmanns. Jean Baudrillard war derselben Auffassung. Dass die spätmoderne Gesellschaft sich auf eine „Kommunikation“ eingelassen hat, die unterschiedslos jeden mit jedem vernetzt und keine Negation mehr kennt, war für ihn ein scharfer Einwand gegen diese Gesellschaft (Paradoxe Kommunikation, Bern 1989). In: *Kultur/Reflexion*. Philosophische, kultur- und sozialwissenschaftliche sowie künstlerische Beiträge v. 6. März 2017 - Quelle: <https://kure.hypothesen.org/189>

Bonnke, Jens/ Stefanie Urbach: *Flugsaurier = Gaulfriseur, Tierische Anagramme*. 22 Tier-Anagramme enthüllen die Doppelleben von Tapir, Rotkehlchen, Sumatra-Tiger, Schuppentier und vielen weiteren. Von Jens Bonnke (Illustrationen) und Stefanie Urbach (Text). Rostock 2011.

ElmerLives: *Monty Python - The Man Who Talks in Anagrams*. Video. In: YouTube v. 30. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Jyb-dlVrz4>

Graeff, Max Christian (Hrsg.): *Die Welt hinter den Wörtern. Zur Geschichte und Gegenwart des Anagramms*. Mit einer literaturhistorischen Einführung von Thomas Brunweiler. Alpnach 2004.

Popova, Maria: *Anatomy of Anagrammatic Pseudonyms: The Many Incarnations of Edward Gorey*. An infant poet, a postcard-writer, a movie reviewer, a girl detective, and a spirit control walk into a bar ... A master of the subversive and the darkly delightful, Edward Gorey is among the most celebrated illustrators of the past century. His creations, ranging from irreverent children's books to paperback covers for literary classics to naughty delights for grownups to his illustrated envelopes, are as singularly distinctive as they are timelessly enchanting. But Gorey, himself a darkly enigmatic character, was himself a curious creation — so much so that people have regularly questioned his very name. While many were surprised to know it was real, Gorey did indeed have a number of pseudonyms. In *Who's Writing This?: Notations on the Authorial I with Self-Portraits* (public library) — the same fantastic 1996 volume that gave us famous authors' illustrated self-portraits — Gorey draws his self-portrait and tells the story of his name and his pseudonyms. In: *Brain Pickings* v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/edward-gorey-anagrams-pseudonyms/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Thomas, Carmen: *Das Anagramm-Geheimnis - vom Sinn und Hintersinn im Namen*. München 2000.

---

**Kapitel -**  
Palindrome

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sprache, Form und Symmetrie

\* \* \*

„Reliefpfeiler“ - „Nebel“/ „Leben“ - „Tarne nie deinen Rat!“ - „Ein Esel lese nie.“ – „Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie.“ - „Nie grub Ramses Marburg ein.“ - „O Genie, der Herr ehre Dein Ego!“

\* \* \*

„Ein Palindrom (von griechisch Παλίνδρομος palíndromos ‚rückwärts laufend‘) ist eine Zeichenkette, die von vorn und von hinten gelesen gleich bleibt. [...] Palindrome müssen nicht zwangsläufig nur aus Buchstaben bestehen. So gibt es etwa Zahlenpalindrome, die von vorn oder hinten gesehen den gleichen Wert ergeben (etwa 2442), Musik-Palindrome und Musikstücke, die sich vorwärts wie rückwärts gespielt gleich anhören. Joseph Haydns Symphonie Nr. 47 in G-Dur beispielsweise wird auch „das Palindrom“ genannt. [...] In der Genetik spielen palindromische Sequenzen eine Rolle für die Konformation der DNA.“ (wikipedia)

\* \* \*

Der Satz ...

„Trug Tim eine so helle  
Hose nie mit Gurt?“  
... lässt sich ebenfalls rückwärts lesen.

\* \* \*

„Buhru: Urhub.  
Notruf: Urton.  
Tonruf: Urnot.  
Heilruf Ur lieh.  
Furzruf: Furzruf  
(Titus Meyer - „Meiner Buchstabeneuter Muchwuchtordnung“)

\* \* \*

Palindromisch – ein Gedicht von oben nach unten oder von unten nach oben lesen ...

„Worst Day Ever?

Today was the absolute worst day ever  
And don't try to convince me that  
There's something good in every day  
Because, when you take a closer look,  
This world is a pretty evil place.  
Even if  
Some goodness does shine through once in a while  
Satisfaction and happiness don't last.  
And it's not true that  
It's all in the mind and heart  
Because  
True happiness can be attained  
Only if one's surroundings are good  
It's not true that good exists  
I'm sure you can agree that  
The reality  
Creates  
My attitude  
It's all beyond my control  
And you'll never in a million years hear me say  
Today was a very good day

Now read it from bottom to top, the other way,  
And see what I really feel about my day.“  
(Chanie Gorkin – „Worst Day Ever?)

\* \* \*

Und:

There's a 30,000-word novel that's also one giant palindrome. It's called „Dr. Awkward and Olson in Oslo“, was written by Lawrence Levine, and is about 200 pages long.

\* \* \*

## LINKS

Was ist ein Palindrom? Das Schöne bei unseren Forschungen ist, dass wir immer wieder etwas dazulernen. Wissen Sie, was ein Palindrom ist? Bei einem Palindrom (altgriechisch *παλινδρομος* = „palindromos“, zu Deutsch: rückwärtslaufend) handelt es sich um ein Wort, das rückwärts und vorwärts gelesen gleich ist. Allerdings werden auch Wörter zu den Palindromen gezählt, die rückwärts gelesen eine andere Bedeutung erhalten. - Und genau um so ein Wort, das rückwärts gelesen eine andere Bedeutung erhält, geht es in einer unserer aktuellen Forschungen. - Der Name „Eggink“ ist ein Palindrom zum Familiennamen „Knigge“. „Eggink“ ist also rückwärts gelesen „Knigge“. Und dieser Familienname kommt uns dann in jedem Fall bekannt vor und ist deutlich häufiger vertreten. - Doch warum führt jemand statt des tradierten Familiennamens dessen Palindrom? - Palindrom statt adligem Namen - Laut Familienüberlieferung sollte ein Carl Friedrich Eggink im damaligen Kurland (heute Lettland) wegen „nicht standesgemäßer Eheschließung“ von seinem Vater gezwungen worden sein, den bisherigen adligen Namen „von Knigge“ abzulegen und in den bürgerlichen Namen „Eggink“ umzukehren. – Oktober 2017 - <https://pro-heraldica.de/blog/was-ist-ein-palindrom/>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_deutscher\\_Palindrome#Wortpalindrome](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Palindrome#Wortpalindrome)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_deutscher\\_Palindrome#Satzpalindrome\\_und\\_Satzfragmentpalindrome](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Palindrome#Satzpalindrome_und_Satzfragmentpalindrome)

## LITERATUR U. MEDIEN

Kornbluh, Gregory: Doubling in the Middle. Barry Duncan Is Quite Possibly the World's First Master Palindromist, and He Refuses to Cede Control to the Alphabet. Discussed: Epic Struggles, The Distance Between Masters and Hacks, Palindromic Taxonomy, A Convenient Ampersand, Cutting-Edge Work in Reversibility, Some Limitations of an Untrained Audience, A Strange Kind of Amazing, The Relationship Killer, Disproportionate Responses, A Surfeit of Calendars, A Deficit of Wool and Illusions. You know palindromes—words or phrases that read the same forward or backward. "Party booby trap." "Lisa Bonet ate no basil." And, famously, "A man, a plan, a canal, Panama!" When you think about palindromes, you probably just think they're fun. For Duncan, though, they're much more than that. He writes them constantly. He sees them everywhere. In: THE BELIEVER. September (2011) - Quelle: [http://www.believmag.com/issues/201109/?read=article\\_kornbluh](http://www.believmag.com/issues/201109/?read=article_kornbluh) [vgl. <http://www.greenwardshop.com/palindrome>]

Kröber, Karl Günter: Ein Esel lese nie. Mathematik der Palindrome. Reinbek bei Hamburg 2003.

Levine, Lawrence: Dr. Awkward & Olson in Oslo. A palindromic novel. St. Augustine, Fla. 1980.

Stengel, Hansgeorg: Annasusanna [Palindrome] – Ein Pendelbuch für Links- und Rechtsleser. Berlin 2004.

---

**Kapitel -**  
Alliterationen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die Alliteration (von lateinisch ad „zu“ und litera/littera „Buchstabe“) ist eine literarische Stilfigur oder ein rhetorisches Schmuckelement, bei der die betonten Stammsilben benachbarter Wörter (oder Bestandteilen von Zusammensetzungen) den gleichen Anfangslaut (Anlaut) besitzen.

\* \* \*

Wahrnehmen von Sprache in der Umwelt

„Das Beispiel, das mir auffiel, ist ein eher Dümmlisches aus dem Fernsehprogramm von RTL. Und zwar: Die mit absurden Alliterationen betitelten Singles bei „Bauer sucht Frau“ oder „Schwiegertochter gesucht“. - z.B.: der „sanfte Schweinewirt Sven“ oder der „gemütliche Gemüsebauer Günther“. Alle werden schon durch diesen besonderen Gebrauch von Sprache als lächerliche Gestalten präsentiert.“ (Heiko Bauer – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

Milch macht müde Männer munter.

\* \* \*

Fischers Fritz fischt frische Fische,  
frische Fische fischt Fischers Fritz.

\* \* \*

Es gibt drei verschiedene Arten der Alliteration. Entweder sind alle Buchstaben innerhalb eines Textes gleich (Tautogramm) oder es gibt eine Häufung von gleichen Anfangsbuchstaben in benachbarten Wörtern oder aber die Stammsilben gleichen sich, auch wenn die Anfangsbuchstaben der Wörter unterschiedlich sind. Solche alliterativen Sätze werden sehr oft in der Werbung und Presse eingesetzt, da sie einerseits recht reißerisch klingen und andererseits sehr, sehr einprägsam erscheinen, weshalb wir sie außerdem häufig in Kinderreimen finden können. Weiterhin ist die Alliteration im Deutschen als Stabreim bekannt.

\* \* \*

## LINKS

Angebote mit Alliterationen auffallend attraktiver - Kunden greifen bei gleichen Anfangsbuchstaben zu teureren Produkten. Im Experiment testeten Forscher der University of Miami's School of Business Administration »das Konsumverhalten, indem sie den Probanden alliterativ angefertigte und gewöhnliche Angebote vorführten. Die Kandidaten empfanden »Four flapjacks – 4.13\$' häufiger für ein lohnendes Schnäppchen als »Four flapjacks – 3.87\$' oder »Four pancakes – 4.13\$'. Die rasche Abfolge mit dem Anfangsbuchstaben F wurde immer besser verarbeitet als etwa mit einem störenden T oder P. In einem weiteren Experiment wurde in einem Eisgeschäft an zwei verschiedenen Samstagen jeweils ein Angebot angefertigt. Das eine lautete »Mega[≡] Sundae, 5.99\$', das andere »Super Sundae, 6.00\$'. Dabei stellte sich heraus, dass mit dem letzteren Angebot deutlich mehr Eis verkauft wurde als beim Mega Sundae.“ – Februar 2016 - <https://www.mediensprache.net/de/news/2016021759501.aspx> [vgl. <http://www.presetext.com/de#news/20160216024> ...]

*LITERATUR U. MEDIEN*

- Baum, Bärbel: Der Stabreim im Recht. Vorkommen und Bedeutung des Stabreims in Antike und Mittelalter. Frankfurt a.M.; New York 1986 (= Rechtshistorische Reihe; Bd. 46) (Vorher: Univ. Diss. Justus-Liebig-Universität, 1985).
- Vetter, Ferdinand: Zum Muspilli, und der germanischen Allitterationspoesie. Metrisches – Kritisches - Dogmatisches. Wien 1872.

---

**Kapitel -**  
Metaphern,  
Vergleiche,  
Analogien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Allg.

More a flash, than a burst ...

\* \* \*

Zu „Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern“ ...

Zwischen zwei Dingen besteht eine Analogie, wenn sie sich durch ein Merkmal ähnlich sind, auch wenn sie sich in anderen Merkmalen unterscheiden. Die Analogie ist u.a. auch ein rhetorischer Begriff und bezeichnet so ein Stilmittel. Dabei werden ähnliche Strukturen oder Sachverhalte in einen Zusammenhang gestellt.

Aber was bedeuten Analogien für die Sprache allgemein? Was bedeuten sie für das Schreiben und Formulieren? Was bedeuten sie für das Denken?

\* \* \*

„Du bist eine Rose.“ (Metapher) –  
„Nein, wie eine Rose ...“ (Vergleich)

\* \* \*

Vergleiche und Metaphern setzen Dinge gleich ... In jedem Fall bringen sie sie einander (oft gefährlich) nahe ...

Dazu – zum Beispiel – eine kurze Erinnerung an die Rhetorik des Kampfes, des Krieges, der Waffen ...

Wenn alles zur „Waffe“ wird ... - „John Herrman macht uns darauf aufmerksam, dass heute alles "zur Waffe gemacht" wird: Tweets, fake news, ein Lächeln. Das geschieht nicht ohne Absicht: „Der Vorwurf, etwas werde zur Waffe gemacht, wird sowohl dazu verwendet, um eine Rhetorik zu beschreiben, die zur Gewalt anstiften kann, als auch dazu, eine gewaltsame Rhetorik zu kritisieren. Er wird gegen das Gewaltmonopol des Staates erhoben, aber auch gegen die, die den Staat herausfordern. Er führt zu falschen Gleichsetzungen und bietet eine Entschuldigung für denjenigen, der selbst Gewaltsames im Schilde führt. Als Metapher führt er zu Paranoia und hinterlässt den Eindruck, dass nichts vom kriegerischen Element verschont ist. Plötzlich lauern die Mittel der Gewalt überall und warten nur darauf, von unseren Feinden benutzt zu werden.““ (perlentaucher - über die New York Times v. 20. März 2017)

\* \* \*

„,,Darmok: Metaphern als Sprache. - In wohl kaum einer Star Trek-Folge steht die Problematik der Verständigung mit einem fremden Volk so sehr im Mittelpunkt wie in Darmok, einer Folge der fünften Staffel von Star Trek: The Next Generation“. Allein auf einem fremden Planeten mit dem Kommandanten des Schiffes der Tamarianer, muss [Captain Jean-Luc] Picard eine Verständigung herbeiführen, während auf der Enterprise-D seine Besatzung (vertreten durch Troi und Data, mit ein klein wenig Hilfe von Dr. Crusher) stellvertretend für den Zuschauer die Besonderheiten der tamarianischen Kommunikation entschlüsselt. - Die Tamarianer sprechen eine Sprache, die (zumindest nach dem, was wir in der Folge sehen) nur aus Metaphern besteht, durch die bestimmte Sachverhalte ausgedrückt werden – der mündlichen Form einer Bilder- und Symbolsprache nicht unähnlich. Die Tamarianer als Volk definieren sich kollektiv über ihre Mythen und sehen sich nicht als Individuen; laut Troi betrifft dies nicht nur ihre Sprache, sondern auch ihr Denken. Entsprechend müssen sowohl Sender als auch Empfänger mit den Mythen vertraut sein, um durch beiderseitige Kenntnis des Bedeutungsvergleichs die Anspielungen zu verstehen – ein Sachverhalt, den Troi und Crusher auf der Enterprise durch das Beispiel „Romeo und Julia auf dem Balkon“ als Metapher für Liebe greifbar darstellen.“ (Rainer Nagel – „Sprache und Star Trek – Teil 2: The Next Generation und Deep Space Nine“)

\* \* \*

Und für das gute Formulieren gilt ...

Hände weg von verbrauchten sprachlichen Bildern, Vergleichen, Metaphern und Analogien ...

„Never use a metaphor, simile, or other figure of speech which you are used to seeing in print.“ (George Orwell)

\* \* \*

Analogien (zur Erklärung von technischen Zusammenhängen)

z.B.

Database —

It's like your filing cabinet, not your junk drawer.

The data is organized into folders, rather than just thrown in at random.

#Office #Household

It's like your house. - If you need a can opener, you go to your kitchen (the folder), open the top drawer (the subfolder), and find the can opener (the file). If you need a bar of soap, you go to the bathroom, open the cabinet, and get the bar of soap. NB: This analogy may not work depending on your lifestyle.

#Household #Tool #Everyday

(Nick Asbury – in Sideways Dictionary)

\* \* \*

Vergleiche

Sein wie ...

Sich fühlen wie ...

Gehen/ Stehen/ Sitzen/ Liegen wie ...

\* \* \*

„Sounds like a mountain range in love“ (über die Musik von Mike Auldridge, der Dobro spielt)

„You can wet the rim of a glass and run your finger around the rim and it will make a sound. This is what I feel like: this sound of glass. I feel like the word 'shatter'. I want to be with someone.“ (Margaret Atwood – „The Handmaid's Tale“)

„It's like drowning but you just won't fucking die.“ (Urban Dictionary definition of „unrequited love“)

„„It's good you're happy,“ she said. She said the word happy as if she were looking at it from a great distance through a telescope.“ (Richard Brautigan – „The Abortion“)

\* \* \*

Eine Hand wie ein Schmetterling?

„Andrew O'Hagan writes: 'Joan Didion gave me her hand and she was so thin it felt like I was holding a butterfly' (LRB, 7 November). - A beautiful sentence, but I wondered about the simile's plausibility. It's been reported that Didion weighs less than eighty lbs. She's so thin her doctors have put her on an ice cream diet to keep her mass up. A woman's hand is said to be 0.5 per cent of her body weight. So if Didion weighs 75 lbs, her hand probably weighs about six ounces. The world's heaviest butterfly, the female Queen Victorian Birdwing, weighs about two grams. There are about 28 grams in an ounce, and Joan Didion's hand probably weighs about the same as holding 86 female Queen Victoria Birdwings. It would be difficult to hold them all in your hand because each one has a wingspan of 18 centimetres. The smallest butterfly in the world is the North American Pygmy Blue and you'd probably need thousands of them to tip the scales against one of Didion's fingers. None of this is to detract from the loveliness of O'Hagan's sentence. We tell ourselves stories in order to live.“ (Penny Cartwright, in einem Brief an die „London Review of Books“ v. 21. November 2013)

\* \* \*

„He kissed like he was drowning and I was air.“ (Jenny Han)

\* \* \*

„Let me just say:/ I miss you like punk misses basements./ There are songs that still feel like your teeth on my neck./ The memory of your rough voice undresses my memories.“ (Clementine von Radics)

\* \* \*

„Continental plates drift as fast as fingernails grow.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Depression is like wanting to go home but already being there.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„She had a strange feeling in the pit of her stomach, like when you're swimming and you want to put your feet down on something solid, but the water's deeper than you think and there's nothing there.“ (Julia Gregson – „East of the Sun“)

\* \* \*

„You laughed like a metaphor I've been trying to write down for years.“ (Rudy Francisco – „Take Me With You“)

\* \* \*

„Sehen Sie, drahtgebundene Telegraphie ist etwas wie eine sehr, sehr lange Katze. Sie ziehen in New York am Schweif und hören es in Los Angeles miauen. Verstehen Sie? Und das Radio funktioniert genauso: Sie senden ihre Signale von hier aus, und dort empfangen Sie sie. Der einzige Unterschied ist, dass da keine Katze ist.“ (Albert Einstein)

\* \* \*

„Er bewegt sich wie einer mit Blut an den Händen“ (William Howard Russell, der erste Kriegsreporter, über einen führenden britischen Politiker während des Krimkrieges)

\* \* \*

Vergleiche, am besten überraschend wahr:

Auf jeden Menschen kommen 1,4 Millionen Ameisen.

Russlands Landfläche ist größer als die Oberfläche Plutos.

\* \* \*

„It's like drowning but you just won't fucking die.“ (Urban Dictionary - definition of unrequited love)

\* \* \*

„His eyes were the same colour as the sea in a postcard someone sends you when they love you, but not enough to stay.“ (Warsan Shire)

\* \* \*

„She was not fragile like a flower;  
She was fragile like a bomb.“ (Poetry At Most)

\* \* \*

„I felt her absence. it was like waking up one day with no teeth in your mouth. you wouldn't need to run to the mirror to know they were gone.“ (James Dashner – „The Scorch Trials“)

\* \* \*

„If I had my way we'd sleep every night all wrapped around each other like hibernating rattlesnakes.“ (William S. Burroughs – „Naked Lunch“)

\* \* \*

„I want to do with you  
what spring does with  
the cherry trees.“ (Pablo Neruda)

\* \* \*

„Das tote Schilfrohr klackert tausendfach im See wie dumme Vögel“  
(KerLeone)

\* \* \*

„November always seemed to me the Norway of the year.“ (Emily Dickinson (@E\_Dickinson))

\* \* \*

Coffee drinkers who like milk and/or sugar in their beverages - Latte, cappuccino, and frappe drinkers are said to be people-pleasers who are willing to take great lengths to help others, almost to a fault. Just like how they tend to “soften the bitterness of coffee,” they’re also likely to be mediators who work towards softening the bitterness of life.

\* \* \*

Metaphern

„Wer oft genug an's Hohle klopft, der schenkt der Leere ein Geräusch.“  
(Jochen Malmsheimer - „Dogensuppe Herzogin. Ein Austopf mit Einlage“)

\* \* \*

„... every metaphor is seen momentarily as a mistake, but then suddenly as a deeper truth about the thing named and our relationship to it. The greater the stretch between the „thing“ and the „name“, the deeper the potential truth.“  
(Walter Murch, Sounddesigner)

\* \* \*

Metaphern und Hirnforschung etc.

... etwa zur  
„Architektur der Erinnerung“,  
oder:  
das „Gehirn als Klavier“ (nach der Popularisierung des Klaviers),  
das „Gehirn als Grammophon“ (nach Erfindung des Grammophons),  
das „Gehirn als Computer“ – vgl. „Arbeitsspeicher“, „Festplatte“,  
„Prozessor“ etc. (nach Erfindung des Computers) ...  
etc. etc.

\* \* \*

„I shut my eyes/ and see a pocket of darkness./ I want to fold myself/ flat and crisp./ slip inside of it/ like a sheet of paper/ into an envelope.“ (Samantha Schutz – „You Are Not Here“)

\* \* \*

„I like the sea: we understand one another. It is always yearning, sighing for something it cannot have; and so am I.“ (Greta Garbo - Picture Show Magazine Interview, 1927).

\* \* \*

„I want to be a moon. Bring the light to the people who is walking in the dark.“ (Moon Jongup)

\* \* \*

„Dein Lied ist Morgentau, der über Rosen fließt. / Doch weißt du, Freund, daß Tau – auch Wasser ist?“ (Johann Heinrich Voß)

\* \* \*

„Her body is one long sigh.“ (Warsan Shire)

\* \* \*

„I like her; I could watch her the rest of my life. She has breasts that smile.“ (Philip K. Dick – „Do Androids Dream of Electric Sheep?“)

\* \* \*

Dan Jurafsky aus Stanford hat mit ein paar Kollegen Restaurantbewertungen untersucht. Plausible, aber interessante Befunde: schlechte Restaurants enthalten Referenzen auf schlechte Erfahrungen, ... auf Drogen, Traumata. –

„Online food reviews reveal inner self, Stanford researcher finds. Stanford scholar Dan Jurafsky found that the words used in online restaurant reviews provide a surprising source of insight into human psychology. - While positive reviews of expensive restaurants were rife with sensual and sexy metaphors, the good food at cheap restaurants prompted references to drugs.“ (Clifton B. Parker – „Online food reviews reveal inner self, Stanford researcher finds“)

\* \* \*

Spanien ... das Land der verbrennenden Gartenabfälle.

\* \* \*

„If Music is a Place — then Jazz is the City, Folk is the Wilderness, Rock is the Road, Classical is a Temple.“ (Vera Nazarian)

\* \* \*

„Every city is simultaneously a seedbed of novelty and a hothouse of nostalgia, and modern New York presents a daily dialectic of progress and loss.“ (A.O. Scott – „Whose Brooklyn Is It, Anyway? Tracing Urban Change in Brooklyn From ‘Kotter’ to ‘Girls’“)

\* \* \*

„A Tumor, the Embryo's Evil Twin ...“ (Azra Raza)

\* \* \*

„She rode on airplanes and fell asleep in hotel beds. Dreaming of far away places - writing poetry with her sunset eyes.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„Aber Metaphern muß man erfinden können, und das ist nichts für einen Bauern wie mich ...“ (Umberto Eco – „Die Insel des vorigen Tages“)

\* \* \*

„Wozu wir träumen? Damit wir lernen: Leben heißt Metaphernprobleme lösen“ (Botho Strauß – „Oniritti Höhlenbilder“)

\* \* \*

Wolken, Meer und Sterne ...

Wolken - „Clouds are in love with horizons“ (Mark Strand – „89 Clouds“)

Ozean - „If the ocean can calm itself, so can you. We are both salt water mixed with air.“ (Nayyirah Waheed)

Sterne – „Silently, one by one, in the infinite meadows of heaven,/ Blossomed the lovely stars, the forget-me-nots of the angels.“ (Henry Wadsworth Longfellow)

\* \* \*

Sonnenaufgang, Sonnenuntergang und Nacht

„I felt him shrug against me. „I like the sunrise,“ he said. „But I prefer the sunset, because at least it's honest.“

„What do you mean?“

„The sunrise is the rebirth, the promise the sun makes every morning:

„I'm here to stay,“ Felix said. „But it's bullshit! Because every night, it just leaves again.““ (Steven Brezenoff – „Brooklyn, Burning“)

\* \* \*

„Stop loving people into corners.“ (Donna-Marie Riley – „Love and Other Small Wars“)

\* \* \*

„Es ist nur verständlich, dass die Wölfe die Abrüstung der Schafe verlangen, denn deren Wolle setzt dem Biss einen gewissen Widerstand entgegen.“ (Gilbert Keith Chesterton)

\* \* \*

„It was a spilt milk and broken teacup kind of romance.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„He was my North, my South, my East and West,/ My working week and my Sunday rest“ (W. H. Auden – „Funeral Blues“)

\* \* \*

„You reminded me of a circus. One spectacular night and gone by the morning.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„Break my heart? Is that what you just said? I have news for you; you didn't break my heart. My heart's fine. My heart's in the best shape of its life. You know what you did to me? You took an AK-47 and blew my soul open.“ (Tiffanie DeBartolo – „How to Kill a Rock Star“)

\* \* \*

„Your smile is a beautifully written line I hope to write some day.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

Es heißt, die Zeit heilt alle Wunden ...

„People say that time heals all wounds, and maybe they're right. But what if the wounds don't heal correcctly, like when cuts leave behind nasty scars, or when broken bones mend together, but aren't as smooth anymore?“ I glance at my arm, my brows furrowing as I touch a scar wich my fingertip "Does it mean they're really healed? Or is it that the body did whar it could to fix what broke ...“ (Jessica Sorensen – „Breaking Nova“)

\* \* \*

„We are not quite novels.  
The analogy he is looking for is almost there.  
We are not quite short stories. At this point, his life is seeming closest to that.  
In the end, we are collected works.  
He has read enough to know there are no collections where each story is perfect. Some hits. Some misses. If you're lucky, a standout. And in the end, people only really remember the Standouts anyway, and they don't remember those for very long.  
No, not very long.“ (Gabrielle Zevin – „The Storied Life of A. J. Fikry“)

\* \* \*

Metaphernanalyse in der Sprachwissenschaft?

Systematische Metaphernanalyse – „Sie stützt sich auf eine elaborierte Theorie der kognitiven Linguistik (George Lakoff und Mark Johnson) und hat dafür eine Systematik von Analyseschritten für qualitative Forschung entwickelt. Zentral sind dabei das Problem der Erkennung von Metaphern, die Bündelung von Einzelmetaphern zu metaphorischen Konzepten und die interpretative Rekonstruktion von Implikationen der metaphorischen Muster.“ (Rudolf Schmitt und Julia Schröder – „Systematische Metaphernanalyse“ – Ein Workshop)

\* \* \*

„I crave a dangerous kind of love. One that breaks hearts and bed springs.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„Eine Freundin von mir, eine russische Dichterin, später ermordet von unreinen Mächten (die es in Russland immer gibt), traf einmal in Bayern ein, und als sie vor mir ihren Koffer öffnete, waren, trostlos hin und her schlackernd, zwei, drei Bücher und ein paar Schuhe darin, weil sich in diesem Gepäck eigentlich die Leere des damaligen Lebens in Russland befand.“ (Bora Ćosić - „Die Linie des Exils. Erinnerungen an Danilo Kiš“)

\* \* \*

„So wird das Wunderbild der Venus fertig:  
Ich nehm hier ein Aug, dort einen Mund,  
hier eine Nase, dort der Brauen Rund.  
Es wird Vergangenes mir gegenwärtig.

Hier weht ein Duft, der längst verweht und weit,

hier klingt ein Ton, der längst im Grab verklungen.  
Und leben wird durch meine Lebenszeit  
Das Venusbild, das meinem Kopf entsprungen.“  
(Karl Kraus – „Vergleichende Erotik“)

\* \* \*

„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.“ (Khalil Gibran)

\* \* \*

„Nature is filled with repeating patterns. Take this image of dried-up riverbeds in Oman, which could just as easily be the subterranean root structure of a giant tree, or the threadlike tendrils of a fungal mycelia network, or a microscopic collection of neurons.“ (Maddie Stone - „The Fingerprints of Water on Sand Are Like a Living Organism“)

\* \* \*

Sprache ist immer metaphorisch

„META - Unsere Sprache ist metaphorisch, sage ich. – Unglaublich, sagt Schlange. – Aber wahr, sage ich, wenn wir miteinander sprechen, sagen wir nur ungefähr, was wir meinen, die Wörter sind nur Zeigefinger. – Metaphorische Zeigefinger?, sagt Schlange. – Ja, sage ich, wir reden mit Händen und Füßen, aber was wir sagen, hat am Ende nicht Hand und Fuß. – Das sind Wortspiele, sagt Schlange, wir verstehen uns doch gut mit unseren ungefähren Worten, ich weiß immer ganz genau, was du mir sagen willst. – Weil wir an unsere Worte glauben, sage ich, aber die Sprache hinkt unseren Gedanken hinterher, oder sie eilt ihnen voraus, der eine versteht mehr, der andere weniger, und von diesen Unterschieden leben neue Gedanken. – Dann ist doch alles gut, sagt Schlange. – Ja, sage ich, im ungefähren Raum der Wörter treffen wir uns gut genug. – Allerdings, sagt Schlange, verstehe ich mich mit mir selbst noch besser als mit dir, mein Selbstgespräch ist genauer, ich muss nicht in Bildern mit mir reden. – Das denkst du nur, sage ich, deine Sprache ist immer metaphorisch, die Wörter fließen mit der Zeit, sie erzählen alte Geschichten, sie werden neu in einer neuen Geschichte derselben Geschichte – das spaltet mein Herz, und deins auch. – Nein, sagt Schlange, das spüre ich aber nicht. – Weil du nicht richtig mit dir redest, sage ich, wenn ich über meine Sprache spreche, wird mir die ganze Schizophrenie meiner engen Begriffswelt klar. – Ach, sagt Schlange, deswegen redest du also mit mir? – Ich muss meinen Horizont verdoppeln, sage ich, um die Spaltung meines Denkens

auszuhalten. – Aber verdoppelst du da nicht deine Schizophrenie?, sagt Schlange. – Kann sein, sage ich, wenn aber zwei gespaltene Herzen halten, was sie sich versprechen, halten sie das Leben besser aus. – Das ist jetzt aber doppelt metaphorisch, sagt Schlange, du verlierst den Boden unter den Füßen. – Na und?, sage ich, ich gewinne mich selbst! – Und die Spaltung? – Die heben wir auf, sage ich. – Wir? – Ja, sage ich, wir. – Wie denn? – Mit unserer Metaphorik, Schlange!“ (Ulrich Bergmann – „Liebe Schlange, liebe Liebe. Schlangegeschichten“)

\* \* \*

„Zum Glück kann mein Magen Tetris.“ (Mister Flash)

\* \* \*

„Freund und Anker kennet man,/ wenn sie Hilf in Not getan.“  
(Abraham a Sancta Clara)

\* \* \*

„Finding homes in human beings is something I've relentlessly advocated against. But I can't deny that your palms felt like solid ground and your lips opened like doors to the only home I've ever known.“ (Shamim Hussain)

\* \* \*

„Ruins are the cathedrals of Time.“ (Marty Rubin)

\* \* \*

„You were my cup of tea – but now I drink champagne“  
(Anonymus)

\* \* \*

„Socken lehren uns, dass füreinander geschaffen nicht zwingend bedeutet, dass man auch zusammen bleibt.“ (Südwind)

\* \* \*

„Käsekuchen ist eine Primzahl und ausschließlich durch sich selbst und durch 1 teilbar.“ ( \_indi\_ (@mosphere))

\* \* \*

Metaphern für Unternehmensführung ...

Der Fisch stinkt vom Kopf her ...

Die Treppe fegt man von oben ...

Ich bin doch kein Galeerentrommler ...

\* \* \*

## Analogie - LINKS

Sideways Dictionary erklärt technologische Begriffe mittels Analogien: - „The Sideways Dictionary project uses analogies to explain technology. You can contribute your own, upvote those you like or downvote those you don't find helpful. Here's one to describe API: "It's like a LEGO brick. An application without an API is like a LEGO brick without nodules (are they called nodules?) – it's not much fun and you can't build anything new with it." — by Nick Asbury. I can feel my mind expanding.“ – April 2017 - <https://sidewaysdictionary.com/#/>

## *Metaphern - LINKS*

Zur Zeitschrift *metaphorik* - ... - Aufsätze – Inhaltsverzeichnis. Hier finden Sie die *metaphorik.de*-Aufsatzsammlung, für Beiträge, die nicht im Rahmen der online-Zeitschrift erscheinen, bzw. die an anderer Stelle bereits in gedruckter Form (in überarbeiteter Fassung) erschienen sind. Daneben führen wir Links zu weiteren thematisch relevanten Beiträgen im Netz auf. In: *metaphorik.de* - Stand: 15. Mai 2011 – Quelle: <http://www.metaphorik.de/aufsaeetze/index.htm>

## Vergleiche - LINKS

Abstrakte Zahlen anschaulich vergleichen - Dictionary of Numbers is a Google Chrome extension that tries to make sense of numbers you encounter on the web by giving you a description of that number in human terms. Like a dictionary describes words you don't know in terms you do, Dictionary of Numbers puts quantities you're unfamiliar with in terms you can understand. Because "8 million people" means nothing, but "population of New York City" means everything. - <http://www.dictionaryofnumbers.com/>

Wenn etwas wie „Sprache“ ist – einem Vergleich auf der Spur - ... - Chemie ist wie eine Sprache oder Chemie ist eine Sprache? Diese Metapher, X ist eine Sprache, hat sich Michael Gordin in CHEMISTRY WORLD mal genauer angesehen — und erklärt, was daran faszinierend, aber auch nicht ganz richtig ist. - Juli 2015 - <http://www.rsc.org/chemistryworld/2015/06/chemical-linguistics-language-michael-gordin>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Twenty Epithets for Dionysus [A - Z]. - Acratophorus, ("giver of unmixed wine"), at Phigaleia in Arcadia. - Acroreites at Sicyon. - Adoneus ("ruler") in his Latinised, Bacchic cult. - Aegobolus ("goat killer") at Potniae, in Boeotia. - Aesymnetes ("ruler" or "lord") at Aroë and Patrae in Achaëa. etc. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 31. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.berfrois.com/2012/12/bakkheia/>

Bergmann, Ulrich: Liebe Schlange, liebe Liebe. Schlangegegeschichten. o.O. [Cottbus] 2002 (= Lyrikreihe; Bd. 2).

Bunting, Joe: How to Breathe New Life into Your Writing: the Magic of Metaphor. Metaphor is a speeding train, pulling readers down the tracks of your story. Are you making full use of the power of metaphor in your writing? Or are you leaning on simile? In: The Write Practice v 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/metaphor-](http://thewritepractice.com/metaphor-magic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[magic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/metaphor-magic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Gibbs, Jr., Raymond W. (Hrsg.): The Cambridge Handbook of Metaphor and Thought. Cambridge 2008.

Goldhill, Simon: The return of Ulysses. A new revisioning of the Odyssey is "perhaps the most revelatory and brilliant prose encounter with Homer since James Joyce". Since James Joyce's Ulysses made rewriting the Odyssey the foundational gesture of modernism, there have been innumerable rather trivial contemporary engagements with Homer, which, even when they are as engaging as Margaret Atwood's Penelopiad, have rarely been more than a one-trick pony. Derek Walcott's Omeros, in verse, is the outstanding exception. The thought of yet another slim, self-conscious volume of modernist prose, this time a first novel by a Californian computer scientist, whose PhD was on a "computational corpus-based metaphor extraction system", does not sound promising – although the idea of a system to extract metaphors from texts might be a good modernist joke: a terrifying totalitarian world where metaphor-cleansing was an industrialized process. In: The Times Literary Supplement v. 2. Juni 2010 – Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7142441.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7142441.ece)

Groeger, Lena: Spies, Meet Shakespeare: Intel Geeks Build Metaphor Motherlode. To navigate the shadowy landscape of intelligence, the government is prying open the Pandora's Box of language. First stop on that long and winding road? Metaphors. Metaphors are everywhere (there are three in the previous paragraph). Problem is, they can differ from culture to culture, and are often hard to identify. While it's relatively simple for a computer to sort nouns from verbs, the nuances of language are slightly more challenging. To solve this problem, larpa, the mad science unit of the intelligence community (or Darpa for spies), is asking universities and businesses to help them build a giant database of metaphors. The goal is to "exploit the use of metaphors by different cultures to gain insight into their cultural norms." In: Wired Magazine v. 25. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/dangerroom/2011/05/spies-meet-shakespeare-intel-geeks-build-metaphor-motherlode/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/dangerroom/2011/05/spies-meet-shakespeare-intel-geeks-build-metaphor-motherlode/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Haverkamp, Anselm: Metapher. Die Ästhetik in der Rhetorik. München 2007.

Hofstadter, Christian: Denkräume und Denkbewegungen. Untersuchungen zum metaphorischen Gebrauch der Sprache der Räumlichkeit. Karlsruhe 2009 (Vorher: Phil. Diss. Univ. Karlsruhe (TH) 2009). - Stand: 16. Juni 2009 – Quelle:

<http://vg09.met.vgwort.de/na/60aa4e0848c7494585d952d210562d39?l=http://uvka.ubka.uni-karlsruhe.de/shop/download/1000011606>

Hofstadter, Douglas/ Emmanuel Sander: Die Analogie - das Herz des Denkens. Aus dem Amerikanischen von Susanne Held. Stuttgart 2014.

Köller, Wilhelm: Sinnbilder für Sprache. Metaphorische Alternativen zur begrifflichen Erschließung von Sprache [Die Sinnbildproblematik in der Sprache; - I Der Problemzusammenhang; 1. Die Struktur von Hamanns Stoßseufzer; 2. Die Vagheit sinnbildlicher Redeformen; 3. Die Funktionen sinnbildlicher Redeformen; - II Die Sprache als Medium; 1. Die Medienproblematik; 2. Die Denkstile; 3. Die Identität komplexer Phänomene; 4. Das Problem der Selbstbezüglichkeit; - III Die Leistung von Begriffen; 1. Status und Funktion von Begriffen; 2. Kognitive Prozesse bei der Bildung von Begriffen; 3. Begriffe als Wissensformen; 4. Das Leistungspotenzial unscharfer Begriffsbildungen; - IV Die Leistung von Bildern]. Berlin u.a. 2012 (= Studia linguistica Germanica; Bd. 109). [vgl.

[http://www.gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986 ...\]](http://www.gbv.eblib.com/patron/FullRecord.aspx?p=848986...)

Lakoff, George/ Mark Johnson: Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Heidelberg 1998.

Lange, Michael: Kognitionswissenschaft. Nicht alle Tassen im Schrank. - D. Hofstadter/ E. Sander: "Die Analogie - das Herz des Denkens" - Wir alle arbeiten mit Analogien. Lernen wir etwas Neues, ordnen wir es ein, indem wir es mit Bekanntem vergleichen. Diese Praxis haben Douglas Hofstadter und Emmanuel Sander untersucht. Herausgekommen ist eine interessante, aber keine leichte Lektüre. - Sobald ein Mensch etwas Neues entdeckt, vergleicht er es mit dem, was er schon kennt. Wenn er erstmals einen bestimmten Aufzug betritt, findet er sich spontan darin zurecht, denn ähnliche Aufzüge kennt er bereits. Wir Menschen blicken uns um und erkennen Anknüpfungspunkte mit dem, was wir

bereits gelernt haben. Wir suchen nach Analogien, und so verstehen wir Zusammenhänge, ohne dass sie uns jemand erklären müsste. In: dradio v. 30. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/kognitions-wissenschaft-nicht-alle-tassen-im-schrank.950.de.html?dram:article\\_id=287787](http://www.deutschlandradiokultur.de/kognitions-wissenschaft-nicht-alle-tassen-im-schrank.950.de.html?dram:article_id=287787)

Lindemann, Holger: Die große Metaphern-Schatzkiste. Systemisch arbeiten mit Sprachbildern. Inklusive Online-Materialien: Metaphern-Datenbank, Kopiervorlagen und Beratungsvideos [Von »Das Leben ist kein Ponyhof!« bis »Was ist denn das für ein Affenzirkus!«: Dieses Buch zeigt, wie Sie als Therapeut, Berater, Coach und Supervisor durch das kreative Spiel mit bildlicher Sprache wahre Wunder bewirken können.]. Göttingen 2014.

Lindemann, Holger/ Christiane Rosenbohm: Die Metaphern-Schatzkiste. Systemisch arbeiten mit Sprachbildern. Buch, Tabellen und DVD. Göttingen 2012.

Mácha, Jakub: Analytische Theorien der Metapher. Untersuchungen zum Konzept der metaphorischen Bedeutung. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Sprache - Kommunikation - Wirklichkeit; Bd. 5).

Paulas, Rick: The Linguistics of Tragedy. Will Charlie Hebdo, the magazine, reclaim its name from Charlie Hebdo, the terrorist attack? - At their core, words are codes. They aren't things, but representations of things. The word "bottle" is not a cylindrical object made of glass. It's code a speaker/writer uses to let a listener/reader know they're talking about a cylindrical object of glass. This key difference between thing and representation allows for a certain malleability. - Some words can have completely different meanings depending on the context in which they're used. (A writer doesn't use "story" the same way an architect does.) In other cases, the representation they're attached to can shift. This usually occurs over a period of time. (The term "awful" began in the 1300s as meaning something "inspiring wonder," and now means the complete opposite.) But now and then, the shift occurs almost immediately. - "Charlie Hebdo," for example. - Most tragedy-associated metonyms take on the location of the event as opposed to the time, possibly because our minds like to place horrific events in the past. If you said this phrase before January 7, the person on the other side of the conversation might have thought you were referring to the satirical French periodical, if they knew it at all. Say it today, and the phrase is shorthand for the terrorist attack that took place at the magazine's headquarters. In: Pacific Standard v. 16. Januar 2015 - Quelle: <http://www.psmag.com/books-and-culture/linguistics-tragedy-charlie-hebdo-terrorist-attack-98232>

Penn, Joanna: Writing Metaphor, Memorable Characters And Horror With Chuck Wendig. In: The creative Penn v. 7. November 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29)

Poole, Buzz: Trees and Walls: Organizational Structures and The Art of Metaphor. - Trees and walls – these fixtures of landscape are so common the world over, and have been since time immemorial, that when we look at them, not only do we see them for what they are but for what they represent to our mind's eye. Depending on the settings and circumstances, both trees and walls elicit countless thoughts and ideas: they are beautiful; they are imposing; they protect; they endanger; they provide; they restrict; they guide; they grow; they fall. In: PRINT v. 12. Mai 2014 - Quelle: [http://www.printmag.com/imprint/trees-and-walls-organizational-structures-and-the-art-of-metaphor/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=trees-and-walls-organizational-structures-and-the-art-of-metaphor](http://www.printmag.com/imprint/trees-and-walls-organizational-structures-and-the-art-of-metaphor/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=trees-and-walls-organizational-structures-and-the-art-of-metaphor)

Rich, Sarah C.: The Architecture of Memory. Most of us think of memory as a chamber of the mind, and assume that our capacity to remember is only as good as our brain. But according to some architectural theorists, our memories are products of our body's experience of physical space. Or, to consolidate the theorem: Our memories are only as good as our buildings. In the BBC television series "Sherlock," the famous detective's capacious memory is portrayed through the concept of the "mind palace"—what is thought to be a sort of physical location in the brain where a person stores memories like objects in a room. Describing this in the book A Study in Scarlet, Holmes says, "I consider that a man's brain originally is like a little empty attic, and you have to stock it with such furniture as you choose ..." In: Smithsonian Magazine. Weblog v. 6. August 2012 - Quelle: <http://blogs.smithsonianmag.com/design/2012/08/the-architecture-of-memory/>

Rolf, Eckard: Metaphertheorien. Typologie - Darstellung - Bibliographie. Berlin; New York 2005.

Romano, Carlin: What's a Metaphor For? Writing about metaphor is dancing with your conceptual clothes off, the innards of your language exposed by equipment more powerful than anything operated by the TSA. Still, one would be a rabbit not to do it in a world where metaphor is now top dog, at least among revived rhetorical devices with philosophical appeal. In: The Chronicle of Higher Education v. 3. Juli 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Whats-a-Metaphor-For-/128079/>

Sapolsky, Robert: This Is Your Brain on Metaphors. Despite rumors to the contrary, there are many ways in which the human brain isn't all that fancy. Let's compare it to the nervous system of a fruit fly. Both are made up of cells, of course, with neurons playing particularly important roles. Now one might expect that a neuron from a human will differ dramatically from one from a fly. Maybe the human's will have especially ornate ways of communicating with other neurons, making use of unique "neurotransmitter" messengers. Maybe compared to the lowly fly neuron, human neurons are bigger, more complex, in some way can run faster and jump higher. We study hard to get admitted to a top college to get a good job to get into the nursing home of our choice. Gophers don't do that. In: The New York Times Opinionator - A Gathering of Opinion From Around the Web v. 14. November 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/11/14/this-is-your-brain-on-metaphors/?src=me&ref=homepage>

- Schloemann, Johan: Sprachwissenschaften. "Fast die Hose geplatzt!" Metaphern sind ein essentielles Instrument der Sprache. Linguisten wie Hans-Jörg Schmid ergründen gemeinsam mit Hirnforschern ihre Dynamik. Interview: Johan Schloemann. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/853/462471/text/>
- Schmidt, Harald: Die Rolle der Analogie in der Sprache, dargestellt am Französischen. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Erlangen 1955.
- Schmitt, Rudolf: Fragmente eines kommentierten Lexikons der Alltagspsychologie: von lichten Momenten, langen Leitungen, lockeren Schrauben und anderen Metaphern für psychische Extremzustände. In: academia v. 1. Mai 2000 – Quelle: [https://www.academia.edu/823241/Fragmente\\_eines\\_kommentierten\\_Lexikons\\_der\\_Alltagspsychologie\\_Von\\_lichten\\_Momenten\\_langen\\_Leitungen\\_lockeren\\_Schrauben\\_und\\_anderen\\_2000\\_](https://www.academia.edu/823241/Fragmente_eines_kommentierten_Lexikons_der_Alltagspsychologie_Von_lichten_Momenten_langen_Leitungen_lockeren_Schrauben_und_anderen_2000_)
- Schrott, Raoul/ Arthur Jacobs: Gehirn und Gedicht. Wie wir unsere Wirklichkeiten konstruieren. München 2011.
- Schulz, Joachim: Analogien und Bilder. Dass „The Greatest Show on Earth“ ein hervorragendes Buch über die Evolutionstheorie ist, brauche ich Leserinnen und Lesern der SciLogs wohl nicht erzählen. Lars Fischer hat es mir empfohlen, als ich mal nachfragte, was man von Richard Dawkins denn lesen sollte. Dawkins greift in einem Artikel ein Problem auf, mit dem ich mich schon öfter in diesem Blog beschäftigt habe: Welche Analogie ist dir richtige um eine Theorie zu erklären? In: SciLogs v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/quantenwelt/ber-den-tellerrand/2012-04-25/analogien-und-bilder>
- Signorelli, Mark: The Poet as Namer. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the Prose Edda, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything by its name; the second type is that which is called 'substitution;'" the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the Poetics, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's Edda (the so-called Skaldskaparmál) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: Anamnesis – Stand: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli>
- Soar, Daniel: Short Cuts. Spies aren't known for their cultural sensitivity. So it was a surprise when news broke last month that IARPA, a US government agency that funds 'high-risk/high-payoff research' into areas of interest to the 'intelligence community', had put out a call for contributions to its Metaphor Program, a five-year project to discover what a foreign culture's metaphors can reveal about its beliefs. Take the concept of 'democracy'. In: London Review of Books v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n13/daniel-soar/short-cuts> [vgl. [http://www.iarpa.gov/solicitations\\_metaphor.html](http://www.iarpa.gov/solicitations_metaphor.html)]
- Söhngen, Gottlieb: Analogie und Metapher. Kleine Philosophie und Theologie der Sprache. Freiburg i.Br.; München 1962.
- Studel-Günther, Andrea: Analogie und Paraphrase in Fach- und Gemeinsprache. Modalitäten der Wort- und Terminologieschöpfung. Bonn 1995 (= Abhandlungen zur Sprache und Literatur; Bd. 81) (Vorher: Diss. Univ. Hannover 1994).
- TEDEducation: The art of the metaphor - Jane Hirshfield. How do metaphors help us better understand the world? And, what makes a good metaphor? Explore these questions with writers like Langston Hughes and Carl Sandburg, who have mastered the art of bringing a scene or emotion to life. - Lesson by Jane Hirshfield, animation by Ben Pearce. Video. In: YouTube v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=A0edKgLEgM> [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/jane-hirshfield-the-art-of-the-metaphor ...](http://ed.ted.com/lessons/jane-hirshfield-the-art-of-the-metaphor...)]
- Vratz, Christoph: Die Partitur als Wortgefüge. Sprachliches Musizieren in literarischen Texten zwischen Romantik und Gegenwart. Würzburg 2002 (= Epistemata - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 371) (Vorher: Phil Diss. Univ. Wuppertal 2000).
- Wedewer, Rolf: Zur Sprachlichkeit von Bildern. Ein Beitrag zur Analogie von Sprache und Kunst. Köln 1985.
- Young, Rob D.: 6 Ways You're Molesting Your Metaphors. A good metaphor is an incantation that transports your reader to another world. A good metaphor is an antique key your grandfather gave you that fits perfectly into the lock on your story's meaning. A good metaphor is the smudge at the corner of Mona Lisa's lip that, in its willing disregard for direct truth, allows her smile to freeze, permanently at the edge of life. A good metaphor is a duck. Because ducks are awesome. But not all metaphors are good, and improper metaphors can be downright criminal. Here are six common ways you're molesting your metaphors. And you need to stop. You sick bastard [1. Mixing Your Metaphors - 2. Using Cliche Metaphors - 3. Using Ambiguous Metaphors - 4. Using Nearly Literal Metaphors - 5. Referencing Outside the Common Experience - 6. Over-Extending Your Metaphors]. In: Lit Reactor v. 17. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/6-ways-youre-molesting-your-metaphors>

---

**Kapitel -**  
Symbole

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„We are symbols, and inhabit symbols.“ (Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„A sign to me is a one-liner, a symbol is very complex and my house is a series of symbols.“ (Charles Jencks)

\* \* \*

„Language, after all, is only the use of symbols, and Art also can only affect us through symbols.“ (George Henry Lewes)

\* \* \*

Symbole suchen und finden ...

Symbole in Träumen, der Kunst, in Texten, in der Natur, in der Wirklichkeit ...

Aber:

Wenn einem alles zum Symbol wird, ist man dem Wahnsinn nah ...

\* \* \*

„Symbols are the imaginative signposts of life.“ (Margot Asquith)

\* \* \*

„The whole world has gone back to something we are genetically engineered to do - communicating through symbols.“ (James Woods)

\* \* \*

„Homo sapiens is the species that invents symbols in which to invest passion and authority, then forgets that symbols are inventions.“ (Joyce Carol Oates)

\* \* \*

„Pictures, abstract symbols, materials, and colors are among the ingredients with which a designer or engineer works. To design is to discover relationships and to make arrangements and rearrangements among these ingredients.“ (Paul Rand)

\* \* \*

„Fiction isn't made by scraping the bones of topicality for the last shreds and sinews, to be processed into mechanically recovered prose. Like journalism, it deals in ideas as well as facts, but also in metaphors, symbols and myths.“ (Hilary Mantel)

\* \* \*

„In fact, words are well adapted for description and the arousing of emotion, but for many kinds of precise thought other symbols are much better.“ (John B. S. Haldane)

\* \* \*

„My forms are not abstractions of things in the real world. They're also not symbols. I would say that my job is to invent these forms and to put them together in a way that keeps your interest, to give the forms a quirky identity so you can engage with them, so you realize there's an inner intelligence or logic.“ (Caio Fonseca)

\* \* \*

„Each generation wants new symbols, new people, new names. They want to divorce themselves from their predecessors.“ (Jim Morrison von „The Doors“)

\* \* \*

„Great changes cannot take place in the minds of generations of men without a corresponding change in their external symbols. There must be a harmony between the inner and the outward condition of human beings, and the progress of the one must keep pace with the progress of the other.“ (William Godwin)

\* \* \*

„Ein echtes Symbol entsteht am ehesten dort, wo ein Objekt, Laut oder Akt gegeben ist, der keinen praktischen Sinn hat, wohl aber die Tendenz, eine emotionale Antwort hervorzulocken und so die Aufmerksamkeit ungeteilt festzuhalten.“ (Susanne K. Langer,

„Philosophie auf neuem Wege. Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst“)

\* \* \*

„When I was a young person I went to the university and I learned a rational language, to think with the left side of the brain. But in the right side of the brain you have intuition and imagination. Words are not the truth; they indicate the way to go, but you need to go alone, in silence. Symbols have a language that kills the words.“  
(Alejandro Jodorowsky)

\* \* \*

„Poetry is that art which selects and arranges the symbols of thought in such a manner as to excite the imagination the most powerfully and delightfully.“ (William C. Bryant)

\* \* \*

„Der kleine Prinz“ und die Symbole ...

„Ein Symbol geht über die bloße Wortbedeutung hinaus und verleiht Figuren, Dingen und Handlungen eine tiefere – innewohnende – Bedeutung.

Auf den symbolischen Wert hinzuweisen, der in Gegenständen und Handlungen verborgen liegt, ist eines der Hauptanliegen der Erzählung. Der Autor vermittelt uns: „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“. So gehören die Symbole zu den herausragenden sprachlich-stilistischen Mitteln der Erzählung. Viele Gegenstände und Handlungen, aber auch Zahlen und Farben lassen sich in „Der kleine Prinz“ auf ihren Symbolgehalt hin untersuchen.

[... Gegenständliche Symbole: Die Rose; Der Fuchs; Das Schaf; Die Schlange; Der Apfelbaum; Die Weizenfelder; Die Wüste; Die Affenbrotbäume; Die Sterne; Das Wasser; Der Brunnen; Der Planet des kleinen Prinzen; Die Vulkane; Tag, Nacht und Sonnenuntergänge ... - Symbolische Handlungen: Wasser reichen; Vom Himmel fallen; Disziplinierte Planetenpflege].“ (Andreas Fiedler - „Der kleine Prinz - Symbole und ihre Bedeutung - Symbolische Gegenstände und Handlungen“)

\* \* \*

„'A Christmas Carol' is an extravagantly symbolic thing - as rich in symbols as Christmas pudding is rich in raisins.“ (Michel Faber)

\* \* \*

„One of the things you do as a writer and as a filmmaker is grasp for resonant symbols and imagery without necessarily fully understanding it yourself.“ (Christopher Nolan)

\* \* \*

„Die Schönheit ist das Symbol aller Symbole. Sie enthüllt alles, weil sie nichts sagen will.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Jede Erscheinung in der Natur korrespondiert mit einem entsprechenden Geisteszustand, und dieser Geisteszustand kann nur beschrieben werden durch die Darstellung dieser natürlichen Erscheinung als sein Bild.“  
(Ralph Waldo Emerson)

\* \* \*

„In many traditions, hawks are sacred: Apollo's messengers for the Greeks, sun symbols for the ancient Egyptians and, in the case of the Lakota Sioux, embodiments of clear vision, speed and single-minded dedication.“ (John Burnside)

\* \* \*

„Das Buch der Natur ist mit mathematischen Symbolen geschrieben.“ (Galileo Galilei – hier nur die bekannte Kurzform eines Zitats aus dem „Saggiatore“ von 1623)

„Numbers have life; they're not just symbols on paper.“ (Shakuntala Devi)

\* \* \*

„Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol.“  
(Oscar Wilde – „Das Bildnis des Dorian Gray“)

\* \* \*

„I flee from symbols. I think those who don't want to solve problems go to the symbols. I'm looking for content.“ (Ayman Odeh)

\* \* \*

„Wer die Augen dafür geöffnet hat, erkennt in den banalsten Lebenserscheinungen Symbole und Synchronizitäten - das ist die schamanische Zeichensuche.“

(Franz-Theo Gottwald und Christian Rätsch- „Schamanische Wissenschaften“)

\* \* \*

„Symbole haben nicht nur eine, sondern mehrere Bedeutungen, und oft beschreiben sie sogar ein Gegensatzpaar, wie zum Beispiel die Stella matutina (Morgenstern) oder Luzifer (Lichtbringer), der ein wohlbekanntes Christussymbol und zugleich der Teufel ist. Das gleiche gilt für den Löwen. Die richtige Interpretation hängt vom Kontext ab, das heißt von den mit dem Traumsymbol verbundenen Assoziationen und dem tatsächlichen Geisteszustand des Träumers.“  
(C.G. Jung – „Traum und Traumdeutung“)

\* \* \*

Jede Menge Transzendenz, Religion und Spiritualität rund um die Symbole ...

„Man only becomes independent of this physical world when he learns to consider the objects around him as symbols. He must, for this reason, seek to acquire a moral relationship to them.“ (Rudolf Steiner)

\* \* \*

„Symbole lassen sich von Zeichen unterscheiden. Symbole erweitern die Bedeutungs- und Beziehungsmöglichkeiten, während Zeichen auf eine einzige Bedeutung einschränken. Das Stoppsignal im Alltag ist ein Verkehrszeichen mit einer bestimmten Bedeutung, während ein Stoppschild im Traum viele verschiedene Bedeutungen beinhaltet.“

(Strephon K. Williams – „Durch Traumarbeit zum eigenen Selbst“)

\* \* \*

„Komm in die Weinberge, meine Geliebte! Lass uns die Reben pressen und ihren Saft in Tonkrüge füllen, so wie die Seele ihre Weisheit von Generationen in ihren Tiefen hortet. Pressen wir die Blüten, und erhalten wir dem Auge ein Zeichen, das die Wirklichkeit durch ein Symbol ersetzt.“

(Khalil Gibran)

\* \* \*

„Das geistreiche Zusammensein lebelustiger Menschen zeichnet sich vor allem aus durch eine Sprach- und Gebärdensymbolik. Es entsteht eine Art Gauneridiom, welches, indem es die Eingeweihten höchst glücklich macht, den Fremden unbemerkt bleibt, oder, bemerkt, verdrießlich wird.“ (Johann Wolfgang von Goethe, Werke - Hamburger Ausgabe Bd. 9, Autobiographische Schriften I, Dichtung und Wahrheit")

\* \* \*

„Der mittelmäßige Dichter erfindet seine Symbole. Der große Dichter entdeckt sie.“ (Nicolás Gómez Dávila – „Scholien zu einem unbegriffenen Text“)

\* \* \*

„Das Symbol – [...] Dazu bedarf es freilich eines Kontextes bzw. eines Rahmens, in dem bestimmte Gegenstände als symbolische Zeichen, die etwas anderes repräsentieren, angesehen werden.

Wenn also in einer entsprechenden Metapher Caesar als „Löwe“ bezeichnet wird, kann jeder Löwe, insbesondere jeder bewusst abgebildete Löwe (etwa in einer Statue) Caesar symbolisieren. Wenn in einem allegorischen Text die Göttin der Gerechtigkeit, Iustitia, als „blind“, nämlich vorurteilslos, bezeichnet wird, können Blindheit oder eine Augenbinde (diesen Aspekt der) Gerechtigkeit symbolisieren. Aber natürlich kann der Löwe auch einfach nur ein Löwe, und die Augenbinde eine Augenbinde sein, die gar nichts bedeuten.

Andere Symbole sind auf ähnliche, aber nicht im engeren Sinne tropische Weise zustande gekommen: etwa Symbole aus Anagrammen, wie das berühmte Erkennungszeichen der Christen, der Fisch, das auf das griechische Wort für Fisch „ichthys“ zurückgeht, das anagrammatisch steht für „Iesous Christos theou (h) yios soter“ (Jesus Christus, Gottes Sohn, Heiland). Einmal – z. B. durch Verwendung in einem bestimmten Text oder anderen Äußerungszusammenhängen – etablierte Symbole können dann aber natürlich (fast) wie konventionelle Zeichen verwendet werden.“ (Uwe Spörl - LiGo Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe online)

\* \* \*

„If you take myth and folklore, and these things that speak in symbols, they can be interpreted in so many ways that although the actual image is clear enough, the interpretation is infinitely blurred,

a sort of enormous rainbow of every possible colour you could imagine." (Diana Wynne Jones)

\* \* \*

„Ich liebe Symbole. - Man fotografiert etwas Banales und gibt es anders wieder. Die Leute verstehen sofort und sagen: Ach, so habe ich den Eiffelturm, die Freiheitsstatue noch nie gesehen! In diesem Moment weißt du, dass du etwas geschaffen hast.“ (Peter Turner)

\* \* \*

„My yachts were, I suppose, outstanding status symbols.“ (J. Paul Getty)

\* \* \*

„Ein Sexsymbol ist ein Ding, und ich hasse es ein Ding zu sein.“ (Marilyn Monroe)

„When you see a person, do you just concentrate on their looks? It's just a first impression. Then there's someone who doesn't catch your eye immediately, but you talk to them and they become the most beautiful thing in the world. The greatest actors aren't what you would call beautiful sex symbols.“ (Brad Pitt)

\* \* \*

„Michael Jackson loved epic symbols. In his shows and his videos, he always destroyed or salvaged worlds; he was the hero of parables about street violence, sexual combat, war and natural disaster. It was always apocalypse or apotheosis now.“ (Margo Jefferson)

\* \* \*

„Indem das Udenkbare passierte, wurde der Dampfer zum Symbol für die Folgen blinden Glaubens an die Technik. Die „Titanic“ verkörperte den Beginn des 20. Jahrhunderts und wurde dann zum Denkmal der Schattenseiten der Technologie.“ (James Cameron über seinen Film „Titanic“)

\* \* \*

„The guns and the bombs, the rockets and the warships, are all symbols of human failure.“ (Lyndon B. Johnson)

\* \* \*

„Ruins, for me, are the beginning. With the debris, you can construct new ideas. They are symbols of a beginning.“ (Anselm Kiefer)

\* \* \*

„Liebe ist um den Ausdruck nicht verlegen, sie hat tausend Sprachen, Symbole, Offenbarungen.“ (Nicolai Hartmann – „Ethik“)

\* \* \*

Das Kopftuch als Symbol? – Für was?

\* \* \*

„Menschen verleihen Symbolen Macht. - Für sich betrachtet ist ein Symbol bedeutungslos. Aber wenn genügend Menschen dahinterstehen, kann die Sprengung eines Gebäudes die Welt verändern.“ (Film-Zitat aus „V wie Vendetta“)

\* \* \*

## LINKS

Symbols.com: Want to use symbolism in your writing or analyze it in a famous work? Symbols.com can help, with more than 1,600 articles about thousands of signs from Western cultural history. - <http://www.symbols.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Could English exist without the letter G? c, g, Phoenicians, letter history, alphabet Can you imagine a world in which the sounds of G and C were both represented by the letter C? Try to imagine it. Believe it or not, for much of their history, the sounds of C and G were represented by the same symbol. Eventually, however, both sounds received their own differentiated symbols. Both G and C have their origin in the Phoenician letter gimel, which meant "camel," and looked something like an upside-down V (think of a camel's hump—which, some believe may have been the inspiration for the letter's shape). The Phoenicians used gimel to indicate a sound that is equivalent to our present-day G (like the sound in "got"). In: Dictionary v. 13. September 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/gandc/>

Anonymus: Death in the Haymarket: 5 Questions for James Green. One hundred twenty-five years ago today, on May 4, 1886, an incident in Chicago, now known as the Haymarket Riot or Haymarket Massacre, occurred and has since become a symbol of the international struggle for workers' rights. In commemoration of the event, Britannica asked James Green, author of Death in the Haymarket, to help us reflect on the riot and its importance, and he kindly agreed to answer a few questions posed by Britannica senior editor Brian Duignan. In: Britannica Blog v. 4 Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/death-haymarket-riot-5-questions-author-james-green/>

Anonymus: Einhundert Klänge. Es ist eine verbreitete Sitte, das Schofar an Rosch Haschana hundert Mal zu blasen, einschließlich tekios, schewarim und teruos. Diese hundert Töne symbolisieren die 101 Buchstaben der Klage, in die Siseras Mutter ausbrach, als sie auf die Rückkehr ihres Sohnes vom Schlachtfeld wartete. Davon erzählt das Lied Deboras (siehe Schoftim 4). Die Beziehung zwischen dem Blasen des Schofars an Rosch Haschana und der Klage von Siseras Mutter bedarf der Erklärung. Denn wenn sie der Grund dafür ist, dass wir das Schofar öfter als notwendig hören, warum wird es dann nicht einhundert Mal geblasen? In: Jüdische.Info – Stand: 1. September 2010 - Quelle: [http://www.de.chabad.org/library/article\\_cdo/aid/5020/jewish/Einhundert-Klinge.htm](http://www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/5020/jewish/Einhundert-Klinge.htm)

Anonymus: Going for Baroque. The iconography of the Ornamental Map. Maps offer guideposts to orient us in physical space, but they also employ a repertoire of graphic tools to convey overt and covert messages that channel our geographical perceptions. The ornamental features that may now seem little more than decorative embellishments once acted as richly nuanced symbols, analogies, and coded commentaries. This exhibit explores how decorative cartographic devices - cartouches, vignettes, figural borders, title pages, and frontispieces—could provide narrative underpinnings for the geospatial content of maps. To those accustomed to their visual vocabulary, these ornamental elements (whether emblems, insignia, heraldic shields, mythological figures, or allegories) could make an eloquent case for the authority and vision of the mapmaker. In: Harvard Map Collection – Stand: 10. Februar 2012 - Quelle: <http://www.hcl.harvard.edu/libraries/maps/exhibits/baroque/>

Anonymus: rio 2016 multisensory paralympic logo by tátíl design de ideias. brazil-based creative agency tátíl design de ideias has created the logo for the rio 2016 paralympic games. invited by the international paralympic committee (IPC) to create the symbol of the paralympic games, the tátíl design de ideias logo references the traditional olympic brand, yet speaks to a more accessible or approachable shape. the team devised an off-balance human heart formed from an infinity sign. the rio 2016 paralympic symbol is accessible to all individuals, as the shape of the logo is one which IPC and tátíl design de ideias believe honors the multisensory necessity of a world comprised of capable people with varied refinements in sense. In: designboom v. 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/18483/rio-2016-multisensory-paralympic-logo-by-tatil-design-de-ideias.html> [vgl. <http://vimeo.com/34464900> - <http://vimeo.com/34569203> ...]

Anonymus: Schweden. File-Sharing als Religion anerkannt. Die Kirche des Kopimism wurde im dritten Anlauf in Schweden von den Behörden als offizielle Religion anerkannt. Mittlerweile zählt die Bewegung bereits 3.000 Mitglieder und fordert die Legalisierung von Filesharing. - Die heiligen Symbole der Kirche sind CTRL+C und CTRL+V - ganz dem "heiligen" Akt des Filesharing entsprechend. In: Futurezone v. 5. Januar 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/6694-file-sharing-als-religion-anerkannt.php>

Anonymus: The Effect of Dyslexia on Words. Letters are the most ubiquitous symbols around us. When we learn to read, we train our brains to transform these symbols into sounds and meanings. However, doctors estimate that at least 10% of the population has dyslexia. The term "dyslexia" was invented in 1887 by the German ophthalmologist Rudolf Berlin. It comes from the Greek roots dys meaning difficult and lexia meaning reading. (It is likely that the symptoms were not identified until then because before that era, the general population did not read. Rather, only the educated few could read. As more and more people became literate, the brain abnormality underlying dyslexia was discovered.) Recently in the New York Times, poet and dyslexic Phillip Schultz discussed his early troubles with words. He did not learn to read until he was 11, but his difficulty gave him the gift of appreciation. He says, "I didn't know that I was to become a poet, that in many ways the very thing that caused me so much confusion and frustration, my belabored relationship with words, had created in me a deep appreciation of language and its music." In: Dictionary v. 12. September 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/dsylexia/>

Anonymus: Why are zero and the letter "O" both circles? The answer involves both science and mysticism. Long, long ago, typewriters made no distinction between the number 0 and the letter O.

While the two share the same ecliptic shape, the origin of both number and letter are quite different. Let's look at the distinct astrological and optical inspirations that created these seemingly identical symbols. In: Dictionary v. 14. Juli 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/o-zero/>  
 Anonymus: Why do sounds close to "mama" appear in so many languages? Mother, maman, mommy, amma, mama, em, mum, mamma, mutter, mare, maty, ana . . . Across languages an uncanny pattern appears for the word "mother." Why? Is it evidence of universal language? Is this evidence of sound symbolism at work, when a phoneme (sound) has meaning completely unto itself? If you are a linguist, baby talk is not a cute and meaning-lite semi-language used with infants. Babble is the first step towards helping nursery-form words, which classify an infant's early language acquisition environment. Who inhabits this environment with a child? Parents. In: Dictionary v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/mama/>  
 Antonelli, Paola: On Governing by Design. We have only begun to tap into design's real potential to serve as a tool for policymaking, governance, and social agendas. When used correctly, it can integrate innovation into people's lives. Design is an inescapable dimension of human activity. To adapt one of my favorite quotes by Reyner Banham, like the weather it is always there, but we speak about it only when it is exceptionally bad or exceptionally good. Design is also a powerful political tool, as pharaohs, queens, presidents, and dictators throughout history have taught us. It comes not only in very visible and traditional applications—in the national identities expressed by currencies, symbols, monuments, and public buildings—but also in less apparent and yet equally momentous applications such as the design of complex systems, ranging from territorial infrastructures to the planning of new communities, and the translation of technological and social innovation for the use of the population. In: Seed Magazine v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://seedmagazine.com/content/article/on\\_governing\\_by\\_design/](http://seedmagazine.com/content/article/on_governing_by_design/)  
 Austenfeld, Thomas/ Dimitir Daphinoff/ Jens Herlth (Hrsg.): Terrorism and Narrative Practice [Terrorism as a factor of public life has generated far-reaching and as yet underexplored questions about narrative and representation. Different textual forms can investigate both the symbolic and the performative character of terroristic acts. Diverse literary traditions, ranging from countries of Eastern and Western Europe to North America and the Middle East, bring their respective historical imaginations to bear on such representations]. Münster; Hamburg; London 2011 (= Swiss: Forschung und Wissenschaft; Bd. 7).  
 Bach, Lida: Intruders. - Kinder des Schattens. "Dass du mir jetzt nicht von Monstern träumst!" Träumt man nicht immer von Monstern, wenn die Eltern davor warnen? Als würden Worte wie die von Juans Mutter Luisa (Pilar López de Ayala) in der Anfangsszene die nächtlichen Besucher erst beschwören, die sie vertreiben sollen. Als wollten die Eltern, dass man sich fürchtet und Schutz bei ihnen sucht, weil sie selbst Angst allein im Dunkeln haben. Im Schattenreich von Intruders heißt dieses Dunkel nur in der Kindheit Nacht, später Verlassensein und Einsamkeit. Sie vereinen sich zu der dämonischen Präsenz, die zum Bindeglied der einander spiegelnden Handlungsebenen von Juan Carlos Fresnadillos psychologischem Gruselmärchen wird. Die Titelcharaktere sind jedoch andere Eindringlinge in die kindliche Fantasiewelt, nicht unheimlich fremd, sondern erschreckend vertraut. Mit ihrer Mahnung öffnet Luisa die Tür für das Monster aus dessen Einschlafgeschichte. Ein symbolischer Akt, den sie später mit dem Auflassen von Juans Zimmerfenster praktisch wiederholt. Statt der Hauskatze klettert von draußen das Grauen herein, als käme es direkt aus der Einschlafgeschichte, die der kleine Junge (Izan Corchero) seiner Mutter erzählt. Unbeendete Geschichten sind gefährlich in dem mit einer Vielzahl allegorischer Motive gespickten Horrorfilm. Dass Fresnadillos Werk selbst eine dieser unbeendeten Geschichten ist, macht es auf der einen Seite dramaturgisch unbefriedigend, verleiht ihm jedoch auf der anderen Seite den mysteriösen Reiz, den die Klassenlehrerin der jungen Mia (Ella Purnell) lobt: "Du hast uns alle gefesselt und das Ende unserer Fantasie überlassen." In: kino-zeit.de v. 19. Januar 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/intruders>  
 Bauman, Richard: Let Your Words Be Few: Symbolism of Speaking and Silence among 17th Century Quakers. Cambridge 1973.  
 Bauman, Richard: Let Your Words Be Few: Symbolism of Speaking and Silence among 17th Century Quakers. Cambridge 1973.  
 Bendix, Regina: Symbols and Sound, Senses and Sentiment. In: Rolf Wilhelm Brednich/ Heinz Schmitt (Hrsg.): Symbole. Zur Bedeutung der Zeichen in der Kultur. Münster; New York 1997, S. 42 - 75.  
 Berndt, Frauke/ Christoph Brecht (Hrsg.): Aktualität des Symbols. Freiburg i.Br. 2005 (= Rombach Wissenschaften - Reine Litterae; Bd. 121).  
 Bieger, Eckhard: Das Bilderlexikon der christlichen Symbole. Leipzig 2008.  
 Billig, Susanne: Philosophiebuch für Pubertierende. Nach dem großen Erfolg ihres Bildbandes "Was, wenn es nur so aussieht als wäre ich da?", das sich in Grundmotive philosophischen Fragens vertiefte, legen der Autor Oscar Brenifier und sein Grafiker Jaques Després wieder ein Nachdenkbuch vor. Darin geht es um die Vielfalt menschlicher Gefühle, ihrer Stärken und Schwächen - ohne jemals zu werten. - Den philosophischen Raum, den die Texte eröffnen, transponiert Jacques Després in luftig-leichte, wunderbar treffsichere Illustrationen. Von Licht und Schatten umspielt, spazieren anmutige Grafik-Persönchen durch dreidimensionale Szenerien, in denen sie symbolisch erfahren, wovon die Texte erzählen. Da platziert sich der Temperamentvolle auf einem Podest, reckt stolz seine Arme in die Höhe und genießt die Exposition. Auf der Nachbarseite sieht man das Podest verwaist in einem leeren Raum. Am Bildrand wagt der Zurückhaltende einen schüchternen Blick, die Knopfaugen voller Skepsis. In einem anderen Kapitel zeichnet der Ernsthafte für seine Freunde ein Kreide-Hüpfspiel aufs Straßenpflaster, akkurat Quadrat neben Quadrat. Der Verspielte ein Blatt weiter verwandelt mit der Kreide grinsend noch die Schultafel in eine bunte Fantasie-Landschaft. In: dradio v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1865693/>

Binder, Beate: Elektrifizierung als Vision. Zur Symbolgeschichte einer Technik im Alltag. Tübingen 1999 (= Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen; Bd. 89).

Bisanz, Elize (Hrsg.): Diskursive Kulturwissenschaft. Analytische Zugänge zu symbolischen Formationen der pOst-Westlichen Identität in Deutschland. Münster; Hamburg; Berlin; London; Wien 2005 (= Methoden der Kulturwissenschaft; Bd. 2).

Blanning, Tim: The reinvention of the night. In 1710, Richard Steele wrote in Tatler that recently he had been to visit an old friend just come up to town from the country. But the latter had already gone to bed when Steele called at 8 pm. He returned at 11 o'clock the following morning, only to be told that his friend had just sat down to dinner. "In short", Steele commented, "I found that my old-fashioned friend religiously adhered to the example of his forefathers, and observed the same hours that had been kept in his family ever since the Conquest". During the previous generation or so, elites across Europe had moved their clocks forward by several hours. No longer a time reserved for sleep, the night time was now the right time for all manner of recreational and representational purposes. This is what Craig Koslofsky calls "nocturnalisation", defined as "the ongoing expansion of the legitimate social and symbolic uses of the night", a development to which he awards the status of "a revolution in early modern Europe". In: The Times Literary Supplement v. 21. September 2011 - Quelle:

<http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article780998.ece>

Breen, Benjamin: Early Modern Drugs and Medicinal Cannibalism. I spent much of the past year in Lisbon, Portugal, researching the development of the global trade in medicinal drugs during the seventeenth and eighteenth centuries. While there, I was struck by how extraordinarily different Portuguese pharmacies appeared from their United States counterparts. To be sure, many bore definite similarities to the type of American pharmacies I grew up regarding as normal: modern-looking edifices bathed in fluorescent light and painted a sterile white designed to set off the colorful packaging of the drugs for sale. What is striking about these displays is how pre-modern they are. The same basic design (ceramic jars of herbs, minerals and animal products lined on wooden shelves along with the occasional specimen of exotica) can be seen in engravings and paintings from the eighteenth and seventeenth centuries: Yet what did these jars actually contain? Are there links beyond the purely aesthetic between early modern drugs and their modern counterparts? Trying to actually learn the craft of early modern pharmacy is a difficult process: the apothecary was a member of a guild who held closely-guarded secrets, and apothecary manuals were frequently written in Latin and employed a host of specialist symbols and words like "drachm" and "scruple." In: Res Obscura. A Compendium of Obscure Things. Weblog v. 27. Dezember 2012 - Quelle:

[http://resobscura.blogspot.de/2012/12/early-modern-drugs-and-medicinal.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+blogspot/sobjz+%28Res+Obscura%29](http://resobscura.blogspot.de/2012/12/early-modern-drugs-and-medicinal.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+blogspot/sobjz+%28Res+Obscura%29)

Breitenbach, Patrick: Das zerstörerischste Mem in der Geschichte der Menschheit. Ein Mem ist ein Gedanke, also eine Idee, welche bei uns Menschen eine bestimmte Verhaltensweise auslösen und sich dabei gleichzeitig noch virusartig in den Köpfen vieler anderer Menschen per Kommunikation fortpflanzen kann – oftmals auch über Generationen hinweg. Viren des Geistes. Ein Mem kann demnach z.B. ein in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangener Werbespruch, ein lustiges Katzenbild oder ein Symbol mit Strahlkraft wie Kreuze oder Sterne sein. Meme gibt es nicht erst seit dem Internet und auch nicht der Begriff „Mem“ an sich (nur um das mal ganz deutlich an der Stelle zu sagen). Meme sind also mitnichten nur spaßige Twitterwitze und sonstiger Katzencontent – nein, Meme sind sozusagen die psychische Grundlage für unser Dasein, sie sind Auslöser und Antreiber für unser Verhalten und schlichtweg nichts anderes als der Inhalt unserer gesamten Kommunikation, die wiederum unsere Systeme und unser Interagieren darin letztlich prägt und formt. Richard Dawkins erfand einst in seinem Werk „Das egoistische Gen“ den Begriff des Mems (welche übrigens genauso alt ist wie ich selbst und ganz nebenbei selbst zu einem Mem wurde) und konstatierte, das wir Menschen neben dem Träger von Genen auch echte Memmaschinen sind, also fleißige Verbreiter, Hüter und aber auch Abhängige von Memen. In: Breitenbach. Weblog v. 18. Oktober 2011 - Quelle:

<http://brainblogger.de/2011/10/das-zerstorerischste-mem-in-der-geschichte-der-menschheit/>

Busch, Carsten/ Nina Trobisch/ Dominik Rauchfuß/ Christine Kreutzer/ Florian Conrad/ Martin Steinicke: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip. Mythen bergen nicht allein einen Schatz an allgemein bekannten Bildern und Assoziationen: sie sind eine ursprüngliche Form des Wissensmanagements. Sie überliefern und deuten in narrativer und symbolischer Form Lebens- und Erfahrungswissen – die Lessons learned aus den Projekten des Lebens. Spezielle in Heldenmythen sind existentielle Fragen zu Veränderung, Neuerung, Entwicklung verankert. Jahrtausende alte Themen in Heldenmythen sind dabei das Entdecken und die Förderung von Stärken und Potentialen, die Fokussierung von Werten, das Meistern von Herausforderungen und Veränderungen, das Auflösen oder Integrieren von Widerständen, das Leben von Visionen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds - durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW) an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) in enger Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen. In: Universität der Künste Berlin. Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) - Projekt: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip – Stand: 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>

Butzer, Günter/ Joachim Jacob (Hrsg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole. Stuttgart 2008.

Carbon, Claus-Christian: Aendeutungen und subtile Symbole beeinflussen Meinungen und Verhalten. Psychologen entdecken Zusammenhang zwischen Fadenkreuz-Darstellung und erhöhter Gewaltbereitschaft. In: Jura Forum v. 19. April 2011 - Quelle:

<http://www.juraforum.de/wissenschaft/andeutungen-und-subtile-symbole-beeinflussen-meinungen-und-verhalten-356174>

Cassirer, Ernst: Philosophie der symbolischen Formen. Bd. 1- 3. 2. Aufl. Darmstadt 1953 f. (Zuerst: 1923, 25, 29).

cf: Blizzard verhindert New Yorker Uraufführung. Unfähige Dirigenten, streikende Musiker, unfertige Partituren - die Liste von Gründen zur Absage einer Uraufführung ist lang. Ein solche ist in New York einem Schneesturm zum Opfer gefallen, und dies durchaus symbolträchtig. In: codex flores v. 29. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7758](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7758)

cf: Jazz als Symbol für Freiheit und Demokratie. Die Volkswagenstiftung fördert mit 350'000 Euro ein Projekt der Freien Universität Berlin, das der Bedeutung des Jazz als Musik des Widerstandes im ehemaligen Ostblock nachgeht. In: codex flores v. 9. Mai 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3791](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3791)

cf: Wagner-«Holländer» stolpert über Nazi-Tattoos. Der für die Titelrolle gesetzte russische Bass-Bariton Evgeny Nikitin ist wenige Tage vor der Premiere des «Fliegenden Holländer» in Bayreuth ausgeschieden. Youtube-Aufnahmen dokumentierten Nazi-Tattoos auf seinem Körper. Der heute 38-jährige war in seiner Jugend als Black-Metal-Musiker aktiv und hatte sich Tattoos stechen lassen, die als Nazi-Symbole gedeutet werden können. In: codex flores v. 23. Juli 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=9264](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=9264)

Corbin, Alain: Die Sprache der Glocken (Les cloches de la terre, dt.). Ländliche Gefühlskultur und symbolische Ordnung im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Aus dem Französischen von Holger Fließbach. Frankfurt a.M. 1995 (Zuerst: 1994).

Cotte, Roger: Kosmische Harmonien (Musique et symbolisme, dt.). Die Symbolik der Musik und ihrer Instrumente. Aus dem Französischen von Margarethe Liebau. München 1992.

Dallach, Christoph: Coverversionen. Pink Floyd als Klagesoul. Nachgespielte Stücke haben einen schlechten Ruf, weil sie als Symbol für Einfallslosigkeit gelten. Das ist ungerecht, denn aus Techno werden Klavierballaden und aus Kate-Bush-Liedern Gruselballaden. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,701353,00.html>

Dickey, Colin: Grief and Solemnity - on the American way of death. At the scene of his mother's funeral, Elvis Presley — invincible sex symbol, cocksure performer, the man who changed the world and music forever — was reduced to a pathetic, blubbing mama's boy. "Mama, I'd give up every dime I own and go back to digging ditches, just to have you back," he told her body while it lay in repose the night before the funeral. At the service, according to biographer Peter Guralnick, Elvis himself maintained his composure a little better until, towards the end, he burst into uncontrollable tears and, with the service completed, leaned over the casket, crying out, "Good-bye darling, good-bye. I love you so much. You know how much I lived my whole life just for you." Four friends half-dragged him into the limousine. "Oh God," he declared, "everything I have is gone." Compare this to another scene, a century earlier: Ralph Waldo Emerson, also a celebrity in his own day, describing the transference of the remains of his mother and son Waldo to Concord's Sleepy Hollow cemetery ... In: LOS ANGELES REVIEW OF BOOKS v. 27. November 2011 - Quelle: <http://lareviewofbooks.org/post/13399515766/grief-and-solemnity>

Dickey, Colin: The Redemption of Saint Anthony. In the fall of 1849, Gustave Flaubert invited his two closest friends—Louis Bouilhet and Maxime du Camp—to hear a reading of what he believed was to be his masterpiece: a retelling of the temptation of St. Anthony. The 30 year-old writer had been working on it for four years, and he was excited to finally share it with the two men whose opinion he trusted more than anyone else. Bouilhet and du Camp were likewise excited; they both knew of his extraordinary potential, and were anxious to hear this masterwork that had so fully consumed him. He read the entire five hundred and forty-one pages straight through: eight hours a day in uninterrupted four-hour blocks of time, for four solid days. Bouilhet and du Camp would later remember it as the most painful days in their lives, as they listened to an endless morass of words that was alternately incomprehensible, banal, repetitive and childish. After it was over, they did their best to put a good face on it, and to let him down easy; Bouilhet, with as much tact as he could muster, told Flaubert simply, "We think you should throw it into the fire and never speak of it again." Instead of continuing to work on the Temptation, they challenged him instead to write something completely devoid of romanticism and symbolism—something instead minutely detailed, objectively reported, as in the vein of Balzac. And so Flaubert wrote Madame Bovary, the book that changed not only his life but crossed forever contemporary literature—and which, one could say, was the result of something crossed between a dare and a punishment. And still, Flaubert never gave up on the Temptation. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 11. März 2013 - Quelle: <http://www.berfrois.com/2013/03/deaths-irony-surpasses-all-others/>

dpa: Stained Glass Resistance. Portrait of Hitler Discovered in French Church Window. A stained glass window in a small church has caused a sensation in France. Unveiled in 1941, it depicts Adolf Hitler executing a saint who symbolizes the Jewish people. Local priests have praised the work as a brave act of resistance against the Nazi occupiers. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/0,1518,740138,00.html>

Ebertshäuser, Caroline/ Margaretha Stocker: Brot. Symbol für Natur, Leben und Kultur. Ökologie als Weg. Hofpisterei. München 2004.

Eder, Thomas: Neuerscheinungen 2012 | Salon Littéraire | Lisa Spalt - "Dings" ist eine Liebeserklärung an den Gegenstand in der Literatur. Was macht er dort? Nun, natürlich: Er bedeutet, er symbolisiert. So ist dieses Stück Erzählen auch eine Liebeserklärung an das Bild und unsere Fähigkeit, den Dingen des Lebens einen Sinn zu geben, indem wir Geschichten erfinden. "Dings" erzählt von zerbrochenen Beziehungen, von Gegenständen, die nie lange genug benutzt werden, um eine Beziehung zu ihnen

zu entwickeln, und ist dabei gleichzeitig ein Stück Fiktion. Wie in Zeitlupe zerfällt die in „Dings“ erfundene Welt in nichtssagende Gegenstände, in nicht entschlüsselbare Du-Partikel. Eine literarische Collage aus Müll, die Dinge zueinander bringt, die eigentlich nie zusammengehört haben, gefunden in den Straßen von Wien, Paris und Los Angeles. „Dings“ recycelt mit poetischen Mitteln, was scheinbar keine Bedeutung (mehr) tragen kann. Dings. In: in | ad | ae | qu | at v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.zintzen.org/2012/09/28/neuerscheinungen-2012-salon-litteraire-lisa-spalt-dings/> [vgl. <http://www.czernin-verlag.com/buch/dings?PHPSESSID=7hmv065nmps4hri8d14lj9mub5/> ...]

El-Anani, Khalil: The future of Islam in Europe. While Western Islamophobia is a reality to contend with, Muslims based in the West often don't help matters. The current Western obsession with the niqab, or full-face veil, often seems part of a subconscious plot to restrict anything Arab and Islamic, symbolic as that may be. The niqab is not really Islamic garb, this I am sure something that Western politicians know. And yet it is becoming a target of hate because it is seen as a cultural symbol that is extraneous, and indeed dangerous, to European societies. In: Al Ahram Weekly v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://weekly.ahram.org.eg/2010/1003/op2.htm>

Eliade, Mircea: Ewige Bilder und Sinnbilder (Images et symboles, dt.). Über die magisch-religiöse Symbolik. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. Frankfurt a.M.; Leipzig 1998 (= Insel-Taschenbuch; Bd. 2512).

Evans, Hugh: Culture. Rebuttal: It's Not "Playing Poor," It's Symbolic Action. The following is a response to "What Do "Pretend to Be Poor" Experiments Really Teach Us?" Earlier this week, Cord Jefferson criticized the Global Poverty Project's Live Below the Line campaign. Having just completed the challenge, I agree that it is ridiculous to claim that cutting down your food budget for a week can replicate the experience of 1.4 billion people living in extreme poverty. I can confirm that a \$1.50-a-day diet, while modest by my usual standards, is a very manageable sacrifice. It is certainly far removed from what I can only imagine is the grinding and thankless day-to-day reality for the world's poor. In: Good Magazine v. 19. Mai 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/rebuttal-it-s-not-playing-poor-it-s-symbolic-action/>

Fellmann, Max: Ohne Worte. Einst waren Werber beneidete Freigeister. Hochbezahlte Künstler. Popstars. Heute hat die Werbung ein Problem - und dabei geht es nicht nur um Geld, sondern vor allem um die geschwundene Symbolkraft eines ganzen Berufsbildes. Sprachlos: Es ist lang her, dass Werbung fast so etwas wie Kunst war. Soll man mit den wilden Geschichten anfangen? Mit den drei Düsseldorfer Werbern, die sich damals extra ihre Harleys mit dem Laster nach Cannes fahren ließen, um beim Werbefilmfestival einen dicken Auftritt hinzulegen? Oder soll man mit Frédéric Beigbeder anfangen, dem französischen Ex-Werber, der sagt, wer in der Werbung arbeitet, bekomme sein Gehalt eigentlich als Schmerzensgeld? Vielleicht muss man in der Gegenwart anfangen. Der Werbung geht es schlecht, und wenn man verstehen will, warum, dann beginnt man am besten mit dem Fall Springer & Jacoby. Die Hamburger Agentur S & J war jahrelang der Inbegriff der kreativen Ideenschmiede, unzählige preisgekrönte Kampagnen (TUI, Telekom, Mercedes), immer neue Ideen und Überraschungen. Und dann: pleite. Seit Jahren hatte sich die Agentur mit Mühe über die Runden gequält, aber als vor wenigen Wochen tatsächlich Schluss war, hielt die gesamte Werbebranche die Luft an. In: Süddeutsche Zeitung Magazin 18 (2010) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33647>

Fischer, Steven Roger: A History of Reading [Traces the complete story of reading from the time when symbol first became sign through to the electronic texts of the present day. Describing ancient forms of reading and the various modes that were necessary to read different writing systems and scripts. - The immortal witness - The papyrus tongue - A world of reading - The parchment eye - The "Universal Conscience" - Reading the future.]. London 2003.

Fisk, Robert: It is the death of history. Special investigation. 2,000-year-old Sumerian cities torn apart and plundered by robbers. The very walls of the mighty Ur of the Chaldees cracking under the strain of massive troop movements, the privatisation of looting as landlords buy up the remaining sites of ancient Mesopotamia to strip them of their artefacts and wealth. The near total destruction of Iraq's historic past – the very cradle of human civilisation – has emerged as one of the most shameful symbols of our disastrous occupation. In: The Independent on Sunday v. 17. September 2007 – Quelle: <http://news.independent.co.uk/fisk/article2970762.ece>

Franzen, Georg: Symbolisches Verstehen. Beiträge zur angewandten Kunstpsychologie. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 28 - Kunstgeschichte; Bd. 398).

Frater, Jamie: 15 Amazing But Bizarre Pictures of Children. Alexandra Hager is an incredible modern photographer and her work has been received with great praise. She hails from Austria and was born in 1971. Her photos of children often contain creepy or unusual symbolism and these doll-like portraits are frequently offset with surreal or hyper-realistic backgrounds. Her pictures have been described as "haunting" and "fairy-tale like". As you can see below – this is certainly no exaggeration. If you like these artworks you can buy Alexandra Hager prints here. Ms Hager has very kindly given Listverse permission to reproduce these images and we are very grateful for the opportunity to share these with our readers. In: Listverse v. 10. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Frenzel, Elisabeth: Stoff-, Motiv- und Symbolforschung. 4., durchges. u. erg. Aufl. Stuttgart 1978 (= Sammlung Metzler; Bd. M 28).

Füssel, Marian: Gelehrtenkultur als symbolische Praxis. Rang, Ritual und Konflikt an der Universität der Frühen Neuzeit. Darmstadt 2006 (= Symbolische Kommunikation in der Vormoderne; o.Bd.) (Vorher: Diss. Univ. Münster (Westfalen), 2004).

Gebhard, Gunther/ Oliver Geisler/ Steffen Schröter (Hrsg.): Das Prinzip »Osten«. Geschichte und Gegenwart eines symbolischen Raums. Bielefeld 2010 (= Edition Kulturwissenschaft; o.Bd.).

Glaser, Peter: Die Mitsehzentrale. Es gibt einen radikalen Ansatz zur Zukunft der Mobilität, bei dem es um die Frage geht, wie weit sich Mensch und Fortbewegung voneinander trennen lassen [„Symbolfahrzeuge“, die „Freude am virtuellen Fahren“, Medien, Telepräsenz, Virtualisierung]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 24. April 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=7818>

Gottschall, Jonathan: Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Grievink, Hendrik-Jan: Biomimic Propaganda. The symbolic power of animals has always appealed to people. There are numerous examples throughout human history where representations of animals play a significant role in the cycle in which meanings are determined: from the animal-gods of the ancient Egyptians via the lamb of God to more recent examples like Mickey Mouse and the eagle – a symbol of power in both the USA and Nazi Germany. In: Next Nature. Weblog v. 11. Februar 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/02/biomimic-propaganda>

Groll, Julian: Palast der Utopien. Dieses fiktive Museum entstand im Rahmen meiner Abschlussarbeit an der Design Factory in Hamburg. - Der Palast der Utopien ist ein Museum. Symbolisch steht der „Palast der Utopien“ für einen nahezu unbegrenzten Raum, in dem zukunftssträchtige Visionen und kreative Ideen gewürdigt werden und ihren Anspruch auf Bedeutung in einer majestätischen Architektur vertreten. Seien es die futuristischen Träumereien des Individualisten, welcher von der Besiedlung des Kosmos träumt, oder die ökologischen Visionen ganzer Gemeinschaften, den Energiebedarf der Erde eines Tages rein ökologisch zu produzieren. Im „Palast der Utopien“ wird sowohl das Fortschrittsdenken des Einzelnen, als auch der Kollektivgedanke gebührend honoriert. In: Design Made in Germany v. 22. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24217/>

Hachmeister, Lutz: Das Fallmanagement der Begriffe · Sprachen und Medien des Politischen. Die drei wesentlichen Medien des politischen Handelns sind Gewalt, Symbolik und Sprache. Nicht in dem Sinne, dass eine unbedingte positivistische Aufwärtsbewegung zu beobachten wäre, von Krieg und Gemetzel zum ewigen und filigranen „Diskurs“; zudem mischen sich diese idealtypischen Medien in jeder praktischen Politik, darauf weisen die Metaphern von der „Sprache der Gewalt“ hin und von den „Worten, die töten können“. Die News zeigen uns gleichzeitig Bilder und Kommentare vom Endkampf des Regimes in Syrien, von den fantastisch inszenierten Olympischen Sommerspielen in London und vom Erklär-Streit über seltsame europäische Gebilde wie ESM, EZB und ESFS. In jeder operativen Politik geht es um die Überredung und Gewinnung der Anderen, in unterschiedlicher Eskalationsstufe. Aber nach wie vor wird weitaus intensiver in Rüstungs- und Kontrolltechnologien und in symbolische Inszenierungen investiert als in die Produktion und Reflexion verfeinerter politischer Texte und Rhetoriken. In: CARTA v. 14. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Hansjürgens, Bernd/ Gertrude Lübbecke-Wolff (Hrsg.): Symbolische Umweltpolitik. Frankfurt a.M. 2000 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1486).

hda/ ddp: Bemalte Muscheln. Auch Neandertaler konnten abstrahieren. Von wegen geistig unterlegen: Nicht nur der moderne Mensch, sondern auch Neandertaler hatten einen Sinn für Symbolik. Dies folgert ein Forscherteam aus einem Fund 50.000 Jahre alter Muscheln in Spanien. Sie

sind gelocht und mit Pigmenten verziert. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. Januar 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,671380,00.html>

Heller, Steven/ Rachel Domm/ Jorge Colombo: How Do We Understand Each Other? Navigating the world's linguistic babble has been one of the great feats of modern graphic design. Since early in the 20th century, when it became clear that visual signs could be used as detours around countless linguistic roadblocks, progressive designers have developed accessible graphic icons-mini-logos-to identify everything from restrooms to minefields. The first universal symbols, introduced in 1936 and called Isotypes-an acronym for "International System of Typographic Picture Education"-were invented by the Austrian philosopher Otto Neurath and the artist Gerd Arntz. They aimed to communicate essential information (like the location of a hospital or a police station) to people-rich and poor, literate and illiterate-in an unfettered way. Their invention was the starting point for this age of modern pictograms. In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://news.good.is/post/how-do-we-understand-each-other/>

Hindemith, Gesine: Eine saubere Sache. Andreas Schlieper erzählt, warum die Guillotine ein Symbol der Aufklärung ist. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Oktober 2008, S. L23.

Huizing, Klaas/ Horst F. Rupp (Hrsg.): Medientheorie und Medientheologie. Münster; Hamburg; London 2003 (= Symbol - Mythos - Medien; Bd. 7).

Humbusch, Kristian: Christliche und magisch-okkulte Symbole auf Glasmarken. Neustrelitz 1998.

Jacobs, Tom: The Malignancies of History, or Polewards! with My Forgotten Neighbor, Frederick A. Cook. Although indigenous peoples have lived for at least the last three thousand years within striking distance of the North Pole, the idea of obtaining the northernmost summit of our planet never seemed to have presented an appealing or even an interesting proposition. As American and European explorers began passing through and occasionally staying with local communities during their tentative efforts to set foot on and poke a national flag into the North Pole around the turn of the twentieth century, Inuits and other locals must have asked themselves (if not the ghostly white fanatics) something to the effect, "what kind of crazy person would bother with such an enterprise? What could possibly be the motive, goal, or point of such a thing?" And it's an undeniably strange proposition—risking death to plant one's flag on a remote site of an almost purely symbolic nature if only to say that I/We've been there first. Aside from the obvious notions of national pride and some enlightenment idea of exploration, the question still remains: how have explorers justified such a silly mission? And why didn't the North Pole draw the imagination of precisely those people who were in the best position to attain it? In: 3 QUARKS DAILY v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/whats-the-longest-your-office-keeps-digital-files-how-many-years-of-digital-files-do-you-have.html>

Janotta, Anja: Dacia lässt vor Neid erblassen. Dacia-Fahrer sind keine Status-Hengste. Dacia-Fahrer sind arme Autobesitzer, deren Fahrzeuge auf Golf-Parkplätzen, in Tiefgaragen und auf offener Straße attackiert werden - weil sie die Status-Symbole anderer in Frage stellen. Und trotzdem sind sie die lachenden Gewinner in der Kampagne "Status-Symptome". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 24. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/dacia\\_laesst\\_vor\\_neid\\_erblassen](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/dacia_laesst_vor_neid_erblassen)

Jansen, Frank: Verfassungsschutz-Tagung. Wie die Terrorangst auf Muslime wirkt. Auf einer Tagung in Deutschlands größter Moschee in Duisburg-Marxloh ist die Angst allgegenwärtig. Die Muslime fürchten Islamfeinde und militante Islamisten zugleich. Es klingt makaber, doch einen besser passenden Ort kann man sich in diesen Tagen kaum vorstellen, um über Islam und Islamfeindschaft und Terrorangst zu sprechen. Die Moschee des vom türkischen Staat dirigierte Vereins DİTİB im Duisburger Stadtteil Marxloh, die größte in Deutschland, mit mächtiger Kuppel und 34 Meter hohem Minarett, ist ein Ort, der auf viele Menschen symbolisch wirkt, positiv wie negativ. In: Die Zeit online v. 25. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2010-11/verfassungsschutz-tagung-duisburg-moschee>

JFrater: The Mysterious Voynich Manuscript. The Voynich manuscript is a mysterious, undeciphered illustrated book. It is thought to have been written in the 15th or 16th century. The author, script, and language of the manuscript remain unknown. Over its recorded existence, the Voynich manuscript has been the object of intense study by many professional and amateur cryptographers, including some top American and British codebreakers of World War II fame (all of whom failed to decrypt any portion of the text). This string of failures has turned the Voynich manuscript into a famous subject of historical cryptology, but it has also given weight to the theory that the book is simply an elaborate hoax—a meaningless sequence of arbitrary symbols. In: Cogitz. Weblog v. 14. September 2009 – Quelle: <http://cogitz.com/2009/09/14/the-mysterious-voynich-manuscript/>

Jones, Josh: The Moth Now Streams its Brilliant & Quietly Addictive Stories on the Web. The Moth, a New York City-based storytelling organization, is a rare creature indeed. Founded in 1997 by poet and novelist George Dawes Green, The Moth was originally Green's attempt to re-create summer nights in his native Georgia, when friends would gather on the porch and tell each other stories—a southern tradition Green missed in the north, symbolized by the moths he remembered as part of the scene. From its beginnings in Green's New York living room, the organization has grown into a multi-media phenomenon, with live storytellers on stage in New York and Los Angeles, and on tour around the world, a podcast, and The Moth Radio Hour, airing on over 200 stations nationwide. So who tells stories at The Moth? An amazing range of people, from actors, authors, and musicians, to everyday people with something to say and the courage to say it in front of a crowd. In fact, if you feel like you belong in that last category, The Moth invites you to pitch them two minutes of your story and submit it for a chance to tell it live. Oh, one other thing: The Moth stipulates that all stories must be true stories and must be your stories, not someone else's. How do they know? I suppose they've just got finely-tuned BS detectors after 15 years in the storytelling business. In: open culture v. 27. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/10/the\\_moth\\_now\\_streams\\_its\\_brilliant\\_and\\_quietly\\_addictive\\_stori](http://www.openculture.com/2012/10/the_moth_now_streams_its_brilliant_and_quietly_addictive_stori)

es\_via\_the\_web.html [vgl. <http://themoth.org/radio> - <http://www.youtube.com/watch?v=kuQpH2rTY-o> - <http://www.youtube.com/watch?v=qdBJ1X33rXM> ...]

Joswig, Michael: Zahlensalat. Einfach, aber nicht zu einfach. Die jüngst erschienene OECD-Studie "Society at a Glance" untersucht die Lebens- und Arbeitsbedingungen in 30 Ländern. Die schiere Datenfülle auf 132 Seiten beeindruckt. Das einleitende Kapitel "Headline Social Indicators" fasst sehr vielfältige Informationen in acht Spalten einer Tabelle zusammen, so zur Lebenserwartung und zu Pisa-Ergebnissen. Farbige Symbole zeigen, ob die einzelnen Länder gut, mittelmäßig oder schlecht abschneiden. In: Handelsblatt v. 14. Juni 2009 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/journal/schon-komisch/einfach-aber-nicht-zu-einfach;2358421>

Kamp, Hermann: Friedensstifter und Vermittler im Mittelalter. Darmstadt 2001 (= Symbolische Kommunikation in der Vormoderne. Studien zu Geschichte, Literatur und Kunst; o.Nr.).

Kaye, Joseph: Symbolic Olfactory Display. Hochschulschrift. S.B. Brain & Cognitive Science. MIT Massachusetts Institute of Technology 1999. – Quelle:

[http://alumni.media.mit.edu/~jofish/thesis/symbolic\\_olfactory\\_display.html](http://alumni.media.mit.edu/~jofish/thesis/symbolic_olfactory_display.html)

Kipnis, Laura: Why Is Contemporary Art Addicted to Violence? Well-meaning laments about violence in the media usually leave me wanting to bash someone upside the head with a tire iron. To begin with, the reformist spirit is invariably aimed down the rungs of cultural idioms, at cartoons, slasher films, pornography, rap music and video games, while the carnage and bloodletting in Shakespeare, Goya and the Bible get a pass. Low-culture violence is literal, while high-culture violence is symbolic or allegorical and subject to critical interpretation. Low-culture violence coarsens us, high-culture violence edifies us. And the lower the cultural form, or the ticket price, or — let's just say it — the presumed education level of the typical viewer, the more depictions of violence are suspected of inducing mindless emulation in their audiences, who will soon re-enact the mayhem like morally challenged monkeys, unlike the viewers of, say, "Titus Andronicus," about whose moral intelligence society is confident. Maggie Nelson has her laments about violent representations, but in "The Art of Cruelty" she refreshingly aims them largely up the cultural ladder, at the fine arts, literature, theater — even poetry. What interests her is the "full-fledged assault on the barriers between art and life that much 20th-century art worked so hard to perform," often by enlisting violence and cruelty, simulated or actual, including cruelties inflicted physically on the person of the artist, or affectively on the psyches of the audience. In: The New York Times v. 14. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?_r=2&ref=books)

Kogan, Rick: Studs Terkel dies. The author-radio host-actor-activist and Chicago symbol has died. "My epitaph? My epitaph will be 'Curiosity did not kill this cat,'" he once said. In: Chicago Tribune v. 31. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.chicagotribune.com/news/local/chi-studs-terkel-dead,0,3592218,full.story>

Ladwig, Jutta: Ja, so waren die alten Rittersleut'. Jörg Arentzen und Uwe Rubergs kommentierte Anthologie erstrahlt in aktualisiertem Glanz. Lancelot und Gawain, Tristan und Erec – alle diese Figuren haben eins gemeinsam: Sie stehen symbolisch für den hehren Ritter, einen Streiter für Recht und Gerechtigkeit. Ritter sind aus der Literatur nicht wegzudenken. Sie begegnen den Lesern in verschiedenen Ausführungen, sei es als tapferer Kämpfer, finsterner Raubritter oder als Karikatur des Rittertums, wie beispielsweise der berühmte Don Quichote. Geoffrey Chaucer präsentierte seinen Ritter aus den Canterbury Tales als einen Vertreter eines niedergehenden Standes, der wenig mit dem romantischen Ideal des 12. und 13. Jahrhunderts zu tun hat. Ein realistisches Bild, wenn man einen Blick auf die historischen und kulturellen Entwicklungen des Rittertums wirft. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17024&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17024&ausgabe=201209)

Lee, Mark: The First Non-Avenger: Captain America and His Non-Struggles Against the Holocaust and Racism. The basic Captain America story isn't supposed to be complicated. Steve Rogers is a nice kid from Brooklyn with a heart of gold and unflinching sense of duty who turns into a Super Soldier and fights the evil of Ghermahns during World War II, the Least Morally Ambiguous War ever. Along the way he loses friends and gets the girl, but stays true to his patriotic duty to his country. Future iterations of Captain America would struggle mightily with morally ambiguous situations and the symbolic burden of being the mascot of a nation-state whose actions he doesn't approve of, but none of that is even hinted at in Captain America: The First Avenger. Most of this is due to its setting in World War II and that it's an origin story focused on the creation of a hero. But even with those two factors as a given, the movie takes great care to steer clear of anything even remotely controversial. Even the gravitas of Nazi evil is mostly pushed aside by the fictional HYDRA, a rogue Nazi science unit that breaks off from the Third Reich and even targets it as one of its enemies. Rogers recruits African- and Asian-American members for his team, but the racial prejudices that both men would have surely endured are never mentioned in the movie. In: Overthinking It v. 26. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.overthinkingit.com/2011/07/26/captain-america-holocaust-racism/>

Linaker, Melita: Top 10 Truly Disturbing Fairy Tales. The horribly disturbing fairy tales featured on this list involve torture, rape, cannibalism, infanticide, necrophilia, bestiality, cruel and unusual punishment, and incest – all of them taboo subjects in today's sterilized society. Many consider them unsuitable reading material for 21st century children, with their sunny dispositions and delicate, impressionable minds. Cringe-inducing though such subjects may be to many modern parents, they were often common themes in fairy tales – enjoyed by children and adults alike over the centuries. Many people try to find a moral lesson hidden behind the brutalities depicted in these disturbing fairy tales: Little Red Riding Hood is a metaphor for the dangers of puberty; Bluebeard is a symbol of sexual curiosity. But I'm not so interested in the hidden messages, the morals or the justifications. I am just a lover of

bizarre little yarns – a fairytale fanatic – and here today I would like to share with you some of the most disturbing tales that I have come across. In: Listverse v. 5. Dezember 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lischka, Konrad: 25 JAHRE SEITWÄRTS-SMILEY. Ich bin :-). Der Informatiker Scott Fahlman suchte 1982 ein Symbol, um Witze im Uni-Netz kenntlich zu machen. Nach tagelangen Debatten mit Kollegen erfand er das erste Emoticon, den :-). So lacht das Netz heute noch. Nur in Japan grinst man anders. In: SPIEGEL ONLINE - 06. August 2007, 18:13 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,498428,00.html>

Lundbeck, Christian: Das Fenster - mehr als ein Loch in der Wand. Fenster und ihre Symbolik in Geschichten, Gedichten und in der Bibel. [Berlin] 2008.

Mahns, Wolfgang: Symbolbildung in der analytischen Kindermusiktherapie. Eine qualitative Studie über die Bedeutung der musikalischen Improvisation in der Musiktherapie mit Schulkindern. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Materialien zur Musiktherapie; Bd. 6).

Mahrenholz, Simone: Musik und Erkenntnis. Eine Studie im Ausgang von Nelson Goodmans Symboltheorie. 2. Aufl. Stuttgart; Weimar 2000.

Mayr, Franz: Wort gegen Bild. Zur Frühgeschichte der Symbolik des Hörens. In: Robert Kuhn/ Bernd Kreuzt (Hrsg.): Das Buch vom Hören. Freiburg i.Br. 1991, S. 16 - 28.

McLemee, Scott: C.L.R. James Meets Tony Soprano. Half a century before "The Sopranos" hit its stride, the Caribbean historian and theorist C.L.R. James recorded some penetrating thoughts on the gangster — or, more precisely, the gangster film — as symbol and proxy for the deepest tensions in American society. His insights are worth revising now, while saying farewell to one of the richest works of popular culture ever created. In: Inside Higher Ed v. 6. Juni 2007 - Quelle:

<http://www.insidehighered.com/views/2007/06/06/mclemee>

Mensvoort, Koert van: Mirror Neurons – Simulation at the basis of Human Civilization. Within our society, imitation and simulation are typically seen as inferior symbols of a distorted mediated culture – think of fake Rolexes, plastic Christmas trees, silicone breasts and imitation caviar. On the other hand, simulations also occur in old nature as countless insects, flowers, and animals use camouflage or imitation techniques to increase their chances of survival. In: Next Nature. Weblog v. 14. Februar 2010 – Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/02/mirror-neurons-%E2%80%93-simulation-at-the-basis-of-human-civilization/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=t0pwKzTRG5E>]

Metz, Moritz: Wählscheibe und Polaroid. Heimelige Skeuomorphismen in der digitalen Welt. Wenn man aus Neu Alt macht, dann darf man das mit Fug und Recht skeuomorph nennen. Die digitale Welt wimmelt nur so vor Skeuomorphismen. Designelemente, die für das ursprüngliche Objekt grundlegend waren, in ihrer neuen Umgebung aber keinen funktionalen Sinn ergeben. Etwa der beliebte „Old Phone“-Klingelton auf dem neuesten Smartphone. Oder der Bakelit-Kippschalter auf dem Touchscreen. Oder die unvermeidbaren Hipstamatic-Polaroid-Aufnahmen. Überhaupt: Kein Handy kommt ohne das altmodische Telefonhörer-Symbol aus. Warum wir uns ein Stück Vergangenheit in die Zukunft retten, das hat Moritz Metz für uns erforscht. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 24. März 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/wahlscheibe-und-polaroid/>

Michel, Paul (Hrsg.): Symbolik von Ort und Raum. Bern; Berlin, Frankfurt a.M. u.a. 1997 (= Schriften zur Symbolforschung; Bd. 11).

mikö/ bosw: Nationalhymne. Das Deutschlandlied im Sturm der Zeit. Von der Vision eines Dichters zum Symbol für aggressive Expansion: Erst nach langem Streit herrschte Einigkeit über die deutsche Nationalhymne. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. April 2009 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/politik/86/465673/text/>

MSam [d.i. Marianne Sammer]: Karneval. In: Günter Butzer/ Joachim Jacob (Hrsg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole. Stuttgart 2008, S. 177 f.

Naumann, Barbara: Kulturen des symbolischen Denkens. Literatur und Philosophie bei Ernst Cassirer. In: Hartmut Böhme/ Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Literatur- und Kulturwissenschaften. Positionen, Theorien, Modelle. Reinbek bei Hamburg 1996 (= rowohlts enzyklopädie; o. Bd.), S. 161 - 186.

Neuhaus, Wolfgang: Das Posthumane in der Popkultur: Technostream. Zur thematischen Reformation der Science Fiction-Literatur. Alle zwanzig Jahre betritt eine neue Generation die SF-Szene, um die Altvorderen herauszufordern, sich zu messen und ein neues Territorium abzustecken. In den Sechzigern waren es die Vertreter der "New Wave", die für eine stilistische Erneuerung der Science Fiction (SF) sorgten und die Erforschung der inneren psychischen Landschaften der Eroberung des Weltraums vorzogen. In den Achtzigern setzte der Cyberpunk eine zeitgemäße Symbolisierung neuer Technologien durch (siehe: Als William Gibson den Cyberspace erfand ...). Im neuen Jahrtausend schickt sich eine Riege neuer Autoren an, der SF eine neue Richtung zu geben – eine posthumane SF kristallisiert sich heraus, die sowohl Autoren als auch Lesern einiges an Aufmerksamkeit abverlangt. In: Telepolis v. 16. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33893/1.html>

Neumann, Gerhard: ‚Jede Nahrung ist ein Symbol‘. Umriss einer Kulturwissenschaft des Essens. In: Alois Wierlacher/ Gerhard Neumann/ Hans Jürgen Teuteberg (Hrsg.): Kulturthema Essen. Ansichten und Problemfelder. Berlin 1993, S. 385 - 444.

Nickel, Eckhart: Stilkritik. Den Tod auf der Brust. Ist die Gesellschaft verunsichert, greift sie gern zum starken Symbol. Warum der Totenkopf auf T-Shirts ein Dauerbrenner ist. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8./10. Juni 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/413/117296/>

Okrent, Arika: In the land of invented languages : Esperanto rock stars, Klingon poets, Loglan lovers, and the mad dreamers who tried to build a perfect language [Nine hundred languages, nine hundred years: Scaring the mundanes; A history of failure - John Wilkins and the language of truth: The

six-hundred page rewrite; A calculus of thought; A hierarchy of the universe; The word for "shit"; Knowing what you mean to say - Ludwik Zamenhof and the language of peace : A linguistic handshake; Un nuov glot; Trouble in Volapükland; A nudist, a gay ornithologist, a railroad enthusiast, and a punk cannabis smoker walk into a bar; Crank pride - Charles Bliss and the language of symbols : Word magic; Hit by a personality tornado; Those queer and mysterious Chinese characters; The spacemen speak; The catastrophic results of her ignorance - James Cooke Brown and the language of logic: The Whorfian hypothesis; A formula for success; Suitable apologies; Meaning quicksand; To menstruate joyfully - The Klingons, the Conlangers, and the art of language: Flaws or features?; The go-to linguist; What are they doing?; The secret vice - Appendix A. The list of languages; Appendix B. Language samples.]. New York 2009 [vgl. <http://inthelandofinventedlanguages.com/index.php> - <http://inthelandofinventedlanguages.com/index.php?page=languages&subpage=list> ...].

Orth, Ernst Wolfgang: Von der Erkenntnistheorie zur Kulturphilosophie - Studien zu Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen 2. erweiterte Aufl. Würzburg 2005 (= Studien und Materialien zum Neukantianismus; Bd. 8).

Paetzold, Heinz: Die Realität der symbolischen Formen. Die Kulturphilosophie Ernst Cassirers im Kontext. Darmstadt 1994.

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Guttenberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schöne Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Pankau, Matthias: Nach dem Tod sind nicht alle gleich. Der Trend auf Deutschlands Friedhöfen geht zum Individualismus - fast alles ist möglich. Auf Deutschlands Friedhöfen gibt es einen neuen Trend: Gleichförmige Gräber mit christlichen Symbolen sind out. Gefragt sind unverwechselbare Grabstellen, mit denen die Verstorbenen als einzigartig in Erinnerung bleiben möchten. Individualismus lautet die Devise. In: Leipziger Volkszeitung v. 20. November 2009, S. 27.

Pany, Thomas: "So sieht keine Moschee aus!". Erste Pläne für das islamische Gemeindezentrum widersprechen der Behauptung, dass dort eine Moschee gebaut werden soll. Kritiker vergleichen die Entwürfe mit "Supermanns Festung der Einsamkeit". Das über New York hinaus Bemerkenswerte an den Soma Architects ist, dass sie an einer Symbolfront des Kulturstreits "Westen gegen den Islam" beteiligt sind - am Projekt des von Gegnern "Ground Zero Moschee" genannten 13- bis 15stöckigen Bauwerkes, das am 45-51 Park Place, Manhattan, hochgezogen werden soll. Die heftig geführten Debatten über den Bau, von manchen als "Mosque-Mania" bezeichnet, sind längst einer internationalen Öffentlichkeit bekannt. In: Telepolis. Weblog v. 5. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148504>

Paprotny, Thorsten: Dissonante Harmonie. Zur kulturalanthropologischen Bedeutung symbolischer Formen. Würzburg 1998 (= Epistemata Reihe Philos; Bd. 240).

Pemmaraju, Gautam: Conceptual Conceits: Apparitions, Fictions and Illusions in Death Photography. Done in the western pictorialist style of deathbed/post-mortem photographs of the 19th century, the clock's centrality is not merely to mark a referential time of death, but also to symbolically represent the passage, and indeed, the very evanescence of life itself. In: 3 QUARKS DAILY v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/conceptual-conceits-apparitions-fictions-and-illusions-in-death-photography.html>

Peters, Tom: The Brand Called You. Big companies understand the importance of brands. Today, in the Age of the Individual, you have to be your own brand. Here's what it takes to be the CEO of Me Inc. It's a new brand world. That cross-trainer you're wearing -- one look at the distinctive swoosh on the side tells everyone who's got you branded. That coffee travel mug you're carrying -- ah, you're a Starbucks woman! Your T-shirt with the distinctive Champion "C" on the sleeve, the blue jeans with the prominent Levi's rivets, the watch with the hey-this-certifies-I-made-it icon on the face, your fountain pen with the maker's symbol crafted into the end ... You're branded, branded, branded, branded. It's time for me -- and you -- to take a lesson from the big brands, a lesson that's true for anyone who's interested in what it takes to stand out and prosper in the new world of work. In: FastCompany v. 31. August 1997 - Quelle: <http://www.fastcompany.com/magazine/10/brandyou.html>

Pierce, J[ohn] R[obinson]: Symbols, signals and noise. The nature and process of communication. New York 1961 (= Harper Modern Science Series; o.Nr.).

Piringer, Bianka: The United States of Hoodoo. Der amerikanische Schriftsteller Darius James hat seinen Vater immer wieder gefragt, was die Masken in seinem Haus zu bedeuten haben. Nun ist der Vater tot, und James weiß immer noch nichts über den spirituellen Hintergrund des Wandschmucks. Wie so viele Afroamerikaner vermisst er die Verbindung zu den eigenen kulturellen Wurzeln im Land schmerzlich. Die New Yorker Lehrerin Kanene Holder führt James zum erst 1991 im Finanzdistrikt der Stadt wiederentdeckten Friedhof der Sklaven. Sie erzählt, dass in dem dicken Buch ihrer Grundschüler zur Stadtgeschichte die Sklaverei in zwei Absätzen abgehandelt wird. Die Rotunde der Gedenkstätte ist mit verschiedenen Zeichen und Symbolen geschmückt, darunter einem für den Voodoo-Geist Legba. In: kino-zeit. v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/the-united-states-of-hoodoo>

Popova, Maria: A History of Reading. "Writing freezes the moment. Reading is forever." - "A book is proof that humans are capable of working magic," Carl Sagan poignantly observed. And while the writer-storyteller puts in place the pieces necessary for that magic to manifest, "the catalyst is the

reader's imagination." But how, exactly, did we cultivate the skill of reading, which is so central to our intellectual identity? In *A History of Reading* Steven Roger Fischer traces how we went from the dawn of symbols to electronic text, and in the process deconstructs what it actually means to read. - He offers a poetic frame in the introduction: - What music is to the spirit, reading is to the mind. Reading challenges, empowers, bewitches, enriches. We perceive little black marks on white paper or a PC screen and they move us to tears, open up our lives to new insights and understandings, inspire us, organize our existences and connect us with all creation. - Surely there can be no greater wonder. In: *Brain Pickings* v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/a-history-of-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/a-history-of-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: From Mark Twain to Ray Bradbury, Iconic Writers on Truth vs. Fiction. Why art exists, or what a stage magician can teach us about the fine points of literary make-believe. Famous writers have previously shared insights on symbolism, reading, and writing itself. Underlying many of these meditations is a broader curiosity about the intricate interplay of fact and fantasy. To untangle that knotty relationship, here are a handful of iconic authors' thoughts on truth, art, and fiction — culled from their finest nonfiction. In: *Brain Pickings* v. 27. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Philosophy of Style: Herbert Spencer on the Economy of Attention and the Ideal Writer (1852). - "To have a specific style is to be poor in speech." - Today's abundance of advice on the art and craft of writing makes the phenomenon appear a modern meta-trope of the written word. And yet it is anything but new. In his 1852 treatise *The Philosophy of Style*, Victorian-era philosopher, scientist, and liberal political theorist Herbert Spencer sets out to create a structural framework for good composition, guided by the emergent groundswell of formalist writing. Only 32 years old at the time, he defines language as "an apparatus of symbols for the conveyance of thought" and proceeds to map out its essential machinery. In: *Brain Pickings* v. 19. März 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/19/herbert-spencer-philosophy-of-style-ideal-writer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/19/herbert-spencer-philosophy-of-style-ideal-writer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Pordzik, Ralph: *The Cambridge Companion to Travel Writing*. Ed. Peter Hulme and Tim Youngs. In: *Symbolism. An International Annual of Critical Aesthetics*. 6 (2007), S. 469 – 481. [in Vorbereitung]

Recki, Birgit: *Kultur als Praxis. Eine Einführung in Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen*. Berlin 2004.

Rinner, Fridrun: *Modellbildungen im Symbolismus. Ein Beitrag zur Methodik der Vergleichenden Literaturwissenschaft*. Heidelberg 1989 (= Beiträge zur neueren Literaturgeschichte; Bd. 96) (Zugleich: Habil. Univ. Innsbruck 1984).

Rolf, Eckard: *Symboltheorien. Der Symbolbegriff im Theoriekontext*. Berlin u.a. 2006.

Sadigh, Parvin: *Erziehung. Missbrauch durch Gesinnung. Ein kanadisches Mädchen kam mit Nazisprüchen am Körper in die Schule. Den Eltern wurde das Sorgerecht entzogen. Zu Recht?* In: *Die Zeit*. 23 (2009) v. 5. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/23/nazi-symbole-sorgerecht>  
Sandkühler, Hans Jörg/ Detlev Pätzold (Hrsg.): *Kultur und Symbol. Ein Handbuch zur Philosophie Ernst Cassirers*. Stuttgart; Weimar 2003.

Schama, Simon: *What objects say about our times. A 24th-century digital archaeologist peers back through the murk of time to the early 21st, seeking, amid the welter of sounds, images, objects, the perfectly emblematic object or personification of that remote and fevered time. Such a symbol, she assumes, must be an image or an artefact, for no one except antiquarians could imagine that ancient screeds of print could have anything to say about the epoch now known as DigiOne*. In: *Financial Times* v. 22. Januar 2010 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/54efdff6-06df-11df-b058-00144feabdc0.html>

Schirmeister, Claudia: *Bratwurst oder Lachsmousse? Die Symbolik des Essens – Betrachtungen zur Esskultur*. Bielefeld 2010. -

Schmidt, Thomas E.: *Die Partei der Natur. Die Grünen in der politischen Kultur der Bundesrepublik. Dreißig Jahre benötigte die Grüne Partei, um in Deutschland Wahlen zu gewinnen, also auf demokratische Weise Machtfragen zu ihren Gunsten zu beantworten. Inzwischen stellt sie den Ministerpräsidenten in einem der wichtigsten und wirtschaftsstärksten deutschen Flächenländer. Von den meisten Beobachtern war die erfolgreiche Auseinandersetzung um die Seniorposition in einer Koalitionsregierung jedoch zu Recht als symbolisch oder nachholend gewertet worden. Viel stärker fiel ins Gewicht, dass der Wahlsieg in Baden-Württemberg nur sichtbar machte, wie tief und wie nachhaltig der Habitus dieser Partei die politischen Vorstellungswelten, die neuen Ordnungsmuster und die Gefühlslagen des bundesdeutschen Wahlbürgertums bereits beeinflusst hatte, und zwar ungeachtet klassischer Trennlinien, ob sie nun Einkommensschichtung, kulturelles Milieu, Bildungsstand, Beschäftigungsverhältnis oder traditionelles Wahlverhalten betreffen. Um die Dimension dieser dreißigjährigen Veränderungskraft zu bezeichnen, ist Antonio Gramscis Hegemoniebegriff bemüht worden. Danach wäre es den Grünen gelungen, die eigenen Ziele als solche der Gesellschaft auszugeben: ein strategischer Sieg einer Partei mit weltanschaulichem Anspruch*. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*. 65 (2011) 11 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_11\\_November\\_2011/19613?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=20935](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_11_November_2011/19613?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=20935)

Schrupp, Antje: Recht auf Gotteslästerung? Ist das Beschimpfen und Verspotten religiöser Glaubensinhalte und Symbole durch die Meinungsfreiheit geschützt? Ja, sagt eine Stellungnahme der Vereinten Nationen. In Deutschland ist es aber noch immer verboten, Religionen zu beschimpfen – zumindest dann, wenn dadurch der öffentliche Frieden gestört werden könnte. In: Evangelisches Frankfurt. Januar (2012) v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://evangelischesfrankfurt.de/2012/01/recht-auf-gotteslaesterung>

Schulz, Bernhard: Der Psychohistoriker Aby Warburg. In Bildern versteckte Symbole waren seine Leidenschaft. Aby Warburg gilt als Vater der modernen Ikonologie. Günter Grass fordert die Rückkehr der 1933 nach London verlegten Warburg-Bibliothek nach Hamburg. In: Die Zeit online v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2011-02/aby-warburg>

Sefton-Green, Julian/ Pat Thomson/ Ken Jones/ Liara Bresler (Hrsg.): The Routledge International Handbook of Creative Learning [1 Introduction; - PART I Theories and histories: creative learning and its contexts; 2 Capitalism, creativity and learning: some chapters in a relationship; 3 The 'transformative power' of the arts: history of an idea; 4 Mapping the rhetorics of creativity; 5 Creativity of formulaic learning: pedagogy of imitation and repetition; 6 Creativity and the arts in Chinese societies; 7 Psychological research on creativity; 8 The cult of creativity: opposition, incorporation, transformation 9 Democratic creativity; 10 Creativity, creative class, smart power, social reproduction and symbolic violence; 11 Creativity, the arts and the renewal of culture; 12 'Creativity' and its others: the ongoing project of definition, debate and demonstration; - PART II Creativity, the arts and schools; 13 Arts in schools as a change model: education for the arts and aesthetic experience; 14 Approaches to creativity in education in the United Kingdom; 15 Constructing assessment for creative learning; 16 Approaches to promoting creativity in Chinese, Japanese and US preschools; 17 Contemporary aesthetic theory and models of creativity in visual arts education in the United States; 18 Drama as creative learning; 19 Learning in and through the arts; - PART III Creative curriculum and pedagogy; 20 Curriculum integration and the disciplines of knowledge; 21 Ways of knowing and teaching: how teachers create valuable learning opportunities (pedagogical capital) by making knowledge the means and not just the ends in classrooms; 22 English for an era of instability: aesthetics, ethics, creativity and design; 23 Room 13 and the contemporary practice of artist-learners; 24 The relationship between creativity and Studio Thinking; 25 The gallery as a site for creative learning; 26 Creative digital cultures: informal learning beyond the school; 27 Redesigning school spaces: creating possibilities for learning; 28 Creative pedagogies and the contemporary school classroom; 29 'Real audience pedagogy': creative learning and digital space; 30 Reconciliation pedagogy, identity and community funds of knowledge: borderwork in South African classrooms; 31 Miners, diggers, ferrets and show-men: creative school-community projects; 32 Alternatives in student assessment: the Cultural Competency Record (CCR); 33 Judgement, authority and legitimacy: evaluating creative learning; 34 Creative learning; - PART IV Creative school and system change; 35 Twenty-first century skills are on Mercury: learning, life and school reform; - Part IV Editorial comment: Capacity building; 36 Outsider | insiders: becoming a creative partner with schools; 37 The grit in the oyster: creative partners as catalysts for school reform in the UK and the US.]. E-Book. Hoboken 2011.

Selinker, Mike: The Underworld Issue, Exposed. Gang symbols, Underground Railroad quilts, Russian prison tattoos—the February issue of Wired magazine was packed with codes used by people living below the law. Like all underworld activities, if you weren't looking closely, you might have missed them. But the trail led deep into the underworld—specifically into a speakeasy in San Francisco where charter members of a nefarious group called the Ring of Dishonor were inducted. With a full spoiler alert in effect, we'll take you on a guided tour of the puzzles in the issue, on the website, and in the speakeasy. If intricate duplicity is what you like, read on. In: Wired Magazine v. 23. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/02/the-underworld-issue-exposed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/02/the-underworld-issue-exposed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Snyder, Timothy: Holocaust: The ignored reality. If we concentrate on Auschwitz and the Gulag generally taken to be adequate or even final symbols of the evil of mass slaughter we fail to notice that over a period of twelve years, between 1933 and 1944, some 12 million victims of Nazi and Soviet mass killing policies perished in a particular region of Europe, one defined more or less by today's Belarus, Ukraine, Poland, Lithuania, and Latvia. In: Eurozine v. 19. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2009-06-25-snyder-en.html>

Snyder, Timothy: Holocaust: The Ignored Reality. Though Europe thrives, its writers and politicians are preoccupied with death. The mass killings of European civilians during the 1930s and 1940s are the reference of today's confused discussions of memory, and the touchstone of whatever common ethics Europeans may share. The bureaucracies of Nazi Germany and the Soviet Union turned individual lives into mass death, particular humans into quotas of those to be killed. The Soviets hid their mass shootings in dark woods and falsified the records of regions in which they had starved people to death; the Germans had slave laborers dig up the bodies of their Jewish victims and burn them on giant grates. Historians must, as best we can, cast light into these shadows and account for these people. This we have not done. Auschwitz, generally taken to be an adequate or even a final symbol of the evil of mass killing, is in fact only the beginning of knowledge, a hint of the true reckoning with the past still to come. In: The New York Review of Books v. 16. Juli 2009 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/22875>

Spring, Walter: Die Symbolik des Handelns im Märchen. Tun und Nicht-Tun im deutschen Märchen. Bern; Berlin; Frankfurt a.M.; New York u.a. 2001.

Steger, Florian (Hrsg.): Kultur. Ein Netz von Bedeutungen. Analysen zur symbolischen Kulturanthropologie. Würzburg 2002.

Steuer, Eric: Cassettes Return for an Encore. It looked like the end of the reel for cassettes. The last car to ship with a tape deck was the 2010 Lexus SC 430. Sony stopped making the Walkman last October. This can mean only one thing: Cassettes are about to be cool again. Indeed, upstart labels like Crash Symbols, Volar, and Bathetic are putting out cassette-only releases. Indie rock favorite the Mountain Goats recently came out with a tape of rarities, and established noise-pop bands Joan of Arc and Of Montreal are also putting out their new albums on cassette. One of the tape revival's leading evangelists is LA electronic musician and cassette label owner Matthewdavid, who helps host a monthly party called Top Tape: "A strictly all-tapes night gives people a chance to share music and found sound that they wouldn't get anywhere else." In: Wired Magazine v. 28. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl\\_musiccassettes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl_musiccassettes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

TEDxRheinhausen: TEDxRheinhausen - Rainer Sachs - Invisible Design. Designer versuchen seit jeher die technisch-praktischen, die ästhetischen und symbolischen Aspekte der gestalteten Objekte optimal zu verbinden. Aber schön, nützlich und prestigeträchtig reicht nicht mehr. Eine neue Qualität im Design bestimmt die Dinge, die uns umgeben: unsichtbar, vernetzt und oft hochemotional - ob iPhone, Kindle, Flughafen, Krankenhaus, Behörde. Video. In: YouTube v. 12. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=TAKA5\\_8oGos](http://www.youtube.com/watch?v=TAKA5_8oGos)

Thomanek, Uwe: Wann Grün zur Hoffnung wurde. Forscher entdecken neue Belege für den Zusammenhang zwischen dem Aufkommen des Ackerbaus und der Symbolik der Farbe. In: bild der wissenschaft online v. 17. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292276>

Turgut, Melike: Process Infograph. The aim of the project was to symbolize the idea of creative process. The process is described as a passage towards to an end, but how can it be represented? In this given case, how can my own process be mapped out? I first went on to create an interlocking diagram to pin-point the stages I usually go through on a given time period. Later, a symbology around it was designed to create a connection with the different stages performed in the act of solving the initial design problem. See this link to view the info-graph in full size. In: Melike Turgut – Stand: 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://meliketurgut.com/#1172251/Process-Infograph> [vgl. <http://i.imgur.com/jvOqC.jpg> ...]

Twister (Bettina Hammer): Schweigeminuten, Kinderbeichten und die erzwungenen Gefühle. Die NPD verweigert die Schweigeminute für die Opfer der NSU und prompt wird dies zum Eklat. Die Lösung ist insofern strikte Heuchelei. - 3,2,1 – Trauer - Manche Menschen machen schon während der Schulzeit ihre ersten Erfahrungen in Bezug auf Schweigeminuten, Trauergottesdienste und den Gruppenzwang dahinter. Die Opfer von Hiroshima, die Opfer des Nationalsozialismus, die Opfer diverser aktueller Natur- und sonstiger Katastrophen... mancher Lehrer meint, kollektives Trauern um des Trauern Willen sei eine gute Idee, so dass die Kinder oder Jugendlichen dann entweder im Klassenzimmer oder in der Aula zusammen herumstehen und quasi auf Knopfdruck schweigen oder gar beten sollen. Schon während dieser Zeit zeigt sich, welcher Symbolismus diesen Schweigeminuten anhaftet und auch, welcher Gruppenzwang dahinter steht. Es ist nicht wichtig, ob die "Trauernden" tatsächlich trauern, es reicht, wenn sie als symbolisch wichtige Gruppe die Trauer ausdrücken, die jemand anderes anordnet. Während in Schulzeiten eine Verweigerung beim Direktor endet und ggf. eine Besprechung mit den Eltern zur Folge hat, sind auch später Verweigerungen der kollektiven Emotionsbekundigung Grund für negative Berichterstattung oder Verurteilung der Verweigerer. Hier zeigt sich auch, dass letztendlich die Emotion nicht wirklich wichtig ist, sondern es ausreicht vorzugeben, diese Emotion wäre vorhanden. In: Telepolis. Weblog v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/5/153336>

Van Hemert, Kyle: iPad 'Zine Serves Up Current Events As Comics. Comics and magazines have been two of the iPad's bread and butter categories since the start. Symbolia combines the two. The recent folding of The Daily, News Corp's much-ballyhooed tablet newspaper, proved one thing: a lumbering daily operation isn't going to make sense for a news app anytime soon. But part of The Daily's downfall had to do with the company behind it, one for whom the idea of a tablet newspaper was an especially narrow one: A huge staff, covering all conceivable topics, presented in as flashy a way as possible with plenty of whiz-bang interaction. From the beginning, it was hard to see how it would work. The true future of publishing, it's becoming clear, will likely look a good deal different from anything we're used to seeing in print--websites and apps that are lean, flexible, and focused. And, perhaps, even apps that give us the news as comics. In: Fast Company v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671378/ipad-zine-serves-up-current-events-as-comics#1> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=h8SE\\_feIXnM](http://www.youtube.com/watch?v=h8SE_feIXnM) - <http://www.symboliamag.com/> ...]

Viergege, Wilhelm H.: Phonetische Transkription: Theorie und Praxis der Symbolphonetik. Stuttgart u.a. 1989.

Vieweg, Martin: Einschlägige Form. Faustkämpfe könnten die Entwicklung der menschlichen Hand geprägt haben. Überall auf der Welt verstehen Menschen das Symbol der geballten Faust: Sie signalisiert Kampfbereitschaft, denn sie ist die natürliche Waffe des Menschen. Das spiegelt sich auch in der Form der Hand wider, meinen nun zwei US-Forscher. Zur Faust geballt bilden die breite Handfläche, die relativ kurzen Finger und der lange Daumen die optimale Form, um gleichzeitig Schlagkraft und Schutz für die Gelenke zu gewährleisten. Neben der Nutzung als feinmotorisches Werkzeug könnte auch der rabiante Einsatz die Formgebung der Hand bei der Evolution des Menschen beeinflusst haben, sagen die Wissenschaftler. In: bild der wissenschaft online v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/316584>

Vieweg, Martin: Ich bin ich. Rhesusaffen haben eine gewisse Form der Selbsterkenntnis. Auch Rhesusaffen besitzen eine Form des Selbstbewusstseins - obwohl sie sich nicht selbst im Spiegel erkennen können wie ihre intelligenteren Verwandten, die Menschenaffen. Das hat jetzt ein US-

Forscher erstmals gezeigt. Rhesusaffen sind sich demnach ihrer eigenen Handlungen bewusst, zeigen die Untersuchungen von Justin Couchman von der University at Buffalo: Die Tiere können begreifen, dass sie es sind, die einen Cursor auf einem Computerbildschirm steuern, und sie können ihr virtuelles Zeigeinstrument auch von anderen beweglichen Symbolen unterscheiden. Diese Erkenntnisse könnten auch helfen, Selbst-Bewusstseins-Defizite bei Menschen mit Autismus, Schizophrenie, Alzheimer oder Entwicklungsstörungen besser zu verstehen, hofft Couchman. In: bild der wissenschaft online v. 6. Juli 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313790>

Vigilant: Analysis of the Occult Symbols Found on the Bank of America Murals. Prominently displayed in the lobby of the Bank of America's Corporate Center are "creepy" frescoes, filled with occult symbols. Even more unsettling is the fact that those images seem to predict events of a radical world change in the not-so-distant future. Are those murals predicting the coming of an occult New World Order? We will look at the occult meaning of the symbols found on the Bank of America frescoes. In: The Vigilant Citizen. Symbols Rule The World, Not Words Nor Laws v. 23. November 2010 - Quelle: <http://vigilantcitizen.com/?p=5638>

Volkmann, Uwe: Demokratisches Schamanentum. Einst versammelte sich das Volk um die Schamanen und die Altäre, um sich in der Vertreibung der bösen Geister zumindest kurzzeitig als stark und geeint zu erfahren. Heute versammelt sich eine demokratisch verfasste Gesellschaft, die ohne gesicherte Wahrheit auskommen muss und deren Mitglieder einander fremd geworden sind, um das Recht - das symbolische Recht. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 16. März 2007, S. 9.

Wade, Lizzie: Tweet, Screech, Hey: Animal Sounds Hint at Evolution of Language. With its complex interweaving of symbols, structure, and meaning, human language stands apart from other forms of animal communication. But where did it come from? A new paper suggests that researchers look to bird songs and monkey calls to understand how human language might have evolved from simpler, pre-existing abilities. One reason that human language is so unique is that it has two layers, says Shigeru Miyagawa, a linguist at the Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge. First, there are the words we use, which Miyagawa calls the lexical structure. "Mango," "Amanda," and "eat" are all components of the lexical structure. The rules governing how we put those words together make up the second layer, which Miyagawa calls the expression structure. Take these three sentences: "Amanda eats the mango," "Eat the mango, Amanda," and "Did Amanda eat the mango?" Their lexical structure — the words they use — is essentially identical. What gives the sentences different meanings is the variation in their expression structure, or the different ways those words fit together. In: Wired Magazine v. 1. März 2013 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2013/03/evolution-of-language-2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/wiredscience/2013/03/evolution-of-language-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29)

Wetzl, Christoph: Wie erkenne ich? - christliche Symbole in der Kunst. Stuttgart 2009 (= Wie erkenne ich; o.Bd.).

Wiedemann, Charlotte: Islam, arabische Kultur und Sklavenhandel in Afrika. Der Islam hat den Ruf, frei zu sein von rassistischen Vorurteilen. Deswegen haben so viele Afrikaner darin eine Heimat gefunden - in einer Religion mit einem egalitären Menschenbild. Neben dem lichten Glauben steht, wie unverbunden, eine dunkle Herrschaftsgeschichte. Über Jahrhunderte haben arabische Sklavenhändler das islamische Ideal der Gleichheit verhöhnt und Afrikaner wie Ware exportiert. Aus dem muslimischen Selbstverständnis ist diese Vergangenheit heute verdrängt - und die Gründe dafür sind so komplex wie die Geschichte Islamisch-Afrikas. Gorée und Sansibar. Zwei Inseln, die eine an der westlichen Flanke des afrikanischen Kontinents, die andere an seiner östlichen. Beide sind ein Symbol für den Sklavenhandel, nach Westen der europäische über den Atlantik, nach Osten der orientalische über den Indischen Ozean. In: Monde diplomatique v. 13. Januar 2012 - Quelle: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2012/01/13.mondeText.artikel,a0008.idx,14>

Wiedemann, Nicole: »So ist das, was das Bild dokumentiert, das Gegenteil dessen, was es symbolisiert.« Holocaustfotografie im Spannungsfeld zwischen Geschichtswissenschaft und kulturellem Gedächtnis. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 317 - 350.

Winkgens, Meinhard: Die kulturelle Symbolik von Rede und Schrift in den Romanen von George Eliot. Tübingen 1997 (= ScriptOralia; Bd. 93).

Woods, Izzy: A New Take on the Tree. Many people will have heard of the infamous swastika made up of larches that revealed itself every autumn in a forest outside Berlin. The trees, which turned yellow at the end of the year, stood out against the otherwise evergreen pine forest. The 60 sq yd Nazi symbol was only discovered after the fall of the Berlin Wall when the new German unified government ordered aerial surveys of state-owned land. While it may certainly be the most notorious, the German swastika plantation certainly isn't the first time man has manipulated living trees for his own, often crude, purposes. In: Next Nature. Weblog v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/12/a-new-take-on-the-tree/>

Wulf, Christoph/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Kultur des Rituals. Inszenierungen. Praktiken. Symbole. Paderborn 2004.

Zumbusch, Cornelia: Wissenschaft in Bildern. Symbol und dialektisches Bild in Aby Warburgs Mnemosyne-Atlas und Walter Benjamins Passagen-Werk. Berlin 2004.

---

**Kapitel -**  
Allegorie und  
Allegorese

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Allegorie - griech.: bildlicher Ausdruck; allegorein: anders, bildlich reden

\* \* \*

Was wäre im „übertragenen“ Sinne zu verstehen?

\* \* \*

Literarische Rhetorik – von der Allegorese zur Allegorie ...

Bevor es die Allegorie als Mittel der literarischen Rhetorik gab, entstand ihr Pendant – die Allegorese – als hermeneutische Methode.

Man verteidigte die 'skandalösen homerischen Göttergeschichten', indem man darauf verwies, daß die Texte etwas anderes meinen, als sie im eigentlichen Wortsinn ausdrücken.

Die Texte sind also eine Allegorie, ihre Bedeutung offenbaren sie erst auf einer zweiten, hinter dem direkten Wortsinn liegenden Ebene.

Diese zweite Ebene steht jedoch zur ersten Ebene in einem Ähnlichkeitsverhältnis.

Auch die Bibel-Allegorese arbeitet nach diesem Prinzip, wenn z.B. die Liebesdichtung des „Hohen Liedes“ aus dem Alten Testament von Geistlichen umgedeutet wird.

Die Allegorie ist also eine bildliche Darstellung eines Gedankens bzw. eines Begriffs. Sie wird oft vom Symbol (Goethe) dadurch abgegrenzt, daß sie im Gegensatz dazu nicht nur das 'bedeutet', was sie darstellt, sondern es geradezu 'ist'. Dies wird besonders offensichtlich, wenn die Allegorie als Personifikation auftritt: Liebe als Amor, Justitia, Frau Welt etc.

Charakteristische allegorische Gattungsformen sind das Sprichwort ('Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht'), Satire und Parodie (z.B. Orwells "Animal Farm"), die Fabel sowie das biblische Gleichnis (z.B. Gleichnis vom Sämann, Markus 4, 3-8). Aber auch in der Dramatik können allegorische Strukturen sichtbar werden, z.B. in Brechts Drama "Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui" als Allegorie auf die bürgerliche Gesellschaft. Selbst Science Fiction und Western sind literarische Formen mit allegorischer Qualität. Das Leben auf einem fernen Planeten, in einer fernen Zeit oder im 'Wilden Westen'

kann zum Sinnbild bestehender oder vergangener gesellschaftlicher Verhältnisse werden.

(Quelle: <http://www.uni-due.de/einladung/Vorlesungen/poetik/allegorie.htm>)

\* \* \*

*LINKS*

<http://allegorie.net/>

---

**Kapitel -**  
Ironie –  
und  
Sarkasmus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ironie, Ironie,  
versteht der Leser nie ...

Ist das so? Oder anders?

\* \* \*

„Irony and cynicism were just what the U.S. hypocrisy of the fifties and sixties called for. That's what made the early postmodernists great artists. The great thing about irony is that it splits things apart, gets up above them so we can see the flaws and hypocrisies and duplicates. The virtuous always triumph? Ward Cleaver is the prototypical fifties father? "Sure." Sarcasm, parody, absurdism and irony are great ways to strip off stuff's mask and show the unpleasant reality behind it. The problem is that once the rules of art are debunked, and once the unpleasant realities the irony diagnoses are revealed and diagnosed, "then" what do we do? Irony's useful for debunking illusions, but most of the illusion-debunking in the U.S. has now been done and redone. Once everybody knows that equality of opportunity is bunk and Mike Brady's bunk and Just Say No is bunk, now what do we do? All we seem to want to do is keep ridiculing the stuff. Postmodern irony and cynicism's become an end in itself, a measure of hip sophistication and literary savvy. Few artists dare to try to talk about ways of working toward redeeming what's wrong, because they'll look sentimental and naive to all the weary ironists. Irony's gone from liberating to enslaving. There's some great essay somewhere that has a line about irony being the song of the prisoner who's come to love his cage.“ (David Foster Wallace)

\* \* \*

„Damals, in der Sendung mit der Maus: "Das war Tschechisch", "Das war Suaheli". Aber nie: "Das war ironisch".“  
(GundelGaukeley (@GundelPundel))

\* \* \*

Sarkasmus

Sarkasmus bezeichnet beißenden, bitteren Spott und Hohn.  
Ursprünglich kommt es von dem lateinisierten, griechischen Wort

„sarkasmós“, was so viel wie „die Zerfleischung“ oder der „beißende Spott“ bedeutet.

Diese Bedeutung geht wiederum auf das Altgriechische zurück. Hier gibt es das Wort „sarkazein“, was so viel wie „das Maul zerreißen, zerfleischen, verhöhnen“ bedeutet - von „sarx“, dem rohen Fleisch. Schon Cicero verwendete in der antiken Rhetorik Sarkasmus als stilistisches Mittel.

\* \* \*

## LINKS

Ironie - „A wry collection of life's everyday contradictions.“ - Ich bin ein sehr großer Freund von Ironie. - Amy Nicholson schenkt uns mit „IRONY“ nun rund drei Minuten voll kleiner und großer Ironien des Lebens. – März 2018 - <https://vimeo.com/262100217>  
David Foster Wallace and the Problem with Irony - David Foster Wallace interview with Charlie Rose (03/1997) – Juli 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=91ytSdSM-Kk>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Behler, Ernst: *Klassische Ironie, romantische Ironie, tragische Ironie : Zum Ursprung dieser Begriffe*. 2. Aufl. Darmstadt 1981 (= Libelli.; Bd. 328).
- Chin, Richard: *The Science of Sarcasm? Yeah, Right. How do humans separate sarcasm from sincerity? Research on the subject is leading to insights about how the mind works. Really.* In: *Smithsonian Magazine*. v. 14. November 2011 - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/science-nature/The-Science-of-Sarcasm-Yeah-Right.html>
- Frischmann, Bärbel: *Ironie in Philosophie und Literatur* [... B. Frischmann: *Ironie in der Philosophie und Philosophische Ironie* – K. Wheeler: *Irony and Dramatic Art in Plato's „Meno“* – H. Westermann: *Der Mantiker und die vaticinatio ex eventu: Platonische Ironie im Euthyphron* – Z. Sambunjak: *Die Ironie bei Wolfram von Eschenbach und Mavro Vetranovic´ Cĭavcĭic´* – J. Zovko: *Sokratische Ironie als Grundlage des Streitens zwischen F. Schlegel und Hegel* – E. Schumacher: *Die Ironie der Ironie. Zum Begriff der Ironie nach Friedrich Schlegel* – U. Breuer: *Ethik der Ironie? Paratextuelle Programmierungen zu Friedrich Schlegels Idee der Komödie und Ludwig Tiecks Der gestiefelte Kater* – V. Preljevic: *„Aber woher die ernstesten, mystischpolitischen Philosopheme?“ Zum Stellenwert des Ironischen in der Poetik des Novalis* – A. Arndt: *Schleiermachers Ironieverzicht* – T. Zelic: *Walter Benjamin über objektive Ironie im epischem Theater Bertolt Brechts* – A. Brodocz / S. Schäller: *Ironische Verfassungsrechtsprechung*]. Würzburg 2014. - ca. 230 Seiten, ca. € 29,80 \* In: - Quelle: [https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p7767\\_Ironie-in-Philosophie-und-Literatur--ca--230-Seiten--ca---29-80.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137o15](https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p7767_Ironie-in-Philosophie-und-Literatur--ca--230-Seiten--ca---29-80.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137o15)
- Gold, Django: *FAQ: Sarcasm*. - Q: *What is sarcasm?* A: *The American Heritage Dictionary defines sarcasm as, "a stone coffin, often inscribed or decorated with sculpture."* - Q: *That sounds like the definition for "sarcophagus."* A: *Indeed! But that's sarcasm: You asked me a question, and instead of giving you a straight answer, I deflected it with a joke. You just failed to pick up on it. Way to go!* - Q: *That's not sarcasm. You're just lying.* A: *Not at all! Lying isn't funny. But sarcasm, when deployed correctly, is funny one hundred percent of the time. Also, somebody who does nothing but lie all the time would be impossible to tolerate. So we just say they're sarcastic.* In: *The Toast* v. 5 Mai 2014 - Quelle: <http://the-toast.net/2014/05/05/faq-sarcasm/>
- Kotthoff, Helga: *Ironieentwicklung unter interaktionslinguistischer Perspektive*. In: *InLiSt. Interaction and Linguistic structures* 45. (2007) Juli – Stand: 19. Juli 2007 - Quelle: <http://www.uni-potsdam.de/u/inlist/issues/45/index.htm>
- Meyer-Sickendiek, Burkhard: *Eine kleine Kulturgeschichte des Sarkasmus*. In: Konrad Ehlich (Hrsg.): *Germanistik in und für Europa. Faszination – Wissen. Texte des Münchener Germanistentages 2004*. Bielefeld 2006, S. 277 - 292.
- Müller, Marika: *Die Ironie. Kulturgeschichte und Textgestalt*. Würzburg 1995 (= *Epistemata* - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 142) (Vorher: *Diss. Univ. Saarbrücken 1994*).
- Räwel, Jörg: *The relationship between irony, sarkasm and cynicism*. In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Eine Zeitschrift der Universität Siegen* [Thema: Sprachliche Perspektivierung]. 37 (2007) 145, S. 142 - 153.
- Rockwell, Patricia Ann: *Sarcasm and other mixed messages. The ambiguous ways people use language*. Lewiston, NY u.a. 2006.

---

**THEMENBLOCK —**

Schreiben -  
Wenn es nicht  
mehr weiter geht -  
und was man  
dagegen tun  
kann

---

**Kapitel -**  
Schreibprobleme,  
verschiedene

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Eine Schreibblockade ist ein psychisches Phänomen, bei dessen Auftreten die Autoren dauerhaft oder vorübergehend nicht in der Lage sind zu schreiben.“ (wikipedia)

\* \* \*

„Ich hab nur ne Schreibblockade, wenn ich grad kein Schreibblock habe!“ (Deutschrapp von Battleboi Basti)

„Manchmal ist eine Schreibblockade ein Segen“ (Marcel Reich-Ranicki)

Von viel zu vielen Ablenkungen, von Fehlern, vom Stolpern, Bremsen, vom Nicht-Aufraffen- oder Nicht-mehr-Können - und: tiefem Zweifel ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Amend, Christoph: Rainald Goetz. "Nein. Ja. Freude". Was macht ein vielfach ausgezeichnete Schriftsteller, wenn er nach jahrelanger Arbeit an einem Roman merkt: Aus dem Buch wird nichts? Ein Gespräch mit Rainald Goetz. In: ZEITmagazin 37 (2010) v. 9. September 2010 - Quelle:

<http://www.zeit.de/2010/37/Interview-Rainald-Goetz>

Anonymus: Notes from Underground: Gay Talese's Office. Under the townhouse where the legendary writer Gay Talese and his wife, Nan, have lived for over half a century is what Talese calls his "subterranean think tank." Every day, Talese leaves his home, locks his door, walks down an elegantly curved outdoor staircase through a separate entrance, and enters this lush underground office. There are no windows, and no phones. It is, he says, "one place where I think a writer can work without any distractions." One wall is lined with boxes covered in the elaborate collages he makes as part of his research and writing process. Another nook in the bunker houses his many file cabinets; since 1945, Talese has kept a file for every year of his life. He has records of each day—where he was, what he saw, who he spoke to. He recently published a piece in the magazine on Joe Girardi, the Yankee's manager. In: The New Yorker v. 2. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/10/notes-from-underground-gay-taleses-office.html>

Burroughs, Augusten: How to Write How-To. In order to pass along the knowledge of how to succeed, first you must know how to fail. A great deal, if possible. This is essential because it's far more common (and easier) to make mistakes than to enjoy success. Being aware of potential points of derailment helps to better and more accurately navigate your readers past your own missteps so they can succeed where perhaps you first failed quite miserably. I happen to be an unparalleled authority on the subject of failure, both through scholarship and experience — though I recommend the latter, as I believe gaining failure "in the field" is superior to passively acquiring failure from books. One can bake a perfect chocolate cake on the first attempt, but that does not impart the same authority of cakemanship as does baking a perfect chocolate cake after numerous epic fails. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?\\_r=1&ref=review#](http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?_r=1&ref=review#)

Konnikova, Maria: When Authors Disown Their Work, Should Readers Care? - How to respond when a writers try to retract beloved poems, novels, and plays. "September 1, 1939" is one of W. H. Auden's most famous and oft-quoted poems. Its images of futility and despair in the face of violence, of the inevitable destruction and sacrifice of yet another war have such a universal immediacy that they've been revived time and time again, whenever sudden bloodshed rears its head. Perhaps the most quoted line of all is the one that closes the poem's penultimate stanza: "We must love one another or die." Only, there's one minor problem. During his life, Auden rewrote and then renounced the text in question, barring it from future anthologies and publications and distancing himself as much as possible from its creation. In: The Atlantic v. 2012 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2012/08/when-authors-disown-their-work-should-readers-care/261615/>

Metcalf, Allan: The Phenomenology of Error. Phono- pheno- what??? Don't worry, this isn't about philosophy. It's about error—grammatical, usage, spelling error—matters on which we all are self-proclaimed experts. But where does phono- phenomenology come in? It happens that "The Phenomenology of Error" is the best article I've ever read about those errors. It's the article you have to read if you want to make sense of why we fight so furiously over minutiae of grammar, punctuation, spelling and the like. In: The Chronicle of Higher Education v. 17. November 2011 - Quelle:

<http://chronicle.com/blogs/languafanca/2011/11/17/the-phenomenology-of-error/>

---

**Kapitel -**  
Schreibblockaden –  
und wie man sie  
überwindet

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Psychologie für Berufsschreiber – Raus aus dem Tief – Hilfe gegen Einfallslosigkeit oder zu viel Druck

\* \* \*

Den Wecker stellen – oder die Eieruhr – oder das Smartphone. 5 Minuten schreiben. Und in den meisten Fällen ist das Eis gebrochen. Denn: Wer sitzt, der schreibt. Und wer schreibt ... der will sicher mehr als nur 5 Minuten schreiben ...

\* \* \*

„Stop what you're doing right now and go write 3 sentences of your story.

Every time you see this, write 3 lines.

Reblog so other writers will do the same, let's finish these damn stories.“ (YO WRITERS)

\* \* \*

- never, never delete what you have
- show, not tell
- every artist starts off with a blank canvas and so do you
- you don't have to love what you wrote // you can always go back and edit + revise
- imagine your story / character as a film if you can't see where it's going
- think your dialogue is unnatural? try saying it aloud or ask a friend to say it for you
- record! all! notes! +! ideas! for! future! references!
- know the limit; when is enough enough?
- listen to music if you can't get into a certain mood (check my music mood masterlist for playlists!)
- write drunk (\*), edit sober  
(stuck while writing?)

(\*) Das meint auch eher „trunken“, in einem flow und nicht betrunken!

\* \* \*

„Writer's block results from too much head. Cut off your head. Pegasus, poetry, was born of Medusa when her head was cut off. You have to be reckless when writing. Be as crazy as your conscience allows.“ (Joseph Campbell)

„Every morning I tell myself, Today has to be productive — and then something happens that prevents me from writing... Something always happens. Each morning I already know I will be able to waste the whole day. There is always something to do: go to the bank, the post office, pay some bills ... always some bureaucratic tangle I have to deal with.“ (Italo Calvino – „Thoughts Before an Interview“)

„I could give you absolutely sterling advice on how to avoid writing, how when you run out of things to do other than going to your desk and writing, when every closet is reorganized and you've called your oldest living relative twice in one day to see what she's up to and there isn't an unanswered e-mail left on your computer or you simply can't bear to answer another one and there is no dignity, not a drop left, in any further evasion of the task at hand, namely writing, well, you can always ask your dentist for a root canal or have an accident in the bathtub instead.“ (Tony Kushner's advice to emerging writers)

„János Dobszay und Zoltán Kelemen, Journalisten der ungarischen Wochenzeitung HVG, stellten dem bekannten Autor Péter Esterházy die zugegebenermaßen absurde Frage, ob er, würde er seine Schreibfähigkeit verlieren, auch aufhören würde zu existieren. Worauf dieser antwortet: „Ich könnte mir mein Leben auch ohne das Schreiben vorstellen, daran habe ich mich nicht so sehr festgebissen. Wenn ich aber keine Beziehung zur Sprache hätte, diese starke, muttersprachliche Beziehung, mit jener Intensität, Ausgeliefertheit und Freude, die mich mit der ungarischen Sprache verbindet, dann weiß ich nicht, was mir bleiben würde. Ich habe auch ein deutsches Sprachgefühl, allerdings sitzt dieses ein wenig schief, es ist kühler, rationaler und hat nichts, worauf es sich stützen könnte. Jene heiße Beziehung, die mich mit dem Ungarischen verbindet, ist wichtiger Bestandteil meines Lebens geworden. Ohne sie wäre ich blind. Und nichts als eine Stilblüte.““ (perlentaucher)

„In theory I would like to work every day. But in the morning I invent every possible excuse not to work: I have to go out, make some purchases, buy the newspaper. As a rule, I manage to waste the morning, so I end up sitting down to write in the afternoon. I'm a daytime writer, but since I waste the morning I've become an afternoon writer. I could write at night, but when I do, I don't sleep.

So I try to avoid that.“ (Italo Calvino – „Thoughts Before an Interview“)

„When I write, I feel like an armless, legless man with a crayon in his mouth.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„Your first thought as you look at this article will be, “I’ll read this later.” But don’t. Let the urge to switch to a new task pass. Read this now. It’ll take you two minutes. It’ll save you countless hours. I’ve written the book on ending procrastination, but I’ve since come up with a very simple technique for beating everyone’s favorite nemesis. It is incredibly easy, but as with anything, it takes a little practice. Try it now:  
Identify the most important thing you have to do today.  
Decide to do just the first little part of it — just the first minute, or even 30 seconds of it. Getting started is the only thing in the world that matters.  
Clear away distractions. Turn everything off. Close all programs. There should just be you, and your task.  
Sit there, and focus on getting started. Not doing the whole task, just starting.  
Pay attention to your mind, as it starts to have urges to switch to another task. You will have urges to check email or Facebook or Twitter or your favorite website. You will want to play a game or make a call or do another task. Notice these urges.  
But don’t move. Notice the urges, but sit still, and let them pass. Urges build up in intensity, then pass, like a wave. Let each one pass.  
Notice also your mind trying to justify not doing the task. Also let these self-rationalizing thoughts pass.  
Now just take one small action to get started. As tiny a step as possible.  
Get started, and the rest will flow.“  
(Leo Babauta – „Best Procrastination Tip Ever“)

\* \* \*

Sprechen wir über ein Krea-Tief ...

\* \* \*

„Word of the Day: Kakorrhaphiophobia - (n.) an abnormal fear of failure or defeat; from the Greek kakos (“bad, evil”); syn. Atychiphobia. - Everybody in L.A. fails. We just do. - Moby, from „Creativity and Freedom to Fail“ - Maria Popova of Brainpickings

pertinently asks in her March 2014 review of Sarah Lewis's insightful book *The Rise*, "How, then, can we transcend that mental block, that existential worry, that keeps us from the very capacity for creative crash that keeps us growing and innovating?" It's a trepidation we all have felt, whether it edges into the realm of "abnormal" or not: the fear of failure, of not succeeding, of letting someone down, whether it's a teacher or a friend or just yourself. Popova, through Lewis, dives into the depths of failure with frank precision that resonates. But, as Lewis and Popova note, there is such a thing as fruitful failure, which leads us to today's feature: lend an ear to electronic music maestro Moby's inspiring CreativeMornings talk on the importance of failure in leading a fulfilling creative life." (Sara Menuck – „Word of the Day: Kakorrhaphiophobia“)

„If you're stuck, if you're really desperate—dialogue:

„Hello.“

„Oh hello.“

„How are you?“

„Not too bad, thanks. How are you?“

„Not too bad.“

Half a page already.“

(For *Intelligent Life*, Tim de Lisle captured some of Philip Pullman's wisdom from his most recent interview, including his advice on how to get over writer's block ...)

„Unsere größte Schwäche liegt im Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es noch einmal zu versuchen.“ (Thomas Alva Edison)

\* \* \*

„Klassische Schreibblockaden habe ich nicht, eine Schreibblockade ist mein Grundzustand.“ (Patrick Bauer, Autor für das „SZ-Magazin“, liefert tolle Texte, kommt aber nur unter Druck voran.)

\* \* \*

„There is nothing to writing. All you do is sit down at a typewriter and bleed.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„If you think you've got a writers block, go on a research tour. That's my tip.“ (Joanna Penn)

\* \* \*

„In 1974, the Journal of Applied Behavior Analysis published a paper titled "The Unsuccessful Self-Treatment of a Case of 'Writer's Block.'" It contained a total of zero words.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

Schreib-Probleme nach Sternzeichen:

„Writes non-stop but doesn't share it with anyone:

Leo, Aquarius, Cancer

Writes like 3 chapters then gives up:

Scorpio, Virgo

Writes like 10 books in 3 days: Pisces, Sagittarius, Gemini

In a constant state of writer's block:

Aries, Taurus

Always have a good plot in their head but too lazy to write it:

Libra, Capricorn“

(„THE SIGNS AS WRITERS“ - ZODIAC SIGNS - TOO MUCH ASTROLOGY)

\* \* \*

Ways to un-stick a stuck story

Do an outline, whatever way works best. - Get yourself out of the word soup and know where the story is headed.

Conflicts and obstacles. - Hurt the protagonist, put things in their way, this keeps the story interesting. An easy journey makes the story boring and boring is hard to write.

Change the POV. - Sometimes all it takes to untangle a knotted story is to look at it through different eyes, be it through the sidekick, the antagonist, a minor character, whatever.

Know the characters. - You can't write a story if the characters are strangers to you. Know their likes, dislikes, fears, and most importantly, their motivation. This makes the path clearer.

Fill in holes. - Writing doesn't have to be linear; you can always go back and fill in plotheoles, and add content and context.

Have flashbacks, hallucinations, dream sequences or foreshadowing events. - These stir the story up, deviations from the expected course add a feeling of urgency and uncertainty to the narrative.

Introduce a new mystery. - If there's something that just doesn't add up, a big question mark, the story becomes more compelling. Beware: this can also cause you to sink further into the mire.

Take something from your protagonist. - A weapon, asset, ally or loved one. Force him to operate without it, it can reinvigorate a stale story.

Twists and betrayal. - Maybe someone isn't who they say they are or the protagonist is betrayed by someone he thought he could trust. This can shake the story up and get it rolling again.

Secrets. - If someone has a deep, dark secret that they're forced to lie about, it's a good way to stir up some fresh conflict. New lies to cover up the old ones, the secret being revealed, and all the resulting chaos.

Kill someone. - Make a character death that is productive to the plot, but not "just because". If done well, it affects all the characters, stirs up the story and gets it moving.

Ill-advised character actions. - Tension is created when a character we love does something we hate. Identify the thing the readers don't want to happen, then engineer it so it happens worse than they imagined.

Create cliff-hangers. - Keep the readers' attention by putting the characters into new problems and make them wait for you to write your way out of it. This challenge can really bring out your creativity.

Raise the stakes. - Make the consequences of failure worse, make the journey harder. Suddenly the protagonist's goal is more than he expected, or he has to make an important choice.

Make the hero active. - You can't always wait for external influences on the characters, sometimes you have to make the hero take actions himself. Not necessarily to be successful, but active and complicit in the narrative.

Different threat levels. - Make the conflicts on a physical level ("I'm about to be killed by a demon"), an emotional level ("But that demon was my true love") and a philosophical level ("If I'm forced to kill my true love before they kill me, how can love ever succeed in the face of evil?").

Figure out an ending. - If you know where the story is going to end, it helps get the ball rolling towards that end, even if it's not the same ending that you actually end up writing.

What if? - What if the hero kills the antagonist now, gets captured, or goes insane? When you write down different questions like these, the answer to how to continue the story will present itself.

Start fresh or skip ahead. - Delete the last five thousand words and try again. It's terrifying at first, but frees you up for a fresh start to find a proper path. Or you can skip the part that's putting you on edge – forget about that fidgety crap, you can do it later – and write the next scene. Whatever was in-between will come with time.  
(firemoon42 - „Ways to un-stick a stuck story“)

\* \* \*

„Remind yourself why it is you wanted to write in the first place. - That might be done by revisiting work by others you find awakening and electrifying, or find disturbing in useful ways, the way disturbed soil can become receptive ground for new seeds. It might be done by going back to your own earlier work and voice.”  
(Jane Hirshfield – „Reconnecting After a Silence“ - Poets & Writers Magazine. January/February (2018))

\* \* \*

## LINKS

We should all be writing but here we are. I'm a decent creator. Not so much a writer. But I can say I try. About my two novel projects and other writer problems. März 2018 - <https://unfocused-notwriter.tumblr.com/>

Jammern über das Schreiben – mg a musical song about COMPLAINING ABOUT WRITING. My whole life I have been waiting for this. MY WHOLE LIFE. - März 2018 <https://bambis-baby.tumblr.com/post/168714381276/mrpawnshopghost-erebusodora-ruthannereid>

Writer's Block - Read the Shortest Academic Article Ever Written: "The Unsuccessful Self-Treatment of a Case of 'Writer's Block'" - We've featured impressively short academic papers here on Open Culture before, like John Nash's 26-page PhD thesis and this two-sentence "Counterexample to Euler's Conjecture on Sums and Like Powers," but if you've set your sights on writing one shorter still, don't get your hopes up. The almost certainly unbeatable example of a short academic paper appeared more than forty years ago, in the fall 1974 issue of the Journal of Applied Behavior Analyses, its main text coming in at exactly zero words. You can read it, if indeed "read" is the word, above or at the National Center for Biotechnology Information. - Written, or at least thought up, by psychologist Dennis Upper, "The Unsuccessful Self-Treatment of a Case of 'Writer's Block'" has nothing but its title, one footnote (indicating that "portions of this paper were not presented at the 81st annual American Psychological Association Convention"), and the fulsome comments of a reviewer: "I have studied this manuscript very carefully with lemon juice and X-rays and have not detected a single flaw in either design or writing style. I suggest it be published without revision. Clearly it is the most concise manuscript I have ever seen — yet it contains sufficient detail to allow other investigators to replicate Dr. Upper's failure. In comparison with the other manuscripts I get from you containing all that complicated detail, this one was a pleasure to examine." - Some describe writer's block, whether in science or literature or any other field requiring the proper arrangement of words, as a fear of the blank page. If looking at Upper's void-like paper frightens you, consider having a look at the Louisiana Channel series we featured in 2016 wherein writers like Margaret Atwood, Jonathan Franzen, Joyce Carol Oates, and David Mitchell talk about how they deal with the blank page themselves. Atwood finds that it "beckons you in to write something on it," that "it must be filled," but if you don't hear the same call, you'll have to come up with an approach of your own. Just don't try titling, footnoting, and turning in the empty sheet — it's been done. - Januar 2018 - [http://www.openculture.com/2018/01/the-shortest-academic-article-ever-written.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2018/01/the-shortest-academic-article-ever-written.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Blog des Tages: → Things I did today instead of writing. Überall lauert Ablenkung... - <http://thingsididtodayinsteadofwriting.tumblr.com/>

Unstuck: Writer's block can really destroy your productivity. Battle through it with this downloadable app that will help you get past any problem you're facing. - <http://107.22.217.125/index.html>  
 Writer's Block Buster [Writer's Block Buster is everything you need to free yourself from the pains of a bad case of writer's block. Writer's Block Buster gives you the ability to search through its large database of questions and explanations for different things that may be causing or lead to a cure to your writer's block.] - <https://itunes.apple.com/sg/app/writers-block-buster/id329389227?mt=8>

"WRITER: THE GAME is a not-for-profit writing lifestyle simulator created by Matthew Burnside, the goal of which is to be a productive writer without succumbing to soul-crushing rejection or the wicked diversions of the internet" - September 2014 - <http://willock77.wix.com/writerthegame>  
 Doodle Your Way Out Of Writer's Block - When you can't think of what to write, step away from your computer, and doodle. Yes, step away, and doodle. You heard me correctly. (Said in a kind gentle way.) Now, grab a pencil and a piece of paper, and start to doodle your way out of writer's block. - September 2015 - [http://thewritepractice.com/doodle-writers-block/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/doodle-writers-block/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

7 Simple Hacks to Get Writing When You Just Can't - "How do you write so much?" asked one young writer. "I struggle so hard to write for even just a few minutes everyday!" - September 2015 - [http://thewritepractice.com/seven-writing-hacks/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/seven-writing-hacks/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Nicht nur Genies werden von The Lion's Song inspiriert. Das österreichische Adventure ist ein Spiel über Schaffenskrisen und wie sie überwunden werden können. Viele haben erlebt, wie sich Leere im Kopf anfühlt, geistige Kapazitäten vermeintlich auszuschöpfen und partout nicht weiter zu kommen. Auch die Protagonist\_innen in The Lion's Song erleben Schreibblockaden, Versagensängste und andere Schwierigkeiten - dabei sind sie Genies auf ihrem Gebiet. - August 2017 - <https://lostlevels.de/blog/nicht-nur-genies-werden-von-the-lions-song-inspiriert> [vgl. <http://www.lionssonggame.com/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anders, Charlie Jane: The 10 Types of Writers' Block (and How to Overcome Them). Writer's Block. It sounds like a fearsome condition, a creative blockage. The end of invention. But what is it, really? Part of why Writer's Block sounds so dreadful and insurmountable is the fact that nobody ever takes it apart. People lump several different types of creative problems into one broad category. In fact, there's no such thing as "Writer's Block," and treating a broad range of creative slowdowns as a single ailment just creates something monolithic and huge. Each type of creative slowdown has a different cause — and thus, a different solution. Instead of feeling overwhelmed by the terrifying mystique of Writer's Block, it's better to take it apart and understand it — and then conquer it. Here are 10 types of Writer's Block and how to overcome each type [1. You can't come up with an idea. - 2. You have a ton of ideas but can't commit to any of them, and they all peter out. - 3. You have an outline but you can't get through this one part of it. - 4. You're stuck in the middle and have no idea what happens next. - 5. You have a terrible feeling your story took a wrong turn a hundred pages back, and you only just hit a dead end. - 6. You're bored with all these characters, they won't do anything. - 7. You keep imagining all the reasons people are going to say your story sucks, and it paralyzes you. - 8. You can't think of the right words for what you're trying to convey in this one paragraph. - 9. You had this incredibly cool story in your head, and now you're turning it into words on a screen and it's suddenly dumb. - 10. You're revising your work, and you can't see your way past all those blocks of text you already wrote.]. In: io9. We come from the Future v. 20. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/the-10-types-of-writers-block-and-how-to-overcome-the-1469061594?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-10-types-of-writers-block-and-how-to-overcome-the-1469061594?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Baarß, Felix: Buchtipp: Beating Songwriter's Block. Wer Songs schreiben will, kommt womöglich irgendwann in die Bredouille - der kreative Prozess stockt, das Blatt Papier bleibt weiß und nichts geht mehr. Passend zum Podcast, in dem wir das Thema »Schreibblockade lösen« behandelten, liefert Gary Ewers Buch »Beating Songwriter's Block« unzählige Rezepte dagegen. In: delamar v. 9. Mai 2014 - Quelle: [http://www.delamar.de/buchtipp/beatng-songwriters-block-24137/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29](http://www.delamar.de/buchtipp/beatng-songwriters-block-24137/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29)

Babauta, Leo: Best Procrastination Tip Ever. - Your first thought as you look at this article will be, "I'll read this later." But don't. Let the urge to switch to a new task pass. Read this now. It'll take you two minutes. It'll save you countless hours. I've written the book on ending procrastination, but I've since come up with a very simple technique for beating everyone's favorite nemesis. It is incredibly easy, but as with anything, it takes a little practice. In: White Spaces v. 23. Mai 2014 - Quelle: [http://unclutteredwhitespaces.com/2014/05/best-procrastination-tip-ever/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=best-procrastination-tip-ever](http://unclutteredwhitespaces.com/2014/05/best-procrastination-tip-ever/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=best-procrastination-tip-ever) [vgl. <http://zenhabits.net/tada/> ...]

Bunting, Joe: What Are You Waiting For? You have a story you're afraid to write. You know the one I'm talking about. The big one. The dangerous one. The one you've been putting off. The one you just don't have time for. I'm Afraid, Too. When I launched The Write Practice a year and a half ago, the truth is I was afraid. I didn't know if anyone would read it (and in the beginning, no one did). Honestly, most of those first few months, I wanted to hide. I thought everyone was going to think I was a complete fraud. But The Write Practice is the second best thing I've ever done in my life (marrying my wife is the first). It could have failed, and it still would have been worthwhile. I spent most of my life hiding, running away from fear, trying to stay comfortable. It was a pretty boring life. The Write Practice showed me I could make something special. I just had to work through the fear. - The Truth About Your Story - You will never be ready to write your story. - You will never have enough time. - The fear won't go away. - It's time to stop making excuses for yourself. It's time to come out of hiding. In: The Write Practice v. 25. Januar 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/waiting-for/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28TheWritePractice%29](http://thewritepractice.com/waiting-for/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28TheWritePractice%29)

Carlos: Schreibblockade Überwinden: 11 garantierte Lösungen. Eine Schreibblockade ist ein psychisches Phänomen, das viele Kreative, Autoren, Blogger und auch Musiker beim Songwriting früher oder später mal erleben werden. Eine solche Schreibblockade überwinden ist vor allem eines: Kopfsache. In: delmar v. 4. Oktober 2009 - Quelle:

<http://www.delamar.de/songwriting/schreibblockade-ueberwinden-11-garantierte-loesungen-5130/> Chapman, Jake: Memoirs of My Writers Block. Novel. London 2010.

Cooper, Carlos: Why Is Writing So Frustrating? I love writing. Isn't it obvious? I mean, I spend my days and nights clacking away, ignoring the world, crafting my latest tome. And yet, every once in a while, the doubt creeps in like a slithering python, ready to chomp down on my creativity. Why is that? Why can writing be so darned frustrating? [It Ain't Easy Being Cheesy - There's Never Enough Time In The Day - There Is No Black Or White - Push Past The Frustration] In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28TheWritePractice%29](http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28TheWritePractice%29)

dpa: Woody Allen. Schreiben kann ich immer. US-Regisseur Woody Allen hat viele Ängste - nur vor einer Sache fürchtet er sich nicht: keine Ideen mehr zum Schreiben zu haben. In: stern v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.stern.de/kultur/film/woody-allen-schreiben-kann-ich-immer-1684769.html>

Flaherty, Alice W.: Die Mitternachtskrankheit. Warum Schriftsteller schreiben müssen. Schreibzwang, Schreibrausch, Schreibblockade und das kreative Gehirn. Aus dem Amerikanischen von Käthe H. Fleckenstein. Berlin 2004.

Herrmann, Friederike (Hrsg.): Unter Druck. Die journalistische Textwerkstatt. Erfahrungen, Analysen, Übungen. Wiesbaden 2006.

Houston, Velina Hasu: Writer's Block Busters. 101 Exercises to Clear the Deadwood and Make Room for Flights of Fancy. Hanover, N.H. 2008.

Kay, Marcy: How To Get Back Into Writing (Once You've Lost Your Groove). - I'm not sure how it happened. I was working away on the first draft of my latest novel... until I wasn't. I had to fight and claw my way to get my writer's groove back. Let me save you the time and trouble. In this post, let's talk about how to get back into writing once you've lost your writing groove. In: The Write Practice v. 15. August 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-get-back-into-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-get-back-into-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Kennedy, A.L.: AL Kennedy on writing. Off-putting behaviour. After much delay I finally get around to the subject of procrastination. I have a small blackboard in my study. On it, I carefully chalk all of the writing-related tasks I have not yet completed: essays, scripts, treatments, rewrites, short stories, letters, novel-planning, crying in a corner, talking to my kettle ... There are days when I love this blackboard and its anal-retentive attention to detail: its tiny chalk-holding flange, its even tinier rubbing-out cloth: and there are also days when it feels like having a debt-collector in the room with me, smelling of broken legs and hardened hearts. In: The Guardian v. 5. Juli 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2011/jul/05/procrastination-al-kennedy>

Keseling, Gisbert: Die Einsamkeit des Schreibers. Wie Schreibblockaden entstehen und erfolgreich bearbeitet werden können. Wiesbaden 2004.

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt - ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt u.a. 2007.

Lazarin, Danielle: Becoming a Mapbuilder. Every writer has those stories and books that make you want to cry uncle, that convince you that the stories you want to tell have been told before, and better. I was only halfway through Stuart Dybek's I Sailed with Magellan when I decided I should just give up on writing altogether; that the intimacy he achieves with childhood and adolescence was more than I could ever imagine accomplishing, and I wanted to leave it to him, a far more lyric, braver writer than I would ever be. - At these humbling moments, I remember advice I received from Dan Chaon while studying fiction at Oberlin. At the end of a semester, he wrote to me: "There's a very specific world that only you can write about, a map that only you can make. This is your book: think about the highways, cities, rivers, state lines that you want to add to your atlas, the people you'd like to be, the situations that draw you in, that scare you and compel you." This way of thinking about our jobs as writers, as mapbuilders, was my first step toward finding my voice, toward gathering the themes that underpin my most successful work. In: Glimmer Train v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b66lazarin.html>

Neuhäuser, Gabriele: Schreiben tut weh. Aus Angst vor dem leeren Blatt brechen Studenten ihr Studium ab. Nur wenige Universitäten bieten Hilfe an. In: Die Zeit 48 (1999) - Quelle: [http://zeus.zeit.de/text/1999/48/199948.c-schreiben\\_.xml](http://zeus.zeit.de/text/1999/48/199948.c-schreiben_.xml)

Nickl, Markus: 7 mal Themen finden leicht gemacht. - "Was soll ich nur schreiben?" Normalerweise plagt uns Technische Redakteure dieses Problem ja eher nicht. Wenn wir ein Produkt dokumentieren, ist das Thema ja schon automatisch vorgegeben. Immer öfter sind Technische Redakteure aber auch verantwortlich für PR-nahe Aufgaben wie Fachartikel, Blogbeiträge oder Produktvorträge. Und da kann die Themensuche durchaus zum Problem werden. Hier also ein paar Tipps, die das Leben leichter machen [... 1. Bereit sein - 2. Themen aufheben - 3. Themenspaziergang - 4. Interview mit einem Unbekannten - 5. Was wäre wenn? - 6. Die Texte der anderen - 7. Die eigenen Texte]. In: doctima Blog v. 7. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/7-mal-themen-finden-leicht-gemacht/> [vgl. <http://blog.doctima.de/2014/08/auf-zu-neuen-themen/> ...]

Reiner, Rob: Alex & Emma (Alex and Emma, dt.). Spielfilm. R.: Rob Reiner. Buch: Jeremy Leven. D.: Luke Wilson, Chino XL, Lobo Sebastian, Kate Hudson, David Paymer, Sophie Marceau, Alexander Wauthier. USA 2003. - 92 Min.

Richmond, Marianne: How to Start Writing When You Won't Start Writing [...1. Make a Mind Map of your Idea. - 2. Make some Top Ten Lists. Or Top Five. - 3. Use an Egg Timer - 4. Record Yourself Thinking Aloud]. - I have a book in mind to start writing. For three years now. I read advice that tells me "just start writing." And still I don't start. I send e-mail, update social media, check off tasks, do my tried-and-true work. Truthfully, I'm paralyzed about how to begin this new work. I feel I need to know exactly where this book is going before I can even start. It's an unfamiliar format for me, away from kids' picture books. I need chapters and more than 500 words! I simply am not trusting myself to believe what I've seen before: That once I get going, my mind will connect to the process and the story will evolve. In: The Write Practice v. 18. Mai 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/start-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/start-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Rocheleau Jake: How to Break Down Mental Blocks and Push Through Difficult Projects. When working as a freelancer or with another company you'll often find yourself stuck in a mental rut. After grinding away for so long you begin to lose interest in the bigger picture. And some days it's difficult to even

find motivation getting started. These mental blocks are completely normal and through practice, manageable. In: DzineBlog v. 27. September 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)

Rose, Mike: *Writer's Block. The Cognitive Dimension*. Published for Conference on College composition and Communication - Southern Illinois University. With a foreword by Marilyn S. Sternglass. Carbondale, Illinois 1984 (= Studies in writing & rhetoric; o.Bd.).

Rozakis, Laurie. *Upgrade Your Writing. A Basic Skills Program. 3, Overcoming Writer's Block*. Video Aided Instruction. The best writers really know how to express their ideas and impress their readers and this user-friendly series makes it easier than ever to develop basic writing skills. In this third program, learn proven strategies for conquering writer's block. Discover effective techniques for quickly filling up that blank page with useful raw material, learn how to resist procrastination, shift into "writing gear," complete the assignment and reduce anxiety along the way. DVD-Video. Roslyn Heights, NY 2008.

Rozakis, Laurie. *Upgrade Your Writing. A Basic Skills Program. 3, Overcoming Writer's Block*. Video Aided Instruction. The best writers really know how to express their ideas and impress their readers and this user-friendly series makes it easier than ever to develop basic writing skills. In this third program, learn proven strategies for conquering writer's block. Discover effective techniques for quickly filling up that blank page with useful raw material, learn how to resist procrastination, shift into "writing gear," complete the assignment and reduce anxiety along the way. DVD-Video. Roslyn Heights, NY 2008.

Scalin, Noah: *Unstuck. 52 Ways to Get (and Keep) Your Creativity Flowing at Home, at Work & in Your Studio*. Minneapolis 2011.

Sikov, Ed: *Five Asinine Things Writers Hate to Hear*. - The writer's life is a life of rage, pain, humiliation, despair, and (did I mention it?) rage. Cocktail parties become minefields as we dodge questions about what we do for what is euphemistically called "a living." Civilians just don't get it. With purposeful malice, they insist on asking us to discuss what we're working on. Don't they understand that they're knifing us in the heart? Here is a selection of the most egregious questions and comments hurled at me over the years [... "What are you working on?" - "Have I ever heard of you?" - "Beats working for a living." - "Aren't there books about that already?" - "Why don't you write a bestseller?"]. - Asking a writer what s/he is working on almost always leads to instantaneous nausea, a sudden flood of bile squirted from the spleen directly to the brain. In: *Lit Reactor* v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/asinine-things-writers-hate-to-hear>

Straub, Elisabeth: *Nicht aufhören - 6 Tricks um Kreativblockaden zu überwinden* [Der altbewährte Brainstorm - Verändern Sie Ihre Umgebung - Lassen Sie sich im Internet inspirieren - Denken Sie anders - Legen Sie alles beiseite]. Kreativität kommt von alleine für viele Designer und Texter, aber manchmal geht es einfach nicht weiter. Hier sind sechs Tricks, um durch diese Kreativblockaden zu überwinden. In: *shutterstock*. Mehr als 20 Millionen Stockfotos, Illustrationen, Vektorgrafiken und Videos v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.shutterstock.com/blog-de/2013/03/nicht-aufhoren-6-tricks-um-kreativblockaden-zu-uberwinden/>

Thomas-Millard, Natori: *4 Signs That You're Not Writing Enough...and 4 Things You Can Do About It*. - „I hate writing, I love having written.“ — Dorothy Parker - You know what the best thing about being a writer is? You don't actually have to write to be one. Sure, you can get an MFA, attend writing groups, read all those how-to books, read every good book you can get your hands on, but when it comes to hard-core AOC (ass-on-chair) time, where you produce new work and polish your old stuff on your own time, well, no one can tell if you don't. Dancers have to practice constantly so their muscles stay limber, actors always have to be ready for that make-or-break audition, painters must spend hours in the studio lest they spiral into an absinthe-soaked frenzy and chop off their ears. But writing, that most solitary and introspective of arts, allows us the possibility of being lulled into feeling we are writers, even when we're not producing an amount of work we feel good about. Sure life gets in the way sometimes, and after a long-project, a cooling-off period is a necessary thing. But if you're a writer who consistently does everything but write, the signs are all there. Break out the absinthe, here are my top 4. In: *Lit Reactor* v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/4-signs-that-youre-not-writing-enoughand-4-things-you-can-do-about-it>

Wendig, Chuck: *Writers Must Kill Self-Doubt Before Self-Doubt Kills Them*. It's insidious, this thing called doubt. You're sitting there, chugging along, doing your little penmonkey dance with the squiggly shapes and silly stories and then, before you know it, a shadow falls over your shoulder. You turn around. But it's too late. There's doubt. A gaunt and sallow thing. It's starved itself. It's all howling mouths and empty eyes. The only sustenance it receives is from a novelty beer hat placed upon its fragile eggshell head — except, instead of holding beer, the hat holds the blood-milked hearts of other writers, writers who have fallen to self-doubt's enervating wails, writers who fell torpid, sung to sleep by sickening lullabies. Suddenly Old Mister Doubt is jabbering in your ear. In: *terribleminds* v. 27. September 2011 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2011/09/27/writers-must-kill-self-doubt-before-self-doubt-kills-them/>

Winters, Raine: *Five Reasons Not to Give Up on Your WIP* [... 1. A story never written can't be fixed. - 2. Finishing a manuscript may renew your original passion for the project. - 3. Distance makes the heart grow fonder. - 4. Quitting means being held accountable for your failure, but finishing means being held accountable for your success. - 5. Finishing is proof that you've just written a freaking book.]. - All writers have that moment. You know the one: You're sitting hunched over at the computer, rereading your incomplete manuscript in a daze of horror, and suddenly think, "This sucks." - It would be so easy, right then and there, to drag that file over the ever-blazing trash bin icon, the land where failed and unfinished tales go to die—so much easier than trying to turn that incomplete manuscript into

something more than garbage. After all, writing is hard—definitely not a job for the faint of heart—and who could ever blame you? In: Lit Reactor v. 4. März 2015 - Quelle:  
<https://litreactor.com/columns/five-reasons-not-to-give-up-on-your-wip>

# Journalistisches Schreiben

---

**THEMENBLOCK —**  
*Journalistisches Schreiben*

---

**Kapitel -**  
Journalismus allg.

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Schreiben und z.B. Editorial Design ... vgl. Infografik Editorial  
Illustration, Fotojournalismus und Dokumentarfilm ...

\* \* \*

Kritisch, unparteiisch und ausführlich berichten, Hintergründe  
erhellen und den Mächtigen auf die Finger schauen. ...

„Einen guten Journalisten erkennt man daran, dass er sich nicht  
gemein macht mit einer Sache, auch nicht mit einer guten Sache;  
dass er überall dabei ist, aber nirgendwo dazugehört.“ (Hanns  
Joachim Friedrichs)

„I enter the world called real as one enters a mist.“ (Julien Green)

„Journalism is printing what someone else does not want to be  
printed. Everything else is public relations.“ (George Orwell)

„Nun, die Wahrheit ist ein eigenartiges und recht seltenes  
Phänomen. In der Badewanne der Geschichte ähnelt sie einem  
Stück Seife, das man nur mit Mühe festhalten kann, voraus gesetzt  
man findet es.“ (Terry Pratchett – „Der Zauberhut“)

„Die halbe Wahrheit ist nichts wert.“ (Stefan Zweig)

„Die gefährlichsten Unwahrheiten, sind Wahrheiten, mäßig entstellt.“  
(Georg Lichtenberg)

\* \* \*

„Das Unangenehme, das ein Beweis besitzt, lässt sich schwerlich als  
Grund für seine Unrichtigkeit betrachten.“ (Henry Thomas Buckle)

\* \* \*

„PR [... Native Advertising - Branded Content] ist kein Journalismus -  
Journalismus muss sich finanzieren. Auch und gerade im Internet.  
Allerdings nicht um jeden Preis. Etwa den, seinen Markenkern für ein  
paar Millionen aufs Spiel zu setzen. - *Native Advertising* – also die  
Spielart von Werbung, bei der Werbung als Inhalt getarnt verkauft  
wird – scheint auch für seriöse Medienmarken eine immer größere  
Verlockung darzustellen. Wenn die New York Times eine eigene

Abteilung für Native Advertising aufbaut, scheint der Trend nicht mehr aufzuhalten zu sein. Aber soll sich in Zukunft der Leser immer fragen müssen, ob er gerade Werbung oder redaktionelle Inhalte serviert bekommt? - Coca Cola macht es. Nike macht es. Red Bull macht es. Internationale Top-Konzerne bauen Websites, die Geschichten erzählen. Diese Geschichten sind oftmals in ein journalistisches Gewand gekleidet und der Leser kann vermelden: Das habe ich bei Coca Cola gelesen. *Branded Content* ist aber kein Journalismus. Es ist PR. Die Grenzen drohen zu verwischen. Der User will unterhalten werden. Und Infotainment kann Red Bull nun einmal besser als die FAZ. Aber die Aufmerksamkeit der User ist begrenzt. Wer auf Red Bull ist, liest nicht die FAZ. Was ist, wenn immer mehr Inhalte als Journalismus getarnt werden, in Wahrheit aber von der Konsumgüter-Industrie produziert werden? - Klar, jeder hat eine Meinung. Aber sollten journalistische Plattformen jeder Meinung den gleichen Raum geben? Sollten Politiker und Wirtschaftsbosse Artikel schreiben können, die nichts weiter sind als ungefilterte PR in eigener Sache? Wo bleibt die Einordnung? Wo bleiben Kriterien der Relevanz? Wo bleibt die Kritik? Wenn eine journalistische Plattform wie die Huffington Post Rene Obermann von der Telekom über das Netz der Zukunft schreiben lässt, was habe ich als Leser von der Berichterstattung der HuffPostDE über die Telekom zu erwarten? Wie viel PR ist genug?" (Martin Giesler – „Gefahren für den Journalismus 2014“)

\* \* \*

„But in the grand scheme of things, immersion journalism and other forms of narrative nonfiction, such as memoir, have done more for me as a reader than as a writer, allowing me to vicariously experience things I'd be too much of a wuss to ever even try, and to consider versions of life that generally feel out of reach.“ (Steph Auteri – „How Narrative Nonfiction Keeps Me Sane“ - Over at Ploughshares, Steph Auteri shares how literary nonfiction books help her flee from everyday life's routine more than novels and fiction stories ever have.)

\* \* \*

Was guten Journalismus ausmacht ... sind gleichermaßen Details und Abstraktion, Sinneseindrücke und Zitate und Schlüsse, die man daraus zieht ... - „Es war eine schöne, warme, stille Nacht, als die Mörder ins Haus Cielo Drive 10050 eindrangen. So still, dass man hier – wie eine der Mörderinnen hinterher sagte –, am Ende der Sackgasse oberhalb Beverly Hills, die Eiswürfel hören konnte, die unten im Canyon in den Cocktailgläser klingelten. Der 9. August 1969 hatte gerade begonnen, als Susan Atkins, Patricia Krenwinkel,

Linda Kasabian und Charles Watson mit ihrem roten Ford das einsam gelegene Haus erreichten.

Als sie kaum eine halbe Stunde später wieder gingen, hatten sie gnadenlos geschlagen, geschossen und gut 200 Mal zugestochen. Patricia Krenwinkel beschwerte sich hinterher noch, ihr täte die Hand weh, weil sie mit Messer immer wieder auf Knochen gestoßen war.

Fünf Menschen – den Prominentenfriseur Jay Sebring, die Kaffeekonzern-Erbin Abigail Folger, den Schauspieler Voytek Frykowski, die Schauspielerin Sharon Tate und den 18-jährigen Steven Earl Parent – hatten sie abgeschlachtet, ein ungeborenes Leben vernichtet (Sharon Tate war im achten Monat schwanger vom Filmregisseur Roman Polanski und zugleich einen modernen Mythos begründet.“ (Elmar Krekeler – „Charles Manson und Roman Polanski treffen sich“)

\* \* \*

„Die Klatschreportergilde hat wirklich einen Schreibstil zum Abgewöhnen, denn selten habe ich nichtssagendere Artikel gelesen als beim Warten im Krankenhaus. Normalerweise greife ich gar nicht zu diesen Zeitschriften, allerdings reichte meine Konzentration nicht für ein Buch. Also suchte ich belanglose Unterhaltung – aber noch nicht einmal die konnte ich finden.“ (Sonja Hartl – Zeilenkino)

\* \* \*

„Können wir uns Klatsch besser merken als wichtige Nachrichten? - Wie leicht wir Dinge im Gedächtnis behalten, hängt von mehreren Faktoren ab: Können wir neue Informationen mit Vorwissen in Verbindung bringen, bleibt das Neue besser hängen. Hinzu kommt, dass Personen des Zeitgeschehens häufig als persönlich relevant erlebt werden. Bei den alltäglichen politischen Nachrichten ist dies oft nicht so. Wenn ich außerdem eine Information als widersprüchlich zu meinen Vorerwartungen erlebe, werde ich etwas mehr Aufwand bei der Verarbeitung der Information betreiben, um sie in mein vorhandenes Wissen zu integrieren. Herausstechende Ereignisse werden also besser erinnert. Ebenso wie emotionale Ereignisse. Klatsch ist häufig mit emotionalen Reaktionen verbunden. Das führt dann wiederum dazu, dass wir uns über Klatsch häufiger unterhalten, auch das lässt uns Dinge besser merken. All diese Aspekte treffen übrigens auch auf manche Ereignisse der Zeitgeschichte zu, wie etwa den 11. September. Für jeden relevant, auf Vorwissen treffend, widersprüchlich, emotional und ein Gesprächsthema. Deshalb gibt es das, was wir in der Gedächtnisforschung „Blitzgedächtnis“ nennen: Fast ausnahmslos

jeder weiß, wo er war, als er oder sie vom Attentat erfahren hat.“  
(Denise Habegger - „Können wir uns Klatsch besser merken als wichtige Nachrichten? Dazu Prof. Dr. Dirk Wentura, Professor für Allgemeine Psychologie an der Universität Saarbrücken.“)

\* \* \*

„Was würden Sie bei der Schlagzeile "Amokläuferin trank Import-Bier" denken? Quatsch, oder? Warum finden Sie dann "Amokläuferin hatte Asperger" glaubwürdig?“ (Sascha Erni – „Autismus, Asperger, dumme Berichterstattung und persönliche Transparenz“)

\* \* \*

Journalistische Ethik? - „Alles was du sagst, sollte wahr sein. Aber nicht alles was wahr ist, solltest du auch sagen.“ (Voltaire)

\* \* \*

„I'll tell you the truth, and it's up to you to live with it.“ (William Goldman – „The Princess Bride“)

\* \* \*

„Sagen, was ist.“ (Rudolf Augstein)

\* \* \*

„Das Problem der Zeitungsberichterstattung liegt darin, daß das Normale uninteressant ist.“ (Saul Bellow)

\* \* \*

„Nothing ever ends poetically. It ends and we turn it into poetry. All that blood was never once beautiful. It was just red.“ (Kait Rokowski)

\* \* \*

„In diesem Sinne berichten wir kritisch, aber fair, leidenschaftlich und mit dem Mut zu unkonventionellen Meinungen, dabei unvoreingenommen, unabhängig und unbestechlich und wenn es das Thema zulässt gern auch originell. Wir sind überzeugt: Diesen Journalismus braucht es dringend in der heutigen Zeit, in der Europa in eine neue Ost-West-Konfrontation geschlittert ist, in der Gewaltexzesse von Terroristen Ressentiments gegen Muslime schüren, in der unsere Werte- und Wohlstandsgemeinschaft durch die Schuldenkrise, die Klimakrise und den demografischen Wandel bedroht ist, und in der Tausende von politischen Akteuren und

wirtschaftlichen Lobbyisten in Brüssel, Berlin und den anderen Hauptstädten versuchen, Ereignisse in ihrem Sinne (um) zu deuten.“ (Florian Harms [als neuer Chefredakteur von SPIEGEL ONLINE] – „Guter Journalismus macht keine Kompromisse“)

\* \* \*

Und zur Idee des aktuellen, also schnellen, aber wo irgend möglich immer noch korrekten, gut recherchierten Journalismus: „Be first but first be right.“

\* \* \*

Gute Recherche und Kontrolle, als Kontrolle von Richtigkeit, Korrektheit und Qualität ...

Das Zwei-Quellen-Prinzip einhalten!

Eine brisante Neuigkeit gilt erst dann als verlässliche Information, wenn sie von zwei voneinander unabhängigen, vertrauenswürdigen Quellen bestätigt wurde.

„Zwar können wir bei SPIEGEL ONLINE, anders als in der SPIEGEL-Magazinredaktion, nicht jeden einzelnen Text von Dokumentaren überprüfen lassen; das wäre bei weit über hundert Artikeln pro Tag nicht zu bewältigen. Oft muss die Acht-Augen-Prüfung reichen: Ein Redakteur schreibt einen Text, dann liest ihn der Ressortleiter, dann liest ihn ein Chef vom Dienst, schließlich folgen die Kollegen des Korrektorats, die Rechtschreibung und Grammatik korrigieren. Doch bei vielen Themen sind die Kolleginnen von der "Dok", wie wir sie [die Dokumentare] nennen, unverzichtbar.“ (Florian Harms [als neuer Chefredakteur von SPIEGEL ONLINE] – „Guter Journalismus macht keine Kompromisse“)

\* \* \*

„Journalismus ist Literatur in Eile.“ (Matthew Arnold)

\* \* \*

„To see the world, things dangerous to come to, to see behind walls, draw closer, to find each other, and to feel. That is the purpose of life.“ (Motto Magazins Life)

\* \* \*

DIE ZEIT hat mit 1,66 Millionen Lesern inzwischen die gleiche Reichweite wie Welt am Sonntag (0,89 Millionen Leser) und Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (0,78 Millionen Leser)

zusammen. DIE ZEIT liegt laut ma II 2015 auch mit großem Abstand deutlich vor SZ, FAZ und Welt.

\* \* \*

„Valid criticism does you a favor.“ (Carl Sagan)

\* \* \*

„Wer eine Menge großer Worte gebraucht, will nicht informieren, sondern imponieren.“ (Oskar von Miller)

\* \* \*

Journalismus und der „Der hinkende Bote“ - „Schon in der ältesten erhaltenen Darstellung wird der hinkende Bote dem Postreiter gegenübergestellt. Dieser stand gewöhnlich für die schnelle Verbreitung von Neuigkeiten, ein zu allen Zeiten vordringliches Anliegen im Nachrichtenwesen. Dem hinkenden Boten hingegen wurde eine schwankende, ambivalente Funktion zugewiesen. Denn mit ihm personifizierte man das Sprichwort: „Hinter der guten Botschaft kommt oft die böse nachgeschlichen.“ Infolgedessen wurde er mit der unangenehmen Nachricht und dem Hinfuss, dem Teufel, identifiziert. Wegen seines bedächtigen Gangs konnte er aber auch zum Garanten der zuverlässigen Nachricht werden. So hieß es: „Man muss den hinkenden Boten abwarten.“ Er konnte eine Meldung bestätigen, deren Echtheit bezeugen und hintergründiger erzählen. Diese positive Umdeutung der Rolle des Hinkenden, die für die [Schweizer] Jahreskalender massgeblich wurde, wird verknüpft mit Betrachtungen über die Chancen und die Schwierigkeiten einer adäquaten Kommunikation mit und über Menschen mit Behinderung.

[...] Seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert tritt der hinkende Bote auf als Namensgeber und Titelfigur von populären Jahreskalendern, die in Basel, Bern oder Strassburg zum Teil bis heute erscheinen. Sein Pendant in der Wirklichkeit waren Kriegsversehrte und Wehrdienstuntaugliche, die als Botengänger eingesetzt wurden oder sich als Kolporteure über Wasser hielten.“ (Christian Mürner – „Der hinkende Bote. Ein kulturgeschichtlicher Essay“)

\* \* \*

„Wer über andre Schlechtes hört,  
soll es nicht weiter noch verkünden.  
Gar leicht wird Menschenglück zerstört, doch schwer ist  
Menschenglück zu gründen.“ (Friedrich von Bodenstedt)

\* \* \*

## LINKS

„If you want to better understand a particular subject, argue with yourself about it. Imagining both sides of an argument gives you a more sophisticated understanding of the subject because you're likely to link more problems and solutions, find more criticisms, and gain a deeper knowledge of both your own views, and opposing ones.“ (Julia Zavala, Deanna Kuhn – „Solitary Discourse Is a Productive Activity“) – März 2017 -  
<http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616689248?journalCode=pssa>

Journalismus & Autoren. Eine XING-Gruppe (nach Registrierung und Anmeldung) -  
<https://www.xing.com/net/pria6aa06x/journalismus/>  
 100 Best Sites for Journalists 2012. Journalism | Science and Technology | Web Journalism and Blogs | Photojournalism | Media Law and Ethics. Technology is changing most industries rapidly, but few businesses have been so shaken as that of journalism. The World Wide Web and the proliferation of digital communication tools have decimated newspaper profits and completely shifted the business model behind journalism. The tenets of storytelling remain the same, though, and some companies have used the digital revolution to grow and provide incredible multimedia reportage that was impossible or prohibitively expensive just a few years ago. The sites listed here offered some of the best journalistic content available in 2012, and for that they deserve recognition. -  
<http://journalismdegree.org/best-sites-2012/>

Ein Plan zur Rettung des Journalismus (Deutschlandfunk) - Medienfrontfrau Silke Burmester schimpft über die großen Verlegerverbände, die gerne die Zukunft des Journalismus diskutieren und dabei für sich in Anspruch nehmen, den "Qualitätsjournalismus" zu verteidigen. Ein doch sehr zweifelhafter Anspruch bei Angeboten, "die das Lügen über Prominente zum Geschäftsmodell erhoben haben". Sie stellt ihren eigenen simplen Plan vor: Alle, die Journalismus nicht als Beruf ernst nehmen, sollen doch bitte damit aufhören. Dann müsste nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage die Bezahlung für Journalisten wieder steigen und damit die Qualität. – November 2017 -  
[http://www.deutschlandfunk.de/silke-burmester-ein-plan-zur-rettung-des-journalismus.2907.de.html?dram%3Aarticle\\_id=400239&utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=ede235808c-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_11\\_02&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-ede235808c-116135137](http://www.deutschlandfunk.de/silke-burmester-ein-plan-zur-rettung-des-journalismus.2907.de.html?dram%3Aarticle_id=400239&utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=ede235808c-EMAIL_CAMPAIGN_2017_11_02&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-ede235808c-116135137)

Bullshit - An der Uni Washington ... das (vielleicht erste) Seminar über die Identifizierung von Bullshit statt. Jetzt ist es für uns hier eher schwierig, ein Seminar der Uni Washington zu besuchen, aber die haben auch den kompletten Lehrplan inklusive Links zu akademischen Urtexten über Bullshit und Fallstudien online gestellt. – Januar 2017 - <http://callingbullshit.org/> - und -  
<http://callingbullshit.org/syllabus.html> - [http://callingbullshit.org/case\\_studies.html](http://callingbullshit.org/case_studies.html)

Journalistische Fachbegriffe - Herbert von Halem Verlag bringt mit dem Journalistikon ein Lexikon zu journalistischen Fachbegriffen ins Netz. Herausgeber Horst Pöttker erläutert mit seinen Autoren Begriffe wie Eckenbrüller sowie die Nachrichtenfaktoren. Das Journalistikon soll laufend aktualisiert und multimedial ausgebaut werden. - Dezember 2016 - <http://journalistikon.de/>

Deutschsprachige Journalisten. Twitter ist für Journalisten ein wertvolles Tool. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr Journalisten den Dienst nutzen – mal aktiver, mal passiver. In meinem Twitter-Alltag treffe ich ständig auf neue interessante Kollegen, die dann ihren Platz in dieser Liste finden. Natürlich gibt es aber auch ein paar Twitter-Überflieger-Kollegen, die sowieso in jeder gut sortierten Twitter-Liste sein sollten. - Twitterliste Deutsche Journalisten -  
<https://twitter.com/martingiesler/dt-journalisten>

Journalisten international. Was für deutschsprachige Journalisten und Twitter gilt, gilt für englischsprachige Kollegen natürlich erst recht. Egal ob Breaking News Redakteure, populäre Anchor oder Kriegsberichterstatler – sie alle sind auf Twitter und einige davon in meiner Liste. Auch diese Liste wird ständig weitergepflegt. - Twitterliste Journalisten international -  
<https://twitter.com/martingiesler/journalisten-intern>

Crowdfundingplattform nur für Journalisten: Heute startet Krautreporter.de - Entdecke und unterstütze guten Journalismus. Krautreporter ist eine neue Finanzierungs-Plattform. für journalistische Projekte. - Viele Journalisten haben die Idee für eine Story im Kopf, die nur darauf wartet, recherchiert und veröffentlicht zu werden. Krautreporter bietet Journalisten wie Printreportern, Fotografen, Dokumentarfilmern oder Podcastern die finanzielle Möglichkeit, eine Story zu recherchieren und zu veröffentlichen. Krautreporter sorgt dafür, dass Journalismus nicht am Geld scheitert. [...] Reporter stellen im Internet ihre Idee vor und bitten um Finanzierung einer bestimmten Summe innerhalb einer bestimmten Frist. Online-Spender helfen mit kleinen oder großen Beträgen, dieses Ziel zu erreichen. Jedes Projekt muss vollständig finanziert sein, bevor die Frist abläuft. Sollte das Finanzierungsziel nicht erreicht werden, erhalten die Unterstützer ihr Geld zurück. - <https://krautreporter.de/>  
 Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz -  
<http://www.lousypennies.de/>

Journalistenpreise - "Im Sommer 2008 wurde JournalistenPreise.de gegründet und ist heute die umfangreichste Sammlung von Medienpreisen für Journalisten im deutschsprachigen Raum." ... und ... "Das bietet Ihnen JournalistenPreise.de: Momentan 552 Preise in unserem Archiv. Alle Kontaktdaten

der Stifter direkt abrufbar. Alle Preisträger der vergangenen Jahre. - Topaktuelle Informationen zu Medienpreisen" (u.U. auch ...) "Neuigkeiten bequem per Newsletter erhalten" Aber ACHTUNG - das geht auch ganz einfach via RSS-Feed ... - <http://www.journalistenpreise.de/>  
 Studie: Otto Brenner Stiftung erkennt BILD den Journalismus ab. - Parteilichkeit, Willkür in der Themenauswahl, Kampagnen-Journalismus. Diese drei Schlagworte dürften die Wahlkampfberichterstattung von Bild und Bild am Sonntag (BamS) im vergangenen Jahr beschreiben. Dieses Fazit ziehen zumindest Hans-Jürgen Arlt, ehemaliger Kommunikationschef beim DGB, und Wolfgang Storz, ehemaliger Chefredakteur der Frankfurter Rundschau, in ihrer Studie "Missbrauchte Politik", für die sie Bild und BamS im Bundestagswahlkampf vergangenes Jahr analysiert haben. Bereits in zwei vorigen Studien haben die Wissenschaftler die Bild-Medien als Verkaufsmaschine bezeichnet. Nach der Analyse des Bundestagswahlkampfes nehmen die Autoren nun sogar vom Begriff des Journalismus Abstand. Die Bild-Chefs betrieben Publizismus "als Mittel für ihre Unternehmensziele", so Arlt und Storz. Der "Gewinn pro Aktie" sei zum "alleinigen Entscheidungskriterium geworden". Es sei egal "inwieweit die Veröffentlichungen, mit denen das Geld verdient wird, journalistische sind." - <http://meedia.de/2014/06/10/studien-trilogie-otto-brenner-stiftung-erkennt-bild-zeitung-den-journalismus-ab/>

„Wer kennt das nicht?“ [... schlechter Journalismus ist u.a. gedankenloser oder leichtfertiger Journalismus] Der Text ist fast fertig, aber es fehlt noch eine liebevolle Phrase zu Beginn. Wer kennt das nicht ... blabla – Mai 2014 - <http://werkenntdasnicht.tumblr.com/>

Journalistische Katastrophen oder nur Stilblüten? - Perlen des Lokaljournalismus, eine vergnügliche Facebook-Gruppe – <https://www.facebook.com/perlendeslokaljournalismus>

Fit to print ist ein Blog, in dem pikante Sachverhalte so formuliert werden, dass die New York Times sie drucken würde. - <http://fit-to-print.info/>

IJNet.org - In new media environment, the public decides who's a journalist - IJNet.org is the premier global website for journalists and media managers to learn about training and networking opportunities. The site and its weekly e-mail bulletin reports on the latest innovations, resources and awards. - <http://ijnet.org/>

Madrigal, Alexis C.: American Aqueduct: The Great California Water Saga. A \$25 billion plan, a small town, and a half-century of wrangling over the most important resource in the biggest state. In: The Atlantic v. 24. Februar 2014 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/features/archive/2014/02/american-aqueduct-the-great-california-water-saga/284009/>

Was ist Wahr? Gegründet von Joachim Bessing, Ingo Niermann und Anne Waak, ist Wahr.de ein ständig wachsendes → Online-Archiv für literarischen Journalismus. Es beginnt mit Kleists Berliner Abendblättern und endet in der Zukunft. - <http://www.wahr.de/>

Journalismus, wirtschaftsnah - ... - Wer bei VICE etwas über potentielle Werbepartner schreiben möchte, der sollte bitte vorher die Chefetage informieren. Die würden dann zwar zu 90 Prozent sagen, hey, klar, mach mal, alles super. Aber manchmal würden sie halt auch einschreiten und zugeben, dass sie totolly PISSED sind. Ein Scherz? Mitnichten. Diese Woche hat ein ehemaliger Journalist, der für VICE geschrieben hatte, Emails veröffentlicht, die aufzeigen, wie eng die Marketing-Abteilung und Redaktion miteinander verflochten sind. Das wirft kein gutes Licht auf das journalistische Powerhouse VICE. - Emails: Vice Requires Writers to Get Approval to Write About Brands – Oktober 2014 - <http://gawker.com/this-is-how-your-vice-media-sausage-gets-made-1641615517>

\*\*\*

Schreibcoaching und Schreibprozessforschung. Journalisten, Autoren oder Kommunikationsbeauftragte von Unternehmen - Schreibprofis wie sie haben spezielle Techniken und Strategien zum erfolgreichen Schreiben. Daniel Perrin vom Departement Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat ihre Schreibprozesse untersucht. Im „angesprochen“-Interview erklärt er, was das berufliche Schreiben von Profis kennzeichnet und was man von ihnen lernen kann. - Ausgabe 22 | Januar 2016 –

<http://www.linguistik.uzh.ch/static/podcast/podcast-files/angesprochen-2016-01.mp3> [vgl. <http://www.linguistik.uzh.ch/de/easyling/podcast.html> - <http://www.danielperrin.net/portrait/Hi.html> ...]

\*\*\*

Konstruktiver Journalismus - ... - ... - Was bietet Perspective Daily? - Perspective Daily will weg von einem Journalismus, der von Skandalen und Katastrophen regiert wird, hin zu einem realistischen Weltbild und einem Verständnis von Entwicklungen, Zusammenhängen und Hintergründen. Wir bauen dabei auf die Prinzipien des konstruktiven Journalismus. Wir vermitteln Verständnis statt einzelner Informationen. Wir fördern konstruktives und lösungsorientiertes Nachdenken. Wir bieten Relevanz. Wir bauen einen Dialog auf. Wir vermitteln ein realistisches Weltbild, das Hoffnung macht. Wir bieten Lese-Erfahrungen, die Spaß machen. Wir schaffen Transparenz. Wir wollen nicht die Welt retten ... - Dezember 2015 - <http://www.perspective-daily.de/>

\*\*\*

Der Blinde Fleck – Initiative Nachrichtenaufklärung (Vergessene Nachrichten) - <http://www.derblindefleck.de/>

Die traurige Liste der vergessenen Katastrophen. Der amerikanische Online-Publizist Andrew Tyndall und sein Team beobachten genau die Nachrichtensendungen der großen Fernsehsender und registrieren, welche Länder und Themen vernachlässigt werden. Aus den Informationen erstellt Ärzte ohne Grenzen einmal im Jahr eine besondere Aufstellung: die Liste der vergessenen Krisen. – Januar 2008 - <http://www.welt.de/politik/article1555603/Die-traurige-Liste-der-vergessenen-Katastrophen.html> [vgl. <http://tyndallreport.com/> ...]

Blinde Flecken in der Berichterstattung. Das Leid von Millionen Menschen in Konflikt- und Krisengebieten bleibt für die deutsche Öffentlichkeit weitestgehend unsichtbar. Über Krisen wie die im Tschad, in Swasiland oder dem Südsudan wurde im Jahr 2013 in den deutschen Medien kaum berichtet. Ärzte ohne Grenzen macht mit einer im Dezember veröffentlichten Liste auf das Ausmaß und die Schwere von Krisen und Konflikten aufmerksam, die nicht in den Medien widergespiegelt werden. Für die Liste wurden Berichte in fünf wichtigen überregionalen Medien untersucht, die von Anfang Januar bis Ende Oktober 2013 erschienen. Auf ihr befinden sich Simbabwe, Südsudan, Swasiland, Tschad und die Zentralafrikanische Republik. - <https://www.aerzte-ohne-grenzen.de/blinde-flecken-der-berichterstattung>

\* \* \*

Den Ernst des Lebens entlarven ... wollen die Berliner Journalisten Jochen Markt und Andi Weiland. Für ihr Portal [realsatire.de](http://realsatire.de) sammeln sie per Crowdfunding 11.111 Euro [... „Gebt uns Geld! Wir sind echt lustig.“ – „Die Realität schreibt die absurdesten Geschichten. Wir finden und erzählen sie“ – „Zwei Journalisten aus Berlin. Nach langer Recherche können sie nun beweisen: Es gibt keinen „Ernst des Lebens.““]. Gelingt die Finanzierung, wollen sie mit Humor-Journalismus zeigen, dass die Welt ist "große Realsatire ist". – Februar 2016 - <http://realsatire.de/> [vgl. <https://www.startnext.com/realsatire> ...] ABZV Videoreporter - Interview-Magazin über Journalisten und ihre Medienarbeit – Dezember 2015 - <http://videoreporter.abzv.de/>

Projektmanagement und Organisationstools für Redaktionen [... hier nur als ein Beispiel ...] - Desk-Net: Das Organisationstool für Redaktionen [... Planen und koordinieren Sie Themen – Publizieren Sie über beliebig viele Kanäle (Medien, Content Management Systeme, Blogs und Social Media Auftritte) hinweg - Redaktionelle Termine und Fristen effizient gemanagt - Koordinieren Sie interne wie externe Mitarbeiter - Wo kommt Desk-Net zum Einsatz? ... für Nachrichtenredaktionen, Magazin- & Fachverlage, Content Marketing, TV & Radio] – Dezember 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/organisieren/desk-net-das-organisationstool-fuer-redaktionen/> [vgl. <http://www.desk-net.com/de> ...]

Turi2: Das Wichtigste aus der Medienbranche - Explizit an Journalisten und Medienmacher richtet sich der Newsletter von Turi2, dem bekannten Branchendienst aus Deutschland. Zweimal täglich – um acht und 17 Uhr – informiert der Newsletter über Entwicklungen und Personalien aus der deutschen Medienlandschaft. Zudem erhalten Abonnenten auch Tool-Tipps. – Juli 2015 -

ReadThisThing: Beispiele für Qualitätsjournalismus - Mit ReadThisThing betreibt der Wall-Street-Journal-Autor Tim Annett einen der derzeit spannendsten Newsletter für Journalisten: Einmal täglich empfiehlt dieser einen handverlesenen Artikel mit hoher journalistischer Qualität. Nach Tausenden Abonnenten ist ReadThisThing inzwischen zu einer eigenständigen Online-Plattform erwachsen, die spannende Reportagen und Multimedia-Features aus aller Welt diskutiert. Eine Auswahl bisheriger Top-Stories findet ihr hier – Juli 2015 - <http://readthisthing.co/> - und - <http://readthisthing.co/top/>

Diese beiden Ressourcen (Verification Handbook und Verification Handbook for Investigative Reporting) – Verzeihung: E-Books – kommen zwar aus dem Datenjournalismus, dennoch könnten die Inhalte für die Bewertung bzw. Überprüfung von Ergebnissen von Recherchen sehr hilfreich sein:

Verification Handbook: A Definitive Guide to Verifying Digital Content for Emergency Coverage / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book/> – auch bei Lulu als gebundenes Buch erhältlich!

Verification Handbook for Investigative Reporting: A Guide to Online Search and Research Techniques for Using UGC and Open Source Information in Investigations / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book2/chapter1.php>

Designjournalists. global correspondents for design + architecture - Wer wir sind - Designjournalists ist ein Netzwerk von Fachjournalisten mit Standorten in Basel, Berlin, Mailand, Duisburg, London, Hamburg, Tokio und New York. Was uns verbindet, ist das Interesse an Design- und Architekturthemen und die Übersetzung des Visuellen in Worte. Als studierte Gestalter profitieren wir von einem breiten fachspezifischen Background. Wir haben einen direkten Einblick in die internationale Designszene, bewahren uns aber eine kritische Sicht auf das kreative Geschehen. - Was wir machen - Wir schreiben Artikel, Reportagen, Essays, Hintergrundberichte und führen Interviews über aktuelle Entwicklungen des Designs und seine Verbindungen zu Alltagskultur und Gesellschaft. Neben unserer journalistischen Tätigkeit für nationale und internationale Medien bieten wir unsere Fachkompetenz auch im Bereich des Corporate Publishing an. - Wie wir arbeiten - Wir besuchen die entscheidenden Messen und Events der Design- und Architekturbranche und diskutieren im direkten Austausch mit Meinungsführern und dem Nachwuchs der Szene die Entwicklungen von morgen. Wir laufen Trends nicht hinterher, sondern sind direkt im Geschehen, greifen wichtige Impulse auf und transportieren sie weiter. Wir sichern Qualität: Alle unsere Texte werden mehrfach intern lektoriert. – Februar 2015 - <http://www.designjournalists.com/>

Printkrise – Magazin-Journalismus - IVW-Quartalsauflagen: Nur wenige Zeitschriften trotzen dem Abwärtstrend - Publishing Ein weiteres Horror-Quartal mit massenhaft roten Zahlen für die deutsche

Print-Branche. Die 24 größten Magazine verloren bei der harten Auflage aus Abos und Kiosk-Verkauf allesamt. Erst auf Platz 25 findet sich der erste Gewinner. Insgesamt verloren mehr als zwei Drittel der Magazine in den harten Auflagenkategorien. – Januar 2015 - <http://meedia.de/2015/01/20/ivw-blitz-analyse-nur-wenige-zeitschriften-trotzen-dem-abwaertstrend/>

The worst journalism of 2014. A recap of this year's most cringeworthy news blunders – Dezember 2014 - [http://www.cjr.org/darts\\_and\\_laurels/the\\_worst\\_journalism\\_of\\_2014.php?page=all](http://www.cjr.org/darts_and_laurels/the_worst_journalism_of_2014.php?page=all)

„The danger of a single story“. Our lives, our cultures, are composed of many overlapping stories. Novelist Chimamanda Adichie tells the story of how she found her authentic cultural voice — and warns that if we hear only a single story about another person or country, we risk a critical misunderstanding. [... Hinweis von Dr. Martin Beyer – „Mir wurde diese beeindruckende Person und ihre großartige Rede empfohlen: Chimamanda Ngozi Adichie bei den TED-Talks. Es erscheint mir wichtiger denn je, dass wir nicht aufhören, uns gegenseitig möglichst viele Geschichten zu erzählen, über uns, über andere Menschen, über andere Länder. Sonst wird es schwer mit dem Anerkennen, Verstehen und Heimat finden. „The danger of a single story“ ist groß und schwer zu bekämpfen momentan.“] – Juli 2009 -

[https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=en](https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=en)  
Wissenschaftskommunikation.de - Kurz vorgestellt: Drei Fragen an Wissenschaftskommunikation.de - Wer wir sind? - Die Plattform ist ein Kooperationsprojekt von Wissenschaft im Dialog, dem Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation und der Abteilung Wissenschaftskommunikation am Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien des Karlsruher Institut für Technologie. Mit unseren Institutionen im Rücken und den damit verbundenen Kompetenzen, bestücken wir diese Website als Team mit zentralen Informationen und geben Einblicke und Ausblicke. - Wo wir hin wollen? - Wir sammeln bewährte wie neue Formate der Wissenschaftskommunikation. Wir diskutieren Trends der Wissenschaftskommunikation und neue Erkenntnisse aus der Forschung. Wir wollen außerdem kritisch hinterfragen und laden Sie ein mit zu diskutieren. Wir verweisen auf Stellen und Fortbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich. - Wer kann mitmachen? - Neben unseren redaktionellen Beiträgen sollen diejenigen, die Wissenschaftskommunikation aktiv betreiben, gestalten und erforschen hier durch Interviews und Gastbeiträge zu Wort kommen. Wir laden Sie ein zu kommentieren, sich auszutauschen, zu diskutieren und aktiv mitzuwirken. – Dezember 2016 - <http://www.wissenschaftskommunikation.de/duerfen-wir-vorstellen-1207/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Altaf, Hasan: The Cartooning Crusader. The title of Joe Sacco's Journalism (Metropolitan Books, 2012) ostensibly refers simply to the book's contents, the collection of the author's shorter reported pieces. Filed from the Hague, from Chechnya and Palestine, from Iraq, they have been published over the past few years in various magazines and newspapers, including Details, Harper's and the Times Magazine. It hints, though, at larger ambitions: Journalism is about not just the individual pieces, but also about journalism itself, as a practice and an art, a profession and maybe even a calling. As one of the foremost practitioners of comics journalism, especially focused on conflict (he is most famous for his reporting from Bosnia and from Palestine), Sacco has the unique perspective of one who has had to face down the entrenched traditions and prejudices of his profession. In this volume's "introductory fusillade," a self-described manifesto, he takes on some of the myths and sacred cows of the field. In particular, he addresses the challenge of objectivity, writing that "...there is nothing literal about a drawing. A cartoonist assembles elements deliberately and places them with intent on a page." The cartoonist, that is, chooses everything, is responsible for everything; if the reporting involves a "river," a writer can simply say "river" and a photographer can simply take a picture, but the cartoonist must choose precisely how he or she wants to depict that river. In: 3 QUARKS DAILY v. 9. Juli 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/07/the-cartooning-crusader.html>

Anonymus: Essays on Craft. 10 Pieces of Wisdom from Top Writers. - As Matt Tullis writes in his accompanying essay, more than a dozen top narrative writers agreed to speak, either by Skype or in person, to his undergraduate journalism class at Ashland University last fall. Here is some their best advice ... In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> ...]

Anonymus: Neun Fakten zum Journalismus. Thesen zum Journalismus gibt es zuhauf. Wir halten uns lieber an die Fakten. Etwa an die Berichte des Dortmunder Medienforschers Horst Röper, der die Entwicklungen auf dem Zeitungsmarkt seit vielen Jahren aufmerksam verfolgt. In: CARTA v. 9. Juli 2012 - Quelle: [http://carta.info/45771/neun-fakten-zum-journalismus/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/45771/neun-fakten-zum-journalismus/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Anonymus: The Longform Journalism Renaissance. Here at GOOD, we love infographics as much as the next magazine. Probably even more. But with every business, publication, and government agency jumping into the data visualization game, we're suffering from a bit of infographic overload. At the same time, we've never been more excited about long-form, narrative journalism, stories that take thousands of words to unfold. Thanks to e-readers and tablets, bookmarking services like Instapaper, and a slew of new sites helping to sift through excellent journalism both past and present, we're spending a lot more time with words these days. In: Good Magazine v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-longform-journalism-renaissance/> [vgl. <http://www.instapaper.com/> - <http://longform.org/> - <http://longreads.com/> - <http://ladyjournos.tumblr.com/> - <http://givemesomethingtoread.com/> - <http://tetw.tumblr.com/> - <http://letter.ly/TheBestOfJournalism/>]

Anonymus: The Top 10 Secrets to Designing a Magazine. Each avenue in the design world has its own unique challenges and tricks, and magazine design is no different. From style guides and gutters to editors and entry points, designing for a magazine comprises its own set of rules and considerations. Before jumping head first into the text-heavy, deadline-driven world of magazines, take a moment to get your bearings and familiarize yourself with the terrain. Using the road map below, your creativity, and a bit of luck you'll have everything you need to produce a top-notch, reader-friendly magazine. In: DesignReviver v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://designreviver.com/tutorials/the-top-10-secrets-to-designing-a-magazine/>

Aude [d.i. Albrecht Ude]: Neueste Nachrichten von Vorvorgestern - jetzt per Mail! Nichts ist älter als die Zeitung von vor 200 Jahren - aber darin kann man ruhig nochmal mit Interesse schnüsten. 1810 erschienen erstmals die "Berliner Abendblätter", die erste Tageszeitung in Deutschland. Welch ungeheures Tempo der Nachrichtenübermittlung - über Brandstiftung wird berichtet, während die Häuser noch lodern: "In Lichtenberg brennt in diesem Augenblick (10 Uhr Morgens) ein Bauernhof." In: Recherchenblog v. 23. Oktober 2010 - Quelle:

[http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neueste\\_nachrichten\\_von\\_vorvorgestern\\_jetzt\\_per\\_mail/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/neueste_nachrichten_von_vorvorgestern_jetzt_per_mail/) [vgl. [http://www.ndl2.germanistik.uni-wuerzburg.de/mitarbeiter/borgards/kleist\\_berliner\\_abendblaetter/](http://www.ndl2.germanistik.uni-wuerzburg.de/mitarbeiter/borgards/kleist_berliner_abendblaetter/) - <https://lists.uni-wuerzburg.de/mailman/listinfo/berliner.abendblaetter/>]

Blum, Roger: Die Medienwelt in sechs Modellen. Wie Lautsprecher zu Widersprechern werden. Die Mediensysteme der Staaten lassen sich in sechs Modelle gruppieren. In den einen sind die Medien mehr Lautsprecher, in den andern mehr Widersprecher. Doch wann kommt es zu einem Systemwechsel? In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. Juli 2015 - Quelle:

<http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/wie-lautsprecher-zu-widersprechern-werden-1.18586278>

Burgard, Jan Philipp/ Moritz-Marco Schröder: Tipps von Top-Journalisten. "Beliebtheit ist kein Maßstab". Wie setzt man sich im Journalismus durch? In einem neuen Buch erzählen erfolgreiche Journalisten, wie sie es geschafft haben. "Bild"-Chef Kai Diekmann, "Neon"-Miterfinder Michael Ebert und

Talkmasterin Anne Will erklären, wie sie wurden, wer sie sind. Wie wurde aus Tom Buhrow der ARD-Journalist auf dem wichtigsten Sendeplatz, bei den Tagesthemen? Wie schaffte es Kai Diekmann an die Spitze der "Bild"-Zeitung? Warum hat Anne Will eine eigene Talkshow? Und: Gibt es vielleicht ein Rezept, eine Abkürzung, einen Masterplan, wie man zum Top-Journalisten wird? In: SPIEGEL ONLINE v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/abi/beruf-journalist-kai-diekmann-michael-ebert-anne-will-geben-tipps-a-854071.html>

Burgard, Jan Philipp/ Moritz-Marco Schröder: Wege in den Traumberuf Journalismus. Deutschlands Top-Journalisten verraten ihre Erfolgsgeheimnisse [mit praktischem Studienführer]. Münster 2012 (= defacto; Bd. 2).

Cutler, David: Teaching News Writing to Teach History Writing. When I was a student, nothing helped me become more skilled at writing history than learning about journalism – news reporting, in particular. I don't mean to undervalue my fabulous teachers in high school or college, many of whom spurred my intellectual growth and curiosity. Still, learning about reporting played a pivotal role in my success as a history major at one of America's most revered academic institutions, Brandeis University in Waltham, Massachusetts. Each year, then, I teach my high school history students some news-reporting basics. You might consider doing the same [... Teaching About Concision and Clarity - Teaching About Fairness and Objectivity - Teaching About Sources and Fairness]. In: edutopia v. 6. Februar 2014 - Quelle: <http://www.edutopia.org/blog/news-writing-teaches-history-writing-david-cutler>

Danek, Sabine: Reportagen: Alle macht dem Wort. Moiré gestaltet das neue Magazin Reportagen – und spielt gekonnt mit Satz und Schrift. Sechs Mal pro Jahr wird das Magazin Reportagen aus Bern erscheinen, das sich ganz auf die journalistische Königsdisziplin konzentriert. Auf begleitende Fotos verzichten die Chefredakteure Daniel Puntas Bernet und Claude Frankhauser, stellen den Text in den Mittelpunkt, angereichert mit einigen wenigen Infografiken und Illustrationen. Eine Herausforderung für die Agentur Moiré, mit der wir über die Gestaltung sprachen, darüber, ob Fotografie noch zeitgemäß ist, wie der Lesefluss nicht unterbrochen wird und Text in Bewegung bleibt. In: PAGE online v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/reportagen\\_alle\\_macht\\_dem\\_wort](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/reportagen_alle_macht_dem_wort)

Eiermann, Martin: Die Fakten sind heilig. Die Lebensleistung eines Menschen wird weniger von den Taten bestimmt als von den Worten über die Taten. Doch wenn Fakten dem Journalisten heilig sein sollen, welche Fakten sind dann heiliger als der Rest? „Comment is free, but the facts are sacred.“ Unter dieses Motto stellt die britische Zeitung „The Guardian“ seit 1921 die eigene Arbeit; auch heute noch werden die Redakteure darauf eingeschworen. Es ist ein gutes Motto: Denn so viel wir auch über diskursive Normen und Relativismen streiten mögen, gibt es immer noch Dinge, die mit großer Wahrscheinlichkeit zutreffend sind und solche, die mit noch größerer Wahrscheinlichkeit ins Reich der Märchen gehören. Wasser kocht bei 100 Grad Celsius, in Deutschland leben mehr Menschen als in der Schweiz, die FDP hat in Berlin eine ordentliche Klatsche kassiert. Wer diese Fakten bezweifelt, spinnt. Die allermeisten angeblichen „Fakten“ tun uns den Gefallen der Einfachheit allerdings nicht: Welche Konsequenzen hätte ein Ausschluss Griechenlands aus der Euro-Zone? An wem scheitern die Friedensbemühungen in Nahost? Woran krankt die FDP? Das alles sind Fragen, bei denen die Fakten selbst – und nicht nur deren Interpretation – für Kontroversen sorgen. Fragen, bei deren journalistischer Aufarbeitung schon das Heranziehen oder Weglassen von Informationen für Furore sorgen kann und einen entscheidenden Einfluss auf das Gesamtbild hat. Fragen, bei denen die Grenze zwischen Meinung und Meldung mindestens verschwimmt – und oftmals hoffnungslos antiquiert erscheint. In: The European v. 11. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/martin-eiermann/8410-objektivitaet-im-journalismus>

Friedersdorf, Conon: Nearly 100 Fantastic Pieces of Journalism. These must-reads are my personal picks for the best nonfiction of 2010. Awards season in journalism is almost over: David Brooks has long since handed out the Sidneys, the Pulitzer Prizes have been issued, and the National Magazine Award finalists find out who won next week. Throughout 2010, I kept my own running list of exceptional nonfiction for the Best of Journalism newsletter I publish. The result is my third annual Best Of Journalism Awards - America's only nonfiction writing prize judged entirely by me. I couldn't read every worthy piece published last year. But everything that follows is worthy of wider attention. Thanks to Byliner, a promising new site dedicated to publishing and sharing feature-length nonfiction, my annual awards dating back to 2008 are soon going to have a permanent home. I am indebted to its founder, John Tayman, for including me in an enterprise well worth checking out - and for his encouragement as I assembled this list. It was put together before I began my current gig at The Atlantic. The pieces I've selected represent only my own judgment, and do not reflect the opinions of my colleagues, whose lists would surely be wonderful and different. In: The Atlantic v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/05/nearly-100-fantastic-pieces-of-journalism/238230/>

Gräbner, Matthias: Wer unsicher ist, fürchtet fremde Meinungen. Es gibt im Prinzip nur zwei Sorten von Fakten: die einen bestätigen die Meinung des Informations-Konsumenten, die anderen widersprechen ihr. Welche sind uns lieber? Selektive Wahrnehmung ist ein bekanntes Phänomen. Wer sich einmal eine Meinung gebildet hat, lässt sich – abhängig von seiner Persönlichkeitsstruktur – oft nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Immerhin hat man in der Regel einen gewissen Aufwand in die Meinungsbildung gesteckt, der vom Anschauen bunter BILDer bis zum Lesen ganzer Absätze, ja ganzer Artikel reichen kann. In: Telepolis v. 1. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30638/1.html>

Gutjahr, Richard: Das #NetzDG in der Praxis. Ein Erfahrungsbericht. - Hater gab es schon immer. Heute sind sie vernetzt und schwer bewaffnet. Ihre Geschütze: YouTube, Facebook, Twitter. Seit 18 Monaten werden meine Familie und ich im Netz gezielt unter Beschuss genommen. Das umstrittene NetzDG hat

uns eine kurze Atempause verschafft. Doch das eigentliche Problem sitzt woanders. In: Richard Gutjahr v. 11. Januar 2018 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2018/01/hatespeech/> [vgl. <https://youtu.be/aqZiwRk1yLQ> ...]

Herbert, Alexandra: Zwischen den Zeilen – Die Macht von Sprache und Bildern, sowie ihre Verbindung zueinander. Stellen Sie sich vor, Sie sitzen am Küchentisch und trinken Ihre erste Tasse Kaffee an diesem Morgen. Neben dem Frühstücksbrötchen verschlingen Sie die neusten Nachrichten aus der Tageszeitung. Das sind interessante Berichte, aber auch als Enten entpuppen können, nehmen Sie im ersten Moment gar nicht wahr, vor allem, weil Sie gar keine Zeit haben, diese Nachrichten zu hinterfragen. Sind wir unkritischer gegenüber Medien geworden oder ihnen einfach nur ausgeliefert? Lesen-Erleben-Verstehen-Verwirren-Fragen-Antworten-Bewusstsein entwickeln! Bleiben sie kritisch! In: Design made in Germany v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/45585/> [vgl. <http://www.alexandraherbert.de/> ...]

Holzinger, Thomas/ Martin Sturmer: Die Online-Redaktion. Praxisbuch für den Internet-Journalismus. Berlin u.a. 2010.

Kirst, Nina: onlab Summer School – Das Ergebnis. Die onlab Summer School ist abgeschlossen. Herausgekommen ist ein visuell sowie inhaltlich spannendes Heft über den Misserfolg der Entwicklungshilfe in Afrika. Das Projekt stand unter dem Arbeitstitel »Chronology of a Failure« und wurde in den zwei Wochen der Summer School von 20 internationalen Designern aus dem Boden gestampft. Ziel der Summer School und der Leiter Nicolas Bourquin und Thibaud Tisso von onlab war es, die Teilnehmer an sämtlichen Prozessen der Magazinproduktion teilhaben zu lassen - vom Schreiben über Editorial Design hin zu Produktion und Distribution. Das Thema stellten Joana Breidenbach und Dennis Buchmann (einst Chefredakteur von Axel Springers Magazin-Experiment »Humanglobaler Zufall« von der Spendenplattform Betterplace.org vor. Die Teilnehmer sichtet Primärquellen, Texte und Videos, um sich einen Einblick zu verschaffen. Jeden Morgen war außerdem ein Experte zu Gast, der die Jungdesigner in sein Arbeitsfeld einführte - sei es Editing, Illustration, Papier, Data Visualization, Typografie oder auch Sales. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer die Produktion ihres Hefts in der Druckerei mitverfolgen - dank des Sponsors Gallery Print. In: PAGE online v. 26. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/onlab\\_summer\\_school\\_das\\_ergebnis](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/onlab_summer_school_das_ergebnis)

LaRoche, Walther von (Hrsg.): Einführung in den praktischen Journalismus. Mit genauer Beschreibung aller Ausbildungswege - Deutschland, Österreich, Schweiz. 15., völlig neu bearb. Aufl. München 2001 (= List - Journalistische Praxis; o.Bd.).

Lewis, Paul: 'Fiction is outperforming reality': how YouTube's algorithm distorts truth. - An ex-YouTube insider reveals how its recommendation algorithm promotes divisive clips and conspiracy videos. Did they harm Hillary Clinton's bid for the presidency? In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/02/how-youtubes-algorithm-distorts-truth>

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mast, Claudia (Hrsg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 11., überarb. Aufl. Konstanz 2008.

Matzat, Lorenz: Die unterschätzte Ressource: Wie sich die OpenStreetMap für Journalismus nutzen lässt. - Nach einem Überblick über die reichhaltige Datenquelle für geographische Informationen werden Nutzungsszenarien skizziert und einige Tools sowie Anwendungen vorgestellt. Schließlich wird ein Karteneditor präsentiert, an dem der Autor derzeit arbeitet. In: Datenjournalist. data-driven-journalism & interaktiver Journalismus v. 2. Februar 2017 - Quelle: [http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing\\_share=news](http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing_share=news)

Moser, Horst: Surprise Me. Editorial Design. Mit 1.600 Zeitschriftenbeispielen - 3. überarb. und erw. Aufl. Mainz 2003.

Nickl, Markus: 7 mal Themen finden leicht gemacht. - "Was soll ich nur schreiben?" Normalerweise plagt uns Technische Redakteure dieses Problem ja eher nicht. Wenn wir ein Produkt dokumentieren, ist das Thema ja schon automatisch vorgegeben. Immer öfter sind Technische Redakteure aber auch verantwortlich für PR-nahe Aufgaben wie Fachartikel, Blogbeiträge oder Produktvorträge. Und da kann die Themensuche durchaus zum Problem werden. Hier also ein paar Tipps, die das Leben leichter machen [... 1. Bereit sein - 2. Themen aufheben - 3. Themenspaziergang - 4. Interview mit einem Unbekannten - 5. Was wäre wenn? - 6. Die Texte der anderen - 7. Die eigenen Texte]. In: doctima Blog v. 7. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/7-mal-themen-findene-leicht-gemacht/> [vgl. <http://blog.doctima.de/2014/08/auf-zu-neuen-themen/> ...]

Rabaino, Lauren: The year we contextualize the news. "We're limiting the opportunity for our readers to understand all the intersecting impacts by reducing context to a few paragraphs of background." (= Predictions for Journalism 2014: A Nieman Lab Series; o.Nr.). In: Nieman Journalism Lab v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.niemanlab.org/2013/12/the-year-we-contextualize-the-news/>

Reich-Ranicki, Marcel: Könnten Sie etwas über den Unterschied zwischen der Literatur und dem Journalismus sagen? Fragen Sie Reich-Ranicki. Was zwischen den Zeilen steht. „Wo ist also der Unterschied? Um es knapp zu formulieren: Die Literatur ist auf einen doppelten Boden angewiesen, der Journalismus hingegen soll sich um diesen Boden überhaupt nicht bemühen, er darf ihn nicht haben.“ In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. November 2009 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubB31053DF7CD04EB1AC6255608393AC68/Doc~ED48AC35F63484A028214C0839ACA7462~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Reichelt, Julian: Kriegsreporter. Ich will von den Menschen erzählen. Köln 2010.

Reid, Brennan: 5 Reasons Reporters Make Good Writers... Most of the Time. - Leads, nut grafs, and the infamous six W's—who/what/when/where/why and how—set the everyday newflash apart from creative work. Or do they? [...What Can Writers Learn from Reporters - 1. Reporters Set the Scene - 2. Reporters Write with Concision - 3. Reporters Get the Facts - 4. Reporters Observe - 5. Reporters Shoplift - The Imminent "Most of the Time"] In: The Write Practice v. 14. April 2014 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/reporters-write/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/reporters-write/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Ruß-Mohl, Stephan: Journalismus. Das Lehr- und Handbuch. Frankfurt a.M. 2010.

Schächtele, Kai: Wir haben in Deutschland nicht nur eine Krise des Geschäfts mit Journalismus, wir haben auch eine Krise der Leidenschaft und des Muts. Filmheld Walter Mitty hatte unserem Autor Kai Schächtele dazu etwas zu sagen. - Schreiben ist für mich wie Klavierspielen. Thilo Mischke hat in seiner Beschreibung der Krise, in der unser Beruf gerade steckt, erzählt, wie er beim Schreiben schwitzt. Wenn ich vor dem Bildschirm sitze, kommt mir meine Arbeit in guten Momenten vor, als würde ich an einem Flügel sitzen und improvisieren. Meine Finger spazieren über die Tasten. Ein Buchstabe ergibt den nächsten, nach einer natürlichen, logischen Abfolge, die ich mir manchmal selbst nicht erklären kann. Und gelegentlich streichele ich unbewusst über die Tastatur, um vor dem nächsten Akkord kurz inne zu halten. Ins Schwitzen komme ich nur, wenn ich darüber nachdenke, wie wenig am Ende eines solchen Akts oft herausspringt. In: torial v. 15. September 2014 - Quelle:

<http://get.torial.com/blog/2014/09/mehr-journalismus-waltern/>

Schirmacher, Frank: Japans Tragik. Der Moment, in dem man versteht. Manchmal genügt ein kluger Satz, um in der Flut der Worte und Bilder Halt zu finden. So einen Moment gab es gestern im „heute-journal“ des ZDF. Wie Schuppen fiel es einem von den Augen, wie plötzlich die Logik eines ganzen gelebten Lebens widerlegt werden kann. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubB08CD9E6B08746679EDCF370F87A4512/Doc~E3C3F2F3178964159AC700871C7415730~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Stray, Jonathan: Take two steps back from journalism: What are the editorial products we're not building? – „Imagine all the wildly different services you could deliver with a building full of writers and developers.“ - The traditional goal of news is to say what just happened. That's sort of what "news" means. But there are many more types of nonfiction information services, and many possibilities that few have yet explored. I want to take two steps back from journalism, to see where it fits in the broader information landscape and try to imagine new things. First is the shift from content to product. A news source is more than the stories it produces; it's also the process of deciding what to cover, the delivery system, and the user experience. Second, we need to include algorithms. Every time programmers write code to handle information, they are making editorial choices. In: Nieman Storyboard v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.niemanlab.org/2015/03/take-two-steps-back-from-journalism-what-are-the-editorial-products-were-not-building/>

Struck, Lothar: »Ich würde auch Adolf Hitler interviewen«. Der Journalist, Biograph und Reporter Malte Herwig hatte Radovan Karadžić, der als einer der Drahtzieher des Massakers von Srebrenica gilt, des größten Kriegsverbrechens in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, im Gefängnis in Scheveningen besucht und in einer eindrucksvollen Reportage davon im letzten »SZ-Magazin« zusammen mit Ronen Steinke berichtet. Malte Herwig war so freundlich, einige Fragen hierzu beantworten. In: Begleitschreiben v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/ich-wuerde-auch-adolf-hitler-interviewen/>

Talese, Gay: New York: A Serendipiter's Journey. With photos by Marvin Lichtner. New York [1961].

Tullis, Matt: Essays on Craft. What 14 Great Writers Taught One Journalism Class. - I knew it was going to be a great class the second week of the semester, when Mike Sager told my 11 undergraduate journalism majors about the time he snorted coke with a pimp who lived on his block — all for a story he was working on. The narrative journalism class at Ashland University is essentially the final writing/reporting class our journalism majors take. It's made up of juniors and seniors, some who will end up working in newspapers or magazines, others radio and TV, and still more who will do something entirely different altogether. In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle:

<http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> [vgl.

<http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> ...]

Weber, Petra: "Nichts ist passiert, aber wir müssen berichten". Das journalistische Berufsbild in der deutschen Literatur von 1945 bis 1995. Würzburg 2004 (= Epistemata - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 495) (Vorher: Diss., Univ. Dortmund 2003).

Williams, Paige: The Music of Narrative - Songs from great literary journalism. - A story without sound lies too dead on the page. Imagine "Mrs. Kelly's Monster," by Jon Franklin, without the pop ... pop ... pop of the operating-room sensors. Or Tom Wolfe's "The Girl of the Year" — the 1964 New York magazine classic on "it" girl Jane Holzer — without the manic rhythms: ... She is gorgeous in the most outrageous way. Her hair rises up from her head in a huge hairy corona, a huge tan mane around a narrow face and two eyes opened—swock!—like umbrellas, with all that hair flowing down over a coat made of ... zebra! Those motherless stripes! Oh, damn! (The swock makes it.) There's often another layer of audio in literary journalism, in the form of referenced songs. Mere mention of the songs and their artists enhances scene and helps establish setting, character and mood. Good journalists, as they report, notice what is playing during the road trip or the ocean cruise or the juke-joint visit or the hospital stay.

The songs signal something different each time: optimism, grief, mystery, terror. To acknowledge that ear for detail, we give you The Music of Narrative — 21 songs from unforgettable pieces by Joseph Mitchell, Ariel Levy, Madeleine Blais, Joan Didion, Elizabeth Gilbert, Hunter S. Thompson, Evan Ratliff, David Foster Wallace and more, with music by Mississippi John Hurt, Herman's Hermits, Peaches and Herb, Joshua Bell, Edith Piaf, Lou Reed ... In: nieman storyboard v. 17. April 2014 - Quelle: <http://www.niemanstoryboard.org/2014/04/17/the-music-of-narrative-songs-from-great-literary-journalism/>

---

**Kapitel -**  
Journalistisches  
Schreiben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Heute schon gebadet? Nein? Angst vor Haien? Ach was, selbst an den haiverseuchtesten Küsten Amerikas ist es 75 Mal wahrscheinlicher, dass Sie von einer Christbaumkugel verletzt werden als von einem Hai.“ (Theo Tait)

\* \* \*

„Der indische Romanautor Rahul Bhattacharya erzählt die Geschichte Humaira Bachals, die eigenhändig dafür sorgt, dass immer mehr Kinder in Pakistan zur Schule gehen können. "Sie wurde an einem Freitag geboren, 'schwarz und dünn wie eine Ratte', sagt sie." Sie wuchs in einem Slum bei Karachi auf. Anders als andere Mädchen durfte sie zur Schule gehen. Mit 13 Jahren gründete sie ihre erste eigene Schule, in der sie Nachbarskinder unterrichtete.“ (über das Magazin „Intelligent Life“ – in perlentauher – Magazinrundschau v. 17. September 2013)

\* \* \*

„Bremen, das ist für manche so eine Art Westjordanland in Niedersachsen - mit Bremerhaven als Gazastreifen. Bremen, das ist das Land, das sich selbst als „Dünenrandgebiet“ marginalisiert, und in dem der höchste Berg eine Mülldeponie ist.“ (Wolfgang Michal)

\* \* \*

„Here is the difference between Dante, Milton, and me. They wrote about hell and never saw the place. I wrote about Chicago after looking the town over for years and years.“ (Carl Sandburg)

\*\*\*

## LINKS

Nieman Storyboard. About Nieman Storyboard – It is a publication of the Nieman Foundation for Journalism at Harvard and a sister publication of Nieman Reports and Nieman Journalism Lab. For more than a decade, the Nieman Foundation has recognized the importance of narrative journalism and explored the craft through a Narrative Writing seminar for fellows, special events at Harvard, and websites, the earliest of which was Nieman Narrative Digest. Storyboard expanded the narrative mission by offering journalists who are not Fellows a parallel opportunity to explore the future of storytelling in every medium. Some of the writers, teachers, and editors who furthered the cause before moving on to other endeavors: Constance Casey, Mark Kramer, Nell Lake, Andrea Pitzer, and Robert Vare, the 1996-97 Fellow and Atlantic editor who, as the inaugural lecturer in narrative, founded the Nieman storytelling initiative. Our attempt to give narrative journalists access to the best teachers and practitioners has extended to the publication of books and transcripts, and a popular annual conference, which ended in 2009. *Telling True Stories: A Nonfiction Writers Guide*, edited by Kramer and Wendy Call, features more than 90 essays and short pieces adapted from those conferences. The essays share the insights of 52 of the country's top writers and editors; they take the reader from story idea through publication, and on to writing books and building a career as a narrative writer. You can see some of this work in our Essays on Craft section. Along with our featured Notable Narratives, Storyboard points visitors to impressive work being produced today via weekly lists of stories worth reading (or watching, or hearing). Other resources include interviews with writers and photojournalists, a growing archive of links to featured stories, coverage of literary conferences and events, and posts on narrative techniques from veteran storytellers. - [www.niemanstoryboard.org](http://www.niemanstoryboard.org)

## LITERATUR U. MEDIEN

- Bartmann, Christoph: Literatur. Der Wortbomber aus Baltimore. Witzig, böse und bisweilen blind: Der amerikanische Journalist H.L. Mencken in einer dreibändigen Werkausgabe. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. Mai 2003, S. 16.
- Berberich, Frank: DER BISS DES MENSCHEN. Liao Yiwu im Gespräch mit Lettre International (Auszug LI 93 – 5.686 von insgesamt 51.217 Zeichen) (...) Sind Ihre Interviews mit Menschen vom Rande der Gesellschaft heute ein abgeschlossenes Werk, oder werden Sie Ihre Geschichtensammlung noch erweitern? In: Lettre International v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lettre.de/aktuell/93-liao-yiwu.html> [vgl. <http://www.perlentaucher.de/buch/32803.html>]
- Burisch, Ilse: BlaBlaMeter - wie viel Bullshit steckt in Ihrem Text? PR-Profis, Politiker, Berater, Werbetexter oder Professoren müssen hier tapfer sein! Das BlaBlaMeter entlarvt schonungslos, wieviel heiße Luft sich in Texte eingeschlichen hat. Ein praktischer Helfer für alle, die mit Text zu tun haben! Kopieren Sie Ihren Text in das freie Feld und testen Sie Ihren Schreibstil. Das funktioniert mit deutschen Texten bis zu einer Länge von 15.000 Zeichen (Rest wird abgeschnitten). Für ein sinnvolles Ergebnis sollte die Textprobe eine gewisse Mindestlänge haben (3-5 Sätze). In: BlaBla Meter – Stand: 30. Januar 2012 - Quelle: [http://www.blablameter.de/fragen\\_und\\_antworten.html](http://www.blablameter.de/fragen_und_antworten.html)
- Cappon, Rene Jacques: Associated Press-Handbuch Journalistisches Schreiben. Aus dem Französischen von Käthe H. Fleckenstein. Berlin 2005.
- Collett, Ellen: The Art of the Police Report. Monday through Friday, I'm enthralled by a man I've never met. His name is Martinez and he's a cop with the Los Angeles Police Department. Crime reports are written in neutral diction, and in the dispassionate uni-voice that's testament to the academy's ability to standardize writing. They feel generated rather than authored, the work of a single law enforcement consciousness rather than a specific human being. So how can I identify Martinez from a single sentence? Why do his reports make me feel pity, terror, or despair? Make me want to put a bullet in someone's brain—preferably a wife beater's or a pedophile's, but occasionally my own? How does he use words on paper to hammer at my heart? Like all great cops, Sergeant Martinez is a sneaky fucker. He's also a master of inflection and narrative voice. In: UTNE Reader. März/ April (2011) - Quelle: <http://www.utne.com/Great-Writing/The-Art-Of-The-Police-Report.aspx>
- Consortium Feuilletonorum Insaniaeque: Regionalzeitung (Teil 1) ff. [Textschnipsel aus den Feuilletons von Regionalzeitungen – Sprachklischees etc.]. In: Der Umblätterer. In der Halbwelt des Feuilletons. Weblog v. 10. Mai 2008 ff. – Quelle: <http://www.umblaetterer.de/category/regionalzeitung/>
- Eiermann, Martin: Die unendliche Geschichte. Wir erfahren und erklären die Welt in Geschichten. Davor kann sich auch der Journalismus nicht verschließen. Ein Loblied auf den Narrativ. Kürzlich saß in ich London in einer Diskussionsrunde zum Thema „Der Arabische Frühling und der Journalismus“. Um das Thema an sich soll es hier gar nicht gehen, dazu können andere deutlich intelligenter schreiben: Zeynep Tufekci, Andy Carvin, Mona Eltahawy oder die exzellenten Schreiber vom Nieman Lab. Was mich hier interessiert, ist eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Schwergewichten des britischen Journalismus. Es geht um die Frage, wie wir die Welt erklärbar machen. In: The European v. 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/martin-eiermann/9183-die-zukunft-gehört-dem-erzähljournalismus>
- Fasel, Christoph: Textsorten. Konstanz 2008 (= Wegweiser Journalismus; Bd. 2).
- Fasman, Jon: THE STRANGEST SPICE. It tastes like flowers and feels like a live wire; no pantry should be without it. In a new food column, Jon Fasman considers Sichuan peppers ... There are many drawbacks to becoming a food writer—money and fatness spring to mind. But they all pale in comparison to the problem of translation. When food delights it does not delight in words; it delights in a way that exceeds, or slips past, or twists around words. People who write about music have this same problem, which is why both fields seem to turn out so many gossipy profiles: you can't describe a transcendent song or dish, but you can easily describe the marital or financial peccadilloes of the person who created them. A meal is usually memorable for reasons ancillary to the food—the company, or the setting—but even when the food itself is memorable, memory calcifies it. It is a rare taste that breaks through the film of words. In: More Intelligent Life v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/lifestyle/jon-fasman/strangest-spice>
- Friedersdorf, Conor: Nearly 100 Fantastic Pieces of Journalism. These must-reads are my personal picks for the best nonfiction of 2010. Awards season in journalism is almost over: David Brooks has long since handed out the Sidneys, the Pulitzer Prizes have been issued, and the National Magazine Award finalists find out who won next week. Throughout 2010, I kept my own running list of exceptional nonfiction for the Best of Journalism newsletter I publish. The result is my third annual Best Of Journalism Awards - America's only nonfiction writing prize judged entirely by me. I couldn't read every worthy piece published last year. But everything that follows is worthy of wider attention. Thanks to Byliner, a promising new site dedicated to publishing and sharing feature-length nonfiction, my annual awards dating back to 2008 are soon going to have a permanent home. I am indebted to its founder, John Tayman, for including me in an enterprise well worth checking out - and for his encouragement as I assembled this list. It was put together before I began my current gig at The Atlantic. The pieces I've selected represent only my own judgment, and do not reflect the opinions of my colleagues, whose lists would surely be wonderful and different. In: The Atlantic v. 4. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/05/nearly-100-fantastic-pieces-of-journalism/238230/>

Gutkind, Lee: Meine Wahrheit, deine Wahrheit. Wahrheit beruht auf Fakten – doch in den Köpfen der Menschen können selbst Fakten über das gleiche Ereignis völlig anders in Erinnerung sein. Die beste Definition des Genres der kreativen Nonfiction erscheint auf dem Banner des Magazins, welches seinen Namen teilt: „Creative Nonfiction“. Es besagt: „Wahre Geschichten gut erzählt“. Sowohl „Geschichten“ wie auch „gut erzählt“ sind in ihrer Bedeutung recht klar. Die meiste kreative Nonfiction enthält einen Narrativ der einen oder anderen Art und liest sich hoffentlich gut. Doch was bedeutet es, „wahr“ zu sein? In: *The European* v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/lee-gutkind/9364-creative-nonfiction-2> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/>]  
Gutkind, Lee/ Hattie Fletcher (Hrsg.): KEEP IT REAL: EVERYTHING YOU NEED TO KNOW ABOUT RESEARCHING AND WRITING CREATIVE NONFICTION [The ABCs of Creative Nonfiction: - Acknowledgment of Sources - Backdoor Access - Checkbook Journalism - Composite Characters - Compression read it online! - Defamation and Libel - Evolution of the Genre - Facts - Fact-checking - Family Members as Characters - Forewords and Afterwords - Frame - Getting Inside Characters' Heads - Guiding the Reader - Gunkholing: Finding a Story - History into Nonfiction Narrative - The "I" - Immersion read it online! - Influencing Readers - Keeping It Brief - Legal Responsibilities of Publishers - The Lyric Essay - The Memoir Craze - Metaphor - Montage Writing - The Narrative Impulse - Navel-gazing - Point of View - Psychoanalyzing Characters - Quotation Marks - Reconstruction of Events - Reflection - The Roots of Memoir - Scenes - Subjectivity - Tape Recording - Truth - Use of Imagination - The Vagaries of Memory read an excerpt! - Whose Story to Tell - Writers' Responsibility to Subjects]. New York 2008.

Herbst, Dieter: *Storytelling*. 2., überarb. Aufl. Konstanz 2011 (= PR Praxis; Bd. 15). - [vgl. <http://www.source1.de/900> - [http://www.markus-kiefer.eu/fuer-sie-gelesen/84-storytelling-standards&Itemid=1 ...](http://www.markus-kiefer.eu/fuer-sie-gelesen/84-storytelling-standards&Itemid=1...)]

Herrmann, Friederike (Hrsg.): *Unter Druck*. Die journalistische Textwerkstatt. Erfahrungen, Analysen, Übungen. Wiesbaden 2006.

Johnson, Eric Michael: *The Primate Diaries*. Notes on science, politics, and history from a primate in the human zoo. Probing the Passions of Science: An Interview with Carl Zimmer on the Art of Science Writing. In: *Scientific American*. Weblog v. 20. Dezember 2011 - Quelle:

<http://blogs.scientificamerican.com/primate-diaries/2011/12/20/carl-zimmer-part-one/>

Kippenberger, Susanne/ Norbert Thomma: Stuart Pigott - "Ich roch die Bauchnabel mehrerer Frauen". Er vergleicht Weine mit Comic-Helden, fürchtet den Wein-Hitler und hasst Korken. Stuart Pigott ist Deutschlands wildester Weinkenner. Ein Interview. In: *Tagesspiegel* v. 6. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/essen-trinken/ich-roch-die-bauchnabel-mehrerer-frauen/1643466.html>

Kurz, Josef/ Daniel Müller/ Joachim Pötschke/ Horst Pöttker: *Stilistik für Journalisten*. 2., erw. und überarb. Aufl. Wiesbaden 2010.

Lampert, Marie/ Rolf Wespe: *Storytelling für Journalisten*. Konstanz 2012 (= Praktischer Journalismus; Bd. 89).

Popova, Maria: Susan Orlean on Writing. - "You have to simply love writing, and you have to remind yourself often that you love it." - The question of why writers write is one of literature's most enduring siren calls. George Orwell ascribed it to four universal motives. Joan Didion saw it as access to her own mind. For David Foster Wallace, it was about fun. Joy Williams found in it a gateway from the darkness to the light. For Charles Bukowski, it sprang from the soul like a rocket. In „Why We Write: 20 Acclaimed Authors on How and Why They Do What They Do“, which also gave us poignant answers from Mary Karr and Isabel Allende, celebrated journalist and New Yorker staff writer Susan Orlean offers a her wisdom on the craft. She considers the critical difference between fiction and nonfiction, exploring the osmotic balance of escapism and inner stillness: When it comes to nonfiction, it's important to note the very significant difference between the two stages of the work. Stage one is reporting. Stage two is writing. In: *Brain Pickings* v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

[writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Pörksen, Bernhard: Ein kategorischer Imperativ und sieben Strategien für freie Journalisten. Immanuel Kant war kein freier Journalist. Und die Frage, ob das iPad die Zeitungsverlage erlöst, ob mit Sascha Lobos Frisur in leicht verrätselter Form auch ein Rezept für freie Journalisten vorliegt, ob Jeff Jarvis Recht hat, wenn er einen unternehmerischen Journalismus fordert – dies alles hat ihn nicht beschäftigt, als er in einem früheren Jahrhundert die zentrale Frage nach dem richtigen Handeln traktierte. Sie lautet: Was soll ich tun? Der Philosoph würde sich, um sie zu beantworten, in sein Zimmer einschließen – und dort in der Stille einen Imperativ für alle Fälle formulieren. Der Autor dieser Zeilen möchte da nicht zurückstehen – und einen kategorischen Imperativ für freie Journalisten präsentieren, der da heißt: Handle stets so, dass Deine Form der Publizität unverwechselbar wird. In: *CARTA* v. 19. Januar 2011 - Quelle: [http://carta.info/37367/ein-kategorischer-imperativ-und-sieben-strategien-fuer-freie-journalisten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/37367/ein-kategorischer-imperativ-und-sieben-strategien-fuer-freie-journalisten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

---

**THEMENBLOCK —**  
*Journalistisches Schreiben -  
Journalistische Formen*

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) –  
Journalistische Formen/  
Interview

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The important thing is not to stop questioning.“  
(Albert Einstein)

\* \* \*

Interview ...

Interviews sind anspruchsvoll ... und zwar unter vielen Gesichtspunkten: ... Recherche, Information und Wissen, Organisation, Psychologie (und Technik).

Interviews können faszinierende Erlebnisse sein, aufregend, verwirrend, erhellend ...

\* \* \*

Aber es gibt auch wahre Horrorgespräche (vgl. Interviews mit dem Schauspieler Klaus Kinski oder dem Sänger und Songwriter Blixa Bargeld von den „Einstürzenden Neubauten“).

\* \* \*

„Quiz für Prominente: Nach einem Interview die Sätze suchen, die man tatsächlich gesagt hat.“ (Oliver Hassencamp)

„Stanley Kubrick didn't like giving long interviews, but he loved playing chess. So when the physicist and writer Jeremy Bernstein paid him a visit to gather material for a piece for The New Yorker about a new film project he was writing with Arthur C. Clarke, Kubrick was intrigued to learn that Bernstein was a fairly serious chess player. – the result?  
a 77 minute interview!“

Und:

„There are few things we journalists loathe more than transcribing. It is laborious, soulless work and there is no shortcut. I throw on the headphones, open up the audio file, and begin typing, which is what most of my colleagues do.“ (Joe Daly)

\* \* \*

„Who would play you in the film of your life?“ – „Close call between a cloud and some underwater lifeform.“ (Rosanna Greenstreet - „Q&A: Laurie Anderson“)

\* \* \*

„Interviews sind in der Technischen Dokumentation gar nicht so selten, werden aber oft nicht so genannt: Briefing, Entwicklergespräch, Faktenrecherche – letzten Endes sind das immer Interviews.“ (Markus Nickl „Zurück bleiben Fragen – Rezension zu Haller „Das Interview““)

\* \* \*

„Der Deutsche Journalisten-Verband macht sich für das Wort-Interview als journalistisches Genre stark. Anlass sind zwei schriftlich geführte Interviews mit internationalen Spitzenpolitikern, die an diesem Donnerstag in wichtigen Leitmedien erschienen sind. "Das Interview lebt vom gesprochenen Wort, vom Dialog zwischen dem Journalisten und dem Interviewten", sagte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken. "Es wird erst dadurch interessant und lebendig." Bei schriftlich geführten Interviews hätten die Journalistinnen und Journalisten nicht die Möglichkeit, nachzuhaken oder auf Aspekte verstärkt einzugehen, die sich im Lauf des Interviews erstmals ergäben. Außerdem sei davon auszugehen, dass schriftliche Antworten von den Mitarbeitern des Interviewten so geschliffen und geglättet worden seien, dass sie mögliche kritische oder widersprüchliche Passagen nicht mehr enthielten. "Bei schriftlichen Interviews ist die Gefahr groß, dass die Antworten nichts anderes als eine Liste offizieller Pressestatements sind", merkte Konken an. Wenn es nicht möglich sei, mit Spitzenpolitikern oder prominenten Persönlichkeiten Wort-Interviews zu führen, solle die Redaktion überlegen, auf das Interview zu verzichten. Konken: "Schriftliche Fragen und Antworten müssen die Ausnahme bleiben. Sonst ist irgendwann kein Politiker mehr bereit, sich kritischen Journalistenfragen zu stellen." (Marc Bartl – „DJV sorgt sich um journalistisches Genre: Interviews leben von Dialog und gesprochenem Wort“)

\* \* \*

„12 basics of interviewing, listening and note-taking

As a writer I would NOT give myself high marks for the crafts of interviewing, listening, and note-taking. But I have sat at the knees of journalists who are experts at these elements of craft: John Sawatsky of ESPN, Jacqui Banaszynski of the University of Missouri,

and Tom French of Indiana University – all of whom have taught at Poynter.

Not long ago, I taught a workshop on these topics to the young men of Poynter's Write Field program, about 40 minority students attending middle school and high school. They found my lessons useful, so I thought I would pass them on to a larger audience. I realize these dozen strategies constitute the basics. But when I am struggling with a craft – golf, music, writing – I find it helpful to remind myself of those basics, to climb down from the penthouse and visit the ground floor.

1. Even if you have a chance to record an interview, back it up with notes in your notebook. You never know when technology will fail you.
2. Learn as much as you can about the subject – time permitting – BEFORE you conduct the interview. Go in prepared.
3. Bring into the interview a list of questions in the general order you want to ask them. You may want to save a tougher question until the end.
4. During the interview, do not be tied to your list of questions. Listen, listen and listen. Let the subject know you are listening by maintaining eye contact, nodding your head, leaning forward and taking notes.
5. Write down in your notebook the key words and phrases you will need for writing your story.
6. If the subject is speaking too fast, don't be afraid to say "Please give me a second; I want to write that down." Or, "That sounds important; can you please say it again?"
7. As soon as you can after the interview, look at your notes. Fill them out from memory. Type them out on a data sheet so you can get at them more easily.
8. Annotate your notes. That is, mark them with stars or arrows or marginalia such as "this quote good for end of story."
9. Don't just write down what you hear, write down what you see.
10. Be polite and respectful, even to subjects who may be grumpy or difficult to deal with.
11. Arrive early to check out the scene; stay late to gather final thoughts.
  
12. Call back a source to gather something you missed or to check the accuracy of something you are not sure of.

Three bonus tips:

\*Ask one question at a time. This isn't multiple choice.

\*Ask open-ended questions, not ones that can be answered yes or no.

\*Be patient. Don't break the silence with a new question.“  
(Roy Peter Clark – „12 basics of interviewing, listening and note-taking“)

\* \* \*

Ein Interview autorisieren? – Ja oder Nein? - ... – „Autorisierung bei Interviews ist vor allem ein deutsches Phänomen, beschreibt Tatjana Kerschbaumer. Politiker und Pressesprecher würde ein im Wortlaut geführtes und zusammengefasstes Interview mittlerweile eher als „Vorlage“ verstehen und sich die Zitate nachträglich regelrecht zurecht schustern. Das Problem dabei: Wer dieser Praktik nicht zustimmt, bekommt kein Interview.“ (in turi2 – als Hinweis auf ... Tatjana Kerschbaumer – „Autorisierung von Interviews. Gesagt und dann gestrichen“)

\* \* \*

„Am schamlosesten schönen Journalisten doch ihre eigenen Auftritte, indem sie dümmliche Fragen im Nachhinein aufpolieren und Wissenslücken gleich ganz aus dem Protokoll streichen.“  
(„Bilanz“-Chefredakteur Klaus Boldt sieht beim Wunsch nach weniger Autorisierung nicht nur die Interviewpartner in der Pflicht. – via turi2)

\* \* \*

„Ich hatte Interviewpartner, die das Interview abgebrochen haben, die so bekifft waren, dass sie nur einsilbig antworten konnten. Manche haben die Fragen gar nicht verstanden. Oder sie haben mir nur Worthülsen entgegengeschleudert, weil sie sich selbst kein Wort glauben. Da bin ich viel netter.“ (Heike Makatsch in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung)

\* \* \*

Wie man Interviews (gesprochene/ gehörte Sprache) für den Text (geschriebene/ gelesene Sprache) aufbereitet. Wie greift man ein? Was an Veränderungen ist möglich und ratsam? Was verbietet sich?

Und nein, dazu gibt es keine Texte in der „Großen Datei“, weil das  
a) stets im Ermessen der Autoren liegt,  
b) von Einzelfall zu Einzelfall verschieden ist und  
c) mit Fingerspitzengefühl und Stilempfinden und eigenen Leseerfahrungen zu tun hat.

Dabei geht es - wie gesagt - immer um eine durchaus schwierige Balance zwischen Respekt und Genauigkeit, Verantwortung auf der einen und Lesbarkeit und guter Form auf der anderen Seite.

Alte Regeln oder die Grenzen der Bearbeitung:

Man darf – durch Veränderungen und Eingriffe – dem Interviewpartner nicht schaden.

Man darf seine Aussagen nicht verändern.

Man muss seine Meinungen, seine Haltung, aber auch seine Argumentation unangetastet lassen.

\* \* \*

## LINKS

10 grobe Journalisten-Fehler in Interviews (Alles über Interviews). (Achtung: Interaktionsdesign! ... unter den Problemen findet sich via Plus-Zeichen immer noch ein erklärender Text) - Dieser Link führt zur Gegenwart des Journalismus und zur "schwierigsten journalistischen Arbeitsform überhaupt": dem Interview. Das Portal "Alles über Interviews" will die Qualität der journalistischen Interviews steigern und veröffentlicht echtes Insiderwissen. [... Aber Achtung: Das ist eine Diskussionsgrundlage! Ich persönlich stimme nicht (!) all diesen Aussagen zu ...] – November 2017 - <https://alles-ueber-interviews.de> – z.B. ... <https://alles-ueber-interviews.de/10-grobe-journalisten-fehler-in-interviews/>

Interviewpartner.org - Geht es um das Thema Auto kommt Ferdinand Dudenhöffer zu Wort und wenn es um die Gesundheitspolitik geht, fragen viele Redaktionen Karl Lauterbach an. Muss das sein? Ralf Kaumanns findet das nicht und hat deshalb im Januar InterviewPartner.org gestartet. Die Plattform möchte Experten und Journalisten zusammenbringen. Für Journalisten ist die Plattform kostenfrei, Experten müssen ab September [2017] 8 Euro pro erfolgreicher Vermittlung bezahlen. - „Ich werde selbst immer wieder als Experte für digitale Themen angefragt und habe dann gerne mal zurückgefragt, ob die Redaktion eine Datenbank mit Experten hat. Meinst war die Antwort nein. So entstand die Idee zu InterviewPartner.org“, berichtet Kaumanns, der hauptberuflich als Berater – vorwiegend für VDZ-Verlage – tätig ist. Interviewpartner.org ist sein Nebenbei-Projekt. – März 2017 - <http://www.interviewpartner.org/>

Trailer zu Kevin Smiths TUSK („That's what I do, I travel around and I interview weird and interesting people.“) – „Neben Yoga Hosers ist auch Tusk im Podcast geboren worden, eine Geschichte um einen Podcaster namens Wallace (Justin Long), der einen alten Seefahrer (Michael Parks) kurz vor dem Tod besucht, um an einzigartige Geschichten heranzukommen. Doch der alte Typ hat mit Wallace etwas ganz anderes vor: Er will ihn in ein Walross verwandeln. Yup.“ – Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=BCQJnOn0ru0> [vgl. [http://www.pewpewpew.de/2014/07/26/trailer-zu-kevin-smiths-tusk/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPew%29...](http://www.pewpewpew.de/2014/07/26/trailer-zu-kevin-smiths-tusk/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPew%29...)]

Berreuther, David: Zwischen Maulkorb und Meinungsfreiheit. Kritische Interviews von Fußballprofis und ihr Medienecho. Eine Inhaltsanalyse. Münster; Wien; Berlin 2012 (= Sportpublizistik; Bd. 7).

Bonke, Johannes/ Sven Schumann: The Talks. The Talks is a weekly updated online interview magazine. Over the past decade its founders Johannes Bonke and Sven Schumann have met with cultural figures of all kinds. New talks take place while traveling throughout the year [u.a. Anthony Hopkins - Alex Brabant - Ben Kingsley - Bill Murray - Bruce Weber - Catherine Keener - Charlie Kaufman - Charlotte Rampling - Colin Farrell - Colin Firth - Dustin Hoffman - Ewan McGregor - Francis Ford Coppola - Gilbert & George - Helen Mirren - Jack Nicholson - James Franco - Jason Schwartzman - John Malkovich - Julian Schnabel - Julian Schnabel - Kean Etro - Larry Clark - LeBron James - Leonardo DiCaprio - Max von Gumpenberg and Patrick Biener - Marc Jacobs - Mel Ramos - Meryl Streep - Michael Caine - Michael Douglas - Michael Pitt - Michel Gondry - Mick Jagger - Mike Tyson - Mila Kunis - Nick Cave - Nick Hornby - Patti Smith - Peter Fonda - Pierre Bergé - Robin Wright - Jack Pierson - Ryan McGinley - Scott Schuman - Sofia Coppola - Terry Gilliam - Thom Browne - - Tom Ford - Valentino - Viktor & Rolf - Vincent Cassel - Will Ferrell - - Yohji Yamamoto - Zac Posen etc.]. In: The Talks – Stand: 3. Mai 2012 – Quelle: <http://the-talks.com/about/> [vgl. <http://the-talks.com/a-to-z/>]

TimeQuote iPad application for realtime interview logging [hier: besonders hilfreich für Videos] - <http://www.fcp.co/hardware-and-software/pro/1188-timequote-ipad-application-for-realtime-interview-logging>

12 basics of interviewing, listening and note-taking - Interview-Tipps für Einsteiger gibt Roy Peter Clark bei Poynter.org: Er rät zu guter Vorbereitung und rechtzeitigem Erscheinen. Selbst wer Interviews aufzeichne, sollte sich Notizen machen. Besonders kritische Fragen hebt er sich für den Schluss auf - und bleibt auch freundlich, wenn der Interviewte mal aus der Rolle fällt. – August 2015 - <http://www.poynter.org/news/mediawire/367011/12-basics-of-interviewing-listening-and-note-taking/>  
Transcribe: Damit macht das Transkribieren von Interviews fast Spaß - August 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/produzieren/transcribe-damit-macht-das-transkribieren-von-interviews-fast-spas/>

Marc Bartl – „DJV sorgt sich um journalistisches Genre: Interviews leben von Dialog und gesprochenem Wort“ – Januar 2015 - <https://kress.de/tagesdienst/detail/beitrag/129613-djv-sorgt-sich-um-journalistisches-genre-interviews-leben-von-dialog-und-gesprochenem-wort.html>

who r u? - Nardwuar's questions give priceless reactions - Der kanadische Musikinterviewer Nardwuar geht mindestens drei Schritte weiter und weiß in allerbesten Regelmäßigkeit durchaus bekannte Musiker wie Snoop Dogg oder Pharell mit extremem Tiefenwissen zu überraschen. Da hat jemand seine Hausaufgaben gemacht! – Juni 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=79zA85gyi1c>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Assheuer, Thomas/ Ulrich Schnabel: Hirnforschung. Die soziale Ich-Maschine. Unser Gehirn erzeugt Subjektivität. Doch ohne Gegenüber geht das nicht. Ein Gespräch mit dem Psychologen Wolfgang Prinz. In: Die Zeit online v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/24/Prinz-Interview?page=all>
- Baumert, Andreas: Interviews in der Recherche. Redaktionelle Gespräche zur Informationsbeschaffung. Wiesbaden 2004.
- Berberich, Frank: DER BISS DES MENSCHEN. Liao Yiwu im Gespräch mit Lettre International (Auszug LI 93 – 5.686 von insgesamt 51.217 Zeichen) (...) Sind Ihre Interviews mit Menschen vom Rande der Gesellschaft heute ein abgeschlossenes Werk, oder werden Sie Ihre Geschichtensammlung noch erweitern? In: Lettre International v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lettre.de/aktuell/93-liao-yiwu.html> [vgl. <http://www.perlentaucher.de/buch/32803.html>]
- Bernreuther, David: Zwischen Maulkorb und Meinungsfreiheit. Kritische Interviews von Fußballprofis und ihr Medienecho. Eine Inhaltsanalyse. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Sportpublizistik; Bd. 7).
- Bommert, Hanko/ Andrea Voß-Frick: Fakten und Images: Interviews im dualen System des deutschen Fernsehens. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= Medienpsychologie; Bd. 5).
- Daly, Joe: Technology and the Art of the Interview. As a rock journalist, I have enjoyed the heady buzz of interviewing some fairly notorious figures in music. I've camped out in the studio with Slash, hobnobbed with Black Sabbath on Sunset Strip, taught Tracey Chapman how to drink Cosmos (I can't believe I just admitted that), and chilled out with Jimmy Page in the VIP room of a bitterly trendy Chicago nightclub. From these many and varied adventures, the two questions I am most frequently asked are 1) "What was Slash like?" and 2) "How do you record an interview?" In: Lit Reactor v. 23. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/technology-and-the-art-of-the-interview>
- Geiger, Klaus F.: Probleme des biographischen Interviews. In: Brednich, R.W. u.a. (Hrsg.): Lebenslauf und Lebenszusammenhang. Autobiographische Materialien in der volkswissenschaftlichen Forschung. Freiburg 1982.
- Geulen, Christian (Hrsg.): Aus einem deutschen Leben. Lesarten eines biografischen Interviews. Mit Beiträgen von Christian Geulen, Ulrike Jureit, Klaus Röckerath, Oliver Sill, Karoline Tschuggnall, Harald Welzer und Dorothee Wierling. Tübingen 2000.
- Goins, Jeff: "Doesn't Hurt to Ask...". Of course, it does. What a stupid thing to say. It can hurt a LOT to ask. If you do it: in the wrong way - at the wrong time - with the wrong person - Whoever said it doesn't hurt to ask has never been turned down for a date. They've never made an offer someone could refuse. So if this is you, let me tell you: it hurts to ask. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 17. September 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/hurt-to-ask/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/hurt-to-ask/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)
- Göritz, Matthias: Träumer und Sünder [Eine Allegorie auf den Film, seine Wirkungen, Möglichkeiten und seine Täuschungen. Ein junger Journalist, "der Interviewer" genannt - seinen Namen erfahren wir erst spät -, träumt von der großen Karriere. Er bekommt die Chance, einen der großen Filmproduzenten zu dessen neuem, bislang noch geheim gehaltenem Filmprojekt zu interviewen.]. Roman. München 2013.
- Haller, Michael: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 2. Aufl. 1997.
- Heiser, Sebastian: Ist erlaubt: Nicht autorisierte Interviews drucken. - Der Freitag schreibt auf seiner Webseite: ... „Eigentlich sollte hier ein Interview mit der MDR-Redakteurin Meike Götz stehen. Das Gespräch fand am Dienstag vor acht Tagen in Berlin statt. Es dauerte 75 Minuten bei laufendem Aufnahmegerät (...) Eine Autorisierung hat der MDR, trotz anders lautender Ansagen, bis Redaktionsschluss hinausgezögert. Rechtlich besteht diese Möglichkeit; den Text trotzdem abzdrukken, obwohl er den Wortlaut der Unterhaltung wiedergibt, könnte indes Kosten verursachen, die für den Freitag zu hoch sind.“ - Dieser Glaube ist im Journalismus weit verbreitet. Aber er ist falsch. Man darf Interviews drucken, die nicht autorisiert wurden. Es drohen dann keinerlei Kosten. - Es gibt zwar keinen Paragraphen, in dem man das nachlesen kann. Aber den braucht es ja auch nicht: In Deutschland ist alles erlaubt, was nicht verboten ist. Wenn ein Interviewpartner vor Gericht gegen das abgedruckte Interview vorgehen wollte, müsste er eine juristische Grundlage dafür nennen. Doch die wird er nicht finden. Es gibt keinen Paragraphen, der Journalisten verbietet, die Wahrheit zu berichten. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 28. November 2013 - Quelle: <http://recherche-info.de/2013/11/28/ist-erlaubt-nicht-autorisierte-interviews-drucken/> [vgl. [https://www.djv.de/fileadmin/user\\_upload/Infos\\_PDFs/Flyer\\_Broschuren/Leitlinien\\_f%C3%BCr\\_Interview-Autorisierung.pdf](https://www.djv.de/fileadmin/user_upload/Infos_PDFs/Flyer_Broschuren/Leitlinien_f%C3%BCr_Interview-Autorisierung.pdf). ...]
- Kohler, Christ: Text Adventure: Zork Creators Honored With Pioneer Award. In the days before graphics, computer games had to entice players with nothing more than a well-turned phrase. Whether you prefer to call them "text adventures" or "interactive fiction," games played with nothing but writing and verbal commands were a significant part of the early days of interactive entertainment. At the forefront of the medium were the designers of Infocom, which created and published text games like Zork, Starcross and The Hitchhiker's Guide to the Galaxy that delighted players with clever writing and had them absolutely tearing their hair out with difficult puzzles. Today, Wired can exclusively report that Marc Blank and Dave Lebling, two of the co-founders of Infocom and co-creators of Zork, will be

honored with the Academy of Interactive Arts and Sciences' Pioneer Award at the DICE Summit in February. The award is given to the gamemakers whose groundbreaking early work laid the foundations of the multi-billion-dollar videogame industry. Previous recipients include David Crane, creator of Pitfall, and Asteroids designer Ed Logg. In: Wired Magazine v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/gamelifelife/2012/12/zork-infocom-pioneer-award/>

Kompa, Markus: Interview mit Richter Andreas Buske vom Landgericht Hamburg über Interviews. Sicherheitshalber distanziert sich der Heise-Verlag vom Inhalt dieses Interviews. Hilfsweise wird bestritten, dass es überhaupt stattgefunden hat. Vermutlich ist es frei erfunden. In: Telepolis v. 2. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28012/1.html>

Kruse, Jan: Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz. Weinheim; Basel 2014.

Lehnert, Gertrud: Die große Chance. "Träumer und Sünder" skizziert zunächst bloß ein Gespräch eines "Interviewers" mit einem Filmproduzenten. Später kommen weitere hinzu - mit unerwarteten Folgen. Matthias Göritz Roman ist eine Allegorie auf den Film, seine Wirkungen, Möglichkeiten und seine Täuschungen. Ein junger Journalist, "der Interviewer" genannt - seinen Namen erfahren wir erst spät -, träumt von der großen Karriere. Er bekommt die Chance, einen der großen Filmproduzenten zu dessen neuem, bislang noch geheim gehaltenem Filmprojekt zu interviewen. Nun sitzt er ihm gegenüber, und der alte Mann im Rollstuhl beginnt zu reden, und das tut er, von wenigen Unterbrechungen im kargen Handlungsverlauf abgesehen, bis zum Ende des Romans. In: dradio v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2175378/>

Lydon, Chris: Chris Lydon's "Letterman List" of Interviewing Tips [Editor's Note: This feature was pulled from an email Chris Lydon sent to a colleague.]. Basic starting point: imagine in an interview you're on a flight (90-minutes or so) to Chicago... You fasten your seatbelt and, to your amazement, find you're sitting next to this person you've been wanting to interview... Magic Johnson, or Jane Austen or Paul Revere. Your mind is jumping to the moment when you can call home and say: you'll never believe who I just talked with, heart to heart, no kidding. In: transom v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://transom.org/?p=30885>

Miller, Laura: Keep Talking. The literary interview is a misbegotten form. It doesn't quite work as journalism because most writers - unlike, say, filmmakers or statesmen - labor in solitude and lead relatively uneventful lives. Besides, haven't they already given us the contents of their heads? The many authors who hate giving interviews complain that as literature, the form is extraneous; all that ought to matter is the work [Die Zeitschrift Paris Review stellt unter dem Titel The DNA of Literature in den nächsten Monaten all ihre Interviews mit Schriftstellern online, beginnend mit den Fünfzigern.]. In: The New York Times v. 12. Dezember 2004 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2004/12/12/books/review/12MILLERL.html?oref=login&pagewanted=print&position=>

Müller, André: "Sie sind ja wirklich eine verdammte Krähe!" Letzte Gespräche und Begegnungen [Anderer Formen des Interviews]. Mit einem Vorwort von Elfriede Jelinek. München 2011.

Perneckzy, Nikolaus: Bewaffnetes Lächeln. Weiter Flaute in den deutschen Kinos. Aber ein interessanter Film startet doch: In "The Unknown Known" rückt der amerikanische Dokumentarist Errol Morris mittels seines patentierten Interotron-Verfahrens Donald Rumsfeld auf die Pelle. - "The Unknown Known", das ist, wie Regisseur Errol Morris seinem Gesprächspartner Donald Rumsfeld zum Einstand vorhält, diejenige Kategorie, die der ehemalige US-Verteidigungsminister in seiner berühmt gewordenen epistemischen Kasuistik bezeichnenderweise als einzige ausgelassen hatte. (Zur Erinnerung: the known known, the known unknown und the unknown unknown sind nach Rumsfeld die wesentlichen im Kriegsfall zu berücksichtigenden Erkenntnisstände.) Rumsfeld lässt sich nicht lange bitten und trägt die fehlende Erläuterung umgehend nach: "The unknown known: Things you thought you knew but it turns out you didn't". Slavoj Žižek hatte sich, als Rumsfelds Memoiren erschienen, einen anderen Reim auf diesen Lapsus gemacht: Das ungewusst bzw. unbewusst Gewusste, ist das nicht eine triftige Definition von Ideologie? In: perlentaucher v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/im-kino/bewaffnetes-laecheln.html>

Sacher, Julia: Sprechen über sich selbst als kontrastives Verfahren. Die Etablierung von ALTER-EGO-Positionen, Identitätskonstruktion und Selbstdarstellung im Interview [Identitätskonstruktion und Selbstdarstellung werden oftmals synonym benutzt, wenn untersucht wird, wie Personen über und von sich selbst sprechen. Anhand von Interviewerzählungen wird im Band allerdings gezeigt, dass es sich um graduell unterschiedliche Verfahren handelt, die auf einem Kontinuum unterschiedlich stark verbindlich gemachter Interpretationen der eigenen Person angesiedelt sind. Dabei spielt die konversationelle Herstellung von Kontrastivität eine wesentliche Rolle: Indem sich die SprecherInnen auf verschiedene Art und Weise zu erzählten Dritten und/oder dem situativen Gegenüber narrativ positionieren, gelingt es ihnen, sich selbst - einem Scherenschnitt gleich - als individuell konturiertes, subjektives Objekt hervorzubringen.] [elektronische Ressource] Mannheim 2012. – Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2012/pdf/selbstdarstellung.pdf>

Schröder, Hans Joachim: Technik als biographische Erfahrung 1930-2000. Dokumentation und Analyse lebensgeschichtlicher Interviews. Zürich 2007. (= Kulturwissenschaftliche Technikforschung; Bd. 1).

Struck, Lothar: »Ich würde auch Adolf Hitler interviewen«. Der Journalist, Biograph und Reporter Malte Herwig hatte Radovan Karadžić, der als einer der Drahtzieher des Massakers von Srebrenica gilt, des größten Kriegsverbrechens in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, im Gefängnis in Scheveningen besucht und in einer eindrucksvollen Reportage davon im letzten »SZ-Magazin« zusammen mit Ronen Steinke berichtet. Malte Herwig war so freundlich, einige Fragen hierzu beantworten. In: Begleitschreiben v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/ich-wuerde-auch-adolf-hitler-interviewen/>

Trautmann, Thomas: Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiele. Wiesbaden 2010 (= Lehrbuch; o.Bd.).

Zschaler, Stefan: Ist der Ruf erst ruiniert. Ein erfahrener Journalist hat mir mal den Tipp gegeben, in Interviews immer nur kurze ganze Sätze zu sprechen. Nie verschachtelte. Subjekt. Prädikat. Objekt. Unzweideutig. Ganz klar in der Aussage. Weiter empfahl er mir, die kurzen ganzen Sätze möglichst schnell zu sprechen. Er gab mir schließlich mit auf den Weg, meine wichtigste Botschaft permanent zu wiederholen (in eben kurzen, schnell gesprochenen ganzen Sätzen). Egal, wie die Frage lautet. Nur dann kommt das eigene Anliegen durch. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/05/ist-der-ruf-erst-ruiniert.html>

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE –  
Interviews

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Echte und erfundene (!) Interviews ...

\* \* \*

## LINKS

Self-Interviews – TNB - The Nervous Breakdown - There's plenty to read on this great lit website, but a highlight is the Self-Interviews series, in which authors ask themselves the tough questions other interviewers are afraid to pose. - <http://www.thenervousbreakdown.com/tag/tnb-self-interview/>

ABZV Videoreporter - Interview-Magazin über Journalisten und ihre Medienarbeit – Dezember 2015 - <http://videoreporter.abzv.de/>

Inspiranha – Ein Interviewprojekt – über Menschen und ihre Motivation etwas Besonderes zu tun ... [... „Über Inspiranha oder: warum zum Teufel wir morgens aufstehen ... Warum stehen wir morgens auf? Was ist diese eine Sache, die uns antreibt? Diese Leidenschaft, der wir uns hingeben? Was ist unsere Inspiration? - Um die Beantwortung dieser Fragen dreht sich Inspiranha.com. Hier kommen Menschen zu Wort, die etwas gefunden haben, was sie antreibt. Das über Motive wie Ruhm, Geld und Sex hinausgeht. - All diese Menschen kenne ich entweder seit Jahren persönlich, habe sie gerade erst kennengelernt oder nutze die Interviews als Masche, um Frauen aufzureissen. - Georg Nietsch“] – September 2015 - <http://inspiranha.com/>

DARSTELLUNG  
u. VERWENDUNG  
von Interviews  
(in Medien und  
Design)

Buscemi, Steve: Interview. Spielfilm. R: Steve Buscemi. B: David Schechter, Steve Buscemi (nach dem Film von Theo van Gogh). P: Bruce Weiss, Gijs van de Westelaken. K: Thomas Kist. Sch: Kate Williams. M: Evan Lurie. A: Loren Weeks. D.: Steve Buscemi, Sienna Miller. USA; Kanada; Niederlande 2007. - 84 Min.

Chamberlain, Gregory: Museums Reinventing the Narrative. "We've redefined what the narrative history museum can be. We're telling the big story and then illustrating that with the small personal stories that really relate to people's own experience. And the museum is not only about the past - it talks about how the past informs the present and the future. I don't think anyone has done this in quite the same way. The new Museum is a unique proposition". Interview. Sam Mullins, Director of the London Transport Museum, talking to Gregory Chamberlain. In: HERITAGE 365 – Stand: 26. August 2008 - Quelle: <http://www.heritage365.com/articles/SamMullinsInterview.pdf>

Coolartandstuff: Creature Comforts USA – ART. Various Americans are interviewed about art. Animated by Aardman (Kommentar: Umfrage - O-Töne gesprochen von Knetgummi-Tieren) [Creature Comforts (2008) is a series from the creators of Wallace & Gromit and the original UK series Creature Comforts. Normal people are interviewed on various topics and then their interviews are turned into animated interviews with strange creatures. The series aired on CBS, but only three of its seven episodes aired before the show was pulled. All but one of the episodes, as well as the unaired ones, were aired on Animal Planet in April and May 2008.]. Video. In: YouTuibe v. 18. Juni 2007 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=pDo\\_vs3Aip4](http://www.youtube.com/watch?v=pDo_vs3Aip4)

Dauerer, Verena: Kampagne: Zur Flagshipstore-Eröffnung in New York besticht UNIQLO mit einer Digitalcollage aus New Yorker Köpfen. Die japanische Modekette UNIQLO ist bekannt für ihre intelligenten Online-Kampagnen, wie etwa UNIQLOCK, UTweet, Lucky Machine oder Heat Tech. Auch die aktuelle NYC Voices Microsite anlässlich der Eröffnung des New Yorker Flagshipstores kann sich sehen lassen: NYC Voices ist ein digitales Mosaik, das Größen aus verschiedenen Bereichen in New York vorstellt [- Personen - Interviews - Geschichten - Bilder und Sprache]. In: PAGE online v. 12. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/digitale\\_collage\\_die\\_ueniqlo\\_nyc\\_voices\\_kampagne](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/digitale_collage_die_ueniqlo_nyc_voices_kampagne) [vgl. <http://www.uniqlo.com/nycvoices/> ...]

Dreher, Christoph/ Rotraut Pape: Fantastic Voyages: Space is the Place. Pop-Essay. Dokumentation. R. u. B.: Christoph Dreher. Realisation, Schnitt: Rotraut Pape. Interviews mit Diedrich Diederichsen und Kodwo Eshun. Deutschland 2000 (= Sendung v. 7. Juli 2009, ZDF). – 60 Min.

Field Studies: Conversation. "She looks very passionate, would make a very good wife," says a stranger describing the face of another stranger. Conversation is a fascinating and frank look at the hidden judgments we habitually make about others based on their faces. In this cleverly composed and edited short doc, filmmakers Lenka Clayton and James Price explore the semiotics of body language. We observe candid interviews with 29 strangers from the streets of the East-End of London, England, as they read another stranger's face. - "Conversation" was originally a 2-screen installation, made for The Light Surgeons' "Articulated" exhibition on London's South-Bank in late 2006. Video. In: vimeo v. 6. Februar 2009- Quelle: <http://www.vimeo.com/3106729> [vgl. <http://www.field-studies.co.uk/> - <http://www.lenkaclayton.co.uk/portfolio.php> - <http://www.lightssurgeons.com/> ...]

Martschin, Hannes: Eine Heldengeschichte. Die Agentur Jung von Matt – von der Bildzeitung mit der Durchführung ihrer Werbekampagne beauftragt – fragte die Band "Wir sind Helden" um einen Beitrag zur aktuellen Kampagne. "Das Problem dabei: ich hab wahrscheinlich mit der Hälfte von euch studiert, und ich weiß, dass ihr im ersten Semester lernt, dass das Medium die Botschaft ist. Oder, noch mal anders gesagt, dass es kein "Gutes im Schlechten" gibt. Das heißt: ich weiß, dass ihr wisst, und ich weiß, dass ihr drauf scheißt." - JVM nahm die Heldenabsage respektvoll an – und schaltete sie ganzseitig in der Bildzeitung mit dem Zusatz: "Bild bedankt sich bei Judith Holofernes für ihre ehrliche und unentgeltliche Meinung". Und um alles noch ein Stück höher zu schrauben, veröffentlicht Bild in der selben Ausgabe ein ganzseitiges taz-Interview mit Judith Holofernes (das sie Bild niemals gegeben hätte), zu dem sie als unfreiwilliges Bild-Testimonial nur mehr hilflos anmerkte: "Interessant, dass sich die taz dafür zur Verfügung stellt." Eine selten dichte und grandiose PR Story mit vielen wunderbaren Nebenbühen (so wurde beispielsweise eine gefakte Hassantwort von JVM unrecherchiert von "Qualitätsmedien" wie auch dem Standard u.a. übernommen. Nur der Horizont fragte nach ...). In: APA-OTS Weblog v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)

milestogo: Gaby Dunn's 100 Interviews. 100interviews: NYC writer and comedienne "No Fun" Gaby Dunn made a list of 100 types of people she knew existed but had never met. A transgendered person, someone who had been to prison, someone who had saved a life, a one-hit wonder, a

psychic, someone from a third world country. She wanted to find out about all the stories she was missing out on, so she is interviewing every one of them. Do you know any of the 31 people she still hasn't interviewed? Tell her. In: MetaFilter. Community Weblog v. 3. Mai 2011 - Quelle:  
<http://www.metafilter.com/103115/Gaby-Dunns-100-Interviews> [vgl. <http://100interviews.com/> - <http://100interviews.com/post/1162816286/thelist>]

## BEISPIELE ALLG.

- Adorján, Johanna: Oliver Sacks im Interview. Mit Chopin auf dem Hometrainer. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. Juni 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~E4905B970507343ED98FEC9D7EE508CFF~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Aebersold, Yvonne: Dann sind wir Helden, aber erst dann. Von einem, der die Bilder liebt, seine Sprache verlor und auszieht, die Menschen mit Fragen zu fangen. Interview mit dem Dokumentarfilmer Georg Stefan Troller. Die Fragen stellte Yvonne Aebersold. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Mai 2005, S. 40.
- Allgayer, Florian: "Vieles wird einfach im 'Neuro-Jargon' nacherzählt". Das derzeitige Interesse bei Werbungtreibenden und Agenturen an allem, wo „Neuro“ oder „Gehirn“ draufsteht, ist riesig. Wie aussagekräftig aber sind Erkenntnisse aus dem Neuromarketing für die Mediaplanung wirklich? Im Interview mit W&V-Online: Dirk Engel, Head of Research bei Universal McCann, der als einer der profiliertesten Mediaforscher gilt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. April 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/media\\_marktforschung/vieles\\_wird\\_einfach\\_im\\_neuro\\_jargon\\_nach\\_erzaehlt](http://www.wuv.de/nachrichten/media_marktforschung/vieles_wird_einfach_im_neuro_jargon_nach_erzaehlt)
- Altweg, Jürg: Warum wollen Sie nicht in Mode sein, Signor Eco? Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Magazin 786 (1995), S. 66 f.
- Amend, Christoph: Rainald Goetz. "Nein. Ja. Freude". Was macht ein vielfach ausgezeichnete Schriftsteller, wenn er nach jahrelanger Arbeit an einem Roman merkt: Aus dem Buch wird nichts? Ein Gespräch mit Rainald Goetz. In: ZEITmagazin 37 (2010) v. 9. September 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/37/Interview-Rainald-Goetz>
- Ankowitz, Christian: Die andere Seite des Kehrichts. Unsere Mülltonne verrät mehr über uns, als uns lieb ist. Ein Expertengespräch über die Kehr(jicht)seite unserer Zivilisation. Herr Bilitewski, Sie beschäftigen sich seit mehr als als dreißig Jahren mit unseren Abfällen. Ist Müll einfach nur Abfall? Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Magazin 9 (2010) v. 4. März 2010 – Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/32909>
- Anonymus: "Es gibt keinen Lärm, es gibt nur Klang". Yukio van Maren King ist Soundmapper. Der Kalifornier aus Berlin sammelt die Töne der Stadt und veröffentlicht sie im Internet. Die Geräuschesendungen sollen Touristen anlocken. Interview. In: Financial Times Deutschland v. 28. Juli 2007 – Quelle: <http://www.ftd.de/lifestyle/reise/:Interview%20Es%20L%E4rm%20Klang/231654.html> [vgl. [www.berlincast.com](http://www.berlincast.com) ...]
- Anonymus: "Tinnitus kann man verlernen". Quälende Ohrgeräusche, pfeifen, piepen, rauschen, klopfen – viele Menschen leiden in Deutschland unter chronischem Tinnitus. Das Leiden kann durch zahlreiche Therapien bislang bestenfalls gelindert werden. Jetzt verspricht eine neue Form der Musiktherapie nahezu Heilung. Ein Interview. In: ARD.de v. 22. Mai 2008 - Quelle: <http://www.ard.de/kultur/wissen/musiktherapie-bei-tinnitus/-/id=420126/nid=420126/did=804332/1wotwnz/>
- Anonymus: About Us. Every issue of Writer's Digest magazine is devoted to helping writers develop their craft and hone their publishing acumen. Since 1920, Writer's Digest has chronicled the culture of the modern writer and we continue this great tradition through relevant first-person essays, interviews with bestselling authors and profiles with emerging talent. Writer's Digest also features practical technique articles, and tips and exercises on fiction, nonfiction, poetry and the business-side of writing and publishing [Get Published - Write Better - Get Creative - Tips & Prompts - Conferences/Events - Community - Blogs]. In: Writer's Digest – Stand: 20. Februar 2011 - Quelle: <http://www.writersdigest.com/AboutUs/>
- Anonymus: About Us. StoryCorps is an independent nonprofit whose mission is to provide Americans of all backgrounds and beliefs with the opportunity to record, share, and preserve the stories of our lives. Since 2003, StoryCorps has collected and archived more than 30,000 interviews from more than 60,000 participants. Each conversation is recorded on a free CD to share, and is preserved at the American Folklife Center at the Library of Congress. StoryCorps is one of the largest oral history projects of its kind, and millions listen to our weekly broadcasts on NPR's Morning Edition and on our Listen pages. In: StoryCorps. The conversation of a lifetime – Stand: 28. August 2010 - Quelle: <http://storycorps.org/about/>
- Anonymus: Behind The Scenes: "Inception" Sounddesign. Creating the sounds of dreams featuring supervising sound editor and sound designer Richard King, Re-recording Mixer Lora Hirschberg, and Re-recording mixer Gary Rizzo. In diesem Video werden die Sounddesigner des Films "Inception" interviewt. Sie berichten von ihren Liebesszenen im Film und wie sie sie vertont haben. Zu jedem genannten Beispiel werden die entsprechenden Szenen des Films eingeblendet. In: Musotalk – Quelle: <http://www.musotalk.de/best-of-youtube/video/article/behind-the-scenes-inception-sounddesign/> [vgl. <http://www.warnerbros.de/inception/mainsite/> - [http://www.youtube.com/watch?v=nQ\\_a2zu0YDw&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=nQ_a2zu0YDw&feature=player_embedded)]
- Anonymus: Das Goldene Kalb "Wachstum". Soziologe Meinhard Miegel zur Finanzkrise. Das Wesentliche haben wir ungefähr Ende der 1970er Jahre aus den Augen verloren, sagt der Bonner Soziologe Meinhard Miegel im "FAZ"-Interview am 3. Juni 2009. Seither drehe sich alles um das Goldene Kalb "Wachstum", die herrschende Ideologie, wie Miegel es nennt, der alles Andere, alles

- Menschliche, untergeordnet wird. In: 3sat Kulturzeit v. 3. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/kulturzeit/themen/134603/index.html>
- Anonymus: do-ho suh - interview with the contemporary korean artist who now lives and works in new york. In: designboom - Stand: 11. September 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/eng/interview/dohosuh.html>
- Anonymus: Herr der Stimmen. Ein Interview mit Rufus Beck. In: Zwischentöne. Das Magazin für Hören und Erleben. Der Hörverlag. Frühjahr/ Sommer 2002, S. 28 - 30.
- Anonymus: Interview. Verführt vom Zeitgeist. Für das Historische Wörterbuch der Philosophie »jagte« Ralf Konersmann dem Zeitgeist hinterher. Wofür »Zeitgeist« steht und wie der Begriff entstand, erklärt der Professor für Philosophie im Interview mit unizeit. In: unizeit v. 8. Januar 2005, S. 2. - Quelle: [http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz\\_27\\_2\\_.pdf](http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz_27_2_.pdf)
- Anonymus: Kultur und Wirtschaft sind unvereinbare Gegensätze? Stimmt nicht. Mit einer Interviewreihe zeigt die SZ, dass Künstler sehr wohl wirtschaftlich denken. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/912/306869/text/> [vgl. <http://www.kulturkreis.de/>]
- Anonymus: Little miss big shot: Fifties America exposed – by a French nanny. In 2007, a Chicago estate agent stumbled across an astonishing visual archive of mid-century America. So began one man's mission to rediscover Vivian Maier: nanny, eccentric and 'photographer extraordinaire'. In: The Independent v. 1. November 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/features/little-miss-big-shot-fifties-america-exposed-ndash-by-a-french-nanny-1811040.html> [vgl. <http://vivianmaier.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/groups/onthestreet/discuss/72157622552378986/> - <http://chicagoappraisers.blogspot.com/2010/05/vivian-maier-tribute-part-iv-interview.html>]
- Anonymus: Maschine. »Heben und Rollen«. Warum auch Fußballteams Maschinen sein können, ob man vor Maschinen Angst haben muss und wann sie scheitern: Ein Gespräch mit dem Technikhistoriker Hans-Joachim Braun. In: Die Zeit 11 (2008), S. 37. – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/11/OdE20-Maschine-Interview>
- Apin, Nina: "Neukölln hat den radikalsten Duff". Sissel Tolaas kämpft für die Befreiung unserer Nasen. Die 46-Jährige ist als Duffforscherin, Künstlerin und Linguistin dem Zusammenhang von Geruch und Kommunikation auf der Spur. Ein Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 17. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/nc/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=bl&dig=2007%2F12%2F17%2Fa0158&src=Gl&cHash=6f02f6ec90>
- Arnold, Frank: Gentlemen Broncos (Kritik und Interview). Der neue Film von Jared Hess taucht in die SF-Fanzene ein. In: epd Film 6 (2010) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_76137.php](http://www.epd-film.de/33184_76137.php)
- Arnold, Frank: Ich war einfach hartnäckig" - Interview mit Mark Herman, dem Regisseur von „Der Junge im gestreiften Pyjama“, und mit John Boyne, dem Autor der Romanvorlage. In: epd Film. 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_64805.php](http://www.epd-film.de/33192_64805.php)
- Ash, Alec: Interview. Ian McEwan on Books That Have Helped Shape His Novels. Novelist Ian McEwan talks about the books that have helped shape his own – from the biography of a scientific genius to a treatise on the end of time – and the importance of finding 'mental freedom'. You've chosen the theme 'books that have helped shape my novels', and before we move on to those books, I want to ask about your creative process. What impact do the books you read have on your own writing? Interview by Alec Ash. In: The Browser. Writing Worth Reading v. 22. April 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/ian-mcewan-on-five-books-have-influenced-my-novels>
- Assheuer, Thomas: Krieg im Frieden. Amokläufer erklären "die anderen", "das System", "die Gesellschaft" zum Feind. Warum? Ein Gespräch mit dem Kulturwissenschaftler Joseph Vogl. In: Die Zeit 13 (2009) v. 19. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/13/Interview-Amok>
- Berger, Jens: „Ich hoffe, dass in den Verlusten auch ein Zeichen von Abwendung steckt“ – Interview mit Günter Wallraff. Die Otto Brenner Stiftung (OBS) hat wieder einmal einen kritischen Blick auf die Berichterstattung der deutschen Medien geworfen. Nachdem die Autoren Hans-Jürgen Art und Wolfgang Storz im letzten Jahr den Wirtschaftsjournalismus vor und während der Wirtschafts- und Finanzkrise begutachteten, analysierten sie in diesem Jahr die Berichterstattung Deutschlands auflagenstärkster Tageszeitung während der Euro- und Griechenlandkrise. Die Studie »Drucksache „Bild“ – Eine Marke und ihr Mägde« wird heute im Printformat veröffentlicht und am Freitag ausführlich auf den NachDenkSeiten vorgestellt. Bereits heute möchten wir unseren Lesern das Interview der OBS-Autoren mit dem Enthüllungsjournalisten und BILD-Kenner Günther Wallraff vorstellen. In: NachDenkSeiten v. 6. April 2011 - Quelle: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=8996>
- Berger, Jens: Frisch auf den Müll. Millionen Tonnen Lebensmittel landen Jahr für Jahr auf dem Müll und kaum jemand nimmt dies als Problem wahr - ein Interview mit dem Filmemacher Valentin Thurn. In: Telepolis v. 20. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33516/1.html>
- Bethge, Philip: Nathan Myhrvold on Modernist Cuisine. 'Culinary History Has To Be Analyzed Like Art History'. In a SPIEGEL interview, inventor and chef Nathan Myhrvold, the author of the new book "Modernist Cuisine." discusses the deployment of laboratory equipment in the kitchen, the preparation of the perfect cheeseburger and the practice of hyperdecanting -- using a blender to serve wine. Interview conducted by Philip Bethge. In: SPIEGEL ONLINE INTERNATIONAL v. 21. April 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/international/zeitgeist/0,1518,758156,00.html>
- Beuthien, Tanja: Judith Hermann - Fünf Geschichten vom Sterben. Sie war die "Stimme ihrer Generation", ein "Fräuleinwunder", Ikone der Berliner Republik. Eine halbe Million Exemplare hat Judith Hermann von "Sommerhaus, später" verkauft. Elf Jahre nach dem Erfolg veröffentlicht sie ihren dritten Erzählband "Alice". Im stern.de-Interview spricht sie über das, was bleibt. Ein Interview. In: Der stern v. 5.

- Mai 2009 – Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/:Judith-Hermann-F%FCnf-Geschichten-Sterben/662841.html>
- Bitterhof, Elke: Acht Jahre Tibet. Sabriye Tenberken ist blind. Das hindert sie nicht, hohe Berge zu besteigen. Ein Interview. In: Berliner Zeitung. Nr. 138 v. 16. Juni 2007.
- Blaschke, Jayme Lynn: Voices of Vision. Creators of Science Fiction and Fantasy Speak. Interviews. Lincoln u.a. 2005.
- Blume, Michael: Die religiöse Macht von Feuer und Flamme. Wieder steht (Sonntag, 14.11., 9.50 Uhr) ein Interview mit Sven Oswald und Daniel Finger in "Zwei auf eins" auf RBBeins an - und wieder zu einem faszinierenden Thema. Denn es ist schwer, die Rolle des Feuers in der biokulturellen Evolution des Menschen zu unterschätzen. Schon seit Jahrzehnten debattieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, ob der Mensch ohne die Zähmung des Feuers Kälteperioden überstanden und ohne die Versammlungen am Feuer ein vergleichbar komplexes Sozial-, Sprach- und Kulturvermögen entwickelt hätte. Auch bei der Jagd und später der Erschließung von Ackerland spielte und spielt das Feuer oft eine Rolle in der Entwicklung des Menschen. In: ChronoLogs v. 13. November 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/radiofenster/2010-11-13/die-religiöse-macht-von-feuer-und-flamme>
- Blume, Michael: Gesichter des Islam - von Reinhard Baumgarten (ARD). In einem aktuellen Interview bei der Frankfurter Rundschau bemerkte der Ministerpräsident von Hessen, Volker Bouffier: "Wenn von Islam die Rede ist, erfahren unsere Bürger aus den Medien das in den letzten Jahren in der Regel mit Blut, mit Terror und Tod. Die friedliche Religion des Islam ist nicht das, was unsere Bürger wahrnehmen." Das ist sicher wahr - und man braucht zur Erklärung auch keine Verschwörungstheorien. Gerade aus der Perspektive der Evolutionspsychologie ist doch klar: Unsere Wahrnehmung wird sehr viel stärker von spektakulären und bedrohlichen Bildern angesprochen als von alltäglichen und ruhigen. In: ChronoLogs v. 27. November 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/vorurteile/2010-11-27/gesichter-des-islam-von-reinhard-baumgarten-ard>
- Bode, Philipp: „Zum Hauptbahnhof bitte hier aussteigen“. Interview mit der Üstra-Stimme Katrin Decker. Jede Hannoveranerin und jeder Hannoveraner hat mehrmals am Tag indirekten Kontakt mit der Schauspielerin und Synchronsprecherin Katrin Decker, vorausgesetzt sie benutzen Bus und Bahn. Katrin Decker ist nämlich die Stimme der Üstra. Auftakt zur neuen Eisberg-Serie "Unbekannter Alltag", in welcher wir die Menschen zu Wort kommen lassen, die uns so oft durch den Tag begleiten und so selten in dieser Funktion wahrgenommen werden (= Unbekannter Alltag; o.Nr.). In: Eisberg online. Campusmagazin v. 4. April 2008 - <http://www.eisbergonline.de/index.php?seite=artikel&id=596> [vgl. <http://www.kavoice.de>]
- Bolduan, Gordon: "Ich will keine Spinnereien verbreiten, sondern die Jugend bilden und aufklären". Er wollte nie als technischer Visionär gesehen werden, dennoch ist das Genre des Zukunftsromans bis heute eng verknüpft mit dem Namen: Ein fiktives Interview mit Jules Verne. In: Technology Review 8 (2009) v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Ich-will-keine-Spinnereien-verbreiten-sondern-die-Jugend-Bilden-und-Aufklaeren-/artikel/142221>
- Breuer, Hubertus: "Das Böse steckt in jedem von uns". Was treibt Menschen zur Niedertracht? Es ist die Macht der Umstände, sagt der Sozialpsychologe Philip Zimbardo. Interview: Hubertus Breuer. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. August 2007, S. 20.
- Brinck, Christine: Universität Cambridge. "Schönheit ist wichtig". Eine große Geschichte: Zum 800. Geburtstag der britischen Universität Cambridge ein Gespräch mit der Präsidentin. In: Die Zeit. 23 (2009) v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/23/C-Cambridge-Interview>
- Brockes, Emma: Nadine Gordimer on dividing fact from fiction. Nobel laureate Nadine Gordimer talks to Emma Brockes. Nadine Gordimer is 87 this year and as resistant to autobiography as ever. The Nobel prize winner, small, chic, straight-backed as a dancer, says "my private life is my private life" – a practical as well as a moral concern: what she calls the "jealous hoarding of private experience for transmutation into fiction". In: The Guardian v. 6. November 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/08/nadine-gordimer-south-africa-interview>
- Broecking, Christian: Black Codes. Interviewband. Berlin 2005.
- Bühner, Sebastian: Nicht fertig und schlecht drauf. Das hat noch Zeit, denken sich viele Studenten. Doch: Falsch gedacht. Ein Gespräch über das Wesen der Prokrastination. Das Interview mit Prof. Rainer Holm-Hadulla führte Sebastian Bühner. In: Die Zeit. Campus 30 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/campus/online/2007/30/interview-prokrastination>
- Bundi, Markus: Die Sprache hat immer Recht. Der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer über seine Erfahrungen mit Verlagen und die großartigen Momente beim Schreiben. Das EXTRA-Interview. In: Wiener Zeitung v. 12. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4664&Alias=wzo&cob=307159>
- Burtscheidt, Christine: Das Potential der Geisteswissenschaften. "Ein schlafender Riese". Der Konstanzer Philosoph Jürgen Mittelstraß über den Nutzen von fächerübergreifender Zusammenarbeit. Interview: Christine Burtscheidt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31. Oktober 2007, S. 57.
- Cadenbach, Christoph: DSDS-KENNER JO GROEBEL. "Ich würde Bohlen feuern". Das Interview führte Christoph Cadenbach. Und füglich grüßt das Trash-TV: Der Medienpsychologe Jo Groebel erklärt im Interview mit SPIEGEL ONLINE, warum wir uns auch noch die fünfte Staffel DSDS anschauen, als wäre es die erste. Außerdem verrät er, warum er Dieter Bohlen rausschmeißen würde. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2008 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,530406,00.html>
- Cammann, Alexander: Geschichte. Historiker Hans-Ulrich Wehler. Eure Rede sei: Ja, ja – nein, nein. Geschichtsschreibung lebt aus der Debatte: Zu seinem 80. Geburtstag ein Gespräch mit dem Historiker und Polemiker Hans-Ulrich Wehler. Ein Interview. In: Die Zeit online v. 4. September 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/36/Interview-Wehler>

- Ceylan, Rauf: Die Prediger des Islam [Interviews mit Imamen]. Freiburg i.Br. 2010.
- Chauvistré, Eric: "Der Krieg ist Theater". Interview mit der Konfliktforscherin Mary Kaldor. In: taz. die Tageszeitung v. 21. Mai 2003. - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2003/05/21/a0124.nf/text>
- Deckert, Renatus (Hrsg.): Die wüste Stadt. Sieben Dichter über Dresden. Interviews und literarische Texte. Frankfurt a. M. 2005.
- Degens, Marc: Dath total - Dietmar Dath im Interview. In: sattf.org - Stand: 14. August 2007 - Quelle: [http://www.sattf.org/literatur/06\\_12\\_dath.html](http://www.sattf.org/literatur/06_12_dath.html) [Erstveröffentlichung in Volltext 5 (2006). Das Gespräch entstand als email-Interview zwischen dem 27. August und dem 10. September 2006. Weitere Informationen zum Buch inklusive einem Gespräch mit Dietmar Dath und unveröffentlichten "Dirac"-Passagen finden sich im Internet auf [www.johannarauch.de](http://www.johannarauch.de)]
- DeNardo, John: INTERVIEW: Lauren Beukes on South African Culture, Writing About Race, and Genre. SF Signal is pleased to bring you this interview with Lauren Beukes, author of Moxyland and Zoo City – which recently netted her the Arthur C. Clarke Award! In: SF Signal v. 10. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/interview-lauren-beukes-on-south-african-culture-writing-about-race-and-genre/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/interview-lauren-beukes-on-south-african-culture-writing-about-race-and-genre/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna) %29
- Diez, Georg: Hintergrund SS-Roman. Hitler sells. Die Aufregung um Jonathan Littells kommende Woche erscheinenden SS-Roman beweist, Verkitschung von NS-Debatten ist möglich. Ein - sachliches - Interview mit zwei Experten zum Thema. Ein Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 15. Februar 2008 – Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/buch/artikel/1/hitler-sells/?src=HL&cHash=8be18f22a8>
- Dostert, Elisabeth: "Viel dummes Geld unterwegs." Rik Reinking ist süchtig, süchtig nach Kunst. Sie ist für den 29-jährigen Sammler und Kurator so wichtig wie Essen und Trinken. Das macht empfindlich: Auf dem Kunstmarkt seien zu viele unterwegs, die mit den Ohren kaufen und sich die Werke noch nicht einmal ansehen. Ein Interview mit Rik Reinking. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Juni 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/finanzen/artikel/716/117589/>
- Dotzauer, Gregor: Verleger Klaus Wagenbach. "Dieser kleine Finger ist weiblich". "Ich war ja mal Alpinist. Manchmal ist mir eine Erstürmung geglückt." Der Verleger Klaus Wagenbach im Gespräch über die Frauen in seinem Leben. Ein Interview. Das Gespräch führte Gregor Dotzauer. In: Die Zeit online v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2010-06/klaus-wagenbach-interview>
- Drösser, Christoph: Kommunikation. "Macht mal Pause!". Die Soziologin Sherry Turkle über Kommunikation per SMS und Facebook, Entfremdung und Verbindlichkeit in Beziehungen. In: Die Zeit online v. 27. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/09/Interview-Sherry-Turkle>
- Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>
- Dworschak, Manfred: SOZIALE EPIDEMIEN. Fettsucht ist ansteckend. Religionen, politische Meinungen, Fettsucht und Alkoholismus breiten sich aus wie Krankheiten - das zeigen Computer-Auswertungen von Lebensdaten vieler Tausend Menschen. Der Soziologe Nicholas Christakis erklärt im Interview, wie die sozialen Epidemien entstehen. Das Interview führte Manfred Dworschak. In: SPIEGEL ONLINE v. 29. April 2008 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,550237,00.html>
- Eckert, Thomas/ Joachim Huber: „Wer sagt, dass das Kluge hässlich sein muss?“ Fünf Jahre „Cicero“: Gespräch mit Chefredakteur Wolfram Weimer über Erfolg mit Qualität, feine Geister und elitäre Angeber. Ein Interview. In: Der Tagesspiegel v. 3. Mai 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/medien-news/Wolfram-Weimer-Cicero-Berliner-Republik-Elite-Magazin;art15532,2787621>
- Escher, Georg: „Es wächst eine neue Generation von Muslimen heran“. Politikwissenschaftler Hamed Abdel-Samad: Der Umsturz in Tunesien belegt die Umbrüche in der arabischen Welt. Mit seinem kürzlich erschienenen Buch „Der Untergang der islamischen Welt“ hat der deutsch-ägyptische Politikwissenschaftler Hamed Abdel-Samad auch international für Aufsehen gesorgt. Der 37-Jährige, Sohn eines Imam in Ägypten, wertet darin die Radikalisierung der Auseinandersetzung nicht als Stärke, sondern als Zeichen der Schwäche des Islam. Ein Interview von Georg Escher. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 22. Januar 2011, S. 5. - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/politik/es-wachst-eine-neue-generation-von-muslimen-heran-1.453040>
- Fabian, Roderich: Harald Schmidt – das me/sounds-interview. In: Musikexpress Sounds. 6 (2995), S. 46 – 48, hier: S. 47.
- Felixberger, Peter/ Michael Gleich: Culture Counts. Jeder ist ein anderer. Vom Umgang mit dem Fremden. Interviews mit dem Journalisten Gerd Ruge, dem Schriftsteller Ilja Trojanow, dem Autor Reinhard Sprenger, dem Philosophen Julian Nida-Rümelin, der Rechtsanwältin Seyran Ates und dem Zirkus-Manager André Sarrasan [Die Gespräche fanden am 11. Mai 2007 im Rahmen eines 24-stündigen "Culture Counts-Interviewmarathons" in Berlin statt.]. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 23. Oktober 2007, Bayern2Radio (= Nachtstudio; o.Nr.)).
- Felixberger, Peter/ Michael Gleich: Was ist fremd? "Oft werden nur Stereotype vermittelt" Frau Breidenbach, Frau Zukrigl-Schief, in Ihren Studien beschreiben Sie transnationale Persönlichkeiten, die Globalisierungsgewinner. Wo bleibt der Blick auf die Verlierer? Ein Interview. In: Frankfurter Rundschau v. 28. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/aktuell/?sid=d9292282ce64de7bc9ea1e25556164bd&em\\_cnt=1264463](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?sid=d9292282ce64de7bc9ea1e25556164bd&em_cnt=1264463)
- Fellmann, Max: "Werbung ist laaaangweilig". Frédéric Beigbeder, Ex-Werber und Autor des Bestsellers 39,90, über die große Vergangenheit seiner Branche – und die triste Gegenwart. - Hey, wir haben

übertrieben, wo es nur ging! Das Tollste war mal ein TV-Spot für Barilla, die Nudelmarke. Wir haben gesagt: Wir brauchen Gérard Depardieu! Wir brauchen David Lynch als Regisseur! Wir müssen auf der Piazza Navona in Rom drehen! Also wurde der Platz tagelang gesperrt. Depardieu war jeden Tag schon morgens besoffen und hat keine Nudel mehr erkannt. Wir alle waren ständig besoffen. Lynch hat sich nicht groß um irgendwas gekümmert. Das Ganze hat drei Millionen Euro gekostet! Für dreißig Sekunden Unsinn. - Ein Interview. In: SZ-Magazin 18 (2010), Gesellschaft/ Leben - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33662/>

Fett, Susanne: Bla Bla Bla. „Gut, dass wir drüber gesprochen haben.“ Wer redet ist wichtig. Oder einfach nur ein Selbstdarsteller oder eine Nervensäge. Ein Report über etwas, was unbedingt mal gesagt werden muss [aus einem Interview mit Max Ackermann]. In: Jolie. März (2010), S. 104 - 107. Filser, Hubert: Generation Internet. "Die Identität wird klebrig". Der Medienrechtler Urs Gasser erklärt in SZ Wissen, wie das Netz Jugendliche verändert, warum sie seltener in neue Rollen schlüpfen können und gern alles über sich verraten. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/computer/506/462125/text/>

Fischer, Susanne (Hrsg.): Arno Schmidt. Lesungen, Interviews, Umfragen. Bargfelder Ausgabe mit 9 CDs und 1 DVD. Frankfurt a. M. 2006.

Fischer, Thomas: Technik. "Bald reden wir lieber mit Maschinen als mit Menschen". Manish Sharma, Chefentwickler der kalifornischen Softwarefirma Tuvox, hält Sprachsteuerung für den nächsten logischen Schritt bei der Bedienung von Computern. Interview. In: Die Zeit. 24 (2009) v. 8. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/24/sprachsteuerung>

Flohr, Udo: "Die Frage ist, ob das auch für unser Universum gilt". Der Physiker Heinrich Päs spricht im TR-Interview über Theorien jenseits des Standardmodells und die Frage, ob Zeitreisen möglich sind. Ein Interview. In: Technology Review v. 16. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Frage-ist-ob-das-auch-fuer-unser-Universum-gilt-1038996.html>

Flohr, Udo: Letzte Fragen: "Wann sind wir alt?" Stephan Lessenich, Jahrgang 1965, Professor an der Universität Jena mit Schwerpunkt vergleichende Gesellschafts- und Kulturanalyse, spricht im TR-Interview über die Soziologie des Alterwerdens. In: Technology Review. 5 (2009) v. 30. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Letzte-Fragen-Wann-sind-wir-alt-/artikel/142120>

Foa, Roberto/ Thomas Meaney: The Last Word. Daniel Bell reflects on Friends, Foes, Influences, Ideologies, the State of the Novel, the State of the Union, and the Old Neighborhood. This interview was conducted on September 21, 2010, a few months before Daniel Bell's death, at his home in Cambridge, Massachusetts. In: The Utopian v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.the-utopian.org/post/3217295807/the-last-word>

Frankenberger, Helmut/ Stefan Worring: Denis Scheck. Im Kampf gegen das Abscheuliche. Der 46-jährige Germanist, Journalist und Literaturexperte Denis Scheck spricht im KStA-Interview mit Helmut Frankenberger und Stefan Worring über Schönheit, alten Fisch, Revolution und die „Desaster-Zone Köln“. Das Gespräch führten Helmut Frankenberger und Stefan Worring. In: Kölner Stadt-Anzeiger v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.ksta.de/html/artikel/1288741455892.shtml>

Freitag-Schachtsiek, Norbert: "Das Radio mit den ihm eigenen Mitteln komponieren". Neues Hörspiel und Ars Acustica. Interview mit Klaus Schöning. In: Kirche und Rundfunk. 74 (1991), S. 16 - 18.

Fromme, Claudia: Panorama. EIN ANRUF BEI . . . Benimmforscherin Gabriele Schlegel, die sich mit korrekten Umgangsformen im Karneval auskennt. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. Februar 2007, S. 9.

Fuchs, Jörn Florian: Die lärmverschmutzte Welt: Plácido Domingo im Interview. Der Startenor, der unlängst in Salzburg Zarzuelas sang, über die Gefahren für den Hörsinn, notwendige Ruhepausen und die persönliche Wunde Bayreuth. In: Der Standard v. 15. August 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=2998008>

Gansinger, Ernst: Stimmen hören. Stimmenhören: Schizophrenie, Prophezeiung, Erleuchtung oder Spinnerei? Wer Stimmen hört, wird oft als verrückt angesehen. Stimmen hören aber ist eine besondere Wahrnehmungsform, die Leiden hervorruft, jedoch auch das Leben bereichern kann. Etwa drei bis fünf Prozent der Bevölkerung hören Stimmen. Wie es ihnen geht und was ihre Lebensqualität heben kann, wird am 12. September in Linz diskutiert. Dr. Ronald Mundhenk, Seelsorger des Psychiatrums in der deutschen Klinik Heiligenhafen, ist Hauptreferent der Veranstaltung. Die Kirchenzeitung hat mit ihm vorab ein Interview über das Spannungsfeld Psychiatrie und Religion geführt. In: Kirchen-Zeitung der Diözese Linz v. 20. August 2007 – Quelle: [http://www.dioezese-linz.at/redaktion/index.php?action\\_new=Lesen&Article\\_ID=38852](http://www.dioezese-linz.at/redaktion/index.php?action_new=Lesen&Article_ID=38852)

Gerber, Eve: Woody Allen on Inspiration. The film legend discusses books that have resonated with him, from JD Salinger to Elia Kazan and beyond. Many of the five books you've chosen will be discoveries to our readers, but one will be familiar to all. When Annie Hall moved out of Alvy's apartment, they fought over who owned *The Catcher in the Rye*. When did you first read it and what did it mean to you? In: The Browser v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/woody-allen-on-memory?page=1>

Geyer, Christian/ Frank Schirmmacher: Stefan Aust im Interview. Wer die RAF verstehen will, muss „Moby Dick“ lesen. Andreas Baader als rasender Kapitän Ahab, der gegen den großen weißen Wal kämpft: Ein Gespräch mit Stefan Aust, dem Autor des Klassikers „Der Baader Meinhof Komplex“, über die führenden Köpfe der RAF und ihre Decknamen, die sie dem Roman „Moby Dick“ entliehen. Das Gespräch führten Christian Geyer und Frank Schirmmacher. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung: Nr. 194 v. 22. August 2007, S. 31. – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~ATpl~Ecommon~Scontent.html

Göb, Sabine: Achtung, Sie betreten kulturelles Neuland! Interview mit Michael Lackner, Inhaber des Lehrstuhls für Sinologie. In: In: uni.kurier.magazin. 32. Jhrg. September (2006) 107, S. 94 – 96.

Goldensohn, Leon: Die Nürnberger Interviews (The Nuremberg interviews, dt.). Gespräche mit Angeklagten und Zeugen. Hrsg. und eingeleitet von Robert Gellately. Mit einem Vorw. von Wolfgang Benz. Aus dem Amerikan. von Sonja Schuhmacher. Düsseldorf; Zürich 2005.

Goldensohn, Leon: Die Nürnberger Interviews. Gespräche mit Angeklagten und Zeugen. Düsseldorf 2005.

Gräbner, Matthias: Die Physik des Krieges. "Wir können berechnen, wie wahrscheinlich ein Angriff am heutigen Tag ist." Interview mit dem Physiker Neil Johnson. Stecken in allen Aufständen gemeinsame Muster? Im Wissenschaftsmagazin Nature schlagen Forscher ein Modell vor, mit dem sich menschliche Kriegsführung und Terrorismus berechnen lassen. Sinn und Nutzen dieser Theorie beschreibt der Physiker Neil Johnson im Telepolis-Interview. In: Telepolis v. 21. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31751/1.html>

Gräbner, Matthias: Geeks sind sexy - Nerds nicht. Warum keiner mehr ein Nerd sein will - Interview mit Lori Kendall. In: Telepolis v. 10. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29873/1.html>

Gräbner, Matthias: Überleben Sie das nächste Jahr? Interview mit Paul Fischbeck, einem Entwickler von "Deathrkrankings". Etwa einhundert von zehntausend Lesern dieses Artikels werden im Laufe des nächsten Jahres sterben. Bei fast der Hälfte davon wird der Arzt eine Herz-Kreislauf-Krankheit vermerken, etwa ein Viertel wird Opfer einer der vielen Krebsarten. In: Telepolis v. 1. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31044/1.html> [vgl. <http://deathrkrankings.com/> ...]

Gudd, Kevin: Reichswald ist für viele ein Stück Heimat. Norbert Zollet über Faszination, Stille und Erholung im Forst und über en Ärger vieler Bürger. Ein Interview. In: Pegnitz-Zeitung v. 27. Januar 2011, Stadt Nürnberg, S. 14.

Guido: Im Gespräch mit Ruggero Leò [Lektor für Bastei-Lübbe]. Interview. In: Phantastik-News v. 15. August 2007 - Quelle: <http://www.phantastik-news.de/modules.php?name=News&file=article&sid=3295>

Gumbrecht, Jamie: Rediscovering WWII's female 'computers'. In all the interviews and conversations, it hadn't come up. To the sisters, it was just a job they'd held a long time ago, when they were teens with a talent for numbers. To filmmaker LeAnn Erickson, it was history rediscovered. It was 2003 and Erickson was interviewing sisters Shirley Blumberg Melvin and Doris Blumberg Polsky for her documentary, "Neighbor Ladies," about a woman-owned real estate agency that helped to peacefully integrate a Philadelphia neighborhood. The twins, long-retired by then, reluctantly mentioned a different sort of job they'd held during World War II: Female "computers." In: CNN v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.cnn.com/2011/TECH/innovation/02/08/women.rosies.math/index.html?hpt=C2>

Gut, Philipp/ Peer Teuwsen: Hans-Ulrich Wehler. «Ich hab knüppeln gelernt». Der grosse Historiker Hans-Ulrich Wehler ist mit dem fünften Band seiner «Deutschen Gesellschaftsgeschichte» in die Kritik geraten. Die DDR sieht er als Fussnote der Geschichte, die Wirkung der 68er hält er für überschätzt. Ein Interview. In: Die Weltwoche 38 (2008) v. 18. September 2008 - Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=20964&CategoryID=62>

Hacks, Peter/ Gottfried Fischborn: Fröhliche Resignation. Interview, Briefe, Aufsätze, Texte. Berlin 2007.

Hartmann, Frank: Browse Inside! Bücher werden online zugänglicher, doch sie sind weniger relevant als je zuvor. Mihai Nadin im Interview zu Fragen einer Überwindung der Werte der Schriftkultur. In: Telepolis v. 5. März 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24779/1.html>

Haß, Frauke: "Mathematik ist eine Geisteswissenschaft". Didaktiker Weigand über ungeliebtes Schulfach. Interview: Frauke Haß. In: Frankfurter Rundschau - Unabhängige Tageszeitung v. 2. Januar 2008.

Haß, Frauke: "Viele reden lieber" - Phonetiker Hartwig Eckert erklärt Wahrnehmungslücken. Ein Interview. In: Frankfurter Rundschau v. 17. Januar 2008.

Haupt, Klaus: Nichts als die Wahrheit. Der „Rasende Reporter“ Egon Erwin Kisch im Interview. Egon Erwin Kisch, auch der „Rasende Reporter“ genannt, starb am 31. März vor 60 Jahren. In der Berliner Medien Galerie wird aus diesem Anlass vom 31. März bis zum 16. Mai eine Ausstellung gezeigt, die Leben und Werk von Egon Erwin Kisch würdigt. Ergänzend zur Ausstellung werden Lesungen und Diskussionen stattfinden. Der Berliner Journalist Klaus Haupt, Kisch-Forscher und ver.di-Mitglied, hat in dem Werk des Mannes aus Prag, der die Reportage zu einem literarischen Genre gemacht hat, Antworten auf seine Fragen gefunden. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 57. Jhrg. 3 (2008), S. 14 f. - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts\\_als\\_die\\_wahrheit](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts_als_die_wahrheit)

Hauser, Robert: Fenster zur Welt. Zur Zukunft des Internet. Ein Gespräch mit Peter Weibel, der das Zentrum für Kunst und Medientechnologie leitet. "Das Internet ist der letzte und entscheidende Angriff auf den Nahnenn" und führt trotzdem zu einer "verstärkten Ferngesellschaft und zwar in Echtzeit", "gegen Bill Gates Microsoft und Co. waren die Pharaos Waisenknaben" oder "die Zukunft sind definitiv offene Quellcode- und Archivsysteme": Im Interview mit Robert Hauser spricht Peter Weibel, Medienkünstler und -theoretiker und Leiter des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe, über Visionen und Leitbilder des Internet. In: Telepolis v. 14. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25704/1.html>

Heckmann, Dirk-Oliver: "Das stimmt vorne und hinten nicht". Historiker kritisiert "Die Flucht". Der Historiker Heinrich Schwendemann. Ein Interview. In: Deutschlandfunk v. 5. März 2007 - [http://www.dradio.de/df/sendungen/interview\\_dlf/600861/](http://www.dradio.de/df/sendungen/interview_dlf/600861/)

Heilig-Achneck, Wolfgang: Klangkünstlerin: Den Ohren auch mal Stille gönnen. Tanja Hemm empfiehlt, sich gelegentlich ruhige Orte zu suchen. Ein Interview. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 28. März 2009, Stadt Nürnberg, S. 18. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=992291&kat=10>

Heilwagen, Oliver: Gottes Lärmkonzert. «Nur im Weltall ist es wirklich still»: Sieglinde Geisel, Kultur-Korrespondentin der «Neuen Zürcher Zeitung», hat eine Kulturgeschichte des Lärms geschrieben. Sie kommt zu verblüffenden Einsichten: Lärm entsteht im Kopf - und stellt immer die Machtfrage. Ein Brevier für Geräuschgeplagte. Ein Interview. In: kultiversum v. 29. Mai 2005 - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Themen-Personen/Laerm-Sieglinde-Geisel-Nur-im-Weltall-ist-es-wirklich-still-Die-Laermkonzert-von-Gottes-Glocken.html>

Hirsch, Peter: Interview mit Ulrich Maly zur Metropolregion Nürnberg. BR 2005 (= Sendung v. 28. April 2005, Bayern 1 (= Bayernmagazin; o.Nr.)). – 3:57 Min.

Holt, Jim: Smarter, Happier, More Productive. 'I don't own a computer, have no idea how to work one,' Woody Allen told an interviewer recently. Most of us have come to find computers indispensable, but he manages to have a productive life without one. Are those of us with computers really better off? In: London Review of Books 33 (2011) 5 v. 3. März 2011 - Honsel, Gregor: "Code kennt keine Fairness". Lawrence Lessig ist Jura-Professor an der Stanford Law School. In seinem Bestseller "Code" stellte er dar, wie Programmierung zunehmend an die Stelle klassischer Gesetze und Sanktionen tritt ("Code is Law"). Lessig engagiert sich zudem in der Open-Source-Bewegung und ist entschiedener Gegner von Software-Patenten. Im Interview mit Technology Review spricht er über Gewaltenteilung im Netz, Programmierer als Gesetzgeber und den wachsenden Einfluss virtueller Welten auf die reale. In: Technology Review 7 (2007), Fokus – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/91843/from/rss09>

Huber, Till/ Ingo Niermann: Holger Hiller - Ohi Ho, Guten Morgen Winkelkanu. Er war die markante Schreistimme der NDW-Supergroup Palais Schaumburg mit Thomas Fehlmann und Moritz von Oswald. Als sich kommerzieller Erfolg abzeichnete, verließ Holger Hiller die Band und widmete sich experimentellen Soloprojekten. Seit neuestem tritt er sogar wieder live auf. Im Interview erzählt er vom dadaistischen Textflow, seinem finanziellen Ruin am Aktienmarkt und dem Leben als Nachhilflehrer. In: De:Bug. Das Magazin v. 4. März 2010 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/7165.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/mag/7165.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugAllInOne+%28debugcombined%29)

Jauch, Karsten: Cowboy bleibt Cowboy. Der Erfurter Soziologe Patrick Wöhrle über den tieferen Sinn der Verwandlung im Karneval. Ein Interview. In: Thüringer Allgemeine Zeitung v. 15. Februar 2006, TV1.

Jellen, Reinhard: Allianz zwischen Ökologie und Technik. Interview mit Wolfgang Drucker über die veränderte Welt-Wahrnehmung durch Technologie. In seinem Buch Von Sputnik zu Google Earth geht Wolfgang Drucker der Frage nach, wie Technik die Sicht des Menschen auf seinen Planeten und somit auch zur Ökologie verändert. Darin behandelt er unter anderem Antizipationen von Denkern wie Pierre Teilhard de Chardin, Richard Buckminster Fuller oder Stewart Brand. In: Telepolis v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35070/1.html>

Jellen, Reinhard: "Die Intelligenz hat sich weitgehend aus der Politik zurückgezogen". Interview mit Wolfgang Schömel über seinen Roman "Die große Verschwendung". Während zum Beispiel die genderorientierte Avantgarde-Literatur zu rot-grünen Zeiten ob des Besuchs im Bundeskanzleramt ihr Gymnasiastenglück kaum fassen konnte macht Wolfgang Schömel die desaströsen Privatisierungsorgien der damaligen Koalition zum Sujet seines lesenswerten Werks und zeichnet dabei die zunehmende Verberlusconisierung der Republik und Verblödung des Politbetriebs kritisch nach. Weil er seinen fiktiven Protagonisten, den grünen Kultursenator Dr. Georg Glabrecht als Zyniker beschreibt, der viel mehr als Politik Sex im Kopf hat, wurde sein Buch nicht nur mit Lorbeer bedacht. In: Telepolis v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34510/1.html>

Jellen, Reinhard: "Man setzt auf Brot und Spiele". Zweiter Teil des Interviews mit dem Psychologen Klaus Weber. Wie halten die Menschen im Neoliberalismus die wachsende Unterordnung unter ökonomische Prozesse bei unterstellter wachsender Selbstbestimmung psychisch aus? Pflanzte sich da eine zunehmende gesellschaftliche Schizophrenie in den Individuen fort? In: Telepolis v. 22. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28353/1.html>

Jellen, Reinhard: "Nazis, CIA und der islamische Fundamentalismus". Interview mit Ian Johnson über westliche Geheimdienste, die Muslimbruderschaft und eine Moschee am Rande Münchens. In seinem im Januar erschienene Buch "Die vierte Moschee" beschreibt der Pulitzer-Preisträger Ian Johnson den Versuch der Nazis und später der westdeutschen und amerikanischen Geheimdienste, Muslime für die Propaganda gegen die Sowjetunion einzusetzen. In: Telepolis v. 28. Februar 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34257/1.html>

Jellen, Reinhard: "Semiotische und emotionale Kampfzone". Interview mit dem Kulturwissenschaftler Daniel Hermsdorf über gegenwärtige Tendenzen der Fernsehkultur. Der Medienwissenschaftler Daniel Hermsdorf ist Betreiber eines Blogs und hat sich in seiner neuesten Buchpublikation Glotze fatal - wie TV-Unterhaltung Leben zerstört auf über vierhundert Seiten in vielen detailreicher Studien dem Thema Fernsehen gewidmet. Ein Interview. In: Telepolis v. 20. Februar 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33947/1.html> [vgl. <http://www.filmdenken.de/fd/buecher/glotze-fatal.htm>]

Jellen, Reinhard: "Überraschend wenig komplett Wahnsinnige". Interview mit Christian Rickens über Reiche in Deutschland. Der Schriftsteller und Journalist Christian Rickens hat für sein neues Buch Ganz Oben - Wie Deutschlands Millionäre wirklich leben eine Reihe von sehr Wohlhabenden besucht und dabei recht unterschiedliche Menschen getroffen, die sich aber in gewissen Charakterzügen extrem gleichen. Er konnte dabei Einblicke gewinnen, wie verschiedene Ausprägungen der hiesigen Oberschicht ticken und wie sie sich ihre Zeit vertreiben. Ein Gespräch über die oberste Kaste Deutschlands. Herr Rickens, Sie haben für die Recherchen zu Ihrem Buch mehrere richtig Reiche getroffen. Wie vielen Wahnsinnigen, Supereiteln und Vollpfosten sind Sie dabei begegnet? In: Telepolis v. 8. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35214/1.html>

Jellen, Reinhard: "Unsere Bewusstheit zeitigt auch entschiedene Nachteile". Gespräch mit Alexander Braidt über die Sonderstellung des menschlichen Gehirns - Teil 2. Den Ausführungen von Alexander Braidt zufolge sind die konträren Positionen der Einzelwissenschaften vom Menschen vor allem dem Umstand geschuldet, dass diese ihre Ergebnisse verabsolutieren und nicht den Entwicklungszusammenhang begreifen, der mit Hilfe von Philosophie und Evolutionsbiologie rekonstruiert werden kann. Teil 2 des Interviews mit Alexander Braidt zu seinem Buch *Bewusstsein - der Abgrund zwischen Mensch und Tier*. In: *Telepolis* v. 2. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34610/1.html>

Jellen, Reinhard: "Weniger Sex als Gender". Interview mit Stefan Volk über Skandalfilme. In seinem Buch *Skandalfilme. Cineastische Aufreger gestern und heute* zeichnet Stefan Volk die Entwicklung des Skandalfilms am Beispiel von über 100 Spielfilmen von *Anders als die Anderen* (1919) über *Salò* oder *die 120 Tage von Sodom* (1975) und *Idioten* (1998) bis zu *Tal der Wölfe* (2006) nach und bettet diese nicht nur in die jeweilige Rezensionsgeschichte, sondern auch in die gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung ein. Dabei lässt sich ausgezeichnet nachvollziehen, wie sich in den letzten hundert Jahren Sitte und Moral mit der Kultur verändert haben. In: *Telepolis* v. 24. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35065/1.html> [vgl. <http://www.skandalfilm.net/> ...]

Jellen, Reinhard: "Yang ohne Ying". Interview mit Jens Jürgen Korff über die Aussagefähigkeit von Statistiken und ihre politische Funktion. Die Politik legitimiert regelmäßig weitreichende Entscheidungen, die gegen die Bevölkerungsmehrheit gerichtet sind, mit Hilfe von statistischen Erhebungen, die objektive Sachzwänge suggerieren. Dabei sind gerade Statistiken mit einfachen Tricks dazu angetan, die Aussagen unterschiedlichsten Interessengruppen zu bestätigen und ihre Interpretationswünsche zu erfüllen. Mit ihrem Buch *Lügen mit Zahlen* stellen der Statistiker Gerhard Bosbach (der jahrelang im Statistischen Bundesamt tätig war) und Jens Jürgen Korff diese Tricks vor und zeigen auf, welche Interessen dabei bedient werden. *Telepolis* sprach darüber mit dem Historiker, Politiker und Werbetexter Jens Jürgen Korff. In: *Telepolis* v. 20. April 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34546/1.html>

Jellen, Reinhard: Arbeit macht krank. Interview mit dem Psychologen Klaus Weber - Teil 1. Professor Klaus Weber forscht an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule München. *Telepolis* befragte den Psychologen zur aktuellen Entwicklung psychosomatischer Krankheiten in der neoliberalisierten Gesellschaft. In: *Telepolis* v. 21. Juli 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28352/1.html>

Jellen, Reinhard: Der Fels der Orthodoxie und ein Strom namens Aufklärung. Interview mit dem Politikwissenschaftler Hamed Abdel-Samad, der letzte Woche als neues Mitglied der Islamkonferenz berufen wurde. Der Politologe und Schriftsteller Hamed Abdel-Samad wurde 1972 in Ägypten geboren. Er arbeitete in Genf für die UNESCO und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Islamwissenschaft an der Universität Erfurt sowie an der Abteilung für jüdische Geschichte und Kultur an der Universität München. [extern] Öffentliche Bekanntheit erwarb sich Abdel-Samad letztes Jahr mit seiner Autobiographie [extern] "Mein Abschied vom Himmel - Aus dem Leben eines Muslims in Deutschland". Er hat bereits mehrere Abhandlungen zur Radikalisierung von jungen Muslimen in Europa und zum Thema Islamkritik publiziert. In: *Telepolis* v. 9. März 2010 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32217/1.html>

Jellen, Reinhard: Die Facebook-Falle. Interview mit Sascha Adamek über gravierende Risiken und Nebenwirkungen des Internet-Giganten - Teil 1. In der öffentlichen Wahrnehmung ist Facebook vor allem ein riesiges soziales Netzwerk, das den Kontakt von Menschen quer über den Globus erleichtert. Doch der Kommunikationskonzern ist keineswegs eine neutrale Kontaktbörse und Mitteilungs-Plattform, sondern ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen. Facebook erzielt Milliardengewinne mit der Entprivatisierung seiner Nutzer, indem es deren Daten erfasst und zu präzisen Werbezwecken an Dritte weitergibt. Dass dabei nicht nur die Privatsphäre der User, sondern auch Datenschutz und Urheberrecht nach deutscher Rechtsprechung auf der Strecke bleiben, scheint das Unternehmen, das bei genauerer Recherche immer dubioser wird, nicht zu stören. Sascha Adamek war dem zweifelhaften Internet-Giganten auf der Spur und fördert in seinem Buch "Die Facebook-Falle" Brisantes zutage. In: *Telepolis* v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34322/1.html>

Jellen, Reinhard: Die härteste Kampflinie um Aufklärung und Emanzipation. Interview mit Sabine Kebir über Fortschritt und Rückschritt im Islam. Die Kulturwissenschaftlerin, Politologin und Philosophin Sabine Kebir hat einige Jahre in Algerien in einer islamisch geprägten Gesellschaft gelebt und hat sich in den Büchern *Maria und Jesus im Islam*, *Zwei Sultane* und *Algerien zwischen Traum und Alptraum* mit dem Islam auseinandergesetzt. In: *Telepolis* v. 21. Februar 2010 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32008/1.html>

Jellen, Reinhard: Die kulturelle Unterscheidung. Interview mit dem Philosophen Wolfgang Fritz Haug über sein Buch sowie Kunst und Kultur zwischen Kommerzialisierung und politischer Überformung. Entgegen den allgemein gegenwärtigen und praktizierten Vorstellungen ist Kultur keine Wohlfühl-Insel für sie seelische Wellness, sondern ein von mehreren Parteien hart umkämpftes Feld, deren Deutungsebenen zunehmend ideologisch überlagert werden, deren künstlerische Tiefenschichten gleichwohl als Teil des Projekts der Humanisierung des Menschen rekonstruierbar sind. Mit Hilfe von Brecht und Gramsci und unter Bezugnahme auf Bourdieu und die Cultural-Studies unternimmt der emeritierte Philosophieprofessor Wolfgang Fritz Haug mit seinem Buch *Die kulturelle Unterscheidung* den Versuch, das Terrain semantisch zu sondern, mit den Widersprüchen die progressiven Seiten der Kunst freizulegen und auch Produkte der Jugend- und Pop-Kultur als gesellschaftliche Hieroglyphen zu lesen. In: *Telepolis* v. 16. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35068/1.html> [vgl. <http://www.wolfgangfritzhaug.inkrit.de/> - <http://www.wolfgangfritzhaug.inkrit.de/documents/GR-PolKult-X.pdf>]

Jellen, Reinhard: Interview mit dem Philosophen Peter Zudeick über Gerechtigkeit. Das Thema Gerechtigkeit spielt momentan in unserer Gesellschaft eine große Rolle. Gerechtigkeit wird bei den Verwerfungen der kapitalistischen Wirtschaft vehement eingefordert, aber kaum einer kann genau erklären, um was es sich dabei überhaupt handelt. Gerechtigkeit scheint emotional ein sehr starker Begriff und analytisch eine recht verschwommene Kategorie zu sein. In seinem neuesten Buch "Tschüss ihr da oben. Vom baldigen Ende des Kapitalismus" hat sich der Journalist und Philosoph Peter Zudeick neben einer Beschreibung der politischen und sozialen Widersprüche im gegenwärtigen Crashkapitalismus sowie Vorschläge zu deren Lösung dem gerechtigkeitstheoretischen Diskurs von Aristoteles zu John Rawls gewidmet und versucht, das ideologische Knäuel zu entwirren. In: Telepolis v. 10. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31761/1.html>

Jellen, Reinhard: Palästinasolidarität und Antisemitismus. Interview mit dem Sozialwissenschaftler Peter Ullrich über die linke Sicht auf den Nahostkonflikt. Der Leipziger Soziologe und Kulturwissenschaftler Peter Ullrich hat in seinem Buch Die Linke, Israel und Palästina die Positionen der verschiedenen linken Gruppierungen in Deutschland und Großbritannien zum Israel-Palästina-Konflikt untersucht. Das Ergebnis war, dass die Linken den Konflikt im Licht der jeweiligen geschichtlichen Erfahrungen ihres Landes deuten, sich (teilweise in direkter Abgrenzung zu öffentlichen medialen Diskursen) mitunter mit einer der Kriegsparteien überidentifizieren und ihre eigenen Anliegen auf höchst verschiedene Art und Weise hineinprojizieren. In: Telepolis v. 25. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29949/1.html>

Jellen, Reinhard: Warum wir Computer anschreien. Interview mit dem Biologen Andreas Kilian über die Evolution religiösen Verhaltens. Erster Teil. Andreas Kilian unternimmt mit seinem Buch „Die Logik der Nicht-Logik“ einen interessanten Versuch, das Phänomen Religion naturwissenschaftlich zu ergründen. Wer das Wirken und die Auswirkungen von Religionen im Alltag verstehen will, tut seiner Ansicht nach gut daran, sich zunächst mit ihrer Entstehung in der Evolution und Geschichte auseinanderzusetzen. Also auch damit, warum wir überhaupt manche Glaubensinhalte annehmen. Kilian widmet sich daher zunächst den biologischen Ursprüngen der menschlichen Fähigkeiten, die zur Spiritualität führen können. In: Telepolis v. 10. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35016/1.html>

Jellen, Reinhard: Warum wird Adorno in Deutschland als Humorist so stark unterschätzt? Interview mit Günther Willen über seine Enzyklopädie des gemeinen Wortschatzes der Deutschen. "Gepflegte Sprüche für alle Lebenslagen" – dieser Untertitel ist eine präzise Umschreibung für "Niveau ist keine Hautcreme", eine fein in Sachregister unterteilte Sammlung von Alltagsfloskeln und deren Gegenteil, die sowohl der Weisheit ("Niveau sieht von unten aus wie Arroganz") als auch des Frohsinns ("Telegramm aus Darmstadt" bei eintretender Flatulenz) nicht entbehrt. Gehoben hat diesen Schatzkästlein deutschsprachiger Zungenfertigkeit der Autor und Bibliothekar [extern] Günther Willen, seines Zeichens ehemaliger Redakteur des Satiremagazins [extern] Kowalski..In: Telepolis v. 13. September 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28661/1.html>

Jellen, Reinhard: Weder Aufklärung noch Propaganda. Interview mit dem Altphilologen Wilfried Stroh über Rhetorik. Wilfried Stroh hat mit seinem Buch "Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom" nicht nur ein kurzweiliges Kompendium antiker Redekunst abgeliefert, sondern auch ein Plädoyer für den aktuellen Nutzen der Kenntnis von den Strukturen dieser Redekunst geschrieben. In: Telepolis v. 1. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32348/1.html>

Jellen, Reinhard: Weder Aufklärung noch Propaganda. Interview mit dem Altphilologen Wilfried Stroh über Rhetorik. Wilfried Stroh hat mit seinem Buch "Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom" nicht nur ein kurzweiliges Kompendium antiker Redekunst abgeliefert, sondern auch ein Plädoyer für den aktuellen Nutzen der Kenntnis von den Strukturen dieser Redekunst geschrieben. In: Telepolis v. 1. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32348/1.html>

Jensen, Annette: Wasserzugang ist ein öffentliches Gut. Wasser ist kostbar. Auch die Industrie versucht, sich Anteile am Wasserhandel zu sichern. Der ist für sie besonders lukrativ. Michael Windfuhr leitet das Referat Menschenrechte bei "Brot für die Welt". Ein Interview. In: ver.di Publik 4 (2009), Gesellschaft, Politik, S. 10. - Quelle: [http://publik.verdi.de/2009/ausgabe\\_04/gesellschaft/politik/seite\\_10/A0](http://publik.verdi.de/2009/ausgabe_04/gesellschaft/politik/seite_10/A0)

Jochmaring, Julian: Pop-Müll. Ein Interview mit dem Literaturwissenschaftler Eckhard Schumacher über einen zentralen Terminus im Pop-Diskurs. In: De:Bug. Das Magazin v. 25. Juni 2009 - Quelle: <http://www.de-bug.de/mag/6526.html>

Johnson, George: What Physics Owes the Counterculture. "What the Bleep Do We Know!?, " a spaced-out concoction of quasi physics and neuroscience that appeared several years ago, promised moviegoers that they could hop between parallel universes and leap back and forth in time — if only they cast off their mental filters and experienced reality full blast. Interviews of scientists were crosscut with those of self-proclaimed mystics, and swooping in to explain the physics was Dr. Quantum, a cartoon superhero who joyfully demonstrated concepts like wave-particle duality, extra dimensions and quantum entanglement. Wiggling his eyebrows, the good doctor ominously asked, "Are we far enough down the rabbit hole yet?" All that was missing was Grace Slick wailing in the background with Jorma Kaukonen on guitar. In: The New York Times v. 17. Jun i 2011- Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/06/19/books/review/book-review-how-the-hippies-saved-physics-by-david-kaiser.html?\\_r=1&adxn1=1&ref=review&adxn1x=1308553218-iBGv5wKtvmy1/%20HgXPlu3A&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/06/19/books/review/book-review-how-the-hippies-saved-physics-by-david-kaiser.html?_r=1&adxn1=1&ref=review&adxn1x=1308553218-iBGv5wKtvmy1/%20HgXPlu3A&pagewanted=all)

Kahl, Reinhard: Lernen ist Vorfreude auf sich selbst. Der Philosoph Peter Sloterdijk über Bildung für den Ernstfall und die Entprofessionalisierung der Schule. Ein Interview. In: MCK Wissen 14 (2005) v. 28. September 2005. In: Reinhard Kahl – Stand: 15. Juni 2008 – Quelle: [http://www.reinhardkahl.de/pdfs/neu%20110\\_113\\_mck14\\_Sloterdijk.pdf](http://www.reinhardkahl.de/pdfs/neu%20110_113_mck14_Sloterdijk.pdf)

Kaiser, Ulrike: Mit Maß und Ziel. Tom Kummer und seine Verklärung plumper Interview-Fälschungen zum literarischen Borderline-Journalismus haben es ebenso belegt wie jüngst die Auseinandersetzungen um angemessene Berichterstattung bei Geiselnahmen: Über journalistische Qualität lässt sich trefflich streiten. Dass Journalismus - auch abseits spektakulärer Vor- und Ausfälle - im ganz gewöhnlichen Alltag manche Qualitätsprobleme hat, wird kaum bestritten. Dass es systematische Wege gibt, diese Probleme anzugehen, schon eher. Die Wissenschaft ist der Praxis hier einen Schritt voraus und hat manche Anregung zu bieten. In: *Journalist*. Das deutsche Medienmagazin. 11 (2000), S. 10 – 15.

Kamman, Uwe: Im Container gegen die Einbahnstraße. Ein Interview mit HR-Hörspielchef Christoph Buggert zu einem Radioexperiment [zu Jürgen Geers O-Ton-Hörspiel "Der Meinungscontainer"]. In: *Kirche und Rundfunk*. 84 (1982), S. 1 - 3.

Kasperowitsch, Michael: «Alarmsystem gegen Rechtsextremisten». Rund 300 Vertreter von Kommunen in der Metropolregion sowie zivilgesellschaftlicher Initiativen und Organisationen treffen sich in Nürnberg um eine «Allianz gegen Rechtsextremismus» aus der Taufe zu heben. Eine zentrale Stellung in diesem Bündnis hat das Menschenrechtsbüro der Stadt. Die NN sprachen mit dessen Leiter Hans Hesselmann über die neue Initiative. Ein Interview mit Hans Hesselmann. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 18. März 2009, S. 10. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=986148&kat=10>

Kasperowitsch, Michael: «Stadt muss mehr tun». Interview mit R. Huhle vom Menschenrechtszentrum. Am Mittwoch, 14. Oktober, feiert das Nürnberger Menschenrechtszentrum (NRMZ) in der Villa Leon sein 20-jähriges Bestehen. Der Verein existiert damit schon etwas länger als das Menschenrechtsbüro der Stadt. Michael Krennerich, der 1. Vorsitzende des Vereins, ist gegenwärtig schwer erkrankt. Die Lokalredaktion sprach mit Rainer Huhle, Gründungs- und Vorstandsmitglied des Zentrums. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 14. Oktober 2009, Stadt Nürnberg, S. 13. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1103380&kat=10> [vgl. <http://www.menschenrechte.org/>]

Kattulus: Music from Saharan Cellphones. Sahel Sounds is the blog of ethnomusicologist Christopher Kirkley, a.k.a. MeFi's own iamck. It's about the contemporary music of the Sahel, which is the Southern border of the Sahara, focusing on West Africa. It has long been a region of great musical ferment. The most famous musicians today are Tinariwen (previously), but there's a great deal more out there. Kirkley travels around trading music, Western songs in exchange for Saharan, which he mostly receives off cellphone memory cards. Kirkley has made three compilations, Sahelsounds, the Promo CD and Music from Saharan Cellphones volumes 1 and 2 (the numbers link to downloads). Kirkley has also collected and recorded videos. The Guardian interviewed Kirkley on the subject of cellphones' effect on Saharan music, which he has written about. Mark Richardson of Pitchfork was prompted by one of Kirkley's collections to write about musical scarcity in today's infoglut society. Besides the collections, there are a lot of other songs on the blog, the entire archive is wonderful and worth reading through. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 12. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/98434/Music-from-Saharan-Cellphones> [vgl. <http://sahelsounds.com/>]

Kaufman, Debra: Sounds Like Team Spirit. When Mixers Match. The re-recording mixing team is an odd phenomenon, common in Los Angeles, rare in New York and almost completely absent in Northern California. Local post-production culture, personal history and the size of the film are all factors, but one thing is for sure: Mixing teams work best when the chemistry is good, the working style is compatible and the size of the job calls for a team approach. *Editors Guild Magazine* interviewed four mixing teams to see how they operate. In: *MOTION PICTURE EDITORS GUILD MAGAZINE*. Vol. 31. Mai/ Juni (2010) 3. - Quelle: <https://www.editorsguild.com/Magazine.cfm?ArticleID=848>

Kehlmann, Daniel/ Sebastian Kleinschmidt: Requiem für einen Hund. Ein Interview wird ein Gespräch. Reinbek bei Hamburg 2010.

Kelley, Mike: Interviews, Conversations, and Chit-Chat. 1986 – 2004. With John Waters, Tony Oursler, Larry Clark, Richard Prince u.a. Hrsg. von John C. Welchman. Zürich 2005 (= Positions; Bd. 3).

Kelley, Mike: The Uncanny/ Das Unheimliche. Beiträgen von John C. Welchman, Christoph Grunenberg und einem Interview mit Mike Kelley von Achim Hochdörfer. Katalog zur Ausstellung im Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (MUMOK) v. 17.07.2004 - 31.10.2004. Köln 2004.

Kelly, Shaun: Interview with Dane Davis. I got a chance to interview one of the best sound designers/supervising sound editors around. His name is Dane Davis and he has done sound design for several feature films. Most known for his work on The Matrix series. In: *Recording Sound*. The process of learnin. Weblog v. 23. November 2010 - Quelle: <http://soundenthusiast.com/2010/11/23/interview/Kewitz>, Christine: Im Land der Schweiger. Schlampe, Hure, Neger! Seit Jahren machen Rapper wie Sido, Bushido oder B-Tight rassistische Musik. Nun bekommen sie Gegenwind aus der Szene. Ein Interview mit Adé Bantu von Brothers Keepers. In: *Die Zeit*. Zuender. Das Netzmagazin. 42 (2007) – Quelle: <http://zuender.zeit.de/2007/42/interview-brothers-keepers-rassismus-hiphop>

Kimmel-Fichtner, Tatjana: Mobilität. "Pendler leiden an psychosomatischen Erkrankungen". Warum dauerhaftes Reisen zwischen Arbeitsplatz und Wohnort belastend ist und wie Pendler entlastet würden, erklärt der Mobilitätsexperte Norbert F. Schneider im Interview. In: *Die Zeit online* v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-11/interview-pendler>

Kippenberger, Susanne/ Norbert Thomma: Stuart Pigott - "Ich roch die Bauchnabel mehrerer Frauen". Er vergleicht Weine mit Comic-Helden, fürchtet den Wein-Hitler und hasst Korken. Stuart Pigott ist Deutschlands wildeste Weinkenner. Ein Interview. In: *Tagesspiegel* v. 6. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/essen-trinken/ich-roch-die-bauchnabel-mehrerer-frauen/1643466.html>

Kirsten, Nadja: Der Lebensstil wählt mit. Wer studiert welches Fach und warum? Der Wuppertaler Gesellschaftswissenschaftler Markus Schölling gibt Antworten. Ein Interview. In: *Die Zeit*. 40 (2003) - Quelle: [http://www.zeit.de/2003/40/C-Interview-Sch\\_9alling](http://www.zeit.de/2003/40/C-Interview-Sch_9alling)

- Klawitter, Nils: Subversives Bioprodukt. "Werft die Samenbombe, wenn's juckt". Auf der Ökomesse Biofach waren sie der Renner - die Biobomben von Dieter Szczeny. Im Interview mit SPIEGEL ONLINE spricht der Geschäftsführer der Umweltfirma Aries über Blumensamenpräparate als Sprengkörper für eine buntere Welt. In: SPIEGEL ONLINE v. 21. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/service/0,1518,746797,00.html>
- Knapp, Stefan: Der Daten und Informationen. Jan Schwochow, Creative Director und Geschäftsführer der Infografik-Agentur Golden Section Graphics, spricht im Interview über gute und schlechte Infografiken, Anforderungen im Infografik-Markt und neue Trends. Was – und vor allem wie – denkt ein Designer, der sich mit Haut und Haaren dem Thema Infografik verschrieben hat? Er denkt eigentlich nicht als Designer, sondern eher als Journalist und Geschichtenerzähler. Da ist zunächst ein Auftrag oder ein selbst gewähltes Thema, in das man sich hineindenken muss und der Wunsch, dieses rundum zu verstehen, um es dann anderen Menschen verständlich erklären zu können. In: PAGE online v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview\\_der\\_entdecker\\_im\\_dschungel\\_der\\_daten\\_und\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interview_der_entdecker_im_dschungel_der_daten_und_informationen) [vgl. <http://www.snd.org/> - <http://www.snd-dach.org/> ...]
- Knauß, Ferdinand: Der Schock der Beschleunigung. Die Erfindungen und Entdeckungen des 19. Jahrhunderts haben die Welt unumkehrbar verändert. In seinem Buch „Die Verwandlung der Welt“ zeigt Jürgen Osterhammel auf, wie dramatisch die Entwicklung der Menschheit seinerzeit beschleunigt wurde. Im Handelsblatt-Interview spricht der Historiker über den Schock, den diese Beschleunigung bei vielen Menschen ausgelöst hat - und seine Bedeutung für uns. In: Handelsblatt v. 11. Mai 2009 – Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/geisteswissenschaften/der-schock-der-beschleunigung;2266442>
- Knoke, Felix: Design-Guru Don Norman. "Ich steige niemals in ein neues Flugzeug". Sogar Piloten scheitern an der Programmierung des Weckers - Informatiker Don Norman erklärt warum. Der Experte für untaugliche Alltagstechnik erklärt im Gespräch mit SPIEGEL ONLINE, warum er nie mit neuen Flugzeug-Typen fliegt und wie er das Wecker-Problem gelöst hat. Ein Interview. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,701000,00.html>
- Knott, Thilo: "Ich hätte Mord in Kauf genommen". Ein Interview mit Beate Klarsfeld. Beruf: Nazijägerin. In: taz. Die Tageszeitung v. 21. November 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2005/11/21/a0133>
- Koelling, Martin: "Gefühle entwickeln immer nur wir". Interview mit Hiroshi Ishiguro. In: Technology Review v. 22. Februar 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Gefuehle-entwickeln-immer-nur-wir-/artikel/103813>
- Kotynek, Martin: Leichenhunde. "Sie riechen sogar ein Jahr altes Blut". Leichenhunde haben den Ermittlern im Fall der verschwundenen Madeleine vielleicht entscheidend geholfen. Der Leiter einer Polizei-Hundeschule erläutert die Fähigkeiten der Vierbeiner. Interview: Martin Kotynek. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. August 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/500/127298/>
- Kühn, Ekkehard: Köpfe und Karrieren. Dietrich Schwanitz - der unprofessorale Prof. Ein Interview. Bayerischer Rundfunk 2001 [= Transkript einer Sendung v. 2. August 2001, B2 (= BR-Schulfunk; o.Nr.)].
- Künzel, Johannes: Der Radio-Rebell auf Reisen. Der Radiomoderator Volker Rebell wird gerne mit dem verstorbenen BBC-Guru John Peel verglichen - weil er ebenso wie dieser über ein unbändiges Wissen über die unterschiedlichen Spielarten populärer Musik verfügt. Jeweils sonntags gibt er im Hessischen Rundfunk den "hr3 Rebell". Seine Leidenschaft für Musik und Reisen kombiniert Volker Rebell bei seiner aktuellen Tour "Hin und weg" miteinander. Ein Interview. In: HNA online v. 20. November 2007 - Quelle: [http://www.hna.de//kulturstart/00\\_20071120151303\\_Der\\_Radio\\_Rebell\\_auf\\_Reisen.html](http://www.hna.de//kulturstart/00_20071120151303_Der_Radio_Rebell_auf_Reisen.html)
- Kürten, Marcus: Walter Tilgner. Der Naturhörbildner. Ein Interview. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe02.pdf](#).
- Laity, Paul: A life in writing. The dangerous don. 'Wickedly subversive' and outspoken, Mary Beard has become Britain's best-known classicist. But it is her comments on modern America that have caused controversy. Interview by Paul Laity. In: The Guardian v. 10. November 2007 – Quelle: <http://books.guardian.co.uk/review/story/0,,2208356,00.html>
- Lalouschek, J.: Die sprachwissenschaftliche Analyse der Patienten-Interviews. Berichtteil des Forschungsprojekts "Unterschiede in der Anamnese bei akutem Brustschmerz zwischen koronarer und nicht-koronarer Ursache bei weiblichen und männlichen Patienten". Wien 2001.
- Langer, Annette: Interview mit Angstforscher. "Auf Überlebensmodus geschaltet". Erdbeben, Tsunami, drohender Fallout: Wie bewältigen die Menschen in Japan die unvorstellbare Dreifach-Katastrophe? Mit Hilfe ihres Gemeinschaftssinns und ihrer Besonnenheit, sagt Angstforscher Bandelow: "Wir sind dafür gebaut, Überlebenskünstler zu sein." Das Interview führte Annette Langer. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,751051,00.html#ref=rss>
- Lau, Jörg: Religionsfreiheit "Der Islam ist eine deutsche Religion". Tariq Ramadan über die Kunst, zugleich Muslim und Europäer zu sein. Ein Interview. In: Die Zeit online v. 3. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/49/Islam-Muslime-Europa>
- Lebert, Stephan: Ein Dorf und der Tod. 60 Jahre lang haben die Bewohner der österreichischen Gemeinde St. Georgen versucht zu vergessen, dass ihr Ort ein Konzentrationslager war. Ein Künstler will sie dazu bringen, sich zu erinnern [Der Künstler Christoph Mayer hat Interviews geführt, die Stimmen

aufgenommen und zu einem »Audioweg Gusen« zusammengestellt]. In: Die Zeit. 19 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/19/KZ-Gusen?from=rss>

Leffers, Jochen: Professor als Quiz-Millionär: "Ich kam mir vor wie ein Troubadour". Nur ein einziger Teilnehmer konnte bisher bei der RTL-Show "Wer wird Millionär?" richtig abräumen: Eckhard Freise, Geschichtspräsident in Wuppertal. In einem Interview sprach der 56-Jährige jetzt über Turnierschach als ideale Quizshow-Vorbereitung und über "bildungsverstörte" Studieninteressenten. In: UniSPIEGEL 1 (2001).

Lende, Daniel: An Interview with Mark Changizi. Culture Harnessing the Brain. I'm delighted today to present an interview with Mark Changizi, the noted cognitive scientist and author. Changizi has a forthcoming book *Harnessed: How Language and Music Mimicked Nature and Transformed Ape to Man*, where he examines how culture can have such an impact on people. In: PLoS Blogs v. 22. Oktober 2010 - Quelle: [http://blogs.plos.org/neuroanthropology/2010/10/22/an-interview-with-mark-changizi-culture-harnessing-the-brain/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+plos%2Fblogs%2Fmain+%28Blogs+-+Main%29](http://blogs.plos.org/neuroanthropology/2010/10/22/an-interview-with-mark-changizi-culture-harnessing-the-brain/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+plos%2Fblogs%2Fmain+%28Blogs+-+Main%29) [vgl. <http://changizi.wordpress.com/2009/08/17/next-book-harnessed/>]

Löschner, Sascha: Geschichte als persönliches Drama. Heiner Müller im Spiegel seiner Interviews und Gespräche. Frankfurt a. M. 2002.

Lossau, Norbert: "Es wird keine vertraulichen Gespräche mehr geben" Bill Joy sieht das Ende einer "mehrere Tausend Jahre langen Epoche" voraus, in der bestimmte individuelle Rechte eine Selbstverständlichkeit waren. Interview. Das Gespräch führte Norbert Lossau. In: Welt v. 5. April 2001, Wissenschaft, S. 35.

Lüpke-Narberhaus, Frauke: Schauspieler Aydogdu. "Ich mag Deutschunterricht nicht so". Kaan Aydogdu, 11, Schauspieler im Kinohit *Almanya*, ist bald der jüngste Lehrer im Land. In einem Lehrfilm wird er Kindern Deutsch beibringen. Im Interview erzählt das Einwandererkind der zweiten Generation von seinem lausigen Türkisch - und wie er einem Chinesen sagt, wann große Pause ist. Ein Interview. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,750318,00.html#ref=rss>

Lynch, David: Interview Project. In: David Lynch – Stand: 1. Juni 2009 - Quelle: <http://interviewproject.davidlynch.com/>

Maar, Michael: Die Geschichte hat ihren eigenen Kopf. Michael Köhlmeier im Interview. Per Anhalter durch das Jahrhundert: Der österreichische Autor Michael Köhlmeier steht mit seinem neuen voluminösen Roman auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der am kommenden Montag vergeben wird. Michael Maar hat mit ihm über „Abendland“ gesprochen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubA5D2D6FBDDF441DC904B6BAD9133F933/Doc~E095B2AFBA8C7469CA3EDAD1F69451036~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

MacFarquhar, Larissa: Interviews. Robert Gottlieb, *The Art of Editing* No. 1. Robert Gottlieb is a man of eclectic tastes, and it is difficult to make generalizations about the authors he has worked with or the hundreds of books he has edited. Interviewed by Larissa MacFarquhar. In: *The Paris Review*. 132 (1994) Fall v. 1. Oktober 1994 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/interviews/1760/the-art-of-editing-no-1-robert-gottlieb>

Magis, Marcel: Software. Neues Papyrus für Autoren: Andreas Eschbach im Interview. Eine Frage des Stils. In: *macnews* v. 30. Oktober 2008 – Quelle: [http://www.macnews.de/index.php?\\_mcnpage=112179](http://www.macnews.de/index.php?_mcnpage=112179)

Manganelli, Giorgio: Irläufe (Centuria, dt.) Aus dem Italienischen von Iris Schnebel-Kaschnitz. Mit Zeichnungen von Tullio Pericoli und einem Interview mit Ludovica Ripa di Meana. Berlin 1992 (= SALTO; Bd. 14) (Zuerst: 1979).

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: *The Times Literary Supplement* v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Martin, Ariane: Ohren auf!. Ein Interview mit dem Hörforscher Max Ackermann. Mit Studiogast: Klaus Sander. Fernseh-Beitrag. In: *sonntags - TV fürs Leben*. Ein Wertemagazin [Schwerpunkt: "Schwerpunkt Hörwelten - warum wir wie hören"]. Moderation: Gert Scobel. ZDF 2008 (= Transkript einer Sendung v. 13. Januar 2008, ZDF). - 10:30 Min. - Quelle: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/content/397088?inPopup=true> [vgl. Mayer, Christiane: Ohren auf! Das Zuhören wird als Kulturtechnik neu entdeckt. In: ZDF online v. 13. Januar 2008 - Quelle: <http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/28/0,1872,7147580,00.html>].

Maslin, Janet: Books of The Times. Unraveling the Labyrinthine Life of a Magical Realist. In a January 2006 interview with a Barcelona newspaper, Gabriel García Márquez, whose memory had begun to fail, deflected a question about his past. "You will have to ask my official biographer, Gerald Martin, about that sort of thing," he said, "only I think he's waiting for something to happen to me before he

finishes." In: New York Times v. 28. Mai 2009 - Quelle:  
<http://www.nytimes.com/2009/05/28/books/28masl.html>

Matney, Dave: READING Sound Design Interviews ... I don't know about you guys, but I HATE online sound design interviews when they don't even include the designers' demo reel, let alone a demo of the game / movie / whatever that they're talking about. In: social sounddesign v. 1. Juli 2010 - Quelle:  
<http://socialsounddesign.com/questions/1819/reading-sound-design-interviews>

Mayer-List, Irene: Warum brauchen wir Harmonie, Professor Rentschler? Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Magazin 793 (1995), S. 50 f.

Meier, Eva-Christina/ Andreas Fanizadeh: "Ich bin ein Vertreter des Elitismus". Politisch unkorrekt: Der argentinische Schriftsteller César Aira wird als kommender Nobelpreisträger gehandelt. Im taz-Gespräch äußert sich der existenzialistische Underdog über Borges, Sportstudios und den Kulturbetrieb: Gute Bücher warten auf einen, man muss aber selbst auf die Suche gehen. Ein Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 30. November 2004 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/11/30/a0198.nf/text>

Mensvoort, Koert van: There is not enough Africa in Computers. Brian Eno – artist, composer, inventor, thinker – spoke to Kevin Kelly about the meaning of Africa for music and technology [Excerpt taken from Wired Magazine (May 1995). Kevin Kelly was Wired's co-founder and executive editor. You can find the complete interview at wired archive.] In: Next Nature. Weblog v. 8. Juni 2010 - Quelle:  
<http://www.nextnature.net/2010/06/there-is-not-enough-africa-in-computers/> [vgl. <http://www.wired.com/wired/archive/3.05/eno.html>]

Mersch, Britta: Sackgassen im Beruf. "Zum Erfolg gehört auch Scheitern". Jahrelang für die Karriere gerackert - und trotzdem will es einfach nicht laufen. Wer sich beruflich auf dem Holzweg befindet, muss das rechtzeitig erkennen und umsteuern, sagt Hans-Jürgen Stöhr. Er leitet eine "Agentur für gescheitertes Scheitern". Das Interview führte Britta Mersch. In: SPIEGEL ONLINE - 10. Juli 2007, 08:51 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,493074,00.html>

Metaversa e.V., Berlin [Red. Birgit Marzinka]: Zeitzeugengeschichte.de ist ein offenes Webportal. Mit dem Webportal dokumentieren Jugendliche die erlebte und erzählte Geschichte. Sie interviewen Zeitzeugen und Zeitzeuginnen des Nationalsozialismus, nehmen diese per Video oder Audio auf und schneiden das Material in thematische Interviewausschnitte, in sogenannte Clips [2. Weltkrieg - Alltag unterm Hakenkreuz - Deportation / Konzentrationslager / Vernichtung - Exil/Flucht – Jugendorganisation - Kriegsende/Flucht – Sonstiges – Verfolgung - Zerschlagung der Demokratie]. In: Zeitzeugengeschichte.de. Das offene Webportal für Zeitzeugeninterviews. Ein Projekt von Metaversa e.V. - Stand: 13. August 2009 - Quelle: <http://www.zeitzeugengeschichte.de/>

Meyer-Lucht, Robin: Steul: "Im Hörfunk versendet sich manches, im Web versendet sich nichts.". "Die Überschrift 'Horst Lübke' hätte ich niemals durchgehen lassen." – Deutschlandradio-Intendant Willi Steul über das für seine Sender geführte Interview mit Horst Köhler und die Folgen: über die zwei Fassungen, die Proteste im Web, grenzwertige Zuspitzung und pawlowsche Reflexe. In: CARTA v. 2. Juni 2010 – Quelle: [http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. <http://vimeo.com/12214741>]

Miesner, Simone: Heißgelaufene Pflänzchen. Romantiker, Mimosen oder Idealisten - was Dichter sein können und was sie von einem Taschenrechner unterscheidet. Ein Interview mit dem Lyriker Christian Schloyer. In: Die Zeit online v. 17. Dezember 2007 - Quelle:  
<http://www.zeit.de/online/2007/51/interview-schloyer>

Miksch, Hans Peter: Tyrannei der Kunst. Ein Interview mit dem Philosophen Reinhard Knodt. In: sign. Zeitschrift für Form & Inhalt. 6 (1995), S. 10 - 11.

Millman, Debbie: How to think like a great graphic designer [Take a peek inside the heads of some of the world's greatest living graphic designers. How do they think, how do they connect to others, what special skills do they have? In honest and revealing interviews, nineteen designers share their approaches, processes, opinions, and thoughts about their work with noted brand designer Debbie Millman. The internet radio talk host of Design Matters, Millman persuades the greatest graphic designers of our time to speak frankly and openly about their work. How to Think Like a Great Graphic Designer offers a rare opportunity to observe and understand the giants of the industry. - Designers interviewed include ... Milton Glaser, Stefan Sagmeister, David Carson, Paula Scher, Abbott Miler, Lucille Tenazas, Paul Sahre, Emily Oberman and Bonnie Siegler, Chip Kidd, James Victore, Carin Goldberg, Michael Bierut, Seymour Chwast, Jessica Helfand and William Drenttel, Steff Geissbuhler, John Maeda]. New York 2007. - Allworth Press ...

Moll, Sebastian: Interview mit James Frey. "Mir bedeuten Fakten nichts". Der Skandalautor James Frey im Interview mit der Frankfurter Rundschau darüber, dass er Tatsachen irrelevant findet. Bekannt wurde er mit erfundenen Memoiren. In: Frankfurter Rundschau v. 15. August 2009 – Quelle:  
[http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1879924\\_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1879924_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74)

Morley, Paul: On gospel, Abba and the death of the record: an audience with Brian Eno. He's been a Roxy original, the inventor of 'ambient', Bowie's muse, the brain in Talking Heads and U2's 'fifth man'. Now Eno tells us where he's heading next. In: The Guardian v. 17. Januar 2010 – Quelle:  
<http://www.guardian.co.uk/music/2010/jan/17/brian-eno-interview-paul-morley>

Mozart, Franziska: "Die Mutter aller Virals ist Madonna". Warum virale Werbung ein alter Hut ist, was Apple damit zu tun hat und wie zufällig die großen Viral-Erfolge wirklich sind: Das W&V-Online-Interview mit ADC-Vorstand Hans-Peter Albrecht. Herr Albrecht, Sie sprechen auf den Audiovisual Media Days 2011 über die Geschichte des Virals, ist es dafür nicht etwas früh? Nein, die Frage ist, wie man "viral" definiert. Ich würde sagen, etwas ist viral, wenn ein "Angesteckter" etwas weiterverbreitet. Eigentlich geht es schon los mit der Geschichte aus dem Neuen Testament, als jemand angefangen hat, von

der wundersamen Brot- und Fisch-Vermehrung zu erzählen. Märchen, die Hexenverbrennung, das sind weitere Beispiele. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/die\\_mutter\\_aller\\_virals\\_ist\\_madonna](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/die_mutter_aller_virals_ist_madonna)

Muffler, Walter: Der letzte Schrei. Die Kultur des Hörens. Interview mit Max Ackermann. WDR 2004 (= Transkript einer Sendung v. 7. Januar 2004 (= Mosaik; o.Nr.), WDR3). – 6:47 Min.

Mühlbauer, Peter: Forschen und Hörensagen. Interview mit Oliver Demny über die akademische Disziplin der Porn Studies und sein Buch über "Sex und Subversion". In den 1960er und 1970er Jahren, zur Zeit der so genannten "Sexuellen Revolution", machte die Zeitschrift Konkret hohe Auflagen mit Brustbildern und Henryk M. Broder schrieb politische Pamphlete für die Sankt Pauli Nachrichten. Pornographie wurde damals vielerorts als direkter Weg zur Menschheitsbefreiung angesehen. Der Massenerfolg von Filmen wie dem existenzialistischen The Devil in Miss Jones und dem felliniesken Behind the Green Door schienen das zu bestätigen. In: Telepolis v. 25. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33542/1.html>

Mühlbauer, Peter: Postzensur und Telefonüberwachung. Interview mit dem Historiker Josef Foscaphoth. [extern] Josef Foscaphoth forscht am [extern] Historischen Seminar der Universität Freiburg. In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft veröffentlichte er einen Aufsatz[1] über eine kaum bekannte Tatsache: Dass es nicht nur in der DDR, sondern auch in der Bundesrepublik von 1949 bis 1968 zu großflächiger Postzensur und Telefonüberwachung kam. In: Telepolis v. 5. Juni 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30461/1.html>

Mühlbauer, Peter: Prekariat und stolz darauf. Interview mit Rasmus Engler, dem Herausgeber des Buches "Wovon lebst du eigentlich?" In: Telepolis v. 1. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26309/1.html>

Müller, Horst: Professoren für Bildungsmissstand an Hochschulen verantwortlich? Interview mit den Autoren des Buches "Professor Untat - was faul ist hinter den Hochschulkulissen". In: Telepolis v. 19. März 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24878/1.html>

Müller, Reinhard: "Ungehemmter Expansionstrieb". Der frühere Bundesverfassungsrichter Hans Hugo Klein über Grundlagen, Auswüchse und Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. Juli 2007, S. 7.

Müller, Titus: Vom Abenteuer, einen Roman zu schreiben: Mit Interviews mit Andreas Eschbach, Rebecca Gablé und Kai Meyer. Leipzig 2010.

Muschg, Adolf: Kunst als Schule der Mehrsinnigkeit. Die Kunst- und Kulturerziehung ist besonders wichtig, meint der Schriftsteller Adolf Muschg. Sie rege das Vorstellungsvermögen des Gemeinwesens für sich selbst an. Das Interview entstand auf dem europäischen Kongress "Lernen aus der Praxis" vom 22. - 24. September 2005. Redaktion: Tatjana Brode. Kamera: Eileen Kühne. Schnitt: Oliver Plata. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) [Red. Meike Sundermann]: Kulturelle Bildung. Ein Dossier. Mit Beiträgen von Karl Ermert, Max Fuchs, Armin Klein, Tobias J. Knoblich, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oliver Scheytt, Tim Schmalfeldt, Gerda Sieben, Bernd Wagner, Andreas J. Wiesand. Bonn 2007. In: Bundeszentrale für politische Bildung. – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: [http://www.bpb.de/popup/popup\\_video.html?guid=C3E89L&text=1](http://www.bpb.de/popup/popup_video.html?guid=C3E89L&text=1)

Mustich, Emma: Steven Kaplan on the History of Food. The history professor tells us about the power of food – from body and blood of Christ and act of seduction to means of social control and weapon of war. Interview. In: The Browser v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/steven-kaplan-on-history-food>

Naica-Loebell, Andrea: »Es stellt sich letztlich heraus, dass Information ein wesentlicher Grundbaustein der Welt ist«. Interview mit Prof. Dr. Anton Zeilinger. Prof. Dr. Anton Zeilinger ist Professor am Institut für Experimentalphysik der Universität Wien. Die Liste seiner Auszeichnungen ist ebenso beeindruckend wie die Fülle seiner Publikationen. In der Zeitschrift Nature (26. April 2001: pp 1067-1070) berichtet er über "Entanglement purification for quantum communication" (Verschränkungs-Reinigung für Quanten-Kommunikation). Quantenkommunikation wie die Teleportation von Photonen und die Quantenkryptographie sind Schwerpunkte seiner Forschung. In: Telepolis v. 7. Mai 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/7550/1.html>

Naica-Loebell, Andrea: Apokalyptisches Spießertum und der nach einer geilen Katastrophe gierende Mediendiskurs. Interview mit dem Zukunftsforscher Matthias Horx. Matthias Horx hält nichts von der Panikmache, die viele seiner Kollegen betreiben, die von den Medien gepushten Weltuntergangsszenarien lehnt er ab. Er betont, dass Krisen in der Geschichte periodisch wiederkehren und letztlich vor allem Freiräume für Neuanfänge schaffen. „Krisotainment“ nennt er es, wenn Wissenschaftler zusammen mit der Presse düstere Szenarien von kommenden globalen Klimakatastrophen, Generationenkrieg oder dem Artensterben beschwören. In: Telepolis v. 2. Januar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29276/1.html>

Najafi, Sina: Underworld. An Interview with Rosalind Williams. Fascination with what lies beneath the earth seems to have been shared by many different cultures. In the eighteenth and especially the nineteenth centuries, however, the emergence of new technologies made it possible for the first time to dig into the earth on a scale that had been previously unimaginable. Whether undertaken in the service of science or in the name of public works, these colossal excavations dispelled many longstanding myths. Nevertheless, the subterranean imagination did not simply disappear. Instead, it reconfigured itself around a new set of ideas, fantasies, and fears. In Notes on the Underground (MIT Press, 1990; revised edition 2008), Rosalind Williams, Bern Dibner Professor of the History of Science and Technology at MIT, examines how actual and imaginary underworlds shaped our attitudes toward the manufactured environments that we inhabit. Sina Najafi spoke to Williams by phone. In: Cabinet Magazine [The Underground]. Summer (2008) 30 - Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/30/najafi.php>

Naumann, Michael: »Schau zu, dass es besser misslingt«. Der New Yorker Schriftsteller Paul Auster wird 60 Jahre alt. Ein Gespräch über den Zwang zu schreiben und über das intime Leben zwischen Leser und Autor. Das Gespräch führte Michael Naumann. In: Die ZEIT. 6 (2007) v. 1. Februar 2007. – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/06/Auster-Interview>

Netter, Nicole: BLLV-Präsident: "Das Schulsystem ist ein Auslaufmodell«. Klaus Wenzel fordert achtjährige 'Gesamtschule' und mehr Selbstverwaltung für Schulen. Ein Interview. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 6. Februar 2009, Stadt Nürnberg, S. 11. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=963308&kat=10>

Neumann, Olaf: Rock die Mullahs! Die Revolution in der arabischen Welt hat ihren ganz eigenen Sound. In seinem detailliert recherchierten Buch "Rock The Kasbah" (Palmyra-Verlag, 182 Seiten, 17,90 Euro) untersucht der in Hamburg geborene Politik- und Islamwissenschaftler Arian Fariborz Musik als Ventil für sozialen und politischen Protest in der arabisch-islamischen Welt. Der Islamwissenschaftler Arian Fariborz kennt die Musik-Szene. Der Islamwissenschaftler Arian Fariborz kennt die Musik-Szene. Der Islamwissenschaftler Arian Fariborz kennt die Musik-Szene. Olaf Neumann wollte wissen, unter welchen Bedingungen junge Rockmusiker etwa in der Islamischen Republik Iran arbeiten. Und kann Rap zur Versöhnung zwischen der neuen Generation der Israelis und der Palästinenser beitragen? Interview. In: Frankfurter Neue Presse v. 20. Mai 2011, - Quelle: [http://www.fnp.de/fnp/nachrichten/kultur/rock-die-mullahs\\_rmn01.c.8925966.de.html](http://www.fnp.de/fnp/nachrichten/kultur/rock-die-mullahs_rmn01.c.8925966.de.html)

Nickel, Eckhart: Bach meets BMW. Herrn Garfunkels Gespür für Töne: Die eine Hälfte des Musik-Duos Simon und Garfunkel erkennt in Bäumen Noten und verwandelt sie in Musik. Im Interview erweist sich der Bummel-Student, Bach-Liebhaber und BMW-Freak als Universal-Künstler. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. März 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/946/105841>

Niejahr, Elisabeth: „Gerechtigkeit macht glücklich“. Menschen haben ein starkes inneres Verlangen nach Fairness, sagt der Sozialforscher Hans-Werner Bierhoff. Die Fragen stellte Elisabeth Niejahr. In: Die Zeit. 19 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/19/Interview-Bierhoff>

Niermann, Inga: Ärzte müssen lernen, mit dem Tod umzugehen: Ein Interview. Krankheiten nicht heilen, sondern nur lindern zu können, entspricht nicht dem ärztlichen Berufsethos. Ärzte müssen wieder lernen, die Grenzen der medizinischen Möglichkeiten anzuerkennen und sterbenskranken Patienten zu mehr Lebensqualität zu verhelfen, fordert der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), Professor Christof Müller-Busch. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 11. Januar 2008 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/415682>

Nosthoff, Anna: Interview. Das FROH! Magazin. Viele Magazine kämpfen ja heutzutage um Alleinstellungsmerkmale, die es dem Leser aka dem potenziellen Käufer ermöglichen, letztere von ihren unehelichen Geschwistern rechts und links im Zeitschriftenregal zu unterscheiden. Was dann häufig passiert, ist eher unschön: Der Individualismus vieler Hefte wirkt wahlweise entweder übertrieben, aufgesetzt oder fehlplatziert. Grund dafür ist meist, dass die intendierte Einzigartigkeit nur um der Einzigartigkeit willen gewollt wurde. Das macht viele Magazine dann aber zu boden- sowie inhaltslosen Konstrukten, die zwar irgendwie anders aussehen, aber im Endeffekt so anders gar nicht sind. In: ignant. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/06/29/interview-froh-magazin/>

Nöth, Bettina: Lärm ist nicht gleich Lärm. Ein Blick auf die Geschichte der Hörkultur [nach einem Interview mit Max Ackermann]. München klingt anders als Rom, Tokio oder La Paz. Die Bewohner der bayerischen Landeshauptstadt hören auch anders als Italiener, Japaner oder Bolivianer. Doch was der Mensch hört, und was er als harmonisch oder störend empfindet, ist kulturell geprägt. Das zeigt ein Blick in die Geschichte des Hörens anlässlich des "internationalen Tages gegen Lärm". In: Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) [Verbreitet am: 26. April 2011 15:41:05 - Verbreitet im: LD Bayern]

Nötting, Thomas: MPG-Chefin Francoli: "70 Prozent der Media-Spendings werden in digitale Kanäle fließen". Maria-Luisa Francoli hält die Media-Agentur MPG weltweit auf Digital-Kurs. Aber über deutsche Analog-Denke wundert sie sich immer noch: "Mich überrascht, dass die Themen Internet und vor allem Social Media noch nicht so weit entwickelt sind wie anderswo", sagt Francoli in einem Interview mit W&V. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/mpg\\_chefin\\_francoli\\_70\\_prozent\\_der\\_media\\_spendings\\_werden\\_in\\_digitale\\_kanaele\\_fliessen](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/mpg_chefin_francoli_70_prozent_der_media_spendings_werden_in_digitale_kanaele_fliessen)

Ospina-Valencia, José: Interview: "Die DW war unsere einzige Verbindung zur Welt". Rund 3000 Geiseln hat die kolumbianische Guerilla FARC in ihrer Gewalt. Ulrich Künzel, ehemaliger Mitarbeiter des Entwicklungsministeriums, der 2001 selbst von der FARC entführt wurde, schildert seine Erfahrungen. In: Deutsche Welle v. 3. Januar 2008 – Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,3036392,00.html>

Otemba, Achim: Magie in Deutschland. Interviews. Eine sozialwissenschaftliche Analyse. Bergen/Dumme 1992.

Palou, Anthony: Musées - «Des supermarchés culturels dénués de sens». Propos recueillis par Anthony Palou. INTERVIEW - Auteur d'un essai sur l'esthétisme, le philosophe et ancien ministre de l'Éducation [Luc Ferry] s'interroge sur le phénomène des musées devenus lieux de consommation culturelle. In: Le Figaro v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.lefigaro.fr/culture/2009/03/28/03004-20090328ARTFIG00220-musees-des-supermarches-culturels-denues-de-sens-.php>

Passig, Kathrin: Im Gespräch - Wolfgang Herrndorf. Wann hat es „Tschick“ gemacht, Herr Herrndorf? Erst war er bei der „Titanic“, dann schrieb er „In Plüschgewittern“ - und jetzt ist sein Roman „Tschick“ zum Bestseller geworden. Im Interview erklärt Wolfgang Herrndorf, warum schreiben kundenfreundlicher als malen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Januar 2011-- Quelle: <http://www.faz.net/s/RubD3A1C56FC2F14794AA21336F72054101/Doc~E34F46C24F3A045C1A768918E6661ED6B~Atpl~Ecommon~Scontent.html> [vgl. <http://www.wolfgang-herrndorf.de/>]

pat: WEB-TIPP ZUM WOCHENENDE. "Browser, was sind jetzt nochmal Browser?" Politiker haben keine Ahnung von den Dingen, über die sie entscheiden, sie haben Homepages, wissen aber nicht, wie sie dahin kommen und parlieren ahnungslos, aber überzeugt. Alles nur Vorurteile? Leider nicht, wie die Interviews der ARD-Kinderreporter zeigen. In: SPIEGEL ONLINE - 01. Juli 2007, 11:51 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,491415,00.html>

Pehlemann, Alexander/ Ronald Galenza (Hrsg.): Spannung. Leistung. Widerstand. Magnetbanduntergrund DDR 1979 - 1989. Das Buch enthält u. a. Beiträge, Gespräche, Interviews von/mit Ronald Galenza, Christoph Tannert, Peter Wawerzinek, Sascha Anderson, Thomas Roesler, Wolfram „Wollo“ Ehrhardt, Andrea Hübner, Karen Matting, Taymur Streng, Trötsch, Christian „Flake“ Lorenz, Bo Kondren, Bert Papenfuß, Robert & Ronald Lippok, Leonard Lorek, Frank Bretschneider, Mario Mentrup, Wolfgang Müller, Alfred Hilsberg. Eine Zonic-Spezialausgabe inkl. Doppel-CD. Kompiliert von Bert Papenfuß, Bo Kondren, Bernd Jesträm und Ronald Lippok. Berlin 2006 (= ZickZack; ZZ 2015).

Pelzer, Elena/ Simon Pleikies: Wettkampf der Feuerwerker. Der Medienphilosoph Norbert Bolz über einen verborgenen Lehrplan in Castingsendungen und die Selbstdarstellungswut im Netz. Casting- und Reality-Sendungen gehören zu den erfolgreichsten, aber auch zu den umstrittensten Sendungen im deutschen Fernsehen. Unter der Projektleitung von Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft und Wolfgang Krischke, Journalist und Sprachwissenschaftler, sind Studierende der Universität Tübingen dem Phänomen "Casting-Sendung" und den Mechanismen der medienförmigen Selbstdarstellung nachgegangen. Sie haben mit den Akteuren und Profiteuren der Sendungen, aber auch mit deren Opfern und schärfsten Kritikern gesprochen. 26 dieser Interviews wurden in dem Buch "Die Casting-Gesellschaft" veröffentlicht. Der Philosoph Norbert Bolz ist einer dieser Kritiker. Als er in den Casting-Formaten eine Schule der sozialen Intelligenz entdeckte, gab es einen Aufschrei der Empörung. Mit Simon Pleikies und Elena Pelzer sprach er über würdeloses Menschenmaterial, inszenierte Authentizität und seine Rolle als Medien verachtender Medienexperte. Ein Interview. In: Telepolis v. 13. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33223/1.html>

Pernecky, Nikolaus: Bewaffnetes Lächeln. Weiter Flaute in den deutschen Kinos. Aber ein interessanter Film startet doch: In "The Unknown Known" rückt der amerikanische Dokumentarist Errol Morris mittels seines patentierten Intertron-Verfahrens Donald Rumsfeld auf die Pelle. - "The Unknown Known", das ist, wie Regisseur Errol Morris seinem Gesprächspartner Donald Rumsfeld zum Einstand vorhält, diejenige Kategorie, die der ehemalige US-Verteidigungsminister in seiner berühmten gewordenen epistemischen Kasuistik bezeichnenderweise als einzige ausgelassen hatte. (Zur Erinnerung: the known known, the known unknown und the unknown unknown sind nach Rumsfeld die wesentlichen im Kriegsfall zu berücksichtigenden Erkenntnisstände.) Rumsfeld lässt sich nicht lange bitten und trägt die fehlende Erläuterung umgehend nach: "The unknown known: Things you thought you knew but it turns out you didn't". Slavoj Žižek hatte sich, als Rumsfelds Memoiren erschienen, einen anderen Reim auf diesen Lapsus gemacht: Das ungewusst bzw. unbewusst Gewusste, ist das nicht eine triftige Definition von Ideologie? In: perlentaucher v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/im-kino/bewaffnetes-laecheln.html>

Person, Jutta: Blutwunder des Südens. Ein Interview mit Dieter Richter. Das Gespräch führte Jutta Person. In: Literaturen [Schwerpunkt: Italienische Reise]. Das Journal für Bücher und Themen. 6 (2007). – Quelle: <http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2007/ausgabe0607/index.html?inhalt=20070524154702>

Plüss, Mathias: "Das bleibt ewig: 3,1415926535897932384..." Mathematik ist so erregend wie der erste Kuss! Das klingt stark übertrieben? Nicht, wenn Professor Rudolf Taschner vom Zauber der Zahlen schwärmt. Interview: Mathias Plüss. In: Tagesspiegel - Unabhängige Berliner Morgenzeitung v. 17. Juli 2005, S. S01.

Popova, Maria: Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power & Technology. What 14th-century cathedrals have to do with Google, Darwin and the purpose of art's existence. Yesterday, we ravished The Mind — the first in a series of anthologies by Edge.org editor John Brockman, curating 15 years' worth of the most provocative thinking on major facets of science, culture, and intellectual life. On its trails comes Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power, and Technology — a treasure chest of insight true to the promise of its title, featuring essays and interviews by and with (alas, all-male) icons such as Brian Eno, George Dyson and Douglas Rushkoff, as well as Brain Pickings favorites like Denis Dutton, Stewart Brand, Clay Shirky and Dan Dennett. From the origin and social purpose of art to how technology shapes civilization to the Internet as a force of democracy and despotism, the 17 pieces exude the kind of intellectual inquiry and cultural curiosity that give progress its wings. In: Brain Pickings v. 14 September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power & Technology. What 14th-century cathedrals have to do with Google, Darwin and the purpose of art's existence. Yesterday, we ravished The Mind — the first in a series of anthologies by Edge.org editor John Brockman, curating 15 years' worth of the most provocative thinking on major facets of science, culture, and intellectual life. On its trails comes Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power, and Technology — a treasure chest of insight true to the promise of its title, featuring essays and interviews by and with (alas, all-male) icons such as Brian Eno, George Dyson and Douglas Rushkoff, as well as Brain Pickings favorites like Denis Dutton, Stewart Brand, Clay Shirky and Dan Dennett. From the origin and social purpose of art to how technology shapes civilization to the Internet as a force of democracy and despotism, the 17 pieces exude the kind of intellectual inquiry and cultural curiosity that give progress its wings. In: Brain Pickings v. 14 September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Innovator's Cookbook: Great Minds on the Power of Serendipity. How to win the future, or what 3D printing has to do with Twitter, Brian Eno and Obama.* Steven Johnson is easily my favorite non-fiction author working today, his writing pure mesmerism and his thinking an epitome of the cross-disciplinary curiosity I so firmly believe is central to creative and intellectual growth. On the trails of his excellent *Where Good Ideas Come From* comes *The Innovator's Cookbook: Essentials for Inventing What Is Next* — a formidable compendium of essays, interviews, and insights on innovation by big thinkers like Richard Florida, John Seely Brown, Peter Drucker and many more, alongside Johnson's own ever-enchanting writing and new material by tech darlings like Google's Marissa Mayer and Twitter co-founders Biz Stone and Jack Dorsey, dethroning innovation from its status of buzzword royalty and approaching it instead with a lucid, thoughtful, cross-disciplinary lens refracting across education, art, science, economics, urban design, and more. In: *Brain Pickings* v. 4. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=S2EqxdvOKVc> ...]

Popova, Maria: *Time-Capsules of Culture: 7 Essential Anthologies of Interviews. Inside our era's greatest minds, or what Nelson Mandela has to do with the fringes of the art world. Whatever we might say of the future of the written word, a book remains a remarkable curated package of ideas that matter, one that lives on as a precious time-capsule of the era defined by those ideas. Nowhere is this property of the book more concentrated than in anthologies that gather the first-hand insights and cultural observations of an era's greatest thinkers. Today, we turn to seven such treasure troves of ideas by some of our time's most influential writers, artists, scientists, creators, and philosophers.* In: *Brain Pickings* v. 10. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/10/7-essential-anthologies-of-interviews/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/10/7-essential-anthologies-of-interviews/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

pte: "iPod-Hören ist wie Wein aus Plastikbechern trinken". US-Musikerin und iTunes-Pionierin Tori Amos im Interview über digitale Musik, Youtube, Google und natürlich "Life Earth". In: *Der Standard* v. 7. Juli 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=2950474>

Quo Vadis Autorenkreis Historischer Roman (Hrsg.): *Autoren-Interviews. Gespräche mit Tilman Röhrig, Klas Ewert Everwyn, Rebecca Gablé, Guido Dieckmann, Iny Lorentz, Walter Laufenberg, Mila Carnel, Hans-Dieter Schreeb, Helga Glaesener, Birgit Fiolka, Ruben Wickenhäuser, Titus Müller, Malachy Hyde, Belinda Rodik, Rebecca Michéle, Frank Stefan Becker, Mani Beckmann, Eric Walz, Kari Köster-Lösche, Sabine Wassermann, Gabriele Beyerlein, Tessa Korber, Micaela Jary, Judith Mathes, Christa Ludwig, Eve Rudschies, Peter Prange, Albrecht Gralle, Sabine Ebert, Martina Andre', Maren Winter, Lea Korte, Angeline Bauer und Jürgen Bracker.* – In: *Autorenkreis Quo Vadis - Stand: 30. Juli 2007* – [http://www.akqc.org/qv\\_interv.pdf](http://www.akqc.org/qv_interv.pdf)

Rácz, Judit: *Liszt's Life after Death. An Interview with Alan Walker.* In: *Hungarian Quarterly. XLIX Summer (2008)* 190 v. 1. August 2008 - Quelle: <http://www.hungarianquarterly.com/no190/15.shtml>

Rada, Uwe: "Ich will Menschen porträtieren, die ich mag". Gerade läuft sein Film "Holunderblüte" in den Kinos. Darin beschreibt der Dokumentarfilmer Volker Koepp das Leben von Kindern im einstigen Ostpreußen, das nun zum Kaliningrader Gebiet und zu Russland gehört. Natur und Geschichte sowie die Menschen, die dort leben, sind sein Thema, auch in zahlreichen Filmen über Brandenburg. Ein Gespräch über Heimat, Preußen und Identität. Interview. In: *taz. Die Tageszeitung* v. 17. März 2008, S. 25.

Radlmaier, Steffen: «Die Soziokultur hat nichts an Aktualität eingebüßt». Interview mit Jürgen Markwirth, der den Bundesfachkongress Interkultur in Nürnberg mit 350 Teilnehmern organisiert. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 18. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=902435&kat=48&man=2>

Raßhofer, Doris: Precht: „Die Gesellschaft braucht das Privatfernsehen nicht“. - Herr Precht, Medien wird derzeit eine Fülle an Aufgaben übertragen: Öffentlichkeit bieten, Demokratie schaffen, die Jugend schützen, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Qualität bieten. Ist das alles wirklich Aufgabe der Medien? Und können sie dies alles überhaupt erfüllen? - Richard David Precht sieht den "Gesundenschwundprozess bei den privaten TV-Anbietern mit einem gewissen Vergnügen", bestimmte Zeitungen hält er jedoch für systemrelevant. Im Interview spricht er über moralische, wertvolle Medien, ihre pädagogische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und die Medienkompetenz von 'Konsumkindern'. Ein Interview. In: *Carta* v. 13. Oktober 2010- Quelle: <http://carta.info/35058/precht-die-gesellschaft-braucht-das-privatfernsehen-nicht/>

Reier, Sebastian: In *Böse Affen und andere Rabauken*. Mit fünf Jahren beschloss Matt Ruff, Schriftsteller zu werden. Nun ist er 42 und hat bisher vier Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über Musik, Faulheit und die Fantasie. Das Gespräch führte Sebastian Reier. In: *Die Zeit* 9 (2008) v. 28. Februar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/09/interview-matt-ruff?page=1>

Reisz, Matthew: *Free radical.* Matthew Reisz interviews George Scialabba, the Harvard provocateur with independent views who fears the death of the public intellectual. In: *THE. Times Higher Education* v. 20. August 2009 - Quelle:

<http://www.timeshighereducation.co.uk/story.asp?sectioncode=26&storycode=407825&c=1>

Relotius, Class: *Filmemacher Austin Lynch. "Die unscheinbarsten Menschen erzählen oft die unglaublichsten Geschichten".* Der Filmemacher Austin Lynch ist vier Wochen lang durch Deutschland gefahren und hat Rentner, Trammer und Teenager interviewt. Und ein verblüffendes Land

vorgefunden. In: Die Zeit online v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/lynch-interview-project>

Rettig, Daniel: Jürgen Domian im Interview "Ich achte auf Details". Der Radiomoderator Jürgen Domian über die wichtigsten Eigenschaften eines guten Zuhörers und die Gründe für den Erfolg seiner Sendung. In: WirtschaftsWoche 14 (2010) v. 5. April 2010 – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/ich-achte-auf-details-426441/>

Rieger, Susanne: Buch beleuchtet Erinnerungskultur seit 1945. Nürnberg hat eine besondere moralische Last geerbt. Ein Interview. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 12. März 2009 – Quelle: <http://www.nz-online.de/artikel.asp?art=983082&kat=11>

Rietzschel, Antonie: Fan-Kult. Der Zerstörer. Regisseur Florian Baxmeyer hat aus dem Hörspiel „Die drei Fragezeichen“ einen Kinderfilm gemacht. Für wahre Fans ist das nur schwer zu ertragen. Ein Interview von Antonie Rietzschel. In: Die Zeit. Zuender. Das Netzmagazin. 47 (2007) - Quelle:

<http://zuender.zeit.de/2007/47/drei-fragezeichen-florian-baxmeyer-interview>

Roennefahrt, Silke: «Des Käddala» wurde fast zur Freundin. Hauptschüler schrieben Buch über Käte Strobel - Die NN unterstützen das Projekt. Drei Jahre lang haben sie in Archiven gestöbert und Weggefährten befragt, Interviews abgetippt und an ihren Sätzen gefeilt. Jetzt ist das Buch, das Schüler der Hauptschule Hummelsteiner Weg über Käte Strobel geschrieben haben, fertig und wird mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten gedruckt. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 20. März 2009, S. 11. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=987387&kat=10&man=2>

Rohr, Mathieu von: Christopher Caldwell on Muslim Integration. 'It's Much Better If Things Are Discussed Openly'. Interview conducted by Mathieu von Rohr. In: Der Spiegel online v. 23. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/international/europe/0,1518,668750,00.html>

Rolf, Marten: Privatsphäre im Netz. "Das Internet erinnert sich ewig". Der Medienrechts-Experte Viktor Mayer-Schönberger von der Harvard-University darüber, dass im digitalen Zeitalter alle Informationen wichtig wirken. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. August 2007 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/computer/artikel/189/127981/>

Rom, Daniela: "Banken erfinden Geld aus Luft". Warum das Finanzsystem ein Betrugsmodell ist, was Bilanzen damit zu tun haben und warum der ultimative Crash droht, erklärt der Wiener Wirtschaftswissenschaftler Franz Hörmann. In: Der Standard v. 13. Oktober 2010 - Quelle:

<http://derstandard.at/1285200656759/derStandardat-Interview-Banken-erfinden-Geld-aus-Luft>

Ronson, Jon: Lost at sea - the Jon Ronson mysteries [Ronson investigates the strange things we are willing to believe in, from lifelike robots programmed with the personalities of our loved ones to indigo children to hyper successful spiritual healers. He looks at ordinary lives that take on extraordinary perspectives, for instance a pop singer whose greatest passion is the coming alien invasion, and the scientist designated to greet those aliens when they arrive. Ronson throws himself into the stories. In a tour de force piece, he splits himself into multiple Ronsons (Happy, Paul, and Titch, among others) to get to the bottom of predatory tactics of credit card companies and the murky, fabulously wealthy companies behind those tactics. Amateur nuclear physicists, assisted-suicide practitioners, the town of North Pole, a Christmas-induced high school mass-murder plot: Ronson explores all these tales with a sense of higher purpose and universality, and suddenly, mid-read, they are stories not about the fringe of society or about people far removed from our own experience, but about all of us.]. New York 2012.

Ross, Greg: An interview with Harry Collins. As science and technology inform our society, we find ourselves increasingly reliant on experts. But what is an expert? How can we—professionals, policymakers, voters—assess the advice of others whose competence we don't share? And what does this mean for the enterprise of science and for our society in general? In: AMERICAN SCIENTIST v. 18. April 2008 - Quelle: <http://www.americanscientist.org/bookshelf/pub/an-interview-with-harry-collins>

Roßa, Nadine: »Liebes Unternehmen X, da mache ich nicht mit!« – Interview mit Mirko Kaminski.

Gestern erhielt ein Video, das wir im Netz gefunden und mit euch hier geteilt haben, sehr großen Zuspruch: »Liebes Unternehmen X, da mache ich nicht mit!«. Mirko Kaminski – Inhaber der Hamburger Agentur »Achtung!« erzählt dort in einem kurzen Video von einer Agentur-internen Pitch-Erfahrung, die offenbar so alltäglich ist, dass die meisten unter euch kopfnickend (auf digitalem Weg, also in Form von Likes und Retweets versteht sich) zugestimmt haben. Wir haben Mirko Kaminski um ein paar Hintergrundinformationen zu diesem Video gebeten. In: Design made in Germany v. 13. Juli 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/13432/> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2011/13377/> - <http://www.youtube.com/watch?v=2wluunNnEZA>]

<http://www.designmadeingermany.de/2011/13377/> -

<http://www.youtube.com/watch?v=2wluunNnEZA>

Rossa, Nadine: Buchvorstellung - Kommunikations-Design als Marke. Ich möchte an dieser Stelle über noch ein Projekt (und eine Person) berichten, dem ich auf der Typo Berlin begegnet bin: Das Buch »Kommunikationsdesign als Marke« von Damian Gerbaulet. Es ist gerade im Norman Beckmann Verlag Hamburg erschienen. Das Buch entstand eigentlich als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken, geht auf Markenprozesse ein und stellt Interviews mit dem leider inzwischen verstorbenen Kurt Weidemann, Vier5, Stefan Sagmeister und Everybody's Darling Eike König vor. Außerdem gibt er Fragekataloge mit, die Kommunikationsdesigner als Leitfaden für Ihre Arbeit benutzen können. In: Design made in Germany v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/9475/>

Roth, Dan: Nobel Prize-winning economist: We need Watchmen's alien invasion. In a recent interview, economist Paul Krugman reminded us that World War II helped play a part in getting the U.S. out of its economic troubles in the '40s. He drew a comparison to the present day and said that the fastest way

out of our current turmoil would be an alien invasion. Sound familiar? ... In: blastr v 15 .August 2011 -  
 Quelle: <http://blastr.com/2011/08/nobel-prize-winning-econo.php> [vgl.  
[http://www.youtube.com/watch?v=E1Fzs7oVaA ...](http://www.youtube.com/watch?v=E1Fzs7oVaA...)]-  
<http://globalpublicsquare.blogs.cnn.com/2011/08/12/gps-this-sunday-krugman-calls-for-space-aliensto-fix-u-s-economy/>

Rötzer, Florian: "Die Ersparnisse von Millionen Menschen werden in den nächsten Monaten verschwinden". Ein britischer Börsianer berichtet von seinen Krisen-Träumen, weil er an ihr erst so richtig verdient. Der britische Aktienhändler Alessio Rastani hat in einem Interview mit der BBC gestern Börsen-Klartext geredet. Das Video ist bei Youtube zu sehen. Der 34-Jährige machte darin klar, dass die Rettungspläne für den Euro nicht funktionieren werden, weil sie nach Ansicht von Spekulanten gar nicht funktionieren dürfen. Die großen Investoren glaubten ohnehin nicht an die Rettung. "Sie wissen, dass der Aktienmarkt am Ende ist." In: Telepolis. Weblog v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/150538>

Rowher, Jörn Jacob: "mich treibt die neugier". Der Neurologe Oliver Sacks über Toleranz für außergewöhnliche Menschen, die angenehme Gesellschaft von Pflanzen und die schwierige Nähe zu seinem Analytiker. Ein Interview. In: Frankfurter Rundschau v. 4. Januar 2003, S. M3.

Rühle, Alex/ Dirk Peitz: Interview mit Bushido, Loh, Gängör. Harte Texte und die Härte der Nazis. „Papa, Du weißt doch, das ist nur ein Lied“, aber so funktioniert Gruppensex: Ein Gespräch zwischen deutschen Rappern über Gewalt, Sex und Nationalismus in Liedern und Leben der deutschen HipHop-Szene. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 28. Juni 2005 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/666/55611/>

Samuels, David: Q&A: Noam Chomsky. The world's most important leftist intellectual talks about his Zionist childhood and his time with Hezbollah. It seems safe to say that no living intellectual has enraged more people with more predictable regularity than Noam Chomsky. A biting and voluble critic of American power, Chomsky has been denounced as a traitor, a well-poisoner, the author of over 200 largely unreadable books, a pompous would-be prophet drunk on his own claims to moral authority, and a naïve apologist for Hezbollah and the Khmer Rouge. His political writings, speeches, and interviews over the past five decades have made him a hero of the global left and the world's most quoted living thinker. In: Tablet. A New Read on Jewish Life v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.tabletmag.com/news-and-politics/50260/qa-noam-chomsky/print/>

Sattler, S./ R. Schmitz: Mit fremden Zungen und Federn. Zur Lage des Humors in Deutschland: Robert Gernhardts Lust an der Parodie und seine Chancen, das zu machen, was nicht typisch ist. Interview. In: Focus. 50 (1997), S. 134 - 138.

Sauermann, Martina: Interview Monique Schwitter. Vom Scheitern des Nichtstuns. Interview: Martina Sauermann. In: stern v. 14. April 2008 – Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/:Interview-Monique-Schwitter--Vom-Scheitern-Nichtstuns/616770.html>

Schäfer, Burkhard: Steffen Möllers "Vita Classica". "Klassikhören ist doch skandalös". Nach dem Bestseller "Viva Polonia" schreibt der Autor Steffen Möller nun über seine "Vita Classica": Im Interview sagt er, Klassikfans hätten es in der Gesellschaft schwer. In: Die Zeit. 1 (2010) v. 12. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/musik/2010-01/steffen-moeller-vita-classica>

Scharnigg, Max: Hauptsatz: "Ich hasse es, meine eigene Stimme zu hören!" Meine Stimme hängt mir auch schon seit der Geburt vorne heraus, allerdings unsichtbar. Wenn ich damit etwas sage, ist es wie Post abschicken oder Schiffchen auf's Wasser setzen, nur eben akustisch: Satz raus und weg ist er. Ich denke nicht drüber nach und es hört sich ganz normal nach Stimme an. Schlimm aber wird es, wenn ich aus Versehen meinen Anrufbeantworter anrufe, wenn jemand ein Video aufnimmt, auf dem ich etwas sage oder ich ein Interview abhören muss, in dem ich die Fragen stelle. In: jetzt. Das Magazin der Süddeutschen Zeitung v. 19. Januar 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/461799>

Schauberger, Anja: „Es soll nicht nur hübsch aussehen, sondern uns erregen.“ Die beiden Designerinnen Sandra Lichtenstern und Sabine Fischer recyceln 70er-Jahre-Pornos, indem sie ästhetische Szenen zu Kurzfilmen zusammenschneiden. Im Interview erzählen sie, was sie an den Pornos von heute stört, wie ihr neuer Film auf den kanarischen Inseln entstand und weshalb es manchmal notwendig ist, Pornos selbst zu bestöhnen. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 26. September 2011 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/530469/Es-soll-nicht-nur-huebsch-aussehen-sondern-uns-erregen>

Schehl, Melanie: stern mit neuem EXTRA "Die Geschichte der Deutschen". - Zum Jahrestag der Wiedervereinigung ein Sonderheft über die schicksalhaften Momente unserer Nation / Exklusiv-Interview mit Joachim Gauck über entfesselte Fantasien und enttäuschte Hoffnungen nach dem Fall der Mauer / Ab sofort im Handel erhältlich. In: presseportal v. 20. September 2010 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/6329/1684657/gruner\\_jahr\\_stern/rss](http://www.presseportal.de/pm/6329/1684657/gruner_jahr_stern/rss)

Schlesiger, Christian: Interview Karlheinz Geißler – „Karriere machen die Flexiblen“. In: WirtschaftsWoche 13 (2008) v. 22. März 2008, S. 88. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/karriere-machen-die-flexiblen-270045/>

Schloemann, Johan: Sprachwissenschaften. "Fast die Hose geplatzt!" Metaphern sind ein essentielles Instrument der Sprache. Linguisten wie Hans-Jörg Schmid ergründen gemeinsam mit Hirnforschern ihre Dynamik. Interview: Johan Schloemann. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/853/462471/text/>

Schmitt, Peter/ Olaf Przybilla: "Bessere Strukturen als im Rhein-Main-Gebiet". Oberbürgermeister Ulrich Maly zur Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftskraft seiner Stadt und der Metropolregion. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Juni 2008, S. 44.

- Schnaas, Dieter/ Christopher Schwarz: Der Soziologe Gerhard Schulze im Interview "Risiko ertüchtigt uns". Der Bamberger Soziologe Gerhard Schulze über die Vorzüge der Habgier, die Freude am Risiko, die Möglichkeiten der offenen Moderne – und die Langeweile im Paradies. In: WirtschaftsWoche. 49 (2008) v. 1. Dezember 2008, S. 140 – 142. – Quelle: <http://www.wiwo.de/politik/risiko-ertuechtigt-uns-379435/3/>
- Schnabel, Ulrich: Beschleunigungsgesellschaft. "Muße braucht Zeit". Ein Gespräch mit dem Soziologen und Beschleunigungsforscher Hartmut Rosa über das andauernde Gefühl, noch etwas erledigen zu müssen. In: Die Zeit v. 30. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/01/Interview-Rosa>
- Scholz, Martin: Ringer nach Worten. Interview mit John Irving. Das Gespräch führte Martin Scholz. In: Frankfurter Rundschau v. 14. Juli 2007 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/reportage/?sid=5b429008c992c0448f5cb12a4fcb583d&em\\_cnt=1172442](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/reportage/?sid=5b429008c992c0448f5cb12a4fcb583d&em_cnt=1172442)
- Schrage, Klaus: Auch schöne Klänge machen Lärm. Instrumentenbauer Josef Klier über Krach und sein stolzes Jubiläum. Ein Interview. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 5. September 2009, Stadt Nürnberg, S. 13. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1081153&kat=120>
- Schulte von Drach, Markus C.: "Ethnien und Religion sind keine Kriegsursachen". Muslime gegen Christen, Schiiten gegen Sunniten, arabische Reitermilizen gegen "Schwarzafrikaner" - in den meisten Kriegen verlaufen die Fronten zwischen Volksgruppen und Religionen. Doch die eigentlich Ursachen liegen woanders, sagt Günther Schlee vom MPI für Ethnologie. Interview: Markus C. Schulte von Drach (= Konfliktforschung; Nr. 5). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 30. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/576/136308/10/>
- Schwan, Ben: "Heutige Computer halten uns doch nur von unserer Arbeit ab". Im Interview mit Technology Review spricht Aza Raskin über seinen Plan, die Rechner-Bedienung menschlicher zu machen. In: Technology Review v. 14. März 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/86582/from/rss09>
- Schwarz, Christopher: "Wie ein Rubens". Ein Interview mit Wolfgang Ullrich. Der Kunsthistoriker Wolfgang Ullrich über Konsum, Kultur und ein Rendezvous im Kaufhaus. In: Wirtschaftswoche v. 5. Februar 2007, S. 122.
- Seuß, Jo: „Wir müssen dranbleiben“. Hauptschulrektor Thomas Reichert und „südpunkt“-Kulturchef Gottfried Rimmele über Perspektiven und Grenzen der Zusammenarbeit. Ein Interview. In: famos. Das Nürnberger Familienmagazin. 1 März (2009), S. 16 – 17.
- Shiyang Liu, David: Ira Glass on Storytelling [Über Motivation, Kreativität, Geschmack, Erwartung, Enttäuschung und die nötige Ausdauer]. Public Radio International. Typomotion Interview. In: vimeo v. 6. Juni 2011 – Quelle: <http://vimeo.com/24715531> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Bl23U7U2aUY...>]
- Sikov, Ed: 10 Questions with Ed Sikov... by Ed Sikov [Selbstinterview]. The Boys' and Girls' Little Book of Alcohol, Ed Sikov's first work of fiction, has just been published by Vook. It's a novella with annotated cocktail recipes, and its central character is a former film studies professor named Ed, who writes a syndicated column about cocktails. LitReactor thought it might be fun to have our intrepid columnist Ed Sikov interview Ed. Unfortunately, most of what Ed had to say was unusable; here's what we managed to salvage. In: Lit Reactor v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-questions-with-ed-sikov-by-ed-sikov>
- Smirnowa, Olga: Interview. Sergej Lukianenko. "Schreib, wie du es für richtig hältst". Das Gespräch führte Olga Smirnowa. Aus dem Russischen von Peter Klassen. In: ImZwielicht.de - Die Welt der Wächter v. 1. Juli 2007 – Quelle: <http://www.imzwielicht.de/doc001.php> [vgl. <http://www.peoples.ru/art/literature/prose/fantasy/lukianenko/interview2.html>]
- Sorge, Petra: Ein Wirtschaftspsychologe über Arbeitslosigkeit. Angst und das Gefühl der Nutzlosigkeit als Folge: Interview mit Karsten Paul. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 8. Juni 2009, S. 20. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1031089&kat=5>
- Soundwalkers. Documentary. Interviews with Christoh Cox, Janek Schaefer, Peter Cusack, Rafael Toral, Sabine Breitsameter and many others. 2009. - 30 Min. Quelle: <http://vimeo.com/1737899>
- Sperber, Murray: Talking to Himself. Studs Terkel, whose new book Touch and Go: A Memoir (The New Press) appears just a few months after his 95th birthday, has often been called an oral historian for his collections of interviews with "ordinary people," to use a term he despises for its implicit condescension. I take it from a look through JSTOR that some of the oral historians in academe dispute that label. They have their methods, while Terkel has his. In: Inside Higher Education v. 14. November 2007 - Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2007/11/14/mclemee>
- Springer, Mike: Maurice Sendak's Emotional Last Interview with NPR's Terry Gross, Animated by Cristoph Niemann. In late September of 2011, Maurice Sendak spoke one last time with Terry Gross for the NPR program Fresh Air. Ostensibly the interview was to promote Sendak's final book, Bumble-Ardy, but as the conversation progressed it was clear they just wanted to talk. The beloved children's writer and illustrator was 83 years old and in declining health. He was feeling the loss of people close to him who had died in recent years. Inevitably, the discussion turned to issues of mortality. As the conversation built to an emotional crescendo, Sendak laid bare the qualities that made him such a great author: sincerity, depth of feeling, and an insuperable need to connect with people in some elemental way. By the time it was over there were teary-eyed people in cars all across North America. One listener, Brent Eades, left a message on the NPR Web site: "I happened to be listening to this extraordinary interview while on the early-morning commute from my small Ontario town to Ottawa. I was entirely absorbed in it; and the final couple of minutes left me with tears streaming down my face, which I'm sure nonplussed my fellow commuters." The German-born illustrator Cristoph Niemann had a similar experience. On Sunday The New York Times Magazine posted this touching animation by Niemann,

which tells the story of how the interview affected him. In the film, various creatures from Sendak's fertile imagination revisit Niemann in his car, transporting him again to someplace special. In: open culture v. 2. Januar 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/01/maurice\\_sendaks\\_emotional\\_last\\_interview\\_with\\_nprs\\_terry\\_gross\\_animated.html](http://www.openculture.com/2013/01/maurice_sendaks_emotional_last_interview_with_nprs_terry_gross_animated.html) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TH2OaaktJrw> - <http://www.npr.org/2011/09/20/140435330/this-pig-wants-to-party-maurice-sendaks-latest...>]

Staas, Christian: Wie finster war das Mittelalter? Zwischen Himmel und Hölle. Das Mittelalter war eine Zeit voller Widersprüche: Der Historiker Johannes Fried über die Zumutungen des Alltags, den Aufstieg der Städte und die Geburt der Wissenschaft aus dem Geist der Apokalypse. In: Die Zeit Geschichte v. 16. Februar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2010/01/Interview-Fried>

Staas, Christian/ Volker Ullrich: Deutsche Geschichte Vom zweiten zum "Dritten Reich". Der Historiker Stephan Malinowski im Gespräch über die Feudalisierung des Bürgertums, die Krise des deutschen Adels und die Geburt des Führerkults aus dem Geist des Wilhelmismus. In: Die Zeit online v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2010/04/Interview>

Stadler, Michael: AZ-Interview mit Joe Hill. Wohin das Blut fließt. Der Sohn von Stephen King über seinen Roman »Blind«. In: Abendzeitung v. 2. April 2007, S. 21.

Stadler, Rainer: G wie Google: "Wenn wir nur noch die Hälfte der Journalisten hätten, wären es immer noch zu viele". Google verändert die Zeitungen mehr, als Redakteure und Verleger wahrhaben wollen. Ein Gespräch mit dem Star-Blogger, Medienprofessor und US-Journalisten Jeff Jarvis. Interview. In: medienlese.com v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/05/07/g-wie-google-wenn-wir-nur-noch-die-haelfte-der-journalisten-haetten-waeren-es-immer-noch-zu-viele/>

Stephan, Judith: Story-Telling auf der "Social Media Recruiting Conference". Fachkräftemangel und das leidige Thema Personalbeschaffung beschäftigen alle Unternehmen. Vor allem das Arbeitgeberimage beeinflusst den Recruiting-Erfolg - besonders im Social Web. Story-Telling-Interviews mit Mitarbeitern, die Episoden und Essenzen aus der Unternehmensgeschichte herausarbeiten, sind beispielsweise eine Strategie, die zieht. Das zeigt die Diskussion auf der "Social Media Recruiting Conference", zu der der Personaldienstleister Atenta gestern und heute in Wien lud. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/termine/story\\_telling\\_auf\\_der\\_social\\_media\\_recruiting\\_conference](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/termine/story_telling_auf_der_social_media_recruiting_conference)

Stieler, Wolfgang: "Der Unterschied liegt in den Werkzeugen". Die Sozialanthropologin Mizuko "Mimi" Ito gilt als international anerkannte Experte für den Umgang mit mobiler Technologie im Alltag. In den vergangenen Jahren hat sich Ito, die im diesjährigen Trendforum der Telekom über "user generated content" referiert hatte, zudem intensiv mit den Auswirkungen digitaler Kommunikationstechnologie auf Kinder und junge Erwachsene beschäftigt. Im TR-Interview erklärt sie, was die "digital natives" von ihren Eltern unterscheidet. In: Technology Review v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Der-Unterschied-liegt-in-den-Werkzeugen-/artikel/134718>

Stoll, Sabine: Lippenstift für eine Leiche. Schönheit selbst im Tod eine Rolle spielt: Gespräch mit Bestatter Olaf Stier. Interview. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 12. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1241023&kat=10>

Stone, Zak: When Luxury and Trash Collide: Inside One Man's Dumpster House. Trash can-dweller Oscar the Grouch is no longer alone in his choice of digs. A Berkeley, California man has erected a one-person house in a dumpster, of all places. While the art of dumpster swimming pools and dumpster diving are already ways of life for the thrifty or adventuresome, Gregory Kloehn is elevating the dumpster-centric movement to new levels with his dumpster house, complete with amenities that rival some luxury condos. Interviewed in a YouTube short by video blogger Kim Aronson, Kloehn describes his experiment as an attempt to "to break down what a home can be. What is it? ... Is it toilets, and a kitchen and a roof? Is it location? Or is it a house that expresses yourself?" In: Good Magazine v. 7. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/when-luxury-and-trashy-collide-inside-one-man-s-dumpster-house/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TvSZL4eppTQ> ...]

Ströbele, Carolin: Christian Schwochow: "Dein Selbstwert lässt sich in Zahlen ausdrücken". - Christian Schwochows erste TV-Serie "Bad Banks" handelt von einer jungen Investmentbankerin. Ein Gespräch über Geheimrecherchen, Moral und #MeToo in der Bankenwelt. Ein Interview. - ZEIT ONLINE: Investmentbanker gehören spätestens seit der Finanzkrise 2007 zur wohl unbeliebtesten Berufsgruppe in Deutschland. Warum wollten Sie ausgerechnet über diese Menschen eine Serie erzählen? - Christian Schwochow: Ich wollte verstehen, wer die Akteure dieser Welt sind. Mein Ansatz als Filmemacher ist, zu versuchen, meine eigenen Bilder im Kopf aufzubrechen. Ich wollte also definitiv keine Serie machen, in der wir sechs Stunden lang nur über Schweine und Verbrecher erzählen. Es ist leider ein sehr deutscher Blickwinkel auf Themen, bestehende Haltungen noch mal zu bestätigen. Wir versuchen vielmehr, die Ambivalenzen, die Abgründe, aber auch die Faszination dieser Welt zu fassen. In: Die Zeit online v. 21. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2018-02/christian-schwochow-regisseur-bad-banks-berlinale>

Struck, Lothar: »Ich würde auch Adolf Hitler interviewen«. Der Journalist, Biograph und Reporter Malte Herwig hatte Radovan Karadžić, der als einer der Drahtzieher des Massakers von Srebrenica gilt, des größten Kriegsverbrechens in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, im Gefängnis in Scheveningen besucht und in einer eindrucksvollen Reportage davon im letzten »SZ-Magazin« zusammen mit Ronen Steinke berichtet. Malte Herwig war so freundlich, einige Fragen hierzu beantworten. In: Begleitschreiben v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/ich-wuerde-auch-adolf-hitler-interviewen/>

Stuhr-Rommereim, Helen: Elif Batuman. In conversation. There aren't many people who straddle the worlds of academia and journalism with as much ease and good humor as Elif Batuman. A Turkish-

American writer, she recently gained fame chronicling her adventures as a PhD candidate in Comparative Literature at Stanford University in her first book, „The Possessed: Adventures with Russian Books and the People Who Read Them“. The book is a collection of essays about traveling, reading, academic conferences, relationship troubles, and the former Soviet Union. She continues to be a prolific writer of magazine pieces — her byline has popped up in the past year in the London Review of Books, the Paris Review, The New Yorker, n+1, and The New York Times, to name a few. I started keeping an eye out for her writing after I read „The Possessed“, which made me laugh out loud so often that I ended up having to read it aloud to whomever was around me. In Batuman's hands it almost seems natural that a conference on Isaac Babel might leave you giggling and in tears. In: full stopp. Weblog v. 11. April 2011 - Quelle: <http://www.full-stop.net/2011/04/11/interviews/helen-stuhrrommereim/elif-batuman/>

Stumberger, Rudolf: Angriff der Chaotarchen. Was hat die Bankenkrise mit einem Schutzschirm für die Menschheit im Jahre 4900 herum zu tun? Ein Interview mit dem Chefredakteur der deutschen SF-Serie Perry Rhodan. In: Telepolis v. 5. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30248/1.html>

Sugarman, Jaocob: The right and wrong ways to name a movie. From "Just Go With It" to "Black Swan," which film titles actually draw people into theaters? An expert explains. In: Salon v. 11. Februar 2011 - Quelle:

[http://www.salon.com/entertainment/movies/film\\_salon/index.html?story=/ent/movies/film\\_salon/2011/02/11/just\\_go\\_with\\_it\\_movie\\_title\\_interview](http://www.salon.com/entertainment/movies/film_salon/index.html?story=/ent/movies/film_salon/2011/02/11/just_go_with_it_movie_title_interview)

Taszman, Jörg: „So wurde ich die Stimme von Wall-E“: Interview mit dem Sounddesigner Ben Burtt. In: epd Film 10 (2008) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_58091.php](http://www.epd-film.de/33192_58091.php)

Taylor, Christopher: A life in writing. Il postino. Multilingual scholar George Steiner has for decades aroused suspicions for being 'a touch dazzling'. He has now made his peace with British anti-intellectualism. Interview by Christopher Taylor. In: The Guardian (Großbritannien) v. 19. April 2008 – Quelle:

<http://books.guardian.co.uk/departments/politicsphilosophyandsociety/story/0,,2274786,00.html>

Thimm, Katja: ERZIEHUNG. Was Kinder psychisch robust macht. Warum sind manche Menschen erfolgreich, andere jedoch nicht - obwohl sie unter ähnlichen Voraussetzungen ins Leben starten? Die Psychologin Insa Fooker erklärt im Interview mit SPIEGEL ONLINE, wie Kinder widerstandsfähig genug werden, um das Leben zu bewältigen. Das Interview führte Katja Thimm. In: SPIEGEL ONLINE v. 8. April 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,618174,00.html>

Tompkins, Dave: HOW TO WRECK A NICE BEACH. THE VOCODER FROM WORLD WAR II TO HIP-HOP. THE MACHINE SPEAKS [How to Wreck a Nice Beach includes interviews with: Afrika Bambaataa, Ray Bradbury, Florian Schneider of Kraftwerk, Peter Frampton, Laurie Anderson, T-Pain, Teddy Riley, DJ Quik, ELO, Rammellzee, Arthur Baker, Michael Jonzun, Midnight Star, Lester Troutman of Zapp, Holger Czukay of Can, Donnie Wahlberg, Egyptian Lover, Fab Five Freddy, Forrest J. Ackerman, Man Parrish, Cybotron and Wendy Carlos, composer of A Clockwork Orange and The Shining.]. Brooklyn, NY; Chicago 2010.

Twickel, Christoph: David Lynchs "Interview Project". "Es war eine magische Reise". Sie fragten in schwäbischen Vorgärten und ostdeutschen Kleinstädten, sprachen mit Trampnern und Rentnern: David Lynchs Sohn Austin und sein Partner Jason S. haben Deutsche aus ihrem Leben erzählen lassen - und waren von deren Offenheit überrascht, wie sie im Interview bekennen. Das Interview führte Christoph Twickel. In: SPIEGEL ONLINE v. 30. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,733755,00.html>

Ullrich, Volker: Brandstifter Hitler. Ein Gespräch mit dem Historiker Saul Friedländer über seine große Geschichte des Holocaust. Das Gespräch führte Volker Ullrich. In: Die Zeit. 11 (2007) – Quelle:

<http://www.zeit.de/2007/11/KA-Interview-Friedlaender>

Vandyck, Tom: Melodien gegen Parkinson. 10 Fragen an den US-Neurologen Oliver Sacks: Wie Menschen durch Musik erlöst werden. Interview: Tom Vandyck. Übersetzung: Martina Winkler. In: Frankfurter Rundschau v. 7. Dezember 2007, S. 48.

Vettori, Alexandra: Nachgefragt. Spaß an Mathematik? Beim Rechnen zählt Gloria bundesweit zu den Besten. Interview. In: Süddeutsche Zeitung Nord (Landkreis München Nord) v. 19. Mai 2007, S. R4.

Virilio, Paul: Dialektische Lektionen. Vier Gespräche mit Marianne Brausch. Interview. Aus dem Französischen von Bettina Aldor. Ostfildern-Ruit 1996.

Waechter, Johannes: Seasick Steve im Interview: "Ich bin von gestern und von heute". Die Geschichte von Seasick Steve ist eines jener modernen Märchen, wie es nur die Popmusik schreiben kann. 1941 geboren, riss er mit 13 von zu Hause aus und zog als Hobo durch die USA, bis er Anfang dreißig war. Obwohl er sein ganzes Leben lang Musik machte und in den Neunzigern sogar ein Studio bei Seattle hatte, wo diverse Grungebands aufnahmen, interessierte sich niemand für ihn – bis 2004 sein erstes Album erschien (= Süddeutsche Zeitung Diskothek. Das Musikblog von Johannes Waechter; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung Magazin. Weblog v. 5. April 2010 - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/musikblog/seasick-steve-im-interview-ich-bin-von-gestern-und-von-heute/> [vgl. <http://www.blogotheque.net/Seasick-Steve,4552>]

Wagner, Christoph: "Sehr klein, sehr leise, zuckersüß". Harold Budd gilt als der Erfinder der Ambient Music, einer minimalistischen Hintergrundmusik. Er komponiert radikal einfache Musik. Manche seiner Werke sind so einfach, dass sie nicht aufgeführt werden müssen. Wenn (fast) nichts mehr da ist, wird plötzlich alles schön. Interview: Christoph Wagner. In: taz. Die Tageszeitung v. 3. Januar 2000, S. 17.

Wagner, Peter: Examen. "Es ist ein Handwerk". Gabriela Ruhmann berät Studenten beim Schreiben ihrer Abschlussarbeit. Im Interview verrät sie ein paar ihrer besten Tipps. Interview: Peter Wagner. In: Die Zeit 22 (2008), S. 70. – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/22/C-9-Schreibzentrum?from=rss>

Walter, René: Interview mit Douglas Coupland: Media, Zeitgeist and the Web. Ich höre grade ein superinteressantes Interview mit Douglas Coupland auf SFs Sternstunden der Philosophie, hier das MP4 (55,4MB), in dem er über aktuellen Zeitgeist, Technologie und Medien spricht: „Juri Steiner spricht mit Douglas Coupland über McLuhan, den Medienguru und Wissenschafts-Popstar der Sechziger Jahre, mit dem ihn eine anatomische Besonderheit verbindet, und über die Einsamkeit im digitalen Zeitalter, die McLuhan mit seinen Thesen über die Einwirkung von Medien auf die sozialen Verhältnisse kaum überraschen würde.“ In: Crackajack v. 6. September 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/09/06/interview-mit-douglas-coupland-media-zeitgeist-and-the-web/> [vgl.

[http://www.sendungen.sf.tv/sternstunden/Nachrichten/Archiv/2011/08/29/sternstundeneinzel/Sternstunde-Philosophie-vom-4.-September-2011 ...\]](http://www.sendungen.sf.tv/sternstunden/Nachrichten/Archiv/2011/08/29/sternstundeneinzel/Sternstunde-Philosophie-vom-4.-September-2011...)

Warnhold, Birgit/ Volker Blech: "Die pöbeln schon mal": Grips-Chef Volker Ludwig über verhaltensauffällige Kinder im Theater. Totale Unfähigkeit zur Konzentration. Interview: Birgit Warnhold und Volker Blech. In: Berliner Morgenpost, v. 4. April 2003, S. 11.

Weber, Christian: Zeit und Gefühl. "Die Gegenwart schrumpft". Der Soziologe Hartmut Rosa erklärt in SZ Wissen, wie die zunehmende soziale Beschleunigung die Gesellschaft und das Ich in Gefahr bringt. Ein Interview. In: SZ Wissen. Ein Magazin der Süddeutschen Zeitung 1 (2009) v. 11. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/ra16m1/wissen/167/450884/text/>

Weber, Martina: Was macht eigentlich ...? Interview mit dem MP3-Erfinder Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Karlheinz Brandenburg. Im Interview lässt er uns an seiner Erfolgsgeschichte teilhaben, wirft einen spannenden Blick auf die Technik der Zukunft und klärt uns über die Musikalität von Tütensuppen auf. Ein Gespräch. In: uni-erlangen v. 5. März 2009 – Quelle: <http://www.uni-erlangen.de/alumni/galerie/brandenburg.shtml>

Weichselgartner, Viktoria: Farbpsychologie. Alles so schön bunt hier! Gelb macht schnell, Schwarz sexy, Blau ruhig - ein Farbpsychologe [Klausbernd Vollmar] erklärt die Wirkung von Farben auf das Leben des Menschen und was Lieblingsfarben über uns aussagen. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/104/306067/text/>

Weillberg, Anna: Interview Social Media Trends 2012. PAGE sprach mit Sven Starke, Geschäftsführer der Digitalagentur Neteye, über die größten Social Media Trends des Jahres, Google+, gelungenes Crowdsourcing und Mobile Media in der Markenkommunikation. Als Geschäftsführer der Kreativagentur Neteye betreut Sven Starke die digitale Kommunikation von Kunden wie Nivea, Paypal, Universal, Dr. Oetker, Red Bull und LG. Die Agentur Neteye bezeichnet sich selbst als »Digital Native«. Wir sprachen mit Sven Starke über die wichtigsten Social Media Entwicklungen im Jahr 2011 und über Social Media Trends, die sich für 2012 abzeichnen. In: PAGE online v. 5. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/interview\\_social\\_media\\_trends\\_2012](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/interview_social_media_trends_2012)

Weindl, Fridolin: Starnberg. "Ich mache mir ein Bild". Engelbert Mauß ist seit dem achten Lebensjahr blind. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung. Ausgabe Starnberg v. 26. November 2004, S. R2.

Weinmann, Andrea: Design als Idee des Weglassens. Mirko Borsche ist einer von denen, die während eines Interviews Kaugummi kauen, auch mal moderate Flüche benutzen, um Designsünden anzuprangern, und auf Nachfrage die klassische Coca-Cola-Dose aus den 80ern besser finden als den überladenen Nachfolger der Gegenwart. Ihm glaubt man also gerne, dass er Design für eine Welt entwirft, in der wir auch tatsächlich leben. Wer braucht schon monumental riesige Blumenvasen, in die nur eine Blume passt? - Kreativität am Produkt oder auch die Idee für eine Kampagne können deswegen so originell sein, weil sie sich einem strengen Diktat unterwerfen: der Funktionalität. In: the Junction v. 16. Juli 2008 - Quelle: <http://www.thejunction.de/dekompostierer/2008/07/16/design-als-idee-des-weglassens-00546>

Weiss, Bertrand: Software-Instrumente: Florian Grote von Native Instruments im Interview (= Raus aus der Garage: Musik für verwöhnte Ohren; o.Nr.). In: macnews v. 26. November 2008 - Quelle: <http://www.macnews.de/sonderthema/112861.html>

Weiss, Lotte: Meine zwei Leben. Erinnerungen einer Holocaust-Überlebenden. Inkl. DVD mit Video-Interview und Fotografien. Mit Vorworten des österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer und des Wiener Bürgermeisters Michael Häupl. Berlin; Münster; London 2010 (= Anpassung - Selbstbehauptung – Widerstand; Bd. 31).

Weiß, Manuela: Sprache & Gesellschaftskritik in Glavinics "Der Kameramörder". Der österreichische Autor Thomas Glavinic wies in einem Interview auf die Bedeutung der sprachlichen Form in seinen Werken hin, als er meinte, dass „das Thema den Stil bedinge“. Und tatsächlich passt er seine Ausdrucksmöglichkeiten an das Sujet an und benutzt die Sprache, um die Aussage seiner Werke zu unterstreichen. In «Der Kameramörder» hat sich Thomas Glavinic zum Anliegen gemacht, die Figur des Mörders einzig und allein durch seine Sprache zu charakterisieren. Die Psyche des Täters spiegelt sich in der Art und Weise seiner sachlichen und rohen Versprachlichung der Wirklichkeit. Während sich der Ich-Erzähler inhaltlich niemals als potentieller Mörder zu erkennen gibt, zeugt seine Sprache von sozialer Desorientiertheit und der Unfähigkeit zu sozialen Bindungen. In: Suite 101 v. 21. Februar 2011 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/sprache-gesellschaftskritik-in-glavinics-der-kameramoerder-a102723>

Wellershoff, Marianne: Das elende Warten auf Tag X. Vor knapp 30 Jahren wurde die Ärztin Elisabeth Kübler-Ross durch ihre „Interviews mit Sterbenden“ weltberühmt. Jetzt sieht sie ihrem eigenen Tod entgegen. Und: "Die Kojoten sind meine Freunde". Interview mit der Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross über das Leben nach ihrem Schlaganfall, das Jenseits und ihr Warten auf den Tod. In: Der Spiegel 39 (1997), S. 146 - 150.

Wember, Heimer: Culture Counts. Kampfabsage - Wie Kulturen durch Offenheit stark wurden. Heimer Wember interviewt den Politikprofessor Harald Müller. BR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Januar 2008, Bayern 2).

Wieser, Doris: PORTRÄT & INTERVIEW. Pablo de Santis. Gedankenspiele an mythischen Orten. Pablo De Santis schreibt Werke voller Anspielungen, indirekten Zitaten und Allusionen, die abwechselnd aufklärerisches, revolutionäres, modernes oder postmodernes Gedankengut ins leicht Absurde verzerren. Doris Wieser sprach mit dem argentinischen Autor [Interview vom 19. Februar 2009 in Buenos Aires]. In: titel Magazin v. 4. April 2009 - Quelle: <http://www.titel-magazin.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=7987>

Wilentz, Sean: A History of Protest Songs. What is protest music? In April 1966, Bob Dylan arrived in Stockholm as part of his controversial "electric" world tour, and a local interviewer asked him why he was no longer writing and performing protest songs. Dylan, irritated and more than a little out of it, objected to the question's premise and called one of his new rock 'n' roll compositions the very height of protest music: "Very, very protesty. And, uh, one of the protestiest of all things I ever protested against in my protest years." In: The New York Times v. 29. April 2011 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2011/05/01/books/review/book-review-33-revolutions-per-minute-by-dorian-lynskey.html?pagewanted=1&ref=review>

Wolff, Thomas: 10 Fragen an Elvis Costello. Planen wie Napoleon. Zwischen Bühne, Louvre und Naturkundemuseum. Der Musiker Elvis Costello erklärt im FR-Interview, wie er zusammen mit seiner Frau Diana Krall Kinder und Karriere unter einen Hut bringt. Ein Interview. In: Frankfurter Rundschau v. Juni 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/panorama/1789795\\_10-Fragen-an-Elvis-Costello-Planen-wie-Napoleon.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/panorama/1789795_10-Fragen-an-Elvis-Costello-Planen-wie-Napoleon.html)

Zeller, Bernd: Komik und Satire. Mit Interviews mit Bernd Eilert (u.a. der Mann hinter Otto Waalkes), Markus Schafitel (freier TV für Comedy-Shows u.a. von Harald Schmidt und Stefan Raab), Ralf Husmann (Comedy-Producer und Chefautor u.a. bekannter TV-Formate), Hans Zippert (ehemaliger Titanic-Chefredakteur, Welt-Kolumnist »Zippert zappt«), F.W. Bernstein Mitbegründer der Neuen Frankfurter Schule). Berlin 2008.

Zellner, Annette: NRW-Panorama. Nachgefragt. Was haben Sie gegen Karneval, Herr Niedecken? Ein Interview: In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. Februar 2002, S. 46.

Sonderfall -  
BEISPIELE FÜR  
ECHTE HORROR-  
INTERVIEWS

honoriscausa10: Unmögliches Interview Mit Klaus Kinski. Video. In: YouTube v. 7. Januar 2007 – Quelle:  
<http://www.youtube.com/watch?v=c0Efhz8jxNI>  
monica7938: Blixa Bargeld Interview ZDF. Kultur 1 dec- 2011. Video. In: YouTube v. 1. Dezember 2011 -  
Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=hT3GU9YT6PU>

Sonderfall -  
FIKTIVE INTERVIEWS,  
ABER AUCH  
FÄLSCHUNGEN  
U. LÜGEN

Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle:

<http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>

Pietschmann, Manfred: "Der Schornstein muss rauchen". Ein fiktives Interview mit Leonardo da Vinci. In: Technology Review 5 (2009) v. 15. April 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Der-Schornstein-muss-rauchen-/artikel/136019>

Pilarczyk, Hannah: Fälscherporträt "Bad Boy Kummer". Das schillernde Versprechen des Pop. Irrste Interviews, krassste Reportagen: Tom Kummer wurde in den neunziger Jahren als Starjournalist gefeiert. Dann flog auf, dass er seine Texte gefälscht hatte. Die Doku "Bad Boy Kummer" geht dem Skandal nach und entlarvt dabei die Medienfigur Kummer als Erfindung einer eingeschworenen Clique. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,760522,00.html>

roj/news.de/dpa: Dokumentation. Die Erde im Interview. Jahr für Jahr ereignen sich neue Naturkatastrophen, die uns Menschen aufhorchen lassen. Leider nur kurzzeitig, dann beginnen wir erneut mit der Zerstörung unseres Heimatplaneten. Das ZDF lässt deshalb jetzt in einem besonderen Interview die Erde zu Wort kommen. - Was würde die Erde uns sagen, wenn sie reden könnte? In: news.de v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855092580/die-erde-im-interview/1/>

RW: Wer ist Tom Kummer? - Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran: Vor zehn Jahren brach ein veritabler Medienskandal los, als herauskam, dass ein Journalist über Jahre hinweg Interviews und Reportagen gefälscht hatte. Dieser Mann hieß Tom Kummer. In: epd Film 11 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_82303.php](http://www.epd-film.de/33192_82303.php)

Sikov, Ed: 10 Questions with Ed Sikov... by Ed Sikov [Selbstinterview]. The Boys' and Girls' Little Book of Alcohol, Ed Sikov's first work of fiction, has just been published by Vook. It's a novella with annotated cocktail recipes, and its central character is a former film studies professor named Ed, who writes a syndicated column about cocktails. LitReactor thought it might be fun to have our intrepid columnist Ed Sikov interview Ed. Unfortunately, most of what Ed had to say was unusable; here's what we managed to salvage. In: Lit Reactor v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-questions-with-ed-sikov-by-ed-sikov>

Wallace, David Foster: Kurze Interviews mit fiesen Männern. Storys. Aus dem Amerikanischen von Marcus Ingendaay. Köln 2002.

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) –  
Journalistische  
Formen/  
Reportage

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Gute Reportagen sind ...

S.S.S.

d.i.

- situativ (raum- und zeitgebunden, ganz klar im Hier und Jetzt),
- sinnlich (alle Sinne betreffend)
- subjektiv (persönliche Eindrücke, Ahnungen, Assoziationen sind möglich, das Ich des Autors sollte aber nicht im Vordergrund stehen)

\* \* \*

Jonathan Franzen nimmt für eine Reportage ein Thema auf, über das er bereits in seiner im vergangenen Jahr erschienenen Essaysammlung "Weiter weg" geschrieben hatte: die Jagd auf Singvögel in Mittelmeerländern. Ergänzt um einen Fotoessay von David Guttenfelder berichtet Franzen diesmal aus Albanien und Ägypten: "Der Februar 2012 brachte Osteuropa den kältesten Winter seit 50 Jahren. Gänse, die normalerweise im Donautal überwintern, flogen weiter nach Süden, um ihm zu entkommen, und Fünzigtausende von ihnen stiegen hungrig und entkräftet in den Ebenen Albaniens ab. Jede einzelne wurde exterminiert. Männer mit Schrotflinten und alten russischen Kalaschnikows mähten sie nieder, während Frauen und Kinder die Kadaver in die Städte trugen und an Restaurants verkauften. Viele der Gänse waren im Norden von Forschern gekennzeichnet worden; ein Jäger erzählte mir, er habe eine Markierung aus Grönland gesehen." (National Geographic v. 1. August 2013)

\* \* \*

„Eine seiner [Heinrich Jaeneckes] besten Reportagen erschien im Januar 1981 im „stern“. „Die Welt von gestern“, über die Beerdigung von Großadmiral Karl Dönitz auf dem Waldfriedhof von Aumühle. Fünftausend Trauergäste waren gekommen, um das letzte Staatsoberhaupt des Dritten Reichs zu ehren, „alte Männer, einem Totenreich entstiegen, Helden des Untergangs mit dem Eisernen Kreuz über der Krawatte.“ Der Reporter Heinrich Jaenecke wählte einen Kunstgriff, um diese für ihn sehr persönliche Geschichte zu erzählen: das stumme Zwiegespräch mit einem der alten Männer, die neben ihm im dichten Gedränge standen. Dem Mann müssen die Ohren geklungen haben. Über Lautsprecher erfuhren die

Trauer Gäste, was den Verblichenen ausgezeichnet hatte: „Die unwandelbare Treue zur Staatsführung.“ „Da war es“, notiert der Reporter, „das Wort das alles entschuldigt: Treue – die große deutsche Lüge, der Generalpardon für alle Blindheit, Feigheit, Verantwortungslosigkeit.“

Als Dönitz, der Mann im Sarg, noch letzter Alleinherrscher des Deutschen Reiches war, tönte seine Stimme über Lautsprecher ins Leben des 17-jährigen Soldaten Jaenecke: „Der Führer ist gefallen, einer der größten Helden unserer Geschichte.“ Als er diese Worte hörte, sprang der Junge aus dem Fenster, warf den Stahlhelm in einen Straßengraben, irrte durch Schleswig-Holstein, vorbei an Deserteuren, die an Bäumen hingen, voller Angst, bis er endlich die ersten Engländer sah.“ (Emanuel Eckardt – „Abschied von einem großen Reporter. Zum Tod unseres Kollegen Heinrich Jaenecke“)

\* \* \*

„Deutsche Welle arbeitet vorerst nicht mit der Reporterin Kitty Logan, weil sie in der Ukraine ein Feuergefecht provoziert haben soll. Ihrem Facebook-Post zufolge bot ihr ein Separatisten-Kommandant an, für die Kamera auf Regierungstruppen zu schießen – Logan willigte ein. DW und Logan bestreiten den Ablauf.“ (Jens Twiehaus - „Deutsche Welle stellt Kriegsreporterin kalt“)

\* \* \*

Der Autor Emmanuel Carrère ist 2017 mit Emmanuel Macron in die Karibik gereist, wo der französische Präsident die vom Hurrikan verwüsteten Überseegebiete Frankreichs besuchte. Einmal in Jupiters Orbit, kann man sich ihm kaum noch entziehen, lernt der Schriftsteller:

„Es taucht eine verärgerte Frau namens Lila auf, verstellt ihm den Weg und beschuldigt ihn, sich keinen Deut um das Leid der Opfer zu scheren und nur hier zu sein, um vor den Fernsehkameras eine gute Figur zu machen, mit seinem gebügelten Hemd und seiner Krawatte, die nicht nach viel aussieht, aber ein Vermögen gekostet haben muss. Sie tritt so vehement auf, dass die Inselbewohner um sie herum zu murren beginnen, so könne sie doch nicht mit dem Präsidenten reden. Jeder andere hätte seinen Vorteil aus der Situation gezogen und gesagt: 'Sehen Sie, die Leute sind auf meiner Seite.' Nicht Macron. Für ihn ist Lila eine Herausforderung. Er nimmt ihre Hand, und sein Gesicht teilt sich in zwei. Ich habe schon oft gesehen, wie er das macht: die rechte Hälfte, mit gerunzelter Braue, ist entschlossen, ernst, fast streng und macht den Eindruck, dass alles, was er tut, im Angesicht der Geschichte geschieht. Die linke Hälfte ist herzlich, optimistisch, ein wenig verschmitzt und sagt, jetzt

ist er hier, jetzt wird alles gut. Fünf, zehn Minuten lässt er Lilas Zorn über sich ergehen. Er hat einen Zeitplan, sein Team drängt zur Eile, sorgt sich um Verspätung - und sie werden sich verspäten, wie immer. Doch er hat alle Zeit der Welt: Er ist ja der Boss. Die Frage ist, ob er oder ob Lila gewinnen wird, die nun selbstsicher verkündet: 'Ich kann ganz schön nerven.' Woraufhin er mit dem charmantesten Lächeln antwortet: 'Das ist mir nicht entgangen.' Nicht schlecht. Sie grinst, sie wird klein beigegeben, sie gibt klein bei. Dann im letzten Moment, als sie zum Abschied die Hände schütteln, überlegt sie es sich anders und ruft: 'Lassen sie meine Hand los. Lassen Sie meine verdammte Hand los.' Für mich war das wie der verzweifelte Versuch, an ihrem Ärger festzuhalten - an ihrer Integrität. Und dem hypnotischen Griff des Präsidenten zu entkommen, seiner Überzeugungskraft, die dem Rattenfänger von Hameln gleicht, seiner geradezu Furcht erregenden Verführungskunst." (nach einem Text aus dem Guardian – Emmanuel Carrère - „Orbiting Jupiter: my week with Emmanuel Macron. Is France's new president a political miracle, or a mirage that is already fading away“)

\* \* \*

reportare – Lat. für „berichten“ oder „melden“

Berichterstattung vom Ort des Geschehens, von den Orten des Geschehens (vgl. Gerichtsreporter, Sportreportage)

\* \* \*

„Die Reportage ist eine journalistische Darstellungsform und gehört, wie die Nachricht, der Kommentar, der Bericht oder das Protokoll, zu den *informativen Textsorten*, da es die Hauptfunktion der Reportage ist, ihren Empfänger (Leser, Hörer, Zuschauer) über einen beliebigen Sachverhalt zu informieren. Doch eine Reportage setzt auf die unmittelbare Anschauung des Gesagten, was durch die hohe Bildlichkeit und echte Beispiele ermöglicht wird. Während andere journalistische Textsorten vornehmlich distanziert berichten, geht die Reportage sehr nah heran. Verwandt sind das Feature und die Dokumentation.

[...]

Wesentlich ist, dass die Reportage das Wahrgenommene zeigt, was durch eine sehr bildreiche Sprache oder eben das tatsächliche „Zeigen“ (Hörfunk/ Fernsehen) realisiert wird. So hat der Leser das Gefühl, das Erzählte tatsächlich mitzerleben. Im Gegensatz zu anderen journalistischen Textsorten steht dabei nicht die reine Information oder das Berichten über ein Ereignis im Vordergrund.

Um diese Atmosphäre einzufangen, ist die Reportage zumeist von der persönlichen Meinung des Reporters gefärbt, wodurch sie mitunter subjektiv erscheint. Dennoch ist sie niemals erfunden, sondern basiert auf nachweisbaren Fakten. Sie versucht, objektiv zu sein.

Allerdings ist es einem Reporter erlaubt – im Gegensatz zum Verfasser von Nachrichten oder Berichten – die dargestellten Fakten mit eigenen Eindrücken zu unterlegen, wobei er jedoch keinesfalls wertend auftreten oder Wesentliches verschweigen sollte.

Die Reportage basiert dabei immer auf Recherchen, Beobachtungen, Erlebnissen, Eindrücken sowie Interviews, wobei sie sich durch eine enorme Nähe zum Gezeigten auszeichnet. Um die eigene Glaubhaftigkeit zu unterstreichen bedient sie sich authentischem Material (je nach Medium: Interviews, Augenzeugenberichte, Dokumente, Fotos, Audiodateien etc.).

In der Regel begleitet eine solche Reportage einen kleinen Personenkreis oder ausgewählte Protagonisten. Zwischen den Erlebnissen und Ansichten der einzelnen Personen wird meist gewechselt, sodass mehrere Geschichten zu einem Oberthema zeitgleich erzählt werden.

Doch auch wenn verschiedene Ansichten und Meinungen zu einem Thema dargestellt werden, verfolgt die Darstellungsform immer einen *roten Faden*. Das bedeutet, dass man darin eine durchgehende Struktur oder ein Ziel erkennen kann. Dieses ist in der Regel die objektive Darstellung, wobei stets passende Hintergrundinformationen eingestreut werden.

Darüber hinaus verfolgt die Reportage einen dramaturgischen Aufbau: typisch wäre hierbei ein packender Einstieg, der neugierig auf das Thema macht, dann der Kern der Reportage mit Interviews, Hintergrundinformationen und einer Geschichte, dann die finale Schlusspointe.

Das bedeutet aber auch, dass sich diese Darstellungsform meist durch einen Spannungsbogen auszeichnet. Der Rezipient, also derjenige, der das Werk konsumiert, möchte wissen, wie die Geschichte ausgeht und diese steuert auf ein Finale zu.

Typisch ist für diese Darstellungsform außerdem eine bildhafte Sprache – es geht in erster Linie nicht um einen ausgeklügelten Sprachgebrauch, sondern eher um das [...] Ansprechen verschiedener Sinne des Lesers, um diesem auf allen Ebenen das Gefühl zu vermitteln, tatsächlich am Ort des Geschehens zu sein. Bei Bewegtbildern sind es zumeist Momentaufnahmen, die detaillierte Einblicke geben (der so genannte „Blick hinter die Kulissen“).

Die gewählte Zeitform der Reportage ist oftmals das Präsens, also die Gegenwart. Auch dies vermittelt dem Empfänger (Leser, Hörer, Zuschauer) das Gefühl, die erzählte Geschichte im Augenblick selbst zu erleben oder sie mit eigenen Augen zu beobachten.“

(Wortwuchs [d.i. Jonas Geldschläger] – „Reportage“)

\* \* \*

## LINKS

Wortwuchs [d.i. Jonas Geldschläger]: Reportage. Die Reportage ist eine journalistische Darstellungsform und gehört, wie die Nachricht, der Kommentar, der Bericht oder das Protokoll, zu den informativen Textsorten, da es die Hauptfunktion der Reportage ist, ihren Empfänger (Leser, Hörer, Zuschauer) über einen beliebigen Sachverhalt zu informieren. Eine Reportage setzt auf die unmittelbare Anschauung des Gesagten, was durch die hohe Bildlichkeit und echte Beispiele ermöglicht wird. Während andere journalistische Textsorten vornehmlich distanziert berichten, geht die Reportage sehr nah heran. Verwandt sind das Feature und die Dokumentation. – In: Wortwuchs. Dein Deutsch-Portal – Stand: 16. Februar 2017 - Quelle: <http://wortwuchs.net/reportage/>  
Was ist Waahr? Gegründet von Joachim Bessing, Ingo Niemann und Anne Waak, ist Waahr.de ein ständig wachsendes → Online-Archiv für literarischen Journalismus. Es beginnt mit Kleists Berliner Abendblättern und endet in der Zukunft. - <http://www.waahr.de/>  
Longreads - <http://blog.longreads.com/tagged/best-of-2012>

\* \* \*

Reportagen Band #24 / Das unabhängige Magazin für erzählte Gegenwart – August 2015 -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-24> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-nr-23> - und -  
<http://www.slanted.de/shop/reportagen-band-nr-21> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-nr-20> – und -  
<http://www.slanted.de/shop/reportagen-band-nr-19> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-nr-18> - und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-nr17> – und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-band-nr16> – und - <http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-nr-15> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-band-nr-14> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-nr-13> – und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-nr-12> – und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-nr-11> – und -  
<http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-nr-10> – und - <http://www.slanted.de/eintrag/reportagen-nr-9> – und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-no-8> – und -  
<http://www.slanted.de/shop/reportagen-nr-7> - und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-nr-6> –  
und - <http://www.slanted.de/shop/reportagen-nr-5>  
ReadThisThing: Beispiele für Qualitätsjournalismus - Mit ReadThisThing betreibt der Wall-Street-Journal-Autor Tim Annett einen der derzeit spannendsten Newsletter für Journalisten: Einmal täglich empfiehlt dieser einen handverlesenen Artikel mit hoher journalistischer Qualität. Nach Tausenden Abonnenten ist ReadThisThing inzwischen zu einer eigenständigen Online-Plattform erwachsen, die spannende Reportagen und Multimedia-Features aus aller Welt diskutiert. Eine Auswahl bisheriger Top-Stories findet ihr hier – Juli 2015 - <http://readthisthing.co/> - und - <http://readthisthing.co/top/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Allgaier, Joachim: Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemauert. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemauert. In der Vergangenheit wurden Comics vielfach mit billigem bunten Schund gleichgesetzt, der Kinderköpfe verdummt, ihnen ihre Vorstellungskraft raubt und die Entwicklung ihrer Lesefähigkeit hemmt. Doch das Medium Comic ist inzwischen längst erwachsen geworden und hat weitaus mehr zu bieten als einfältige Superheldengeschichten und infantile Kindwelten im Stil von Mickey Maus und Donald Duck. Das Medium Comic eignet sich nicht nur zum Erzählen anspruchsvoller fiktionaler Geschichten, es erlaubt auch eine Auseinandersetzung mit der Realität und hat bereits bewiesen, dass es auch das Zeug dazu hat, sich als Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium verdient zu machen. - Allgaier, Joachim: Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemauert. In: Telepolis v. 29. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28111/1.html>
- Anonymus: Essays on Craft. 10 Pieces of Wisdom from Top Writers. - As Matt Tullis writes in his accompanying essay, more than a dozen top narrative writers agreed to speak, either by Skype or in person, to his undergraduate journalism class at Ashland University last fall. Here is some their best advice ... In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> ...]
- Anonymus: Journalismus als Prozess. Eine bewegende Geschichte um den Tod einer jungen Frau als transparenter Prozessjournalismus. Michalis Pantelouris beginnt diese Woche ein gewagtes Experiment. In: CARTA v. 19. Juli 2010 - Quelle: [http://carta.info/30915/journalismus-als-prozess/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/30915/journalismus-als-prozess/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. <http://www.neon.de/alle/livereportage-und> - <http://print-wuergt.de/2010/07/18/die-live-reportage/>]
- Anonymus: Short Stories in der aktuellen Fotografie/ Short Stories in Contemporary Photography - With contributions by Harry Gruyaert, Bertien van Manen, Aernout Mik, Erwin Olaf, Eric Stitzel, Guy Tillim, Erwin Wurm. In literature, the short story is a concise fictional narrative often perceived as an ideal form for modern storytelling. One can see parallels between the short story and contemporary photography in which distinct narrative possibilities emerge: reportage photography, in which a story is condensed visually; staged photography, in which a plot is developed as in the theater; video stills that condense a complex story in a single image; and photography mixed with different media that distorts or transforms them into a new storytelling form. By presenting the various approaches of international artists — each with its own strong statement — the exhibition highlights the most important strategies of contemporary photographic storytelling, and thus becomes a space with very distinct narratives. - Museum für Gestaltung Zürich. 26. September 2008 - 4. Januar 2009. In: Museum für Gestaltung Zürich – Stand: 20. Sezemember 2008 - Quelle: [http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories\\_e.html](http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories_e.html)
- Berning, Nora: Narrative Means to Journalistic Ends. A Narratological Analysis of Selected Journalistic Reportages [Part I: Theoretical Framework - Narratology: The Systematic Analysis of Narratives - The Journalistic Reportage and its Narrative Potential - State of Research: Literature Review Part - II: Empirical Analysis - Research Design: The Methodological Framework - Results of the Empirical Study Part III: Discussion and Outlook - Critical Reflections on the Results.]. Wiesbaden 2011.
- Bodnár, Alice: Der ewige Kollege. Reportagen aus der Nähe des Todes. Göttingen 2009.
- Brunhold, Georg (Hrsg.): Nichts als die Welt. Reportagen und Augenzeugenberichte aus 2500 Jahren. Um die "Bibliothek des Reporters" ergänzt. Begleitet von 12 Photoreportagen aus dem letzten Jahrzehnt. Berlin 2009.
- Büscher, Wolfgang: Ein Frühling in Jerusalem. Eine Reportage. Berlin 2014.
- Conley, Patrick: Features und Reportagen im Rundfunk der DDR. Tonträgerverzeichnis 1964-1991. Berlin 1999.
- Danek, Sabine: Reportagen: Alle macht dem Wort. Moiré gestaltet das neue Magazin Reportagen – und spielt gekonnt mit Satz und Schrift. Sechs Mal pro Jahr wird das Magazin Reportagen aus Bern erscheinen, das sich ganz auf die journalistische Königsdisziplin konzentriert. Auf begleitende Fotos verzichten die Chefredakteure Daniel Puntas Bernet und Claude Frankhauser, stellen den Text in den Mittelpunkt, angereichert mit einigen wenigen Infografiken und Illustrationen. Eine Herausforderung für die Agentur Moiré, mit der wir über die Gestaltung sprachen, darüber, ob Fotografie noch zeitgemäß ist, wie der Lesefluss nicht unterbrochen wird und Text in Bewegung bleibt. In: PAGE online v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/reportagen\\_alle\\_macht\\_dem\\_wort](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/reportagen_alle_macht_dem_wort)
- Ditfurth, Hoimar v.: Unbegreifliche Realität. Reportagen, Aufsätze, Essays eines Menschen, der das Staunen nicht verlernt hat. Hamburg; Zürich 1987.
- Ditfurth, Hoimar v./ Volker Arzt: Dimensionen des Lebens. Reportagen aus der Naturwissenschaft. Mit 128 Abbildungen. München 1977.
- Ditfurth, Hoimar v./ Volker Arzt: Querschnitte. Reportagen aus der Naturwissenschaft. Mit 71 Abbildungen. München 1982.

Döbler, Katharina: Literarische Reportage. In allen Farben schillernde Wirklichkeit. Leila Guerriero: "Strange Fruit". Die argentinische Autorin Leila Guerriero zählt zu den lateinamerikanischen "cronistas" – Autoren eines speziellen Genres der literarischen Reportage. Ihre sprachliche Virtuosität ist umwerfend. Die Stimmen ihrer Protagonisten klingen im Leser noch lange nach. - Zweifacher Anspruch, literarisch und wahrhaftig zu sein. In: dradio v. 19. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/literarische-reportage-in-allen-farben-schillernde.950.de.html?dram:article\\_id=285764](http://www.deutschlandradiokultur.de/literarische-reportage-in-allen-farben-schillernde.950.de.html?dram:article_id=285764)

Fariborz, Arian: Rock the Kasbah. Popmusik und Moderne im Orient : Reportagen aus Ägypten, Algerien, Israel, Palästina, Marokko, dem Libanon und dem Iran. Vorwort von Christian Burchard. Heidelberg 2010.

Fischer, Marc: Die Sache mit dem Ich. Reportagen. Köln 2012.

Gellhorn, Martha: Das Gesicht des Krieges. Reportagen 1937-1987. Aus dem Amerikanischen von Hans-Ulrich Möhring. Zürich 2012.

Göbel, Sibylle: Das Detail in Reportagen von Egon Erwin Kisch. Sprachliche Gestalt und Textfunktionen [Enth. Sonderabdr. aus verschiedenen Publikationen]. Eingereicht von Sibylle Göbel, geb. Hutter. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Leipzig 1991.

Goettle, Gabriele: Der Augenblick. Reisen durch den unbekanntes Alltag [26 Frauen, die die Journalistin Gabriele Goettle aufgesucht hat für ihre Reportagen, die zwischen 2007 und 2009 in der Berliner Tageszeitung "taz" erschienen sind und nun als Buch vorliegen. Gemeinsam mit ihrer Co-Interviewerin Elisabeth Kmölninger unternahm Goettle dazu "Reisen durch den unbekanntes Alltag" beispielsweise einer Bäuerin, einer Altenpflegerin, einer Bestatterin, Sozialanwältin, Tätowiererin und einer Bodybuilderin.]. München 2012.

Guerriero, Leila: Strange Fruit [cronicas - Literarische Reportagen – „Die Stimme der Knochen“ - „Drei traurige Tassen Tee“ u.v.m.]. Aus dem Spanischen von Kirsten Brandt. Berlin 2014.

Haller, Michael: Die Reportage. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz. 4. Aufl. 1997.

Haupt, Klaus: Nichts als die Wahrheit. Der „Rasende Reporter“ Egon Erwin Kisch im Interview. Egon Erwin Kisch, auch der „Rasende Reporter“ genannt, starb am 31. März vor 60 Jahren. In der Berliner Medien Galerie wird aus diesem Anlass vom 31. März bis zum 16. Mai eine Ausstellung gezeigt, die Leben und Werk von Egon Erwin Kisch würdigt. Ergänzend zur Ausstellung werden Lesungen und Diskussionen stattfinden. Der Berliner Journalist Klaus Haupt, Kisch-Forscher und ver.di-Mitglied, hat in dem Werk des Mannes aus Prag, der die Reportage zu einem literarischen Genre gemacht hat, Antworten auf seine Fragen gefunden. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 57. Jhrg. 3 (2008), S. 14 f. - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts\\_als\\_die\\_wahrheit](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts_als_die_wahrheit)

Henrichs, Bastian: Reise-Reportage. Mit 80.000 Fragen um die Welt. In einem Jahr hat Dennis Gastmann 18 Länder bereist, 26 Kurzfilme gedreht und immer wieder verblüffende Antworten gefunden. Ein Porträt. In: Die Zeit online v. 16. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/reisen/2010-03/reisereporter-gastmann>

Hepper, Eva: Fast ist es, als säße man mit in diesem Kiosk. 56 Jahre hat Ingrid Reinke hier verbracht. Gabriele Goettle bringt es lediglich auf wenige Stunden, und ihre Beobachtungen und die Lebens- und Arbeitsschilderungen Reinkes hält sie gar auf nur 14 Seiten fest. Dennoch hat man schnell das Gefühl, diesen "magischen Ort", wie Goettle den Kiosk nennt, zu kennen. Und schließlich - ein wenig - auch Ingrid Reinke, die dem Opa schon mit sechzehn Jahren beim Verkauf von Süß- und Tabakwaren zur Seite stand, die deutsche Zeitgeschichte in Schlagzeilen erlebte, Ahoi-Brause gehen und Center-Shock-Kaugummi kommen sah und die heute als Mitte Siebzigerjährige sagt: "Ich hab' vor, alles zu verkaufen." Und wenn das kranke Bein mitmacht, "dann gehe ich zur Musikschule und lerne noch singen. Ich möchte Oper singen." Ingrid Reinke ist eine von insgesamt 26 Frauen, die die Journalistin Gabriele Goettle aufgesucht hat für ihre Reportagen, die zwischen 2007 und 2009 in der Berliner Tageszeitung "taz" erschienen sind und nun als Buch vorliegen. Gemeinsam mit ihrer Co-Interviewerin Elisabeth Kmölninger unternahm Goettle dazu "Reisen durch den unbekanntes Alltag" beispielsweise einer Bäuerin, einer Altenpflegerin, einer Bestatterin, Sozialanwältin, Tätowiererin und einer Bodybuilderin. In: dradio v. 7. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1915052/>

Kisch, Egon Erwin: Die schönsten Geschichten und Reportagen. Hrsg. u. mit einem Nachw. von Ilija Trojanow. Berlin 2008.

Kisch, Egon Erwin: Schwimmen im Tintenstrom. Berühmte Reportagen. Hrsg. von Dieter Schlenstedt. Erfstadt 2005.

Kornder, Johan: Reportageschule. Auf Wundersuche in den Schrebergarten. Alles schreiben, was wichtig und interessant ist - und immer auf die schönen Details achten: Johan Kornder hat sein Jahr an der Zeitspiegel-Reportageschule genossen. Am Ende der Reutlinger Ausbildung wollten er und seine Mitschüler kaum mehr auseinandergehen. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. Juni 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,702458,00.html>

Niney, François: 50 Fragen und Antworten zum Dokumentarfilm. Dokumentarfilme – Reportagen – Dokudramen – Dokusoaps: kein Genre ist in so vielen Formen aktuell wie das Dokumentarische. Übersetzt und hrsg. von Heinz-B. Heller und Matthias Steinle. Marburg 2011.

Reichelt, Julian: Kriegsreporter. Ich will von den Menschen erzählen. Köln 2010.

Schikowski, Michael: Das Zeitfenster. So entstand nicht allein eine Fundgrube des Journalismus (nicht Qualitätsjournalismus), sondern zugleich eine große Schreibanleitung, die auch die Unbefangenheit des Reporters in all ihren Zügen spiegelt. Georg Brunhold hat mit diesem Buch einen wichtigen und großartigen Zweig der Sachliteratur, die Reportage, dokumentiert, beleuchtet und analysiert. So sehr all diese Texte Tagesware sein mögen, sind sie doch zugleich sperrangelweit geöffnete Zeitfenster,

durch die wir sehr viel tiefer blicken können, als durch all die zusammenfassenden Kulturgeschichten. Rund die Hälfte der Reportagen stammen aus dem 20. Jahrhundert. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/das-zeitfenster/>

Schrenk, Jakob: Der Müllkippen-Millionär. - Es war ein Tag im Juli 2013, an dem James Howells sein Vermögen, sein Glück, seine Zukunft auf den Müll schmiss. Und James Howells kam sich auch noch ziemlich gut dabei vor, er hatte endlich die Wohnung aufgeräumt, ganz wie es seine Frau gefordert hatte, er hatte sich als guter, ordentlicher Mann gezeigt, er hatte ausgemistet, sich von Dingen getrennt, die er nicht mehr brauchte, und dazu gehörte ja wohl auch diese Festplatte, die seit drei Jahren vor sich hin staubte. Bloß weg damit! In: NEON v. 8. Mai 2014 – Quelle: <http://blog.neon.de/2014/05/der-mullkippen-millionar/>

Siegel, Christian Ernst: Die Reportage. Stuttgart 1978 (= Sammlung Metzler; Bd. 164).

Stolz, Matthias: Deutschlandkarte. Kisch-Preisträger. Aus welchen Städten kommen die Gewinner des bedeutendsten deutschen Reportagepreises? In Wirklichkeit sind die Kisch-Preisträger (zu denen sich am 8. Mai ein weiterer gesellen wird) so ziemlich überall aufgewachsen, in großen wie kleinen Städten, quer übers Land verteilt (Frankfurt am Main jedoch brachte nie einen großen Reporter hervor). Auch der Osten ist gut repräsentiert, obwohl der Preis die ersten 13 Jahre ein westdeutscher war. Nach der Wende lagen die großen sozialen Dramen im Osten. Vielleicht beförderte auch die Freude, frei schreiben zu dürfen, die Qualität des Schreibens. In: Die Zeit 20 (2009) v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://images.zeit.de/text/2009/20/Karte-20>

Timmerberg, Helge: Die Märchentante, der Sultan, mein Harem und ich. München 2014.

Tullis, Matt: Essays on Craft. What 14 Great Writers Taught One Journalism Class. - I knew it was going to be a great class the second week of the semester, when Mike Sager told my 11 undergraduate journalism majors about the time he snorted coke with a pimp who lived on his block — all for a story he was working on. The narrative journalism class at Ashland University is essentially the final writing/reporting class our journalism majors take. It's made up of juniors and seniors, some who will end up working in newspapers or magazines, others radio and TV, and still more who will do something entirely different altogether. In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> ...]

Wessel, Günther: Reisereportage. Auf den Spuren der Märchenerzählerin. Helge Timmerberg: "Die Märchentante, der Sultan, mein Harem und ich". - Die Deutsche Elsa Sophia von Kamphoener führte ein abenteuerliches Leben: Sie soll Anfang des 20. Jahrhunderts als Mann verkleidet durch das Osmanische Reich gereist sein und erzählte davon ab 1951 im Süddeutschen Rundfunk. Helge Timmerberg ist ihr nachgereist. In: dradio v. 15. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/reisereportage-auf-den-spuren-der-maerchenerzaehlerin.950.de.html?dram:article\\_id=282853](http://www.deutschlandradiokultur.de/reisereportage-auf-den-spuren-der-maerchenerzaehlerin.950.de.html?dram:article_id=282853)

Sonderfall -  
REPORTAGEN,  
FIKTIONEN,  
LÜGEN UND  
FÄLSCHUNGEN

Anonymus: Geschichte & Entwicklung der Schallplatten. Philipp Schreiner beschreibt in dieser unabhängigen Reportage die Geschichte der Schallplatte und die Position welche sie zwischen anderen Medien wie Kassette oder CD einnimmt. Die Besonderheiten von Vinyl werden erklärt und die einzigartige Klangqualität von Schallplatten hervorgehoben. Plattenhändler und Sammler von Plattenspielern geben in Interviews Ihre Meinungen und Erfahrungen preis. Eine Doku für alle Schallplatten-Sammler und Liebhaber. In: Dokumentarfilm24 v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.dokumentarfilm24.de/2011/05/02/geschichte-entwicklung-der-schallplatten/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=uNxLPDpAn0w ...](http://www.youtube.com/watch?v=uNxLPDpAn0w...)]

Anonymus: Medien. "New York Times"-Fälscher schreibt Enthüllungsbuch. Der wegen seiner erfundenen Reportagen in Ungnade gefallene "New York Times"-Journalist Jayson Blair bekommt 500.000 Dollar für ein Buch, in dem er seine Erlebnisse bei der US-Zeitung beschreiben will. Der Wahrheitsgehalt des Insiderreports wird schon jetzt bezweifelt. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,265209,00.html>

Anonymus: New York Times. "Tiefpunkt in 152 Jahren Zeitungsgeschichte". Ein Betrugsskandal erschüttert eine der angesehensten Zeitungen der Welt. Ein 27-jähriger Reporter der "New York Times" soll systematisch Reportagen erfunden haben. Nun recherchieren seine Kollegen, um die möglichen Fälschungen aufzuklären. Auch die Leser sollen helfen. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2003- Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,248243,00.html>

Appleton, Tom: Der Stern des Egon Erwin Kisch. Trajektorien eines deutschen Reportage-Oscars. Heute, am 7. Mai, ist es wieder soweit, sie findet statt, die große Stern-Gala, die Bambi-Verteilung für Höchstleistungen im deutschen Journalismus, abgehalten wird sie im glamourösen Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, vergeben wird in verschiedenen Kategorien der Henri Nannen-Preis, insbesondere in der journalistischen Edel-Kür des Kettenrauchens, an Helmut Schmidt. Einst bekannt als Egon Erwin Kisch-Preis für eine herausragende Reportage, 34 Jahre lang vergeben vom Stern, gibt es in diesem Jahr, zu Kischs 125. Geburtstag, nicht einmal einen Kisch-Sonderpreis. Das schließe ich zumindest aus dem Schweigen des gegenwärtigen Stern-Chefs. Ich fragte ihn persönlich. Bereits vor Wochen. Keine Antwort. In: Telepolis v. 7. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32566/1.html>

Cudlik, Thomas: Mise en Scène der Wirklichkeit. Der Literarjournalist Tom Wolfe und seine fiktionalisierte Reportage. Eine Morphologie. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= Kommunikation.Zeit.Raum; Bd. 2).

Eins, Philipp: Ein Stück Handwerk. Ausbildung in der journalistischen Königsdisziplin Reportage. Reportagen schreiben kann man eben – oder nicht, eine vielfach verbreitete Meinung. Bei der Reportage, so die Vermutung, kommt es an auf angeborenes Sprachgefühl, individuelle Eindrücke, einen persönlichen Stil. Regeln gibt es kaum. Eine gute Reportage ist ein Stück Literatur, ein Kunstwerk, das man nur aus sich heraus begreifen kann! In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien [titelthema: studentrends/ „Irgendetwas mit Medien“]. 56. Jhrg. 8 - 9 (2007), S. 12 f. - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2007/08-09/titelthema\\_studentrends/ein\\_stueck\\_handwerk](http://mmm.verdi.de/archiv/2007/08-09/titelthema_studentrends/ein_stueck_handwerk) [vgl. <http://www.zeitenspiegel.de>].

Pilarczyk, Hannah: Fälscherporträt "Bad Boy Kummer". Das schillernde Versprechen des Pop. Irrste Interviews, krasseste Reportagen: Tom Kummer wurde in den neunziger Jahren als Starjournalist gefeiert. Dann flog auf, dass er seine Texte gefälscht hatte. Die Doku "Bad Boy Kummer" geht dem Skandal nach und entlarvt dabei die Medienfigur Kummer als Erfindung einer eingeschworenen Clique. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,760522,00.html>

Radü, Jens: Multimediareportagen. Verzichtet! Warum bei Multimediareportagen weniger mehr ist und was das mit Dan Brown und einem Orchester zu tun hat, erklärt Jens Radü, Leiter des Multimediaressorts beim Spiegel. Hier sind seine fünf goldenen Regeln für das multimediale Storytelling. Das erste Multimedia-Feature meines Lebens war eine Bewerbung. Es war 2005, Spiegel Online schrieb gerade schwarze Zahlen. Die Klick-Kurve stieg, auch die Zahl der Kaffeetassen in der winzigen Küche an der Brandstwierte, denn gefühlt kamen täglich neue Kollegen hinzu. Aber eine Multimediaredaktion hatte Spiegel Online nicht. Ich, aufgewachsen beim WDR, schlug vor, das zu ändern. In: journalist 12 (2013) v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/redaktionswerkstatt/multimediareportagen-verzichtet.html>

[http://wam/news.de/dpa: Preis-Posse. Erfundener Einstieg. Große Aufregung um einen ausgedachten Textbeginn: Nach Kritik an der Verleihung des Henri-Nannen-Preises an René Pfister hat die Jury dem Spiegel-Redakteur den Preis für die beste Reportage wieder aberkannt. In: news.de v. 10. Mai 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855172473/erfundener-einstieg/1/> \[vgl. \[http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html ...\]\(http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html...\)\]](http://wam/news.de/dpa: Preis-Posse. Erfundener Einstieg. Große Aufregung um einen ausgedachten Textbeginn: Nach Kritik an der Verleihung des Henri-Nannen-Preises an René Pfister hat die Jury dem Spiegel-Redakteur den Preis für die beste Reportage wieder aberkannt. In: news.de v. 10. Mai 2011 - Quelle: http://www.news.de/medien/855172473/erfundener-einstieg/1/)

RW: Wer ist Tom Kummer? - Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran: Vor zehn Jahren brach ein veritabler Medienskandal los, als herauskam, dass ein Journalist über Jahre hinweg Interviews und Reportagen gefälscht hatte. Dieser Mann hieß Tom Kummer. In: epd Film 11 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_82303.php](http://www.epd-film.de/33192_82303.php)  
Wessel, Günther: Reportagen aus der Unruhezone. Der Islamwissenschaftler Navid Kermani reist immer wieder in die Krisengebiete des Nahen und Mittleren Ostens, nach Pakistan, Afghanistan, Palästina, Syrien und Kaschmir. Seine Reportagen sind nun in Buchform erschienen. Sie lassen uns die Konflikte in der Region besser verstehen. Navid Kermani, Romancier, Journalist und Islamwissenschaftler, reist gern. Und zwar in Länder, die andere Menschen eher meiden: In die Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens - nach Pakistan, Afghanistan, Palästina, Syrien und Kaschmir. Seine Reportagen sind nun in Buchform erschienen - Texte, die uns die Konflikte besser verstehen lassen und beweisen, dass Navid Kermani einer der besten deutschen Reporter ist. In: dradio v. 12. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2036831/>

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Reportagen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Reportagen ... - als Journalismus für Fortgeschrittene ...

\* \* \*

„Was man heute als Science-Fiction beginnt, wird man morgen vielleicht als Reportage zu Ende schreiben müssen.“ (Norman Mailer)

\* \* \*

„Naturgemäß kann eine Reportage nur subjektiv sein. Nur der Reporter hat gesehen und gehört, was er beschreibt.“ (Rudolf Augstein (1923 - 2002), deutscher Publizist und Journalist.)

\* \* \*

## LINKS

Reportagen, die sich zu lesen lohnen – Januar 2016 - <http://reportagen.fm/>

In eisigen Tiefen. Expedition in einen Gletscher - Steigen Sie mit uns ab in die geheimnisvollen Eishöhlen des Plaine-Morte-Gletschers. 360-Grad-Panoramabilder, Videos und Animationen zeigen eine Welt, die sonst nur das Schmelzwasser kennt. [Deutscher Reporterpreis - Multimedia] - Dezember 2017  
<https://interaktiv.tagesanzeiger.ch/2017/eisige-tiefen/>

Dies ist eine dieser Reportagen, die wirklich den Pulitzer-Preis verdient haben, nüchtern, voller Fakten und über ein Thema, das scheinbar zum Gähnen ist: ein Wahlgesetz im Staat Wisconsin. Aber Ari Berman kann zeigen, dass dieses Gesetz mit bürokratischen Hürden bei der Wahlregistrierung Wisconsin tatsächlich ins Trump-Lager manövrierte - Hillary Clinton ist um ihren Wahlsieg betrogen worden. Um Missverständnissen vorzubauen: "Das war kein Versagen, sondern Absicht." Das Gesetz forderte, so Berman, dass Wähler ihren Führerschein und andere Dokumente vorweisen - eine langwierige Prozedur, wenn man sie nicht gerade parat hat. Es verlangte von Studenten einen ganz neuen Ausweis, den sie nur für die Wahl beantragen mussten - und diese oft ganz neu formulierten Gesetze gab es nicht nur in Wisconsin, sondern auch in vielen anderen Staaten. In Illinois etwa musste man "einen Ausweis aus Illinois mit Foto, eine Sozialversicherungskarte, einen Meldnachweis und einen Geburtschein vorlegen" - unnötig zu sagen, dass durch diese Gesetze vor allem die schwarze Bevölkerung und neu Eingewanderte abgeschreckt werden, all jene Wähler, die auch so noch in großer Mehrheit für Hillary Clinton gestimmt haben: "Die Lektion von 2016 liegt mit erschreckender Klarheit vor Augen. Wenn Wahlverhinderung in einem Staat wie Wisconsin mit langer progressiver Geschichte und einer Kultur hoher Wahlbeteiligung funktioniert, dann funktioniert sie überall. Und wer noch an faire Wahlen glaubt, sollte diese Drohung sehr ernst nehmen. Sonst wird sich die Geschichte wiederholen." ... - Rigged: How Voter Suppression Threw Wisconsin to Trump. And possibly handed him the whole election. – Oktober 2017 - <http://www.motherjones.com/politics/2017/10/voter-suppression-wisconsin-election-2016/>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Ackermann, Max: Was Sehenden so alles entgeht. Wie blinde Menschen die Welt erhören Reportage. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 12. Oktober 2007 und Wiederholung am 15. Oktober 2007, Bayern2Radio (= Nahaufnahme; o.Nr.)) - 28.00 Min.
- Anonymus: 26 Millionen hören Olympia-Reportagen im Radio. In: Augsburgener Allgemeine Zeitung v. 30. August 2008 - Quelle: [http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Startseite/Newsticker/Artikel,-26-Millionen-hoeren-Olympia-Reportagen-im-Radio-\\_arid,1308393\\_regid,2\\_puid,2\\_pageid,4734.html](http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Startseite/Newsticker/Artikel,-26-Millionen-hoeren-Olympia-Reportagen-im-Radio-_arid,1308393_regid,2_puid,2_pageid,4734.html)
- AutorInnenkollektiv für Nestbeschmutzung: Schweigepflicht. Eine Reportage. Der Fall Schneider und andere Versuche, nationalsozialistische Kontinuitäten in der Wissenschaftsgeschichte aufzudecken. 2., korr. Aufl. Münster 1996.
- Benzner, Knut u.a.: Gesichter Europas. Die Sprache der Berge. Über das Jodeln. Mit Reportagen von Knut Benzner. Am Mikrofon: Ursula Welter. Deutschlandfunk Köln 2010 (= Sendung v. Deutschlandfunk Köln).
- Benzner, Knut: Schwermetall in Wacken. Mekka der Heavy-Metall-Fans. Reportage. DeutschlandRadio Kultur 2007 [= Transkript einer Sendung v. 2. August 2007, DeutschlandRadio Kultur]. – 13 Min. - In: [dradio.de](http://www.dradio.de) v. 2. August 2007 - Quelle: [http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/645051/Birkenstock\\_Eleonore\\_Audio-Guide\\_für\\_Nürnberg\\_Dokumentationszentrum\\_NS-Geschichte\\_per\\_Knopfdruck\\_Das\\_Dokumentationszentrum\\_Reichsparteitagsgelände\\_in\\_Nürnberg\\_hat\\_zusammen\\_mit\\_dem\\_Bayerischen\\_Rundfunk\\_einen\\_besonderen\\_Auftrag\\_an\\_Jugendliche\\_vergeben:\\_Sie\\_sollten\\_selbst\\_Beiträge\\_für\\_einen\\_Audio-Guide\\_erstellen\\_-\\_über\\_Themen\\_wie\\_Führermythos\\_und\\_Anti-Semitismus.Radiofeature\\_BR\\_2009\\_\(=Sendung\\_v.8.September\\_2010,\\_Bayern2\\_\(=Nahaufnahme;\\_o.Nr.\)\\_-\\_23\\_Min.\\_Quelle:\\_http://www.br-online.de/bayern2/nahaufnahme/reportagen-gesellschaft-auf-knopfdruck-drittes-reich-ID1281716275650.xml](http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/laenderreport/645051/Birkenstock_Eleonore_Audio-Guide_für_Nürnberg_Dokumentationszentrum_NS-Geschichte_per_Knopfdruck_Das_Dokumentationszentrum_Reichsparteitagsgelände_in_Nürnberg_hat_zusammen_mit_dem_Bayerischen_Rundfunk_einen_besonderen_Auftrag_an_Jugendliche_vergeben:_Sie_sollten_selbst_Beiträge_für_einen_Audio-Guide_erstellen_-_über_Themen_wie_Führermythos_und_Anti-Semitismus.Radiofeature_BR_2009_(=Sendung_v.8.September_2010,_Bayern2_(=Nahaufnahme;_o.Nr.)_-_23_Min._Quelle:_http://www.br-online.de/bayern2/nahaufnahme/reportagen-gesellschaft-auf-knopfdruck-drittes-reich-ID1281716275650.xml)
- Borchert, Hans: Reportage. Das segelnde Klassenzimmer. Unterricht als Abenteuer: 27 deutsche Schüler gingen auf große Fahrt. Sieben Monate lang ist die See ihr Lehrmeister. In: Focus 18 (1997) – Quelle: [http://www.focus.de/panorama/reportage/reportage-das-segelnde-klassenzimmer\\_aid\\_165002.html](http://www.focus.de/panorama/reportage/reportage-das-segelnde-klassenzimmer_aid_165002.html)
- Brachet, Philippe/ Alexandre Rossignol: Senegal: Superheld "made in Africa". Ganz weit weg von den Riesen Disneyland und Pixar entstehen in Dakar im Senegal die afrikanischen Superhelden von morgen. Seit 1998 zeichnen, montieren und schneiden die Mitarbeiter von Pictoon Trickfilme "100% made in Africa". Reportage. Video. In: Arte v. 20. März 2010 - Quelle: [http://videos.arte.tv/de/videos/senegal\\_superheld\\_made\\_in\\_africa\\_-3121582.html](http://videos.arte.tv/de/videos/senegal_superheld_made_in_africa_-3121582.html)
- Dyer, Geoff: The human heart of the matter. As bestselling reporter Sebastian Junger's account of his year spent with US forces in Afghanistan joins other first-rate books about contemporary conflicts, novelist Geoff Dyer argues that recent reportage trumps fiction in its characterisation, observation and narrative drive. In: The Guardian v. 12. Juni 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/jun/12/geoff-dyer-war-reporting>
- Eisenhart-Rothe, Dominik und Katja von: Radios gegen Kalaschnikows. Eine Reprtage. Dokumentarfilm. ARTE 2003 (= Transkript einer Sendung v. 4. Februar 2003 (= 360° - Die GEO-Reportage; o.Nr.), ARTE). - 25:35 Min:
- Elliott, Andrea: Invisible Child. Girl in the Shadows: Dasani's Homeless Life. Photographs by Ruth Fremson. In: The New York Times v. 9. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.nytimes.com/projects/2013/invisible-child/#/?chapt=1>
- Ertel, Dieter/ Peter Zimmermann: Strategie der Blicke zur Modellierung von Wirklichkeit in Dokumentarfilm und Reportage. Konstanz 1996.
- Fischer-Solms, Herbert: Revival WM-Endspiel Deutschland-Ungarn. Herbert Zimmermanns Original-Reportage vom 4. Juli 1954. Spezial. In: DeutschlandRadio - Die zwei Programme. 7 (2004), S. 86.
- Fleischmann, Birgit: Alltagsspione veröffentlichen ihre Beobachtungen - Studierende aus Weißensee als Comic-Reporter unterwegs Sechs Weißenseer Studierende, die sich der Reportage in einer besonderen Form - der gezeichneten - angenommen haben, veröffentlichen ihren ersten Sammelband "Alltagsspionage - Comicreportagen aus Berlin". Kunsthochschule Berlin-Weißensee - Hochschule für Gestaltung In: [idw online Informationsdienst Wissenschaft](http://www.idw-online.de) v. 9. Mai 2001 – Quelle: <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/72323/> [vgl. <http://www.monogatari.de> ...]
- Genova, Michael: Sarkozy, der Medienvampir. In: Dienstraum. Medienweblog v. 26. April 2010 - Quelle: [http://www.dienstraum.com/2010/04/sarkozy-der-medienvampir/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+dienstraum+%28DIENSTRAUM%29](http://www.dienstraum.com/2010/04/sarkozy-der-medienvampir/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+dienstraum+%28DIENSTRAUM%29) [vgl. <http://www.bu2z.com/video/reportage-sarkozy-censure.html>]
- Gerlach, Cornelia: Anrufe sind wie Wundertüten... man weiß nie, was kommt. Die Arbeit im Call Center ist hart. Ungeduldige Kunden, engmaschige Kontrollen, belastende Arbeitszeiten, wenig Lohn. Über die Hoffnung unter dem Kopfhörer, dass sich die Arbeitsbedingungen bessern mögen. Zu Besuch in zwei Call Centern: in Itzehoe und - weit weg - in Costa Rica. In: [ver.di Publik](http://publik.verdi.de) 10 (2008), Reportage, S. 12 – 13. - Quelle: [http://publik.verdi.de/2008/ausgabe\\_10/gesellschaft/reportage/seite\\_12-13/A1](http://publik.verdi.de/2008/ausgabe_10/gesellschaft/reportage/seite_12-13/A1)
- Glavinic, Thomas: Unterwegs im Namen des Herrn [Reisebericht. Reportage einer Pilgerfahrt auf den Balkan, die Thomas Glavinic gemeinsam mit dem Fotografen Ingo unternahm]. München 2011.

- Großkopff, Rudolf: Auf Knopfdruck: Gelächter. Schlanker Journalismus im Zeitraffer: Der Computer revolutioniert den Rundfunkbetrieb. Zu Besuch bei N-Joy. Radio. In: Sonntagsblatt v. 4 August 1995 (= Reportagen - Ausflüge in die Arbeitswelt).
- Hafkemeyer, Jörg: Das Herz von meinem Paris. Georg Stefan Troller. Eine Reportage. In: dradio v. 25. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/diereportage/891761/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2008/12/25/dk\\_20081225\\_1305\\_64570603.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2008/12/25/dk_20081225_1305_64570603.mp3) ...]
- Heinrich, Birgit: Der Tod ist lindgrün. Die Arbeit eines Sargmalers aus Kempten ist untrennbar mit der Geschichte seiner Kunden verbunden. Es gibt keinen Grund, sich vor dem Tod zu fürchten - findet Alfred Opiolka. Der 48-Jährige bemalt in Kempten Särge mit Motiven von Rosen, Blüten und Schmetterlingen. Reportage. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 31. Oktober 2008, Magazin am Wochenende, S. 3.
- Heufelder, Jeanette Erazo: Drogenkorridor Mexiko. Eine Reportage. Berlin 2011.
- Huber, Joachim/ Simone Leinkauf: Erzählung über Herrscher und Beherrschte. Johannes Unger, ORB-Redaktionsleiter Feature und Reportagen, über "Die Brandenburger". In: Der Tagesspiegel v. 20. Dezember 1998, S. 31.
- Hugendick, David: Leben mit einer Sprechstörung. Guten Tag, ich stottere. Seit unser Autor klein war, klemmt seine Sprache, und Buchstaben bringen ihn aus dem Takt. Für ZEIT ONLINE hat er ein Therapiezentrum besucht. Ein Erfahrungsbericht. In: Die Zeit. 25 (2009) v. 18. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/25/stottern-reportage>
- Hutchinson, Michael: Dem Täter auf der Spur. Die Kunst des Fälschens. TV-Dokumentation. Großbritannien 2000 [= Transkript einer Sendung v. 6. Juni 2000, ARTE (= 360° - die GEO-Reportage, o.Nr.)]. – 27 Min.
- Jordan, John/ Isabelle Fremeaux: Pfade durch Utopia [Ein Reportagebuch]. Aus dem Französischen von Sophia Deeg. Mit DVD. Hamburg 2012.
- Kasics, Kaspar: Blue End. Dokumentarfilm nach einer Reportage von Erwin Koch. R.: Kaspar Kasics. Schweiz 2000. - 85 Min.
- Kermani, Navid: Ausnahmezustand. Reisen in eine beunruhigte Welt [Reportagen aus den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens, aus Pakistan, Afghanistan, Palästina, Syrien und Kaschmir]. München 2013.
- Le Gléau, Yann/ Sébastien Mesquida: Malediven: Eine Insel voller Müll [die Insel Thilafushi, die Insel voller Müll]. TV-Reportage. ARTE GEIE / What's Up Productions – Frankreich 2010 (= Sendung v. 20. Februar 2010, ARTE (=ARTE Reportage; o.Nr.)).
- Lugones, Roberto: Der Schrei der Sirene [Seekühe in Florida] . Reportage. R.: Roberto Lugones. Frankreich 2000 [= Transkript einer Sendung v. 23. März 2000, ARTE].
- Müller, Uli: Der blühende Geist der Jetztzeit-Utopie. In ihrem Reportagebuch beschäftigen sich die Kunstaktivisten John Jordan und Isabelle Fremeaux mit Gegenentwürfen zum Kapitalismus. Auf einer Reise durch Europa haben sie Alternativprojekte besucht, die zeigen, dass erfolgreiche Existenzen jenseits der gängigen Lebensentwürfe möglich sind. Die Autoren, Isabelle Fremeaux und John Jordan, beschreiben ihre Eindrücke und Erfahrungen einer siebenmonatigen Reise quer durch Europa. Ihre Ziele sind nicht Paris, Berlin oder Barcelona. Sie besuchen Menschen, die sich jenseits der gängigen Lebensentwürfe eine Existenz aufgebaut haben. "Wir wollten mit eigenen Augen die Vielfalt sehen, die man heute in Europa trotz des Kapitalismus auf ganz unterschiedliche Weise Mensch sein kann." In: dradio v. 8. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1916124/>
- Overath, Angelika: Das halbe Brot der Vögel. Portraits und Passagen. Literarische Reportagen. Göttingen 2004.
- Payer, Peter (Hrsg.): Wien. Die Stadt und die Sinne. Reportagen und Feuilletons um 1900. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Peter Payer. Wien 2016.
- Perrig, Sarah/ Alexandre Bochatay/ Pascal Gauss/ Philippe Combes/ Raphaëlle Jeanmonod: Un reportage sur Sarkozy censuré en France. [Ce reportage réalisé par la TSR ( Télévision Suisse Romande ) a été censuré en France - über Radio France, France Inter etc. - u.a. mit Jean-Philippe Ceppi (Moderation)]. TSR 2009. – 28:56 Min. - In: [bu2z.com](http://www.bu2z.com) - Stand: 19 Juin 2009 – Quelle: <http://www.bu2z.com/video/reportage-sarkozy-censure.html>
- Powers, Richard: Das Buch Ich #9. Eine Reportage. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allie und Gabriele Kempf-Allie. Frankfurt a.M. 2010.
- Schmid, Simone: Das ist dein Müllmann, Bruno. Sie nehmen mit, was andere nicht mehr haben wollen: die Müllwerker. Kann es Freude machen, den Dreck der Gesellschaft wegzuräumen? Unterwegs mit Kolonne 22 der Stadtreinigung Hamburg. In: *ver.di Publik.* 11 (2007), *Gesellschaft/ Reportage*, S. 12/13. - Quelle: [http://publik.verdi.de/2007/ausgabe\\_11/gesellschaft/reportage/seite\\_12\\_13/A0](http://publik.verdi.de/2007/ausgabe_11/gesellschaft/reportage/seite_12_13/A0)
- Schmitz-Normann, Rüdiger: Alle Menschen werden Jecken. Über den Karneval werden viele Legenden und Irrtümer verbreitet - dem Kölner ist das egal, er zeigt jedem Fremden seine Wahrheit. Reportage. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 15. Februar 2007, S. V2/3.
- Stefanidis, Alexandros: Trauer. Ein Leben nach dem Tod. 69 Jahre waren Adam Schade und seine Frau Elisabeth verheiratet. Dann starb sie, für ihn begann die schlimmste Zeit seines Lebens: das Trauerjahr. Eine Reportage aus dem *SZ-Magazin*. In: *SZ-Magazin. Süddeutsche Zeitung* v. April 2007 - Quelle: <http://sz-magazin2.sueddeutsche.de/leben2.htm#>
- Strobel, Beate: TV-Kolumne „Der Knast-Entscheider“ „Meine Arbeit ist für die Füße“. Der Knast-Entscheider. Fließbandarbeiter mit Hochschulabschluss: Eine ARD-Reportage begleitet Haftrichter Clemens Becker durch den Alltag. Ein Job, in dem man seine „Kunden“ allzu oft wieder sieht. Clemens Becker verteilt Pink, leuchtendes Pink. Und wem er das grellfarbene Papier in die Hand drückt, für den geht ein Alptraum in Erfüllung. Derart beschenkt bricht sogar der mutmaßliche Vergewaltiger in Tränen aus. Das Ende der Freiheit hat eine Mädchenfarbe: In Pink erstrahlt das Papier, auf dem der Haftbefehl

ausgestellt wird. In: Focus online v. 26. September 2011 - Quelle:  
[http://www.focus.de/kultur/kino\\_tv/focus-fernsehclub/tv-kolumne-der-knast-entscheider-meine-arbeit-ist-fuer-die-fuesse\\_aid\\_668259.html](http://www.focus.de/kultur/kino_tv/focus-fernsehclub/tv-kolumne-der-knast-entscheider-meine-arbeit-ist-fuer-die-fuesse_aid_668259.html)

Talese, Gay: Frank Sinatra Has a Cold. - "In the winter of 1965, writer Gay Talese arrived in Los Angeles with an assignment from Esquire to profile Frank Sinatra. The legendary singer was approaching fifty, under the weather, out of sorts, and unwilling to be interviewed. So Talese remained in L.A., hoping Sinatra might recover and reconsider, and he began talking to many of the people around Sinatra -- his friends, his associates, his family, his countless hangers-on -- and observing the man himself wherever he could. The result, "Frank Sinatra Has a Cold," ran in April 1966 and became one of the most celebrated magazine stories ever published, a pioneering example of what came to be called New Journalism -- a work of rigorously faithful fact enlivened with the kind of vivid storytelling that had previously been reserved for fiction. The piece conjures a deeply rich portrait of one of the era's most guarded figures and tells a larger story about entertainment, celebrity, and America itself. We're very pleased to republish it here." In: Esquire v. 7. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.esquire.com/news-politics/a638/esq1003-oct-sinatra-rev/>

Team der SWR-Nahaufnahme: Mit Iwan auf Streife - Die Polizeireiterstaffel im Einsatz. Reportage. SWR BW Fernsehen 2010 (= Sendung v. 9. Januar 2011). – 25 Min.

Thörner, Marc: Afghanistan-Code. Eine Reportage über Krieg, Fundamentalismus und Demokratie. Hamburg 2010.

Timmerberg, Helge: In 80 Tagen um die Welt. 2. Aufl. Berlin 2008.

Timmerberg, Helge: Timmerbergs Reise ABC. Münster 2004.

Timmerberg, Helge: Der Jesus vom Sexshop. Stories von unterwegs [Reisen und Reportagen] . Reinbek bei Hamburg 2011.

Widmann, Veronika: Schülerin mit Leukämie. Im neunten Bett stirbt man nicht. Conny Schmidt ist elf, als sie erfährt, dass sie an Leukämie erkrankt ist. Dem Gedanken an den Tod begegnet sie, wie nur ein Kind es kann. Von Connys Zeit auf der Krebsstation erzählt Veronika Widmann, 19 - es ist die beste Reportage im Schülerzeitungswettbewerb des SPIEGEL. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,700255,00.html>

Wiedemann, Charlotte: Das Dorf ihrer Träume. Ganze Orte in Afrika werden von einstigen Bewohnern finanziert, die im Ausland arbeiten. Ein privater Geldtransfer, der weltweit doppelt so hoch ist wie die offizielle Entwicklungshilfe der Industrienationen. Zu Besuch in Kabaté, einem Dorf im Nordwesten Malis, das von seinen Migranten lebt. Charlotte Wiedemann (Text) und Candace Feit (Fotos). In: ver.di Publik. 12 (2008)/ Gesellschaft/ Reportage, S. 12 - 13 v. 17. Dezember 2008 - Quelle: [http://publik.verdi.de/2008/ausgabe\\_12/gesellschaft/reportage/seite\\_12-13/A0](http://publik.verdi.de/2008/ausgabe_12/gesellschaft/reportage/seite_12-13/A0)

Wieland, Carsten: Im Grenzland - Reportagen aus drei Kontinenten. Berlin 2008.

Wolf, Heike: Kampf ums Überleben. Traditionshaus Quelle am Abgrund. Reportage. Radiofeature. BR 2009 (= Sendung v. 23. September 2009, Bayern2 (= Nahaufnahme; o.Nr.). – 23. Min.

Zander, Hans Conrad: Lob der Dummheit. 15 Reportagen mit Sinn. Münster; Hamburg; Berlin; London; Wien 2005 (= Gesammelte Werke; Bd. 3).

Zaschke, Christian: Radio-Reportage am Samstag. Es war herrlich! Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal nicht vor der Großbildleinwand, nicht in der Fußballkneipe und nicht zu Hause vor dem Fernseher. Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal im Radio. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga/artikel/108/113994/>

---

**THEMENBLOCK —**  
Varianten bzw.  
Erscheinungsformen  
des Journalismus

---

**Kapitel -**  
Wissenschafts-  
journalismus  
und  
Technikjournalismus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wissenschaft und Journalismus

\* \* \*

Wissenschaftsjournalismus als Sonderfall – und pars pro toto - ... -  
PUSH = „Public understanding of Science and Humanities“

\* \* \*

## LINKS

The Basics of Technical Writing: MIT professor Nicole Kelley offers students guidelines on how to create technical writing on science and technology topics. - <http://web.mit.edu/meugoffice/communication/technical-writing.pdf>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Allgaier, Joachim: Bürgerwissenschaft und Wissenschaftsläden. Plädoyer für eine Annäherung von Wissenschaft und Bürgerschaft durch Initiativen in Schulen, Universitäten und der Forschung [Themen: Bürgerwissenschaft und Wissenschaftsläden - Naturwissenschaftliche Bildung: Scientific Literacy - Wissenschaft in und durch die Medien - Wissenschaft im Angebot: Die Initiative der Wissenschaftsläden - Nachhaltige Zukunftsgestaltung: Herausforderung für Wissenschaft und Bürgerschaft]. In: Telepolis v. 14. April 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24752/1.html>
- Anonymus: SCIENCE JOURNALISM IN EUROPE. Chair of Science Journalism Dortmund University. In: Science Journalism in Europe 1 (2008). In: wpk. Wissenschafts-Pressekonferenz e.V. Berufsverband der Wissenschaftsjournalisten - Stand: 18. Juli 2008 - Quelle: <http://www.wpk.org>
- Birkner, Karin/ Oliver Ehmer (Hrsg.): Veranschaulichungsverfahren im Gespräch [Die Herstellung von Intersubjektivität – Ziel und Voraussetzung von Interaktion – beruht u.a. auf Prozessen des Transfers und der Transformation von Wissen. Dabei spielen ‚Veranschaulichungsverfahren‘ (Brünner/Gülich 2002) eine zentrale Rolle; insbesondere im Zuge von Wissenskommunikation, wo Sprecher/innen sie verwenden, um Verstehen her- oder sicherzustellen. Veranschaulichungsverfahren sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass durch Bildhaftigkeit und Konkretheit beim Gegenüber die Vorstellbarkeit eines zu vermittelnden Inhaltes erreicht werden soll.]. Mannheim 2013.
- Birnbacher, Dieter: Bioethik zwischen Natur und Interesse. Frankfurt a. M. 2006.
- Birnbacher, Dieter: Natürlichkeit. Berlin 2006.
- Blum, Deborah/ Mary Knudson/ Robin Marantz Henig: A Field Guide for Science Writers. Oxford 2006.
- Böhme-Dürr, Karin/ Anette Grube: Wissenschaftsberichterstattung in der Presse. In: Publizistik. 34. Jhrg. 4 (1989), S. 448 – 466.
- Borgmann, Wolfgang: Wenn Spezialisten Medienkarriere machen. Wissenschafts-Journalismus als Allround-Gewerbe. In: Journalistik-Journal. Jhrg. 5. 1 (2002), S. 44.
- Brand, Thomas: Public Understanding of Science. Wie Wissenschaftler die Öffentlichkeit erreichen können. Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. Dortmund 2001.
- Brooks, Michael: Das Licht war früher auch mal schneller (13 Things That Don't Make Sense, dt.). 13 ungelöste Rätsel der Wissenschaft. Berlin 2009.
- Bryson, Bill: Eine kurze Geschichte von fast allem (A Short History Of Nearly Everything, dt.). Aus dem Amerikanischen von Sebastian Vogel. Hamburg 2006 (= Spiegel-Edition; Bd. 36) (Zuerst: 2003).
- Deppenbrock, Gerd: Journalismus, Wissenschaft und Hochschule. Eine aussagenanalytische Studie über die Berichterstattung in Tageszeitungen. Bochum 1976.
- Enzensberger, Hans Magnus: Zugbrücke außer Betrieb. Die Mathematik im Jenseits der Kultur. Eine Außenansicht. Anlässlich des 50. Internationalen Mathematiker-Kongress im August 1998. In: TU Freiberg – Stand: 8. Juni 2007 - Quelle: <http://www.mathe.tu-freiberg.de/~hebisich/cafe/zugbruecke.html>
- Elmer, Christina/ Franziska Badenschier/ Holger Wormer: Science for Everybody? How the Coverage of Research Issues in German Newspapers Has Increased Dramatically In: Journalism & Mass Communication Quarterly. 85 Winter (2008) 4, S. 878 - 893.
- Fischer, Heinz-Dietrich (Hrsg.): Medizinjournalismus in Massenmedien. Ausbildung – Aufgaben – Ansätze. Mit Beiträgen von Hademar Bankhofer u.a. Konstanz 1992.
- Frankel, Felice: Envisioning Science. The Design and Craft of the Science Image. Boston 2002 (= The MIT Press; o.Nr.).
- Friedman, Sharon M./ Sharon Dunwoody/ Carol L. Rogers (Hrsg.): Scientist and Journalists. Reporting Science as News. New York 1986. \* Gallee, Martin Arnold: Bausteine einer abduktiven Wissenschafts- und Technikphilosophie. Das Problem der zwei "Kulturen" aus methodologischer Perspektive. Münster; Hamburg; Berlin; London 2003 (= Technikphilosophie; Bd. 11).
- Gerwin, Robert (Hrsg.): Die Medien zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ein Symposium der Karl Heinz Beckurts-Stiftung. Mit Beiträgen von Hans-Peter Dürr u.a. Stuttgart 1992. \* Göpfert, Winfried: Klinische Fälle. Arbeit der Medizinjournalisten. In: Journalist. Jhrg. 47. 2 (1997), S. 12 – 17.
- Goodfield, June: Wissenschaft und Medien. Basel; Boston; Stuttgart 1983.
- Göpfert, Winfried/ Stephan Ruß-Mohl (Hrsg.): Wissenschafts-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 5. aktual. Aufl. München; Leipzig 2006 (= List - Journalistische Praxis; o.Bd.).
- Haller, Michael: Wie wissenschaftlich ist Wissenschaftsjournalismus? Zum Problem wissenschaftsbezogener Arbeitsmethoden im tagesaktuellen Journalismus. In: Publizistik. 32. Jhrg. 3 (1987), S. 305 – 319.
- Hömberg, Walter: Das verspätete Ressort. Die Situation des Wissenschaftsjournalismus. Konstanz 1990.
- Kienzlen, Grit/ Jan Lublinski/ Volker Stollorz (Hrsg.): Fakt, Fiktion, Fälschung Trends im Wissenschaftsjournalismus. Konstanz 2007.
- Klose, Annette: Schwierigkeiten und Chancen des Wissenschaftsjournalismus am Beispiel der WDR-Redaktion "Quarks & Co." Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. Dortmund 2001.
- Könneker, Carsten: Wissenschaftskommunikation: Der kreative Vorspann. Ein guter Vorspann muss die zentrale Botschaft eines Textes auf den Punkt bringen? Nicht unbedingt! Kreative Varianten fangen die Leser mit Wortwitz und stilistischen Kniffen ein. In: Wissenslogs v. 10. Februar 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/gute-stube/allgemein/2010-02-10/schreibtipps-kreativer-vorspann>

Neumann, Carolin: Nature-Studie - Wissenschaftsjournalismus verlagert sich in Blogs. Eine Studie des Magazins Nature zum Wissenschaftsjournalismus zeigt: Ressorts werden geschlossen, Stellen gestrichen. Dafür werden Blogs immer wichtiger - und was ist mit der Qualität? In: medienlese.com v. 23. März 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/03/23/nature-studie-wissenschaftsjournalismus-verlagert-sich-in-blogs/>

Philipp, Beate: Wissenschaftsjournalismus. Handwerk und Kompetenz [Eigenständiger Studiengang "Wissenschaftsjournalismus" am Dortmunder Institut für Journalistik]. In: Journalistik-Journal. 5 (2002) 1, S. 7.

Schmidt, Leo: Symbiotischer Wissenschaftsjournalismus. Universität und öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Kooperation. Bochum 1989.

Schneider, Reto U.: Das Buch der verrückten Experimente. 6. Aufl. München 2004.

Tidwell, Linda/ Anna Voormann: Wissenschaft im Radio Das Beispiel der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten. Gemeinsame Hausarbeit. Hochschulschrift. Ressortseminar Wissenschaftsjournalismus I. Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Arbeitsbereich Wissenschaftsjournalismus WS 2000/2001. Freie Univ. Berlin 2001.

Trocchio, Federico Di: Der große Schwindel (Le bugie della scienza, dt.). Betrug und Fälschung in der Wissenschaft. Aus dem Italienischen von Andreas Simon. Frankfurt a.M.; New York 1995.

Trocchio, Federico Di: Newtons Koffer (Il genio incompresso, dt.). Querdenker und ihre Umwege in die Wissenschaft. Geniale Außenseiter, die die Wissenschaft blamierten. Aus dem Italienischen von Andreas Simon. Reinbeck bei Hamburg 2001 (= rororo science; Bd. 60820) (Zuerst: 1997).

---

**Kapitel -**  
Kulturjournalismus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Kultur und Journalismus

\* \* \*

„Journalismus ist Literatur in Eile.“ (Matthew Arnold (1822 - 1888),  
englischer Lyriker, Kultur- und Literaturkritiker)

\* \* \*

„Publizist: überqualifizierter Journalist ohne Auftrag, aber mit  
modischem Schal.“ (Andreas Egert (\*1968), deutscher Journalist,  
Publizist und Aphoristiker)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Porombka, Stephan: Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch. Stuttgart 2006.

Tanz, Jason: How to Write an Acerbic Book Review. Every year, thousands of writers publish books. And every year, you are not one of them. How can you rectify this great injustice? Well, you could finish that hard-SF epic that's languishing in your filing cabinet. Or you could just write a review trashing the work of someone who has actually written a book. (How dare he! That adulation was supposed to be for you!) If it's vicious enough, your prose might make that smug prick staring at you from the back of his book jacket think twice before ever writing another word. In: Wired Magazine v. 9. Mai 2011 -

Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/04/pl\\_print\\_writemoregood/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wire2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/04/pl_print_writemoregood/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wire2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

---

**Kapitel -**

Musik- bzw. Pop-Journalismus -  
[vgl. Pop und Songwriting]

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Wahrheit ist wie die Sonne. Du kannst sie für eine Zeit ausschalten, aber sie geht nicht weg.“ (Elvis Presley)

\* \* \*

„Ich wollte Musik machen, die so anders war, dass meine Mutter mich von den anderen unterscheiden konnte.“ (Les Paul)

\* \* \*

„Jemand sagte mal zu mir ‚Aber die Beatles waren anti-materiell.‘ Das ist ein Mythos. John und ich haben uns wortwörtlich hingesetzt und gesagt ‚Nun, lass uns einen Swimming Pool schreiben.‘“ (Paul McCartney, The Beatles)

\* \* \*

## LINKS

Let's All Obsess Over This Intricate Map of Alt Music History – Oktober 2016 -  
<https://thescope.com/wissenschaft/article/149139>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Ackermann, Max: Pop das Hörspiel! (= Reihe "Tagung"; o.Nr.). Vortrag für den Wissenschaftsclub Berlin v. 6. Februar 1995 [= Unveröff. Manuskript].
- Ackermann, Max: Wie, Kultur? Kulturjournalismus zwischen Pop und Wissenschaft. Zur Geschichte und Praxis kultureller Angebote in den Medien. Seminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2007.
- Allgaier, Joachim: Gezeichnete Wirklichkeiten: Realität und Comic-Kultur. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemausert. Der Comic hat sich zum Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium gemausert. In der Vergangenheit wurden Comics vielfach mit billigem bunten Schund gleichgesetzt, der Kinderköpfe verdummt, ihnen ihre Vorstellungskraft raubt und die Entwicklung ihrer Lesefähigkeit hemmt. Doch das Medium Comic ist inzwischen längst erwachsen geworden und hat weitaus mehr zu bieten als einfältige Superheldengeschichten und infantile Kindwelten im Stil von Mickey Maus und Donald Duck. Das Medium Comic eignet sich nicht nur zum Erzählen anspruchsvoller fiktionaler Geschichten, es erlaubt auch eine Auseinandersetzung mit der Realität und hat bereits bewiesen, dass es auch das Zeug dazu hat, sich als Bildungs-, Wissens- und Reportagemedium verdient zu machen. In: Telepolis v. 29. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28111/1.html>
- Anonymus: Popmusiker Rufus Wainwright besucht Wagner-Festspiele. Der amerikanische Popmusiker Rufus Wainwright ist für die ZEIT als Berichterstatter nach Bayreuth gefahren, auf den Spuren des von ihm verehrten Komponisten Richard Wagner. "Ich habe Wagner zum ersten Mal verstanden, als ich aus der Drogenklinik kam", schreibt Wainwright "und die Oper, die mich damals am meisten faszinierte, war Tannhäuser. Ich mochte die Geschichte des umherirrenden Ritters, der die verbotenen Versuchungen des Venusbergs gekostet hatte - wie er kämpfte ich verzweifelt darum, ein gutes, sauberes Leben zu führen, trotz eines Egos so groß wie der Everest." Pressemitteilung. In: na. Presseportal v. 20. August 2008 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/9377/1250011/die\\_zeit/rss](http://www.presseportal.de/pm/9377/1250011/die_zeit/rss)
- Anonymus: Toter Hund. Die amerikanische Popgruppe "They Might Be Giants" hat eine Marktlücke entdeckt: Rock mit Humor. In: Der Spiegel 17 (1992), S. 274.
- Arnold, Klaus/ Christoph Claassen (Hrsg.): Zwischen Pop und Propaganda. Radio in der DDR. Berlin 2004.
- Biller, Maxim: Popismus. Maxim Biller über die große Angst der Intellektuellen zu tanzen (= Junges Deutschland; o.Nr.). In: Die ZEIT. Magazin. 38 (1997), S. 6.
- Bonz, Jochen/ Michael Büscher/ Johannes Springer (Hrsg.): Pop Journalismus. Mainz 2005.
- Büsser, Martin: On the Wild Side. Die wahre Geschichte der Popmusik. Hamburg 2004.
- cf: Wer mit Musik foltert soll Tantiemen bezahlen. Eine überaus bizarr anmutende Debatte haben kanadische Anwälte losgetreten. Sie mutmassen, dass US-Militärs, die auf Guantánamo Bay Pop- und Rockmusik gezielt als Foltermittel einsetzen, den Musikern Tantiemen schulden. In: codex flores v. 10. Juli 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5194](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5194)
- Daly, Joe: Technology and the Art of the Interview. As a rock journalist, I have enjoyed the heady buzz of interviewing some fairly notorious figures in music. I've camped out in the studio with Slash, hobnobbed with Black Sabbath on Sunset Strip, taught Tracey Chapman how to drink Cosmos (I can't believe I just admitted that), and chilled out with Jimmy Page in the VIP room of a bitterly trendy Chicago nightclub. From these many and varied adventures, the two questions I am most frequently asked are 1) "What was Slash like?" and 2) "How do you record an interview?" In: Lit Reactor v. 23. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/technology-and-the-art-of-the-interview>
- Doehring, André: Musikkommunikatoren. Berufsrollen, Organisationsstrukturen und Handlungsspielräume im Popmusikjournalismus. Bielefeld 2011.
- Geer, Nadja: Die fünf Gebote der Popkritik. Im deutschen Feuilleton wird derzeit heftig gestritten, ob die Popmusik-Kritik eine Zukunft hat. Hat sie, meint Nadja Geer, wenn ein paar heilige Regeln beachtet werden. In: Netzeitung v. 21. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/medien/590711.html>
- Grasskamp, Walter: Das Cover von Sgt. Pepper. Eine Momentaufnahme der Popkultur. Berlin 2004
- Habscheid, Stephan: Sprache in deutschen Popmusiktexten. In: Irmhild Barz/ Gotthard Lerchner/ Marianne Schröder (Hrsg.): Sprachstil - Zugänge und Anwendungen. Heidelberg 2003. S. 87 - 98.
- Hahn, Marten: Eine einfache Geschichte. Eine Geschichte der Liebe und des Scheiterns. Zwei Musikjournalisten, er der Kopfmensch, sie die Getriebene, zusammen sehen sie aus wie auf einem Werbeplatz einer Bank. Und doch sind sie einsam, finden nicht so zueinander, wie es gut für sie wäre. Es beginnt mit dem Ende. Anna sitzt an Ludwigs Bett. Er hat Schlaftabletten genommen. Zu viele? Man weiß es nicht. Warum? Unklar. Anna ist sich auch nicht sicher, ob Ludwig sie hört. Doch sie erzählt - all das, was sie ihm nie erzählt hat. Vom Selbstmord ihres Vaters, ihrer depressiven Mutter, ihrer Flucht vor sich selbst nach Südafrika. Eigentlich ist es eine ganz einfache Geschichte, die Arezu Weitholz in ihrem Debütroman "Wenn die Nacht am stillsten ist" erzählt: Mädchen trifft Junge. Anna trifft Ludwig, in Hamburg. Beide "berichten aus der Unterhaltungsindustrie", als Popjournalisten. Er: rational, arrogant, erfolgreich. Ein Kopfmensch aus bürgerlichem Elternhaus. Ein Kontrollfreak, der nicht trinkt und Drogen verabscheut. Sie: Musikjournalistin, aufgewachsen in der Provinz. Getrieben, orientierungslos: "Bevor ich hierher zog", erzählt sie Ludwig, "bin ich durch die Welt geirrt, wie ein verloren gegangenes Paket." Es ist eine ganz einfache Geschichte. Doch was Weitholz daraus macht, gehört zu dem Besten diesen

- Spätsommer. In: dradio v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1853396/>
- Helms, Dietrich/ Thomas Phleps (Hrsg.): 9/11 – The world's all out of tune. Populäre Musik nach dem 11. September 2001. Bielefeld 2004 (= Beiträge zur Populärmusikforschung; Bd. 32)
- Helms, Dietrich/ Thomas Phleps (Hrsg.): No Time for Losers. Charts, Listen und andere Kanonisierungen in der populären Musik. Bielefeld 2008.
- Hinz, Ralf: Cultural studies und Pop. Zur Kritik der Urteilskraft wissenschaftlicher und journalistischer Rede über populäre Kultur. Opladen 1998.
- Rumpf, Wolfgang: Pop & Kritik: Medien und Popkultur. Rock'n'Roll, Beat, Rock, Punk Elvis Presley, Beatles/Stones, Queen/Sex Pistols in SPIEGEL, STERN & SOUNDS. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 20).
- Huck, Christian/ Carsten Zorn (Hrsg.): Das Populäre der Gesellschaft. Systemtheorie und Populärkultur. Mit Beiträgen u.a. von Niels Werber, Urs Stäheli und Diedrich Diederichsen. Wiesbaden 2007.
- Hügel, Hans-Otto (Hrsg.): Handbuch Populäre Kultur. Stuttgart; Weimar 2003.
- Keller, Katrin: Der Star und seine Nutzer. Starkult und Identität in der Mediengesellschaft Bielefeld 2008.
- Kessen, Peter: Islam/o/pop - Über Pop. Islam und die Projektionsmaschine des Glaubens. Feature. WDR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 11. Dezember 2007, WDR 1LIVE (= WDR-Soundstories; o.Nr.)).
- Kramarz, Volkmar: Die PopFormeln. Und zwei Audio-CDs. Bonn 2006.
- Kummer, Tom: Vom Mythos des Realen. Als das Magazin "Tempo" Mitte der achtziger Jahre gegründet wurde, lag eine neue publizistische Grundidee in der Luft, ein Kunstgriff, der später auch dem "SZ Magazin" eine unverwechselbare Handschrift geben sollte: Kluge Köpfe schreiben über Gummibärchen genauso wie über Helmut Kohl, Hollywood, Kalaschnikows, verschmutzte Meere, das Sexleben von Tauben, Gucci, Pop und Politik. Dies sollte zehn Jahre später das Hirnfutter für eine neue Generation von Lesern liefern: die popkulturellen Nerds, die ihre Privatwelten zum ganz grossen Universum erklärten und bald mit der totalen Selbstanalyse des realen und medialen Alltags die Macht der Bloggersphäre und Social Networks begründeten. Den Etablierten gab das natürlich schwer zu denken. Bald übernahmen "Bild", "Spiegel", "FAZ" und die vielen anderen auch dank der Mithilfe ehemaliger "Tempo"-Macher und -Bewunderer den "Tempo"- Kunstgriff und etablierten ihn in ihren Publikationen. Das Geheimnis des Erfolgs waren einmal mehr die alten Dada-Gefechte um das lustig aufgeblasene Nichts oder das absurd kleine Detail, das bloß wirkungsvoll inszeniert werden musste. Dabei ist das Produkt oder der Stoff natürlich nie so wichtig wie das Image des Produkts oder des Stoffes. In: vocer v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.vocer.org/de/artikel/do/detail/id/105/vom-mythos-des-realen.html>
- Marcus, Greil: Lipstick Traces (Lipstick Traces, dt.). Von Dada bis Punk. Eine geheime Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Aus dem Amerikanischen von Hans M. Herzog u. Fritz Schneider. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1989).
- McCarthy, Cameron/ Glenn Hudak/ Shawn Miklaucic/ Paula Saukko (Hrsg.): Sound Identities. Popular Music and the Cultural Politics of Education. New York; Bern; Berlin u.a. 1999 (= Counterpoints. Studies in the Postmodern Theory of Education; Bd. 96).
- McCarthy, Cameron/ Glenn Hudak/ Shawn Miklaucic/ Paula Saukko (Hrsg.): Sound Identities. Popular Music and the Cultural Politics of Education. New York; Bern; Berlin u.a. 1999 (= Counterpoints. Studies in the Postmodern Theory of Education; Bd. 96).
- McIlwain, Charlton D.: When Death Goes Pop. Death, Media and the Remaking of Community. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2005.
- Nonhoff, Sky: Don't believe the hype. Die meistüberschätzten Platten der Popgeschichte. Frankfurt a. M. 2005.
- Peschke, Marc: Je bunter, desto Balkan. Von Globalisierungspop bis Weltmusik – der westliche Mainstream feiert das Exotische. Das Ergebnis ist teils einfältig, teils zwiespältig, teils auch ganz gut. Eine Übersicht. In: Die Zeit 41 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/41/pop-und-exotismus>
- Phleps, Thomas/ Ralf von Appen (Hrsg.): Pop Sounds. Klangtexturen in der Pop- und Rockmusik. Basics - Stories - Tracks. Bielefeld 2003.
- Preisler, Maximilian: "Nine Eleven". Amerikas Popmusik nach dem 11. September. Radio-Feature. DeutschlandRadio Berlin 2002 [= Transkript einer Sendung v. 18. April 2002, DeutschlandRadio Berlin (= Trends und Genres; o.Nr.)].
- Reier, Sebastian: Musikpresse. So entstehen Genres! Wenn Musikjournalisten nicht mehr weiter wissen, erfinden sie einen neuen Stil. Wie klingen Outernational, Tropical World Clash oder Anliegen-Pop? Unser Echolot hat die Schwingungen erfasst. In: Die Zeit 37 (2008) v. 8. September 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/37/echolot>
- Rumpf, Wolfgang: Music in the Air. AFN, BFBS, Ö3, Radio Luxemburg und die Radiokultur in Deutschland. Münster; Hamburg; Berlin u.a. 2007 (= Medien: Forschung und Wissenschaft; Bd. 14).
- Schäfer, Frank: Pop-Story. Mein Band, dein Band. Rob Sheffield betreibt in "Love is a Mix Tape" popliterarische Nabelschau mit existenziellem Ernst. In: Der Tagesspiegel v. 28. August 2007 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Popliteratur;art138,2366289>
- Schlinck, Tanja: "DAS ARCHIV - Rewind". Axel Springer Mediahouse Berlin startet Deutschlands größtes Online-Musikarchiv. 40 Jahre Musikgeschichte gebündelt auf einer Plattform/ Über 1.000 digitalisierte Ausgaben mit mehr als 100.000 Artikeln aus ROLLING STONE, MUSIKEXPRESS und METAL HAMMER. In: presseportal v. 14. März 2012 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/63627/2215902/-das-archiv-rewind-axel-springer-mediahouse-berlin-startet-deutschlands-groesstes-online-musikarchiv/rss>
- Schultz, Stefan: GRÖSSENWAHN IM POP. Narziss und Krächzmund. Das Akkordeon schnarrt asthmatisch, der Sänger stößt in ungeahnte Tonbereiche vor: In der Pophistorie wimmelt es vor Freaks, die sich für verkannte Genies halten - obwohl alle Welt sie auslacht. Ein Kompendium sammelt diese "unglaublich merkwürdige Musik" - hören Sie rein bei SPIEGEL ONLINE. In: SPIEGEL ONLINE - 20. September 2007, 13:31 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,506821,00.html>

Schumacher, Eckhard: Love is in the air. Das Thema Liebe in 50 Jahren Popgeschichte. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 8. Juni 2007, Bayern2Radio).

Seidler, Christoph: Trend-Suchmaschine. Zeitgeist-Haschen leicht gemacht. Die Suchmaschine Google veröffentlicht Listen mit Suchanfragen, die bei den Surfern innerhalb von kurzer Zeit große Popularität erlangt haben oder die besonders unpopulär werden. So glaubt man, den Zeitgeist des Webs abbilden zu können. Haben die Google-Leute Recht, dann hat etwa Britney Spears nichts mehr zu lachen. In: SPIEGEL ONLINE v. 10. Juli 2001- Quelle:  
<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,144355,00.html>

Tofilo, Stephen: 'Grand Theft Auto IV' Music Man Explains How Those 214 Songs Made The Soundtrack. Music supervisor says mega-popular title 'helps people discover new music and become aware of old music.' In: MTV.com v. 2. Mai 2008 - Quelle:  
[http://www.mtv.com/news/articles/1586708/20080501/id\\_0.jhtml](http://www.mtv.com/news/articles/1586708/20080501/id_0.jhtml)

TyCullen: Hey You! What Song are you Listening to? Asking random New Yorkers with headphones on what song they are listening to. Video. In: YouTube v. 24. Mai 2011 - Quelle:  
<http://www.youtube.com/watch?v=tvHRUY0tBcs>

Weinzierl, Rupert: Fight the Power! Eine Geheimgeschichte der Popkultur und die Formierung neuer Substreams. Wien 2000 (= Passagen Gesellschaft; o.Bd.).

Weitholz, Arezu: Wenn die Nacht am stillsten ist. Roman. München 2012.

Williams, Paige: The Music of Narrative - Songs from great literary journalism. - A story without sound lies too dead on the page. Imagine "Mrs. Kelly's Monster," by Jon Franklin, without the pop ... pop ... pop of the operating-room sensors. Or Tom Wolfe's "The Girl of the Year" — the 1964 New York magazine classic on "it" girl Jane Holzer — without the manic rhythms: ... She is gorgeous in the most outrageous way. Her hair rises up from her head in a huge hairy corona, a huge tan mane around a narrow face and two eyes opened—swock!—like umbrellas, with all that hair flowing down over a coat made of ... zebra! Those motherless stripes! Oh, damn! (The swock makes it.) There's often another layer of audio in literary journalism, in the form of referenced songs. Mere mention of the songs and their artists enhances scene and helps establish setting, character and mood. Good journalists, as they report, notice what is playing during the road trip or the ocean cruise or the juke-joint visit or the hospital stay. The songs signal something different each time: optimism, grief, mystery, terror. To acknowledge that ear for detail, we give you The Music of Narrative — 21 songs from unforgettable pieces by Joseph Mitchell, Ariel Levy, Madeleine Blais, Joan Didion, Elizabeth Gilbert, Hunter S. Thompson, Evan Ratliff, David Foster Wallace and more, with music by Mississippi John Hurt, Herman's Hermits, Peaches and Herb, Joshua Bell, Edith Piaf, Lou Reed ... In: nieman storyboard v. 17. April 2014 - Quelle:  
<http://www.niemanstoryboard.org/2014/04/17/the-music-of-narrative-songs-from-great-literary-journalism/>

Wir sind Helden: Liebe Werbeagentur Jung von Matt, bzgl. Eurer Anfrage, ob wir bei der aktuellen BILD-Kampagne mitmachen wollen: Ich glaub, es hackt. Die laufende Plakat-Aktion der Bild-Zeitung mit sogenannten Testimonials, also irgendwelchem kommentierendem Geseiere (Auch kritischem! Hört, hört!) von sogenannten Prominenten (auch Kritischen! Oho!) ist das Perfideste, was mir seit langer Zeit untergekommen ist. Will heißen: nach Euren Maßstäben sicher eine gelungene Aktion. Selten hat eine Werbekampagne so geschickt mit der Dummheit auf allen Seiten gespielt. In: Wir sind Helden Band-Homepage – Stand: 24. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wirsindhelden.de/> -  
<http://www.wirsindhelden.de/2011/02/warum-ihr-vielleicht-auch-hier-seid/>

---

**Kapitel -**  
Reisejournalismus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Gibt es in zehn Jahren noch reine Reise-Journalist/innen? Ich glaube nein. Ein guter Reisejournalist ist wohl schon heute auch ein wenig ein Foodjournalist, ein Kulturjournalist, eine Lifestyle-Kennerin. Und weil die Printseiten in den nächsten zehn Jahren weiter schwinden, schwindet auch der Platz für die Spezialisierung auf Reisetemen.

Schade, dass der Reiseteil in vielen Zeitungen und erst recht in den Online-Medienauftritten oft konzeptlos daher kommt. Mal gibt es eine Seite, mal keine. Mal ist sie irgendwo hinten versteckt, mal ganz woanders. In den Online-Auftritten schlummert Reisen unter Lifestyle, Magazin oder anderen nicht transparenten Kapitel-Stichworten. Als Reisender, Leser, PR-Berater wünsche ich mir Reise-Seiten mit Konzept und Kontinuität. Damit ich mich darauf verlassen kann. Angepasst auf die Budgetmöglichkeiten und Zielsetzungen eines Mediums. Aber die Beliebigkeit, mit der hier und dort ein wenig gespart wird, schadet auch den Verlagen selbst.

Reisen bleibt ein Megathema, eine Wachstumsbranche. Mit guten Konzepten sind Leser und auch Werbetreibende zu gewinnen.“  
(Marcel Bernet - „Reisejournalismus und Publireportagen: Konzept entscheidet“)

\* \* \*

## LINKS

Travel-Trends. Wie wir in Zukunft reisen werden – Kurzinfo - Die vergangenen Jahre haben einschneidende Veränderungen in der Reise- und Tourismusbranche mit sich gebracht. Im ersten Teil der Studie werden die aktuell wichtigsten Trends und ihre konkreten Auswirkungen auf den Tourismussektor analysiert. Im Fokus des zweiten Teils stehen die Wünsche und Sehnsüchte der Konsumenten, die den Reisemarkt von morgen maßgeblich beeinflussen werden. – Juli 2014 - [http://www.zukunftsinstitut.de/verlag/studien\\_detail.php?nr=90](http://www.zukunftsinstitut.de/verlag/studien_detail.php?nr=90) – und - [http://www.zukunftsinstitut.de/verlag/zukunftsdatenbank\\_detail?nr=539](http://www.zukunftsinstitut.de/verlag/zukunftsdatenbank_detail?nr=539)

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: This Wild Idea. 20.345 Meilen, 21.740 Fotos und 232 Tage steckte Theron Humphrey bis heute in sein Projekt 'This Wild Idea'. Humphreys Idee; er begibt sich für 365 Tage auf einen Roadtrip durch die USA und lernt dabei täglich eine neue Person kennen. Dokumentiert werden die Reise und die Gesichter, die Menschen und Geschichten, die er sammelt, in seinem online Tagebuch. In: ignant. Weblog v. 23. März 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/03/23/this-wild-idea/>
- B.B.: Auf dem Dach der Welt. Tibet als attraktives Reiseziel. Mit dem ADAC in eine faszinierende, fremde Welt. In: ADAC motorwelt. 12 (1998), S. 94 – 96.
- Bernet, Marcel: Reisejournalismus und Publireportagen: Konzept entscheidet. - Gestern abend haben sich Medien- und PR-Profis über die Zukunft des Reisejournalismus ausgetauscht. Hier meine persönliche Kurzfassung des sehr gut besuchten STW-Podiums, samt Videoausschnitt. Bin ich wirklich hochkarätig? Wie fühlt sich das an? Nun, die Rekordbeteiligung mit rund 70 Teilnehmenden aus der Medien-, Kommunikations- und Reisebranche spricht dafür, dass die Ankündigung eines «hochkarätigen Podiums» beim Publikum angekommen ist. Ich durfte den lebendigen Austausch mitgestalten. Eingeladen hat der Swiss Travel Writers & Tourism Journalists Club – oder einfacher STW. In: bernetblog. Was PR bewegt v. 2. September 2009 - Quelle: <http://bernetblog.ch/2009/09/02/reisejournalismus-und-publireportagen-konzept-entscheidet/>
- Böhm, Andrea: Gott und die Krokodile. Eine Reise durch den Kongo. München 2011.
- Buch, Hans Christoph: Reise um die Welt in acht Nächten. Ein Abenteuerroman. Frankfurt a.M. 2009.
- Burgmer, Christoph: Eine kurze Reise nach Sadiqabad. Pressefreiheit und Militärdiktatur in Pakistan. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2001 [= Transkript einer Sendung v. 30. Oktober 2001, Deutschlandfunk Köln (= Politisches Feature; o.Nr.)].
- Büscher, Wolfgang: Berlin - Moskau. Eine Reise zu Fuß. 6. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2003.
- Büscher, Wolfgang: Deutschland, eine Reise. Berlin 2005.
- Büscher, Wolfgang: Ein Frühling in Jerusalem. Eine Reportage. Berlin 2014.
- Callens, Katrin/ Regina Eickelkamp/ Martin Jörg Schäfer/ Christian Berkemeier (Hrsg.): Von hier nach "Medium". Reisezeugnis und Mediendifferenz. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Reiseliteratur und Kulturanthropologie Bd. 3).
- Cleef, Alfred van: Die verborgene Ordnung. Eine Reise entlang des Nullmeridians. Aus dem Niederländischen von Marlene Müller-Haas. Hamburg 2012.
- Coler, Ricardo: Im Tal der Hundertjährigen. Eine Reise zum Ort der ewigen Jugend. Aus dem argentinischen Spanisch von Sabine Giersberg. Berlin 2010.
- Cosman, Ben: Inside Amtrak's (Absolutely Awesome) Plan to Give Free Rides to Writers. - Amtrak has begun offering "writers' residencies" to, well, writers – long roundtrip rides aboard Amtrak trains dedicated solely for the purpose of writing. After New York City-based writer Jessica Gross took the first "test-run" residency, traveling from NYC to Chicago and back, Amtrak confirmed that it is indeed planning to turn the writers' residencies into an established, long-term program, sending writers on trains throughout its network of routes. First, let's get it out of the way: The Wire is 100 percent on board with this idea. Pun intended, because we're writers. We love writing, and we love trains, and we love them both together. - Evidence of The Wire's adoration of trains. - Combining the two is absolutely bonkers. We can't believe no one thought of this before. But first: how did this beautiful reverie come to fruition? It seems we have Twitter to thank. After reading Alexander Chee's interview in Pen America, in which he said "I still like a train best for [writing]. I wish Amtrak had residencies for writers," Gross tweeted her mutual wish for an Amtrak-sponsored writing experience. In: The Wire v. 21. Februar 2014 - Quelle: [www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/](http://www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/)
- Diener, Andrea: skandal! unqualifizierter leser maß sich urteil an! In: Reisenotizen aus der Realität. Weblog v. 12. Mai 2009 - Quelle: <http://gig.antville.org/stories/1902499/>
- Fetjő, François: Reise nach Gestern. Aus dem Ungarischen und hrsg. von Agnes Relle. Berlin 2012.
- Glavinic, Thomas: Unterwegs im Namen des Herrn [Reisebericht. Reportage einer Pilgerfahrt auf den Balkan, die Thomas Glavinic gemeinsam mit dem Fotografen Ingo unternahm]. München 2011.
- Goettle, Gabriele: Der Augenblick. Reisen durch den unbekanntes Alltag [26 Frauen, die die Journalistin Gabriele Goettle aufgesucht hat für ihre Reportagen, die zwischen 2007 und 2009 in der Berliner Tageszeitung "taz" erschienen sind und nun als Buch vorliegen. Gemeinsam mit ihrer Co-Interviewerin Elisabeth Kmölninger unternahm Goettle dazu "Reisen durch den unbekanntes Alltag" beispielsweise einer Bäuerin, einer Altenpflegerin, einer Bestatterin, Sozialanwältin, Tätowiererin und einer Bodybuilderin.]. München 2012.
- Härpfer, Susanne: Auslandsberichterstattung durch Private Militärdienstleister? Während die Medien bei Auslandskorrespondenten sparen, betreiben vermehrt Privatfirmen eine investigative Berichterstattung. Das Auswärtige Amt führt im Aktenplan "Nichtamtliche Reisen Deutscher in fremde Staaten". Das Bundeskriminalamt hat behördenintern geregelt, wie es u.a. mit "Detekteien, Auskunfteien, privaten Sicherheitsunternehmen und Einzelpersonen" zusammenarbeitet. Gerade vor dem Hintergrund der Debatte rund um Datenmissbrauch und Überwachung besonders aktuell. Offenbar gibt es eine Regelung für "Super-Maus(s)". In: Telepolis v. 24. Februar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29763/1.html>

- Hauser, Françoise: Reisejournalismus. Das Handbuch für Quereinsteiger, Globetrotter und (angehende) Journalisten. Frankfurt a.M. 2008 (= Frankfurter-Allgemeine-Buch; o.Bd.).
- Henrichs, Bastian: Reise-Reportage. Mit 80.000 Fragen um die Welt. In einem Jahr hat Dennis Gastmann 18 Länder bereist, 26 Kurzfilme gedreht und immer wieder verblüffende Antworten gefunden. Ein Porträt. In: Die Zeit online v. 16. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/reisen/2010-03/reisereporter-gastmann>
- Hepper, Eva: Fast ist es, als säße man mit in diesem Kiosk. 56 Jahre hat Ingrid Reinke hier verbracht. Gabriele Goettle bringt es lediglich auf wenige Stunden, und ihre Beobachtungen und die Lebens- und Arbeitsschilderungen Reinkes hält sie gar auf nur 14 Seiten fest. Dennoch hat man schnell das Gefühl, diesen "magischen Ort", wie Goettle den Kiosk nennt, zu kennen. Und schließlich - ein wenig - auch Ingrid Reinke, die dem Opa schon mit sechzehn Jahren beim Verkauf von Süß- und Tabakwaren zur Seite stand, die deutsche Zeitgeschichte in Schlagzeilen erlebte, Ahoi-Brause gehen und Center-Shock-Kaugummi kommen sah und die heute als Mitte Siebzigjährige sagt; "Ich hab' vor, alles zu verkaufen." Und wenn das kranke Bein mitmacht, "dann gehe ich zur Musikschule und lerne noch singen. Ich möchte Oper singen." Ingrid Reinke ist eine von insgesamt 26 Frauen, die die Journalistin Gabriele Goettle aufgesucht hat für ihre Reportagen, die zwischen 2007 und 2009 in der Berliner Tageszeitung "faz" erschienen sind und nun als Buch vorliegen. Gemeinsam mit ihrer Co-Interviewerin Elisabeth Kmölninger unternahm Goettle dazu "Reisen durch den unbekanntesten Alltag" beispielsweise einer Bäuerin, einer Altenpflegerin, einer Bestatterin, Sozialanwältin, Tätowiererin und einer Bodybuilderin. In: dradio v. 7. November 2012 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1915052/>
- Holzbrecher, Alfred (Hrsg.): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit [Foto-Text-Theorie - Fachdidaktische Konzepte für Elementar- und Primarstufe, Sekundarstufen, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung - Museumspädagogische Aspekte - Jugendkultur- und Medienarbeit - Reisefotografie - Sozialfotografie - Bildberichterstattung - Fototherapie - Erinnerungsarbeit in der Altenarbeit]. Wiesbaden 2006.
- Hordych, Harald: Weltverbesserungs-Dokus. Die kriminelle Energie des Herrn H. Allein gegen die Ungerechtigkeit der Welt, und zwar ohne Rücksicht auf Verluste: Doku-Filmer Dietmar Höss führt seine Geldgeber hinters Licht. Von diesem friedlichen Ort aus hat sich Höss zu seinen Reisen in eine ungerechte Welt aufgemacht, für zwei Dokumentarfilme, die Aufregung verursacht haben. Die Filme sind radikal, vor allem darin, wie sie die Erwartung ignorieren, dass Dokumentarfilme nach Objektivität und Ausgewogenheit streben müssten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11./ 12. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/676/313582/text/>
- Iyer, Pico: The Foreign Spell. - To be a foreigner is to be perpetually detached, but it is also to be continually surprised. - The foreign has long been my stomping ground, my sanctuary, as one who grew up a foreigner wherever I happened to be. Born to Indian parents in Oxford, England, I was seven when my parents moved to California; by the third grade, I was a foreigner on all three of the continents that might have claimed me—a little Indian boy with an English accent and an American green card. Foreignness became not just my second home, but my theme, my fascination, a way of looking at every place as many locals could not. As some are born with the blessing of beauty or a musical gift, as some can run very fast without seeming to try, so I was given from birth, I felt, the benefit of being on intimate terms with outsiderdom. In: Lapham's Quarterly v. 5. Januar 2015 – Quelle: <http://www.laphamsquarterly.org/foreigners/foreign-spell>
- Jachmann, Sven: WEISS WIE DER MOND – Eine Comic-Reportage in atemberaubenden Bildern. - Schon mal in Tschernobyl gewesen? Oder der lebensbedrohlichen Kälte der französischen Süd- und Antarktisgebiete ausgesetzt? Der französische Comiczeichner Emmanuel Lepage bereist Orte, die das Gros seiner Leser/innen vermutlich nicht einmal freiwillig aufzusuchen gewillt ist, und er überträgt seine Eindrücke in atemberaubend aquarellierte Bilder, die selbst den menschenfeindlichsten Schauplätzen noch eine bizarre Schönheit verleihen. Im Splitter Verlag erschienen mit „Reise zum Kerguelen-Archipel“ und „Ein Frühling in Tschernobyl“ bereits zwei dicke Dokumente von Lepages extravaganter Expeditionen. Nun wächst sein comicjournalistisch-poetisches Werk zur Trilogie. In „Weiß wie der Mond“ (ebenfalls bei Splitter erschienen) verschlägt es Lepage erneut in die TAAF (Terres Australes Françaises), diesmal mitten in die Antarktis. Der Clou: in Gestalt seines Bruders Francois Lepage, einen Fotografen, erhält er kreative Unterstützung, und so entwickelt sich die Reise zu einem spielerischen Kräftemessen zweier Künstler und Künste. Die mit über 200 Seiten auch mit Abstand umfangreichste Arbeit Lepages erhielt in Frankreich bereits mehrere Preise und wurde u.a. als „Bester Comic 2014“ von Telerama Frankreich ausgezeichnet. Ein über 50 Seiten fassender Anhang dokumentiert die Entstehung – ein Glücksfall für die Leser/innen, die von atemberaubenden Zeichnungen und großformatigen Fotografien gleichermaßen verwöhnt werden. In: Comic v. 16. Juli 2015 – Quelle: <http://www.comic.de/2015/07/1682/>
- Kapuscinski, Ryszard: Meine Reisen mit Herodot. Aus dem Polnischen von Martin Pollack. Frankfurt a.M. 2005.
- Kermani, Navid: Ausnahmezustand. Reisen in eine beunruhigte Welt [Reportagen aus den Krisengebieten des Nahen und Mittleren Ostens, aus Pakistan, Afghanistan, Palästina, Syrien und Kaschmir]. München 2013.
- Kleinsteuber, Hans J./ Tanja Thimm: Reisejournalismus. Die Widersprüche des Reisejournalismus - Die lange Geschichte der Reiseberichterstattung - Handwerkszeug des Reisejournalisten: Der Text - Handwerkszeug des Reisejournalisten: Das Bild - Reisejournalismus: Bestandsaufnahme der Medien - Aus der Praxis von Reisejournalisten - Das Eigene und das Fremde im Reisejournalismus - Die Zukunft des Reisejournalismus. Eine Einführung. 2., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden 2008 (Zweist: 1997).

Lepage, Emmanuel: Weiß wie der Mond [... TAAF (Terres Australes Françaises) - Antarktis]. Comic [... Comic-Reportage]. Bielefeld 2015. - Splitter, - 256 Seiten, € 39,80,-

Linden, Peter: Fruchtbare Menschen, warmherzige Flußtäler. Wie die ADAC motorwelt ihre 13 Millionen Abonnenten nach Tibet entführte. Reisejournalisten scheint es, stecken noch immer im 18. Jahrhundert fest. Analyse. In: MediumMagazin 3 (1999), S. 78 – 79.

Merton, Robert K./ Elinor G. Barber: The travels and adventures of serendipity. A study in sociological semantics and the sociology of science. Introduction by James L. Shulman. Princeton, NJ. 2006.

Mills, Sandra: How Traveling Can Inspire You to Write Creatively. Traveling the world a little bit at a time can offer life experience that no amount of internet research can bring, because you are not only seeing the world, you're getting the opportunity to taste, smell, touch, and live in the moment. Good writing always puts the reader right into the moment, into the location, and life experience makes a writer more capable of describing the world in a way that the reader can almost experience it themselves. To do that, it's important that you first experience life fully. And what better way to do that than through travel? In: The Write Practice v. 22. März 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/traveling-creatively/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/traveling-creatively/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Mühlbeyer, Harald: As Time Goes by in Shanghai. Die älteste Jazzband der Welt. Durchschnittsalter: 76 Jahre. Das Zertifikat weist sie als Guinness-Weltrekordler aus: Die älteste Jazzband der Welt. Wöchentlich spielen sie im Peace Hotel in Shanghai: Ein Hobby zum Abschalten und Relaxen. Denn die Opas – nein, man muss sagen: Ur-Opas der "Old Peace Jazz Band" wissen, das man nicht nur zuhause rumsitzen darf. Und sie wissen: Den Jazz, den kann man nicht nur als Job ausüben, dafür braucht man Leidenschaft. Seit vielen Jahrzehnten sind sie Musiker, sie gehören noch der ersten Generation der chinesischen Jazzer an. Nach der Befreiung von den Japanern, in der Goldenen Zeit Shanghais, als überall amerikanische Filme, amerikanische Musik und amerikanische Bands spielten, als es an jeder Ecke einen Ballroom gab, da haben sie angefangen. Bis 1953. Mit Maos Kulturrevolution wurde der amerikanische Einfluss hinausgedrängt, westliche Musik von Jazz bis Klassik verboten. Eine bittere Zeit des heimlichen Musikhörens und des heimlichen Musikspielens, eine Zeit, in der ein Jazzmusiker mit allerlei Schikanen bis hin zur Deportation zu rechnen hatte. Eine Zeit, an die sich die Jazzmusiker des Peace-Hotels ungern erinnern: Sie blicken lieber nach vorne. Denn sie wurden eingeladen, zum Rotterdamer North Sea Jazz Festival. Eine Reise nach Europa! In: kino zeit v. 20. November 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/as-time-goes-by-in-shanghai>

Müller, Uli: Der blühende Geist der Jetztzeit-Utopie. In ihrem Reportagebuch beschäftigen sich die Kunstaktivisten John Jordan und Isabelle Fremeaux mit Gegenentwürfen zum Kapitalismus. Auf einer Reise durch Europa haben sie Alternativprojekte besucht, die zeigen, dass erfolgreiche Existenzen jenseits der gängigen Lebensentwürfe möglich sind. Die Autoren, Isabelle Fremeaux und John Jordan, beschreiben ihre Eindrücke und Erfahrungen einer siebenmonatigen Reise quer durch Europa. Ihre Ziele sind nicht Paris, Berlin oder Barcelona. Sie besuchen Menschen, die sich jenseits der gängigen Lebensentwürfe eine Existenz aufgebaut haben. "Wir wollten mit eigenen Augen die Vielfalt sehen, mit der man heute in Europa trotz des Kapitalismus auf ganz unterschiedliche Weise Mensch sein kann." In: dradio v. 8. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1916124/>

Neukäter, Rüdiger: Unterwegs in Indonesien. Eine Reise durch Java, Sulawesi, Bali, Flores, Lombok. Fotos von Ildi Hajnal. Neuaufl. Schweinfurt 2013.

Pagenhardt von Mainberg, Gabriele: Buchtipp: Kein Feuer, das nicht brennt von Rayk Wieland. Ein Reisereporter, der Reisereportagen über die ganze Welt schreibt ohne jemals dagewesen zu sein. Was passiert, wenn die Sache auffliegt? Nach seinem großen Romanerfolg "Ich schlage vor, dass wir uns küssen" hat Rayk Wieland jetzt seinen zweiten Roman mit dem Titel "Kein Feuer, dass nicht brennt" geschrieben. Und wieder ist Herr W., der Protagonist aus Wielands Debüt-Roman auch hier die Hauptperson. Er ist jetzt ungefähr 40 Jahre alt und verdient seine Brötchen als Reisereporter. Veröffentlicht wurde das humorvolle Buch im März 2012 im Verlag Antje Kunstmann. In: suite101.de. Das Netzwerk der Autoren v. 18. Juli 2012 - Quelle: <http://suite101.de/article/buchtipp-kein-feuer-das-nicht-brennt-von-rayk-wieland-a136194>

Pieper, Antja: Mit dem Mut der Verzweiflung. Journalist Fabrizio Gatti war als Flüchtling unterwegs. Der italienische Autor und Journalist Fabrizio Gatti berichtet nicht über Flüchtlinge, er wird selbst einer von ihnen. Als Flüchtling "Bilal Ibrahim El Habib", Kurde aus dem Irak, begab er sich auf die lange und gefährliche Reise von Afrika nach Europa. Es ist eine Reise, für die Tausende jedes Jahr ihr Leben riskieren. In: ZDF aspekte v. 18. Dezember 2009 – Quelle: <http://aspekte.zdf.de/ZDFde/inhalt/8/0,1872,7961000,00.html>

Popova, Maria: Kathryn Schulz on the Psychology of Regret and How to Live with It. Three keys to making peace with regret, or what maritime travel has to do with curbside meltdowns. My friend Kathryn Schulz, who penned the excellent book Being Wrong: Adventures in the Margin of Error and who is, in my opinion, one of the finest, bravest, most thoughtful journalists working today, recently gave a TED talk about regret. As the new owner of ink that makes me very happy, what got me to pay even closer attention was Kathryn's extended example of her own tattoo as a lens for examining the psychology of regret, a vehicle for her characteristically potent formula of universal wisdom channelled through personal anecdotes and hard data. In: Brain Pickings v. 5. Dezember 2011 Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/05/kathryn-schulz-regret-ted/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/05/kathryn-schulz-regret-ted/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.ted.com/talks/kathryn\\_schulz\\_don\\_t\\_regret\\_regret.html?awesm=on.ted.com\\_Schulz2&utm\\_campaign=&utm\\_medium=on.ted.com-static&utm\\_source=t.co&utm\\_content=awesm-publisher](http://www.ted.com/talks/kathryn_schulz_don_t_regret_regret.html?awesm=on.ted.com_Schulz2&utm_campaign=&utm_medium=on.ted.com-static&utm_source=t.co&utm_content=awesm-publisher)]

Rowiski, Aleksander: Zygielbojms Reise. Eine Spurensuche. Aus dem Polnischen von Agnieszka Kara. Osnabrück 2004.

Scheel, Kurt: Ich wollte eigentlich nie zum Merkur . Eine sentimentale Reise [Scheel schreibt über seine Arbeit am Text und am Autor: „Ich wollte unbedingt diesem Kreis edler Menschen angehören, das war meine 'Gesellschaft vom Turm' - und ich musste nun schmerzlich erfahren: Je mehr man einen Autor bewundert, umso frustrierender ist es, ihm nahezukommen. Es gibt Ausnahmen, die schönste in meinem Merkur-Leben war Robert Gernhardt... Merke: Geschätzte Autoren soll man lesen, aber nicht berühren.“]. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. Merkur. 65 (2011) 12, S. 1104 – 1115. - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr\\_2011\\_12\\_1104-1115.pdf](http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr_2011_12_1104-1115.pdf) [vgl. [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_12\\_Dezember\\_2011/21040?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=21515 ...](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_12_Dezember_2011/21040?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=21515...)]

Stasiuk, Andrzej: So what if he's made it all up ... There is a scene somewhere in "Ebony" in which Kapu ci ski and his travelling companion discover a huge poisonous snake in the shed where they have to spend the night. I don't have my copy handy, perhaps it was cobra or maybe another kind of snake. For some reason, they have to put the serpent to death. They use a petrol can as their weapon. They press it down on the snake trying to crush it. They both lie down on the jerry can in an attempt to mash the beast to a pulp. The snake will not give in and they can feel it straining to free itself. At times it even manages to lift the metal container with the two human bodies on it, threatening to escape and attack them. For me this scene, this dozen or so sentences, are the best thing Kapu ci ski has ever written. I think "Kapu ci ski" and I see the battle with the snake. I don't care if he made it all up or if it really happened. Maybe it didn't. After all, the idea of directly challenging something as poisonous as hell and as fast as lightning is risky at the very least. In: Salon.eu.sk v. 10. März 2010 - Quelle:

<http://www.salon.eu.sk/article.php?article=1449-so-what-if-he-s-made-it-all-up>

Tierney, John: Findings. Will You Be E-Mailing This Column? It's Awesome. Sociologists have developed elaborate theories of who spreads gossip and news — who tells whom, who matters most in social networks — but they've had less success measuring what kind of information travels fastest. Do people prefer to spread good news or bad news? Would we rather scandalize or enlighten? Which stories do social creatures want to share, and why? Researchers at the University of Pennsylvania have intensively studied the New York Times list of most-e-mailed articles, checking it every 15 minutes for more than six months, analyzing the content of thousands of articles and controlling for factors like the placement in the paper or on the Web home page. In: The New York Times v. 9. Februar 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/02/09/science/09tier.html>

Timmerberg, Helge: Timmerbergs Reise ABC. Münster 2004.

Timmerberg, Helge: Der Jesus vom Sexshop. Stories von unterwegs [Reisen und Reportagen] . Reinbek bei Hamburg 2011.

Twickel, Christoph: David Lynchs "Interview Project". "Es war eine magische Reise". Sie fragten in schwäbischen Vorgärten und ostdeutschen Kleinstädten, sprachen mit Trampnern und Rentnern: David Lynchs Sohn Austin und sein Partner Jason S. haben Deutsche aus ihrem Leben erzählen lassen - und waren von deren Offenheit überrascht, wie sie im Interview bekennen. Das Interview führte Christoph Twickel. In: SPIEGEL ONLINE v. 30. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,733755,00.html>

Zinsser, William: Nonfiction schreiben. Fach- und Sachbuch, Biografie, Reisebericht, Kritik, Business, Wissenschaft und Technik. Aus dem Englischen von Kirsten Richers. Berlin 2007.

Zinsser, William: Schreiben wie ein Schriftsteller. Fach- und Sachbuch, Biografie, Reisebericht, Kritik, Business, Wissenschaft und Technik. Aus dem Amerikanischen von Kirsten Richers. Berlin 2001.

---

**Kapitel -**  
Sportjournalismus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Grundlagen einer journalistischen Spezialisierung: Sport-Journalismus.

\* \* \*

Von der Weite eines Themas:

Breiten- und Leistungssport, Sport und Heldentum, Extremsport und Extremsportler, Blindensport, Sportunterricht, Sport und Kinder, Sport und Jugend, „Altherrenfußball“ und „Thekenmannschaften“, Sport und Biographie, Sport und Politik, Sport und Geld, Sport und Gewalt, Sport und Heilung/ Therapie, Sport und Public Health, Sport und Umwelt, Sport und Design, Sport und Kunst, Sport und Philosophie, Sport-Marketing/ Merchandising, Sport als Massenphänomen, Sport als Medienphänomen, Sport als Unterhaltung, Lob des Sports, Kritik des Sports, Vereinsleben und Vereinskultur etc. etc. etc. ...

\* \* \*

„No Sports.“ (Winston Churchill)

„Der Sport ist ein sehr vernünftiger Versuch des modernen Zivilisationsmenschen, sich Strapazen künstlich zu verschaffen.“  
(Peter Bamm)

„Es lebe der Sport  
Er ist gesund und macht uns hoart  
Er gibt uns Kraft, Er gibt uns Schwung  
Er ist beliebt bei Alt und Jung.“  
(Rainhard Fendrich „Es lebe der Sport“)

„Man muß lernen, einen Wettkampf zu genießen.“ (Katarina Witt -  
deutsche Eiskunstläuferin, mehrfache Weltmeisterin u.  
Olympiasiegerin)

„Sportler zu sein, das ist mehr als nur gewisse körperliche Fähigkeiten zu haben. Sport passiert im Kopf.“ (Stefan Raab)

„Sie haben mit viel Disziplin trainiert, und Sie hatten auf diesem Weg gewiß auch Enttäuschungen zu verkraften. Insofern ist der Weg zur Olympiade unserem politischen Alltag nicht unähnlich.“ (Helmut Kohl)

„Ich lese immer die Sportseite einer Zeitung zuerst. Die Sportseite berichtet über das, was die Menschen erreicht haben; die Titelseite der Zeitung hingegen verzeichnet nur die Fehlschläge des Menschen.“ (Earl Warren)

„Noch nie habe ich das Leben in seiner Schönheit so intensiv erfahren, wie an zwei Fingerspitzen frei über dem Abgrund hängend.“ (Wolfgang Güllich, deutscher Freeclimber)

„Der große Sport fängt da an, wo er längst aufgehört hat, gesund zu sein.“ (Bert Brecht)

„Cleveres Spiel hört da auf, wo Unsportlichkeit anfängt.“ (Franz Beckenbauer)

„Es geht ein brüderlicher Zug durch allen Sport: je mehr Sport, desto bedeutungsvoller ist seine sozialisierende Funktion, das heißt seine Mitwirkung daran, das Leben dieser Gesellschaft erträglicher zu machen.“ (Alexander Mitscherlich)

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,/ Kürzt die öde Zeit,/ Und er schützt uns durch Vereine,/ Vor der Einsamkeit.“ (Joachim Ringelnatz)

„Das Kreuz eines Spitzensportlers muss breit sein - wegen der Werbefläche.“ (Oliver Hassencamp)

„Im Begriff Profisport fehlt ein t.“ (Dieter Rudolf Knoell)

„Dem Sport ist zu aller Zeit und vor allem von allen Regierungen aus gutem Grund immer die größte Bedeutung beigemessen worden: er unterhält und benebelt und verdummt die Massen; und vor allem die Diktatoren wissen, warum sie immer und in jedem Fall für den Sport sind.“ (Thomas Bernhard)

Anlaufstellen in der Region:

Blindensport (Blindenverbände)

Eishockey (Ice Tigers)

Extremsport (Iron Man Roth)

Nachwuchs (Fußballkindergarten)

Fußball (1. FCN, Greuther Fürth, Deutsche Akademie für Fußball-Kultur)

Nordic Walking (Nürnberger Reichswald)

etc. etc. etc.

\* \* \*

## LINKS

Fußballkindergarten - <http://www.fcn.de/junioren/1-fcn-fussball-erlebnis/1-fcn-kindergarten/>  
SportService der Stadt Nürnberg - <http://www.nuernberg.de/internet/sportservice/> [vgl. Erfolgreiche Sportler 2011 – nach Sportarten - <http://www.nuernberg.de/internet/sportservice/sportler2011.html> ...]  
Nürnberg - Sportvereine nach Sportarten - <http://home.meinestadt.de/nuernberg/rel/100-110159-119108-82306>  
Die Nürnberger Sportsammlung - [http://www.museen.nuernberg.de/industriekultur/fuehrungen/buchbare\\_fuehrungen.html](http://www.museen.nuernberg.de/industriekultur/fuehrungen/buchbare_fuehrungen.html)  
Sport und Studiengänge – Universität Erlangen - <http://www.sport.uni-erlangen.de/>  
Deutsche Akademie für Fußball-Kultur - <http://www.fussball-kultur.org/>  
Du trinkst beim Fußballgucken lieber ein frischgezapftes Bierchen? Wir sagen Dir, wo die besten Fußballkneipen Deiner Stadt sind - <http://www.fussballgucken.info>  
Thekenmannschaften - <http://www.theken-mannschaft.de/Organisation/Turniere.html?PLZ=9>

### Publikationen

[hier: vorrangig zu Fussball]

11 FREUNDE - Magazin für Fußballkultur - <http://www.11freunde.de/>

BOLZEN [Freizeitfußball.] - [http://de.wikipedia.org/wiki/Bolzen\\_%28Zeitschrift%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Bolzen_%28Zeitschrift%29) [vgl.

<http://www.bolzen-online.de/> ...]

RUND. Das Fußball-Magazin - <http://www.rund-magazin.de/>

Kicker - <http://www.kicker.de>

The Green Soccer Journal - <http://www.thegreensoccerjournal.com/>

DER TÖDLICHE PASS - Magazin zur näheren Betrachtung des Fußballspiels - <http://www.der-toedliche-pass.de/> [vgl. <http://der-toedlichepass.blogspot.com/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Aleythe, Saskia: Skurrile Sportlernamen. Draußen vor dem Tore. Sei es Schicksal oder Zufall: Manchem wird der Lebensweg schon mit dem Namen vorbestimmt. Ein bekanntes Beispiel ist Klaus Stürmer, der 1960 mit dem Hamburger SV Deutscher Meister wurde. Doch es geht skurriler: Noch mehr Programm im Namen hat der Torwart vom SV Schleswig 06. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,750049,00.html#ref=rss>

Alkemeyer, Thomas/ Kristina Brümmer/ Rea Kodalle, Thomas Pille (Hrsg.): Ordnung in Bewegung. Choreographien des Sozialen. Körper in Sport, Tanz, Arbeit und Bildung. Bielefeld 2009.

Amrhein, Christine: Die universelle Sprache von Sieg und Niederlage. Posen von Gewinnern und Verlierern sind angeboren, nicht erlernt. Blinde Sportler zeigen ihren Stolz oder ihre Enttäuschung mit den gleichen Gesten wie sehende Athleten: Obwohl Menschen, die von Geburt an blind sind, noch nie eine Siegerpose gesehen haben, reißen sie nach einem Sieg genau wie Sehende ihre Arme in die Höhe. Auch die Enttäuschung nach einer Niederlage zeigen sie ähnlich wie ihre sehenden Sportlerkollegen, berichten kanadische Forscher. Dies deutet darauf hin, dass der Ausdruck von Stolz und Scham nicht durch Nachahmen gelernt wird, sondern angeboren ist. In: bild der wissenschaft online v. 12. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294254>

Anonymus: Celebrity Death Beeper – Emails you when a celebrity or sports figure dies. - Stand: 8. Februar 2008 – Quelle: <http://celebritydeathbeeper.com/about.html>

Anonymus: Claressa Shields: Teen Contender. Boxing has been an Olympic sport since the time of the ancient Greeks. But only men have taken part. This year, that changes. For the first time ever, women will step into the ring to compete at the 2012 Summer Olympics in London. Earlier this month, twenty-four of the United States' best amateur women boxers fought for three spots on the Olympic team. One of the contenders was sixteen year old Claressa Shields, a junior at Northwestern High School in Flint, Michigan. For the past few months photojournalist Sue Jaye Johnson and Radio Diaries have been following Claressa as she prepares for the Olympic trials. And check out this audio slide show of Claressa, produced by Victor Lazaro and featuring photographs by Sue Jaye Johnson. In: Radio Diaries – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.radiodiaries.org/teen-contender/>

Anonymus: Maschine. »Heben und Rollen«. Warum auch Fußballteams Maschinen sein können, ob man vor Maschinen Angst haben muss und wann sie scheitern: Ein Gespräch mit dem Technikhistoriker Hans-Joachim Braun. In: Die Zeit 11 (2008), S. 37. – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/11/OdE20-Maschine-Interview>

Anonymus/ dpa: Andreas Bethke wird Chef des deutschen Blindenbundes. Eine Leben für jene, die nicht sehen können. Der Diplombiologe und erfolgreiche Sportler ist von Geburt an blind - sein Kampf gilt der Integration. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. Februar 2004, S. 34.

Barth, Jacqueline: LW behauptet, das erste Fußball-Fan-Internetradio in Deutschland zu sein. „Wir sind lieber freiwillig als unfreiwillig komisch.“, sagt Lutz Walter (44), der „rasende Reporter“ des Fußball-Fan-Internetradios „Leutcher Welle“. Gemeinsam mit „Techniker“ Erik Achtert (38) stemmt er jede Woche der Saison die Berichterstattung zu den Spielen des FC Sachsen. Und ist stolz, das erste Fußball-Fan-Internetradio (die Betonung liegt auf Fan) zu sein, denn „bisher konnte uns noch niemand das Gegenteil beweisen“. In: lizzy. Leipziger Internet Zeitung v. 18. Januar 2008– Quelle: <http://www.lizzy-online.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=11190&mode=thread&order=0&hold=0>

Bartsch, Gunnar: Holger Schramm ist seit diesem Wintersemester Professor für Medien- und Wirtschaftskommunikation am Institut Mensch-Computer-Medien der Universität Würzburg. Die Spannweite seiner Themen ist groß: Sie reicht vom Fußball über Musik bis zur Werbung. Wie auch immer – Holger Schramm kann Ihnen auf all diese Fragen Antworten geben. Schramm ist seit diesem Wintersemester Professor für Medien- und Wirtschaftskommunikation am Institut Mensch-Computer-Medien der Universität Würzburg. In seinem Schwerpunkt „Wirtschaftskommunikation“ untersucht er Fragen wie die nach dem Erfolg von Werbung, Sponsoring und Kampagnen; Sport, Musik und Unterhaltungspänomene fallen hingegen in den Bereich der Medienkommunikation. Beiden Bereichen ist gemein: Der Nutzer steht immer im Mittelpunkt. In: idw online. Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 11. März 2011- Quelle: <http://idw-online.de/de/news412260>

Bernreuther, David: Zwischen Maulkorb und Meinungsfreiheit. Kritische Interviews von Fußballprofis und ihr Medienecho. Eine Inhaltsanalyse. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Sportpublizistik; Bd. 7).

Bick, Andreas: Vuvuzelas and the Politics of Noise. The vuvuzela is the signation sound of the 2010 FIFA World Cup (as it was already at the 2009 Confed Cup and the Africa Cup 2010). For many this blowing horn is a major annoyance. There are strong arguments against it: it can cause serious damage to ears of bystanders, it drowns the acoustic dynamics of the stadium atmosphere in a constant drone of a dissonant cluster, football players have trouble communicating on the pitch and the live commentary of the sports reporters is hard to understand. There is already a free plug-in out to filter the TV's audio signal to get rid of the vuvuzela frequencies. But demands of critics to ban the vuvuzela from the stadiums have been denied by FIFA president Sepp Blatter: "I have always said that Africa has a different rhythm, a different sound. I don't see banning the music traditions of fans in their own country. Would you want to see a ban on the fan traditions in your country?" In: silent listening v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2010/06/15/vuvuzelas-and-the-politics-of-noise/>

Böhmler, Claus: Bilingual Fußball WM Deutschland-Frankreich 1982. Die Fernseh-Töne. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 448.

Bönt, Ralf: „Wir haben den kranken Mensch genau dort gesehen, wo er nie vorkam“. Für den Schriftsteller Ralf Bönt war der Fernsehauftritt der Sportmoderatorin Monica Lierhaus bei der Verleihung der Goldenen Kamera mutig. Ohne die großen Kranken der Kunst wäre dieser nie möglich gewesen. Kritikern wirft er ein „eruptives Ressentiment gegen das Fernsehen“ vor. Was wäre die Kunst ohne die großen Kranken von Moliere über Fritz Zorn bis Christoph Schlingensief, deren Aufbegehren sich in das kollektive Gedächtnis eingezätzt hat und stets als künstlerische Selbstermächtigung gefeiert wurde. Zur Zeit spielt diese unfreiwillige Rolle Wolfgang Herrndorf, dessen Blog „Arbeit und Struktur“ an Rücksichtslosigkeit nichts zu wünschen übrig lässt und schon jetzt vollkommen zu Recht als literarisches Ereignis sondergleichen gilt. In: Cicero v. 14. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.cicero.de/97.php?item=5869>

Bonz, Jochen: Vuvuzela. Mit „Die Vuvuzela liefert den Soundtrack dieser WM“ ist gestern ein im WM-Sonderteil der SZ veröffentlichter Text Ronny Blaschkes untertitelt, der über den Hersteller dieses Blasinstruments informiert; darüber, wie er darauf kam; und freilich auch darüber, dass viele WM-Zuschauer von diesem Soundtrack entnervt seien. Am selben Tag geht Markus Völker auf den WM-Seiten der taz sowohl in der Verteidigung des Vuvuzela Sounds („Die Tröte gehört zu Fußball-Südafrika wie der Madenpicker zum Nashorn.) wie auch in der Charakterisierung des Sounds als nervenaufreibend weiter: „Im Feldversuch fühlt man sich beim Besuch eines Vuvuzelakonzerts, als wäre man in ein Blechfass eingesperrt, auf das ein Dutzend Leute mit Schraubenschlüssel einschlägt.“ Die hier zum Ausdruck kommende Gewalttätigkeit entspricht nicht unserer Erfahrung; Vor dem Fernseher klingen die WM-Spiele eher wie ein Insektenschwarm, aus dem einzelne Töne herausragen - besonders lautes Tröten, aber auch Beifall und kollektive Aufschreie und nicht zuletzt auch die Kommentatorenstimme. In: Jochen Bonz v. 15. Juni 2010 - Quelle:

<http://www.jochenbonz.de/2010/06/15/vuvuzela/>

Brown, Robert S./ Daniel J. O'Rourke (Hrsg.): Case studies in sport communication. With John Llewellyn. Westport, Conn.; London 2003.

Cailloux, Bernd: german writing. Neun Erzählungen [Sie interessieren sich für das Schriftstellerleben? Wollen wissen, was jenseits des Schreibtisches sonst so passiert? Was es heißt, in einer Fußballkneipe nach seinem Beruf gefragt zu werden, sich als deutscher Gastautor unvermutet in einer Basketballhalle vor fünftausend Brasilianerinnen wiederzufinden oder als Ein-Satz-Schauspieler in einem Hollywoodfilm? Und wie es ist, vorm Nachtpostschalter Schlange zu stehen, um eine Story in letzter Minute zu einem lukrativen Wettbewerb zu schicken, und plötzlich vor und hinter sich Gesichter von Kollegen zu erblicken ...]. Frankfurt a.M. 2006 (= edition suhrkamp; Bd. 2481).

cf: Königliche Philharmoniker machen Pferden Beine. Was geschieht, wenn in Grossbritannien Tierpsychologen, Sportpromotoren und Orchestermanager die Köpfe zusammenstrecken? Richtig: Sie heizen Pferden mit Rossinis «Wilhelm Tell»-Ouvertüre publikumswirksam ein. In: codex flores v. 28. Mai 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6175](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6175)

cf: Musik ist in Österreich beliebter als Sport. Musik spielt im Leben der Österreicher eine zentrale Rolle – ein oft verwendetes Klischee, das nun durch eine Studie des Instituts für Musiksoziologie der Wiener Kunstuniversität bestätigt wird. In: codex flores v. 14. April 2010 – Quelle:

[http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7058](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7058) [vgl. <http://www.musiksoziologie.at/>]

Cowley, Jason: States of play. American novelists have never been afraid to tackle sport. But will British authors ever take it seriously? In the summer of 2006, I spent six weeks in Germany on assignment to write about the World Cup for a British Sunday newspaper. Those were long, settled days of warmth and sunshine and I had very little work to do – perhaps one essay to write each week. In: Financial Times v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/a1322128-41d2-11e1-a1bf-00144feab49a.html#axzz1k4y3KyL9>

Danek, Sabine: Wunderbare Welt der Informationen. Was Sie schon immer über den Bildungsstand von Fussballspielern, internationale Tierlaute oder gestohlene Autotypen wissen wollten ... Stolz & Häntzschel beantworten es! In: PAGE online v. 11. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/welt\\_der\\_informationen](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/welt_der_informationen)

Dernbach, Beatrice/ Thorsten Quandt (Hrsg.): Spezialisierung im Journalismus. Elektronische Ressource. Wiesbaden 2009 [vgl. <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-91582-1> - [http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok\\_id/29232](http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/29232)]

Eckelsberger, Georg: Schlaue Computer machen Journalisten überflüssig. US-Start-up Narrative Science bringt Rechnern das Schreiben bei. Die klassischen Medien gerieten in den vergangenen Jahren durch technische Innovationen immer wieder unter Zugzwang - der Wandel des Medienkonsums in Richtung Internet ist für die meisten Publikationen nach wie vor eher ein Problem als Chance. Mit immer intelligenteren Computern kommt nun jedoch eine weitere Gefahr auf die Journalistenbranche zu: Während automatische Texterzeugung durch Computer bislang eher hölzerne Ergebnisse geliefert hat, will ein US-Start-up nun einen Weg gefunden haben, Computer so schreiben zu lassen als wären sie Menschen, schreibt die New York Times. Vorerst keine Gefahr für Medien? Der Algorithmus wurde von Narrative Science <http://narrativescience.com> erstellt - einem Unternehmen, das sich mit der Verbesserung künstlicher Intelligenz in Bezug auf Journalismus beschäftigt. Die Software kann aus reinen Daten, wie Sportergebnissen oder Wirtschaftszahlen gut lesbare Artikel erstellen. In: presstext v. 13. September 2011 - Quelle: <http://www.presstext.com/news/20110912003> [vgl. <http://narrativescience.com> ...]

Eichler, Christian: Automatischer Reporter. Der Sportreporter ist eine Last für den Sportler. Der Sportler versteckt sich deswegen gern vor dem Sportreporter. Meist hinter Wortgewölk („Kompliment an die

Mannschaft"), manchmal auch im Kofferraum (wie Ribéry einst in Marseille) oder an anderen, weniger phantasievoll gewählten Orten. Sportreporter nerven aber nicht nur, sie kosten auch noch Geld. Um beides zu reduzieren, gibt es nun eine innovative Idee: den automatischen Reporter. Eine amerikanische Firma kündigt ein Programm an, das selbständig Berichte schreibt, zunächst zu Basketballspielen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. März 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubAEA2EF5995314224B44A0426A77BD700/Doc~E5B475F3EA52343F49CD707420A8043F7~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Eschbach, Andreas: Die Fußballfans von Ross 780. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 235 - 240.

Fetscher, Iring: Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast 1943: "Wollt ihr den totalen Krieg?". Hamburg 1998.

ffr/apn/dpa/AFP: Fund in Graz. Historiker entdecken NS-Massengrab unter Sportplatz. Österreichische Behörden haben auf einem Militärgelände in Graz mindestens zwei Massengräber lokalisiert. Historiker waren bei Nachforschungen auf die Gräber gestoßen, in denen Opfer aus der NS-Zeit verscharrt wurden. Dutzende Leichen werden im Erdreich vermutet. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. März 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,683344,00.html>

Fischer, Heinz-Dietrich (Hrsg.): Exquisiter Sport-Journalismus. Artikel und Analysen aus drei Jahrzehnten - ausgezeichnet mit dem Theodor-Wolff-Preis. Mit Beitr. von Kurt Frank u.a. Berlin 1993.

Gäbler, Bernd: Weniger Tore für die Ohren. Wenn die Bundesliga im August wieder startet, dann bleiben viele Reportersitze vielleicht leer. Nach dem Ärger um die Fernsehrechte legt sich die Deutsche Fußball Liga (DFL) jetzt nämlich auch noch mit dem privaten Hörfunk an. In: stern v. 28. Juli 2008 - Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/Die-Medienkolumne-Weniger-Tore-Ohren/632453.html>

Gertz, Holger: Münchner Sport. Laufen und Zielen nach Gehör. Der Münchner Schüler Willi Brem, 16 Jahre alt und blind, ist in vielen Disziplinen erfolgreich. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. April 1994, S. 44.

Glei, Jocelyn K.: Haruki Murakami: Talent Is Nothing Without Focus and Endurance. In sports, one never imagines that you can get by on talent alone. Take Roger Federer or Michael Jordan, for instance. Although each man's one-of-a-kind natural talent is undeniable, we are also keenly aware of the grueling hours of practice that were necessary to mold that talent into true greatness. So why should it be any different with creativity? In: The99percent – Stand: 2. September 2011 - Quelle: <http://the99percent.com/articles/7068/Haruki-Murakami-Talent-Is-Nothing-Without-Focus-and-Endurance>

Gorgus, Nina: Jüdische Sportlerinnen in der NS-Zeit. In Berlin finden demnächst die Leichtathletik-Weltmeisterschaften statt. Wie es mittlerweile zu sportlichen Großereignissen gehört, sind darüber hinaus zahlreiche (kulturelle) Events geplant. Dafür stehen 2 Millionen Euro bereit - selbstverständlich können damit nicht alle Projekte unterstützt werden. Auch das Ausstellungsprojekt über jüdische Sportlerinnen, das im Arbeitsbereich Zeitgeschichte des Sports an der Universität Potsdam entstand, erhielt anscheinend keine finanzielle Unterstützung - vielleicht weil es nur zu deutlich macht, dass es den unpolitischen Sport nicht gibt? In: Museumsblog. Feststellungen über Ausstellungen v. 6. Juli 2009 - Quelle: <http://www.museumsblog.de/2009/07/judische-sportlerinnen-in-der-ns-zeit.html>

Grunert, Brigitte: Was machen wir heute? Fußball hören. In: Der Tagesspiegel v. 1. Juli 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/fussball-hoeren/1873124.html>

Henrichs, Benjamin: Die Brüller. Unsere Sportreporter zwischen Leidenschaft und Lärm. In: jetzt v. 23. Februar 2010 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/498570>

Hintze, Dagrun: Wellness für die Seele: Stille Räume statt stiller Kirchen. Auf der Suche nach dem spirituellen Chill-out: In Fußballstadien, Flughäfen und Shopping-Malls entstehen neue "Räume der Stille". In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 30. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/404581>

Jungkunz, Alexander: Wie Zuhören den Fußball spannend macht. Ausstellung im Fürther Rundfunkmuseum beleuchtet die Geschichte der Sportreportage. In: Nürnberger Nachrichten v. 28. Juli 2007, S. 6.

Kopiez, Reinhard/ Guido Brink: Fußball-Fangesänge. Eine FANomenologie. Inkl. Audio-CD. Würzburg 2004.

Krebs, Hans-Dieter: No Sports? Das missbrauchte Churchill-Zitat. "No sports"- kaum ein anderes geflügeltes Wort von Winston Spencer-Churchill wird so oft zitiert, wenn es Sportgegner nicht nur ähnlicher Leibesfülle mit gelegentlich hämischem Vergnügen als schlagenden Beweis gegen sportliche Aktivität ins Feld führen. Doch Zitate lassen sich bekanntlich durch Zitate entkräften. Das ist auch bei Sir Winston der Fall, denn der zigarrenrauchende Whisky- und Champagner-Liebhaber Churchill hat aus eigener Erfahrung das ganze Gegenteil konstatiert: "Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren." Die Ironie von "No Sports" wird durch die Realität der vielfältigen sportlichen Erfahrungen des jungen Churchill aufgehoben - nur wer nimmt davon gern Kenntnis, wenn die Wirklichkeit die schönen Vorurteile entkräftet? In: Die Presse 19 (2001) v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://www.uni-trier.de/index.php?id=16659>

Krekeler, Elmar: Stille. Nicht erst der Vuvuzela-Terror der Fußball-WM zeigt uns, dass Kultur jenseits des Lärms beginnt: Ein Plädoyer für mehr Ruhe. In: Die Welt online v. 21. Juni 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/kultur/article8122905/Stille.html>

Landwehr, Bernhard: Mein Tagebuch. Die Pressefrau. Bernhard Landwehr besucht diese Woche unsichtbare Helfer im Sport (= SZ-Serie Mein Tagebuch/ Politik; o.Nr.). In: Süddeutsche Zeitung v. 22. August 2001, S. 10.

Lauterbach, Burkhardt: Beatles, Sportclubs, Landschaftsparks. Britisch-deutscher Kulturtransfer. Würzburg 2004.

Lehnen-Beyel, Ilka: Doping mit Rhythmus. Musik beim Sport macht ausdauernder. Wer beim Sport Musik hört, hat nicht nur mehr Spaß an der Bewegung, sondern steigert auch seine Ausdauer. Entscheidend ist dabei, den richtigen Rhythmus zu wählen, hat der Sportwissenschaftler Costas Karageorghis von der Londoner Brunel-Universität nachgewiesen – denn das allein reicht aus, um messbar mehr Leistung zu erbringen. Angenehmer Nebeneffekt: Selbst wenn der Sportler an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit trainiert, verringert die musikalische Begleitung das Gefühl von Anstrengung und Erschöpfung. In: bild der wissenschaft online v. 4. Oktober 2008 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/296184>

Lüdtké, Hartmut: Freizeitsoziologie. Arbeiten über temporale Muster, Sport, Musik, Bildung und soziale Probleme. Münster; Hamburg; London 2001 (= Wissenschaftliche Paperbacks; Bd. 5).

Mayer, Christian: Ein paar Gewinner der Weltmeisterschaft gibt es schon jetzt: die Fröhlichkeit und die Fan-Shops Karneval der Fußball-Narren. Seit Beginn der Weltmeisterschaft leben immer mehr Fans eine unbändige Lust an der Verkleidung aus - nicht nur in Schwarzrotgold. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 28. Juni 2006, S. 55.

Mühlbauer, Peter: Wunschweltmeister Nordkorea. Hoffen und Bangen aus Lärmschutzsicht. Früher konnte der Ausgang von Fußballspielen Menschen, die sich nicht für den Sport interessierten, herzlich egal sein. Mittlerweile ist das anders. Denn die einzelnen Mannschaften haben auch in deutschen Städten ihre Lärmlobbies, die mit nächtlichen [local] Autokorso-Demonstrationen und anderen Festivitäten zur unfreiwilligen Teilnahme an den von ihnen geschätzten Ereignissen zwingen. Besonders unangenehm könnte der Lärm dieses Jahr nicht nur wegen den "Vuvuzelas" werden, die mit 120 Dezibel lauter sind als ein Elefant, sondern auch, weil der offizielle WM-Hit "Waving Flag" in seiner nervenzerrüttenden Stumpfheit mit David Hasselhoffs "Looking für Freedom" vergleichbar ist. In: Telepolis v. 9. Juni 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32779/1.html>

Peltner, Arndt: Fußball und Lotto aus Germany. Immigrantentradio in den USA. Radiofeature. Südwestrundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 18. Juni 2007, SWR2).

Piller, Andrea: Wandern und Walken auf insgesamt 52 Kilometern. Im Reichswald entsteht einer der größten Nordic Walking Parks Deutschlands. Never Walk Alone Nürnberg e.V (NWA), die Gemeinde Schwaig und der Fränkische-Albverein arbeiten zusammen: So entsteht jetzt einer der größten Nordic Walking Parks Deutschlands. In: primaSonntag Nürnberg v. 7. März 2009 - Quelle: <http://www.primasonntag-nbg.de/default.aspx?ID=4943&showNews=386214> [vgl. [http://www.nwa-nuernberg.de/sportangebot/nordic\\_walking.html](http://www.nwa-nuernberg.de/sportangebot/nordic_walking.html)]

Pochhammer, Gabriele: Olympisches Springreiten. Ätzendes aus der Chilischote. Vor dem Einzelfinale der Springreiter werden gleich vier Pferde positiv auf Doping getestet, darunter auch ein deutsches. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. August 2008 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/sport/173/307128/text/>

Polenz, Linda: Karneval sportlich und klassisch. DHfK feiert seine 50. Saison. Ba-Hu lädt zu Dreißig plus. In: Leipziger Volkszeitung v. 28. Januar 2008, S. 21.

Pröll, Stefan: Hart am Limit. Menschen und Tiere haben eine maximale Laufgeschwindigkeit, die sie nicht übertreffen können. Der absolute Weltrekord im 100-Meter-Sprint wird sich bei 9,48 Sekunden einpendeln. Das schließt ein amerikanischer Forscher aus Berechnungen, die auf den Daten der Bestzeiten von Sportveranstaltungen des vergangenen Jahrhunderts basieren. Zusätzlich untersuchte er auch die Entwicklung der Rundenzeiten von Hunde- und Pferderennen, deren Daten bis ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Sein Fazit: Es muss ein unteres Limit für Laufsportarten in den verschiedenen Disziplinen geben. In: bild der wissenschaft online v. 28. November 2008 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/297836>

Reents, Edo: Tod eines Torwarts. Ein Satz, der harmlos daherkommt und doch geradezu brutal ist: „Sportlich erfolgreich, doch im Privaten erlebt er einen herben Rückschlag - seine leibliche Tochter stirbt vor drei Jahren an einem schweren Herzfehler.“ Gesendet wurde diese öffentlich-rechtliche Rohheit am späten Dienstagabend im Nachtmagazin der ARD zum Tod des Fußball-Nationaltorwarts Robert Enke, der sich wenige Stunden zuvor das Leben genommen hatte. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. November 2009 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub510A2EDA82CA4A8482E6C38BC79C4911/Doc~E650DAE923B0548B8BD160A5419ED46DE~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

René: Monty Pythons Philosophers Football gets realife'd?! Das beste Fußballspiel aller Zeiten (und wenn ich das schreibe, dann nicht obwohl, sondern weil ich Fußball hasse) wird im echten Leben neu aufgelegt: Monty Pythons Philosophers Football, in echt, live und in Farbe. Kein Scheiß! Grandios! Und ehrlich gesagt klingt das alles noch viel zu überlegt, tatsächlich habe ich Schnappatmung und komme vor Begeisterung nicht mehr zu was anderem, so großartig finde ich das, ich meine, echt jetzt: MONTY PYTHON'S PHILOSOPHERS FOOTBALL IN FUCKING REAL LIFE!!1!1!ELF! In: Nerdcore. Weblog v. 28. April 2010 – Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/04/28/monty-pythons-philosphers-football-gets-reallifed/>

Rosch, Julia: Blindenfußball. Gut gehört ist halb gewonnen. Guide, Torwart und Trainer können sehen und geben Anweisungen, der Rest ist blind: Pünktlich zur WM ist Stuttgart Meister im Blindenfußball geworden. Auf dem Platz geht es zur Sache wie beim normalen Fußball. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 21. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubFB1F9CD53135470AA600A7D04B278528/Doc~E6660A822D5004616B575902236002968~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

- Rötzer, Florian: Ab 2060 ist Schluss mit neuen Rekorden im Sport. Nach Berechnungen französischer Wissenschaftler nähert sich die Menschheit der Leistungsgrenze des menschlichen Körpers. In: Telepolis v. 20. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26895/1.html>
- Rötzer, Florian: Ronaldo ist der teuerste Mensch der Welt. Im Sport herrscht die Aufmerksamkeitsökonomie. Könnte sein, dass er der teuerste Mensch der Welt ist. Die Rede ist nicht von Michael Jackson, der posthum, wie üblich, an Aufmerksamkeit und Wert gewonnen hat, sondern von den portugiesischem Fußballer Cristiano Ronaldo (24 Jahre jung). Der wurde gerade für die Rekordsumme von 94 Millionen Euro von Manchester an Real Madrid verkauft. In: Telepolis v. 6. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/141581>
- Rötzer, Florian: Vorsicht - Radioberichte über Fußball-WM beim Fahren erhöhen das Unfallrisiko. Nicht geeignet für Multitasking? Die Aufmerksamkeit beim Fahren wird durch vieles beeinträchtigt, warum also nicht auch von Sportnachrichten? In: Telepolis. Weblog v. 2. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/147936>
- Schaffrath, Michael (Hrsg.): Sport ist Kommunikation. Festschrift für Professor Dr. Dr. h.c. Josef Hackforth. Münster 2009.
- Schaffrath, Michael (Hrsg.): Traumberuf Sportjournalismus. Ausbildungswege und Anforderungsprofile in der Sportmedienbranche. Münster 2009 (= Journalismus; Bd. 8).
- Schaffrath, Michael: Sport-PR als Beruf. Empirische Studie zum Aufgaben- und Anforderungsprofil von Pressesprechern im Sport. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Medien: Forschung und Wissenschaft; Bd. 27).
- Schierl, Thomas (Hrsg.): Prominenz in den Medien. Zur Genese und Verwertung von Prominenten in Sport, Wirtschaft und Kultur. Köln 2007.
- Schneller, Frank/ Günther Sosna: Lebens-Lauf im Dunkeln. Er läuft - und ist blind. Henry Wanyoike (30), Paralympics-Sieger und Weltrekordler, gilt in Kenia als Sportstar und Entwicklungshelfer. In: Kicker v. 29. August 2005, S. 94.
- Schulte, Andreas: Letzte Ruhe in den Vereinsfarben. Fußballklubs unterstützen Fanfriedhöfe als Dienstleistung für ihre Anhänger. In: Handelsblatt v. 13. August 2009, S. 16.
- Schütte, Christian: Matchwinner und Pechvögel. Ergebniserklärung in der Fußballberichterstattung in Hörfunk, Internet, Fernsehen und Printmedien. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= Sportpublizistik; Bd. 4).
- Schütte, Christian: Matchwinner und Pechvögel. Ergebniserklärung in der Fußballberichterstattung in Hörfunk, Internet, Fernsehen und Printmedien. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= Sportpublizistik; Bd. 4).
- Spannagel, Lars: Fan-Friedhof. Treu bis in den Tod. In Hamburg entsteht ein Friedhof für Fans des Hamburger SV: In dezenter Stadion-Optik und in Hörweite des Stadions können sich HSV-Anhänger zur letzten Ruhe betten lassen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 22. August 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga/artikel/421/129203/>
- Stabenau, Edlef: Heureka! DAS Fussballereignis des Jahres! Dass allerwichtigste Fussballereignis des Jahres, wenn nicht des Jahrhunderts (jedenfalls für totale Fussballignoranten wie mich) findet dieses Jahr natürlich in London statt, Philosophers Football. Es ist eine Neuauflage von Monty Pythons legendären Spiel griechische gegen deutsche Philosophen, anscheinend ist aber noch nicht klar, ob Beckenbauer wieder mitspielt. In: netbib. Weblog v. 29. April 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/04/29/heureka-das-fussballereignis-des-jahres/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/04/29/heureka-das-fussballereignis-des-jahres/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.philosophersfootball.com/home> - <http://www.youtube.com/watch?v=ur5fGSBsfq8>]
- Stefanowitsch, Anatol: Lexikografischer Herdentrieb. Wie das Sprachlog -- damals noch aus Bremen und mit b -- seinerzeit mangels interessanterer Themen berichtete, rief der Radiosender 1LIVE im Juni 2008 anlässlich der Fußballeuropameisterschaft dazu auf, eine Alternative für den englischen Ausdruck Public Viewing zu finden, weil der ja das Aufbahnen eines Toten, bla, bla, bla. Aus der Aktion ging das Wort Rudelgucken als Sieger hervor (dicht gefolgt von Gruppenglotzen und -- mit deutlicherem Abstand -- Tummel-TV, Pillenkinno und Meutekinno). Schon mit der Verkündung des Ergebnisses gab man bei 1LIVE den Plan bekannt, das Wort in den Duden zu bekommen, und formulierte sicherheitshalber auch gleich den dazugehörigen Eintrag. In: WissensLogs v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-09/lexikografischer-herdentrieb>
- Stefanowitsch, Anatol: Lexikografischer Herdentrieb. Wie das Sprachlog -- damals noch aus Bremen und mit b -- seinerzeit mangels interessanterer Themen berichtete, rief der Radiosender 1LIVE im Juni 2008 anlässlich der Fußballeuropameisterschaft dazu auf, eine Alternative für den englischen Ausdruck Public Viewing zu finden, weil der ja das Aufbahnen eines Toten, bla, bla, bla. Aus der Aktion ging das Wort Rudelgucken als Sieger hervor (dicht gefolgt von Gruppenglotzen und -- mit deutlicherem Abstand -- Tummel-TV, Pillenkinno und Meutekinno). Schon mit der Verkündung des Ergebnisses gab man bei 1LIVE den Plan bekannt, das Wort in den Duden zu bekommen, und formulierte sicherheitshalber auch gleich den dazugehörigen Eintrag. In: WissensLogs v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-09/lexikografischer-herdentrieb>
- Suchsland, Rüdiger: Was sehen wir, wenn wir Fußball sehen? Der "Visual Turn" am Beispiel des Fernsehfußballs und die Systematisierung der Langeweile im Hybrid-Bild. Es ist Zeit, hier an den Renner der letzten Documenta zu erinnern: Der Berliner Filmemacher Harun Farocki legte dort eine Analyse des letzten WM-Endspiels zwischen Italien und Frankreich vor. Sie und ihre Konsequenzen sollte man sich in diesen Tagen der Rundumversorgung mit Fernsehfußball nochmals in Erinnerung rufen [In seiner

Installation "Deep Play" zeigte Farocki das Endspiel synchron und parallel auf zwölf Monitoren. Bildgestaltung und Perspektiven waren allerdings völlig unterschiedlich. - "Deep Play" ist damit nicht allein eine Bildbetrachtung des Fußballs. Fußball dient hier vielmehr als Spiegel und vergleichsweise neutraler Vektor der übrigen Welt, als passendes Objekt, um verschiedene Weisen der Wahrnehmung, der Bemächtigung, der Ästhetisierung, Politisierung und Ökonomisierung darzustellen. Man erfährt also etwas über diese verschiedenen Formen der Weltwahrnehmung.]. In: Telepolis v. 23. Juni 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147876>

Sullivan, Robert: Geopolitical Cycles. O to be young and biking in America at the close of the 19th century and have nothing to worry about, except perhaps the roads (which were an issue only if they were good: on the big-wheeled "boneshaker" bikes, as one cycling reporter put it, "the element of safety is rather distasteful to a good many riders who prefer to run some risk, as it gives zest to the sport")! O to ride when cyclists were called wheelmen, Bicycling World covered bike races as if they were moon launches and spectators cheered on men in short-legged pants and caps that — wait! — looked a lot like what that guy on the G train in Brooklyn was wearing the other day! O to ride between bicycling meccas like Pittsburgh and Buffalo, at a time when America was embracing travel and just setting out, like bicyclists, into the wide world! In: The New York Times v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/06/20/books/review/Sullivan-t.html?partner=rss&emc=rss>

Süthoff, Ayke: WM-Songs. Hymnen zum Gruseln. Egal ob WM, EM oder Copa América - zu jedem großen Fußballturnier sprießen die offiziellen und inoffiziellen Hymnen aus dem Boden. Auch zur Frauen-Weltmeisterschaft 2011 gibt es viel Musik. News.de hat die schönsten Videos zusammengesucht. In: news.de v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855193542/hymnen-zum-gruseln/1/>

Tagger, Alexander: Jeder will sie sehen, keiner kann sie hören. Auf dem Linzer Center Court wird heute der Kasatschok getanzt. Denn mit Superstar Maria Scharapowa und Titelverteidigerin Nadja Petrowa stehen sich im Endspiel des Generali Ladies zwei Russinnen gegenüber. In: kleine Zeitung (Linz) v. 28. Oktober 2006 – Quelle: <http://www.kleine.at/sport/250580/index.do>

Theweleit, Klaus: Tor zur Welt. Fußball als Realitätsmodell. Köln 2004.

Traufetter, Gerald: Arithmetik von al-Qaida. Der britische Stochastiker Gordon Woo berechnet die Wahrscheinlichkeit von Terroranschlägen - für die Fußball-WM ist sie erfreulich gering. In: Der Spiegel. 23 (2006) v. 3. Juni 2006, S. 176.

Tworek, Elisabeth/ Michael Ott: SportsGeist. Dichter in Bewegung. Hamburg 2006.

Wehrle, Martin: Erfolg Das Zitat... und Ihr Gewinn. Hermann Hesse sagt: Der Machtmensch geht an der Macht zugrunde, der Geldmensch am Geld, der Unterwürfige am Dienen, der Lustsucher an der Lust. Mit den Stärken eines Menschen verhält es sich wie mit einer Medizin: Ob sie als Heilmittel taugen oder zu einem Gift werden, hängt allein von der Dosis ab. Gerade die dribbelstärksten Fußballstürmer neigen dazu, am Ende einen Haken zu viel zu schlagen – anstatt den Ball einfach ins Tor zu schieben. Jede Stärke, die man übertreibt, wird zur Schwäche. Viele Machtmenschen, sagt Hermann Hesse, gehen an der Macht zugrunde. Wer es mit der Diplomatie übertreibt, verkommt zum Weichei. Wer zu kontaktfreudig ist, endet als »Schwätzer«. Und ein »brillanter Rechner«, der allzu viel rechnet, wird als »herzloser Zahlenanbeter« abgeschrieben – erst recht in einem neuen Umfeld, wo andere Werte gelten. In: Die Zeit online v. 6. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/10/C-Staerken>

Widmann, Marc: Münchner Sport. Auf Skandor durch die Dunkelheit. Marion Koch wurde von einem Pferd blind getreten, das Reiten liebt sie immer noch. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. Mai 2006, S. 38.

Winterfeldt, Jörn: Fußball-WM im TV: Müller-Hohenstein und Klosos "Reichsparteitag". Im Alltag hat sich die unselige Sprachwendung gehalten, nun ist ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein darüber gestolpert. Einen "inneren Reichsparteitag" habe Miroslav Klose nach seinem Tor gegen Australien gefeiert. Mit dem Spruch brachte sie die Internet-Gemeinde in Rage. Selbst die Regierung schaltete sich ein [Mit freundlicher Genehmigung von WELT ONLINE]. In: stern.de v. 14. Juni 2010 - Quelle: <http://www.stern.de/sport/fussball-wm/wm-2010/fussball-wm-im-tv-mueller-hohenstein-und-klosos-reichsparteitag-1573834.html>

Winterfeldt, Jörn: Fußball-WM im TV: Müller-Hohenstein und Klosos "Reichsparteitag". Im Alltag hat sich die unselige Sprachwendung gehalten, nun ist ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein darüber gestolpert. Einen "inneren Reichsparteitag" habe Miroslav Klose nach seinem Tor gegen Australien gefeiert. Mit dem Spruch brachte sie die Internet-Gemeinde in Rage. Selbst die Regierung schaltete sich ein [Mit freundlicher Genehmigung von WELT ONLINE]. In: stern.de v. 14. Juni 2010 - Quelle: <http://www.stern.de/sport/fussball-wm/wm-2010/fussball-wm-im-tv-mueller-hohenstein-und-klosos-reichsparteitag-1573834.html>

Woisetschläger, Michael: Berittenes Bogenschießen. Steppenreiter – schnelle Pferde, schnelle Pfeile. Berittenes Bogenschießen - ein Sport für harte Kerle? Im schnellen Galopp zügellos eine Bahn entlang zu jagen und dabei noch gezielt Pfeile auf den Weg ins Ziel zu schicken klingt nach Freiheit und Abenteuer. Der 2006 gegründete Verein „Die Steppenreiter e.V.“ setzt sich für die Verbreitung dieser alten Kampfkunst zu Pferd ein. In: Linie eins. Online-News v. 27. Juni 2008 – Quelle: <http://www.linie1-magazin.de/linie1/news/Sport/artikel.php?id=25661>

Wranschwitz, Heinz: Fränkische Stühle bei der Fußball-WM 2010. Die Firma Stechert aus Wilhermsdorf fertigt die Sitzschalen für Südafrika. Bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland hatten sie in Berlin und Nürnberg Premiere, bei der WM 2010 in Südafrika sind sie in jeder zweiten Arena dabei: Stadionstühle von Stechert Stahlrohrmöbel, einem 150-Mitarbeiter-Unternehmen aus Wilhermsdorf im Landkreis Fürth. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 22. Juni 2009, S. 17. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1038222&kat=5>

Zaschke, Christian: Radio-Reportage am Samstag. Es war herrlich! Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal nicht vor der Großbildleinwand, nicht in der Fußballkneipe und nicht zu Hause vor dem

Fernseher. Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal im Radio. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga/artikel/108/113994/>  
Zaschke, Christian: Radio-Reportage am Samstag. Es war herrlich! Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal nicht vor der Großbildleinwand, nicht in der Fußballkneipe und nicht zu Hause vor dem Fernseher. Am schönsten war dieser Spieltag wieder einmal im Radio. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga/artikel/108/113994/>

*Vom Journalismus  
zu Öffentlichkeitsarbeit  
und Corporate Publishing*

---

**THEMENBLOCK —**  
Öffentlichkeitsarbeit  
ist (kein) Journalismus  
(auch wenn es viele  
Ähnlichkeiten gibt)

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) –

Öffentlichkeitsarbeit allg./

PR/ Public relations/

Corporate Communications

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist dran am Begriff „kommerzieller Journalismus“?

Ist Journalismus nicht ohnedies schon kommerziell bzw. kommerzialisiert?

Oder ist das ein unvereinbarer Widerspruch?

\* \* \*

Situative, integrierte und strategische Kommunikation ... für Institutionen und Unternehmen ...

\* \* \*

Das Schlechtere verschweigen und das Gute besser sagen ...

Aufmerksamkeit erregen, richten oder fokussieren ...

Denn oft sind Journalisten (und andere Multiplikatoren) die Zielgruppe für Öffentlichkeitsarbeit ...

„Eigentlich sollten PR-Fachleute den Journalisten jeden Wunsch von den Augen ablesen. Die Medienmacher wünschen sich Anregungen für interessante Themen und gut aufbereitetes Infomaterial. Stattdessen erhalten sie Massen von Pressemitteilungen, die nichts mit dem eigenen Ressort zu tun haben.“ (Janine Graf – „Was Journalisten wollen“)

Öffentlichkeitsarbeit – ist meist eine Form des (parteilichen) Journalismus ... kann aber auch werbliche und sogar literarische Anteile haben.

Worum geht es also? Darum ... Sachverhalte (Unternehmen, aber auch Entscheidungen, Handlungen, Produkte, Projekte und Veranstaltungen) der Öffentlichkeit zu vermitteln, darzustellen und zu „verkaufen“, Meinungen zu prägen und zu beeinflussen ...

Doch:

Wie verhält sich PR zu „Glaubwürdigkeit“, „Vertrauen“ und „Transparenz“?

Arbeit für:

- Agenturen
- Unternehmen
- Kommunen und Kommunales
- Verbände
- NGOs (Non-Governmental-Organisations)
- Wissenschaftseinrichtungen
- Kulturinstitutionen

Verschiedene Ansätze:

- ganzheitlich orientierte Kommunikationsmanager
- PR-Spezialisten
- PR-Unternehmen
  
- Sprache und Unternehmenskultur
- Wertschöpfung durch Kommunikation
- CSR-Kommunikation (Corporate Social Responsibility)
  
- Interne Kommunikation
- Außenkommunikation
  
- Corporate Publishing (Magazine etc.)
- Digital Relations/ Social Media
- Internationale PR
  
- Kommunikation im Mittelstand
- BtoB (Business to Business)-Kommunikation
  
- Impression Management
- Lobby-Arbeit
- Public Affairs
  
- Krisenkommunikation/ Issues Management („Themenkrisen“/  
Krisenthemen)
- Finanzkommunikation
- Kommunikation und Change- Management  
(Veränderungskommunikation)

Verschiedene Projekte:

„Kann ein Land sein Image eigentlich jemals loswerden? Und wenn ja, wie? Gerade erst im vergangenen Juni hat Deutschland im internationalen Humor-Ranking des britischen sozialen Netzwerks Badoo den letzten Platz belegt. "Grundsätzlich kann man jedes einmal gelernte Klischee loswerden", sagt Ernst Primosch,

Deutschlandchef von Hill & Knowlton, eine der führenden PR-Firmen der Welt, die nicht nur Konzerne, sondern auch Regierungen berät. "Entlernen in der Markenführung", nennt er das. Das betreffe ebenso Länder. Und er verrät auch, wie das geht: "1. Der oder die Betroffene ist sich des Klischees bewusst. 2. Man möchte sich tatsächlich ändern. 3. Je stärker das Klischee, desto stärker und nachhaltiger muss eine kommunikative Maßnahme sein." Das könne allerdings Jahrzehnte dauern." (Sophie Albers)

„Der US-Amerikanerin Justine Sacco wurde eine unbedachte Kurznachricht zum Verhängnis. Nach einem Sturm der Entrüstung im Internet verliert die PR-Managerin ihren Job. - Die New Yorker PR-Managerin Justine Sacco ist wegen einer öffentlichen Kurznachricht über Aids in Afrika innerhalb von Stunden gefeuert worden. Die 30-Jährige hatte kurz vor ihrem Abflug getwittert: „Fliege nach Afrika. Hoffentlich bekomme ich kein Aids. Mache nur Spaß. Bin weiß.““ („PR-Managerin nach rassistischem Tweet gefeuert“)

\* \* \*

Hohe Ansprüche an gute Unternehmenskommunikation:

Truth  
Storytelling  
Trust

d.i.

Sag die Wahrheit. Denn: Alles ist da, du musst es nur beschreiben.

Finde die Fakten, die Folgen, Beweise. Und dann: Erzähl deine Geschichte.

Vertraue dir. Und vertraue den anderen – dann vertrauen sie dir.

(nach Hinweisen von Sonja Knecht, Berlin)

\* \* \*

PR ist ein Spiel über Bande ... Vielleicht wird Public Relation in den nächsten Jahren immer stärker versuchen, ihr Publikum direkt zu erreichen, also: ohne den Umweg über den Journalismus.

„Journalismus & PR: Eine antagonistische Partnerschaft?“ (Stephan Russ-Mohl, European Journalism Observatory, Lugano, gleichnamiger Vortrag 2016)

\* \* \*

„Ein Dementi ist der verzweifelte Versuch, die Zahnpasta wieder in die Tube zu bekommen.“ (Lore Lorentz)

\* \* \*

„Das Internet hat sozusagen hinter die Fassaden der Konzerne, die Türen aufgemacht und überall Kameras installiert und man hat gesehen, na, das stimmt ja gar nicht, dass diese Creme mich so viel jünger macht, dass das und das so gesund ist. Und das Grundlegende, Verändernde dabei ist, dass ein Unternehmen heute mehr denn je wirklich an der Substanz ok sein muss, und nicht nur irgendwie nach außen rosa Fassade und innen drin Bruchbude, wo alles nicht stimmt.“

(Stephan Kolle, Mitinhaber der Hamburger Werbeagentur KolleRebbe)

\* \* \*

„Wie eine Geschichte wiedergegeben oder interpretiert wird, das ist die Aufgabe des Journalisten und nicht des Unternehmens.“ (Sabia Schwarzer, neue globale Kommunikationschefin der Allianz, setzt auf ein Vertrauensverhältnis zwischen Journalist und Unternehmen)

\* \* \*

„Man muss schwarze Schafe in den eigenen Reihen sanktionieren und notfalls auch ausschließen. Am Ende muss ein Gütesiegel stehen.“ (Axel Wallrabenstein vom Deutschen Rat für Public Relations will Agenturen abstrafen, die sich nicht an Regeln der Öffentlichkeitsarbeit halten. – via turi2)

\* \* \*

„Was passiert eigentlich, wenn man ein neues Projekt in den Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten startet und weder Michael Hanfeld noch Hans Hoff eine Pressemitteilung dazu schickt? Startet es dann wirklich?“ (Florian Hager, Chef des jungen Angebots von ARD und ZDF, geht auch in der Kommunikation neue Wege. Ein Projekt-Blog geizt nicht mit Ironie und liefert Kritikern fertige Textbausteine. – via turi2)

\* \* \*

„Früher konnte ein guter Journalist problemlos in der PR arbeiten. Ich fürchte, dass sich das gerade umkehrt.“ (Medien-Professor Frank

Lobigs beobachtet Durchlässigkeit auf beiden Seiten: Marketing-Kenntnisse werden für Redaktionen wichtiger. – via turi 2)

\* \* \*

Wenn Pressesprecher schweigen - „Bei Unternehmenssprechern gibt es so große Unterschiede wie „zwischen Boulevard-Journalist und Feuilleton-Edelfeder“, schreibt rbb-Reporter Ulli Zelle. Er kritisiert, dass hochbezahlte Pressesprecher schweigen, wenn Fragen ihnen nicht passen, als Beispiel nennt er die PR-Verantwortlichen des Berliner Flughafens, außerdem Banken und große Einzelhandelsketten.“ (Anne Fischer – „Ulli Zelle nerven Unternehmen, die schweigende Pressesprecher beschäftigen“ - turi2)

\* \* \*

## LINKS

Deutsche Public Relations Gesellschaft e.V. (DPRG) - <http://www.dprg.de/>  
DPRG Young Professionals - <http://www.dprg.de/Profile/DPRG-Young-Professionals/11>  
Gesellschaft Public Relations Agenturen e.V. (GPRA) - <http://www.gpra.de/>  
The Library Marketing Toolkit. A whole website full of stuff to help you market your library. - <http://www.librarymarketingtoolkit.com/>

Bundesverband deutscher Pressesprecher (BdP) - <http://www.bdp-net.de/index.php?class=BdP&method=Start>  
BdP Young Professionals Network [Das BdP Young Professionals Network versteht sich als Plattform und Schnittstelle zum bestehenden berufsständischen Netzwerk des BdP. Als Teil des BdP Young Professional Networks fördert der BdP in 2012 zunächst maximal 100 Studierende - Bewerbungsverfahren] - <http://www.bdp-net.de/themen/nachwuchsforderung/bdp-young-professionals-network>

Deutsche Gesellschaft für Politikberatung e.V.(de'ge'pol) - <http://www.degepol.de/>

Deutscher Rat für Public Relations - Der DRPR ist ein Organ der freiwilligen Selbstkontrolle der in Deutschland tätigen PR-Fachleute - <http://www.drpr-online.de/statische/itemshowone.php4?id=1>

PR-Fundsachen. PR-Studenten der Hochschule Darmstadt über Public Relations und Social Media - <http://www.pr-fundsachen.de>  
Online-PR Blog. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media - <http://pr.pr-gateway.de/>

Unternehmen & PR. Für Marken und Unternehmen ist Twitter auch zu einem wichtigen Tool geworden. Wer sich dafür interessiert, was Unternehmen und deren Botschafter so zwitschern, der wird sich über diese Liste freuen. Es sind aktuell noch ziemlich viele Twitter-Mitarbeiter auf der Liste, aber das sortiere ich noch zurecht. - Twitterliste Unternehmen und PR - <https://twitter.com/martingiesler/unternehmen-und-pr>

Was für Sportler die Gold-Medaille ist, ist für die deutsche PR-Branche der Internationale Deutsche PR-Preis. Ganze 342 Kommunikations- und PR-Kampagnen hofften dieses Jahr auf diese Ehre, doch nur insgesamt 50 Einreichungen dürfen nun ins Finale. So urteilte zumindest die 40-köpfige Jury, bestehend aus renommierten Führungskräften aus Kommunikationswirtschaft, Wissenschaft und Verbänden. - <http://www.der-deutsche-pr-preis.de/>

Profession Pressesprecher 2012 (u.a. zu Aufgaben, Arbeitsbedingungen, Honoraren und Einkommen) – Bundesverband deutscher Pressesprecher - <http://www.bdp-net.de/medien/publikationen/studien/profession-pressesprecher-2012>

MedienCampus Bayern e.V.: Berufsvideo: Pressereferentin. Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). 2012 - <http://www.youtube.com/watch?v=3TW761U4E3k#t=26>

Journalismus, wirtschaftsnah - ... - Wer bei VICE etwas über potentielle Werbepartner schreiben möchte, der sollte bitte vorher die Chefetage informieren. Die würden dann zwar zu 90 Prozent sagen, hey, klar, mach mal, alles super. Aber manchmal würden sie halt auch einschreiten und zugeben, dass sie totally PISSED sind. Ein Scherz? Mitnichten. Diese Woche hat ein ehemaliger Journalist, der für VICE geschrieben hatte, Emails veröffentlicht, die aufzeigen, wie eng die Marketing-Abteilung und Redaktion miteinander verflochten sind. Das wirft kein gutes Licht auf das journalistische Powerhouse VICE. - Emails: Vice Requires Writers to Get Approval to Write About Brands – Oktober 2014 - <http://gawker.com/this-is-how-your-vice-media-sausage-gets-made-1641615517>

Pressemitteilungen – Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht [... Welche News sind einer Pressemitteilung wert? - Schlagzeile: Knapp und auf den Punkt gebracht] - September 2016 - <http://www.textanalyse-tool.de/pressemitteilungen-schreiben/>

Textanalyse Tool: Analysieren Sie kostenlos Ihre Texte, Blogbeiträge und Pressemitteilungen - Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Egal, ob Sie eine Pressemitteilung oder einen Beitrag für einen Blog, eine Publikation oder die Social Media schreiben, Online-Texte haben ihre eigenen Regeln und Gesetze. Wie verständlich ist Ihr Text geschrieben? Zu lange, verschachtelte Sätze? Zu viele Bla-Bla-Wörter und Phrasen? Verwenden Sie Keywords? Sind Ihre Keywords an den richtigen Stellen positioniert? - Prüfen Sie Ihre Texte auf: Lesbarkeit und Lesedauer, Satzlänge und Satzaufbau, Füllwörter, Modalverben,

Phrasen und Fremdwörter sowie Keywords und Links. – Dezember 2015 - <http://www.pr-gateway.de/textanalyse>  
 #FragNestlé auf Twitter. Nestlé und der hausgemachte Shitstorm [... „Unter dem Hashtag #FragNestlé hat Nestlé die Netzgemeinde dazu aufgerufen, Fragen an das Social Media-Team zu stellen. Das Image des Unternehmens ist seit Jahrzehnten angekratzt. Dieses will der Konzern nun aktiv wandeln. Dialogbereitschaft heißt der Schlüssel zum Erfolg, so dachten die PR-Strategen. Und Social Media genau die richtige Form, um mit Kunden und Kritikern ins Gespräch zu kommen. Aber falsch gedacht: Kinderarbeit, die Privatisierung von Wasser und unzählige weitere Brennpunkte von Nestlé ließen nicht lange auf sich warten. Innerhalb weniger Stunden entlud sich die Wut tausender Twitter-Nutzer in aller Härte ..."] - September 2015 - [http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle%C3%A9-loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm\\_campaign=wirtschaft&utm\\_medium=rssfeed&utm\\_source=standard](http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle%C3%A9-loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm_campaign=wirtschaft&utm_medium=rssfeed&utm_source=standard)  
 Zukünftige Redaktionsthemen der Medien + redaktionelle Ansprechpartner. – zum Beispiel die Themendatenbank TOPIC PRO: Erfasst neben den Redaktionsthemen der deutschsprachigen Medien auch je einen redaktionellen Ansprechpartner je Medientitel - zwecks Erstellung themenbezogener Presseverteiler. Werbung: „Mit weit mehr als 100.000 zukünftigen Redaktionsthemen von Zeitungen, Publikums- und Fachmedien ist TOPIC PRO die umfangreichste Themendatenbank im deutschsprachigen Raum.“ Einen ersten Eindruck vermittelt das 3-minütige Produktvideo auf ... – Stand Februar 2015 - <http://www.mountbarley.de/themendatenbank-mediendatenbank-topicpro.htm>  
 Wissenschaftskommunikation.de - Kurz vorgestellt: Drei Fragen an Wissenschaftskommunikation.de - Wer wir sind? - Die Plattform ist ein Kooperationsprojekt von Wissenschaft im Dialog, dem Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation und der Abteilung Wissenschaftskommunikation am Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien des Karlsruher Institut für Technologie. Mit unseren Institutionen im Rücken und den damit verbundenen Kompetenzen, bestücken wir diese Website als Team mit zentralen Informationen und geben Einblicke und Ausblicke. - Wo wir hin wollen? - Wir sammeln bewährte wie neue Formate der Wissenschaftskommunikation. Wir diskutieren Trends der Wissenschaftskommunikation und neue Erkenntnisse aus der Forschung. Wir wollen außerdem kritisch hinterfragen und laden Sie ein mit zu diskutieren. Wir verweisen auf Stellen und Fortbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich. - Wer kann mitmachen? - Neben unseren redaktionellen Beiträgen sollen diejenigen, die Wissenschaftskommunikation aktiv betreiben, gestalten und erforschen hier durch Interviews und Gastbeiträge zu Wort kommen. Wir laden Sie ein zu kommentieren, sich auszutauschen, zu diskutieren und aktiv mitzuwirken. – Dezember 2016 - <http://www.wissenschaftskommunikation.de/duerfen-wir-vorstellen-1207/>  
 Pressesprecher - sprecherszene - Die sprecherszene informiert Sie jeden Donnerstag kostenfrei über die neuesten Personalwechsel, Jobangebote und wichtigsten Termine für Kommunikationsverantwortliche. Ergänzend informiert Sie die Redaktion mit ausgesuchten Beiträgen über spannende Entwicklungen im PR-Bereich. - März 2017 - <https://www.pressesprecher.com/abo/newsletter>

Edward Bernays – Propaganda – Hörstück aus dem Amerikanischen von Patrick Schnohr (WDR 2017) – „Eine Demokratie ist ein utopisches Unterfangen. Als wirklich aufgeklärter Bürger müsste man über alles informiert sein und sich zu allem eine eigene Meinung bilden. Unmöglich ist das. Darum erleichtert man sich die Sache etwas, verlässt sich auf Experten, auf Meinungsmacher, auf Repräsentanten, auf Stilvorbilder. Wer genau sind diese "Influencer", und von wem werden sie wiederum beeinflusst? Diese Überlegung stellte 1928 Edward Bernays in seinem epochemachenden Buch "Propaganda" an und entwickelte daraus nichts weniger als eine Praxisanleitung zur Steuerung der Massen. Coca-Cola und Bayer, Barack Obama und Donald Trump, Augusto Pinochet und Joseph Goebbels – wer seine Botschaft in den Köpfen der Menschen verankern will, bedient sich bis heute der PR-Methoden Bernays. Doch wenn Public Relations jede Kommunikation durchdringen, wenn Wissenschaft gekauft werden kann und Journalismus als "Lügenpresse" verdächtigt wird, wenn alles immer den Anschein erweckt, interessensgeleitet zu sein – was bedeutet das für eine Gesellschaft?“ – Dezember 2017 - [http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag\\_2017-12-03\\_propaganda\\_wdr5.mp3](http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag_2017-12-03_propaganda_wdr5.mp3)

PR-Podcast: Zielgruppen finden. - Wenn Sie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit planen, dann müssen Sie das für die richtigen Leute tun. - In dieser Podcast-Folge lernen Sie nicht nur den Begriff der Sinus-Milieus kennen, sondern erfahren auch, wie Sie am besten die richtigen Zielgruppen finden. Sie lernen das Modell der Persona kennen und können sich gleich eine Vorlage dazu herunterladen. – Oktober 2017 - <https://www.startbox-berlin.de/pr-podcast-zielgruppen-finden.html/>  
 Media Tinder: Elevator Pitch - ... In München tauschten sich 2017 nicht nur 5.000 Digitalunternehmer, und Gründer mit Celebrities wie Torwart Oliver Kahn, Entertainer Stefan Raab und Oscar-Preisträger Kevin Spacey auf dem Gründerfestival Bits & Pretzels über das Gründen aus. Nein, im Rahmen der Start-up-Night hat das Team von Recherchescout auch einen Abend lang mit medienhungrigen Gründern gearbeitet. In einem Fahrstuhl konnten sie in jeweils 30 Sekunden auf den Punkt bringen, was ihre Geschäftsidee für Journalisten so besonders macht – und warum ausgerechnet ihr Startup eine Story wert sein sollte. – Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch>

## LITERATUR U. MEDIEN

Amerland, Andrea: Public Affairs & Lobbying. Wie europäische PR-Agenturen Diktaturen dienen. - Große Diktatoren benötigen große PR. Wohl auch deswegen liest sich eine Studie zu den Verstrickungen totalitärer Regime mit der PR-Branche wie ein „Who's who“ der europäischen Agenturwelt. - Ketchum, Brunswick, Hill & Knowlton, Weber Shandwick, Burson Marsteller, M&C Saatchi und Havas PR sind Agenturen, die in einer Studie auftauchen, in der sie vermutlich lieber nicht genannt worden wären. Es geht um eine Untersuchung, die vom Corporate Europe Observatory (CEO) in Brüssel initiiert wurde, einer Partnerorganisation von Lobbycontrol. Sie trägt den vielsagenden Titel "Spin doctors to the autocrats: how European PR firms whitewash repressive regimes" (PDF). In: Springer Professional v. 9. Februar 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/wie-europaeische-pr-agenturen-diktaturen-dienen/5545054.html>

Anonymus [Michael Dunker/ Andreas Fey]: So hilft klassischer Journalismus bei der Ansprache der richtigen Zielgruppe. Wie findet man die richtige Zielgruppe für einen bestimmten Inhalt? Der Content-Marketing-Hype der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass immer mehr Inhalte im Internet veröffentlicht wird – schon macht das Gespenst des "Content Shocks" die Runde. Die Gefahr: Wenn immer mehr Inhalte veröffentlicht werden, dann stumpfen die Konsumenten ab, entwickeln einen Tunnelblick und nehmen nur noch einen Bruchteil der potenziell interessanten Beiträge im Internet wahr. Pro Tag werden weltweit schätzungsweise allein mehr als zwei Millionen Blog-Artikel veröffentlicht, doch auch wird nur ein Bruchteil wirklich ernsthaft konsumiert. Oft liegt es daran, dass nicht die richtige Zielgruppe anvisiert wurde. Dieses Problem lässt sich lösen, indem man sich am klassischen Journalismus orientiert. Hier gibt es einige Regeln zu beachten, die letztendlich für die richtige Struktur eines Artikels sorgen und alle Aspekte beleuchten, die für das Erreichen der richtigen Zielgruppe verantwortlich sind. Welche Regeln das sind, erklären wir in dem folgenden Artikel [Mit den sechs richtigen "W-Fragen" auf dem Weg zur Zielgruppe - "Wer" ist die Zielgruppe? - "Was" braucht die Zielgruppe? - "Wann" ist die Zielgruppe aktiv? - "Wo" ist die Zielgruppe aktiv? - "Warum" ist die Zielgruppe überhaupt online? - "Wie" ist die Zielgruppe online? ]. In: testroom v. 10. April 2014 - Quelle: <http://www.testroom.de/2014/04/so-hilft-klassischer-journalismus-bei-der-ansprache-der-richtigen-zielgruppe/>

Anonymus: 5 SEO-Tipps fürs Content Marketing: So klettern Sie mit Ihren Inhalten auf die Spitzenplätze von Google und Co. Machen Sie Ihre relevanten Inhalte mit einigen wenigen SEO-Maßnahmen sichtbar und gelangen Sie so auf die Top-Positionen der Suchmaschinen. Relevante Inhalte erreichen ihre Zielgruppen nur, wenn diese in den Suchmaschinen sichtbar sind. Daher basiert eine erfolgreiche Content Marketing Strategie auch auf wesentlichen Grundlagen der Suchmaschinenoptimierung (SEO). Neben der Entwicklung redaktioneller und relevanter Inhalte spielt somit ebenfalls das Wissen um Keywords, Keyword-Relevanz und Link-Building eine entscheidende Rolle. Denn nur wer Content Marketing Inhalte sowohl für Mensch als auch Maschine schreibt, erreicht neue Interessenten und Kunden im Internet direkt. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 5. April 2013 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/5-seo-tipps-fur-content-marketing.html>

Anonymus: Die 5 besten kostenlosen Presseportale: Mehr Sichtbarkeit und Reichweite für mehr Aufmerksamkeit und Resonanz. - Wer sich heute in der Unternehmenskommunikation nur auf die Methoden der klassischen Pressearbeit beschränkt, wird in der Regel nicht erfolgreich sein. Online-PR und Social Media sind längst tragende Säulen einer erfolgreichen Kommunikation mit allen Zielgruppen. Eine zentral wichtige Rolle kommt dabei den Online-Pressemitteilungen und den Presseportalen zu. Gemeinsam erzielen sie für PR-Botschaften die optimale Reichweite und Sichtbarkeit im Netz. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von kostenlosen Presseportalen möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die 5 besten kostenlosen Presseportale vorstellen. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/die-5-besten-kostenlosen-presseportale-mehr-sichtbarkeit-und-reichweite-fur-mehr-aufmerksamkeit-und-resonanz.html>

Anonymus: Filmreif. Das Pentagon als Traumfabrik. Weil naturwissenschaftliche und technische Berufe immer weniger Studenten anziehen, geht das Pentagon in die Offensive und bildet Forscher zu Drehbuchautoren aus. Die angehenden Filmschreiber sollen ihre Zukunft als Helden porträtieren - und auf lange Sicht das Land sicherer machen. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. August 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,368244,00.html>

Anonymus: Kostenlose Presseportale: Effektive Instrumente für mehr Reichweite und Sichtbarkeit. So kommen Sie mit Ihrer Online-PR in die Suchmaschinen und zu neuen Kunden. Unternehmen finden im Internet zahlreiche Möglichkeiten, um Online Pressemitteilungen und Produktinformationen selbst zu veröffentlichen und ihre Zielgruppen direkt zu erreichen. Besonders kostenlose Presseportale erweisen sich als wertvolles Instrument für eine erfolgreiche Online-PR, da sie die Reichweite der Unternehmensinformationen im Web maßgeblich steigern. Aufgrund ihrer aktuellen Inhalte sind kostenlose Presseportale zudem gut in den Suchmaschinen gelistet und lenken so die Aufmerksamkeit potentieller Kunden auf das Unternehmen und die entsprechenden Angebote. Zusätzlich bieten viele kostenlose Presseportale nützliche Optimierungsmöglichkeiten, um Unternehmensinformationen sowohl auf Leser als auch auf Google und Co. auszurichten. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations

und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 1. März 2013 - Quelle: <http://pr-pr-gateway.de/presseportal-report-2013.html>

Anonymous: Lobbypedia. Das vom Verein „LobbyControl e.V.“ betriebene Online-Lexikon „Lobbypedia“ nimmt die Mächtigen genau unter die Lupe: Hier wird klar gemacht, wie Lobbyarbeit in Deutschland funktioniert und wie Unternehmen und Lobbyorganisationen Einfluss auf Politik und Öffentlichkeit nehmen. Nutzer können auf der Wiki-Plattform ihr Wissen zusammentragen und veröffentlichen, dieses wird nach Kategorien wie Branchen, Lobby-Phänomenen aber auch Akteuren und politischen Ereignissen geordnet und ermöglicht so die Recherche sowohl nach Sachgebieten, als auch nach Personen. In: Lobbypedia v. Juni 2012 - Quelle: <http://lobbypedia.de/index.php/Hauptseite> [vgl. [http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9855 ...](http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9855)]

Anonymous: Poetry Contest. Gedichte für Open Government. Der Verein Open3 hat einen Open Government Poetry Contest im Netz gestartet und sucht Gedichte für Open Government, Open Data, Partizipation, Zusammenarbeit und den Weltfrieden. Bei dem nach Angaben der Veranstalter ersten weltweiten Open Government Poetry Contest werden Gedichte gesucht, die Open Government zum Thema haben. "Je eindrucksvoller und sprachgewandter, umso besser", heißt es in einer Aussendung des Vereins. In: Futurezone v. 22. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/5584-gedichte-fuer-open-government.php> [vgl. <http://www.open3.at/projekte/poetry-contest>]

Anonymous: Vom richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Wolfgang Tischer beim Vortrag. Wie sollte man als Autorin oder Autor mit Medien und Journalisten umgehen? Was kann man vom Besuch eines Pressevertreters erwarten? Wie sollte man sich auf ein Interview vorbereiten? Und was ist, wenn der geplante Bericht nie erscheint? - Hören Sie einen weiteren Mitschnitt aus dem Forum autoren@leipzig der Leipziger Buchmesse 2013. Wolfgang Tischer vom [literaturcafe.de](http://literaturcafe.de), der selbst unzählige Autoreninterviews geführt hat, gibt Tipps für Autorinnen und Autoren für den richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Gehen Sie immer besser davon aus, dass der Interviewer Ihr Buch nicht gelesen hat. Bevor man sich darüber Gedanken machen sollte, wie man sich auf einen Pressetermin vorbereitet, besteht die erste Herausforderung zunächst einmal darin, überhaupt welche zu bekommen. Das gilt nicht nur für Interviews, sondern auch für Rezensionen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 8. April 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/buchautoren-vom-richtigen-umgang-mit-journalisten-und-der-presse/> [vgl. [http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2013\\_umgang\\_presse.mp3 ...](http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2013_umgang_presse.mp3)]

Anonymous: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)

Arendt, Gusti: PR der Spitzenklasse. Die Kunst, Vertrauen zu schaffen. Landsberg am Lech 1993.

Avenarius, Horst: Public Relations. Die Grundform der gesellschaftlichen Kommunikation. Darmstadt 2000.

Bartel, Torsten/ Gesine Quint [... d.i. usability.de GmbH & Co. KG]: Unser UX-Wissen für Sie: Lesestudie von usability.de. - Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet. - „Das liest doch keiner...“ – Diese recht verbreitete Reaktion auf zu lange Texte im Internet bringt eine Regel auf den Punkt, die bei Web- und Usability-Experten seit vielen Jahren vorherrscht: Längere Texte im Web werden nicht gelesen. Anlass genug für die Experten von usability.de, diesen weit verbreiteten UX Mythos im Rahmen einer Studie mit Schülern und Studierenden zu hinterfragen. In: usability.de – Stand: 3. März 2017 - Quelle: <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/leseverhalten-internet.html> [vgl. [https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html ...](https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html)]

Bentele, Günter/ Matthias Rosenthal: Deutscher Kommunikationskodex [Wann bewegt man sich in einer grauen Zone oder übertritt gar die Grenze? Das hat der Deutsche Rat für Public Relations (DRPR) im Neuen Deutschen Kommunikationskodex, einer Mischung aus juristischen Vorgaben und moralischen Normen, festgelegt. - Der Deutsche Kommunikationskodex wurde vom Deutschen Rat für Public Relations (DRPR) entwickelt, öffentlich diskutiert und von den DRPR-Trägerverbänden Deutsche Public Relations Gesellschaft (DPRG), Bundesverband deutscher Pressesprecher (BdP), Deutsche Gesellschaft für Politikberatung e. V. (DeGePol) und Gesellschaft Public Relations Agenturen (GPR) verabschiedet. Er ist am 29. November 2012 in Kraft getreten.]. In: DRPR. Deutscher Rat für Public Relations. Stand: 7. Januar 2012 – Quelle: [http://www.drpr-online.de/upload/downloads\\_151upl\\_file/Deutscher\\_Kommunikationskodex.pdf](http://www.drpr-online.de/upload/downloads_151upl_file/Deutscher_Kommunikationskodex.pdf)

Bentele, Günter/ Romy Fröhlich/ Peter Szyszka (Hrsg.): Handbuch der Public Relations. Wissenschaftliche Grundlagen und berufliches Handeln. Wiesbaden 2008.

Bernays, Edward: Propaganda (1928). In: History is a Weapon - Stand: 23. Mai 2008 - Quelle: <http://www.historyisaweapon.org/defcon1/bernprop.html>

Blanda, Sean: Talent Is Persistence: What It Takes To Be An Independent Creative. The current states of both the music and film industries have taught us to think about the economics of creativity differently. The smartest independent creatives aren't the ones that sit alone, polishing off the perfect finished product. The smart ones release their work early and often, building a community of supporters who pay not for the art itself, but for its byproduct. It was using this strategy that Kirby Ferguson, after a

decade of making online video, was able to quit his full-time job and focus exclusively on filmmaking. He first made waves in 2010 with the release of the online documentary Everything is a Remix which argues that all creative works are derivative and we should encourage the use of the old when creating the new. The web series was released in four installments for free and racked up millions of views leading to a bevy of speaking gigs and donations — the new creative economy at work (= Career Development; o.Nr.). In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 21. Dezember 2013 - Quelle: <http://99u.com/articles/20490/talent-is-persistence-what-it-takes-to-be-an-independent-creative> [vgl. <http://vimeo.com/14912890> - [http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson\\_2012G-480p-de.mp4](http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson_2012G-480p-de.mp4) ...]

Brenner, Jochen: Ad von Schleck. PR-Desaster bei Drogerie-Kette. Mit einem dümmlichen Denglisch-Slogan wirbt Schleck um seine Kunden. Als sich ein Sprachwächter deswegen beschwert, antwortet der Chefsprecher der Drogeriekette mit einem Brief. Darin gelingt es ihm, den Schleck-Spruch sogar noch zu unterbieten. Es wird wohl nie zu klären sein, ob Florian Baum genug davon hatte, alles immer schön zu reden. Der Leiter der Unternehmenskommunikation von Schleck geht nicht mehr ans Telefon, was soll er auch sagen, nach dem Brief, den er geschrieben hat? Dass alles ganz anders war? In: SPIEGEL ONLINE v. 26. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,794119,00.html>

Bruhn, Manfred: Handbuch für ein integriertes Kommunikationsmanagement. München 2005.

charlottheyoung: An Artist's Statement from Charlotte Young [An Artist's Statement - with sub titles]. Video. In: YouTube v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3v8DbLWAXvU>

Chorus, Astrid: Long Tail Keywords öffnen neue Türen zu Kunden. Die Suchmaschinenutzer haben gelernt, dass detaillierte Suchanfragen sie schneller zum Ziel führen. Deshalb geben Internetnutzer häufig Keyword-Kombinationen in Google & Co. ein. Diese nennt man im Fachjargon Long Tail Keywords. Im Online-Seminar „Texten für Leser und Suchmaschinen“ erfahren Sie, wie Sie mit Long Tail Keywords die Auffindbarkeit Ihrer PR-Botschaften erheblich steigern. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 21. Mai 2014 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/long-tail-keywords-oeffnen-neue-tueren-zu-kunden.html>

Cosman, Ben: Inside Amtrak's (Absolutely Awesome) Plan to Give Free Rides to Writers. - Amtrak has begun offering "writers' residencies" to, well, writers – long roundtrip rides aboard Amtrak trains dedicated solely for the purpose of writing. After New York City-based writer Jessica Gross took the first "test-run" residency, traveling from NYC to Chicago and back, Amtrak confirmed that it is indeed planning to turn the writers' residencies into an established, long-term program, sending writers on trains throughout its network of routes. First, let's get it out of the way: The Wire is 100 percent on board with this idea. Pun intended, because we're writers. We love writing, and we love trains, and we love them both together. - Evidence of The Wire's adoration of trains. - Combining the two is absolutely bonkers. We can't believe no one thought of this before. But first: how did this beautiful reverie come to fruition? It seems we have Twitter to thank. After reading Alexander Chee's interview in Pen America, in which he said "I still like a train best for [writing]. I wish Amtrak had residencies for writers," Gross tweeted her mutual wish for an Amtrak-sponsored writing experience. In: The Wire v. 21. Februar 2014 - Quelle: [www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/](http://www.thewire.com/culture/2014/02/inside-amtraks-absolutely-awesome-plan-give-free-rides-writers/358332/)

Czartowski, Tory: Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo. Frankfurt a. M. 2004.

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt.] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website] In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

Dichter, Ernest: Strategie im Reich der Wünsche. Düsseldorf 1961.

Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Reporting. Unternehmenskommunikation als Imageträger. Ausgesuchte Finanz- und Nachhaltigkeitsberichte weltweit. Mainz 2011.

Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. Zielführend mit der Presse kommunizieren. in 10 Schritten zum professionellen Preetext - mit Übungen und Checklisten. 7., vollständig überarb. Aufl. Frankfurt a.M. 2014 (= F.A.Z.-Institut für Management, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.) (Zuerst: 2000).

Fink, Stephan (Hrsg.): Strategische Kommunikation für Technologie und Innovationen. Konzeption und Umsetzung. Wiesbaden 2009.

Fluck, Matthias: Online-Pressemitteilungen auf dem Vormarsch. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie

zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. In: PR-Gateway News v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/white-papers/online-pr-studie>

Förster, Hans-Peter/ Andreas Förster: Corporate Wording® 3.0. Kommunikation industrialisieren. Ein Crashkurs für alle, die schneller, smarter und strukturierter Texte erstellen wollen. Frankfurt a.M. 2014.

Fraser, Gilly: Grab Editors' Attention with a Press Release that Tells a Story. Writers who can create great press releases are valued — and valuable. However, newsrooms receive dozens of press releases every day... and most go in the trash can. Why? They fail to grab the reader's attention. A press release must make an immediate impression. If you'd like to add press releases to your list of services, here are my tips on how to create compelling releases that get your clients media coverage. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/03/20/press-releases/>

Göldi, Susan: Grundlagen der Unternehmenskommunikation. Werbung, Public Relations und Marketing im Dienste der Corporate Identity. Bern 2005.

Herbst, Dieter: Storytelling. 3., überarb. Aufl. München 2014 (= PR Praxis; Bd. 15). - [vgl. <http://www.source1.de/900> - <http://www.markus-kiefer.eu/fuer-sie-gelesen/84-storytelling-standards&Itemid=1> ...]

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hünninghaus, Anne: Über den Nutzen des Spiels. Gamification in der PR. Früher entwickelte der Psychologe Ibrahim Mazaris selbst Spiele. Heute ist er Pressesprecher bei Dimedis und will via Gamification mehr Spaß in die PR bringen. In: Pressesprecher v. 7. September 2016 - Quelle: <https://www.pressesprecher.com/nachrichten/gamification-in-der-pr-lebenslanges-spielen-577537461>

Kalt, Gero (Hrsg.): Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Instrumente, Strategien, Perspektiven. 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1994.

Kiehl, Reinhard: FOR YOU. VOR ORT. PR-Desaster bei Schlecker. Durch einen ungeplant veröffentlichten Brief des Leiters der Schlecker-Unternehmenskommunikation, Florian Baum, an ein Mitglied des Erlanger Vereins zur Sprachpflege e. V. ist der Autor in schwere Bedrängnis geraten, und sein Arbeitgeber steht im Regen. Aber nicht in irgendeinem Regen: Über das ohnehin gebeutelte Unternehmen ist ein Sturm der Entrüstung hereingebrochen, ein Shitstorm auf gut Deutsch, das heißt: Es regnet Jauche. Auf das Ehinger Schleckerland, aber auch auf die ehemalige Ulanenkaserne in Düsseldorf. Das Schlecker-Bashing geht munter weiter, und da hatte man vor Ort im Schwäbischen schon gedacht, die schweren Jahre mit den schmerzhaften Schlag-Zeilen seien endlich vorbei. In: reklamehimmel.de v. 10. November 2011 - Quelle: [http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-pr-desaster-bei-schlecker.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29](http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-pr-desaster-bei-schlecker.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29)

Kiehl, Reinhard: FOR YOU. VOR ORT. Wortmagie von der siebten Sohle. In: reklamehimmel.de v. 10. November 2011 - Quelle: [http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-wortmagie-von-der-siebten-sohle.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29](http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2011/11/for-you-vor-ort-wortmagie-von-der-siebten-sohle.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Reklamehimmel+%28reklamehimmel%29)

Klassert, Svenja: Im Interview: Thomas Kahmann, Head of PR bei Samsung Electronics. - Thomas Kahmann leitet die Unternehmens- und Produkt-PR bei Samsung Electronics. Im Interview erzählt er, wie sein Weg in die Public Relations war, was ihn an der Arbeit für einen Weltkonzern fasziniert und gibt Karriere-Tipps für Berufseinsteiger. In: PR-Fundsachen v. 9. Februar 2015 - Quelle: <http://www.pr-fundsachen.de/interview-thomas-kahmann-head-of-pr-bei-samsung/>

Klewes, Joachim: Kollege Roboter: So beeinflussen Algorithmen PR und Kommunikation. Welcome robots, welcome CTOs – wie lange gibt es noch Kommunikationsteams und Agenturen, wie wir sie heute kennen? Ketchum-Senior-Partner Joachim Klewes prophezeit in seiner Kolumne ein Miteinander von Mensch und Maschine. In: Pressesprecher v. 20. Oktober 2016 - Quelle: [http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing\\_share=news](http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing_share=news)

Köhler, Miriam M./ Maika Althaus: Berufsfeld Public Relations. Karriereguide für den PR-Nachwuchs. Berlin 2011.

Konken, Michael: Pressearbeit. Journalistisch professionell in Theorie und Praxis. Gmeiner, Messkirch 2007.

Könneker, Carsten: Wissenschaftskommunikation: Der kreative Vorspann. Ein guter Vorspann muss die zentrale Botschaft eines Textes auf den Punkt bringen? Nicht unbedingt! Kreative Varianten fangen die Leser mit Wortwitz und stilistischen Kniffen ein. In: Wissenslogs v. 10. Februar 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/gute-stube/allgemein/2010-02-10/schreibtipps-kreativer-vorspann>

Kreye, Andrian: Pressefreiheit. Die Werbeabteilung der Columbia Filmstudios erfindet einen Kritiker. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2001, Feuilleton, S. 15.

Lampert, Marie/ Rolf Wespe: Storytelling für Journalisten. 3., überarb. Aufl. München 2013 (= Praktischer Journalismus; Bd. 89).

Lange, Mirko: 12 Thesen zu den veränderten Mechanismen von Journalismus, PR und Marketing. - Am vergangenen Samstag hat Martin Giesler auf [blog.rebellen.info](http://blog.rebellen.info) einen Artikel mit dem Titel "Warum ich als Journalist nur noch das Monster füttere" veröffentlicht. Ich fand den Artikel spontan sehr gut und habe ihn deswegen auf verschiedenen Plattformen empfohlen. Erstaunt hat mich dann allerdings die Reaktion meines Umfelds – und wie ich dann sehen musste wohl auch das Umfeld von Martin Giesler. Denn die Kritik war heftig. Ich will sie jetzt nicht im Einzelnen wiedergeben, aber der Großteil fand den Artikel irgendwie "weinerlich", das wäre doch schon immer so, Giesler würde ein Scheinproblem aufmachen und so weiter und so weiter. Nun ja, wer mich kennt weiß, dass ich ja gerne dahin gehe, wo es weh tut. Und deswegen will ich das Thema hier noch mal aufgreifen. Denn ich finde, dass Giesler etwas sehr interessantes anspricht. Ich habe das, was ich sagen möchte mal in zwölf Thesen zusammengefasst. Manche mögen auf den ersten Blick banal erscheinen. Aber ich bitte, diese Thesen quasi als "Dramaturgie" und vor allem zusammenhängend zu sehen. Ich freue mich auf die Diskussion, vor allem auf die Frage, ob entweder an den Thesen oder an den Schlussfolgerungen etwas falsch ist. Und eines noch vorab: Falls jetzt jemand sagt: "Na klar ist das so, aber was ist daran neu", dann freue ich mich darüber, wie weit derjenige im Kopf ist. Ich fürchte allerdings, dass die Erkenntnis dessen, was hier eigentlich stattfindet (und wie wir adäquat damit umgehen) längst noch nicht ausdiskutiert, geschweige denn verstanden ist. Und die Debatte betrifft Journalisten, Marketeer und PR-Fachleute gleichermaßen. In: talkabout v. 4. März - Quelle: <http://www.talkabout.de/12-thesen-zu-den-veraenderten-mechanismen-von-journalismus-pr-und-marketing/> [vgl. <http://blog.rebellen.info/2014/03/01/warum-ich-als-journalist-nur-noch-die-monster-fuettere/> - [http://www.youtube.com/watch?v=5bftN2npH2To ...](http://www.youtube.com/watch?v=5bftN2npH2To...)]

Lies, Jan: Public Relations. Ein Handbuch. Stuttgart 2008.

Lobo, Sascha: Der Brief, den Schlecker jetzt schreiben sollte. "Ab und zu rufen mich Unternehmen an, die ein Social-Media-Problem haben. Wenn zum Beispiel auf einem praktisch unverlinkten Blog mit drei Artikeln ein Unternehmensvorstand mit Hitler verglichen wird – das aber unangenehm weit oben in der Google-Suche zum Namen auftaucht. Manchmal aber geht es auch um Shitstorms, für die ich eine gewisse Expertise entwickelt habe. Und in Zeiten von Shitstorms kann man bedeutend mehr falsch als richtig machen, deshalb berate ich Unternehmen in dieser Richtung, wenn ich (absurd hohe Honorare) einen Sinn darin sehe und Lust darauf habe (ist nicht immer so). Mit Schlecker habe ich keinerlei geschäftlichen Kontakt, außer dass ich dort meinen Lieblingsdeoroller kaufe. Aber das, was mit und um Schlecker im Internet – Blogs, Twitter, Google+, Facebook, Online-Medien – momentan passiert, ist ein wunderschöner Trainingsshitstorm für deutsche Unternehmen. Also, schön für alle außer Schlecker. In: [saschalobo.com](http://saschalobo.com) v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://saschalobo.com/2011/10/28/der-brief-den-schlecker-jetzt-schreiben-sollte/>

Lüttich-Hess, Ernest W.B. (Hrsg.): Eco-Semiotics. Umwelt- und Entwicklungskommunikation. Tübingen 2006.

McKean, Erin: The word. I hate to tell you. Phrases that announce 'I'm lying'. I hate to be the one to tell you this, but there's a whole range of phrases that aren't doing the jobs you think they're doing. In: Boston Globe v. 14. November 2010 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i\\_hate\\_to\\_tell\\_you/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i_hate_to_tell_you/)

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Aus Werbeagenturen werden PR-Agenturen. Video.

Eigentlich sind Werbeagenturen vielfach schon PR-Agenturen. Sie machen PR mit den Mitteln der Werbung und setzen Monolog-Mittel ein, um Gespräche zu entfachen. In: YouTube v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=7NVLKbHjM5g>

Newsom, Doug/ Judy VanSlyke Turk/ Dean Kruckeberg: This is PR. The realities of public relations. 10th ed., Student ed. Boston 2010 (= Cengage advantage books; o.Bd.)

Nickl, Markus: 7 mal Themen finden leicht gemacht. - "Was soll ich nur schreiben?" Normalerweise plagt uns Technische Redakteure dieses Problem ja eher nicht. Wenn wir ein Produkt dokumentieren, ist das Thema ja schon automatisch vorgegeben. Immer öfter sind Technische Redakteure aber auch verantwortlich für PR-nahe Aufgaben wie Fachartikel, Blogbeiträge oder Produktvorträge. Und da kann die Themensuche durchaus zum Problem werden. Hier also ein paar Tipps, die das Leben leichter machen [... 1. Bereit sein - 2. Themen aufheben - 3. Themenspazierring - 4. Interview mit einem Unbekannten - 5. Was wäre wenn? - 6. Die Texte der anderen - 7. Die eigenen Texte]. In: doctima Blog v. 7. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/7-mal-themen-finden-leicht-gemacht/> [vgl. <http://blog.doctima.de/2014/08/auf-zu-neuen-themen/> ...]

Oehrens, Eva-Maria/ Mario Nantscheff/ Wolfgang Orians: Öffentlichkeitsarbeit. Pressearbeit, Marketingkommunikation und Sponsoring für Verbände und Organisationen. 2. erw. Aufl, Remscheid 2000 [erschienen als Arbeitshilfe der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung].

Pechler, Eileen: Agiles Marketing – Trendthema oder eine umsetzbare Methode für Unternehmen? - „Es gibt immer mehr Kanäle. Immer mehr Tools. Immer mehr Daten. Das ist mit den bisherigen Funktional-

Strukturen oftmals nicht mehr zu stemmen. Es geht heute im Marketing wie im Mannschaftssport um crossfunktionales Teamwork. Die Mitspieler wechseln ihre Rollen, man versucht ständig die Stärken, das Know-how, die Erfahrungen der verschiedenen Teamkollegen unterschiedlich einzusetzen.“ – Ralf Strauß, Präsident des Deutschen Marketing Verbands - Unser Leben wird immer schneller. 24 Stunden am Tag reichen schon lange nicht mehr aus, um die To-do-Liste abzuarbeiten. In Zeiten von Globalisierung und Medialisierung ist Veränderung unser täglicher Begleiter, der uns durch das World Wide Web verfolgt und uns zu schnelleren und flexibleren Reaktionen zwingt. In: PR Fundsachen v. 8. August 2017 - Quelle: <http://www.pr-fundsachen.de/agiles-marketing/>

Plank, Christiane: Public Relations - crossmedial. Bremen 2011.

Rixecker, Kim: tl;dr: Warum nur wenige Besucher euren ganzen Artikel lesen – und was ihr daraus lernen könnt. Egal, wie gut eure Texte sind, kaum jemand wird sie bis zum Ende lesen. Problematisch ist das allerdings nur, wenn ihr dieses Wissen nicht für euch einsetzt. - Ich muss mich beeilen, denn der durchschnittliche Leser opfert gerade mal 15 Sekunden für einen Online-Artikel. Bei einer Lesegeschwindigkeit von 200 Wörtern pro Minute kommt er über diesen Satz vermutlich nicht hinaus. Trotzdem noch da? Cool, denn so sehr es einen Autor natürlich schmerzt, dass mit zunehmender Länge eines Textes immer mehr Leser die Seite verlassen, können wir daraus etwas lernen. Das müssen wir sogar, denn sonst verschenken wir nicht nur schon heute Potenzial, sondern könnten in Zukunft noch größere Probleme bekommen. In: t3n v. 31. Oktober 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/artikel-lesen-cta-platzierung-575785/> [vgl. <http://www.impactbnd.com/blog/how-much-of-your-blog-post-do-people-actually-see> - <http://t3n.de/news/content-marketing-blog-facebook-tweet-laenge-549249/> - <http://t3n.de/news/scrollytelling-gute-texte-gutes-layout-512800/> ...]

Sandeman, P.M.: Communicating Risks. Some Basics. In: Health and Environment Digest. 1 (1987) 11, S. 3 - 4.

Schaffrath, Michael: Sport-PR als Beruf. Empirische Studie zum Aufgaben- und Anforderungsprofil von Pressesprechern im Sport. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Medien: Forschung und Wissenschaft; Bd. 27).

Schirmacher, Michael: "Werbung ist zu eng, um echte Geschichten zu erzählen". - Elf Blogartikel sind im Rahmen unserer Blogparade mit dem Thema bereits eingegangen – höchste Zeit, einen Blick auf die Kernthesen zu werfen. Bis zum 02. März 2015 können Sie an der Blogparade teilnehmen und uns erzählen, was für Sie eine erfolgreiche Kommunikations-Strategie ausmacht: „Was sind Ihre Kommunikations-Strategien 2015“. In: PR-Gateway Online-PR Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/blogparade-zwischenstand-meinungen-strategien.html>

Schirmacher, Michael: Ihre PR-Botschaften auf den Punkt gebracht. Die 5 wichtigsten Fragen und Antworten aus dem Online-Seminar. Im Online-Seminar "Ihre PR-Botschaften auf den Punkt gebracht" referierte Klartext-Experte Thilo Baum über die Kommunikation aus Kundensicht. Was zählen spannende Themen, wenn die Inhalte ihre Wirkung verfehlen und sperrige Formulierungen die Lektüre erschweren? PR-Botschaften auf den Punkt zu bringen heißt, kundenorientiert zu kommunizieren, unnötigen Text-Ballast von Bord zu schmeißen und sich auf die Bereitstellung relevanter und nützlicher Informationen zu konzentrieren. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 8. Mai 2014 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/pr-botschaften-auf-den-punkt.html>

Späth, Daniela: Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://bleiwuesten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Straker, David: Changing Minds - in Detail. Crowthorne 2008.

Stücheli-Herlach, Peter/ Daniel Perrin (Hrsg.): Schreiben mit System. PR-Texte planen, entwerfen und verbessern. Wiesbaden 2013.

Tiersch, Stephan: MarketingPublic Relations. - Braucht man in Zukunft noch eine Trennung von Marketing- und Unternehmenskommunikation? - „Kapert“ das Marketing in Zukunft die Corporate Communication? - Die Digitalisierung und ein geändertes Mediennutzungsverhalten erzwingen ein Umdenken in den Kommunikationsabteilungen. Ohne Frage muss heute die Ansprache von Kunden und Stakeholdern anders erfolgen als noch vor ein paar Jahren. Das gilt sowohl für die Marketing- als auch für die Unternehmenskommunikation. Da sich beide Disziplinen meist nur durch die angewandten Methoden unterscheiden, stellt sich die Frage, ob eine Trennung noch sinnvoll ist, wenn sich diese Methoden annähern. In: Zielbar. Online-Magazin für den Markenerfolg v. 22. Juni 2017 - Quelle: <https://www.zielbar.de/marketing-kommunikation-zukunft-15989/>

Trautwein, Ralf: Kommunikationsmanagement. Planung und Organisation von Public Relations und Werbung und ihre Integration in die Unternehmenspolitik. Ein Leitfadens für Hochschule und Praxis. Berlin 1999.

Uhrig, Klaus: Spindoktor und Schöpfer der PR. Edward Bernays war einer der wichtigsten Meinungsmacher des 20. Jahrhunderts. Er gilt als Erfinder der "Public Relations" - der Öffentlichkeitsarbeit. Und schon dieser Begriff zeigt seine Kunstfertigkeit. Radiofeature. BR 2015 [= Sendung v. 23. Oktober 2015] - <http://www.br.de/radio/bayern2/wissen/radiowissen/edward-bernays-pr-100.html> [vgl. <http://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/manuskriptradiowissen-500.html> - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWbQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-b6/\\_-iS/\\_A8c\\_y8c/cdae6b7d-cb2a-471d-aa7f-2682360e443e\\_3.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWbQlbtChb6OHu7ODifWH_-b6/_-iS/_A8c_y8c/cdae6b7d-cb2a-471d-aa7f-2682360e443e_3.mp3) ...]

Vogt, Klaus. Emotional Publishing [Erfolgreiche Unternehmenskommunikation mit Gefühl] [Hrsg. von Thomas Schmitz und Michael Weilandt]. Hamburg 2004.

Weigert, Martin: Ratschläge für Startups und PR-Experten: 7 Unsitten in der Pressearbeit von Internetfirmen. Tag für Tag erhalten wir Dutzende Pressemitteilungen und Mails mit Neuigkeiten von jungen und etablierten Webfirmen. Manchmal machen sie unsere und ihre Arbeit unnötig schwer. Vor einer Woche illustrierten wir am praktischen Beispiel, wie für uns die perfekte Kontaktaufnahme von Startups aussieht, die auf netzwertig.com vorgestellt werden möchten. Angesichts der zahlreichen Pressemitteilungen und Anfragen, die wir Tag für Tag erhalten, bekommen wir natürlich nicht nur Lichtblicke wie den erwähnten zu sehen, sondern werden regelmäßig mit PR-Unsitten konfrontiert, die uns die Arbeit erschweren und den Verantwortlichen nichts anderes bringen als eine verschlechterte Ausgangsposition in ihrem Bestreben, ihre Botschaft im Rahmen eines redaktionellen Artikels bei uns wiederzufinden. In: netzwertig v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/06/20/ratschlaege-fuer-startups-und-pr-experten-7-unsitten-in-der-pressearbeit-von-internetfirmen/>

Yeager, Mark: Forecasting 4 trends in content marketing. - The last 20 years have been a wild ride for marketers. The next 20 could be even more turbulent. - Here are predictions on how four trends will influence the content marketing strategies of tomorrow ... [... 1. Information overload is real, but it's not so bad. - 2. People are watching more and reading less. - 3. Internet platforms come and go. - 4. Go mobile first, or you'll be last.]. In: PR Daily v. 7. Juli 2017- Quelle:

<https://www.prdaily.com/marketing/Articles/22915.aspx>

Zerfuß, Ansgar/ Thomas Pleil (Hrsg.): Handbuch Online-PR. Strategische Kommunikation in Internet und Social Web. Konstanz 2012 (= PR-Praxis; Bd. 7).

Zschaler, Stefan: Ist der Ruf erst ruiniert. Ein erfahrener Journalist hat mir mal den Tipp gegeben, in Interviews immer nur kurze ganze Sätze zu sprechen. Nie verschachtelte. Subjekt. Prädikat. Objekt. Unzweideutig. Ganz klar in der Aussage. Weiter empfahl er mir, die kurzen ganzen Sätze möglichst schnell zu sprechen. Er gab mir schließlich mit auf den Weg, meine wichtigste Botschaft permanent zu wiederholen (in eben kurzen, schnell gesprochenen ganzen Sätzen). Egal, wie die Frage lautet. Nur dann kommt das eigene Anliegen durch. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/05/ist-der-ruf-erst-ruiniert.html>

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) –  
Pressemitteilungen  
schreiben

## Zitate und Ideen zur Einführung

An die Presse schreiben ... für die Presse schreiben ...

\* \* \*

„Einfach schön schreiben.“ (Sandra Schwarz) ... Aha.

\* \* \*

„Hinweis: Bei der Pressemitteilung handelt es sich in der Regel nicht um eine journalistische Darstellungsform, sondern um eine Darstellungsform aus dem Bereich Marketing.“ (Moritz „Mo“ Sauer)

...

... und doch hat sie mit journalistischem Schreiben zu tun, nimmt es vorweg und beeinflusst es.

„Jede Redaktion wird täglich mit einer wahren Flut von Presseaussendungen konfrontiert. Die dort arbeitenden Journalisten haben weder Zeit noch Lust, wertlose Firmenwerbung zu lesen. Wertlos deshalb, weil für den Redakteur vor allem Fakten und ein hoher Nachrichtenwert zählen. Die Botschaft "Kaufen Sie das Produkt X und Sie werden endlich glücklich sein!" interessiert ihn (oder sie) daher nicht im geringsten. Die Botschaft "Das Produkt X spart rund die Hälfte des bislang für diese Produktgruppe anfallenden Verpackungsmülls ein!" wird ihn vermutlich schon mehr ansprechen. So richtig hellhörig wird Ihr Redakteur vermutlich dann, wenn Sie ihm mitteilen, dass X als einziges deutsches Produkt einen internationalen Preis für sein Design erhalten hat.“ (Regina Beckers – „Schöner schreiben: Presetexte. Professionelle PR-Texte kommen besser an. Wie Sie richtig gute Presetexte schreiben.“)

5 (plus eine) goldene Regeln für Pressemitteilungen

„- Strukturieren Sie Ihren Presetext: Verwenden Sie eine Überschrift, eine zweite Überschrift und einen Vorspann, der den Inhalt zusammenfasst. Und: Mit Zwischenüberschriften unterteilen Sie die einzelnen Aspekte Ihrer Mitteilung thematisch.

- Je informativer, desto besser! Pressemitteilungen sollten keine reinen Werbetexte sein. Vermeiden Sie übertriebene Formulierungen und bleiben Sie in Ihren Schilderungen nahe bei der Realität.

- Pressemitteilungen dürfen ruhig ausführlich sein. Während Webtexte üblicherweise nur rund 250 Wörter lang sind, sollte eine

Pressemeldung mindestens 400 Wörter umfassen. Ein Journalist wird die für ihn wichtigen Informationen ohnehin kürzen.

- Ergänzen Sie Ihre Pressemeldung um Bild- und Videomaterial, sofern vorhanden. Aussagekräftige Bilder erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Veröffentlichung wesentlich.
- Vergessen Sie keinesfalls auf Informationen über Ihr Unternehmen/ Ihre Institution/ Ihren Verband und die Angabe von Kontaktmöglichkeiten. Stellen Sie außerdem sicher, dass Sie nach dem Versand einer Pressemitteilung für Journalisten- und Kundenanfragen erreichbar sind.

[...]

- Suchmaschinenoptimierung bei Presstexten: Auch bei Pressemitteilungen gilt das Prinzip, dass Sie Keywords einbauen sollten, mit denen Sie in Suchmaschinen gerne gefunden werden möchten. Da Presstexte oft unverändert von Journalisten übernommen werden, können Sie sich so mit den wichtigen Schlüsselwörtern in den Onlineauftritten von Medien platzieren.“  
(Leicht verändert nach: „Wie schreibt man eine Pressemitteilung?“ – aus: „Das Webtext ABC“)

\* \* \*

## LINKS

Eine Pressemitteilung schreiben – Wie es geht ... oder gehen kann – [„Eine Pressemitteilung ist eine schriftliche Erklärung für die Presse. Pressemitteilungen können eine Reihe an Neuigkeiten mitteilen: Geplante Ereignisse, Kampagnen, Auszeichnungen, neue Produkte und Dienstleistungen, abgeschlossene Verkäufe, etc. Sie können auch für einen Leitartikel genutzt werden. Auf eine gut geschriebene Pressemitteilung hin ziehen Reporter eher in Betracht, eine Meldung über das Thema zu verfassen. Eine Pressemitteilung ist ein wichtiges Werkzeug in der PR-Arbeit; eines das jeder, der das angemessene Format dafür benutzt, gebrauchen kann. Wir zeigen dir, wie man es macht.“]

<http://de.wikihow.com/Eine-Pressemitteilung-schreiben>

Wie schreibt man eigentlich eine Pressemitteilung? - <http://www.selbstaendig-im-netz.de/2011/09/14/pr/wie-schreibt-man-eigentlich-eine-pressemitteilung/>

Pressemitteilungen – Öffentlichkeitsarbeit leicht gemacht [... Welche News sind einer Pressemitteilung wert? - Schlagzeile: Knapp und auf den Punkt gebracht] - September 2016 - <http://www.textanalyse-tool.de/pressemitteilungen-schreiben/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Die 5 besten kostenlosen Presseportale: Mehr Sichtbarkeit und Reichweite für mehr Aufmerksamkeit und Resonanz. - Wer sich heute in der Unternehmenskommunikation nur auf die Methoden der klassischen Pressearbeit beschränkt, wird in der Regel nicht erfolgreich sein. Online-PR und Social Media sind längst tragende Säulen einer erfolgreichen Kommunikation mit allen Zielgruppen. Eine zentral wichtige Rolle kommt dabei den Online-Pressemitteilungen und den Presseportalen zu. Gemeinsam erzielen sie für PR-Botschaften die optimale Reichweite und Sichtbarkeit im Netz. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von kostenlosen Presseportalen möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die 5 besten kostenlosen Presseportale vorstellen. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/die-5-besten-kostenlosen-presseportale-mehr-sichtbarkeit-und-reichweite-fur-mehr-aufmerksamkeit-und-resonanz.html>

Anonymus: Was macht eine gute Pressemitteilung aus? Eine Punkt-für-Punkt-Analyse. - Was macht eigentlich eine gute Pressemitteilung aus? Vor genau diese Frage stellen wir Jahr für Jahr die Mitglieder unserer Expertenjury beim Wettbewerb: Die Beste Pressemitteilung. Auch wenn es die eine, perfekte Pressemeldung nicht gibt, lässt sich eine herausragende PM an einer ganzen Reihe von Kriterien festmachen. - Claudius Kroker aus dem Bonner Büro für Pressearbeit und Redenschreiben hat dieses Jahr den Wettbewerb #BestePM2016 gewonnen. Anhand seiner Veröffentlichung "Studie: In Frankfurt fehlen bald 90.000 Wohnungen" möchten wir Ihnen zeigen, was eine gute Presseinformation eigentlich ausmacht – und warum gerade diese Einsendung gewonnen hat. In: PR-Gateway v. 19. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/was-macht-eine-gute-pressemittelung-aus/> [vgl. <https://www.pr-gateway.de/blog/how-to-online-pressemittelung/> ...]

Bischl, Katrin: Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine [Themenfindung und Textaufbau entsprechend journalistischer Vorgaben und PR-strategischer Überlegungen, Textsorten und ihre Regeln, der richtige Textestieg und die zielgruppenadaquate Überschrift, stilistische Anregungen sowie Tipps für Bildmaterial und Versand. „Die Pressemitteilung im Internet?“ auch zu diesem aktuellen Thema gibt es wertvolle Hinweise.]. Wiesbaden 2011.

Bischl, Katrin: Die professionelle Pressemitteilung. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine [Themenfindung und Textaufbau entsprechend journalistischer Vorgaben und PR-strategischer Überlegungen, Textsorten und ihre Regeln, der richtige Textestieg und die zielgruppenadaquate Überschrift, stilistische Anregungen sowie Tipps für Bildmaterial und Versand. „Die Pressemitteilung im Internet?“ auch zu diesem aktuellen Thema gibt es wertvolle Hinweise.]. Wiesbaden 2011.

Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. Die Standards professioneller Pressearbeit. Mit zahlreichen Übungen und Checklisten. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2010 (= Frankfurter Allgemeine Buch - F.A.Z.-Inst. für Management-, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.).

Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. Die Standards professioneller Pressearbeit ; mit zahlreichen Übungen und Checklisten. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2010 (= Frankfurter Allgemeine Buch - F.A.Z.-Inst. für Management-, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.).

Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. In zehn Schritten zum professionellen Presstext - mit Übungen und Checklisten. 7., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl. Frankfurt a.M. 2014 (= Frankfurter Allgemeine Buch - F.A.Z.-Inst. für Management-, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.).

Falkenberg, Viola: Pressemitteilungen schreiben. Zielführend mit der Presse kommunizieren. in 10 Schritten zum professionellen Presstext - mit Übungen und Checklisten. 7., vollständig überarb. Aufl. Frankfurt a.M. 2014 (= F.A.Z.-Institut für Management, Markt- und Medieninformationen; o.Bd.) (Zuerst: 2000).

Fluck, Matthias: Online-Pressemitteilungen auf dem Vormarsch. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. In: PR-Gateway News v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/white-papers/online-pr-studie>

Fluck, Matthias: Online-Pressemitteilungen auf dem Vormarsch. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben.

Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. In: PR-Gateway News v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/white-papers/online-pr-studie>

Fraser, Gilly: Grab Editors' Attention with a Press Release that Tells a Story. Writers who can create great press releases are valued — and valuable. However, newsrooms receive dozens of press releases every day... and most go in the trash can. Why? They fail to grab the reader's attention. A press release must make an immediate impression. If you'd like to add press releases to your list of services, here are my tips on how to create compelling releases that get your clients media coverage.

In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 20. März 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/2013/03/20/press-releases/>

Holicki, Sabine: Pressefoto und Presstext im Wirkungsvergleich. Eine experimentelle Untersuchung am Beispiel von Politikerdarstellungen. München 1993 (= Medien-Skripten; Bd. 17) (Vorher: Diss., Univ. Mainz 1992).

Kerber, Wolf: Presstexte schreiben und versenden. Ein Leitfaden für Einsteiger [Eine Pressemitteilung kann viel für den Erfolg Ihres Unternehmens tun: Sie hilft Ihnen dabei, sich einen Namen zu machen, neue Kunden zu gewinnen und das Firmenimage positiv zu beeinflussen. Das alles gibt es zu vergleichsweise günstigen Kosten. Sie müssen nicht unbedingt eine PR-Agentur beauftragen, um diese Vorteile nützen zu können. Schreiben Sie Ihre Pressemitteilung einfach selbst! Wie sie dabei vorgehen, zeigt Ihnen dieser Ratgeber. Lesen Sie nach, wie Sie in drei Schritten ein erfolgreiches Online-PR-Projekt abwickeln! Der Leitfaden richtet sich an Menschen, die wenig oder keine Erfahrung mit dem Schreiben und Versenden einer Pressemitteilung haben. Zur leichteren Abwicklung bietet das Buch Mustervorlagen für die Presseaussendung und das Redaktionsanschreiben sowie ein Verzeichnis kostenloser Presseportale - auch für den Download auf den PC.], E-Book. Kindle-Edition. o.O. Stand: 2014.

Kerber, Wolf: Presstexte schreiben und versenden. Ein Leitfaden für Einsteiger [Eine Pressemitteilung kann viel für den Erfolg Ihres Unternehmens tun: Sie hilft Ihnen dabei, sich einen Namen zu machen, neue Kunden zu gewinnen und das Firmenimage positiv zu beeinflussen. Das alles gibt es zu vergleichsweise günstigen Kosten. Sie müssen nicht unbedingt eine PR-Agentur beauftragen, um diese Vorteile nützen zu können. Schreiben Sie Ihre Pressemitteilung einfach selbst! Wie sie dabei vorgehen, zeigt Ihnen dieser Ratgeber. Lesen Sie nach, wie Sie in drei Schritten ein erfolgreiches Online-PR-Projekt abwickeln! Der Leitfaden richtet sich an Menschen, die wenig oder keine Erfahrung mit dem Schreiben und Versenden einer Pressemitteilung haben. Zur leichteren Abwicklung bietet das Buch Mustervorlagen für die Presseaussendung und das Redaktionsanschreiben sowie ein Verzeichnis kostenloser Presseportale - auch für den Download auf den PC.], E-Book. Kindle-Edition. o.O. Stand: 2014.

Konken, Michael: Pressearbeit. Journalistisch professionell in Theorie und Praxis. Gmeiner, Messkirch 2007.

Sauer, Moritz „Mo“: Wirkungsvolle PR mit Presseberichten. Presstexte für Public Relations, kurz PR genannt, ähneln vom Aufbau sehr stark dem Nachrichtengenre. In erster Linie müssen PR-Texte interessante Informationen für Journalisten und Redakteure bieten, die die Presstexte für eigene Artikel gebrauchen oder gar direkt als News verwerten. Gelingt Ihnen letzteres, sind Sie der Gewinner. Gewonnen haben Sie aber auch, wenn Sie das Hauptziel erreichen: Ihre Nachricht wurde als News in den Medien verwendet und die darin enthaltenen Nachrichten abgedruckt. In: Phlow. Journalismus, Suche, Recherche - Stand: 12. Februar 2014 – Quelle:

<http://phlow.de/journalismus/darstellungsform/pr-meldung.php>

Weigert, Martin: Ratschläge für Startups und PR-Experten: 7 Unsitten in der Pressearbeit von Internetfirmen. Tag für Tag erhalten wir Dutzende Pressemitteilungen und Mails mit Neuigkeiten von jungen und etablierten Webfirmen. Manchmal machen sie unsere und ihre Arbeit unnötig schwer. Vor einer Woche illustrierten wir am praktischen Beispiel, wie für uns die perfekte Kontaktaufnahme von Startups aussieht, die auf netzwertig.com vorgestellt werden möchten. Angesichts der zahlreichen Pressemitteilungen und Anfragen, die wir Tag für Tag erhalten, bekommen wir natürlich nicht nur Lichtblicke wie den erwähnten zu sehen, sondern werden regelmäßig mit PR-Unsitten konfrontiert, die uns die Arbeit erschweren und den Verantwortlichen nichts anderes bringen als eine verschlechterte Ausgangsposition in ihrem Bestreben, ihre Botschaft im Rahmen eines redaktionellen Artikels bei uns wiederzufinden. In: netzwertig v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/06/20/ratschlaege-fuer-startups-und-pr-experten-7-unsitten-in-der-pressearbeit-von-internetfirmen/>

---

**THEMENBLOCK —**

Sonderform  
der Öffentlichkeitsarbeit I:  
Redenschreiber und  
Ghostwriter

---

**Kapitel -**  
Ghostwriting

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Im Status eines Co-Autoren oder einer Art Pressesprecher, zwischen Betrug und teurer Anonymität ...

„Ein Ghostwriter (unsichtbarer Schreiber) ist ein Autor, der im Namen einer anderen Person schreibt. In dieser Gruppe können sich Menschen treffen und austauschen, die anonym für andere Menschen schreiben und deren Texte unter fremden Namen zu finden sind. Ghostwriting erfolgt nicht nur bei prominenten Büchern oder Reden für Personen des öffentlichen Lebens, sondern auch im Bereich der persönlichen Kommunikation, weil einige Schreiber manches einfach besser ausdrücken können, als Andere. [...] Hier treffen sich Autoren, Texter, Kreative, Redenschreiber, die als Ghostwriter tätig sind, Texte für andere Personen schreiben und dabei im Verborgenen bleiben (was nicht immer einfach ist).“  
(Simone Hofmann – auf XING) -

„Wenn Schwarz sich mit seinen Auftraggebern die ersten Male trifft, registriert er, wie sie reden, formulieren, Beispiele finden, und schreibt markante Zitate auf. "Man muss sich mit Haut und Haaren auf die Rolle einlassen, die man annimmt. Man muss eine Weile das Leben aus der Sichtweise des Kunden betrachten und dessen Denkweise verstehen." Nur so kann er das Buch im individuellen Stil des anderen schreiben.“ (Nikola Haaks - „Fragen Sie Herrn Schwarz. Als Ghostwriter verhilft er Wirtschaftsbossen zu Ruhm“)

\* \* \*

Caroline Waldeck, geboren 1977, politische Redenschreiberin seit 2002, ist seit 2014 Redenschreiberin der Staatsministerin für Kultur und Medien im Kanzleramt, Prof. Monika Grütters. Zuvor schrieb sie unter anderem für Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert. Sie hat Philosophie, Volkswirtschaft und Psychologie in München und Padua studiert und war von 2014 bis 2016 Vizepräsidentin des Verbands der Redenschreiber deutscher Sprache (VrdS).

\* \* \*

Vgl. die Rolle des Dichters Cyrano de Bergerac in Edmond Rostands romantisch-komödiantischem Versdrama ...

„Christian:

Doch eines Briefes ist sie nun gewärtig!  
Nie werd ich fähig sein ...  
Cyrano (zieht aus seinem Wams den früher geschriebenen Brief):  
Hier ist er schon!  
Christian:  
Wie?  
Cyrano:  
Bis auf die Adresse fix und fertig.  
Christian:  
Ich ...  
Cyrano:  
Schick ihn ab; er hat den rechten Ton.  
Christian:  
Du hast ...  
Cyrano:  
Wir haben stets in unsern Taschen  
Briefchen an eine Chloris ... unsres Traums,  
An ein Gebilde wesenlosen Schaums,  
Wonach wir wie nach einem Spielzeug haschen.  
Nimm und verleih dem Luftbild feste Züge;  
Gib diesen Ausgeburten holder Lüge  
Irdischen Wohnsitz und ein wahres Ziel.  
Nimm! Du wirst zugestehn, wenn du gelesen,  
Daß Redekunst mir eignet auch im Spiel.  
So nimm doch!  
Christian:  
Da du blindlings ihn verfaßt,  
Muß man nichts ändern? Wird er auf ihr Wesen  
Auch völlig passen?  
Cyrano:  
Wie ein Handschuh paßt!  
Christian:  
Jedoch ...  
Cyrano:  
Leichtgläubig sind wir, wenn wir lieben:  
Sie schwört darauf, er sei für sie geschrieben!“  
(Edmond Rostand – „Cyrano von Bergerac“)

\* \* \*

Wer ist denn nun der Autor? – An einem Rechtsstreit zeigt sich das Problem ... „Der Streit um die [Helmut] Kohl-Bänder ist vorerst entschieden. Das Oberlandesgericht Köln hat Altkanzler Helmut Kohl die Befugnis über 200 Tonbänder mit seinen aufgezeichneten Lebenserinnerungen zugesprochen. Die Richter verkündeten ihr Urteil am Freitagmittag.

Sein langjähriger Begleiter, der Journalist Heribert Schwan, hatte sich mit Kohl einen erbitterten Rechtsstreit geliefert. Der Publizist hatte den früheren Bundeskanzler 2001 und 2002 viele Tage lang befragt und die Gespräche aufgezeichnet. Die Aufnahmen umfassen 630 Stunden. Auf Grundlage der Tonbänder verfasste er als Ghostwriter Kohls Memoiren.

Die Tonbänder gelten als Schatz, denn Kohl hat durch einen schweren Sturz 2008 große Teile seiner Sprachfähigkeit und womöglich auch seines Erinnerungsvermögens verloren. Nun wurden die Originalbänder in zweiter Instanz zu Kohls Eigentum erklärt.

Das Gericht hatte im Vorfeld bereits angedeutet, dass es die Bänder dem Ex-Bundeskanzler zusprechen wolle. Entscheidend sei, dass in den Buchverträgen durchgängig Kohl als Autor bezeichnet werde, erklärten die Richter in einer früheren Anhörung. Demnach lägen die Urheberrechte bei Kohl.

Schwan ist hingegen der Meinung, dass seine Rolle beim Zustandekommen der Memoiren unterschätzt werde. Es sei zum Beispiel allein seine Entscheidung gewesen, die Gespräche überhaupt auf Tonband aufzunehmen.

Vor Vollendung des vierten und letzten Bandes der Kohl-Memoiren war es 2009 zum Zerwürfnis zwischen den beiden gekommen. Der Altkanzler beendete die Zusammenarbeit, forderte die Tonbänder zurück und bekam nach einer Klage in erster Instanz Recht. Schwan musste die Bänder einem Gerichtsvollzieher übergeben.

Anschließend ging er in die Berufung.“ (amz/dpa/AFP - „Tonbänder-Urteil: Kohl gewinnt Prozess gegen seinen Ghostwriter“)

\* \* \*

Von gutem und schlechtem Ghostwriting ... wertvollem und ethisch fragwürdigem ...

„Keine Zeit für Hausarbeiten? Ghostwriter übernehmen das gerne. Michael Hartmer vom Hochschulverband beklagt die Pfuschmentalität der Studenten und fordert ein Verbot ...“ (Die ZEIT online)

\* \* \*

Literarische Freiheit: Für jedes hinter Gittern vollendete Werk gibt eine Kommission in Rumänien bei Gefallen 30 Tage Strafrabatt. Ergebnis: Korrupte Politiker hinter schwedischen Gardinen sorgen bei Ghostwritern derzeit für gute Geschäfte. (vgl. „Romania's jail literature Time off for bad prose“)

\* \* \*

„An Army of Ghostwriters - Ghostwriters are hired professionals, of course, so it's already established behind closed doors that the name on the cover won't be that of the actual author. It's not exactly a case of mistaken identity, but many readers still see the use of ghostwriters as a violation of trust, of having the wool pulled over their eyes. That hasn't stopped enterprising individuals like James Patterson from building a small army of ghostwriters. His first book was published 40 years ago, and well over a hundred more have since followed. At this point in Patterson's career, the bestselling author openly admits that most of his books aren't written solely by him—he just oversees their creation.“ (Leah Dearborn - „A Rose By Any Other Name: 5 Episodes of Literary Mistaken Identity“)

\* \* \*

## LINKS

Ghostwriter. Eine XING-Gruppe (nach Registrierung und Anmeldung) - <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/ghostwriter/>  
themoonunit - treatments – ghostwriting - As purveyors of TVC treatments [TV Commercial – englisch für Fernsehwerbespot.], themoonunit have delivered thousands of treatments for directors in Europe, North America and Asia/Pacific. Our work is a collaborative process with directors to make TVC treatments stronger – our sole aim is to win the job for the director/production company. themoonunit is located in LA / London / Sydney / Wellington. We're ready to go, around the clock. Contact us. - Here's our standard procedure: \*Please note we operate on a trust basis with total integrity and no upfront payment is required – 1 the film company producer / director checks our availability and emails all assets, indicating whether the job is writing only, or writing + pic research layout - 2 we read and digest - 3 the director then calls at an agreed time (usually via skype to enable real time links to YouTube, other net sources etc.) and briefs us in detail - 4 we write treatment/do pic research and email to the director/producer 5 director reads, digests and tweaks - 6 we apply amends until it's word/picture perfect and everyone's happy - 7 treatments are cross checked by TMU writers - 8 treatment is laid out by TMU picture researcher with company logos, or done by production company into the final document - 9 job done, we send invoice. - \*Written treatments are supplied as a Word doc – Stand: 2014 - <http://www.themoonunit.net/what.html>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: 10 ghostwritten hip-hop tracks – and the surprising ghostwriters behind them. Every few years, hip-hop gets itself into a tizzy over ghostwriters. The background chatter of who-wrote-what is always there, with certain triggers – from Skillz' redacted 'Ghostwriter' to that Nas kerfuffle a while back – occasionally tossing fuel on the fire. What's clear, though, is that ghostwriting is as old as the hills, and about as common as it's ever been (side note: as any booze-lubricated industry type will tell you, don't think it doesn't go on with underground dance producers, either). In: Fact v. 20. Januar 2014 - Quelle: <http://www.factmag.com/2014/01/20/ghostwritten-hip-hop-tracks-ghostwriters-behind-them/>

apa, dpa: Twitter-Stil entlarvt falsche Promis. Nachrichten, die von Mitarbeitern und nicht vom Promi selbst stammen, werden unter anderem anhand der unterschiedlichen Hashtag-Verwendung erkannt. Zeige mir Deinen Tweet, und ich sage Dir, wer Du bist - nach diesem Motto haben Wissenschaftler der Universität Bonn ein Modell entwickelt, um die Autoren einer Twitter-Mitteilung zu identifizieren. So lasse sich etwa bei den Tweets von „britneyspears“ sagen, welche Texte wirklich von der Sängerin stammten und welche von ihren Mitarbeitern, erklärte die Linguistin und Medienwissenschaftlerin Caja Thimm am Donnerstag in einem Workshop der Technischen Universität Berlin. Denn nicht alle Promis oder auch Politiker schreiben ihre Tweets wirklich immer selbst. In: Futurezone v. 21. Juli 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/4132-twitter-stil-entlarvt-falsche-promis.php> [vgl. <http://www.mediatisiertewelten.de/projekte/deliberation-im-netz/>]

Binnberg, Nils: Anything Ghost [Ghostwriter]. Die Multi-Medienpräsenz lässt sich nur durch einen kleinen Hofstaat realisieren. Während der Star auf seiner Yacht an der Côte d'Azur weilt, beantwortet der Ghostwriter die Interviews zu Hause am Schreibtisch, twittert Kurznachrichten und frischt den Status auf Facebook auf. Dabei hat er seinen Chef noch nie zu Gesicht bekommen. Radiofeature. R.: Thomas Wolfertz. D.: Mit: Markus Scheumann, Susanne Reuter, Bruno Winzen u.a. WDR 2010 (= Sendung v. 15. Juni 2011, DeutschlandRadio Kultur). - 51:38 Min.

Dante, Ed: The Shadow Scholar. The man who writes your students' papers tells his story. Editor's note: Ed Dante is a pseudonym for a writer who lives on the East Coast. Through a literary agent, he approached The Chronicle wanting to tell the story of how he makes a living writing papers for a custom-essay company and to describe the extent of student cheating he has observed. In the course of editing his article, The Chronicle reviewed correspondence Dante had with clients and some of the papers he had been paid to write. In the article published here, some details of the assignment he describes have been altered to protect the identity of the student. In: The Chronicle v. 12. November 2010 - Quelle: <http://chronicle.com/article/the-shadow-scholar/125329/>

Der Kutter: Form und Inhalt: Die verlorene Ehre des Michael Ballack. Das hätten wir nun auch nicht gedacht, dass »Form und Inhalt« im Denken von Michael Ballack so zentrale Kategorien sind, dass sie in seiner von seinem Berater Dr. Michael Becker vertriebenen kurzen Stellungnahme zum Ende seiner Nationalmannschafts-Laufbahn gleich zweimal angeführt werden. »Form und Inhalt« der Erklärung von Joachim Löw würden Ballack überraschen und enttäuschen, heißt es dort, und gleich darauf, »Form und Inhalt« seien leider bezeichnend für Löws Verhältnis ihm gegenüber. Vielleicht hat sein Berater aber, als die Erklärung aufgesetzt wurde, auch einfach nur ein wenig uninspiriert in seinem Fundus von Textbausteinen herumgewühlt, aus dem dann neben dem Klugschreiber-Kompositum »Form und Inhalt« auch gleich noch der unausrottbare Superlativ von »kein« herausgerutscht ist (»in keinsten Weisen«). Und es wäre wohl besser gewesen, man hätte sich auch drei Sätze danach mit einigen handelsüblichen Floskeln beholfen. In: Dichtung & Wahrheit – hervorgegangen aus: Der Kutter. Verdrängung ist das, was uns über Wasser hält –Weblog v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://kutter.antville.org/stories/2067330/>

Freistetter, Florian: "Der Bearbeiter": Aus dem Leben eines akademischen Ghostwriters. Das Buch heißt "Der Bearbeiter", wurde von Wolfgang Klinghammer geschrieben und erzählt vom Leben eines Ghostwriters, der wissenschaftliche Arbeiten verfasst, die andere dann als ihre eigenen ausgeben. Spätestens seit der Affäre um die Doktorarbeit von Karl-Theodor zu Guttenberg ist auch der breiten Öffentlichkeit bekannt, dass nicht jeder der die Bezeichnung "Doktor" vor seinem Namen trägt die dafür nötige Arbeit auch selbst gemacht hat. Guttenberg hat sich die Arbeit leichter gemacht, in dem er einfach von anderen abschrieb und fremde Texte als seine eigenen ausgab. Er hätte aber auch einen Ghostwriter beauftragen können. Dann hätte er zwar immer noch fremde Texte als seine eigenen ausgegeben; diese fremden Texte wären aber nirgendwo anders publiziert gewesen und der wahre Autor der fremden Texte hätte sich über die Verwendung nicht beschwert, weil er dafür ja ausreichend bezahlt wird. Entsprechende Agenturen findet man zuhauf im Internet (einfach mal nach "Ghostwriter Doktorarbeit" googeln); sie bewerben ihre Arbeit öffentlich und haben sogar Facebook-Seiten. In: ScienceBlogs v. 28. November 2013 - Quelle: <http://scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2013/11/28/der-bearbeiter-aus-dem-leben-eines-akademischen-ghostwriters/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=nPdbxodpKFQ> - <http://chronicle.com/article/the-shadow-scholar/125329/> - <http://www.derbearbeiter.de/index.php/der-bearbeiter/das-buch...>]

Frisse, Juliane: Geschäfte der Ghostwriter. Von Geisterhand verfasst. Sie sehen sich als nützliche Dienstleister und bestreiten stets, dass sie beim Betrügen helfen. Ghostwriter leben vor allem von ihrem Ruf, für Geld den wasserdichten akademischen Schwindel liefern zu können. Der UniSPIEGEL zeigt, wie

die heimlichen Lohnschreiber wirklich arbeiten. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,747608,00.html#ref=rss>

Gerstendorfer, Elisabeth: Die guten Geister der Literatur. Eine wenig sichtbare, doch keineswegs seltene Kreativbeschäftigung ist das Ghostwriting. Nicht jeder, der eine Geschichte zu erzählen hat, führt schließlich eine flotte Feder. Bernhard Salomon ist immer auf der Suche nach Menschen, die etwas zu erzählen haben und deren Lebensgeschichte sich für ein Buch eignet. Nicht immer sind interessante Persönlichkeiten aber auch gute Schriftsteller – für den Gründer des Verlags Edition A ist das nicht unbedingt ein Hindernis: Er engagiert Ghostwriter, also Autoren, die als Sprachrohr fungieren und selbst im Hintergrund bleiben. „Ghostwriting hat unterschiedliche Abstufungen. Das beginnt mit normalem Lektorat – der Lektor greift schließlich auch ins Textliche ein – und geht so weit, dass ein Buch auf Basis von Interviews geschrieben wird“, sagt Salomon, der selbst als Ghostwriter tätig war. In: Die Presse v. 21. April 2012 - Quelle: [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/751364/Die-guten-Geister-der-Literatur?\\_vl\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/751364/Die-guten-Geister-der-Literatur?_vl_backlink=/home/kultur/literatur/index.do)

Haaks, Nikola: Fragen Sie Herrn Schwarz. Als Ghostwriter verhilft er Wirtschaftsbossen zu Ruhm. Mit Büchern kann man kein Geld verdienen.“ Das bekam Friedhelm Schwarz schon mit zwölf Jahren von seinen Eltern zu hören. Damals verschlang er neben Tom Sawyer und Huckleberry Finn Unmengen an Sachbüchern, liebte Schulaufsätze und träumte davon, Autor zu werden. Heute, 37 Jahre später, weiß Schwarz, dass man mit Büchern doch Geld verdienen kann. Ein Porträt. In: DIE ZEIT 13 (2001).

Klinghammer, Wolfgang: Der Bearbeiter. Roman. Jena 2013.

Klinghammer, Wolfgang: Handbuch Ghostwriting. Norderstedt 2007.

Mielke, Ulrike: Der Schatten und sein Autor. Eine Untersuchung zur Bedeutung des Ghostwriters. Frankfurt a.M. u.a. 1995 (= Heidelberger Beiträge zur Romanistik; Bd. 30) (Vorher: Diss. Univ. Heidelberg 1993).

Planta, Alessandra von: Ghostwriter. Bern 1998.

The White House: Behind The Scenes: Writing the 2012 State of the Union Address. Take a look inside the West Wing as the 2012 State of The Union Address is written. The President has been brainstorming with the speechwriters and huddling with the policy team. He's come up with new ideas, rewritten language, and reordered pages. For President Obama, this isn't simply an editing exercise. He's invested in creating the State of the Union because he sees it as his opportunity to take his vision for the country to the American people directly. Video. In: vimeo v. 24. Januar 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/35584972>

Unterstätter, Hermann: Mehr Licht für die Geisterschreiber. Warum die Deutschen so oft schlechte Vorträge hören, darüber debattieren Redner und Rhetoriker in Berlin. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2000, S. 3.

Wild, Beate: Diskretion fürs Doppelleben. Patrik Ulmer, 27, beschafft mit seiner Agentur den Kunden Alibis. INTERVIEW: BEATE WILD. Der Kölner Tatort "Trautes Heim" zeigte am Sonntag, wie ein Vater sein Doppelleben mit Hilfe einer Alibi-Agentur jahrelang organisiert. Patrik Ulmer, 27, betreibt in Weyhe seit 2008 wirklich so eine Agentur: [diskretes-alibi.de](http://diskretes-alibi.de). Die meisten seiner Kunden sind aus München, deshalb eröffnet er demnächst eine Filiale in der Landeshauptstadt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 23. April 2013, S. 46.

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

Last words –

Dying Words -

lauter letzte Worte

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Erfinden Sie „Famous last words“ einer bestimmten Person ...

\* \* \*

Warum lieben Biographien die berühmten „letzten Worte“?

\* \* \*

Sind die letzten Worte ein Erbe?

Bringen Sie ein Leben auf den Punkt oder negieren sie es gar?

\* \* \*

## LINKS

[Letzte Worte im Film] 50 great famous last words from the movies. They're funny, they're sad, they're weird. Here are 50 famous last words from characters in the movies ... Our run-down of final words madness continues, with the final 25 selections. We kick off with an infamous British thriller which unfairly ruined the career of its brilliant director. It's a true classic, though ... - <http://www.denofgeek.com/movies/27538/50-great-famous-last-words-from-the-movies/page/0/1>

## LITERATUR U. MEDIEN

astraya: 10 Classic Dying Lines in Movies. The only thing better than a good death in a movie, is a good line immediately before it. Some lines have achieved immortality in their own right. Here is a brief sample, in reverse chronological order. It is not, and cannot be, complete. There are many, many more. Please add them in the comments. In: Listverse v. 31. August 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/08/31/10-classic-dying-lines-in-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/31/10-classic-dying-lines-in-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Boyle, Alan: Creepy. 10 Final Messages From People Facing Certain Death. Death can take us at any time. But when you realize you have only hours or minutes left to live, you get a chance to deliver a final message to the world. Perhaps it'll be a phone call or a text message or even just a note scratched into a nearby surface. They'll be your last words. Make them count. In: Listverse v. 21. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/21/10-final-messages-from-people-facing-certain-death/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/21/10-final-messages-from-people-facing-certain-death/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Breverton, Terry: Literary last words. Terry Breverton selects some of literature's most memorable farewells, from Samuel Johnson to James Joyce. In: The Guardian v. 5. August 2010 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/gallery/2010/aug/03/authors-last-words-death#/?picture=365413521&index=1>

jdl/AFP: Familiendrama. Niederländer liegt vier Jahre lang tot im Bett. "Bitte nicht stören" - das waren wohl seine letzten Worte: Ein Niederländer hat vier Jahre lang tot in seinem Bett gelegen, ohne dass einer seiner Geschwister sein Zimmer zu betreten wagte. "Er war ein Mensch, der schnell cholerisch wurde", sagte ein Polizeisprecher. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,702428,00.html>

Pallardy, Carrie: Famous Last Words. National Write Your Own Epitaph Day, a little known holiday, coincidentally falls on November 2, second day of the widely celebrated Day of the Dead festival. Indulge in the slightly macabre and consider some of these famous last words and epitaphs. Take Beethoven for instance. His final words were, "Friends applaud, the comedy is over." At least he had a sense of humor. One of Hollywood's classic heartthrobs Humphrey Bogart on the other hand had nothing but regret to express on his deathbed: "I should never have switched from scotch to martinis." Rueful words certainly, but perhaps in a different light, words to be taken as sage advice on our own choice of beverage. In: Britannica Blog v. 2. November 2011 - Quelle:

<http://www.britannica.com/blogs/2011/11/famous-words/sto/dpa:Gerichtsbeschluss.Radio.darf.fur.Beerdigungs-Gewinnspiel.werben.>

stodpa: Gerichtsbeschluss. Radio darf für Beerdigungs-Gewinnspiel werben. "Gewinne deine eigene Beerdigung": Mit dieser Kampagne haben ein Bestattungsunternehmen und ein Radiosender für Empörung gesorgt. Jetzt erklärte ein Gericht die Werbemaßnahme für zulässig - sie habe nicht die Menschenwürde verletzt. Aschaffenburg/Düsseldorf - Das letzte Wort hatte die Justiz: Ein Aschaffener Privatradio hat mit einer Werbekampagne für das Gewinnspiel "Gewinne deine eigene Beerdigung" nicht gegen ein Gesetz verstoßen. Das hat das Landgericht Aschaffenburg am Donnerstag klargestellt. Die wie eine Todesanzeige aufgemachte Werbung war am 23. Januar in einer Zeitung erschienen und hatte auf das Gewinnspiel hingewiesen. Die Hörer wurden dazu aufgerufen, dem Sender ihre womöglich "letzten Worte" mitzuteilen. Derjenige mit der "coolsten Antwort" sollte eine Sterbeversicherung im Wert von 3000 Euro bekommen. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,751578,00.html#ref=rss>

Strasoldo: 20 More Famous Last Words. This list is a follow up to 20 Famous Last Words. Some of the quotes were taken from the comments, some from my own knowledge and research. The deathbed can lead people to speak with great honesty and, in many cases, humor. These quotes strike a chord with all of us as, inevitably, we will all one day be in the same position – what will you say on your deathbed? In: Listverse v. 2. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/02/20-more-famous-last-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/02/20-more-famous-last-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

sua/cvd/news.de: Makabres Radiospiel. Die eigene Beerdigung gewinnen. Als das krassste Radiospiel Deutschlands bezeichnet der Jugendsender Radio Galaxy aus Aschaffenburg seinen Wettbewerb. Die Hörer sollen die «coolsten letzten Worte» einsenden. Hauptgewinn: die eigene Beerdigung. In: news.de v. 29. Januar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/gesellschaft/855118671/die-eigene-beerdigung-gewinnen/1/>

---

**Kapitel -**

Reden schreiben  
(und Reden halten) –  
vgl. Rhetorik

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vgl. Rhetorik

Reden als Über-Reden, Redepolitik und Politikerreden, Events, Empfänge, Friedhöfe und ein Rede-Marathon ...

Angemessen oder zynisch?

\* \* \*

„Reden lernt man durch reden.“ (Cicero)

„Wenn alle Menschen nur dann redeten, wenn sie etwas zu sagen haben, würden sie bald den Gebrauch der Sprache verlieren.“  
(William Shakespeare)

„Es werden mehr Ausreden als Reden gehalten. Aber die Ausreden sind meist brillanter als die Reden.“ (Anonymus)

„Ein Redner muss Konzessionen machen und Wahrheiten, welche vielen zuwider sind, hinter Girlanden verstecken, um zu gewinnen.“  
(Golo Mann)

„Wo es den Redner an Tiefe fehlt, da gehen sie in die Breite.“  
(Charles-Louis de Montesquieu)

\* \* \*

1. Ein guter Redenschreiber ist ein guter Zuhörer. Er sollte wahrnehmen, was Sie zu sagen haben, was Sie sagen wollen, er sollte Zwischentöne erkennen können und ein Feingespür für Details und auch Nebensätze haben. Ein guter Reden-schreiber sollte aber nicht nur aufnehmen, was Sie zu sagen haben sondern wie Sie sprechen: laut oder eher leise, langsam oder eher schnell, akzentuiert oder weniger akzentuiert.

2. Ein guter Redenschreiber stellt gute, viele und sicher auch ungewöhnliche Fragen. Er will mehr wissen über Sie, über Ihr Thema, Ihr Publikum, den Ort und den Zeitpunkt Ihrer Rede, den Anlass. Er möchte nicht nur wissen, worüber Sie reden möchten sondern möchte auch etwas darüber erfahren, was Sie mit Ihrer Rede erreichen möchten.

3. Ein guter Redenschreiber ist gefühlvoll.

Er kann sich nicht nur in Sie hineindenken, er kann sich in Sie hineinfühlen so wie ein Schauspieler sich in seine Rolle einfühlen kann oder anders gesagt: ein guter Redenschreiber ist wie ein Chamäleon. Er kann Ihre "Farbe" annehmen, er kann sich in Ihre Mimik und Gestik, in Ihr Sprechtempo und Ihre Intonation einfühlen und einen Text schreiben, der im wörtlichen Sinne für Sie spricht.

4. Ein guter Redenschreiber verfügt über ein umfangreiches Allgemeinwissen. Er kann sich schnell und intensiv in neue Themenfelder einarbeiten. Er kann aufgrund seines Wissens Analogien zu anderen Themen herstellen, er kann ungewöhnliche und überraschende Vergleiche anstellen.

5. Ein guter Redenschreiber ist kreativ und ideenreich.

6. Ein guter Redenschreiber ist ein Übersetzer.

Er übersetzt das, was Sie sagen wollen in eine Sprache, die beim Publikum im wörtlichen wie im übertragenen Sinne ankommt.

7. Ein guter Redenschreiber schreibt verständlich und prägnant.

8. Ein guter Redenschreiber unterstützt Sie in allen Fragen rund um Ihre Rede und übt - wenn Sie dies wünschen - mit Ihnen Ihren Vortrag.

9. Ein guter Redenschreiber nimmt es persönlich, weil die Wirkung einer Rede entscheidend von der Glaubwürdigkeit Ihrer Persönlichkeit abhängt.

10. Ein guter Redenschreiber ist ein Jongleur, der es versteht, Sie, Ihr Thema, die Inhalte, Ihren Auftritt und Ihr Publikum auszubalancieren.

(Georg-W. Exler – „Zehn Regeln für einen guten Redenschreiber.

Zehn Punkte, die einen guten Redenschreiber und Ghostwriter auszeichnen ...“ In: XING v. 13. Dezember 2012)

\* \* \*

## *LINKS*

Toastmasters Podcast - <http://feeds.feedburner.com/TheToastmastersPodcast>  
[u.a. World Championship of Public Speaking]

## LITERATUR u. MEDIEN

bigthink: David Frum - Would you help write the "axis of evil" speech again? - David Frum (American Enterprise Institute) served as a speechwriter and special assistant to President George W. Bush, and helped write Bush's famous "Axis of Evil" State of the Union address in 2002. "My role was small," Frum told Big Think. "He made the choice to say..." Video. In: YouTube v. 23. April 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=UZCBdclV0lc>

Boyle, Alan: How Neil Armstrong practiced that 'One Small Step' line for the moon. Astronaut Neil Armstrong claimed that his famous quote "This is one small step for man..." was spontaneous, but his brother Dean Armstrong says in a new BBC documentary that the quote was dreamed up months before the lunar landing. The brother of first moonwalker Neil Armstrong says in a new BBC documentary that the phrase accompanying humanity's first footprint on the moon — "that's one small step for (a) man, one giant leap for mankind" — was not a spur-of-the-moment improvisation but a speech that was written out and practiced in advance. In: Cosmic Log v. 30. Dezember 2012 - Quelle: [http://cosmiclog.nbcnews.com/\\_news/2012/12/30/16252879-how-neil-armstrong-practiced-that-one-small-step-line-for-the-moon?lite](http://cosmiclog.nbcnews.com/_news/2012/12/30/16252879-how-neil-armstrong-practiced-that-one-small-step-line-for-the-moon?lite)

Dorinda: Awesome, unusual, old, poignant audio interviews or speeches. Can you help me find some really interesting, slightly obscure, and (hopefully) poignant interviews, speeches, or recordings of texts? Ideally online? Extra-ideally for FREE? I'm looking for some audio recordings of text to use in a dance work that I'm creating. My usual sources for this sort of thing (recordings of poets reading their work) are not interesting to me for this particular project. Unfortunately, I don't know quite exactly what I want instead. Can you point me towards any online collections or specific instances of interviews, speeches, other recordings of people talking that I can browse through to try and focus in on what I'm wanting? In: Ask MetaFilter v. 31. August 2012 - Quelle:

<http://ask.metafilter.com/223516/Awesome-unusual-old-poignant-audio-interviews-or-speeches> [vgl.

<http://storycorps.org/> - <http://www.ubu.com/> - <http://librivox.org/> -

[http://archive.org/details/pacifica\\_radio\\_archives](http://archive.org/details/pacifica_radio_archives) - <http://www.onbeing.org/> ...]

Enkelmann, Nikolaus B. (Hrsg.): Die besten Ideen für erfolgreiche Rhetorik. Erfolgreiche Speaker verraten ihre besten Konzepte und geben Impulse für die Praxis 22 Beiträge. Offenbach 2011 (= GSA-Edition - German Speakers Association; o.Bd.).

Exler, Georg-W.: Zehn Regeln für einen guten Redenschreiber. Zehn Punkte, die einen guten Redenschreiber und Ghostwriter auszeichnen ... In: XING v. 13. Dezember 2012 - Quelle:

<https://www.xing.com/topics/de/zehn-regeln-fur-einen-guten-redenschreiber-11168>

Hallett, Alison: Performance 24 Hours with Mike Daisey. I'm sitting at a coffeeshop, working on this very post, when I get a text from Mike Daisey: "Surprising development: there will be a tremendous amount of bacon cooked live when least expected." Daisey, a New York-based monologist who's gained a considerable local fanbase over the past few years (including just about every writer at this publication), is following up on an interview we did a few days ago about his upcoming All the Hours in the Day. All Hours is easily TBA's most ambitious, talked-about project: It's a 24-hour monologue, beginning at 6 pm on Saturday and closing out the festival on Sunday night. A few nights ago, Daisey and I sat down in a quiet(ish) corner at Washington High to talk about what inspired the performance, how he's preparing, and why everybody planning to see the show needs to calm the fuck down. In: the Portland MERCURY v. 15. September 2011 - Quelle:

<http://tba.portlandmercury.com/TBA/archives/2011/09/15/24-hours-with-mike-daisey>

Haupt, Friederike: Trauerredner. „Wir beerdigen gerade Opa, was gibt's?" Trauerredner sprechen über Menschen, die sie nie kannten. Sie finden Worte, wenn andere weinen – oder aber das Handy zücken. Manche der Gäste schimpfen gar auf die Toten. - Sokrates statt Gott: Bernd Litke ist nicht gläubig, aber belesen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 7. September 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/artikel/C30214/trauerredner-wir-beerdigen-gerade-opa-was-gibt-s-30498374.html>

König, Jan C. L.: Über die Wirkungsmacht der Rede. Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag. Göttingen 2011.

Lang, Joachim: Honorarempfehlung. Der VRdS empfiehlt folgende Preisstaffelung ... In: VRdS - Verband der Redenschreiber deutscher Sprache - Quelle:

<http://www.vrds.de/serviceangebote/honorarempfehlungen.php>

Lehmann, Günter/ Uwe Reese: Die Rede - der Text - die Präsentation. Frankfurt a.M. 1998.

Peters, Sibylle: Der Vortrag als Performance. Mit der „Lecture Performance" ist in jüngster Zeit ein neues Format zwischen Kunst und Wissenschaft entstanden. Doch die Kunst des Vortragens hat eine lange Geschichte. Bielefeld 2011.

Pock, Johann/ Ulrich Feeser-Lichterfeld (Hrsg.): Trauerrede in postmoderner Trauerkultur. Hamburg, Münster; Berlin; London 2011 (= Werkstatt Theologie - Praxisorientierte Studien und Diskurse; Bd. 18).

Rüdiger, Konrad: Surftipp. Totalüberwachung im Bundestag. Keine Chance für Nieten: Im Deutschen Bundestag werden alle Reden aufgezeichnet. Ein Computerfreak hat das Angebot jetzt übersichtlich online verfügbar gemacht. Herausgekommen ist eine Seite, die YouTube auffallend ähnelt. Mit Absicht. In: news.de v. 4. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.news.de/medien/855120868/totalueberwachung-im-bundestag/1/> [vgl.

<http://bundestube.de/>]

Schoer, Allen: MANNER OF SPEAKING. MASTERING STORYTELLING. Know the three I's: invitation, imagination and impact. You're on the road to becoming your company's Chief Storyteller. Let's begin with some good news: You're already better than you might think. You tell stories every day. Here, we'll explore three capabilities that will take you well on your way to becoming a professional storyteller. Remember the "three R's" of your early education: reading, writing and 'rithmetic? Now consider the "three I's" of storytelling: invitation, imagination and impact. Here's how you can master them ... In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140160](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140160)

Schönherr, Katja: Rhetorik. Karriere als Rednerin. Die meisten Rednervermittlungen verkaufen Promis. Es gibt auch Agenturen, die Unbekannten helfen, sich als Redner zu etablieren. Vorausgesetzt, man hat etwas zu sagen. In: Die Zeit online v. 30. November 2010 - Quelle:

<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-11/redner-agenturen> [vgl. <http://www.speakers-excellence.de/> - <http://www.agentur-fuer-helden.de/>]

Scott, Howard: FOR THE NOVICE. HOW INTRIGUING IS YOUR SPEECH TITLE? Why you should name your speech with care. What's in a name? Plenty, if it is the title of a speech. If speakers took more care in crafting their speech titles, they would deliver better talks. First, a good title creates anticipation. For example, let's say these three speeches were on the club meeting agenda: "My Mailman Career," "Russian Kettle Bells" and "The Tax That Will Be the Death of Me." Which title is exciting and piques your interest? You're more likely to be curious about the third one, despite its subject matter. What kind of tax is it? How does it kill? The third title suggests there will be drama. It is an active statement, and it revs up the listener for what's to come. In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140173](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140173)

Steinbuch, Ursula: Raus mit der Sprache. Ohne Redeangst durchs Studium. 3., aktualisierte Aufl. Frankfurt a.M. 2005.

Stephan, Judith: Thomas Burzler. Einen Oscar fürs Reden. Mit dem Titel Certified Speaking Professional (CSP) kann sich Thomas Burzler nun schmücken. Der bekannte Verkaufstrainer und Redner ist in der vergangenen Woche vom weltweit größten Branchenverband National Speakers Association in Kalifornien geehrt worden. Der Buch-Autor ist damit einer von sieben deutschsprachigen Rednern mit diesem Gütesiegel. Kriterien wie Kundenzufriedenheit sowie „Expertise, Eloquence, Enterprise and Ethics“ sind wichtige Bewertungskriterien. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 3. August 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/einen\\_oscar\\_fuers\\_reden](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/einen_oscar_fuers_reden)

Tingley, Judith: THE POWER OF THE PEN AND THE VOICE. Writing skills will help your speaking — and vice versa. Mentors give new Toastmasters this speaking advice: "Grab their attention right off the bat, then keep them listening." Similarly, writing teacher Julie Larios advises students, "If you can't write an opening sentence that motivates the reader to keep reading, it's all over." The importance of this cannot be overstated. The opening hook is one of the many similarities between writing and speaking. It is the impetus for my question: "What skills can speakers and writers share with each other to enhance outcomes?" "Speakers and writers tell stories," says author Betsy Dillard Stroud, ACS, CL, a member of Park Central Toastmasters in Phoenix, Arizona. "As two equally powerful instruments, the pen and the tongue have many commonalities." Stories, spoken or written, have an introduction, a body and a close. Within this three-part structure, writers and speakers find many ways to boost each other's confidence and augment the quality of their presentations. In: Toastmaster — August 2012 - Quelle: [http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1113465](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1113465)

Unterstöger, Hermann: Mehr Licht für die Geisterschreiber. Warum die Deutschen so oft schlechte Vorträge hören, darüber debattieren Redner und Rhetoriker in Berlin. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2000, S. 3.

Valentine, Craig: COMMON SPEAKER PITFALLS. As a speaker, you may have the greatest content in the world, but if you do not connect with your audience, it can all go to waste. It's like being on the phone and having something important to say, but there is static on the line and you can't hear the other person. No matter what you have to say, your message won't get through. By understanding what stands in the way of connecting with an audience, you can make small adjustments that will lead to deeper and greater connections. Below are 20 reasons many speakers fail to connect. In: Toastmaster — November 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1203845](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1203845)

Welti, Alfred: Weltiswortwechsel. Heute: Mit dem Anfang anfangen. Ratschlag für Redakteure und Redenschreiber. Die Frage kennt jeder, der einen Aufsatz zu schreiben hat, also alle Professoren und alle Schüler; jeder, der einen Artikel zu schreiben hat, also manche Redakteure; jeder, der einen Vortrag zu halten hat, also alle Vortragsredner, die über keine Redenschreiber befehligen, wobei, versteht sich, auch die Redenschreiber sich manchmal heimlich fragen: Wie fange ich an? Wobei das Ich der Redenschreiber mitunter so geschrumpft ist, dass sie grübeln: Womit fängt sie/er an? In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 16. März 2010 – Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/heute-endlich-mal-anfangen/>

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) -  
Eine Stegreifrede  
als Übung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vgl. Rhetorik

„Stegreifreden fördern und fordern uns besonders. Wir sollen in kurzer Zeit zu einem Thema eine kurze, möglichst zusammenhängende, gegliederte Rede halten. Das klingt für viele erst ein Mal schwierig. [...] Hält man sich aber ein paar einfache Regeln, kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Ein paar Tricks und Kniffe helfen einem, eine gelungene Stegreifrede zu halten. Nachfolgend sind vier mögliche Techniken aufgeführt. Wenn Du aufgerufen wirst, halte erst einmal kurz inne und überlege Dir während Du aufstehst, wie Du vorgehen willst.

- 1. Möglichkeit: Betrachte das Thema in der Zeit. Beginne bei der Vergangenheit, streife die Gegenwart und gib einen Ausblick in die Zukunft.  
Beispiel: Wie war das Wetter gestern, wie ist es heute, wie wird es morgen werden.
- 2. Möglichkeit: Steigerungsformen. Gehe vom kleinen zum grossen. Oder gehe bei einem Thema immer mehr ins Detail.  
Beispiel: Vom einzelnen Individuum zur gesamten Menschheit .
- 3. Möglichkeit: Bewerten. Was ist gut an etwas, was ist schlecht daran.  
Beispiel: Bahn und Tram fahren mit elektrischem Strom, für die Stromerzeugung werden aber auch Atomkraftwerke eingesetzt
- 4. Möglichkeit: Persönlicher Bezug zum Thema. Was bedeutet das Thema für einen persönlich. Was für einen persönlichen Bezug habe ich zu einem Thema.  
Beispiel: Was bedeuten Haustiere (z.B. Katzen) für mich. Wieso mag ich sie, warum könnte es sein, dass andere Leute diese Tiere nicht mögen.“ (Christian Sollberger/ TURICUM TOASTMASTERS CLUB. Zürich)

\* \* \*

## LINKS

Toastmasters Podcast - <http://feeds.feedburner.com/TheToastmastersPodcast>

## LITERATUR U. MEDIEN

Mühle, Alex: Freude am Sprechen, Freude am Führen. Die Mitglieder von Toastmasters International helfen sich gegenseitig, die Kunst der Rede, des Zuhörens und Reflektierens zu erlernen – wichtige Fähigkeiten, die zu Selbstverwirklichung, verbesserten Führungsqualitäten sowie besseren beruflichen und privaten Beziehungen führen. In: XING v. 24. Dezember 2012 - Quelle:

<https://www.xing.com/topics/de/freude-am-sprechen-freude-am-fuehren-13342> [vgl.

<http://www.toastmasters.org> - <http://www.toastmastersluzern.ch/> - [http://www.turicum-](http://www.turicum-toastmasters.ch/)

[http://www.turicum-toastmasters.ch/?page\\_id=29](http://www.turicum-toastmasters.ch/?page_id=29) - [http://www.turicum-toastmasters.ch/wp-](http://www.turicum-toastmasters.ch/wp-content/uploads/20060627weiterbildungstegreifrede.pdf)

<http://reports.toastmasters.org/findaclub/searchResults.cfm?displayAll=1&Country=Germany&showDL>

ist=1 ...]

Schoer, Allen: MANNER OF SPEAKING. MASTERING STORYTELLING. Know the three I's: invitation, imagination and impact. You're on the road to becoming your company's Chief Storyteller. Let's begin with some good news: You're already better than you might think. You tell stories every day.

Here, we'll explore three capabilities that will take you well on your way to becoming a professional storyteller. Remember the "three R's" of your early education: reading, writing and 'rithmetic? Now consider the "three I's" of storytelling: invitation, imagination and impact. Here's how you can master them ... In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140160](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140160)

Scott, Howard: FOR THE NOVICE. HOW INTRIGUING IS YOUR SPEECH TITLE? Why you should name your speech with care. What's in a name? Plenty, if it is the title of a speech. If speakers took more care in crafting their speech titles, they would deliver better talks. First, a good title creates anticipation. For example, let's say these three speeches were on the club meeting agenda: "My Mailman Career," "Russian Kettle Bells" and "The Tax That Will Be the Death of Me." Which title is exciting and piques your interest? You're more likely to be curious about the third one, despite its subject matter. What kind of tax is it? How does it kill? The third title suggests there will be drama. It is an active statement, and it revs up the listener for what's to come. In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140173](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140173)

Sollberger, Christian/ TURICUM TOASTMASTERS CLUB. Zürich: Regeln für eine Stegreifrede -

Weiterbildungssession 27. Juni 2006 – In: TURICUM TOASTMASTERS CLUB – Stand: 12. Dezember 2012 -

Quelle: [http://www.turicum-toastmasters.ch/wp-](http://www.turicum-toastmasters.ch/wp-content/uploads/20060627weiterbildungstegreifrede.pdf)

[content/uploads/20060627weiterbildungstegreifrede.pdf](http://www.turicum-toastmasters.ch/wp-content/uploads/20060627weiterbildungstegreifrede.pdf)

Tingley, Judith: THE POWER OF THE PEN AND THE VOICE. Writing skills will help your speaking — and vice versa. Mentors give new Toastmasters this speaking advice: "Grab their attention right off the bat, then keep them listening." Similarly, writing teacher Julie Larios advises students, "If you can't write an opening sentence that motivates the reader to keep reading, it's all over." The importance of this cannot be overstated. The opening hook is one of the many similarities between writing and speaking. It is the impetus for my question: "What skills can speakers and writers share with each other to enhance outcomes?" "Speakers and writers tell stories," says author Betsy Dillard Stroud, ACS, CL, a member of Park Central Toastmasters in Phoenix, Arizona. "As two equally powerful instruments, the pen and the tongue have many commonalities." Stories, spoken or written, have an introduction, a body and a close. Within this three-part structure, writers and speakers find many ways to boost each other's confidence and augment the quality of their presentations. In: Toastmaster — August 2012 -

Quelle: [http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1113465](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1113465)

Valentine, Craig: COMMON SPEAKER PITFALLS. As a speaker, you may have the greatest content in the world, but if you do not connect with your audience, it can all go to waste. It's like being on the phone and having something important to say, but there is static on the line and you can't hear the other person. No matter what you have to say, your message won't get through. By understanding what stands in the way of connecting with an audience, you can make small adjustments that will lead to deeper and greater connections. Below are 20 reasons many speakers fail to connect. In: Toastmaster — November 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1203845](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1203845)

---

**THEMENBLOCK —**

Sonderform  
der Öffentlichkeitsarbeit II:  
*Corporate Publishing*

---

**Kapitel -**

Corporate Publishing –  
Content-Marketing-  
Unternehmens- und  
Kundenmagazine,  
Thematisches Engagement  
von Unternehmen -  
etc.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Durch Inhalte kommunizieren ... mit Inhalten kommunizieren ... über Inhalte kommunizieren ...

Interessiert man sich für Sie, weil man sich für ein bestimmtes Thema/ oder Themenfeld interessiert?

Steht Ihr Unternehmen (oder das Unternehmen für das Sie schreiben) für ein bestimmtes Thema/ oder Themenfeld?

Wollen Sie sich als Experte für ein bestimmtes Thema/ oder Themenfeld positionieren?

Kundenzeitschrift, Patientenzeitschrift, Mitarbeiterzeitschriften, werbliche Special Interest Magazine, Newsletter, Weblogs, Postings im Bereich Social Media etc. etc.

Vom Corporate Publishing (häufig: Magazin-Journalismus) zum Content Marketing (vgl. Social Media)?

\* \* \*

„Der einzig relevante Trend im Content Marketing: Strategie! [...] Konkret bedeutet „Strategie“ 7 Schritte:

- Die Kunst, die Wahrnehmung eigener Interessen mit einem Mehrwert für den Kunden zu vereinen (“Content Value”)
- Sowohl kreativ als auch methodisch und datenbasiert gute Themen zu identifizieren, zu sammeln und nach festen Kriterien zu bewerten, inkl. Social Signals (“Content Discovery”)
- Eine klare Planung des Contents mit Themen, Personas und Timings (“Content Planning”)
- Gut organisierte Workflows bei der Content-Produktion mit anständigen Briefings, und eine handwerklich saubere Umsetzung, sowohl journalistisch als auch in Hinblick auf die SEO (“Content Production”)
- Ein effizientes und individuelles Publishing des Contents in eine Vielzahl von Kanälen – und zwar in die jeweils für den Content richtigen Kanäle (“Content Publishing”)
- Eine gezielte Promotion des Contents im Bedarfsfall, und zwar so viel wie möglich aber auch nicht mehr als nötig. Denn „Promotion“ kostet Geld. (“Content Promotion”)
- Und last but not least eine aussagefähige Analyse der Performance des publizierten Contents sowohl in Hinblick auf

operative Kennzahlen (Views, Shares, Comments usw.) als auch auf strategische Kennzahlen insbesondere der Conversion, deren Ergebnisse dann in die Strategie einfließt ("Content Analytics").  
(Mirko Lange – „Der einzig relevante Trend im Content Marketing: Strategie!“)

\* \* \*

„In Sachen Content passiert gerade auch wahnsinnig viel Nonsens.“  
(Lukas Kircher, Chef der Content-Marketing-Agentur C3)

\* \* \*

„George R.R. Martin's „A Song of Ice and Fire“ isn't native advertising for Sparkling ICE and Fireball Cinnamon Whiskey... but a brand manager can dream.“ (Lincoln Michel wonders what would have happened if famous literary works were meant to be a forum for advertising.)

\* \* \*

„Content Marketing ist nichts weiter als relevante Markenkommunikation – und das sollte eigentlich selbstverständlich sein.“ (Gerd Keller, Geschäftsführer der Hamburger Agentur Elbdudler, schreibt einen Rant auf wehleidige Werber, die früher alles besser fanden)

\* \* \*

## LINKS

Corporate Publishing - Übersicht der kommenden Konferenzen - [http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate\\_publishing/](http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate_publishing/)  
 Krimis für Kundenzeitschriften. Hier ein Beispiel: <http://www.visio-n.info/krimi/stilles-wasser/>  
 FCP - Forum Corporate Publishing – „Europas größter CP-Verband. - Das Forum Corporate Publishing ist die Interessengemeinschaft der führenden medialen Dienstleister im deutschsprachigen Raum und mit mehr als 100 Mitgliedsunternehmen der größte Verband dieser Mediendisziplin in Europa. Als Branchenverband vertritt das FCP eine Mediensparte, die pro Jahr rund 4,5 Milliarden Euro umsetzt. Die Mitglieder des Verbandes sind Verlage und Agenturen, die für ihre Kunden wegweisende Content- Marketing-Strategien entwerfen und umsetzen und dabei wirksame Inhalte für alle Mediengattungen einschließlich Print, Video, Mobile und Online produzieren. Alleine die Mitglieder des Forums repräsentieren ein jährliches Auftragsvolumen von rund einer Milliarde Exemplaren und übertreffen damit deutlich die Volumina von Publikums- und Fachzeitschriften. Gleichzeitig wird bereits nahezu ein Drittel des Gesamtumsatzes der Corporate Publishing Branche durch digitale Medien erwirtschaftet.“ - <http://www.forum-corporate-publishing.de>  
 BCP-Award - Best of Corporate Publishing - <http://www.bcp-award.com>  
 Saturn macht Content Marketing im TV: Der Spartenkanal Welt der Wunder strahlt ab dieser Woche den "Tech-Talk" von Werbefigur Tech Nick aus, der bisher nur bei YouTube und auf saturn.de lief. – März 2016 - <https://twitter.com/saturnde>  
 Wandel der Content-Strategie – Statements zweier Experten [Videos] - Die Content-Strategie befindet sich im Wandel und die daraus resultierenden Veränderungen stellen Agenturen vor neue Herausforderungen. Claus Allkofer von brandsatz und Wilko Steinhagen (@wktstnhgn) von crowdmedia nehmen in kurzen Statements hierzu Stellung. - Immer mehr Kanäle, immer mehr Content und immer mehr Nutzer – Agenturen stehen aktuell vor neuen Anforderungen. Sie müssen ihre Inhalte angemessen aufbereiten und verbreiten, sei es themen- oder kanalfokussiert. Worauf die Experten ihren Fokus legen, erzählen sie in folgenden Videoausschnitten. - Ein Überfluss von neuen Kanälen: Wieso sich Unternehmen nach ihrer Zielgruppe richten müssen und warum sich alle an die Spielregeln halten sollten, erzählen uns Allkofer und Steinhagen im folgenden Videoausschnitt. - Aus über 3.500 Beiträgen wählt Facebook mit Hilfe eines Algorithmus 14-16 Beiträge aus, die dem Nutzer angezeigt werden. Das zeigt die immense Flut an Content – und das auf nur einem Kanal. Aber wie schafft man es, unabhängig von Logarithmen, den Kunden auf sich aufmerksam zu machen und ihn sogar für sich begeistern zu können? - „Kunden wollen immer die eierlegende Wollmilchsau.“ – Doch diese existiert leider nicht. Was steckt also alles hinter gutem Content? Wie kann man sich das Internet hierbei zunutze machen? Und wie erreicht man bewusst seine Zielgruppe? Allkofer und Steinhagen haben Lösungen. - Zum Abschluss nennen Claus Allkofer und Wilko Steinhagen die auf ihre Agentur zutreffenden Hashtags. – Januar 2016 - <http://www.pr-fundsachen.de/wandel-der-content-strategie/>  
 Mercedes-Benz Magazin setzt ab Januar 2016 auf Gruner + Jahr als Vermarkter. Konkret zuständig ist G+J e | MS. Zuvor wurde das Mercedes-Benz Magazin von Axel Springer Media Impact vermarktet. Die Zeitschrift gilt mit einer Auflage von 710.000 Exemplaren als eines der größten Lifestyle-Magazine im Automobilsektor. – Dezember 2015 - <https://www.mercedes-benz.com/de/mercedes-benz/lifestyle/mercedes-benz-magazin/>  
 Patrick Müller - SWISS Universe [ein Kundenmagazin]. Design für Storytellers. - Design Advantage Forum 2015 – von Adobe - [Unternehmen mit gutem Design haben in der digitalen Welt die Nase vorn. Denn sie begeistern ihre Kunden mit herausragendem Content, der die Markenbindung stärkt und nachweislich das Geschäftsergebnis verbessert. Das Design Advantage Forum in Köln am 28. Oktober 2015 präsentierte wichtige Impulse für Design-Strategien. Wir haben die Highlights in Videos aufbereitet: ... Patrick M. Müller. SWISS Universe – Design für Storytellers. ...Wie Vielschichtigkeit auf dem Tablet in der Praxis funktioniert. Vom Issue Publishing zum Continuous Publishing in drei Lektionen bis zum VideoBook.] – November 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=Fd8PWO5BxE0>  
 Das Joseph Hospital in Warendorf leistet sich ein eigenes Gesundheitsmagazin: "mensch joseph!" erscheint dreimal jährlich als Hauswurfsendung mit einer Auflage von 45.000 Exemplaren. Das Magazin wird von der Bielefelder Agentur Kirchner KuM produziert und soll nicht die Klinikleistungen, sondern allgemeine Gesundheitsthemen in den Fokus stellen. – September 2015 - <http://www.turi2.de/aktuell/klinik-bringt-gesundheitsmagazin-mit-45-000-auflage/>  
 Farbimpulse. Das Onlinemagazin für Farbe in Wissenschaft und Praxis [„[farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) – was steckt dahinter? Die vielfältige Faszination von Farbe zu vermitteln, ist Aufgabe und Ziel von [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de). - Schon seit einigen Jahren berichtet [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) jede Woche über neue Erkenntnisse der Farbforschung, vermittelt Einblicke in die Geschichte der Farbe von den Anfängen der Menschheit bis heute, analysiert Farbtrends und öffnet den Blick auf technischen Entwicklungen. Auch wenn alle Artikel kostenlos für jedermann im Internet abrufbar sind, lebt ein Onlinemagazin wie [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) davon, dass es weiterempfohlen wird. Falls Ihnen das Magazin gefällt – geben Sie die Adresse doch einfach weiter. Mit seinen Inhalten will [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) alle Menschen ansprechen, die mit Farbe arbeiten oder von Farbe fasziniert sind. Nicht zuletzt will [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) auch dem Praktiker wertvolles Hintergrundwissen für die tägliche Arbeit liefern. Hinter [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) steht ein starkes Redaktionsteam mit vielfältigem Fachwissen zu den verschiedenen Themenbereichen aus der Welt der Farbe. Hinter [farbimpulse.de](http://www.farbimpulse.de) steht auch Brillux. Aber warum befasst sich ein Industrieunternehmen

mit der wissenschaftlichen Analyse und kulturellen Bedeutung von Farbe? Erfahren Sie mehr über Brillux.“] – Dezember 2014 - <http://www.farbimpulse.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Content Marketing in Unternehmen: Hoher Anspruch, niedrige Investitionen. - News Welchen Stellenwert messen Unternehmen Content Marketing bei, wie viel Ressourcen stellen sie zur Verfügung, gibt es eine Strategie und wer verantwortet diese? In einer Befragung ist der Web-Dienstleister Namics der Frage nachgegangen, welche Rolle Content Marketing in Unternehmen spielt. - Was früher als Kundenmagazin bekannt war, erlebt heute als Content Marketing ein digitales Revival auf Websites und Blogs sowie in sozialen Medien und Foren. Das Webdienstleistungs-Unternehmen Namics hat Ende letzten Jahres 59 Unternehmen diverser Branchen und Größen in Deutschland und der Schweiz zur Organisation und selbsteingeschätzten Reife ihres Content Marketings befragt und dabei festgestellt, dass sich der Anspruch nicht immer in der Umsetzung widerspiegelt. In: Absatzwirtschaft v. 5. März 2015 - Quelle: <http://www.absatzwirtschaft.de/content-marketing-in-unternehmen-hoher-anspruch-niedrige-investitionen-46003/>

Anonymus: Corporate Publishing Gipfel: Business Portals, Tablet Apps, Print- und Web-Magazines – Vom Corporate Publishing zum Content Marketing? In: Akademie des deutschen Buchhandels – Stand: 18. September 2012 - Quelle: [http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate\\_publishing/redaktionsgipfel\\_2012.php](http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate_publishing/redaktionsgipfel_2012.php) [vgl. auch [http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate\\_publishing/](http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate_publishing/) ...]

Anonymus: Hall of Fame. Im Jahr 2007 hat der Beirat des Wettbewerbs BCP Best of Corporate Publishing die Hall of Fame ins Leben gerufen, in die Publikationen aufgenommen werden, die seit der Gründung des BCP im Jahr 2003 dreimal mit dem Award in Gold ausgezeichnet wurden. Diese Publikationen werden künftig hier dauerhaft als herausragendes Beispiel für kontinuierliche Qualität im Corporate Publishing präsentiert. In: BCP. Best of Corporate Publishing - Stand: 30. Juni 2011 - Quelle: [http://cf1.bcp-award.com/hall\\_of\\_fame/](http://cf1.bcp-award.com/hall_of_fame/) [vgl. [http://cf1.bcp-award.com/preistraeger11/pdf/110706\\_Shortlist\\_BCP11\\_Preistraeger.pdf](http://cf1.bcp-award.com/preistraeger11/pdf/110706_Shortlist_BCP11_Preistraeger.pdf) - [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/best\\_of\\_corporate\\_publishing\\_2011](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/best_of_corporate_publishing_2011)]

Barash, Carol: 4 Steps to Creating Authentic Stories Your Customers Will Want to Read [...1. Find a moment - 2. Use your authentic voice - 3. Map it - 4. Focus outward]. - Authentic stories help powerful brands make deep connections with customers. But that high-level principle creates real-world challenges for content marketers. What is a powerful story and how do you tell it? I'd like to share four tips on how to tell stories that make connections and get results. In: Content Marketing Institute v. 8. März 2015 - Quelle: <http://contentmarketinginstitute.com/2015/03/creating-authentic-stories-customers/>

Bauer, Tina: Ressourcen richtig eingesetzt: 8 vermeidbare Fehlerquellen im Content Marketing [...Finanzierungsprobleme? Begeistere das Management! - Die Strategie – Moment, welche noch gleich? - Content Overkill. Der Content Schock - Fairy Tales. Storytelling ist nicht immer angebracht - Wer waren nochmal diese... "Kunden"? - Wer war nochmal dieses... "Unternehmen"? – Messwut - Last but not least: Conversions sind es nicht immer]. - Momentan kann man guten Gewissens behaupten, um Content Marketing wird ein mittelgroßer Hype veranstaltet. So kommt es eben auch vor, dass einige Unternehmen viel Geld und Ressourcen in Aktivitäten stecken, die eigentlich nicht nötig wären, oder umgekehrt an Investitionen sparen und damit unter Umständen viel Geld verlieren. Arnie Kuenn vom Content Marketing Institute hat Fehlerpotential analysiert und gibt Anhaltspunkte zum Verbessern. In: Onlinemarketing v. 22. März 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/ressourcen-8-fehlerquellen-content-marketing>

Edgecliffe-Johnson, Andrew: The invasion of corporate news. The lines between journalism and PR are rapidly becoming blurred as business interests bypass traditional media to get their message across. In: Financial Times v. 19 September 2014 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/937b06c2-3ebd-11e4-ade5-00144feabdc0.html#axzz3E8ATjk2>

Förster, Hans-Peter/ Andreas Förster: Corporate Wording@ 3.0. Kommunikation industrialisieren. Ein Crashkurs für alle, die schneller, smarter und strukturierter Texte erstellen wollen. Frankfurt a.M. 2014.

Kirst, Nina: Corporate Publishing Gipfel in München. Am 29. Oktober veranstaltet die Akademie des Deutschen Buchhandels in Kooperation mit dem Forum Corporate Publishing den Corporate Publishing Gipfel 2012 im Literaturhaus München. Das Motto der Veranstaltung lautet: »Business Portals, Tablet Apps, Print- und Web-Magazines - Vom Corporate Publishing zum Content Marketing«. - Früher reichte eine Kundenmagazin mit eventueller Online-Ausgabe - heute sind integrierte Kommunikationslösungen gefragt. Eine Konferenz zum Corporate Publishing der Zukunft. Früher reichte eine Kundenmagazin mit eventueller Online-Ausgabe - heute sind integrierte Kommunikationslösungen gefragt. Eine Konferenz zum Corporate Publishing der Zukunft. In: PAGE online v. 18. September 2012- Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/corporate-publishing-gipfel-in-muenchen> [vgl. [http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate\\_publishing/redaktionsgipfel\\_2012.php](http://www.buchakademie.de/konferenzen/corporate_publishing/redaktionsgipfel_2012.php) ...]

Lange, Mirko: Der einzig relevante Trend im Content Marketing: Strategie! - Bei allen technischen, operativen und kreativen Neuerungen, bei allem Storytelling oder Native Advertising – es gibt nur eine Sache, die wirklich unabdingbar ist, ohne die Unternehmen keinen nachhaltigen Erfolg bei Content Marketing erzielen werden: STRATEGIE! Selbst in den USA haben nicht einmal 40 Prozent der Unternehmen eine dokumentierte Strategie – obwohl 90% der Unternehmen sagen, sie machten „Content Marketing“. Und in Deutschland sieht es nicht anders aus: Hier sind es knapp 43 Prozent. Und

hier muss sich etwas ändern. Ein Trend ist eine besonders tiefgreifende und nachhaltige Entwicklung – und wenn es bei Content Marketing einen Bereich gibt, der das braucht, dann ist es eben: Strategie. In: talkabout v. 19. September 2014 - Quelle: <http://www.talkabout.de/der-einzige-relevante-trend-im-content-marketing-strategie/>

Leopold, Meike: Content Marketing: Stunde der Geschichten-Erzähler. - Gute Geschichten erzählen, Content Marketing über alle Kanäle hinweg betreiben, am liebsten natürlich gleich virale Inhalte schaffen. Ein gesamter Berufsstand – vom PRler über den Werber bis zum Marketier – soll sich (gefühl) plötzlich mit seinen "Zielgruppen" am virtuellen Lagerfeuer versammeln und dort alle mit großartigen Stories verzaubern. Das Ziel: Vertrauen aufbauen durch Relevanz, Authentizität und Glaubwürdigkeit und damit letztlich zum Kaufen animieren. In: Start Talking Blog v. 26. April 2015 - Quelle: <http://www.start-talking.de/content-marketing-stunde-der-geschichtenerzaehler/>

Petersen, Melanie: So geht Content-Marketing! 5 Beispiele, die auch für kleinere Unternehmen funktionieren. - Content-Marketing ist besonders für viele kleinere Unternehmen, Startups und Mittelständler sehr schlecht greifbar. Dabei gibt es auch zahlreiche Beispiele, die auch ohne riesiges Budget umsetzbar sind [...]. 1. John Neeman Tools - 2. La Violla - 3. Kauf dich glücklich - 4. Dr. Beckmann - 5. Dr. Oetker]. In: t3n v. 20. Juli 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/content-marketing-beispiele-kleine-unternehmen-620786/>

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciu, Persado, erklärt im Interview, was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle: [http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Schirmacher, Michael: "Werbung ist zu eng, um echte Geschichten zu erzählen". - Elf Blogartikel sind im Rahmen unserer Blogparade mit dem Thema bereits eingegangen – höchste Zeit, einen Blick auf die Kernthesen zu werfen. Bis zum 02. März 2015 können Sie an der Blogparade teilnehmen und uns erzählen, was für Sie eine erfolgreiche Kommunikations-Strategie ausmacht: „Was sind Ihre Kommunikations-Strategien 2015“. In: PR-Gateway Online-PR Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/blogparade-zwischenstand-meinungen-strategien.html>

Späth, Daniela: Spike. Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017- Quelle: <http://bleiwuesten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Yeager, Mark: Forecasting 4 trends in content marketing. - The last 20 years have been a wild ride for marketers. The next 20 could be even more turbulent. - Here are predictions on how four trends will influence the content marketing strategies of tomorrow ... [...]. 1. Information overload is real, but it's not so bad. - 2. People are watching more and reading less. - 3. Internet platforms come and go. - 4. Go mobile first, or you'll be last.]. In: PR Daily v. 7. Juli 2017- Quelle: <https://www.prdaily.com/marketing/Articles/22915.aspx>

Zorzini, Catalin: 3 Simple Tools for Hiring Great Content Creators in Less Time. - Your team has developed audience personas and knows which topics and keywords resonate with your audience. The content promotion plan is done and the KPIs are set. You begin assigning the content marketing work. And then you hit a wall: You can't find enough quality content creators to join the team. In: Content Marketing Institute v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://contentmarketinginstitute.com/2018/01/content-team-hiring-tools/>

Zschaler, Stefan: #content #ueberstrapaziert. Einige Agenturen scheinen endlich das Geschäftsmodell der Zukunft entdeckt haben: Contentmarketing. So zumindest erscheint es mir, wenn ich die Fachpresse der letzten Wochen überblättere. Da schließen sich führende Corporate Publisher und PR-Spezialisten mit irgendwelchen anderen Publisherspezies zur Contentgroup Nr. 1 zusammen. Und andere vermeintliche Platzhirsche fühlen sich sofort auf den Schlipps getreten. Ok, Content. Über was reden die da eigentlich? In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 30. September 2014 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2014/09/content-ueberstrapaziert.html> [vgl. <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Content-Marketing-Kircher-Burkhardt-und-Burda-Creative-fusionieren-zu-C3-130424> - <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Gastbeitrag-von-Thomas-Strerath-Der-Ogilvy-Chef-ueber-die-Plaene-von-Burda-Creative-und-Kircher-Burkhardt-130671> - <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Hornbach-Heimat-Kreativchef-Guido-Heffels-ueber-den-weltweiten-viralen-Erfolg-des-Gothic-Girls-130446> ...]

*Literarisches  
Schreiben -  
Non Fiction –  
Sachbuch und  
Essay*

---

**THEMENBLOCK —**

Fakt

(und Fiktion)

---

**Kapitel -**

Fakten/

Non Fiction/

Essay -

Das Sachbuch -

Sachbücher

schreiben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Spannende Non Fiction – von Fachbuch und Biographie, über themenzentrierte Literatur bis zum Ratgeber ...

\* \* \*

„Das Sachbuch spielt bei uns eine eminente Rolle, mehr noch als die Belletristik, die vor elf Jahren dazukam. Aber das Wort „Sachbuch“ ist unglücklich gewählt, es deckt die Vielfalt an Genres zu und wertet die Bücher ab. Wie kann man Geisteswissenschaften und Philosophie, wie kann man Platon, Aristoteles und Wittgenstein, wie kann man Biografien alle unter dieses dürre Wort subsumieren? Das englische „Non Fiction“ wäre mir da lieber. Die Franzosen sprechen von „Essay“, was ebenfalls besser ist als „Sachbuch“, das nüchtern und menschenfern klingt. Dabei geht es um Schicksale, Historie, menschliche Dramen. Denken Sie nur an Saul Friedländers „Das Dritte Reich und die Juden“ — ein Werk der Geschichte und darstellerisch gesehen ein Kunstwerk.“ (Wolfgang Beck, Verlagsleiter C. H. Beck)

„Die emotionale Abstinenz und Freudlosigkeit droht den gesamten Nonfiction-Buchmarkt zugrunde zu richten.“ (Andreas Meyer und Arnd Roszinsky-Terjung im BuchMarkt. Januar (2014))

„Florian Werner ist der Humorist unter den Sachbuchautoren. Und er legt es, das zeigen seine bisherigen Veröffentlichungen, offensichtlich auf ein Gesamtwerk im Genre des Sachbuchs an. Nach der Kuh und der Scheiße nun der Weltuntergang. Das Buch ist von Nikolaus Heidelbach nicht nur wunderbar illustriert, es ist zudem herstellerisch kongenial gestaltet. Florian Werner ist darum aber noch lange keine faktografische Rotationsmaschine, die die Themen nach ein paar Einfällen verarbeitet. Florian Werner ist ein Schriftsteller, der sich tief auf die Sache einlässt, der sich der Sache mit Neugier auf weitere Zusammenhänge annimmt. Dabei ist das Schreiben bei Werner ein deutlich kreativer Prozess, weil er der Sache spürbar auch formal gerecht wird: hier vor allem, aber nicht nur, mit Ironie.“ (Michael Schikowski – „Das geht nicht gut“)

\* \* \*

„Der erste deutsche Literaturnobelpreisträger war ein Sachbuchautor, der Historiker Theodor Mommsen. Er erhielt den Preis 1902 für seine ‘Römische Geschichte’. Als 1908 ein zweiter

Deutscher gekürt wurde, traf es mit Rudolf Eucken wiederum keinen Belletristen, sondern einen Philosophen. Das Sachbuch hat eine lange, ruhmreiche Geschichte bis zurück ins frühe 19. Jahrhundert. Doch im Feuilleton und bei den Buchkäufern gilt es weiterhin als zweitrangige Textsorte. Nur rein nutzenorientierte Leser, so das Vorurteil, zögen das Sachbuch dem höherwertigen Roman vor. Ein Blick in die Geschichte des populären Sachbuchs zeigt jedoch, dass sich die Highlights des Genres weder sprachlich noch ästhetisch zu verstecken brauchen. Längst hat das Sachbuch eigene erzählerische Standards etabliert – und wer viele Sachbücher liest, wird zumindest nicht dümmer. Höchste Zeit also, dem Stiefkind des Literaturbetriebs mehr Aufmerksamkeit zu widmen.“ (Florian Felix Weyh – „Stiefkind des Literaturbetriebs. Eine Geschichte des Sachbuchs“. Radiofeature)

\* \* \*

Ist ein „Tatsachenroman“ noch ein Sachbuch? Keine so leichte Frage, wie man vielleicht denkt.

\* \* \*

„... [Jonathan Franzen] kommt immer wieder auf seinen Redakteur beim New Yorker zurück, seinen großen Lehrmeister Henry Finder: "Hier darf ich zwei Lektionen erwähnen, die ich von Henry Finder erhalten habe. Die eine lautete: Jeder Essay, auch das Denkstück, erzählt eine Geschichte. Die andere: Es gibt nur zwei Arten, sein Material zu sortieren. 'Gleiches zu Gleichem' und 'Eins folgt dem anderen'. Diese Regeln mögen selbstverständlich scheinen, aber jeder Autor eines High-School- oder College-Essays weiß, dass sie es nicht sind. Mir war vor allem nicht klar, dass ein Denkstück den Regeln des Dramas folgen sollte. Und doch: Muss nicht auch eine gute Argumentation damit beginnen, dass sie ein schwieriges Problem einführt? Und bietet sie dann nicht mit starken Thesen einen Ausweg an, stellt Hindernisse in Form von Einwänden und Gegenargumenten in den Weg und führt uns nach etlichen Wendungen zu einem befriedigenden Schluss?“ (perlentaucher – Über Jonathan Franzen - „Is it too late to save the world? Jonathan Franzen on one year of Trump's America“)

\* \* \*

„Sam Leith stöhnt über die Verflachung der Sachbücher, die große Publikumsverlage fast nur noch im Gewand großer Ideen drucken, meist von Malcolm Gladwell, Daniel Kahneman oder Nicholas Carr: "Es sind Bücher, über die man redet: Sie sind leicht nachzumachen, die Inhaltsangaben tendieren zum Kategorischen und können bei

jedem Abendessen in einem Satz zusammengefasst werden oder in einem Artikel mit 900 Wörtern; sie stützen sich - modisch, aber vage - auf ein poptheoretisches oder neurowissenschaftliches Gerüst. In ihren Titel beantworten sie eine große Frage oder tun zumindest so; oder sie haben einen Hauch von Selbsthilfe oder Ratgeber. Sie bieten uns Dinge gern in Form von Listen an. Und sie sind - sagte ich das schon? - leicht nachzumachen. Weil sie selbst auch schon nachgemacht sind. Von William Carlos Williams 'Ideen nur in Dingen' bewegen wir uns zu einem 'Dinge nur in Ideen'.““ (perlentaucher v. 1. Juli 2015 – vgl. The Guardian v. 26. Juni 2015)

\* \* \*

## LINKS

Immer schön sachlich

Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/>

Sachbuchforschung –

Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/sachbuch-blog/sachbuchforschung/>

Autorenforum - Alles zum Thema Publizieren von Sachbüchern und Fachbüchern (nach Registrierung und Anmeldung) - <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/autorenforum/>

Bücher/ Sachbücher – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 -

<http://www.perlentaucher.de/buchKSL/sachbuch>

10 Nonfiction Books That Will Define the Conversation in 2015 – Januar 2015 -

<http://flavorwire.com/496848/10-nonfiction-books-that-will-define-the-conversation-in-2015>

Non-Fiction Books Everyone Should Read – Dezember 2014 -

<http://www.informationisbeautiful.net/visualizations/non-fiction-books-everyone-should-read-interactive/>

Leselounge: „Ich bin ein Sachbuchmensch“ Claudia Reiterer im Gespräch mit Günter Kaindstorfer.

Die Journalistin spricht über den Sommer als ihre große Lesezeit und erzählt wie wichtige Schritte in ihrem Leben durch die Lektüre bestimmter Bücher ausgelöst wurden. – August 2017 -

<http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44113> [vgl. <https://youtu.be/kfkOTWVVkTY> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Amir, Nina: How to Write a Competitive Title Analysis. The following post has been excerpted and adapted from The Author Training Manual by Nina Amir, recently released by Writer's Digest Books. - If you're embarking on a nonfiction book project, your analysis of the competitive landscape is critical, whether you self-publish or traditionally publish. You need to understand and be able to explain how your book stacks up against all the others. If you pitch your book to editors and agents, one component of your book proposal [see Jane's 101 post on book proposals] is the competitive title analysis. The goal is to evaluate how unique and necessary your book is in the marketplace, or how to make it so. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 20. Mai 2014 - Quelle: <http://janefriedman.com/2014/05/20/competitive-title-analysis/>

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called Big Questions from Little People. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: DCBLOG v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Anonymus: The 100 greatest non-fiction books. After keen debate at the Guardian's books desk, this is our list of the very best factual writing, organised by category, and then by date. In: The Guardian v. 14. Juni 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/jun/14/100-greatest-non-fiction-books>  
 Billig, Susanne: Entdecken, staunen, gruseln. In zahlreichen Einzelbeiträgen beleuchtet dieser Band die Entwicklung der Heilkunst - und das stets zweigleisig in den Bereichen Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Illustriert ist das Buch mit wunderschönen Fotografien, Gemälden, Stichen und Zeichnungen. Das berühmte Bild entstand 1895. Mit einer altertümlichen, elegant geschwungenen Handschrift ist der Titel aufgetragen: "Hand mit Ringen". Haut und Fleisch des menschlichsten aller Körperteile haben sich in Durchsichtigkeit aufgelöst, dafür treten die Umrisse der Knochen und Gelenke deutlich hervor. Schwer und dunkel sitzt darauf der Schmuck der Fingerringe. Mit dieser Röntgenaufnahme von der Hand seiner Ehefrau legte Wilhelm Conrad Röntgen eine Weltpremiere vor - seine "X-Strahlen" revolutionierten die diagnostischen Kapazitäten der Medizin. Die durchsichtige Hand ist nur eine von zahllosen alten Fotografien, Gemälden, Stichen und Zeichnungen, anhand derer "Die großen Entdeckungen der Medizin" die Geschichte der Heilkunst entrollt - liebevoll ausgestattet bis ins kleinste Detail. In: dradio v. 27. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1990419/>

Billig, Susanne: Sachbuch. Wunderwelt der Wahrnehmung. - Stephan Frings, Frank Müller: "Biologie der Sinne. Vom Molekül zur Wahrnehmung" - Dass wir beim Gehen nicht dauernd auf die Nase fallen, verdanken wir Sinneszellen, die in den Muskeln präzise Messungen vornehmen. Solche und ähnliche erstaunliche Leistungen unserer Wahrnehmungsorgane erklärt das Buch "Biologie der Sinne". Die Könige unter den Sinnesorganen sitzen an den Wurzeln der feinen Härchen im Innenohr. Diese Sinneszellen nehmen winzigste Vibrationen wahr und reagieren bereits, wenn sie um nur 0,3 Nanometer verbogen werden - das entspricht dem Durchmesser eines einzigen Wasserstoffmoleküls. In: dradio v. 18. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-wunderwelt-der-wahrnehmung.950.de.html?dram:article\\_id=283059](http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-wunderwelt-der-wahrnehmung.950.de.html?dram:article_id=283059)

Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich“ – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen“ ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache“ nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang“ und gebildete Melancholie keine Widersprüche sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppe fürs Ich“ gefunden, auf das

man lesend gerne steigen mag. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)

Britt, Ryan: 7 Essential Non-Fiction Books About Science Fiction & Fantasy. - Once you're deep into genre fandom, if you're not careful, you can wind up spending more time reading about the thing you love than actually reading the thing you love—there are certainly non-fiction books about Sherlock Holmes in print than there are Sherlock Holmes stories themselves, and no end to the number of scholarly considerations of the history of comics. Sci-fi and fantasy certainly have seen their share of these related works. Fans will always clamor to tell you the essential novels and stories in the field, but what about the books about genre? Here are 7 great non-fiction reads on the subject. In: Barnes & Noble v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.barnesandnoble.com/blog/sci-fi-fantasy/7-essential-non-fiction-books-about-science-fiction-fantasy/>

Cutler, David: Teaching News Writing to Teach History Writing. When I was a student, nothing helped me become more skilled at writing history than learning about journalism – news reporting, in particular. I don't mean to undervalue my fabulous teachers in high school or college, many of whom spurred my intellectual growth and curiosity. Still, learning about reporting played a pivotal role in my success as a history major at one of America's most revered academic institutions, Brandeis University in Waltham, Massachusetts. Each year, then, I teach my high school history students some news-reporting basics. You might consider doing the same [... Teaching About Concision and Clarity - Teaching About Fairness and Objectivity - Teaching About Sources and Fairness]. In: edutopia v. 6. Februar 2014 - Quelle: <http://www.edutopia.org/blog/news-writing-teaches-history-writing-david-cutler>

Dolderer, Winfried: Sachbuch. Schicksal eines Berufskillers. Joel F. Harrington: "Die Ehre des Scharfrichters. Meister Frantz oder ein Henkersleben im 16. Jahrhundert". - Das spannende Buch über den Nürnberger Henker Schmidt offenbart das gewaltvolle Durchgreifen der damaligen Staatsgewalt. Er zeichnet das anrührende Schicksal dieses zerrissenen Mannes nach, der sich zu seinem Beruf gezwungen sah. In: dradio v. 16. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-schicksal-eines-berufskillers.950.de.html?dram:article\\_id=282970](http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-schicksal-eines-berufskillers.950.de.html?dram:article_id=282970)

Egel, Nikolaus: Montaigne. Bilder einer fließenden Welt. Zur Lebenswelt und den Essais Michel de Montaignes. Mit 38 Jahren gab Montaigne im Jahr 1571 sein Richteramt auf, zog sich aus der Welt in seinen Schlossturm zurück, ließ die Dachbalken mit 53 skeptischen Inschriften verzieren und fing damit an, seine Essais mit der philosophischen Begründung zu schreiben: „Ich will in diesem Leben nur den Ruhm erwerben, dass ich es friedlich verbracht habe.“ Damit begann er ein ehrliches Buch über sich selbst zu schreiben – etwas, das noch nie jemand vor ihm getan hatte. Hinter diesem Unternehmen stand die zentrale Frage, die Montaigne auch zu unserem Zeitgenossen macht: Wie kann ich als Mensch in dieser Welt ein gutes und aufrichtiges Leben führen? Würzburg 2017.

Erdmann, Jeanne/ Siri Carpenter: The Open Notebook is a non-profit organization that provides unique tools and resources to help science journalists at all experience levels hone their craft. Science journalism is changing, but the ability to recognize and sharpen important ideas, ask incisive questions about complex subjects, and tell accurate, compelling stories — often on shorter deadlines and with fewer reporting and editorial resources than ever before — will always be essential. The best science journalists do not merely translate the latest scientific discoveries into lay language, but provide nuanced context and critical analysis. Well-trained journalists can explain how a new finding fits into previous research, why the research matters, and where important tensions and debates lie. And they shed light on the human characters behind the findings, understanding that scientists are fallible and scientific advancement is cumulative. Such expert synthesis and critical analysis takes thoughtfulness and skill. The Open Notebook is the only online resource dedicated to science journalism as craft. [The Open Notebook looks at how science writers, and some general nonfiction writers, practice their craft. Their Story-Behind-the-Story interviews are especially interesting, showing how projects like Rebecca Skloot's The Immortal Life of Henrietta Lacks and David Dobbs Atavist story "My Mother's Lover" developed from start to finish. For writers, there's also a database of successful story pitches]. In: The Open Notebook – Stand: 22. November 2011 - Quelle: <http://www.theopennotebook.com/> [vgl. <http://www.theopennotebook.com/pitch-database/>]

Gorus, Oliver: Erfolgreich als Sachbuchautor von der Buchidee bis zur Vermarktung. Offenbach 2011.

Gorus, Oliver: Wer Schreibzeug hat, hat noch nicht das Zeug zum Schreiben - die richtige Haltung für Ratgeber- und Sachbuchautoren. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/wer-schreibzeug-hat-hat-noch-nicht-das-zeug-zum-schreiben-die-richtige-haltung-fur-ratgeber-und-sachbuchautoren/>

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Gröschner, Annett: Der Sachbuchlektor als Themenavantgardist. Ein Gespräch mit der Lektorin des Aufbau-Verlages Franziska Günther über Warengruppen, Traditionen und den idealen

Sachbuchautor. Die Fragen stellte Annett Gröschner. In: Sachbuchforschung – Newsletter. Hrsg. von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Hildesheim. 11 (2007) – Quelle: <http://www.sachbuchforschung.de/html/newsletter.html>

Guertler, Detlef: Bestsellerei. "Joachim Rohloff zerpfückt Frank Schirrmachers Bestsellerei." So kündigt die Zeitschrift Merkur auf ihrer Facebook-Seite einen Beitrag in ihrem Blog an, der wiederum eine Vorabveröffentlichung aus der gedruckten Ausgabe vom März ist. Sympathisch an Rohloffs Text ist in erster Linie, dass er gar nicht erst versucht, auf den aktuellen Tiefpunkt im Werk eines manchmal als Denker verkannten Wellenreiters einzugehen (innerhalb kürzester Zeit übrigens der dritte Beleg dafür, dass eine bislang als absoluter Nullpunkt bekannte Untergrenze doch noch unterschritten werden kann). Sondern sich gründlich und vernichtend mit dessen vorigen Buch auseinandersetzt. Es wäre übrigens noch viel sympathischer, wenn auch andere Feuilletons diesem Vorbild folgten, also bei nicht satisfaktionsfähigen Werken nicht ignorierbarer Autoren den Rezensionsplatz für ein beliebiges früheres Werk jenes Autors verwenden würden. In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 17. Februar 2013, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2013/02/17/bestsellerei/>

Gutkind, Lee: Meine Wahrheit, deine Wahrheit. Wahrheit beruht auf Fakten – doch in den Köpfen der Menschen können selbst Fakten über das gleiche Ereignis völlig anders in Erinnerung sein. Die beste Definition des Genres der kreativen Nonfiction erscheint auf dem Banner des Magazins, welches seinen Namen teilt: „Creative Nonfiction“. Es besagt: „Wahre Geschichten gut erzählt“. Sowohl „Geschichten“ wie auch „gut erzählt“ sind in ihrer Bedeutung recht klar. Die meiste kreative Nonfiction enthält einen Narrativ der einen oder anderen Art und liest sich hoffentlich gut. Doch was bedeutet es, „wahr“ zu sein? In: The European v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/lee-gutkind/9364-creative-nonfiction-2> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/>]

Gutkind, Lee/ Hattie Fletcher (Hrsg.): KEEP IT REAL: EVERYTHING YOU NEED TO KNOW ABOUT RESEARCHING AND WRITING CREATIVE NONFICTION [The ABCs of Creative Nonfiction: - Acknowledgment of Sources - Backdoor Access - Checkbook Journalism - Composite Characters - Compression read it online! - Defamation and Libel - Evolution of the Genre - Facts - Fact-checking - Family Members as Characters - Forewords and Afterwords - Frame - Getting Inside Characters' Heads - Guiding the Reader - Gunkholing: Finding a Story - History into Nonfiction Narrative - The "I" - Immersion read it online! - Influencing Readers - Keeping It Brief - Legal Responsibilities of Publishers - The Lyric Essay - The Memoir Craze - Metaphor - Montage Writing - The Narrative Impulse - Navel-gazing - Point of View - Psychoanalyzing Characters - Quotation Marks - Reconstruction of Events - Reflection - The Roots of Memoir - Scenes - Subjectivity - Tape Recording - Truth - Use of Imagination - The Vagaries of Memory read an excerpt! - Whose Story to Tell - Writers' Responsibility to Subjects]. New York 2008.

Houston, Taylor: Different Ways to Tell the Truth: A Primer on Creative Nonfiction Subgenres. Yes, yes, creative nonfiction does sound like an oxymoron, and even though it seems to have become en vogue only recently, it's really the oldest genre there is. In the long, long time ago, there was little distinction between writing that was based on fact and writing that conveyed a fictional story. I'm sure there is room for debate here, but consider the etymology of the word novel. That said, there are now so many permutations of nonfictional writing that it can make your head spin. In fact, there are so many that I am going to focus on the more literary of the nonfiction subgenres and leave out the more utilitarian varieties—reports, technical writing, history, scientific writing, user manuals, textbooks, self-help, etc. Here are just a few ways to tell a true story: The essay may be one of the oldest forms of what we consider literary nonfiction today. The essay can take many forms—a political rant, a manifesto, a personal story, a persuasive argument, a philosophical (and rhetorical) debate, a rambling and seemingly pointless musing—it's quite flexible. The thing that most essays have in common is that they are told from the writer's point of view. The opinions expressed are the author's, whether a distinctive "I" is used or whether it is written with a generalized voice (as they so often teach in grade school English classes.) In: Lit Reactor v. 13. November 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/different-ways-to-tell-the-truth-a-primer-on-creative-nonfiction-subgenres>

Koch, Heiner Albert: Kleine Stilgeschichte der Philosophie. Auf der Suche nach dem literarischen Mehrwert [...Die zentrale Frage dieser Arbeit entwickelt sich aus dem Verhältnis von Darstellungstheorie und Darstellungsqualität in philosophischen Texten. Wie entwickelte sich der Anspruch an den philosophischen Stil, versus – wie entwickelte sich der philosophische Stil? Wie beurteilt die Philosophie die Literatur, versus – welche literarischen Mittel finden sich in philosophischen Texten? Bezüglich ihrer Darstellungstheorie, ihrer literarischen Qualitäten, aber auch hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Stils werden Texte von Aristoteles, Platon, Marcus Tullius Cicero, Aurelius Augustinus, René Descartes, Francis Bacon, Thomas Hobbes, Christian Thomasius, Christian Wolff, Alexander Gottlieb Baumgarten, Immanuel Kant, Friedrich Schiller, Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Schlegel, Novalis, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Arthur Schopenhauer, Auguste Comte, Ernst Mach, Karl Marx und Friedrich Nietzsche untersucht. Hinsichtlich ihrer normativen oder deskriptiven Darstellungstheorien für philosophische Texte werden außerdem Texte von Marcus Fabius Quintilian, Herod von Landsberg, Konrad Celtis, Martin Luther, der Royal Society, Johann Christoph Gottsched, Johann Andreas Fabricius, Johann Wolfgang von Goethe und Matthias Evers herangezogen.]. Würzburg 2014 (= Epistemata Philosophie; Bd. 544).

Marshall, Colin: Living it is writing it is living it: Colin Marshall talks to Creative Nonfiction editor Lee Gutkind. Lee Gutkind is the founder and editor of Creative Nonfiction, the premiere journal of the eponymous genre of writing that combines the literary techniques of fiction with the reality of life itself. With its spring 2010 issue, it's undergone a radical revision in look, feel and sensibility, shifting from academic journal to wider-interest magazine. He's also the author of many books that fall under the

creative nonfiction heading, exploring subjects like baseball, transplant surgeries and robotics. In Vanity Fair, James Wolcott dubbed Gutkind the "godfather" of creative nonfiction. His latest, the father-son memoir Truckin' with Sam: A Father and Son, The Mick and The Dyl, Rockin' and Rollin', On the Road, comes out this summer. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/06/living-it-is-writing-it-is-living-it-colin-marshall-talks-to-creative-nonfiction-editor-lee-gutkind.html> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/> - <http://www.colinmarshall.org/> - <http://www.colinmarshallradio.com/marketplace/> - <http://www.colinmarshallradio.com/soundforum/>]

Novak, Sophie: Fact, Fiction or Autofiction? Doesn't the best writing come from the heart; something experienced in real life? The writing that speaks directly to the reader and gets them involved in the event and the circumstances taking place? This is the reason why memoirs are so popular and why movies based on a true story are appealing to wider audiences. The fact that those books and movies attract everyone is because the reader and spectator get more involved by being informed at the very beginning that what they are about to read/see is not false, someone's fantasy or made up. In: The Write Practice v. 24. Dezember 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/autofiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/autofiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Roesler-Graichen, Michael: „Sachbuch klingt so menschenfern“. Der Verleger Wolfgang Beck im Gespräch mit Michael Roesler-Graichen. In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels. 178 (2011) 38 v. 22. September 2011, S. 31.

Schikowski, Michael: Das Zeiffenster. So entstand nicht allein eine Fundgrube des Journalismus (nicht Qualitätsjournalismus), sondern zugleich eine große Schreibanleitung, die auch die Unbefangenheit des Reporters in all ihren Zügen spiegelt. Georg Brunhold hat mit diesem Buch einen wichtigen und großartigen Zweig der Sachliteratur, die Reportage, dokumentiert, beleuchtet und analysiert. So sehr all diese Texte Tagesware sein mögen, sind sie doch zugleich sperrangelweit geöffnete Zeiffenster, durch die wir sehr viel tiefer blicken können, als durch all die zusammenfassenden Kulturgeschichten. Rund die Hälfte der Reportagen stammen aus dem 20. Jahrhundert. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/das-zeiffenster/>

Schikowski, Michael: Immer schön sachlich. Kleine Geschichte des Sachbuchs 1870 – 1918. Mit Register und einem Vorwort von Prof. Dr. Erhard Schütz. Frankfurt a.M. 2010.

Schikowski, Michael: Literaturverzeichnis - Formen Ratgeber [... Ratgeber (Primärliteratur) - Ratgeber (Sekundärliteratur)]. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 15. November 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/literaturverzeichnis-formen-ratgeber/>

Schikowski, Michael: Literaturverzeichnis - Formen Ratgeber [... Ratgeber (Primärliteratur) - Ratgeber (Sekundärliteratur)]. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 15. November 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/literaturverzeichnis-formen-ratgeber/>

Schikowski, Michael: Literaturverzeichnis Sachbuchgeschichte - Gesundheit. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 27. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/sachbuchgeschichte-gesundheit/>

Schikowski, Michael: Mitteilung an junge Schreibkräfte! Das 28. Poetenfest in Erlangen. - Auf dem 28. Poetenfest in Erlangen widmet man sich zum ersten Mal unter der Leitung von Florian Felix Weyh dem Sachbuch. Dazu hier die hartnäckigsten Irrtümer über Sachbücher. Nebenbei wird darin der Versuch unternommen, begabten jungen Leuten, die ein Berufsziel vor Augen haben, das sich irgendwo zwischen Poet und Schreibkraft bewegt, das Sachbuch als eine Form anzuempfehlen, die es verdient, ausprobiert zu werden. Dabei werde ich meine Mitteilung über einige falsche Meinungen zu Sachbüchern durch treffende Gegenbeispiele, den allzu leichtfertigen Umgang mit Sachbuchlesern mit abschreckenden Textbeispielen illustrieren [Sachbücher sind sachlich geschrieben/ Sachbücher vermitteln populäre Inhalte/ Sachbücher sind Tagesware/ Sachbücher werden aus Interesse an der Sache gelesen/ Glück, Glanz und Ruhm versprechen nur Romane, niemals Sachbücher]. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 18. August 2008 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/mitteilungen-an-einen-jungen-dichter-das-28-poetenfest-in-erlangen/>

Schikowski, Michael: Mrs. Mortimers Söhne - die neuen unsentimentalen Reisebücher. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 29. September 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/mrs-mortimers-sohne-die-neuen-unsentimentalen-reisebuecher/>

Schikowski, Michael: Non Fiktion SoSe 2013. Die genaue Kenntnis der Formen und Traditionen der Sachliteratur ist für jede praktische Tätigkeit in einem Verlag, ob es sich dabei um das Lektorat, die Presse, die Werbung oder den Vertrieb handelt, unerlässlich. Im Zentrum der Übung stehen die Einzelveröffentlichungen der Sachliteratur, die sogenannten Sachbücher. Dabei werden die sprachlichen Merkmale der einzelnen Grundformen wie Biografie, Jugendsachbuch, Reportage, Ratgeber und Streitschrift benannt und auf ihre Funktion hin untersucht. Das Sachbuch wird als eigentümlicher Hybrid erläutert. Anhand der Grundformen, ihren Konjunkturen zumal, werden die Rezeptions- und Marktbedingungen der Sachliteratur innerhalb der Konsumgesellschaft erläutert. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/non-fiktion-2013/>

Schikowski, Michael: Prinzessin Lillifee geht in die Politik – Mädchensachbücher. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 28. September 2009 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/prinzessin-lillifee-geht-in-die-politik-madchensachbuecher/>

Schikowski, Michael: Rapunzel, lass deinen Bart herunter. Hans Ulrich Gumbrecht schreibt in der FAZ an einem Mittwoch im Mai unter dem Titel "Die Rückkehr des totesagten Subjekts" über eine neue

Konjunktur der Biografie. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 24. Juni 2008 –  
Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/rapunzel-lass-deinen-bart-herunter/>  
Schikowski, Michael: Technikerzählung und Erzähltechnik. - Die Technik im populären Sachbuch. Die  
Technikerzählungen des populären Sachbuchs sind Orientierungshilfen, jedoch nicht etwa für Laien,  
sondern von Beginn an für Techniker. Ausgewählte Beispiele verschaffen einen ersten Überblick. Dabei  
wird sich zeigen, dass die Leserschaft dieses populären Buchtyps eine Rezeptionshaltung einnimmt, die  
von denen, die lieber Gedichte lesen, gar nicht so weit entfernt ist. Technikerzählungen sind  
aufschlussreiche Dokumente der Techniken des Erzählens. (Karlsruhe Institute of Technology  
Studienzentrum Kulturarbeit). In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 12. Juli 2010 –  
Quelle: [http://www.immer-schoen-sachlich.de/technikerzahlung-und-erzahltechnik-die-technik-im-  
popularen-sachbuch/](http://www.immer-schoen-sachlich.de/technikerzahlung-und-erzahltechnik-die-technik-im-popularen-sachbuch/)  
Schikowski, Michael: VERANSTALTUNG: Immer schön sachlich - immer schön komisch. Für diese  
Veranstaltung sind die absolut komischsten Sachbücher dieses Jahres vorgesehen. Jetzt sage keiner,  
Sachbücher und Sachbuchleser seien ohnehin irgendwie komisch! Denn in Wahrheit sind Sachbücher  
- richtig ausgewählt - ein probates Mittel gegen die allgemein verbreitete belletristische Kopfhängerei.  
In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 5. September 2008– Quelle:  
<http://www.immer-schoen-sachlich.de/immer-schon-sachlich-immer-schon-komisch/>  
Zinsser, William: Nonfiction schreiben. Fach- und Sachbuch, Biografie, Reisebericht, Kritik, Business,  
Wissenschaft und Technik. Aus dem Englischen von Kirsten Richers. Berlin 2007.

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Sachbücher

## Die 100 Sachbuch Klassiker – Autoren und Titel - ein Kanon (nach Michael Schikowski)

Die 100 Sachbuch Klassiker nach Schikowski:

Georg Forster, Reise um die Welt (1778 und 1780)  
Johann Gottfried Seume, Spaziergang nach Syrakus (1802)  
Heinrich Heine, Reisebilder (1826)  
Ludwig Börne, Briefe aus Paris (ab 1832)  
Johann Gustav Droysen, Geschichte Alexander des Großen (1833)

Bettina von Arnim, Dies Buch gehört dem König (1843)  
Friedrich Engels, Die Lage der arbeitenden Klasse in England (1845)  
Emil Adolph Roßmäßler, Populäre Vorlesungen aus dem Gebiet der Natur (1852)  
Theodor Mommsen, Römische Geschichte (1854)  
Alfred Brehm, Illustirtes Thierleben (ab 1864)

Herman Grimm, Das Leben Michelangelos  
Wilhelm Bölsche, Das Liebesleben in der Natur (1898)  
Julius Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst (1904)  
Ricarda Huch, Der große Krieg in Deutschland (1912)  
Oscar Bie, Die Oper (1913)

Egon Friedell, Kulturgeschichte der Neuzeit  
Arthur Fürst, Das Weltreich der Technik  
Werner Hegemann, Das steinerne Berlin  
Emil Ludwig, Goethe  
René Fülöp-Miller, Geist und Gesicht des Bolschewismus (1926)

Valeriu Marcu, Lenin (1927)  
Friedrich Sieburg, Gott in Frankreich? (1929)  
Sigmund Freud, Das Unbehagen in der Kultur (1930)  
Siegfried Kracauer, Pariser Leben.  
Heinrich Eduard Jacob, Sage und Siegeszug des Kaffees. (1934)

Sebastian Haffner, Anmerkungen zu Hitler  
Barbara Beuys, Familienleben in Deutschland  
Joachim-Ernst Berendt, Nada Brahma (1983)  
Dieter Hildebrandt, Pianoforte (1985)  
Rüdiger Safranski, Schopenhauer

## *LITERATUR u. MEDIEN – ein Kanon*

Schikowski, Michael: Die 100 Sachbuch Klassiker - ein Kanon In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 2. Januar 2013 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/rapunzel-lass-deinen-bart-herunter/>

## LITERATUR u. MEDIEN weitere Beispiele

Assmann, Jan: Exodus. Die Revolution der alten Welt. Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten steht für die Befreiung aus Sklaverei, aber auch für die Erfindung des Glaubens an den einen Gott. Das Buch Exodus enthält Schlüsselszenen der Heilsgeschichte, die in Judentum, Christentum und Islam, aber auch in Kunst und Literatur eine vielfältige Wirkung entfaltet haben. München 2015.

Atwood, Margaret: In Other Worlds. SF and Human Imagination [... Featuring original essays and collected interviews, this indispensable volume offers iconoclast author's whip-smart insights on everything from how she got into writing fantastic fiction to why everybody really loves Robin the Boy Wonder. Atwood is odder and funnier than I ever imagined, even as she both destroys and creates new definitions of science fiction. Controversial among genre insiders, but a great read even if you don't agree with all her assertions - In other worlds: SF and the human imagination: Flying rabbits : denizens of distant space; Burning bushes: why heaven and hell went to Planet X; Dire cartographies: the roads to Utopia - Other deliberations: An introductory note ; Woman on the edge of time by Marge Piercy; H. Rider Haggard's She; The queen of quinkdom: The birthday of the world and other stories by Ursula K. Le Guin; Arguing against ice cream: Enough: staying human in an engineered age by Bill McKibben; George Orwell: some personal connections; Ten ways of looking at the island of Doctor Moreau by H.G. Wells; Never let me go by Kazuo Ishiguro; After the last battle: Visa for Avalon by Bryher ; Brave new world by Aldous Huxley ; Of the madness of mad scientists: Jonathan Swift's Grand Academy - Five tributes : An introductory note; Cryogenics: a symposium ; Cold-blooded; Homelanding; Time capsule found on the dead planet; "The peach women of Aa'a" from The Blind Assassin - Appendices: An open letter from Margaret Atwood to the Judson Independent School District Weird tales covers of the 1930s.]. New York 2011.

Baer, Udo/ Gabriele Frick-Baer: Das große Buch der Gefühle [... Sehnsucht • Schuld • Angst • Geborgenheit • Ärger und Wut • Einsamkeit • Würde • Eigensinn • Trauer • Heimat und Entfremdung • Mitgefühl • Treue und Verrat • Freude und Glück • Neugier • Interesse und Leidenschaft • Wie geht Lieben?]. Weinheim 2014.

Berger, Ruth: Warum der Mensch spricht. Eine Naturgeschichte der Sprache. Frankfurt a.M. 2008.

Bergmann, Jens: „Man ist eine Rabatt-Hure“. Robert Kisch (Möbelhaus) im Interview. Robert Kisch \* war ein preisgekrönter Journalist, bevor er aus Not in einem Möbelhaus als Verkäufer anging. Über seine Erfahrungen hat er einen autobiografischen Tatsachenroman geschrieben. Ein Gespräch über den Überlebenskampf „auf der Fläche“. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin 4 (2015) - Quelle:

<http://www.brandeins.de/archiv/2015/handel/robert-kisch-moebelhaus-man-ist-eine-rabatt-hure/>

Bude, Heinz: Gesellschaft der Angst. Ein Essay. Hamburg 2014.

Burckhardt, Martin: Metamorphosen von Raum und Zeit. Eine Geschichte der Wahrnehmung. Frankfurt a.M.; New York 1994.

Büscher, Wolfgang: Ein Frühling in Jerusalem. Eine Reportage. Berlin 2014.

Bynum, Helen und William (Hrsg.): Die großen Entdeckungen in der Medizin (Great Discoveries in Medicine, dt.). Aus dem Englischen von Julia Fuchs und Achim Wurm. Köln 2012.

Carpenter, Humphrey (with Christopher Tolkien): The Letters of J.R.R Tolkien [... Like anything related to the machinations of Middle-Earth, this one is pretty long. But in providing both an autobiographical sketch of one of the world's greatest writers and giving the fan a peak into how the The Lord of the Rings evolved as it was being written, this book is extremely special. More than anything, it will remind you that all of the fantasy worlds that we love were at one point just humble works in progress.]. Boston 1981.

Cave, Stephen: Unsterblich (Immortality, dt.). Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben als Triebkraft unserer Zivilisation. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Frankfurt a.M. 2012.

Davies, Russell T./ Benjamin Cook: The Writer's Tale [... It's hard to believe how long it has been (five years!) that Russell T. Davies was in charge of Doctor Who, but there's no denying that his tenure as showrunner helped to redefine the iconic character for the modern era, transforming him from a character with niche appeal outside of England into the global time-traveling phenomenon he is today. But what about all the roads not taken? Just how many different companions did Davies want to bring back? What does he think of the character of the Doctor? You can geek out on Doctor Who by reading a bunch of books about how the TARDIS supposedly works, but, if you're really hardcore, you'll read about the man who really made the TARDIS fly.]. o.O. [London] 2008.

Delany, Samuel: The Jewel-Hinged Jaw: Notes on the Language of Science Fiction [... If you ask me, literally no other academic text on the writing of science fiction is better, nor more fun. Consisting of various pieces of non-fiction Delany wrote over the years, the contemporary edition of The Jewel-Hinged Jaw collects a multitude of the author's insights on not only how science fiction is made, but how it is perceived by writers outside the genre. Why do we sometimes call it speculative fiction? Why are there biases against it? It's all here. - Ethical aesthetics, an introduction by Matthew Cheney - About 5,750 words - Critical methods/speculative fiction - Quarks - Thickening the plot - Faust and Archimedes - Alyx - Prisoners' sleep - Letter to the symposium on "Women in science fiction" - To read The dispossessed - A fictional architecture that manages only with great difficulty not once to mention Harlan Ellison.]. E-Book. Middletown, Conn. 2009.

Frings, Stephan/ Frank Müller: Biologie der Sinne. Vom Molekül zur Wahrnehmung. Berlin; Heidelberg 2014.

Guerriero, Leila: Strange Fruit [cronicas - Literarische Reportagen – „Die Stimme der Knochen“ - „Drei traurige Tassen Tee“ u.v.m.]. Aus dem Spanischen von Kirsten Brandt. Berlin 2014.

Harrington, Joel F.: Die Ehre des Scharfrichters. Meister Frantz oder ein Henkersleben im 16. Jahrhundert. Berlin 2014.

Hildebrandt, Dieter: Das Berliner Schloss. Deutschlands leere Mitte. Sachbuch. München 2011.

Hucklenbroich, Christina: Das Tier und wir. Einblicke in eine komplexe Freundschaft. 2014.

Kardinar, Alexandra: Die Sonne brennt fortissimo. Händel, Mozart, Mendelssohn Bartholdy und Berlioz reisen durch Italien. Frankfurt a.M.; Wien; Zürich 2003.

Kippenberger, Susanne: Das rote Schaf der Familie. Jessica Mitford und ihre Schwestern. Eine Biographie. Berlin 2014.

Kisch, Robert: Möbelhaus – ein Tatsachenroman [Ein renommierter Journalist verliert durch die Wirtschaftskrise seinen Job. Er hat einen kleinen Sohn. Er muss Geld verdienen. Und strandet als Möbelverkäufer in einem Industriegebiet in der Provinz. In einem der größten Möbelhäuser der Republik. Er trifft auf ehemalige Maurer, Musiker, Hoteldirektoren, Architekturstudenten - alles dabei im Kreis seiner Kollegen. Robert Kisch berichtet mit spitzer Feder von seinem neuen Leben: absurd, beklemmend, entlarvend.]. München 2015.

Le Guin, Ursula K.: The Wave in the Mind [... Le Guin's 2004 collection of essays is among her best non-fictional works. Her discussion of gender as it relates to her identity as a writer is excellent, but her more general advice to writers of any genre is quirky and wise, too. Her scene-stealing speech at the National Book Awards last fall only scratched the surface of her straight-dope insights. - Personal matters - Introducing myself - Being taken for granite - Indian uncles - My libraries - My island - On the frontier - Readings - All happy families - Things not actually present: On the book of fantasy and J.L. Borges - Reading young, reading old: Mark Twain's diaries of Adam and Eve - Thinking about Cordwainer Smith - Strews-rhythm in poetry and prose - Rhythmic pattern in The Lord of the rings - The wilderness within: The sleeping beauty and "the poacher" - Off the page: loud cows: a talk and a poem about reading aloud - Discussions and opinions - Fact and/or/plus fiction - Award and gender - On genetic determinism - About feet - Dogs, cars, and dancers: thoughts about beauty - Collectors, rhymesters, and drummers - Telling is listening - The operating instructions - "A war without end" - On writing - A matter of trust - The writer and the character - Unquestioned assumptions - Prides: an essay on writing workshops - The question I get asked most often - Old body not writing - The writer on, and at, her work.] Boston; New York 2004.

Morrison, Grant: Supergods [... One of the best comic book writers in the business discusses the philosophical import of superheroes. Since we're about half a decade away from the the point that "non-superhero movies" becomes a sort of counter-genre, there's never been a better time to explore the deeper reasons we're so attached to oddly named earthbound gods in masks and capes. - Preface - Introduction - Guide to the Dictionary - Instructions for Antedating Citations - Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction Terms - Communications & Entertainment - Earthlings - Expletives & Profanity - Fanspeak - Naval Terms - Robots - Space Drives - Star Trek - Time Travel - Weapons - Zines - Pseudonyms Cited in the Dictionary - Bibliography of Books Quoted - Bibliography of Science Fiction Non-Fiction and Reference Books.]. Oxford; New York 2007.

Müchler, Günter: Napoleons Hundert Tage. Darmstadt 2014.

Oswald, Georg M.: Unsere Grundrechte. Welche wir haben, was sie bedeuten und wie wir sie schützen [... Wir halten uns für kritische, aufgeklärte Bürger, die ihre Rechte kennen. Doch wenn wir unsere Grundrechte aufzählen sollen, geraten wir ins Stottern. Das ist fatal. Denn in Zeiten, in denen Rechtspopulismus wieder salonfähig wird und die Demokratie in vielen Staaten wankt, brauchen wir die Grundrechte mehr denn je. Dieses Buch ist kein juristischer Kommentar, keine Staatsbürgerkunde, schon gar keine Sonntagsrede, sondern ein Realitätscheck: Was versprechen die Grundrechte? Und was davon halten sie? Welche Grundrechte haben wir, wozu berechtigen sie und wozu nicht? Georg Oswald zeigt: Unsere Grundrechte sind alles andere als selbstverständlich. Wir müssen sie schützen. Und wir schützen sie am besten, wenn wir sie nicht zu Lippenbekenntnissen verkommen lassen, sondern sie anwenden, jeden Tag.]. München 2018.

Passig, Kathrin/ Aleks Scholz: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene [Verirren ist eine der ältesten Fortbewegungstechniken der Menschheit. Zumindest ist sie älter als alle brauchbaren Landkarten und Reiseführer, denn bevor es die gab, müssen sich Menschen in einem Zustand befunden haben, in dem sie nicht wussten, wo sie sich befanden – die Definition des Verirrens. Dieser Zustand ist der Ursprung vieler Einsichten; manchmal stößt man dabei auf sehr fundamentale Dinge, man erinnere sich an Kolumbus, der im Rahmen einer Verirrung versehentlich Amerika entdeckte. Kathrin Passig und Aleks Scholz stellen fest: Die Entdeckung von Neuem und die damit verbundene Befriedigung der Neugier ist nur einer von zahlreichen gut erforschten Vorteilen des Verirrens. Außerdem ist im Zeitalter von Google Maps und GPS das Verirren eine ganz neue Herausforderung – geradezu das letzte Abenteuer! Nach ihrem «Lexikon des Unwissens» wagt sich das erfolgreiche Autorenduo erneut abseits ausgetretener (Gedanken-)Pfade in unbekannte Gefilde vor. Das Ergebnis ist ein brillant geschriebenes, ebenso intelligentes wie skurriles Lob der Orientierungslosigkeit – und ein schräger, kultverdächtiger «Reiseführer» der anderen Art.]. Berlin 2010.

Popova, Maria: The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views“, "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „The Edge of the Sky: All You Need to

Know About the All-There-Is" (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? — What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: Brain Pickings v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>  
 Prucher, Jeff (Hrsg.): Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction [... What is the definition of "beaming"? What is a "tesseract" as it relates to A Wrinkle in Time? You know what a robot is, but where did the word come from? Even if you think you know, this reference work offers complete etymology and citations for the words that have become common genre parlance.]. Oxford; New York 2007.

Schaefer, Jürgen: Lob des Irrtums - Warum es ohne Fehler keinen Fortschritt gibt. München 2014.  
 Schikowski, Michael: Das beste Sachbuch und die besten Sachbücher 2014. - Ausgezeichnet werden für das Jahr 2014 Bücher in den folgenden Kategorien: erzählendes naturwissenschaftliches Sachbuch, erzählendes historisches Sachbuch, Reportage, Essay, Biografie, Autobiografie und Ratgeber. - Die besten deutschsprachigen Sachbücher des Jahres werden bereits seit 2008 auf dieser Seite präsentiert. Zu den prämierten Büchern der vergangenen Jahre am Ende dieser Seite. Ein Preisgeld steht nicht zur Verfügung. Jury: Michael Schikowski. In: Immer schön sachlich v. 2. Januar 2014 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/das-beste-sachbuch-und-die-besten-sachbuecher-2014/>  
 Schikowski, Michael: Tiere sehen dich an - Tiersachbücher von Brehm bis Stern. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 1. November 2013 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/tiere-sehen-dich-an-tiersachbuecher-von-brehm-bis-stern/>  
 Schmitz, Rainer: Was geschah mit Schillers Schädel? Alles, was Sie über Literatur nicht wissen. Aktual. Taschenbuchausgabe. München 2008 (Zuerst: 2006).  
 Sem-Sandberg, Steve: Die Elenden von Łódź. Dokumentarroman. Aus dem Schwedischen von Gisela Kosubek. Stuttgart 2011.

Simon, David: Homicide. Ein Jahr auf Mörderischen Straßen [Ein Klassiker der Polizeireportage]. Aus dem Englischen von Gabriel Gockel, Barbara Steckhan, Thomas Wollermann. München 2011.  
 Trotta, Roberto: The Edge of the Sky. All You Need to Know About the All-There-Is [... The first night - The crazy stars - A bigger place - The big flash - Dark rain - Whispers from the dark - Death by fire - The dark push - Is the all-there-is all there is? - When the sun comes up.]. Lyrical illustrations by French artist Antoine Déprez. New York 2014.

Troyat, Henri [d.i. Lev Terrasov]: Tschekow (Tchekhov, dt.). Leben und Werk. Aus dem Französischen übertragen von Christian D. Schmidt. Stuttgart 1987 (Zuerst: 1984).  
 Wildermuth, Volkart: Sachbuch. Sackgasse Perfektionismus. - Jürgen Schaefer: "Lob des Irrtums - Warum es ohne Fehler keinen Fortschritt gibt" - Dass man aus Fehlern lernt, ist eine alte Weisheit. Dafür jedoch muss man offen mit ihnen umgehen, meint GEO-Redakteur Jürgen Schaefer. Langfristig führe Fehlerfreundlichkeit zum Erfolg - wenn man auf eine bestimmte Art mit ihnen umgeht. Fehler sind lästig, peinlich und manchmal auch gefährlich, sagt Jürgen Schaefer, aber Fehler sind nicht nur unvermeidbar, sondern sie sind Quell der Kreativität. „Lob des Irrtums" heißt sein neues Buch, in dem der Journalist den richtigen Umgang mit dieser allzu menschlichen Schwäche einfordert. Denn schon das Gehirn sei nicht darauf ausgelegt, perfekt zu sein. Durchmogeln würde reichen. Und so verlassen sich viele Menschen, wenn es komplex wird, eher auf ihr Bauchgefühl und nicht auf systematisches Nachdenken. Das, so Schaefer, bestätigen auch Versuche: Bei einer Versteigerung boten Studenten drei Mal mehr Geld, wenn sie vor der Veranstaltung die Zahl 99 statt einer 10 gesehen hatten. In: dradio v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-sackgasse-perfektionismus.950.de.html?dram:article\\_id=285159](http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-sackgasse-perfektionismus.950.de.html?dram:article_id=285159)

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Essays

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Jeder Geist baut sich selbst ein Haus; und jenseits seines Hauses eine Welt; und jenseits seiner Welt einen Himmel.“ (Ralph Waldo Emerson – „Essays and Poems“)

\* \* \*

„Was tun die Putzfrauen in unseren Hotelzimmern? Schaffen sie Ordnung oder nur eine Vision davon? Wieso ist Kleptomanie weiblich? Und was geschieht in einem Onlineforum, wenn Sex zwar faktisch nicht möglich ist, aber immer mitgedacht wird? Drei Essays von Juliane Zöllner, Lilian Peter und Jonas Mölzer, Gewinner des Edit-Essay-Preises 2017.“ (Der Edit-Preis - Nachtstudio - Bayern 2)

\* \* \*

*LINKS*

Ein Essay schreiben - <http://de.wikihow.com/Ein-Essay-schreiben>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Aaken, Gerrit van: Ist Podcasting noch zu retten? Vor über drei Jahren als hoffnungsvolles neues Online-Medium gestartet, fristet Podcasting heute ein Schattendasein zwischen Zweitverwertung und Stagnation. Wie konnte das passieren? Ein paar Gedanken über den drohenden Untergang des zeitversetzten Webradios [„Nun, es kommt darauf an, wie man den Tod definiert. Wenn eine Kombination aus »umgedeutet«, »missinterpretiert«, »überdeckt«, »veralltagt« und »corporatisiert« für einen Totenschein ausreicht – so sei es denn.“]. In: praegnanz.de. Essays v. 29. November 2007- Quelle: <http://praegnanz.de/essays/ist-podcasting-noch-zu-retten/> [vgl. <http://mwgblog.com/archives/2007/10/01/no-more-podcast-in-the-new-media-expo/> ...]
- Ackermann, Max: Mit den Ohrenlidern flattern. Oder: Wie die Kultur uns Hören macht. Ein Essay. In: Grenzenlos hören. Imagebroschüre. Zentralredaktion Bayern 2. Bayern 2-Magazin (2009) v. 25. Juni 2009, S. 26 - 27.
- Ackermann, Max: Woher, wohin? Zu Vergangenheit und Zukunft des Hörens. Funk-Essay. Bayerischer Rundfunk 2002 [= Transkript einer Sendung v. 13. März 2002, Bayern2Radio (= Radioabend "Die Kunst des Zuhörens. Entdeckungreisen in die Welt der Klänge"; Teil 2)]. - 28:40 Min.
- Adrian, Michael: Fredrik Sjöberg - Der Rosinenkönig. Sich forschend vom Hundertsten ins Tausendste bewegen. Ein lebenskluges Buch über die Poesie des Sammelns: Fredrik Sjöbergs faszinierender Essay rankt sich um das Leben von Gustaf Eisen, einem vergessenen Universalgenie, mit dem er die Welt entdeckt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~EAE87FFBAE8494269B26A8966F47E1C4E~ATpl-Ecommon~Scontent.html>
- Albrecht, Hartmut/ Diedrich Diederichsen/ Rosina Huth: Lautsprecherei – Re: Art – Sound – Design [Im Rahmen eines Theorieprojekts der Merz Akademie entstand eine Ausstellung zum Thema Klang. Die im Ausstellungskatalog dokumentierten Arbeiten beschäftigten sich mit der ganzen Bandbreite: von Canned-Laughter-Konserven in Billigserien bis hin zu der grafischen Notation der Soundspur eines Frühstückstücks. Dazu identifizieren sieben Essays Fragen und Herausforderungen in den Gebieten Sound-Art, Urbanismus, Pop-Musik und Film.]. Zahlreiche Abbildungen, mit DVD-ROM. Stuttgart 2007.
- also: Capas Bild: Loyalistischer Soldat. In: norberto42: Neue Essays v. 20. Juli 2009 - Quelle: <http://also.kulando.de/post/2009/07/20/capas-bild-loyalistischer-soldat>
- also: Geschichte und Bedeutung der HÖLLE. In: norberto42: Neue Essays v. 19. Juli 2009 – Quelle: <http://also.kulando.de/post/2009/07/19/rede-zu-protokoll>
- also: Halbwertzeit des Wissens. In: norberto42: Neue Essays v. 26. Juli 2009 - Quelle: <http://also.kulando.de/post/2009/07/26/halbwertzeit-des-wissens>
- also: Rede zu Protokoll. „Rede zu Protokoll“ – das heißt in der Tagesordnung des Bundestages, dass die Rede eines Abgeordneten nicht gehalten wurde, sondern nur abgeheftet wird. Anfang Juli sind in einer Nacht 40 Tagesordnungspunkte auf diese Weise erledigt und eine Reihe von Gesetzen beschlossen worden (Heribert Prantl, SZ vom 3. Juli 2009: Wie der Bundestag Gesetze und sich selbst erledigt). Was bleibt von der parlamentarischen Demokratie übrig, wenn man nicht mehr die Einwände des politischen Gegners anhört? Das ist in Wahrheit doch eine Diktatur der gerade gewählten Mehrheit (= Regierung), und selbst die steht weithin unter dem Diktat der Lobbys (Energiepolitik, Abwrackprämie, vorformulierte Gesetze ...). In: norberto42: Neue Essays v. 19. Juli 2009 - Quelle: <http://also.kulando.de/post/2009/07/19/rede-zu-protokoll>
- Altenberg, Peter: Das Buch der Bücher. Zusammengestellt von Karl Kraus. Mit einem Essay von Wilhelm Genazino. Bd. 1 – 3. Hrsg. von Rainer Gerlach. Göttingen 2009.
- Alter, Nora M./ Lutz Peter Koepnick (Hrsg.): Sound Matters. Essays on the Acoustics of Modern German Culture. New York 2004.
- Alwan, Lauren: #SSM2011 - The Company of Sentences. When I first read Zadie's Smith's essay, "That Crafty Feeling" (from her 2009 collection, Changing My Mind), these lines left me stunned: „ My writing desk is covered in open novels. I read lines to swim in a certain sensibility, to strike a particular note, to encourage rigor when I'm too sentimental, to bring verbal ease when I'm syntactically uptight. I think of reading like a balanced diet; if my sentences are baggy, too baroque, I cut back on fatty Foster Wallace, say, and pick up Kafka, as roughage. If I'm disappearing up my own aesthete's arse, I stop worrying so much about what Nabokov would say, and pick up Dostoyevsky, the patron saint of substance over style.“ I too keep a slew of books on my writing desk, and I recall looking up from those lines, relieved to know I wasn't the only one who read other people's words when writing my own. In: The Best Damn Creative Writing Blog v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/05/31/ssm2011-the-company-of-sentences/>
- Anderson, Jack/ Merce Cunningham/ Richard Kostelanetz: Merce Cunningham - dancing in space and time. Essays 1944 - 1992. Pennington, NJ. 1992.
- Andreas, Peter/ Michael Fischer: Gräber unsterblicher Komponisten. Mit einem Essay von Clemens Prokop. Kassel 2003.
- Anonymus: »Totem und Tabu« Eine neue Ausstellung im Freiraum Quartier21 in Wien untersucht die Verbindung zwischen Design und Kunst – mit Werken aus aller Welt. »Totem und Tabu« ist der Titel einer Essaysammlung Sigmund Freuds – und jetzt auch einer Ausstellung im Freiraum Quartier 21 International in Wien. In: PAGE online v. 13. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung\\_totem\\_and\\_taboo\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/ausstellung_totem_and_taboo_) [vgl. <http://www.totemandtaboo.net> -

[http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result\\_page=3&tmp=q21-det&TID=6416](http://programm.mqw.at/programmdatenbank/index.php?result_page=3&tmp=q21-det&TID=6416) ...]

Anonymus: 15 Writers' Houses in 15 Days. A Mixed Media project in London, United Kingdom by A. N. Devers. Founded in 2010, Writers' Houses is dedicated to finding and documenting writers' houses around the globe and publishing essays about the art of literary pilgrimage. I've traveled to London this month for the purpose of expanding the website's content and to start its second iteration. My goal is to visit at least 15 of Great Britain's writers' houses in fifteen days, photograph them, document them, learn their facts, stories, and mythologies, and bring the information back to the website. This research expedition will also fuel my own writing and a future book project about writers' houses. In: kickstarter - Stand: 11. Februar 2012 - Quelle: <http://www.kickstarter.com/projects/writershouses/15-writers-houses-in-15-days> [vgl. <http://writershouses.com/> ...]

Anonymus: About Us. Every issue of Writer's Digest magazine is devoted to helping writers develop their craft and hone their publishing acumen. Since 1920, Writer's Digest has chronicled the culture of the modern writer and we continue this great tradition through relevant first-person essays, interviews with bestselling authors and profiles with emerging talent. Writer's Digest also features practical technique articles, and tips and exercises on fiction, nonfiction, poetry and the business-side of writing and publishing [Get Published - Write Better - Get Creative - Tips & Prompts - Conferences/Events - Community - Blogs]. In: Writer's Digest – Stand: 20. Februar 2011 - Quelle: <http://www.writersdigest.com/AboutUs/>

Anonymus: Drei Fragen an Matthias Politycki. Vom Reiz des Besserwissens. Der Hamburger Schriftsteller Matthias Politycki hat ein neues Buch geschrieben, "Vom Verschwinden der Dinge in der Zukunft. Bestimmte Artikel 2006-1998". Erzählende Essays könnte man die Texte dieses Bandes nennen, der Matthias Polityckis wichtigste Publikationen rund um den Jahrtausendwechsel versammelt. In: Hamburger Abendblatt v. 1. August 2007 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2007/08/01/777544.html>

Anonymus: LITERATUR ALS RADIOKUNST | Elisabeth Wandeler-Deck im ORF- Studio | Produktionsnotizen. - SPRACHE KONKRET. Sprache ist kein Ding , man kann sie nicht anfassen. Sprache lässt sich nicht in Portionen teilen. Sie ist schliesslich kein Konto, von dem wir abheben oder Zinsen kassieren können . Sprache ist ein abstraktes System, das die Regeln der Wort- und Satzbildung, der Flexion oder der Subjekt-Position organisiert und in Bahnungen leitet. Sichtbar, hörbar, erfahrbar wird Sprache erst in der konkreten Äusserung: bei Rede und Gegenrede, Sagen und Sprechen, Schreiben und Lesen. Die französischen Strukturalisten haben dies schlüssig gefasst , indem sie das abstrakte System als "langue" bezeichneten und die verbale Konkretion als "parole". Sprache ist indes nie ein neutrales Material, da ihre Komponenten – Wörter, Sätze und andere Fügungen – mit Bedeutungen aufgeladen sind. Bedeutungen mithin, welche immer auch Deutungen der Phänomene enthalten. Grosse Konfigurationen solcher Deutungen nennt man dann "Diskurse". Für die Schweizer Autorin und Musikerin Elisabeth Wandeler-Deck ist Sprache Material, das sie in jedem ihrer Werke nach poetischen und konzeptuellen Prämissen formt und konfiguriert. Dabei werden Bedeutungen kanalisiert, welche – oft in abrupter Montage – nicht den gängigen Modellen von Welterzählung, Welterklärung, Weltverklärung folgen. Genres wie Prosa, Essay und Lyrik sind für Wandeler-Deck Matrizen, welche Weisen der Weltwahrnehmung konfigurieren. Die Autorin bedient sich dieser "Formate", um in verschiedenen Perspektiven das anzuvisieren, was sie eigentlich interessiert: Form und Formung von Sprache. In: in | ad | ae | qu | at v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.zintzen.org/2012/12/20/literatur-als-radiokunst-elisabeth-wandeler-deck-im-orf-studio-produktionsnotizen/>

Anonymus: One of my favorite things about essays are the opportunities for the writer and for us to suppose things. To think through ideas and concepts in exploration and experiment. Such experimentation can be seen in sketching too. But I have never seen animation be used as a tool for thought experiment. But that is exactly what this is. And it is mesmerizing. Caution there are flashing lights in the video. The artist Phillipe Artus explains: „The basic idea of the work is inspired by processes of exponential acceleration, which can be observed at different levels. Thus, the evolution of life proceeds at an extremely slow pace for more than 3 billion years, until it suddenly seems to explode in the Cambrian period. The tools of human beings progress relatively little during the Stone Age until there comes a rapid cultural development during the Holocene. Nowadays, a similar acceleration process is generated by the exchange of information through the internet. From this perspective, the exponential spiral on a snail shell may almost appear like a miraculous wink of nature.“ In: 5 things I learned today v. 24. September 2012 - Quelle: [http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/24/5-animation-as-a-thought-experiment?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%28+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/24/5-animation-as-a-thought-experiment?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%28+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/cartoonbrew/snailtrail> - [http://www.kuriositas.com/2012/09/snailtrail.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Kuriositas+%28Kuriositas%29](http://www.kuriositas.com/2012/09/snailtrail.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Kuriositas+%28Kuriositas%29) ...]

Anonymus/ News Desk: Exclusive. Newly Published Mark Twain Essay, 'Concerning the Interview' Thanks to the Mark Twain Foundation and its trustees, the PBS NewsHour brings you for the first known time in print an essay by the American literary giant on a topic dear to our hearts -- the journalistic interview. In: PBS Newshour v. 7. Juli 2010 – Quelle: <http://www.pbs.org/newshour/rundown/2010/07/exclusive-unpublished-mark-twain-essay-concerning-the-interview.html>

Anonymus/ The Editors: The Intellectual Situation. Chathexis [The following essay is excerpted from "The Intellectual Situation," Issue 12: Conversion Experience.] Someone who wanted to know how we live might ask how we talk. Madame de Rambouillet talked in bed, stretched out on a mattress, draped in

furs, while her visitors remained standing. Blue velvet lined the walls of the room, which became known as "the French Parnassus": a model for the 17th- and 18th-century salons, where aristocratic women led male philosophes in polite and lively discussion. Talking, of course, is nothing new. But conversation, in the 17th century, was a novel ideal of speech: not utilitarian instructions or religious catechism, but an exchange of ideas, a free play of wit. If talking is one thing, and conversation another, then what is chat? In: n+1 Magazine v. 22. August 2011 - Quelle:

[http://nplusonemag.com/chathexis?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/chathexis?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Apel, Friedmar: Michael Lentz: Textleben. Bergbesteigung ohne Seil und Eispickel. Tooooo! Mit seinen Aufsätzen und Reden zielt Michael Lentz in die Schnittstellen von Text und Welt und zeigt uns schreibend, wie Literatur Leben verändert, wenn man sie lässt. Michael Lentz, 1964 in Düren, also im Rheinland geboren, wie man unschwer hört, Anhänger des 1. FC Köln, ehemaliger deutscher Meister im Poetry Slam und Bachmann-Preisträger, ist ein Sprachbegeisterter, dem allzeit der Mund übergeht, ein hinreißender Redner und Vorleser, ein Abraham a Santa Clara des Medienzeitalters, ein Bußprediger wider die Faulheit und Trägheit des oberflächlichen Dahinlesens. Anders als der Enthusiast aus Krenheinstetten schaut er aber nicht nur dem Volk, sondern vor allem der Sprache auf das Maul, auf dass wir hören sollen das Wort mit allem was wir haben, Geist, Seele und Sinnlichkeit, und teilhaftig werden „des irdischen Vergnügens“ der Lust am Text. Schon jede einzelne Ansprache des Dichters und Literaturprofessors ist geladen mit Ansprüchen und Anforderungen. Die gesammelten Reden und Aufsätze zur Poetik, die Besichtigungen des eigenen Werks und die Essays zur Literatur, von Rühm, Riedl, Pastor, Herta Müller, Friederike Mayröcker, Helga M. Novak oder Kling über Robert Walser, Thomas Mann, Rilke und Benn zu Beckett, formieren sich zu einem Textmassiv, vor dem sich sogar der Herausgeber Hubert Winkels, selbst ein ausgewiesener Vor- und Lustleser und brillanter Essayist, etwas erschrocken zu haben scheint. So macht er gleich mehrere Vorschläge, wie es der Leser durchwandern soll, warnt aber auch davor, sich im Unwegsamen zu versteigen: Augen offen halten, Textbewegungen nachvollziehen, aber sich nicht zu tief hineinziehen lassen in die Selbstbezugnahme und das Gipfelstürmerische dieses Extremsportlers der Literatur. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/michael-lentz-textleben-bergbesteigung-ohne-seil-und-eispickel-11483752.html>

Appadurai, Arjun: Die Geographie des Zorns (Fear of Small Numbers. An Essay on the Geography of Anger, dt.). Frankfurt a.M. 2009 (Zuerst: 2006).

Archbold, Rick: All Is Not Vanity. The rise of literary self-publishing. Ward McBurney is a Toronto writer best known for the series of stories he read on CBC Radio's Fresh Air from 1997 to 2007. In 2001, Dundurn published a collection of these radio stories under the title Sky Train, which sold modestly. When McBurney proposed a follow-up volume, Dundurn politely declined, citing poor sales. Undeterred, he published Wave Hands himself. Around this time, McBurney began working on an ambitious novel about World War One and its aftermath: & After This Our Exile. When the book was done, Ward asked me to read it. I happily obliged. (McBurney is a former student of mine whose literary career I had been following with interest.) The novel centres on several members of a fictional battalion drawn from the ranks of Toronto typesetters. It is set both in the trenches of France and in Toronto in 1934, during the great Canadian Corps reunion. And it contains some of the finest writing about war and the impact of war that I have ever read—not to mention a compelling portrait of Toronto in the dirty thirties. It also moved me deeply. I offered to help him find a publisher. I gave the manuscript to a former colleague who was now an editor at a Canadian house with a strong literary fiction list. Because it came with my recommendation, he read it quickly. Then he politely declined. It was not his particular literary cup of tea. In: The Literary Review of Canada v. 1. September 2012 - Quelle: <http://reviewcanada.ca/essays/2012/09/01/all-is-not-vanity/>

Arndt, Olaf/ Stefanie Peter/ Dagmar Wünnenberg (Hrsg.): Hyperorganismen. Essays, Fotos, Sounds der Ausstellung "Wissen". Incl. mixed Media CD-ROM [enthält: 19 min-Sound-Remix, Animationsfilm und 19 min. dokumentarischen Videofilm "72 Artefakte" von Carsten Aschmann und Agnieszka Jurek, für Mac und PC]. Hannover 2000.

Ashworth, Bill: The Golden Age of the Celestial Atlas. Historical Essay. In: Out of This World. An Exhibition of Rare Books from the Collection of the Linda Hall Library [The exhibition contains forty-three star atlases and maps, covering the period from 1482 to 1851. Focal points include all five of the "Grand" celestial atlases - Johann Bayer's Uranometria (1603), Julius Schiller's Coelum Christianum, Johann Hevelius's Firmamentum (1690), John Flamsteed's Atlas coelestis (1729), and Johann Bode's Uranographia (1801) - as well as such colorful jewels as Andreas Cellarius's monumental Harmonia macrocosmica (1661) and Johann Rost's tiny Atlas portatilis coelestis (1723).] – Stand: 12. Dezember 2007 - Quelle: [http://www.lindahall.org/events\\_exhib/exhibit/exhibits/stars/essay.htm](http://www.lindahall.org/events_exhib/exhibit/exhibits/stars/essay.htm)

Auerbach, David: The Forgotten 19th-Century Russian Great. Of the great Russian prose writers of the 19th century, Nikolai Leskov was an outsider. He was not a member of the gentry, he lacked a privileged education, and he wrote about common serfs and the country clergy in their own language. He managed to alienate both the left and right wings of the Russian intelligentsia early in his career, and though his work was popular, critics dismissed it. His work was capable of great darkness and brutal cynicism, but it lacks the angst, romantic and existential, present in so much other prose of the time. Essay. In: Quarterly Conversation v. 6. Dezember 2010 - Quelle: <http://quarterlyconversation.com/the-forgotten-19th-century-russian-great>

Awerinzew, Sergei: Die fremde Sprache sei mir eine Hülle... Essays und Vorträge. Wien 2005.

Axelrod, Jeremy: PAUL JOHNSON'S "HUMORISTS". In 1963 the British journalist Paul Johnson asked Groucho Marx, "What makes comedy?" "Money," was Groucho's reply: the money to produce a farce

and rehearse it to perfection. The trademark bedlam of a Marx Brothers scene was in fact tightly controlled. The brothers were masters of "chaos comedy", as Johnson calls it in "Humorists", his rich set of essays about writers, actors, and artists who made humour a winning part of their craft. In: *More Intelligent Life* v. 2. Februar 2011 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/jeremy-axelrod/paul-johnsons-](http://moreintelligentlife.com/blog/jeremy-axelrod/paul-johnsons-humorists?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife)

[humorists?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife](http://moreintelligentlife.com/blog/jeremy-axelrod/paul-johnsons-humorists?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife)  
Total+%28moreintelligentlife.com+-+total%29

Axtell, James: *The European and the Indian. Essays in the Ethnohistory of Colonial North America*. New York 1981.

Baggini, Julian: *Essays. The faces of evil. The idea of evil*, remarks Norwegian philosopher Lars Svendsen, has in recent decades been seen as "a holdover from a mythical, Christian worldview whose time had already passed". But the fact that Svendsen's *A Philosophy of Evil* is being published within weeks of literary critic Terry Eagleton's *On Evil* and philosopher Tzvetan Todorov's *Memory as a Remedy for Evil* suggests that the secular world is not quite ready to dispense with the concept of evil just yet. At the same time, a new reissue of the theologian John Hick's 1966 classic *Evil and the God of Love* shows there's still life in the Christian perspective too. In: *Financial Times* v. 5. Juni 2010 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/f70d8fde-6f64-11d1-9f43-00144feabdc0.html>

Bailey, Jason: Video Essay: "Faces: 105 of Cinema's Most Beautiful Close-Ups". When we made our last video essay, "135 Shots That Will Restore Your Faith in Cinema," we were pulling from rather a large list of suggestions — over 100 movies were named by our commenters when we posed the question "What are the most beautiful movies ever made?" We worked in as many as we could, but the limitations of time — and the attempt to conform that collection of clips into something resembling a narrative arc — caused us to leave a lot of great movies out. And while the response to that montage was almost entirely enthusiastic, there were a few grumbles that it placed too heavy an emphasis on landscapes and nature shots, and not enough on actors and faces. (In our defense, there's an awful lot of pretty landscape and nature shots.) So we always wanted to do a follow-up to showcase a few of the titles that got left out (and some of those that were suggested in the comments for the first video); with that bit of criticism in mind, this week's video essay focuses on actors and emotion, and the kind of beautiful photography that can result when the foreground and focus is on the human face. After the jump, take a look at our latest video essay, culled from 71 titles, "Faces: 105 of Cinema's Most Beautiful Close-Ups." In: *Flavor Wire* v. 2. August 2012 - Quelle: [http://www.flavorwire.com/314824/video-essay-faces-105-of-cinemas-most-beautiful-close-ups?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+flavorwire-rss+%28Flavorwire%29](http://www.flavorwire.com/314824/video-essay-faces-105-of-cinemas-most-beautiful-close-ups?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+flavorwire-rss+%28Flavorwire%29) [vgl. <http://vimeo.com/46767459> ...]

Baird, Daniel: *Apocalypse Soon. Prophecies of impending doom — based on hard science as well as Scripture — abound. Where does our appetite for retribution come from?* In: *The Walrus Magazine* v. 1. Januar 2012 - Quelle: <http://www.walrusmagazine.com/printerfriendly.php?ref=2012.01-essay-apocalypse-soon>

Bangs, Lester: *Psychotische Reaktionen und heiße Luft (Psychotic reactions and carburetor dung, dt.)*. *Rock'n'Roll als Literatur und Literatur als Rock'n'Roll. Ausgewählte Essays*. Hrsg. von Greil Marcus. Aus dem Englischen von Astrid Tillmann. Berlin 2008 (= *Critica diabolis*; Bd. 162).

Barnes, Julian: *Nichts was man fürchten müsste*. Essay. Aus dem Englischen von Gertraude Krüger Köln 2010.

Bartels, Gerrit: *Die Liebe zum Schund. Der Romancier Jonathan Lethem liebt das Randständige und das Kaputte. Er ist der Popkultur in jeder Erscheinungsform verfallen: Musik, Comics, Heftchenliteratur. In seinen "Bekanntnissen" erzählt er von dem, was ihn als Fan und Leser prägte. Beim Anblick des Titels dieses neuen Buches von Jonathan Lethem fragt man sich unwillkürlich, ob es dafür wirklich schon Zeit ist: für die Memoiren eines Schriftstellers, der gerade einmal 48 Jahre alt ist. Und der zwar einer der bekannteren amerikanischen Schriftsteller sein mag, insbesondere außerhalb der USA, sicher aber noch nicht die Größe und Bedeutung eines Jonathan Franzen oder eines Richard Ford hat. Beim Lesen merkt man allerdings, dass es tatsächlich nur darum ging, den hier versammelten Essays, Liebeserklärungen und journalistischen Arbeiten von Lethem einen Rahmen zu geben. Jonathan Lethem erzählt kurz von seinen jungen Jahren, in denen er in Buchhandlungen jobbte und irgendwann der Science-Fiction-Literatur verfiel, um sich schließlich intensiv mit den zahlreichen, insbesondere popkulturellen Einflüssen seit seiner Jugend zu beschäftigen, die ihn nicht zuletzt zum Schreiben animiert haben. "The Ecstasy of Influence" heißt diese Essaysammlung dann auch im Original.* In: *dradio* v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1903290/>

Barter, Martha (Hrsg.): *The Utopian Fantastic. Selected Essays from the Twentieth International Conference on the Fantastic in the Arts (1999)*. Westport, CT 2004.

Battegay, Caspar: *Judentum und Popkultur. Ein Essay*. Bielefeld 2012 (= *Kultur- und Medientheorie*; o.Bd.).

Bayer, Philipp: *Gute Wissenschaftler sind auch Künstler. Manch einer sieht Wissenschaftler als die trockensten Menschen unter der Sonne, stets im Labor versteckt, kein Interesse am "wahren" Leben. Der Klischee-Wissenschaftler hat kein Interesse an Kunst, Musik ist ihm fremd. Wer Wissenschaftler kennt oder selbst einer ist, weiß natürlich das dieses Vorurteil Unsinn ist. Man weiß schon lange, dass "Genies" sich nicht nur auf ein Gebiet beschränken, eins meiner Vorbilder Stephen Jay Gould war musikalisch aktiv und hat mehrere Bücher & Essays veröffentlicht. Carl Sagan ist den meisten wegen seiner Bücher bekannt, und Frederick Banting (Nobelpreis für die Entdeckung des Insulins, zusammen mit J.J.R. Macleod) malte Bilder in seiner Freizeit. Aber wieviele Künstler gibt es unter Wissenschaftlern? Und wie erfolgreich sind sie?* In: *WissensLogs* v. 13. April 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-04-13/gute-wissenschaftler-sind-auch-k-nstler>

Becker, Tobias: Essay. "Über das Trinken" Einer geht noch. Der Bücherhit der Saison? Werke übers Picheln! Der Feuilletonist Peter Richter erweitert die lange Reihe der Trink-Titel. Er hat ein Plädoyer für den Genuss geschrieben, mal philosophisch klug, mal angeschickert albern. Mit Sätzen, an denen man sich berauschen kann. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,753258,00.html#ref=rss>

Beckett, Samuel: Proust (Proust, dt.). Essay. Aus dem Englischen von Marlis und Paul Pörtner. Überarb. von Katharina Raabe. Frankfurt a.M. 1989 (= Sammlung Luchterhand 820).

Beha, Christopher R.: Essays. The Marquise Went out at Five O'clock: On Making Sentences Do Something. When I started writing seriously — by which I mean that I was serious in my intentions and commitment, which seem to me the main things a writer can control — I started by writing sentences. I spent a lot of time, sometimes a day, sometimes the better part of a week, on each one, moving its parts around, weighing the thing in my hand, struggling to achieve balance and shapeliness, waiting for all the pieces to click perfectly into place. Paul Valéry once told André Breton that he couldn't be a novelist because he refused to write, „The Marquise went out at five o'clock." Fiction writing, Breton and Valéry agreed, relies too much on sentences written in this "purely informative style," sentences of a "circumstantial, needlessly specific nature" — why five o'clock? why not five thirty? and why not a princess? In those early days of writing, I thought often of Valéry's remark. I wanted to write fiction, but I didn't want to write that kind of bluntly functional sentence. I wanted each sentence to be a thing unto itself, self-sufficient and entire. Needless to say, these sentences were all a long way from „The Marquise went out at five o'clock." In: The Millions v. 30. August 2012 - Quelle: <http://www.themillions.com/2012/08/the-marquise-went-out-at-five-oclock-on-the-form-and-function-of-sentences.html>

Bender, Justus: Junge Talente. Die Liste der 100. Nicht die Streber bewegen die Welt, sondern die, die sich für etwas begeistern. Denn das steckt an. In: Die Zeit online v. 12. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2010/03/titel-essay?page=all>

Bense, Max: Radiotexte. Essays, Vorträge, Hörspiele. Hrsg. von Caroline Walther und Elisabeth Walther. Heidelberg 2000 (= Reihe Siegen - Editionen; Bd. 11).

Bick, Andreas: Essays. Das vernetzte Hörspiel. 10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens. Hörspiele, Features, Radiokunst, Reportagen und Lesungen sind akustisches Storytelling. Das akustische Erzählen ist die Kunst des Radios. Das Radio schafft mit der Produktion akustischer Erzählungen kulturelle Güter von bleibendem Wert, deren Währung die Aufmerksamkeit ist. Lineare Sendeschemata werden unter den Bedingungen des Medienwandels zum Feind des Zuhörens. Zeitsouveränes Zuhören kann nur online stattfinden. Das Internet ist kein programmbegleitendes Medium. Es wird zum Medium und der technischen Infrastruktur, über die Radio empfangen wird. Die Medienkonvergenz rechtfertigt daher den Rundfunkbegriff nicht mehr. Um dem sich verändernden Rezeptionsverhalten zu folgen, müssen akustische Erzählungen über das Internet verfügbar gemacht werden: on-demand, und für immer. Dafür ist ein zentrales Internet-Portal für akustische Erzählungen erforderlich. Radio wird zur Plattform, auf der Kontexte hergestellt werden und die Hörer ihr Programm selbst zusammenstellen können. Die Programmurheber müssen für ihre Inhalte angemessen vergütet werden. Das vernetzte Hörspiel ist eine Art des akustischen Erzählens, die erst noch erfunden werden muss, aber eine zeitgemäße Antwort auf den Medienwandel darstellen könnte [Anlässlich des Festivals "Radio Zukunft. Tage der Audiokunst" in der Berliner Akademie der Künste vom 7. bis 10. März 2013 habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Mit dem Festivalleiter Oliver Sturm und dem Autoren Heiko Martens gab es in diesem Winter lange Gespräche über die Zukunft des Hörspiels in der digitalen Welt. Heiko hatte schon im November letzten Jahres seine Ideen in dem Text "Medientransformation – Ein Impuls" sehr wortgewandt zum Ausdruck gebracht. Unter dem Titel "Das vernetzte Hörspiel" (PDF) habe ich seine Gedanken weitergesponnen und bin auf "10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens" gekommen. Darin stelle ich die grundsätzliche Frage, was wir Radiomacher da eigentlich tun, wenn wir Hörspiele, Features oder akustische Kunst produzieren. Ich bin der Meinung, dass wir akustische Erzähler sind. Wenn wir uns so begreifen, müssen wir uns fragen, unter welchen medialen Bedingungen wir unsere Zuhörer erreichen. Da diese Bedingungen sich gerade radikal verändern, sollten wir akustische Erzähler auf diesen Wandel kreativ reagieren.]. In: Andreas Bick. Composer and Soundartist – Stand: 6. März 2013 - Quelle: <http://www.andreas-bick.de/de/writings/essays/?article=135>

Bick, Andreas: On Trees and Sounds. "If a tree falls in a forest and no one is around to hear it, does it make a sound?" This koan-like question is often quoted in texts on sound and perception, and the answer given is often a counterintuitive no. The argument is as follows: a sound is something created in our brains when our ears perceive the vibration of molecules. Consequently, a sound is nothing but a mental representation in our nervous system, while the sound waves outside our ears are simply part of a larger physical continuum of vibrations. A sound is a product of our sensory apparatus: without ears to hear, no sound [First published in: Neue Zeitschrift für Musik (July/August (2010)]. Translated by Nicholas Grindell. In: Andreas Bick. Composer and Soundartist – Stand: 21. September 2010 - Quelle: <http://www.andreas-bick.de/en/writings/essays/?article=115>

Black, Max: The Prevalence of Humbug. Humbug has the peculiar property of being always committed by others, never by oneself. This is one reason why it is universally condemned. No doubt we can agree that humbug is a Bad Thing; but what are we agreeing about? It proves astonishingly hard to say. In trying to understand what humbug is, which is my main objective, one soon finds that no satisfactory definitions are available [A greatly expanded version of the Stanton Griffis Lecture at the Cornell Medical School, New York City, March 1980. A variety of versions have been delivered at

Cornell University, the University of New Mexico, Dartmouth College, and elsewhere. Published in *The Prevalence of Humbug and Other Essays* (Cornell University Press, 1983).]. In: *ditext. Digital Text International* – Stand: 19. Mai 2008 - Quelle: <http://www.ditext.com/black/humbug.html>

Blanchot, Maurice: *Der Gesang der Sirenen* (Le livre à venir, dt.). *Essays zur modernen Literatur*. Aus dem Französischen von Karl August Horst. Frankfurt a.M. 1988 (Zuerst: 1959).

Boeing, Niels: *Die offene Technosphäre*. Wer nicht nur staunend oder frustriert der gegenwärtigen technischen Entwicklung hinterhecheln will, sondern sie human gestalten will, braucht eine politische Theorie der Technik. Ein Essay. In: *Technology Review* v. 27. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-offene-Technosphaere--/artikel/109690>

Böhme, Gernot: *Atmosphäre*. *Essays zur neuen Ästhetik*. Frankfurt a.M. 2013.

Bohrer, Karl Heinz: *Ästhetik und Politik Eine Erinnerung an drei Jahrzehnte des Merkur* [Bohrer zum Beispiel in seinem ersten programmatischen Essay: "Dieser Aufsatz mit dem Titel 'Die Ästhetik des Staates' hatte als Motto einen Satz von Albert Camus: 'Kein Volk kann außerhalb der Schönheit leben.' Das war durchaus polemisch gedacht, denn mir schien, dass diese bundesrepublikanische Gesellschaft, vor allem ihre Intelligenz, in der Tat außerhalb des Camusschen Prinzips lebte. Und so war der Aufsatz auch eine ironisch-utopische Parabel über 'Opulenz, Provinzialität und Konformismus' der alten Bundesrepublik und gipfelte in einer Charakteristik des grünen Milieus der berühmt gewordenen Reformuniversität Bielefeld.]. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*. Merkur. 65 (2011) 12, S. 1091 - 1103. - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr\\_2011\\_12\\_1091-1103.pdf](http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr_2011_12_1091-1103.pdf)

Bohrer, Karl Heinz: *Ästhetik und Politik Eine Erinnerung an drei Jahrzehnte des Merkur* [Bohrer zum Beispiel in seinem ersten programmatischen Essay: "Dieser Aufsatz mit dem Titel 'Die Ästhetik des Staates' hatte als Motto einen Satz von Albert Camus: 'Kein Volk kann außerhalb der Schönheit leben.' Das war durchaus polemisch gedacht, denn mir schien, dass diese bundesrepublikanische Gesellschaft, vor allem ihre Intelligenz, in der Tat außerhalb des Camusschen Prinzips lebte. Und so war der Aufsatz auch eine ironisch-utopische Parabel über 'Opulenz, Provinzialität und Konformismus' der alten Bundesrepublik und gipfelte in einer Charakteristik des grünen Milieus der berühmt gewordenen Reformuniversität Bielefeld.]. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*. Merkur. 65 (2011) 12, S. 1091 - 1103. - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr\\_2011\\_12\\_1091-1103.pdf](http://www.klett-cotta.de/fm/14/mr_2011_12_1091-1103.pdf)

Bolaño, Roberto: *Literature and Exile*. Roberto Bolaño delivered this speech in 2000 at a symposium organized by the Austrian Society for Literature in Vienna. It was translated by Natasha Wimmer and appears in *Between Parentheses: Essays, Articles, and Speeches (1998-2003)*, forthcoming from *New Directions*. In: *The Nation* v. 12. Januar 2011 - Quelle: <http://www.thenation.com/article/157695/literature-and-exile>

Bolton, Andrew: *Exhibition Superheroes: Fashion and Fantasy* [... published in conjunction with the Exhibiton "Superheroes; Fashion and Fantasy" held at the Metropolitan Museum of Art, New York, from May 7 to September 1, 2008]. With an essay by Michael Chabon. New Haven u.a. 2008.

Bolz, Norbert: *Die ungeliebte Freiheit*. Ein Lagebericht. Ein Essay. München 2010.

Bordwell, David: *Hearing Voices* [In 2006 I wrote an online essay, "Hearing Voices," on M. Night Shyamalan's „Lady in the Water" and Michael Bamberger's book on its making, „The Man Who Heard Voices"]. In: David Bordwell's website on cinema - September (2006) – Stand: 21. Januar 2011 - Quelle: <http://davidbordwell.net/essays/hearing.php>

Borges, Jorge Luis: *Der Essays erster Teil: Evaristo Carriego, Diskussionen*. Hrsg. von Gisbert Haefs und Fritz Arnold. Aus dem Spanischen von Karl August Horst, Curt Meyer-Clason, Melanie Walz und Gisbert Haefs. München 1999 (= *Gesammelte Werke*; Bd. 1).

Borges, Jorge Luis: *Eine neue Widerlegung der Zeit und 66 andere Essays*. Aus dem Spanischen von Gisbert Haefs und Karl August Horst. Frankfurt a.M. 2003 (= *Die andere Bibliothek*; Bd. 218).

Bourdieu, Pierre: *The Field of Cultural Production. Essays on Art and Literature*. Cambridge 1993

Boylston, Scott: *Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself*. In: *Design Observer* v. 11. September 2012 - Quelle: <http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>

Brandt, Reinhard: *Wozu noch Universitäten?* Ein Essay. Hamburg 2011.

Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich" – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen" ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache" nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang" und gebildete Melancholie keine Widersprüche

sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppechen fürs Ich“ gefunden, auf das man lesend gerne steigen mag. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)

Breen, Ben: *Cabinets of Curiosities in the Seventeenth Century*. "There is no man alone, because every man is a Microcosm, and carries the whole world about him... There is all Africa, and her prodigies in us."- Sir Thomas Browne, *Religio Medici*, 1642. Early modern Europeans envisioned their own bodies as miniature worlds which echoed God's Creation in every detail. And in the expansionist, acquisitive and globalizing era of the seventeenth century, the wonders of Creation frequently became conflated with the treasures of the tropical world that Europeans were busy exploiting. The physician and mystic philosopher (and favorite author of Virginia Woolf) Sir Thomas Browne opined that we all carry the "prodigies" of Africa within ourselves, while the poet John Donne famously wrote that "both th' Indias of spice and mine...lie here with me." The early modern curiosity cabinet (often called *Kunstkammer* or *Wunderkammer*, "Wonder-rooms") stood at the intersection of this dual preoccupation with microcosms and the treasures of Africa and "the Indies." A great deal has been written on cabinets of curiosities and *wunderkammeren* (here are some *Kunstkammer* whose contents have been digitized and here's a good essay on the subject by a curator at the Met; see the end of the post for some book recommendations), so I'm not going to elaborate too much on their history here. Instead, here are some beautiful paintings and engravings of curiosity cabinets In: *Res Obscura*. Weblog v. 5. Januar 2011 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2011/01/cabinets-of-curiousities-in-seventeenth.html>

Brockman, Max (Hrsg.): *What's Next. Dispatches on the future of science*. Original essays from a new generation of scientists. New York 2009.

Bronfen, Elisabeth: *Crossmappings. Essays zur visuellen Kultur*. Zürich 2009.

Broughton, Trev: *Virginia Woolf's late essays*. Woolf's essays from the Thirties - 'engaged, playful, exacting, pugnacious' – have received the sort of scholarly editing she admired. - In a broadcast debate with her husband Leonard in 1927 she had countered his curmudgeonly bad-cop approach to the question "Are too many books written and published?" with the mischievous suggestion, "Why not print the first edition on some perishable material which would crumble to a little heap of perfectly clean dust in about six months' time? If a second edition were needed, this could be printed on good paper and well bound . . . No space would be wasted and no dirt would be collected". Books should be cheap enough to throw away, and this would discourage "reading seldom and . . . reading solemnly"; professional authors should be taxed for overproduction; prizes should be awarded to encourage "tramps and duchesses; plumbers and Prime Ministers" to venture a book, preferably an autobiography. In: *The Times Literary Supplement* v. 22. Juni 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7176518.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7176518.ece)

Brunskill, Ian: *For a Little Room Behind the Shop. Can a retired 16th-century French provincial magistrate teach us how to live today?* Sarah Bakewell's engaging and idiosyncratic biography of the great essayist Michel de Montaigne suggests that the answer, in some quite subtle and interesting ways, is that he can. To judge by the enthusiastic reviews and healthy sales for Bakewell's book since it was published in Britain early last year and this past October in the United States, many critics and readers would seem to agree. The success of Bakewell's „How to Live: A Life of Montaigne in One Question and Twenty Attempts at an Answer“ is perhaps less surprising than it initially appears. It's not hard to see how a writer whose main subject was himself might appeal to an age as marked by individual self-absorption as our own. Modern Western readers, apparently torn (or lurching endlessly back and forth) between crippling self-doubt and exaggerated self-belief, display an insatiable appetite for anything promoting what has come to be thought of as self-help. In: *The American Interest*. March - April (2011) - Quelle: <http://www.the-american-interest.com/article-bd.cfm?piece=936>

Buhl, Wolfgang: *Überall ist Franken. Miniaturen, Essays, Reisebilder*. Hof 1989.

Burton, Robert: *Die Anatomie der Schwermut (The Anatomy of Melancholy, dt.)*. Über die Allgegenwart der Melancholie ihre Ursachen und Symptome sowie die Kunst, es mit ihr auszuhalten. Aus dem Englischen und mit einem Essay von Ulrich Horstmann. Frankfurt a.M. 2003 (= *Die andere Bibliothek*; Bd. 228).

Butler, Samuel: *Erewhon oder Jenseits der Berge (Erewhon, or Over the Range, dt.)*. Roman. Aus dem Englischen von Fritz Güttinger. Mit einem Essay von Bernd Gräfrath. Frankfurt a.M. 1994 (= *Die andere Bibliothek*; Bd. 120) (Zuerst: 1872).

Caduff, Corina: *Kränken und Anerkennen. Essays*. Zürich 2010.

Camartin, Iso: *Belvedere. Das schöne Fernsehen. Essays*. Frankfurt a.M. 2005.

Campanella, Tommaso: *Der Sonnenstaat*. In: Klaus J. Heinisch (Hrsg.): *Der utopische Staat*. Übersetzt und mit einem Essay zum Verständnis der Werke, Bibliographie und Kommentar von Klaus J. Heinisch. Reinbek bei Hamburg 1960.

Carr, Nicholas: *Books That Are Never Done Being Written*. Digital text is ushering in an era of perpetual revision and updating, for better and for worse. I recently got a glimpse into the future of books. A few months ago, I dug out a handful of old essays I'd written about innovation, combined them into a single document, and uploaded the file to Amazon's Kindle Direct Publishing service. Two days later, my little e-book was on sale at Amazon's site. The whole process couldn't have been simpler. Then I

got the urge to tweak a couple of sentences in one of the essays. I made the edits on my computer and sent the revised file back to Amazon. The company quickly swapped out the old version for the new one. I felt a little guilty about changing a book after it had been published, knowing that different readers would see different versions of what appeared to be the same edition. But I also knew that the readers would be oblivious to the alterations. In: *The Wall Street Journal* v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203893404577098343417771160.html>

Citati, Pietro: Schön und verdammt. Ein biographischer Essay über Zelda und F. Scott Fitzgerald. Aus dem Italienischen von Maja Pflug. Zürich 2009.

Clastres, Pierre: Archäologie der Gewalt. Transpositionen. Essays. Aus dem Französischen von Marc Blankenburg. Zürich 2008.

Comentale, Edward P./ Aaron Jaffe (Hrsg.): absolute(ly) Big Lebowski. Elf Essays. Freiburg i.Br. 2010.

Cowley, Jason: States of play. American novelists have never been afraid to tackle sport. But will British authors ever take it seriously? In the summer of 2006, I spent six weeks in Germany on assignment to write about the World Cup for a British Sunday newspaper. Those were long, settled days of warmth and sunshine and I had very little work to do – perhaps one essay to write each week. In: *Financial Times* v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/a1322128-41d2-11e1-a1bf-00144feab49a.html#axzz1k4y3KyL9>

D&AD (Hrsg.): The Copy Book. Die besten Werbetexter der Welt erzählen, wie sie ihre Texte schreiben [Ausgewählt wurden die vorgestellten Arbeiten übrigens von einer 30-köpfigen Jury, die im Auftrag der British Design & Art Direction seit Ende der 1960er-Jahre Spitzenarbeiten in der Kunst des Copywriting auszeichnen.]. Mit 48 Essays. Erw. Aufl. Köln 2011 (Zuerst: 1995).

Dalferth, Ingolf U.: Das Böse. Essay über die Denkform des Unbegreiflichen Tübingen 2006.

Dames, Nicholas: Reading, Writing, and Publishing. This Will Kill That. This essay was written in response to a conversation on our website about the future of reading and writing. The conversation started with essays by Benjamin Kunkel and Marco Roth, and continued with responses from the editors on our news page. In: *n+1 Magazine* v. 10. August 2010 - Quelle: [http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Dames, Nicholas: Reading, Writing, and Publishing. This Will Kill That. This essay was written in response to a conversation on our website about the future of reading and writing. The conversation started with essays by Benjamin Kunkel and Marco Roth, and continued with responses from the editors on our news page. In: *n+1 Magazine* v. 10. August 2010 - Quelle: [http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Dante, Ed: The Shadow Scholar. The man who writes your students' papers tells his story [Editor's note: Ed Dante is a pseudonym for a writer who lives on the East Coast. Through a literary agent, he approached The Chronicle wanting to tell the story of how he makes a living writing papers for a custom-essay company and to describe the extent of student cheating he has observed. In the course of editing his article, The Chronicle reviewed correspondence Dante had with clients and some of the papers he had been paid to write. In the article published here, some details of the assignment he describes have been altered to protect the identity of the student.]. In: *The Chronicle Review* v. 12. November 2010- Quelle: <http://chronicle.com/article/article-content/125329/>

David Chaney: The Cultural Turn. Scene-setting essays on contemporary cultural history. London; New York 1994.

David, Thomas: Die Kunst, keinen Verrat an der Geschichte zu üben. Der englische Schriftsteller John Berger im Gespräch. Als Kunstwissenschaftler, Schriftsteller und Essayist mit oft prononciert linkem Standpunkt ist der Brite John Berger seit fünf Dekaden in der Öffentlichkeit präsent. Thomas David sprach mit ihm über sein Selbstverständnis als Schriftsteller und über «A und X», seinen kürzlich bei Hanser erschienenen Roman. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 28. August 2010 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/die\\_kunst\\_keinen\\_verrat\\_an\\_der\\_geschichte\\_zu\\_ueben\\_1.7357869.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/die_kunst_keinen_verrat_an_der_geschichte_zu_ueben_1.7357869.html)

Davidson, Jenny: Guided by the Lit. Or how two classic authors became contemporary life coaches. No sooner had essays and novels emerged as popular literary forms in seventeenth-century Europe than readers came to seek in them the kinds of spiritual and practical guidance they had always found in more overtly philosophical works like *Ecclesiastes* and the *Meditations* of Marcus Aurelius. The eighteenth-century novelist Samuel Richardson was certainly aware of this when he extracted what he called "moral and instructive sentiments, maxims, cautions, and reflexions" from his own novels and published them as a separate volume. The desire to distill wisdom from literature is still with us, albeit with a contemporary self-help bent. Consider William Deresiewicz's *A Jane Austen „Education“* and Sarah Bakewell's *„How to Live“*: Both books take well-known literary texts and use them to show how the reader might learn to lead a better life, though the authors' tactics—and degrees of success—differ as profoundly as their destinations. In: *Bookforum*. Summer (2011) – Stand: 23. Juni 2011 - Quelle: [http://www.bookforum.com/inprint/018\\_02/7816](http://www.bookforum.com/inprint/018_02/7816)

Demski, Eva: Die digitale Großmutter oder: Werden wie ein müdes Kind. Essay. In: *DeutschlandRadio - Die zwei Programme*. 8 (1996), S. 8 - 9.

Demski, Eva: Nur die Armut gebiert Großes. Gedanken zur Kulturpolitik. Essay. *DeutschlandRadio Berlin* 2003 [= Transkript einer Sendung v. 13. April 2003, *DeutschlandRadio Berlin* (= Signale - Gedanken zur Zeit; o.Nr.)].

Derbyshire, Jonathan: Neal Stephenson: "My niche seems to be writing about fairly recondite material". One connection between your new essay collection, *Some Remarks*, and your fiction is the 17th-century philosopher and mathematician Gottfried Leibniz, who appears as a character in your

Baroque Cycle series of novels. You paint an extremely attractive portrait of Leibniz here. Leibniz was liked by a lot of people. He was particularly liked by intelligent women. There were these highly literate women from the courts who relied on him to talk to them, to have interesting conversations. In: *New Statesman* v. 5. September 2012 - Quelle:

<http://www.newstatesman.com/culture/culture/2012/09/books-interview-neal-stephenson>  
Di Filippo, Paul: *How To Write Science Fiction* [How to write wild-eyed, overstuffed, multiplex, maximalist, recomplicated, high-bandwidth Science Fiction, or, "realize I don't wanna be a miser/how come everybody wanna keep it like the Kaiser?" Don't expect this book to be a traditional "How To". It's a travel into the Science Fiction.]. Essay. E-Book. Mailand. 2011. In: *40k*. fortykey – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: [http://www.40kbooks.com/?page\\_id=133&category=6&product\\_id=64](http://www.40kbooks.com/?page_id=133&category=6&product_id=64)  
Didi-Huberman, Georges: *Phasmes. Essays über Erscheinungen von Photographien, Spielzeug, mystischen Texten etc.* Köln 2001.

Diederichsen, Dietrich: *Unter Kleingärtnern: Pop im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wenn Musik mehr ist, als nur Musik, dann ist das Pop. Warum das Radio die Popmusik - und die Popmusik das Radio braucht.* Ein Essay von Dietrich Diederichsen. In: *jetzt*. Das Magazin der Süddeutschen Zeitung v. 3. Januar 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/459956>

Dirda, Michael: *Getting at the Heart of Kindness.* "On Kindness" is just a little over 100 pages long, but those pages are tightly packed with insights into our riven human heart. More accurately, I should say "the human psyche," because one of the authors, Adam Phillips, is a distinguished psychoanalyst who has written about his work in scores of elegant essays collected in a dozen slender volumes, among them "Side Effects," "On Kissing, Tickling and Being Bored" and "Going Sane." The other author, Barbara Taylor, is an award-winning historian whose books include "Mary Wollstonecraft and the Feminist Imagination" and "Eve and the New Jerusalem." How the pair actually worked together isn't explained, but the resulting text - an essay in five chapters - is seamless and a pleasure to read, though it does demand close attention. In: *The Washington Post* v. 20. August 2009 - Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/08/19/AR2009081903518.html>

Dirda, Michael: *Meeting of the Minds. THE AGE OF WONDER.* How the Romantic Generation Discovered the Beauty and Terror of Science. Review. Richard Holmes is one of England's most admired biographers, his particular area of expertise being the romantic era in England and France. His previous books include exceptionally lively biographies of the poets Shelley and Coleridge and two volumes of shorter essays and profiles: "Footsteps: Adventures of a Romantic Biographer" and "Sidetracks: Explorations of a Romantic Biographer." In "The Age of Wonder" he shifts his focus from literary genius to scientific genius, as he traces the course of English science from roughly 1768, when Capt. Cook began his voyage round the world, to 1831, when young Charles Darwin joined the *Beagle* on her expedition to the Galapagos Islands. In: *The Washington Post* v. 30. Juli 2009 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/07/29/AR2009072903296.html?hpid=artsliving>

Ditfurth, Hoimar v.: *Unbegreifliche Realität. Reportagen, Aufsätze, Essays eines Menschen, der das Staunen nicht verlernt hat.* Hamburg; Zürich 1987.

Dowd, Douglas Bevan/ Todd Hignite: *Strips, Toons, and Bluesies – Essays in Comics and Culture.* New York 2006.

Dreher, Christoph/ Rotraut Pape: *Fantastic Voyages: Space is the Place.* Pop-Essay. Dokumentation. R. u. B.: Christoph Dreher. Realisation, Schnitt: Rotraut Pape. Interviews mit Dietrich Diederichsen und Kodwo Eshun. Deutschland 2000 (= Sendung v. 7. Juli 2009, ZDF). – 60 Min.

Drescher, Peter: *The Annoying Future of Cell Phone Headsets* [This essay is based on Peter Drescher's October 2007 Audio Engineering Society presentation "Game Audio for Broadband Phones"]. In: *O'Reilly Digital Media. Explore the Future of Audio, Video and Photography* v. 7. Dezember 2007 - Quelle: <http://digitalmedia.oreilly.com/2007/12/07/future-of-cell-phone-headsets.html>

Duchkowitsch, Wolfgang u.a. (Hrsg.): *Journalismus als Kultur - Analysen und Essays.* Mit Beiträgen von Fritz Hausjell, Walter Hömberg, Arnulf Kutsch, Irene Neverla u.a. Opladen; Wiesbaden 1998.

Dworkin, Ronald: *What Is a Good Life?* Plato and Aristotle treated morality as a genre of interpretation. They tried to show the true character of each of the main moral and political virtues (such as honor, civic responsibility, and justice), first by relating each to the others, and then to the broad ethical ideals their translators summarize as personal "happiness." Here I use the terms "ethical" and "moral" in what might seem a special way. Moral standards prescribe how we ought to treat others; ethical standards, how we ought to live ourselves. The happiness that Plato and Aristotle evoked was to be achieved by living ethically; and this meant living according to independent moral principles. Essay. In: *The New York Review of Books* v. 10. Februar 2011- Quelle:

<http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/feb/10/what-good-life/>

Dwyer, Liz: *Education. Is Facebook Turning College Students Into Terrible Writers?* Like texting, tweeting, and instant messaging, grammar rules aren't required for Facebook status updates or photo captions. But is the site turning college students into terrible writers? Writing instructor Lisa Lebduska argues in an essay over at *Inside Higher Ed* that the problem with Facebook actually isn't that it makes punctuation optional. Instead, the real issue might be that Facebook creates a "mirror" where students "write only to themselves and to those who are just like them." In: *Good Magazine* v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-facebook-turning-college-students-into-terrible-writers/> [vgl. [http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay\\_on\\_the\\_negative\\_impact\\_of\\_facebook\\_on\\_student\\_writing...](http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay_on_the_negative_impact_of_facebook_on_student_writing...)]

Dwyer, Liz: *Is 500 Words Enough for a College Application Essay?* Could you write why a college should admit you instead of thousands of other applicants in 500 words or fewer? That's what this fall's crop of seniors applying to colleges using the Common Application, a standardized form that's accepted at

over 400 schools, will need to do. According to the officials from the service, they're capping word counts on the essays for the first time in four years. - Of course, the root problem is that students nowadays simply aren't getting enough writing instruction or practice to craft high-quality college application essays, regardless of length. After all, a student can still write a terrible essay in 500 words or less. In: Good Magazine v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-500-words-enough-for-a-college-application-essay/> [vgl. [http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH\\_blog.html](http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH_blog.html) ...]

Dwyer, Liz: Is 500 Words Enough for a College Application Essay? Could you write why a college should admit you instead of thousands of other applicants in 500 words or fewer? That's what this fall's crop of seniors applying to colleges using the Common Application, a standardized form that's accepted at over 400 schools, will need to do. According to the officials from the service, they're capping word counts on the essays for the first time in four years. - Of course, the root problem is that students nowadays simply aren't getting enough writing instruction or practice to craft high-quality college application essays, regardless of length. After all, a student can still write a terrible essay in 500 words or less. In: Good Magazine v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-500-words-enough-for-a-college-application-essay/> [vgl. [http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH\\_blog.html](http://www.washingtonpost.com/blogs/answer-sheet/post/common-application-sets-500-word-limit-on-main-essay/2011/06/02/AGZg7WHH_blog.html) ...]

Eagleton, Terry: Of men and monsters. Acknowledging that wickedness exists doesn't mean you have to believe in the existence of Satan. And you don't have to be religious to think that there is such a thing as sin – just think of Jamie Bulger, Jon Venables and Robert Thompson [This is an edited extract from his next book, "On Evil"]. In: New Statesman v. 1. April 2010 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/ideas/2010/04/evil-social-essay-human-case>

Eatock, Colin: What Else is Wrong with Classical Music. Music. Last year, in my essay "What's Wrong with Classical Music," I discussed the causes of the marginalization of classical music in the Western world today. That essay approached the topic from the outside, examining the reasons why people who don't like classical music are put off by it. In this "sequel," classical music is approached from the inside. To do this, I'll take a more subjective approach, addressing those aspects of the classical music world that I personally find troubling. In: 3 QUARKS DAILY v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/01/what-else-is-wrong-with-classical-music.html> [vgl. <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/whats-wrong-with-classical-music.html>]

Eco, Umberto: Auf dem Wege zu einem Neuen Mittelalter. In: Ders.: Über Gott und die Welt. Essay und Glossen. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. München 1987.

Egel, Nikolaus: Montaigne. Bilder einer fließenden Welt. Zur Lebenswelt und den Essais Michel de Montaignes. Mit 38 Jahren gab Montaigne im Jahr 1571 sein Richteramt auf, zog sich aus der Welt in seinen Schlossturm zurück, ließ die Dachbalken mit 53 skeptischen Inschriften verzieren und fing damit an, seine Essais mit der philosophischen Begründung zu schreiben: „Ich will in diesem Leben nur den Ruhm erwerben, dass ich es friedlich verbracht habe.“ Damit begann er ein ehrliches Buch über sich selbst zu schreiben – etwas, das noch nie jemand vor ihm getan hatte. Hinter diesem Unternehmen stand die zentrale Frage, die Montaigne auch zu unserem Zeitgenossen macht: Wie kann ich als Mensch in dieser Welt ein gutes und aufrichtiges Leben führen? Würzburg 2017.

Eggen, Berry: Essay: The Sound of the Blue Canary. Blue is a beautiful color, but its sound is simply irresistible. It is the song of the unhappy and the depressed. It is a sound that touches people. It was also the sound of a little songbird, the *Serinus Canaria Domestica*, a sound that so moved me, I was led on a voyage of discovery into the world of birdsong. The *Serinus Canaria Domestica* is the man-made descendant of the Wild Canary, a finch originally from the Canary Islands, which nowadays exists in many different breeds. This essay deals with the cultivation of the song-bred canary and imagines how its story might lend inspiration to the sound design of electric cars. In: Next Nature. Weblog v. 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/06/the-sound-of-the-blue-canary/>

Eglash, Ron: Broken Metaphor. The Master-Slave Analogy in Technical Literature. Essay. In: Technology and Culture. 48. April (2007) 2.

Ehram, Thomas/ Kurt Horlacher/ Margit Puhon (Hrsg.): Der weiße Fleck. Die Entdeckung des Kongo 1875 - 1907. Mit Texten von Henry M. Stanley, Emile de Laveleye, Harry Hamilton Johnston, Herman Wissmann, Ludwig, Wolf, Curt von Francois, Hans Mueller, Herbert Ward, Edmond Picard und Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg und einem Essay von Hans Christoph Buch. Zürich 2006.

Einstein, Albert/ Sigmund Freud: Warum Krieg? Ein Briefwechsel. Mit einem Essay von Isaac Asimov. Zürich 1996 (= Kleine Diogenes Taschenbücher; Bd. 70044).

Eisenhauer, Gregor: Franz Blei. Der Literat. Ein biographischer Essay. Berlin 2004.

Endres, Ria: „Keine Stimme ohne Dornen“. Das Verhältnis zum Hören und zur Stimme. Essay. SWF 1997 [= Transkript einer Sendung v. 4. September 1997, S. 2 (= Hörspiel-Studio; o. Nr.)].

Endres, Ria: Die Poesie der Stimme. In: Dies.: Am Anfang war die Stimme. Zu Samuel Becketts Werk. Essays. Frankfurt a.M. 1991 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1845), S. 32 - 43.

Enzensberger, Hans Magnus: Diderots Schatten. Unterhaltungen, Szenen, Essays. Übersetzt, bearbeitet und erfunden von Hans Magnus Enzensberger. Frankfurt a.M. 1994.

Enzensberger, Hans Magnus: Enzensbergers Panoptikum. Zwanzig Zehn-Minuten-Essays. Berlin 2012.

Erdheim, Mario: Nach dem 4ten Takt in Tränen. Klatsch und Tratsch - Über das Vergnügen an Biographien [gekürzte Fassung des Essays "Die Rückkehr der Biographien"]. In: Frankfurter Rundschau v. 15. Juni 2002, S. 21.

Eriksen, Jens-Martin/ Frederik Stjernfelt: Thema: Essay. Kultur als politische Ideologie. Der Kulturalismus der heutigen Linken speist sich stark aus anti-imperialistischen Diskursen. Aber wer so denkt, spielt nicht nur einer reaktionären Haltung im Islam, sondern auch einer Politik des "Teile und Herrsche" in die Hände. Übersetzung: Klaus Fritz. [Der Text ist ein Auszug aus einem Buch der beiden dänischen

Autoren: "Multikulturalisme - ideologi og virkelighed", Lindhardt og Ringhof, Kopenhagen 2008.] In: perlentaucher v. 26. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/artikel/6559.html>

Erlmann, Veit (Hrsg.): Hearing cultures. Essays on sound, listening, and modernity [Wenner-Gren Symposium - held on 24. – 28. April 2002 in Oaxaca, Mexico]. With Michael Bull, Paul Carter, Steven Connor, Veit Erlmann, Penelope Gouk, Charles Hirschkind, Douglas Kahn, Janis B. Nuckolls, Bruce R. Smith and Emily Thompson. Oxford; New York 2004 (= Wenner-Gren international symposium series; o.Bd.).

Esposito, Scott: Julio Cortázar translation brings „From the Observatory“ to new audience. In 1968, the Argentinian author Julio Cortázar was left astonished by Maharajah Jai Singh II's astronomical observatories at Jaipur and New Delhi in India. While visiting them he took about 300 photographs of these mammoth structures built early in the 18th century; four years later he returned to the photographs to write the essayistic prose poem, „From the Observatory“. The book has now been rendered into English for the first time in a stunning translation by the talented Anne McLean, a two-time recipient of the prestigious Independent Foreign Fiction Prize for Translated Literature. In: The National v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.thenational.ae/arts-culture/books/julio-cort-zar-translation-brings-from-the-observatory-to-new-audience>

Esslin, Martin: Samuel Beckett and the art of broadcasting. In: Ders.: Mediations. Essays on Brecht, Beckett and the media. London 1980. S. 125 - 154.

Esslin, Martin: The mind as a stage - radio drama. In: Ders.: Mediations. Essays on Brecht, Beckett and the media. London 1980, S. 171 - 187.

Eugenides, Jeffrey: Posthumous. The following text is adapted from a speech given to the 2012 Whiting Award winners. In his 1988 book of essays, "Prepared for the Worst," Christopher Hitchens recalled a bit of advice given to him by the South African Nobel Laureate Nadine Gordimer. "A serious person should try to write posthumously," Hitchens said, going on to explain: "By that I took her to mean that one should compose as if the usual constraints—of fashion, commerce, self-censorship, public and, perhaps especially, intellectual opinion—did not operate." Hitchens's untimely death last year, at the age of sixty-two, has thrown this remark into relief, pressing upon those of us who persist in writing the uncomfortable truth that anything we're working on has the potential to be published posthumously; that death might not be far off, and that, given this disturbing reality, we might pay attention to it. It's not very nice of me to bring up death tonight, as we gather to celebrate ten emerging writers. Talented and accomplished as you all are, you're just getting going, so why should I rain on your parade? Here's why: because Gordimer's advice about writing posthumously may be the best way to help your writing in the here-and-now. It may inoculate you against the intellectual and artistic viruses that, as you're exposed to the literary world, will be eager to colonize your system. In: The New Yorker v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/12/jeffrey-eugenides-advice-to-young-writers.html#ixzz2lt59fAE0>

Evansa, Ruth: Our cyborg past: Medieval artificial memory as mindware upgrade. Short Essay. In: postmedieval. a journal of medieval cultural studies. (2010) 1, S. 64 – 71. – Quelle: <http://www.palgrave-journals.com/pmed/journal/v1/n1/full/pmed20108a.html>

Farin, Klaus: Über die Jugend und andere Krankheiten. Essays und Reden 1994 bis 2008. Berlin 2008.

filthy light thief: "The moment they click that shutter, the magic is there. And that's what I look for." - "When I look for images, I look for something that makes you almost uncomfortable in your own skin—something that makes you observe more intently," Foster says. "That's when I know I have something that's more than just a snapshot." John Foster is a graphic design and communications professional by day, and joined by his wife as collectors of "vernacular photographs" by night. Their collected photographs have been featured at art galleries and museums, and John has worked with others to curate outsider art shows. In: MetaFilter. Community Weblog v. 29. November 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/98003/The-moment-they-click-that-shutter-the-magic-is-there-And-thats-what-I-look-for> [vgl. <http://www.newsweek.com/photo/2010/09/15/amazing-garage-sale-photographs.html> - <http://www.spacesarchives.org/index.php/about/board-of-trustees/john-foster> - <http://www.stlmag.com/Blogs/Look-Listen/September-2010/Photo-Friday-A-John-Foster-Slideshow-in-Newsweek/> - <http://www.metafilter.com/85332/I-found-some-found-photos> - <http://www.accidentalmysteries.com/home.html> - [http://www.accidentalmysteries.com/essays\\_3.html](http://www.accidentalmysteries.com/essays_3.html)]

Fischer, Kuno: Über den Witz. Ein philosophischer Essay. Hrsg. von Gerd Ueding. Tübingen 1996 (= Promenade; Bd. 5) (Zuerst: 1871).

Fishkin, Arin: The Waiting Is the Hardest Part. Delayed Gratification in the Happiest Place on Earth ["The Waiting Is the Hardest Part: Delayed Gratification in the Happiest Place on Earth" is a photo essay by graphic designer Arin Fishkin, depicting bored kids waiting in line at Disneyland. Want to avoid the "Cattle Yard?"]. In: arin fishkin graphic design - Stand: 25. Februar 2011 - Quelle: [http://arinfishkin.com/fishkin\\_delayed\\_gratification.html](http://arinfishkin.com/fishkin_delayed_gratification.html)

Flöter, Laura: Bedeutung der Phantastik in der jungen Kultur unserer Gesellschaft. Nicht reale Welten mit fiktiven Völkern bilden die gemeinsame Grundlage von phantastischer Literatur und Rollenspielen. Beinahe so populär wie Tolkies Mittelerde ist mittlerweile das 1984 von Hans Joachim Alpers erschaffene Aventurien, die Spielwelt des Pen&Paper Rollenspiels Das schwarze Auge. Seit den Anfängen des reglementierten Rollenspiels in den 70er Jahren haben sich unzählige Varianten entwickelt, neben der klassischen Pen&Paper Variante das LARP (Live Action Role Playing) oder das Computer und Internet gestützte MMORPG (Massively Multiplayer Online Role-Playing Game). Diese Computer-RPGs haben das Rollenspiel schließlich zum Massenphänomen werden lassen. Ein Essay. In: Phantastik Couch v. 3. Juli 2012 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/bedeutung-der-phantastik-in-der-jungen-kultur-unserer-gesellschaft.html>

Free, David: There's just one Hitch. LAST year, just before he was diagnosed with advanced oesophageal cancer, Christopher Hitchens published the unexpectedly moving memoir Hitch-22. "I soon enough realised when young," he revealed in that book, "that I did not have the true 'stuff' for [writing] fiction and poetry. And I was very fortunate indeed to have, as contemporaries, several practitioners of those arts who made it obvious to me, without unduly rubbing in the point, that I would be wasting my time if I tried." As a journalist, Hitchens has done everything with his time except waste it. He has made himself the key writer of the post-9/11 age. No novelist or poet has registered the texture of the past decade as pungently as Hitchens has in the essay form. His sheer blazing willingness to speak his mind, always and forcefully, has made him a lode-star of candour in a time of double-talk and euphemism. In: *The Australian* v. 7. September 2011 - Quelle: <http://www.theaustralian.com.au/news/arts-arc/theres-just-one-hitch/story-e6frg8nf-1226126501899>

Freeland, Cynthia: What Does a Philosopher Look Like? [From issue 55 of *The Philosopher's Magazine*, this is Cynthia Freeland's essay on Steve Pyke's collection of photographs, *Philosophers*.]. The label calls to mind a classical bust of a man with noble brow, beard, and blank inward-seeing eyes. His high forehead conveys deep wisdom, like those super-smart aliens on the original *Star Trek* with their big-brained bald heads. In art history, philosopher portraits range from the impish-looking Descartes (possibly) painted by Frans Hals to Holbein's Erasmus, sensitive hands carefully crafting a letter. Or there is the moustachioed Nietzsche painted posthumously by Edward Munch, gazing across a blustery Expressionist landscape. In the twentieth century we acquired iconic images of philosophers through photographs – Bertrand Russell (angular head, white hair, pipe), Jean-Paul Sartre (wall-eyed, thick lips gripping a cigarette), and Ludwig Wittgenstein (handsome and aristocratic). Women philosophers too entered our consciousness, from Simone de Beauvoir with her elegant chignon to the Afro-crowned activist Angela Davis. What do philosophers actually look like? In: *Talking Philosophy. The Philosophers' Magazine Blog* v. 6. Januar 2012 - Quelle: <http://blog.talkingphilosophy.com/?p=4071>

French, Philip: Then and Now, 1995. We look back to a review by John Simon of Hitchcock on Hitchcock: Selected writings and interviews, edited by Sidney Gottlieb. Back in 1927, the twenty-eight-year-old fledgling film-maker Alfred Hitchcock wrote: "When moving pictures are really artistic they will be created entirely by one man." This view was way ahead of the times and even more so of its promulgator himself. Ten years later, he put it more modestly: "I have usually found it necessary to take a hand in writing myself." The supreme auteur is indeed his own writer, paradigmatically Ingmar Bergman. Other great directors have been at least full-fledged collaborators on their screenplays: Renoir, Fellini, Truffaut. Only Hollywood's film manufacturers – glorified artisans fixated on the image – were never writers. Hitchcock wrote or co-wrote with his wife some of his earliest screenplays, but soon left the task to others. With good reason. He was a poor writer, as the one early fiction of his included in Hitchcock on Hitchcock proves. And the essays and speeches that are the bulk of the book make the case even more strongly. In: *The Times Literary Supplement* v. 22. September 2012 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article1129031.ece>

Fried, Johannes: *Zu Gast im Mittelalter. Essays.* München 2007

Gallagher, Winifred: *Bath and Body Works.* In: *The Wilson Quarterly* v. 1. Oktober 2008 – Quelle: [http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay\\_id=369017](http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay_id=369017)

Garner, Dwight: *Dissertations on His Dudeness.* Joel and Ethan Coen's 1998 movie, "The Big Lebowski," which stars Jeff Bridges as a beatific, pot-smoking, bowling-obsessed slacker known as the Dude, snuck up on the English-speaking world during the '00s: it became, stealthily, the decade's most venerated cult film. It's got that elusive and addictive quality that a great midnight movie has to have: it blissfully widens and expands in your mind upon repeat viewings. Where cult films go, academics will follow. New in bookstores, and already in its second printing, is "The Year's Work in *Lebowski Studies*," an essay collection edited by Edward P. Comentale and Aaron Jaffe (Indiana University Press, \$24.95). The book is, like the Dude himself, a little rough around the edges. But it's worth an end-of-the-year holiday pop-in. Ideally you'd read it with a White Russian — the Dude's cocktail of choice — in hand. In: *The New York Times* v. 30. Dezember 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/12/30/books/30lebowski.html?\\_r=1&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2009/12/30/books/30lebowski.html?_r=1&pagewanted=all)

Geert, Clifford: *Thick Description: Toward an Interpretive Theory of Culture.* In: Clifford Geert: *The Interpretation of Cultures. Selected Essays.* New York 1973, S. 3 - 30.

Geipel, Ines: *Seelenriss. Depression und Leistungsdruck. Essays.* Stuttgart 2010.

Genazino, Wilhelm: *Der gedehnte Blick. Essays.* München 2004.

Genazino, Wilhelm: *Idyllen in der Halbnatur. Essays [Schwerpunkt des Buches sind Genazinos Bamberger Vorlesungen. Die Leser erfahren unter anderem sehr detailliert, wie seine Romane entstanden sind.]* München 2012.

Geyer, Horst: *Über die Dummheit. Ursachen und Wirkungen der intellektuellen Minderleistungen des Menschen.* Ein Essay. Lizenzausgabe der 11. unveränd. Aufl. Wiesbaden; Göttingen o.J. (Zuerst: 1954).

Gladwell, Malcolm: *Was der Hund sah - und andere Abenteuer aus der Welt, in der wir leben.* Essays. Aus dem Englischen von Jürgen Neubauer. Frankfurt a.M.; New York 2010.

Glaser, Hermann: *Widerstand gegen die Volksverdummung.* Hermann Glaser über Schiller und das Kapital-Verbrechen. In diesem Jahr wird der 250. Geburtstag von Friedrich Schiller (1759-1805) gefeiert. Was man in der aktuellen Krise von dem deutschen Klassiker lernen könnte, versucht der folgende Essay zu erläutern. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 19. Mai 2009 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1020511&kat=48&man=2>

Goehr, Lydia: *The imaginary museum of musical works.* An essay in the philosophy of music [Pt. I. The Analytic Approach. 1. A Nominalist Theory of Musical Works. 2. A Platonist Theory of Musical Works. 3. The Limits of Analysis and the Need for History - Pt. II. The Historical Approach. 4. The Central Claim. 5.

Musical Meaning: From Antiquity to the Enlightenment. 6. Musical Meaning: Romantic Transcendence and the Separability Principle. 7. Musical Production without the Work-Concept. 8. After 1800: The Beethoven Paradigm. 9. Werktreue: Confirmation and Challenge in Contemporary Movements]. Oxford; New York 1992.

Goldt, Max: Der Krapfen auf dem Sims. Betrachtungen, Essays u.a. Reinbek bei Hamburg 2003 (Zuerst: 2001).

Gómez Dávila, Nicolás: Das Leben ist die Guillotine der Wahrheiten. Ausgewählte Sprengsätze. Hrsg. und mit einem Essay vers. von Martin Mosebach. Aus dem Spanischen von Thomas Knefel. Frankfurt a. M. 2007.

Gopnik, Adam: Can Science Explain Why We Tell Stories? Of all the indignities visited on the writer's life these days, none is more undignified than the story or pitch meeting, a ritual to which every writer, from the gazillion-dollar screenwriter to the lowly essayist, will sooner or later submit. "So tell us the story," the suits say after a few minutes of banter and schmooze, and the writer gulps and jumps in. "Well, uh, it's sort of, like—it's sort of a fish out of water story..." and then as one pale incident succeeds the next, the tycoons emit a slow burn of polite disbelief and boredom, ending with a forced smile and a we'll-get-back-to-you. Sometime. Soon... In: The New Yorker v. 18. Mai 2012 - Quelle:

<http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/05/can-science-explain-why-we-tell-stories.html>

Gottlieb, Anthony: Montaigne's Moment. Anyone who sets out to write an essay — for a school or college class, a magazine or even the book review section of a newspaper — owes something to Michel de Montaigne, though perhaps not much. Montaigne was a magistrate and landowner near Bordeaux who retired temporarily from public life in 1570 to spend more time with his library and to make a modest memento of his mind. He called his literary project "Essais," meaning "attempts" or "trials," and the term caught on in English after Francis Bacon, the British philosopher and statesman, used it for his own collection of short pieces in 1597. In: The New York Times v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/montaignes-moment.html?\\_r=1&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/montaignes-moment.html?_r=1&pagewanted=all)

Gould, Stephen Jay: Das Ende vom Anfang der Naturgeschichte (I have landed, dt.). Essays. Aus dem Amerikanischen von Sebastian Vogel. Frankfurt a.M. 2005 (Zuerst: 2002).

Gräfrath, Bernd: Samuel Butler – der Darwin der Maschinenkultur. In: Samuel Butler: Erewhon oder Jenseits der Berge (Erewhon, or Over the Range, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Fritz Güttinger. Mit einem Essay von Bernd Gräfrath. Frankfurt a.M. 1994 (= Die andere Bibliothek; Bd. 120) (Zuerst: 1872), S. 367 – 391.

Gram, Maggie: Listening to Books. I used to avoid talking about audio books. In general if you are 28 years old and in graduate school and you listen to audio books then the worst thing about the whole practice is admitting it to your graduate-school peers. Every time a book comes up in conversation, your dude friends will ask "Did you listen to that on audio book?," and then they will laugh. Less dude-like people, people less invested in making fun of you, will just cock their heads to the side and ask you why you do it. As if liking books were not enough! As if it weren't the best thing in the world to have someone read to you! As if you had something better to do! I thought about starting this essay by insisting that I listen to audio books for work, so that I could not be mistaken for that other kind of person, that kind of person who listens audio books because it brings her some kind of unsophisticated pleasure. I am not, I wanted you to know, your Aunt Paula. My kitchen is not decorated with rooster towel racks and rooster potholders and rooster trim. I am a very serious person. In: n+1 Magazine v. 9. Februar 2012 - Quelle: [http://nplusonemag.com/listening-to-books?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/listening-to-books?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Gregory, Alice: New Impressions. Raymond Roussel and the upside of crazy. Essay. "Whatever I wrote was surrounded by rays of light," a young Raymond Roussel told his psychoanalyst, Pierre Janet. "I used to close the curtains, for I was afraid that the shining rays emanating from my pen might escape into the outside world through even the smallest chink; I wanted suddenly to throw back the screen and light up the world." Roussel was speaking literally, and Janet, who would treat Roussel for years, was taking notes. In: Poetry Foundation – Stand: 10. März 2012 - Quelle:

<http://www.poetryfoundation.org/article/243340>

Guillemette, Roger: Aviation and Space Music. From Rimsky-Korsakov's classic "Flight of the Bumblebee" to World War I's "A Hymn for Aviators" through the dozens of inspired (and not so inspired) songs penned to commemorate Charles Lindbergh's epic transatlantic journey to the instrumental "Telstar", the Tornadoes rock 'n' roll ode to the first commercial communications satellite, flight and space travel have motivated composers and musicians to capture its mystery and freedom in song. In the century since the Wright brothers' first powered flight, tributes to aviation, pilots, rockets, astronauts, and space travel have been composed and recorded in virtually every musical genre, from classical to opera to jazz to rock 'n' roll. In: U.S. Centennial of Flight Commission home page – Stand: 8. August 2010 – Quelle: <http://www.centennialofflight.gov/essay/Social/music/SH16.htm>

Gustafsson, Lars: Utopien (Utopier och andra essäer, dt.). Essays. Aus dem Schwedischen von Hanns Grössel und Hans Magnus Enzensberger. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 1985 (= Ullstein Materialien; Bd. 35211) (Zuerst: 1969/ 1970).

Gustafsson, Lars: Utopien. In: Lars Gustafsson: Utopien (Utopier och andra essäer, dt.). Essays. Aus dem Schwedischen von Hanns Grössel und Hans Magnus Enzensberger. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 1985 (= Ullstein Materialien; Bd. 35211) (Zuerst: 1969/ 1970), S. 82 - 118.

Gutkind, Lee/ Hattie Fletcher (Hrsg.): KEEP IT REAL: EVERYTHING YOU NEED TO KNOW ABOUT RESEARCHING AND WRITING CREATIVE NONFICTION [The ABCs of Creative Nonfiction: -

Acknowledgment of Sources - Backdoor Access - Checkbook Journalism - Composite Characters - Compression read it online! - Defamation and Libel - Evolution of the Genre - Facts - Fact-checking -

Family Members as Characters - Forewords and Afterwords - Frame - Getting Inside Characters' Heads - Guiding the Reader - Gunkholing: Finding a Story - History into Nonfiction Narrative - The "I" - Immersion read it online! - Influencing Readers - Keeping It Brief - Legal Responsibilities of Publishers - The Lyric Essay - The Memoir Craze - Metaphor - Montage Writing - The Narrative Impulse - Navel-gazing - Point of View - Psychoanalyzing Characters - Quotation Marks - Reconstruction of Events - Reflection - The Roots of Memoir - Scenes - Subjectivity - Tape Recording - Truth - Use of Imagination - The Vagaries of Memory read an excerpt! - Whose Story to Tell - Writers' Responsibility to Subjects]. New York 2008.

Hage, Volker: Zeugen der Zerstörung. Die Literaten und der Luftkrieg. Essay und Gespräche. Frankfurt a.M. 2003.

Hall, Delaney: Essay. Every Thing In It. "Plomeydongs" and other treasures from the Shel Silverstein archive. "He wrote on everything," says archivist Joy Kingsolver. She has pulled a flat box labeled "Work in Progress" down from a shelf, set it on a table, and—pushing her gold-rimmed glasses up the ridge of her nose—opened it to reveal a heap of scrap paper covered with narrow, urgent handwriting. "He wrote on menus, napkins, restaurant placemats, paperbacks. Anything that was available." She leafs through the box and picks up a bank deposit slip. In the upper left-hand corner, it reads SHEL SILVERSTEIN in blocky type. A few lines of lyrics are scrawled across it: a quick sketch for a song—or maybe a poem—about a bank robbery. - Most of the physical relics of Silverstein's restless creative energy—which fueled his work as a globe-trotting Playboy cartoonist, an iconic children's author, and a songwriter for the likes of Johnny Cash, Loretta Lynn, and Dr. Hook & the Medicine Show—are held in this archive, housed in a big, chilly room on the sixth floor of a windowless warehouse on the near southwest side of Chicago, Silverstein's hometown. In: Poetry Foundation - Stand: 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/article/243240>

Hamilton, Anne/ Peter Sillem (Hrsg.): Die fünf Sinne: Von unserer Wahrnehmung der Welt. 21 kurze Essays, Abhandlungen und Gedichte. Mit Beiträgen von Alfred Brendel, Felicitas Hoppe, Michael Krüger, Martin Mosebach, Wolf Singer, Urs Widmer u.v.m. Frankfurt a.M. 2008.

Han, Byung-Chul: Duft der Zeit. Ein philosophischer Essay zur Kunst des Verweilens. Bielefeld 2009.

Handke, Peter: Meine Ortstafeln Meine Zeittafeln. Essays 1967 - 2007. Frankfurt a. M. 2007.

Harig, Ludwig: Der Mensch mit dem geflügelten Ohr. Oskar Pastior und seine Hör-Poesie. In: Klaus Schöning (Hrsg.): Hörspielmacher. Autorenporträts und Essays. Königstein/Ts 1983, S. 257 - 265.

Harkness, Nigel/ Paul Rowe/ Tim Unwin/ Jennifer Yee (Hrsg.): Visions/Revisions. Essays on Nineteenth-Century French Culture. Oxford; Bern; Berlin; Bruxelles; Frankfurt a.M.; New York; Wien 2004 (= French Studies of the Eighteenth and Nineteenth Centuries; Bd. 14).

Harman, Claire: A DISSENTING VOICE. If Anna Letitia Barbauld's was a voice of the Enlightenment, it hasn't, until now, carried very far. Known in her own time as a poet and controversial essayist, her fame in the fifty years after her death rested almost entirely on fond memories of her reading schemes for very small children. She struggled through to the twenty-first century with a handful of anthology pieces ('The Mouse's Petition', 'Washing-Day', Eighteen Hundred and Eleven) and a reputation for worthiness: not the stuff to attract a wide readership. William McCarthy's twenty years of work on this author, which includes co-editorship of a fine Poems and Selected Poems and Prose, has now borne fruit in this monumental, quietly magnificent biography, which will surely do as much to promote Barbauld's reputation as anyone could dream. McCarthy has no extravagant hypotheses or revisionist agenda, just a thoroughness about his subject that does Barbauld the best service, putting her back into context and showing her importance there. In: Literary Review v. 15. Juni 2009 - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/harman\\_06\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/harman_06_09.html)

Harnitz, Matthias: Ich - ein Autolog [„Das eigene Ich als Persönlichkeitskern, sprachliches Konstrukt, Zentrum von Wirklichkeit und überschreitbare Struktur innerhalb eines größeren Einen ist der Dreh- und Angelpunkt dieses philosophischen Experiments, welches im konsequenten Spiel mit der Perspektive von Autor und Leser das Lesen selbst unmittelbar zum eigenen Denken werden lässt. Ein „Hack“ in die „Matrix“ des Lesers, wenn man so will. Im Autolog verflüssigt sich die Grenze zwischen Ich und Welt, Subjekt und Objekt, zwischen gedrucktem Wort und lebendigem Gedanken, zwischen Leser und Buch. Dabei verbindet der Text in essayistischer Weise Ansätze westlicher Human- und Geisteswissenschaften mit der langen Tradition östlicher Weisheitslehren und mystischer Weltanschauung.“]. Würzburg 2012.

Harper, Adam: The Twenty-First-Century Modern Composer. A model for composition, or else another manifesto. We are entering an era of near limitless sonic possibility. A time when any sound imaginable (and supposedly also some that are currently unimaginable) could be created by technological means was predicted by John Cage, and that time is now. Technological development has enabled the range of choice in controlling sounds and their interrelationships to grow exponentially in the past few decades, and the capability to produce any and every conceivable form of continuous sound with ease, from basic structures to the most richly complex styles, will soon be at everyone's fingertips. We are rapidly heading deeper and deeper into a creative environment in which any music will, at the sonic level, be possible [This is the final part in a four-part series of essays on musical pasts, presents and futures.]. In: Rouge's Foam. excessive aesthetics. Weblog v. 1. Januar 2010 - Quelle: <http://rougefoam.blogspot.com/2010/01/twenty-first-century-modern-composer.html>

Harris, Malcolm: It Gets Worse. The dissonance between the two poles, between puppy and wolf, altar boy and Rosemary's baby, is the heart of Odd Future's sound. Since Roland Barthes published his landmark 1967 essay "The Death of The Author," critics have been loath to drag writers themselves into reviews of their work. Even when postmodern authors bring themselves into the text, well-schooled critics know they're dealing with tricksters and take care to distinguish, say, the "Philip Roth" of Operation Shylock from the artist himself. Except, that is, in hip-hop. From the moment the ten-member

teenage rap collective Odd Future Wolf Gang Kill Them All breached the mainstream, it was clear the intentional fallacy did not apply. In: *New Inquiry* v. 18. Mai 2011 - Quelle: <http://thenewinquiry.com/post/5608132366/it-gets-worse> [vgl. <http://www.musikexpress.de/reviews/konzerte/article95874/Odd-Future-Wolf-Gang-Kill-Them-All.html>]

Harrison, Robert Pogue: *Gardens. An Essay on the Human Condition*. Chicago 2008.

Härtling, Peter: *Reden und Essays zur Kinderliteratur*. Hrsg. von Hans-Joachim Gelberg. Weinheim; Basel; Berlin 2003.

Hasler, Felix: *Neuromythologie. Eine Streitschrift gegen die Deutungsmacht der Hirnforschung* [Felix Haslers scharfsinniger Essay ist eine Streitschrift gegen den grassierenden biologischen Reduktionismus und die überzogene Interpretation neurowissenschaftlicher Daten: ein Plädoyer für Neurospekulation.]. Bielefeld 2012.

Hatfield, Charles/ Jeet Heer/ Kent Worcester (Hrsg.): *The superhero reader* [Containing 24 essays or book excerpts written between 1930 and 2011]. Jackson, Mississippi 2013.

Hecht, Martin: *Der Relaunch der Heimat. Das Wort "Heimat" ist verdächtiger als die "Leitkultur" des Friedrich Merz. Und ihr Verschwinden kümmert vor allem eine Generation, die es liebt, global zu denken. Eine Ehrenrettung für eine Sehnsucht, die besser ist, als ihr Ruf*. Essay. In: *Spiegel reporter*. 2 (2001), S. 80 - 84.

Heckmann, Herbert/ Friedhelm Kemp (Hrsg.): *Schwärmer und Phantasten. Essays*. München 1998 (= Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung; Bd. 14).

Heidenreich, Elisabeth: *Sakrale Geographie. Essay über den modernen Dschihad und seine Räume*. Bielefeld 2010.

Heil, Christopher: *Grenzüberschreitende Schreibwerkstatt. Thomas Stangl eröffnet dem Leser in seinem Essay-Band „Reisen und Gespenster“ neue Welten. Die neueste Veröffentlichung von Thomas Stangl trägt den Titel „Reisen und Gespenster“ – eine Sammlung von Essays, Reportagen, Bildbeschreibungen, Reiseberichten und Preisreden, die aus drei bislang unveröffentlichten und 16 bereits veröffentlichten Texten besteht. Ist es nun schade, dass es „lediglich“ eine Sammlung von zum größten Teil veröffentlichten Texten anstelle eines Romans ist, die bei Droschl erschienen ist? Denn diesem Band sind doch die drei äußerst beachtlichen Romane „Der einzige Ort“ (2004), der den Aspekte-Literaturpreis für das beste Prosadebüt erhielt, „Ihre Musik“ (2006) und „Was kommt“ (2009), nominiert für den Deutschen Buchpreis 2009, vorangegangen*. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17356](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17356)

Hein, Christoph: *Aber der Narr will nicht. Essays*. Frankfurt a.M. 2004.

Heise, Hans-Jürgen: *Natur als Erlebnisraum der Dichtung. Essays*. Düsseldorf 1981.

Heller, Steven: *Why I Write*. In 1942, Frank Capra directed "Why We Fight," a series of short propaganda films explaining the reasons for going to war. I am an unapologetic punster and Capra fan, so I chose "Why I Write" as the title for this essay, which explains why I write design books. Any further similarity to Mr. Capra's splendid films is unintentional. Why do I write? I write, therefore I am. I need the intellectual and emotional stimulation that the act of putting down ideas in the form of words on paper and screen gives me. Writing is the culmination of a process of conceiving, researching, analyzing, ordering, and structuring. Writing is design. In: *Designers & Books* v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/essay/why-i-write>

Henriksson, Anders: *A History of the Past: 'Life Reeked With Joy'. Possibly as an act of vengeance, a history professor--compiling, verbatim, several decades' worth of freshman papers--offers some of his students' more striking insights into European history from the Middle Ages to the present*. In: *The Wilson Quarterly* September (2009) - Quelle: [http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay\\_id=454174](http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay_id=454174)

Hentig, Hartmut von: *Bildung. Ein Essay*. 5. Aktualisierte Aufl. Weinheim 2004.

Hickethier, Knut/ Horst Ohde/ Johann N. Schmidt/ Marianne Schuller/ Bernd Stenzig (Hrsg.): *Natur und Kultur. Essays, Gedichte, Anmerkungen zur literarischen und medialen Bearbeitung von Natur*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 23).

Hilmes, Michele (Hrsg.): *Radio reader. Essays in the cultural history of radio*. New York u.a. 2002.

Himmer, Steve: *Essays. Making Room for Readers. It's a mistake to rarify reading and put books out of reach. It's a mistake to assume that readers are "mostly born and only a little made."* Because those discoveries in libraries and bookstores -- and, yes, on my parents' shelves, too -- are what made me a reader, not some mysterious, bibliogenic accident of birth. Steve Himmer is author of *The Bee-Loud Glade*, a novel about a decorative hermit, and editor of the webjournal *Necessary Fiction*. In: *The Millions* v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.themillions.com/2011/08/making-room-for-readers.html>

Hocart, A. M./ Fitzroy Raglan: *The Life giving Myth and Other Essays*. London 2004.

Höltgen, Stefan: *Der göttliche User. Der Computer als göttliche Maschine in der Science Fiction – Teil 2. Mit der Erfindung und Popularisierung des Computers ab den 1940er-Jahren revolutionierten sich nicht nur Wissenschaft und Technik, auch die Science Fiction fand in der Maschine ganz neue Möglichkeiten ihre Utopien und Dystopien zu entwickeln. Die scheinbare Allmacht des Apparates hat sich seit Ende der 1940er-Jahre dabei zu einem der stabilsten Motive des Genres entwickelt. Im ersten Teil des Essays wurden drei Erzählungen der 1940er- und -50er-Jahre vorgestellt. Der zweite Teil widmet sich aktuelleren Texten mit theologischen Motiven – insbesondere der Frage nach der Ohnmacht des Users im Angesicht der Allmacht des Systems*. In: *Telepolis* v. 9. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33892/1.html>

Honerkamp, Josef: *Gefühle eines Physikers beim Lesen eines philosophischen Artikels. Alle Vierteljahre erhalte ich per Post die Zeitschrift "Information Philosophie". Dann sind schon mal wieder einige unterhaltsame und höchst anregende Stündchen beim Kaffee nach dem Mittagessen gesichert. Man*

liest dort von Trends und Kontroversen in der Welt der Philosophie, lernt Positionen von Philosophen zu aktuellen Problemen kennen, wird über neue Bücher und Zeitschriften informiert und immer gibt es auch einen Essay, der meistens sehr lesenswert ist. Dabei komme ich mir immer vor, als wenn ich wie durch ein Schlüsselloch eine ganz andere Spezies Mensch beobachte, und zwar hinsichtlich der Denkgewohnheiten wie der Interessensgebiete. In: *chronoLogs* v. 3. Juli 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/die-natur-der-naturwissenschaft/erkenntnistheorie/2011-07-03/gef-hle-eines-physikers-beim-lesen-eines-philosophischen-artikels>

Horton, Robin: *Patterns of thought in Africa and the West. Essays on Magic, Religion and Science.* Cambridge 1993.

Hubbard, John: *An Ode To Librarians Everywhere. Librarians. We're Not What You Think - On the technical prowess and image of libraries and librarians.* In: [www.tk421.net/](http://www.tk421.net/) Essays – Stand: 15. Juli 2007-Quelle: <http://www.tk421.net/essays/nwyt.pdf>

Huber, Werner (Hrsg.): *The Corvey Library and Anglo-German Cultural Exchanges, 1770-1837. Essays to Honour Rainer Schöwerling.* München 2004 (= Corvey-Studien; Bd. 8).

Hueck, Carsten: *Motor für Veränderungen. William Gibson schreibt über Literatur, Musik, Mode, Film, die japanische Kultur und Wege in die digitale Zukunft, die sich schon längst in unserer Gegenwart bedrohlich bemerkbar macht.* In diesem Essayband liest Gibson die Gegenwart als Science-Fiction-Roman. William Gibson, Jahrgang 1948. Er ist der Erfinder des "Cyberpunk", jenem Subgenre der Science-Fiction-Literatur, das in den 80er-Jahren das Internet vorweggenommen hat - und zwar mit all seinen Schattenseiten: In seiner "Neuromancer"-Trilogie beherrschen Konzerne die digitale Welt und überwachen und manipulieren mittels moderner Technologie die Menschen. Der Blick in die Zukunft pessimistisch und düster. Ohne William Gibson wären Filme wie beispielsweise "Matrix" nicht denkbar. In: *dradio* v. 11. April 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2069569/>

Hülsebus-Wagner, Christa: *Feature und Radio-Essay. Hörfunkformen von Autoren der Gruppe 47 und ihres Umkreises.* Aachen 1983 (= CoBRa Medien; Bd. 1) (Vorher: Phil. Diss. Techn. Hochsch. Aachen 1981).

Hüsch, Anette (Hrsg.): *Von Sinnen. Wahrnehmung in der zeitgenössischen Kunst* [Sonderausstellung der Kunsthalle Kiel von 14. Juli - 21. Oktober 2012 - mit Werken von Herman van Aldewereld, Sonja Alhäuser, Louise Bourgeois, Tony Cragg, Tim Eitel, Ay e Erkmen, Hans-Peter Feldmann, Vadim Fishkin, Thomas Florschuetz, Heribert Friedl, Gabriella Gerosa, Helga Griffiths, Urban Grünfelder, Gregor Hildebrandt, Rolf Julius, Erik Kessels, Via Lewandowsky, Eugenio Merino, Ernesto Neto, Carsten Nicolai, Daniel Pflumm, Eva von Platen, Bettina Pousttchi, Paul Pretzer, Bernd Ribbeck, Jeremy Shaw, Roman Signer, Michael Sistig, Thomas Struth, Sam Taylor-Wood, Ivonne Thein, Rirkrit Tiravanija, Rosemarie Trockel, Bill Viola, Sonja Vordermaier, Johannes Wohnseifer, Michael Wolf und Erwin Wurm]. Mit Essays von: Lars Blunck, Natascha Driever, Anette Hüsch, Susanne Petersen – und Statements von: Alana, Cordula von Brandis-Stiehl, Wolfgang Eisenmenger, Andreas Hartmann, Katerina Harvati, Wolfgang Joop, Kirsten Kuhnert, Stefan Kurt und Westbam. Bielefeld 2012.

Ihering, Herbert: *Kritik und Essay.* In: Gerhard Hay (Hrsg.): *Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933.* Hildesheim 1975, S. 175 - 194.

Irvine, William B.: *Twenty-First Century Stoic - Stoic Transformation. This is the third and final essay, written by a Stoic, about what it means to practice an ancient philosophy in the modern world.* In: *boingboing.* Weblog v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.boingboing.net/2010/11/01/twenty-first-century-4.html>

Irvine, William B.: *Twenty-First Century Stoic -- From Zen to Zeno: How I Became a Stoic. This is the first in a series of three essays, written by a Stoic, about what it means to practice an ancient philosophy in the modern world.* In: *boingboing.* Weblog v. 27. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.boingboing.net/2010/10/27/twenty-first-century-2.html>

Irvine, William B.: *Twenty-First Century Stoic -- Insult Pacifism. This is the second in a series of three essays, written by a Stoic, about what it means to practice an ancient philosophy in the modern world.* In: *boingboing.* Weblog v. 29. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.boingboing.net/2010/10/29/twenty-first-century-3.html>

Irving, John: *Retlungsversuch für Piggy Sneed. Sechs Erzählungen und ein Essay.* Aus dem Amerikanischen von Dirk van Gunsteren [und Michael Walter]. Zürich 1993 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 22779).

Irwin, William/ Mark T. Conard u. Aeon J. Skoble (Hrsg.): *Die Simpsons und die Philosophie (The Simpsons and Philosophy, dt.).* Schlauer werden mit der berühmtesten Fernsehfamilie der Welt. Essays. Aus dem Amerikanischen von Nikolaus de Palézieux. Ungek. Taschenbuchaufl. 2. Aufl. München 2009 (= Piper; Bd. 5239).

Irwin, William/ Richard Brown/ Kevin S Decker (Hrsg.): *Terminator and Philosophy. I'll Be Back, Therefore I Am.* Essays. Hoboken, N.J. 2009.

ish: 14. *La Muerte, or a Musical Meditation on the Art of Darkness. I've been listening over and over, as is my wont, to a few songs lately, and wanting to find a way to say something about them. There's a theme to these songs, though, that seems so morbid to set words down about them, especially when the songs themselves don't actually produce morbidness as one of their emotional responses. An Essay.* In: Cahokian. Weblog v. 10. Mai 2010 – Quelle: <http://thecahokian.blogspot.com/2010/05/14-la-muerte-or-musical-meditation-on.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=8eil52WluF0&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=8eil52WluF0&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=8WTLnfo6FKE&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=8WTLnfo6FKE&feature=player_embedded)]

Jahnel, Claus: *Cyberpunk – oder nicht? Die Ergebnisse unseres Wettbewerbs zu "Deus Ex – Human Revolution" Im Vorfeld unserer "Deus Ex – Human Revolution"-Rezension entstand eine Auseinandersetzung zwischen der Redaktion und dem Autor, der das Spiel nach ausgiebigem Test als*

Beitrag zum Genre "Cyberpunk" interpretierte, was wiederum dem zuständigen Redakteur grundfalsch vorkam. Da auch längere Diskussionen zu keiner Einigung führen konnten, wurde einvernehmlich beschlossen, eine geradezu salomonische Lösung anzustreben: Die Leserschaft sollte, motiviert von vier begehrten Preisen, von Square Enix, Sennheiser und Radeon ausgelobten Sachpreisen, über die Einordnung des Spiels befinden. Die Beteiligung war nicht nur überraschend groß – bei den meisten Beiträgen handelte es sich zudem um sauber durchrecherchierte Essays von nicht unbeträchtlicher Länge. Selbstverständlich wurden diese Arbeiten einer gründlichen Prüfung unterzogen, bevor die vier Gewinner ausgelobt wurden. Das Ergebnis war sehr deutlich: Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer schätzt "DE – HR" als Cyberpunk. Die wenigen Andersgläubigen wiesen in erster Linie darauf hin, dass Körpermodifikation durch Nanotechnologie kein Cyberpunk-Thema sei. In: Telepolis. Blog v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150557>

Jahnke, Manfred: Kinder- und Jugendtheater in der Kritik. Gesammelte Rezensionen, Porträts und Essays. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; Oxford; New York; Wien 2001 (= Kinder-, Schul- und Jugendtheater - Beiträge zu Theorie und Praxis; Bd. 10).

James, Jamie: W.B. Yeats, Magus. If the paramount project of W. B. Yeats' professional life was the perfection of the art of poetry, it was intertwined with a personal preoccupation, the study and practice of magic — not in any metaphorical sense, but the dedicated pursuit of supernatural powers based upon the ancient traditions of alchemy and necromancy, which began in his youth and persisted to the end of his long life. In: Lapham's Quarterly. A Magazine of history and ideas v. 22. Juli 2012 - Quelle: <http://www.laphamsquarterly.org/essays/wb-yeats-magus.php>

Jankelevitch, Vladimir: Das Verzeihen. Essays zur Moral- und Kulturphilosophie. Aus dem Französischen von Claudia Brede-Konersmann. Hrsg. von Ralf Konersmann. Mit einem Vorwort von Jürg Altwegg. Frankfurt a.M. 2003.

Janson, Stefan (Hrsg.): Griechenland. Reise-Lesebuch. Mit einem Essay von Stefan Janson. München 2002.

Jochum, Uwe: Kritik der Neuen Medien. Ein eschatologischer Essay. München 2003.

Johnson, Bond: The Mode of Parody. An Essay at Definition and Six Studies. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2000 (= Analysen und Dokumente. Beiträge zur neueren Literatur; Bd. 40).

Johnson, Steven: Own Your Own Words. Thirty years ago, the British cultural critic Raymond Williams published a book called "Keywords," a collection of mini-essays on a hundred or so words — "bourgeois," "unconscious," "genetic," "imperialism" — whose shifting meanings had been intimately bound to the social and political changes of the preceding centuries. Williams wrote not as a conventional lexicographer trying to establish a fixed set of definitions, but as an engaged public intellectual who recognized that the cultural meanings of these words were up for grabs, and that change often happens, as Williams put it, "within language." His list of key words, he wrote, was intended not as "a tradition to be learned," but "a vocabulary to use, to find our own ways in, to change as we find it necessary to change it, as we go on making our own language and history." In: The New York Times Book Review v. 29. Oktober 2006 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?\\_r=1&ref=books&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.t.html?_r=1&ref=books&oref=slogin)

Jonke, Gert F.: Die überzeugenden Vorteile Ror Wolfs. Hörspielmacher Ror Wolf. In: Klaus Schöning (Hrsg.): Hörspielmacher. Autorenporträts und Essays. Königsstein/Ts. 1983, S. 279 - 282.

Jurgenson, Nathan: The IRL Fetish. The deep infiltration of digital information into our lives has created a fervor around the supposed corresponding loss of logged-off real life. Each moment is oversaturated with digital potential: Texts, status updates, photos, check-ins, tweets, and emails are just a few taps away or pushed directly to your buzzing and chirping pocket computer — anachronistically still called a "phone." Count the folks using their devices on the train or bus or walking down the sidewalk or, worse, crossing the street oblivious to drivers who themselves are bouncing back and forth between the road and their digital distractor. Hanging out with friends and family increasingly means also hanging out with their technology. While eating, defecating, or resting in our beds, we are rubbing on our glowing rectangles, seemingly lost within the infostream. In: The New Inquiry v. 28. Juni 2012 - Quelle: <http://thenewinquiry.com/essays/the-irl-fetish/>

Kafka, Ben: From the Desk of Roland Barthes. In this essay, the author examines a brief account by the historian Jacques Le Goff of Roland Barthes's years as an administrator in the Sixth Section of the École Pratique des Hautes Études (which eventually became the EHESS). This account provides an opportunity for a more sustained reflection on writing, paperwork, and the problem of the materiality of communication. The author argues that some recent scholarship in book history, media studies, and related fields has neglected the unconscious dimensions of communication. In: West 86th (formerly known as Studies in the Decorative Arts) 18 (2011) 2 v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.west86th.bgc.bard.edu/articles/kafka-roland-barthes.html>

Kaiser, Reinhard/ Elena Balzamo (Hrsg.): Warum der Schnee weiß ist. Märchenhafte Welterklärungen. Gesammelt und mit einem Essay von Reinhard Kaiser und Elena Balzamo. Frankfurt a.M. 2005.

Kaku, Michio: Die Physik des Unmöglichen. Seit Jahrhunderten erklären Wissenschaftler Technologien für unmöglich, die später selbstverständlich werden. Um zu verstehen, was die Zukunft bringen könnte, dürfen wir nicht eindimensional denken, meint Technology Review-Essayist Michio Kaku. In: Technology Review. 05 (2009), Horizonte v. 10. Juli 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-Physik-des-Unmoeglichen-/artikel/141680>

Kapfer, Herbert: Harte Schnitte, Ungezähmte Worte, Stimmen hört jeder. Pop im Hörspiel. Ein Essay. In: dRAMATURg. Nachrichten der dramaturgischen Gesellschaft 2 (1991).

Karjaluoto, Eric (Creative Director): Designers must write - Use Words [„What does our job require? - I think we generally limit the scope of our work as designers and see only partial aspects of the job as part of our responsibility. For example, we know that we'll have to select typefaces and correct

photographs; however, the amount of time most of us end up spending on these tasks is in my mind relatively unequal to the effort we expend on tasks not acknowledged as part of the job. I believe that my true job description would begin with this phrase, "Write and respond to email." That's what I do all day. I send notes to designers, clients, and suppliers, and then I task manage the fallout from these messages. I send persuasive emails, abrupt emails, congratulatory emails, friendly emails, and so many others. In fact, I'm even composing this blog article in... You guessed it, my email application. Although I may not open Photoshop on a given day, my email application is never inactive." ... "Words are a part of our arsenal."]. In: Ideas on Ideas. A collection of lengthy, opinionated, and generally unapologetic essays on design, brands, and experience v. 27. März 2006 - Quelle: [http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers\\_must\\_write/](http://www.ideasonideas.com/2006/03/designers_must_write/)

Katullus: Classic Covers of Penguin Science Fiction Books. The Art of Penguin Science Fiction is a historical guide to the design of book jackets in the Penguin SF line by James Pardey. But before reading the essay I recommend looking at some of the wonderful cover designs, for example We, Deathworld, Rork!, The Drowned World, Star Maker, The Evolution Man, Fifth Planet and Alternating Currents. They certainly don't make SF book jackets like they used to. All hundred plus covers can also be browsed alphabetically by author. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/81497/Classic-Covers-of-Penguin-Science-Fiction-Books>

Kaulen, Heinrich: Rehabilitierung der Polemik. Walter Benjamin als Literaturkritiker und Rezensent. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2010 » Schwerpunkt: Literaturkritik - Zu Ehren Marcel Reich-Ranickis » Essays – Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14357&ausgabe=201006](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14357&ausgabe=201006)

Kennedy, A.L.: AL Kennedy on writing. Off-putting behaviour. After much delay I finally get around to the subject of procrastination. I have a small blackboard in my study. On it, I carefully chalk all of the writing-related tasks I have not yet completed: essays, scripts, treatments, rewrites, short stories, letters, novel-planning, crying in a corner, talking to my kettle ... There are days when I love this blackboard and its anal-retentive attention to detail: its tiny chalk-holding flange, its even tinier rubbing-out cloth: and there are also days when it feels like having a debt-collector in the room with me, smelling of broken legs and hardened hearts. In: The Guardian v. 5. Juli 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2011/jul/05/procrastination-al-kennedy>

Kesten, Hermann: Dichter im Café. Essays. Mit einem Nachwort von Hermann Glaser. Cadolzburg 2014 (Zuerst: 1959).

Key, Ellen: Das Jahrhundert des Kindes. Mit einem Nachwort von Ulrich Herrmann. Essay. 2. Aufl. Weinheim 2006 (= Beltz Taschenbuch; o.Bd.) (Zuerst: 1902).

Keyserling, Eduard von: Harmonie. Novelle. Mit einem Essay „Über die Liebe“. Illustrationen von Karl Walser. Frankfurt a.M. 1989 (Zuerst: 1914).

Kirn, Peter: Music Notation, What is it Good For? How About Humans? There's a peculiar false controversy going on at the moment over music notation. First, the blog for online (Flash-based) browser notation editor Noteflight introduced a manifesto: Music Notation Today, Part 1: A Brief Manifesto. The essay by president Joe Berkovitz is a good read, but it oddly makes the comparison between notation and recorded sound, which is a bit like saying a telephone is better than a DVD. One is interactive and intended for human conversation; one is not. So, go ahead and enjoy the copy of Inception that arrived from Netflix — just don't take it as an excuse not to call your mother. It's an argument notation will win, to be sure; it's just not really a very fair fight. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 26. April 2011 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2011/04/music-notation-what-is-it-good-for-how-about-humans/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2011/04/music-notation-what-is-it-good-for-how-about-humans/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29)

Kirsch, Adam: The Other Socrates. This year marks the hundredth anniversary of the Loeb Classical Library, one of the most remarkable publishing projects in modern history. Yet as with everything book-related in the year 2011, the Loeb centenary carries with it a touch of wistfulness, and an uncertainty about the future. For the Loeb classics are the monument of a book culture that now seems on the wane -- a culture that prized the making and owning of physical books, not just for the pleasure of turning the pages, but from a sense that the book was the natural, predestined vessel of every expression of human thought. In: Barnes and Nobel Review v. 7. September 2011 - Quelle: <http://bnreview.barnesandnoble.com/t5/Reviews-Essays/The-Other-Socrates/ba-p/5621>

Klein, Ralph: Moderne Piraterie. Die Piraten vor Somalia und ihre frühen afrikanischen Brüder. Ein Essay. Hamburg; Berlin 2012.

Kluge, Alexander: Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit. Film-Essay. R.: Alexander Kluge. D.: Jutta Hoffmann, Armin Mueller-Stahl, Michael Rehberg, Peter Roggisch, Rosel Zech u.a. BRD 1985. – 99 Min

Knörer, Ekkehard: Mein Vater und die Handgranate. "Village People Radio Show" (Forum) von Amir Muhammad ist ein fluides Zwischending aus Doku und Essayfilm. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. Februar 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2007/02/12/a0259.1/text.ges,1>

Koch, Helmut H./ Nicola Keßler (Hrsg.): Schreiben und Lesen in psychischen Krisen [Bd. 1: Gespräche zwischen Wissenschaft und Praxis; Bd. 2: Authentische Texte: Briefe, Essays, Tagebücher; Bd. 3: "...fast wie Phönix": Literarische Grenzgänge]. Bonn 1998.

Kracauer, Siegfried: Das Ornament der Masse. Essays. Frankfurt a.M. 1977 (Zuerst: 1927).

Kreider, Tim: Reprieve. Fourteen years ago I was stabbed in the throat. This is kind of a long story and it's not the point of this essay. The point is that after my unsuccessful murder I wasn't unhappy for an entire year (= Happy Days; o.Nr.). In: The New York Times Weblog v. 2. Juni 2009 – Quelle: <http://happydays.blogs.nytimes.com/2009/06/02/reprieve/>

Krewani, Angela: Hierarchie der Sinne. Zur Haptik und Taktilität im Medium Film. Essay. In: literaturkritik.de. Nr. 9. September (2007) - Schwerpunkt: Film » Essay - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=11084](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=11084)

Kröll, Friedhelm: Schweigen und Warten. Poesie und Politik der Nachkriegszeit. Essays. Jean Amery, Alfred Andersch, Gottfried Benn, Lion Feuchtwanger, Ernst von Salomon, Theodor Plivier, Erich Weinert, Ernst Jünger. Nürnberg 1992 (= Nürnberger Beiträge zur Erwachsenenbildung; Bd. 3).

Krönig, Jürgen: Der langsame Dschihad. Westliche Medien haben den islamistischen Totalitarismus oft falsch verstanden. Ein Essay. In: Die Zeit 41 (2007) - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/41/islamismus-medien-demokratie>

Kuljic, Todor: Umkämpfte Vergangenheiten. Die Kultur der Erinnerung im postjugoslawischen Raum. Ein Essay. Aus dem Serbischen von Margit Jugo und Sonja Vogel. Berlin 2010.

Kümper, Michal/ Barbara Rösch/ Ulrike Schneider/ Helen Thein (Hrsg.): Makom. Orte und Räume im Judentum. Real. Abstrakt. Imaginär, Essays. Hildesheim 2007 (= Haskala - Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam; Bd. 35).

Kümper, Michal/ Barbara Rösch/ Ulrike Schneider/ Helen Thein (Hrsg.): Makom. Orte und Räume im Judentum - Real - Abstrakt - Imaginär. Essays. Hildesheim 2007.

Kuran, Timur: REVIEW ESSAY. West Is Best? Why Civilizations Rise and Fall. In the Middle Ages, the Middle East was at the forefront of optics, metallurgy, and mathematics. Its largest cities, libraries, and marketplaces dwarfed those in Europe. Subsequently, over the next half millennium, the Middle East slipped behind Europe in many realms, including science and medicine, finance and business, and literacy and living standards. But just as Confucianism and Taoism could not explain China's failures, Islam, often blamed for the Middle East's shortcomings, raises more questions than it answers. If Islam's supposedly retrograde system of beliefs explains the Middle East's recent failures, what accounts for its earlier successes? In: Foreign Affairs January/ February (2011)- Quelle: <http://www.foreignaffairs.com/articles/67035/timur-kuran/west-is-best?page=show>

Kuzmich, Naira: In A Name. Names hold culture and history. They defend or surrender their bearer to the prejudices of the world. So what does it mean when your name doesn't mean anything? I'm not from Nigeria, but I tell my students that at least there, I'm worth something. I tell them this when they haven't done the assigned reading and the closest bar is hours away. Years ago, in my seventh grade World History class, I did a project on the country. Once I discovered that Naira was the name of its currency, I used every opportunity in the essay to make little jokes about it. I got an A. When I asked my mother just what I had to do with Nigeria, she laughed, and said: "Is that what they're teaching you in school? That you're all Africans?" She told me that Naira is the female variation of Nairi, the name for the ancient kingdom of Armenia. But she admitted that I wasn't actually named after it. My mother is not so much a nationalist as she is a deeply nostalgic woman. She misses her hometown of Kirovakan, now Vanadzor. She misses who she was there: fearless. When she was only eighteen, she turned a choking toddler upside down and shook him by the ankles until a marble popped out. In: Guernica Magazine December (2012) v. 3. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guernicamag.com/features/in-a-name/>

Lambert, Jacob: Essays and Notable Articles. Are Picture Books Leading Our Children Astray? In: The Millions v. 27. August 2010- Quelle: <http://www.themillions.com/2010/04/are-picture-books-leading-our-children-astray.html>

Landau, Emily: Double Vision. Poet Pauline Johnson enthralled Victorian theatregoers with a stereotype-smashing spin on her Mohawk-English heritage. Along the way, she became Canada's first postmodern celebrity. In late 1892, Emily Pauline Johnson, a prim thirty-one-year-old bluestocking, made her first appearances as her alter ego, Tekahionwake, decked out in a leather dress, moccasins, and all the other accoutrements a Victorian audience might expect a Native woman to wear. For the better part of the previous year, Johnson, a half-Mohawk, half-English poet, had been reciting her work in the salons of English Canada. She was building momentum in the world of letters for her romantic naturalist ballads, and was renowned for her beauty, her striking stage presence, and her impassioned recitals. She had developed a niche as one of Canada's most accomplished New Women, a cohort of late nineteenth-century feminists who were shedding the sexist shackles of the era. But as her act gathered steam, she created the onstage persona of Tekahionwake, an exaggerated, heightened riff on existing stereotypes, but also an ambassador to familiarize theatregoers with the conditions suffered by Native women. She ordered a buckskin costume from the Hudson's Bay Company; ironically, she couldn't find an authentic outfit on the Six Nations reserve outside of Brantford, Ontario, where she grew up. The dress came with moccasins and a beaded belt adorned with moose hair and porcupine quills. Essay. In: The Walrus Magazine v. 1. Juli 2012 - Quelle: <http://walrusmagazine.com/printerFriendly.php?ref=2012.07-essay-double-vision>

Larsen, Reif: Essays and Notable Articles. This Chart Is a Lonely Hunter: The Narrative Eros of the Infographic. Perhaps you, like me, came across a delightfully elegant, delightfully lucid interactive chart of the European financial crisis in the online edition of The New York Times last fall. Clicking through its various cataclysmic scenarios, watching the arrows shift and the pastel circles grow pregnant with debt, I was able to comprehend, for the first time, the convoluted and potentially toxic lending relationships between Greece, Italy, and the rest of Schengen Europe as well as the implications of this toxicity for the wider world. The reduction of such messiness into such neatness filled me with a familiar, slightly nauseating feeling of delight, a feeling I have since dubbed the infogasm. This fleeting sense of the erotic occurs only when a graphic perfectly clarifies complex phenomena through the careful arrangement of its visual data sets. The infogasm is instantaneous, overwhelming, and usually transitory in nature, leaving you oddly exhausted. Plain old text does not function with

quite the the same epiphanic climax; by comparison, the written word's magic is elusive and lingering, often revealing its fruits much later, after the article has been finished and put away. In 1976, neuroscientist Douglas Nelson definitively described the cognitive potency of the image as the pictorial superiority effect. In: *The Millions* v. 7. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2012/02/this-chart-is-a-lonely-hunter-the-narrative-eros-of-the-infographic.html> [vgl. <http://www.nytimes.com/interactive/2011/10/23/sunday-review/an-overview-of-the-euro-crisis.html> ...]

Ledebur, Benedikt: Über Interpretation | espace d'essays. Struktur und Verstehen beim Lesen und Sehen. Ich beginne mit einer Anmerkung zur Selbstreflexivität des Titels: wird der Abstand zwischen Über und Interpretation (und die Großschreibung des zweiten Wortes) übersehen oder -lesen, so entsteht mit dieser minimalen strukturalen Adaption das zusammengesetzte Wort, das für eine Art interpretatorischen Scheiterns steht, das also in diesem Sinne verstanden werden kann. Eine andere Art wäre, beim Verstehen jene verschlüsselten interpretatorischen Möglichkeiten zu übersehen, die im Zu-Interpretierenden angelegt sind, möglicherweise eine Folge der Tatsache, nicht über jene Begriffe zu verfügen, für die in diesem Anhaltspunkte gegeben sind. Die grundlegendste Gemeinsamkeit, die bei der Interpretation von (guten) Gedichten und Bildern, (oder allgemeiner: bei der Interpretation von Texten und Kunstwerken) zum Tragen kommt, ist vielleicht jene, dass sie von Menschen mit Geist gemacht sind. Kriterien der Selektion und Motive der Intention sind wie eine Leitschiene für die Künste, die ihre Protagonisten davor bewahrt, in den philosophischen Abgrund des von den Betrachtern unabhängigen Realen zu stürzen. In: in | ad | ae | qu | at v. 6. November 2012 - Quelle:

<http://www.zintzen.org/2012/11/06/benedikt-ledebur-ueber-interpretation-espace-d-essays/>

Lederer, Richard [St. Paul's School]: The World According to Student Bloopers. One of the fringe benefits of being an English or History teacher is receiving the occasional jewel of a student blooper in an essay. I have pasted together the following "history" of the world from certifiably genuine student bloopers collected by teachers throughout the United States, from eight grade through college level. Read carefully, and you will learn a lot. - In: California State University, Chico – Stand: 23. August 2007 - Quelle: <http://www.ecst.csuchico.edu/~beej/bloopers.html>

Lehfeldt, Elizabeth A.: A Nun's Story—Lessons from History. It is not often that my research is topical. Most people feign polite interest when I tell them I study sixteenth-century Spanish convents. But with the recent controversy over the Catholic Church's scrutiny of the behavior and activities of American nuns, the subject of female monasticism has enjoyed an unprecedented timeliness. My goal in this essay is not to enter the twenty-first century polemic; I'm much more comfortable in the sixteenth century. I would offer, however, the following observation: that certain assumptions and even stereotypes undergird the remarks of some of the participants in the current debate. And here is where history can be so useful. Arguably, we root some of our modern interpretations of nuns in what we think convents were like in the premodern period. In: *Wonders & Marvels* - Quelle:

<http://www.wondersandmarvels.com/2012/06/a-nuns-story-lessons-from-history.html>

Lem, Stanislaw: Die Entdeckung der Virtualität. Mit einem Essay von Bernd Flessner. Frankfurt a.M. 1996 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2398).

Lessing, Gotthold Ephraim/ Eva König: Briefe aus der Brautzeit 1770-1776. Mit einem einleitenden Essay von Walter Jens. Neu hrsg. und kommentiert von Wolfgang Albrecht. Weimar 2000.

Lethem, Jonathan: Bekenntnisse eines Tiefstaplers (The Ecstasy of Influence, dt.). [Essaysammlung] Aus dem Amerikanischen von Gregor Hens. Stuttgart 2012.

Levy, Steven: The AI Revolution Is On. Artificial intelligence is here. In fact, it's all around us. But it's nothing like we expected. Today's A.I. bears little resemblance to its initial conception. The field's trailblazers believed success lay in mimicking the logic-based reasoning that human brains were thought to use. In: *Wired Magazine* v. 27. Dezember 2010 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2010/12/ff\\_ai\\_essay\\_airevolution/](http://www.wired.com/magazine/2010/12/ff_ai_essay_airevolution/)

Lewis, Clive Staples: Der schweigende Stern (Out of the Silent Planet, Perelandra, That Hideous Strength, dt.). Die komplette Perelandra-Trilogie in durchges. Neuaufl. nebst einem Essay zu Leben und Werk des Autors von Brian Murphy. Aus dem Englischen von Walter Brumm und Franz Rottensteiner. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8009) (Zuerst: 1938, 1943, 1945).

Lezard, Nicholas: The Necrophiliac by Gabrielle Wittkop – review. You probably shouldn't read it on the tube but Wittkop's novella, though written to shock, is a masterpiece. When George Orwell wrote to defend Henry Miller in his essay "Inside the Whale", he noted that when approaching an "unprintable" (for his times) book, "either one is shocked and disgusted, or one is morbidly thrilled, or one is determined above all else not to be impressed." That was in 1940, and we are all much less worked up about that kind of thing these days, aren't we? So I found myself somewhat discomfited when, on the tube, I took out this book and started reading. It is in diary form, recording the amorous exploits of one Lucien, an antiques shop owner who exclusively prefers to have sex with the dead (sex and age immaterial, we learn). The book begins with his description of a dead young girl with "the sly, ironic smile of those who know a lot". In: *The Guardian* v. 21. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2011/jul/21/necrophiliac-gabrielle-wittkop-review>

Liao, Ping-huei: The Acoustic Turn in Orientalism. Drawing on Edward W. Said's comments over the span of twenty-five years on his seminal work *Orientalism* (1978), the essay highlights the acoustic turn in sinology as manifested by such operatic works as Giacomo Puccini's „Turandot“ and Judith Weir's „A Night in the Chinese Opera.“ In: *Tsing Hua Journal of Chinese Studies* [Special Issue on Chinese Studies and East Asianism]. 33. Dezember (2003) 2, S. 341 - 364.

Liebe, Matthias: Alfred Andersch und sein "Radio-Essay". Frankfurt a.M. u.a. 1990.

Loerke, Oskar: Sämtliche Gedichte. Hrsg. von Uwe Pörksen und Wolfgang Menzel mit einem Essay von Lutz Seiler. Bd. 1 – 2. Göttingen 2011.

Lowe Charles/ Pavel Zemliansky (Hrsg.): Writing spaces. Readings on writing [Making the Writing Center a Writing Environment - Parlor Press, WAC Clearinghouse, and Grand Valley State University's Sustainable Community Development Initiative.]. Bd. 1 – 2 [to be continued]. Allendale, MI u.a. 2009 ff. – Quelle: <http://writingspaces.org/sites/default/files/writing-spaces-readings-on-writing-vol-1.pdf> – und <http://writingspaces.org/sites/default/files/writing-spaces-readings-on-writing-vol-2.pdf> [vgl. <http://writingspaces.org> - [http://writingspaces.org/essays?order=field\\_edition\\_value&sort=asc](http://writingspaces.org/essays?order=field_edition_value&sort=asc) ...]

Lützeler, Paul Michael (Hrsg.): Hoffnung Europa. Deutsche Essays von Novalis bis Enzensberger. Frankfurt a.M. 1994.

Lützeler, Paul Michael: Der Schriftsteller als Politiker. Zur Europa-Essayistik in Vergangenheit und Gegenwart. Stuttgart 1997 (= Abhandlungen der Klasse der Literatur/ Akademie der Wissenschaften und der Literatur; Jhrg. 1997 - Nr. 3).

Lyotard, Jean-François: Essays zu einer affirmativen Ästhetik (aus: Des dispositifs pulsionels, dt.). Aus dem Französischen von Eberhard Kienle und Jutta Kranz. Berlin 1982.

MacDonald, Heidi: Catch up on your comics history with The Superhero Reader. The University Press of Mississippi has published many excellent scholarly works on comics and here's a new one: The Superhero Reader, a volume of critical essays edited by Charles Hatfield, Jeet Heer, and Kent Worcester with a cover by Dean Haspiel. After reading the description, I'm sold. The book is available now. The Superhero Reader is an anthology designed for students, teachers, researchers, and anyone interested in superheroes. Its 320 pages offer a core sample of the most influential work in superhero studies. Containing 24 essays or book excerpts written between 1930 and 2011, it gives a cross-section of the most sophisticated commentary on superheroes, and underlines the ways the genre connects with larger social, literary, aesthetic, and historical themes. In: The Beat – The News Blog of Comics Culture v. 2. Juli 2013 - Quelle: <http://comicsbeat.com/catch-up-on-your-comics-history-with-the-superhero-reader/>

Magee, Bryan: Sense and nonsense. Although a few of the great philosophers have been poor writers, obscurity must never be equated with profundity. I used to encounter more often than I do now the assumption that philosophy is a branch of literature. In fact when I was younger I often met people-intelligent and educated but untrained in philosophy-who thought that a philosopher was somebody giving voice to his attitudes towards things in general, in the same way as an essayist might, or even a poet, but more systematically, and perhaps on a larger scale: less opinionated than the essayist, less emotional than the poet, more rigorous than either, and perhaps more impartial. With the philosopher, as with the other two, the quality of writing was an essential part of what was most important. Just as the essayist and the poet had a distinctive style which was recognisably theirs, and was an integral part of what they were expressing, so did the philosopher. And just as it would be self-evidently nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good essayist, or a bad writer but a good poet, so it must surely be nonsense to say of someone that he was a bad writer but a good philosopher. In: Prospect v. 20. Februar 2000 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/magazine/philosophy-literature-bad-writing-kant/>

Manea, Norman: Über Clown. Essays. Aus dem Rumänischen von Paul Schuster. München 1998 (= Edition Akzente).

Maresch, Rudolf: Der Mensch ist aktiv, der Raum entscheidet. Auch knapp hundert Jahre danach sind Halford J. Mackinders Aussagen zum "geografischen Drehpunkt der Geschichte" von Überraschend politischer Relevanz. Dass Real-, Macht- oder Geopolitik politisch rechts und Universalismus, Internationalismus und Humanismus politisch links sind, scheint ein politischer Mythos zu sein, der nur schwer aus den Köpfen auch ungemein kluger Geister zu kriegen ist. Jüngst ist er von Andreas Zielcke (Von wegen Rache), ehemals Chef des Feuilletons der SZ, erneut transportiert worden. Anlass dafür bot ihm ein Essay von Robert D. Kaplan, den dieser unter dem Titel: The Revenge of Geography in der Politikzeitschrift Foreign Policy publiziert hat. In: Telepolis v. 2. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30976/1.html>

Markl, Hubert: Schnee von gestern. Hubert Markl über die Legende von den "zwei Kulturen". Essay. In: DER SPIEGEL 32 (2002) v. 5. August 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,208272,00.html>

Marquardt, Nadine/ Verena Schreiber (Hrsg.): Ortsregister. Ein Glossar zu Räumen der Gegenwart. 46 Essays zu Raum- und Ortsbegriffen der Gegenwart. Bielefeld 2012.

Martin, Reinhold: Public and Common(s). Essay. Two terms, or really, two groups of terms, seem to gather competing ideas as to how we might conceive anything like a collective, collectivity, or collective space today. The city figures prominently in both. On the one hand we have the set of concepts assembled around the term "public," as in public realm, public sphere, public space, public sector, and "the public" itself. On the other we have the set of concepts associated with the term "common": the common(s), common sense, and common wealth. The latter set resonates with communism, communal, and the like. But neither should its usage by environmentalists to debate an oft-misunderstood "tragedy of the commons" be overlooked; similarly, as the recent controversy over a potential "public option" in American health care reform showed, conventional Anglophone usage associates "public" with the welfare state and with liberal/progressive political reform more generally. In: Design Observer v. 24. Januar 2013 - Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/public-and-commons/37647/>

März, Ursula: Der Satiriker schlägt wieder zu. Manchem gilt er als der Karl Kraus unserer Tage, der 1958 in Göttingen geborene und in Berlin lebende Autor Max Goldt. Jetzt ist ein Band („Die Chefin verzichtet“) mit 16 neuen Texten erschienen. Diese Lesestücke des einstigen Kolumnenschreibers bewegen sich nun zwischen Essay, Erzählung und Bühnensketch. Er gilt als der Karl Kraus unserer Zeit, als scharfzüngiger, sarkastischer Vertreter jener Kulturkritik, die aus der Sprachkritik hervorgeht: Max Goldt. Ihm entgeht kein falscher Ton, keine Floskel aus dem rhetorischen Repertoire neudeutscher

politischer Korrektheit, keine Phrase aus dem Kleinbürgerwortschatz des Mainstreams und der "sexy-lecker-geil-Menschen", wie Max Goldt sie nennt. In: dradio v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1963320/>

Maugham, William Somerset: Notizbuch eines Schriftstellers (A Writer's Notebook, dt.) [Autobiographie 1892-1944]. Erstmals vollständig und übersetzt. Aus dem Englischen von Irene Muehlon und Simone Stölzel. Hrsg. und mit einem Essay von Thomas und Simone Stölzel. Zürich 2004.

McClay, Wilfred M.: The Burden of the Humanities. What use are the humanities? Even some scholars no longer seem sure. But at a time when bioengineering throws into question what it means to be human, the answer should be obvious. Lamentations about the sad state of the humanities in modern America have a familiar, indeed almost ritualistic, quality about them. The humanities are among those unquestionably nice endeavors, like animal shelters and tree-planting projects, about which nice people invariably say nice things. But there gets to be something vaguely annoying about all this cloying uplift. One longs for the moral clarity of a swift kick in the rear. In: WQ. Wilson Quarterly. Summer (2008) - Quelle: [http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay\\_id=452772](http://www.wilsoncenter.org/index.cfm?fuseaction=wq.essay&essay_id=452772)

Mecheril, Paul: Politik der Unreinheit. Ein Essay über Hybridität. Wien 2003.

Mecklenburg, Virginia M.: Telling Stories. Norman Rockwell from the Collections of George Lucas and Steven Spielberg. Essay by Todd McCarthy. New York 2010.

Meier, Christian: Das Verschwinden der Gegenwart. Über Geschichte und Politik. Aufsätze und Essays. München 2004.

Memphe'tran: Essay on Realistic Space Combat I Wrote. A little (or not so little) essay I wrote on what realistic space combat would be like. - SciFi Technical Discussions. Space battles are ubiquitous in science fiction. Usually it seems to look a lot like some variation on WWII sea battles: fighters whizz around and engage in space dogfights as the great battleships pound each other with death rays. But in fact this is probably a very unrealistic depiction of what a space battle would look like. I'm sure I'm not the only one who's wondered "so what would a space battle really look like?" In this essay I will attempt to answer that question as best I can. For those who are interested, somebody else has already tackled the question on Strange Horizons, but I believe that essay is flawed in several ways, most notably the conclusion that stealth will be important in space warfare. First, let us take a look at the environment of space and see what considerations it imposes on any attempts to make war in it. In: SpaceBattles Debate Forums v. 21. März 2008 - Quelle: <http://forums.spacebattles.com/threads/essay-on-realistic-space-combat-i-wrote.131056/>

Menasse, Eva: Lieber aufgeregt als abgeklärt. Essays. Köln 2015.

Mensvoort, Koert van: A Society of Simulations [aus: What you see is what you feel]. This essay aims to increase our understanding of simulations and their impact on our notion of reality. Following on some observations regarding the dominant role of visual representations in our culture, I will argue that we are now living in a society, in which simulations are often more influential, satisfying and meaningful than the things they are presumed to represent. Media technologies play a fundamental role in our cycle of meaning construction. This is not necessarily a bad thing, nor is it entirely new. Yet, it has consequences for our concepts of virtual and real, which are less complementary, than they are usually understood to be. In: Next Nature. Weblog v. 23. April 2009 – Quelle: <http://www.nextnature.net/?p=3361>

Mensvoort, Koert van: Information Decoration Scarf [„What information overload? The so-called information society has barely scratched the surface of our human bandwidth!“ - Koert van Mensvoort]. Remember the Information Decoration essay which argued our so-called information society barely employs our human bandwidth, as most of the data in our lives is presented in square, electronic screens – rather than using the richness of patterns in our environment as information carrier? In: Next Nature. Weblog v. 16. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/10/information-decoration-scarf/> [vgl. <http://www.nextnature.net/2007/10/information-decoration/> - <http://www.nextnature.net/themes/information-decoration/> - <http://www.nextnature.net/product/information-decoration-scarf/> ...]

Metz, Tracy: Essay: Nature as an Agreement. Nature is an agreement. Just like the nude beach. Here you keep your breasts and your crotch covered, There you drop everything and act like it is the most ordinary thing in the world that everyone is suddenly walking around naked. That is also how we deal with nature nowadays. We make an agreement with each other that this or that piece of the country is 'nature', and put a sign next to it and a fence around it [originally presented at the BVPS Next Nature 2006 in Zollverein]. In: Next Nature. Weblog v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/12/nature-as-an-agreement/>

Meyer, Martin: Peter Sloterdijk – Aufklärer aus Beobachtung. Nachdenken über Zorn und Zeit im Spiegel der Geschichte. Am 2. März ist Peter Sloterdijk an der Universität Lausanne der Internationale Essay-Preis Charles Veillon verliehen worden [die gekürzte Fassung der Laudatio [...]]. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 7. März 2009 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/peter\\_sloterdijk\\_aufklaerer\\_aus\\_beobachtung\\_1.2157298.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/peter_sloterdijk_aufklaerer_aus_beobachtung_1.2157298.html)

Mierau, Fritz (Hrsg.): Die Erweckung des Wortes. Essays der russischen Formalen Schule. Aus dem Russischen von Michael Dewey, Lutz Engel, Hans Loose, Fritz Mierau, Brigitta Schröder und Erhard Weinholz. 2. Aufl. Leipzig 1991 (= Reclam Bibliothek, Bd. 1163).

Mikanowski, Jacob: Essays. Snake Meat and Reefer: Horacio Castellanos Moya. „You can't get a word in edgewise so you just sip your beer or your wine and wonder if it's the cocaine talking or something they got from their psychiatrist. But you are enjoying yourself, because however one-sided it is, they're

supplying everything a good conversation needs – sex, secrets, politics, and death, and because they're funny, really funny, even as they're being morbid or petty or paranoid." In: *The Millions* v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.themillions.com/2010/11/snake-meat-and-reefer-horacio-castellanos-moya.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Horacio\\_Castellanos\\_Moya](http://de.wikipedia.org/wiki/Horacio_Castellanos_Moya) - <http://www.uni-potsdam.de/castellanos-moya/>]

Miller, Jesse: *A Walk to Remember to Remember*. I like walking because it is slow and I suspect that the mind, like the feet, works at about three miles an hour. If this is so, then modern life is moving faster than the speed of thought, or thoughtfulness." Low speeds and the concomitant awareness are thus praised, fast paces and technology cursed. Chejfec, Cotner and Fitch, however, refuse to accept this simple polar division between walking and technology. In: *full stop. reviews. interviews. marginalia.* v. 22. August 2011 - Quelle: <http://www.full-stop.net/2011/08/22/essays/jesse-miller/a-walk-to-remember-to-remember/>

Miller, Laura: History is bunk after all. Much of what we're taught has been twisted to suit someone's needs. Let's start with something small. Many people believe that each of the tartan (plaid) patterns worn by Scottish Highlanders corresponds to a particular clan and that kilts made of this fabric have served as the uniforms and emblems of that clan since time immemorial. But, as the historian Hugh Trevor-Roper pointed out in a famous essay titled "The Invention of History: The Highland Tradition of Scotland," that simply isn't true. In: *Salon* v. 9. Juli 2009 - Quelle: <http://www.salon.com/books/review/2009/07/09/macmillan/>

Millman, Debbie: *Audio Design Matters 2009-2013*. Steven Heller. Designer, author, critic, co-chair of SVA's MFA program in design and National Design Award recipient Steven Heller talks to Debbie Millman about ideas from his new ebook, *Design Cult: 25 Essays on Design Culture* — the first of a series of three titles published exclusively as e-books through the DesignFile consortium from the Cooper Hewitt Design Museum. In *Design Cult* Heller expounds on such disparate topics as Milton Glaser, Japanese masks, velvet touch lettering, anthropomorphism and people in glass apartments. In this podcast, Steven and Debbie discuss how design is both a cult and culture, the dirty decade, the death of a trend and what designers have in common with Harvey Weinstien. In: *Design Observer* v. 8. März 2013 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/steven-heller/37737/>

Milutis, Joe: *The Quiddities*. "Take this from this, if this be otherwise": an essay on literary minutiae. - A SEARCH FOR THE WORD THIS on the Web will get you RickRoll'D. The various unrelated hits that appear include *This American Life*, *This Is Why You're Fat*, and a site that asks: "If you are feeling suicidal now, please stop long enough to read this." When one takes advantage of a more sophisticated Google device, the increasingly popular Ngram Viewer, the statistical portrait served up from the depths of Google's digitized book collection is just as opaque. Even though it carries with it an aura of the scientific, this Ngram tells us no more about the demonstrative pronoun's most interesting uses than do even the ridiculously irrelevant top search results for this [*The Quiddities*" was commissioned by Triple Canopy as part of its Research Work project area, supported in part by the Brown Foundation, Inc. of Houston.]. In: *Triple Canopy* v. 4. April 2011 - Quelle: [http://canopycanopycanopy.com/11/the\\_quiddities](http://canopycanopycanopy.com/11/the_quiddities)

Moore, Alan: *Writing For Comics* [Alan Moore, Hugo-Award winning author of *WATCHMEN* and the acknowledged master of comic book writing, shares his thoughts on how to deliver a top-notch script! An essay originally written in 1985 to appear in an obscure British fanzine (right at the time that Moore was reshaping the landscape of modern comics), *WRITING FOR COMICS* was lost to time until its collection in these pages, expanded with a brand new essay by the author on how his thoughts on writing have changed in the two decades since. An insightful and eye-opening look into a brilliant creative mind, perfect for Moore devotees and fiction writers of all literary forms looking to hone their craft.]. Volume 1. Urbana, Ill. 2003.

Morgner, Irmtraud: *Rumba auf einen Herbst*. Roman. Hrsg. u. mit einem Nachwort von Rudolf Bussmann u. einem Essay von Doris Janhsen. München 1995.

Mosebach, Martin: *Schöne Literatur. Essays*. München 2006.

Moser, Gerhard: "Das Verschwinden der Glühwürmchen" oder - Die Problemfelder und Perspektiven öffentlich-rechtlicher (Radio-)Kunst- und Kulturberichterstattung in Sport-, Spaß- und Spektakelgesellschaften. In: Wolfgang Duchkowitz u.a. (Hrsg.): *Journalismus als Kultur - Analysen und Essays*. Mit Beiträgen von Fritz Hausjell, Walter Hömberg, Arnulf Kutsch, Irene Neverla u.a. Opladen; Wiesbaden 1998, S. 153 - 161.

motty: *Occupy Jazz!* Trumpet player Nicholas Payton, aka @paynic on Twitter, recently posted a highly poetic essay (or highly essay-like poem) entitled *On Why Jazz Isn't Cool Any More*. A provocative piece, especially for jazz musicians or jazz fans, there has been a great deal of response, both positive and negative. Among these responses is this essay by Ian Carey - *How Not To Become A Bitter White Jazz Musician*. In: *MetaFilter*. Community Weblog v. 2. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/110042/Occupy-Jazz>

Mount, Harry: *The death of 'shabby chic'*. Britain in the 21st century has finally abandoned faded beauty, says Harry Mount, and fallen for the sterile minimalism of the international rich. In: *The Spectator* v. 6. Januar 2010 - Quelle: <http://www.spectator.co.uk/essays/5686593/the-death-of-shabby-chic.html>

Müller-Seyfarth, Winfried H. (Hrsg.): *Anleitung zum glücklichen Nichtsein*. Offenbacher Mainländer Essay-Wettbewerb 2005. Würzburg 2006.

Mulsow, Martin: *Die unanständige Gelehrtenrepublik*. Wissen, Libertinage und Kommunikation in der Frühen Neuzeit. Acht Essays. Stuttgart 2007.

Nassehi, Armin: *Essay. Lob der Distanz*. Auf öffentlichen Plätzen, in der Bahn, bei der Arbeit und unter Nachbarn: Abstand halten ist die Voraussetzung für das Zusammenleben in der modernen

Gesellschaft. In: Die Welt v. 22. Februar 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/debatte/article6498947/Lob-der-Distanz.html>

Nevejan, Caroline: Essay - Time Between Emergence and Design. Previously, experiences of time emerged from nature as given – offering seasons, the rhythm of humans, plants and animals. Nowadays, people integrate nature-time, body-time, inner-time, clock-time, and global 24/7 systems-time. Human beings, in past, current and next natures, have to deal with emergence and design of time in order to survive. In: Next Nature. Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/02/essay-time-between-emergence-and-design/>

Newberger Goldstein, Rebecca: Essay. Theory, Literature, Hoax. We love stories as much as we need them, but a funny thing has happened to departments of literature. The study of literature as an art form, of its techniques for delighting and instructing, has been replaced by an amalgam of bad epistemology and worse prose that goes by many names but can be summed up as Theory. The situation seems to call for a story, and one written in the style of Jorge Luis Borges, the grand chronicler of the tragicomic struggle between humans and logic. In: # The New York Times v. 9. Mai 2010 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/05/09/books/review/Goldstein-t.html?pagewanted=all>

Newman, Kim: The 'If' Moment: A Brief History of Alternate Histories. Guest blogger Kim Newman is the author of *Anno Dracula*, an alternate-history novel in which the famed bloodsucker defeats vampire hunter Van Helsing. The 1992 best-seller gets an upgrade Tuesday with a new edition that packs in additional material, including annotations, articles, a new afterword from Newman — and alternate endings to the original novel. In this essay for *Wired.com*, Newman expounds upon the alternate history genre's roots and modern incarnations. Proper alternate history novels — and there are purists who insist on them — change one small thing about the past, and examine (rather, imagine) the consequences in the timeline. In: *Wired Magazine* v. 24. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Nübel, Birgit: Robert Musil. Essayismus als Selbstreflexion der Moderne. Berlin 2006.

Oberschelp, Malte (Hrsg.): Paul Feyerabend. Hrsg. u. mit einem biografischen Essay versehen von Malte Oberschelp. Freiburg i.Br. 2002 (= absolute; o.Bd.).

Ofner, Astrid (Hrsg.): Der Weg der Termiten. Beispiele eines Essayistischen Kinos 1909 - 2004. Marburg 2007.

Oleschinski, Brigitte: Argo Cargo. Wie Gedichte singen. Hrsg. von Hans Thill. Mit einem Essay und einer Audio-CD. Heidelberg 2003.

Oshinsky, David: Essay. In the Heart of the Heart of Conspiracy. David Oshinsky looks at M. Stanton Evans's *Blacklisted by History: The Untold Story of Senator Joe McCarthy and His Fight Against America's Enemies*. In: *The New York Times* v. 27. Januar 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/01/27/books/review/Oshinsky-t.html?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/01/27/books/review/Oshinsky-t.html?_r=1&oref=slogin)

Paret, Rudi: Die arabische Literatur. In: *Kindlers Literatur Lexikon im dtv*. Bd. 1- 14. Bd. 1. Essays. München. 1986, S. 37 - 47.

Pastior, Oskar: Mein Chlebnikov. Essay von Felix Philipp Ingold. Inkl. CD. Weil am Rhein 2003.

Payne, Paula Harms (Hrsg.): A Search for Meaning. Critical Essays on Early Modern Literature. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004.

Pelish, Alyssa: We Like to Watch: Friendship on TV. I recently tried to pitch an essay that made use of, if not coined, the term "friendship porn." The essay was basically about my massive consumption of a certain genre of TV show, which I had tried to make sense of by dipping into the literature on friendship — a phylum of work that includes treatises and lectures and meditations by big names like Cicero and Aristotle and Confucius and Kant, as well as papers by contemporary social scientists whose names are not yet in lights. However, as much as he liked my essay, the editor was bothered by the fact that this phenomenon I was discussing, this "friendship porn," was dated. Friendship porn is old news, he told me. We want you to tell us what's next. What's the next big kind of "porn"? And although I tried to explain to him that my point was, look, friendship porn is timeless — he said no dice. In: *3 QUARKS DAILY* v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/03/we-like-to-watch-friendship-on-tv.html>

Perl, Jed: The PICTURE: Outsmarted. What Oscar Wilde could teach us about art criticism. If Walter Benjamin were alive today, would he be writing a little essay about "Counter Space: Design and the Modern Kitchen," the exhibition at the Museum of Modern Art? It is easy to imagine Benjamin crafting a few intricate, elegant pages, combining a collector's ardent admiration, an intellectual's theoretical flights, and a novelist's sensitivity to the pop-chic ambience at MoMA. In: *The New Republic* v. 10. November 2010 - Quelle: [http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm\\_source=Editors+and+Bloggers&utm\\_campaign=07cc0c6ff8-Edit\\_and\\_Blogs&utm\\_medium=email](http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm_source=Editors+and+Bloggers&utm_campaign=07cc0c6ff8-Edit_and_Blogs&utm_medium=email)

Perrig, Severin/ Beat Mazenauer: Ewige Erzählungen. Die Gattung Grimm und der Dummling. Auf dem Büchertisch, in der Therapiegruppe oder im Computerspiel – überall erfreuen sie sich außerordentlicher Verbreitung und Beliebtheit: die mächtigen Märchen. Die Gattung „Märchen“ lässt sich umschreiben als ein komplexer Austausch von schriftlichen Vorlagen, gehörten Geschichten und subjektiven Hinzufügungen, aus dem Erlebnishorizont der Erzählenden verstanden und kulturhistorisch gedeutet. Ihre Tradierung erlaubt es, die Atmosphäre der individuellen Einsamkeit und Verlassenheit aufzubrechen und mit Ängsten und Irritationen nicht allein zu bleiben (vgl. Mazenauer & Perrig 1995). In Märchen lassen sich offensichtlich nicht nur eigene Lebenssituationen wiedererkennen, vielmehr scheinen sie zugleich verheißungsvolle Blicke in die mythischen Tiefen der Menschheitsgeschichte zu

eröffnen. Ob von Mund zu Mund oder in Büchern weitergegeben, gemeinhin gelten die Märchen als ewige Erzählungen, deren Kern sich über Jahrhunderte hinweg unverändert überliefert hat. Erzählen und Schreiben bilden dabei die beiden elementaren Möglichkeiten der Überlieferung; der spontane mündliche Bericht für den augenblicklichen Unterhaltungsbedarf auf der einen, die ausschmückende schriftliche Fixierung für die lesende Nachwelt auf der anderen Seite. Ein Gegensatzpaar, das die historische Märchenforschung freilich nur allzu gerne durcheinandergebracht hat, indem sie annahm, dass wer Märchen niederschreibt, sie stets auch dem Volksmund abgelauscht haben müsse. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17420](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17420)

Pfannmüller, Günter/ Wilhelm Klein: Unantastbar. Von der Würde des Menschen. Bildband. 118 große Farbfotos. Mit Essays von Wilhelm Klein u. einem Vorwort von Wade Davis [Aus dem Englischen von Heike Rosbach]. Erw. Neuauflage. Frankfurt a.M. 2002.

Piecha, Oliver M./ Thomas von der Osten-Sacken: Islamophobie - Parallele in den Abgrund. Islamistische Lobbies haben den Begriff der "Islamophobie" konstruiert, um ihn mit dem des Antisemitismus zu parallelisieren. Westliche Intellektuelle machen sich zu Nachbetern dieser Ideologie. Essay. In: perlentauher v. 3. Januar 2011 - Quelle: <http://www.perlentauher.de/artikel/6664.html>

Pigliucci, Massimo: On ethics, part I: Moral philosophy's third way. Ethics, its implications and its justifications keep appearing at Rationally Speaking in a variety of forms, from my critique of Sam Harris' scientism to my rejection of Objectivism, from Julia's skepticism about meta-ethics to Michael's criticism of the non-morality of markets. This is, of course, inevitable because ethics is both a crucial component of our lives and a topic that can — with due caution — be approached rationally, which means it does belong to this blog. So, I have decided to take the bull by its nasty horns and do a multi-part series on ethics (haven't decided how many parts just yet) with the following objectives: a) make as clear as possible my "third way" between moral relativism and objective moral truths (this essay); b) systematically explore the differences among the major ethical systems proposed by philosophers: deontology, consequentialism, virtue ethics and egalitarianism; and c) apply the method of reflective equilibrium to my own thinking about ethics to see whether I need to revise my positions about moral philosophy (I am starting this quest with a marked preference for virtue ethics, but mixed with the apparently not so easy to reconcile with egalitarianism of John Rawls). We'll see how far we get, yes?

In: Rationally Speaking is a blog maintained by Prof. Massimo Pigliucci, a philosopher at the City University of New York. The blog reflects the Enlightenment figure Marquis de Condorcet's idea of what a public intellectual (yes, we know, that's such a bad word) ought to be: someone who devotes himself to "the tracking down of prejudices in the hiding places where priests, the schools, the government, and all long-established institutions had gathered and protected them." v. 28. Juli 2011 - Quelle: <http://rationallyspeaking.blogspot.com/2011/07/on-ethics-part-i-moral-philosophys.html>

Pilz, Elke (Hrsg.): Bedeutende Frauen des 18. Jahrhunderts. Elf biographische Essays. Würzburg 2007.

Poe, Marshall: About. Mechanical Icon is an experiment in historical interpretation and dissemination. Its aim is to place iconic photographs in historical context by means of short videos. The director of the project is Marshall Poe. The assistant director is Chad Steffens. [...] This site is intended for educational purposes only. In: MECHANICAL ICON. A "Book" of Video Essays on Historic Photographs. – Stand: 26. März 2009 – Quelle: <http://mechanicalicon.com/aboutus.html>

Pontz, Zach: MORE CLUES FOR DETECTIVES. Roberto Bolaño's non-fiction is often just as mysterious as his fiction ... Roberto Bolaño burst on to the collective conscience of the English-speaking world in 2007 with his masterful book "The Savage Detectives". A slew of his previously untranslated novels followed, to mostly rave reviews, including the epic "2666" in 2008. The man himself had already died five years earlier, at the age of 50, a victim of a liver disease he had battled much of his adult life. So while his fiction has taken on a life of its own, Bolaño remains shrouded in myth and mystery. Devout followers might hope that a newly published collection of essays will change that. It does, but to a fairly limited extent. In: More Intelligent Life v. 28. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/arts/zach-pontz/more-clues-detectives>

POP. Kultur und Kritik [Neue Zeitschrift zur Popkultur – die Zeitschrift nimmt aktuelle Tendenzen der Popkultur mit zeitdiagnostischen Essays und wissenschaftlichen Analysen in den Blick.]. Hrsg. von Moritz Baßler, Robin Curtis, Heinz Drügh, Nadja Geer, Thomas Hecken, Mascha Jacobs, Nicolas Pethes, Katja Sabisch-Fechtelpeter. 1 (2012) Herbst.

Popova, Maria: 100 Ideas That Changed Photography. From the camera obscura to the iPhone, or why photography is an art of continuous reinvention. Earlier this year, British publisher Laurence King brought us 100 Ideas That Changed Graphic Design, 100 Ideas That Changed Film, and 100 Ideas That Changed Architecture. Now comes 100 Ideas That Changed Photography — an equally concise and intelligent chronicle of the most seminal developments in the history of today's most prevalent visual art. From technical innovations like the cyanotype (#12), the advent of color (#23), the Polaroid (#84), and moving pictures (#20) to paradigms like photojournalism (#66) and fabrication (#93) to new ways of looking at the world like aerial photography (#54), micro/macro (#55), and stopping time (#49), each of the ideas is accompanied by a short essay contextualizing its history and significance. In: Brain Pickings v. 24. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power & Technology. What 14th-century cathedrals have to do with Google, Darwin and the purpose of art's existence. Yesterday, we ravished The Mind — the first in a series of anthologies by Edge.org editor John Brockman, curating 15 years' worth of the most provocative thinking on major facets of science, culture, and intellectual life.

On its trails comes Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power, and Technology — a treasure chest of insight true to the promise of its title, featuring essays and interviews by and with (alas, all-male) icons such as Brian Eno, George Dyson and Douglas Rushkoff, as well as Brain Pickings favorites like Denis Dutton, Stewart Brand, Clay Shirky and Dan Dennett. From the origin and social purpose of art to how technology shapes civilization to the Internet as a force of democracy and despotism, the 17 pieces exude the kind of intellectual inquiry and cultural curiosity that give progress its wings. In: Brain Pickings v. 14 September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power & Technology. What 14th-century cathedrals have to do with Google, Darwin and the purpose of art's existence. Yesterday, we ravished The Mind — the first in a series of anthologies by Edge.org editor John Brockman, curating 15 years' worth of the most provocative thinking on major facets of science, culture, and intellectual life. On its trails comes Culture: Leading Scientists Explore Societies, Art, Power, and Technology — a treasure chest of insight true to the promise of its title, featuring essays and interviews by and with (alas, all-male) icons such as Brian Eno, George Dyson and Douglas Rushkoff, as well as Brain Pickings favorites like Denis Dutton, Stewart Brand, Clay Shirky and Dan Dennett. From the origin and social purpose of art to how technology shapes civilization to the Internet as a force of democracy and despotism, the 17 pieces exude the kind of intellectual inquiry and cultural curiosity that give progress its wings. In: Brain Pickings v. 14 September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/14/culture-john-brockman-edge-series/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Grierson - A Documentary About the Filmmaker Who Coined "Documentary". Why reality is a better storytelling tool than fiction and how film can be a conduit of democracy. Pioneering Scottish filmmaker John Grierson (1898-1972) is often considered the father of documentary film and credited with coining the very term "documentary" in his review of Robert Flaherty's film Moana in the February 8, 1926, issue of the New York Sun. His 1932 essay "First Principles of Documentary" argued that cinema's capacity for observing life could be a new art form, wherein the materials "taken from the raw" can be more real than acted fiction and the "original" actor and "original" scene are better lens for interpreting the modern world than their fiction counterparts. Above all, Grierson believed in the social responsibility of the filmmaker and the potential of film in helping society achieve its democratic ideals. In: Brain Pickings v. 28. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/28/grierson-documentary-roger-blais/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/28/grierson-documentary-roger-blais/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: How to Enjoy Poetry - "Poetry makes possible the deepest kind of personal possession of the world." - "True poetic practice implies a mind so miraculously attuned and illuminated that it can form words, by a chain of more-than coincidences, into a living entity," Edward Hirsch advised in his directive on how to read a poem. But how, exactly, does one cultivate such "true poetic practice"? In an essay plainly, promisingly titled "How to Enjoy Poetry," found in the 1985 anthology How to Use the Power of the Printed Word — the same treasure trove that gave us Kurt Vonnegut's 8 timeless rules of writing, and Bill Cosby's 3 proven strategies for reading faster — the poet and novelist James Dickey, winner of the National Book Award for his poetry collection Buckdancer's Choice, offers some timeless and breathtakingly articulated advice ... In: Brain Pickings v. 11. März 2013 -

Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Malcolm Cowley on the Four Stages of Writing: Lessons from the First Five Years of The Paris Review. - „The germ of a story is a new and simple element introduced into an existing situation or mood." - The kind of literary voyeurism that concerns itself with why great writers write and how, exactly, they go about it has long held especial mesmerism to aspiring authors and voracious readers alike. In 1953, a trio of literary enthusiasts founded The Paris Review. Spearheaded by George Plimpton, who edited the magazine from its founding to his death in 2003, it forever changed the face of literary journalism with its singular brand of incredibly in-depth, borderline existential conversations with beloved authors on the art and craft of writing. Five years later, they published the finest of those interviews — featuring such literary luminaries as William Faulkner, Dorothy Parker, and James Thurber — in Writers at Work: The Paris Review Interviews, First Series (public library). Though The Paris Review has since released all of the archival interviews online, as well as in an irresistible boxed set, what makes this particular volume noteworthy is the lengthy introductory essay by the great Malcolm Cowley, who edited the anthology. In: Brain Pickings v. 5. April 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/malcolm-cowley-four-stages-of-writing-paris-review/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/malcolm-cowley-four-stages-of-writing-paris-review/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Synergetics and The Wellspring of Reality: Buckminster Fuller Against Specialization. "Only mind can discover how to do so much with so little as forever to be able to sustain and physically satisfy all humanity." Writer Alvin Toffler once described architect, theorist, designer, and futurist Buckminster Fuller as "one of the most-powerful myth-makers and myth-exposers of our time ... a controversial, constructive, endlessly energetic metaphor-maker who sees things differently from the rest of us, and thereby makes us see ourselves afresh" — perhaps the richest and most accurate

account of a mind to whom we owe more than we realize. Today, the concept of synergy permeates everything from boardrooms to artspeak to hipster dinner party chatter — but it was Fuller who coined it as cultural currency in pioneering the study of synergetics, which concerns itself with the “behavior of whole systems unpredicted by the behavior of their parts taken separately.” In “The Wellspring of Reality,” the introductory essay to his seminal 1975 volume *Synergetics: Explorations in the Geometry of Thinking* (public library), Fuller decries specialization as the enemy of synergy and proposes a reframing of culture that could “get all of humanity to educate itself swiftly enough to generate spontaneous social behaviors that will avoid extinction.” At its epicenter he places the value of wide curiosity and generalist knowledge. In: *Brain Pickings* v. 8. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/08/buckminster-fuller-synergetics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/08/buckminster-fuller-synergetics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Forms of Things Unknown: A 1963 Essay on the Role of the Creative Arts in Society* - “Art must lead beyond the arts, to an awareness and a share of mutuality.” - In 1963, English anarchist, poet, and culture critic Herbert Read penned *The Forms of Things Unknown: An Essay on the Impact of the Technological Revolution on the Creative Arts*, exploring the role of art in society, both in relation to science and philosophy and as a singular expression of the human creative spirit, and offering a meditation on wonder and the difference between wisdom and knowledge. In: *Brain Pickings* v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Innovator's Cookbook: Great Minds on the Power of Serendipity. How to win the future, or what 3D printing has to do with Twitter, Brian Eno and Obama.* Steven Johnson is easily my favorite non-fiction author working today, his writing pure mesmerism and his thinking an epitome of the cross-disciplinary curiosity I so firmly believe is central to creative and intellectual growth. On the trails of his excellent *Where Good Ideas Come From* comes *The Innovator's Cookbook: Essentials for Inventing What Is Next* — a formidable compendium of essays, interviews, and insights on innovation by big thinkers like Richard Florida, John Seely Brown, Peter Drucker and many more, alongside Johnson's own ever-enchanting writing and new material by tech darlings like Google's Marissa Mayer and Twitter co-founders Biz Stone and Jack Dorsey, dethroning innovation from its status of buzzword royalty and approaching it instead with a lucid, thoughtful, cross-disciplinary lens refracting across education, art, science, economics, urban design, and more. In: *Brain Pickings* v. 4. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=S2EqxdvOKVc> ...]

Pöppel, Ernst: Kreativität. Ein Einfall ist kein Zufall. Hunger fördert die Kreativität und gute Ideen verpuffen im Bürohochhaus. Hirnforscher Ernst Pöppel erklärt im SZ-Magazin, woher gute Einfälle kommen. Essay. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung Magazin* v. 22. Juni 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/730/119585/>

Pössel, Markus: Stephen J. Gould (1941-2002). Wes das Herz voll ist, des fließt die Tastatur über? Bei einer beträchtlichen Anzahl von Autoren scheint stattdessen disziplinierte Regelmäßigkeit, das Abarbeiten eines selbst gesetzten Pensums pro Tag, ohne Ausnahme strikt durchgehalten, Teil des Erfolgsrezepts zu sein – von Anthony Trollope über Graham Greene bis zu Cory Doctorow. Ob auf diese Weise nun "Schreibmuskeln" in Übung oder Blockaden in Schach gehalten werden: was zählt, ist die Regelmäßigkeit. Und doch ist da immer noch ein Sicherheitsnetz, denn bevor der solchermaßen in geduldigem Tag-um-Tagewerk geschaffene Roman veröffentlicht wird, bleibt Zeit für die üblichen Revisionen. Die Königsdisziplin, das ist das Metier der Regelmäßig-Schreiber, deren Texte dann auch gleich in dem unerbittlichen Rhythmus, den periodisch wiederkehrende Kolumnen vorgeben, veröffentlicht werden. Und ein Ehrenplatz in dieser Disziplin gebührt Stephen J. Gould, der für das *Magazin Natural History* von Januar 1974 bis Januar 2001 eine monatliche Kolumne namens "This view of life" schrieb, exakt 300 Essays insgesamt. In: *WissensLogs* v. 20. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/relativ-einfach/allgemein/2011-05-20/essays-blogposts-stephen-j-gould>

Postone, Moishe/ Eric Santner (Hrsg.): *Catastrophe and Meaning. The Holocaust and the Twentieth Century* [collection of essays stems from a conference held at the University of Chicago in November 1998]. Chicago 2003.

Pratt, Greta: *Using history. Mit 67 Farbphotographien von Greta Pratt. Und einem Essay von Rennard Strickland and Karal Ann Marling.* Göttingen 2005

Rayport, Jeffrey: Zeitenwende durch das Handy. Mobilfunk und mobiles Internet verändern das menschliche Leben in epochaler Weise. Jeffrey Rayport skizziert im TR-Essay die sieben wichtigsten Trends. In: *Technology Review* v. 10. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Zeitenwende-durch-das-Handy-1144982.html>

Rée, Jonathan: The fetishism of morality. Jonathan Rée revives the idea of moral progress. One of the most intriguing questions about morality, it seems to me, is what happens when it changes. What happens, for example, when the subordination of women to men, or their exclusion from higher education or the professions, ceases to seem innocuous or natural, and starts to be regarded as a grotesque abuse? Essay. In: *TPM: The Philosophers' Magazine* 48 (2010) v. 19. Februar 2010 – Quelle: <http://www.philosophypress.co.uk/?p=1068>

Reents, Friederike: *Forschung zur Färbung der Gefühle. Ein Plädoyer für Stimmungsphilologie* - Es ist jetzt Mode, von Stimmung zu sprechen (Fontane). - Emotionen, Affekte und Stimmungen sind in den

vergangenen Jahren zu zentralen Themen der Geisteswissenschaften geworden. Dadurch haben sich durch ihre mitunter interdisziplinären Ausrichtungen neue Forschungsgebiete aufgetan. Thomas Anz hat vor dreizehn Jahren in seinem „Plädoyer für eine kulturwissenschaftliche Emotionsforschung“ das Forschungsdesiderat erkannt und vor fünf Jahren das Eintreten des „emotional turn“ bestätigt. Diese Wende schlägt sich inzwischen in zahlreichen Publikationen, dafür gegründeten Forschungseinrichtungen sowie Projekten nieder und hat damit auf bemerkenswerte Weise die vorangegangene Wende, den „iconic turn“, abgelöst. Als eine verspätete Reaktion hatte dieser den Anfang des 20. Jahrhunderts eingeläuteten „linguistic turn“ abgelöst, der die Fülle der reproduzierbaren und wirkungsmächtigen Bilder der reinen Sprach- und Textanalyse entgegenstellte. Ein Essay. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Schwerpunkt: Stimmungen und Gefühle » Stimmungen in Wissenschaft, Kunst und Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17111](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17111) [vgl. zur Forschungsliteratur, ältere Texte und Neuerscheinungen -

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17112&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17112&ausgabe=201209) -

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17114&ausgabe=201209 ...\]](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17114&ausgabe=201209...)

Reich-Ranicki, Marcel: Lauter Verrisse. Mit einem einleitenden Essay. Erw. Neuaufl. 4. Aufl. Stuttgart 1990.

René: High Society. History of Drugs-Ausstellung. Sehr schöne Ausstellung in der Wellcome Collection in London: High Society. Falls jemand grade da ist: Unbedingt anschauen! Auf der Website zur Ausstellung gibt's ein paar schicke Bilder von Opiumhölen und alte Anti-Drogenflyer, die Essays sind alle ziemlich toll, vor allem der hier: Drugs and the brain: A quick guide to brain chemistry. In: Nerdcore. Weblog v. 19. November 2010- Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/19/high-society-history-of-drugs-ausstellung/> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=RfoRysYK0g4&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=RfoRysYK0g4&feature=player_embedded) -

<http://www.wellcomecollection.org/whats-on/exhibitions/high-society.aspx>

Rhaomi: Cities and the Soul. With cities, it is as with dreams: everything imaginable can be dreamed, but even the most unexpected dream is a rebus that conceals a desire or, its reverse, a fear. Cities, like dreams, are made of desires and fears, even if the thread of their discourse is secret, their rules are absurd, their perspectives deceitful, and everything conceals something else. December 2012 marks the 40th anniversary of Invisible Cities -- the sublime metaphysical travelogue by author-journalist Italo Calvino. In a series of pensive dialogues with jaded emperor Kublai Khan, the explorer Marco Polo describes a meandering litany of visionary and impossible places, dozens of surreal, fantastical cities, each poetically reifying ideas vital to language, philosophy, and the human spirit. This gracefully written love letter to urban life has inspired countless tributes, but it's just the most accessible of Calvino's fascinating literary catalogue. Look inside for a closer look at his most remarkable works, links to English translations of his magical prose, and collections of artistic interpretations from around the web -- including this treasure trove of essays, excerpts, articles, and recommended reading. In: MetaFilter. Community Weblog v. 30. Dezember 2012- Quelle:

<http://www.metafilter.com/123333/Cities-and-the-Soul>

Rhodes, Anthony: Propaganda. Illustrierte Geschichte der Propaganda im 2. Weltkrieg. 7 Essays. Hrsg. von Victor Margolin. Aus dem Englischen von Alfred P. Zeller. Stuttgart 1993.

Rich, Frank: Roaring at the Screen With Pauline Kael. In his introduction to "The Age of Movies," the Library of America anthology canonizing Pauline Kael, Sanford Schwartz writes that she was "undoubtedly the most fervently read American critic of any art" during her two-decade tenure at The New Yorker. That's not hyperbole. Such was the power of Kael's voluminous writing about movies that she transformed the sensibility and standards of mainstream pop culture criticism in America — mostly for the better, despite her bullying personality (in print and in life), her sloppy professional ethics and her at times careerist escapades in self-dramatizing contrarianism. She had a lot to write about. Her prime years as a critic happily coincided with sequential renaissances in foreign cinema (the 1960s) and American movies (the 1970s). Week after week, she whipped up torrents of copy that could make causes célèbres out of even the most ephemeral Hollywood fluff. She upended journalistic criticism the way contemporaneous New Journalists like Tom Wolfe and Hunter Thompson revolutionized reportage. Her essays, fiercely present in the moment and epic in length, buttonholed readers so they'd feel as if they were sitting next to her in the dark, seeing every thing she saw. She fired up her exultantly vernacular American prose as if she were writing high-octane fiction, not passing judgment on "Cabaret." In: The New York Times v. 27. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/10/30/books/review/roaring-at-the-screen-with-pauline-kael.html?\\_r=1&ref=review&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/10/30/books/review/roaring-at-the-screen-with-pauline-kael.html?_r=1&ref=review&pagewanted=all)

Riedel, Julia-Rebecca: Schwerpunkt: Angst. Der Ursprung der Freiheit: Leichtsinn und Schwermut. Ein Essay über die Sinnhaftigkeit von Angst in Christa Wolfs Medea. Stimmen. In: Kritische Ausgabe v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4339/>

Rieger, René: Walter Benjamin on Film and the Senses. During the late 1930's the philosopher Walter Benjamin wrote its widely influential essay 'The work of Art in the Age of Its Technical Reproducibility'. While describing a general shift in the arts and their perception and warning about the possible exploitation for political purposes his work examines carefully the medium, especially photography and film, and its sensual aspects. He attributes a tactile and palpable quality to film that elevates the medium and stresses its meaning for the human collective. Benjamin formulates a historical task of film, 'which is to gain control over technology and its effects.' For him, film is an exercise for the senses to adapt ourselves. It were the 'successive changes of scene and focus' that were 'a true training ground' of modern perception. Film thus corresponds to the changes that each passerby experiences in big-city traffic. On the one hand the 'filmic stimuli transcend the category of purely optical

- impressions', on the other hand they stay safely or visually enframed in the screen. In: Next Nature. Weblog v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/08/walter-benjamin-on-film-and-the-senses/>
- Riesel, Manfred: Müssen wir alles glauben, was man uns erzählt? Kritische Betrachtungen zu Darstellungen in der Kunst - Sein und Schein. 5 Essays. Mit einem Vorwort von Elfriede Jelinek. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; New York u.a. 1998.
- Ringerud, Tanner: The Essay Rickroll. When Redditor Mayniac182 suspected his teacher wasn't actually reading his essays, he did what any normal computer science student would do. He spent 8 hours formatting it into a Rickroll to see if his teacher would notice. In: BuzzFeed v. 12. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.buzzfeed.com/awesomer/the-essay-rickroll> / [vgl. [http://blog.stuttgarterzeitung.de/literatur/2011/06/09/ein-metagedicht-the-essay-rickroll/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaser+ei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarterzeitung.de/literatur/2011/06/09/ein-metagedicht-the-essay-rickroll/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaser+ei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) - [http://www.reddit.com/r/reddit.com/comments/dt4al/setting\\_a\\_trap\\_for\\_my\\_computing\\_teacher/](http://www.reddit.com/r/reddit.com/comments/dt4al/setting_a_trap_for_my_computing_teacher/) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Rickrolling ...](http://de.wikipedia.org/wiki/Rickrolling...)]
- Ripplinger, Stefan: I Can See Now. Blindheit im Kino. Ein Essay. Berlin 2008.
- Rock, Michael (Hrsg.): Multiple signatures. On designers, authors, readers and users [This book explores the diverse voices and disciplines that comprise the process of graphic design through the lens of authorship, criticism, projects, and collaborations. It includes essays, interviews, diagrams, annotations, illustrated lectures and case studies from Michael Rock and contributors such as Susan Sellers, Georgie Stout, Rem Koolhaas, Mark Wigley, Paul Elliman, Enrique Walker, Rick Poynor and Lucia Allais among many others. Multiple Signatures examines all aspects of contemporary visual culture from branding and authorship to urban screens, conspiracy theory and t-shirt design.]. New York 2013.
- Röggla, Kathrin: Disaster awareness fair. Zum Katastrophischen in Stadt, Land und Film [zwei Essays: geisterstädte geisterfilme - die rückkehr der körperfresser]. Graz 2006.
- Rorty, Richard (Hrsg.): The linguistic turn. Recent essays in philosophical method. Edited and with an introduction by Richard Rorty. Chicago 1967.
- Rösch, Felix: Trotz aller Krisen ist und bleibt der Konsum eine wesentliche sinnstiftende Instanz in der modernen Gesellschaft. Diese These vertritt der aus Neumarkt stammende Politikwissenschaftler Felix Rösch in seinem Essay. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 5. Juni 2010, S. 7. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1236824&kat=48>
- Rosenstrauch, Hazel: Varnhagen und die Kunst des geselligen Lebens. Eine Jugend um 1800. Biographischer Essay. Berlin 2003.
- Roth, Wilhelm: Staub. Vom Hausstaub bis zum Sternenstaub: Hartmut Bitomskys neuer Recherche- und Essayfilm bietet unerwartete Einblicke in eine meist unsichtbare Materie. In: epd Film 3 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_54471.php](http://www.epd-film.de/33184_54471.php)
- Rothstein, Edward: Jacques Barzun Dies at 104; Cultural Critic Saw the Sun Setting on the West. Jacques Barzun, the distinguished historian, essayist, cultural gadfly and educator who helped establish the modern discipline of cultural history and came to see the West as sliding toward decadence, died Thursday night in San Antonio, where he lived. He was 104. His death was announced by Arthur Krystal, Mr. Barzun's friend and editor. Mr. Barzun was a man of boundless curiosity, monumental productivity and manifold interests, encompassing both Berlioz and baseball. It was a life of the mind first cultivated more than a century ago in a childhood home outside Paris that became an avant-garde salon. In: The New York Times v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/10/26/arts/jacques-barzun-historian-and-scholar-dies-at-104.html?hp&\\_r=0&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2012/10/26/arts/jacques-barzun-historian-and-scholar-dies-at-104.html?hp&_r=0&pagewanted=all)
- Rottensteiner, Franz (Hrsg.): H.P. Lovecrafts kosmisches Grauen. Essays. Frankfurt a.M. 1997 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 344) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2733). [Der vorliegende Band ist eine überarbeitete Neuauflage des 1984 erschienenen Taschenbuchs „Über H.P. Lovecraft“.]
- Rötzer, Florian: Megamaschine Wissen. Vision: Überleben im Netz. Mit Beiträgen von John Horvath, Charles J. Lumsden, Philippe Quéau, Roberto Verzola und Stefan Wray. Übersetzungen von Andreas Simon. Essays. Frankfurt a.M. 1999.
- Rubin, Jamie Todd: Let's Get Meta. Science Fiction About Science Fiction. The following are some notes for an idea for a possible column for the Wayward Time Traveler on SF Signal: In the November 1993 issue of Science Fiction Age, Scott Edelman had an editorial titled, "Some SF tries to answer the question, 'What is Science Fiction anyway?'" He opens his essay with the question "Why is it that we read science fiction?" and then goes on to say: „What is it that we're looking for there? Some have written lengthy essays attempting to pin down the appeal of the genre. But there are other writers who are trying to figure out the answer to that question by writing a special brand of science fiction which is called "recursive" science fiction, that is, stories that are not only SF in and of themselves, but manage to be about SF." In: SF Signal v. 20. September 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/lets-get-meta-science-fiction-about-science-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/lets-get-meta-science-fiction-about-science-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)
- Rüsen, Jörn/ Michael Fehr/ Thomas W. Rieger (Hrsg.): Thinking Utopia. Step into other Worlds. [The essays of this volume are based on lectures and talks given at the interdisciplinary conference "Thinking Utopia", March 1 - 3, 2001, held by the Institute for Advanced Studies in the Humanities at Essen and the Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen under the direction of Jörn Rüsen and Michael Fehr] New York; Oxford 2005 (= Making sense of history; o.Bd.).
- Saltzwedel, Johannes: Finderglück. Mäßig unzeitgemäße Betrachtungen. Essays. Springer 2010.

Sanneh, Kelefa: Critic at Large. The Reality Principle. The rise and rise of a television genre. Unlike its 1973 antecedent, today's reality TV has acquired the rotten reputation that once attached to the medium itself. On January 6, 1973, the anthropologist Margaret Mead published a startling little essay in TV Guide. Her contribution, which wasn't mentioned on the cover, appeared in the back of the magazine, after the listings, tucked between an advertisement for Virginia Slims and a profile of Shelley Winters. Mead's subject was a new Public Broadcasting System series called "An American Family," about the Louds, a middle-class California household. In: The New Yorker v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/05/09/110509craat\\_atlarge\\_sanneh](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/05/09/110509craat_atlarge_sanneh) Schavan, Annette (Hrsg.): Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen Relevanz von Forschung. Hamburg 2008.

Schmauks, Dagmar: Semiotische Streifzüge. Essays aus der Welt der Zeichen. Münster 2007.

Schmaus, Marion: Von „Hans im Glück“ und anderen Glückssuchern. Erzähllogik und Hermeneutik in den Märchen der Brüder Grimm. Vor 200 Jahren, am 30. Oktober 1812, brachten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die letzte Sendung der Erstausgabe ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ postalisch auf den Weg zu ihrem Berliner Verleger Georg Andreas Reimer. Weihnachten 1812 lag das gedruckte Buch dann vor, das später, insbesondere in der von Wilhelm Grimm besorgten „Kleinen Ausgabe“ von 1825, zum populärsten Buch in deutscher Sprache avancieren sollte. Die Idee zur Sammlung und Herausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ lässt sich auf die Marburger Studienzeit der Brüder Grimm zurückführen. Zwischen 1802 und 1806 werden die Grimms durch den engen Kontakt mit dem Rechtshistoriker Friedrich Carl von Savigny und dessen Schwager Clemens Brentano für dieses Sammelprojekt begeistert und in der Folge von Brentano in ein solches Vorhaben umfassend eingewiesen. Die jungen Studenten werden durch Ihre anonyme Mitarbeit an der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ geschult. Brentano vermittelt ihnen mit den von dem Maler Philipp Otto Runge aufgezeichneten Märchen „Von dem Fischer un syner Fru“ sowie „Von dem Machandelboom“ Mustertexte, die den Stil der Grimm'schen Märchen nachhaltig prägen werden. Heinz Rölleke hat Runges Märchen als „Urmeter“ für die „Kinder- und Hausmärchen“ bezeichnet und die dort vorgebildeten Merkmale der Verwandtschaft mit der alten Tierfabel, der mythengeschichtlichen Bedeutung und der Aufnahme aus mündlicher Tradition herausgestellt.

Brentano verweist die Grimms auch auf jene Marburger Märchenfrau, die als idealtypische Verkörperung einer Märchenerzählerin angesehen werden kann. Die alte, im Marburger Elisabeth-Hospital lebende Frau hatte Brentano Märchen erzählt, seine diesbezüglichen Notizen sind allerdings verloren. Als Wilhelm Grimm sich 1810 ins Elisabeth-Hospital begab, auf seinen ersten und einzigen Versuch der Feldforschung, und nun seinerseits dieses poetische „Gold“ heben wollte, ging dies jedoch zunächst gründlich fehl. Im Brief an Brentano vom 25. Oktober 1810 musste er gestehen: „Das Orakel wollte nicht sprechen und so wäre leicht alle meine Mühe verloren gewesen, hätte ich nicht jemand gefunden, der eine Schwester des Hospitalvogts zur Frau hat und den ich endlich dahin gebracht, daß er seine Frau dahin gebracht, ihre Schwägerin dahinzubringen, von der Frau ihren Kindern die Märchen sich erzählen zu lassen und aufzuschreiben. Durch so viele Schachte und Kreuzgänge wird das Gold ans Licht gebracht.“ Auf diesem Wege mündlicher Überlieferung gelangten die Märchen „Aschenputtel“ und „Der goldene Vogel“ in die Grimm'sche Sammlung. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17415](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17415)

Schmidt, Arno: Das essayistische Werk zur deutschen Literatur. Bd. 1 - 4.. Sämtliche Nachtprogramme und Aufsätze. Eine Edition der Arno Schmidt Stiftung im Hoffmanns Verlag. Bargfeld; Zürich 1988.

Schmidt, Arno: Nachrichten von Büchern und Menschen. Elf originale Radio-Essays. Aufnahmen des Süddeutschen Rundfunks 1955-1961 (Cpo-ton/SWR). CD 1 - 12. Hamburg 2003. - 750 Min.

Schmidt, Michael: Homo Generator - der Technikphilosoph Wolfgang Schirmacher im Gespräch mit Michael Schmidt. Eine Gesprächscolloge. Deutschlandfunk 2009 (= Sendung v. 20. Dezember 2009, Deutschlandfunk (= Essay und Diskurs; o.Nr.)).

Schmitz, Oscar A. H.: Brevier für Weltleute. Essays über Gesellschaft, Mode, Frauen, Reisen, Lebenskunst, Kunst, Philosophie. München 1911.

Schoen, Christian (Hrsg.): Apfelböck oder Über das Töten. Materialien und Essays zum Fall Apfelböck, zu Bertolt Brecht, zum Töten und zu Bildern vom Töten. München 2005.

Schönherr-Mann, Hans-Martin: Miteinander leben lernen. Die Philosophie und der Kampf der Kulturen. Mit einem Essay von Hans Küng. München 2008.

Schöning, Klaus (Hrsg.): Hörspielmacher. Autorenporträts und Essays. Königsstein/Ts. 1983.

Schulz, Bruno: Die Zimtläden. Roman. Mit einem Essay von David Grossmann. Aus dem Polnischen von Doreen Daume. Mit 10 Illustrationen von Bruno Schulz. 2. Aufl. München 2011 (Zuerst: 1934).

Scruton, Roger: The great swindle. From pickled sharks to compositions in silence, fake ideas and fake emotions have elbowed out truth and beauty. An essay. A high culture is the self-consciousness of a society. It contains the works of art, literature, scholarship and philosophy that establish a shared frame of reference among educated people. High culture is a precarious achievement, and endures only if it is underpinned by a sense of tradition, and by a broad endorsement of the surrounding social norms. When those things evaporate, as inevitably happens, high culture is superseded by a culture of fakes. Faking depends on a measure of complicity between the perpetrator and the victim, who together conspire to believe what they don't believe and to feel what they are incapable of feeling. There are fake beliefs, fake opinions, fake kinds of expertise. There is also fake emotion, which comes about when people debase the forms and the language in which true feeling can take root, so that they are no longer fully aware of the difference between the true and the false. Kitsch is one very important example of this. The kitsch work of art is not a response to the real world, but a fabrication designed to replace it. Yet both producer and consumer conspire to persuade each other that what they feel in

and through the kitsch work of art is something deep, important and real. Anyone can lie. One need only have the requisite intention — in other words, to say something with the intention to deceive. Faking, by contrast, is an achievement. To fake things you have to take people in, yourself included. In an important sense, therefore, faking is not something that can be intended, even though it comes about through intentional actions. The liar can pretend to be shocked when his lies are exposed, but his pretence is merely a continuation of his lying strategy. The fake really is shocked when he is exposed, since he had created around himself a community of trust, of which he himself was a member. Understanding this phenomenon is, it seems to me, integral to understanding how a high culture works, and how it can become corrupted. In: *Aeon Magazine* v. 17 December 2012 - Quelle: <http://www.aeonmagazine.com/world-views/roger-scruton-fake-culture/>

Seabrook, Jeremy: Goodbye to provincial life. They were snobbish, repressive, dull. Yet provincial towns once gave people a sense of identity and security (= *The New Statesman* Essay: o.Nr.). In: *New Statesman*, 18th September 2000.

Selg, Olaf: *Essay, Erzählung, Roman und Hörspiel. Prosaformen bei Rolf Dieter Brinkmann*. Aachen 2001 (= *Berichte aus der Literaturwissenschaft*: o.Bd.).

Shea, Andrew: *Flies in Urinals: The Value of Design Disruptions*. Essay. I stream the news on my phone most mornings as I wake up, taking it from bedroom to bathroom, from kitchen to wherever. In January I heard a report about behavior change that stopped me in my tracks somewhere along the way. I think a lot about how designers can tweak their process to produce positive behavior change. That report on NPR, "What Vietnam Taught Us About Breaking Bad Habits," helped me think about the topic in a new way. In it, reporter Alix Spiegel investigated why people break their New Years resolutions. In: *Design Observer* v. 1. Mai 2012 - Quelle:

<http://changeobserver.designobserver.com/feature/flies-in-urinals-the-value-of-design-disruptions/33108/>

Shklovsky, Viktor: *How I Write*. I've been writing for fifteen years and over time I've obviously changed my manner and style of working. Fifteen years ago it was much harder, because I didn't know how to get started. Everything I wrote seemed like it had all been said before. Individual pieces didn't coalesce. Examples were all self-referential. For the most part this is all still the case. I still find writing difficult, except now in a different way. A piece of mine might be spun off into an independent work, but the main thing, as in film, is what goes between pieces. Creation in general and the creation of a new literary style in particular often arise when a chance mutation takes hold. More or less like what happens with the development of a new breed of cattle. - The following essay was written for an anthology entitled *Kak my pishem (How We Write)*, originally published in 1930, which consisted of responses to a questionnaire (see below) on working methods solicited from Russian writers such as Andrei Bely, Mikhail Zoshchenko, Evgeny Zamiatin, Boris Pasternak, Osip Mandelstam, Yuri Olesha, Boris Pilnyak, Veniamin Kaverin, etc. Shklovsky's essay was reprinted in the 1990 anthology of his work, *Gamburgskii shchet (The Hamburg Account, forthcoming from Dalkey Archive Press)*. In: DALKEY ARCHIVE PRESS. *Context* N°23. With Warren F. Motte, Robert Ashley, Franco Baldasso, Nicholas Birns, Giuliano Boraso, Orly Castel-Bloom, Erica Johnson Debeljak, Craig Dworkin, Kyle Gann, Karen Grumberg, Todd Hasak-Lowy, Emmanuel Hocquard, Gerhard Meier, Christine Montalbetti, Werner Morlang, Gerald Murnane, Giovanni Orelli, Boris Pahor, Arthur Schopenhauer, Asaf Schurr, Viktor Shklovsky, Roland Topor, Aglaja Veteranyi – Stand: 7. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.dalkeyarchive.com/book/?fa=customcontent&GCOI=15647100218840&extrasfile=422FFC4B-1D09-67E0-437CA954210AA85B.html>

Signorelli, Mark: *The Poet as Namer*. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the *Prose Edda*, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything by its name; the second type is that which is called 'substitution;' the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the *Poetics*, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's *Edda* (the so-called *Skaldskaparmal*) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: *Anamnesis – Stand*: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli>

Silva, Jason: *We are information experiencing information: an experimental essay in "Intertwingularity"*. "Intertwingularity" is a term coined by Ted Nelson to express the complexity of interrelations in human knowledge. He wrote: "EVERYTHING IS DEEPLY INTERTWINGLED. In an important sense there are no "subjects" at all; there is only all knowledge, since the cross-connections among the myriad topics of this world simply cannot be divided up neatly..." And on that note, here are a bunch of "cross connections among a myriad of topics" that are very much not divided up neatly. The Noosphere and IDEA SEX: This "all knowledge" that Nelson refers to, akin to an invisible compendium of our collective intelligence, was coined by Pierre Teilhard de Chardin as "the noosphere", the 'thinking' layer of reality, sitting above the biosphere. In: *Hybrid Reality*. This blog covers the co-evolution of humans and technology and its implications for the future society led by "Generation Z." v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://bigthink.com/ideas/38733>

Skinner, David: A conversation with Jill Lepore. Soon after earning her bachelor's degree in English from Tufts, Jill Lepore started working at Harvard, but not as a member of the faculty. The future David Woods Kemper '41 Professor of American History was clocking hours as a secretary on temporary assignment. But she was also writing up a storm, auditing courses, and thinking about attending grad school. In a conversation that opens with high-school recollections before venturing into seventeenth- and eighteenth-century America, Lepore describes how she became the person she is today: a well-known scholar of early American history, a winner of the Bancroft Prize, a former NEH research fellow, and the author of numerous essays and several distinguished books. She is also a staff writer at the New Yorker and, with fellow historian Jane Kamensky, the coauthor of *Blindspot*, a work of historical fiction set in Revolution-era Boston (= *The Public Historian*; o.Nr.). In: *Humanities*. Volume 30. September/ October (2009) 5. – Quelle: <http://www.neh.gov/news/humanities/2009-09/Interview.html>

Skoble, Aeon J.: Lisa und der amerikanische Antiintellektualismus. In: William Irwin/ Mark T. Conard u. Aeon J. Skoble (Hrsg.): *Die Simpsons und die Philosophie (The Simpsons and Philosophy, dt.)*. Schläuer werden mit der berühmtesten Fernsehfamilie der Welt. Essays. Aus dem Amerikanischen von Nikolaus de Palézieux. Ungek. Taschenbuchaufl. 2. Aufl. München 2009 (= Piper; Bd. 5239), S. 39 – 53.

Slovo, Gillian: *The Road: Short Fiction and Essays* by Vasily Grossman, translated by Robert and Elizabeth Chandler – review. Gillian Slovo welcomes a stirring introduction to the Soviet era by one of its greatest writers. In: *The Guardian* v. 27. November 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/27/road-stories-vasily-grossman-review>

Smith, Justin E. H.: *Imaginary Tribes #1. The Yuktun*. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 6. März 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/03/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/03/imaginary_tribe.html)

Smith, Justin E. H.: *Imaginary Tribes #2. The Yamkut*. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 3. August 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/04/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/04/imaginary_tribe.html)

Smith, Justin E. H.: *Imaginary Tribes #3. The Lomi-Ek*. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 2. März 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary_tribe.html)

Smith, Justin E. H.: *Imaginary Tribes #4. The Qzyk Nomads*. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 10. Mai 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary\\_tribe\\_1.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary_tribe_1.html)

Smith, Justin E. H.: *Product Packaging #2. Of course, autophagy is an old trope of advertising. We see it in abundance on the signs outside barbecue joints: the pig joyfully digging into a plate of pork, or, even more absurdly, the pig delighted to present itself as an already prepared pork product. Now the former possibility is not all that unverisimilar: pigs do resort to cannibalism regularly and without qualms. They will eat their own offspring alive, if circumstances dictate; and they will certainly eat pork by-products if these are what industrial agriculture puts on the menu. But the second figure, the figure of the pig as pork that delights in being transformed into pork: that is something that warrants pause. The image from the advertisement for the Auvergne sausagemakers was so captivating that for a long time I did not even bother with the text. It is only now, in looking at this ad for the first time after many months, that I begin to wonder: why is it a virtue of sausage that it does not cause 'fatigue'?* In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 28. Juli 2011 – Quelle: <http://www.jehsmith.com/1/2011/07/product-packaging-2.html>

Smith, Justin E. H.: *The Invention of Race*. We tend to imagine that our racial classifications map onto natural kinds in the world, that in carving humanity up into 'Caucasoid', 'Negroid', etc., we are, so to speak, carving nature at its joints. In fact, these categories are recent inventions. Essay. In: *3 QUARKS DAILY* v. 26. Mai 2008 – Quelle: <http://3quarksdaily.blogspot.com/3quarksdaily/2008/05/the-invention-o.html>

Somers, Maartje: *Essay - The Story Behind Our Food*. Every time we eat a piece of food, we take a bite out of the world. All these small bites tell a dozen stories. A carton of eggs presents the story of contented hens, a bottle of olive oil the tale of Italian grandmothers. Yet these pastoral scenes barely hide the realities of a food system that leaves one billion people starving and another billion overweight. Moving beyond food-based fictions, how should we react to the truth? - It happened in a trendy restaurant. A breadbasket and a small bowl of olives had just been brought to the table. Our hands reached out to take some, when the waitress stopped us. "Wait," she interrupted, "I have to explain the bread." Explain the bread? Yes, that one variety of bread had been baked with hard durum wheat from a village just south of Tuscany, the other one came from a bakery slightly north of Amsterdam. The olives were kalamata olives, imported from Thessaloniki, and olivas violadas (olives 'raped' by an almond) from Basque Country in Spain. It took the waitress about five minutes to finish her lecture. Then, finally we could dig in. In: *Next Nature*. Weblog v. 14. August 2011 Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/08/the-story-behind-our-food/>

Sontag, Susan: *Faszinierender Faschismus*. In: Susan Sontag: *Im Zeichen des Saturn*. Essays. Frankfurt a. M. 1983.

Spaemann, Robert: *Das unsterbliche Gerücht. Die Frage nach Gott und die Täuschung der Moderne*. Essays, Aufsätze und Vorträge über die Frage nach Gott. Stuttgart 2007.

Stahl, August: *Rilke-Kommentar zu den „Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“*, zur erzählerischen Prosa, zu den essayistischen Schriften und zum dramatischen Werk. Unter Mitarbeit von Reiner Marx. München 1979.

Stangl, Thomas: *Reisen und Gespenster*. Essays, Reden und Erzählungen [Sammlung von Essays, Reportagen, Bildbeschreibungen, Reiseberichten und Preisreden]. Texte zwischen 1994 und 2011. Graz 2012.

Stasiak, Michael: My Ideal Bookshelf: The Books That Make the Designer. Visually, the average bookshelf is a mess. Arranged along single planks are these hundreds of objects of every conceivable dimension and color, spanning decades—centuries, even—of our cultural history. Stately black-and-orange Penguin Classics butt against the garish hues of a science fiction series that we secretly devour, which rubs covers with our starkly minimal art books. The personal library is rarely as organized as the public library, and the exhibition of our book collections reflects the myriad changes of opinion, attitude, and taste that occur in our lives. The bookshelf exerts a magnetic pull on us when we go visiting, and that voyeuristic thrill of peeping at a friend's collection is strongly felt in Jane Mount and Thessaly La Force's *My Ideal Bookshelf*, which is being published by Little, Brown next month. It's a pictorial journey through the reading lives of 100 contemporary cultural figures, who worked from a prompt to "select a small shelf of books that made you who you are today." Mount's paintings of the selected books are sketch-like and playful, capturing the messy, haphazard way that we collect and acquire books. Accompanying each painting are essays by the contributors that detail the "why" of their selections. In: *Imprint*. Expanding the design conversation v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

[http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer](http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer)

Stead, Naomi: House by Mouse, Iggy Peck, and the Architect in Children's Books. Essay. Perhaps it's not surprising that so many architecturally-trained people tell me they had a favorite book, as a very young child — a slender and amply illustrated volume — about buildings or houses or architects. Certainly other writers have noted the same phenomenon. Could it be that these future-architects were moved toward the discipline by this treasured book? I think my own childhood favorite, which was indeed about an architect, set in place certain hopes and ideals about the profession, some of which were later dashed, but others of which have endured. Like all children's books, it has a particular slant and emphasis, a narrative which was alluring but highly simplified, not the whole story. And when I look back now, with the benefit (or curse) of a formal architectural training, the things I found appealing as a child seem now somewhat appalling. In: *Design Observer* v. 12. Januar 2013 -

Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/writ-small/37518/>  
Stein, Daniel/ Jan-Noël Thon (Hrsg.): *From Comic Strips to Graphic Novels. Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative* [This essay collection examines the theory and history of graphic narrative – realized in various different formats, including comic strips, comic books, and graphic novels – as one of the most interesting and versatile forms of storytelling in contemporary media culture. The contributions assembled in this volume test the applicability of narratological concepts to graphic narrative, examine aspects of graphic narrative beyond the 'single work,' consider the development of particular narrative strategies within individual genres, and trace the forms and functions of graphic narrative across cultures. Analyzing a wide range of texts, genres, and narrative strategies from both theoretical and historical perspectives, the international group of scholars gathered here offers state-of-the-art research on graphic narrative in the context of an increasingly postclassical and transmedial narratology.]. Berlin; Boston 2013 (= *Narratologia*; Bd. 37.)

Steiner, George: *Gedanken dichten. Essay* [Eine Sprache der Sinnlichkeit, vibrierend von Bedeutung und innerer Bewegung: das ist die Ausdrucksform der größten Denker von Heraklit über Platon, Descartes und Spinoza, Hegel und Nietzsche hin zu Wittgenstein, Heidegger, Sartre. Umgekehrt drängt es die Dichter immer wieder zum gedanklichen System: Den großen Meistern und Meisterwerken solcher Synthese, der schönen Verschmelzung von Dichtung und Denken gilt Steiners neuer mit poetischem Schwung geschriebene philosophisch-historische Essay.]. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2012.

Stern, Fritz: *Imperial Hubris. A German Tale*. The great French historian and resistance martyr, Marc Bloch, is supposed to have said that history was like a knife: You can cut bread with it, but you could also kill. This is even more true of historical derivatives like analogies; they can provide either illumination or poisonous polemic. The first requirement for an acceptable historical analogy is plausibility; the two situations compared must have striking similarities, and the image of the historic antecedent must be as clearly understood as possible. This becomes an unlikely presupposition when the analogy is proposed by partisans working in an age of stunning historical ignorance. Nowadays, politicians and partisans use analogies instead of arguments, convenient shorthand for their defenses of dubious policies. In: *Lapham's Quarterly. A magazine of history and ideas* v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.laphamsquarterly.org/essays/imperial-hubris-a-german-tale.php>

Stern, Tom: *The Human and the Octopus. A Philosopher's Sickness*. When I am not hospitalized—and thankfully that is almost all of the time—I am nothing if not a thinking man. At home I read books, clutching my pencil, scribbling furiously in the margins; at work, I talk to students, and I tell them what I and others think and then they think about it. Sometimes I write my thinking down, and other thinking people think about it and write about it and then for a short time we think about it together. And yet there, in my hospital bed, drugged and pained, scared, I am not thinking. And now that it's over, and my recovery is for the moment complete, I find myself back here again—back at my thinking and my writing. There is, however, a problem with writing about being ill. Confronting the sweaty labor of sickness from the sober state of reflection involves a translation between two distinct languages, languages which share no common roots, whose terms extend to none of the same objects. If I force myself to carry out this feeble conversion exercise, then it is because there is a market for it, at least one eager reader, who can never have access to the original: me myself, cured and thinking once more. In: *The Point. A journal of ideas* v. 16. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.thepointmag.com/2011/essays/the-human-and-the-octopus>

Stevens, John H.: Culture, Imagination and Fantastika: More Thoughts on Conjunction. "Not only does the imaginative consciousness allow us to transcend (depasser) the immediacy of the present instant in order to grasp a future that is at first indistinct, , , but it enables us to project our 'fables' in a direction that does not have to reckon with the 'evident universe.' It permits fiction, the game, a dream, more or less voluntary error, pure fascination. It lightens our existence by transporting us into the region of the phantasm." – Vincent Crapanzano, *Imaginary Horizons: An Essay in Literary-Philosophical Anthropology*, (p. 19) I just returned from a great weekend of Readercon, where I was fortunate to lead a panel on "Anthropology for Writers." We discussed the promise and pitfalls of cultural representation and produced a conversation that has stirred up some more issues in my head about the idea of worldbuilding and the places of culture in fantastic fiction (and I hope to put up a video of the panel over the coming weekend). The more I think about and discuss how culture is used and represented in fantastic fiction, the more I feel that we are missing opportunities to create more entertaining and insightful literature. I want to examine two issues in this week's column: the link between culture and imagination, and how our ideas of what culture is often limit the fantasies we produce and read. In: *SF Signal* v. 19. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2012/07/culture-imagination-and-fantastika-more-thoughts-on-conjunction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/07/culture-imagination-and-fantastika-more-thoughts-on-conjunction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: REVIEW - Monstrous Creatures: Explorations of Fantasy Through Essays, Articles and Reviews, by Jeff VanderMeer. REVIEW SUMMARY - A robust, intelligent collection of inquiries into the workings and effects of fantastic literature. In: *SF Signal* v. 21. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stoddard Smith, Tyler: Personal Essays. The Karma Bum. When Allen Ginsberg stayed with the family of a young TYLER STODDARD SMITH, the two played video games and read together. But the harmony was broken when the yoga began. It wouldn't be the last time. In: *The Morning News* v. 5. Januar 2011 - Quelle: [http://www.themorningnews.org/archives/personal\\_essays/the\\_karma\\_bum.php](http://www.themorningnews.org/archives/personal_essays/the_karma_bum.php)

Stolleis, Michael: *Das Auge des Gesetzes. Geschichte einer Metapher. Ein Essay.* München 2004.

Strauss, David Levi: *Between the Eyes. Essays on Photography and Politics.* Introd. by John Berger. New York 2003.

Stricklin, D./R. Sharpless (Hrsg.): *The Past Meets the Present. Essays on Oral history.* New York, London 1988.

Stuhr-Rommereim, Helen: Elif Batuman. In conversation. There aren't many people who straddle the worlds of academia and journalism with as much ease and good humor as Elif Batuman. A Turkish-American writer, she recently gained fame chronicling her adventures as a PhD candidate in Comparative Literature at Stanford University in her first book, „The Possessed: Adventures with Russian Books and the People Who Read Them“. The book is a collection of essays about traveling, reading, academic conferences, relationship troubles, and the former Soviet Union. She continues to be a prolific writer of magazine pieces — her byline has popped up in the past year in the *London Review of Books*, *the Paris Review*, *The New Yorker*, n+1, and *The New York Times*, to name a few. I started keeping an eye out for her writing after I read „The Possessed“, which made me laugh out loud so often that I ended up having to read it aloud to whomever was around me. In Batuman's hands it almost seems natural that a conference on Isaac Babel might leave you giggling and in tears. In: full stopp. Weblog v. 11. April 2011 - Quelle: <http://www.full-stop.net/2011/04/11/interviews/helen-stuhr-rommereim/elif-batuman/>

Sullivan, John Jeremiah: Feet In Smoke. A Story About Electrified Near-Death. The following is excerpted from *Pulphead*, John Jeremiah Sullivan's new collection of essays, which *Deadspin* cannot recommend enough. On the morning of April 21, 1995, my elder brother, Worth (short for Ellsworth), put his mouth to a microphone in a garage in Lexington, Kentucky, and in the strict sense of having been "shocked to death," was electrocuted. In: *deadspin* v. 1. Februar 2012 - Quelle:

<http://deadspin.com/5881337/feet-in-smoke-a-story-about-electrified-near%20death>

Sullivan, John Jeremiah: The Ill-Defined Plot. - The following essay is adapted from the introduction to "Best American Essays 2014," which will be published this week. It is a curious fact that the word essayist showed up in English before it existed in French. We said it first, for some reason, by not just years but a couple of centuries. France could invent the modern essay, but the notion that someone might seize on the production of these fugitive-seeming pieces as a defining mode was too far-fetched to bear naming. Rabelais had written *Pantagruel*, after all, and people hadn't gone around calling themselves *Pantagruelists* (in fact they had, starting with Rabelais himself, but the word meant someone filled with nonjudgmental *joie de vivre*). Had a *Bordelais* born with the name Michel Eyquem titled his books *Essais* in the 1580s? Fine—Montaigne was Montaigne, a mountain in more than name. In: *The New Yorker* v. 6. Oktober 2014 - Quelle: <http://www.newyorker.com/books/page-turner/ill-defined-plot>

Tawada, Yoko: *Fremde Wasser. Literarische Essays.* Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik 1. Die Gläubigen, die Übersetzen 2. Die Händler, die Übersetzen 3. Die Moderne, die Übersetzt – nach Fukushima. Hrsg. von Ortrud Gutjahr. Tübingen 2012.

Temple, Emily: *So it Goes: Our 20 Favorite Vonnegut-isms.* Today marks the release of *And So It Goes: Kurt Vonnegut: A Life*, the first official biography of the great American writer and counterculture icon. Vonnegut is known not only for his writing but also for his strong ideas, witty remarks, and delightful irreverence, both in his novels and in speeches and commentary. To celebrate the occasion of his first

biography, whose title itself is quoted from the repeated refrain in Vonnegut classic Slaughterhouse Five, we've compiled a list of the twenty best things Kurt Vonnegut has ever said — according to us, at least. Since the choice quotes from his novels and short stories verge on endless, we've limited ourselves to declarations made in nonfiction essays, interviews, and speeches. Click through to read some hilarious, deep, and snarky missives from one of the greatest writers of all time, and let us know if we've missed any of your favorite quotables in the comments. In: Flavor Wire v. 8. November 2011 - Quelle: <http://flavorwire.com/228832/so-it-goes-our-20-favorite-vonnegut-isms>

TheophileEscargot: Twenty-First Century Stoic. William B. Irvine has written a three-part essay for BoingBoing summarizing his book A Guide to the Good Life: The Ancient Art of Stoic Joy. The Philosophers' Magazine has also commented on the revival of Stoicism. In: MetaFilter. Community Weblog v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/97201/TwentyFirst-Century-Stoic>

Theweleit, Klaus: Darkness at the break of noon. Über Bob Dylans Zitatismus [Bei dem Beitrag handelt es sich um einen redaktionell bearbeiteten und gekürzten Auszug aus dem Vorwort des von Klaus Theweleit herausgegebenen Bandes „How does it feel. Das Bob-Dylan-Lesebuch“, das im Rowohlt Verlag erschienen ist. Wir danken dem Autor für die Publikationsgenehmigung.]. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2011 » Schwerpunkt: Bob Dylan zum 70. Geburtstag » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15548](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15548)

Thompson, Derek: What People Don't Get About My Job: From A(rmy Soldier) to Z(ookeeper). What doesn't the public understand or appreciate about your job? You told us. We listened. Here are our favorite testimonials, one for each letter. Over the summer, The Atlantic gave our readers a simple prompt: Tell us what people don't get or appreciate about your job. The response was so eloquent and overwhelming, it was practically encyclopedic. So we made an encyclopedia. From A to Z, we went through your responses to find the best vocational essays for each letter. These essays are as short as a short sentence and as long as a full article. They are funny, sad, often indignant, and always insightful. We hope you enjoy reading them as much as we enjoyed finding them in our comment sections and emails. In: The Atlantic v. September 2011 - Quelle: [http://www.theatlantic.com/business/archive/2011/09/what-people-dont-get-about-my-job-from-a-army-soldier-to-z-ookeeper/244231/3/?single\\_page=true](http://www.theatlantic.com/business/archive/2011/09/what-people-dont-get-about-my-job-from-a-army-soldier-to-z-ookeeper/244231/3/?single_page=true)

Thompson, Kelly: Don't Write Comics: How To Write Comics Part 1. Don't Write Comics is a multi-part essay about writing comics, understanding what your options are, finding the right artist, and everything you need to do to get a strong comic book pitch package together. If you're interested in comics solely because you think it might be easy or that it might be a shortcut to another end (like having a movie made of your comic) let me just stop you right here and point you towards the exit. While it's true that some screenplays get reverse engineered into comics, and then after being successful comics are turned into successful films (30 Days of Night springs to mind), there's nothing "quick and easy" about making comics. In fact, if you're not well connected to artists (and possibly some publishers) and/or willing to lay out your own money upfront in some cases, then it can be the very opposite of quick and easy. In order to make good comics, I truly believe you have to already love comics. It's the love that's going to get you through. In: Lit Reactor v. 11. Juni 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dont-write-comics-how-to-write-comics-part-1>

Timberg, Scott: Resurrecting Leslie Fiedler, a high priest of pop culture. The legacy of the literature critic is born again in a new collection of his essays. In: Los Angeles Times v. 4. Mai 2008 - Quelle: <http://www.latimes.com/features/books/la-ca-fiedler04may04,0,2312293.story>

Toledan, Phillip: Phillip Toledan, „The Reluctant Father“. A photo-essay on the cultural expectations of parenthood. In: The Anthropologist – Stand: 25. September 2010 - Quelle: <http://theanthropologist.net/#/PhillipToledano/TheReluctantFather/>

Trubek, Anne: Handwriting Is History. Writing words by hand is a technology that's just too slow for our times, and our minds. In: Miller-McCune. Culture & Society, Magazine Research Essay v. 17. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.miller-mccune.com/culture-society/handwriting-is-history-6540/>

Twain, Mark: Who Is Mark Twain? Essays selected by Robert Hirst, general editor of the Mark Twain Project at the University of California, Berkeley. New York 2009.

Ulin, David L.: The Reading Life. Sexual assault essay raises questions about anonymity, invention. What is the relationship of truth and invention in literary nonfiction? Over at TriQuarterly, an anonymous post called "The Facts of the Matter" frames the issue in a fascinating way. Presented as a personal essay, written by a middle-aged male author who, as an undergraduate at Yale, sexually assaulted "a girl I liked," it is a meditation on revelation, narrative and construction, raising questions about the interplay of fact and narrative by admitting to a brutal truth. In: Los Angeles Times v. 23. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.latimes.com/features/books/jacketcopy/la-et-jc-the-reading-life-sexual-assult-essay-invention-20121023,0,4763279.story>

Ullrich, Volker: Deutsche Geschichte Was war das deutsche Kaiserreich? Wirtschaftsboom und Weltmachtstreben, Avantgarde und Aggression: Das deutsche Kaiserreich war eine kurzlebige, dynamische, widerspruchsvolle Zeit. In die Begeisterung für den Fortschritt mischte sich die Angst vor dem Untergang. Das Porträt einer herausfordernden Epoche. In: Die Zeit online v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2010/04/Das-Essay>

Uther, Hans-Jörg: Europäische Märchenillustrationen in Geschichte und Gegenwart. Zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildersprache. Wie kaum ein anderes Erzählgenre haben Märchen, Sagen und andere Volkserzählungen international verbreitete Stoffe und Motive eingebunden – und dies gilt auch für die Bildersprache erzähltechnischer Höhepunkte. Dies wären etwa die Gestaltungen eines vorgegebenen, literarisch überlieferten Textes durch Illustratoren, Dominanzen von Bildmotiven und das Verhältnis zwischen Texten und bildlichen Darstellungen. Der Beitrag ist die leicht überarbeitete Version eines Vortrages, den Hans-Jörg Uther, Autor des 2008 erschienenen „Handbuchs zu den

„Kinder- und Hausmärchen“ der Brüder Grimm“, am 8. Dezember 2010 anlässlich der Verleihung des Brüder-Grimm-Preises der Philipps-Universität Marburg an ihn gehalten hat. Veröffentlicht wurde er zuerst in dem von Harlinda Lox, Wilhelm Solms und Heinz-Albert Heinrichs herausgegebenen Band „Begegnung mit dem Wunder in Märchen, Sagen und Legenden. Märchen als Brücke für Menschen und Kulturen“ (Königsfurt-Urania Verlag, Krummwisch 2011. S. 284 - 299). In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17411](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17411)

Vargas Llosa, Mario: Das Zeitalter der Narren. Nur noch das Spektakel erregt heutzutage Aufmerksamkeit. Daran sind nicht die allen die Medien schuld - wir alle sind Komplizen [Der Essay erschien zuerst in El Pais in Spanien]. In: Focus. 40 (2010), S. 73 f.

Vasik, Monika: Mut zur Wut. Eine Sammlung luzider Essays der letzten Jahre. Die Wienerin Eva Menasse hat ihre Laufbahn als Journalistin beim Nachrichtenmagazin „Profil“ begonnen und sich dort erste Anerkennung verdient. In „Bürohunde und Zickenkriege“ erinnert sie an diese Anfänge und mannigfaltige Redaktionserfahrungen, die im vernichtenden Spruch eines namentlich nicht genannten Kollegen gipfeln, der heute zum Schmunzeln reizt: „Frau Menasse, halten Sie sich für eine Schriftstellerin?“ Nach zwei erfolgreichen Romanen und einem Erzählband meldet sich die seit längerem in Berlin Lebende nun wieder zu Wort und legt in ihrem neuesten Buch Gesammeltes aus den letzten Jahren vor, unterschiedlichste Texte, mal ernst, mal amüsant, die verstreut zwischen 2006 und 2014 erschienen sind, und die die Autorin mit zwei Erzählungen abrundet. Die Punze „Essays“ für dieses heterogene Konvolut allerdings scheint der Not entsprungen, eine klare Kennzeichnung für das Ladenregal zu schaffen. Was ist ein Essay?, konkreter: Was ist gerade noch ein Essay?, diese Frage drängt sich beim Lesen immer wieder auf. In: FixPoetry v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.fixpoetry.com/feuilleton/kritiken/eva-menasse/lieber-aufgeregt-als-abgeklärt>

Virilio, Paul: Fluchtgeschwindigkeit (La vitesse de libération, dt.). Essay. Aus dem Französischen von Bernd Wilczek. München; Wien 1996 (= Edition Akzente Hanser; o. Bd.) (Zuerst: 1995).

Vogl, Joseph: Poetik des ökonomischen Menschen. Metamorphosen des Subjekts in der Moderne. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2009 » Schwerpunkt: Literatur und Ökonomie » Essay- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=13086&ausgabe=200905](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13086&ausgabe=200905)

Walker, Rob: The idea of the cassette: A gallery with musings. In a recent essay for a museum show about music and objects, I made the following rash assertion: "The poor old cassette – cheap, plastic, fragile— enjoys none of the romance associated with vinyl culture." In retrospect this was a silly thing to say; at the least, I wish I'd said it differently. It's a different kind of romance, and it certainly isn't creating anything like the unlikely resurgence in sales of vinyl that's occurred in the last couple of years. But it was flat wrong of me to imply that nobody cares about the idea of the cassette. In: MURKETING v. 19. März 2010 – Quelle: <http://www.murketing.com/journal/?p=4779>

Warner, Marina: On Myth. WRITERS don't make up myths; they take them over and recast them. Even Homer was telling stories that his audience already knew. If some individuals present weren't acquainted with Odysseus's wanderings or the Trojan War, and were listening in for the first time (as I was when a child, enthralled by the gods and goddesses in H.A. Guerber's classic retelling), they were still aware that this was a common inheritance that belonged to everyone. Its single author – if Homer was one at all – acted as a conduit of collective knowledge, picking up the thread and telling it anew. In an inspired essay on 'The Translators of The Arabian Nights', Jorge Luis Borges praises the murmuring exchanges of writers across time and cultures, and points out that the more literature talks to other literatures, and reweaves the figures in the carpet, the richer languages and expression, metaphors and stories become. In: The Liberal 11 (2010) v. 15 März 2010 - Quelle: [http://www.theliberal.co.uk/issue\\_11/artsandculture/myth\\_warner\\_11.html](http://www.theliberal.co.uk/issue_11/artsandculture/myth_warner_11.html)

Wegner, Armin T.: Die Austreibung des armenischen Volkes in die Wüste. Hrsg. von Andreas Maier, mit einem Essay von Wolfgang Gust. Göttingen 2011.

Wehler, Hans-Ulrich: Aus der Geschichte lernen? Essays. München 1988.

Weinberger, Eliot: Kaskaden. Essays. Aus dem Englischen von Peter Torberg. Frankfurt a.M. 2003 (= edition suhrkamp; Bd. 2295).

Wells, H. G.: Die Insel des Dr. Moreau (The Island of Doctor Moreau, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Felix Paul Greve. Neu durchgesehen von Christine Mrowietz. Mit einem Essay von Jorge Luis Borges "Der frühe Wells". München 1996 (= dtv; Bd. 12264).

Wessels, Wolfram: Radio reflektiert. Es gibt eine Hörspiel-Spur, es gibt eine Feature-Spur, eine Internet-Spur, eine Diskurs-, Musik- und Soundspur und alle Spuren führen zum Radio, ins world wide web und wieder zurück. Mehrspur entwickelt das Internetprojekt DOKUBLOG weiter, reflektiert den Stand aktueller Mediendebatten und das laufende Programm, mischt die Spuren und stellt neue Zusammenhänge her. Hörspiel- und Feature-Kritiken treffen auf Debatten über die Bedeutung des Radios, auf Berichte über nationale und internationale Trends und auf DOKUBLOG-Features und -Hörspiele. Prominente Autoren diskutieren und arbeiten mit weniger bekannten zusammen: Jeder ist nicht nur Radio-Reporter und Audiokünstler, sondern auch Kommentator, Rezensent, Essayist und kann sich über die Seite [www.swr2.de/dokublog](http://www.swr2.de/dokublog) beteiligen. Sie ist Archiv und Produktionsplattform zugleich. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 6. November 2011, SWR“).

Westerwelle, Karin: Montaigne. Die Imagination und die Kunst des Essays. München 2002.

Widmann, Andreas Martin: Franco Moretti. Im Irrgarten der Literatur. Kurven, Karten, Stammbäume. Der italienische Literaturwissenschaftler und Essayist Franco Moretti ist für seine unkonventionelle Denkweise bekannt. In Kurven, Karten, Stammbäume vermisst er stilistisch gekonnt die Literaturgeschichte neu und zeigt, dass es möglich ist, Literatur mit Methoden aus anderen Disziplinen zu beschreiben und zu verblüffenden Resultaten zu gelangen. In: Titel - Kulturmagazin - Literatur,

Rezensionen und mehr v. 29. Juni 2009 – Quelle: <http://www.titel-magazin.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=8260>

Widmann, Carlos: Grenzen. Die Blüte des Stacheldrahts. Ein Essay. Amerika, Nordafrika, Nahost: In aller Welt gehen Mauern hoch, errichten Staaten Sperren, die Millionen Menschen an der Migration hindern, vor Terroristen schützen oder vom Krieg mit Nachbarn abhalten sollen. Täglich sterben ungezählte Flüchtlinge an monströsen Barrieren, die das Zeitalter der Globalisierung zu verhöhnern scheinen. Doch die Zukunft der Zäune hat erst begonnen. In: Internationale Politik v. 1. Januar 2008 – Quelle: <http://www.internationalepolitik.de/archiv/jahrgang-2008/januar--inferno-irak/die-blute-des-stacheldrahts.html>

Widmer, Urs: Mein Staat, eine Utopie. In: Ders.: Das Normale und die Sehnsucht. Essays und Geschichten. Zürich 1972 (= detebe; Bd. 39/I).

Wieck, Jamie: The 50 Things Every (Graphic) Design Student Should Know. A condensed primer for students and graduates-to-be. From speaking to friends, colleagues and recalling my own experiences I've compiled The 50, a list of 50 things I believe every graphic design student should know on leaving college. Some of these points are obvious, others less so – but all are brief, digestible nuggets of wisdom that will hopefully go some way to making the transition from graduate to designer a little bit smoother. In: Jamie Wieck – Design, Illustration & Creative Thinking. Weblog v. 15. April 2011 – Quelle: <http://www.jamiewieck.com/visual-essays/the-50-things-every-graphic-design-student-should-know/>

Wilkinson, Carl: Collective thought. "Why, since life holds only so many hours, waste one of them on being lectured?" asked Virginia Woolf in her amusing 1934 essay "Why?". The question could equally well be applied to the essay form itself: why? Why do novelists write essays? Why do we read them? Next month, a new imprint called Notting Hill Editions will be launched to publish great essays, past and present. Lucasta Miller, its editorial director, says: "In the 19th century, essayists such as Charles Lamb, William Hazlitt and Thomas De Quincey found a huge readership, as did George Orwell in the 20th. Now is the perfect time to reinvigorate the essay." In: Financial Times v. 1. April 2011 – Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/32b09c2c-5be4-11e0-bb56-00144feab49a.html#axzz11O8YlJKV>

Williams, Rosalind H.: Notes on the Underground: An Essay on Technology, Society, and the Imagination. Cambridge, Mass. 2008 (Zuerst: 1990).

Wills, Eric: Hear Here. Q & A with Anne Matthews, author of "If Walls Could Talk". While working on her essay on how buildings sound, author Anne Matthews became intimately more aware of her own surroundings, of the differences in ambient noise, for example, associated with buildings in various settings. Matthews, the author of several books, teaches at Princeton University. Here she discusses the writing of "If Walls Could Talk" with Preservation's associate editor Eric Wills. In: Preservation. The magazine of the National Trust for Historic Preservation [Lost & Sound. Rediscovering forgotten noises to fully evoke our past]. November/ December (2007) – Quelle: <http://www.nationaltrust.org/Magazine/current/coverside.htm>

Wilson, A. N.: Isaiah Berlin, the Dictaphone don. Berlin was a brilliant talker, sparkling essayist and champion of liberty – but the letters he dictated for fourteen years leave a nasty taste. In: The Times Literary Supplement v. 17. Juli 2009 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article6714593.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article6714593.ece)

Wood, James: Books. Reality Effects. John Jeremiah Sullivan's essays. The contemporary essay has been gaining energy as an escape from, or rival to, the perceived conservatism of mainstream fiction. In: The New Yorker v. 19. Dezember 2011 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2011/12/19/111219crbo\\_books\\_wood?currentPage=all](http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2011/12/19/111219crbo_books_wood?currentPage=all)

Wyss, Geoff: Character and Mystery. The remark that most surprised me in a review of my book How was that the stories were "rich in compassion"—surprised me because, by and large, I don't like people. Ask my friends to describe me, and compassionate won't make the top twenty. My cats get most of my love. So I've been thinking about that word compassion and how it's achieved in fiction—about how, in fact, my favorite characters in literature are those mysteriously human enough to startle me into empathy. It's that word mystery that seems to be the point: The characters that most powerfully evoke my compassion are the ones who, paradoxically, most resist being known. That might feel counterintuitive; the better we understand someone, the more fully we should be able to respond to him. But we don't understand people in real life, not in the sense of comprehending them and holding their keys, not even our friends, not even our husbands and wives, not even close; real people continue to hoard as you pick through them, do so exactly so you can't pick through them; so it's simply a question of whether we're willing to let our characters be real people. This ought to be the point of literary fiction, the thing that makes it different from epigram or essay or encomium: to ask questions about people, not to answer them. In: glimmertrain v. v. 2. Dezember 2012 – Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b71wyss.html>

Young, Molly: "HUMOR ME" AND OTHER FUNNY THINGS. "Humor Me", an anthology edited by Ian Frazier, collects "the very best humorous essays of this or indeed of any age" in one volume, he boasts in his introduction. Take that claim with a medium-sized grain of salt and you've got an idea of what follows: a collection of around 50 pieces published over the last 30 years, plus a section at the end of oldies-but-goodies, including work by Mark Twain, Bret Harte and Danil Kharms (translated from the original Russian by Frazier). About half of these pieces were originally published in the New Yorker, which should serve as a warning: if the magazine's droll brand of humour isn't your bag, then this might be one to avoid. In: More Intelligent Life v. 4. Juni 2010 – Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/humor-me-and-other-funny-things?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/humor-me-and-other-funny-things?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Young, Molly: FIVE THINGS: ABOUT CULT TELEVISION. Calling all couch potatoes and media theorists: "The Cult TV Book", edited by Stacey Abbott, has arrived. The volume—half textbook, half reference manual—assembles more than three dozen academic essays that address the question of what constitutes cult television and how a small number of smart, genre-busting shows have influenced a vast amount of our viewing material. In: More Intelligent Life v. 8. Juli 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-about-cult-television?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-about-cult-television?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total+%28moreintelligentlife.com+-+total%29) [vgl. <http://www.softskull.com/detailedbook.php?isbn=1-59376-276-3>]

Zima, Peter V.: Essay/ Essayismus. Zum theoretischen Potenzial des Essays: Von Montaigne bis zur Postmoderne [„Im vorliegenden Band soll der Essay als intertextuelles Experiment jenseits der etablierten Gattungen neu bestimmt werden. Zugleich wird versucht, das kritische, theoretische und dialogische Potenzial der essayistischen Schreibweise - von Montaigne bis Roland Barthes und Jürgen Becker - zu rekonstruieren und den Essayismus mit den Anliegen der kritischen Intellektuellen zu verknüpfen. Dabei zeigt sich, dass eine Dialogische Theorie der wissenschaftlichen Kommunikation an die dialogischen Ansätze des Essayismus, die vor allem bei Montaigne, Diderot, Musil und Adorno zur Geltung kommen, anknüpfen kann. Jedoch mündet eine solche Theorie weder in Adornos "Parataxis" noch in Habermas' "Universalpragmatik", sondern inszeniert einen Dialog zwischen heterogenen Positionen, in dessen Verlauf (wie schon in Montaignes Essais) der Alterität des Gesprächspartners eine entscheidende Rolle zufällt."]. Würzburg 2012. \* In: - Quelle: [http://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p7171\\_Essay---Essayismus--Zum-theoretischen-Potenzial-des-Essays--Von-Montaigne-bis-zur-Postmoderne--ca--28-00---ca--250-Seiten.html](http://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p7171_Essay---Essayismus--Zum-theoretischen-Potenzial-des-Essays--Von-Montaigne-bis-zur-Postmoderne--ca--28-00---ca--250-Seiten.html)

Zischler, Hans: Szenario. Hans Zischler stellt das Jahrbuch Szenario vor. In Szenario reflektieren erfahrene Drehbuchautoren über ihre Arbeit, ihr Handwerk und ihre Kunst. Der bebilderte Almanach, der zum dritten Mal erscheint, enthält ein ausführliches Werkstattgespräch mit dem Autor und Regisseur Chris Kraus (VIER MINUTEN), thematisch breit gefächerte Essays, die sich mit dem Erzählen in Bildern beschäftigen, sowie einen umfassenden Rezensionsteil; zudem ist in dem Band das mit der Goldenen Lola prämierte Beste unverfilmte Drehbuch des Jahres vollständig abgedruckt. In: Stichwort Drehbuch v. 9. März 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-03-09\\_szenario](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-03-09_szenario)

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) -

Biographien

und Porträts –

Menschen und ihre

Geschichten –

u.a. auch:

Menschen als

„lebende Bücher“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Spielarten von Biographien und Autobiographien - und ihre Theorie  
und Geschichte

\* \* \*

„Mein Leben kann euch als ein Beispiel dienen,/ Und darum ist mein  
Leben lesenswert./ Euch ist in mir ein solcher Mensch erschienen,/  
Der maßlos hat vorzeiten aufbegehrt,// Und Höllen waren, und er  
fand in ihnen/ Einlaß und ist in allen eingekehrt,/ Und hat vernichtet  
und sich selbst verheert/ Und riß sein Leben nieder zu Ruinen.“  
(Johannes R. Becher in seinem Essay „Statt einer Biographie“)

\* \* \*

„Life is so beautiful that death has fallen in love with it.“ (Yann Martel  
- „Life of P“)

\* \* \*

„Before he became president, Abraham Lincoln was wrestling  
champion of his county. He fought in nearly 300 matches and lost  
only one.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing  
Facts“)

\* \* \*

## LINKS

Deutsche Biographie - Zertifiziertes Wissen zu mehr als 730.000 Persönlichkeiten des deutschen Sprachraums vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, u.a. 50.000 biographische Artikel (ADB und NDB) und Links zu über 230 weiteren Angeboten (Lexika, Quellen, Literatur etc.) – Dezember 2017 - <https://www.deutsche-biographie.de/>

## LITERATUR u. MEDIEN

2. Teil: Empörung im Gerichtssaal wegen Parteinahme für den Serienkiller  
 3. Teil: Foltern und verstümmeln ohne Anteilnahme  
 4. Teil: Psychopathen sind aus psychiatrischer Sicht geistig gesund]. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Januar 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,690148,00.html>
- Abels, Kristina: Das bin ich! Makaken erkennen ihr eigenes Spiegelbild. Vermutlich haben sogar Rhesusaffen ein Bewusstsein für ihr eigenes Selbst: Sie scheinen sich im Spiegel zu erkennen, obwohl sie den typischen Markierungstest, bei dem ein Punkt im Gesicht eines Tieres angebracht wird, nicht bestehen. Zu diesem Schluss kommen amerikanische Verhaltensforscher nach einer ausführlichen Beobachtung der Tiere. Aufgrund des Spiegelfests hatten Wissenschaftler bisher von den Primaten nur den Menschenaffen ein Selbstbewusstsein zugeschrieben, nicht aber Vertretern der weniger hochentwickelten Affenarten. Luis Populin von der University of Wisconsin-Madison und seine Kollegen sind nach ihrer Rhesusaffenstudie jedoch überzeugt, dass auch diese Affen sich selbst erkennen können. Die Punkt-Prüfung sei daher möglicherweise nicht so aussagekräftig wie bisher angenommen. In: bild der wissenschaft online v. 30 September 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312062>
- Acocella, Joan: A Critic at Large. Betrayal. Should we hate Judas Iscariot? In: The New Yorker v. 3. August 2009 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2009/08/03/090803cra\\_tlarge\\_acocella](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2009/08/03/090803cra_tlarge_acocella)
- Adrian, Michael: Fredrik Sjöberg - Der Rosinenkönig. Sich forschend vom Hundertsten ins Tausendste bewegen. Ein lebenskluges Buch über die Poesie des Sammelns: Fredrik Sjöbergs faszinierender Essay rankt sich um das Leben von Gustaf Eisen, einem vergessenen Universalgenie, mit dem er die Welt entdeckt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~EAE87FFBAE8494269B26A8966F47E1C4E~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Aguigah, René: Literaturen-Gespräch mit Peter Sloterdijk. Literaturen-Gespräch mit Peter Sloterdijk. Ein Hometrainer im Wohnzimmer, ein altes Rad VOR DEM HAUS IN KARLSRUHE: in Wahrheit übt PETER SLOTERDIJK am liebsten auf dem Mountainbike. «Die glauben, demnächst können sie fliegen» Auf der Suche nach der Hotline zum Unmöglichen – Peter Sloterdijk über die Abschaffung der Religion und den Aufstieg von «Übungssystemen», über das Leben als Trainingslager, die Aufbruchstimmung in den USA und über sein neues Buch «Du mußt dein Leben ändern» Die Fragen stellte René Aguigah. In: Literaturen. 5 (2009) v. 27. April 2009 - Quelle: [http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe\\_05\\_09/index.html?inhalt=20090424163012](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe_05_09/index.html?inhalt=20090424163012)
- Alanyali, Iris: Amerika begeistert sich sehr für tierische Helden. 1,25 Millionen Dollar hat ein Verlag für die Biografie einer Katze gezahlt, die in einer Bibliothek in Iowa gelebt hat – als "the World's Most Beloved Cat". Auch ein Labrador und Elefanten taugen für Bestseller. Eine echte Schnurre. In: Die Welt v. 30. August 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/kultur/article1144368/Packt\\_Katzen\\_und\\_Hunde\\_zwischen\\_Buchdeckel.html](http://www.welt.de/kultur/article1144368/Packt_Katzen_und_Hunde_zwischen_Buchdeckel.html)
- Alcott, Louisa May: Transcendental Wild Oats. A Chapter from an Unwritten Romance (1883) [Published in The Independent on December 18, 1873.]. Louisa May Alcott wrote this biting satire on life in a 19th century Utopian community, based on her own family's experience at Fruitlands. She portrays the father figure as a dreamer and intellectual, and the mother as the one who has to do all the work to meet worldly needs like food and shelter. In: About.com. Women's History – Stand: 6. Dezember 2010 - Quelle: [http://womenshistory.about.com/od/alcottlouisamay/a/lma\\_transcend.htm](http://womenshistory.about.com/od/alcottlouisamay/a/lma_transcend.htm) [vgl. [http://www.fruitlands.org/fruitlands\\_features/attractions](http://www.fruitlands.org/fruitlands_features/attractions)]
- AliceTheFilm: Alice Dancing Under the Gallows - Official Promo. Official Trailer for new documentary short about the oldest Holocaust survivor in the world, Alice Herz-Sommer. Executive Producer: Caroline Stoessinger Directed by Oscar winning director Malcolm Clarke Produced by Nick Reed, Chris Branch, Larry Abramson, Jasmine Daghghian. Video. In: YouTube v. 6. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=QlccsLr48Mw> [vgl. <http://www.nickreedent.com> - <http://on.fb.me/cNCSel> - <http://www.twitter.com/alicethefilm>]
- Althen, Michael: Terry Gilliam wird siebzig. Der ewige Don Quijote. Dem amerikanischen Filmregisseur Terry Gilliam ist ein Platz in den Filmgeschichtsbüchern sicher. Doch sein Hang zu komplizierten Stoffen endet immer häufiger im ewigen Kampf gegen Windmühlenflügel. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~E3730B9A227ED4B598FABB8FE8459CB99~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Anonymus: As time goes by, it gets tougher to 'just remember this' The older we get, the more difficulty we seem to have remembering things. We reassure ourselves that our brains' "hard drives" are too full to handle the new information that comes in daily. But a Johns Hopkins neuroscientist suggests that our aging brains are unable to process this information as "new" because the brain pathways leading to the hippocampus become degraded over time. As a result, our brains cannot accurately "file" new information. In: medicalXpress v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://medicalxpress.com/news/2011-05-tougher.html>
- Anonymus: Backup für die Ewigkeit [EternalSpace.com]. Viele Menschen möchten sicherstellen, dass sie auch nach ihrem Ableben der Nachwelt dauerhaft in Erinnerung bleiben. Doch wie stellt man das

am besten an? Das Stiften öffentlicher Gebäude dürfte nur den wenigsten möglich sein. Gruffen aus Granit oder marmorne Grabsteine sind teuer, pflegebedürftig und letztlich auch nicht für die Ewigkeit geschaffen, wenn die Nachkommen irgendwann einmal der Friedhofsmiete überdrüssig sind (= Schluslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 29. April 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/onlinefriedhof100.html>

Anonymus: Billy Joel und seine Nürnberger Familie. Buchpremiere in Nürnberg mit den «Berlin Voices». In: NN, Nürnberger Nachrichten v. 5. Mai 2009, S. 7. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1012226&kat=48&man=3>

Anonymus: Das Multi-Ich im Internet. "Digital.leben" über Identitäten im Netzzeitalter. Wer bin ich? Diese Frage beschäftigt die Menschheit, seit es sie gibt. Das Internet hat es nicht unbedingt leichter gemacht, diese Frage zu beantworten. Was bedeutet Identität im digitalen Zeitalter? Wann bin ich jemand im Netz? Und bin ich im Netz jemand anderer als im echten Leben? Wie gehören meine Online- und meine Offline-Identität zusammen? Und wird sich das in Zukunft ändern? In: ORF Futurezone v. 30. September 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/1664078/>

Anonymus: Finance Obituaries. Bernard Matthews, who died on November 25 aged 80, began with a clutch of eggs and an incubator and made his fortune by cultivating the British taste for turkeys plucked and oven-ready, and turkeys tumbled, extruded, lubricated, breaded, shaped and packaged into 120 assorted products. In: The Telegraph v. 27. November 2010 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/news/obituaries/finance-obituaries/8162155/Bernard-Matthews.html>

Anonymus: Little miss big shot: Fifties America exposed – by a French nanny. In 2007, a Chicago estate agent stumbled across an astonishing visual archive of mid-century America. So began one man's mission to rediscover Vivian Maier: nanny, eccentric and 'photographer extraordinaire'. In: The Independent v. 1. November 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/features/little-miss-big-shot-fifties-america-exposed-ndash-by-a-french-nanny-1811040.html> [vgl. <http://vivianmaier.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/groups/onthestreet/discuss/72157622552378986/> - <http://chicagoappraisers.blogspot.com/2010/05/vivian-maier-tribute-part-iv-interview.html>]

Anonymus: Mit Axt. Student (57) tötet Schwester. Ein 57-jähriger Langzeitstudent sollte sein Zimmer aufräumen, da erschlug er seine Schwester. Sein Vater hatte ihm eine Frist gesetzt, das Kinderzimmer aufzuräumen. Er habe aber seine Schwester hinter der Aktion vermutet, sagt der Angeklagte, der mehr als 30 Jahre erst Pädagogik und dann Zahnmedizin studiert hat, ohne je über Vor-Examina hinauszukommen. In: BZ, Berliner Zeitung v. 25. Mai 2009 - Quelle: <http://www.bz-berlin.de/aktuell/deutschland/student-57-toetet-schwester-article468705.html>

Anonymus: Peter Peterson. America's fiscal Cassandra. This book carries two warning signs. First, it has a plodding title: "The Education of an American Dreamer". Second, it is the memoir of a former commerce secretary. How could such a book possibly fail to be dull? In: The Economist v. 5. Juni 2009 - Quelle: [http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story\\_id=13777134](http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story_id=13777134)

Anonymus: Philosophy as inspiration. The consolations of understanding. Thinkers in history. The unexamined life is not worth living, or so Socrates famously told the jury at his trial. He neglected to mention that the examined life is sometimes not all that wonderful either. In 11 biographical sketches of thinkers who tried to tread in Socrates's footsteps, plus one on Socrates himself, James Miller explores what it means to follow the philosophical calling. Much trouble and uncertainty seems to be the answer, and some of the most famous philosophers turn out not to be all that admirable or convincing, he finds. So can philosophy inspire a way of life? That is one question raised by Mr Miller, who teaches politics and liberal studies at the New School for Social Research in New York. In: The Economist v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/18007809>

Anonymus/ News Desk: Exclusive. Newly Published Mark Twain Essay, 'Concerning the Interview' Thanks to the Mark Twain Foundation and its trustees, the PBS NewsHour brings you for the first known time in print an essay by the American literary giant on a topic dear to our hearts -- the journalistic interview. In: PBS Newshour v. 7. Juli 2010 – Quelle: <http://www.pbs.org/newshour/rundown/2010/07/exclusive-unpublished-mark-twain-essay-concerning-the-interview.html>

APA: Auszeichnung für "living books". Menschen als "lebende Bücher" - Projekt erhält die mit 15.000 Euro dotierte "SozialMarie 2008" – In: Der Standard v. 2. Mai 2008 - Quelle: <http://derstandard.at/?url=?id=3323419>

APA: Milan Kundera soll für Geheimdienst aktiv gewesen sein. Bestseller-Autor habe in den 50er Jahren West-Agenten angezeigt, berichtet tschechisches Fernsehen. In: Der Standard v. 13. Oktober 2008 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=?id=1220460650612>

Appleton, Tom: Nachrichten vom Eingang zur Hölle. Mark Twain war mehr als nur ein Humorschriftsteller. Seine Entdeckung steht indessen, in Europa ebenso wie in Amerika, noch aus. In: Telepolis v. 14. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28311/1.html>

Arsenault, Raymond: Shades of White. Racial passing is one of America's deeply hidden traditions, a largely unacknowledged and unstudied aspect of national life. Historically, African-Americans with identifiably dark skin have had only two choices when confronting racial discrimination and oppression: either they could try to ease their burden through accommodation, making the best of a bad situation, or they could engage in protest and active resistance. The situation was often quite different, however, for light-skinned African-Americans of mixed parentage. For them, there was a tempting third option of trying to pass as white. In: The New York Times v. 25. Februar 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/02/27/books/review/Arsenault-t.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2011/02/27/books/review/Arsenault-t.html?_r=1&ref=review)

artifarce: Lies, damned lies, and graphs. Graph your life at MIT's Mycrocosm. Simple interface. Interesting potential. Worrying about.Freelance: No Idea What the Hell Is Going On.Food and Liquid Consumption. Also allows for sharing datasets with other users. In: MetaFilter. Community Weblog v. 8.

September 2008 – Quelle: <http://www.metafilter.com/74720/Lies-damned-lies-and-graphs> [vgl. <http://mycro.media.mit.edu/user/show/95> - <http://www.perceptualedge.com/blog/>]

Auf dem Hövel, Jörg: Was das Leben gelingen lässt. Die seit über 60 Jahren laufende Grant-Studie enthüllt wenig Geheimnisse, birgt aber interessante Details. Mitte der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts stellte sich Wissenschaftler an der Universität Harvard eine Frage, die sie bis heute beschäftigt: Was führt bei Menschen zu einem Leben, das von ihnen als gelungen empfunden wird? Man rekrutierte 268 männliche Harvard-Studenten für eine Langzeitstudie, die bis in die heutigen Tage anhält, und erhielt einen faszinierenden Einblick in die inneren und äußeren Bedingungen des subjektiven Glücks. In: Telepolis. Weblog v. 28. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/139520>

Baker, David: The new library fad: borrow a person. A new library allows readers to borrow people for a 30-minute chat. Here's the experience of one man who offered himself as a human book. v. 22. April 2008 – Quelle: [http://women.timesonline.co.uk/tol/life\\_and\\_style/women/the\\_way\\_we\\_live/article3790377.ece](http://women.timesonline.co.uk/tol/life_and_style/women/the_way_we_live/article3790377.ece)

Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben. Ins Deutsche von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Bartels, Gerrit: Bücher, die man nur einmal schreibt. Ein Schriftsteller schreibt immer nur über sich. Gerrit Bartels über die höhere Form von Autobiografien. Sie gehören zum täglichen Brot aller halbwegs erfolgreichen Schriftsteller: die Fragen nach den biografischen Hintergründen ihrer Bücher. Viele wehren diese Fragen in Interviews und nach Lesungen zumeist routiniert-gelangweilt ab und verweisen auf die Freiheiten, die sie sich in ihren Büchern nehmen; darauf, dass ihre lyrischen Ichs immer auch andere sein können und müssen. Manchmal jedoch sind sie richtiggehend entrüstet, so wie etwa Philip Roth, der in Interviews häufig Klage führt über das schlimmste Missverständnis, „mit dem alle amerikanischen Schriftsteller heute zu kämpfen haben: die Vorstellung, dass Literatur ausschließlich aus biografischen Quellen schöpft“. In: Der Tagesspiegel v. 5. Mai 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Per-Olov-Enquist-Kathrin-Schmidt;art138,2789183>

Bartetzko, Dieter: Archäologie. Die Creme macht's. Ein Kosmetikkoffer muss in archäologischen Ausgrabungsgebieten kein unnützer Ballast sein: Der britischen Krimiautorin Agatha Christie gelang es, mit ihrer Gesichtscreme historisches Elfenbein vor dem Verfall zu retten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub5A6DAB001EA2420BAC082C25414D2760/Doc~E47C947815DCB4B3BBE9CA21987FFA2BE~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Basters, Anja: Wie das Blei in Beethovens Haare kam. Forscher: Der eigene Arzt hat den Komponisten auf dem Gewissen. In: bild der wissenschaft online v. 30. August 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/282399>

Bate, Jonathan: The mad worlds of Thomas Middleton. Sexing the language, languaging the sex, doubting all truth, mastering all dramatic modes: enough of a case for Middleton? In: The Times Literary Supplement v. 26. April 2008 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/tls\\_selections/literature\\_and\\_criticism/article3801281.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/tls_selections/literature_and_criticism/article3801281.ece)

Bate, Jonathan: The power of Milton. How the "representative man" became a "committee man" – and hardly a poet at all. In: Times Online v. 4. März 2009 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article5843701.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article5843701.ece)

Baxt, George: Mordfälle für Dorothy Parker, Alfred Hitchcock und Greta Garbo (The Dorothy Parker Murder Case - The Alfred Hitchcock Murder Case - The Greta Garbo Murder Case, dt.). [Sammelband.] Aus dem Amerikanischen von Ruth Keen u. Werner Schmitz. Zürich. 1996 (Zuerst: 1984, 86, 92).

Beckonert, Eva: Biographisches Erzählen. Peter Härtlings Dichter- und Musikerromane. Münster 2006 (= Zeit und Text; Bd. 19).

Bell, Vaughan: Science. Jesus, Jesus, Jesus. In the late 1950s, three men who identified as the Son of God were forced to live together in a mental hospital. What happened?. In: Slate Magazine v. 26. Mai 2010 - Quelle: <http://slate.com/id/2255105/>

Belletini, Lorenzo: Deckname „Tiarks“. Ein gewaltiges Konvolut aus Tagebüchern, Werkmanuskripten und Briefen: der Nachlass Arthur Schnitzlers. Wie er nach dem „Anschluss“ vor dem Zugriff der Nazis gerettet werden konnte und von Wien nach Cambridge kam. In: Die Presse v. 18. Juli 2008 – Quelle: <http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/399654/index.do>

Benatar, David: No life is good. To say that some lives are better or worse than others – or that a life is better or worse than it might otherwise have been – is obviously to make a comparative claim. It says nothing about whether any lives are good enough to count as good lives or bad enough to count as bad ones. Most people, however, do make the further claim that there are both good and bad lives. In contrast to the widespread idea that some people have good lives and others bad, I think that while some lives are better than others, no lives are good enough to count as (non-comparatively) good. In: TPM. The Philosophers' Magazine v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.philosophypress.co.uk/?p=1902>

Benatar, Max: Psychotherapy and the healing power of narrating a life. An important part of the psychotherapy process, as I understand it and have practiced it, involves constructing a narrative of one's life. This may seem like a curious task given that we all know or should know the story of our lives. We've been imagining the movie to be made from that story forever, right? Well, that may be true of some us, but a surprising number of people actually don't have a coherent story: something that hangs together, makes sense and has some internal consistency. The story may have large, important chunks missing. Or the narrative is fragmented and chaotic. Sometimes the story is there but it is self-

- condemnatory and unfair. In: Scientific American. Weblog v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/blog/post.cfm?id=psychotherapy-and-the-healing-power-2011-01-19>
- Berkic, Julia: Psychische Sicherheit bedeutet Kohärenz der eigenen Biographie. In: *parapluie*. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/kohaerenz/>
- Berlichingen, Götz von: Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Nürnberg, Felssecker, 1731. Mit einem Vorwort von Hans Freiherr von Berlichingen und Heinz-Eugen Schramm. Frankfurt a.M. 1980.
- Berlin, Isaiah: *Enlightening: Letters 1946 - 1960*. Edited by Henry Hardy and Jennifer Holmes with the assistance of Serena Moore. London 2009.
- Bernhard, Thomas: Korrektur. Hrsg. von Martin Huber und Wendelin Schmidt-Dengler. Frankfurt a. M. 2005 (= Thomas Bernhard: Werke in 22 Bänden; Bd. 4).
- Bernold, Monika: *Das Private Sehen. Fernsehfamilie Leitner, mediale Konsumkultur und nationale Identitätskonstruktion in Österreich nach 1955*. Münster; London; Hamburg 2007 (= Österreichische Kulturforschung; Bd. 6).
- Bittner, Günther: *Das Leben bildet. Biographie, Individualität und die Bildung des Proto-Subjekts*. Göttingen 2011.
- Blowers, Helene: *IMHO sharing community stories doesn't get much better than this ... Remember When - A collaborative, web based story writing project by Ipswich seniors in partnership with the Ipswich Library*. In: *LibraryBytes*. Weblog v. 6. Januar 2009 - Quelle: <http://www.librarybytes.com/2009/01/imho-capturing-community-stories-doesnt.html> [vgl. *Remember When - Memories of Ipswich* - Quelle: <http://rememberwhen.pbwiki.com/>]
- Bock, Christoph/ Steffanie Metzger: Editorial – Biographien und Autobiographien. In: *parapluie*. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/editorial/>
- Boeddinghaus, Beate: Bekanntenkreis mit Fließgleichgewicht. Alle sieben Jahre verliert der Mensch die Hälfte seiner Freunde und gewinnt neue dazu. Der Freund, der gestern noch beim Umzug geholfen hat, ist beim nächsten Mal vielleicht nicht mehr zur Stelle: Im Schnitt verliert der Mensch alle sieben Jahre den Kontakt zu etwa der Hälfte seiner engen Freunde. Neue Freundschaften füllen die Lücke jedoch wieder, hat der Soziologe Gerald Mollenhorst von der Universität in Utrecht herausgefunden. Der Niederländer untersuchte, wie in westlichen Industrieländern das Umfeld, in dem sich Menschen treffen, ihr soziales Netzwerk beeinflusst. In: *bild der wissenschaft online* v. 29. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303992>
- Borchert, Joern: Die Stars des Alltags: Audioslides aus Paris. Tagtäglich begegnen wir Menschen auf der Straße. Was sie tun, was sie denken, wissen wir nicht. Alle haben ihre Geschichte und ihr Päckel zu tragen. Der Journalist Olivier Lambert hebt zusammen mit dem Fotografen Thomas Salva einige von Ihnen aus der Masse heraus. In Paris. Jeden Montag werden es mehr, deren Lebensgeschichten bekannt gemacht werden. In einem Format, das gut dazu passt: dem der Audio-Slideshow. Ein Format, das im Web zunehmend an Bedeutung gewinnt, weil es sehr viel emotionaler wirkt als etwa Videos. In: *Kulturelle Welten*. Weblog v. 11. Oktober 2010 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/die-stars-des-alltags-audioslides-aus-paris/> [vgl. <http://www.salvathomas.com/> - <http://de.wikipedia.org/wiki/Audio-Slideshow> - <http://www.brevesdetrottoirs.com/>]
- Borcsa, Maria: Selbstthematisierung als Alterität. Identitätskonstruktionen blinder Menschen aus drei Generationen. Eine rekonstruktive Analyse. Hochschulschrift. Diss. Univ. Freiburg i.B. 2001. In: *Freiburger Dokumentenserver* – Stand: 24. Juli 2007 – Quelle: <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/243/> [URN: urn:nbn:de:bsz:25-opus-2434]
- Bower, Bruce: Love Makes You Increasingly Ignorant of Your Partner. Long-lasting marriages may thrive on love, compromise and increasing ignorance about one another. Couples married for an average of 40 years know less about one another's food, movie and kitchen-design preferences than do partners who have been married or in committed relationships for a year or two, a new study finds. Older couples' knowledge decline partly reflects a tendency by partners to pay increasingly less attention to one another, because they view their relationship as firmly committed or assume that they have little left to learn about each other, the researchers propose. Consistent with that hypothesis, long-term partners in the new study expressed more overconfidence in their knowledge about each others' preferences than people in short relationships did. In: *Wired Magazine* v. 14. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2010/10/love-ignorance/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2010/10/love-ignorance/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Boyd, Joe: *White bicycles. Musik in den 60er Jahren*. München 2007.
- Breverton, Terry: *Literary last words*. Terry Breverton selects some of literature's most memorable farewells, from Samuel Johnson to James Joyce. In: *The Guardian* v. 5. August 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/gallery/2010/aug/03/authors-last-words-death/#/?picture=365413521&index=1>
- Brock, Alexander: «Ghetto-Rente» für ehemalige Zwangsarbeiter. Eckhart Dietzfelbinger im Gespräch. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 10. Juni 2009, S. 11. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1032407&kat=10>
- Brock, Alexander: *SS-Schergen machten nach dem Krieg Theater. Langwasser: Häftlinge suchten ihr Heil in der Kunst, einige wurden berühmt. Sie wollten dem Gefangenentag entfliehen: Im Herbst 1945 gründeten inhaftierte SS-Männer im Internierungslager Nürnberg-Langwasser eine Künstlergruppe*

und bauten ein Theater. Dokumente eines Zeitzeugen, die den Nürnberger Nachrichten vorliegen, belegen: Karrieren von prominenten Künstlern, wie die von Klaus Havenstein, nahmen hier ihren Anfang. In: NN, Nürnberger Nachrichten v. 18. Juni 2010, S. 13.– Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1244581&kat=48>

Broder, Henryk M.: Aus Kopenhagen berichtet. Dänemarks lebende Bücher. "Leih mich aus!" Wie wird man eigentlich Stripperin? Oder Immobilienhändler? Und wie ist es, als Flüchtling auf einem Containerschiff zu leben? In Kopenhagen lassen sich die unterschiedlichsten Menschen als Teil einer "lebendigen Bibliothek" ausleihen - und erzählen ihre Geschichte. In: SPIEGEL ONLINE v. 31. August 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,645877,00.html>

Brooks, David: THE SOCIAL ANIMAL. The Hidden Sources of Love, Character, and Achievement. New York 2011.

Brown, Archie: The Rise and Fall of Communism. New York 2009.

Brown, Carolyn: Chance and Circumstance. Twenty Years with Cage and Cunningham. New York 2007.

Brunn; Stefan: Abschieds-Journalismus. Die Nachruhkultur der Massenmedien. Hamburg; Münster; London 1999 (= Publizistik; Bd. 3).

Buchheim, Carolin: Life Tracking. Feldforschung über sich selbst. Um im Leben Sinn zu finden, kann man seltsame Dinge tun. Oder die Banalitäten aufschreiben, die jeden Tag so geschehen – Life Tracking heißt das dann und hat viele Fans. In: Die Zeit 20 (2009) v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/20/life-tracking>

Buckley, Christopher: Growing Up Buckley. To the extent that this story has a dimension beyond the purely personal, I suppose it's an account of becoming an orphan. My mother and father died within 11 months of each other in 2007 and 2008. I do realize that "orphan" sounds like an overdramatic term for becoming parentless at age 55, but I was struck by the number of times the word occurred in the 800 or more condolence letters I received after my father died. I hadn't, until about the seventh or eighth reference, thought of myself as an "orphan." Now you're an orphan. . . . I know the pain myself of being an orphan. . . . You must feel so lonely, being an orphan. . . . When I became an orphan it felt like the earth dropping out from under me. . . . A certain chill began to encroach, until I was jolted out of my thousand-yard stare by an e-mail message from my old pal Leon Wieseltier, to whom I'd written that I was headed off to Arizona for some R and R: "May your orphanhood be tanned." In: The New York Times v. 26. April 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?\\_r=1&&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?_r=1&&pagewanted=all)

Cave, Stephen: Unsterblich (Immortality, dt.). Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben als Triebkraft unserer Zivilisation. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Frankfurt a.M. 2012

cf: Licht auf Mendelssohns soziales Engagement. Das Stadtgeschichtliche Museum und die Musik-Hochschule Leipzig haben bei Sotheby's je ein Konvolut bislang unveröffentlichter Mendelssohn-Dokumente ersteigert. Sie werfen ein spezielles Licht auf das soziale Wirken des Komponisten. In: codex flores v. 24. August 2010 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7411](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7411)

cf: Musikalische Entwicklung im Erwachsenenalter. Lebensläufe von Musikern und Komponisten machen deutlich, dass die musikalische Entwicklung nicht mit der Jugend endet. Diesem Aspekt der Biografieforschung widmet sich der Musikpsychologe Heiner Gembris mit einer Studie. In: codex flores v. 8. Juli 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6298](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6298) [vgl. [http://www.nar.uni-heidelberg.de/pdf/newsletter/nl2009\\_03\\_gembris\\_2008a.pdf](http://www.nar.uni-heidelberg.de/pdf/newsletter/nl2009_03_gembris_2008a.pdf)]

cf: Pariser Organist will Ehrenlegion-Titel nicht. Der 80-jährige französische Organist Jean Guillou, der in Zürich mehr als dreissig Jahre lang eine Reihe von Meisterkursen mitgeprägt hat, hat die Aufnahme in die Ehrenlegion abgelehnt. Damit ist er in bester Gesellschaft. In: codex flores v. 20. Juli 2010 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7318](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7318)

Chaffin, Tom: 'How Manhattan Drum-Taps Led'. On the evening of April 12, 1861, Walt Whitman attended a performance of Gaetano Donizetti's opera "Linda di Chamounix" at the Academy of Music, on 14th Street and Irving Place in Manhattan. Just before midnight he was walking down the west side of Broadway, toward the Fulton Ferry to return to his home, in Brooklyn. Suddenly, he later recalled, he "heard in the distance the loud cries of the newsboys, who came presently tearing and yelling up the street, rushing from side to side more furiously than usual." In the coming days, the news from Charleston unified skeptics in the North behind a belief that "secession slavery" constituted a palpable evil that had to be confronted. But perhaps no one more so than Whitman: "The volcanic upheaval of the nation, after that firing on the flag at Fort Sumter, proved for certain something which had been previously in great doubt." Indeed, the beginning of the war would mark the end of his bohemian days and set him on another, more purposeful course. In: Opinionator - A Gathering of Opinion From Around the Web v. 12. April 2011 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2011/04/12/how-manhattan-drum-taps-led/>

Christie, Alix/ Michael Palin/ Susan Straight/ Michael Katakis/ Nataly Adrian/ Lawrence G. Van Velzer: For Sale, Baby Shoes, Never Worn: Six Words, Six Stories, Six Writers. Santa Cruz 2010.

cib/dapd: Fehlentscheidungen. Vergleich mit Pechvögeln spendet Trost. Manche Fehlentscheidungen bereuen Menschen ein Leben lang, manche nur kurze Zeit. Wie lange es dauert, hängt von der Persönlichkeit ab. Nun haben Psychologen Strategien entdeckt, mit denen man die negative Stimmung aufhellen kann. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,748685,00.html#ref=rss>

Citati, Pietro: Schön und verdammt. Ein biographischer Essay über Zelda und F. Scott Fitzgerald. Aus dem Italienischen von Maja Pflug. Zürich 2009.

Clark, Christopher: Die Herrschaft des letzten deutschen Kaisers. München 2008.

Clauß, Ulrich: Delius-Roman. Konrad Zuse erfand aus Faulheit den Computer. Friedrich Christian Delius hat einen Roman über den Vater des Computers, Konrad Zuse, geschrieben. Zuse liebte seine Arbeit und eine Frau. Delius lüftet ihr Geheimnis und erinnert in lebendigen Farben an das Leben der Erfindergeliebte in Berlin- Kreuzberg der Dreißigerjahre. In: Die Welt online v. 18. Juli 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article4133350/Konrad-Zuse-erfand-aus-Faulheit-den-Computer.html>

cog\_nate: In the First Person - an index to letters, diaries, oral histories and personal narratives. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. August 2008 - Quelle: <http://www.metafilter.com/73918/In-the-First-Person-an-index-to-letters-diaries-oral-histories-and-personal-narratives> [vgl. <http://www.inthefirstperson.com/firp/index.shtml>]

Conrad, Bernadette: Literatur. Glück der Unruhe. Eine neue Taschenbuchreihe stellt Schriftsteller von Kafka bis Tucholsky als Reisende vor. In: Die Zeit online v. 11. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/22/Buch-Dichter-n-F->

Conradt, Stacy: Surprising stories behind 20 Muppet characters. Like a lot of people, I grew up on Sesame Street and the Muppets. But did you ever stop to wonder where they came from? Many of Jim Henson's puppets are based on real people. Some puppets were originally made from household items. Count von Count lost his ability to hypnotize people for fear he would scare children. Oscar the Grouch's voice is based on that of a New York cab driver In: CNN.com v. 9. Februar 2009 – Quelle: <http://www.cnn.com/2009/LIVING/wayoflife/02/10/mf.muppet.favorites.stories/index.html>

Corbett, Sara: The Holy Grail of the Unconscious. This is a story about a nearly 100-year-old book, bound in red leather, which has spent the last quarter century secreted away in a bank vault in Switzerland. The book is big and heavy and its spine is etched with gold letters that say "Liber Novus," which is Latin for "New Book." Its pages are made from thick cream-colored parchment and filled with paintings of otherworldly creatures and handwritten dialogues with gods and devils. If you didn't know the book's vintage, you might confuse it for a lost medieval tome. In: The New York Times v. 20. September 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/09/20/magazine/20jung-t.html?\\_r=2&ref=magazine&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2009/09/20/magazine/20jung-t.html?_r=2&ref=magazine&pagewanted=all)

Croisile, Bernard (Hrsg.): Unser Gedächtnis (Votre memoire, dt.). Erinnern und Vergessen. Darmstadt 2006.

Czerwinski, Rico: Die Missratenen. Was passiert, wenn Akademikerkinder absteigen? Akademikereltern legen ihrem Nachwuchs zahllose Startvorteile für den Weg nach oben in die Wiege. Investieren viel Zeit, Geld, Energie in deren Bildung. Welcher Metzgerssohn liest schon so früh wie ein Professorenkind die wichtigsten Werke der Weltliteratur? Wie viele Töchter von Coiffeusen lernen schon mit vier Jahren Geige wie die Kinder von Juristenfamilien? In: Das Magazin v. 26. Juni 2010 – Quelle: <http://dasmagazin.ch/index.php/die-missratenen/>

Daraghma, Ulrike: Life Clock. Guten Morgen, das ist die Life Clock von Bertrand Planes, sie tickt in Lebensjahren und mit 80 ist Schluss. Da bleibt nur eins: Enjoy your life, everyday, mit bunten Klamotten! In: The Junction v. 19. Januar 2010 – Quelle: <http://www.thejunction.de/quick/2010/01/19/life-clock-0015370> [vgl. [http://www.gnr8.biz/product\\_info.php?products\\_id=933](http://www.gnr8.biz/product_info.php?products_id=933)]

David, Thomas: Die Kunst, keinen Verrat an der Geschichte zu üben. Der englische Schriftsteller John Berger im Gespräch. Als Kunstwissenschaftler, Schriftsteller und Essayist mit oft prononciert linkem Standpunkt ist der Brite John Berger seit fünf Dekaden in der Öffentlichkeit präsent. Thomas David sprach mit ihm über sein Selbstverständnis als Schriftsteller und über «A und X», seinen kürzlich bei Hanser erschienenen Roman. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. August 2010 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur\\_und\\_kunst/die\\_kunst\\_keinen\\_verrat\\_an\\_der\\_geschichte\\_zu\\_ueben\\_1.7357869.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/die_kunst_keinen_verrat_an_der_geschichte_zu_ueben_1.7357869.html)

David, Wolfgang: Bösewicht als Schöngest. DOMUS AUREA. Das Goldene Haus des Kaisers Nero ließ den Archäologen keine Ruhe. In: Rheinischer Merkur - WZ für Politik, Wirtschaft v. 2. Juli 1999, S. 19.

Davis, Rocío G./ Jaume Aurell/ Ana Beatriz Delgado (Hrsg.): Ethnic Life Writing and Histories. Genres, Performance, and Culture. Münster; Hamburg; Berlin u.a. 2007 (= Contributions to Asian American Literary Studies; Bd. 4).

Decker, Christof: Die ambivalente Macht des Films. Explorationen des Privaten im amerikanischen Dokumentarfilm. Trier 1994.

Diliberto, Gioia: Arts & Culture. Patience Worth. Author From the Great Beyond. Pearl Curran, a St. Louis housewife, channeled a 17th-century spirit to the heights of 20th-century literary stardom. Photographs by Douglas Smith. In: Smithsonian Magazine, September (2010) - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/Patience-Worth-Author-From-the-Great-Beyond.html#ixzz0zcyqHYJH><http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/Patience-Worth-Author-From-the-Great-Beyond.html>

Dirda, Michael: BOOK WORLD. 'Mentor,' a memoir by Tom Grimes, reviewed by Michael Dirda. From now on, anyone who dreams of becoming a novelist will need to read Tom Grimes's brutally honest and wonderful "Mentor." While there have been plenty of books on how to write, or how to get published, or how to promote your work, as well as a number of triumphalist accounts of "making it," this is a story of what it's like to just miss succeeding. In: The Washington Post v. 5. August 2005 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/08/04/AR2010080406684.html>

Dirda, Michael: CHILDREN'S BOOKS. Michael Dirda reviews the biography "The Mystery of Lewis Carroll," by Jenny Woolf. "Alice's Adventures in Wonderland" was nearly titled "Alice's Hour in Elfland" and its author -- a mathematics don at Christ Church, Oxford -- almost called himself Edgar U.C. Westhill. It's hard to decide which of these would have been worse. Once she tumbles down the rabbit-hole, Alice encounters many strange creatures and, according to the sinister Cheshire Cat, all of them are "mad," but none of them are elves. Happily, too, Charles Lutwidge Dodgson rejected that stodgy anagram

and instead Latinized Charles to Carolus and Lutwidge to Louis, then fiddled a bit to produce the now immortal penname: Lewis Carroll. In: The Washington Post v. 21. März 2010 - Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/03/19/AR2010031901569.html>

Dirda, Michael: Darker Judas, or A Forgiving Light? This fascinating, occasionally infuriating book isn't really a biography. There are only 22 references to Judas Iscariot in the Bible, and there is no solid evidence that he ever actually existed. Even those who credit his historical reality can only assert two basic facts about Judas: In the words of the New Testament scholar John P. Meier, "(1) Jesus chose him as one of the Twelve, and (2) he handed over Jesus to the Jerusalem authorities, thus precipitating Jesus' execution." In: The Washington Post v. 26. März 2009 – Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/03/25/AR2009032503750.html?hpid=topnews>

Dirda, Michael: Giving Us the Pieces, but Not the Prose. In: The Washington Post v. 30. April 2009 –

Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/04/29/AR2009042903749.html?hpid=artsliving>

Dirda, Michael: Michael Dirda reviews Timothy W. Ryback's Hitler's Private Library: The Books That Shaped His Life for the Washington Post, 26 October. – Michael Dirda on 'Hitler's Private Library'. The Führer loved his library, but what good did it do? In: The Washington Post v. 26. Oktober 2008 – Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/10/23/AR2008102302662.html>

dpa/ AP: "Wasser auf die Mühlen von Rechtsextremen". Nach der Verteidigungsrede für seinen verstorbenen Amtsvorgänger Filbinger steht Baden-Württembergs Ministerpräsident Oettinger heftig unter Beschuss. SPD-Politikerin Vogt wirft Oettinger "Geschichtsklitterung" vor. Andere gehen noch weiter. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. April 2007 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/643/109534/>

Dramiga, Joe: Verkürzen Kinder unser Leben? Kinder sind oft anstrengend und können einem den letzten Nerv rauben. Sie kosten Eltern Zeit und Energie. Manche Forscher glauben sogar, dass eine Beziehung zwischen der Lebensdauer eines Individuums und der Zahl seiner Nachkommen besteht – zumindest bei Tauflieden und Menschen. Fortpflanzung und Brutpflege verbrauchen Ressourcen, die sonst der Verlängerung des eigenen Lebens dienen könnten. Der englische Forscher Thomas B. L. Kirkwood von der Universität Manchester entwickelte 1977 diese sogenannte Disposable-Soma-Theorie. Experimente mit der Taufliede *Drosophila melanogaster* und zwei retrospektive Studien mit Menschen, unterstützen diese Theorie. In: WissensLogs v. 129. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/die-sankore-schriften/biologie/2011-01-19/verk-zen-kinder-unser-leben>

Dueck, Gunter: Das Unpro-Prinzip oder wie wir alle unfähig oder überbezahlt werden. Es gibt so wunderbar satirische Bücher wie das Peter-Prinzip und das Dilbert-Prinzip. Das Petersche sagt, dass Menschen so lange befördert werden, bis sie zum ersten Mal nicht mehr fähig sind, den neuen Job zu stemmen. Nach Dilbert versucht man, die Unfähigen dadurch zu entsorgen, dass man sie befördert, am besten ins Management, damit sie ja nicht arbeiten und somit Schaden anrichten! Da muss ich nachlegen: Ich behaupte, dass wir alle bald unfähig oder überbezahlt sein werden, wenn wir einfach nur tüchtig arbeiten. In: SciLogs v. 7. März 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2012-03-07/das-unpro-prinzip-oder-wie-wir-alle-unf-hig-oder-berbezahlt-werden>

Dürker, Roland: Ulrich Holbein. DON QUIJOTE IM KNÜLLGEBIRGE. Ulrich Holbein ist Schriftsteller und Enzyklopädist. In seinem abgeschiedenen «Merlinhaus» hat er nun ein unvergleichliches Kompendium der Narren aller Zeiten und Völker geschrieben. Ein Besuch in der hessischen Provinz. In: Literaturen 11 (2008) v. 1. November 2008 – Quelle:

[http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2008/ausgabe\\_11\\_08/index.html?inhalt=20081024121417#20081024121417](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2008/ausgabe_11_08/index.html?inhalt=20081024121417#20081024121417)

Durth, W.: Die Inszenierung der Alltagswelt – Zur Kritik der Stadtgestaltung. Braunschweig; Wiesbaden 1988.

Dworkin, Ronald: What Is a Good Life? Plato and Aristotle treated morality as a genre of interpretation. They tried to show the true character of each of the main moral and political virtues (such as honor, civic responsibility, and justice), first by relating each to the others, and then to the broad ethical ideals their translators summarize as personal "happiness." Here I use the terms "ethical" and "moral" in what might seem a special way. Moral standards prescribe how we ought to treat others; ethical standards, how we ought to live ourselves. The happiness that Plato and Aristotle evoked was to be achieved by living ethically; and this meant living according to independent moral principles. Essay. In: The New York Review of Books v. 10. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/feb/10/what-good-life/>

Dyer, Geoff: On Being an Only Child. But I have also been able to live on very little money without any sense of sacrifice (a valuable skill, almost a privilege, for anyone wishing to become a writer). Going without things that most of my contemporaries took for granted never felt like hardship. I spent years living on the dole, more than happy with the trade-off: little money, lots of time. In: The Threepenny Review. Spring (2011) - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/dyer\\_sp11.html](http://www.threepennyreview.com/samples/dyer_sp11.html)

Eber, Irene: Ich bin allein und bang. Ein jüdisches Mädchen in Polen 1939 - 1945. Aus dem Englischen von Reinhild Böhnke. München 2007.

Eggebrecht, Harald: Bei der Karl-May-Gesellschaft: Winnetou muss ein Sachse gewesen sein. Auf ihrem Kongress in Berlin zeigt sich die Karl-May-Gesellschaft optimistisch, dass ihre Sache lebendig bleibt. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 15. Oktober 2007 – Quelle:

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/402343>

Egger, Christoph: Das Leben als Arbeit am «Katalog von allem». Der Schriftsteller und Kulturjournalist Peter K. Wehrli wird siebzig. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 30. Juli 2009 - Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/zuerecher\\_kultur/das\\_leben\\_als\\_arbeit\\_am\\_katalog\\_von\\_allem\\_1.3235754.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/zuerecher_kultur/das_leben_als_arbeit_am_katalog_von_allem_1.3235754.html)

Egli von Matt, Sylvia/ Hanspeter von Peschke/ Paul Riniker: Du sollst dir (k)ein Bildnis machen. Das Buch zum journalistischen Porträt. Aarau; Frankfurt a.M.; Salzburg 1997.

Elsing, Sarah: Eine Krise, die fürs Leben prägt. Viele Geisteswissenschaftler beenden ihr Studium mit dem Antrag auf Hartz IV. Was macht das eigentlich mit ihnen? Eigentlich hätte Anna feiern müssen. Da hielt sie endlich ihr Abschlusszeugnis in der Hand, nach all den Prüfungen und dem langen Schreiben an ihrer Abschlussarbeit über Pierre Bourdieu und die feministische Kunst. Ein Magister in Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität, überall beste Noten. Eigentlich hätte sie eine Flasche Champagner öffnen müssen und dann tanzen gehen. Doch stattdessen fuhr Anna ins Jobcenter Berlin-Pankow. Das Zeugnis noch in der Tasche, füllte sie Dutzende Formulare aus und reichte sich ein in die Schlange: Hartz IV. An Champagner war nicht zu denken. In: academics. Weblog v. 20. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.academics.de/wissenschaft/seite\\_44358.html?camp=promotion.newsletter.academics.de.luf.2011-01-27&c=93466&si=zyBm0t2rpLQ1LNJ1jIdCEI7SypVuyfDHPfOumfPi41yz74GHDqG5oBLXeWkyl8NGWW77BuF7bHFqqt1Dw](http://www.academics.de/wissenschaft/seite_44358.html?camp=promotion.newsletter.academics.de.luf.2011-01-27&c=93466&si=zyBm0t2rpLQ1LNJ1jIdCEI7SypVuyfDHPfOumfPi41yz74GHDqG5oBLXeWkyl8NGWW77BuF7bHFqqt1Dw)

Enekel, Karl A. E.: Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographie des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius. Berlin 2008.

Epkenhans, Michael/ Stig Förster/ Karen Hagemann (Hrsg.): Militärische Erinnerungskultur. Soldaten im Spiegel von Biographien, Memoiren und Selbstzeugnissen. Paderborn 2006 (= Krieg in der Geschichte; Bd. 29).

Erche, Bettina: Hochzeit mit dem Knochenmann. Individualität als Variation eines Schemas: Das Kunstmuseum Basel widmet sich den Anfängen der Porträtkunst. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. März 2006, S. 43.

Erdheim, Mario: Nach dem 4ten Takt in Tränen. Klatsch und Tratsch - Über das Vergnügen an Biographien [gekürzte Fassung des Essays "Die Rückkehr der Biographien"]. In: Frankfurter Rundschau v. 15. Juni 2002, S. 21.

Erenz, Benedikt: Lesetipp. Der große Seume. Zum 200. Todestag von Johann Gottfried Seume hat der Germanist Dirk Sangmeister Studien und Briefe des freiheitsliebenden Dichters und Reisenden zusammengestellt. In: Die Zeit online v. 13. Juni 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/73219/The-69-Million-Man-Woman> [vgl. [http://www.huffingtonpost.com/2008/07/10/american-life-worth-less\\_n\\_112030.html](http://www.huffingtonpost.com/2008/07/10/american-life-worth-less_n_112030.html)]

Erin: How people in the US spend their day. The New York Times has a fascinating set of graphics about how different groups of people in the U.S. spend their time. In: Unclutterer. The blog about getting and staying organized v. 4. August 2009 - Quelle: <http://unclutterer.com/2009/08/04/how-people-in-the-us-spend-their-day/> [vgl. <http://www.nytimes.com//interactive/2009/07/31/business/20080801-metrics-graphic.html>]

Fackler, Guido: Volkskundler sammeln Klangerinnerungen. Kulturforscher in Münster untersuchen die Bedeutung der Klänge im Lebenslauf. In: Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/ Volkskunde > Mitarbeiter > Wissenschaftliche Mitarbeiter > Dr. Guido Fackler > Forschungsprojekte > Soundscape - Stand: 15. August 2007 - Quelle: [http://www.volkskunde.uni-wuerzburg.de/studium/lehrveranstaltungen/ps\\_der\\_soundtrack\\_des\\_alltags\\_geraeusch\\_klang\\_und\\_musik\\_im\\_oeffentlichen\\_raum/volkskundler\\_sammeln\\_klangerinnerungen/](http://www.volkskunde.uni-wuerzburg.de/studium/lehrveranstaltungen/ps_der_soundtrack_des_alltags_geraeusch_klang_und_musik_im_oeffentlichen_raum/volkskundler_sammeln_klangerinnerungen/)

Fähnders, Walter (Hrsg.): Nomadische Existenzen. Vagabondage und Boheme in Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts. Essen 2007.

Faller, Heike: Wie ich einmal versuchte, reich zu werden. Mein Jahr unter Spekulanten. München 2009. Famler, Walter: In the sign of the red star. On the iconographic coding of the cosmonaut Yuri Gagarin. On 12 April 2011, Yuri Gagarin's space mission has its fiftieth anniversary. Much more than a mere historical mytheme of the Soviet Union, Gagarin's journey reflects the triumph of technology in a century that believed in progress, writes Walter Famler. In: Eurozine v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2011-04-08-famler-en.html>

Fehrman, Craig: Lost libraries. The strange afterlife of authors' book collections. Most people might imagine that authors' libraries matter--that scholars and readers should care what books authors read, what they thought about them, what they scribbled in the margins. But far more libraries get dispersed than saved. In: The Boston Globe v. 19. September 2010 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/lost\\_libraries/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/09/19/lost_libraries/)

Fetz, Bernhard (Hrsg.): Die Biographie - Zur Grundlegung ihrer Theorie. Berlin 2009.

filthy light thief: "The moment they click that shutter, the magic is there. And that's what I look for." - "When I look for images, I look for something that makes you almost uncomfortable in your own skin—something that makes you observe more intently," Foster says. "That's when I know I have something that's more than just a snapshot." John Foster is a graphic design and communications professional by day, and joined by his wife as collectors of "vernacular photographs" by night. Their collected photographs have been featured at art galleries and museums, and John has worked with others to curate outsider art shows. In: MetaFilter. Community Weblog v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/98003/The-moment-they-click-that-shutter-the-magic-is-there-And-thats-what-I-look-for> [vgl. <http://www.newsweek.com/photo/2010/09/15/amazing-garage-sale->

photographs.html - <http://www.spacesarchives.org/index.php/about/board-of-trustees/john-foster> -  
<http://www.stlmag.com/Blogs/Look-Listen/September-2010/Photo-Friday-A-John-Foster-Slideshow-in-Newsweek/> - <http://www.metafilter.com/85332/I-found-some-found-photos> -  
<http://www.accidentalmysteries.com/home.html> -  
[http://www.accidentalmysteries.com/essays\\_3.html](http://www.accidentalmysteries.com/essays_3.html)]

Fischer-Defoy, Christine (Hrsg.): Hannah Arendt. Das private Adressbuch 1951-1975. Leipzig 2007.

Fish, Stanley: Literary Criticism Comes to the Movies. There are movies based on literary works ("Paradise Lost" is on the way, I am told), bio-pics about literary greats ("Bright Star," "The Hours"), movies that feature a bit of literary criticism ("Animal House," "Dead Poets Society," "The History Boys"), even movies — documentaries — about literary critics (Žižek and Derrida, who are only literary critics occasionally), but no movies I know of about literary criticism as such. None, that is, until "Howl," the new movie about Allen Ginsberg starring James Franco, which is not only about literary criticism but is the performance of literary criticism, an extended "explication de texte." In: The New York Times v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/10/04/literary-criticism-comes-to-the-movies/>

FlameHorse: 10 Surprisingly Human Famous People. Fame and history can easily distort the true picture of a man. The human side (and sometimes the bad side) of the famous dead can be forgotten which often contributes to the adulation that many receive. This list looks at 10 very famous and very special people and shows us the normal side of their life [Beady Eyed Ben - Benjamin Franklin; Not Just a Saint - Saint Francis of Assisi; The Ol' Tesla-Edison Feud - Tesla; Man Didn't Like Cats - Johannes Brahms; Difficulties of Teaching - Aristotle; 5 - A President not to Mess With - Andrew Jackson; Renaissance Man - Leon Battista Alberti; A Composer not to Mess With - Johann Sebastian Bach; The 84 Year Old Virgin - Sir Isaac Newton; An Inventor not to Mess With - Leonardo da Vinci]. In: Listverse v. 15. Januar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/01/15/10-surprisingly-human-famous-people/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/15/10-surprisingly-human-famous-people/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Frater, Jamie: Bizarre. Top 10 Prophecies You Don't Know. Prophecies and predictions are fascinating things. They make us wonder about the future and to seek out fulfillment in past events. Most of us are familiar with Nostradamus and his predictions – hundreds of books have been written about them, in fact, so rather than rehash a tired old topic (which has actually been debunked in part here) we are presenting a list of prophecies that, hopefully, most of you have never heard of. If you can think of others be sure to share them in the comments. In: Listverse v. 11. März 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/03/11/top-10-prophecies-you-dont-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/11/top-10-prophecies-you-dont-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29)

Frater, Jamie: Crime & Mystery. 10 Evil Psychopaths You Probably Don't Know. In the past we have had lists of serial killers and murderous monsters (men, women and children). This list looks at murderers who are less well known but equally evil in their psychopathic lust for blood. Two entries have previously appeared on Listverse but in a different context and long ago. If there are other psychopathic killers you think should be on this list, be sure to mention it in the comments so I can add them to another list in the future. In: Listverse v. 9. Februar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/02/09/10-evil-psychopaths-you-probably-dont-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/09/10-evil-psychopaths-you-probably-dont-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29)

Frater, Jamie: Top 10 Most Evil Humans. As we approach the new year, I thought it would be appropriate to do a list that combines and ranks entries from a combination of related lists – a summary list. This list looks at the last three years of lists of evil men and women, and combines and ranks the worst of the worst. Children are excluded as the evil children don't rank anywhere near the evil of adults seen in the past. I have also added one entry who has not appeared on other lists, but is definitely worthy of inclusion. If you disagree with my ranking (as no doubt many will) be sure to tell us in the comments – perhaps include your own ranking, too. Also, tell us if you think someone else should be on the list. In: Listverse v. 31. Dezember 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/12/31/top-10-most-evil-humans/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/12/31/top-10-most-evil-humans/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

[humans/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/12/31/top-10-most-evil-humans/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Freybourg, Anne Marie (Hrsg.): Die Inszenierung des Künstlers. Berlin 2008.

Friedman, Richard A.: When Self-Knowledge Is Only the Beginning. It is practically an article of faith among many therapists that self-understanding is a prerequisite for a happy life. Insight, the thinking goes, will free you from your psychological hang-ups and promote well-being. Perhaps, but recent experience makes me wonder whether insight is all it's cracked up to be. In: The New York Times v. 17. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/01/18/health/views/18mind.html?\\_r=2&ref=science](http://www.nytimes.com/2011/01/18/health/views/18mind.html?_r=2&ref=science)

Fries, Fritz R.: Diogenes auf der Parkbank. Erinnerungen. Berlin 2002.

Fuchs, Max: Leitformel Leben. Eine Grundkategorie für die Theorie kultureller Bildung? In: Eckart Liebau/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2), S. 171 - 190

Gabbard, Krin: Hotter than That: The Trumpet, Jazz, and American Culture. New York 2008.

Gajic, Alexander: Warmstart für "Star Trek". Wie war das noch damals Als Captain Kirk ein junger Wilder war, Batman die Kampfkunst erlernte und James Bond bemuttert werden musste? Immer mehr erschöpfte Kino-Serien folgen derzeit dem Prinzip Reboot: Alle Programme schließen. Und neu hochfahren. Die einfachste Methode, sich aus dem Bandsalat der Postmoderne zu befreien, ist, alle

Zähler auf null zu setzen. Statt die abgehangenen Heldenepen rückwärts zu lesen, wäre es an der Zeit, dem Kino neue Helden zu schaffen. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_64418.php](http://www.epd-film.de/themen_64418.php)

Galitzin, Margaret C.: John Lennon's Pact with Satan. Book review of The Lennon Prophecy by Joseph Niezgoda - IPG (New Chapter Press) - March 2009, 284 pp. In: TIA, Tradition in Action [Tradition In Action is committed to defend the perennial Magisterium of Holy Mother Church and Catholic traditions. TIA also works for a restoration of Christian civilization, adapted to contemporary historical circumstances.] – Stand: 23. Juni 2009 - Quelle: [http://www.traditioninaction.org/bkreviews/A\\_026br\\_LennonProphecy.htm](http://www.traditioninaction.org/bkreviews/A_026br_LennonProphecy.htm)

Gembris, Heiner: Musikalische Entwicklung im Erwachsenenalter. Lebensläufe von Musikern und Komponisten machen deutlich, dass die musikalische Entwicklung nicht mit der Jugend endet. In: Universität Heidelberg – Stand: 7. Juli 2009 – Quelle: [http://www.nar.uni-heidelberg.de/pdf/newsletter/nl2009\\_03\\_gembris\\_2008a.pdf](http://www.nar.uni-heidelberg.de/pdf/newsletter/nl2009_03_gembris_2008a.pdf)

Genazino, Wilhelm: Flüchtige Tote. Dichterdinge mit Aura. In: FR. Frankfurter Rundschau v. 27. Februar 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?em\\_cnt=1682007&em\\_cnt\\_page=2](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=1682007&em_cnt_page=2)

Gerberding, Daniela: "Memory running out of my mouth so easily, a stream of living water". Erinnern und Erzählen in den Romanen und autobiographischen Erzählungen von Eva Figes. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= Erlanger Studien zur Anglistik und Amerikanistik; Bd. 6).

Gerstenberg, Frank: Fader Nazi sucht bedeutungsvolle Biographie. Zwei Bücher zum Fall Schneider/Schwerte und zwei Interpretationen, die nicht zusammenkommen. In: Süddeutsche Zeitung v. 26. Oktober 1998, S. 10.

Gestrich, Andreas: Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert. München 1999 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte; Bd. 50).

Gestrich, Andreas/ Jens-Uwe Krause/ Michael Mitterauer: Geschichte der Familie. Stuttgart 2003.

Geulen, Christian (Hrsg.): Aus einem deutschen Leben. Lesarten eines biografischen Interviews. Mit Beiträgen von Christian Geulen, Ulrike Jureit, Klaus Röckerath, Oliver Sill, Karoline Tschuggnall, Harald Welzer und Dorothee Wierling. Tübingen 2000.

Geyer, Christian: C.G. Jung: Ausgewählte Schriften. Warum Probleme für uns Menschen wichtig sind. Was sind die typischen Herausforderungen in den jeweiligen Altersstufen einer Biographie? Ein klug komponierter Auswahlband versammelt die wichtigsten Werke des Tiefenpsychologen Carl Gustav Jung. Glücklich, wer mit dem Strom schwimmt. Mit seinem persönlichen Lebensstrom. Ein Grundgesetz gelingender Biographiearbeit: Keine stehenden Gewässer bilden! Mensch wird man laut Carl Gustav Jung nicht nur einmal, sondern drei-, viermal im Laufe eines Lebens. Man war nicht eben noch jung und ist nun plötzlich alt. Dazwischen liegen Lebensstadien, von denen jedes einzelne anders gelebt werden will. Wobei das Wörtchen „anders“ die Sache herunterspielt. Man sollte sich darauf vorbereiten, so erklärt C. G. Jung - mit Sigmund Freud und Alfred Adler einer der wichtigsten psychiatrischen Schriftsteller seiner Zeit -, dass mit jeder Altersstufe eine neue Geburt ansteht. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~EE9D0A1DA965146FE8A7E4EAC855D2185~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Geyer, Christian: Daniel Pennac: „Schulkummer“. Nur im Krebsgang lebt sich's gut. Wie sieht es aus, das nicht-verwöhnte Leben? Das Leben, das mit Entbehungen zurechtkommt? Woraus bezieht es seine Kraft? Daniel Pennac stellt in seinem Buch „Schulkummer“ ein anthropologisches Gesetz auf. Es lautet: Am besten leben solche Menschen, die die Grunderfahrung einer Versehrtheit gemacht haben und denen es gelingt, „diese schmerzliche Wunde offenzuhalten“. Schlecht dagegen leben Menschen, die die Erfahrung, versehrt zu sein, nicht kennen, die vielmehr das durchgängige Gefühl einer Intaktheit haben und deshalb nichts begreifen: weder bei sich noch bei den anderen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Mär 2009, S. L 13. – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub87595F689A8A43FA9F3953E65DA76A11/Doc~E89A3C5F415364C77B0A963F3F4859A48~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Giuriato, Davide: Mikrographien. Zu einer Poetologie des Schreibens in Walter Benjamins Kindheitserinnerungen (1932-1939). München 2006 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 5).

Glaser, Peter: Beatles oder doch nicht? Digitale Neufassungen guter, alter Musik – Raubt uns jemand mit der Zeitmaschine etwas aus der Vergangenheit? In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 18. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=16436>

Glaser, Peter: Der Mann mit der Papierrose. Anfang August war der Filmemacher Donald Kilgore mit ein paar Freunden zu einem Dreh in Downtown Huston. An der Main Street begegneten sie diesem Mann. Sie kamen ins Gespräch, und der Mann erzählte von seinem Leben und seiner einzigartigen Kunst. Dieser Mann, der obdachlos ist, fertigt Papierblumen aus Taschentüchern und anderen Papierresten, die er im Papiermüll findet. Seine Papierblumen sind außerordentlich detailliert. Er verwandelt Müll in etwas Schönes. Für eine solche Blume braucht er einen Tag. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 18. August 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=13476> [vgl. <http://vimeo.com/5926855>]

Glaser, Peter: Die neue Welt der Zwischendurchs. Alltag im 21. Jahrhundert bedeutet, dass sich immer mehr Hauptsachen in Nebensachen verwandeln, geregelte Mahlzeiten in geregelt, Nachrichtensendungen in Informationsseitenwinde. Nicht einmal die Möbel mögen mehr feststehen, am liebsten hat man sie auf Rollen. Die Dinge, die uns umgeben, sind faltbar, klappbar, provisorisch, gedacht für kurze Lebensphasen, Perioden, Etappen. Das Leben zerflimmert zu einem Gewölk von

- Zwischendurchs. In: Technology Review. Weblog v. 5. September 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-neue-Welt-der-Zwischendurchs--/blog/artikel/115428>
- Glaser, Peter: Die Suche nach User 711391 [Der Film "I Love Alaska" erzählt "die wahre search history" von User Nummer 711391 - einer übergewichtigen, religiösen Frau aus Texas, die auf der Suche nach Möglichkeiten ist, ihr Sexualleben wieder in Schwung zu bringen. Sie betrügt ihren Mann mit einem anderen, den sie online kennengelernt hat, bereut ihre Untreue und träumt von einem neuen Leben in Alaska.]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=6333> [vgl. <http://www.minimovies.org/documentaires/view/ilovealaska>]
- Glaser, Peter: Dumm gelaufen (DG): Wegen meines Knutschtalents. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 11. Mai 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/dumm-gelaufen-dg/2010/05/11/dumm-gelaufen-dg-wegen-meines-knutschtalents/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/dumm-gelaufen-dg/2010/05/11/dumm-gelaufen-dg-wegen-meines-knutschtalents/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)
- Glaser, Peter: Nur hin. CARL McCUNN wurde 1946 in Deutschland geboren, während sein Vater in der US Army diente. Er wuchs in San Antonio in Texas auf, war vier Jahre bei der Navy und wurde dann Naturfotograf. Er fotografierte wild lebende Tiere. 1970 zog er nach Anchorage in Alaska um. Im März 1981 ließ er sich von einem Buschpiloten in einer verlassenen Gegend an einem See in der Nähe des Coleen River absetzen, um zu fotografieren. Dort hatte er 1976 schon einmal fünf Monate verbracht. Er hatte 500 Rollen Film dabei und Vorräte, die bis zum Sommer reichten. McCunn war der Meinung, er habe mit dem Piloten verabredet, dass der ihn im August wieder abholen solle. Aber das hatte er nicht. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. August 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=13325>
- Glaser, Peter: Unendlichkeit und Schnee. 1969 habe ich um das Recht gekämpft, uneingeschränkt fernsehen zu dürfen. Außerdem habe ich Krieg geführt und versucht, in den Weltraum zu gelangen. Ich war zwölf [Der Text ist ein Auszug aus einer Erzählung in der Anthologie "1969" aus der edition kürbis, herausgegeben von Wolfgang Pollanz.]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 28. August 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/08/28/unendlichkeit-und-schnee/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/08/28/unendlichkeit-und-schnee/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)
- Glaser, Peter: Verriss des Monats: Unvergesslich. Manche Produkte vergrößern die Probleme, die sie eigentlich beseitigen wollen – etwa die Datenfülle eines ganzen Lebens zu kompilieren. Selten ist eine Idee so jämmerlich in der Realität gelandet wie das Lifelogging. Das ganze Leben einer Person aufzeichnen zu können, hört sich großartig an – alles, was sie sieht, hört, spricht, welche Medien und sozialen Netze sie frequenziert, was sie digital (und da geht es schon los) liest, schreibt, versendet. Der analoge Kultursatz an Büchern, Zeitschriften und Zetteln fällt schon mal weg. Zu aufwendig ist das Einscannen der Papiere. In: Technology Review v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Verriss-des-Monats-Unvergesslich-1162453.html>
- Glechner, Claudia: Kronomy: Das chronologische Gedächtnis. Die Idee für die "Zeitmaschine" kam Michael Hirschbrich bei der Geburt seiner Tochter. Er wollte die wichtigsten Ereignisse in ihrem Leben für immer festhalten. Ein Jahr später siedelte der Österreicher ins Silicon Valley und gründete dort ein Unternehmen. Teil 19 der futurezone.ORF.at-Serie "Start-up-Geschichten". In: ORF Futurezone v. 22. Mai 2009 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1602286/>
- Gockel, Bettina: Die Pathologisierung des Künstlers. Künstlerlegenden der Moderne. Berlin 2010.
- Goldstücker, Eduard/ Eduard Schreiber: „Von der Stunde der Hoffnung zur Stunde des Nichts“. Wuppertal 2009.
- Gornick, Vivian: The Ancient Dream. In Leo Tolstoy's novella The Kreutzer Sonata, the time is the 1880s; the place, a train traveling somewhere in Russia; the situation, a middle-aged man with glittering eyes is telling a stranger the true story of why he killed his wife. His tale, in essence, is a diatribe against the immorality of marriage as he knows it. In: The Boston Review. September/ Oktober (2010) - Quelle: <http://bostonreview.net/BR35.5/gornick.php>
- Gorrell, Brandon Scott: Man Unveils Interactive Toothpick Sculpture of San Francisco That Took 35 Years to Create. Artist Scott Weaver recently unveiled "Rolling Through the Bay," a toothpick Rube Goldberg machine of the Bay Area. A product of 35 years of work and over 100,000 toothpicks, the piece can be explored via a number of ball runs that take you through toothpick replicas of Bay Area sights and attractions. Pretty cool! TC mark In: Thought Catalog v. 21. April 2011 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/2011/man-unveils-interactive-toothpick-sculpture-of-san-francisco-that-took-35-years-to-create/> [vgl. <http://vimeo.com/22461692>]
- Göttert, Karl-Heinz: Deutsch. Biografie einer Sprache. Berlin 2010.
- Gräbner, Matthias: Verführerische Avatare. Wie sich die Wahl eines virtuellen Alter Ego auf unser reales Selbst auswirkt. Proteus, einer der frühen griechischen Meeresgötter, hatte zwar die Gabe der Prophezie, doch anders als moderne Politiker redete er eher ungen darüüber. Als ihm der spartanische König Menelaos auf der Rückkehr von Troja den richtigen Heimweg entlocken wollte, musste er sich ihm zunächst in Form einer Robbe nähern, um ihn dann überwältigen und fesseln zu können – nach einem langen Kampf, in dessen Verlauf Proteus alle möglichen Formen annahm, nicht nur die gewöhnlicher Tiere, sondern auch die eines Baumes und von Wasser. In: Telepolis v. 28. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31497/1.html>
- Gray, John: THE COSY PHILOSOPHER. Enlightening: Letters 1946 - 1960. In: Literary Review. 6 (2009). - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/gray\\_06\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/gray_06_09.html)

- Greiner, Ulrich: Falsche Intimität. Biografien sind Irrwege: Das Allerpersönlichste der Dichter ist nicht ihr Leben, sondern der Text. In: Die Zeit 40 (2008), S. 73. – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/40/Glosse-Lit-Grimes>, Tom: MENTOR. A Memoir. Portland, Ore. 2010.
- Grimes, William: James Lord, Biographer and Memoirist, Is Dead at 86. James Lord, an intimate of Picasso and Giacometti whose biographies and memoirs provide a vivid picture of the artistic milieu of Montparnasse after World War II, died Sunday at his home in Paris. He was 86. In: The New York Times v. 28. August 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/08/28/arts/design/28lord.html?\\_r=1&scp=1&sq=obituary%20james%20lord&st=cse](http://www.nytimes.com/2009/08/28/arts/design/28lord.html?_r=1&scp=1&sq=obituary%20james%20lord&st=cse)
- Gröper, Reinhard: Erhoffter Jubel über den Endsieg: Tagebuch eines Hitlerjungen 1943 – 1945. 2. Aufl. Stuttgart 2000.
- Gröschner, Annett: Der Sachbuchlektor als Themenavantgardist. Ein Gespräch mit der Lektorin des Aufbau-Verlages Franziska Günther über Warengruppen, Traditionen und den idealen Sachbuchautor. Die Fragen stellte Annett Gröschner. In: Sachbuchforschung – Newsletter. Hrsg. von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Hildesheim. 11 (2007) – Quelle: <http://www.sachbuchforschung.de/html/newsletter.html>
- Guggenheim, Kurt: Gerufen und nicht gerufen. Roman. Ungekürzte Ausgabe. Frankfurt a.M.; Berlin; München 1981 (= Ullstein-Buch; Bd. 20098).
- Guillebeau, Chris: The Art of Non-Conformity. Set Your Own Rules, Live the Life You Want, and Change the World. New York 2010.
- Guldberg, Torben: Thesen über die Existenz der Liebe. Roman. Aus dem Dänischen von Ulrich Sonnenberg. Frankfurt a.M. 2010.
- Gumbrecht, Jamie: Rediscovering WWII's female 'computers'. In all the interviews and conversations, it hadn't come up. To the sisters, it was just a job they'd held a long time ago, when they were teens with a talent for numbers. To filmmaker LeAnn Erickson, it was history rediscovered. It was 2003 and Erickson was interviewing sisters Shirley Blumberg Melvin and Doris Blumberg Polsky for her documentary, "Neighbor Ladies," about a woman-owned real estate agency that helped to peacefully integrate a Philadelphia neighborhood. The twins, long-retired by then, reluctantly mentioned a different sort of job they'd held during World War II: Female "computers." In: CNN v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.cnn.com/2011/TECH/innovation/02/08/women.rosies.math/index.html?hpt=C2>
- Günther, Manuela (Hrsg.): Überleben Schreiben. Zur Autobiographik der Shoah. Würzburg 2002.
- Gyllenhaal, Stephen: Waterland. Spielfilm. R.: Stephen Gyllenhaal. D.: Jeremy Irons, Ethan Hawke, Sinead Cusack, Cara Buono, Grant Warnock, Lena Headey, Peter Postlethwaite, David Morrissey, John Heard u.a. USA; Großbritannien 1992. - 95 Min.
- Haas, Claude: Literatur. Soziologie Die neue Mickrigkeit. Robert Pfaller untersucht unser schönes Leben und findet zu wenig Dreck und Lust. Einem viel zitierten Bonmot Slavoj i eks zufolge genießt der Westen seit einiger Zeit nur noch unter Vorbehalt. Wir konsumieren Schlagsahne ohne Fett, Bier ohne Alkohol, Kaffee ohne Koffein, Sex ohne Körper. Die Zigarette ohne Schadstoffe winkt bereits am Horizont. Der Wiener Kulturtheoretiker und Philosoph Robert Pfaller hat solchen Formen von Genuss- und Erlebnisarmut in der sogenannten Spaßgesellschaft nun ein Buch gewidmet. Dabei fahndet er vor allem nach den Gründen, aus denen sich erwachsene Menschen in der Öffentlichkeit das Rauchen verbieten, sich an Flughafenkontrollen bloßstellen oder sich unfreie Studienordnungen aufzwingen lassen. In: Die Zeit online v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/12/S-Pfaller>
- Haber, Peter: „Theo der Pfeifenraucher“. Vor einigen Wochen hat das Naturhistorische Museum Basel die Ausstellung «Theo der Pfeifenraucher» eröffnet. Die Ausstellung zeigt, wie mit Hilfe forensischer und anthropologischer Methoden Aussehen und Leben eines um 1800 verstorbenen Arbeiters rekonstruiert werden können. In: weblog.histnet.ch v. 28. August 2007 - Quelle: <http://weblog.histnet.ch/archives/539>
- Häberle, Peter: Pädagogische Briefe an einen jungen Verfassungsjuristen. Tübingen 2010.
- Hackensberger, Alfred: Hat es Mohammed als historische Gestalt gegeben? Islamwissenschaftler Karl-Heinz Ohlig über die Frühgeschichte des Islam. In: Telepolis v. 24. März 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27484/1.html>
- Hackl, Erich: Lehrmeister des Gedichteschreibens. Rückblick auf eine Initiative des Dichters Ernesto Cardenal, der heute 85 Jahre alt wird In :Neues Deutschland v. 20. Januar 2010 – Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/163353.lehrmeister-des-gedichteschreibens.html>
- Haeusler, Johnny: Mann mit der "goldenen Stimme" bekommt Job, Haus, Website, Twitter-Account und neue Frisur. Als mir Christoph gestern das Video von Ted Williams zeigte, dem obdachlosen Mann mit der unfassbaren Radiostimme, hatten es bereits über drei Millionen Menschen angesehen, heute sind es knapp zehn Millionen. Der 53-jährige Williams, der nach eigener Aussage seinen früheren Radio-Job durch Drogen und Alkohol verloren hat (die Welt ist ungerecht: manch anderer bekommt einen Job in den Medien nur damit) und zweieinhalb Jahre auf der Straße lebte, hat inzwischen Dank des YouTube-Videos einen neuen Job und ein Haus angeboten bekommen. Außerdem hat die US-Medienindustrie ihm eine neue Frisur und einen langweiligen Pullover spendiert und das mit den Zähnen ist sicher auch nur noch eine Frage der Zeit. Eine Website plus Twitter-Account gibt es natürlich ebenfalls schon. In: Spreeblick. Weblog v. 6. Januar 2010 - Quelle: <http://www.spreeblick.com/2011/01/06/mann-mit-der-goldenen-stimme-bekommt-job-haus-website-twitter-account-und-neue-frisur/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=\\_4W9xiQ1TWA&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=_4W9xiQ1TWA&feature=player_embedded)]
- Haines, Luke: Bad Vibes. Britpop und der ganze Scheiß (bad vibes, dt.). Aus dem Englischen von Gunnar Kwisinski. München 2010.

- Hajjaj, Aref: *Angekommen in Deutschland. Der Preis der Integration*. Berlin; Münster; London 2010 (= Biographien zur Zeitgeschichte; Bd. 4).
- Hamann, Brigitte: *Winifred Wagner oder Hitlers Bayreuth. Ungekürzte Taschenbuchausgabe*. München; Zürich 2003 (= Serie Piper; Bd. 3976).
- Hamdorf, Laura: *Mutterbild in der Kunst. Heldentum zum Mitnehmen bitte. Das Leben der modernen Mutter spielt sich ab zwischen Wickelkommode und Schreibtisch, zwischen Kinderarzt und Konferenz. Oder nicht? In der Berliner Ausstellung "Mothering" beschäftigen sich 19 Künstlerinnen mit dem Mutterbild*. In: SPIEGEL ONLINE v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,748128,00.html#ref=rss>
- Hamilton, Nigel: *Biography. A Brief History*. Cambridge, Mass. 2007.
- Hampe, Karl: *Kriegstagebuch 1914 - 1919*. Hrsg. von Folker Reichert und Eike Wolgast. München 2004 (= Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts; o.Bd.).
- Hannusch, Heidrun: *Nationalsozialismus. Vom Leben lassen. 1941 wollte die Dresdner Jüdin Irene Brann in London Selbstmord begehen – und wurde dafür mit dem Tode bestraft*. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/S-Selbstmoerderin>
- Hänsel, Hartmut: *Der Erfinder der Dunkelbirne. Bei den Jugenderinnerungen von Oliver Sacks stimmt die Chemie*. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 7. Oktober 2002, S. 41.
- Hansen, Georg: *Als Kalisch deutsch war ... Eine Tochter auf den Spuren der Besatzer. Ein dokumentarischer Roman*. Oldenburg 2005.
- Hanuschek, Sven: *Elias Canetti. Biographie*. München 2005.
- Harman, Claire: *A DISSENTING VOICE. If Anna Letitia Barbauld's was a voice of the Enlightenment, it hasn't, until now, carried very far. Known in her own time as a poet and controversial essayist, her fame in the fifty years after her death rested almost entirely on fond memories of her reading schemes for very small children. She struggled through to the twenty-first century with a handful of anthology pieces ('The Mouse's Petition', 'Washing-Day', 'Eighteen Hundred and Eleven) and a reputation for worthiness: not the stuff to attract a wide readership. William McCarthy's twenty years of work on this author, which includes co-editorship of a fine Poems and Selected Poems and Prose, has now borne fruit in this monumental, quietly magnificent biography, which will surely do as much to promote Barbauld's reputation as anyone could dream. McCarthy has no extravagant hypotheses or revisionist agenda, just a thoroughness about his subject that does Barbauld the best service, putting her back into context and showing her importance there*. In: Literary Review v. 15. Juni 2009 - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/harman\\_06\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/harman_06_09.html)
- Harman, Claire: *H. G. Wells, the futurity man. A new biography records the extraordinary achievements of this hyperactive everyman and shows for the first time how completely Wells was a man of his time*. In: The Times Literary Supplement v. 4. August 2010 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7164878.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7164878.ece)
- Harris, Judith Rich: *Jeder ist anders das Rätsel der Individualität (No Two Alike - Human Nature and Human Individuality, dt.)*. Aus dem Englischen von von Susanne Kuhlmann-Krieg. München 2007.
- Hartel, G./ L. Sanhüter: *Graf Castell: Unternehmer mit sozialem Engagement. Verantwortung hängt an Leistungsfähigkeit, nicht am Adel. Das Gespräch führten G. HARTEL und L. SANHÜTER*. In: Main Post v. 9. Oktober 2004, S. 2.
- Hartmann, Andreas: *Lassen Sie Ihre Erinnerung sprechen! Klangerinnerungen*. In: Klangerinnerung [Projektgruppe „Klangerinnerungen“. Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie an der Universität Münster] – Stand: 15. August 2007 – Quelle: <http://www.klangerinnerung.de/index2.html>
- Hartmann, Martina: *Humanismus und Kirchenkritik. Matthias Flacius Illyricus als Erforscher des Mittelalters. Ostfildern2001 (= Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters; Bd. 19) (Vorher: Habil. Univ. Regensburg 2000)*.
- Hausmann, Frank-Rutger (Hrsg.): *Karl Löwitz. Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933*. Stuttgart 2007.
- Hawks, Richelle: *Victim of the Beast 666: The Investigation Begins. The legend, a synopsis: In the Salt Lake City Cemetery, there is a gravestone for a woman named Lilly E. Gray with an inscription that reads, "VICTIM OF THE BEAST 666." Many people have attempted to research this stone and Lilly, but strangely always hit a brick wall, as there is no information aside from her obituary, which states only that she died in a local hospital from natural causes*. In: AC Associated Content v. 31. Januar 2007 - Quelle: [http://www.associatedcontent.com/article/129837/victim\\_of\\_the\\_beast\\_666\\_the\\_investigation.html?cat=34](http://www.associatedcontent.com/article/129837/victim_of_the_beast_666_the_investigation.html?cat=34)
- Heidenreich, Elke: *Ein Traum von Musik - 46 Liebeserklärungen. 1 – 3 CDs*. München 2010. – 210 Min.
- Heidhues, Nana: *Geschichte im Ohr. Das Unsagbare hören. Das Jüdische Museum kann ab sofort mit Audioguide begangen werden. Anekdoten zu jüdischen Bräuchen, Gespräche mit Zeitzeugen und einzelne Lebensgeschichten sind per Knopfdruck abzurufen*. In: taz. Die Tageszeitung v. 22. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/nc/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/1/das-unsagbare-hoeren/?ressort=bl&src=Gl&cHash=7e60d0d3fe>
- Heilmann, Julia/ Thomas Lindemann: *Kinderkacke - das ehrliche Elternbuch*. Hamburg 2010.
- Heinrichs, Hans-Jürgen: *Schreiben ist das bessere Leben. Gespräche mit Schriftstellern. Elfriede Jelinek, Friederike Mayröcker, Gerhard Roth, Georges-Arthur Goldschmidt, Paul Nizon, Nathalie Sarraute, E. M. Cioran, Jorge Semprun, Breyten Breytenbach und Hans Werner Henze*. München 2006.
- Heise, Jens: *Erinnern und Gedenken. Aspekte der biographischen Inschriften der ägyptischen Spätzeit*. Fribourg 2007 (= Orbis Biblicus et Orientalis (OBO); Bd. 226).
- Heiser, Claude: *Das Motiv des Wartens bei Ingeborg Bachmann. Eine Analyse des Prosawerks unter Berücksichtigung der Philosophie der Existenz*. St. Ingbert 2007.

- Held, Monika/ Christa Geissler: Generation Plus. Von der Lüge, dass Altwerden Spaß macht. Berlin 2003.
- Hellwig, Karin: Von der Vita zur Künstlerbiografie. Mit vier schwarz-weiß Abb. Berlin 2005.
- Hemecker, Wilhelm (Hrsg.): Die Biographie - Beiträge zu ihrer Geschichte. Berlin 2009.
- Henderson, Felicity: What scientists want: Robert Boyle's to-do list. Have you ever wished you could swim underwater for extended periods without scuba-gear? Wanted to be taller? Wished you could put a halt to the ageing process? As it happens, you're not alone. Over three hundred years ago, Robert Boyle FRS wrote a list of things that he hoped could be achieved through science. Beginning with 'The Prolongation of Life', the list includes items such as 'emulating fish ... by custom and education only', 'attaining gigantic dimensions', and 'recovery of youth, or at least the signs of it' [vgl. Royal Society Archives RB/1/8/30]. In: The Royal Society. History of Science centre's blog v. 27. August 2010 – Quelle: <http://blogs.royalsociety.org/history-of-science/2010/08/27/robert-boyle-list/>
- Hennings, Alexa: Das fröhliche Ende aller Illusionen. Lebensentwürfe im hohen Alter. Feature. Bayerischer Rundfunk 2007 [= Transkript einer Sendung v. 30. Juni 2007, Bayern2Radio].
- Henschel, Gerhard: Ein Chronist deutscher Geschichte. Zum Tod Walter Kempowskis. Bis zuletzt ließ der schwer kranke Walter Kempowski sich nicht unterkriegen, hielt Lesungen und schrieb weiter an seinem Tagebuch. Jetzt hat ihn der Krebs doch besiegt. In: taz. Die Tageszeitung v. 5. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/index.php?id=leben&art=5627&src=MT&id=koepe-artikel&cHash=2abda07f46>
- Hensher, Philip: Concerning EM Forster by Frank Kermode: review. Frank Kermode has turned a series of Cambridge lectures on Forster into a short but instructive book, adding a series of unordered reflections on aspects of Forster, which he calls a "causerie". There is no key to Forster, apart from the general one of being an English liberal, and always being ready to retreat from and apologise for most intellectual positions. Which is a fairly unassailable intellectual position, as someone in the act of apology is always in. In: Telegraph v. 12. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/books/bookreviews/6788156/Concerning-EM-Forster-by-Frank-Kermode-review.html>
- Herbert, Trevor: Hotter than That. Horn players: licensed to thrill. Trevor Herbert enjoys this cultural history, but not necessarily in ways the author intended. The unfulfilled promise is that this book will provide "a cultural history of the trumpet from its origins in ancient Egypt to its role in royal courts and ... its stunning appropriation by great jazz artists". Despite its flaws, which are not inconsiderable, it ends up being both interesting and, in some places, compelling, but for reasons one suspects that Krin Gabbard did not intend. In: THE Times Higher Education v. 2. April 2009 - Quelle: <http://www.timeshighereducation.co.uk/story.asp?sectioncode=26&storycode=406040&c=1>
- Herbold, Astrid: Straßenmusiker. "Wir sind jung, wir können es uns ungemütlich machen". Ihre Band ziehen Luis und Elias, 20, in umgebauten Mülltonnen hinterher und suchen ihr Glück als Straßenmusiker. Eine Wohnung haben sie nicht, CDs sind ihre Währung. Warum bloß blitzt beiden diese unverschämte Zufriedenheit aus den Augen? Ein Tagesprotokoll ihrer Tourneestation in Hamburg. In: SPIEGEL ONLINE v. 30. Juli 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,705042,00.html>
- Herlihy, David V.: THE LOST CYCLIST. The Epic Tale of an American Adventurer and His Mysterious Disappearance. Boston 2010.
- Herlyn, Gerrit/ Johannes Müske/ Klaus Schönberger/ Ove Sutter (Hrsg.): Arbeit und Nicht-Arbeit. Entgrenzungen und Begrenzungen von Lebensbereichen und Praxen. München/Mering 2009 (= Arbeit und Alltag. Beiträge zur ethnografischen Arbeitskulturforschung – Schriftenreihe der Kommission Arbeitskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, hrsg. von Irene Götz, Gertraud Koch, Klaus Schönberger und Manfred Seifert; Bd. 1).
- Hermann, Ulrike: "Die Zeit des Philosophierens ist vorbei". Ernst Tugendhat, Philosoph und Kritiker deutschen Pseudotiefsinns, nimmt Abschied. Ein Gespräch über Todesangst, Heidegger, Antisemitismus und haltlose Spekulationen in der Hirnforschung. Ein Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 28. Juli 2007 – Quelle: [http://www.taz.de/index.php?id=digitaz-artikel&ressort=do&dig=2007/07/28/a0001&no\\_cache](http://www.taz.de/index.php?id=digitaz-artikel&ressort=do&dig=2007/07/28/a0001&no_cache)
- Hermisdorf, Daniel: Glotze fatal. Wie TV-Unterhaltung Leben zerstört. 2. Aufl. Bochum 2010.
- Herwig, Malte: «Das doofe Dur der Angepassten». Hans Werner Henze ist einer der berühmtesten deutschen Komponisten der Gegenwart. Politisch hat er sich als Linker und Antifaschist betätigt. Jetzt legt eine Recherche nahe: Der 1926 geborene Henze war Mitglied der NSDAP. In: Die Weltwoche (Schweiz), 12.02.2009 – Quelle: <http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2009-07/artikel-2009-07-das-doofe-dur-der-angepassten.html>
- Herwig, Malte: Nationalsozialismus. Als wir jung waren. Nach Recherchen des ZEITmagazins wurde der Schriftsteller Dieter Wellershoff von der NSDAP als Mitglied geführt. Danach gefragt, lud er unseren Autor zu sich nach Hause ein und begab sich auf Erinnerungssuche. In: Die Zeit. 25 (2009) v. 10. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/25/Schriftsteller-25>
- Herzog, Dagmar: Berlin Underground. "If history is written by victors," Anne Nelson observes in "Red Orchestra," her haunting account of a long-neglected network of people who resisted the Nazi regime, "fame accrues to those who succeed rather than those who attempt the impossible." In the most terrifying years of the Third Reich, a loose confederacy of more than 100 individuals did attempt the impossible, trying to assist and rescue Jews and to surreptitiously distribute leaflets and post handbills and stickers against the Nazis. In: The New York Times v. 7. Juni 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/06/07/books/review/Herzog-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2009/06/07/books/review/Herzog-t.html?_r=1&ref=books)
- Heuer, Steffan: Astrophysik. Hawkings Hintermann. In Leonard Mlodinow treffen zwei Welten aufeinander, die sonst Lichtjahre voneinander entfernt liegen: Showbusiness und Wissenschaft. Er lehrt Physik an einer Eliteuniversität, schreibt Drehbücher und inszeniert. In: Die Zeit online v. 12. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2011/02/Portraet-Mlodinow>

Heyen, Heye: Spiritualität und Lebensdeutung einer jungen Hexe. Qualitative Analyse einer biographischen Erzählung. Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= Religion und Biographie/Religion and Biography; Bd. 16).

Hieber, Jochen: Posttraumatisches bei „Beckmann“. Das hier ist kein Spiel. In der Lebenslotterie kann man auch einen negativen Sechser ziehen. Noch im zufallsgenerierten Unglück und erst recht nach dessen leidlich glückhaftem Zufallsende bleibt dann zunächst nur eine ohnmächtige Frage: „Warum ich?“ Sehr rasch am Morgen des 11. März hat sie sich auch der einundvierzig Jahre alte deutsch-kasachische Arbeiter Igor Wolf aus Göggingen bei Schwäbisch Gmünd gestellt - und sie gestern Abend in der ARD-Sendung „Beckmann“ wiederholt, an deren Beginn er gemeinsam mit der Psychologin und Trauma-Forscherin Alina Wilms zu Gast war. Im Winnendener Krankenhaus, erzählt er, wollte er an diesem Morgen seine Frau abholen, fand direkt an der Klinik aber keinen Parkplatz, stellte sein Auto also etwas entfernt ab - just an einer Stelle, die direkt am Fluchtweg des Amokläufers Tim K. lag. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. März 2009 – Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub510A2EDA82CA4A8482E6C38BC79C4911/Doc~E027234E1A136468AA7B3241818BB7363~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub510A2EDA82CA4A8482E6C38BC79C4911/Doc~E027234E1A136468AA7B3241818BB7363~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Hielscher, Hans: Louis Armstrong. Der die Beatles in den Charts überholte. Über den legendären Jazztrompeter Louis Armstrong schien alles gesagt, doch nun liefern zwei neue Biografien skurrile Anekdoten - zum Beispiel, wie die Stasi seine DDR-Tour überwachte. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. März 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,683241,00.html>

Hildebrandt, Dieter: Nie wieder achtzig! Zeichnungen von Dieter Hanitzsch. 6. Aufl. München 2007.  
Hillenbrand, Klaus: Zivilcourage in der NS-Zeit. Nicht alle Helden sind Vorbilder. Den Rettern von Juden ist eine internationale Konferenz gewidmet. Doch als Abziehbilder für Zivilcourage in der Gesellschaft von heute lassen sie sich nicht instrumentalisieren. In: taz. Die Tageszeitung v. 1. Februar 2011 - Quelle: <http://taz.de/1/debatte/theorie/artikel/1/nicht-alle-helden-sind-vorbilder/>

Hiller von Gaertringen, Julia Freifrau: Diese Bibliothek ist zu nichts verpflichtet außer zu sich selbst. Erhart Kästner als Direktor der Herzog August Bibliothek 1950 – 1968. Wiesbaden 2009.

Hilpert, Markus/ David Steinhübl: Lebensstile in der Stadt. Eine empirische Studie am Beispiel Augsburgs. München 1998.

Hilscher, Torsten: Autorin mit 19. "Zwischen Moschee und Minirock". Ihre Mutter musste es erst verdauen, der Bruder las es zuerst, der Vater noch gar nicht: Die junge Berliner Abiturientin Melda Akbas hat ein Buch geschrieben, über ihre deutsche und türkische Identität, elterliche Macht und jugendliche Ohnmacht. Darüber freut sich nicht die ganze Familie. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,699748,00.html>

Hindley, Meredith: The Voracious Pen of Thomas Carlyle. When Thomas Carlyle sat down in 1834 to write *The French Revolution: A History*, he wanted to do more than chronicle the mere procession of events. In: *Humanities*. 30 March/April (2009) 2 - Quelle: <http://www.neh.gov/news/humanities/2009-03/Historian.html>

Hobsbawm, Eric: Diary. I owe my years as a jazz reporter to John Osborne's *Look Back in Anger*, which made the British cultural establishment of the mid-1950s take notice of a music so evidently dear to the new and talented Angry Young Men. When, needing some money, I saw that Kingsley Amis wrote in the *Observer* on a subject about which he obviously knew no more and possibly less than I did ... In: *London Review of Books* 32 (2010) 10 v. 27. Mai 2010, S. 41 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n10/eric-hobsbawm/diary>

Hodgkinson, Will: Secrets of the Psycho shower. It is one of the most notorious scenes ever filmed – yet Hitchcock and Janet Leigh didn't tell the truth about it. Will Hodgkinson on a real-life story of body doubles and murder. In: *The Guardian* v. 29. März 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2010/mar/29/psycho-body-double-marli-renfro>

Höffe, Otfried: *Lebenskunst und Moral. Eine philosophische Ethik*. München 2007.

Höfling, Gabriele: Ein Leben für die Wabe. TERMIN MIT JÜRGEN TAUTZ / Der Würzburger Forscher ist überzeugt: Von der fleißigen Biene kann der Mensch viel lernen. Als Lobbyist einer Art, die meist auf ihren Honig beschränkt wird, wurde er zum gefragten Gesprächspartner der Medien. In: *Rheinischer Merkur* v. 21. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.merkur.de/2010\\_42\\_Ein\\_Leben\\_fuer\\_die.45555.0.html?&no\\_cache=1](http://www.merkur.de/2010_42_Ein_Leben_fuer_die.45555.0.html?&no_cache=1)

Holfelder; Moritz: "Geh' doch rüber!" Von Menschen, die in die DDR übergesiedelt sind. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 2. Oktober 2010, Bayern 2).

Holm, Christiane: Souvenirs - kleine Dinge von Welt. Kulturwissenschaftliche Überlegungen zu einer autobiographischen Erinnerungsform. In: *parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen* [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: [http://parapluie.de/archiv/autobiographien/souv\\_enirs/](http://parapluie.de/archiv/autobiographien/souv_enirs/)

Holmes, Linda: The Sad, Beautiful Fact That We're All Going To Miss Almost Everything. The vast majority of the world's books, music, films, television and art, you will never see. It's just numbers. Consider books alone. Let's say you read two a week, and sometimes you take on a long one that takes you a whole week. That's quite a brisk pace for the average person. That lets you finish, let's say, 100 books a year. If we assume you start now, and you're 15, and you are willing to continue at this pace until you're 80. That's 6,500 books, which really sounds like a lot. In: NPR. National Public Radio. Weblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/monkeysee/2011/04/21/135508305/the-sad-beautiful-fact-that-were-all-going-to-miss-almost-everything>

Holmes, Richard: *The Great de Staël*. She was the only daughter of a Swiss banker, and one of the richest and cleverest young women of her generation in Europe. She wrote among much else one celebrated novel— *Corinne, or Italy* (1807)—which invented a new heroine for her times, outsold even the works of Walter Scott, and has never been out of print since. She personally saved at least a dozen

people from the French revolutionary guillotine. She reinvented Parisian millinery with her astonishing multicolored turbans. She dramatically dismissed Jane Austen as "vulgaire." She snubbed Napoleon at a reception. She inspired Byron's famous chauvinist couplet, "Man's love is of his life a thing apart, /Tis woman's whole existence." And she once completely outtalked the poet Coleridge at a soirée in Mayfair. For these things alone she should be remembered. In: *The New York Review of Books*. 56 (2009) 9 v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/22689>

Hornik, Karoline: *Mythoman und Menschenfresser. Zum Mythos in Elias Canettis Dichebild*. Bielefeld 2006 (= *Chironeia*; Bd. 1).

Hornik, Karoline: *Vorgeführte Verwandlung. Tradition und Wildwuchs in Elias Canettis Selbstverschrifflichung*. In: *parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen* [Thema: *wildwüchsige autobiographien*]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/canetti/>

Horsley, Sebastian: *Dandy in der Unterwelt. Eine unautorisierte Autobiografie*. Aus dem Englischen von Andreas Leopold Hofbauer. München 2009.

Horst, Ernst: *Nur keine Sentimentalitäten! Wie Dr. Erika Fuchs Entenhausen nach Deutschland verlegte*. München 2010.

Hoyle, Ben: *Handel 'was binge eater and problem drinker'*. George Frideric Handel was a binge eater and problem drinker whose gargantuan appetites resulted in lead poisoning that eventually killed him, according to a study. In: *Times online* v. 2. April 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/music/article6018427.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/music/article6018427.ece)  
<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/497197>

Hücking, Renate: *Die Beute der Pflanzenjäger - von Europa bis ans südliche Ende der Welt*. München 2010.

Hughes, Bettany: *The Hemlock Cup. Socrates, Athens and the Search for the Good Life*. London 2010.

Huhnke, Brigitta/ Björn Krondorfer (Hrsg.): *Das Vermächtnis annehmen. Kulturelle und biographische Zugänge zum Holocaust - Beiträge aus den USA und Deutschland*. Giessen 2002.

Hutchinson, Alex: *The Puppet Master and the Apprentice. One of the world's great puppeteers finds renewal — for himself and his art form — in mentorship*. In the pantheon of Canadian pride, the fact that one of the world's greatest puppeteers hails from a small city in southern Alberta is somewhat akin to our propensity for winning Olympic medals in trampolining: our satisfaction is tempered by doubts about whether anyone else participates past the age of eight. But Burkett's lack of peers demonstrates that he has essentially invented, or at least reinvented, the genre of serious puppetry. In: *The Walrus* April (2010) - Quelle: <http://www.walrusmagazine.com/articles/2010.04-theatre-the-puppet-master-and-the-apprentice/>

Illies, Florian: *Max Frisch Das Geheimnis der Entblößung. Ein neuer Blick auf Max Frisch in der begeisternden Biografie Volker Weidermanns. Wahre Liebe macht ja nicht blind, sondern öffnet die Augen. Erst wenn dann Nachsicht dazukommt, Mitleid, Schutz, Anbetung, Fürsorge, Selbstbetrug – dann wird die Klarsicht des Urteils getrübt. Volker Weidermann, der Feuilletonchef der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, liebt den Schriftsteller Max Frisch. Und genau deshalb ist ihm etwas Außerordentliches gelungen: eine Biografie, die die Schwächen und die Schattenseiten des Menschen und des Autors Max Frisch genau erkennt und schonungslos offenlegt*. In: *Die Zeit online* v. 7. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/49/L-B-Weidermann>

Illouz, Eva: *Die Errettung der modernen Seele. Therapien, Gefühle und die Kultur der Selbsthilfe*. Aus dem Englischen von Michael Adrian. Frankfurt a.M. 2009.

Ilmer, Walther: *Das Märchen als Wahrheit - die Wahrheit als Märchen*. Aus Karl Mays 'Reise-Erinnerungen' an den erzgebirgischen Balkan. In: *JbKMG* (1984), S. 92 – 138.

Isaacson, Walter: *Wise Guy. The problem with writing a biography of Socrates, as Bettany Hughes merrily admits, is that he's a "doughnut subject": a rich and tasty topic with a big hole right in the middle where the main character should be. Despite his fame and his insistence on an examined life, Socrates never wrote anything, and our knowledge of him comes mainly from three contemporaries — his devoted pupils Plato and Xenophon, and the parodist Aristophanes — each of whom had his own agenda. He produced no great answers, only great questions, and the most enduring image we have of his life is his leaving of it, as the title of this book suggests*. In: *The New York Times* v. 18. Februar 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/02/20/books/review/Isaacson-t.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/02/20/books/review/Isaacson-t.html?_r=2&ref=books)

Ivry, Benjamin: *The Private Barthes. Posthumous publication of the theorist's journals draws disapproval [... reviews Roland Barthes's journals, Systeme de la mode (The Fashion System), L'Empire des signes (Empire of Signs), Fragments d'un discours amoureux (A Lover's Discourse: Fragments), Journal de deuil (Bereavement Diary) and Carnets du voyage en Chine (China Travel Notebook), translated by Richard Howard.]*. In: *CHE. Chronicle of Higher Education* v. 20. März 2009 – Quelle: <http://chronicle.com/temp/reprint.php?id=q3nn8qtbvfjpcjpf8j2zvzmjphvbssmj>

Jacobson, Laurie: *Haunted Hollywood - A New Blog Series (10 Oscar-Related Ghost Stories in Honor of the Academy Awards)* [Haunted Hollywood: 1. The Roosevelt Hotel, 2. The Warner-Pacific Theater, 3. Grauman's Chinese Theater, 4. Howard Hughes & the Pantages Theater, 5. The Hollywood Palace, 6. The Tragedy of Oscar-Winner David Niven, 7. Oscar-Winner Clifton Webb, the Ghost! 8. The Santa Monica Pier & Carousel, 9. Wilkerson & the Hollywood Reporter, 10. The Comedy Store/ Ciro's]. In: *Britannica Blog* v. 6. Februar 2010 – Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2009/02/haunted-hollywood-a-new-blog-series-10-oscar-related-ghost-stories-in-honor-of-the-academy-awards>

Jäger, Lorenz: *Hauptwerk eines Waldschrats. Ulrich Holbeins Gottesnarren. Der anarchische deutsche Geist, der kein Paris oder London kennt, der seit je ohne ein vereinheitlichendes, individuelle Marotten abschleifendes Zentrum lebt, hat eine eigene schriftstellerische Typenreihe hervorgebracht, die Nietzsche einmal die "Suchenden" nannte. Ulrich Holbein ist heute der hervorragendste Vertreter -*

oder "Avatar", wie er vielleicht sagen würde - dieser literarischen Spezies und zugleich ihr Epigone, Chronist und Historiograph. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Oktober 2008, S. L9.

James, Clive: Cultural Amnesia. Necessary Memories From History and the Arts. New York 2007.

Jarusch, Konrad H.: Zwischen allen (Lehr-)Stühlen. Ein transatlantisches Historiker-Leben. In: Potsdamer Bulletin für Zeithistorische Studien. (2006/ 2007) 38/ 39, S. 7 – 11.

Jarchow, Klaus: Biographien im Web 2.0: Niemand ist ein unbeschriebenes Blatt . In Zeiten des Web 2.0 entkommt man seiner Biographie nicht mehr. Es heißt, wie das im Dorf nun mal so ist, wieder mit der eigenen Vergangenheit zu leben - statt gegen sie. In: medienlese.com v. 7. April 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/04/07/gzd-biographiearbeit-niemand-ist-ein-unbeschriebenes-blatt/>

Jardine, Anja: Und keine Zeile von mir. Peter Urban: «Der Übersetzer soll nichtverschönern und nicht modernisieren. Sprachliche Anachronismen kann ich auf den Tod nicht ausstehen.». Seit mehr als vier Jahrzehnten übersetzt Peter Urban die Werke von Anton Tschechow ins Deutsche. Wie lebt es sich im Kopf eines anderen? In: NZZ Folio (2009) 2 v. 2. Februar 2009 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/0e7def24-b394-4443-86d6-dcf8c55d97f9.aspx>

Jarrett, Jonathan: Doublepoints (peasants, ghosts and memory). On the way up to Leeds I was reading something that seemed worth talking about here, a paper from the Festschrift for Professor Thomas Bisson by Simon Doubleday. This paper is more directly tributary to Bisson than any of the others and doesn't present new research; what it does instead is do a very close reading of Bisson's own Tormented Voices, fully loaded with critical theory culled largely from Derrida, and tries by this strategy to amplify the importance of what was then Bisson's most important work. But as a result it also asks the sort of questions we can all throw in opinions about, question of what we do what we do for and how that affects how we do it, or, if you prefer, about objectivity, and whether it really helps. In: HNN. History News Network v. 31. Juli 2009 – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/108204.html>

Jaumann, Herbert: Handbuch Gelehrtenkultur der Frühen Neuzeit. Bd. 1. Bio-bibliographisches Repertorium. Berlin; New York 2004.

JayK: 10 Famous Musicians with Disabilities. In a moment of clarity, Pavement wrote/threatened "You gotta pay your dues before you pay the rent". The following artists did just that, soldiering on when most would forgive them for choosing a quiet life out of the public eye. I can't guarantee you will like all the artists on this list, but you may come to respect each a little more, knowing what they had to contend with. In: Listverse v. 15. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/14/10-famous-musicians-with-disabilities/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/14/10-famous-musicians-with-disabilities/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jellen, Reinhard: "Semiotische und emotionale Kampfzone". Interview mit dem Kulturwissenschaftler Daniel Hermsdorf über gegenwärtige Tendenzen der Fernsehkultur. Der Medienwissenschaftler Daniel Hermsdorf ist Betreiber eines Blogs und hat sich in seiner neuesten Buchpublikation Glotze fatal - wie TV-Unterhaltung Leben zerstört auf über vierhundert Seiten in vielen detailreicher Studien dem Thema Fernsehen gewidmet. Ein Interview. In: Telepolis v. 20. Februar 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33947/1.html> [vgl. <http://www.filmdenken.de/fd/buecher/glotze-fatal.htm>]

Jenkins, Beverly: Entertainment. 10 Memorable Oscar Acceptance Speeches. The 83rd Annual Academy Awards will be televised this Sunday, February 27, 2011. Millions of viewers in over 200 countries will tune in to watch glamorous celebrities mix and mingle at Hollywood's biggest event of the year. Over the course of Oscars history there have been countless memorable moments, but for the purpose of this list we'll focus solely on acceptance speeches. From political statements to one-armed push-ups, these famous folks seized their precious moments of live airtime and left a permanent impression on the viewing public and the entertainment industry at large. In: Listverse v. 24. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jenkins, Beverly: Entertainment. 10 Memorable Oscar Acceptance Speeches. The 83rd Annual Academy Awards will be televised this Sunday, February 27, 2011. Millions of viewers in over 200 countries will tune in to watch glamorous celebrities mix and mingle at Hollywood's biggest event of the year. Over the course of Oscars history there have been countless memorable moments, but for the purpose of this list we'll focus solely on acceptance speeches. From political statements to one-armed push-ups, these famous folks seized their precious moments of live airtime and left a permanent impression on the viewing public and the entertainment industry at large. In: Listverse v. 24. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jones, Finn-Olaf: On The Cover/Top Stories. My Father's Library. One man spent a lifetime collecting the books that would teach his son about life—even after they started disappearing. In: Forbes v. 12. Dezember 2005 – Quelle: <http://members.forbes.com/fyi/2005/1212/162.html>

Jones, Malcolm: Who Was More Important: Lincoln or Darwin? In: Newsweek v. 28. Juni 2008 – Quelle: <http://www.newsweek.com/id/143742?tid=relatedcl>

jonmc: Valhalla, I am coming ... Dead.AtYourAge.Com is a handy website that tells you about noteworthy people who died at exactly your age (or thereabouts). In: MetaFilter. Community Weblog v. 23. März 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/80240/Valhalla-I-am-coming> [vgl. <http://dead.atyourage.com/>]

Jung, C.G.: Ausgewählte Schriften. Hrsg. von Verena Kast und Ingrid Riedel. Ostfildern 2011 -

Jung, C.G.: Das Rote Buch. Hrsg. von Sonu Shamdasani. Düsseldorf 2009.

Junker, Maximilian: Sind Weblogs eine Form der journalistischen Darstellung? Seminararbeit am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung. Wintersemester 2004/2005. Hochschulschrift. Univ. München 2005.

JustinJ: 10 More Terrible Bigots In Modern History. It has been a while since "10 Terrible Bigots in Modern History" was released and it has proven to be quite a popular list, with many commentors clamoring on about people that were missed. So, here are ten more examples of human slime deserving mention in order to supplement the first list. In: Listverse v. 1. April 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/04/01/10-more-terrible-bigots-in-modern-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/01/10-more-terrible-bigots-in-modern-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

JustinJ: 10 Terrible Bigots in Modern History. History is full of people who were just plain bigots. The disease of racism and bigotry is a universal one, affecting people of every race, religion, nation, etc. The following list is the top ten of these men who, through ignorance, are at the forefront of bigotry. In: Listverse v. 12. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/12/10-terrible-bigots-in-modern-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/12/10-terrible-bigots-in-modern-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

JWall: Crime & Mystery. Another 10 Evil Men. In 2007, we published our first list of evil men and followed it up shortly afterwards with a list of evil women. The list of women had a sequel the following year, but for some reason we never got around to writing a second list of evil men (though there were many suggested in the comments); we even had a popular "your view" topic on the subject which got 488 comments. So, finally, here is our second list of evil men. In: Listverse v. 29. März 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/03/29/another-10-evil-men/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/29/another-10-evil-men/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

kalimac to grab bag: Help me find old diaries published or placed online. In: MetaFilter. Community Weblog v. 4. Juni 2008 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/93215/Help-me-find-old-diaries-published-or-placed-online> [<http://www.victoriastpast.com/MyFavoriteHouse/diary.htm> und <http://www.pikle.co.uk/diaryjunction.html> und <http://tkline.pgcc.net/klineaschateaubriand.htm> und <http://diarysearch.co.uk/>]

Kalka, Joachim: Anita Albus: Im Licht der Finsternis. Auf der Suche nach der höchsten Wahrheit. Der Natur die Kunst einschreiben: Anita Albus hat mit „Im Licht der Finsternis“ eines der erstaunlichsten Bücher über Marcel Proust vorgelegt. Übersät mit Neuigkeiten, stellt es eine Vielzahl bisher unbemerkter Bezüge her. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~E412181D818D14D1382153D30CE66D010~A1pl~Ecommon~Scontent.html>

Kalveram, Doris: Antisemitismusforscher verteidigt NS-Historiker. "Mein Doktorvater war kein Nazi!" - erklärt der Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin, Prof. Wolfgang Benz, sobald er an unbequeme Tatsachen erinnert wird. In: Die Jüdische v. 22. März 2010 – Quelle: [http://www.juedische.at/TCgi/\\_v2/TCgi.cgi?target=home&Param\\_Kat=3&Param\\_RB=31&Param\\_Red=12874](http://www.juedische.at/TCgi/_v2/TCgi.cgi?target=home&Param_Kat=3&Param_RB=31&Param_Red=12874)

Karhausen, Lucien R.: Mozart's 140 causes of death and 27 mental disorders. I have identified 140 (sometimes overlapping) possible causes of death, in addition to 85 other conditions. But Mozart died only once. Some causes are plausible, only few—maybe one, or maybe none of them—can be true, so most if not all of them are false. Most of the 27 psychiatric disorders attributed to Mozart result from disregarding or misquoting the criteria that demarcate normal from abnormal behaviour. Some authors upgrade daily worries into paranoid ideas or anxiety neuroses; blues or genuine worries into depression; elation into hypomania; linguistic games into jargonaphasia; wit into immature or manic behaviour or into a childish, psychotic other self; the dissonant harmonies of the Haydn quartets into Tourette's syndrome; and, at the end of his life, a small shuddering into a convulsion. The plethora of proposed causes of death and mental disorders suggested for Mozart stems from some obscure need to cut great artists down to size, writes Lucien R Karhausen (= Feature Christmas 2010: History). In: BMJ. British Medical Journal v. 10. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.bmj.com/content/341/bmj.c6789.full> [doi: 10.1136/bmj.c6789]

Karlauf, Thomas: Hier schrieb kein erdenferner Dichtergeist. Anatol Regniers Biographie zeigt Frank Wedekind, wie Thomas Mann ihn sah: als gequälten Menschen in erschütternder Lächerlichkeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Oktober 2008, S. L2

Karpman, Larua: NPR Music Premiere: New Documentary On The Late Composer Milton Babbitt. The American composer and teacher Milton Babbitt died Saturday, Jan. 29 at age 94. For years, New York-based journalist and filmmaker Robert Hilferty had been constructing a documentary on Babbitt. It was a quirky, loving look at a man regarded by many as a composer of "difficult" music. Hilferty left the film unfinished when he died in 2009. Composer and former Babbitt student Laura Karpman has now completed Hilferty's film. And she has graciously placed its premiere on NPR Music. In: NPR music v. 31. Januar 2011- Quelle: <http://www.npr.org/blogs/deceptivecadence/2011/01/31/133372983/npr-exclusive-new-documentary-on-the-late-composer-milton-babbitt> [vgl. <http://www.npr.org/artists/15399655/milton-babbitt>]

Kattullus: Fake fossils down through the ages. Stephen Jay Gould tells the story of the 18th Century German professor Beringer who published a book, Lithographiae Wirceburgensis in 1726 which purported to show remarkable fossils, including spiders in their web, copulating frogs and Yahweh

written in Hebrew. In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. März 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/80460/Fake-fossils-down-through-the-ages>

Kaufmann, Jean-Claude: Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität. Aus dem Französischen von Anke Beck. Konstanz 2005.

Kehlmann, Daniel: Roberto Bolaño: 2666. Vier Kritiker und ein Höllenfall. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub7DA2D1DFEA154E11ACA57DAB6E897D98/Doc~E53C9F28E6F124C00B8FF0B019A395FDF~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Kelly, Kevin: Techno Life Skills [Translations: Hebrew]. If you are in school today the technologies you will use as an adult tomorrow have not been invented yet. Therefore, the life skill you need most is not the mastery of specific technologies, but mastery of the technium as a whole -- how technology in general works. I like to think of this ability to deal with any type of new technology as techno-literacy. To be at ease with the flux of technology in modern-day life you'll need to speak the language of the technium, and to master the the following principles ... In: The Technium v. 28. April 2011 - Quelle: [http://www.kk.org/thetechnium/archives/2011/04/techno\\_life\\_ski.php](http://www.kk.org/thetechnium/archives/2011/04/techno_life_ski.php)

Kemper, Dirk: ineffabile. Goethe und die Individualitätsproblematik der Moderne. München 2004.

Kernert, Thomas: Babylon Bayern. Oder: wer tötete Bob Marley? "Tötete die CIA Bob Marley? Was für eine dumme Frage! Aber es ist nur eine von vielen sogenannten 'dummen' Fragen, die seit Marleys Übergang von dieser Welt in eine neue Dimension unbeantwortet blieben. Als die Nachricht, dass Marley im Cedars of Lebanon-Hospital in Miami verstorben war, am 11. Mai 1981 Jamaika erreichte, war der erste und einzige Gedanke der politisch informierten Rastafari, daß der Reggae-Maestro ermordet wurde ..." In: br-online v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/bayerisches-feuilleton/babylon-bayern-oder-wer-toetete-bob-marley-von-thomas-kernert-ID1304499945021.xml>

Kernert, Thomas: Babylon Bayern. Oder: wer tötete Bob Marley? "Tötete die CIA Bob Marley? Was für eine dumme Frage! Aber es ist nur eine von vielen sogenannten 'dummen' Fragen, die seit Marleys Übergang von dieser Welt in eine neue Dimension unbeantwortet blieben. Als die Nachricht, dass Marley im Cedars of Lebanon-Hospital in Miami verstorben war, am 11. Mai 1981 Jamaika erreichte, war der erste und einzige Gedanke der politisch informierten Rastafari, daß der Reggae-Maestro ermordet wurde ..." In: br-online v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/bayerisches-feuilleton/babylon-bayern-oder-wer-toetete-bob-marley-von-thomas-kernert-ID1304499945021.xml>

Kerrie: Forgotten Book: THE CHALK PIT MURDER, Edgar Lustgarten. In: MYSTERIES in PARADISE. Why MYSTERIES? Because that is the genre I read. Why PARADISE? Because that is where I live. Among other things, this blog, the result of a 2008 New Year's resolution, will act as a records of books that I've read, and random thoughts. Weblog v. 2. Juli 2009 - Quelle: <http://paradise-mysteries.blogspot.com/2009/07/forgotten-book-chalk-pit-murder-edgar.html>

Kershaw, Ian: The Writing Life: Ian Kershaw. Sometimes history just depends on that next cup of coffee. In: The Washington Post v. 19. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/10/16/AR2008101603389.html>

Kersting, Wolfgang/ Claus Langbehn (Hrsg.): Kritik der Lebenskunst. Frankfurt a.M. 2007.

Kestel, Christine: Im Gewächshaus gedeihen souveräne Sprecher. Biographische Selbstbeschreibungen der Elite von morgen. In: paraplui. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://paraplui.de/archiv/autobiographien/eliten/>

Khatchadourian, Raffi: A Reporter at Large. No Secrets. Julian Assange's mission for total transparency. In: The New Yorker v. 7. Juni 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2010/06/07/100607fa\\_fact\\_khatchadourian?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2010/06/07/100607fa_fact_khatchadourian?currentPage=all) [vgl. <http://wikileaks.org/> - und - <http://wikileaks.org/>]

Khazaleh, Lorenz: Ausstellung "Crossing Munich": Ethnologen für neue Perspektiven in der Migrationsdebatte. Wie können Ethnologen zu einer nuancierteren Migrationsdebatte beitragen? In München startet ab 10. Juli ein neuer Versuch. Zusammen mit Historikern und Künstlern haben Studierende und Doktoranden der Ethnologie an der Uni München die Ausstellung "Crossing Munich" konzipiert. In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien v. 7. Juli 2009 – Quelle: <http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/2009/crossing-munich> [vgl. <http://crossingmunich.org/>]

Khazaleh, Lorenz: Vergessene Vielfalt: Ethnologin studiert 70jährige Bäuerinnen in Bayern. In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien v. 19. April 2009 – Quelle: [http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=vergessene\\_vielfalt\\_ethnologin\\_studiert\\_&more=1&c=1&tb=1&pb=1](http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=vergessene_vielfalt_ethnologin_studiert_&more=1&c=1&tb=1&pb=1)

Kierkegaard, Sören: Entweder-Oder. Ein Lebensfragment. Aus dem Dänischen von Alexander Michelsen und Otto Gleiß. Leipzig 1885 (Zuerst: 1843).

Kiesel, Heiner: Was wäre, wenn ... Ungeschehene Geschichte und nicht gelebte Leben. Was wäre, wenn Pontius Pilatus Jesus begnadigt hätte, Hitler den Krieg gewonnen, oder Al Gore Präsident geworden wäre? Hat es Sinn, sich über Ereignisse und ihre Folgen Gedanken zu machen, die nie passiert sind? DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. 1. November 2010, DeutschlandRadio Kultur).

kimdog: Anyone Who Ever Asks. The Musical Mystery of Connie Converse. "To survive at all, I expect I must drift back down through the other half of the twentieth twentieth, which I already know pretty well, the hundredth hundredth, which I have only read and heard about. I might survive there quite a few years - who knows?" This was the cryptic note Connie Converse left her family in 1974, and no one heard from her again. In: MetaFilter. Community Weblog v. 15. März 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/79977/Anyone-Who-Ever-Asks> [vgl. <http://www.myspace.com/connieconverse>]

- Kimmel, Elke: "Die letzten von drüben". DDR-Übersiedler zwischen Mauerfall und Währungsunion. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 3. Oktober 2010, Deutschlandfunk).
- Kimmelman, Michael: Alles für die Kunst. Berlin 2009.
- Kirsch, Adam: Chic Radical. A new biography is overly impressed by Leonard Bernstein's liberal politics. In: Tablet. A New Read on Jewish Life v. 11. August 2009 - Quelle: <http://www.tabletmag.com/arts-and-culture/music/12986/chic-radical/>
- Kirsch, Adam: Frankfurt on the Hudson. How the fathers of Critical Theory found their way to America. In: Tablet. A New Read on Jewish Life v. 18. August 2009 - Quelle: <http://www.tabletmag.com/arts-and-culture/books/13644/frankfurt-on-the-hudson/>
- Kirsten, Nadja: Der Lebensstil wählt mit. Wer studiert welches Fach und warum? Der Wuppertaler Gesellschaftswissenschaftler Markus Schölling gibt Antworten. Ein Interview. In: Die Zeit. 40 (2003) - Quelle: [http://www.zeit.de/2003/40/C-Interview-Sch\\_9alling](http://www.zeit.de/2003/40/C-Interview-Sch_9alling)
- Kittner, Alma-Elisa: Visuelle Autobiographien. Sammeln als Selbstentwurf bei Hannah Höch, Sophie Calle und Annette Messager. Bielefeld 2009.
- Klein, Christian (Hrsg.): Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorien. Stuttgart 2009.
- Kleint, Daniela/ Patrick Marc Sommer: Gunter Dueck über das Aussterben von Berufen und Veränderungen in der Arbeitswelt. Das Interview führten Daniela Kleint & Patrick Marc Sommer. [Es entstand im Rahmen der X-Mess Konferenz 2011]. In: Design made in Germany v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27522/>
- Kleinzahler, August: Monk's Moods. Thelonious Monk, the great American jazz artist, during the first half of his junior year at Stuyvesant High School in New York, showed up in class only 16 out of 92 days and received zeros in every one of his subjects. His mother, Barbara Monk, would not have been pleased. She had brought her three children to New York from North Carolina, effectively leaving behind her husband, who suffered bad health, and raising the family on her own, in order that they might receive a proper education. But Mrs. Monk, like a succession of canny, tough-minded, loving and very indulgent women in Thelonious Monk's life, understood that her middle child had a large gift and was put on this earth to play piano. Presently, her son was off on a two-year musical tour of the United States, playing a kind of sanctified R & B piano in the employ, with the rest of his small band, of a traveling woman evangelist. In: The New York Times v. 18. Oktober 2009 Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/10/18/books/review/Kleinzahler-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2009/10/18/books/review/Kleinzahler-t.html?_r=1&ref=books)
- Knauf, Thomas: Babelsberg-Storys. Erlebnisse eines Drehbuchautors in Ost und West. Berlin 2011.
- Knittel, Anton Philipp: Zwischen Idylle und Tabu. Die Autobiographien von Carl Gustav Carus, Wilhelm von Kügelgen und Ludwig Richter. Dresden 2002 (= Arbeiten zur neueren deutschen Literatur; Bd. 15) (Vorher: Diss. Univ. Tübingen 2002).
- Knobloch, Julia: Geschichten des Eternauta. Zeitreisen in Argentinien. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).
- Knöfel, Ulrike: Ins Herz des Bösen. Die Kunsthistorikerin Birgit Schwarz über die Eigenwahrnehmung Adolf Hitlers als malendes Genie, über die Folgen seiner Kunstbesessenheit für sein politisches Ego und seine bizarre Imitation des Sammlerkönigs Friedrich des Großen. In: Spiegel 34 (2009) v. 17. August 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-66436897.html>
- Knorr, Alexander: Metatracker: Burton, Taxil, Gurdjieff, Backhouse, Crowley, Castaneda: Eine Interpretation von Leben, Werk und Wirken ausgesuchter historischer Persönlichkeiten, deren Wohlgefallen der Hilfe des Diskurses zur mythologischen Trickstergestalt bedurfte. München 2004 (= Alteritas - Münchner ethnologische Impressionen; Bd. 3) (Zugl.: Phil. Diss. Univ. München 2002).
- Knott, Thilo: "Ich hätte Mord in Kauf genommen". Ein Interview mit Beate Klarsfeld. Beruf: Nazijägerin. In: taz. Die Tageszeitung v. 21. November 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/index.php?id=archivseite&dig=2005/11/21/a0133>
- Koch, Brigitte: Der Oberjeck. Markus Ritterbach, der Präsident des Festkomitees Kölner Karneval, ist der wichtigste Karnevalsmanager in Köln. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung, v. 2. Februar 2008, S. 16.
- Kogan, Rick: Studs Terkel dies. The author-radio host-actor-activist and Chicago symbol has died. "My epitaph? My epitaph will be 'Curiosity did not kill this cat,'" he once said. In: Chicago Tribune v. 31. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.chicagotribune.com/news/local/chi-studs-terkel-dead,0,3592218,full.story>
- Kohl, Walter: Leben oder gelebt werden. Schritte auf dem Weg zur Versöhnung. München 2011.
- Köhler, Andrea: Die Nachtseite der Seele. C. G. Jungs «Rotes Buch» – das beeindruckende Vermächtnis eines Analytikers des kollektiven Unbewussten. Jahrzehntlang hat C. G. Jungs «Rotes Buch» in einem Schweizer Banktresor gelegen. Nun ist dieses erstaunliche und rätselhafte Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Es enthält den «Urstoff» von Jungs Lebenswerk. Das Manuskript ist derzeit in New York im Rubin Museum of Art ausgestellt. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 2009 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_nachtseite\\_der\\_seele\\_1.3862012.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_nachtseite_der_seele_1.3862012.html)
- Kois, Dan: Why Do Writers Abandon Novels? "A book itself threatens to kill its author repeatedly during its composition," Michael Chabon writes in the margins of his unfinished novel "Fountain City" — a novel, he adds, that he could feel "erasing me, breaking me down, burying me alive, drowning me, kicking me down the stairs." And so Chabon fought back: he killed "Fountain City" in 1992. What was to be the follow-up to his first novel, "The Mysteries of Pittsburgh," instead was a black mark on his hard drive, five and a half years of work wasted. That's why you've never read "Fountain City," just as you've never read John Updike's "Willow," Junot Díaz's "Dark America" or Jennifer Egan's "Inland Souls" — all abandoned by their authors after years of toil and piles of pages. Chabon, though, has recently published the first four chapters of "Fountain City" in the literary magazine McSweeney's, complete with annotations that in turn bemoan and belittle the book that stole so much of his life before he put his misery out of its misery. Why would a novel be, in Chabon's parlance, "wrecked"?

Authors, always sensitive creatures, might abandon a book in a fit of despair, as Stephenie Meyer initially did in 2008 with her "Twilight" spinoff "Midnight Sun," which she declared herself "too sad" to finish after 12 chapters leaked to the Internet. More dramatically, in 1925 Evelyn Waugh burned his unpublished first novel, "The Temple at Thatch," and attempted to drown himself in the sea after a friend gave it a bad review. (Stung by jellyfish, Waugh soon returned to shore.) More dramatically still, Nikolai Gogol died a mere 10 days after burning the manuscript of "Dead Souls II," for the second time. In: The New York Times v. 4. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/06/books/review/Kois-t.html?\\_r=2&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/03/06/books/review/Kois-t.html?_r=2&pagewanted=all)

Kolbert, Elizabeth: Annals of Innovation. Dymaxion Man. The visions of Buckminster Fuller. In: The New Yorker v. 9. Juni 2008 – Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2008/06/09/080609fa\\_fact\\_kolbert](http://www.newyorker.com/reporting/2008/06/09/080609fa_fact_kolbert)

Kolmer, Lothar: Abaelard. Vernunft und Leidenschaft. Paderborn 2008.

Kompa, Markus (unter Mitwirkung von Wilfried Kugel): Erik Jan Hanussen - Hokus-Pokus-Tausendsassa. Vor 75 Jahren ermordeten die Nazis ihren Propheten. In: Telepolis v. 24. März 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27562/1.html>

Kompisch, Kathrin/ Frank Otto: Monster für die Massen. Die Deutschen und ihre Serienmörder. Leipzig 2004.

Kormann, Eva: Ich, Welt und Gott. Autobiographik im 17. Jahrhundert. Köln 2004.

Kornelius, Stefan: Hitlers Hinterlassenschaft in Washington. Die Bücher zum Wahn. In Washington lagert die Literatur vom Obersalzberg - ein Schlüssel zum Hirn des Diktators findet sich darin nicht. Interessant ist vor allem, was fehlt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11./12. August 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/830/127626/>

Köver, Chris: Band haben, ausschlafen. Gibt es noch einen Unterschied zwischen Bohème und Unterschicht? Das fragt Christiane Rösinger, Sängerin der Band Britta, in ihren Texten. Ein Gespräch über das Leben ohne festen Job und Zentralheizung. Fragen von Chris Köver. In: Die Zeit. Zuender. Das Netzmagazin - Stand: 1. September 2007 – Quelle: <http://zuender.zeit.de/2007/36/interview-christiane-roesinger-arbeit-boheme>

Kowalczuk, Ilko S./ Tom Sello (Hrsg.): Für ein freies Land mit freien Menschen. Opposition in Biographien und Fotos. Berlin 2006.

Kracht, Christian/ David Woodard: Cefalù oder der Geist der Goldenen Dämmerung. Aleister Crowley war einer der sonderbarsten Exzentriker der Moderne. In seiner Kommune im sizilianischen Cefalù feierte er Orgien und ließ sich zum Gott weihen. Dann starb ein Jünger. Eine Spurensuche. Aus dem Amerikanischen von Sophie Zeitz. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. März 2007, S. Z3.

Kraff, Thomas: Heimatkunde Franken [Zwölf bekannte Persönlichkeiten aus der Region]. Hamburg 2009.

Kreiner, Monika: "Dass ich blind war, fiel gar nicht auf". Bausteine zur pastoraltheologischen Biographieforschung. Anhang: Elisabeths Lebensgeschichte. Münster; Hamburg; London 2003 (= Theologie und Praxis - Abteilung B; Bd. 10).

Kresta, Edith: Rainer Brämer. Wanderer. Rainer Brämer befasst sich wissenschaftlich mit dem Wandern. Mit dem deutschen Wanderinstitut e.V. hat er das deutsche Wandernetz modernisiert, ausgebaut und bereichert. In: ver.di Publik 3 (2009), Spezial Reisen. - Quelle: [http://publik.verdi.de/2010/ausgabe\\_03/spezial/portraet/seite/A0](http://publik.verdi.de/2010/ausgabe_03/spezial/portraet/seite/A0)

Krüger, Michael/ Ekkehard Faude: Literatur und Alkohol. Liquide Grundlagen des Buchstaben-Rausches. Lengwil 2004.

Krützen, Michaela: Väter, Engel, Kannibalen. Figuren des Hollywoodkinos. Frankfurt a.M. 2007.

Kugler, Anita: Scherwitz. Der jüdische SS-Offizier. Köln 2004.

Kühnel, Sina/ Hans J. Markowitsch: Falsche Erinnerungen. Die Sünden des Gedächtnisses. Heidelberg 2008.

Kümmel, Peter: Kulturgeschichte. Mit Wut und Mut. Friederike Caroline Neuber begann als fahrende Komödiantin. Doch als "die Neuberin" vor 250 Jahren starb, hatte sie einer neuen Theaterpoche den Weg bereitet. In: Die Zeit online v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/48/Theater-Neuberin>

Kummer, Tom: Blow Up. Eine wahre Geschichte im Zeitalter des Fakes. München 2007.

Kunst, Christiane: Livia. Macht und Intrigen am Hof des Augustus. Stuttgart 2008.

Kupper, Daniel: Anselm Feuerbach. Orig.-Ausg. Reinbek bei Hamburg 1993 (= Rowohlt's Monographien; Bd. 499).

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Namen, Nummern, Naziterror. Das Berliner Telefonbuch von 1941. Von und mit Regina Kusch und Andreas Beckmann. Feature. Tonträger. CD. DeutschlandRadio Berlin 2002.

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Stadt - Land – Fluss. Eine Lange Nacht über den richtigen Ort im Leben. Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 16. Oktober 2010, Deutschlandradio Kultur).

Kutzmutz, Olaf: "Ein weiblicher Potter" - Gesamttitle: 1 000 000-mal Harry. Olaf Kutzmutz von der Akademie für kulturelle Bildung über das Aschenputtel-Image der Autorin. In: Focus 41 (2000) v. 9. Oktober 2000, S. 90.

kuz/AP: Britische Horror-Queen Ingrid Pitt. Draculas Hammer-Braut gestorben. Sie überlebte ein KZ der Nazis und entkam den Kommunisten mit einem Sprung in die Spree. In Großbritannien wurde sie zum Star zahlreicher Vampir-Schocker aus der Horror-Schmiede "Hammer Film". Jetzt ist die Schauspielerin Ingrid Pitt im Alter von 73 Jahren verstorben. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. November 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,730863,00.html>

Kyzio, Aneta: DER MEISTER UND LÜGNER. Ein Gespräch mit dem Theaterwissenschaftler und Grotowski-Forscher Professor Leszek Kolankiewicz. Aus dem Polnischen von Silke Lent. [Der Artikel erschien zuerst

- in der Polityka Nr. 26 (2009) v. 24. Juni 2009]. In: point. Der deutsch-polnische Kalender v. 26. Juni 2009 - Quelle: <http://www.de-pl.info/de/page.php/category/40>
- Lachman, Gary: Ten extraordinary literary suicides. From bullets, to poison and even swords, over the years writers have taken their own lives in an astonishing number of ways. Gary Lachman, a founding member of the rock group Blondie and now a full-time writer, explains ten fatal characters. In: Times Online v. 25. Januar 2008 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/article3250632.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article3250632.ece)
- Lago, Mary/ Linda K. Hughes/ Elizabeth MacLeod Walls (Hrsg.): The BBC Talks of E.M. Forster. 1929 – 1960. A selected Edition. With a foreword by P.N. Furbank. Columbia, Miss. 2008.
- Lakotta, Beate: STERBEN. Noch mal leben vor dem Tod. Die meisten Ärzte kapitulieren, wenn sie nicht mehr heilen können - zu Unrecht. Die Erfahrung in Hospizen wie dem Berliner Ricam beweist, dass sich das Leiden Todkranker immer besser lindern lässt. Schwere ist es oft, die Seele des Sterbenden mit dem Tod zu versöhnen. In: SPIEGEL Wissen 26 (2003) v. 23. Juni 2003, S. 126. - Stand: 30. Januar 2009 – Quelle: <http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?id=27442236>
- Lakotta, Beate/ Walter Schels: Noch mal leben vor dem Tod. Wenn Menschen sterben. Mit zahlreichen schwarz-weiß Fotografien. München 2004.
- Lambrecht, Ronald: Politische Entlassungen in der NS-Zeit. Vierundvierzig biographische Skizzen von Hochschullehrern der Universität Leipzig. Leipzig 2006.
- Lange, Peter: "Ich konnte wohl annehmen, dass meine Karriere gesichert sei." Der Dirigent Hans Schwieger - eine Spurensuche. Feature. Deutschlandfunk Köln 2007 [= Transkript einer Sendung v. 26. Juni 2007, Deutschlandfunk Köln].
- Lapp Peter Joachim: General bei Hitler und Ulbricht: Vincenz Müller: Eine deutsche Karriere. Berlin 2003.
- Lassalle, Andrea: Bruchstück und Portrait. Hysterie-Lektüren mit Freud und Cixous. Würzburg 2004.
- Leadbetter, Charles: The web is the most conservative force on Earth. Digital technology has made us a society of mass archivers, says Charles Leadbetter. Far from rotting our brains, the web enables us to preserve all our memories. In: The Spectator v. 9. Juli 2008 – Quelle: [http://www.spectator.co.uk/search/author/825466/825466/825466/part\\_2/825466/part\\_3/825466/part\\_1/825466/825466/the-web-is-the-most-conservative-force-on-earth.html](http://www.spectator.co.uk/search/author/825466/825466/825466/part_2/825466/part_3/825466/part_1/825466/825466/the-web-is-the-most-conservative-force-on-earth.html)
- Leek, Silvia: Junge Eltern werden mit jedem Kind unzufriedener. Werden sie jedoch älter, übersteigt ihr Lebensglück das von Kinderlosen. Rostock. Je mehr Kinder ein junges Paar hat, desto weniger zufrieden ist es. Ab dem Alter von 40 Jahren ist es jedoch anders herum: dann bedeuten mehr Kinder mehr Lebensglück. Das gilt unabhängig von Geschlecht, Einkommen und Beziehungsstatus, wie Forscher des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIDR) und der University of Pennsylvania in einer Studie mit Befragungsdaten von über 200.000 Frauen und Männer für 86 verschiedene Länder belegen. In: idw online. Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 11. März 2011- Quelle: <http://idw-online.de/de/news412691>
- Leeson, Franca: Why this blog? In: A Death a Day. How somebody died, every day - An 8-month project. Death can come at any time, in any way. Nobody can avoid it. No amount of power, money, or special abilities can prevent it. Weblog – Stand: 13. August 2009 - Quelle: <http://deathaday.blogspot.com/>
- Lehnen-Beyel, Ilka: Warum wir nicht ständig Todesangst haben. Der Schrecken der eigenen Sterblichkeit wird unbewusst durch positive Gefühle kompensiert. Menschen sind beim Gedanken an ihren eigenen Tod nur deswegen nicht vor Angst wie gelähmt, weil eine Art psychologisches Immunsystem sie davor schützt: Sobald sich jemand mit der eigenen Sterblichkeit auseinandersetzt, beschwört dieser Abwehrmechanismus automatisch positive Assoziationen und Erinnerungen herauf, die den Schrecken kompensieren. In: bild der wissenschaft online v. 24. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/284808>
- Lehrer, Jonah: Don't! The secret of self-control. Children who are able to pass the marshmallow test enjoy greater success as adults. In: The New Yorker v. 18. Mai 2009 – Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2009/05/18/090518fa\\_fact\\_lehrer?printable=true](http://www.newyorker.com/reporting/2009/05/18/090518fa_fact_lehrer?printable=true)
- Levy, Steven: Browse the Artifacts of Geek History in Jay Walker's Library. Nothing quite prepares you for the culture shock of Jay Walker's library. You exit the austere parlor of his New England home and pass through a hallway into the bibliographic equivalent of a Disney ride. Stuffed with landmark tomes and eye-grabbing historical objects—on the walls, on tables, standing on the floor—the room occupies about 3,600 square feet on three mazelike levels. Is that a Sputnik? (Yes.) Hey, those books appear to be bound in rubies. (They are.) That edition of Chaucer ... is it a Kelmscott? (Natch.) Gee, that chandelier looks like the one in the James Bond flick Die Another Day. (Because it is.) In: Wired Magazine v. 10. Oktober 2008 - Quelle: [http://www.wired.com/techbiz/people/magazine/16-10/ff\\_walker](http://www.wired.com/techbiz/people/magazine/16-10/ff_walker)
- Lewis, Jack: Crime & Mystery. Top 10 Celebrities Who Have Killed Someone. We have many lists on the site relating to murder, killing and death in general. This list takes a slightly different angle from those in that it relates specifically to celebrities who have killed, or been accused of having killed. None of the entries here are celebrities because of their crimes; they are all people who committed (or were accused) after their celebrity was already established. In: Listverse v. 14. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/14/top-10-celebrities-who-have-killed-someone/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/14/top-10-celebrities-who-have-killed-someone/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Leyenberg, Arne: McClellan, der von allen vergessene Box-Held. Seit elf Jahren blind und fast taub. Weder sein Gegner Nigel Benn noch sein Promoter Don King haben ihn jemals besucht. In: Boxsport. Das Fachblatt für Amateur- und Profiboxen v. 1. November 2006, S. 48.

- Lezzi, Eva: *Zerstörte Kindheit. Literarische Autobiographien zur Shoah*. Köln 2001.
- Lieberman, Mark: If I could only say 'O!' like Mr. Whitefield. The specific speaker in question is the Reverend George Whitefield (1714-1770), whose statue is visible from my dining-room window. (The sculptor, R. Tait McKenzie, was a physician, a Penn professor, and a boyhood friend of James Naismith, the inventor of the game of basketball.) Whitefield was a much-traveled evangelical preacher, one of the leaders of the Great Awakening, who played an indirect part in the beginnings of the University of Pennsylvania. In: *Language Log* v. 15. Mai 2009 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=1436#more-1436>
- Lichfield, John: Was truth the biggest casualty in the case of Vincent and his severed ear? It wasn't self-mutilation – and Gauguin was to blame, say German art historians. In: *The Independent* v. 5. Mai 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/news/was-truth-the-biggest-casualty-in-the-case-of-vincent-and-his-severed-ear-1678988.html>
- Licht, Peter: Die Beiseite. Mittlere Wänste in mittleren Jahren. Der Schriftsteller lebt von seinem Scheitern. Davon legt er Akten an und führt darüber Buch. Er macht eine Kultur aus sich (= Typologien zur Literatur (1) - Der «Schriftstellen»). In: *Literaturen*. 5 (2009) v. 27. April 2009 - Quelle: [http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe\\_05\\_09/index.html?inhalt=20090417120835](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe_05_09/index.html?inhalt=20090417120835)
- Lippegau, Karl: "Lost in Jazz". Pannonica, der Bebop und die drei Wünsche. Radiofeature. Deutschlandfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 19. Juni 2008, DLF (= DLF Feature; o.Nr.)).
- Lippitz, Ulf: Der Mann hinter... Isabella Rossellini. Der Vater spielte Straßenlärm vom Tonband ab. Sie hat deswegen nie einen Führerschein gemacht. In: *Der Tagesspiegel* v. 6. November 2005, S. 08.
- Litten, Margot: Nichts mehr wie zuvor. Ein Unfall und seine Folgen. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 12. März 2011, Bayern2).
- Lobo Antunes, Antonio: *Leben, auf Papier beschrieben. Briefe aus dem Krieg*. Aus dem Portugiesischen von Maralde Meyer-Minnemann. München 2007.
- Loetscher, Hugo: *Lesen statt klettern. Aufsätze zur literarischen Schweiz*. Zürich 2008.
- Loll, Anna: Soziologie. Die Kleiderordnung des Studierens. Lebensstil ist nicht frei gewählt. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung [FAZjob.NET]* v. 27. Januar 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub1A09F6EF89FE4FD19B3755342A3F509A/Doc~E296633B486EA42F2B926294D2082E796~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Löw, Ulrike: Geständnis ohne Wert. Schier unglaublich, aber wahr: Es kommt immer wieder vor, dass Menschen falsche Geständnisse vor Gericht ablegen. In: *Nürnberger Nachrichten* v. 16./17. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/wochenmagazin/gestandnis-ohne-wert-1.242109?searched=true>
- Lüdemann, Gerd: *Die größte Fälschung des Neuen Testaments. Der zweite Thessalonicherbrief* Springe 2010.
- Lüdemann, Gerd: *Jesus nach 2000 Jahren. Was er wirklich sagte und Tat*. Springe 2004.
- Luetzeler, Paul Michael: *Hollywoods schwarzer Ritter. Bekannter als der Weihnachtsmann, militanter als der Präsident: Walt Disney ist Hauptfigur einer Romanbiografie*. In: *Die Zeit* 2001 – Quelle: [http://www.zeit.de/2001/49/Hollywoods\\_schwarzer\\_Ritter](http://www.zeit.de/2001/49/Hollywoods_schwarzer_Ritter)
- Luig, Judith: *Tagebücher. Martin Walsers ewige Wunde* Marcel Reich-Ranicki. Schriftsteller Martin Walser hat den dritten Band seiner Tagebücher veröffentlicht. Dieser handelt von den Jahren 1974 bis 1978. Seinerzeit wurde Walsers Roman "Jenseits der Liebe" von Marcel Reich-Ranicki vernichtend kritisiert. Daran leidet Walser noch heute und fordert ein Verriss-Verbot. In: *Die Welt online* v. 14. März 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/kultur/article6760095/Martin-Walsers-ewige-Wunde-Marcel-Reich-Ranicki.html>
- Lustiger, Arno: *Zum Holocaust-Gedenktag. Der Kommerzrat charterte die rettende Flotte. Berthold Storfer organisierte die Schiffstransporte von Juden nach Palästina und rettete tausende Leben. Selbst schonte er sich nicht. Er wurde in Auschwitz ermordet. Erinnerung an einen nicht geehrten Helden*. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E284CB5B6CF614EB1B9D21091B8FFE1A1~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Mäckler, Andreas: *Meine Biographie als Buch gestalten*. Fuchstal 2007.
- Maddox, Brenda: BOOKS MAKE THE MAN. Oscar's Books. Attempting to tell an author's life through the books he read is a risky enterprise. In this remarkable new biography of Oscar Wilde, Thomas Wright makes a convincing start with his claim that books were the greatest single influence on his subject's life. Wilde's first reading of some of his favourites was, says Wright, 'as significant as his first meetings with friends and lovers'. Indeed, he later used gifts of books to seduce young men. In: *Literary Review* 9 (2008) v. 22. September 2008 - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/maddox\\_09\\_08.html](http://www.literaryreview.co.uk/maddox_09_08.html)
- Magid, Shaul: *The Great Islamic Rabbi. Did one of Judaism's most venerable sages live as a Muslim?* In: *Washington Post* v. 4. Januar 2009 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/12/30/AR2008123002789.html>
- mah: *Er ist der Poet der Eventkultur. Seine neuste Kreation ist ein Zirkusspektakel nur mit afrikanischen Artisten. André Heller über Ego-Kult, die Mühen der Selbsterkenntnis und darüber, warum ein Garten eine gute Lebensschule ist. Ein Sommergespräch*. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* am Sonntag v. 29. Juli 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/panorama/angst\\_ist\\_ein\\_orang-utan\\_1.534095.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/panorama/angst_ist_ein_orang-utan_1.534095.html)
- Mallmann, Klaus-Michael/ Gerhard Paul (Hrsg.): *Karrieren der Gewalt. Nationalsozialistische Täterbiographien*. Darmstadt 2004 (= Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart; Bd. 2).
- Manguel, Alberto: *The Muse of Impossibility*. One day in December 1919, the twenty-year-old Jorge Luis Borges, during a short stay in Seville, wrote a letter, in French, to his friend Maurice Abramowicz in Geneva, in which, almost in passing, he confessed to Abramowicz contradictory feelings about his

literary vocation: "Sometimes I think that it's idiotic to have the ambition of being a more or less mediocre maker of phrases. But that is my destiny." In: The Threepenny Review. Fall (2010) - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/manguel\\_f10.html](http://www.threepennyreview.com/samples/manguel_f10.html)

Mannitz, Barbara: "Ich konnte den Krieg nicht anders überleben" Irena Sendler - die Mutter der Holocaust-Kinder. Radio-Feature. SWR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 22. Februar 2007, SWR2).

Marinich, Rory: -some things. -some things. In: Rory Marinich. Weblog v. 11. April 2011 - Quelle: <http://rinich.com/blog/10/>

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: The Times Literary Supplement v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Markowitsch, Hans J./ Harald Welzer: Das autobiographische Gedächtnis. Hirnorganische Grundlagen und bioziale Entwicklung. Stuttgart 2005.

Markowitz, Miriam: The Group: On George Price. George Price was born a Jewish half-breed to parents who kept his Semitic side a secret; lived much of his life an aggressive atheist and skeptic of the supernatural; and died a Christian, twice converted, albeit, to his mind, a defeated one. Several years before he abandoned his career in a mission to shelter and comfort homeless alcoholics, he made a number of extraordinary contributions to evolutionary biology, a field in which he had no training. Educated as a chemist, Price had worked previously for the Manhattan Project on uranium enrichment, helped develop radiation therapy for cancer, invented computer-aided design with IBM and dabbled in journalism. In: The Nation v. 22. September 2010 - Quelle: <http://www.thenation.com/article/154974/group-george-price>

Marsalis, Wynton: Jazz, mein Leben (Moving to Higher Ground. How Jazz Can Change Your Life, dt.). Über die Kraft der Improvisation. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. München 2010.

Marshall, Colin: Bringing art to rock, inviting ambience into albums and cultivating the image of stern boffinhood: Colin Marshall talks to David Sheppard, author of On Some Faraway Beach: The Life and Times of Brian Eno. David Sheppard is the author of On Some Faraway Beach: The Life and Times of Brian Eno, the first and only biography of rock music's foremost intellectual "non-musician," producer and cultural theorist. The book covers Eno's early life growing up in England listening to early soul records, his formative period in art school, his entrance into the public eye as the synthesizer player with Roxy Music and his career's subsequent fragmentation across the cultural landscape, into the realms of visual art, ambient music, record production (for the likes of U2, David Bowie, Talking Heads and Coldplay), writing and futurology. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 18. April 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/04/bringing-art-to-rock-inviting-ambience-into-albums-and-cultivating-the-image-of-stern-boffinhood-col.html>

Marshall, Colin: Life as invention: Colin Marshall talks to blogger, entrepreneur and non-conformist Chris Guillebeau. Chris Guillebeau is a blogger, entrepreneur, and liver of the unconventional life. Having written his blog The Art of Non-Conformity: Unconventional Strategies for Life, Work, and Travel for "a small army of remarkable people" since 2008, he's now the author of a book which expands on his ideas and experiences, The Art of Non-Conformity: Set Your Own Rules, Live the Life You Want, and Change the World. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/life-as-invention-colin-marshall-talks-to-blogger-entrepreneur-and-non-conformist-chris-guillebeau.html> [vgl. <http://chrisguillebeau.com/3x5/>]

Martenstein, Harald: "Ich habe niemals gelogen. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort". Harald Martenstein über seinen kreativen Weg zum akademischen Titel. In: Die Zeit online v. 4. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/10/Martenstein?page=all&print=true>

Martenstein, Harald: Hitler. Harald Martenstein beteiligt sich an der Entnazifizierung [nachdem Baden-Württembergs Ministerpräsident Oettinger seinen Vorgänger Filbinger als Widerständler beschrieb]. In: Die Zeit 17 (2007) - Quelle: <http://www.zeit.de/2007/17/martenstein-17>

Maslin, Janet: Books of The Times. Unraveling the Labyrinthine Life of a Magical Realist. In a January 2006 interview with a Barcelona newspaper, Gabriel García Márquez, whose memory had begun to fail, deflected a question about his past. "You will have to ask my official biographer, Gerald Martin, about that sort of thing," he said, "only I think he's waiting for something to happen to me before he finishes." In: New York Times v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2009/05/28/books/28masl.html>

Mattheis, Philipp: Er war mein bester Freund. Sie gehören zu den wichtigsten Menschen, die wir kennen - eine Typologie der Freundschaften. Es gibt die Freundin, der man nur online hallo sagt. Es gibt den Freund, den man eher nebenbei kennenlernt, weil man in der ersten Vorlesung neben ihm zum Sitzen kam. Und es gibt den Freund, dem man nur einmal in der Woche beim Fußball begegnet. Wir haben die elf wichtigsten Freunde-Typen ausfindig gemacht und stellen sie in einer losen Serie auf jetzt.de

vor. Philipp Mattheis eröffnet die Reihe mit seinem Text über den "besten Freund". In: jetzt v. 31. August 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/482726>

Matyszewski, Amy: Top 10 People Who Faked Their Deaths. While not common, faking one's death is not new to the world. We've seen it in literature with Shakespeare's Romeo and Juliet, on TV with shows like 24 and in real life. This list looks at ten men who committed pseudocide, pulled a Reggie Perrin, or in other words faked their death for one reason or another. This list is in no particular order. In: Listverse v. 8. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Mauch, Thomas: Unsere Zukunft. Was wir wirklich lernen müssen. Leben heisst lernen, unser Gehirn lernt ständig. Bloss was und wie wir lernen, müssen wir vielleicht wieder mal diskutieren. Gunter Dueck und Stephen Downes haben sich dazu Gedanken gemacht: Was wir wirklich lernen müssen [1. Lerne, Konsequenzen vorherzusehen - 2. Lerne lesen - 3. Lerne, wie man Wahrheit und Dichtung auseinanderhält - 4. Lerne, Dich in andere einzufühlen - 5. Lerne, kreativ zu sein - 6. Lerne, dich klar auszudrücken - 7. Lerne zu lernen - 8. Lerne, wie du gesund bleibst - 9. Lerne, Dich zu wertschätzen - 10. Lerne, ein sinnvolles Leben zu leben]. Der Mathematikprofessor und Philosoph Gunter Dueck hat in einem vielbeachteten Vortrag an der re:publica XI darauf aufmerksam gemacht, dass das Internet erstens die Welt verändert und zweitens viele Berufe verschwinden lässt. Es brauche eine neue Bildung, die mehr als nur Fakten und Skills vermittele und vor allem die Persönlichkeitsentwicklung betone. Es brauche mehr Kreativität und Eigenverantwortung; vermehrt würden Leute im Vorteil sein, die Menschen begleiten, begeistern und zu Zielen hinführen. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/04/18/unsere-zukunft-was-wir-wirklich-lernen-muessen/> [vgl. <http://imgriff.com/2011/04/18/zukunft-normale-amateurintelligenz-brauchen-wir-nicht-mehr/> - <http://www.downes.ca/cgi-bin/page.cgi?post=38502>]

Mawer, Simon: Theo van Doesburg - Forgotten artist of the avant garde. Theo van Doesburg was one of the most daring and influential artists of the avant garde, yet he is often overshadowed by his contemporaries. A new exhibition is set to change this, writes Simon Mawer. In: The Guardian v. 23. Januar 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2010/jan/23/theo-van-doesburg-avant-garde-tate>

Max, D. T.: Life and Letters. The Unfinished. David Foster Wallace's struggle to surpass "Infinite Jest." In: The New Yorker v. 9. März 2009 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2009/03/09/090309fa\\_fact\\_max](http://www.newyorker.com/reporting/2009/03/09/090309fa_fact_max)

Mayer, Helmut: Rimbaud-Ausstellung in Paris. Planvoll sei die Verwirrung aller Sinne. Mit zwanzig Jahren ließ er die Dichtung hinter sich und wurde gerade deshalb zum Heiligen einer literarischen Moderne. Die Pariser Ausstellung „Rimbaudmania“ zeigt Arthur Rimbaud auf dem Weg zur populären Ikone. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Juni 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~EC7BFE89BC84440B0933546AF7A6C0BE8~A?pl~Ecommon~Scontent.html>

McGrane, Sally: Art Bell: Radio's Master of the Unexplained Explains Himself. Nearly 20 years ago, Art Bell created the wildly popular radio program Coast to Coast AM, a wee-hour forum for weird science. We asked him why the show entertains, even encourages, the crazies. In: Wired Magazine v. 20. April 2009 - Quelle: [http://www.wired.com/techbiz/people/magazine/17-05/st\\_hotseat](http://www.wired.com/techbiz/people/magazine/17-05/st_hotseat)

McLemee, Scott: Becoming Richard Rorty. In the late 1940s, as Richard Rorty was finishing his undergraduate studies and considering a future as a professional philosopher, his parents began to worry about him. This is not surprising. Parents worry; and the parents of philosophers, perhaps especially. But just why Rorty's parents worried - well now, that part is surprising. In: IHE. Inside Higher Ed v. 7. Mai 2008 - Quelle: <http://insidehighered.com/views/2008/05/07/mclmeee>

McLemee, Scott: Thought Experiment [Who Was More Important: Lincoln or Darwin? - Both Time and Newsweek long ago gave up being anything except television minus the electricity. They exist as the farm leagues for the talk shows, mostly]. In: Quick Study. Scott McLemee on books, ideas & trash-culture ephemera. Weblog v. 6. Juli 2008 - Quelle: [http://www.artsjournal.com/quickstudy/2008/07/thought\\_experiment.html](http://www.artsjournal.com/quickstudy/2008/07/thought_experiment.html)

McNicoll, Tracy: A Singer Undone by Accusations. Amid horrific Nazi madness, Wiera Gran sang love songs in the Warsaw Ghetto. Within the walls of that grim urban cage, the 25-year-old petite Jewish beauty drew crowds to the ghetto's Café Sztuka, crooning standards from happier times in a deep, velvety lilt. She died, many decades later, in 2007, in a Paris at peace, caged in her own filthy, darkened hovel, consumed with hatred, sick with fear. She had scrawled words on every surface in her oppressive 16th-arrondissement flat, crippled with paranoia yet determined to defend her name. A hallway wall screamed in thick red marker, "Help! Szpilman and Polanski's clique want to kill me! HELP!" In: Newsweek v. 20. Februar 2011 - Quelle: <http://www.newsweek.com/2011/02/20/a-singer-undone-by-accusations.html>

Meek, James: All about John. 'How can you be a great writer if you are just an ordinary little man?' asks a character in JM Coetzee's new book Summertime. This unsparing, autobiographical novel continues the intimate conversation the Nobel laureate has been having with a series of alter-egos in his work. James Meek listens in. The novelist JM Coetzee. In: The Guardian v. 5. September 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/sep/05/jm-coetzee-books1>

Meis, Morgan: the very epitome of sensuousness unsatisfied. Poets who die young often have surprisingly lively posthumous careers. John Keats (1795-1821) provides the most celebrated example: Almost immediately after his death in Rome, at the age of 25, he entered the realm of legend. Though his poetry wasn't much read at the time, he himself was quickly transformed into a figure of myth. In: 3

QUARKS DAILY v. 16. Juli 2008 - Quelle: <http://3quarksdaily.blogs.com/3quarksdaily/2008/07/the-very-epitom.html>

Menand; Louis: ROAD WARRIOR. Arthur Koestler and his century. In: The New Yorker v. 28. Dezember 2009 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2009/12/21/091221cra\\_t\\_atlarge\\_menand?currentPage=all](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2009/12/21/091221cra_t_atlarge_menand?currentPage=all)

Menasse, Robert: Ich kann jeder sagen. Erzählungen vom Ende der Nachkriegsordnung. Frankfurt a.M. 2009.

Mendelsohn, Daniel: Arms and the Man. What was Herodotus trying to tell us? History—the rational and methodical study of the human past—was invented by a single man just under twenty-five hundred years ago; just under twenty-five years ago, when I was starting a graduate degree in Classics, some of us could be pretty condescending about the man who invented it and (we'd joke) his penchant for flowered Hawaiian shirts. In: The New Yorker (USA) v. 28. April 2008 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/04/28/080428crbo\\_books\\_mendelsohn](http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/04/28/080428crbo_books_mendelsohn)

Merkel-Hess, Kate: The making of Charlie Chan. Is Earl Derr Biggers's character a polite "model minority" or as American "as apple pie"? A growing genre of literature is being written for an audience who see a tiger around every corner, such as Martin Jacques's *When China Rules the World* (2009). While many of these commentators focus on China's global economic influence, they sometimes resort to language that carries a lingering taint of the "yellow peril". Against this backdrop, Yunte Huang's playful book about the portly detective Charlie Chan offers a reading not just of Chan's cultural importance but also of the construction and meaning of China fears in the United States. In: The Times Literary Supplement v. 5. Januar 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7170735.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7170735.ece)

Mersch, Britta: Sackgassen im Beruf. "Zum Erfolg gehört auch Scheitern". Jahrelang für die Karriere gerackert - und trotzdem will es einfach nicht laufen. Wer sich beruflich auf dem Holzweg befindet, muss das rechtzeitig erkennen und umsteuern, sagt Hans-Jürgen Stöhr. Er leitet eine "Agentur für gescheitertes Scheitern". Das Interview führte Britta Mersch. In: SPIEGEL ONLINE - 10. Juli 2007, 08:51 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,493074,00.html>

MikeS: Top 10 Crazy Facts About Kim Jong Il. North Korea's pint-sized dictator is a master of propaganda and social manipulation, but he also apparently suffers from insecurity, delusion, and severe OCD. Here are 10 "facts" about Kim Jong Il, as reported by the media. The word "facts" is in quotes because the first 5 on the list are examples of propaganda that Kim Jong Il uses to brainwash his citizens into maintaining his almost god-like image. The last 5 are actual facts. In: Listverse v. 30. Mai 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/05/30/top-10-crazy-facts-about-kim-jong-il/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/05/30/top-10-crazy-facts-about-kim-jong-il/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Miles, Barry: Zappa. Aus dem Amerikanischen von Michael Kellner. Berlin 2005 (Zuerst: 2004).

milestogo: Gaby Dunn's 100 Interviews. 100interviews: NYC writer and comedienne "No Fun" Gaby Dunn made a list of 100 types of people she knew existed but had never met. A transgendered person, someone who had been to prison, someone who had saved a life, a one-hit wonder, a psychic, someone from a third world country. She wanted to find out about all the stories she was missing out on, so she is interviewing every one of them. Do you know any of the 31 people she still hasn't interviewed? Tell her. In: MetaFilter. Community Weblog v. 3. Mai 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/103115/Gaby-Dunns-100-Interviews> [vgl. <http://100interviews.com/> - <http://100interviews.com/post/1162816286/thelist>]

Minkmar, Nils: Dokumentarfilm. Der etwas andere Politiker. Lutz Hachmeisters Fallstudie über Joseph McCarthy zeigt, dass sich Täuschungen medial stärker lohnen als die Wahrheit - kurzfristig jedenfalls. Eine kleine Lüge reicht nicht, um die Aufmerksamkeit der Leute zu gewinnen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~EB5D25D2835C8497AAFD8EA5BBA286F3F~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Mollison, James: Die erste Reihe. Fans eifern ihren Idolen nach. Blöd nur, wenn auf einem Konzert dann alle gleich aussehen. Wir haben das Publikum von Shakira, Marilyn Manson, Rod Stewart und 20 weiteren Bands fotografiert. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Magazin 27 (2008) – Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/25347/1/1#texttitel>

Monaghan, Peter: In Wagner, So Much More Than Heaving Bosoms. A new book says too few critics have acknowledged how masterfully the composer summoned up sensuality and sexuality. In the most acclaimed of the operas and so-called music dramas of Richard Wagner, hefty figures from Germanic legend and myth grapple in torrid romances of mythic proportions. Bosoms heave, all over the place—no audience member, and no Wagner critic, has ever been in doubt about that. But Laurence Dreyfus says something more happens, too: As the bosoms rise, loins swell right along with them. Too few critics have acknowledged how masterfully the composer summoned up sensuality and sexuality, Dreyfus writes in *Wagner and the Erotic Impulse* (Harvard University Press). In: The Chronicle Review v. 28. November 2010 - Quelle: [http://chronicle.com/article/In-Wagner-So-Much-More-Than/125475/?sid=cr&utm\\_source=cr&utm\\_medium=en](http://chronicle.com/article/In-Wagner-So-Much-More-Than/125475/?sid=cr&utm_source=cr&utm_medium=en)

Moorstedt, Tobias: Nachrichten aus dem Netz - Wider dem Datenverhau. Die Firma Evernote hat eine Software entwickelt, die jede Datei auf dem Computer automatisch verschlagwortet und mit einem Datum versieht. Wie viele Gigabyte hat ein Leben? In: jetzt v. 3. Januar 2010 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/494619>

Moran, Michael: The Top 10 Historical Hoaxers. If the pranksters among you need some inspiration for April Fools' day, look no further than this list of the most successful hoaxers from the Oxford Dictionary

of National Biography. In: Times Online v. 31. März 2008 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/article3631839.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article3631839.ece)

Moritz, Gundula: Wenn die Seele gebrochen wird. Gedankenmanipulation und Folter. Es ist unglaublich, was der Mensch sich einfallen lässt, wenn es darum geht, einen anderen Menschen zu kontrollieren. Wie Verhörspezialisten ihre Opfer zum Sprechen bringen und Grenzen überschreiten, zeigt der Fall des irischen Katholiken Paddy Joe McClean. In: 3sat Kulturzeit v. 20. Juli 2009 - Quelle: <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/kulturzeit/lesezeit/135913/index.html>

Moser, Christian/ Jürgen Nelles (Hrsg.): AutoBioFiktion. Konstruierte Identitäten in Kunst, Literatur und Philosophie. Bielefeld 2006.

Mühlbauer, A.: Raffaello Follieri. Bekenntnisse eines Hochstaplers. Er liebte Anne Hathaway, gab sich als Finanzchef des Vatikans aus und betrog Bill Clinton. Jetzt hat Raffaello Follieri gestanden. In:SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/68/310001/text/>

Mühlbauer, Peter: Hyperexhibitionismus und Hyperangepasstheit. Sind Castingshows und MySpace verwandte Phänomene? Die vierte Staffel "Deutschland sucht den Superstar" (DSDS) ging am Samstag zu Ende – und immer noch hatte die Sendung gute Quoten, auch wenn man nach bislang durchwegs erfolglosen "Gewinnern" meinen sollte, dass mittlerweile auch der letzte Trottel begriffen hat, dass man mit diesen Castingshows kein "Superstar" wird. Warum also gibt es immer noch Nachschub für dieses Format - nicht nur an Zuschauern, sondern auch an Kandidaten? In: Telepolis v. 7. Mai 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25222/1.html>

Munger, Dave: High-profile suicides of public intellectuals have contributed to the stereotype of "tormented genius." But are smarter people really more likely to take their own lives? Suicidal Tendencies. Research Blogging. In: Seed Magazine v. 9. Juni 2010 - Quelle: [http://seedmagazine.com/content/article/suicidal\\_tendencies/](http://seedmagazine.com/content/article/suicidal_tendencies/)

Munson, Sam: The trouble with being Cioran. A new biography of the controversial philosopher fails to capture what remains most vital about his work, Sam Munson writes: the style and energy of its opposition to modern liberal pieties. In: The National v. 30. April 2009 - Quelle: <http://www.thenational.ae/article/20090501/REVIEW/704309990>

Nagel, Oliver: Ich war noch niemals in New York. Marcus Brigstocke mit seiner neuen Comedy Chat Show "I've Never Seen StarWars" (seit 12.3. auf BBC4). Brigstocke lädt pro Folge genau einen prominenten Gast ein, um ihn auf unterhaltsame Weise mit Dingen zu konfrontieren, die er zuvor nie getan hat. In: Britische Sitcoms. Weblog v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.britcoms.de/2009/03/18/ich-war-noch-niemals-in-new-york/> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/I%27ve\\_Never\\_Seen\\_Star\\_Wars\\_\(TV\\_series\)](http://en.wikipedia.org/wiki/I%27ve_Never_Seen_Star_Wars_(TV_series))]

Nagel, Thomas: David Brooks's Theory of Human Nature. Readers of his Op-Ed column in The New York Times know that David Brooks is an aficionado of research in the social sciences, especially psychology, and that he believes it has great practical importance. Now he has written a book, "The Social Animal," in order to assemble the evidence for a certain conception of the human mind, the wellsprings of action and the causes of success and failure in life, and to draw implications for social policy. The book is really a moral and social tract, but Brooks has hung it on the life stories of two imaginary people, Harold and Erica, who are used to illustrate his theory in detail and to provide the occasion for countless references to the psychological literature and frequent disquisitions on human nature and society. In: The New York Times v. 11. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/book-review-the-social-animal-by-david-brooks.html?\\_r=2&pagewanted=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/book-review-the-social-animal-by-david-brooks.html?_r=2&pagewanted=1&ref=books)

Nayhaub, Mainhardt Graf von: Als Nannen Zuflucht fand bei seiner Sekretärin. Cholerische Anfälle, gewagte Artikel und irre Spontanaktionen: Was konnte man mit Star-Journalist Henri Nannen nicht alles erleben, erinnert sich Graf Nayhaub. In: Netzeitung v. 15. Mai 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/deutschland/kolumne/648380.html>

Nelle, Florian: Die Tyrannei der Theatralität und die Kultur der Langeweile. Bildete sich der klassische öffentliche Raum in scharfer Opposition zum Privaten, Eigenen heraus, erscheint diese Differenz im Zeitalter der Mittagstalkshows nur mehr als eine graduelle. Das veräußerlichte Innenleben verkommt dabei selbst zum Event. Die "Seele" befindet sich irgendwo zwischen Langeweile und Amoklauf mitten in einem Rückzugsgefecht gegen das alltägliche Coming-Out. In: sinn-haft. 6 (2000) - Quelle: [http://sinn-haft.at/nr6\\_kundtun/nelle\\_tyrannei\\_nr6.html](http://sinn-haft.at/nr6_kundtun/nelle_tyrannei_nr6.html)

Nelson, Anne: Red Orchestra. The Story of the Berlin Underground and the Circle of Friends Who Resisted Hitler. New York 2009.

Neyfahk, Leon: Poe's Mysterious Death: The Plot Thickens! Last year, the writer Matthew Pearl published a novel called The Poe Shadow, in which a young lawyer sets out to solve one of the great enduring mysteries of American literary history: What killed Edgar Allan Poe? In: The New York Observer v. 16. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.observer.com/2007/poe-s-mysterious-death-plot-thickens>

Niese, Matthias: Opa entdeckt! Ahnenforscher finden jetzt das bayerische Kriegsarchiv im Internet. Dietrich Zöllinger kann es kaum fassen: «Nach vielen Jahren vergeblicher Suche habe ich endlich im Internet meinen Großvater gefunden!» Dort steht, dass er 1916 im Ersten Weltkrieg als Ulan der Königlich Bayerischen Armee diente und bei einer Schlacht in Russland an einem Granatsplitter starb. Der Schwabacher weiß jetzt auch, welche Verletzungen Opa hatte und wie hoch er dekoriert wurde. In: Nürnberger Zeitung Nr. 276 v. 28. November 2009, Magazin am Wochenende, S. 1. [vgl. <http://www.ancestry.de/> - und - <http://www.genealogy.net/> - und - <http://www.ahnenforschung.org/> - und - <http://www.verwandf.de/Start.action>]

Noack, Bernd: Mit Licht und Schatten gepflastert. Elf literarische Erkundungen in Fürth. Gunzenhausen 2007 (= Auf den Spuren der Dichter und Denker in Franken).

Novak, Sophie: Fact, Fiction or Autofiction? Doesn't the best writing come from the heart; something experienced in real life? The writing that speaks directly to the reader and gets them involved in the event and the circumstances taking place? This is the reason why memoirs are so popular and why movies based on a true story are appealing to wider audiences. The fact that those books and movies attract everyone is because the reader and spectator get more involved by being informed at the very beginning that what they are about to read/see is not false, someone's fantasy or made up. In: The Write Practice v. 24. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/autofiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/autofiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Oezdogan, Selim: Das richtige Leben. Die meisten Menschen denken der Alltag wäre das normale Leben und ein Urlaub nur die Ausnahme davon. Doch wie können sie wissen, welches das echte Leben ist? In: Die Zeit 37 (2008) v. 8. September 2008 – Quelle: <http://zuender.zeit.de/selim/2008/das-richtige-leben-selim-oezdogan-passen-die-schuhe>

OmaRepublicanDEO: Crime & Mystery. 10 More Evil Men. This third list of evil men completes our series on the dark side of men throughout history (ancient and recent). If you think of other men who are not on any of the other lists of evil men be sure to mention them in the comments for others to discuss. Some of the entries have been discussed on Listverse before, but in different contexts, so it is fitting for them to be included here. In: Listverse v. 17. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/17/10-more-evil-men/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/17/10-more-evil-men/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

OmieWise: Online Diaries. In: MetaFilter. Community Weblog v. 4. August 2005 - Quelle: <http://www.metafilter.com/44582/Online-Diaries>

Ormsby, Eric: Geniuses and the Men Hidden Inside Them. Review of: Einstein & Oppenheimer: The Meaning of Genius. In: The New York Sun v. 21. Mai 2008 – Quelle: <http://www.nysun.com/arts/geniuses-and-the-men-hidden-inside-them/76795/>

Orr, David: The Roustabout. Over the past 50 years, Clive James has worked as a British television personality; a radio broadcaster; a travel writer; a trainee bus conductor; a book reviewer for major publications in the United States, Britain and his native Australia; a flunky in a machine shop; a recording artist (the six albums he wrote in the 1970s with the singer-songwriter Pete Atkin are cult classics); a sports writer; a book shelve; an art critic; a prose elegist for Diana, Princess of Wales ("I am appearing ridiculous now, but it is part of the ceremony, is it not?"); and, naturally, a circus roustabout. He has also, all along and not entirely coincidentally, been a poet. While that last fact is well known in Britain and Australia, James's new book, *Opal Sunset: Selected Poems, 1958-2008*, is the first volume of his poetry to be published in the United States. In: The New York Times v. 28. September 2008 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/09/28/books/review/Orr2-t.html?\\_r=2&ref=books&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/09/28/books/review/Orr2-t.html?_r=2&ref=books&oref=slogin&oref=slogin)

Orywal, Erwin: Schmelztiegel Köln. 2000 Jahre Immigrationsgeschichte. Köln 2007.

Oswald, Ueli: Nur im Internet: Ein veröffentlichter Tod. In seinem Buch «Ausgang» (Edition Epoca, 2009) hat Ueli Oswald publik gemacht, dass sein 90jähriger Vater, der bekannte Manager Heinrich Oswald, mit Hilfe einer Sterbehilfeorganisation aus dem Leben schied. Hier schreibt Ueli Oswald darüber, was sein Buch ausgelöst hat, welche Reaktionen er in Lesungen und Diskussionen bekam. In: NZZ Folio. 1 (2010) v. 1. Januar 2010 - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/0fa0d231-fd7d-4d97-9e8f-9798b8ec41ea.aspx>

Otten, Jürgen: Zorn und Zeit. Briefwechsel zwischen Schönberg und Mann. In: Frankfurter Rundschau v. 7. Januar 2010 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/2191476\\_Briefwechsel-zwischen-Schoenberg-und-Mann-Zorn-und-Zeit.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/2191476_Briefwechsel-zwischen-Schoenberg-und-Mann-Zorn-und-Zeit.html)

Paaß, Michael: Kulturelles Gedächtnis als epische Reflexion. Zum Werk Günter Grass. Bielefeld 2009.

Packard, Stephan: Jede Narration ist Dihärese. Eine Reaktion auf Galen Strawson. In: *paraplue*. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://paraplue.de/archiv/autobiographien/narrationen/>

Packeranatic: Top 10 Well Deserved Nicknames. What follows is a list of people who through their acts of bravery or even treachery earned them nicknames that are still widely known today. All of the people named on this list had to have the following criteria. In: Listverse v. 22. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/22/top-10-well-deserved-nicknames/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Paczensky, Gert von: Journalist mit Appetit. Panorama, essen & trinken und andere Erinnerungen. Köln 2003.

Pagenstecher, Cord: Zwischen Tourismuswerbung und Autobiographie. Erzählstrukturen in Urlaubsalben. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): *Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung*. München; Wien 2005 (= *Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung* 2005) (= *Studies on Travel & Tourism*; Bd. 7.), S. 82 - 91.

Pannacker, W. A: CONSIDER THIS. How to Procrastinate Like Leonardo da Vinci. In: *CHE. The Chronicle of Higher Education* v. 20. Februar 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/temp/reprint.php?id=zs61txc4kwr4kd1q1rjbfxt41952gdmf>

Pannor, Stefan: Comic-Biografie "Blankets". Das Monster im Klappbett. Craig Thompsons autobiografischer Comic "Blankets" war im vergangenen Jahr eines der Großereignisse im

amerikanischen Kulturbetrieb. Allein durch Mundpropaganda verkaufte sich die Erstaufgabe innerhalb weniger Tage. Jetzt liegt das in jeder Hinsicht außergewöhnliche Werk auch auf Deutsch vor. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. Juli 2004 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,306816,00.html>

Pannor, Stefan: Ein Comic als Diplomarbeit. "Held" - it's my life. Was denn an seinem Leben interessanter sei als an anderen, hat eine Dame auf dem Prüfungsamt Felix Görmann patzig gefragt. "Nichts", sagte der Saarbrücker Design-Student, "außer dass es mein Leben ist." Mit seinem autobiografischen Comic als Diplomarbeit hat Zeichner Flix, 26, die Professoren überzeugt: Note 1. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. Dezember 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,226527,00.html>

Pany, Thomas: Koran haram. Saddam Hussein ließ mit eigenen Blutspenden den Koran von einem Kalligraphen abschreiben; die neue Führung des Irak rätselt nun, was sie damit anfangen soll. Dass Saddam Hussein in den späten 1990er Jahren einen Kalligraphen und eine Krankenschwester beschäftigte, damit dieser mit dem abgezapften Blut des Autokraten den Koran abschreibe, ist ein absonderliches Beispiel für das lächerliche Pathos eines Diktatoren, den man zwischen Operetten- und Höllenfigur einreihen könnte. Zwei Jahre lang, so berichtet der Guardian, schrieb der Kalligraph an der Devotionalie, 27 Liter Blut soll die Krankenschwester Saddam Hussein dafür aus den Adern gezogen haben. In: Telepolis. Weblog v. 22. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148977>

Parini, Jay: Dead Poets' Society. Relationships among poets are about much more than anxiety. Poetry is conversation, and poets like to sit at an imaginary table, agreeing with what was said by other poets, chafing at their arguments, avoiding or responding (directly or indirectly) to their assertions. This conversation is the stuff of culture, and without the rough-and-tumble of what scholars often loosely call "influence," there would be no poetry. In: The Chronicle Review v. 11. April 2010 – Quelle: <http://chronicle.com/article/Dead-Poets-Society/64989/>

Park, Ed: ASTRAL WEEKS. Master of metaphors and metaphysics. A new biography of Charles Fort and a collection of his writings show why Theodore Dreiser raved about him. In: Los Angeles Times v. 15. Juni 2008 - Quelle: <http://www.latimes.com/features/books/la-bkw-park15-2008jun15,1,1854623.story>

Pasricha, Neil: About. 1000 Awesome Things might be described as optimism for the rest of us. Sunny without being saccharine, it's a countdown of life's little joys - ... 1000 Awesome Things is just a time-ticking countdown of 1000 awesome things. Launched June, 2008 and updated every weekday. Published as „The Book of Awesome“ in April, 2010. In: 1000 Awesome Things. Weblog – Stand: 6. Januar 2011 - Quelle: <http://1000awesomethings.com/> [vgl. <http://1000awesomethings.com/the-top-1000/>]

Pasricha, Neil: The book of awesome. Snow days, bakery air, finding money in your pocket, and other simple, brilliant things. New York 2010.

Passent, Daniel: DAS IMPERIUM DES KÖNIGS DER KÖNIGE. Ein Gespräch mit Artur Domos awski, Journalist und Autor der Biographie von Ryszard Kapuciski, die bereits vor ihrem Erscheinen Kontroversen ausgelöst hat. Das Gespräch führte Daniel Passent. In: Polityka 4 (2010) vom 20. Januar 2010 – Quelle: <http://www.de-pl.info/de/page.php/category/40>

Paul, Irini: Wenn Zenzi und Maria aus ihrem Leben erzählen. Wunderbare Zeitreise in vergessenes Landleben. Es ist eine fremde kleine Welt, die sich die beiden Schwestern im kleinen Solla (Kreis Freyung-Grafenau) erhalten haben. Und so ist es nicht allzu verwunderlich, dass die beiden das Interesse der Ethnologin Christine Zuppinger weckten, als diese einen Zeitungsartikel über die Schwestern gelesen hatte. Auch wenn die Wahl-Berlinerin in der Regel weitere Wege für ihre Studien an Menschen zurücklegt, etwa nach Sizilien. Doch die Begegnung mit den alten Frauen war so prägend, dass sie sie immer wieder besuchte, teilweise auch über Nacht an dem zuweilen mystisch anmutenden Ort blieb und den beiden schließlich ein Buch gewidmet hat. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 18. Februar 2009 - Quelle: <http://www.nz-online.de/artikel.asp?art=970057&kat=30>

Pausch, Dennis: Biographie und Bildungskultur. Personendarstellungen bei Plinius dem Jüngeren, Gellius und Sueton. Berlin 2004 (= Millennium-Studien; Bd. 4) (Vorher: Diss. Univ. Gießen 2003).

Payne, Tom: The Hemlock Cup: Socrates, Athens and the Search for the Good Life by Bettany Hughes: review. Tom Payne finds The Hemlock Cup by Bettany Hughes to be a riveting, passionate and learned introduction to classical Athens, and the philosopher Socrates. In: The Telegraph v. 29. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/books/bookreviews/8093153/The-Hemlock-Cup-Socrates-Athens-and-the-Search-for-the-Good-Life-by-Bettany-Hughes-review.html>

Pelzer, Elena/ Simon Pleikies: Wettkampf der Feuerwerker. Der Medienphilosoph Norbert Bolz über einen verborgenen Lehrplan in Castingsendungen und die Selbstdarstellungswut im Netz. Casting- und Reality-Sendungen gehören zu den erfolgreichsten, aber auch zu den umstrittensten Sendungen im deutschen Fernsehen. Unter der Projektleitung von Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft und Wolfgang Krischke, Journalist und Sprachwissenschaftler, sind Studierende der Universität Tübingen dem Phänomen "Casting-Sendung" und den Mechanismen der medienförmigen Selbstdarstellung nachgegangen. Sie haben mit den Akteuren und Profiteuren der Sendungen, aber auch mit deren Opfern und schärfsten Kritikern gesprochen. 26 dieser Interviews wurden in dem Buch "Die Casting-Gesellschaft" veröffentlicht. Der Philosoph Norbert Bolz ist einer dieser Kritiker. Als er in den Casting-Formaten eine Schule der sozialen Intelligenz entdeckte, gab es einen Aufschrei der Empörung. Mit Simon Pleikies und Elena Pelzer sprach er über würdeloses Menschenmaterial, inszenierte Authentizität und seine Rolle als Medien verachtender Medienexperte. Ein Interview. In: Telepolis v. 13. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33223/1.html>

Pemberton, Miriam Remage: The writing of oral history. Studs Terkel's 'Working and 'Hard Times'. Hochschulschrift. Diss. Ann Arbor, MI, Univ. of Michigan 1987.

Perl, Jed: The PICTURE: Outsmarted. What Oscar Wilde could teach us about art criticism. If Walter Benjamin were alive today, would he be writing a little essay about "Counter Space: Design and the

Modern Kitchen," the exhibition at the Museum of Modern Art? It is easy to imagine Benjamin crafting a few intricate, elegant pages, combining a collector's ardent admiration, an intellectual's theoretical flights, and a novelist's sensitivity to the pop-chic ambience at MoMA. In: *The New Republic* v. 10. November 2010 - Quelle: [http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm\\_source=Editors+and+Bloggers&utm\\_campaign=07cc0c6ff8-Edit\\_and\\_Blogs&utm\\_medium=email](http://www.tnr.com/article/books-and-arts/79041/outsmarted-oscar-wilde-gossart-van-eyck?utm_source=Editors+and+Bloggers&utm_campaign=07cc0c6ff8-Edit_and_Blogs&utm_medium=email)

Person, Jutta: schreiben - Porträt. Gut Lachen. Zu Besuch bei Silvia Bovenschen: Mit Adorno im Hausrat fahndet die Autorin nach weltlichen Worten für Gnade, Mitleid und Erbarmen – und ist dabei bester Laune. In: *Literaturen* v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/Portraet-Silvia-Bovenschen-Wie-geht-es-Georg-Laub-Gut-Lachen.html>

Peters, Sabine: Nicht von oben herab begafft. Christine Zuppingers „Schwalbennester. Zwei ledige Bäuerinnen erzählen“. Der Blick in die Welt von vorgestern fasziniert heutige Zeitgenossen; davon zeugen die zahlreichen Doku-Soaps, bei denen die Teilnehmer auf oft absurde Weise nachzuvollziehen versuchen, wie es zu Großvaters Zeiten gewesen sein mag. Traditionelle Lebensformen existieren aber immer noch - nur, sie sind nie in der Reinkultur zu finden, die in den Soaps als harte, aber gute alte Zeit inszeniert wird. In: *dradio* v. 15. April 2009 – Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/buechermarkt/949824/>

Peters, Ursula: Ein Zimmerdenkmal für den liberalen Bürger. Theodor von Gosens Bronzestatue Heinrich Heines. In: *KulturGut*. Aus der Forschung des Germanischen Nationalmuseums. IV (2006) 11, S. 13 ff. - auch als [53pnm3us.pdf](#)

Pfaller, Robert: Wofür es sich zu leben lohnt. Elemente materialistischer Philosophie. Frankfurt a.M. 2011.

Pietschmann, Manfred: "Magier der Wissenschaft". Genialer Erfindergeist und narzistische Selbstüberschätzung lagen nahe beieinander im Leben des begnadeten Ingenieurs. Ein historisches Gespräch mit Nikola Tesla. In: *Technology Review* v. 27. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Magier-der-Wissenschaft-910733.html>

Pilarczyk, Hannah: Fälscherporträt "Bad Boy Kummer". Das schillernde Versprechen des Pop. Irrste Interviews, krasseste Reportagen: Tom Kummer wurde in den neunziger Jahren als Starjournalist gefeiert. Dann flog auf, dass er seine Texte gefälscht hatte. Die Doku "Bad Boy Kummer" geht dem Skandal nach und entlarvt dabei die Medienfigur Kummer als Erfindung einer eingeschworenen Clique. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,760522,00.html>

Pinckney, Darryl: Jimmy Baldwin - Stirring the Waters. Life never bribed him to look at anything but the soul, Henry James said of Emerson, and one could say the same of James Baldwin, with a similar suggestion that the price for his purity was blindness about some other things in life. Baldwin possessed to an extraordinary degree what James called Emerson's "special capacity for moral experience." He, too, is persuasive in his antimaterialism. Baldwin, like Emerson, renounced the pulpit—he had been a fiery boy preacher in Harlem—and readers have found in the writings of each the atmosphere of church. In: *The New York Review of Books* v. 25. November 2010 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2010/nov/25/jimmy-baldwin-stirring-waters/?pagination=false>

Platthaus, Andreas: Hans-Jürgen Heinrichs: Peter Sloterdijk. Vom Mann ohne Höhenangst. Über einen, der auszog, das Fürchten zu lehren: Hans-Jürgen Heinrichs stellt die Philosophie von Peter Sloterdijk in den biographischen Kontext. In: *FAZ*. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~E91AC93F65DAE444CACCC1C5286869866C~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Paul, H.: "Besserung durch Individualisierung". Über Karl Mays Aufenthalt im Arbeitshaus zu Zwickau von Juni 1865 bis November 1868. In: *JbKMG Jahrbuch der Karl May Gesellschaft* 1975, S. 127 - 199.

Paul, H.: Resozialisierung durch "progressiven Strafvollzug". Über Karl Mays Aufenthalt im Zuchthaus zu Waldheim von Mai 1870 bis Mai 1874. In: *JbKMG. Jahrbuch der Karl May Gesellschaft* 1976, S. 105 - 170.

Plieninger, Jürgen: Lokale Sammlung von Erinnerungen und Fotos. In: *netbib weblog*. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 7. Januar 2009 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2009/01/07/lokale-sammlung-von-erinnerungen-und-fotos/>

Plöckinger, Othmar: Geschichte eines Buches. Adolf Hitlers »Mein Kampf«. 1922 - 1945. Eine Veröffentlichung des Instituts für Zeitgeschichte. München 2006.

Plumly, Stanley: *Posthumous Keats: A Personal Biography*. New York 2008.

Pohl, Isabelle: "Before I die" – öffentliches Projekt in New Orleans. Candy Chang begeisterte bereits mit ihren I Wish This Was... -Stickern – Dieses Mal, ähnlich interaktiv, aber dafür in abgewandelter Form, präsentiert uns die Dame aus New Orleans das Projekt "Before I Die". Zu diesem Anlass wurde in ihrer Heimatstadt eine komplette Hauswand als überdimensionale Tafel umfunktioniert und bietet Platz für hunderte Wünsche vorbei rauschender Passanten. In: *i-ref. Kulturmagazin* v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/before-i-die-offentliches-projekt-in-new-orleans>

Pörksen, Bernhard/ Wolfgang Kruschke (Hrsg.): *Die Casting-Gesellschaft*. Köln 2010.

Poser, Manfred: *Ausreißversuche. Ein Sommer mit Kikujiro*. Japan-Liebhaber Manfred Poser hat ein Buch von und über Takeshi Kitano entdeckt. Noch vor Sommerbeginn las ich in einem Satz die vielen Sätze des Buches Kitano par Kitano, in diesem Jahr bei Bernard Grasset in Paris erschienen. Dann legte ich es auf einen Stapel, und immer wenn ich vorbeikam, fiel mein Blick auf Takeshi Kitanos Gesicht auf dem Titelbild: Er hält sich das linke Auge zu und trägt eine unergründliche Maske zur Schau wie der blinde Masseur Zatoichi in seinem Film von 2003. Der französische Journalist Michel Temman lebte zufällig in Kitanos Nähe und unterhielt sich über vier Jahre hinweg mit ihm; daraus wurde dieses Buch.

In: Kritische Ausgabe Zeitschrift für Germanistik und Literatur v. 3. September 2010 – Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/3240/>

Pössel, Markus: Historische Vorträge III: Paul Dirac, der große Nicht-Kommunikator? Dirac als Person — notwendigerweise aus mindestens zweiter Hand — begegnete mir erst während meiner Doktorarbeit, und zwar in den Anekdoten, wie man sie an Physiker-Mittagstischen zu hören bekommt. Leider legen Dirac-Anekdoten allesamt nahe, dass ein persönliches Gespräch recht unbefriedigend verlaufen wäre. Von einem Kollegen hörte ich beispielsweise die Geschichte des Physikers Bryce DeWitt (einigen Lesern vielleicht durch die Viele-Welten-Interpretation der Quantenmechanik bekannt): DeWitt hatte Dirac während eines gemeinsamen Spaziergangs begeistert von seinen neuesten Forschungsergebnissen erzählt, ohne dass von Dirac irgendeine Reaktion gekommen wäre. Nachdem die beiden zurückgekehrt waren, gab es endlich Anzeichen dafür, dass sich Dirac doch noch äußern würde — er räusperte sich, und der erwartungsfrohe DeWitt durfte sich dann anhören: "Wissen Sie zufällig, wo hier die Toilette ist?" In: WissensLogs v. 23. Juni 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/lindaunobel/physik/2010-06-23/dirac-lindau>

Powers, Thomas: Incandescent Memory. The sun never shone more brightly and a boy's dreams never seemed in closer reach, nor the girl next door prettier, nor his friends readier for bold adventure on a Saturday free of school than all did in the 'white town drowsing' on the Missouri shore of the mighty Mississippi River where Mark Twain in the 1840s drank deeply of the sweetness of life, and never forgot it. 'Free' was a word of powerful attraction for Twain. In: London Review of Books v. 28. April 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n09/thomas-powers/incandescent-memory>

Pringle, David (Hrsg.): Das ultimative Science Fiction-Lexikon (The ultimate encyclopedia of science fiction, dt.). Stories, Filme, Fernsehserien, Biografien, Helden und Bösewichter, Magazine. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. Augsburg 1997.

Pültz, Hermann: Die Tortur im bayrischen Strafprozeß von Kreittmayr bis Feuerbach. Hochschulschrift. Diss., Univ. Erlangen-Nürnberg 1946.

Pusch, Hans-Joachim/ Ilona Biendarra (Hrsg.): Gesundheitsbildung im Lebenslauf. Verstehen - Informieren - Umsetzen. Würzburg 2005.

Rácz, Judit: Liszt's Life after Death. An Interview with Alan Walker. In: Hungarian Quarterly. XLIX Summer (2008) 190 v. 1. August 2008 - Quelle: <http://www.hungarianquarterly.com/no190/15.shtml>

Rakebrandt, Christina: Karriereguide für Musiker. Potenziale entdecken. Träume verwirklichen. Seeheim-Jugendheim 2009.

Rank, Lisa: "Tagebücher sind mehr als ein innerer Monolog" Tine Nowak ist Kuratorin der Ausstellung „@bsolut privat!?! Vom Tagebuch zum Weblog“. Ein Gespräch über die Aktualität privater Gedanken. In: jetzt.de v. 28. April 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/473335>

Rath, Brigitte: "Angrenzende Widerspiegelungen". Personal Blogs als metonymische Autobiographien. In: parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/blogs/>

Rathjen, Friedhelm: Der Bücherfresser. Arno Schmidt als Wiederverwerter. Scheeßel 2009 (= Edition ReJOYCE; o.Bd.).

Rattner, Josef/ Gerhard Danzer: Reifsein ist alles - Erfahrungen und Erkenntnisse beim Alt- und Älterwerden. Würzburg 2006.

Rauchhaupt, Ulf von: Professor Gödel und die Wahrheit. Vor 100 Jahren wurde einer der größten Logiker aller Zeiten geboren. Sein Werk erschütterte die Fundamente der Mathematik. Über die Folgen streiten die Gelehrten noch heute. In: FAS. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 23. April 2006, S. 72.

Rauterberg, Hanno: Kunst. Die Bilder sehen uns. Wie der große Maler Giorgione vor 500 Jahren die Kunst erfand. Seit Jahren schon gilt Giorgione als das größte Rätsel der Kunstgeschichte, fast schon verzweifelt, versuchen die Wissenschaftler ihm auf die Spur zu kommen. Sein Geburtsjahr, seine Lehrmeister, seine Auftraggeber: alles unbekannt. Nicht mal, wie viele Bilder er eigentlich gemalt hat, ist sicher, denn nie hat Giorgione seine Werke signiert. In: Die Zeit v. 2. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/01/Giorgione>

Raza, Sughra: Gilbert Garcin spent most of his life managing a lamp factory in France. At 65, he retired and took up a trick photography workshop. For the past ten years he has been creating comical, surrealist photographs which warmly highlight sometimes cold, existential questions. In: 3 Quarks daily v. 21. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/12/perceptions-1.html> [vgl. <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/6413/gilbert-garcin-retrospective-at-espace-jacques-villegle.html> - <http://www.ville-saintgratien.fr/content/print/content4610948.html>]

Reagan, Nick: 10 Well Known People and their Phobias. We all have fears, right? They range from the subtler things like a fear of spiders (arachnophobia), to the more serious fear of people (sociophobia). But did you know there are many celebrities and historical figures who have suffered from phobias just like you? While most of them fear simple things like you and me, some are just a little bit more extreme. And by a little, I mean a lot! So please enjoy this list of the top ten well-known people and their phobias! In: Listverse v. 3. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/03/10-well-known-people-and-their-phobias/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/03/10-well-known-people-and-their-phobias/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Rehman, Cedric: Ein Gespräch mit ihrem verstummten Mann. Inge Jens liest aus ihren Lebenserinnerungen und erzählt von der Demenz ihres Mannes Walter Jens. In: Stuttgarter Nachrichten v. 12. März 2010 – Quelle: [http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stuttgarter\\_nachrichten.html/id/0bdf367b-219a-48eb-80b5-5d9ac739a33e](http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stuttgarter_nachrichten.html/id/0bdf367b-219a-48eb-80b5-5d9ac739a33e)

- Reisberg, Daniel/ Paula Hertel (Hrsg.): *Memory and emotion*. Oxford u.a. 2004 (= Series in affective science; o.Bd.).
- Reiss, Frank/ Pavel Matocha: *Der Vater meines besten Freundes schickte meinen Vater ins KZ. Eine jüdische Biographie zwischen Deutschland, der Slowakei, Tschechien und den USA*. München 2007.
- Reitzel, Robert: "Ich will nur auf einem Ohre schlafen, damit ich keinen Weckruf zur Freiheit verpasse...". Berlin 2004.
- René: *Lovecraft - Fear of the Unknown*. „The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is Fear of the Unknown.“ H.P. Lovecraft – eine frei verfügbare Dokumentation - [Dokumentarfilm]. In: Nerdcore. Weblog v. 30. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/30/lovecraft-fear-of-the-unknown/> [vgl. [http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft\\_fear\\_of\\_the\\_unknown/](http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft_fear_of_the_unknown/)]
- Rentsch, Ivana/ Anselm Gerhard (Hrsg.): *Musizieren, Lieben – und Maulhalten! Albert Einsteins Beziehungen zur Musik*. Basel 2006.
- Rhode, Roman: *Mario Benedetti: Ein ewiger Exilant. Der uruguayische Dichter Mario Benedetti ist tot. Sein letzter Wille: "Wenn ich beerdigt werde, soll man meinen Kugelschreiber bitte nicht vergessen."* Er war zeitlebens zur Rastlosigkeit getrieben. Mario Benedetti, vor 88 Jahren in Uruguay geboren, übersiedelte mit vier Jahren in die Hauptstadt Montevideo, lebte als 18-Jähriger drei Jahre in Buenos Aires, später ein Jahr in Paris, und flüchtete 1973 vor der uruguayischen Militärdiktatur ins Exil. Das sollte 12 Jahre andauern. Und führte ihn nach Peru, Argentinien, Kuba, schließlich nach Spanien, wo er bis zuletzt einen Teil des Jahres verbrachte. In Uruguay wurde Benedetti nicht nur als kritischer Journalist und Schriftsteller verfolgt, sondern vor allem als Mitbegründer und Anführer der Linkskoalition Frente Amplio, eines breiten Bündnisses gegen die Militärjunta. In: *Der Tagesspiegel* v. 19. Mai 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/Mario-Benedetti;art772,2801418>
- Rieff, David: *Why I had to lie to my dying mother. American writer Susan Sontag was terrified of death. She beat cancer in the 1970s, and again in the 1990s, but third time around she wasn't so lucky. In a tender account of her final illness, her son David Rieff recalls how he colluded with his mother's fantasy that she wasn't dying - and what this ultimately cost him after she had gone.* In: *The Guardian* v. 18. Mai 2008 – Quelle: <http://books.guardian.co.uk/departments/politicsphilosophyandsociety/story/0,,2280793,00.html>
- Rischbieter, Henning: *Schreiben, Knappwurst, abends Gäste. Erinnerungen*. Springe 2009.
- Ritte, Jürgen: "Bis auf die Knochen". *Das Kochbuch, das jeder braucht*. Hamburg; Zürich 2009.
- Ritter, Henning: *Intellektuelle Erleuchtungen. Die Nacht der Träume. Descartes war dreiundzwanzig Jahre alt, als er in der Nacht vom 10. zum 11. November 1619 drei Träume hatte. Von dieser Nacht der Träume her datierte er jene geistige Revolution, aus der seine Philosophie hervorging, die durch einen absoluten Neuanfang gekennzeichnet war. Alles, was ihn bis dahin bestimmt hatte, will er in dieser Nacht hinter sich gelassen haben.* In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 14. Januar 2010 – Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub5C2BFD49230B472BA96E0B2CF9FAB88C/Doc~EB17123B651A4484B8099DDEA DD43F534~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub5C2BFD49230B472BA96E0B2CF9FAB88C/Doc~EB17123B651A4484B8099DDEA DD43F534~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)
- Roberts, Alison: *An Education*, by Lynn Barber. AT THE BEGINNING OF LYNN BARBER's brief autobiography, she fully admits to being "a deeply unreliable memoirist" who is "never exactly a slave to facts". I'm not sure how her interviewees will respond to this, though by now Barber's reputation as the doyenne of British newspaper interviewers is pretty much unassailable. As she says, however, it's not really the facts that matter here. Barber's tale of sexual awakening in early-1960s London is so wincingly self-revelatory that I read large parts of it as one might watch *The Office* or *Fawlty Towers* – chuckling, enthralled, but with one hand covering my eyes. This makes *An Education* lots of fun; it does not make you warm much to Barber. In: *Living Scotsman* v. 11. Juli 2009 – Quelle: <http://living.scotsman.com/bookreviews/Book-review-An-Education-by.5445989.jp>
- Robinson, Jane: *Bluestockings. The Remarkable Story of the First Women to Fight for an Education*. London 2009.
- Rodriguez, Maggie: *Six-Word Memoirs Can Say It All. Famous And Not-So-Famous Sum Up Their Lives.* "There's a literary legend," says *Smith* magazine memoir editor Rachel Fershleiser, "that Ernest Hemingway was once challenged in a bar to write a story in only six words, a novel that would tell the whole story, and he wrote, 'For sale: baby shoes, never worn.'" In: *CBS News* v. 26. Februar 2008 - Quelle: <http://www.cbsnews.com/stories/2008/02/26/earlyshow/leisure/books/main3876944.shtml>
- Roennefahrt, Silke: «Des Käddala» wurde fast zur Freundin. Hauptschüler schrieben Buch über Käte Strobel - Die NN unterstützen das Projekt. Drei Jahre lang haben sie in Archiven gestöbert und Weggefährten befragt, Interviews abgetippt und an ihren Sätzen gefeilt. Jetzt ist das Buch, das Schüler der Hauptschule Hummelsteiner Weg über Käte Strobel geschrieben haben, fertig und wird mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten gedruckt. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 20. März 2009, S. 11. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=987387&kat=10&man=2>
- Röhde, Carsten: *Spiegeln und Schweben. Goethes autobiographisches Schreiben*. Göttingen 2006.
- Röhlig Norman: *Liz' 2007/08. Was bleibt – Souvenir eines Lebens. Die ewige Wiederkehr von Erinnerungen ist ein geheimnisvoller psychologischer Ablauf. Die Idee, das Gefühl und die Vorstellung, dass sich irgendwann alles wiederholt, dass Erlebnisse kommen und gehen, dass Momente der Herrlichkeit, der Schönheit, des Grauens und der Liebe zurückkommen, ist, war und bleibt ein Bestandteil des Mythos der Erinnerung. Unsere ständigen Begleiter, Erinnerungstücke und Souvenirs, deren Wert, emotionale Bindung und Bedeutung teilweise unermesslich sind: Sie sind die Zeugen früherer Zeiten, ein Abgesang auf Vergangenes, ein sentimentales Resümee in unendlichen Fernen, die Rekapitulation der Zeit. Welchen unersetzlichen Stellenwert diese persönlichen, oftmals trivialen Objekte des privaten Wohnraums speziell im Alter darstellen, machte Liz' 2007/08 erfahrbar. Die Gegenstände bedienen sich ihrer Stimme und erzählen aus inniger Dingbeziehung zu ihrer Inhaberin.*

'Liz' 2007 | 08 – Was bleibt. Souvenirs eines Lebens' beschreibt eine Katalogisierung des Übriggebliebenen, des dinglichen Seins eines nunmehr 85-jährigen Lebens. Das Leben Lisbeth Jacobs. In: i-ref. Kulturmagazin v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/%E2%80%98liz%20B4200708-%E2%80%93-was-bleibt-souvenirs-eines-lebens%E2%80%99> [vgl. <http://www.i-ref.de/%E2%80%98liz%20B4200708-%E2%80%93-was-bleibt-souvenirs-eines-lebens%E2%80%99>]

Rohrwasser, Michael: Freuds Lektüren. Von Arthur Conan Doyle bis zu Arthur Schnitzler. Gießen 2005.

Röll, Iris: Medien: Mein Held und ich! Für Eltern ist off nicht klar, warum sich ihr Kind ein Idol auswählt. Tatsache ist aber: Helden helfen beim Großwerden. In: Focus Schule. 2 (2009) v. 18. März 2009 - Quelle: [http://www.focus.de/schule/familie/erziehung/medien/tid-13954/medien-mein-held-und-ich\\_cid\\_383596.html](http://www.focus.de/schule/familie/erziehung/medien/tid-13954/medien-mein-held-und-ich_cid_383596.html)

Rollyson, Carl: Biography - the Highest Form of Cannibalism? Biography is the dominant nonfiction of our age. In: New York Sun v. 14. März 2007 – Quelle: <http://www.nysun.com/article/50440>

Rommel, Gabriele (Hrsg.): Die Bildnisse des Novalis. Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum. Wiederstedt/Halle 2003.

rongorongo: The Man Who Invented Stereo. In a single 1931 document, electrical engineer Alan Blumlein patented stereo records, stereo movie soundtracks and surround sound. His equipment was used to make some of the first stereo recordings at EMI's Abbey Road studios - several decades before the technology came into popular use. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. August 2008 - Quelle: <http://www.metafilter.com/73919/The-Man-Who-Invented-Stereo> [vgl. <http://www.doramus.com/Who%20Was%20Blumlein.htm> und <http://www.doramus.com/patents/394325.htm>]

Rosenberg, Flash: Conversation Portrait - A Tribute to George Carlin hosted by Whoopi Goldberg. Top comedians honor George Carlin, who is remembered for his unique and quintessentially New York voice, his coruscating mastery of the English language and his devastatingly funny insights into such timeless human follies as war, moral hypocrisy, God and dogs. Video. In: vimeo v. 9. August 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/14021084>

Roshani, Anuschka: Theater: Beruf: Theaterzuschauer. An die 7000 Aufführungen hat Horst Döring seit seiner Jugend gesehen, Spaß macht ihm das nur manchmal – aber das Leben ist auch nicht immer lustig. In: kulturSPIEGEL 1 (2000). – Quelle: <http://www.spiegel.de/kulturspiegel/0,1518,57325,00.html>

Rösinger, Christiane: berlin buch boom. Berliner Bettel-Boheme: Else Lasker-Schüler revisited. Sigrid Bauschinger ist eine ausgewiesene Else-Lasker-Schüler-Kennerin, ihre Biografie könnte ein Standardwerk werden. In: taz. Die Tageszeitung v. 28. Juli 2004 – Quelle: <http://www.taz.de/nc/1/archiv/archiv-start/?dig=2004%2F07%2F28%2Fa0291>

Ross, Alex: The Bernstein Files. From the moment Leonard Bernstein arrived on the national scene, with his sensational New York Philharmonic début, in 1943, he was the golden boy of music, among the most widely adored figures in either the classical or the popular world. Now that "West Side Story" is again giving snap to Broadway, Bernstein's reputation seems more secure than ever. For most of his lifetime, however, this iconic American musician engendered sharp controversy, and his adamant leftist politics jeopardized his career in ways that have yet to be fully explored. In: The New Yorker v. 10. August 2009 – Quelle: <http://www.newyorker.com/online/blogs/newsdesk/2009/08/the-berstein-files.html> [vgl. <http://www.newyorker.com/online/blogs/newsdesk/2009/08/berstein-and-the-fbi.html> - <http://www.newyorker.com/online/blogs/newsdesk/2009/08/berstein-and-nixons-plumbers.html> - <http://www.newyorker.com/online/blogs/newsdesk/2009/08/ross-berstein.html>]

Ross, Greg: A for Effort. Prospector William Schmidt was overjoyed when he struck gold on California's Copper Mountain, but he faced one problem: He was on the north side of the mountain, and the road to the smelter was on the south side. So he dug a tunnel. In: Futility Closet v. 9. Juni 2009 - Quelle: <http://www.futilitycloset.com/2009/06/09/a-for-effort-2/>

Ross, Greg: Death (a Category). In: Futility Closet. An idler's miscellany of compendious amusements. Weblog – Stand: 13. August 2009 - Quelle: <http://www.futilitycloset.com/category/death/>

Ross, Greg: Low-Tech Soldier. "Mad Jack" Churchill enjoyed danger so much that he fought World War II with arrows and a broadsword. In: Futility Closet. Weblog v. 18. September 2009 - Quelle: <http://www.futilitycloset.com/2009/09/18/low-tech-soldier/> [vgl. [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jack\\_Churchill\\_leading\\_training\\_charge\\_with\\_sword.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jack_Churchill_leading_training_charge_with_sword.jpg) – und - [http://en.wikipedia.org/wiki/Jack\\_Churchill](http://en.wikipedia.org/wiki/Jack_Churchill)]

Röbler, Hans-Christian - Haifa: Altersheim für Holocaust-Überlebende. Mit den Erinnerungen nicht allein sein. Das erste Altersheim Israels für Holocaust-Überlebende steht in Haifa. Die Bewohner sind froh, dass ihnen dort jemand zuhört. Viele leiden im Alter wieder unter den Erinnerungen, die sie ein Leben lang loswerden wollten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Januar 2011 -Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc-E36E02B917E15418E9BB127E87E9D8C72~ATpl-Ecommon~Scontent.html>

Roth, Gerhard: Das Alphabet der Zeit. Frankfurt a. M. 2007.

Rothaug, Gudrun: Erinnerung ist verhandelbar. Selektives Gedächtnis in Gesellschaft und Familie. Radio-Feature. Hessischer Rundfunk 2006 (= Transkript einer Sendung v. 9. November 2006, hr2 (= Die Zukunft der Erinnerung. Eine Sendereihe von Anne Baier und Gudrun Rothaug; Nr. 06-012)).

Rother, Rainer/ Karin Herbst-Meßlinger (Hrsg.): Hitler darstellen. Zur Entwicklung und Bedeutung einer filmischen Figur. München 2008.

Rothstein, Edward: Connections. Letting World War II Unfold as a Story From the Heart, Not the Maps. During the closing months of World War II, Eric Sevareid, the CBS radio correspondent, felt dismayed at how inadequate his broadcasts had been in conveying the experience of war. He had parachuted into Burma, witnessed the fall and then the liberation of France and seen much of battle. But he was a journalist, he said, and that was a limitation: "Only the soldier really lives the war." - "War happens," he

explained, "inside a man." And that is mostly where Ken Burns decides to look for it in his 15-hour documentary about the Second World War, "The War," directed with Lynn Novick, now being broadcast on PBS (and to be released on DVD tomorrow). Invoking Mr. Severeid, Mr. Burns says that his documentary — an "epic poem," he has called it — is "created in that spirit." Nearly 50 men and women talk about their wartime experiences, their testimonies punctuated by historical footage and somber narration. In: The New York Times v. 1. Oktober 2007 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2007/10/01/arts/01conn.html?\\_r=2&ref=arts&pagewanted=all&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2007/10/01/arts/01conn.html?_r=2&ref=arts&pagewanted=all&oref=slogin&oref=slogin)

Rottensteiner, Franz (Hrsg.): H.P. Lovecrafts kosmisches Grauen. Essays. Frankfurt a.M. 1997 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 344) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2733). [Der vorliegende Band ist eine überarbeitete Neuauflage des 1984 erschienenen Taschenbuchs „Über H.P. Lovecraft“.]

Röttloff, Andrea: Die berühmten Archäologen [mehr als 40 Archäologen und Archäologinnen, ungewöhnliche Persönlichkeiten, von ihren Zeitgenossen unterschiedlich bewertet]. Mainz 2009.

Rötzer, Florian: "I don't think about nobody but me and mines, you hear?" Der Glaube, früh zu sterben und keine Zukunft zu haben, führt nach einer interessanten Studie zu Gewalt und Kriminalität. Die Amokläufe als die westliche Variante der Selbstmordanschläge weisen eindringlich darauf hin, dass die Explosion an Gewalt mit einer Todessehnsucht einhergeht. Lieber ein schnelles, abenteuerliches, spektakuläres Ende als ein langes und langweiliges Siechtum könnte die Devise für die nihilistische Revolte sein, auch wenn sie bei den Islamisten mit Religion unterlegt zu sein scheint. In: Telepolis v. 19. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31925/1.html>

Rötzer, Florian: Grundstück des Unabomers zu verkaufen. Der "home-grown terrorist", der die technische Zivilisation aus der Wildnis Montanas wieder in die Natur zurückbomben wollte, ist heutzutage nicht mehr attraktiv. In Montana können "Liebhaber" eine besondere Immobilie kaufen, nämlich das Grundstück, auf das sich einst der Mathematiker Theodore Kaczynski zurückgezogen hatte, um von der Wildnis aus die durch Technik und Wissenschaft getragene Zivilisation mittels Briefbomben zu unterminieren. Angepriesen wird es als "Teil der berühmtesten US-Geschichte", allerdings ist es nur das 1,4 Hektar große, aber leere Grundstück bei Lincoln, das man erwerben kann, die Holzhütte befindet sich bereits in einem Museum. In: Telepolis v. 7. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33781/1.html>

Roxin, Claus: "Dr. Karl May, genannt Old Shatterhand". Zum Bild Karl Mays in der Epoche seiner späten Reiseerzählungen. In: JbKMG (1974), S. 15 - 73.

Rubenfeld, Jed: Morddeutung. Hrsg. von Tamara Rapp. Aus dem Englischen von Friedrich Mader. München 2007.

Rubin, Alissa J.: How Baida Wanted to Die. Baida is one of 16 female would-be suicide-bomber suspects or accomplices who have been captured by the police in Diyala Province since the beginning of 2008; almost as many have blown themselves up. When I first met Baida in February, she had already been in jail more than two months. She was in the same cell with another would-be suicide bomber, Ranya, who was 15 when she was caught on her way to a bombing, her vest already strapped on. Ranya's mother was also in the jail because she was believed to be connected to those involved in trying to organize Ranya's death. In: The New York Times v. 16. August 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/08/16/magazine/16suicide-t.html?\\_r=2&pagewanted=1&ref=magazine](http://www.nytimes.com/2009/08/16/magazine/16suicide-t.html?_r=2&pagewanted=1&ref=magazine)

Ruchatz, Jens: Geschichte der Individualität. Eine medienwissenschaftliche Perspektive. Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 163 - 180.

Rückert, Sabine: Judas. Unser nützlichster Verräter. Damit Jesus zum Heiland werden kann, muss Judas ihn verraten. Porträt einer tragischen Figur. In: Die Zeit online v. 2. April 2010 – Quelle:

<http://www.zeit.de/2010/14/Judas-Portraet>

Ruggenthaler, Peter/ Walter M. Iber (Hrsg.): Hitlers Sklaven - Stalins "Verräter". Aspekte der Repression an Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. Eine Zwischenbilanz. Innsbruck; Wien; Bozen 2010.

Rummel-Hudson, Robert: Just a word. The world is just bound and determined to make me take a stand on the "R Word", isn't it? The short story of why this came up this week is this: An old friend from high school had a comment thread going on Facebook, about politics and Osama bin Laden and all that, and another person from high school took the opportunity to insult all of us Liberals with a term cleverly derived from the word "retard". When I called her on this, a few people voiced similar opinions of distaste for the word, at which point another old friend surprised me by suggesting that the use of the term was fine in a political context, particularly by someone who had served in the armed forces in the past. "SOMEBODY here wanted to make this whole thing about him and/or his family," she said about me, "and the rest of you joined in for the stoning by making this an issue about special needs kiddos." Here's how I responded, in the moment. In: Fighting Monsters with Rubber Swords. Schuyler is my weird and wonderful monster-slayer. Together we have many adventures. Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.schuylersmonsterblog.com/2011/05/just-word.html>

RW: Wer ist Tom Kummer? - Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran: Vor zehn Jahren brach ein veritabler Medienkandal los, als herauskam, dass ein Journalist über Jahre hinweg Interviews und Reportagen gefälscht hatte. Dieser Mann hieß Tom Kummer. In: epd Film 11(2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_82303.php](http://www.epd-film.de/33192_82303.php)

Ryback, Timothy W.: HITLER'S PRIVATE LIBRARY. The Books That Shaped His Life. New York 2008.

Saab, Karim: Wahrheiten in der Komik. Zum Tode des Dichters Adolf Endler, der sich den Spaß nie verderben ließ. Adolf Endler war so frei, der DDR eine lange Nase zu drehen, ohne ihr deshalb verbittert den Rücken zuzuwenden. Während viele Schriftsteller und Leser nur noch weg wollten aus diesem Land mit dem großen Rand, mied und verspottete er offizielle Podien und schlug sich bereits

- Ende der 70er Jahre auf die Seite der Subkultur. In: Märkische Allgemeine v. 4. August 2009 - Quelle: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11573798/63369/Zum-Tode-des-Dichters-Adolf-Endler-der-sich.html#>
- Sacher, Julia: Sprechen über sich selbst als kontrastives Verfahren. Die Etablierung von ALTER-EGO-Positionen, Identitätskonstruktion und Selbstdarstellung im Interview [Identitätskonstruktion und Selbstdarstellung werden oftmals synonym benutzt, wenn untersucht wird, wie Personen über und von sich selbst sprechen. Anhand von Interviewerzählungen wird im Band allerdings gezeigt, dass es sich um graduell unterschiedliche Verfahren handelt, die auf einem Kontinuum unterschiedlich stark verbindlich gemachter Interpretationen der eigenen Person angesiedelt sind. Dabei spielt die konversationelle Herstellung von Kontrastivität eine wesentliche Rolle: Indem sich die SprecherInnen auf verschiedene Art und Weise zu erzählten Dritten und/oder dem situativen Gegenüber narrativ positionieren, gelingt es ihnen, sich selbst - einem Scherenschnitt gleich - als individuell konturiertes, subjektives Objekt hervorzubringen.] [elektronische Ressource] Mannheim 2012. – Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2012/pdf/selbstdarstellung.pdf>
- Sackmann, Reinhold: Lebenslaufanalyse und Biografieanalyse. Eine Einführung. Wiesbaden 2007 (= Studienskripten zur Soziologie; o.Bd.).
- Sacks, Oliver: Eine Anthropologin auf dem Mars. Sieben paradoxe Geschichten. Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober, Alexandre Métraux und Jutta Schust. Reinbek bei Hamburg 1995.
- Sacks, Oliver: Onkel Wolfram (Uncle Tungsten, dt.). Erinnerungen. Aus dem Englischen von Hainer Kober. Reinbek bei Hamburg 2002.
- Salber, Linde (Hrsg.): Geniale Geschwister. Elisabeth und Friedrich Nietzsche, Gertrude und Leo Stein, Ana Maria und Salvador Dali, Erika und Klaus Mann. München 2007.
- Sangmeister, Dirk: Seume und einige seiner Zeitgenossen. Erfurt 2010.
- Saul, Scott: Off Minor. [Kelley, Robin D.G.: Thelonious Monk. The Life and Times of an American Original. New York 2009. - Free Press] In: Boston Review v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.bostonreview.net/BR35.5/saul.php>
- Saur, Michael/ Karl Otto Saur (Hrsg.): Er stand in Hitlers Testament. Ein deutsches Familienerbe. Berlin 2007.
- SauSub: 10 Fascinating and Amusing Relationships. Relationships are not always about sex (though listverse has generally only published lists of that type, thus far) and this list looks at ten relationships that were either amusing, interesting or quirky. This is but a small selection of the potential candidates, so do be sure to mention others you might think worthy of a follow up list in the comments. In: Listverse v. 3. August 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/08/03/10-fascinating-and-amusing-relationships/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/03/10-fascinating-and-amusing-relationships/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Scarf, Maggie: Vows. "There was a woman who was beautiful, who started with all the advantages, yet she had no luck," D. H. Lawrence wrote in "The Rocking-Horse Winner." "She married for love, and the love turned to dust." This was certainly true of Mary Eleanor Bowes, the subject of Wendy Moore's fast-paced, horrifying book, "Wedlock." The bright, engagingly pretty sole heiress to one of the great fortunes of Georgian England, Bowes was also naïve, with a romantic, nearly fatal, soft spot for Celtic men. In: The New York Times v. 24. Mai 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?_r=1&ref=books)
- Scarf, Maggie: Vows. "There was a woman who was beautiful, who started with all the advantages, yet she had no luck," D. H. Lawrence wrote in "The Rocking-Horse Winner." "She married for love, and the love turned to dust." This was certainly true of Mary Eleanor Bowes, the subject of Wendy Moore's fast-paced, horrifying book, "Wedlock." The bright, engagingly pretty sole heiress to one of the great fortunes of Georgian England, Bowes was also naïve, with a romantic, nearly fatal, soft spot for Celtic men. In: The New York Times v. 24. Mai 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?_r=1&ref=books)
- Schäfer, Annette: Die Kraft der schöpferischen Zerstörung. Joseph A. Schumpeter. Die Biografie. Frankfurt a.M.; New York 2008.
- Schanz, Peter: Metas Morphosen. Albumblatt für eine in Ostfriesland weltberühmte Wirtin. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 30. März 2011, DeutschlandRadio Kultur).
- Schaper, Rüdiger: Die Odyssee des Fälschers. Die abenteuerliche Geschichte des Konstantin Simonides, der Europa zum Narren hielt und nebenbei die Antike erfand. München 2011.
- Scheck, Denis: Begrabt mich auf dem Mars! Der Schriftsteller Ray Bradbury über Medien, Außerirdische – und ein erfülltes Leben. Ein Gespräch. In: Der Tagesspiegel v. 20. August 2008 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Ray-Bradbury-Literatur-Science-Fiction;art138,2596999>
- Schieferdecker, Daniel: Die Helden meiner Kindheit. Es gibt da ein paar Figuren, die aus einem Jungen erst einen Mann machen – eine Erinnerung. Zu einer Biografie gehören nicht nur Schulabschlüsse und Wohnorte, sondern auch Produkte, Frisuren und Moden. Heute erzählt unser Autor von seinen Kindheits- und Jugendidolen. Mit Illustrationen von Franziska Hartmann. In: jetzt. v. 7. Februar 2010 - Quelle:
- Schiff, David: Ives's Ears: Charles Ives Reconsidered. In: The Nation v. 17. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.thenation.com/doc/20090105/schiff>
- Schiff, David: Mahler's Body. In: The Nation v. 24. Juni 2009 - Quelle: <http://www.thenation.com/doc/20090713/schiff>
- Schiff, Stacy: Op-Ed Contributor. Who's Buried in Cleopatra's Tomb? WHAT becomes a legend most? If you're a woman, the formula is straightforward. Your best bets are the three D's: delusion (Joan of Arc), disability (Helen Keller), death (Sylvia Plath). You get extra points for the savage, sudden or surprising demise, as Evita, Amelia or Diana attests. At the head of the list of untimely self-destructors

comes of course Cleopatra VII, for whose tomb a search begins shortly, on an Egyptian hilltop west of Alexandria. In: The New York Times v. 22. April 2009 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2009/04/22/opinion/22schiff.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2009/04/22/opinion/22schiff.html?_r=1)

Schiff, Stacy: The Woman Who Never Stopped Talking. The secret of Madame de Stael's success. In: Slate Magazine v. 6. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2201499/>

Schikowski, Michael: Anderssein als Stil. Kerstin Decker ist eine erfahrene Biografin. Was ihr aber mit diesem Buch gelungen ist, geht über das was man Biografie zu nennen gewohnt ist weit hinaus. Alle stilistischen Merkmale dieses Buches, die Zeifform, die kurzen Sätze, die insgesamt wie gesprochen wirkende Erzählung, alles dies ist bewusst gewählt. Zugleich reflektiert Kerstin Decker wie sie im Unterschied zur gängigen biografischen Form bei Else Lasker-Schüler von deren Formeln und Konventionen abweichen muss: „Wenn Kindheitskapitel in Büchern enden, dann wissen Leser und Autor: Hier ist etwas abgeschlossen, die Vorgeschichte eines Menschen. Von jetzt an übernimmt er sich selbst oder, weniger euphorisch gesagt, das Leben übernimmt ihn. Hier ist das anders.“ Das Anderssein der Lasker-Schüler so geschmeidig, so bewusst, so unterhaltsam und souverän in die Struktur und den Stil ihrer Biografie umzuwandeln, macht dieses Buch so bedeutend und den Lesern nichts weniger pure Freude. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 30. November 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/anderssein-als-stil/>

Schikowski, Michael: Rapunzel, lass deinen Bart herunter. Hans Ulrich Gumbrecht schreibt in der FAZ an einem Mittwoch im Mai unter dem Titel "Die Rückkehr des totgesagten Subjekts" über eine neue Konjunktur der Biografie. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/rapunzel-lass-deinen-bart-herunter/>

Schillinger, Liesl: A Novel and Journals by Gail Godwin. The Clef to the Roman. WHAT is the best way to record a life? In fact or in fiction? And does there have to be a difference? Reading Gail Godwin's journals from her mid-20's, when she fled America for Europe, seeking distance from a failed job and a failed marriage, I was struck by one of her many asides about her writerly frustration. "The trouble with anything faintly autobiographical," she noted, "is that it is so unreal. I have moved in so many groups of people, gone to so many places, that it is impossible to regionalize." Trying to recapture the past, she added, "I start leaving things out because they are preposterous and do not pertain to my story, and then the whole story ravel away to nothing." More than four decades on, Godwin's "nothing" has taken the form of 12 novels, two books of short stories and two works of nonfiction. In: The New York Times v. 5. März 2006 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?\\_r=1&adxn1=1&adxnlx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw](http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?_r=1&adxn1=1&adxnlx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw)

Schlögl, Michaela: Musik neu hören lernen. Nuria Nono-Schönberg. [Die von Nuria Nono-Schönberg kuratierte (Multimedia-)Ausstellung "Arnold Schönberg – Wer ich bin" ist bis 22. August 2008 im Wiener Arnold Schönberg Center zu sehen.] (= Das EXTRA-Interview; o.Nr.). In: Wiener Zeitung v. 14. März 2008 - Quelle: <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4664&Alias=wzo&cob=334086>

Schmidt, Arno: Briefwechsel mit Kollegen. Hrsg. von Gregor Strick. Frankfurt a. M. 2007.

Schmidt, Boris: Dr. Schmidts kleine Teststunde – Lektion 1: Jagen und Sammeln. Die einen jagen Terminen, Trends und Tagungen hinterher, die anderen sammeln Publikationen, Pläne und Projekte: Jagen und Sammeln ist in Wissenschaft und Hochschule weit verbreitet. Aus Sorge, etwas zu verpassen oder zu übersehen, kann es passieren, dass am Ende des Tages alles erreicht ist – außer dasjenige, was eigentlich hätte erreicht werden sollen. Deswegen wird munter weiter gejagt und gesammelt, denn wer in allen Töpfen rührt, erhöht die Aussicht auf Ertrag und sichert das Überleben – zumindest bis zum nächsten Morgengrauen. In: academics. Weblog v. 15. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/dr-schmidts-kleine-teststunde-ktion-1-jagen-und-sammeln/>

Schmidt, Christopher: "Zeiten des Aufruhrs". Ein Quantum Trostlosigkeit. Kate Winslet und Leonardo DiCaprio als Traumpaar vereint: Das Kino ist reif für "Revolutionary Road", und der große Autor Richard Yates wird wiederentdeckt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Januar 2009 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/933/453622/text/>

Schmidt, Jochen: War Marcel Proust ein glücklicher Mensch?. Und da dachte man, Proust hätte schon alles über sich geschrieben. Doch Jean-Yves Tadié legt nun eine 1600-Seiten-Biografie nach.

Schriftsteller Jochen Schmidt hat sie gelesen. In: Die Welt online v. 7. Dezember 2008 – Quelle:

[http://www.welt.de/wams\\_print/article2839434/War-Marcel-Proust-ein-gluecklicher-Mensch.html](http://www.welt.de/wams_print/article2839434/War-Marcel-Proust-ein-gluecklicher-Mensch.html)

Schmucker, Hans: Biografien im Trend. - Spannende Einblicke, ungewohnte Nähe, exklusive Facts: Biografien liegen in Deutschland derzeit voll im Trend. In der Top Five der aktuellen Hardcover-Sachbuch-Charts von media control tauchen gleich drei solcher Titel auf. Mit "Die Frau an seiner Seite" findet sich Heribert Schwans vieldiskutiertes Werk, welches das Leben von Helmut Kohls Ehefrau Hannelore skizziert, an der Spitze wieder. Es springt von elf auf eins. In: presseportal v. 4. Juli 2011 -

Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/11911/2073278/media\\_control\\_gfk\\_international\\_gmbh/rss](http://www.presseportal.de/pm/11911/2073278/media_control_gfk_international_gmbh/rss)

Schneider, Reto U.: Bea geht. Was macht eine 32jährige Frau, wenn sie erfährt, dass sie unheilbar krank ist? Bea nahm ihr Leben bis zur letzten Minute selbst in die Hände. Sie adressierte ihre eigene Todesanzeige und verschob die Trauerfeier, bis ihre Freunde aus den Ferien zurück waren. In: NZZ Folio. 1 (2010) v. 1. Januar 2010 - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/ee5fb4c5-54b6-4867-8a62-95c0b21f7253.aspx>

Schnerring, Almuth/ Sascha Verlan: "Wie wir uns erfinden". Eine Lange Nacht vom Erinnern und Vergessen. Radiofeature. Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 22. Mai 2010, Deutschlandradio Kultur).

Schoett, Silja: Medienbiografie und Familie - Jugendliche erzählen. Theorie und Methode der medienbiografischen Fallrekonstruktion. Münster; Hamburg; Berlin; London 2009 (= Literatur - Medien - Rezeption Studien zur Rezeption und Wirkung von Literatur und Medien; Bd. 3).

Schölling, Markus: Soziale Herkunft, Lebensstil und Studienfachwahl. Eine Typologie. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2005.

Schöne, Albrecht: Schillers Schädel. München 2002.

Schönebäumer, Matthias: Elektronische Musik. Mehr als Bumm-Bumm. Jeff Mills könnte der DJ der Zukunft sein. In seinen Werken verbindet er Clubkultur, Science-Fiction und digitale Kunst. Er lässt sogar Techno von einem Orchester spielen. In: Die Zeit. 49 (2008) v. 27. November 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/49/jeff-mills-portrait>

Schöttker, Detlev: Der Autor lebt. Zur Renaissance seiner Biographie. Nach einigen Jahrzehnten theoretischer Verdammung und realer Abwesenheit spielt die große Schriftstellerbiographie wieder eine Rolle. Sie ist in Buchhandlungen präsent, wird in Rezensionen gewürdigt und für Sachbuchpreise nominiert. Ganz verschwunden war die Gattung freilich nie. Nachdem sie vom Historismus als Darstellungsform entdeckt wurde, erlebte sie in den zwanziger Jahren einen ersten Aufschwung, so dass Kritik nicht ausblieb. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 780 (2008) 5 v. 1. Mai 2008 - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200805b.php>

Schrep, Bruno/ Julia Jüttner: "Einsame Leiche" von Österreich. Der verlorene Sohn. Mehr als zwei Monate lang lag Bernd W. in einer Kühlbox in Klagenfurt. Der deutsche Fernfahrer war auf einem Rastplatz am Wörthersee gestorben. Doch die Leiche wollte niemand haben, die Überführungskosten niemand bezahlen. Rekonstruktion eines traurigen Lebens. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. März 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,683198,00.html>

Schröder, Hans Joachim: Technik als biographische Erfahrung 1930-2000. Dokumentation und Analyse lebensgeschichtlicher Interviews. Zürich 2007. (= Kulturwissenschaftliche Technikforschung; Bd. 1).

Schulz, Kathryn: Life of the Party. For as long as self-help books have been around, highbrow readers have seen fit to sneer at them. When Samuel Smiles published the original of the genre, Self-Help, in 1859, one representative detractor called him "the arch-Philistine" and dismissed his book as "the apotheosis of respectability, giganity, and selfish grab." A century and a half later, that tradition endures, resulting in a persistent two-way deficit: books about bettering your life don't have many literary champions, and literary champions don't have many books about how to better their lives. In: Los Angeles Review of Books v. 25. April 2011 - Quelle: <http://lareviewofbooks.org/post/4926689615/life-of-the-party>

Seifert, Manfred/ Irene Götz/ Birgit Huber (Hrsg.): Flexible Biographien. Horizonte und Brüche im Arbeitsleben der Gegenwart. Frankfurt u.a. 2007.

Seiler, Christian: Tim Parks. Bildnis eines Toten. Ein Roman wie ein Fluss: Tim Parks Porträt eines Anthropologen ist ein magisches, mänderndes Vernetzungskunstwerk. In: Die Zeit 37 (2009) v. 8. September 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/37/L-B-Parks>

Seldes, Lee: Das Vermächtnis Mark Rothkos. Aus dem Amerikanischen von Marcus Mohr. Berlin 2008.

Seuss, Jo: Hanna Kühnlein: Ein Ohr für tausend Notfälle. «EhrenWert»-Preis für 86-jährige Telefonseelsorgerin. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 16. Mai 2009, S. 11. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1019084&kat=10>

SgtSharki: 10 More Bizarre Disappearances. Disappearances are some of the coolest unsolved mysteries. It is amazing to think of what might have become of some of the people on the list. Was a former NBA player executed by firing squad in Uganda? Did Percy Fawcett go mad in the Amazon? Was the son of Nelson Rockefeller really eaten by cannibals? The world may never know. The following is a list of people, some famous, some not, who disappeared without a trace. The list is in no particular order. In: Listverse v. 14. April 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/04/14/10-more-bizarre-disappearances/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/14/10-more-bizarre-disappearances/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

sha: "New York Times"-Blamage. Toter schreibt Nachruf auf Liz Taylor. Als "strahlenden Gipfel des Hollywood-Glammers" würdigte die "New York Times" Liz Taylor in ihrem Nachruf. Der Autor des Textes, der Journalist Mel Gussow allerdings starb Jahre vor der Schauspielerin. Die "Times" reagierte mit einer Richtigstellung - und muss nun Hämme ertragen. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,752903,00.html#ref=rss>

Shaer, Matthew: Getting Attached to the Past. Most medieval Europeans cared not a whit for the vestiges of antiquity. Back then, a stone arch was just a stone arch, regardless of its provenance, and in cities like Siena and Rome thousands of valuable statues were left to fade and fracture under the sun. The policy of indifference extended even to the most majestic old buildings, many of which were incorporated into new churches and fortresses. After all, as Marina Belozerskaya writes in her fine history "To Wake the Dead," it was easier to add on to an existing structure than to build one from the ground up. Belozerskaya's hero is Cyriacus of Ancona, an Italian merchant, spy, writer and diplomat who, in the 15th century, began to travel through the Mediterranean and the Middle East in search of "distant civilizations and the ghosts of their denizens." In: The Washington Post v. 6. September 2009 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/09/04/AR2009090401764.html>

Shafel, David: Vintage Bradbury, Packaged Anew. Though slowed by age, Ray Bradbury still speaks with exuberance. Hobbled by a stroke in 1999, he now dictates his work over the phone to his daughter in Arizona, who records and transcribes it before faxing edits back. Mr. Bradbury works in an overstuffed leather chair in a den lined by shelves of VHS tapes of classic movies and history texts. The room is crowded with models of dinosaurs, rocket ships and Jules Verne's Nautilus submarine, his own dusty Emmy, a friend's tarnished Oscar and a 52-inch flat-screen television not unlike the ones he presaged in "Fahrenheit 451." In: The New York Times v. 22. August 2007 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2007/08/22/books/22brad.html?ex=1345435200&en=a7e145c7d5d5873f&ei=5088&partner=rssnyt&emc=rss>

Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel: steimatzky draw me a story - Steimatzky Book Chain: A Portrait Out Of Words - A portrait out of words – your portrait written by street authors. The artists are authors and the sketch is a short story written on the spot [Advertising Agency: Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel - Chief Creative Officer: Tzur Golan - Executive Creative Director: Amit Gal - Art Director: Shirley Bahar - Copywriter: Orit Bar-Niv]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 20. November 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/steimatzky-book-chain-a-portrait-out-of-words/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzky\\_Book\\_Chain\\_A\\_Portrait\\_Out\\_Of\\_Words\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzky_Book_Chain_A_Portrait_Out_Of_Words_ibelieveinadv.jpg)

Sharfstein, Daniel J.: THE INVISIBLE LINE. Three American Families and the Secret Journey From Black to White. New York 2011.

Shenk, Joshua Wolf: What Makes Us Happy? Is there a formula—some mix of love, work, and psychological adaptation—for a good life? For 72 years, researchers at Harvard have been examining this question, following 268 men who entered college in the late 1930s through war, career, marriage and divorce, parenthood and grandparenthood, and old age. Here, for the first time, a journalist gains access to the archive of one of the most comprehensive longitudinal studies in history. Its contents, as much literature as science, offer profound insight into the human condition—and into the brilliant, complex mind of the study's longtime director, George Vaillant. In: The Atlantic. Juni (2009) – Stand: 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.theatlantic.com/doc/print/200906/happiness>

Sheppard, David: On Some Faraway Beach. The Life and Times of Brian Eno. Chicago, Ill. 2009.

Shields, Charles J.: My first date with Kurt Vonnegut. These are the notes that I typed back in my hotel room a few hours after I met Kurt for the first time on December 13, 2006. Vonnegut lives in an off-white brick home on E. 48th Street; a long flight of stairs in front. He greeted me at the door in light grey denim trousers, walking shoes, and a Xavier College sweatshirt. His face was drawn, his skin was gray, and his large hazel eyes had a rheumy stare. His hair—brushed and blown until it stood out—was the color of nicotine and cigarette paper.

shii: And all I got was this lousy T-shirt. Forty years among the Zulus, twenty-five years in Honan, twenty-one years in India, thirty years in India, thirty years in Nyasaland, eighteen years in the Khyber, twice around the world, twenty years in the Himalaya, four years in the White North, thirty years in the Arctic regions, thirty years in Madagascar, five years in a Persian town, eight years in Iran, fifty-three years in Syria, four years in Ashantee, forty years in Burma, five years in the Sudan, thirty years in Australia, forty years in Brazil. - Fifteen years in Korea, eight years in Japan, nine years in Nipon, half a century in China, forty-five years in China, forty years in South China, twenty-six years in China, two years in the Forbidden City, thirty years in Moukden, thirty years in the Manchu Capital, ten years in Manchuria. - Sixty years in Texas, two years in California, fifty years in a Maryland kitchen, two years in Oregon, four years in the saddle, sixty years in Canada, six years in the Canadian North-West, thirty years in the Canadian North-West, three years in Arkansas, five years in the free states of America, four years in Secessia, twenty-five years in the Black Belt, fifty years in chains. - Forty years among the Jews, twenty years among the Mexicans, twelve years among the wild Indians of the plains, forty years among the Indians, fifteen years among the Mormons, seventeen years among the Sea Dyaks of Borneo, fifty years among the sailors, twelve years among the colored people, forty years among the old booksellers of Philadelphia, ten years among the mail bags, thirty-five years in the Divorce Court, thirty years in hell. In: MetaFilter. Community Weblog v. 2. Oktober 2010 – Quelle:

<http://www.metafilter.com/96280/And-all-I-got-was-this-lousy-Tshirt>

Shnayerson, Michael: Crimes of the Art? Eight years after Larry Rivers's death, both his pioneering art and his hypersexual private life are getting fresh attention. In the 70s, he filmed his adolescent daughters topless for a documentary, Growing, that the younger one, Emma Rivers Tamburini, says is nothing less than child pornography. With battle lines drawn between Emma and those who guard Rivers's legacy, the author asks whether the artist was shattering taboos or destroying innocence. In: Vanity Fair. Dezember (2010) - Quelle: <http://www.vanityfair.com/culture/features/2010/12/larry-rivers-201012?currentPage=all>

Shorto, Russell: Descartes' Bones. A Skeletal History of the Conflict Between Faith and Reason. New York 2008.

Siemons, Mark: Der Tag des farbenblinden Malers ist die Nacht. Unerhörte Begebenheiten im Seelenleben: Oliver Sacks und seine neurologische Novellistik. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Juli 1995, S. 31.

Singer, Lea: Konzert für die linke Hand. Roman. Hamburg 2008.

siu/ dpa/ Reuters: Vaterschaftsklage. Leichnam von Schachspieler Fischer wurde exhumiert. Der Leichnam des US-Schachgenies Bobby Fischer ist in Island exhumiert worden. Der Grund: eine Vaterschaftsklage. Mit einer DNA-Probe soll geklärt werden, ob ein philippinisches Mädchen seine Tochter ist. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Juli 2010 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,704815,00.html>

Sjöberg, Fredrik: „Der Rosinenkönig“ oder Von der bedingungslosen Hingabe an seltsame Passionen. Aus dem Schwedischen von Paul Berf. Berlin 2011.

Skármeta, Antonio: Mein Freund Neruda. Begegnungen mit einem Dichter. Aus dem Spanischen von Petra Zickmann. München 2011.

Skeratch aka Scratch: Top 10 Infamous Fake Memoirs. A memoir can hardly be expected to contain the whole truth. Memories are faulty and the authors, of course, are presenting their own personal view of themselves. But faulty memories, omission, and slight exaggeration are far different than

completely warping the truth or creating an entirely imaginary life. Whatever their motivation, many people have published false memoirs and many more people have unknowingly and ardently supported them. When the memoir is revealed as false, a surprisingly common reaction is to appeal to the emotional truth of the story. In: Listverse v. 6. März 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/03/06/top-10-infamous-fake-memoirs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/03/06/top-10-infamous-fake-memoirs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Sloterdijk, Peter: Du musst dein Leben ändern. Über Religion, Artistik und Anthropotechnik. Frankfurt a.M. 2009. - Suhrkamp, - 480 Seiten, 24,80 Euro

Slovo, Gillian: The Road: Short Fiction and Essays by Vasily Grossman, translated by Robert and Elizabeth Chandler – review. Gillian Slovo welcomes a stirring introduction to the Soviet era by one of its greatest writers. In: The Guardian v. 27. November 2010 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/27/road-stories-vasily-grossman-review>

Smith, Justin E. H.: The Idiotic Period. In: 3 Quarks daily v. 14. September 2009 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/09/the-idiotic-period.html>

Smith, Zadie: E.M. Forster, Middle Manager. In: The New York Review of Books. 55 (2008) 13 v. 14.

August 2008 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/21692>

Sobol, Joshua: Schweigen. Roman. Aus dem Hebräischen von Markus Lemke. München 2001.

Soergel, Tabea/ Martin Becker: Blau leuchtende Lagerfeuertgeschichten. Ein Porträt des Schriftstellers und Digitalromantikers Peter Glaser. Radiofeature. WDR 2009 (= Sendung v. 19. Februar 2009, WDR 3).

Solbach, Andreas: Johann Beer. Rhetorisches Erzählen zwischen Satire und Utopie. Tübingen 2003.

Solomon, Deborah: Leo Castelli's New York Story. Most art dealers, by definition, sell pictures and make money and enter the history books only as footnotes. But Leo Castelli, who opened a gallery in New York in 1957 and became the leading dealer of Pop Art and early Minimalism, deserves to be remembered in full-size type. A trim, courtly émigré who had worked as a banker in prewar Europe, he was fluent in at least five languages and able to extol a Warhol soup can or a Richard Serra lead-pipe sculpture even in Romanian, which had tangible benefits. His achievement was to globalize American art in an age when Europeans still thought that "made in the U.S.A." was a label best reserved for washing machines. In: The New York Times v. 3. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/06/13/books/review/Solomon-t.html?partner=rss&emc=rss>

Sommer, Theo: 1945. Die Biographie eines Jahres. Reinbek bei Hamburg 2005.

Sooke, Alastair: Linda McCartney: capturing the moment. Family, famous friends and her own mortality are revealed in Linda McCartney's intimate photographs, says Alastair Sooke. Before she married a Beatle, Linda McCartney was a professional photographer. During the 1960s, her celebrated shots of rock gods such as Jim Morrison and Jimi Hendrix (whom she famously photographed mid-yawn) helped to invent the genre of rock photography. She was the first female photographer to have work - a portrait of Eric Clapton - on the cover of Rolling Stone magazine. In: Telegraph v. 22. April 2008 - Quelle:

<http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/04/22/balinda122.xml&DCMP=ILC-traffdrv07053100>

Sorg, Eugen/ Peer Teuwsen: Hans Magnus Enzensberger. «Jammern ist nie eine gute Idee». Das Weltwoche-Gespräch. Der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger spricht über seine intellektuelle Biografie, sein Buch über den rebellischen deutschen General von Hammerstein, das Scheitern des Sozialismus und das entspanntere Verhältnis der Deutschen zu ihrer Geschichte. In: Die Weltwoche 4 (2008) – Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=18193&CategoryID=62>

Soth, Ina: David Wolpert. Eine perfekte Konsumwelt, in der Glückseligkeit auf Erden herrscht? Diese Welt hat David Wolpert in seiner Diplomarbeit "O YOU MY WONDERFUL UTOPIA" geschaffen und zeigt eine Akte des Utopia Bewohners Robert Müller. Dieser erkennt, als er seine eigene Akte in den Händen hält, dass ein manipulierender Überwachungsstaat hinter allem steckt. Eine fiktive Idee, eine reale Kritik an der Gesellschaft. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.ignant.de/2011/02/22/david-wolpert/>

Sperber, Murray: Talking to Himself. Studs Terkel, whose new book Touch and Go: A Memoir (The New Press) appears just a few months after his 95th birthday, has often been called an oral historian for his collections of interviews with "ordinary people," to use a term he despises for its implicit condescension. I take it from a look through JSTOR that some of the oral historians in academe dispute that label. They have their methods, while Terkel has his. In: Inside Higher Education v. 14. November 2007 - Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2007/11/14/mclemee>

Spiegelman, Willard: Buoyancy. In literature, as in life, the art of swimming isn't hard to master. In: The American Scholar. Summer 2008 - Quelle: <http://www.theamericanscholar.org/su08/buoyancy-spiegelman.html>

Sprague, James: Sotheran's: 250 Years of Bookselling. James Sprague in conversation with Beatie Wolfe. It's rare that an antiquarian bookshop should have a history as long and rich as the jewels of its stock. But with Sotheran's in London's Sackville Street celebrating its 250th anniversary this year, it can justifiably lay claim to the title 'oldest antiquarian bookshop in the world'. James Sprague tells Beatie Wolfe about an amazing history and the unique pressures of maintaining such an important name. In: ILAB. International League of Antiquarian Booksellers - Stand: 5. März 2011 - Quelle:

[http://www.ilab.org/eng/booksellers\\_main\\_page/fiction/Henry\\_Sotheran\\_Ltd..html](http://www.ilab.org/eng/booksellers_main_page/fiction/Henry_Sotheran_Ltd..html)

Spreckelsen, Tilman: Dirk Sangmeister: Seume und einige seiner Zeitgenossen. Selbsternannter Wandersmann. Dieser Mann sei eine der größten unerkannten Zierden der Menschheit gewesen, befand Wieland nach dem Tod von Johann Gottfried Seume. Zwei neue Bücher zeigen den berühmten Spaziergänger nach Syrakus zum 200. Todestag in seiner Vielschichtigkeit. In: FAZ.

Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Juni 2010 – Quelle:  
<http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BF87FD13913/Doc-EE615476451CA426DAEB1D2072B37DE80~ATpl-Ecommon~Scontent.html>

Spreckelsen, Tilman: Nürnberger Hausbücher im Internet. Das Handwerker-Seniorenheim. Normalerweise hinterlässt so ein Leben keine Spuren. Dass wir immerhin etwas über gerade Pydendorffer wissen und über Tausende andere Fischer nicht, die gleichzeitig mit ihm lebten, dass wir uns sogar eine vage Vorstellung von seiner äußeren Gestalt machen können, hat einen einfachen Grund: Die Betreiber des Armenhauses, in dem Pydendorffer die letzten zweieinhalb Jahre seines Lebens verbrachte, führten über sämtliche seiner "Brüder" genannten Bewohner Buch - und ließen jeden malen, mit allen Attributen seines Berufs. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. April 2009 – Quelle:  
[http://www.faz.net/s/Rub268AB64801534CF288DF93BB89F2D797/Doc-EC290525527E74500B7A2AF62FA2F06E5~ATpl-Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub268AB64801534CF288DF93BB89F2D797/Doc-EC290525527E74500B7A2AF62FA2F06E5~ATpl-Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Stasiuk, Andrzej: So what if he's made it all up ... There is a scene somewhere in "Ebony" in which Kapu ci ski and his travelling companion discover a huge poisonous snake in the shed where they have to spend the night. I don't have my copy handy, perhaps it was cobra or maybe another kind of snake. For some reason, they have to put the serpent to death. They use a petrol can as their weapon. They press it down on the snake trying to crush it. They both lie down on the jerry can in an attempt to mash the beast to a pulp. The snake will not give in and they can feel it straining to free itself. At times it even manages to lift the metal container with the two human bodies on it, threatening to escape and attack them. For me this scene, this dozen or so sentences, are the best thing Kapu ci ski has ever written. I think "Kapu ci ski" and I see the battle with the snake. I don't care if he made it all up or if it really happened. Maybe it didn't. After all, the idea of directly challenging something as poisonous as hell and as fast as lightning is risky at the very least. In: Salon.eu.sk v. 10. März 2010 - Quelle:  
<http://www.salon.eu.sk/article.php?article=1449-so-what-if-he-s-made-it-all-up>

Stauber, Claudine: Schwarze US-Soldaten: Ihre Kinder hatten's schwer. Forscher verfolgt das Schicksal farbiger US-Soldaten. Sie sprachen Nürnbergisch, wuchsen hier auf und galten doch als «artfremd»: Mit den Kindern farbiger Besatzungssoldaten tat sich die Nachkriegsgesellschaft schwer. NN. Nürnberger Nachrichten v. 6. Juli 2009, S. 9. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1046444&kat=10>

Staudacher, Cornelia: Vaterlose Töchter. Kriegskinder zwischen Freiheit und Anpassung. Porträts. Hamburg 2006.

Stefanidis, Alexandros: Trauer. Ein Leben nach dem Tod. 69 Jahre waren Adam Schade und seine Frau Elisabeth verheiratet. Dann starb sie, für ihn begann die schlimmste Zeit seines Lebens: das Trauerjahr. Eine Reportage aus dem SZ-Magazin. In: SZ-Magazin. Süddeutsche Zeitung v. April 2007 - Quelle:  
<http://sz-magazin2.sueddeutsche.de/leben2.htm#>

Steidele, Angela: In Männerkleidern. Das verwegene Leben der Catharina Margaretha Linck alias Anastasius Lagratinus Rosenstengel, hingerichtet 1721. Biographie und Dokumentation. Köln 2005.

Steiner, Bettina: Her mit dem, was ungelesen im Regal steht. Der Künstler Julius Deutschbauer betreut eine »Bibliothek ungelesener Bücher«. Seit 13 Jahren befragt er Leser nach Werken, die sie partout nicht lesen wollen – oder zwar lesen wollten, aber nicht konnten. In: Die Presse v. 14. August 2010 - Quelle:  
[http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?\\_vl\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/587647/index.do?_vl_backlink=/home/kultur/literatur/index.do) [vgl. <http://www.bibliothek-ungelesener-buecher.com/dt/portal/>]

Steinle, Andreas/ Oliver Dziemba: Lebensstile 2020. Eine Typologie für Gesellschaft, Konsum und Marketing. Kelkheim 2007.

Steinmayr, Markus: Menschenwissen. Zur Poetik des religiösen Menschen im 17. und 18. Jahrhundert. Tübingen 2006.

Stekl, Hannes (Hrsg.): Bürgerliche Familien. Lebenswege im 19. und 20. Jahrhundert. Wien; Köln; Weimar 2000 (= Bürgertum in der Habsburgermonarchie; Bd. 8).

Stephan, Judith: Renate Heiderich. Seien Sie "wert-voll"! Personal Branding ... das ist nicht nur „Branding“, sondern auch und gerade „personal“. Es geht also um Sie als Person: Was macht Sie persönlich aus? Welche Persönlichkeit bringen Sie als Marke mit? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. Oktober 2010 - Quelle:  
[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/karriere\\_tipps/seien\\_sie\\_wert\\_voll](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/karriere_tipps/seien_sie_wert_voll)

Stern, Fritz: Fünf Deutschland und ein Leben. Erinnerung. Aus dem Amerikanischen von Friedrich Griese. München 2007.

Sterneborg, Anke: Der Solist. Nach den beiden Literaturverfilmungen "Stolz und Vorurteil" und "Atonement" kommt Joe Wright mit seinem neuen Film in der Gegenwart an. Auf Basis der Kolumnen des »L.A. Times«-Journalisten Steve Lopez erzählt er von einer wahren Geschichte. In: epdFilm 12 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_70270.php](http://www.epd-film.de/33184_70270.php)

Stieler, Wolfgang: "Der Unterschied liegt in den Werkzeugen". Die Sozialanthropologin Mizuko "Mimi" Ito gilt als international anerkannte Expertin für den Umgang mit mobiler Technologie im Alltag. In den vergangenen Jahren hat sich Ito, die im diesjährigen Trendforum der Telekom über "user generated content" referiert hatte, zudem intensiv mit den Auswirkungen digitaler Kommunikationstechnologie auf Kinder und junge Erwachsene beschäftigt. Im TR-Interview erklärt sie, was die "digital natives" von ihren Eltern unterscheidet. In: Technology Review v. 18. März 2009 – Quelle:  
<http://www.heise.de/tr/Der-Unterschied-liegt-in-den-Werkzeugen-/artikel/134718>

Stieler, Wolfgang: Die geborenen Spieler. Manchmal sind sie anstrengend, manchmal auch ein wenig unheimlich: Teenager, die sich nur nach wiederholter Aufforderung von PC oder Spielkonsole lösen, um dann – unter dem Esstisch – per SMS weiter mit den Kumpels zu kommunizieren. Oder Kinder, die kaum lesen und schreiben können, sich aber in atemberaubender Geschwindigkeit durch das Menü

- des gerade erst gekauften Mobiltelefons hangeln, während man selbst stundenlang nach dem Einschaltknopf gesucht hat. In: *Technology Review*. 4 (2009) v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-geborenen-Spieler-/artikel/134637>
- Stiftung Schloss Friedenstein (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828). Ein Tagungsband [Beiträge der Tagung im Spiegelsaal auf Schloss Friedenstein Gotha am 17. - 19. Oktober 2008]. Gotha 2009 (= Schriftenreihe des Museums für Regionalgeschichte und Volkskunde; Bd. 2).
- Stille, Hans: *Von der Lust, auf dieser Erde zu leben: Wanderungen durch Montaignes Welten*. Berlin 2008.
- Stimilli, Davide/ Chantal Marazia (Hrsg.): *Die unendliche Heilung. Aby Warburgs Krankengeschichte*. Zürich; Berlin 2008. - Diaphanes Verlag - 272 Seiten, 28,90 Euro
- Stock, Ulrich: *Verloren im Uliversum. Der Wortkünstler Ulrich Holbein verblüfft mit zwei weltumspannenden Nachschlagewerken. Zwei profunde Werke Holbeins liegen vor. Ein gutes Pfund wiegt die Weltverschönerung, mehr als drei Pfund das Narratorium, 640 Seiten hier, 1008 Seiten da. Wer lesen will, dem wird gegeben*. In: *Die Zeit*. 19 (2009) v. 30. April 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/19/SM-Holbein?page=3>
- Stoddard Smith, Tyler: *Personal Essays. The Karma Bum. When Allen Ginsberg stayed with the family of a young TYLER STODDARD SMITH, the two played video games and read together. But the harmony was broken when the yoga began. It wouldn't be the last time*. In: *The Morning News* v. 5. Januar 2011 - Quelle: [http://www.themorningnews.org/archives/personal\\_essays/the\\_karma\\_bum.php](http://www.themorningnews.org/archives/personal_essays/the_karma_bum.php)
- Stossel, Scott: *Whose Life Is It?* In: *The New York Times* v. 18. März 2007 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2007/03/18/books/review/Stossel.t.html?ex=1331870400&en=a764b071b1f97bf2&ei=5088&partner=rssnyt&emc=rss>
- Straub, Eberhard: *Die Furtwänglers. Geschichte einer deutschen Familie*. München 2007.
- Strawson, Galen: *Ein Irrtum unserer Zeit. Nicht jedes Leben ist narrativ. Aus dem Englischen von Stephan Packard*. In: *parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]*. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/episoden/>
- Stürmer, Ariane: *Absurdes Kunstwerk. Die wundersame Weltmaschine. Buntes Sammelsurium. Er war das Gespött des Dorfes - und ein genialischer Tüftler: 23 Jahre lang schraubte und schweißte Bauer Franz Gsellmann an einem Monstrum von einer Maschine. Und hinterließ ein Wunderwerk, das bis heute Tausende von Menschen in die österreichische Gemeinde Edelsbach lockt*. In: *SPIEGEL ONLINE - EINESTAGES* v. 12. November 2008 - Quelle: [http://einstages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/3140/1/die\\_wundersame\\_weltmaschine.html](http://einstages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/3140/1/die_wundersame_weltmaschine.html)
- Sulich, Ingrid: *Seine Bomben waren aus Schokolade. Gail Halvorsen, ein "heimlicher" Held der Berliner Luftbrücke. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juni 2008, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.))*.
- Sullivan, Robert: *Geopolitical Cycles. O to be young and biking in America at the close of the 19th century and have nothing to worry about, except perhaps the roads (which were an issue only if they were good: on the big-wheeled "boneshaker" bikes, as one cycling reporter put it, "the element of safety is rather distasteful to a good many riders who prefer to run some risk, as it gives zest to the sport")! O to ride when cyclists were called wheelmen, Bicycling World covered bike races as if they were moon launches and spectators cheered on men in short-legged pants and caps that — wait! — looked a lot like what that guy on the G train in Brooklyn was wearing the other day! O to ride between bicycling meccas like Pittsburgh and Buffalo, at a time when America was embracing travel and just setting out, like bicyclists, into the wide world!* In: *The New York Times* v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/06/20/books/review/Sullivan-t.html?partner=rss&emc=rss>
- Sutherland, Paul: *A 17th century mission to the Moon. The world is celebrating the amazing journey that Apollo 11 made to the Moon 40 years ago. But few realise that an early bid to reach the Moon was launched from England, way back in the 17th century*. In: *SkyMania* v. 18. Juli 2009 – Quelle: <http://news.skymania.com/2009/07/17th-century-mission-to-moon.html>
- swd/APN/DPA: *Urne wieder aufgetaucht: Teufel neben Dutschke. War es ein Spaß von Alt-68ern oder gar von Fritz Teufel selbst vor seinem Tod angezettelt? Der Diebstahl der Urne des Kommune-1-Gründers sorgt jedenfalls für mächtig Wirbel. Nun ist sie wieder aufgetaucht, an einer geschichtsträchtigen Stelle*. In: *stern* v. 13. August 2010 - Quelle: <http://www.stern.de/panorama/urne-wieder-aufgetaucht-teufel-neben-dutschke-1592939.html>
- Tadday, Ulrich (Hrsg.): *Brian Ferneyhough. Musik-Konzepte. Mit Illustrationen, zahlreichen Notenbeispielen und einer Zeittafel*. München 2008 (= *Musik-Konzepte - Neue Folge*; Bd. 140).
- Tadié, Jean-Yves: *Marcel Proust. Biographie*. Aus dem Französischen v. Max Looser. Frankfurt a.M. 2008 (Zuerst: 1996).
- Taylor, Christopher: *A life in writing. Il postino. Multilingual scholar George Steiner has for decades aroused suspicions for being 'a touch dazzling'. He has now made his peace with British anti-intellectualism. Interview by Christopher Taylor*. In: *The Guardian (Großbritannien)* v. 19. April 2008 – Quelle: <http://books.guardian.co.uk/departments/politicsphilosophyandsociety/story/0,,2274786,00.html>
- Taylor, Henry M.: *Rolle des Lebens. Die Filmbiografie als narratives System*. Marburg 2002 (= *Zürcher Filmstudien*; Bd. 8).
- Terkel, Studs (Hrsg.): *Gespräche um Leben und Tod (Will the circle be unbroken, dt.)*. Grenzerfahrungen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Aus dem Amerikanischen von Inge Leipold. Gekürzte, autoris. Fassung. München 2002 (Zuerst: 2001).

- Terkel, Studs: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Politisches Engagement in schwieriger Zeit. Aus dem Amerikanischen von Michael Schulte. München 2004.
- Terkel, Studs: Talking to myself. A memoir of my times. New York 1995.
- Terrall, Mary: Salon, Academy, and Boudoir, Generation and Desire in Maupertuis' Science of Life. In: Isis. 87 (1996).
- Tesla, Nikola: Der Erfinder des Radios Buch (Nikola Tesla on his work with alternate currents, dt.). Peiting 2004.
- Teuwsen, Peer: Schriftsteller Walter Kempowski. „Reiches, Schönes, Grauenhaftes“. „Immer weitermachen“ lautet Walter Kempowskis Devise, und in der Tat sammelte er mit einer einzigartigen Beharrlichkeit deutsche Lebensgeschichten. Schwer krank, bleibt der grosse Schriftsteller sich treu: Statt sentimental zu werden, blickt er in Nüchternheit zurück. In: Die Weltwoche 30 (2007) v. 26. Juli 2007 - Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=16974&CategoryID=62>
- Thadden, Elisabeth von: Von Luft und Liebe. In seinem »Brief an D.« beschreibt der Sozialphilosoph André Gorz die Geschichte einer außergewöhnlichen Liebe. Eine Begegnung mit dem alten Ehepaar. In: Die Zeit. 39 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/39/ST-Gorz>
- Thadeusz, Frank: Persien. Doktor Allwissend. Avicenna war einer der schillerndsten Intellektuellen im mittelalterlichen Persien: ein genialer Arzt, der die Medizin geringschätzte, den Koran auswendig kannte und reihenweise Frauen verführte. In: SPIEGEL ONLINE v. 31. März 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegelgeschichte/0,1518,686719,00.html>
- Thadeusz, Frank: Psychologie. Programmiert auf Unheil. Warum vergewaltigen und töten manche Menschen ohne das geringste Anzeichen schlechten Gewissens? Der amerikanische Neurowissenschaftler Kent Kiehl unternimmt einen einzigartigen Feldversuch, um den rätselhaften Geisteszustand von Psychopathen zu erklären [1. Teil: Programmiert auf Unheil
- Thal, Sandra: Was ist Leben? Eine Strafe auf Zeit? Ein Geschenk des Himmels oder eine Abfolge von chemischen Reaktionen in einem interagierenden System? Das Leben definieren wollen viele: Religionsführer und ihre Anhänger, Philosophen und ihre Zirkel und Professoren der Naturwissenschaft. Kurz: jeder der meint, die Deutungshoheit zu besitzen. In: WissensLogs v. 8. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/amuse-gueule/kunststueck-leben/2010-09-08/was-ist-leben>
- The British Library (Hrsg.): The Writing Life Authors Speak. CD 1 – 2. London 2011 (= British Library Board; o.Bd.).
- Thelen, Albert Vigoleis: Meine Heimat bin ich selbst. Briefe 1929 - 1953. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Ulrich Faure und Jürgen Pütz. Köln 2010 (= Ausgewählten Briefe; Bd. 1).
- theRSAorg: Smile or Die. Acclaimed journalist, author and political activist Barbara Ehrenreich explores the darker side of positive thinking. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce) Video. In: youtube v. 17. März 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=u5um8QWWRvo>
- theRSAorg: The Secret Powers of Time An animation of a lecture by Philip G. Zimbardo [Zimbardo says people fall into six different "time zones": 1. Past-Positive - 2. Past-Negative - 3. Present Fatalism - 4. Present Hedonism - 5. Future - 6. "Transcendental" Future]. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce) Video. In: YouTube v. 24. Mai 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=A3oliH7BLmg> [vgl. <http://www.thetimeparadox.com/surveys/ztpi/>]
- Thielicke, Helmut: Glauben und Denken in der Frühen Neuzeit. Die grossen Systeme der Theologie und Religionsphilosophie. Tübingen 1988.
- Thill, Scott: March 17, 1948: William Gibson, Father of Cyberspace. Science fiction novelist William Gibson coined the word cyberspace. In: Wired Magazine v. 17. März 2009 - Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech\\_0317](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech_0317)
- Thill, Scott: Trek Nation Peers Into Sci-Fi Show's Enduring Optimism. J.J. Abrams' successful Star Trek reboot raised a powerful, peripheral question: Can Gene Roddenberry's humanist science-fiction franchise survive our terrorized new millennium with its optimism intact? That sociopolitical query orbits around the enterprising new film Trek Nation. In: Wired Magazine v. 8. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2010/06/trek-nation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%29Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2010/06/trek-nation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%29Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Thisnamestaken: Top 10 Notable Residents of Broadmoor Hospital. Broadmoor Hospital is a high-security psychiatric hospital at Crowthorne in the Borough of Bracknell Forest in Berkshire, England. It is the best known of the three high-security psychiatric hospitals in England, the other two being Ashworth and Rampton. The hospital was built in 1863 to a design by Sir Joshua Jebb, and covers 210,000 square metres (53 acres) within its secure perimeter. After the escape of John Straffen (see below) in 1952, who murdered a local child, the hospital set up an alarm system. The hospital has seen some prolific inmates since its inception, and this list describes 10 of its most famous tenants. In: Listverse v. 21. Februar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/02/21/top-10-notable-residents-of-broadmoor-hospital/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%298The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/21/top-10-notable-residents-of-broadmoor-hospital/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%298The+List+Universe%29)
- Thomä, Dieter: Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. Frankfurt a. M. 2007.
- Thomalla, Ariane: Hitler & Mussolini. Eine brutale Freundschaft. Zu einem Film von Hans von Bressius und Ullrich H. Kasten. In: Arte v. 24. März 2010 - Quelle: <http://www.arte.tv/de/Die-Welt-verstehen/geschichte/3114816.html>
- Thompson, Nicholas: Evan Interviews Sheppard About Vanishing: "It's Like Dying". On June 11, Evan traveled to Arkansas to interview Matthew Sheppard, a man who faked his death, tried to create a

new identity, and was eventually caught. The story was the centerpiece of Evan's Wired article, *Gone Forever: What Does it Take to Really Disappear*, which inspired Evan's own disappearance. Read the entire transcript below carefully. It's more than 9,000 words long, but it's riveting and, at parts, quite emotional. It will give you clues to the way that Evan thinks, and it'll show you the mistakes that he knows to avoid (= Vanish – Finding Evan Ratcliff; o.Nr.). In: *Wired Magazine* v. 28. August 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/vanish/2009/08/evans-interview-with-matthew-sheppard-about-disappearing-its-like-dying/>

Thon, Christine: *Frauenbewegung im Wandel der Generationen. Eine Studie über Geschlechterkonstruktionen in biographischen Erzählungen*. Bielefeld 2008.

Thums, Barbara/ Volker Mergenthaler/ Nicola Kaminski/ Doerte Bischoff (Hrsg.): *Herkünfte: historisch - ästhetisch - kulturell. Beiträge zu einer Tagung aus Anlass des 60. Geburtstags von Bernhard Greiner*. Hrsg. von Barbara Thums, Volker Mergenthaler, Nicola Kaminski und Doerte Bischoff. Heidelberg 2004.

Tieger, Gerhild: *Anleitung zur Autobiografie in 300 Fragen*. Originalausgabe. Berlin 2004.

Titz, Christoph: *Bildung à la Dänemark. Lerne lieber ungewöhnlich. Nach dem Abi husch-husch an die Uni, dann ruckzuck in den Job? Das Wettrennen in Richtung Arbeitsmarkt muss nicht sein - junge Dänen machen vor, wie man sich klug die ganz große Pause gönnt. Das verblüffend einfache Credo ihrer Lebensschulen: Jetzt lernen wir mal für uns. Und niemanden sonst*. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 13. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,698141,00.html>

toe: *Lebensgeschichten zum Lesen und Hören. Das Kindermuseum will ein "Biographie-Archiv" aufbauen*. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung [Rhein-Main-Zeitung, Frankfurt]* v. 13. Mai 2006, S. 63.

Török, Imre: *Für die Freiheit der Fiktion. „Esra“-Verbot – gefährliche Bauchlandung auf dem Kunstparkett. „Esra“, Seite vierundvierzig: „Ich konnte, wann immer wir kurz irgendwo allein waren, zu ihr sagen, ich hätte Lust, und schon fuhr sie mit der Hand in meine Hose. Manchmal schlug sie mir vor, ich könnte die Hose ausziehen, dann berührte sie mich gleichzeitig hinten oder streichelte mich zwischen den Beinen.“ Stop! Der Roman „Esra“ ist seit einem matt sonnigen Oktobertag des Jahres 2007 höchststrichlich verboten. Kein Druckfehler, wir stöbern nicht in verklebten Epochen, es geht um Literatur, um Freiheit des Worts im 21. Jahrhundert*. In: *M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien*. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 7 - Quelle:

[https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/kolumne/fuer\\_die\\_freiheit\\_der\\_fiktion](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/kolumne/fuer_die_freiheit_der_fiktion)

Trapp, Wilhelm: *Kunst. Auf den Spuren Prousts. Der Kölner Sammler und Publizist Reiner Speck besitzt die größte private Sammlung von Briefen Marcel Prousts*. In: *Die Zeit*. 27 (2009) v. 25. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/27/Portraet-Speck>

tstrubi: *History. Another 10 Great Historical Warriors. This is a sequel to the first list featuring great historical warriors. Some feature more on classes, while others are more groups of people. I hope you enjoy this list and please offer any other warriors for a possible third list. This time I tried to focus a little less on major known warriors, but I put a couple of well known ones in there too*. In: *Listverse* v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/11/another-10-great-historical-warriors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/11/another-10-great-historical-warriors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Tugend, Alina: *Shortcuts. The Many Errors in Thinking About Mistakes. „I have not failed. I have just found ten thousand ways that won't work.“* In: *The New York Times* v. 24. November 2007 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2007/11/24/business/24shortcuts.html?ei=5087&em=&en=1b7341a8e41dda6f&ex=1196485200&pagewanted=print>

Tully, Matthew: *'Kid who doesn't exist' looks to future. No birth certificate. No Social Security number. No official identity. Without a past, Manual student could have little hope*. In: *indystar.com [The Indianapolis Star]* v. 27. April 2010 – Quelle:

<http://www.indystar.com/print/article/20100427/NEWS08/4250378/Kid-who-doesn-t-exist-looks-to-future>

Twain Mark: *Autobiography of Mark Twain. Volume 1*. Hrsg. von Harriet Elinor Smith et al. Ewing, NJ 2010.

Twain, Mark: *Who Is Mark Twain? Essays selected by Robert Hirst, general editor of the Mark Twain Project at the University of California, Berkeley*. New York 2009.

Twene, Dylan: *June 23, 1912: Computer Pioneer Alan Turing Born*. In: *Wired Magazine* v. 22. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/thisdayintech/2010/06/0623alan-turing-born?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/thisdayintech/2010/06/0623alan-turing-born?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

TyB: *History. 10 Historical Characters and their Unusual Pets. Many famous historical characters have had famous animal companions; however, some others didn't settle for mere dogs or cats as companions. Here's a list of some of the most unusual pets in History*. In: *Listverse* v. 18. März 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/03/18/10-historical-characters-and-their-unusual-pets/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/18/10-historical-characters-and-their-unusual-pets/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Uchatius, Wolfgang: *Kapitalismus. Jetzt werden alle reich. Der Mann, der vor 300 Jahren in Paris den modernen Kapitalismus erfand: Das Lebensabenteuer des John Law und das Schicksal seiner »Banque Royale«*. Der Mann, der den modernen Kapitalismus erfand, war ein Mörder. Er war auch ein Spieler, ein Gefängnisausbrecher, ein Frauenheld. Und natürlich war er ein Geschäftsmann. Vor allem aber war er ein Mensch, der sich seine eigenen Maßstäbe setzte und den es wenig kümmerte, was andere davon hielten. Wahrscheinlich musste das so sein. Wahrscheinlich hätte er sonst nie diesen verrückten Gedanken gehabt. In: *Die Zeit online* v. 30. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/14/A-Banque-Royale>

- Ujma, Christina (Hrsg.): Wege in die Moderne. Reiseliteratur von Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Vormärz. Bielefeld 2009.
- Ullrich, Volker: Adolf Hitler. Pro Nacht ein Buch. Timothy W. Ryback hat untersucht, was der Autodidakt Hitler alles las. Schon August Kubizek, dem Jugendfreund aus Linzer und Wiener Tagen, fiel Hitlers Leidenschaft für Bücher auf: »Bücher, immer wieder Bücher! Ich kann mir Adolf gar nicht ohne Bücher vorstellen. In: Die Zeit online v. 1. April 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/12/P-Ryback>
- Ullrich, Volker: Brandstifter Hitler. Ein Gespräch mit dem Historiker Saul Friedländer über seine große Geschichte des Holocaust. Das Gespräch führte Volker Ullrich. In: Die Zeit. 11 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/11/KA-Interview-Friedlaender>
- Ullrich, Volker: Erster Weltkrieg. Der Gefreite. War Hitler im Ersten Weltkrieg der tapfere Frontsoldat, als der er sich später darstellte? Der Historiker Thomas Weber sorgt jetzt für neue Diskussionen. Über keine Figur der deutschen Geschichte ist so viel geschrieben worden wie über ihren Verderber Adolf Hitler. Jeder Winkel seiner Biografie scheint inzwischen erforscht. Und doch gibt es immer wieder Überraschungen. Dazu gehört zweifellos das Buch „Hitlers erster Krieg“ von Thomas Weber. Es hat bereits bei seinem Erscheinen in der Oxford University Press vor einem Jahr einiges Aufsehen erregt und wird sicher auch hierzulande für Diskussionen sorgen. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/L-P-Weber>
- Unger, Corinna R.: Reise ohne Wiederkehr? Leben im Exil 1933 bis 1945. Darmstadt 2009.
- Usher, Shaun: Robert Heinlein - These bastards let your brother die. To usher in the weekend we have a blistering attack on early-science fiction fandom from an unlikely source: science fiction novelist Robert Heinlein. In a letter to super-fan Forrest Ackerman, written during the final months of World War II, Heinlein begins by offering his condolences following the death of Ackerman's brother whilst serving his country, then proceeds to passionately condemn the inaction of most fans - the 'slackers', 'bastards', even 'neurotic, selfish, childish, insensitive and unimaginative, vicious bunch of jerks' - during the war, and sneer at their supposed collective superiority complex (see 'Fans are slans'). In: Letters of Note is an attempt to gather and sort fascinating letters, postcards, telegrams, faxes, and memos. Scans/photos where possible. Fakes will be sneered at. Updated every weekday. Edited by Shaun Usher v. 28. Mai 2010 – Quelle: <http://www.lettersofnote.com/2010/05/these-bastards-let-your-brother-die.html>
- Venkataramanan, Madhumita: The Cost of Combat Stress: a Billion Dollars a Year. In a war, death comes in many forms: jury-rigged bombs, sleek fighter jets, assault rifles, rocket-propelled grenades. But a stealthier killer lingers long after the fighting is done, in the psychological toll that combat exacts. More than 6,000 veterans take their own lives every year — about 20 percent of the 30,000 American suicides annually. In: Wired Magazine v. 18 .April 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/billion-dollar-ptsd/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/billion-dollar-ptsd/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Vensky, Hellmuth: Technikgeschichte. Geflügelsalat und die Erfindung des Computers. Vor 150 Jahren wurde Herman Hollerith geboren. Ohne die Vorliebe für deftige Salate hätte der IBM-Urahn seine Lochkartenmaschine, die Vorstufe des PCs, wohl nie erfunden. Wäre Herman Hollerith nicht an einem Schalltag geboren, hätte er nicht eine Abneigung gegen Orthografie und eine Vorliebe für Geflügelsalat gehabt, es gäbe heute vielleicht keine Computer. Und ohne Eisenbahnschaffner auch nicht. In: Die Zeit v. 28. Februar 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2010-02/hollerith-lochkarte>
- Vock, Christian: Neu auf DVD. Treffer? Versenkt! Das russische Kino entdeckt seine Helden von einst. Nach Jahrzehnten des Sozialismus' erscheint mit Admiral nun ein Spielfilm über einen der größten Flottenlenker des russischen Zarenreichs auf DVD. Schön gefilmter Heldenmurus. In: news.de v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855086018/treffer-versenkt/1/>
- Volkening, Heide: Humor und autobiographischer Exzeß. Roseanne/Roseanne. In: paraplue. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://paraplue.de/archiv/autobiographien/humor/>
- Wagner, Gottfried/ Abraham Peck: Unsere Stunde Null. Deutsche und Juden nach 1945. Familiengeschichte, Holocaust und Neubeginn. Historische Memoiren. Wien 2006.
- Wagner, Guy: Korngold - Musik ist Musik. Berlin 2008.
- Waldmann, Werner: Virginia Woolf. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 7. Aufl. Reinbek bei Hamburg 1994 (=rororo bildmonographien; o. Bd.) (Zuerst: 1983).
- Wallace, Amy: What Made This University Scientist Snap? Did Amy Bishop's slowly roiling psychosis go unnoticed in a culture of science and academia that celebrates eccentricities? Amy Bishop stepped out of the science building and into the afternoon light. She was a solid woman—5 8 and 150 pounds—and from a distance, at least, her red V-neck sweater and jeans made her look more like a soccer mom on an errand than a remorseless killer leaving the scene of her crimes. Upstairs, in Room 369R, there was only suffering. Three professors lay on the floor, dying. Three more were wounded. In: Wired Magazine v. 28. Februar 2011 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/content/ideas/irving-wardle/search-nelly?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://www.wired.com/magazine/2011/02/ff_bishop/Wardle, Irving: IN SEARCH OF NELLY. Northern England, 1936: a boy of six suddenly hears that he once had a mother. All that survives of her is a handful of photos and her sheet music. Only later does he piece together her story. A memoir by Irving Wardle ... In: INTELLIGENT LIFE Magazine. Summer (2010) v. 9. August 2010 - Quelle: http://moreintelligentlife.com/content/ideas/irving-wardle/search-nelly?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)
- Weber, Stefan: Vom Wissensfortschritt mit stummem h. Die wundersame Wanderung einer Biographie im Netz. Der Medienbruch von der Print- zur Online-Galaxis hat mitunter kuriose Auswirkungen auf die

Text- und Referenzkultur. Im folgenden Beispiel wird ein Text im Netz zunächst seiner Autorschaft beraubt, um dann wieder in eine wissenschaftliche Textsorte zurückzukehren: mit einer neuen Autorin. In: Telepolis v. 25. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25137/1.html>

Weber, Thomas: Hitlers erster Krieg (Hitler's first war, dt.). Der Gefreite Hitler im Weltkrieg. Mythos und Wahrheit. Berlin 2011.

Weber, Thomas: Wir sind alle aus demselben Holz. Charmant, mit Gitarre. [Pierre Louis de] Maupertuis' Wissenschaft vom Leben zwischen Klatsch und Philosophie. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Februar 1997, S. N5.

Weber, Wolfgang E. J.: Konstruktion und De(kon)struktion. Der Bismarck-Mythos in der deutschen Geschichte. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 129 – 156.

Webster, Charles: Paracelsus: Medicine, Magic and Mission at the End of Time. New Haven, Conn.; London 2008.

Wegerhoff, Frank/ Heiko Schäfer: Bettina Böttiger - Vorfahren gesucht [mit dem Genealogen Markus Weidenbach]. TV-Dokumentation. Deutschland - WDR 2009 (= Sendung v. 20. März 2009, WDR Fernsehen). – Quelle: [http://www.wdr.de/tv/wdrdok\\_af/sendungsbeitraege/2009/0320/index.jsp](http://www.wdr.de/tv/wdrdok_af/sendungsbeitraege/2009/0320/index.jsp)

Weinberg, Steve: Biography, the Bastard Child of Academe. In: CHE. Chronicle of Higher Education v. 9. Mai 2008 – Quelle: <http://chronicle.com/weekly/v54/i35/35b01501.htm>

Weiner, Jonathan: The Mind of a Disease. Il patients begin as storytellers, the oncologist Siddhartha Mukherjee observes near the start of this powerful and ambitious first book. Long before they see a doctor, they become narrators of suffering, as Mukherjee puts it — travelers who have visited the "kingdom of the ill." In: The New York Times v. 12. November 2010 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2010/11/14/books/review/Weiner-t.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2010/11/14/books/review/Weiner-t.html?_r=2&ref=books)

Weinstein, Frederick: Aufzeichnungen aus dem Versteck. Erlebnisse eines polnischen Juden 1939 - 1946. Hrsg. und mit einem Kommentar vers. von Barbara Schieb u. Martina Voigt. Aus dem Polnischen von Jolanta Wozniak-Kreutzer. Berlin 2006.

Weiser, Andreas: Wie gut muss im Mond wohnen sein! Originalton-Hörspiel. Hessischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 21. Februar 2007, hr2).

Weiß, Hermann: Ohne Vorbild geht es nicht. Helden unserer Tage: Warum wir Idole brauchen und wie sie gemacht werden. Eine Ausstellung im Stadtmuseum Erlangen. In: Die Welt online v. 20. März 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/print/wams/vermischtes/article12894773/Ohne-Vorbild-geht-es-nicht.html>

Welzer, Harald (Hrsg.): Das soziale Gedächtnis. Geschichte, Erinnerung, Tradierung. Hamburg 2001.

Welzer, Harald: Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt a. M. 2005.

Welzer, Harald/ Hans J. Markowitsch (Hrsg.): Warum Menschen sich erinnern können. Fortschritte in der interdisziplinären Gedächtnisforschung. Übers. der engl.-sprachigen Beitr. von Karoline Tschuggnall. Stuttgart 2006.

Wenderholm, Iris: Verwandlung in Odysseus. Ein neuentdecktes Porträt des Universalgelehrten Ulisse Aldrovandi? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Mai 2007, S. N3.

White, Michael: The music that's all around us. On the eve of a festival celebrating the work of John Cage, king of experimental composers, Michael White remembers the man who claimed that 'Everything we do is music' - even silence. In: arts.telegraph.co.uk v. 1. Juni 2004 - Quelle:

<http://www.arts.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2004/01/06/bmcage06.xml&sSheet=/arts/2004/01/06/ixartleft.html>

Whitwell, Tom: Who is Esteban? And what's up with his guitars? David writes from Canada: "Here in Amerique du Nord we get these late-night TV infomercials for guitars by this guy named Esteban. They are astonishingly terrible displays of shameless ludicrourity." Esteban appears on the Home Shopping Network. This is his homepage there, selling four types of guitar and two types of Esteban fragrance. HSN claim that Esteban is an "internationally reknowned guitar virtuoso." This brilliant feature by Gilbert Garcia from the Phoenix New Times tells a different story. In: MusicThing. Weblog v. 10. April 2005 - Quelle: <http://musicthing.blogspot.com/2005/04/who-is-esteban-and-whats-up-with-his.html>

Widmann, Veronika: Schülerin mit Leukämie. Im neunten Bett stirbt man nicht. Conny Schmidt ist elf, als sie erfährt, dass sie an Leukämie erkrankt ist. Dem Gedanken an den Tod begegnet sie, wie nur ein Kind es kann. Von Connys Zeit auf der Krebsstation erzählt Veronika Widmann, 19 - es ist die beste Reportage im Schülerzeitungswettbewerb des SPIEGEL. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,700255,00.html>

Wilkinson, Alec: Dept. of Technology. Remember This? A project to record everything we do in life.

Gordon Bell's personal archive is the most extensive of its kind. In: The New Yorker (USA), 28.05.2007 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2007/05/28/070528fa\\_fact\\_wilkinson](http://www.newyorker.com/reporting/2007/05/28/070528fa_fact_wilkinson)

William T. Vollmann contains multitudes. Over the course of his career, the insanely prodigious 49-year-old author has cranked out nearly 20 works of fiction and nonfiction on themes ranging from Native American history (the still-uncompleted seven-volume Seven Dreams) to World War II (Europe Central, which won a National Book Award in 2005) to his experiences hopping freight trains, befriending prostitutes, and smoking crack. He's traveled the world seeking out extremity; he's nearly frozen to death in the Arctic and survived hitting a land mine in Bosnia. And he's not afraid to go long: Several of his books are massive, most notably Rising Up and Rising Down, a seven-volume, 3,300-page exegesis on the morality of violence. While Vollmann has earned critical acclaim and the odd mention as a future Nobel laureate, he may be America's best-known unread author.

Williams, Michelle: Down Among the Dead Men. A Year in the Life of a Mortuary Technician. Berkeley, CA 2010.

- Wimmer, Barbara: Profile in Social Networks vererben. Soziale Netzwerke erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Doch nur wenige Nutzer denken bei ihren Aktivitäten auf Facebook, MySpace & Co auch daran, ihre Zugriffsdaten für die Verwendung durch berechnete Dritte sicher zu deponieren. Bei einem plötzlichen Todesfall bleibt damit oft ein verwaistes Profil zurück. ORF.at hat sich auf die Suche nach Lösungswegen begeben, wie Hinterbliebene den digitalen Nachlass regeln können. In: ORF Futurezone v. 19. Juni 2010 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1649597/>
- Winterson, Jeanette: An exploration of seminal novelist Italo Calvino, through his writing. The wild inventions of the Italian writer are the wellspring of 21st-century fiction. In: Times online v. 7. Mai 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/fiction/article6243460.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/fiction/article6243460.ece)
- Wohlgemuth, Hermann: Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk. Paderborn 1994 (= Literatur- und Medienwissenschaft; Bd. 27). - Stand: 15. Juni 2008 - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/seklit/biographie/index.htm>
- Wolf, Anneke: Alternativkonzepte. Nach dem letzten Verhör sagte der Mann vom FBI: "Es liegt nichts gegen Sie vor." [Nach Verdächtigungen richtete Prof. Hasan Elahi eine die Webseite <http://trackingtransience.net> ein, auf der man seinen jeweiligen Aufenthaltsort mittels Geocoding und GPS bei "Google Earth" sehen kann. Er fotografiert Umgebung, Essen, Toiletten und lädt seine Kontobewegungen ins Netz. Es gibt zahlreiche Pop-ups und Querverbindungen. Eine Webseite wie ein Puzzle, voll mit Hinweisen auf seine Identität.] In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 14. August 2007 - Quelle: <http://technikforschung.twoday.net/stories/4165100/>
- Wolff, Philip: STATISTIK STATT STERNZEICHEN. Was der Geburtsmonat über Ihr Leben verrät. Gesundheit, Krankheit, Lebenserwartung: Der Geburtsmonat beeinflusst Ihr Schicksal. Hört sich an wie Astrologie oder Aberglaube - doch Bevölkerungsforscher zeigen jetzt mit purer Statistik unter anderem, dass Sommerkinder kränker sind und Herbstgeborene länger leben. In: SPIEGEL ONLINE - 10. September 2007, 15:38 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,500134,00.html>
- Wonneberg, Frank: Grand Zappa. Internationale Frank Zappa Discology. Mit einem Vorwort von Ben Watson ("Vinyl Objektologie"). Berlin 2010.
- Wood, Michael: Presence of Mind. In: London Review of Books v. 19. November 2009 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v31/n22/michael-wood/presence-of-mind>
- Woolf, Virginia: Tagebücher 5. 1936 – 1941. Hrsg. von Klaus Reichert. Aus dem Englischen von Claudia Wenner. Frankfurt a.M. 2008.
- Wünsche, Konrad: "Und du verkennst dich doch". Eine Galerie der Anthropologie. Göttingen 2007.
- Yamaguchi, Mari: Japanese man certified as double A-bomb survivor. A 93-year-old Japanese man has become the first person certified as a survivor of both U.S. atomic bombings at the end of the Second World War, officials said Tuesday. In: The Globe and Mail v. 24. März 2009 - Quelle: [http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20090324.wjapanabomb0324/BNStory/International/?cid=al\\_gam\\_nletter\\_newsUp](http://www.theglobeandmail.com/servlet/story/RTGAM.20090324.wjapanabomb0324/BNStory/International/?cid=al_gam_nletter_newsUp)
- Young, Molly: FIVE THINGS: ON SEEING DEAD PEOPLE. "On entering the waiting area," writes Michelle Williams of her interview to become a mortuary technician, "I saw a woman dressed from head to toe in black gothic clothing with very long curly straw-like red hair, who was one of the other applicants. She greeted me cautiously; I smiled faintly at her and decided to sit on the other side of the room." In: More Intelligent Life v. 8. September 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-down-among-dead-men?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-down-among-dead-men?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)
- Zachow, Bernd: Musiker und geborener Optimist. Saxofonist im Rollstuhl: Klaus Kreuzeders Autobiografie. Der aus Franken stammende Saxofonist Klaus Kreuzeder ist in mindestens zweifacher Hinsicht ein Ausnahmekünstler. Obwohl er seit früher Kindheit im Rollstuhl sitzt, sind die Live-Auftritte seit jeher seine Stärke, und sein Repertoire reicht von Jazz, Rock, Pop bis zur Klassik. Entsprechend bunt ist auch seine jetzt erschienene Autobiografie. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 5. Mai 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1219391&kat=48&man=3>
- Zachow, Bernd: Würde Descartes von einem Priester vergiftet? Neues Buch eines Erlanger Professors stützt diese These [Ebert, Theodor: Der rätselhafte Tod des René Descartes]. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 7. November 2009, S. 7.
- Zander, Peter: Thomas Mann im Kino. Berlin 2005.
- Zens, Markus: Die Eintagsfliege unter den Wirbeltieren. Kurzlebiges Chamäleon verbringt die längste Zeit im Ei. In: bild der wissenschaft online v. 1. Juli 2008 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292550>
- Zens, Markus: Überlebenskünstler im Kosmos. Bärtierchen können auch im freien Weltall überleben. Erstmals haben Wissenschaftler ein Tier gefunden, das einen ungeschützten Aufenthalt im Weltall überleben kann: Die sogenannten Bärtierchen, mikroskopisch kleine Lebewesen, überstanden sogar zehn Tage im freien All. In: bild der wissenschaft online v. 9. September 2008 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/295321>
- Zetter, Kim: TED: Eat, Pray, Love Author on How We Kill Geniuses. Author Elizabeth Gilbert, famous for her bestseller Eat, Pray, Love, suggested Thursday that we kill geniuses by demanding super-human powers from them. In: Wired Magazin. Weblog v. 6. Februar 2009 - Quelle: <http://blog.wired.com/business/2009/02/ted-how-we-kill.html>
- Ziegler, Edda: Heinrich Heine. Der Dichter und die Frauen. Düsseldorf 2005.
- Zimmermann, Christian von: Biographische Anthropologie. Menschenbilder in lebensgeschichtlicher Darstellung (1830-1940). Berlin, New York 2006 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte; Bd. 41 [275]).



---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Biographien  
und  
Autobiographien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Allerlei Biographien und Autobiographien ...

\* \* \*

## LINKS

Auf der Plattform [meet-my-life.net](http://meet-my-life.net) können alle ihre Lebensgeschichte erzählen – ob Metzger, Professorin oder Verdingkind. 60 Geschichten sind bereits nachzulesen – September 2016 - <http://meet-my-life.net/> - <http://meet-my-life.net/de/143/autobiografien-lesen.html>  
Biografien – [perlentaucher-Bücherliste](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/693_Biografien.html) – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/693\\_Biografien.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/693_Biografien.html)

"Eine Meisterleistung" (Libération): Love in Vain. Die Robert-Johnson-Graphic-Novel. - Der Teufel persönlich erzählt in dieser poetisch-finsteren Graphic Novel von einem seiner liebsten Schäfchen: Blueslegende Robert Johnson. Der Gitarrist zieht von Spelunke zu Spelunke, von Mama zu Mama, von Glücksspiel zu Glücksspiel, Drink zu Drink, lebt unter Huren, Schwarzbrennern, Hobos und Songster, und schließt eines Nachts in Mississippi, geweckt von einer kalten Brise, einen Pakt mit dem Leibhaffigen. – September 2017 - <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html> [vgl. <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/love-in-vain-robert-johnson-1911-1938-der-blues-meister-und-der-teufel/12795650.html#!kalooga-20590/~Comics%20~%22Robert%20Johnson%22%5E0.75> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- Abadzis, Nick: Laika. Comic. Aus dem Englischen von Ebi Naumann. Zürich 2011.
- Abdolah, Kader: Mohamad, der Prophet. Roman. Aus dem Niederländischen übersetzt von Christiane Kuby. Berlin 2009.
- Abert, Hermann: W.A. Mozart. Edited by Cliff Eisen. Translated from the German by Stewart Spencer. London 2007.
- Achternbusch, Herbert: Schön wär's, wenn's schöner wär. München 2007.
- Ackermann, Max: „Ein Vermächtniß“. Anselm Feuerbach und Henriette. Beitrag. In: Die Feuerbachs und ihr Ende in der Kunst. Ein Feature von Hermann Glaser, Ursula Naumann, Reinhard Knodt, Max Ackermann und anderen. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 9. Juli 2006, Bayern2Radio (= Die Feuerbachs. Panorama einer deutschen Familie; Teil IV.)]. – 12 Min.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbach – Sein Buch „Ein Vermächtniß“. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 92 - 99.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbachs Nachruhm bis in die Gegenwart. Max Ackermann im Gespräch mit Ursula Peters, Leiterin der Abteilung 19. und 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum (GNM) Nürnberg. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 100 - 103.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbachs Nachruhm. Ein Gespräch mit Ursula Peters, Leiterin der Abteilung 19. und 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum (GNM) Nürnberg. Beitrag. In: Die Feuerbachs und ihr Ende in der Kunst. Ein Feature von Hermann Glaser, Ursula Naumann, Reinhard Knodt, Max Ackermann und anderen. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 9. Juli 2006, Bayern2Radio (= Die Feuerbachs. Panorama einer deutschen Familie; Teil IV.)]. – 8 Min.
- Ackermann, Max: Der „Fall Schneider/ Schwerte“ als Beispiel für Geschichtswissenschaftsjournalismus oder die Ethik der Komplexität. Vortrag v. 23. Juni 2006. In: Christoph Lindenmeyer: Zeitgeschichte im Massenmedium - Datendarwinismus oder Vermittlung von "gefühlter Geschichte"? Seminar/ Übung. Institut für Christliche Publizistik. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2003.
- Ackermann, Max: Eine Zeittafel zu Leben und Werk der Familie Feuerbach. Biographische Notizen. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 106 - 129.
- Ackermann, Max: Familien und die Feuerbachs als deutsche Familie des 19. Jahrhunderts. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 11 - 16.
- Acocella, Joan: The Forbidden World. Did a sixteenth-century heretic grasp the nature of the cosmos? In: The New Yorker v. 25. August 2008 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/08/25/080825crbo\\_books\\_acocella](http://www.newyorker.com/arts/critics/books/2008/08/25/080825crbo_books_acocella)
- Agthe, Monika/ Friedrich Dönhoff/ Cordula Petersen: Warum ich? Leben mit Krebs - Patienten und ihre Ärztin erzählen. Hamburg 2011.
- Akbas, Melda: So wie ich will - Mein Leben zwischen Moschee und Minirock. München 2010.
- Albath, Maike: "Der schöne Sommer". Cesare Pavese und seine Stadt Turin. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (Sendung v. 11. März 2011, DeutschlandRadio Kultur).
- Albus, Anita: Im Licht der Finsternis. Über Proust. Frankfurt a.M. 2011.
- Alt, Peter-André: Franz Kafka. Der ewige Sohn. Eine Biographie. München 2005.
- Anderson, Jack/ Merce Cunningham/ Richard Kostelanetz: Merce Cunningham - dancing in space and time. Essays 1944 - 1992. Pennington, NJ. 1992.
- Anonymus: Benson - England's best-loved fish, died on July 29th, aged about 25. In: The Economist v. 14. August 2009 - Quelle: [http://www.economist.com/obituary/displaystory.cfm?story\\_id=14209766](http://www.economist.com/obituary/displaystory.cfm?story_id=14209766)
- Anonymus: British bluestockings. Learned and ingenious ladies. Review. In: The Economist v. 6. August 2009 - Quelle: [http://www.economist.com/books/displayStory.cfm?story\\_id=14164459](http://www.economist.com/books/displayStory.cfm?story_id=14164459)
- Anonymus: Carl von Linde. Der Pionier der Kältetechnik. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. Dezember 1995, S. 7.
- Anonymus: Das Genie und die Angst vor der Sprache. Historischer Roman. Man vermutet, daß er mit wirklichem Namen Niccolo Fontana hieß; doch als Niccolo Tartaglia (italienisch "Stotterer") ging der geniale Mathematiker in die Geschichte ein. In: Buch aktuell. Herbst 1999, S. 48 f.
- Anonymus: Ein Mensch - ein Buch!: Schriftsteller, die spannender als ihre Bücher sind. In: stern.de v. 25. März 2010 – Quelle: <http://www.stern.de/kultur/buecher/ein-mensch-ein-buch-schriftsteller-die-spannender-als-ihre-buecher-sind-1551935.html>
- Anonymus: EXILE FOR A BOOKSELLER. Munther Fahmi has not always been popular with customers who pay the high prices at his bookshop in East Jerusalem's American Colony Hotel. Nor with foreign authors, a few of whom have been known to mutter that he reprinted their books without permission.

But his roguish charm and his proprietorship of what is, in a former Israeli foreign minister's words, "the only decent English-language bookshop in the country", have helped him become a small but essential link in Israeli-Palestinian intellectual life. His shop is one of the very few in Israel or the occupied territories where all the serious literature and reporting about the world's most closely watched conflict can be bought in English. Now Mr Fahmi faces deportation for overstaying his tourist visa. In: More Intelligent Life v. 24. März 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/exile-a-bookseller>

Anonymus: Grabschändung auf Berliner Friedhof. Urne von Fritz Teufel gestohlen. Das Grab von Fritz Teufel in Berlin wurde von Unbekannten geöffnet. Sie nahmen die Urne mit und streuten die Asche auf die Gehwege des Friedhofs. Der Staatsschutz ermittelt. In: taz. Die Tageszeitung v. 8. August 2010 – Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/koepfe/artikel/1/urne-von-fritz-teufel-gestohlen/>

Anonymus: History. 10 Great People You Should Know But Don't. As a child the things that most interested me were things little known by others. I am not sure what drew me to love all things obscure and unknown, but that passion remains with me to this day – and can certainly be considered the greatest motivation for making Listverse. On this list we look into the lives of ten people (or groups of people) that we should know about, but don't. I don't know why there is such a plethora of historical events and people that we seem to universally forget, but at least that gives good fodder for more lists like this! In: Listverse v. 12. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/12/10-great-people-you-should-know-but-dont/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/12/10-great-people-you-should-know-but-dont/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Anonymus: Kriegskinder - kurz vorgestellt. Karl Heinz Mehler - Jahrgang 1929. "Hart wie Kruppstahl, flink wie ein Windhund und zäh wie Leder" - so sollen die Kinder in Nazi-Deutschland sein. Karl-Heinz Mehler gibt sich Mühe und führt akribisch Tagebuch. In: MDR. Mitteldeutscher Rundfunk v. 16. März 2009 - Quelle: <http://www.mdr.de/kriegskinder/6039750.html> [und auf dieser Seite dann der Link: Tagebuch]

Anonymus: Robert Johnson - Devilish Detail - Illustrator Christopher Darling Brings the Myth of the Legendary Blues Musician to Life. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2011/5/4/robert-johnson>

Anonymus: SEX SECRETS OF BARBIE & KEN. BARBIE and Ken are beloved by millions of children - but the people behind the world's most popular dolls were involved in unsavory sexual behavior they kept secret for years, a new book reveals. In "Toy Monster: The Big, Bad World of Mattel," out next month, Jerry Oppenheimer reveals that Jack Ryan, the Yale-educated designer who popularized Barbie, was a "full-blown seventies-style swinger" with "a manic need for sexual gratification." In: New York Post v. 8. Juni 2010 - Quelle: [http://www.nypost.com/p/pagesix/item\\_KuQglpcQGB3aY2oBgY04TK;jsessionid=3136E9DE51799C428CFFB86F07BBCB1E](http://www.nypost.com/p/pagesix/item_KuQglpcQGB3aY2oBgY04TK;jsessionid=3136E9DE51799C428CFFB86F07BBCB1E)

Anonymus: So war's – Abendblatt Geschichtswerkstatt. Es ist Krieg und keiner begreift es. Der sonnige 1. September 1939 verließ für die Hamburger ein spätsommerliches Wochenende - bis sie vom Einmarsch der Wehrmacht in Polen erfuhren. Rosa Kolodziej (Jahrgang 1916), Gertrud Lorenz (Jahrgang 1919) und Rudolf Lohse (Jahrgang 1923) leben noch heute in Hamburg. In: Hamburger Abendblatt v. 31. August 2009 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/hamburg/article1161756/Es-ist-Krieg-und-keiner-begreift-es.html>

Anonymus: Stéphane Breitwieser, der Museumsdieb. Der Räuber, die Reue und die Sucht nach dem Schönen. Keiner hat so viel aus Museen gestohlen wie er - nach der Haft sitzt er auf Millionenschulden und malt ein ziemlich düsteres Bild seiner Zukunft. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/402329>

Anonymus: The 50 Most Brilliant Atheists of All Time. In: brainz – Stand: 23. April 2009 – Quelle: <http://brainz.org/50-most-brilliant-atheists-all-time/>

Anonymus: The Archive. Paul Mawhinney ist geboren und aufgewachsen in Pittsburgh. Vor 60 Jahren kaufte er seine erste Platte, mittlerweile besitzt er mehr als 3 Millionen. Seine Frau war zwar bereits bei 160.000 Scheiben der Meinung er solle alles verkaufen, doch er hörte nicht auf sie, mietete eine Lagerhalle und machte weiter. Nun hat der gute Paul die größte Musik Sammlung der Welt, mit einem geschätzten Wert von stattlichen 50 Millionen Dollar. 'The Archive' ist ein Film von Sean Dunne, der sich mit dem Leben eines beeindruckenden Mannes beschäftigt, den es nie interessierte, was andere von ihm dachten. Die Liebe zur Musik trieb ihn an, gab ihm einen Grund zum leben. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 22. März 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/03/22/the-archive-007614> [vgl. <http://vimeo.com/1546186?pg=embed&sec=>]

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: Britannica Blog v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: Unverzichtbarer Zeitzeuge. Ladislav Zuk ist es fast schon ein wenig leid, immer wieder nur über diese Sache sprechen zu müssen. Seit 20 Jahren arbeitet er in der KZ-Gedenkstätte Ebensee - 25000 Schüler hörten seine Geschichte. In: jetzt.de v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/477262>

Anonymus: Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. "Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Wilhelm Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg. "Müssen wir uns diesen Namen merken", fragt die "Bild"-Zeitung heute auf ihrer Titelseite. Die Antwort lautet: Nein, müssen wir nicht! Denn der Minister heißt in Wirklichkeit anders. Zumindest einer seiner vielen Vornamen ist frei erfunden: von mir. Ein Gastbeitrag von Anonym\*. In: BILDblog - Notizen über eine große deutsche

- Boulevardzeitung. Weblog v. 10. Februar 2009 – Quelle: <http://www.bildblog.de/5695/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/>
- Appleton, Tom: Der Stern des Egon Erwin Kisch. Trajektorien eines deutschen Reportage-Oscars. Heute, am 7. Mai, ist es wieder soweit, sie findet statt, die große Stern-Gala, die Bambi-Verteilung für Höchstleistungen im deutschen Journalismus, abgehalten wird sie im glamourösen Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, vergeben wird in verschiedenen Kategorien der Henri Nannen-Preis, insbesondere in der journalistischen Edel-Kür des Kettenrauchens, an Helmut Schmidt. Einst bekannt als Egon Erwin Kisch-Preis für eine herausragende Reportage, 34 Jahre lang vergeben vom Stern, gibt es in diesem Jahr, zu Kischs 125. Geburtstag, nicht einmal einen Kisch-Sonderpreis. Das schließe ich zumindest aus dem Schweigen des gegenwärtigen Stern-Chefs. Ich fragte ihn persönlich. Bereits vor Wochen. Keine Antwort. In: Telepolis v. 7. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32566/1.html>
- Arp, Agnès/ Annette Leo (Hrsg.): Mein Land verschwand so schnell ... 16 Lebensgeschichten und die Wende 1989/90. Weimar 2009.
- Atlas, Charles: Merce Cunningham. Ein Porträt. R. u. B.: Charles Atlas. Dokumentarfilm. Frankreich 200 (= Sendung v. 3. August 2009, ARTE).
- Aurich, Rolf/ Wolfgang Jacobsen (Hrsg.): Libertas Schulze-Boysen. Filmpublizistin. München 2008.
- Austilat, Andreas: Die Geister, die er rief. Sir Arthur Conan Doyle erfand den berühmtesten Detektiv der Welt: Sherlock Holmes machte den Arzt zum bestverdienenden Autor seiner Zeit. Trotzdem wurde Conan Doyle nie richtig glücklich mit ihm. Sein wahres Interesse galt dem Jenseits – er war ein überzeugter Spiritist. In: Der Tagesspiegel v. 24. Mai 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/zeitung/Sonntag-Sonntag-Conan-Doyle-Sherlock-Holmes;art2566,2804317>
- Baatz, Simon: For the Thrill of it. Leopold, Loeb and the Murder That Shocked Chicago. New York 2008.
- Bachmann, Christine: Wahre und eigentliche Bildnis. Situationsbezogene Stilisierungen historischer Personen auf illustrierten Flugblättern zwischen dem Ende des 15. und der Mitte des 17. Jahrhunderts. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2001 (= Mikrokosmos - Beiträge zur Literaturwissenschaft und Bedeutungsforschung; Bd. 58).
- Bahners, Patrick: Er musste sich auf das niedrige Niveau seiner Leser begeben. So wankelmütig ist kein Freund des Volkes: Wilfried Nippel kommt Johann Gustav Droysen auf die Schliche. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. März 2008, Literaturbeilage, Neue Sachbücher, S. L16.
- Bahners, Patrick: Rowan Williams. Gott ist kein normaler Beruf. Er ist weltweit angesehen und trotzdem unbequem geblieben: Für Rowan Williams, den Erzbischof von Canterbury, muss die Theologie das Evangelium schwieriger machen. Und Volksfrömmigkeit birgt für ihn die Gefahr der Anbiederung. Heute wird er sechzig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC3FFBF288EDC421F93E22EFA74003C4D/Doc~ED5D927DB06834FC1943FC541D73BBAF5~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Bair, Deirdre: C. G. Jung. Eine Biographie. München 2005.
- Baker, James Thomas: Studs Terkel. New York u.a. 1992 (= Twayne's United States authors series – TUSAS; Bd. 609).
- Bakewell, Sarah: How to Live. A Life of Montaigne in One Question and Twenty Attempts at An Answer. New York 2010.
- Ball, Gabriele/ Helga Brandes/ Katherine R. Goodman (Hrsg.): Diskurse der Aufklärung. Luise Adelgunde Victorie und Johann Christoph Gottsched. Wiesbaden 2006.
- Banhold, Lars: Batman. Konstruktion eines Helden. Bochum 2008 (= yellow. schriften zur comic-forschung; Bd. 1).
- Barclay, Shelly/ Jamie Frater: Top 10 Truly Insane Rulers. History is rife with tales of monarchs and royalty who suffered from insanity. Although it may be more appropriate to say that their people suffered from their insanity. In some cases it is difficult to tell if these leaders' actions were truly the result of insanity or if events were sensationalized. It also seems that accusations of insanity were often used to overthrow royalty. Nonetheless, there are cases in which a member of a royal family has been irrefutably insane. The following men represent very different examples of insanity. Some were cruel and vicious, while others were frightened shut ins. The matter of their insanity really depends on how you define insanity. Why so many royal men of old went insane is anybody's guess. It could have been the pressure of being forced into being a king. Maybe it was incest or poor medical care. Whatever the cause of their insanity, it is certain that a number of nations have been ruled by madmen. In: Listverse v. 14. Oktober 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/10/14/top-10-truly-insane-rulers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/10/14/top-10-truly-insane-rulers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Barz, Paul: Mozart. München 2005.
- Bauschinger, Sigrid: Else Lasker-Schüler. Biographie. Göttingen 2004.
- Bayern, Anna von: Karl-Theodor zu Guttenberg. Aristokrat, Politstar, Minister. Köln 2010.
- Beci, Veronika: Joseph von Eichendorff. Biographie. Düsseldorf 2007.
- Becker, Thorsten: Das ewige Haus. Martin Luther. Roman. Hamburg 2009.
- Bedetti, Joel: Der Baron ist mit seinem Latein am Ende. Erst gingen die Frauen. Dann das Erbe. Und jetzt ist auch er weg. Meinhard von Seckendorff hat sein ewiges Studium abgebrochen. Meinhard Erich Peter von Seckendorff, 66 Jahre, Baron, Privatgelehrter, Frauenliebhaber, Hoteldauergast und ewiger Student, ist ein kleingewachsener Herr mit adligen Manieren, schlohweissen Haaren und einem gutmütigen Lächeln im runden Gesicht. In: Zürcher Studierendenzzeitung v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zs-online.ch/artikel/archive/2011/february/article/der-baron-ist-mit-seinem-latein-am-ende/>

- Belozerskaya, Marina: TO WAKE THE DEAD. A Renaissance Merchant and the Birth of Archaeology. New York 2009.
- Benn, Gottfried: Doppelleben. Zwei Selbstdarstellungen. Stuttgart 2005.
- Benzi, Maximilian: Nichts als die nackte Wahrheit. Wildwuchs und Schonungslosigkeit in Girolamo Cardanos De Propria Vita. In: *paraplue*. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://paraplue.de/archiv/autobiographien/cardano/>
- Bergbauer, Knut/ Sabine Fröhlich/ Stefanie Schüler-Springorum: Denkmalsfigur. Biographische Annäherung an Hans Litten (1903-1938). Göttingen 2008.
- Berger, Doris: Projizierte Kunstgeschichte. Mythen und Images in den Filmbiografien über Jackson Pollock und Jean-Michel Basquiat. Bielefeld 2009.
- Berger, Joachim: Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach (1739-1807). Denk- und Handlungsräume einer »aufgeklärten« Herzogin. Heidelberg 2003 (= Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800. Ästhetische Forsch.; Bd. 4).
- Berggruen, Heinz: Die Giacomettis und andere Freunde [„Neunzehn kurze Portraits, lange Anekdoten, freundliche Begegnungen oder Betrachtungen, wie immer man sie nennen will.“]. Berlin 2005 (= Focus salto; o.Bd).
- Berggruen, Heinz: Monsieur Picasso und Herr Schafften. Erinnerungsstücke. Berlin 2001.
- Berggruen, Heinz: Spielverderber, nicht alle. Betrachtungen Berlin 2003.
- Bergreen, Laurence: Marco Polo. From Venice to Xanadu. New York 2007.
- Berndt, Thomas: Nur das Wort kann die Welt verändern. Der politische Journalist Axel Eggebrecht. Mit einem Vorwort von Peter von Zahn. Herzberg 1998 (= Bibliothemata; Bd. 17).
- Bernhard, Thomas: Die Autobiographie. Frankfurt a. M. 2004 (= Thomas Bernhard: Werke in 22 Bänden; Bd. 10).
- Berzins, Baiba: Ley, Thomas John (1880 - 1947). In March 1947 Ley was convicted and sentenced to death for arranging the death of John McBain Mudie, a barman whom he deludedly believed to be Maggie Brook's lover. Three days before the ex-minister of justice was to hang for the 'Chalkpit Murder', his sentence was commuted and he was committed to Broadmoor Criminal Lunatic Asylum, Berkshire, where he died of meningeal haemorrhage on 24 July 1947. He left his estate, valued for probate at £744 in New South Wales, to his wife and sons. In: Australian Dictionary of Biography Online, Australia's pre-eminent dictionary of national biography. Here are over 10,000 scholarly biographies of persons who were significant in Australian history. – Stand: 15. Juli 2009 - Quelle: <http://www.adb.online.anu.edu.au/biogs/A100091b.htm>
- Beßlich, Barbara: Der deutsche Napoleon-Mythos. Literatur und Erinnerung 1800 bis 1945. Darmstadt 2007.
- Beuys, Barbara: Sophie Scholl. Biografie. München 2010.
- Beyers, Jürgen: Der Mann hinter Adenauer. Hans Globkes Aufstieg vom NS-Juristen zur Grauen Eminenz der Bonner Republik. Berlin 2009
- Beyer, Andrea/ Ute Diehl (Hrsg.): Bedeutende Ökonomen - Leben und Werk. Mainz 2009.
- Beyer, Regine: Abendkleid und Filzstiefel - Die Jazzpianistin und Disease Peggy Stone. Berlin 2010.
- Bialosky, Jill: History of a Suicide: My Sister's Unfinished Life. New York 2011.
- Birch, Dinah: The ghosts of Arthur Conan Doyle. A new biography illuminates the passion behind the creator of Sherlock Holmes: newly published letters show the role of the supernatural. In: The Times Literary Supplement v. 7. November 2007 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article2823942.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article2823942.ece)
- Bird, Kai/ Martin J. Sherwin: J. Robert Oppenheimer. Die Biografie. Aus dem Amerikanischen von Klaus Binder und Bernd Leineweber. Berlin 2009.
- Bishop, Elizabeth/ Robert Lowell: Words in Air. The Complete Correspondence between Elizabeth Bishop and Robert Lowell. Hrsg. von Thomas Travisano und Saskia Hamilton. New York 2008.
- Bisson, Thomas N.: Tormented voices. Power, crisis, and humanity in rural Catalonia. 1140-1200. Cambridge, Mass. 1998.
- Blackburn, Julia: Billie Holiday. Aus dem Englischen von Barbara Christ. Berlin 2006.
- Blamberger, Günter/ Sabine Doering/ Klaus Müller Salget (Hrsg.): Kleist-Jahrbuch 2003. Stuttgart 2003.
- Blanning, Tim: Joseph Haydn and the German Nation. A subject and servant of Europe's most cosmopolitan empire, the composer Joseph Haydn played an important role in the emergence of German cultural nationalism during the 18th and 19th centuries, writes Tim Blanning. In: History Today. 59 May (2009) 5, S. 40 – 46. – Quelle: <http://www.historytoday.com/MainArticle.aspx?m=33360&amid=30283355>
- Blatt, Thomas "Toive": Sobibor - der vergessene Aufstand. Bericht eines Überlebenden. Münster 2008.
- Blom, Philipp: Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung. München 2011.
- Böckem, Jörg: Ozzy Osbourne. "Ich wünsche mir, richtig lesen zu können". Ozzy Osbourne leidet seit seiner Kindheit an Dyslexie und am Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom. Trotzdem besitzt er eine umfassende Bibliothek mit vielen Erstausgaben In: Die Zeit v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/25/Traum-Ozzy-Osbourne>
- Boegner, Antonie: Insel der Zeit - oder: Wie der Dichter William Wordsworth sich selbst erfand. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 10. Februar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Boeselager, Philipp von [mit Florence und Jérôme Fehrenbach]: Wir wollten Hitler töten. Ein letzter Zeuge des 20. Juli erinnert sich. Aus dem Französischen von Reinhard Tiffert. München 2008. - Carl Hanser. - 192 Seiten, 17, 90 Euro - Erscheinungsdatum: 30. Juli 2008

- Böhmer, Otto A.: Schopenhauer oder Die Erfindung der Altersweisheit. München 2010.
- Bolduan, Gordon: "Ich will keine Spinnereien verbreiten, sondern die Jugend bilden und aufklären". Er wollte nie als technischer Visionär gesehen werden, dennoch ist das Genre des Zukunftsromans bis heute eng verknüpft mit dem Namen: Ein fiktives Interview mit Jules Verne. In: *Technology Review* 8 (2009) v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Ich-will-keine-Spinnereien-verbreiten-sondern-die-Jugend-Bilden-und-Aufklaeren-/artikel/142221>
- Bona, Dominique: Camille und Paul. Kunst und Leben der Geschwister Claudel. Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. München 2008.
- Bönt, Ralf: „Wir haben den kranken Mensch genau dort gesehen, wo er nie vorkam“. Für den Schriftsteller Ralf Bönt war der Fernsehauftritt der Sportmoderatorin Monica Lierhaus bei der Verleihung der Goldenen Kamera mutig. Ohne die großen Kranken der Kunst wäre dieser nie möglich gewesen. Kritikern wirft er ein „eruptives Ressentiment gegen das Fernsehen“ vor. Was wäre die Kunst ohne die großen Kranken von Moliere über Fritz Zorn bis Christoph Schlingensief, deren Aufbegehren sich in das kollektive Gedächtnis eingätzt hat und stets als künstlerische Selbstermächtigung gefeiert wurde. Zur Zeit spielt diese unfreiwillige Rolle Wolfgang Herrndorf, dessen Blog „Arbeit und Struktur“ an Rücksichtslosigkeit nichts zu wünschen übrig lässt und schon jetzt vollkommen zu Recht als literarisches Ereignis sondergleichen gilt. In: *Cicero* v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.cicero.de/97.php?item=5869>
- Borchardt, Cordelia: Zur falschen Zeit am falschen Ort - der englische Schriftsteller B.S. Johnson [u.a. zu Literaturbetrieb u. metafiktionalem Erzählen]. In: B.S. [d.i. Bryan Stanley] Johnson: Albert Angelo (Albert Angelo, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Regina Rawlinson. Mit einem Nachwort von Cordelia Borchardt. Berlin 2003 (Zuerst: 1964), S. 225 - 232.
- Borchert, Joern: Wie stellt man Georges Brassens aus? Georges Brassens gehörte zu denen, die meine Begeisterung für das Französische entfachten. Mit seiner holzig herbromantischen Art stieß er mich jungen Westfalen an, mich mehr für Frankreich zu interessieren. Es waren schöne Nächte, in denen ich seinen Worten lauschte und von Frankreich träumte. In: *Kulturelle Welten*. Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/wie-stellt-man-georges-brassens-aus/> [vgl. [http://www.cite-musique.fr/francais/musee/expo\\_temporaires.aspx](http://www.cite-musique.fr/francais/musee/expo_temporaires.aspx)]
- Born, Hanspeter: Das Kabinett des Dr. Gachet. Wie der geraubte und aufgefundene («van Gogh») wirklich entstand und wieso den Experten nicht blind zu trauen ist. In: *Die Weltwoche* 8 (2008) v. 25. Februar 2008 - Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=18371&CategoryID=95>
- Bortolotto, Mario: Wagner (Wagner l'oscuro, dt.). Das Dunkle. Aus dem Italienischen von Nikolaus de Palézieux. Berlin 2007.
- Boureau, Alain: Kantorowicz. Geschichten eines Historikers (Histoires d' un historien, dt.). Aus dem Französischen von Annette Holoch. Mit einem Nachwort v. Roberto delle Donne. Stuttgart 1992.
- Bourel, Dominique: Moses Mendelssohn. Begründer des modernen Judentums. Zürich 2007.
- Bovenschen, Silvia: Wie geht es Georg Laub? Roman. Frankfurt a.M. 2011.
- Boyd, William: Nat Tate. Ein amerikanischer Künstler 1928-1960. Roman. Aus dem Englischen von Chris Hirte. Berlin 2010.
- Boylan, Roger: Desperately Seeking Sam. Remembering Beckett twenty years after his death. In: *The Boston Review*. November/December (2009) v. 1. Januar 2010 – Quelle: <http://www.bostonreview.net/BR34.6/boylan.php>
- Brakelmann, Günter: Helmuth James von Moltke. 1907 - 1945. Eine Biografie. München 2007.
- Brauburger, Stefan: Wernher von Braun - Ein deutsches Genie zwischen Untergangswahn und Raketenträumen. München 20
- Braun, Caroline: Richard III. in *History and Shakespeare's Work*. Facharbeit. (Hanns-Seidel-Gymnasium) Hösbach 2008.
- Braun, Christina von: Stille Post. Eine andere Familiengeschichte. Berlin 2007.
- Brehm, Alfred: Brehms Reiseleben - zwischen Eismeer und Äquator. Mit dem großen Tierforscher unterwegs. In Bearbeitung von Joachim Heimannsberg. Mannheim 2009 (= *Horizonte*; o.Bd.).
- Breitenbruch, Bernd: Gottfried Keller. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1968 (= *rowohlts bildmonographien*; Bd. 136).
- Breleor, Heinrich: Unterwegs zur Familie Mann. Begegnungen, Gespräche, Interviews. 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2002.
- Breleor, Heinrich/ Horst Königstein: Die Manns - Ein Jahrhundertroman. Mit zahlr. farb. Abbildungen. 5. Aufl. Frankfurt a.M. 2002.
- Breloer, Heinrich: Speer und Er. Hitlers Architekt und Rüstungsminister. Berlin 2005.
- Brentzel, Marianne/ Uta Rüscher: Margherita Sarfatti. "Ich habe mich geirrt. Was soll's." Jüdin. Mäzenin. Faschistin. Hamburg 2008.
- Breuer, Reinhard: Die Welt zwischen Kunst und Simulation. Die Welt ist alles, was sich der Mensch darunter vorstellt – jedenfalls in den Romanen, die Herbert W. Franke über sie schreibt. Der 83-Jährige geht in seiner Ausstellung "Wanderer zwischen den Welten" im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) ständig über das hinaus, was sich dem Auge an der Oberfläche der Welt bietet. Es muss für den gelehrten theoretischen Physiker eine ständige Provokation sein, wenn sich ihm etwas nicht sofort erschließt. Auf der unaufhörlichen Jagd nach dem Verborgenen und Neuen hat er sich eine Lebenskurve geschaffen, die ihresgleichen sucht. In: *WissensLogs* v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/forschern-auf-der-spur/wissenschaft/2011-01-19/die-welt-zwischen-kunst-und-simulation>
- Brock, Alexander: Jubel über jede Bombe. Ein 88-jähriger ehemaliger NS-Zwangsarbeiter erzählt. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 10. Juni 2009, S. 11 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1032406&kat=10>

Brockes, Emma: Nadine Gordimer on dividing fact from fiction. Nobel laureate Nadine Gordimer talks to Emma Brockes. Nadine Gordimer is 87 this year and as resistant to autobiography as ever. The Nobel prize winner, small, chic, straight-backed as a dancer, says "my private life is my private life" – a practical as well as a moral concern: what she calls the "jealous hoarding of private experience for transmutation into fiction". In: *The Guardian* v. 6. November 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/08/nadine-gordimer-south-africa-interview>

Bröder, Friedrich J./ Bernd Ogan (Hrsg.): Hermann Glaser. Lebensspuren - Gedankenwelten. Ausgewählte Texte und Gesamtbibliographie. Gunzenhausen 2008 (= Auf den Spuren der Dichter und Denker in Franken; Bd. 9).

Bromwich, David: Howard Hawks, Hollywood's finest practitioner of everyday chivalry. Howard Hawks's films – *The Big Sleep*, *His Girl Friday*, *Bringing Up Baby* – are among the most enjoyable ever made in Hollywood, with sublime performances by Bogart and Grant and Bacall. Just don't call him an 'artist'. In: *The Guardian* v. 15. Januar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2011/jan/15/howard-hawks-films-david-bromwich>

Brown, Helen: The Strangest Man: the Hidden Life of Paul Dirac by Graham Farmelo – review. Helen Brown enjoys Graham Farmelo's biography of Paul Dirac, Britain's greatest scientist since Newton. In: *Telegraph* v. 30. Januar 2009 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/books/bookreviews/4316309/The-Strangest-Man-the-Hidden-Life-of-Paul-Dirac-by-Graham-Farmelo---review.html>

Broyard, Bliss: Ein Tropfen (One Drop, dt.). Das verborgene Leben meines Vaters. Eine Geschichte von Hautfarbe und Familiengeheimnissen. Aus dem Amerikanischen von Barbara Schaden. Berlin 2009.

Bruckmaier, Karl: Feuilleton. Eine Seele von einem Mann. Er war schwarz, blind und Vollwaise, kurz, ein Held nach dem Herzen Amerikas: Zum Tode von Ray Charles. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 12. Juni 2004, S. 13.

Bruderer-Oswald, Iris: Das Neue Sehen. Carola Giedion-Welcker und die Sprache der Moderne. Zürich 2008.

Brühl, Christine Gräfin von: Die preußische Madonna. Auf den Spuren der Königin Luise. Berlin 2010.

Brunner, Hors/ Johann Schrenk: Wolfram von Eschenbach. Auf den Spuren der Dichter und Denker in Franken. 2., durchges. u. erw. Aufl. Gunzenhausen 2010.

Brunskill, Ian: For a Little Room Behind the Shop. Can a retired 16th-century French provincial magistrate teach us how to live today? Sarah Bakewell's engaging and idiosyncratic biography of the great essayist Michel de Montaigne suggests that the answer, in some quite subtle and interesting ways, is that he can. To judge by the enthusiastic reviews and healthy sales for Bakewell's book since it was published in Britain early last year and this past October in the United States, many critics and readers would seem to agree. The success of Bakewell's „How to Live: A Life of Montaigne in One Question and Twenty Attempts at an Answer“ is perhaps less surprising than it initially appears. It's not hard to see how a writer whose main subject was himself might appeal to an age as marked by individual self-absorption as our own. Modern Western readers, apparently torn (or lurching endlessly back and forth) between crippling self-doubt and exaggerated self-belief, display an insatiable appetite for anything promoting what has come to be thought of as self-help. In: *The American Interest*. March - April (2011) - Quelle: <http://www.the-american-interest.com/article-bd.cfm?piece=936>

Bryson, Bill: Eine kurze Geschichte von fast allem (A Short History Of Nearly Everything, dt.). Aus dem Amerikanischen von Sebastian Vogel. Hamburg 2006 (= Spiegel-Edition; Bd. 36) (Zuerst: 2003).

Buijssen, Huub: Depression. Helfen und sich nicht verlieren. Ein Ratgeber für Freunde und Familie. Aus dem Niederländischen von Eva Grambow. Landsberg 2011.

Busch, Walter/ Gerhart Pickedrodt (Hrsg.): Max Kommerell. Leben - Werk - Aktualität. Göttingen 2003.

Buschmann, Nikolaus/ Horst Carl (Hrsg.): Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg. Paderborn 2001 (= Krieg in der Geschichte; Bd. 9).

Büttner, Nils: Herr P. P. Rubens. Von der Kunst, berühmt zu werden. Göttingen 2006.

Byrnes, Sholto: Middle East. Growing up in Saudi. Shortly after my family moved to Riyadh in the early 1980s, we were having tea with our Pakistani neighbours when another guest arrived. After my father was introduced to the visitor, one Muhammad Schulz, my mother made to shake the hand of this burly, red-bearded American convert. "I'm sorry," he replied evenly, "I can't shake your hand, because I would burn in hell for a thousand years if I did." In: *New Statesman* v. 14. Mai 2009 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/middle-east/2009/05/saudi-father-mother-fire-took>

Campbell, Gordon/ Thomas N. Corns: JOHN MILTON. Life, work, and thought. Oxford 2008.

Capus, Alex: Himmelsstürmer. Zwölf Portraits. München 2008.

Carey, Benedict: Mind. Can an Enemy Be a Child's Friend? In sixth grade they were unlikely friends, the good kid and the bad one, the girl who studied and the one who smoked in the alley. They hung out; they met for lunch. They even walked home from school together, one watching, awestruck, while the other ducked into drugstores to shoplift lip gloss, cigarettes, candy. It couldn't last. One morning in seventh grade, a nasty note appeared on the tough girl's locker — and someone told her the writer was her cautious friend. In: *The New York Times* v. 17. Mai 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/05/18/health/18mind.html?ref=science>

Carr, David: Film. Fear and Loathing on a Documentary Screen. Hunter S. Thompson, who has been lionized in two feature films, served as the model for a running character in "Doonesbury" and is the subject of enough doctoral dissertations to build a bonfire, now has a documentary devoted to him, "Gonzo: The Life and Work of Dr. Hunter S. Thompson," by Alex Gibney. Thompson, who always seemed to keep one drug-crazed eye on posterity behind his ever-present shades, would surely be

pleased but not surprised. In: The New York Times v. 29. Juni 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/06/29/movies/29carr.html?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/06/29/movies/29carr.html?_r=1&oref=slogin)

Carr, David: Marshall McLuhan: Media Savant. Oh boy, yet another book about yet another modern thinker who suggests that "electronic inter dependence" is the defining aspect of our time. All very ho-hum, except Marshall McLuhan, the subject of this book, figured it out 50 years before anybody ever updated his Facebook page or posted his whereabouts on Twitter. In: The New York Times v. 6. Januar 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/01/09/books/review/Carr-t.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/01/09/books/review/Carr-t.html?_r=2&ref=books)

Carr, Jonathan: Der Wagner-Clan. Aus dem Englischen von Hermann Kusterer. Hamburg 2008 (Zuerst: 2007).

Casdorff, Stephan-Andreas: Enthüllungsbuch über Helmut Kohl. Bloßgestellt vom eigenen Sohn. Das Buch des Sohnes über den Vater Kohl ist eine Enthüllung – persönlich und politisch. Es ist tragisch, was sich da offenbart. Das Buch des jungen Kohl über den alten – es ist ja nicht bloß anrührend, was darin zu lesen ist, sondern eine Enthüllung. Helmut Kohl gilt politisch als der Große. Nur hier wird deutlich, wie er als Mensch war und ist: genau so, wie andere sagen, dass er sei. Wolfgang Schäuble zum Beispiel, der mit ihm gebrochen hat. Ein Scheinriese ist er, einer, der kleiner wird, je näher man ihm kommt. Er ist einer, der einmal politisch weit über sich hinausgewachsen ist, aber danach nicht zu sich zurückgefunden hat. Wer nennt ihn einen Freund? Wer hört auf seinen Rat? Auch darin liegt der große Unterschied zu Helmut Schmidt, dem Mann, den er als Kanzler abgelöst hat, was sein Lebensziel war. In: Der Tagesspiegel v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/meinung/blossgestellt-vom-eigenen-sohn/3747202.html>

Castan, Joachim: Der Rote Baron. Die ganze Geschichte des Manfred von Richthofen. Stuttgart 2007.

Cathcart, Brian: Odd man out. Paul Dirac: probably Britain's greatest theoretical physicist "since Isaac Newton". In: The New Statesman v. 29. Januar 2009 - <http://www.newstatesman.com/books/2009/01/paul-dirac-graham-farmelo-life>

cbu/AP: Dokumentarfilm-Pionier. Richard Leacock ist tot. Pop, Politik und eine entfesselte Kamera: Mit seinem Aufnahmestil begründete Regisseur und Kameramann Richard Leacock Mitte der Fünfziger das Direct Cinema - und lieferte wichtige Inspirationshilfe für die jungen Wilden des "New Hollywood". Jetzt verstarb der Doku-Innovator in Paris. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,753032,00.html#ref=rss>

cf: Erkenntnisse zu Mozarts finanzieller Situation. Das verarmt sterbende Genie: Mozart galt lange Zeit als Modell des romantischen Künstlerbildes. Das die Wirklichkeit komplexer ist, haben Untersuchungen schon gezeigt. Eine neue Studie wirft nun überraschendes Licht auf die Finanzen des Komponisten. In: codex flores v. 30. November 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7683](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7683)

cf: Hummels Kinderklavier steht jetzt in Winnipeg. Ein Klavier des österreichischen Komponisten und Mozart-Zeitgenossen Johann Hummel ist ins Eigentum des Winnipeg Symphony Orchestra übergegangen. Dort leistet es einer Haarlocke und einer Schreibfeder Beethovens Gesellschaft. In: codex flores v. 8. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7708](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7708)

cf: Mozarts Geburtshaus wird zur «Span»-Filiale. Für Touristen ist das berühmte Haus in der Altstadt mit dunkelgelber Fassade und «Mozarts Geburtshaus»-Schriftzug Pflicht. Die Pilgerstätte für Klassik-Fans wird nun zur Filiale der Handelskette «Span». In: codex flores v. 7. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.codexflores.ch/printarticle.php?id=7699>

cf: Neue Theorien zur Ursache von Maria Callas Tod. Zwei italienische Mediziner haben an der Universität von Bologna eine Studie präsentiert, nach der die Sopranistin Maria Callas Opfer einer degenerativen Krankheit wurde, die auch auf ihre Stimmbänder übergriff. In: codex flores v. 15. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7728](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7728)

cf: Strawinsky-Biografen liegen sich in den Haaren. Zwischen zwei renommierten Strawinsky-Biografen ist ein heftiger Streit um angebliche Plagiate ausgebrochen. Robert Craft wirft Stephen Walsh vor, bei ihm ohne Quellenangabe abgeschrieben zu haben und Strawinsky völlig falsch einzuschätzen. In: codex flores v. 18. März 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4838](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4838)

cf: Tod einer umstrittenen Komponisten-Biografin. Die Musikjournalistin Joan Peyser, die Ende des 20. Jahrhunderts mit kontrovers aufgenommenen Biografien von Bernstein und Gershwin Aufsehen erregte, ist mit 80 Jahren den Folgen einer Herzerkrankung erlegen. In: codex flores v. 2. Mai 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8096](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8096)

cf: Wann reiste Beethoven erstmals nach Wien? An der Universität Augsburg arbeiten der Musikwissenschaftler Johannes Hoyer und sein Mitarbeiter Dieter Haberl an dem Projekt «Das Regensburgische Diarium (Intelligenzblatt) als musikhistorische Quelle». In: codex flores v. 7. Mai 2007 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3779](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3779)

Chamisso, Adelbert von: Die Gauner. Galerie der pffiffigsten Schliche und Kniffe berüchtigter Menschen. Berlin 2007.

Chmielorz, Rilo: Radio Ramónismo. Auf den Spuren von Ramón Gomez de la Serna. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. März 2008, SWR2 (= Feature am Sonntag; o.Nr.)).

Chobot, Manfred (Hrsg.): Genie & Arschloch. Licht- und Schattenseiten berühmter Persönlichkeiten. Mit Fotografien von Katharina Laher. Wien 2009.

Christie, Alix: THE WRITER'S LIFE. A survey of Britain's youth found that many aspire to become writers. They clearly don't know how hard it is, writes Alix Christie ... Britain's most respected writers have at least one trait in common: all had childhoods steeped in a passion for reading, enabled by public libraries. At a time when government cuts threaten to close some 450 libraries around the country, the British Library has released "The Writing Life", a new two-CD set of writers discussing their life, their work and, yes, their fondness for libraries. In gathering these interviews, the British Library was not aiming for a polemic. But as affordable access to literature becomes increasingly precarious—in libraries or

- booksellers large and small—this collection is a reminder of its importance. (Special to MORE INTELLIGENT LIFE). In: More Intelligent Life v. 13. Mai 2011 – Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/alix-christie/writers-life>
- Clough, Patricia: Emin Pascha, Herr von Äquatoria. Ein exzentrischer deutscher Arzt und der Wettlauf um Afrika. Aus dem Englischen von Peter Torberg. München 2010.
- Coetzee, J. M.: Sommer des Lebens. Roman. Aus dem Englischen von Reinhild Böhnke. Frankfurt a.M. 2010.
- Cohen-Solal, Annie: LEO AND HIS CIRCLE. The Life of Leo Castelli. Translated by Mark Polizzotti with the author. New York 2010.
- Cohen, Harvey G.: Duke Ellington's America. Chicago 2010.
- Colapinto, John: Where Karl Lagerfeld lives. In: The New Yorker v. 19. März 2007 – Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2007/03/19/070319fa\\_fact\\_colapinto](http://www.newyorker.com/reporting/2007/03/19/070319fa_fact_colapinto)
- Colerus, Egmont: Von Pythagoras bis Hilbert. Die Epochen der. Mathematik und ihre Baumeister. Geschichte der Mathematik für jedermann. [Lizenz d. Zsolnay Verl., Berlin, Wien, Leipzig]. Reinbek bei Hamburg 1969 (=rororo-Sachbuch; Bd. 6696/6697).
- Colley, Linda: Leben und Schicksale der Elizabeth Marsh. Eine Frau zwischen den Welten des 18. Jahrhunderts. Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff. Frankfurt a.M. 2008.
- Colley, Linda: The Ordeal of Elizabeth Marsh. A Woman in World History. New York 2008.
- Collins, Paul: Verhinderte Helden (Banvard's Folly, dt.). 13 Geschichten von berühmten Unbekannten. Aus dem Amerikanischen von Astrid Becker und Marion Kappel. Frankfurt a.M. 2003 (Zuerst: 2001).
- Coupland, Douglas: Marshall McLuhan (MARSHALL MCLUHAN. You Know Nothing of My Work!, dt.). Eine Biographie. Aus dem Englischen von Nicolai von Schweder-Schreiner. Stuttgart 2011 (Zuerst: 2010).
- Coupland, Douglas: MARSHALL MCLUHAN. You Know Nothing of My Work! New York 2010.
- Czoik, Peter: Als Dichtersohn missraten. Die Stadt Würzburg im Leben und Werk von Leonhard Frank I. In: Literaturblog Bayern v. 3. September 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/03/als-dichtersohn-missraten-die-stadt-wuerzburg-im-leben-und-werk-von-leonhard-frank-i/>
- Czoik, Peter: Als Dichtersohn missraten. Die Stadt Würzburg im Leben und Werk von Leonhard Frank II. Der Würzburg-Roman „Die Jünger Jesu“ und Franks missglückte Geburtstagsfeier 1952 in Würzburg In: Literaturblog Bayern v. 4. September 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/04/als-dichtersohn-missraten-die-stadt-wuerzburg-im-leben-und-werk-von-leonhard-frank-ii/>
- Czoik, Peter: Dieser Erstling ist unverwüstlich. Die Räuberbande: Schillers rebellisches Jugendstück ist ihr Kultbuch, und von Karl May haben sie ihre Decknamen. Eine Gruppe Würzburger Jungen lebt ihre Träume von Freiheit und Unabhängigkeit aus – mit kleinen Beutezügen durch die königlichen Weinberge und sehr viel Phantasie. Für seinen sensationellen Debütroman erhielt Leonhard Frank 1914 den Fontane-Preis. In: Literaturblog Bayern v. 1. September 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/01/leonhard-frank-die-rauberbande/>
- Czoik, Peter: Ein konservativer Dichter: Heinz Piontek. Die Lyrik ist bis Pionteks Tod die Mitte seines dichterischen Schaffens geblieben. In einem Interview 1979 bekannte der Autor: „Für mich ist das Gedicht eine auf die kürzeste Formel gebrachte Kundgebung eines Einzelnen, die von seinen Erfahrungen, Überlegungen, Eindrücken, Träumen handelt.“ Die Mischung aus existentieller Selbstbezogenheit und poetischer Reduktion erscheint auf weite Strecken hin meditativ und melancholisch, aber auch durchgängig glatt und konservativ. Die Frage, ob bei bestimmten Wörtern nicht Vorsicht zu walten habe, weil sie abgegriffen und der menschlichen Vorstellung eher entzogen sind, hat der Lyriker Heinz Piontek stets verneint. In: Literaturblog Bayern v. 31. Oktober 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/10/31/ein-konservativer-dichter-heinz-piontek/>
- Czoik, Peter: Gusto Gräser wird in Kronstadt/Siebenbürgen geboren, dem damals zur k. u. k. Donaumonarchie gehörenden Siedlungsgebiet deutscher Auswanderer. Seine Vorfahren sind Historiker und Bischöfe, sein Vater ist Bezirksrichter. Im Alter von 16 Jahren verlässt er das Gymnasium, um bei einem Goldschmied und Kunstschlosser in die Lehre zu gehen, die er nach ein paar Wochen wieder abbricht. Bei der Budapester Weltausstellung 1896 wird ihm immerhin der erste Preis für eine Schnitzarbeit zuerkannt – Gräser geht nach Wien in die Kunstgewerbeschule, zerstört alle Bilder und begibt sich auf Wanderschaft. Zusammen mit seinem älteren Bruder Karl gründet er in Galizien eine Landkommune, die sich „Ohne Zwang“ nennt; deren Initial „O.Z.“ wird Gusto noch lange Zeit darauf unter seine Gedichte stempeln oder in Wohnhöhlen schnitzen. In München sammeln sich um die Gebrüder Gräser sieben Menschen, die aus der bestehenden Gesellschaft ausbrechen wollen und gemeinsam mit ihnen über die Alpen zum Monte Verità bei Ascona wandern, wo sie eine Siedlung gründen. In: Literaturblog v. 14. Februar 2011 – Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/02/14/gusto-graser/>
- Czoik, Peter: Hermann Kestens Nürnberg. Nürnberg und Hermann Kesten – das lässt sich scheinbar auf einen einfachen Nenner bringen: In keiner Stadt der Welt fühlte sich Kesten nach eigener Aussage „so zuhause wie in Nürnberg und in keiner Stadt der Welt so fremd“. Dort aufgewachsen und zur Schule gegangen, galt er lebenslang offiziell als Nürnberger, doch sein Geburtsort Podwoloczyska und die österreichische Staatsangehörigkeit seines Vaters machten ihn zeitweise „staatenlos“ und ließen ihn seinen ursprünglichen galizischen Heimatort verschweigen. In: Literaturblog Bayern v. 29. Januar 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/01/29/hermann-kestens-numberg/>
- Daive, Jean: Unter der Kuppel (La Condition d'infini - Sous la coupole, dt.) [Erinnerungen an Paul Celan]. Aus dem Französischen von Anke Baumgartner. Basel 2009.

- Dambitsch, David: Stimmen der Geretteten. Berichte von Überlebenden der Shoah. Feature. Mit Alfred Kerr, Primo Levi, Arno Lustiger, Grete Weil, Simon Wiesenthal und Imre Kertesz u.a. Hörbuch. CD 1 – 3. Berlin 2002. - 225 Min.
- Daniels, Neil: Robert Plant - Led Zeppelin, Jimmy Page und die Solo-Jahre. Aus dem Englischen von Katrin Höfer und Eckhard Schwettmann. Höfen 2009.
- DarrienB: 10 Influential Characters Who Die Early. How often have you been watching a film and as you're following the story, you see how influential the lead character is, or maybe it's one of the supporting characters, and then BAM!, their character either dies or is killed off suddenly? I know that film makers often do that for shock value and to throw a curve ball at the audience that they weren't expecting. Sometimes the death of this character is necessary for the film's storyline to logically play out. Either way, I thought it would be fun to compile a list of ten of these characters that probably threw most of us for a loop when they bought the farm. In the comments section, please provide more that you felt should have been on the list or make corrections if you wish. There's no rank order here. In: Listverse v. 7. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)
- Davis, Natalie Zemon: Trickster Travels. A Sixteenth-Century Muslim between Worlds. New York 2006.
- Davis: Natalie Zemon: Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident. Aus dem Englischen von Gennaro Ghiradelli. Berlin 2008.
- Dawson, Bill: Miscellaneous. Top 10 Really Bad Years. Having a bad day time of it lately? It could be worse. You could be rearranged upstairs, like Phineas Gage and Rosemary Kennedy. Or downstairs like Pierre Abelard. Or all around like Frida Kahlo. You could be afflicted with a stepmother (Joseph Merrick), deposed by a she-wolf (Edward II), or sentenced to death for cowardice (William Hull). Feeling better? Good. Compared to the following ten, you've got no complaints; this list looks at people who suffered a particularly bad year. In: Listverse v. 1. März 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/03/01/top-10-really-bad-years/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/01/top-10-really-bad-years/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)
- Dax, Max: Dreißig Gespräche. [Mit: Aphex Twin, Roger Waters, Ian "Lemmy" Kilmister, Juliette Greco, Herbie Hancock, Charlie Haden, Townes Van Zandt, Iggy Pop, David Bowie, Arto Lindsay, Caetano Veloso, Mayo Thompson, Kim Gordon, Blixa Bargeld, Mark E. Smith, Bernard Summer, Johnny Marr, Vashti Bunyan, Nana Mouskouri, Diedrich Diederichsen, Friedrich A. Kittler, Thomas Ruff, Dennis Hopper, Jenny Holzer, Jörg Imendorff, Helge Schneider, Marcel Marceau, Arno Funke (alias Dagobert), Alexander Kluge, Claude Lanzmann]. Frankfurt a.M. 2008 (= edition suhrkamp).
- Dean, Eddie: The Catcher of Songs. Alan Lomax proved that the poorest places held some of the richest cultural treasures. As Washington geared up for war in late summer of 1940, Alan Lomax fired off a round of heated memos to his boss in the music division at the Library of Congress. As assistant in charge of the Archive of American Folk Song, the 25-year-old Lomax had ambitious plans for serving the cause, such as publishing songbooks for draftees at military camps and arranging antifascist war ballads for marching bands and pop singers, even recording conscripts with musical talent. In: Wall Street Journal v. 15. Januar 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052748704723104576062420986386998.html>
- Decker, Gunnar: Gottfried Benn. Genie und Barbar. Biographie. Berlin 2006.
- Decker, Kerstin: Dirigentenporträt. Klassisch war nur die Musik. Otmar Suitner war ein Österreicher in der DDR, hatte zwei Frauen in Ost- und West-Berlin. Nun spiegelt ein Kinofilm das unlebbar-komplizierte Leben des Dirigenten. In: Die Zeit. 21 (2009) - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/21/otmar-suitner>
- Decker, Kerstin: Lou Andreas-Salomé. Der bittersüe Funke Ich. Berlin 2010.
- Decker, Kerstin: Mein Herz – Niemandem. Das Leben der Else Lasker-Schüler. Berlin 2009.
- Dehli, Martin: Leben als Konflikt. Zur Biographie Alexander Mitscherlichs. Göttingen 2007.
- Dehs, Volker: Jules Verne. Eine kritische Biographie. Düsseldorf 2005.
- Dejung, Christoph: Plessner. Ein deutscher Philosoph zwischen Kaiserreich und Bonner Republik. Zürich 2003.
- Delbanco, Andrew: Melville. Biographie. Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz. München 2007.
- Delius, Friedrich Christian: Die Frau, für die ich den Computer erfand. Berlin 2009.
- DeNardo, John: Coming Soon: A Documentary About Andre Norton. The Motion Picture Company has announced development of a tribute and biography of famed science fiction and fantasy author Andre Norton in collaboration with Sue Stewart, literary executor of the Andre Norton Estate. - Andre Norton published her first novel in 1934. She was the first woman to receive the Gandalf Grand Master Award from the World Science Fiction Society in 1977, and she won the Damon Knight Memorial Grand Master Award from the SFWA in 1983. Her numerous works include the Witch World series, Beast Master, Star Guard, Sargasso of Space, The Time Traders, and many more. In: SF Signal v. 25. Februar 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)
- Derrida, Jacques: Das Tier, das ich also bin [Der von Marie-Louise Mallet posthum zusammengestellte Band versammelt die vier Teile eines langen Vortrags, den Jacques Derrida 1997 auf einem ihm gewidmeten Kolloquium zum Thema „L'Animal autobiographique" in Cerisy-la-Salle gehalten hat]. Hrsg. von Marie-Louise Mallet. Aus dem Französischen von Markus Sedlaczek. Wien 2010.
- Diedrich, Torsten: Paulus - Das Trauma von Stalingrad. Paderborn 2008.

- Diers, Michaela/ Matthias Kussmann: "Wer einsam ist, der hat es gut...". Die beiden Leben des Wilhelm Busch. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 13. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Dietz, Ludwig: Franz Kafka. 2. erw. u. verb. Aufl. Stuttgart 1990 (= Sammlung Metzler; Bd. 138).
- Dietze, Carola: Nachgeholtes Leben. Helmuth Plessner 1892-1985. Göttingen 2006.
- Dimpfl, Monika: Die sagenhafte Emmi Böck. Sammlerin und Forscherin aus Ingolstadt. Ein Porträt. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 16. Dezember 2007, Bayern 2).
- Dobstadt, Michael: Existenzmangel und schwankendes Ich. Georg Christoph Lichtenberg und Karl Philipp Moritz im Kontext einer Krisengeschichte neuzeitlicher Subjektivität. Würzburg 2010 (= Epistemata Literaturwissenschaft Bd. 675).
- Doering, S./ H. Möller (Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen – Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Heidelberg 2010.
- Doors/ Ben Fong-Torres: The Doors. Aus dem Amerikanischen von Thorsten Wortmann. Berlin 2007 (Zuerst: 2006).
- Dorer, Edmund: Roswitha, die Nonne von Gandersheim. Aarau 1857.
- Dotzauer, Gregor: Verleger Klaus Wagenbach. "Dieser kleine Finger ist weiblich". "Ich war ja mal Alpinist. Manchmal ist mir eine Erstürmung geglückt." Der Verleger Klaus Wagenbach im Gespräch über die Frauen in seinem Leben. Ein Interview. Das Gespräch führte Gregor Dotzauer. In: Die Zeit online v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2010-06/klaus-wagenbach-interview> dpa: Sound. Hifi-Pionier Sidney Harman verstorben. Entwickelte seit 1953 Musikanlagen mit außergewöhnlich gutem Klang. In: Futurezone v. 13. April 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/2703-hifi-pionier-sidney-harman-verstorben.php>
- Dreyfus, Laurence: Wagner and the erotic impulse. Cambridge, Mass. 2010.
- Droop, Adolf: Karl May. Eine Analyse seiner Reise-Erzählungen. Cöln-Weiden 1909.
- Düker, Ronald: Sachbuch. Soziologie ist ein Kampfsport. Pierre Bourdieu entdeckt in Algerien die eigene Herkunft. Auf einem Foto ist eine junge Frau zu sehen. Lässig steuert sie ihren Motorroller, ihr kurzärmeliges Kleid spart die schlanken Arme aus, die ebenfalls nackten Füße stecken in eleganten Schuhen. Nur wird ihr Haar durch ein Tuch verhüllt und das Gesicht durch einen Schleier, der gerade noch die Augen erkennen lässt. Natürlich! – so schließt spontan ein an Islamdebatten gewohnter Betrachter: ein klarer Fall der eigentlich selbstbewussten, aber durch die patriarchalische Tradition des Islams geknechteten Frau. Und ein typisches Abbild von Ungleichzeitigkeit; steht schließlich nicht schon die emanzipierende Beweglichkeit des Rollers in empörendem Widerspruch zur vormodernen Konvention des verhüllten weiblichen Antlitzes? In: Die Zeit online v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/47/L-S-Bourdieu>
- Dümling, Albrecht (Hrsg.): Hanns Eisler. Frankfurt a.M. 2010.
- Duras, Marguerite: Hefte aus Kriegzeiten. Aus dem Französischen von Anne Weber. Frankfurt a.M. 2007.
- Durlacher, Jessica: Schriftsteller! Erzählung. Zürich 2008.
- Düsterberg, Rolf (Hrsg.): Dichter für das "Dritte Reich". Biografische Studien zum Verhältnis von Literatur und Ideologie. Bielefeld 2009.
- Düttmann, Alexander García: Derrida und ich. Das Problem der Dekonstruktion. Bielefeld 2008.
- Dyck, Joachim: Gottfried Benn. Einführung in Leben und Werk. Berlin 2008.
- Ebert, Theodor: Der rätselhafte Tod des René Descartes. Aschaffenburg 2009.
- Echenoz, Jean: Laufen. Roman. Aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel. Berlin 2009.
- Echenoz, Jean: Ravel. Roman. Aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel. Berlin 2007.
- Eco, Umberto: Baudolino (Baudolino, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. Neuaufl. Lizenz des Hanser-Verlages. München 2006 (= dtv; Bd. 20954).
- Eco, Umberto: Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana (La misteriosa fiamma della regina Loana, dt.). Illustrierter Roman. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. Ungekürzte Ausg. München 2006.
- Edwards, Gavin: Do You Want To Know A Secret? (Is tiny dancer really Elton's little John? music's most enduring mysteries, myths, and rumors revealed, dt.) - Die größten Geheimnisse, Mythen und Gerüchte der Rockwelt. Aus dem Englischen von Thorsten Wortmann. Zeichn. von Jana Moskito. Berlin 2009 (Zuerst: 2006).
- Eichhorst, Sabine: Die Ahnen der Familie Tornieporth. Feature. SWR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 5. März 2007, SWR 2).
- Einstein, Alfred: Mozart. Sein Charakter - Sein Werk. Frankfurt a. M. 2005.
- Einzmann, Nadja: Dies und das und das. Frankfurt a.M. 2006.
- Eisenhauer, Gregor: Franz Blei. Der Literat. Ein biographischer Essay. Berlin 2004.
- Eisenstein, Bernice: Ich war das Kind von Holocaust-Überlebenden. Roman. Mit zahlreiche Illustrationen der Autorin. Aus dem Englischen von Henriette Heise. Berlin 2007.
- El the erf: Top 10 Famous Stutterers. Stuttering is a speech disorder (it's not a disease, please), the impact of which on a person's emotional state can be severe. Most people who stutter usually prefer keeping a low-key image for the fear of being caught stuttering in social situations, and often project their negative feelings onto others, believing that they think he is nervous or stupid. This is what people generally know. What people don't know is that deep down within their hearts, these people have a burning desire to use their potential to the fullest, but are restrained from doing so due to their impediment. (I can tell, I am a stutterer myself). But then, there are people who take an entirely different route and are able to turn their biggest problem into their biggest asset. Here we take a look at 10 such people, and how they scripted their resounding success stories in their respective fields, and how they continue to inspire to this day [James Earl Jones - Bruce Willis - Somerset Maugham - Lewis

- Carroll - Scatman John - Anthony Hopkins – Claudius - Winston Churchill – Moses - Demosthenes]. In: Listverse v. 7. Oktober 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/10/07/top-10-famous-stutterers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/10/07/top-10-famous-stutterers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Elias, Norbert: Mozart. Mozart. Zur Soziologie eines Genies. Hrsg. von Michael Schröter. Überarb. von Reinhard Blomert. Frankfurt a. M. 2005 (= Norbert Elias: Werke; Bd. 12).
- Elster, Welf Botho: Die Grenzen des Gehorsams. Das Leben des Generalmajors Botho Henning Elster in Briefen und Zeugnissen. Hildesheim 2005.
- Emin, Tracey: Strangeland. Roman. Aus dem Englischen von Sonja Junkers. München 2009.
- Emmerich, Wolfgang: Gottfried Benn. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Encke, Julia: Guttenberg-Biographie. Ein Aufsteiger von oben. Mit 38 Jahren bringt Karl-Theodor zu Guttenberg es bereits auf die erste Biographie. Autorin ist eine Freundin: Anna von Bayern. So unverhohlen hat der Adel seine angebliche Überlegenheit schon lange nicht mehr propagiert. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubBE163169B4324E24BA92AAEB5BDEF0DA/Doc~E273F48DD91F24B978BD3A9649E5A87E9~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Enzensberger, Hans Magnus: Hammerstein oder der Eigensinn. Eine deutsche Geschichte. Frankfurt a.M. 2008.
- Enzensberger, Hans Magnus: Meine Lieblings-Flops, gefolgt von einem Ideen-Magazin. Berlin 2010.
- Erdmann Ziegler, Ulf: Wilde Wiesen. Autogeografie. Göttingen 2007.
- Erken, Rebecca: Kindheitshelden. Eine Liebeserklärung an Alf, Winnetou und Bibi Blocksberg. Alte Liebe rostet nicht. Winnetous Tod, so grausam! Wie Michel aus Lönneberga Klein-Ida am Fahnenmast hochzieht, Mary Poppins mit Regenschirm - superkalifragilistisch expedigorisch! Der UniSPIEGEL fragte sechs Studenten, was die Lieblinge der Kindheit ihnen heute bedeuten. In: UniSPIEGEL 6 (2008) v. 26. Januar 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,595172,00.html>
- Ermlich, Günter: WASSERSCHIED. Wo läuft jetzt dieser Bach hin? Peter Bajus, 66, Wegewart beim Fränkischen Albverein, hat den neuen Wanderweg Europäische Wasserscheide in Franken entworfen. Ein Interview. In: ver.di Publik 3 (2009), Spezial Reisen. - Quelle: [http://publik.verdi.de/2010/ausgabe\\_03/spezial/reisen/seite\\_18\\_r2/A1](http://publik.verdi.de/2010/ausgabe_03/spezial/reisen/seite_18_r2/A1)
- Ernsting, Stefan: Der phantastische Rebell Alexander Moritz Frey oder Hitler schießt dramatisch in die Luft. Bearb. von Sabine Lammers. Affoltern am Albis 2007.
- Esch, Arnold: Landschaften der Frührenaissance. Auf Ausflug mit Pius II. München 2007.
- Exner, Lisbeth: Fasching als Logik. Über Salomo Friedlaender/Mynona. München 1996.
- Famler, Walter: Im Zeichen des roten Sterns [Juri Gagarin]. Berlin 2011.
- Farmelo, Graham: The Strangest Man: the Hidden Life of Paul Dirac. London 2009.
- Feddersen, Jan: Zum Tod von Günter Amendt. Kämpfer gegen das sexuelle Igittigitt. Er galt als glaubwürdigster Jugendversther seiner Generation, strift für die Entkrampfung der Sexualität und gegen eine heuchlerische Drogenpolitik: Nun ist der Sozialwissenschaftler Günter Amendt im Alter von 71 Jahren bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben gekommen. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,750711,00.html#ref=rss>
- Feidman, Giora/ Minka Wolters: Du gehst, du sprichst, du singst, du tanzst – Erinnerungen. München 2011.
- Ferentschik, Klaus: Der Weltmaschinenroman. Biographischer Roman. Berlin 2008.
- Fernández-Armesto, Felipe: Amerigo. The Man Who Gave His Name to America. New York 2007.
- Ferry, Georgina: The odd couple: Carl Jung, Wolfgang Pauli and mystic numbers. A strange marriage of science and psychology. In: The Times Literary Supplement v. 2. September 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article6818433.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article6818433.ece)
- Fest, Joachim: Ich nicht. Erinnerungen an eine Kindheit und Jugend. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Feyerabend, Paul: Zeitverschwendung (Killing Time, dt.). Aus dem Englischen von Joachim Jung. Frankfurt a.M 1997 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2722) (Zuerst: 1994).
- Fink, Hans-Jürgen/ Michael Seufert: Georg Kreisler gibt es gar nicht. Die Biographie. Mit 28 Ill. und einer CD in limitierter Auflage. Frankfurt a. M. 2005.
- Finkel, Michael: TRUE STORY. Murder, memoir and mea culpa. New York 2005.
- Finsterebusch, Stephan: Karlheinz Brandenburg. Tonmeister der digitalen Revolution. Dieses Lied wird Karlheinz Brandenburg wohl nicht mehr vergessen. Er kennt jeden Ton, jede Zeile, jede Strophe. Er hat es Tausende Male gehört und Hunderte Male geträumt, hat es durch einen Supercomputer gejagt, digitalisiert, in Bits und Bytes zerlegt, studiert, analysiert und komprimiert. "Es war unser ultimatives Teststück für MP3", sagt er. Der kleine A-cappella-Song "Tom's Diner" der Sängerin Suzanne Vega wurde zum Wiegenlied der Musik im Internet. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. März 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub4C34FD0B1A7E46B88B0653D6358499FF/Doc~E93ACFEE3C6BF4BF7BF58FA8CD1004BFD~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Firnbach, Rainer: Old Shatterhand, das bin ich!". Die Masken des Karl May. Feature. Bayerischer Rundfunk 2008 [= Sendung v. 24. Februar 2008, Bayern2 (= radioZeitreisen; o.Nr.)].
- Fischer Sarazin-Levassor, Lydie: Meine Ehe mit Marcel Duchamp. Aus dem Französischen von Isolde Schmitt. Mit einem Nachwort von Herbert Moldering. Wien 2010.
- Fischer, Andreas: Amore Pattex. Über Menschen, die eine alte Liebe nicht loslassen können. Radiofeature. DeutschlandRadio 2010 (= Sendung v. 10 Februar 2010, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Feature)).
- FlameHorse: 10 People Who Give Christianity a Bad Name. Christianity has been around for two thousand years and, for the most part, it has preached a good message by which to live. But

unfortunately, as with all organized bodies, many people claiming to follow the teachings of Jesus Christ have shown themselves to behave quite opposite to the message it espouses. This list looks at 10 of the worst In: Listverse v. 23. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/23/10-people-who-give-christianity-a-bad-name/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/23/10-people-who-give-christianity-a-bad-name/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

FlameHorse: People & Politics. Top 10 Greatest Philosophers in History. This list examines the influence, depth of insight and wide-reaching interest across many subjects of various "lovers of wisdom," and ranks them accordingly. It should be noted, first and foremost, that philosophy in its traditional sense was science – philosophers (like Aristotle) used rationality to come to scientific knowledge of the world around us. It was not until relatively modern times that philosophy was considered to be separate from the physical sciences. In: Listverse v. 19. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/19/top-10-greatest-philosophers-in-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/19/top-10-greatest-philosophers-in-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

FlameHorse: People & Politics. Top 10 Military Field Tacticians. This list ranks military generals according to their brilliance in executing successful maneuvers on the field; legacy; win/loss record, etc. This list was difficult to write succinctly, and has left off quite a few military masters who deserve mention.

Thus, there are several honorables at the end. In: Listverse v. 6. Januar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/01/06/top-10-military-field-tacticians/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/06/top-10-military-field-tacticians/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

FlameHorse: Top 10 Worst Roman Emperors. The Roman Empire was vast at its peak and its influence is still felt today in our forms of military, government, and society in general. Ruled over for a time by emperors, the Empire had periods of greatness and periods of decline. This list looks at ten of the emperors who have left their mark on history for being so dreadful. In: Listverse v. 9. Mai 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/05/09/top-10-worst-roman-emperors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/05/09/top-10-worst-roman-emperors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Fleischhack, Marianne: Ich suche eine Tür ins Leben. 3 Lebensbilder [Caroline Herder, Henriette Feuerbach, Clara Schumann]. Zeichn. nach alten Vorlagen von Uta Weisselberg. Berlin 1968.

Fortey, Richard: ALL THINGS CONSIDERED. An Infinity of Things: How Sir Henry Wellcome Collected the World. There is a familiar story about a sad and lonely man filling up an entire house with bric-a-brac until he is obliged to crawl about inside it like a mole, searching for an unfilled corner. Collecting can develop into a disease. Grander collections demand endless money to feed the infection, but the symptoms are similar: an inability to throw anything away, a reluctance to organise what has already been bought in the mad drive to collect still more, and a pathological secretiveness. Henry Wellcome, renowned philanthropist and founder of a pharmaceutical empire, filled whole warehouses with crates of his purchases. In: Literary Review September (2009) - Quelle:

[http://www.literaryreview.co.uk/fortey\\_09\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/fortey_09_09.html)

Frahm, Ole: Genealogie des Holocaust. Art Spiegelmans MAUS - A Survivor's Tale. München 2006.

Frank, Leonhard: Die Räuberbande. 5. Aufl. Berlin 2008.

Franke, Manfred: Radio-Mann. "Ich schämte mich doppelt". Der Radiomann der Alliierten. Er war Programmacher und Zensor - auch wenn er das nicht gern hörte. Der Historiker und Journalist Golo Mann baute für die Alliierten den freien deutschen Rundfunksender Radio Frankfurt auf. Anfang der achtziger Jahre erzählte er Manfred Franke von seinem Spezialauftrag. In: SPIEGEL ONLINE/ EINESTAGES v. 16. Dezember 2010 - Quelle:

[http://einestages.spiegel.de/static/authoralbackground/17761/\\_ich\\_schaemte\\_mich\\_doppelt.html](http://einestages.spiegel.de/static/authoralbackground/17761/_ich_schaemte_mich_doppelt.html)

Franzen, Jonathan: THE COMFORT ZONE. Growing up with Charlie Brown. In: The New Yorker v. 29. November 2004 - Quelle: [http://www.newyorker.com/fact/content/?041129fa\\_fact](http://www.newyorker.com/fact/content/?041129fa_fact)

Frater, Jamie: Religion. Top 10 Truly Badass Saints. We all think of Saints as quiet and holy people – but history is full of some pretty amazing and curious people who came to be canonized. This list looks at ten of the toughest saints to have walked the earth – men and women who not only lived holy lives, but kicked some serious butt at the same time. For those of you who don't know the specifics of what sainthood is, here is a brief summary before we start on the list. A saint is a person who lived a life of virtue. Many saints from the early Church are saints by general acclamation – in other words, they were so popular that they simply came to be known as saints. But from very early on in Christianity a saint was declared as such by the Pope (or in the case of martyrs, by the local Bishop). Literally the term "saint" refers to any person who is in Heaven – not just those so named by the Church. But enough of the details – here are ten saints you don't want to meet in a dark alley. In: Listverse v. 30. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/30/top-10-truly-badass-saints/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/30/top-10-truly-badass-saints/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Freiherr zu Guttenberg, Karl Theodor: Fußnoten. [Erinnerungen gehen von 1934 bis 1971]. Mit einem Vorwort von Friedrich Torberg. 4. Aufl. Stuttgart 1971.

French, Patrick: The World Is What It Is. The Authorized Biography of V. S. Naipaul. London 2008.

Fricke, Karl Wilhelm: Geheimdienste. Der Übertritt des Aufklärers. Glücksfall für den BND - Werner Stillers Erinnerungen lesen sich wie ein Krimi. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCB85F279145C457C8259D20FF00682A9/Doc~E95ECB3821465400DAB5F2079878E0CCE~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

- Fried, Erich: *Mein Heldenzeitalter*. Hrsg. von Klaus Wagenbach. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Fritsch, Werner: *Enigma Emmy Göring*. Gesprochen von Irm Hermann. Hörbuch. CD. München 2008.
- Fritz, Wolfgang (Hrsg.): *Glanz und Elend der altösterreichischen Bürokratie*. Emil Steinbach in seiner Zeit. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Austria: Forschung und Wissenschaft – Soziologie; Bd. 6).
- Frobenius, Else: *Erinnerungen einer Journalistin. Zwischen Kaiserreich und Zweitem Weltkrieg*. Hrsg. von Lore Wildenthal. Köln 2005.
- Frohn, Axel: *Nixons Nachlass. Tricky Dicks Schrei nach Liebe*. Es ist ein historischer Schatz, der düstere Geheimnisse birgt - jetzt wurde er der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: 78.000 Seiten Notizen und Akten aus dem Besitz Richard Nixons. Die Unterlagen zeigen: Der frühere Präsident, genannt Tricky Dick, war besessen. Von seinem Image und der Macht. In: SPIEGEL ONLINE - 15. Juli 2007, 16:44 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/zeitgeschichte/0,1518,494242,00.html>
- Fry, Stephen: *Stephen Fry's letter to himself: Dearest absurd child. Just who was the young, arrogant and confused man to whom Stephen Fry recently felt compelled to write a long and heartfelt letter? Himself, 35 years ago*. In: *The Guardian* v. 30. April 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/media/2009/apr/30/stephen-fry-letter-gay-rights>
- Fuchs, Anne: "Ehrlich, du lügst wie gedruckt": Gunter Grass's Autobiographical Confession and the Changing Territory of Germany's Memory Culture. In: *German Life and Letters*. 60 (2007) 2, S. 261 ff.
- Gadebusch, Anna Maria/ Friedhelm Brebeck: *Gute Nacht, Doktor. Die letzten Tonbänder der Marilyn Monroe*. Radiofeature. SWR 2009 (= Transkript einer Sendung v. 1. Mai 2009, SWR2).
- Gailus: *Horst Wessel. Ein Bürgersöhnchen spielt Krieg. Der Fall Horst Wessel: Eine politische Kriminalgeschichte aus der deutschen Extremzeit*. In: *Die Zeit* 36 (2009) v. 27. August 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/36/L-P-Wessel>
- Gainsbourg, Serge: *Das heroische Leben des Evgenij Sokolov*. Aus dem Französischen von Hartmut Zahn. Berlin 2010.
- Gama, Fiasco da: *Thomas Ley, Hanging Minister*. In 1947, Thomas Ley, a virulently sectarian, pro-hanging Australian politician, died in Broadmoor Criminal Lunatic Asylum, where he had been sent after being sentenced to death for murder. It was probably not his first. In: *MetaFilter*. Community Weblog v. 15. Juli 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/83295/Thomas-Ley-Hanging-Minister>
- Garcia, Gilbert: *The Tao of Esteban*. Confounding all his critics, an aging Scottsdale lounge guitarist transforms himself into the heartthrob of TV's Home Shopping Network. In: *The Phoenix New Times* v. 21. September 2000 - Quelle: <http://www.phoenixnewtimes.com/2000-09-21/news/the-tao-of-esteban>
- Garff, Joakim: *Sören Kierkegaard (Sören Kierkegaard, dt.)*. Biografie. Aus dem Dänischen von Hermann Schmid und Herbert Zeichner. Mit 32 Seiten Bildteil. München 2004.
- Garner, Dwight: *Books of The Times. Piecing Together That Voice on the Barroom Floor. A Life of Tom Waits*. In: *The New York Times* v. 20. Mai 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/05/20/books/20garn.html?\\_r=1&ref=books&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2009/05/20/books/20garn.html?_r=1&ref=books&pagewanted=print)
- Garner, Dwight: *Books of The Times. Piecing Together That Voice on the Barroom Floor. A Life of Tom Waits*. In: *The New York Times* v. 20. Mai 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/05/20/books/20garn.html?\\_r=1&ref=books&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2009/05/20/books/20garn.html?_r=1&ref=books&pagewanted=print)
- Geck, Martin: *Mozart. Eine Biographie*. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Geier, Manfred: *Die Brüder Humboldt. Eine Biographie*. Reinbek bei Hamburg 2008.
- Geier, Manfred: *Richard Rorty. Philosophie gegen die Lachfeinde. Zum Tod von Richard Rorty, dem großen Theoretiker von Kontingenz, Ironie und Solidarität*. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 11. Juni 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/960/117831/>
- Gellately, Robert: *Lenin, Stalin, and Hitler. The Age of Social Catastrophe*. New York 2007.
- Gensicke, Klaus: *Der Mufti von Jerusalem und die Nationalsozialisten. Eine politische Biographie Amin el-Husseinis*. Darmstadt 2007.
- Geulen, Eva: *Giorgio Agamben. Zur Einführung*. Hamburg 2005.
- Gibney, Alex: *Gonzo. The Life and Work of Dr. Hunter S. Thompson*. Dokumentation. R.: Alex Gibney. USA 2008.
- Gielen, Michael: *Unbedingt Musik. Erinnerungen*. Frankfurt a.M. 2005.
- Giefinger, Klaus: *Der Konterrevolutionär. Waldemar Pabst - eine deutsche Karriere*. Hamburg 2009.
- Gifford, Paul: *The ultimate French intellectual? The thought performances, the love life and the bank statements of the well-connected Paul Valéry*. In: *The Times Literary Supplement* v. 11. März 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article5886052.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article5886052.ece)
- Gilmour, David: *Unser allerbestes Jahr. Roman*. Frankfurt a.M. 2008.
- Gioia, Ted: *The Birth (and Death) of the Cool*. Golden, Colo. 2009.
- Glinsky, Albert: *Theremin. Ether Music and Espionage*. Foreword by Robert Moog. Urbana, Illinois u.a. 2000 (= *Music in American life*; o.Bd.).
- Glyer, Diana Pavlac: *The Company they keep*. C. S. Lewis and J. R. R. Tolkien as writers in community. Kent, Ohio 2007.
- Göhre, Frank: *Mo. Roman*. Bielefeld 2008.
- Göllner, Reinhard (Hrsg.): *Streitfall Jesus. Der notwendige Diskurs um die vielfältigen Jesusbilder. Mit Beiträgen von Christof Breitsamer, Christian Frevel, Reinhard Göllner, Markus Knapp, Karl-Heinz Menke, Thomas Söding und Christian Tapp*. Berlin; Münster; London 2009 (= *Theologie im Kontakt*; Bd. 18).
- Gordon, Lyndall: *A bomb in her bosom: Emily Dickinson's secret life. Beneath the still surface of the poet's life lay a fiercely passionate nature and a closely guarded secret, argues her latest biographer*. In: *The Guardian* v. 20. Februar 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/feb/13/emily-dickinson-lyndall-gordon>
- Gordon, Lyndall: *Lives Like Loaded Guns. Emily Dickinson and Her Family's Feuds*. London 2010.

- Görner, Rüdiger: Thomas Mann. Der Zauber des Letzten. Zürich 2005.
- Görtemaker, Heike B.: Ein deutsches Leben. Die Geschichte der Margret Boveri 1900 - 1975. München 2005.
- Gottfried, Dietmar: Hitler Avatar. Die seltsame und schreckliche Welt der Savitri Devi. Savitri Devi ist einer der originellsten Köpfe des "harten" Rechtsextremismus. Mit ihrer exzentrischen Mischung aus Hitlerismus und Hinduismus hat sie der radikalen Nachkriegsrechten wichtige Impulse gegeben. Adolf Hitler wird hier zu einem Avatar, einer Inkarnation Gottes. Weltweit findet ein wachsender Untergrund von Adepten der kosmischen Religion des Kampfes zwischen Licht und Finsternis, zu der Savitri Devi den Nationalsozialismus formt, Inspiration in den Schriften der Wahlinderin. Für ihre Anhänger ist sie die Prophetin der arischen Wiedergeburt. Der Rest der Menschheit wird von der seltsamen und schrecklichen Welt der Savitri Devi eher abgestoßen sein. In: Telepolis v. 6. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33420/4.html>
- Gould, Stephen Jay: The lying stones of Wurzburg and Marrakech (Zuerst: April 1998). In: BNET Business Network - Stand: 31. März 2009 – Quelle: [http://findarticles.com/p/articles/mi\\_m1134/is\\_n3\\_v107/ai\\_20485364/](http://findarticles.com/p/articles/mi_m1134/is_n3_v107/ai_20485364/) [vgl. auch [http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku\\_Ukgno8J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php](http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku_Ukgno8J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php) und [http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term\\_ptnum=1&format=jpg](http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term_ptnum=1&format=jpg)]
- Graham, Sheilah/ Gerold Frank: Die furchtlosen Memoiren der Sheilah Graham. Ein autobiografischer Roman. Aus dem Englischen von Marguerite Schlüter. Frankfurt am Main 2010.
- Grann, David: The Chameleon. The many lives of Frédéric Bourdin. At police headquarters, he admitted that he was Frédéric Bourdin, and that in the past decade and a half he had invented scores of identities, in more than fifteen countries and five languages. His aliases included Benjamin Kent, Jimmy Morins, Alex Dole, Sladjan Raskovic, Arnaud Orions, Giovanni Petruzzo, and Michelangelo Martini. News reports claimed that he had even impersonated a tiger tamer and a priest, but, in truth, he had nearly always played a similar character: an abused or abandoned child. He was unusually adept at transforming his appearance—his facial hair, his weight, his walk, his mannerisms. "I can become whatever I want," he liked to say. In: The New Yorker v. 11. August 2008 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa\\_fact\\_grann?currentPage=all&q=1](http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa_fact_grann?currentPage=all&q=1)
- Gravenkamp, Horst: Bei näherem Hinsehen. Beobachtungen zu Georg Christoph Lichtenbergs Sudelbüchern. Göttingen 2011.
- Gray, Francine du Plessix: Madame De Staël. The First Modern Woman. New York 2008.
- Graysmith, Robert: The girl in Alfred Hitchcock's shower. A murder that became a real-life mystery, a mystery that became an obsession. New York 2010.
- Greene, Graham: Eine Art Leben. Aus dem Englischen von Dieter Hildebrandt. Wien 2004.
- Gronenborn, Klaus (Hrsg.): Karl Valentin. Filmpionier und Medienhandwerker. Berlin 2007.
- Groschupf, Margarete: Es war wie ein Rausch. Mutige Liebesschaften auf der Kante. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 6. März 2011, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).
- Groß, Felix/ Rudolf Malter (Hrsg.): Immanuel Kant. Sein Leben in Darstellungen von Zeitgenossen (Ludwig Ernst Borowski, Reinhold Bernhard Jachmann, Ehregott Andreas Christian Wasianski). Darmstadt 1993.
- Grosz, George: Ein kleines Ja und ein großes Nein - Sein Leben von ihm selbst erzählt. Frankfurt a.M. 2009.
- Grunfeld, Frederic V.: Rodin. Eine Biographie. Aus dem Amerikanischen von Christa Schuenke. Berlin 1993.
- Grzesiek, Walter: Gustav Schickedanz hörte heimlich „Feindsender“. Emeritierter Professor Wolfgang Lottes stellt sein Buch über die Hauslehrerin der berühmten Unternehmerfamilie vor. Am 11. November stellt der Autor Professor Wolfgang Lottes sein Werk „Im Hause Schickedanz“ vor. Die Biografie über seine Mutter Emilie widmet sich in weiten Teilen der Familiengeschichte von Gustav und Grete Schickedanz. Denn Emilie Lottes war zeitweilig dort Hauslehrerin. In: Nürnberger Nachrichten v. 6. November 2010. S. 17. - Quelle: <http://www.nordbayern.de/gustav-schickedanz-horte-heimlich-feindsender-1.295437?searched=true>
- Gubar, Susan: Judas. A Biography. New York 2009.
- Gülke, Pere: Guillaume Du Fay. Musik des 15. Jahrhunderts. Stuttgart; Kassel 2004.
- Güner, Fisun: An End to the Myth of the Tortured Soul. Van Gogh. In: Standpoint. January/ February (2010) – Quelle: <http://standpointmag.co.uk/node/2508/full>
- Günther, Horst: "Der Geist ist ein Wühler". Über Jacob Burckhardt. Frankfurt a.M. 1997.
- Haase-Hindenbergh, Gerhard: Der Mann, der die Mauer öffnete. Warum Oberstleutnant Harald Jäger den Befehl verweigerte und damit Weltgeschichte schrieb. München 2007.
- Hack, Günter: Gabriel Tarde - Kopie und Kriminalität. Der französische Jurist, Kriminologe und Sozialwissenschaftler Gabriel Tarde erfährt derzeit eine Renaissance. Kein Wunder, denn er hat schon im 19. Jahrhundert geschrieben, dass die menschliche Gesellschaft auf dem Prinzip des Kopierens und der Imitation beruht. Im Zeitalter der perfekten Kopie im Computer wurde die Imitation nun zum Verbrechen. Ganz klar: ein Fall für Tarde. In: ORF Futurezone v. 4. April 2009 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1503404/>
- Hafkemeyer, Jörg: Das Herz von meinem Paris. Georg Stefan Troller. Eine Reportage. In: dradio v. 25. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/diereportage/891761/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2008/12/25/drk\\_20081225\\_1305\\_64570603.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2008/12/25/drk_20081225_1305_64570603.mp3)]
- Häfner, Heinz: Ludwig II. von Bayern. Ein König wird beseitigt. München 2008.
- Hagedorn, Volker: Zum 300. Geburtstag Der Unvollendete. Künstlerlegende und Genie zwischen den Zeiten: Vor 300 Jahren kam Friedemann Bach in Weimar zur Welt. In: Die Zeit online v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/47/Friedemann-Bach>

- Hajdu, David: Get Back [Norman, Philip: John Lennon. The Life. New York 2008.]. In: the New Republic v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.tnr.com/politics/story.html?id=118a51f8-5f69-4a3f-a445-1872e5e59081>
- Hamann, Brigitte: Winifred Wagner oder Hitlers Bayreuth. Ungekürzte Taschenbuchausgabe. München; Zürich 2003 (= Serie Piper; Bd. 3976).
- Hannusch, Heidrun: Nationalsozialismus. Vom Leben lassen. 1941 wollte die Dresdner Jüdin Irene Brann in London Selbstmord begehen – und wurde dafür mit dem Tode bestraft. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/S-Selbstmoerderin>
- Hansen, Georg: Als Kalisch deutsch war ... Eine Tochter auf den Spuren der Besatzer. Ein dokumentarischer Roman. Oldenburg 2005.
- Hanuschek, Sven: Elias Canetti. Biographie. München 2005.
- Harman, Claire: H. G. Wells, the futurity man. A new biography records the extraordinary achievements of this hyperactive everyman and shows for the first time how completely Wells was a man of his time. In: The Times Literary Supplement v. 4. August 2010 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7164878.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7164878.ece)
- Härtel, Christian: Stromlinien. Wilfrid Bade. Eine Karriere im Dritten Reich. Berlin 2004.
- Hasler, Eveline: Die Wachsfügelndame. Die Geschichte der Emily Kempin-Spyri. Roman. 2. Aufl. München 1996 (Zuerst: 1991).
- Hastedt, Heiner: Sartre. Leipzig 2005.
- Haupt, Friederike: Türsteher im Rotlichtviertel. Da machen die Kleinbürger große Augen. Michael Guttman ist „Portier“ im Rotlichtviertel - er soll Kunden in die Bar locken. Zu Hause steht er mehr auf Beethoven und Schach - und träumt von einer alten Liebe. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc~ED9FBC2D802BF4FF7B4D39408C6649A10~ATpl-Ecommon~Scontent.html>
- Hausmann, Frank-Rutger (Hrsg.): Karl Löwits Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933. Stuttgart 2007.
- Havemann, Florian: Havemann. Eine Behauptung. Frankfurt a. M. 2007.
- Hecht, Werner: Brechts Leben in schwierigen Zeiten. Frankfurt a. M. 2007.
- Heinrichs, Hans-Jürgen: Peter Sloterdijk. Die Kunst des Philosophierens. München 2011.
- Heisserer, Dirk: Im Zaubergarten. Thomas Mann in Bayern. München 2005.
- Hennenberg, Fritz: Wolfgang Amadeus Mozart. Biographie. Bearb. Neuausgabe. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Hentig, Hartmut von: Mein Leben - bedacht und bejaht. Weinheim 2009.
- Henze, Dietmar: Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde. Bd. 1 - 5. Graz 1978 bis 2004.
- Hetzlein, Georg: Die verborgenen Tränen der Henriette Feuerbach. Das Lebensbild einer grossen Frau. Aus den Quellen u. Briefen aufgezeichnet vom Autor und selbst bebildert. Nürnberg 1976 (= Die fränkische Schatulle; o.Bd.).
- Hildesheimer, Wolfgang: Mozart. Frankfurt a. M. 2005.
- Hill, Peter/ Nigel Simeone: Messiaen. Aus dem Englischen von Birgit Irgang. Mainz 2007.
- Hill, Rosemary: God's Architect. Pugin and the Building of Romantic Britain. London 2007.
- Hodges, Sheila: Lorenzo Da Ponte. Ein abenteuerliches Leben. Aus dem Englischen von Ulrich Walberer. Kassel 2005.
- Hofacker, Ernst: Rolling Stones: Confessin' The Blues - Die Musik der Rolling Stones. 1964 – 2008. [Berlin] 2008.
- Hoffmann, Peter: Stauffenbergs Freund. Die tragische Geschichte des Widerstandskämpfers Joachim Kuhn. München 2007.
- Hofmann, Niklas: Porträt eines Porträts. Der Drehbuchautor Charlie Kaufman ist bekannt für seine Verschachtelungen. Das färbt auf die Berichterstattung über ihn ab - wie ein Blog des US-Magazins Wired zeigt (= Nachrichten aus dem Netz; Nr. 65). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/133/311057/text/>
- Hohendahl, Peter Uwe: Heinrich Heine. Europäischer Schriftsteller und Intellektueller. Berlin 2008.
- Holbein, Ulrich: Narratorium. 255 Lebensbilder. Zürich 2008.
- Holzberg, Niklas: Horaz. Dichter und Werk. München 2009.
- Holzberg, Niklas: Vergil. Der Dichter und sein Werk. München 2006.
- Hose, Martin: Euripides. Der Dichter der Leidenschaften. München 2008.
- Hoskyns, Barney: LOWSIDE OF THE ROAD. A Life of Tom Waits. New York 2009.
- Huang Yunte: CHARLIE CHAN. The untold story of the honorable detective and his rendezvous with American history. New York 2010.
- Huber, Till/ Ingo Niermann: Holger Hiller - Ohi Ho, Guten Morgen Winkelkanu. Er war die markante Schreistimme der NDW-Supergroup Palais Schaumburg mit Thomas Fehlmann und Moritz von Oswald. Als sich kommerzieller Erfolg abzeichnete, verließ Holger Hiller die Band und widmete sich experimentellen Soloprojekten. Seit neuestem tritt er sogar wieder live auf. Im Interview erzählt er vom dadaistischen Textflow, seinem finanziellen Ruin am Aktienmarkt und dem Leben als Nachhilfelehrer. In: De:Bug. Das Magazin v. 4. März 2010 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/7165.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/mag/7165.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29)
- Jahn, Otto/ Hermann Abert: W.A. Mozart. Leipzig 1923.
- Jansen, Hans: Mohammed. Eine Biographie. Aus dem Niederländischen von Marlene Müller-Haas. München 2008.
- Jardine, Lisa: The Curious Life of Robert Hooke: The Man Who Measured London. New York 2004.

- Jardineist, Anja: «Udo war ein hässliches Entlein». Sie waren drei Brüder, einer fühlte sich immer fremd. Udo Jürgens und Manfred Bockelmann über Kunst, Rivalität und Liebe. Und über ihren verstorbenen Bruder Joe. In: NZZ Folio [Thema: Geschwister]. 12 (2008) – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/63f9b641-99df-4330-ad13-b359ef618ac9.aspx>
- Jaretsky, Reinhold: Umberto Eco. Einmal einen Mönch vergiften. TV-Dokumentation. Deutschland 2007 (= Sendung v. 22. März 2009, phoenix). - 43 Min.
- Jedlitschka, Karsten: Wissenschaft und Politik. Der Fall des Münchner Historikers Ulrich Crämer (1907-1992). Berlin 2006 (= Ludovico Maximiliana Forschung; Bd. 21).
- Jens, Tilman: Demenz. Abschied von meinem Vater. Gütersloh 2009.
- JFrater: 10 People Who Sold Their Soul To The Devil. There is always someone looking for the easy way of obtaining more pleasure, wealth or power. I always find it fascinating the lengths some will try just to achieve what they desire most. This list looks at 10 who are believed to have turned to the ultimate evil to obtain their desire. In: Listverse v. 10. Mai 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/05/10/10-people-who-sold-their-soul-to-the-devil/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/05/10/10-people-who-sold-their-soul-to-the-devil/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- JFrater: Carl Tanzler: Unrequited Love. Carl Tanzler or sometimes Count Carl von Cosel (February 8, 1877 – July 23, 1952) was a German-born radiologist at the United States Marine Hospital in Key West, Florida who developed a morbid obsession for a young Cuban-American tuberculosis patient, Elena Milagro "Helen" de Hoyos (July 31, 1909 – October 25, 1931), that carried on well after Hoyos died. In 1933, almost two years after her death, Tanzler removed Hoyos' body from its tomb, and lived with the corpse at his home for seven years until its discovery by Hoyos' relatives and authorities in 1940. In: Cogitz. Weblog v. 4. Oktober 2009 – Quelle: <http://cogitz.com/2009/10/04/carl-tanzler-unrequited-love/>
- Johnson, B.S. [d.i. Bryan Stanley]: Albert Angelo (Albert Angelo, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Regina Rawlinson. Mit einem Nachwort von Cordelia Borchardt. Berlin 2003 (Zuerst: 1964).
- Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 People With Disturbing Tales To Tell. Some of the best movies and nonfiction books in the world are based around the lives of people. In most cases, these individuals have experienced odd and noteworthy events in their lifetime. It has been determined that the viewing public enjoys learning about bizarre humans and their struggle. For this reason, movie studios have been known to select stories that will intrigue and sometimes shock the public. This article will be examining ten individuals and the disturbing events surrounding their lives. Some entries will look at the deranged personality of a serial killer, while others will document random occurrences. Everybody included on the list is living and capable of telling their disturbing story. However, some of the people are currently in jail. In: Listverse v. 9. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Johnson, Paul: Heroes. From Alexander the Great And Julius Caesar To Churchill and De Gaulle. New York 2007.
- Johnson, Uwe: Das dritte Buch über Achim. Hörbuch. CD 1 – 2. München 2009. – 142 Min.
- Jung, Martin H.: Philipp Melanchthon und seine Zeit. Göttingen 2010.
- Jungk, Peter Stephan: Der König von Amerika. Roman. Stuttgart 2001.
- Jungräthmayr, Alfred: Vom langen Gespräch auf kurzer Welle. Dorothy Thompson und Helmuth James Graf von Moltke. Feature. Deutschlandfunk 2007 [= Transkript einer Sendung v. 8. Mai 2007, Deutschlandfunk].
- Kahn, Ashley: 'Lush Life,' a Self-Portrait in Song. Best known as the songwriting genius who created many of Duke Ellington's masterpieces, Billy Strayhorn is the subject of a new documentary premiering Tuesday night on public television, as well as a fine companion CD. Both are titled Lush Life, after Strayhorn's most enduring composition, which commentator Ashley Kahn sees as the composer's autobiography in music form. In: NPR v. 5. Februar 2007 – Quelle: <http://www.npr.org/templates/story/story.php?storyId=7200812>
- Kammler, Clemens/ Rolf Parr/ Ulrich Johannes Schneider (Hrsg.): Foucault-Handbuch. Leben - Werk - Wirkung. Stuttgart 2008.
- Kaplan, Louis: Witzenshaftliche Weltbetrachtungen. Das verdammte Universum des Charles Fort. Aus dem Fortianischen von Robin Cackett. Berlin 1991.
- Käppner, Joachim: Berthold Beitz [Der Judenretter von Galizien] - Die Biographie. Berlin 2010.
- Karlauf, Thomas: Stefan George - Die Entdeckung des Charisma. München 2007.
- Kaspar, Frank: Das Kaninchen vor der Kunst. Der mit den Bildern tanzt: Ein Feature feiert Aby Warburg (= Radio-Tagebuch; o.Nr.). In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Oktober 1999, S. 59.
- Keller, Gustav: Der Schüler Adolf Hitler. Die Geschichte eines lebenslangen Amoklaufs. Berlin; Münster; London 2010 (= Pädagogik - Forschung und Wissenschaft; Bd. 11).
- Keller, Julia: MR. GATLING'S TERRIBLE MARVEL. The Gun That Changed Everything and the Misunderstood Genius Who Invented It. 5. Aufl. New York 2008.
- Keller, Luzius (Hrsg.): Marcel Proust. Enzyklopädisches Handbuch zu Leben, Werk, Wirkung und Deutung. Aus dem Französischen von Melanie Walz. Hamburg 2009.
- Kelley, Robin D.G.: Thelonious Monk. The Life and Times of an American Original. New York 2009.
- Kemper, Hella: Seefahrer Henry Hudson. Die Schrecken des Eises. Henry Hudson war besessen von der Idee, eine Nordpassage nach Asien zu finden. Vier Mal brach er auf – vier Mal scheiterte er. In: Die Zeit online v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2011/01/Nordwestpassage-Hudson>

- Kemper, Peter: *The Beatles*. Stuttgart 2007.
- Kermode, Frank: *Concerning E.M. Forster*. New York 2009.
- Kertész, Imre: *Dossier K. Eine Ermittlung*. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Kesten, Hermann: *Wir Nürnberger*. Nürnberg 1961.
- Kettelhake, Silke: *Erzähl allen, allen von mir! Das schöne kurze Leben der Libertas Schulze-Boysen 1913 - 1942*. München 2008.
- Kiesel, Helmuth: *Ernst Jünger. Die Biographie*. Berlin 2008.
- Kijowska, Marta: *Die Tinte ist ein Zündstoff. Stanislaw Lec, der Meister des unfrisierten Denkens*. München 2009.
- King, Ross: *Machiavelli. Philosophie der Macht*. München 2009.
- Kipper, Eberhard: *Johann Paul Anselm Feuerbach, sein Leben als Denker, Gesetzgeber und Richter*. 2., unveränd. Aufl. Köln; Berlin [West]; Bonn u.a. 1989.
- Kirk Grim: *Weird Forgotten History*. Before David Koresh, there was simply "Koresh." Cyrus Reed Teed was an eclectic physician from New York who experienced a "divine illumination" in 1869. He recruited over 200 followers to settle a utopian commune in Estero, Florida based on his revelation of a unique hollow-earth theory called the Cellular Cosmogony. Elaborate experiments showed conclusive "proof" that the world's surface was a concave sphere. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 13. Mai 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/91916/Weird-Forgotten-History>
- Kirkbright, Suzanne; Karl Jaspers: *A Biography - Navigations in Truth*. New Haven; London 2004.
- Klauß, Jochen: *Genie und Geld. Goethes Finanzen*. Düsseldorf 2009.
- Klee, Ernst: *Das Kulturlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945*. Frankfurt a.M. 2007.
- Klee, Ernst: *Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945*. Frankfurt a.M. 2003.
- Klein, Christian: *Zwischen Held und Otto Normalverbraucher. - Das Bild vom Menschen in biographischen Texten. - Auch wenn die Biographie nie ganz vom Spielplan der akademischen Oper verschwunden war, so stand sie bis vor kurzem im deutschsprachigen Raum doch eher selten auf dem Programm. Vornehmlich schlüpfen dann etablierte Ordinarien in die Rolle des Biographen. Hatte man sich (so der Eindruck) im Laufe seiner Karriere im ernsten Fach bewiesen, konnte man sich ohne Prestigeverlust der Abwechslung halber (und weil das große Publikum sicher war) auch einen Ausflug ins operettenhaft-biographische Milieu erlauben. Mit einer Biographie seine akademische Karriere starten zu wollen erschien demgegenüber kaum geeignet als Ausweis wissenschaftlicher Seriosität; die (seit jeher allerdings dramatisch zugespitzte) Rede vom biographischen Schreiben als akademischem Selbstmord machte die Runde*. In: *IASL online* v. 30. April 2008 – Quelle: [http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang\\_id=2596](http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=2596)
- Klein, Richard: *Der Fall Herbert von Karajan*. In meiner Generation gehörte es jahrzehntelang zum guten Ton, über Karajan zu lästern. Nicht nur stießen wir uns an seiner aufdringlichen Präsenz in den Medien, die er wie eine Art Radio Luxemburg der musikalischen Hochkultur zu steuern schien. Stärker noch galt der Widerspruch einer mit seinem Faible fürs Marketing eng zusammenhängenden Fixierung auf Wohlklang, hyperidealistischen Vorstellungen von Schönheit und Harmonie, die über dem Glauben an Musik als Medium einer höheren Welt jedes Recht von Negativem, Unschönem, Konflikthaftem – das heißt Realem – zu leugnen suchten. In: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*. 648 (2003) v. April 2003. - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/klein.htm>
- Klein, Stefan: *Ein Treffen mit Leonardo da Vinci. Er war das Genie, das die Tür zur Moderne aufstieß. Ein Exklusivinterview mit dem Maler, Anatom, Ingenieur und Erfinder Leonardo da Vinci. Er war das Genie, das die Tür zur Moderne aufstieß: Der Maler der »Mona Lisa« forschte auch über Giftkrieg, Blutkreislauf und Solarenergie. Für sein neues Buch »Da Vincis Vermächtnis« hatte unser Autor Stefan Klein die Gelegenheit zum Exklusivinterview*. In: *Die Zeit Campus*. 42 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/42/Leonardo-42>
- Kleist, Heinrich von: *Kleist - Ein Lebensmonolog aus den Briefen. Geschichte einer Seele. Mit einem Vorwort von Herman Beil. Interpretiert von Ulrich Matthes. Hrsg. von Jan Koester und Ernie Wilhelmli*. CD 1 – 2. München 2003. (= NOA Hörbuchedition; o.Bd.). - 89 Min.
- Klemme, Heiner F.: *Immanuel Kant*. Frankfurt a.M.; New York 2004.
- Kleßmann, Eckart: *Barthold Hinrich Brockes*. Mit einem Vorwort von Helmut Schmidt. Hamburg 2003.
- Klose-Greger, Hanna: *Roswitha von Gandersheim. Historisch-biographischer Roman*. 3. Aufl Berlin 1971 (Zuerst: 1961).
- Kluge, Alexander/ Heiner Müller: *Friedrich von Preußen*. Video. (= Müller – Kluge. Gespräche zwischen Heiner Müller und Alexander Kluge; o.Nr. ). v. 29. März 1992. In: *Cornell University Library - Stand*: 3. Dezember 2010 - Quelle: [http://muller-kluge.library.cornell.edu/de/video\\_record.php?f=107](http://muller-kluge.library.cornell.edu/de/video_record.php?f=107)
- Kluge, Bernd: *Rio Reiser. Der berühmte »Enkel des Dorfes«*. Ob Rio Reiser angetan war von Alt Tucheband im Oderbruch, ist nicht überliefert. Der Geburtsort seines Vaters will die Erinnerung an den berühmten »Enkel des Dorfes« jedenfalls nutzen, um den Ort über den Rand des Oderbruchs hinaus bekannt zu machen. In: *news.de* v. 9. Januar 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855039471/der-beruehmte-enkel-des-dorfes/1/>
- Klüger, Ruth: *weifer leben. Eine Jugend*. Mit CD im MP3-Format. Göttingen 2008.
- Knauer, Wolfram: *Louis Armstrong*. Stuttgart 2010 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 18717).
- Knauss, Sibylle: *Die Marquise de Sade. Roman einer Ehe. Roman*. Hamburg 2006.
- Kohout, Pavel: *Mein tolles Leben mit Hitler, Stalin und Havel. Erlebnisse-Erkenntnisse*. Aus dem Tschechischen von Marcela Euler, Friederike Gürbig, Silke Klein und Ales Puda. Berlin 2010.
- König, Helmut/ Wolfgang Kuhlmann/ Klaus Schwabe (Hrsg.): *Vertuschte Vergangenheit. Der Fall Schwerte und die NS-Vergangenheit der deutschen Hochschulen*. München 1997 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1204).

- Konrad, Ulrich: Wolfgang Amadé Mozart. Leben, Musik, Werkbestand. 2. Aufl. Kassel 2006.
- Koopmann, Helmut: Thomas Mann - Heinrich Mann. Die ungleichen Brüder. München 2005.
- Kosenina, Alexander: Karl Philipp Moritz. Literarische Experimente auf dem Weg zum psychologischen Roman. Göttingen 2006.
- Köster, Peter: Der gute Sohn. Die Familiengeschichte des Peter Finkelgruen. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Dschungel; o.Nr.)).
- Kraemer, Joel: Maimonides. The life and world of one of civilization's greatest minds. New York 2008.
- Krause-Zimmer, Hella: Hroswitha von Gandersheim . Eine Karmastudie. Stuttgart 1995.
- Krause, Michael: Wie Nikola Tesla das 20. Jahrhundert erfand. Hoboken, New Jersey, 2009.
- Kreuzeder, Klaus: Glück gehabt. Autobiografie. München 2010.
- Kreuzhage, Andrea: 1000 Tagebücher. Dokumentarfilm. USA 2007. - 90 Min.
- Kriegsmann, James J.: Hans Holzer, ghost hunter, died on April 26th, aged 89. AS FAR as Hans Holzer was concerned, his Uncle Henry had started it. Uncle Henry, despite his humdrum life as a Viennese shop assistant, was a very strange man, who could feel "imprints" from the past in his 18th-century bed, and who taught his young nephew to say good morning to the fairies in the trees. In: The Economist v. 9. Mai 2009 - Quelle:  
[http://www.economist.com/obituary/displaystory.cfm?story\\_id=13606055](http://www.economist.com/obituary/displaystory.cfm?story_id=13606055)
- Kringiel, Danny: Genie und Hörsinn. Er war blind - und ein Genie: Schon mit sieben Jahren manipulierte Joe Engressia durch Pfeifföhne das amerikanische Telefonnetz und avancierte so zum Urvater der Hacker-Bewegung. Als Erwachsener beschloss er, für den Rest seiner Zeit fünf Jahre alt zu sein. Rückblick auf ein selbstsames Leben. In: SPIEGEL ONLINE v. 31. Mai 2010 - Quelle:  
[http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/9401/1/genie\\_und\\_hoersinn.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/9401/1/genie_und_hoersinn.html)
- Krings, Stefan: Hitlers Pressechef. Otto Dietrich (1897-1952). Eine Biographie. Göttingen 2010.
- Kronenberg, Kurt: Roswitha von Gandersheim und ihre Zeit. Bad Gandersheim Broschüre. 1991.
- Kröner, Alfred: Bildungsbürgertum im 19. Jahrhundert. Die Familie Feuerbach in Franken (Vorher: Magisterarbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg 2002). In: Aufklärung und Kritik. Sonderheft [Die Familie Feuerbach in Franken]. 6 (2002), S. 9 – 113.
- Lahme, Tilmann: Golo Mann. Biographie. Frankfurt a.M. 2009.
- Larner, Jesse: Die Akte Michael Moore (Moore & us, dt.). Eine politische Biographie. Übers. von Regina Schneider. Berlin 2006.
- Larson, Frances: An Infinity of Things: How Sir Henry Wellcome Collected the World. Oxford; New York 2009.
- Lasker-Schüler, Else: In Theben geboren. Gedichte. Frankfurt a.M. 1998.
- Lasker-Wallfisch, Anita: Ihr sollt die Wahrheit erben (Inherit the truth, dt.). Die Cellistin von Auschwitz. Erinnerungen. Mit einem Vorwort von Klaus Harpprecht. [Aus dem Englischen von Stefan Weidle]. 4. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2002 (= rororo; Bd. 22670).
- Laufmann, Peter: Richard Francis Burton. Reise ins Herz Afrikas. München 2010.
- LaVarende, Jean de: Gustave Flaubert (Flaubert, dt.). Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Aus dem Französischen von Hans Magnus Enzensberger. Überarb u. ergänzt von Brigitte Haertel. Reinbek bei Hamburg 1991 (= rowohlt's monographien; Bd. 20).
- Le Goff, Jacques: Franz von Assisi. Aus dem Französischen von Jochen Grube. Stuttgart 2006.
- Léautaud, Paul: Kriegstagebuch 1939 – 1945. Hrsg. und aus dem Französischen von Hanns Grössel. Berlin 2011.
- Leidinger, Hannes: Die Nacht des Kirpitschnikow. Eine andere Geschichte des Ersten Weltkrieges. Wien 2006.
- Leithold, Norbert: Graf Goertz. Der große Unbekannte. Eine Entdeckungsreise in die Goethezeit. Berlin 2010.
- Lensing, Leo A. (Hrsg.): Peter Altenberg Die Selbsterfindung eines Dichters. Briefe und Dokumente 1892-1896. Göttingen 2009.
- Leonhardt, Henrike: Der Taktmesser. Johann Nepomuk Mälzel. Ein lückenhafter Lebenslauf. Hamburg 1990.
- Leppert, Georg: Der Fastnachts-Kaiser. Ohne "Mister Karneval" Karl Oertl geht bei den Frankfurter Narren gar nichts. In: Frankfurter Rundschau v. 9. Januar 2008, S. F 2.
- Lerchenmüller, Joachim/ Gerd Simon: Maskenwechsel. Wie der SS-Hauptsturmführer Schneider zum BRD-Hochschulrektor Schwerte wurde und andere Geschichten über die Wendigkeit deutscher Wissenschaft im 20. Jahrhundert. Tübingen 1999.
- Lévy, Élisabeth/ Christophe Ono-Dit-Biot: INTERVIEW. Boltanski : "La vie est plus touchante que l'art". Propos recueillis par Élisabeth Lévy et Christophe Ono-Dit-Biot. In: Le Point v. 6. Januar 2010 - Quelle:  
<http://www.lepoint.fr/culture/2010-01-06/interview-boltanski-la-vie-est-plus-touchante-que-l-art/249/0/411041>
- Levy, Martin: Love and Madness: The Murder of Martha Ray, Mistress of the Fourth Earl of Sandwich. New York 2004.
- Lichtenberger, Peter: Nero. In: Imperium Romanum – Stand: 23. März 2009 - Quelle:  
[http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/nero\\_04.htm](http://imperiumromanum.com/personen/kaiser/nero_04.htm)
- Liedtke, Christian: Heinrich Heine. Biographie. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Linder, Christian: Der Bahnhof von Finnentrop. Eine Reise ins Carl Schmitt Land. Berlin 2008.
- Link, Rainer: Nazi und Narr. Jürgen Rieger - Anwalt und Finanzier der Neonazis. Ende 2009 erlag der Neonazi Jürgen Rieger einem Schlaganfall. Ein Schock für die rechtsextreme Szene und für die NPD. Der Hamburger Jurist hatte Altnazis, junge Skinheads und Freie Kameradschaften zusammengeführt. Er besorgte Geld für rechte Aktivitäten, er hielt Vorträge über Eugenik, Germanentum und Rassenkunde. Als Strafverteidiger vertrat er Alt- und Neonazis vor Gericht. Mit Immobiliengeschäften machte er ein

- Vermögen. Er finanzierte maßgeblich die NPD, deren stellvertretender Bundesvorsitzender er zuletzt war. Radiofeature. Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 2. Juli 2010, Deutschlandradio Kultur).  
 Linnebach, Andrea (Hrsg.): Der Münchhausen-Autor Rudolf Erich Raspe. Kassel 2005 (= Die Region trifft sich - die Region erinnert sich; o.Bd.).  
 Lodemann, Jürgen (Hrsg.): Der grosse Irrtum. Die Erinnerungen des NSDAP-Mannes Friedrich Lodemann. Berlin 2009.  
 Löhr, Julia: Alina Kessel. Die Werbeweltreisende. Ukrainische Wurzeln, amerikanischer Pass - für Alina Kessel sind das die idealen Voraussetzungen, um eine der größten Werbeagenturen in Deutschland zu führen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 7. Februar 2011 - Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub2309A3DB4F3C4474B93AA8610A24AE0A/Doc~EDB35750A8D00453DA77EA567F5ACC1D4~ATpl~Ecommon~Lommatzsch, Erik; Hans Globke. \(1898 - 1973\). Beamter im Dritten Reich und Staatssekretär Adenauers. Frankfurt a.M. 2009.](http://www.faz.net/s/Rub2309A3DB4F3C4474B93AA8610A24AE0A/Doc~EDB35750A8D00453DA77EA567F5ACC1D4~ATpl~Ecommon~Lommatzsch, Erik; Hans Globke. (1898 - 1973). Beamter im Dritten Reich und Staatssekretär Adenauers. Frankfurt a.M. 2009.)  
 Long, Tony: March 26, 1850: Birth of a Socialist Sci-Fi Writer. Edward Bellamy's utopian novel, Looking Backward, laid out a futuristic socialism, or perhaps a socialistic futurism. In: Wired Magazine v. 26. März 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech\\_0326](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech_0326)  
 Longerich, Peter: Heinrich Himmler. Biografie. München 2008.  
 Loving, Jerome: Mark Twain. The Adventures of Samuel L. Clemens. Ewing, NJ 2010.  
 Loyen, Ulrich van: Unsere Wüstentöchter. Zur Rezeption von Autobiographien naher und ferner Frauen. In: parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/frauen/>  
 Lycett, Andrew: Conan Doyle. The man who created Sherlock Holmes. New York 2007.  
 Lynch, David: Interview Project. In: David Lynch – Stand: 1. Juni 2009 - Quelle: <http://interviewproject.davidlynch.com/>  
 Maar, Michael: Proust Pharao. Berlin 2009.  
 Maatsch, Jonas/ Christoph Schmälzle (Hrsg.): Schillers Schädel - Physiognomie einer fixen Idee. Göttingen 2009.  
 Macintyre, Ben: Zigzag (Agent Zigzag - the true wartime story of Eddie Chapman: lover, traitor, hero, spy, dt.). Die Geschichte des Doppelagenten Eddie Chapman. Aus dem Englischen von Dieter Kuhaupt. Köln 2008 (Zuerst: 2007).  
 Magee, Gayle Sherwood: Charles Ives Reconsidered. Urbana u.a. 2008.  
 Magin, Ulrich: Der Ritt auf dem Kometen. Über Charles Fort. Frankfurt a.M. 1997.  
 Malcolm, Janet: Tschchow lesen. Eine literarische Reise. Aus dem Amerikanischen von Anna und Henning Ritter. Berlin 2010.  
 Malter, Rudolf: Immanuel Kant in Rede und Gespräch. Hamburg 1990.  
 Mangold, Ijoma: Geschichtsklitterung. Spion Kempowski. Der amerikanische Germanist Alan Keele gab bekannt, dass der damals 18-jährige Walter Kempowski tatsächlich mit dem amerikanischen Geheimdienst zusammengearbeitet habe. In: Die Zeit 20 (2009) v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/20/Mosaik-20>  
 Mangold, Ijoma/ Adam Soboczyński: Goethe und Schiller. »Die waren schon dicke miteinander«. Ihre Freundschaft mussten sich Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller erst erkämpfen. Als Duo waren sie dann unschlagbar. Ein Gespräch mit Rüdiger Safranski, der zum 250. Geburtstag von Schiller ein Buch über die berühmteste Dichterfreundschaft geschrieben hat. Das Gespräch führten Ijoma Mangold und Adam Soboczyński. In: Die Zeit 34 (2009) v. 13. August 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/34/WK-Safranski>  
 Manguel, Alberto: Homer's The Illiad and The Odyssey. A Biography. Vancouver 2007.  
 Mania, Hubert: Gauß. Eine Biographie. Reinbek bei Hamburg 2008.  
 Martin, Steven M.: Theremin - an Electronic Odyssey. Tow Thumbs up! Ed. by David Greenwald. Music by Hal Willner. Written, prod. and directed by Steven M. Martin. Dokumentarfilm. DVD. Santa Monica, Calif. 1993. - 82 Min.  
 Mattheus, Bernd: Cioran. Porträt eines radikalen Skeptikers. Berlin 2007.  
 Matuschek, Oliver: Drei Leben. Stefan Zweig - Eine Biographie. Frankfurt a. M. 2006.  
 McCarthy, William: Anna Letitia Barbauld. Voice of the Enlightenment. Baltimore 2008.  
 McGill, Jerry: Dear Marcus: Speaking to the Man Who Shot Me. New York 2009..  
 Mehring, Reinhard: Carl Schmitt. Aufstieg und Fall. Eine Biographie. München 2009.  
 Meier, Albert: Karl Philipp Moritz. Leipzig 2000.  
 Meier, Mischa (Hrsg.): Sie schufen Europa. Historische Portraits von Konstantin bis Karl dem Großen. München 2007.  
 Meurer, Christian: Wunderwaffe Witzkanone. Heldentum von Heß bis Hendrix. Biographien. Münster 2005.  
 Michels, Karen: Aby Warburg, mit Bing in Rom, Neapel, Capri und Italien. Auf den Spuren einer ungewöhnlichen Reise. Hamburg 2010.  
 Michels, Karen: Aby Warburg. Im Bannkreis der Ideen. München 2007.  
 Miller, Arthur I.: DECIPHERING THE COSMIC NUMBER. The strange friendship of Wolfgang Pauli and Carl Jung. New York 2009.  
 Miller, Daniel: Der Trost der Dinge. Aus dem Englischen von Frank Jakubzik. Berlin 2010.  
 Miller, James: Examined Lives. From Socrates to Nietzsche. New York 2011.  
 Mittelman, Hanni: Sammy Gronemann (1875-1952). Zionist, Schriftsteller und Satiriker in Deutschland und Palästina. Frankfurt a. M. 2004.  
 Mittermayer, Manfred: Thomas Bernhard. Frankfurt a. M. 2006.

- Moll, Sebastian: Interview mit James Frey. "Mir bedeuten Fakten nichts". Der Skandalautor James Frey im Interview mit der Frankfurter Rundschau darüber, dass er Tatsachen irrelevant findet. Bekannt wurde er mit erfundenen Memoiren. In: Frankfurter Rundschau v. 15. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1879924-Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1879924-Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74)
- Montefiore, Simon Sebag: HELL FROZEN OVER. Gulag Boss: A Soviet Memoir. By Fyodor Vasilevich Mochulsky (Translated and edited by Deborah Kaple) - (Oxford University Press 272pp £17) In: Literary Review v. 1. Februar 2011 - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/montefiore\\_12\\_10.html](http://www.literaryreview.co.uk/montefiore_12_10.html)
- Moore, Charlotte: My ancestor's private memories of Darwin. Sir Norman Moore was Charles Darwin's doctor and friend for many years. Charlotte Moore, his great-granddaughter, reveals the intimate recollections in his private correspondence. In: The Spectator v. 4. Februar 2009 - <http://www.spectator.co.uk/the-magazine/features/3323291/my-ancestors-private-memories-of-darwin.html>
- Moore, Lorrie: What If? In: New York Review of Books v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/may/12/what-if/>
- Moore, Wendy: Wedlock. The True Story of the Disastrous Marriage and Remarkable Divorce of Mary Eleanor Bowes, Countess of Strathmore. New York 2009.
- Mühlbauer, Peter: Rätselhafter Tod eines Reggae-Stars. David Emmanuel alias Smiley Culture soll sich während einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung selbst erstochen haben. 1984 veröffentlichte der Londoner David Emmanuel unter dem Künstlernamen Smiley Culture eine mit dem Saxon Studio Sound System aufgenommene Single namens „Cockney Translation“ die sich von anderen Reggae-Platten dieser Zeit nicht nur durch ihre Reduziertheit, sondern vor allem durch ihren ironischen Text absetzte, in dem nicht alttestamentarischer Zivilisationsekel gepflegt, sondern der Soziolekt des Ostlondoner Prekariats aus quasi-ethnologischer Perspektive betrachtet wird. In: Telepolis v. 23. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34415/1.html>
- Müller-Doohm, Stefan/ Reinhard Pabst (Hrsg.): Adorno-Portraits. Erinnerungen von Zeitgenossen. Frankfurt a.M. 2005.
- Müller, André: «Ein Künstler muss seine Tiere fressen». Ein Hotelzimmer in München, Juni 1976. André Müller erinnert sich an sein denkwürdiges Gespräch mit Ingmar Bergman. In: Die Weltwoche (Schweiz) v. 9. August 2007 – Quelle: <http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=17066&CategoryID=95>
- Müller, Hans-Harald: Leo Perutz. Biographie. Wien 2007.
- Müller, Tim B.: Krieger und Gelehrte - Herbert Marcuse und die Denksysteme im Kalten Krieg. Hamburg 2010.
- Müller, Wolfgang (Hrsg.): In Pantoffeln durch den Terror. Das Revolutionstagebuch des Pariser Bürgers Célestin Guittard. Aus dem Französischen von Claudia Preuschhoff. Frankfurt a.M. 2009.
- Münkler, Marina: Marco Polo. Leben und Legende (Eine Einführung in die Vielschichtigkeit, Komplexität und Schwierigkeit der Marco-Polo-Forschung). München 1998.
- Nadler, Steven: The Great Rambam: Joel Kraemer's 'Maimonides'. In: The New York Sun v. 24. September 2008 – Quelle: <http://www.nysun.com/arts/the-great-rambam-joel-kramers-maimonides/86437/>
- Nagel, Bert: Hrotsvit von Gandersheim. Stuttgart 1965.
- Nagel, Fritz: Leonhard Euler und die Wonnen der Wissenschaft Zum 300. Geburtstag des "Fürsten der Mathematik". In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 18. April 2007, S. 67.
- Nebelin, Marian/ Sabine Graul (Hrsg.): Verlierer der Geschichte. Von der Antike bis zur Moderne. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Chemnitzer Beiträge zur Politik und Geschichte; Bd. 4).
- Neumann, Harald: Henriette Feuerbach. Stille und Größe einer Frau. Berlin 1997.
- Niedecken, Wolfgang/ Oliver Kobold: Für 'ne Moment. Autobiographie. Hamburg 2011.
- Niefanger, Dirk (Hrsg.): Jakob Wassermann. Deutscher - Jude – Literat. Göttingen 2007.
- Niemann, Beate: Mein guter Vater. Mein Leben mit seiner Vergangenheit. Eine Täter-Biographie. Teetz 2005.
- Niemetschek, Franz Xaver: Ich kannte Mozart. Die einzige Biografie von einem Augenzeugen. Hrsg. und komm. von Jost Perfahl. München 2005.
- Niezgoda, Joseph: The Lennon Prophecy. A New Examination Of The Death Clues Of The Beatles. [Washington, D.C.] Lancaster 2008.
- Nippel, Wilfried: Johann Gustav Droysen. Ein Leben zwischen Wissenschaft und Politik. München 2008.
- Nisbet, Hugh Barr: Lessing. Eine Biographie. Aus dem Englischen von Karl S. Guthke. München 2008.
- Nissle, Reinhard: Bitte keine Werbung! Satirisches aus dem Leben eines Werbetexters. Berlin 1992.
- Nohl, Andreas: Twain, Mark - Neuerscheinungen zu Mark Twain. Sprich nur über das, was dich gerade interessiert. Vom zwanglosen Durchstreifen des eigenen Lebens zum Wohl des Lesers: Der erste unzensurierte Band von Mark Twains Autobiographie zeigt ihn in neuem Licht. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc-E7FE09C6DA717449E88296B85EF7639A3~A?pl~Ecommon~Scontent.html>
- Nooteboom, Cees: Nachts kommen die Füchse. Erzählungen. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. Frankfurt a.M. 2009.
- Norman, Philip: John Lennon. The Life. New York 2008.
- Notley, Margaret: Lateness and Brahms. Music and culture in the twilight of Viennese Liberalism. Oxford 2007.
- Nyneröd, Marie: Bergmans Insel/ Bergman Island. Ingmar Bergman on Farö Island [Eine Biographie von Ingmar Bergman]. OmU. Schwedisches Fernsehen 2004.

- O'Hagan, Andrew: The Powers of Dr. Johnson. Britain is a very changed country; it has changed morally. It might be said that its people's sense of what life is all about has altered more in the last fifty years than it did in the previous 250, beginning in 1709, when Samuel Johnson was born at Lichfield. Yet one of the things that hasn't changed is the popularity of the nation's most popular word: "nice." When I was growing up, everything worth commenting on could probably be described either as "nice" or, controversially, "not nice." My mother would invite me downstairs for a "nice cup of tea" before I went off to school to be taught lessons by "that nice teacher of yours." In: The New York Review of Books v. 8. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/23111>
- O'Neill, Ian: Naming Pluto: The Trailer. I can't emphasise enough how much I love this short film. It may only be 13 minutes long, but it is as small as it is mighty, much like the dwarf planet itself. "Naming Pluto" documents the adventure of how Pluto got its name. Inevitably with most astronomical studies, there can be some controversy surrounding the naming of celestial objects, often depending on traditional naming protocol and who made the discovery first. The naming of Pluto on the other hand appears to take on a more natural tact, starting with a conversation in 1930 involving a little girl named Venetia Phair and her grandfather, over breakfast in Oxfordshire. In: astroengine v. 9. April 2009 – Quelle: <http://www.astroengine.com/?p=4607>
- O'Rourke, Meghan: The Man Who Made Oz. Frank Baum and the first American fairy tale. In 1900, a 44-year-old L. Frank Baum published The Wonderful Wizard of Oz and became the father of the American fairy tale. The book was a commercial and critical success. The story of the orphaned Dorothy Gale, whisked by a tornado away from gray, impoverished Kansas to the magical land of Oz, captured the hearts of children and adults who had lived through an economic crisis but saw all around them the thrum of invention and change. As a young country abuzz with "progress," the United States needed a different kind of fairy tale. In: Slate Magazine v. 21. September 2009 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2228592/>
- O'Shea, Donal B.: Poincares Vermutung. Die Geschichte eines mathematischen Abenteuers. Frankfurt a. M. 2007.
- O'Brien, Geoffrey: The Grandest Duke. Duke Ellington's America. In: The New York Review of Books v. 28. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2010/oct/28/grandest-duke/?pagination=false>
- O'Rourke, Meghan: The Long Goodbye. New York 2011.
- Ogilvy, David: An autobiography. New York 1997.
- Ogilvy, David: Geständnisse eines Werbemannes (Confessions of an advertising man, dt.). München 2000 (Zuerst: ca. 1964).
- Ogilvy, David: Ogilvy über Werbung (Ogilvy on advertising, dt.). Düsseldorf 1984.
- Ogilvy, David: Was mir wichtig ist (The unpublished David Ogilvy, dt.). Provokante Ansichten eines Werbemannes. Düsseldorf 1988.
- Ohff, Heinz: Heinrich von Kleist. Ein preussisches Schicksal. München 2004.
- Ohmann, Oliver: Heinz Rühmann und 'Die Feuerzangenbowle'. Leipzig 2010.
- Ormsby, Eric: Stanley Plumly's Romance With Keats. In: The New York Sun v. 16. Juli 2008 – Quelle: <http://www.nysun.com/arts/stanley-plumlys-romance-with-keats/81953/>
- Ott, Michaela: Gilles Deleuze. Zur Einführung. Hamburg 2005.
- Paasch, Kathrin (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828) [Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek Gotha auf Schloss Friedenstein v. 17. Oktober bis 30. November 2008]. Gotha 2008 (= Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha; Bd. 44).
- Padova, Thomas de: Das Weltgeheimnis - Kepler, Galilei und die Vermessung des Himmels. München 2009.
- Palin, Michael: Diaries 1969-1979: The Python Years. London 2006.
- Pallanti, Giuseppe: Wer war Mona Lisa? Die wahre Identität von Leonardos Modell. München 2008.
- Palmier, Jean-Michel: Walter Benjamin. Lumpensammler, Engel und bucklicht Männlein. Ästhetik und Politik bei Walter Benjamin. Hrsg. und mit einem Vorwort versehen von Florent Perrier. Aus dem Französischen von Horst Brühmann. Frankfurt a.M. 2009.
- Paneth, Josef: Vita Nuova. Ein Gelehrtenleben zwischen Nietzsche und Freud. Graz 2007.
- Parks, Tim: Träume von Flüssen und Meeren. Roman. Aus dem Englischen von Ulrike Becker. München 2009.
- Pasch, Ralf/ Kathrin Rohnstock: Mein Leben im Schatten der Blutrache. Die Geschichte der Gülnaz Beyaz. München 2008.
- Peel, John: Memoiren des einflussreichsten DJs der Welt. Aus dem Englischen von Christoph Hahn. Berlin 2006.
- Pennac, Daniel: Schulkummer . . . aber es gibt keinen hoffnungslosen Fall. Aus dem Französischen von Eveline Passet. Köln 2009.
- Pépin, Jacques: The apprentice. My life in the kitchen. Boston 2003.
- Perel, Sally: Ich war Hitlerjunge Salomon. Autobiographie. München 2004.
- Peterson, Peter G.: The Education of an American Dreamer: How a Son of Greek Immigrants Learned His Way From a Nebraska Diner to Washington, Wall Street and Beyond. New York 2009.
- Philipps, Carolin: Luise. Die Königin und ihre Geschwister. München 2010.
- Pickert, Johann Christoph: Die Lebensgeschichte des Johann Christoph Pickert [\* 1787]. Hrsg von Gotthardt Frühsorge und Christoph Schreckenberg. Göttingen 2006.
- Piepgas, Ilka: Meine Freundin, die Nonne. München 2010.
- Pilz, Elke (Hrsg.): Bedeutende Frauen des 18. Jahrhunderts. Elf biographische Essays. Würzburg 2007.

- Polaczek, Dietmar: Zum Hören mit den Ohren wird der Mensch geboren. Auch Guillaume Du Fay besaß davon nur zwei: Peter Gülkes umfassende Biographie zählt nach. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 22. März 2004, S. V2/18.
- Popkin, Richard H.: Erinnerungen eines Philosophiehistorikers. Hamburg 2008.
- Preda, Roxana (Hrsg.): Ezra Pound's Economic Correspondence. 1933 - 1945. Gainesville 2007.
- Preist, Roman: Mein Leben in zwei Welten. Innenansichten einer Schizophrenie. München 2008.
- Priess, Ursula: Sturz durch alle Spiegel. Prosa. Zürich 2009.
- Prokop, Clemens: Mozart. Der Spieler. Die Geschichte eines schnellen Lebens. Kassel 2005.
- Python, Monty/ Bob McCabe: Python über Python. Die Autobiografie von Monty Python. Aus dem Englischen von Kirsten Borchardt. Planegg 2004.
- Rabisch, Birgit: Die Schwarze Rosa. Eine Frau in der Weimarer Republik. Springe 2005.
- Radbruch, Gustav: Paul Johann Anselm Feuerbach. Ein Juristenleben. Hrsg. von Erik Wolf. 3. Aufl. Göttingen 1969 (= Kleine Vandenhoeck-Reihe; Bd. 305).
- Raddatz, Fritz J.: Tagebücher 1982 – 2001. Reinbek bei Hamburg 2010.
- Rackau, Joachim: Max Weber. Die Leidenschaft des Denkens. München 2005.
- Radlmaier, Steffen: Die Joel-Story. Billy Joel und seine deutsch-jüdische Familiengeschichte. München 2009.
- Rathjen, Friedhelm: Die Kunst des Lebens. Biographische Nachforschungen zu Arno Schmidt & Consorten. Schreeßel 2007.
- Ray, Michael: Spies Like Us: 10 Famous Names in the Espionage Game. The cloak-and-dagger world of James Bond (inspired by the "ungentlemanly warfare" practiced by author Ian Fleming during World War II) is full of car chases, gun battles, and doomsday plots. In the real world of intelligence gathering, spies can often do more damage with a portable hard drive than a pistol, and the photocopier is mightier than the sword. Today, on the 60th anniversary of the sentencing of Julius and Ethel Rosenberg to death (making them the first American civilians to be executed for espionage during peacetime), we examine some of history's most notable spies. In: Britannica Blog v. 5. April 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/04/spies-10-famous-names-espionage-game/>
- Ray, Michael: The Day the Music Died: 10 Musicians Who Died Before Their Time. Today would have been the 70th birthday of Ritchie Valens, the teen signing sensation who perished in a plane crash with Buddy Holly and the Big Bopper. At 28 years old, the Big Bopper (originally J.P. Richardson) was the oldest of the three, and Holly and Valens were just 22 and 17 respectively. The loss of such talents at such a young age led singer-songwriter Don McLean to label the event "The Day the Music Died." Today Britannica examines musicians who died young. So young, in fact, that many of the performers on the following list did not reach their 30th birthday. In: Britannica Blog v. 13. Mai 2011- Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/10-musicians-who-died-young/>
- Rebhandl, Bert: Orson Welles. Genie im Labyrinth. Wien 2005.
- Reck, Hans Ulrich: Pier Paolo Pasolini. München 2010.
- Regensburger, Hans: Marguerites Liebe. Schicksalhafte Begegnung mit Chevalier Christoph Willibald Glück. Treuchtlingen 2010.
- Regnier, Anatol: Du auf deinem höchsten Dach. Tilly Wedekind und ihre Töchter. Eine Familienbiografie. München 2003.
- Regnier, Anatol: Frank Wedekind. Eine Männertragödie. Biographie. München 2008.
- Rehm, Ulrich: Botticelli. Der Maler und die Medici. Eine Biographie. Stuttgart. 2009.
- Reichert, Carl-Ludwig: Schnellpfeffer und der Anarchist. Die Freundschaft des Carl-Georg von Maaßen mit Erich Mühsam. Feature. Deutschlandfunk Köln 2001 [= Transkript einer Sendung v. 28. Dezember 2001, Deutschlandfunk Köln (= Kulturelles Feature; o.Nr.)].
- Reier, Sebastian: In Böse Affen und andere Rabauken. Mit fünf Jahren beschloss Matt Ruff, Schriftsteller zu werden. Nun ist er 42 und hat bisher vier Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über Musik, Faulheit und die Fantasie. Das Gespräch führte Sebastian Reier. In: Die Zeit 9 (2008) v. 28. Februar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/09/interview-matt-ruff?page=1>
- Reimer, Wulf: Zum Tod von Hans Filbinger. Politischer Januskopf. Baden-Württembergs früherer Ministerpräsident Hans Filbinger ist tot. Der CDU-Politiker, dessen Karriere durch einen beschämenden Schlussakt beendet worden war, starb am Sonntag im Alter von 93 Jahren in seinem Haus in Freiburg. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. April 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/487/108379/>
- Reinhardt, Volker (Hrsg.): Deutsche Familien. Historische Porträts von Bismarck bis Weizsäcker. 2. Aufl. München 2005.
- Reinhardt, Volker (Hrsg.): Die grossen Familien Italiens. Unter Mitarb. zahlr. Fachgelehrter. Stuttgart 1992 (= Kröners Taschenausgabe; Bd. 485).
- Rennison, Nick: Sherlock Holmes. Die unautorisierte Biographie. Aus dem Englischen von Frank Reiner Scheck und Erik Hauser. Düsseldorf 2007.
- Rieff, David: Tod einer Untröstlichen - Die letzten Tage von Susan Sontag. Aus dem Englischen von Reinhard Kaiser. München 2009.
- Ritter, Henning: Die Eroberer. Denker des 20. Jahrhunderts. München 2008.
- Rivière, François: Anne Golon : «La marquise des anges, c'est moi». À quatre-vingt-huit ans, Anne Golon, auteur d'«Angélique», publie une version remaniée et augmentée de sa célèbre saga. L'écrivain a connu la gloire, la ruine et l'oubli. Une vie aussi romanesque que celle de son héroïne. In: Le Figaro v. 11. Juni .2009- Quelle: <http://www.lefigaro.fr/livres/2009/06/11/03005-20090611ARTFIG00448-anne-golon-la-marquise-des-anges-c-est-moi-.php>
- Roach, Joseph: IT. Ann Arbor, Michigan 2007.

- Roberts, Jason: A Sense of the World. How a Blind Man Became History's Greatest Traveller. New York 2006.
- Roberts, Jason: Die ganze Welt im Sinn. Wie der blinde James Holman zum größten Reisenden der Geschichte wurde. Aus dem Englischen von Walter Ahlers. München 2009.
- Rodgers, Nigel/ Mel Thompson: Philosophen wie wir (Philosophers Behaving Badly, dt.). Große Denker menschlich betrachtet. Aus dem Englischen von Yamin von Rauch. 2. Aufl. Berlin 2008.
- Roelcke, Eckhard: Zum Tode Mstislaw Rostropowitschs. Das Individuum gewinnt. Mstislaw Rostropowitsch war am Cello ein Draufgänger, als Pädagoge ein Vorbild. Der unbeugsame Russe spürte früh die Macht des stalinistischen Apparats und emigrierte in die Schweiz. Jetzt starb der weltberühmte Ausnahme-Musiker im Alter von 80 Jahren. In: SPIEGEL ONLINE - 27. April 2007, 15:34 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,479886,00.html>
- Roßbeck, Brigitte: Zum Trotz glücklich. Caroline Schlegel-Schelling und die romantische Lebenskunst. München 2008.
- Rothe, Friedrich: Karl Kraus. Die Biografie. München 2003.
- Rowland, Ingrid D.: Giordano Bruno: Philosoph/Heretic. New York 2008.
- Rummel-Hudson, Robert: Schuyler's Monster: A Father's Journey with His Wordless Daughter. New York 2008.
- Rummel-Hudson, Robert: Warum sprichst du nicht? (Schuyler's Monster: A Father's Journey with His Wordless Daughter, dt.) Ein Vater erzählt über das Leben mit seiner stummen Tochter. Aus dem Englischen von Katrin Marburger. Rheda-Wiedenbrück u.a. 2009 (Zuerst: 2008).
- Sabrow, Martin: Herr und Hanswurst. Das tragische Schicksal des Hofgelehrten Jacob Paul von Gundling. Stuttgart; München 2001.
- Sachse, Christian: Die politische Sprengkraft der Physik. Robert Havemann im Dreieck zwischen Naturwissenschaft, Philosophie und Sozialismus (1956 - 1962). Münster 2006.
- Sass, Hans-Martin: Ludwig Feuerbach. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 4. Aufl. Reinbek bei Hamburg 1994 (= Rowohlt's Monographien; Bd. 269).
- Sassenberg, Marina: Selma Stern (1890-1981). Das Eigene in der Geschichte. London; Tübingen 2004.
- Scammell, Michael: Koestler. The indispensable intellectual. London 2010.
- Scheib, Asta: Eine Zierde in ihrem Hause. Die Geschichte der Otfilie von Faber-Castell. Roman. Berlin 2008.
- Scheib, Asta: Frost und Sonne. Historischer Roman. Hamburg 2007.
- Scheub, Ute: Das falsche Leben. Eine Vatersuche. München 2006.
- Schickling, Dieter: Giacomo Puccini. Biografie. Erw. Neuauflage. Stuttgart 2007.
- Schippel, Erika: Henriette Feuerbach. Eine Studie zur Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts. Jena 1930 (= Jenaer Germanistische Forschungen; Bd. 14).
- Schirach, Richard von: Der Schatten meines Vaters. München 2005.
- Schiwy, Günther: Birgitta von Schweden. Mystikerin und Visionärin des späten Mittelalters. Eine Biographie. München 2003.
- Schlaffer, Hannelore: Die intellektuelle Ehe - Der Traum vom Leben als Paar. München 2011.
- Schleef, Einar: Tagebuch 1981-1998. Frankfurt am Main, Westberlin. Hrsg. von Winfried Menninghaus u.a. Frankfurt a.M. 2009.
- Schleef, Einar: Tagebuch 1999-2001. Berlin, Wien. Hrsg. von Winfried Menninghaus u.a. Frankfurt a.M. 2009.
- Schlesak, Dieter: Capesius, der Auschwitzapotheke [Kollage aus Dokumentation, Rückblende und Erzählung]. Bonn 2006.
- Schlingensiepen, Ferdinand: Dietrich Bonhoeffer. 1906 - 1945. Eine Biographie. München 2005.
- Schmeh, Klaus: Wundermaschinen, die nie funktionierten. Die seltsamen Erfindungen des John Keely (1827-1898). Ist es möglich, einen Motor zu bauen, der mit einem Liter Wasser betankt einen Eisenbahnzug über Hunderte von Kilometern befördern kann? Der 1827 geborene US-Amerikaner John Keely gab vor, eine solche Wundermaschine entwickeln zu können. Damit wurde er zu einem der erfolgreichsten Betrüger der Technikgeschichte [Der Text erschien in ähnlicher Form erstmals in der Zeitschrift Skeptiker. 3 (2010)]. In: Telepolis v. 30. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33464/1.html>
- Schmid, Hans: Der böseste Mann von der Welt: Aleister Crowley und die Schrecken der Magie. Teil 1: Geheime Meister, Scarlet Women und die Goldene Dämmerung – Crowley wird Magier. Aleister Crowley ist der Held der Popkultur. Er taucht auf einem Plattencover der Beatles auf (Sergeant Pepper's), Kenneth Anger hat ihn den Rolling Stones nahegebracht, Rockstars zahlen Rekordpreise für seine Gemälde, er spukt durch zahlreiche Horrorfilme und Schauerromane. Fast könnte man vergessen, dass er mehr ist als der böse Hexer aus dem Märchen. Crowley hat wirklich gelebt. Ein Satanist war er aber eher nicht. In: Telepolis v. 1. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28820/1.html>
- Schmidt, Volker: Moondog. Ein Wikinger in Oer-Erkenschwick. Noch nie von Moondog gehört? Der blinde Straßenmusiker hat die Minimal Music erfunden, Bach korrigiert und so viele inspiriert. Eine Würdigung zu seinem 10. Todestag. Man muss sich das Bild vorstellen: Im Recklinghausen der späten siebziger Jahre steht ein blinder Wikinger mit langem gegabelten Graubart an der Ecke Breite Straße/Lampengässchen und verkauft Gedichte. Jeden Tag, bei Sturm, bei Schnee. Immerhin zieht sich Moondog, wie er sich nennt, warm an, langer Mantel, eine Art Helm-Mützen-Kombination samt Hägar-Hörnern, Speer. Trotz der kämpferischen Montur haben Ilona Goebel und ihr kleiner Bruder Mitleid, wollen ihn über Weihnachten einladen. Er bleibt bis kurz vor seinem Tod bei ihnen in Oer-Erkenschwick. In: Die Zeit v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/musik/2009-09/Moondog>

- Schmied, Jürgen Peter: Sebastian Haffner. Eine Biographie. München 2010.
- Schmiedel, Aaron: Die Geister, die ich rief. Eines schönen Sommertags flanierte die Niederländerin Jo Hedwig Teeuwisse über einen Flohmarkt. An einem der kleinen Ständchen entdeckte sie historische Aufnahmen ihrer Stadt. Die Veränderungen waren frappierend und faszinierten die Historikerin so sehr, dass sie mit Hilfe ihres Computers eine Bildmanipulation à la Zeitreise durchführte. In: i-ref. Kulturmagazin v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/die-geister-die-ich-rief> [vgl. <http://www.flickr.com/people/hab3045/>]
- Schmitz, Rainer: Was geschah mit Schillers Schädel? Alles, was Sie über Literatur nicht wissen. Berlin; Frankfurt a.M. 2006.
- Schneider, Wolf: Große Verlierer. Von Goliath bis Gorbatschow. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Schnell, Ralf: Heinrich Heine zur Einführung. Hamburg 1996.
- Schnoor, Mira Alexandra: Roswitha – die starke Stimme aus Gandersheim. Die erste Dichterin Deutschlands. Bayerischer Rundfunk 2000 [= Transkript einer Sendung v. 20. Mai 2000, Bayern2Radio (= Geschichte und Geschichten; o.Nr.)].
- Schoeller, Wilfried F.: Ernst Litfaß. Der Reklamekönig. Frankfurt a.M. 2005.
- Schorlau, Wolfgang: Das brennende Klavier. Der Musiker Wolfgang Dauner. Hamburg 2010.
- Schraut, Sylvia: Das Haus Schönborn. Eine Familienbiographie. Katholischer Reichsadel 1640-1840. Paderborn 2005.
- Schreiber, Daniel: Susan Sontag. Geist und Glamour. Biographie. Berlin 2007.
- Schulte-Varendorff, Uwe: Kolonialheld für Kaiser und Führer. General Lettow-Vorbeck - Mythos und Wirklichkeit. Berlin 2006.
- Schultz, Emily: The Making of Michael Moore (Michael Moore. A biography, dt.). Biografie. Aus dem Amerikanischen von Matthias Sommer. [Berlin] 2006.
- Schultz, Ingo: Viktor Ullmann. Leben und Werk. Stuttgart 2008.
- Schulz, Kathryn: On Air and On Error: This American Life's Ira Glass on Being Wrong. Every episode of the radio show This American Life has, host Ira Glass suggests, "a crypto-theme." There's whatever the story appears to be about—the financial crisis, evangelical Christianity, cryogenics—and then there's what it's actually about. And what it's actually about is, as often as not, wrongness. Most people shun or ignore error; storytellers exploit it. They understand that virtually all good narratives contain some element of hoodwinking—that however much we might dislike being wrong in daily life, we relish red herrings and plot twists and surprise endings in our stories. Accordingly, in This American Life (as in life more generally), things seldom turn out the way you expect (= The Wrong Stuff: What it Means to Make Mistakes; o.Nr.). In: Slate Magazine v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.slate.com/blogs/blogs/thewrongstuff/archive/2010/06/07/on-air-and-on-error-this-american-life-s-ira-glass-on-being-wrong.aspx>
- Schulz, Stephan: What a Wonderful World - Als Louis Armstrong durch den Osten tourte. Berlin 2010.
- Schury, Gudrun: Ich wollt, ich wär ein Eskimo. Das Leben des Wilhelm Busch. 2. Aufl. Berlin 2008.
- Schübler, Kersten: Helmuth Plessner. Eine intellektuelle Biographie. Berlin u.a. 2000.
- Schuster, Katrin: Leonhard Frank. Leonhard Frank wird am 4. September 1882 in Würzburg geboren. Sein Vater ist der Schreiner-geselle Johann Frank, seine Mutter Marie, geborene Bach, eine Arbeiterin, die im Jahr 1914 unter dem Pseudonym Marie Wegrainer ihre Autobiografie Der Lebensroman einer Arbeiterfrau. Von ihr selbst geschrieben publiziert (was ihr Sohn jedoch erst Jahrzehnte später öffentlich macht). In: Literaturblog Bayern v. 30. August 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/08/30/leonhard-frank/>
- Schwarz Müller, Theo: Albert Fink und die Nationalhymne. Annweiler 2002.
- Schweber, Silvan S.: Einstein and Oppenheimer. The Meaning of Genius. Cambridge, Mass. 2008.
- Schweitzer, Eva C.: Deconstructing Michael. Kanadische Dokumentarfilmer verfolgen den Filmemacher Michael Moore mit seinen eigenen Methoden [zur Dokumentation „Manufacturing Dissent“/ „Die Herstellung von Dissenz“]. In: Die Zeit 16 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/16/michael-moore-manufacturing-dissent>
- Schwochow, Heide: Maske und Gesicht. Eine Arbeit über das Porträt. Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. Hannover 1992. [Scontent.html](http://www.scontent.html)
- Scott, A.O.: The Old Devil. The Life of Kingley Amis. In: The New York Times. Sundry Book Review v. 3. Juni 2007 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2007/06/03/books/review/Scott-t.html?ex=1181707200&en=4a7c6b661f0d0c77&ei=5070>
- Segev, Tom: Simon Wiesenthal. Eine Biographie. Siedler Verlag, München 2010.
- Seidel, Wolfgang (Hrsg.): Scherben. Musik, Politik und Wirkung der Ton Steine Scherben. Mainz 2006.
- Seume, Johann Gottfried/ Heide Hollmer (Hrsg.): Aus meiner Welt. Ein Spaziergang. München 2010.
- Sherborne, Michael: H. G. WELLS. Another kind of life. London 2010.
- Siemens, Daniel: Horst Wessel. Tod und Verklärung eines Nationalsozialisten. München 2009.
- Sill, Bärbel: Hollywoods Anti-Star. Zum 100. Geburtstag der Schauspielerin Luise Rainer. Vor über 70 Jahren gewann Luise Rainer den Oscar als beste Hauptdarstellerin, und das gleich zwei Mal hintereinander. Doch anstatt zu einem Hollywoodstar à la Greta Garbo zu avancieren, kehrte die gebürtige Deutsche der amerikanischen Traumfabrik alsbald den Rücken. Sie wollte vor allem als Schauspielerin wahrgenommen werden und nicht als Filmstar. In: ZDF aspekte v. 18. Dezember 2009 – Quelle: <http://aspekte.zdf.de/ZDFde/inhalt/15/0,1872,7961007,00.html>
- Simon, Jana: Miranda July. Die Frau, die alles kann. Miranda July ist Regisseurin, Künstlerin, Schriftstellerin – und mit ihren skurrilen Alltagsgeschichten ein Star des Independent-Kinos. Ein Besuch in Los Angeles. Der britische Guardian schrieb einmal über Miranda July: Sie sei eine der Glücklichen, die alles können. Ihre Kunst wurde auf der Biennale in Venedig ausgestellt. Ihren ersten Erzählband „Zehn

Wahrheiten" wählte die New York Times als eines der besten Bücher des Jahres 2007 aus, und ihr erster Film Ich und du und alle, die wir kennen gewann die Goldene Kamera für den besten Debütfilm in Cannes. Sie ist 36 und ein Star der globalen Independent-Szene. Das heißt: Sie ist noch nicht berühmt genug, um gehasst, aber schon berühmt genug, um cool gefunden zu werden. Miranda July hat in jeder Kunstform eine unverkennbare Stimme – schräg, skurril, melancholisch. »Sie hat eine eigene Marke kreiert«, sagt ihr deutscher Produzent Gerhard Meixner von Razor Film. Einmal schenkte sie ihm und seinem Partner Kissen, die mit Zitaten von ihr bedruckt waren. In: Die Zeit online v. 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/Berlinale-July> [vgl. <http://mirandajuly.com/>]

Simons, Oliver (Hrsg.): Deutsche Autobiographien 1690-1930. CD-ROM Berlin 2004 (= Digitale Bibliothek; Bd. 102).

Skierka, Volker: Armin Mueller-Stahl - Die Biografie. München 2010.

Skloot, Rebecca: Die Unsterblichkeit der Henrietta Lacks. Aus dem Amerikanischen von Sebastian Vogel. Irisiana Verlag, München 2010.

Skloot, Rebecca: The Immortal Life of Henrietta Lacks. New York 2010.

Sokolowsky, Kay: Michael Moore. Filmemacher - Volksheld – Staatsfeind. Hamburg 2005.

Sparre, Sulamith: Denken hat ein Geschlecht. Mary Wollstonecraft (1759 - 1797). Menschenrechtlerin. Lich 2006.

Sprengel, Peter: Der Dichter stand auf hoher Küste. Gerhart Hauptmann im Dritten Reich. Berlin 2009.

Spurling, Hilary: La Grande Therese. Die Geschichte eines Jahrhundertschwinds. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin 2007.

Steck, Max: Dürer. Eine Bildbiographie. Kulmbach 1957.

Steegmann, Monica/ Eva Rieger (Hrsg.): Frauen mit Flügel. Lebensberichte berühmter Pianistinnen. Von Clara Schumann bis Clara Haskil. Frankfurt a.M. 1996 (= Insel taschenbuch; Bd. 1714).

Stein, Stein: Die Leinwand. Roman. München 2010.

Steinaecker, Thomas von: Meine Tonbänder sind mein Widerstand. Hörspiel. Ein fiktives Feature über einen fiktiven Hörspielautor. R.: Bernadette Sonnenbichler. Musik: Samuel Schaab. D.: Oliver Stritzel, Philipp Grimm, Christiane Rossbach, Wolfgang Pregler, Oliver Mallison, Hans Kremer, Peter Veit. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 8. August 2008, Bayern2). - 58:18 Min.

Steinke, Hubert/ Urs Boschung/ Wolfgang Proß (Hrsg.): Albrecht von Haller. Leben - Werk - Epoche. Göttingen 2008.

Steinmeyer, Jim: Charles Fort. The Man Who Invented the Supernatural. 2. Aufl. New York 2008.

Stelzer, Christian/ Ralf Huwendiek: Schatzsuche im Silbersee. Karl May zum 150sten. Mit Beiträgen von Max Ackermann u.a. BR 1992.

Sternburg, Wilhelm von: Joseph Roth. Biographie. Köln 2009.

Stiller, Werner: Der Agent. Mein Leben in drei Geheimdiensten. Berlin 2010.

Stone, Robert: Farewell Good Brothers. Dokumentarfilm. USA 1991 (Zuerst: 2007). - 77 Min. - Quelle: [http://www.snagfilms.com/films/title/farewell\\_good\\_brothers/](http://www.snagfilms.com/films/title/farewell_good_brothers/) [vgl. <http://robertstoneproductions.com/film/farewell-good-brothers/>]

Stoneman, Richard: Alexander the Great. A Life in Legend. New Haven, Conn.; London 2008.

Stresau, Hermann: George Bernhard Shaw mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Den Anhang besorgte Helmut Riege. 11. Aufl. Reinbek bei Hamburg 1993 (= rowohlts monographien).

Stridsberg, Sara: Die Traumfabrik [Am 3. Juni 1968 schoss die amerikanische Radikalfeministin Valerie Solanas auf den Popkünstler Andy Warhol]. Roman Aus dem Schwedischen von Ursel Allenstein. Frankfurt a.M. 2010.

Strohmeyr, Armin: Sophie von La Roche. Eine Biografie. Stuttgart 2007.

Stürickow, Regina: Kriminalfälle im Dritten Reich. Mörderische Metropole Berlin. Leipzig 2005.

Svevo, Italo: Ein Leben. Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner. Mit einem Nachwort von Edgar Sallager. Zürich 2007.

Szwed, John: Alan Lomax. The Man Who Recorded the World. New York 2010.

Tabarovsky, Damian: Medizinische Autobiografie. Roman. Aus dem Spanischen von Heinrich von Berenberg. Berlin 2010.

Tajani, Ricci: Maria Callas – The Cruise '59 – Biografie einer Reise. Mainz 2006.

Tammet, Daniel: "Elf ist freundlich und Fünf ist laut". Ein genialer Autist erklärt seine Welt. Mit Vorworten von Darold Treffert und Simon Baron-Cohen. Aus dem Englischen von Maren Klostermann. Düsseldorf 2007.

Terkel, Studs: Talking to myself. A memoir of my times. New York 1995.

Thadden, Elisabeth von: Freya von Moltke. Als bliebe ich am Leben. Aus dem Gefängnis schrieb der Widerstandskämpfer Helmuth James von Moltke an seine Frau Freya. Jetzt werden die "Abschiedsbriefe" der beiden veröffentlicht. Eines Morgens hatte der Mann eine Art Traum, von dem wollte er seiner Frau gleich berichten: »Ich kam zur Hinrichtung nach Plötzensee, und da sagt der Henker: »Wie soll ich denn den linken allein hinrichten ohne den rechten, das geht ja nicht«. Und als man mich ansah, da warst Du an meiner rechten Seite angewachsen, wie die Siamesischen Zwillinge, sodass eine Hinrichtung unmöglich war.« Das schrieb Helmuth James von Moltke, die treibende Kraft der nach seinem schlesischen Gut benannten Widerstandsgruppe des Kreisauer Kreises, am 26. Oktober 1944 aus der Haftanstalt Tegel an seine Frau Freya. In: Die Zeit v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/03/L-Moltke>

Thaddi [d.i. Thaddeus Herrmann]: "On To Something" - Dokumentation über Raymond Scott. Der Pionier bekommt seinen filmischen Grabstein. Raymond Scott war einer der genialsten, sensationellsten Komponisten/Elektronikfickler des 20. Jahrhunderts. Seine Musik, die zwischen den obskursten Auftragsarbeiten für Film, Fernsehen und Industrie, Platten für Kinder und einer mitreißenden experimentellen Kakophonie pendelten, wurde aber erst relativ spät (wieder)entdeckt und passte in

- unserer Techno-Kultur plötzlich wie die Faust aufs Auge. Raymond Scott starb 1994. In: De:Bug. Das Magazin v. 27. Juni 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/screen/archives/on-to-something-dokumentation-uber-raymond-scott.html> [vgl. <http://scottdoc.wordpress.com/>]
- Theweleit, Klaus/ Rainer Höltzschl: Jimi Hendrix. Berlin 2008.
- Thúy, Kim: Der Klang der Fremde. Roman. Aus dem Französischen von Andrea Alvermann und Brigitte Große. München 2010.
- Tigges, Reinhold: Reisen ist Leben - Dr. Hubert Tigges und seine Welt. Biographie. Wuppertal 2001.
- Timm, Uwe: Am Beispiel eines Lebens [Sonderausgabe der autobiografischen Schriften]. Köln 2010.
- Todd, R. Larry: Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Leben - Seine Musik. Aus dem Englischen von Helga Beste unter Mitwirkung von Thomas Schmidt-Beste. Mit 80 Abbildungen und 300 Notenbeispielen. Stuttgart 2008.
- Tóibín, Colm: Follow-the-Leader [Words in Air: The Complete Correspondence between Elizabeth Bishop and Robert Lowell]. In: London Review of Books v. 14. Mai 2009 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v31/n09/print/toib01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v31/n09/print/toib01_.html)
- Toibin, Colm: Porträt des Meisters in mittleren Jahren [Fiktive Biographie von Henry James]. Roman. Aus dem Englischen von Giovanni und Ditte Bandini. München 2005.
- Traumann-Steinitz, Kate/ Kurt Schwitters: Kurt Schwitters. A Portrait from Life. With Collision, a Science-Fiction Opera Libretto in Banalities. Berkeley 1968.
- Treichel, Hans-Ulrich: Anatolin. Roman. Frankfurt a.M. 2008.
- Trevor-Roper, Hugh R.: Der Eremit von Peking. Die Geschichte eines genialen Fälschers. Aus dem Englischen von Andrea Ott. Frankfurt a.M. 2009 (= Die Andere Bibliothek; Bd. 291).
- Urbach, Karina: Queen Victoria. Eine Biografie. München 2011.
- Urban, Peter (Hrsg.): Anton Cechov. Sein Leben in Bildern. Zürich 1987.
- Vásquez, Juan Gabriel: Die Informanten. Roman. Aus dem Spanischen von Susanne Lange. Frankfurt a.M. 2010.
- Vermeij, Geerat J.: Privileged Hands. A Scientific Life. New York 1997.
- Vérol, Andy: Manu Chao - der Clandestino (Manu Chao - le Clandestino, dt.). Aus dem Französischen von Gabriela Greif. Höfen 2010.
- Voskamp, Jens: Robert Schumann: Revolutionär mit der spitzen Feder. Vor 200 Jahren wurde Komponist geboren. Robert Schumann drohte lange Zeit unter seinem eigenen Klischee zu ersticken: Er galt als Inbegriff des melancholischen, unglücklichen Romantikers, dessen Leben melodramatisch in Geisteskrankheit und einem Selbstmordversuch endete. Dabei hat der Komponist, dessen 200. Geburtstag am Montag gefeiert wird, viele - bis heute - unbekannt Seiten. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 5. Juni 2010, S. 8. - Quelle: <http://www.weissenburger-tagblatt.de/artikel.asp?art=1236862&kat=48&man=19>
- Vossenkuhl, Wilhelm: Ludwig Wittgenstein. München 2003.
- Vrba, Rudolf: Ich kann nicht vergeben - Meine Flucht aus Auschwitz. Frankfurt a.M. 2010.
- Waechter, Johannes: Der Geniestreicher. Daniel Hope wuchs im Haus eines legendären Geigenvirtuosen auf. Dort lernte er, wie man die Welt der Klassik erobern kann: mit eigenem Stil. In: SZ Magazin – Quelle: [http://sz-magazin.sueddeutsche.de/index.php?id=110&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=3410](http://sz-magazin.sueddeutsche.de/index.php?id=110&tx_ttnews[tt_news]=3410)
- Waechter, Johannes: Seasick Steve im Interview: "Ich bin von gestern und von heute". Die Geschichte von Seasick Steve ist eines jener modernen Märchen, wie es nur die Popmusik schreiben kann. 1941 geboren, riss er mit 13 von zu Hause aus und zog als Hobo durch die USA, bis er Anfang dreißig war. Obwohl er sein ganzes Leben lang Musik machte und in den Neunzigern sogar ein Studio bei Seattle hatte, wo diverse Grungebands aufnahmen, interessierte sich niemand für ihn – bis 2004 sein erstes Album erschien (= Süddeutsche Zeitung Diskothek. Das Musikblog von Johannes Waechter; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung Magazin. Weblog v. 5. April 2010 - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/musikblog/seasick-steve-im-interview-ich-bin-von-gestern-und-von-heute/> [vgl. <http://www.blogotheque.net/Seasick-Steve,4552>]
- Wagenbach, Klaus: Franz Kafka. Biographie seiner Jugend. Berlin 2006.
- Walser, Martin: Leben und Schreiben. Tagebücher 1963-1973. Reinbek bei Hamburg 2007.
- Wartensleben, Helene: Henriette Feuerbach, ihr äußeres und inneres Leben. Bielefeld 1926 (= Führende Frauen; Bd. 2).
- Watson, John: Miscellaneous. Top 10 Adventurers Who Never Returned Home. For every handful of successful adventurers and pioneers who retire in comfort, there are probably many who died, or were killed, or disappeared underway. Many, probably most of them, died young and early, often of disease, before they had the least chance to make a name and reputation for themselves. So perished the younger brother of the great Alfred Russel Wallace, in Brazil. To become an immortal martyr to adventure you have to be a well-known achiever before your curtains close, or be part of some stirring enterprise such as space flight, or otherwise catch the public imagination. All my individuals, pairs or parties fall into one or other of those categories. In: Listverse v. 29. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/29/top-10-adventures-who-never-returned-home/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/29/top-10-adventures-who-never-returned-home/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Waugh, Alexander: The House of Wittgenstein. A Family at War. New York 2008.
- Waugh, Alexander: The Wittgensteins: Viennese whirl. The Wittgenstein family was one of the richest, most talented and most eccentric in Europe. While the youngest son, Ludwig, became one of the great philosophers of the 20th century, three of his seven siblings committed suicide, and all struggled to grow up in the shadow of their bullying father, Karl. In an extract from his book about the Wittgensteins, Alexander Waugh describes a unique dynasty. In: The Telegraph v. 30. August 2008 –

Quelle:

[http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/08/30/sm\\_wittgenstein130.xml&page=1](http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/08/30/sm_wittgenstein130.xml&page=1)  
 wbr: Seltene Entwicklungsstörung. Was den "wilden Peter von Hameln" quälte. Aufgewachsen unter wilden Tieren: Im 18. Jahrhundert entzückte der "wilde Peter" den englischen Königshof. Doch den Jungen, der verwahrlost im Wald entdeckt wurde, plagte wohl eine schwere Entwicklungsstörung. Forscher glauben jetzt, die Ursache für den Mythos Wolfskind gefunden zu haben. In: SPIEGEL ONLINE v. 21. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,752250,00.html#ref=rss>  
 Weber, Julia: The Autobiography of my Money. Die amerikanische Künstlerin Danica Phelps führt kein Tagebuch über Emotionen. In: *parapluie*. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/phelps/>

Weber, Sabine: Vom Kunstmaler zum Rundfunkverbrecher. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 21. Februar 2010, hr 2 (= hr2-kultur Feature)).

Wehler, Hans-Ulrich: Der Erfinder des Hellenismus. Wer kennt heutzutage noch Johann Gustav Droysen? Dieser bedeutende Historiker bleibt aber eine hochinteressante Schlüsselfigur der deutschen akademischen Welt, auch des protestantischen norddeutschen Bildungsbürgertums im 19. Jahrhundert. Seinen Rang gewann er als Erfinder des »Hellenismus« und zugleich als prominenter Verfechter der »historischen Mission« Preußens, einen deutschen Nationalstaat zu gründen, als damals einflussreichster theoretischer Kopf der deutschen Geschichtswissenschaft, als Verkörperung der Sozialfigur des politischen Professors. In: *Die Zeit* 12 (2008) – Quelle: [http://www.zeit.de/2008/12/Der\\_Erfinder\\_des\\_Hellenismus](http://www.zeit.de/2008/12/Der_Erfinder_des_Hellenismus)

Wehmeyer, Grete: Erik Satie. Bilder und Dokumente. München 1992 (= edition Spangenberg; o.Bd.).

Weigel, Sigrid (Hrsg.): Märtyrer-Porträts. Von Opfertod, Blutzügen und heiligen Kriegerern. Paderborn 2007.

Weiss, Lotte: Meine zwei Leben. Erinnerungen einer Holocaust-Überlebenden. Inkl. DVD mit Video-Interview und Fotografien. Mit Vorworten des österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer und des Wiener Bürgermeisters Michael Häupl. Berlin; Münster; London 2010 (= Anpassung - Selbstbehauptung – Widerstand; Bd. 31).

Weissman, Stephen: Chaplin. Eine Biographie. Berlin 2009.

Welsh, Louise: Das Alphabet der Knochen. Roman. Aus dem Englischen von Wolfgang Müller. München 2010.

Welzbacher, Christian: Edwin Redslob. Biografie eines unverbesserlichen Idealisten. Berlin 2009.

Wendt, Gunna: Lou Andres-Salomé und Rilke - eine amour fou. Berlin 2010.

Werner-Jensen, Arnold: Joseph Haydn. München 2009.

Werner, Hendrik: Kempowskis Leben als Sammler und Dichter. Der Schriftsteller Walter Kempowski starb in der Nacht zum Freitag mit 78 Jahren an Krebs. Bekannt wurde er durch den Roman "Tadellöser & Wolff". Mit seinem Riesenwerk "Echolot" über die Kriegsjahre gab er Deutschland einen neuen Sinn für Geschichte. Ein Nachruf. In: *Die Welt* v. 5. Oktober 2007 – Quelle:

[http://www.welt.de/kultur/article1236998/Kempowskis\\_Leben\\_als\\_Sammler\\_und\\_Dichter.html](http://www.welt.de/kultur/article1236998/Kempowskis_Leben_als_Sammler_und_Dichter.html)

Wette, Wolfram (Hrsg.): Filbinger - eine deutsche Karriere. Springe 2006.

Wieczorek, Rainer: Tuba-Novelle. Berlin 2010.

Wietek, Hanns-Martin: Anton Pawlowitsch Tschchow (Anton Pavlovi echov). Versuch eines Porträts. In: ZVABlog v. 29. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.zvab.com/2010/01/29/anton-pawlowitsch-tschchowversuch-eines-portraets/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/01/29/anton-pawlowitsch-tschchowversuch-eines-portraets/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Wietek, Hanns-Martin: Pëtr Alekseevi Kropotkin – Fürst und Anarchist. Fürst und Anarchist, dieser Widerspruch klingt schon seltsam genug. Aber Pëtr Alekseevi Kropotkin war noch mehr. In: ZVABlog v. 19. Februar 2010 – Quelle: [http://blog.zvab.com/2010/02/19/petr-alekseevi269-kropotkin-fuerst-und-anarchist/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/02/19/petr-alekseevi269-kropotkin-fuerst-und-anarchist/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Willms, Johannes: Balzac. Zürich 2007.

Wilson, John S.: Thelonius Monk. In: *The New York Times* v. 18. Oktober 2009 - Quelle:

[http://topics.nytimes.com/topics/reference/timestopics/people/m/thelonious\\_monk/index.html](http://topics.nytimes.com/topics/reference/timestopics/people/m/thelonious_monk/index.html)

Wingertszahn, Christof: Anton Reisers Welt. Eine Jugend in Niedersachsen 1756 - 1776.

Ausstellungskatalog zum 250. Geburtstag von Karl Philipp Moritz. Laatzen 2006.

Winiger, Josef: Ludwig Feuerbach. Denker der Menschlichkeit. Biographie. Berlin 2004 (= Aufbau-Taschenbuch; Bd. 2056).

Winkler, Thomas: Folk. Ich gehöre keinem. Bonnie »Prince« Billy, bürgerlich Will Oldham, gibt denen, die an sich selbst verzweifeln, mit sarkastischen Songs neue Hoffnung. In: *Die Zeit* v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/12/M-Bonnie-Prince-Billy>

Winkler, Willi: Karl Philipp Moritz. Reinbek bei Hamburg 2006.

Winthrop-Young, Geoffrey: Friedrich Kittler zur Einführung. Hamburg 2005.

Wirsing, Sibylle: Die Königin. Luise nach 200 Jahren. Berlin 2010.

Wohlgshaft, Hermann: Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk. Paderborn 1994 (= Literatur- und Medienwissenschaft; Bd. 27). - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/sekliit/biographie/index.htm>

Wojak, Irntrud: Fritz Bauer 1903 - 1968. Eine Biographie. München 2009.

Wolffheim, Elsbeth: Anton Cechov. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1982 (= rororo bildmonographie; Bd. 50307).

Wolf, Jenny: THE MYSTERY OF LEWIS CARROLL. Discovering the Whimsical, Thoughtful, and Sometimes Lonely Man Who Created Alice in Wonderland. New York 2010.

- Wright, Thomas: Oscar's books. Biography [Oscar Wilde]. London 2008.
- Wrochem, Oliver von: Erich von Manstein. Vernichtungskrieg und Gesichtspolitik. Paderborn 2006.
- ws: Musik-Konzepte: Brian Ferneyhough. Er macht es weder seinen Interpreten noch den Zuhörenden leicht: Brian Ferneyhough, einer der Hauptvertreter der «New Complexity», stellt mit seinen Kompositionen höchste Anforderungen. Seit Mitte der Siebzigerjahre wächst die internationale Anerkennung des 1943 in Coventry (England) geborenen Musikers – 2007 wurde ihm der Ernst-von-Siemens-Musikpreis zuerkannt. Seit 2000 wirkt Ferneyhough als Professor in Music an der Stanford University. In: codex flores v. 29. Mai 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/rezensionen\\_ind2.php?art=455](http://www.codexflores.ch/rezensionen_ind2.php?art=455)
- Wulf, Dieter: Die Wörtersammler. Ihre Märchensammlung hat sie berühmt gemacht. Im "Deutschen Wörterbuch" spürten die Brüder Grimm den Geheimnissen unserer Sprache nach. In mehr als zwanzig Jahren Arbeit kamen sie bis zum Buchstaben F. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. November 2007, S. 10.
- Zaremba, Michael: Christoph Martin Wieland. Aufklärer und Poet. Eine Biografie. Köln 2007.
- Zaretsky, Robert/ John T. Scott: The Philosophers' Quarrel: Rousseau, Hume, and the Limits of Human Understanding. New Haven, Conn. 2009.
- Zarifopol-Johnston, Ilinca: Searching for Cioran. Bloomington 2009.
- Zaroulis, Nancy: The Man Who Invented Mars. Long before the space race and space shuttle, a brilliant, wealthy, charming Boston Brahmin named Percival Lowell popularized the idea that we are not alone in the universe. As the next US spacecraft prepares to descend upon the Red Planet, it's an idea worth revisiting. In: The Boston Globe v. 27. April 2008 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/magazine/articles/2008/04/27/the\\_man\\_who\\_invented\\_mars/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/magazine/articles/2008/04/27/the_man_who_invented_mars/?page=full)
- Zasky, Jason: Age of the Castrato. Thousands of boys were castrated in the name of music, and for most the benefits outweighed the drawbacks. In sixteenth- and seventeenth-century Italy, thousands of pre-pubescent boys were castrated to preserve their youthful, high-pitched voices and allow them to pursue singing careers. Only a handful became wealthy opera stars, and as a result the conventional wisdom is that these boys were sacrificed to satisfy the musical desires of opera fans, aristocrats and Church dignitaries alike. That's the premise behind Sacrificium (Decca), the recently-released CD by Italian mezzo soprano Cecilia Bartoli, who is marketing the recording—a collection of baroque music written for the castrato voice—around the idea that the suffering of these individuals has never been fully exposed. It's a clever publicity ploy, but Bartoli and the marketing team at Decca may be overstating the case. One might even argue that most castrati were better off having undergone the procedure. In: failure. Magazine – Stand: 22. Juni 2010 – Quelle: [http://failuremag.com/index.php/feature/article/age\\_of\\_the\\_castrato/#%23ixz0ras2y4lR](http://failuremag.com/index.php/feature/article/age_of_the_castrato/#%23ixz0ras2y4lR)
- Zeckau, Hanna/ Hanns Zischler: Der Schmetterlingskoffer - Die tropischen Expeditionen von Arnold Schultze. Berlin 2010.
- Zimmer, Robert: Arthur Schopenhauer - Ein philosophischer Weltbürger. München 2010.
- Zimmermann, Hans Dieter: Martin und Fritz Heidegger. Philosophie und Fastnacht. München 2005.
- Zimmermann, Harro: Friedrich Schlegel oder Die Sehnsucht nach Deutschland. Paderborn 2009.
- Zinnecker, Andrea: Indianische Luft und lange Reiß. Die Asienreisen des Memminger Bäckergehilfen Martin Wintergerst (1670 - 1728) im Dienst der Ostindischen Kompanie. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 9. Juli 1999, Bayern2Radio]. - 53 Min.
- Zöllner, Frank: Leonardos Mona Lisa. Vom Portrait zur Ikone der freien Welt. Berlin 2006 (= WAT; Bd. 552).
- Zorzi, Alvise: Marco Polo - eine Biographie. Hildesheim 1992
- Zsok, Otto: Der Arztphilosoph Viktor E. Frankl. Ein geistiges Profil. St. Ottilien 2005.
- Zubok, Vladislav: Zhivago's Children: The Last Russian Intelligentsia. Cambridge, Mass. 2009.
- Zuppinger, Christine: Schwalbennester. Zwei ledige Bäuerinnen erzählen. Göttingen 2008.

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) -  
Historische Themen –  
Vergangenheit  
vergegenwärtigen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Gestern war heute, damals.

\* \* \*

„Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.“ (Richard von Weizsäcker)

„Manchmal kann man die Vergangenheit mit den Sinnen festhalten: Die eine riecht nach wohltuender Erinnerung, die andere stinkt zum Himmel.“ (Ernst R. Hauschka)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Agazzi, Elena: *Erinnerte und rekonstruierte Geschichte. Drei Generationen deutscher Schriftsteller und die Fragen der Vergangenheit*. Göttingen 2005.

Alter, Alexandra: *How to Undress a Victorian Lady in Your Next Historical Romance*. Authors Who Crave Verisimilitude Learn to Unlace a Corset in a Good Bodice Ripper. Deeanne Gist stood in a packed hotel conference room wearing nothing but her underwear. For most people, giving a presentation in skivvies to 100 professional peers sounds like a bad dream. But Ms. Gist was giving a workshop on Victorian clothing at the Romance Writers of America's annual convention this summer. The romance novelists had gathered in New York to learn how to dress—and undress—heroines in their novels. In: *WSJ. Wall Street Journal* v. 19. Juli 2011 - Quelle:

[http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304911104576443871615544338.html?mod=WSJ\\_LifeStyle\\_e\\_Lifestyle\\_6](http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304911104576443871615544338.html?mod=WSJ_LifeStyle_e_Lifestyle_6)

Ankersmit, Frank R.: *Sprache und historische Erfahrung*. In: Klaus E. Müller/ Jörn Rüsen (Hrsg.): *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*.

Reinbek bei Hamburg 1997 (= *rowohlts enzyklopädie*; Bd. 55584), S. 388 – 407. \*

Davidson, James: *Flat-Nose, Stocky and Beautugly*. In the early 1800s, nearly 25 per cent of all females in the United Kingdom were called Mary. If you add to these many Marys the crushing numbers of Elizabeths, Sarahs, Janes and variform Anns (Nancys, Nans and Hannahs), you would have the Christian names of something close to 80 per cent of the female population. There was a similar pattern with Johns. About one fifth of all males in the UK between 1800 and 1850 were christened John and the vast majority of the other men and boys around at the time were Joseph, James, Thomas or William. Around 1850, however, the repertoire of names in regular use began to increase rapidly. As Gothic-looking steeples rose around the country, so medieval-sounding names crowded around the font. In: *London Review of Books* v. 23. September 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n18/james-davidson/flat-nose-stocky-and-beautugly>

Fuchs, Anne: *Die Schmerzspuren der Geschichte. Zur Poetik der Erinnerung in W. G. Sebalds Prosa*. Köln 2004.

Gerberding, Daniela: "Memory running out of my mouth so easily, a stream of living water". *Erinnern und Erzählen in den Romanen und autobiographischen Erzählungen von Eva Figes*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= *Erlanger Studien zur Anglistik und Amerikanistik*; Bd. 6).

Kershaw, Ian: *The Writing Life: Ian Kershaw. Sometimes history just depends on that next cup of coffee*. In: *The Washington Post* v. 19. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/10/16/AR2008101603389.html>

Maar, Michael: *Die Geschichte hat ihren eigenen Kopf*. Michael Köhlmeier im Interview. *Per Anhalter durch das Jahrhundert: Der österreichische Autor Michael Köhlmeier steht mit seinem neuen voluminösen Roman auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der am kommenden Montag vergeben wird*. Michael Maar hat mit ihm über „Abendland“ gesprochen. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 5. Oktober 2007 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubA5D2D6FBDDF441DC904B6BAD9133F933/Doc~E095B2AFBA8C7469CA3EDAD1F69451036~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

*Neue Rundschau* [Thema: Historische Stoffe]. Mit Beiträgen von Henning Ahrens, Aleide Assmann, Jan Assmann, Luca di Blasi, Christoph Hamann, Alexander Honold, Felicitas Hoppe, Lone Hørslev, Daniel Kehlmann, Dieter Kühn, Roman Lach, Michael Lentz, Henrik Nordbrandt, Martin Glaz Serup, Sjón, Tilmann Spreckelsen, Antje Rávic Strubel und Ilja Trojanow. (2007) 1.

Pyne, Stephen J.: *History Is Scholarship; It's Also Literature*. Before we can educate graduate students about good writing, we may have to re-educate their professors. History is a book-based discipline. We read books, we write books, we promote and tenure people on the basis of books, and at national meetings we gather around book exhibits. But we don't teach our graduate students how to write books. In: *CHE. The Chronicle of Higher Education* v. 12. Juli 2009 - Quelle:

<http://chronicle.com/article/History-Is-Scholarship-It/47055/>

*Quo Vadis Autorenkreis Historischer Roman* (Hrsg.): *Autoren-Interviews. Gespräche mit Tilman Röhrig, Klas Ewert Everwyn, Rebecca Gablé, Guido Dieckmann, Iny Lorentz, Walter Laufenberg, Mila Cernel, Hans-Dieter Schreeb, Helga Glaesener, Birgit Fiolka, Ruben Wickenhäuser, Titus Müller, Malachy Hyde, Belinda Rodik, Rebecca Michéle, Frank Stefan Becker, Mani Beckmann, Eric Walz, Kari Köster-Lösche, Sabine Wassermann, Gabriele Beyerlein, Tessa Korber, Micaela Jary, Judith Mathes, Christa Ludwig, Eve Rudschies, Peter Prange, Albrecht Gralle, Sabine Ebert, Martina Andre', Maren Winter, Lea Korte, Angeline Bauer und Jürgen Bracker*. – In: *Autorenkreis Quo Vadis - Stand: 30. Juli 2007* –

[http://www.akqc.org/qv\\_interv.pdf](http://www.akqc.org/qv_interv.pdf)

Sapir, Yoav: *Historiographische Poesie ... ist vielleicht etwas übertrieben*. Doch manchmal schreibt einer so, dass seinen Worten nichts hinzuzufügen ist, wie etwa der österreichische Historiker Fritz Fellner in den 1980er Jahren. In: *ChronoLogs* v. 2. Juni 2008 – Quelle:

[http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehoorig/geschichte/2008-06-02/historiographische\\_poesie](http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehoorig/geschichte/2008-06-02/historiographische_poesie)

Textkraft [hier: Judith Rau]: *Der historische Liebesroman zwischen Nackenbeißer und historischem Abriss oder Die Liebe in anderen Zeiten*. Konzept des Workshops „Historischer Liebesroman I“. Planung für einen Onlineworkshop - Termin 2. November bis 14. Dezember 2006 - evtl. Präsenzwochenende zum

Abschluss in 2007. In Zusammenarbeit mit Alessandra Bernardi. Freiburg i. Br. 2006 (= Historische Romane; o.Nr.) (siehe auch: <http://www.textkraft.de/>) [KonzeptHistorischerLiebesroman.pdf].

Wende, Waltraud ›Warra: Filme, die Geschichte(n) erzählen. Filmanalyse als Medienkulturanalyse. Würzburg 2010.

Zachow, Bernd: Spezialistinnen für Abenteuer und Intrigen aus Franken. Mit historischen Romanen auf Erfolgskurs: Einige der gefragtesten Autorinnen in Franken - Regine Leisner, Sabine Weigand, Birgit Jaeckel, Tessa Korber. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 15. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=936133&kat=48&man=2>

*Literarisches  
Schreiben -  
Fiction*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Literarisches Schreiben allg.*

---

**Kapitel -**  
Literarisches  
Schreiben allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Literatur ist eine Geschichte, ein „Als ob“ oder „Was wäre wenn ...“,  
vielleicht eine Lüge

\* \* \*

„Alle gute Literatur hat einen Anfang, einen Mittelteil und einen  
Schluß.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„the worst thing about writing is that you aren't just a writer. you  
have to be a thousand things: ... a poet, a flirt, a weapons expert, a  
bleeding heart, a scholar, a legendary cook, a theorist, an  
engineer, a reckless teenage girl, a dying god. you have to be able  
to write monologues and speeches and heartfelt confessions, and  
you have to make them believable. writing is putting yourself into  
someone else's shoes.“ (nikaalexandra - „the worst thing about  
writing is that you aren't just a writer“)

\* \* \*

„Researching what a badly infected wound looks like so I can  
describe it... Ew. The things I do for accuracy.“

\* \* \*

„Dr. Seuss said he expected to spend "a week or so" writing The Cat  
in the Hat. It actually took a year and a half.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing  
Facts“)

\* \* \*

things writers can (probably) relate to

- making the facial expression your character's making and trying to describe it
- writing entire scenes in your head as you shower and not remembering most of it by the time you get to your computer
- deciding you can't do something you've been looking forward to until you write what you told yourself you were going to write, resulting in you laying in your bed doing nothing

- having two completely different ideas for your story to go in and both seem equally good but you can't do both and you also can't choose
- having docs with stories you know you'll never finish but not deleting them anyway, even if they're only a couple sentences long
- getting random bursts of productivity that could go towards homework or cleaning your room or writing and you know you'll only be able to do one
- getting inspiration from the most random things
- writing at inopportune times because a perfect line or dialogue just popped into your head and you have to get it down before you forget it
- "what are you writing?" "..... a story"
- "what do you want to do when you grow up?"  
"uunngghnngguughhhhh"
- reveling in the embarrassment you put your characters through (jilliancares - „things writers can (probably) relate to“ - if you don't love me, pretend)

\* \* \*

„Literature was born not the day when a boy crying wolf, wolf came running out of the Neanderthal valley with a big gray wolf at his heels: literature was born on the day when a boy came crying wolf, wolf and there was no wolf behind him. That the poor little fellow because he lied too often was finally eaten up by a real beast is quite incidental. But here is what is important. Between the wolf in the tall grass and the wolf in the tall story there is a shimmering go-between. That go-between, that prism, is the art of literature.“  
(Vladimir Nabokov – „Lectures on Literature“)

\* \* \*

„Art is not the application of a canon of beauty but what the instinct and the brain can conceive beyond any canon. When we love a woman we don't start measuring her limbs.“ (Pablo Picasso)

„Die Literatur macht ihrerseits nichts anderes, als die Beziehungen zu der Welt, die in der Wissenschaft, in der Philosophie, in der Psychologie usw. entweder schon existieren oder bald hergestellt werden, wiederzufinden oder vorherzusagen – man weiß ja nie, ob sie der Philosophie und der Wissenschaft voraus ist oder hinten nachhinkt.“ (Alain Robbe-Grillet - „Vom Anlaß des Schreibens“)

\* \* \*

„Teju Cole ist jemand, der alle Stereotypen unterläuft, schreibt anerkennend Fatema Ahmed in einem kurzen Porträt des amerikanisch-nigerianischen Autors. Das betrifft sowohl den Inhalt also auch die Form seiner Werke: "Man sieht selten jemand in Echtzeit neue Formen erschaffen und für diese Formen neue und mächtige Verwendungszwecke zu finden. Während er an einem - noch unveröffentlichten - Sachbuch über Lagos schrieb, kam die 'Small Fates'-Serie, die auf nigerianischen Zeitungsberichten basierte, ein Update von Félix Fénéons berühmter Vermischtes-Kolumne für die Zeitung Le Matin. Ein Beispiel von Fénéon: 'Scheid, aus Dünkirchen, feuerte drei Mal auf seine Frau. Als er sie jedesmal verfehlte, entschied er sich, auf seine Schwiegermutter zu zielen und traf.' Ein Beispiel von Cole: 'Niemand erschoss irgend jemanden, bestätigte ein Sprecher der Polizei von Abuja, nachdem der Fahrer Stephen, 35, von der Polizei angeschossen, beinahe gestorben wäre.' Seit 'Small Fates' Anfang 2013 endete, hat Cole andere Serie geschaffen, darunter 'Short Stories about Drones', in denen die Anfänge klassischer Romane von einem Drohnenangriff abgebrochen werden. Zum Beispiel: 'Mrs Dalloway sagte, sie wolle die Blumen selber kaufen. Schade. Ein Drohnenangriff machte den Blumenladen platt.' Cole hat jetzt @\_kill\_list angelegt ('all the kills in the Holy Bible, remixed by @tejucole'), der an Alice Oswalds 'Memorial' erinnert, eine Wiedergabe der Ilias als Liste der Toten im Gedicht." (perlentaucher Magazinrundschaue über - Fatema Ahmed – „The medium and the message. From his novels to his innovative use of social media, Teju Cole encourages his readers to think before they feel“)

\* \* \*

Warum Autoren schreiben (zumindest nach George Orwell)

(i) Sheer egoism. - Desire to seem clever, to be talked about, to be remembered after death, to get your own back on the grown-ups who snubbed you in childhood, etc., etc. It is humbug to pretend this is not a motive, and a strong one. Writers share this characteristic with scientists, artists, politicians, lawyers, soldiers, successful businessmen — in short, with the whole top crust of humanity. The great mass of human beings are not acutely selfish. After the age of about thirty they almost abandon the sense of being individuals at all — and live chiefly for others, or are simply smothered under drudgery. But there is also the minority of gifted, willful people who are determined to live their own lives to the end, and writers belong in this class. Serious writers, I should say, are on the whole more vain and self-centered than journalists, though less interested in money.

(ii) Aesthetic enthusiasm. - Perception of beauty in the external world, or, on the other hand, in words and their right arrangement. Pleasure in the impact of one sound on another, in the firmness of good prose or the rhythm of a good story. Desire to share an experience which one feels is valuable and ought not to be missed. The aesthetic motive is very feeble in a lot of writers, but even a pamphleteer or writer of textbooks will have pet words and phrases which appeal to him for non-utilitarian reasons; or he may feel strongly about typography, width of margins, etc. Above the level of a railway guide, no book is quite free from aesthetic considerations.

(iii) Historical impulse. - Desire to see things as they are, to find out true facts and store them up for the use of posterity.

(iv) Political purpose. - Using the word 'political' in the widest possible sense. Desire to push the world in a certain direction, to alter other peoples' idea of the kind of society that they should strive after. Once again, no book is genuinely free from political bias. The opinion that art should have nothing to do with politics is itself a political attitude.

(Zit. nach Josh Jones – „George Orwell Creates a List of the Four Essential Reasons Writers Write“ – nach George Orwells Essay „Why I Write“)

\* \* \*

„A Woman gasped. Through the open door I could see a silver of carolers, some faces peering inside at the scattered tatters of money, some faces turned to the sky and the snow, now beginning to fall. And there, in front of them, in the room with us, stood the family, their outlines barely visible within the weight of the room's light. It was a light that shone over our faces, our wounds and scars. It was a light so brilliant and white it could have been beamed from heaven, and Brian and I could have been angels, basking in it. But it wasn't, and we weren't.“ ( Scott Heim - „Mysterious Skin“ - nach einem Hinweis von Sophia Albert – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

„Literature has played a dual and contradictory role in my life. The act of writing appeases one's memories and eases the act of forgetting. When I write, I make my memories tangible, and in this way I can get rid of them. On the other hand, writing is but a ploy to convulse memory back into life. And the more I write, the more my

memories return to inhabit me." (Jorge Semprun – „The Art of Fiction no. 192“)

„From things that have happened and from things as they exist and from all things that you know and all those you cannot know, you make something through your invention that is not a representation but a whole new thing truer than anything true and alive, and you make it alive, and if you make it well enough, you give it immortality." (Ernest Hemingway)

„Writing and reading decrease our sense of isolation. They deepen and widen and expand our sense of life: they feed the soul. When writers make us shake our heads with the exactness of their prose and their truths, and even make us laugh about ourselves or life, our buoyancy is restored. We are given a shot at dancing with, or at least clapping along with, the absurdity of life, instead of being squashed by it over and over again. It's like singing on a boat during a terrible storm at sea. You can't stop the raging storm, but singing can change the hearts and spirits of the people who are together on that ship." (Anne Lamott – „Bird by Bird“)

„You know that fiction, prose rather, is possibly the roughest trade of all in writing. You do not have the reference, the old important reference. You have the sheet of blank paper, the pencil, and the obligation to take what is not palpable and make it completely palpable, and also have it seem normal and so that it can become a part of the experience of the person who reads it." (Ernest Hemingway)

„Poems hover and exist as clouds... prose pieces are like trains traveling through fog." (Mary Ruefle)

„Writing isn't about making money, getting famous, getting dates, getting laid, or making friends. In the end, it's about enriching the lives of those who will read your work, and enriching your own life, as well. It's about getting up, getting well, and getting over. Getting happy, okay? Getting happy." (Stephen King – „On Writing“)

„Don't be 'a writer.' Be writing." (William Faulkner)

„All good writing is swimming under water and holding your breath." (F. Scott Fitzgerald)

„Find what causes a commotion in your heart. Find a way to write about that." (Richard Ford)

„Writing fiction becomes a way to go deep inside yourself and illuminate precisely the stuff you don't want to see or let anyone else see, and this stuff usually turns out (paradoxically) to be precisely the stuff all writers and readers everywhere share and respond to, feel. Fiction becomes a weird way to countenance yourself and to tell the truth instead of being a way to escape yourself or present yourself in a way you figure you will be maximally likable. This process is complicated and confusing and scary, and also hard work, but it turns out to be the best fun there is.“ (David Foster Wallace – „The Nature of the Fun“)

„Ein Buch muß die Axt sein für das gefrorene Meer in uns.“ (Franz Kafka)

„Es ist Sache der Dichter, das Herz klüger zu machen.“ (Jean Cocteau)

\* \* \*

„For a true writer each book should be a new beginning where he tries again for something that is beyond attainment. He should always try for something that has never been done or that others have tried and failed. Then sometimes, with great luck, he will succeed.“ (Ernest Hemingway – „Nobel Prize Acceptance Speech“ - 1954)

\* \* \*

„A good book is an education of the heart. It enlarges your sense of human possibility, of what human nature is, of what happens in the world. It's a creator of inwardness.“ (Susan Sontag)

„All good books are alike in that they are truer than if they had really happened and after you are finished reading one you will feel that all that happened to you and afterwards it all belongs to you: the good and the bad, the ecstasy, the remorse and sorrow, the people and the places and how the weather was.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„There are metaphors more real than the people who walk in the street. There are images tucked away in books that live more vividly than many men and women. There are phrases from literary works that have a positively human personality. There are passages from my own writing that chill me with fright, so distinctly do I feel them as people, so sharply outlined do they appear against the walls of my

room, at night, in shadows..... I've written sentences whose sound, read out loud or silently (impossible to hide their sound), can only be of something that acquired absolute exteriority and a full-fledged soul." (Fernando Pessoa – „The Book of Disquiet“)

\* \* \*

Lüge und Fiktion und Wahrheit

„Literature was not born the day when a boy crying “wolf, wolf” came running out of the Neanderthal valley with a big gray wolf at his heels; literature was born on the day when a boy came crying “wolf, wolf” and there was no wolf behind him.” (Vladimir Nabokov – „Lectures on Literature“)

„Fiction is a lie, and good fiction is the truth inside the lie.” (Stephen King in „On Writing“)

„A truth that is announced as a lie is a higher truth than a truth that is announced as a truth.“ (Morse Peckham - quoted by Curtis White in „The Science Delusion“)

„Fiction is not a fad. It is a human survival strategy.“ (Joseph Gold – „Read for Your Life“)

„Nothing can be more limiting to the imagination than only writing about what you know.” (John Gardner)

„Good fiction is made of what is real, and reality is difficult to come by.” (Ralph Ellison in „Advice to Writers“)

„Truth is stranger than fiction, but it is because Fiction is obliged to stick to possibilities; Truth isn't.” (Mark Twain in „Following the Equator“)

„The problem with fiction, it has to be plausible. That's not true with non-fiction.” (Tom Wolfe in „Advice to Writers“)

„Yes, I have tricks in my pocket, I have things up my sleeve. But I am the opposite of a stage magician. He gives you illusion that has the appearance of truth. I give you truth in the pleasant disguise of illusion.” (Tennessee Williams in „The Glass Menagerie“)

„The reason that fiction is more interesting than any other form of literature, to those who really like to study people, is that in fiction the author can really tell the truth without humiliating himself.” (Eleanor Roosevelt in „The Autobiography Of Eleanor Roosevelt“)

„The final belief is to believe in a fiction, which you know to be a fiction, there being nothing else. The exquisite truth is to know that it is a fiction and that you believe in it willingly.” (Wallace Stevens in „Opus Posthumous: Poems, Plays, Prose“)

\* \* \*

„You get ideas from daydreaming. You get ideas from being bored. You get ideas all the time. The only difference between writers and other people is we notice when we're doing it. You get ideas when you ask yourself simple questions. The most important of the questions is just, What if...?“ (Neil Gaiman)

„Writing is a consequence of having been 'haunted' by material. Why this is, no one knows.“ (Joyce Carol Oates)

„You should never read just for 'enjoyment.' Read to make yourself smarter! Less judgmental. More apt to understand your friends' insane behavior, or better yet, your own. Pick 'hard books.' Ones you have to concentrate on while reading. And for god's sake, don't let me ever hear you say, 'I can't read fiction. I only have time for the truth.' Fiction is the truth, fool! Ever hear of 'literature'? That means fiction, too, stupid.“ (John Walters in „Role Models“)

„I love people. Everybody. I love them, I think, as a stamp collector loves his collection. Every story, every incident, every bit of conversation is raw material for me.... I would like to be everyone, a cripple, a dying man, a whore, and then come back to write about my thoughts, my emotions, as that person.“ (Sylvia Plath)

„Writing and reading decrease our sense of isolation. They deepen and widen and expand our sense of life: they feed the soul. When writers make us shake our heads with the exactness of their prose and their truths, and even make us laugh about ourselves or life, our buoyancy is restored. We are given a shot at dancing with, or at least clapping along with, the absurdity of life, instead of being squashed by it over and over again. It's like singing on a boat during a terrible storm at sea. You can't stop the raging storm, but singing can change the hearts and spirits of the people who are together on that ship.“ (Anne Lamott)

„Während der ganzen Erzählung klopfte mein Herz wie mit Hammerschlägen, und in meinem Gehirn flogen die Gedanken umher wie Schneeflocken im Sturm.“ (Isabella Braun - aus ihrer Erzählung „Ohne Namen“)

„Romane sind wie Rockkonzerte. Entweder bringst du die Leute zum Tanzen oder sie feuern dir Bierdosen an den Kopf.“ (T.C. Boyle)

„Write Like a Motherfucker!“ (Sugar [d.i. Cheryl Strayed])

„Was ich schreibe, sind Maulwürfe, weiße Krallen nach außen gekehrt, rosa Zehenballen, von vielen Feinden gern als Delikatesse genossen, das dicke Fell geschätzt. Meine Maulwürfe sind schneller als man denkt. Wenn man meint, sie seien da, wo sie Mulm aufwerfen, rennen sie schon in ihren Gängen einem Gedanken nach [...].“ (Günter Eich - aus der Prämabel zu Prosaband „Maulwürfe“)

„Plotters vs. Pantsers. There are two types of writers in the world: those who plot out their writing, and those who write by the seat of their pants. Plotters and Pantsers. (Yeah, yeah, I hear you shouting about hybrids, we'll talk about that later.) But who has it better? Who has an easier time pumping out those novels, and who sees the greatest success? Which method of writing is the best? The truth is, there is no right or wrong answer.“ (Thomas A. Knight)

„PW: What is your writing style like? Are you more of a pantsler or a plotter? Does this differ with the length of form? - MP: I definitely straggle down the “pantsler” end, although I always have some kind of end point and character arc in mind. How I get there is a glorious mystery and the reason that I write stories. I'm fascinated by the way the unconscious percolates and brews tales in a writer's brain. It's as if the ideas need to be strained through a thousand tiny sieves in order to produce the best version. Hmmm... something like that at least. As you can imagine though, synopses and outlines are tedious tasks for me. Why spoil a novel with a detailed plan! And, no, form doesn't seem to change my process. - PW: So as a Pantsler how do you deal with the “Squirrel” phenomenon; when writing, when something clicks that doesn't immediately fit with the part you are writing now, but you know has to go into the book? - MP: I'm a very linear writer. I don't tend to write scenes out of order. I can't seem to get the narrative drive I need in the story if I write “out of order”. I sometimes wonder if that's very boring of me, because a lot of my colleagues write in patchwork pieces. Maybe it is! In the end, I don't expect it matters how you do it, if the story is decent. I suspect that any pieces that pop up out of sequence get stored in my brain, rather than on the page, until I need them.“ (Interview with Marianne de Pierres)

„Die Methodik isolierter Betrachtung des „gedanklichen Gehaltes“ und der „künstlerischen Besonderheiten“, wie sie sich in der Schulpraxis fest eingebürgert hat, beruht dabei auf mangelndem

Verständnis für die Grundlagen der Kunst und ist schädlich, da sie breiten Leserkreisen eine falsche Vorstellung von der Literatur aneignet, als stelle sie nämlich ein Verfahren dar, lang und ausgeschmückt dieselben Gedanken darzulegen, die man schlicht und knapp sagen kann.“ (Jurij Lotman - Die Struktur des künstlerischen Textes)

„Karl May hatte Kommunikationsprobleme. Oder besser: Verständigungsschwierigkeiten; davon kündeten seine Romane. So begegnen die Leser auf ihren Entdeckungsreisen durch Mays Wilden Westen regelmäßig Rothäuten, die sich untereinander nicht grün sind. Die Komantschen reden nicht mit den Cheyenne, die Irokesen beargwöhnen die Apatschen, und die Sioux kommen kaum dazu, das Kriegsbeil auch mal wieder einzubuddeln. Oder so ähnlich.“ (Carsten Könneker)

„You wouldn't think that someone so much given to decapitation, evisceration, immolation and more casual forms of mayhem would harbor the soul of a romantic. [...] What I like next best about George [d.i. George R.R. Martin „A Song of Ice and Fire“ – „Game of Thrones“] is that he has a Tower of Books. An actual, multi-storeyed (with stairways and ladders) Tower of Books, attached to his house. Who dares say the printed word is dead, in George's hearing? [...] The next thing I like about George is the completeness of his imagination. As one fan put it: "There's never a moment when you see through the writing, if you know what I mean. The closest analogy I can come up with is; a really good actor is one who when you see their work you see the character and not the actor." As another eloquently said: "His is a world where you never see the wires, the fake facades, or a strange lack of numbers in the crowd shots. [...] Good writing. The man's an honest-to-goodness Good Writer, who does great dialogue, vivid description, and smooth, muscular prose. There are a lot of bestselling books that are horribly written, but have an interesting story, and there are a lot of beautifully written books that have very little story (these don't tend to be best-sellers), but if you have someone who can bring to life the War of the Roses with dragons, while describing the movement of a character's lips as being "like two worms f\* \* \*ing," (I did say "vivid description," didn't I?) you know you've encountered a unique literary voice." (Diana Gabaldon – „5 Things I Like About George R.R. Martin“)

„Mir hat man immer vorgeworfen, ich sei zu gebildet und philosophisch, zu schwierig. Dann schrieb ich einen Roman, der überhaupt nicht gebildet war und Alltagssprache benutzte, „Die geheimnisvolle Flamme der Königin Loana“. Von all meinen

Romanen hat sich dieser am schlechtesten verkauft. Vielleicht schreibe ich für Masochisten.“ (Umberto Eco)

„If there is a magic in story writing, and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a recipe that can be passed from one person to another. The formula seems to lie solely in the aching urge of the writer to convey something he feels important to the reader. If the writer has that urge, he may sometimes, but by no means always, find the way to do it. You must perceive the excellence that makes a good story good or the errors that makes a bad story. For a bad story is only an ineffective story.“ (John Steinbeck)

„Two pieces of paper hang above my desk. The first, you may remember, is a portrait of Scheherazade. The other is the following quote copied in my own hand from 1975: „Produce, produce, produce . . . for, I tell you, the night is coming.“ Whether it is, as stated here, a quote from the British poet and critic Mathew Arnold, or as paraphrased in the New Testament (John 9:4), or as a line in a Supertramp song, the sentiment is the same.“ (Art Holcomb)

\* \* \*

„... the inventedness of fiction is its sign and glory. But that doesn't mean it comes out of nowhere, made out of nothing. What inventors invent tells you something about the world they inhabit. What fantasists fantasize has some objective correlative, even if it's only the inside of their own heads.“ (Michael Frayn - „The Trick of It“)

„Why am I compelled to write?... Because the world I create in the writing compensates for what the real world does not give me. By writing I put order in the world, give it a handle so I can grasp it. I write because life does not appease my appetites and anger... To become more intimate with myself and you. To discover myself, to preserve myself, to make myself, to achieve self-autonomy. To dispell the myths that I am a mad prophet or a poor suffering soul. To convince myself that I am worthy and that what I have to say is not a pile of shit... Finally I write because I'm scared of writing, but I'm more scared of not writing.“ (Gloria Anzaldúa)

\* \* \*

... von Schreib-Ritualen und Tricks, Strategien und Mustern, Arbeitsethos und Sehnsüchten ...

„Every writer needs a fireplace. On publication day, an author should burn a copy of his book, to acknowledge that what he

accomplished is negligible compared to what he imagined and intended. Only this kind of burnt offering might be acceptable to the Muse he has let down.“ (Adam Kirsch - Poetry Foundation v. 1. November 2012)

\* \* \*

Konflikte und Lösungen - Der Strukturalist Jurij Lotman behauptet in seinem Buch über die Struktur literarischer Texte beiläufig und in Klammern gesetzt, „daß Übereinstimmung ein Sonderfall des Konflikts ist“.

\* \* \*

Formfragen - „Der Stil ist die Wirklichkeit. Angenommen, in einem Autobus der Linie S zur Hauptverkehrszeit beschimpfe ein junger Mann mit Hut einen älteren Herrn, setze sich dann auf einen freien Platz und tauche zwei Stunden später am Gare Saint-Lazare wieder auf, wo einer ihm sagt, sein Überzieher habe einen Knopf zu wenig ... - Für Raymond Queneau war das 1947 genug Material zum großen erkenntnistheoretischen Sprachspiel, und das öffentliche Verkehrsmittel wurde eine Welt in 108 Stilformen, Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft und Rätsel.“ [Ob er die Geschichte als Komödie in 3 Akten darstellt, als Sonett, als Haiku, kulinarisch, weiblich, reaktionär, gespenstisch, in Alexandrinern, im Jugendstil, als amtlichen Brief, unter Verwendung von Anglizismen, mit gänzlich neuen Wortkompositionen oder auch nur mit Interjektionen, immer ist das Resultat zum Schreien komisch, dabei aber gleichzeitig auch hintersinnig.] (Basler Zeitung über Raymond Queneaus „Stilübungen“/ „Exercices de Style“)

\* \* \*

„On How To Write An Unputdownable Story“ (James Patterson)

\* \* \*

„I tell it because there is an ache in my heart for the imagined beauty of a life I haven't had, from which I have been locked out, and it never goes away.“ (Robert Goolrick – „The End of the World As We Know It“)

\* \* \*

“A life exceeds our ability to describe it, he found himself thinking; names alone do not suffice.“ (Maud Casey – „The Man Who Walked Away“)

\* \* \*

„Die Arbeit des Gehirns besteht darin, etwas vorzutäuschen. Das ist seine Funktion. Das Gehirn kann sogar vortäuschen, nicht es selbst zu sein.“ (E.L. Doctorow - „In Andrews Kopf“)

\* \* \*

Richard Rorty (Philosoph und Literaturwissenschaftler - Amerikanischer Neo-Pragmatismus und „Linguistic Turn“) meint, dass Literatur unseren „Wir-Kreis“ erweitert, uns das Fremde zeigt, unsere Empathie steigert, uns demokratischer machen kann - und das einzige ist, das uns auf den Tod vorbereitet.

\* \* \*

„Nichts macht Erzähltes eindringlicher, als wenn es Witterung, Geruch und Geschmack in einem wachruft, sodass die Sinne eher am fernen Ort anlangen, als Geografie und Geschichte einen dort hintragen können.“ (Ute Eisinger – „Blut, Zeit, Strom. Varujan Vosganian erzählt im „Buch des Flüsterns“ den Völkermord an den Armeniern“)

\* \* \*

„Writing fiction, to me, feels a bit like the moment in those Roadrunner cartoons where he runs off the cliff and the bridge builds itself underneath his feet. You see the planks of wood flying up, supporting him, but if he stops—that's it, he plummets. If he keeps going, though, he'll reach the other side.“ (Harriet Lane)

\* \* \*

„Ein Text wird nicht besser oder gar literarischer, wenn man ihn mit überflüssigen und unlogischen Wörtern aufpumpt. Mit einem lauten Knall fliegt er einem um die Ohren.“ (frei nach Malte Bremer und Das Literatur-Cafe)

\* \* \*

„„Der Text ist [...] oft der Weg“, schreibt er, „den man beim vergeblichen Suchen nach der Antwort zurücklegt.““ (Peter Stamm – „Die Vertreibung aus dem Paradies. Bamberger Vorlesungen und verstreute Texte“)

\* \* \*

Neue deutsche Romane sind so phantasielos, so themenbezogen und ohne jedes Sprachgefühl! Klagt der Literaturwissenschaftler Ingo Meyer in einem großen Essay, der mit dem unvergleichlichen Satz beginnt: "Zählen niederer Status im literarischen Gattungsgefüge und moralische Bedenklichkeit der Wirkungen des Romans zu den Topoi der Kritik bis weit ins 19. Jahrhundert, so die Klagen über seinen Niedergang, ja seine Unmöglichkeit zur konstanten Begleitmusik seiner modernen Geschichte."

\* \* \*

„When I write, I don't think in terms of themes—or think in any terms, really. I'm making what T.S. Eliot called 'quasi-musical decisions.' I'm just improvising and adapting, and in that case I suspect the story's course reflects the process of trying to make it." (Denis Johnson on his writing process and his new book, „The Laughing Monsters“)

\* \* \*

„Julian Barnes denkt über die Kunst, das Leben und den Thrill nach und muss feststellen, dass es in der Literatur so viel weniger Ordnung gibt als in der Kunst, die ihn dabei fast noch mehr fesselt: "Der Weg aus dem Realismus heraus lässt sich, wie es scheint, leichter in der Malerei verfolgen als in der Literatur. In einem Museum geht man von einer Galerie in die nächste und folgt einem offenbar linearen Narrativ: von Courbet zu Manet, Monet und Degas, zu Cézanne und dann zu Braque und Picasso - und schon ist man da! In der Fiktion scheint alles kompliziert und weniger linear, mit etlichen Rückbezügen. Wenn der erste große europäische Roman 'Don Quixote' war, dann machen seine seltsamen Vorkommnisse, seine Verwickeltheit und narrative Reflektiertheit ihn zugleich auch modern, postmodern und magisch realistisch. Wenn dann aber der erste große moderne Roman 'Ulysses' war, wie kommt es, dass seine besten Stellen die realistischsten sind, jene, die das alltägliche Leben am besten einfangen?"" (perlentaucher v. 5. Mai 2015 – über ... Julian Barnes – „Art doesn't just capture the thrill of life ... sometimes it is that thrill“)

\* \* \*

„Literature has always functioned as a singular means of finding empathy for others in situations one might otherwise be unable to imagine.“ (Erika Johansen)

\* \* \*

„Die Langeweile bekämpfen, sich disziplinieren, den eigenen Wortschatz bewahren, etwas tun, was man nie vorher getan hat und danach nie wieder tun wird: Es gibt viele Gründe, warum Andreas, Olaf und Benni, „Langsträfer“ in der JVA Berlin-Tegel, ausgerechnet im Knast angefangen haben, eine Literaturgruppe zu besuchen.“ (Sophie Gruber – „Literatur hinter Gittern - "Niemand kann es weiter bringen als zu sich selbst“)

\* \* \*

„Literature may be weak because it has no real power in the world, but in a way it is the grandest narrative of all, in that it puts ourselves into question with fiction. We challenge ourselves and refuse to take the world as a given. We challenge all correctives of opinion, all appeasements, all fears. Literature is the unafraid form.“ (Salman Rushdie)

\* \* \*

## LINKS allg.

litradio ist ein Internetportal, das sich ganz der Literatur in ihrer akustischen Form widmet: Ein Literaturreadio mit Lesungen und Vorträgen, Gesprächen und Hörspielen, bei dem sich die Benutzer ihr jeweils eigenes Programm selbst zusammenstellen; wann und wo immer sie wollen. Online seit Anfang 2009 präsentiert Litradio Lesungen, Vorträge, Gespräche, Hörspiele etc. Litradio versteht sich nicht nur als ein Archiv für Literatur zum Hören, sondern vor allem auch als Resonanzraum gegenwärtigen literarischen und kulturellen Lebens. Litradio ist überdies ein Netzwerk, an dem sich Veranstalter und Institutionen, Autoren und Verlage gleichermaßen beteiligen – Ein literarisches Webradio mit dem Fokus auf originäres und authentisches Material. Die Redaktion von Litradio setzt sich aus Studierenden der Universität Hildesheim und insbesondere des renommierten Studiengangs Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus zusammen. Seit 2012 gibt es am Seminar für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Zürich eine weitere Litradio-Filiale. – Stand: 13. Dezember 2016 - <https://soundcloud.com/litradio>

„Cat Person“? - The uproar over the New Yorker short story “Cat Person,” explained. How a short story about a bad date sparked a conversation about gender, sex, and privilege. - This past weekend, the biggest story on social media was not about a powerful man who had sexually assaulted someone, or something the president said on Twitter. Charmingly, as if we were all at a Paris salon in the 1920s, everyone had an opinion about a short story. - Specifically, the story “Cat Person” by Kristen Roupenian, which appeared in the New Yorker. The story centers on a 20-year-old college student named Margot who gradually falls into flirtation with a man named Robert. - As Margot and Robert's relationship develops, and the balance of power between them shifts back and forth, she cycles rapidly between imagining Robert as an adorable naïf who is overwhelmed by her young beauty and sophistication, and imagining him as a vicious and murderous brute. - “Margot keeps trying to construct an image of Robert based on incomplete and unreliable information, which is why her interpretation of him can't stay still,” Roupenian said in an interview. “The point at which she receives unequivocal evidence about the kind of person he is is the point at which the story ends.” - As the story began to go viral, a series of narratives began to emerge around it: It was a good story. No, it was a bad story, and people who thought it was good had not read enough short stories. No, it actually was good, and people who thought it was not good were sexist. Margot's internal monologue about Robert's body constituted fat shaming. No, she was simply a good old-fashioned unlikable narrator. Robert was the villain. No, Robert was the hero. Wait, was “Cat Person” fiction, or a nonfiction personal essay? - Much of the discomfort and controversy swirls around the character of Margot and all that she represents: a white, college-educated, straight, relatively thin young woman. She's both a figure of enormous privilege and a figure who is disempowered, and most of the discourse about the story has focused on trying to figure out exactly where she stands. – Dezember 2017 - <https://www.vox.com/culture/2017/12/12/16762062/cat-person-explained-new-yorker-kristen-roupenian-short-story>

Plotten – Wie entwickelt man einen Plot - Lady Writer – In this video I show you how to use random story elements and some fill-in-the-blanks scene ideas to create a plot - Januar 2018 - <http://ladywritersleague.com/plotdemo/>

Why should you read Virginia Woolf? - Iseult Gillespie - How best can we understand the internal experience of alienation? In both her essays and her fiction, Virginia Woolf shapes the slippery nature of subjective experience into words, while her characters frequently lead inner lives that are deeply at odds with their external existence. Iseult Gillespie helps make sense of these disparities to prepare you for the next time you read Virginia Woolf. Lesson by Iseult Gillespie, directed by Sarah Saidan. – Oktober 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce\\_BLg&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce_BLg&feature=youtu.be)

Jami Gold's Worksheets for Writers - If you like worksheets AND struggle with story structure, you will especially love Jami's Beat Sheets. She helps you through the turning points and stages that can often trip writers up, and there's a ton of other terrific advice on this site, too. Definitely make her blog a regular pit stop in 2018. [... Story Planning: Story Arc Beat Sheets ... - Save the Cat Beat Sheet\* based on Blake Snyder's teachings (plot arc oriented) - Story Engineering Beat Sheet based on Larry Brooks's teachings (plot arc oriented) - Master Beat Sheet, combining Save the Cat and Story Engineering (plot arc oriented) - Jami Gold's Master Beat Sheet Scrivener Template - Jami Gold's Basic Beat Sheet (plot arc oriented and stripped down to basics) - Jami Gold's Basic Scrivener Template for the Basic Beat Sheet - Six Stage Plot Structure Beat Sheet based on Michael Hauge's teachings (character arc oriented) - Jami Gold's Romance Beat Sheet (romance arc oriented) - Jami Gold's Romance Scrivener Template for the Romance Beat Sheet/ Story Improvement: Writing Craft Worksheets ... - Jami Gold's Elements of a Good Scene Checklist - Jami Gold's Elements of a Good Scene Worksheet - Jami Gold's Essential Elements of a Story Worksheet - Jami Gold's Story Development & Revision Worksheet (based on John Truby's teachings) / Career Improvement: Publishing Process Worksheets ... - Jami Gold's Beta Reading Worksheet (suggested elements to analyze) - Jami Gold's Business Plan for Writers Worksheet (suggested elements to include in a business plan)] – Januar 2018 - <https://jamigold.com/for-writers/worksheets-for-writers/>

The Writers' Knowledge Base - This impressive search engine for writers is the brainchild of Mike Fleming and Elizabeth S. Craig and has curated over 40,000 writing articles to date. Searching by topic just got a whole lot easier, so give it a whirl! – Januar 2018 - <https://hiveword.com/wkb/search>

Literary Devices & Terms - Literary devices and terms are the techniques and elements—from figures of speech to narrative devices to poetic meters—that writers use to create narrative literature, poetry, speeches, or any other form of writing. - Click on any of the 136 terms below to get a complete definition with lots of examples. – Januar 2018 - <https://www.litcharts.com/literary-devices-and-terms>

One Stop for Writers Tip Sheets - Originally these tip sheets and checklists were hosted on Pinterest, but they became so insanely popular we moved them to a special page at One Stop for Writers (our other site). - Need help with showing emotion, character motivation, plotting & pacing, body language, or meaningful setting description? You'll find it here. Or if you want ideas on choosing a character's secret, need to know how to write Deep POV, or even the best ways to juice up a scene with conflict, we have a checklist for you. Download, print, export, share these sheets. We hope they help! - Description is multi-faceted; learning how to wield it efficiently will make your characters feel authentic and help to draw readers into the fictional world. These Checklists and Tip Sheets can help broaden your understanding of how to make every word count, deepening your characterization, mastering the pace, and pushing the story forward. New to One Stop for Writers? Register for free to take us for a test drive, or visit our Features and Tools page for an overview of our custom-built resources. – Januar 2018 - [https://onestopforwriters.com/image\\_tips](https://onestopforwriters.com/image_tips)

Story Structure Database - Chances are, you're familiar with Helping Writers Become Authors, run by the brilliant K.M. Weiland. But you may not be aware that she has this amazing database that breaks down the story structure of hundreds of popular movies and books. If you find yourself struggling with 3-act structure and the turning points of a successful story, visit this resource because it will help you grow your knowledge exponentially. – Januar 2018 - <https://www.helpingwritersbecomeauthors.com/story-structures/>

Kazuo Ishiguro: A Primer - Drum-roll, please: in October, the Nobel Prize for Literature was awarded to... none other than Kazuo Ishiguro, the esteemed British novelist and purveyor of hidden glances and repressed emotions. "If you mix Jane Austen and Franz Kafka, then you have Kazuo Ishiguro in a nutshell," Sara Danius, the permanent secretary of the Swedish Academy, told reporters when they announced their decision. "But you have to add a little bit of Marcel Proust into the mix. Then you stir, but not too much, then you have his writings." Austen, Kafka, and Proust might make for strange bedfellows, but it suggests something about the unpredictability of Ishiguro's writing. His works can range from the poised and contained to the incoherent and rambling. But don't worry if that sounds like a lot to take in. This guide is for anyone who's curious about reading him but doesn't know where to begin. – Januar 2018 - <https://litreactor.com/columns/kazuo-ishiguro-a-primer>

myShakespeare. Learn to love it - Die neue kostenlose Website myShakespeare bietet den Volltext von Shakespeare-Stücken, angereichert mit einer Audio-Fassung, Anmerkungen und Videos (via NeverEndingSearch). Bis jetzt gibt es zu Hamlet, Romeo and Juliet und Macbeth: - Complete audio recordings that emphasize clarity and comprehension - Contemporary translations to make the language more approachable - Popup notes offering insights into literary devices - Animated videos that explore the play and spark further discussion - Performances of key scenes to bring the play to life - Interview with characters about the events unfolding in the play. – Januar 2017 - <https://myshakespeare.com/>

150 Resources to Help You Write Better, Faster, and More Persuasively [Blogs. These blogs can help you learn more about the profession of writing, brush up your skills, and even see what it takes to get a book published. - Business and Legal Matters. These tools can help you to create a freelance writing business, get you through assignments in the best online business programs, or just protect yourself should you decide to publish - Citation and Style Guides. These guides will help ensure you stick to certain styles when writing and correctly cite your sources - English Language Skills. Everyone, even seasoned writers, can use a little help with their writing and language skills. The following links can help you write anything from a term paper to an article for The New York Times – Genres. These resources can help those who write in certain genres ó from fantasy to technical writing ó find support, help, and ideas for writing - Information and Data. These resources can help you to better research a story, offering access to a wide range of data, information, and primary resources - News Digests. Why visit a single news source when you can save time by gleaning current stories from digests and news roundups? Here are a few worth visiting for a great breaking news fix - Media Resources. These resources can help you learn more about what being a journalist in the modern age means, with some even focusing specifically on new media research and writing – Organization. One of the best ways to supercharge your writing is to stay organized. These tools, most of them free, let you do that with ease - Professional Organizations. Whether you're a professional writer or a student planning to be one, professional organizations can provide useful resources, support, and information that can make you a better, more successful writer – Rhetoric. Solid rhetoric and persuasive writing skills can help any kind of writing be more effective. Here are just a few resources that can help you build your abilities – Tools. The following tools include everything from word counters to image databases and can help improve the speed and content of your writing - Word References. Thinking of a word but can't pinpoint what it is? These resources offer help with spelling, definitions, synonyms, rhyming, and more - Writing Services. If you need a little help with editing and revising your work, consider these sources for some perspective and guidance - Writing Skills Help. Whether you're writing a term paper or a book, these links can help you streamline and improve your research and writing - Writing Software. These tools can help writers pen their latest work from almost anywhere, with some boasting features that make it easier to concentrate, organize ideas, and share work as well ...]- <http://oedb.org/library/features/150-writing-resources/>  
<http://writetodone.com/2011/12/23/top-10-blogs-for-writers-20112012-the-winners/>  
<http://grammar.about.com/od/blogsandlinks/tp/toptenblogs.htm>

big think Interview with John Irving – Stand: Mai 2012 -

<http://www.youtube.com/user/bigthink/videos?query=irving>

big thing – Interviews – zum Thema „How do you write?“ (sehr unterschiedliche Autoren, sehr unterschiedliche Ansätze) – Quelle:

<http://www.youtube.com/user/bigthink/videos?query=How+do+you+write%3F>

Niki Harper – Worldplay VLOG (by Geek & Sundry Vlogs) - If you're going through writing rut, or even if you just need a little pick me up, Geek and Sundry's new YouTube channel is worth checking out.

Every two weeks, Niki Harper will post creative writing prompts, challenges and other literary goodies on her new vlog, Wordplay. Writers can also visit the G&S (Geek & Sundry Vlogs) forums to post their own writing and responses to the prompts. Plus, Niki will be dropping by the forums as well, so there will be lots of interactivity going on. - <http://www.youtube.com/watch?v=D-p32NSYA-w> [vgl.

[http://www.youtube.com/user/geekandsundryvlogs/videos?sort=dd&view=46&tag\\_id=UCA1r3raJynUBu9u6oT5A8gQ.3.monday ...\]](http://www.youtube.com/user/geekandsundryvlogs/videos?sort=dd&view=46&tag_id=UCA1r3raJynUBu9u6oT5A8gQ.3.monday...)

Short Stories: 10 Tips for Creative Writers: Need some basic tips on keeping your stories short but sweet? This guide from Jerz's Literacy Weblog can be a big help with step-by-step instructions on the process. - <http://jerz.setonhill.edu/writing/creative1/shortstory/>

Textetc.com: Learn more about all forms of poetry, theory, and criticism on this simple but informative site. - <http://www.textetc.com/siteplan.html>

The 25 Best Websites for Literature Lovers [The Millions - The Paris Review Daily - Page-Turner - Electric Literature's Recommended Reading - The Awl - Book Riot - The New Inquiry - The Rumpus - The Bat Segundo Show – Granta - The American Reader - HTML Giant - Largehearted Boy - Full Stop - Lapham's Quarterly Roundtable - Other People with Brad Listi - McSweeney's Internet Tendency – HiLobrow - The Bookrageous Podcast - Literary Kicks - The Public Domain Review – Guernica - The Nervous Breakdown] - It's an interesting relationship that book lovers have with the Internet: most would rather read a physical book than something on an iPad or Kindle, and even though an Amazon purchase is just two or three clicks away, dedicated readers would rather take a trip to their local indie bookstore. Yet the literary world occupies a decent-sized space on the web. Readers, writers, publishers, editors, and everybody in between are tweeting, tumbling, blogging, and probably even Vine-ing about their favorite books. In case the demise of Google Reader threw your literary Internet browsing into a dark void, here's a list of 25 book sites to bookmark. -

<http://flavorwire.com/407418/the-25-best-websites-for-literature-lovers/view-all>

LINKS in die Region (hier: Metropolregion Nürnberg):

Der Literaturblog. In: Der Literaturblog. Nürnberger Nachrichten online. Weblog – Stand: 2. Juni 2011-

Quelle: <http://blog.nn-online.de/literaturblog/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/autoren-metropolregion/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/junge-autoren-und-autorinnen/> - <http://blog.nn-online.de/literaturblog/category/schreiben/>

Das Blog Literaturen empfiehlt 5 Literaturpodcasts: Durch die Gegend / radioeins Literaturagenten / Tsundoku / Feuillettöne / In trockenen Büchern / „Natürlich außerdem lohnenswert; andere professionell produzierte Radiopodcasts vom: WDR, SWR2, NDR, Deutschlandradio und BR. – April 2016 - <http://literatourismus.net/2016/04/5-empfehlenswerte-literaturpodcasts/> [vgl.

<http://viertausendhertz.de/durch-die-gegend/> -

<http://www.radioeins.de/archiv/podcast/literaturagenten.html> - <http://tsundoku-podcast.de/> -

<http://www.feuilletoene.de/> - <http://in-trockenen-buechern.de/> ...]

The Best Literary Quotes Ever Tattooed – “You know the feeling — you read a phrase in a favorite book, and its as if it has been inked permanently on your mind. Of course, some people choose to literally ink odes to their favorite books on their bodies, whether inspired by children's books or by some of the incredible turns of phrase below, which we've chosen for their resonance as well as their beauty. And as you probably know, the web overfloweth with literary tattoos, particularly literary quote tattoos — and certain books tend to spark more tattoos than others — so we've simply chosen our favorites here. If we've missed yours, add it to our collection in the comments.” - Februar 2016 - <http://flavorwire.com/354261/the-best-literary-quotes-ever-tattooed>

Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Kürzlich wies ich in Allgemeinbildung auf You Tube darauf hin, dass diese beliebte Videoplattform auch eine Fundgrube für hochwertiges Material ist. Unter den zahlreichen dort zu findenden Yale Courses interessiert mich einer besonders: Die vierundzwanzigstündige Vorlesung von Prof. Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Dezember 2015 - <https://www.youtube.com/playlist?list=PL6B03F6D8A10B2216>

Multimediale Autoren – u.a. Chuck Palahniuk - Anlässlich der Veröffentlichung von „Fight Club 2“ [das Comic] bei Splitter hat sich kein Geringerer als Autor Chuck Palahniuk zu einem ausführlichen Interview für DeinAntiheld.de und Comic.de bereit erklärt. Der Amerikaner ist nicht nur verantwortlich für das Szenario dieser neuen Comic-Reihe, sondern auch für den Roman, der dem Kultfilm mit Brad Pitt und Edward Norton zugrunde liegt. Neben seinen Arbeitsprozessen sprach Chuck auch über weitere Comicprojekte (u.a. „Fight Club 3“) und die in Produktion befindliche TV-Adaption seines dritten Romans „Survivor“. - Was mag 15 Jahre später aus Tyler Durden geworden sein, dessen düsteren Zukunftsprognosen von der Gegenwart so verheerend unterboten wurden? Die Frage ließ dem bekennenden Comicfan Palahniuk keine Ruhe, und so schuf er zusammen mit dem kanadischen Starzeichner und Eisner-Award-Gewinner Cameron Stewart (Superman Adventures, B.P.R.D., Batman) exklusiv diese Graphic Novel, um Tyler Durden, nach Literatur und Film, im Comic eine weitere Bühne zu geben. Tyler Durden ist zurück – zweifellos eine der faszinierendsten Fortsetzungen der

zeitgenössischen amerikanischen Popkulturgeschichte! – Dezember 2015 -

[https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC\\_TKU](https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC_TKU)

Literaturpreise - Preise und Stipendien (im deutschsprachigen Raum) – eine Preise-Suchmaschine nach Abgabeterminen gestaffelt – sehr gute Filter – August 2015 - <http://www.literaturport.de/preise-stipendien/>

Literaturport - Ein Portal des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und des Brandenburgischen Literaturbüros (BLB) [... „LITERATURPORT.de ist eine im deutschsprachigen Raum einmalige Plattform zur Förderung und Vernetzung von Schriftstellern und für die Literaturvermittlung. Seit ihrem Start im Jahre 2006 richtet sich die Seite an Literaturschaffende und Literaturinteressierte gleichermaßen. Der Literaturport, vom Literarischen Colloquium Berlin zusammen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro aus der Taufe gehoben, bietet ein Gegenwarts-Autorenlexikon (autorisierte Einträge von 1400 Schriftstellern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), einen Navigator durch die Preise und Stipendienangebote im Literaturbereich, ein Archiv der Literaturlandschaft Berlin-Brandenburg sowie einen Kalender für literarische Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg mit einem Verzeichnis der Literaturveranstalter der Region. In der Rubrik „Literatouren“ laden Schriftsteller aus Berlin, Brandenburg, dem Ruhrgebiet und dem Münsterland zu Spaziergängen durch ihre Region in Text, Bild und Ton ein. Dank Mitteln des Landes Berlin sowie Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) konnte das Portal 2015 technisch und grafisch erneuert werden. In Planung sind darüber hinaus neue Module, die die deutschsprachigen Literaturzeitschriften sowie die in Berlin lebenden fremdsprachigen Autorinnen und Autoren erschließen“] – August 2015 - <http://www.literaturport.de/>

Writing Excuses 10.27: Why Can't I Just Jump to the Ending? - Lots of people struggle with the middles of their books. One way to look at the middle is that it's the point where you're no longer working on that new project that has you excited, but haven't yet gotten to the cool ending that has you excited. We talk about why the middle is important, and how you can make it enjoyable not just for the reader, but for you. – Podcast – Juli 2015 –

Writing Excuses 10.25: What Makes a Scene? - What defines a scene? How do we, as writers, structure things using scenes? When does a scene begin, when does it end, and when has it gone on too long? We each do this a little differently, and obviously the definitions and processes will vary widely across mediums. In this episode we talk about how we do this, and we make reference to Scene/Sequel format, the MICE quotient, and pacing. – Podcast - Juli 2015 - [http://www.writingexcuses.com/wp-content/uploads/2015/06/WX10\\_25\\_What\\_Makes\\_a\\_Scene.mp3](http://www.writingexcuses.com/wp-content/uploads/2015/06/WX10_25_What_Makes_a_Scene.mp3)

Dan Harmon - Story Structure Tutorial (Es erinnert mich stark an Campbells Heldenreise.) -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_101:\\_Super\\_Basic\\_Shit](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_101:_Super_Basic_Shit) – und -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_102:\\_Pure,\\_Boring\\_Theory](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_102:_Pure,_Boring_Theory) – und -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_103:\\_Let%27s\\_Simplify\\_Before\\_Moving\\_On](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_103:_Let%27s_Simplify_Before_Moving_On) – und -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_104:\\_The\\_Juicy\\_Details](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_104:_The_Juicy_Details) – und -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_105:\\_How\\_TV\\_is\\_Different](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_105:_How_TV_is_Different) – und -

[http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_106:\\_Five\\_Minute\\_Pilots](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_106:_Five_Minute_Pilots)

## LITERATUR U. MEDIEN

Abbott, Neal: Why Your Characters Should Be "Gray". The iconic imprint of good and evil lodges deep in all our minds. The Wild West shootout between a blond, clean-shaven sheriff in a white hat and a scruffy sidewinder in a black hat. A caped superhero foiling the world domination plans of some maniacal villain. A handsome and patriotic spy who overcomes the foreign foe. It's not like that anymore. Our good guys are not always so good and our bad guys aren't always so bad. A good writer keeps this in mind. It makes the protagonist and his antagonist seem more real as well as more interesting. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/why-your-characters-should-be-gray.html>

Ackerman, Angela: Building Suspense: Meeting Readers In The Middle. When thriller author Donna Galanti contacted me about guest posting here at The Bookshelf Muse on building suspense, I was all over it! As a writer on the dark side of Middle Grade and Young Adult, suspense is as alluring to me as the scent of bacon in the pan. And suspense isn't only about Thrillers and Who-dun-its...every book and genre has it's own brand of suspense, meaning catching and keeping the reader's attention requires some serious skill. Donna has 8 great tips for building suspense...I hope you enjoy this post as much as I do! In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Determined. Definition: a firm resolve; unwavering; focused. Causes: Strong focus and ability to make decisions; having a set goal, objective or desire that is personal and important; being highly committed to an idea or belief. Characters in Literature: Doug (Okay For Now); Katniss (The Hunger Games); Perrin (The Wheel of Time). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-entry-determined.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-entry-determined.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Maturity. Definition: a strong level of mental development or wisdom, often beyond one's years. Causes: being a firstborn child; exposure to education &/or responsibility in formative years, genetics; the encouragement of thinking for oneself and the importance of wisdom; high self-awareness; a strong interest in the outer world and how it relates to oneself; exposure to a traumatic or life-altering event; living in an environment of day-to-day survival. Characters in Literature: Hermione (Harry Potter); Katniss (Hunger Games); Hazel & Augustus (The Fault In Our Stars). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. Juni 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-trait-entry-maturity.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-trait-entry-maturity.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Modesty. Definition: Humility, freedom from conceit, a moderate attitude toward of one's own abilities. - Causes: Growing up in a balanced and unpretentious environment; a lack of drive to take advantage of capitalistic opportunities for self-serving gain; a lack of confidence or lower self esteem; a deep understanding of the wide world combined with a heightened sense of one's own worth in the big picture. - Characters in Literature & Pop Culture: Forest Gump (Forest Gump); Dr. Watson (Sherlock Holmes, book); Samwise Gamgee (Lord of the Rings). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. September 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-modesty.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-modesty.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Emotional Description: 3 Common Problems with Show & Tell. - Writing compelling emotional moments is the lifeblood of any story and the key to building a relationship between characters and readers. Yet steering clear of the show-don't-tell pitfalls requires practice and skill. I'm reposting this from where it originally appeared at Romance University to shed light on three scenarios that challenge writers as they search for the right balance of emotional description. In: Writers helping Writers v. 23. September 2014 - Quelle: <http://writershelpingwriters.net/2014/09/emotional-description-3-common-problems-show-tell/>

Ackerman, Angela: The Importance of Grounding Characters in the Reader's World. - We all know how important it is to build fully-fleshed characters by digging at their core. Exposing their attributes, flaws, morals, emotional wounds and fears that revolve around their basic human needs will influence their goals and desires within the story. And to make a protagonist really sing, most authors push to include unique qualities to set them apart. After all, a memorable character sticks with us past the last page, and keep us watching the author's website to see when the next book releases. This type of deep connection makes an author worthy of remembering, "selling" the author's skills to readers and turning them into fans. In addition to creative character-building to win the audience over, authors try

to also dream up settings and situations that will also provide a rich, vivid experience. Readers want to be immersed in something new and special, and with the plethora of genre mash ups we see this days, the sky is the limit. In: *Writers helping Writers* v. 2. April 2015 - Quelle:

<http://writershelpingwriters.net/2015/04/the-importance-of-grounding-characters-in-the-readers-world/>

Aedy, Steve: 7 Ways to Speed Up Your Writing. Most of us don't have the luxury of spending years and years penning our next literary masterpiece. Multiple writing assignments, looming deadlines, and . . . well . . . life in general tend to kick our butts on a daily basis. How is a writer to manage all these things? Writing faster is the most obvious solution, but it is much easier said than done. Here are seven ways to speed the writing process. Hopefully, these tips will be encouraging and inspiring rather than intimidating and daunting! In: *WORDplay. Helping Writers Become Authors* v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/7-ways-to-speed-up-your-writing.html>

Alderson, Martha: 7 Essential Elements of Scene + Scene Structure Exercise. In a scene, a character acts and reacts to people, places, and events. In this respect, scenes are the basic building blocks of your story. But, as with any structure, if you have the wrong scenes or if they're assembled incorrectly, your story can—unexpectedly—collapse. Scene Structure Exercise. As a pre-writing exercise, it's helpful to generate and analyze scenes for your story. If you have a draft of your story, use the scenes you've written. If you haven't finished a draft, use what you have and generate the rest. It may also be helpful for you to try the exercise using scenes from a beloved book or story. If you have no scene ideas, consider what your character wants and then visualize the steps the character will take to get what she wants. Imagine scenes that show her thwarted at every turn. In: *Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age* v. 29. August 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/08/29/7-elements-scene/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=7-elements-scene](http://janefriedman.com/2012/08/29/7-elements-scene/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=7-elements-scene)

[http://janefriedman.com/2012/08/29/7-elements-scene/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=7-elements-scene](http://janefriedman.com/2012/08/29/7-elements-scene/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=7-elements-scene)

Alderson, Martha: *The Plot Whisperer Workbook. Exercises to Help You Create Compelling, Exciting Stories*. Avon, Mass. 2012.

Alwan, Lauren: #SSM2011 - The Company of Sentences. When I first read Zadie's Smith's essay, "That Crafty Feeling" (from her 2009 collection, *Changing My Mind*), these lines left me stunned: „My writing desk is covered in open novels. I read lines to swim in a certain sensibility, to strike a particular note, to encourage rigor when I'm too sentimental, to bring verbal ease when I'm syntactically uptight. I think of reading like a balanced diet; if my sentences are baggy, too baroque, I cut back on fatty Foster Wallace, say, and pick up Kafka, as roughage. If I'm disappearing up my own aesthete's arse, I stop worrying so much about what Nabokov would say, and pick up Dostoyevsky, the patron saint of substance over style.“ I too keep a slew of books on my writing desk, and I recall looking up from those lines, relieved to know I wasn't the only one who read other people's words when writing my own. In: *The Best Damn Creative Writing Blog* v. 31. Mai 2011 - Quelle:

<http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/05/31/ssm2011-the-company-of-sentences/>

Anders, Charlie Jane: Help! I Put A Placeholder In My Story—And It Became Permanent! - Writing is a messy business for most of us—even if you're one of those people who outlines everything in advance, there's always going to be some parts that you make up as you go. And sometimes, a first draft will include stuff that you know you're going to have to change later. But what happens when that stuff takes root? First drafts are usually full of garbage, one way or the other. And some of that garbage is the stuff that makes you think, "Wow, I'm a genius," while you're actually writing it—and it's only later, when you come back to it fresh, that you realize your brilliant inspiration was actually junk. But there's also the garbage that you add to a first draft, knowing it's garbage and figuring you'll just replace it on the second or third draft. Placeholders can be all sorts of things. They can be character names, or minor details like where people went to school. They can be plot devices, or literal McGuffins, which you figure you'll replace with something cooler eventually. They can be whole characters, or whole subplots. They can even be plot points: "The hero escapes from this impossible situation in a clever fashion TBD." In: *io9. We come from the future* v. 18. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/help-i-put-a-placeholder-in-my-story-and-it-became-per-1724904842?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/help-i-put-a-placeholder-in-my-story-and-it-became-per-1724904842?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

[http://io9.com/help-i-put-a-placeholder-in-my-story-and-it-became-per-1724904842?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/help-i-put-a-placeholder-in-my-story-and-it-became-per-1724904842?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: *BR 24* v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html) ...]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Rolf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: *Börsenblatt des deutschen Buchhandels* v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: 5 Fiction Books Featuring a Designer as a Main Character. Our designers and commentators have chosen or written these 5 fiction books featuring a designer as a main character. One of our vintage lists in our new format. See which books are on lists from Michael Bierut, Neil Denari, Paul Goldberger, Chip Kidd, Deborah Sussman, Stanley Tigerman, and Adam Tihany. In: Designers & Books v. 6. August 2013 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/5-fiction-books-featuring-designer-main-character>

Anonymus: Der Marcel Proust-Fragebogen - kreiert glaubhafte Figuren. In: BOD. Books on demand v. 7. November 2008 - Quelle: <http://www.bod.de/autorenpool/der-marcel-proust-fragebogen-kreiert-glaubhafte-figuren-t4793.html> [vgl. <http://www.hillschmidt.de/ger/faz.htm> - <http://www.proust.com/>] Anonymus: How does classic children's novel, The Phantom Tollbooth, use words themselves as a plot device? Every work of literature relies on the dictionary. Many writers would say that the goal of fiction is to use powerful words to tell a story without calling attention to the words themselves. A small number of books, however, actually make words, meaning, and language their plot or even transform the workings of language into characters. This practice is called meta-fiction, and today we pay tribute to one meta-fictional work that famously stretches readers' minds while making them laugh. In: Dictionary v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/phantomtollbooth/>

Anonymus: MAGUS-PREISFRAGE 2010/11. "Ohne Wort, keine Vernunft – keine Welt". Unter diesem Diktum Johann Georg Hamanns haben die 1. Magus Tage Münster 2010 aus unterschiedlichen Perspektiven nach dem Zusammenhang von Sprache, Denken und Wahrnehmung gefragt. Die 1. Magus-Preisfrage fokussiert dieses Thema auf die Poesie. - 1. MAGUS-PREIS AN FRANZ JOSEF CZERNIN - Den 1. Magus-Preis der GWK-Gesellschaft für Westfälische Kulturarbeit, Münster, erhält der österreichische Dichter Franz Josef Czernin für seine Aphorismen "AESTHETICA. IN. NUCE. Eine Rhapsodie in Kabbalistischer Prose – und ein dialogischer Widerhall". Der Preis wird für die beste Antwort auf die Magus-Preisfrage vergeben, die die GWK 2010 unter Schriftstellern und Wissenschaftlern ausgeschrieben hatte. Die Preisfrage lautete: "Inwiefern kann poetische Sprache heute Instrument und/oder Medium eines Denkens und Fühlens sein, das ohne sie weder möglich noch mitteilbar wäre?" Die Ausschreibung, die das in der Aufklärung populäre Genre der Preisfrage aufleben lässt, knüpft an Johann Georg Hamann an, der auch als "Magus in Norden" Berühmtheit erlangte. Mit der Magus-Preisfrage tritt das wohl umgreifendste Lebensthema Hamanns, die Sprache, in den Vordergrund. "Poesie ist die Muttersprache des menschlichen Geschlechts" hatte er in seiner wirkmächtigen Schrift "AESTHETICA. IN. NUCE. Eine Rhapsodie in Kabbalistischer Prose" 1762 verkündet und dem Dichter eine besondere Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit attestiert. Im Unterschied zur Sprache des Alltags und zur Sprache der Wissenschaft wies er der poetischen Sprache die Kraft zu, die "ausgestorbene Sprache der Natur von den Toten wieder aufzuwecken". In: MAGUS TAGE – Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://www.magus-tage.de/>

Anonymus: Schriftstellerforum – DSFo. Schriftsteller, Autor, schreiben, lesen, Autorenforum. In: DSFo. Deutsches Schriftstellerforum - Stand: 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.dsfo.de/>

Anonymus: The 180 prompts I actually use. These are the 180 prompts I actually use in class [Linkliste zu ... 1. deck hand or librarian - 2. huge flood + animals - 3. houseplant is dying - 4. three people + mugs - 5. item in the kitchen - 6. planet for sale - 7. one t-shirt for the rest of your life - 8. someone you know president - 9. evangelical - 10. bucket list - 11. your own business - 12. which painting would you like to step into? - 13. "behind the cloud" - 14. bottled memories - 15. cupid missed - 16. where he disappeared - 17. renting the school for the weekend - 18. all I needed for the good life - 19. Spartan, Viking, Knight, Roman - 20. What happened to all of them? - 21. Write one sentence (but I change it so it becomes "write as many sentences...") - 22. "I bet you have something to say about this" - 23. first person drop of water - 24. fight to the death with a friend - 25. list things you'll never do again - 26. style - 27. creativity challenge - 28. first person piñata - 29. caffeine free diet pepsi - 30. facebook breakups - 31. everyone is an alien - 32. Pixar storytelling formula - 33. modern colosseum - 34. horse, cow, chickens - 35. old, weird America - 36. first person leaf (forthcoming, will link soon) - 37. unlimited plane ticket - 38. what would you say to a million people? - 39. muggle raised by wizards (this one is from John Spencer) - 40. perfect playground - 41. what comforts you? - 42. two characters on a blind date - 43. luke skywalker vs. harry potter (this one is from John Spencer) - 44. idealist, realist, surrealist - 45. sharks swim in the forest - 46. memento - 47. imaginary restaurant menu - 48. zombie child - 49. gamemaker - 50. undercover deputies - 51. magical smartphone - 52. reinvent golf as an extreme sport (this one is from John Spencer) - 53. book review cliches - 54. unicorn head mask - 55. future Facebook - 56. first person dollar bill - 57. personal assistant for a week - 58. choose your own writing prompt: iPhonus - 59. hipster disney princess - 60. canned unicorn meat (this one is from John Spencer) - 61. 15 things - 62. different place and culture - 63. alien zoo - 64. million dollars and no parents - 65. school uniforms - 66. two famous parents - 67. best of times, worst of times - 68. animal that represents people - 69. island escape - 70. predicting life in 3000 - 71. earth loses gravity - 72. the islands in the sky are real - 73. pick any three abilities for fighting crime - 74. dragon raised by turkeys (this one is from John Spencer) - 75. kiln people - 76. incomplete list of small pleasures - 77. Asker / Guesser - 78. tell this story: axe + dress - 79. extrovert or introvert - 80. some poor alien's high school science fair project - 81. official ten-step guide to becoming the next... - 82. strange magical items - 83. alphabetical advice - 84. one book required reading - 85. a day in class from the teacher's POV - 86. tell this story: aged super hero - 87. what is it that you are absolutely sure you will never forget? - 88. doorbell rings - 89. perfect family - 90. zombie packing list - 91. flight vs. invisibility - 92. personal concert - 93. describe each day of the week as if it was a person - 94. you fly but you lose a minute every time (this one is from John Spencer) - 95. design and describe the perfect bedroom - 96. library, museum, zoo - 97. which friend will become the most famous? - 98. two animals into one hybrid - 99. complain about kids these days - 100. glow in the dark tattoo - 101. magical mailbox - 102. I deserve a day off school - 103.

average of five people - 104. celebrity, famous person, character as sibling - 105. describe daily life in 3265 - 106. first person shoe - 107. honesty room - 108. I wish I was six again so I could - 109. adventure - 110. what would be the perfect set of classes - 111. relationship expiration dates - 112. polyjuice - 113. tattoo today - 114. turn any building into your house - 115. shark vs. polar bear - 116. fictional character best friend - 117. what makes a good city - 118. very, very tiny for a day - 119. conjoined twins - 120. just add monsters - 121. fridge blind date - 122. what are you into? - 123. \$20 million / ten years - 124. no monsters under the bed (forthcoming) - 125. first person cat on a trampoline (forthcoming) - 126. yesterday over again (forthcoming) - 127. gender switch (forthcoming) - 128. old men sitting on park benches (forthcoming) - 129. history of dragons (forthcoming) - 130. imaginary eden - 131. best fruit - 132. rules for being \_\_\_\_ - 133. not a muggle - 134. flying fish migration - 135. we headed to the mountains - 136. to the skies - 137. fictional evil species - 138. fortune favors the bold - 139. sea horses - 140. smart vs. swag - 141. 10 things students should never post on facebook - 142. what scares you - 143. British Lord/Lady or now - 144. ideal fictional world - 145. every city has a sex and an age - 146. mary celeste - 147. sad sea monster - 148. 65 years old. middle school letter - 149. aeroshot - 150. high school - 151. floating status updates - 152. assemble your dream team - 153. howling fantods - 154. the teacher machine - 155. academic achievement = popularity - 156. fanny packs - 157. underwater lightsaber nurses - 158. hospital or cell phone - 159. neighborhood map - 160. pain - 161. story plots - 162. morning routine (I add the option of simply describing their morning routine) - 163. personal mission statement - 164. about to jump - 165. if you could ask this class any question? - 166. better than any argument - 167. draw a monster - 168. surprise and delight - 169. what do you do to stay sane? - 170. dairy queen blizzard - 171. The Watcher at the Gates - 172. inside a teenager's brain - 173. brain as operating system - 174. draw your head - 175. any meal by anyone - 176. future history students (forthcoming) - 177. if people had youtube in 1912 - 178. new continent - 179. board game in real life - 180. immortal for a day (forthcoming)]. In: writing prompts v. 27. September 2012 - Quelle: <http://writingprompts.tumblr.com/post/32343377489/the-180-prompts-actually-use>

Anonymus: The significance of plot without conflict. In the West, plot is commonly thought to revolve around conflict: a confrontation between two or more elements, in which one ultimately dominates the other. The standard three- and five-act plot structures—which permeate Western media—have conflict written into their very foundations. A "problem" appears near the end of the first act; and, in the second act, the conflict generated by this problem takes center stage. Conflict is used to create reader involvement even by many post-modern writers, whose work otherwise defies traditional structure. In: Still Eating Oranges v. 28. Juni 2012 - Quelle:

<http://stilleatingoranges.tumblr.com/post/25153960313/the-significance-of-plot-without-conflict>  
 Apel, Friedmar: Michael Lentz: Textleben. Bergbesteigung ohne Seil und Eispickel. Tooooo! Mit seinen Aufsätzen und Reden zielt Michael Lentz in die Schnittstellen von Text und Welt und zeigt uns schreibend, wie Literatur Leben verändert, wenn man sie lässt. Michael Lentz, 1964 in Düren, also im Rheinland geboren, wie man unschwer hört, Anhänger des 1. FC Köln, ehemaliger deutscher Meister im Poetry Slam und Bachmann-Preisträger, ist ein Sprachbegeisterter, dem allzeit der Mund übergeht, ein hinreißender Redner und Vorleser, ein Abraham a Santa Clara des Medienzeitalters, ein Bußprediger wider die Faulheit und Trägheit des oberflächlichen Dahinlesens. Anders als der Enthusiast aus Krenheinstetten schaut er aber nicht nur dem Volk, sondern vor allem der Sprache auf das Maul, auf dass wir hören sollen das Wort mit allem was wir haben, Geist, Seele und Sinnlichkeit, und teilhaftig werden „des irdischen Vergnügens“ der Lust am Text. Schon jede einzelne Ansprache des Dichters und Literaturprofessors ist geladen mit Ansprüchen und Anforderungen. Die gesammelten Reden und Aufsätze zur Poetik, die Besichtigungen des eigenen Werks und die Essays zur Literatur, von Rühm, Riedl, Pastor, Herta Müller, Friederike Mayröcker, Helga M. Novak oder Kling über Robert Walser, Thomas Mann, Rilke und Bann zu Beckett, formieren sich zu einem Textmassiv, vor dem sich sogar der Herausgeber Hubert Winkels, selbst ein ausgewiesener Vor- und Lustleser und brillanter Essayist, etwas erschrocken zu haben scheint. So macht er gleich mehrere Vorschläge, wie es der Leser durchwandern soll, warnt aber auch davor, sich im Unwegsamen zu versteigen: Augen offen halten, Textbewegungen nachvollziehen, aber sich nicht zu tief hineinziehen lassen in die Selbstbezugsnahme und das Gipfelstürmerische dieses Extremsportlers der Literatur. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/michael-lentz-textleben-bergbesteigung-ohne-seil-und-eispickel-11483752.html>

Arnold, Heinz Ludwig: Gespräche mit Autoren [Mit Jurek Becker, Heinrich Böll, Friedrich Dürrenmatt, Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass, Peter Handke, Helmut Heißenbüttel, Peter Rühmkorf, Martin Walser, Peter Weiß]. Frankfurt a.M. 2012.

Ash, Alec: Interview. Ian McEwan on Books That Have Helped Shape His Novels. Novelist Ian McEwan talks about the books that have helped shape his own – from the biography of a scientific genius to a treatise on the end of time – and the importance of finding 'mental freedom'. You've chosen the theme 'books that have helped shape my novels', and before we move on to those books, I want to ask about your creative process. What impact do the books you read have on your own writing? Interview by Alec Ash. In: The Browser. Writing Worth Reading v. 22. April 2011 - Quelle:

<http://thebrowser.com/interviews/ian-mcewan-on-five-books-have-influenced-my-novels>

Auffermann, Verena: Meister des Luftanhaltens. Vor 80 Jahren wurde Ror Wolf als Richard Wolf in der DDR geboren, verließ diese 1953, um zu studieren. Bekannt wurde er durch sein Fußballbuch "Das nächste Spiel ist immer das Schwerste". Zu seinem Geburtstag bringt Schöffling ein neues und viele alte Werke. Ror Wolf ist ein Autor weniger Worte, ein Meister des Skurrilen und ein Liebhaber des grotesken Humors. Seine meist kurzen Geschichten leben von dem vorweggenommenen Schrecken. Was

könnte einem Mann, 40 Jahre alt und wahrscheinlich Bäcker, beim Biertrinken in der Kneipe passiert sein? Vieles, vielleicht auch gar nichts. Er biegt um die Ecke und, ja, na und? Ror Wolf überlässt das Luftanhalten gern seinen Lesern. Sie sollen sich selbst ausdenken, was, wann oder ob überhaupt etwas geschah. Der Schwebzustand des Schreckens ist sein künstlerischer Trick. In: dradio - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1797301/>

Auster, Paul/ Sam Messer: Die Geschichte meiner Schreibmaschine (The Story of my Typewriter, dt.). Aus dem Englischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 2005.

Axelson, Katie: How to Give and Receive Constructive Criticism. Part of writing is asking for feedback. At some point you have to let go of the precious baby and let someone take a look at it. Pick someone you trust but also someone who will challenge you to do better. In: The Write Practice v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-give-and-receive-constructive-criticism/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-give-and-receive-constructive-criticism/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bachleitner, Norbert: Fiktive Nachrichten. Die Anfänge des europäischen Feuilletonromans. Würzburg 2012.

Barnes, Julian: Man Booker Prize: Julian Barnes - quotes on literature. Julian Barnes has won the Man Booker Prize with his fourth nominated novel, „The Sense of an Ending“. Here is the author, in his own words, on books and writing. In: The Telegraph v. 18. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.telegraph.co.uk/culture/books/booker-prize/8834650/Man-Booker-Prize-Julian-Barnes-quotes-on-literature.html>

Bartels, Gerrit: Bücher, die man nur einmal schreibt. Ein Schriftsteller schreibt immer nur über sich. Gerrit Bartels über die höhere Form von Autobiografien. Sie gehören zum täglichen Brot aller halbwegs erfolgreichen Schriftsteller: die Fragen nach den biografischen Hintergründen ihrer Bücher. Viele wehren diese Fragen in Interviews und nach Lesungen zumeist routiniert-gelangweilt ab und verweisen auf die Freiheiten, die sie sich in ihren Büchern nehmen; darauf, dass ihre lyrischen Ichs immer auch andere sein können und müssen. Manchmal jedoch sind sie richtiggehend entrüstet, so wie etwa Philip Roth, der in Interviews häufig Klage führt über das schlimmste Missverständnis, „mit dem alle amerikanischen Schriftsteller heute zu kämpfen haben: die Vorstellung, dass Literatur ausschließlich aus biografischen Quellen schöpft“. In: Der Tagesspiegel v. 5. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Per-Olov-Enquist-Kathrin-Schmidt;art138,2789183>

Bartlett, Scott: The Formula to Write a Novel. There is no book-writing formula. I love Stephen King's On Writing — it's half brilliant portrayal of an accomplished writer's origin story, half writer's tool kit. But one thing with which I've always taken exception is his suggestion that there's only one proper way to complete a novel. King compares writing to an archaeological dig: he sees stories as found objects, excavated from the literary 'earth', and he believes the writer's job is to extricate the object—without breaking off any bits in the process, or leaving any parts behind. In: The Write Practice v. 30. August 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/the-formula-to-write-a-novel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/the-formula-to-write-a-novel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Baschera, Marco: Man soll von dem reden, worüber man nicht sprechen kann. Was unterscheidet die Literatur von der alltäglichen Rede? Die Bücher Hans Jost Freys stellen sich dieser Fragen. Eine Einführung in sein Werk. In: Schweizer Monatshefte. 968 (2009) März/ April, S. 58 – 63.

Batuman, Elif: Get a Real Degree. The world of letters: does such a thing still exist? Even within the seemingly homogeneous sphere of the university English department, a schism has opened up between literary scholarship and creative writing: disciplines which differ in their points of reference (Samuel Richardson v. Jhumpa Lahiri), the graduate degrees they award (Doctor of Philosophy v. Master of Fine Arts) and their perceived objects of study ('literature' v. 'fiction'). Mark McGurl's The Programme Era: Postwar Fiction and the Rise of Creative Writing, a study of Planet MFA conducted from Planet PhD, might not strike the casual reader as an interdisciplinary bombshell, but the fact is that literary historians don't write about creative writing, and creative writers don't write literary histories, so any secondary discourse about creative writing has been confined, as McGurl observes, to 'the domain of literary journalism' and 'the question of whether the rise of the writing programme has been good or bad for American writers': that is, to the domain of a third and completely different group of professionals, with its own set of interests, largely in whether things are good or bad. McGurl's proposal to take the rise of the programme 'not as an occasion for praise or lamentation but as an established fact in need of historical interpretation' is thus both welcome and overdue. In: London Review of Books v. 23. September 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n18/elif-batuman/get-a-real-degree>

Beha, Christopher R.: Essays. The Marquise Went out at Five O'clock: On Making Sentences Do Something. When I started writing seriously — by which I mean that I was serious in my intentions and commitment, which seem to me the main things a writer can control — I started by writing sentences. I spent a lot of time, sometimes a day, sometimes the better part of a week, on each one, moving its parts around, weighing the thing in my hand, struggling to achieve balance and shapeliness, waiting for all the pieces to click perfectly into place. Paul Valéry once told André Breton that he couldn't be a novelist because he refused to write, „The Marquise went out at five o'clock.“ Fiction writing, Breton and Valéry agreed, relies too much on sentences written in this "purely informative style," sentences of a "circumstantial, needlessly specific nature" — why five o'clock? why not five thirty? and why not a princess? In those early days of writing, I thought often of Valéry's remark. I wanted to write fiction, but I didn't want to write that kind of bluntly functional sentence. I wanted each sentence to be a thing unto itself, self-sufficient and entire. Needless to say, these sentences were all a long way from „The Marquise went out at five o'clock.“ In: The Millions v. 30. August 2012 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2012/08/the-marquise-went-out-at-five-oclock-on-the-form-and-function-of-sentences.html>

Bell, James Scott: The "Write From The Middle" Method. I've been studying plot and structure for over twenty-five years. Plot was something I did not understand when I started out. I thought writers just sat down at the typewriter (you can read about the typewriter on Wikipedia!) and an intricate story just flowed out of their fingertips. I'd been told you can't learn to write fiction. You either had this inherent talent or you didn't. I believed that for years. - But then one day I decided I would try to learn even if I failed. I had to try. I wanted to write that much. And slowly, through immersion in the craft and daily practice, I started to get it. Then I got published and started to teach it. I love this craft of ours, and love helping other writers. I've written maybe fifty novels (not all of them published!) and I've written them in all different ways. I've "pantsed" my way to completed book (no outline or planning) and I've outlined others. I've done it in between, too. So I know full well the strengths and weaknesses of every approach. I've also been amused by some of the vehement arguments by proponents of a particular method. But now, finally, I have come up with way that will bring calm and singing to this whole discussion. I do hope I'm on the short list for the Nobel Peace Prize next year. What is this novel approach? (Pun intended). Well, it's a method. In this method you don't start at the beginning and pants your way through. Nor do you start with the ending and outline the whole doggone thing. You actually start from the middle. In: *Writers helping Writers* v. 12. März 2014 - Quelle:

[http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=james-scott-bell-write-middle-method](http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=james-scott-bell-write-middle-method)

Bell, James Scott: Write Your Novel From The Middle: A New Approach for Plotters, Pantsers and Everyone in Between [... That's the best way to write a "next level" novel? Some writers start at the beginning and let the story unfold without a plan. They are called "pantsers," because they write by the "seat of the pants." Other writers plan and outline and know the ending before they start. These are the "plotters." The two sides never seem to agree with each other on the best approach. But what if it's not the beginning or the end that is the key to a successful book? What if, amazing as it may seem, the place to begin writing your novel is in the very middle of the story?]. E-Book. San Francisco 2014.

Bennett, Dashiell: The Symbiotic Relationship Between Movies and Books. The lists of best-selling books and top-grossing movies looked awfully similar in 2014. - While it's hardly novel to suggest that Hollywood is out of ideas, 2014 hasn't done much to prove otherwise. Of the top 10 grossing films released last year, every single one was inspired by a pre-existing media property like a novel, a comic book, or—in two cases—a line of toys. In fact, you'd have to go all the way to movie No. 15 (*Interstellar*) to find an original screenplay that wasn't a sequel, adaptation, reboot, or reimagining of an earlier story. Generous analyses can count *The LEGO Movie* as well, since it does take quite a lot of imagination to turn colored bricks into a 90-minute storyline. But that film was still based on something. While movies have long relied on literature for some of their greatest celluloid accomplishments (*Gone With The Wind*, *The Godfather*, *The Wizard of Oz*, and on and on...) the relationship is actually more symbiotic than parasitic. After all, the list of best-selling books for 2014 reads almost like the showtimes board at your local cineplex. According to numbers released by Nielsen BookScan, all 10 of the top-selling print titles last year can attribute some of their boost in sales to their relationship with movies or television. In: *The Atlantic* v. 7. Januar 2015 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2015/01/the-symbiotic-relationship-between-movies-and-books/384254/>

Bers, Anna: Alles auf Anfang? Sind fiktionale Figuren mehr als Figuren? Jenny Erpenbeck hat ein Buch im, mit und über den Konjunktiv geschrieben. Inspiriert durch ihre Lesung von *Aller Tage Abend* beim Göttinger Literaturherbst reflektiert LitLog-Autorin Anna Bers über Geschichten und Realitäten und wie sich die Kette der umgesetzten Möglichkeiten noch um viele kleine Erzählstücke verlängern lässt. - Zumindest eine der Protagonistinnen, eine Berliner Autorin, würde allerdings die Existenz von Zusammenhängen leugnen. Wenigstens die der ganz großen: Sie heißen vielleicht Geschichte, Politik und Verantwortung und stehen dem Zufall, der einen realisierten Möglichkeit, dem Ding, dem Konkreten (ein Lieblingswort der Autorin) gegenüber. Die kleinen Zusammenhänge, sie heißen Blutsverwandtschaft und Autorschaft, Interpretation und Intention, würde sie nicht abstreiten. Die Autorin hat kunstvoll eine Figur geschaffen. Und sie weiß, wenn sie zugäbe, dass es sich dabei um ihre Großmutter, bei dem Sohn der Figur um ihren Vater handelt, wenn sie das bejahen würde, dann würde daraus nichts folgen. Das stimmt irgendwie, sagte eine, die Literaturwissenschaftlerin ist oder werden will. Autobiographische Figuren sind und bleiben: Figuren. Das ist blind, sagt eine, die vier Geschichten zu erzählen hat und die sich fragt, ob nicht doch Folgen und Zusammenhänge zu erkennen sind. Ob einander widerspiegelnde Biographien, sich anschauende Möglichkeiten, nennt die Autorin das, gerade wenn sie zum Teil erfunden und zum Teil historisch (im Doppelsinne von geschehen und geschichtlich wichtig) sind, nicht viel mehr miteinander zu tun haben als Material und literarische Umsetzung. In: *Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft* v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/alles-auf-anfang/>

Blanchard, Jennifer: How To Become A Badass Creative Writer — a Guest Post ... Sure, writing an amazing story is a huge part of it, but you can't just write one story if you want to be a successful author. You have to write several. And one problem a lot of writers have is they don't know how to get into a creative flow that will allow them to keep coming up with amazing stories to write. Wouldn't it be great to have consistent creative flow? It starts with fueling your core source of creativity: yourself. If you want to be a badass creative writer, along with writing a story that "works," you need these 5 things [1. Discipline to Write Much and Often - 2. A Writing Routine - 3. The Right Creative Fuel - 4.

Movement - 5. Creativity Exercises]. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 3. Juli 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/how-to-become-a-badass-creative-writer-a-guest-post>  
Blatt, Ben: A Textual Analysis of „The Hunger Games“. Suzanne Collins' favorite adjectives, adverbs, and ways of starting a sentence [Which words and sentences turn up most in Hunger Games, Twilight, and Harry Potter?]. In: Slate v. 20. November 2013 - Quelle:

[http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger\\_games\\_catching\\_fire\\_a\\_textual\\_analysis\\_of\\_suzanne\\_collins\\_novels.html](http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2013/11/hunger_games_catching_fire_a_textual_analysis_of_suzanne_collins_novels.html)

Blue, Bessie: Storytelling Techniques Stolen From TV. - I guess I'm not a good writer because the first thing I do when planning a novel is to calculate its word count. Maybe it's my degree and short career in the field of TV and film that has made me care so much about finding just the right length. In: The Write Practice v. 30. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Boehncke, Heiner/ Bernd Kuhne: Anstiftung zur Poesie. Oulipo - Theorie und Praxis der Werkstatt für potentielle Literatur. Bremen 1993.

Böhm, Thomas (Hrsg.): New Level. Computerspiele und Literatur. Mit Beiträgen u.a. von Wladimir Kaminer, Saša Stanišić, Aboud Saeed, Carlos Labbé, Andri Snær Magnason, Jaroslav Rudiš, Georg Klein, Ann Cotten oder Monika Rinck. Berlin 2014.

Bosman, Julie: To Use and Use Not. In an interview in The Paris Review in 1958 Ernest Hemingway made an admission that has inspired frustrated novelists ever since: The final words of "A Farewell to Arms," his wartime masterpiece, were rewritten "39 times before I was satisfied." Those endings have become part of literary lore, but they have never been published together in their entirety, according to his longtime publisher, Scribner. A new edition of "A Farewell to Arms," which was originally published in 1929, will be released next week, including all the alternate endings, along with early drafts of other passages in the book. In: The New York Times v. 4. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2012/07/05/books/a-farewell-to-arms-with-hemingways-alternate-endings.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2012/07/05/books/a-farewell-to-arms-with-hemingways-alternate-endings.html?_r=1)

Bowler, Peter J.: A History of the Future. Prophets of Progress from HG Wells to Isaac Asimov. Cambridge 2017.

Bradbury, Ray: Zen in der Kunst des Schreibens (Zen in the art of writing, dt.). Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2003.

Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich“ – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen“ ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache“ nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang“ und gebildete Melancholie keine Widersprüche sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppe fürs Ich“ gefunden, auf das man lesend gerne steigen mag. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)

Bremer, Malte: Maltes Meinung. Die Textkritik im literaturcafe.de. - Die Fliegende Spinne von Bettina Ghasempoor. Textkritik vom 22. August 2011 | Textart: Prosa. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 22. August 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/textkritik-auch-von-schlechten-texten-kann-man-vieles-lernen/>

Breuer, Ulrich/ Bernhard Spies (Hrsg.): Textprofile stilistisch. Beiträge zur literarischen Evolution. Bielefeld 2011.

Brooks, Larry: "The Situation" – True Dramatic Arc vs. Static Situational Narrative. A Case Study in One Dimensional Storytelling. There is a saboteur lurking in your writing dream, wearing a mask of perfect acceptability. This killer is seductive, because at a glance he fits right in with your other writing guests, commiserating and kibitzing about the "nature of story" in a way that seems so... normal and harmless. - But in the end what he's selling is toxic. And you may not ever really know he was there... because nobody really talks about this. It's true, all stories present a "situation" of some kind. You create a character and plopp them into your story world, which by definition is situational. Or at least it should be, because a novel or screenplay that simply defines a story world and a character – without giving them something to DO – is (also by definition) already broken. In: Storyfix v. 2015 - Quelle: <http://storyfix.com/the-situation-true-dramatic-arc-vs-static-situational-narrative> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2015/04/Case-Study-in-Situational-Arcs.doc> ...]

Brooks, Larry: An Empowering Perspective on Writing Scenes That Work. Having viewed four movies in four days, I am reminded of the learning (for novelists) that is available there. In particular, the art and

craft of defining and shaping scenes, which are the building blocks of dramatic narrative. Novelists too easily, and too often, don't regard scenes for what they are: the delivery of story. Novelists get to fill pages with expository backfill and transition, forgetting that these are placeholders for scenes and, therefore, just as critical to pace and exposition. And that the scenes we do write are defined not by our words as much as they are by what happens in them. Consider how scenes in movies are created, — they aren't written and then shot — and how this differs from the process novelists use. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 24. Juni 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/empowering-perspective-on-writing-scenes>

Brooks, Larry: Are you "Terrified" of Story Structure? Or maybe just pissed off at it. I'd like to share an exchange I recently had with a Storyfix reader. I think it speaks for a silent constituency out there, those to fall into either of the categories defined above. But don't be scared. Don't be angry. Structure loves you. Structure wants to liberate you from frustration, it promises to set you free. It might just get you published. When you marry it to your muse and embrace it with your inner literary genius, miracles ensue. Because you see, structure is inevitable. You can't escape it. It's not even a story until structure gets in the game. Even when you think you've eluded it, perhaps conquered it through the sheer force of your lyric writing voice, after you're beaten your story into submission with a deliberate obliviousness to it... when the story finally works, structure will be there. Uninvited, silently liberating your frustrated self. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. August 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/are-you-terrified-of-story-structure>

Brooks, Larry: Case Study: Heroes and Villains and Readers Who Can't Tell the Difference. - Let's call him Joe. Joe is another of those courageous writers who consented to running their coaching Questionnaire answers (the Kick-Start concept/premise evaluation), with my feedback, here on Storyfix . He turned me down at first, uncomfortable with the notion that someone out there might want to "borrow" from his concept. I assured him this wasn't at risk. In fact, that in a forum like this, that's almost zero risk. Not because the concept won't spark a moment of envy — it might, actually — but because in a community like this, story ideas are like dreams... we all have them in abundance, and often we wake and don't remember what all the nocturnal fuss was about. And even if we do remember, they aren't worth anything (including being stolen) until they are executed well. That's the hard part. Go ahead, steal an F-35 stealth fighter plane, see what you can do with it. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 10. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-heroes-and-villains-and-readers-who-cant-tell-the-difference>

Brooks, Larry: Case Study: When a Concept is TOO Big. - I had trouble titling this one. You'll see why when you read it. To suggest that a concept is too big is to imply, perhaps, that the writer is reaching for something that feels he/she is ready to tackle, the story they were born to write. But concepts, on any scale, are available to anyone, and when they arrive at a scale that calls for a keen mastery of story, and you're new to this, then its more like a recipe for frustration. And possibly, as it's turned out for the author of this story plan, an invitation to dive deeper into the craft of storytelling. Because this concept is unforgiving in the depth and thematic breadth of what it demands. It looks great as a one-liner... but imagine trying to write the thing. The Questionnaire and feedback here come in at nearly 9,000 words (one of the reasons I'm about to raise my fee... this thing took me hours to complete). It's an ebook, in effect, in which I find myself launching into high octane lecture mode on a whole roster of story issues. And thus, for craft-hungry writers, this case study becomes a clinic on what the collision between High Concept and Thin Craft looks like. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 24. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-when-a-concept-is-too-big> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2014/04/When-Your-Concept-is-TOO-Big.docx> ...]

Brooks, Larry: Case Study: When Your Concept Disappears. From my chair, sometimes it seems like folks encounter the "What is your concept?" question, and then they scramble for an answer. They conjure something conceptual, or what seems conceptual in that moment. As if the weren't ready for that question. Hadn't considered it. This is part of the value of the analysis process, it shows you what you don't know about your story, but should. Usually they know the next question asks for their premise, and they're pretty comfortable and ready for that one. And they quickly forget about what came before it. In that case ... In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 18. September 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-concept-disappears>

Brooks, Larry: From Idea to Fully Viable Story Plan... in One Blog Post. I offer the following to illustrate the power of story planning and writing in context to mission-driven story architecture... and to demonstrate that it CAN be done. In this case, in 32 minutes. The result is, conceivably, a workable story plan that an inspired author could use – with or without expansion – to actually draft a viable novel or screenplay, one with all the working parts in the prescribed places, and with the optimal balance of story physics clicking on all cylinders. Notice how it doesn't remotely take the mystery and romance out of the creative process – indeed, this is the creative process – because the character remains a blank page, someone the writer can discover and explore using this charted course. Every protagonist, by the way, benefits from a charted course. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 19. Oktober 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/from-idea-to-fully-viable-story-plan-in-one-blog-post>

Brooks, Larry: Game Changer: Create An Inner Dialogue Within your Hero, and Your Villain. - Allow me to make characterization even more complicated than it already is. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/game-changer-create-an-inner-dialogue-within-your-hero-and-your-villain>

Brooks, Larry: How to Create a Story Premise that Works. A case study illustrating a premise that tried, but comes up short. - With an extensive tutorial on why, and how to avoid this trap. - When asked how one moves from knowledge to execution... more accurately, the ability to apply storytelling principles

to the writing of a draft... I always say this: look for and notice the principles at work in the stories that you read. You'll see them in virtually every published novel you read (traditionally published, certainly, and in a significant percentage of self-published work) . Non-writers don't notice them, but a writer like you who has recently been immersed in the deep waters of craft, usually will. That's when the light bulb goes off. Sometimes it actually explodes into a supernova of understanding more accurately described as an Epiphany. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. Februar 2015 - Quelle: <http://storyfix.com/create-story-premise-works> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2015/02/2-12-case-study.doc> ...]

Brooks, Larry: Mastering the Fabulous "F-Word" in Fiction. Not to worry... it's NOT what you think is. If that F-word offends and you're just about to click off... don't. There are serious writing principles at work here. Career-making stuff, in fact. Not that I wasn't tempted to go all snarky and positively puntastisque. But when I realized how these words not only reflect the highest principles of storytelling – how they can unlock, unblock or otherwise clarify – I was suddenly possessed of a higher intention. These are the killer F-words that can throw the curtain back on your understanding of what makes a story work. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Oktober 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/mastering-the-fabulous-f-word-in-fiction>

Brooks, Larry: Questions You Should Ask Yourself Before You Write a Scene. Any Scene. One of the stories I was coaching this week had this little wrinkle: the main character's quest was interrupted by a flashback scene showing the hero as a boy delivering newspapers, falling off his bike and being laughed at by a group of girls standing on the opposite corner. After that we were back in the thick of the hunt for the adult hero's blackmailer. I kept waiting for that flashback scene to connect to the story. It didn't. I asked the writer why it was in the story. He said because it had actually happened to him, back in the day, and he's never forgotten it. Yeah, I countered, but why is it in this story, in which the hero has no issues with women laughing at him. He said he thought it contributed to characterization. He said he thought it was cool. It didn't. It wasn't. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 9. Dezember 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/questions-you-should-ask-yourself-before-you-write-a-scene-any-scene>

Brooks, Larry: Story Structure... for Television. - I'm doubting that many of us write for television. But I'm betting that most of us watch it. - As students of story architecture and story physics — that is you, right? — we tend to look for evidence of the principles in play in all of the fiction we consume, a large percentage of which is on the small screen. Especially lately, television is producing some of the finest dramatic and comedic content available anywhere, in all genres. But, does it model the structures and principles we look to for story optimization in our novels? Here's my take on that. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. Mai 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/story-structure-television>

Brooks, Larry: The Fix Is In: The Square-One Story Killer. Not long ago I wrote about a toxic, epidemic story problem that is killing the chances of passionate, well-intended writers who aren't aware that they're playing with fire. I'm going to do it again here, from a different perspective... because it's that pervasive and consistently deadly. Here's the SOLUTION – the cure, the fix, the higher ground – that works without forcing you to give up the thing that draws you to your story in the first place. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 31. August 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-fix-is-in-the-square-one-story-killer>

Brooks, Larry: The Moment That Makes or Breaks Your Story. I've been reading a lot of story outlines and summaries lately, as part of my new coaching service (more on that soon). And I'm noticing something. Something sad and disturbing. Sad, because the story might otherwise be awesome. But it isn't working as well as it could, as it should, because the author doesn't get it. The author thinks they can write their novel or screenplay any way they want, in any order, with any sequence of exposition... and you can't. Not if you want to optimize its power and get it sold and read. It's disturbing because the solution is out there, too often ignored, just as often misunderstood. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 23. Juli 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-moment-that-makes-or-breaks-your-story>

Brooks, Larry: The Question You Should Ask Before You Ask "What if?". I had lunch last week with a writer friend, who is awesome. She brought her lovely sister, and I brought my lovely and awesome wife, and over omelets and gluten-free bread we had a grand time commiserating the experience of writing serious stories seriously. Like most writers, my radar for "what if?" propositions is always rotating, and I got a hit when the topic turned to the ladies room at one of the area's hottest bars, the kind where all the women look like they're on the opening episode of *The Bachelor*, and the men like the buzz cut, cheesy golf shirt wearing guys those television reality housewives are, for some reason, always chasing down. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 11. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-question-you-should-ask-before-you-ask-what-if>

Brooks, Larry: The Randy Ingermanson Interview. The Co-Author of *Writing Fiction For Dummies* Waxes Wise on Craft, Process and Survival in a Changing Marketplace. - Odds are you're aware of Randy Ingermanson's body of work. His #1 bestselling book. One of the most successful writing e-Zines... ever. *The Snowflake Method*. His *Advanced Fiction Writing Website*. An annual slate of powerful writing workshops. Or his award winning suspense and science fiction novels that are infused with his background as a physicist. - To say Randy is prolific is an understatement. But he is also two other things. He's one of the smartest guys in the writing game, which serves the other thing... he's one of the most generous teachers and bloggers and writing "guru" types anywhere. In: Storyfix v. 28. März 2015 - Quelle: <http://storyfix.com/the-randy-ingermanson-interview>

Brooks, Larry: The Secret Weapon of Crafting Effective Heroes. In this age of the antihero, the darkly complex protagonist, the tormented main character... the usefulness of "likeability" has been

rendered moot, if not entirely antiquated. Good when it suits the story, but certainly no longer the benchmark your first writing teachers told you it was. The real essence of effective drama is putting your hero in harm's way, or at least, dangling a goal and then tormenting them by keeping it tantalizingly out of reach. The level at which we root for the hero in that quest – whether we like them or not — is the measure of the story's inherent potential. It's story physics. It's the new math of storytelling. But there's an even more powerful literary steroid that surpasses even "rootability" in its power to transform a story into a vicarious experience. And that is empathy. It's a double-edged deal: empathy for the situation the hero is in... empathy for the person the hero IS in that situation. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 5. August 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-secret-weapon-of-crafting-effective-heroes>

Brooks, Larry: When Bad Ideas Sabotage Killer Concepts. Also known as, "The Attack of the Whopper Coincidences." Or, "Four Plot Points and a Funeral." Or, "Dancing with the Deus ex Machina." A good story is very much like a romance. Not terms of genre – what you're about to read applies to all genres – but in the sense that the relationship between concept and execution, as well as writer and reader, is a love story. It's about initial attraction and chemistry. Gratification, fascination, and soon, a deeper meaning and purpose. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 7. November 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/when-bad-ideas-sabotage-killer-concepts>

Brooks, Larry: When Your Passion Kills Your Plot. I wanted to call this one, "The Great and Silent Story Killer," but I chose to put the real two-by-four-between-the-eyes point in the headline instead. Because passion is an intoxicant. A promise without a plan. And its addictive. It is cheering rather than playing the game. Good to have, worthless as a story planning asset. In fact, your passion for a story, the very thing you might believe is your biggest asset going into the writing, might instead be silently, insidiously overwhelming it to the point it smothers the story entirely. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 16. Juli 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/when-your-passion-kills-your-plot>

Brooks, Larry: Recently, I've been thinking a lot about motives and consequences. If there are two separate story paths that exist in each tale we tell, then there is an engine that drives each and they are quite different from one another: The Plot line moves forward when we ask the question: "What happens next?" The Emotional line develops when we ask, in contrast: "How will my characters react to the next turn-of – events?" Every story begins at the same place. Act I always starts with a status quo – life as normal – until the Inciting Incident occurs. Then suddenly, something changes and our characters begin their journey by reacting to it. Nothing happens without the Incident and the subsequent and necessary Reaction. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 7. August 2013 - Quelle: <http://storyfix.com/the-rule-book>

Bundi, Markus: Die Sprache hat immer Recht. Der Schweizer Schriftsteller Urs Widmer über seine Erfahrungen mit Verlagen und die großartigen Momente beim Schreiben. Das EXTRA-Interview. In: Wiener Zeitung v. 12. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4664&Alias=wzo&cob=307159>

Bunting, Joe: 17 Reasons to Write Something NOW. I get it. You're busy. You have other commitments: work, school, the kids, your friends. I understand. I know writing a short story or a novel or a blog post is scary. What if someone reads it? And yes, it's true. You might fail. People might not like what you write. Worse, they might ignore your writing altogether. In: The Write Practice v. 25. August 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/17-reasons-to-write-something-now/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/17-reasons-to-write-something-now/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: 3 Steps to Recycling Your Half-Finished Novels. In 2009, I was sitting in my friend's yard in Kenya, watching the chickens chase each other and drink-ing Kenyan chaia strange, deli-cious tea that con-tains nico-tine instead of caffeine—when I made a decision: It was time to write the novel I'd long been avoiding. I only had a tiny net-book computer, whose screen was about the size of my hand, but fueled by about ten cups of tea a day, I started writing my novel. One-thousand words turned into five, five thousand words turned into ten. In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/novel-recycle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/novel-recycle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: 5 Elements of Storytelling. If you want to write a good (and publishable) short story, start by writing a balanced one. There are five elements of storytelling, and if you focus on one element too much your story can get off-kilter and topple. These five ele-ments are the build-ing blocks of story, and they are: 1. Action. What are your characters doing? - 2. Dialogue. What are they saying? - 3. Description. What are they seeing, hearing, touching, tasting, and smelling? - 4. Inner Monologue. What are they thinking? - 5. Exposition/ Narrative. What other information does the narrator (IE you) want us to know? - In: The Write Practice v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/show-more/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Anthropomorphic: Definition and Examples for Writers. - In honor of Dr. Seuss' birthday, my two-year old son and I read One Fish, Two Fish, Red Fish Blue Fish by Dr. Seuss. If you're not a parent, then you may not know just how boring children's books can be. It's not that they're necessarily poorly written but that kids want to read the same ones again and again and again. However, I never mind re-reading Dr. Seuss books, with their tongue-twisting rhymes, chaotic storylines, and anthropomorphic characters. In: The Write Practice v. 6. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/anthropomorphic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/anthropomorphic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Dear Writer. Be More Adventurous [Confessions of a Boring Writer - Overdoing Plot: the Other Trap - Live More Adventurously - What Adventure Will You Take?]. If you read the writing of the average MFA student, you'll find perfectly composed, uniquely styled, completely boring stories. What's the deal? Some of the best, most highly trained writers in the world are producing work few people outside academia wants to read. Of course, I don't mean to single out MFA programs. Too many writers—and I at times include myself in this group—are writing navel gazing stories that are perfectly written but lacking everything the average reader looks for in a story. How do you write fresh, beautiful, experimental stories that are also interesting to read? In: *The Write Practice* v. 7. November 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/be-adventurous/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/be-adventurous/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to (Nearly) Win a Pulitzer in 5 Steps [...1. Go Big - 2. Discover Something New or Destroy Something Old - 3. Make Your Reader Fall in Love - 4. Write Beautifully - 5. Do Magic]. The Pulitzer Prize for fiction, as you probably know, was not awarded this year. The fiction panel nominated three books from a reading list of 300. (Can you imagine reading 300 books in a year?) However, the Pulitzer board didn't pick any of them. And we don't know why. Were they not good enough? Were they not American enough? We don't know. All we know is the Pulitzer Prize for fiction wasn't awarded this year. However, Michael Cunningham's article on how the three Pulitzer nominees were chosen is a fascinating guide for how to angle for the Pulitzer. If you want to win the Pulitzer, here's how in five (not-so) easy steps ... In: *The Write Practice* v. 12. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-nearly-win-a-pulitzer-in-5-steps/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-nearly-win-a-pulitzer-in-5-steps/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to Breathe New Life into Your Writing: the Magic of Metaphor. Metaphor is a speeding train, pulling readers down the tracks of your story. Are you making full use of the power of metaphor in your writing? Or are you leaning on simile? In: *The Write Practice* v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/metaphor-magic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/metaphor-magic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to Show (Not Tell) Paranoia, Hope, and Other Moods. If you're like me, one of the main reasons you read is to receive an emotional trans-fer-ence from the author. You love books that don't just make you think, that don't just entertain, but that make you feel something. It's the magic of reading: that an author can arrange a series of letters in a certain order and that these letters can affect our emotions. As a writer, how do you develop mood in a short story or in the chapter of your novel without telling? Is it possible to build up emotional language without saying what the emotion is? In other words, can you make your readers feel something without writing like Stefanie Meyer or E.L. James? In: *The Write Practice* v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to Write a Short Story No One Else Can Write [Interview with Danielle Lazardin]. Today, I'm talking to Danielle Lazardin about how to get your short story published by a literary magazine, how to know when your story is finished, and how to write stories no one else can write. In: *The Write Practice* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazardin-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazardin-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: The Protagonist: How to Center Your Story. It's easy to think we understand the role the protagonist plays in a story. We've seen movies and read books, after all. We know the protagonist when we see him. However, as I coach and edit authors, I've found that while many authors may be able to spot a protagonist, they don't necessarily know how to create one. And this is a huge problem. In a traditional story, the protagonist has several very specific requirements, and if your protagonist doesn't meet those requirements, your story will break down. - Definition of Protagonist - The protagonist can also be called the hero or main character, but these terms are imprecise, and for some stories, plainly false. The protagonist of *Macbeth*, for example, is clearly not a hero. Nick Carraway is the main character of *The Great Gatsby* but he is not the protagonist. My favorite definition of the protagonist is from Stephen Koch's *Writer's Workshop*: „The protagonist is the character whose fate matters most to the story.“ In: *The Write Practice* v. 1. März 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/protagonist/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/protagonist/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: This is How to Efficiently Evoke the Setting of a Novel. How do you evoke a full sense of the time and setting of a novel? One way to quickly make sure your readers know exactly where they are (and when) is to write about the news. In: *The Write Practice* v. 26. Juni 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-news/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-news/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Three Ways to Bust Writing Boredom. Have you ever been bored by your own writing? Have you ever thought about your book, only to feel dread and a desire to procrastinate? Here's the first thing to do when you meet this predicament: Don't panic. In: *The Write Practice* v. 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/bust-boredom/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/bust-boredom/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: What Are You Waiting For? You have a story you're afraid to write. You know the one I'm talking about. The big one. The dangerous one. The one you've been putting off. The one you just don't have time for. I'm Afraid, Too. When I launched The Write Practice a year and a half ago, the truth is I was afraid. I didn't know if anyone would read it (and in the beginning, no one did). Honestly, most of those first few months, I wanted to hide. I thought everyone was going to think I was a complete fraud. But The Write Practice is the second best thing I've ever done in my life (marrying my wife is the first). It could have failed, and it still would have been worthwhile. I spent most of my life hiding, running away from fear, trying to stay comfortable. It was a pretty boring life. The Write Practice showed me I could make something special. I just had to work through the fear. - The Truth About Your Story - You will never be ready to write your story. - You will never have enough time. - The fear won't go away. - It's time to stop making excuses for yourself. It's time to come out of hiding. In: The Write Practice v. 25. Januar 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/waiting-for/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/waiting-for/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Why Empathy is the Key to Story. To write fiction, you must develop your capacity be empathetic. Empathy is so much a part of what the writer does that it would be impossible to get by without it. In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/empathy-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/empathy-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Why You Need to Embrace the Conflict in Your Story. Characters are like small children. Sometimes they just need to be held. I recently read a novel that, on the surface, was nearly perfect. It had an action packed plot, a love triangle, and a feel good ending. However, as I read, I noticed that every time a major conflict in the story would come up, the author would back off. She would briefly show the conflict, but then skip on to the next scene, leaving the reader to sort everything out. It was almost as if the author knew she needed conflict, but was so uncomfortable with it she wanted to slip the conflict into the story and get out as soon as possible. In: The Write Practice v. 18. Januar 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Write Like Jazz: How to Inhibit Your Inhibitions. When John Hopkins' researchers examined jazz pianists' brains while they improvised, they found something surprising. The jazz musicians were able to turn off the part of their brain called the dor-so-lat-eral pre-frontal cortex, which sci-en-tists believe powers self-control and keeps us from doing things that would appear strange or dangerous. The musicians also activated the medial pre-frontal cortex, which is associated with individuality. In: The Write Practice v. 28. Juni 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Writing Fast and Slow: Creative Writing Lessons from Daniel Kahneman. I'm reading Nobel Prize winning Daniel Kahneman's groundbreaking book Thinking Fast and Slow. What does a celebrated psychologist turned economist have to say about creative writing (besides the fact that his step-daughter is the fiction editor at the New Yorker)? A lot. The lessons I'm learning from Thinking Fast and Slow are transforming the way I write, and I think they will help you, too [... Two Ways to Think: System 1 and System 2 - System 1 is More Creative, System 2 is Better for Problem Solving - Write Fast, Edit Slow]. In: The Write Practice v. 20. März 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/fast-and-slow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/fast-and-slow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Writing to Change the World Just Because We Can. It's said that when Harriet Beecher Stowe visited the White House to meet President Lincoln, he looked at her and said, "So, you are the little woman who wrote the book that started this Great War." All writers want their work to have influence. I wanted my writing to move people, evoke emotions in them, and, most of all, call them to action, but I didn't believe it was possible. Before I could believe, I needed to find the answers to a couple questions. Stowe's writing can start a war to end slavery, but what can my writing start? How do I write to start a change? - Statistics Don't Change the World - I had first considered the weight of influence from great writers, while reading A Long Way Gone, the novel of a 12-year-old's devastating journey as a child soldier in Sierra Leone. As I read, I thought of all the statistics I had seen on child soldiers, I stopped reading and set down the book. No matter how large the statistics grew, I would do little to help. It was just a number. In: The Write Practice v 2. Februar 2013 - Quelle: <http://thewritepractice.com/because-we-can/>

Bureman, Liz: How to Get Rid of Word Choice Anxiety. Anxious is synonymous with worrying. Believe me when I say that we are the opposite of worried about this trip. We're excited about it, we're looking forward to it, but we're definitely not nervous. Merriam-Webster has decided that anxious is also defined as "ardently or earnestly wishing," which is an example of the ever-evolving nature of the English language. Because people are using anxious to mean "ardently or earnestly wishing," Webster's jumped on the bandwagon and decided that the people create the language. We do create the lan-guage, and new words are added to the dictionary all the time (frenemy, anyone?), but con-notation is still important when deciding what word to use. Anxious has a context of impatience or worry, even though we also now associate it with a strong wish. I wouldn't describe my roommates and I as anxious to get to Telluride, because that implies a lot more impatience and stress than we're currently experiencing. In: The Write Practice v. 22. Juni 2012 - Quelle: <http://thewritepractice.com/word-choice->

anxiety/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29

Bureman, Liz: Literary Foils: Definition and Examples. – [...] What Is a Foil? Most of us have heard the word "foil" used in a literary context, and when used to describe a character, it means that that character serves to highlight one or more attributes of another character, often the protagonist, by providing a contrast [...]. In: The Write Practice v. 15. April 2014 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/literary-foils-definition-and-examples/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/literary-foils-definition-and-examples/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: The 2 Types of Villains (And Why Your Story Needs Them). We've covered heroes and anti-heroes fairly thoroughly in the past couple of weeks, but we wouldn't have any of the shades of heroes without having their counterpart: the villain. A well-written villain can make or break a story, because a hero is only as compelling as the villain he is fighting against. You're not going to feel too attached to or root that hard for a hero who's up against a club sandwich with a gun. But if the club sandwich is leading an uprising of all types of sandwiches against the human race for wiping out their kind... As a hero has a darker counterpart in the anti-hero, the villain has a lighter counterpart in the anti-villain. Let's compare the two. In: The Write Practice v. 18. Juli 2013 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Burisch, Ilse: BlaBlaMeter - wie viel Bullshit steckt in Ihrem Text? PR-Profis, Politiker, Berater, Werbetexter oder Professoren müssen hier tapfer sein! Das BlaBlaMeter entlarvt schonungslos, wieviel heiße Luft sich in Texte eingeschlichen hat. Ein praktischer Helfer für alle, die mit Text zu tun haben! Kopieren Sie Ihren Text in das freie Feld und testen Sie Ihren Schreibstil. Das funktioniert mit deutschen Texten bis zu einer Länge von 15.000 Zeichen (Rest wird abgeschnitten). Für ein sinnvolles Ergebnis sollte die Textprobe eine gewisse Mindestlänge haben (3-5 Sätze). In: BlaBla Meter – Stand: 30. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.blablameter.de/fragen\\_und\\_antworten.html](http://www.blablameter.de/fragen_und_antworten.html)  
 Burroughs, Augusten: How to Write How-To. In order to pass along the knowledge of how to succeed, first you must know how to fail. A great deal, if possible. This is essential because it's far more common (and easier) to make mistakes than to enjoy success. Being aware of potential points of derailment helps to better and more accurately navigate your readers past your own missteps so they can succeed where perhaps you first failed quite miserably. I happen to be an unparalleled authority on the subject of failure, both through scholarship and experience — though I recommend the latter, as I believe gaining failure "in the field" is superior to passively acquiring failure from books. One can bake a perfect chocolate cake on the first attempt, but that does not impart the same authority of cakemanship as does baking a perfect chocolate cake after numerous epic fails. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?_r=1&ref=review)

Butler, Robert: HOW TO WRITE LIKE SHAKESPEARE. In the ninth in our series Notes on a Voice, Robert Butler takes on the world's most famous dramatist ... He was born in 1564 in a provincial English town, educated at the local grammar school, and became the greatest playwright of his age. His name was Christopher Marlowe, he wrote seven plays, and died aged 29. William Shakespeare was born the same year, also educated at his local grammar, wrote 37 plays, and became the greatest playwright of all. English provincial grammar schools in the 1570s must have been hot stuff. Shakespeare would have been introduced to Ovid's "Metamorphoses", comedies by Plautus and Terence and tragedies by Seneca. He studied rhetoric, the Bible and the English countryside. He practised composition or "turning", the school exercise of taking a passage from the classics and producing a variation. That became his career. In: More intelligent life v. 20. Januar 2012 - Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/content/arts/robert-butler/how-write-shakespeare>

Carlson, Laura: How to Cut the Filler - and Tighten Your Book. Have you ever read a book that was underwhelming, but you just couldn't put your finger on what was wrong? The characters were okay, but the book just never went anywhere? That might be because the author had too much filler and not enough plot-driven scenes. I was inspired to write this post after working with a series of clients who all had the same problem: too much filler in their books. The topic of filler, which I define below, is both difficult to identify and difficult to discuss, perhaps because we see it so much even in published books. So today I want to discuss what filler is, where it's often found, why it's so corrosive to your story, and how to edit filler out of your book. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/how-to-cut-filler-and-tighten-your-book.html>

Chapman, Ryan: About. Welcome to Work in Progress, our monthly missive from the front lines of literature. Before Joyce finished Finnegans Wake, he called it Work in Progress, and we take our cue from his formlessness. Think of this as a shifting space—an exhibition, a meet-and-greet, a freak show—curated by our editors and writers, delivered here and to your inbox. In: Work in Progress, presented by Farrar, Straus and Giroux. Weblog v. 23. Juni 2010 - Quelle: <http://www.fsgworkinprogress.com/about/>  
 CineFix: Top 5 Plot Points of All Time [... While every story is a little bit different, most of them have a few things in common. This week, we're looking at some of our favorite plot points ever. ... The Picks ...

Inciting Incident: The Social Network - First Act Break: The Matrix – Midpoint: Back to the Future - Second Act Break: Casablanca Climax: Silence of the Lambs]. Video. In: YouTube v. 12. April 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=pSjOxsEWFm8>

Clark, Monica M.: Use This Tip to Test if You're Showing or Telling. We've all heard a variation of the advice: show, don't tell. In other words, don't tell us what happened, show us. In fact, you've even

heard "Show, Don't Tell" on The Write Practice. The idea is that through descriptive phrase we can provide a better experience for the reader and provide them with the opportunity to make her own interpretations. – „Go through your manuscript and highlight every time you see an adjective (beautiful, lazy, persistent). Or a feeling (love, hate, frustrated). If you see too many highlighted words, consider revising. How can you convey these adjectives or feelings to the reader without using those specific words? What can you do to guide your reader?“ - In: The Write Practice v. 23. September 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Clements, Brandon: Warning: Writing Like This Will Make Your Readers Cry. This is a guest post. - Can I ask you a question? Since I can't really hear you, I'm going to, anyway: Why do you write? To inspire? To critique, teach, or motivate? To remember (or forget)? For self-expression? Because you have a fire burning in your bones, and you simply must? Out of all the perfectly legitimate reasons that you could write, I imagine you don't do it to merely entertain. No, you want to touch your readers, move them in some way. Even cause them to cry. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 24. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/emotional-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/emotional-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Collins, Paul: How To Write Like a Victorian. What can the first how-to book for fiction still tell us? In the fall of 1895, thousands of Brits were wracked by a painful and embarrassing affliction: rejection slips. Britain, it seems, was a nation of cracked Kiplings and ham-handed Hardys. "The number of persons who are now engaged in writing fiction," the Glasgow Herald estimated, "[is] somewhere between fifteen and twenty thousand." For them, the publication that year of *Jude the Obscure* and *The Time Machine* meant far less than the appearance of a whole new kind of book: *How To Write Fiction*. Published under the pen name "An Old Hand," *How To's* anonymous author was a "well known novelist"—a man who, the Herald assured readers, might open "a new prospect for those would-be novelists who are annually rejected in their thousands." In: *Slate Magazine* v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2267846/pagnum/all/>

Colman, Dan: Writing Rules by Henry Miller, Elmore Leonard, Margaret Atwood, Neil Gaiman & George Orwell. Here's one way to become a better writer. Listen to the advice of writers who earn their daily bread with their pens. During the past week, lists of writing commandments by Henry Miller, Elmore Leonard (above) and William Safire have buzzed around Twitter. (Find our Twitter stream here.) So we decided to collect them and add tips from a few other veterans — namely, George Orwell, Margaret Atwood, and Neil Gaiman. In: *open culture* v. 31. Januar 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/01/writing\\_rules.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:%20OpenCulture%20%28Open%20Culture%29](http://www.openculture.com/2012/01/writing_rules.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:%20OpenCulture%20%28Open%20Culture%29)

Corino, Karl/ Elisabeth Albertsen (Hrsg.): „Nach zwanzig Seiten waren alle Helden tot.“ Erste Schreibversuche deutscher Schriftsteller. Düsseldorf 1995.

Cotronis, George: Brainstorm Your Next Novel with Fiasco - Part 1. - Having some trouble with your novel WIP? Not sure how to connect the dots or how to fill out that character roster? I'm here to help. - *Fiasco* is a tabletop RPG from 2009. It's "a game about ordinary people with powerful ambition and poor impulse control. There will be big dreams and flawed execution. It won't go well for them, to put it mildly, and in the end it will probably all go south in a glorious heap of jealousy, murder, and recrimination. It's designed to be played in a single session, usually around two and a half hours, with no prep." - For some reason my brain always wants to compare it to the Coen brothers movie *Fargo*: intersected story lines that end up in some pretty grim/hilarious violence (that's a poor description of *Fargo*, but it'll do for our purposes today). What we're going to do is take the the set-up part of the game and use it to brainstorm short stories and novel outlines. It's useful if you want to jump start an idea or perhaps come up with some subplots for your novel, but you can also use it to come up with some interesting locations or MacGuffins. In: *Lit Reactor* v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/brainstorm-your-next-novel-with-fiasco-part-1>

Crow, Jonathan: Hunter S. Thompson Writes an Ode to Jack Kerouac in 1998 (After Calling Him an "Ass, a Mystic Boob" in 1958). - Today is the 92nd birthday of author and cultural icon Jack Kerouac. Born in Lowell, Massachusetts in 1922, Kerouac was one of the troika of writers – along with Allen Ginsberg and William S. Burroughs – who formed the core of the Beat Generation. He wrote shaggy dog stories — thinly veiled autobiographical tales about sex and drugs, friendship and spiritual yearning. His style was spontaneous and off-hand, yet he crafted passages of such poetic beauty that they make the reader gasp. He wrote his hugely influential book *On the Road* – legend has it – during a 20-day writing bender. He went so far as to tape together strips of paper into one continuous scroll of paper so as not to break his flow. It's hard to imagine Hunter S. Thompson and his distinctive brand of journalism without Jack Kerouac. Both wrote brilliant, rambling tracts about America. Both could turn a phrase like nobody's business. Both had political philosophies that didn't fit comfortably on either the left or right side of the spectrum. The difference is that Kerouac was doing all of this while Thompson was just hitting puberty. In: *open culture* v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/03/hunter-s-thompson-writes-an-ode-to-jack-kerouac.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=9Jl4J8vrt4Q>]

Das Gilgamesch-Epos. Neu übersetzt und kommentiert von Stefan M. Maul. 5., durchges. Aufl. München 2012.

Davenport, Claire: GET TO WORK. Many of us have harboured a dream, deluded or otherwise, to write a book, a bestseller. These same people may then be familiar with the faint sound of a ticking time bomb when whiling away decent writing time at forgettable parties. Ernest Hemingway once said

writing was like bleeding, which means that it either comes naturally or painfully. Or both. A fellow journalist once told me that if you are not writing every day, then you are an amateur. I don't talk to him much anymore. I do write every day, but not about the characters born in my imagination, who have accidentally killed a tramp or crashed a car, only to disappear into oblivion. I write about companies who decry regulation and calculate potential losses. I admit I used to blame these corporations for the fact that I hadn't published a novel yet. In: *More intelligent life* v. 7. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/claire-davenport/get-work>

Dearborn, Leah: *Mathematicians Among Us: 10 Books With a Numerical Heart*. - In honor of the most accurate Pi Day to occur during this century (3.1415), a list of mathematical books seemed only appropriate. For a subject that many writers are stereotypically shy of (at least, according to the *New Yorker*), it didn't take very long to compile a list of titles that marry mathematical concepts with literature quite nicely. There's a certain line of thinking which proposes the human brain is split neatly into two halves— the creative and the logical. These books prove that the theoretical war between the hemispheres of the brain is far less simplistic than left or right, sepia or full color. Our thoughts and talents are complex, capable of moving rapidly from one end of the spectrum to other and everywhere in between. In: *Lit Reactor* v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/mathematicians-among-us-10-books-with-a-numerical-heart>

DeNardo, John: VIDEO: Kij Johnson on "The Enigma Machine: Writing, Typewriters, and Decoding the Truth". At Fractal '11 last April, author Kij Johnson gave an interesting lecture, *The Enigma Machine: Writing, Typewriters, and Decoding the Truth*: „During World War two, the German military sent information critical to the war through messages encoded and decoded on Enigma machines, small rotor machines that looked a bit like typewriters. A message encoded by an Enigma machine was nearly impossible to decode except with another Enigma machine. Here's another way to think of it: the Enigma was a typewriter that concealed and revealed the truth. Every writer works as an Enigma machine, using her typewriter (or computer keyboard or pen) to do the same things. This talk explores the ways a writer uses fiction to code and decode reality, lie and tell the truth.“ - In: *SF Signal*. Weblog v. 19. Januar 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/video-kij-johnson-on-the-enigma-machine-writing-typewriters-and-decoding-the-truth/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/video-kij-johnson-on-the-enigma-machine-writing-typewriters-and-decoding-the-truth/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://vimeo.com/35265701> ...]

Deterding, Klaus: „Die tiefe Flut“ [... Auch im vorliegenden Band zieht der Autor, wie schon in den beiden vorangegangenen, „Schiller und die anderen“ und „Die Nachtluft wie ein Atemzug“, die Summe eines halben Jahrhunderts Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Dichtung. In bezug auf die Leistung der deutschen Sprache, nämlich ihre Vielfalt und Besonderheit, sowie in bezug auf ihre Schönheit und Ausdruckskraft begibt er sich noch einmal auf die Suche nach den Glanzpunkten – und wird erneut fündig: Von Eichendorffs Ewigkeitsversen ausgehend, über Annette von Droste Hülshoffs titelgebende „tiefe Flut“ in der Lyrik, die Sprachkraft Jeremias Gotthelfs in der Erzählung „Kurt von Koppigen“ und Heines „Atta Troll“ führt der Weg zu den Traumdarstellungen in der deutschen Literatur, und zwar auf der Grundlage der psychoanalytischen Forschung von C.G. Jung und Erich Fromm. Aus der sprachlichen Analyse der Novellen Heinrich von Kleists ergibt sich schließlich eine pointierte Kritik der Rechtschreibreform, die in wesentlichen Punkten ad absurdum geführt wird.]. (= Leistung, Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache in der Literatur; Bd. 3).

Di Filippo, Paul: *How To Write Science Fiction* [How to write wild-eyed, overstuffed, multiplex, maximalist, recomplcated, high-bandwidth Science Fiction, or, "realize I don't wanna be a miser/how come everybody wanna keep it like the Kaiser?" Don't expect this book to be a traditional "How To". It's a travel into the Science Fiction.]. Essay. E-Book. Mailand. 2011. In: *40k. fortykey – Stand: 2. Juni 2011* - Quelle: [http://www.40kbooks.com/?page\\_id=133&category=6&product\\_id=64](http://www.40kbooks.com/?page_id=133&category=6&product_id=64)

Dinter, Mascha: *Studenten und ihr erster Roman*. „Ich lief schreiend durch die Wohnung“. - „Hey, hast du Lust, ein Buch zu schreiben?“ Sechs Studenten erzählen, wie sie Schreibblockaden überwunden und sich ihren Traum verwirklicht haben: einen eigenen Roman zu veröffentlichen. Und sie verraten ihre Tipps. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 21. Januar 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/autor-werden-studenten-und-ihre-erste-roman-veroeffentlichung-a-1008186.html>

Doctorow, Cory: *How Writing Fiction Can Influence the Future*. Monologue. - The future is never far from Cory Doctorow's mind. Here, the novelist and activist explains how a deep interrogation of computers and computing in fiction writing might help humanity sidestep the worst that technological progress has to offer. - Director & Animator: Maya Erdelyi and Daniel Rowe. Video. In: *Topic*. There's more to the story [Issue No. 07 - January 2018] v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.topic.com/cory-doctorow-how-writing-fiction-can-influence-the-future>

Doll, Jen: *Writers' Favorite Punctuation Marks*. Today is a special holiday! Happy National Punctuation Day. Punctuation can be both the great love and the occasional bane of a writer's existence, and it's not strange that a love affair may crop up with regard to one of those marks—or, contrarily, perhaps a great hatred may grow. I love them all, I do, but if I had to choose one, it would probably be the semi-colon. Or the ellipses. Or the em-dash. Perhaps the so-stylish ampersand. Others have other favorites, including the "new breed" of punctuation marks: the ever-more-creative emoticon and even the emoji. In honor of the day, we've gathered some thoughts on punctuation favorites from a few of our favorite writers and word-minded folks around the web. In: *The Atlantic* v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.theatlanticwire.com/entertainment/2012/09/writers-favorite-punctuation-marks/57152/>

Dörr, Volker C./ Tobias Kurwinkel (Hrsg.): *Intertextualität, Intermedialität und Transmedialität*. Zur Beziehung zwischen Literatur und anderen Medien [... Intertextuelle Beziehungen zwischen Texten, intermediale Beziehungen zwischen Texten in verschiedenen Medien sowie schließlich transmediale

Phänomene im Text, also mediale Phänomene, die nicht von einem spezifischen Medium abhängen – von solchen Gegenständen handelt der vorliegende Band. Hervorgegangen aus einem Lehr- und Forschungsprojekt an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, versammelt er einerseits allgemeinere theoretische Beiträge namhafter Fachwissenschaftler, andererseits konkrete Einzelfall-Analysen, die aus der Feder von Studierenden stammen.]. Würzburg 2014.

Dosnoventa: WE WERE NEVER BORN. - We Were Never Born by Dosnoventa. With the support of Lacoste Live. – „I have lots of things to teach you now, in case we ever meet, concerning the message that was transmitted to me under a pine tree on a cold winter day. It said that Nothing Ever Happened, so don't worry. It's all like a dream. Everything is ecstasy, inside. We just don't know it because of our thinking-minds. But in our true blissful essence of mind is known that everything is alright forever and forever and forever. - Close your eyes, let your hands and nerve-ends drop, stop breathing for 3 seconds, listen to the silence inside the illusion of the world, and you will remember the lesson you forgot, It is all one vast awakened thing. I call it the golden eternity. - We were never really born, we will never really die. It has nothing to do with the imaginary idea of a personal self, other selves, many selves everywhere: Self is only an idea, a mortal idea. - I know this from staring at mountains months on end. They never show any expression, they are like empty space, but the emptiness of space will never crumble away because it was never born." Jack Kerouac - Video. In: vimeo v. 1. März 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/60827020>

Drucker, Barbara: Ich weiß, ich weiß, was du nicht weißt! – Warum es darauf ankommt, wer erzählt. – Erzählerstimme - Ich denke, wir sind uns mittlerweile einig, dass eine gute Geschichte von mitreißenden Figuren lebt. Sie machen einen Plot erst einzigartig und machen eine ganz bestimmte Handlung plausibel. Und wenn du ganz ausgefuchst bist, lässt du sie auch die Information steuern. - Von außen drauf oder mitten drin - Du kannst dich wie ein Kameramann an den Rand deiner Geschichte stellen und einfach alles filmen, was du vor der Nase hast. Dann hast du zwar sehr viel festgehalten, aber so wirklich nah und prickelnd wird dein Roman nicht. Wie der Forscher im Labor seine Ratten beobachtet, beobachtest du deine Figuren, sie sind Teile eines Experiments. Vielleicht ist dieses Experiment ja sogar ganz interessant, aber du wirst dadurch immer nur feststellen, dass eine Figur etwas tut, doch nicht warum. Und wenn du als Erzähler es nicht weißt, woher soll es dann dein Leser wissen? Aber du willst ja, dass er mitfiebert, dass er unbedingt wissen will, wie es weitergeht. Und dazu braucht er persönliche Beteiligung. In: Aventure v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.aventure.at/ich-weiss-ich-weiss-was-du-nicht-weisst-warum-es-darauf-ankommt-wer-erzaehlt/>

Duginski, Paul/ Jon Schleuss/ Joy Press and Carolyn Kellogg: How to be a writer. Aspiring writers often ask established authors, "How did you do it?" The truth is that there is no single path to literary success. We sent a nonscientific survey to writers participating in the Los Angeles Times Festival of Books: Did they keep a diary as a child? Did they ever have a book rejected? Did they earn a living from writing? We tabulated more than 200 responses to make the board game below. Roll a die and see where the writing life takes you. In: Los Angeles Times v. 15. September 2014 - Quelle: [http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw\\_name=Electric+Literature&tw\\_screen\\_name=ElectricLit&tw\\_source=twitter](http://graphics.latimes.com/how-to-be-a-writer/?tw_name=Electric+Literature&tw_screen_name=ElectricLit&tw_source=twitter)

Duvick, Danielle: 3 Reasons to Write Stream of Consciousness Narrative. Stream-of-consciousness narrative can sound pretty intimidating, especially when it brings to mind being tortured with Faulkner during your high school or college years. You remember reading passages like this, right? In: The Write Practice v. 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/stream-of-consciousness/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/stream-of-consciousness/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Dyer, Geoff: How to write fiction: Geoff Dyer on freedom. Writing is a natural process – we're all geared up to do it. The great thing about this cat – the writing one – is that there are a thousand different ways to skin it. In fact, you don't have to skin it at all – and it doesn't even need to be a cat! What I mean, in the first instance, is feel free to dispute or ignore everything in this introduction or in the articles that follow. As Tobias Wolff puts it in his masterly novel Old School: "For a writer there is no such thing as an exemplary life ... Certain writers do good work at the bottom of a bottle. The outlaws generally write as well as the bankers, though more briefly. Some writers flourish like opportunistic weeds by hiding among the citizens, others by toughing it out in one sort of desert or another." In: The Guardian v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/oct/14/how-to-write-fiction-geoff-dyer>

Elias, Camelia: The Nothing That Is - Epistemologies of Creative Writing. In: Kritikos. An international and interdisciplinary journal of postmodern cultural sound, text and image. 7 (2010) January-February – Stand: 7. März 2011 - Quelle: <http://intertheory.org/elias.htm>

Enzensperger, Manfred (Hrsg.): Die Hölderlin Ameisen. Vom Finden und Erfinden der Poesie. Köln 2005. Feiereisen, Florence: Der Text als Soundtrack - der Autor als DJ: Postmoderne und postkoloniale Samples bei Thomas Meinecke. Würzburg 2011.

Fish, Stanley Eugene: How to Write a Sentence: And How to Read One. New York 2011.

Fish, Stanley: How to write the perfect sentence. In learning how to master the art of putting words together, the trick is to concentrate on technique and not content. Substance comes second. Look around the room you're sitting in. Pick out four items at random. I'm doing it now and my items are a desk, a television, a door and a pencil. Now, make the words you have chosen into a sentence using as few additional words as possible. For example: "I was sitting at my desk, looking at the television, when a pencil fell off and rolled to the door." Or: "The television close to the door obscured my view of the desk and the pencil I needed." Or: "The pencil on my desk was pointed towards the door and away from the television." You will find that you can always do this exercise - and you could do it for

ever. In: *New Statesman* v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2011/02/write-sentence-comes>

Fishman, J.E.: 5 Elements of Story Structure. A few years ago, on the West Side of Manhattan, a rusting hulk of elevated railroad tracks metamorphosed into a promenade called High Line Park. Its transformation soon turned the Meatpacking District, through which it passes, into one of the hottest neighborhoods in New York. If you go visit the park, you'll see a relatively new hotel called The Standard, a modernist glass and steel structure that straddles the High Line, supported on one side by a concrete pillar with the approximate circumference of a tractor-trailer. That may sound like a big piece of concrete until you consider that it holds up half a building of 18 stories. In: *WORDplay. Helping Writers Become Authors* v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/5-elements-of-story-structure.html>

Flaherty, Alice W.: *Die Mitternachtskrankheit. Warum Schriftsteller schreiben müssen. Schreibzwang, Schreibrausch, Schreibblockade und das kreative Gehirn.* Aus dem Amerikanischen von Käthe H. Fleckenstein. Berlin 2004.

Frey, James N.: *Wie man einen verdammt guten Roman schreibt (How to write a damn good novel, dt).* Aus dem Englischen von Ellen Schlootz und Jochen Stremmel. [Köln] 2010.

Friedman, Jan: *Start Here: How to Write a Book Proposal.* This post is a companion to *Start Here: How to Get Your Book Published.* My expertise on this topic comes from more than a decade of acquisitions experience at a traditional publisher, where I reviewed thousands of proposals. - What exactly is a book proposal? A book proposal argues why your book (idea) is a salable, marketable product. It is essentially a business case or a business plan for your book. In: *Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age* v. 9. November 2012 - Quelle: <http://janefriedman.com/2012/11/09/start-here-how-to-write-a-book-proposal/>

Friedman, Jane: 5 Remarkable Writing Prompt & Exercise Books. After working at *Writer's Digest* for a decade-plus, I saw more than my fair share of writing exercise/prompt books—plus I also acquired and edited quite a few. Writing prompts have always been an ever-popular topic of discussion (and usefulness) for writers, regardless of stage of career. Here I'd like to share what I found to be the most remarkable books—a mix of *Writer's Digest* titles and other publishers' titles [...*The Pocket Muse* by Monica Wood - *The 3 A.M. Epiphany* by Brian Kiteley - *What If?* by Anne Bernays and Pamela Painter - *The Practice of Poetry* by Robin Behn - *The Writer's Idea Book* by Jack Heffron - ...]. In: *Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age* v. 24. Juli 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/07/24/favorite-writing-prompt-exercise-books/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=favorite-writing-prompt-exercise-books](http://janefriedman.com/2012/07/24/favorite-writing-prompt-exercise-books/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=favorite-writing-prompt-exercise-books)

Frischmann, Bärbel: *Ironie in Philosophie und Literatur* [... B. Frischmann: *Ironie in der Philosophie und Philosophische Ironie* – K. Wheeler: *Irony and Dramatic Art in Plato's „Meno“* – H. Westermann: *Der Mantiker und die vaticinatio ex eventu: Platonische Ironie im Euthyphron* – Z. Sambunjak: *Die Ironie bei Wolfram von Eschenbach und Mavro Vetranovic 'Cjavočjic'* – J. Zovko: *Sokratische Ironie als Grundlage des Streites zwischen F. Schlegel und Hegel* – E. Schumacher: *Die Ironie der Ironie. Zum Begriff der Ironie nach Friedrich Schlegel* – U. Breuer: *Ethik der Ironie? Paratextuelle Programmierungen zu Friedrich Schlegels Idee der Komödie und Ludwig Tiecks Der gestiefelte Kater* – V. Preljevic: *„Aber woher die ersten, mystischpolitischen Philosopheme?“ Zum Stellenwert des Ironischen in der Poetik des Novalis* – A. Arndt: *Schleiermachers Ironieverzicht* – T. Zelic: *Walter Benjamin über objektive Ironie im epischem Theater Bertolt Brechts* – A. Brodocz / S. Schäller: *Ironische Verfassungsrechtsprechung*]. Würzburg 2014. - ca. 230 Seiten, ca. € 29,80 \* In: - Quelle: [https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p7767\\_Ironie-in-Philosophie-und-Literatur--ca--230-Seiten--ca---29-80.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137ol5](https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p7767_Ironie-in-Philosophie-und-Literatur--ca--230-Seiten--ca---29-80.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137ol5)

Führer, Susanne: *Literatur. Schreiben, um unbekannte Zonen zu ergründen. Die Schriftstellerin Yasmina Reza beschäftigt das menschliche Scheitern.* - Ein Interview. Yasmina Reza im Gespräch mit Susanne Führer - Obwohl sie großen Erfolg habe, kenne sie das Gefühl des Gelingens nicht, sagt die französische Schriftstellerin Yasmina Reza. Auch deshalb interessiere sie sich für die Katastrophen des Lebens. Auch in ihrem neuen Buch *"Glücklich die Glücklichen"* wird so gut wie niemand glücklich. In: *dradio* v. 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekanntezonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article\\_id=285310](http://www.deutschlandradiokultur.de/literatur-schreiben-um-unbekanntezonen-zu-ergruenden.954.de.html?dram:article_id=285310)

Funder, Anna: *Writing and the art of keeping it real. 'I've recently had dealings with four editors and two fact checkers on three continents about my new novel'. Phases of inspiration in a locked room are all very well, but a book needs to be grounded in reality. Someone, somewhere, has to tie it back into what is physically possible in time and space and history. Publishers know this, which is why they have a formidable species of über-trainer: the fact checker. It will bother a fact checker if, when Ruth was facing the bay, she mentions the smell of bougainvillea wafting in the breeze, because bougainvillea has no scent. Phases of inspiration in a locked room are all very well, but a book needs to be grounded in reality. Someone, somewhere, has to tie it back into what is physically possible in time and space and history. Publishers know this, which is why they have a formidable species of über-trainer: the fact checker. It will bother a fact checker if, when Ruth was facing the bay, she mentions the smell of bougainvillea wafting in the breeze, because bougainvillea has no scent.* In: *The Guardian* v. 9. September 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/sep/09/anna-funder-writing-editing-fact-checkers/print>

Gale, L.B.: *Tips for Planning your Plot - Frustrate the Reader - Stories should make us suffer. It's our lot in life.* - One of the things I've noticed while moonlighting as a...ahem...reasonably priced and quite helpful...freelance editor/writing adviser is that a lot of people understand what creates drama (characters facing and attempting to overcome obstacles), but few writers understand that the reader will only become truly invested in this drama if the writer frustrates the hell out of them

somewhere along the way. I've read a lot of writing where characters face problems but each problem is usually overcome in a way that is clearly "according to plan." The obstacles become perfunctory because it's clear that they are only there because 'stories need drama' and not because the obstacles are to have any lasting effects on the characters and the plot. In: L.B. Gale - Fantasy Author v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.lbgale.com/2012/12/29/tips-for-planning-your-plot-frustrate-the-reader/>

Gallagher, Suzie: Why You Need to Harness Your Sorrow to Write Well. John Cooper Clarke, the British poet, was once told by a fan, "Hey John, love your poems. I write too, but I can only write when I'm depressed." Clark replied, "Well I hope you never write then!" However, most writers use emotion as fuel for their writing. There is a stasis, an equilibrium that our bodies and minds need to maintain their function, but as writers we fight against balance, we encourage any emotions that are on the edge. We embrace and harness our emotions and write about them. In: The Write Practice v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Garcia, Joshua T.: Books. 10 Famous Authors Who Wrote About The Last Thing You'd Expect. - It's easy for an author to get stuck in a genre. Writers figure out what works for them and draw on what they know. Most importantly, there's a limit to how much one author wants to say. Even some of the biggest names in literature, like Tom Clancy or Chinua Achebe, wrote on the same subject over and over. But that's not always the case. J.K. Rowling's legacy will always be the Harry Potter series, but that hasn't stopped her from penning a political drama and two crime novels. In fact, many well-known authors have surprising works hidden in their bibliographies. In: Listverse v. 2. Juli 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/07/02/10-famous-authors-who-wrote-about-the-last-thing-you-d-expect/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/07/02/10-famous-authors-who-wrote-about-the-last-thing-you-d-expect/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Genazino, Wilhelm: Idyllen in der Halbnatur. Essays [Schwerpunkt des Buches sind Genazinos Bamberger Vorlesungen. Die Leser erfahren unter anderem sehr detailliert, wie seine Romane entstanden sind.]. München 2012.

Gesing, Fritz: Kreativ schreiben. Handwerk und Techniken des Erzählens. Köln 2010.

Gingerich, Jon: 10 Stories We Never Need to See in Workshops Again. Several months ago, Indiana Review staffer Joe Hiland wrote a great column about many of the submissions that routinely appear in the I.R.'s slush pile. Its timing was apropos for me, as I've recently felt like an unwitting subject in a perplexing metaphysical paradox: I keep running into the same stories in fiction workshops over and over again. I've been attending workshops in New York City for the better part of a decade. I only took an extended break once, and that was to get my MFA (where, as you may have guessed, I was attending workshops). During this time — and in the course of teaching my own classes after graduating — I've read and critiqued literally hundreds of stories. Some of them have been great — a few, fantastic — but there are times when I find myself experiencing these literary Groundhog Day moments. I swear I'm reading virtually the same story I read just a year, sometimes a month, before. One of the obvious pitfalls of writing is that your story will inevitably be stacked up against every story that came before it [1. White kid goes to Europe, finds love and/or cultural enlightenment - 2. Everyone has cancer - 3. I'm in the midst of an existential crisis - 4. The dead baby - 5. Person enters abusive relationship, leaves a stronger person - 6. You killed my partner/mentor/wife/husband/child/mother/father - 7. History is really romantic - 8. Outcast faces torment, finds community of likeminded outcasts. Watch out world for awesome cadre of outcasts. - 9. Vampires - 10. Zombies]. In: Lit Reactor v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-stories-we-never-need-to-see-in-workshops-again>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Die Welt schreibt wie verrückt. Ende der Siebzigerjahre war ich in meinem Freundeskreis der einzige Schriftsteller unter lauter Musikern und ich litt darunter, über kein beeindruckendes Equipment zu verfügen. Als ich zum ersten Mal einen Mikrocomputer sah, begriff ich sofort, welche Chance mir diese Maschine bot: Endlich eine Schreibmaschine, mit der man auch Lärm und Lightshow machen konnte! Ich nahm den Rechner fortan bei Lesungen mit auf die Bühne. Ein Schriftsteller mit einem Computer – die Verbindung war für mich seit jeher ganz selbstverständlich, da ich als Kind Naturwissenschaftler werden wollte und erst, nachdem ich fassungslos hatte erkennen müssen, dass Mädchen sich nicht für organische Chemie interessieren, in die Kunst abgeglitten war, genauer gesagt in die Literatur. In: Futurezone v. 2. Februar 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/13748-die-welt-schreibt-wie-verrueckt.php?rss=fuzo>

Goins, Jeff: "Doesn't Hurt to Ask...". Of course, it does. What a stupid thing to say. It can hurt a LOT to ask. If you do it: in the wrong way - at the wrong time - with the wrong person - Whoever said it doesn't hurt to ask has never been turned down for a date. They've never made an offer someone could refuse. So if this is you, let me tell you: it hurts to ask. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 17. September 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/hurt-to-ask/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/hurt-to-ask/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: One Paradigm-shifting Idea That Will Change the Way You Communicate. It's something professional speakers do. It's something the best storytellers and broadcasters do. It's something your favorite bloggers and writers do, too. But for some reason, I was neglecting it. I thought I was better than it, that I was somehow above the system. I was believing a lie. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 28. Juni 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/one/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/one/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: The Essential Sadness of Art. „Writing is easy. All you do is sit down at a typewriter and bleed.“ - Ernest Hemingway - Ever seen a movie that broke your heart? Or heard a song that shook you to your core? Have you ever experienced something so profound it called attention to a personal issue you'd rather forget? Call me crazy, but I believe this is what good art is supposed to do — disturb us. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 19. Dezember 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/sad-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/sad-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: What You Write About Doesn't Matter as Much as You Think. Most writers are concerned with the wrong thing. They have a simple, misguided belief that holds them back from creating anything of real value. They mistakenly believe that what they write about is more important than how they write. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 13. Dezember 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/writing-topics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/writing-topics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: When a Story Really Begins. A story doesn't begin with exposition. It doesn't start when you see the title on the screen or when the main character arrives on the scene. A story begins with conflict. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 11. September 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/story-begins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/story-begins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: Why We Need to Rediscover Wonder. What do we do with wonder? Do we bottle it up and try to hold on to it? Do we pull out our iPhones and try to share it with the world? Or do we merely bask in its glow? [When it comes to wonder, we have a few choices: We can try to capture it - We can try to reproduce it - We can enjoy it] In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 28. Dezember 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/wonderstruck/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/wonderstruck/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: Write Less, Not More: How to Slice and Dice Your Content. One of my favorite essays on writing is, "Sh\*tty First Drafts" by Anne Lamott. I read it in college, and it changed the way I approached the craft. Over a decade later, it still has a profound effect on me. Lamott's thesis is simple: All first drafts suck, so get it over with. The point is to dismiss the myth that says you can write something amazing on your first attempt — or that you should even try. Such an approach removes the mysticism of the writing process and relieves the pressure to pump out a piece of pure genius at the start. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 14. November 2013 - Quelle:

[http://goinswriter.com/write-less-not-more-how-to-slice-and-dice/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/write-less-not-more-how-to-slice-and-dice/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29) [vgl.

<http://wrds.as.uky.edu/sites/default/files/1-Shitty%20First%20Drafts.pdf>]

Goldberg, Bonni: Raum zum Schreiben. Creative Writing in 200 genialen Lektionen. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Goldberg, Natalie: Wild Mind - Freies Schreiben. Deutsch von Kerstin Winter. Berlin 2005.

Goldsmith, Kenneth: It's Not Plagiarism. In the Digital Age, It's 'Repurposing.' In 1969 the conceptual artist Douglas Huebler wrote, "The world is full of objects, more or less interesting; I do not wish to add any more." I've come to embrace Huebler's idea, though it might be retooled as: "The world is full of texts, more or less interesting; I do not wish to add any more." It seems an appropriate response to a new condition in writing: With an unprecedented amount of available text, our problem is not needing to write more of it; instead, we must learn to negotiate the vast quantity that exists. How I make my way through this thicket of information—how I manage it, parse it, organize and distribute it—is what distinguishes my writing from yours. The prominent literary critic Marjorie Perloff has recently begun using the term "unoriginal genius" to describe this tendency emerging in literature. Her idea is that, because of changes brought on by technology and the Internet, our notion of the genius—a romantic, isolated figure—is outdated. An updated notion of genius would have to center around one's mastery of information and its dissemination. Perloff has coined another term, "moving information," to signify both the act of pushing language around as well as the act of being emotionally moved by that process. She posits that today's writer resembles more a programmer than a tortured genius, brilliantly conceptualizing, constructing, executing, and maintaining a writing machine. In: The Chronicle Review v. 11. September 2011 - Quelle:

<http://chronicle.com/article/Uncreative-Writing/128908/>

Goldsmith, Kenneth: Uncreative Writing. Managing Knowledge in the Digital Age. New York 2011.

Gottschall, Jonathan: Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT

MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Grant, Alexis: When Fear Is Your Friend (and When It's Not). Do you feel a twinge of nervousness every time you publish a blog post? Need an extra gym session when you submit a manuscript revision? Have to give yourself a pep talk before reading aloud at your writer's group? Here's a secret: We all do. We all are afraid. Feeling nervous before you ship is normal. In fact, if you don't feel a little fear when you release your work into the world, you're probably not putting your whole heart into it. So how do you get past that scary feeling in your gut and get your work out into the world? The key is being able to tell Good Fear from Bad Fear. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 9. November 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/fear-friend/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/fear-friend/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Gray, John: A History of the Future: how writers envisioned tomorrow's world. - Peter J Bowler examines how divergent beliefs about the future have shaped literature, science writing and public perceptions. - The future has not changed a great deal over the past hundred years. In the late 1920s a book called *The Conquest of Life* by Dr Serge Voronoff, a Russian émigré based in Paris, became a worldwide success with the claim that the author had found "a remedy for old age" with the aid of which "life can be prolonged, sex intensified, and death delayed". The New York Times featured Voronoff's work under the headline "Science promises an amazing future", and his supposed advances were publicised in the *Scientific American*. In: *New Statesman* v. 15. November 2017 - Quelle: <https://www.newstatesman.com/culture/books/2017/11/history-future-how-writers-envisioned-tomorrow-s-world>

Greiner, Ulrich: Falsche Intimität. Biografien sind Irrwege: Das Allerpersönlichste der Dichter ist nicht ihr Leben, sondern der Text. In: *Die Zeit* 40 (2008), S. 73. - Quelle: <http://www.zeit.de/2008/40/Glosse-Lit>

Gresko, Brian: Open to Influence: Jonathan Lethem on Reading, Writing, and Concepts of Originality. - BG: In the Malcolm Gladwell article "Late Bloomers" (*The New Yorker*, October 20, 2008), Jonathan Safran Foer said, "How [can] you learn the craft of being original?" It sounds to me like you're proposing a different way of thinking about the writing process, where inspiration doesn't come like a bolt from the blue, but rather from other sources. In: *AGNI Magazine*. Published at Boston University - Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.bu.edu/agni/interviews/online/2011/gresko.html>

Gumbrecht, Hans Ulrich: *Stimmungen lesen. Über eine verdeckte Wirklichkeit der Literatur*. München 2011.

Haenel, Yannik: Il n'y a pas de limites à la littérature. Ce que je cherche, c'est un espace libre, loin de l'enfermement dans les genres. Dans l'histoire de la représentation occidentale, documentaire et fiction ne s'excluent pas ; au contraire, ils convergent : maintenir leur séparation relève de la vieillerie. S'il existe un geste artistique contemporain, c'est bien celui qui désoriente les identités, qui mélange, mixe, monte ensemble des éléments hétérogènes. Je cherche la vérité, mais elle n'existe pas toute cuite: il faut, pour s'en approcher, inventer un langage, c'est-à-dire en passer par la fiction. In: *Le Monde* v. 13. Januar 2011 - Quelle: [http://www.lemonde.fr/livres/article/2011/01/13/il-n-y-a-pas-de-limites-a-la-litterature\\_1465000\\_3260.html](http://www.lemonde.fr/livres/article/2011/01/13/il-n-y-a-pas-de-limites-a-la-litterature_1465000_3260.html)

Hagel, Manfred: *Die eigene literarische Stimme finden - Mit kreativen Schreibübungen von Dada bis zur Amerikanischen Moderne. Mit praktischen Übungen*. Berlin 2008.

Hambusch, Jasmin: *Der Erzähler Daniel Kehlmann. Kehlmanns Literatur ist eine spannende und unterhaltende Lektüre. Der Schriftsteller verfolgt ein sehr überlegtes Schreibkonzept, zu dem er sich auch theoretisch äußert*. In: *suite 101.de. Das Netzwerk der Autoren* v. 17. Januar 2009 - Quelle: [http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/daniel\\_kehlmanns\\_erzaehlte\\_welten](http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/daniel_kehlmanns_erzaehlte_welten)

Hammerschmitt, Marcus: Die Plünderer kommen. In den USA stehen die öffentlichen Bibliotheken unter Beschuss. Obwohl die Welle der Privatisierungen öffentlicher Güter in den letzten Jahren gebremst werden und teilweise sogar wieder umgekehrt werden konnte, ist der globale Angriff nicht vorbei. In dem Roman "Zeilengeld" von George Gissing wird beschrieben, wie die Autoren des viktorianischen Zeitalters dazu tendierten, immer mehrbändige Schwarten zu produzieren, weil ihr Honorar erstens nach dem titelgebenden Zeilengeld berechnet wurde und weil sich mehrbändige Schwarten damals bei den privaten, kommerziellen Leihbibliotheken besser zu Geld machen ließen. Suchtleser, das weiß das Gewerbe heute so gut wie damals, bleiben gerne an einer fiktiven Welt mit Seriencharakter hängen und zahlen auch gerne dafür. In: *Telepolis* v. 25. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34336/1.html>

Hart, Rob W.: Top 10 Storytelling Cliches Writers Need To Stop Using [1. Characters describing themselves in mirrors - 2. Broadcasting an upcoming plot twist - 3. Blaming bad behavior on bad

parenting - 4. Too many inside jokes/references - 5. The chosen one - 6. Countdown clocks - 7. Veiling your message in a dream - 8. Using sex as wish fulfillment - 9. Magical Negroes and Noble Savages - 10. Knocking characters unconscious for plot convenience]. Cliché is the enemy of good writing. We, as writers, are trained to kill clichéd phrases in sentences. But that's not the only place they can hide—they can infect the spaces between the words, too. Clichés can infect storytelling techniques. Need to build some tension? Have a time bomb with a digital readout slowly ticking down to zero! Is your narrator a dick? Blame it on abusive parents! Want to get all writerly in conveying the plot? Put it in a dream! These are storytelling devices that pop up again and again, crutches for the writer to lean on and help move the story along without actually having to stretch their abilities. What follows are, to my mind, the worst of the bunch. In: Lit Reactor v. 5. April 2013 - Quelle:

<http://litreactor.com/columns/top-10-storytelling-cliches-that-need-to-disappear-forever>

Haslinger, Josef/ Hans-Ulrich Treichel (Hrsg.): Wie werde ich ein verdammt guter Schriftsteller? Berichte aus der Werkstatt. Frankfurt a. M. 2004.

Heartfield, Kate: Strangeness in Truth and Fiction. - Austin Grossman, the author of *You and Soon I Will Be Invincible*, has a new novel coming out, an alternate history of the Nixon administration. The Washington Post's review of *Crooked* was largely positive, but the reviewer seemed disappointed that Grossman's "zany" and "outlandish" plot couldn't manage to be weirder than history. "For all the comic potential of this satire, 'Crooked' has trouble competing with the actual Richard Nixon," wrote Ron Charles, the editor of The Washington Post's Book World. "While dropping in occult bits here and there, Grossman has somehow managed to make the Nixon administration less maniacal than it really was. But perhaps that's to be expected; Lovecraft himself couldn't have dug up a creature creepier than G. Gordon Liddy." I haven't read *Crooked* yet, as its release date is July 28. I plan to, as I enjoy Grossman's writing. And Charles' quibble hasn't dissuaded me – quite the opposite, in fact. To my mind, showing that real life is just as weird as our imaginings is precisely the purpose of historical fantasy and alt-history – or one of its purposes, anyway. No world-building can out-weird the world that humanity has built. In: SF Signal v. 28. Juli 2015 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna1%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna1%29)

Heinrichs, Hans-Jürgen: Schreiben ist das bessere Leben. Gespräche mit Schriftstellern. Elfriede Jelinek, Friederike Mayröcker, Gerhard Roth, Georges-Arthur Goldschmidt, Paul Nizon, Nathalie Sarraute, E. M. Cioran, Jorge Semprun, Breyten Breytenbach und Hans Werner Henze. München 2006.

Helfferrich, Pia: Dialoge schreiben. Wie man Figuren reden lässt. Der literarische Dialog ist ein Spagat zwischen natürlichem Klang und gedrechselter Kunstprosa. Wie man Figuren zum Sprechen bringt, wird hier gezeigt. Dialoge zu schreiben ist eine ambivalente Angelegenheit: Einerseits sollen sie natürlich klingen, andererseits müssen sie künstlich und geschliffen sein und dürfen keinesfalls so klingen, wie wir täglich reden, denn unsere Alltagssprache ist, wenn man mal genau hinhört, voller ähs, abgebrochener Sätze, Versprecher, Wiederholungen und Grammatikfehler. Stattdessen soll ein Gespräch zwischen den Figuren präzise, akzentuiert und knapp sein, und alle Leerformeln und Allgemeinplätze vermeiden (es sei denn, sie gehören zwingend zur Sprechweise der Figur). In: [suite101.de](http://www.suite101.de). Das Netzwerk der Autoren v. 28. Juni 2008 - Quelle:

<http://www.suite101.de/content/dialoge-schreiben-a46431>

Herring, Scott: Literature Brings the Physical Past to Life. Recently, literary theorists have been making another of their occasional efforts to restore a trace of earthly reality to criticism. This time those efforts have taken the form of Darwinian literary studies, which attempt to relate the universal impulse to tell stories to human nature, as shaped by evolution. My guess is that those theorists are motivated partly by a desperate realization that, in the process of deconstructing the profession, we in the literature business have shot ourselves not in the foot, but in the head. At a time of contracting education budgets, the public is no longer willing to pay for courses titled "Bat[woman] and Cat[man]: Queering the Canonical Comix." - History gives us the facts, sort of, but from literary works we can learn what the past smelled like, sounded like, and felt like, the forgotten gritty details of a lost era. Literature brings us as close as we can come to reinhabiting the past. By reclaiming this use of literature in the classroom, perhaps we can move away from the political agitation that has been our bread and butter—or porridge and hardtack—for the last 30 years. In: *The Chronicle of Higher Education* v. 31. August 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Literature-Brings-the-Physical/128706/>

Highsmith, Patricia: *Suspense - oder Wie man einen Thriller schreibt* (Plotting and writing suspense fiction, dt.). Aus dem Amerikanischen von Anne Uhde. 3. Aufl. Zürich 1999 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 21924).

Hillmann, Heinz: *Alltagsphantasie und dichterische Phantasie. Versuch einer Produktionsästhetik*. Kronberg 1977.

Holcomb, Art: Produce... X 3. Two pieces of paper hang above my desk. The first, you may remember, is a portrait of Scheherazade. The other is the following quote copied in my own hand from 1975:

„Produce, produce, produce . . . for, I tell you, the night is coming.“ Whether it is, as stated here, a quote from the British poet and critic Matthew Arnold, or as paraphrased in the New Testament (John 9:4), or as a line in a Supertramp song, the sentiment is the same. Your hours are finite. In: [storyfix.com](http://storyfix.com). get it written, get it right, get it published v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/produce-x-3>

Horstmann, Ulrich: *Schreibweise. Warum Schriftsteller mehr von Literatur verstehen als ihre akademischen Bevormunder* [... Literatur- und kulturwissenschaftliche Theorien vermehren sich bei „gelehrter Stallfütterung“ (Lichtenberg) wie die Karnickel. Noch mehr große Würfe aber wollen wir uns nicht an den Hals laden. Was vonnöten wäre, ist vielmehr ein Proliferationsstopp. Die vorliegende Polemik greift dazu auf eine in Verruf geratene Praxis zurück: das Zuhören. Die ‚Schreibweisen‘, denen

wir unser Ohr leihen, sind allerdings nicht die Paradigmenstifter und Schul- Gurus der akademischen Zunft, sondern die von ihnen systematisch ins Abseits gedrängten und mit Taschenspielertricks ‚dekonstruierten‘ Autoren. Bei der Auswertung ihres Insiderwissens ergibt sich einerseits eine unreduzierbare Vielfalt und Buntheit künstlerischer Lebenswelten. Andererseits existieren aber sehr wohl Grundüberzeugungen in bezug auf Themenfindung, Schreibprozeß, Leserorientierung und Marktverhalten, die von fast allen Schreibenden geteilt werden. Während die neoscholastische Theoriebildung immer bizarrere und aufstischere Züge annimmt, ist die Verständigung unter Schriftstellern über Generationen hinweg offenbar kein Problem.]. Würzburg 2014.

Hurst, Andrea: AUTHORNOMICS Interview with Larry Brooks [Larry Brooks is the author of "Story Engineering: Mastering the Six Core Competencies of Successful Writing," published in 2011 by Writers Digest Books. He is also the creator of Storyfix.com, a major site for fiction writers, and has several craft ebooks available through that site.]. - With a publishing industry that is ever in flux, it can be hard for an aspiring author to figure out what information is relevant and what she needs to do to be successful. Recognizing this, literary agent Andrea Hurst and writer and blogger Katie Flanagan present a series of weekly interviews with publishing industry specialists. The AUTHORNOMICS Series features literary agents, editors, authors, marketing experts and more talking about their opinions on the publishing industry, writing, and what a writer needs to know. In: Andrea Hurst & Associates v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.andreahurst.com/blog/authornomics-interview-with-larry-brooks/>

Iglesias, Karl: Writing for emotional impact. Advanced dramatic techniques to attract, engage, and fascinate the reader from beginning to end. Livermore 2005.

Ingermanson, Randy/ Larry Brooks: Story Physics: The Interview. - I met Larry Brooks a few years ago at a writing conference. He was giving a workshop on story structure and I loved what he had to say. After his talk, I introduced myself and we talked. We think along the same lines on a lot of things, although each of us comes at this fiction writing game from a different angle. Larry's just published a new book with a title guaranteed to catch my eye: STORY PHYSICS. Larry is also the author of STORY ENGINEERING, which sketches out what he calls the "Six Core Competencies." (I call them the Five Pillars of Fiction. Yes, we count things differently, but we're talking about the same things.) What is "story physics?" Larry invented this term, and he means the forces that operate in fiction. They're the basic forces in story that make your fiction fly. If you like, they're the laws of the universe that tell us what makes fiction enticing to readers. Things like premise, tension, pacing, empathy, vicarious experience, and narrative strategy. You can write a novel without studying these, in the same way that you can go out and high jump without knowing about force, momentum, mass, and gravity. But if you know about those things, you can optimize your performance. Which is why high jumpers now can jump 18 inches higher than they could 100 years ago. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://storyfix.com/story-physics-the-interview>

Irving, John: Die imaginäre Freundin. Vom Ringen und Schreiben. Aus dem Amerikanischen von Irene Rumler. Zürich 2002 (= Diogenes-Taschenbuch; Bd. 23308).

Jokinen, Tom: The Sympathetic Guide to William T. Vollmann. - Vollmann isn't post-modern so much as a 19th-century Romantic, roping himself to his desk. If you're not in the mood it's too rich; if you are, it's a banquet. - William T. Vollmann's Rising Up and Rising Down, an essay on the human impulse to violence, runs seven volumes and 3,352 pages. I haven't read it. I don't know anyone who has. I assume Vollmann has read it, but where would he find the time, between working on a five-volume novel cycle on the history of North America called Seven Dreams, or the 1,200-page study of a small town on the Mexican border that no one has heard of, and the book about Japanese Noh theatre? Plus, he paints. Like Thomas Piketty's Capital or the Knausgaard My Struggle series, Vollmann's books are the ones you will get around to, eventually, one summer or long winter, maybe next year, if only to see at what all the fuss is about, or to reward the man for his diligence. All you need is a nudge, some kind of hook. This is your hook: Vollmann claims he's done writing books. In: Hazlitt v. 16. September 2014 - Quelle: <http://penguinrandomhouse.ca/hazlitt/feature/sympathetic-guide-william-t-vollmann>

Jones, Josh: George Orwell Creates a List of the Four Essential Reasons Writers Write. - Everyone should learn to write well, I used to tell students in Composition classes, and I believed it. To write well, in a certain sense, is to become a better thinker. But writing differs from writing, perhaps, in the same way that walking the dog differs from hiking the Appalachian trail. There are levels of difficulty. How badly do you need to say something that no one else can—or wants to—say? How badly do you need to push this thing you've said into the world? - These are separate questions. Some writers really do write for themselves, some write for money, though they might also write for free. Some write as a means to other ends, and some require, at all times, an audience. It may be a sexual compulsion or an animal reflex or the only way to get one's mind right. Or some combination of the above. As a Jesuit scholar I once knew would say, "I've never met a motive that wasn't mixed." Given the difficulty of discerning why anyone does anything, there could be as many mixed motives as there are writers. In: open culture v. 2. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/george-orwell-creates-a-list-of-the-four-essential-reasons-writers-write.html>

Jones, Paul Anthony: Bluebeards and brainiacs: literary characters who enter the language. From Mrs Malaprop to Lothario to the Grinch, some characters are so memorable that they leap from fiction into the dictionary. Take an alphabetical tour of the origins of some of our most familiar – and not-so-familiar – literary eponyms [... BLUEBEARD – BRAINIAC – BUNBURYING – CELADON – DANDIE DINMONT – FRANKENSTEIN – GARGANTUAN – GOODY TWO-SHOES – GRANGOUSIER – GRINCH – JEEVES – LOTHARIO – MALAPROPISM – MENTOR – MRS GRUNDY – PAMPHLET – PECKSNIFFIAN – QUEENBOROUGH MAYOR – RED QUEEN HYPOTHESIS – RIP VAN WINKLE – RODOMONTADE – ROISTER-DOISTERING – SHYLOCK – STRUWWELPETER – SVENGALI – WELLERISM]. In: The Guardian v. 29. Juli 2014 - Quelle:

<http://www.theguardian.com/books/2014/jul/29/bluebeards-brainiacs-literary-characters-language-eponyms>

Kaube, Jürgen: F.A.Z.-Top 12 der Literatur zur Buchmesse. Der Zettelkasten des Weisen von Mailand. Ein Roman kann scheitern, weil sein Autor nichts zu erzählen hat. Oder weil er erst einmal seine oder irgendeine Sprache hätte lernen sollen. Weil ihm keine Figuren eingefallen sind. Weil er faul war und zu wenig über die erzählten Sachgehalte nachgedacht hat. Weil er sich zu früh mit sich zufriedengab, weil er Abziehbilder abgezogen hat, weil er affektiert ist oder humorlos oder langweilig oder dumm oder hartherzig. Oft hängen diese Gründe, es gibt noch mehr, zusammen, mitunter genügt aber auch einer von ihnen. Aus keinem der genannten Gründe könnte ein Roman Umberto Ecos jemals scheitern. Belesen, denkend, fleißig, witzig, konversationsfreudig und also empfindlich gegen Langeweile ist Eco sowieso. Außerdem hat er den „Namen der Rose“ geschrieben, die herrlichste Verteidigung des Verstandes unter ungünstigen Umständen, die wir je in einer langen Nacht, es ist fast dreißig Jahre her, durchgelesen haben. Dem Erfinder von Salvatore, Adson von Melk und später von Baudolino hält man keine Ansprachen über gute Figuren. Und dem Autor von „Zeichen“, von „Lector in fabula“ und von „Im Wald der Fiktionen“ keine über Literatur. Eco ist, wie Enzensberger, Claude Simon oder Thomas Pynchon - ja, ja, Äpfel und Birnen, aber genau die muss man vergleichen! -, eine derjenigen Erscheinungen an Gelehrsamkeit und Phantasie, von denen man sich freut, ihr Zeitgenosse zu sein, von denen man ständig etwas lernt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/f-a-z-top-12-der-literatur-zur-buchmesse-der-zettelkasten-des-weisen-von-mailand-11491041.html>

Kedves, Jan: »Auch aus dieser Welt einen Flash« . Rainald Goetz unterrichtet literarisches Schreiben. - Ziemlich bald bemerkt man allerdings das Streben einiger, dem Gastprofessor besonders positiv aufzufallen. Aufgabe für die erste Sitzung war es, Lektüererlebnisse mit, so Goetz, »Welterfassungsertrag« mitzubringen. Die Teilnehmer, Studentinnen und Studenten aller Berliner Universitäten, haben Verschiedenes gefunden, sie lesen Nachrichten aus dem Berliner U-Bahn-Fenster vor, Adorno-Stellen, eine Passage aus Georg Seeßlens Blödmaschinen , Blog-Einträge, Zeitungsartikel, Tweets. Goetz reagiert jedes Mal begeistert: »Wunderbar!«, »Großartig!«, »Toll!« Schlecht oder nicht welthaltig genug findet er nichts. Sogar die FDP-Wurfpost, die ein Student mitgebracht hat, in der in ekelhaftem Kumpelton vor einer Neuverschuldung Deutschlands gewarnt wird, begeistert Goetz: »Ich freu´ mich wahnsinnig, dass wir auch aus dieser Welt noch einen Flash reinbekommen!« - Goetz sagt: 'Die Arbeit des Schreibens ist dazu da, alles, was im Ich ist, zu widerlegen.' Nur wer viel lese und sich vom Gelesenen wieder freimache, könne Schreiben lernen: 'Lesen ist das Wichtigste. Lesen ist Ich-Auflösung, Ich-Aufgabe.' Dann fragt Goetz reihum ins Plenum: 'Warum wollen Sie Schriftsteller werden? Und nicht Lektor, Journalist oder was anderes?' Eine Aufforderung zum Hosen-Runterlassen, hier und sofort. Ist das zu brutal? Goetz selbst zögert: 'Wenn Sie das als richtige Zumutung empfinden, können Sie natürlich auch an Ihren Nachbarn weitergeben - aber Sie sollten sich von der Frage eigentlich angesprochen fühlen!' Eine Studentin traut sich: 'Ich finde faszinierend, was man mit Sprache alles machen kann. Und wir werden immer Geschichten brauchen, deswegen finde ich, ist Schriftsteller ein sinnvollerer Beruf als Immobilienmakler.' Goetz fasst es nicht: 'Nein ...!'" In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 66 (2012) 8 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_08\\_August\\_2012/28311?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=28728](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_08_August_2012/28311?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=28728)

Klinkenborg, Verlyn: Several short sentences about writing [„A widely admired writer and teacher of writing, Verlyn Klinkenborg now gives us a distillation of that experience in an distinctive book that will help anyone who wants to write, write better, or have a clearer understanding of what it means for them to be writing. Klinkenborg believes that most of our received wisdom about how writing works is not only wrong but an obstacle to our ability to write. Here he sets out to help us unlearn that "wisdom"- about genius, about creativity, about writer's block, topic sentences, and outline -and understand that writing is just as much about thinking, noticing, and learning what it means to be involved in the act of writing. There is no gospel, no orthodoxy, no dogma in this book. Instead, it is a gathering of starting points in a journey toward lively, lucid, satisfying self-expression."]. New York 2012. Knauss, Sibylle: Schule des Erzählens. Ein Leitfadens für Roman- und Drehbuchautoren. Überarb. Neuausg. Berlin 2006.

Knight, E. E.: Writing blunders. It's amazing how many of the same mistakes you see over and over again. Different authors, same flaws. Anyway, here's a list of errors I (and some editors I know) see over, and over, and over again, ad desperandum. Plus a few that maybe just bug me. In: Bohemian Word Werks. The journal of a pulp writer. Weblog v. 29. September 2007 – Quelle: <http://eeknight.livejournal.com/283350.html>

Knight, Thomas A.: Writer's Den - Plotters vs. Pantsers. There are two types of writers in the world: those who plot out their writing, and those who write by the seat of their pants. Plotters and Pantsers. (Yeah, yeah, I hear you shouting about hybrids, we'll talk about that later.) But who has it better? Who has an easier time pumping out those novels, and who sees the greatest success? Which method of writing is the best? The truth is, there is no right or wrong answer. Writing a book isn't about being the best. It's such a subjective industry that no single person could ever be deemed the greatest, and no single method of writing could ever be the "right" way. Everyone is different. So rather than duke it out over this question, why don't we explore the pros and the cons of each? In: Fantasy Faction v. 3. Mai 2012 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2012/writers-den-plotters-vs-pantsers>

Knipphals, Dirk: Gespräche als Vermächtnis. Peter Handke ist Schriftsteller geworden, um "intensiver" zu leben. Günter Grass glaubt, dass die "größeren Talente" im Krieg gestorben sind. In seinen Werkstattgesprächen kommt der 2011 verstorbene Literaturwissenschaftler Heinz Ludwig Arnold den Autoren seiner Gegenwart sehr nahe und erfährt, unter welchen Bedingungen sie schreiben und wie

sie selbst ihre Karriere sehen. Ohne Literatur konnte er nicht leben. So eine Vermittlerfigur, wie sie der Heinz Ludwig Arnold bis zu seinem Tod gewesen ist, fehlt inzwischen in der deutschsprachigen Literaturszene. In: dradio v. 27. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1960455/>

Kobras, Mariam: 10 Tips for Beginning Writers. It's really funny my publisher asked me to write this post for the blog hop to celebrate the release of my second book, *Under the Same Sun*. It makes me sound like a pro, a writing veteran, when this is really only the second book I've ever written. But it's also the second that a publisher accepted, and so I guess I do know a bit by now. Ten things you should know before you decide you want to be a writer [... 1. Enjoy what you do. - 2. Be patient. - 3. Allow your story to end. - 4. Edit. - 5. Write for yourself. - 6. Workspace. - 7. Observe. - 8. Let Go of Your Fear of Failure, or Success. - 9. Practice Summarizing. - 10. Enjoy what you do. (See Tip #1)]. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/10/10-tips-for-beginning-writers.html>

Koch, Heiner Albert: Kleine Stilgeschichte der Philosophie. Auf der Suche nach dem literarischen Mehrwert [...Die zentrale Frage dieser Arbeit entwickelt sich aus dem Verhältnis von Darstellungstheorie und Darstellungsqualität in philosophischen Texten. Wie entwickelte sich der Anspruch an den philosophischen Stil, versus – wie entwickelte sich der philosophische Stil? Wie beurteilt die Philosophie die Literatur, versus – welche literarischen Mittel finden sich in philosophischen Texten? Bezüglich ihrer Darstellungstheorie, ihrer literarischen Qualitäten, aber auch hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Stils werden Texte von Aristoteles, Platon, Marcus Tullius Cicero, Aurelius Augustinus, René Descartes, Francis Bacon, Thomas Hobbes, Christian Thomasius, Christian Wolff, Alexander Gottlieb Baumgarten, Immanuel Kant, Friedrich Schiller, Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Schlegel, Novalis, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Arthur Schopenhauer, Auguste Comte, Ernst Mach, Karl Marx und Friedrich Nietzsche untersucht. Hinsichtlich ihrer normativen oder deskriptiven Darstellungstheorien für philosophische Texte werden außerdem Texte von Marcus Fabius Quintilian, Herrad von Landsberg, Konrad Celtis, Martin Luther, der Royal Society, Johann Christoph Gottsched, Johann Andreas Fabricius, Johann Wolfgang von Goethe und Matthias Evers herangezogen.]. Würzburg 2014 (= Epistemata Philosophie; Bd. 544).

Konecny, Jaromir: Sex auf Distanz. „Ich war ein verlogenes Kind, das kam vom Lesen“, schrieb Isack Babel. Klar ist übersprudelnde Phantasie auch eine schwere Last für den Fabulierer, bis er sich für seine Lügnerieen ein hübsches Alibi zurechtgelegt hat – man schreibt einen Roman! Ab da ist man nicht mehr Lügner, man ist der Herr Schriftsteller. Das gelingt nicht jedem. Die meisten Bafler werden keine Schriftsteller, sie müssen sich weiter direkt von Mensch zu Mensch in ihren Weltrausch reden und nicht in einem Roman, sie brauchen den Zauber der direkten Rede. In: ZVABlog v. 9. August 2010 – Quelle: [http://blog.zvab.com/2010/08/09/sex-auf-distanz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/08/09/sex-auf-distanz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Koval, Ramona: Terry Pratchett on writing and living with Alzheimer's disease. Since being diagnosed with early onset Alzheimer's disease the immensely successful fantasy writer Sir Terry Pratchett has travelled the world talking about the condition. He has found ways to work around it too, like dictating speech to his computer. How does a writer go on, and what are Terry Pratchett's ideas about what he wants to happen in the end? (=The Book Show; o.Nr.). In: ABC v. 12. April 2011 - Quelle: <http://www.abc.net.au/rn/bookshow/stories/2011/3187788.htm> [vgl. <http://www.terrypratchett.co.uk> ...]

Kundera, Milan: Behind the curtain. Was Flaubert bored by Madame Bovary? Was Proust's Albertine a man? Did Tolstoy kill off Anna Karenina too soon? Milan Kundera reflects on the history, secrets and future of his craft - and asks if literature itself is under threat from mediocrity and pointless proliferation. Translated by Linda Asher. In: The Guardian (Großbritannien) v. 4. März 2007 – Quelle: <http://books.guardian.co.uk/review/story/0,,2025087,00.html>

Kunisch, Hans-Peter: Wie man Fakten erfindet. Der Samuel-Fischer-Gastprofessor: Im Seminar von Richard Powers. In: jetzt v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/474682>

Kurz, Joachim: Die Macht der Erzählung oder: Bovaryismus für Fortgeschrittene. Wie soll man der Schülergeneration von heute noch etwas vom Zauber der Literatur beibringen? Mit dieser Frage sieht sich auch der altgediente Französischlehrer Germain (Fabrice Luchini) konfrontiert, als er lustlos die Aufsätze seiner Schüler durchblättert und darin nichts vorfindet außer maulfaulen Zeugnissen der Langeweile und Abgestumpftheit. Bis er auf das Werk des bislang eher unauffälligen Schülers Claude (großartig: Ernst Umhauer) stößt, das mit einiger Erzählkunst das Interesse des frustrierten Pädagogen erregt. In dem Aufsatz schildert der Junge aus schwierigen sozialen Verhältnissen, wie er sich das Vertrauen seines Mitschülers Rapha (Bastien Ughetto) erschleicht und sich als perfider Manipulator in dessen Haus einschleicht, um dort der Mutter seines Klassenkameraden (Emmanuelle Seigner) nachzustellen. Was in amerikanischen MILF-Pornos nun unweigerlich in endlose Kopulationen mit unbefriedigten und gelangweilten Mittelstandsmüttern münden würde, wird unter der Regie von Francois Ozon zu einem perfiden Spiel mit mehrfachem Boden. Denn der ebenfalls unterforderte Lehrer erliegt der Macht der Erzählung und verstrickt sich im eigenen Voyeurismus und in der Teilhabe an einem fremden Leben, die der Schüler mit seinem sich stets wiederholenden Schlusssatz "Fortsetzung folgt..." weiterhin befeuert. Unter dem Vorwand, das schriftstellerische Talent des 16-jährigen Nachwuchsromanciers zu fördern, versucht Germain Einfluss auf den weiteren Verlauf der Geschichte zu nehmen. In: kino-zeit v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/in-ihrem-haus>

LaFevre, Rosella Eleanor: Ron Burgundy's Classy Marketing Tips for Authors and Freelancers. Writers, if you've been hibernating to stave off the cold weather, you may not be aware that comedian Will

Ferrell has a new movie out. And not just any movie — the sequel to *Anchorman: The Legend of Ron Burgundy*. The kicker: this solidly successful comedy was released way back in 2004. Sounds like a marketing nightmare, hm? Long-forgotten comedy set in the long-dead world of '70s TV news gets a sequel nearly a decade later. It also sounds a lot like the scenario of many journalists I hear from who want to get back into freelance writing after a decade off to raise kids. Or authors who want to self-publish a book, but let their blog go dark for years and never network while they write it. Can you jump-start your career and grab attention for your writing, even after a long lull? Ferrell has proved you can — if you are willing to market your wares like a coke-crazed gerbil. In: *Make a Living Writing ... practical help for hungry writers* v. 22. Dezember 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/ron-burgundy-marketing-tips-authors-and-freelancers/>  
Lamar, Cyriaque: The 22 rules of storytelling, according to Pixar. On Twitter, Pixar storyboard artist Emma Coats has compiled nuggets of narrative wisdom she's received working for the animation studio over the years. It's some sage stuff, although there's nothing here about defending yourself from your childhood toys when they inevitably come to life with murder in their hearts. A truly glaring omission. In: *io9*. We come from the Future v. 8. Juni 2012 - Quelle: <http://io9.com/5916970/the-22-rules-of-storytelling-according-to-pixar> [vgl. <https://twitter.com/lawnrocket> ...]

Lamott, Anne: *Bird by Bird - Wort für Wort (Bird by Bird, dt.)*. Anleitungen zum Schreiben und Leben als Schriftsteller. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Lamott, Anne: Shitty First Drafts. In the following selection, taken from Lamott's popular book about writing, „Bird by Bird“ (1994), she argues for the need to let go and write those “shitty first drafts” that lead to clarity and sometimes brilliance in our second and third drafts. In: University of Kentucky. College of Arts & Sciences, Writing, Rhetoric & Digital Studies – Stand: 14. November 2013 - Quelle: <http://wr.d.as.uky.edu/sites/default/files/1-Shitty%20First%20Drafts.pdf>

Larry: “Writing away madly, he made this fatal little mistake.” Read that headline again. Can you spot the mistake? Okay, it's not a mistake, per se, but it's something that newer writers do all the time, and professional writers don't. At least, you don't see it in published work very often, because editors cut it out like a malignant growth. It's the two-part structure of a sentence, the first being a precursor to action, the second being action itself. Sometimes the two parts connect, sometimes not (as in, “Adjusting his tie, he watched the two cars collide.” Not good). In: *storyfix.com*. get it written, get it right, get it published v. 16. November 2011 - Quelle: <http://storyfix.com/writing-away-madly-he-made-this-fatal-little-mistake>

Larry: Nail Your NaNoWriMo #10: Specifics on How to Plan Your Story. Allow me to state the obvious: the key to story planning is knowing not only how to plan, but what to plan, and in what order. And the key to the latter is the former. In other words, if you don't know how to cook, in general, then you may not have success with a specific recipe. You need to apply a generic understanding of the principles of story physics and architecture to the specific vision you are building for your story. This is what separates the published from the unpublished, the pros from the wannabes, and the joy from the pain [The story planning process can be broken down into three hierarchical realms, or levels./ All three realms are phases of “the search for your story.”/ The Highest Level of Story Planning — Your Vision/ The Architectural Level of Story Planning — Your Blueprint/ The Construction Level of Story Planning — Your Beat Sheet/ All of this is top-down mission-driven storytelling.]. In: *storyfix.com*. get it written, get it right, get it published v. 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://storyfix.com/nail-your-nanowrimo-10-specifics-on-how-to-plan-your-story>

Larry: The Upside of 'Disturbing'. My current kick is power writing. Infusing narrative with a differentiating, memorable visual, an iconic freeze frame, a punch to the gut, a soft unspeakable touch, the forbidden, the exquisitely beautiful, the unthinkable, the twisted and the ironic, the delivery of relief and the rendering of justice, the impossible made real... access to what is universal ... asking readers to flesh out the moment in their own minds, taking them to the precipice of that which cannot be leveraged with words and is therefore etched into the imagination as an outline, the internal texture of which becomes something both personal and permanent. These things are delivered as moments in our stories. In: *storyfix.com*. get it written, get it right, get it published v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://storyfix.com/the-upside-of-disturbing>

Lausberg, Heinrich: *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*. Stuttgart 2008.

Lazarin, Danielle: *Becoming a Mapbuilder*. Every writer has those stories and books that make you want to cry uncle, that convince you that the stories you want to tell have been told before, and better. I was only halfway through Stuart Dybek's *I Sailed with Magellan* when I decided I should just give up on writing altogether; that the intimacy he achieves with childhood and adolescence was more than I could ever imagine accomplishing, and I wanted to leave it to him, a far more lyric, braver writer than I would ever be. - At these humbling moments, I remember advice I received from Dan Chaon while studying fiction at Oberlin. At the end of a semester, he wrote to me: “There's a very specific world that only you can write about, a map that only you can make. This is your book: think about the highways, cities, rivers, state lines that you want to add to your atlas, the people you'd like to be, the situations that draw you in, that scare you and compel you.” This way of thinking about our jobs as writers, as mapbuilders, was my first step toward finding my voice, toward gathering the themes that underpin my most successful work. In: *Glimmer Train* v. 6. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.glimmertrain.com/b66lazarin.html>

Leichsenring, Stefan: *Glossar zur Kurzgeschichte. Erlebte Rede? Eisbergtheorie? Prämisse? Normseite? Fachbegriffe zur Short Story, kurz erläutert oder aus der Sicht des Kurzgeschichten-Autors definiert*. In: *Leixoletti.de* – Stand: 30. März 2012 - Quelle: <http://www.leixoletti.de/theorie/glossar.htm>

Leicht, Stina: Week of Joy (Day Seven): "The Genre Books That Influenced & Inspired Me to Read & Write". It's funny. While I've always loved books, I don't remember the moment when I decided I wanted to be a writer -- not any longer. You see, originally I wanted to be an artist, but during seventh grade I decided that writing was what I wanted to do more than anything else. From the moment I forced myself through the process of learning to read. I loved books. Books were safe. Books were also adventure. So, I quickly found favorites. Zilpha Keatley Snyder was the first author that I actively tracked down in my local library. I read everything I could find: *The Changeling*, *Season of Ponies*, *The Witches of Worm*, *The Headless Cupid*, *The Velvet Room*, *The Eyes in the Fishbowl* -- most are out of print now. Some were Newbery Honor Winners. I think she was the author that gave me that first spark, that first thought that I could be more than just a frightened little girl. I remember wanting to be ageless, free, and spritely like Ivy in *The Changeling*. I wanted to be mysterious like Amanda in *The Headless Cupid*. I wanted to ride standing on the backs of graceful, magical, cantering circus ponies like Pamela. In: *The World in the Satin Bag. Science fiction, fantasy and other literary nonsense ...* v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://wisb.blogspot.de/2013/07/week-of-joy-day-seven-genre-books-that.html>

Lentz, Michael: *Textleben. Über Literatur, woraus sie gemacht ist, was ihr vorausgeht und was aus ihr folgt*. Frankfurt a.M. 2011

Leonard, Elmore/ Diana Athill/ Margaret Atwood/ Roddy Doyle/ Helen Dunmore/ Geoff Dyer/ Anne Enright/ Richard Ford/ Jonathan Franzen/ Esther Freud/ Neil Gaiman/ David Hare/ PD James/ AL Kennedy: Ten rules for writing fiction (part one). Get an accountant, abstain from sex and smiles, cut, rewrite, then cut and rewrite again – if all else fails, pray. Inspired by Elmore Leonard's 10 Rules of Writing, we asked authors for their personal dos and don'ts. In: *The Guardian* v. 20. Februar 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/feb/20/ten-rules-for-writing-fiction-part-one>

Lippi, Rosina: visual prompts and the writing mind. If I need to really understand something complicated, images, videos and schematics are crucial. - You'd think that the text or verbal description would be enough in my case — I use words to tell stories for a living, after all — but no. Writing goes far more smoothly if I have images to support the creative process. I used to surround myself with photocopies of landscapes, faces, 19th century clothing, tools, houses, carriages that I could look at when I was having trouble with a phrase or sentence or scene. Now I mostly do that on the computer screen. One place to gather and arrange images is Pinterest, a service which is wildly popular right now. It's a little like StumbledUpon, but more streamlined and focused. When I see a good image online, I can pin it to one of my Pinterest boards. I can also sort through other people's boards — people who are interested in the same things — and repin whatever they've got up. This is a real jewel of a service for somebody like me. In: Rosina Lippi v. 19. November 2012 - Quelle: <http://rosinalippi.com/weblog/?p=1184>

Literaturhaus Stuttgart plus: ORTHEILS MONOLOGE 7 – Schreiben. Am Ersten jeden Monats sucht der Stuttgarter Autor Hanns-Josef Ortheil für Sie einen kleinen Stapel von Büchern zusammen. Er tut dies an Stuttgarter Schauplätzen, die abgestimmt sind auf das jeweilige Monatsthema. Eine Produktion des Literaturhauses Stuttgart. Video. In: Vimeo v. 26. November 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/17220808> [vgl. <http://literaturhaus-stuttgart.de>]

Loughran, Chris: Creative Writing, Episode 1- "Scraps". Written and Directed by Jeremy Brothers. Shot and Edited by Chris Loughran. Video. In: vimeo v. 23. Juli 2011 - Quelle: <http://www.vimeo.com/13594848>

Low Charles/ Pavel Zemliansky (Hrsg.): *Writing spaces. Readings on writing [Making the Writing Center a Writing Environment - Parlor Press, WAC Clearinghouse, and Grand Valley State University's Sustainable Community Development Initiative.]*. Bd. 1 – 2 [to be continued]. Allendale, MI u.a. 2009 ff. – Quelle: <http://writingspaces.org/sites/default/files/writing-spaces-readings-on-writing-vol-1.pdf> – und <http://writingspaces.org/sites/default/files/writing-spaces-readings-on-writing-vol-2.pdf> [vgl. <http://writingspaces.org> - [http://writingspaces.org/essays?order=field\\_edition\\_value&sort=asc ...](http://writingspaces.org/essays?order=field_edition_value&sort=asc)]

Lu, Marie: Guest Author Marie Lu: Wait a Second! Creating Secondary Characters. Today we have YA author Marie Lu joining us to talk about those pesky secondary characters. She shares three tips on how to make those non-main characters anything but second place. In: *The Other Side of the Story*. With Janice Hardy. Weblog v. 29. November 2011 - Quelle: <http://blog.janicehardy.com/2011/11/guest-author-marie-lu-wait-second.html>

Ludwig, Ariane: *Opernbesuche in der Literatur. Würzburg 2012 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 735)*.

Lutz, Gary: THE SENTENCE IS A LONELY PLACE. A LECTURE DELIVERED BY THE SHORT-STORY WRITER GARY LUTZ TO THE STUDENTS OF COLUMBIA UNIVERSITY'S WRITING PROGRAM IN NEW YORK ON SEPTEMBER 25, 2008. In: *The Believer*. Januar (2009) - Quelle: [http://www.believmag.com/issues/200901/?read=article\\_lutz](http://www.believmag.com/issues/200901/?read=article_lutz)

Maass, Donald: *Writing 21st Century Fiction. High Impact Techniques for exceptional storytelling*. Georgetown Ontario 2012.

Mantel, Hilary/ Michael Moorcock/ Michael Morpurgo/ Andrew Motion/ Joyce Carol Oates/ Annie Proulx/ Philip Pullman/ Ian Rankin/ Will Self/ Helen Simpson/ Zadie Smith/ Colm Tóibín/ Rose Tremain/ Sarah Waters/ Jeanette Winterson: Ten rules for writing fiction (part two). Inspired by Elmore Leonard's 10 Rules of Writing, our survey of established authors' tips for successful authorship continues. In: *The Guardian* v. 20. Februar 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/feb/20/10-rules-for-writing-fiction-part-two>

Maron, Monika: *Wie ich ein Buch nicht schreiben kann und es trotzdem versuche*. Frankfurter Poetikvorlesung. Frankfurt a.M. 2005.

Marshall, Colin: *The Notecards on Which Vladimir Nabokov Wrote Lolita: A Look Inside the Author's Creative Process*. If you picked up *The Original of Laura*, Vladimir Nabokov's final novel, you'll have

seen his distinctive index card-based writing method in action. - Having died in 1977, Nabokov never completed the book, and so all Penguin had to publish decades later came to, as the subtitle indicates, *A Novel in Fragments*. These "fragments" he wrote on 138 cards, and the book as published includes full-color reproductions that you can actually tear out and organize — and re-organize — for yourself, "complete with smudges, cross-outs, words scrawled out in Russian and French (he was trilingual) and annotated notes to himself about titles of chapters and key points he wants to make about his characters." That comes from a post by Dominic Basulto at Big Think, who highlights cards with "a full-on discussion of the precise word that Nabokov would like to describe a female character (fille, in French) and how best to render that word in English, while keeping the connotations and meaning of the word in French." Reviewing *The Original of Laura*, Alexander Theroux describes the cards as a "portable strategy that allowed [Nabokov] to compose in the car while his wife drove the devoted lepidopterist on butterfly expeditions." In: *open culture* v. 5. Februar 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/02/the-notecards-on-which-vladimir-nabokov-wrote-lolita.html>

Martin, Andy: 10 Supremely Nerdy Language Tidbits If you're anything like us, you absolutely adore the little oddities of language. The quirks, the eccentricities, the wordplay, the terms, the history, and the glorious esoteric nonsense of it all [Zeugma – Pataphor – Synecdoche - Shm-reduplication – Metathesis – Capitonym – Isogram – Elision – Litotes – Portmanteau]. If you're not, then we either recommend finding another list, or better yet, give it a whirl—us language nerds are always looking for new recruits. For the intrepid, read on—you'll discover what happens when you extend a metaphor a little too far; what pasketti (spaghetti spoken by a child) and ax (as opposed to ask) have in common; the claim to fame of a British village called Bricklehampton and what it has to do with the uncommon English word deeded—and more! In: *Listverse* v. 21. März 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/03/21/10-supremely-nerdy-language-tidbits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/03/21/10-supremely-nerdy-language-tidbits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Martin, Gale: Secrets of the first page. Last week Larry Brooks and I critiqued 16 first pages submitted by writers aspiring to publication. This was the Write on the River First Page Critique Session, an exhilarating event we first introduced last fall for our members. In: *Writing the World* v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kaykenyon.com/2011/10/02/secrets-of-the-first-page/>

Masters, Tim: Douglas Adams loved ideas, but hated writing, says Terry Jones. Entertainment and arts correspondent, BBC News. Monty Python star Terry Jones remembers his friend Douglas Adams, author of the *Hitchhiker's Guide to the Galaxy*, who would have been 60 this weekend. "He was such a brilliant writer," says Terry Jones of his old friend and fellow real ale aficionado Douglas Adams. "Maybe that's why he hated it - he put so much effort into it." In: *BBC News Entertainment & Arts* v. 9. März 2012 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/entertainment-arts-17285332>

Maugham, William Somerset: Notizbuch eines Schriftstellers (A Writer's Notebook, dt.)

[Autobiographie 1892-1944]. Erstmals vollständig und übersetzt. Aus dem Englischen von Irene Muehlon und Simone Stölzel. Hrsg. und mit einem Essay von Thomas und Simone Stölzel. Zürich 2004.

Mayhew Bergman, Megan: Bring In the Old. The Writer as Collector [... „When I left the house on Pace Street and moved to Vermont, I became a writer. I became a writer because I was so broken down by early motherhood that I stopped fearing criticism long enough to throw my work out into the world. Moving into an old farmhouse, I began collecting again, amassing things I thought reflected my aesthetic. My new life. Quilts, jadeite bowls, glass bottles, chairs worthy of a napping cat and a writer working with a baby asleep on her shoulder." - Over at Ploughshares, Megan Mayhew Bergman writes a beautiful personal essay on the writing life and the habit of collecting.]. In: *Ploughshares at Emerson College* v. 30. Januar 2015 - Quelle: <http://blog.pshares.org/index.php/bring-in-the-old-the-writer-as-collector/>

McConnell, Suzanne: Kurt Vonnegut at the Writers' Workshop. I was a student of Kurt Vonnegut, Jr.'s at the University of Iowa Writers' Workshop and we remained in touch from those years until his death. Vonnegut was not famous, when he taught there. He'd published four novels; *Cat's Cradle* had been published two years before but had not yet become a contemporary classic. He was working on *Slaughterhouse Five*. He was no more or less awesome than other writers teaching at the workshop – Vance Bourjaily, Nelson Algren, Jose Donoso, William Price Fox, Eugene Garber, and Richard Yates. But he was my favorite. In: *The Brooklyn Rail* v. 11. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.brooklynrail.org/2011/12/fiction/kurt-vonnegut-at-the-writers-workshop>

McCrum, Robert: The 10 best closing lines of books – in pictures. The most memorable literary payoffs, from the chilling to the poetic. As chosen by Robert McCrum. In: *The Guardian* v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/gallery/2012/jul/29/10-best-closing-lines-books#/?picture=393645408&index=0>

McDermid, Val: Why crime fiction is leftwing and thrillers are rightwing. Today's crime novels are overtly critical of the status quo, while the thriller explores the danger of the world turned upside down. And with trust in politicians nonexistent, writers are being listened to as rarely before. - I spent the weekend in Lyon, at a crime writing festival that feted writers from all over the world in exchange for us engaging in panel discussions about thought-provoking and wide-ranging topics. They take crime fiction seriously in France – I was asked questions about geopolitics, and the function of fear. I found myself saying things like "escaping the hegemony of the metropolis" in relation to British crime writing in the 1980s. What they are also deeply interested in is the place of politics in literature. Over the weekend, there were local elections in France, and a thin murmur of unease ran through many of the off-stage conversations with my French friends and colleagues. They were anxious about the renaissance of the right, of the return of Nicolas Sarkozy, the failure of the left and the creeping rise of the Front National. In: *The Guardian* v. 1. April 2015 - Quelle:

<http://www.theguardian.com/books/booksblog/2015/apr/01/why-crime-fiction-is-leftwing-and-thrillers-are-rightwing>

McGirk, James: Thing Writing. Our brains are filled with the whispering of objects, the shrieking presence of things we lust after or despise or simply want to ignore but can't for all the noise. It seems impossible to write fiction without addressing it but so little does. Part of this is the nature of the medium. The contemporary novel or short story is a ghostly place, a necropolis where memories are dissected and pinned to the page. In: 3 QUARKS DAILY v. 28. November 2011 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/11/coaxing-fiction-from-detritus.html>

McGuinness, Patrick: Who's afraid of Marcel Proust? One hundred years after Proust's great novel was published Patrick McGuinness argues we can all have our madeleine moment. In autumn 1912, a writer best known for pastiches and society columns took a manuscript to the Nouvelle Revue Française, recently founded by Gaston Gallimard. It was passed to a reader who opened it randomly at page 62 and found what he decided was a boring and overwritten description of a cup of herbal tea. The manuscript was politely declined. The novelist was Marcel Proust, the novel was Swann's Way, the first volume of *A la recherche du temps perdu*, and the reader was André Gide. Proust took the book to Grasset, a few streets away in the septième arrondissement, who published it at the author's expense 100 years ago this week. The following year Proust received one of the best-known apologies in literary history: "Turning down your book," wrote Gide, "remains one of the greatest regrets of my life." After some knotty negotiations with Bernard Grasset, Gallimard managed to win Proust back, buying up the last 200 unsold copies of Swann's Way. Proust won the Prix Goncourt in 1919, and from then the novel became what we now think it to be: a book so famous that we don't need to have read it to talk about it. In: The Telegraph v. 19. November 2013 - Quelle:

<http://www.telegraph.co.uk/culture/books/10456997/Whos-afraid-of-Marcel-Proust.html>

McGurl, Mark: The Programme Era: Postwar Fiction and the Rise of Creative Writing. Cambridge, Mass., London 2010.

McPhee, John: Frame of Reference. To illuminate—or to irritate? - In 2000, Abe Crystal, an undergraduate from Columbia, South Carolina, was enrolled in a writing class I teach at Princeton, and one of his assignments was to compose a profile of another student, whose name was Grainger David. This Grainger happened to be the undergraduate president of F. Scott Fitzgerald's University Cottage Club and was as smoothly verbal and self-possessed as any of Fitzgerald's characters, including Amory Blaine, of "This Side of Paradise." In the profile, Abe Crystal mentioned, without amplification, that Grainger David had "sprezzatura." Sprezzatura? Of course, in this advanced age of the handheld vocabulary, everyone on earth knows what sprezzatura means, but in 2000 I had no idea, and I reached for an Italian dictionary. Nothing. I looked in another Italian dictionary. Nothing. I looked in Web II -Webster's unabridged New International Dictionary, Second Edition. Niente. I picked up the phone and called my daughter Martha, who has lived in Italy and co-translated John Paul II's "Crossing the Threshold of Hope" into English from the Vatican's Italia. [...] Back in Princeton the next day, I had a scheduled story conference with Abe Crystal, his profile of Grainger David on the desk in front of us. With my index finger touching "sprezzatura," I said, "Abe, what the hell is this?" Abe said he had picked up the word in Castiglione's "The Courtier," from 1528. "It means effortless grace, all easy, doing something cool without apparent effort." Soon after he left, I called Sarah again, and she picked up. She said Abe had it right, but the word "nonchalance" should be added to his definition. She said that Raphael carried the ideal of sprezzatura into painting. "He painted his friend Baldassare Castiglione as the ideal courtier, the embodiment of sprezzatura. It's now in the Louvre." In: The New Yorker v. 9. März 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/03/09/frame-of-reference-john-mcphee>

Meinecke, Thomas: Ethnologe des Alltags - Schreibwerkstatt von Uwe Timm - Mit 12 Jahren schrieb er seinen ersten, immerhin 74 Seiten langen Roman. Gründe für die frühe Schreibwut: massive Probleme in der Schule und mit dem autoritären Vater. Vor allem aber: Spaß an Geschichten. In Hamburg aufgewachsen, ist der 1940 geborene Timm schon als kleiner Junge zum passionierten Zuhörer geworden: Sein Großvater war Kapitän und versorgte ihn mit fantastischen Geschichten aus aller Welt. - In: br-online v. 5. April 2004 - Quelle: [http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars\\_poetica/timm.xml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars_poetica/timm.xml)

Melander, Rochelle: 5 Things Children Teach Us About Writing. The writing life offers plenty of solitude. I love that on most days getting dressed for work means slipping on pajama pants and a sweatshirt. But sometimes I long for the company of other people. I want to put on real clothes and leave the house and talk about books and hear what other writers are thinking about. Oddly, I found my writing community when I started a writing group for young people in my city. The lessons they've taught me about writing and life fuel my work every day. Here's just some of what I've learned from teaching and paying attention to young people [1. Dedicate Space and Time to Writing. - 2. Accept What Shows Up. - 3. Honor Your Passion. - 4. Prewriting. - 5. The Golden Sentence.]. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. März 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/5-things-children-teach-us-about-writing.html>

Miller, Tessa: I'm Cory Doctorow, and This Is How I Work. When How I Work was just an idea, the Lifestacker team made a "yeah right, in your dreams, probably not gonna happen" list of people the series would feature. Cory Doctorow was toward the top. He's a hero of ours, and here are a few reasons why: He co-edits Boing Boing, one of the best blogs on the web. He writes award-winning sci-fi novels (as well as other fiction and non-fiction) and releases everything in print and under Creative Commons. He's a leader in the fight to make digital media free and easily sharable. He's been called "the William Gibson of his generation." He has an xkcd comic dedicated to him where he descends from "the blogosphere" wearing a red cape. Seriously. We caught up with Cory to find out what gear

he can't live without, the best advice he's ever received, and the reason he jumped the Apple ship after nearly 30 years. In: *lifehacker* v. 3. April 2013 - Quelle: <http://lifehacker.com/5993401/im-cory-doctorow-and-this-is-how-i-work>

Misra, Ria: Is Sherlock Holmes the most popular fictional character of all time? Today, we took another look at all of our very favorite comics, re-lived the highs and lows of the past year year in television — and solved the mystery of just who might be fiction's most popular character ever. — „Think of how many other shows on television have him show up during their series. Everything from *Bewitched* to *Star Trek* have episodes where they run into Sherlock Holmes. Even if a show doesn't have him show up 'in person', if they have a show where some detective work is done the person doing it will have elements of Holmes' character. Lastly, Sherlock Holmes is the only detective that gets repeatedly reinvented. There's a new version of him [pictured] in the text for this article. No other sleuth comes close.“ - In: *io9*. We come from the Future v. 19. Dezember 2013 - Quelle: [http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Moritz, Rainer: "Hier noch London-Atmosphäre einbauen". Bekannt wurde Wolf Haas durch die Krimis mit dem Privatdetektiv Brenner. Aber der Österreicher schreibt auch Brenner-freie Bücher: In "Verteidigung der Missionarstellung" spielt er raffiniert, frech und gekonnt mit den Möglichkeiten des Romans. Haas' "Verteidigung der Missionarstellung" - der Titel bezieht sich auf ein gleichnamiges Gedicht der Figur Haas und auf die Überlegung, dass die herkömmlichste aller sexuellen Praktiken so aufwändig bezeichnet wird - ist ein hochreflexiver Roman-im-Roman, der spielerisch sprachphilosophische Theorien (von Alfred Tarski oder B. L. Whorf) einbezieht, mit grafischen Elementen arbeitet, die man aus der Konkreten Poesie (über die Wolf Haas promoviert hat) kennt, Seitenzahlen aus der Fußzeile nach oben wandern lässt und in eckigen Klammern Notizen des Autors simuliert, die diesen dazu auffordern, realistische Details ("Hier noch London-Atmosphäre einbauen") nachzureichen, Ghostwriter anzustellen, "Lebensgeschichten zusammenschustern" oder Passagen aus dem Internet - Helene Hegemann lässt grüßen - "herunterzuaxoloteln". In: *dradio* v. 30. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1853232/>

Morris, M.: Books. 10 Totally Out-Of-Place Scenes In Classic Literature. From the moment we start school, we're taught to think of the classics as the greatest writing the world has ever known. From characters to plot to dialogue, these novels are meant to be perfect. Every now and then, however, a voyage through the Western canon throws up a scene that's more confusing and disorienting than awe-inspiring. In: *Listverse* v. 7. März 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Moss, Stephen: Umberto Eco - 'People are tired of simple things. They want to be challenged'. The author of *The Name of the Rose* on why it is human to lie, how Berlusconi has used conspiracy theories to stay in power – and his love/hate relationship with his most famous book. In: *The Guardian* v. 27. November 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/nov/27/umberto-eco-people-tired-simple-things>

Murphy, Cath: The Fine Line Between Experimental and Crap. Josh Chaplinsky started it. On the Unprintable podcast, the accusations flew: Cath never likes anything experimental. Well, clearly Josh knows nothing about what I used to do to my teddy bears when I was small. Or the lost University years. But I'm never one to take an insult to my adventurous side lying down. Okay, Chaplinsky, I thought. Challenge accepted. So for the past little while I have been hacking my way through a jumble of weird books. Books which can be read in any order, so long as it is random. Books which do not contain the letter 'e'. Books about cities full of mud and serial killers who stuff Camembert up the muffs of their victims. Books which consist of the thought processes of a heroin addict. Found footage books. And here are the results of my investigation. For Josh is wrong. These in no particular order, are nine works of Experimental Fiction which I like. In: *Lit Reactor* v. 5. März 2013 – Quelle: <http://litreactor.com/columns/the-fine-line-between-experimental-and-crap>

Myers, Ken: 5 Characters Every Writer Needs to Master [... The Protagonist - The Antagonist - The Comic Relief - The Sage - The Love Interest]. As a writer you know you have the creative ability to write however you want. You are the artist. To challenge your writing and to keep your readers interested, there are five characters all writers should consider including in their stories. In: *WORDplay*. Helping Writers Become Authors v. 27. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/5-characters-every-writer-needs-to.html>

Myers, Ken: 8 Tips for Awesome Dialogue [1. Listen to real people - 2. Avoid the info dump - 3. Use slang - 4. Accent overkill - 5. Make it clear who is talking - 6. Watch your formatting - 7. If it is normal don't say it - 8. If it's weird, spell it out]. Dialogue is one of the most important and also one of the most difficult aspects of a story. That is because dialogue is such a common occurrence in readers' lives. Just as badly done animation of people is creepy, badly written dialogue comes off as fake and vaguely menacing. There is nothing worse to read than a cliché-ridden, stilted, and obviously forced line of dialogue. From the dime store novels of the past to Harlequin romances of today, you can find examples of bad dialogue everywhere. But what is good dialogue? How can you write it? What should you look for? What should you avoid? Here are some tips to make your dialogue writing successful ... In: *WORDplay*. Helping Writers Become Authors v. 5. April 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/04/8-tips-for-awesome-dialogue.html>

Nastasi, Alison: Surprising Screenplays Written by Famous Authors. It's not unusual for artists and other creatives to dabble in different mediums, especially when it comes to writers. Hollywood saw many

well-known novelists pounding the pavement, looking for work — particularly through the 1950s. They were a hot commodity in Tinseltown when the demand for convincing characters, dialogue, and story lines became essential to box office success — and they were broke. Sometimes, though, the famous authors who took a turn at screenwriting have surprised us with the scope of their cinematic endeavors. Some of these unlikely pairings were in it for the paycheck. Other writers did it to flex their creative muscles, and several just seem to be really big geeks for genre films, which makes us love them even more. Whatever the reasons, you'll find a few surprises past the break. Check out which of your favorite authors also wrote for the big screen after the jump. In: Flavor Wire v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.flavorwire.com/312820/surprising-screenplays-written-by-famous-authors?all=1>

Neugebauer, Annie: When Does a Writer Become an Author? I was up against a strange decision last week as I was creating my new public Facebook page: should I choose the term "writer" or "author" as the type of page I was setting up? (Spoiler: I chose author, switched to writer, went back to author, then decided on writer... for now.) I've touched on this topic before when I guested for Patrick Ross, in my post "What the Heck Should I Call Myself, Anyway?" The crux of the matter is this: A writer is anyone who writes. An author is a writer who's been published. Seems pretty simple, right? Ha. Ha. Ha. The problem: What the hell does "published" mean? As I established in my blog for Patrick, there's no one out here setting up criteria for different terms and handing out certificates of authenticity. At the end of the day, it is up to each of us as individuals to decide what terms to use for ourselves and our work. Which can be pretty scary. Technically, posting something on your blog counts as publication. I know this because 1) the button you push says "publish," and 2) contests and venues that don't want "previously published works" usually won't accept anything that's been on your blog. So if someone slaps a short story up on their website, does that make them a published author? In: Annie Neugebauer. Something sharp. Something dark. Something beautiful v. 27. Mai 2013 - Quelle: [http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm\\_source=feedly](http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm_source=feedly)

Novak, Sophie: What Does Letter Writing Teach Us. When is the last time you wrote or received a letter? Not a bill or a sales letter, a real letter from a person who cares about you. A survey has found that one child in ten has never even written a letter, and the trend continues to grow with lightning speed. Letters are becoming obsolete, just like typewriters, tapes, records and many other things. However, there will always be the nostalgic types who hold on to them as a matter of principle and love. Who's a better fit for the picture of these sentimental souls than writers? In: The Write Practice v. 31. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/what-does-letter-writing-teach-us/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/what-does-letter-writing-teach-us/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Novak, Sophie: 99 Ways to Tell a Story. Have you ever thought of writing the same story in a hundred different ways? Sounds crazy? This is exactly what Raymond Queneau did in his „Exercises in Style“, back in 1947. He tells a simple, unremarkable story (more like flash fiction) 99 times, trying out different styles, from ode to mathematical depictions. In: The Write Practice v. 3. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/99-ways-to-tell-a-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/99-ways-to-tell-a-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Novak, Sophie: Enrich Your Writing By Keeping It Simple. Are you intentionally using complex, that is, 'refined' vocabulary in your writing? Is it because you feel it sounds better, sophisticated, cultured? For quite some time now, my observations of the style of proclaimed authors indicate they use simple vocabulary. Yet, even though their choice of words is rather simple, the thoughts they are expressing and the way of expression they use is what makes their writing special. "Less is more," right? The expansion of minimalism in the past decade tells us that people are pursuing a more simplified life, far away from the stresses of modern society. Minimalism in life, simplicity, simple, minimal. In: The Write Practice v. 17. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/enrich-your-writing-by-keeping-it-simple/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/enrich-your-writing-by-keeping-it-simple/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Novak, Sophie: Fact, Fiction or Autofiction? Doesn't the best writing come from the heart; something experienced in real life? The writing that speaks directly to the reader and gets them involved in the event and the circumstances taking place? This is the reason why memoirs are so popular and why movies based on a true story are appealing to wider audiences. The fact that those books and movies attract everyone is because the reader and spectator get more involved by being informed at the very beginning that what they are about to read/see is not false, someone's fantasy or made up. In: The Write Practice v. 24. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/autofiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/autofiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Nye, Michael: 10 Things Emerging Writers Need To Learn. Yesterday, the writer Cathy Day linked to an article on Forbes by Jason Nazar titled 20 Things 20 Year Olds Don't Get, giving grumpy advice to the new generation of workers. With the autumn semester set to start in about two weeks (I know, right? First: two weeks?! Second: nothing labeled "autumn" begins in August, yeah?) I thought that twenty bits of advice, given from someone who isn't nearly as grumpy, might be a good way to prime emerging writers for their upcoming workshops and lit classes. And if you're out of academia, and working on the Next Big Thing, perhaps some of this is helpful too. However, twenty pieces of advice was a tall order. As with most advice, as I get older, I find there are fewer things that I'm certain of in the first place, and so my advice tends to be grandfatherly and broad, so we're going with ten items, not twenty, and Imma aim to be a bit more specific. That's okay, right? Right. In: Missouri Review v. 5.

August 2013 - Quelle: <http://www.missourireview.com/tmr-blog/2013/08/10-things-emerging-writers-need-to-learn/>

O'Brien, Elle: Romance Novels, Generated by Artificial Intelligence. I've always been fascinated with romance novels—the kind they sell at the drugstore for a couple of dollars, usually with some attractive, soft-lit couples on the cover. So when I started futzing around with text-generating neural networks a few weeks ago, I developed an urgent curiosity to discover what artificial intelligence could contribute to the ever-popular genre. Maybe one day there will be entire books written by computers. For now, let's start with titles. In: Medium v. 6. August 2017 - Quelle:

<https://medium.com/@andronovhopf/romance-novels-generated-by-artificial-intelligence-1b31d9c872b2>

Oates, Joyce Carol: Beim Schreiben allein (The faith of a writer, dt.). Handwerk und Kunst [... Joyce Carol Oates, die große alte Dame der amerikanischen Literatur, setzt sich in dreizehn Essays mit Literatur, Dichtern und dem Schreiben auseinander.]. Aus dem Amerikanischen von Kerstin Winter. Berlin 2006.

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle:

<http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&r=0>

OO: Schriftsteller und digitale Medien (Young Information Scientist 2, 2017). - Dirk Weisbrod: Schriftsteller und digitale Medien: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des PEN-Zentrums Deutschland. - Zielsetzung — Literaturarchive werden sich zukünftig verstärkt um die Langzeitarchivierung digitaler Objekte kümmern müssen, die Bestandteile von Schriftstellernachlässen sind. Die Entwicklung digitaler Erhaltungsstrategien sollte deshalb den Schriftsteller und seinen Umgang mit digitalen Medien und Objekten berücksichtigen. Der Beitrag wirft einen Blick in Schriftstellerarchive und auf die Arbeitsweisen zeitgenössischer Schriftsteller. In: VÖBBLOG v. 19. September 2017 - Quelle:

<http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44388>

Ottenberg, Eve: A History of Slander. A new book reveals what 18th-century French libelers and contemporary journalists have in common. In „The Devil in the Holy Water“, Darnton, a Harvard professor and director of the Harvard library, explores “how the experience of literature under the Ancien Regime [of France's Bourbon kings] fed into the radical politics of the revolution.” With summaries of many famous libels, Darnton's book teems with intrigue, deceit, double-dealing, disguises, blackmail, bribery, extortion and smut. In These Times. Magazine v. 11. Januar 2010 – Quelle:

[http://www.inthesetimes.com/article/5310/a\\_history\\_of\\_slander](http://www.inthesetimes.com/article/5310/a_history_of_slander)

Parini, Jay: Dead Poets' Society. Relationships among poets are about much more than anxiety. Poetry is conversation, and poets like to sit at an imaginary table, agreeing with what was said by other poets, chafing at their arguments, avoiding or responding (directly or indirectly) to their assertions. This conversation is the stuff of culture, and without the rough-and-tumble of what scholars often loosely call “influence,” there would be no poetry. In: The Chronicle Review v. 11. April 2010 – Quelle: <http://chronicle.com/article/Dead-Poets-Society/64989/>

Pasley, Malcolm: Der Schreibakt und das Geschriebene. Zur Entstehung von Franz Kafkas Texten. In: Claude David (Hrsg.): Franz Kafka. Themen und Probleme. Göttingen 1980, S. 9 - 25.

Peltzer, Ulrich: Angefangen wird mittendrin. Frankfurter Poetikvorlesungen. Frankfurt a.M. 2011.

Penn, Joana: Art Isn't A Result. It's A Journey. Lessons From Seth Godin's The Icarus Deception. We all need mentors. People who teach us what we need to know, or remind us of things we have buried deep. Seth Godin Icarus Start Now But mentors don't have to be physically present to teach us great truth and to help us change our lives. I have found amazing mentors in books and on blogs, as well as in real life, and one of my consistent mentors is Seth Godin. In: The creative Penn v. 15. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: 5 Quick Tips For Better Dialogue In Fiction [... (1) Dialogue brings your characters to life. - (2) Where do you find dialogue to write? - (3) Avoid the adverb trap - (4) Regional and foreign accents - (5) Different levels of speech]. For fiction writers, dialogue is one of those tricky things you really have to master and it certainly takes time. My dialogue certainly sucked when I was writing the first book, and I continue to focus on learning how to improve it. dialogueln today's guest post, Irving Weinman, author of Write Great Dialogue: A Teach Yourself Guide gives us 5 tips that should help that improvement. In: The creative Penn v. 13. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2013/01/13/better-dialogue/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/01/13/better-dialogue/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: 9 Easily Preventable Mistakes Writers Make with Dialogue. Dialogue has been my own writing nemesis and I continue to find it a challenge, although each day of writing seems to improve it slightly! In: The creative Penn v. 4. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2012/10/04/dialogue-mistakes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/10/04/dialogue-mistakes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Are Writers Born Or Made? When we start writing, it can be daunting to read the amazing books by our author heroes and wonder how we can ever be that good. Thomas Hardy's edited manuscript of 'Tess of the D'Urbervilles, one of England's greatest writers. In: The creative Penn v. 9. August 2013 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: How To Work On More Than One Book At A Time. When I was writing my first novel, I couldn't ever see a point at which I would work on multiple books at the same time. I couldn't imagine juggling all the worlds or the amount of research I do for each book. But then I met professional writers like CJ Lyons (who is writing 4 books in 2012) and realized that it sometimes has to be done. In: The creative Penn v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/08/29/work-on-more-than-one-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/08/29/work-on-more-than-one-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Recommended Books For Writing, Self-Publishing, Book Marketing And Creative Entrepreneurship. - These are some of the books I love and recommend for authors. I know there are gazillion more, but these have been the most useful to me on my own writing journey [... On Writing: A Memoir of the Craft – Stephen King, Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life – Anne Lamott, The Successful Novelist: A lifetime of lessons about writing and publishing – David Morrel, Writing Down The Bones: Freeing the writer within – Natalie Goldberg, STORY: Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting – Robert McKee, Story Engineering: Mastering the six core competencies of successful writing – Larry Brooks, The War of Art: Break through the blocks and win your creative battles – Steven Pressfield, Turning Pro: Tap your inner power and create your life's work – Steven Pressfield, The Pursuit of Perfection and how it harms writers – Kristine Kathryn Rusch, Ignore Everybody and 39 Other Keys To Creativity – Hugh McLeod, Let's Get Digital: How to self-publish and why you should – David Gaughran, Write. Publish. Repeat. The No-Luck Required Guide to Self-Publishing Success – Johnny B. Truant & Sean Platt, Choosing a Self Publishing Service – The Alliance of Independent Authors, Self-Publishers Legal Handbook – Helen Sedwick, How to Market a Book – Joanna Penn, Platform: Get noticed in a noisy world. A step-by-step guide for anyone with something to say or sell – Michael Hyatt, Let's Get Visible: How to get noticed and sell more books – David Gaughran, Discoverability: Help readers find you in today's world of publishing – Kristine Kathryn Rusch, Business for Authors: How to be an author entrepreneur – Joanna Penn, Make Art, Make Money: Lessons from Jim Henson on fueling your creative career – Elizabeth Hyde Stevens, The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be – Jack Canfield, The Compound Effect – Darren Hardy, The Four Hour Work Week: Escape 9-5, live anywhere, and join the new rich – Tim Ferriss, The Icarus Deception – Seth Godin, Choose Yourself – James Altucher]. In: The Creative Penn v. 9. Februar 2015 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Why Authors Should Consider Graphic Novel Adaptations With Nathan Massengill. - Today's podcast episode will get you super excited about the possibilities of adapting your work into a graphic novel. It's definitely become one of my goals after talking with Nathan. In: The creative Penn v. 22. März 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/03/22/graphic-novels-nathan-massengill/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/03/22/graphic-novels-nathan-massengill/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Writing About Death And Crime Scenes With Garry Rodgers. We are fascinated with death, as evidenced by the huge number of bestselling books, TV shows and films that center around it. But as writers, it's not necessarily something we know too much about. If you're interested in writing about death or crime, you'll learn a lot from my interview today. Warning: this topic is a sensitive one and we do discuss some quite gruesome aspects of crime scenes. In: The creative Penn v. 22. Juli 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/07/22/writing-death-crime-scenes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/07/22/writing-death-crime-scenes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Pereira, Gabriela: 3 Steps for Using Prompts to Write Better & Get Published. In January of 2007—as a New Year's resolution—I decided I was a writer. I resolved that I would stop saying that I'd start writing "someday" and instead would sit my backside in the chair and start writing now. No more excuses. I was a writer and I would start acting like one. That was when I started using writing prompts. For the first several months after deciding to be a writer, all I wrote were writing exercises. Many were from books, like the ones listed in this post about prompt books that Jane wrote earlier this year. At first, I would work my way through prompt books one at a time, forcing myself to write something for each and every prompt, even if the result was awful. Before I knew it, I had produced several short stories (some of which eventually got published), I had put together a writing sample that helped me get accepted into an MFA program, and I even completed my first finished draft of a novel. All because of a few writing prompts. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=3-steps-prompts](http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=3-steps-prompts)

Petit, Zachary: Lee Child Debunks the Biggest Writing Myths. Like his famous protagonist, Jack Reacher, Lee Child is a bit of a rogue badass—especially when it comes to his thoughts on writing, and

debunking popular writing rules. In his ThrillerFest session "Tell, Don't Show: Why Writing Rules are Mostly Wrong," Child battled a few of the biggest writing myths out there, and explained what really keeps a reader reading until The End. - Show, Don't Tell - Picture this: In a novel, a character wakes up and looks at himself in the mirror, noting his scars and other physical traits for the reader. "It is completely and utterly divorced from real life," Child said. So why do writers do this? Child said it's because they've been beaten down by the rule of Show, Don't Tell. "They manufacture this entirely artificial thing." "We're not story showers," Child said. "We're story tellers." Child said there's nothing wrong with simply saying the character was 6 feet tall, with scars. After all, he added—do your kids ever ask you to show them a story? They ask you to tell them a story. Do you show a joke? No, you tell it. "There is nothing wrong with just telling the story," Child said. "So liberate yourself from that rule." In: *Writer's Digest* v. 13. Juli 2012 - Quelle: [http://www.writersdigest.com/whats-new/lee-child-debunks-the-biggest-writing-myths?et\\_mid=567850&rid=233073228](http://www.writersdigest.com/whats-new/lee-child-debunks-the-biggest-writing-myths?et_mid=567850&rid=233073228)

Pogoda, Sarah: Poetologie muss nicht trocken sein. Alban Nikolai Herbsts frühe theoretischen Reflexionen über Kunst und Literatur sind nun erstmals in dem Band „Schöne Literatur muss grausam sein. Aufsätze und Reden I“ erschienen. „Kybernetisch“ scheint eine zentrale Vokabel in Alban Nikolai Herbsts poetologischen Denken zu sein. Seine Heidelberger Poetikvorlesung 2007 betitelte er „Kybernetischer Realismus“, dem zweiten Roman seiner Anderswelt-Trilogie „Buenos Aires“ (2001) gab er die Genrebezeichnung „Kybernetischer Roman“. Und als sei das ein Omen gewesen, erfüllt sich seitdem für das Andersweltprojekt das kybernetische Prinzip. Denn weil kein Verlag das dritte Buch („Argos“) veröffentlichte, bleibt die Trilogie bis heute im beständigen Umschreibungsprozess, zugänglich dem interessierten Leser einzig über die Webpräsenz des Autors Herbst. Dem Weblogprinzip folgend, kann man auf „Argos“ aber nicht als monolithische Bucheinheit, sondern nur in Fragmenten zugreifen. Diese sind zudem nicht einem autoritären narrativen Sinn gehorchend geordnet, sondern entsprechend einer Webchronologie: die Textteile, an denen Herbst (oder andere Mitschreibende) jüngst etwas veränderte, findet man zuerst. In: *literaturkritik.de* » Nr. 7, Juli 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18081](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18081) [vgl. [http://albannikolaiherbst.twoday.net/ ...](http://albannikolaiherbst.twoday.net/)]

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.  
 Popova, Maria: 5 Art and Design Projects Inspired by Literary Classics. From James Joyce to Jonah, or what the Brontë Sisters' objectification of men has to do with Holden Caulfield. Art inspires art, often crossing boundary lines in magnificent cross-disciplinary manifestations. As a lover of remix culture and a hopeless bookworm, I revel in the cross-pollination of visual art and literature. Here are five wonderful art and design projects, inspired by literary classics. In: *Brain Pickings* v. 14. März 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/14/literary-art-projects/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Charles Bukowski Reads His "Friendly Advice to a Lot of Young Men," Plus Buk on Creativity. - "The crowd is the gathering place of the weakest; true creation is a solitary act." - Charles Bukowski remains a poet exquisitely emblematic of the inherent contradictions of the human spirit — a man of unabashed profanity and self-conscious sensitivity, of tragic cynicism and heartening insight on the meaning of life and the spirit of writing. It is with this lens of this propensity for exaggerated existential extremism underpinned by a desire to live well that we are to consider Bukowski's 1957 poem "Friendly Advice to a Lot of Young Men," found in the anthology „The Roominghouse Madrigals: Early Selected Poems 1946-1966“. In this rare recording, the poem springs to irreverent life as Buk reads it himself ... In: *Brain Pickings* v. 9. August 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/09/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/08/09/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <https://soundcloud.com/brainpicker/charles-bukowski-reads-friendly-advice-to-a-lot-of-young-men>]

Popova, Maria: David Foster on Commercial Entertainment, the Redemptive Power of Reading, and the Future of Writing in the Age of Information. - The fun of reading as "an exchange between consciousnesses, a way for human beings to talk to each other about stuff we can't normally talk about." - Despite his heartbreaking end, or perhaps in part because of it, David Foster Wallace endures as one of the most revered and celebrated modern sages, from his wisdom on writing and self-improvement to his superb definition of true leadership to his chilling-in-hindsight insights on death and redemption to his unforgettable commencement address on the meaning of life. In May of 1996, Wallace appeared on The Charlie Rose Show to discuss "the future of fiction in the information age." With his characteristic penchant for meandering eloquence, he addresses questions of prescient and growing significance in today's world, where the experience of reading is being redefined, not necessarily for the better, by a medium whose full blossoming Wallace never lived to see. In: *Brain Pickings* v. 19. September 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/09/19/david-foster-wallace-charlie-rose-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/09/19/david-foster-wallace-charlie-rose-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=cj0JgqOnK2M> ...]

Popova, Maria: Famous Writers' Sleep Habits vs. Literary Productivity, Visualized. The early bird gets the literary worm ... sort of. "In both writing and sleeping," Stephen King observed in his excellent meditation on the art of "creative sleep" and wakeful dreaming, "we learn to be physically still at the same time we are encouraging our minds to unlock from the humdrum rational thinking of our daytime lives." Over the years, in my endless fascination with daily routines, I found myself especially intrigued by successful writers' sleep habits — after all, it's been argued that "sleep is the best (and easiest) creative aphrodisiac" and science tells us that it impacts everything from our moods to our brain development to our every waking moment. I found myself wondering whether there might be a correlation between sleep habits and literary productivity. The challenge, of course, is that data on each of these variables is hard to find, hard to quantify, or both. So I turned to Italian information designer Giorgia Lupi and her team at Accurat — who make masterful visualizations of cultural phenomena seemingly impossible to quantify — and, together, we set out to explore whether it might be possible to visualize such a correlation. In: Brain Pickings v. 16. Dezember 2013 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2013/12/16/writers-wakeup-times-literary-productivity-visualization/> [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/14/stephen-king-on-writing-and-creative-sleep/> - [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters\\_1500\\_1.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters_1500_1.jpg) ...]

Popova, Maria: From Mark Twain to Ray Bradbury, Iconic Writers on Truth vs. Fiction. Why art exists, or what a stage magician can teach us about the fine points of literary make-believe. Famous writers have previously shared insights on symbolism, reading, and writing itself. Underlying many of these meditations is a broader curiosity about the intricate interplay of fact and fantasy. To untangle that knotty relationship, here are a handful of iconic authors' thoughts on truth, art, and fiction — culled from their finest nonfiction. In: Brain Pickings v. 27. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Happy Birthday, Jack Kerouac: The Beat Icon on Kindness, the Self Illusion, and the "Golden Eternity". - "Practice kindness all day to everybody and you will realize you're already in heaven now." - In the mid-1950s, literary iconoclast and beat icon Jack Kerouac (March 12, 1922–October 21, 1969) became intensely interested in Buddhism, which began permeating his writing. It was the golden age of Eastern ideas drawing Western minds, from legendary composer John Cage to pioneering philosopher Alan Watts, credited with popularizing Zen thinking in mainstream Western society. Watts, in fact, at one point criticized Kerouac's writing as being "always a shade too self-conscious, too subjective, and too strident to have the flavor of Zen." But when stripped of his literary self-consciousness, as he was in his private letters, Kerouac had a special way of articulating the most beautiful and eternal concepts of Zen Buddhism with equal parts expansive awareness and crystalline precision. In: Brain Pickings v. 12. März 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/jack-kerouac-golden-eternity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/jack-kerouac-golden-eternity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/60827020> ...]

Popova, Maria: How to Write Fat Books: Walter Benjamin's Principles of the Weighty Tome. - A seven-point blueprint to the dark arts of filling pages. "The author is cheating the reader as soon as he writes for the sake of filling up paper," 19th-century philosopher Arthur Schopenhauer admonished in contemplating the ethics of authorship. A century and a half later, Susan Sontag opined that true literature "is actually just this little tiny percentage of what is produced in book form." This is perhaps even more true today, when publishers churn out a barrage of books that could've been, should've been, or once were magazine articles — listicles, even — artificially fattened into book heft like a foie gras duck and no more pleasurable to the reader than the feeding is to the duck. Thirty-four-year-old Walter Benjamin presaged and parodied this phenomenon in a short list under the heading "Principles of the Weighty Tome, or How to Write Fat Books" in his 1928 treatise *One-Way Street* — a collage of fragmentary observations of everyday life and records of his dreams — in a section titled "Teaching Aid." In: Brain Pickings v. 3. Juli 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/07/03/walter-benjamin-principles-of-the-weighty-tome-fat-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/07/03/walter-benjamin-principles-of-the-weighty-tome-fat-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: New Year's Resolution Reading List: 9 Books on Reading and Writing [THE ELEMENTS OF STYLE - BIRD BY BIRD - ON WRITING - ZEN IN THE ART OF WRITING - THE WAR OF ART - ADVICE TO WRITERS - HOW TO WRITE A SENTENCE - ERNEST HEMINGWAY ON WRITING - HOW TO READ A BOOK]. As far as New Year's resolutions go, hardly anything does one's mental, spiritual, and creative health more good than resolving to read more and write better. Today's reading list addresses these parallel aspirations. And since the number of books written about reading and writing likely far exceeds the reading capacity of a single human lifetime, this omnibus couldn't be — shouldn't be — an exhaustive list. It is, instead, a collection of timeless texts bound to radically improve your relationship with the written word, from whichever side of the equation you approach it. In: Brain Pickings v. 9. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/09/best-books-on-writing-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Several Short Sentences About Writing. "You can say smart, interesting, complicated things using short sentences. How long is a good idea?" "If there is a magic in story writing," admonished Henry Miller, "and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a

recipe that can be passed from one person to another." And yet, famous advice on writing abounds. In *Several Short Sentences About Writing* (public library), author and New York Times editorial board member Verlyn Klinkenborg does away with much of the traditional wisdom on writing and dissects the sentence — its structure, its intention, its semantic craftsmanship — to deliver a new, useful, and direct guide to the art of storytelling. In: *Brain Pickings* v. 8. August 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Sontag on Writing. "There is a great deal that either has to be given up or be taken away from you if you are going to succeed in writing a body of work." The newly released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964-1980* (public library), from whence Sontag's thoughtful meditations on censorship and aphorisms came, is an absolute treasure trove of rare insight into one of the greatest minds in modern history. Among the tome's greatest gifts are Sontag's thoughts on the art, craft, and ideology of writing. Unlike more prescriptive takes, like previously examined advice by Kurt Vonnegut, John Steinbeck, and David Ogilvy, Sontag's reflections are rather meditative — sometimes turned inward, with introspective curiosity, and other times outward, with a lens on the broader literary landscape — yet remarkably rich in cultural observation and universal wisdom on the writing process, somewhere between Henry Miller's creative routine, Jack Kerouac's beliefs and techniques, George Orwell's four motives for writing, and E. B. White's vision for the responsibility of the writer. In: *Brain Pickings* v. 25. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Words David Foster Wallace's Mom Invented. Because language is a living organism and creativity the sum total of our life experience. D. T. Max's highly anticipated „Every Love Story Is a Ghost Story: A Life of David Foster Wallace“ is out this week, and though it lacks the captivating prose of a great biography, it has a certain encyclopedic quality that is sure to galvanize DFW fanatics. As a lover of unusual words, I was delighted to find among Max's factoids one about words invented by Wallace's mother, an English professor, which went on to permeate DFW's own writing — no surprise, given how we construct the patterns of our creativity ... In: *Brain Pickings* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/words-david-foster-wallace-mom-invented/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Porombka, Stephan/ Olaf Kutzmutz (Hrsg.): *Erst lesen. Dann schreiben. 22 Autoren und ihre Lehrmeister.* München 2007.

Potsch, Sandra: *Fragmentierte Welten und verknüpfte Schicksale: Formen episodischen und mehrsträngigen Erzählens in Literatur und Film* [Af indholdet: S. 53-66: Eine filmische Zeitreise - David Wark Griffith: *Intolerance: Love's struggle throughout the ages.* - S. 67-88: *Von Berlin nach Hollywood: Vicki Baums Menschen im Hotel* und *Edmund Gouldings Verfilmung Grand Hotel.* - S. 89-98: *Episodisches Erzählen in der Nachkriegszeit: Roberto Rossellinis Paisà.* - S. 99-107: *Helmut Käutner: In jenen Tagen.* - S. 116-132: *Robert Altman: Short cuts.*]. Bamberg 2014 (= *Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien*; Bd. 12).

Powers, Richard: *How to Speak a Book.* In: *The New York Times* v. 7. Januar 2007 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2007/01/07/books/review/Powers2.t.html?\\_r=1&ref=review&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2007/01/07/books/review/Powers2.t.html?_r=1&ref=review&oref=slogin)

Puglisi, Becca: *Character Entry Trait: Calm.* Definition: free from agitation or disturbance; composed; level-headed. Causes: an easy-going nature, a boring personality, lack of imagination, practicality (why get upset if I can't do anything about it?), an upbringing that focused on composure and emotional temperance, a desire for peace. Characters in Literature: Legolas, Spock, Nick Andros (The Stand), Yoda. In: *The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness* v. 21. Juni 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: *Character Trait Entry: Just.* Definition: believing in or pursuing what is morally right or good. Causes: a religious upbringing that focuses on right vs wrong; growing up in an environment where fairness was emphasized; fear of doing wrong or being perceived as doing wrong; fear of punishment; a self-righteous attitude; wanting to be "better" than others; wanting to be seen as better than others. Characters in Literature & Pop Culture: Robin Hood, Dumbledore, Reverend Mr. John Williams (The Scarlet Letter). In: *Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness* v. 12. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-just.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-just.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: *Character Trait Entry: Mysterious.* Definition: difficult to understand or figure out; secretive. Causes: having something to hide; an aversion to intimacy that makes it impossible to open up to others; trust issues; a deliberate desire to mystify and attract; a manipulative nature; misunderstood shyness or uncertainty; being privy to information that must be withheld from others. Characters in Literature & Pop Culture: Rick Blaine (Casablanca), The Cullens (Twilight), Jason Bourne, Aragorn (druol). In: *The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness* v. 10. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-mysterious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-mysterious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

mysterious.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Persistent. Definition: stubbornly continuing on, despite opposition, difficulty, or danger. Causes: desperation, the belief that one's goal is the only thing worth pursuing, ambition, a need to prove oneself (to others or to oneself), a stubborn nature, obsession, having learned through experience that persistence pays off in the end. Characters in Literature: Scarlett O'Hara, Gollum, Andy Dufresne (The Shawshank Redemption). In: The Bookshelf Muse v. 14. April 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-persistent.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-persistent.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Sentimental. Definition: being overly influenced by feelings. Causes: natural predisposition, having an overly sentimental parent, wanting the attention that comes when excess emotion is expressed, an inability to move beyond highly emotional events in one's past, being deeply in tune with one's own emotions and wanting to experience them frequently. Characters in Literature: Anne Shirley, Mrs. Weasley, Cecily (Wither). In: The Bookshelf Muse. Dedicated to helping writers via descriptive tools, knowledge sharing, and support v. 18. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Thesaurus Entry - Curious. Definition: marked by a desire to investigate and learn. Causes: a naturally inquisitive nature, growing up in an environment where exploration and asking questions was encouraged, the optimistic belief that there is always something more to be learned, a thirst for knowledge, a desire to right wrongs or make things better. Characters in Literature: Alice (in Wonderland), Curious George, Harriet (the Spy). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 24. März 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/03/character-trait-thesaurus-entry-curious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/03/character-trait-thesaurus-entry-curious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Creative. Definition: marked with the desire or skill to create. Causes: innate giftedness, coming from a creative family or environment, a desire for power or recognition, an unavoidable need to share what's inside with others, finding a void and wanting to fill it, seeing and appreciating beauty in untraditional forms. Characters in Literature: Olivia (the pig), Amy March (Little Women), Skeeter Phelan (The Help), Joe (The Sky is Everywhere). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. Juli 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-creative.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-creative.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Glamorous. Definition: having an aura of allure and fascination; a showy attractiveness. Causes: a need for attention, a fear of what others will think, always wanting to look one's best out of respect for others, being raised in a glamorous environment (Hollywood, Broadway, etc.), having parents or siblings in the glamor industry, excessive wealth. Characters in Literature and Pop Culture: Scarlett O'Hara (Gone with the Wind), Jay Gatsby (The Great Gatsby), Audrey Hepburn, Princess Grace. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-glamorous.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-glamorous.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Serious. Definition: having a thoughtful or subdued manner. Causes: being more inclined to internal thought than external expression; an underdeveloped sense of humor; a strong sense of duty to others; being forced to grow up too early and become responsible at an early age; the belief that any kind of fun is vanity; a compulsion to strictly adhere to the rules; the need to always be on one's guard. Characters in Literature: Mr. Darcy, Peter Hatcher (Tales of a Fourth Grade Nothing), Michael Corleone (The Godfather), Katniss Everdeen. Positives: Serious characters are usually very dependable. You can count on them to do what they say they'll do, and you can ask them to take care of jobs others may be unwilling to do. Because serious characters are often highly introspective, they can be very intelligent or have incredible knowledge about specific subjects. This can be a very helpful resource for the hero. Negatives: Because they don't joke around or take part in frivolous activities, serious characters can be pretty boring. Their lack of interest in popular culture can make them seem rather out-of-it, and their unusual social responses may make others feel awkward. Humor is highly valued in our society, so those who don't appreciate it can be misunderstood and mislabeled as condescending, shy, stuck-up, or socially backward. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKh z+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Conflict vs Tension. I'm in the middle of exploring a new story idea, which means I'm knee-deep in notes, questions, character interviews, and everything else that goes into the planning process. As Jo March liked to say, "Genius is burning," and I'm terrified to interrupt the process, lest it fizzle away and leave me whimpering. So today I'm reposting an oldie-but-a-goodie that I hope will spark some new ideas for you all. In: Writers helping Writers v. 7. November 2013 - Quelle:

[http://writershelpingwriters.net/2013/11/conflict-vs-tension-2/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=conflict-vs-tension-2](http://writershelpingwriters.net/2013/11/conflict-vs-tension-2/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=conflict-vs-tension-2)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Ears. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. November 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-attributes-entry-ears.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-attributes-entry-ears.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Lips. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. Januar 2013 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-lips.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-lips.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Noses. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. Dezember 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/12/physical-attributes-entry-noses.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/12/physical-attributes-entry-noses.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Skin. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: he Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. Januar 2013 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Thesaurus Attributes Entry: Chins and Jaws. And now, on to today's Physical Attributes Entry: CHINS & JAWS. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 2. November 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-thesaurus-attributes-entry.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-thesaurus-attributes-entry.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Talents and Skills Entry: A Knack for Languages. As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car

racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. In: Writers helping Writers v. 31. Mai 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/05/talents-skills-entry-knock-languages/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talents-skills-entry-knock-languages](http://writershelpingwriters.net/2014/05/talents-skills-entry-knock-languages/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-knock-languages)

Puglisi, Becca: Talents and Skills Entry: Being a Good Listener. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. - Description: Being a good listener means paying close attention to people, hearing what they say, and understanding what they mean. - Beneficial Strengths or Abilities: intense focus, the ability to pay attention for long periods of time without being distracted, having good recall. - Character Traits Suited for this Skill or Talent: observant, perceptive, empathetic, being able to read people, caring, unselfish, patient, open-minded. - Associated Stereotypes and Perceptions: women; maternal types; therapists and counselors; con artists. In: Writers helping Writers v. 22. März 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talents-skills-entry-good-listener](http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-good-listener)

Rathjen, Friedhelm: Der Bücherfresser. Arno Schmidt als Wiederverwerter. Scheeßel 2009 (= Edition ReJOYCE; o.Bd.).

Reich-Ranicki, Marcel: Könnten Sie etwas über den Unterschied zwischen der Literatur und dem Journalismus sagen? Fragen Sie Reich-Ranicki. Was zwischen den Zeilen steht. „Wo ist also der Unterschied? Um es knapp zu formulieren: Die Literatur ist auf einen doppelten Boden angewiesen, der Journalismus hingegen soll sich um diesen Boden überhaupt nicht bemühen, er darf ihn nicht haben.“ In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. November 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubB31053DF7CD04EB1AC6255608393AC68/Doc~ED48AC35F63484A028214C0839ACA7462~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Reid, Brennan: 5 Reasons Reporters Make Good Writers... Most of the Time. - Leads, nut grafs, and the infamous six W's—who/what/when/where/why and how—set the everyday newflash apart from creative work. Or do they? [...What Can Writers Learn from Reporters - 1. Reporters Set the Scene - 2. Reporters Write with Concision - 3. Reporters Get the Facts - 4. Reporters Observe - 5. Reporters Shoplift - The Imminent "Most of the Time"] In: The Write Practice v. 14. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/reporters-write/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/reporters-write/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Reimann, Meike: Geboren in Hameln. Kürzlich erst mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet, erzählt Felicitas Hoppe in ihrem Roman Hoppe die fiktive Geschichte von Felicitas Hoppe. Das Buch ist keine Autobiographie, die sich an Fakten hält, sondern vielmehr die Traumbiographie ihres Alter Egos, in der beschrieben wird, wie ihr bisheriges Leben – mit etwas Phantasie – hätte verlaufen können. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/geboren-in-hameln/>

Riess, Jeanie: Ten Famed Literary Figures Based on Real-Life People. Who were the sources for characters such as Robinson Crusoe or Dorian Gray? Writers are often told to write what they know, so it should come as no surprise that many of the most famous characters in literary history are based on real people. Whether drawing inspiration from their spouses, friends and family, or finally, after decades worth of work, inserting themselves into the text, authors pull nearly every word and sentence from some element of reality, and most often, that element is people. Many characters, like Dean Moriarty in Jack Kerouac's On the Road (based on real-life beatnik Neal Cassady), come to mind as obvious, but this list is for the real-life literary characters that do not get recognized enough, and who deserve as much credit as their fictional counterparts [1. Prospero (The Tempest, 1611)/William Shakespeare - 2. Robinson Crusoe (Robinson Crusoe, 1719)/Alexander Selkirk - 3. Dorian Gray (The Picture of Dorian Gray, 1890)/ John Gray - 4. Antonia (My Antonia, 1918)/ Annie Sadilek Pavelka - 5. Molly Bloom (Ulysses, 1922)/Nora Barnacle - 6. Emily Grierson (A Rose for Emily, 1930)/ Maud Faulkner - 7. Willie Stark (All the King's Men, 1946)/ Huey P. Long - 8 & 9. Dill Harris (To Kill a Mockingbird, 1960)/ Truman Capote and Idabel Tompkins (Other Voices, Other Rooms, 1948)/ Harper Lee - 10. Gary Lambert (The Corrections, 2001)/Bob Franzen]. In: Smithsonian Magazine v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/Ten-Famed-Literary-Figures-Based-On-Real-Life-People-169666976.html>

Ritte, Jürgen: "Bis auf die Knochen". Das Kochbuch, das jeder braucht [Herrlich unkonventionelle Autorengruppe, die immer wieder mit Formen spielt und aus Zwängen Funken schlägt ... - die Geschichte von "Oulipo" ("Werkstatt für potenzielle Literatur") als Kochbuch - Ein ganzer Roman ohne "e". Eine ellenlange Liste, in der alles verzeichnet ist, was ein Mensch im Laufe eines Jahres konsumiert hat. Seitenweise Anagramme. Die Literatur von "Oulipo" ist oft komisch und mitunter abstrus, dabei

folgt sie strengen Regeln. Im Laufe von fast 50 Jahren haben die Oulipoten immer neue Formzwänge entwickelt, aus denen dann Texte entstanden sind wie Georges Perecs monumentaler Roman "Das Leben: Gebrauchsanweisung" oder Raymond Queneaus weltberühmte "Stilübungen" - eine einfache Szene in vielen Variationen. ... "verstorbene Autoren gelten lediglich als entschuldigt."]. Hamburg; Zürich 2009.

Rosales, Chris: Dramatic Situation vs. Dramatic Scene - Win the Fight Against Poor Form [I]. Hemingway's Thoughts on Interior Decoration - Question one: What determines the form of an art that can only be built word by word on a flat blank page? - Question two: Why are formal decisions regarding Dramatic Situation and Dramatic Scene selection so important? - II. Drop In and See What Situation Your Situation Is In - III. Get Some Gregor Samsa in Your Life - IV. My Kind of Scene]. In: Lit Reactor v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dramatic-situation-vs-dramatic-scene-win-the-fight-against-form>

Rosenblatt, Roger: How to Write Great. Oh, what the hell. Let's go for it. Let us speak about great writing — not brilliant writing or clever writing or, most tempting of all, exquisite writing. Let us speak of Quixote writing. Lear and Deronda writing. Honor, heroism, decency, justice and "Ah, love, let us be true to one another" writing. Gaah! The very words are marzipan to the tongue. And yet, at the end of the day — our own or days in general — what else do we seek from our books? The verities need not be expressed gently, unambiguously or in rhyming couplets, but it is the verities that make us know ourselves. And you can swoon your critical head off over Joyce's bourgeois "Ulysses" and Robert Graves's girl-crazy "Ulysses," and still know in your acritical heart that neither holds a candle to the original wild sailor or even to Tennyson's old salt, who strove, sought and found, and did not yield. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-great.html?ref=review>

Rubin, Jamie Todd: The 9 Phases I Went Through to Become a Writer [... 1. The Newbie (1993) - 2. The Fanboy (1994-1996) - 3. The Impressionist (1996-1997) - 4. The Beginner (1998-2002) - 5. The Student (1997-present) - 6. The Rookie (2002-2007) - 7. The Broken Record (2007-2008) - 8. The Journeyman (2008-2011) - 9. The Writer (2012-present)]. - I submitted my very first story back in early January 1993 and I have been submitting stories ever since. Back when I started, I wanted to believe that one day, I'd sell a story, but I didn't quite dare to. It's funny to look back over the path that persistence takes you through. I've been wanting to write this post for a while, if for no other reason, to show what I went through with the thought that others go through the same thing. In: Jamie Todd Rubin. Science Fiction Writer, Blogger, Evernote Paperless Lifestyle Ambassador v. 16. April 2014 - Quelle: <http://www.jamierubin.net/2014/04/16/the-9-phases-i-went-through-to-become-a-writer/>

Ruffato, Luiz: Es waren viele Pferde (Eles eram muitos cavalos, dt.). Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Michael Kegler. Berlin 2012 (Zuerst: 2001)

Ruth: Wordcount for Lovecraft's Favorite Words. One of the things any fan of Lovecraft discovers early on is that Lovecraft was very attached to certain words. We either laugh or groan every time we hear something described as "indescribable" or called "unnamable" or "antiquarian" or "cyclopean." And sometimes we wonder how many times he actually used the words. In working on the Lovecraft ebook project (which is nearly complete and is in final proofreading), I compiled all of Lovecraft's original works in one file. So I took suggestions for words to count on the H.P. Podcraft forums and on Twitter. The list is below. The only big surprises were "squamous," which only appears once in an original story—"The Dunwich Horror"—, and "unutterable," which only appeared 13 times. In: CthulhuChick v. 23. Februar 2011 - Quelle: <http://cthulhuchick.com/wordcount-lovecraft-favorite-words/>

Salario, Alizah: The Rumpus Interview with Joseph Olshan. - "Just listen to this sentence. Listen to it." - If you ever want to know the exact point when your writing goes sour, have someone else read it aloud. You'll hear them taste the spoilt milk sentences, the ones stinking up any fresh thoughts around them. That was the author Joseph Olshan talking, and the sentence he was referring to was mine. He wasn't reading it aloud because he liked it. Instead of telling me it didn't work, he wanted me to hear it. And I did. Joe and I had worked together, and he'd offered to take a look at my manuscript. I wanted him to be brutally honest. I didn't anticipate that the sound of his voice reading my words would give me that nails-down-a-chalkboard feeling. In: The Rumpus v. 9. August 2013 - Quelle: <http://therumpus.net/2013/08/the-rumpus-interview-with-joseph-olshan/>

Sambuchino, Chuck: Agents' Chapter 1 Pet Peeves! Note: This is part I of the discussion on Chapter 1 no-no's In: Writer's Digest – Stand: 5. August 2008 - Quelle: <http://www.writersdigest.com/editor-blogs/guide-to-literary-agents/agents-chapter-1-pet-peeves>

Sambuchino, Chuck: MORE Agent Chapter 1 Pet Peeves and Writing Cliches. Note: This is part II of the discussion on Chapter 1 no-no's. In: Writer's Digest – Stand: 21. August 2008 - Quelle: <http://www.writersdigest.com/editor-blogs/guide-to-literary-agents/more-agent-chapter-1-pet-peeves-and-writing-cliches>

Scarce, Steve: The Writer's Toolkit: Almost Everything You Need to get the Story Started. It's long gone now, lost to some damnable garage sale or other, but my father once had a wooden shoeshine box that sat at the back of the bedroom closet beneath a rack full of awful ties. The box was a real showpiece: furniture-quality American poplar with dovetailed joints and an elevated footrest. As a kid who liked to dig through his parent's stuff, I'd get the box out from time to time, flip open the brass latch at the front, and play around with the contents. I mention the shoeshine box because I'm a big fan of toolkits. I'm fascinated by the things professionals collect to do their jobs – the stranger the better. In: Booklife now v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://www.booklifenow.com/2012/05/the-writers-toolkit/>

Schmid, Hans: Das Plagiat, als eine schöne Kunst betrachtet Poe, Pym und allerlei Kopisten. Die Geschichte des Arthur Gordon Pym von Edgar Allan Poe ist ein Hauptwerk der amerikanischen Literatur. Poe hat allerdings knapp ein Drittel des Romantexts von anderen Autoren abgeschrieben. Warum hat er abgeschrieben und von wem? Ist es schlimm, dass er abgeschrieben hat? Hier sind die Antworten [Das Plagiat, als eine schöne Kunst betrachtet/ Abgeschrieben wird immer/ Münchhausen in Amerika/ Plagiat im Heiligen Land/ Poe beerdigt das Originalgenie/ Poes Pym: Vom Plagiat zum Schlüsselwerk]. In: Telepolis v. 7. Oktober 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28676/1.html>

Schmidt, Jochen: Die Stellen zwischen den Stellen. Jochen Schmidt verrät, warum er kein eigenes Haus braucht: Ihm genügt es, eine Türklinke zu besitzen. Wie lang muss eine gute Erzählung sein? «Kaiser Quinlang baute eine goldene Pagode für das Haar, das seiner Mutter beim Kämmen ausfiel.» Jedes weitere Wort wäre schon zu viel! «Ein Blauwal nimmt vor dem Sex zwei Kilometer Anlauf.» Auch dieser Roman muss sich vor anderen seines Genres nicht verstecken. «Roger Federer stellt seine Sporttasche neuerdings auf die Bank, nicht mehr auf ein daneben liegendes Handtuch.» Ich sammle solche interessanten Fakten und notiere sie in meinem Tagebuch, zwischen uninteressanten Fakten über mein Gefühlsleben. «Wer kurze Schritte macht, ist als Kind häufiger an der Seite der Mutter als an der des Vaters gegangen.» Was für ein bewegender Text! Und nur einen Satz lang! (= lesen - Gedankenstrich; o.Nr.). In: Literaturen 4 (2010) v. 1. Juli 2010, S. 85. - Quelle:

<http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/lesen-Gedankenstrich-Jochen-Schmidt-Kolumne-Die-Stellen-zwischen-den-Stellen.html>

Schmitz, Rainer: Was geschah mit Schillers Schädel? Alles, was Sie über Literatur nicht wissen. Aktual. Taschenbuchausgabe. München 2008 (Zuerst: 2006).

Sherer, J.: GUEST POST] J. Sherer Says: Want to Write Sci-Fi? Start Asking Questions! A fiction writer dissects the world with a scalpel and a set of thick rubber gloves. She slices her patients open, digs around their minds, and then decides whether to patch them up or let them bleed out on the operating table. Her process of discovery forces her to ask questions. Who is this person? How did he get here? What makes him tick? How would he react if accused of a crime he didn't commit? In: SF Signal v. 11. Mai 2005 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Sherer, J.: GUEST POST] J. Sherer Says: Want to Write Sci-Fi? Start Asking Questions! A fiction writer dissects the world with a scalpel and a set of thick rubber gloves. She slices her patients open, digs around their minds, and then decides whether to patch them up or let them bleed out on the operating table. Her process of discovery forces her to ask questions. Who is this person? How did he get here? What makes him tick? How would he react if accused of a crime he didn't commit? In: SF Signal v. 11. Mai 2005 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Shklovsky, Viktor: How I Write. I've been writing for fifteen years and over time I've obviously changed my manner and style of working. Fifteen years ago it was much harder, because I didn't know how to get started. Everything I wrote seemed like it had all been said before. Individual pieces didn't coalesce. Examples were all self-referential. For the most part this is all still the case. I still find writing difficult, except now in a different way. A piece of mine might be spun off into an independent work, but the main thing, as in film, is what goes between pieces. Creation in general and the creation of a new literary style in particular often arise when a chance mutation takes hold. More or less like what happens with the development of a new breed of cattle. - The following essay was written for an anthology entitled *Kak my pishem* (How We Write), originally published in 1930, which consisted of responses to a questionnaire (see below) on working methods solicited from Russian writers such as Andrei Bely, Mikhail Zoshchenko, Evgeny Zamiatin, Boris Pasternak, Osip Mandelstam, Yuri Olesha, Boris Pilnyak, Veniamin Kaverin, etc. Shklovsky's essay was reprinted in the 1990 anthology of his work, *Gamburgskii shchet* (The Hamburg Account, forthcoming from Dalkey Archive Press). In: DALKEY ARCHIVE PRESS. Context N°23. With Warren F. Motte, Robert Ashley, Franco Baldasso, Nicholas Birns, Giuliano Boraso, Orly Castel-Bloom, Erica Johnson Debeljak, Craig Dworkin, Kyle Gann, Karen Grumberg, Todd Hasak-Lowy, Emmanuel Hocquard, Gerhard Meier, Christine Montalbetti, Werner Morlang, Gerald Murnane, Giovanni Orelli, Boris Pahor, Arthur Schopenhauer, Asaf Schurr, Viktor Shklovsky, Roland Topor, Aglaja Veteranyi – Stand: 7. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.dalkeyarchive.com/book/?fa=customcontent&GCOI=15647100218840&extrasfile=422FFC4B-1D09-67E0-437CA954210AA85B.html>

Shultz, Christopher: 9 Great Albums To Accompany Your Writing Process. Do you listen to music when you write? If so, have you ever felt the music you listen to while hammering out those first drafts distracts you from the work at hand? Have you ever struggled to find the perfect album for the mood or atmosphere of your piece? Perhaps you've never put on a record while working, simply because you just don't know where to start. Let me help, if I may. I don't accompany my writing trysts with music on every outing. My brain is particularly sensitive to distractions, so sometimes even the most inoffensive background melodies will take my mind down back alleys and side streets. On the other hand, my brain often travels light years in a matter of seconds, causing ideas to ricochet around my skull like stray bullets. In these instances, music can help me focus, particularly if the sounds coming from my desktop speakers or headphones match the tone of the story I'm writing; moreover, if the composition moves, if it crests and falls rather than drones, I can ride those musical waves and carry

my plot along (a neat subconscious trick for curing writer's block). In: Lit Reactor v. 15. November 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/9-great-albums-to-accompany-your-writing-process>  
 Siebeck, Florian: „Topmodel“-Finale in Reclam-Optik „So richtig so wusch“. Zwei Grafikdesigner aus Berlin haben das Finale der letzten Staffel von „Germany's Next Topmodel“ transkribiert und als Buch herausgebracht – ein Drama in sechs Aufzügen, im Reclam-Format. Gregor Weichbrodt und Grischa Stanjek sind sie schon länger leid, die Fernsehkultur. Daher verwandelten die beiden Grafikdesigner das Finale der Castingshow „Germany's Next Topmodel“ (GNTM) in ein bürgerliches Trauerspiel: Im Rahmen einer Semesterarbeit im Fach „Typografie & Layout“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin haben die beiden, die nicht einmal einen Fernseher haben, das komplette Finale der Sendung transkribiert, mehr als 20 Stunden lang. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/mode/topmodel-finale-in-reclam-optik-so-richtig-so-wusch-11560096.html>

Sikov, Ed: 10 Songs About Writing [1. "The Letter," the Box Tops. - 2. "Paperback Writer," the Beatles. - 3. "The Wrote and the Writ," Johnny Flynn. - 4. "Dancing in the Dark," Bruce Springsteen. - 5. "I Be Bound to Write to You," Muddy Waters. - 6. "Party for the Fight to Write," Atmosphere. - 7. "The Book of Love," the Monotones. - 8. "When I Write the Book," Nick Lowe. - 9. "Everyday I Write the Book," Elvis Costello. - 10. "Rewrite," Paul Simon.]. Songwriters spend a great deal of time and energy composing songs about love and loss and regret and d-i-v-o-r-c-e and what prompted Billy Joe McAllister to jump off the Tallahatchee Bridge. All well and good. But how many songs are devoted to writing? Professions generally don't serve as the subject of music. ("Convoy" (trucking), "Casey Jones" (locomotive operation), and "Good Lovin'" (internal medicine) are the exceptions that prove the rule.) Still, I came up with more titles than I imagined I would. With one exception: I've steered clear of songs about songwriting. Maybe I just couldn't bring myself to include Barry Manilow's execrable "I Write the Songs". The songs I've chosen are ones that speak to us as writers; they're about the process of laying down words and the words' effect on the folks who read them. In: Lit Reactor v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-songs-about-writing>

Silberman, Steve: Practical Tips on Writing a Book from 23 Brilliant Authors. Some great tips on writing (books, but some applies generally) – I especially like this one by Cory Doctorow: "Write when the book sucks and it isn't going anywhere. Just keep writing. It doesn't suck. Your conscious is having a panic attack because it doesn't believe your subconscious knows what it's doing." – moral of the story: delay judgement! In: NeuroTribe v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://blogs.plos.org/neurotribes/2011/06/02/practical-tips-on-writing-a-book-from-22-brilliant-authors/>  
 Simons, Ilana: About Haruki Murakami. Dokumentarfilm. Video. In: Vimeo v. 5. Juni 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/97430975>

Sitar, Dana: Strengthen Your Writing by Listening to Pet Peeves. When your writing has to answer to someone, you're going to be faced with a number of annoying "suggestions" from your editors or clients. Even when your copy is grammatically impeccable, they request you change the word "comedic" to "comic" because of some professor they had in college! I received this request from a real editor. It's nothing but a pet peeve, but maybe it can also lead to stronger writing. Instead of grumbling, note these pet peeves. Letting them dance at the edges of your mind while you write will encourage thoughtful and concise writing. When you're nagged by the difference in connotation that two letters can make, you're sure to choose your words carefully! In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 24. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/strengthen-your-writing-by-listening-to.html>

Smalley, Jack: Lyrics, lyrics, lyrics ... and how to write them. New York u.a.: 1987 (= A Fireside book; o.Bd.).

Smirnowa, Olga: Interview. Sergej Lukianenko. "Schreib, wie du es für richtig hältst". Das Gespräch führte Olga Smirnowa. Aus dem Russischen von Peter Klassen. In: ImZwielicht.de - Die Welt der Wächter v. 1. Juli 2007 - Quelle: <http://www.imzwielicht.de/doc001.php> [vgl. <http://www.peoples.ru/art/literature/prose/fantasy/lukianenko/interview2.html>]

Smith, Jordan: How to Use a Screenwriting Trick to Fix Your Broken Story. What Is a Logline? - Loglines are mainly used in Hollywood as a way to market screen-plays to executives, but you don't have to be a screenwriter to use a logline. I've taught all sorts of fiction writers how to use these little single-sentence wonders. You can use them for novels, short stories, video games, and even operas if you're into that sort of thing. If it has a story, you can write a logline for it. In: The Write Practice v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/loglines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/loglines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Spoerhase, Carlos: Literatur. Wie unoriginell! Wider die Schwemme formelhafter Romane aus dem Seminar: Kenneth Goldsmith lehrt "unkreatives Schreiben". Jorge Luis Borges hat von einem französischen Schriftsteller erzählt, der Cervantes' "Don Quijote" noch einmal schreiben möchte. Er will das Buch jedoch nicht kopieren oder Cervantes imitieren, sein Vorhaben ist viel radikaler: Ohne sich genau an den "Quijote" zu erinnern, will er ein neues Werk schreiben, das mit dem alten Buchstabe für Buchstabe übereinstimmt. Bis zu seinem Tod gelingt ihm dann aber nur das neunte, das 38. und ein Fragment des 22. Kapitels des ersten Teils. Eine kuriose Idee. Und doch eine, die immer mehr Anhänger findet. So schrieb etwa der britische Künstler Simon Morris in einem Blog zehn Monate lang jeden Tag eine Seite aus Jack Kerouacs "On the Road" ab. Die Blog-Rolle veröffentlichte er dann unter dem Titel "Getting Inside of Jack Kerouac's Head" als Buch - und zwar genau in der Reihenfolge, in der sie im Netz präsentiert wurde: Kerouacs letzte Seite ist hier die erste, alles beginnt mit der Seitenzahl 408. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. Oktober 2011, S. 14.

Stadler, Ulrich: Gesammelte Welten. Von Virtuosen und Zettelpoeten [... Das Sammeln und Exzerpieren von Büchern zur Herstellung neuer Bücher wird hier mit der Einrichtung von Wunderkammern und Naturalienkabinetten in Verbindung gebracht. Virtuosi nannten sich – entgegen der heutigen Bedeutung des Worts – die Realiensammler und Philosophen aus dem Umkreis der Royal Society. Ihnen werden die Zettelpoeten gegenüber gestellt, die als *poetae docti* zunächst großes Ansehen besaßen, bevor sie ihr Renommee an die Vertreter der Genieästhetik abgeben mussten. Während die res-Sammlungen im Laufe des 18. Jahrhunderts ihre Bedeutung als Organe wissenschaftlicher Erkenntnis verloren und nur noch in Spezialsammlungen, etwa als Kunstmuseen, überlebten, erlangten die verba-Sammlungen in der Poesie, vor allem in Zeiten der Moderne, einen neuen Stellenwert bei der Genese literarischer Texte. Das Buch handelt vom Sammeln und ist selber als Sammlung angelegt. Zu den Zettelpoeten, die genauer untersucht werden, gehören Jeremias Drexel, Jean Paul, Ernst Bloch, Walter Benjamin, Ludwig Hohl, Arno Schmidt und Rainald Goetz.]. Würzburg 2014. - 286 Seiten, ca. € 48,00 \* In: - Quelle: [https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p7858\\_Gesammelte-Welten--Von-Virtuosen-und-Zettelpoeten--286-Seiten--ca----48-00.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137ol5](https://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p7858_Gesammelte-Welten--Von-Virtuosen-und-Zettelpoeten--286-Seiten--ca----48-00.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137ol5)

Stanzel, Franz K.: Welt als Text. Grundbegriffe der Interpretation. Würzburg 2011.

Stein, Sol: Über das Schreiben (Stein on Writing, dt.). Aus dem Amerikanischen von Waltraud Götting. Sonderausgabe. Frankfurt a.M. 1997 (Zuerst: 1995).

Steiner, George: Gedanken dichten. Essay [Eine Sprache der Sinnlichkeit, vibrierend von Bedeutung und innerer Bewegung: das ist die Ausdrucksform der größten Denker von Heraklit über Platon, Descartes und Spinoza, Hegel und Nietzsche hin zu Wittgenstein, Heidegger, Sartre. Umgekehrt drängt es die Dichter immer wieder zum gedanklichen System: Den großen Meistern und Meisterwerken solcher Synthese, der schönen Verschmelzung von Dichtung und Denken gilt Steiners neuer mit poetischem Schwung geschriebene philosophisch-historische Essay.]. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2012.

Stemmer-Rathenberg, Anke: Imitatives Schreiben zu Prosatexten. Hochschulschrift - Diss. Univ. Augsburg 2009.

Sterling, Bruce: H. P. Lovecraft's Commonplace Book. - COMMONPLACE BOOK. „This book consists of ideas, images, & quotations hastily jotted down for possible future use in weird fiction. Very few are actually developed plots—for the most part they are merely suggestions or random impressions designed to set the memory or imagination working. Their sources are various—dreams, things read, casual incidents, idle conceptions, & so on.“ - H. P. Lovecraft. In: Wired Magazine v. 4. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/beyond\\_the\\_beyond/2011/07/h-p-lovecrafts-commonplace-book/](http://www.wired.com/beyond_the_beyond/2011/07/h-p-lovecrafts-commonplace-book/)  
Stern, Noelle: What TV Can Teach You About Lazy Writing. As a writers, you are sensitive to words. After all, they're your currency. Even when you're taking a break to watch TV, you may unconsciously be evaluating—with disdain or grudging admiration—the words you encounter. Developing sensitivity for lazy language can help you assuage any lingering guilt for taking breaks, especially with TV shows. In: The Write Practice v. 27. April 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazy-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazy-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Stevens, John H.: Every Work of Fiction Is An Attempt To Understand the World (And the Stranger It Is The Better). This week's title feels like a quotation whose source I cannot recall; I found no such string of words put together like this through Google. But it isn't an original notion, although perhaps the phrase in parentheses is a new spin on it. I don't think that it's terribly profound, but I think it needs to be recalled and considered frequently, especially as we are increasingly inundated with stories in this Radiant Age of ebooks and instant communication and self-publishing and gate-storming and digital opportunism. In fact, we seem to often talk more about the form of books, less about the artistry or the qualities of the fiction, and commerce threatens, as it has many times before, to overwhelm the stories themselves, which may be part of the point of such framings. One of the things we lose in such a discussion is a focus not just on the quality of stories, but their effects. In: SF Signal v. 20. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/every-work-of-fiction-is-an-attempt-to-understand-the-world-and-the-stranger-it-is-the-better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/every-work-of-fiction-is-an-attempt-to-understand-the-world-and-the-stranger-it-is-the-better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Stevens, John H.: Overload and Escape: Two Perspectives on Writing and Reading Narratives. - "Science fiction at its best should be crazy and dangerous, not sane and safe. Overly polished, stingy, lifeless stories are the bane of the genre." - Paul Di Filippo – „The immersion you have in a dream can be like the immersion you have in a film or book. The imagined world rolls on, and you roll with it, taking for granted the twists and turns and impossible demands made of you. This is a peculiar thing.“ - Tom Stafford - One of the conundrums that preoccupies my mind far too much flourishes in the fecund interpretive ground that lies between what writers and readers do when they perform their particular construction of texts. While writers compose texts, they do so in an extended process not just of composition, but also of reading, re-reading, and shaping the text to communicate particular meanings, whether of exacting specificity or vast interpretability or something in-between, with some conception of a reader in mind. Readers come to a text with assorted expectations and preconceptions (often of the writer, not just the book) and through their reading construct their own interpretation of the author's representations. The conundrum that worries at my thoughts is: if both reader and writer bring the text into being, can we ever really know whose understanding of and influence on the text's meanings and messages more profoundly shapes its reception? In: SF Signal v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/overload-and-escape-two-perspectives-on-writing-and-reading->

narratives/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29

Strecker, Susanne: Schreibstilratgeber - erfolgreiche Therapie von Adjektivitis, Bindewortentzündung & Co. Ober-Ramstadt; Reinheim 2010 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber II: Saubere Perspektiven und klare Sicht auf falsche Brüder und andere Stolpersteine [„Saubere Perspektiven und klare Sicht“ zeigt dieser Ratgeber nicht nur auf „falsche Brüder“, vielfach im Korrektorat beobachtete Orthografie- und Grammatikfehler, sondern schwerpunktmäßig auch auf die diversen Erzählformen. Was genau bedeuten Erzählformen? Woran erkennt man den auktorialen, personalen oder neutralen Erzählstil? Was versteht man unter Innenperspektive, Außenperspektive, Innensicht und Außensicht? Was ist bei den verschiedenen Erzählstilen im Einzelnen zu beachten? In leicht verständlicher Weise und anhand zahlreicher Beispiele werden die Begriffe erläutert und die Unterschiede zwischen den Erzählsituationen aufgezeigt.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitesse kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

Sugar [d.i. Cheryl Strayed]: DEAR SUGAR, The Rumpus Advice Column #48: Write Like a Motherfucker. In: The Rumpus v. 19. August 2010 - Quelle: <http://therumpus.net/2010/08/dear-sugar-the-rumpus-advice-column-48-write-like-a-motherfucker/>

Tang, John: How to Use Close Third-Person To Get Closer to Your Characters. `Close Third-Person is important tool to have in your kit. This is a chance for the reader to become intimate with your characters. And if done correctly, you can enter the natural vernacular seamlessly. In: The Write Practice v 18. Januar 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/closer-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/closer-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Softe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. <http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality...>]

Temple, Emily: 10 Books Guaranteed to Make You Cry [Where the Red Fern Grows, Wilson Rawls - Of Mice and Men, John Steinbeck - The Fault in Our Stars, John Green - The Heart is a Lonely Hunter, Carson McCullers - Revolutionary Road, Richard Yates - Blue Nights, Joan Didion - The Book Thief, Markus Zusak - Bastard Out of Carolina, Dorothy Allison - Flowers for Algernon, Daniel Keyes - Harry Potter and the Deathly Hallows, J.K. Rowling]. This week, we read about a study, recently published in PLOS ONE, in which researchers found that "the emotional content of published English has been steadily decreasing over the past century, with the exception of words associated with fear, an emotion which has resurged over the past decades." Well, we don't doubt it. But that's not to say that literature has lost any of its power to elicit emotions. To prove it, we've selected ten books that make us cry every time — and not always because they're sad, but because they elicit some kind of strong internal reaction that, well, ends in tears. Read through our picks after the jump, and since everyone has different triggers, let us know which books are guaranteed to make you cry in the comments. In: FlavorWire. Cultural News and Critique v. 22. März 2013 - Quelle: <http://flavorwire.com/379048/10-books-guaranteed-to-make-you-cry>

Thacker, Nick: What You Can Learn About Writing By Writing Thrillers. In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/writing-thrillers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/writing-thrillers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

The Magic Violinist: Six Effective Ways to Inspire Yourself [1. Read/Watch Movies - 2. Listen to music - 3. Record your dreams - 4. Free Write - 5. Keep a notebook of words - 6. Observe your surroundings]. Don't you hate the feeling when you stare at your blank computer screen or your fresh piece of paper, your hands above the keyboard, your pencil hovering above the paper, and you don't know what to write? I sure do. But instead of sitting and staring, frozen with not a single idea of what to write, I get up, walk away, and get inspired. In: The Write Practice v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

The Skool Network: How To: Tell A Great Story - 5 storytelling tips [... Chris Do shares his 5 tips on how to tell a story. Storytelling secrets. How can you make your Vlogs more interesting by understanding storytelling fundamentals? What makes for great stories? - These 5 tips will help you tell a better story for Vlogs, documentaries, short form animation or just about anything that could use a more compelling story. Get better in 7 minutes. - Robert McKee "Story"- Kindra Hall— storytelling advisor - Francis Glebas "Directing The Story" - 00:23 Tip 1 Stories are about conflict w/ "The Grandmaster" - 00:42 Character, Want, Obstacle - 00:50 Romeo & Juliet analysis w/ title animation by SF Shakespeare

Festival - 01:34 Tip 2 Robert McKee author of "Story"– subjective expectations meets objective reality - 02:26 Tip 3 Kindra Hall- storytelling advisor/consultant breaks down story as normal, explosion, new normal - 03:38 Tip 4 Story Delaying- tip from author Francis Glebas "Directing the Story". - 04:49 Tip 5 Make your story dramatic. Make matters feel like they are life and death. In other words, exaggerate and be melodramatic. Think of a situation through the eyes of an angst ridden teenager. - Chris Do's 20 years of experience incapsulated in a presentation deck showing you how to run a big design firm.]. Video. In: YouTube v. 14. März 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=UE3UfWmnmY>

Thom, James: Writers Are People That Stop And Start. In the cold reality of things, what we perceive in one way usually results in disappointment. This applies to writers, and the way they're portrayed by mass media, and art itself. In movies, books – in most and any medium of art, writers are often portrayed in a bittersweet manner. They don't have enough money to eat, they've lost the love of their life, they're renting a room in a down-and-out hotel, but they're working towards their epic; their work that will be celebrated after their death, the work that will be turned into a Hollywood movie, a television series, an audiobook – their saving grace, both financially, and psychologically. This may be true for a select few cases, but in the wider spectrum, writers do not adhere to this portrayal. It is completely, and utterly different. In: Thought Catalog v. 18. Januar 2014 - Quelle:

<http://thoughtcatalog.com/thom-james/2014/01/writers-are-people-that-stop-and-start/>

Thomas-Millard, Nauri: 4 Signs That You're Not Writing Enough...and 4 Things You Can Do About It. – „I hate writing, I love having written.“ — Dorothy Parker - You know what the best thing about being a writer is? You don't actually have to write to be one. Sure, you can get an MFA, attend writing groups, read all those how-to books, read every good book you can get your hands on, but when it comes to hard-core AOC (ass-on-chair) time, where you produce new work and polish your old stuff on your own time, well, no one can tell if you don't. Dancers have to practice constantly so their muscles stay limber, actors always have to be ready for that make-or-break audition, painters must spend hours in the studio lest they spiral into an absinthe-soaked frenzy and chop off their ears. But writing, that most solitary and introspective of arts, allows us the possibility of being lulled into feeling we are writers, even when we're not producing an amount of work we feel good about. Sure life gets in the way sometimes, and after a long-project, a cooling-off period is a necessary thing. But if you're a writer who consistently does everything but write, the signs are all there. Break out the absinthe, here are my top 4. In: Lit Reactor v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/4-signs-that-youre-not-writing-enoughand-4-things-you-can-do-about-it>

Thüring, Hubert/ Corinna Jäger-Trees/ Michael Schläfli (Hrsg.): Anfangen zu schreiben. Ein kardinales Moment von Textgenese und Schreibprozess im literarischen Archiv des 20. Jahrhunderts. [Die Beiträge entstammen der Tagung "Anfangen zu schreiben. Über ein kardinales Moment des Verhältnisses von Textgenese und Schreibprozess", die vom 16. bis 18. November 2006 in Bern stattgefunden hat]. Paderborn 2009 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 11)

Tischer, Wolfgang: Das Vorwort tötet den Roman: Warum Autoren zum unnötigen Blabla neigen. Vorwort: Wer will das lesen?Speziell bei Hobby-Schriftstellern und Selbstverlegern ist das unnötige Vorab-Blabla vor einem Roman sehr beliebt – landläufig »Vorwort« genannt. Auch ein »Epilog« vor der eigentlichen Geschichte wird gern verfasst. Neulich traf ich einen Autor, der sein E-Book selbst bei Amazon veröffentlicht hat. Er lobte meinen Ratgeber, mit dem die technische Hürde leicht zu bewältigen war, doch beklagte er, dass niemand seinen Roman kaufe. Und das, obwohl er im vielversprechenden Fantasy-Genre angesiedelt und die Story nicht schlecht sei. Ich lade die Leseprobe herunter – und mir wird sofort klar, warum niemand auf »Kaufen« klickt. Die Textprobe besteht einzig und allein aus einem drögen Vorwort! In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 28. September 2011- Quelle: <http://www.literaturcafe.de/das-vorwort-toetet-den-roman-warum-autoren-zum-unnoetigen-blabla-neigen/>

Tischer, Wolfgang: Vor Ort beim Bachmann-Preis: Eine Literatur-Zirkus-Kritik. Ingeborg-Bachmann-Torteln seinen großartigen Thursday-Next-Romanen beschreibt Jasper Fforde eine Parallelwelt, die der unseren nicht unähnlich ist. In seiner Welt jedoch spielt Literatur eine enorm große Rolle im Alltag der Menschen. Literatur, Literaturbegeisterte, Literaturmissionare und Literaturagenten überall. Reist man im Sommer ins österreichische Klagenfurt, um den alljährlichen »Bewerb« des Ingeborg-Bachmann-Preises zu erleben, reist man in die Welt der Thursday Next. Literatur überall. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/vor-ort-beim-bachmann-preis-klagenfurt-literaturkritik/>

Toal, Kaye: 11 Reasons Terry Pratchett Is A Literary Genius. - "Fantasy is an exercise bicycle for the mind. It might not take you anywhere, but it tones up the muscles that can." [... 1. World-building. - 2. Every book can stand alone. - 3. A major theme of the books is that knowledge should be accessible, not just confined to the intellectual elite. - 4. All of his books are hysterical. - 5. The cleverness and skill of his humor. - 6. Engaging, bright prose. - 7. Searing social commentary. - 8. Layered, intricate allusions. - 9. Compassionate and complex character development. - 10. Unparalleled craftsmanship. - 11. A profound, lasting effect on the lives of other people.] In: Buzzfeed v. 31. August 2015 - Quelle: <http://www.buzzfeed.com/kayetoal/stories-of-imagination-tend-to-upset-those-without-one#.oiVrDVLX9>

Trendacosta, Katharine: The Most Overused Animal Stereotypes in Pop Culture. When it comes to fiction, an animal is never just animal. Animals always symbolize things — and they usually symbolize the same thing over and over. For example, a crow isn't just a common bird who happens to be nearby, it's a dark portent of bad things to come. Here are the most overused animal stereotypes in pop culture. In: io9. We come from the Future v. 8. August 2013 - Quelle: <http://io9.com/the-most-overused-animal-stereotypes-in-pop-culture->

1063317463?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28i09%29

Tydell, Melissa: 6 Ways to Shake Up Your Storytelling Style. Stories teach us, inspire us, and allow us to experience worlds we would not otherwise know. We learn about each other through sharing stories. We watch stories unfold on TV and in movies, read stories in books and magazines, and tell each other stories about our days, our childhoods, our travels. Two weeks ago, I attended a panel presentation called "Storytellers: The Power of Perspective" during Chicago Ideas Week. While listening to the speakers, I was inspired by their different perspectives on storytelling—where they find inspiration, how they communicate stories, why they think stories are important and need to be told. In: The Write Practice v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Tydell, Melissa: How to Paint a Scene With Words. Good stories and strong writing can transport us to another world. We see the characters and setting, visualizing every detail as if the words on the page have become a picture in our minds. On the other hand, as writers, we encounter the challenge of putting words together—the right words in the right way—so our story can come alive in our readers' imaginations. How do you create something that goes beyond simply telling a story? How do you write something that has the power to show in such a way that readers can visualize the story just as you are imagining it? In: The Write Practice v. 25. August 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/paint-with-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/paint-with-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Tydell, Melissa: How to Write a Memorable Beginning and Ending. You know that well-worn, well-loved book that you've read many times? Simply turning to the first page and reading the opening line brings you into the story. And when you reach that final page and the very last sentence, the story melts away, leaving you content—or perhaps wanting just a bit more. An intriguing beginning and a strong ending act as bookends to any good story. So how do you craft memorable first and last lines? In: The Write Practice v. 8. April 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/beginning-and-ending/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/beginning-and-ending/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Tydell, Melissa: Write What You Don't Know. We've heard it over and over: write what you know. But we can challenge our imaginations and think differently by writing what we don't know. If you want to break out of a writing rut, take a look at your past and present work. Do you typically write about the same type of character? Do you set all of your stories in the same location or time period? Are the plotlines fairly similar? In: The Write Practice v. 12. August 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-what-you-dont-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-what-you-dont-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

VanderMeer, Jeff: Wonderbook. The illustrated guide to creative imaginative fiction. New York 2013.  
Vest, Marianne: How to Use Subtext in Your Writing. I recently read a book by Charles Baxter called The Art of Subtext — Beyond Plot. Subtext is what is not said, not told but implied. Plot is a twisting bridge over a chasm, says Baxter, a chasm that, in my mind, contains the hauntings, the past, the subterranean, the things people either cannot or will not say, things that we are only partially aware of. To use subtext, all you have to do is explore that chasm. In: The Write Practice v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-use-subtext-in-your-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-use-subtext-in-your-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Vorhaus, John: Handwerk Humor (The comic toolbox, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Ausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2001 (Zuerst: 1994).

Walter, Damien: The science of writing SF. For anyone embarking on their first adventures in this kind of writing, these guides offer very useful pointers and warning signs. So you want to write sci-fi, eh? Some claim that creative writing cannot be taught, but it can certainly be learned. And a good guide, be it a teacher or a handbook, can help shave hundreds of hours from your learning process. Of course the best sci-fi is just great writing by any measure, so it behooves any young writer to look at the best guides for general fiction writers. But sci-fi writing brings its own special challenges, and has its own canon of teachings to help overcome them. Wonderbook by Jeff VanderMeer and illustrated by Jeremy Zerfoss is a wondrous book of advice and inspiration for writers of imaginative fiction.

VanderMeer's warm and generous voice guides writers old and young through the creative process, but always gently leading us back to the essential "sense of wonder" that inspires great sci-fi writing. And with contributions from George RR Martin, Neil Gaiman, Ursula Le Guin and many more, including editors Liz Gorinsky and Ellen Datlow, Wonderbook is arguably the most exhaustive cataloguing of sci-fi writing wisdom yet compiled. In: The Guardian v. 25. April 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/booksblog/2014/apr/25/science-writing-sf-guides-pointers-creative>

Walter, René: A Book full of Criminals as imagined by a Law Enforcement Composite Sketch Software. - Brian Joseph Davis hat sein Übertumblr-Projekt The Composites in ein Buch gedruckt. Wie man sieht, ist das Ding eher unspektakulär, aber da ich die Idee für ziemlich brillant halte und The Composites wohl mein Lieblings-Tumblr ist (ey! Pizzas in Space und Katzen mit Laser-Augen sind ja nett, aber das hier ist eben whoa!), sei hier der Vollständigkeit halber drauf hingewiesen: The Composites includes 66 pages of character images from throughout literary history, full-color design, as well as excerpts from authors Herman Melville, Charlotte and Emily Brontë, Victor Hugo, Bram Stoker, Gustave Flaubert,

Mikhail Bulgakov, J.-K. Huysmans, and Thomas Mann. All royalties from this book will be donated to Joyland Magazine. Since 2008 Joyland—funded only by donations and grants—has had a mandate to support and publish emerging authors from across North America and around the world. In: Crackajack v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/08/08/a-book-full-of-criminals-as-imagined-by-a-law-enforcement-composite-sketch-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://thecomposites.tumblr.com/post/28909528652/the-composites-book-is-now-available-amazon...>]

Walter, René: Germanys Next Topmodell remixed into classical Literature [„Das ist der Tag, von dem ihr noch euern Enkelkindern erzählen werdet.“ Dieses ca. 120 Seiten lange Buch ist eine Transkription (Abschrift) der Pro7-Fernsehshow Germany's next Topmodel 2011 – Das Finale.]. Sehr schicke Arbeit von Gregor Weichbrodt und Grischka Stanjek, die für eine Semesterarbeit im Fach „Typografie & Layout“ an der HTW Berlin die Finalshow von Germanys Next Topmodell komplett transkribiert und in klassische Dramenform gebracht haben. „Jeder Rotz, jeder menschen-verblödende Schund, jedes sexistische und von Maschen durchtränkte Blabla, das in diesem ohrenbetäubenden Massenspektakel geprüdelt wurde, ist hier feinsäuberlich abgetippt und in Dramenvers gesetzt. Das Layout erinnert dabei bewusst an Reclam.“ In: Crackajack v. 8. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/12/08/germanys-next-topmodell-remixed-into-classical-literature/> [vgl. <http://ggor.de/start/index.php?/print/das-ist-der-tag/> - <http://grischka.com/> - <http://issuu.com/grischka/docs/typo-buch-gntm/>]

Walter, René: The Terry Gilliam Archive. ZOMG! Terry Gilliams Tochter Holly sortiert seit Ende letzten Jahres das Archiv ihres Vaters, fotografiert und scannt die Perlen daraus und hat jetzt ein Blog eröffnet, auf dem sie die besten Sachen posten will! Holy Grenade in a Chicken Basket! Da gib'ts leider noch extrem wenig zu sehen, aber das Blog ist selbstredend umgehend in meinen FeedReader gewandert und wenn die Dame die Entwürfe zum Black Beast of Aauuugh postet, sterbe ich auf der Stelle an einer Herzattacke. Awesome! In October 2011 I took on the mamouth task of organising my father's archive – all his work from pre-Python days, as a cartoonist, photojournalist & assistnat editor for Help! magazine, through all his original artwork and cut-outs for Python animation, posters, logos and generally everything Python, to his storyboards, designs and sketches for his feature films and other non-film related projects (including his opera of "Faust" and that infamous Nike commercial). Why!?! Because I have been lucky enough to be surrounded by my father's amazing work all my life and I think it should be seen by everyone so I am organising the archive so it can eventually be put in a book and an exhibition. Along the (dusty) way I have uncovered absolute gems. I have set up this blog to share my journey and some of the "gems" I find along the way... Enjoy. In: Crackajack v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/25/the-terry-gilliam-archive/> [vgl. <http://hollydgilliam.blogspot.de/> - <http://i478.photobucket.com/albums/rr145/Kodras/Black-Beast-of-Aauuugh-monty-python.jpg...>]

Warner, Marina: On Myth. WRITERS don't make up myths; they take them over and recast them. Even Homer was telling stories that his audience already knew. If some individuals present weren't acquainted with Odysseus's wanderings or the Trojan War, and were listening in for the first time (as I was when a child, enthralled by the gods and goddesses in H.A. Guerber's classic retelling), they were still aware that this was a common inheritance that belonged to everyone. Its single author – if Homer was one at all – acted as a conduit of collective knowledge, picking up the thread and telling it anew. In an inspired essay on 'The Translators of The Arabian Nights', Jorge Luis Borges praises the murmuring exchanges of writers across time and cultures, and points out that the more literature talks to other literatures, and reweaves the figures in the carpet, the richer languages and expression, metaphors and stories become. In: The Liberal 11 (2010) v. 15 März 2010 - Quelle: [http://www.theliberal.co.uk/issue\\_11/artsandculture/myth\\_warner\\_11.html](http://www.theliberal.co.uk/issue_11/artsandculture/myth_warner_11.html)

Warner, Tiana: Writing With a Touch of Madness. I have an obsessive personality. I get hooked on something and it's all I can think about. Naturally, when I have an idea for a novel (one I'm convinced is spectacular), nothing gets between me and my keyboard. I make sacrifices—socializing, mainly—in order to spend time writing. Part of me even becomes my protagonist: I want to think like him so I can successfully write him. Writing a book obviously requires a ridiculous amount of dedication. Less obvious, however, is why some people can accomplish it and some can't. What traits set us apart? Are some of us predisposed to be novelists? Some of the greatest artists in history lived on the brink of insanity. Perhaps we can learn something from their personalities. As a writer, you have a wonderful excuse to embrace your inner madness. To write an entire novel—and write it well—we should all start by drinking a foaming, steaming test tube of passionate obsession [Passion – Obsession - Obsession helps the writer in two ways. 1. Persistence 2. Gripping characters]. In: - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/writing-with-touch-of-madness.html>

Wehle, Winfried: Wann bin ich schon Ich. Ein Album literarischer Nahaufnahmen des 20. Jahrhunderts. Würzburg 2012.

Weiland, K.M: Why Your Story's Conflict Isn't Working. Conflict is the life's blood of fiction. Conflict means something's happening. Conflict brings change. And there's also the little matter of human nature's voyeuristic fascination with other people's confrontations. "No conflict, no story" is a rule of fiction familiar to even the noobiest of noob writers. We're told to pack in the conflict. Make sure there's conflict on every page. When the story feels slow, just add a little more conflict. Conflict, conflict, conflict—it's the fiction fix-all. But is it? Turns out conflict isn't the wonder drug we may have thought. For example, let's consider that last bit of advice: "When the story feels slow, just add a little more conflict." On the surface, it's pretty good advice. But, if we dig a little deeper, we're going to

find it's also pretty problematic. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 16. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/why-your-stories-conflict-isnt-working.html>

Weiland, K.M.: 10 Questions Your Readers Shouldn't Have to Ask. The most important thing an author can present in the beginning of any scene is a question that will hook readers into needing to know the answer. The second most important thing is making certain that question isn't the wrong question. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. Juli 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/07/10-questions-your-readers-shouldnt-have.html>

Weiland, K.M.: 10 Stories With (Brilliant) Loose Ends. The ending of your story is going to be even more important than its beginning. If the beginning flops, readers will set the book aside and never think about it again. But if the ending fails, your book (and you) will live in infamy in the deep, dark dungeon of reader disdain. No pressure, right? Creating the perfect ending isn't easy, but we can boil it down to one essential objective: leave the reader with a feeling of satisfaction. How do we do that? The answers are as manifold as our stories. But one surprisingly effective way is to not tie off all the loose ends. If we can give readers a sense of continuing motion in our characters' lives, a sense of progression even after all the big plot issues have been resolved, we will ... In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/10/10-stories-with-brilliant-loose-ends.html>

Weiland, K.M.: 6 Ways to Pull off Dual Timelines in Your Novel. Some stories are so complicated they require not just one, but two timelines to tell everything. Often, this is the result of an intricate and integral backstory, such as we might find in Margaret Atwood's *The Year of the Flood* or Ann Brashares's *My Name Is Memory*. The pitfalls of this are obvious, since you're risking reader confusion and frustration by straying from the beaten path of a single, chronological storyline. But the benefits are also manifold: they can include a deeper plot, more resonant theme, and greater character development. Novels with dual timelines can be tricky to pull off, but they can also be rewarding writing and reading experiences. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 6. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/6-ways-to-pull-off-dual-timelines-in.html>

Weiland, K.M.: Can You Define Your Character in One Word? This week's video encourages writers to take advantage of the limitations of fictional characters in a way that will cement them in readers' memories. Most of the time, we exert ourselves to make our characters as deep and dimensional as we can. Because the best characters are usually those who are complex and even dichotomous, we're always wanting to create characters who demonstrate all the contradictory intricacy of real-life humans. But, despite our best efforts, we're never going to be able to pull this off. If for no other reason than because of the space and time limitations of a story, our characters are always going to be far less multifaceted than are real people. Actually, when you come right down to it, we have no choice but to simplify our characters, since if we tried to present all the contradictions of a real human being, our readers would end up bewildered. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 15. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/can-you-define-your-character-in-one.html>

Weiland, K.M.: How to Figure Out the Worst Thing That Can Happen to Your Character. Video Transcript: Writers are always being told to think of the worst thing that could happen to their characters—and then to make it worse. Being something of a literalist, the first time I heard that, my original thought was something like, The worst thing? You mean like kill him? With maybe a few interpretative exceptions, death is pretty much the worst thing that can happen to any of us. But if every author took that advice literally, every story would have to end abruptly with the death of its main character. Something tells me that's not quite what the pundits had in mind with this line of advice. So what did they have in mind? Ultimately, "the worst thing" that can happen has to be subjective—both to the character and to his situation. Subjecting your character to the worst thing is more about finding his specific weakness and twisting the knife in it. Maybe the worst thing that could happen to your character is death. Maybe it's the equally extreme death of a loved one. But it could also be something much smaller, such as a lost pet, a bad grade, a torn wedding dress, no donuts on top of the fridge, you name it. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. März 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/worst-thing.html>

Weiland, K.M.: How to Find Your Character's Voice. This week's video touches on a few of the differences between authorial and character voices and offers suggestions for finding a unique sound for each of your POV characters. Agents agree: the single most important factor in getting their attention is a strong, unique, and personality-heavy narrative voice. Voice is what defines both your story and your narrating character. Think of voice as kind of like your story's unique fingerprint. If your book were a band, this would be the sound that makes it recognizable. So, if narrative voice is so important, how are you going to go about creating one? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 30. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/how-to-find-your-characters-voice.html>

Weiland, K.M.: How To Write Compelling Antagonists. Other than your protagonist, your antagonist is going to be the most important active force in your story. The antagonist doesn't have to be a person. It could be weather, circumstances, or the protagonist's inner self. But, more often than not, the antagonist takes the form of a person. And crafting that person into a memorable and compelling character in his own right is vital to the success of your story [... The Immoral Antagonist ... Hypocrite – Psycho, Regular Person Forced to Do Bad Things for an Illegitimate Reason ... The Moral Antagonist ... - Good Guy on the Opposing Side – Crusader - Regular Person Forced to Do Bad Things for a Legitimate Reason]. In: Story Department v. 6. November 2012 - Quelle: <http://thestorydepartment.com/compelling-antagonists/>

Weiland, K.M.: Improve Your Character Instantly: Just Add a Ghost. This week's video talks about how giving your character a haunting backstory can instantly up the stakes and make him a more interesting personality. When we're exploring our characters and digging up ways to get readers to invest themselves in them, we come up the usual list, which includes important things, such as a relatable motive, a winning personality, and an engaging narrative voice. But one other thing we can add to any character to instantly make him more interesting and compelling is a ghost. This is a term used by screenwriters to describe something in the character's past that is still haunting him. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 8. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/improve-your-character-instantly-just.html>

Weiland, K.M.: In creating meaningful and effective scenes, the most important questions every writer should ask himself are, What is the focus of this scene? What is its purpose? Let's take a look at how to find the best answers to these questions. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 22. Juli 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/07/whats-purpose-of-your-scene.html>

Weiland, K.M.: Most Common Mistakes Series: How You May Be Killing Your Story's Tension. How can you keep your story moving forward in scenes that don't offer full-blown conflict? No doubt you've heard the aphorism, "No conflict, no story." But your characters can't be clawing each other's eyes out in every scene. So how do you keep readers hooked until you can pull out the big guns? The answer is tension. Tension is the threat of conflict. It's conflict's calmer—but no less potent—cousin. For a story to properly work, tension must be present in every scene. This, however, can be easier said than done. Sometimes we can zap a story's tension without even realizing it. - This can happen as the result of a couple of factors: 1. A threat too easily resolved. - 2. A threat too far distanced. - 3. An undefined character goal. - In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/most-common-mistakes-series-how-you-may.html>

Weiland, K.M.: Rock Your Writing With Checklists. Authors can streamline their writing processes and prevent costly mistakes by utilizing checklists. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 26. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/rock-your-writing-with-checklists.html>

Weiland, K.M.: Structuring Your Story's Scenes, Pt. 1: Mastering the Two Different Types of Scene. Trick question for you: What's one of the most overlooked pieces of the story puzzle? Okay, so it's not really a trick. It's a legitimate question with a legitimate, if somewhat surprising, answer. And that answer is: the scene. Yep, you heard right. The scene—that most integral, most obvious, most universal part of any story—is also the most overlooked and least understood when it comes to the craft of storytelling. How do you explain the scene? Everyone has a different answer. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 9. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/structuring-your-stories-scenes-pt-1.html>

Weiland, K.M.: Structuring Your Story's Scenes, Pt. 4: Options for Conflict in a Scene [Options for Scene Conflict - Is Your Conflict Integral? - Questions to Ask About Your Scene Conflict - Scene Conflict in Action]. Once you've established your character's scene\* goal, the fun begins in earnest! Conflict is what story is all about. Without it, the character would achieve his goal in minutes, all the loose ends would instantly be tied off with a pretty red bow, and the story would be happily ever over. That may be nice for the folks in your story, but it's going to bore readers into rigor mortis. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 29. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/structuring-your-stories-scenes-pt-4.html>

Weiland, K.M.: Structuring Your Story's Scenes, Pt. 5: Options for Disasters in a Scene. The disaster is the payoff at the end of the scene\*. This is what readers have been waiting for—often, with a delicious sense of dread. This is the answer, at least partially, to that all-important question, "What's gonna happen?" The final act in the three-act structure of your scene is the outcome. The first two parts of the scene (the goal and the conflict) asked a question. The outcome answers it. If our hero in our previous examples asked the scene question, "Will I be able to go out with the girl next door?," the answer—the outcome—will be either yes or no. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 6. Januar 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/structuring-your-stories-scenes-pt-5.html>

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/structuring-your-stories-scenes-pt-5.html>

Weiland, K.M.: The Surprising Effect of Too Much Clarity in a Story. This week's video warns against the temptation to eliminate all subtlety and ambiguity. Video Transcript: Did you know that there's such a thing as an author being too clear? Most of the time, we're worrying our heads off to ensure our stories are clear enough. One of my first questions to beta readers and critique partners is always, "Were you ever confused?" Because we really, really don't want our readers to be confused. A story that doesn't make sense is a story that's gonna be ditched if for no other reason than that's it's simply too difficult for readers to bother slogging through the murk. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/too-much-clarity.html>

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/too-much-clarity.html>

Weiland, K.M.: Where Should You Begin Your Story? - Authors are much more likely to begin their stories too soon, rather too late. We feel the pressure of making sure readers are well-informed. They have to understand what's going on to care about it, right? To some extent, yes, of course they do. But the problem with all this info right at the beginning is that it distracts from what readers find most interesting: the character reacting to his current plight. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 13. Juli 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/07/where-should-you-begin-your-story.html>

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/07/where-should-you-begin-your-story.html>

Weiland, K.M.: The Secrets of Story Structure, Pt. 10: The Climax. And, now, the moment we've all been waiting for! The climax is the pièce de résistance of our gourmet meal of a novel. When we wheel out the climax and lift the serving dish's gleaming silver lid, this is the bit that gets all the "oohs" and "aahs." The climax of a story should have readers on the edges of their seats. They should be

breathless, tense, and curious to the point of bursting. If we've done our jobs right, they should have a general idea of what's coming (thanks to our artful foreshadowing), but they should also be suffering under the exquisite torture of more than a shade or two of doubt. What's gonna happen? Is the hero going to survive? Will he save the world/his family/the battle/his life in time? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/secrets-of-story-structure-pt-10-climax.html>

Weimer, Paul: Interview with Marianne de Pierres. Australian author Marianne de Pierres is the author of the acclaimed Parrish Plessis and award-winning Sentients of Orion science fiction series. The Parrish Plessis series has been translated into eight languages and adapted into a roleplaying game. She is also the author of dark fantasy, notably her Burn Bright novels. I talked with Marianne about her and her writing [„PW: What is your writing style like? Are you more of a pantser or a plotter? Does this differ with the length of form? - MP: I definitely straggle down the "pantser" end, although I always have some kind of end point and character arc in mind. How I get there is a glorious mystery and the reason that I write stories. I'm fascinated by the way the unconscious percolates and brews tales in a writer's brain. It's as if the ideas need to be strained through a thousand tiny sieves in order to produce the best version. Hmmm... something like that at least. As you can imagine though, synopses and outlines are tedious tasks for me. Why spoil a novel with a detailed plan! And, no, form doesn't seem to change my process. - PW: So as a Pantser how do you deal with the "Squirrel" phenomenon; when writing, when something clicks that doesn't immediately fit with the part you are writing now, but you know has to go into the book? - MP: I'm a very linear writer. I don't tend to write scenes out of order. I can't seem to get the narrative drive I need in the story if I write "out of order". I sometimes wonder if that's very boring of me, because a lot of my colleagues write in patchwork pieces. Maybe it is! In the end, I don't expect it matters how you do it, if the story is decent. I suspect that any pieces that pop up out of sequence get stored in my brain, rather than on the page, until I need them.“]. In: SF Signal v. 6. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-marianne-de-pierres/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-marianne-de-pierres/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <http://www.mariannedepierres.com> - <http://www.burnbright.com.au> - <http://www.tarasharp.com> - <http://sentientsoforion.com> - <http://glitterrose.wordpress.com> - <http://nightcreatures.tumblr.com> - <http://tarasharp.tumblr.com> ...]

Weinrich, Harald: Tempus. Besprochene und erzählte Welt [...Tempus, nicht Zeit. - Das Tempus-System in der Sprache. - Besprochene Welt: erzählte Welt. - Vergangenheit. - Tempus Metaphorik. - Wirklichkeit und Unwirklichkeit in der Sprache. - Tempus, nicht Aspekt. - Tempus und Reliefgebung in der Novellistik. - Relief im Satz. - Geschichte Zweier Tempora (Passé simple und Passé composé) - Tempora und semi-Tempora. - Andere Sprachen, andere Tempora ...]. München 2001 (= Sprache und Literatur; Bd. 16).

Weiß, Manuela: Sprache & Gesellschaftskritik in Glavinics "Der Kameramörder". Der österreichische Autor Thomas Glavinic wies in einem Interview auf die Bedeutung der sprachlichen Form in seinen Werken hin, als er meinte, dass „das Thema den Stil bedinge“. Und tatsächlich passt er seine Ausdrucksmöglichkeiten an das Sujet an und benutzt die Sprache, um die Aussage seiner Werke zu unterstreichen. In «Der Kameramörder» hat sich Thomas Glavinic zum Anliegen gemacht, die Figur des Mörders einzig und allein durch seine Sprache zu charakterisieren. Die Psyche des Täters spiegelt sich in der Art und Weise seiner sachlichen und rohen Versprachlichung der Wirklichkeit. Während sich der Ich-Erzähler inhaltlich niemals als potentieller Mörder zu erkennen gibt, zeugt seine Sprache von sozialer Desorientiertheit und der Unfähigkeit zu sozialen Bindungen. In: Suite 101 v. 21. Februar 2011 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/sprache--gesellschaftskritik-in-glavinics-der-kameramoerder-a102723>

Wendig, Chuck: 25 Realizations Writers Need To Have [1. The Story Is The Thing - 2. Old Stories, New Faces - 3. Thrive, Don't Survive - 4. Embrace All Tools - 5. The Myth Of The Perfect Path - 6. Tribes Are Fucking Stupid - 7. The Power In Clumsily Flailing About Like A Drunken Orangutan - 8. Your Work Has Value. So Claim Value For What You Do - 9. Free Is Part Of A Strategy, Not The Whole Damn Strategy - 10. The Crass Reality Of "Monetization" - 11. The Internet Changed Everything - 12. Mother May I? - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 14. Speaking Of The Orgy - 15. Other Writers Matter - 16. The Audience Is More Active Than Ever - 17. Oh, And By The Way, You Need That Audience - 18. Your Work Won't Be For Everyone - 19. It Puts The Word In The Mouth Or It Gets The Hose Again - 20. Piracy Is Not Theft - 21. You Can't Control The Tides - 22. Be Generative - 24. Maybe Time To Call Yourself A Storyteller? - 25. A Good Story Is Your Best Defense]. In: terribleminds v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2012/05/01/25-realizations-writers-need-to-have/>  
Wendig, Chuck: 25 Things Writers Should Know About Finding Their Voice. One of the questions that's been driving me of late is, "Just what the hell is an author's voice and how does he find it and what does he do with it once he has it? Does it make smoothies? Can you shout a dragon out of the sky like in Skyrim? Would you eat it with a goat, would you eat it in a boat?" So, I figured I'd take to the Bloggery Zone and see if I couldn't conjure 25 things I think about a writer and his voice. In: terribleminds v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2012/01/10/25-things-writers-should-know-about-finding-their-voice/>

Wenstrom, Emily: When Choosing Themes, Write What You Don't Know. We all know the adage "write what you know." It's good advice. It's a solid approach to relatable characters and descriptions that feel real. But when it comes to themes, this is not good advice. When it comes to themes, write what you don't know. In fact, it's one of the best paths to a key element of great fiction: complexity. But how do you identify what you don't know? Here's three questions to help identify powerful themes: What bothers you? Joss Whedon cites his dissatisfaction with how women were portrayed in the media as the inspiration for creating Buffy the Vampire Slayer. He was unhappy with women's

victimization, and their portrayal as weak, emotionally and physically. We all have things like this that we see in our everyday lives that just get under our skin. What triggers this in you? What gets you ranting? In: *The Write Practice* v. Mai 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/choosing-themes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/choosing-themes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Wharris, James: *The Visual Limitations of Novels*. This week I read *The Sheltering Sky* by Paul Bowles first published in 1949, and then I watched the 1990 film version by Bernardo Bertolucci with Debra Winger and John Malkovich. I found the novel a stunning example of writing, and the movie a stunning example of cinematography, which only made it obvious that novels are severely limited in evoking the visual world. Reading the novel, the world of Port and Kit Moresby felt claustrophobic and small, but seeing the same couple on screen, showed them living in a vast panoramic vista. In mind, I knew Kit and Port were traveling across Algeria in the late 1940s, after WWII, so the sky should have been getting bigger and brighter as they got closer to the Sahara, but instead it got darker. That's because the story was getting psychologically darker. In fact, their world as I imagined it, was often dark, with few people and buildings. The book so reminded me of *Heart of Darkness* by Joseph Conrad, that I thought Bowles must have used it as a model. In the film version of *The Sheltering Sky*, the streets were crowded with people, and the cities and villages were sprawling with buildings with narrow maze like streets, and everything was bright, colorful and beautiful. The gorgeous visuals overwhelmed the dark brooding characters. In: *Auxiliary Memory* v. 23. März 2013 - Quelle:

<http://jameswharris.wordpress.com/2013/03/23/the-visual-limitations-of-novels/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=5kHKU77G2TM...>]

Whitehead, Colson: *How to Write*. The art of writing can be reduced to a few simple rules. I share them with you now. Rule No. 1: Show and Tell. Most people say, "Show, don't tell," but I stand by Show and Tell, because when writers put their work out into the world, they're like kids bringing their broken unicorns and chewed-up teddy bears into class in the sad hope that someone else will love them as much as they do. "And what do you have for us today, Marcy?" "A penetrating psychological study of a young med student who receives disturbing news from a former lover." "How marvelous! Timmy, what are you holding there?" "It's a Calvinesque romp through an unnamed metropolis much like New York, narrated by an armadillo." "Such imagination!" Show and Tell, followed by a good nap. In: *The New York Times* v. 26. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/colson-whiteheads-rules-for-writing.html?ref=books>

Wieser, Doris: *Luiz Ruffato: Es waren viele Pferde*. Anti-traditionell, avantgardistisch – Doris Wieser über ein aufregendes und vielseitiges Buch, das sich im Bereich zwischen Roman, Kurzgeschichte und Lyrik bewegt. - „Es waren viele Pferde“ des Brasilianers Luiz Ruffato (\*1961 Caraguases, Minas Gerais) ist – das sei vorweggenommen – ein ganz erstaunliches und unkonventionelles Werk. Angekündigt wird es als „Roman“, erfüllt aber keineswegs die gängigen Erwartungen an dieses Genre. Das Werk besteht aus 69 Kapiteln. Alle spielen in São Paulo, doch in jedem werden Figuren eingeführt, die gleich darauf wieder verschwinden. Ein Roman ist das Werk also nicht, wenn man einen durchgängigen Plot erwartet. „Es waren viele Pferde“ zerfällt in viele Miniplots, die auch unabhängig voneinander und in einer anderen Reihenfolge gelesen werden können, denn jedes Kapitel für sich hat seinen ganz besonderen ästhetischen Eigenwert. Dennoch gibt es eine Klammer, die alles zusammenhält: Zeit und Ort. All die Ereignisse spielen sich an einem bestimmten Tag ab, am Dienstag, den 9. Mai 2000 (Kap. 1). Vor dem letzten Kapitel befindet sich eine dunkelgrau gefärbte Seite: die Nacht, das Ende des Tages. Aber genügt dies, um ein so extravagantes Werk als Roman zu klassifizieren? Vielleicht nicht. Akzeptiert man aber die Stadt São Paulo als eine literarische Figur, als die Protagonistin, so entsteht doch so etwas wie ein zusammenhängender Plot. Der „Roman“ handelt dann von all dem, was die Megastadt São Paulo an einem Tag erlebt, durch ihre Bewohner. In: *CulturMag* v. 21. November 2012 - Quelle: <http://culturmag.de/rubriken/buecher/luiz-ruffato-es-waren-viele-pferde/61483>

Wilson, Eric G.: *Poetry Makes You Weird*. In my first semester as a tenure-track English professor, my chairman asked me to represent our department at a weekend recruiting fair for high-school seniors. My job would be to court prospective majors. Knowing that "yes" was the right pre-tenure answer, I agreed, and so found myself that next Saturday morning standing behind a folding table, cheap brochures littered on its brown surface. I was irritable, hung over, and resentful. A father and son immediately appeared, in virginal Wake Forest T-shirts and blond crew cuts. They smiled at me as if I had just praised their promptness. The younger looked up at dad, and father nodded to son, and son blurted: "Sell me the English major!" Through my brain's murk, I searched for the hype. Failing to find it, I confessed: "It makes you weird." After a confused "OK," the two looked down, backed away, and were gone. They shouldn't have been so hasty. I had revealed to them, though I didn't know it then, the great payoff of literary study: It estranges us from our normal habits of thought and perception, nullifies old conceptual maps, and so propels us into uncharted regions, outlandish and bracing, where we must create, if we are to thrive, coordinates more capacious, more sublime than the ones we already know. The uncanny—not truth, beauty, or goodness—is literature's boon. In: *The Chronicle Review* v. 10. Dezember 2012 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Poetry-Makes-You-Weird/136151/>

Winokur, Jon: *Advice to Writers. A Compendium of Quotes, Anecdotes, and Writerly Wisdom from a Dazzling Array of Literary Lights*. New York 1999.

Wintersteiner, Werner (Hrsg.): *Kreatives Schreiben*. Innsbruck; Wien 1998.

Wood, James: *A Critic at Large. Keeping It Real. Conflict, convention, and Chang-Rae Lee's "The Surrendered."* Does literature progress, like medicine or engineering? Nabokov seems to have thought so, and pointed out that Tolstoy, unlike Homer, was able to describe childbirth in convincing detail. Yet you could argue the opposite view; after all, no novelist strikes the modern reader as more Homeric

than Tolstoy. And Homer does mention Hector's wife getting a hot bath ready for her husband after a long day of war, and even Achilles, as a baby, spitting up on Phoenix's shirt. Perhaps it is as absurd to talk about progress in literature as it is to talk about progress in electricity—both are natural resources awaiting different forms of activation. The novel is peculiar in this respect, because while anyone painting today exactly like Courbet, or composing music exactly like Brahms, would be accounted a fraud or a forger, much contemporary fiction borrows the codes and conventions—the basic narrative grammar—of Flaubert or Balzac without essential alteration. In: *The New Yorker* v. 15. März 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315crat\\_atlarge\\_wood](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315crat_atlarge_wood)

Wood, James: *Die Kunst des Erzählens* (How Fiction Works, dt.). Vorwort von Daniel Kehlmann. Aus dem Englischen von Imma Klemm. Reinbek bei Hamburg 2011.  
 Wright, Austin: Tony & Susan. Roman. Aus dem Amerikanischen von Sabine Roth. München 2012.  
 Wyss, Geoff: *Character and Mystery*. The remark that most surprised me in a review of my book *How* was that the stories were "rich in compassion"—surprised me because, by and large, I don't like people. Ask my friends to describe me, and compassionate won't make the top twenty. My cats get most of my love. So I've been thinking about that word compassion and how it's achieved in fiction—about how, in fact, my favorite characters in literature are those mysteriously human enough to startle me into empathy. It's that word mystery that seems to be the point: The characters that most powerfully evoke my compassion are the ones who, paradoxically, most resist being known. That might feel counterintuitive; the better we understand someone, the more fully we should be able to respond to him. But we don't understand people in real life, not in the sense of comprehending them and holding their keys, not even our friends, not even our husbands and wives, not even close; real people continue to hoard as you pick through them, do so exactly so you can't pick through them; so it's simply a question of whether we're willing to let our characters be real people. This ought to be the point of literary fiction, the thing that makes it different from epigram or essay or encomium: to ask questions about people, not to answer them. In: *glimmertrain* v. v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b71wyss.html>

Yeoman, John: *The Power of THEME*. Strong stories have great themes. They may also have great plots but, for a story to endure, theme is everything. Plot is what happens. Theme is the why. A theme is the meaning of a story. As humans, we lust for meaning, for pattern in all things, including fiction. How do we power our stories with a great theme? A story with a theme that's too upfront is a manifesto. (Think of the polemics of Ayn Rand.) Far more readable is the story where a theme, grounded in some primal human drive, works its way to the surface slowly through incident, character and behavior. In: *The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness* v. 28. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/the-power-of-theme.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/the-power-of-theme.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Yeoman, John: *The Secret to Writing Powerful Stories*. Is there one secret for suc-cess when writing stories? Yes! - This guest post is by Dr John Yeoman. Dr John Yeoman has 42 years experience as a commercial author, newspaper editor and one-time chairman of a major PR consultancy. He has published eight works of humour, some of them intended to be humor-ous. You can find him on his website, [writersvillage.org](http://writersvillage.org). In: *The Write Practice* v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Zanni, Ian: *Miscellaneous*. 10 More Consistent Ghost Story Elements. As mentioned before, ghost stories can have some elements that are alike. Let's be honest with ourselves, with so many dead spirits roaming the planet, there are bound to be uncanny consistencies. I mean, how many of us have been walking around a public place or watching television and seen our doppelgänger? So why can't the same be said for ghosts? They are bound to see other, more well-known spirits haunting us living souls, and thought, "I can do that!" And so a clone ghost story is born. Obviously, unoriginal apparitions are the best explanation for our fireside stories sounding so close together, right? No way us humans spread the fake lore ourselves, that would be preposterous. In: *Listverse* v 31. Januar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/01/31/10-more-consistent-ghost-story-elements/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/01/31/10-more-consistent-ghost-story-elements/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

zanni: *Great fight scenes from literature*. I'm looking for great fight scenes from literature. I've seen the questions on fight scenes from movies and I'm not looking for those (or TV or comics). Books only, please (I suppose plays count, but you can safely assume I'm familiar with every fight scene from Shakespeare). I'm more interested in to-the-death type stuff than sport fighting (boxing, fencing), one-on-one (or small groups) than battles and hand weapons than firearms. In: *Ask MetaFilter* v. 28. August 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223253/Great-fight-scenes-from-literature>

Zimmer, Ben: *The Jargon of the Novel, Computed*. We like to think that modern fiction, particularly American fiction, is free from the artificial stylistic pretensions of the past. Richard Bridgman expressed a common view in his 1966 book "The Colloquial Style in America." "Whereas in the 19th century a very real distinction could be made between the vernacular and standard diction as they were used in prose," Bridgman wrote, "in the 20th century the vernacular had virtually become standard." Thanks to such pioneers as Mark Twain, Stephen Crane, Gertrude Stein and Ernest Hemingway, the story goes, ornate classicism was replaced by a straight-talking vox populi. Now in the 21st century, with sophisticated text-crunching tools at our disposal, it is possible to put Bridgman's theory to the test. Has a vernacular style become the standard for the typical fiction writer? Or is literary language still a distinct and peculiar beast? In: *The New York Times* v. 29. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/07/31/books/review/the-mechanic-muse-the-jargon-of-the-novel-computed.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/07/31/books/review/the-mechanic-muse-the-jargon-of-the-novel-computed.html?_r=1&ref=books)

---

**Kapitel -**

Literarisches

Schreiben –

Ten Things I've Learnt

About Writing Courses

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

- „1. On the first day of your course you will be handed the key to a secret door. It opens on to a candlelit corridor, which leads to the Library of Writerly Wisdom. Here, you will find a wise old wordsmith. When she beckons to you, lean in close and she will whisper in your ear The Secret of Writing. From that moment on you will be able to write scintillating stories with no effort at all.
2. That doesn't happen. But that won't stop your friends and relatives from sidling up to you and asking for The Secret. Clearly, at this point, it would be very immature to pass them a slip of parchment covered in hieroglyphics. So obviously I've only done that five or six times. Eight at the most.
3. Writing courses might not give you magic formulas, but you do get support, constructive criticism and advice.
4. It's the criticism that is priceless.
5. Writing courses are great places to make lovely friends who enjoy the same things you do and never say stupid things like 'I haven't read a book since school' [...].
6. You learn as much from reading other people's work as from writing your own.
7. Sometimes someone in your critique group won't like your writing / understand what you're trying to do / be able to read your words without making vomiting noises. This is all good preparation for the real world where similar things happen.
8. You're going to have to do writing. Up until I arrived I'd been hoping that the teachers on my course would be able to peer directly into the misty depths of my imagination so I wouldn't have to actually put pen to paper and then we could all agree that I definitely had the potential to write something. One day. That scenario was blown out of the water when my tutor's first words were, 'Let's start with a quick writing exercise.' What now? Here? In front of people? Didn't he know I had a lengthy preparatory process involving three cups of tea, saying a prayer to JK Rowling and making passive aggressive comments until my family left the house? Fortunately, writing courses, and their deadlines, are brilliant at increasing productivity.
9. You're going to have to show people your writing. I know. The first time it feels like you're stripped naked while everyone sits around discussing whether you could stand to lose a bit from the saggy middle. But it does get easier and remember number four.
10. Everyone I've ever met who attended a writing course agrees that it was more than worth the money.“  
(Candy Harper - „Ten Things I've Learnt About Writing Courses“)

\* \* \*

---

**Kapitel -**

Literarisches  
Schreiben –  
(unterschiedliche!)  
Tipps von  
bekannten  
Autoren

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„I write only because  
There is a voice within me  
That will not be still.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„The germ of a story is something seen or heard, or heard about, or suddenly remembered; it may be a remark casually dropped at the dinner table (as in the case of Henry James's story, *The Spoils of Poynton*), or again it may be the look on a stranger's face. Almost always it is a new and simple element introduced into an existing situation or mood; something that expresses the mood in one sharp detail; something that serves as a focal point for a hitherto disorganized mass of remembered material in the author's mind. James describes it as 'the precious particle ... the stray suggestion, the wandering word, the vague echo, at a touch of which the novelist's imagination winces as at the prick of some sharp point,' and he adds that 'its virtue is all in its needle-like quality, the power to penetrate as finely as possible.'" (Malcolm Cowley)

„The great American writer John Oliver Killens told me when I was 18 that "writing was like sitting in the saddle of a good race horse. The rider's (writer's) job was to hold on tight to the reins and not get out of that seat, no matter how bumpy the ride, no matter how glorious, not until the ride was absolutely over, the horse exhausted and trotting back to her stall." You have to write often in order to learn when the ride is a short one, a longer one, and when the ride is done for the day. A writer who learns how to not get up from her writing chair is the equivalent of a human being learning how to walk." (Nikky Finney)

„Forget the books you want to write. Think only of the book you are writing.“ (Henry Miller)

„Learn a lot about the world and finish things, even if it is just a short story. Finish it before you start something else. Finish it before you start rewriting it. That's really important. It's to find out if you're going to be a writer or not, because that's one of the most important lessons. Most, maybe 90% of people, will start writing and never finish what they started. If you want to be a writer that's the hardest and most important lesson: Finish it. Then go back to fix it.“ (Tad Williams)

„It's like making a movie: All sorts of accidental things will happen after you've set up the cameras. So you get lucky. Something will happen at the edge of the set and perhaps you start to go with that; you get some footage of that. You come into it accidentally. You set the story in motion, and as you're watching this thing begins, all these opportunities will show up.”

(Kurt Vonnegut in „Advice to Writers“, one of 9 essential books on writing well.)

- „1. Work on one thing at a time until finished.
2. Start no more new books, add no more new material to “Black Spring.”
3. Don't be nervous. Work calmly, joyously, recklessly on whatever is in hand.
4. Work according to the program and not according to mood. Stop at the appointed time!
5. When you can't create you can work.
6. Cement a little every day, rather than add new fertilizers.
7. Keep human! See people; go places, drink if you feel like it.
8. Don't be a draught-horse! Work with pleasure only.
9. Discard the Program when you feel like it—but go back to it the next day. Concentrate. Narrow down. Exclude.
10. Forget the books you want to write. Think only of the book you are writing.
11. Write first and always. Painting, music, friends, cinema, all these come afterwards.“

(Henry Miller - aus „Henry Miller on Writing“)

- „1. Finish the day's writing when you still want to continue.
2. Listen to what you have written. A dud rhythm in a passage of dialogue may show that you don't yet understand the characters well enough to write in their voices.
3. Read Keats's letters.
4. Reread, rewrite, reread, rewrite. If it still doesn't work, throw it away. It's a nice feeling, and you don't want to be cluttered with the corpses of poems and stories which have everything in them except the life they need.
5. Learn poems by heart.
6. Join professional organisations which advance the collective rights of authors.
7. A problem with a piece of writing often clarifies itself if you go for a long walk.
8. If you fear that taking care of your children and household will damage your writing, think of JG Ballard.
9. Don't worry about posterity — as Larkin (no sentimentalist) observed 'What will survive of us is love'." (Helen Dunmore)

„1 When still a child, make sure you read a lot of books. Spend more time doing this than anything else.

2 When an adult, try to read your own work as a stranger would read it, or even better, as an enemy would.

3 Don't romanticise your "vocation". You can either write good sentences or you can't. There is no "writer's lifestyle". All that matters is what you leave on the page.

4 Avoid your weaknesses. But do this without telling yourself that the things you can't do aren't worth doing. Don't mask self-doubt with contempt.

5 Leave a decent space of time between writing something and editing it.

6 Avoid cliques, gangs, groups. The presence of a crowd won't make your writing any better than it is.

7 Work on a computer that is disconnected from the internet.

8 Protect the time and space in which you write. Keep everybody away from it, even the people who are most important to you.

9 Don't confuse honours with achievement.

10 Tell the truth through whichever veil comes to hand – but tell it. Resign yourself to the lifelong sadness that comes from never -being satisfied.“

(Zadie Smith – „On Writing“)

1. Never use a metaphor, simile, or other figure of speech which you are used to seeing in print.

2. Never use a long word where a short one will do.

3. If it is possible to cut a word out, always cut it out.

4. Never use the passive where you can use the active.

5. Never use a foreign phrase, a scientific word, or a jargon word if you can think of an everyday English equivalent.

6. Break any of these rules sooner than say anything outright barbarous.

(Margaret Atwood)

1. Take a pencil to write with on aeroplanes. Pens leak. But if the pencil breaks, you can't sharpen it on the plane, because you can't take knives with you. Therefore: take two pencils.

2. If both pencils break, you can do a rough sharpening job with a nail file of the metal or glass type.

3. Take something to write on. Paper is good. In a pinch, pieces of wood or your arm will do.

4. If you're using a computer, always safeguard new text with a -memory stick.

5. Do back exercises. Pain is distracting.

6. Hold the reader's attention. (This is likely to work better if you can hold your own.) But you don't know who the reader is, so it's like

shooting fish with a slingshot in the dark. What -fascinates A will bore the pants off B.

7. You most likely need a thesaurus, a rudimentary grammar book, and a grip on reality. This latter means: there's no free lunch. Writing is work. It's also gambling. You don't get a pension plan. Other people can help you a bit, but -essentially you're on your own. -Nobody is making you do this: you chose it, so don't whine.

8. You can never read your own book with the innocent anticipation that comes with that first delicious page of a new book, because you wrote the thing. You've been backstage. You've seen how the rabbits were smuggled into the hat. Therefore ask a reading friend or two to look at it before you give it to anyone in the publishing business. This friend should not be someone with whom you have a -romantic relationship, unless you want to break up.

9. Don't sit down in the middle of the woods. If you're lost in the plot or blocked, retrace your steps to where you went wrong. Then take the other road. And/or change the person. Change the tense. Change the opening page.

10. Prayer might work. Or reading -something else. Or a constant visual-isation of the holy grail that is the finished, published version of your resplendent book.

(George Orwell - aus „Why I Write“)

1. Never open a book with weather.

If it's only to create atmosphere, and not a character's reaction to the weather, you don't want to go on too long. The reader is apt to leaf ahead looking for people. There are exceptions. If you happen to be Barry Lopez, who has more ways to describe ice and snow than an Eskimo, you can do all the weather reporting you want.

2. Avoid prologues.

They can be annoying, especially a prologue following an introduction that comes after a foreword. But these are ordinarily found in nonfiction. A prologue in a novel is backstory, and you can drop it in anywhere you want.

There is a prologue in John Steinbeck's *Sweet Thursday*, but it's O.K. because a character in the book makes the point of what my rules are all about. He says: "I like a lot of talk in a book and I don't like to have nobody tell me what the guy that's talking looks like. I want to figure out what he looks like from the way he talks. . . . figure out what the guy's thinking from what he says. I like some description but not too much of that. . . . Sometimes I want a book to break loose with a bunch of hooptedoodle. . . . Spin up some pretty words maybe or sing a little song with language. That's nice. But I wish it was set aside so I don't have to read it. I don't want hooptedoodle to get mixed up with the story."

3. Never use a verb other than "said" to carry dialogue.

The line of dialogue belongs to the character; the verb is the writer sticking his nose in. But said is far less intrusive than grumbled, gasped, cautioned, lied. I once noticed Mary McCarthy ending a line of dialogue with “she asseverated,” and had to stop reading to get the dictionary.

4. Never use an adverb to modify the verb “said” ...

...he admonished gravely. To use an adverb this way (or almost any way) is a mortal sin. The writer is now exposing himself in earnest, using a word that distracts and can interrupt the rhythm of the exchange. I have a character in one of my books tell how she used to write historical romances “full of rape and adverbs.”

5. Keep your exclamation points under control.

You are allowed no more than two or three per 100,000 words of prose. If you have the knack of playing with exclamers the way Tom Wolfe does, you can throw them in by the handful.

6. Never use the words “suddenly” or “all hell broke loose.”

This rule doesn’t require an explanation. I have noticed that writers who use “suddenly” tend to exercise less control in the application of exclamation points.

7. Use regional dialect, patois, sparingly.

Once you start spelling words in dialogue phonetically and loading the page with apostrophes, you won’t be able to stop. Notice the way Annie Proulx captures the flavor of Wyoming voices in her book of short stories *Close Range*.

8. Avoid detailed descriptions of characters.

Which Steinbeck covered. In Ernest Hemingway’s *Hills Like White Elephants* what do the “American and the girl with him” look like? “She had taken off her hat and put it on the table.” That’s the only reference to a physical description in the story, and yet we see the couple and know them by their tones of voice, with not one adverb in sight.

9. Don’t go into great detail describing places and things.

Unless you’re Margaret Atwood and can paint scenes with language or write landscapes in the style of Jim Harrison. But even if you’re good at it, you don’t want descriptions that bring the action, the flow of the story, to a standstill.

And finally:

10. Try to leave out the part that readers tend to skip.

A rule that came to mind in 1983. Think of what you skip reading a novel: thick paragraphs of prose you can see have too many words in them. What the writer is doing, he’s writing, perpetrating hooptedoodle, perhaps taking another shot at the weather, or has gone into the character’s head, and the reader either knows what the guy’s thinking or doesn’t care. I’ll bet you don’t skip dialogue.

My most important rule is one that sums up the 10.

- If it sounds like writing, I rewrite it. -

Or, if proper usage gets in the way, it may have to go. I can't allow what we learned in English composition to disrupt the sound and rhythm of the narrative. It's my attempt to remain invisible, not distract the reader from the story with obvious writing. (Joseph Conrad said something about words getting in the way of what you want to say.)

If I write in scenes and always from the point of view of a particular character — the one whose view best brings the scene to life — I'm able to concentrate on the voices of the characters telling you who they are and how they feel about what they see and what's going on, and I'm nowhere in sight.

What Steinbeck did in *Sweet Thursday* was title his chapters as an indication, though obscure, of what they cover. "Whom the Gods Love They Drive Nuts" is one, "Lousy Wednesday" another. The third chapter is titled "Hooptedoodle 1" and the 38th chapter "Hooptedoodle 2" as warnings to the reader, as if Steinbeck is saying: "Here's where you'll see me taking flights of fancy with my writing, and it won't get in the way of the story. Skip them if you want."

*Sweet Thursday* came out in 1954, when I was just beginning to be published, and I've never forgotten that prologue.

Did I read the hooptedoodle chapters? Every word.

(Elmore Leonard's „10 Rules of Writing“)

1. Write.
2. Put one word after another. Find the right word, put it down.
3. Finish what you're writing. Whatever you have to do to finish it, finish it.
4. Put it aside. Read it pretending you've never read it before. Show it to friends whose opinion you respect and who like the kind of thing that this is.
5. Remember: when people tell you something's wrong or doesn't work for them, they are almost always right. When they tell you exactly what they think is wrong and how to fix it, they are almost always wrong.
6. Fix it. Remember that, sooner or later, before it ever reaches perfection, you will have to let it go and move on and start to write the next thing. Perfection is like chasing the horizon. Keep moving.
7. Laugh at your own jokes.
8. The main rule of writing is that if you do it with enough assurance and confidence, you're allowed to do whatever you like. (That may be a rule for life as well as for writing. But it's definitely true for writing.) So write your story as it needs to be written. Write it -honestly, and tell it as best you can. I'm not sure that there are any other rules. Not ones that matter.

(Neil Gaiman)

1. Remember to never split an infinitive.
  2. The passive voice should never be used.
  3. Do not put statements in the negative form.
  4. Verbs have to agree with their subjects.
  5. Proofread carefully to see if you words out.
  6. If you reread your work, you can find on rereading a great deal of repetition can be by rereading and editing.
  7. A writer must not shift your point of view.
  8. And don't start a sentence with a conjunction. (Remember, too, a preposition is a terrible word to end a sentence with.)
  9. Don't overuse exclamation marks!!
  10. Place pronouns as close as possible, especially in long sentences, as of 10 or more words, to their antecedents.
  11. Writing carefully, dangling participles must be avoided.
  12. If any word is improper at the end of a sentence, a linking verb is.
  13. Take the bull by the hand and avoid mixing metaphors.
  14. Avoid trendy locutions that sound flaky.
  15. Everyone should be careful to use a singular pronoun with singular nouns in their writing.
  16. Always pick on the correct idiom.
  17. The adverb always follows the verb.
  18. Last but not least, avoid cliches like the plague; seek viable alternatives.
- (William Safire, Autor der New York Times Magazine Kolumne „On Language“)

- „1. Abandon the idea that you are ever going to finish. Lose track of the 400 pages and write just one page for each day, it helps. Then when it gets finished, you are always surprised.
2. Write freely and as rapidly as possible and throw the whole thing on paper. Never correct or rewrite until the whole thing is down. Rewrite in process is usually found to be an excuse for not going on. It also interferes with flow and rhythm which can only come from a kind of unconscious association with the material.
3. Forget your generalized audience. In the first place, the nameless, faceless audience will scare you to death and in the second place, unlike the theater, it doesn't exist. In writing, your audience is one single reader. I have found that sometimes it helps to pick out one person—a real person you know, or an imagined person and write to that one.
4. If a scene or a section gets the better of you and you still think you want it—bypass it and go on. When you have finished the whole you can come back to it and then you may find that the reason it gave trouble is because it didn't belong there.
5. Beware of a scene that becomes too dear to you, dearer than the rest. It will usually be found that it is out of drawing.

6. If you are using dialogue—say it aloud as you write it. Only then will it have the sound of speech.

[...]

If there is a magic in story writing, and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a recipe that can be passed from one person to another. The formula seems to lie solely in the aching urge of the writer to convey something he feels important to the reader. If the writer has that urge, he may sometimes, but by no means always, find the way to do it. You must perceive the excellence that makes a good story good or the errors that makes a bad story. For a bad story is only an ineffective story.”

(John Steinbeck)

„Write your heart out.

The first sentence can be written only after the last sentence has been written. FIRST DRAFTS ARE HELL. FINAL DRAFTS, PARADISE.

You are writing for your contemporaries — not for Posterity. If you are lucky, your contemporaries will become Posterity.

Keep in mind Oscar Wilde: “A little sincerity is a dangerous thing, and a great deal of it is absolutely fatal.”

When in doubt how to end a chapter, bring in a man with a gun. (This is Raymond Chandler's advice, not mine. I would not try this.)

Unless you are experimenting with form — gnarled, snarled & obscure — be alert for possibilities of paragraphing.

Be your own editor/critic. Sympathetic but merciless!

Don't try to anticipate an ideal reader — or any reader. He/she might exist — but is reading someone else.

Read, observe, listen intensely! — as if your life depended upon it.

Write your heart out.“

(Joyce Carol Oates ... offered ten tips on writing — a fine addition to this master-list of famous authors' wisdom on the craft.)

1. Find a subject you care about.
2. Do not ramble, though.
3. Keep it simple.
4. Have the guts to cut.
5. Sound like yourself.
6. Say what you mean to say.
7. Pity the readers.

(Kurt Vonnegut)

„The truth is stranger than fiction, because fiction has to make sense.“ (Mark Twain)

„You think it's your story because you're writing it, but it's really your characters' story, and you're just writing it for them.“ (Matthew Hughes - „Good Advice You've Gotten on the Craft of Writing“)

„What's some good advice you've gotten on the craft of writing? [...] Learned from the grandmaster Dwight V. Swain: Write first from feeling, then go back and apply “the rules.” Doing it the other way around is bound to lead to a lifeless story.“ (Phillip McCollum)

„What's some good advice you've gotten on the craft of writing? [...] Write your first draft, and then set it aside for a month. This works for short stories, novellas, and full-length novels. Setting the manuscript aside for a time gives you the mental space to come back to the work with fresh eyes, and it has certainly helped my books be better than they otherwise would be. [...]Also, there was a magazine article by a famous writer — whose name has since vanished from my own pudding — on how to write well. One of his rules was “use said, not declaimed, cried, shouted, or any of those other unnecessary qualifiers”. I haven't completely broken myself of the habit, but I have toned down their use.“ (J.B. Sanders)

„Write the book you want to read, and you won't be the only one who wants to read it.“ (Dan Thompson)

„What I discovered was that the true midpoint was not a scene at all—it was a moment within a scene. And that very moment, if properly rendered, clarified the entire story. It's about the Lead character, taking a long, hard look at himself (as in a mirror). He asks, Who am I? What have I become? Who am I supposed to be? An example is the classic film Casablanca. In the dead center is that moment when Ilsa comes to Rick after closing time, to explain about why she left him. He's drunk, and basically calls her a whore. She cries and leaves. And Rick buries his head in his hands. The rest of the film is about what kind of man Rick will be. Or, the mirror moment is when the character realizes that the odds are so great he's probably going to die. This is the very middle of The Fugitive. Dr. Richard Kimble realizes every police officer and fed in the country is after him. He can't possibly survive. Now, if you are intentional about what this moment is in your own book, it will illuminate everything for you. The writing will be more unified and organic. If you're a panster, you'll be guided on what to pants next. If you're an outliner, it will help you revise your outline.“ (James Scott Bell - The “Write From The Middle” Method.)

„Every time you victimized someone, [...] you were victimizing yourself. Every act of kindness you've done, you've done to yourself. Every happy and sad moment ever experienced by any human was, or will be, experienced by you.“ (Andy Weir – „The Egg“)

\* \* \*

Eva Menasse über den Luxus des reinen Schreibens – z.B. im Rahmen eines Stipendiums, das einem ausreichend Raum, Zeit, Geld und Muße schenkt ... - „Außerdem dokumentiert die FAZ Eva Menasses auf dem Abschlussfest des Villa-Massimo-Jahrgangs gehaltene Rede. Das luxuriöseste, da bedingungsloseste Stipendium des deutsche Literaturbetriebs macht sie darin als ein tückevolles Geschenk kenntlich: "Man kann mit dieser Freiheit gar nicht umgehen. Wenn der Alltag zu Hause, das Altbekannte, gelegentlich Klaustrophobie erzeugt, so erzeugt das Jahr in der Villa Massimo Agoraphobie, die philosophisch viel interessantere Angst ... Das Geschenk ist das eiskalte innere Wasser, das in all der Schönheit und dem Luxus zu sprudeln beginnt. Das wahre Geschenk ist die gnadenlose Selbstbefragung, die so unangenehm ist wie das Paradies.“ (perlentaucher v. 4. März 2016)

\* \* \*

„The only kind of writing is rewriting.“ (Ernest Hemingway)

\* \* \*

„Writing a book is a horrible, exhausting struggle, like a long bout with some painful illness. One would never undertake such a thing if one were not driven on by some demon whom one can neither resist nor understand.“ (George Orwell)

\* \* \*

Das Schreiben: Ein linearer Prozess? Also: eins nach dem anderen?  
Etwas, wobei man Dinge nacheinander abhaken kann? – Wohl eher nicht.

„Just a friendly reminder that writing is not always a *linear process*.

That is, it rarely works out that you have an idea, then do a first draft, then edit that draft, then celebrate. The writing process itself is often an act of discovery, and can be messy and „inefficient“.

You may write your first draft and realize it has major holes, causing you to need to return to your outline, correct the issue, and re-approach your draft.

You may discover that the character you thought was your main character is not your main character. It's actually her sister, and now you need to rewrite your story.

You may change your point of view character several times before landing on the right one.

You may write 9 drafts of your story only to realize the fundamental concept is flawed, bringing you back to the drawing board.

You might throw away hundreds of pages.

If you're writing a novel, you might outline, then draft, then re-outline, then re-draft several times before you even get a solid handle on where you're going with your story.

You might write four different endings before you decide which one works best for your story.

You might remove characters, combine characters, add characters.

...all of this is normal. If this is happening to you, you're not doing anything wrong. You're a writer, and this is what writing is like sometimes. Sure, some writers seem to be able (or claim to be able) to write more quickly and efficiently. But there's no sense in comparing yourself to them, and most of them are lying anyway. Instead of criticizing yourself, try to become curious about and embrace your process. There's something awesome about how mysterious and unpredictable writing can be!"

(Bucket Siler - „Just a friendly reminder that writing is not always a linear process“ - Bucket Siler. Original writing, writing advice, and other literary nonsense.)

\* \* \*

## We Asked 8 Famous Authors For The Most Important Advice They'd Give To Young Writers

### 1. Donna Tartt

"When you first start writing, it's tempting to make every character Tom Hanks. I know I wrote at least a hundred stories where all the characters were Tom Hanks, because I thought that was 'real' or 'authentic' or something. But it wasn't. In real life, most people aren't Tom Hanks. They're other people, except for the one guy who is Tom Hanks. Be honest in your writing, and limit yourself to one Tom Hanks character."

### 2. Toni Morrison

"I think being an editor really helped me take other people's notes on my writing. I'd get a note like 'It's too wet' or 'The first couple chapters are good, but then the rest of the pages were so wet that they were completely illegible' or 'Did you dip this in Sprite? This smells like Sprite. Why would you dip your novel in Sprite?' And instead of pushing back, I'd listen. That's an incredibly important skill for a young writer to have."

### 3. Haruki Murakami

“Every time you write, ask yourself: Could this scene take place in a hot-air balloon? If the answer is yes, then it probably should.”

### 4. Karl Ove Knausgård

“Always be writing. When I walk to the store, I am writing. When I make dinner, I am writing. I am writing right now. I am writing a story about the smallest clam in the sea and his name is Peter and he is fabulously rude.”

### 5. Zadie Smith

“Whenever you introduce a character, you don't have to specify that they are wearing pants. Most readers will just assume that they are wearing pants unless you say otherwise.”

### 6. George Saunders

“When I first started getting some attention, stories published here and there, Don DeLillo took me aside and gave me some advice that ended up being very formative for me. He said, ‘George, if you keep breaking into my home to use my swimming pool, I'm going to have to call the police.’ I always thought that was really wise.”

### 7. Margaret Atwood

“Young writers often overcompensate by having their characters wear Air Jordans. If your novel can't stand on its own without every character wearing the latest AJs, it probably isn't very good.”

### 8. Jonathan Franzen

“If a character that you have written comes to life, this is unnatural and an abomination in the eyes of God. As its author, it is your duty to destroy the creature before it is able to escape and wreak unfathomable havoc upon the world. And believe me, it will try to escape. They always do.”

(„We Asked 8 Famous Authors For The Most Important Advice They'd Give To Young Writers“)

\* \* \*

Ernest Hemingway

1. "Do not worry. You have always written before..."

Ernest Hemingway quotes

I would stand and look out over the roofs of Paris and think, "Do not worry. You have always written before and you will write now."

2. All You Need to Write Is...

The blue-backed notebooks, the two pencils and the pencil sharpener (a pocket knife was too wasteful), the marble topped tables, the smell of early morning, sweeping out and mopping, and luck were all you needed. For luck, you carried a horse chestnut and a rabbit's foot in your right pocket.

3. Write One True Sentence

Ernest Hemingway quotes

"All you have to do is write one true sentence. Write the truest sentence that you know." So finally I would write one true sentence, and then go on from there. It was easy then because there was always one true sentence that I knew or had seen or had heard someone say.

4. Cut Out the Ornamentation

Ernest Hemingway quotes

If I started to write elaborately, or like someone introducing or presenting something, I found that I could cut that scrollwork or ornament out and throw it away and start with the first true simple declarative sentence I had written.

5. Don't Think About Your Writing When you're Not Writing

It was in that room too that I learned not to think about anything that I was writing from the time I stopped writing until I started again the next day. That way my subconscious would be working on it and at the same time I would be listening to other people and noticing everything.

6. Write as Straight as You Can

Ernest Hemingway to F. Scott Fitzgerald:

“Write the best story that you can and write it as straight as you can.”

## 7. Write What You Know

Ernest Hemingway quotes

Up in that room I decided that I would write one story about each thing that I knew about. I was trying to do this all the time I was writing, and it was good and severe discipline.

## 8. Allow Painters to Influence You

I was learning something from the painting of Cézanne that made writing simple true sentences far from enough to make the stories have the dimensions that I was trying to put in them. I was learning very much from him but I was not articulate enough to explain it to anyone. Besides it was a secret.

## 9. Don't Repeat Yourself

This book began magnificently, went on very well for a long way with great stretches of great brilliance and then went on endlessly in repetitions that a more conscientious and less lazy writer would have put in the waste basket.

## 10. Exercise

It was necessary to get exercise, to be tired in the body, and it was very good to make love with whom you loved. That was better than anything. But afterwards, when you were empty, it was necessary to read in order not to think or worry about your work until you could do it again.

## 11. Never Empty the Well of Your Writing

Ernest Hemingway quotes

I had learned already never to empty the well of my writing, but always to stop when there was still something there in the deep part of the well, and let it refill at night from the springs that fed it.

## 12. After You Write, Read

When I was writing, it was necessary for me to read after I had written. If you kept thinking about it, you would lose the thing that you were writing before you could go on with it the next day.

### 13. Let the Pressure Build

When I had to write it, then it would be the only thing to do and there would be no choice. Let the pressure build. In the meantime I would write a long story about whatever I knew best.

### 14. What Do You know Best?

Ernest Hemingway quotes

What did I know best that I had not written about and lost? What did I know about truly and care for the most? There was no choice at all.

### 15. Omit Anything You Want (As Long As You Know You're Doing It)

It was a very simple story called "Out of Season" and I had omitted the real end of it which was that the old man hanged himself. This was omitted on my new theory that you could omit anything if you knew that you omitted and the omitted part would strengthen the story and make people feel something more than they understood.

### 16. Stay Sound in Your Head

All I must do now was stay sound and good in my head until morning when I would start to work again.

### 17. If You Can't Write, Don't Write

Ernest Hemingway quotes

To an aspiring writer: "You shouldn't write if you can't write."

### 18. It's Okay to Be Shy

... [F. Scott Fitzgerald] had the shyness about it that all non-conceited writers have when they have done something very fine.

### 19. But Don't Pimp Your Writing

Ernest Hemingway quotes

[F. Scott Fitzgerald] had told me at the Closerie des Lilas how he wrote what he thought were good stories, and which really were good stories for the Post, and then changed them for submission, knowing exactly how he must make the twists that made them into

salable magazine stories. I had been shocked at this and I said I thought it was whoring.... I said that I did not believe anyone could write any way except the very best he could write without destroying his talent.

#### 20. Break Down Your Writing

Since I had started to break down all my writing and get rid of all facility and try to make instead of describe, writing had been wonderful to do. But it was very difficult, and I did not know how I would ever write anything as long as a novel. It often took me a full morning of work to write a paragraph.

#### 21. Forget Living the “Literary Life”

I was getting tired of the literary life, if this was the literary life that I was leading, and already I missed not working and I felt the death loneliness that comes at the end of every day that is wasted in your life.

#### 22. Don't Drink While You Write

My training was never to drink after dinner nor before I wrote nor while I was writing.

#### 23. Don't Judge Your Writing Until the Next Day

After writing a story I was always empty and both sad and happy, as though I had made love, and I was sure this was a very good story although I would not know truly how good until I read it over the next day.

\* \* \*

## LINKS

50 pieces of writing advice from authors. Writers – well, good writers anyway – understand words. They have this uncanny knack of knowing which one to use and when – and just think, there are thousands upon thousands upon thousands of the blighters. So, when a writer writes about writing, it's worth taking note. Especially if you're a budding man (or woman) of letters. What follows are 50 priceless nuggets of wisdom, 50 slices of self-reflection, 50 explanations as to why writers write. Read, take heed, use and thank us when your novel sits proudly atop the best seller lists... - <http://shortlist.com/entertainment/50-pieces-of-writing-advice-from-authors>

Anne Lamott - 12 truths I learned from life and writing - A few days before she turned 61, writer Anne Lamott decided to write down everything she knew for sure. She dives into the nuances of being a human who lives in a confusing, beautiful, emotional world, offering her characteristic life-affirming wisdom and humor on family, writing, the meaning of God, death and more. – September 2017 - [https://www.ted.com/talks/anne\\_lamott\\_12\\_truths\\_i\\_learned\\_from\\_life\\_and\\_writing](https://www.ted.com/talks/anne_lamott_12_truths_i_learned_from_life_and_writing)

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Essays on Craft. 10 Pieces of Wisdom from Top Writers. - As Matt Tullis writes in his accompanying essay, more than a dozen top narrative writers agreed to speak, either by Skype or in person, to his undergraduate journalism class at Ashland University last fall. Here is some their best advice ... In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> ...]

Bell, James Scott: The "Write From The Middle" Method. I've been studying plot and structure for over twenty-five years. Plot was something I did not understand when I started out. I thought writers just sat down at the typewriter (you can read about the typewriter on Wikipedia!) and an intricate story just flowed out of their fingertips. I'd been told you can't learn to write fiction. You either had this inherent talent or you didn't. I believed that for years. - But then one day I decided I would try to learn even if I failed. I had to try. I wanted to write that much. And slowly, through immersion in the craft and daily practice, I started to get it. Then I got published and started to teach it. I love this craft of ours, and love helping other writers. I've written maybe fifty novels (not all of them published!) and I've written them in all different ways. I've "pantsed" my way to completed book (no outline or planning) and I've outlined others. I've done it in between, too. So I know full well the strengths and weaknesses of every approach. I've also been amused by some of the vehement arguments by proponents of a particular method. But now, finally, I have come up with way that will bring calm and singing to this whole discussion. I do hope I'm on the short list for the Nobel Peace Prize next year. What is this novel approach? (Pun intended). Well, it's a method. In this method you don't start at the beginning and pants your way through. Nor do you start with the ending and outline the whole doggone thing. You actually start from the middle. In: Writers helping Writers v. 12. März 2014 - Quelle:

[http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=james-scott-bell-write-middle-method](http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=james-scott-bell-write-middle-method)  
 Bell, James Scott: Write Your Novel From The Middle: A New Approach for Plotters, Pantsers and Everyone in Between [... That's the best way to write a "next level" novel? Some writers start at the beginning and let the story unfold without a plan. They are called "pantsers," because they write by the "seat of the pants." Other writers plan and outline and know the ending before they start. These are the "plotters." The two sides never seem to agree with each other on the best approach. But what if it's not the beginning or the end that is the key to a successful book? What if, amazing as it may seem, the place to begin writing your novel is in the very middle of the story?]. E-Book. San Francisco 2014.

Bunting Joe: 23 Essential Quotes From Ernest Hemingway About Writing. Ernest Hemingway was one of the most influential writers of the 20th century. Writers such as J.D. Salinger and Ray Bradbury have claimed Hemingway as an influence. Most writers seem either love him—and are influenced by his clear, direct prose—or hate him. John Irving said he objected to the "offensive tough-guy posturing—all those stiff-upper-lip, don't-say-much men." In: The Write Practice v. 18. August 2017 - Quelle: <http://thewritepractice.com/hemingway-quotes/>

Bunting, Joe: 23 Essential Quotes from Ernest Hemingway About Writing. - All quotes taken from A Moveable Feast, Ernest Hemingway's memoir about his life as a writer in Paris: In: The Write Practice v. 14. März 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/hemingway-quotes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/hemingway-quotes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Jack Kerouac's 31 Beliefs about Writing. I came across Jack Kerouac's list of thirty "Beliefs and Techniques for Modern Prose," and unsurprisingly, if you've read Kerouac, it's less of a list of techniques and more a poetic riff on the writing life itself. In: The Write Practice v. 2. April 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/jack-kerouac/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/jack-kerouac/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Colman, Dan: Oscar Wilde Offers Practical Advice on the Writing Life in a Newly-Discovered Letter from 1890. According to The Telegraph, experts rummaging through a dusty box recently uncovered a letter penned by Oscar Wilde in 1890 (or thereabouts). Addressed to a "Mr. Morgan," the letter runs 13 pages, and it offers what amounts to practical advice for an aspiring writer. Details on the letter's contents remain scarce, although we will probably know more when the document gets auctioned off in two weeks time. But, so far, we know that Wilde offered Mr. Morgan two points to consider: - "Make some sacrifice for your art, and you will be repaid, but ask of art to sacrifice herself for you and a bitter disappointment may come to you," - "The best work in literature is always done by those who do not depend on it for their daily bread and the highest form of literature, Poetry, brings no wealth to the singer." - It's essentially the nineteenth century version of what Charles Bukowski later said in much more simple terms: "if you're doing it for money or fame, don't do it." ... In: open culture v. 20. März 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/03/oscar\\_wilde\\_offers\\_practical\\_advice\\_on\\_the\\_writing\\_life\\_in\\_a\\_newly-discovered\\_letter\\_from\\_1890.html](http://www.openculture.com/2013/03/oscar_wilde_offers_practical_advice_on_the_writing_life_in_a_newly-discovered_letter_from_1890.html)

Colman, Dan: Writing Rules by Henry Miller, Elmore Leonard, Margaret Atwood, Neil Gaiman & George Orwell. Here's one way to become a better writer. Listen to the advice of writers who earn their daily bread with their pens. During the past week, lists of writing commandments by Henry Miller, Elmore Leonard (above) and William Safire have buzzed around Twitter. (Find our Twitter stream here.) So we decided to collect them and add tips from a few other veterans — namely, George Orwell, Margaret Atwood, and Neil Gaiman. In: open culture v. 31. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/01/writing\\_rules.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:%20OpenCulture%20%28Open%20Culture%29](http://www.openculture.com/2012/01/writing_rules.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:%20OpenCulture%20%28Open%20Culture%29)

Dinter, Mascha: Studenten und ihr erster Roman. „Ich lief schreiend durch die Wohnung“. - „Hey, hast du Lust, ein Buch zu schreiben?“ Sechs Studenten erzählen, wie sie Schreibblockaden überwunden und sich ihren Traum verwirklicht haben: einen eigenen Roman zu veröffentlichen. Und sie verraten ihre Tipps. In: SPIEGEL ONLINE v. 21. Januar 2015 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/autor-werden-studenten-und-ihre-erste-roman-veroeffentlichung-a-1008186.html>

Eugenides, Jeffrey: Posthumous. The following text is adapted from a speech given to the 2012 Whiting Award winners. In his 1988 book of essays, "Prepared for the Worst," Christopher Hitchens recalled a bit of advice given to him by the South African Nobel Laureate Nadine Gordimer. "A serious person should try to write posthumously," Hitchens said, going on to explain: "By that I took her to mean that one should compose as if the usual constraints—of fashion, commerce, self-censorship, public and, perhaps especially, intellectual opinion—did not operate." Hitchens's untimely death last year, at the age of sixty-two, has thrown this remark into relief, pressing upon those of us who persist in writing the uncomfortable truth that anything we're working on has the potential to be published posthumously; that death might not be far off, and that, given this disturbing reality, we might pay attention to it. It's not very nice of me to bring up death tonight, as we gather to celebrate ten emerging writers.

Talented and accomplished as you all are, you're just getting going, so why should I rain on your parade? Here's why: because Gordimer's advice about writing posthumously may be the best way to help your writing in the here-and-now. It may inoculate you against the intellectual and artistic viruses that, as you're exposed to the literary world, will be eager to colonize your system. In: The New Yorker v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/12/jeffrey-eugenides-advice-to-young-writers.html#ixzz2lt59fAE0>

Jones, Josh: George Orwell Creates a List of the Four Essential Reasons Writers Write. - Everyone should learn to write well, I used to tell students in Composition classes, and I believed it. To write well, in a certain sense, is to become a better thinker. But writing differs from writing, perhaps, in the same way that walking the dog differs from hiking the Appalachian trail. There are levels of difficulty. How badly do you need to say something that no one else can—or wants to—say? How badly do you need to push this thing you've said into the world? - These are separate questions. Some writers really do write for themselves, some write for money, though they might also write for free. Some write as a means to other ends, and some require, at all times, an audience. It may be a sexual compulsion or an animal reflex or the only way to get one's mind right. Or some combination of the above. As a Jesuit scholar I once knew would say, "I've never met a motive that wasn't mixed." Given the difficulty of discerning why anyone does anything, there could be as many mixed motives as there are writers. In: open culture v. 2. Februar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/02/george-orwell-creates-a-list-of-the-four-essential-reasons-writers-write.html>

Jones, Josh: Stephen King's Top 20 Rules for Writers. - In one of my favorite Stephen King interviews, for The Atlantic, he talks at length about the vital importance of a good opening line. "There are all sorts of theories," he says, "it's a tricky thing." "But there's one thing" he's sure about: "An opening line should invite the reader to begin the story. It should say: Listen. Come in here. You want to know about this." King's discussion of opening lines is compelling because of his dual focus as an avid reader and a prodigious writer of fiction—he doesn't lose sight of either perspective: We've talked so much about the reader, but you can't forget that the opening line is important to the writer, too. To the person who's actually boots-on-the-ground. Because it's not just the reader's way in, it's the writer's way in also, and you've got to find a doorway that fits us both. In: open culture v. 15. März 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/03/stephen-kings-top-20-rules-for-writers.html>

Marshall, Colin: The Case for Writing in Coffee Shops: Why Malcolm Gladwell Does It, and You Should Too. - I passed Malcolm Gladwell on the street a few years ago, on the final stop of a road trip I took from Los Angeles to Raleigh, North Carolina. At the time I wondered why the unmistakable New York-based writer, speaker, and interpreter of big ideas had come to town. But now that I know a little bit about his personal and professional habits, I can at least say with some confidence where he was going: a coffee shop. That Gladwell's work has, over the years, occasionally touched on the subject of coffee suggests he may well enjoy a good brew, but in that same time he's also stated, explicitly and repeatedly, that cafés are where he does the work itself. - "I loved the newsroom," Gladwell, who got his start in one, once told The Guardian. "When I left it I wanted to recreate the newsroom and the closest thing to a newsroom is any kind of random active social space." The best coffee shop offers what he calls "the right kind of distraction. There has to be some sort of osmotic process," just as happens with journalists together in the office. "I don't particularly think coffee shops are amazing places to write," he more recently said in a podcast interview with economist Tyler Cowen (embedded below). "But I do think that simply being around people who are not my age is really useful." In: open culture v. 6. März 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/03/the-case-for-writing-in-coffee-shops.html>

Mayhew Bergman, Megan: Bring In the Old. The Writer as Collector [... „When I left the house on Pace Street and moved to Vermont, I became a writer. I became a writer because I was so broken down by early motherhood that I stopped fearing criticism long enough to throw my work out into the world. Moving into an old farmhouse, I began collecting again, amassing things I thought reflected my aesthetic. My new life. Quilts, jadeite bowls, glass bottles, chairs worthy of a napping cat and a writer working with a baby asleep on her shoulder.“ - Over at Ploughshares, Megan Mayhew Bergman writes a beautiful personal essay on the writing life and the habit of collecting.]. In: Ploughshares at Emerson College v. 30. Januar 2015 - Quelle: <http://blog.pshares.org/index.php/bring-in-the-old-the-writer-as-collector/>

Penn, Joanna: Recommended Books For Writing, Self-Publishing, Book Marketing And Creative Entrepreneurship. - These are some of the books I love and recommend for authors. I know there are gazillion more, but these have been the most useful to me on my own writing journey [... On Writing: A Memoir of the Craft – Stephen King, Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life – Anne Lamott, The Successful Novelist: A lifetime of lessons about writing and publishing – David Morrell, Writing Down The Bones: Freeing the writer within – Natalie Goldberg, STORY: Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting – Robert McKee, Story Engineering: Mastering the six core competencies of successful writing – Larry Brooks, The War of Art: Break through the blocks and win your creative battles – Steven Press, Turning Pro: Tap your inner power and create your life's work – Steven Pressfield, The Pursuit of Perfection and how it harms writers – Kristine Kathryn Rusch, Ignore Everybody and 39 Other Keys To Creativity – Hugh McLeod, Let's Get Digital: How to self-publish and why you should – David Gaughran, Write. Publish. Repeat. The No-Luck Required Guide to Self-Publishing Success – Johnny B. Truant & Sean Platt, Choosing a Self Publishing Service – The Alliance of Independent Authors, Self-Publishers Legal Handbook – Helen Sedwick, How to Market a Book – Joanna Penn, Platform: Get noticed in a noisy world. A step-by-step guide for anyone with something to say or sell – Michael Hyatt, Let's Get Visible: How to get noticed and sell more books – David Gaughran, Discoverability: Help readers find you in today's world of publishing – Kristine Kathryn Rusch, Business for Authors: How to be an author entrepreneur – Joanna Penn, Make Art, Make Money: Lessons from Jim Henson on fueling your creative career – Elizabeth Hyde Stevens, The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be – Jack Canfield, The Compound Effect – Darren Hardy, The Four Hour Work Week: Escape 9-5, live anywhere, and join the new rich – Tim Ferriss, The Icarus Deception – Seth Godin, Choose Yourself – James Altucher]. In: The Creative Penn v. 9. Februar 2015 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Plimpton, George/ Frank Crowther: John Steinbeck, The Art of Fiction No. 45 (Continued) [John Steinbeck had agreed to a Paris Review interview late in his life. He had earlier been coy about it but then wanted the interview very much. He was, unfortunately, too sick to work on the project, though it was at the end often in his thoughts. With this interest of his in mind, the editors of this magazine compiled a number of comments on the art of fiction that John Steinbeck made over the years. Some come from the East of Eden diaries, published in December 1969 by Viking Press under the title Journal of a Novel. Others are excerpted from letters, some of which have been collected under the title Steinbeck: A Life in Letters and published in October 1975 by Viking. The quotes have been organized under various topic headings rather than chronologically, as they are in the diaries and letters. Nathaniel Benchley, a close friend of the author, has provided the introduction.]. Interviewed by George Plimpton and Frank Crowther. In: The Paris Review 63 (1975) – Stand: 10. März 2012 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/interviews/4156/the-art-of-fiction-no-45-continued-john-steinbeck>  
Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.  
Popova, Maria: Malcolm Cowley on the Four Stages of Writing: Lessons from the First Five Years of The Paris Review. – „The germ of a story is a new and simple element introduced into an existing situation or mood.“ - The kind of literary voyeurism that concerns itself with why great writers write and how, exactly, they go about it has long held especial mesmerism to aspiring authors and voracious readers alike. In 1953, a trio of literary enthusiasts founded The Paris Review. Spearheaded by George Plimpton, who edited the magazine from its founding to his death in 2003, it forever changed the face of literary journalism with its singular brand of incredibly in-depth, borderline existential conversations with beloved authors on the art and craft of writing. Five years later, they published the finest of those interviews — featuring such literary luminaries as William Faulkner, Dorothy Parker, and James Thurber — in Writers at Work: The Paris Review Interviews, First Series (public library). Though The Paris Review has since released all of the archival interviews online, as well as in an irresistible boxed set, what makes this particular volume noteworthy is the lengthy introductory essay by the great Malcolm Cowley, who edited the anthology. In: Brain Pickings v. 5. April 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/malcolm-cowley-four-stages-of-writing-paris-review/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/malcolm-cowley-four-stages-of-writing-paris-review/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Orlean on Writing. - “You have to simply love writing, and you have to remind yourself often that you love it.“ - The question of why writers write is one of literature's most enduring siren calls. George Orwell ascribed it to four universal motives. Joan Didion saw it as access to her own

mind. For David Foster Wallace, it was about fun. Joy Williams found in it a gateway from the darkness to the light. For Charles Bukowski, it sprang from the soul like a rocket. In „Why We Write: 20 Acclaimed Authors on How and Why They Do What They Do“, which also gave us poignant answers from Mary Karr and Isabel Allende, celebrated journalist and New Yorker staff writer Susan Orlean offers a her wisdom on the craft. She considers the critical difference between fiction and nonfiction, exploring the osmotic balance of escapism and inner stillness: When it comes to nonfiction, it's important to note the very significant difference between the two stages of the work. Stage one is reporting. Stage two is writing. In: Brain Pickings v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/12/susan-orlean-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Susan Sontag on Writing. "There is a great deal that either has to be given up or be taken away from you if you are going to succeed in writing a body of work." The newly released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964-1980* (public library), from whence Sontag's thoughtful meditations on censorship and aphorisms came, is an absolute treasure trove of rare insight into one of the greatest minds in modern history. Among the tome's greatest gifts are Sontag's thoughts on the art, craft, and ideology of writing. Unlike more prescriptive takes, like previously examined advice by Kurt Vonnegut, John Steinbeck, and David Ogilvy, Sontag's reflections are rather meditative — sometimes turned inward, with introspective curiosity, and other times outward, with a lens on the broader literary landscape — yet remarkably rich in cultural observation and universal wisdom on the writing process, somewhere between Henry Miller's creative routine, Jack Kerouac's beliefs and techniques, George Orwell's four motives for writing, and E. B. White's vision for the responsibility of the writer. In: Brain Pickings v. 25. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/25/susan-sontag-on-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Temple, Emily: 10 of the Greatest Essays on Writing Ever Written. If there's one topic that writers can be counted on to tackle at least once in their working lives, it's writing itself. A good thing too, especially for all those aspiring writers out there looking for a little bit of guidance. For some winter inspiration and honing of your craft, here you'll find ten great essays on writing, from the classic to the contemporary, from the specific to the all-encompassing. Note: there are many, many, many great essays on writing. Bias has been extended here to personal favorites and those available to read online. Also of note but not included: full books on the subject like Anne Lamott's *Bird by Bird*, Stephen King's *On Writing*, and Ron Carlson's *Ron Carlson Writes a Story*, or, in a somewhat different sense, David Shields' *Reality Hunger*, for those looking for a longer commitment. Read on, and add your own favorite essays on writing to the list in the comments. In: Flavorwire v. 17. Dezember 2013 - Quelle:

<http://flavorwire.com/429532/10-of-the-greatest-essays-on-writing-ever-written/>

Tullis, Matt: Essays on Craft. What 14 Great Writers Taught One Journalism Class. - I knew it was going to be a great class the second week of the semester, when Mike Sager told my 11 undergraduate journalism majors about the time he snorted coke with a pimp who lived on his block — all for a story he was working on. The narrative journalism class at Ashland University is essentially the final writing/reporting class our journalism majors take. It's made up of juniors and seniors, some who will end up working in newspapers or magazines, others radio and TV, and still more who will do something entirely different altogether. In: Nieman Storyboard v. 8. Januar 2015 - Quelle:

<http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> [vgl.

<http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> ...]

---

**THEMENBLOCK —**  
*Literarisches Schreiben  
und das Wahrnehmen*

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

Sinne/ Sehen -

Wahrnehmung

und Text -

„Der Blick aus

dem Fenster“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sitzen, schreiben ... aus dem Fenster sehen ... Sprache und  
Wahrnehmung, Sprache und Sehen ...

\* \* \*

„Mancher kann nicht aus dem Fenster hinausdenken.“ (Wilhelm  
Busch - „Spruchweisheiten & Gedichte“)

„Viele Lehren sind wie eine Fensterscheibe. Durch sie sehen wir die  
Wahrheit, aber sie trennt uns von der Wirklichkeit.“ (Khalil Gibran -  
„Sämtliche Werke“)

„Halte dich sauber und hell: Du bist das Fenster, durch das du die  
Welt sehen mußt!“ (George Bernard Shaw)

„Vielen Menschen schaut der Wille durchs Fenster, ehe die Tat  
durch das Tor schreitet.“ (Erasmus von Rotterdam)

„Ich brauche vor allem einen, der sich wie ein Fenster aufs Meer hin  
öffnet, nicht aber einen Spiegel, vor dem ich mich langweile.  
(Antoine de Saint-Exupéry - „Die Stadt in der Wüste, Citadelle“)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Brüggemann, Heinz: Das andere Fenster: Einblicke in Häuser und Menschen : zur Literaturgeschichte einer urbanen Wahrnehmungsform. Frankfurt am Main 1989 (= Fischer - Fischer-Wissenschaft; Bd. 7422).
- Holstein, Judith: Fenster-Blicke zur Poetik eines Parergons. Hochschulschrift. Diss. Univ. Tübingen 2003.
- Kodama, Mária: Windows on the World. Mr. Borges's Garden. A series in which writers from around the world describe the view from their windows. In: The New York Times v. 1. Januar 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/interactive/2011/01/02/opinion/20110102\\_Windows.html?scp=1&sq=mr%20borges%27s%20garden&st=cse](http://www.nytimes.com/interactive/2011/01/02/opinion/20110102_Windows.html?scp=1&sq=mr%20borges%27s%20garden&st=cse)
- Lundbeck, Christian: Das Fenster - mehr als ein Loch in der Wand. Fenster und ihre Symbolik in Geschichten, Gedichten und in der Bibel. [Berlin] 2008.
- Rasche, Stefan: Das Bild an der Schwelle. Motivische Studien zum Fenster in der Kunst nach 1945. Hamburg; Münster; London 2003 (= Theorie der Gegenwartskunst; Bd. 15).
- Rewald, Sabine: Rooms with a View. The Open Window in the 19th Century. New York; New Haven, Conn. 2011.
- Schmiedel, Aaron: Fenêtre, la [f.] – Fenster, das [n.]. Anne-Laure Maison stiehlt den Häusern (wie ironisch) die Fenster und Türen um daraus eines ihrer Eigenen zu basteln. Sämtliche leuchtend-transluszenten architektonischen Fragmente werden ihrer Grundfläche entzogen um in einer andersartigen aber beeindruckenden Weise zu etwas neuem Ganzen kombiniert, zusammengefügt und als Solches verstanden. In: i-ref. Kulturmagazin v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2011/11/11/fenetre-la-f-fenster-das-n/> [vgl. <http://www.annelauremaison.com/>]
- Selbmann, Rolf: Eine Kulturgeschichte des Fensters - von der Antike bis zur Moderne. Berlin 2010.
- Senn, Cathrin: Framed views and dual worlds. The motif of the window as a narrative device and structural metaphor in prose fiction. Bern; Berlin; Bruxelles; Frankfurt a.M.; New York ; Oxford; Wien 2001 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 14 - Angelsächsische Sprache und Literatur; Bd. 375) (Vorher: Univ. Diss. Zürich 2000).

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

Sinne/ Sehen -

Wahrnehmung

und Text -

Das Erzählen und

das Wahrnehmen -

Der POV (Point of View) –

und die Erzählperspektive

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Point of View  
(deutsch: Sichtweise, Blickpunkt, Standpunkt):  
Erzählperspektive

Denn:

Wer erzählt denn da? Und was und wie nimmt der wahr, der da erzählt?

\* \* \*

Ja, Sie als Autor erzählen,  
aber im literarischen Text selbst ist es...

das „Lyrische Ich“, das nicht zwingend Sie sind,

jemand, der außerhalb der Geschichte steht,

eine Art „Gott“, der alles weiß,

jemand, der Teil der Geschichte ist,

ein Charakter selbst, der nur das weiß, was er kennt und selber denkt,

jemand, der eine eingeschränkte Wahrnehmung hat,

jemand mit ganz eigenen Interessen,

ein Unwissender,

ein Idiot,

ein Lügner vielleicht ...

Hier mal ein paar Muster ...

„Types of Point of View

- Objective Point of View

With the objective point of view, the writer tells what happens without stating more than can be inferred from the story's action

and dialogue. The narrator never discloses anything about what the characters think or feel, remaining a detached observer.

- Third Person Point of View

Here the narrator does not participate in the action of the story as one of the characters, but lets us know exactly how the characters feel. We learn about the characters through this outside voice.

- First Person Point of View

In the first person point of view, the narrator does participate in the action of the story. When reading stories in the first person, we need to realize that what the narrator is recounting might not be the objective truth. We should question the trustworthiness of the accounting.

- Omniscient and Limited Omniscient Points of View

A narrator who knows everything about all the characters is all knowing, or omniscient.“

\* \* \*

Erste Person

Zweite Person

Dritte Person

... und die Unterschiede

First person ("I")

Gives lots of intimacy but limited perspective. Best for unique characters who we won't mind listening to for 200 pages. Some people say this is the hardest POV to do well. Lots of literary work and YA is written in first person.

Second person ("you")

Rarely used except by literary fiction writers. If you write your story in second person, be aware that it may be very difficult to traditionally publish or sell.

Third person ("he," "she," "they")

Most versatile POV. Allows both intimacy and perspective. There are endless ways to do a third person–omniscient, limited, multiple, cinematic ... - Each has their advantages and disadvantages. - Basically you need to decide which characters' inner worlds you can access, when, and what (if anything) you can see that your

characters can't see. You can choose any configuration you want as long as you're consistent and play by your own rules so the reader doesn't get confused.

(Bucket Siler - „I've been trying to plan this one book for a while but I'm stuck on how I want to write it. Like, kind of what point of view and if it's present/past tense and all that. How do you choose the best way to write it?“)

(Bucket Siler)

\* \* \*

## LINKS

Types of Point of View - Annenberg Learner -  
<http://www.learner.org/interactives/literature/read/pov2.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Drucker, Barbara: Ich weiß, ich weiß, was du nicht weißt! – Warum es darauf ankommt, wer erzählt. – Erzählerstimme - Ich denke, wir sind uns mittlerweile einig, dass eine gute Geschichte von mitreißenden Figuren lebt. Sie machen einen Plot erst einzigartig und machen eine ganz bestimmte Handlung plausibel. Und wenn du ganz ausgefuchst bist, lässt du sie auch die Information steuern. - Von außen drauf oder mitten drin - Du kannst dich wie ein Kameramann an den Rand deiner Geschichte stellen und einfach alles filmen, was du vor der Nase hast. Dann hast du zwar sehr viel festgehalten, aber so wirklich nah und prickelnd wird dein Roman nicht. Wie der Forscher im Labor seine Ratten beobachtet, beobachtest du deine Figuren, sie sind Teile eines Experiments. Vielleicht ist dieses Experiment ja sogar ganz interessant, aber du wirst dadurch immer nur feststellen, dass eine Figur etwas tut, doch nicht warum. Und wenn du als Erzähler es nicht weißt, woher soll es dann dein Leser wissen? Aber du willst ja, dass er mitfiebert, dass er unbedingt wissen will, wie es weitergeht. Und dazu braucht er persönliche Beteiligung. In: Aventure v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.aventure.at/ich-weiss-ich-weiss-was-du-nicht-weisst-warum-es-darauf-ankommt-wer-erzaehlt/>

Oates, Joyce Carol: The Corn Maiden and Other Nightmares [Masterpieces in POV - A volume of six stories and novellas by the National Book Award-winning author of We Were the Mulvaney's includes the title story, in which the disappearance of a sweet blonde-haired child is linked to her mother's indiscretions, a too-obvious schoolteacher and an older student with a fascination for a Native American legend. - Corn maiden - Beersheba - Nobody knows my name - Fossil-figures - Death-cup - Helping hands - A hole in the head.]. New York 2011.

Weiland, K.M.: How to Find Your Character's Voice. This week's video touches on a few of the differences between authorial and character voices and offers suggestions for finding a unique sound for each of your POV characters. Agents agree: the single most important factor in getting their attention is a strong, unique, and personality-heavy narrative voice. Voice is what defines both your story and your narrating character. Think of voice as kind of like your story's unique fingerprint. If your book were a band, this would be the sound that makes it recognizable. So, if narrative voice is so important, how are you going to go about creating one? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 30. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/how-to-find-your-characters-voice.html>

Williams, Paige: Six stories, 16 storytellers: Narrative case studies. In the Nieman Foundation's Narrative Writing class, we often contrast and compare stories done on the same subject, as a way of thinking about the various approaches available to a narrative journalist. We discuss: - Structure: How is the piece built? Chronologically? Does it move around in time? Where and how does the story begin? - Point of view: Whose story is it? From whose perspective is the story told? And how close is the angle? Is the story told in close third person? Distant third? - Voice: How is the story told? In what register? If you had to describe the voice with one word would it be playful, somber, elegant, wry...? - Dialogue: How does the writer use dialogue and to what end? - Detail: What details give the story a heartbeat? How did the reporter get those details? Through observation? From a document? - Focus: Is it a broadly told story, with lots of characters and a range of background or is it tightly focused on one narrative thread? In: Nieman Storyboard v. 18. November 2013 - Quelle: <http://www.niemanstoryboard.org/2013/11/18/six-stories-16-storytellers-narrative-case-studies/>

---

**THEMENBLOCK —**

Literarisches Schreiben -  
verschiedene Formen -  
Lyrik

---

**Kapitel -**  
Lyrik  
schreiben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Lyrik schreiben – Lyrik lesen.

\* \* \*

„Rosen sind rot,  
Gelb ist die Biene,  
Ich kann nicht dichten,  
Waschmaschine.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„Krawehl, krawehl! Taubtrüber Ginst am Musenhain, Trübtauber Hain  
am Musengibst. Krawehl, krawehl!“ (Loriot - über eine Dichterlesung)

Cynicism, Or Poetry Is Still Not Dead ...

„Es gibt so viel Poesie, und doch ist nichts seltner als ein Poem.“  
(Friedrich Schlegel – „Kritische Fragmente“, 1797)

Dichtung als „Praxis der Subtilität in einer barbarischen Welt.“  
(Roland Barthes)

„Prosa ist für Erdferkel, Lyrik für Bergsteiger“ (Jan Ullrich)

„Poetry is the breath and finer spirit of all knowledge; it is the  
impassioned expression which is in the countenance of all Science.“  
(William Wordsworth – „The Harvard Classics: Prefaces and  
Prologues to Famous Books“)

„It seems to me that the desire to make art produces an ongoing  
experience of longing, a restlessness sometimes, but not inevitably,  
played out romantically, or sexually. Always there seems something  
ahead, the next poem or story, visible, at least, apprehensible, but  
unreachable. To perceive it at all is to be haunted by it; some  
sound, some tone, becomes a torment – the poem embodying that  
sound seems to exist somewhere already finished. It's like a  
lighthouse, except that, as one swims towards it, it backs away.“  
(Louise Glück – „Proofs & Theories: Essays on Poetry“)

\* \* \*

Wie lesen wir Gedichte? (oder: überhaupt?)

„Gedichte lesen - Die Lust, Gedichte zu lesen ist uns einfach abhanden gekommen. Vielleicht sind die Dichter Schuld? [...] Oder liegt es an uns? Warum kommt es uns manchmal so vor, als haftete der ganzen Sache, der Lyrik, etwas Trübes, Zähes, Dumpfes, Muffiges an? Aber war da nicht irgendwann, irgendwo was Anderes? Ein Lufthauch? Eine Verführung? Ein Versprechen? Ein freies Feld? Ein Spiel?...

Die einzige richtige Art, ein Gedicht zu lesen, gibt es nicht. Sie ist nur ein pädagogisches Phantom. So viele Köpfe, so viele Lesearten, eine richtiger als die andere. Damit soll nichts gegen die Arbeit der Philologen gesagt sein und gegen die zuverlässigen, die kritischen, die »gesicherten« Texte, die sie verspricht; ganz im Gegenteil. Aber ihre Treue ist nur eine unter den vielen Möglichkeiten, die wir haben, einen Autor beim Wort zu nehmen. Man kann ihn auch nacherzählen oder rückwärts lesen, oder verspotten, oder bestehlen, oder weiterdichten, oder übersetzen... Lesen heißt immer auch: zerstören - wer das nicht glauben will, möge die Gehirnforscher fragen -; zerstören und wieder zusammensetzen. Dabei entsteht allemal etwas Neues. Ein Klassiker ist ein Autor, der das nicht nur verträgt; er verlangt es; er ist nicht totzukriegen durch unsere liebevolle Roheit, unser grausames Interesse.“ (Andreas Thalmayr [d.i. eigentlich Hans-Magnus Enzensberger] – „Gedichte lesen“)

„Truly fine poetry must be read aloud. A good poem does not allow itself to be read in a low voice or silently. If we can read it silently, it is not a valid poem: a poem demands pronunciation. Poetry always remembers that it was an oral art before it was a written art. It remembers that it was first song.“ (Jorge Luis Borges)

\* \* \*

Nein, Lyrik muss sich nicht mehr reimen, sie kann aber ...

\* \* \*

Und was wären die Themen der Lyrik?

Natürlich ist Liebe ein Thema ...

„Lieben war, wie jemanden im Schrank eingesperrt festhalten und auf Lösegeld warten. Lieben ist wie Einbuchtungen auf Mohnsamen mit der Zunge ertasten.“ (Nora-Eugenie Gomringer in dem Gedicht „Mia, bring mia was mit, wenn du wieder kommst, falls du wiederkommst“)

Aber ebenso selbstverständlich wäre auch ein Boxkampf ein geeignetes Thema ...

„Er war ein leichter Gegner, fett/ wie eine Hummel, ich brachte ihn/  
außer Atem, die Linke ein paarmal vor,/ die Rechte unter seiner  
Deckung durch,/ ich ließ mir Zeit; alle tranken Bier/ und warteten auf  
den Hauptkampf/ und ich dachte dran, wie wir uns/ das Haus  
einrichten würden, ich/ würde eine Werkbank brauchen,/ diverses  
Handwerkszeug, und da/ kam er mit einer Rechten/ bei mir durch –/  
ich hatte zu den Deckenlampen hoch-/ gesehen, und im nächsten  
Augenblick/ war die Meute am Schreien und ich/ lag auf den  
Knien, wie zum Gebet,/ und als ich hochkam, war er stark/ und ich  
schwach; naja, sagte ich mir,/ geh ich halt wieder zurück auf die  
Farm,/ ich war schon immer ein/ schlechter Sieger.“ (Charles  
Bukowski)

\* \* \*

Lyrik kann die Welt umarmen ...

„The known universe has one complete lover and that is the  
greatest poet. He consumes an eternal passion and is indifferent  
which chance happens and which possible contingency of fortune  
or misfortune and persuades daily and hourly his delicious pay.  
What baulks or breaks others is fuel for his burning progress to  
contact and amorous joy. Other proportions of the reception of  
pleasure dwindle to nothing to his proportions. All expected from  
heaven or from the highest he is rapport with in the sight of the  
daybreak or a scene of the winter woods or the presence of  
children playing or with his arm round the neck of a man or woman.  
His love above all love has leisure and expanse ... he leaves room  
ahead of himself. He is no irresolute or suspicious lover ... he is sure  
... he scorns intervals. His experience and the showers and thrills are  
not for nothing. Nothing can jar him ... suffering and darkness  
cannot—death and fear cannot. To him complaint and jealousy  
and envy are corpses buried and rotten in the earth ... he saw them  
buried. The sea is not surer of the shore or the shore of the sea than  
he is of the fruition of his love and of all perfection and beauty.“  
(Walt Whitman – im Vorwort von „Leaves of Grass“)

\* \* \*

Sprache an sich ... ist der Lyrik wichtig

„Bei mir bestand diese Revolution darin, dass ich mich auf einzelne  
Lettern und Buchstaben des Alphabets und einzelne Worte und

ganz kurze Sätze bezog. Wobei aber jedes Wort seine eigene Betonung seine eigene Bedeutung erhält.“ (Eugen Gomringer über die Revolution in der Poesie in einem Interview)

„Der kleine Unterschied// Es sprach zu Mister Goodwill/ ein deutscher Emigrant:/ "Gewiß, es bleibt dasselbe,/ sag ich nun ‚land‘ statt Land,/ sag ich für Heimat ‚homeland‘/ und ‚poem‘ für Gedicht./ Gewiß, ich bin sehr ‚happy‘:/ Doch glücklich bin ich nicht.“ (Mascha Kaléko – „Der kleine Unterschied“)

„Let's take a look at language from a different angle. We spend our time blasting out emails with the efficiency of a McDonalds assembly line, but words have more to offer.“ (Elizabeth Inglese)

„Der Funke// Es war einmal ein kleiner Funke./ Das war ein großer Erzhalunke./ Er sprang vom Herd und wie zum Spaß/ Gerade in ein Pulverfaß./ Das Pulverfaß, das knallte sehr;/ Da kam sofort die Feuerwehr/ Und spritzte dann mit Müh und Not/ Das Feuer und das Fünkchen tot.“ (Ringelnatz – „Der Funke“)

\* \* \*

Lyrik ist formsensibel – und inspirierend auch für andere Künste und Medien ...

Lyrik (Rhythmen, Verschränkungen, Reimschemata) inspiriert Musik (DJing, Rap, Samples), Film („Short Cuts“, „Babel“), aber auch Grafik Design etc. ... (nach einer Idee von Lars Harmsen – „Slanted“)

\* \* \*

Lyrik kann eine gewisse Subtilität feiern ... – und: kritisch machen ...

„Only in my poems can I dwell“ (Jacob Slauerhoff – „Homeless“)

„Poetry is not an expression of the party line. It's that time of night, lying in bed, thinking what you really think, making the private world public, that's what the poet does.“ (Allen Ginsberg)

The moon in all her immaculate purity hung in the sky, laughing at this world of dust. She congratulated me for my carefully considered maneuvers and invited me to share in her eternal solitude. (Shan Sa – „Empress“)

„I like to think about Keats walking those miles, carrying in his hand a book between two houses... I like to think the lessons of anatomy taxed his imagination in ways that reading poetry both affirmed

and complicated. One practice taught him to read so as to see into that the body keeps hidden; the other practice taught him that the body keeps hidden things which are not of the body at all: birds, the singing of birds, beauty and beauty's own world." (Dan Beachy-Quick – „A Brighter Word than Bright“)

„The moon people do not eat by swallowing food but by smelling it. Their money is poetry - actual poems, written out on pieces of paper whose value is determined by the worth of the poem itself.“ (Paul Auster – „Moon Palace“)

„Der ungarische Musiker und Songwriter Miklós Paizs ("Sickratman") gilt als Bürgerschreck, der in seinem Libretto zu Mozarts "Don Giovanni" auch vulgäre Ausdrücke nicht scheut und von der rechten Presse gerne mal mit dem Satan verglichen wird, wenn er von den Darmfunktionen der Heiligen Jungfrau singt. Nun plant er eine Radiosendung, in der schlechte Gedichte vorgetragen werden. Zsófia Iványi fragte ihn, was daran gut sei, wenn sich die Menschen schlechte Gedichte anhören: "Es wäre sehr gut, wenn die Menschen dem, was ihnen vorgesetzt wird, stets mit Misstrauen zuhören oder zuschauen würden. Der Vorteil solch einer Sendung ist, dass der Hörer, während ihm von den professionellsten Künstlern etwas vorgetragen wird, was auf den ersten Blick zwar als gut erscheint, aber eigentlich skandalös beschissen ist, dass er also von alleine erkennt, dass das schlecht ist. Ich liebe solche Situationen! Wenn der Arme dasitzt, und zunächst nicht begreift, was abgeht, und es gibt keinen Anhaltspunkt, weil der Schauspieler mit seiner Stimme keinen Hinweis dafür gibt, dass das jetzt ein Witz sei - und allmählich fällt bei ihm dann der Groschen. Diese Art der Verwirrung ist ungeheuer wichtig." (Magyar Narancs - 14. Februar 2013)

\* \* \*

Ob Lyrik nützt?

„Es sammeln die einen für die andern,/ und keiner tut etwas für sich ganz alleine. Der Honigmagen ist der Magen/ der Gesamtheit. Die Liebe ist die Liebe der Gesamtheit. Hört, hört. Wer innen/ verunglückt, wird mit allen Mitteln gerettet. Wer außen verunglückt, verzehrt.“ (Monika Rinke in „Honigprotokolle“ - über den Bienenstock, aber eigentlich: über Dichtung)

„Mein Herz erhebt sich,/ gedenkt, dir Neuigkeiten zu bringen/ von etwas,  
das dich angeht/ und das viele Menschen angeht./ / Sieh dir doch an,/ was heute als Neuigkeit durchgeht./ / Dort wirst du es nicht finden, vielmehr in/ missachteten Gedichten./ / Es ist nicht leicht,/

aus Gedichten die Neuigkeiten zu erfahren,/ und doch sterben  
täglich Menschen kläglich/ an einem Mangel dessen,/ was dort zu  
finden ist.“ (William Carlos Williams)

\* \* \*

Ob Lyrik es schwer hat?

„Mir ist die Lächerlichkeit, Gedichte zu schreiben, lieber als die  
Lächerlichkeit, keine zu schreiben.“ (Wisława Szymborska)

„,,Wenn man immer sagt, Lyrik hat es schwer, dann hat sie es  
natürlich auch schwer.“ Gazzetti lacht ihr sprühendes Lachen, das  
man aus Frankfurt kennt, wo sie fünfzehn Jahre lang erfolgreich das  
Literaturhaus leitete: „Man kann doch genauso gut sagen: Wie, ihr  
lest keine Lyrik? Seid ihr wahnsinnig?““ (Über und von Maria  
Gazzetti)

„Poetry is above all a concentration of the power of language,  
which is the power of our ultimate relationship to everything in the  
universe.“ (Adrienne Rich (May 16, 1929 — March 27, 2012) in  
„Language and Liberation: Feminism, Philosophy, and Language“)

\* \* \*

Ob man Lyrik auch mal analysieren kann – und vielleicht sogar  
muss?

„Über das Zerpflücken von Gedichten - Der Laie hat für gewöhnlich,  
sofern er ein Liebhaber von Gedichten ist, einen lebhaften  
Widerwillen gegen das, was man das Zerpflücken von Gedichten  
nennt, ein Heranführen kalter Logik, Herausreißen von Wörtern und  
Bildern aus diesen zarten blütenhaften Gebilden. Demgegenüber  
muß gesagt werden, daß nicht einmal Blumen verwelken, wenn  
man in sie hineinsticht. Gedichte sind, wenn sie überhaupt  
lebensfähig sind, ganz besonders lebensfähig und können die  
eingreifendsten Operationen überstehen. Ein schlechter Vers zerstört  
ein Gedicht noch keineswegs ganz und gar, so wie ein guter es  
noch nicht rettet. Das Herausspüren schlechter Verse ist die  
Kehrseite einer Fähigkeit, ohne die von wirklicher Genußfähigkeit an  
Gedichten überhaupt nicht gesprochen werden kann, nämlich der  
Fähigkeit, gute Verse herauszuspüren. Ein Gedicht verschlingt  
manchmal sehr wenig Arbeit und verträgt manchmal sehr viel. Der  
Laie vergißt, wenn er Gedichte für unnahbar hält, daß der Lyriker  
zwar mit ihm jene leichten Stimmungen, die er haben kann, teilen  
mag, daß aber ihre Formulierung in einem Gedicht ein  
Arbeitsvorgang ist und das Gedicht eben etwas zum Verweilen

gebrachtes Flüchtliges ist, also etwas verhältnismäßig Massives, Materielles. Wer das Gedicht für unnahbar hält, kommt ihm wirklich nicht nahe. In der Anwendung von Kriterien liegt ein Hauptteil des Genusses. Zerpflücke eine Rose und jedes Blatt ist schön. (Bertolt Brecht – „Über das Zerpflücken von Gedichten“)

\* \* \*

Ob man Lyrik lernen kann?

„Do you think the craft of poetry can be taught? - It can be taught, yes! It can be learned. What you were born with: sensibilities, maybe, you're born with spirits, maybe, but one of the things that drives me crazy are students of poetry thinking they can walk from their dorms into the classroom and write poems. There is a discipline of poetry, a study of things to pay attention to. There are also things that you have to come with that have nothing to do with the technical side of it. Recognizing who you are in the world and your empathy, your ability to not just look at your own life but at other people's lives. Things can be taught and things can be practiced. You need to know that your poetry muscles can get bigger.“ (Nikky Finney in „'Finding a Window' Nikky Finney on the South, Condoleezza Rice, and why curiosity trumps rage“)

\* \* \*

Aber: Ob man jemandem (wirklich) empfehlen kann, Lyrik zu schreiben?

FRIENDLY ADVICE TO A LOT OF YOUNG MEN

Go to Tibet  
Ride a camel.  
Dye your shoes blue.  
Grow a beard.  
Circle the world in a paper canoe.  
Subscribe to The Saturday Evening Post.  
Chew on the left side of your mouth only.  
Marry a woman with one leg and shave with a straight razor.  
And carve her name in her arm.

Brush your teeth with gasoline.  
Sleep all day and climb trees at night.  
Hold your head under water and play the violin.  
Do a belly dance before pink candles.  
Kill your dog.  
Run for mayor.

Live in a barrel.  
Break your head with a hatchet.  
Plant tulips in the rain.

But don't write poetry.

(Charles Bukowski – „FRIENDLY ADVICE TO A LOT OF YOUNG MEN“ -  
The Roominghouse Madrigals: Early Selected Poems 1946-1966)

\* \* \*

„What is a poet? An unhappy man who hides deep anguish in his heart, but whose lips are so formed that when the sigh and cry pass through them, it sounds like lovely music. And people flock around the poet and say: 'Sing again soon' - that is, 'May new sufferings torment your soul but your lips be fashioned as before, for the cry would only frighten us, but the music, that is blissful.“ (Søren Kierkegaard)

„i can't remember the last poem i read before he kissed me and that makes me sadder than it should.“ (Shinji Moon – „social hemophilia“)

„In meinen Gedichten versuche ich diese Wut - und die Trauer und die Hoffnung - auszudrücken. Ich glaube jedes Schreiben ist ein Versuch, den herrschenden Konsens zu verkomplizieren und zu untergraben. Schreiben personalisiert Statistiken. Es gibt einer Nummer einen Namen und ein Gesicht. In diesem Sinne ist es immer politisch.“ (Nick Laird über den Nordirland-Konflikt und seinen Gedichtband „Go Giants“)

\* \* \*

„Like This“

If anyone asks you  
how the perfect satisfaction  
of all our sexual wanting  
will look, lift your face  
and say,

Like this.

When someone mentions the gracefulness  
of the night sky, climb up on the roof  
and dance and say,

Like this.

If anyone wants to know what "spirit" is,  
or what "God's fragrance" means,  
lean your head toward him or her.  
Keep your face there close.

Like this.

When someone quotes the old poetic image  
about clouds gradually uncovering the moon,  
slowly loosen knot by knot the strings  
of your robe.

Like this.

If anyone wonders how Jesus raised the dead,  
don't try to explain the miracle.  
Kiss me on the lips.

Like this. Like this.

When someone asks what it means  
to "die for love," point  
here.

If someone asks how tall I am, frown  
and measure with your fingers the space  
between the creases on your forehead.

This tall.

The soul sometimes leaves the body, then returns.  
When someone doesn't believe that,  
walk back into my house.

Like this.

When lovers moan,  
they're telling our story.

Like this.

I am a sky where spirits live.  
Stare into this deepening blue,  
while the breeze says a secret.

Like this.

When someone asks what there is to do,  
light the candle in his hand.

Like this.

How did Joseph's scent come to Jacob?

Huuuuu.

How did Jacob's sight return?

Huuuu.

A little wind cleans the eyes.

Like this.

When Shams comes back from Tabriz,  
he'll put just his head around the edge  
of the door to surprise us

Like this.

(Rumi – „The Essential Rumi“ - Translations by Coleman Barks with  
John Moyne)

\* \* \*

„If you're still struggling to find satisfaction within the lines of a poem,  
try to think about the whole thing less. In other words, the best way  
to read a poem is to read it. Poetry is better without the  
preconception. Reading a poem with an open mind, allowing the  
language and images to wash over you as they are written, can do  
wonders for enjoyment.“ (Brad Babendir – „How to Enjoy Poetry“ -  
„The Missouri Review“)

\* \* \*

„A poem is not its words or its images, any more than a symphony is  
its notes or a river its drops of water. Poetry depends on the moving  
relations within itself. It is an art that lives in time, expressing and  
evoking the moving relation between individual consciousness and  
the world. The work that a poem does is a transfer of human  
energy, and I think human energy may be defined as  
consciousness, the capacity to make change in existing

conditions... To accept poetry in these meanings would make it possible for people to use it as an "exercise," an enjoyment of the possibility of dealing with the meanings in the world and in their lives." (Muriel Rukeyser)

\* \* \*

„I'm a freak user of words, not a poet.“ (Dylan Thomas)

„People can live without poetry, just as they can live without bread, or water, or air — at least for a time.

Many poets think that if only they write simply enough — in Marianne Moore's words, "in plain American which cats and dogs can read" — that readers will love it again, the way readers loved it from the time of Gilgamesh to the death of Byron.

Perhaps that's so, and perhaps poets should adopt a vocabulary of three or four hundred words and write as simply as sin. Like many arts, however — including opera, ballet and abstract painting — poetry requires an education of the senses. We wouldn't give people jobs as chemists or nuclear physicists without a decade of training, or make them pilots before they'd spent countless hours in a flight simulator.

When it is once more taken seriously in the schools, poetry will be loved again — as many a misanthropic reader loves it now.

As for relevance, poetry does not need to be relevant. It needs to be good.“ (William Logan - „Poetry Requires an Education of the Senses“)

„I exist in two places, here and where you are.“ (Margaret Atwood – „Selected Poems (1965-1975)“)

„Dämmerung

Traurig ist's und jämmerlich,  
Wenn der Mensch im Dämmerlicht  
Früh den Weg nach Hause sucht  
Und dabei die Welt verflucht.

Aus dem grauen Pflasterstein  
Grinst Verzweiflung, Laster, Pein,  
Und vom schwanken Lampenpfahl  
Flackert Aberwitz und Qual.“

(Erich Mühsam – „Dämmerung“)

\* \* \*

„Poetry Idol – „Million's Poet“ [Arabic: المليون شاعر] is a hugely popular televised competition to find the best poet in the Middle East. Poetry has always had an essential role to play in Arab literature and the tradition is thriving.“ (BBC Documentaries)

In poetry words can say more than they mean and mean more than they say.

\* \* \*

„Poetry is a naked woman, a naked man, and the distance between them.“ (Lawrence Ferlinghetti – „Poetry as Insurgent Art“)

\* \* \*

„Ach, diese Lyriker, man sollte ihnen einen Roman gönnen.“ (Nicht ganz gesicherter selbstironischer Stoßseufzer von Paul Celan, einem der wichtigsten deutschen Dichter)

\* \* \*

„Früher fand ich Lyrik gestelzt. Ich dachte, da muss man reimen, Silben zählen und auf Hebungen achten. Doch tatsächlich ist Lyrik die freiste Form des Schreibens.“ (Ansgar RiediBer, 17)

\* \* \*

„Poetry strikes back“ (Katherine Miller)

\* \* \*

„„Du muesch es Gedicht drüber schriibe!“, het er gseit. „Es Gedicht? Wie chunnsch uf das?“ – „Mou, du bisch doch e Dichter. Was e Dichter seit, wird zur Kenntnis gnoh. Muesch es Gedicht drüber schriibe, dass d Öffetlechet erfahrt, was do passiert.““ (Pedro Lenz – „Schweizer Illustrierte“)

\* \* \*

„Pimp my Poem“ (Ursus & Nadeschkin ... von Goethe „An den Mond“ mit Schutzanzug, Sternspeier und Ballon auf dem Einrad)

\* \* \*

„Poetry is nobody's business except the poet's, and everybody else can fuck off.“ (Philip Larkin)

\* \* \*

„Ich bin ein Mensch – ein Mensch, der Gedichte schreibt“  
(Różewicz, Lyriker)

\* \* \*

„Poems are elusive, sentient creatures, and if they are not ‘trapped’ in time, they simply fade away. They are caught in midair and made palpable on paper. Poetry demands honesty. It is a truth serum taken voluntarily and unconditionally. The fakes will always be found out.“ (Manohar Shetty)

\* \* \*

„After all, contemporary poetry is endlessly accused, even by many poets themselves, as a “marginal” activity, a cultic endeavor that puts it on a par with people who attend Star Trek conventions or engage in Civil War reenactments.“ (David Wojahn – „Blackbird“)

\* \* \*

„Poetry is something many of us seem to be hungry for these days. We're hungry for fresh ways to tell hard truths and redemptive stories, for language that would elevate and embolden rather than demean and alienate. Elizabeth Alexander shares her sense of what poetry works in us — and in our children — and why it may become more relevant, not less so, in hard and complicated times.“  
(Elizabeth Alexander — „Words That Shimmer“)

\* \* \*

„Paul Valéry tells the story: The painter Edgar Degas was backhanded-bragging to his friend Stéphane Mallarmé about the poems that he, Degas, had been trying to write. He knew they weren't great, he said, „But I've got lots of ideas—too many ideas.“ „But my dear Degas,” the poet replied, „poems are not made out of ideas. They're made of words.““ (Damion Searls – „Novels Are Made of Words“)

\* \* \*

„Sie sagten uns mal, hin und wieder seien Sie die schablonenhafte Sprache der Medien so leid, dass Sie eine unbändige Lust auf Lyrik überkomme: So wie Bären sich nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf auf Bärlauch stürzten, sehnten Sie sich nach Poesie. [...]  
- Nun ist mit Jan Wagner erstmals ein Dichter für den Preis der

Leipziger Buchmesse nominiert. Eine gute Wahl? - Die beste. Jan Wagner schreibt wunderbare Gedichte über so gegensätzliche Themen wie den Giersch im Garten oder Koalabären, außerdem besitzt er perfekte Umgangsformen und nutzt sein Dichtertum nicht als Ausrede für schlechtes Benehmen und mangelnde Körperhygiene. Was kann man von einem Lyriker mehr erwarten?“ (In einem Gespräch mit dem Literaturkritiker Denis Scheck – „Lust auf Lyrik“)

\* \* \*

„Die deutsche Lyrik ist im Wandel begriffen, seit vergangenes Jahr der Leipziger Buchpreis an Jan Wagner ging, schreibt Hilmar Klute in der SZ. Für eine Reportage auf Seite Drei hat er sich auf die Reise quer durch Deutschland begeben und mit Lyrikern, Verlegern und Herausgebern gesprochen. Fazit: Zu beobachten sind Neid, Missgunst, Kritik, aber auch Hoffnungen darauf, dass sich Lyrik fortan besser positionieren lässt. Und: "Ist es nicht unglaublich, wie alle sich an diesem Dichter abarbeiten? Als Jan Wagner den Leipziger Preis bekam, gab es Dresche auch außerhalb der Kollegenwelt. ... Erstaunlich, wie vehement Gedichte plötzlich zu Leistungsträgern gemacht werden, nachdem man sie viele Jahre lang für marginal erachtet hatte. Und fast komisch auch, wie sich manche Kritiker in Rage bringen, wenn ein Schriftsteller etwas schreibt, ohne sich zu vergewissern, ob er deren feuilletonistischen Klassenauftrag erfüllt.““ (perlentaucher v. 4. März 2016)

\* \* \*

Headlines von Nachrichten der letzten Jahre über die „Bibliothek deutschsprachiger Gedichte“ alias „Nationalbibliothek ddG“: „Lyrik ist ihr Leben | Lebenslinien in Lyrik | Lyrik aus der ersten Liga | Die Lyrik ist mein Gelände | Alltägliche Eindrücke in Gedichtform gegossen | Gedichte begleiten ihr ganzes Leben | Lyrik als Lebenshilfe“

\* \* \*

„IMMER WIEDER bin ich durch die Bitte um eine Widmung in ein Buch in Verlegenheit geraten. Durch den Wunsch nach einer Widmung sehe ich mich jäh einer lyrischen Kürze ausgesetzt, die mir, da ich der festen Ansicht bin, dass unsere Zeit eine prosaische ist, nicht als angemessener Ausdruck erscheint. In einer solchen Stimmung fällt mir aus Protest oder Verzweiflung nichts ein, was die Lage nur noch verschlimmert.“ (Peter Glaser – „Widmungstechnologie“)

\* \* \*

Gedichte sind das Gegenteil von Gequassel ...

„Schnee legt seine weiße Stille über die Wege – dann kommen Spaziergänger, zerreden die Stille zu Matsch.“ (Hansjürgen Bulkowski)

„Q: 'How do I write poetry'

A: 'Start with a good dictionary & cross out every word you don't want to have in your poem'“ (Tim Prebble - „Detritus 322“)

\* \* \*

„Zwischen Lade- und Feuerbefehl. Zwischen dem Schuss und der äussersten Helle wird alles klar geworden sein.“ (Felix Philipp Ingold – „Ingolds Einzeiler“)

\* \* \*

„I walk into a poem and walk out someone else.“ (Nayyirah Waheed)

\* \* \*

„Here is the handful  
of shadow I have brought back to you:  
this decay, this hope, this mouthful  
of dirt, this poetry.“  
(Margaret Atwood - „Mushrooms“)

\* \* \*

„Die Welt ohne Poesie ist wie ein Mensch ohne Welt.“ (Alessandra Brisotto)

\* \* \*

„Der Dichter Jaswinder Bolina legt einen glänzenden Essay über Lyrik in Zeiten der Creative Writing-Studiengänge und einer insiderhaften Szene von Literaten und Literaturfunktionären vor, die in der Association of Writer und Writing Programs (AWP) organisiert sind. Er skizziert, wie Autoren aus weniger begünstigten Schichten durch diese Programme ihre Sprache verlieren, und er fürchtet, dass die Lyrikzene in den USA insgesamt steril wird: "Was über Jahrhunderte meist nur begüterten weißen Männern zugänglich war, ist zu einer regelrechten Heimarbeitsindustrie geworden, in der

sich Tausende etablierter und ehrgeiziger Autoren tummeln. Trotz ihrer Größe war diese Industrie unfähig, den Massen Lyrik näher zu bringen. Statt dessen wird sie zur Ressource für uns, zum Material für Lebensläufe und Bewerbungsmappen. Wir schreiben nur noch für uns selbst." Bolinas Essay ist auch lesenswert, weil er viele Links zu aktuellen Debatten über Lyrik in den USA setzt." (perlentaucher über Poetry Foundation v. 9. Dezember 2014)

\* \* \*

In einem chinesischen Restaurant ... „Auf das, was in der Speisekarte auf einen wartet, bereitet einen nichts vor. Sie hat einen braunen Plastiküberzug, wie er vielerorts üblich ist. Schlägt man sie auf, findet man jedoch noch vor den Kalten Speisen ein Gedicht des berühmten chinesischen Dichters Li Bai aus dem 8. Jahrhundert, der Tang-Zeit, wie einen Wikipedia tags darauf belehrt.

„Einsamer Trunk unter dem Mond“ ist das Gedicht überschrieben, und es handelt von einem Mann, der ganz allein bei einem Krug Wein sitzt. Kein Freund, der ihm Gesellschaft leistet. So kommt er auf den Gedanken, sich den Mond dazuzuladen. Und Dritter im Bund wird schließlich sein eigener Schatten. „Der Mond weiß nichts vom Wein und seinen Freuden/ Blind folgt der Schatten mir in Freud und Leid“, schreibt Li Bai. Doch er stört sich nicht an der Seelenlosigkeit seiner Saufkumpane. Er trinkt und tanzt gerne mit den beiden. Mit folgenden herzerreißenden Zeilen endet Li Bais Gedicht: „Ich liebe euch, ihr Freunde ohne Herzen/ So lebt denn wohl! Bald treffen wir uns wieder auf irgendeinem Stern am Firmament.“ (Susanne Lenz – „Gedicht von Li Bai: Der Mond als Saufkumpan“)

\* \* \*

„Poetry is the way I make love to you when our bodies are apart.“  
(Savina Nikolova)

\* \* \*

„DU MACHST ES, WIE DU EINE FLIEGE KILLST: MIT LINKS

Bach hatte zwanzig Kinder.  
Tagsüber hat er auf Pferde  
gewettet, nachts hat er gefickt  
und am Vormittag gesoffen.  
Komponiert hat er zwischendurch

... sagte ich, als sie  
von mir wissen wollte  
wann ich eigentlich

meine Gedichte schreibe.“  
(Charles Bukowski)

\* \* \*

„Ich erleuchte mich durch Unermessliches“ heißt das Motto der „Poetica I“, die vom 26. bis 31. Januar [2015] als „Festival für Weltliteratur“ in Köln stattfindet. Die Zeile aus einem Gedicht von Giuseppe Ungaretti (übersetzt von Ingeborg Bachmann) meint die doppelte Chance von Lyrik: Orientierung in der Wirklichkeit und den Vorstoß in Bereiche jenseits des rational Begreifbaren.“ (Poetica I – in Lyrikzeitung)

\* \* \*

„Zahlen mit einem Gedicht - Am von der UNESCO deklarierten „International Day of Poetry“ am 21. März [2015] kann man seine Melange in ausgewählten Lokalen mit einem selbst verfassten Gedicht bezahlen. Initiator der Aktion ist Julius Meinl Kaffee. - Laut Angaben des Wiener Kaffeerösters konnte man 1.100 Kaffeehäuser und Restaurants in 23 Ländern als Partner für die Aktion gewinnen, mehr als 100 davon in Österreich. In Wien nehmen etwa das Café Museum, das Café Weimar, das Café Hummel, das Restaurant am Donauturm oder der Meinl am Graben daran teil. Die teilnehmenden Lokalitäten findet man auf [www.PoetenDesAlltags.at](http://www.PoetenDesAlltags.at). Aus Deutschland sind nur wenige Cafés dabei, u.a. in Köln und Hamburg.“ („Zahlen mit einem Gedicht“ - Lyrikzeitung & Poetry News)

\* \* \*

„Trotz der offensichtlich gewachsenen Aufmerksamkeit für die Poesie versteht sich Deutschland derzeit nicht vorrangig als Nation der Dichter. Niemand führt heute mehr bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit einen Vers im Munde, wie es noch meine Großmutter tat. Das Gefühl greift heute intuitiv wohl eher zu Schlagerzeilen oder Film-Zitaten. Woanders ist dies offensichtlich anders. In Irland jedenfalls hat der Fernsehsender RTE vor einigen Monaten das meistgeliebte irische Gedicht des vergangenen Jahrhunderts gesucht. Als erstes bat man die Öffentlichkeit um möglichst viele Vorschläge. Eine Jury erstellte aus den Einsendungen eine Shortlist, über die wiederum das Publikum abstimmen konnte. Glen Killane, Geschäftsführer von RTÉ television, erläuterte die Aktion: „Wir wollten etwas feiern, worin wir als Nation herausragend sind“, sagte er. Dass sich viele tausend Menschen mit wohlüberlegten und durchdachten Einsendungen zu

Wort meldeten und dass sich an der Endabstimmung so viele Leute beteiligten, zeuge davon, so Killane weiter, wie viel den Iren Poesie bedeute: „how much poetry means to us as a people“. Auf der Shortlist landeten unter anderen „Easter 1916“ von William Butler Yeats, „A Christmas Childhood“ von Patrick Kavanagh, „A Disused Shed in Co Wexford“ von Derek Mahon und „Dublin“ von Louis MacNeice.“ (Marie Luise Knott - „Mr. Poetry“ – via perlentaucher)

\* \* \*

„HOW TO BE A POET  
(to remind myself)

Make a place to sit down.  
Sit down. Be quiet.  
You must depend upon  
affection, reading, knowledge,  
skill — more of each  
than you have — inspiration,  
work, growing older, patience,  
for patience joins time  
to eternity. Any readers  
who like your poems,  
doubt their judgment.

Breathe with unconditional breath  
the unconditioned air.  
Shun electric wire.  
Communicate slowly. Live  
a three-dimensioned life;  
stay away from screens.  
Stay away from anything  
that obscures the place it is in.  
There are no unsacred places;  
there are only sacred places  
and desecrated places.

Accept what comes from silence.  
Make the best you can of it.  
Of the little words that come  
out of the silence, like prayers  
prayed back to the one who prays,  
make a poem that does not disturb  
the silence from which it came.“  
(Wendell Berry - „New Collected Poems“)

\* \* \*

„Poetry starts building when love starts dying; it erects its structures durably on emptiness.“ (Dan Chiasson)

\* \* \*

„Für mich sind sie [die Gedichte] eine extreme Form von Sprache. Sie sind eine extreme Form, sich auszudrücken, über die Welt nachzudenken.

Wenn jemandem an Erkenntnis, auch an Selbsterkenntnis, oder an Begegnung mit dem Fremden gelegen ist, dann sind Gedichte sicherlich ein sehr guter Zugang – mit allen Schmerzen, mit aller Energie und allem Aufwand, der damit verbunden ist.

[...]

Die Frage ist hier: Warum gelingt es nicht, im Unterricht Interesse an geistigen Inhalten zu wecken und zu fördern? Das gilt nicht nur für Lyrik, sondern auch für Literatur allgemein oder für Theater. Das ist dann auch eine gesellschaftliche Frage: Inwiefern betrachtet es eine Gesellschaft als sinnvoll, sich intensiv und zweckfrei mit Kunst zu beschäftigen. Wie viel Zeit und Möglichkeiten bekommen Menschen eingeräumt, sich im Alltag, der ja auch ein Arbeitsalltag ist, mit solchen Dingen zu befassen.

[...] Es gibt ja auch nicht eine gängige Art von Lyrik, sondern viele verschiedene Arten, zu dichten.“ (Léonce W. Lupette in einem Interview mit hr-online „Gedichte sind extreme Form von Sprache“)

\* \* \*

„Als einer der wenigen verlässt sich Reiner Kunze auf die Wirkung des langsam gesprochenen Wortes.

„Vers zur Jahrtausendwende“

Der heute 81-jährige ehemalige DDR-Dissident, den die Staatssicherheit aus Angst vor der Macht seiner Worte unter dem Decknamen „Lyrik“ überwachte, setzt mit seinen bedächtigen Kurzgedichten den Kontrapunkt.

„Wir haben immer eine Wahl.

Und sei es, uns denen nicht zu beugen,  
die sie uns nahmen.““ (Cornelius Wüllenkemper, DLR – „Content ist nichts, Kontext ist alles“)

\* \* \*

„der sturen gans melancholie/ musst ich an den kragen. sie lagert im ofen,/ denn ich ess wieder fleisch.“ (Rike Scheffler – „der rest ist resonanz“)

\* \* \*

“When someone dies, we go searching for poetry. When a new chapter of life starts or ends — graduations, weddings, inaugurations, funerals — we insist on poetry. The occasion for poetry is always a grand one, leaving us little people with our little lives bereft of elegies and love poems. But I want elegies while I'm still alive, I want rhapsodies though I've never seen Mount Olympus. I want ballads, I want ugly, grating sounds, I want repetition, I want white space, I want juxtaposition and metaphor and meditation and all caps and erasure and blank verse and sonnets and even center-aligned italicized poems that rhyme, and most of all — feelings. When I was a teenager, every little moment called for poetry.

I mean, I'm still this way, except at my age it's considered inappropriate and embarrassing, if not downright creepy.” (Jenny Zhan – „How It Feels“)

\* \* \*

„Wer die Kreml-Politik gegenüber der Ukraine auch nur in Frage stellt, muss in Russland mit ernsthaften Konsequenzen rechnen. Für Alexander Bywschew heißt das: ein zweijähriges Berufsverbot, 300 Stunden sogenannter Besserungsarbeit und ein konfiszierter Laptop. Ein Gericht im Städtchen Kromsk in Orjol-Gebiet hat den 43-jährigen Deutschlehrer in der vergangenen Woche schuldig gesprochen. Mit seinem Gedicht gegen die russische Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim habe er Hass gesät und menschliche Würde verletzt, so das Urteil. [...] Beschimpfungen von Freunden, Steine ins Fenster.“ (Julia Wischnewezkaja und Roman Goncharenko - „Berufsverbot für russischen Deutschlehrer“ – Juli 2015)

\* \* \*

Form, „Technik“ und Methode ...

„Ein Freund erzählt von einer Lesung des Büchnerpreisträgers Martin Mosebach auf der Insel Hiddensee. In der anschließenden Diskussion fragt ein Zuhörer, was er, Mosebach, von Technik halte. M. ist unverlegen. Technik? Davon hält er gar nichts. Hölderlin und Rimbaud hätten auch nicht groß nach Technik gefragt, sondern einfach geschrieben. Aha, noch ein Vertreter der “Ich singe wie der Vogel singt“-Theorie. Hat Arthur Rimbaud wirklich nur so drauflosgedichtet, kann gefragt werden.

Kann man das als Franzose überhaupt? Der junge Goethe konnte wählen, ob er sich der Formen der Rokokodichtung bedienen oder in Klopstocks Manier reimlose freie Rhythmen dichten wollte. Einem Franzosen stand diese Option auch über 100 Jahre später nicht zur

Verfügung. Dichten heißt auch für die Revolutionäre unter Frankreichs Dichtern Form wahren, Reim, metrische Formen und andere Gesetze zu lernen und anzuwenden. So schreibt Rimbaud wie vor ihm Baudelaire meist ebenso wie Racine und Molière in gereimten Alexandrinern – gleich ob es um den Ball der Gehenkten, die Lumpenrasse der Proleten, Läusesucherinnen, Ophelia, siebzehnjährige Dichter oder den Afterulcus der Venus Anadyomene geht. (Nur eine freie Form gibt es im Französischen, das Gedicht in Prosa, eine alte Form, die auch Baudelaire und Rimbaud reichlich nutzen. Ansonsten ist Dichten immer an vorher gelernte Formen gebunden. Techniken, verehrter Herr M.! Und unser deutscher Hölderlin? Fast noch weiter gefehlt. Anders als Goethe, Schiller oder Heine erlaubt sich Hölderlin keine Freiheiten im Formalen, nur die Ideen sind revolutionär. Wenn man deutsch dichten will, meint Hölderlin, muß man die alten Meister studieren, besonders die Griechen. Und so übersetzt er Sophokles und Pindar, weniger um den "Sinn" zu übermitteln als um die Form zu studieren.“ (Michael Gratz – „Noch einmal Technik“)

\* \* \*

„Laut und Luise“ von Ernst Jandl - „Der Band „Laut und Luise“ genießt den Status eines unangefochtenen Klassikers. Was aber wäre, wenn das Büchlein ausgerechnet heute, am 90. Geburtstag Jandls, zum ersten Mal erschiene? Es würde, so steht zu befürchten, von niemandem rezensiert. Lyrikbände werden von den Kritikern der überregionalen Presse kaum noch angegriffen. Zu groß scheint das Risiko, sich in den Augen einschlägig Bewanderter zu disqualifizieren. Moderne Gedichte, so heißt es, müssten erst mühsam entziffert werden. Jandl vermeidet genau das, was einer als "dunkel" und "hermetisch" verschrienen Lyrik im Urteil der Allgemeinheit so schlecht zu Gesicht steht.

Er reißt die Sprachfenster auf und sorgt für Durchlüftung. Er bricht die Poesie auf deren einfachste Elemente herunter. Jandls Dichtkunst ist demokratisch. Sie zeigt, woraus unsere Annahmen über die Welt zuallererst gemacht sind: aus Sprache. Die entsteht im Mund. Oft stellt sich für den Artikulierenden schon die Barriere der Zähne als unüberwindliches Hindernis heraus: "thechdthen jahr / thüdothdbahnhof / thechdthen jahr / wath tholl / wath tholl / der machen", heißt es dazu in dem herzerreißenden Adoleszenzgedicht 16 jahr.“ (Ronald Pohl)

\* \* \*

„I'm not interested in poems that simply narrate or enact a performance of a life while the reader watches. It's important that the work feel distilled and transformed. Poems that are elliptical or

take a sidelong approach are more compelling, and feel more accurately aligned with lived experience, too (the truth told "slant" feels more true)." (Deborah Landau)

\* \* \*

„Der Dichter ordnet die Sprache in kurzen Sätzen. Was über ist, ist das Gedicht selber.“ (Ernst Herbeck)

\* \* \*

„Was hat Sie an der Poesie so fasziniert, dass Sie heute selber Gedichte schreiben?

Ich glaube, das ist die einzige Art, wie ich Sprache verstehe und für mich selbst als Leser akzeptiere: eine Sprache, die auf ihre Tragfähigkeit abgeprüft wurde was das einzelne Wort angeht, die Kombination und die Form. Da ich wohl eine kürzere Konzentrationsspanne habe als andere Leute, fand ich Lyrik stets sehr bereichernd: Eine Nachricht in meist perfekter Form – das reicht mir schon als Gedankennahrung für eine kleine Wegstrecke.“ (Nora Gomringer – in einem Interview, coop zeitung)

\* \* \*

„What inspires your poetry? - That this world is a vast, amazing poem. That I am holding a mirror to the divine, of herself, this world.“ (Mani Rao)

\* \* \*

„During the conflict in Syria, it seems incredible that there are still writers expressing their experiences through poetry. News journalist Mike Embley meets and speaks to Syrian poets, writers and academics about how their work has reflected the emotions and humanity in a seemingly impossible situation.“ (BBC – „Poems from Syria“)

\* \* \*

„Das Gedicht ist nicht schwieriger als der Rest unserer Gegenwart“ (Monika Rinck – „Risiko und Idiotie“)

\* \* \*

Konkrete Poesie – „Schon ein Dialog aus "ping" und "pong" ist ein Gedicht, sagen die Konkreten Poeten. Eugen Gomringer, Franz Mon, Gerhard Rühm und Carlfriedrich Claus sind im

deutschsprachigen Raum wichtige Wegbereiter dieser experimentellen Dichtkunst. Unabhängig voneinander entwickelten sie in den 1950er- und 60er-Jahren neue sprachkritische und sprachspielerische Formen. Sie ließen sich nicht vom Vers verführen, sondern zerlegten die Sprache in ihre Bestandteile. Ihre Ästhetik umfasst nicht nur Text, sondern auch Bild und Laut. Lange führte die Konkrete Poesie ein Nischendasein - und inspirierte doch Dichter und bildende Künstler der nachfolgenden Generationen. Heute versuchen verschiedene Einrichtungen, das Vermächtnis der inzwischen über 80-jährigen Konkreten Poeten zu bewahren.“ (Cara Wuchold und Ute Bongartz – „Konkrete Poesie. Von Buchstaben, Lauten und Wörtern“)

\* \* \*

„Wenn Anfänger Gedichte schreiben, steht häufig das Gefühl im Vordergrund. „Mir ging es in erster Linie um die Stimmung und um den Inhalt“, sagt der Autor dann bisweilen. Nicht selten folgt Entsetzen, Ratlosigkeit und schließlich Wut auf den Kritiker, der zunächst die Form begutachtet und feststellen muss, dass hier handwerklich gar nichts passt und jeglicher Bezug zum Inhalt fehlt.“ (Malte Bremer – „Weite Tiefen. Eine Kritik“)

\* \* \*

„Doktor Novelero: Sollten wieder mehr Gedichte gelesen werden? Wenn ja, warum? - Adrian Kasnitz: Unbedingt! Lyrik passt eigentlich viel besser zu unserem Lebensstil der Kurzmitteilung und reduzierten Aufmerksamkeit. Bei Lyrik reicht es schon, eine Seite zu lesen, und der Tag ist gerettet! Gedichte sind nicht immer einfach zu knacken, sie bieten aber meistens mehrere Lesarten, mehrere Ebenen an. Sie sind oft ironisch und lieben die Sprache. Bei 700-Seiten-Schmökern muss ich immer sofort gähnen.“ (Doktor Novelero - „Meet a Poet VII: Adrian Kasnitz“)

\* \* \*

„How to stop time: kiss.  
How to travel in time: read.  
How to escape time: music.  
How to feel time: write.  
How to release time: breathe.“

(Matt Haig - "Reasons to Stay Alive")

\* \* \*

„My poems are more my silence than my speech. Just as music is a kind of quiet. Sounds are needed only to unveil the various layers of silence.“ (Anna Kamieńska)

\* \* \*

„It's poet John James's turn for a conversation with the Kenyon Review. [...] A piece of writing advice: „If you write every day, you get to a point where the poems just fall out of you.““ (Kirstin Allio - „Write Every Day“)

\* \* \*

„If a poem hasn't ripped apart your soul; you haven't experienced poetry.“ (Edgar Allan Poe)

\* \* \*

„Es gibt Momente medialen Überdrusses, da scheint mir Hölderlins Sprache die einzig mögliche. Eingängig und kristallin klar, transportiert sie in jeder Silbe dann mehr Sinn als eine Tageszeitung. An anderen Tagen erscheinen mir dieselben Verse dagegen dunkel und unverständlich, ihre Bedeutung unfassbar. Eines Tages, ich bin sicher, bin ich Hölderlin gewachsen.“ (Denis Scheck - „Man muss Hölderlin vor seinen Bewunderern in Schutz nehmen“)

\* \* \*

## LINKS

Does Poetry Matter? – „Poetry is the weak sister of its sibling arts," writes David Orr in Sunday's New York Times Book Review, which is dedicated to contemporary poetry. Orr argues that every tool – including celebrity writers – could be used in the effort to persuade us to appreciate the form. But can it be done? Can poetry ever regain its relevancy? [... Mysteries of the Present, Dreams of the Future. David Biespiel, "Charming Gardeners" - Wipe That Smirk Off Your Poem. Tracy K. Smith, "Life on Mars" – Blasphemy. Martín Espada, "The Trouble Ball - Educate the Senses. William Logan, "Madame X" - Earning Our Laurel Leaves. Sandra Beasley, "I Was the Jukebox" - Hospitable to Strangeness and Surprise. Patrick Rosal, "Boneshepherds" - Popular? Who's Counting? Paul B. Muldoon, "One Thousand Things Worth Knowing"] – Juli 2014 - <http://www.nytimes.com/roomfordebate/2014/07/18/does-poetry-matter>

The Poetry Archive: Enjoy one of the UK's richest, most satisfying archives – hours of pleasure. - <http://www.poetryarchive.org/>

If Shakespeare Wrote Pop Songs - As the debate wages on about the Bard's relatability -- and whether or not relatability matters to begin with -- a hilarious Tumblr has surfaced that translates modern-day pop songs into Shakespearean sonnets. Every wonder what Taylor Swift's newest album would sound like in iambic pentameter? Us neither, but the outcome is, unsurprisingly, joyous. After all, he who gave us the wide-eyed Miranda ("O brave new world!") and the naive Juliet was pretty great at capturing the dramatic pitfalls of youthfulness. The rest of the lyrics on Pop Sonnets (ha!) are great, too. You'd expect "Call Me Maybe" written in 1600s English ("Now our acquaintance, only moments sown/ has made my heart fair logic cast away") to be a funny juxtaposition, but it's more than that: it's a catchy, natural reworking that rolls off the tongue. Below are 6 Top 40 songs, rewritten as Shakespeare sonnets ... – August 2014 - [http://www.huffingtonpost.com/2014/08/27/pop-sonnets-shakespeare\\_n\\_5718453.html](http://www.huffingtonpost.com/2014/08/27/pop-sonnets-shakespeare_n_5718453.html)

Ein rückläufiges Wörterbuch ist ein Wörterbuch, das entgegen der Leserichtung, also rückwärts-alphabetisch, sortiert ist. Die alphabetische Ordnung richtet sich also nach den umgedrehten Wörtern. Ein rückläufiges Wörterbuch ist insbesondere für Linguisten, Morphologen und Hobby-Sprachforscher interessant, kann man doch mit ihm interessante Sachverhalte aufdecken. Auch zum Auffinden von unkonventionellen Reimen kann es ganz hilfreich sein. Unser rückläufiges Wörterbuch umfasst zur Zeit über 1.200.000 deutschsprachige Begriffe und ist damit unseres Wissens das größte rückläufige Online-Wörterbuch der Deutschen Sprache. - <http://www.ruecklaeufigeswoerterbuch.de/>

Allerlei – mehr oder minder gute – Reim-Lexika online ... z.B.

Reime-auf.de Das große Reimlexikon für alles was sich reimt. Für Gedichte, Reden & Grußkarten. - <http://www.reime-auf.de/>

Kleine Reimbibliographie [Deutsche und internationale Reimdatenbanken im Vergleich]. In: Echtreim - Das online Reimlexikon! – Quelle:

[http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM\\_Reimdatenbankenvergleich.pdf](http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM_Reimdatenbankenvergleich.pdf)

Artistic & Thoughtful Hand-Typed, Visual Paper Poetry - [http://designtaxi.com/news/357513/Artistic-Thoughtful-Hand-Typed-Visual-Paper-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/357513/Artistic-Thoughtful-Hand-Typed-Visual-Paper-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Poetry Goes Underground - Poems on the LA Metro - [http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2013/9/8/poetry-goes-underground-poems-on-the-la-metro?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedToday+DontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2013/9/8/poetry-goes-underground-poems-on-the-la-metro?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedToday+DontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29)

Zufallsgedicht - In der Navigation gibt es die Funktion Zufällige Seite, die auf der Basis einer Zufallsauswahl eine Seite aus dem Artikelnamensraum ausgibt. Wer hier klickt, sieht ein zufälliges Gedicht aus unserem reichen Gedichtbestand (über 8000 Gedichte). Zu den erfassten Gedichtbänden siehe Lyriksammlung. Mit etwas Fortune (siehe die abgebildete Dame) findet man vielleicht sogar das Gedicht seines Lebens ... - <http://de.wikisource.org/wiki/Zufallsgedicht>  
Newspaper Blackout. Statt mit einem leeren Blatt anzufangen, nimmt sich der texanische Dichter Austin Kleon eine Zeitung und einen dicken Filzstift und eliminiert die Worte, die er nicht braucht. - <http://newspaperblackout.com/>

Lyrik von Eugen Gomringer - A GOMRINGER Z. Eine interaktive Webdoku [von Nils Menrad - Film- und Medienproduktion] über den «Vater» der Konkreten Poesie [Eugen Gomringer]. Mit der Eingabe eines Wortes starten Sie den Filmgenerator. Die so entstehende Biografie erzeugt sich aus Video-, Bild- und Textmaterial über und von Eugen Gomringer. Nicht chronologisch sondern enzyklopädisch. - <http://www.agomringerz.de/>

Poetry Writing Prompts - Tom Woodward made a poetry prompt generator. - <http://augmenting.me/trials/poetry/poets.php> [vgl. <https://twitter.com/twoodwar> ...]

Celebrity Actors Reading Poetry - It is often a discussion around our house: poetry as performance vs. poetry as enactment. Actors perform a poem in place of the reader enacting it for themselves. A bit like the difference between watching tennis and playing tennis. Both are moving and amazing. This is a fantastic collection: Speak Celebrity. It's an ongoing project, so I am definitely subscribing to see what new gems there are to be enjoyed. - <http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2012/10/5/5-celebrity-actors-reading->

poetry?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+5ThingsILearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29 [vgl. <http://speakcelebrity.tumblr.com/> - [http://speakcelebrity.tumblr.com/tagged/Poetry ...](http://speakcelebrity.tumblr.com/tagged/Poetry...)]

- Lyrik-Preise:

Peter-Huchel-Preis - <http://de.wikipedia.org/wiki/Peter-Huchel-Preis>

Lyrikpreis Meran - [http://de.wikipedia.org/wiki/Meraner\\_Lyrikpreis](http://de.wikipedia.org/wiki/Meraner_Lyrikpreis)

Leonce-und-Lena-Preis - <http://de.wikipedia.org/wiki/Leonce-und-Lena-Preis>

Wörter von A bis Z auf Aberto.de! - Aberto ist eine Wörter-Suchmaschine mit der Sie nach speziellen Kriterien Wörter finden können. Wir bedienen die Sprachen Deutsch und Englisch. Suchen Sie beispielsweise alle deutschen Wörter die mit "Am" anfangen oder alle englischen Wörter die auf "ing" enden? Mit wenigen Klicks liefern wir Ihnen übersichtlich sortiert alle Wörter die Ihren Suchkriterien entsprechen. Darüber hinaus können Sie auch die Länge der Wörter bestimmen. Geben Sie dazu einfach in der Filter-Funktion der Suchfunktion bei "Buchstaben" die Anzahl der Buchstaben ein, die Ihre Trefferliste enthalten soll. Aberto hilft Ihnen z.B. beim Auffinden von Wörtern für Scrabble oder Kreuzworträtsel. Ebenso können z.B. beim Filtern nach bestimmten Wortendungen Vorschläge für Reime bekommen. – Oktober 2016 - <http://aberto.de/>

Word Machine - This Sunday is the official launch of our new poetry podcast, Word Machine. Every week we read two poems, one after another. That's it. Pretty simple. – Juli 2016 - <http://5thingsilearnedtoday.com/word-machine/>

Wie bitte, Pegida-Lyrik? - Gregor Weichbrodt stellte mit maschineller Hilfe ein Gedicht aus Kommentaren von Pegidaanhängern zusammen. Zum Verfahren schreibt er: „Jede Zeile wurde hierbei den Kommentaren der PEGIDA-Facebookseiten entnommen und maschinell zu Reimen kombiniert.“ – Oktober 2015 - <http://lyrikzeitung.com/2015/09/30/pegida-lyrik/>

Words That Shimmer - Elizabeth Alexander - Poetry is something many of us seem to be hungry for these days. We're hungry for fresh ways to tell hard truths and redemptive stories, for language that would elevate and embolden rather than demean and alienate. Elizabeth Alexander shares her sense of what poetry works in us — and in our children — and why it may become more relevant, not less so, in hard and complicated times. – Juli 2015 - [http://www.onbeing.org/program/elizabeth-alexander-words-that-shimmer/246?utm\\_source=On+Being+Newsletter&utm\\_campaign=c39f273587-20150725\\_elizabeth\\_alexander\\_Newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_1c66543c2f-c39f273587-69875229](http://www.onbeing.org/program/elizabeth-alexander-words-that-shimmer/246?utm_source=On+Being+Newsletter&utm_campaign=c39f273587-20150725_elizabeth_alexander_Newsletter&utm_medium=email&utm_term=0_1c66543c2f-c39f273587-69875229)

Lyrik-Empfehlungen [... Diese Empfehlungsliste erscheint einmal jährlich und wird von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Stiftung Lyrik Kabinett und der Literaturwerkstatt Berlin zur Leipziger Buchmesse und zum Welttag der Poesie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband präsentiert.] - <http://www.lyrik-empfehlungen.de/>

Fun Website Uses Your Tweets To Compose Beautiful, Hilarious Poems - If you need some inspiration for a new poetry for your literature class, or need help in expressing your intense feeling this Valentine's day, Poetweet would help you turn your tweets into a poem. São Paulo-based company B\_arco Contemporary Cultural Center mines data from every tweet you've sent in the past, and creates a poem from fragments of these tweets. Choose from three different poem style, namely Indriso, Sonnet and Rondel, which works best for declarations of love and delicate feelings. – Januar 2015 - <http://poetweet.com.br/?lang=en>

DAS GEDICHT – Clip – Lyrik TV – Januar 2015 -

[https://www.youtube.com/channel/UCrEZx1OMP5xJ\\_QLcCdc\\_Aw](https://www.youtube.com/channel/UCrEZx1OMP5xJ_QLcCdc_Aw)

Sandra Simonds - Poetry Is Stupid and I Want to Die - Oktober 2014 -

<https://www.aprweb.org/poem/poetry-stupid-and-i-want-die>

I blame poetry – YouTube-Channel – Stand: November 2014 -

<http://www.youtube.com/user/iblamepoetry/videos>

Hadraawi: The Somali Shakespeare. The Documentary - In Hargeisa, the capital of the self-declared Republic of Somaliland, everyone knows the nation's most famous living poet - Hadraawi. They call him their Shakespeare. The poetry of Mohamed Ibrahim Warsame 'Hadraawi' holds a mirror up to all aspects of life. Born in 1943 to a nomadic camel-herding family, forged as a poet in Somalia's liberal years pre-1969, jailed in 1973 for 'anti-revolutionary activities' without trial under the military junta, a campaigner for peace, Hadraawi's poetry tells the story of modern Somalia. – August 2017 - <http://www.bbc.co.uk/programmes/p05b91mj>

Poetry Atlas - Poems About Places - The world is wrapped in a glowing skein of poetry. We believe everywhere has been written about. And it is our job to map the world in poetry. We accept any poetic geography - by great poets, or by you. - Die Website „Poetry Atlas“ versammelt Gedichte zu bestimmten Orten weltweit und funktioniert crowd-basiert (via The Scout Report – Volume 23, Number 26) ... „„Everywhere has been written about,“ writes the team behind the Poetry Atlas, an interactive tool that helps poetry fans find location-specific poems. Poems are arranged by a series of pins across a google map of the world; thus, visitors will find Evelyn Scott's „Autumn Dusk in Central Park“ via a pin marking Central Park; Carl Sandberg's „Omaha“ is marked in the Nebraska city (the poem is also marked in Council Bluffs, Iowa and the Missouri River, which are also mentioned in the poem); and Alfred Lloyd Tennyson „Beautiful City“ appears in Paris. Visitors can also search for poems by poet and title; in addition, the Poetry Atlas also groups poems by categories (e.g. Poems About Battlefields; Poems About Rivers; Poems about Beaches). At this time the Poetry Atlas focuses on certain regions

more than others. As a crowd sourced effort, visitors are invited to submit additional poems to [contributions@poetryatlas.com](mailto:contributions@poetryatlas.com)." - Juli 2017 - <http://www.poetryatlas.com/>

„Nicht bei Trost“ – Ein Lyrikprojekt -

Nicht bei Trost – Franz Dodel und Christoph Herndler im Studiogespräch - Schon seit 2002 schreibt der Schweizer Autor und Dichter Franz Dodel an „Nicht bei Trost“, seinem geradezu übermenschlichen Lyrikprojekt. An die 33.000 Zeilen umfasst das Werk derzeit, täglich kommen weitere hinzu. Der Text ist sowohl im Internet abrufbar, als auch in gediegenem Druck erhältlich, herausgegeben von der Edition Korrespondenzen. Doch es gibt auch andere Manifestationen, so nahm etwa der Komponist Christoph Herndler die vielfach verwobenen Textströme als Material zur klanglichen Gestaltung. – April 2017 - <https://cba.fro.at/338737> [vgl. <http://franzdodel.ch/home.htm> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Baltimore Ravens - The only football team named after a poem! The dark American poet, Edgar Allan Poe spent the end of his life in Baltimore and is buried there. His poem "The Raven" tells the story of a man, tormented by loss, who becomes the unwilling host to a raven. The bird flies in through his window, perches on a rafter of the ceiling and refuses to leave, replying only "nevermore" to the narrator's increasingly frantic questioning. In: Dictionary v. 1. Februar 2013 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/ravens/>

Anonymus: Poems on the big screen? Motionpoems. A Poetry project in Minneapolis, MN by Motionpoems. We're poetry lovers who've discovered a passion for bringing poets and filmmakers together. We've done this for two years now, with over 22 poems, and the stunning results have landed in online textbooks, in traditional broadcast media ... even at film festivals in the US and abroad! We call these short-short films "motionpoems." A motionpoem is a hybrid of poetry and film, and our creative model is getting lots of attention as the world of traditional publishing tilts to accommodate digital media. - Our mission is simple: To broaden the audience for poetry by turning great poems into short films. In: Kickstarter v. 14. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.kickstarter.com/projects/375616979/poems-on-the-big-screen-motionpoems> [vgl. <http://vimeo.com/motionpoems> - <http://www.bestamericanpoetry.com/> - <http://vimeo.com/15264209> - <http://vimeo.com/22177395> ...]

Anonymus: Poetry Contest. Gedichte für Open Government. Der Verein Open3 hat einen Open Government Poetry Contest im Netz gestartet und sucht Gedichte für Open Government, Open Data, Partizipation, Zusammenarbeit und den Weltfrieden. Bei dem nach Angaben der Veranstalter ersten weltweiten Open Government Poetry Contest werden Gedichte gesucht, die Open Government zum Thema haben. "Je eindrucksvoller und sprachgewandter, umso besser", heißt es in einer Aussendung des Vereins. In: Futurezone v. 22. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/5584-gedichte-fuer-open-government.php> [vgl. <http://www.open3.at/projekte/poetry-contest/>]

Babauta, Leo: Lyrical Learning, & Why We Learn Habits Wrong. - When we learn song lyrics, we don't just look at the written lyrics and know them, nor can we listen to a song just once and immediately sing it. Learning the lyrics of a song is a process that often goes something like this ... [1. Create a habit plan. - 2. Try it. - 3. Fail at some point. - 4. Feel bad about it, feel like we aren't disciplined. Give up. - ... If we compare it to the lyric-learning process, we can see that with habits, we give up at Step 2! Other people try a few more times, but they're really only at Step 3 or 4. Barely anyone persists until they finish Step 6. The key is to keep repeating until you finish Step 6, and you have it down. Use other people who do the habit right as your example as you're learning. Compare what you're doing wrong to what they're doing right, and correct yourself. And keep repeating, filling in your knowledge gaps, until you get it right and can do it on your own without help. Then go sing your song.] In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-](http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/)

[Wrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Baker, Nicholson: Der Anthologist (The Anthologist, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Matthias Göritz und Uda Strätling. München 2010 (Zuerst: 2009).

Blair, Robbie: 9 Poems That Will Change Your Mind About Poetry. There are a great many people who say they hate poetry—and I can't blame them. After all, I had the same educational experience you had. When we were young, they taught us that poetry was "stuff that rhymes." Then, during some high school English class, a teacher decided it was time we learned "classic poetry," and we spent months counting off iambs in Shakespearean sonnets and trudging through T.S. Eliot's "Wasteland." - Poetry is neither so grand nor so distant as we often make it out to be. Poetry is versatile, powerful, and—believe it or not!—fun. In: Lit Reactor v. 22. April 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/7-poems-that-will-change-your-mind-about-poetry> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RxsOVK4syxU> - <http://www.youtube.com/watch?v=H2YjyaksVs> - <http://www.youtube.com/watch?v=Gx845QaOck> - <http://www.youtube.com/watch?v=LprHvRE1kA> - <http://www.youtube.com/watch?v=Dm-NZuPeUas> ...]

Böttiger, Helmut: Wenn erst der Abend kommt. Gottfried Benn und der deutsche Schlager. Der Benn-Sound spielt mit Elementen des Pop, bevor es einen Begriff dafür gibt. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 8. Juli 2012, SWR2).

Caplan, David: Rhyme's Challenge. Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture [Rhyme's Challenge offers a concise, pithy primer to hip-hop poetics while presenting a spirited defense of rhyme in contemporary American poetry. David Caplan's stylish study examines hip-hop's central but supposedly outmoded verbal technique: rhyme. At a time when print-based poets generally dismiss formal rhyme as old-fashioned and bookish, hip-hop artists deftly deploy it as a way to capture the contemporary moment. Rhyme accommodates and colorfully chronicles the most conspicuous conditions and symbols of contemporary society: its products, technologies, and personalities. Ranging from Shakespeare and Wordsworth to Eminem and Jay-Z, David Caplan's study demonstrates

the continuing relevance of rhyme to poetry - and everyday life. - Introduction: because it rhymes - Reduced to rhyme: contemporary doggerel - The art of rhymed insult - Making love in mirrors: hip-hop seduction verse - The inheritors of hip hop: reclaiming rhyme - Conclusion: on the present and future of rhyme.]. Oxford; New York 2014.

Carreiro, Remy: Elegy for a Dead World: The Stunning Video Game That Teaches Poetry. In: Geeks are Sexy v. 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

[poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://store.steampowered.com/app/252290/> - <https://www.youtube.com/watch?v=QRXp-VfMOF0> - [http://litreactor.com/news/elegy-for-a-dead-planet-the-poetry-of-video-games ...](http://litreactor.com/news/elegy-for-a-dead-planet-the-poetry-of-video-games...)]

Colman, Dan: With the Sound of Music, a Teacher Helps His Student Overcome Stuttering and Read Poetry. Musharaf Asghar, a student at Thornhill Academy in northeast England, overcame an acute stammer when his teacher, Matthew Burton, borrowed an idea from The King's Speech. The teacher asked his student to put on some headphones playing the music of Ben Howard, and to start reciting a poem called 'The Moment.' Suddenly, for the first time, the words began to flow. All of this was captured in a documentary series, Educating Yorkshire, that aired on the BBC. The segment above concludes with Mushy, as he's known, giving a short talk in front of his class, at what looks like a graduation ceremony. It didn't take long for his fellow students to break down in tears. In: open culture v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.openculture.com/2013/12/teacher-helps-student-overcome-stuttering-and-read-poetry.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=CFXl27z5sIE ...](http://www.youtube.com/watch?v=CFXl27z5sIE)]

Cotner, Joe: Poem Forest - An audiovisual tour. "Urban planners, artists, and citizens around the world must open poetic space within increasingly cramped, increasingly bottom-line-driven cities. We require the commons to encounter each other and the physical landscape." Poem Forest took place November 2011 at the New York Botanical Garden, which was celebrating the renovation of its 50-acre old-growth forest. The Garden, in conjunction with the Poetry Society of America, asked me to do something poetry-related on site. This commission excited me because I wanted to pull poetry from libraries, magazines, books, etc., and put it in the world. In: BMW Guggenheim Lab v. 23. Januar 2012 - Quelle: <http://blog.bmwguggenheimlab.org/2012/01/poem-forest-and-poetic-space/>

Crow, Jonathan; Hunter S. Thompson Writes an Ode to Jack Kerouac in 1998 (After Calling Him an "Ass, a Mystic Boob" in 1958). - Today is the 92nd birthday of author and cultural icon Jack Kerouac. Born in Lowell, Massachusetts in 1922, Kerouac was one of the troika of writers – along with Allen Ginsberg and William S. Burroughs – who formed the core of the Beat Generation. He wrote shaggy dog stories — thinly veiled autobiographical tales about sex and drugs, friendship and spiritual yearning. His style was spontaneous and off-hand, yet he crafted passages of such poetic beauty that they make the reader gasp. He wrote his hugely influential book *On the Road* – legend has it – during a 20-day writing bender. He went so far as to tape together strips of paper into one continuous scroll of paper so as not to break his flow. It's hard to imagine Hunter S. Thompson and his distinctive brand of journalism without Jack Kerouac. Both wrote brilliant, rambling tracts about America. Both could turn a phrase like nobody's business. Both had political philosophies that didn't fit comfortably on either the left or right side of the spectrum. The difference is that Kerouac was doing all of this while Thompson was just hitting puberty. In: open culture v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/03/hunter-s-thompson-writes-an-ode-to-jack-kerouac.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=9Jl4J8vrt4Q ...](http://www.youtube.com/watch?v=9Jl4J8vrt4Q)]

Delle Donne, Verena: Die Schönheit der Lyrik psychologisch erklärt. Unbestimmtheit, Assoziationen und die Ästhetik der Sprache. Würzburg 2012.

Frey, Hans-Jost: Wiederholung. Wenn auf ein Wort noch einmal das gleiche Wort folgt, so ist das eine Stauung des Sprachflusses, ein innehaltendes Beharren auf dem wiederholten Wort, eine Hervorhebung, deren Aufgabe klar zu sein scheint, an der aber mehr beteiligt und zu befragen ist, als was man auf Anhieb vermutet. Oft ist die Wiederholung eine Steigerungsform und bringt die Intensität zum Ausdruck, mit der man auf das, was das Wort bedeutet, aufmerksam machen möchte. Aber so wie das Abschreiben nicht nur eine intensivere Beziehung zum Text ermöglicht, sondern auch zum Abgleiten in die Sinnleere führen kann, so wäre auch bei der Wortwiederholung - bei der ja das zweite Wort ein abgeschrieben ist - ein ähnliches Kippen als Möglichkeit nicht vorschnell abzuweisen [Aus: Hans-Jost Frey: Lesen und Schreiben. 2. Aufl. Basel 2003 (Zuerst: 1998)]. In: Urs Engeler – Stand: 2. November 2017 - Quelle: <http://www.engeler.de/wiederholung.html>

Freyhold, Peter von: Poetische Verkehrsschilder/ Haikus in New York. Lyrik im Straßenverkehr, kombiniert mit Piktogrammen – eine eigenwillige Kombination, die in New Yorks Straßen seit einiger Zeit zu sehen ist. Für das interessante Projekt ist der Künstler John Morse verantwortlich, der zusammen mit dem Verkehrsamt in ganz New York die kleinen, quadratischen Schilder auf Augenhöhe angebracht hat. Der Sinn der Schilder und der dazugehörigen Haikus ist die Sensibilisierung der Fußgänger und Radfahrer für Gefahren im dichten New Yorker Verkehr. Die dreizeiligen Gedichte sollen die Menschen zum Nachdenken anregen und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Gegensatz zu den üblichen "Walk" und "Don't walk" Hinweisen, die keiner mehr wahrnimmt. Insgesamt wurden über 12 verschiedene Piktogramme mit Haikus gestaltet und an 144 Orten mit hoher Unfallrate installiert, zum Beispiel nahe Schulen und kulturellen Einrichtungen. Mit Poesie die Welt ein bisschen besser machen – es funktioniert. In: Slanted v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/poetische-verkehrsschilder>

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

Fry, Stephen: Feigen, die fresseln. Entfessele den Dichter in dir. Aus dem Englischen von Birke Bossmann, Anne Bussmann, Susanne Grübl, Christel Klink, Andreas Mahler, Christina Matthies, Sandra Meder, Jens

- Müller, Gabriele Schrettle, Birgit Schwan, Karin Sleuser, Christine Volland, Maïke Walter, Christine Wiesmeier. Berlin 2008
- Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? [Lyrikanthologie] Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim 2011.
- Gernhardt, Robert: Was das Gedicht alles kann: Alles. Texte zur Poetik. Hrsg. von Lutz Hagedstedt und Johannes Möller. Frankfurt a. M. 2010.
- Gindlhumer, Margit: Experimentelle Verfahrensweisen in konkreter Poesie und in Werbetexten. Unterrichtsvorschläge für d. 5. bis 12. Schulstufe. Wien 1979 (= Deutsche Sprache und Literatur im Unterricht; H. 7).
- Glaser, Peter: Das Epos "Roundup der letzten 13 Monate". Immer wieder ein Hochgenuß sind die zu modernster Lyrik zusammengeschobenen Suchanfragekompilate drüben bei SearchRequest ("Was die Flut so mit sich bringt") [„SearchRequest ist ein offenes Weblog, in dem kuriose, außergewöhnliche, niedliche, absonderliche, verrückte, befremdliche und geisteskranke Suchanfragen und Referrer gesammelt werden.“]. Was zu Goethes Zeiten ein andeutungsreiches Schweigen mit Worten war und noch bei Gottfried Benn oder Ingeborg Bachmann, wie das ja auch bei bedeutender Musik geschieht, mit kleinstem Kunstgriff sich die große Weite öffnet, geht man die Fragen der Sehnsucht, des Gefühlsringens nun explizit an. In einem naturwissenschaftlich geleiteten Jahrtausend wie dem, das wir beginnen, bohrt man auf geologische Weise hinunter in den Sinn. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://searchrequest.de/> - <http://searchrequest.de/2009/05/04/roundup-der-letzten-13-monate/>]
- Gösweiner, Friederike: »Du holde Kunst«. Lyrikvermittlung im Radio. Ein theoretischer Beitrag zur Radioforschung aus philologischer Sicht anhand der Auseinandersetzung mit der Ö1-Lyrik-Sendung. Würzburg 2012.
- Hackl, Erich: Lehrmeister des Gedichteschreibens. Rückblick auf eine Initiative des Dichters Ernesto Cardenal, der heute 85 Jahre alt wird In :Neues Deutschland v. 20. Januar 2010 – Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/163353.lehrmeister-des-gedichteschreibens.html>
- Hilke, Manfred: L'écriture automatique. Das Verhältnis von Surrealismus und Parapsychologie in der Lyrik von André Breton. Frankfurt a. M. 2002.
- Inglese, Elizabeth: Project: Write a Poem. OK, I admit it: I use emoticons, and I use them often. I use "LOL," and "abbrevs," too. Sometimes I feel a little guilty for my shorthand, but I don't have time to dwell on it. In fact, I appreciate the speed with which we communicate and the alterations we've made to our vernacular to enable ourselves to do it. Still, I have this nagging feeling that the English lexicon is sitting in the corner feeling badly for itself, and it could use some attention. When was the last time you read a poem? Yesterday? Great! Senior year of high school? That's OK, too. Poetry has long frustrated readers, bored students, and collected dust in the back of bookstores, but it has a lot to offer. Poetry is classic and it is contemporary. It's literary and it's irreverent. It's abstract and it's concrete. It's written in stanzas and scrawled across a page. It's art made of words. We know words. So we can write poetry, too. In: Good Magazine v. 25. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/project-write-a-poem/>
- Jacobs, Steffen (Hrsg.): Die liebenden Deutschen. 645 Liebesgedichte aus 400 Jahren. Das Heilige und das Schweinische, das Artige und das Abartige von 200 Dichterinnen und Dichtern. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2008.
- Jones, Josh: 13 Lectures from Allen Ginsberg's "History of Poetry" Course (1975). - If you want to understand poetry, ask a poet. "What is this?" you ask, "some kind of Zen saying?" Obvious, but subtle? Maybe. What I mean to say is that I have found poetry one of those distinctive practices of which the practitioners themselves—rather than scholars and critics—make the best expositors, even in such seemingly academic subject areas as the history of poetry. Of course, poets, like critics, get things wrong, and not every poet is a natural teacher, but only poets understand poetry from the inside out, as a living, breathing exercise practiced the world over by every culture for all recorded history, linked by common insights into the nature of language and existence. Certainly Allen Ginsberg understood, and taught, poetry this way, in his summer lectures at the Jack Kerouac School of Disembodied poetics, which he co-founded with Anne Waldman at Chogyam Trungpa Rinpoche's Naropa University in 1974. In: open culture v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/05/13-lectures-from-allen-ginsbergs-history-of-poetry-course-1975.html>
- Kemper, Hans-Georg: Komische Lyrik - lyrische Komik. Über Verformungen einer formstrengen Gattung. Tübingen 2009.
- Kleon, Austin. Newspaper Blackout [„With a daily newspaper and a permanent marker he constructs through deconstruction - eliminating the words he doesn't need to create ... poetry“]. New York 2010.
- Lamping, Dieter: Das lyrische Gedicht. Definitionen zu Theorie und Geschichte der Gattung, Göttingen 1989.
- Lenz, Susanne: Gedicht von Li Bai: Der Mond als Saufkumpan. Wer trinkt schon gern allein? Auch der chinesische Dichter Li Bai tat das nicht, so lud er sich ein paar Saufkumpane dazu: den Mond und seinen eigenen Schatten. Über diese Freunde ohne Herzen schrieb er ein herzerreißendes Gedicht. In: Berliner Zeitung v. 30. Dezember 2014 - Quelle: <http://www.berliner-zeitung.de/kultur/gedicht-von-li-bai-der-mond-als-saufkumpan,10809150,29448696.html>
- Marshall, Colin: When J.M. Coetzee Secretly Programmed Computers to Write Poetry in the 1960s. - Before J.M. Coetzee became perhaps the most acclaimed novelist alive, he worked as a programmer.

That may not sound particularly notable these days, but bear in mind that the Nobel laureate and two-time Booker-winning author of *Waiting for the Barbarians*, *Disgrace*, and *Elizabeth Costello* held that day job first at IBM in the early 1960s — back, in other words, when nobody had a computer on their desk. And back when IBM was IBM: that mighty American corporation had brought the kind of computing power it alone could command to branch offices in cities around the world, including London, where Coetzee landed after leaving his native South Africa after graduating from the University of Cape Town. In: *open culture* v. 28. Juli 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/07/when-j-m-coetzee-secretly-programmed-computers-to-write-poetry-in-the-1960s.html> [vgl. <https://vimeo.com/12812247> ...]

Matt, Peter von: *Wörterleuchten. Kleine Deutungen deutscher Gedichte*. 3. Aufl. München 2013.

Myers, Scott: "Imagematic writing". Consider poetry. How a poem can take a simple moment – a boy watching a moth, an old man splayed on a porch chair, a single drop of rain trickling down a window – and create a universe of meaning. And what are screenplays but a series of meaningful moments? Then there is the use of language in poems. When you read a line of poetry from a writer like Tom Chandler ("To the Woman at the Red Edge Motel"); - Some tourist of love in his cheap suit of longing elbows the bar in the lounge of no last names. - Or Howard Nemerov ("Fiction"): - The people in the elevator all, face front, they all keep still, they all look up with the rapt and stupid look of saints. - Those lines read like a screenplay's scene description. They depict the scene, but equally as important they convey the mood and tone of the moment, making it become that much more alive and vivid in the imagination of the reader. In: *GoIntoTheStory.com* v. 20. November 2013 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2013/11/imagematic-writing.html>

Norðdahl, Eiríkur Örn: *Höpöhöpö Böks* [The univocal lipogram „Höpöhöpö Böks“ by Eiríkur Örn Norðdahl (for Christian Böks). - „Höpöhöpö Böks“ premiered on the Icelandic State TV, January 14th, 2009]. *Lyrik und Video*. In: *norddahl* v. 15. Januar 2009 - Quelle: <http://www.norrdahl.org/english/2009/01/hopohopo-boks/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hc9RQBk61Os>]

Oland, Pamela Phillips: *The art of writing great lyrics* [Früher u.d.T. *You can write great lyrics*]. Rev. and exp. ed. New York 2001.

Ondaatje; Michael: *Handwriting* [... The poems in *Handwriting* are memories of Sri Lanka: the rituals and traditions, history and geography, the smells and tastes and colours of his first home.] London 2011.

Orr, David: *The Roustabout*. Over the past 50 years, Clive James has worked as a British television personality; a radio broadcaster; a travel writer; a trainee bus conductor; a book reviewer for major publications in the United States, Britain and his native Australia; a flunky in a machine shop; a recording artist (the six albums he wrote in the 1970s with the singer-songwriter Pete Atkin are cult classics); a sportswriter; a book shelver; an art critic; a prose elegist for Diana, Princess of Wales ("I am appearing ridiculous now, but it is part of the ceremony, is it not?"); and, naturally, a circus roustabout. He has also, all along and not entirely coincidentally, been a poet. While that last fact is well known in Britain and Australia, James's new book, *Opal Sunset: Selected Poems, 1958-2008*, is the first volume of his poetry to be published in the United States. In: *The New York Times* v. 28. September 2008 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/09/28/books/review/Orr2-t.html?\\_r=2&ref=books&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/09/28/books/review/Orr2-t.html?_r=2&ref=books&oref=slogin&oref=slogin)

Parker, Alan Michael (Hrsg.): *The Imaginary Poets* [The *Imaginary Poets* presents exceptional work from major poets who delight in assuming a new persona. But the book's ultimate goal is to explore the nature of creativity: What is it to make a poem? To make up a poet? To "translate" a work—is that rewriting or writing? What about translating a work that never existed? What does it mean if you create the creator? In the tradition of Pessoa and Borges, *The Imaginary Poets* delves delightedly into the very act of invention with a wink, a smile and tremendous respect for the art.]. Contributors include Alike Barnstone, Josh Bell, Laure-Anne Bosselaar, Martha Collins, Annie Finch, Judith Hall, Barbara Hamby, Jennifer Michael Hecht, Garrett Hongo, Andrew Hudgins, David Kirby, Maxine Kumin, Khaled Mattawa, D.A. Powell, Kevin Prufer, Anna Rabinowitz, Victoria Redel, David St. John, Mark Strand, Thom Ward, Rosanna Warren, and Eleanor Wilner. Dorset, Vt. 2005.

Pence, Charlotte: *Rhyme's Challenge: Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture* by David Caplan. - Rhyme. As a professor of English and creative writing, I often hear my beginning poetry students tell me that's what makes a poem: rhyme. I'll then assign ten pages from a contemporary anthology and ask them to discuss what surprised them. Rhyme, they say again. Where is the rhyme? The lack of rhyme in literary poetry and the proliferation of rhyme in other genres is what scholar and poet David Caplan investigates in *Rhyme's Challenge: Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture*. "We live in a rhyme-drenched era," Caplan asserts, which might be news to some who think of rhyme as the stuff of advertising jingles, greeting cards, and pop songs. Still, after finishing this book, readers will see that Caplan is correct. Caplan examines not just literary poetry, but legal documents such as verdicts from judges ("a groom must expect matrimonial pandemonium / when his spouse finds he's given her a cubic zirconium"), novels, song lyrics, and most importantly hip hop, thus revealing how far-reaching and underappreciated rhyme is. In: *The Rumpus* v. 1. August 2014 - Quelle: <http://therumpus.net/2014/08/rhymes-challenge-hip-hop-poetry-and-contemporary-rhyming-culture-by-david-caplan/> [vgl. <http://www.indiebound.org/book/9780195337136> ...]

Platthaus, Andreas: *Wolkenbilder eines Schicksals. Zur Luft: Dirk Steinhöfel hat zur deutschen Übersetzung von Shelleys Gedicht "The Cloud" durch seinen Bruder Andreas eine phantastische graphische Reise geschaffen. Ihr Buch feiert das Leben und seinen andauernden Kreislauf. Was ist das? Ein Bilderbuch, eine Graphic Novel, ein illustriertes Gedicht? Alles das ist es, und eins noch obendrauf: ein Gewinn. Für die Kinder, für Erwachsene, für Leser oder bloße Betrachter, ja selbst*

speziell für Philologen. Denn allzu viele Eindeutschungen des 1820 vom englischen Romantiker Percy Bysshe Shelley geschriebenen Gedichts "The Cloud" hat es noch nicht gegeben. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. Oktober 2011, Literaturbeilage, Kinder- und Jugendbücher, S. L23.

Popova, Maria: Bob Dylan on Sacrifice, the Unconscious Mind, and How to Cultivate the Perfect Environment for Creative Work - "People have a hard time accepting anything that overwhelms them." - Van Morrison once characterized Bob Dylan (b. May 25, 1942) as the greatest living poet. And since poetry, per Muriel Rukeyser's beautiful definition, is an art that relies on the "moving relation between individual consciousness and the world," to glimpse Dylan's poetic prowess is to grasp at once his singular consciousness and our broader experience of the world. That's precisely what shines through in Paul Zollo's 1991 interview with Dylan, found in Songwriters On Songwriting (public library) — that excellent and extensive treasure trove that gave us Pete Seeger on originality and also features conversations with such celebrated musicians as Suzanne Vega, Leonard Cohen, k.d. lang, David Byrne, Carole King, and Neil Young, whose insights on songwriting extend to the broader realm of creative work in a multitude of disciplines. In: Brain Pickings v. 20. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: e. e. cummings reads "anyone lived in a pretty how town" (Harvard, 1953). - "...and noone stooped to kiss his face..." - "Writing, at its best, is a lonely life," Hemingway observed in his short and stirring 1954 Nobel Prize acceptance speech. "One can never be alone enough to write," Susan Sontag sighed. "Learn to be alone," Tarkovsky advised young people. And yet the art of being alone comes with a dark side, the loneliness of a nonconformist amidst the herd mentality of society — something e. e. cummings captures poignantly in his poem "[anyone lived in a pretty how town]," originally published in the 1940 edition of Poetry Magazine and later included in E. E. Cummings: Complete Poems, 1904-1962 (public library). Tucked inside it is one of the most beautiful poetry lines of all time: "down they forgot as up they grew." In: Brain Pickings v. 5. April 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/e-e-cummings-reads-anyone-lived-in-a-pretty-how-town/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/04/05/e-e-cummings-reads-anyone-lived-in-a-pretty-how-town/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <https://soundcloud.com/brainpicker/e-e-cummings-reads-anyone-lived-in-a-pretty-how-town-...>]

Popova, Maria: How to Enjoy Poetry - "Poetry makes possible the deepest kind of personal possession of the world." - "True poetic practice implies a mind so miraculously attuned and illuminated that it can form words, by a chain of more-than coincidences, into a living entity," Edward Hirsch advised in his directive on how to read a poem. But how, exactly, does one cultivate such "true poetic practice"? In an essay plainly, promisingly titled "How to Enjoy Poetry," found in the 1985 anthology How to Use the Power of the Printed Word — the same treasure trove that gave us Kurt Vonnegut's 8 timeless rules of writing, and Bill Cosby's 3 proven strategies for reading faster — the poet and novelist James Dickey, winner of the National Book Award for his poetry collection Buckdancer's Choice, offers some timeless and breathtakingly articulated advice ... In: Brain Pickings v. 11. März 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Muriel Rukeyser on the Root of Our Resistance to Poetry, What It Shares with Science, and How It Expands our Lives. - „However confused the scene of our life appears, however torn we may be who now do face that scene, it can be faced, and we can go on to be whole." - One sweltering New York afternoon some years ago, I was sitting across from a dear friend several decades my senior as I mentioned, with the matter-of-factly, arrogant naiveté of someone who does that sort of thing, that I didn't care for poetry. Without missing a beat, she began reciting e.e. cummings in the middle of that bustling Manhattan café. And just like that, everything changed — this was the beginning. In: Brain Pickings v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/16/muriel-rukeyser-life-of-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Sailing to Byzantium: 13 Songs Based on the Poetry of W. B. Yeats. "A pity beyond all telling / Is hid in the heart of love". The intersection of music and literature is an enchanting place — from Tin Hat's 17 songs based on the poetry of e. e. cummings to Emily Dickinson's poetry set to song by Israeli singer-songwriter Efrat Ben Zur to Natalie Merchant's soulful musical adaptations of Victorian children's poetry, and even my ongoing Literary Jukebox side project. Now comes Sailing to Byzantium (iTunes) by jazz vocalist and composer Christine Tobin, a collection of thirteen songs — some soothing, some disquieting, some cinematic, all spellbindingly soulful — based on the poetry of W. B. Yeats. In: Brain Pickings v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/19/christine-tobin-sailing-to-byzantium/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/19/christine-tobin-sailing-to-byzantium/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Steal Like an Artist: Austin Kleon on Combinatorial Creativity. The genealogy of ideas, why everything is a remix, or what T.S. Eliot can teach us about creativity. Austin Kleon is positively one of the most interesting people on the Internet. His Newspaper Blackout project is essentially a postmodern florilegium, using a black Sharpie to make art and poetry by redacting newspaper articles. In this excellent talk from The Economist's Human Potential Summit, titled Steal Like an Artist, Kleon makes an articulate and compelling case for combinatorial creativity and the role of remix in

the idea economy. In: Brain Pickings v. 27. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://bcove.me/kvyktdvv> - <http://www.austinkleon.com/2011/09/24/steal-like-an-artist-at-the-economists-human-potential-summit/>]

Popova, Maria: Whitman Illuminated: "Song of Myself," in Breathtaking Illustrations by Artist Allen Crawford. "He exalted the nature around and within us. His work is an expression of primal joy: He celebrated our animal senses, and the pleasures of being alive." Visual artists have long been drawn to the literary classics, producing such masterful homages as William Blake's paintings for Milton's Paradise Lost and for Dante's Divine Comedy, Picasso's drawings for a naughty ancient Greek comedy, Matisse's etchings for Ulysses, John Vernon Lord's illustrations for Joyce's Finnegans Wake and Salvador Dalí's prolific illustrations for Don Quixote in 1946, the essays of Montaigne in 1947, The Divine Comedy in 1957, Alice in Wonderland in 1969, and Romeo and Juliet in 1975. In Whitman Illuminated: Song of Myself (public library), artist Allen Crawford brings Whitman's undying text to new life in gorgeous hand-lettering and illustrations, transforming the 60-page poem originally published in 1855 as the centerpiece of Leaves of Grass into a breathtaking 256-page piece of art. In: Brain Pickings v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/90538804> ...]

Popova, Maria: Whitman Illuminated: "Song of Myself," in Breathtaking Illustrations by Artist Allen Crawford. "He exalted the nature around and within us. His work is an expression of primal joy: He celebrated our animal senses, and the pleasures of being alive." Visual artists have long been drawn to the literary classics, producing such masterful homages as William Blake's paintings for Milton's Paradise Lost and for Dante's Divine Comedy, Picasso's drawings for a naughty ancient Greek comedy, Matisse's etchings for Ulysses, John Vernon Lord's illustrations for Joyce's Finnegans Wake and Salvador Dalí's prolific illustrations for Don Quixote in 1946, the essays of Montaigne in 1947, The Divine Comedy in 1957, Alice in Wonderland in 1969, and Romeo and Juliet in 1975. In Whitman Illuminated: Song of Myself (public library), artist Allen Crawford brings Whitman's undying text to new life in gorgeous hand-lettering and illustrations, transforming the 60-page poem originally published in 1855 as the centerpiece of Leaves of Grass into a breathtaking 256-page piece of art. In: Brain Pickings v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/whitman-illuminated-song-of-myself-allen-crawford/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/90538804> ...]

Quay, Anthea: Book Spines Playfully Arranged To Form Poetry. In her ongoing project 'Sorted Books', US-based artist Nina Katchadourian organizes books not by their authors names nor alphabetically, but by their titles. Over many years in many different places—libraries and bookshelves at people's homes—she culls through the collection of books, pulls particular titles and groups the books into clusters, so that when the arranged titles are read out in sequence they form funny, poignant poems. "The final results are shown either as photographs of the book clusters or as the actual stacks themselves," she writes, "shown on the shelves of the library they were drawn from. Taken as a whole, the clusters from each sorting aim to examine that particular library's focus, idiosyncrasies, and inconsistencies—a cross-section of that library's holdings." In: Designtaxi v. 12. März 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://www.ninakatchadourian.com/language/translation/sortedbooks.php> ...]

Rahim, Sameer: Geoffrey Hill: poetry should be shocking and surprising. Geoffrey Hill is arguably our greatest post-war poet. Over the past 50 years he has produced searching, searing work on England's troubled history, the Holocaust, the meaning of Christianity and the decline of modern culture. When I interviewed Seamus Heaney in 2009, he was full of praise for Hill: "He has a strong sense of the importance of the maintenance of speech," Heaney told me, "a deep scholarly sense of the religious and political underpinning of everything in Britain". The novelist Colm Tóibín is another admirer. "Every phrase he uses has a sense that it was examined and sifted not only in the light of mere experience," he tells me via email, "but in the full light of knowledge, and with the full realisation of how dark, ambiguous and misleading knowledge can be." He is a poet, adds Tóibín, who "seeks to lift language beyond itself". In: The Telegraph v. 14. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/books/authorinterviews/10511334/Geoffrey-Hill-poetry-should-be-shocking-and-surprising.html>

Ramadurai, Charukesi: Limerick master Edward Lear celebrates his 200th birthday. The limericks of poet Edward Lear limericks were sometimes rude and occasionally gruesome but always funny. Limericks survive today with poems that pay tribute to everything from Steve Jobs to the London Underground. In: The Christian Science Monitor v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.csmonitor.com/Books/chapter-and-verse/2012/0706/Limerick-master-Edward-Lear-celebrates-his-200th-birthday>

Rinck, Monika: Honigprotokolle. Gedichte. Berlin 2012.

Rooney, Kathleen: Poems While You Wait. The Work of Poetry in the Age of Mechanical Reproduction. It is ten o'clock on Sunday morning, and sunlight is streaming into the River East Art Center in Chicago, Illinois. Dave Landsberger, Eric Plattner, and I are surrounded by four elementary school girls ordering us to write them poems on the subjects of "cats," "school," "chocolate" and "sisters." We roll sheets of

paper into our two manual typewriters—Smithy and Quiet Deluxe—and set to work. The girls clutch their dolls and hover close as we strike the keys. Not only have they never had anyone write a poem to their specifications before, they have also never seen machines like these; they are all under ten years old, and their timelines consist only of handwriting and then computers. What are these things? How do they work? Why are they so loud? You don't plug them in? In: Poetry Foundation – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/article/243492> [vgl. <http://poetry.about.com/b/2012/02/16/more-poems-on-the-spot.htm> - <http://kathleenrooney.com/poetry/> - <http://floatingwolfquarterly.com/1/dave-landsberger/#0/contents>]

Roundhouse London: Girls Who Read. Written and performed by Mark Grist. Directed by Guy Larsen. Video. In: YouTube v. 4. November 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=lmEbf2uhsZk> [vgl. <http://markgrist.com/> ...]

Sappho: Ich aber liege allein. Die Lieder der Sappho von Lesbos. Aus dem Altgriechischen von Michael Schroeder. Berlin 2014.

Schlaffer, Heinz: Geistersprache [Eine Kulturgeschichte der Dichtung]. Zweck und Mittel der Lyrik. München 2012.

Schrott, Raoul/ Arthur Jacobs: Gehirn und Gedicht. Wie wir unsere Wirklichkeiten konstruieren. München 2011.

Schweigert, Alfons: Humor in der Lyrik – Folge 3: Kurt Schwitters (1887–1948), künstlerischer Phantast und kreativer Bürgerschreck. - Die Behauptung »Lyriker haben keinen Humor gehört zu den unausrottbaren Missverständnissen. Doch gerade in dieser literarischen Gattung blüht Humor in allen Facetten. Alfons Schweigert stellt an jedem 25. des Monats lyrischen Humor und humorvolle Lyriker in seiner Rubrik »Humor in der Lyrik« vor. Als Kolumnist von DAS GEDICHT blog will er damit Anregungen geben, Humor in der Lyrik zu entdecken und humorvolle Vertreter dieser Gattung (wieder) zu lesen. In: DAS GEDICHT blog v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.dasgedichtblog.de/humor-in-der-lyrik-folge-3-kurt-schwitters-18871948-kuenstlerischer-phantast-und-kreativer-buergerschreck/2015/01/25/>

Signorelli, Mark: The Poet as Namer. "The elements into which all poesy is divided are two...metaphor and meter." Thus writes Snorri Sturluson in the Prose Edda, a handbook compiled by Snorri for the aid of the Icelandic skalds. Of "skaldic metaphor," he writes, there are three types: "first, calling everything by its name; the second type is that which is called 'substitution;' the third type of metaphor is that which is called 'periphrasis.'" Offering an example of this last, Snorri writes: "Suppose I take Odin, or Thor, or any of the Aesir or Elves, and to any of them whom I mention, I add the name of a property of some other of the Aesir, or I record certain works of his. Thereupon he becomes owner of the name...just as when we speak of Victory-Tyr, or Tyr of the Hanged...that then becomes Odin's name, and we call these periphrastic names." So it becomes evident that for Snorri, metaphor, in all of its varieties, is simply a matter of giving the right names to things, and this task of naming he calls one of the two elemental tasks of the poet. There is a remarkable similarity here between Snorri and Aristotle, for one finds that in the Poetics, metaphor is said to "consist in giving the thing a name that belongs to something else," and to be a master of metaphor, Aristotle claims, is "the greatest thing by far." Not surprisingly, then, the second book of Snorri's Edda (the so-called Skaldskaparmal) consists of a catalogue of poetic names for things in the world, for men, and for the gods. In: Anamnesis – Stand: 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.anamnesisjournal.com/issues/2-web-essays/68-mark-signorelli>

Steinhöfel, Dirk/ Percy Bysshe Shelley: P. B. Shelleys Die Wolke. Ein Gedicht. Aus dem Englischen von Andreas Steinhöfel. Illustrationen: Dirk Steinhöfel. Hamburg 2011. - ab 8 Jahren

Szyborska, Wislawa: Glückliche Liebe und andere Gedichte. Aus dem Polnischen von Renate Schmidgall und Karl Dedecius. Mit einer Nachbemerkung von Adam Zagajewski. Berlin 2012.

Tawada, Yoko: Abenteuer der deutschen Grammatik. Gedichte. Tübingen 2010.

TheVoicesProject : BAT EYES - the beauty of poetry and first love explored in short film from Australia. 16 year old Adam teases a classmate. When he tries to apologise, she has quite different plans for him. <http://www.freshink.com.au/films/bat-eyes/> Inspired by WB Yeats' 'When you are old and grey'. Video. In: YouTube v. 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=qyDEEQoVqjY> [vgl. <http://thevoicesproject.tumblr.com/post/21845136545/when-you-are-old-by-william-butler-yeats-when-...>]

Weichbrodt, Gregor: Schlagzeilenpoesie. Ein Algorithmus sammelt über den Tag verteilt Schlagzeilen und kombiniert diese zu Reimen. Jedes Mal, wenn die Seite geladen wird (Klick auf Shuffle), entsteht ein neues, zufälliges „Werk“. Ist ein Datum ausgewählt, können sich Strophen beim Aktualisieren der Seite (F5) doppeln. Drück' den Shuffle-Button! In: Schlagzeilenpoesie - Stand: April 2013 – Quelle: <http://schlagzeilenpoesie.ggor.de/index.php>

Whitman, Walt/ Allen Crawford: Whitman illuminated. Song of myself. Illustrated by Allen Crawford. Portland, Oregon 2014.

Wiemers, Carola: Poesie. Eine Meisterin der Sinnlichkeit. Sappho: "Ich aber liege allein. Die Lieder der Sappho von Lesbos". Für Rainer Maria Rilke war ihre Poesie der Inbegriff der Kunst schlechthin, Sokrates meinte, durch sie das Wesen der Liebe verstanden zu haben. Die Lieder der griechische Dichterin Sappho erscheinen jetzt in einer neuen Übersetzung. Wie schön, dass die Gesänge der Sappho von Lesbos wieder einmal in Buchform vorliegen. Sie gilt als die bedeutendste griechische Dichterin des Altertums und hat bis heute zahlreiche Spuren in der Poesie hinterlassen. Nach ihr wurde eine antike Odenform als "neue Maßeinheit" der Liebe benannt, die Catull und Horaz in die römische Dichtung einführten. "Souveränität beweist die Sängerin aus Lesbos", so ihr Übersetzer Michael Schroeder, "in einer voll entwickelten Form der Innerlichkeit und deren lyrischem Ausdruck". In: dradio v. 11. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/poesie-eine-meisterin-der-sinnlichkeit.950.de.html?dram:article\\_id=282560](http://www.deutschlandradiokultur.de/poesie-eine-meisterin-der-sinnlichkeit.950.de.html?dram:article_id=282560)

Wilke, Insa: Lyriksommer. Innere Einstellung und Stil. Was treibt Dichterinnen und Dichter der Gegenwart an und um? - Stil war Haltung bei Benn, Brinkmann und Brecht. Gibt es vergleichbare Haltungen oder innere Einstellungen, die den Stil der Dichtung bestimmen, noch heute? Benn pflegte Coolness, als sie noch nicht so hieß. Brinkmann praktizierte wütende Melancholie, und Brecht hielt didaktisch Distanz. Ihre Gedichte zeigen Haltung (manchmal auch mehrere), oft in aller Klarheit, die den Worten nicht immer eigen sein muss: Wenige Zeilen genügen dann, um ihren Verfasser und seine Haltung zu identifizieren. Solche Haltungen haben Lebensstile und -wege geprägt, sie haben politische Systeme gestützt und manchmal auch unterhöhlt. Gibt es vergleichbare Haltungen noch heute? Grundieren innere Einstellungen im Zeitalter der Ironie und des neuen Ernstes die deutschsprachige Lyrik? Bestimmen sie den Stil der heutigen Dichterinnen und Dichter? "Form follows function", behauptete das Bauhaus einst erfolgreich. Und heute? Welche Stile folgen aus inneren Einstellungen? Insa Wilke sieht sich in der Lyrik-Szene um, die so cool, so wütend und manch anderes ist, dass man nur staunen kann. In: dradio v. 16. August 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-innere-einstellung-und-stil.974.de.html?dram:article\\_id=325283](http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-innere-einstellung-und-stil.974.de.html?dram:article_id=325283) [vgl.

[http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-alle-gedichte-auf-einen-blick.1895.de.html?dram:article\\_id=328056](http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-alle-gedichte-auf-einen-blick.1895.de.html?dram:article_id=328056) ...]

Wüllenkemper, Cornelius: 16. Poesiefestival Berlin. - Content ist nichts, Kontext ist alles - Dass Poesie äußerst lebendig ist, beweisen auf dem Poesiefestival Berlin volle Ränge auch bis zum späten Abend und eine Vielfalt an Performances, Lesungen, Rap-Einlagen und poetisch-filmischen Installationen. Vor allem zeigt sich: Poesie heute ist mehr als das "klassische" Gedicht. Mehr performt als gelesen, mehr gehechelt als gesprochen. Der Bretoner Christian Prigent schleudert dem Publikum mit seiner "Liste des langues que je parle" gleich zum Auftakt die wichtigste Erkenntnis des Festivals entgegen: Jede Form der Sprachverwendung ist Poesie, allein auf den Kontext kommt es an. In: dradio v 25. Juni 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article\\_id=323581](http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article_id=323581)

Zymner, Rüdiger: Lyrik. Umriss und Begriff. Paderborn 2009.

---

**Kapitel -**

Lyrik

schreiben - Beispiele

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sit down, world

Sit down, world  
and relax.  
So you don't have tornadoes.  
Trees, color your leaves.  
Relax, people.  
Go to sleep.  
Relax, wolves.  
Lay down by the trees.  
Relax bullets from guns.  
Stop shooting people.  
Relax, guns.  
Stop shooting bullets.  
Fire, eat wood.  
Num num.  
(Brayden Harvey, 5)

\* \* \*

„Was haben Helene Fischer, Johann Wolfgang von Goethe und Rammstein gemeinsam? Sie sind Poeten, jedenfalls wenn man Jörg Döring, Germanist an der Universität Siegen, fragt. Zum Welttag der Poesie haben er und seine Kollegen Johannes Paßmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und Dieter Schönecker, Philosophieprofessor, darüber diskutiert, wie „in“ Poesie heutzutage noch ist, wie das Internet sie verändert hat und warum der Schlagersong „Atemlos durch die Nacht“ das derzeit bekannteste deutsche Gedicht ist.“

Das darf einem egal sein. Man kann mit den Schultern zucken. Man kann das befragen. Man kann sich darüber empören.

Denn: Was sind die Qualitäten eines Gedicht? Und wieviel muss man wissen, um etwas wertschätzen zu können?

\* \* \*

„Wie viele Dichter würden von ihren Gedichten umgelegt werden, wenn man der Sprache das Recht auf Selbstverteidigung einräumen würde.“ (Gerhard Falkner – „Bekennerschreiben“)

\* \* \*

„Poesie setzt den Gegenstand und sein Wort in eins, die Wissenschaft trennt sie. Kein Gedicht wird über etwas gemacht. Der Gegenstand ist in seinem Wort, und in ihm, nur in ihm, erkennt er sich selbst.“ (Christoph Meckel – in: Hartmut Buchholz - „Die Magie der Entstehung eines Gedichts. Zum 80. Geburtstag des Lyrikers und Grafikers Christoph Meckel.“)

\* \* \*

„Wo der Abend unmerklich  
wie man so sagt ohne  
Umschweife sagst du

in Nacht übergeht  
ist meine Zeit  
ist mein Ort. Dort

lebe ich einsam bei mir  
sage ich und du sagst:  
Ich bin auch noch da.

(Steffen Jacobs – „Sprechstück“)

\* \* \*

„April...the cruelest month, breeding  
lilacs out of the dead land, mixing  
memory and desire, stirring  
dull roots with spring rain.“ (T.S. Eliot)

\* \* \*

„versuch über mücken

als hätten sich alle buchstaben  
auf einmal aus der zeitung gelöst  
und stünden als schwarm in der luft;  
stehen als schwarm in der luft,  
bringen von all den schlechten nachrichten  
keine, dürftige musen, dürre

pegasusse, summen sich selbst nur ins ohr“

(Jan Wagner – „versuch über mücken“)

\* \* \*

„‘The Raven’ was almost ‘The Parrot’. - When Edgar Allen Poe first conceived of the poem, he wanted a ‘melancholy’ feel and planned to use ‘nevermore’ as a refrain. Deciding that a talking, non- reasoning animal would be the best way to repeat the word, Poe first thought of a parrot - until he realized ravens are ‘equally capable of speech, and infinitely more in keeping with the intended tone.’“ (Didyouknow – „‘The Raven’ was almost ‘The Parrot’“)

\* \* \*

„erstes sonett

am reim erkennt man oft die zeile  
auch an der wörter gleichen eile  
am silbenschlag, der wir der takt  
des drummers jene dichter packt

die nie beim jazz in ruhe bleiben  
sondern es mit den beinen treiben  
den füßen, die den boden schlagen  
als könnten sie es nicht ertragen

baß, drums, trompeten, saxophonen  
ohne bewegung beizuwohnen,  
wir sind vom selben holz gemacht

ihr schlagt und heult, und in uns kracht  
ohrenbetäubend tag und nacht  
donner der sprache, heult und lacht.“

(Ernst Jandl - erstes sonett)

\* \* \*

„Wie ich dich liebe!

Denn ich liebe alle dunkeln Fragen,  
die die Wahrheit hinterm Auge tragen, –  
und die Worte lieb' ich, die verschwiegen  
auf dem Grunde einer Lüge liegen. –  
Sag' mir nichts! – Ich will aus deinem Wesen  
tief heraus mir jedes Goldkorn lesen; –  
aus dem Schimmer der Verschwiegenheiten  
will ich deiner Seele Bild bereiten; –  
und es soll in meinem Herzen stehn,

hauchlos rein – und nur für dich zu sehn.“

(Erich Mühsam – „Wie ich dich liebe!“)

\* \* \*

Du sprichst, daß ich mich täuschte ...

Du sprichst, daß ich mich täuschte,  
Beschwörst es hoch und hehr,  
Ich weiß ja doch, du liebtest,  
Allein, du liebst nicht mehr!

Dein schönes Auge brannte,  
Die Küsse brannten sehr,  
Du liebtest mich, bekenn es,  
Allein, du liebst nicht mehr!

Ich zähle nicht auf neue,  
Getreue Wiederkehr:  
Gesteh nur, daß du liebtest,  
Und liebe mich nicht mehr!

(August von Platen – „Du sprichst, daß ich mich täuschte ...“)

\* \* \*

Hälfte des Lebens

Mit gelben Birnen hänget  
Und voll mit wilden Rosen  
Das Land in den See,  
Ihr holden Schwäne,  
Und trunken von Küssen  
Tunkt ihr das Haupt  
Ins heilignüchterne Wasser.

Weh mir, wo nehm' ich, wenn  
Es Winter ist, die Blumen, und wo  
Den Sonnenschein,  
Und Schatten der Erde?  
Die Mauern stehn  
Sprachlos und kalt, im Winde  
Klirren die Fahnen.

(Friedrich Hölderlin – „Hälfte des Lebens“)

\* \* \*

## Wintermorgen

Der Wasserfall ist eingefroren,  
die Dohlen hocken hart am Teich.  
Mein schönes Lieb hat rote Ohren  
und sinnt auf einen Schelmenstreich.

Die Sonne küßt uns. Traumverloren  
schwimmt im Geäst ein Klang in Moll;  
und wir gehn fürder, alle Poren  
vom Kraftarom des Morgens voll.

(Rainer Maria Rilke – „Wintermorgen“)

\* \* \*

## Dorlamm meint

Dichter Dorlamm läßt nur äußerst selten  
andre Meinungen als seine gelten.

Meinung, sagt er, kommt nun mal von mein,  
deine Meinung kann nicht meine sein.

Meine Meinung – ja, das läßt sich hören!  
Deine Deinung könnte da nur stören.

Und ihr andern schweigt! Du meine Güte!  
Eure Eurung steckt euch an die Hüte!

Laßt uns schweigen, Freunde! Senkt das Banner!  
Dorlamm irrt. Doch formulieren kann er.

(Robert Gernhardt - „Dorlamm meint“)

\* \* \*

„Unscheinbarer, unpräziser hat sich eine Poetik womöglich kaum je artikuliert. Fünf Seiten Prosa in Christoph Meckels 1981 publiziertem Band „Nachricht für Baratynski“ skizzieren präziser und einleuchtender, als es jede wissenschaftliche Abhandlung könnte, die Magie der Entstehung eines Gedichts.

Ein Satz, eine Redewendung fällt im Gespräch, "schnitt ins Gehirn, ..., schlug durch alle Gespräche, stellte sich quer und besetzte

jeden Gedanken. Der Bodensatz des Gedächtnisses wirbelte hoch. Ich erkannte, noch unscharf, den Anfang eines Gedichts.“ Wortlaut und Melodie, Semantik und Metrik dieses unverhofften Satz-Geschenks werden abgeklopft und geprüft, gewogen und gedanklich eingekreist. "War die Silbe, das einzig mögliche Wort, ein unverdienter oder verdienter Zufall? Blinder Zufall oder Gedankenspiel? Hatte ich sie erfunden oder entdeckt? Aus dem Gedächtnis gegraben? Ausgedacht? War sie ein Einfall oder eine Idee? Kam sie ans Licht geflogen – aus welcher Versenkung? Hatte ich sie aus Soll und Haben errechnet, Formel einer persönlichen Algebra?"“ (Hartmut Buchholz - „Die Magie der Entstehung eines Gedichts. Zum 80. Geburtstag des Lyrikers und Grafikers Christoph Meckel.“)

\* \* \*

„Das Geburtstagskind [... der Lyriker Eugen Gomringer] hat für diesen Abend auch neue Werke mitgebracht, die er in seinem schönen Sprachduktus, einem schwingenden Schwyzerdütsch mit schwebendem, fränkischem Einschlag, liest. Wenn Gomringer spricht, dann ist die Welt voller Jamben. So klar rhythmisiert sind seine Sätze, dass man versucht wäre, dazu kleine Bogenschwünge auf ein Papier zu malen. Er liest aus einer Neuverortung des Lukas-Evangeliums für eine Kirche in Kulmbach, präsentiert Auftragswerke in spanischer und englischer Sprache und einige seiner Sonette. „Sonette sind eine Alterserscheinung, wenn man so angefüllt ist mit Erinnerungen, dann bietet sich das leichter an“, findet er und muss im Anschluss viele der gelben Bändchen signieren.“ („Eugen Gomringer wird 90“)

\* \* \*

„In einem Essay zur „Poetologie des Alltagslebens“ sprach Peter Rühmkorf von den Ohrenreizen, „nach deren Pfeifenton wir tanzen“, und erörterte jene Stilmittel, derer sich seine liedhaften Gedichte, genauso aber auch seine Briefe bedienen, insofern „gewisse Silbenwiederholungen, Zweiklänge, Reime und gelegentlich auch bloße Assonanzen einen heimlichen Schwingboden unserer Seele in Bewegung setzen“. Rühmkorfs Briefe an Reich-Ranicki sind gespickt mit lockenden Zurufen, Wortbildungen für den heimlichen Schwingboden : „Alfanzereien“, „Nonplusgehtnichtmehr“, „Kritikalien“, „Hauchestförmiges“, „Millimü“, „Leckerfetzigkeiten“, „Ffffchchchcht“, „Tollitäten“.“ (Volker Breidecker – in der Süddeutsche Zeitung v. 13. April 2015)

\* \* \*

„Jedenfalls gelingt es dem Buchstabenjongleur und Silbenakrobaten, des Lesers Kopf ordentlich zum Glühen zu bringen. Das ist einerseits unterhaltsam, andererseits beeindruckend. Die Tatsache, dass Titus Meyers Schaffen konsequent ausufert, kann auf so manchen Leser allerdings selbstherrlich wirken. Doch letztendlich führt er lediglich das aus, was andere Virtuosen in anderen Bereichen praktizieren. Meyer ist der Rastelli, der Paganini, der Jordan Rudess, der Yngwie Malmsteen der technisch orientierten Lyrik. Er zeigt, was er kann. Er fühlt sich wohl damit. Und letztendlich merkt man, dass seine Arbeit auch mit einer Menge Enthusiasmus und Spaß schwanger ging und sicherlich noch lange gehen wird. - „Meiner Buchstabeneuter Milchwuchtordnung“ ist spezielle Literatur für Leser mit speziellem Geschmack ...“ (Chris Popp – „Spezielle Literatur“)

\* \* \*

„Natürlich weiß Karin Fellner um die Berührungsängste gegenüber der Gattung Lyrik. Sie weiß aber auch, wie man diesen begegnen kann. Jüngst war die mehrfach ausgezeichnete Münchnerin als einzige Lyrikerin unter Prosaschriftstellern beim Autoren-Speeddating im Literaturhaus zu erleben. Wo sie den Besuchern am Tisch gegenüber saß und zu Stichworten wie "Sehnsucht", "Einsamkeit" oder "Heimat" passende eigene Gedichte heraussuchte, etwa aus ihrem 2015 erschienenen Sammelband "Ohne Kosmonautenanzug". Diese las sie ihrem Gegenüber mit leiser, anheimelnder Stimme vor. Kaum hatte sie ihren Vortrag beendet, riss sie die betreffende Seite aus dem Buch heraus – um sie dem erst erschrockenen, dann aber hoch erfreuten Besucher mitzugeben.“ (Barbara Hordych – „Gegen Berührungsängste“ - Lyrikzeitung)

\* \* \*

## Bedeutung

Im Kreuzgang schleifen die Wörter vor mir her  
Im Trappelschritt folge ich ihnen schlucke den Dunst  
Den sie von den Silben her hinterlassen der Abrieb  
Bringt meine Nase zum Deuten  
Hinter mir segeln schwarze Noten  
Reste der einstigen Musik sie fahren mir  
Vom Rücken zum Gürtel von dort in die Stützen  
Das hampelt das strampelt aber Trompeten  
Wenn nicht gar Fanfaren und der Posaunenverein  
Saugen ein was zur Musik sich bilden wollte  
Die Stille kann im Geruckel den

## Rhythmus bloß choreographieren

Endlich ein Stillgestanden der Wörter ich bumse ihnen  
Hinten drauf stoße sie vor zur großen Tal- und Atemsperre  
Sie stürzen hinab und im Zusammenhang entweicht  
Stimmliches welches in allen Ohren einschmuddert  
Fell und Knöchelchen durchfährt und die Rede  
Kommt an bei mir lässt mein Getrappel innehalten  
Ich stehe bevor ich noch stehe im Tale vor mir  
Wortstrauch auf Wortstrauch im Schatten zwar aber dürstend.

(Robert Schindel – „Scharlachnatter“)

\* \* \*

## LINKS

A child demands calm from a chaotic world in a beguiling, haunting poem - The Preschool Poets is a short film series that pairs professional animation with poems written by four-year-olds. In this instalment, Bullets, the young poet Brayden seemingly attempts to find – or perhaps even demand – calm in a chaotic world. His words are perfectly paired with the Ukrainian animator Stas Santimov's distinctive and fantastical animation, which sees a man sitting in a peaceful, meditative posture, even as threats arise around him. – März 2018 - <https://aeon.co/videos/a-child-demands-calm-from-a-chaotic-world-in-a-beguiling-haunting-poem> [vgl. <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> - <https://vimeo.com/254732533> ...]

Jonathan Reed - The Lost Generation [... „'The Lost Generation' is a sad poem about society that ends with "all this will come true unless we choose to reverse it." If you read it backwards, each line has an opposite meaning, and it becomes happy." ...] - <https://genius.com/Jonathan-reed-the-lost-generation-annotated>

Gedichte aus der Frankfurter Anthologie auf dem Youtube-Kanal der FAZ zum Anhören – März 2016 – <https://www.youtube.com/playlist?list=PLWBKClg3vKYqnxv-k5eIYFPI5IX3RGuCL> [vgl.

[http://aleph.ag.ch/F/?&func=find-b&find\\_code=SYS&request=000194538](http://aleph.ag.ch/F/?&func=find-b&find_code=SYS&request=000194538) ...]

The Raven and The Philosophy of Composition - by Edgar Allan Poe - Oktober 2017 -

[http://www.gutenberg.org/ebooks/55749?msg=welcome\\_stranger](http://www.gutenberg.org/ebooks/55749?msg=welcome_stranger)

Bei Shitlyrics wird Klo-Poesie gesammelt. [... „Die absurden Erkenntnisse des Alltags werden allzu gerne mit Permanentmarkern in Toiletten Kabinen verewigt. Mal witzig, mal plump, mal Prosa, mal poetisch – WC-Poeten werden unserer Ansicht nach jedoch viel zu wenig gewürdigt, zumal Klopoesi wirklich echte Knaller bereithält. Der streifende Blick über eine vollgekritzelte Wand in einer rüudigen Clubtoilette offenbart eine Vielzahl an Lebensweisheiten. Sei es beim pinkeln in ein muffiges Kneipen-Urinal oder auf einem geleckten 5 Sterne Hochglanzklo, die kleinen Überraschungen des Alltags lauern überall. Schade nur, dass viele dieser Kunstwerke nirgendwo Beachtung finden. - Wir wollen das ändern. Das Team von sh\*tlyrics zieht für Euch durch die Lande, scouted sämtliche Toilettenspots dieser Erde und sucht nach den versteckten Höhlenmalereien unserer Zivilisation. Hierfür wählen wir spezielle Ausschnitte und Perspektiven, um die gesammelten Erkenntnisse in einem künstlerischen Kontext zu präsentieren. Dennoch ist es uns wichtig, den originalen Charakter nicht zu verfälschen. Damit verleihen wir Klosprüchen die Bedeutung, die sie unserer Ansicht nach auch verdienen. Ein Memorium für die Ewigkeit! Eine Homage an unsere Zivilisation! Im übertragenen Sinne ist es wie Pilze sammeln. Die Freude über besonders schöne Exemplare ist riesig. - Ihr habt Euch schon immer gefragt welche Spuren das andere Geschlecht an Klowänden oder Toilettentüren hinterlässt? Findet es heraus und benutzt unsere Filterfunktion. Auf dieser Seite findet Ihr eine Sammlung der kuriosesten Toilettensprüche. Viel Spaß beim Stöbern und denkt immer daran. True Artists Write On Toilet Walls!" ] – Oktober 2017 - <https://shitlyrics.com/portfolio/about-us/>

Alan [Rickman] reads Shakespeare's Sonnet 130 – [„Alan Rickman reads Shakespeare with his amazing voice! - My mistress' eyes are nothing like the sun;/ Coral is far more red than her lips' red;/ If snow be white, why then her breasts are dun;/ If hairs be wires, black wires grow on her head./ I have seen roses damask'd, red and white,/ But no such roses see I in her cheeks;/ And in some perfumes is there more delight/ Than in the breath that from my mistress reeks./ I love to hear her speak, yet well I know/ That music hath a far more pleasing sound;/ I grant I never saw a goddess go;/ My mistress, when she walks, treads on the ground;/ And yet, by heaven, I think my love as rare/ As any she belied with false compare." ] – Januar 2009 - <https://www.youtube.com/watch?v=xP06F0yynic>

Walt Whitman's Poem "A Noiseless Patient Spider" Brought to Life in Three Animations - Animation, like poetry, is often a matter of taste, and Moore's lesson hedges its bets by enlisting not one, but three animator-narrator teams to interpret Walt Whitman's "A Noiseless Patient Spider." - August 2015 - <http://www.openculture.com/2015/08/walt-whitmans-poem-a-noiseless-patient-spider-brought-to-life-in-three-animations.html>

### *Lyrik-Empfehlungen 2015*

*[... Diese Empfehlungsliste erscheint einmal jährlich und wird von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Stiftung Lyrik Kabinett und der Literaturwerkstatt Berlin zur Leipziger Buchmesse und zum Welttag der Poesie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband präsentiert.]*

#### Deutschsprachige Lyrik

- Marcel Beyer: Graphit. Suhrkamp Verlag, Berlin 2014  
Paulus Böhmer: Zum Wasser will alles Wasser will weg. Verlag Peter Engstler, Ostheim/Rhön 2014  
Sonja vom Brocke: Venice singt. kookbooks, Berlin 2015  
Daniela Danz: V. Wallstein Verlag, Göttingen 2014  
Andrea Grill: Safari, innere Wildnis. Otto Müller Verlag, Salzburg 2014  
Jürg Halter: Wir fürchten das Ende der Musik. Wallstein Verlag, Göttingen 2014  
Christine Lavant: Zu Lebzeiten veröffentlichte Gedichte. Herausgegeben und mit Nachworten von Doris Moser und Fabjan Hafner, unter Mitarbeit von Brigitte Strasser. Wallstein Verlag, Göttingen 2014  
Christoph Meckel: Tarnkappe. Gesammelte Gedichte. Herausgegeben von Wolfgang Matz. Carl Hanser Verlag, München 2015  
Dirk von Petersdorff: Sirenenpop. Verlag C. H. Beck, München 2014  
Silke Scheuermann: Skizze vom Gras. Schöffling & Co. Verlag, Frankfurt a.M. 2014  
Jan Wagner: Regentonnenvariationen. Hanser Berlin, Berlin 2014  
Judith Zander: manual numerale. DTV, München 2014

Internationale Lyrik -  
in deutscher Übersetzung

- Donald Berger: *The Long Time/ Die währende Zeit. Poems / Gedichte. English / Deutsch.* Aus dem Englischen von Christoph König. Wallstein Verlag, Göttingen 2015
- Miron Białoszewski: *Vom Eischlupf. Nachdichtungen.* Herausgegeben von Dagmara Kraus, zahlreiche Übersetzer. Reinecke & Voß, Leipzig 2015
- Yves Bonnefoy: *Die lange Ankerkette.* Aus dem Französischen von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz. Carl Hanser Verlag, München 2014
- Vladislav Chodasevič: *Europäische Nacht. Ausgewählte Gedichte 1907 bis 1927.* Aus dem Russischen von Adrian Wanner, mit einem Nachwort von Vladimir Nabokov. Arco Verlag, Wuppertal 2014
- Tadeusz Dąbrowski: *Die Bäume spielen Wald.* Aus dem Polnischen von Renate Schmidgall. Edition Lyrik Kabinett bei Hanser, Carl Hanser Verlag, München 2014
- Emily Dickinson: *Sämtliche Gedichte. Zweisprachig.* Aus dem Englischen übersetzt und herausgegeben von Gunhild Kübler. Carl Hanser Verlag, München 2014
- Lars Gustafsson: *Das Feuer und die Töchter.* Aus dem Schwedischen von Barbara M. Karlson und Verena Reichel. Carl Hanser Verlag, München 2014
- Michel Houellebecq: *Gestalt des letzten Ufers.* Aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel und Stephan Kleiner. Dumont Buchverlag, Köln 2014
- Jouni Inkala: *Der Gedankenstrich eines Augenblicks.* Aus dem Finnischen von Stefan Moster. Wunderhorn Verlag, Heidelberg 2014
- Les Murray: *Aus einem See von Strophen. Hundert ausgewählte Gedichte.* Aus dem australischen Englisch von Margitt Lehbert. Mit einem Nachwort von Thomas Poiss. Edition Riegerup, Berlin 2014
- Edith Södergran / Elmer Diktonius / Rabbe Enckell / Gunnar Björling / Henry Parland: *Finnlandschwedische Literatur der Avantgarde.* Hrsg. und übersetzt von Klaus-Jürgen Liedtke. 5 Bände in Kassette. Kleinheinrich Verlag, Münster 2014
- Danica Vukićević: *Schamanin.* Aus dem Serbischen von Matthias Jacob. Drava Verlag, Klagenfurt 2014

## LITERATUR U. MEDIEN

- Ackermann, Max: "Sah ein Knab ein Röslein stehen ..." mit einer Vorrede zur Lyrik-Reihe (= Gedichte? - Sind gar nicht so. Lyrik auf Radio Z; Nr. 1). In: Kesser Fratz - Das Jugendmagazin. Radio Z 1992 [= Transkript einer Sendung v. 01. Februar 1992, Radio Z (= Kesser Fratz; o.Nr.)].
- Anonymus: Es gibt da im Internet - eigentlich eine ganze Weile schon - den Gedichtegenerator POETRON. Er dichtet Poesie, fast ohne menschliches Zutun. Ein paar kleine Vorgaben braucht er aber, wie alle Künstler. Aber dann! In: poetron – Stand: 12. Juli 2011 - Quelle: <http://www.poetron-zone.de/poetron/p5/posteu.php>
- Ball, Hugo: Gedichte. Hrsg. von Eckhard Faul. Göttingen 2007.
- Benn, Gottfried: Aprêslude. Gedichte. Gelesen von Christian Brückner. CD. Berlin 2006. - 68 Min.
- Benn, Gottfried: Gedichte. In der Fassung der Erstdrucke. Mit einer Einführung hrsg. von Bruno Hillebrand. Frankfurt a.M. 1982.
- Benyoetz, Elazar: Finden macht das Suchen leichter. Aphorismen und Gedichte. München 2005.
- Blundo, Joe: Preschoolers' poetry could fuel short film series, with help of fundraiser. - Nancy Kangas is sort of a poetry divining rod. She probes and prompts fidgety preschoolers, who erupt with streams of sentences about who they love and what they fear. When she writes their utterances, they read like poems. - "There's a little kitten in my heart. It's looking at you," said one child. - "I kiss my sister and my brother. The snowmen melt," said another. In: The Columbus Dispatch v. 8. November 2016 - Quelle: [http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html)
- Borges, Jorge Luis: Borges und ich (El hacedor, dt.). Kurzprosa und Gedichte 1960. Aus dem Spanischen von Karl August Horst und Gisbert Haefs. Frankfurt a.M. 1993 (= Jorge Luis Borges Werke in 20 Bänden. Hrsg. von Gisbert Haefs und Fritz Arnold; Bd. 9).
- Brecht, Bert: Die Gedichte in einem Band. Frankfurt a.M. 1981.
- Busch, Wilhelm: Hundert Gedichte. Hrsg. u. mit einem Nachwort von Gudrun Schury. Berlin 2007.
- Camões, Luís de: Sämtliche Gedichte. Portugiesisch - Deutsch. Aus dem Portugiesischen von Hans-Joachim Schaeffer. Hrsg., bearb. und komm. von Rafael Arnold. Berlin 2008.
- Dezentrales Komitee der Umherschweifenden Kulturverwerter (Hrsg.): Das Tor zum Kern tragen - das Ohr zum Hirn tragen. Jeder Mensch hat Blumen im Körper. Lyrik u.a. von Rega Kerner u.a. Bremen 1993.
- Draesner, Ulrike: Hörbuch „Lyrikstimmen - die Bibliothek der Poeten“. Lautreisen in die Deutlichkeit. Hören und staunen: 420 Gedichte, gelesen von ihren 122 Autoren. Die Aufnahmen stammen aus hundert Jahren, die Herausgeber haben sie akribisch in Radio- und Tonarchiven zusammengestellt, Annoncen aufgegeben, gesucht. Entstanden ist ein einzigartiges Tondokument, das exklusiv aus authentischem Material besteht. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. November 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~ED2647F30982842FCA431606A54F20CD0~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Gauss, Karl-Markus: „Nicht ich bin es, der schreit“ [„Ob's grauenvoll, ob es großartig ist: / Nicht ich bin es, der schreit, die Erde dröhnt.“]. Zum 100. Geburtstag des ungarischen Dichters Attila József. Es besteht kein Zweifel, dass das poetische Werk des unglücklichen Ungarn Attila József (1905-1937) zur Weltliteratur gehört. Leider ist es mit der Rezeption im deutschen Sprachraum bis heute nicht zum Besten bestellt. Eine aufwendig gemachte Ausgabe der Gedichte erweist sich wegen krasser Übersetzungsmängel als verpasste Chance. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 11. April 2005 – Quelle: <http://www.nzz.ch/2005/04/11/fe/articleCPK55.html>
- Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? [Lyrikanthologie] Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim 2011.
- Gernhardt, Robert: Später Spagat. Gedichte. 4. Aufl. Frankfurt a.M. 2006.
- Graef, Katharina: Manche Monster heißen Benjamin. Der Schriftsteller Benjamin Maack erzählt von emotionalen Ausnahmezuständen. „Ich bin ein guter Erwachsener, weil ich die richtigen Geschichten erzähle“, heißt es in einer Kurzgeschichte von Benjamin Maack. Dass er selbst das auch kann, beweist der 35-jährige Autor und Journalist auf vielen Ebenen. Nach Poetry Slams und Veröffentlichungen von Gedichten in diversen Anthologien, darunter Titel wie „Sex ist eigentlich nicht so mein Ding“ (Eichborn 2007) oder „acht. Organisierte Literatur“ (Rotbuch 2002), erschien vor fast zehn Jahren sein Lyrikdebüt „Du bist es nicht. Coca Cola ist es“ (Minimal Trash Art 2004). Danach folgten zwei Bände mit Kurzgeschichten. Die verschiedenen Genres bedingen sich gegenseitig. Immer wieder kann man lyrische Elemente in seiner Prosa entdecken, fast jeder Satz kann für sich stehen und Bilder entwerfen, die denen seiner Gedichte in nichts nachstehen. „Monster“, der neuere der beiden Erzählbände, überlässt seine Protagonisten, die alle den Namen Benjamin tragen, emotionalen Ausnahmezuständen, die den Alltag aus den Angeln heben. Es kommt zu instinktiven und immer unerwarteten Handlungen: Die Benjamin seiner Geschichten bewerfen Krokodile mit Bananen, tragen tote Eulen mit sich herum, schmeißen mit Steinen und sind oft unglücklich verliebt. Menschlich sind sie, aber in Momenten des Übersprungs eben auch irgendwie monströs. „Ich bin normalerweise ein Kontrollfreak,“ sagt Maack in seinem unverkennbar norddeutschen Dialekt bei einem Online-Interview. Er habe manchmal Angst, dass ihm Geschichten und Figuren entgleiten. „Ich werf' keine Geschichte weg. Jede Geschichte, die ich mich traue anzufangen, schreibe ich auch zu Ende.“ In:

- literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18076](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18076)
- Gsella, Thomas: *Ins Alphorn gehustet. Gedichte.* Leipzig 2005.
- Gustafsson, Lars: *Die Stille der Welt vor Bach (Världens tystnad före Bach, dt.). Gedichte.* Hrsg. von Verena Reichel. Aus dem Schwedischen von Hans Magnus Enzensberger u.a. München 1984.
- Hackl, Erich: *Lehrmeister des Gedichteschreibens. Rückblick auf eine Initiative des Dichters Ernesto Cardenal, der heute 85 Jahre alt wird In :Neues Deutschland v. 20. Januar 2010 – Quelle: <http://www.neues-deutschland.de/artikel/163353.lehrmeister-des-gedichteschreibens.html>*
- Hacks, Peter: *Diesem Vaterland nicht meine Knochen. Gedichte.* Berlin 2008.
- Hoppe, Alina: *Der unglaubliche Erfolg der Instagram-Dichterin Rupi Kaur. - Eine Dichterin, die in der heutigen Zeit mehrere hunderttausend Bücher verkauft? Wie sich Rupi Kaur mithilfe der sozialen Medien eine erfolgreiche Karriere als Autorin von Poesie aufgebaut hat. - Eine neue Generation von Lyrik? - Ach, wer liest schon Gedichte? Die Antwort lautet: Erstaunlich viele Menschen. Im letzten Jahr wurden mehr als eine Million Gedichtbücher verkauft - die höchste Zahl in der Geschichte. Dieser Trend macht sich vor allem in den USA bemerkbar, wo viele Poeten unter dem Hashtag #instapoetry ihre Gedichte teilen. Eine von ihnen ist Rupi Kaur, die es mit ihren Büchern „Milk and Honey“ und „The Sun and Her Flowers“ auf die Bestsellerliste schaffte. In: Edition F v. 18. März 2018 - Quelle: <https://editionf.com/Rupi-Kaur-Instagram-PoeFin>*
- Horstmann, Ulrich: *Picknick am Schlagfluß. Gedichte.* Oldenburg 2005.
- Kavafis, Konstantin: *Die Lüge ist nur gealterte Wahrheit. Notate, Prosa und Gedichte aus dem Nachlass.* Hrsg., übersetzt und mit einem Nachwort von Asteris Kutulas. München 1991.
- Kleist, Heinrich von: *Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden.* In: Ders.: *Erzählungen. Gedichte Anekdoten. Schriften.* Hrsg. von Siegfried Streller. Frankfurt a.M. 1986 (= Heinrich von Kleist: *Werke in vier Bänden; Bd. 3*), S. 453 - 458.
- Kling, Thomas: *Auswertung der Flugdaten. Gedichte.* Mit einem Fotozyklus von Ute Langanky. Köln 2005.
- Klook, Carsten: *Lyrik von Ron Winkler. Sloterdijk, obdachlos. Poesie, in der es kracht, knallt und aus voller Kanne Sinnlichkeit regnet: Der Berliner Dichter Ron Winkler hat eine Lyrikrakete gebaut. In: Die Zeit online v. 23. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2010-03/ron-winkler-lyrik>*
- Kolbe, Uwe: *ortvoll. Gedichte.* Aschersleben 2005.
- Krass, Stephan: *Lichtbesen aus Blei. Gewichtete Gedichte.* Berlin 2004.
- Kreiser, Georg: *Zufällig in San Francisco. Unbeabsichtigte Gedichte.* Berlin 2010.
- Kügel, Werner: *Geschichte und Gedichte des Pegnesischen Blumenordens. Erstes Buch 1699-1794.* Nürnberg 1998.
- Kusz, Fitzgerald: *Bräisälä. Gedichte und Haikus.* Nürnberg 1990.
- Kusz, Fitzgerald: *muggn. Neue Gedichte und Haikus.* Nürnberg 2007.
- Kusz, Fitzgerald: *Warum im Dialekt? Der Dialekt ist an allem dichter dran – an den Menschen, am Alltag, am Leben: Fitzgerald Kusz. „die rache/der sprache/ ist das gedicht“: Gibt es eine schönere und witzigere Definition dessen, worauf sich Lyrik letztendlich reduzieren lässt, als diesen Dreizeiler von Ernst Jandl? Die Sprache rächt sich, schlägt zurück gegen die um sich greifende Sprachüberflutung, die uns nur noch sprachlos machen kann – und was dabei herauskommt, wird zum Gedicht. Die Sprache, in der ich mich räche, ist der Dialekt. Ich bin als Dialektsprecher aufgewachsen. Fränkisch war meine erste Sprache, meine Muttersprache. Die Sprache meines Vaters war Berlinerisch. Wahrscheinlich hat das Spannungsfeld zwischen den beiden Dialekten mein Ohr hellhörig gemacht für die Sprache schlechthin. In: Literaturblog Bayern v. 18. November 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/11/18/warum-im-dialekt-von-fitzgerald-kusz/>*
- Lasker-Schüler, Else: *In Theben geboren. Gedichte.* Frankfurt a.M. 1998.
- Loerke, Oskar: *Sämtliche Gedichte.* Hrsg. von Uwe Pörksen und Wolfgang Menzel mit einem Essay von Lutz Seiler. Bd. 1 – 2. Göttingen 2011.
- Lundbeck, Christian: *Das Fenster - mehr als ein Loch in der Wand. Fenster und ihre Symbolik in Geschichten, Gedichten und in der Bibel.* [Berlin] 2008.
- Marti, Kurt: *Leichenreden. Gedichte.* Zürich 2001 (Zuerst: 1969).
- Matt, Peter von: *Wörterleuchten. Kleine Deutungen deutscher Gedichte.* 3. Aufl. München 2013.
- Meier, Stephan: *Word Beat. Lyrik und Prosa zwischen Blues und Jazz. Radiofeature.* Deutschlandfunk Köln 1996 [= Transkript einer Sendung v. 26. Juli 1996, Deutschlandfunk Köln (= JazzFacts; o.Nr.)].
- Mühlbauer, Peter: *65 Gedichte aus 1830 Depeschen. HaikuLeaks durchsucht die Cablegate-Dokumente nach Passagen, die der Form nach japanischer Poesie entsprechen. In: Telepolis v. 31. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149008>*
- Mühlbauer, Peter: *Computerspiel nach Cut-Up-Methode. Alex Hurley und Michael Wright wollen in Tangiers die Realitäten immer wieder einstürzen und neu aufbauen lassen. In den 1920er Jahren experimentierten Dadaisten wie Tristan Tzara mit der Einbeziehung des Zufalls in die Kunst und die Literatur. Tzara schuf in diesem Zusammenhang Gedichte, indem er Worte wie Lotterielosnummern aus einem Hut zog und aneinanderreichte. Ende der 1950er Jahre erfand der amerikanische Beat-Schriftsteller Brion Gysin diese Methode beim Zerschneiden von Zeitungen noch einmal mit größeren Textblöcken und gab sie an seinen Kollegen William S. Burroughs weiter, der sie unter dem Namen "Cut-Up" benannt machte. Von ihm mit dieser Methode hergestellte Werke machten das Lesen nicht unbedingt leichter, erzeugen aber manchmal Effekte, die nicht ganz uninteressant sind, weil sie dem Leser das Gefühl vermitteln, dass ihm der Boden der Realität unter den Füßen weggezogen wird. In: Telepolis v. 9. August 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/39/39674/1.html>*

Nausner, Ulrich: Free poetry. 24 Gedichte aus 150 Werbeslogans. Die kreative Leistung von führenden deutschsprachigen Werbetextern, verdichtet zu einem humorvollen Lyrikband mit befreiender Wirkung. o.O. [Linz] o.J. [2006].

Norrdahl, Eiríkur Örn: Höpöhöpö Böks [The univocal lipogram „Höpöhöpö Böks“ by Eiríkur Örn Nor dahl (for Christian Bök). - „Höpöhöpö Böks“ premiered on the Icelandic State TV, January 14th, 2009]. Lyrik und Video. In: norrdahl v. 15. Januar 2009 - Quelle: <http://www.norrdahl.org/english/2009/01/hopohopo-boks/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hc9RQBk61Os> ...]

Oleschinski, Brigitte: Argo Cargo. Wie Gedichte singen. Hrsg. von Hans Thill. Mit einem Essay und einer Audio-CD. Heidelberg 2003.

Ondaatje, Michael: Handwriting [... The poems in Handwriting are memories of Sri Lanka: the rituals and traditions, history and geography, the smells and tastes and colours of his first home.] London 2011.

Opitz, Michael: Drei Dichter aus der Feder von einem. Jan Wagner stellt die zu Lebzeiten unbekanntem Dichter Anton Brant, Theodor Vischhaupt und Philip Miller mit aller gebotenen Sorgfalt vor. Es gibt Einführungen zum Werk, Verzeichnisse der Schriften und dichterische Kostproben. Ein witziges Experiment, denn alle drei entspringen der Fantasie des Autors. Bei den vergessenen Poeten handelt sich um den stärker dem Ländlichen verhafteten Anton Brant, den Anagrammdichter Theodor Vischhaupt und den Elegienverfasser Philip Miller. Der Herausgeber ihrer Texte zieht zunächst alle germanistischen Register, um ein umfassendes Bild seiner Dichterkollegen zu entwerfen. Es gibt Einführungen zum Werk, Verzeichnisse der Schriften nebst der einschlägigen Sekundärliteratur und es sind dichterische Kostproben der Erwählten zusammengestellt worden. Zu den Gedichten Brants wird ein Glossar gereicht und ansonsten erleichtern weiterweisende Kommentare den Zugang zu den Versen dieser drei Vergessenen. In: dradio v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1921958/>

Pastior, Oskar: ... liest eigene Werke und Gedichte des rumänischen Lyrikers Gellu Naum. Lesung - Teil I. Deutschlandfunk Köln 2002 [= Transkript einer Sendung v. 23. Januar 2002, Deutschlandfunk Köln (= Lesezeit; o.Nr.)].

Pastior, Oskar: ... liest eigene Werke und Gedichte des rumänischen Lyrikers Gellu Naum. Lesung - Teil II. Deutschlandfunk Köln 2002 [= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2002, Deutschlandfunk Köln (= Lesezeit; o.Nr.)].

Paz, Octavio: Der sprachgelehrte Affe (El mono grámatico, dt.) Aus dem Spanischen von Anselm Maler und Maria Antonia Alonso-Maler. Gedichte übers. von Rudolf Wittkopf übersetzt. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 1984 (= bibliothek suhrkamp; Bd. 530) (Zuerst: 1974).

Quasimodo, Salvatore: Gedichte 1920 - 1965. Italienisch – Deutsch. Ausgewählt und aus dem Italienischen von Christoph Ferbe. Mit einem Nachwort von Georges Güntert und Kommentaren von Antonio Sichera. Mainz 2010.

Quevedo, Francisco de: Aus dem Turm. Moralische und erotische Gedichte, Satiren und Grotresken. Spanisch – Deutsch. Ausgewählt und übersetzt von Werner von Koppenfels. Mainz 2003.

Reich-Ranicki, Marcel (Hrsg.): Der Kanon. Die deutsche Literatur. Gedichte. Frankfurt a. M. 2005.

Reich-Ranicki, Marcel: Meine Gedichte. Von Walther von der Vogelweide bis heute. Frankfurt a. M. 2003.

Rilke, Rainer Maria: Sämtliche Werke. Hrsg. vom Rilke-Archiv. In Verbindung mit Ruth Sieber-Rilke besorgt durch Ernst Zinn. Bd. 1 - 6. Frankfurt a.M. 1987.

Rinck, Monika: Honigprotokolle. Gedichte. Berlin 2012.

Sander, Martin: Das Schweigen des Müllmanns. Bis zu ihrem Tod im Februar 2012 arbeitete Wislawa Szymborska an den Gedichten, die in diesem Auswahlband erstmals auf deutsch erscheinen. Nochmals verblüfft ihr Prinzip der Skepsis und des ganz genauen Hinsehens. Wislawa Szymborska scheute zeit ihres Lebens das große Publikum und ging dem Kulturbetrieb aus dem Weg, so gut es ging. Seit die Dichterin am 1. Februar 2012 88-jährig starb, kommt sie in Polen kaum aus den Schlagzeilen. Kein Medium, das nicht Berichte des bis dahin äußerst diskreten Privatsekretärs Michal Rusinek über die letzte Tasse Kaffee und die letzte Zigarette mit der Sterbenden in ihrer Krakauer Wohnung verbreitet hat. Immer wieder als Sensation aufgemachte Funde aus dem Nachlass. Seit Anfang Oktober hat zudem unter intensiver Beobachtung der Medien die nach dem Willen der Verstorbenen aus ihrem Erbe eingerichtete Wislawa-Szymborska-Stiftung ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll Schriftsteller und Übersetzer in prekären Lebensumständen fördern. In: dradio v. 31. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1907706/>

Santimov, Stas: Bullets. [... Sit down, world - Sit down, world/ and relax./ So you don't have tornadoes./ Trees, color your leaves./ Relax, people./ Go to sleep./ Relax, wolves./ Lay down by the trees./ Relax bullets from guns./ Stop shooting people./ Relax, guns./ Stop shooting bullets./ Fire, eat wood./ Num num./ (Brayden Harvey, 5)] – A Poem - This short animated film was made for the The Preschool Poets: An Animated Film Series. - The Preschool Poets is a series consists of eight short films and feature a poem composed and read by its preschool-aged author. The poems were composed during poetry residencies sponsored by the Ohio Arts Council, and selected from hundreds written over the course of seven years. - Each film was made by one of eight animators from all over the world and curated by co-directors Nancy Kangas and Josh Kun. - Written by Brayden - Performed by Miracle - Creative Direction: Nancy Kangas and Josh Kun – Animation: Stas Santimov – Music: Danny Bensi & Saunder JurriaansVideo. In: Vimeo v. 20. März 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254732533> [vgl. <https://behance.net/gallery/58289063/Bullets> - <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> -

[http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html) ...]

Stramm, August: Die Dichtungen. Sämtliche Gedichte. Dramen. Prosa. Hrsg. von Jeremy Adler. München, Zürich 1990.

Stroot, Anja: Erfahrungsbericht: Wie aus einem Stapel gemalter Bilder ein Kinderbuch wurde.

Buchautor Aaron Stroot (Foto: privat)Anja Stroot hat die Kinderzeichnungen ihres Sohnes gesammelt und dazu Gedichte und kurze Texte geschrieben. Gerne hätte sie das Projekt als Kinderbuch bei einem Verlag veröffentlicht, doch keiner zeigte Interesse. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 31. August 2011 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/erfahrungsbericht-wie-aus-einem-stapel-gemalter-bilder-ein-kinderbuch-wurde/> [vgl. <http://kinderreimgeschichten.jimdo.com/> ...]

Styrie, Hanna: Eine unglaubliche Fleißarbeit. Thomas B. Schumann hat in der "Edition Memoria" die Werke von Ernst Blass herausgegeben Thomas Schumann war ein junger Student, als er durch Zufall einen Katalog der Expressionismus-Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs in Marbach in die Hände bekam. Beim Blättern fesselten ihn auf Anhieb die Gedichte von Ernst Blass. In: Kölnische Rundschau v. 5. Mai 2009 – Quelle: <http://www.rundschau-online.de/html/artikel/1238775225387.shtml> [vgl. <http://www.edition-memoria.de> ...]

Szyborska, Wislawa: Glückliche Liebe und andere Gedichte. Aus dem Polnischen von Renate Schmidgall und Karl Dedecius. Mit einer Nachbemerkung von Adam Zagajewski. Berlin 2012.

Tawada, Yoko: Abenteuer der deutschen Grammatik. Gedichte. Tübingen 2010.

Thomas, Dylan: Windabgeworfenes Licht. Gedichte. Englisch, Deutsch. Aus dem Englischen von Reinhard Paul Becker, Ewald Brahm u.a. München; Wien 1992 (= Dylan Thomas: Ausgewählte Werke in Einzelausgaben. Hrsg. von Klaus Martens; Bd. 1).

Tomaschek, Wenzel Johann: Gedichte von Goethe für den Gesang mit Begleitung des Piano-Forte In Verbindung mit Hartmut Krones und Herbert Zeman herausgegeben von Ildikó Raimondi. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Schriften der Österreichischen Goethe-Gesellschaft; Bd. 1).

Walser, Robert: Aus dem Bleistiftgebiet. Mikrogramme von 1924 - 1932. Im Auftrag des Robert Walser-Archivs der Carl Seelig-Stiftung, Zürich - entziffert und hrsg. von Bernhard Echte und Werner Morlang. Bd. 1 - 6 [Bd. 1: Prosa - Mikrogramme aus den Jahren 1924 - 1925. - Bd. 2: Gedichte und dramatische Szenen - Mikrogramme aus den Jahren 1924 - 1925. - Bd. 3: "Räuber"-Roman "Felix"-Szenen. - Bd. 4: Mikrogramme aus den Jahren 1924 - 1925. - Bd. 5: Prosa - Mikrogramme aus den Jahren 1924 - 1925. - Bd. 6: Gedichte und dramatische Szenen - Mikrogramme aus den Jahren 1925 - 1932. - Bde. 2 und 4 mit Nachwort von Werner Morlang, Bd. 3 mit Nachwort von Bernhard Echte.]. Frankfurt a.M. 2003 ff.

Wilke, Insa: Lyriksommer. Innere Einstellung und Stil. Was treibt Dichterinnen und Dichter der Gegenwart an und um? - Stil war Haltung bei Benn, Brinkmann und Brecht. Gibt es vergleichbare Haltungen oder innere Einstellungen, die den Stil der Dichtung bestimmen, noch heute? Benn pflegte Coolness, als sie noch nicht so hieß, Brinkmann praktizierte wütende Melancholie, und Brecht hielt didaktisch Distanz. Ihre Gedichte zeigen Haltung (manchmal auch mehrere), oft in aller Klarheit, die den Worten nicht immer eigen sein muss: Wenige Zeilen genügen dann, um ihren Verfasser und seine Haltung zu identifizieren. Solche Haltungen haben Lebensstile und -wege geprägt, sie haben politische Systeme gestützt und manchmal auch unterhöhlt. Gibt es vergleichbare Haltungen noch heute? Grundieren innere Einstellungen im Zeitalter der Ironie und des neuen Ernstes die deutschsprachige Lyrik? Bestimmen sie den Stil der heutigen Dichterinnen und Dichter? "Form follows function", behauptete das Bauhaus einst erfolgreich. Und heute? Welche Stile folgen aus inneren Einstellungen? Insa Wilke sieht sich in der Lyrik-Szene um, die so cool, so wütend und manch anderes ist, dass man nur staunen kann. In: dradio v. 16. August 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-innere-einstellung-und-stil.974.de.html?dram:article\\_id=325283](http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-innere-einstellung-und-stil.974.de.html?dram:article_id=325283) [vgl.

[http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-alle-gedichte-auf-einen-blick.1895.de.html?dram:article\\_id=328056](http://www.deutschlandradiokultur.de/lyriksommer-alle-gedichte-auf-einen-blick.1895.de.html?dram:article_id=328056) ...]

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

Lyrik –  
speziell:  
Haikus

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The white of her neck  
as she lifts her hair for me  
to undo her dress.“

(Bernard Lionel Einbond – „The Haiku Anthology: English Language  
Haiku by Contemporary American and Canadian Poets“)

\* \* \*

„Besonders im Herbst  
Vergesse ich, wie viele  
Silben ein Haiku“  
(Harry Rowohlt)

\* \* \*

Kurz und in wenigen Silben – die wahrscheinlich kürzeste  
Gedichtform der Welt ...

Naturgedicht oder „Jahreszeitengedicht“?

Am Moment orientiert,  
an Wahrnehmungen,  
an Impressionen ...

... einfach ...

... die tiefe Oberfläche ...

... und inhaltlich offen.

So etwa im berühmtesten Haiku überhaupt, dem Frosch-Haiku von  
(Matsuo) Bashō aus dem Japan des 17. Jahrhunderts

Original

„furu ike ya  
kawazu tobikomu  
mizu no oto“

In einer ersten Übersetzung

„Der alte Weiher:

Ein Frosch springt hinein.  
Oh! Das Geräusch des Wassers.“

... und in einer neueren Variante

„Uralter Teich.  
Ein Frosch springt hinein.  
Plop.“

Gewünscht ist ein „Nachhall“ im Leser ...

—

Mr.Garrison:

„Ok, Kinder, heute lernen wir alles über die japanische Gedichtform namens Haiku. Ein Haiku ist ganz so wie ein normales Gedicht von uns, außer dass es sich nicht reimt und total bescheuert ist.“

Kyle (auf Cartman bezogen):

"Arsch vor lauter Schweinefett/ wabbelt wie ein Puddingteig/ Maul bewegt sich auch." - Cartman: „Haiku-Beleidigungen machen keinen Eindruck auf mich, Kyle.“

(South Park - Voll das Geheimnis! (Roger Ebert Should Lay Off The Fatty Foods, dt.) - 11. Folge der zweiten Staffel bzw. die 24. Episode allgemein.)

„Semesterende.  
Rückmeldung in zwei Wochen.  
Exmatrikuliert.“

(Alexander Schopper in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Menschengerede,  
Regeln, Pflichten und Anstand  
Segen der Stille.“

(Matias Wolf in Medienkonzeption – SS 2015)

\* \* \*

„Keller entrümpeln.  
In einer Holzschatulle,  
ein Bild von Opa.“

(Lisa Espach – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Im klaren Flussbett,

wandern zwei Kieselsteine,  
dicht aneinander.“  
(Lisa Espach – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Das Netz der Spinne  
Weht in der Sommerbrise -  
Die Fliege ist tot.“  
(Peter Konietzny – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Moritz sucht ne App,  
Die ihm schnell ein Haiku schreibt.  
Gibt es aber nicht.“  
(Moritz Neuland – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Krebs, woher kommst du?  
Leise sind deine Schritte,  
unendlich dein Leid.“  
(Michael Seybold – Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„deä moo dou im schbiegl  
kaud mein kaugummi:  
wos mach iich?  
(Fitzgerald Kusz)

\* \* \*

„wenn annä zu miä sachd  
auf di blädze ferdich los  
bleibi audomoodisch schdäih“  
(Fitzgerald Kusz)

\* \* \*

## LINKS

DHG. Deutsche Haiku-Gesellschaft e.V. - <http://deutschehaikugesellschaft.de/>

Haiku heute - <http://haiku-heute.de/Archiv/archiv.html>

NSA Haiku Generator – „Hello!, NSA Haiku Generator is a project by Grayson Earle. That's me.- This web app uses the NSA's database of terms (read more about that here) which can land you as a suspected terrorist if you use them in electronic communication. Rather than being all 'doom and gloom,' I decided to make a game out of it. I've assigned each phrase a syllable count which enables you to create random haikus out of hundreds of words. You can then share your creations with friends over social media! Even though this project is funny (lol), our own gov't spying on all of us is not.“ - <http://www.nsaiku.net/>

Godzilla Haiku kombiniert zwei japanische Klassiker: Godzilla (und anverwandte B-Film-Monster) und Haikus.- <http://godzillahaiiku.tumblr.com/>

700 Haikus – [...] „STADTKREIS FREIBURG – FREIBURG. - Haiku-Wettbewerb der Partnerstadt Matsuyama: Fast 700 Haiku-Gedichte kamen aus Freiburg – Japanische Germanistik-Professoren loben hohes Niveau. - Als im Herbst 2013 eine Delegation der japanischer Partnerstadt Matsuyama anlässlich des 25jährigen Partnerschaftsjubiläums in Freiburg weilte, übergab Bürgermeister Katsuhito Noshi ein besonderes Gastgeschenk: Eine hölzerne und kunstvoll verzierte Haiku-Postbox, in der in der Stadtbibliothek Haiku-Gedichte gesammelt werden. Matsuyama gilt als eines der führenden Zentren in Japan für die traditionelle Gedichtform Haiku mit jeweils drei Zeilen im Versmaß fünf – sieben – fünf Silben: In fast 100 öffentlichen Haiku-Postboxen in Matsuyama (einige sogar in Straßenbahnen) werden jährlich tausende Gedichte gesammelt, von denen die schönsten regelmäßig prämiert und veröffentlicht werden. Inzwischen haben auch die Freiburgerinnen und Freiburger ihre Liebe zu der japanischen Dichtkunst entdeckt. Als die Freiburger Haiku-Box im Dezember geöffnet und der Inhalt für den traditionellen Wettbewerb nach Japan geschickt wurde, staunten die Fachleute aus der Abteilung „Tourismus und Internationaler Austausch“ in Matsuyama nicht schlecht: Fast 700 Haiku-Gedichte – dreimal so viele wie im Vorjahr – waren in der Freiburger Stadtbibliothek zusammen gekommen. Sie sind in einer eigenen Kategorie deutschsprachiger Einsendungen von den Germanistik-Professoren Takaaki Mori und Koichi Uwagawa der Ehime-Universität in Matsuyama bewertet und japanisch übersetzt worden; das Ergebnis liegt inzwischen dem Freiburger Rathaus vor.“] - Juni 2015 - <http://www.regiotrends.de/media/2015/06/1433345101.0005.pdf> [vgl. <http://lyrikzeitung.com/2015/06/04/700-haikus/> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

- Anonymus: Basho, 1644 – 1694. The Gentlest and Greatest Friend of Moon and Winds. In: Olive Beaupré Miller (Hrsg.): Little Pictures of Japan. Illustrated by Katharine Sturges. (Zuerst: 1925). In: Artemis Dreaming v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://artemisdreaming.tumblr.com/post/25906057337/the-gentlest-and-greatest-friend-of-moon-and>
- Dramiga, Joe: Welttag der Poesie: Das Haiku aus Japan. Als Welttag der Poesie wurde von der UNESCO der 21. März ausgerufen. Dieser Tag wird seit 2000 jedes Jahr gefeiert. Für mich ein Anlass über das japanische Haiku zu schreiben und mich jenseits von Kernreaktoren in Fukushima mit dem Land Japan zu beschäftigen. In: WissensLogs v. 21. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/die-sankore-schriften/allgemein/2011-03-21/welttag-der-poesie-das-haiku-aus-japan>
- Freyhold, Peter von: Poetische Verkehrsschilder/ Haikus in New York. Lyrik im Straßenverkehr, kombiniert mit Piktogrammen – eine eigenwillige Kombination, die in New Yorks Straßen seit einiger Zeit zu sehen ist. Für das interessante Projekt ist der Künstler John Morse verantwortlich, der zusammen mit dem Verkehrsamt in ganz New York die kleinen, quadratischen Schilder auf Augenhöhe angebracht hat. Der Sinn der Schilder und der dazugehörigen Haikus ist die Sensibilisierung der Fußgänger und Radfahrer für Gefahren im dichten New Yorker Verkehr. Die dreizeiligen Gedichte sollen die Menschen zum Nachdenken anregen und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Im Gegensatz zu den üblichen "Walk" und "Don't walk" Hinweisen, die keiner mehr wahrnimmt. Insgesamt wurden über 12 verschiedene Piktogramme mit Haikus gestaltet und an 144 Orten mit hoher Unfallrate installiert, zum Beispiel nahe Schulen und kulturellen Einrichtungen. Mit Poesie die Welt ein bisschen besser machen – es funktioniert. In: Slanted v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/poetische-verkehrsschilder>
- Grünbein, Durs: Lob des Taifuns. Reisetagebücher in Haikus. Mit Übertragungen ins Japanische und einem Nachwort von Yūji Nawata. Frankfurt a. M. 2008.
- Heuvel, Cor van den (Hrsg.): The Haiku Anthology. English Language Haiku by Contemporary American and Canadian Poets. Edited with an introd. by Cor van den Heuvel. Garden City, N.Y. 1974.
- kezaroo3: South Park does Haiku [A few great examples of Haiku poems recited by Kenny, Kyle & Cartman - Folge: Voll das Geheimnis! (Roger Ebert Should Lay Off The Fatty Foods, dt.) - 11. Folge der zweiten Staffel bzw. die 24. Episode allgemein.]. Video. In: YouTube v. 16. Januar 2012 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=LdQxY\\_mOx3c](http://www.youtube.com/watch?v=LdQxY_mOx3c)
- Kusz, Fitzgerald: Bräisälä. Gedichte und Haikus. Nürnberg 1990.
- Kusz, Fitzgerald: muggn. Neue Gedichte und Haikus. Nürnberg 2007.
- Mühlbauer, Peter: 65 Gedichte aus 1830 Depeschen. HaikuLeaks durchsucht die Cablegate-Dokumente nach Passagen, die der Form nach japanischer Poesie entsprechen. In: Telepolis v. 31. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149008>
- Ross, Sage: What are historians good for? When a colleague delivers the 30 second 'haiku' version of their current project, there is a question I ask if I feel comfortable pushing them a bit: "Why does your work matter to anyone who is not an historian?" In: HNN. History News Network v. 5. September 2007 – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/42500.html>
- Schuck, Gunther: Sendeprotokoll in 17 Silben und 99 Gesängen. The Rock'n'Roll-Haiku-Collection 2011. Würzburg 2011.
- Sperber, Jenny von: Das Haiku: Drei Zeilen, die alles sagen - Japanische Lyrik. Manuskript. BR. In: br-online – Stand: 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.br-online.de/wissen-bildung/collegeradio/medien/deutsch/haiku/manuskript/haikun\\_manuskript.pdf](http://www.br-online.de/wissen-bildung/collegeradio/medien/deutsch/haiku/manuskript/haikun_manuskript.pdf)
- Stolz Rainer/ Udo Wenzel (Hrsg.): Haiku hier und heute [Auswahl repräsentativer Beispiele aus der deutschsprachigen Haiku-Dichtung der jüngsten Gegenwart, der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts]. Mit Illustrationen von Martina Wember. München 2012.
- Struck, Christian: Haiku-Kreis. Fließende Verse. "Uralter Teich. Ein Frosch springt hinein. Plop." Was sich zunächst wie die Beobachtung eines gelangweilten Twitter-Nutzers liest, ist in Wirklichkeit ein Gedicht. Ein sehr kurzes zugegebenermaßen, und es reimt sich auch nicht. Das muss es aber auch nicht. Es handelt sich um eine der über 100 Übersetzungen des wohl bekanntesten Haiku. "Das Ur-Haiku schlechthin", meint Rita Rosen. Sie ist die Vorsitzende des Haiku-Kreises in Wiesbaden. In: Frankfurter Rundschau – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/nachrichten/wiesbaden/1983356\\_Haiku-Kreis-Fließende-Verse.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/wiesbaden/1983356_Haiku-Kreis-Fließende-Verse.html)
- Thiem, Rudolf: Haiku-Anfänge und -Entwicklungen in Japan. In: Kulturserver Niedersachsen - Stand: 22. Juni 2012 - Quelle: [http://kulturserver-nds.de/home/haiku-dhg/Archiv/Thiem\\_Haiku%20Anfaenge.htm](http://kulturserver-nds.de/home/haiku-dhg/Archiv/Thiem_Haiku%20Anfaenge.htm)
- Ulenbrook, Jan (Hrsg.): Haiku. Japanische Dreizeiler. Ausgewählt und aus dem japanischen Urtext übertragen von Jan Ulenbrook. 4. Aufl. München 1979 (= Heyne Lyrik; Bd. 29/ 11).
- Wohlfart, Günter: Zen und Haiku - oder: Mu in der Kunst Haikühe zu hüten nebst anderen Texten für Nichts und wieder Nichts. Mit 10 Abb. u. 18 Kalligraphien. Stuttgart 1997 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 9647).

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

Lyrik –

speziell:

„Fränkische Haikus“

BEISPIELE

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

spanische haikus  
(auf Fränkisch)

1  
gleich nebä dä audobohn  
ä windmühl'n ohne windmühl'nflüchl:  
don quijote lebt...

2  
di flüss hamm si vuä dä sunnä  
in ihre quell'n väschdeckd  
und draimä vom reeng

3  
vuä dä iglesia dribbl'd  
ä weiß'e daum ibäs bflasdä:  
oh, heilichä geisd!

4  
wenn di sunnä aufgäihd  
fängd es meer  
zum brennä oo

5  
wos gebädi däfüä  
wenni amall am dooch  
aff däi well'n schauä könnäd!

(Fitzgerald Kusz - Campello 26. September – 2. Oktober 2013)

broudworschd-haikus - dreizehn mall broudworschd in drei zeilen

1  
kummd des »broud« in »broudworschd«  
edz vo »broud« oddä vo »broudn«  
oddä is worschd?

2  
imm broud is di worschd worschd  
und dä worschd is es broud worschd:  
ohne broud ka worschd

3

fiärä broudworschd is dä senf  
blouß ä beleidichung: obbä  
gechä ä wengän kree houds nix

4

wos isn scho suä schlaffe weißworschd  
gechä ä boä blaue zibfl  
mid zwiefälä im wein-sud?

5

ä dofu-werschdlä innerm wecklä  
fiä feggedooriä?  
dann läibä glei ä gelbäroum

6

ä broudworschd ohne cholesterin  
issä suggälä  
ohne schwänzlä

7

dexdaufgoob:  
wäiviel nämberchä gängä in  
ä fränggische?

8

majoran: ladeinisch: majorana hortensis:  
vo dem libbmbäläidlä is  
nu jede brouchworschd high worm

9

fiärä richdich goude broudworschd  
louï sugoä  
ä schäiffälä schdäih

10

di jaboönä senn ganz nesch  
aff di nämberchä:  
däi könners mid schdäblä essn

11

kraud kardooflsalood schdobfä  
schbargl oddä broud:  
dä broudworschd is jede beilooch rechd

12

»drei mid kraud«

meä braxd goä ned soong:  
weä broudweschd will red ned lang rum

13  
wenn afferä schbeisekaddn  
»fränkische rostbratwürstchen« schdäihd  
bschdelli audomoodisch wos anders

(Fitzgerald Kusz)

\* \* \*

---

**THEMENBLOCK —**

Literarisches Schreiben -  
verschiedene Formen -  
Literarische Sätze

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) –

Erste und

letzte Sätze

eines Romans

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Her sentences were icebergs, with just the tip of her thought coming out of her mouth, and the rest kept up in her head, which I was starting to think was more and more beautiful the longer I looked at her.“ (Gregory Galloway – „As Simple As Snow“)

\* \* \*

„Ein Buch beginnt und endet nicht: allenfalls täuscht es dies vor.“  
(Stéphane Mallarmé)

\* \* \*

Schreiben wir mal 1 bis 2, 5, 10 oder gar 20 Jahre an einer  
Geschichte und dann: ...

... ist da der erste Satz

„Der Mann in Schwarz floh durch die Wüste, und der Revolvermann folgte ihm.“

(Dies ist der erste Satz des ersten Bandes der monumentalen Romanreihe „Der Dunkle Turm“ von Stephen King. King selbst bezeichnet diesen Satz als einen der besten, die er während seines gesamten künstlerischen Schaffens hervorgebracht hat.)

„I was a child murderer.“ (Joyce Carol Oates - „Expensive People“)

„Mein Vater und ich waren allein im Coupé. Mein Vater sprach nicht mit mir, er übersah mich. Den Kopf leicht gegen die Seitenlehne des Sessels gestützt, schloß er die Augen, als schlafe er. Und wenn er zuweilen die schweren Augenlider mit den langen, gebogenen Wimpern aufschlug und mich ansah, dann zog er die Augenbrauen empor, was ein Zeichen der Verachtung war.“  
(Anfang der Novelle „Schwüle Tage“ von Eduard von Keyserling)

\* \* \*

„Alles, was Sie tun müssen, um Zutritt zu meiner Geschichte zu erhalten, ist, diese Seite als schwere Eichentür zu begreifen. Und anzuklopfen. Klopfen Sie!“ (Philip Krömer – „Ymir oder Aus der Hirnschale der Himmel“)

\* \* \*

„Gordon Edgleys Tod was ein Schock für alle – nicht zuletzt für ihn selbst. Gerade saß er noch in seinem Arbeitszimmer beim siebten Wort des 25. Satzes vom letzten Kapitel seines neuen Buches „Und Dunkelheit brach über sie herein“ und im nächsten Augenblick war er tot. Ein tragischer Verlust – dieser Gedanke schoss ihm noch durch den Kopf, als er bereits abtauchte.“

(Derek Landy - „Skulduggery Pleasant - Der Gentleman mit der Feuerhand“ - nach einem Hinweis von Daniel Feistl – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 / 2018)

\* \* \*

„Verna hatte anfänglich nicht vorgehabt, jemanden zu töten.“  
(Margaret Atwood - „Die steinerne Matratze“)

\* \* \*

„1. Call me Ishmael. —Herman Melville, Moby-Dick (1851)

2. It is a truth universally acknowledged, that a single man in possession of a good fortune, must be in want of a wife. —Jane Austen, Pride and Prejudice (1813)

3. A screaming comes across the sky. —Thomas Pynchon, Gravity's Rainbow (1973)

4. Many years later, as he faced the firing squad, Colonel Aureliano Buendía was to remember that distant afternoon when his father took him to discover ice. —Gabriel García Márquez, One Hundred Years of Solitude (1967; trans. Gregory Rabassa)

5. Lolita, light of my life, fire of my loins. —Vladimir Nabokov, Lolita (1955)

6. Happy families are all alike; every unhappy family is unhappy in its own way. —Leo Tolstoy, Anna Karenina (1877; trans. Constance Garnett)

7. riverrun, past Eve and Adam's, from swerve of shore to bend of bay, brings us by a commodius vicus of recirculation back to Howth Castle and Environs. —James Joyce, Finnegans Wake (1939)

8. It was a bright cold day in April, and the clocks were striking thirteen. —George Orwell, 1984 (1949)

9. It was the best of times, it was the worst of times, it was the age of wisdom, it was the age of foolishness, it was the epoch of belief, it was the epoch of incredulity, it was the season of Light, it was the season of Darkness, it was the spring of hope, it was the winter of despair. —Charles Dickens, *A Tale of Two Cities* (1859)

10. I am an invisible man. —Ralph Ellison, *Invisible Man* (1952)

31. I am a sick man . . . I am a spiteful man. —Fyodor Dostoyevsky, *Notes from Underground* (1864; trans. Michael R. Katz)

65. You better not never tell nobody but God. —Alice Walker, *The Color Purple* (1982)

68. Most really pretty girls have pretty ugly feet, and so does Mindy Metalman, Lenore notices, all of a sudden. —David Foster Wallace, *The Broom of the System* (1987)

(Eine Auswahl von zehn Sätzen aus ... American Book Review – „100 Best First Lines from Novels from“)

\* \* \*

„Wie auch immer – die Suppe wird kalt.“ (Letzter Satz eines mathematischen Theorems in Leonardo da Vincis Notizbuch aus dem Jahre 1518.)

\* \* \*

„Meine Mutter hat nie meine Hand gehalten“, lautet der Eröffnungssatz von Violette Leducs Romandebüt.

\* \* \*

Wenn man das am Anfang nicht kann, kann man's am Anfang nicht. (BTW - Ich danke u.a. dem Blogger Giorgione für einige Hinweise und Gedanken zu ersten Sätzen)

\* \* \*

„„Eines Abends öffnete sich in der Decke ein Loch, und Toni begriff, dass zuoberst im Haus noch gar nicht Schluss war.“ Ein wunderbarer erster Satz, mit dem Giuliano Musio seinen Debütroman „Scheinwerfen“ beginnt.“ (Anja Kümmel – „Ich sehe was, was du nicht siehst“)

\* \* \*

„Wie beginnt ein guter Roman? Und wie ein schlechter? Bei der Frage geht es weniger um den ersten Satz, der regelmäßig bei Die Welt oder Brigitte abgefeiert wird. Es geht um den heiklen Lektürebeginn, wenn der Leser das noch unbekannte Textterritorium betritt und die Grundkoordinaten der Romangeographie für sich entdeckt.“ (Itrtr - „Florian Berg, der Postheros“)

\* \* \*

„Nichts in der gegenwärtigen Lyrik ist kommunikativer als die auf den ersten Blick eingängigen Sätze, die schon in den Überschriften den Leser in den Sog der Verse ziehen: "Hilde ist bestimmt gar nicht nach Bonn gefahren", "Ach wäre ich nur an der See geblieben", "Du wirst doch jetzt nicht etwa traurig werden", "Ich lebe mit einer Spinne zusammen". Das weckt Neugier auf die zwischen Tragik und Komik balancierenden Episoden und Dramen, deren Verläufe in den Versen festgehalten sind. Der Sprecher des Gedichts gesteht unerfüllbare Wünsche und gibt unlösbare Rätsel auf.“ (Dorothea von Törne - „Wozu noch Bücher, es gibt Blumenzwiebeln. Das Wörtchen "Aber" feiert rauschende Feste: Der Leipziger Dichter Thomas Kunst grüßt aus dem Untergrund“)

\* \* \*

„Alle Götter der beiden Elemente, denen du bey unserm Abschied mein Leben so dringend empfahst, schienen es mit einander abgeredet zu haben, die Überfahrt deines Freundes nach Kreta zu begünstigen. Wir hatten, was in diesen Meeresgegenden selten ist, das schönste Wetter, den heitersten Himmel, die freundlichsten Winde; und da ich dem alten Vater Oceanus den schuldigen Tribut schon bey einer frühern Seereise bezahlt hatte, genoß ich dießmahl der herrlichsten aller Anschauungen so rein und ungestört, daß mir die Stunden des ersten Tages und der ersten Hälfte einer lieblichen mond hellen Nacht zu einzelnen Augenblicken wurden.“ (Christoph Martin Wieland - "Aristipp")

\* \* \*

„Pst!

Der Rosengarten lag noch farblos, doch schon erkennbar am Fuß der Mauer. Das leise Knacken und Knistern hatte die Geschäftigkeit des Unabsichtlichen; sonst blieb alles still, bis auf den Gang des Flusses in der Entfernung, das grenzenlose Vogelläuten aus den Wäldern. Der Vollmond, zur Andeutung verblaßt, senkte sich dem Horizont des Hochlands entgegen, dessen gelassener Wellengang nur an einer Stelle scharf unterbrochen war: da zeichnete DER BERG

WO EIN TAL IST die gespaltene Stirn in den glashellen Raum. Doch im Allernächsten da unten hielt das Rankenwerk die Nacht noch fest; dabei hing der kleine Platz, ein ummauertes Nest, selbst des Halts bedürftig zwischen Turm und Tiefe.  
Sollte Sigûne sich verhört haben?“  
(Adolf Muschg – „Der rote Ritter“)

\* \* \*

„Call me Ishmael. Some years ago - never mind how long precisely - having little or no money in my purse, and nothing particular to interest me on shore, I thought I would sail about a little and see the watery part of the world. It is a way I have of driving off the spleen, and regulate the circulation. Whenever I find myself grim about the mouth; whenever it is a damp, drizzly November in my soul; whenever I find myself involuntarily pausing before coffin warehouses, and bringing up the rear of every funeral I meet; and especially whenever my hypos get such an upper hand of me, that it requires a strong moral principle to prevent me from deliberately stepping into the street, and methodically knocking people's hats off - then, I account it high time to get to sea as soon as I can. This is my substitute for pistol and ball. With a philosophical flourish Cato throws himself upon his sword; I quietly take to the ship.“ (Herman Melville – „Moby-Dick or The Whale“)

\* \* \*

„Here is Edward Bear, coming downstairs now, bump, bump, bump, on the back of his head, behind Christopher Robin. It is, as far as he knows, the only way of coming downstairs, but sometimes he feels that there really is another way, if only he could stop bumping for a moment and think of it. And the he feels that perhaps there isn't.“  
(A.A. Milne – „Winnie-The-Pooh“)

\* \* \*

„Rattatá Rattatá Rattatá.“ (Arno Schmidt - „Seelandschaft mit Pocahontas“)

\* \* \*

„Es gehört zu meinem Plan, daß ich nicht auffalle, oder doch kaum.“  
(Ernst Augustin – „Raumlicht oder Der Fall Evelyn B.“)

\* \* \*

„Die Steine waren herausgefallen, als seien sie nur lose aufgeschichtet gewesen, und das, was ich für Mörtel gehalten hatte, war bei jedem Schlag mit der Spitzhacke zu feinem Staub zerfallen. Staub war durch die Ritzen der Tür in die Schlafkammer gedrungen, Staub bedeckte den Tisch und die Stühle und überzog alles mit einem schmutziggelben Film.

Am Vortag hatten zwei spanische Maurer eine Türöffnung aus der Mauer des Wohnraums herausgebrochen und einen Trümmerhaufen hinterlassen. Seit ich gesehen hatte, daß die Mauern des Hauses aus nichts anderem als aus spröden Kalksteinen und Staub bestanden, traute ich der Vorstellung von beruhigender Beständigkeit nicht mehr, die mich beim ersten Anblick überwältigt hatte und dann den Plan reifen ließ, in diesem Haus für lange Zeit Zuflucht zu suchen. Jetzt waren die Brücken hinter mir abgeborchen, und ich fand mich zwischen Mauern wieder, die ihre Verlässlichkeit nur simulierten.“ (Lothar Baier – „Jahresfrist“)

\* \* \*

„Eines Morgens um acht Uhr stand ein junger Mann vor der Türe eines alleinstehenden, anscheinend schmucken Hauses. Es regnete. „Es wundert mich beinahe“, dachte der Dastehende, „daß ich einen Schirm bei mir habe.“ Er besaß nämlich in seinen früheren Jahren nie einen Regenschirm.“ (Robert Walser – „Der Gehülfe“)

\* \* \*

"Auf den Bergen Tschil-lis, in den Ebenen, unter dem alles duldenden Himmel saßen die, gegen welche die Panzer und Pfeile des Kaisers Khien-lung gerüstet wurden. Die durch die Städte zogen, sich über die Marktflecken und Dörfer verbreiteten.

\* \* \*

„Ein leiser Schauer ging durch das Land, wo die "Wahrhaft Schwachen" erschienen. Ihr Name Wu-wei war seit Monaten wieder in allen Mündern. Sie hatten keine Wohnstätten; sie bettelten um den Reis, den Bohnenbrei, den sie brauchten, halfen den Bauern, Handwerkern bei der Arbeit. Sie predigten nicht, suchten niemanden zu bekehren. Vergeblich bemühten sich Literaten, die sich unter sie mischten, ein religiöses Dogma von ihnen zu hören. Sie hatten keine Götterbilder, sprachen nicht vom Rad des Daseins. Nachts schlugen viele ihr Lager auf unter Felsen, in den riesigen Waldungen, Berghöhlen.“ (Alfred Döblin – „Die drei Sprünge des Wang-lun“)

\* \* \*

„Die Geschichte Hans Castorps, die wir erzählen wollen, - nicht um seinetwillen (denn der Leser wird einen einfachen, wenn auch ansprechenden jungen Menschen in ihm kennenlernen), sondern um der Geschichte willen, die uns im hohen Grade erzählenswert scheint (wobei zu Hans Castorps Gunsten denn doch erinnert werden sollte, daß es seine Geschichte ist, und daß nicht jedem jede Geschichte passiert), diese Geschichte ist lange her, sie ist sozusagen schon ganz mit historischem Edelrost überzogen und unbedingt in der Zeitform der tiefsten Vergangenheit vorzutragen.“  
(Thomas Mann – „Der Zauberberg“)

\* \* \*

„Kein Mensch wußte, wovon er eigentlich lebte. Das ist zwar in den maßgebenden Kreisen von Paris die Voraussetzung dafür, ernst genommen zu werden; der Umstand aber, daß man Fec weder spielen sah, noch je in deutlicher Gesellschaft eines weiblichen Wesens, kurz niemals in einer jener Situationen, welche immerhin gewisse Anhaltspunkte für etwaige Einkünfte bieten, hatte die im allgemeinen unvorteilhafte Folge, daß man ihn nicht ernst nahm. Man hielt ihn für einen jener posthumen Idealisten, die zwischen Fourier und Bakunin hausieren und in in irgendeiner tiefen Mission dünne Revenüen beziehen; oder für einen bedauernswerten Dilettanten, der im geheimen an einem umstürzlerischen Werk arbeitet; oder für einen kleinen Spezialisten, dessen Ressort schon eines Tages sich enthüllen würde; oder sogar für einen verschämten Arbeiter; viele aber hielten ihn schlankweg für einen Trottel. Groß und allgemein war deshalb die Verblüffung, als man Fec plötzlich an der Seite der schönen Bichette sah, die ihn öffentlich mit allen Zeichen wilder Gunst umgab. Und nach wenigen Tagen war es gänzlich außer Zweifel, das Unglaubliche war geschehen: Bichette hatte ihren Meister gefunden, Bichette, die Tigerin, war - gezähmt.“ (Walter Serner – „Die Tigerin. Eine absonderliche Liebesgeschichte“)

\* \* \*

„Die Nudel lag auf dem Gehsteig. Sie war dick und geriffelt, mit einem Loch drin von vorn bis hinten. Etwas getrocknete Käsesoße und Dreck klebten daran. Ich hob sie auf, wischte den Dreck ab und gucke an der alten Fensterfront der Dieffe 93 rauf in den Sommerhimmel. Keine Wolken und vor allem keine von diesen weißen Düsenstreifen. Außerdem, überlegte ich, kann man Flugzeugfenster nicht aufmachen, um Essen rauszuwerfen.

Ich ließ mich ins Haus ein, zischte durch das gelbgetünchte Treppenhaus rauf in den Dritten und klingelte bei Frau Dahling. Sie trug große bunte Lockenwickler im Haar, wie jeden Samstag. "Könnte 'ne Rigatoni sein. Die Soße ist auf jeden Fall Gorgonzola", stellte sie fest. "Lieb von dir, mir die Nudel zu bringen, Schätzchen, aber ich hab sie nicht aus dem Fenster geworfen. Frag mal Fitzke." (Andreas Steinhöfel – „Rico, Oskar und die Tieferschatten“)

\* \* \*

„Ich schnallte in Grimme meinen Tornister, und wir gingen. Eine Karawane guter gemütlicher Leutchen gab uns das Geleite bis über die Berge des Mudentals, und Freund Großmann sprach mit Freund Schnorr sehr viel aus dem Heiligtume ihrer Göttin, wovon ich Profaner sehr wenig verstand. Unbekmerkt suchte ich einige Minuten für mich, setzte mich oben Georgens großem Lindwurm gegen über und betete mein Reisegebet, daß der Himmel mir geben möchte billige freundliche Wirte und höfliche Torschreiber von Leipzig bis nach Syrakus, und zurück auf dem andern Wege wieder in mein Land; daß er mich behüten möchte vor den Händen der monarchischen und demagogischen Völkerbeglucker, die mit gleicher Despotie uns schlichten Menschen ihr System in die Nase heften, wie der Samojete seinen Tieren den Ring.“ (Johann Gottfried Seume – „Spaziergang nach Syrakus“)

\* \* \*

„He sat, in defiance of municipal orders, astride the gun Zam Zammah on her brick platform opposite the old Ajaib-Gher - the Wonder House, as the natives call the Lahore Museum. Who hold Zam-Zammah, that 'fire-breathing dragon', hold the Punjab, for the great green-bronze piece is always first of the conqueror's loot. There was some justification for Kim - he had kicked Lala Dinanath's boy off the trunnions - since the English held the Punjab and Kim was English. Though he was burned black as any native; though he spoke the vernacular by preference, and his mother-tongue in a clipped uncertain sing-song; though he consorted on terms of perfect equality with the small boys of the bazar; Kim was white - a poor white of the very poorest. The half-caste woman who looked after him (she smoked opium, and pretended to keep a second-hand furniture shop by the square where the cheap cabs wait) told the missionaries that she was Kim's mother's sister; but his mother had been nursemaid in a Colonel's family and had married Kimball O'Hara, a young colour-sergeant of the Mavericks, an Irish regiment. He afterwards took a post on the Sind, Punjab, and Delhi Railway, and his Regiment went home without him. The wife died of cholera in Ferozepore, and O'Hara fell to drink and loafing up and

down the line with the keen-eyed three-year-old baby. Societies and chaplains, anxious for the child, tried to catch him, but O'Hara drifted away, till he came across the woman who took opium and learned the taste from her, and died as poor whites die in India.“ (Rudyard Kipling – „Kim“)

\* \* \*

„Der Buchtrödler Eckenpenn lehnte an seinem Wagen, ein fliegender Handel, der seit zwei Jahrzehnten an derselben Stelle hielt - zwischen einem Kanalräumerloch und einem ewig ausgesprungenen Stück Asphalt, drei Schritte links vor dem Eingang zu einer Kunsthandlung, zehn Schritte rechts von einem Torweg. Die Wahl dieses Platzes war das Ergebnis der letzten selbständigen Intelligenzanwendung Eckenpenns. Seit jenem Tage hatte er beschlossen, den Geist als freien Beruf aufzugeben, das aktive Denken in die Reserve der Träume zu entlassen und von dem abgelegten Geist anderer zu leben.“ (Paul Gurk – „Berlin“)

\* \* \*

"10. Dezember.

Das Jahr rast seinem Ende zu. Ich hasse den Dezember. In diesem Monat wird endgültig klar, dass man das ganze Jahr über nichts erreicht hat.

Miriam stand auf Platz eins meiner Neujahrswünsche letztes Jahr.

Und was ist draus geworden? :(

Sie hat mich dazu gebracht, Facebook beizutreten. Ich fürchte, sie will mich loswerden. Damit ich sie nicht per Mail belästige. 'Man sieht sich auf Facebook!', schreibt sie. Was ist das für ein Spruch? Vorteil von Facebook ist natürlich, dass ich sehen kann, was sie den ganzen Tag treibt. Daran hat Madame nicht gedacht. Ich bin jetzt dichter an ihr dran als jemals zuvor.“ (Christiane Geldmacher - „Love@Miriam“)

\* \* \*

„Literaturbeilage: Herr Haas, ich habe lange hin und her überlegt, wo ich anfangen soll.

Wolf Haas: Ja, ich auch.

Literaturbeilage: Im Gegensatz zu Ihnen möchte ich nicht mit dem Ende beginnen, sondern -

Wolf Haas: Mit dem Ende beginne ich streng genommen ja auch nicht. Sondern mit dem ersten Kuss.

Literaturbeilage: Aber es ist doch ürgendwie das Ergebnis der Geschichte, die Sie erzählen. Oder meinetwegen der Zielpunkt, auf den alles zusteuert.

(...)

Literaturbeilage: Ich hab mich beim Lesen auch mal kurz gefragt, ob der vorgezogene Schluss vielleicht eine Art Kampfansage an die Rezensenten ist.

Wolf Haas: So weit kammert's no!“ (Wolf Haas – „Das Wetter vor 15 Jahren“)

\* \* \*

„Christie Malry war ein einfacher Mensch.

Er hatte rasch begriffen, daß ihm kein Geld in die Wiege gelegt worden war; daß er es sich deshalben nach besten Kräften selbst beschaffen mußte; daß unerfreuliche (und für ihn nicht akzeptable) Strafen darauf standen, wenn man es sich auf jene Methoden beschaffte, die die Gesellschaft für kriminell hielt; daß es andere Methoden gab, die die Gesellschaft (ziemlich willkürlich) nicht für kriminell hielt; und daß er höchstwahrscheinlich am besten dabei fuhr, wenn er sich in der Nähe von Geld plazierte oder zumindest in der Nähe von denen, die es verdienten. Er beschloß deshalb, Bankbeamter zu werden.

Ich sagte Ihnen ja, Christie war ein einfacher Mensch.“ (B.S. Johnson – „Christie Malrys doppelte Buchführung“)

\* \* \*

„One night some twenty years ago, during a siege of mumps in our enormous family, my youngest sister, Franny, was moved, crib and all, into the ostensibly germ-free room I shared with my eldest brother, Seymour. I was fifteen, Seymour was seventeen. Along about two in the morning, the new roommate's crying wakened me. I lay in a still, neutral position for a few minutes, listening to the racket till I heard, or felt, Seymour stir in the bed next to mine. In those days, we kept a flashlight on the night table between us, for emergencies that, as far as I remember, never arose. Seymour turned it on and got out of bed. "The bottle's on the stove, Mother said," I told him. "I gave it to her a little while ago," Seymour said. "She isn't hungry." He went over in the dark to the bookcase and beamed the flashlight slowly back and forth along the stacks. I sat up in bed. "What are you going to do?" I said. "I thought maybe I'd read something to her," Seymour said, and took down a book. "She's ten months old, for God's sake," I said. "I know," Seymour said. "They have ears. They can hear." (Jerome D. Salinger – „Raise High the Roof Beam, Carpenters“)

\* \* \*

## *LINKS*

The Best First Sentence in the World. - I've always thought that „One Hundred Years of Solitude“ by Gabriel Garcia Marquez has the best opening sentence in the world. - <http://theinferior4.livejournal.com/944302.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Novel First Sentences. In: Novel First Sentences. Just as the journey of a thousand miles begins with one step, every story ever written began with just one sentence. - Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://novelfirstsentences.tumblr.com/>
- Anonymus: Novel Last Sentences. In: Novel Last Sentences – Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://novellastsentences.tumblr.com/>
- Bunting, Joe: 7 Keys To Write the Perfect First Line of a Novel. Great first lines have that power, the power to entice your reader enough that it would be unthinkable to set the book down. How, then, do you write the perfect first line? [... Perfect First Lines Are Vivid - Great first lines instantly invite us into an image. - Great first lines, like the opening montage of a film, lead us into a scene. - Perfect First Lines Establish a Unique Voice - Perfect First Lines Are Surprising - Perfect First Lines Are Funny - Perfect First Lines Are True - Perfect First Lines Are Clear]. In: The Write Practice v. 20. Dezember 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/first-line/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28he+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/first-line/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28he+Write+Practice%29)
- Fish, Stanley Eugene: How to Write a Sentence: And How to Read One. New York 2011.
- Fish, Stanley: How to write the perfect sentence. In learning how to master the art of putting words together, the trick is to concentrate on technique and not content. Substance comes second. Look around the room you're sitting in. Pick out four items at random. I'm doing it now and my items are a desk, a television, a door and a pencil. Now, make the words you have chosen into a sentence using as few additional words as possible. For example: "I was sitting at my desk, looking at the television, when a pencil fell off and rolled to the door." Or: "The television close to the door obscured my view of the desk and the pencil I needed." Or: "The pencil on my desk was pointed towards the door and away from the television." You will find that you can always do this exercise - and you could do it for ever. In: New Statesman v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2011/02/write-sentence-comes>
- Kumar, Amitava: Sentences Can Save Us. I'm not much of a sentence man myself, although I wish I were, but I have a notion that those who are usually express their fetish by quoting first sentences from novels. ("Call me Ishmael." "It is a truth universally acknowledged, that a single man in possession of a good fortune, must be in want of a wife." "A screaming comes across the sky." "Many years later, as he faced the firing squad, Colonel Aureliano Buendía was to remember that distant afternoon when his father took him to discover ice." "Lolita, light of my life, fire of my loins." Etc.) In his new book, „How to Write A Sentence“, literary critic Stanley Fish devotes a chapter to first sentences and another to last sentences, but his taste isn't reducible to a vulgar fetishism. In: Bookslut April (2011) - Quelle: [http://www.bookslut.com/denis\\_dutton\\_is\\_dead/2011\\_04\\_017479.php](http://www.bookslut.com/denis_dutton_is_dead/2011_04_017479.php)
- LordZB: Art & Literature. Top 15 Opening Lines of Books. The opening lines of a book are where the reader gets hooked. That is also true for good lists. Since I've already blown my chance to make a good first impression I offer up fifteen of the greatest opening lines in literature. They stand alone as sentences but also make you want to read on to discover what else is behind them. In: Listverse v. 23. November 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/11/23/top-15-opening-lines-of-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/11/23/top-15-opening-lines-of-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- McCrum, Robert: The 10 best closing lines of books – in pictures. The most memorable literary payoffs, from the chilling to the poetic. As chosen by Robert McCrum. In: The Guardian v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/gallery/2012/jul/29/10-best-closing-lines-books#/?picture=393645408&index=0>
- Poser, Manfred: Letzte Sätze II. Manfred Poser schreibt noch einmal über Letzte Sätze – und verabschiedet sich von seinen Lesern. Zurück zu den Letzten Dingen. Auch Artikel zu letzten Sätzen sind nie das letzte Wort – so wenig, wie es letzte Sätze in Büchern sind. Erst einmal muss man zu einem möglichen letzten Satz kommen können. Ernest Hemingway schrieb im Oktober 1935 in seinem Monolog, an den Maestro gerichtet: »Sie müssen das lernen: einen Roman schreiben. Das Schlimmste kommt erst, wenn Sie das Ende finden müssen.« Der Keim liegt im ersten Satz, in dem schon alles aufbewahrt ist. Dieser erste Satz ist wie der Beginn einer Kette, wie der Griff eines Schlepptages, das in die Zukunft reicht. Später wird man sagen, dass in diesem Satz bereits alles vorhanden war; alles war in diesem ersten Satz, ohne dass wir es wussten, eingewickelt. Auch der letzte Satz ist ein anderer als der, der dasteht: An ihm hängt das ganze Gewicht der stattgehabten Geschichte, er hat eine riesenhafte Aura. In: Kritische Ausgabe v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/letztes-%C3%A4tze-ii>
- Tydell, Melissa: How to Write a Memorable Beginning and Ending. You know that well-worn, well-loved book that you've read many times? Simply turning to the first page and reading the opening line brings you into the story. And when you reach that final page and the very last sentence, the story melts away, leaving you content—or perhaps wanting just a bit more. An intriguing beginning and a strong ending act as bookends to any good story. So how do you craft memorable first and last lines? In: The Write Practice v. 8. April 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/beginning-and-ending/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/beginning-and-ending/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Walter, René: Deaths from Choose Your Own Adventure-Books. Ganz, ganz, ganz großartige Idee für ein Tumblr: You Chose Wrong sammelt die letzten Sätze und die Tode der Helden aus Choose Your Own Adventure-Büchern. Your Adventure ends here. I love this so much! In: Crackajack v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/06/deaths-from-choose-your-own-adventure-books/> [vgl. <http://youchosewrong.tumblr.com/> ...]

Weiland, K.M.: Where Should You Begin Your Story? - Authors are much more likely to begin their stories too soon, rather too late. We feel the pressure of making sure readers are well-informed. They have to understand what's going on to care about it, right? To some extent, yes, of course they do. But the problem with all this info right at the beginning is that it distracts from what readers find most interesting: the character reacting to his current plight. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 13. Juli 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/07/where-should-you-begin-your-story.html>

---

**Kapitel -**  
Die Anthologie  
der langen  
Sätze

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Sound of Words - Manchmal, ja manchmal können auch lange Sätze schön sein ...

\* \* \*

„She had got up with these last words; she stood there before him with that particular suggestion in her aspect to which even the long habit of their life together had not closed his sense, kept sharp, year after year, by the collation of types and signs, the comparison of fine object with fine object, of one degree of finish, of one form of the exquisite with another—the appearance of some slight, slim draped ‘antique’ of Vatican or Capitoline halls, late and refined, rare as a note and immortal as a link, set in motion by the miraculous infusion of a modern impulse and yet, for all the sudden freedom of folds and footsteps forsaken after centuries by their pedestal, keeping still the quality, the perfect felicity, of the statue; the blurred, absent eyes, the smoothed, elegant, nameless head, the impersonal flit of a creature lost in an alien age and passing as an image in worn relief round and round a precious vase.“  
(Henry James – „The Golden Bowl“)

„It is a light blue moonless summer evening, but late, perhaps ten o’clock, with Venus burning hard in daylight, so we are certainly somewhere far north, and standing on this balcony, when from beyond along the coast comes the gathering thunder of a long many-engineered freight train, thunder because though we are separated by this wide strip of water from it, the train is rolling eastward and the changing wind veers for a moment from an easterly quarter, and we face east, like Swedenborg’s angels, under a sky clear save where far to the northeast over distant mountains whose purple has faded lies a mass of almost pure white clouds, suddenly, as by a light in an alabaster lamp, illumined from within by gold lightening, yet you can hear no thunder, only the roar of the great train with its engines and its wide shunting echoes as it advances from the hills into the mountains: and then all at once a fishing boat with tall gear comes running round the point like a white giraffe, very swift and stately, leaving directly behind it a long silver scalloped rim of wake, not visibly moving inshore, but now stealing ponderously beachward toward us, this scrolled silver rim of wash striking the shore first in the distance, then spreading all along the curve of the beach, while the floats, for these are timber driving floats, are swayed together, everything jostled and beautifully

ruffled and stirred and tormented in this rolling sleeked silver, then little by little calm again, and you see the reflection of the remote white thunderclouds in the water, and now the lightening within the white clouds in deep water, as the fishing boat itself with a golden scroll of travelling light in its silver wake beside it reflected from the cabin vanishes round the headland, silence, and then again, within the white white distant alabaster thunderclouds beyond the mountains, the thunderless gold lightening in the blue evening, unearthly.“

(Malcolm Lowry – „Under the Volcano“)

„It was at this time, one autumn night — just as the bloodshot moon was sitting like a tipsy old man in the branches of the poplar tree, when all manner of intangible shadows flitted from garden to garden so that it seemed as if night was spontaneously producing animal and vegetable forms of its own, when faithful likenesses rendered in oils grew bored of leaning all day on their frames and stepped out into deserted rooms, when the stories of Kisfaludy trembled on the tables of old houses and the pages turned over by themselves, when the clocks that no one could remember working began to move their hands, and when doors on unoccupied houses started creaking as if in pain because someone behind them dared not cross the threshold—it was then Sindbad rose from the dead.“

(Gyula Krudy – „The Adventures of Sindbad“)

„Irimias scrapes the mud off his lead-heavy shoes, clears his throat, cautiously opens the door, and the rain begins again, while to the east, swift as memory, the sky brightens, scarlet and pale blue and leans against the undulating horizon, to be followed by the sun, like a beggar daily panting up to his spot on the temple steps, full of heartbreak and misery, ready to establish the world of shadows, to separate the trees one from the other, to raise, out of the freezing, confusing homogeneity of night in which they seemed to have been trapped like flies in a web, a clearly defined earth and sky with distinct animals and men, the darkness still in flight at the edge of things, somewhere on the far side of the western horizon, where its countless terrors vanish one by one like a desperate, confused, defeated army.“

(Laszlo Krasznahorkai - „Satantango“)

„I could stand to be lacerated alive, could stand the incomprehensible spiral that has me repeating day after day the same steps, the same words and, with an eye on the books, so many innumerable truths thrown into the toilet basin, so many squalid lies brandished like truths, sterile farces and repetitions, dressings of nothingness that are the quotidian of the man of this century? and

that despite this dust of ash and blindness, the abortion of days, of light missing at the heart of my own matter, the vast unbearable and profound nostalgia of having loved orgasm, earth, the flesh of the other, the hairs, salt, the boat that carried me away, several mornings of quietude and knowledge, certain too-brief bitter tasting afternoons exhaling their sap in our faces, the rosy raw face of youth, and another face with its tender maturity absorbing, without haste, what the eyes saw, slowly, the ears listening without resentment.“

(Hilda Hilst – „The Obscene Madame D“)

„It is in their lasting witness against men, in their quiet contrast with the transitional character of all things, in the strength which, through the lapse of seasons and times, and the decline and birth of dynasties, and the changing of the face of the earth, and of the limits of the sea, maintains its sculptured shapeliness for a time insuperable, connects forgotten and following ages with each other, and half constitutes the identity, as it concentrates the sympathy, of nations: it is in that golden stain of time, that we are to look for the real light, and colour, and preciousness of architecture; and it is not until a building has assumed this character, till it has been entrusted with the fame, and hallowed by the deeds of men, till its walls have been witnesses of suffering, and its pillars rise out of the shadows of death, that its existence, more lasting as it is than that of the natural objects of the world around it, can be gifted with even so much as these possess of language and of life.“

(John Ruskin – „The Seven Lamps of Architecture“)

„And so life went on, the adult life he'd helped me embark on, at the price of what forgetting I don't know, of what defenses and what burden I can't judge, the same, perhaps, as any life involves just to keep going, the same brutal obstinacy that everyone calls on to walk without stopping past a tramp stretched out on the street, to get on with works and days as soon as they close the newspaper, with the difference that, for me, misfortune, decline, and fear were infinitely close, no need to make an effort to imagine them, it was the rest that seemed abstract to me, the surface I too had learned to save, so much energy expended to seem smooth, normal, standard, to mask the chaos and keep my silent secret, to the point where, as I knew, my performance (like his before) was a little forced, I was afraid, always, of betraying myself, the adult life I was working to weave hung on me like a flimsy, filmy garment, anything could have torn it.“

(Gwenaëlle Aubry – „No One“)

„Then the left then the right, me too; I too was given gifts of cubes and rings, I too had to have a small operation, I too trembled with

fright in the changing rooms at the swimming pool, I too did not understand a thing about math, I too had my heart broken by one of my mother's friends, yes I too my heart by one of hers, and I could go on like this for a long time, until the end, you'd have to stop me; I was afraid of seeing this tale rapidly run out of steam, but it turns out a second volume will be necessary (forthcoming), and many, many more so as not to omit a thing in regard to our shared personal past, quite a sum, a universal work that will blend all our autobiographies together and spare us all that repetitious reading as it conjures up across the pages schoolyard, attic, punishment, fungus, letter, encounter, lie, accident, song, kiss, fire, exam, fracture, breakup, storm, and the more modest events of this inevitable life, because I too have known the black gnat that always alights on the freshly repainted white door."  
 (Eric Chevillard – „Prehistoric Times“)

„I sometimes think that time must be different for someone who began writing and reading in reverse — a tendency that naturally corrected itself — than it is for most people who have never tried to go from back to front but have always progressed from front to back, never trying to begin at the end but only to adjust to it, to the expectation and fear of it and to its arrival; and I sometimes think that might be why I often move through what I've called in several books 'the other side of time, its dark back', taking the mysterious expression from Shakespeare to give a name to the kind of time that has not existed, the time that awaits us and therefore does not happen, or happens only in a sphere in which writing, or perhaps only fiction, may — who knows — be found.“  
 (Javier Marias – „The Dark Back of Time“)

„We pass'd into very thick, soled and darke body of Clowds, which look'd like rocks at a little distance, which dured us for neere a mile going up; they were dry misty Vapours hanging undissolved for a vast thickness, and altogether both obscuring the Sunn and Earth, so as we seemed to be rather in the Sea than the Clowdes, till we having pierc'd quite through came into a most serene heaven, as if we had been above all human Conversation, the Mountaine appearing more like a greate lland, than joyned to any other hills; for we could perceiue nothing but a Sea of thick Clowds rowling under our feete like huge Waves, ever now and then suffering the top of some other mountaine to peepe through, which we could discover many miles off, and betweene some breaches of the Clowds, Landskips and Villages of the subjacent Country: This was I must acknowledge one of the most pleasant, new and altogether surprizing objects that in my life I have ever beheld.“  
 (John Evelyn – „Diaries“ [„John Evelyn, describing an ascent in the Alps in 1644“])

„Watt, reflecting on this, heard a little voice say, Mr Knott, having once known a man who was bitten by a dog, in the leg, and having once known another man who was scratched by a cat, in the nose, and having once known a fine healthy woman who was butted by a goat, in the loins, and having once known another man who was disembowelled by a bull, in the bowels, and having once frequented a canon who was kicked by a horse, in the crotch, is shy of dogs, and other four-footed friends, about the place, and of his inarticulate bipedal brothers and sisters in God hardly less so, for he once knew a missionary who was trampled to death by an ostrich, in the stomach, and he once knew a priest who, on leaving with a sigh of relief the chapel where he had served mass, with his own hands, to more than a hundred persons, was shat on, from above, by a dove, in the eye.“

(Samuel Beckett – „Watt“)

„The moment of evening loss is suggested in restricted portions of the sky which only suggest infinity, and that such an intimacy is possible when something rises from inside, to be skewered on the peaks or continue to rise untrammelled: a desperate moment for those with nowhere to go, the ones who lose their balance when they look up, passing on all sides here, invited nowhere, enjoying neither drink nor those they drank with but suddenly desolated, glancing up, stepping down from the curb alone, to seek anywhere (having forgot to make a date for 'cocktails,' asylum of glass, brittle words, olives from across the sea, and chromium) a place to escape this transition from day to night: a grotesque time of loneliness, for what has been sought is almost visible, and requires, perhaps, no more than a priest to bring it forth.“

(William Gaddis – „The Recognitions“)

\* \* \*

## *LINKS*

Anthology of Long Sentences. Table of Contents (a work in progress) -  
<http://invisiblestories.tumblr.com/sentences>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Literarisches Schreiben -  
verschiedene Formen -  
von kurz bis lang*

---

**Kapitel -**  
AUFGABE (FORM) -  
Six Word Story

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Geschichten mit nur sechs Wörter erzählen? Wie soll das gehen?

\* \* \*

Auch mit vier Wörtern funktioniert es: Jailed for naked knees. - Oder sogar mit dreien: Snakes on a plane.

\* \* \*

Es geht hier nicht um Lyrik, nicht um einen Sinnspruch, auch Rätselspiele sind nur bedingt hilfreich. Aufzählungen sind noch keine Geschichte.

Andererseits geht es um die richtige Andeutung, um Spannung, um ein Gefühl, dass uns aus ein paar Wörtern eine ganze Story träumen lässt.

So werden aus einem bestimmten Moment, einem Setting, einer Szene, einem Problem, einem winzigen Monolog oder Dialog auch eine Vorgeschichte und ein Nachspiel, kurzum: Anfang, Mittelteil und Schluss ... in der Phantasie des Lesers.

So zeigt sich in dieser Übung etwas sehr wichtiges:

Zeigt man das Richtige auf die richtige Weise, muss es gar nicht zu Ende erzählt werden.

Off ist das Ungesagte bedeutender als das Gesagte.

Gute Autoren vermögen es, ihre Leser anzuregen.

Leser zeigen Ko-Kreativität. Und sie mögen es.

\* \* \*

Write a Novel in Six Words –

„For Sale, Baby Shoes, Never Worn.“ (Ernest Hemingway)

„Room for rent, cheap. NOT HAUNTED.“ (Long Lost Albatross, in what would surely be the Greatest Roommate Wanted Ad Ever

„Siri, call home. - There's no home.“ (Petehammer)

„They ate dreams. Only insomniacs survived.“ (x84jdh, giving you something to think about when you try to fall asleep tonight.)

„JUST SIX WORDS? Replied the computer...“ (Carlos\_Ramirez)

„Voyager 1 returned, broadcasting: No thanks“ (RI\_arch, on the possibility of interstellar rejection)

„Time Travelers Anonymous. Meeting pushed back.“ (Thayder, addressing some of the scheduling concerns that multiple time machines create.)

„Systems normal,' the computer repeated, lying.“ (dyinginback)

„Dinosaurs are hide and seek experts.“ (Phos, with a story that could either be cute, terrifying, or both.)

„Google's been retrieved. It knows everything.“ (elgordo47)

\* \* \*

Your Ultra-Short Stories Provide Glimpses Into A Cheerful Dystopia  
[„We Want To Hear Your Six-Word Science Fiction Tales!“] (io9):

„Google had learned everything ... except mercy“ (McStumbles)

„All intelligence is artificial, flesh creature.“ (Counterproductive)

„„Tag, you're it!“ Death said, retiring.“ (MrHyde)

„Chronox malfunctioning: time copies are fuzzy.“ (Atarimoons)

„Elevators fold space, actually, fooling everyone.“ (pandemis)

„Sale: 40% off Sol system planets“ (Einar Leif Nielsen)

„This morning Wikipedia started asking questions.“ (RaikoO)

„Es ist erstaunlich, mit wie wenigen Worten ein erfahrener Schreiber eine lange Geschichte erzählen kann.“ (Silke Strupat)

\* \* \*

Und noch ein paar Beispiele für SF-Geschichten ...

„„Mars Attacks!“ „Call the Three Musketeers!““ (richardrae1)

„Museum exhibit: computers detached from users.“ (TheDuke)

„Amnesia sold by the half hour.“ (Burners Smoked All The Names)

„Warning - Children inside. Safety suit required.“ (Th3spian777)

„Mending black holes was mostly tedious.“ (adam42)

„Mars' ocean didn't dry by accident.“ (Wittyname)

\* \* \*

„And suddenly, we were strangers again.“ (LoveQuotesRus)

\* \* \*

## LINKS

Write Some Six-Word Science Fiction! - [http://io9.com/write-some-six-word-science-fiction-1559917058?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/write-some-six-word-science-fiction-1559917058?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Überarbeiten am Beispiel Flash Fiction – Auch eine ganz kurze Geschichte lässt sich perfektionieren - ...- Lydia Davis's Very Short Stories. - Lydia Davis, who was awarded the Man Booker International Prize in 2013, has been publishing short stories utterly unlike anyone else's for almost 40 years. Sometimes as brief as a sentence or several paragraphs, they dispense with conventional narrative and character in favor of astringent wit and aphoristic insight. Davis's commentary on these two drafts of an early story reveals that every word is ripe for scrutiny. – Juni 2014 - <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2014/07/lydia-daviss-very-short-stories/372286/>

Read a Collection of Eerie Six-Word Science Fiction Stories – August 2015 - [http://io9.com/read-a-collection-of-eerie-six-word-science-fiction-stories-1722795913?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/read-a-collection-of-eerie-six-word-science-fiction-stories-1722795913?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

In dem Flickr-Pool Sechs Wörter, ein Foto, eine Geschichte wurden Fotos gesammelt, zu denen eine sechs Worte lange Geschichte gehört; es gibt auch eine entsprechende englischsprachige Flickr-Group. - November 2014 - <https://www.flickr.com/groups/sixwordstory/pool/> [vgl. u.a. [http://www.flickriver.com/groups/6worte/pool/interesting/ ...](http://www.flickriver.com/groups/6worte/pool/interesting/)]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Very Short Stories. 33 writers. 5 designers. 6-word science fiction. We'll be brief: Hemingway once wrote a story in just six words ("For sale: baby shoes, never worn.") and is said to have called it his best work. So we asked sci-fi, fantasy, and horror writers from the realms of books, TV, movies, and games to take a shot themselves. Dozens of our favorite auteurs put their words to paper, and five master graphic designers took them to the drawing board. Sure, Arthur C. Clarke refused to trim his ("God said, 'Cancel Program GENESIS.' The universe ceased to exist."), but the rest are concise masterpieces. In: Wired Magazine. November (2006) – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.wired.com/wired/archive/14.11/sixwords.html>

Berg, Pete: About. Stories told in just six words. Brevity is a virtue. This is a collection of short short stories consisting of just six words. It was inspired by Ernest Hemingway's famous challenge. Six Word Stories will include stories by famous people, reader submissions, myself, and the Internet at large. In: Six Word Stories v. 28. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.sixwordstories.net/>

Christie, Alix/ Michael Palin/ Susan Straight/ Michael Katakis/ Nataly Adrian/ Lawrence G. Van Velzer: For Sale, Baby Shoes, Never Worn: Six Words, Six Stories, Six Writers. Santa Cruz 2010.

Fershleiser, Rachel/ Larry Smith (Hrsg.): Not Quite What I Was Planning. Six-Word Memoirs by Writers Famous and Obscure - from Smith Magazine [In 2006, "SMITH" Magazine decided to give people the opportunity to answer a Hemingway inspired challenge: What would a six-word memoir look like? Within weeks, submissions were coming in by the thousands. This title presents a glorious mishmash of these and myriad other voices.]. New York 2008.

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnun“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Misra, Ria: These flash science fiction stories will keep you up all night. - The six-word science fiction stories you wrote for us this time around covered some very dark worlds, ranging from the most perfect supernatural Craigslist ad on the internet to aliens whose darkest fear is being found by us. Here are just some of our favorites ... In: io9. We come from the Future v. 10. März 2014 - Quelle:

[http://io9.com/these-flash-science-fiction-stories-will-keep-you-up-al-1540777701?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/these-flash-science-fiction-stories-will-keep-you-up-al-1540777701?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Schmidt, Jochen: Die Stellen zwischen den Stellen. Jochen Schmidt verrät, warum er kein eigenes Haus braucht: Ihm genügt es, eine Türklinke zu besitzen. Wie lang muss eine gute Erzählung sein? «Kaiser Quinlang baute eine goldene Pagode für das Haar, das seiner Mutter beim Kämmen ausfiel.» Jedes weitere Wort wäre schon zu viel! «Ein Blauwal nimmt vor dem Sex zwei Kilometer Anlauf.» Auch dieser Roman muss sich vor anderen seines Genres nicht verstecken. «Roger Federer stellt seine Sporttasche neuerdings auf die Bank, nicht mehr auf ein daneben liegendes Handtuch.» Ich sammelte solche interessanten Fakten und notiere sie in meinem Tagebuch, zwischen uninteressanten Fakten über mein Gefühlsleben. «Wer kurze Schritte macht, ist als Kind häufiger an der Seite der Mutter als an der des Vaters gegangen.» Was für ein bewegender Text! Und nur einen Satz lang! (= lesen - Gedankenstrich; o.Nr.). In: Literaturen 4 (2010) v. 1. Juli 2010, S. 85. - Quelle:

<http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/lesen-Gedankenstrich-Jochen-Schmidt-Kolumne-Die-Stellen-zwischen-den-Stellen.html>

Ulku, Anne/ Van Horgen: In 2010 designer Anne Ulku, and writer Van Horgen, created Six Word Story Every Day (SWSED), a daily storytelling exploration through language and typography. It was inspired by the work Ernest Hemingway regarded as his greatest: "For sale: baby shoes, never worn." All 365 stories have been archived here: [sixwordstoryeveryday.blogspot.com](http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com) and on Flickr - We now happily invite the creative community to keep SWSED alive by creating your own stories. In: SWSED. Six Word Story Every Day – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://sixwordstoryeveryday.com/> [vgl.

<http://sixwordstoryeveryday.blogspot.com/> -

<http://www.flickr.com/photos/sixwordstoryeveryday/sets/72157623108389447/> ...]

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) -

Postcard Stories

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Titel und Geschichte – auf einer Postkarte

\* \* \*

Alles auf eine Karte setzen ... oder: ein Krimi, der auf eine Postkarte passt.

\* \* \*

## LINKS

Überarbeiten am Beispiel Flash Fiction – Auch eine ganz kurze Geschichte lässt sich perfektionieren - ...- Lydia Davis's Very Short Stories. - Lydia Davis, who was awarded the Man Booker International Prize in 2013, has been publishing short stories utterly unlike anyone else's for almost 40 years. Sometimes as brief as a sentence or several paragraphs, they dispense with conventional narrative and character in favor of astringent wit and aphoristic insight. Davis's commentary on these two drafts of an early story reveals that every word is ripe for scrutiny. – Juni 2014 - <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2014/07/lydia-daviss-very-short-stories/372286/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: postcard shorts. The panel is looking for stories that are pithy, poignant, funny, interesting, inspiring or insightful, but always original. In: postcard shorts – Stand: 3. September 2011 - Quelle:

<http://www.postcardshorts.com/read.html>

Newman, Judith M.: Post Card Stories. In: lupinworks – Stand: 3. September 2011- Quelle:

<http://www.lupinworks.com/autobio/writing/pcstor.html>

Treuheit, Norbert (Hrsg.) Postcard Stories Crime 2. 30 Kurzkrimis auf Postkarten in Geschenkbox. Beiheft mit Kurzbiografien der Autoren. Cadolzburg 2008.

Treuheit, Norbert (Hrsg.): Postcard Stories Crime. 30 Kurzkrimis auf Postkarten in Geschenkbox. Beiheft mit Kurzbiografien der Autoren. Mit Beitrögen von Rob Alef, Friedrich Ani, Gert Anhalt, Martin Arz, Jan Beinßen, Pieke Biermann, Lena Blaudez, D. B. Blettenberg, Horst Bosetzky, Oliver Bottini, Veit Bronnenmeyer, Anne Chaplet, Thea Dorn, Gunter Gerlach, Gisbert Haefs, Norbert Horst, Robert Hültner, H. P. Karr, Thomas Kastura, Jürgen Kehrer, Alfred Komarek, Manuela Martini, Ingrid Noll, Astrid Paprotta, Irene Rodrian, Dirk Schmidt, Regula Venske, Tom Wolf, Gabriele Wolff, Petra Würth. Cadolzburg 2006.

Tully, Cameron/ Davey Thompson. In: postcard stories – Stand: 3. September 2011 - Quelle:

<http://www.postcardstories.ca/>

---

**Kapitel -**  
Kurzgeschichte/  
Short story

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Auch kurz – dauert lang ...

„... short stories [are] a venerable form, but it's diabolically hard to master. There's a lot of apprenticeship in writing stories. And sometimes a story can take such a long time to write — I mean, months and months. ... It's only 10 or 15 pages, but still you got to get it right.“ (Paul Theroux)

„Mein hartgesottener Ehrgeiz kann nicht ablassen von dieser Form. Nimmt man sie wirklich ernst, dann wird die Kurzgeschichte – das ist meine Meinung – zur schwierigsten aller Prosaformen, denn keine andere verlangt vom Autor soviel Disziplin.“ (Truman Capote)

„Eine Kurzgeschichte ist eine Geschichte, an der man sehr lange arbeiten muss, bis sie kurz ist.“ (Vicente Aleixandre)

\* \* \*

Und warum Kurzgeschichten?

„Uns fehlt der Optimismus des 19. Jahrhunderts, zu glauben, diese Welt ließe sich auf fünfhundert Seiten einfangen; deshalb wählen wir die kurze Form!“ (Jorge Luis Borges)

\* \* \*

Kurzgeschichten? Wie?

„Da gibt es Kurzgeschichten, die lesen sich wie ein Achtzeiler von Goethe, randvoll mit sprachlichen, gedanklichen und gefühlsmäßigen Beziehungen und Verdichtungen. Andere wieder erscheinen so komprimiert, dass sie beim Lesen zerknallen wie Handgranaten.“ (Wolfgang Liebeneiner)

„Ein Kunstwerk kann sozusagen nicht kurz genug sein, denn auf seiner gedrängten Kürze beruht sein Wert.“ (Gilbert Keith Chesterton)

„Sie werden überrascht sein, wie viel auf eine Seite passt. Ein Tag, ein Jahr, manchmal ein ganzes Leben oder auch nur ein Augenblick.“ (Markus Walther)

\* \* \*

Kurzgeschichten? Was?

„What Is A Short Story? When I speak of a short story, I am referring to the commercial or category short story, not the New Yorker or “literary” short story. I am dealing with the techniques for writing and selling what is known as commercial fiction. I have long contended that anyone who can write a literate English sentence can learn to write and can make a modest living writing for and selling to these markets, but it is necessary to learn a few simple rules. These rules can be broken, and they are broken all the time in commercial fiction, but only by writers who know them so thoroughly that they know exactly how and why to substitute equivalent elements for the mandatory—yes, I said mandatory—elements which the editor needs to have in every story she buys.“ (Marion Zimmer Bradley – „What Is A Short Story?“)

Varianten, Tricks und Relevanzen ...

„Erlebte Rede? Eisbergtheorie? Prämisse? Normseite? Fachbegriffe zur Short Story ... (Stefan Leichsenring – „Glossar zur Kurzgeschichte“)

„Kurzgeschichten sind winzige Fenster zu anderen Welten und anderen Seelen und anderen Träumen. Man kann zu fernen Seite des Universums reisen und doch rechtzeitig zum Abendessen wieder zurück sein.“ (Neil Gaiman)

\* \* \*

Helena [Ἑλένη (Helénē)]: die Sonnenhafte, die Strahlende, die Schöne. – „Helen ist alt und gebrechlich. Ihr Knie schmerzt, ihr Mann schnarcht. Sie trägt ein Baby bei sich. Sie hat es aus einem Karton. Es ist eine Puppe. - Helen ist jung und kreativ. Sie ist Künstlerin, ihr Freund ebenso. Sie ist schwanger, dann nicht mehr, dann doch wieder.“ (Etwas zwischen Kurzgeschichte und Logline ... zum argentinisch-US-amerikanischen Film „H.“ von Rania Attieh und Daniel Garcia aus dem Jahr 2015)

\* \* \*

„This is life itself, surprising and not entirely invited. And yet we come to short stories seeking it.“ (Lorrie Moore grasps at the ungraspable reasons we read short stories)

\* \* \*

„We are sitting on your bed, there is distance between us and the silence is suffocating me. I am holding my knees to my chest. My body is shaking; you are quiet. I ask you if you still love me, and you tell me that you are not sure that you ever did.“ (Mariah Gordon-Dyke – „The Best, and the Worst Day“)

\* \* \*

## LINKS

Kurzgeschichten – Auf [inhaltsangabe.de](https://www.inhaltsangabe.de) sind Zusammenfassungen von Romanen, Novellen, Dramen und Kurzgeschichten zu finden. Alle Inhaltsangaben sind aufwändig recherchiert und bieten einen guten Einstieg in das jeweilige Werk. Momentan sind 193 Schauspiel- und Buchzusammenfassungen verfügbar - Juli 2016 - <https://www.inhaltsangabe.de/inhaltsangaben/kurzgeschichten/>

THE SHORT FORM was born out of a habit of cataloging excerpts from short stories we've enjoyed. Every week we make recommendations with an excerpt and a link to where we read them. As a way to talk about the form and discover more stories, we also invite guests to answer questions and share a list of some of their favorite short stories. We hope this website will serve as a fun supplement to your reading habits. - At the moment we select only from published stories, preferably from collections available as books and journals still found in the market. - <http://www.theshortform.com/about>

„Cat Person“? - The uproar over the New Yorker short story "Cat Person," explained. How a short story about a bad date sparked a conversation about gender, sex, and privilege. - This past weekend, the biggest story on social media was not about a powerful man who had sexually assaulted someone, or something the president said on Twitter. Charmingly, as if we were all at a Paris salon in the 1920s, everyone had an opinion about a short story. - Specifically, the story "Cat Person" by Kristen Roupenian, which appeared in the New Yorker. The story centers on a 20-year-old college student named Margot who gradually falls into flirtation with a man named Robert. - As Margot and Robert's relationship develops, and the balance of power between them shifts back and forth, she cycles rapidly between imagining Robert as an adorable naïf who is overwhelmed by her young beauty and sophistication, and imagining him as a vicious and murderous brute. - "Margot keeps trying to construct an image of Robert based on incomplete and unreliable information, which is why her interpretation of him can't stay still," Roupenian said in an interview. "The point at which she receives unequivocal evidence about the kind of person he is is the point at which the story ends." - As the story began to go viral, a series of narratives began to emerge around it: It was a good story. No, it was a bad story, and people who thought it was good had not read enough short stories. No, it actually was good, and people who thought it was not good were sexist. Margot's internal monologue about Robert's body constituted fat shaming. No, she was simply a good old-fashioned unlikable narrator. Robert was the villain. No, Robert was the hero. Wait, was "Cat Person" fiction, or a nonfiction personal essay? - Much of the discomfort and controversy swirls around the character of Margot and all that she represents: a white, college-educated, straight, relatively thin young woman. She's both a figure of enormous privilege and a figure who is disempowered, and most of the discourse about the story has focused on trying to figure out exactly where she stands. - Dezember 2017 - <https://www.vox.com/culture/2017/12/12/16762062/cat-person-explained-new-yorker-kristen-roupenian-short-story>

Scary Short Stories. - (short stories horror literature list) - In the spirit of Halloween, here are some favorite classic short horror stories. Feel free to suggest any of your own ... The Whole Town's Sleeping by Ray Bradbury - The Veldt by Ray Bradbury - The Yellow Wallpaper by Charlotte Perkins Gilman - A Good Man Is Hard To Find by Flannery O' Connor - The Lottery by Shirley Jackson - The Masque of the Red Death by Edgar Allan Poe - The Monkey's Paw by W.W. Jacobs - Where Are You Going, Where Have You Been? by Joyce Carol Oates - A Collapse of Horses by Brian Evenson - Premium Harmony by Stephen King – November 2017 - <http://unexplained-events.com/post/166999893301/scary-short-stories>

## LITERATUR U. MEDIEN

Andrews, William: Twitter Novels Take Off In Japan. Japanese literature is full of minimalism. From haiku to senryu, the nature of Japanese having a written language based on kanji ( ) means that much can be expressed in a short space. So it was surely natural that, soon after tweeting came to Japan, the Twitter novel would take off here. For those unfamiliar with the trend, a tweeter composes a storyline and expresses within the usual size of a Twitter message (i.e. 140 characters), closing it with the tag twnovel. Of course, unless you're really concise, you probably have to serialize and continue the story in subsequent tweets. Many Twitter novels are also chain stories, with followers continuing the narrative and bouncing them back and forth. In: Japan Trends v. 26. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.japantrends.com/twitter-novels-take-off-in-japan/> [vgl.

[http://twitter.com/#!/search?q=%23twnovel ...\]](http://twitter.com/#!/search?q=%23twnovel...)

Anonymus: About Minor Delays. A short story for every station on the London Underground and DLR, in alphabetical order by station name. Updated Mondays, Wednesdays and Fridays. In: Minor Delays Weblog – Stand: 10. August 2010 – Quelle: <http://minordelays.co.uk/>

Anonymus: About Minor Delays. A short story for every station on the London Underground and DLR, in alphabetical order by station name. Updated Mondays, Wednesdays and Fridays. In: Minor Delays Weblog – Stand: 10. August 2010 – Quelle: <http://minordelays.co.uk/>

Anonymus: Edun - Storytellers and Liars. Champagne Valentine Preview Their Collaboration with the Sustainable Fashion Brand. - Pioneering digital artists Anita Fontaine and Geoffrey Lillemon, AKA Champagne Valentine, showcase their interactive lookbook for Edun's new Storytellers and Liars collection in this exclusive short film. The second outing from the brand's designer Sharon Wauchob, the range explores the new meanings that stories take on as they are passed down through generations, a concept reflected in the juxtaposed prints, textures and colors. Champagne Valentine built on this enigmatic theme in the interactive design by using opaquely layered watercolor effects and idyllic, earthy imagery to conjure up a folkloric online realm for the Edun customer. Previously working on websites, apps, installations and animations for the likes of Tate Modern and Diesel, the duo imbue their digital handiwork with a human touch that resonates with Edun's commitments to sustainable fashion through trade and community-building initiatives in Africa. NOWNESS spoke to Fontaine and Lillemon about digital storytelling. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2011/10/3/edun-storytellers-and-liars> [vgl. <http://www.champagnevalentine.com/> -<http://storytellersandliars.edun.com/> ...]

Anonymus: Fellini's Fate. A New Film Pursues the Mystery Behind the Influential Director's Last Comic Tale. Filmmaker Chelsea McMullan's emphatic new short documents the surreal myths surrounding Federico Fellini's infamous unmade film *Il Viaggio di G. Mastorna Detto Fernet* (The Journey of G. Mastorna called Fernet), the story of a man living unknowingly in the afterlife. The avant-garde director described the project as his life's curse, and legend has it that a magician once told Fellini that if he made the picture, it would be the last thing he ever did. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 16. August 2011 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2011/8/16/fellinis-fate>

Anonymus: Inside Minority Report's 'Idea Summit,' Visionaries Saw the Future. Minority Report's surprisingly accurate vision of the future got roughed out during an "idea summit" convened by director Steven Spielberg. The year was 1999, and Steven Spielberg was preparing to turn Philip K. Dick's short story "The Minority Report" into a \$100 million action movie starring Tom Cruise. There was just one problem: The story was set in the undated future, and the director had no idea what that future should look like. He wanted the world of the movie to be different from our own, but he also wanted to avoid the exaggerated and often dystopian speculation that plagued most science fiction. In: Wired Magazine v. 21. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-](http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

[summit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: Inside Minority Report's 'Idea Summit,' Visionaries Saw the Future. Minority Report's surprisingly accurate vision of the future got roughed out during an "idea summit" convened by director Steven Spielberg. The year was 1999, and Steven Spielberg was preparing to turn Philip K. Dick's short story "The Minority Report" into a \$100 million action movie starring Tom Cruise. There was just one problem: The story was set in the undated future, and the director had no idea what that future should look like. He wanted the world of the movie to be different from our own, but he also wanted to avoid the exaggerated and often dystopian speculation that plagued most science fiction. In: Wired Magazine v. 21. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-](http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

[summit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: Nalo Hopkinson's New Novels Bring the Mojo. Jamaican-born author Nalo Hopkinson burst onto the publishing scene in 1997, when her novel *Brown Girl in the Ring*, set in present-day Toronto and featuring supernatural events drawn from Caribbean folklore, won the Warner Aspect First Novel Contest. She followed that up with a string of other successes, including 2001's short story collection *Skin Folk*, which was acclaimed by *The New York Times*. Her two latest novels are *Sister Mine* and *The Chaos*, though fans may have heard them called by different names. The titles of both books —

originally known as Donkey and Taint — were changed at the behest of publishers, who said that the sexual connotations of Taint in particular were making people giggle. [...] - Nalo Hopkinson on her 2009 ICFA speech on race in science fiction: "You look at science fiction, and look how often it talks about being alien, being alienated about the other. Look at the number of blue people — Avatar I'm looking at you. And it is now easier to find people of color in science-fiction literature and media, but the issues of representation are still really, really troubling. The way they took Avatar: The Last Airbender, that was a pan-Asian world, and made the protagonist white. Neil Gaiman talking about Anansi Boys — it was either Anansi Boys or American Gods — getting an offer for a film production of it and then having the producer say, 'Well, of course we're going to make everyone white, because black people aren't interested in fantasy,' so he pulled it. The kind of thing you'll hear white writers say about not wanting to write any people of color for one reason or another, but it all boils down to 'because I don't want people to be mad at me.' So the issues are still very, very much there, even though we talk about race a lot in the literature, there's still this idea of 'Well, if we make this person blue and give them pointy ears, then we don't have to actually talk about what's happening in the real world.' And those of us who live in racialized bodies feel that lack, we feel that erasure. So yes, there was something quite deliberate in my doing half the speech as an alien." In: Wired Magazine v. 6. März 2013 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Anonymus: Short Stories in der aktuellen Fotografie/ Short Stories in Contemporary Photography - With contributions by Harry Gruyaert, Bertien van Manen, Aernout Mik, Erwin Olaf, Eric Stitzel, Guy Tillim, Erwin Wurm. In literature, the short story is a concise fictional narrative often perceived as an ideal form for modern storytelling. One can see parallels between the short story and contemporary photography in which distinct narrative possibilities emerge: reportage photography, in which a story is condensed visually; staged photography, in which a plot is developed as in the theater; video stills that condense a complex story in a single image; and photography mixed with different media that distorts or transforms them into a new storytelling form. By presenting the various approaches of international artists — each with its own strong statement — the exhibition highlights the most important strategies of contemporary photographic storytelling, and thus becomes a space with very distinct narratives. - Museum für Gestaltung Zürich. 26. September 2008 - 4. Januar 2009. In: Museum für Gestaltung Zürich – Stand: 20. Sezemember 2008 - Quelle: [http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories\\_e.html](http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories_e.html)

Anonymus: Short Stories in der aktuellen Fotografie/ Short Stories in Contemporary Photography - With contributions by Harry Gruyaert, Bertien van Manen, Aernout Mik, Erwin Olaf, Eric Stitzel, Guy Tillim, Erwin Wurm. In literature, the short story is a concise fictional narrative often perceived as an ideal form for modern storytelling. One can see parallels between the short story and contemporary photography in which distinct narrative possibilities emerge: reportage photography, in which a story is condensed visually; staged photography, in which a plot is developed as in the theater; video stills that condense a complex story in a single image; and photography mixed with different media that distorts or transforms them into a new storytelling form. By presenting the various approaches of international artists — each with its own strong statement — the exhibition highlights the most important strategies of contemporary photographic storytelling, and thus becomes a space with very distinct narratives. - Museum für Gestaltung Zürich. 26. September 2008 - 4. Januar 2009. In: Museum für Gestaltung Zürich – Stand: 20. Sezemember 2008 - Quelle: [http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories\\_e.html](http://www.design-museum.ch/Htmls/Ausstellungen/Archiv/2008/ShortStories/stories_e.html)

Anonymus: Very Short Stories. 33 writers. 5 designers. 6-word science fiction. We'll be brief: Hemingway once wrote a story in just six words ("For sale: baby shoes, never worn.") and is said to have called it his best work. So we asked sci-fi, fantasy, and horror writers from the realms of books, TV, movies, and games to take a shot themselves. Dozens of our favorite auteurs put their words to paper, and five master graphic designers took them to the drawing board. Sure, Arthur C. Clarke refused to trim his ("God said, 'Cancel Program GENESIS.' The universe ceased to exist."), but the rest are concise masterpieces. In: Wired Magazine. November (2006) – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/14.11/sixwords.html>

Arnez, Monika (Hrsg.) Duft der Asche. Literarische Stimmen indonesischer Frauen. Nach „Saman“ von Ayu Utami und „Erdentanz“ von Oka Rusmini lässt die Anthologie „Duft der Asche“ erneut junge Autorinnen aus Indonesien zu Wort kommen. Es ist kein Zufall, dass zunehmend Frauen in literarischen Wettbewerben ausgezeichnet werden. Sie nutzen das liberalere Klima seit dem Sturz Suhartos, um gesellschaftliche Probleme zu behandeln, die bis dato größtenteils tabuisiert wurden. So reichen die Themen von aktuellen politischen Konflikten bis zu Polygamie und sexueller Gewalt; die Literatur spiegelt wider, was die indonesische Öffentlichkeit derzeit beschäftigt. Die ausgewählten Kurzgeschichten bieten eine möglichst große inhaltliche und stilistische Bandbreite, geben Beispiele für säkulare ebenso wie für religiöse Ansätze sowie Einblicke in das städtische und ländliche Milieu. Aus dem Indones. und mit einem Vorw. von Monika Arnez und Edwin Wieringa. Bad Honnef 2008.

Askildsen, Kjell: Ein schöner Ort. Kurzgeschichten. Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel. München 2009.

Baker, Shambralyn: Fantastical Biology: Fantasy Creatures and Their Habitats. - Fantasy novels often include magical creatures. Peruse the fantasy section of your favorite bookstore and you'll see plenty of dragons, vampires and other impossible things on the front covers. Dragons can fly because they're magic, and this is enough for many fantasy stories. But what if you want to create a fantastical

creature that's a bit more plausible, and doesn't rely on "a wizard did it"? Real-world biology can give you a good starting place for populating your fantasy world (whether for short story, novel, or even campaign setting) with creatures that fit into their habitats. Expertise in physiology or ecology not needed. Who cares if dragons aren't realistic? This is fantasy! Regular visitors to Fantasy Faction will probably have heard the term "suspension of disbelief". All fiction relies on a reader's willingness to accept unrealistic things, fantasy more so than most. A well-written novel keeps the reader engaged with the story, even if something completely impossible is happening. In *Harry Potter and the Prisoner of Azkaban* (spoilers ahead), the time-turner is introduced. Not only is it hard to believe that Hermione would be allowed to use such a powerful device simply to attend extra classes that year, but after book three it's never mentioned again. These are the sorts of little things that can make a reader think twice about what they're reading. *Prisoner of Azkaban* is still my favorite *Harry Potter* novel, so a great story can make up for minor inconsistencies. Creating a fantastical creature that fits with its environment is one way to maintain suspension of disbelief. Real animals are adapted to their environments. Their physiology and behavior helps them thrive in their natural habitats. So creating fantastical creatures that arise from their fictional habitats can keep a reader from pausing to wonder exactly how your fantastical creature makes sense. In: *Fantasy Fiction* v. 28. Mai 2014 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2014/fantastical-biology-fantasy-creatures-and-their-habitats>

Ball, Philip: *Science fictions. Is the scientific endeavour always a bold and noble quest for truth? Not when it is writing its own history.* Scientists can be notoriously dismissive of other disciplines, and one of the subjects that suffers most at their hands is history. That suggestion will surprise many scientists. 'But we love history!' they'll cry. And indeed, there is no shortage of accounts from scientists of the triumphant intellectual accomplishments of Einstein, Darwin, Newton, Galileo, and so on. They name institutes and telescopes after these guys, making them almost secular saints of rationalism. And that's the problem. All too often, history becomes a rhetorical tool bent into a shape that serves science, or else a source of lively anecdote to spice up the introduction to a talk or a book. Oh, that Mendeleev and his dream of a periodic table, that Faraday forecasting a tax on electricity! I don't wish to dismiss the value of a bit of historical context. But it's troubling that the love of a good story so often leads scientists to abandon the rigorous attitude to facts that they exhibit in their own work. Most worrisome of all is the way these tales from science history become shoehorned into a modern narrative — so that, say, the persecution of Galileo shows how religion is the enemy of scientific truth. In: *Aeon Magazine* v. 29. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.aeonmagazine.com/world-views/philip-ball-history-science/>

Ball, Philip: *Science fictions. Is the scientific endeavour always a bold and noble quest for truth? Not when it is writing its own history.* Scientists can be notoriously dismissive of other disciplines, and one of the subjects that suffers most at their hands is history. That suggestion will surprise many scientists. 'But we love history!' they'll cry. And indeed, there is no shortage of accounts from scientists of the triumphant intellectual accomplishments of Einstein, Darwin, Newton, Galileo, and so on. They name institutes and telescopes after these guys, making them almost secular saints of rationalism. And that's the problem. All too often, history becomes a rhetorical tool bent into a shape that serves science, or else a source of lively anecdote to spice up the introduction to a talk or a book. Oh, that Mendeleev and his dream of a periodic table, that Faraday forecasting a tax on electricity! I don't wish to dismiss the value of a bit of historical context. But it's troubling that the love of a good story so often leads scientists to abandon the rigorous attitude to facts that they exhibit in their own work. Most worrisome of all is the way these tales from science history become shoehorned into a modern narrative — so that, say, the persecution of Galileo shows how religion is the enemy of scientific truth. In: *Aeon Magazine* v. 29. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.aeonmagazine.com/world-views/philip-ball-history-science/>

Baumeister, Martin: »Das ist eine maximale Situation von Einsamkeit« Ein Interview mit dem Autor Benjamin Maack. 2012 wurde mit *Monster* der zweite Erzählband Benjamin Maacks (geb. 1978) im mairisch Verlag veröffentlicht. Dies ist das insgesamt dritte Buch des in Hamburg lebenden Autors, der neben der Schriftstellerei als Journalist für »einestages« arbeitet. *Monster* ist eine Sammlung von Kurzgeschichten, die von Menschen handeln, denen die kleinen Stücke sicher geglaubten Lebens durch die Hände gleiten, ohne dass sie etwas dagegen tun können, einsame Menschen, die den Überblick verlieren, die ihr Leben nicht mehr verstehen. Die Kritische Ausgabe sprach mit dem Autor Benjamin Maack über *Monster* und Kontrolle, über die Literaturszene in Hamburg und darüber, warum eigentlich jeder Mensch einsam ist. In: *Kritische Ausgabe* v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/%C2%BBdas-ist-eine-maximale-situation-von-einsamkeit%C2%AB>

Bell, James Scott: The "Write From The Middle" Method. I've been studying plot and structure for over twenty-five years. Plot was something I did not understand when I started out. I thought writers just sat down at the typewriter (you can read about the typewriter on Wikipedia!) and an intricate story just flowed out of their fingertips. I'd been told you can't learn to write fiction. You either had this inherent talent or you didn't. I believed that for years. - But then one day I decided I would try to learn even if I failed. I had to try. I wanted to write that much. And slowly, through immersion in the craft and daily practice, I started to get it. Then I got published and started to teach it. I love this craft of ours, and love helping other writers. I've written maybe fifty novels (not all of them published!) and I've written them in all different ways. I've "pantsed" my way to completed book (no outline or planning) and I've outlined others. I've done it in between, too. So I know full well the strengths and weaknesses of every approach. I've also been amused by some of the vehement arguments by proponents of a particular method. But now, finally, I have come up with way that will bring calm and singing to this whole discussion. I do hope I'm on the short list for the Nobel Peace Prize next year. What is this novel approach? (Pun intended). Well, it's a method. In this method you don't start at the beginning and

pants your way through. Nor do you start with the ending and outline the whole doggone thing. You actually start from the middle. In: Writers helping Writers v. 12. März 2014 - Quelle:

[http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=james-scott-bell-write-middle-method](http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=james-scott-bell-write-middle-method)  
 Bisculm, Martina: Wie Kafkas "Prozess" beim Lernprozess hilft. Absurde Literatur macht nicht nur Germanisten klüger. Absurde Literatur oder andere Erfahrungen mit logisch kaum nachvollziehbarem Sinn schärfen die Bereitschaft, etwas zu lernen. Das haben amerikanische Psychologen herausgefunden, als sie Studenten eine Kurzgeschichte von Franz Kafka lesen ließen und dann versuchten, ihnen eine erfundene Grammatik beizubringen. Die Kafka-Leser lernten besser und mehr als die Kontrollgruppe, die eine gewöhnliche Geschichte gelesen hatte. Dieser Effekt tritt offenbar nach jeder Art von surrealem oder nicht sinnvollem Erlebnis ein, wiesen die Forscher in weiteren Experimenten nach. In: bild der wissenschaft online v. 17. September 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307158>

Bobrow, Andy: The Old Negro Space Program. „Space is one cold Muthafucka!“ The Shocking-But-False Story of America's Blackstronauts. In 1957, African-American astronauts found themselves unable to break the color barrier at the National Aeronautics and Space Administration. Undaunted, and on a shoestring budget, they formed their own space program, the "Negro-American Space Society of Astronauts" (NASSA). Told in documentary style satirizing Ken Burns' documentary "The Civil War," this comedic short traces NASSA's rise and fall with a nod to the true history of the Negro Baseball Leagues. In: Negro Space Program - Stand: 25. April 2005 - In: <http://www.negrospaceprogram.com/> - video.mpegnation.com. - Quelle: [vgl. auch

<http://video.mpegnation.com/a001479716638032605111933458.html> oder

<http://www.youtube.com/watch?v=6H8TJv0C58Q...>]

Boyle, T.C.: Special Report: How Genius Works - NOVELIST T.C. Boyle - Project: Write the novel The Tortilla Curtain. A PEN-Faulkner- and PEN-Malamud-winning novelist and short story writer, Boyle has written 22 books of fiction-perhaps none more celebrated than 1995's Tortilla Curtain, which he drafted just before computers entered his writing routine. In: The Atlantic. Mai (2011) - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2011/05/t-c-boyle/8437/>

Bunting, Joe: 17 Reasons to Write Something NOW. I get it. You're busy. You have other commitments: work, school, the kids, your friends. I understand. I know writing a short story or a novel or a blog post is scary. What if someone reads it? And yes, it's true. You might fail. People might not like what you write. Worse, they might ignore your writing altogether. In: The Write Practice v. 25. August 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/17-reasons-to-write-something-](http://thewritepractice.com/17-reasons-to-write-something-now/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[now/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/17-reasons-to-write-something-now/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: 5 Elements of Storytelling. If you want to write a good (and publishable) short story, start by writing a balanced one. There are five elements of storytelling, and if you focus on one element too much your story can get off-kilter and topple. These five elements are the building blocks of story, and they are: 1. Action. What are your characters doing? - 2. Dialogue. What are they saying? - 3. Description. What are they seeing, hearing, touching, tasting, and smelling? - 4. Inner Monologue. What are they thinking? - 5. Exposition/ Narrative. What other information does the narrator (IE you) want us to know? - In: The Write Practice v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/show-](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[more/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: 5 Elements of Storytelling. If you want to write a good (and publishable) short story, start by writing a balanced one. There are five elements of storytelling, and if you focus on one element too much your story can get off-kilter and topple. These five elements are the building blocks of story, and they are: 1. Action. What are your characters doing? - 2. Dialogue. What are they saying? - 3. Description. What are they seeing, hearing, touching, tasting, and smelling? - 4. Inner Monologue. What are they thinking? - 5. Exposition/ Narrative. What other information does the narrator (IE you) want us to know? - In: The Write Practice v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/show-](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[more/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to Show (Not Tell) Paranoia, Hope, and Other Moods. If you're like me, one of the main reasons you read is to receive an emotional transference from the author. You love books that don't just make you think, that don't just entertain, but that make you feel something. It's the magic of reading: that an author can arrange a series of letters in a certain order and that these letters can affect our emotions. As a writer, how do you develop mood in a short story or in the chapter of your novel without telling? Is it possible to build up emotional language without saying what the emotion is? In other words, can you make your readers feel something without writing like Stefanie Meyer or E.L. James? In: The Write Practice v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

[moods/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)  
 Bunting, Joe: How to Show (Not Tell) Paranoia, Hope, and Other Moods. If you're like me, one of the main reasons you read is to receive an emotional transference from the author. You love books that don't just make you think, that don't just entertain, but that make you feel something. It's the magic of reading: that an author can arrange a series of letters in a certain order and that these letters can affect our emotions. As a writer, how do you develop mood in a short story or in the chapter of your novel without telling? Is it possible to build up emotional language without saying what the emotion is? In other words, can you make your readers feel something without writing like Stefanie Meyer or E.L.

James? In: *The Write Practice* v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: *How to Write a Short Story No One Else Can Write* [Interview with Danielle Lazarin]. Today, I'm talking to Danielle Lazarin about how to get your short story published by a literary magazine, how to know when your story is finished, and how to write stories no one else can write. In: *The Write Practice* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: *How to Write a Short Story No One Else Can Write* [Interview with Danielle Lazarin]. Today, I'm talking to Danielle Lazarin about how to get your short story published by a literary magazine, how to know when your story is finished, and how to write stories no one else can write. In: *The Write Practice* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Busch, Adam: *What You Haven't Written Yet. What if you only had only one more day to write? What would you write?* This is the dilemma faced by Harry of Ernest Hemingway's short story, "The Snows of Kilimanjaro." We find Harry on his deathbed, plagued by the depression that his life will soon end. Yet, the thought that torments Harry most is that he will never be able to write all of the stories he has put off writing over the years. Hemingway writes: „He remembered the good times with them all, and the quarrels. They always picked the finest places to have the quarrels. And why had they always quarreled when he was feeling best? He had never written any of that because, at first, he never wanted to hurt any one and then it seemed as though there was enough to write without it. But he had always thought that he would write it finally, there was so much to write. He had seen the world change; not just the events; although he had seen many of them and had watched the people, but he had seen the subtler change and he could remember how the people were at different times. He had been in it and he had watched it and it was his duty to write of it; but now he never would. — Ernest Hemingway - „The Snows of Kilimanjaro" In: *The Write Practice* v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/havent-written/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/havent-written/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Busch, Adam: *What You Haven't Written Yet. What if you only had only one more day to write? What would you write?* This is the dilemma faced by Harry of Ernest Hemingway's short story, "The Snows of Kilimanjaro." We find Harry on his deathbed, plagued by the depression that his life will soon end. Yet, the thought that torments Harry most is that he will never be able to write all of the stories he has put off writing over the years. Hemingway writes: „He remembered the good times with them all, and the quarrels. They always picked the finest places to have the quarrels. And why had they always quarreled when he was feeling best? He had never written any of that because, at first, he never wanted to hurt any one and then it seemed as though there was enough to write without it. But he had always thought that he would write it finally, there was so much to write. He had seen the world change; not just the events; although he had seen many of them and had watched the people, but he had seen the subtler change and he could remember how the people were at different times. He had been in it and he had watched it and it was his duty to write of it; but now he never would. — Ernest Hemingway - „The Snows of Kilimanjaro" In: *The Write Practice* v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/havent-written/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/havent-written/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Chabon, Michael: *What to Make of Finnegans Wake?* Like many admirers of the work of James Joyce, I had imposed strict terms on that admiration, and around the work I had drawn a clear ambit, beyond which I was unprepared to stray. *Ulysses* and "The Dead": crucial works, without which life was something seen through a sheet of wax paper, handled with gloves of thick batting, overheard through a drinking glass pressed to a wall. Between them those two works managed to say everything a pitying heart and a pitiless intellect could say about death and sex and love and literature, loss and desire, friendship and animosity, talk and silence, mourning and dread. Then there were "Araby," "A Little Cloud," and "Ivy Day in the Committee Room," each a masterpiece, endlessly rereadable, from which I had learned so much about short stories and their deceptive power; one can learn a lot from all the stories in Dubliners, even the sketchier ones: about point of view and the construction of scene, about the myth of Charles Parnell and horse racing in Ireland, about the pain of grief and of missed chances. In: *The New York Review of Books* v. 12 Juli 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/jul/12/what-make-finnegans-wake/?pagination=false>

Chan, Wesley: *When Five Fell Can the things we love, love us back just the same?* Five household objects express their feelings toward their owner when she begins to neglect them for someone else. "When Five Fell" is a new take on the ideal boy-meets-girl love story. Although the short is told from a unique and unconventional perspective, the emotions described should be familiar to anyone that's fallen in or out of a relationship. "When Five Fell" is a prologue to "At Musing's End". Video. R.: Wesley Chan. In: YouTube v. 4. Mai 2010 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=pSxXMFcQ4dY&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=pSxXMFcQ4dY&feature=player_embedded#!) [vgl. <http://wongfuproductions.com/2010/05/new-short-released-when-five-fell-wes/>]

Charters, Ann: *The Story and Its Writer. Compact Edition: An Introduction to Short Fiction.* Bedford 2006.

Christopher, Adam/ Julius Vogel: Storytelling in the graphic form, or why writing comics is the bomb. I'm a writer, and a novelist first and foremost. I've got two books out with at least another three coming by 2014 from two different publishers. Novels are my job, and it's a job I love. But I also love comics. Comic books flip a switch somewhere in my brain that other types of writing don't. Comics are, as they say, where it is at. But while I feel like I've been practicing for years and years in my head, writing comics is a totally new thing for me. And I'm having the most fun ever. Writing comics is a fascinating exercise. Although I've written the odd short story and novella, I find novels to be my preferred format – you can really get stuck into a story when you have 100,000 words to play with. Novels (and shorts and everything in between) are, most of the time, solo efforts, not counting all the editorial work that comes when you've got the book mostly done, which is a real team effort. Of course, the beauty of prose fiction is that once you hand it over to the reader, what they see in their heads is totally different to what you, the writer, envisaged. And that's the whole point. That's why books are magical – there's that direct person-to-person telepathy between writer and reader, as Stephen King once described it – but for everyone who reads the work, a completely new and different interpretation of the story and characters and plot and setting is created. In: Key Note Blog v. 31. Januar 2013 - Quelle: <http://hotkeyblog.wordpress.com/2013/01/31/storytelling-in-the-graphic-form-or-why-writing-comics-is-the-bomb/>

codacorolla: Immersed in a room where every surface is glowing screen. "You sit down and pull the visor over your head. The visor interior is soft and enveloping. You squeeze the drip tube between your teeth and sickly sweet fluid floods your mouth. Pulses fire into your retinas." – „howling dogs“ is a work of interactive fiction by game designer Porpentine. It is a strange story about a person who lives in a cell and imagines strange scenes for a living. - Endorsed by Emily Short, and made with Twine. Takes about 10 to 15 minutes with multiple endings. In: MetaFilter. Community Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/121701/Immersed-in-a-room-where-every-surface-is-glowing-screen> [vgl. <http://aliendovecote.com/uploads/twine/howling%20dogs.html#2m> - <http://aliendovecote.com/> - <http://gimcrackd.com/etc/src/>]

Czoik, Peter: Kann man Schreiben lernen? Die Bayerische Akademie des Schreibens II. - Maike Albath: Können Sie bei sich feststellen, was sich verändert hat? Sie sagten, es seien insgesamt drei Kurzgeschichten, die während dieser Zeit entstanden sind. Gehen Sie anders um mit Sujets? Was bewirken diese anderen Fragen, die gestellt werden, bei demjenigen, der schreibt? - Carolin Hensler: Ich achte nun stärker auf meine Themenwahl, was bei meinem ersten Text durchaus eine Kritik war: Welche Themen wähle ich für meine Texte? Außerdem schreibe ich gerne in die psychische Richtung, und das wurde Gott sei Dank bestärkt. Es kam die Anregung, einen Anstattstext zu schreiben, wie es jetzt hier geschehen ist. Insofern habe ich mich im Hinblick auf meine Themenwahl verändert, aber auch im Hinblick auf meinen Stil. Oft war der Vorwurf, meine Sprache würde die Dramatik oder Drastik des Inhalts nicht richtig spiegeln. Das ist gar nicht so einfach zu verändern, aber da kamen eben sehr individuell auf mich zugeschnittene Kritikpunkte, die ich als sehr konstruktiv empfand, wobei es auch eine Herausforderung war, das umzusetzen. In: Literaturblog v. 31. August 2012 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2012/08/31/kann-man-schreiben-lernen-die-bayerische-akademie-des-schreibens-ii/>

Dash, Mike: The Unsolved Mystery of the Tunnels at Baiae. There is nothing remotely Elysian about the Phlegræan Fields, which lie on the north shore of the Bay of Naples; nothing sylvan, nothing green. The Fields are part of the caldera of a volcano that is the twin of Mount Vesuvius, a few miles to the east, the destroyer of Pompeii. The volcano is still active—it last erupted in 1538, and once possessed a crater that measured eight miles across—but most of it is underwater now. The portion that is still accessible on land consists of a barren, rubble-strewn plateau. Fire bursts from the rocks in places, and clouds of sulfurous gas snake out of vents leading up from deep underground. The Fields, in short, are hellish, and it is no surprise that in Greek and Roman myth they were associated with all manner of strange tales. Most interesting, perhaps, is the legend of the Cumæan sibyl, who took her name from the nearby town of Cumæ, a Greek colony dating to about 500 B.C.—a time when the Etruscans still held sway much of central Italy and Rome was nothing but a city-state ruled over by a line of tyrannical kings. The sibyl, so the story goes, was a woman named Amalthea who lurked in a cave on the Phlegræan Fields. She had once been young and beautiful—beautiful enough to attract the attentions of the sun god, Apollo, who offered her one wish in exchange for her virginity. Pointing to a heap of dust, Amalthea asked for a year of life for each particle in the pile, but (as is usually the way in such old tales) failed to allow for the vindictiveness of the gods. Ovid, in *Metamorphoses*, has her lament that “like a fool, I did not ask that all those years should come with ageless youth, as well.” Instead, she aged but could not die. Virgil depicts her scribbling the future on oak leaves that lay scattered about the entrance to her cave, and states that the cave itself concealed an entrance to the underworld. The best-known—and from our perspective the most interesting—of all the tales associated with the sibyl is supposed to date to the reign of Tarquinius Superbus—Tarquin the Proud. He was the last of the mythic kings of Rome, and some historians, at least, concede that he really did live and rule in the sixth century B.C. In: *Smithsonian Magazine*. Weblog v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://blogs.smithsonianmag.com/history/2012/10/the-unsolved-mystery-of-the-tunnels-at-baiae/>

Dash, Mike: The Unsolved Mystery of the Tunnels at Baiae. There is nothing remotely Elysian about the Phlegræan Fields, which lie on the north shore of the Bay of Naples; nothing sylvan, nothing green. The Fields are part of the caldera of a volcano that is the twin of Mount Vesuvius, a few miles to the east, the destroyer of Pompeii. The volcano is still active—it last erupted in 1538, and once possessed a crater that measured eight miles across—but most of it is underwater now. The portion that is still accessible on land consists of a barren, rubble-strewn plateau. Fire bursts from the rocks in places, and clouds of sulfurous gas snake out of vents leading up from deep underground. The Fields, in short, are hellish,

and it is no surprise that in Greek and Roman myth they were associated with all manner of strange tales. Most interesting, perhaps, is the legend of the Cumæan sibyl, who took her name from the nearby town of Cumæ, a Greek colony dating to about 500 B.C.– a time when the Etruscans still held sway much of central Italy and Rome was nothing but a city-state ruled over by a line of tyrannical kings. The sibyl, so the story goes, was a woman named Amalthæa who lurked in a cave on the Phlegræan Fields. She had once been young and beautiful–beautiful enough to attract the attentions of the sun god, Apollo, who offered her one wish in exchange for her virginity. Pointing to a heap of dust, Amalthæa asked for a year of life for each particle in the pile, but (as is usually the way in such old tales) failed to allow for the vindictiveness of the gods. Ovid, in *Metamorphoses*, has her lament that “like a fool, I did not ask that all those years should come with ageless youth, as well.” Instead, she aged but could not die. Virgil depicts her scribbling the future on oak leaves that lay scattered about the entrance to her cave, and states that the cave itself concealed an entrance to the underworld. The best-known–and from our perspective the most interesting–of all the tales associated with the sibyl is supposed to date to the reign of Tarquinius Superbus–Tarquin the Proud. He was the last of the mythic kings of Rome, and some historians, at least, concede that he really did live and rule in the sixth century B.C. In: *Smithsonian Magazine*. Weblog v. 1. Oktober 2012 - Quelle:

<http://blogs.smithsonianmag.com/history/2012/10/the-unsolved-mystery-of-the-tunnels-at-baiae/>  
Dayal, Geeta: William Gibson on Why Sci-Fi Writers Are (Thankfully) Almost Always Wrong. William Gibson, one of science fiction's most visionary and distinctive voices, maintains that he and his fellow writers don't possess some mystical ability to peer into the future. "We're almost always wrong," said Gibson in a phone interview with *Wired*. Gibson coined the term cyberspace in his 1982 short story "Burning Chrome" and expanded on the concept in his 1984 debut novel, *Neuromancer*. In: *Wired Magazine* v. 13. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Dayal, Geeta: William Gibson on Why Sci-Fi Writers Are (Thankfully) Almost Always Wrong. William Gibson, one of science fiction's most visionary and distinctive voices, maintains that he and his fellow writers don't possess some mystical ability to peer into the future. "We're almost always wrong," said Gibson in a phone interview with *Wired*. Gibson coined the term cyberspace in his 1982 short story "Burning Chrome" and expanded on the concept in his 1984 debut novel, *Neuromancer*. In: *Wired Magazine* v. 13. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

DeNardo, John: TEASER TRAILER: I Remember The Future. German film student named Christian Offner is turning Michael A. Burstein's short story "I Remember The Future" into a film. Here's Michael's story of how it happened. And here's a preliminary trailer from footage shot so far... 70 year old science fiction author Heinrich Richter is living lonely in his apartment and spends most of his time daydreaming about the utopian worlds he created in his novels over the decades. When his daughter Melanie comes to visit, they have an important conversation but Heinrich repeatedly lets his mind wander into episodes from his science fiction stories. In: *SF Signal* - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.apexbookcompany.com/2010/05/i-remember-the-future-by-michael-a-burstein/> - <http://vimeo.com/21348827> ...]

DeNardo, John: TEASER TRAILER: I Remember The Future. German film student named Christian Offner is turning Michael A. Burstein's short story "I Remember The Future" into a film. Here's Michael's story of how it happened. And here's a preliminary trailer from footage shot so far... 70 year old science fiction author Heinrich Richter is living lonely in his apartment and spends most of his time daydreaming about the utopian worlds he created in his novels over the decades. When his daughter Melanie comes to visit, they have an important conversation but Heinrich repeatedly lets his mind wander into episodes from his science fiction stories. In: *SF Signal* - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.apexbookcompany.com/2010/05/i-remember-the-future-by-michael-a-burstein/> - <http://vimeo.com/21348827> ...]

Doderer, Heimito von: *Der Oger und andere Kurzgeschichten*. München 1986.

Egan Jennifer: A visit from the Goon Squad [... Bennie Salazar, an aging former punk rocker and record executive, and Sasha, the passionate, troubled young woman he employs confront their pasts in this powerful story about how rebellion ages, influence corrupts, habits turn to addictions, lifelong friendships fluctuate and turn, and how art and music have the power to redeem. ...]. *Short Stories*. New York 2011.

Ehrenreich, Ben: *Eels Über Alles: On Julio Cortázar*. One evening, perhaps a decade ago, I was walking along Canal Street in Manhattan's Chinatown when a fishmonger, rushing out of his shop carrying a tank full of eels, slipped. Before he could let out a curse, there were eels and elvers everywhere: dark and gleaming, slithering over pedestrians' feet, wriggling off onto the asphalt, escaping through the storm drains, animating every crack in the concrete. For a minute, maybe two, the tight weave of reality tore open and boiled about our ankles. Julio Cortázar would have been delighted. In the forty years he spent writing novels, short stories and works not so easily categorized, Cortázar reveled in the unexpected lurking within the everyday: not beneath its surface but spread

right there on the skin of things. Again and again, he turned Alfred Jarry's pataphysical principle—that each event in the universe be accepted as exceptional—into a literary mandate. In: *The Nation* v. 6. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.thenation.com/article/165008/eels-ueber-alles-julio-cortazar>  
 Eilperin, Juliet: 'The Kingdom of Rarities' by Eric Dinerstein and 'Butterfly People: An American Encounter with the Beauty of the World' by William Leach. - On a trip last year to Panama, I went on an early-morning birding expedition on the famed Pipeline Road, in the hopes of spotting some of the world's most elusive species. Unfortunately, I discovered in the course of the outing that spotting small birds perched high up in a tropical rainforest can be nearly impossible for a non-expert, and I spent much of my time wondering why I had shown up in the first place. But just as we were heading back to our vehicle, I saw the electric flash of a blue Morpho butterfly for the first time, winging past our party. It was a timely lesson on why humans go to extraordinary lengths to spot animals in the wild: It reminds us that a host of other creatures are making their way across the landscape each day, many of whom are far more impressive than ourselves. Two recent books — "The Kingdom of Rarities," by Eric Dinerstein, and "Butterfly People," by William Leach — explore humans' quests for nature and their larger implications. While they capture these expeditions with different degrees of success, both writers shed light on why we fixate on species that are so different from us, and what their status in the world says about our own shortcomings. In: *The Washington Post* v. 12. Juli 2013 - Quelle: [http://www.washingtonpost.com/opinions/2013/07/12/59ec83a6-e33b-11e2-a11e-c2ea876a8f30\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/2013/07/12/59ec83a6-e33b-11e2-a11e-c2ea876a8f30_story.html)

Eilperin, Juliet: 'The Kingdom of Rarities' by Eric Dinerstein and 'Butterfly People: An American Encounter with the Beauty of the World' by William Leach. - On a trip last year to Panama, I went on an early-morning birding expedition on the famed Pipeline Road, in the hopes of spotting some of the world's most elusive species. Unfortunately, I discovered in the course of the outing that spotting small birds perched high up in a tropical rainforest can be nearly impossible for a non-expert, and I spent much of my time wondering why I had shown up in the first place. But just as we were heading back to our vehicle, I saw the electric flash of a blue Morpho butterfly for the first time, winging past our party. It was a timely lesson on why humans go to extraordinary lengths to spot animals in the wild: It reminds us that a host of other creatures are making their way across the landscape each day, many of whom are far more impressive than ourselves. Two recent books — "The Kingdom of Rarities," by Eric Dinerstein, and "Butterfly People," by William Leach — explore humans' quests for nature and their larger implications. While they capture these expeditions with different degrees of success, both writers shed light on why we fixate on species that are so different from us, and what their status in the world says about our own shortcomings. In: *The Washington Post* v. 12. Juli 2013 - Quelle: [http://www.washingtonpost.com/opinions/2013/07/12/59ec83a6-e33b-11e2-a11e-c2ea876a8f30\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/opinions/2013/07/12/59ec83a6-e33b-11e2-a11e-c2ea876a8f30_story.html)

Erdmann, Jeanne/ Siri Carpenter: The Open Notebook is a non-profit organization that provides unique tools and resources to help science journalists at all experience levels hone their craft. Science journalism is changing, but the ability to recognize and sharpen important ideas, ask incisive questions about complex subjects, and tell accurate, compelling stories — often on shorter deadlines and with fewer reporting and editorial resources than ever before — will always be essential. The best science journalists do not merely translate the latest scientific discoveries into lay language, but provide nuanced context and critical analysis. Well-trained journalists can explain how a new finding fits into previous research, why the research matters, and where important tensions and debates lie. And they shed light on the human characters behind the findings, understanding that scientists are fallible and scientific advancement is cumulative. Such expert synthesis and critical analysis takes thoughtfulness and skill. The Open Notebook is the only online resource dedicated to science journalism as craft. [The Open Notebook looks at how science writers, and some general nonfiction writers, practice their craft. Their Story-Behind-the-Story interviews are especially interesting, showing how projects like Rebecca Skloot's *The Immortal Life of Henrietta Lacks* and David Dobbs Atavist story "My Mother's Lover" developed from start to finish. For writers, there's also a database of successful story pitches]. In: *The Open Notebook* – Stand: 22. November 2011 - Quelle: <http://www.theopennotebook.com/> [vgl. <http://www.theopennotebook.com/pitch-database/>]

Erdmann, Jeanne/ Siri Carpenter: The Open Notebook is a non-profit organization that provides unique tools and resources to help science journalists at all experience levels hone their craft. Science journalism is changing, but the ability to recognize and sharpen important ideas, ask incisive questions about complex subjects, and tell accurate, compelling stories — often on shorter deadlines and with fewer reporting and editorial resources than ever before — will always be essential. The best science journalists do not merely translate the latest scientific discoveries into lay language, but provide nuanced context and critical analysis. Well-trained journalists can explain how a new finding fits into previous research, why the research matters, and where important tensions and debates lie. And they shed light on the human characters behind the findings, understanding that scientists are fallible and scientific advancement is cumulative. Such expert synthesis and critical analysis takes thoughtfulness and skill. The Open Notebook is the only online resource dedicated to science journalism as craft. [The Open Notebook looks at how science writers, and some general nonfiction writers, practice their craft. Their Story-Behind-the-Story interviews are especially interesting, showing how projects like Rebecca Skloot's *The Immortal Life of Henrietta Lacks* and David Dobbs Atavist story "My Mother's Lover" developed from start to finish. For writers, there's also a database of successful story pitches]. In: *The Open Notebook* – Stand: 22. November 2011 - Quelle: <http://www.theopennotebook.com/> [vgl. <http://www.theopennotebook.com/pitch-database/>]

Evans, Chris: Danny Baker, Oscar Wilde and me. What can be achieved in 500 words? Well, I know one thing for sure – at least 30,000 short stories dreamt up by 30,000 fantastic kids. Funny, happy, sad,

scary – all sorts. And how do I know this? Because that's the number of entries we received for our inaugural 500 Words children's writing competition last year on BBC Radio 2. In: The Telegraph v. 27. Januar 2012 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/hay-festival/9042302/Chris-Evans-Danny-Baker-Oscar-Wilde-and-me.html>

Fergusson, Maggie: WHEN SPIELBERG DOES YOUR BOOK. It was a damp morning last November when I went with Michael Morpurgo to the cast-and-crew screening of "War Horse" at London's Odeon Leicester Square. I'd been invited to come, with his wife, Clare, and his eldest granddaughters, Léa and Eloise, because we've been working together on a book about his life. In "Michael Morpurgo: War Child to War Horse", to be published in May, I've written seven biographical chapters to which Michael has responded with seven stories. (Michael has also visited. In Flanders Fields Museum for our series Authors on Museums). "War Horse", now 30 years old, has always had a special place in Michael's heart. It was the first of his books to get wide media coverage, when it was shortlisted for the Whitbread Children's Book Award, and it's his wife's favourite. In: More Intelligent Life v. 13. Januar 2012 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/maggie-fergusson/when-spielberg-does-your-book>

Gardiner, Bryan: Game Never Over. How Players Avoid Virtual Death. Videogame characters used to have the life cycle of fruit flies. Quarter-hungry arcade machines ensured a nasty, brutish, and short existence. But now that console games with \$60 price tags and multihour narratives are the norm, developers have found all sorts of ways to keep players alive longer. Here are some milestones in life extension. In: Wired Magazine v. 28. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl\\_virtualdeath/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl_virtualdeath/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Gottschall, Jonathan: Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Gottschall, Jonathan: Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Graef, Katharina: Manche Monster heißen Benjamin. Der Schriftsteller Benjamin Maack erzählt von emotionalen Ausnahmezuständen. „Ich bin ein guter Erwachsener, weil ich die richtigen Geschichten erzähle“, heißt es in einer Kurzgeschichte von Benjamin Maack. Dass er selbst das auch kann, beweist der 35-jährige Autor und Journalist auf vielen Ebenen. Nach Poetry Slams und Veröffentlichungen von Gedichten in diversen Anthologien, darunter Titel wie „Sex ist eigentlich nicht so mein Ding“ (Eichborn 2007) oder „acht. Organisierte Literatur“ (Rotbuch 2002), erschien vor fast zehn Jahren sein Lyrikdebüt „Du bist es nicht. Coca Cola ist es“ (Minimal Trash Art 2004). Danach folgten zwei Bände mit Kurzgeschichten. Die verschiedenen Genres bedingen sich gegenseitig. Immer wieder kann man lyrische Elemente in seiner Prosa entdecken, fast jeder Satz kann für sich stehen und Bilder entwerfen, die denen seiner Gedichte in nichts nachstehen. „Monster“, der neuere der beiden Erzählbände, überlässt seine Protagonisten, die alle den Namen Benjamin tragen, emotionalen Ausnahmezuständen, die den Alltag aus den Angeln heben. Es kommt zu instinktiven und immer unerwarteten Handlungen: Die Benjamine seiner Geschichten bewerfen Krokodile mit Bananen, tragen tote Eulen mit sich herum, schmeißen mit Steinen und sind oft unglücklich verliebt. Menschlich sind sie, aber in Momenten des Übersprungs eben auch irgendwie monströs. „Ich bin normalerweise ein Kontrollfreak,“ sagt Maack in seinem unverkennbar norddeutschen Dialekt bei einem Online-Interview. Er habe manchmal Angst, dass ihm Geschichten und Figuren entgleiten. „Ich werf' keine Geschichte weg. Jede Geschichte, die ich mich traue anzufangen, schreibe ich auch zu Ende.“ In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18076](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18076)

Greese, Bettina: Die Kurzgeschichte auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Paderborn 2014.

Gregory, Daryl: [GUEST POST] Daryl Gregory on Anti-Horror: A Modest Proposal for a Yet Another Subgenre (+ Giveaway!) Daryl Gregory lives in State College, PA, where he writes programming code in the morning, fiction in the afternoon, and comics at night. His first novel, Pandemonium, won the Crawford award for best first fantasy and was a finalist for the World Fantasy award. His second novel, The Devil's Alphabet, was named one of the best books of 2009 by Publishers Weekly. His first collection of short fiction, Unpossible and Other Stories, will be published by Fairwood Press in October, 2011. He writes the comics Dracula: The Company of Monsters (with Kurt Busiek), and Planet of the Apes for BOOM! Studios. His new novel, Raising Stony Mayhall, will be published June 28, 2011 from Del Rey Spectra. In: SF Signal v. 1. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Grigsby, John: Science & Nature. 15 Ways We Handle The Dead. Human beings, it would seem, have a fascination with death. While most of us would tend to agree that it is something best avoided, it also holds a sense of wonder for us. As the short story "The Body" by Stephen King (later made into the film Stand by Me) graphically illustrates, even as children, we are drawn by the allure of the dead. Just consider how many ways we have of saying that someone has died; Wikipedia counts at least 80, and there are doubtless dozens more. In: Listverse v. 1. November 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/11/01/15-ways-we-handle-the-dead/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/01/15-ways-we-handle-the-dead/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Grigsby, John: Science & Nature. 15 Ways We Handle The Dead. Human beings, it would seem, have a fascination with death. While most of us would tend to agree that it is something best avoided, it also holds a sense of wonder for us. As the short story "The Body" by Stephen King (later made into the film Stand by Me) graphically illustrates, even as children, we are drawn by the allure of the dead. Just consider how many ways we have of saying that someone has died; Wikipedia counts at least 80, and there are doubtless dozens more. In: Listverse v. 1. November 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/11/01/15-ways-we-handle-the-dead/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/01/15-ways-we-handle-the-dead/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Grzeszyk, Tabea: Graphic Novel. Zyklopen und splitternackte Sirenen. Isabel Greenberg: "Die Enzyklopädie der Frühen Erde". - "Die Enzyklopädie der Frühen Erde" basiert auf einer Kurzgeschichte. Isabel Greenberg mixt darin antike Legenden mit Episoden aus dem Alten Testament zu einem magischen Märchen. In: dradio v. 14. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article\\_id=285278](http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article_id=285278)

Hansen, Eric: The Killing Fields. The skyrocketing market value of yarchagumba, a rare fungus prized as an aphrodisiac, has led to turf wars—and possibly murder. WHEN I FINALLY ARRIVE in the remote Nepalese village of Nar, the locals offer up many theories about how and why seven young Gorkha men were found dead just outside their tiny town in the summer of 2009. The chief's brother suspects they slipped while traversing a steep mountain. A horse breeder thinks a boulder shook loose, trundled down a precipitous slope, and knocked them over a cliff. A teahouse owner claims the violent deaths are simply a mystery, the inevitable workings of nature and man in that isolated high dale that outsiders call the Lost Valley. "No one has any evidence of anything," she says. It was back in August 2010 that I first heard about the deaths. A short Agence France-Presse story reported that the men had been murdered, the result of a dispute over yarcha gumba, a rare and highly prized fungus. In: Outside v. 8. August 2011 - Quelle: <http://www.outsideonline.com/outdoor-adventure/out-of-bounds/The-Killing-Fields.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Chinesischer\\_Raupenpilz...](http://de.wikipedia.org/wiki/Chinesischer_Raupenpilz...)]

Hansen, Eric: The Killing Fields. The skyrocketing market value of yarchagumba, a rare fungus prized as an aphrodisiac, has led to turf wars—and possibly murder. WHEN I FINALLY ARRIVE in the remote Nepal

ese village of Nar, the locals offer up many theories about how and why seven young Gorkha men were found dead just outside their tiny town in the summer of 2009. The chief's brother suspects they slipped while traversing a steep mountain. A horse breeder thinks a boulder shook loose, tumbled down a precipitous slope, and knocked them over a cliff. A teahouse owner claims the violent deaths are simply a mystery, the inevitable workings of nature and man in that isolated high dale that outsiders call the Lost Valley. "No one has any evidence of anything," she says. It was back in August 2010 that I first heard about the deaths. A short Agence France-Presse story reported that the men had been murdered, the result of a dispute over yarcha gumba, a rare and highly prized fungus. In: Outside v. 8. August 2011 - Quelle: <http://www.outsideonline.com/outdoor-adventure/out-of-bounds/The-Killing-Fields.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Chinesischer\\_Raupenpilz...](http://de.wikipedia.org/wiki/Chinesischer_Raupenpilz...)]

Head, Dominic: *The Modernist Short Story: A Study in Theory and Practice* [The modernist period saw a revolution in fictional practice, most famously in the work of novelists such as Joyce and Woolf. Dominic Head shows that the short story, with its particular stress on literary artifice, was a central site for modernist innovation. Working against a conventional approach and towards a more rigorous and sophisticated theory of the genre, using a framework drawn from Althusser and Bakhtin, he examines the short story's range of formal effects, such as the disunifying function of ellipsis and ambiguity. Separate chapters on Joyce, Woolf and Katherine Mansfield highlight their strategies of formal dissonance, involving a conflict of voices within the narrative. A chapter on Wyndham Lewis explores the use of the form to enact the aesthetics of Vorticism, resulting in the impasse of isolationism in its view of the individual. By contrast, Malcolm Lowry's stories are shown as offering a means of transcending this, in their very different treatment of the individual's experience. Finally, Dominic Head's challenging conclusion takes the implications of his study into the age of postmodernism. - The short story: theories and definitions. - James Joyce: the non-epiphany principle. - Virginia Woolf: experiments in genre. - Katherine Mansfield: the impersonal short story. - Wyndham Lewis: the Vorticist short story. - Malcolm Lowry: expanding circles. - Conclusion: contemporary issues.]. Cambridge 2009.

Heidemann, Britta: therapy. Eine Kurzgeschichte. In: Pur. Magazin Sommer 1998, S. 40 - 42.

Henderson, Caspar: Rereading *The Book of Imaginary Beings* by Jorge Luis Borges. *The Book of Imaginary Beings*, Borges's compendium of fantastic animals, tells of dragons and Goofangs and fishes in trees. But nature's marvels are even more extraordinary. In "The Book of Sand" (1975), Jorge Luis Borges describes a volume of inconceivably thin leaves in which no page is the first and no page the last, so that wherever you open it there is a different story, written in various indecipherable scripts. The narrator becomes obsessed with this extraordinary object and ultimately horrified: "I realised that the book was monstrous. It was no consolation to think that I ... was no less monstrous than the book." The short story echoes what is probably Borges's single most famous fiction, "The Library of Babel" (1941), which depicts a library of astronomical size containing everything that ever has been or could be written but in which meaning is elusive. The later work, however, written towards the end of the author's life, has a nightmarish quality that is less apparent in the earlier story. Falling between these two is *The Book of Imaginary Beings*, a compendium of brief, almost stark descriptions and stories about fantastic animals from many older texts and sources, including the bestiaries of medieval Europe and their classical antecedents, Chinese and Indian myth, folk tales, the legends of indigenous peoples, and the minds of writers such as Kafka and Poe. In: *The Guardian* v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/nov/23/caspar-henderson-rereading-jorge-luis-borges>

Henderson, Caspar: Rereading *The Book of Imaginary Beings* by Jorge Luis Borges. *The Book of Imaginary Beings*, Borges's compendium of fantastic animals, tells of dragons and Goofangs and fishes in trees. But nature's marvels are even more extraordinary. In "The Book of Sand" (1975), Jorge Luis Borges describes a volume of inconceivably thin leaves in which no page is the first and no page the last, so that wherever you open it there is a different story, written in various indecipherable scripts. The narrator becomes obsessed with this extraordinary object and ultimately horrified: "I realised that the book was monstrous. It was no consolation to think that I ... was no less monstrous than the book." The short story echoes what is probably Borges's single most famous fiction, "The Library of Babel" (1941), which depicts a library of astronomical size containing everything that ever has been or could be written but in which meaning is elusive. The later work, however, written towards the end of the author's life, has a nightmarish quality that is less apparent in the earlier story. Falling between these two is *The Book of Imaginary Beings*, a compendium of brief, almost stark descriptions and stories about fantastic animals from many older texts and sources, including the bestiaries of medieval Europe and their classical antecedents, Chinese and Indian myth, folk tales, the legends of indigenous peoples, and the minds of writers such as Kafka and Poe. In: *The Guardian* v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/nov/23/caspar-henderson-rereading-jorge-luis-borges>

Hochweis, Olga: *Bücherei eines Lebens*. Lexi entdeckt bei einem nächtlichen Spaziergang durch Chicago die Nachtbibliothek. Dort sammelt Mr. Openshaw alle Bücher, die sie selbst gelesen hat. Aus dieser Idee entfacht diese Graphic Novel eine Mischung aus Pop-Literatur und Roadmovie, ein magisches und sehr zugängliches Buch. Über die Magie des Lesens ist schon viel geschrieben worden. Neu aber ist, wie Audrey Niffenegger die imaginäre Kraft von Büchern in ihrer Graphic Novel "Die Nachtbibliothek" in Bild und Wort übersetzt. Den Sinn und die Fantasie dafür hat sie 2003 bewiesen mit ihrem Bestseller-Roman "Die Frau des Zeitreisenden" - und auch die nun vorliegende Graphic Novel, wiederum mit einem Bibliothekar als Protagonisten und stark inspiriert von H. G. Wells' Erzählung "Die Tür in der Mauer", wurde 2004 zunächst als Kurzgeschichte veröffentlicht. Die daraus entstandene Graphic Novel ist in Fortsetzungen im Londoner Guardian erschienen - und jetzt als wunderschöne Buchausgabe in deutscher Übersetzung. In: *dradio* v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1958724/>

Hochweis, Olga: Fantastischer Ausschnitt eines Lebens. Lexi entdeckt bei einem nächtlichen Spaziergang durch Chicago die Nachtbibliothek. Dort sammelt Mr. Openshaw alle Bücher, die sie selbst gelesen hat. Aus dieser Idee entfacht diese Graphic Novel eine Mischung aus Pop-Literatur und Roadmovie, ein magisches und sehr zugängliches Buch. Über die Magie des Lesens ist schon viel geschrieben worden. Neu aber ist, wie Audrey Niffenegger die imaginäre Kraft von Büchern in ihrer Graphic Novel "Die Nachtbibliothek" in Bild und Wort übersetzt. Den Sinn und die Fantasie dafür hat sie 2003 bewiesen mit ihrem Bestseller-Roman "Die Frau des Zeitreisenden" - und auch die nun vorliegende Graphic Novel, wiederum mit einem Bibliothekar als Protagonisten und stark inspiriert von H. G. Wells' Erzählung "Die Tür in der Mauer", wurde 2004 zunächst als Kurzgeschichte veröffentlicht. Die daraus entstandene Graphic Novel ist in Fortsetzungen im Londoner Guardian erschienen - und jetzt als wunderschöne Buchausgabe in deutscher Übersetzung. In: dradio v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1962726/>

Höltgen, Stefan: Danach sieht alles ein wenig anders aus. Mit merkwürdigen Technologien wird sowohl das äußere Umfeld als auch das Innere der Menschen "umgestellt" - einer der besten Science-Fiction-Filme der letzten Jahre: "Der Plan". Die Stoffe des 1982 verstorbenen Science-Fiction-Autors Philip K. Dick dienen der Filmindustrie seit Jahrzehnten als dankbare Vorlagen. Die auf der Basis seiner Kurzgeschichten und Romane entstandenen Filme spiegeln jedoch nicht bloß deren oftmals verdrehte Plots auf die Leinwand; sie reflektieren auch Strukturen filmischen Erzählens, wie George Nolfis Filmdebüt von "Der Plan" eindrucksvoll zeigt. In: Telepolis v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34355/1.html>

Jacob, Stephanie: Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change". In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? Interesting question. I don't know that the hive mind in "CUE: Change" offers a better world as much as a changed one. The argument being that people are terribly afraid of change and usually accuse people who are trying to enact that change as working as a single collective. I think there would be a lot of consequences to a hive mind—loss of art, spontaneity, and individuality being only three. The question is, are these things worth fighting for if it eliminates hunger and suffering and pain of all people? I'm not sure I have an answer. The story just poses the question. In your short story, "CUE:Change" the zombies are sentient, not the rambling, rotting creatures we have seen before. "They... talked. Which meant they were smart. They were said to have some kind of social agenda — they spoke of evolution and social change. No one listened." Do you believe this threat of an undead creature that thinks and rationalizes is a larger threat than the stereotypical zombie? In: Apex Publications v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jacob, Stephanie: Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change". In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? Interesting question. I don't know that the hive mind in "CUE: Change" offers a better world as much as a changed one. The argument being that people are terribly afraid of change and usually accuse people who are trying to enact that change as working as a single collective. I think there would be a lot of consequences to a hive mind—loss of art, spontaneity, and individuality being only three. The question is, are these things worth fighting for if it eliminates hunger and suffering and pain of all people? I'm not sure I have an answer. The story just poses the question. In your short story, "CUE:Change" the zombies are sentient, not the rambling, rotting creatures we have seen before. "They... talked. Which meant they were smart. They were said to have some kind of social agenda — they spoke of evolution and social change. No one listened." Do you believe this threat of an undead creature that thinks and rationalizes is a larger threat than the stereotypical zombie? In: Apex Publications v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jeschke, Wolfgang/ Ralf Boldt (Hrsg.): Die Stille nach dem Ton. Science Fiction Erzählungen [Sammlung der Preisträger in der Sparte SF-Kurzgeschichten im SFCD-Literaturpreis von 1985 - 1998 und im Deutschen Science-Fiction-Preis von 1999 - 2012]. Murnau a. Staffelsee 2012 (= AndroSF; Bd. 020).

Jobson, Christopher: Everything is Incredible: A Man Ravaged by Polio Spends his Life Building a Helicopter from Trash documentaries. I honestly have no idea where or when I first saw this film, but it's stuck with me for over a year, and unable to find it again after searching the past few days I turned to Jason Sondi over at Vimeo. Armed with my vague description, and despite never having seen it himself, he found it in about 10 seconds. Everything is Incredible is a short documentary by Tyler Bastian, Trevor Hill and Tim Skousen about a man named Agustín from Siguatepeque, Honduras who was struck with polio at a young age. His body ravaged from disease, he was left unable to walk and spent most of his life working as a shoemaker in what is described as near-poverty. Possibly plagued by childhood dreams of flight, in 1958 he embarked on his life's work: the construction of a crude, custom-designed helicopter made completely from trash with the exception of a few pieces of rebar purchased from a hardware store. Even the chains he uses to power the propeller were forged by hand. The filmmakers do a wonderful job interviewing local residents and family for their reactions that vary from hope to despair. I find this video to be both very beautiful and very sad as it discusses what is gained and what is sacrificed through the act of devotion and creation, yet I'm left feeling a profound sense of love for Agustín, which is perhaps why it's stuck with me for so long. Definitely worth 10 minutes of your time. Thanks Jason. In: Colossal. Art & Design v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.thisiscolossal.com/2012/09/everything-is-incredible-a-man-ravaged-by-polio-spends-his-life-building-a-helicopter-from->

trash/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+colossal+%28Colossal%29 [vgl. vgl. <https://vimeo.com/35545694> ...]

Jones, Josh: "Single Sentence Animations" Visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal Electric Literature has a mission, to "use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture." In so doing, they promise to deliver their quarterly, 5-story anthology "in every viable medium": paperback, enhanced pdf, Kindle, and ePub. One clever way they promote short fiction is with a free, weekly single-story feature called "Recommended Reading." And with the help of an animator and a musician, Electric Journal produces what it calls a "Single Sentence Animation" of each week's recommended story. As the journal describes these short videos, "Single Sentence Animations are creative collaborations. The writer selects a favorite sentence from his or her work and the animator creates a short film in response." In: open culture v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/single\\_sentence\\_animations\\_visualize\\_the\\_short\\_stories\\_of\\_contemporary\\_writers\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/single_sentence_animations_visualize_the_short_stories_of_contemporary_writers_.html) [vgl. <http://electricliterature.com/single-sentence-animations/> ...]

Jones, Josh: "Single Sentence Animations" Visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal Electric Literature has a mission, to "use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture." In so doing, they promise to deliver their quarterly, 5-story anthology "in every viable medium": paperback, enhanced pdf, Kindle, and ePub. One clever way they promote short fiction is with a free, weekly single-story feature called "Recommended Reading." And with the help of an animator and a musician, Electric Journal produces what it calls a "Single Sentence Animation" of each week's recommended story. As the journal describes these short videos, "Single Sentence Animations are creative collaborations. The writer selects a favorite sentence from his or her work and the animator creates a short film in response." In: open culture v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/single\\_sentence\\_animations\\_visualize\\_the\\_short\\_stories\\_of\\_contemporary\\_writers\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/single_sentence_animations_visualize_the_short_stories_of_contemporary_writers_.html) [vgl. <http://electricliterature.com/single-sentence-animations/> ...]

Jones, Stephen: Innsmouth - Ein Reiseführer. Mit Kurzgeschichten von H.P. Lovecraft, Brian Lumley, Neil Gaiman, Basil Cooper, Brian Stableford, Ramsey Campbell, Kim Newman, Michael Marshall Smith, Jack Yeovil, Guy N. Smith, Adrian Cole, D.F. Lewis, David Sutton, Brian Mooney, Nicholas Royle, Peter Tremayne und David Langford. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Stephen Jones. Reichelsheim 2010. Jovana: 1000 Bilder - Kurzgeschichtenwettbewerb und Ausstellung. Tausend Bilder, das ist nicht nur das Thema eines Illustrationsprojektes an der Hochschule München, sondern auch das Thema eines dazu passenden Kurzgeschichtenwettbewerbs der Süddeutschen Zeitung. In der Hochschule werden also ein paar tausend Bilder produziert und für die SZ werden nun auch tausend Wörter geschrieben. Der Gewinnertext wird auf der Jungen Leute Seite in der Süddeutschen abgedruckt mit einem Portrait über seinen Verfasser, die besten Texte werden bei einer Lesung im Farbenladen präsentiert. In: Slanted v. 11. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/1000-bilder-kurzgeschichtenwettbewerb-und-ausstellung>

joyce: 'sandbox' by jc karich, martin de bie + martin le tiec. france-based designers jc karich, martin de bie, and martin le tiec have produced the installation, 'sandbox', an interface for capturing and sharing short audio clips. composed of light-sensitive voice recording systems buried under the sand, the work encourages visitors to create and bury messages for others to dig up and discover. 'our main idea was to be able to create rich material that could store data and become a platform for people to exchange secrets and ideas anonymously,' the designers explain. 'this project is an example of how natural materials can become a richer interface for playing, creating new ways of communication thanks to a simple interaction.' In: designboom v. 22. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15779/jc-karich-martin-de-bie-martin-le-tiec-sandbox.html>

Jung, Holger/ Jean-Remy von Matt: Stimmen aus dem Aquarium. Kurzgeschichten [„Was hinter diesem Titel steckt ist das Agentur-Ritual von Jung von Matt. Jedes Wochenende schreibt einer der Kreativen eine persönliche Kurzgeschichte auf, welche dann Montagmorgen bei den anderen auf dem Rechner erscheint.“]. Illustriert von Julia Ziegler. Mainz 2008.

Kennedy, A.L.: AL Kennedy on writing. Off-putting behaviour. After much delay I finally get around to the subject of procrastination. I have a small blackboard in my study. On it, I carefully chalk all of the writing-related tasks I have not yet completed: essays, scripts, treatments, rewrites, short stories, letters, novel-planning, crying in a corner, talking to my kettle ... There are days when I love this blackboard and its anal-retentive attention to detail: its tiny chalk-holding flange, its even tinier rubbing-out cloth: and there are also days when it feels like having a debt-collector in the room with me, smelling of broken legs and hardened hearts. In: The Guardian v. 5. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2011/jul/05/procrastination-al-kennedy>

KPBSSanDiego: Foley Artist Explains Sound Effects. These clips were shot during an interview on KPBS Radio's These Days. Scott Paulson plays "Sam the Sound Effects Man" in Cygnet Theater's production of „It's a Wonderful Life“ [„It's a Wonderful Life“ is a 1946 American drama film produced and directed by Frank Capra and based on the short story "The Greatest Gift" written by Philip Van Doren Stern.]. In: YouTube v. 25. November 2008 – Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=szyht9jc8PE&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=szyht9jc8PE&feature=player_embedded)

KPBSSanDiego: Foley Artist Explains Sound Effects. These clips were shot during an interview on KPBS Radio's These Days. Scott Paulson plays "Sam the Sound Effects Man" in Cygnet Theater's production of „It's a Wonderful Life“ [„It's a Wonderful Life“ is a 1946 American drama film produced and directed by Frank Capra and based on the short story "The Greatest Gift" written by Philip Van Doren Stern.]. In:

YouTube v. 25. November 2008 – Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=szyht9jc8PE&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=szyht9jc8PE&feature=player_embedded)  
 Küsel, Nantjen: Bewegt euch. In PAGE 3.2011 stellen wir interessante Projekte aus dem Bereich Interactive Storytelling vor. Ein Video passiv konsumieren, als Couchpotato vor dem Fernsehen abhängen - diese Zeiten sind vorbei. Heute sind voller Hirn- und Körpereinsatz gefordert. Interactive Regisseur Vincent Morisset lässt seine Zuschauer vor der Webcam zu tanzen. Nur so läuft das Web-Video von Arcade Fire »Sprawl ll« reibungslos. Moonbot Studios wiederum lässt die Leser des animierten E-Books »Numberlys« erst an einem Game knobeln, bevor sie das nächste Kapitel lesen können. - Was Morisset und Moonbot Studio unter Interactive Storytelling verstehen, diskutieren sie im Artikel »Bewegt Euch« in der aktuellen Ausgabe PAGE 3.2012. Kurze Videos zu den Arbeiten und Links erhalten sie hier: In: PAGE online v. 24. Januar 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/bewegt-euch> [vgl. <http://www.moonbotstudios.com/> - <http://itunes.apple.com/us/app/numberlys/id491546935?mt=8&ign-mpt=uo%3D4> - <http://vimeo.com/31565551> - <http://vimeo.com/29452137> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://lights.elliegoulding.com/> - <http://vimeo.com/30505135> - <http://wklondon.com/> - <http://www.youtube.com/user/hondacivicuk?blend=1&ob=video-mustangbase> - <http://www.vincentmorisset.com/> - <http://www.aatoaa.com/emilie/> - <http://www.beonlineb.com/...>... - ... - \* Tool of North America: "Touching Stories" - iPad Demo + Behind The Scenes. Tool of North America and Domani Studios teamed up to bring 4 interactive stories to the iPad. By touching, shaking and turning your iPad, you can navigate, unlock and reveal unexpected variations in each of these stories. Shot by 5 different directors, these interactive, live-action, short stories evolve storytelling in ways that haven't been done before on the iPad. Video. In: vimeo v. 28. Juni 2010- Quelle: <http://vimeo.com/12918747> [vgl. <http://vimeo.com/user1920358> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://domanistudios.com/new/>]

Küsel, Nantjen: Bewegt euch. In PAGE 3.2011 stellen wir interessante Projekte aus dem Bereich Interactive Storytelling vor. Ein Video passiv konsumieren, als Couchpotato vor dem Fernsehen abhängen - diese Zeiten sind vorbei. Heute sind voller Hirn- und Körpereinsatz gefordert. Interactive Regisseur Vincent Morisset lässt seine Zuschauer vor der Webcam zu tanzen. Nur so läuft das Web-Video von Arcade Fire »Sprawl ll« reibungslos. Moonbot Studios wiederum lässt die Leser des animierten E-Books »Numberlys« erst an einem Game knobeln, bevor sie das nächste Kapitel lesen können. - Was Morisset und Moonbot Studio unter Interactive Storytelling verstehen, diskutieren sie im Artikel »Bewegt Euch« in der aktuellen Ausgabe PAGE 3.2012. Kurze Videos zu den Arbeiten und Links erhalten sie hier: In: PAGE online v. 24. Januar 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/bewegt-euch> [vgl. <http://www.moonbotstudios.com/> - <http://itunes.apple.com/us/app/numberlys/id491546935?mt=8&ign-mpt=uo%3D4> - <http://vimeo.com/31565551> - <http://vimeo.com/29452137> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://lights.elliegoulding.com/> - <http://vimeo.com/30505135> - <http://wklondon.com/> - <http://www.youtube.com/user/hondacivicuk?blend=1&ob=video-mustangbase> - <http://www.vincentmorisset.com/> - <http://www.aatoaa.com/emilie/> - <http://www.beonlineb.com/...>... - ... - \* Tool of North America: "Touching Stories" - iPad Demo + Behind The Scenes. Tool of North America and Domani Studios teamed up to bring 4 interactive stories to the iPad. By touching, shaking and turning your iPad, you can navigate, unlock and reveal unexpected variations in each of these stories. Shot by 5 different directors, these interactive, live-action, short stories evolve storytelling in ways that haven't been done before on the iPad. Video. In: vimeo v. 28. Juni 2010- Quelle: <http://vimeo.com/12918747> [vgl. <http://vimeo.com/user1920358> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://domanistudios.com/new/>]

Ledesma, Geoffrey Nowell: 10 Must-See Animated Short Films. No matter how old you are, I'm sure you'd love good animations and cartoons. I still remember spending my whole afternoons watching Cartoon Network when I was still a kid. But even more so than what's available on your local cable channel, a lot of good animations are also available on Youtube! The short films are a special mention, as many of them come with a good story. In: Listverse v. 16. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Ledesma, Geoffrey Nowell: 10 Must-See Animated Short Films. No matter how old you are, I'm sure you'd love good animations and cartoons. I still remember spending my whole afternoons watching Cartoon Network when I was still a kid. But even more so than what's available on your local cable channel, a lot of good animations are also available on Youtube! The short films are a special mention, as many of them come with a good story. In: Listverse v. 16. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lehrer, Jonah: Does Depression Help Us Think Better? Why do people get depressed? At first glance, the answer seems obvious: the mind, like the flesh, is prone to malfunction. Once that malfunction happens — perhaps it's an errant gene triggering a shortage of some happy chemical — we sink into a emotional stupor and need medical treatment. But this pat explanation obscures a lingering paradox of depression, which is that the mental illness is extremely common. Every year,

approximately 7 percent of us will be afflicted by the god-awful mental state that William Styron described as a "gray drizzle of horror . . . a storm of murk." Obsessed with our pain, we will retreat from everything. We will stop eating, unless we start eating too much. Sex will lose its appeal; sleep will become a frustrating pursuit. We will always be tired, even though we will do less and less. We will think a lot about death. In: Wired Magazine v. 9. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/does-depression-help-us-think-better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/does-depression-help-us-think-better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lehrer, Jonah: Trials and Errors: Why Science Is Failing Us. The problem with this assumption, however, is that causes are a strange kind of knowledge. This was first pointed out by David Hume, the 18th-century Scottish philosopher. Hume realized that, although people talk about causes as if they are real facts—tangible things that can be discovered—they're actually not at all factual. Instead, Hume said, every cause is just a slippery story, a catchy conjecture, a "lively conception produced by habit."

When an apple falls from a tree, the cause is obvious: gravity. Hume's skeptical insight was that we don't see gravity—we see only an object tugged toward the earth. We look at X and then at Y, and invent a story about what happened in between. We can measure facts, but a cause is not a fact—it's a fiction that helps us make sense of facts. The truth is, our stories about causation are shadowed by all sorts of mental shortcuts. Most of the time, these shortcuts work well enough. They allow us to hit fastballs, discover the law of gravity, and design wondrous technologies. However, when it comes to reasoning about complex systems—say, the human body—these shortcuts go from being slickly efficient to outright misleading. In: Wired Magazine v. 16. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff\\_causation/all/1](http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff_causation/all/1)

Lehrer, Jonah: Trials and Errors: Why Science Is Failing Us. The problem with this assumption, however, is that causes are a strange kind of knowledge. This was first pointed out by David Hume, the 18th-century Scottish philosopher. Hume realized that, although people talk about causes as if they are real facts—tangible things that can be discovered—they're actually not at all factual. Instead, Hume said, every cause is just a slippery story, a catchy conjecture, a "lively conception produced by habit."

When an apple falls from a tree, the cause is obvious: gravity. Hume's skeptical insight was that we don't see gravity—we see only an object tugged toward the earth. We look at X and then at Y, and invent a story about what happened in between. We can measure facts, but a cause is not a fact—it's a fiction that helps us make sense of facts. The truth is, our stories about causation are shadowed by all sorts of mental shortcuts. Most of the time, these shortcuts work well enough. They allow us to hit fastballs, discover the law of gravity, and design wondrous technologies. However, when it comes to reasoning about complex systems—say, the human body—these shortcuts go from being slickly efficient to outright misleading. In: Wired Magazine v. 16. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff\\_causation/all/1](http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff_causation/all/1)

Leichsenring, Stefan: Glossar zur Kurzgeschichte. Erlebte Rede? Eisbergtheorie? Prämisse? Normseite? Fachbegriffe zur Short Story, kurz erläutert oder aus der Sicht des Kurzgeschichten-Autors definiert. In: Leixoletti.de – Stand: 30. März 2012 - Quelle: <http://www.leixoletti.de/theorie/glossar.htm>

Leichsenring, Stefan: Glossar zur Kurzgeschichte. Erlebte Rede? Eisbergtheorie? Prämisse? Normseite? Fachbegriffe zur Short Story, kurz erläutert oder aus der Sicht des Kurzgeschichten-Autors definiert. In: Leixoletti.de – Stand: 30. März 2012 - Quelle: <http://www.leixoletti.de/theorie/glossar.htm>

Leslie, Ian: ARE ARTISTS LIARS? Humans are natural-born storytellers, so lying is in our blood. Ian Leslie considers how this comes out in our art ... Shortly before his death, Marlon Brando was working on a series of instructional videos about acting, to be called "Lying for a Living". On the surviving footage, Brando can be seen dispensing gnomic advice on his craft to a group of enthusiastic, if somewhat bemused, Hollywood stars, including Leonardo Di Caprio and Sean Penn. Brando also recruited random people from the Los Angeles street and persuaded them to improvise (the footage is said to include a memorable scene featuring two dwarves and a giant Samoan). "If you can lie, you can act," Brando told Jod Kaffan, a writer for Rolling Stone and one of the few people to have viewed the footage. "Are you good at lying?" asked Kaffan. "Jesus," said Brando, "I'm fabulous at it." In: More Intelligent Life v. 24. Mai 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/are-artists-liars>

Leslie, Ian: ARE ARTISTS LIARS? Humans are natural-born storytellers, so lying is in our blood. Ian Leslie considers how this comes out in our art ... Shortly before his death, Marlon Brando was working on a series of instructional videos about acting, to be called "Lying for a Living". On the surviving footage, Brando can be seen dispensing gnomic advice on his craft to a group of enthusiastic, if somewhat bemused, Hollywood stars, including Leonardo Di Caprio and Sean Penn. Brando also recruited random people from the Los Angeles street and persuaded them to improvise (the footage is said to include a memorable scene featuring two dwarves and a giant Samoan). "If you can lie, you can act," Brando told Jod Kaffan, a writer for Rolling Stone and one of the few people to have viewed the footage. "Are you good at lying?" asked Kaffan. "Jesus," said Brando, "I'm fabulous at it." In: More Intelligent Life v. 24. Mai 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/are-artists-liars>

Leyenberg, Arne: Speed Reading. Den Blick rasen lassen. Wer soll das bloß alles lesen? Beim „Super Speed Reading“ lernt man, in der täglichen Flut von E-Mails, Briefen und Texten nicht unterzugehen. Ein Selbstversuch. Nach zwei Stunden setzt Panik ein. Die E-Mails vom Chef? Perfekt! Aber Romane, Biographien, Kurzgeschichten, Gedichte gar? Künftig nur noch im Eiltempo überfliegen? Marc Studer gibt Entwarnung: „Wir betreiben hier keine Gehirnwäsche.“ Soll heißen: Auch wer bei Studer ein Seminar im „Super Speed Reading“ absolviert, soll im Anschluss noch Literarisches genussvoll und langsam lesen können. Aber eben auch E-Mails, Protokolle und Fachliteratur im Eiltempo. „Man kann

umschalten", sagt Studer, Trainer an der Sprachschule Berlitz in Frankfurt. Schon zu Beginn des vierstündigen Seminars gibt er sich zuversichtlich. Langsamer geht hier keiner raus, lautet Studers Motto. Wollen wir doch mal sehen. Oder vielmehr lesen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. September 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/artikel/C30125/speed-reading-den-blick-rasen-lassen-30681724.html>

Long, Tony: Sept. 30, 1861: A Novelist With a Nose for Disaster. 1861: American novelist and short-story writer Morgan Robertson is born. His 1898 novel, *Futility*, eerily foretells one of the 20th century's great man-made disasters: the sinking of the Titanic. The similarities between *Futility* and subsequent actual events are startling, beginning with the names of the ships. Morgan Robertson called his liner Titan, which is just a little too close for comfort. Both ships founder on an April night in the North Atlantic, each after hitting an iceberg while going too fast. n: Wired Magazine v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech\\_0930robertson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech_0930robertson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Long, Tony: Sept. 30, 1861: A Novelist With a Nose for Disaster. 1861: American novelist and short-story writer Morgan Robertson is born. His 1898 novel, *Futility*, eerily foretells one of the 20th century's great man-made disasters: the sinking of the Titanic. The similarities between *Futility* and subsequent actual events are startling, beginning with the names of the ships. Morgan Robertson called his liner Titan, which is just a little too close for comfort. Both ships founder on an April night in the North Atlantic, each after hitting an iceberg while going too fast. n: Wired Magazine v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech\\_0930robertson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech_0930robertson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lutz, Gary: THE SENTENCE IS A LONELY PLACE. A LECTURE DELIVERED BY THE SHORT-STORY WRITER GARY LUTZ TO THE STUDENTS OF COLUMBIA UNIVERSITY'S WRITING PROGRAM IN NEW YORK ON SEPTEMBER 25, 2008. In: *The Believer*. Januar (2009) - Quelle: [http://www.believermag.com/issues/200901/?read=article\\_lutz](http://www.believermag.com/issues/200901/?read=article_lutz)

Lutz, Gary: THE SENTENCE IS A LONELY PLACE. A LECTURE DELIVERED BY THE SHORT-STORY WRITER GARY LUTZ TO THE STUDENTS OF COLUMBIA UNIVERSITY'S WRITING PROGRAM IN NEW YORK ON SEPTEMBER 25, 2008. In: *The Believer*. Januar (2009) - Quelle: [http://www.believermag.com/issues/200901/?read=article\\_lutz](http://www.believermag.com/issues/200901/?read=article_lutz)

Ma, Julie: Sketchy Road Trip: Join the Travelling Crowdsourced Sketchbook Exhibit. How would you like to take part in a globe-trotting mobile library—a collection of thousands of handmade sketchbooks? Brooklyn-based Sketchbook Project is preparing for its next annual road trip and your doodles could hitch a ride. Founded in 2007 by The Art House Co-op's Steven Peterman and Shane Zucker, The Sketchbook Project curates sketchbooks from artists hailing from more than 130 countries and takes the work—anything from doodles, to patterns, to short stories to charts—on a cross-country (and, at times, cross-continental) road trip. "The Sketchbook Project is a worldwide creative experience," say the founders. "Together, thousands of regular people from around the world will form a traveling library of handmade books." In: *Good Magazine* v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/sketchy-road-trip-join-the-travelling-crowdsourced-sketchbook-exhibit/> [vgl. <http://www.arthousecoop.com/projects/sketchbookproject...>]

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the *New York Times Magazine*. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the *Times* pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The *Times* published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: *The Times Literary Supplement* v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the *New York Times Magazine*. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the *Times* pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The *Times* published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: *The Times Literary Supplement* v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

Marx, Leonie: *Die deutsche Kurzgeschichte*. 3., aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart; Weimar 2005.

May, Charles Edward (Hrsg.): *New Short Story Theories*. Athens, Ohio 2011 (Zuerst: 1994).

McGirk, James: Thing Writing. Our brains are filled with the whispering of objects, the shrieking presence of things we lust after or despise or simply want to ignore but can't for all the noise. It seems impossible to write fiction without addressing it but so little does. Part of this is the nature of the medium. The contemporary novel or short story is a ghostly place, a necropolis where memories are dissected and pinned to the page. In: 3 QUARKS DAILY v. 28. November 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/11/coaxing-fiction-from-detritus.html>

McGirk, James: Thing Writing. Our brains are filled with the whispering of objects, the shrieking presence of things we lust after or despise or simply want to ignore but can't for all the noise. It seems impossible to write fiction without addressing it but so little does. Part of this is the nature of the medium. The contemporary novel or short story is a ghostly place, a necropolis where memories are dissected and pinned to the page. In: 3 QUARKS DAILY v. 28. November 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/11/coaxing-fiction-from-detritus.html>

Meares, Joel: Prototype: H.G. Wells' First Time Machine. The writer H. G. Wells once declared: "I am extravagantly obsessed by the thing that might be, and impatient with the present; I want to go ahead of Father Time with a scythe of my own." He did just that in 1895 with *The Time Machine*, the novel that coined the eponymous term—but not the idea. For that you have to rewind to 1888 and "The Chronic Argonauts." In this Wells short story, the mysterious Dr. Nebogipfel moves into a manse near the town of Llyddwdd and builds a strange device behind his boarded-up windows. When the Llyddwddites pick up their inevitable pitchforks, Nebogipfel and a local reverend vanish aboard "a peculiar erection of brass and ivory." After the reverend rematerializes, he describes "the ship that sails through time," the Chronic Argo. In: *Wired Magazine* v. 1. November 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl\\_prototype\\_chronicwells/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl_prototype_chronicwells/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Meares, Joel: Prototype: H.G. Wells' First Time Machine. The writer H. G. Wells once declared: "I am extravagantly obsessed by the thing that might be, and impatient with the present; I want to go ahead of Father Time with a scythe of my own." He did just that in 1895 with *The Time Machine*, the novel that coined the eponymous term—but not the idea. For that you have to rewind to 1888 and "The Chronic Argonauts." In this Wells short story, the mysterious Dr. Nebogipfel moves into a manse near the town of Llyddwdd and builds a strange device behind his boarded-up windows. When the Llyddwddites pick up their inevitable pitchforks, Nebogipfel and a local reverend vanish aboard "a peculiar erection of brass and ivory." After the reverend rematerializes, he describes "the ship that sails through time," the Chronic Argo. In: *Wired Magazine* v. 1. November 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl\\_prototype\\_chronicwells/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl_prototype_chronicwells/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Mehlhorn, Nils: Die Geschichte des gehörlosen DJ's Robbie Wilde: thatdeafdj [Robbie Wilde-thatDEAFdj Documentary (Official Video)]. „Here is the long awaited video documentary of my life as thatdeafdj, Robbie Wilde. In this video, you will learn how it is I developed my deafness and hearing impairment and take you on a short journey on my plight of becoming a professional dj. My goal with this documentary is not to only to tell my story, but to also inspire the deaf and hearing community that anything is attainable if you put your heart and soul towards it. I hope you all enjoy and thank you for all your support.“ In: *mixingroom* v. 14. April 2012 - Quelle: <http://mixingroom.de/die-geschichte-des-gehörlosen-djs-robbie-wilde-thatdeafdj/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=F19f8Rh2fS8 ...](http://www.youtube.com/watch?v=F19f8Rh2fS8)]

Mehlhorn, Nils: Die Geschichte des gehörlosen DJ's Robbie Wilde: thatdeafdj [Robbie Wilde-thatDEAFdj Documentary (Official Video)]. „Here is the long awaited video documentary of my life as thatdeafdj, Robbie Wilde. In this video, you will learn how it is I developed my deafness and hearing impairment and take you on a short journey on my plight of becoming a professional dj. My goal with this documentary is not to only to tell my story, but to also inspire the deaf and hearing community that anything is attainable if you put your heart and soul towards it. I hope you all enjoy and thank you for all your support.“ In: *mixingroom* v. 14. April 2012 - Quelle: <http://mixingroom.de/die-geschichte-des-gehörlosen-djs-robbie-wilde-thatdeafdj/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=F19f8Rh2fS8 ...](http://www.youtube.com/watch?v=F19f8Rh2fS8)]

Midding, Gerhard: Der seltsame Fall des Benjamin Button. Regie: David Fincher. Nach einer Kurzgeschichte von F. Scott Fitzgerald inszeniert David Fincher die verkehrte Lebensgeschichte eines Mannes, der als Greis geboren wird und als Säugling stirbt. In: *epd Film* 2 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_61150.php](http://www.epd-film.de/33184_61150.php)

Mishra, Pankaj: The Intellectual at Play in the Wider World. I don't think of myself as a literary critic. I write about novels and short stories. But I am reluctant to describe what I do as "literary criticism," as I like to move quickly beyond the literariness of a text — whether narrative techniques or quality of prose — and its aesthetic pleasures, to engage with the author's worldview, implied or otherwise, and his or her location in history (of nation-states and empires, as well as of literary forms). This kind of reading came naturally to me in the new, very poor and relatively inchoate Asian society in which I grew up. In: *New York Times* v. 31. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/01/02/books/review/Mishra-t-web.html?\\_r=2&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/01/02/books/review/Mishra-t-web.html?_r=2&pagewanted=all)

Moaveni, Azadeh: The Latest Enemies of Iran: Dogs and Their Owners. For much of the past decade, the Iranian government has tolerated what it considers a particularly depraved and un-Islamic vice: the keeping of pet dogs. During periodic crackdowns, police have confiscated dogs from their owners right off the street; and state media has lectured Iranians on the diseases spread by canines. The cleric Gholamreza Hassani, from the city of Urmia, has been satirized for his sermons railing against "short-legged" and "holdable" dogs. But as with the policing of many other practices (like imbibing alcoholic drinks) that are deemed impure by the mullahs but perfectly fine to many Iranians, the state

has eventually relaxed and let dog lovers be. (See the top 10 animal stories of 2010.) In: Time v. 19. April 2011 - Quelle: <http://www.time.com/time/world/article/0,8599,2065873,00.html>

Myszor, Frank: The Modern Short Story. Critical introductions to a range of literary topics and genres [Introduction; 1. Putting short stories in their place; 2. Approaching the texts; 3. Stories and extracts; 4. Critical approaches; 5. How to write about short stories; 6. Resources.]. Cambridge u.a. 2001 (= Cambridge contexts in literature; o.Bd.).

Nayhauss, Hans-Christoph Graf von: Theorie der Kurzgeschichte. Ditzungen 2004.

Neelman, Sol: Musical Chairs World Championship Is a Real-Life Game of Thrones. AMESBURY, Massachusetts — Fred Smith, the founder and commissioner of the World Musical Chairs Federation, has set an ambitious goal for himself, and his sport. Smith, a short, balding and — he says — “beautiful,” man, recently left a career as a corrections officer to make the childhood game of musical chairs a worldwide sport. “This is what I plan to do with the rest of my life,” he said in all seriousness. As if that weren’t ambitious enough, he hoped to draw 8,000 people to the World Musical Chairs Championship. Why? Well, why not? In: Wired Magazine v. 18. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/playbook/2012/06/musical-chairs-world-championship/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/playbook/2012/06/musical-chairs-world-championship/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://bcove.me/11v98k64 ...](http://bcove.me/11v98k64...)]

Neugebauer, Anie: When Does a Writer Become an Author? I was up against a strange decision last week as I was creating my new public Facebook page: should I choose the term “writer” or “author” as the type of page I was setting up? (Spoiler: I chose author, switched to writer, went back to author, then decided on writer... for now.) I’ve touched on this topic before when I guested for Patrick Ross, in my post “What the Heck Should I Call Myself, Anyway?” The crux of the matter is this: A writer is anyone who writes. An author is a writer who’s been published. Seems pretty simple, right? Ha. Ha. Ha. The problem: What the hell does “published” mean? As I established in my blog for Patrick, there’s no one out here setting up criteria for different terms and handing out certificates of authenticity. At the end of the day, it is up to each of us as individuals to decide what terms to use for ourselves and our work. Which can be pretty scary. Technically, posting something on your blog counts as publication. I know this because 1) the button you push says “publish,” and 2) contests and venues that don’t want “previously published works” usually won’t accept anything that’s been on your blog. So if someone slaps a short story up on their website, does that make them a published author? In: Annie Neugebauer. Something sharp. Something dark. Something beautiful v. 27. Mai 2013 - Quelle: [http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm\\_source=feedly](http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm_source=feedly)

Neugebauer, Anie: When Does a Writer Become an Author? I was up against a strange decision last week as I was creating my new public Facebook page: should I choose the term “writer” or “author” as the type of page I was setting up? (Spoiler: I chose author, switched to writer, went back to author, then decided on writer... for now.) I’ve touched on this topic before when I guested for Patrick Ross, in my post “What the Heck Should I Call Myself, Anyway?” The crux of the matter is this: A writer is anyone who writes. An author is a writer who’s been published. Seems pretty simple, right? Ha. Ha. Ha. The problem: What the hell does “published” mean? As I established in my blog for Patrick, there’s no one out here setting up criteria for different terms and handing out certificates of authenticity. At the end of the day, it is up to each of us as individuals to decide what terms to use for ourselves and our work. Which can be pretty scary. Technically, posting something on your blog counts as publication. I know this because 1) the button you push says “publish,” and 2) contests and venues that don’t want “previously published works” usually won’t accept anything that’s been on your blog. So if someone slaps a short story up on their website, does that make them a published author? In: Annie Neugebauer. Something sharp. Something dark. Something beautiful v. 27. Mai 2013 - Quelle: [http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm\\_source=feedly](http://annieneugebauer.com/2013/05/27/when-does-a-writer-become-an-author/?utm_source=feedly)

Oswalt, Patton/ Adam Rogers: Hollywood’s Sexiest Sexless Scenes. There is no shortage of seduction scenes in feature films - especially during casting. Most roundups are more predictable than a Kate Hudson rom-com: Body Heat, 9 Weeks, Out of Sight. Sure, sure. Those flicks are hot. But there are plenty of other movies with sizzling moments between characters that aren’t necessarily preludes to sex. Herewith: some underrated encounters we find unforgettable. In: Wired Magazine v. 10. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/05/pl\\_screen\\_seductionscenes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/05/pl_screen_seductionscenes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Pereira, Gabriela: 3 Steps for Using Prompts to Write Better & Get Published. In January of 2007—as a New Year’s resolution—I decided I was a writer. I resolved that I would stop saying that I’d start writing “someday” and instead would sit my backside in the chair and start writing now. No more excuses. I was a writer and I would start acting like one. That was when I started using writing prompts. For the first several months after deciding to be a writer, all I wrote were writing exercises. Many were from books, like the ones listed in this post about prompt books that Jane wrote earlier this year. At first, I would work my way through prompt books one at a time, forcing myself to write something for each and every prompt, even if the result was awful. Before I knew it, I had produced several short stories (some of which eventually got published), I had put together a writing sample that helped me get accepted into an MFA program, and I even completed my first finished draft of a novel. All because of a few writing prompts. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=3-steps-prompts](http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=3-steps-prompts)

Popova, Maria: Building Stories - Cartoonist Chris Ware Explores the Architecture of Being Human. What the inner life of a brownstone reveals about empathy, gender, and the human condition. Building Stories is a remarkable storytelling artifact by cartoonist Chris Ware, more than a decade in the making — a giant box containing fourteen individual print ephemera (books, booklets, comic strips, magazines, and even a gold-rimmed hardcover and a board game), each telling the interlocking tales of different residents of the same three-story Chicago brownstone, from the couple caught in a loveless relationship on the second floor, to the elderly spinster grappling with her own aging, to the bee trapped in the basement. Somewhere between Paula Scher's vintage children's book *The Brownstone*, the Cold-War-era experimental Polish short film *Blok*, and artist Yasmine Chatila's *Stolen Moments* series, the project — which I hesitate to call a "book," since it's a lavish deal more — is at once voyeuristic and deeply intimate, exploring the boundless complexities of inner worlds, relationships, and the hopeful hopelessness of being human. In: *Brain Pickings* v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Building Stories - Cartoonist Chris Ware Explores the Architecture of Being Human. What the inner life of a brownstone reveals about empathy, gender, and the human condition. Building Stories is a remarkable storytelling artifact by cartoonist Chris Ware, more than a decade in the making — a giant box containing fourteen individual print ephemera (books, booklets, comic strips, magazines, and even a gold-rimmed hardcover and a board game), each telling the interlocking tales of different residents of the same three-story Chicago brownstone, from the couple caught in a loveless relationship on the second floor, to the elderly spinster grappling with her own aging, to the bee trapped in the basement. Somewhere between Paula Scher's vintage children's book *The Brownstone*, the Cold-War-era experimental Polish short film *Blok*, and artist Yasmine Chatila's *Stolen Moments* series, the project — which I hesitate to call a "book," since it's a lavish deal more — is at once voyeuristic and deeply intimate, exploring the boundless complexities of inner worlds, relationships, and the hopeful hopelessness of being human. In: *Brain Pickings* v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/building-stories-chris-ware/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Missed Connections Illustrated: Visual Paeans to Modern Love. Reverse-engineering serendipity, or what ice skating collisions have to do with fish market romance. You might recall Sophie Blackall, known for her distinctive children's book illustration, as one of the brains and brushes behind these brilliant design makeovers of the mundane. Since 2009, she has been capturing Craigslist missed connections in her delightful illustrations and unmistakable style of Chinese ink and watercolor, brimming with charm, romanticism and soft whimsy. Now, Blackall joins our running list of blogs so good they became books: *Missed Connections: Love, Lost & Found* collects the best of these poetic visual what-if love stories, each told in a shorthand "missed connection" ranging from the lyrical (*I Gave You My Umbrella but the Wrong Directions*) to the warm-and-fuzzy (*We Shared a Bear Suit*) to the shared love of the tragicomic (*Ice Skating in Central Park We Collided*). In: *Brain Pickings* v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Neil Gaiman on Why Scary Stories Appeal to Us, the Art of Fear in Children's Books, and the Most Terrifying Ghosts Haunting Society. - Neil Gaiman — prolific author, champion of the creative life, disciplined writer, sage of literature — is one of the greatest storytellers of our time. At TED 2014 in Vancouver, he hosted a semi-secret late-night event where he read a ghost story and a brilliant short essay titled "Ghost in the Machine," contemplating the psychology of why scary stories speak to us so powerfully, followed by a brief Q&A. With Gaiman's permission, here is his beautiful reading of a beautiful thought-piece. Special thanks to two friends: WNYC producer extraordinaire Alex Goldmark, who kindly helped edit the audio I recorded, and Gaiman's better half, the amazing Amanda Palmer (yes, her). Please enjoy — transcribed highlights below. In: *Brain Pickings* v. 20. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Several Short Sentences About Writing. "You can say smart, interesting, complicated things using short sentences. How long is a good idea?" "If there is a magic in story writing," admonished Henry Miller, "and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a recipe that can be passed from one person to another." And yet, famous advice on writing abounds. In *Several Short Sentences About Writing* (public library), author and New York Times editorial board member Verlyn Klinkenborg does away with much of the traditional wisdom on writing and dissects the sentence — its structure, its intention, its semantic craftsmanship — to deliver a new, useful, and direct guide to the art of storytelling. In: *Brain Pickings* v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Several Short Sentences About Writing. "You can say smart, interesting, complicated things using short sentences. How long is a good idea?" "If there is a magic in story writing," admonished Henry Miller, "and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a recipe that can be passed from one person to another." And yet, famous advice on writing abounds.

In Several Short Sentences About Writing (public library), author and New York Times editorial board member Verlyn Klinkenborg does away with much of the traditional wisdom on writing and dissects the sentence — its structure, its intention, its semantic craftsmanship — to deliver a new, useful, and direct guide to the art of storytelling. In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing-klinkenborg/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Art of Pixar: Behind the Scenes of 25 Years of Beloved Animation. A peek inside the creative process of modern animation's greatest gems, from sketchbook to screen. For the past 25 years, Pixar artists have delighted the world with their whimsical short films and charming side projects. More than two years ago, animation historian Amid Amidi brought us The Art of Pixar Short Film — a wonderful journey into the charisma and visual eloquence of Pixar's storytelling. In: Brain Pickings v. 2. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Art of Pixar: Behind the Scenes of 25 Years of Beloved Animation. A peek inside the creative process of modern animation's greatest gems, from sketchbook to screen. For the past 25 years, Pixar artists have delighted the world with their whimsical short films and charming side projects. More than two years ago, animation historian Amid Amidi brought us The Art of Pixar Short Film — a wonderful journey into the charisma and visual eloquence of Pixar's storytelling. In: Brain Pickings v. 2. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views“, "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „The Edge of the Sky: All You Need to Know About the All-There-Is“ (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? - What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: Brain Pickings v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>

Popova, Maria: The Tiny Book of Tiny Stories: Visual Micro-Tales of Our Shared Humanity. Reclaiming the poetics of short-form in the age of the empty soundbite. "The universe is not made of atoms; it's made of tiny stories," as Muriel Rukeyser is often paraphrased. To give this timeless truth modern wings, Joseph Gordon-Levitt, better-known as RegularJOE in the hitRECORD universe he created, asked thousands of contributors to submit tiny stories through words and images. The result is „The Tiny Book of Tiny Stories: Volume 1“ — a whimsical collaboration between artists and writers from around the world, featuring 67 of these micro-tales hand-curated by Gordon-Levitt himself from over 8,500 submissions. It's part Three Line Novels, part Six-Word Memoir, part something entirely its own and entirely lovely, full of poetics and humanity in a culture of vacant soundbites, exuding a kind of richness and latitude that defies its short form. In: Brain Pickings v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wLQAqAhrDPY>]

Popova, Maria: Vowels: A Cinematic Homage to the Beauty of Language and Life. - A, E, I, O, U. Language is beautiful. Vowels — not to be confused with the Ken Burns parody of the same name — is an exquisite reminder of that from filmmaker and visual storyteller Temujin Doran, who has previously delighted us with his thoughtful meditations on democracy and the art of protest, a bittersweet short film about his day job in a dying occupation, and some damn good advice. The film is based on a 1945 Linguaphone instructional recording. In: Brain Pickings v. 2. April 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/02/vowels-temujin-doran/> [vgl. [http://vimeo.com/32830670# ...](http://vimeo.com/32830670#...)]

Popova, Maria: Vowels: A Cinematic Homage to the Beauty of Language and Life. - A, E, I, O, U. Language is beautiful. Vowels — not to be confused with the Ken Burns parody of the same name — is an exquisite reminder of that from filmmaker and visual storyteller Temujin Doran, who has previously delighted us with his thoughtful meditations on democracy and the art of protest, a bittersweet short film about his day job in a dying occupation, and some damn good advice. The film is based on a 1945 Linguaphone instructional recording. In: Brain Pickings v. 2. April 2012 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2012/04/02/vowels-temujin-doran/> [vgl.

[http://vimeo.com/32830670# ...\]](http://vimeo.com/32830670#...)

Potsch, Sandra: Fragmentierte Welten und verknüpfte Schicksale: Formen episodischen und mehrsträngigen Erzählens in Literatur und Film [Af indholdet: S. 53-66: Eine filmische Zeitreise - David Wark Griffith: Intolerance: Love's struggle throughout the ages. - S. 67-88: Von Berlin nach Hollywood: Vicki Baums Menschen im Hotel und Edmund Gouldings Verfilmung Grand Hotel. - S. 89-98: Episodisches Erzählen in der Nachkriegszeit: Roberto Rossellinis Paisà. - S. 99-107: Helmut Käutner: In jenen Tagen. - S. 116-132: Robert Altman: Short cuts.]. Bamberg 2014 (= Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien; Bd. 12).

Proulx, Annie: Hier hat's mir schon immer gefallen. Kurzgeschichten. Aus dem Englischen von Melanie Walz. München 2009.

Rossio, Terry: Proper Treatment. Some things just make no sense. This is especially true if you work in Hollywood. No other business provides so many opportunities for the double-take, the jaw-drop, the stunned-into-silence look of disbelief. As your resolute reporter, it's often my task to provide descriptions of utterly senseless behavior. It's tricky. Because to describe, one must first understand. Yet it is the nature of the senseless that no understanding can be reached, no clarity achieved. Still, I continue on, churning out words, trudging through the nonsense ... And so we come to the subject of treatments. Writing treatments in Hollywood. And already, we're lost. I would like to tell you that up is down, right is wrong, good is bad, long is short -- but I can't, because that stuff makes sense. I'm tempted to say, 'Writing treatments is like designing a film by hiring six million monkeys to tear out pages of an encyclopedia, then you put the pages through a paper-shredder, randomly grab whatever intact lines are left, sing them in Italian to a Spanish deaf-mute, and then make story decisions with the guy via conference call.' But no... compared to writing treatments, that makes sense, too. In: Wordplayer Columns – Stand: 24. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.wordplayer.com/columns/wp37.Proper.Treatment.html> [vgl.

[http://www.drehbuchwerkstatt.de/Fachtexte/Treatment.html ...\]](http://www.drehbuchwerkstatt.de/Fachtexte/Treatment.html...)

Rossio, Terry: Proper Treatment. Some things just make no sense. This is especially true if you work in Hollywood. No other business provides so many opportunities for the double-take, the jaw-drop, the stunned-into-silence look of disbelief. As your resolute reporter, it's often my task to provide descriptions of utterly senseless behavior. It's tricky. Because to describe, one must first understand. Yet it is the nature of the senseless that no understanding can be reached, no clarity achieved. Still, I continue on, churning out words, trudging through the nonsense ... And so we come to the subject of treatments. Writing treatments in Hollywood. And already, we're lost. I would like to tell you that up is down, right is wrong, good is bad, long is short -- but I can't, because that stuff makes sense. I'm tempted to say, 'Writing treatments is like designing a film by hiring six million monkeys to tear out pages of an encyclopedia, then you put the pages through a paper-shredder, randomly grab whatever intact lines are left, sing them in Italian to a Spanish deaf-mute, and then make story decisions with the guy via conference call.' But no... compared to writing treatments, that makes sense, too. In: Wordplayer Columns – Stand: 24. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.wordplayer.com/columns/wp37.Proper.Treatment.html> [vgl.

[http://www.drehbuchwerkstatt.de/Fachtexte/Treatment.html ...\]](http://www.drehbuchwerkstatt.de/Fachtexte/Treatment.html...)

Rummel-Hudson, Robert: Just a word. The world is just bound and determined to make me take a stand on the "R Word", isn't it? The short story of why this came up this week is this: An old friend from high school had a comment thread going on Facebook, about politics and Osama bin Laden and all that, and another person from high school took the opportunity to insult all of us Liberals with a term cleverly derived from the word "retard". When I called her on this, a few people voiced similar opinions of distaste for the word, at which point another old friend surprised me by suggesting that the use of the term was fine in a political context, particularly by someone who had served in the armed forces in the past. "SOMEBODY here wanted to make this whole thing about him and/or his family," she said about me, "and the rest of you joined in for the stoning by making this an issue about special needs kiddos." Here's how I responded, in the moment. In: Fighting Monsters with Rubber Swords. Schuyler is my weird and wonderful monster-slayer. Together we have many adventures. Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.schuylersmonsterblog.com/2011/05/just-word.html>

Rummel-Hudson, Robert: Just a word. The world is just bound and determined to make me take a stand on the "R Word", isn't it? The short story of why this came up this week is this: An old friend from high school had a comment thread going on Facebook, about politics and Osama bin Laden and all that, and another person from high school took the opportunity to insult all of us Liberals with a term cleverly derived from the word "retard". When I called her on this, a few people voiced similar opinions of distaste for the word, at which point another old friend surprised me by suggesting that the use of the term was fine in a political context, particularly by someone who had served in the armed forces in the past. "SOMEBODY here wanted to make this whole thing about him and/or his family," she said about me, "and the rest of you joined in for the stoning by making this an issue about special needs kiddos." Here's how I responded, in the moment. In: Fighting Monsters with Rubber Swords. Schuyler is my weird and wonderful monster-slayer. Together we have many adventures. Weblog v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.schuylersmonsterblog.com/2011/05/just-word.html>

Sack, Harald: Dem 'Aha-Effekt' auf der Spur - Gilbert Keith Chesterton - Apollos Auge. Auch wenn ihr noch nie etwas von Gilbert Keith Chesterton gehört haben solltet, so ist euch bestimmt Pater Brown ein Begriff, der Detektiv in römisch-katholischer Priestersoutane, der sich insbesondere auch in Deutschland seit den Filmen mit Heinz Rühmann und den nachfolgenden Fernsehserien großer Beliebtheit erfreut. Krimis sind eigentlich nicht unbedingt mein Metier, so dass ich bislang noch nichts mit Pater Brown zu schaffen hatte. Allerdings hatte ich bereits Chestertons skurrilen Roman 'Der Mann,

der Donnerstag war' gelesen und war umso mehr gespannt, einiger seiner Kurzgeschichten in der 'Bibliothek von Babel', von der hier im *Biblionomicon* schon öfters die Rede war, zu lesen. - Fünf seltsame, kunstvoll konstruierte Kriminalgeschichten bilden den Inhalt dieses 7. Bandes der 'Bibliothek von Babel', eingeleitet wie immer durch ein Vorwort des Herausgebers Jorge Luis Borges. Chesterton, so Borges, versuchte sich bevor er sich für die Schriftstellerei entschied als Maler. Daher seien seine Werke von einer bemerkenswerten Visualität geprägt. Zusammenfassend rühmt er Chestertons Werk mit den folgenden Worten ... In: *Biblionomicon* v. 5. Mai 2013 - Quelle:

<http://biblionomicon.blogspot.de/2013/05/dem-aha-effekt-auf-der-spur-gilbert.html>

Saner, Emine: The president's brain is missing and other mysteriously mislaid body parts. President Kennedy isn't the only famous person to have lost a body part after death; Einstein, Beethoven and Galileo are among many others who rest in pieces. - It has been a mystery since 1966 when, three years after the president's assassination, it was discovered that his brain, which had been removed during the autopsy and stored in the National Archives, had gone missing. Conspiracy theorists have long suggested the missing organ would have proved Kennedy was not shot from the back by Lee Harvey Oswald, but from the front. The latest theory puts forward a less juicy cover-up – James Swanson, author of a new book on the assassination of Kennedy, suggests the president's brain was taken by his younger brother Robert, 'perhaps to conceal evidence of the true extent of President Kennedy's illnesses, or perhaps to conceal evidence of the number of medications that President Kennedy was taking.' In: *The Guardian* v. 21. Oktober 2013 - Quelle:

<http://www.theguardian.com/world/shortcuts/2013/oct/21/presidents-brain-missing-mislaid-body-parts>

Schillinger, Lies: *A Novel and Journals* by Gail Godwin. *The Clef to the Roman*. WHAT is the best way to record a life? In fact or in fiction? And does there have to be a difference? Reading Gail Godwin's journals from her mid-20's, when she fled America for Europe, seeking distance from a failed job and a failed marriage, I was struck by one of her many asides about her writerly frustration. "The trouble with anything faintly autobiographical," she noted, "is that it is so unreal. I have moved in so many groups of people, gone to so many places, that it is impossible to regionalize." Trying to recapture the past, she added, "I start leaving things out because they are preposterous and do not pertain to my story, and then the whole story ravel away to nothing." More than four decades on, Godwin's "nothing" has taken the form of 12 novels, two books of short stories and two works of nonfiction. In: *The New York Times* v. 5. März 2006 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?\\_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw](http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw)

Schillinger, Lies: *A Novel and Journals* by Gail Godwin. *The Clef to the Roman*. WHAT is the best way to record a life? In fact or in fiction? And does there have to be a difference? Reading Gail Godwin's journals from her mid-20's, when she fled America for Europe, seeking distance from a failed job and a failed marriage, I was struck by one of her many asides about her writerly frustration. "The trouble with anything faintly autobiographical," she noted, "is that it is so unreal. I have moved in so many groups of people, gone to so many places, that it is impossible to regionalize." Trying to recapture the past, she added, "I start leaving things out because they are preposterous and do not pertain to my story, and then the whole story ravel away to nothing." More than four decades on, Godwin's "nothing" has taken the form of 12 novels, two books of short stories and two works of nonfiction. In: *The New York Times* v. 5. März 2006 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?\\_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw](http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw)

Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel: steimatzy draw me a story - Steimatzy Book Chain: A Portrait Out Of Words - A portrait out of words – your portrait written by street authors. The artists are authors and the sketch is a short story written on the spot [Advertising Agency: Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel - Chief Creative Officer: Tzur Golan - Executive Creative Director: Amit Gal - Art Director: Shirley Bahar - Copywriter: Orit Bar-Niv]. In: *I believe in Advertising*. Weblog v. 20. November 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/steimatzy-book-chain-a-portrait-out-of-words/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzy_Book_Chain_A_Portrait_Out_Of_Words_ibelieveinadv.jpg)

[content/uploads/2011/11/Steimatzy\\_Book\\_Chain\\_A\\_Portrait\\_Out\\_Of\\_Words\\_ibelieveinadv.jpg ...\]](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzy_Book_Chain_A_Portrait_Out_Of_Words_ibelieveinadv.jpg)

Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel: steimatzy draw me a story - Steimatzy Book Chain: A Portrait Out Of Words - A portrait out of words – your portrait written by street authors. The artists are authors and the sketch is a short story written on the spot [Advertising Agency: Shalmor Avnon Amichay/Y&R Interactive, Tel Aviv, Israel - Chief Creative Officer: Tzur Golan - Executive Creative Director: Amit Gal - Art Director: Shirley Bahar - Copywriter: Orit Bar-Niv]. In: *I believe in Advertising*. Weblog v. 20. November 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/steimatzy-book-chain-a-portrait-out-of-words/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzy_Book_Chain_A_Portrait_Out_Of_Words_ibelieveinadv.jpg)

[content/uploads/2011/11/Steimatzy\\_Book\\_Chain\\_A\\_Portrait\\_Out\\_Of\\_Words\\_ibelieveinadv.jpg ...\]](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/11/Steimatzy_Book_Chain_A_Portrait_Out_Of_Words_ibelieveinadv.jpg)

Shewan, Dan: *Missing the Beat - The Story of Adapting Kerouac's On The Road*. In 1957, shortly after the publication of his second novel, *On The Road*, Jack Kerouac wrote a letter to Marlon Brando, pleading with him to buy the movie rights to the book. Kerouac would play Sal Paradise, the story's protagonist loosely based on himself, while Brando would assume the role of Dean Moriarty, better known as traveling prankster and charismatic hero of the Beat generation, Neal Cassady. "Don't worry about the structure, I know to compress and re-arrange the plot a bit to give a perfectly acceptable movie-type structure: making it into one all-inclusive trip instead of the several voyages coast-to-coast in the book, one vast round trip from New York to Denver to Frisco to Mexico to New

Orleans to New York again," Kerouac assured Brando, in the same frenetic writing style that defined the novel. "I wanted you to play the part because Dean (as you know) is no dopey hotrodder but a real intelligent (in fact Jesuit) Irishman. You play Dean and I'll play Sal (Warner Bros. mentioned I play Sal) and I'll show you how Dean acts in real life, you couldn't possibly imagine it without seeing a good imitation." Kerouac saw Brando's involvement in the project as his ticket to financial freedom, and made little effort to disguise his motivations. "All I want out of this is to be able to establish myself and my mother a trust fund for life, so I can really go roaming around the world writing about Japan, India, France etc... I want to be free to write what comes out of my head & free to feed my buddies when they're hungry & not worry about my mother," he wrote. In: The Rumpus v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://therumpus.net/2012/12/missing-the-beat-the-story-of-adapting-kerouacs-on-the-road/> Shewan, Dan: Missing the Beat - The Story of Adapting Kerouac's On The Road. In 1957, shortly after the publication of his second novel, On The Road, Jack Kerouac wrote a letter to Marlon Brando, pleading with him to buy the movie rights to the book. Kerouac would play Sal Paradise, the story's protagonist loosely based on himself, while Brando would assume the role of Dean Moriarty, better known as traveling prankster and charismatic hero of the Beat generation, Neal Cassady. "Don't worry about the structure, I know to compress and re-arrange the plot a bit to give a perfectly acceptable movie-type structure: making it into one all-inclusive trip instead of the several voyages coast-to-coast in the book, one vast round trip from New York to Denver to Frisco to Mexico to New Orleans to New York again," Kerouac assured Brando, in the same frenetic writing style that defined the novel. "I wanted you to play the part because Dean (as you know) is no dopey hotrodder but a real intelligent (in fact Jesuit) Irishman. You play Dean and I'll play Sal (Warner Bros. mentioned I play Sal) and I'll show you how Dean acts in real life, you couldn't possibly imagine it without seeing a good imitation." Kerouac saw Brando's involvement in the project as his ticket to financial freedom, and made little effort to disguise his motivations. "All I want out of this is to be able to establish myself and my mother a trust fund for life, so I can really go roaming around the world writing about Japan, India, France etc... I want to be free to write what comes out of my head & free to feed my buddies when they're hungry & not worry about my mother," he wrote. In: The Rumpus v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://therumpus.net/2012/12/missing-the-beat-the-story-of-adapting-kerouacs-on-the-road/> Sjöström, Olle: Mouth only Sound Design. I often and frequently use my own voice for sound design (and music) in many different aspects, not just human or animal interactions, but for example I was working on one short film that was on the verge of art-film/short film. No real story just an emotion. And I got down to business, started foley recording and in one scene the main character opens a cabinet. I just couldn't get that cabinet door to sound right. I wanted it to have a creak and something "outer-worldly", so what I ended up doing was recording me just imitating the door and combining it with the real creak, and it just worked totally right. Soooo... What about making a film with sound design entirely created with voices? Has anyone seen anything like that? Is it possible? Would it be fun? In: social sounddesign v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/8687/mouth-only-sound-design> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Winslow](http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Winslow) ...]

Sjöström, Olle: Mouth only Sound Design. I often and frequently use my own voice for sound design (and music) in many different aspects, not just human or animal interactions, but for example I was working on one short film that was on the verge of art-film/short film. No real story just an emotion. And I got down to business, started foley recording and in one scene the main character opens a cabinet. I just couldn't get that cabinet door to sound right. I wanted it to have a creak and something "outer-worldly", so what I ended up doing was recording me just imitating the door and combining it with the real creak, and it just worked totally right. Soooo... What about making a film with sound design entirely created with voices? Has anyone seen anything like that? Is it possible? Would it be fun? In: social sounddesign v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/8687/mouth-only-sound-design> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Winslow](http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Winslow) ...]

Slope, Leslie: Rocking Chair - Looking for Luck. An Armenian folktale, retold by Leslie Slope [Daily News reporter Leslie Slope has been a professional storyteller for more than 20 years. This column will feature some of her favorite short folktales from around the world. Come on, snuggle up in the rocking chair, and get ready for a story.]. In: TDN.com. The Daily News Online v. 5. Dezember 2010 - Quelle: [http://tdn.com/lifestyles/article\\_cd0cf85e-00ab-11e0-938b-001cc4c03286.html](http://tdn.com/lifestyles/article_cd0cf85e-00ab-11e0-938b-001cc4c03286.html)

Slope, Leslie: Rocking Chair - Looking for Luck. An Armenian folktale, retold by Leslie Slope [Daily News reporter Leslie Slope has been a professional storyteller for more than 20 years. This column will feature some of her favorite short folktales from around the world. Come on, snuggle up in the rocking chair, and get ready for a story.]. In: TDN.com. The Daily News Online v. 5. Dezember 2010 - Quelle: [http://tdn.com/lifestyles/article\\_cd0cf85e-00ab-11e0-938b-001cc4c03286.html](http://tdn.com/lifestyles/article_cd0cf85e-00ab-11e0-938b-001cc4c03286.html)

Slovo, Gillian: The Road: Short Fiction and Essays by Vasily Grossman, translated by Robert and Elizabeth Chandler – review. Gillian Slovo welcomes a stirring introduction to the Soviet era by one of its greatest writers. In: The Guardian v. 27. November 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/27/road-stories-vasily-grossman-review>

Smith, Jordan: How to Use a Screenwriting Trick to Fix Your Broken Story. What Is a Logline? - Loglines are mainly used in Hollywood as a way to market screen plays to executives, but you don't have to be a screenwriter to use a logline. I've taught all sorts of fiction writers how to use these little single-sentence wonders. You can use them for novels, short stories, video games, and even operas if you're into that sort of thing. If it has a story, you can write a logline for it. In: The Write Practice v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/loglines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/loglines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Smith, Jordan: How to Use a Screenwriting Trick to Fix Your Broken Story. What Is a Logline? - Loglines are mainly used in Hollywood as a way to market screen plays to executives, but you don't have to be a screenwriter to use a logline. I've taught all sorts of fiction writers how to use these little single-sentence wonders. You can use them for novels, short stories, video games, and even operas if you're into that sort of thing. If it has a story, you can write a logline for it. In: *The Write Practice* v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/loglines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/loglines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

solarion: Oh internet oracle, in your dusty archives. Tracking down an old story about a person who was using some sort of method to detect the impressions of sound waves in objects in order to replay old conversations. Anybody got an inkling what it might be? Nothing is known beyond this (I'm tracking it down on behalf of somebody); it might've been a novel, film, short story, etc. I thought it was an unusual enough concept that it would show up fairly readily if somebody knew it. In: *Ask MetaFilter* v. 1. September 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223561/Oh-internet-oracle-in-your-dusty-archives>

solarion: Oh internet oracle, in your dusty archives. Tracking down an old story about a person who was using some sort of method to detect the impressions of sound waves in objects in order to replay old conversations. Anybody got an inkling what it might be? Nothing is known beyond this (I'm tracking it down on behalf of somebody); it might've been a novel, film, short story, etc. I thought it was an unusual enough concept that it would show up fairly readily if somebody knew it. In: *Ask MetaFilter* v. 1. September 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223561/Oh-internet-oracle-in-your-dusty-archives>

Sommer, Harold Melvin: A comparison of the vocabularies of Hörspiele, short stories, newspapers and spoken German. Diss., Univ. of Georgia 1972.

Springer, Mike: *The World According to John Coltrane: His Life & Music Revealed in Heartfelt 1991 Documentary*. In his short life, John Coltrane continually pushed the boundaries of music. From swing to bebop to free jazz, Coltrane was a restless seeker of new sounds. Inspired by the hypnotic, trance-inducing traditional music of North Africa and Asia, Coltrane created a new kind of music that fused jazz and Eastern spirituality. *The World According to John Coltrane* tells the story of Coltrane's quest, from his childhood in a deeply religious household in North Carolina to his early days playing saxophone in the Navy, to his apprenticeship with Miles Davis in the 1950s and his emergence as a bandleader and innovator in the 1960s. Most of the one-hour film is devoted to Coltrane's later period, when he came into his own. The film is not a biography, in the traditional sense. There is very little about Coltrane's personal life—his marriages, children, drug problems and declining health. Director Robert Palmer focuses instead on Coltrane's journey as a musician. In: *open culture* v. 8. April 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/04/the\\_world\\_according\\_to\\_john\\_coltrane.html](http://www.openculture.com/2013/04/the_world_according_to_john_coltrane.html) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=a5ufDRywnUE ...](http://www.youtube.com/watch?v=a5ufDRywnUE...)]

Springer, Mike: *The World According to John Coltrane: His Life & Music Revealed in Heartfelt 1991 Documentary*. In his short life, John Coltrane continually pushed the boundaries of music. From swing to bebop to free jazz, Coltrane was a restless seeker of new sounds. Inspired by the hypnotic, trance-inducing traditional music of North Africa and Asia, Coltrane created a new kind of music that fused jazz and Eastern spirituality. *The World According to John Coltrane* tells the story of Coltrane's quest, from his childhood in a deeply religious household in North Carolina to his early days playing saxophone in the Navy, to his apprenticeship with Miles Davis in the 1950s and his emergence as a bandleader and innovator in the 1960s. Most of the one-hour film is devoted to Coltrane's later period, when he came into his own. The film is not a biography, in the traditional sense. There is very little about Coltrane's personal life—his marriages, children, drug problems and declining health. Director Robert Palmer focuses instead on Coltrane's journey as a musician. In: *open culture* v. 8. April 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/04/the\\_world\\_according\\_to\\_john\\_coltrane.html](http://www.openculture.com/2013/04/the_world_according_to_john_coltrane.html) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=a5ufDRywnUE ...](http://www.youtube.com/watch?v=a5ufDRywnUE...)]

Stevens, John H: Genre is Always Problematic, Thankfully. Which brings me to the statement that is the title of this column. Perhaps this statement is self-evident, but given how the concept of genre is often used, I think it needs to be stated more often, and not just with snark or incisive analysis, but with some measure of gratitude that we know this to be so. Given how the term genre is deployed and discussed, I think that the term itself is often deemed to be self-evident in what it refers to and a lot of effort is expended to overlook its difficulties or simplify its meaning. To some extent such practices are not problematic; the word genre does not just represent a single idea or have only one usage. Genre is an idea that can be used as designator and point of debate. In fact, the basic definition of the term is an invitation to think about what an artistic form is composed of, what it communicates to us, and how we relate to it. In: *SF Signal* v. 4 August 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/08/some-thoughts-on-five-short-stories-and-a-few-perhaps-impudent-remarks-about-genre/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna1%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/08/some-thoughts-on-five-short-stories-and-a-few-perhaps-impudent-remarks-about-genre/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna1%29)

Sullivan, John Jeremiah: *Feet In Smoke. A Story About Electrified Near-Death*. The following is excerpted from *Pulphed*, John Jeremiah Sullivan's new collection of essays, which *Deadspin* cannot recommend enough. On the morning of April 21, 1995, my elder brother, Worth (short for Ellsworth), put his mouth to a microphone in a garage in Lexington, Kentucky, and in the strict sense of having been "shocked to death," was electrocuted. In: *deadspin* v. 1. Februar 2012 - Quelle: <http://deadspin.com/5881337/feet-in-smoke-a-story-about-electrified-near%20death>

Sullivan, John Jeremiah: Feet In Smoke. A Story About Electrified Near-Death. The following is excerpted from Pulphead, John Jeremiah Sullivan's new collection of essays, which Deadspin cannot recommend enough. On the morning of April 21, 1995, my elder brother, Worth (short for Ellsworth), put his mouth to a microphone in a garage in Lexington, Kentucky, and in the strict sense of having been "shocked to death," was electrocuted. In: deadspin v. 1. Februar 2012 - Quelle: <http://deadspin.com/5881337/feet-in-smoke-a-story-about-electrified-near%20death>

Temple, Emily: So it Goes: Our 20 Favorite Vonnegut-isms. Today marks the release of *And So It Goes: Kurt Vonnegut: A Life*, the first official biography of the great American writer and counterculture icon. Vonnegut is known not only for his writing but also for his strong ideas, witty remarks, and delightful irreverence, both in his novels and in speeches and commentary. To celebrate the occasion of his first biography, whose title itself is quoted from the repeated refrain in Vonnegut classic *Slaughterhouse Five*, we've compiled a list of the twenty best things Kurt Vonnegut has ever said — according to us, at least. Since the choice quotes from his novels and short stories verge on endless, we've limited ourselves to declarations made in nonfiction essays, interviews, and speeches. Click through to read some hilarious, deep, and snarky missives from one of the greatest writers of all time, and let us know if we've missed any of your favorite quotables in the comments. In: Flavor Wire v. 8. November 2011 - Quelle: <http://flavorwire.com/228832/so-it-goes-our-20-favorite-vonnegut-isms>

Thill, Scott: Salvaged! Your Favorite Sci-Fi Robots (Plus One Supercomputer). Open the pod bay doors, robot nerds. Your choices for best 'bots ever are ready to dock. For the 90th anniversary of Karel Capek's play *R.U.R.*, which popularized the term robot for mass assimilation, [Wired.com](http://www.wired.com) unspooled a list of the best robot overlords ever. We left off a few highly popular artificial life forms, and some short-circuited readers went haywire. At the center of the malfunction was a technical confusion over what defines a robot, a philosophical conundrum that started before Capek's play and continues to this day. (If you think the definition is technically restricted to human-like robots, we'd like you to meet Darpa's EATR, a foraging devourer of plant biomass that some puny humans worry might feed on battlefield flesh.) In: *Wired Magazine* v. 7. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/03/readers-best-robots/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2857&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/03/readers-best-robots/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2857&viewall=true)

Turner, Kimberly: Do You Have To Suffer For Your Art? Or Can Happy Writers Be Successful? There is nothing to writing. All you do is sit down at a typewriter and bleed. —Ernest Hemingway - The list of authors who have taken their own lives is tragically long and reads like a who's who of the literary world: Sylvia Plath, Ernest Hemingway, Anne Sexton, Virginia Woolf, David Foster Wallace, Hunter S. Thompson, and hundreds of other authors have been stolen from the world by suicide. The list of those who have battled serious depression is even longer: Hans Christian Andersen, Mark Twain, Charles Dickens, Herman Melville, Edgar Allan Poe, J.K. Rowling, Anne Rice, Amy Tan, Leo Tolstoy, Charles Baudelaire, John Keats, Walt Whitman, and countless others. Because of the tremendous talent of the tortured souls who've dealt with these issues, there's a dangerous tendency to romanticize sadness and perpetuate the stereotype of the melancholy, alcoholic, suicidal writer. But the romantic notion of the struggling artist loses something during the inelegant translation into reality. Propping yourself up on tear-soaked couch cushions and drunkenly wallowing in self-pity while reruns of *Judge Judy* play in the background...well, that's far from romantic, but it is the reality of depression. Misery is not glamorous. I ran across the comic below the other day, and it made me wonder: Are writers truly less happy than the general populace? Do we need to grapple with hardship, personal demons, trauma, and broken homes to produce the best stories? In short, can we be both happy and successful? In: *Lit Reactor* v. 20. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/do-you-have-to-suffer-for-your-art-or-can-happy-writers-be-successful> [vgl. <http://litreactor.com/sites/default/files/images/column/2012/11/novelist-comic.jpg> - [http://en.wikipedia.org/wiki/Category:Writers\\_who\\_committed\\_suicide](http://en.wikipedia.org/wiki/Category:Writers_who_committed_suicide) - [http://en.wikipedia.org/wiki/List\\_of\\_people\\_with\\_major\\_depressive\\_disorder](http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_people_with_major_depressive_disorder) ...]

Valette, Maxime/ Guillaume Passaglia/ Didier Guedj: FMyLife - What's this effin' website? [Fmylife.com](http://www.fmylife.com/) is a collection of everyday anecdotes and stories likely to happen to anyone and everyone, sent to us exclusively by our users, which we then publish on the site. This is a space where you can let it all out and unwind by sharing the little things that screw with your day, and maybe realize that you are not alone in experiencing day-to-day crap. There now, don't you feel better? [...] What's this site all about? [Fmylife.com](http://www.fmylife.com/) contains a daily dose of short anecdotes, based on a simple recipe: in a few sentences, users can tell everyone the shitty moment which ruined their day. These short stories must begin with Today and end with FML. On top of being a huge release for the person telling their story, delightfully proving that screw ups happen to everybody every day, [fmylife.com](http://www.fmylife.com/) also aims to be funny for everyone involved, as well as a way to share your misfortunes with other unlucky individuals, bearing in mind that a sense of irony is essential. [... Love - Animals - Money - Kids - Work - Health - Intimacy - Miscellaneous] In: FMyLife. Get the guts to spill the beans – Stand: - Quelle: <http://www.fmylife.com/>

Valette, Maxime/ Guillaume Passaglia/ Didier Guedj: FMyLife - What's this effin' website? [Fmylife.com](http://www.fmylife.com/) is a collection of everyday anecdotes and stories likely to happen to anyone and everyone, sent to us exclusively by our users, which we then publish on the site. This is a space where you can let it all out and unwind by sharing the little things that screw with your day, and maybe realize that you are not alone in experiencing day-to-day crap. There now, don't you feel better? [...] What's this site all about? [Fmylife.com](http://www.fmylife.com/) contains a daily dose of short anecdotes, based on a simple recipe: in a few sentences, users can tell everyone the shitty moment which ruined their day. These short stories must begin with Today and end with FML. On top of being a huge release for the person telling their story,

delightfully proving that screw ups happen to everybody every day, fmylife.com also aims to be funny for everyone involved, as well as a way to share your misfortunes with other unlucky individuals, bearing in mind that a sense of irony is essential. [... Love - Animals - Money - Kids - Work - Health - Intimacy - Miscellaneous] In: FMyLife. Get the guts to spill the beans – Stand: - Quelle: <http://www.fmylife.com/>

Venton, Danielle: Wild Parrots Get Names From Parents. Before a green-rumped parrotlet is even able to chirp and squawk, mom and dad teach it a distinct series of sounds used by parrots to recognize a specific individual. In short, they give their nestling a name. In: Wired Magazine v. 15. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/parrots-named-by-parents/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/parrots-named-by-parents/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://vimeo.com/9117349> ...]

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe - Welche Storys braucht das Land? Panel FilmStoffEntwicklung: Dramaturgie als Wertschöpfung zwischen Kunst und Kommerz Moderation: Roland Zag, Dramaturg, the human factor (VeDRA). Diskussion: Dennis Gansel, Autor/Regisseur; »Die Welle«, »Napola«, »Mädchen, Mädchen« - Ines Häufler, Dramaturgin/ Script Consultant (VeDRA) - Christoph Müller, Produzent; »Sophie Scholl«, »Soloalbum«, »Whisky mit Wodka« - Martin Rauhaus, Autor; »Winterreise«, »Polly Blue Eyes«, »Long Hello and Short Goodbye« - Andrea Willson, Creative Producer/Verleih; »Anatomie«, »Der Wixxer«, »Was tun, wenn's brennt«, »Lila Lila«. In: Stichwort Drehbuch v. 23. Dezember 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23\\_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe - Welche Storys braucht das Land? Panel FilmStoffEntwicklung: Dramaturgie als Wertschöpfung zwischen Kunst und Kommerz Moderation: Roland Zag, Dramaturg, the human factor (VeDRA). Diskussion: Dennis Gansel, Autor/Regisseur; »Die Welle«, »Napola«, »Mädchen, Mädchen« - Ines Häufler, Dramaturgin/ Script Consultant (VeDRA) - Christoph Müller, Produzent; »Sophie Scholl«, »Soloalbum«, »Whisky mit Wodka« - Martin Rauhaus, Autor; »Winterreise«, »Polly Blue Eyes«, »Long Hello and Short Goodbye« - Andrea Willson, Creative Producer/Verleih; »Anatomie«, »Der Wixxer«, »Was tun, wenn's brennt«, »Lila Lila«. In: Stichwort Drehbuch v. 23. Dezember 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23\\_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe - Welche Storys braucht das Land? Panel FilmStoffEntwicklung: Dramaturgie als Wertschöpfung zwischen Kunst und Kommerz Moderation: Roland Zag, Dramaturg, the human factor (VeDRA). Diskussion: Dennis Gansel, Autor/Regisseur; »Die Welle«, »Napola«, »Mädchen, Mädchen« - Ines Häufler, Dramaturgin/ Script Consultant (VeDRA) - Christoph Müller, Produzent; »Sophie Scholl«, »Soloalbum«, »Whisky mit Wodka« - Martin Rauhaus, Autor; »Winterreise«, »Polly Blue Eyes«, »Long Hello and Short Goodbye« - Andrea Willson, Creative Producer/Verleih; »Anatomie«, »Der Wixxer«, »Was tun, wenn's brennt«, »Lila Lila«. In: Stichwort Drehbuch v. 23. Dezember 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23\\_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe - Welche Storys braucht das Land? Panel FilmStoffEntwicklung: Dramaturgie als Wertschöpfung zwischen Kunst und Kommerz Moderation: Roland Zag, Dramaturg, the human factor (VeDRA). Diskussion: Dennis Gansel, Autor/Regisseur; »Die Welle«, »Napola«, »Mädchen, Mädchen« - Ines Häufler, Dramaturgin/ Script Consultant (VeDRA) - Christoph Müller, Produzent; »Sophie Scholl«, »Soloalbum«, »Whisky mit Wodka« - Martin Rauhaus, Autor; »Winterreise«, »Polly Blue Eyes«, »Long Hello and Short Goodbye« - Andrea Willson, Creative Producer/Verleih; »Anatomie«, »Der Wixxer«, »Was tun, wenn's brennt«, »Lila Lila«. In: Stichwort Drehbuch v. 23. Dezember 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23\\_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23_sonderausgabe-welche-storys-braucht-das-land)

Walbrühl, Dirk: „Wenn die Neugier eines Menschen geweckt ist, gibt es keine Grenzen irgendeiner Art.“ Ein Interview mit Dirk Wehner. - Wer schreibt heute noch Fantasy? Dirk Wehner tut es und beeindruckte mit seinem Debutroman Pilgervater. Nun stellt er sich den Fragen der Kritischen Ausgabe im ausführlichen Interview. - Kritische Ausgabe: Der Buchmarkt ist übersättigt an Elfen, Zauberkindern und Rittergestalten. Wie kommt man auf die Idee, gerade heute einen Fantasyroman zu schreiben? - Dirk Wehner: Ich habe mich relativ früh in meiner Kindheit mit Fantasy und Sci-Fi-Literatur, entsprechenden Filmen, Spielen und so weiter beschäftigt. Diese Inspiration führte zu harmlosen Kurzgeschichten, die in fremden Welten spielten. Auch die Idee zu Pilgervater begann als solche – nur, dass ich spürte, dass da mehr drin steckte. In: Kritische Ausgabe v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/%E2%80%99Wenn-die-neugier-eines-menschen-geweckt-ist-gibt-es-keine-grenzen-irgendeiner-art%E2%80%9C>

Wallace, David Foster: Laughing with Kafka. For me, a signal frustration in trying to read Kafka with college students is that it is next to impossible to get them to see that Kafka is funny ... [Zuerst in: Harper's Magazine, July 1998 - From a speech given by David Foster Wallace in March at "Metamorphosis: A New Kafka," a symposium sponsored by the PEN American Center in New York City to celebrate the publication of a new translation of "The Castle" by Schocken Books. Wallace is a contributing editor of Harper's Magazine; his short story "The Depressed Person" appeared in the January issue.]. In: Badger Internet – Stand: 10. Juni 2011 - Quelle: <http://www.badgerinternet.com/~bobkat/kafka.html>

Wallace, David Foster: Laughing with Kafka. For me, a signal frustration in trying to read Kafka with college students is that it is next to impossible to get them to see that Kafka is funny ... [Zuerst in: Harper's Magazine, July 1998 - From a speech given by David Foster Wallace in March at "Metamorphosis: A New Kafka," a symposium sponsored by the PEN American Center in New York City to celebrate the publication of a new translation of "The Castle" by Schocken Books. Wallace is a

contributing editor of Harper's Magazine; his short story "The Depressed Person" appeared in the January issue.]. In: Badger Internet – Stand: 10. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.badgerinternet.com/~bobkat/kafka.html>

Weimer, Paul: REVIEW: Golden Reflections by Fred Saberhagen. BRIEF SYNOPSIS: Golden Reflections is a collection of long stories based around the world of the novel *The Mask of the Sun*, by the late Fred Saberhagen. The short novel itself starts off the collection, followed by the novellas/novelettes. MY REVIEW: PROS: Original novel still holds up, interesting variations on theme in the stories. The Novelette/Novella form really shines in this book. CONS: The stories do not cohesively hold together in a single narrative universe. BOTTOM LINE: A classic work of time and timeline travel gets more than a fresh coat of paint being paired with excellent ancillary works. In: SF Signal v. 10. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/book-review-golden-reflections/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/book-review-golden-reflections/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29)

Wood, Graeme: What will happen to us? Forecasters tackle the extremely deep future (Timothy Goodman for *The Boston Globe*). The Royal Institution of Great Britain has stood on the same site since 1799, and on most days it would seem one of the older and fustier buildings in central London. But on April 6, time did a funny thing: The institution's 212 years of existence suddenly contracted, and went from seeming unimaginably long to unimaginably short. "Our sun formed 4.5 billion years ago, but it's got 6 billion more before the fuel runs out," Sir Martin Rees, the Astronomer Royal, told the audience seated among the busts and weathered books of the institution's second-story library. "It won't be humans who witness the sun's demise: It will be entities as different from us as we are from a bug." In: *The Boston Globe* v. 1. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what\\_will\\_happen\\_to\\_us/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what_will_happen_to_us/?page=full)

Wood, Graeme: What will happen to us? Forecasters tackle the extremely deep future (Timothy Goodman for *The Boston Globe*). The Royal Institution of Great Britain has stood on the same site since 1799, and on most days it would seem one of the older and fustier buildings in central London. But on April 6, time did a funny thing: The institution's 212 years of existence suddenly contracted, and went from seeming unimaginably long to unimaginably short. "Our sun formed 4.5 billion years ago, but it's got 6 billion more before the fuel runs out," Sir Martin Rees, the Astronomer Royal, told the audience seated among the busts and weathered books of the institution's second-story library. "It won't be humans who witness the sun's demise: It will be entities as different from us as we are from a bug." In: *The Boston Globe* v. 1. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what\\_will\\_happen\\_to\\_us/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what_will_happen_to_us/?page=full)

Wörtche, Thomas: Bizarr und ungeheuerlich. Mit seinen berühmten Dialogen inspirierte Elmore Leonard die Drehbücher der Quentin-Tarantino-Filme. Nun erscheint sein neuer Roman auf Deutsch: "Raylan" erzählt in mehreren Episoden von den Erlebnissen eines US-Marshals in der gewalttätigen und waffensrotzenden amerikanischen Provinz. Raylan, das ist US-Marshal Raylan Givens. Fernsehschauber kennen ihn vielleicht aus "Justified", einer amerikanischen Serie, die ihren Ursprung in einer Kurzgeschichte von Elmore Leonard hat. Jetzt gibt es Marshal Raylan Givens, der im sehr unglamourösen und von der Krise schwer gebeutelten Bergbaugebiet von Kentucky seines Amtes waltet, als Romanfigur. Obwohl die Bezeichnung "Roman" - wie alles bei Großmeister Leonard - natürlich mit der gebotenen Skepsis zu betrachten ist. In: *dradio* v. 12. März 2013 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2037117/>

Zimmer Bradley, Marion: What Is A Short Story? When I speak of a short story, I am referring to the commercial or category short story, not the *New Yorker* or "literary" short story. I am dealing with the techniques for writing and selling what is known as commercial fiction. I have long contended that anyone who can write a literate English sentence can learn to write and can make a modest living writing for and selling to these markets, but it is necessary to learn a few simple rules. These rules can be broken, and they are broken all the time in commercial fiction, but only by writers who know them so thoroughly that they know exactly how and why to substitute equivalent elements for the mandatory—yes, I said mandatory—elements which the editor needs to have in every story she buys. In: *Book View Café* v. 20. November 2013 - Quelle:

<http://bookviewcafe.com/blog/2013/11/20/marion-zimmer-bradley-on-what-is-a-short-story/>

Zimmer Bradley, Marion: What Is A Short Story? When I speak of a short story, I am referring to the commercial or category short story, not the *New Yorker* or "literary" short story. I am dealing with the techniques for writing and selling what is known as commercial fiction. I have long contended that anyone who can write a literate English sentence can learn to write and can make a modest living writing for and selling to these markets, but it is necessary to learn a few simple rules. These rules can be broken, and they are broken all the time in commercial fiction, but only by writers who know them so thoroughly that they know exactly how and why to substitute equivalent elements for the mandatory—yes, I said mandatory—elements which the editor needs to have in every story she buys. In: *Book View Café* v. 20. November 2013 - Quelle:

<http://bookviewcafe.com/blog/2013/11/20/marion-zimmer-bradley-on-what-is-a-short-story/>

---

Kapitel -  
Novelle

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Novellen?

Das deutsche Wort Novelle und das englische Wort novel sind falsche Freunde.

Das englische Novel bezeichnet einen Roman, keine Novelle.

Die im Deutschen als Novelle bezeichnete Prosaform hingegen heißt auf Englisch novella oder novelette.

\* \* \*

„Novelle“ (aus lat. „novus“, nlat. „novellus“: neu) geht auf ital. „novela“ zurück und bedeutet „Kleine Neuigkeit; das Wort meinte ursprünglich „eine beliebige sprachliche Äußerung“ und wurde als Bezeichnung für Boccaccios berühmte und typusbildende Geschichten („Il Decamerone“) zum Gattungsnamen.

Als „Novelle“ bezeichnet man heute eine Prosaerzählung mittlerer Länge, der man eine strenge Form und einen entsprechend hohen Wertanspruch zuschreibt. In diesem strengen Verständnis gilt die Novelle als eine im späten 18. und insbesondere im 19. Jahrhundert hervortretende Eigenleistung der deutschen Literatur. Im europäischen Kontext anerkannt, steht die Novelle aber auch für das Versagen der deutschen Literatur auf dem Gebiet des großen realistischen Gesellschaftsromans. Mit der Gattung Novelle verbindet man des näheren ...

- ein situativ bedingtes, meist im geselligen Gespräch begründetes Erzählen (daher auch häufig die Einbettung in eine Rahmenerzählung,
  - die Dominanz des Ereignishaften,
  - die Kraft zur dramatisch-tragischen Steigerung,
  - den Wahrheits- und Repräsentanzanspruch im Singulären, Außergewöhnlichen, Rätselhaften oder gar Phantastischen,
  - die mono- oder bipolare Struktur (d. h. Zentrierungskräfte nach dem Muster von Kreis bzw. Ellipse),
  - den bildlichen Leitfaden („Falke“, Leitmotiv) sowie
  - die zielorientierte Straffung der Handlung.
- (Walther Killy – „Novelle“ - „Literaturlexikon“)

\* \* \*

## Begriffserklärung

Vom italienischen „novella“ (Neuigkeit), kürzere bis mittellange Erzählung in Prosaform, jedoch nicht zu verwechseln mit der Kurzgeschichte/ Short Story. Die Bestimmung der Novellengattung einer Erzählung kann oft nur aus nachvollziehbaren Gründen der Abgrenzung zu anderen Gattungen vorgenommen werden ...

## Merkmale

Max. mittellang, handelt meist von nur einem Ereignis  
Beschreibung eines Konflikts, einer Singularität, einer „unerhörten Begebenheit“ (Goethe), die eine Wende in der Handlung der jeweiligen Novelle darstellt  
Geschlossene Erzählung mit einem Leitmotiv  
Handlung meist linear und straff, gegen Ende hin ein Ausklang; die Einbettung der hauptsächlichen Handlung in einen größeren Rahmen  
Protagonisten der Novelle leiden oft an Einsamkeit oder Ausgrenzung  
Zukunft bzw. weiteres Leben der Protagonisten wird am Ende der Novelle meist nur höchst schemenhaft erwähnt  
Meist Anwendung von Techniken der Integration und Vorausdeutung (etwa Symbole, „Ding-Symbole“, Leitmotive ...)  
Das bemerkenswerte Ereignis an sich hat in der Novelle eine extreme Dominanz und steht somit im Vordergrund

Einige Unterschiede zu anderen Gattungen – etwa zur Kurzgeschichte oder zum Drama

Knappe Einleitung bzw. Exposition (aufgrund der Kürze), der Leser ist meist direkt im Zentrum der Geschichte (im Gegensatz zum Drama)  
Nach Theodor Storm ist die Novelle jedoch „die Schwester des Dramas“  
Konflikt wird in der Novelle im Gegensatz zur Kurzgeschichte komplett ausformuliert  
Hohe atmosphärische Dichte, meist durch Dialoge erzeugt  
Eine Novelle kann oft symbolisch interpretiert werden

\* \* \*

„Decamerone“ (wahrscheinlich entstanden 1349 – 1353) von Giovanni Boccaccio: In der Stadt Florenz bricht 1348 eine Epidemie aus. Boccaccio erfindet die folgende Rahmenhandlung: sieben Mädchen und drei junge Männer wollen sich vor der Pest retten und

finden in einem abgelegenen Landhaus Schutz. Um die Zeit zu vertreiben, versuchen die Flüchtlinge, sich nach Möglichkeit zu unterhalten. Daher erzählen sie sich während zehn Tagen Novellen. Nach zehn Tagen und zehn mal zehn Novellen kehrt die Gruppe heil nach Florenz zurück.

\* \* \*

„Als geradezu prototypisch für die Novelle hat man den Rahmen angesehen. Ursprünglich aus der indischen und persischen Erzähltradition stammend, fand er über die arabischen Erzählungen aus „Tausendundeiner Nacht“ Eingang in die Novellendichtung. Die Rahmenerzählung bildet eine fiktive Erzählsituation aus, in der ein oder mehrere Erzähler im Binnenteil ihre Geschichten präsentieren, gerichtet an eine fiktive Zuhörerschaft, die zugleich Adressat, Maßstab und Rezensionsinstanz ist. Niveau und Anspruch der Gesellschaft, in deren Rahmen die Geschichten erzählt werden, sind verpflichtend für den Erzähler. Im Grunde kann alles, selbst Derbes und Intimes, erzählt werden, es darf nur den guten Ton, den gebotenen Stil nicht verletzen. Der Rahmen unterstreicht besonders eindrucksvoll das integrative Moment novellistischen Erzählens, das Eingebundensein des Individuums und des Subjekts ins Kollektiv und ins Objektive.

Man unterscheidet zwischen der gerahmten Einzelerzählung und dem zyklischen Rahmen. Im ersten Fall handelt es sich häufig um eine Manuskriptfiktion, um eine angeblich wiederaufgefundene Chronik, um ein Tagebuch, einen Brief oder andere Aufzeichnungen, die, vom Erzähler zufällig entdeckt, dem Leser wegen ihres interessanten Inhalts im Binnenteil zugänglich gemacht werden. Das Erzählen erhält auf diesem Wege den Anschein des Authentischen, zugleich wird der Leser zum Zeugen einer spannenden Enthüllung, einer bisher verborgenen Geschichte mit dem Reiz des Neuen und Geheimnisvollen. [...]

Der zyklische Rahmen verknüpft Erzählungen unterschiedlichen Inhalts in oft abwechslungsreicher Stilvariation zu einer Einheit. Motiviert wird das Erzählen durch eine geschichtlich oder gesellschaftlich erzwungene Situation, die es möglichst kurzweilig und unterhaltsam zu überbrücken gilt. Handelt es sich in Boccaccios „Decamerone“ um eine gesellschaftliche Gruppe, die vor der in Florenz wütenden Pest geflohen ist, so sind es in Goethes Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten (1795) Flüchtlinge, die vor den französischen Revolutionstruppen Zuflucht auf ihren rechtsrheinischen Besitzungen gesucht haben.

Der besondere Reiz der Rahmenerzählung liegt in ihrer Verknüpfung mit der Geschichte oder den Geschichten im Binnenteil. Durch wechselnde Erzähler bzw. durch bewußt subjektiv gewählte Erzählerrollen entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen dem

Erzähler und dem Erzählten, zwischen den Geschichten und der Zuhörerschaft bzw. dem Leser, gelegentlich noch verstärkt durch reflektierende und kommentierende Einschübe oder durch eine Infragestellung der Erzählkompetenz durch den Erzähler selbst. Durch ihre vielfältigen Gestaltungsvarianten ermöglicht die Rahmenfiktion eine kritische Distanzierung von dem in den einzelnen Erzählungen dargebotenen Stofflichen, das zwar nicht verändert oder ungeschehen gemacht werden kann, zu dem man aber ein eigenes Verhältnis zu gewinnen vermag. Insofern zeigt gerade die Dialektik von Rahmen- und Binnenerzählung die Spannung zwischen dem andrängenden und überwältigenden Objektiven einerseits und dem geistig strukturierenden und reflektierenden Subjekt andererseits.“

(Winfried Freund – „Novelle“)

\* \* \*

Bekannte Novellen in deutscher Sprache ...

Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas  
E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi  
Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe  
Theodor Storm: Der Schimmelreiter  
Stefan Zweig: Schachnovelle  
Günter Grass: Im Krebsgang  
Günter Grass: Katz und Maus  
Martin Walser: Ein fliehendes Pferd  
Uwe Timm: Die Entdeckung der Currywurst

\* \* \*

„Die Novelle ist die perfekte Form der Prosa -  
Als ein Charakter meines kürzlich veröffentlichten Buchs "Sweet Tooth" sein kurzes Erstlingswerk veröffentlicht, stellt er fest, dass einige Kritiker so tun als habe er etwas Unmännliches oder Unlauteres getan. Auch ich habe das erlebt. Eine Novelle? Vielleicht fehlt es Dir an der nötigen Schöpfungskraft? Ist die Schrift nicht ein wenig zu groß, stehen die Zeilen nicht zu weit auseinander? Vielleicht versuchst Du sogar, minderwertige Waren an den Mann zu bringen und ein gutgläubiges Publikum zu täuschen?  
Komponisten, auch solche erster Güte, haben sich noch nie mit Problemen der Skalierung auseinandersetzen müssen. Wer würde auch die Bedeutung von Beethovens Klaviersonaten und Streichquartetten oder von Schuberts Liedern in Frage stellen? Einige wie ich mögen sie sogar lieber als die Symphonien dieser beiden Männer. Wer könnte sein Herz vor dem innigen Drama von Mozarts Trio in g-Moll verschließen oder sich nicht in den Goldberg-

Variationen verlieren, wer würde nicht in Ehrfurcht erstarren, wenn die Chaconne in d-Moll auf einer einsamen Geige gespielt wird? Seltsamerweise erregt eine Short Story nicht den Verdacht, den Leser über den Tisch zu ziehen, wahrscheinlich weil ihre Form so fundamental anders ist als die des Romans.

Ich glaube, dass die Novelle die perfekte Form der Prosa verkörpert. Sie ist die schöne Tochter eines umherstreunenden, aufgeblähten, unrasierten Riesen (wenn auch eines Riesen, der zu seinen besten Zeiten ein Genie ist). Und dieses Kind ist das Mittel, durch das viele Menschen unsere größten Schriftsteller überhaupt erst kennen lernen. Viele Leser entdecken Thomas Mann durch "Der Tod in Venedig", Henry James durch "Die Drehung der Schraube", Kafka durch "Die Verwandlung", Joseph Conrad durch "Das Herz der Dunkelheit", Albert Camus durch "Der Fremde". Ich könnte so weitermachen. Voltaire, Tolstoi, Joyce, Solschenizyn. Und Orwell, Steinbeck, Pynchon. Und Melville, Lawrence, Munro. Eine lange und ruhmreiche Tradition. Ich könnte sogar noch weiter gehen: Die ökonomischen Erfordernisse drängen die Autoren dazu, ihre Sätze hinsichtlich Präzision und Klarheit aufzupolieren, ihre Effekte mit außergewöhnlicher Intensität einzusetzen, sich auf den zentralen Aspekt ihrer Schöpfung zu konzentrieren, ihn mit einer funktionalen Zielstrebigkeit vorwärts zu treiben und mit einem Sinn für seine Einheit zu Ende zu bringen. Sie schwafeln und predigen nicht, sie verschonen uns mit verfünffachten Nebenhandlungen und aufgeblasenen Mittelteilen.

Neben wir zum Beispiel als einen willkürlichen Maßstab einen Text, der zwischen zwanzig und vierzig Tausend Wörtern lang ist. Lang genug, damit der Leser eine Welt oder ein Bewusstsein bewohnen und davon gefangen genommen werden kann, kurz genug, um in einer oder zwei Sitzungen gelesen zu werden und um die gesamte Struktur bei der ersten Begegnung im Kopf zu behalten – die Architektur der Novelle gehört zu ihren unmittelbaren Freuden. Wie oft liest man einen langen zeitgenössischen Roman und denkt sich, widerstrebend, dass er besser funktioniert hätte, wenn er nur halb oder nur ein Drittel so lang gewesen wäre.“ (Ian McEwan – „Anmerkungen zur Novelle“ - 2012)

\* \* \*

## LINKS

Merkmale einer Novelle ... und Unterschiede zu anderen Gattungen - kurz zusammengefasst - Oktober 2017 - <https://freie-referate.de/deutsch/merkmale-einer-novelle>  
Fachmethoden Deutsch. Bauformen des Erzählens: Novelle - Oktober 2017 - [http://www.thomasgransow.de/Fachmethoden/Deutsch/Bauformen\\_8.html](http://www.thomasgransow.de/Fachmethoden/Deutsch/Bauformen_8.html)  
Ian McEwan: Anmerkungen zur Novelle. Übersetzt von Oliver Wieters (2012) - Oktober 2017 - <http://www.oliverwieters.de/einige-anmerkungen-zur-novelle-von-ian-mcewan.html>  
Goethe und Schlegel: Der Ursprung der deutschen Novelle - Goethe und Schlegel: Aspekte novellistischen Erzählens. Nicht unumstritten, aber weit verbreitet ist die Ansicht, dass Goethe mit seinem Erzählzyklus Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten die Tradition der Novellistik in der deutschen Literatur begründet habe.<sup>1</sup> Da die Gattungsbezeichnung ‚Novelle‘ im ganzen Zyklus nicht vorkommt, muss der Text immanente Charakteristiken aufweisen, die entsprechend einer Gattungsnorm rezipiert werden konnten. Diese normgebenden, gattungstypischen, in diesem Sinn: novellistischen Merkmale der Unterhaltungen möchte ich im Folgenden herausarbeiten. – Juli 2009 – Jetzt: Oktober 2017 - <http://www.logos.li/2009/07/goethe-und-schlegel-aspekte.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Abenstein, Edelgard: Gefühle in allen Tonlagen. Anlässlich ihres 65. Geburtstags liest Monica Bleibtreu unter anderem die Novelle „Sterben“ von Arthur Schnitzler und den Krimi „Tannöd“ von Andrea Maria Schenkel. Hörbücher einzusprechen, so bekennt die SchauspielerIn, sei anstrengend für sie. Dabei verleiht sie allen Figuren eine eigene Stimme in unverwechselbarer Tonlage. In: dradio v. 1. Mai 2009 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/957553>
- Aschauer, Lucia/ Horst Gruner (Hrsg.): Fallgeschichten. Text- und Wissensformen exemplarischer Narrative in der Kultur der Moderne [... L. Aschauer / H. Gruner / T. Gutmann: Einleitung – I. Theorie – M. Niehaus: Kasuem – II. Wissen – C. Zelle: Zur Sachprosa des ‚Falls‘ Psychiatrische Fallergählung um 1850/70 in der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie und im Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten – L. Aschauer: „L'Observateur, Peintre de la Nature“. Zum Verhältnis von Porträt und Fall in der medizinischen Observation um 1800 – H. Gruner: Typisch nervös. Der Nervenranke im populären Gesundheitsbuch um 1900 – C. Meinold: Der Fall als multifunktionale Schreibweise zur Wissensvermittlung in Karl Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Herd – III. Literatur – R. Behrens: Der Fall Le Horla. Zur Funktion medizinischer Dispositive in drei Varianten von Maupassants gleichnamiger Novelle – L. Leskau: Die Ermordung einer Butterblume als literarische AbFallgeschichte gelesen – N. Pethes: Leitzordnerliteratur? Die archivarische Konstruktion des Falls in Wilhelm Raabes Die Akten des Vogelsangs – M. Krause: Der Sandmann und die Imagination des Unbewussten. Zur pathologischen Reflexion des romantischen Falls – IV. Philosophie – N. Binczek: Praxeologie der Vorlesung: Einige Fallgeschichten – N. Roughley: Fälle und Narration in der Moralphilosophie – T. Gutmann: Die Rolle konkreter Einzelfälle bei der Diskussion moralischer Prinzipien]. Würzburg 2015.
- Aust, Hugo: Novelle. 4., aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart 2006 (Zuerst: 1990).
- Beyse, Jochen: Der Aufklärungsmacher. Novelle. München 1988 (= Serie Piper; Bd. 657)
- Boccaccio, Giovanni: Das Dekameron (Decameron, dt.). Aus dem Italienischen von Karl Witte. 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2012 (Zuerst: entstanden 1348, erschienen 1470).
- Brunssen, Frank: Tabubruch? Deutsche als Opfer des Zweiten Weltkriegs in Günter Grass' Novelle "Im Krebsgang". In: Oxford German Studies. 35 (2006) 2, S. 115 – 130.
- Cechov, Anton: Ein unnötiger Sieg. Frühe Novellen und kleine Romane. Aus dem Russischen von Beate Rausch und Peter Urban. Hrsg., mit Anm. und einem Nachw. von Peter Urban. Zürich 2000.
- Degering, Thomas: Kurze Geschichte der Novelle. Von Boccaccio bis zur Gegenwart, Dichter, Texte, Analysen, Daten. Stuttgart 1994 (= Uni-Taschenbücher - UTB 1798).
- Deterding, Klaus: „Die tiefe Flut“ [... Auch im vorliegenden Band zieht der Autor, wie schon in den beiden vorangegangenen, „Schiller und die anderen“ und „Die Nachtluft wie ein Atemzug“, die Summe eines halben Jahrhunderts Auseinandersetzung mit deutscher Sprache und Dichtung. In bezug auf die Leistung der deutschen Sprache, nämlich ihre Vielfalt und Besonderheit, sowie in bezug auf ihre Schönheit und Ausdruckskraft begibt er sich noch einmal auf die Suche nach den Glanzpunkten – und wird erneut fündig: Von Eichendorffs Ewigkeitsversen ausgehend, über Annette von Droste Hülshoffs titelgebende „tiefe Flut“ in der Lyrik, die Sprachkraft Jeremias Gotthelfs in der Erzählung „Kurt von Koppigen“ und Heines „Atta Troll“ führt der Weg zu den Traumdarstellungen in der deutschen Literatur, und zwar auf der Grundlage der psychoanalytischen Forschung von C.G. Jung und Erich Fromm. Aus der sprachlichen Analyse der Novellen Heinrich von Kleists ergibt sich schließlich eine pointierte Kritik der Rechtschreibreform, die in wesentlichen Punkten ad absurdum geführt wird.]. (= Leistung, Schönheit und Ausdruckskraft der deutschen Sprache in der Literatur; Bd. 3).
- Freund, Winfried: Novelle. Erweiterte und bibliographisch ergänzte Auflage. Stuttgart 2009 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 17607).
- Füllmann, Rolf: Einführung in die Novelle. Kommentierte Bibliographie und Personenregister. Darmstadt 2010.
- Grossmann, David: Das Gedächtnis der Haut. Zwei Novellen. Aus dem Hebräischen von Vera Loos und Naomi Nir- Bleimling. München 2004.
- Harweg, Roland: Fiktion und doppelte Wirklichkeit. Studien zur Doppelexistenz von Roman- und Novellenorten am Beispiel des Frühwerks - insbesondere der Buddenbrooks - von Thomas Mann. Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Sprache - Kommunikation – Wirklichkeit; Bd. 6).
- Hein, Christoph: Der fremde Freund – Drachenblut. Novelle. Frankfurt a.M. 1982.
- Hein, Christoph: Der fremde Freund. Novelle. Lizenz des Aufbau-Verl., Berlin, Weimar. Berlin 1999 (= AtV; Bd. 1130) (Zuerst: 1982).
- Ingenhoff, Sebastian: Rubikon. Novelle. Mainz 2006.
- Isler, Alan: Op. non cit. (Op. non cit., dt.). Vier Novellen. Aus dem Englischen von Heidi Zerning. Berlin 1997 (Zuerst: 1997).
- Keller, Gottfried: Die Leute von Seldwyla. Vollständige Ausgabe der Novellensammlung [in der letzten Fassung - nach 4 Bde.]. Mit einem Nachwort von Gernhard Kaiser. Frankfurt a.M. 1987 (= insel taschenbuch; Bd. 958) (Zuerst: 1856, 1874/75).
- Keßler, Judith: Zwischen gestern und heute. Stefan Keppler-Tasaki und Mathias Herweg haben einen Sammelband über „fünfhundert Jahre literarische Mittelalterrezeption zwischen Kanon und

Populärkultur“ herausgegeben. In diesem Sammelband zur Mittelalterrezeption von der Frühen Neuzeit bis heute stoßen Welten aufeinander, und das ist auch gar nicht anders möglich. Wie sonst nämlich kann man den lateinischen Frühhumanismus des späten 15. und 16. Jahrhunderts, der italienische Novellen und Erzählungen, wie zum Beispiel Auszüge aus Boccaccios „Decamerone“, ins Lateinische überträgt, mit Untersuchungen zur historischen Realität in den Romanen Ken Folletts' oder einer Abhandlung über die Verwendung des Begriffs „altdeutsch“ in Bezug auf Kleider, Schäferhunde und Schwimmtechniken in Verbindung bringen? In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle:  
[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16991](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16991)  
Keyserling, Eduard von: Harmonie. Novelle. Mit einem Essay „Über die Liebe“. Illustrationen von Karl Walser. Frankfurt a.M. 1989 (Zuerst: 1914).  
Kunz, Josef (Hrsg.): Novelle. 2., wesentlich verbesserte und veränderte Auflage. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1973 (= Wege der Forschung; Bd. 55).  
Lüscher, Jonas: Frühling der Barbaren. Novelle. München 2013.  
Ophüls, Max: Das Spiel der Flöte. Erinnerungen an sein Hörspiel "Novelle" [Johann Wolfgang von Goethes "Novelle" als Hörspiel]. In: SWF-Journal. 10 (1987), S. 30 - 31.  
Rath, Wolfgang: Die Novelle. Konzept und Geschichte. 2., überarbeitete und aktualisierte Aufl. Göttingen 2008 (= Uni-Taschenbücher - UTB; Bd. 2122).  
Schädlich, Hans Joachim: Sire, ich eile. Voltaire bei Friedrich II. Eine Novelle, Reinbek bei Hamburg 2012.  
Schlaffer, Hannelore: Poetik der Novelle. Stuttgart; Weimar 1993.  
Schnitzler, Arthur: Lieutenant Gustl. Eine Novelle. Hrsg. von Konstanze Fliedl. Mit Anm. und Literaturhinweisen von Evelyne Polt-Heinzl. [Nachdr.] Stuttgart 2010 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 18156) (Zuerst: 1900).  
Surminski, Arno: Die Vogelwelt von Auschwitz. Novelle. München 2008.  
Wieczorek, Rainer: Tuba-Novelle. Berlin 2010.  
Wiese, Benno von: Die deutsche Novelle von Goethe bis Kafka. Teil 1 - 2. Düsseldorf 1956-1962.  
Zielke, Anne: Arraia. Novelle. München 2004.

---

**Kapitel -**

Einen Roman  
schreiben -  
oder: Neues  
vom Iron-Man  
des Textens

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Schreiben Sie mal 10 Jahre an einer Geschichte ...

\* \* \*

„The best time for planning a book is while you're doing the dishes.“  
(Agatha Christie)

„While we read a novel, we are insane-bonkers. We believe in the existence of people who aren't there, we hear their voices... Sanity returns (in most cases) when the book is closed.“ (Ursula K. Le Guin)

„Novelists as a class have made the most aggressive assault upon the world.“ (Lionel Trilling)

NaNoWriMo [National Novel Writing Month] Novelists, Start Your Engines! - „Thirty days and thirty nights of literary abandon began today for aspiring novelists participating in National Novel Writing Month. Launched in 1999, NaNoWriMo is an annual challenge to write 50,000 words in 30 days. Last year, over 200,000 people signed up, writing 2,872,682,109 words.“ – Herbst 2011

„Brave Author Writes Entire Novel As Nail Art.“ (Elissa Bassist)

„Wenn man aus einem Roman eine Kurzgeschichte machen könnte, ist er überflüssig.“ (Ernest Hemingway)

„Die Gegend, die in meinem Buch als Bühnenbild dienen sollte, war schnell gewählt und ebenso die Stadt, Detroit/Michigan, eine wirklich internationale Stadt, eine Stadt voller Asphalt und rostigem Metall, eine Stadt mit Wolkenkratzern und endlosen Avenues und mit all dem, was man in jedweder amerikanischen Stadt wie in New York oder eben in Detroit findet, einer Stadt, die ebenso modern ist wie New York oder Los Angeles, jedenfalls ebenso reich, aus einer romanhaften Perspektive betrachtet – sehr viel ärmer in Wirklichkeit seit ihrem industriellen Niedergang, aber als Hintergrund für einen Roman die ideale Stadt, befand ich.

Zum Beispiel kann ein Einwohner von Detroit, das habe ich im Internet gelesen, bis zu dreitausendzweihundert Fensterscheiben auf einen Blick sehen. Ich habe nie ganz begriffen, was das heißen sollte, dreitausendzweihundert Fensterscheiben auf einen Blick, aber, so dachte ich, wenn ich etwas in der Art in meinem Roman schreibe, dann wird den Leuten klar, dass meine Figuren in einer

komplexen, internationalen großen Stadt wohnen, einer Stadt voller Verheißungen und verglasten Flächen. Dank solcher Details, so dachte ich weiter, würde man Dwayne Koster besser kennenlernen können, so heißt meine Hauptfigur, und ebenso würde man Susan Fraser kennenlernen, die Exfrau von Dwayne Koster, denn das ist mir in den amerikanischen Romanen aufgefallen, dass die Hauptfigur geschieden ist, in aller Regel. Zumindest trifft man meist in diesem Moment auf sie, wenn sie um die fünfzig ist und ihr Gefühlsleben ein wenig durcheinandergeraten.

Und siehe da, Dwayne Koster war genau fünfzig, als meine Geschichte begann, sein Gefühlsleben war ein wenig durcheinandergeraten, und geschieden war er auch, denn ganz generell stand es außer Frage, an den Grundprinzipien zu rütteln, die sich im amerikanischen Roman bewährt haben.“ (Tanguy Viel – „Das Verschwinden des Jim Sullivan“ – eine Parodie auf den großen amerikanischen Roman)

\* \* \*

„The world's longest work of fiction is a Super Smash Bros. fanfic titled „The Subspace Emissary's Worlds Conquest.“ Written by a Spanish-speaking college junior who wanted to improve his English, it has over 3.5 million words, which makes it twice the length of the world's longest novel, and 6+ times longer than War and Peace.“ (Didyouknow)

\* \* \*

SF, „Nicht alle Bücher lesen sich auf die gleiche Art. Romane zum Beispiel sind dazu da, verschlungen zu werden. Sie lesen ist eine Wollust der Einverleibung. Das ist nicht Einfühlung. Der Leser versetzt sich nicht an die Stelle des Helden, sondern er verleibt sich ein, was dem zustößt. Der anschauliche Bericht davon aber ist die appetitliche Ausstaffierung, in der ein nahrhaftes Gericht auf den Tisch kommt.“ (Walter Benjamin – Denkbilder)

\* \* \*

„„Mann weigert sich zwanzig Jahre lang, nach dem Weg zu fragen“, könnte die vielleicht irrigste Zusammenfassung von Homers Odyssee lauten. Denn wie es eben so ist: Auch große Kunst lässt sich auf beklopfte Banalitäten reduzieren, wie komplex sie auch sein mag. Ähnliches ließe sich vielleicht von James Joyce' Ulysses sagen: „Mann läuft ziellos durch Dublin und denkt viel nach“. Das sind niedlich-ironisierende Zusammenfassungen, die gerade deshalb so treffend scheinen, weil sie ihrem Gegenstand absolut nicht gerecht

werden.“ (Kristoffer Cornils - „Mann schreibt seinen Roman nicht fertig“)

\* \* \*

„Was die Postmoderne uns bringt: Romane, die auf 25 Seiten auflisten, was sich nicht in einem Haus befindet.“ (KerlLeone – via Twitter - Mosaikum)

\* \* \*

„Screw movies. A great novel can be just as exciting and thrilling as a big-budget Hollywood tentpole. A novel can contain massive, insane action, that movie-makers could never even afford to bring to life.“ (Charlie Jane Anders – „The Secret of Writing An Action Movie in Book Form“)

\* \* \*

„If one cannot enjoy reading a book over and over again, there is no use in reading it at all.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Die Erholung deren der Geist von Zeit zu Zeit bedarf“, heißt es an einer Stelle bei Jan Graf Potocki, „suchte ich in der Lektüre jener amüsanten, aber gefährlichen Bücher, die man Romane nennt.“

\* \* \*

Me: I'm writing a novel and I'd love to have people to talk about it with

Friend: What's it about?

Me: hhhlnnnnggn magic hhhnhngn  
(golden-eyed-writer)

\* \* \*

## LINKS

Romane – Kulturempfehlungen - <http://www.kulturempfehlungen.de/literatur/belletristik/roman/>

Einblick in die Werkstatt eines Autors – Hermann Burgers Roman „Lokalbericht“ online - Nach dreijähriger Forschungsarbeit im Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) erscheint Hermann Burgers bis anhin unbekannter Erstlingsroman „Lokalbericht“ erstmals als Buch. Parallel zur Druckausgabe publiziert das SLA eine digitale Edition. Eine Aarauer Sonderausstellung präsentiert ab dem 22. Oktober 2016 Originaldokumente aus dem Nachlass (via swiss-lib): „Parallel zur Druckausgabe publiziert das SLA in Zusammenarbeit mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH) der Universität zu Köln eine Beta-Version der digitalen Edition. Dynamische Visualisierungs- und Recherchefunktionen ermöglichen via Mausclick, Entstehungszusammenhänge des Romans nachzuvollziehen. Im Kommentar werden zudem die Entstehungsumstände und die Bezüge zu Burgers späterem Werk erläutert.“ - Oktober 2016 - <http://blog.digithek.ch/hermann-burgers-roman-lokalbericht-online/>

We love young adult science fiction, but even we have to admit that sometimes, it can feel like dystopian novels are following a bit script. The new Twitter account @DystopianYA is poking a bit of fun at some of the more common conventions of the genre. Writer and comedian Dana Schwartz is behind the @DystopianYA Twitter account, and, as a big fan of the genre, I'm having a lot of fun following her tweets. Remember folks, the problem isn't tropes themselves; it's how you use them. – Februar 2015 - [http://io9.com/someone-is-writing-the-ultimate-generic-dystopian-ya-no-1685296266?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/someone-is-writing-the-ultimate-generic-dystopian-ya-no-1685296266?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Kürzlich wies ich in Allgemeinbildung auf YouTube darauf hin, dass diese beliebte Videoplattform auch eine Fundgrube für hochwertiges Material ist. Unter den zahlreichen dort zu findenden Yale Courses interessiert mich einer besonders: Die vierundzwanzigstündige Vorlesung von Prof. Roberto González Echevarría über den Don Quijote. - Dezember 2015 - <https://www.youtube.com/playlist?list=PL6B03F6D8A10B2216>

Kazuo Ishiguro: A Primer - Drum-roll, please: in October, the Nobel Prize for Literature was awarded to... none other than Kazuo Ishiguro, the esteemed British novelist and purveyor of hidden glances and repressed emotions. "If you mix Jane Austen and Franz Kafka, then you have Kazuo Ishiguro in a nutshell," Sara Danius, the permanent secretary of the Swedish Academy, told reporters when they announced their decision. "But you have to add a little bit of Marcel Proust into the mix. Then you stir, but not too much, then you have his writings." Austen, Kafka, and Proust might make for strange bedfellows, but it suggests something about the unpredictability of Ishiguro's writing. His works can range from the poised and contained to the incoherent and rambling. But don't worry if that sounds like a lot to take in. This guide is for anyone who's curious about reading him but doesn't know where to begin. – Januar 2018 - <https://litreactor.com/columns/kazuo-ishiguro-a-primer>

Story Structure Database - Chances are, you're familiar with Helping Writers Become Authors, run by the brilliant K.M. Weiland. But you may not be aware that she has this amazing database that breaks down the story structure of hundreds of popular movies and books. If you find yourself struggling with 3-act structure and the turning points of a successful story, visit this resource because it will help you grow your knowledge exponentially. – Januar 2018 - <https://www.helpingwritersbecomeauthors.com/story-structures/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Amend, Christoph: Rainald Goetz. "Nein. Ja. Freude". Was macht ein vielfach ausgezeichnete Schriftsteller, wenn er nach jahrelanger Arbeit an einem Roman merkt: Aus dem Buch wird nichts? Ein Gespräch mit Rainald Goetz. In: ZEITmagazin 37 (2010) v. 9. September 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/37/Interview-Rainald-Goetz>

Anca: Art & Literature. 10 Elements of the Intellectual Thriller. Being a species of the genus known as Bestselling Novel, the Intellectual Thriller is not necessarily intellectual, nor is it much of a thriller, but I have chosen to use this particular denomination since calling it by its real name – which is Kind of Predictable Story about a Mystery that Involves Members of the Academia and Has an Actually Kind of Meh Ending – would obviously require typing too many letters over and over again. The Intellectual Thriller can take on several forms. First and foremost, there is The Intellectual Thriller with a Name-Dropping Title. Here, the mystery surrounds a Prestigious Historical Person. The Club Dumas by Arturo Pérez-Reverte and The Poe Shadow by Matthew Pearl are examples of such Intellectual Thrillers, along with another book whose title I choose not to mention, assuming that everyone is already tired of hearing it. You're welcome. There is also a type of intellectual thriller where a Prestigious Historical Person is called upon to investigate a series of Gruesome Murders. Henry Wadsworth Longfellow, Sigmund Freud and Oscar Wilde may count themselves among those who have received this kind of treatment. In: Listverse v. 1. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/01/10-elements-of-the-intellectual-thriller/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/01/10-elements-of-the-intellectual-thriller/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Archer, Jodie/ Matthew Lee Jockers: The bestseller code. Anatomy of the blockbuster novel ["What if there was an algorithm that could predict which novels become mega-bestsellers? Are books like Dan Brown's The Da Vinci Code and Gillian Flynn's Gone Girl the Gladwellian outliers of publishing? The Bestseller Code boldly claims that the New York Times bestsellers in fiction are predictable and that it's possible to know with 97% certainty if a manuscript is likely to hit number one on the list as opposed to numbers two through fifteen. The algorithm does exist; the code has been cracked; the results are in; and they are stunning. The system analyzes themes, plot, character, pacing, even the frequency of words and punctuation, to predict which stories will resonate with readers. A 28-year-old heroine is a big plus. So is realism. Giving 30% of your novel to only two specific topics. And if you can include a dog rather than a cat and few sex scenes, you have a better chance of writing a bestselling novel. The project is an investigation into our intellectual and emotional responses as humans and readers to books of all genres. It is a big idea book that will appeal to fans of The Black Swan by Nassim Taleb, a book for data-mining nerds, as well as a book about writing, reading, and publishing. Anyone who has ever wondered why Gone Girl, Girl on the Train or The Girl With the Dragon Tattoo captured so many readers worldwide will find their interest piqued"]. New York 2016.

Balke, Florian: Georg M. Oswald in der Romanfabrik. Ihr könnt mich nicht sehen. Die Erfahrung, die Lew Tolstoi beim Schreiben von „Anna Karenina“ machte, ist auch Georg M. Oswald zugestoßen. Tolstoi begann die Arbeit an seinem Roman in der festen Absicht, mit dessen ehebrecherischer Heldin scharf ins Gericht zu gehen. Im Laufe der Niederschrift des Buches wuchs ihm die Gestalt, die er nur zu dem Zweck erfunden hatte, ihre Moral zu verdammen, dann so sehr ans Herz, dass sie ihm, zunächst gegen den eigenen Willen, dann mit vollem Einverständnis, immer vielschichtiger und menschlicher geriet. Manchmal macht das Schreiben eben nicht nur die Figuren des Textes, sondern auch deren Autor human. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc~EFF5A23A9435F4AAEB54E6360FCA60303~A?pl~Ecommon~Scontent.html>

Bell, James Scott: The "Write From The Middle" Method. I've been studying plot and structure for over twenty-five years. Plot was something I did not understand when I started out. I thought writers just sat down at the typewriter (you can read about the typewriter on Wikipedia!) and an intricate story just flowed out of their fingertips. I'd been told you can't learn to write fiction. You either had this inherent talent or you didn't. I believed that for years. - But then one day I decided I would try to learn even if I failed. I had to try. I wanted to write that much. And slowly, through immersion in the craft and daily practice, I started to get it. Then I got published and started to teach it. I love this craft of ours, and love helping other writers. I've written maybe fifty novels (not all of them published!) and I've written them in all different ways. I've "pantsed" my way to completed book (no outline or planning) and I've outlined others. I've done it in between, too. So I know full well the strengths and weaknesses of every approach. I've also been amused by some of the vehement arguments by proponents of a particular method. But now, finally, I have come up with way that will bring calm and singing to this whole discussion. I do hope I'm on the short list for the Nobel Peace Prize next year. What is this novel approach? (Pun intended). Well, it's a method. In this method you don't start at the beginning and pants your way through. Nor do you start with the ending and outline the whole doggone thing. You actually start from the middle. In: Writers helping Writers v. 12. März 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=james-scott-bell-write-middle-method](http://writershelpingwriters.net/2014/03/james-scott-bell-write-middle-method/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=james-scott-bell-write-middle-method)

Bell, James Scott: Write Your Novel From The Middle: A New Approach for Plotters, Pantsers and Everyone in Between [... That's the best way to write a "next level" novel? Some writers start at the

beginning and let the story unfold without a plan. They are called "pantsers," because they write by the "seat of the pants." Other writers plan and outline and know the ending before they start. These are the "plotters." The two sides never seem to agree with each other on the best approach. But what if it's not the beginning or the end that is the key to a successful book? What if, amazing as it may seem, the place to begin writing your novel is in the very middle of the story?]. E-Book. San Francisco 2014.

Boyle, T.C.: Special Report: How Genius Works - NOVELIST T.C. Boyle - Project: Write the novel *The Tortilla Curtain*. A PEN-Faulkner- and PEN-Malamud-winning novelist and short story writer, Boyle has written 22 books of fiction—perhaps none more celebrated than 1995's *Tortilla Curtain*, which he drafted just before computers entered his writing routine. In: *The Atlantic*. Mai (2011) - Quelle: <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2011/05/t-c-boyle/8437/>

Brooks, Larry: Case Study: When a Concept is TOO Big. - I had trouble titling this one. You'll see why when you read it. To suggest that a concept is too big is to imply, perhaps, that the writer is reaching for something that feels he/she is ready to tackle, the story they were born to write. But concepts, on any scale, are available to anyone, and when they arrive at a scale that calls for a keen mastery of story, and you're new to this, then it's more like a recipe for frustration. And possibly, as it's turned out for the author of this story plan, an invitation to dive deeper into the craft of storytelling. Because this concept is unforgiving in the depth and thematic breadth of what it demands. It looks great as a one-liner... but imagine trying to write the thing. The Questionnaire and feedback here come in at nearly 9,000 words (one of the reasons I'm about to raise my fee... this thing took me hours to complete). It's an ebook, in effect, in which I find myself launching into high octane lecture mode on a whole roster of story issues. And thus, for craft-hungry writers, this case study becomes a clinic on what the collision between High Concept and Thin Craft looks like. In: *storyfix.com*. get it written, get it right, get it published v. 24. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-when-a-concept-is-too-big> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2014/04/When-Your-Concept-is-TOO-Big.docx> ...]

Bunting, Joe: 3 Steps to Recycling Your Half-Finished Novels. In 2009, I was sitting in my friend's yard in Kenya, watching the chickens chase each other and drink-ing Kenyan chaia strange, deli-cious tea that con-tains nico-tine instead of caffeine—when I made a decision: It was time to write the novel I'd long been avoiding. I only had a tiny net-book computer, whose screen was about the size of my hand, but fueled by about ten cups of tea a day, I started writing my novel. One-thousand words turned into five, five thousand words turned into ten. In: *The Write Practice* v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/novel-recycle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/novel-recycle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Calvino, Italo: Wenn ein Reisender in einer Winternacht (Se una notte d'inverno un viaggiatore, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München 1986 (Zuerst: 1979).

Davenport, Claire: GET TO WORK. Many of us have harboured a dream, deluded or otherwise, to write a book, a bestseller. These same people may then be familiar with the faint sound of a ticking time bomb when whiling away decent writing time at forgettable parties. Ernest Hemingway once said writing was like bleeding, which means that it either comes naturally or painfully. Or both. A fellow journalist once told me that if you are not writing every day, then you are an amateur. I don't talk to him much anymore. I do write every day, but not about the characters born in my imagination, who have accidentally killed a tramp or crashed a car, only to disappear into oblivion. I write about companies who decry regulation and calculate potential losses. I admit I used to blame these corporations for the fact that I hadn't published a novel yet. In: *More intelligent life* v. 7. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/claire-davenport/get-work>

Dinter, Mascha: Studenten und ihr erster Roman. „Ich lief schreiend durch die Wohnung“. - „Hey, hast du Lust, ein Buch zu schreiben?“ Sechs Studenten erzählen, wie sie Schreibblockaden überwunden und sich ihren Traum verwirklicht haben: einen eigenen Roman zu veröffentlichen. Und sie verraten ihre Tipps. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 21. Januar 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/autor-werden-studenten-und-ihre-erste-roman-veroeffentlichung-a-1008186.html>

Gellner, Torsten: Gut Ding hat viel Weile. Nach fast 20 Jahren Arbeit ist Ingeborg Arits zweiter Roman immer noch nicht ganz fertig – aber einen Preis hat er schon gewonnen. In: *Märkische Allgemeine* v. 15. November 2007 – Quelle: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11066620/61009/>  
Henrici, Axel: Schreiben lernen? Drücken Sie hier! Eine neue Website offeriert einen Gratis-Lehrgang für angehende Romanciers. Zielgruppe: junge Autoren, die sich gerne duzen lassen und einen "genialen Roman" schreiben wollen. In: *Der Freitag* v. 21. Januar 2010 - Quelle: <http://www.freitag.de/alltag/1003-netzgeschichte-sibylle-berg-schreibdichfrei-autor-roman>

Ingermanson, Randy: How to Write a Novel: The Snowflake Method. Writing a novel is easy. Writing a good novel is hard. That's just life. If it were easy, we'd all be writing best-selling, prize-winning fiction. Frankly, there are a thousand different people out there who can tell you how to write a novel. There are a thousand different methods. The best one for you is the one that works for you. In this article, I'd like to share with you what works for me. I've published six novels and won about a dozen awards for my writing. I teach the craft of writing fiction at writing conferences all the time. One of my most popular lectures is this one: How to write a novel using what I call the "Snowflake Method." In: *advanced fiction writing* – Stand: 7. März 2012 - Quelle: <http://www.advancedfictionwriting.com/art/snowflake.php>

Kämmerlings, Richard: Alle Warnungen sind zwecklos - was wir suchen, ist Sinn. Im Zentrum des Labyrinths wartet auf jeden Leser das eigene Ungeheuer: Mark Z. Danielewskis unheimliches Romangebäude. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 10. Oktober 2007, S. L11.

Kois, Dan: Why Do Writers Abandon Novels? "A book itself threatens to kill its author repeatedly during its composition," Michael Chabon writes in the margins of his unfinished novel "Fountain City" — a novel, he adds, that he could feel "erasing me, breaking me down, burying me alive, drowning me, kicking me down the stairs." And so Chabon fought back: he killed "Fountain City" in 1992. What was to be the follow-up to his first novel, "The Mysteries of Pittsburgh," instead was a black mark on his hard drive, five and a half years of work wasted. That's why you've never read "Fountain City," just as you've never read John Updike's "Willow," Junot Díaz's "Dark America" or Jennifer Egan's "Inland Souls" — all abandoned by their authors after years of toil and piles of pages. Chabon, though, has recently published the first four chapters of "Fountain City" in the literary magazine *McSweeney's*, complete with annotations that in turn bemoan and belittle the book that stole so much of his life before he put his misery out of its misery. Why would a novel be, in Chabon's parlance, "wrecked"? Authors, always sensitive creatures, might abandon a book in a fit of despair, as Stephenie Meyer initially did in 2008 with her "Twilight" spinoff "Midnight Sun," which she declared herself "too sad" to finish after 12 chapters leaked to the Internet. More dramatically, in 1925 Evelyn Waugh burned his unpublished first novel, "The Temple at Thatch," and attempted to drown himself in the sea after a friend gave it a bad review. (Stung by jellyfish, Waugh soon returned to shore.) More dramatically still, Nikolai Gogol died a mere 10 days after burning the manuscript of "Dead Souls II," for the second time. In: *The New York Times* v. 4. März 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/03/06/books/review/Kois-t.html?\\_r=2&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/03/06/books/review/Kois-t.html?_r=2&pagewanted=all)

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik - Schreiben Roboter bald Romane? Literaturmaschinen sind Meister im Remixen, Kopieren und Zitieren. Damit befinden sie sich eigentlich in guter Gesellschaft. Doch reicht das? Noch nicht. - Der Witz dieses Wortspiels lässt sich im Deutschen leider nur schwer wiedergeben. Er beruht darauf, dass "cereald" (Müsli) und "serial" (Serienmörder) ausgesprochen gleich klingen, man also entweder "Müslimörder" oder "Serienmörder" versteht. Ausgedacht hat sich diesen Scherz, so schreibt es der Futurist Ray Kurzweil in seinem 1999 erschienenen Buch "Homo sapiens: Leben im 21. Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?", kein Mensch, sondern ein Computerprogramm namens JAPE (Joke Analysis and Production Engine). Zwar fiel die Witzmaschine bei einem modifizierten Turing-Test durch, als sie gegen den menschlichen Komiker Steve Martin antrat. Martin kam beim Publikum besser an. Doch ist erstaunlich, wozu automatisierte Schreibprogramme schon damals in der Lage waren. Kurzweil entwickelte einen "Cybernetic Poet", ein computergeneriertes Poesiesystem, das "mit Hilfe sprachgestaltender Techniken automatisch eine völlig eigene Verdichtung erzeugt, basierend auf Gedichten, die es zuvor gelesen hat". Die Poesie klingt noch etwas kristallin und arg pathetisch (ein Vers lautet: "Träum jetzt und sing / schaff Mythen / form Edelsteine aus dem fallenden Schnee"), doch die Potenziale einer kreativen Maschine ließen sich schon vor 18 Jahren erahnen. In: *Spektrum* v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing_share=news)

Mattke, Sascha: Wie man einen Bestseller schreibt. - Erfolg auf dem Buchmarkt gilt als kaum vorhersagbar, so dass wenige Bestseller reichlich Nieten mitfinanzieren müssen. Zwei Literaturforscher haben jetzt versucht, das Geheimnis des Verkaufserfolgs zu entschlüsseln. Mehr als 125 Millionen verkaufte Exemplare, übersetzt in 52 Sprachen, und das am schnellsten verkaufte Taschenbuch aller Zeiten in Großbritannien: Bei Lesern in aller Welt kam der BDSM-Roman "Fifty Shades of Grey" ohne Frage außergewöhnlich gut an. Kaum weniger enig waren sich die Kritiker – fast unisono verdammt sie das Werk als schlecht geschrieben und die Handlung als langweilig. In: *Technology Review* v. 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcee54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9XaWUtbWFuLWVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sp3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1481657446165](http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcee54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9XaWUtbWFuLWVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sp3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1481657446165)

Morris, M.: Books. 10 Totally Out-Of-Place Scenes in Classic Literature. From the moment we start school, we're taught to think of the classics as the greatest writing the world has ever known. From characters to plot to dialogue, these novels are meant to be perfect. Every now and then, however, a voyage through the Western canon throws up a scene that's more confusing and disorienting than awe-inspiring. In: *Listverse* v. 7. März 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/03/07/10-totally-out-of-place-scenes-in-classic-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mosebach, Martin: Wer einen Roman schreibt – sollte der wissen, was ein Roman ist? [Was ist ein Roman? Und was ist der Unterschied zwischen Realismus und Naturalismus im Roman?] In: *SINN UND FORM* 1 (2011), S. S. 46 – 64. - Quelle: [http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel\\_id=4299](http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel_id=4299)

Müller, Titus: Vom Abenteuer, einen Roman zu schreiben: Mit Interviews mit Andreas Eschbach, Rebecca Gablé und Kai Meyer. Leipzig 2010.

O'Malley, John Paul: THE Q&A: SALVATORE SCIBONA, AUTHOR. Salvatore Scibona's debut novel, "The End", may have taken ten years to complete, but since its release Scibona has received warm praise from various critics including a nomination for the National Book Award, winning the Young Lions Fiction Award from the New York Public Library, and also scooping the Norman Mailer Cape Cod Award for Exceptional Writing. "The End" is a novel that follows an elderly abortionist, an enigmatic drapery seamstress, a teenage boy and a jeweller deep into the heart of a crime that will twist all of their lives. Scibona talks to *More Intelligent Life* about the Catholic Church, Sigmund Freud, and why as a fiction writer, he has nothing to say. "The End" took ten years to write. Did you think it would take that long when you set out to write it? In: *More Intelligent Life* v. 11. März 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/john-paul-o-malley/qa-salvatore-scibona->

author?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTot al+%28moreintelligentlife.com+-+total%29

Perec, Georges: Das Leben. Gebrauchsanweisung (La vie mode d'emploi, dt.) [Man nehme ein Mietshaus mit 99 Zimmern, jedes Zimmer hat eine Geschichte. In den 99 Zimmern wohn(t)en 1.467 Personen und die sind gut für 107 Geschichten, die zusammen eine Geschichte ergeben.]. Romane. Aus dem Französischen von Eugen Helmlé. Frankfurt a.M. 2000 (= Zweitausendeins-Taschenbuch ; Bd. 11).

Ruffato, Luiz: Es waren viele Pferde (Eles eram muitos cavalos, dt.). Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Michael Kegler. Berlin 2012 (Zuerst: 2001)

Scheidt, Jürgen vom: In eigener Sache: Romane schreiben nach dem Modell der Heldenreise. In diesem Blog ging es bisher stets um Beispiele und Hinweise auf alles, was mit dem Thema "Labyrinth und Irrgarten" zusammenhängt. Diesen eher theoretischen Aspekten möchte ich diesmal einen ganz praktischen Punkt hinzufügen. Ende 2009 habe ich mit einem kleinen Team einen Kurs gestartet, dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf dieser drei Jahre lernen können, wie man komplexere Buch-Manuskripte verfasst, insbesondere Romane. Was hat das mit Labyrinth und Irrgarten zu tun? Nun, da ist zunächst einmal der Titel des Kurses: Minotauros-Projekt. Er verweist auf einen zentrale Phase, die nach meinen Beobachtungen und vieljährigen Erfahrungen beim Schreiben längerer Texte gewissermaßen naturgemäß auftritt: Immer dann, wenn man sich dem Neuen nähert, das man da schreibend darstellen möchte, kommt es zu einer Blockade. Das hat schlicht und einfach damit zu tun, dass man das Neue noch gar nicht kennt und er-kennt - eben weil es neu ist. In: ChronoLogs v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/labyrinth-blog/minotauros/2011-02-17/das-minotauros-projekt> [vgl. <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>] Schmitt, Oliver Maria: Der beste Roman aller Zeiten. Berlin 2009.

Tischer, Wolfgang: Das Vorwort tötet den Roman: Warum Autoren zum unnötigen Blabla neigen. Vorwort: Wer will das lesen? Speziell bei Hobby-Schriftstellern und Selbstverlegern ist das unnötige Vorab-Blabla vor einem Roman sehr beliebt – landläufig »Vorwort« genannt. Auch ein »Epilog« vor der eigentlichen Geschichte wird gern verfasst. Neulich traf ich einen Autor, der sein E-Book selbst bei Amazon veröffentlicht hat. Er lobte meinen Ratgeber, mit dem die technische Hürde leicht zu bewältigen war, doch beklagte er, dass niemand seinen Roman kaufe. Und das, obwohl er im vielversprechenden Fantasy-Genre angesiedelt und die Story nicht schlecht sei. Ich lade die Leseprobe herunter – und mir wird sofort klar, warum niemand auf »Kaufen« klickt. Die Textprobe besteht einzig und allein aus einem drögen Vorwort! In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/das-vorwort-toetet-den-roman-warum-autoren-zum-unnoetigen-blabla-neigen/>

Wieser, Doris: Luiz Ruffato: Es waren viele Pferde. Anti-traditionell, avantgardistisch – Doris Wieser über ein aufregendes und vielseitiges Buch, das sich im Bereich zwischen Roman, Kurzgeschichte und Lyrik bewegt. - „Es waren viele Pferde“ des Brasilianers Luiz Ruffato (\*1961 Caraguases, Minas Gerais) ist – das sei vorweggenommen – ein ganz erstaunliches und unkonventionelles Werk. Angekündigt wird es als „Roman“, erfüllt aber keineswegs die gängigen Erwartungen an dieses Genre. Das Werk besteht aus 69 Kapiteln. Alle spielen in São Paulo, doch in jedem werden Figuren eingeführt, die gleich darauf wieder verschwinden. Ein Roman ist das Werk also nicht, wenn man einen durchgängigen Plot erwartet. „Es waren viele Pferde“ zerfällt in viele Miniplots, die auch unabhängig voneinander und in einer anderen Reihenfolge gelesen werden können, denn jedes Kapitel für sich hat seinen ganz besonderen ästhetischen Eigenwert. Dennoch gibt es eine Klammer, die alles zusammenhält: Zeit und Ort. All die Ereignisse spielen sich an einem bestimmten Tag ab, am Dienstag, den 9. Mai 2000 (Kap. 1). Vor dem letzten Kapitel befindet sich eine dunkelgrau gefärbte Seite: die Nacht, das Ende des Tages. Aber genügt dies, um ein so extravagantes Werk als Roman zu klassifizieren? Vielleicht nicht. Akzeptiert man aber die Stadt São Paulo als eine literarische Figur, als die Protagonistin, so entsteht doch so etwas wie ein zusammenhängender Plot. Der „Roman“ handelt dann von all dem, was die Megastadt São Paulo an einem Tag erlebt, durch ihre Bewohner. In: CulturMag v. 21. November 2012 - Quelle: <http://culturmag.de/rubriken/buecher/luiz-ruffato-es-waren-viele-pferde/61483>

Wissenschaftskolleg zu Berlin: Martin Mosebach - Wer einen Roman schreibt - sollte der wissen, was ein Roman ist? Martin Mosebach war im akademischen Jahr 2009/2010 Fellow des Wissenschaftskollegs und sprach im Rahmen eines Abendkolloquiums am 19.05.2010 über das Roman schreiben: „Wer einen Roman schreibt – sollte der wissen, was ein Roman ist?“ [Braucht man die Theorie? – ... von der Geschichte des Roman, von Theorie, Erzählgesetzen, Fiktion, Wirklichkeit, Mimesis, Realismus] Video. In: vimeo v. 26. November 2011 – Quelle: <http://www.vimeo.com/17211328>

Y&R Bogotá, Colombia: Ofixpres: Don Quijote, Le Petit Prince, Moby Dick [Advertising Agency: Y&R Bogotá, Colombia - Executive Creative Officers: Tito Chamorro, Victor Osorio - Chief Creative Officer: Mauricio Rocha - Creative Director: Juan Camilo Valdivieso, Oscar Muñoz - Art Director: Oscar Muñoz, Sebastian Otoya - Copywriter: Juan Camilo Valdivieso, Andres Celis - Illustrator: Juan Fernando Sierra - Published: January 2011]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 23. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/ofixpres-don-quijote-le-petit-prince-moby-dick/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Don\\_Quijote\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Don_Quijote_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Le\\_Petit\\_Prince\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Le_Petit_Prince_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Le\\_Petit\\_Prince\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Le_Petit_Prince_ibelieveinadv.jpg) -

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres\\_Moby\\_Dick\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/01/Ofixpres_Moby_Dick_ibelieveinadv.jpg)]

---

**THEMENBLOCK —**

Literarisches Schreiben -

Die Wunderwelt des Genres – Teil I

(Krimi)

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –

AUFGABE (FORM) –

Kriminalroman und

Verbrechergeschichten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Kill Your Darlings For Fun and Leisure

Braucht es immer Tote in einem Krimi?

Bedarf es eines Täters?

Sind Krimi oder Thriller eher Inhalt oder Form?

Fahrlässige Tötung in Tateinheit mit vorsätzlicher Spannung?

Ermittler, Ganoven und Serienkiller, Psycho- und Polit-Thriller, Mystery oder „Regionalkrimi“, Hoch-Literatur und Pulp Fiction ...

\* \* \*

„Mostly I just kill time," he said, "and it dies hard.“ (Raymond Chandler – „The Long Goodbye“)

„Most people are not bad. Oh, they do bad things sometimes, and we all have a little badness in us, but very few people are unspeakably evil, and most of the bad things they do seem perfectly reasonable to them are the time. Perhaps they're bored, or selfish, or greedy, but, for the most part, they don't actually want to hurt anyone when they do bad things. They just want to make their own lives a little easier.“ (John Connolly – „The Gates“)

\* \* \*

„Wenn ich ein Buch schreibe, orientiere ich mich zuerst geografisch: Ich bin in Jersey City, in der Lower East Side oder in Harlem, und ich weiß, ich will über diesen Ort schreiben. Meine Gedanken dazu sind panoramisch, ich laufe da so rum, bis sich eine Geschichte von selbst ergibt. Geht es um ein Verbrechen, hat diese Geschichte mit den Verbindungen zwischen all den verschiedenen Elementen an diesem speziellen Ort zu tun, alles, was die Ermittlungen ans Licht bringen. Da geht es um das Soziale. Ich bin kein sozialer Realist, kein Skandalreporter oder so, aber wenn ich das Verbrechen erst habe, dann kommt dieses große, chaotische Durcheinander dazu, die Zeugen, die Familien, die Opfer, die Täter usw. Das wird dann das Rückgrat des Panoramas, das organisierende Prinzip. Folge den Ermittlungen und du ziehst alles und jeden aus dieser Welt da mit rein.“ (Richard Price, Autor von „The Wanderers“ und

„Bloodbrothers“ und Drehbuchautor von „The Wire“ – in einem Interview für „Guernica“)

\* \* \*

## LINKS

Krimis für Kundenzeitschriften. Hier ein Beispiel: <http://www.visio-n.info/krimi/stilles-wasser/>  
Krimi Couch [... Krimi-Berater - Krimi-Entdecker - Krimi-Schlagwortsuche - Krimis nach Regionen - Krimi-Hörbücher] - <http://www.krimi-couch.de/>  
Europas größtes internationales Krimifestival Mord am Hellweg - <http://www.mordamhellweg.de/>  
With all the detectives lining the fictional streets of our favorite movies, TV, and books, it's no wonder that the fictional crime clearance rate is so good. But only one detective can be the greatest of them all, and today we want your pick for just who that is. Begin solving the mystery of just who is the best fictional detective ever in the comments now, along with a reason for just why your detective wipes the floor with every other hard-boiled gumshoe out there. Please also include a picture or a clip of your favorite sleuth as they track down clues and strike fear into the hearts of criminals everywhere. - [http://io9.com/who-is-the-greatest-fictional-detective-of-all-time-1486571438?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/who-is-the-greatest-fictional-detective-of-all-time-1486571438?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)  
„Fachinformationsdienst Kriminologie“ [zur Recherche], Universitätsbibliothek Tübingen  
Film noir – Die schwarze Serie - Film noir is one of Hollywood's only organic artistic movements. Beginning in the early 1940s, numerous screenplays inspired by hardboiled American crime fiction were brought to the screen, primarily by European émigré directors who shared a certain storytelling sensibility: highly stylized, overtly theatrical, with imagery often drawn from an earlier era of German "expressionist" cinema. Fritz Lang, Robert Siodmak, Billy Wilder, and Otto Preminger, among others, were among this Hollywood vanguard. - During and immediately following World War II, movie audiences responded to this fresh, vivid, adult-oriented type of film — as did many writers, directors, cameramen and actors eager to bring a more mature world-view to Hollywood product. Largely fueled by the financial and artistic success of Billy Wilder's adaptation of James M. Cain's novella *Double Indemnity* (1944), the studios began cranking out crime thrillers and murder dramas with a particularly dark and venomous view of existence. - In 1946 a Paris retrospective of American films embargoed during the war clearly revealed this trend toward visibly darker, more cynical crime melodramas. It was noted by several Gallic critics who christened this new type of Hollywood product "film noir," or black film, in literal translation. - Few, if any of the artists in Hollywood who made these films called them "noir" at the time. But the vivid co-mingling of lost innocence, doomed romanticism, hard-edged cynicism, desperate desire, and shadowy sexuality that was unleashed in those immediate post-war years proved hugely influential, both among industry peers in the original era, and to future generation of storytellers, both literary and cinematic. – August 2014 - <http://www.filmnoirfoundation.org/filmnoir.html> - [http://www.openculture.com/free\\_film\\_noir\\_movies](http://www.openculture.com/free_film_noir_movies) - <http://www.openculture.com/2014/02/roger-ebert-lists-the-10-essential-characteristics-of-noir-films.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackerman, Angela: Building Suspense: Meeting Readers In The Middle. When thriller author Donna Galanti contacted me about guest posting here at The Bookshelf Muse on building suspense, I was all over it! As a writer on the dark side of Middle Grade and Young Adult, suspense is as alluring to me as the scent of bacon in the pan. And suspense isn't only about Thrillers and Who-dun-its...every book and genre has it's own brand of suspense, meaning catching and keeping the reader's attention requires some serious skill. Donna has 8 great tips for building suspense...I hope you enjoy this post as much as I do! In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Anonymus: Die fürchterliche Furcht vor dem Fürchterlichen (A Fantastic Fear of Everything, dt.) 2012. In Die fürchterliche Furcht vor dem Fürchterlichen wird Simon Pegg durch seinen neuen Job als Krimi-Autor wahnsinnig, denn paranoide Wahnvorstellungen von Psycho-Killern verfolgen ihn überall. Jack (Simon Pegg) ist Verfasser von Kinderbüchern. Doch er sucht die Herausforderung und möchte ein neues Kapitel als Autor von Detektivgeschichten aufschlagen. Sein erstes Buch soll von Serienkillern des viktorianischen Zeitalters handeln. Doch je tiefer sich Jack in die Abgründe seiner Recherche begibt, desto mehr treten die Dämonen seiner Vergangenheit zutage. All seine Kindheitsängste scheinen mörderische Gestalt anzunehmen. Was ist damals in dem Waschsalon passiert, der immer wieder in seinen Träumen auftaucht? Um diese existentielle Frage zu klären, muss Jack sich seinen Ängsten stellen und den Hort des Horrors noch einmal aufsuchen ... In: Moviepilot v. 26. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen> [vgl. <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen/comments> - <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen/trailer>]

Anonymus: Partners in crime fiction. Philip Marlowe, George Smiley, Nancy Drew, Count Fosco ... detectives, spies and villains are among our best-loved fictional characters. As the crime-writing world comes together for its annual festival, top authors in the genre choose their favourites. But who is your most wanted? In: The Guardian v. 23. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2011/jul/22/crime-fiction-harrogate-writing-festival>

Banville, John: John Banville on the birth of his dark twin, Benjamin Black. 'The force of the idea was such that I drew the car to the side of the road and stopped and, for some reason, laughed' In: The Guardian v. 23. Juli 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/jul/22/john-banville-benjamin-black-author>

Becker, Peter: Dem Täter auf der Spur. Eine Geschichte der Kriminalistik. Darmstadt 2005.

Beinhart, Larry: Crime - Kriminalromane und Thriller schreiben. Deutsch von Kerstin Winter. Berlin 2010. Besier, Gerhard: Weder Gut noch Böse. Warum sich Menschen wie verhalten. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Kultur - Forschung und Wissenschaft; Bd. 17).

Binal, Irene: Roman. Das düstere Innenleben eines Mörders. C. S. Forester: "Gnadenlose Gier". - Nach "Tödliche Ohnmacht" ist nun ein neuer Krimi von C. S. Forester auf deutsch erschienen: "Gnadenlose Gier". Und auch diesmal zeigt sich der Autor als scharfer Beobachter, der menschliche Abgründe genussvoll auslotet. Was tut man, wenn man sich bestechen ließ und befürchten muss, aufzufliegen und umgehend entlassen zu werden? Für Charlie Morris ist die Antwort einfach: Man befördert den unbequemen Mitwisser so schnell wie möglich ins Jenseits. Und genau das tut er auch, mit tatkräftiger Unterstützung seiner beiden Arbeitskollegen in der Werbeagentur "Reddy und Oldroyd". Ein wohlgezielter Schuss, und das Ärgernis in Form ihres Vorgesetzten Harrison ist Geschichte. So beginnt der Roman von C. S. Forester, ein psychologisch aufgeladener Krimi, bei dem es nicht um die Identität des Mörders geht, sondern um dessen düsteres Innenleben. In: dradio v. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.deutschlandradiokultur.de/roman-das-duestere-innenleben-eines-moerders.950.de.html?dram:article\\_id=284693](http://www.deutschlandradiokultur.de/roman-das-duestere-innenleben-eines-moerders.950.de.html?dram:article_id=284693)

Boyle, Alan: Crime. 10 Cold-Blooded Professional Killers. Hollywood loves to glamorize the life of the hit man. In the real world, however, people willing to kill for money tend to share many traits with those who frequently kill for any other reason. The assassins on this list gained a reputation of being particularly brutal, even by the standards of their chosen profession. In: Listverse v. 17. April 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/04/17/10-cold-blooded-professional-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/17/10-cold-blooded-professional-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Corinth, Ernst: Deutschlands Mordkarte ist online. Web 2.0-Projekt beschäftigt sich mit historischen und aktuellen Mordfällen. So lange man nicht selber davon betroffen ist, sind Mord und Totschlag ein schaurig schönes und vor allem ein beliebtes Thema. Das beweisen ja allein schon die zahllosen TV-Krimis und die hohen Auflagen von Kriminalromanen. Und da war wohl im Netz eine Mordkarte für Deutschland mehr als überfällig. In: Telepolis v. 5. Juli 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28245/1.html>

De Quincey, Thomas: Der Mord als eine schöne Kunst betrachtet (On Murder Considered as one of the Fine Arts, dt.). Hrsg. u. eingeleitet von Norbert Kohl. Mit zeitgenössischen Illustrationen. Aus dem

- Englischen von Alfred Peucker, bearb. von Ursula Fischer. Frankfurt a.M. 1977 (= Insel Taschenbuch; Bd. 258) (Zuerst: 1827, dann 1854).
- Devlin, Mike: Creepy. 10 More Infamous And Terrifying Houses Of Murder. We think we know our neighbors, those nice folks we chat with over the picket fence and borrow cups of sugar from. But how well can you really know anyone? How horrified the neighbors of these 10 houses must have been when they found out that, mere feet away, innocent victims were tortured and hacked apart. In: Listverse v. 13. April 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/04/13/10-more-infamous-and-terrifying-houses-of-murder/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/13/10-more-infamous-and-terrifying-houses-of-murder/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Düsing, Wolfgang: Experimente mit dem Kriminalroman. Ein Erzählmodell in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. 1993 (= Studien zur deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, Bd. 21).
- Eckert, Horst (Friedrich-Glauser-Preisträger): Über den US-Schriftsteller Elmore Leonard [...Zuerst in: Die Welt v. 13. April 2002]. In: Krimi Couch 6 (2014) v. 20. August 2013 - Quelle: <http://www.krimi-couch.de/krimis/elmore-leonard.html>
- ericvg16: Top 10 Notable Courtroom Scenes in Film. Hopefully, none of us will ever have to be in court. Nevertheless, when we watch movies, we see some memorable scenes in court on the silver screen. However accurate they may or may not be, some of the best and most memorable performances have been seen in the court. Here are ten memorable moments, plus a few moments that just missed the cut. The movies are not necessarily about the legal system themselves, but still have a memorable scene. CAUTION: spoilers. In: Listverse v. 3. November 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Feil, Georg/ Werner Kließ: Profikiller - So schreiben Sie das perfekte Krimidrehbuch. Bergisch Gladbach 2003 (=Bastei Lübbe - Buch & Medien; Bd. 94018).
- Forester, C. S.: Gnadenlose Gier. Roman. Aus dem Englischen von Britta Mümmeler. München 2014.
- Franceschini, Bruno/ Carsten Würmann (Hrsg.): Verbrechen als Passion. Neue Untersuchungen zum Kriminalgenre. Berlin 2003 (= JUNI Magazin für Literatur und Politik 37/38).
- Gerber, Hestie Barnard: 10 Most Common Traits of Potential Serial Killers. This list aims to look at the common traits of serial killers. What makes them tick? Why are they compelled to do what they do? Are they made by what surrounds them in their infancy, or are they born with certain traits that predispose them to violence? The ten characteristics below may not be present in every serial murderer – but they'll give you an idea of some of the warning signs. In: Listverse v. 2. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/02/10-most-common-traits-of-potential-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/02/10-most-common-traits-of-potential-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Goad, Jim: 20 Moms Who Killed Their Kids. - Thirty-nine-year-old Megan Huntsman of Pleasant Grove, Utah, has allegedly confessed to fatally strangling and suffocating six of her newborn babies from 1996 to 2006. Acting on a tip from her estranged husband, police searched her home on Saturday and found seven dead infants, six of them stuffed into cardboard boxes. The seventh infant had reportedly been stillborn. A search of court records revealed that apart from a 2011 traffic citation, Huntsman had no criminal record. - The technical term for when a mother kills her child is "maternal filicide." An estimated 200 women kill their children every year in the United States. I use the term "kill" rather than "murder," because the latter has a legal meaning, and even mothers who deliberately kill their children often are found not guilty of murder by reason of insanity. In: Thought Catalog v. 14. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/jim-goad/2014/04/20-moms-who-killed-their-kids/>
- Grimkowski, Sabine: Die Maske des Schreckens – Fantômas. Eine Hommage zum 100. Geburtstag. Im Jahr 1911 geht ein Gespenst um in Frankreich. Ein Mann in schwarzem Anzug, mit Zylinder und schwarzer Maske, in der Hand ein blutiges Messer, erhebt sich wie ein riesenhafter Schatten über Paris und setzt seinen Fuß auf die Stadt: Fantômas. Er ist eine Allegorie des Verbrechens, die Verkörperung des Kriminellen. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 18. Dezember 2011, SWR2).
- Hickethier, Knut (Hrsg.): Filmgenres: Kriminalfilm. Unter Mitwirkung von Katja Schumann. Stuttgart 2005.
- Highsmith, Patricia: Suspense - oder Wie man einen Thriller schreibt (Plotting and writing suspense fiction, dt.). Aus dem Amerikanischen von Anne Uhde. 3. Aufl. Zürich 1999 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 21924).
- Höltgen, Stefan: Das Fleisch soll Wort werden. Über die Schwierigkeiten, ein Verbrechen zum Medienprodukt zu machen. Die Kriminalgeschichte ist nicht gerade arm an Verbrechern, die, nachdem sie gefasst wurde, aus ihren Taten Kapital zu schlagen versucht haben. Der Fall des "Kannibalen von Rotenburg" ist vielleicht das jüngste Beispiel in der Kette dieser Bemühungen – und zeigt derzeit recht deutlich, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind. In: Telepolis v. 13. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26587/1.html>
- Ivy, Jenna: 10 Diabolically Creative Mob Crimes. American mobsters are diabolically creative, having invented many previously unheard-of crimes. Their organization was first formed by Italian immigrants who came to the East Coast in the late 19th century, bringing ideas from Italy's Sicilian Mafia with them. Before that, there were Irish street gangs which assembled themselves in the early 19th century. Throughout the twentieth century, the Cosa Nostra meticulously polished their crimes. Following is a list of some of their cleverest and most remorseless methods to exact payment and obedience. In: Listverse v. 28. Dezember 2012 - Quelle: <http://listverse.com/2012/12/28/10-diabolically-creative-mob->

crimes/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Johnson, Bryan: Crime. 10 Cases Of Sibling Serial Killers. In the history of crime, it is rare to find cases where siblings have collaborated to murder. In some instances, though, siblings have carried out prolonged murder sprees and terrorized communities around the world. This article will examine 10 cases in which siblings have been convicted of serial murder. In: Listverse v. 10. April 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/04/10/10-cases-of-sibling-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/10/10-cases-of-sibling-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Klinkner, Tina: Der deutsche Regionalkrimi. In aktuellen Statistiken des Buchhandels ist nachzulesen, dass der Krimi der Deutschen zweitliebste Literaturfach nach den klassischen belletristischen Romanen ist. Fast ein Viertel der jährlich auf dem deutschen Buchmarkt erscheinenden Bücher sind der Kriminalliteratur zuzuordnen - Thriller, Detektivgeschichten, Krimis. Jedoch kommt von dieser Masse an Büchern ein verschwindend geringer Teil aus deutschen Ländern. Tatsächlich wird der absolute Großteil der spannenden Lektüre aus dem englischsprachigen Raum importiert und übersetzt. Bei dem geringen Anteil an deutscher Kriminalliteratur auf dem Markt nimmt der Regionalkrimi eine dominierende Stellung ein. Wenn der deutsche Krimileser also eigentlich ohnehin ausländische Bücher bevorzugt, was ist es dann, das gerade den Regionalkrimi so erfolgreich macht? In: Media-Mania.de – Stand: 1. August 2011 - Quelle: [http://www.media-mania.de/index.php?action=artikel&id=51&title=Der\\_deutsche\\_Regionalkrimi](http://www.media-mania.de/index.php?action=artikel&id=51&title=Der_deutsche_Regionalkrimi)

Korte, Barbara: Geschichte im Krimi. Beiträge aus Kultur- und Geschichtswissenschaften. Köln 2009.  
Leuendorf, Silke: Der Regionalkrimi im Westen von Deutschland. Poetik und Entwicklung eines Genres. Saarbrücken 2008.

Maples, William R./ Michael Browning: Knochengeflüster (Dead men do tell tales, dt.). Mysteriösen Kriminal- und Todesfällen auf der Spur. Aus dem Amerikanischen von Katrin Welge. Deutsche Bearbeitung von Dorothee Engel. München 2001 (= Heyne-Sachbuch; Bd. 626).

Marc V.: Crime. 10 Macabre Murder Tales From Asia That Will Make You Sick. Stories of horrific murders are a dime a dozen around the world. Sadly, Asia is not immune to such incidents. On the contrary, the continent has spawned a whole slew of murder tales that looked like they happened just to nauseate us. Let's put aside the well-known cases (we're looking at you, Otaku Murderer) and dive into some of the lesser-known Asian murder stories that will leave you wondering how our fellow human beings could be so evil. In: Listverse v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://listverse.com/2014/05/16/10-macabre-murder-tales-from-asia-that-will-make-you-sick/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/16/10-macabre-murder-tales-from-asia-that-will-make-you-sick/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

McDermid, Val: Why crime fiction is leftwing and thrillers are rightwing. Today's crime novels are overtly critical of the status quo, while the thriller explores the danger of the world turned upside down. And with trust in politicians nonexistent, writers are being listened to as rarely before. - I spent the weekend in Lyon, at a crime writing festival that feted writers from all over the world in exchange for us engaging in panel discussions about thought-provoking and wide-ranging topics. They take crime fiction seriously in France – I was asked questions about geopolitics, and the function of fear. I found myself saying things like "escaping the hegemony of the metropolis" in relation to British crime writing in the 1980s. What they are also deeply interested in is the place of politics in literature. Over the weekend, there were local elections in France, and a thin murmur of unease ran through many of the off-stage conversations with my French friends and colleagues. They were anxious about the renaissance of the right, the return of Nicolas Sarkozy, the failure of the left and the creeping rise of the Front National. In: The Guardian v. 1. April 2015 - Quelle:

<http://www.theguardian.com/books/booksblog/2015/apr/01/why-crime-fiction-is-leftwing-and-thrillers-are-rightwing>

Misra, Ria: Is Sherlock Holmes the most popular fictional character of all time? Today, we took another look at all of our very favorite comics, re-lived the highs and lows of the past year year in television — and solved the mystery of just who might be fiction's most popular character ever. – „Think of how many other shows on television have him show up during their series. Everything from Bewitched to Star Trek have episodes where they run into Sherlock Holmes. Even if a show doesn't have him show up 'in person', if they have a show where some detective work is done the person doing it will have elements of Holmes' character. Lastly, Sherlock Holmes is the only detective that gets repeatedly reinvented. There's a new version of him [pictured] in the text for this article. No other sleuth comes close.“ - In: io9. We come from the Future v. 19. Dezember 2013 - Quelle: [http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Moore, Nolan: Creepy. 10 Crazy Facts About Psychopaths. - The word "psychopath" usually evokes images of movie villains like the Joker, John Doe, and Anton Chigurh. Of course, Hollywood isn't always accurate in its portrayal of psychos, but there's one fact it always gets right—psychopaths are scary. They lack empathy, which means they don't feel guilt, and they're extremely impulsive. While they generally aren't as smart as Hannibal Lecter, they are quite cunning, manipulative, and charming. They only comprise 1 percent of the general population, but they continue to fascinate, horrify, and inspire research, leading scientists to discover a slew of crazy new facts. In: Listverse v. 20. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Moore, Nolan: Creepy. 10 Crazy Facts About Psychopaths. - The word "psychopath" usually evokes images of movie villains like the Joker, John Doe, and Anton Chigurh. Of course, Hollywood isn't always accurate in its portrayal of psychos, but there's one fact it always gets right—psychopaths are scary. They lack empathy, which means they don't feel guilt, and they're extremely impulsive. While they generally aren't as smart as Hannibal Lecter, they are quite cunning, manipulative, and charming. They only comprise 1 percent of the general population, but they continue to fascinate, horrify, and inspire research, leading scientists to discover a slew of crazy new facts. In: Listverse v. 20. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Moraldo, Sandro M. (Hrsg.): Mord als kreativer Prozess [Der vorliegende Band versucht, neue Tendenzen des Kriminalromans im deutschsprachigen Raum aufzuspüren und zu erschließen. Neben themenspezifischen Beiträgen (Aspekte kriminalistischen Erzählens in der österreichischen Gegenwartsliteratur, Entwicklungen in der Schweizer Krimiszene, Mauerfall etc.) standen vor allem Analysen zu einzelnen Autoren (Jakob Arjouni, Friedrich Dürrenmatt, Wolf Haas, Edith Kneifel, Alfred Komarek, Felix Mettler, Ingrid Noll, Bernhard Schlink/Walter Popp und Hansjörg Schneider) und deren Werke im Mittelpunkt der Diskussion.]. Zum Kriminalroman der Gegenwart in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Heidelberg 2005.

Nünning, Vera: Der amerikanische und britische Kriminalroman. Genres - Entwicklungen - Modellinterpretationen. Trier 2008 (= WVT-Handbücher zum literaturwissenschaftlichen Studium; Bd. 11).

Penn, Joanna: Writing About Death And Crime Scenes With Garry Rodgers. We are fascinated with death, as evidenced by the huge number of bestselling books, TV shows and films that center around it. But as writers, it's not necessarily something we know too much about. If you're interested in writing about death or crime, you'll learn a lot from my interview today. Warning: this topic is a sensitive one and we do discuss some quite gruesome aspects of crime scenes. In: The creative Penn v. 22. Juli 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/07/22/writing-death-crime-scenes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/07/22/writing-death-crime-scenes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29)

Poser, Manfred: Ausreißversuche. Der Krimi als Duell. Manfred Poser wendet sich noch einmal dem Schachspiel zu und sieht den Krimi als kreatives Duell. In: Kritische Ausgabe v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/5589/> [vgl. <http://movieclips.com/DeqF6-the-thomas-crown-affair-movie-the-chess-game/> ...]

Poser, Manfred: Ausreißversuche. Schach dem Krimi. Manfred Poser wendet sich nach dem jüngsten Intermezzo wieder seinem beliebten Reizthema zu: dem Krimi. Die Welt der Geheimgesellschaften leuchtet in Friedrich Schillers Geisterseher kurz auf. Der Prinz, Hauptfigur in den Papieren des Grafen von O., landet in den Fängen des Ordens Bucentauro, der »die zügelloseste Lizenz der Meinungen wie der Sitten begünstigte«. Bei diesem Hinweis bleibt es auch, und was zügellos bedeutet, muss man in Marquis de Sades Histoire de Juliette nachlesen, deren 2000 Seiten ich gerade hinter mich gebracht habe. Ziemlich qualvolle Lektüre, die einen eigenen Beitrag verdiente. Schillers Prinz jedenfalls verliebt sich in eine schöne Griechin und kehrt in den Schoß ... der Kirche zurück. In: Kritische Ausgabe v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/5479/>

Ramsland, Morten: Sumobrüder [Gewalt unter Kinder und Jugendlichen]. Roman. Frankfurt a.M. 2011.

Rötzer, Florian: "I don't think about nobody but me and mines, you hear?" Der Glaube, früh zu sterben und keine Zukunft zu haben, führt nach einer interessanten Studie zu Gewalt und Kriminalität. Die Amokläufe als die westliche Variante der Selbstmordanschläge weisen eindringlich darauf hin, dass die Explosion an Gewalt mit einer Todessehnsucht einhergeht. Lieber ein schnelles, abenteuerliches, spektakuläres Ende als ein langes und langweiliges Siechtum könnte die Devise für die nihilistische Revolte sein, auch wenn sie bei den Islamisten mit Religion unterlegt zu sein scheint. In: Telepolis v. 19. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31925/1.html>

Schmid, Hans: Leben in Zeiten der Gefahr. Ein Bingham-Roman und drei Filme mit David Hemmings. „They think I've given up. But I haven't given up. As soon as I can think straight, I'll draw them out. They're somewhere.“ („Fragment of Fear“). Manchmal sind die Romane von John Bingham unheimlich, weil sie bereits auf etwas zu reagieren scheinen, das erst viel später geschah. [...] „A Fragment of Fear“ fängt an wie folgt: Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter, und das nicht nur wegen der Wasserstoffbombe und den hohen Steuern. Der Mensch wurde schon immer vom Terror heimgesucht, von solchen Schrecken wie der Pest im Mittelalter, der Invasion der Mongolen, rassischen Verfolgungen oder individueller Habgier; [...]. Ich sage jetzt dies: die Gefahren ändern sich in gewissem Maße, aber die Raubtiere sind noch da, sind vielleicht ein bisschen subtiler als in früheren Zeiten, wenn auch grundsätzlich nicht sehr viel. In: Telepolis v. 8. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35926/1.html>

Schmidt, Jochen: Gangster, Opfer, Detektive eine Typengeschichte des Kriminalromans. Hillesheim 2009.

Schuster, Karl: Gefährliches Spiel. Umwandlung eines Zeitungsberichtes in ein Kriminalhörspiel. In: Praxis Deutsch 44 (1980).

Schwarz, Hans-Peter: Phantastische Wirklichkeit. Das 20. Jahrhundert im Spiegel des Polit-Thrillers [Spionage, politische Intrigen, Geldgier, Hochverrat, Megalomanie oder sexuelle Obsessionen der Mächtigen: die Polit-Thriller von Frederick Forsyth („Der Schakal“), John le Carré („Der Spion, der aus der Kälte kam“), Robert Ludlum („Die Bourne-Identität“) oder Thomas Clancy („Jagd auf Roter Oktober“) bieten weit mehr als packende Unterhaltung. Zeithistoriker Hans-Peter Schwarz erzählt, „was hinter den mehr oder weniger heldenhaften Akteuren, den wüsten Verfolgungsjagden, den furchterregenden Schurken und den bedrohlichen Mächten steckt“]. München 2006.

TEDx Talks: Rewriting Collective Insights: Phil Lord at TEDxCoconutGrove. - Phil Lord speaking at TEDxCoconutGrove at Ransom Everglades School in Miami, Florida, about his encounters with "square one" during the writing process. Phil graduated cum laude from Dartmouth College with a degree in Art History. He co-executive-produced, wrote, and directed MTV's critically-acclaimed animated series Clone High and served as co-executive producer for the CBS sitcom How I Met Your Mother. He may be best known for co-writing and co-directing the animation feature Cloudy With a Chance of Meatballs which earned Golden Globe and Critics Choice nominations for Best Animated Feature and four Annie Award nominations. Recently, Phil co-directed 21 Jump Street and is working on Lego: The Piece of Resistance. - In the spirit of ideas worth spreading, TEDx is a program of local, self-

organized events that bring people together to share a TED-like experience. Video. In: YouTube v. 11. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=LeP9f\\$ImgjC](http://www.youtube.com/watch?v=LeP9f$ImgjC)

Thacker, Nick: What You Can Learn About Writing By Writing Thrillers. In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/writing-thrillers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/writing-thrillers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Vigliotti, Jake: Crime. 10 Infamous Crimes Inspired By Fictional Works. As Oscar Wilde said, life imitates art. What he meant was that art inspires the beauty of life and awakens people's imaginations, but there are times when the imitation is dark. People take art too seriously sometimes, and it inspires them to commit crimes. In: Listverse v. 14. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/14/10-infamous-crimes-inspired-by-fictional-works/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/14/10-infamous-crimes-inspired-by-fictional-works/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE –  
Kriminalroman und  
Verbrecher-  
Geschichten

## LITERATUR U. MEDIEN

- Chandler, Raymond: Meistererzählungen [„Gefahr ist mein Geschäft“ – „Erpresser schießen nicht“ – „Spanisches Blut“ – „Nevada-Gas“ – „Perlen sind eine Plage“]. Aus dem Amerikanischen von Hans Wollschläger. Zürich 2009.
- Cross, Amanda [d.i. Carolyn Heilbrun]: Der Sturz aus dem Fenster (A Trap of Fools, dt.). Kriminalroman. Aus dem Amerikanischen von Helga Herborth. 2. Aufl. München 1994 (Zuerst: 1989).
- Cross, Amanda [d.i. Carolyn Heilbrun]: In besten Kreisen (The James Joyce Murder, dt.). Kriminalroman. Aus dem Amerikanischen von Monika Blaich und Klaus Kamberger. 4. Aufl. München 1993 (Zuerst: 1967).
- Cross, Amanda [d.i. Carolyn Heilbrun]: Verschwörung der Frauen (The Players Come Again, dt.). Kriminalroman. Aus dem Amerikanischen von Helga Herborth. 2. Aufl. München 1996 (Zuerst: 1990).
- Dorn, Thea: Die Hirnkönigin. Krimi. München 2001.
- Geier, Monika: Die Herzen aller Mädchen. Kriminalroman. Hamburg 2009.
- Haefs, Gisbert: Das Triumvirat. Kriminalstories. München 1992 (Zuerst: 1987).
- Haefs, Gisbert: Drei Matzbach Krimis. - Und oben sitzt Rabe. - Das Doppelgrab in der Provence. - Mörder & Marder. Sonderausgabe. Zürich 1996 (Zuerst: 1983, 84, 85).
- Haefs, Gisbert: Kein Freibier für Matzbach. Roman [Ein Baltasar Matzbach-Krimi]. Essen 2009 (= Wir in Nordrhein-Westfalen. Unsere gesammelten Werke; Bd. 82) (Zuerst: 1996).
- Haefs, Gisbert: Matzbachs Nabel. Ein Baltasar-Matzbach-Roman. München 1993 (= Goldmann Krimi; Bd. 5884).
- Hösterey, Heike: Ohrenscherzen. Kriminalroman. Baden-Baden; Zürich 1996.
- Jaumann, Bernhard: Hörsturz. Kriminalroman. Berlin 1998.
- Monbrun, Estelle [d.i. Elyane Dezon-Jones]: Mord bei Tante Léonie (Meurtre chez Tante Léonie, dt.). Kriminalroman. Aus dem Französischen von Ulla Biesenkamp. Berlin 1996.
- Perec, Georges: 53 Tage (53 jours, dt.). Roman. Mit einem Nachwort von Jacques Roubaud. Aus dem Französischen von Eugen Helmlé. München; Wien 1992 (Zuerst: 1989).
- Robinson, Robert: Die toten Professoren (Landscape with Dead Dons, dt.). 2. Aufl. Köln 1994 (= DuMont's Kriminalbibliothek; Bd. 1043) (Zuerst: 1956).
- Sayers, Dorothy L.: Aufruhr in Oxford (Gaudy Night, dt.) Kriminalroman. Aus dem Englischen von Otto Bayer. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1935).
- Slupetzky, Stefan: Der Fall des Lemming. Kriminalroman. Reinbek bei Hamburg 2004.
- Stadlbauer, Clemens: Quoten-Killer. Kriminalroman. Innsbruck 2003.
- Steinfest, Heinrich: Cheng. Roman. München; Zürich 2007 (Zuerst: 1999).
- Steinfest, Heinrich: Der Umfang der Hölle. Kriminalroman. München 2005.
- Vargas, Fred: Fliehe weit und schnell (Pars vite et reviens tard, dt.). Kriminalroman. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel. 2. Aufl. Berlin 2004.
- Wagner, Jan Costin: Im Winter der Löwen. Roman. Frankfurt a.M. 2009.
- Weiner, Richard M.: Das Miniatom-Projekt. Ein Wissenschafts- und Kriminalroman. Marburg 2006.

---

**Kapitel -**  
HINTERGRUND –  
Serienkiller

## LITERATUR U. MEDIEN

Adams, Nicole: 10 American Female Serial Killers. Serial killers come in all shapes, sizes, races and genders. In the United States, serial killers tend to be predominately white males. However, women can be (and are) serial killers as well. Although the methods and motives of female serial killers may sometimes differ from those of their male counterparts, they are often just as bloodthirsty. In: Listverse v. 29. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/29/10-american-female-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/29/10-american-female-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Cornelius, Theresa: Crime & Mystery. 10 Awful Serial Killer Teams. A serial killer is defined as a person who kills three or more people. In the history of humanity, there have been hundreds of different serial killers. More rare (thankfully) is a team of two or more serial killers who work actively together, some times too well. Here is a look at 10 awful serial killer teams. In: Listverse v. 8. Juli 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/07/08/10-awful-serial-killer-teams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/07/08/10-awful-serial-killer-teams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Day, Elizabeth: Thomas Quick: the Swedish serial killer who never was. It reads like a real-life Scandinavian crime novel. In the 1990s, Thomas Quick confessed to more than 30 murders, making him Sweden's most notorious serial killer. Then, he changed his name and revealed his confessions were all faked. In: The Guardian v. 20. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/world/2012/oct/20/thomas-quick-bergwall-sweden-murder>

Frater, Jamie: Crime & Mystery. 10 Evil Psychopaths You Probably Don't Know. In the past we have had lists of serial killers and murderous monsters (men, women and children). This list looks at murderers who are less well known but equally evil in their psychopathic lust for blood. Two entries have previously appeared on Listverse but in a different context and long ago. If there are other psychopathic killers you think should be on this list, be sure to mention it in the comments so I can add them to another list in the future. In: Listverse v. 9. Februar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/02/09/10-evil-psychopaths-you-probably-dont-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/09/10-evil-psychopaths-you-probably-dont-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28List+Universe%29)

Gerber, Hestie Barnard: 10 Most Common Traits of Potential Serial Killers. This list aims to look at the common traits of serial killers. What makes them tick? Why are they compelled to do what they do? Are they made by what surrounds them in their infancy, or are they born with certain traits that predispose them to violence? The ten characteristics below may not be present in every serial murderer – but they'll give you an idea of some of the warning signs. In: Listverse v. 2. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/02/10-most-common-traits-of-potential-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/02/10-most-common-traits-of-potential-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Höltgen, Stefan: Schnittstellen. Serienmord im Film. Marburg 2010.

Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 People With Disturbing Tales To Tell. Some of the best movies and nonfiction books in the world are based around the lives of people. In most cases, these individuals have experienced odd and noteworthy events in their lifetime. It has been determined that the viewing public enjoys learning about bizarre humans and their struggle. For this reason, movie studios have been known to select stories that will intrigue and sometimes shock the public. This article will be examining ten individuals and the disturbing events surrounding their lives. Some entries will look at the deranged personality of a serial killer, while others will document random occurrences. Everybody included on the list is living and capable of telling their disturbing story. However, some of the people are currently in jail. In: Listverse v. 9. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Kambam, Praveen R./ Vasilis K. Pozios/ H. Eric Bender of Broadcast Thought: Inside the Minds of Gotham City's 'Crazy' Serial Killers. Serial killers simultaneously frighten and fascinate. Whether following media coverage of the Long Island Serial Killer or watching Dexter, the public possesses a seemingly insatiable appetite for the macabre. Comic book fans are no strangers to stranglers and other killers. Batman's notorious rogues' gallery boasts multiple serial murderers among its members. While some of these fictional characters reflect real-life aspects of serial murder, others perpetuate long-standing misconceptions. In: Wired Magazine v. 21. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/07/gotham-city-serial-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://batman.wikia.com/wiki/Batman\\_Rogues\\_Gallery...](http://batman.wikia.com/wiki/Batman_Rogues_Gallery...)]

Kompisch, Kathrin/ Frank Otto: Bestien des Boulevards. Die Deutschen und ihre Serienmörder. Leipzig 2005.

Kompisch, Kathrin/ Frank Otto: Monster für die Massen. Die Deutschen und ihre Serienmörder. Leipzig 2004.

McClymont, Astrid: Crime & Mystery. Top 10 Serial Killer Quotes. Serial killers have fascinated and disgusted us for generations, their behavior an insane cesspit of deviant acts that we can't get enough of – whether it be films like *Silence of the Lambs* or in the news as they dominate the headlines, making us double-check our windows and doors. Here lies a compilation of the most bizarre statements to have passed through the lips of these monstrous beings. In: *Listverse* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/09/04/top-10-serial-killer-quotes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/09/04/top-10-serial-killer-quotes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Meares, Joel: Back From the Dead Again: Four of Film's Unkillable Killers. The tanklike endurance of the horror movie bad guy was a plot staple long before *Scream* made it a running joke. As the unmasked killer lies on the floor at the end—having been stabbed, shot, and even speared with an umbrella tip—video store clerk Randy cautions survivors huddling close to the body: "Careful, this is the moment when the supposedly dead killer comes back to life, for one last scare." (Spoiler alert: He does.) It's funny, as they say, because it's true. Since serial murder became a form of celluloid entertainment—somewhere between 1960s *Peeping Tom* and 1978s Halloween—its busiest bogeymen have shown a talent for regeneration. Whether brushing off a tumble down three flights of stairs or surviving multiple gunshot wounds, unkillable killers always seem to rise for one last "Boo!" Or one more sequel; nothing wakes the dead like the smell of box office returns. In: *Wired Magazine* v. 28. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl\\_roundupvillains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl_roundupvillains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Paynter, Ben: Writer Illustrates Father's Sleuthing in *Green River Killer*. Jeff Jensen is perhaps best known for his fun, geektastic reviews in *Entertainment Weekly*, but the scribe's latest foray into writing is a much more grim affair. In his new graphic novel *Jensen*, whose exegeses of *Lost* helped earn him the nickname Doc, has tackled the role his father played in one of the most plot-twisty manhunts ever. In *Green River Killer: A True Detective Story*, which came out earlier this week, Jensen mines his own legacy (and police files) to tell the story of Tom Jensen's relationship with a serial strangler. Gary Leon Ridgway was at large around Seattle for two decades and murdered at least 48 women before being identified by a DNA sample in 2001; the graphic novel picks up after his arrest, when Ridgway partnered with the elder Jensen, a detective on the case, to find as-yet unrecovered victims. In: *Wired Magazine* v. 8. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/09/green-river-killer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4825&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/09/green-river-killer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4825&viewall=true)

RadioLab: The Bad Show. Cruelty, violence, badness... This episode of *Radiolab*, we wrestle with the dark side of human nature, and ask whether it's something we can ever really understand, or fully escape. We begin with a chilling statistic: 91% of men, and 84% of women, have fantasized about killing someone. We take a look at one particular fantasy lurking behind these numbers, and wonder what this shadow world might tell us about ourselves and our neighbors. Then, we reconsider what Stanley Milgrim's famous experiment really revealed about human nature (it's both better and worse than we thought). Next, we meet a man who scrambles our notions of good and evil: chemist Fritz Haber, who won a Nobel Prize in 1918...around the same time officials in the US were calling him a war criminal. And we end with the story of a man who chased one of the most prolific serial killers in US history, then got a chance to ask him the question that had haunted him for years: why? In: *WNYC, Radiolab* v. 12. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=%24{feed}&utm\\_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29](http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm_source=feedburner&utm_medium=%24{feed}&utm_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29)

Savodnik, Peter: The Chessboard Killer. Russia had never seen anything quite like the prolific serial killer Alexander Pichushkin, for whom "life without killing is like life without food." How many lives did he take? More than Jeffrey Dahmer, Jack the Ripper, and the Son of Sam combined. The terrifying thing is, no one—not even Pichushkin himself—really knows for sure. In: *GQ* May (2009) - Quelle:

<http://www.gq.com/news-politics/big-issues/200905/alexander-pichushkin-serial-killer-russia?printable=true>

Schmid, David: Natural Born Celebrities. Serial Killers in American Culture. Chicago 2005.

Warder, Robin: Mysteries. 10 More Serial Killers Who Were Never Identified. For every notorious serial killer who is caught and punished for their crimes, there are many others who get away with it and remain unidentified. In some serial killer cases, there is a promising suspect, but not enough evidence to charge them with the crimes. In other cases, the killer may have died or been incarcerated for another crime, but no one ever connected them to the unsolved murders. Of course, not every serial killer becomes as famous as Jack the Ripper or the Zodiac Killer, but that doesn't make them any less creepy. In: *Listverse* v. 13. Juli 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/07/13/10-more-serial-killers-who-were-never-](http://listverse.com/2013/07/13/10-more-serial-killers-who-were-never-identified/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

[identified/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/07/13/10-more-serial-killers-who-were-never-identified/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

---

**THEMENBLOCK —**

Literarisches Schreiben -

Die Wunderwelt des Genres – Teil II

(SF u. F)

---

Kapitel -  
SF -  
Science Fiction

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The future is not google-able“ (William Gibson)

\* \* \*

„Science fiction is something that could happen - but usually you wouldn't want it to. Fantasy is something that couldn't happen - though often you only wish that it could.“ (Arthur C. Clarke)

\* \* \*

„Science is no more than an investigation of a miracle we can never explain, and art is an interpretation of that miracle.“ (Ray Bradbury – „The Martian Chronicles“)

\* \* \*

Was wären gute Science Fiction-Autoren? Und warum?

\* \* \*

„Here's a quick rule of thumb" Don't annoy science fiction writers. These are people who destroy entire planets before lunch. Think of what they'll do to you.“ (John Scalzi)

\* \* \*

„Individual science fiction stories may seem as trivial as ever to the blinder critics and philosophers of today - but the core of science fiction, its essence, the concept around which it revolves, has become crucial to our salvation if we are to be saved at all.“ (Isaac Asimov - „My Own View“ - The Encyclopedia of Science Fiction)

\* \* \*

„Progress isn't made by early risers. It's made by lazy men trying to find easier ways to do something.“ (Robert A. Heinlein)

\* \* \*

„Verlage, die mich in einer mit Science Fiction etikettierten Schublade eingeschlossen haben, taten dies hauptsächlich aus merkantilen und kommerziellen Gründen, denn ich war ein

hausbackener und heimwerkelnnder Philosoph, der die künftigen technischen Werke der menschlichen Zivilisation vorauszuerkennen versuchte, bis an die Grenzen des von mir genannten Begriffshorizontes.“  
(Stanislaw Lem – „Riskante Konzepte“)

\* \* \*

Science Fiction ... das ist nur oberflächlich betrachtet die Zukunft ...

\* \* \*

„Laufe dem Fernen nicht nach,  
eh' du das Nächste benutzt hast!“  
(Johann Kaspar Lavater)

\* \* \*

„Wir brauchen keine anderen Welten, wir brauchen Spiegel.“  
(Stanislaw Lem – „Solaris“)

\* \* \*

„Never fire a laser at a mirror.“ (Larry Niven)

\* \* \*

„Every time I see an adult on a bicycle, I no longer despair for the future of the human race.“ (H.G. Wells)

\* \* \*

„If you ask 'Should we be in space?' you ask a nonsense question. We are in space. We will be in space.“ (Frank Herbert)

\* \* \*

„Two possibilities exist: either we are alone in the Universe or we are not. Both are equally terrifying.“ (Arthur C. Clarke)

\* \* \*

„If you think this Universe is bad, you should see some of the others.“  
(Philip K. Dick)

\* \* \*

„Deep in the human unconscious is a pervasive need for a logical universe that makes sense. But the real universe is always one step beyond logic.“ (Frank Herbert - „Dune“)

\* \* \*

„Looking at these stars suddenly dwarfed my own troubles and all the gravities of terrestrial life.“ (H.G. Wells – „The Time Machine“)

\* \* \*

„The dinosaurs became extinct because they didn't have a space program. And if we become extinct because we don't have a space program, it'll serve us right!“ (Larry Niven)

\* \* \*

„Science fiction ... Haben Sie bemerkt, daß das eine – „Science“ – ohne das andere – „Fiction“ – nie auskommen kann ...“ (Wolfgang J. Reus)

\* \* \*

„Die Fiktion von gestern gehört zur Realität von heute.“  
(Daniel Mühleemann)

\* \* \*

„Ich bin Harlie“ entstand 1972 und beinhaltet in der Literatur eine der ersten Darstellungen eines Computervirus als Programm, das einen Computer infizieren und verändern kann (nach Gregory Benfords Story „The Scarred Man“ aus dem Jahr 1970).

\* \* \*

„Science is magic that works.“ (Kurt Vonnegut – „Cat's Cradle“)

\* \* \*

„Was man heute als Science Fiction beginnt, wird man morgen vielleicht als Reportage zu Ende schreiben müssen.“  
(Norman Mailer)

\* \* \*

„ Science Fiction von heute ist Science Fact von morgen.“  
(Stephen Hawking)

\* \* \*

„Die Physik ist in eine bemerkenswerte Phase getreten. Ideen, die einst ins Reich der Science-Fiction gehörten, gelangen jetzt in unsere theoretische - und vielleicht sogar experimentelle - Reichweite. Brandneue theoretische Entdeckungen hinsichtlich zusätzlicher Dimensionen haben unwiderruflich die Art und Weise verändert, wie Teilchenphysiker, Astrophysiker und Kosmologen heute über die Welt nachdenken.“

(Lisa Randall – „Verborgene Universen“)

\* \* \*

„I, for one, bet on science as helping us. I have yet to see how it fundamentally endangers us, even with the H-bomb lurking about. Science has given us more lives than it has taken; we must remember that.“ (Philip K. Dick – „The Shifting Realities of Philip K. Dick: Selected Literary and Philosophical Writings“)

\* \* \*

„Alles, was ein Mensch sich vorstellen kann, werden andere Menschen verwirklichen können.“

(Jules Verne, in einem Brief an seinen Vater)

\* \* \*

„I'm not insane sir. I have a finely calibrated sense of acceptable risk.“ (John Scalzi – „Old Man's War“)

\* \* \*

„Die Krise von heute ist der Witz von morgen.“ (H. G. Wells)

\* \* \*

„Dear future generations: Please accept our apologies. We were rolling drunk on petroleum.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„Science Fiction ist eine Art Archäologie der Zukunft.“  
(Clifton Fadiman)

\* \* \*

„The saddest aspect of life right now is that science fiction gathers knowledge faster than society gathers wisdom.“ (Isaac Asimov)

\* \* \*

„Science Fiction, sollte man meinen, wird von der Wissenschaft angestachelt. Aber man muss nur einmal die Science Fiction der späten dreißiger Jahre lesen, um zu erkennen, dass sie mit grenzenloser Blindheit geschlagen war gegenüber dem, was wirklich passieren würde. Eine Geschichte nach der anderen preist Radium als das Wundermetall der Atomenergie – nicht eine spricht über Uranium. Eine Geschichte nach der anderen handelt von Robotern – nicht eine erwähnt den Computer. Science Fiction ist nur ganz selten wirklich vorausschauend, in den meisten Fällen folgt sie bescheiden den Spuren der Wissenschaft.“  
(Isaac Asimov)

\* \* \*

„Es gibt keinen Unterschied zwischen der Zeit und einer der drei Dimensionen des Raumes, abgesehen davon, dass unser Bewusstsein sich entlang der Zeitlinie bewegt.“ (H. G. Wells)

\* \* \*

„Das größte Hindernis für den wissenschaftlichen Fortschritt ist die Weigerung einiger Leute, Wissenschaftler mit eingeschlossen, zu glauben, dass unbegreiflich scheinende Dinge wirklich geschehen können.“  
(George S. Trimble, Direktor des NASA-Spacecraft Center in Houston)

\* \* \*

„Es ist auf der Welt nichts unmöglich, man muss nur die Mittel entdecken, mit denen es sich durchführen lässt.“  
(Hermann Oberth, deutscher Raketenforscher und Raumfahrtpionier, geboren 1894)

\* \* \*

„Teleportation ist ein Vorgang, bei dem eine Person plötzlich unsichtbar und woanders auf der Welt wieder sichtbar wird. Das ist keine üble Art zu reisen, wenn man auch eine halbe Stunde aufs Gepäck warten muss.“  
(Woody Allen)

\* \* \*

„Those who believe in telekinetics, raise my hand.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„Das Schlimme an unserer Zeit ist, dass die Zukunft nicht mehr das ist, was sie einmal war.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

## LINKS

The Most Underrated Sci-Fi Movies Of The Last 15 Years - While some sci-fi flicks are destined to become blockbusters, other equally deserving films often linger unloved on Netflix or gather dust on the shelves before they gain a cult following. Maybe they received poor initial reviews, or perhaps they suffered from a limited or low-key theatrical release. Whatever the reason, they all deserve a second look from true science fiction fans. Here are some of the most underrated sci-fi films of the last 15 years. [... Sunshine - Moon - Equilibrium - Another Earth - Coherence - Predestination - Snowpiercer] – Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=ub76dNctV-Q>

Das Museum of Science Fiction, das demnächst in Washington, D.C. seine Pforten öffnen soll, hat bereits Anfang 2016 den nächsten Schritt getan und mit der Herausgabe einer akademischen Zeitschrift begonnen, dem MOSF Journal of Science Fiction. Die erste Ausgabe vom Januar 2016 war ein voller Erfolg. Sie beinhaltet einen Überblick über die Werke von Paolo Bacigalupi (im Shop), einen Essay zu Imperialismus in Frank Herberts Der Wüstenplanet (im Shop), allgemeine Überlegungen zur Science Fiction und einige andere Artikel. Ende Mai erschien nun die zweite Ausgabe, die unter anderem Artikel zu Utopien aus Spanien in den 1930ern, Sowjetischen SF, Bradburys Fahrenheit 451 (im Shop) und einen Beitrag zu M. R. Careys Roman Die Berufene enthält. - Die beiden Ausgaben des MOSF Journal of Science Fiction können Sie kostenlos herunterladen (einfach auf den jew. Link klicken): - Ausgabe 1 (Januar 2016) - <http://publish.lib.umd.edu/scifi/article/download/265/29> - Ausgabe 2 (Mai 2016) - <http://publish.lib.umd.edu/scifi/article/download/305/37> – vgl. <http://www.museumofsciencefiction.org/>

Hübsche Sammlung fiktionaler Alphabete, vor allem aus den Tolkien- und Star Trek-Universen. (via Bitcraftlab) - Februar 2016 - <http://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm>

## LITERATUR u. MEDIEN

6twistedbiscuits: Crime & Mystery. 10 Mysteries With A Logical Explanation. We all love mysteries – as the number of comments on our mystery lists shows and while it is always fun to read about new and exciting mysteries whilst trying to figure out a solution to them, it is also fun to hear about mysteries that are not mysteries any longer or to hear potential rational explanations about them. This list looks at 10 well known mysteries and attempts to explain them. In: Listverse v. 19. April 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/04/19/10-mysteries-and-their-most-logical-explanation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/19/10-mysteries-and-their-most-logical-explanation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Abbott, Edwin A.: Flächenland (Flatland, dt.). Hrsg. u. aus dem Englischen von Peter Buck. Bad Salzdetfurth 1990 (= reprinta historica didactica; Bd. 5).

Ackermann, Max: Romantik. Ein fünfteiliges Feature von Jochen Dudek, Norbert Walz und Max Ackermann. Teil 3: Das Phantastische in der Romantik. Radio Z 1988 [= Transkript einer Sendung v. 23. Mai 1988, Radio Z (= Kulturschock - Sondersendung; o.Nr.)].

Ackermann, Max: Wegfahren und doch zu Hause bleiben. Phantastische Reisen. Radiofeature. BR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juli 2008, Bayern2 (= RadioWissen; o.Nr.)). - 22:30 Min.

gentorange: Trailer debut: Philip K. Dick's RADIO FREE ALBEMUTH. Based on the novel by Philip K. Dick, Radio Free Albemuth follows the awakening of record store owner, Nicholas Brady, through visions communicated from a satellite of unknown origins (though probably VALIS). Under guidance from his visions, Nic rises up against the world's fascist government masquerading as the United States of America. In: Quiet Earth Weblog v. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.quieterth.us/articles/2011/03/01/Trailer-debut-Philip-K-Dicks-RADIO-FREE-ALBEMUTH> [vgl. <http://daily.gUwYPE...>]

Ahmad, Dohra Khadija: Landscapes of Hope. Anti-colonial Utopianism in America. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. Columbia University 2004 [AAT 3128916].

Albig, Jörg-Uwe: Im Sog der Illusionen. In: Geo Extra. Thema: Das 21. Jahrhundert. 1 (1995), S. 142 - 156.

Aldiss, Brian W.: Rattenvogel (Ratbird, dt.). In: Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Die letzten Bastionen. Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880), S. 78 - 107.

Aldrige, Ray: Das Fabularium (The Fabularium, dt.). In: Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Die letzten Bastionen. Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880), S. 262 - 286.

Alex CF: The cryptozoological scientificart. Hello, my name is Alex, i am a professional cryptozoological pseudo-scientific assemblage artist and illustrator, i create items and objects from a past that wasn't; to fashion the things i wish existed in forgotten attics or secret rooms, dust covered relics of a time when the world was the same -but not quite, when creatures that defy our senses stalked the crevices of forgotten continents, an age of wonder and intrigue, of fear and trepidation. I mix Darwinian biology with Eldritch horror, ancient artifact and sci fi pulp; what you see here is the tip of a rather large iceberg, and over time i will reveal a plethora of oddities for you to enjoy. In: alexcf.com - Stand: 18. Februar 2009 - Quelle: [http://alexcf.com/blog/?page\\_id=](http://alexcf.com/blog/?page_id=)

Alfred, Randy: Nov. 7, 1932: Radio Enters the 25th Century. 1932: Space adventurer Buck Rogers debuts on CBS radio. The science fiction show, eventually called Buck Rogers in the 25th Century, will delight loyal fans over a span of 15 years and inspire aficionados for decades more. In: Wired Magazine v. 7. November 2008 - Quelle:

[http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/11/dayintech\\_1107](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/11/dayintech_1107)

Allgaier, Joachim: Verschmelzen Computerspiel und Film? Perspektiven der Medienkonvergenz am Beispiel digitaler Spiele [Verschmelzen Computerspiel und Film? - Digitale Spiele und ihre Soundtracks - Technische Konvergenz und Überlappung durch DVD Technik - Ökonomischer Kontext und konvergierende Vertriebsstrategien - Gründe für Divergenz zwischen Filmen und Spielen - Machinima: Machine, Cinema, Animation - Viele kleine statt einer großen Konvergenz] In: Telepolis v. 15. Februar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29536/1.html>

Alpern, Kenneth D.: Ingenieure als moralische Helden. In: Hans Lenk/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987), S. 177 - 193.

Alpers, Hans Joachim: Die Augen des Riggers. Elfter Band des Shadowrun-Zyklus. 3. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Ficiton & Fantasy; Bd. 06/5105).

Alpers, Hans Joachim: Die graue Eminenz. Zwölfter Band des Shadowrun-Zyklus. 3. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Ficiton & Fantasy; Bd. 06/5106).

Alpers, Hans Joachim/ Werner Fuchs u. Ronald M. Hahn (Hrsg.): Reclams Science Fiction Führer. Stuttgart 1982.

Anders, Charlie Jane: With Miracle Day, Torchwood Becomes First-Rate Science Fiction About Ideas. There's seldom been an hour of television that brought up as many fascinating ideas about the nature of humanity as Torchwood: Miracle Day's first episode, which just aired. Russell T. Davies may have hit on his most fertile premise yet. The previous Torchwood miniseries, Children of Earth, had a darkly sardonic premise that could almost have worked as a non-science fiction story. You could imagine a story about a foreign country showing up with overwhelming weaponry, and demanding Britain's

children. But Miracle Day is a pure science fiction story about ideas. In: Wired Magazine v. 8. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/07/torchwood-miracle-day/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/07/torchwood-miracle-day/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anderson, Kevin J./ Doug Beason: Virtual Destruction. New York 1996.

Anderson, Martin: In praise of the sci-fi corridor. Yes, this could comfortably be the very nerdiest piece ever put up at Den Of Geek ... There's a moment in every geek's life when one goes for the 'communal hug' on a pet-subject and finds oneself unexpectedly out in the cold. The piano player stops playing. The landlord shakes his head as his eyes head heavenward, and he slinks away to rearrange the crisps. The lonely sound of a misdirected dart is all that haunts the otherwise silent pub. And it's definitely time to get your anorak. "You like what...?" Corridors in science-fiction movies. I love them. In: Den of Geek v. 2. September 2009 - Quelle:

[http://www.denofgeek.com/movies/313130/in\\_praise\\_of\\_the\\_scifi\\_corridor.html](http://www.denofgeek.com/movies/313130/in_praise_of_the_scifi_corridor.html)

Anderson, Martin: The History of The Near Future. And they said it could never happen. Well, actually, it mostly didn't ... Until this current period of geek cred, everyone who has ever made a contribution to science-fiction seems to have assumed that interest in the genre will not last long enough to outlive any future dates the writers/film-makers might have invented. The smarter folks are non-committal; things take place vaguely 'in the near future', or in such-and-such a century, or even - in the case of 'mad' Max Headroom - '15 minutes into the future'. In: Den of Geek v. 21. September 2008 - Quelle:

[http://www.denofgeek.com/misc/117726/the\\_history\\_of\\_the\\_near\\_future.html](http://www.denofgeek.com/misc/117726/the_history_of_the_near_future.html)

Anderson, Poul: Die Chroniken der Zeitpatrouille (The Time Patrol , dt.). Roman. Aus dem Englischen von Hans Maeter u. Peter Pape. 2. Aufl. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 0605661) (Zuerst: 1988).

Anealio, John: INTERVIEW: Music & Sci-Fi with John Joseph Adams. Sci-Fi Songwriter John Anealio sits down with Editor and Anthologist John Joseph Adams to talk music and its relationship to Science Fiction and Fantasy. John Joseph Adams-called "the reigning king of the anthology world" by Barnes & Noble.com-is the bestselling editor of many anthologies, such as Brave New Worlds, Wastelands, The Living Dead, The Living Dead 2, By Blood We Live, Federations, and The Way of the Wizard. He is a 2011 Hugo Award-nominee for Best Editor (Short Form), and his books have been nominated for the World Fantasy Award. He is also the editor of Fantasy Magazine and Lightspeed Magazine. John is also the co-host of io9's The Geek's Guide to the Galaxy podcast. In: SF Signal v. 16. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Anonmyus: How sci-fi moves with the times. Can science fiction keep up with modern science? Does the genre need to stay up to date with the latest breakthroughs in order to be relevant? Four of the UK's leading writers of science fiction [Ken MacLeod, Paul Cornell, Iain Banks and Ian Watson] comment on its relationship with science fact. The discussion took place as part of National Science and Engineering Week. In: BBC News v. 18. März 2009 - Quelle:

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/science/nature/7948058.stm>

Anonymus [wahrscheinlich: Emmanouil Lalaïos]: Colonel Fawcett and the "Others" at Ibez today. Are there Extra or Intra Terrestrials living on our planet today? In: The Great Web of Percy Harrison Fawcett. - Stand: 25. Februar 2009 - Quelle: <http://www.phfawcettsweb.org/extraintra.htm>

Anonymus: "Space bubble". A colourless plastic helmet with a zip to divide it in the middle. Hairstyle Protective Hood for Air Hostesses, USA 1965 (= Exhibit of the Month July 2011). In: Deutsches Technikmuseum Berlin - Stand: 27. Juli 2011 - Quelle: <http://sdtb.de/Exhibit-of-the-Month-July.1860.0.html>

Anonymus: About Recorded Future. Recorded Future is an early stage company headquartered in the Boston area. We have 20+ employees in various corners of the globe attacking a hard problem - organize the web in a radically new and useful way. The world's 24x7 media flow is filled with temporal signals, including reports of what's transpired or statements of what's expected to come. Recorded Future's linguistic and statistical algorithms extract time-related information and through temporal reasoning we structure the unstructured. We help users understand relationships between entities and events over time. In doing so, we've formed the world's first temporal analytics engine. In: Recorded Future - Stand: 29. März 2011 - Quelle: <https://www.recordedfuture.com/>

Anonymus: Außerirdische - Außerirdischen-Alarm in Japan: Der Verteidigungsminister denkt öffentlich über einen Marsmenschen-Angriff nach. In: jetzt. Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 20. Dezember 2007 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/412862>

Anonymus: Beautiful People: NBC bestellt Piloten für neue SF-Serie. Mit einer ganzen Reihe neuer Serien startete NBC in die aktuelle neue Fernsehseason und wollte auf diese Weise endlich wieder in der Gunst der Zuschauer steigen, die dem Sender seit einiger Zeit häufig die kalte Schulter zeigen. Der Erfolg hält sich jedoch bislang sehr in Grenzen. Darum beginnt NBC bereits schon wieder damit, neue Serienkonzepte entwickeln zu lassen. Dazu gehört unter anderem eine Abenteurserie aus der Feder von JJ Abrams und Eric Kripke mit dem Titel Revolution. Nun hat man zudem auch noch einen Pilotfilm zu einer potentiellen neuen Science-Fiction Serie bestellt. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 15. November 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/11/beautiful-people-nbc-bestellt-piloten.html>

Anonymus: Can you tell the future with our Word of the Day? Word of the Day, bibliomancy, comics, rap, youtube videos ... Some people use the Word of the Day to learn a new, unusual word every day. Others use it like a Magic 8 ball, to provide guidance or to predict the future. To our delight, others use it to make rap videos. Yesterday, we ran across a video that featured one of our devoted Word of the

Day fans using every January word of the Day in a unique, funny hip-hop rhyme. We were most impressed that he included the definitions of the words in text captions in the video as well as by the accuracy with which he used these obscure words. In: Dictionary v. 2. Februar 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/wotd/>

Anonymus: Celebration, Florida. What Disney's city of the future, built to look like the past, says about the present. - OUTSIDE the white fence is all strip malls, motels and resort villages. Come off the six-lane highway at the spaghetti junction where Interstate 4 meets Highway 192, go past the ornamental water tower, and you are in Celebration, a town of the sort that America stopped building in the 1950s. Most of its 4,000 homes are small by suburban standards, jutting up against narrow streets. Children walk to school. The small downtown has no chains, apart from an obligatory Starbucks. Its 10,000-odd residents are mostly white, white-collar and Republican. In some ways it is a vision of America's past. Yet Celebration is only 20 years old [... This article appeared in the United States section of the print edition under the headline "Yesterdayland"]. In: The Economist v. 24. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.economist.com/news/united-states/21712156-utopia-i-4-what-disneys-city-future-built-look-past-says-about>

Anonymus: Chronosphere is your gateway to a fundamentally new way of living – in pursuit of physical immortality in a world of our own making – free from the tyranny of time, and the burden of injustice. Chronosphere will explore and create interfaces with the scientific, technological, social and moral resources needed to achieve these ends. Because we are all at risk of dying, cryonics will be a central focus of Chronosphere for the foreseeable future, but will be by no means be the only technology explored here. Interventive gerontology, with a strong emphasis on immediate, or very near term interventions to slow cognitive aging, will also be explored in detail. Join us on our quest to transcend the limits of time! In: Chronosphere. A revolution in time. Everything that ever was. Everything that ever will be. Forever – Stand: 19. Juni 2011 - Quelle: <http://chronopause.com/index.php/about/>

Anonymus: Chronosphere is your gateway to a fundamentally new way of living – in pursuit of physical immortality in a world of our own making – free from the tyranny of time, and the burden of injustice. Chronosphere will explore and create interfaces with the scientific, technological, social and moral resources needed to achieve these ends. Because we are all at risk of dying, cryonics will be a central focus of Chronosphere for the foreseeable future, but will be by no means be the only technology explored here. Interventive gerontology, with a strong emphasis on immediate, or very near term interventions to slow cognitive aging, will also be explored in detail. Join us on our quest to transcend the limits of time! In: Chronosphere. A revolution in time. Everything that ever was. Everything that ever will be. Forever – Stand: 19. Juni 2011 - Quelle: <http://chronopause.com/index.php/about/>

Anonymus: Cosmology. Going round in circles. In contradiction to most cosmologists' opinions, two scientists have found evidence that the universe may have existed for ever. WHAT happened before the beginning of time is—by definition, it might be thought—metaphysics. At least one physicist, though, thinks there is nothing meta about the question at all. Roger Penrose, of Oxford University, believes that the Big Bang in which the visible universe began was not actually the beginning of everything. It was merely the latest example of a series of such bangs that renew reality when it is getting tired out. More importantly, he thinks that the pre-Big Bang past has left an imprint on the present that can be detected and analysed, and that he and a colleague in Armenia have found it. In: The Economist v. 2. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.economist.com/node/17626874>

Anonymus: Dam You, Mediterranean: the Atlantropa Project. Herman Sörgel's Atlantropa is the craziest, most megalomaniacal scheme from the 20th century you never heard of. In: Strange Maps v. 8. Juni 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/06/08/287-dam-you-mediterranean-the-atlantropa-project/>

Anonymus: Der musikalische Cyborg. Beatjazz mit Onyx Ashanti. "As if you are partying like everyone else, except you just happen to be making the music as well." - Onyx Ashanti bringt Bewegung in die Welt der elektronischen Musik. Aus iPhone, Midi-Blasinstrument und Arduino-Controller baut der US-Amerikaner das "Tron Beatjazz Controller System". Es verwandelt Onyx' Körper in ein Mensch-Maschine-Instrument mit Interfaces an Armen, Händen und Kopf. Dafür passt der Open-Source-Verfechter Hard- und Software an. Zur Musik bietet Onyx eine Live-Performance, die amnietet wie moderner Tanz und mindestens so viele physische wie elektronische Elemente enthält. Im Frühjahr spielte der Ausnahmemusiker bei TED in New York. In Berlin, wo Onyx wohnt, hat er sich von der Oberbaumbrücke bis zum Dach der Soundcloud ins Herz der Szene gespielt. Für Breitband hat Christian Grasse den Elektro-Visionär besucht. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/der-musikalische-cyborg-beatjazz-mit-onyx-ashanti/> [vgl. <http://vimeo.com/23239957> - <http://beatjazz.blogspot.com/> - <http://onyxashanti.bandcamp.com/track/i-cant-find-the-words-to-say> - [http://www.ted.com/talks/lang/eng/onyx\\_ashanti\\_this\\_is\\_beatjazz.html](http://www.ted.com/talks/lang/eng/onyx_ashanti_this_is_beatjazz.html) ...]

Anonymus: Eaton Journal of Archival Research in Science Fiction. The Eaton Collection of Science Fiction & Fantasy at the University of California in Riverside announced they are launching the Eaton Journal of Archival Research in Science Fiction. This bi-annual, peer-reviewed, open-access, online journal is now soliciting articles for the first issue, scheduled for publication April 10th 2013 [... The Eaton Collection of Science Fiction & Fantasy is the largest publicly-accessible collection of science fiction, fantasy, horror and utopian literature in the world. It is housed in the UC Riverside Libraries' Special Collections & Archives in the Tomás Rivera Library. ... The collection is a major resource for research and is visited by scholars from around the world for both its American and international holdings. It features over 300,000 holdings including: - Over 100,000 hardback and paperback books.- Full runs of many pulp magazines. - Nearly 100,000 fanzines. - Film and visual material, including 500 shooting scripts from science fiction films. - Comic books, anime and manga. - Collectible ephemera and

realia, including cards, posters, pins and action figures.]. In: Locus Online. The Website of The Magazine of the Science Fiction & Fantasy Field v. 2. November 2012 - Quelle: <http://www.locusmag.com/News/2012/11/eaton-journal-of-archival-research-in-science-fiction/> [vgl. <http://eaton.ucr.edu/> - <http://www.h-net.org/announce/show.cgi?ID=198212> ...]

Anonymus: Envisioning. Science-Fiction-Filme können eine Quelle der Inspiration für Interaction Designer sein. Die Methode, Bewegtbild genauer zu betrachten, zu analysieren, zu dekonstruieren, ist eine Gestaltungsoption, die oft unerwartete Erkenntnisse zutage fördert. Mit der für das iPad optimierten Anwendung »Envisioning« wird die Möglichkeit geschaffen, fern jeglicher Zwänge und beinahe zufallsgetrieben, Bilder und Ausschnitte aus unterschiedlichsten Filmen zu entdecken, und damit, auf das Wesentliche konzentriert, an Visionen von Filmproduzenten und Wissenschaftlern über mögliche Mensch-Computer-Interaktion teilzunehmen, die einen Dialog über die Zukunft schaffen, die Tag für Tag ein Stück näher rückt. In: Design made in Germany v. 2. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/6785/> [vgl. <http://www.factsandfiction.info/> - <http://www.youtube.com/watch?v=-6uSMw8MSal> ...]

Anonymus: Film - Sleep Dealer von Alex Rivera. Das Geschäft mit dem Kopfkino. Was wäre, wenn Filmkameras auch aufzeichnen könnten, was in unserem Bewusstsein abläuft? Im Grunde der utopische Letzthorizont der Bewegtbild-Technologie. Sleep Dealer lässt die Utopie Wirklichkeit werden – und denkt dabei nicht nur die Kinematografie, sondern auch die Globalisierung zu Ende. Für einige Neurowissenschaftler vollzieht sich Bewusstsein als Prozess, in dem unser Gehirn fortwährend Bilder generiert und miteinander verknüpft. Die Cineasten unter uns haben es schon immer gewusst: Was in unserem Kopf abläuft, ist nichts anderes als ein Film. Oder kommt uns das nur so vor, weil uns die Kindheit vor dem Fernseher daran gewöhnt hat, das Denken mit der Mattscheibe zu synchronisieren? Wohl nicht. In: De:Bug. Das Magazin v. 1. November 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8674.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8674.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Anonymus: Found - TV Dinners of the Future. What do you think our world will look like in 10, 20, or 100 years? We need your help creating a new artifact from the future for every issue of Wired magazine. Each month, we'll propose a scenario and ask for your prognostications. Check out the latest challenge, then sketch out your vision and upload your ideas. See other submissions and vote for your favorites. In: Wired Magazine v. 27. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff\\_found\\_tv\\_dinners/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/12/ff_found_tv_dinners/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: Future of science. This Will Change Everything. Some of the world's greatest thinkers came together recently to answer the really big question - what will change the world? Roger Highfield, editor of New Scientist, reveals their predictions, from crowd-sourced charity to space colonisation and built-in telepathy. It is not hard to think of examples of wide-eyed predictions that have proved somewhat wide of the mark. Personal jetpacks, holidays on the moon, the paperless office and the age of leisure all underline how futurologists are doomed to fail. Any predictions should thus be taken with a heap of salt, but that does not mean crystal ball-gazing is worthless: on the contrary, even if it turns out to be bunk, it gives you an intriguing glimpse of current fads and fascinations. In: The Telegraph v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/sponsored/motoring/ford-future-sessions/future-of-science/8206484/This-Will-Change-Everything.html>

Anonymus: Gallery of Really Unfriendly Aliens. Not long ago, astrophysicist and world's-most-recognizable-genius-scientist Stephen Hawking told a television audience that, while extraterrestrials likely exist, we Earthlings probably shouldn't be too eager to meet them. Aliens, after all (according to Hawking), are liable to view Earth. . .well, the same way we do. Namely, as a vast and varied exploitable resource. "If aliens visit us," Hawking said on the TV show, Into the Universe, "the outcome would be much as when Columbus landed in America, which did not turn out well for the Native Americans." Yes, yes, fine, they'll be superior and aggressive and probably destroy us. But what will these unfriendly aliens look like? Herein, some old-school visions of what we might be facing in the future, on our home planet and in the outer reaches of space. Enjoy. Or cower in fear. Whichever you prefer. . In: Life v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.life.com/image/first/in-gallery/56531/really-unfriendly-aliens#index/0>

Anonymus: Greater Green River Intergalactic Spaceport. Wieder was gelernt: Als 1994 gleich sechs Meteoriten auf den Jupiter zusteueren, verabschiedete die Gemeinde Green River in Wyoming eine Resolution, laut der einen Abschnitt ihres Flughafens offiziell in „Greater Green River Intergalactic Spaceport“ umbenannt wurde und für Flüchtlinge vom Jupiter gedacht war. In: Crackajack v. 15. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/12/15/greater-green-river-intergalactic-spaceport/> [vgl. [http://www.futilitycloset.com/2011/12/15/if-you-build-it/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+FutilityCloset+%28Futility+Closet%29&utm\\_content=Google+Reader](http://www.futilitycloset.com/2011/12/15/if-you-build-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+FutilityCloset+%28Futility+Closet%29&utm_content=Google+Reader) ...]

Anonymus: Harvard-Rechtsprofessor Yochai Benkler untersucht, wie Informationstechnologien neue Formen kultureller Produktion ermöglichen und Kultur und Wirtschaft verändern. ORF.at hat mit Benkler bei der Ars Electronica über die gemeinschaftliche Produktion in digitalen Netzwerken und über den Widerstand der Medienindustrie gegen die neuen Produktionsweisen gesprochen. In: ORF Futurezone v. 8. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/305731/>

Anonymus: How Allens And Spaceships Have Influenced Design. The Barbican Centre in London is currently housing an exhibition on science fiction throughout History - merging evolution of design with the evolution of sci-fi. Video. In: Fast Company – Stand: 9. Juni 2017 - Quelle: <https://www.fastcompany.com/videos/list/Siaxn3q/video/swudzvJo/how-aliens-and-spaceships-have-influenced-design> [vgl.

<http://www.barbican.org.uk/media/upload/artform%20news/0Into%20the%20Unknown%20release%20Jan%202017A.pdf> - <http://www.barbican.org.uk/news/artformnews/art/cross-arts-into-the-unknown-a-jo>]

Anonymus: Infographic: Is There Alien Life Out There... on Earth? Forget about extraterrestrial life out there in the universe. What about here on Earth? Here's a look at what people in different countries believe about the possibility of aliens walking among us. In: Good Magazine v. 7. Juli 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/infographic-space-invaders/> [vgl.

<http://awesome.good.is.s3.amazonaws.com/transparency/web/1107/space-invaders/flash.html> ...]

Anonymus: Inside Minority Report's 'Idea Summit,' Visionaries Saw the Future. Minority Report's surprisingly accurate vision of the future got roughed out during an "idea summit" convened by director Steven Spielberg. The year was 1999, and Steven Spielberg was preparing to turn Philip K. Dick's short story "The Minority Report" into a \$100 million action movie starring Tom Cruise. There was just one problem: The story was set in the undated future, and the director had no idea what that future should look like. He wanted the world of the movie to be different from our own, but he also wanted to avoid the exaggerated and often dystopian speculation that plagued most science fiction. In: Wired Magazine v. 21. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/minority-report-idea-summit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: Into the Unknown: A Journey through Science Fiction. The genre-defining exhibition of art, design, film & literature. - Barbican Centre, London, UK. Saturday 3 June – Friday 1 September 2017. - Opening in June 2017, major Barbican exhibition Into the Unknown: A Journey through Science Fiction is a genre-defining exploration of one of popular culture's most celebrated realms. This unprecedented show takes place all over the Centre, encompassing literature, contemporary art, film, music, comic books and video games to present a new, global perspective on Science Fiction. Curated by Swiss historian and writer Patrick Gyger, this festival-style exhibition explores Science Fiction as an experimental genre, delving into its storytelling roots to discover how its visionary creators captured imaginations around the world to become one of the most popular and enjoyable narratives today. Featuring work never before shown in the UK, the show places rare and iconic pieces alongside familiar, well-loved classics, next to new contemporary art commissions, hoping to surprise and challenge visitors' perception of the genre. In: Barbican v. 9. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.barbican.org.uk/news/artformnews/art/cross-arts-into-the-unknown-a-jo>

Anonymus: La Nave de los Monstruos. Es kommt ja immer wieder die Frage nach dem schlechtesten SF-Film auf und meist werfen die Leute dann mit dem Film "Plan 9 from Outer Space" herum. Seit heute weiß ich, das die nur noch nicht "La Nave de los Monstruos" aus Mexiko kannten, sonst würde die Antwort anders ausfallen. Ähzt...in diesem Film wird auch noch gesungen! In: Helgas Galaktische Funkbude. Weblog v. 16. März 2010 – Quelle: <http://helgas-galaktische-funkbude.blogspot.com/2010/03/la-nave-de-los-monstruos.html> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=aOTrTw78dX0&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=aOTrTw78dX0&feature=player_embedded)]

Anonymus: Mit dem Phrasenbuch zurück in die Zukunft. Exotische und noch weitgehend unentdeckte Reiseziele haben ihren besonderen Reiz - aber auch ihre speziellen Anforderungen. Eine der zentralen Fragen ist es, wie man sich mit der lokalen Bevölkerung verständigt. Dieses Problem verschärft sich noch, wenn nicht nur Reisen an andere Orte, sondern auch für Trips durch die Zeit möglich sein werden. Doch zum Glück gibt es die Sprachforscher der britischen Universität Reading. Auch wenn noch nicht alle technischen Details des Zeitreisens endgültig gelöst sind, haben sie vorsichtshalber schon mal einen Sprachführer für die Eiszeit entwickelt (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 4. März 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/sprachfuehrer100.html>

Anonymus: Mülltransport im All. Verglühende Unterwäsche. Europas erster Weltraumtransporter Jules Verne nimmt wieder Kurs auf die Erde. Er wird zusammen mit dem Müll von der Internationalen Raumstation in der Atmosphäre verglühn. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/340/309278/text/>

Anonymus: Obituary - James Doohan [... Star Trek's James Doohan has an honorary PhD from the Milwaukee School of Engineering. Best known for his portrayal of the original USS Enterprise's chief engineer, 'Scotty', Doohan was awarded the honor after half the school's students credited his character as their inspiration for choosing a career in engineering.]. In: BBC News v. 29. September 2017 - Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/1493093.stm>

Anonymus: One Minute Weird Tales. S.S. Prazak's "Hat Tricks", Stuart Jaffe's "The Curse and the Revenge" and Bob Wilson's "Fences" are all One-Minute Weird Tales, strange and often disturbing little stories published online by the Weird Tales Magazine as short videos. In: Weird Tales - Stand: 22. Juli 2011 - Quelle: <http://weirdtalesmagazine.com/category/videos/> [vgl. u.a. „Fences“ – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Dq2jUS-chqw>]

Anonymus: Orson Welles' War of the world. Radio Hoax. Summary: In 1938 thousands of people were fooled into believing that Martians had invaded New Jersey when they mistook a broadcast of H.G. Wells' War of the Worlds for a newscast of real events. In: Hoaxipedia in The Museum of Hoaxes – Stand: 30. Oktober 2008 – Quelle:

[http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War\\_of\\_the\\_Worlds/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War_of_the_Worlds/)

Anonymus: Ron Moore calls Star Trek's tech "meaningless". At his recent keynote speech at the New York Television Festival, former Star Trek writer and creator of the re-imagined Battlestar Galactica Ron Moore revealed the secret formula to writing for Trek. In: SciFi Wire v. 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://scifiwire.com/2009/10/ron-moore-calls-star-trek.php>

Anonymus: Schauspielerin Majel Barrett gestorben. Die Stimme der Enterprise ist verstummt. In: Tagesschau v. 19. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/ausland/majelbarret100.html>

Anonymus: Sehhilfe für Blinzelbehinderte. Da bleibt kein Auge trocken. Jahrtausende lang brauchte der Mensch vor allem eines, um den Überblick zu behalten: Weitblick. Heute sieht es allerdings anders aus: Wer den Durchblick behalten will, richtet selbigen vornehmlich auf mehr oder weniger große leuchtende Rechtecke: Monitore, Fernseher und Displays bestimmen das Leben des homo informaticus (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 30. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/blinzeln100.html>

Anonymus: Simon Reynolds "Retromania". Die Patina der Zukunft. Die Retro-Schleife zieht sich immer enger zu, da Popmusik immer drastischer von ihrer unmittelbaren Vergangenheit besessen ist. Nörgler glauben: Die Übermacht des Archivs lähmt den Sinn für Gegenwart und Zukunft. Anhand einer Phänomenologie der Retro-Bewegungen in Musik zeigt Simon Reynolds in seinem neuen Buch wie Retro reflexiv statt restaurativ wirken kann. Immer schon sind wir mittendrin, ein Draußen gibt es nicht. Wer Simon Reynolds neues, wie immer dickes Buch "Retromania. Pop Culture's Addiction to its own Past" liest, kann durchaus Beklemmungen bekommen. Vom Hardcore-Kontinuum schnurstracks ins Retro-Kontinuum: Überall, noch in den kleinsten Ritzen der Popkultur, ist Nostalgie am Werk. In: De:Bug. Das Magazin v. 5. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8499.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8499.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Anonymus: The Dykes of Doggerland. In the 1930s, there existed at least one wild plan to reclaim this particular piece of sunken real estate from the seas, if maybe only in the pages of the editors of Modern Mechanix, an American magazine (1928-2001) that ran under a variety of titles (the best-known perhaps being Mechanix Illustrated). This map, dated to September 1930, has a slightly unbelievable air to it, and its inspiration probably isn't Doggerland, but might well be the better-argued Atlantropa scheme. In: Strange Maps v. 2. Juli 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/07/02/296-the-dykes-of-doggerland/> [vgl. [http://strangemaps.files.wordpress.com/2008/07/north\\_sea\\_drainage.jpg](http://strangemaps.files.wordpress.com/2008/07/north_sea_drainage.jpg) ...]

Anonymus: The Library of America recently started an online companion to their 1950s Science Fiction Golden Era collection which includes cover art, interviews with authors and articles by writers on the genre. In: LOA. The Library of America – Stand: 22. Juli 2012 - Quelle: <http://www.loa.org/sciencefiction/>

Anonymus: The Poetics of Wonder. Science Fiction, the Fantastic and Fantasy (Literature and the Visual Arts). 29th-30th November, 2011 - University of Artois, Arras, France. Poetics and fantastic literatures already share a long critical history. In French academic research, "fantastique" texts stand out as the main object of study in poetics whilst the Todorovian distinction between the space of the "fantastic" and the space of the "marvellous" (the distinction between disorientation and acceptance stemming from the presence of the supernatural) has dominated critical perspectives despite the formulation of more recent qualifications or reservations. Science fiction, on the other hand, has for some time attracted less interest in French academic circles and has lent itself to a constant and passionate strain of internal definition. Its relation to other aesthetic forms of the imaginary has consequently been neglected. In: Gesellschaft für Fantastikforschung. Association for Research in the Fantastic v. 2. Juli 2011 - Quelle: <http://www.fantastikforschung.de/?p=375>

Anonymus: The Press: Amazing! Astounding! Sold at U. S. newsstands are about a dozen pulp magazines with such titles as Amazing Stories, Astounding Stories, Startling Stories, Strange Stories, Fantastic Adventures, Thrilling Wonder Stories, Unknown, Marvel Science Stories, Weird Tales. In the pulp trade they are known as "pseudo-scientifics" or "scientifiction." This week in Manhattan this amazing group of publications produced an amazing show: a convention of their fans. In: Time v. 10. Juli 1939 - Quelle: <http://www.time.com/time/printout/0,8816,761661,00.html>

Anonymus: The State Of The Internet Now! The Internet is a strange, huge beast. It is getting bigger, faster and more mobile each day. Ferocious social networks fight each other to be on top and gain more of our attention and personal information. An entire economy is generated from our browsing habits. This is the face of the Internet now [The Internet worldwide - etc.]. In: OS. Online Schools [Online Schools is passionate about education. Enabling our passion, is the growth and omnipresence of the Internet, and we wanted to pay tribute with an infographic that really shows how its changing our lives.] – Stand: 14. Juli 2011 - Quelle: <http://www.onlineschools.org/state-of-the-internet/soti.html>

Anonymus: Timeline of Science Fiction Ideas, Technology and Inventions (sorted by Publication Date). Most of these items are linked to information about similar real-life inventions and inventors; click on an invention to learn more about it [Technovelgy.com is devoted to the creative inventions of science fiction authors and movie makers. Look for the Science Fiction Invention Category that interests you, the Glossary of Science Fiction Inventions, the Timeline of Science Fiction Inventions.]. In: Technovelgy – Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://www.technovelgy.com/ct/ctnlistPubDate.asp?BPDate1=1700&BPDate2=2020>

Anonymus: Top Science Fiction. The all-time best sci-fi books, films, TV shows and stories. In: Sci-Fi Lists – Stand: 3. Mai 2011 - Quelle: <http://home.austarnet.com.au/peterys/tpscifi/index.html>

Anonymus: Very Short Stories. 33 writers. 5 designers. 6-word science fiction. We'll be brief: Hemingway once wrote a story in just six words ("For sale: baby shoes, never worn.") and is said to have called it his best work. So we asked sci-fi, fantasy, and horror writers from the realms of books, TV, movies, and games to take a shot themselves. Dozens of our favorite auteurs put their words to paper, and five master graphic designers took them to the drawing board. Sure, Arthur C. Clarke refused to trim his ("God said, 'Cancel Program GENESIS.' The universe ceased to exist."), but the rest are concise

- masterpieces. In: Wired Magazine. November (2006) – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/14.11/sixwords.html>
- Anonymus: WebVisions New York: Progressive Enhancement and How Sci-Fi Creates Better Interfaces. New York City welcomes Webvisions this week, a 3-day conference to explore the future of design, content creation, user experience and business strategy. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 19. Januar 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/ux/webvisions\\_new\\_york\\_progressive\\_enhancement\\_and\\_how\\_sci-fi\\_creates\\_better\\_interfaces\\_21585.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/ux/webvisions_new_york_progressive_enhancement_and_how_sci-fi_creates_better_interfaces_21585.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)
- Anonymus: Welcome to Fast Forward News. Fast Forward News brings you a variety of stories exploring the future of journalism from the perspective of 18 young journalists. The field of journalism is experiencing monumental change. Fast Forward News shows you what this change looks like and how it affects the way you consume news. Our team of young reporters from Columbia University's Graduate School of Journalism will chronicle these changes as they take place in New York City, through the use of video, digital media and the web. We have examined everything from new media start-ups and branded content to long-form writing in the 21st century and the future of newsgathering. As journalists, these changes have a great impact on the way we report and earn a living. With this project, we want to not only answers some of the questions surrounding our profession, but also provide insight into what the future looks like. FastForwardNews is a production from Columbia University's Graduate School of Journalism under the leadership of Professor Betsy West and Adjunct Professors Mark Lukasiewicz and Gregory Gilderman, with special thanks to Lisa Waananen. In: Fast Forward News – Stand: 15. Mai 2011 – Quelle: <http://fastforwardnews.org/>
- Anonymus: Why „Dirty Streets of Heaven“ Writer Tad Williams Isn't Going to Hell ... Probably. These days, Tad Williams is a best-selling writer, but once he was a struggling author waiting to hear back from a publisher on his first novel. That's when he hatched a devilish scheme to force the editors to take a look at his book — he asked them to send back a copy of his manuscript, explaining that his copies had been destroyed in a flood. - "I was also hoping like hell that they didn't know that basically California was in the middle of an eight-year drought, and that there's almost no such thing as basements in California," says Williams in this week's episode of the Geek's Guide to the Galaxy podcast. In: Wired Magazine v. 19. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/09/geeks-guide-tad-williams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/09/geeks-guide-tad-williams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)
- Anonymus: Why is the secret military base called "Area 51?" Why not Area 52, or 127? Located on a remote portion of land along the southern shore of Groom Lake, approximately eighty-three miles northwest of downtown Las Vegas, Nevada, is a top secret U.S. military installation known as Area 51. Since its construction in 1955, a numerical quandary has left many a conspiracy theorist scratching their head and wondering, "What exactly does the '51 in Area 51 refer to?" The answer has less to do with alien autopsies than with mundane land surveying. In: Dictionary v. 10. Juni 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/area-51/>
- Anonymus: William Gibson - The Future Now. The Visionary Sci-Fi Novelist Casts His Gaze into the Unfolding Century. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 1. Januar 2012 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2012/1/1/william-gibson-the-future-now> [vgl. <http://www.nowness.com/day/2012/1/1/1790/william-gibson-opening-lines...>]
- Anthony, Andrew: Yuval Noah Harari: 'Homo sapiens as we know them will disappear in a century or so'. The visionary historian, author of two dazzling bestsellers on the state of mankind, takes questions from Lucy Prebble, Arianna Huffington, Esther Rantzen and a selection of our readers. In: The Guardian v. 19. März 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/culture/2017/mar/19/yuval-harari-sapiens-readers-questions-lucy-prebble-arianna-huffington-future-of-humanity>
- Anthony, Piers: Pomutopia. Roman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Bellheim 2007.
- Appelbaum, Robert. Literature and Utopian Politics in Seventeenth-century England. In: History 89 April (2004) 294, S. 303 – 304.
- Arentzen, Jörg/ Uwe Ruberg (Hrsg.): Die Ritteridee in der deutschen Literatur des Mittelalters. Eine kommentierte Anthologie. Einführung von Peter Somogyi und Jürgen Wolf. Darmstadt 2011.
- Armbruster, Alexander: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer aggressiv wird. Wann bekämpfen Computerprogramme sich und wann arbeiten sie zusammen? Forscher von Google haben das getestet - mit einem bemerkenswerten Ergebnis. - Beinahe ein Jahr ist es nun her, dass ein schlaues Computerprogramm im traditionsreichen Brettspiel „Go“ den Weltmeister besiegte. Der spektakuläre Sieg ging durch die Presse. Fachleute staunten nicht nur über das Ergebnis. Denn das selbstlernende Programm, das Mitarbeiter von Googles Abteilung für künstliche Intelligenz „Deep Mind“ erschaffen hatten, führte an einer Stelle einen strategischen Spielzug aus, der Profispieler vollkommen überraschte und von dem der Computer sogar „wusste“, dass er außergewöhnlich war. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/kuenstliche-intelligenz-computer-koennen-aggressiv-agieren-14877401.html>
- Arnold, Frank: Gentlemen Broncos (Kritik und Interview). Der neue Film von Jared Hess taucht in die SF-Fanzszenen ein. In: epd Film 6 (2010) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_76137.php](http://www.epd-film.de/33184_76137.php)
- Asimov, Isaac: Die Foundation-Trilogie (Foundation, Foundation and Empire, Second Foundation, dt.). Drei Romane. Aus dem Amerikanischen von Rosemarie Hunderthmarck, Erik Simon, Heinz Nagel. Mit einem Vorwort von David Brin sowie einem Anhang von Michael F. Flynn. Sonderausgabe. 3. Aufl. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8209) (Zuerst: 1951, 52, 53).

- Asprin, Robert/ Linda Evans: *Time-Scout* (Time Scout, dt.). Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Frauke Meier. Bergisch Gladbach 1997 (= Bastei Lübbe-Taschenbuch; Bd. 24221) (Zuerst: 1995).
- Athans, Philip: [GUEST POST] Philip Athans on How to Sell Your Fantasy & Science Fiction to Agents and Editors. Though there are probably more things that are the same than there are different about selling your SF/fantasy novel to an agent or publisher as opposed to a book in any other genre, we'll talk very specifically about what those things are. And anybody who knows me, or has been to any of the events I've done like this at conventions, knows two things: I tell it like it is, and I believe you can do it. In: *SF Signal* v. 16. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.writersdigestshop.com/product/sell-your-fantasy-science-fiction-webinar/?r=phil> ...]
- Attali, Jacques: *Die Welt von morgen - eine kleine Geschichte der Zukunft* (Une breve histoire de l'avenir, dt.). Eine simulierte Zukunft. Berlin 2008.
- Attali, Jacques: *Die Welt von morgen. Eine kleine Geschichte der Zukunft*. Aus dem Französischen von Caroline Gutberlet. Berlin 2008.
- Atwood, Margaret: In *Other Worlds. SF and Human Imagination* [... Featuring original essays and collected interviews, this indispensable volume offers iconoclast author's whip-smart insights on everything from how she got into writing fantastic fiction to why everybody really loves Robin the Boy Wonder. Atwood is odder and funnier than I ever imagined, even as she both destroys and creates new definitions of science fiction. Controversial among genre insiders, but a great read even if you don't agree with all her assertions - In other worlds: SF and the human imagination: Flying rabbits : denizens of distant space; Burning bushes: why heaven and hell went to Planet X; Dire cartographies: the roads to Utopia - Other deliberations: An introductory note ; Woman on the edge of time by Marge Piercy; H. Rider Haggard's She; The queen of quinkdom: The birthday of the world and other stories by Ursula K. Le Guin; Arguing against ice cream: Enough: staying human in an engineered age by Bill McKibben; George Orwell: some personal connections; Ten ways of looking at The island of Doctor Moreau by H.G. Wells; Never let me go by Kazuo Ishiguro; After the last battle: Visa for Avalon by Bryher ; Brave new world by Aldous Huxley ; Of the madness of mad scientists: Jonathan Swift's Grand Academy - Five tributes : An introductory note; Cryogenics: a symposium ; Cold-blooded; Homelanding; Time capsule found on the dead planet; "The peach women of Aa'a" from The Blind Assassin - Appendices: An open letter from Margaret Atwood to the Judson Independent School District Weird tales covers of the 1930s.]. New York 2011. Delany, Samuel: *The Jewel-Hinged Jaw: Notes on the Language of Science Fiction* [... If you ask me, literally no other academic text on the writing of science fiction is better, nor more fun. Consisting of various pieces of non-fiction Delany wrote over the years, the contemporary edition of The Jewel-Hinged Jaw collects a multitude of the author's insights on not only how science fiction is made, but how it is perceived by writers outside the genre. Why do we sometimes call it speculative fiction? Why are there biases against it? It's all here. - Ethical aesthetics, an introduction by Matthew Cheney - About 5,750 words - Critical methods/speculative fiction - Quarks - Thickening the plot - Faust and Archimedes - Alyx - Prisoners' sleep - Letter to the symposium on "Women in science fiction" - To read The dispossessed - A fictional architecture that manages only with great difficulty not once to mention Harlan Ellison.]. E-Book. Middletown, Conn. 2009.
- Atwood, Margaret: *Oryx und Crake*. Roman. Berlin 2003.
- Auerbach, David: *Science and Technology. The Stupidity of Computers*. In: n+1. 13 (2012) v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://nplusonemag.com/the-stupidity-of-computers>
- Auster, Paul: *Im Land der letzten Dinge* (In the Country of Last Things, dt.). Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 1992.
- Bacigalupi, Paolo: *How Cyberpunk Saved Sci-Fi*. The Windup Girl author Paolo Bacigalupi on what we can learn from the cyberpunk breakthrough. - Science fiction was stuck in a complacent groove by the 1980s. You could go into a bookstore and find Arthur C. Clarke's next *Odyssey* installment or Isaac Asimov's books about the three laws of robotics. Robert Heinlein was still churning out sex and philosophy. But despite the efforts of a variety of literary insurgencies, science fiction felt very much like it did 20 or 30 years before. It was a La-Z-Boy-recliner experience of the future. Competent men of science did competent things, aerospace was the coolest tech, and politics revolved around the conflicts of nation states. And then came cyberpunk—Pat Cadigan, William Gibson, Bruce Sterling. It was subversive and gritty, a poetry-kaleidoscope trip into the for-profit future. Faceless corporations loomed over the ant-sized dramas of human endeavors, moving billions of dollars and yen around the globe while the human beings of the story scrapped it out on the streets. In: *Wired Magazine* v. 20. Juni 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/06/pl\\_cyberpunk/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/pl_cyberpunk/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Bacon, Francis: *Neu-Atlantis* (Nova Atlantis, dt.). In: Klaus J. Heinisch (Hrsg.) *Der utopische Staat*. Reinbek bei Hamburg 1960 (Zuerst: 1627).
- Baichtal, John: *Geeky Movies' Top 10 Coolest Kids*. At the GeekDad Blog we're around cool geeky kids all the time -- our own. At least we aspire that they will be geeky. As good parents we (typically) let them evolve their own interests and personalities. Still, it never hurts to expose them to some positive role models. In this case, I'm talking about cool kids in geeky flicks! In *Wired Magazine*. Weblog v. 19. September 2008 - Quelle: <http://blog.wired.com/geekdad/2008/09/geeky-movies-to.html>
- Bainbridge, William Sims: *Dimensions of Science Fiction*. Cambridge, Mass.; London 1986.

- Baker, Chris: Prototype: How a 1953 Magazine Article Spawned a Nuclear Breed of Superhero. From Spider-Man to the Fantastic Four, comic books are rife with nuclear-fueled origin stories. No matter that in the real world a strong dose of radiation can cause cancer and bone necrosis, destroy chromosomes, and ruin reproductive organs. Why have so many comics ignored scientific fact and linked radiation with superpowers instead of superimpotence? Blame the December 1953 issue of proto-DIY magazine *Mechanix Illustrated*, which featured the article "How Nuclear Radiation Can Change Our Race." In: *Wired Magazine* v. 29. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl\\_prototype\\_radiation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl_prototype_radiation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Baker, Chris: The Best: Sci-Fi Concept Albums. In: *Wired Magazine* v. 14. April 2006 – Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/14.04/start.html?pg=5>
- Balázs, Stefan: Das Gute im Falschen. Eine "Dinner-Speech" für die Ureinwohner der unendlichen Weiten des Web 2.0, wie sie dieser Tage hätte gehalten werden können. Kennen Sie "Lieutenant Barclay"? "Lieutenant Reginald Endicott 'Broccoli' Barclay III" war in mehr als einer Weise als Charakter stilbildend für die Science Fiction Serie "Enterprise - The Next Generation". Die Folgen, in denen er eine Rolle spielte, sind häufig Paradebeispiele, warum die Fernsehserie bei ihren Fans so beliebt ist. Ob es sich dabei um das Auslösen von Genmutationen bei anderen Crew-Mitgliedern<sup>1</sup> oder die Simulation der Wirklichkeit innerhalb einer Simulation<sup>2</sup> handelt, die Folgen mit "Lieutenant Barclay" sind Klassiker. Aber im Wesentlichen ist "Lieutenant Barclay" so etwas wie die Versicherung an alle Nerds, dass es ihre Gattung auch in ferner Zukunft geben wird. Der Technikoffizier ist so etwas wie ihr Prototyp: Er hat einen brillanten Verstand, ist gehemmt und soziophobisch, neigt zum Stottern und lebt sich in der virtuellen Realität aus. In: *Telepolis* v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35906/1.html>
- Bales, Robert H.: Raumpatrouille. Die phantastische Geschichte des Raumschiffes Orion. Feature. *DeutschlandRadio Kultur* 2007 [= Transkript einer Sendung v. 5. Mai 2007, *DeutschlandRadio Kultur*].
- Ballard, J.G.: Das Katastrophengebiet (The Disaster Area, dt.). Science-Fiction-Erzählungen. Aus dem Englischen von Charlotte Franke und Alfred Scholz. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 1988 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 103) (Zuerst: 1967).
- Ballard, J.G.: Der tote Astronaut (Low Flying Aircraft, dt.). Science-Fiction-Erzählungen. Aus dem Englischen von Michael Walter. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 1988 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 107) (Zuerst: 1976).
- Banks, Iain M. A Few Notes on the Culture. Firstly, and most importantly: the Culture doesn't really exist. It's only a story. It only exists in my mind and the minds of the people who've read about it. [This file is from the Sf-Lovers Archives at Rutgers University. It is provided as part of a free service in connection with distribution of Sf-Lovers Digest.] (Zuerst: 1994). In: [i-dig.info/](http://www.i-dig.info/culture/culturenotes.html) - Stand: 15. August 2010 - Quelle: <http://www.i-dig.info/culture/culturenotes.html>
- Banks, Iain: Bedenke Phlebas (Consider Phlebas, dt.). Roman. Mit einem Vorwort von Ken McLeod. Aus dem Englischen von Rosemarie Hundertmarck, Vorwort und Anhang von Irene Bonhorst und Jürgen Thomann. Überarb. Neuausgabe. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8218) (Zuerst: 1987).
- Banks, Iain: Blicke windwärts (Look to Windward, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Bonhorst. Deutsche Erstausgabe. München 2003 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6443) (Zuerst: 2000).
- Banks, Iain: Der Algebraist (The Algebraist, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Holicki. Deutsche Erstausgabe. München 2006 (= Heyne; Bd. 52201) (Zuerst: 2004).
- Banks, Iain: Exzession (Excession, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Bonhorst. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6392) (Zuerst: 1996).
- Banks, Iain: Förchtbar Maschien (Feersum Endjinn, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Horst Pukallus und Michail K. Iwoleit. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6325) (Zuerst: 1994).
- Banks, Iain: Krieg der Seelen (Surface Detail, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2011.
- Banks, Iain: Transition. London 2009.
- Banks, Iain: Vor einem dunklen Hintergrund (Against a Dark Background, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Horst Pukallus. Deutsche Erstausgabe. München 1998 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5640) (Zuerst: 1993).
- Banks, Iain: Welten (Transition, dt.). Roman. Aus dem Englischen von von Friedrich Mader. München 2010.
- Barnes, Jonathan: Das Königshaus der Monster. Roman. München; Zürich 2010 (= Piper; Bd. 6750).
- Bartels, Gerrit: Wenn Sprache krank macht. Das Wort ist ein Killer. Der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus hat einen literarisch anspruchsvollen Science-Fiction-Thriller über eine Zeit geschrieben, in der die Sprache die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes vergiftet. Die Epidemie geht dabei von den Kindern aus. - Sprache sei für ihn, hat der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus vor Jahren in einem Interview gesagt, ein erstaunliches Werkzeug: "Für mich ist sie in hohem Maße eine Technik, unmittelbar auszusprechen, was wir denken und fühlen." Ob diese Technik auch Gefahren bergen kann, und ob es nicht zum Beispiel manchmal besser ist, zu schweigen, als zu reden, dazu hat Ben Marcus dann allerdings nichts mehr gesagt. Vielleicht weil er schon damals die Idee hatte, darüber zu schreiben, dass Sprache krank machen kann. In: *dradio* v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1852294/>
- Bartsch, Christoph H. P.: Mahlers Angst. Daniel Kehlmanns Mathematik-Genie im Banne der Psychoanalyse. Macht über die Zeit. Doch diese Entdeckung entpuppt sich für Mahler als eine untragbare Bürde, geradezu als ein sich selbst auferlegter Fluch; zwar besitzt er nun »die Lösung, und

es war keine Theorie mehr, sondern Gewißheit«, aber »sie machte ihm Angst«. Fortan fühlt er sich von metaphysischen Mächten verfolgt, die ihn, den potenziellen Störer der kosmologischen Ordnung, aus dem Weg räumen und die Bekanntmachung seiner insgesamt vier Formeln verhindern wollen. In diesem Angstwahn wertet er vermeintlich zufällige Begebenheiten als gegen ihn gerichtete Attentate, seine am Ende für ihn tödliche Herzkrankheit interpretiert der gehetzte, fettleibige Raucher als Sieg eines ihn vernichtenden Demiurgen. In: Kritische Ausgabe v. 10. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4254/>

Barter, Martha (Hrsg.): The Utopian Fantastic. Selected Essays from the Twentieth International Conference on the Fantastic in the Arts (1999). Westport, CT 2004.

Baxley, Craig R./ Michael W. Watkins: Das Verschwundene Zimmer (The Lost Room, dt.) (Teil 1). Mystery-Thriller. Spielfilm. R.: Craig R. Baxley, Michael W. Watkins. D.: Peter Krause, Julianna Margulies, Kevin Pollak, Roger Bart, Elle Fanning, Dennis Christopher. USA 2006.

Baxley, Craig R./ Michael W. Watkins: Das Verschwundene Zimmer (The Lost Room, dt.) (Teil 2). Mystery-Thriller. Spielfilm. R.: Craig R. Baxley, Michael W. Watkins. D.: Peter Krause, Julianna Margulies, Kevin Pollak, Roger Bart, Elle Fanning, Dennis Christopher. USA 2006.

Baxter, Stephen: Eroberer (Conqueror, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Peter Robert. München 2007.

Baxter, Stephen: The Web - Gulliverzone (Gulliverzone, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 5 - 130.

Baxter, Stephen: Vakuum Diagramme (Vacuum Diagrams, dt.). Ein Roman in Episoden aus dem Xeleee-Universum. Aus dem Amerikanischen von Martin Gilbert und Jakob Leutner. 2. Aufl. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6374) (Zuerst: ab 1992).

Baxter, Stephen: Zeit - Das Multiversum (Manifold 1 - Time, dt.). Erster Roman Aus dem Amerikanischen von Martin Gilbert. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6423) (Zuerst: ab 1999).

Bear, Greg: Die Macht der Steine (Strenght of Stones, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Martin Gilbert. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5509) (Zuerst: 1981).

Bear, Greg: Die Stadt am Ende der Zeit (City at the Ende of Time, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Usch Kiausch .Deutsche Erstausgabe. München 2012 (= Heyne; Bd. 52895) (Zuerst: 2008).

Bear, Greg: Slant (Slant, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 6357) (Zuerst: 1997).

Bear, Greg: Tangenten (Tangents, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Andreas Irlé .Deutsche Erstausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605663) (Zuerst: 1989).

Becker, Herbert: Jules Verne wird geboren. 8. Februar 1828. Bayerischer Rundfunk 2001 [= Transkript einer Sendung v. 8. Februar 2001, B2 (= Kalenderblatt; o.Nr.)].

Becker, Markus: 50 Jahre Alien-Suche. Allein im All. Jubiläum für Alien-Fahnder: Vor einem halben Jahrhundert haben Wissenschaftler die Suche nach außerirdischen Zivilisationen gestartet. Doch trotz rasanter technischer Fortschritte gibt es bisher keinen Hinweis auf Intelligenzlinge im All. Sind wir am Ende doch allein? In: SPIEGEL ONLINE v. 22. Februar 2010 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/0,1518,679363,00.html>

Behn, Beatrice: Iron Sky ... dessen Drehbuch unter anderem durch Crowdsourcing entstand. - Bei dieser Entstehungsgeschichte werden vor dem Sehen des Filmes aber gleich zwei Befürchtungen wach: erstens wird ein so lange und so massiv gehypter Film fast nie den überhöhten Erwartungen stand halten können, die man an ihn stellt. Zweitens führt ein Crowdsourcing, also eine kollektive Ideensammlung meistens dazu, dass das Endprodukt eines voller Kompromisse ist, das auf den kleinsten gemeinsamen Nenner heruntergebrochen ist. [...] Die Kurzzusammenfassung lässt es schon vermuten, Iron Sky ist ganz großer Nazi-Exploitation-Trash. Guten Trash zu produzieren, ist gar nicht so einfach und trotz aller eingangs genannten Befürchtungen - der Film ist gelungen. Das Drehbuch ist zwar ein wenig schwach auf der Brust und einige Witze wirken gestelzt und fallen sehr flach aus, doch im Großen und Ganzen ist das Gemeinschaftswerk ein Filmspaß, der nur so strotzt vor Popkultur- und Genrereferenzen, die es zu erkennen gilt. Von Star Wars über Matrix bis hin zu Mad Max und einem Charakter, der eine eindeutige Persiflage auf Samuel L. Jackson ist, die kollektive Ideensammlung ist eindeutig erkennbar und speist sich vor allem aus Zitaten kontemporärer Fankultur. In: kino-zeit v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/iron-sky>

Bei der Kellen, Ralf: Die Welt geht unter! Wer geht mit? Apokalypsevorstellungen früher und heute. Die Apokalypse ist ein Faszinosum, das viele Menschen umtreibt. Weltuntergangsvorstellungen finden sich in verschiedenen Religionen - vom Christentum bis zum Buddhismus, aber auch in der Literatur, Malerei und sogar der Rap-Musik. In: dradio v. 1. August 2009 – Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/1008113/>

Bell, J.L.: Oz and Ends [J. L. BELL is a writer and reader of fantasy literature for children. His favorite authors include L. Frank Baum, Diana Wynne Jones, and Susan Cooper. He is an Assistant Regional Advisor in the Society of Children's Book Writers & Illustrators, and was the editor of Oziana, creative magazine of the International Wizard of Oz Club, from 2004 to 2010.]. In: Oz and Ends. Musings about some of my favorite fantasy literature for young readers, comics old and new, the peculiar publishing industry, the future of books, kids today, and the writing process. Weblog v. 21. September 2011 - Quelle: <http://ozandends.blogspot.com/>

Bellamy, Edward: Ein Rückblick aus dem Jahr 2000 auf 1887 (Looking Backward 2000 - 1887, dt.). Bremen 2010.

Bellamy, Edward: Looking Backward 2000 - 1887. Oxford u.a. 2009 (Zuerst: 1888).

Benford, Gregory: Lesestoff in Los Alamos. Die Fiktionen der Zukunftsromane könnten die Wirklichkeit von morgen sein. - Wie Wissenschaftler Politiker rumkriegen. Aus dem Amerikanischen von Julika Griem. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 23. Juni 2001, Feuilleton, S. 46.

Benjamin, Marina: The end of the space age - Even science fiction is no longer interested in travelling to other worlds. In: NEW STATESMAN -LONDON (2003), S. 32 – 33.

Benni, Stefano: Geister (Spiriti, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Hinrich Schmidt-Henkel. Berlin 2001 (Zuerst: 2000).

Benni, Stefano: Terra! (Terra!, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Pieke Biermann. Berlin 2002 (= Wagenbachs Taschenbuch; Bd. 427) (Zuerst: 1983).

Berger, Thomas: Abenteuer einer künstlichen Frau. Roman. Köln 2006.

Bering, Jesse: Scientists say free will probably doesn't exist, but urge: "Don't stop believing!" Suspend disbelief for a moment and imagine that you have agreed, as a secret agent in some confidential military operation, to travel back in time to the year 1894. To your astonishment, it's a success! And now—after wiping away the magical time-travelling dust from your eyes—you find yourself on the fringes of some Bavarian village, hidden in a camouflaging thicket of wilderness against the edge of town, the distant, disembodied voices of nineteenth-century Germans mingling atmospherically with the unmistakable sounds of church bells. Quickly, you survey your surroundings: you seem to be directly behind a set of old row houses; white linens have been hung out to dry; a little stream tinkles behind you; windows have been opened to let in the warm springtime air. How quaint. No one else appears to be about, although occasionally you glimpse a pedestrian passing between the narrow gaps separating the houses. And then you notice him. There's a quiet, solemn-looking little boy nearby, playing quietly with some toys in the dirt. He looks to be about six years old—a mere kindergartner, in the modern era. It's then that you're reminded of your mission: this is the town of Passau in Southern Germany. And that's no ordinary little boy. It's none other than young Adolph Hitler. In: Scientific American v. 26. April 2010 – Quelle:

<http://www.scientificamerican.com/blog/post.cfm?id=scientists-say-free-will-probably-d-2010-04-06>

Berns, Jörg Jochen: Himmelsmaschinen - Höllenmaschinen. Zur Technologie der Ewigkeit. Berlin 2007.

Berressem, Hanjo/ Michael Bucher/ Uwe Schwagmeier (Hrsg.): Between Science and Fiction: The Hollow Earth as Concept and Conceit. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= n-1 | work - science – medium; Bd. 5). - 2012, 360 S., 34.90 EUR, br., ISBN 978-3-643-90228-3 - \* In: LIT-Verlag - Quelle: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-90228-3>

Besher, Alexander: Cyber Blues (Chi dt.) Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula. München 2001 (Zuerst: 1999).

Besher, Alexander: Satori City 2.0. (RIM: A Novel of Virtual Reality, dt.) Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula. München 1996.

Besher, Alexander: Virtual Tattoo (MIR, dt.) Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula. München 1999 (Zuerst: 1998).

Beuth, Kirsten/ Annette Dorgeloh/ Ulrike Müller (Hrsg.): Ins Machbare entgrenzen. Utopie und alternative Lebensentwürfe von Frauen. Herbolzheim 2004.

Beyes, Timon/ Holm Keller/ Daniel Libeskind (Hrsg.): Die Stadt als Perspektive. Zur Konstruktion urbaner Räume [Die Stadtutopie FuturoPolis - Universität St. Gallen - Herbst 2005]. Ostfildern 2006.

Biesterfeld, W.: Die literarische Utopie. 2. neubearb. Auflage. Stuttgart 1982.

Bishop, Michael: Graph Geigers Blues (Count Geiger's Blues, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5983) (Zuerst: 1992).

Bissell, Tom: Neal Stephenson's Novel of Computer Viruses and Welsh Terrorists. Let us say that novelists are like unannounced visitors. While Norman Mailer and Saul Bellow pound manfully on the door, Jonathan Franzen and Zadie Smith knock politely, little preparing you for the emotional ferociousness with which they plan on making themselves at home. Neal Stephenson, on the other hand, shows up smelling vaguely of weed, with a bunch of suitcases. Maybe he can crash for a couple of days? Two weeks later he is still there. And you cannot get rid of him. Not because he is unpleasant but because he is so interesting. Then one morning you wake up and find him gone. You are relieved, a little, but you also miss him. And you wish he'd left behind whatever it was he was smoking, because anything that allows a human being to write six 1,000-page novels in 12 years is worth the health and imprisonment risk. In: The New York Times v. 23. September 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/09/25/books/review/reamde-by-neal-stephenson-book-review.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2011/09/25/books/review/reamde-by-neal-stephenson-book-review.html?_r=1&ref=review)

Bisson, Terry: Die Bären entdecken das Feuer (Bears Discover Fire, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Irene Bonhorst, Michael Koseler, Michael Siefener, Manfred Weinland, Michael Windgassen und Thomas Ziegler. Deutsche Erstausgabe. München 1998 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5994).

Blaschke, Jayme Lynn: Voices of Vision. Creators of Science Fiction and Fantasy Speak. Interviews. Lincoln u.a. 2005.

Blask, Falko/ Ariane Windhorst: Zeitmaschinen. Mythos und Technologie eines Menschheitstraums. München 2005.

Bloch, Jan Robert: Utopie: Ortsbestimmung im Nirgendwo. Begriff und Funktion von Gesellschaftsentwürfen. Opladen 1997.

- Bloch, Robert N.: Bibliographie der Utopie und Phantastik 1650-1950 im deutschen Sprachraum. Mit einem Vorwort von Franz Rottensteiner. Überarb. Neuaufl. Hamburg; Gießen 2002 (Zuerst: 1984).
- Block, Paula M. with Terry J. Erdmann: Star Trek: The Original Series 365. Includes an introduction by Dorothy "D.C." Fontana. 365 full-color illustrations. New York 2010.
- Blum, Matt: Top 10 Dads in Science Fiction and Fantasy. It really is kind of amazing how few good dads there are in geek fiction. In so many stories fathers are absent for one reason or another (death being fairly common), and in so many others the fathers are so emotionally distant they might as well not be there. And occasionally there are the stories where the father turns out to be one of the villains. In: Wired Magazine v. 18. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Blume, Michael: Ein UFO-Prediger - Klaus Deistung im Interview. In einem Kommentardialog schrieb der geschätzte Brainlogger und Theologe Christian Hoppe neulich: "Glaube ist die vernünftige Denkform des mir Möglichen". Inwiefern der bei vielen Menschen real existierende Glaube an UFOs und erfolgte Besuche von Außerirdischen von dieser Definition umfasst werden? In die Definition von Glauben als Verhalten zu überempirischen Akteuren gehören sie auf jeden Fall: Von den Alien-Besuchen kann man persönlich noch so überzeugt sein, sie suchen, mit ihnen kommunizieren etc. - empirisch-wissenschaftlich anerkannt sind sie bislang nicht. Den Diplomingenieur Klaus Deistung (geb. 1941) hält dies nicht davon ab, seit Jahren Blogs, Redaktionen und Foren mit UFO-Verkündungen in der Tradition von Zecharia Sitchin (1920 - 2010) zu bedenken. Für manche(n) ist das vielleicht nur noch nervig, religionswissenschaftlich und -psychologisch ist es aber natürlich auch interessant. Als ich Herrn Deistung daher um ein Web-Interview anfragte, ließ er mich schon in den Vorbemerkungen sein Glaubensbekenntnis wissen: "Sumer und Ufos sind keine Glaubensfrage sondern eindeutig nachweisbar! Sie sind mehrfach wissenschaftlich belegt worden!" Man beachte auch die Antwort auf Frage 5... In: SciLogs v. 2. August 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/web-interviews/2012-08-02/ein-ufo-verk-nder-klaus-deistung-im-interview>
- Blume, Michael: Tiamat und Takhisis. In Lilith und Lolth war es schon einmal um die Umsetzung einer alten, biblischen Mythologie in der modernen Fantastik gegangen. Es gibt jedoch noch eine mythologische Figur, die noch grundlegender und häufiger aufgegriffen wurde: Die babylonische Muttergottheit Tiamat. Aus der mutmaßlich langen Zeit prominenter Urmütter ragt Tiamat (wörtlich etwa: Die Allesgebärende, häufig vom Sumerischen ti = Leben und ama = Mutter hergeleitet) bis in die schriftlich fassbare Religionsgeschichte. Dabei wird sie jedoch bereits negativ umgewertet und zur bedrohlichen Mutter von Göttern, Drachen und Monstern, die zu Intrige und Mord bereit ist: Schließlich wird sie vom jüngeren Gott Marduk gestürzt und getötet, ihr Leib zum Grundstoff der Welt. (Vergleiche übrigens Mater-ia = Mutterstoff) In den Agrargesellschaften vollzieht sich der Aufstieg der männlichen Gottheiten, bis schließlich nicht mehr die Mutter, sondern der Vater zum Synonym des Allschöpfenden wird. In: ChronoLogs v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.chronolog.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-06-22/tiamat-und-takhisis>
- Bobrow, Andy: The Old Negro Space Program. „Space is one cold Muthafucka!“ The Shocking-But-False Story of America's Blackstronauts. In 1957, African-American astronauts found themselves unable to break the color barrier at the National Aeronautics and Space Administration. Undaunted, and on a shoestring budget, they formed their own space program, the "Negro-American Space Society of Astronauts" (NASSA). Told in documentary style satirizing Ken Burns' documentary "The Civil War," this comedic short traces NASSA's rise and fall with a nod to the true history of the Negro Baseball Leagues. In: Negro Space Program - Stand: 25. April 2005 - In: <http://www.negrospaceprogram.com/video.mpegnation.com>. - Quelle: [vgl. auch <http://video.mpegnation.com/a001479716638032605111933458.html> oder <http://www.youtube.com/watch?v=6H8TJv0C58Q> ...]
- Bohn, Ralf: Tongabe und Bildopfer. Gottesstimmen im Science-Fiction-Kino. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepel-Kaufmann, Florian Dombos, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 125 – 166.
- Bolduan, Gordon: "Ich will keine Spinnereien verbreiten, sondern die Jugend bilden und aufklären". Er wollte nie als technischer Visionär gesehen werden, dennoch ist das Genre des Zukunftsromans bis heute eng verknüpft mit dem Namen: Ein fiktives Interview mit Jules Verne. In: Technology Review 8 (2009) v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Ich-will-keine-Spinnereien-verbreiten-sondern-die-Jugend-Bilden-und-Aufklaeren-/artikel/142221>
- Bollery, F.: Architekturkonzeptionen der utopischen Sozialisten. Alternative Planung und Architektur für den gesellschaftlichen Prozeß. Berlin 1991.
- Bolz, Annette: Die Karriere der Elfen. Ob in "Herr der Ringe" oder "Harry Potter" – sie bereichern unseren Alltag um Irrationales und Erotisches. Sechs Fragen an einen Keltologen [Helmut Birkhan]. Die Fragen stellte Annette Bolz. In: Die Zeit 34 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/34/Fis-Elfen>
- Borchers, Detlef: An der Schnittstelle von Wissenschaft und Science Fiction: Zum 90. Geburtstag von Arthur C. Clarke. In: heise online newsticker v. 16. Dezember 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/100653/from/rss09>
- Bordage, Pierre: Die Krieger der Stille (Les guerriers du silence, dt.). Aus dem Französischen von Ingeborg Ebel. München 2007 (= Heyne; Bd. 53050) (Zuerst: 1993).

- Bordage, Pierre: Die Sternen-Zitadelle (La Citadelle Hyponéros, dt.). Aus dem Französischen von Ingeborg Ebel. München 2010 (= Heyne; Bd. 52510) (Zuerst: 1995).
- Bordage, Pierre: Terra Mater (Terra Mater, dt.). Aus dem Französischen von Ingeborg Ebel. München 2009 (= Heyne; Bd. 52409) (Zuerst: 1998).
- Börner, Klaus H.: Auf der Suche nach dem irdischen Paradies. Zur Ikonographie der geographischen Utopie. Frankfurt a.M 1984.
- Bösl, Elisabeth: Arte zeigt um 21.50 Uhr die Doku „Generation Sputnik – Das Goldene Zeitalter der Science Fiction“. - „Früher war sogar die Zukunft besser“ – unter diesem Motto steht die Dokumentation „Generation Sputnik – Das Goldene Zeitalter der Science-Fiction“, eine „augenzwinkernde Erinnerung an eine utopiedurstige Zeit“, die Arte am Freitag, 16. Dezember, um zehn vor Zehn zeigt. Der Film von André Schäfer und Jonas Niewianda befasst sich mit den Jahren zwischen 1957, als der erste künstliche Satellit Sputnik die Erdumlaufbahn erreichte, und der ersten Mondlandung 1969. Die Zukunft, die vor allem im Weltraum stattfand, war in allen Medien omnipräsent, von Weltraumcomics und -romanen über „Raumpatrouille Orion“ bis hin zur futuristischen Musik dieser Zeit. „Generation Sputnik“ konzentriert sich dabei weniger auf technische Innovationen des Weltraumzeitalters, sondern eher auf gesellschaftliche Aspekte: Welche Vorstellungen lagen den Zukunftsvisionen zugrunde, und wie beeinflussen sie unsere Gegenwart? Dabei kommen auch Zeitzeugen wie der Schauspieler Wolfgang Völz, der den Armierungsoffizier Mario de Monti auf der „Orion“ gab, und die Comiczeichner Jean-Claude Mézière und Pierre Christin, die mit „Valerian et Veronique“ eine Space-Opera der Extraklasse schufen, zu Wort. Das angekündigte Augenzwinkern bezieht sich dabei wohl darauf, dass sich die Utopien der Sechziger nicht bewahrheitet haben, immerhin ist die Zukunft von damals heute unsere Vergangenheit. In: Die Zukunft v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://diezukunft.de/der-tv-tipp/film/tv-tipp-freitag-16-dezember>
- Böttcher, Sven: Wal im Netz. Roman. Mit Illustrationen von Hendrik Dorgathen. München 1997.
- Bowkett, Stephen: The Web - Traumschloß (Dreamcastle, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 130 - 244.
- Bowler, Peter J.: A History of the Future. Prophets of Progress from HG Wells to Isaac Asimov. Cambridge 2017.
- Bradbury, Ray: Bringen wir Constance um! (Let's All Kill Constance, dt.). Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Bellheim 2006 (Zuerst: 2003).
- Brake, Matthias: Internet so energiehungrig wie der Flugverkehr. Allein die amerikanischen Rechenzentren verbrauchen 45 Milliarden Kilowattstunden. In: Telepolis. Weblog v. 14. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/2/94243>
- Brandenburg, Karlheinz: Der Klang der Zukunft. Die Geschichte des Hörens hat gezeigt, dass keine Fantasie ausreicht, sich auszumalen, wie sie sich weiterentwickelt. Und dennoch lohnen ein paar Spekulationen über den Sound von morgen. In: Rotary Magazin. Für Deutschland und Österreich [Thema: Hören! Warum sprechende Bücher modern sind und der richtige Ton immer wichtiger wird]. März 3 (2007), S. 50 - 53.
- Brandhorst, Andreas: Der Metamorph. [Science Fiction] Roman. 3. Aufl. München 2008 (= Heyne; Bd. 52009) (Zuerst: 2005).
- Brandhorst, Andreas: Der Zeitkrieg. [Science Fiction] Roman. 4. Aufl. München 2006 (= Heyne; Bd. 52102) (Zuerst: 2005).
- Brandhorst, Andreas: Diamant. [Science Fiction] Roman. 4. Aufl. München 2008 (= Heyne; Bd. 87901) (Zuerst: 2004).
- Braun, Hans-Jürg (Hrsg.): Utopien. Die Möglichkeit des Unmöglichen. Zürich 1987.
- Braungart, Wolfgang: Die Kunst der Utopie. Vom Späthumanismus zur frühen Aufklärung. Stuttgart 1989.
- Brütigam, Corinna/ Marvin Milatz: Futurologie. Der Zukunft eine Chance. - In Deutschland wird die Zukunftsforschung oft als unakademisch und spleenig belächelt. In Amerika, Finnland oder Korea dagegen hat sie einen guten Ruf. Hokuspokus oder Quelle der Innovation? - Die Vision, die Stanley Kubrick im Science-Fiction-Film „2001: Odyssee im Weltall“ für das 21. Jahrhundert ersann, sollte bereits vor 14 Jahren Realität geworden sein. Nur hat die Menschheit weder den Mond kolonialisiert, noch baut sie Raumschiffe, um eine Expedition zum Saturn zu starten. Und unsere Computer sind immer noch stupide Rechenmaschinen, können sich nicht wie der HAL 9000 aus dem Film aus Eitelkeit gegen uns wenden oder gar mörderische Rachegeleüste hegen. Menschen wie Kubrick gibt es nicht nur im Filmgeschäft, auch Universitäten sorgen für Nachwuchs mit Weitblick. Jung-Visionäre können Zukunftsforschung seit Jahrzehnten auf Hochschulen rund um den Globus studieren. In Deutschland bildet die Freie Universität Berlin Zukunfts-Pioniere aus. Seit dem Jahr 2010 entwerfen hier pro Semester rund zwei Dutzend Master-Studenten die Zukunft. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 7. Juli 2015 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/futurologie-der-zukunft-eine-chance-13682013.html>
- Brehmer, Arthur (Hrsg.): Die Welt in 100 Jahren. Hildesheim; Zürich; New York 1988 (Zuerst: 1910).
- Brehmer, Arthur: Die Welt in 100 Jahren. Mit einem Vorwort von Georg Ruppelt. Hildesheim 2010 (Zuerst: 1910).
- Breuer, Reinhard: Die Welt zwischen Kunst und Simulation. Die Welt ist alles, was sich der Mensch darunter vorstellt – jedenfalls in den Romanen, die Herbert W. Franke über sie schreibt. Der 83-Jährige geht in seiner Ausstellung "Wanderer zwischen den Welten" im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) ständig über das hinaus, was sich dem Auge an der Oberfläche der Welt

bietet. Es muss für den gelernten theoretischen Physiker eine ständige Provokation sein, wenn sich ihm etwas nicht sofort erschließt. Auf der unaufhörlichen Jagd nach dem Verborgenen und Neuen hat er sich eine Lebenskurve geschaffen, die ihresgleichen sucht. In: WissensLogs v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/forschern-auf-der-spur/wissenschaft/2011-01-19/die-welt-zwischen-kunst-und-simulation>

Britt, Ryan: 7 Essential Non-Fiction Books About Science Fiction & Fantasy. - Once you're deep into genre fandom, if you're not careful, you can wind up spending more time reading about the thing you love than actually reading the thing you love—there are certainly non-fiction books about Sherlock Holmes in print than there are Sherlock Holmes stories themselves, and no end to the number of scholarly considerations of the history of comics. Sci-fi and fantasy certainly have seen their share of these related works. Fans will always clamor to tell you the essential novels and stories in the field, but what about the books about genre? Here are 7 great non-fiction reads on the subject. In: Barnes & Noble v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.barnesandnoble.com/blog/sci-fi-fantasy/7-essential-non-fiction-books-about-science-fiction-fantasy/>

Brook, Pete: In Billions of Years, Aliens Will Find These Photos in a Dead Satellite. Of all the images that have ever been made, would you be able to select just 100 to represent our species and human achievement? Trevor Paglen's Last Pictures is a project to do not only that, but also launch those images into geosynchronous orbit around Earth – all so that long after humans are gone, any space-wanderer will be able to fathom what humanity was all about. The project is based on the idea that after billions of years, all signs of human civilization will have eroded away on Earth, but its satellites will still spin around the planet, making them the best bet for an indefinite time capsule. In: Wired Magazine v. 30. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/rawfile/2012/10/the-last-pictures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=3437&viewall=true](http://www.wired.com/rawfile/2012/10/the-last-pictures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=3437&viewall=true)

Brooks, Rodney: The Seven Deadly Sins of AI Predictions. Mistaken extrapolations, limited imagination, and other common mistakes that distract us from thinking more productively about the future. - We are surrounded by hysteria about the future of artificial intelligence and robotics—hysteria about how powerful they will become, how quickly, and what they will do to jobs. - I recently saw a story in MarketWatch that said robots will take half of today's jobs in 10 to 20 years. It even had a graphic to prove the numbers. The claims are ludicrous. (I try to maintain professional language, but sometimes ...) For instance, the story appears to say that we will go from one million grounds and maintenance workers in the U.S. to only 50,000 in 10 to 20 years, because robots will take over those jobs. How many robots are currently operational in those jobs? Zero. How many realistic demonstrations have there been of robots working in this arena? Zero. Similar stories apply to all the other categories where it is suggested that we will see the end of more than 90 percent of jobs that currently require physical presence at some particular site. In: MIT Technology Review v. 6. Oktober 2017 - Quelle:

<https://www.technologyreview.com/s/609048/the-seven-deadly-sins-of-ai-predictions/>

Brooks, Rodney: The Seven Deadly Sins of AI Predictions. Mistaken extrapolations, limited imagination, and other common mistakes that distract us from thinking more productively about the future. - We are surrounded by hysteria about the future of artificial intelligence and robotics—hysteria about how powerful they will become, how quickly, and what they will do to jobs. - I recently saw a story in MarketWatch that said robots will take half of today's jobs in 10 to 20 years. It even had a graphic to prove the numbers. The claims are ludicrous. (I try to maintain professional language, but sometimes ...) For instance, the story appears to say that we will go from one million grounds and maintenance workers in the U.S. to only 50,000 in 10 to 20 years, because robots will take over those jobs. How many robots are currently operational in those jobs? Zero. How many realistic demonstrations have there been of robots working in this arena? Zero. Similar stories apply to all the other categories where it is suggested that we will see the end of more than 90 percent of jobs that currently require physical presence at some particular site. In: MIT Technology Review v. 6. Oktober 2017 - Quelle:

<https://www.technologyreview.com/s/609048/the-seven-deadly-sins-of-ai-predictions/>

Brown, Eric: The Web - Die Unberührbaren (Untouchable, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 245 - 353.

Brown, Mark: Sci-fi teleports into the mainstream with Barbican exhibition. Summer 2017 show will include concept art and models from the films Godzilla, Stargate and Dark City. In: The Guardian v. 29. Juni 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/film/2016/jun/29/sci-fi-loses-its-fringe-status-with-barbican-exhibition>

Barbican Centre: Into the Unknown. A Journey through Science Fiction The genre-defining exhibition of art, design, film & literature. Barbican Centre, London, UK Saturday 3 June – Friday 1 September 2017. In: Barbican Centre v. 20. Januar 2017 - Quelle: <http://www.barbican.org.uk/media/upload/artform%20news/0Into%20the%20Unknown%20release%20Jan%202017A.pdf>

Brücken, Timo: Trendforscher. Professionelle Propheten. Mancher Politiker möchte heute schon wissen, was morgen passiert. Unternehmer auch. Eine ganze Branche lebt vom Blick in die Zukunft. Als Wahrsager möchten sich Trendforscher aber nicht verstanden wissen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubBEFA4EA6A59441D98AC2EC17C392932A/Doc~EFA177C23B7E740168F463D79909685F1~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

- Brunner, John: Der Schockwellenreiter (The Shockwave Rider, dt.). Roman. Mit einem Nachwort von Klaus W. Pietrek. Aus dem Englischen von Horst Pukallus. Sonderausgabe mit Illustrationen von Günter und Gabi Reimer. 3. Aufl. München 1995 (= Bibliothek der Science Fiction Literatur; Bd. 06/ 78) (Zuerst: 1975).
- Brunner, John: Die Dramaturgisten von Yan (The Dramaturges of Yan, dt.). Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Lore Straßl. 2. Aufl. München 1983 (Zuerst: 1972).
- Buckley, Christopher: How It Went. Kurt Vonnegut died in 2007, but one gets the sense from Charles J. Shields's sad, often heartbreaking biography, "And So It Goes," that he would have been happy to depart this vale of tears sooner. Indeed, he did try to flag down Charon the Ferryman and hitch a ride across the River Styx in 1984 (pills and booze), only to be yanked back to life and his marriage to the photographer Jill Krementz, which, in these dreary pages, reads like a version of hell on earth. But then Vonnegut's relations with women were vexed from the start. When he was 21, his mother successfully committed suicide — on Mother's Day. In: The New York Times v. 25. November 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/11/27/books/review/and-so-it-goes-kurt-vonnegut-a-life-by-charles-j-shields-book-review.html?\\_r=2&nl=books&emc=bookupdateemail](http://www.nytimes.com/2011/11/27/books/review/and-so-it-goes-kurt-vonnegut-a-life-by-charles-j-shields-book-review.html?_r=2&nl=books&emc=bookupdateemail)
- Bucknell, Tobias S./ Joe Monti (Hrsg.): DIVERSE ENERGIES. Science fiction Anthology. New York 2012.
- Buden, Boris: Zone des Übergangs. Vom Ende des Postkommunismus. Frankfurt a. M. 2009.
- Bulgatz, Joseph: Ponzi Schemes. Invaders from Mars and More extraordinary popular delusions and the madness of the crowds. New York 1992.
- Bullard, Thomas: The Myth and Mystery of UFOs Lawrence, Kansas 2010.
- Burke, Chesya: Let's Play White. Collection. Lexington, Kentucky 2011.
- Burke, Timothy: In Which I Pick Some Nits. If there's two things I've come to dislike equally, it's bad fantasies with dragon characters (cough Eragon) and bad speculative fiction that recreates Horatio Hornblower or other Napoleonic-era stories (cough David Weber). So I really thought there was no way I could possibly enjoy Naomi Novik's Temeraire novels, which are about Napoleonic-era dragons and their riders. In: HNN. History News Network – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/44340.html> [vgl. [http://www.amazon.com/His-Majestys-Dragon-Temeraire-Book/dp/0345481283/ref=pd\\_bbs\\_sr\\_2/103-3022668-2316602?ie=UTF8&s=books&qid=1194111059&sr=8-2...](http://www.amazon.com/His-Majestys-Dragon-Temeraire-Book/dp/0345481283/ref=pd_bbs_sr_2/103-3022668-2316602?ie=UTF8&s=books&qid=1194111059&sr=8-2...)]
- Cadigan, Pat: Synder (Synners, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5052).
- Cantril, Hadley: The Invasion from Mars. A Study in the Psychology of Panic, With the Complete Script of the Famous Orson Welles Broadcast. New Brunswick u.a. 2005 (Zuerst: 1940).
- Cantwell, David: An Early Dystopian Trilogy About Resistance—and What Comes After. - "The White Mountains" is the first volume in the Tripods Trilogy, by the British author John Christopher, who died in 2012. Christopher's real name was Sam Youd, and he wrote under several other pseudonyms as well—Hilary Ford, Peter Graaf, Stanley Winchester—ultimately publishing more than fifty novels in all. His first book, from 1952 and long out of print, was a collection of stories, "The Twenty-Second Century." Roughly half of the stories star a character named Max Larkin, a sort of cross between a corporate scientist and James Bond. The rest are sci-fi tales that hold their own next to Ray Bradbury's contemporaneous "The Martian Chronicles." In: The New Yorker v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/books/second-read/an-early-dystopian-trilogy-about-resistance-and-what-comes-after>
- Caracciolo, Luca: Die Zukunft der virtuellen Realität: Diese zwei VR-Erfahrungen weisen den Weg. - In den vergangenen Wochen sind mit Star Trek Bridge Crew und Farpoint zwei VR-Erfahrungen erschienen, die einen Blick in die Zukunft der virtuellen Realität gewähren. Die Virtual-Reality-Kolumne „Views on VR“ von Luca Caracciolo. - Die vielleicht größte Herausforderung der VR-Branche in diesem Jahr ist es, Inhalte zu produzieren, die Virtual Reality für ein breiteres Publikum attraktiver machen. War die erste Jahreshälfte diesbezüglich – mit ein paar Ausnahmen – eher ereignisarm, sind in den vergangenen Wochen gleich zwei VR-Titel erschienen, die jeweils in einer speziellen Hinsicht in die Zukunft weisen: Star Trek Bridge Crew und Farpoint. Eine Raumschiff-Enterprise-Simulation, in der Spieler an komischen Touchscreens herumhantieren und ein Ego-Shooter, der wie Standardware aussieht? Lasst mich erklären. In: t3n v. 10. Juni 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/zukunft-virtuellen-realitaet-829607/amp/>
- Card, Orson Scott: Das große Spiel (Ender's Game, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Karl-Ulrich Burgdorf. Neu durchges. und vollst. überarb. von Rainer-Michael Rahn. Mit einem Vorwort von Andreas Brandhorst. Überarbeitete Neuauflage. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8266) (Zuerst: 1977).
- Carmody, Tim: A Brief History of Time-Traveling Gadgets. Filmmaker George Clarke recently discovered a clip that some people believe is evidence of time travel. It appears in the DVD extras from Chaplin's The Circus, and shows a woman in the background using what appears to be a cellphone. Since the footage was shot in 1928, that's an anachronism to say the least. The discovery excited not just the blogosphere, who are ready to gawk at and dismiss anything the least bit interesting, but news-hungry cable TV, which presented it as news with about as much journalistic scrutiny as Ron Burgundy gave the water-skiing squirrel in Anchorman. If it were a one-time thing, we'd chalk it up to a fluke. But we've seen this before. "Time Traveler Captured on Film" has graduated from meme to trope. In: Wired Magazine v. 8. November 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/gadgetlab/2010/11/time-travel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/gadgetlab/2010/11/time-travel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Carver, Jeffrey A.: Am Ende der Ewigkeit (Eternity's End , dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Ingrid Hermann-Nytko. München 2003 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8310) (Zuerst: 2000).

Castro, Adam-Troy: Die dritte Klaue Gottes. SF-Thriller. Roman. Aus dem Amerikanischen von Frauke Meier. Köln 2010 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 28 541) (Zuerst: 2009).

Castro, Adam-Troy: Halbgeist (Emissaries from the dead, dt.). SF-Thriller. Roman. Aus dem Amerikanischen von Frauke Meier. Köln 2009 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 28 536) (Zuerst: 2008).

Castro, Adam-Troy: Sturz der Marionetten (War of the Marionettes, dt.). SF-Thriller. Roman. Aus dem Amerikanischen von Frauke Meier. Köln 2010 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 28 546) (Zuerst: 2010).

Cavelos, Jeanne: The Science of Star Wars. New York 1999.

Cavendish of Newcastle, Margaret: Die gleißende Welt (The Description of a New World, Called the Blazing-World, dt.). Roman. Aus dem Englischen und mit einem Nachwort von Virginia Richter. München 2001 (= Punctum; Bd. 15) (Zuerst: 1666).

Cepelewicz, Jordana: The Multiverse As Muse. - The uncertainty of quantum mechanics provided a perfect literary model for Modernist ideas. - In his short story "The Garden of Forking Paths," the Argentinian writer Jorge Luis Borges describes a present that can, at any moment, bifurcate into different futures—an endless labyrinth of worlds. Taken together they form, he writes, "an infinite series of times, a growing, dizzying web of divergent, convergent, and parallel times. That fabric of times that approach one another, fork, are snipped off, or are simply unknown for centuries, contains all possibilities. In most of those times, we do not exist; in some, you exist, but I do not; in others, I do and you do not; in others still, we both do." In: Nautilus v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/48/chaos/the-multiverse-as-muse>

cf: Beethovens Neunte wird ins All geschossen. Musikalische Devotionalien haben schon mehrere Weltraummissionen erlebt - die bekannteste davon sicher der Gruss an Ausserirdische an Bord des Satelliten Voyager. Nun tritt eine Beethoven-Partitur die Reise in die Schwerelosigkeit an. In: codex flores v. 19. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4349](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4349)

Chan, Edward K.: The Subject of Utopia. Race and Utopia in Contemporary American Literature (Gloria Anzaldua, Samuel L. Delany, Marge Piercy, Dorothy Bryant, Mary Staton). Hochschulschrift. Ph. D. Theses. University of Rochester 2004 [AAT 31 22226].

Chapman, Edgar L./ Carl B. Yoke (Hrsg.): Classic and Iconoclastic Alternate History Science Fiction. Lewiston, N.Y. 2003.

Charette, Robert N.: Gerade noch ein Patt (Just Compensation, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentzsch. Zweiundzwanzigster Band des Shadowrun-Zyklus. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5483).

Charette, Robert N.: Laß ab von Drachen (Never Deal With a Dragon, dt.). Wähl Deine Feinde mit Bedacht (Choose Your Enemies Carefully, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentzsch. Zweiter u. Dritter Band des Shadowrun-Zyklus. 8. Aufl. München 1996 (= Heyne Jubiläumsbände; Bd. 50/109 = Heyne Science Fiction & Fantasy 06/ 4845 u. 4846).

Charette, Robert N.: Such Deine eigene Wahrheit (Find Your Own Truth, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentzsch. Vierter Band des Shadowrun-Zyklus. 8. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4847).

Charles, Ron: Earth's Time Is Running Out. In: The Washington Post v. 24. Juni 2009 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/06/23/AR2009062303139.html>

Cherryh, C.[aroline] J.[anice]: Das Kuckucksei (Cuckoo's Egg, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Thomas Schichtel. München 1988 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4496) (Zuerst: 1985).

Cherryh, C.J.: Eroberer (Invader, dt.). Zweiter Roman des Atevi-Zyklus. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/05652) (Zuerst: 1995)

Cherryh, C.J.: Fremdling (Foreigner, dt.). Erster Roman des Atevi-Zyklus. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/05651).

Choi, Mary H. K.: Mary H. K. Choi on Why the Future Is So Horrifying. I don't care if a half-naked Milla Jovovich will land on my flying taxicab or if reality TV will become as engaging as The Running Man; you're not getting me in a time machine. Ever. It's not that I'm riding with China in its recent attempt to ban time travel in pop culture because it's "historically irreverent" or "bad for the kids." And I'm cool with viral videos of Doc Brown's DeLorean crash-landing in Argentinean electronics stores (despite the advertising bent). But science, as it stands, says time travel can go in only one direction—forward, into the future—and that's something I simply can't handle. In: Wired Magazine v. 1. November 2011 - Quelle: [www.wired.com/magazine/2011/11/pl\\_column\\_timetravel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+\(Wired%3A+Index+3+\(Top+Stories+2\)\)](http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl_column_timetravel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+(Wired%3A+Index+3+(Top+Stories+2)))

chs: Ufo-Videos. Alien-Alarm am Tempelberg. Haben Außerirdische Jerusalem besucht? Videos einer angeblichen Ufo-Sichtung über dem Tempelberg machen derzeit im Netz die Runde. Es tobt ein Streit, was von den Aufnahmen zu halten ist: Sind die Beweise eindeutig - oder ist das vermeintliche Raumschiff in Wirklichkeit ein Werbegag? In: SPIEGEL ONLINE v- 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/weltall/0,1518,744752,00.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=A968MDCI-HQ>]

Cilliers, Evert - aka Adam Ash: The Utterly Amazing Future Awaiting High-Tech Humanity: An Interview With Dr. Michio Kaku, The Author Of "Physics Of The Future". Books If you're interested in the future, or if you're a sci-fi freak, or a geek, or a lover of science, or a transhumanist, or a singularity nut, or a fan of Bladerunner or 2001: A Space Odyssey, or all of these (like me), this book is for you. In: 3 QUARKS DAILY v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/09/the-utterly-amazing-future-awaiting-high-tech-humanity-an-interview-with-dr-michio-kaku-the-author-o.html>

Clarke, Susanna: Jonathan Strange & Mr. Norrell (Jonathan Strange & Mr. Norrell, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Anette Grube und Rebekka Göpfert. Berlin 2005.

Clayton, James: The James Clayton Column: District 9 and Alien Discrimination. Only after Alien Rights protesters experienced police brutality at their benefit concerts and educational sit-ins would the ones-not-of-this-planet rise up with anger against Earthlings ... Aliens will probably come in peace ... until the riot police turn up ... In: Den of Geek v. 31. August 2009 - Quelle:

[http://www.denofgeek.com/movies/311614/the\\_james\\_clayton\\_column\\_district\\_9\\_and\\_alien\\_discrimination.html](http://www.denofgeek.com/movies/311614/the_james_clayton_column_district_9_and_alien_discrimination.html)

Clute, John: Science Fiction (Science Fiction, dt.). Die Illustrierte Enzyklopädie. Aus dem Englischen von Ronald M. Hahn. München 1996.

Clute, John: Sternentanz (Appleseed, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Hannes Riffel. München 2003 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6448) (Zuerst: 2001).

Clute, John/ David Langford/ Peter Nicholls and Graham Sleight: About us. Welcome to the third edition of The Encyclopedia of Science Fiction. Our aim is to provide a comprehensive, scholarly, and critical guide to science fiction in all its forms. In: The Encyclopedia of Science Fiction - Stand: 16. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.sf-encyclopedia.com/>

Cobley, Michael: Die Saat der Erde (Seeds of Earth, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Norbert Stöbe. 2. Aufl. München 2010 (= Humanity's Fire; Bd. 1) (Zuerst: 2009).

Cobley, Michael: Waisen des Alls (The orphaned worlds, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Norbert Stöbe. 2. Aufl. München 2011 (= Humanity's Fire; Bd. 2) (Zuerst: 2009).

Colebrook, Claire: End-times for humanity. Humanity is more technologically powerful than ever before, and yet we feel ourselves to be increasingly fragile. Why? In: Aeon v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://aeon.co/essays/the-human-world-is-not-more-fragile-now-it-always-has-been>

Colman, Dan: Free Science Fiction, Fantasy & Dystopian Classics on the Web: Huxley, Orwell, Asimov, Gaiman & Beyond. Today we're bringing you a roundup of some of the great Science Fiction, Fantasy and Dystopian classics available on the web. In: open culture v. 26. März 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/03/free\\_science\\_fiction\\_fantasy\\_dystopian\\_classics\\_on\\_the\\_web.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2012/03/free_science_fiction_fantasy_dystopian_classics_on_the_web.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Coppens, Rolf: Ghosts with Shit Jobs. This trailer for the mockumentary Ghost With Shit Jobs shows a could-be-future in which the role of the West and the East is reversed. Very good timing I would say. In: Next Nature. Weblog v. 29. August 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/08/ghosts-with-shit-jobs/> [vgl. <http://ghostswithshitjobs.com/> ...]

Corey, Joshua: Fictional Poets - a quotation from the Victorian poet Randolph Henry Ash (a character from A.S. Byatt's marvelous Possession): "The difference between poets and novelists is this, that the former write for the life of the language—and the latter write for the betterment of the world." In: Cahiers de Corey. An enabling fiction v. 11. Mai 2009 - Quelle:

<http://joshcorey.blogspot.com/2009/05/fictional-poets.html>

Coupland, Douglas: A radical pessimist's guide to the next 10 years. Douglas Coupland is a writer and artist based in Vancouver. For the canadian newspaper Globe and Mail, he wrote The 'radical pessimist's guide to the next 10 years' a dystopian view on the near future. One of the the underlying ideas behind the guide could be translated as the observation that evolution continues, whether we like it or not. Our next nature might be as wild, unpredictable and out of control as 'old nature' once was. In: Next Nature. Weblog v. 10. Oktober 2010 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/2010/10/douglas-coupland-a-radical-pessimists-guide-to-the-next-10-years/>

Cowley, Spencer: 10 Movies That Got The Future Horribly Wrong. - There were many great science-fiction movies of the twentieth century. These films brought the public's hopes, dreams, and nightmares of the future to the big screen and showcased some amazing, but very often far-fetched theories of what could happen down the road. As time has passed since the release of these films, it has shown that some of them got things right ... but many got things very wrong. Here are ten films that did just that. Spoilers ahead. In: Listverse v. 15. Juni 2017 - Quelle:

[http://listverse.com/2017/06/15/10-movies-that-got-the-future-horribly-wrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2017/06/15/10-movies-that-got-the-future-horribly-wrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Currie Jr., Ron: EVERYTHING MATTERS! New York 2009.

Curtis, Claire P.: Postapocalyptic fiction and the social contract. "We'll not go home again" [... Postapocalyptic Fiction and the Social Contract: We'll Not Go Home Again provides a framework for our fascination with the apocalyptic events. The popular appeal of the end of the world genre is clear in movies, novels, and television shows. Even our political debates over global warming, nuclear threats, and pandemic disease reflect a concern about the possibility of such events. This popular fascination is really a fascination with survival: how can we come out alive? And what would we do next? The end of the world is not about species death, but about beginning again. This book uses postapocalyptic fiction as a terrain for thinking about the state of nature: the hypothetical fiction that is the driving force behind the social contract. The first half of the book examines novels that tell the story of the move from the state of nature to civil society through a Hobbesian, a Lockean, or a Rousseauian lens, including Lucifer's Hammer by Larry Niven and Jerry Pournelle, Alas, Babylon by Pat Frank, Malevil by Robert Merle, and Into the Forest by Jean Hegland. The latter half of the book examines Octavia Butler's postapocalyptic Parable series in which a new kind of social contract emerges, one built on the fact of human dependence and vulnerability.]. Lanham, Md. 2012.

Czoik, Peter: Fränkischer Science Fiction aus/in der Heimat: Die Anthologie Reisen zum Planeten Franconia. In: Literaturblog Bayern v. 9. September 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal->

bayern.de/2010/09/09/frankischer-science-fiction-aus-in-der-heimat-die-anthologie-reisen-zum-planeten-franconia/

Czoik, Peter: Wie ein Riesenungeheuer mit vorsintflutlichem Durst". Bernhard Kellermanns Bestseller Der Tunnel. Er gilt als erster deutscher Bestseller des 20. Jahrhunderts: Bernhard Kellermanns Science-Fiction-Roman Der Tunnel von 1913. Mit einer Auflage von 100000 verkauften Exemplaren bereits im Erscheinungsjahr errang der Roman eine ungeheure Popularität, die Karl Kraus in der Dezember-Ausgabe seiner Zeitschrift Die Fackel mit den Worten kommentierte: „Einer der Preise, die nicht vergeben zu werden pflegen, gebührt dem Mann oder auch der Frau, die Kellermanns Tunnel nicht gelesen haben.“ Damit ist auch schon die Ambivalenz umrissen, die Kellermanns Roman insgesamt auszeichnet. In: Literaturblog Bayern v. 15. Oktober 2010 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/10/15/%E2%80%9Ewie-ein-riesenungeheuer-mit-vorsintflutlichem-durst%E2%80%9C-bernhard-kellermanns-bestseller-der-tunnel/>

Czoik, Peter/ Gunna Wendt: Phantastische Gratwanderungen. In ihren Romanen entwirft Fabienne Pakleppa oftmals phantastisch-pessimistische Zukunftsvisionen vor dem Hintergrund heutiger gesellschaftlicher Umbrüche. Neben der Zivilisationskritik sind Manipulierbarkeit und Erotik, derer sie sich mit Humor und scharfsichtiger Beobachtungsgabe annähert, ihre bevorzugten Themen. In: Literaturblog Bayern v. 1. Oktober 2010 – Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/10/01/phantastische-gratwanderungen/> [vgl. <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/27/fabienne-pakleppa/> - <http://www.single-generation.de/>]

Dalipi, Pell: Zukunft der Medien [Medien, Internet, Physis, Geld, Unsinn]. Wann ist die Zukunft? Ist sie morgen? In zehn Jahren, in fünfzig oder hundert? In einer kurzen Zeitspanne kann sich viel verändern, das auch den aufmerksamsten Beobachtern entgeht. Ich bezweifle, dass ich Anfang des letzten Jahrhunderts an eine Mondlandung geglaubt hätte. Ich bezweifle, dass ich in den 90ern an Arnold Schwarzenegger als amerikanischen Politiker geglaubt hätte. Ja, trotz Martin Luther King war der Sieg Obamas für mich vollkommen überraschend. Die Geschichte verläuft nach keinen Mustern, die ich verstehen kann. Für mich ist sie trotz aller hierarchischen Modelle, die unsere menschlichen Gesellschaften stützen etwas vollkommen anarchisches. Die Schönheit liegt in der Ungewissheit des Blickes in die Zukunft. In: Netzfeuilleton v. 6. Januar 2012 - Quelle: [http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Dallach, Christoph: Science-fiction-Sammelband. Die Wildnis der Vorstadt. Wie das Leben in den Megacities mal aussehen könnte, beschreiben fünf neue Stars der Science-fiction-Literatur in dem Buch "Metatropolis". Ihre düsteren Zukunftspantasien wirken allerdings bedrohlich alltagsnah. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,740880,00.html>

Dambeck, Holger: Die simulierte Welt. Groß, größer, am größten: In einem Weltsimulator wollen Forscher soziale Systeme nachbilden, um frühzeitig zu erkennen, wo künftig Krisen drohen. Ist das genial oder einfach nur Größenwahn? Für eine Milliarde Euro wollen mehrere Hundert Forscher aus Europa eine Software entwickeln, mit der sich nicht weniger als die ganze Welt simulieren lässt: Die Finanzmärkte, das Ausbrechen internationaler Konflikte oder die Verbreitung von Seuchen sollen sich genauso modellieren lassen wie der allabendliche Stau oder die Ausbreitung von Videos im Internet. Und all das soll dann mindestens so gut vorhersagbar sein wie das Wetter von morgen, besser noch wie die Bahn einer Billardkugel. In: Technology Review v. 7. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-simulierte-Welt-1369318.html>

Dammbeck, Lutz: Re-Reeducation oder: Kunst und Konditionierung. Was hat Kunst mit der amerikanischen Gameshow "Supermarket Sweep", Experimenten von Iwan Pawlow und mongolischen Wüstenrennmäusen zu tun? - Lesson # 2 [Utopien von einer "Weltheilung" durch neue Technologien und Wissenschaft - Krieg um das Unterbewusste - Kultur und Kunst als Propagandawaffen - Die in vielen Hinsichten bahnbrechende Ausstellung "Software" - SEEK: kybernetisches Weltmodell und behavioristisches Experimentallabor - Das System der Mäuse - Diktatur des Digitalen]. In: Telepolis v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26380/1.html>

Daraghma, Ulrike: Denken mit dem Wissen von Gestern für die Chancen von Morgen. Interview mit Prof. Dr. Heik Afheldt. Zukunft gestalten für die Allgemeinheit – eine Aufgabe die Einiges an Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Fantasie verlangt. Sensibel muss mit Erfahrungen aus der Vergangenheit umgegangen, Trends oft weit unterhalb der gesellschaftlichen Wahrnehmungsschwelle aufgespürt werden. Neuerungen sollen Zukunft haben und nicht nur Utopie bleiben. Warum Zukunftsforschung als Studienfach an einer Institution Raum findet, die keine Politiker, Ingenieure oder Mediziner, sondern Künstler, Modedesigner, Grafiker und Produktdesigner ausbildet, erklärt Heik Afheldt, Professor für Zukunftsforschung an der Kunsthochschule Berlin, plastisch mit vielen Beispielen. Die Methoden dieser Forschungsdisziplin, auf den ersten Blick abstrakt und kompliziert, nutzen wir tagtäglich für unsere persönliche Zukunftsgestaltung. Wir werten Vergangenes aus, wir träumen, wir denken nach, wir handeln. Eins ist dabei gewiss: Zukunft – demnächst auch in unserer Gegenwart! Das Interview führte Ulrike Daraghma. In: Design Made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24136/>

Darwin, Mike: Cryonics and Technological Inevitability. In: Chronosphere. A revolution in time. Everything that ever was. Everything that ever will be. Forever v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://chronopause.com/index.php/2011/02/07/67/>

Darwin, Mike: Cryonics and Technological Inevitability. In: Chronosphere. A revolution in time. Everything that ever was. Everything that ever will be. Forever v. 7. Februar 2011 - Quelle: <http://chronopause.com/index.php/2011/02/07/67/>

Dath, Dietmar: Bilder und Zeiten. Der kosmonautische Kirchenvater. Schnelldenker, flamboyanter Spinner, hypnotischer Finsterling und Prophet der "Scientology-Kirche" - wie gut aber war L. Ron Hubbard eigentlich als Schriftsteller? Man kennt seine dubiosen Sektenbücher wie "Dianetik" oder "Scientology. Die Grundlagen des Denkens". Mitte des letzten Jahrhunderts aber schrieb Lafayette Ronald Hubbard (1911 bis 1986) einige erstaunliche phantastische Romane, darunter den Militärthriller "Final Blackout", die Weltraumoper "To the Stars", den Horror-Klassiker "Fear" und die Grotteske "Typewriter in the Sky". In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. September 2007, S. Z3.

Dath, Dietmar: Die Abschaffung der Arten. Roman. Frankfurt a.M. 2008.

Davidson, James: Plato Made It Up. Of all the many disappointments of 1977, the ITV series „Man from Atlantis" has to be one of the greatest. The title suggested a programme that would have something to do with the lost underwater kingdom described in great detail by Plato in the Timaeus and Critias. But the reality was Patrick Duffy with webbed hands and fluorescent green contact lenses, painfully painted on. In: The London Review of Books v. 19. Juni 2008 – Quelle:

[http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02_.html)

Davies, Russell T./ Benjamin Cook: The Writer's Tale [... It's hard to believe how long it has been (five years!) that Russell T. Davies was in charge of Doctor Who, but there's no denying that his tenure as showrunner helped to redefine the iconic character for the modern era, transforming him from a character with niche appeal outside of England into the global time-traveling phenomenon he is today. But what about all the roads not taken? Just how many different companions did Davies want to bring back? What does he think of the character of the Doctor? You can geek out on Doctor Who by reading a bunch of books about how the TARDIS supposedly works, but, if you're really hardcore, you'll read about the man who really made the TARDIS fly.]. o.O. [London] 2008. Prucher, Jeff (Hrsg.): Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction [... What is the definition of "beaming?" What is a "tesseract" as it relates to A Wrinkle in Time? You know what a robot is, but where did the word come from? Even if you think you know, this reference work offers complete etymology and citations for the words that have become common genre parlance.]. Oxford; New York 2007.

Davis, Lauren: 10 of Science Fiction's Most Depressing Futuristic Retirement Scenarios. The UN's Department of Economic and Social Affairs estimates that, by the year 2100, life expectancy in developed countries will hover around 97 years and around 106 years by 2300. But will the quality of life for the elderly and retired increase with that increased lifespan? While many science fiction stories promise rejuvenation procedures and freshly grown bodies waiting to download your personality, there are some tales in which our venerable elders (and sometimes not-so-elders) are dehumanized — sometimes in uncomfortably close exaggerations of the modern day. In: io9. We come from the Future v. 15. September 2012 - Quelle: <http://io9.com/5943496/10-of-science-fictions-most-depressing-futuristic-retirement-scenarios>

Davis, Mike: Das Gebot zur Utopie im Zeitalter der Katastrophen [Wer wird die Arche bauen? - Plädoyer der Anklage: Pessimismus des Intellekts - Plädoyer der Verteidigung: Optimismus der Fantasie - Jenseits der grünen Zone]. In: Telepolis v. 11. Dezember 2008 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29329/1.html>

Dawkins, Richard/ James Lovelock/ Sean Carroll u.v.m.: Brilliant SF books that got away. From The War of the Worlds to Nineteen Eighty-Four, some science fiction goes down in history. But what about the brilliant books that got away? We asked scientists and writers to nominate their lost sci-fi classics, and we've set a competition for flash fiction inspired by them – read on to find out more. In: New Scientist v. 25. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/gallery/lost-worlds>

Dayal, Geeta: William Gibson on Why Sci-Fi Writers Are (Thankfully) Almost Always Wrong. William Gibson, one of science fiction's most visionary and distinctive voices, maintains that he and his fellow writers don't possess some mystical ability to peer into the future. "We're almost always wrong," said Gibson in a phone interview with Wired. Gibson coined the term cyberspace in his 1982 short story "Burning Chrome" and expanded on the concept in his 1984 debut novel, Neuromancer. In: Wired Magazine v. 13. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

De Nardo, John: MIND MELD: The Best Aliens in Science Fiction. Aliens are a classic trope dating back to the earliest days of science fiction, so we asked this year's panelists this question: Q: What are some of the best aliens in science fiction? What makes them superior to other extraterrestrial creations? Here's what they said... In: SF Signal v. 31. März 2010 – Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/03/mind-meld-the-best-aliens-in-science-fiction/>

Dean, Signe: We come from the far future. - Here's What Will Happen 10,000 Years From Now, According to Science. - Imagining the future of humanity, our planet, and everything we hold dear in our corner of the cold dark Universe is typically the domain of science fiction, and we're usually only worried about the next few hundred years at best. - But what about thousands and thousands of years from now? What will happen then? It turns out that thanks to various tools from science, a few things in the distant future can be predicted with surprising accuracy. In: Science Alert v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.sciencealert.com/here-s-what-will-happen-10-000-years-from-now-according-to-science>

DeBruyn, Gerd: Die Diktatur der Philanthropen. Entwicklung der Stadtplanung aus dem utopischen Denken. Braunschweig; Wiesbaden 1996.

Degens, Marc: Unsere Popmoderne [„34 Schlüsselstellen und Romananfänge von 35 Autoren aus 16 Ländern. Marc Degens hat sie alle gelesen ... Und geschrieben." - Die Sammlung wurde 2005 als Buch

veröffentlicht; seither setzt der Autor sie als Kolumne in der Literaturzeitschrift Volltext fort.]. Berlin 2010 [vgl. <http://www.unsere-popmoderne.de/> - <http://www.marc-degens.de/>].

Dehs, Volker/ Jules Verne. Eine kritische Biographie. Düsseldorf 2005.

Dehs, Volker/ Ralf Junkerjürgen: Jules Verne. Stimmen und Deutungen zu seinem Werk. Wetzlar 2005

Delabar, Walter/ Frauke Schlieckau (Hrsg.): Bluescreen. Visionen, Träume, Alpträume und Reflexionen des Phantastischen und Utopischen. Bielefeld 2010.

Delany, Samuel R.: Babel-17 (Babel 17, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Barbara Heidkamp. München 1997 (Zuerst: 1966).

DeNardo, John: Coming Soon: A Documentary About Andre Norton. The Motion Picture Company has announced development of a tribute and biography of famed science fiction and fantasy author Andre Norton in collaboration with Sue Stewart, literary executor of the Andre Norton Estate. - Andre Norton published her first novel in 1934. She was the first woman to receive the Gandalf Grand Master Award from the World Science Fiction Society in 1977, and she won the Damon Knight Memorial Grand Master Award from the SFWA in 1983. Her numerous works include the Witch World series, Beast Master, Star Guard, Sargasso of Space, The Time Traders, and many more. In: SF Signal v. 25. Februar 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

DeNardo, John: Cool Worlds in Science Fiction. One of the joys of reading science fiction is the chance to visit faraway worlds. While many faraway places simply offer up locales that mimic what we can find already here on Earth—Dune, I'm looking at you—it's the worlds that are vastly different from our own that crank up the Wow Factor. This week let's take a look at some of the cool worlds that science fiction has to offer [Artificial Worlds - Natural Planets]. In: Kirkus Review v. 8. Februar 2012 - Quelle: [http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/cool-worlds-science-fiction/#continue\\_reading\\_post](http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/cool-worlds-science-fiction/#continue_reading_post)

DeNardo, John: Cool Worlds in Science Fiction. One of the joys of reading science fiction is the chance to visit faraway worlds. While many faraway places simply offer up locales that mimic what we can find already here on Earth—Dune, I'm looking at you—it's the worlds that are vastly different from our own that crank up the Wow Factor. This week let's take a look at some of the cool worlds that science fiction has to offer [Artificial Worlds - Natural Planets]. In: Kirkus Review v. 8. Februar 2012 - Quelle: [http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/cool-worlds-science-fiction/#continue\\_reading\\_post](http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/cool-worlds-science-fiction/#continue_reading_post)

DeNardo, John: Greetings, Earthling! Meet Nine Aliens of the Sci-fi Galaxy, From Class Clowns (Spaceballs) to Heroes (Superman). The most amazing thing about sci-fi -- aside from life-and-death struggles in fantastic worlds, of course -- is how the hundreds and hundreds of movie aliens rarely feel stale or repetitive. Their amazingly diverse looks alone aren't what make them unique, but just because they feel a little different doesn't mean we can't pigeonhole them. If you take a tour of the sci-fi galaxy, here are nine different types of aliens you just might meet. In: AMC American Movie Classic. Weblog v. 2. Februar 2010 - Quelle: <http://blogs.amctv.com/movie-blog/2011/02/types-of-sci-fi-aliens.php>

DeNardo, John: INTERVIEW: Lauren Beukes on South African Culture, Writing About Race, and Genre. SF Signal is pleased to bring you this interview with Lauren Beukes, author of Moxyland and Zoo City -- which recently netted her the Arthur C. Clarke Award! In: SF Signal v. 10. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/interview-lauren-beukes-on-south-african-culture-writing-about-race-and-genre/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/interview-lauren-beukes-on-south-african-culture-writing-about-race-and-genre/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

DeNardo, John: MIND MELD: 'The Best Writing Advice I Ever Received ...' Q: What was the best writing advice you received as a teenager/young adult, and who gave it to you? For bonus points, if you knew then what you know now about the writing life, would you have continued to pursue it? How much of a disconnect is there between your vision of the writing life and the reality of it? In: SF Signal v. 28. Juli 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/07/mind-meld-the-best-writing-advice-i-ever-received/>

DeNardo, John: MIND MELD: Our Fondest Memories of Science Fiction. When I met Allen Steele at a convention two years ago, he told me a great story about when he first met Robert A. Heinlein. At a previous convention, David G. Hartwell talked about the time Barry Malzberg responded with good humor about a less-than-flattering review Hartwell had given him. There are lots of similarly fascinating stories floating around the minds of writers, and this week we aim to set them free. We asked some of the giants of science fiction to share their stories: Q: What are some of your fondest memories of your life as a writer? Here's what they said... In: SF Signal. Weblog v. 24. März 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/03/mind-meld-our-fondest-memories-of-science-fiction/>

DeNardo, John: MIND MELD: The Best Space Operas in Science Fiction. At SF Signal, we loves us some space opera, so we asked this week's panelists: Q: What are some of the best space opera books? What makes them so good? In: SF Signal. Weblog v. 23. Juni 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/06/mind-meld-the-best-space-operas-in-science-fiction/>

DeNardo, John: MIND MELD: The Best Spaceships in Written Science Fiction. Spaceships have been a staple of science fiction stories since its earliest days of imagining ourselves beyond the stars. We asked this week's panelists: Q: If you could ride on any spaceship from written science fiction, which would it be? Why? Here's what they said. In: SF Signal. Weblog v. 5. Mai 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/05/mind-meld-the-best-spaceships-in-written-science-fiction/>

DeNardo, John: MIND MELD: What Are The Coolest Robots in Science Fiction? - Continuing our theme of science fiction tropes, we asked this week's panelists: Q: What are some of the coolest robots in science fiction? Why? In: SF Signal. Weblog v. 21. April 2010 - Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2010/04/mind-meld-what-are-the-coolest-robots-in-science-fiction/>

DeNardo, John: MIND MELD: What Are The Most Realistic (and the Most Ridiculous) Uses of Science in SciFi Film and TV? In: SF Signal. Weblog v. 6. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2009/05/mind-meld-the-most-realistic-and-the-most-ridiculous-uses-of-science-in-scifi-film-and-tv/>

DeNardo, John: REVIEW: Is Anybody out There? edited by Nick Gevers and Marty Halpern - A good collection of stories that examine the Fermi Paradox. Is Earth the only home to intelligent life in the universe? Statistically speaking, it's improbable, and yet there are no signs of alien life on other planets. This contradiction, known as the Fermi paradox, is the theme of an anthology edited by Nick Gevers and Marty Halpern, Is Anybody out There? It collects fifteen stories that involve the Fermi Paradox in a variety of ways In: SF Signal. Weblog v. 30. November 2010 - Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2010/11/review-is-anybody-out-there-edited-by-nick-gevers-and-marty-halpern/>

DeNardo, John: REVIEW: The Dream of Perpetual Motion by Dexter Palmer. A Steampunkt-Novel. In: SF Signal. Weblog v. 16. März 2010 – Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/03/review-the-dream-of-perpetual-motion-by-dexter-palmer/>

DeNardo, John: SF Signal - 7 Sci-Fi Books Better Than the Movie. One thing readers love more than anything is to learn that a book they love is going to be made into a theatrical film. It's a form of validation, isn't it? ("If Hollywood saw fit to finance this film, then it must be because the story is that good. Well, I could have told them that!") Seeing that a few suits are willing to gamble some money on a book we like makes us feel good. In: Kirkus Review v. 25. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-7-sci-fi-books-better-movie/>

DeNardo, John: SF Signal: Defining the Indefinable—What is Science Fiction? A few perennial debates exist within the science-fiction community, one of which is the most basic question of all—what is science fiction? Science fiction is many things to many people, so narrowing that down into something useful for everyone is a difficult task at best—and perhaps a futile one at worst. It's worth first asking oneself why such a definition should be sought. For the purposes of this article, a definition is being sought to introduce the readers of the Kirkus blog to what science fiction is in the hopes of clearing up any misconceptions. In: Kirkus Review v. 30. März 2011 - Quelle:

<http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-defining-indefinablewhat-science-fiction/>

DeNardo, John: SF Signal: Do You Know Your Future History? (Part 2). Last time we looked at a small handful of future histories in science fiction. Here are some more peeks into our possible future and where to start reading them ... In: Kirkus Review v. 13. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-do-you-know-your-future-history-part-2/>

DeNardo, John: SF Signal: Do You Know Your Future History? (Part 1). The best fiction helps submerge the reader into the story. One of the ways science fiction does this is by building the world in which the story takes place. World building is when authors create an imaginary world adhering to a consistent set of "facts" about how that world works. In: Kirkus Review v. 6. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-do-you-know-your-future-history-part-1/>

DeNardo, John: SF Signal: Let's Talk Space Opera. You may have heard the term "space opera," but just what does it mean? Space Opera is a categorization of science fiction stories where the emphasis is on melodramatic adventure. It usually takes place in outer space on a very large-scale canvas. In: Kirkus Review v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-lets-talk-space-opera/>

DeNardo, John: SF Signal: What is 'Sensawunda'? Ask fans of science fiction literature what it is they love about reading science fiction and many of them will come back with: "Sensawunda." No, that's not some Swedish word for spaceships or scantily clad Martian princesses: it's an abbreviation of sorts for "Sense of Wonder," a concept that embodies the Wow Factor of science fiction. It's a term first used by one of science fiction's most influential editors, Hugo Gernsback. But what does it really mean? In: Kirkus Review v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-what-sensawunda/>

DeNardo, John: TEASER TRAILER: I Remember The Future. German film student named Christian Offner is turning Michael A. Burstein's short story "I Remember The Future" into a film. Here's Michael's story of how it happened. And here's a preliminary trailer from footage shot so far... 70 year old science fiction author Heinrich Richter is living lonely in his apartment and spends most of his time daydreaming about the utopian worlds he created in his novels over the decades. When his daughter Melanie comes to visit, they have an important conversation but Heinrich repeatedly lets his mind wander into episodes from his science fiction stories. In: SF Signal - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.apexbookcompany.com/2010/05/i-remember-the-future-by-michael-a-burstein/> - <http://vimeo.com/21348827> ...]

DeNardo, John: The Encyclopedia of Science Fiction - Coming Soon Online and Free! This has been a long time coming, but it looks like the online edition of one of science fiction's most indispensable resources, The Encyclopedia of Science Fiction, is finally becoming a reality. In: SF Signal v. 6. Juli 2011 -

Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/the-encyclopedia-of-science-fiction---coming-soon-online-and-free/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/the-encyclopedia-of-science-fiction---coming-soon-online-and-free/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

DeNardo, John: The October Mystique: 7 Authors on the Visionary Magic of Ray Bradbury. Each year when autumn arrives, I'm drawn by a kind of inner gravity to revisit the work of Ray Bradbury, and to recharge his fictional vision within me. In: SF Signal. Weblog v. 29. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/10/draft-the-october-mystique-seven-authors-on-the-dark-magic-of-ray-bradbury/>

DeNardo, John: TRAILER: 'Dimensions' – A Time Travel Film. Stephen is a brilliant young boy who lives in England, in what appears to be the 1920s – but nothing in Stephen's life is quite as it seems. His world is turned upside down upon meeting a charismatic and inspirational professor at a garden party, who demonstrates to Stephen and his friends what life would be like if they themselves were merely one, or two, dimensional beings. He then proceeds to explain that by manipulating other dimensions, time travel may actually be possible. In: SF Signal v. 7. Februar 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/02/trailer-dimensions-a-time-travel-film/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/02/trailer-dimensions-a-time-travel-film/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://dimensionsthemovie.com/> ...]

DeNardo, John: What Are Your Favorite Science Fiction and Fantasy Worlds? Get Them in a Book! Underland Press and Jeff VanderMeer are building a book called *If You Lived Here: The Top 30 All Time Best Science Fiction and Fantasy Worlds*. It's not just a compendium, but also a tour guide to some of the best fantasy worlds ever conceived. But wait! There's more! The creators of the books are looking for your suggestions on which fantasy worlds should be in the book! Are you a big fan of Middle Earth? Is Ringworld where it's at? Perhaps you give props to Arrakis, Lankhmar or the Budayeen? Do you think Mesklin is the "Best Planet Ever"? The publisher, Victoria Blake says, "We'll also be soliciting bookseller opinions and creating a dialogue about why we find imaginary settings so compelling." In: SF Signal - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/what-are-your-favorite-science-fiction-and-fantasy-worlds-get-them-in-a-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/what-are-your-favorite-science-fiction-and-fantasy-worlds-get-them-in-a-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.ifyoulivedherebook.com/>]

Di Filippo, Paul: How To Write Science Fiction [How to write wild-eyed, overstuffed, multiplex, maximalist, re-complicated, high-bandwidth Science Fiction, or, "realize I don't wanna be a miser/how come everybody wanna keep it like the Kaiser?" Don't expect this book to be a traditional "How To". It's a travel into the Science Fiction.]. Essay. E-Book. Mailand. 2011. In: 40k. fortykey – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: [http://www.40kbooks.com/?page\\_id=133&category=6&product\\_id=64](http://www.40kbooks.com/?page_id=133&category=6&product_id=64)

Dick, Philip K.: Das Orakel vom Berge (The Man In The High Castle, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe . Mit einem Vorwort von Kim Stanley Robinson. Ungekürzte Neuübersetzung. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8203) (Zuerst: 1962).

Dick, Philip K.: Der unmögliche Planet. Stories. Hrsg. u. mit einem Vorwort vers. von Sascha Mamczak. Originalausgabe. 3. Aufl. München 2003 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/ 13656).

Dick, Philip K.: Die Lincoln-Maschine (We Can Build You, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Tony Westermayr und Frank Böhmert. München 2007 (Zuerst: 1972).

Dick, Philip K.: Sämtliche 118 SF-Geschichten. Aus dem Amerikanischen von Bela Wohl, Thomas Mohr, Clara Drechsler, Harry Rowohlt, Klaus Timmermann u.a. Bd. 1 – 5. Frankfurt a. M. 2008.

Dick, Philip K.: Simulacra (The Simulacra, dt.). Aus dem Amerikanischen von Uwe Anton. Deutsche Erstausgabe. München; Zürich 1978.

Die Phantasten e.V.: Was ist Phantastik? Der Verein »Die Phantasten e. V.« wurde gebeten, eine Begriffsbestimmung der Phantastik zu geben. Dieser Bitte kommen wir gern nach ... In: Die Phantasten. Weblog v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.die-phantasten.de/2011/09/28/was-ist-phantastik/> Diederichsen, Diederich (Hrsg.): *Loving the Alien. Science Fiction, Diaspora, Multikultur* [- basierend auf der gleichnamigen Veranstaltung mit der Volksbühne Berlin im November 1997]. Berlin 1998.

Diez, Georg: Die Macht der Beharrung. Georg Diez, Journalist und Buchautor, sieht viel Widerstand gegen die Zukunft und fordert auf, zu springen. - Was ist die Gestalt des Neuen? Wie erkennt man es? Wie setzt es sich durch? Und warum ist beides so schwer, das Erkennen und das Durchsetzen? Was sind, mit anderen Worten, die Kräfte, die eine Gesellschaft nach vorne bringen – und was sind die Kräfte, die einen packen, wie am Rockzipfel, und zurückziehen in eine Zeit, in der die Dinge noch scheinbar ihre Ordnung hatten? Was immer eine retrospektiv gefährliche Fiktion ist. Ich glaube, dass das einer der zentralen Konflikte unserer Zeit ist: die Macht der Beharrung gegen die Notwendigkeit der Veränderungen, der Angriff des Alten auf ein Morgen, das längst begonnen hat, eine Zukunft, die unser Leben und unsere Welt längst bestimmt, ob wir es wollen oder wahrhaben wollen oder nicht. Die Konsequenzen sind Angst und Euphorie, konträre Kräfte, die eine gewaltige Spannung erzeugen, fast wie ein Bruch in der Zeit, wie eine tektonische Verschiebung, bei der verschiedene Zeitplatten aneinander reiben, sich ineinander verkeilen und verkanten, bis sich die Spannung in wilden Eruptionen, Erdbeben, Erschütterungen entlädt. In: *Futur Zwei* v. 18. September 2017 - Quelle: <https://futurzwei.org/article/die-macht-der-beharrung>

Dill, Alexander: 360.000 Erden in der Milchstraße unterwegs. Wie chinesische Astronomen die Anthropologie aufmischen. Die Suche nach extraterrestrischem und zugleich erdähnlichem Leben erschien bisher als eine Frage der Entschlüsselung von Codes: Könnten ferne Fremdlinge unsere Zeichen deuten? Wir jedenfalls, das steht fest, können die von ihnen möglicherweise aus der Ferne des Weltalls gesendeten Informationen garantiert nicht lesen. Sie verglühen sozusagen ungelesen in der Erdatmosphäre. Die SETI und SETA Projekte bewegten auch Telepolis-Autoren und Leser. Seitdem ist es

ruhiger geworden in den beliebten Disziplinen Raumfahrt, Zeitschleusenjogging und dem Suchen nach einem regelmäßigen Signal von Andromeda & Co. In: Telepolis v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36832/1.html>

Diociaiuti, Walter (Hrsg.): Masters of Unreality. Stories von Elizabeth Massie (USA; Sängerin), Danilo Arona (ITA; Gitarrist), Markus K. Korb (DEU; Schlagzeuger), Patricia Lee Macomber (USA; versch. Instrumente), Tobias Bachmann (DEU; Keyboarder), John Shirley (USA; Sänger), Sarah Crabtree (ENG; Sängerin), John Edward Lawson (USA; Bassist, Synthspieler, Schlagzeuger), Walter Diociaiuti (ITA; Gitarrist), Steve Gerlach (AUS; Schlagzeuger), Phil Lanzon (ENG; Keyboarder), Christian von Aster (DEU; Sänger und Songtexter), M.F. Korn (USA; Pianist), David Benton (USA; Bassist) und William D. Gagliani (ITA/USA; Keyboarder), Boris Koch (DEU; Bassist), Marc Levinthal (USA; Gitarrist und Komponist), Jörg Bartscher-Kleudgen (DEU; Sänger) und Michael Knoke (DEU; Keyboarder), David Niall Wilson (USA; Gitarrist). Aus dem Englischen und mit einem Vorwort von Torsten Scheib. Augsburg 2007 (= Reihe Amygdala; o.Bd.).

Diski, Jenny: What might they want? The problem with that 'blue sky thinking' we were introduced to by New Labour is that we happen to perceive the sky as blue only because of our particular physiology and arrangement of senses on this particular planet. 'Blue sky thinking' doesn't so much encourage limitless imagination as embed in its own metaphor our absolute inability to think outside our perceptual and conceptual limitations. We can't help but do it our way. We get a poor enough result when we use 'blue sky thinking' to figure out innovative ways to deal with economic or social problems, and do no better contemplating the possibility of life elsewhere in the universe. We think of aliens and immediately cut them down or up (or some other inconceivable dimension) to our size. They can be bigger or smaller, their heads huge, their eyes bulbous; they are usually humanoid, occasionally reptilian, but they are always recognisable as variations on the theme of life on planet earth. This is as true when we set out to imagine alien behaviour as it is when we imagine their shape. In: London Review of Books v. 17. November 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n22/jenny-diski/what-might-they-want>

Distelmeyer, Jan: Hellboy – Die Goldene Armee. Die Erde zu retten ist Höllenarbeit. Guillermo del Toro schickt zum zweiten Mal die Gestalt in den Kampf zwischen Menschen- und Magiewelt, die von beiden abgelehnt wird: den Sprücheklopfer Hellboy. In: epd Film. 10 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_58296.php](http://www.epd-film.de/33184_58296.php)

Döblin, Alfred: Berge, Meere und Giganten. Hrsg. von Gabriele Sander. Düsseldorf 2006.

Doctorow, Cory: For the Win. Roman. Aus dem Amerikanischen von Oliver Plaschka. München 2011.

Doctorow, Cory: How Writing Fiction Can Influence the Future. Monologue. - The future is never far from Cory Doctorow's mind. Here, the novelist and activist explains how a deep interrogation of computers and computing in fiction writing might help humanity sidestep the worst that technological progress has to offer. - Director & Animator: Maya Erdelyi and Daniel Rowe. Video. In: Topic. There's more to the story [Issue No. 07 - January 2018] v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.topic.com/cory-doctorow-how-writing-fiction-can-influence-the-future>

Dogdale, John: Hasta la vista, Nietzsche. One of the reasons why films such as The Terminator are so compelling is that they "bring philosophy to life in a way mere words cannot", say Robert Delfino and Kenneth Sheahan in chapter 8 of this excellent addition to Blackwell's Philosophy and Pop Culture series. After all, would you rather read Aristotle on the nature of time or experience a time-travelling Arnie in 5.1 surround sound? In: The Guardian v. 23. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2009/may/23/terminator-philosophy-irwin-brown-decker>

Donelly, Dorothy: Patterns of order and utopia. New York 1998.

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

dpa: Literatur. Museum für «Schlachthaus 5»-Autor Vonnegut. Kultautor Kurt Vonnegut hat posthum ein Museum in seiner Geburtsstadt Indianapolis gewidmet bekommen. Die «Kurt Vonnegut Memorial Library» wurde jetzt offiziell eröffnet, wie die «New York Times» am Wochenende berichtete. In: News.de v. 21. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medienn/855084447/museum-fuer-schlachthaus-5-autor-vonnegut/1/> [vgl. <http://www.vonnegutlibrary.org>]

Dreher, Christoph/ Rotraut Pape: Fantastic Voyages: Space is the Place. Pop-Essay. Dokumentation. R. u. B.: Christoph Dreher. Realisation, Schnitt: Rotraut Pape. Interviews mit Dierich Diederichsen und Kodwo Eshun. Deutschland 2000 (= Sendung v. 7. Juli 2009, ZDF). – 60 Min.

Dreier, Jochen/ Jana Wuttke: Die Erfindung der Zukunft. Kann uns Science-Fiction helfen das Jetzt zu verstehen? Sie ist schon längst da, die Zukunft: Roboter helfen nicht nur in Fabriken, sondern auch bei der Pflege von alten Menschen. Es ist völlig normal, jederzeit einen kleinen, mit der gesamten Welt

verbundenen Computer mit sich zu tragen. Wir können uns mit hunderten von Stundenkilometern fortbewegen, in der Luft und auf dem Land. Um entfernte Orte zu sehen, ist Reisen nicht mal unbedingt nötig: Es gibt Livestreams von fast überall. Und auch die virtuelle Realität wird immer mehr zum Alltag. Redaktion: Jochen Dreier und Jana Wuttke. Webredaktion: Nora Gohlke. In: Breitband. Deutschlandfunk Kultur v. 29. Juli 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/science-fiction-spezial/>

Duncan, Hal: Vellum (Vellum - The Book Of All Hours 1, dt.). Eine Reise an die Grenzen der Wirklichkeit. Roman. Aus dem Englischen von Hannes Riffel. München 2008 (Zuerst: 2005).

Duponel, Paul: Utopie et Uchronie. Theorie de l'équivoque. Hochschulschrift. Diss. Univ. Lille 1973.

Dvorsky, George: 10 Ludicrously Advanced Technologies We Can Expect by the Year 2100. - Predicting the future is hard. It's nearly impossible to know what technological marvels await in the next few years, let alone the next eight decades. Undaunted, we've put together a list of 10 super-advanced technologies that should be around by the year 2100. - Some of these technologies are rather "out there," but I'm reasonably confident in making these predictions. As radical as some of the items described here appear, most—if not all—should be around by the turn of the 22nd century. The reason has to do with an innovation that doesn't appear on this list: Artificial superintelligence. As computer scientist I. J. Good aptly pointed out in the 1960s, "the first ultraintelligent machine is the last invention that man need ever make." In: Gizmodo v. 11. November 2016 - Quelle: [http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Easterbrook, Neil: Language and Monsters. China Miéville is in it for the monsters, and for the philosophy of language. Last month, Mike Cahill's first feature film, Another Earth, opened in limited release across North America. The notices have been good, identifying it as a measured, contemplative film, which, although featuring a parallel Earth and so evoking many traditional science fiction topoi, has none of the big budget special effects that mark most of the science fiction films at our local megaplexes. Indeed, that's perhaps been the central topic of the notices — the small scale, the slow pace, the focus on character and emotion. These elements have managed to derange the genre compass of many critics — like Dave McGinn, of Canada's daily National Post. In a review titled "It may look like science fiction, but it's not," McGinn explains that "the metaphysics function as a metaphor in what's an affecting...drama about having to live with the choices we make and our need to find redemption." In: LOS ANGELES REVIEW OF BOOKS v. 26. August 2011 - Quelle: <http://lareviewofbooks.org/post/9409411613/language-and-monsters>

Eberl, Ulrich: Zukunft 2050. Wie wir schon heute die Zukunft erfinden. Weinheim 2011.

Eckoldt, Matthias/ Tom Peuckert: Zukunft wird gemacht. Die Trendforschung und ihr Credo. Radio-Feature. DeutschlandRadio Berlin 1997 [= Transkript einer Sendung v. 4. September 1997, DeutschlandRadio Berlin (= WortSpiel; o.Nr.)].

Effenberger, Fritz: Nazis auf dem Mond. "Iron Sky": Mit einer geheime Nazi-Basis auf der Mondrückseite und der dort gefertigten Reichs-UFO-Flotte wollen finnische Guerilla-Filmer das erforschte Humor-Weltall erweitern. In: Telepolis v. 26. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30364/1.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=4KEueJnsu80 ...](http://www.youtube.com/watch?v=4KEueJnsu80...)]

Egan, Greg: Cyber-City (Permutation City, dt.). Aus dem Australischen Englisch von Axel Merz und Jürgen Martin. Bergisch-Gladbach 1995.

Egan, Greg: Diaspora (Diaspora, dt.). Roman. Aus dem australischen Englisch von Bernhard Kempen. Deutsche Erstausgabe. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6338) (Zuerst: 1997).

Egan, Greg: Qual (Distress, dt.). Roman. Aus dem australischen Englisch von Bernhard Kempen. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/ 6319) (Zuerst: 1995).

Eickelpasch, Rolf/ Armin Nassehi (Hrsg.): Utopie und Moderne. Frankfurt a.M. 1996.

Eiermann, Martin: Interviews. Evolution and Innovation. "Information Is Cheap, Meaning Is Expensive". George Dyson grew up around the Institute for Advanced Study in Princeton, built kayaks in Canada and began to think about the internet before personal computers were a household staple. He talked with Martin Eiermann about the definition of life, human progress and the importance of cognitive autarchy. An Interview. In: The European v. 17. Oktober 2011 - Quelle: <http://theeuropean-magazine.com/352-dyson-george/353-evolution-and-innovation>

Eisfeld, Rainer: Die Zukunft in der Tasche. Science Fiction und SF-Fandom in der Bundesrepublik. Die Pionierjahre 1955 - 1960. Lüneburg 2007.

ELCANALDEDRAFTCB: The Book That Can't Wait - Eterna Cadencia [Das Buch, das nicht (!) warten kann – ein Buch, dessen Buchstaben sich auflösen – ein Buch, das man schnell lesen muss, weil es sonst verschwindet]. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=gHl8lqCqza8>

Elsener, David u.a.: Postapocalyptic Science Fiction B-Movies. Texts by David Elsener, Can Evrenol, Wolfram Höll, Noël Leu, Patrick Savolainen. Edition Grilli. Beiträge deutsch oder englisch. Illustrations by Noël Leu & Patrick Savolainen. [Zürich] 2011.

Emerging Technology from the arXiv: AI Machine Attempts to Understand Comic Books ... and Fails. Understanding comic books is surprisingly hard. The list of activities in which artificial intelligence machines have bested humans is increasing at an alarming rate. Face recognition, object recognition, chess, Go, various video games, and numerous other tasks have all fallen in this battle. So it's natural to ask about the types of tasks that machines still have difficulty with. Where do humans still rule the roost? In: MIT Technology Review v. 23. November 2016 - Quelle:

<https://www.technologyreview.com/s/602973/ai-machine-attempts-to-understand-comic-books-and-fails/>

Eschbach, Andreas: Al-Qaida TM. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 99 - 114.

Eschbach, Andreas: Ausgebrannt. Roman. Bergisch-Gladbach 2007.

Eschbach, Andreas: Das Buch von der Zukunft - Ein Reiseführer. Reinbek bei Hamburg 2007.

Eschbach, Andreas: Das Jesus Video. Thriller. 11. Aufl. Bergisch-Gladbach 2001 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 14294) (Zuerst: 1998).

Eschbach, Andreas: Der Letzte seiner Art. Roman. Bergisch-Gladbach 2003.

Eschbach, Andreas: Die Fußballfans von Ross 780. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 235 - 240.

Eschbach, Andreas: Die grässliche Geschichte vom Goethe-Pfennig. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 36 -52.

Eschbach, Andreas: Die Haarteppichknüpfer. Roman. 3. Aufl. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5927) (Zuerst: 1995).

Eschbach, Andreas: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859).

Eschbach, Andreas: Exponential Drift. Roman. Mit einem Vorwort von Frank Schirrmacher und einem Nachwort des Autors. Vollständige ergänzte Taschenbuchausgabe des in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erschienen Fortsetzungsromans. Bergisch-Gladbach 2003 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 14912).

Eschbach, Andreas: Hindukusch. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 115 - 126.

Eschbach, Andreas: Kelwitts Stern. Roman. Bergisch-Gladbach 2001 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 23 232).

Eschbach, Andreas: Quantenmüll. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 7 - 24.

Eschbach, Andreas: Quest. Roman. Illustrationen von Thomas Thiemeyer. Originalausgabe. 4. Aufl. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8300).

Eschbach, Andreas: Rain Song. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 168 - 174.

Eschbach, Andreas: Solar Station. Roman. 3. Aufl. Bergisch-Gladbach 2001 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24259) (Zuerst: 1996).

Eschbach, Andreas: Sprachschnittstelle. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 53 -57.

Eschbach, Andreas: Survival-Training. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 256 - 270.

Eschbach, Andreas: The Making Of "Exponential Drift" In: Ders.: Exponential Drift. Roman. Mit einem Vorwort von Frank Schirrmacher und einem Nachwort des Autors. Vollständige ergänzte Taschenbuchausgabe des in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erschienen Fortsetzungsromans. Bergisch-Gladbach 2003 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 14912), S. 217 - 268.

Eschbach, Andreas: Well done. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 31 - 35.

Eschbach, Andreas: Zeit ist Geld. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 241 - 243.

esp/afp: Raumschiff Enterprise. Zurück ins All. Scottys letzter Flug ins Weltall: Zwei Jahre nach seinem Tod wird die Asche des Schauspielers James Doohan heute in den Weltraum geschossen. In: SPIEGEL ONLINE - 28. April 2007, 00:13 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,479980,00.html>

Famler, Walter: Im Zeichen des roten Sterns [Juri Gagarin]. Berlin 2011.

Famler, Walter: In the sign of the red star. On the iconographic coding of the cosmonaut Yuri Gagarin. On 12 April 2011, Yuri Gagarin's space mission has its fiftieth anniversary. Much more than a mere historical mytheme of the Soviet Union, Gagarin's journey reflects the triumph of technology in a century that believed in progress, writes Walter Famler. In: Eurozine v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2011-04-08-famler-en.html>

Farmer, Philip José: Die Liebenden (The Lovers, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Inhoff. 2. Aufl. München 1998 Zuerst: 1952/ 1961).

Faust, Gabrielle S.: MAP: 68 must-see sci-fi sights around the U.S. The Labor Day weekend is right around the corner, so it's the perfect time to hit the highway for the last road trip of summer. And not just any road trip—a sci-fi road trip! With this in mind, we tracked down the coolest destinations in every part of the country, everything from roadside attractions to legendary movie set locations, and marked them on a downloadable map available after the jump. Whether it's scouting for UFOs in Roswell, a visit to the birthplace of Capt. Kirk or a trip to the locations used in The Dark Knight, there's something for every taste. In: SCI FI Wire v. 31. August 2009 - Quelle: <http://scifiwire.com/2009/08/sci-fi-road-trips.php>

Feldhaus, Timo: Sieg über die Sonne – Wie die Utopie angezogen ist. Seit 100 Jahren wird die modische Vorstellung von der Zukunft anhand der immer gleichen Ästhetik präsentiert. Wie kann das sein? Und wie sieht die aus? Dabei ist doch die Utopie nicht weniger als das Skelett des Modedesigns. Wir haben fünf Experten Beiträge schreiben lassen zu einer kleinen Enzyklopädie der modischen Utopie. In: De:Bug. Das Magazin v. 9. September 2011 - Quelle: <http://de->

bug.de/mode/archives/2032.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+DebugMode+%28DE%3ABUG+MODE%29

Fernandes, Fabio: MIND MELD: Ticklish Subjects in SF. Is there any subject science fiction hasn't turned its eyes (or feelers, or antennae) to? Maybe not, but with the passage of time, habits change, mores change, worldviews change, new writers come to the fore bringing new questions, or new ways of asking old questions. There is always a flavor of the month, a subgenre favored by media or by writer's movements now and then (cyberpunks and steampunks promptly come to mind, but we can also think of the New Weird and New Space Opera, to name just very, very few). On the other end of the spectrum, however, there are always delicate subjects, things that don't give themselves easily to scrutiny, for a variety of reasons. Bearing this in mind, we asked this week's panelists ... Q: What are, in your opinion, the themes and subjects which science fiction never have delved into properly but should have? (sex, politics, religion, sports may be part of this list – or not) Is there an author or story in particular which you feel has treated said subject in the right way and could be an example to be followed among new writers? In: SF Signal v. 15. August 2012 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/mind-meld-ticklish-subjects-in-sf/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/mind-meld-ticklish-subjects-in-sf/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Fernandes, Fábio: MIND MELD: Why Has Steampunk Persisted For So Long? In: SF Signal v. 6. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/mind-meld-why-has-steampunk-persisted-for-so-long/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/mind-meld-why-has-steampunk-persisted-for-so-long/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Fest, Joachim: Der zerstörte Traum. Vom Ende des utopischen Zeitalters. Berlin 1991.

Fetz, Bernhard/ Klaralinda Ma/ Wendelin Schmidt-Dengler (Hrsg.): Phantastik auf Abwegen. Fritz von Herzmanovsky-Orlando im Kontext. Wien 2004.

Fforde, Jasper: Der Fall Jane Eyre (The Eyre Affair, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Lorenz Stern. München 2004 (Zuerst: 2001).

Fforde, Jasper: Es ist was faul. Roman. München 2006.

Filz, Walter: Das Reden der Rechner. Eine Science-Fiction-Geschichte des sprechenden Computers. Radiofeature. Deutschlandfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 17. Februar 2008, Deutschlandfunk (=DLF Freispiel; o.Nr.)).

Findley, Nigel: Schattenspiele (Shadowplay, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentsch. Achter Band des Shadowrun-Zyklus. 6. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5068).

Fischer, Johannes Heinz: Auf der Suche nach der verlorenen Utopie. Zukunftsvisionen in der Architektur. In: Universitas 47 (1992), S. 348 - 360.

Fischer, Lars: Gab es eine Dinosaurier-Zivilisation? Die Dinosaurier waren etwa 170 Millionen Jahre lang – von der mittleren Trias bis zum Ende der Kreidezeit – die dominanten Landwirbeltiere auf diesem Planeten. Huhn große gefiederte Nesträuber gab es in dieser Klasse ebenso wie bis zu hundert Tonnen schwere Pflanzenfresser. Eines jedoch haben die Dinos nicht hervorgebracht: Eine technische Zivilisation. Oder? In: WissensLogs v. 20. Juni 2010 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/fischblog/archaeologie-palaontologie/2010-06-20/gab-es-eine-dinosaurier-zivilisation>

Fischer, Tibor: Super Sad True Love Story by Gary Shteyngart. It's funny, it's clever and it's too much, says Tibor Fischer. Gary Shteyngart's previous novel, the witty Absurdistan, had at its core a romance, and the same is true of Super Sad True Love Story. In pitching parlance, this new work is Nineteen-Eighty-four or Brave New World reworked by a tag team of Tom Wolfe and Philip Roth. Absurdistan was divided into two main sections: a hilarious but not too exaggerated depiction of post-Soviet St Petersburg, and a more Swiftian coda in a fictitious post-Soviet state. The satire is off the leash in the US-set Super Sad True Love Story, which takes place in that very perilous territory for a novelist, the near future (the danger being that in 10 years' time no one will bother to read your novel because events will have rendered it redundant or ridiculous). In: The Guardian v. 4. September 2010 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2010/sep/04/supersad-truelove-story-gary-shteyngart>

Flamehorse: Art & Literature. Top 10 Horrifying Monsters in Literature. One thing that most Listversers have in common is a love of good books and a love of monsters, mysteries and the bizarre. This list combines the lot by selecting the most horrifying of all monsters from literature through the ages. Be sure to use the comments to tell us your own favorites. In: Listverse v. 5. Juli 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/07/05/top-10-horrifying-monsters-in-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/05/top-10-horrifying-monsters-in-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

FlameHorse: Top 10 Reasons You'll Never Go Back In Time. According to Albert Einstein, to travel into the future, we must approach the speed of light. To travel into the past, we must surpass the speed of light. The current record holder for time-traveling is Sergei Krikalev. He has traveled about 337 million miles in orbit at some 17,450 mph – reaching a grand total of 0.02 seconds into the future. This means that from now on, he takes a step two hundredths of a second before you see him take it. Future time-travel is possible, as you'll see explained. But no one has traveled into the past. No one will do so unless we break the light barrier, as the following proofs will show you. In: Listverse v. 25. November 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/11/25/top-10-reasons-youll-never-go-back-in-time/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/11/25/top-10-reasons-youll-never-go-back-in-time/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Flessner, Bernd (Hrsg.): Reisen zum Planeten Franconia. Science Fiction aus Franken. Mit Beiträgen von Ewald Arenz, Tobias Bachmann, Kurt Karl Doberer, Bernd Flessner, Herbert W. Franke, Helmut Haberkamm, Thomas Heinold, Fitzgerald Kusz, Rainer Lewandowski, Paul Maar, Michael Morgental,

Werner Nürnberg, Peter Pabst, Roland Rosenbauer, Wolf Peter Schnetz, Elmar Tannert, Harald Weigand und Jörg Weigand. Und mit Zeichn. von Peter Pabst und Paul Maar. Neustadt an der Aisch 2001.

Flessner, Bernd (Hrsg.): Visionäre aus Franken. Sechs phantastische Biographien. Neustadt a.d. Aisch 2000.

Flohr, Udo: "Die Frage ist, ob das auch für unser Universum gilt". Der Physiker Heinrich Päs spricht im TR-Interview über Theorien jenseits des Standardmodells und die Frage, ob Zeitreisen möglich sind. Ein Interview. In: Technology Review v. 16. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Frage-ist-ob-das-auch-fuer-unser-Universum-gilt-1038996.html>

Flöter, Laura: Bedeutung der Phantastik in der jungen Kultur unserer Gesellschaft. Nicht reale Welten mit fiktiven Völkern bilden die gemeinsame Grundlage von phantastischer Literatur und Rollenspielen. Beinahe so populär wie Tolkiens Mittelerde ist mittlerweile das 1984 von Hans Joachim Alpers erschaffene Aventurien, die Spielwelt des Pen&Paper Rollenspiels Das schwarze Auge. Seit den Anfängen des reglementierten Rollenspiels in den 70er Jahren haben sich unzählige Varianten entwickelt, neben der klassischen Pen&Paper Variante das LARP (Live Action Role Playing) oder das Computer und Internet gestützte MMORPG (Massively Multiplayer Online Role-Playing Game). Diese Computer-RPGs haben das Rollenspiel schließlich zum Massenphänomen werden lassen. Ein Essay. In: Phantastik Couch v. 3. Juli 2012 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/bedeutung-der-phantastik-in-der-jungen-kultur-unserer-gesellschaft.html>

Forster, Brigitte/ Hans-Harald Müller (Hrsg.): Leo Perutz. Unruhige Träume - Abgründige Konstruktionen. Dimensionen des Werks - Stationen der Wirkung. Wien 2002.

Foster, Alan Dean: Der Cyberweg (Cyber Way, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Hilde Linnert. 2. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5022).

Foster, Alan Dean: Der Metrognom (The Metrognome & Other Stories, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Ralf Hlawatsch u. Silvia Jeffkant. Deutsche Erstausgabe. München 1998 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5939).

Foster, Alan Dean: Meine galaktischen Freunde (With Friends like These, dt.). Science Fiction-Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Heinz Nagel. München 1984 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4049) (Zuerst: 1977).

fr: Zeitmaschine aus Staub und Vakuum. Der Physiker Amos Ori vom Israelischen Institut für Technologie in Haifa hat in der Zeitschrift Physical Review neue Überlegungen zur Konstruktion einer Zeitmaschine veröffentlicht, mit der man in die Vergangenheit reisen könnte. In: heise online newsticker v. 9. August 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/94098/from/rss09>

Francis, Richard: Fruitlands. The Alcott Family and Their Search for Utopia. New Haven 2010.

Franke, Herbert W.: Wer wird nun diffamiert? Bemerkung zur Kontroverse über das Science-Fiction-Hörspiel. In: Funk-Korrespondenz. Jhrg. 31. 12 (1983), S. 17.

Frantz, JP: MIND MELD: The Most Interesting Societies In SF/F. In: SF Signal v. 19. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/mind-meld-the-most-interesting-societies-in-sff/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/mind-meld-the-most-interesting-societies-in-sff/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Frater, Jamie: Science & Nature. 15 Extremely Embarrassing Science Predictions. In a previous list (top 30 failed technology predictions) we gave a series of quotes which all turned out to be patently false. Science changes every year (not just in the realm of technology) and so it is a great source for very embarrassing quotes which later turn out to be very short sighted. In this list we look at 20 quotes from scientists around the world who would now rather they hadn't spoken. In: Listverse v. 22. Dezember 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/12/22/15-extremely-embarrassing-science-predictions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/12/22/15-extremely-embarrassing-science-predictions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Freistetter, Florian: Freistetters Formelwelt: Die universale Zukunftsformel. Eine einzige Gleichung reicht aus, um die Entwicklung des Universums zu beschreiben. Damit ließe sich sein Schicksal berechnen - gäbe es da nicht einen entscheidenden Haken. In: Spektrum v. 23. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.spektrum.de/kolumne/die-universale-zukunftsformel/1426749>

Frenzel, Korbinian: Utopie und Dystopie. Warum das Schlechte mehr fasziniert als das Gute. Es gibt kaum Fantasie in Bezug auf eine bessere Welt, eine düstere Zukunft können wir uns hingegen wunderbar vorstellen: Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho erklärt die Macht der Dystopie. Ein Gespräch. In: dradio v. 20. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article\\_id=374394](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article_id=374394)

Freund, Wieland: Die längste Geschichte der Welt. Science-Fiction-Autor Andreas Eschbach über 2500 Bände "Perry Rhodan" und das Universum des Serien-Helden. Ein Gespräch. In: Die Welt online v. 17.

Juli 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/article4135868/Die-laengste-Geschichte-der-Welt.html>

Fries, Colin: CHRONOLOGY OF WAKEUP CALLS. Use of music to awaken astronauts on space missions dates back at least to the Apollo Program, when astronauts returning from the Moon were serenaded by their colleagues in mission control with lyrics from popular songs that seemed appropriate to the occasion. The Apollo 15 crew, whose spacecraft was named "America," (sic) [This was actually the name of the Apollo 17 command module] was awakened one morning with a segment of "The City of New Orleans" beginning with the lyrics, "Good morning America, how are you?" Several crews have awakened on their final day in space to Dean Martin's popular song "Going Back to Houston." Compiled by Colin Fries, NASA History Division. In: NASA v. 20. April 2010 - Quelle: <http://history.nasa.gov/wakeup%20calls.pdf>

Fuhse, Jan (Hrsg.): Technik und Gesellschaft in der Science-Fiction. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Kultur und Technik. Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart; Bd. 9).

Furey, Maggie: The Web - Hexenkünste (Sorceress, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 568 - 676.

Gaiman, Neil: Die Messerkönigin (Smoke and Mirrors, dt.). Erzählungen. Aus dem Englischen von Ingrid Krane-Müschchen. München 2001 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/13253) (Zuerst: 1998).

Gaiman, Neil: Keine Panik (Don't Panic, dt.). Mit Douglas Adams per Anhalter durch die Galaxis.

Aktualisiert und erweitert von David K. Dickson und M.J. Simpson. Aus dem Englischen von Gerald Jung und Ralf Schmitz. München 2003 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/10669) (Zuerst: 1996).

Gajic, Alexander: Warmstart für "Star Trek". Wie war das noch damals als Captain Kirk ein junger Wilder war, Batman die Kampfkunst erlernte und James Bond bemuttert werden musste? Immer mehr erschöpfte Kino-Serien folgen derzeit dem Prinzip Reboot: Alle Programme schließen. Und neu hochfahren. Die einfachste Methode, sich aus dem Bandsalat der Postmoderne zu befreien, ist, alle Zähler auf null zu setzen. Statt die abgehangenen Heldenepen rückwärts zu lesen, wäre es an der Zeit, dem Kino neue Helden zu schaffen. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_64418.php](http://www.epd-film.de/themen_64418.php)

Gallagher, Brian: The Antidote to "Black Mirror" Virtual Reality. - Both of Black Mirror's virtual-reality episodes, "USS Callister" this season and "Playtest" in last one's, presume VR users will be alone, immobile, and unaware of their true surroundings. They're rendered unconscious in the real world as they're brought online with simulated people in the virtual one, and this vulnerability is key to the plot of each story. - Annabel Jones, the show's executive producer, said the point of "Playtest"—in which an adventure-seeker gets paid to try out a scary new VR game—was to savor the thrills of the horror genre while holding "a mirror up to now and allow us to stop and think and address, but in an entertaining way." This can leave many viewers thinking, when the tech exacts some gruesome cost, as it did in "Playtest"—apparently frying the gamer's brain—"That's what happens when you take it too far." In: Nautilus v. 12. Januar 2018 - Quelle: <http://nautilus.us/blog/the-antidote-to-black-mirror-virtual-reality>

Ganteför, Gerd: Heute Science Fiction, morgen Realität? An den Grenzen des Wissens und darüber hinaus [... Einleitung - Ein grundlegendes Rätsel: Die Naturkonstanten - Das Zeitalter des Pessimismus - 4 Ist eine Zukunft ohne Entwicklung möglich? - Der Optimismus der Nachbarn - Der erste Schritt: Die Grenzen des Wissens erkennen - Das Wunder des Universums - Wie weit ist es bis zum Ende der Welt? - Gibt es eine zweite Erde? - Gibt es außerirdisches Leben? - Gibt es außerirdisches intelligentes Leben? - Reisen zu den Sternen - Sind Reisen mit Überlichtgeschwindigkeit möglich? - Wird man durch die Zeit reisen können? - Beamen: Transportmittel der Zukunft? - Werden wir jemals zu den Sternen reisen? - Energiequellen der Zukunft - Lassen sich Schwarze Löcher zähmen? - Wird es neue, unerschöpfliche Energiequellen geben? - Visionen der Biologie - Können Dinosaurier wieder zum Leben erweckt werden? - Wie ist das Leben auf der Erde entstanden? - Kann der Mensch künstliches Leben erschaffen? - 6 Visionen der Medizin - Werden alle Krankheiten besiegt werden? - Bleibt das ewige Leben ein ewiger Traum? - Wird es Supermensch geben? - Geist und Bewusstsein - Kann Wissen direkt in das Gehirn übertragen werden? - Wird man Gedanken lesen können? - Wird es intelligente Computer geben? - Kann ein Ichbewusstsein in einen Computer kopiert werden? - Die Grenzen des Wissens: Die Elementarteilchen - Was sind Quarks? - Gibt es eine Wellformel? - Was sind Raum und Zeit? 164 Was ist eigentlich ein Teilchen? - Das Higgs-Feld: Eine neue Athertheorie? - Die Grenzen des Wissens: Die Naturgesetze - Warum sind die Naturgesetze so wie sie sind? - Warum gibt es vier Naturkräfte? - Was bestimmt die Werte der Naturkonstanten? 186 Warum ist im Universum Leben möglich? - Die Grenzen des Wissens: Das Universum - Ist das Universum wirklich in einem Urknall entstanden? - Wo ist die Antimaterie geblieben? 195 Was ist die dunkle Materie? 197 Was ist die Quelle der Dunklen Energie? 200 Expandierte das Universum mit Überlichtgeschwindigkeit? 204 Was war vor dem Urknall? 206 11 Eine Vision der Zukunft 209 Aufbruch ins Universum 210 Neue Energiequellen 211 Visionen der Biologie 212 Visionen der Medizin 213 Bewusstsein und künstliche Intelligenz 214 Vorstoss ins Unbekannte]. Weinheim 2016 (= Erlebnis Wissenschaft; o.Bd.). - Verlag: Wiley-VCH, ISBN: 9783527338818

Garfield, Leanna: 11 books on the future of humanity that everyone should read. No one knows for sure what the next decade, century, or millennium will look like. But many writers have imagined the future in their work, inviting us to travel through time. We asked Lynn Lobash, manager of the New York Public Library's Reader Services department, to recommend the books about the future that everyone should read [... "Children of the New World: Stories" by Alexander Weinstein - "The Handmaid's Tale" by Margaret Atwood - "The Sixth Extinction: An Unnatural History" by Elizabeth Kolbert - "This Changes Everything: Capitalism vs. The Climate" by Naomi Klein - "In 100 Years: Leading Economists Predict the Future," edited by Ignacio Palacios-Huerta - "Physics of the Future: How Scientists Will Shape Human Destiny and Our Daily Lives by the Year 2100" by Michio Kaku - "The Extreme Future: The Top Trends That Will Reshape the World in the Next 5, 10, and 20 Years" by James Canton - "1984" by George Orwell - "Fahrenheit 451" by Ray Bradbury - "Brave New World" by Aldous Huxley - "2001: A Space Odyssey" by Arthur C. Clarke]. In: Business Insider v. 13. August 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/books-everyone-should-read-about-the-future-2017-8>

Gebhardt, Birgit: 2037 - Unser Alltag in der Zukunft. In Zusammenarbeit mit Trendbüro. Hamburg 2011 (= Edition Körber Stiftung; o.Bd.).

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl.

<http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksaresexy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Geiger, Thomas: Flugautos. - Das fliegende Auto wird endlich Realität. Da unten der Stau, hier oben Sie! - Mit dem Auto zur Arbeit fliegen wie in einem Science-Fiction-Film? Das ist gar nicht mehr so unrealistisch. Rund ein Dutzend Unternehmen liefern sich ein Wettrennen um diese Entwicklung. Die Möglichkeiten sind groß. In: Die Welt online v. 29. März 2017 - Quelle:

<https://www.welt.de/motor/article163200944/Da-unten-der-Stau-hier-oben-Sie.html>

Geil, Karin/ Marc Steinhäuser: Klingonen, Jedis und Orion. Der Weltraum schlägt nicht nur Wissenschaftler in seinen Bann. Auch Kino und Fernsehen schwören auf Raumschiffe, Aliens und Meteoriten - nicht erst seit dem Sputnik-Schock. In: Die Zeit 39 (2007) – Quelle.

<http://www.zeit.de/online/2007/39/bg-science-fiction>

Gelernter, David: TIME TO START TAKING THE INTERNET SERIOUSLY. "In short: it's time to think about the Internet instead of just letting it happen." In: Edge – Stand: 5. März 2010 - Quelle:

[http://www.edge.org/3rd\\_culture/gelernter10/gelernter10\\_index.html](http://www.edge.org/3rd_culture/gelernter10/gelernter10_index.html)

Gibson, William: Biochips (Count Zero, dt.). Zweiter Roman der Neuromancer-Trilogie. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Heinz. 7. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4529).

Gibson, William: Cyberspace (Burning Chrome, dt.). Erzählungen. Mit einem Vorwort von Bruce Sterling. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Heinz. München 1988 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5209).

Gibson, William: Future Matic (All Tomorrow's Parties, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Hamburg 2000 (= Rogner & Bernhard bei Zweitausendeins) (Zuerst: 1999).

Gibson, William: Idoru (Idoru, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Hamburg 1997 (= Rogner & Bernhard bei Zweitausendeins).

Gibson, William: Mona Lisa Overdrive (Mona Lisa Overdrive, dt.) Dritter Roman der Neuromancer-Trilogie. Mit einem Nachwort von Michael Nagula. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Heinz. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4681).

Gibson, William: Mustererkennung (Pattern Recognition, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Cornelia Holfelder -von der Tann und Christa Schuenke. München 2004 (Zuerst: 2003).

Gibson, William: Neuromancer (Neuromancer, dt.). Roman. Erster Roman der Neuromancer-Trilogie. Aus dem Amerikanischen von Reinhard Heinz. 9. Aufl. München 1994.

Gibson, William: Quellcode (Spook Country, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Stefanie Schaeffler. München 2010 (Zuerst: 2007).

Gibson, William: System Neustart. Aus dem Amerikanischen von Hannes und Sara Riffel. Stuttgart 2011.

Gibson, William: Virtuelles Licht (Virtual Light, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Hamburg 1993.

Gibson, William/ Bruce Sterling: Die Differenzmaschine (The Difference Engine, dt.). Roman. Mit einem Nachwort von Michael Nagula und Abbildungen der Maschine nach Lord Babbage. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm. Deutsche Erstausgabe. 3. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4860) (Zuerst: 1990).

Gill, John/ Jens Hoffmann/ Gilane Tawadros: Alien Nation [Alien Nation stellt zwölf internationale Gegenwartskünstler vor, deren teils humorvolle, teils provokative Arbeiten aus den Bereichen Film, Skulptur, Fotografie und Installation ein beunruhigendes Bild des gegenwärtigen auch medialen Umgangs mit der oft beschworenen Invasion von Einwanderern, Asylbewerbern oder Menschen anderer Hautfarbe und anderen Glaubens zeichnen.]. Text in Englisch. Ostfildern 2006.

Glaser, Horst Albert: Utopische Inseln. Beiträge zu ihrer Geschichte und Theorie. Frankfurt a.M. u.a. 1996.

Glaser, Peter: 10 ungewöhnliche Dinge, die schon mal im Weltraum waren. In: Glaserei.

Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. April 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=7621>

Glaser, Peter: Alltag im All. Ausflug in die Zukunft - Das Tagebuch eines zwölfjährigen Jungen. In: [konr@d](mailto:konr@d) Der Mensch in der digitalen Welt. April/ Mai 2 (1999), S. 36 - 46.

Glaser, Peter: Das UFO Welcome Center. "Welcome to Planet Earth" von Michael Livingston ist eine kleine Dokumentation über den etwas exzentrischen Jody Pendarvis aus South Carolina und das UFO Welcome Center, mit dessen Bau er 1994 in seinem Garten begonnen hat, um auf die Ankunft von Außerirdischen mit einer freundlichen Willkommensarchitektur vorbereitet zu sein. Das Center ist mit einer Luftmatratze und einem Mission Control-Raum ausgestattet, außerdem gibt es noch einige Katzen [„Welcome to Planet Earth is the story of the extremely unique Jody Pendarvis and his 30 foot UFO he built in his front yard in the small town of Bowman, SC. After a sighting of alien life forms, Jody built the giant UFO as a place to welcome aliens when they return. All though visitors are welcomed to check out this unique and slightly odd landmark, Jody hopes that he will one day see the return of his friends from the sky. This is his story.“]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog nv. 26. September 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/architektur/2011/09/26/das-ufo-welcome-center/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaser+ei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/architektur/2011/09/26/das-ufo-welcome-center/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaser+ei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/UFO\\_Welcome\\_Center](http://en.wikipedia.org/wiki/UFO_Welcome_Center) -

<http://pioneerdocs.com/> ...]

Glaser, Peter: Der cleane Kosmos. ANLÄSSLICH DES NEUEN Star Trek-Kinofilms ist mir wieder aufgefallen, wie stubenrein und hochglanzpoliert die Welt in vielen klassischen Filmentwürfen einer technologisch geprägten Zukunft erscheint. "Raumpatrouille" mit den verchromten und glasglänzenden Interieurs der Orion-Raumschiffe und Unterwasserstädte gehört ebenso dazu wie die staubgesaugte Star Trek-Vielfalt in Kino und TV. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. Mai 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=8736>

Glaser, Peter: Die digitale Mängelwelt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 17. Februar 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5230>

Glaser, Peter: Exotica in Space [2 Bauchtanzszenen aus Star Trek]. Das sieht ja regelrecht arabisch aus da im Weltraum. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. Mai 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/raketenwissenschaft/2010/05/09/exotica-in-space/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/raketenwissenschaft/2010/05/09/exotica-in-space/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=CN3-6stydFg&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=CN3-6stydFg&feature=player_embedded#!)]

Glaser, Peter: Hirnspiele. Die Fähigkeit, phantastische Vorstellungen immer schneller in neue Erfindungen umzusetzen, hat den Technologiebereich inzwischen in eine reale Zukunftsphantasie verwandelt. Das Gefühl, dass etwas unmöglich sein könnte, schwindet. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 1. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25160&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25160&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

Glaser, Peter: Instrument des Tages (260): Der Weltraum. Music for Spaceflights: Die NASA hat eine detaillierte und kommentierte Liste mit der Aufwachmusik zusammengestellt, die Astronauten während ihrer Missionen gehört haben. Die Jungs von Apollo 17 beispielsweise haben auf dem Mond zum Aufwachen Wagners "Walkürenritt" gehört, während sich die Crew der zweiten Space Shuttle-Mission mit dem "Schweine im Weltall"-Soundtrack ("Pigs in Space comedy routine #1 by The Muppets") wieder ins Wachsein herübersingen ließ. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 7. Juni 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/06/07/instrument-des-tages-260-der-weltraum/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/06/07/instrument-des-tages-260-der-weltraum/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://history.nasa.gov/wakeup%20calls.pdf>]

Glaser, Peter: Maschinenarsch. Einer britischen Studie zufolge fahren mehr als 54 Prozent der User mindestens einmal pro Woche wegen eines Ärgernisses im Netz aus der Haut. Manche dreschen auf dann die Tastatur oder hauen den Bildschirm. Es kommt auch vor, dass Personen, die sich gerade in der Nähe befinden, geschlagen werden. Die Mehrzahl der Anwender resigniert und schaltet den Rechner ab. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 22. Februar 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5458>

Glaser, Peter: Nachbemerkung zur bemannten Raumfahrt. ERINNERT SICH noch jemand an die zweite Mondlandung, die am 19. November 1969 stattfand? Oder an die letzte? Das eigentliche Produkt der Mondlandemission war längst eingefahren. Es war natürlich nie um Forschung gegangen, sondern immer nur darum, Wolkenkratzer zu bauen, die fliegen können. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 2. August 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=12572>

Glaser, Peter: Raketenwelt [Mit dem Auto zum Mond: Reklame für TouringOils Schmiermittel von 1912. - Atomic Rockets: Deckpläne, Ribzeichnungen und hervorragende, die Phantasie erregende Illustrationen. - Nadelbriefchen aus den fünfziger Jahren, in Mutters Keller gefunden: Space Ships. - Fünf der größten Raketenstart-Pleiten]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 1. Mai 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=8310>

Glaser, Peter: Robot. Bekannt wurde die britische Band The Tornados 1962 mit dem Megahit Telstar – der ersten Single einer englischen Band, die Platz 1 in den U.S. Billboard Hot 100 erreichte. Das Stück war benannt nach dem AT&T-Kommunikationssatelliten Telstar, der im Juni 1962 in eine Erdumlaufbahn geschossen worden war. Spezielle Soundeffekte sollten dem heraufdämmernden Raumfahrtzeitalter den zugehörigen Soundtrack liefern. Produzent Mark Meek betätigte sich hierzu als Geräuschemacher. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 21. Januar 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=27029&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=27029&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaseri+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. The Tornados (Joe Meek) - Robot – 1963 - [http://www.youtube.com/watch?v=BYkjKWe5X80&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=BYkjKWe5X80&feature=player_embedded#)]

Glaser, Peter: STAR TREK: Crashkurs, Teil I. Nein, das hier ist keine Rezension des neuen Star Trek-Kinofilms. Es ist eine kleine Gebrauchsanweisung für alle, die zwar in ihrer Kindheit gern Raumschiff Enterprise gesehen haben, aber dann irgendwann - wegen der hohen Warp-Geschwindigkeit - den Anschluss verpasst haben. Mr. Scott, Energie! In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 3. Mai 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=8529>

Glaser, Peter: STAR TREK: Crashkurs, Teil II. Klingonen – Die klingonische Sprache - Futuristische Technologie und die Physiker – Ein Satz, der nie gesagt wurde – Emanzipation – Mehr als Unterhaltung – Ein Hypermythos. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. Mai 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=8529>

Glaser, Peter: STAR TREK: Crashkurs, Teil III. Eine Chronologie. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. Mai 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=8585>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Die Internet-Zeitmaschine. Ob Mumifizierung oder De Lorean mit Flux-Kompensator – Zeitreisen waren immer anstrengend. Nun kommen Vergangenheit und Zukunft mit digitaler Hilfe zu uns. Seit dem Beginn der Kulturgeschichte versuchen Menschen, durch die Zeit zu reisen, über Spannen hinweg, die weit über ein Lebensalter hinausreichen. Die alten Ägypter haben ihre Könige mumifiziert, um deren Körper durch die Jahrtausende zu transportieren, und sie bauten Pyramiden für Reisen nach der Ewigkeit hin. Science Fiction-Autoren haben Geräte erdacht, mit denen sich der Zeitstrom befahren läßt, von H. G. Wells viktorianischer Zeitmaschine bis zum DeLorean-Sportwagen mit eingebautem Flux-Kompensator aus der Filmtrilogie "Zurück in die Zukunft". In der klassischen Vorstellung einer Zeitreise bewegte sich ein Mensch durch die Zeit, mit den Fortschritten der Computertechnik und der weltweiten Vernetzung muß nun aber niemand mehr die Unbequemlichkeit einer Fernreise auf sich nehmen – Vergangenheit und Zukunft kommen mit digitaler Hilfe zu uns. In: Futurezone v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/7038-die-internet-zeitmaschine.php>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Wenn Star Trek Wirklichkeit wird. Was passiert eigentlich, wenn die Zukunft von der Gegenwart eingeholt wird? Immer schneller werden nun Vorstellungen, die noch vor kurzem als phantastisch galten, in konkrete technische Experimente und neue Erfindungen umgesetzt. Wissenschaft und Technologie haben sich heute selbst in so etwas wie eine reale Zukunftsphantasie verwandelt. In seinem Buch „I'm Working on That: A Trek From Science Fiction to Science Fact“ erläutert beispielsweise William Shatner, besser bekannt als Captain Kirk, die Bezüge zwischen Raumschiff Enterprise-Gedankenspielen und realen technisch-wissenschaftlichen Fortschritten: „Was vor 30 Jahren in Star Trek vorhergesagt wurde, ist heute ein alter Hut.“ Immerhin wird bei Star Trek „richtig gute Physik gemacht“, findet Metin Tolan, Professor für Experimentelle Physik an der Universität Dortmund. „Wir wissen nicht, ob die Menschheit einmal über solche Technologien verfügen wird - aber grundsätzlich möglich sind viele von ihnen.“ In: Futurezone v. 26. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/6088-wenn-star-trek-wirklichkeit-wird.php>

GlenS: Entertainment. 10 More Must-See Episodes of the Twilight Zone. Warning: spoilers. Just over a week ago we had our first list of must-see episodes of the Twilight Zone – the excellent show celebrating its fiftieth anniversary this year. I was so inspired that I began to download the whole set of episodes. I am, therefore, pleased that a second list of must-see episodes has arrived in my inbox. You can be assured that the twenty total episodes on both lists will be the first ones I watch. In: Listverse v. 21. November 2009 - Quelle: <http://listverse.com/2009/11/21/10-more-must-see-episodes-of-the-twilight-zone/>

Glinter, Ezra: The World According to Stanislaw Lem. THERE'S A PARADOX at the heart of science fiction. The most basic aspiration of the genre — its very essence, really — is to transcend time and place. Not just to predict the future, but to imagine things that are totally foreign to human experience. How would an alien life form have evolved, compared with those on Earth? What will human society look like 10,000 years from now? What is artificial intelligence, anyway? SF tries to imagine the unimaginable, to comprehend the incomprehensible, to describe the indescribable, and to do it all in entertaining, accessible prose. But SF, like everything else, is also a product of its time. Jules Verne's tales of trips around the globe and voyages to the center of the Earth reflected the scientific optimism of the late 19th century, before World War I blew open technology's dark side. During its midcentury golden age in the United States, the pulpy genre cheered on the rising economic and military dominance of the United States, forecasting an American empire that stretched to the stars. Not long after, New Wave authors like Philip K. Dick, Samuel R. Delany, and Ursula K. Le Guin wrestled with the social and political upheavals of the 1960s and '70s, from Cold War paranoia to the Civil Rights Movement, second-wave feminism, and the drug culture. What kind of stories the Trump era might inspire is still unknown, but they probably won't be cheerful. In: LARB. Los Angeles Review of Books v. 10. Dezember 2016 - Quelle: [https://lareviewofbooks.org/article/world-according-stanislaw-lem/?\\_escaped\\_fragment\\_=#!](https://lareviewofbooks.org/article/world-according-stanislaw-lem/?_escaped_fragment_=#!)

Glyer, Diana Pavlac: The Company they keep. C. S. Lewis and J. R. R. Tolkien as writers in community. Kent, Ohio 2007.

Gnüg, Hiltrud: Utopie und der utopische Roman. Stuttgart 1999.

Golberg, Stefany Anne: Pertinent & Impertinent. Gas Problem. On the aesthetic appeal of steam power. In: The Smart Set From Drexel University v. 26. Februar 2010 - Quelle: <http://www.thesmartset.com/article/article02261001.aspx>

Goldfischli: Ferne Welten - Geschichten aus der Zukunft. Space-Billard - Raumfahrer lesen Science-Fiction. In: Goldfischli. Fachblog für unnütze Erkenntnisse und für das Bohren besonders dünner Bretter v. 7. Juli 2009 - Quelle: <http://goldfischli.blogspot.com/2009/07/ferne-welten-geschichten-aus-der.html>

Gopnik, Adam: The Dragon's Egg. High fantasy for young adults. At Oxford in the nineteen-forties, Professor John Ronald Reuel Tolkien was generally considered the most boring lecturer around, teaching the most boring subject known to man, Anglo-Saxon philology and literature, in the most boring way imaginable. "Incoherent and often inaudible" was Kingsley Amis's verdict on his teacher. Tolkien, he reported, would write long lists of words on the blackboard, obscuring them with his body as he droned on, then would absent-mindedly erase them without turning around. "I can just about stand learning the filthy lingo it's written in," Philip Larkin, another Tolkien student, complained about the old man's lectures on "Beowulf." "What gets me down is being expected to admire the bloody stuff." In: The New Yorker v. 5. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/12/05/111205crat\\_atlarge\\_gopnik?printable=true](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/12/05/111205crat_atlarge_gopnik?printable=true)

Gosling, Emily: The French graphic designer whose work questions "notions of the future". - Can graphic design question the future? Can typography help us imagine the year 2099? It can if you're French designer Clément Le Tulle-Neyref. Based in Lyon, the designer works across graphic design with

a focus on typography and printed matter. - Among the delights in his portfolio are books, catalogues, magazines, brochures, newspapers, visual identities, posters and album covers; but the recent work that caught our eye was his publication and poster designs for Notions of the Future, an essay publication by Gauthier Roussille of French design agency Flair. - The essay, Notions de Futur in its creators' native tongue, explores "the evolution of notions of space, time and society from 2000 to 2099," and the designs offer a thoughtful counterpoint to usual notions of the "futuristic." Eschewing Geocities style post-internet typographic free for alls or silvery space-age colour palettes, the designer seems to have looked to Russian futurism instead, using reddish orange and black redolent of Soviet era graphics and a suite of beautiful and unusual typefaces including Infini, Merkury and Traulha. According to Le Tulle-Neyret, the book's format was designed to create "a dialogue between classicism and anticipation" through the use of a grid that divides the page into nine sections both vertically and horizontally. It also rather obtusely begins on page 201, meaning that the "cover" is actually on the inside of the publication. In: Creative Boom v. 9. Januar 2017 - Quelle: <http://www.creativeboom.com/inspiration/the-french-graphic-designer-whose-work-questions-notions-of-the-future/>

Gottfried, Dietmar: Ufos und Götter für den Endsieg. Die irrlichternen Ideen des Miguel Serrano. Die Niederlage des Nationalsozialismus 1945 war total. Nirgendwo waren Anhänger der NS-Ideologie seitdem wieder politisch erfolgreich. Eine Antwort der Rechten auf diese Erfolglosigkeit ist die Flucht in höhere Sphären. Seit dem Kriegsende haben Ideologen des Nazismus begonnen, ihren Kampf ins mystische, esoterische, religiöse zu verlagern. Adolf Hitler wird das auserwählte Werkzeug höherer Mächte, der Feldzug gegen Demokratie und Judentum wird in spirituellen Regionen fortgesetzt. Ufos und Götter bereiten die Wiederkehr des Dritten Reiches vor. Einer der wichtigsten Exponenten dieser Richtung ist der Chilene Miguel Serrano. Seiner Feder entstammt eine besonders seltsame Mischung esoterischer und rechtsradikaler Lehren. In einer Zeit, in der alles Überirdische Konjunktur hat, finden die irrlichternen Ideen des Miguel Serrano wieder verstärkt Interesse. In: Telepolis v. 26. Juni 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34930/1.html>

Göttler, Fritz: Eine Stadt, die sich selber auffrisst. "District 9" - ein kleiner Film aus Südafrika zeigt Apartheid gegen Aliens und ist der Hit des US-Kinosommers. In: jetzt v. 28. August 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/484286>

Gräbner, Matthias: Die Quellen der Zuversicht. Optimismus ist eine zutiefst menschliche Eigenschaft - Forscher konnten jetzt mit Hilfe der funktionellen Magnetresonanztherapie ermitteln, wo das Vertrauen in eine glänzende Zukunft seinen Sitz hat. In: Telepolis v. 25. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26479/1.html>

Gräbner, Matthias: Zeitreise ohne Nebenwirkungen. Wie reist man in die Vergangenheit, ohne aus Versehen die Zukunft zu ändern? Wer einen der "Zurück in die Zukunft"-Filme gesehen hat, kennt das Problem: Kaum stellt sich der Zeitreisende mal ungeschickt an, löscht er die ein oder andere Existenz. Adieu, Ursache-Wirkungs-Beziehung. Goodbye, Logik im Filmplot - wenn der Zuschauer nur verwirrt genug ist, glaubt er auch die aberwitzigsten Wendungen. Wer hat sich nach dem Verlassen des Kinos nach einem der Zeitreise-Flicks nicht schon mal gedanklich um ein "Aber was wäre, wenn..." im Kreise gedreht? In: Telepolis v. 29. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33043/1.html>

Graf, Rüdiger: Die Zukunft der Weimarer Republik. Krisen und Zukunftsaneignungen in Deutschland 1918-1933. München 2008.

Graham-Rowe, Duncan: Die ultimative Freisprechanlage? Forscher in Kalifornien haben eine Hirn-Computer-Schnittstelle entwickelt, über die man Telefonnummern ins Handy per Gedanken eingeben kann. Am Anfang war die Wählscheibe, dann kamen die Tasten und schließlich - mit dem iPhone - der Touchscreen. Forscher der University of California in San Diego (UCSD) haben nun das nächste Bedieninterface für Telefone konzipiert, das den Gebrauch von Telefonen gänzlich überflüssig macht: die Gedankensteuerung. In: Technology Review v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-ultimative-Freisprechanlage-1228323.html>

Grann, David: Finding the lost city. Does the Amazon jungle conceal a vanished empire? In: Boston Globe v. 22. Februar 2009 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding\\_the\\_lost\\_city/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding_the_lost_city/?page=full)

Grann, David: The Lost City of Z. A Tale of Deadly Obsession in the Amazon. New York 2009.

Grashey, Jonas: DLD Conference präsentiert "Maps for the 21st Century" - ein Diskurs über Kunst, Design und Wissenschaft, moderiert von Kurator Hans Ulrich Obrist. Hans Ulrich Obrist von der Serpentine Gallery London hat für die DLD Conference ein ebenso hochkarätiges wie ungewöhnliches Panel zusammengestellt. Der Schweizer Kurator bringt insgesamt elf internationale Künstler, Designer und Wissenschaftler gleichzeitig in eine Diskussionsrunde. In: presseportal v. 20. Januar 2010 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/21615/1547787/hubert\\_burda\\_media/rss](http://www.presseportal.de/pm/21615/1547787/hubert_burda_media/rss)

Gray, John: A History of the Future: how writers envisioned tomorrow's world. - Peter J Bowler examines how divergent beliefs about the future have shaped literature, science writing and public perceptions. - The future has not changed a great deal over the past hundred years. In the late 1920s a book called The Conquest of Life by Dr Serge Voronoff, a Russian émigré based in Paris, became a worldwide success with the claim that the author had found "a remedy for old age" with the aid of which "life can be prolonged, sex intensified, and death delayed". The New York Times featured Voronoff's work under the headline "Science promises an amazing future", and his supposed advances were publicised in the Scientific American. In: New Statesman v. 15. November 2017 - Quelle: <https://www.newstatesman.com/culture/books/2017/11/history-future-how-writers-envisioned-tomorrow-s-world>

Gray, John: The book that changed my life. John Gray chooses The Pursuit of the Millennium by Norman Cohn. It is more than 40 years since I first read Norman Cohn's The Pursuit of the Millennium.

Published in 1957, the book deals with millenarian religious movements in late medieval and early modern Europe, but as Cohn makes clear, the millenarian mentality did not end with the waning of religion - 20th-century secular totalitarian movements exhibited similar patterns of thinking. In: *The New Statesman* v. 5. Februar 2009 – Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2009/02/norman-cohn-john-gray-world>

Gregory, Daryl: [GUEST POST] Daryl Gregory on Anti-Horror: A Modest Proposal for a Yet Another Subgenre (+ Giveaway!) Daryl Gregory lives in State College, PA, where he writes programming code in the morning, fiction in the afternoon, and comics at night. His first novel, *Pandemonium*, won the Crawford award for best first fantasy and was a finalist for the World Fantasy award. His second novel, *The Devil's Alphabet*, was named one of the best books of 2009 by Publishers Weekly. His first collection of short fiction, *Impossible and Other Stories*, will be published by Fairwood Press in October, 2011. He writes the comics *Dracula: The Company of Monsters* (with Kurt Busiek), and *Planet of the Apes* for BOOM! Studios. His new novel, *Raising Stony Mayhall*, will be published June 28, 2011 from Del Rey Spectra. In: *SF Signal* v. 1. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Greiner-Adam, Marie-Therese: Riesiges Theremin in Melbourne gelandet. Ein pyramidenförmiges Theremin das UFO-artige Klänge erzeugt, sorgt gerade in Melbourne, Australien für Aufsehen. Der Künstler Robin Fox nutzt dabei die Technik des russischen Physikers Lew Termen (in den USA als Leon Theremin bekannt) der Erfinder des nahezu ältesten elektronischen Instruments. Nach drei Monaten ist das Spektakel wieder vorbei. In: *delamar* v. 26. November 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.abc.net.au/local/audio/2011/11/23/3374399.htm> ...]

Greiner-Adam, Marie-Therese: Riesiges Theremin in Melbourne gelandet. Ein pyramidenförmiges Theremin das UFO-artige Klänge erzeugt, sorgt gerade in Melbourne, Australien für Aufsehen. Der Künstler Robin Fox nutzt dabei die Technik des russischen Physikers Lew Termen (in den USA als Leon Theremin bekannt) der Erfinder des nahezu ältesten elektronischen Instruments. Nach drei Monaten ist das Spektakel wieder vorbei. In: *delamar* v. 26. November 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.abc.net.au/local/audio/2011/11/23/3374399.htm> ...]

Griffith, Nicola: *Untiefen* (Slow River, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Ingrid Herrmann-Nytko. Deutsche Erstausgabe. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6306) (Zuerst: 1995). Groll, Julian: *Palast der Utopien*. Dieses fiktive Museum entstand im Rahmen meiner Abschlussarbeit an der Design Factory in Hamburg. - Der Palast der Utopien ist ein Museum. Symbolisch steht der „Palast der Utopien“ für einen nahezu unbegrenzten Raum, in dem zukunftsfrüchtige Visionen und kreative Ideen gewürdigt werden und ihren Anspruch auf Bedeutung in einer majestätischen Architektur vertreten. Seien es die futuristischen Träumereien des Individualisten, welcher von der Besiedlung des Kosmos träumt, oder die ökologischen Visionen ganzer Gemeinschaften, den Energiebedarf der Erde eines Tages rein ökologisch zu produzieren. Im „Palast der Utopien“ wird sowohl das Fortschrittsdenken des Einzelnen, als auch der Kollektivgedanke gebührend honoriert. In: *Design Made in Germany* v. 22. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24217/>

Guertler, Detlef: Visionarität. Sie hat eine Vision. Also ist sie Visionärin als Substantiv, und sie ist visionär als Adjektiv, aber wie heißt das Verb, wenn sie Visionäres sagt? Visionieren? Auf deutsch vielleicht möglich, aber auf Schweizerdeutsch nicht - da ist visionieren schon vergeben für "sich etwas ansehen". Und welche Eigenschaft verkörpert unsere Visionärin, wenn sie Visionäres sagt? Kann man dann sagen: "Das, liebe Frau Merkel, war eine Rede voller Visionarität!?" In: *taz*. Die Tageszeitung. Weblog v. 30. Januar 2009, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2009/01/30/visionaritaet/> Guggenmos, Esther-Maria: Prognosen über die Zukunft im Fokus der Wissenschaft. Wie sieht meine Zukunft aus? Welches Schicksal erwartet mich? Aussagen und Prognosen über die Zukunft artikulieren sich als anthropologisches Phänomen in allen Kulturen auf unterschiedliche Weise. Auf Einladung des Internationalen Kollegs für Geisteswissenschaftliche Forschung "Schicksal, Freiheit und Prognose. Bewältigungsstrategien in Ostasien und Europa" an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) informieren und diskutieren internationale Experten über das Thema "Schicksal und Vorhersage in chinesischen und europäischen Traditionen. Schlüsselbegriffe und Organisation des Wissens". In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/06/24/meldungen-und-termine-2/> [vgl. <http://www.ikgf.uni-erlangen.de>]

Guido: Im Gespräch mit Ruggero Leò [Lektor für Bastei-Lübbe]. Interview. In: *Phantastik-News* v. 15. August 2007 - Quelle: <http://www.phantastik-news.de/modules.php?name=News&file=article&sid=3295>

Guillemette, Roger: Aviation and Space Music. From Rimsky-Korsakov's classic "Flight of the Bumblebee" to World War I's "A Hymn for Aviators" through the dozens of inspired (and not so inspired) songs penned to commemorate Charles Lindbergh's epic transatlantic journey to the instrumental "Telstar", the Tornadoes rock 'n' roll ode to the first commercial communications satellite, flight and space travel have motivated composers and musicians to capture its mystery and freedom in song. In the century since the Wright brothers' first powered flight, tributes to aviation, pilots, rockets, astronauts, and space travel have been composed and recorded in virtually every musical genre, from classical to opera to jazz to rock 'n' roll. In: U.S. Centennial of Flight Commission home page – Stand: 8. August 2010 – Quelle: <http://www.centennialofflight.gov/essay/Social/music/SH16.htm>

Gunzenhäuser, Randi: *Automaten - Roboter - Cyborgs. Körperkonzepte im Wandel*. Trier 2006.

- Gustafsson, Lars: Utopien (Utopier och andra essäer, dt.). Essays. Aus dem Schwedischen von Hanns Grössel und Hans Magnus Enzensberger. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 1985 (= Ullstein Materialien; Bd. 35211) (Zuerst: 1969/ 1970).
- Gustafsson, Lars: Utopien. In: Lars Gustafsson: Utopien (Utopier och andra essäer, dt.). Essays. Aus dem Schwedischen von Hanns Grössel und Hans Magnus Enzensberger. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 1985 (= Ullstein Materialien; Bd. 35211) (Zuerst: 1969/ 1970), S. 82 - 118.
- Gyger, Patrick: Auszüge aus den Fahrtenbüchern eines stationären Reisenden. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 72 - 79.
- Haldeman, Joe: Der ewige Krieg (The Forever War, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Birgit Reß-Bohusch. Ungek. Neuübers. d. vom Autor erw. und überarb. Fassung, 4. Aufl. München 2004 (= Heyne-Bücher; Bd. 8206) (Zuerst: 1975).
- Hall, Peter/ Ulrich Pfeiffer: Urban 21. Der Weltbericht zur Zukunft der Städte. Stuttgart 2000.
- Halliday, Ayun: British Advertisers Predict in 1935 What the World Will Look Like in 2500: Wireless TV, Atomic Cars. - Back before the public came to terms with the grim causal relationship between cigarettes and cancer, smoking was a jolly affair, whose pleasures extended well beyond the physical act. Smoking was sociable. Yes, there were certain situations in which three on a match could spell doom, but a far greater likelihood that lighting an attractive stranger's coffin nail might kindle conversation, and more. In: open culture v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.openculture.com/2016/11/british-advertisers-predict-in-1935-what-the-world-will-look-like-in-2500.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2016/11/british-advertisers-predict-in-1935-what-the-world-will-look-like-in-2500.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)
- Halpern, Sue: Mind Control & the Internet. Early this April, when researchers at Washington University in St. Louis reported that a woman with a host of electrodes temporarily positioned over the speech center of her brain was able to move a computer cursor on a screen simply by thinking but not pronouncing certain sounds, it seemed like the Singularity—the long-standing science fiction dream of melding man and machine to create a better species—might have arrived. In: The New York Review of Books v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/jun/23/mind-control-and-internet/>
- Hamilton, Peter F.: Mindstar (Mindstar Rising, dt.). Die Spinne im Netz. Aus dem Englischen von Thomas Schichtel. Bergisch Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 23 202) (Zuerst: 1993).
- Hamilton, Peter F.: The Web - Lichtsturm (Lightstorm, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 465 - 567.
- Hammerschmitt, Marcus: "Kraken": Die Fangarme des Gottesglaubens. In seinem neuen Roman "Kraken" mobilisiert der britische Schriftsteller China Mieville das ganze Spektrum seiner subtilen Monstren, abnormen Kulturen und dunklen Technologien. Vordergründig ein fantastisches Action-Spektakel, ist das Buch doch vor allem ein Text über Magie und Religion im 21. Jahrhundert. In: ORF Futurezone v. 1. August 2010 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1655415/>
- Hammerschmitt, Marcus: "Wer wird die Zukunft kontrollieren?" Frankreich: Science Fiction Autoren appellieren gegen die Netzkontrolle durch das neue Internetgesetz. In: Telepolis v. 6. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30241/1.html>
- Hammerschmitt, Marcus: Das andere London. ...oder das Phantastische an der Phantastik. Irgendwo außerhalb der Grenzen unserer Realität, ja unserer Vorstellungskraft gibt es eine Stadt, die sich UnLondon nennt. Sie teilt mit ihrem Spiegelbild London eine Menge: städtebauliche Grundmuster, manche Gebäude, Verwaltungsstrukturen - aber immer auf extrem verzerrte Weise. Sie ist die böse Märchenversion von London, aber doch mit dem Original verbunden durch bestimmte, verborgene Grenzübergänge, die für die Eingeweihten zu Verfügung stehen, aber manchmal, selten, auch die Uneingeweihten plötzlich in ein Nebenuniversum zerren. UnLondon ist nicht die einzige Unstadt ihrer Art - da wären zum Beispiel auch noch Parisn't, Sans Francisco, Lost Angeles oder No York - aber UnLondon ist die Stadt, um die es China Miéville geht. In: Telepolis v. 13. April 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27507/1.html>
- Hammerschmitt, Marcus: Das ewige Jetzt. Der unvermeidliche Raubbau an einer Ressource, die selten als solche gesehen wird. Dass die Science-Fiction-Literatur in Schwierigkeiten steckt, weil ihr die Gegenwart den Stoff zum Phantasieren nimmt, ist mittlerweile Gemeinplatz. Der Prozess des Zukunftsverbrauchs durch die Gegenwart scheint sich immer weiter zu beschleunigen. Was das mit unserem Bild von der Geschichte macht, wird seltener gesehen. In: Telepolis v. 22. Juni 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28084/1.html>
- Hammerschmitt, Marcus: Das Herkules Projekt. Jugendroman. Düsseldorf 2006.
- Hammerschmitt, Marcus: Die Mönche der Wissenschaft. Neal Stephenson schreibt wieder Science. In der phantastischen Literatur gilt spätestens seit dem Herrn der Ringe, dass ein Buch gut ist, wenn es dick ist; dass zuviel des Guten einfach nicht schlecht sein kann; dass interessante Grundideen besser werden, wenn man sie in drei, vier, fünf oder gar sechs Bänden ausbreitet. Diese bizarre Form des Schwanzlängenvergleichs hat zu betrüblichen Selbstdemontagen geführt, wie bei Frank Herberts Dune- Saga, dem Hyperion-Zyklus von Dan Simmons und Otherland von Tad Williams. "Anathem" von Neal Stephenson macht knapp vor der 1000- Seiten-Grenze halt, die bei gebundenen Büchern meist

Unlesbarkeit anzeigt (schon aus anatomischen Gründen). Wie schlimm ist es geworden? In: Telepolis v. 5. Oktober 2008 – Quelle: Fiction<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28830/1.html>

Hammerschmitt, Marcus: Galactic Network. Extraterrestrische Kolonisation, Netzwerke und Strukturen. Solch märchenhaftes Geflücker formuliert die Sehnsucht der Menschheit nach einem Schlaraffenland im Himmel, nach neuen Welten, auf denen ungezählte Wunder entdeckt werden wollen. 150 nach Christus ließ der antike Witzbold Lukian von Samosata Reisende zum Jupiter aufbrechen, 1844 zeichnete der Franzose Grandville eine Bücke, über die man bequem von Planet zu Planet wandeln kann, und noch die Romane von Jules Verne sind aus dem gleichen Garn gesponnen, wenn das Gewebe auch schon von dem Stolz und dem Wissen des technischen Zeitalters durchschossen war. Und wir, die "wir schon auf dem Mond waren" - ich persönlich war nicht dort -, haben wir handfestere Gründe für den Aufbruch zu den Sternen? In: Telepolis v. 12 Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33230/1.html>

Hammerschmitt, Marcus: Steampunk: Verdampfte Utopien. So viele Zukünfte gibt es, die nie Wirklichkeiten wurden; ihre Zahl ist unüberschaubar. Aber nichts, was die Menschheit einmal begehrt hat, geht ihr ganz verloren; was einmal geträumt wurde, bleibt untot. Gerade Steampunk zeigt, dass Nostalgie und Traum als emotionale Lagerstätten des Zukünftigen funktionieren. In: ORF Futurezone v. 5. September 2010 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1658989/>

Hanak, Werner (Hrsg.): Eden Zion Utopia. Zur Geschichte der Zukunft im Judentum [Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung des Jüdischen Museums Wien v. 24. November 1999 – 20. Februar 2000]. Hrsg. im Auftrag des Jüdischen Museums Wien. Mit Textbeiträgen von David Grossman, Werner Hanak, Marcia Reines Josephy, Kurt Schubert und einem Gespräch über die Zukunft mit Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg und Robert Menasse. Mit 72 Abbildungen. Wien 1999.

Händler, Ernst-Wilhelm: Sturm. Roman. Frankfurt a. M. 1999.

Hanlon, Michael: Per Anhalter durch die Galaxis - im Licht der Wissenschaft. Aus dem Englischen von Hainer Kober. Reinbek bei Hamburg 2005.

Hansen, Anastasia: Alienjagd in der Wüste und andere Abenteuer: Fünf ungewöhnliche Reisetipps für den Südwesten der USA. In: The Junction v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.thejunction.de/rummelplatz/2011/03/30/alienjagd-in-der-wueste-und-andere-abenteuer-fuenf-ungewoehnliche-reisetipps-fuer-den-suedwesten-der-usa-0019483>

Hänbler, Boris: Erregende Aussichten? Robotersex mit Sexbots. Was für ein Thema! Sex mit Robotern? Sex mit Androiden? Man kommt nicht umhin, sich als Roboterblogger damit auseinanderzusetzen, denn im Jahr 2050 könnte es schon soweit sein. Das glauben jedenfalls der Tourismusforscher Ian Yeoman von der Victoria Management School der neuseeländischen Universität Wellington und die promovierte Sexualwissenschaftlerin und freiberufliche Sexualtherapeutin Michelle Mars. In einem Beitrag für die Zeitschrift "Futures" schildern sie folgende Szene, die in rund 40 Jahren stattfinden soll: Yub-Yum heißt der Sexclub in Amsterdam, der neben einem Kanalhaus aus dem 17. Jahrhundert eröffnet wurde. Er ist modern eingerichtet und im inneren staksen rund 100 leicht begleitete Blondinen und Brünetten umher. Der Club bietet Vollservice: Massage, Tabledance und Sex in plüschiger Umgebung. Das Personal besteht aus Androiden - Roboter, die sich von Menschen äußerlich nicht unterscheiden. In: SciLogs v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/robotergesetze/science-fiction/2012-07-30/sexbots-und-robotersex>

Hänbler, Boris: Mathematik oder Kristallkugel? Isaac Asimov hat sich bekanntlich nicht nur mit Robotergesetzen beschäftigt. Eines seiner bekanntesten Werke ist die Foundation-Triologie. Held ist ein Mathematiker namens Hari Seldon, der die Psychohistorik als Wissenschaft entwickelt. Seldon geht davon aus, dass aufgrund der Masse der Menschheit – sie bevölkert eine ganze Galaxie – mit empirisch-statistischen Methoden Gesetzmäßigkeiten in ihrem Verhalten berechnet werden können. Mit ihnen lässt sich die Zukunft vorhersagen, denn diese Muster ändern sich nicht. Seldon errechnet, dass das bestehende Imperium in wenigen Jahrhunderten zusammenbrechen wird. Darauf folgen 30.000 Jahre Chaos und Barbarei, ehe ein zweites Reich Frieden und Wohlstand wieder herstellt. Seldon sorgt dafür, dass seine Nachfolger an entscheidenden Wendepunkten eingreifen. Auf diese Weise will er die barbarische Zeit verkürzen – mit Erfolg. In: SciLogs v. 19. Januar 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/robotergesetze/zukunftsvisionen/2012-01-19/mathe-und-kristallkugeln>

Haque, Rahat: Entertainment. Top 15 Episodes of The X-Files. To successfully compose an objective top 15 episodes list of a cult show as great as The X-Files is virtually impossible. Just the very fact that so many of those lists exist on the internet, and they all have different episodes in their top 15 or top 10 is a testament to how many great episodes the show has given us. In this list, I try to give you 15 of the best episodes to ever air – the type which you must watch to capture the essence of The X-Files. I carefully talk around the episodes so as to reveal as little information as possible, in order to keep your viewing pleasure intact. Two-part episodes were not considered. In: Listverse v. 25. November 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/11/25/top-10-episodes-of-the-x-files/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/11/25/top-10-episodes-of-the-x-files/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Hardwick, Chris: Why Earthlings Obsess Over Alien Penetration. What do aliens want? Science fiction and UFO abduction stories kind of make you wonder why aliens bother coming here at all. They descend upon Earth for some nominal reason—enslavement of the masses, a study of our physiology, a quick natural resource grab, whatever—and in the end the humans whomp them. They return to the stars, caudal appendage tucked between their legs, with a begrudging acknowledgment that those bald apes may be primitive, but their indomitable humanity makes them impossible to overcome. In: Wired Magazine v. 27. Dezember 2010 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2010/12/pl\\_column\\_alieninvasion/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2010/12/pl_column_alieninvasion/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Harman, Claire: H. G. Wells, the futurity man. A new biography records the extraordinary achievements of this hyperactive everyman and shows for the first time how completely Wells was a man of his time. In: *The Times Literary Supplement* v. 4. August 2010 - Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7164878.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7164878.ece)

Harrison, M. John: Die Centauri-Maschine (The Centauri Device, dt.). Roman. Mit einem Vorwort von Adam Roberts. Aus dem Amerikanischen von Hendrik P. und Marianne Linckens. Ungekürzte Neuauflage. München 2006 (= Heyne; Bd. 52156) (Zuerst: 1975).

Harrison; M. John: Licht (Light, dt.). Roman. Aus dem Englischen und mit Anmerkungen vers. von Hendrik P. und Marianne Linckens. Deutsche Erstausgabe. München 2004 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 6477) (Zuerst: 2002).

Hart, Hugh: Alien Trespass Milks '50s Sci-Fi for Laughs. In: *Wired Magazine* v. 31. März 2009 – Quelle:

<http://blog.wired.com/underwire/2009/04/alien-trespass.html>

Hart, Hugh: Best Sci-Fi Effects of All Time, as Voted by You. In: *Wired Magazine* v. 18. Januar 2011 -

Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2011/01/sci-fi-vfx/?pid=2501&viewall=true>

Hart, Hugh: Star Trek 365 Book Sets Phasers on Stunning (Paula M. Block with Terry J. Erdmann: *Star Trek: The Original Series 365*. Includes an introduction by Dorothy "D.C." Fontana. 365 full-color illustrations. New York 2010.). In: *Wired Magazine* v. 7. September 2010 – Quelle.

<http://www.wired.com/underwire/2010/09/star-trek-365/>

Hart, Hugh: Talk to Me Exhibit Explores Symbiosis Between Man, Machines. In: *Wired Magazine* v. 27.

Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/07/talk-to-me/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/07/talk-to-me/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Hart, Hugh: X-Men: First Class Shows 8 Ways to Beat the Reboot Jinx. X-Men: First Class breathes fresh life into an aging superhero film franchise. But what are the secrets to its success? In: *Wired Magazine*

v. 3. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/06/x-men-first-class/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/06/x-men-first-class/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Harvey, Kenneth J.: Die Stadt, die das Atmen vergaß. Roman. Aus dem kanadischen Englisch von Marlies Ruß. München 2006.

Hasselblatt, Dieter: "Wahrheit erfinden". Zu Science-Fiction und Hörspiel. In: *Funk-Korrespondenz* Jhrg. 31. 5 (1983), S. 1 - 5.

Hasselblatt, Dieter: Mehr als Remmidemmi im Weltall. Science-Fiction-Hörspiele als Denkabenteuer. In: *Kirche und Rundfunk*. 32 (1979), S. 4 - 7.

Heckman, Davin: „It's a Small World After All“. Smart Homes, Narrative, and the Technology of the Perfect Day. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. Bowling Green State University 2004 [AAT 3135432].

Heidenreich, Gert: Die Nacht der Händler. Roman. München; Zürich 1995.

Heilmann, Werner (Hrsg.): Online. Erzählungen von Angeklickten und Abgestürzten von Computern und Computerfreaks, von Internet und Cyberspace. München 1997 (= Heynes Allgemeine Reihe; Bd. 01/ 10046).

Heinisch, Klaus J. (Hrsg.): Der utopische Staat. Morus – Utopia. Campanella – Sonnenstaat. Bacon – Nova Atlantis. Reinbek bei Hamburg 1960.

Heinlein, Robert A.: Das neue Buch Hiob (Job - A Comedy of Justice, dt.). Aus dem Amerikanischen von Harro Christensen. 3. Aufl. Bergisch-Gladbach 1996 (= Bastei-Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 118) (Zuerst: 1984).

Heitz, Markus: Collector. Roman. München 2010.

Hellekson, Karen: The alternate history. Refiguring historical time. Kent, Ohio 2001.

Heller, Christian: Christian Heller (de) in PHUTURAMA – Salon Sub-Conference on Speculative and Fictional Design [Filmwissenschaftler und Filmkritiker Christian Heller über das Verhältnis von Technik, Design und Ideologie in verschiedenen Science Fiction Filmen]. In: *Transmediale* v. 3. Februar 2010 – Quelle: <http://www.transmediale.de/en/christian-heller-de-salon-sub-conference-phuturama>

Hellige, Hans Dieter: Medienkonstrukte in Technikutopien, Science-Fiction-Romanen und in Zukunftsszenarien von Computer Scientists: Vorüberlegungen für eine Medienkombinatorik. Vortrag. In: *Hyperkult 16 - 2007 am Rechenzentrum der Universität Lüneburg* v. 12. Juli 2007 – Quelle: <rtsp://streaming2.rmz.uni-lueneburg.de/hyperkult16/hellige.mp4>

Henig, Robin Marantz: The Real Transformers. I was introduced to my first sociable robot on a sunny afternoon in June. The robot, developed by graduate students at the Massachusetts Institute of Technology, was named Mertz. It had camera sensors behind its eyes, which were programmed to detect faces; when it found mine, the robot was supposed to gaze at me directly to initiate a kind of conversation. But Mertz was on the fritz that day, and one of its designers, a dark-haired young woman named Lijin Aryananda, was trying to figure out what was wrong with it. In: *The New York Times (USA)*, 29.07.2007 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2007/07/29/magazine/29robots-t.html?\\_r=2&ref=magazine&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2007/07/29/magazine/29robots-t.html?_r=2&ref=magazine&oref=slogin&oref=slogin)

Henriet, Eric B.: L'Histoire revisitée. Panorama de l'uchronie sous toutes ses formes. Le livre de référence sur les uchronies. 2., überarb. u. erw. Aufl. Paris 2004 (= interface; o.Bd.).

Hensher, Philip: Concerning EM Forster by Frank Kermode: review. Frank Kermode has turned a series of Cambridge lectures on Forster into a short but instructive book, adding a series of unordered reflections on aspects of Forster, which he calls a "causerie". There is no key to Forster, apart from the

general one of being an English liberal, and always being ready to retreat from and apologise for most intellectual positions. Which is a fairly unassailable intellectual position, as someone in the act of apology is always in. In: Telegraph v. 12. Dezember 2009 - Quelle:

<http://www.telegraph.co.uk/culture/books/bookreviews/6788156/Concerning-EM-Forster-by-Frank-Kermode-review.html>

Herbert, Frank: Der Wüstenplanet (Dune, dt.) Science-Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Ronald M. Hahn. Ungekürzte illustrierte Neuauflage. 36. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction; Bd. 06/ 3108) (Zuerst: 1965).

Hergert, Stefani: Wettbewerbsvorsprung. Nur wer die Trends kennt, schlägt die Konkurrenz. Der Megatrend Alterung der Gesellschaft interessiert den Schulranzenhersteller nicht? Sollte er aber, argumentieren die Autoren des Buches „Zukunft machen“. Das Arbeitsbuch verrät Unternehmern, wie sie mit den Methoden der Zukunftsforschung zu einem Wettbewerbsvorsprung gelangen. In:

HANDELSBLATT, Freitag, 17. August 2007, 13:09 Uhr - Quelle:

[http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204491/\\_t/ft/\\_b/1310305/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204491/_t/ft/_b/1310305/default.aspx/index.html)

Herrmand, Jost: Orte, irgendwo. Formen utopischen Denkens. Königstein/Ts. 1981.

Herrmann, Sebastian: Psychologie. Schluss mit der Apokalypse im Kopf! Der kollektive Trauerchor singt das Lied vom Untergang: 2016 war der Tiefpunkt. Doch die langfristigen Daten zeigen, wir erleben schier unglaubliche Entwicklungen zum Besseren. Ein Kommentar. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31.

Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/psychologie-schluss-mit-der-apokalypse-im-kopf-1.3314366>

Heuer, Steffan: Schreib mit mir! Der Kultautor und Visionär Neal Stephenson bastelt am Roman der Zukunft – eine interaktive Welt, in der Autoren und Leser gemeinsam an einem Handlungsstrang weben. In: Technology Review v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Schreib-mit-mir-1148341.html>

HiHo Kids: Kids Describe the Future to an Illustrator. Video. In: YouTube v. 16. Mai 2017 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=A-58OeQXjfl>

Hirsch, Steven: Little Sticky Legs. Alien Abductee Portraits by Steven Hirsch. "I've got to meet numerous types of beings." - „When I was in my thirties I found out from my father the truth about a government experiment that I was part of in which they were using other alien DNA to create me. I also have been on the ships most of my life off and on. I've had lots of contacts. Most of my contacts began when I

was a teenager although I had it when I was younger. I was being taken. I've been taken on ships quite a bit.“ In: Little Sticky Legs – Stand: 24. Juli 2012 - Quelle: <http://littlestickylegs.blogspot.de/>

Hoelscher, Lucian: Die Entdeckung der Zukunft. Europäische Geschichte. Frankfurt a.M. 1999.

Hohlbein, Wolfgang: Das Netz. Roman. Nach einem Fernsehreatment von Wolfgang Hohlbein unter Mitarbeit von Dieter Winkler. Originalausgabe. München 1996.

Höhne, Wolfgang: Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Karlsruhe 2003. - Quelle:

<http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/documents/2681> und der ausführliche Bildteil auch gesondert als: <http://digbib.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1> und speziell zu Medien - <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/html-2/61-medien/fr-m-01.html>

Holbo, John: SF Film Regressivism and Progressivism and Revisionism. Star Wars is really more a case of lacking a 'science good' message. Also, Star Trek is conspicuously moderate in its pro-science thematizing. Kirk is the captain, exemplifying the properly adventurous equilibrium point between McCoy's emotionalism and Spock's rationalism. Hell, that's the theme of Metropolis, too. You need 'mediation' and 'moderation' between pure science and ... some more human source of meaning.

In: Out of the Crooked Timber of Humanity, no straight thing was ever made. Weblog v. 26. Januar 2011 - Quelle: <http://crookedtimber.org/2011/01/26/sf-film-regressivism-and-progressivism-and-revisionism/>

Holert, Tom: Die Zukunft der Stadt. Zwillingspaare, Passanten. Am Nullpunkt: Mit dem Fall des World Trade Center kommt auch die Lesbarkeit der Städte vorläufig an ihr Ende (= Serie, lose Folge: Die Zukunft der Stadt; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. Dezember 2001, S. 19.

Holman, Brett: Post-blogging the 1909 scareships. This post is part of an experiment in post-blogging the scareship wave of May-June 1909. In: Air Minded. Airpower and British Society, 1908 – 1941 (mostly) v. 13. Mai 2009 – Quelle: <http://airminded.org/2009/05/13/post-blogging-the-1909-scareships/>

Holman, Brett: Tomorrow the world. 1920s, Aircraft, Civil aviation, Maps. While writing the post on old maps, I happened upon the following example, which is labelled 'The world — principal air routes' and dated to 1920 by the host site, Hipkiss' Scanned Old Maps. So this map does not show actual air routes; it can only be a prediction of future ones [Britain's airship ambitions]. In: Air Minded. Airpower and British Society, 1908 – 1941 (mostly) v. 30. Dezember 2006 – Quelle:

<http://airminded.org/2006/12/30/tomorrow-the-world/> [<http://airminded.org/wp-content/img/maps/air-routes-1920.png> ...]

Holmes, Anna: White Until Proven Black: Imagining Race in Hunger Games. On Tuesday, February 28th, a twenty-nine-year-old Canadian male fan of Suzanne Collins's dystopian young adult trilogy, "The Hunger Games," logged onto the popular blogging platform Tumblr for the first time and created a site he called Hunger Games Tweets. The young man, whom I'll call Adam, had been tracking a

disturbing trend among Hunger Games enthusiasts: readers who could not believe—or accept—that Rue and Thresh, two of the most prominent and beloved characters in the book, were black, had been posting vulgar racial remarks. In: The New Yorker v. 30. März 2012 - Quelle:

<http://m.newyorker.com/online/blogs/books/2012/03/hunger-games-and-trayvon-martin.html>

Holmsten, Brian/ Alex Lubertozzi (Hrsg.): The Complete War of the Worlds. Mars' Invasion of Earth from H.G. Wells to Orson Welles. Naperville, Ill. 2001.

Höltgen, Stefan: Danach sieht alles ein wenig anders aus. Mit merkwürdigen Technologien wird sowohl das äußere Umfeld als auch das Innere der Menschen "umgestellt" - einer der besten Science-Fiction-Filme der letzten Jahre: "Der Plan". Die Stoffe des 1982 verstorbenen Science-Fiction-Autors Philip K. Dick dienen der Filmindustrie seit Jahrzehnten als dankbare Vorlagen. Die auf der Basis seiner Kurzgeschichten und Romane entstandenen Filme spiegeln jedoch nicht bloß deren oftmals verdrehte Plots auf die Leinwand; sie reflektieren auch Strukturen filmischen Erzählens, wie George Nolfis Filmdebüt von "Der Plan" eindrucksvoll zeigt. In: Telepolis v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34355/1.html>

Höltgen, Stefan: Der Computer als göttliche Maschine in der Science Fiction - Teil 1. Mit der Erfindung und Popularisierung des Computers ab den 1940er-Jahren revolutionierten sich nicht nur Wissenschaft und Technik, auch die Science Fiction fand in der Maschine ganz neue Möglichkeiten ihre Utopien und Dystopien zu entwickeln. Die scheinbare Allmacht des Apparates hat sich seit Ende der 1940er-Jahre dabei zu einem der stabilsten Motive des Genres entwickelt. In: Telepolis v. 8. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33762/1.html>

Höltgen, Stefan: Der göttliche User. Der Computer als göttliche Maschine in der Science Fiction – Teil 2. Mit der Erfindung und Popularisierung des Computers ab den 1940er-Jahren revolutionierten sich nicht nur Wissenschaft und Technik, auch die Science Fiction fand in der Maschine ganz neue Möglichkeiten ihre Utopien und Dystopien zu entwickeln. Die scheinbare Allmacht des Apparates hat sich seit Ende der 1940er-Jahre dabei zu einem der stabilsten Motive des Genres entwickelt. Im ersten Teil des Essays wurden drei Erzählungen der 1940er- und -50er-Jahre vorgestellt. Der zweite Teil widmet sich aktuelleren Texten mit theologischen Motiven – insbesondere der Frage nach der Ohnmacht des Users im Angesicht der Allmacht des Systems. In: Telepolis v. 9. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33892/1.html>

Höltgen, Stefan: Geisterprozesse und Killerapplikationen. Der Computer im Film Teil 2: Der Geist in der Maschine. Computer spielen im Film zumeist eine Nebenrolle. Dort, wo ihnen die Hauptrolle zugewiesen wird, erfahren wir viel über unsere Visionen und Ängste im Zeitalter der Mikroelektronik. In einer mehrteiligen Textreihe werden Filme der 1970er bis 1990er Jahre darauf hin betrachtet, wie Computer in ihnen dargestellt werden. Dieser zweite Teil befasst sich mit den Geistern, die in den Filmcomputern hausen. In: Telepolis v. 11. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28785/1.html>

Höltgen, Stefan: Heim-Computer. Der Computer im Film -Teil 1: Die Eroberung des Privaten. Computer spielen im Film zumeist eine Nebenrolle. Dort, wo ihnen die Hauptrolle zugewiesen wird, erfahren wir viel über unsere Visionen und Ängste im Zeitalter der Mikroelektronik. In einer mehrteiligen Textreihe werden Filme der 1970er bis 1990er Jahre darauf hin betrachtet, wie Computer in ihnen dargestellt werden. Dieser erste Teil befasst sich mit der Eroberung und Vernichtung der Privatsphäre durch die Computertechnologie. In: Telepolis v. 10. August 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28472/1.html>

Höltgen, Stefan: Hier ist das andere System. Der Computer-Thriller "Colossus - The Forbin Project". Die Tatsache, dass Computer an den empfindlichsten Stellen des Militärs und insbesondere bei der atomaren Verteidigung und Strategie an entscheidender Stelle mitwirken, hat vor allem im Kalten Krieg bei nicht wenigen Menschen Angst und Unbehagen ausgelöst. In: Telepolis. Weblog v. 9. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148531>

Höltgen, Stefan: Leihkörper. "Surrogates" und die Angst vorm Leben als Maschine. Die Einschläge kommen näher - die Wirklichkeit, wie wir sie (er)leben wird immer mehr durch virtuelle Konstrukte beeinflusst. Das könnte man zumindest denken, wenn man den Simulationsszenarien, die uns das Hollywood-Kino in den letzten Wochen präsentiert, Glauben schenkt. Dass der Segen einer um die Virtualität erweiterten Realität (wie in "Avatar") mit Gefahren und Verlust (wie in [local] "Gamer") einhergeht, zeigt jetzt Jonathan Mostows Film "Surrogates" auf beeindruckende Weise. In: Telepolis v. 22. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31875/1.html>

Höltgen, Stefan: Verfügen Aliens über gesunden Menschenverstand? Eine Astronomen-Familie schlägt Veränderungen für die Suche des SETI-Projektes vor. Seit 50 Jahren suchen Menschen mit Radioteleskopen den Himmel nach Signalen ab, die ein Zeichen für die Existenz außerirdischen Lebens sein könnten. Die Suche – koordiniert im SETI-Projekt (1) in Mountain View (Kalifornien) – hat unsere Vorstellung davon, dass wir im Universum nicht allein sind, beflügelt. In: Telepolis v. 31. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33028/1.html>

Höltgen, Stefan: Wann wird das Morgen eigentlich Gestern sein? Die Freie Universität Berlin richtet einen Master-Studiengang "Zukunftsforschung" ein. Unter dem schon beinahe wie eine Drohung klingendem deutschen Titel "Ihr werdet es erleben" hatten Ende der 1960er Jahre die US-Futurologen Herman Kahn und Anthony J. Wiener ein einflussreiches und hernach oft aufgelegtes Standardwerk mit Prognosen bis zum Jahr 2000 herausgegeben. Gegenstand des im Original mit "The Year 2000" betitelten Werkes waren technologische, gesellschaftliche und politische Entwicklungen des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Trotzdem die Autoren darin bereits ein methodisch brauchbares Modell der Zukunftsforschung entwickelten (die so genannte "Standard-Welt"), war das Buch weniger für wirtschaftliche Planung als für politische und soziologische Prognostik verwendbar. In: Telepolis v. 24. Juni 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32831/1.html>

Holtschoppen, Felix: Rebellische Technik. Maschinenphantasien in der literarischen Phantastik um 1900. Berlin 2005 (= ZeitStimmen; Bd. 6).

Holzappel, Patrick: Sterben ist menschlich. Der Unterschied zwischen amerikanischen Genrefilmen vor mehr als einem halben Jahrhundert und europäischen Imitationen heute liegt in der Selbstverständlichkeit. Hat früher John Ford einfach einen Film gemacht, der dann als Western bezeichnet wurde, so drehen viele Filmemacher in den USA und eben auch in Europa, heute einen

Western oder einen Science-Fiction-Film mit all dem Gewicht und aller Aufregung, den diese Begriffe in sich tragen. Es ist etwas Besonderes geworden. Stille Reserven von Valentin Hitz ist ein erschreckend ironiebefreites Beispiel für das junge österreichische Begehren nach Genrehandwerk und um einiges weniger geglückt als Ich seh, Ich seh (Horror) oder sogar Das finstere Tal (Western). Stille Reserven ist eine Art inoffizielles Remake des Direct-to-DVD-Kultfilms Equilibrium von Kurt Wimmer mit Christian Bale. Das heißt: Ein in einem orwellischen System äußerst effizient arbeitender Mann muss aus Berufsgründen in den Untergrund und bemerkt dort, wie krank das System ist, in dem er eigentlich lebt. Seine Effizienz bröckelt, vor allem wegen der Liebe zu einer Frau und er schließt sich der Untergrundbewegung an. Wenn man so möchte: Pocahontas. Nur ohne Humor. In: Kino Zeit v. 20. April 2017 - Quelle:

<http://www.kino-zeit.de/filme/stille-reserven>

Hopkins, Stephen: Lost in Space (Lost in Space, dt.). Spielfilm. R.: Stephen Hopkins. D.: William Hurt, Gary Oldman, Matt LeBlanc. USA 1998.

Hörisch, Jochen: Die Zukunft der Zukunft. Einem alten Kalauer zufolge sind Prognosen unsicher, zumal dann, wenn sie die Zukunft betreffen. Stellen wir uns vor, jemand hätte vor 25 Jahren prognostiziert, die Sowjetunion werde bald kollabieren, Deutschland wiedervereinigt sein, von einer geschiedenen und kinderlosen Kanzlerin regiert werden, die die CDU stelle, die Wehrpflicht werde abgeschafft, ein Schwarzer im Weißen Haus regieren und dergleichen mehr – man hätte sich um seinen Geisteszustand beziehungsweise Alkoholisierungsgrad ernsthafte Sorgen gemacht. Kein Geheimdienst, kein Zukunftsinstitut und kein noch so exzentrischer Intellektueller hat solche Szenarien auch nur entfernt für möglich gehalten. In: Frankfurter Rundschau v. 23. Januar 2011 - Quelle: <http://www.fr-online.de/politik/meinung/die-zukunft-der-zukunft/-/1472602/6604512/-/index.html>

Horn, Adrian: A History of the Future in 100 Objects. About this project - Let's imagine it's 2100... What are the 100 objects that future historians will use to sum up our century? 'Smart drugs' that change the way we think? A fragment from suitcase nuke detonated in Shanghai? A wedding ring between a human and an AI? The world's most expensive glass of water, returned from a private mission to an asteroid? I want to write a weblog that will explore all of these ideas, with 100 posts for 100 objects. Along the way I'll produce a newspaper and a podcast, and when it's finished, I'll publish it as a book. And while it'll be fun and accessible, you can be sure it'll all be rooted in science fact.. In: Kickstarter - Stand: 9. Februar 2011 - Quelle: <http://www.kickstarter.com/projects/adrian/a-history-of-the-future-in-100-objects> [vgl. <http://mssv.net/about/> ...]

Horst, Sabine: Looper. Nach dem Highschool-Noir Brick setzen Regisseur Rian Johnson und sein Freund Joseph Gordon-Levitt ihre Zusammenarbeit fort: mit einem aufwendiger produzierten, aber sehr smarten SF-Thriller. - Wenn im Jahr 2044 noch Autos auf der Erde herumkurven, haben wir das nicht der visionären Energiepolitik unserer westlichen Staatslenker zu verdanken, so viel ist klar. In Looper sind die Kühlerhauben der meisten Fahrzeuge mit Solarzellen im Do-it-yourself-Bau zugespacht – jeder muss sehen, wo er bleibt und wie er mit den knapp gewordenen Ressourcen zurechtkommt. Ob es eine Regierung gibt und wie sie funktioniert, erläutert der Film nicht. Es ist, als ließe er den Zuschauer durch die Hintertür in eine mögliche Zukunft eintreten, in eine kaputte Gesellschaft, deren Verfassung plausibel und sinnlich fassbar wird in vielen wirkungsvollen, aber beiläufig eingebrachten Details des Sets und der Requisiten. Die Looper des Titels, das sind gut bezahlte, straff organisierte Auftragskiller, deren Lebensstil ein wenig an das Yuppietum in den Filmen der Achtziger erinnert: ein fragwürdiger Job, viel Adrenalin, Drogen, Clubs und schneller Sex. Die Opfer der Looper werden angeliefert. Sie kommen aus einer noch zukünftigeren Zukunft, in der sich ein paar Verbrechersyndikate illegale Zeitmaschinen angeeignet haben. Mit deren Hilfe beamen sie unliebsame Personen dreißig Jahre zurück an einen festgelegten Ort, wo der Hitman schon wartet, und: »Pop! goes the weasel.« Joe – Joseph Gordon-Levitt – hat auf diese Weise ein Vermögen angehäuft und hofft auf Zeiten, in denen er es wirklich genießen könnte. Allerdings sind seine Jahre gezählt; er muss stets damit rechnen, dass sein Loop von den Auftraggebern »geschlossen« wird. Tatsächlich findet er eines Tages sein eigenes, älteres Selbst – Bruce Willis – zur gefälligen Liquidation vor der Mündung der rustikalen Flinte, die das Markenzeichen der Looper ist. In der Zukunft hat ein übersinnlich begabter Gangster beschlossen, alle Macht an sich zu reißen und die Hitmen auszulöschen. Aber Joe senior ist nicht von gestern. Ihm gelingt die Flucht, und es beginnt ein zäher, blutiger Krieg. Während der junge Joe und seine Organisation den Irläufer zu erledigen suchen, will der die Zeitschleife auflösen, in der sie alle gefangen sind. »The future is not set«, hieß es im Terminator. Man wird darüber ziemlich viel nachdenken müssen. In: epd Film 10 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90980.php](http://www.epd-film.de/33184_90980.php)

Hubig, Christoph: Die Kunst des Möglichen I. Grundlinien einer dialektischen Philosophie der Technik. Bd. 1: Technikphilosophie, Reflexion der Medialität. Bielefeld 2006.

Hudde, Hinrich/ Peter Kuon (Hrsg.): De l'utopie à l'uchronie : formes, significations, fonctions ; actes du colloque d'Erlangen, 16 - 18 octobre 1986. Tübingen 1988 (= Etudes littéraires françaises; Bd. 42).

Hughes, David: The 10 greatest sci-fi films never made. The unfinished masterpieces of fantasy cinema. In: Times Online v. 15. Juli 2008 - Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/article4329977.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article4329977.ece)

Hughes, David. The Greatest Sci-Fi Movies Never Made. 5. Aufl. Chicago, Ill. 2008. - A Cappella Books  
Hurst, Nathan: Make It So Draws Design Lessons From Science Fiction (Plus: Our 7 Favorite Sci-Fi-Inspired Products). When Doug Caldwell went to see the movie X-Men, he wasn't thinking about his day job. But what he saw would change his life ... and the way the U.S. military makes war. In the movie, the heroes create the layout of a potential battlefield in 3-D on a table made of pins, like the pin screens you can use to take an imprint of your face. Caldwell had worked on topography projects for the U.S. Army Corps of Engineers, and realized that the X-Men's dynamic, re-purposeable display was not only feasible, it would be a marked improvement over the static relief maps used by the Army. He left the movie with plans to build a product inspired by an imaginary future. In: Wired Magazine v. 17.

September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29)

Huxley, Aldous: *Brave New World Revisited*. The author examines the prophetic fantasy of his novel "Brave New World" and compares his predictions for the future with our actual world. New York 1958.

Huxley, Aldous. *Brave new world*. New York 1969 (Zuerst: 1931).

Idel, Moshe: *Der Golem. Jüdische magische und mystische Traditionen des künstlichen Anthropoiden*. Aus dem Englischen von Christian Wiese. Frankfurt a.M. 2007.

Iglhaut, Stefan/ Herbert Kapfer/ Florian Rötzer (Hrsg.): *what if? Zukunftsbilder der Informationsgesellschaft. Zukunftsbilder zwischen Science Fiction und gesellschaftlicher Realität*. Hannover 2007 (= Telepolis; o.Bd.).

Imaginary Worlds: *Winning the Larp: Larp stands for Live Action Role Play. That's about as simple as it gets when trying to understand what Larps are. They can be fantastical and magical, or they can be hyper-realistic dramas that grapple with topical issues. And Larps are getting more popular -- maybe even on the verge of becoming mainstream. Game masters and Larpwrights Lizzie Stark, Evan Torner, Caroline Murphy and Eirik Fatland explain why playing pretend is the right cathartic outlet for our times. And Larps may be redefining what we consider works of fiction and art (= Imaginary Worlds)*. In: *Soundcloud* v. 27. Januar 2017 - Quelle: <https://soundcloud.com/emolinsky/winning-the-larp> [vgl. <http://www.imaginaryworldspodcast.org/> - <http://leavingmundania.com/> - <http://efatland.com/> - <http://lizziestark.com/> - <https://guyintheblackhat.wordpress.com/> ...]

Ings, Simon: *Datafat (Hotwire, dt.)*. Roman. Aus dem Englischen von Barbara Slawig .Deutsche Erstausgabe. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 6316) (Zuerst: 1995).

Innerhofer, Roland: *Deutsche Science Fiction. 1870 - 1914. Rekonstruktion und Analyse der Anfänge einer Gattung*. Wien; Köln; Weimar 1996 (= *Literatur in der Geschichte, Geschichte in der Literatur*; Bd. 38).

Irwin, William/ Richard Brown/ Kevin S Decker (Hrsg.): *Terminator and Philosophy. I'll Be Back, Therefore I Am. Essays*. Hoboken, N.J. 2009.

Ishiguro, Kazuo: *Alles, was wir geben mussten (Never let me go, dt.)*. Roman. Aus dem Englischen von Barbara Schaden. München 2005.

Istvan, Zoltan: *Fünf revolutionäre Wissenschafts-Trends, die uns 2017 blühen. - Zumindest in Bezug auf wissenschaftliche und technologische Durchbrüche war 2016 ein richtig gutes Jahr: Das mächtige Gen-Editing-Tool CRISPR wurde weltberühmt. SpaceX-Raketen landeten erstmals selbstständig. Und in Mexiko kam ein Baby mit dem Erbgut von drei Elternteilen zur Welt. Schön und gut—doch was wartet 2017 auf uns? [... 1) Neuronale Prothesen—also die Idee, dass wir von der direkten Verknüpfung unserer Gedanken mit der Rechenpower von Maschinen signifikant profitieren können—werden zum Heiligen Gral des menschlichen Fortschritts. - 2) Lebensverlängerung wird zur Mainstream-Forschung werden und weitere Unternehmen werden sich der Suche nach dem „Jungbrunnen“ anschließen. - 3) Selbstfahrende Autos tauchen überall auf und fordern die Politik heraus. - 4) Schlankere Zulassungsbehörden bedeuten: Bessere Medikamente für ein besseres Leben. - 5) Weil ein Großteil der Trump-Regierung nicht an den Klimawandel glaubt, werden Wissenschaftler ihre Aufmerksamkeit von der CO2-Reduzierung hin zu radikaleren Geo-Engineering-Technologien bewegen, um den Planeten zu retten.]* In: *Motherboard* v. 6. Januar 2017 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/de/read/die-revolutionaersten-wissenschaftstrends-2017-aus-sicht-eines-transhumanisten>

J.D.: *Prospero. Science fiction. Rejoice for Utopia is nigh! ONE hundred years ago an American immigrant invented science fiction. Okay, that's not true. Not even close. People have been building fantastic narratives out of scientific gobbledygook since the days of the Greeks. Lucian of Samosata imagined a trip to the moon over 17 centuries before Jules Verne took a whack at it. And decades before 1911 Verne and H.G. Wells wrote the stories that established the contours of the genre: fantastic voyages in space and time, alien encounters, technology run amok, and so forth. The term "science fiction" wouldn't even be invented until 1929. But the genre as a coherent field of literary endeavour—as the thing that takes up a whole wall at your local Barnes & Noble or Waterstone's—might not have come to be if it weren't for a failed inventor-turned-publisher with aesthetic ambitions. Naive, utopian and romantic, a man named Hugo Gernsback ended up establishing a new strand of science fiction, one that helped shape (and was shaped by) the American century*. In: *The Economist* v. 26. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/blogs/prospero/2011/12/science-fiction>

Jablokov, Alexander: *Nimbus (Nimbus, dt.) Science Fiction Roman*. Aus dem Amerikanischen von Michael Kubiak. Bergisch Gladbach 1996 (= *Bastei-Lübbe Taschenbuch*; Bd. 24 213) (Zuerst: 1993).

Jacob, Stephanie: *Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change"*. In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? In: *Apex Publications* v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jacob, Stephanie: *Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change"*. In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? Interesting question. I don't know that the hive mind in "CUE: Change" offers a better world as much as a changed one. The argument being that people are terribly afraid of change and usually accuse people who are trying to enact that change as working as a single collective. I think there would be a lot of consequences to a hive mind-loss of art, spontaneity, and individuality being only three. The question is, are these things worth fighting for if it eliminates hunger and suffering and pain of all people? I'm not sure I have an answer. The story just poses the question. In your short story, "CUE:Change" the zombies are sentient, not the

rambling, rotting creatures we have seen before. "They... talked. Which meant they were smart. They were said to have some kind of social agenda — they spoke of evolution and social change. No one listened." Do you believe this threat of an undead creature that thinks and rationalizes is a larger threat than the stereotypical zombie? In: Apex Publications v. 25. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jacobs, Alan: Fall, Mortality, and the Machine: Tolkien and Technology. From the beginnings of modern fantasy, in the work of Tolkien, technology has always been the enemy of the good life. But does it have to be that way? Writing to a friend in 1951, when *The Lord of the Rings* was nearly completed, J. R. R. Tolkien commented that though his book seemed to be largely about power, and the corruption of power, there were other issues more strongly in his mind: "Anyway all this stuff is mainly concerned with Fall, Mortality, and the Machine," and with power only as it relates to those three large themes. What did he mean by "the Machine"? By the last I intend all use of external plans or devices (apparatus) instead of development of the inherent inner powers or talents -- or even the use of these talents with the corrupted motive of dominating: bulldozing the real world, or coercing other wills. The Machine is our more obvious modern form though more closely related to Magic than is usually recognised. . . . The Enemy in successive forms is always 'naturally' concerned with sheer Domination, and so the Lord of magic and machines. In: *The Atlantic* v. 30. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/technology/archive/2012/07/fall-mortality-and-the-machine-tolkien-and-technology/260412/>

Jahnel, Claus: Cyberpunk – oder nicht? Die Ergebnisse unseres Wettbewerbs zu "Deus Ex – Human Revolution" Im Vorfeld unserer "Deus Ex – Human Revolution"-Rezension entstand eine

Auseinandersetzung zwischen der Redaktion und dem Autor, der das Spiel nach ausgiebigem Test als Beitrag zum Genre "Cyberpunk" interpretierte, was wiederum dem zuständigen Redakteur grundfalsch vorkam. Da auch längere Diskussionen zu keiner Einigung führen konnten, wurde einvernehmlich beschlossen, eine geradezu salomonische Lösung anzustreben: Die Leserschaft sollte, motiviert von vier begehrenswerten, von Square Enix, Sennheiser und Radeon ausgelobten Sachpreisen, über die Einordnung des Spiels befinden. Die Beteiligung war nicht nur überraschend groß – bei den meisten Beiträgen handelte es sich zudem um sauber durchrecherchierte Essays von nicht unbeträchtlicher Länge. Selbstverständlich wurden diese Arbeiten einer gründlichen Prüfung unterzogen, bevor die vier Gewinner ausgelobt wurden. Das Ergebnis war sehr deutlich: Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer schätzt "DE – HR" als Cyberpunk. Die wenigen Andersgläubigen wiesen in erster Linie darauf hin, dass Körpermodifikation durch Nanotechnologie kein Cyberpunk-Thema sei. In: *Telepolis. Blog* v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150557>

Jairus: If an average-sized human body were rolled into a sphere, how big would that sphere be? Like, if you had a human-sized-and-shaped clay sculpture, how big a ball would that clay make? In: *Ask MetaFilter* v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/197711/First-be-smart-from-the-very-beginning>

Jakubowski-Tiessen, Manfred/ Hartmut Lehmann/ Johannes Schilling/ Reinhart Staats (Hrsg.): *Jahrhundertwenden. Endzeit- und Zukunftsvorstellungen vom 15. bis zum 20. Jahrhundert.* Göttingen 1999 (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts fuer Geschichte; Bd. 155).

Jehlich, Reimer: *Science Fiction.* Darmstadt 1980 (= Erträge der Forschung; Bd. 139).

Jenner, Gero: Ökonomie, Technik und menschliches Glück. Ein Versuch über Sex und Kultur. In den Nachrichten war vor kurzem von einer auffallenden Gleichbewegung die Rede: Seit es der Wirtschaft in Spanien schlechter geht, verringere sich die dortige Scheidungsrate, die bis dahin mit zu den höchsten Europas gehörte. Eine solche Mitteilung gibt zu denken. Wir stoßen hier auf einen neuralgischen Punkt der Gesellschaft: das Verhältnis von Ökonomie und Psychologie, wobei wir zur ersteren auch noch den technischen Fortschritt rechnen sollten. In: *Telepolis* v. 27. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35565/1.html>

Jeschke, Wolfgang (Hrsg.): *Die letzten Bastionen.* Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880).

Jeschke, Wolfgang/ Ralf Boldt (Hrsg.): *Die Stille nach dem Ton.* Science Fiction Erzählungen [Sammlung der Preisträger in der Sparte SF-Kurzgeschichten im SFCD-Literaturpreis von 1985 - 1998 und im Deutschen Science-Fiction-Preis von 1999 - 2012]. Murnau a. Staffelsee 2012 (= AndroSF; Bd. 020).

Jeschke, Wolfgang/ Sascha Mamczak (Hrsg.): *Das Science Fiction Jahr 2004.* München 2004.

Jeter, K.W.: *Dr. Adder (Dr. Adder, dt.).* Aus dem Amerikanischen von Sara Schade. Bellheim 2006 (Zuerst: 1984).

JFrater: *Kelly-Hopkinsville Encounter.* The Kelly-Hopkinsville Encounter is an alleged close encounter with aliens. But it is not like every other encounter. The Kelly-Hopkinsville Encounter is one of the most well documented cases in the history of UFO incidents and it is a chilling tale. There were dozens of eyewitnesses including state troopers, and policemen and was so notorious that it was officially investigated by the US Air Force. The incidents began on the evening of August 21, 1955 and continued through to the dawn of the next morning. The incident occurred mostly around a rural farmhouse at the time belonging to the Sutton family, which was located near the small town of Kelly and the small city of Hopkinsville, both in Christian County, Kentucky, United States. In: *Cogitz. Weblog* v. 26. September 2009 – Quelle: <http://cogitz.com/2009/09/26/kelly-hopkinsville-encounter/>

Jha, Alok: Welcome to the kitchen of the future. In 100 years' time (or less), all kitchen appliances will be connected to the internet. Utensils will help you cook. Sensors will keep you safe from fire or poisons. It's a brave, new culinary world. You get home late, unsure of what to make from the random collection of ingredients in your cupboard. A while back you might have speed-dialled for a pizza but

now, instead of worrying about eating a collection of this and that, you're excited. You pull out each vegetable, a couple of jars of spices and the half-bag of pasta. You pass each one in front of a webcam next to your cupboard. A few moments later, a screen on your fridge displays a tasty recipe. After dinner, you take your plates to a box next to the sink. Instead of cleaning them, your machine recycles the material and produces new plates every time you need to eat. Later in the evening, you phone your other half, who is on a business trip half-way around the world. As you drink your cup of cocoa (added to your weekly shopping list by your internet-enabled cupboards when they saw you were getting low), it makes your other half's cup glow on the other side of the world, another subtle way to keep in touch ... Welcome to the kitchen of the future. In: *The Guardian* v. 26. Juni 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/ig-talking-technology/kitchen-of-the-future>

Johnson, Bryan: *Crime & Mystery. Top 10 Mysteries Surrounding Ancient Aliens*. Imagination is one of the most powerful tools in humanity's evolutionary struggle for survival. As a race, we are hardwired to consider important concepts, such as the creation of life on Earth and the history of people on this planet. At some point, we are all presented with various explanations and theories regarding the expansion of human life on Earth. In the long history of mankind, the majority of these concepts have followed religious teachings, and the power of a spiritual God or Gods. In modern times, many people have come to challenge these claims. The idea of evolution has been used to describe the gradual change of traits that living organisms undergo over time, which is related to the environment, but it doesn't explain how the biological cells of human's first ancestor were spawned. Because of the fact that everyone is interested in the creation of life on Earth, and concurrently we have been taught to believe in the power of religion and the impossibility of alien life, the idea that this article will be examining is controversial. In: *Listverse* v. 21. Februar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/02/21/top-10-mysteries-surrounding-ancient-aliens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/21/top-10-mysteries-surrounding-ancient-aliens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Derek: *FILM REVIEW: Monsters (2010)*. REVIEW SUMMARY: A unique blend of science fiction and cinema vérité techniques featuring interesting, sympathetic characters. Easily one of the best science fiction movies of the past two years. In: *SF Signal*. Weblog v. 21. November 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/11/monsters-2010/>

Johnson, Steven: *Future Perfect. The Case for Progress in a Networked Age*. New York 2012.

Jones, Josh: *How Russian Artists Imagined in 1914 What Moscow Would Look Like in 2259*. - In the days of popular retrofuturism—say, the first half of the twentieth century—people tended to imagine the world of tomorrow looking very much like the world of today, only with a lot more flying cars, monorails, and videophones. This is true whether those doing the imagining were titans of industry, marketing mavens, idealistic Soviets, or subjects of the Tsar, though we might think that people living under an ancient monarchical system might not expect much change. In some ways we might be right, but as we can see in the 1914 postcards here—printed as Russia entered World War I—the country did anticipate a modern, technological future, though one that still closely resembled its present. In: *open culture* v. 14. Juni 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/06/how-russian-artists-imagined-in-1914-what-moscow-would-look-like-in-2259.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/06/how-russian-artists-imagined-in-1914-what-moscow-would-look-like-in-2259.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Jones, Josh: *When John Cage & Marcel Duchamp Played Chess on a Chessboard That Turned Chess Moves Into Electronic Music (1968)*. - When is a chess game not a chess game? - When it's played between Marcel Duchamp and John Cage. Both the man who turned a urinal into a piece of modern art and the man who reduced musical composition all the way down to silence were fans of taking things to absurd conclusions. And they were both fans of chess; Duchamp the grand master and Cage the dutiful student. Asked in 1974 whether Duchamp was a good teacher, Cage replied, "I was using chess as a pretext to be with him. I didn't learn, unfortunately, while he was alive to play well." - But Cage seemed to have little interest in competition. "Duchamp once watched me playing and became indignant when I didn't win," he said. "He accused me of not wanting to win." Instead, he approached chess as he approached the piano—as a decoy, a feint, that leads into another kind of game entirely. In a 1944 tribute to Duchamp, he painted a chessboard that was actually a musical score, and, in 1968, he arranged a public game as a pretext for a musical performance called *Reunion*, performed in Toronto with Duchamp and his wife Teeny (we have no film of the game-slash-concert; you can see Cage play Teeny in the video above). In: *open culture* v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/9yysZTaaFQM> - <https://youtu.be/KRBmWGnRpT8> - [https://youtu.be/mJ5Cl30\\_KvE...](https://youtu.be/mJ5Cl30_KvE...)]

Jöst, Erhard: *Die Faszination des Ritters und seiner Abenteuer*. Christian Rohr lässt seine Studenten die „Mittelalterrezeption in der Populärkultur“ erforschen. In der Tat: Das Mittelalter ist präsent. Viele Städte, zuweilen auch Dörfer veranstalten übers Jahr einen Mittelalter-Markt, ein Turnier oder ein Mittelalter-Fest. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtete in Heft 32/2012 über das jährlich im hessischen Diemelstadt stattfindenden „Drachenfest“: Weit über viertausend Menschen versammeln sich dort auf einer Wiese, um ihr skurriles Hobby zu pflegen und bei einem improvisierten Historientheater mitzuspielen. Sie verkleiden sich als Ritter, Elfen oder Avatare und tauchen für sechs Tage ein in eine „magisch-mystische Parallelwelt“, um sich ein Gegengewicht zu ihrem profanen Alltag zu schaffen. In: *literaturkritik.de* » Nr. 9, September 2012 » *Literaturwissenschaft* » *Mittelalter* - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17051](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17051)

Joyce, Graham: The Web - Spinnenbiß (Spiderbite, dt.). In: Stephen Baxter/ Stephen Bowkett/ Eric Brown/ Graham Joyce/ Peter F. Hamilton/ Maggie Furey: The Web. Das Internet ist längst Geschichte. Sechs Romane in einem Band. Aus dem Englischen von Uwe Anton, Rainer Gladys, Uwe Voehl u. Nicole Sureth, Uwe Brinkmann, Lutz Gräfe. Bergisch-Gladbach 1998 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 256) (Zuerst: 1997, 98), S. 355 - 464.

JP Frantz: [Repost] MIND MELD: How Can Science Fiction Authors Keep Space Opera Relevant? This week we tackle one of our favorite science fiction sub-genres, Space Opera ... In: SF Signal v. 18. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/mind-meld-how-can-science-fiction-authors-keep-space-opera-relevant/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/mind-meld-how-can-science-fiction-authors-keep-space-opera-relevant/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

JP Frantz: MIND MELD: Books That Are As Good Today As They Were The First Time. The setup: I recently started re-reading one of my all time favorite books, „The Anubis Gates“, and I realized the book is just as good now as it was the first time I read. That prompted the following question: Q: What books/stories do you feel are just as good now as they were when you first read them? In: SF Signal - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/mind-meld-books-that-are-as-good-today-as-they-were-the-first-time/>

JP Frantz: MIND MELD: How Important is Plausible Science In Science Fiction? In: SF Signal v. 29. März 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/mind-meld-how-important-is-plausible-science-in-science-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/mind-meld-how-important-is-plausible-science-in-science-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

JP Frantz: MIND MELD: The Last Book That Blew Your Mind. Every once in awhile there will be a novel or story that makes us want to rush out and tell everyone we meet "You've got to read this!" Q: What was the the most recent SF/F novel or story that blew you away and why? In: SF Signal v. 13. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/mind-meld-the-last-book-that-blew-your-mind/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+\(SFSignal\)](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/mind-meld-the-last-book-that-blew-your-mind/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+(SFSignal))

JP: MIND MELD: The Best Opening Scenes in Science Fiction & Fantasy. In: v. 4. Januar 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/mind-meld-the-best-opening-scenes-in-sff/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/mind-meld-the-best-opening-scenes-in-sff/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Jürgens, Kai U.: Geruchsmarketing, essbare Kostüme und Impotenz. Eugen Ruge spottet in „Follower“ gekonnt über Markenkult und Selbstoptimierungswahn. - Soll er einen Brain-Tuner nehmen oder doch lieber einen Appetitzügler? In einem fremden Land unter einem künstlichen Himmel und im 14. Stock eines Hotels aufzuwachen, ist nicht unbedingt das, was Nio Schulz sich zu seinem neununddreißigsten Geburtstag gewünscht hat. Es kommt noch schlimmer – er muss unbedingt einen Geschäftsabschluss erzielen, und das mit einem Produkt, dessen Nutzen höchst zweifelhaft ist. Zumal es ja durchaus sein könnte, dass er an dem Fiasko mit den Fotoidentischen Atemschutzmasken eine Mitschuld trägt. Doch kurz darauf verschwindet Nio, der dank seiner Bonephones eigentlich ununterbrochen erreichbar ist, ohne eine Spur zu hinterlassen. „Follower“, der neue Roman von Eugen Ruge, erzählt seine Geschichte – und zeigt ganz nebenbei, was erstklassige Science-Fiction ausmacht. In: Die Zukunft v. 18. März 2017 - Quelle: <http://diezukunft.de/review/buch/geruchsmarketing-essbare-kostueme-und-impotenz>  
Kaczmarek, Joël/ Fabian Westerheide: Hardware & KI #3: Die Folgen von KI für Arbeit, Gesellschaft und Bildung. - Wie KI die Gesellschaft prägen könnte. - Was passiert mit unserer Gesellschaft, wenn Computer auf einmal zahlreiche Tätigkeiten übernehmen können und dabei effektiver (und günstiger) als jeder Mensch arbeiten? Wie sollten wir reagieren, wenn mit einem Mal ganze Berufssparten obsolet werden und die Umwelt noch vernetzter wird? Und wie sehen Bildungskonzepte aus, wenn sich das gesellschaftliche Umfeld rasant ändert? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die gesellschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz widmen sich Fabian Westerheide und Joel Kaczmarek in der neuesten Ausgabe ihrer Podcastreihe Hardware & KI. Neben zahlreichen Praxisanwendungen von KI und ihren Folgen werden dabei insbesondere auch mögliche Lösungen wie etwa das bedingungslose Grundeinkommen thematisiert. In: digital kompakt v. 15. November 2016 - Quelle: <http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki-gesellschaftsfolgen/> [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt> - <https://soundcloud.com/dkompakt/kuenstliche-intelligenz-gesellschaft-folgen> ...]

Kaiser, David: Diary. My mother rarely calls to talk about my research. In April, however, she rang to ask: 'Do you agree with Stephen Hawking?' That's usually an easy question to field. On topics ranging from the behaviour of black holes to the structure of the early universe, a safe answer is yes. But that wasn't what my mother wanted to know. She wanted to know whether I agreed with the recently retired Lucasian Professor of Mathematics that trying to contact aliens was a bad idea. Any extraterrestrial civilisation that could receive our communiqués and act on them, Hawking warned, might show up on our doorstep, and wouldn't necessarily be friendly. 'Such advanced aliens,' Hawking said, might be 'looking to conquer and colonise whatever planets they can reach.' In no time at all, the word spread from Hawking's voice synthesiser to the world's blogosphere. Soon even my mother was calling. And so it was that the word 'aliens' seemed to be on everyone's lips (and screens) in time to mark the 50th anniversary of SETI, the Search for Extraterrestrial Intelligence. In: London Review of Books v. 8. Juli 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n13/david-kaiser/diary>  
Kaku, Michio: Die Physik des Unmöglichen. Seit Jahrhunderten erklären Wissenschaftler Technologien für unmöglich, die später selbstverständlich werden. Um zu verstehen, was die Zukunft bringen könnte, dürfen wir nicht eindimensional denken. In: Technology Review 5 (2009) v. 16. April 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-Physik-des-Unmoeglichen--/artikel/136025>

Kaku, Michio: Die Physik des Unmöglichen. Seit Jahrhunderten erklären Wissenschaftler Technologien für unmöglich, die später selbstverständlich werden. Um zu verstehen, was die Zukunft bringen könnte, dürfen wir nicht eindimensional denken, meint Technology Review-Essayist Michio Kaku. In: Technology Review. 05 (2009), Horizonte v. 10. Juli 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-Physik-des-Unmoeglichen-/artikel/141680>

Kaku, Michio: Physics of the future. How science will shape human destiny and our daily lives by the year 2100. New York 2011.

Kaltenbrunner, Robert: Die Stadt als soziales Kunstwerk. Michael Mönninger über den Wiener Architekturtheoretiker Camillo Sitte. In: Frankfurter Rundschau v. 16. März 1999, S. 9.

Kaltenbrunner, Robert: Wessen Traum kann es sein? In Shanghai werkeln deutsche Architekten munter mit, wenn es darum geht, die Zukunft der fernöstlichen Megacity zu entwerfen. In: Frankfurter Rundschau v. 11. April 2007, S. 17.

Kammerer, Dietmar: Das Errechnen der Seele. Frieden aus dem Zentralrechner: Der Animationsfilm "Appelseed" aus Japan lehrt die Liebe zu den Maschinen. Das ist der Vorteil von Animationsfilmen: Sie müssen sich keine Budgetsorgen beim Zerstören von großen Gebäuden machen. "Appelseed" macht davon ausgiebigen Gebrauch und präsentiert schon in den ersten zehn Minuten reichlich postapokalyptischen Häuserkampf zwischen Maschinen, die menschenähnlich aussehen, und Menschen, die vor lauter Hightech-Ausrüstung nur so um sich ballern. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. September 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/09/12/a0173.nf/text>

Karim, Ali: Primer – An Extraordinary Science Fiction Film. "They took from their surroundings what they needed, and made of it something more." - PRIMER [2004]. A few years ago, I watched an extraordinary independent science fiction film called PRIMER written, directed and starring a young man called Shane Caruth. I got word of the film in 2005, when it was the talk of the Sundance Film Festival in 2004, winning the Grand Jury Prize. In: Existentialist Man. A look at all things existential from Crime, Thriller Fiction in Novels, Films as well as Music and their link to reality v. 9. Januar 2010 - Quelle: <http://existentialistman.blogspot.com/2010/01/primer-extraordinary-science-fiction.html>

Kasper, Beate u. Hartmut: Zurück in die Zukunft. Lange Zeit ist das nun bevorstehende Jahr als anderer Name der Zukunft gehandelt worden. Die Welt von morgen - das war das Jahr 2000. Zukunft ist jetzt - aber löst die gegenwärtige Zukunft ein, was man sich in alter Zeit von ihr versprochen hat? Wie sahen die Erwartungen des letzten Jahrhunderts an das Jahr 2000 aus? In: Unicum. 12 (1999), S. 48 - 52.

Katullus: Classic Covers of Penguin Science Fiction Books. The Art of Penguin Science Fiction is a historical guide to the design of book jackets in the Penguin SF line by James Pardey. But before reading the essay I recommend looking at some of the wonderful cover designs, for example We, Deathworld, Rork!, The Drowned World, Star Maker, The Evolution Man, Fifth Planet and Alternating Currents. They certainly don't make SF book jackets like they used to. All hundred plus covers can also be browsed alphabetically by author. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/81497/Classic-Covers-of-Penguin-Science-Fiction-Books>

Kaufman, Lory: [GUEST POST] Lory Kaufman on Building A Better World - Writing Science Fiction and Fantasy. [GUEST POST] Lory Kaufman on Building A Better World - Writing Science Fiction and Fantasy. In: SF Signal - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/guest-post-a-better-world---writing-science-fiction-and-fantasy-by-lory-kaufman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/guest-post-a-better-world---writing-science-fiction-and-fantasy-by-lory-kaufman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Kautsky, Karl: Thomas More und seine Utopie. Stuttgart 1888.

Keats, Jonathan: Bold Pitches for Government Sci-Fi. NASA has officially retired the space shuttle, but last summer the agency did launch a new venture. In collaboration with publisher Tor/Forge, NASA is commissioning sci-fi authors to write about the future of space travel, a low-cost way of exploring some far-out alternatives to obsolescence. What if every government agency hired writers to scope out the future for them? Wired asked several of the finest sci-fi novelists to pitch a book to the bureaucracy of their choice. Here are the six stellar responses we received. In: Wired Magazine v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/06/beltway-sci-fi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/beltway-sci-fi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Keicher, Imke/ Kirsten Brühl: Creative Work. Business der Zukunft. Kelkheim 2007.

Keim, Brandon: Humans and Aliens Might Share DNA Pattern. The building blocks of life may be more than merely common in the cosmos. Humans and aliens could share a common genetic architecture. In: Wired Magazine v. 7. April 2009 – Quelle:

<http://blog.wired.com/wiredscience/2009/04/thermodynamino.html>

Keim, Brandon: Why Can't Hollywood Get Science Right? Why is science so unrealistic when Hollywood gets hold of it? Why are movie scientists so "remote and nerdy, evil, or noble," rather than - well - human? In: Wired Magazine v. 2. Mai 2008 – Quelle:

<http://blog.wired.com/wiredscience/2008/05/why-cant-hollyw.html>

Kelly, James Patrick/ John Kessel (Hrsg.): Rewired - The Post Cyberpunk Anthology. San Francisco 2007.

Kelly, Kevin: Das große Geschenk der Geschichte. Neue Technologien und Technik im Allgemeinen beherrschen mehr denn je den Diskurs über die Zukunft: Einerseits werden sie als unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Standortpolitik im globalen Wettbewerb propagiert, andererseits als Grundlage einer möglichen Dystopie von umfassender Kontrolle und Manipulation kritisiert. Gleichzeitig wird Technik meist als etwas Gegebenes, Sekundäres hingenommen, werden ihre Grundlagen und Entwicklungsspielräume selten ausreichend reflektiert. In: Technology Review v.19. September 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Das-grosse-Geschenk-der-Geschichte-/artikel/109688>

Kelly, Kevin: The AI Cargo Cult. The Myth of a Superhuman AI. - I've heard that in the future computerized AIs will become so much smarter than us that they will take all our jobs and resources, and humans will go extinct. Is this true? - That's the most common question I get whenever I give a talk about AI. The questioners are earnest; their worry stems in part from some experts who are asking themselves the same thing. These folks are some of the smartest people alive today, such as Stephen Hawking, Elon Musk, Max Tegmark, Sam Harris, and Bill Gates, and they believe this scenario very likely could be true. Recently at a conference convened to discuss these AI issues, a panel of nine of the most informed gurus on AI all agreed this superhuman intelligence was inevitable and not far away. In: Backchannel v. 25. April 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/the-myth-of-a-superhuman-ai-59282b686c62>

Kermode, Frank: Concerning E.M. Forster. New York 2009.

Khanna, Parag: Future Shock? Welcome to the New Middle Ages. Imagine a world with a strong China reshaping Asia; India confidently extending its reach from Africa to Indonesia; Islam spreading its influence; a Europe replete with crises of legitimacy; sovereign city-states holding wealth and driving innovation; and private mercenary armies, religious radicals and humanitarian bodies playing by their own rules as they compete for hearts, minds and wallets. It sounds familiar today. But it was just as true slightly less than a millennium ago at the height of the Middle Ages (Financial Times). In: Parag Khanna v. 28. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.paragkhanna.com/?p=956>

Khazaleh, Lorenz: Ethnologen, erforscht die Hobbits, Utopier und Vogonen! Die letzten unentdeckten Gesellschaften dieser Erde sind mitten unter uns. Es wird Zeit, dass die Ethnologen sie erforschen. Ethnologen, stuerzt Euch auf die Fantasy- und Science Fiction-Buecher! In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien. Weblog v. 25. September 2008 – Quelle:

[http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen\\_erforscht\\_die\\_hobbits\\_&more=1&c=1&tb=1&pb=1](http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen_erforscht_die_hobbits_&more=1&c=1&tb=1&pb=1) [vgl. <http://ethnologik.de/ethnologik/ethnologik-archiv/textarchiv/sommer-2008/utopische-ethnologie/>]

Kiltak: Neill Blomkamp's District 9 Trailer #2. 28 years ago, aliens made first contact with Earth. Humans waited for the hostile attack, or the giant advances in technology. Neither came. Instead, the aliens were refugees, the last survivors of their home world. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 9. Juli 2009 - Quelle: <http://www.geeksaresexy.net/2009/07/09/neill-blomkamp%E2%80%99s-district-9-trailer-2/>

Kiltak: Neill Blomkamp's District 9 Trailer #2. 28 years ago, aliens made first contact with Earth. Humans waited for the hostile attack, or the giant advances in technology. Neither came. Instead, the aliens were refugees, the last survivors of their home world. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 9. Juli 2009 - Quelle: <http://www.geeksaresexy.net/2009/07/09/neill-blomkamp%E2%80%99s-district-9-trailer-2/>

Kinder, Ralf/ Thomas Wieck: Zum Schreien komisch, zum Heulen schön. Die Macht des Filmgenres. Bergisch Gladbach 2001 (= Bastei Lübbe - Buch & Medien; Bd. 94011).

Kirn, Peter: Deerful, aka Emma Winston, is a singer-songwriter gone mobile tech. - You can follow Emma on her YouTube channel, crooning covers to Game Boy accompaniment or deftly playing with a Novation Circuit in place of guitar. And now she's got a full-length LP to her name, called Peach, released on London indie label waiiwywa (CD/vinyl/download). - Ed.: With Emma's unique take on music production with apps and mobile gear, we turn over interview duties to the writer who turned us on to her work – and who foresaw just this kind of creative application for such tools. Ashley Elsdon, recently joining CDM and helming our Apps channel, having built the influential Palm Sounds blog on mobile tech, understands the advantage of mobile instruments, apps, battery power, and simple design empowering creativity. So, he's the ideal person to lead this conversation with fellow UK resident Emma Winston. In: CDM. Create digital music v. 28. September 2017 - Quelle:

[http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/S7LK-XJm4CQ> - <https://youtu.be/mSVnb2EiZYE> - [https://youtu.be/Wh\\_6UZYop7Y](https://youtu.be/Wh_6UZYop7Y) ...]

Kirn, Peter: Music's Future is Cloudy, But Maybe Not So Different; Human Size Matters. Same as it ever was: With talk of the cloud, streams, special proprietary devices that pipe vendor-specific sounds to particular home stereos, intelligent, always-on access to entire music collections, tablets and set-top boxes and ... all of that ... it can be tough to look into the future of music and audio. I spent the last weekend at Project Bar-B-Q, a mind-bending retreat of audio tech industry sages and engineers, on a team that looked at the issue. It's not time yet to share those discussions, but as we face the dizzying array of possibilities ahead, this one quote stands out, pointed to me by someone in my BBQ group. The article is from June, but as "cloud music" talk heats up, it's worth pasting to your wall. The ever-insightful Sasha Frere-Jones writes for The New Yorker ...the near future of listening to music looks a lot like 1960. People will listen, for free, to music that comes out of a stationary box that sits indoors. They'll listen to music that comes from an object that fits in the hand, and they'll listen to music in the car. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 19. Oktober 2010 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2010/10/19/musics-future-is-cloudy-but-maybe-not-so-different-human-size-](http://createdigitalmusic.com/2010/10/19/musics-future-is-cloudy-but-maybe-not-so-different-human-size-matters/)

[matters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2010/10/19/musics-future-is-cloudy-but-maybe-not-so-different-human-size-matters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <http://www.projectbarbq.com/> -

[http://www.newyorker.com/arts/critics/musical/2010/06/14/100614crmu\\_music\\_frerejones?currentPage=all#ixzz12orO3q7x](http://www.newyorker.com/arts/critics/musical/2010/06/14/100614crmu_music_frerejones?currentPage=all#ixzz12orO3q7x)]

Kirnapci, Sabrina: Projekt Erde. Roman. München 2006.

Kiviat, Barbara/ Bryan Walsh/ David Van Biema/ Richard Lacayo/ Catherine Mayer/ Alex Perry/ Krista Mahr/ Alice Park/ Sean Gregory: What's Next. The global economy is being remade before our eyes. Here's what's on the horizon [Jobs Are the New Assets - Recycling the Suburbs - The New Calvinism -

Reinstating The Interstate - Amortality - Africa: Open for Business - The Rent-a-Country - Biobanks - Survival Stores - Ecological Intelligence]. In: Time v. 12. März 2009 – Quelle: <http://www.time.com/time/specials/packages/0,28757,1884779,00.html>

Kjsem78: Top 10 Amazing Cities You Will Never Visit. For thousands of years cities have been the manifestation of humankind's artistry, imagination, and instinct to succeed. They embody our strong social desires and longing to create grand masterpieces. London, Constantinople, Paris, New York, Ancient Rome, and Tokyo have been just a few of the dazzling trophies mankind has built. But there have been many cases in which someone's vision for a better, more efficient, or more fantastic city collapsed into a heap of broken dreams. These are ten cities that were never built, ten cities you will never visit. In: Listverse v. 13. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/13/top-10-amazing-cities-you-will-never-visit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/13/top-10-amazing-cities-you-will-never-visit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Klack, Gunnar: Stadt der Zukunft. Urbane Utopien. Seitdem es Architekten gibt, existiert auch die Vision von der idealen Stadt. Ein Überblick über die fantastischsten Pläne aus dem 15. Jahrhundert bis heute. In: Die Zeit 8 (2009) v. 26. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/08/architektur-visionen>

Kleiner, Marcus S./ Marvin Chlada: Tanzen Androiden zu elektronischer Musik? Eine Reise durch das Universum der Sonic Fiction. In: Kleiner, Marcus S./ Achim Szepanski (Hrsg.): Soundcultures. Über elektronische und digitale Musik. Mit CD. Frankfurt a.M. 2003 (= edition suhrkamp; Bd. 2303).

Klepper, Martin/ Ruth Mayer/ Ernst-Peter Schneck (Hrsg.): Hyperkultur. Zur Fiktion des Computerzeitalters. Mit Beiträgen von Jon-K Adams u.a. Berlin; New York 1996 zum Begriff des 'Cyberpunk', S. 163 - 173, zu Cyberspace-Romanen S. 192 - 201, u. zu William Gibson u. seiner Neuromancer-Trilogie vor allem S. 202 - 220.

Kling, Bernd: Die Grammatik der Aliens. Die Sprache von Außerirdischen beschäftigt einen britischen Forscher. Er will sie per Software entziffern. John Elliott von der Leeds Metropolitan University hat im Rahmen der SETI-Forschung ein Programm entwickelt, um zumindest die Struktur der Sprache zu entziffern, mit der Außerirdische versuchen könnten, mit uns zu kommunizieren. Dieses Grammatik-Werkzeug soll der erste Schritt sein, um zu verstehen, was sie uns eigentlich sagen wollen, wenn ihre Signale auf der Erde eintreffen. In: Telepolis v. 21. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28964/1.html>

Knobloch, Julia: Geschichten des Eternauta. Zeitreisen in Argentinien. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).

Knode, Joshua: Fact & Fiction. 10 Things You Probably Don't Know About Star Trek. Star trek is one of the biggest cultural phenomenons in the history of mass media. There are a lot of people who know a lot about Star Trek, but they often know less than they think. In a series spanning ten movies, a half dozen television series, not to mention comic books, video games and novels, a lot of perfectly fascinating bits of trivia get overlooked, and many intriguing mysteries crop up. In: Listverse v. 17. März 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/03/17/10-things-you-probably-dont-know-about-star-trek/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/17/10-things-you-probably-dont-know-about-star-trek/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Knoll, Joachim H. (Hrsg.): Von kommenden Zeiten. Geschichtsprophetien im 19. und 20. Jahrhundert. Mit Beitr. von Wolfgang Schirmacher u.a. Stuttgart 1984 (= Studien zur Geistesgeschichte; Bd. 4).

Koch, Beate: Für das Unerwartete gerüstet sein. Wie kann man sich auf einen Ernstfall vorbereiten, den man nicht kennt? Mehrere Fraunhofer-Institute arbeiten an Strategien und Technologien, die helfen, Krisen besser und schneller in den Griff zu bekommen. - Extreme Wetterlagen, Großunfälle, Waldbrände oder Anschläge: Bürger, Rettungskräfte und Behörden sollen möglichst früh informiert werden, um schnell reagieren zu können. »Eigenständige Warnsysteme für jeden dieser Katastrophenfälle und für jede Situation, in der sich Betroffene befinden, sind finanziell nicht machbar«, sagt Ulrich Meissen vom Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST in Berlin. »Zudem würden sie zu einer Vielzahl paralleler Informationen führen, die sich sogar gegenseitig behindern.« Beim Projekt KATWARN – Katastrophenwarnung für alle Fälle – setzt Meissen daher auf Multi-Hazard- und Multi-Channel-Technologien: Das bedeutet nichts anderes, als dass bereits bestehende Warnsysteme und -konzepte miteinander verbunden und so zu einem übergreifenden Warnsystem integriert werden. In: idw online – Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 18. Februar 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news409132>

Koch, Fritz: Bellamy's Zukunftsstaat. Analyse und Kritik. Bonn 1924.

Koebner, Thomas (Hrsg.): Filmgenres: Science Fiction. Stuttgart 2003.

Koelling, Martin: "Der böse Samurai ist schon tot, ohne es zu merken". Dennis Meadows auf der Pressekonferenz zur Verleihung des Japan-Preises 2009. Seine These: Wir stehen vor der Herausforderung, zwei historische Krisen auf einmal zu bewältigen. Erstens wird die Phase des Hochwachstums von einer harten und langen Phase des Abbaus von Produktionsüberkapazitäten abgelöst. Zweitens müssen wir gleichzeitig die Gesellschaften auf eine nachhaltige Entwicklung umstellen, wenn wir die Folgen noch einigermaßen kontrollieren wollen. In: Technology Review v. 24. April 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Der-boese-Samurai-ist-schon-tot-ohne-es-zu-merken-/artikel/136646>

Koelling, Martin: "Gefühle entwickeln immer nur wir". Interview mit Hiroshi Ishiguro. In: Technology Review v. 22. Februar 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Gefuehle-entwickeln-immer-nur-wir-/artikel/103813>

Kohaupt, Ursula: Literaturfälschungen und erfundene Bücher. Nicht alle Bücher, über die geredet wird, gibt es wirklich: literarischen Phantomen auf der Spur. Die Bibliothek der erfundenen Bücher ist groß. Charles Dickens etwa tarnte die Tür zu seinem Arbeitszimmer mit einem Regal, auf dem

Bücherattrappen standen, die Titel trugen wie Schwierige Gespräche mit Niemandem und Hansards Ratgeber zur Erlangung eines erquickenden Schlafes. Wie ungeschriebene Bücher Literaturgeschichte machten (= Literarisches Leben & Literaturbetrieb; o.Nr.). In: suite101.de. Das Netzwerk der Autoren v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://ursula-kohaupt.suite101.de/literaturfaelschungen-und-erfundene-buecher-a95336>

Kolbert, Elizabeth: Annals of Innovation. Dymaxion Man. The visions of Buckminster Fuller. In: The New Yorker v. 9. Juni 2008 – Quelle:

[http://www.newyorker.com/reporting/2008/06/09/080609fa\\_fact\\_kolbert](http://www.newyorker.com/reporting/2008/06/09/080609fa_fact_kolbert)

Kösch, Sascha: Cory Doctorow: Der Sci-Fi-Aufklärer. Science Fiction hat die Zukunft verlassen und ist in der Gegenwart angekommen. Und die kennt keiner besser als Cory Doctorow. Der Kanadier ist dank BoingBoing mittlerweile selbst dem bekannt, der Web2.0 erst gestern für sich erkannt hat, und hat vor allem dann was zu sagen, wenn es um DRM und andere restriktive Netzgeschichten geht.

Tausendsassa, Medienaktivist und Autor in hornbebrillter Personalunion. In: De:Bug. Magazin v. 2. Mai 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/mag/5541.html>

Koval, Ramona: Terry Pratchett on writing and living with Alzheimer's disease. Since being diagnosed with early onset Alzheimer's disease the immensely successful fantasy writer Sir Terry Pratchett has travelled the world talking about the condition. He has found ways to work around it too, like dictating speech to his computer. How does a writer go on, and what are Terry Pratchett's ideas about what he wants to happen in the end? (=The Book Show; o.Nr.). In: ABC v. 12. April 2011 - Quelle:

<http://www.abc.net.au/rn/bookshow/stories/2011/3187788.htm> [vgl. <http://www.terrypratchett.co.uk> ...]

Koydl, Wolfgang: Sie sind unter uns. Britischer Hofastronom spekuliert über die Existenz von Aliens. In: jetzt v. 23. Februar 2010 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/498566>

Krah, Hans: Weltuntergangsszenarien und Zukunftsentwürfe. Narrationen vom "Ende" in Literatur und Film. Kiel 2004.

Krakovsky, Marina: The Anti-Predictor: A Chat with Mathematical Sociologist Duncan Watts. The Yahoo! Labs scientist and author explains why the "law of the few" is bunk, why history is full of failed hedgehogs, and why we can't make good predictions about just those things we most want to predict In: Scientific American v. 29. März 2011 - Quelle:

<http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=duncan-watts-book>

Kress, Nancy: Bettler und Sucher (Beggars and Choosers, dt.). Zweiter Roman des Bettler-Zyklus. Aus dem Amerikanischen von Biggy Winter. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605882) (Zuerst: 1994).

Kress, Nancy: Sternspringer (Probability moon, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Christine Strüh. Leipzig 2005 (= Festa; Bd. 1805).

Krufft, Hanno-Walter: Städte in Utopia. Die Idealstadt vom 15. - 18. Jahrhundert zwischen Staatsutopie und Wirklichkeit. München 1989.

Krufft, Hanno-Walter: Städte in Utopia. München 1994.

Kuban, Adam: A Primer to 'Star Trek' Food and Drink. To Seek Out Strange New Worlds ... and Eat Their Foods. That reminded me that food and drink is depicted routinely in the Star Trek franchise - across ten movies and six TV shows. There's no doubt - or at least, I hope - that there will be food references in the 11th movie, which will feature Romulans, Vulcans, Orions. As a refresher, I thought I'd take a look at what passes for serious eats in these alien cultures. Join me on this mission, won't you? In: serious eats v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.serious eats.com/2009/05/a-primer-to-star-trek-food-and-drink.html>

Kucklick, Christoph: Die granulare Gesellschaft. Wie das Digitale unsere Wirklichkeit auflöst. Berlin 2016 (= Ullstein Taschenbuch; Bd. 37625).

Kunkel, Thor: Subs. Roman. München 2011.

Kunze, Albrecht: Space is the place. Radiofeature. R.: der Autor. D.: Karolina Sauer, Elke de Boer, Claudia Splitt. Westdeutscher Rundfunk 2001 [= Transkript einer Sendung v. 8. Oktober 2002, DeutschlandRadio Berlin (= Feature Werkstatt; o.Nr.)]. - 52 Min.

Küper Thorsten: Die Wahrheit ist irgendwo da draußen – oder in Duisburg ... Die Eylandt Recherche oder wie Josefine E. 1944 Außerirdische bei sich zu Hause aufgenommen hat. Die Stadt Duisburg hat ein Geheimnis. Ein Geheimnis dessen Ursprung in der Nacht des schweren Luftangriffs vom 15. Oktober 1944 liegt. Daran haben der Duisburger Privatermittler Steffen Werner und der Lokaljournalist Karsten Vüllings keinen Zweifel. Was die beiden bei ihren Recherchen zu Tage getragen haben, faszinierte einen Filmemacher so sehr, dass daraus der Dokumentarfilm "Die Eylandt Recherche" entstand, der am 6. November in die Kinos kommen wird. In: Telepolis v. 6. November 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28968/1.html>

Küper, Thorsten: Ludwig II. Wiederauferstanden als Steampunkkönig im Cyberpunkuniversum ... In: Telepolis v. 20. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27655/1.html>

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2013 (= Sendung v. 29. Dezember 2013, Deutschlandfunk).

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Visionen. Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. - Die Zukunft ist eine Erfindung der Neuzeit. Bis ins späte Mittelalter erschien das Leben als ewige Wiederholung des gleichen Kreislaufs. Die Vorstellung von einem völlig anderen Morgen ließ sich gar nicht formulieren, da in den meisten Sprachen nicht einmal die Zeitform Futur existierte. In: dradio v. 9. Dezember 2013 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article\\_id=270371](http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article_id=270371)

Kuznicki, Jason: A Concept Course: Collectivism and Science Fiction. Over at Cliopatria, Rob MacDougall is discussing his favorite "concept courses" — classes he would love to teach, if the world were only a bit more perfect. I've been designing one of my own. It's called "Collectivism and

Science Fiction." It blends social philosophy and literary criticism, science fiction and history, into a course that could be taught in either a seminar on political thought or one on literature. In: Positive Liberty. Weblog v. 19. Mai 2008 – Quelle: <http://www.positiveliberty.com/2008/05/a-concept-course-collectivism-and-science-fiction.html>

Kyere, Nana: Patina – Start und Pause. Comic. Skript & Zeichnung: Nana Kyere. München 2011.

LaBarbera, Michael C.: The Biology of B-Movie Monsters (Zuerst: 2003). In: Fathom Archive - Stand: 20. Mai 2009 - Quelle: <http://fathom.lib.uchicago.edu/2/21701757/>

Lachmann, Renate: Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik. Frankfurt a.M. 2002.

Ladwig, Jutta: Ja, so waren die alten Ritterleut'. Jörg Arentzen und Uwe Rubergs kommentierte Anthologie erstrahlt in aktualisiertem Glanz. Lancelot und Gawain, Tristan und Erec – alle diese Figuren haben eins gemeinsam: Sie stehen symbolisch für den hehren Ritter, einen Streiter für Recht und Gerechtigkeit. Ritter sind aus der Literatur nicht wegzudenken. Sie begegnen den Lesern in verschiedenen Ausführungen, sei es als tapferer Kämpfer, finsterner Raubritter oder als Karikatur des Rittertums, wie beispielsweise der berühmte Don Quichote. Geoffrey Chaucer präsentierte seinen Ritter aus den Canterbury Tales als einen Vertreter eines niedergehenden Standes, der wenig mit dem romantischen Ideal des 12. und 13. Jahrhunderts zu tun hat. Ein realistisches Bild, wenn man einen Blick auf die historischen und kulturellen Entwicklungen des Rittertums wirft. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17024&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17024&ausgabe=201209)

Laeng, Tommy: Zukunftsträume von gestern, heute, übermorgen. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Ausstellungskataloge; Bd. 3).

Laidlaw, Marc: Kalifornia (Kalifornia, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Edda Petri. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605320).

Laidlaw, Marc: Neon Lotus (Neon Lotus, dt.). Aus dem Amerikanischen von Edda Petri. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605304) (Zuerst: 1988).

Lamar, Cyriaque: In Soviet Russian Concept Art, Fiction Sciences You! In: io9. We come from the Future v. 7. März 2010 - Quelle: <http://io9.com/5487641/in-soviet-russian-concept-art-fiction-sciences-you/gallery/#>

Land, Ulrich: Futureflashback (1). Willkommen im History Adventure Park 2500! Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 8. August 2010, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.).

Landis, John: Monsters in the Movies. 100 Years of Cinematic Nightmares. New York 2011.

Lang, Leonie: Urbane Utopien der Gegenwart. Analyse ihrer formalen und sozialen Zielsetzungen (Institut für Grundlagen der Modernen Architektur, IGMA, Uni Stuttgart). Stuttgart; Bern 1972.

Langer, Jessica: Postcolonialism and Science Fiction: An Introduction. On 23 May 2005, I met writer Nalo Hopkinson in a Swiss Chalet restaurant at Bathurst and Bloor in Toronto, Canada, the city where I was born and where Hopkinson moved from Jamaica when she was sixteen. She was kind enough to allow me to tape our conversation. We chatted over chicken and chips about her books, my research, and race and postcolonialism in general. Soon, the conversation moved to the relative lack of voices of colour and postcolonial voices in science fiction. "It's like the elephant in the room," Hopkinson said. "Actually, no; it's like there should be an elephant, but instead, there's an elephant-shaped hole." In: io9. We come from the Future v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://io9.com/5869841/postcolonialism-and-science-fiction-an-introduction>

Lauwitz, Hanna: Handys überall? Ein Film wusste es bereits 1947! - Auf den Straßen herrscht reger Betrieb. Doch die Passanten würdigen ihre Mitmenschen keines Blickes. Sie sind viel zu sehr in ihre Smartphones vertieft, lesen den angesagtesten Modeblog oder saugen aktuelle Nachrichten aus Politik und Sport auf. Dies ist keine Szene aus einer Großstadt im Hier und Jetzt, sondern eine Sequenz aus einem Kurzfilm von 1947. Die Dystopie La télévision, œil de demain entwirft die mediale Welt von Morgen und kommt der heutigen Realität dabei ziemlich nahe. Der Film, den das französische Institut national de l'audiovisuel archiviert hat, zeigt, wie omnipräsent Bildschirme und Bewegtbilder in Zukunft sein werden. Zwar haben die Smartphones in der damaligen Vorstellung noch Antennen, das Display aber ist mit dem eines gängigen Mobiltelefons vergleichbar. Autos sind mit einem Bordmonitor ausgestattet, morgens klingelt der Radiowecker und Reportagen werden als dreidimensionales Hologramm im Schlafzimmer geschaut. In: Die Zeit online v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://blog.zeit.de/teilchen/2017/02/07/smartphones-science-fiction-dystopie-1947/?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=xing\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&xing\\_share=news](http://blog.zeit.de/teilchen/2017/02/07/smartphones-science-fiction-dystopie-1947/?wt_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=xing_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&xing_share=news)

Lazri: Top 10 Ultimate Post-Apocalypse Movies. A Post-apocalyptic film is a sub-genre of science fiction, and is set in a world or civilization after nuclear war, plague, or some other general disaster. This list looks at ten of the ultimate films in this genre and it hopefully differs from the usual films found on these lists by introducing a few films that are less well known these days. In: Listverse v. 5. April 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/04/05/top-10-ultimate-post-apocalypse-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/05/top-10-ultimate-post-apocalypse-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Le Guin, Ursula K.: The Wave in the Mind [... Le Guin's 2004 collection of essays is among her best non-fictional works. Her discussion of gender as it relates to her identity as a writer is excellent, but her more general advice to writers of any genre is quirky and wise, too. Her scene-stealing speech at the National Book Awards last fall only scratched the surface of her straight-dope insights. - Personal matters - Introducing myself - Being taken for granite - Indian uncles - My libraries - My island - On the frontier - Readings - All happy families - Things not actually present: On the book of fantasy and J.L. Borges - Reading young, reading old: Mark Twain's diaries of Adam and Eve - Thinking about Cordwainer Smith - Strews-rhythm in poetry and prose - Rhythmic pattern in The Lord of the rings - The

wilderness within: The sleeping beauty and "the poacher" - Off the page: loud cows: a talk and a poem about reading aloud - Discussions and opinions - Fact and/or/plus fiction - Award and gender - On genetic determinism - About feet - Dogs, cars, and dancers: thoughts about beauty - Collectors, rhymesters, and drummers - Telling is listening - The operating instructions - "A war without end" - On writing - A matter of trust - The writer and the character - Unquestioned assumptions - Prides: an essay on writing workshops - The question I get asked most often - Old body not writing - The writer on, and at, her work.] Boston; New York 2004.

Lebkowsky, Jon: Bruce Sterling - State of the World 2010. For the eleventh time, Inkwell rings in the New Year with a visit from Well member Bruce Sterling, to address the State of the World and Things Various and Sundry. Bruce used to write novels when there were bookstores, and used to write for magazines and newspapers when magazines and newspapers existed (= Inkwell. Authors and Artists. Topic 373). In: The WELL v. 30. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.well.com/conf/inkwell.vue/topics/373/Bruce-Sterling-State-of-the-Worl-page01.html>

Lederer, Mark: Feuer, Eis und dunkle Mächte. Die fantastische Welt der Zauberkräfte. Magische Kraft ist das Salz in der Suppe vieler Spiele. Ganze Gameplay-Konzepte entspringen aus einer einzigen Zauberidee. Womit der Spieler zu kämpfen hat, hier in einer aktuellen Übersicht. In: Telepolis v. 6. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31946/1.html>

Lee, David: Dystopia (Ghost Country, dt.). Thriller. Aus dem Englischen von Ulrike Thiesmeyer. Reinbek bei Hamburg 2012 (Zuerst: 2011).

LeGuin, Ursula K.: Die Enteigneten (The Dispossessed, dt.). Eine ambivalente Utopie. Erste ungekürzte deutsche Ausgabe. Vorwort von Denis Scheck. Aus dem Englischen von Hiltrud Bontrup und Joachim Körber. Bellheim 2006 (Zuerst: 1974).

Lehnen-Beyel, Ilka: Droge Information. Für das Gehirn ist das Wissen um die Zukunft vergleichbar mit einer Belohnung. Zu wissen, was die Zukunft bringt, ist für das Gehirn ähnlich wertvoll wie ein kühler Schluck Wasser bei einer durstigen Kehle: Das Belohnungszentrum reagiert auf Informationen über zukünftige Annehmlichkeiten genauso wie auf die Erfahrungen selbst, haben Forscher jetzt bei Rhesusaffen gezeigt. Je schneller die Information dabei zur Verfügung steht, desto besser. Das gilt selbst dann, wenn das vorgehende Wissen überhaupt keinen Einfluss darauf hat, wie angenehm die Erfahrung dann tatsächlich wird. Vermutlich bewertet das Gehirn Wissen um zukünftige Ereignisse deswegen als wünschenswert, weil es hilft, zu lernen, wie man der Umwelt begegnen und sie vielleicht sogar verändern kann. In: bild der wissenschaft online v. 16. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305339>

Leicht, Stina: [GUEST POST] Stina Leicht on 'Things I Learned About Good Writing from Playing Role-Playing Games'. They say that in order to be a good writer, one has to have written a million bad words. Really, all this means is that good writing requires a lot of practice. That's true of anything -- sports or activities like driving or art or any profession. Talent factors in, of course, but not as much as practice and passion. Pen and paper RPGs can be a great place to practice the art of storytelling, provided your focus in the game is on storytelling and not game mechanics. That's the main take-away here. RPGs can be a great place to practice writing skills. In: SF Signal v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/guest-post-stina-leicht-on-things-i-learned-about-good-writing-from-playing-role-playing-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/guest-post-stina-leicht-on-things-i-learned-about-good-writing-from-playing-role-playing-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Leiß, Judith: Inszenierungen des Widerstreits. Die Heterotopie als postmodernistisches Subgenre der Utopie. Bielefeld 2010.

Leister, Judith: Rezensionen. Die Frage nach der Zukunft. Der Philosoph Boris Buden begibt sich auf die Suche nach dem utopischen Funken im Postkommunismus. In: Kritische Ausgabe v. 19. April 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4931/>

Lem, Stanislaw: Die Entdeckung der Virtualität. Mit einem Essay von Bernd Flessner. Frankfurt a.M. 1996 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2398).

Lem, Stanislaw: Die vollkommene Leere (auch als; Das absolute Vakuum - Doskona a pró nia, dt.). Autorisierte Übersetzung aus dem Polnischen von Klaus Staemmler. „Die neue Kosmogonie“ übersetzte I. Zimmermann-Göllheim. 9. Aufl. Frankfurt a.M. 2012 (Zuerst: 1971).

Lem, Stanislaw: Die vollkommene Leere (auch als; Das absolute Vakuum - Doskona a pró nia, dt.) [Buchbesprechungen zu nichtexistenten Büchern]. Frankfurt a.M. 1981.

Lem, Stanislaw: Mord ex Machina. In: Geo Extra. Das 21. Jahrhundert. 1 (1995), S. 107 - 113.

LeMob plus: Stopover. An unplanned pit stop for a solitary spaceman turns into a close encounter of the third kind [29.Sept. 2011 - Stopover won the audience award at this year's onedotzero\_ch! Thanks for voting!]. A short film directed and animated by Neil Stubbings. Sound design by Gregor Rosenberger. Video. In: vimeo v. 13. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29011071> [vgl. <http://www.lemob.ch/stopover/> ...]

Lendle, Jo: Die Kosmonautin. München 2008.

Lenk, Hans/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987).

Lentzsch, Susann: Utopische Ethnologie. In: ethnologik.de. Zeitschrift und Fachschaft des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik der Universität München. Sommer (2008) – Stand: 25. September 2008 – Quelle: <http://ethnologik.de/ethnologik/ethnologik-archiv/textarchiv/sommer-2008/utopische-ethnologie/>

Lenz, Pedro: Das kleine Lexikon der Provinzliteratur [Keine Spielart der Provinz- und Hochliteratur ist sicher vor dem Sarkasmus des Autors, ein Pflichtbuch für alle, denen Literatur am Herzen und manchmal im Magen liegt, ein literarischer Fake, der von der Schweiz aus die restlichen Provinzen

dieser Welt erreicht. Von vorne bis hinten frei erfunden ist dieses „unverzichtbare Instrument und Vademecum für GermanistInnen, Sprachforscher, Lesezirkel, Literaturkritiker und Ahnenforscher“, es soll, so der Autor, allen jenen zur Ehre gereichen, die in den letzten Jahrzehnten die Provinz literarisch veredelt haben. Zwischen „Ammon, Sandra“, Autorin wegweisender Lyrikbände wie „Ich, ich und ich“, und „Zryd, Albrecht“, dem „Wortblitz der Berge“, findet sich alles über literarische Strömungen wie „Dorfbohème und Rausch“, Exil-, Keller-, LehrerInnen- und Leserwitzliteratur, Rock'n' Roll- und SMS-Poesie, über den legendären Meister der botanischen Sonett-Lyrik oder die Krimiautorin Yvonne Leimgruber und deren Roman „Dreckschwein“.]. Zürich 2005.

Lepore, Jill: A Golden Age for Dystopian Fiction. What to make of our new literature of radical pessimism. - Here are the plots of some new dystopian novels, set in the near future. The world got too hot, so a wealthy celebrity persuaded a small number of very rich people to move to a makeshift satellite that, from orbit, leaches the last nourishment the earth has to give, leaving everyone else to starve. The people on the satellite have lost their genitals, through some kind of instant mutation or super-quick evolution, but there is a lot of sex anyway, since it's become fashionable to have surgical procedures to give yourself a variety of appendages and openings, along with decorative skin grafts and tattoos, there being so little else to do. There are no children, but the celebrity who rules the satellite has been trying to create them by torturing women from the earth's surface. In: The New Yorker v. 5. Juni 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/06/05/a-golden-age-for-dystopian-fiction>

Lesch, Harald/ Harald Zaun: Science Fiction und Naturwissenschaften. SF und die Extrapolation naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Science-Fiction (SF) ist eine Antwort auf die erkenntnistheoretischen Herausforderungen der naturwissenschaftlichen und technischen Revolution, die seit dem 19. Jahrhundert stattfindet. Sie versucht, die Zweideutigkeit technischer und wissenschaftlicher Erfindungen und Entdeckungen zu beleuchten. Ihr Spektrum reicht von bemerkenswert positiven Erwartungen bis zu ebenso bemerkenswert negativen Befürchtungen für die Zukunft. Neben den Reflexionen über ein mögliches Schicksal der Menschheit ist Science-Fiction aber vor allem eine ideale Projektionsfläche unserer Wünsche und Hoffnungen, nicht nur in sozialer, technischer Hinsicht, sondern auch in naturwissenschaftlicher. In: Telepolis v. 16. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29518/1.html>

Lesser, Wendy: Unearthly Powers. Reading old science fiction offers a distinct pleasure, says Wendy Lesser: to compare playfully visionary forecasts with what actually took place ... In: 3 P. The Threepenny Review. Summer (2010) v. - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/lesser\\_su10.html](http://www.threepennyreview.com/samples/lesser_su10.html)

Lethem, Jonathan: Der kurze Schlaf (Gun, with Occasional Music, dt.). Roman. Köln 2003 (Zuerst: 1994).  
 LeVasseur, Shirley: Vangelis - RECORDING the future. Article Sources: Richard Clews - "Recording Vangelis" (Sound On Sound Magazine, Nov 1997). Martin Lovett - "Man, Machine, Music" (Recording World Magazine, Aug 1984). By request of the author of this article, all links and attributes to him have been removed. All questions regarding this article should be redirected to me, Gary Carden. 11 June 2006. Undoubtedly, one of the most strikingly original elements of the film Blade Runner is the sensitive, deeply evocative soundtrack which was created especially for the film by Greek composer and multi-instrumentalist Vangelis Papathanassiou. Blade Runner was a departure from normal electronic sci-fi scores - Vangelis concentrated on atmosphere and emotion, avoiding the bumbles and wails that cinema audiences had often had to endure. The music was also a technological tour-de-force, drawing on the combined might of the masses of synthesizers and sequencers built up at Vangelis' own Nemo Studios, and was mixed in quadraphonic sound for a special presentation of the film at the Leicester Square Odeon. The music from Blade Runner remained unreleased for 12 years, only becoming commercially available after expensive bootlegs had appeared. Even now, many pieces from the soundtrack remain in the archives alongside other work that has yet to see the light. In: Bladezone. The Online Blade Runner Fan Club v. 11. Juni 2006 - Quelle: <http://media.bladezone.com/contents/film/production/soundtrack/vangelis/>

Lévy, Pierre: Die kollektive Intelligenz (L' intelligence collective, dt.). Eine Anthropologie des Cyberspace. Aus dem Französischen von Ingrid Fischer-Schreiber. Mannheim 1997.

Levy, Steven: Novelist Neal Stephenson Once Again Proves He's the King of the Worlds. In: Wired Magazine v. 18. August 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/art/magazine/16-09/mf\\_stephenson?currentPage=all](http://www.wired.com/culture/art/magazine/16-09/mf_stephenson?currentPage=all)

Lewis, Clive Staples: Der schweigende Stern (Out of the Silent Planet, Perelandra, That Hideous Strength, dt.). Die komplette Perelandra-Trilogie in durchges. Neuaufl. nebst einem Essay zu Leben und Werk des Autors von Brian Murphy. Aus dem Englischen von Walter Brumm und Franz Rottensteiner. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8009) (Zuerst: 1938, 1943, 1945).

Leyrer, Georg: Ars Electronica. Dialog mit Androiden. Das Anroid-Human-Theater "Sayonara" zeigt Androiden als Sterbebegleiter. Das vom japanischen Robotiker Hiroshi Ishiguro gemeinsam mit Oriza Hirata entwickelte Stück ist noch bis Montag beim Linzer Medienkunstfestival Ars Electronica zu sehen. In: Futurezone v. 2. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/4774-dialog-mit-androiden.php>

Lichtenstein, Jesse: Next-Generation Scientists. One day in the fall of their sophomore year, Matthew Fernandez and Akash Krishnan were at Akash's house in Portland, Ore., trying to come up with an idea for their school's science fair. At Oregon Episcopal School, all students in 7th to 11th grade are required to enter a project in the Aardvark Science Expo (the aardvark is the school's mascot), and these two had teamed up for the last three years. Temporarily defeated, they popped in a DVD of "I, Robot." There's a scene in the movie when Will Smith, who plays a robot-hating cop, visits Bridget Moynahan, the impossibly gorgeous scientist, and they begin to argue. She gets angry. Her personal

robot immediately walks into the room and asks: "Is everything all right, Ma'am? I detected elevated stress patterns in your voice." It's a minor exchange — a computer recognizing emotion in a human voice — in a movie full of futuristic robots wreaking havoc, but it was an aha moment for a desperate research team. Their reaction, as Matt describes it, was: " 'Hey, that's really cool. I wonder if there's any science there.' " In: The New York Times v. 25. März 2011 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/03/27/magazine/mag-27science-t.html?\\_r=1&ref=magazine](http://www.nytimes.com/2011/03/27/magazine/mag-27science-t.html?_r=1&ref=magazine)

Liebs, Holger: Düstere Flugzeugträger. Constant, der Schöpfer von "New Babylon", ist gestorben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. August 2005, S. 13.

Liptak, Andrew: Guns, Bugs and Powered Armor: The Most Realistic Military Science Fiction. - Military science fiction has often explored the ethical and cultural effects of war in the future. Here's a guide to some notable entries in the field that do the best job depicting realistic warfare. In: Gizmodo v. 31. März 2009 - Quelle: <http://io9.gizmodo.com/5191056/guns-bugs-and-powered-armor-the-most-realistic-military-science-fiction>

Liptak, Andrew: Interview. Will McIntosh on Finding Love During The Apocalypse. Interview: Will McIntosh on Finding Love During The Apocalypse. We recently had a chance to sit down (figuratively) with Hugo-Award winning author Will McIntosh, who's just released his first novel, *Soft Apocalypse* with Nightshade Books earlier this year. Our review is still forthcoming, but we get a chance to talk with him about the end of the world, writing and teaching as a Science Fiction author. SF Signal: First off, we have to congratulate you on your first novel. Where did *Soft Apocalypse* come from? Will McIntosh: Thanks! It started out as a snippet of an idea in my idea file: A guy looking for love during the apocalypse. I thought it might be an interesting twist on the apocalypse story. In: SF Signal v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/interview-will-mcintosh/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/interview-will-mcintosh/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29)

Liptak, Andrew: REVIEW: How to Live Safely in a Science Fictional Universe by Charles Yu. REVIEW SUMMARY: A brilliant first novel. BRIEF SYNOPSIS: Charles Yu (the character, not the author), is a resident of Universe 31, a time travel technician, who escapes into his time machine to avoid the present, and interacts with his time machine's operating system (TAMMY), whom he's in love with, and Ed, a paradoxical dog. In: SF Signal v. 5. August 2010 – Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2010/08/review-how-to-live-safely-in-a-science-fictional-universe-by-charles-yu/>

Liptak, Andrew: REVIEW: Yarn by Jon Armstrong. REVIEW SUMMARY: A fun, fast-paced look at fashion in the future. BRIEF SYNOPSIS: Tailor Cedar Tane is approached by a figure from his past, plunging him into a dangerous adventure in the fashion world. In: SF Signal v. 18. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/review-yarn-by-jon-armstrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/review-yarn-by-jon-armstrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSIGNAL%29)

Loges, Christian: Ab November: ZDFneo zeigt zweite Staffel von "Ijon Tichy: Raumpilot". Im Jahre 2007 gewannen Oliver Jahn, Randa Chahoud und Dennis Jacobsen den Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises für ihre Serie *Ijon Tichy: Raumpilot*, frei nach Motiven des polnischen Science-Fiction-Autors Stanislaw Lem. Mit einer zweiten Staffel und acht neuen Folgen kehrt der Weltraumfahrer im November 2011 endlich zurück. Neben Oliver Jahn in der Titelrolle spielt wiederum Nora Tschirner als seine flirrend widerspenstige Assistentin Analoge Halluzinelle, an ihrer Seite erobert sich das ebenso niedliche wie kluge Fellwesen Mel im Lauf der Reise durch das halbe Universum den dritten Stammplatz in Tichys Rakete. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 12. Oktober 2011 - Quelle:

<http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/10/ab-november-zdfneo-zeigt-zweite-staffel.html>

Loges, Christian: Apollo 18 - Erster Trailer veröffentlicht. Bereits Ende 2010 hatte ich schon einmal über den kommenden Film *Apollo 18* berichtet. Im Stile einer Fake-Doku wird in dem Streifen das Schicksal der Mondmission *Apollo 18* erzählt, die es offiziell nie gegeben hat, denn das Programm wurde angeblich 1972 mit *Apollo 17* beendet. Warum die Behörden entschieden, den Raumflug von *Apollo 18* totzuschweigen, wird schon in dem Trailer deutlich und soll in dem Film anhand von geheimen Bilddokumenten erläutert werden. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 20. Februar 2011 - Quelle:

<http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/02/apollo-18-erster-trailer-veroeffentlicht.html> [vgl.

<http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/11/teaser-poster-zu-apollo-18.html>]

Loges, Christian: Erdbeben hat Auswirkungen auf die Länge des Erdentages. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 3. März 2010 – Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/03/erdbeben-auf-auswirkungen-auf-die-lange.html>

Loges, Christian: Exklusiv bei Planet SCIFI: Vorabrezension zu "Der erste Schnee". Das Medium Hörspiel befindet sich schon seit einiger Zeit in einer wenig beneidenswerten Situation. Wurde es seit Beginn der 1990er Jahr durch eine wachsende Zahl an TV-Sendern und den boomenden Video bzw. DVD-Markt bedrängt, ist inzwischen mit dem Hörbuch ein weiterer Konkurrent hinzugekommen, der Hörspielproduktionen mehr und mehr zu verdrängen scheint. Vom Internet als Herausforderung für alle vorher etablierten Formen der Unterhaltung ganz zu schweigen. In: Planet SCIFI v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.planet-scifi.eu/2010/11/29/exklusiv-bei-planet-scifi-vorabrezension-zu-der-erste-schnee/> [vgl. <http://radio.hoerspielprojekt.de/>]

Loges, Christian: Rezension: Mark Brandis - Bordbuch Delta VII (Interplanar). Als der Herder Verlag den Autor Nikolai von Michalewsky im Jahre 1970 damit beauftragte, eine neue Space Opera zu kreieren, konnte wohl kaum jemand ahnen, dass dieser damit einen Klassiker der deutschsprachigen SF-Literatur schaffen würde: Mark Brandis. Insgesamt 31 Bücher erschienen zwischen 1970 und 1987, in denen der tapfere Pilot der Weltraumorganisation VEGA (Venus-Erde Gesellschaft f. Astronautik)

zusammen mit seinen Begleitern spannende Abenteuer zwischen den Sternen erleben durfte. 2007 nahmen sich Jochim-C. Redeker und Balthasar v. Weymar vom Label Interplanar der legendären Figur Mark Brandis an und veröffentlichten seither die Romane Michalewskys als Hörspielproduktionen. Stolz 16 Episoden hat man bislang erfolgreich herausgebracht und weitere Folgen stehen bereits in den Startlöchern. Den Auftakt der Serie bildet die Adaption von Bordbuch Delta VII . In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 30. Juli 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/07/rezension-mark-brandis-bordbuch-delta.html> [vgl. [http://www.interplanar.de/ ...](http://www.interplanar.de/)]

Loges, Christian: Watch The Skies: Wie sich Amerika aus der Krise kämpft. Amerika geht es im Moment nicht sonderlich gut. Wie sehr sich die Menschen im Land der einstmaligen unbegrenzten Möglichkeiten bedroht fühlen, lässt sich auch an der großen Zahl von Invasionsserien und Filmen zum gleichen Thema ablesen, die bereits angelaufen sind oder in den nächsten Monaten ins Haus stehen. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 12. Januar 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/01/watch-skies-wie-sich-amerika-aus-der.html>

Long, Tony: Jan. 6, 1912: Birth of the Supreme Tech Skeptic. 1912: French social critic Jacques Ellul is born. He will become a thoughtful skeptic who worries about the negative impact of technology on the human condition. In: Wired Magazine v. 6. Januar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/thisdayintech/2011/01/0106jacques-ellul-tech-critic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/thisdayintech/2011/01/0106jacques-ellul-tech-critic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Long, Tony: March 26, 1850: Birth of a Socialist Sci-Fi Writer. Edward Bellamy's utopian novel, Looking Backward, laid out a futuristic socialism, or perhaps a socialistic futurism. In: Wired Magazine v. 26. März 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech\\_0326](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech_0326)

Long, Tony: Sept. 30, 1861: A Novelist With a Nose for Disaster. 1861: American novelist and short-story writer Morgan Robertson is born. His 1898 novel, Futility, eerily foretells one of the 20th century's great man-made disasters: the sinking of the Titanic. The similarities between Futility and subsequent actual events are startling, beginning with the names of the ships. Morgan Robertson called his liner Titan, which is just a little too close for comfort. Both ships founder on an April night in the North Atlantic, each after hitting an iceberg while going too fast. n: Wired Magazine v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech\\_0930robertson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/thisdayintech/2009/09/dayintech_0930robertson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lorber, Martin: Künstliche Intelligenz in Videospiele. - Die Filmkultur beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit künstlicher Intelligenz (KI): Meist mit einem Blick auf ihre möglicherweise negativen Folgen. Man denke nur an 2001: Odyssee im Weltraum (1968), Blade Runner (1982), Matrix (1999) oder Ex Machina (2015). Dabei sollte man die positiven Folgen der Entwicklung künstlicher Intelligenz wirklich nicht unter den Tisch kehren: Schon heute erleichtern uns eine Menge kluger Maschinen den Alltag. Unternehmen, die Haushalts-, Pflegeroboter für Senioren oder intelligente medizinische Werkzeuge entwickeln, winkt eine rosige Zukunft. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 4. April 2016 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/kuenstliche-intelligenz-in-videospielen/>

LordZB: Entertainment. Top 10 Science Fiction Weapons. Science fiction as a film and TV genre is generally held with some disdain. This is despite the fact that it is immensely popular, and on lists of the highest grossing films, sci-fi films are always up there. One of the things which sell sci-fi is that their universes often include high-tech weapons which lead to thrilling action scenes. Here are ten of the best and most creative weapons in science fiction. Let the arguments rage in the comments as to which of these would be most useful in a fight. In: Listverse v. 5. Juli 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/07/05/top-10-science-fiction-weapons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/07/05/top-10-science-fiction-weapons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lovecraft, H. P.: History of the Necronomicon. Original title Al Azif — azif being the word used by Arabs to designate that nocturnal sound (made by insects) supposed to be the howling of daemons. [Written 1927. Published 1938] – Quelle: [http://en.wikisource.org/wiki/History\\_of\\_the\\_Necronomicon](http://en.wikisource.org/wiki/History_of_the_Necronomicon)

Lovecraft, Howard Philips: Horror Stories. Das Beste vom Meister des Unheimlichen ausgewählt von Wolfgang Hohlbein. Aus dem Amerikanischen von H.C. Artmann, Charlotte Gräfin von Klinckowstroem und Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 2008.

Lovegrove, James: Alien nations. In the future, international divisions and rivalries will be a thing of the past. Or so science fiction often predicts. The bridge of the Starship Enterprise in Star Trek, for instance, is a commendably multiracial place (and not all of those races are from Earth, either); and there are any number of SF novels that prophesy a world government, a kind of super UN with legislative powers. In publishing terms, however, science fiction is not quite so freely cross-cultural. Rights for English-language SF novels are frequently sold abroad in non-English-speaking territories, but the traffic is mostly one-way. Rare is the foreign-language SF novel that is imported into an anglophone country, against the prevailing current. In: Financial Times v. 7. August 2010 – Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/d8a91ee8-a0ea-11df-badd-00144feabdc0.html>

Luhmann, Niklas: Die Beschreibung der Zukunft. In: Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Opladen 1992, S. 129 - 147.

Lukianenko, Sergej: Wächter der Nacht. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2005.

Lukianenko, Sergej: Wächter des Tages. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2006.

Lukianenko, Sergej: Wächter des Zwielfichts. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2006.

Maak, Niklas: Joggen, Sex, Schach und Wurstessen werden gefördert. Soziale Probleme, kein Geld - rettet "Guerilla Urbanism" die Stadt? Das Berliner "Raumlabor" erfindet spektakuläre neue Architekturen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 3. September 2006, S. 19.

Maar, Christa/ Florian Rötzer (Hrsg.): Virtual Cities. Die Neuerfindung der Stadt im Zeitalter der globalen Vernetzung [Basierend auf Telepolis-Tagungen der 'Burda Akademie zum dritten Jahrtausend']. Basel; Boston; Berlin 1997.

Macho, Thomas: Die Zukunftsforschung kümmert sich nicht um die Kultur. Das Interesse der Futurologen gilt den Kriegen und Seuchen, dem Weltklima und der Gentechnik. Zu den Büchern und Bildern, den Filmen und Bauwerken von morgen schweigen sie. Liegt das daran, daß die Kunst kein "Angsthema" ist? In: Die Zeit v. 4. Januar 1998.

Mäder, Ueli: Konkrete Utopien: 1968 und heute. - Utopien antizipieren eine mögliche Zukunft. Sie nehmen auf, was in uns schlummert. Sie spiegeln Gegenwärtiges, indem sie es in der Zukunft kontrastieren. Und sie beflügeln gesellschaftliche Veränderungen. Die 1968er-Bewegungen zeugen davon. Wie steht es um aktuelle Utopien? In: Avenue v. 20. August 2017 - Quelle:

<http://www.avenue.jetzt/paradiese/konkrete-utopie/>

Madrigal, Alexis: Better Than Apollo: The Space Program We Almost Had. In the late 1950s, American space companies jumped into a headlong race to build an aerospace industry that could launch missiles across the world and rockets above it. In her new book Another Science Fiction, archivist Megan Prelinger delves into the hyperbolic, whimsical world of the advertisements these early aerospace companies created to sell themselves. In: Wired Magazine v. 9. März 2010 – Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2010/03/qa\\_another\\_sciencefiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2010/03/qa_another_sciencefiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Magnason, Andri Snaer: LoveStar. Aus dem Isländischen von Tina Flecken. Köln 2010 (Zuerst: 2002).

Mähr, Christian: Magister Dorn. Science Fiction Roman. München 1987 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4365).

Maier, Yvonne: Der Fluggpionier Orville Wright besucht im Jahr 1909 Berlin und stellt stolz seinen Motorflieger vor. Die gesamte Berliner Gesellschaft kommt, um sich dieses Wunderwerk der Technik anzuschauen. Nach den ersten Flügen wird er von einem Journalisten gefragt, wie es denn mit dieser Fliegerei denn weiter gehen wird. Orville Wright winkt ab und sagt, es werde nie eine Flugmaschine geben, die von Paris nach New York fliegt, die Luftströmungen über dem Atlantik sind nicht in den Griff zu bekommen. Diese Aussage geht um die Welt. Ihm glaubt man natürlich, er ist ja der Experte! Oder eben gerade nicht. Herbert George Wells nämlich - der Autor der "Zeitmaschine" und „Krieg der Welten" - veröffentlicht im selben Jahr seinen Roman „Der Luftkrieg". In dem schildert Wells den modernen Luftkrieg, mit Jägern, Luftkämpfen und dem Bombardement von Städten. Im Roman wird auch wie selbstverständlich der Atlantik überflogen. Und nur zehn Jahre später fechten die Europäer tatsächlich ihren Krieg im Himmel aus. Wie kann es sein, dass Experten so spektakulär daneben liegen, während Science Fiction Autoren Recht behalten? Für Literaturwissenschaftler und Zukunftsforscher ist klar: Nur, wer den Blick auf das große Ganze wagt, der kann auch Visionen entwickeln. Und genau das machen gute Science Fiction Autoren, wie wir heute am eigenen Leib erfahren können. Denn Roboter, das Handy und die virtuelle Welten des Internets sind in Science Fiction Maßstäben schon längst ein alter Hut. In: BR v. 19. September 2017 - Quelle:

<http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1154526.html> [vgl.

<http://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/radiowissen/manuskriptradiowissen-984-attachment.pdf> ...]

majo: Freiheit für alle Avatare! Der Second Life-Betreiber Linden Labs und IBM kooperieren bei der Entwicklung des universellen Grids, der 3D-Online-Welt, in der Avatare aller Art und Herkunft zu Hause sind. Dies kündigten die beiden Unternehmen anlässlich der Virtual Worlds Conference in San Jose an. In: Industrial Technology and Witchcraft. Weblog v. 11. Oktober 2007- Quelle: <http://www.industrial-technology-and-witchcraft.de/index.php/itw/article/726/>

mak: GESICHTSERKENNUNG. Forscher entschlüsseln Star-Trek-Gesichter. Wer hat auf der Enterprise wirklich was zu sagen und warum guckt Spock immer nach rechts? Tief schürfende Fragen, die US-Forscher beantworten: Mit Gesichtserkennungssoftware analysierten sie alte Star-Trek-Folgen - und wollen revolutionieren, wie wir Filme sehen. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. April 2009 – Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,621409,00.html> [vgl. <http://facemining.pittpatt.com/>]

Malmont, Paul: [GUEST POST] Paul Malmont's Top 10 SciFi Inspirations - I'm delighted to be given the opportunity to drop by tell you about my new novel, The Astounding, the Amazing, and the Unknown. It's based on the true circumstances in which Robert Heinlein and Isaac Asimov wound up working for the military during WW2 in a special super-science think-tank created by pulp magazine editor John Campbell. As they try to beat the Nazis in a race to unlock the secrets of the late Nikola Tesla and his Wardencliff Tower, they sweep along L. Ron Hubbard, L. Sprague de Camp, and other characters who were present during the birth of the Golden Age of WW2. It's about the birth of the genre, the giants who were present at its creation, and the fans who really gave it the life it enjoys to this day. In: SF Signal v. 5. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-paul-malmonts-top-10-scifi-inspirations/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SF+Signal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-paul-malmonts-top-10-scifi-inspirations/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SF+Signal%29)

Maltry, Karola/ Barbara Holland-Cunz/ Nina Köllhofer/ Rolf Löchel/ Susanne Maurer (Hrsg.): GENderZUKUNFT. Zur Transformation feministischer Visionen in der Science Fiction. Königstein/Taunus 2008.

Mamczak, Sascha/ Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Das Science Fiction Jahr 2006. Die Zukunft des Science-Fiction-Films. München 2006.

Mann, Adam: Q&A: The Anthropology of Searching for Aliens. Before we can understand an alien civilization, it might be useful to understand our own. To help in this task, anthropologist Kathryn Denning of York University in Toronto, Canada studies the very human way that scientists, engineers and members of the public think about space exploration and the search for alien life. In: Wired Magazine v. 4. April 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2012/04/space-anthropology/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2012/04/space-anthropology/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Mann, Adam: Search for Alien Life Should Include Exotic Possibilities. For most researchers' money, an Earth-like planet is the best bet for finding alien life. But looking in such an exclusive range of possibilities might give them only half the story. A team of scientists is now proposing an index that ranks a planet's habitability using a much wider set of criteria. "We are trying not to be geocentric, calculating planetary habitability independent of liquid water," said physicist Abel Mendez of the University of Puerto Rico in Arecibo and one of the co-authors of the new index, published in Astrobiology on Nov. 21. In: Wired Magazine v. 21. November 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/alien-life-index/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/alien-life-index/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Marcus, Ben: Flammenalphabet. SF-Thriller. Roman. Aus dem Amerikanischen von Thomas Melle. Hamburg 2012.

Marinaccio, David: Alles, was ich im Leben wirklich brauche, habe ich von Star Trek gelernt. Aus dem Amerikanischen von Michael Windgassen. München 1995.

Marquardt, Sascha: Love: Liebeserklärung an das Science-Fiction Genre. Love steht für Liebe – und das steckt auch in dem neuen Film-Projekt der "Space-Rock-Band" Angels & Airwaves. Der Film steht ganz im Zeichen von SciFi-Klassikern, wie "Moon" oder "2001 – Odyssee im Weltraum". Der Astronaut Lee Miller (gespielt von Gunner Wright) ist alleine auf der ISS, als der Funkkontakt zur Erde abbricht. Nach und nach fangen die Lebens-erhaltenden Systeme an zu streiken und der Astronaut flüchtet in seine eigene kleine Traumwelt in der er Schlachten schlägt, um bei Verstand zu bleiben. Doch der Astronaut macht eine seltsame Entdeckung an Bord der Raumstation – ein Buch der besonderen Art. In: Planet SCIFI v. 15. Januar 2011 - Quelle: <http://www.planet-scifi.eu/allgemein/love-liebeserklarung-an-das-science-fiction-genre.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=YiYmAixzPMg&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=YiYmAixzPMg&feature=player_embedded)]

Marrak, Michael: Imagon. Roman. Bergisch Gladbach 2004 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 325) (Zuerst: 2002).

Marrak, Michael: Lord Gamma. Science Fiction Roman. Bergisch Gladbach 2002 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 24 301) (Zuerst: 2000).

Marshall, Michael: Life began with a planetary mega-organism. ONCE upon a time, 3 billion years ago, there lived a single organism called LUCA. It was enormous: a mega-organism like none seen since, it filled the planet's oceans before splitting into three and giving birth to the ancestors of all living things on Earth today. This strange picture is emerging from efforts to pin down the last universal common ancestor - not the first life that emerged on Earth but the life form that gave rise to all others. The latest results suggest LUCA was the result of early life's fight to survive, attempts at which turned the ocean into a global genetic swap shop for hundreds of millions of years. Cells struggling to survive on their own exchanged useful parts with each other without competition - effectively creating a global mega-organism. In: New Scientist v. 25. November 2011 - Quelle: <http://www.newscientist.com/article/mg21228404.300-life-began-with-a-planetary-megaorganism.html?full=true> [vgl. <http://www.biomedcentral.com/1471-2148/11/140>]

Marsiske, Hans-Arthur: Heimat Weltall - wohin soll die Raumfahrt führen? Frankfurt a.M. 2005.

Martig, Charles/ Daria Pezzoli-Olgiati (Hrsg.): Outer Space. Reisen in Gegenwelten. Marburg 2008.

Marzin, Florian F.: Die phantastische Literatur. Eine Gattungsstudie. Frankfurt a.M. u.a 1982.

Masters, Tim: Douglas Adams loved ideas, but hated writing, says Terry Jones. Entertainment and arts correspondent, BBC News. Monty Python star Terry Jones remembers his friend Douglas Adams, author of the Hitchhiker's Guide to the Galaxy, who would have been 60 this weekend. "He was such a brilliant writer," says Terry Jones of his old friend and fellow real ale aficionado Douglas Adams. "Maybe that's why he hated it - he put so much effort into it." In: BBC News Entertainment & Arts v. 9. März 2012 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/entertainment-arts-17285332>

maudlin: Galaxy Quest: The Documentary. Before the movie, there was the tv series, which, oddly enough, appears never to have been syndicated or given a proper IMDb entry, which leads many people to claim that the show never existed. Oh, yeah? Then by Grabthar's Hammer, explain why we have this wonderful little reunion show with the entire cast. In: MetaFilter. Community Weblog v. 5. Februar 2011 - Quelle: [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Galaxy\\_Quest](http://en.wikipedia.org/wiki/Galaxy_Quest) - <http://www.youtube.com/watch?v=WjTOKWn6T7I> - <http://www.youtube.com/watch?v=qZZHbTH3zoY> - [http://www.youtube.com/watch?v=TS\\_5jS93IZE](http://www.youtube.com/watch?v=TS_5jS93IZE)]

Maximovic, Gerd: Das Spinnenloch - und andere Science-fiction-Erzählungen. Frankfurt a.M. 1984 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 133).

- McCandless, David: Timelines. Time travel in popular film and tv. In: Information Is Beautiful. Ideas, issues, knowledge, data – visualized! - Stand: 7. September 2009 - Quelle: <http://www.informationisbeautiful.net/visualizations/timelines/>
- McCarthy, Cormac: Die Straße (The Road, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl. Reinbek bei Hamburg 2014 (= rororo; Bd. 24600).
- McCarthy, Erin: The Time-Travel Secrets of Looper. In Looper, out Sept. 28, assassin Joseph Gordon-Levitt stalks time travelers from the future, until one of those travelers turns out to be his older self. Director Rian Johnson tells us how he chose his time machine, and why the people of 2042 are still driving 2010 cars. In: Popular Mechanics v. 26. September 2012 - Quelle: <http://www.popularmechanics.com/technology/digital/fact-vs-fiction/the-time-travel-secrets-of-looper-13029904>
- McCarthy, Tom: Technology and the novel, from Blake to Ballard. Writers have long been fascinated by machinery – what it gives and what it takes away. Tom McCarthy, whose experimental work has been hailed as the future of fiction, charts literature's complicated relationship with technology, at once beautiful and menacing. In: The Guardian v. 24. Juli 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/jul/24/tom-mccarthy-futurists-novels-technology>
- McConnell, Suzanne: Kurt Vonnegut at the Writers' Workshop. I was a student of Kurt Vonnegut, Jr.'s at the University of Iowa Writers' Workshop and we remained in touch from those years until his death. Vonnegut was not famous, when he taught there. He'd published four novels; Cat's Cradle had been published two years before but had not yet become a contemporary classic. He was working on Slaughterhouse Five. He was no more or less awesome than other writers teaching at the workshop – Vance Bourjaily, Nelson Algren, Jose Donoso, William Price Fox, Eugene Garber, and Richard Yates. But he was my favorite. In: The Brooklyn Rail v. 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.brooklynrail.org/2011/12/fiction/kurt-vonnegut-at-the-writers-workshop>
- McDermott, J.M.: [GUEST POST] J.M. McDermott Says Our Digital Future is Already A Few Months Behind Us, So What Is It, Exactly, and What Should We Do About It? (Part 1) In: SF Signal v. 27. September 2011 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/guest-post-jm-mcdermott-on-our-digital-future-part-1/>
- McDermott, J.M.: [GUEST POST] J.M. McDermott Says Our Digital Future is Already A Few Months Behind Us, So What Is It, Exactly, and What Should We Do About It? (Part 2) In: SF Signal v. 28. September 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/guest-post-jm-mcdermott-on-our-digital-future-part-2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/guest-post-jm-mcdermott-on-our-digital-future-part-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- McDevitt, Jack: Polaris (Polaris, dt.). Aus dem Englischen von Frauke Meier. Bergisch-Gladbach 2006 (= Bastei Lübbe-Taschenbuch; Bd. 24349) (Zuerst: 2004).
- McDonald, Ian: Kirinja (Kirinja, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Bonhorst. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6348) (Zuerst: 1998).
- McDonald, Ian: Narrenopfer (Sacrifice of Fools, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Jakob Leutner. München 1998 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5981) (Zuerst: 1996).
- McHenry, Robert: The Purple Prose of Space (The Lensman Series by E.E. "Doc" Smith). In: Britannica Blog v. 16. September 2009 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2009/09/the-purple-prose-of-space/>
- McNamee, Gregory: A Klingon Opera? Yes, a Klingon Opera. "Klingon are known as passionate opera lovers." So says one of the principals behind a, yes, Klingon opera that debuted just a couple of weeks ago on a stage in the Netherlands, a country whose language has a few fricatives in common with the alien sounds of that deep-space tongue. Now, opera is as opera does, I suppose: we're not in the lyrical realm of The Magic Flute here, but instead somewhere beyond the zone where Arnold Schönberg and George Antheil left off, the stuff that Captain Beethoven sagely called "opaque melodies that would bug most people." In: Britannica Blog v. 29. September 2010 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2010/09/a-klingon-opera-yes-a-klingon-opera/>
- Mead, Rebecca: Margaret Atwood, the Prophet of Dystopia. - Her fiction has imagined societies riddled with misogyny, oppression, and environmental havoc. These visions now feel all too real. - When Margaret Atwood was in her twenties, an aunt shared with her a family legend about a possible seventeenth-century forebear: Mary Webster, whose neighbors, in the Puritan town of Hadley, Massachusetts, had accused her of witchcraft. "The townspeople didn't like her, so they strung her up," Atwood said recently. "But it was before the age of drop hanging, and she didn't die. She dangled there all night, and in the morning, when they came to cut the body down, she was still alive." Webster became known as Half-Hanged Mary. The maiden name of Atwood's grandmother was Webster, and the family tree can be traced back to John Webster, the fifth governor of Connecticut. "On Monday, my grandmother would say Mary was her ancestor, and on Wednesday she would say she wasn't," Atwood said. "So take your pick." In: New Yorker v. 17. April 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/04/17/margaret-atwood-the-prophet-of-dystopia>
- Means, Howard/ Jim Taylor/ Watts Wacker: Futopia oder das Globalisierungsparadies (The 500 year delta , dt.). Die Welt in 500 Tagen, Wochen, Monaten, Jahren. Wien 1997.
- Meares, Joel: Prototype: H.G. Wells' First Time Machine. The writer H. G. Wells once declared: "I am extravagantly obsessed by the thing that might be, and impatient with the present; I want to go ahead of Father Time with a scythe of my own." He did just that in 1895 with The Time Machine, the novel that coined the eponymous term—but not the idea. For that you have to rewind to 1888 and "The Chronic Argonauts." In this Wells short story, the mysterious Dr. Nebogipfel moves into a manse near the town of Llyddwdd and builds a strange device behind his boarded-up windows. When the Llyddwddites pick up their inevitable pitchforks, Nebogipfel and a local reverend vanish aboard "a

peculiar erection of brass and ivory." After the reverend rematerializes, he describes "the ship that sails through time," the Chronic Argo. In: Wired Magazine v. 1. November 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl\\_prototype\\_chronicwells/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/11/pl_prototype_chronicwells/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Meatbomb: Fembot [Fembot Mk I (1927); Fembot Mk III (1959); Fembot Mk IV (1964); Fembot Mk VIa (1976); Fembot Mk VII (1992); Fembot Mk VIb (2007); Fembot Mk VIII/HRP4C (2007). Now shipping]. In: MetaFilter. Community Weblog v. 21. Dezember 2009 – Quelle:

<http://www.metafilter.com/87674/Fembot> [vgl. <http://www.popsi.com/scitech/article/2006-08/fembot-mystique> - [http://www.designboom.com/history/female\\_robots.html](http://www.designboom.com/history/female_robots.html) -

<http://francesca.net/Metropolis.html> -

[http://maverickphilosopher.typepad.com/maverick\\_philosopher/2009/01/philosophy-from-the-twilight-zone-the-lonely.html](http://maverickphilosopher.typepad.com/maverick_philosopher/2009/01/philosophy-from-the-twilight-zone-the-lonely.html) - [http://www.tvobscurities.com/articles/my\\_living\\_doll.php](http://www.tvobscurities.com/articles/my_living_doll.php) -

<http://bionic.wikia.com/wiki/Fembot> - [http://www.tvacres.com/robots\\_eve\\_edison.htm](http://www.tvacres.com/robots_eve_edison.htm) -

[http://en.wikipedia.org/wiki/Bionic\\_Woman\\_%282007\\_TV\\_series%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Bionic_Woman_%282007_TV_series%29) -

<http://www.engadget.com/2009/03/16/japans-hrp-4c-fashion-model-robot-unveiled-already-harassed/>]

Meckel, Miriam: Computer-Fortschritt. Mensch wird Maschine. Wie lange unterscheiden wir uns noch vom Computer? Seit sechs Jahren veröffentlicht das IT-Unternehmen IBM zum Jahresende eine Vorhersage zu den fünf wesentlichen Technologietrends unter dem Titel 5 in 5. In der aktuellen Vorhersage vom Dezember vergangenen Jahres lautet Trend Nummer drei: »Gedankenlesen ist nicht länger Science-Fiction.« In einem kurzen Video zum Thema wird erläutert, wie das Unternehmen daran forscht, das menschliche Gehirn mit technischen Geräten wie dem Computer oder dem Smartphone zu verbinden, sodass der Mensch keine Tasten mehr drücken muss, um einen Befehl in den Computer einzugeben oder einen anderen Menschen zu kontaktieren. »Du musst nur daran denken, jemanden anzurufen, und schon passiert es.« In: Die Zeit online v. 5. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.zeit.de/2012/27/Mensch-Maschine-Hybridisierung>

Meier, Thomas: Gerd Ruebenstrunk - Das Wörterbuch des Viktor Vau. Dies ist das gefährlichste Buch, das Sie je in den Händen halten werden. Seine Sprache ist so exakt wie einzigartig. Und so tödlich wie keine Waffe dieser Welt ... In: Phantastik Journal v. 12. Juli 2011 - Quelle: [http://www.phantastik-journal.ch/2011/07/12/gerd-ruebenstrunk-das-worterbuch-des-viktor-vau/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29](http://www.phantastik-journal.ch/2011/07/12/gerd-ruebenstrunk-das-worterbuch-des-viktor-vau/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29)

Phantastik+Journal+Feed%29

Meis, Morgan: a monster's notes. In Laurie R. King's novel, "A Monster's Notes" (Alfred A. Knopf: 544 pp., \$28), Victor Frankenstein's creation is alive and well and living in New York. Mary Shelley's creation has come unstuck in time. He lives in New York or did until recently. He passes Tower Records, a Duane Reade drugstore. He takes notes on the news, developments in science. He reads abandoned books, is privy to whole correspondences, is a historian of his own loneliness. In: 3 QUARKS DAILY v. 14. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/a-monsters-notes.html>

Meißner, Tobias O.: Die Dämonen. Roman. München; Zürich 2008.

Memphet'ran: Essay on Realistic Space Combat I Wrote. A little (or not so little) essay I wrote on what realistic space combat would be like. - SciFi Technical Discussions. Space battles are ubiquitous in science fiction. Usually it seems to look a lot like some variation on WWII sea battles: fighters whizz around and engage in space dogfights as the great battleships pound each other with death rays. But in fact this is probably a very unrealistic depiction of what a space battle would look like. I'm sure I'm not the only one who's wondered "so what would a space battle really look like?" In this essay I will attempt to answer that question as best I can. For those who are interested, somebody else has already tackled the question on Strange Horizons, but I believe that essay is flawed in several ways, most notably the conclusion that stealth will be important in space warfare. First, let us take a look at the environment of space and see what considerations it imposes on any attempts to make war in it. In: SpaceBattles Debate Forums v. 21. März 2008 - Quelle:

<http://forums.spacebattles.com/threads/essay-on-realistic-space-combat-i-wrote.131056/>

Menick, Jim: Lingo (Lingo, dt.). Computer-Roman. Aus dem Amerikanischen von Hermann Rotermund. Frankfurt a.M. 1997 (Zuerst: 1991).

Mensvoort, Koert van: The Crossing of Species. Designer Bob de Graaf takes pleasure in collecting and combining objects from old nature & next nature in search for similarities [Limbs - Wings - Claws - Shells - Eyes - New species etc.]. Surely a traditional biologist would not create a collection like this anytime soon, but then again, an extraterrestrial alien scientists who's observations wouldn't be burdened by established notions of nature and culture, might have. Peculiar image of the week. In: Next Nature. Weblog v. 1. August 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/08/the-crossing-of-species/> [vgl. <http://www.boblab.nl/species/Home.html>]

Mercier, L.-S.: Das Jahr 2440. Frankfurt a.M. 1982.

Metz, Markus/ Georg Seeßlen: Methoden und Traditionen. Fortschritt als Versprechen. - Schlimmer als der Untergang der Welt ist eine Welt, in der es keinen Fortschritt mehr gibt. Fortschritt war für die Menschen immer schon eine zweischneidige Angelegenheit. In: Deutschlandfunk v. 4. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article\\_id=407613](http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article_id=407613)

Michel, Karl Markus: Verwegene Reisen durch die Zeit. In: Geo Extra. Thema: Das 21. Jahrhundert. 1 (1995), S. 181 - 193.

Miéville, China: China Miéville's top 10 weird fiction books "I don't think you can distinguish science fiction, fantasy and horror with any rigour, as the writers around the magazine Weird Tales early in the

last century (Lovecraft in particular) illustrated most sharply. So I use the term 'weird fiction' for all fantastic literature - fantasy, SF, horror and all the stuff that won't fit neatly into slots. Any list of favourites is subject to regular rapid change, of course, so what's here is just a fast-frozen moment." (= Series: Top 10s; o.Nr.). In: The Guardian 16. Mai 2002 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2002/may/16/fiction.bestbooks>

Miéville, China: Die Falter (Perdido Street Station - Part 1 - 4, dt.). Perdido Street Station. Roman. Aus dem Englischen von Eva Bauche-Eppers. Bergisch Gladbach 2002 (= Bastei Lübbe- Taschenbuch; Bd. 23 245) (Zuerst: 2000).

Miéville, China: Rejected pitch. A six-issue comic, with a view to introducing a new hero into an existing canon. The economic crisis bites. Flinton, MI, was built on industry, and the industry's gone, since by far the city's dominant company took the stimulus cheque, attacked wages, outsourced more and more, then finally all, R&D and production overseas. Flinton, like so many other towns, is dying. An extraordinary figure in bizarre makeshift power armour the colours of rust and hazard-warning yellow has appeared, fighting burglars, thieves, drug-dealers, graffiti-taggers. Flashback: he's Dan, an ex-worker in one of the high-tech heavy defence plants, horrified at the social breakdown, going through the many scrapheaps of the town and cobbling together his suit from industrial junk, trying to save his home. In: China Miéville v. 7 April 2011 - Quelle:

<http://chinamiéville.net/post/4406165249/rejected-pitch>

MikeS: 10 Human Creations Attributed To Aliens. Since the beginning of humanity, people have invented explanations for things they don't understand. The culprits for the unexplained have evolved from gods and demons, to ghosts and spirits, to extraterrestrials. A recent study showed that almost 1 in 4 Americans believe that, at least some of the reported UFO's, are actually spacecraft from other worlds. Many people believe space aliens have visited Earth in the past – if they're not here right now. Of course the vast majority of "evidence" of extraterrestrials have simple (albeit WAY less exciting) explanations. Here are 10 man-made things falsely attributed to extraterrestrial influence. Enjoy. In: Listverse v. 6. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/06/10-human-creations-attributed-to-aliens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/06/10-human-creations-attributed-to-aliens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29)

Miller jr., Walter M.: Lobgesang auf Leibowitz (A Canticle for Leibowitz, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Saupe und Walter Erev. Mit einem Vorwort von Carl Amery. Bearbeitete Neuausgabe. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8211) (Zuerst: 1959).

Milliard, Mike: Space cowboy. For more than 50 years, UConn physics professor Ronald Mallett had a secret. Now that it's out, we may be one step closer to traveling back in time. Since losing his father 53 years ago, Mallett has devoted his life to building a time machine in order to revisit him. Today, in a Connecticut laboratory, he's developed basic equations and a prototypical experiment that may prove it's possible (= Lifestyle Features; o.Nr.). In: The Phoenix v. 22. Oktober 2008 - Quelle:

<http://thephoenix.com/Boston/News/69961-Space-cowboy/?page=1>

Minois, Georges: Die Geschichte der Prophezeiungen (Histoire de l'avenir, dt.). Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer. Düsseldorf 2002 (Zuerst: 1996).

Mitchell, David: Number 9 Dream. Roman. Aus dem Englischen von Volker Oldenburg. Reinbek bei Hamburg 2011 (Zuerst: 2001).

Moers, Walter: Die Stadt der Träumenden Bücher. Roman. München; Zürich 2006 (Zuerst: 2004).

Moers, Walter: Wilde Reise durch die Nacht. Roman. München 2003 (Zuerst: 2001).

molosovsky: Simon Spiegel: »Die Konstitution des Wunderbaren – Zu einer Poetik des SF-Films«, oder: Über plausiblen Luftschloßbau. - Eintrag No. 387 — Zur Einstimmung: Was ist eigentlich so besonders (im Guten wie im Schlechten) an der Phantastik-Sparte Science Fiction? Handelt es sich dabei nicht schlicht um eines jener Genres, in denen man noch in aller naiven Ruhe Cowboy und Indianer spielen darf, nur halt mit fesch ausgerüsteten Space Rangern und schleimig-befremdlichen Außerirdischen? Auch, ja, schon, aber zieht Euch mal folgenden Abschnitt aus »Girlfriend in a Coma« (1998) Douglas Coupland rein. Da wird knapp und virulent zur Sprache gebracht, welche roten Fäden das Grundgewebe der SF bilden. (S. 269 der TB-Ausgabe von Flamingo; Übersetzung von Molo): „Ask whatever challenges dead and thoughtless beliefs. Ask: When did we become human being and stop being whatever is was we were before this? Ask: What was the specific change that made us human? Ask: Why do people not particularly care about their ancestors more than three generations back? Ask: Why are we unable to think of any real futury beyond, say, a hundered years from now? Ask: How can we begin to think of the future as something enormous before us that also includes us? Ask: Having become human, what is it that we are now doing or creating that will transform us into whatever it is that we are slated to next become? {...} What is destiny? Is there a difference between personal destiny and collective destiny? {...} Is Destiny artificial? Is it unique to Man? Where did Destiny come from?“ In: MOLOsovskysCHRONIK. Netztagebuch eines amoenokratischen Phantasten, Skribblers, Kritikers & Übersetzers v. 16. Juli 2007 - Quelle:

<http://molochronik.antville.org/stories/1661811/>

Mondoloni, Jacques: Morgen spreche ich Amerikanisch mit meinem Hund (Demain, je parle américain à mon chien, dt.). In: Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Die letzten Bastionen. Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880), S. 51 - 63.

Monning, Andreas/ Rita Martens-Baentsch/ Marie-Charlotte Maas und Christina Scholten: Mit Köpfchen die Welt verändern. Zehn Zukunftsmacher. Die richtigen Fragen stellen, passende Antworten suchen: Im Wissenschaftsjahr "Zukunftsprojekt Erde" stellen wir euch insgesamt zehn Berufseinsteiger vor, die sich mit den drängenden Fragen unserer Zeit beschäftigen und die Welt mit ihrer Arbeit ein kleines bisschen besser machen wollen [Teil 1 - 3] In: unicum Beruf 15 Jhrg. (2012) 3 v. 12. Oktober 2012,

S. 12 f. - Quelle: <http://www.unicum.de/karriere/aktuelles/news/zehn-zukunftsmacher-teil-1-mit-koepfchen-die-welt-veraendern/> [vgl. <http://www.zukunftsprjekt-erde.de/> ...]

Mönninger, Michael: Vom Ornament zum Nationalkunstwerk: zur Kunst- und Architekturtheorie Camillo Sittes. Braunschweig 1998.

Moorcock, Michael: Starship Stormtroopers. There are still a few things which bring a naive sense of shocked astonishment to me whenever I experience them -- a church service in which the rituals of Dark Age superstition are performed without any apparent sense of incongruity in the participants -- a fat Soviet bureaucrat pontificating about bourgeois decadence -- a radical singing the praises of Robert Heinlein. If I were sitting in a tube train and all the people opposite me were reading Mein Kampf with obvious enjoyment and approval it probably wouldn't disturb me much more than if they were reading Heinlein, Tolkein or Richard Adams. All this visionary fiction seems to me to have a great deal in common. Utopian fiction has been predominantly reactionary in one form or another (as well as being predominantly dull) since it began. Most of it warns the world of 'decadence' in its contemporaries and the alternatives are usually authoritarian and sweeping -- not to say simple-minded. A look at the books on sale to Cienfuegos customers shows the same old list of Lovecraft and Rand, Heinlein and Niven, beloved of so many people who would be horrified to be accused of subscribing to the Daily Telegraph or belonging to the Monday Club and yet are reading with every sign of satisfaction views by writers who would make Telegraph editorials look like the work of Bakunin and Monday Club members sound like spokesmen for the Paris Commune. - May 1977, Ladbroke Grove [From Michael Moorcock's „The Opium General“ Harrap (1984), reprinted from Cienfuegos Press Anarchist Review 1978] In: [flag.blackened.net](http://flag.blackened.net). serving anarchists worldwide since 1996 - Stand: 20. November 2012 - Quelle: <http://flag.blackened.net/liberty/moorcock.html>

Moore, Ward: Der große Süden (Bring the Jubilee, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8012) (Zuerst: 1953).

More, Thomas (d.i. Thomas Morus): Utopia (Utopia, dt.). Aus dem Lateinischen und mit sachlichen Anmerkungen versehen von Ignaz Emanuel Wessely. Nebst einem Vorw. des Herausgebers. Hrsg. von Eduard. München 1896 (= Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze; Bd. 11/13) (Zuerst: 1516/1518). - Digitale Ausgabe - Stand: 17. Juni 2008 - Quelle: <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Morus,+Thomas/Utopia>

Morgan, Rupert: Schöpfung für Anfänger (Let There Be Lite, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Gerd Burger. München 2000 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/13461).

Morrison, Grant: Supergods [... One of the best comic book writers in the business discusses the philosophical import of superheroes. Since we're about half a decade away from the the point that "non-superhero movies" becomes a sort of counter-genre, there's never been a better time to explore the deeper reasons we're so attached to oddly named earthbound gods in masks and capes. - Preface - Introduction - Guide to the Dictionary - Instructions for Antedating Citations - Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction Terms - Communications & Entertainment - Earthlings - Expletives & Profanity - Fanspeak - Naval Terms - Robots - Space Drives - Star Trek - Time Travel - Weapons - Zines - Pseudonyms Cited in the Dictionary - Bibliography of Books Quoted - Bibliography of Science Fiction Non-Fiction and Reference Books.]. Oxford; New York 2007. \*

Carpenter, Humphrey (with Christopher Tolkien): The Letters of J.R.R Tolkien [... Like anything related to the machinations of Middle-Earth, this one is pretty long. But in providing both an autobiographical sketch of one of the world's greatest writers and giving the fan a peak into how the The Lord of the Rings evolved as it was being written, this book is extremely special. More than anything, it will remind you that all of the fantasy worlds that we love were at one point just humble works in progress.]. Boston 1981.

Morus, Thomas: Utopia (De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia, dt.) [Ein wahrhaft goldenes Büchlein von der besten Staatsverfassung und von der neuen Insel Utopia nicht minder heilsam als kurzweilig zu lesen, verfaßt von dem hochberühmten Thomas Morus, der weltbekannten Stadt London Bürger und Vicecomes, mit Hilfe des Magisters Petrus Ägidius aus Antwerpen und der Kunst des Theodorus Martinus von Aelst, Druckers der Hohen Akademie zu Löwen, jetzt zum ersten Male aufs sorgfältigste herausgegeben. Mit Genehmigung und Privileg.]. Aus dem Lateinischen von Gerhard Ritter. Mit einem Nachwort von Eberhard Jäckel. Stuttgart 1980 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 513) (Zuerst: 1516).

Moser, Rupert/ Sara Margarita Zwahlen (Hrsg.): Endzeiten – Wendezeiten. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2004 (= Kulturhistorische Vorlesungen; Bd. 100).

Mühlbauer, Peter: Erdbeeren mit Curry-Ketchup. Der Star-Trek-Prequel-Film versagt nicht nur im Design, sondern scheitert auch am Geist der Serie. Star Trek war die kulturell einflussreichste Fernsehserie des 20. Jahrhunderts - noch vor den Simpsons. Fünf Folgeserien, zehn Kinofilme und eine unzählige Menge an Fan-Fiction taten ihr Übriges dazu, eine der wichtigsten populärkulturellen Mythologien des 20. Jahrhunderts zu verbreiten. Dementsprechend selten gab es bereits im Vorfeld zu einem Film mehr Diskussionen darüber, welche Elemente kanonisch sind und einfließen dürfen und welche nicht. Hinsichtlich der Geschichte der Star-Trek-Figuren gibt es im fertigen Produkt allerdings gar nicht so viel, worüber sich streiten ließe. Stattdessen versündigt sich der Film wider die Ästhetik und den Geist der Serie. In: Telepolis v. 4. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30240/1.html>

Mühlbauer, Peter: Männlich, weiblich, Computer, Auto. Japanische Wissenschaftler machen Fortschritte beim Traumlesen. Die Teilhabe an Träumen fremder Menschen ist seit vielen Jahrzehnten ein Topos in der Science Fiction. Ein Forscherteam um den Japaner Yukiyasu Kamitani von den ATR Computational Neuroscience Laboratories in Kyoto kam diesem "Traum" nun einen Schritt näher: Auf dem Jahrestreffen der Society for Neuroscience in New Orleans machte der Wissenschaftler bekannt, dass es möglich ist, mit Hilfe von via EEG gemessenen Gehirnströmen in geringem Umfang

- Trauminhalte auszulesen. In: Telepolis v. 23. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37859/1.html>
- Mühlbauer, Peter: Monochrom will Science-Fiction-Komödie über Crowdfundig finanzieren. Sierra Zulu soll unter anderem den "kognitiven Kapitalismus" und dessen "Intellectual-Property-Auswüchse" behandeln. Die Künstlergruppe Monochrom bereicherte die Kulturgeschichte in der Vergangenheit unter anderem durch Werke wie die André-Hitler-Plattencover, die Aktion Eigenblunzn, das Computerspiel Sowjet Unterzögersdorf und eine gerade als DVD-Box erschienene ISS-Weltraum-Sitcom. Nun planen die Österreicher einen abendfüllender Spielfilm: die "schwarze Science-Fiction-Komödie" Sierra Zulu. In: Telepolis v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37151/1.html>
- Mühlbauer, Peter: Socken aus der Zukunft. Einer der ungewöhnlichsten Anträge zum Piraten-Bundesparteitag beschäftigt sich mit der Korrektur von "Gates". Ende November findet in Bochum der nächste Bundesparteitag der Piraten statt. Unter den Anträgen, welche Themen dort behandelt werden sollen, findet sich auch einer mit der Nummer PA582. Darin wird gefordert, dass sich die politische Gruppe in ihrem Wahlprogramm "für eine intensive Erforschung von Zeitreisen" ausspricht – "mit dem Ziel, diese noch in diesem Jahrzehnt Realität werden zu lassen". Damit soll nicht nur Menschen geholfen werden, "deren innere Lebenszeit nicht der aktuellen chrononormativen 'Wirklichkeit' entspricht", sondern auch der Partei selber. Die Antragsteller Stephan Bliedung und Anatol Stefanowitsch schlagen nämlich gleichzeitig vor, ein Amt eines Beauftragten für die Korrektur unerwünschter Zeitlinien" einzurichten, der "mit einer Zeitmaschine ausgestattet in die Vergangenheit reisen kann, um dort die Anlässe für Shitstürme zu verhindern, bevor diese überhaupt entstehen". In: Telepolis. Weblog v. 28. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153080>
- Mühlbauer, Peter: The Prisoner auf Arte. Der deutsch-französische Kulturkanal zeigt alle 17 Folgen des Serienklassikers – darunter auch vier bisher nie im deutschen Fernsehen ausgestrahlte. Ab heute 21 Uhr 55 zeigt Arte bis 28. August jeden Samstag zwei oder drei Folgen der britischen Serie The Prisoner [Nummer 6]. Die überragende Bedeutung von The Prisoner erklärte Hans Schmid bereits 2008 ausführlich auf Telepolis – und dem damals Geschriebenen ist wenig hinzuzufügen. Verkürzt gesagt handelt die Serie von einem von Patrick McGoohan gespielten Agenten, der bei seinem Arbeitgeber kündigt und sich nach einer anschließenden Betäubung in einer Kontrolldystopie wiederfindet, deren zahlreichen Rätseln er während immer neuer Fluchtversuche näher zu kommen versucht. In: Telepolis. Weblog v. 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148071> [vgl. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>]
- Mühlbauer, Peter: Wenn aus einem Forumsbeitrag ein Film wird. Auf den Medienkonzern Warner kommen möglicherweise Lizenzprobleme zu. Der Autor James Erwin ist ein technischer Redakteur aus Iowa, der im amerikanischen Online-Forum Reddit auf eine interessante Idee stieß: "Könnte ich das Römische Imperium während der Herrschaft von Augustus vernichten, wenn ich mit einem Marine-Corps-Infanteriebattalion oder einer Marines-Expeditionseinheit (MEU) diese Zeit reisen würde?" hatte dort ein User namens The\_Quiet\_Earth gefragt – und Erwin hatte daraus die Geschichte "Rome Sweet Rome" entwickelt, in der eine in Afghanistan stationierte MEU plötzlich im Rom des Jahres 23 vor Christus landet. In: Telepolis. Blog v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150713>
- Mulcahy, Kate: Miscellaneous. 10 Tips for Meeting Aliens. Not a single story of alien contact has ever been verified, however, each year thousands of people claim to have been contacted or abducted by aliens. The reasons explaining the likelihood of such an event are interesting in themselves; however, it is marginally possible that you might one day find yourself 'beamed up' to communicate with curious extra terrestrials. You would suddenly become the ambassador for all humanity. This is a tremendously important position to be in and it is crucial you do the right things. You must make sure that you and humanity survive and learn as much as possible from these advanced beings. So what should you do when you meet them? Here are ten tips for hopefully ensuring a friendly relationship. In: Listverse v. 10. März 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/03/10/10-tips-for-meeting-aliens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%2Listverse%29](http://listverse.com/2012/03/10/10-tips-for-meeting-aliens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%2Listverse%29)
- Müller, André: Film und Utopie. Positionen des fiktionalen Films zwischen Gattungstraditionen und gesellschaftlichen Zukunftsdiskursen. Berlin; Münster; London 2010 (= Politica et Ars; Bd. 24).
- Munkittrick, Kyle: Science Not Fiction. The Only Sci-Fi Explanation of Hominid Aliens that Makes Scientific Sense. Science fiction has a problem: everyone looks the same. I know there are a few series that have aliens that look unimaginably different from human beings. But those are the exception, not the rule. Most major sci-fi series – Star Wars, Babylon 5, Mass Effect, Star Trek, Farscape, Stargate – have alien species that are hominid. In: DISCOVER Magazine. Science, Technology and The Future - Quelle: <http://blogs.discovermagazine.com/sciencenotfiction/2011/07/12/the-only-sci-fi-explanation-of-hominid-aliens-that-makes-scientific-sense/>
- Murray, Janet M.: Hamlet on the Holodeck. The Future of the Narrative in Cyberspace. Cambridge 1997.
- Nagl, Manfred: Science Fiction. Ein Segment populärer Kultur im Medien- und Produktverbund. Tübingen 1981.
- Naica-Loebell, Andrea: »Es stellt sich letztlich heraus, dass Information ein wesentlicher Grundbaustein der Welt ist«. Interview mit Prof. Dr. Anton Zeilinger. Prof. Dr. Anton Zeilinger ist Professor am Institut für Experimentalphysik der Universität Wien. Die Liste seiner Auszeichnungen ist ebenso beeindruckend wie die Fülle seiner Publikationen. In der Zeitschrift Nature (26. April 2001: pp 1067-1070) berichtet er über "Entanglement purification for quantum communication" (Verschränkungs-Reinigung für Quanten-Kommunikation). Quantenkommunikation wie die Teleportation von Photonen und die

Quantenkryptographie sind Schwerpunkte seiner Forschung. In: Telepolis v. 7. Mai 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/7550/1.html>

Naica-Loebell, Andrea: Apokalyptisches Spießertum und der nach einer geilen Katastrophe gierende Mediendiskurs. Interview mit dem Zukunftsforscher Matthias Horx. Matthias Horx hält nichts von der Panikmache, die viele seiner Kollegen betreiben, die von den Medien gepushten Weltuntergangsszenarien lehnt er ab. Er betont, dass Krisen in der Geschichte periodisch wiederkehren und letztlich vor allem Freiräume für Neuanfänge schaffen. „Krisotainment“ nennt er es, wenn Wissenschaftler zusammen mit der Presse düstere Szenarien von kommenden globalen Klimakatastrophen, Generationenkrieg oder dem Artensterben beschwören. In: Telepolis v. 2. Januar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29276/1.html>

Naisbitt, John: Megatrends (Megatrends, dt). 10 Perspektiven, die unser Leben verändern werden. [Aus dem Englischen von Günter Hehemann]. 2. Auf. München 1986 (= Heyne-Bücher - 01 - Heyne-Sachbuch; Bd. 7235) (Zuerst: 1982).

Naisbitt, John: Mind set! (Mind set, dt.). Wie wir die Zukunft entschlüsseln. Aus dem Englischen von Tatjana Halek und Doris Naisbitt. München 2007.

Näser, Marion: Die Inszenierung von Ethnizität in der Science Fiction am Beispiel Star Trek. Hochschulschrift. Hausarbeit. Fachbereich Ethnologie/ Volkskunde. Univ. Marburg 2002. – Quelle: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/7151.html>

Nauert, Rick: The Drug Metyrapone to Erase Bad Memories? University of Montreal researchers say that the drug metyrapone reduces the brain's ability to re-record the negative emotions associated with painful memories. In other words, bad memories are effectively blocked from being recalled or remembered. In: PyschCentral v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://psychcentral.com/news/2011/05/27/drug-metyrapone-to-erase-bad-memories/26532.html>

Naujoks, Oliver: Kino: Es ist amtlich: Der „Terminator“ ist Hochkultur Die US-amerikanische Nationalbibliothek hält seit 1989 auch ein Filmarchiv vor, welches jedes Jahr um 25 Filme ergänzt wird, die nach ihrer ästhetischen, kulturellen oder geschichtlichen Bedeutung ausgewählt werden. Diese Filme werden dort in bestmöglichen Kopien möglichst sicher für die Nachwelt aufgehoben. Filme, die dort aufgenommen werden, können mit Fug und Recht als kanonisiert angesehen werden. In: Phantastik News v. 30. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.phantastik-news.de/modules.php?name=News&file=article&sid=4759>

NazNomad: Star Wars Cantina By Richard Cheese! „Star Wars Cantina parody sung by Richard Cheese.“ [nach der Melodie von Barry Manilow - Copacabana] Video. In: YouTube v. 11. Juni 2006 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=IX3sI0q5iMI>

Nelson, Jennifer Schwenk: Unpacking Utopia. Uncustomary Inspections of the Ideological Baggage of Exploration, Empire, and Otherness in Selected English and American Utopian Fictions. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. University of California, Riverside, 2004 [AAT 3130272].

Neuhaus, Andrea: Sehnsucht nach der Langsamkeit. Seit 200 Jahren gelten die Ruhelosen mehr als die Mübigen. Aber wer Wachstum und Fortschritt huldigt, schmälert die Lebensqualität. In: Die Welt online v. 31. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/kultur/literatur/article5034895/Sehnsucht-nach-der-Langsamkeit.html>

Neuhaus, Wolfgang: Computopia revisited. Eine Spekulation über die technische (Selbst)Organisation der Gesellschaft. Die sozialistische Utopie, in der die Produktivkräfte von den Fesseln der Produktionsverhältnisse befreit werden und befreite Klassen entwickelte Technologien zum konstruktiven Aufbau einer besseren Welt nutzen, ist heute in der Öffentlichkeit in den Hintergrund gerückt. Bei der Bandbreite neuer Technologien könnte diese Utopie jedoch eine neue Attraktion gewinnen. Im letzten Jahrhundert sind immer wieder Versuche gemacht worden, Technik und Utopie zu verbinden, ohne dass die Technik die nötigen Ansprüche hätte schon erfüllen können. Erst mit der Einführung des Computers hat der entscheidende Quantensprung stattgefunden, um neue gesellschaftliche Konzepte zu forcieren. Und am Horizont zeichnet sich vielleicht eine technologische Eigengesetzlichkeit ab, die die menschlichen Belange auf neue Art und Weise vermitteln wird. In: Telepolis v. 19. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34161/1.html>

Neuhaus, Wolfgang: Das Posthumane in der Popkultur: Technostream. Zur thematischen Reformation der Science Fiction-Literatur. Alle zwanzig Jahre betrifft eine neue Generation die SF-Szene, um die Altvorderen herauszufordern, sich zu messen und ein neues Territorium abzustecken. In den Sechzigern waren es die Vertreter der "New Wave", die für eine stilistische Erneuerung der Science Fiction (SF) sorgten und die Erforschung der inneren psychischen Landschaften der Eroberung des Weltraums vorzogen. In den Achtzigern setzte der Cyberpunk eine zeitgemäße Symbolisierung neuer Technologien durch (siehe: Als William Gibson den Cyberspace erfand ...). Im neuen Jahrtausend schickt sich eine Riege neuer Autoren an, der SF eine neue Richtung zu geben – eine posthumane SF kristallisiert sich heraus, die sowohl Autoren als auch Lesern einiges an Aufmerksamkeit abverlangt. In: Telepolis v. 16. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33893/1.html>

Neuhaus, Wolfgang: Panorama der Technoevolution. - Das Sachbuch "Summa technologiae" des Science Fiction-Autors Stanislaw Lem aus dem Jahr 1964 ist als sein technikphilosophisches Hauptwerk anzusehen. Deutschsprachige Ausgaben waren lange Zeit vergriffen; 2013 ist eine eBook-Ausgabe erschienen. Im gleichen Jahr kam in den USA die erste englische Übersetzung heraus. Dieser liegt die revidierte Fassung zugrunde, die 1976 auf Deutsch veröffentlicht wurde. - Rund fünfzig Jahre nach seiner ersten Publikation in Polen ist das Werk in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Dabei liefert Lem eine Art Gerüst, in das Vieles von dem, was Jahrzehnte später unter Stichworten wie Artificial Life oder Nanotechnologie diskutiert worden ist, eingefügt werden kann, ohne dass er selbst schon hätte diese Leerstellen füllen können. Das Werk stellt den ideengeschichtlich einzigartigen Versuch dar, eine systematische und erschöpfende Aufzählung zukünftiger Existenzmöglichkeiten einer technologischen

Zivilisation zu leisten. Das fängt an bei der Prothetik von Körperteilen, geht über die vielfältige Nachahmung der Natur in einer "Ingenieurskunst" des Lebens bis hin zu einer künstlichen Informationszucht. In: Telepolis v. 29. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Panorama-der-Technoevolution-3527912.html>

Neuhold, Uwe: Erwarte das Unerwartete! Was wir aus bisherigen Fehleinschätzungen für die Zukunft lernen können. - Es gibt in der westlichen Kultur einen äußerst interessanten Zwanzig-Jahres-Rhythmus aus unerwarteten Ereignissen. Machen wir zur Probe eine Zeitreise um einhundertzwanzig Jahre zurück ins Jahr 1897: Was hätten damalige Europäer wohl auf die Frage geantwortet, wie sich die nächsten Jahre entwickeln würden? Unser Kontinent wurde damals weitestgehend von Monarchien beherrscht, deren innere Stabilität und zunehmender Reichtum von Kolonien, technischer Innovation und Industrialisierung angetrieben wurden. Entsprechend optimistisch hätten sich seine Bewohner über die nahe Zukunft geäußert, denn man durfte davon ausgehen, dass sich wenig ändern würde. Zeitsprung zwanzig Jahre vorwärts ins Jahr 1917: Der Großteil Europas liegt in Trümmern, die Katastrophe des „Großen Krieges“ vernichtete weite Teile der Wirtschaft und des sozialen Lebens, die Königshäuser der Entente-Mächte sind gefährdet und werden sehr bald verschwinden. Damit hatte keiner gerechnet und man fragt sich, wie es zu einer solch blutigen Überraschung kommen konnte. In: Die Zukunft v. 18. September 2017 - Quelle: <http://diezukunft.de/kolumne/science-punk/erwarte-das-unerwartete>

Neuß, Arnhelm (Hrsg.): Utopie. Begriff und Phänomen des Utopischen. Frankfurt a.M.; New York 1986 (Zuerst: 1968).

Newitz, Annalee: Sci-Fi Mecca: It's Where Fantasy Meets Architecture. In: Wired Magazine v. 14 Mai 2007– Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi\\_architecture](http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi_architecture)

Newitz, Annalee: Six scientists tell us about the most accurate science fiction in their fields. What do scientists think about seeing their fields of research pulverized by science fiction? We asked researchers from diverse fields to tell us whether any science fiction gets it right. In: Mad Science v. 22. September 2010 – Quelle: <http://io9.com/5644435/five-scientists-tell-us-about-the-most-accurate-science-fiction-in-their-fields>

Newman, Kim: The 'If' Moment: A Brief History of Alternate Histories. Guest blogger Kim Newman is the author of *Anno Dracula*, an alternate-history novel in which the famed bloodsucker defeats vampire hunter Van Helsing. The 1992 best-seller gets an upgrade Tuesday with a new edition that packs in additional material, including annotations, articles, a new afterword from Newman — and alternate endings to the original novel. In this essay for *Wired.com*, Newman expounds upon the alternate history genre's roots and modern incarnations. Proper alternate history novels — and there are purists who insist on them — change one small thing about the past, and examine (rather, imagine) the consequences in the timeline. In: *Wired Magazine* v. 24. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Niedermeier, Josef: Naturwissenschaften und Technik in den utopischen Staatsromanen des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Thomas Morus bis Francis Bacon. Wetzlar 1996 (= Förderkreis Phantastik; o.Bd.).

nina/ anthronaut/ Katrin/ Thierry/ Sarah: Star Trek u. Ethnologie. Thread. In: *antropologi.info Ethnologie-Forum* v. 10. Januar 2007 – Quelle: [http://www.antropologi.info/ethnologie/forum/mix\\_entry.php?id=61](http://www.antropologi.info/ethnologie/forum/mix_entry.php?id=61)

Niven, Larry/ Steven Barnes: Das Voodoo Spiel (*The California Voodoo Game*, dt.). Ein Traumpark-Roman. Aus dem Amerikanischen von Uwe Anton. Bergisch Gladbach 1993 (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch; Bd. 24 165) (Zuerst: 1992).

Noon, Jeff: Gelb (Vurt, dt.). Aus dem Englischen von Ute Thiemann. München 1997 (Manhattan bei Goldmann; o. Bd.) (Zuerst: 1993).

Noon, Jeff: Pixelsalat (Pixel Juice, dt.). Stories. Aus dem Englischen von Ingo Herzke. München 2000 (= Manhattan bei Goldmann; o. Bd.) (Zuerst: 1998).

Novak, Matt: Astrologers Predict 1929 Will Be Year of Prosperity. It was the year that the first science fiction comic strip was introduced; Babe Ruth became the first major league baseball player to hit 500 home runs; and the first Academy Awards ceremony was held in Hollywood. But you'll be forgiven if you only remember 1929 as the year that kicked off the Great Depression. In: *Smithsonian Magazine*. Weblog v. 5. April 2012 - Quelle: <http://blogs.smithsonianmag.com/paleofuture/2012/04/astrologers-predict-1929-will-be-year-of-prosperity/>

Novak, Matt: Mechanical Matchmaking - The Science of Love in the 1920s. Online dating sites like eHarmony and OkCupid claim they can find you the perfect romantic match by using algorithms. These kinds of sites have catchy slogans like "date smarter, not harder," implying that they've finally perfected a scientific approach to matchmaking. Just answer a few questions, and their super-secret love science will find the person who is right for you. While much of the "science" behind online dating sites has been called into question, that doesn't seem to dissuade us from wanting to make the messy (and often frustrating) world of romantic love into something quantifiable. This idea, of course, is nothing new—and at least one futurist thinker of the early 20th century hoped that new technological developments might one day create the perfect matchmaking device [... 1) Physical Attraction Test - 2) Sympathy Test - 3) Body Odor Test - 4) Nervous Disorder Test]. In: *Smithsonian Magazine*. Weblog v. 23. Mai 2012 - Quelle: <http://blogs.smithsonianmag.com/paleofuture/2012/05/mechanical-matchmaking-the-science-of-love-in-the-1920s/>

Novak, Matt: Think Inside the Box: What Time Capsules Reveal About Right Now. On June 15, 1957, the city of Tulsa celebrated Oklahoma's 50 years of statehood with an event called *Tulsarama*. The city buried a brand-new, gold-and-white Plymouth Belvedere Sport Coupe in a concrete vault under the lawn of the Tulsa County Courthouse. The car, which was to be unearthed in 2007, was filled with

objects that the citizens chose as representative of Tulsa. They included a woman's purse containing bobby pins, lipstick, gum, \$2.73, and a pack of cigarettes. In the glove compartment they placed a bottle of tranquilizers. In the trunk, a case of Schlitz beer. A few 16-millimeter movies were also buried inside the Plymouth. One, Destination Earth, is an odd little animated film that was produced by the American Petroleum Institute. It tells the story of an authoritarian government on Mars and its supreme ruler, Ogg. A Martian explorer visits the United States and returns to Mars to explain to Ogg that oil and competition are what make America (and American-style capitalism) so great. In: Good Magazine v. 7. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/think-inside-the-box/>

Odom, Mel: Tödliches Interface (Lethal Interface, dt.). SF-Thriller. Aus dem Amerikanischen Tatjana Kruse. München 1997 (Zuerst: 1992).

Oehmann, Richard: Digitales Marionettentheater, analoge Science-Fiction. Herbert W. Franke's "Der Kristallplanet" als Figurenspiel. Wenn nun aber ein Pionier der Computergraphik sich erstmals einer ausgesprochen analogen Kunstform zuwendet, verdient das durchaus Aufmerksamkeit. Der Wissenschaftler, Science-Fiction-Schriftsteller und Computerkünstler Herbert W. Franke hat sich ausgerechnet das possierliche Marionettentheater Bad Tölz ausgesucht, um unter der Regie von Albert Maly-Motta sein Stück "Der Kristallplanet" aufführen zu lassen. In: Telepolis v. 15. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25676/1.html>

Olivia: "No more time-travel drama", authority says it disrespects history. Now there's an interesting trend in China's film and television industry: more and more time-travel themed dramas are made and aired. In these time-travel based TV plays, usually the protagonist is from the modern time and for some reasons and via some means, travels through time and all the way back to the ancient China where he/she will constantly experience the "culture shock" but gradually get used to it and eventually develop a romance in that era. Though obviously the Chinese audience is found of this genre of shows, the country's authority -General Bureau of Radio, Film and Television, to be exact, is not happy about this trend and calls a halt to the making of this type of drama. In: China Hush. Stories from China v. 3. April 2011 - Quelle: <http://www.chinahush.com/2011/04/03/no-more-time-travel-drama-authority-says-it-disrespects-history/>

ophiucha: Top 10 Underrated Fantasy Stories Before 1937. J.R.R. Tolkien changed the face of the fantasy genre when he published "The Hobbit" in 1937 and subsequently his famous "Lord of the Rings" trilogy. But with this defining moment in the genre, many of the great works that preceded Tolkien have been forgotten in time. This list gives you my top ten underrated classics of fantasy prior to the publication of "The Hobbit." In: Listverse v. 8. April 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Oßwald, Dieter: "Ich glaube an die große Liebe". An der Seite von Ethan Hawke hat Julie Delpy ihr komödiantisches Liebesgeplänkel-Talent in „Before Sunrise“ und „Before Sunset“ bereits unter Beweis gestellt. Als gleichsam dritten Streich präsentiert sie nun in Eigenregie ihre „2 Tage in Paris“. In: Unicum. 25. Jhrg. 5. Mai (2007), S. 44. – Quelle: [http://www.unicum.de/evo/9091\\_1](http://www.unicum.de/evo/9091_1)

Overbye, Dennis: Reaching for the Stars When Space Was a Thrill. It was "Mad Men" meets "Flash Gordon." The years from 1957 to 1962 were a golden age of science fiction, as well as paranoia and exhilaration on a cosmic scale. The future was still the future back then, some of us could dream of farms on the moon and heroically finned rockets blasting off from alien landscapes. Others worried about Russian moon bases. Scientists debated whether robots or humans should explore space. Satellites and transistors were jazzy emblems of postwar technology, and we were about to unravel the secrets of the universe and tame the atom (if it did not kill us first). Some of the most extravagant of these visions of the future came not from cheap paperbacks, but from corporations buffing their high-tech credentials and recruiting engineering talent in the heady days when zooming budgets for defense and NASA had created a gold rush in outer space. In: The New York Times v. 8. März 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/03/09/science/space/09space.html?ref=science>

Ozanik, Lena: Literaturtourismus. Von Petrarca zu Potter. Ob auf den Spuren Goethes oder in den Fußstapfen von J.R.R. Tolkiens Gefährten: Literarische Welten und ihre Produzenten haben eine besondere Anziehungskraft auf ihre Rezipienten. Der Literaturtourismus schlägt eine Brücke von der realen Welt in die der Literatur, welche sowohl früher als auch heute gerne beschritten wird. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 16. September 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/von-petrarca-zu-potter/>

Palma, Félix J.: Die Landkarte der Zeit. Aus dem Spanischen von Willi Zurbrüggen. Berlin 2010.

Palzer, Thomas: Gedanken zu Telepolis. Die Gegenwart, so sagt man uns, wird vom Urban Millennium markiert - von einer Epochenschwelle. Seit 1950 hat sich die städtische Bevölkerung mehr als vervierfacht, so dass schon seit Beginn des neuen Jahrtausends mehr Menschen in Städten leben als auf dem Land. 2025 sollen es fünf Milliarden sein. Das könnte eng werden. Die größte aller Städte ist von Raumnot aber nicht betroffen: Sie beansprucht erst gar keinen, vielleicht, weil sie weiß, dass "Beratern" wie McKinsey und Konsorten im geographischen Raum ohnehin nur etwas sehen können, das parzelliert werden kann. Die größte aller Städte ist die Telepolis - eine Stadt aus schwerelosen Bits und Bytes, regiert von einer virtuellen Öffentlichkeit, den Netzbewohnern. In: Telepolis v. 29. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34816/1.html>

Pany, Thomas: Außerirdische Touristen. Das britische Verteidigungsministerium veröffentlicht Dokumente zu gesichteten UFOs und darüber, wie das Phänomen amtlich behandelt wurde. Nicht nur britische, sondern auch deutsche Fernsehzuschauer fragen sich seit gut 40 Jahren, ob die Regierung mit UFO-Meldungen wohl so umgeht wie in der gleichnamigen Serie. Aufklärung bringen nun Dokumente, die das britische Verteidigungsministerium veröffentlicht. Die Dokumente, rund 7.000

Seiten, aus den National Archives geben künftigen Generationen einen "faszinierenden Schnapsschuss eines unerforschten Aspekts unserer gegenwärtigen Sozialgeschichte", gibt David Clark, UFO-Berater der Nationalarchive freudig zu Protokoll. Clark hat sich seit Jahren mithilfe des Freedom of Information Act darum bemüht, dass das Verteidigungsministerium die Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich macht. In: Telepolis. Weblog v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152373>

Pany, Thomas: Erdbewohner und Aliens. Sozialpsychologie: Nicht Konflikte mit anderen, sondern der Wunsch nach Vertrauen und Sicherheit schaffen Zusammengehörigkeitsgefühle. In: Telepolis v. 23. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25986/1.html>

Pany, Thomas: Lasst die Außerirdischen in Ruhe! Stephen Hawking hält die Versuche zur Kontaktaufnahme mit außerirdischen Lebensformen "a little too risky". Der Physiker Stephen Hawking bleibt pessimistisch, was den Kontakt zu Außerirdischen angeht (vgl. dazu Es ist bereits zu spät!): Zwar rechnet Hawking vor, dass für seinen "mathematischen Kopf" angesichts 100 Milliarden Galaxien mit Hunderten Millionen Sternen das Nachdenken über Aliens vollkommen rational begründet sei, aber er befürchtet, dass der Versuch, mit Außerirdischen Kontakt aufzunehmen, "etwas zu riskant" sei. In: Telepolis. Weblog v. 26. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/147510>

Park, Ed: ASTRAL WEEKS. Astral Weeks: An unexpected, and welcome, DeLillo discovery. The anthology "The Secret History of Science Fiction" contains many gems - including an early story by novelist Don DeLillo. In: Los Angeles v. 16. Mai 2010 – Quelle: <http://www.latimes.com/entertainment/news/la-ca-astral-weeks-20100516,0,5890260.story>

Park, Ed: ASTRAL WEEKS. Still alive! Some notes on Laurie R. King's 'A Monster's Notes.' In: Los Angeles Times v. 14. Juni 2009 - Quelle: <http://www.latimes.com/features/books/la-ca-astral-weeks14-2009jun14,1,3383846.story>

Park, Paul: Coelestis (Coelestis, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Erik Simon. München 1996 (Heyne Science Fiction & Fantasy; o. Bd.)

Park, Paul: Der Tourist (The Tourist, dt.). In: Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Die letzten Bastionen. Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880), S. 324 - 349.

Passig, Kathrin: Warten auf E.T. Im Unterschied zu SETI besteht die Tätigkeit von WETI im Warten darauf, dass die Außerirdischen uns entdecken. Dabei wird nicht nur das Geld des Steuerzahlers eingespart, sondern auch sonst viel Schaden vermieden. In: prokrastination.com. Weblog v. 23. September 2008 - Quelle: <http://prokrastination.com/index.html?nr=20080923164232> [vgl. [http://weti-institute.org/ ...](http://weti-institute.org/)]

Paul: Kittens in Stormtrooper Helmets (or, Why Defining SF or Fantastika is So Difficult). No witty quotation today; let's get right to it. Last week John DeNardo wrote a piece for the Kirkus blog about the definition of Science Fiction, the latest in an ancient tradition of devotees of fantastika trying to explain just what it is they love. It was a decent try, but ended up being more about what SF is not, than what it is. The reason for this? "[A] specific definition remains elusive. Perhaps [author Damon] Knight was right: I know it when I see it. Perhaps the best I can do is to dispel some of those misconceptions." In: SF Signal v. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/kittens-in-stormtrooper-helmets-or-why-defining-sf-or-fantastika-is-so-difficult/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/kittens-in-stormtrooper-helmets-or-why-defining-sf-or-fantastika-is-so-difficult/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Paula, Rupert de: District 9 review. District 9 is the most audacious sci-fi action film since The Matrix ... A sci-fi movie with great visual effects AND a brain: did someone in Hollywood miss a meeting? With his (Jackson's) backing, you secure a \$30 million budget for your first feature - a virtual mockumentary on extraterrestrial apartheid, set in Johannesburg, without a single star actor attached - and are given total creative control of the project. Yeah, it's safe to say District 9's director, Neill Blomkamp, was given a once-in-a-lifetime opportunity. In: Den of Geek v. 1. August 2009 - Quelle: [http://www.denofgeek.com/movies/312026/district\\_9\\_review.html](http://www.denofgeek.com/movies/312026/district_9_review.html)

Peper, Eliot: Why Business Leaders Need to Read More Science Fiction. - At the end of the 19th century, New York City stank. One hundred fifty thousand horses ferried people and goods through the streets of Manhattan, producing 45,000 tons — tons! — of manure a month. It piled up on streets and in vacant lots, and in 1898 urban planners convened from around the world to brainstorm solutions to the impending crisis. They failed to come up with any, unable to imagine horseless transportation. In: Harvard Business Review v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/07/why-business-leaders-need-to-read-more-science-fiction>

perich: I Will Always Have Been Back: Toward a Grand Unified Theory of Schwarzenegger. In: Overthinking it. Weblog v. 14. mai 2009 - Quelle: <http://www.overthinkingit.com/2009/05/14/i-will-always-have-been-back-toward-a-grand-unified-theory-of-schwarzenegger/>

Perkowitz, Sidney: Hollywood Science. Movies, Science, and the End of the World. New York 2007.

Peschel, Sabine: Literarische Projektionen: die Zukunft bei Juli Zeh, Marc-Uwe Kling und Maja Lunde. - Juli Zeh verteidigt den Glauben an den zivilisatorischen Fortschritt mit einem Politthriller. Marc-Uwe Kling transportiert Tiefsinn in einer düster-komischen Zukunftsvision. Und Maja Lunde erweckt Bienen zu neuem Leben. - Was bringt die Zukunft? Diese Frage, die sich viele Menschen gerade zur Jahreswende immer wieder neu stellen, hat in der Literatur eine eigene Form hervorgebracht. "Vom besten Zustand des Staates und der Insel Utopia", schrieb Thomas Morus vor gut 500 Jahren, damals noch auf Latein. Im 20. Jahrhundert sind die Schilderungen einer idealen Welt von Dystopien abgelöst worden. George Orwells Zukunftsroman "1984" erlebte 2017 in den USA neue Bestseller-Auflagen. Von Trumps "alternativen Fakten" ist der gedankliche Weg ins Orwell'sche "Wahrheitsministerium" nicht weit. In: Deutsche Welle v. 30. Dezember 2017 - Quelle: <http://www.dw.com/de/literarische-projektionen-die-zukunft-bei-juli-zeh-marc-uwe-kling-und-maja-lunde/a-41977612>

Pfister, Hansjörg: Was ist Zeit? Zukunft ist das, was noch keine Zeit erzeugt hat. Bis ins 20. Jahrhundert hinein galt die Zeit als etwas Absolutes und von den Dingen Losgelöstes. Erst im Zuge der Entwicklung der Relativitätstheorie veränderte sich unser Zeitverständnis. Die Relativitätstheorie beschreibt Zeit als etwas Relatives, abhängig von Geschwindigkeit und Gravitation. Die Zeit soll zusammen mit den drei Raumkoordinaten eine Art "vierte Dimension" darstellen. Dies weckte auch die Fantasie der Science-Fiction-Autoren, denn ist die Zeit von ihrem Wesen her raumhaft, könnte man dann nicht in ihr reisen, sozusagen von einem Raum-Zeit Ort zum nächsten? Leider scheint diese Vorstellung dann aber mit einem weiteren modernen Mythos zu kollidieren: der Vorstellung der Kausalität. In: *Telepolis* v. 27. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34216/1.html>

Phillips, Ethan/ William J. Birmes: Das offizielle Star Trek Kochbuch - Galaktische Rezepte für Terraner. Aus dem Englischen von Christian Langhagen. Königswinter 1999.

Phillips, Ethan/ William J. Birmes: Das offizielle Star-Trek-Kochbuch [Galaktische Rezepte für Terraner]. [Aus dem Amerikanischen von Christian Langhagen]. Königswinter 1999.

phonofix: Moon Tele Vision. Hörspiel. Bayerischer Rundfunk 2009 (= Sendung v. 28. Juni 2009, Bayern2).

Pierce, John J.: *Great Themes of Science Fiction. A Study in Imagination and Evolution.* Foreword by Thomas J. Roberts. New York; London 1989 (= Contributions to the study of science fiction and fantasy; No. 29).

Piercy, Marge: *Er, Sie und Es (He, She and It, dt.)*. Aus dem Amerikanischen von Heidi Zerning. Mit einem Nachwort von Jakob Schmidt. Hamburg; Berlin 2002 (= SF Social Fantasies; Bd. 5002) (Zuerst: 1991).

Plachta, Bodo: Literaturbetrieb. München 2008.

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Dagedags - Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Dagedags : Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Plotnisky, Benjamin A.: How Science Fiction Found Religion. Once overtly political, the genre increasingly employs Christian allegory. There is a young man, different from other young men. Ancient prophecies foretell his coming, and he performs miraculous feats. Eventually, confronted by his enemies, he must sacrifice his own life—an act that saves mankind from calamity—but in a mystery as great as that of his origin, he is reborn, to preside in glory over a world redeemed. Tell this story to one of the world's 2 billion Christians, and he'll recognize it instantly. Tell it to a science-fiction and fantasy fan, and he'll ask why you're making minor alterations to the plot of *The Matrix* or *Superman Returns*. For reasons that have as much to do with global politics as with our cultural moment, some of this generation's most successful sci-fi and fantasy movie franchises follow an essentially Christian plotline. In: *City Journal*. Winter (2009) - Quelle: [http://www.city-journal.org/2009/19\\_1\\_urb-science-fiction.html](http://www.city-journal.org/2009/19_1_urb-science-fiction.html)

Pohl, Frederik & Kornbluth, Cyril M.: *Eine Handvoll Venus (The Space Merchants, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Helga Wingert-Uhde, neu durchgesehen und vollständig bearbeitet von Werner Bauer. München 2008 (Zuerst: 1952).

Pohl, Frederik/ Cyril Kornbluth: *Eine Handvoll Venus (The space merchants, dt.)*. Science-Fiction-Roman. München 1982 (= Bibliothek der Science-Fiction-Literatur; Bd. 4).

Popova, Maria: A Visual Timeline of the Future. Proof that in the year 802.701, the world will still exist. The past has a long history of imagining the future, and humanity has an equally long history of mapping time. Several months ago, I shared a link to a timeline of future events as predicted by famous novels. Italian information visualization designer Giorgia Lupi saw it on Twitter and was inspired to create an ambitious visual version for the Sunday supplement of Italian newspaper *Corriere Della Sera* with her design team at *Accurat*. - The visualization is built on a main horizontal axis depicting a distorted time-line of events (in fact we put them regularly, in sequence), starting our future-timeline in 2012. The y-axis is dedicated to the year the novel / book foretelling the event was published. On the lower half of the visualization you can find the original quotes (shortened). In: *Brain Pickings* v. 21. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents\\_giorgialupi\\_large.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents_giorgialupi_large.jpg) ...]

Popova, Maria: Arthur C. Clarke Predicts the Future in 1964, Gets It Oddly Right. How to walk the line between futurism and absurdity, or why the satellite is more important than the A-bomb. Earlier this week, we explored 5 vintage visions for the future of technology. In this fantastic clip from a 1964 BBC Horizon program — the same series that to this day explores such illuminating topics as the nature of reality, the age-old tension between science and religion, how music works, and what time really is — legendary science fiction writer, inventor, and futurist Arthur C. Clarke predicts the future. In: *Brain Pickings* v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/30/arthur-clarke-the-future-1964/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/30/arthur-clarke-the-future-1964/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Steven Johnson on the "Peer Progressive" Movement and What the Internet Wants - "When you give people more control over the flow of information and decision making in their communities, their social health improves — incrementally, in fits and starts, but also inexorably." - Such is the nature of the reader's ego: Whenever your favorite author comes out with another thoughtful, beautifully written, culturally relevant book, it's potent and gratifying validation of your preference for his or her work and, by proxy, of yourself. This week, I have Steven Johnson to thank for gratifying my ego with „Future Perfect: The Case For Progress In A Networked Age“ — an absorbing, provocative, and unapologetically optimistic vision for the society we have the capacity to build if we use the remarkable tools of our age intelligently and wisely. Driven by what Johnson calls "peer progressives" — a cohort of people who are "wary of centralized control, but [are] not free-market libertarians," who identify as entrepreneurs but work mostly in the public sector, who believe in building "a new kind of institution, more network than hierarchy" — this new groundswell is using the power of networks as a problem-solving tool for civic society, and one of the finest nonfiction writers of our time has taken it upon himself to tell its story. In: Brain Pickings v. 18. September 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/18/steven-johnson-future-perfect/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/18/steven-johnson-future-perfect/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Twilight Zone Creator Rod Serling on Where Good Ideas Come From. "Ideas are born from what is smelled, heard, seen, experienced, felt, emotionalized." The questions of where good ideas come from, what inspiration is made of, why some people are more creative than others, and how we can optimize ourselves for creativity are perhaps as enduring as the act of creation itself. In this short clip from the vintage TV special Writing for Television, Rod Serling, creator of the cult-classic The Twilight Zone, manages to articulate the combinatorial nature of creativity in a mere 64 seconds ... In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=evNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=related\\_sults\\_video ...\]](http://www.youtube.com/watch?v=evNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=related_sults_video)

Powers, Richard: Schattenflucht (Plowing the dark, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allié u. Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2002 (Zuerst: 2000).

Powers, Tim: Die Tore zu Anubis Reich (The Anubis Gates, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm. München 1988 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4473) (Zuerst: 1983).

Pratchett, Terry: Ab die Post (Going Postal, dt.). Ein Scheibenwelt-Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2007 (= Heyne; Bd. 46422) (Zuerst: 2004).

Pratchett, Terry: Alles SENSE! (Reaper Man, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).

Pratchett, Terry: Der Zauberhut (Sourcery, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4715) (Zuerst: 1988).

Pratchett, Terry: Die Farben der Magie (The Colour of Magic, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4912) (Zuerst: 1983).

Pratchett, Terry: Die Teppichvölker (The Carpet People, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. Vom Autor überarb. Ausgabe. 4. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5124) (Zuerst: 1971/92).

Pratchett, Terry: Echt zauberhaft (Interesting times, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1997 (Zuerst: 1994).

Pratchett, Terry: Faust Eric (Eric, dt.). Eine Erzählung von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 3. Aufl. München 1992 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4953) (Zuerst: 1990).

Pratchett, Terry: Flügel (Wings, dt.). Dritter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4972) (Zuerst: 1990).

Pratchett, Terry: Gevatter Tod (MORT, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4706) (Zuerst: 1987).

Pratchett, Terry: Helle Barden (Men at Arms, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1993).

Pratchett, Terry: Hohle Köpfe (Feet of Clay, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1998 (Zuerst: 1996).

Pratchett, Terry: Lords and Ladies (Lords and Ladies, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1995 (Zuerst: 1992).

Pratchett, Terry: MacBest (Wyrd Sisters, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4863) (Zuerst: 1988).

Pratchett, Terry: Pyramiden (Pyramids, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4764) (Zuerst: 1989).

Pratchett, Terry: Rollende Steine (Soul Music, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).

- Pratchett, Terry: *Strata* (Strata, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4911) (Zuerst: 1981).
- Pratchett, Terry: *Total verhext* (Witches Abroad, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: *Trucker* (Truckers, dt.). Erster Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4970) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: *Voll im Bilde* (Moving Pictures, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1993 (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: *Wachen! Wachen!* (Guards! Guards!, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 7. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4805) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: *Wühler* (Diggers, dt.). Zweiter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4971) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: *Die Scheibenwelt von A-Z* (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Priest, Christopher: *Die Amok-Schleife* (The Extremes, dt.). Roman. Im Anhang "Science Fiction als Literatur des visionären Realismus". Ein Gespräch mit Christopher Priest - von Usch Kiausch und Sascha Mamczak. Aus dem Englischen von Usch Kiausch. Deutsche Erstausgabe. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6387) (Zuerst: 1998).
- Pringle, David (Hrsg.): *Das ultimative Science Fiction-Lexikon* (The ultimate encyclopedia of science fiction, dt.). Stories, Filme, Fernsehserien, Biografien, Helden und Bösewichter, Magazine. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. Augsburg 1997.
- Proyas, Alex: *I, Robot*. Spielfilm. R.: Will Smith, Bridget Moynahan, Bruce Greenwood u.a. USA 2004. - 115 Min.
- Puschmann-Nalenz, Barbara: *Science Fiction and Postmodern Fiction. A Genre Study*. New York; Berlin; Bern; Frankfurt a.M.; Paris; Wien 1992 (= American University Studies, Serie XIX, General Literature; Vol. 29).
- Quay, Stephen u. Timothy: *The Piano Tuner Of Earthquakes*. Spielfilm. R.: Stephen u. Timothy Quay, D.: Gottfried John, Assumpta Serna, Amira Casar, Cesar Saracho u.a. Deutschland, England, Frankreich 2006. - 99 Min.
- Quercia, Jacopo della/ David Christopher Bell: *6 Fictional Places You Didn't Know Actually Existed*. Part of what makes fantasy and sci-fi appealing is that it's not just a bunch of characters -- it's a whole world. One you want to live in. That's true even if it's an objectively bad place -- Gotham City looks like a shithole, but who wouldn't trade their current life with a chance to go there and fight supercriminals with Batman? Of course, that's part of the frustration, too -- we'll never actually see the Shire or Mordor firsthand. But you can come pretty close, because it turns out a lot of these fantasy settings were based on real places. For instance ... In: *cracked* v. 18. Januar 2012 - Quelle: [http://www.cracked.com/article\\_19621\\_6-fictional-places-you-didnt-know-actually-existed.html](http://www.cracked.com/article_19621_6-fictional-places-you-didnt-know-actually-existed.html)
- Rabenstein, Uta: *Shakespeares Sternentritt*. Roman. Originalausgabe. Weilersbach 2007.
- Rabinovici, Doron: *Die Ausserirdischen*. Roman. Berlin 2017.
- Rainer, Alexandra: *Gefährliche Planetengirls. Die Frauen auf der Enterprise*. Heidenau 2000.
- Rankin, Robert: *Der wundersamste Mann, der jemals lebte* (The Most Amazing Man Who Ever Lived, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Axel Merz. Bergisch Gladbach 1996 (Zuerst: 1995).
- Rankin, Robert: *Die größte Show jenseits der Welt* (The Greatest Show Off Earth, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Axel Merz. Bergisch Gladbach 1996 (Zuerst: 1994).
- Rauchhaupt, Ulf von: *Raum und Zeit. Sind Zeitreisen möglich? Die erste wissenschaftlich begleitete Zeitreise fand im Oktober 1971 statt. Damals flogen die beiden amerikanischen Physiker Joseph Hafele und Richard Keating mit Linienflugzeugen ostwärts einmal um die Welt, im Gepäck vier präzise Atomuhren. Nach ihrer Rückkehr verglichen sie diese mit einer ortsfesten Uhr im U.S. Naval Observatory in Washington, und siehe da: Die weltgeresten Uhren gingen alle nach.* In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 7. April 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub163D8A6908014952B0FB3DB178F372D4/Doc~E429A061D340B40109B440109CEFC572D~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Rayport, Jeffrey: *Zeitenwende durch das Handy. Mobilfunk und mobiles Internet verändern das menschliche Leben in epochaler Weise. Jeffrey Rayport skizziert im TR-Essay die sieben wichtigsten Trends.* In: *Technology Review* v. 10. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Zeitenwende-durch-das-Handy-1144982.html>
- Raza, Abbas: *John Hodgman: I Hear They're Going to Make Evolution Legal. I just loved this speech John Hodgman made at the Radio and TV Correspondents' Dinner yesterday. Hodgman spoke for all us nerds, perhaps even including the president himself. And best of all, while talking about that fine nerd novel Dune, he showed the president a painting of a giant sand worm from Dune by John Schoenherr.* In: *3 QUARKS DAILY* v. 21. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/john-hodgman-i-hear-theyre-going-to-make-evolution-legal.html>
- Raza, Azra: *Earth's Time Is Running Out. Astronomers at Caltech say the Earth will last 1 billion years longer than previous estimates, which makes me wish I'd chosen the bedroom wallpaper more carefully. But Ron Currie's strange new novel raises the opposite prospect: "Everything Matters!" begins with an announcement that a comet will destroy our planet on June 15, 2010.* In: *3 QUARKS DAILY* v.

25. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/earths-time-is-running-out.html>

Reddy, Sirshen: Movies. 10 Genre-Changing Sci-Fi Films. Science Fiction is a genre that often comments on social values and mores by utilizing technology and our interaction with it. First came science fiction books, then movies – this list looks at 10 of the significant sci-fi films which enhanced, improved, or changed the way filmmakers produce their work. In: Listverse v. 7. Dezember 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/12/07/10-genre-changing-sci-fi-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/12/07/10-genre-changing-sci-fi-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Reeve, Philip: Sternstunde (Starcross, dt.) oder die Verschwörung der Moopse! Oder unsere Abenteuer in der vierten Dimension! Die packenden Erlebnisse eines heldenhaften Britenknaben im Meer von Raum und Zeit! Nach einem Bericht des höchst ehrenwerten Art Mumby (& Miss Myrtle Mumby). Zu Papier gebracht durch Philip Reeve. Aufs Prächtigste ill. von David Wyatt. Roman. Aus dem Englischen von Ulrike Nolte. Berlin 2009 (Zuerst: 2007).

Regine: Bring me home, please. The Euthanasia Coaster. Euthanasia Coaster is a hypothetical euthanasia machine in the form of a roller coaster, engineered to humanely kill a human being. The rider is subjected to a series of intensive motion elements that induce various unique experiences: from euphoria to thrill, and from tunnel vision to loss of consciousness and eventually death. The whole process reproduces over a much longer period of time the sensations that pilots and astronauts experience during training when they are put through extreme g-force inside human centrifuge machines. The Euthanasia Coaster is of course a speculative project. In: We make money not art v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://www.we-make-money-not-art.com/archives/2011/06/the-euthanasia-coaster.php> [vgl. <http://vimeo.com/23040442> ...]

Reich, Erna: Der utopistische Roman von 1850 bis zur Gegenwart. Wien 1927.

Reid, Rob: Why John Hodgman Is the Narrator for Sci-Fi Novel Year Zero. - I made the unlikely transition a couple years back from tech entrepreneur (Listen.com/Rhapsody) to science fiction author (you can read more about that in my previous post on Wired). In approaching publishers, my agent positioned my odd background as a positive: Entrepreneurs are self-starters, she'd say. Think of everything this guy will do on his own to make the book a success! Another thing I expected to do for myself was to read my audiobook — because, like so many authors today, I can read. But that's where Random House drew the line. Sure, they said, you might read occasionally, in your spare time. Perhaps you even close the shutters and read aloud. But we need a professional for this. Having lived in Mubarak's Egypt for a while, I have a thing for nepotism, so I agreed — on the condition that they hire a friend or close relative of mine for the job. After rejecting my entire family tree, they agreed to hire my buddy John Hodgman, based on his credentials as a Daily Show Resident Expert, human-shaped PC and professional narrator. In: Wired Magazine v. 22. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Hodgman](http://de.wikipedia.org/wiki/John_Hodgman) ...]

Reier, Sebastian: In Böse Affen und andere Rabauken. Mit fünf Jahren beschloss Matt Ruff, Schriftsteller zu werden. Nun ist er 42 und hat bisher vier Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über Musik, Faulheit und die Fantasie. Das Gespräch führte Sebastian Reier. In: Die Zeit 9 (2008) v. 28. Februar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/09/interview-matt-ruff?page=1>

Reiner, Rob: Die Braut des Prinzen (The Princess Bride, dt.). Spielfilm. R.: Rob Reiner. B.: William Goldman. D.: Peter Falk, Billy Crystal, Chris Sarandon u.a. USA 1987. – 120 Min.

Renard, Maurice: Die blaue Gefahr (Le péril bleu, dt.). Roman. Aus dem Französischen von G. Kurtz unter Benutzung der Übertragung von M. Karlweis. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 1994 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1596) (Zuerst: 1911).

René: Gesellschaft für Fantastikforschung. Jörn schreibt mir: „Am 1. Oktober hat sich auf der internationalen Konferenz „Andere Welten“ in Hamburg die „Gesellschaft für Fantastikforschung“ (Facebook) gegründet. Ziel der GFF ist die „Förderung der Erforschung der Fantastik in Kunst, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum“, nicht zuletzt, um den Vorsprung zu den angelsächsischen Kollegen zu verringern, die traditionell weniger streng zwischen Hoch- und Popkultur trennen. Auf interdisziplinären Fachtagungen sollen Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Kunstwissenschaften zu Fantasy, Sci-Fi, Horror etc. zusammengetragen und diskutiert werden. In: Nerdcore. Weblog v. 8. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/08/gesellschaft-fur-fantastikforschung/> [vgl. <http://www.fantastikforschung.de/>]

René: Nur ein Spiel: Doku über Fantasy-Rollenspiele. Schöne Doku von Michael Schilhansl über Fantasy-RPGs und ihre Fans. Die Story der Entstehung dieses Films, der von Schilhansl ursprünglich für's Fernsehen konzipiert war, ist eine Geschichte voller Ignoranz und Dummheit in den Redaktionen des Fernsehens. In: Nerdcore. Weblog v. 19. November 2010 - Quelle:

<http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/19/nur-ein-spiel-doku-uber-fantasy-rollenspiele/> [vgl.

<http://www.facebook.com/pages/Nur-ein-Spiel/133488743341952?v=info> -

<http://vimeo.com/16064142> - <http://www.gothic3soundtrack.com/>]

René: Retrofuturistic Apocalypses. Schöne neue Folge von Paleo.TV: Apocalypse. „The shiny happy futurism of the 1950s gave way to much darker predictions for humanity in the 1970s. With energy crises, fears of terrorism and skyrocketing unemployment, it's really no wonder that Americans of the 1970s were often pessimistic about the future.“ Out of this dread, the apocsploitation film was born. „Movies like Future Shock and The Late Great Planet Earth served up apocalyptic visions of the American future, both secular and religious. The second episode of paleofuture.tv looks at the doomsday documentary films of this era, which strangely enough all seemed to be hosted by Orson

- Welles." In: Nerdcore v. 14. Dezember 2010 - Quelle:  
<http://www.nerdcore.de/wp/2010/12/14/retrofuturistic-apocalypses/> [vgl.  
[http://www.youtube.com/watch?v=\\_9LG2CJzvro](http://www.youtube.com/watch?v=_9LG2CJzvro)]
- Restif de la Bretonne, Nicolas-Edmé: Découverte Australe par un Homme Volant, ou Le Dédale Français. Bd. 1 – 4. Paris 1781.
- Reucher, Andreas: Literaturempfehlung: Technikdarstellung im Comic. Seine technikhistorische Dissertation, die ebenso material- wie aufschlussreich die Thematisierung von Technik in Comics untersucht, den Comic-Interessierten wie den Technikforscher gleichermaßen inspirierend, hat Wolfgang Höhne bereits 2003 an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Karlsruhe abgeschlossen. Dennoch sei die Arbeit mit dem Titel "Technikdarstellung im Comic. Der Comic als Spiegel technischer Wünsche und Utopien der modernen Industriegesellschaft" im Zusammenhang dieses Blogs noch einmal nachdrücklich empfohlen. In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 1. Juni 2008 - Quelle:  
<http://technikforschung.twoday.net/stories/4963914/> [vgl. <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/volltexte/2003/geist-soz/1/> ...]
- Reynolds, Alastair: Ewigkeit (Century Rain, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Bernhard Kempen. Deutsche Erstausgabe. München 2006 (Zuerst: 2004).
- Reynolds, Alastair: Offenbarung (Absolution Gap, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Irene Holicki. Deutsche Erstausgabe. München 2005 (Zuerst: 2003).
- Reynolds, Simon: Retromania. Pop Culture's Addiction to Its Own Past. New York 2011.
- Riesman, Abraham: Future Shock. Director Alfonso Cuarón revisits „Children of Men“, his overlooked 2006 masterpiece, which might be the most relevant film of 2016. - On Christmas day, 2006, a curious twist on the Nativity debuted in a handful of movie theaters. Directed and co-written by Mexican auteur Alfonso Cuarón, „Children of Men“ told the story of (decade-old spoiler alert) a near-future dystopia in which women are inexplicably unable to have babies — a state of affairs upended by the advent of a miraculous pregnancy. The film is set in the deteriorating cities and countryside of southeastern England — vividly rendered with alarming realism and minimal use of sci-fi futurism — amid geopolitical chaos that has led to a massive refugee crisis, which has in turn led an immigrant-fearing and authoritarian U.K. to close its borders to outsiders who seek its shores. Terrorist attacks in European capitals are just routine items in the news crawl. The world stands on the brink, and no one has any clear idea of what can be done. The film, in hindsight, seems like a documentary about a future that, in 2016, finally arrived. In: Vulture v. 27. Dezember 2016 - Quelle:  
<http://www.vulture.com/2016/12/children-of-men-alfonso-cuaron-c-v-r.html>
- Rinzler, Jonathan: The Sound Of Star Wars. San Francisco, Calif. 2010.
- Roberts, Steve: Max Headroom. 20 Minuten jenseits der Zukunft (20 Minutes Into the Future, dt.). Aus dem Englischen von Thomas Ziegler. München 1989.
- Rock, Zé do: ufo in der küche. Ein autobiografischer Sciens-fikschen. München; Zürich 2000.
- Rodiek, Christoph: Erfundene Vergangenheit. Kontrafaktische Geschichtsdarstellung (Uchronie) in der Literatur. Frankfurt a.M. 1997 (= Analecta Romanica; H. 57).
- Rohr, Christian (Hrsg.): Alles heldenhafte, grausam und schmutzig? Mittelalterrezeption in der Populärkultur. Münster 2011.
- Ropohl, Günter: Technikbewertung als gesellschaftlicher Lernprozeß. In: Hans Lenk/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987), S. 259 - 281.
- Rosenblum, Mary: Virtuelles Fleisch (Chimera, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605387).
- Rosenfeld, Gavriel David: The world Hitler never made. Alternate history and the memory of Nazism. Cambridge 2005.
- Rößler, Armin/ Heindrun Jänchen (Hrsg.): Lotus-Effekt. Science Fiction. SF-Erzählungen. Nittendorf 2008 (= SF-Reihe; Bd. 11).
- Rötger, Nikolaus: We will survive! Ein Plädoyer für den realistischen Optimismus. - Erleben wir bald den Weltuntergang oder wird alles gut? Diese Zukunftsfrage treibt viele um, auch hier bei WIRED: Chefredakteur Nikolaus Rötger glaubt an ein Happy End. In seinem Essay erklärt er, warum er trotz Trump, Terror und Klimawandel ein „realistischer Optimist“ bleibt. In: Wired v. 2. Juni 2017 - Quelle:  
<https://www.wired.de/collection/life/realistischer-optimismus-fuck-you-silicon-valley-harari-homo-deus-optimism-bias> [vgl. <https://youtu.be/B8rmi95pYL0> ...]
- Roth, Dan: Nobel Prize-winning economist: We need Watchmen's alien invasion. In a recent interview, economist Paul Krugman reminded us that World War II helped play a part in getting the U.S. out of its economic troubles in the '40s. He drew a comparison to the present day and said that the fastest way out of our current turmoil would be an alien invasion. Sound familiar? ... In: blastr v 15 .August 2011 - Quelle: <http://blastr.com/2011/08/nobel-prize-winning-econo.php> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=E1Fzsz7oVaA> ...]-  
<http://globalpublicsquare.blogs.cnn.com/2011/08/12/gps-this-sunday-krugman-calls-for-space-aliens-to-fix-u-s-economy/>
- Rothfuss, Patrick: Der Names des Windes. Gelesen von Stefan Kaminski. MP3-CD 1 - 4. München 2012.
- Rottensteiner, Franz (Hrsg.): H.P. Lovecrafts kosmisches Grauen. Essays. Frankfurt a.M. 1997 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 344) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2733). [Der vorliegende Band ist eine überarbeitete Neuauflage des 1984 erschienen Taschenbuchs „Über H.P. Lovecraft“.]
- Rottensteiner, Franz (Hrsg.): Phantastisches aus Österreich. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2000 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 325).

Rötzer, Florian: Bulgarische Wissenschaftler wollen in Kontakt mit Außerirdischen sein. Aliens seien überall um uns, bestätigt der stellvertretende Direktor des Weltraumforschungsinstituts der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften. In: Telepolis. Weblog v. 26. November 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/146627>

Rötzer, Florian: Die Utopie oder die Geschäftsidee von der Staatsgründung auf künstlichen Inseln. Kolonien im Weltall zu gründen, ist zu abseitig, warum aber nicht souveräne Staaten auf mobilen Strukturen jenseits der Hoheitsgewässer, in denen die Regeln des sozialen Spiels neu erfunden werden? In: Telepolis v. 18. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35323/1.html>

Rötzer, Florian: Ersatzhauptstadt für Tokio? Wieder einmal beginnt man in Japan darüber nachzudenken, den Regierungssitz zu verlegen. In Japan wird nach dem verheerenden Erdbeben und Tsunami am 11. März wieder einmal überlegt, die Hauptstadt aus Tokio zu verlegen oder zumindest eine Nothauptstadt zu bauen. Schon 1996 war ein solcher Plan erwogen worden, nachdem 1995 ein Erdbeben Kobe zerstört hatte. Damals hatte man überlegt, die neue Hauptstadt zwischen 80 und 300 km von Tokyo entfernt zu platzieren, so dass sie noch gut mit dem Zug erreichbar wäre. Ein internationaler Flughafen sollte auch nicht weit entfernt sein, aber die Nähe einer größeren Stadt wollte man vermeiden. Natürlich sollte sie erdbebenfest sein und eine sichere Trinkwasserversorgung garantieren. 2010 hätten nach dem Plan aus dem Jahr 1996 bereits die ersten Sitzungen im neuen Parlament stattfinden sollen (Japans neue Hauptstadt des 21. Jahrhunderts). Aber Kobe war schnell wieder vergessen, es gab andere Probleme, wahrscheinlich stieß der Plan auch bei Politikern auf keine große Resonanz. In: Telepolis v. 19. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35277/1.html>

Rötzer, Florian: ETs werden mit Werbung für Doritos-Chips beglückt. Es wird ja wohl kein ET irgendwo da draußen zuhören und zusehen, sonst könnte es für uns Erdenbewohner womöglich peinlich werden. Der Videoclip, der im Doritos Broadcast Project vom Publikum als Sieger erwählt wurde, ist vom Radar der europäischen Station EISCAT in der Arktis am Donnerstag in das All gesendet worden. Den Wettbewerb von Doritos für den besten Werbeclip hat Matt Bowron zwar mit einem ganz netten Video gewonnen, aber müssen denn alle im Weltraum die Chips kennenlernen?. In: Telepolis v. 15. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/109463>

Rötzer, Florian: Ist es gefährlich, Botschaften an Außerirdische zu senden? In der International Academy of Astronautics streiten sich SETI- und METI-Experten, ob und unter welchen Bedingungen man außerirdische Zivilisationen auf die Erde aufmerksam machen soll. In: Telepolis v. 17. Dezember 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26869/1.html>

Rötzer, Florian: Ist es leichter, eine Freundin als eine außerirdische Zivilisation zu finden? Ein britischer Ökonom hat sich den Spaß gemacht, mit der Drake-Gleichung seine Chancen auszurechnen und kam dabei auf eine Wahrscheinlichkeit von 0,0000034 Prozent In: Telepolis v. 14. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31887/1.html>

Rötzer, Florian: Kommission für Umgang mit Aliens in Denver gefordert. Das Bürgerbegehren war erfolgreich, jetzt müssen die Denver bei der nächsten Wahl abstimmen, ob sie sich auf Begegnungen mit Außerirdischen vorbereiten wollen. In: Telepolis. Weblog v. 3. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/146670>

Rötzer, Florian: Science Fiction für das US-Heimatschutzministerium. Um die Nation besser gegen mögliche Terroranschläge zu schützen und neue Sicherheitstechniken zu entwickeln, hat das Heimatschutzministerium Science Fiction-Autoren eingeladen, die für verrückte Ideen sorgen sollen. In: Telepolis v. 31. Mai 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25404/1.html>

Rötzer, Florian: Sind wir doch allein? Während die einen angesichts der vielen entdeckten Exoplaneten optimistisch sind, erklärt ein bekannter US-Astrophysiker, dass wir voraussichtlich alleine bleiben werden. Während man sich in der Royal Society gerade auf einer heute beginnenden Tagung anlässlich des 350jährigen Bestehens damit beschäftigt, welche wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen die Entdeckung extraterrestrischen Lebens haben wird, macht der Astrophysiker Howard Smith von der Harvard University zumindest die Suche nach extraterrestrischem Leben und vor allem die nach intelligentem Leben madig. In: Telepolis v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34065/1.html>

Rötzer, Florian: Tödliche Computerspielkriege mit Kampfrobotern. Telepolis-Buch über Roboterkriege. Kriegsführung mit Bodentruppen - das war gestern. Jetzt ist die Zeit der Roboterkriege gekommen, der "robotic turn" im Krieg. Bewaffnete oder unbewaffnete Kampfdrohnen überwachen, verfolgen und töten die Gegner, oft genug auch Zivilisten - allerdings bislang noch weit entfernt von uns. Ebenso distanzieren sich diejenigen, die die Drohnen in sicheren Stützpunkten in den USA steuern, von den möglichen Opfern in Pakistan, Jemen, Somalia oder wo immer Jagd auf vermeintliche Gegner gemacht wird. Allerdings sind die Jäger nicht nur den Opfern mit den Waffen auf den Drohnen nahe, sie können ihnen mit den Kameras in Echtzeit auch ins Gesicht schauen. Die aber sehen nur die ferngesteuerte und mitleidlose Maschine. Bald aber werden Roboter - mit moralischem Handlungsprogramm, zu dessen Entwicklung endlich einmal die Philosophen gefragt wären - ohne "man in the loop" alleine auf die Jagd gehen. In: Telepolis. Weblog v. 2. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/151536>

Rötzer, Florian: Weißes Haus hat keine Kenntnis von Aliens. Die US-Regierung musste auf zwei Petitionen von Ufologen reagieren, die Antwort fiel knapp aus. Seit Jahrzehnten müssen sich Regierungen, allemal die amerikanische und die britische Regierung, mit Verdächtigungen herumschlagen, dass Außerirdische bereits auf der Erde waren, dies aber von offizieller Seite vertuscht worden sei und weiterhin verheimlicht werde. Von UFOs faszinierte gibt es überall auf der Welt, Manche glauben auch, Aliens seien schon mitten unter uns, fast täglich werden UFOs gesichtet, auch die Angst geht um, die Fremden aus dem Weltall würden Menschen entführen. Das Thema ist heikel, für

- Wissenschaftler normalerweise tabu (Wo sind sie nur alle? In: Telepolis v. 7. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35831/1.html>)
- Rötzer, Florian: Wie sehen intelligente Aliens aus? Ähnlich wie wir vielleicht, sagen Wissenschaftler, aber eine Begegnung ist ziemlich unwahrscheinlich. Gerade wurde bekannt, dass mit dem Kepler-Satelliten der Nasa wieder 6 Exoplaneten entdeckt, davon sogar 5 in nahen und angeblich habitablen Umlaufbahnen um ihr Zentralgestirn ( Sechs auf einen Streich (1)). Das stärkt erneut die Hoffnung, auch solche Exoplaneten zu finden, auf denen nicht nur Leben möglich wäre, sondern auf denen es auch tatsächlich Leben gibt. In: Telepolis v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34160/1.html>
- Rourke, Daniel: 'The Thing Itself' : A Sci-Fi Archaeology. Mid-way through H.G.Wells' The Time Machine, the protagonist stumbles into a sprawling abandoned museum. Sweeping the dust off ancient relics he ponders his machine's ability to hasten their decay. It is at this point that The Time Traveller has an astounding revelation. The museum is filled with artefacts not from his past, but from his own future: The Time Traveller is surrounded by relics whose potential to speak slipped away with the civilisation that created them. Having bypassed the normal laws of causality The Time Traveller is doomed to inhabit strands of history plucked from time's grander web. Unable to grasp a people's history – the conditions that determine them – one will always misunderstand them. In: 3 Quarks daily v. 9. August 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/08/the-thing-itself-a-sci-fi-archaeology.html>
- Rourke, Daniel: And Another 'Thing' : Sci-Fi Truths and Nature's Errors. In my last 3quarksdaily article I considered the ability of science-fiction – and the impossible objects it contains – to highlight the gap between us and 'The Thing Itself' (the fundamental reality underlying all phenomena). In this follow-up I ask whether the way these fictional 'Things' determine their continued existence – by copying, cloning or imitation – can teach us about our conception of nature. In: 3 Quarks daily v. 6. September 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/09/and-another-thing-sci-fi-truths-and-natures-errors.html>
- Rowlands, Mark: Der Leinwandphilosoph. Große Theorien von Aristoteles bis Schwarzenegger. Berlin 2009.
- Rubin, Jamie Todd: Let's Get Meta. Science Fiction About Science Fiction. The following are some notes for an idea for a possible column for the Wayward Time Traveler on SF Signal: In the November 1993 issue of Science Fiction Age, Scott Edelman had an editorial titled, "Some SF tries to answer the question, 'What is Science Fiction anyway?'" He opens his essay with the question "Why is it that we read science fiction?" and then goes on to say: „What is it that we're looking for there? Some have written lengthy essays attempting to pin down the appeal of the genre. But there are other writers who are trying to figure out the answer to that question by writing a special brand of science fiction which is called "recursive" science fiction, that is, stories that are not only SF in and of themselves, but manage to be about SF." In: SF Signal v. 20. September 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/lets-get-meta-science-fiction-about-science-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/lets-get-meta-science-fiction-about-science-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- Ruebenstrunk, Gerd: Das Wörterbuch des Viktor Vau. Roman. München; Zürich 2011.
- Ruff, Matt: G.A.S. (Sewer, Gas & Electric, dt.). Die Trilogie der Stadtwerke. Roman. Aus dem Amerikanischen von Giovanni u. Ditte Bandini. München; Wien 2000 (Zuerst: 1997).
- Ruge, Eugen: Follower. Vierzehn Sätze über einen fiktiven Enkel. Roman. Reinbek bei Hamburg 2016.
- Ruppelt, Georg: Nachdem Martin Luther Papst geworden war und die Alliierten den Zweiten Weltkrieg verloren hatten. Literarische Alternativen zur besten der Welten. Hannover 2007.
- Rüsen, Jörn/ Michael Fehr/ Thomas W. Rieger (Hrsg.): Thinking Utopia. Step into other Worlds. [The essays of this volume are based on lectures and talks given at the interdisciplinary conference "Thinking Utopia", March 1 - 3, 2001, held by the Institute for Advanced Studies in the Humanities at Essen and the Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen under the direction of Jörn Rüsen and Michael Fehr] New York; Oxford 2005 (= Making sense of history; o.Bd.).
- Russell, Mary Doria: Gottes Kinder (Children of God, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Gisela Stege. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6337) (Zuerst: 1998).
- Russell, Mary Doria: Sperling (The Sparrow, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Gisela Stege. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6336) (Zuerst: 1996).
- Rüster, Johannes: »Warum tragen wir BHs auf dem Kopf?« Wie Freunde des Fantastischen in Film, Fernsehen und Literatur wegkommen. In: Hermann Ritter/ Michael Scheuch (Hrsg.): Magira: Jahrbuch zur Fantasy 2006. Marburg 2006, S. 277 - 294.
- Rüster, Johannes: All-Macht und Raum-Zeit. Gottesbilder in der englischsprachigen Fantasy und Science Fiction. Münster 2007 (= Erlanger Studien zur Anglistik und Amerikanistik; Bd. 8).
- Rüster, Johannes: The Turtle Moves! Kosmologie und Theologie in den Scheibenweltromanen Terry Pratchetts. Wetzlar 2003.
- Rüster, Johannes/ Thomas Le Blanc (Hrsg.): Glaubenswelten: Götter in Science Fiction und Fantasy [Darin die Beiträge zu Stapledon: Star Maker; Gunn: Kindergarten; Sturgeon: Microcosmic God; Pratchett: The Last Continent; Adams: The Hitch Hiker's Guide; Lucas: Star Wars; Farmer: Jesus On Mars; Leiber: Poor Superman; Scheer/ Darlton: Perry Rhodan; Clarke: The Nine Billion Names of God]. Wetzlar 2005.
- Ruthner, Clemens/ Ursula Reber/ Markus May (Hrsg.): Nach Todorov. Beiträge zu einer Definition des Phantastischen in der Literatur. Tübingen 2006.
- Saage, Richard: Innenansichten Utopias. Wirkungen, Entwürfe und Chancen des utopischen Denkens. Berlin 1999 (= Beiträge zur Politischen Wissenschaft; Bd. 106).
- Saage, Richard: Utopieforschung. Eine Bilanz. Darmstadt 1997.

- Saage, Richard: Utopische Horizonte. Zwischen historischer Entwicklung und aktuellem Geltungsanspruch. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= *Politica et Ars*; Bd. 23).
- Saage, Richard: Utopische Profile - Widersprüche und Synthesen des 20. Jahrhunderts. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= *Politica et Ars*; Bd. 4).
- Saage, Richard: Vermessungen des Nirgendwo. Begriffe, Wirkungsgeschichte und Lernprozesse der neuzeitlichen Utopien. Darmstadt 1995.
- San Andreas: Der neue Nolan. Erstaunlich ist das schon: da kommt ein Film in die Kinos, ein großer, ein teurer Film, ein Sommerblockbuster mit Stars und Effekten und Explosionen – aber was ist da los: er ist kein Remake, kein Prequel und kein Sequel, er adaptiert kein Comic-Heftchen und keinen Fantasy-Bestseller, er verbrät kein Videospiel und kein Plastikspielzeug. »Inception« von Christopher Nolan ist ein echtes Original. In: *der Umblätterer* v. 6. August 2010 – Quelle: <http://www.umblaetterer.de/2010/08/06/der-neue-nolan/>
- Sanford, Jason: Strange Horizons and Writing What You Read. In: Jason Sanford, Fiction, Thoughts, and Ramblings v. 29. November 2011 - Quelle: <http://www.jasonsanford.com/jason/2011/11/review-of-strange-horizons-january-2009.html>
- Sargent, Carl: Blutige Straßen (Streets of Blood, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentsch. Neunter Band des Shadowrun-Zyklus. 3. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5087).
- Sargent, Carl/ Marc Gascoigne: Nosferatu 2055 (Nosferatu, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentsch. Siebzehnter Band des Shadowrun-Zyklus. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5343).
- Sargent, Carl/ Marc Gascoigne: Schwarze Madonna (Black Madonna, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentsch. Dreiundzwanzigster Band des Shadowrun-Zyklus. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5539).
- Sauer, Manfred: Von der Utopie zur politischen Vorgabe. Deutschland ist Weltmarktführer bei erneuerbaren Energien. Deutschlandfunk 2001 [= Transkript einer Sendung v. 1. April 2001, Deutschlandfunk Köln].
- Saunders, Alan: The evil of the Daleks [To celebrate the work of the late Alan Saunders who passed away on 15 June 2012, we are rebroadcasting programs from The Philosophers Zone archive. This program was first broadcast on 18 June 2011]. They are among the most loved, or most feared, villains in science fiction. But what is it that makes Daleks such great baddies? What constitutes evil and why do the Daleks represent a very specific idea about rationality and morality? This week, we talk to a philosopher about what the Daleks have to tell us—in their mechanical, screechy voices—about who we are. In: *ABC* v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.abc.net.au/radionational/programs/philosopherszone/the-evil-of-the-daleks/4121836> [vgl. [http://mpegmedia.abc.net.au/rn/podcast/2012/07/pze\\_20120729.mp3](http://mpegmedia.abc.net.au/rn/podcast/2012/07/pze_20120729.mp3)]
- Sawyer, Andy: Can science fiction still predict the future? IN THE novel 2001: A Space Odyssey, Arthur C. Clarke shows us Dr Heywood Floyd reading his "Newspad", where he can consult any newspaper he wishes. How many future computer engineers read this science fiction classic - or saw the movie - and thought, "I want one of those!"? As SF fans know, finding examples in earlier fiction that resemble new technology brings a glow of satisfaction at seeing our world foretold. But how has rapid technological development affected such forecasts? In: *New Scientist* v. 18. Mai 2011 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2011/05/can-science-fiction-still-predict-the-future.html>
- Sawyer, Robert J.: Die dritte Simulation (The Terminal Experiment, dt.). Aus dem Amerikanischen von Cecilia Palinkas. München 1997 (Zuerst: 1995).
- Scalzi, John: Androidenträume (The Android's Dream, dt.). Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen. München 2009 (Zuerst: 2006).
- Scheck, Denis: Begrabt mich auf dem Mars! Der Schriftsteller Ray Bradbury über Medien, Außerirdische – und ein erfülltes Leben. Ein Gespräch. In: *Der Tagesspiegel* v. 20. August 2008 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/literatur/Ray-Bradbury-Literatur-Science-Fiction;art138,2596999>
- Scheck, Michael: Lucas Edel - Uhrwerk Venedig. deutschsprachige Clockpunk-Anthologie Clockpunk – das ist eine relativ neue Spielart der Science-Fiction, verwandt mit dem Steampunk, allerdings ohne Dampfantrieb, dafür mit Uhrwerken. Die beiden Modeströmungen beschreiben in der Regel eine alternative Vergangenheit, in welcher eine bestimmte technische Neuerung (hier Uhrwerke, dort Dampfmaschinen) größeres Gewicht bekommen hat, als dies in der Realität tatsächlich der Fall war. Science-Fiction-Rezension von Michael Scheck. In: *Phantastik Couch* – Stand: 1. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/lucas-edel-uhrwerk-venedig.html>
- Scherrer, Pascal: Die Phantasten: Verein zur Förderung der Phantastik gegründet. »Die Phantasten« sind ein Zusammenschluss von Autoren, Künstlern, Verlegern und Kulturschaffenden, die sich und andere für die unterschiedlichsten Arten der Phantastik begeistern. Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der Phantastik im Bereich der Literatur sowie in weiteren Medien wie Film, Theater, Musik und bildender Kunst. So fördert der Verein den schriftstellerischen Nachwuchs durch phantastische Lesungen, Seminare und Wettbewerbe, organisiert zukünftig jedes Jahr ein phantastisches Festival, initiiert und unterstützt innovative, spartenübergreifende phantastische Projekte, fördert die Kommunikation von Phantasten untereinander und arbeitet eng zusammen mit weiteren kultur- und phantastikschaftenden Vereinen, Literaturbüros und städtischen Institutionen. In: *Phantastik Journal* v. 28. September 2011 - Quelle: [http://www.phantastik-journal.ch/2011/09/28/die-phantasten-verein-zur-forderung-der-phantastik-gegruendet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29](http://www.phantastik-journal.ch/2011/09/28/die-phantasten-verein-zur-forderung-der-phantastik-gegruendet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29) [vgl. <http://www.die-phantasten.de/> ...]

Schetsche, Michael: Der Blick ins Nichts? Vor 25 Jahren wurde die Exo-Soziologie begründet - Vorschläge für eine neue Programmatik. Im November des Jahres 1983 erschien in der Zeitschrift "Free Inquiry in Creative Sociology" ein kurzer programmatischer Aufsatz des an der Universität von Hawaii lehrenden Soziologen Jan H. Mejer: "Towards an Exo-Sociology: Constructs of the Alien". Ziel des Autors war es, ein neues Teilgebiet der Soziologie zu etablieren, die sich primär mit der Frage beschäftigen sollte, wie Fremdheit gesellschaftlich konstruiert wurde und wird – und was sich daraus zukünftig für unser Verständnis des außerirdischen Fremden ableiten ließe. Eine zentrale Rolle wies Mejer dabei der Untersuchung kultureller Wissensbestände über Mensch-Alien-Kontakte zu, wie man sie etwa in der Science Fiction findet. Er fragte außerdem, wie die irdische Wissenschaft, namentlich die Soziologie, etwas über die Verfasstheit außerirdischer Gesellschaften in Erfahrung bringen könne, falls diese tatsächlich eines Tages entdeckt werden sollten. Von solchen Fragen versprach Mejer sich bereits vor dem Eintreten jenes "Falls der Fälle" Impulse für eine Erneuerung des sozial- und kulturwissenschaftlichen Denkens. In: Telepolis v. 18. August 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28489/1.html>

Schetsche, Michael/ Martin Engelbrecht (Hrsg.): Von Menschen und Außerirdischen.- Transterrestrische Begegnungen im Spiegel der Kulturwissenschaft. Bielefeld 2008.

Scheuch, Erwin K: Meistens kommt es anders. Über die Haltbarkeit von Voraussagen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 245 v. 21. Oktober 2000, Ereignisse und Gestalten, S. III.

Scheuring, Dirk: Mit einem Wort: "OWWW!" Ein Britischer Journalist testet den sagenhaften Schmerz-Strahler. "Man ist gezwungen, darüber nachzudenken, was aus der Welt geworden ist, wenn der menschliche Erfindergeist dazu benutzt wird, so ein Ding zu bauen": Michael Hanlon zeigt sich ausgesprochen beeindruckt vom Silent Guardian. In: Telepolis v. 21. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26240/1.html>

Schifferle, Hans: Knowing. Das digitale Kino scheint fasziniert von der Apokalypse. Jetzt spielt Horror- und Science-Fiction-Visionär Alex Proyas mit den diffusen Ängsten vor Terroranschlägen und Naturkatastrophen In: epd Film 4 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_64112.php](http://www.epd-film.de/33184_64112.php)

Schikowski, Michael: Technikerzählung und Erzähltechnik. - Die Technik im populären Sachbuch. Die Technikerzählungen des populären Sachbuchs sind Orientierungshilfen, jedoch nicht etwa für Laien, sondern von Beginn an für Techniker. Ausgewählte Beispiele verschaffen einen ersten Überblick. Dabei wird sich zeigen, dass die Leserschaft dieses populären Buchtyps eine Rezeptionshaltung einnimmt, die von denen, die lieber Gedichte lesen, gar nicht so weit entfernt ist. Technikerzählungen sind aufschlussreiche Dokumente der Techniken des Erzählens. (Karlsruhe Institute of Technology Studienzentrum Kulturarbeit). In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 12. Juli 2010 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/technikerzahlung-und-erzahltechnik-die-technik-im-popularen-sachbuch/>

Schimmeck, Tom: Mein erster Cyberkrieg. Die NATO probt den Ernstfall. - "Locked Shields" ist die größte Cyber-Kriegsübung der Welt. Staaten, Universitäten und große Firmen nehmen teil. 2017 waren etwa 800 Menschen dabei - Soldaten, IT-Experten, Diplomaten, Juristen, Journalisten. Unser Autor war einer von ihnen. Er saß in der Kommandozentrale in Tallinn, Estland. - Bei dieser Übung kämpften die "Roten" gegen die "Blauen", versuchen, deren Systeme zu sabotieren, Drohnen zum Absturz zu bringen, den Strom zu kappen, die Treibstofftanks des Flughafens zu sprengen. Die virtuellen Systeme sind hochkomplex, die Angriffsmöglichkeiten vielfältig. Doch geht es nicht nur um die Computernetzwerke, sondern auch um Rechtsfragen und Beweise, um Nachrichten und Stimmungen. Welche Szenarien sind realistisch? Wie stark verändern digitale Angriffsmöglichkeiten die Kriegführung? Welche Rolle spielen dabei Gerüchte und Falschmeldungen? Und: Wie viel wird gelogen? In: Deutschlandfunk v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/die-nato-probt-den-ernstfall-mein-erster-cyberkrieg.1247.de.html>

Schlobinski, Peter/ Oliver Siebold: Wörterbuch der Science-Fiction. Frankfurt a.M. u.a. 2008.

Schmid, Hans: Die Welt ist ein Dorf. Hommage an eine TV-Serie, die gezeigt hat, dass Fernsehen mehr sein kann als eine Röhre zur Verbreitung von Stumpsinn, Banalität und einfachen Antworten: The Prisoner [Nummer 6]. Großbritannien, möchte man meinen, hatte schon immer ein besonders enges Verhältnis zum Überwachungsstaat sowie zur Ruhigstellung der Staatsbürger durch Verabreichung von Psychopharmaka und Gehirnwäsche. Es waren Briten, die die großen Anti-Utopien des 20. Jahrhunderts schrieben. 1949 veröffentlichte George Orwell seinen Roman 1984, und wem die dort beschriebene Zukunftsvision zu düster war, der konnte sich auch nicht wirklich über die Glücksdroge freuen, mit der man in der Brave New World (1932) von Aldous Huxley zu einer gemüseartigen Daseinsform zwangsverpflichtet wird. In: Telepolis v. 14. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>

Schmid, Hans: Wir sind die Marsmenschen. Nigel Kneale, die Queen, Hammer Horror und ein Professor als Rufer in der Wüste: Science Fiction im Großbritannien der 1950er. In: Telepolis v. 18. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28347/1.html>

Schmitz-Emans, Monika (Hrsg.): Jorge Luis Borges im literarischen und künstlerischen Kontext. Hildesheim 2011 (= Literatur - Wissen - Poetik; Bd. 1).

Schmitz-Emans, Monika: Enzyklopädien des Imaginären. Heidelberg. In: Manutius Verlag – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.actalitterarum.de/theorie/mse/enz/index.html>

Schmunk, Robert: Uchronia: The Alternate History List [Divergence Chronology - Total of 1843 entries in the chronology] – Stand: 9. September 2009 – Quelle: <http://www.uchronia.net/intro.html>

Schneider, Martin: Fortschrittsoptimismus. Heute Science Fiction, morgen Realität? Rezension. - Der Hollywood-Blockbuster "Jurassic Park" erweckte Dinosaurier wieder zum Leben, jedenfalls auf der Leinwand. Zu Beginn des Films, und des zu Grunde liegenden Romans, steht die Rekonstruktion einer Saurier-DNA, was ein gigantisches Reproduktionsprogramm anstößt. Doch wäre das auch in Wirklichkeit möglich? Eine Antwort auf diese und ähnliche Fragen gibt der Konstanzer Physikprofessor

Gerd Ganteför in seinem Buch. Darin skizziert er die Grenzen der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnis und wirft einen Blick über sie hinaus. Auf diese Weise zeichnet er ein spannendes Bild möglicher naturwissenschaftlich-technischer Entwicklungen. In: Spektrum v. 23. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-heute-science-fiction-morgen-reality/1430440?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-heute-science-fiction-morgen-reality/1430440?xing_share=news)

Schneier, Bruce: How Science Fiction Writers Can Help, or Hurt, Homeland Security. A couple of years ago, the Department of Homeland Security hired a bunch of science fiction writers to come in for a day and think of ways terrorists could attack America. If our inability to prevent 9/11 marked a failure of imagination, as some said at the time, then who better than science fiction writers to inject a little imagination into counterterrorism planning? In: Wired Magazine v. 19. Juni 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/politics/security/commentary/securitymatters/2009/06/securitymatters\\_0619](http://www.wired.com/politics/security/commentary/securitymatters/2009/06/securitymatters_0619)

Schnelle, Frank: The Road. Trostlose Tristesse und grimmige Grausamkeit: John Hillcoats kongeniale Cormac-McCarthy-Adaption entwirft eine schonungslose postapokalyptische Vision. In: epd Film. 10 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_79840.php](http://www.epd-film.de/33184_79840.php)

Schönberger, Klaus: Constructing the future of work. DASA-Symposium am 4. und 5. November 2008. Wie gehen wir mit dem Verlust der historisch gewachsenen Arbeitswelt um? Wie weit geht die Entgrenzung von Arbeit und Privatleben? Wie viel Mobilität, Flexibilität und Kreativität sind wünschenswert und zumutbar? Was sind die Visionen für eine gerechte Verteilung von Arbeit und Einkommen? In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 2. September 2008 – Quelle: <http://technikforschung.twoday.net/stories/5163168/> [vgl. DASA - Deutsche Arbeitsschutzausstellung - Quelle: <http://www.dasa-dortmund.de/Tagung...>]

Schulz, Hans-Joachim: Science Fiction. Stuttgart 1986 (= Sammlung Metzler; Bd. 226).

Schulz, Joachim: Analogien und Bilder. Dass The Greatest Show on Earth ein hervorragendes Buch über die Evolutionstheorie ist, brauche ich Leserinnen und Lesern der SciLogs wohl nicht erzählen. Lars Fischer hat es mir empfohlen, als ich mal nachfragte, was man von Richard Dawkins denn lesen sollte. Dawkins greift in einem Artikel ein Problem auf, mit dem ich mich schon öfter in diesem Blog beschäftigt habe: Welche Analogie ist dir richtige um eine Theorie zu erklären? In: SciLogs v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/quantenwelt/ber-den-tellerrand/2012-04-25/analogien-und-bilder>

Schulz, Joachim: Die Frauen des Zeitreisenden. Nachdem ich mich mit dem Roman The Time Machine von H.G. Wells mit dem Schwerpunkt Wissenschaftsroman beschäftigt habe, möchte ich diesen Roman einmal mit zwei seiner Verfilmungen vergleichen. Dabei handelt es sich um die George-Pal-Produktion von 1960 (Zeitreisender gespielt von Rod Taylor) und die Parkes/MacDonald Produktion von 2002 (Guy Pearce). Im allgemeinen kann man sagen, dass sich die 1960er Verfilmung recht nah ans Original hält, während die 2002er Verfilmung sehr frei ist. Das halte ich nicht unbedingt für einen Makel. Andere Medien können andere Geschichten erzählen. Wer aus Ehrfurcht für dem Buchautoren auf filmische Möglichkeiten verzichtet, beschneidet sich meiner Ansicht nach allzu sehr. In: SciLogs v. 24. August 2011 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-quantenmechaniker/ber-den-tellerrand/2011-08-24/die-frauen-des-zeitreisenden>

Schulz, Joachim: Die Zeit des Zeitreisenden - Determinismus und Willensfreiheit. In meinem Beitrag zu den Frauen des Zeitreisenden habe ich versprochen oder angedroht auch den Roman "Die Frau des Zeitreisenden" von Audrey Niffenegger zu kommentieren. Hierbei handelt es sich nicht um einen Wissenschaftsroman. Die Zeitreise steht nicht im Vordergrund. Viel mehr geht es um eine Liebesgeschichte, in der der Zeitreisende seiner Frau zum ersten Mal begegnet, die ihn bereits gut kennt. Das spannende an diesem Roman ist, dass die Frau des Zeitreisenden nicht den jungen Mann kennt, der ihr zum ersten Mal begegnet, sondern sein gereiftes Ich, das sich erst im Laufe des Romans entwickeln wird. Sie selbst wird erst die Veränderungen in ihm bewirken, die ihn zu dem Mann machen, in den sie sich verliebt hat. In: SciLogs v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-quantenmechaniker/ber-den-tellerrand/2011-09-08/die-zeit-des-zeitreisenden-determinismus-und-willensfreiheit>

Schulz, Joachim: Die Zeitmaschine. In meinen Beiträgen über Zeit und auf meinen Websites zur Relativitätstheorie erwähne ich immer wieder einen Roman, der beweist, dass die Betrachtung von Zeit als vierte Dimension keineswegs eine Erfindung Einsteins oder gar Minkowskis war. Die Zeit als vierte Dimension aufzufassen, war schon Ende des neunzehnten Jahrhunderts im Gespräch. Zeit lässt, im Gegensatz zum Raum, nur eine Bewegungsrichtung zu. Wir können nicht zurück in die Zeit reisen und auch keine Information in die Vergangenheit schicken. Wir können es andererseits nicht vermeiden, in die Zukunft zu reisen und wir erhalten unentwegt Informationen aus der Vergangenheit. Viele dieser Informationen finden wir in Romanen wie The Time Machine. In: WissensLogs v. 27. Juli 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/der-quantenmechaniker/experimentelles/2011-07-27/die-zeitmaschine>

Schwan, Ben: Der Traum vom leichtverdienten Geld. Der amerikanische Unternehmer Timothy Ferriss hat ein Buch geschrieben, in dem er eine Arbeitswelt entwirft, in der dank Internet und Outsourcing jeder jederzeit seinen wirklichen Neigungen nachgehen kann. Doch wer arbeitet dann noch? In: Technology Review v. 21. September 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/96127/from/rss09>

Schwan, Ben: Wie sieht E.T. aus? Der Mythos des Außerirdischen geistert schon seit Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden durch die Menschheitsgeschichte. Das Bild vom "Alien" als menschenähnlichem Wesen, das vor allem im 19. und 20. Jahrhundert geprägt wurde, dürfte allerdings grundfalsch sein: Wenn wir extraterrestrisches Leben entdecken, könnte es so anders sein, dass wir es auf den ersten Blick gar nicht erst erkennen. In: Technology Review v. 6. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/93183/from/rss09>

Schwerdt, Wolfgang: Die Ungeheuer der griechischen Mythologie. In der griechischen Mythologie müssen sich Götter und Helden immer wieder mit mächtigen Ungeheuern auseinandersetzen, deren Ursprung weit in die Vorgeschichte zurückreicht. Da finden sich göttliche Ungeheuer wie die Titanen, die sich mit ihren Eltern anlegen, Ungeheuer als Ergebnis merkwürdigster ehelicher Verbindungen und Ungeheuer, die scheinbar nur dazu da waren, um von göttlichen Helden getötet zu werden. In: History Magazin v. 18. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/18/die-ungeheuer-der-griechischen-mythologie-7388/>

Schwicker, Martin: Thor. Kampf zweier Welten? Shakespeare-Regisseur Kenneth Branagh verfilmt eine Marvel-Comicvorlage. Während sich Hollywood in Werken wie Troja oder zuletzt Percy Jackson stets freimütig an der griechischen Sagenwelt bedient hat, gehörte die nordische Mythologie bisher kaum zum Zitatenschatz des amerikanischen Mainstreamkinos. Die Brücke baut nun der Comic-Gigant Marvel, der den Donnergott schon seit 1962 mit über 600 Folgen erfolgreich vermarktet hat. Was einen Regisseur wie Kenneth Branagh, der sich bisher vor allem mit seinen Shakespeare-Verfilmungen (Henry V., Hamlet u.a.) als Filmemacher profiliert hat, an diesem Stoff interessiert, ist schon nach wenigen Filminuten klar. Denn die hochdramatischen Konflikte am Hofe von Asgard stehen der Streikultur in englischen oder dänischen Königshäusern um nichts nach. In: epd Film v. 30. April 2011 - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_87761.php](http://www.epd-film.de/33184_87761.php)

Schwonke, Martin: Vom Staatsroman zur Science Fiction. Eine Untersuchung über Geschichte und Funktion der naturwissenschaftlich-technischen Utopie. Stuttgart 1957.

seank231: END:CIV examines our culture's addiction to systematic violence and environmental exploitation, and probes the resulting epidemic of poisoned landscapes and shell-shocked nations. Based in part on Endgame, the best-selling book by Derrick Jensen, END:CIV asks: "If your homeland was invaded by aliens who cut down the forests, poisoned the water and air, and contaminated the food supply, would you resist?" Directors: Franklin Lopez. Studio: Mvd Visual. Release Date: 25 Jan 2011. Run Time: 75 minutes. Video. In: YouTube v. 3. März 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3hx-G1uhRqA> [vgl. <http://submedia.tv/endciv/> - <http://www.endgamethebook.org/Excerpts/1-Premises.htm> ...]

Seibt, Ferdinand: Utopica. Modelle totaler Sozialplanung. Düsseldorf 1972.

Seibt, Ferdinand: Utopica. Zukunftsvisionen aus der Vergangenheit. München 2001.

Seiler, Christian: Dieses wunderbare Kuddelmuddel. Junot Díaz' furioser Romanmix aus Trashkultur und magischem Realismus. In: Die Zeit v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/12/L-Diaz>

Seith, Anne: "MEGATRENDS"-PROPHET. Hellsehen für Anfänger. Er hat das Wort "Megatrend" erfunden und die "Globalisierung" bekannt gemacht: Seit mehr als 20 Jahren verblüfft der US-Autor John Naisbitt mit Prognosen über die Zukunft. Jetzt legt er ein neues Buch vor – und verrät, mit welchen Tricks er das Künftige aufdeckt. In: Spiegel online v. 24. April 2007 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,477472,00.html>

Seitz, Jürgen: Science-Fiction Marketing. - Mit Science-Fiction ist das so eine Sache. Die einen lieben es, die anderen hassen es. Es gibt extrem intelligente Science-Fiction und es gibt das, was uns im Hollywood-Popcorn-Kino als Science-Fiction gezeigt wird. Das wiederum in sich selbst ist keine schlechte Unterhaltung, aber hat wenig damit zu tun, was in der Science-Fiction-Literatur passiert. Science-Fiction im Marketing ist auch keine neue Sache. Seit Jahrzehnten nutzen die Autohersteller ihre Fähigkeiten im Prototyping für Concept Cars, die Presse generieren sollen und dann regelmäßig auch wieder in der Schublade verschwinden. Zuletzt haben wir diese Concept Cars nicht nur auf den Messen und im Scheinwerferlicht gesehen, sondern sie fahren auch über die Straßen von Nevada wie das selbstfahrende Autokonzept von Mercedes zur CES. In: XING – For a better working life v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng_share_origin=iphone)

Sennewald, Nadja: Alien Gender. Die Inszenierung von Geschlecht in der Science Fiction. Bielefeld 2007.

Seyferth, Peter: Utopie, Anarchismus und Science Fiction. Ursula K. Le Guins Werke von 1962 bis 2002. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Politica et Ars; Bd. 16).

SgtCuddles: Bizarre. 10 More Ancient Alien Mysteries. According to many archaeologists, ancient astronaut theorists and main stream scientists, Earth was visited in the past by extra terrestrials with superior knowledge, forever changing the course of human history. What if it were all true? Many questions, theories and research has been brought up about this topic. As the awareness and curiosity of many individuals began to grow, a lot more government paid occupations had been created regarding this topic. New discoveries regarding such a topic have been exposed by fully researching in to it, asking the who, what, when, where, why and HOW. Many curious and bright minded individuals have come together to figure out such a mystery. There are many strong indications. But, in the end, what you believe is yours to decide. In: Listverse v. 29. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/29/10-more-ancient-alien-mysteries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/07/29/10-more-ancient-alien-mysteries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Shaffel, David: Vintage Bradbury, Packaged Anew. Though slowed by age, Ray Bradbury still speaks with exuberance. Hobbled by a stroke in 1999, he now dictates his work over the phone to his daughter in Arizona, who records and transcribes it before faxing edits back. Mr. Bradbury works in an overstuffed leather chair in a den lined by shelves of VHS tapes of classic movies and history texts. The room is crowded with models of dinosaurs, rocket ships and Jules Verne's Nautilus submarine, his own dusty Emmy, a friend's tarnished Oscar and a 52-inch flat-screen television not unlike the ones he presaged in "Fahrenheit 451." In: The New York Times v. 22. August 2007 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2007/08/22/books/22brad.html?ex=1345435200&en=a7e145c7d5d5873f&ei=5088&partner=rssnyt&emc=rss>

Shatner, William: Das TEK-Kartell (TekLords, dt.) Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen. 2. Aufl. Bergisch Gladbach 1992 (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch; Bd. 23 126) (Zuerst: 1991).

Shatner, William: Die TEK-Dealer (Teklab, dt.) Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen. Bergisch Gladbach 1993 (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch; Bd. 23 139) (Zuerst: 1991).

Shatner, William: Die TEK-Verschwörung (Tekwar, dt.) Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Bernhard Kempen. 2. Aufl. Bergisch Gladbach 1994 (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch; Bd. 23 120) (Zuerst: 1989).

Sheck, Laurie: A Monster's Notes. New York 2009.

Shephard, W. Andrew: The Post-Colonial Space Opera. A Review of China Miéville's Embassytown. Over the course of a career which has produced eight novels, a collection of short fiction and, a non-fiction book on Marxist theory, China Miéville has amassed a considerable following for his distinct brand of socially aware speculative fiction. A self-avowed Trotskyist with degrees in anthropology and economics, Miéville has become renown for the deft manner in which he uses the fantastic to explore such real world concerns as abuses of government power, international relations (not always with human beings), and the role of the subaltern in industrialized society. In: The New Inquiry v. 20. Mai 2011 - Quelle: <http://thenewinquiry.com/post/5667741988/the-post-colonial-space-opera>

Sherer, J.: GUEST POST] J. Sherer Says: Want to Write Sci-Fi? Start Asking Questions! A fiction writer dissects the world with a scalpel and a set of thick rubber gloves. She slices her patients open, digs around their minds, and then decides whether to patch them up or let them bleed out on the operating table. Her process of discovery forces her to ask questions. Who is this person? How did he get here? What makes him tick? How would he react if accused of a crime he didn't commit? In: SF Signal v. 11. Mai 2005 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/guest-post-j-sherer-says-want-to-write-sci-fi-start-asking-questions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Shields, Charles J.: And So It Goes. Kurt Vonnegut: A Life. New York 2011.

Shiner, Lewis: Schattenklänge (Shadowsounds, dt.). Roman. Vorwort von Ed Ward. Nachwort von Sky Nonhoff. Aus dem Amerikanischen von Jörn Ingwersen. München 1996 (Zuerst: 1993).

Shirley, John: Die fast leeren Räume (The almost empty Rooms, dt.). In: Ders.: Hitzefühler (Heatseaker, dt.). Erzählungen. Mit einer Einleitung von William Gibson. Zusammengestellt und mit einem Vorwort hrsg. von Stephen P. Brown. Illustriert von Harry O. Morris. Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 1991 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4825), S. 149 - 176.

Shirley, John: Eclipse - Buch 1. Sonnenfinsternis (Eclipse - Penumbra, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert und Hannes Riffel. Neubearb. Ausgabe. Hamburg; Berlin 2001 (= SF Social Fantasies; Bd. 2066) (Zuerst: 1985/1999).

Shirley, John: Eclipse - Buch 2. Halbschatten (Eclipse - Penumbra, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert und Dietmar Dath. Neubearb. Ausgabe. Mit einem Nachwort von Hartmut Kasper. Hamburg; Berlin 2002 (= SF Social Fantasies; Bd. 5008) (Zuerst: 1988/2000).

Shirley, John: Was Cindy sah (What Cindy saw, dt.) u. Tahiti zum Quadrat (Tahiti in Terms of Squares, dt.) u. Wölfe des Plateaus (Wolves of the Plateau, dt.). In: Ders.: Hitzefühler (Heatseaker, dt.).

Erzählungen. Mit einer Einleitung von William Gibson. Zusammengestellt und mit einem Vorwort hrsg. von Stephen P. Brown. Illustriert von Harry O. Morris. Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 1991 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4825), S. 19 - 38 u. 105 - 118 u. 423 - 444.

Shoer, Joseph: The Physics of Space Battles. In: Gizmodo v. 16. Dezember 2009 - Quelle: <http://gizmodo.com/5426453/the-physics-of-space-battles>

Shostak, Seth/ Alex Barnett: Cosmic Company. The Search for Life in the Universe By Seth Shostak and Alex Barnett. Cambridge 2003.

Showalter, Elaine: PARADISE UNACHIEVED. Fruitlands in the late nineteenth century. In: Literary Review v. März (2011) - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/showalter\\_03\\_11.html](http://www.literaryreview.co.uk/showalter_03_11.html)

Silverberg, Robert: Der Seher (The Stochastic Man, dt.). Science Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von René Mahlow. München 1988 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4354) (Zuerst: 1975).

Simmons, Dan: Der Sturz von Hyperion (The Fall of Hyperion, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Illustriert von Zoltan Boros u. Gabor Szikszai. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 8006) (Zuerst: 1990).

Simmons, Dan: Endymion - Pforten der Zeit - Die Auferstehung (Endymion/ The Rise of Endymion, dt.). Zwei Romane in einem Band. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. 5. Aufl. München 2003 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 8006) (Zuerst: 1995/ 1997).

Simmons, Dan: Hyperion (Hyperion, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Mit einem Vorwort von Wolfgang Jeschke. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 8005) (Zuerst: 1989).

Simon, Erik (Hrsg.): Alexanders langes Leben, Stalins früher Tod. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6311).

Simon, Rolf-Michael: Hochschulen 2025 - eine Vision ... die aber wahr werden kann, wenn ... Sobald das Wort "Vision" gebraucht wird, wird meist sogleich der Satz des Alt-Bundeskanzlers Helmut Schmidt zitiert: "Wer Visionen hat, sollte lieber gleich zum Arzt gehen". Visionen aber müssen nicht per se unsinnig, sie können hier und da auch hilfreicher sein als bloßer Pragmatismus. Ein Versuch mit Bezug

auf die Hochschulen. In: academics. Weblog v. 2. August 2012 - Quelle:  
[http://www.academics.de/wissenschaft/hochschulen\\_2025\\_eine\\_vision\\_52930.html](http://www.academics.de/wissenschaft/hochschulen_2025_eine_vision_52930.html)

Simpson, George Gaylord/ Joan Simpson Burns: *The Dechronization of Sam Magruder*. A Novel. New York 1996.

Singel, Ryan: Threat Level's 10 Favorite Paranoid Films. To mark the 10th anniversary of *The Matrix*, Threat Level and our fellow Wired.com staffers compiled a video list of our 10 favorite movie takes on paranoia. In: *Wired Magazine* 31. März 2009 – Quelle:  
[http://www.wired.com/entertainment/hollywood/multimedia/2009/03/gallery\\_paranoidfilms](http://www.wired.com/entertainment/hollywood/multimedia/2009/03/gallery_paranoidfilms)

Sjöberg, Lore: *Alt Text - Why I Would Make a Perfect Alien Liaison*. The United Nations has appointed an "alien liaison" to act as an ambassador to any extraterrestrial explorers, invaders or skin-harvesters that might visit Earth, London's *Sunday Times* and other news sources reported this week. However, alleged liaison Mazlan Othman issued a statement denying she had been hired as any sort of alien account executive, which is good news because that means the position is open, right? In: *wired Magazine* v. 1. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2010/10/alt-text-alien-liaison/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2010/10/alt-text-alien-liaison/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Skelton, Matthew: *Endymion Spring* (Endymion Spring, dt.). Die Macht des geheimen Buches. Roman. Aus dem Engl. von Ulli und Herbert Günther. [Ill. Bill Sanderson.] 2. Nachdruck. München; Wien 2006.

sleepy pete: *We travel the spaceways*. Brother from Another Planet (Pts. 2, 3, and 4) is a documentary about Sun Ra and his Arkestra(s) on YT. It features interviews with Archie Shepp, Amiri Baraka, John Sinclair, and several members of the Arkestra as well as several live clips and scenes from the 1974 movie *Space is the Place*. In: *MetaFilter*. Community Weblog v. 20. April 2008 – Quelle:  
<http://www.metafilter.com/70983/We-travel-the-spaceways> [vgl. Sun Ra -*Brother From Another Planet* - Pt.1 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=sApYx27yfnw> ...]

Smedman, Lisa: *Das Luzifer-Deck* (*The Luzifer-Deck*, dt.). Aus dem Amerikanischen von Christian Jentzsch. Sechszwanzigster Band des *Shadowrun-Zyklus*. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5889).

Smith, Nyx: *Die Attentäterin*. (*Striper Assassin*, dt.) Aus dem Amerikanischen von Christian Jentzsch. Vierzehnter Band des *Shadowrun-Zyklus*. 3. Aufl. München 1996 (= Heyne & Science Fiction; Bd. 06/5294).

Softwareherz: "Komm, lass unsere Haut Helium spalten". Hörspiel. CD. Hamburg 2006. – 47 Min.

solarion: *Oh internet oracle, in your dusty archives*. Tracking down an old story about a person who was using some sort of method to detect the impressions of sound waves in objects in order to replay old conversations. Anybody got an inkling what it might be? Nothing is known beyond this (I'm tracking it down on behalf of somebody); it might've been a novel, film, short story, etc. I thought it was an unusual enough concept that it would show up fairly readily if somebody knew it. In: *Ask MetaFilter* v. 1. September 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223561/Oh-internet-oracle-in-your-dusty-archives>

Somoza, José Carlos: *Das Einstein-Projekt* (*Zigzag*, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller. 2. Aufl. München 2006 (Zuerst: 2006).

Sorokin, Vladimir: *23.000*. Roman. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. Berlin 2010.

Spiegel, Simon: *Die Konstitution des Wunderbaren - Zu einer Poetik des SF-Films*. Marburg 2007 (= Zürcher Filmstudien; Bd. 16) (Zuerst: Diss. Univ. Zürich 2006). - Quelle:  
<http://www.simifilm.ch/pdf/Spiegel-ZFS16.pdf>

Spiegel, Simon: *Die Konstitution des Wunderbaren. Zu einer Poetik des Science-Fiction-Films*. Marburg 2007.

Spinrad, Norman: *Der stählerne Traum* (*Iron Dream*, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm. 5. Aufl. München 1991 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/3783) (Zuerst: 1972).

Spinrad, Norman: *Deus X* (*Deus X*, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. München 1997 (Zuerst: 1993) (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 0605917).

Spreckelsen, Tilman: Aus der *Hogwarts-Bibliothek*. *Beedles Bardenklänge*. Im Schlussband der *Harry-Potter-Saga* lieferten sie den entscheidenden Hinweis, wie Lord Voldemort zu besiegen ist: „Die Märchen von Beelde, dem Barden“. Jetzt veröffentlicht Joanne K. Rowling sie als eigenes Buch. Nicht ungefährlich. In: *FAZ*. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Dezember 2008 - Quelle:  
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/aus-der-hogwarts-bibliothek-beedles-bardenklaenge-1738191.html>

Squire, J. C. (Hrsg.): *Wenn Napoleon bei Waterloo gewonnen hätte und andere abwegige Geschichten* von Wiston Churchill, G. K. Chesterton u.a. München 1999 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6310).

Staun, Harald: *Weltraumdenken*. Wo geht's denn hier zum Weltraum? Es kommt schon vor, dass sich Alexander C. T. Geppert, 39, gegen den Verdacht verteidigen muss, sich mit seinen Forschungen am Rande der Seriosität zu bewegen: Astrofuturismus nennt er seine Disziplin, ein Begriff, den er vom amerikanischen Literaturwissenschaftler De Witt Douglas Kilgore übernommen hat. Von den entscheidenden Gremien aber wird er längst ernst genommen: Soeben bewilligte ihm die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1,1 Millionen Euro für den Aufbau einer Forschergruppe am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin. Das Gespräch führte Harald Staun. In: *FAZ*. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. Januar 2010 – Quelle:  
[http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E43D9B39C418D4F58A0BF6D86C2A4E30F~Atpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E43D9B39C418D4F58A0BF6D86C2A4E30F~Atpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Stefanowitsch, Anatol: *Verzerrte Realitäten*. An vielen Orten der Welt bemühen sich Sprachwissenschaftler/innen darum, sterbende Sprachen zu dokumentieren. Das ist nicht nur für die

Sprachwissenschaft wichtig, sondern manchmal auch für die betroffenen Sprachgemeinschaften, wenn die nachfolgenden Generationen die Sprache ihrer Vorfahren wiederbeleben möchten. Wer die Dokumentation sterbender Sprachen unterstützen möchte, kann das z.B. durch eine Spende an die Gesellschaft für Bedrohte Sprachen tun. Ab und zu entdecken die Forscher/innen bei ihrer Dokumentationsarbeit sogar bislang unbekannte Sprachen. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist das besonders besonders spannend, weil immer die Möglichkeit besteht, dass die neu entdeckte Sprache Eigenschaften hat, die wir vorher für unwahrscheinlich oder sogar für unmöglich gehalten hätten. In: WissensLogs v. 29. Oktober 2010 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachmythen/2010-10-29/verzerrte-realit-ten>  
Steinle, Andreas/ Oliver Dziemba: Lebensstile 2020. Eine Typologie für Gesellschaft, Konsum und Marketing. Kelkheim 2007.

Steinlechner, Peter: Außerirdische: Erstkontakt in Elite Dangerous. - Seit mehr als zwei Jahren suchen Spieler in den Weiten von Elite Dangerous nach Aliens. Nun hat ein Spieler offenbar erstmals eines der außerirdischen Raumschiffe getroffen - und den Erstkontakt im Video festgehalten. Es gibt viele Hinweise auf außerirdische Lebensformen - jedenfalls im Weltraumspiel Elite Dangerous. Jetzt hat erstmals ein Spieler tatsächlich ein Raumschiff der Aliens gefunden, und zum Glück auch gleich eine Videoaufnahme davon angefertigt. Das Entwicklerstudio Frontier Developments hat die Begegnung per Twitter mit einem Link auf ein Video bestätigt. In: Golem v. 6. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.golem.de/news/ausserirdische-erstkontakt-in-elite-dangerous-1701-125433.html> [vgl.

<https://twitter.com/EliteDangerous/status/817135524213297153> -

[http://xboxdvr.com/gamer/DP%20Sayre/video/25338081 ...\]](http://xboxdvr.com/gamer/DP%20Sayre/video/25338081...)

Steinmüller/ Angela und Karlheinz: Ungezähmte Zukunft - Wild Cards und die Grenzen der Berechenbarkeit. München 2003.

Stella, Giuliana: Die utopische "Uchronie" der Menschenrechte. In: Herbert Haller u.a. (Hrsg.): Staat und Recht. Festschrift für Günther Winkler. Wien; New York 1997, S. [1123] – 1137.

Stephenson, Neal: Big U. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Bellheim 2004.

Stephenson, Neal: Cryptonomicon (Cryptonomicon, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Juliane Gräbener-Müller und Nikolaus Stingl. München 2001.

Stephenson, Neal: Diamond Age (The Diamond Age, dt.). Die Grenzwelt. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. München 1996.

Stephenson, Neal: Snow Crash (Snow Crash, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. München 1994.

Sterling, Bruce: Denken im Internet-Zeitalter. Unser quälendes Unbehagen. Was ist Zeitlosigkeit? Man wird sie am besten als geschichtsphilosophisches Problem verstehen. Die Zeitlosigkeit betrifft die Natur des historischen Wissens. Sie wirft die Frage auf, was wir über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wissen können. Aus dem Englischen übersetzt von Michael Adrian. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 16. März 2010 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCEB3712D41B64C3094E31BDC1446D18E/Doc-E5CF835AD1E344CF4AC52EF1F1545769E~ATpl-Ecommon~Scontent.html>

Sterling, Bruce: Heiliges Feuer (Holy Fire, dt.). Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6361) (Zuerst: 1996).

Sterling, Bruce: Inseln im Netz (Islands in the Net, dt.). Roman. Bearbeitete Neuauflage. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4702) (Zuerst: 1988).

Sterling, Bruce: Schwere Wetter (Heavy Weather, dt.) Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 0605490).

Stern, Amanda: Laurie Anderson [Musician]. I met Laurie Anderson in early 2006, when I invited her to participate in a literary and music series I run and host in New York, called "Happy Ending." I ask the artists to do something they've never done before—to take a risk onstage. The risk she chose was to tell a story through PowerPoint presentation. The audience was completely enthralled, but when I reminded her about her risk in our interview, she was mortified. Hosting in front of Laurie Anderson felt like a personal risk for me: she is one of my artistic heroes. But the instant we shook hands that night, she put me at ease with her ease. I carried that onto the stage, and the show went well. In: THE BELIEVER. Januar (2012) - Stand: 12. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.believermag.com/issues/201201/?read=interview\\_anderson](http://www.believermag.com/issues/201201/?read=interview_anderson)

Sterneborg, Anke: In Time – Deine Zeit läuft ab. Zeit ist Geld – Andrew Niccol (Gattaca) entwirft aus dieser Idee eine Zukunftsvision, in der niemand älter als 25 wird, zumindest dem Aussehen nach. Justin Timberlake und Amanda Seyfried rebellieren in den Hauptrollen. In: epd Film 11 (2011) - Quelle:

[http://www.epd-film.de/33184\\_90739.php](http://www.epd-film.de/33184_90739.php)

Stevens, John H: Genre is Always Problematic, Thankfully. Which brings me to the statement that is the title of this column. Perhaps this statement is self-evident, but given how the concept of genre is often used, I think it needs to be stated more often, and not just with snark or incisive analysis, but with some measure of gratitude that we know this to be so. Given how the term genre is deployed and discussed, I think that the term itself is often deemed to be self-evident in what it refers to and a lot of effort is expended to overlook its difficulties or simplify its meaning. To some extent such practices are not problematic; the word genre does not just represent a single idea or have only one usage. Genre is an idea that can be used as designator and point of debate. In fact, the basic definition of the term is an invitation to think about what an artistic form is composed of, what it communicates to us, and how we relate to it. In: SF Signal v. 4 August 2011 - Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2011/08/some-thoughts-on-five-short-stories-and-a-few-perhaps-impudent-remarks-about->

genre/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna  
l%29

Stevens, John H.: 'The Death of Science Fiction' as Mythogenic Rejuvenation (Part One). "Doomsayers continued to predict the imminent demise of science fiction throughout 1997, some of them even seeming to look forward to it with gloomy, headshaking, I-told-you-so-but-you-wouldn't-listen-to-me relish; but . . . it seems to me that the actual numbers and the actual real-world situation do not justify these sorts of gloomy predications. To modify the words of Mark Twain, the Death of Science Fiction has been greatly exaggerated." - Gardner Dozois - "This uncomfortable impure origin does nothing, however, to calm the anxieties for legitimation, nor can it, since the demands for legitimacy appeal to an external authority. The fantasy of non-origin persists, and it meets its complement in the future with the fantasy of non-being. Explicit proposals, even demands, for the death of science fiction, from within science fiction, are commonplace. This is the ecstatic process of transubstantiation back into the mainstream . . ." - Roger Luckhurst - "SF isn't dying, it hasn't been ill, and frequent terminal diagnoses often see the undertaker clutching a handful of nails and a hammer and scratching his head over an empty coffin. However, discussions about this demise have been resurrecting themselves in only slightly altered form since I first read 'about' SF rather than SF itself. I'm betting there was some plonker declaring the death of SF the moment Sputnik beeped or just after Neil Armstrong stepped onto the Moon. Really, the whole pointless staggering debate needs a nice fat stake driven through its heart." - Neal Asher. In: SF Signal v. 30. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: 'The Way Is Open If We Want to Take It': The Dystopian Spirit in 21st-Century SF - "I'm starting to think that if science fiction isn't deeply worried about our present, it should be taken out and shot." - Paolo Bacigalupi In: SF Signal v. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/the-way-is-open-if-we-want-to-take-it-the-dystopian-spirit-in-21st-century-sf/>

Stevens, John H.: 'The Way Is Open If We Want to Take It': The Dystopian Spirit in 21st-Century SF - "I'm starting to think that if science fiction isn't deeply worried about our present, it should be taken out and shot." - Paolo Bacigalupi . In: SF Signal v. 24. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/the-way-is-open-if-we-want-to-take-it-the-dystopian-spirit-in-21st-century-sf/>

Stevens, John H.: Culture, Imagination and Fantastika: More Thoughts on Conjunction. "Not only does the imaginative consciousness allow us to transcend (depasser) the immediacy of the present instant in order to grasp a future that is at first indistinct, . . . but it enables us to project our 'fables' in a direction that does not have to reckon with the 'evident universe.' It permits fiction, the game, a dream, more or less voluntary error, pure fascination. It lightens our existence by transporting us into the region of the phantasm." – Vincent Crapanzano, Imaginary Horizons: An Essay in Literary-Philosophical Anthropology, (p. 19) I just returned from a great weekend of Readercon, where I was fortunate to lead a panel on "Anthropology for Writers." We discussed the promise and pitfalls of cultural representation and produced a conversation that has stirred up some more issues in my head about the idea of worldbuilding and the places of culture in fantastic fiction (and I hope to put up a video of the panel over the coming weekend). The more I think about and discuss how culture is used and represented in fantastic fiction, the more I feel that we are missing opportunities to create more entertaining and insightful literature. I want to examine two issues in this week's column: the link between culture and imagination, and how our ideas of what culture is often limit the fantasies we produce and read. In: SF Signal v. 19. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2012/07/culture-imagination-and-fantastika-more-thoughts-on-conjunction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/07/culture-imagination-and-fantastika-more-thoughts-on-conjunction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Echoes Returning Diverse Shapes of Reality: Some Resonances in "Alternate Reality" SF Novels. Now, all fictions posit some sort of different world; every novel is on some level framing and positing its own actuality. Each work of fiction generates an understanding of the world and, in doing so, creates a subjective conception of "the real" from which its story proceeds, a context for the reader to identify. While all fictions create this effect, some do more than shift the world a touch in one fictive direction an imaginary town, an infallible detective, an improbably romance on the moors). Fantastic literature embraces and intensifies the break, sometimes by creating a completely distinct other-world, sometimes by hypothesizing a future arising from the combination of "our" present with some innovation or event. In the case of these three novels, a more complex middle ground is created, of other worlds that directly relate to ours in some way but that are not speculations of where we might go or discrete secondary worlds. These three novels explore parallels and alternatives to what we the readers understand as our shared history and reality. In: SF Signal. Weblog v. 19. Januar 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/echoes-returning-diverse-shapes-of-reality-some-resonances-in-alternate-reality-sf-novels/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna](http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/echoes-returning-diverse-shapes-of-reality-some-resonances-in-alternate-reality-sf-novels/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna)

[l%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/echoes-returning-diverse-shapes-of-reality-some-resonances-in-alternate-reality-sf-novels/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSigna)

Stevens, John H.: Every Work of Fiction Is An Attempt To Understand the World (And the Stranger It Is The Better). This week's title feels like a quotation whose source I cannot recall; I found no such string of words put together like this through Google. But it isn't an original notion, although perhaps the phrase in parentheses is a new spin on it. I don't think that it's terribly profound, but I think it needs to be recalled and considered frequently, especially as we are increasingly inundated with stories in this

Radiant Age of ebooks and instant communication and self-publishing and gate-storming and digital opportunism. In fact, we seem to often talk more about the form of books, less about the artistry or the qualities of the fiction, and commerce threatens, as it has many times before, to overwhelm the stories themselves, which may be part of the point of such framings. One of the things we lose in such a discussion is a focus not just on the quality of stories, but their effects. In: SF Signal v. 20. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/every-work-of-fiction-is-an-attempt-to-understand-the-world-and-the-stranger-it-is-the-better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/10/every-work-of-fiction-is-an-attempt-to-understand-the-world-and-the-stranger-it-is-the-better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Feeling Very Estranged. I think a lot about how humans read, and imagine through reading. This has led me to read more and more about how cognition works, how we receive and process what we read, and how our ideas of the workings of the imagination influence our understanding of texts and narratives. There are many theories of reading in general, and there are also notions of how we engage and comprehend certain textual forms, and more culturally-variable notions such as genre. In the study of fantastika (more specifically, SF), such understandings are very specific to the genre as different theorists and discussants conceive of it. The notion of cognitive estrangement is one of the most well-thought-out and commented on of these ideas, and, well, it bugs me. While there are some aspects of the idea that I find useful, it creates a limited view of how literature works generally and, in particular, what SF and most fantastic literature does. In: SF Signal v. 8. März 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/03/feeling-very-estranged/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/03/feeling-very-estranged/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Genre Parochialism and the Fantastic: Critical Thoughts Towards Confluence. In: SF Signal v. 14. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/draft-genre-parochialism-and-the-fantastic-some-excogitations-for-an-irenical-confluence/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/draft-genre-parochialism-and-the-fantastic-some-excogitations-for-an-irenical-confluence/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Mimesis, Inspiration and The Crapsack World: A Few More Notes on Fantastika and Vivification ["SF, along with fantasy more broadly, sets out to extrapolate imaginatively from the world." - Adam Roberts - "It is often asserted that 'Fantasy,' a particular brand of fantastic fiction that became a publishing industry in the wake of the success of J.R.R. Tolkien's Middle Earth, and 'Science Fiction,' brand of fantastic literature invented, or re-invented, in the USA in the technophile 1920a, have little in common. [...] But one thing science fiction and fantasy certainly have in common is the imaginary world. . . ." Gwyneth Jones. - "Fictive neologies have a paradoxical function. They conjure up a sense of the inevitability of a new thing. . . . Yet fictive neology also displays that it is fiction." - Istvan Csicsery-Ronay, Jr.]. In: SF Signal v. 1. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/mimesis-inspiration-and-the-crapsack-world-a-few-more-notes-on-fantastika-and-vivification/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/mimesis-inspiration-and-the-crapsack-world-a-few-more-notes-on-fantastika-and-vivification/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Not Just Looking Ahead: The Effects of Writing the Future. "The first dynamic of change has been noticed frequently; that there is a decreasing resemblance between the world we inhabit today and the future worlds advocated, with some consistency of voice and vision, in the American sf of the previous half-century. [...] [T]he old sf story, as it struggled to prevail through the last decades of the century, did remain easy to recognize. It was a First World vision, a set of stories about the future written by inhabitants of, the industrialized Western world, which dominated the twentieth century; simplistically, it was a set of stories about the American Dream." - John Clute – „Any prediction about what is in fact to come, when cast as fiction, runs the risk not just of being wrong but of being not about the future at all." - John Crowley. - In: SF Signal v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/not-just-looking-ahead-what-we-learn-by-writing-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/not-just-looking-ahead-what-we-learn-by-writing-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Overload and Escape: Two Perspectives on Writing and Reading Narratives. - "Science fiction at its best should be crazy and dangerous, not sane and safe. Overly polished, stingy, lifeless stories are the bane of the genre." - Paul Di Filippo – „The immersion you have in a dream can be like the immersion you have in a film or book. The imagined world rolls on, and you roll with it, taking for granted the twists and turns and impossible demands made of you. This is a peculiar thing." - Tom Stafford - One of the conundrums that preoccupies my mind far too much flourishes in the fecund interpretive ground that lies between what writers and readers do when they perform their particular construction of texts. While writers compose texts, they do so in an extended process not just of composition, but also of reading, re-reading, and shaping the text to communicate particular meanings, whether of exacting specificity or vast interpretability or something in-between, with some conception of a reader in mind. Readers come to a text with assorted expectations and preconceptions (often of the writer, not just the book) and through their reading construct their own interpretation of the author's representations. The conundrum that worries at my thoughts is: if both reader and writer bring the text into being, can we ever really know whose understanding of and influence on the text's meanings and messages more profoundly shapes its reception? In: SF Signal v. 23. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/overload-and-escape-two-perspectives-on-writing-and-reading-narratives/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/overload-and-escape-two-perspectives-on-writing-and-reading-narratives/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: REVIEW - Monstrous Creatures: Explorations of Fantasy Through Essays, Articles and Reviews, by Jeff VanderMeer. REVIEW SUMMARY - A robust, intelligent collection of inquiries into the workings and effects of fantastic literature. In: SF Signal v. 21. März 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Sociality, "Struggle" and Pleasure in the Discussion of Award Controversies. Unfortunately, most social and cultural theories cannot easily perform such a multivalent task. Social theory is difficult to apply to the practice and power of literature, in part because so much of what literature does takes place inside our heads, whether we are reading, writing, editing, or thinking about it. Social theory also tends to be functional and/or deconstructive in its invocations about what we are doing with literature, and with art in general; it seeks to reframe or reinterpret social action and cultural practice and thus alter our understanding of how our lives work. Its application is also tricky because, as humans, we're all social theorists (as well as cultural theorists and political strategists, but those are considerations for another time); we all spend our days figuring out frameworks and field parameters, assessing relationships, ascribing meanings to actions, critiquing ours and others' practices, weighing outcomes and agendas. In: SF Signal v. 26. April 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/04/sociality-struggle-and-pleasure-in-the-discussion-of-award-controversies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/04/sociality-struggle-and-pleasure-in-the-discussion-of-award-controversies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: The Bellowing Ogre: Here Or Else. A couple of years ago I wrote a piece for the Apex Publications blog on "other-worlding," the process of creating a place and time different than the one we as the reader currently occupied. It was a very naive bit of writing (that disappeared with the blog), but that theme of understanding how writing creates a world, and how readers enter into it (or not), has been one that I keep coming back to as I try to understand how reading works, because every work of fiction posits a world that the reader comprehends through their interpretation of the clues the writer has encoded in the story. A world is constantly implied in all fictions, and the question is: what ideas and angles of inquiry can open them up to more understanding both in their construction and their effects? Last week I talked about the idea of being somewhere else, of transport, disruption, and estrangement. This week I want to delve a little deeper into that idea while bringing in some elements of possible worlds theory (hereafter PWT). PWT is essentially the idea that the world as we see and experience it is one of many such potential views and encounters; there are infinite variations possible. The idea of possible worlds is first attributed to the philosopher Gottfried Wilhelm Leibniz in the 17th century, "who expressed the belief that our actual world was chosen as the best among an infinity of possible worlds that exist as thoughts in God's mind" (cited in Vassilopoulou [PDF]). The idea was the province of philosophy until the 20th century, when scientists and literary theorists began to elaborate the idea for their subjects. In: SF Signal v. 4. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/10/the-bellowing-ogre-here-or-else/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/10/the-bellowing-ogre-here-or-else/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: The Collaboration of Belief: Reconsidering 'Suspension of Disbelief' in the Reading of Fantastika. A few months ago I wrote a blog entry for Apex Book Company that began with this sentence: "I don't know whether to admire Samuel Taylor Coleridge or curse him. I am conflicted, because Coleridge coined a phrase that, I am starting to think, has seriously held back our understanding of how we envision the fantastic specifically and fiction in general." Sadly, that column was lost when malware attacked the site's server, but in that time my conflicting feelings have resolved, and I am more certain that the now ubiquitous phrase "suspension of disbelief" obfuscates our thinking about reading fantastic literature. Recently Charlie Jane Anders penned an entry for io9 entitled "Why We Love Suspending Our Disbelief." While I agree with some of the points she makes, I find that using "suspension of disbelief" as the optic through which she discusses them diminishes our understanding of how we read in general and how we read fantastika in particular. In: SF Signal v. 18. August 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/08/the-collaboration-of-belief-reconsidering-suspension-of-disbelief-in-the-reading-of-fantastika/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/08/the-collaboration-of-belief-reconsidering-suspension-of-disbelief-in-the-reading-of-fantastika/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: The Death of Science Fiction' as Mythogenic Rejuvenation, Part Two. In: SF Signal v. 7. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation-part-two/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation-part-two/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Water from a Deeper Well - Thoughts Toward a More Imaginative Fantastika. I read a blog post by Jeff Vandermeer regarding assumptions the current publishing milieu puts on our imaginations. It's a great post and I urge folks to read it, and chew on it for a bit. What I took away from it was that we need to kick the truckload of advice and self-interested shibboleths we get from all quarters to the curb and remember that we are writers and readers, not producers or consumers of widgets or data packets. Writing is not a product except in the eyes of those who cannot, to use Jeff's phrase, "dream well." Writing is a performance, a service, an art, an effort at communication and understanding. What is most troubling about this burgeoning ideology of the Brave New Publishing World is that it very often ignores or diminishes the writing as process and offering to the reader. In: SF Signal. Weblog v. 9. August 2012 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/water-from-a>

deeper-well-thoughts-toward-a-more-imaginative-  
fantastika/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29

Stevens, John H.: What We talk About When We Talk About Love of Fantastika: A Speculative Ruminati on. "My imagination makes me human and makes me a fool; it gives me all the world and exiles me from it." - Ursula K. Le Guin - "As Auden wrote, poetry makes nothing happen, which also implies the possibility of making "nothing" an event rather than a mere vacancy. Poetry rescues nothing and no one, but it embodies that helpless, necessary will to rescue, which is a kind of love, my love for the world and the things and people in the world." - Kathy Womack - The title and opening quotations I've used for this column exemplify what I love about fantastika: the potential infinity of inspirations, its simultaneous distance and intimate inextricability from life, and the tricks of language that it uses to create wondrous nothings. In SF Signal v. 3. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-rumination/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-rumination/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29)

Stevens, John H.: What We talk About When We Talk About Love of Fantastika: A Speculative Ruminati on. "My imagination makes me human and makes me a fool; it gives me all the world and exiles me from it." - Ursula K. Le Guin - "As Auden wrote, poetry makes nothing happen, which also implies the possibility of making "nothing" an event rather than a mere vacancy. Poetry rescues nothing and no one, but it embodies that helpless, necessary will to rescue, which is a kind of love, my love for the world and the things and people in the world." - Kathy Womack - The title and opening quotations I've used for this column exemplify what I love about fantastika: the potential infinity of inspirations, its simultaneous distance and intimate inextricability from life, and the tricks of language that it uses to create wondrous nothings. In SF Signal v. 3. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-rumination/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-rumination/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29)

Stevens, John H.: Why We Need Impossible Worlds. "If you have read 6,000 books in your lifetime, or even 600, it's probably because at some level you find "reality" a bit of a disappointment." – Joe Queenan - "[D]espite the striking parallelisms in the logic of their understanding, fiction cannot be strictly identified with metaphysically possible worlds." – Thomas G. Pavel - I've been thinking more about the "exhaustion of SF" issue this week, and some of the conclusions that have emerged from that conversation. One of the aspects of it that still bugs me is the conservative overtone that seems to mark a desire to go back to a prior interpretation of the genre of SF, or at least to a framework for writing such stories. In a comment to my column Jonathan McCalmont clarified that what he was proposing was a return to the "garden of ideas." I like this metaphor, but I am still leery of coupling it to the representation and application of more rigid genre ideas and tools to contemporary fantastic literature. I am always suspicious when someone promotes the idea that literature should stick more closely to possible worlds (see for example Margaret Atwood), because this denigrates, intentionally or not, the impossible in fiction, and we need to not just write about improbable or impossible things, we need to celebrate them and take them seriously. This is the thought I was working towards when I titled the previous column "The Future is Not a Land of Enchantment;" the idea that we should be projecting futures that seem possible or speculate on what could be — as a primary goal of SF — means that our gaze at the future is limited, shrunken by both artificial parameters and notions of what is real and what isn't. If we can't play with the future, can't despise it, can't question it with all the stuff our imagination can conjure, we miss much of the potential of literature to entertain, provoke, and enliven us as readers. We need to not just produce "hard" futures or fanciful ones, but to enchant or realize the future to give our stories and our dreams as much sustenance as we can create with words. By limiting what we think is real or possible in fiction, we bind our imagination to interpretations of the world around us. That works for some literature (and some great stories have been produced within those limitations), but unless we explore past those borders, we hem in our ideas and reflections and curtail the creation of new perspectives. Prioritizing those limitations and reproducing them, rather than experimenting or innovating with them, is precisely what ossifies genre and drains the vitality from it. In: SF Signal v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/10/why-we-need-impossible-worlds/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/10/why-we-need-impossible-worlds/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29)

Stieler, Wolfgang: Grüße aus Übermorgen. Wer Angst vor bösa rtigen Chatbots und automatisch erstellten Fake-News im Internet hat, will wahrscheinlich gar nicht wissen, was da noch alles auf uns zukommen kann. Wissenschafts- und Technikjournalismus ist manchmal schon eine seltsame Sache: Ich sitze zwar hier und jetzt am kalten, düsteren Schreibtisch und schaue dem Nieselregen zu, der Hannover durchweicht, wie hunderttausende Andere auch. Aber wenn ich aufschreibe, was mich grade so umtreibt, klingt das eher wie ein Bericht aus einem fernen, exotischen Land. In: Technology Review v. 15. November 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebernorgen-3468698.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Freddir.xing.com%2Flink%2F93e1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cuAGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U0YXVzLVVlYmVybW9yZ2VuLTm0Njg2OTg0aHRtbD94aW5nX3NoYXJJPW5ld3M&wt\\_t=1479364907179](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebernorgen-3468698.html?wt_ref=http%3A%2F%2Freddir.xing.com%2Flink%2F93e1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cuAGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U0YXVzLVVlYmVybW9yZ2VuLTm0Njg2OTg0aHRtbD94aW5nX3NoYXJJPW5ld3M&wt_t=1479364907179)

Stölzel, Simone: Unendliche Weiten: Lösungsorientiert denken mit Captain Kirk, Mr. Spock und Dr. McCoy. Göttingen 2012.

- Stone, Robert: Farewell Good Brothers. Dokumentarfilm. USA 1991 (Zuerst: 2007). - 77 Min. - Quelle: [http://www.snagfilms.com/films/title/farewell\\_good\\_brothers/](http://www.snagfilms.com/films/title/farewell_good_brothers/) [vgl. <http://robertstoneproductions.com/film/farewell-good-brothers/>]
- Strider, Jessica: REVIEW: Eutopia: A Novel of Terrible Optimism by David Nickle. REVIEW SUMMARY: This book will make you face history and language that's as uncomfortable as the birthing process of the supernatural horrors it contains. REVIEW: Eutopia: A Novel of Terrible Optimism by David Nickle. REVIEW SUMMARY: This book will make you face history and language that's as uncomfortable as the birthing process of the supernatural horrors it contains. In: SF Signal v. 6. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/review-eutopia-a-novel-of-terrible-optimism-by-david-nickle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/review-eutopia-a-novel-of-terrible-optimism-by-david-nickle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- Strider, Jessica: REVIEW: When She Woke by Hillary Jordan. REVIEW SUMMARY: If you're not liberal in your thinking, run from this book. If you are, it's a great read. MY RATING: BRIEF SYNOPSIS: Hannah Payne, a young woman with a fundamentalist Christian upbringing, must learn how to navigate the world as a Chrome, a criminal whose body has been dyed red to denote her status as a murderer. In: SF Signal. Weblog v. 12. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/review-when-she-woke-by-hillary-jordan/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/review-when-she-woke-by-hillary-jordan/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- Stross, Charles: Accelerando (Accelerando, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Usch Kiausch. München 2006 (= Heyne; Bd. 52195) (Zuerst: 2005).
- Stross, Charles: Dämonentor (The Atrocity Archives, dt.). Die mysteriösen Fälle des Bob Howard. Roman. Aus dem Englischen von Mechthild Barth. München 2007 (Zuerst: 2004).
- Stross, Charles: Die Kinder des Saturn (Saturn's Children, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Usch Kiausch. München 2009 (= Heyne; Bd. 52578) (Zuerst: 2008).
- Stross, Charles: Du bist tot (Halting state, dt.). Roman. Aus dem Engl. von Ursula Kiausch. München 2010 (= Heyne; Bd. 52687).
- Stross, Charles: Glashaus (Glasshouse, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Usch Kiausch. München 2008 (= Heyne; Bd. 52195) (Zuerst: 2006).
- Stross, Charles: Supernova (Iron Sunrise, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Usch Kiausch. München 2005 (= Heyne; Bd. 52052) (Zuerst: 2004).
- Stroud, Jonathan: Bartimäus. Das Amulett von Samarkand. Roman. Aus dem Englischen von Katharina Orgaß und Gerald Jung. 10. Aufl. München 2010.
- Stumberger, Rudolf: Angriff der Chaotarchen. Was hat die Bankenkrise mit einem Schutzschirm für die Menschheit im Jahre 4900 herum zu tun? Ein Interview mit dem Chefredakteur der deutschen SF-Serie Perry Rhodan. In: Telepolis v. 5. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30248/1.html>
- Stürmer, Michael: Pessimismus. "Nichts ist furchtbarer als der Mensch". Wer sich auf das Schlimmste der menschlichen Natur einstellt, sieht Gefahren früher als andere. Dem Ernstfall entgeht man nicht dadurch, dass man ihn wegwünscht. Wenn alles schiefgeht, was schiefgehen kann, ist Murphys Gesetz am Werk. Murphy ist ein Miesepeter, dessen Prophezeiungen von der Art sind, die sich selbst erfüllt. Zum Lobe Murphys ist zu sagen, dass er nicht nervt wie halbwüchsige Unternehmensberater, denen jedes Glas halb voll ist. Zum einen gilt auch das Gegenteil, zum anderen gibt es Gläser, in denen nichts mehr ist: Aus, Exit, Finis. Wer den worst case nicht zu denken vermag, der läuft Gefahr, ihn zu durchleiden. In: Die Welt online v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article13789016/Nichts-ist-furchtbarer-als-der-Mensch.html>
- Suarez, Daniel: Darknet. Roman. Reinbek bei Hamburg 2011.
- Suchsland, Rüdiger: Ariadne im Mindfuck-Land. Letztes Jahr im Mariendampfbad: Christopher Nolans neuester Versuch, dem Publikum falsche Ideen ins Hirn zu pflanzen. Manchmal kann der Traum Rettung sein. Rettung vor der Welt, so wie die Krankheit Geborgenheit bieten kann vor den Zumutungen der Gesundheit, das Gefängnis einer persönlichen Fantasiewelt Befreiung sein kann aus den Ketten des Strebens nach Glück im Realen. Wie das Kino. So geht es der Hauptfigur in Inception. Der arme Leonardo Di Carpio ist auch in diesem Film noch immer auf jenem [local] Shutter Island gefangen, in das ihn Martin Scorsese gesperrt hatte: Ein Traumatisierter, einer der den Tod seiner Ehefrau nicht verkraften kann, und darob in der Arbeit Trost sucht. Und Christopher Nolan, der britische Regisseur, der seit seinen ersten beiden Filmen Following und Memento als Spezialist für jenes Genre der Mindfuck-Filme gilt, bleibt sich treu. So entpuppt sich auch dieser Film als kühler Karrierebaustein eines Regisseurs(-Labels) und als unbewusste Selbstreflexion Hollywoods, der Traumfabrik. In: Telepolis v. 29. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33047/1.html>
- Suchsland, Rüdiger: Die Schlacht der Bilder. Ein neuer König des Anime-Films: Hosoda Mamoros geniale, bisher ungesehene Mischung aus Science-Fiction und Gesellschaftssatire - "Summer Wars". Dies ist ein Meisterwerk und die Geburtsstunde eines neuen Vorreiters auf dem Gebiet japanischer Anime-Kunst. Ein soziales Netzwerk, das Amok läuft, ein Militärexperiment, das aus den Fugen gerät, alte Samurai-Tugenden, die auf Hypermoderne treffen - der Anime "Summer Wars" von Hosoda Mamoro ist nicht nur einer der besten Filme dieses Sommers. In atemberaubenden, übersprudelnden Bildern entfaltet er dutzende neuer, virtueller Welten und verknüpft das Paradies der Bilder mit einem technologischen Alptraum, einer klugen Reflexion über die Medienkultur unserer Gegenwart in der sich Informationen in Echtzeit verbreiten und Identitäten virtuell definiert werden. In: Telepolis v. 9. August 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33104/1.html>
- Suchsland, Rüdiger: Dostojewski in Los Angeles. Schwachstelle Herz: In "Terminator 4" ist mal wieder eine Maschine das Menschlichste. Maschinenmensch reloaded - sechs Jahre nach Ende der "Terminator"-Trilogie, einem der intelligentesten und facettenreichsten Mythen der jüngeren Popkultur,

versucht Hollywood einen Neustart der Franchise: [extern] Terminator 4: Salvation ("T4") soll den Auftakt einer neuen Trilogie bilden. Diese muss nun (fast) völlig ohne Arnold Schwarzenegger auskommen, der doch einst als Muskelmensch-Maschine zwischen hölzernem Stil und Selbstironie das Herz der Filme bildete, inzwischen aber zum kalifornischen Gouvernator mutiert ist. In: Telepolis v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30448/1.html>

Suchsland, Rüdiger: Sehnsucht nach einer Vergangenheit, die es nie gab. - Hat die Menschheit ihre Fähigkeit zur Utopie eingebüßt? Oder liegen die neuen Utopien in der Vergangenheit? Oder sind solche Fragen allemal nur ein Problem der Europäer? - In Europa jedenfalls sind die meisten Menschen davon überzeugt, ihren Kindern werde es schlechter gehen als ihnen selbst, und tatsächlich spricht einiges für diesen Eindruck in Ländern wie Spanien, Italien, Frankreich: Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch, die Unternehmen wandern aus in Billiglohnländern und Steuerparadiese. In: Telepolis v. 7. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Sehnsucht-nach-einer-Vergangenheit-die-es-nie-gab-3935405.html>

Sutherland, Paul: A 17th century mission to the Moon. The world is celebrating the amazing journey that Apollo 11 made to the Moon 40 years ago. But few realise that an early bid to reach the Moon was launched from England, way back in the 17th century. In: SkyMania v. 18. Juli 2009 – Quelle: <http://news.skymania.com/2009/07/17th-century-mission-to-moon.html>

Suttner, Bertha von: Das Maschinenzeitalter. Zukunftsvorlesungen über unsere Zeit. 3. Aufl. Dresden; Leipzig 1899.

Swanwick, Michael: Engel der Schwerkraft (Gravity's Angels, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Norbert Stöbe. München 1998 (Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5971) (Zuerst: 1991).

SXSW: The Future: History that Hasn't Happened Yet - SXSW 2017. - Bruce Sterling - author, journalist, editor, critic, theorist, futurist, and blogger – rattles the future's bones in his annual SXSW rant. He's the legendary Cyberpunk Guru. He roams our postmodern planet, from the polychrome tinsel of Los Angeles to the chicken-fried cyberculture of Austin... From the heretical Communist slums of gritty Belgrade to the Gothic industrial castles of artsy Torino... always whipping that slider-bar between the unthinkable and the unimaginable. In: Soundcloud v. 19. März 2017 - Quelle:

<https://soundcloud.com/officialsxsw/the-future-history-that-hasnt-happened-yet-sxsw-2017#t=0:00>

Tabbert, Thomas T.: Die erleuchtete Maschine. Künstliche Menschen in E. T. A. Hoffmanns "Der Sandmann". Hamburg 2006.

Tafari, Manfredo: Progetto e utopia. Architektur und Utopia. Design and capitalist development. Cambridge, Mass. 1976.

Taglinger, Harald: Die Zukunft googlen. Mit der Prediction API hat sich Google etwas vorgenommen: Die Zukunft voraus zu sagen. Sagt Google. In: Telepolis v. 26. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/147668>

Taglinger, Harald: Fahrenheit 451 downloaded. Mit "Fahrenheit 451" kommt nun ausgerechnet das Buch auf den eBook-Markt, das sich mit dem Vernichten von Geschriebenem beschäftigt. Ray Bradbury hat eigentlich das Bekannte in seinem Buch Fahrenheit 451 nur um eine Umdrehung höher darstellen müssen. Bücher lassen sich für alle sichtbar und öffentlichlich zerstören, damit Herrschende sich derer Inhalte entledigen und diese sichtbar auf den Index setzen. Die uns präsenteste Bücherverbrennung ist vermutlich die, in der ein klumpfüßiger Propagandaminister die seiner Ansicht nach unwerten Schriften dem Feuer übergeben liess: Bücherverbrennung 1933. Aber Bradbury geht es bei Fahrenheit 451 gar nicht um das Thema der Zensur, seine These ist vielmehr, dass die Kultur der Bücher, die er meint, durch die Omnipräsenz von Fernsehen und das Bombardement durch Infotainment auf allen Kanälen zerstört wird. Und das liesse sich auf das Web mit seinen Infobits erweitern. Wo alles nach 10 Sekunden weggeklickt und übersurft wird, braucht man Bücher nicht mehr zu verbieten, die nimmt eh niemand mehr zu Hand. Das In-sich-hinein-Fressen von Faktenlawinen macht dem Hunger nach Erklärungen schnell seinen Garaus. In: Telepolis. Weblog v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150950>

Taglinger, Harald: Science Fiction für die Lachkiste. Eine neue App soll die Art der Verständigung zwischen Menschen verändern. Mit akkustischen Übersetzungen aus dem iPhone. Was in einer Ehe nicht automatisch gut gehen muss, kann vielleicht über den App Store funktionieren. Zwei Dinge haben erst einmal nichts miteinander zu tun. Mit einer neuen iPhone Applikation namens vocre sollen sich nun Menschen viel leichter miteinander unterhalten können. Die Website zeigt etwas, das man eh schon als unmöglich ansehen könnte. Frauen und Männer können nicht miteinander reden. Doch sagt das Produktmarketing von vocre, vor allem schon, weil sie nun ihre Sprache in das iPhone vor sich hineinsprechen, eine Ländereinstellung betätigen und dann ihren Redebeitrag in der entsprechenden Landessprache herausschallen lassen. In: Telepolis. Weblog v. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150469>

Taglinger, Harald: Zukunft ist es, wenn man darüber redet. Es wird wieder einmal ein wenig Zeit für den gemütlichen Blick in den Teesatz. Was wird sich denn in nächster Zeit tun, damit Mediennutzung wieder eine ganz andere wird. Zukunft ist eine herrliche Sache. Sie findet noch nicht statt, und allein schon deshalb kann man sich herrlich über sie beugen und sich fragen: Na Du, wie wirst Du denn mal aussehen, wenn Du Du bist? Gerne. Vor allem auch bei den ewig Neuen Medien, die uns schon seit Mitte der 80er angedroht werden und dann doch nur so eintreffen wie der Sommer im Flachland. In: Telepolis. Weblog v. 27. Juni 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/149990>

Talbot, Bryan: Grandville – eine Fantasie (Grandville, dt.) [ein Fall für Inspektor LeBrock von Scotland Yard - Retro-Utopie voller Blut und Liebreiz]. Graphic Novel. Aus dem Englischen von Resel Rebiersch. Mit einem Nachwort von Christian Endres. Hamburg 2012 (Zuerst: 2009).

Taleb, Nassim Nicholas: The Black Swan. The Impact of the Highly Improbable. New York 2007.

Tannerc [d.i. Tanner Christensen]: The Fiction to Reality Timeline. In: visual.ly v. 4. März 2012 - Quelle: <http://visual.ly/fiction-reality-timeline> [vgl. <http://visual.ly/users/tannerc> - <http://tannerchristensen.com/> ...]

Tanz, Jason: How to Write an Acerbic Book Review. Every year, thousands of writers publish books. And every year, you are not one of them. How can you rectify this great injustice? Well, you could finish that hard-SF epic that's languishing in your filing cabinet. Or you could just write a review trashing the work of someone who has actually written a book. (How dare he! That adulation was supposed to be for you!) If it's vicious enough, your prose might make that smug prick staring at you from the back of his book jacket think twice before ever writing another word. In: Wired Magazine v. 9. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/04/pl\\_print\\_writemoregood/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/04/pl_print_writemoregood/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Tarnoff, Ben: Magical Thinking. Fiction rarely influences politics anymore, either because fewer people read it or because it has fewer things to say. Yet novels have affected America in large and unobvious ways: Uncle Tom's Cabin and The Jungle shaped the contours of the national current no less profoundly than our periodic wars and bank panics. More recently, Ayn Rand's tales of triumphant individualism, Atlas Shrugged and The Fountainhead, inspired a resilient strain of free-market fundamentalism that continues to color our economic life. A Russian immigrant who adored her adopted country, Rand strove to become American in all things, and in the process became an especially American sort of storyteller: the kind whose stories are a means to a social or political end. It's an honored tradition in American writing, one that acquits fiction of its perennial charge of uselessness by making it practical, identifying problems and offering solutions—pragmatic books for the purpose of the country's self-improvement. Few novels have sought to improve America as radically as Edward Bellamy's bestseller Looking Backward, 2000-1887, published in 1888. In: Lapham's Quarterly v. 4. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.laphamsquarterly.org/reconsiderations/magical-thinking.php?page=all>

Taschner, Rudolf: Die Zukunft ist unberechenbar. Die Geschichte lehrt: Die Zukunft ist unberechenbar, ... doch es gilt, Wahrscheinlichkeiten für schlimmer Szenarien möglichst klein zu halten. Liest man die historischen Romane Stefan Zweigs, beeindruckt die Kunst des Autors, kritische Momente der Geschichte zu verlebendigen: An einem bestimmten Augenblick hätte Maria Stuart nur ein wenig anders reagieren müssen, und ihr Königreich wäre gerettet. Zu einer bestimmten Stunde fasste die schottische Königin einen fatalen Entschluss, der ihr in der Folge unvermeidlich den Tod am Schafott bescherte. Hätte Marie Antoinette sich bei der Halsbandaffäre nicht so unbedacht verhalten, das Haus Bourbon wäre nicht untergegangen. Hätte ihr königlicher Gemahl bei der Flucht nicht den Ring getragen, der seine Identität verriet, das Königspaar wäre vor der Guillotine verschont geblieben. In: Futurezone v. 29. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/6109-die-zukunft-ist-unberechenbar.php>

Taube, Mortimer: Der Mythos der Denkmachine. Kritische Betrachtungen zur Kybernetik. Reinbek bei Hamburg 1969. .

tellurian: The theory of Z. Percy Harrison Fawcett disappeared in the Amazon in 1925 whilst searching for the City of Z. Some believe that he is alive and well and living in a subterranean world with Extra-/Intra-Terrestrials. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. Februar 2009 – Quelle:

<http://www.metafilter.com/79490/The-theory-of-Z> [vgl. <http://www.phfawcettweb.org/extraintra.htm>]

Temple, Emily: So it Goes: Our 20 Favorite Vonnegut-isms. Today marks the release of And So It Goes: Kurt Vonnegut: A Life, the first official biography of the great American writer and counterculture icon. Vonnegut is known not only for his writing but also for his strong ideas, witty remarks, and delightful irreverence, both in his novels and in speeches and commentary. To celebrate the occasion of his first biography, whose title itself is quoted from the repeated refrain in Vonnegut classic Slaughterhouse Five, we've compiled a list of the twenty best things Kurt Vonnegut has ever said — according to us, at least. Since the choice quotes from his novels and short stories verge on endless, we've limited ourselves to declarations made in nonfiction essays, interviews, and speeches. Click through to read some hilarious, deep, and snarky missives from one of the greatest writers of all time, and let us know if we've missed any of your favorite quotables in the comments. In: Flavor Wire v. 8. November 2011 - Quelle: <http://flavorwire.com/228832/so-it-goes-our-20-favorite-vonnegut-isms>

Thiel, Thomas: Im Gespräch: Geert Lovink. Wem läuft die Netzanavangarde nach, Herr Lovink? Seit ihrem Entstehen hat Geert Lovink die Utopien, die der Entwicklung des Internets den Weg weisen sollten, verfolgt und mitzugestalten versucht - als Aktivist, Organisator von Medienfestivals und schließlich als Wissenschaftler. Das Gespräch führte Thomas Thiel. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Januar 2010 – Quelle:

[http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E79AF944A362840EFA2F82611380740ED~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E79AF944A362840EFA2F82611380740ED~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Thill, Scott: All Hail Our Robot Overlords! Sci-Fi's Best Bots. Czech playwright Karel Capek popularized the term robot in the 1921 play R.U.R., spawning a deluge of artificial life forms in popular culture.

Wired.com assembled this list of androids, cyborgs and other memorable machines that left their indelible imprints on movies and television shows in the ensuing nine decades. They will be remembered long after their robotic brothers are shipped off to the great scrap heap in sky (located somewhere near the outer edge of the solar system). In: Wired Magazine v. 25. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2011/01/best-robots/?pid=2580&viewall=true>

Thill, Scott: Blast Off With 10 Space-Rocking Astronaut Songs. In honor of space shuttle Endeavour's returning seven astronauts (and some advanced space undies) to Earth, Wired.com drafted up a list

of the 10 coolest tracks about astronauts, from Earth and parts beyond, and their peripheral adventures and concerns. Some you've never heard before, and some, like "Space Oddity" by David Bowie (pictured), you'll probably hear at least every week for the rest of your life. Whether you want to or not. In: Wired Magazine v. 3. August 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2009/08/blast-off-with-10-space-rocking-astronaut-songs>

Thill, Scott: EFF's Birthday Wish: Let's Skip These Sci-Fi Dystopias. What would the world look like if the Electronic Frontier Foundation didn't exist? Perhaps like one of sci-fi cinema's most debilitating dystopias. The nonprofit group has fought hard in the courts, and in the court of public opinion, for privacy, free speech, innovation and other indispensable digital rights ever since its 1990 founding by Mitch Kapor and John Perry Barlow. With the EFF turning 21 this year, the foundation is staging an open-bar birthday blowout Wednesday in San Francisco's BMM.tv studio. The party will feature chiptune and nerdcore artists Doctor Popular, Dual Core, Crashfaster and Trash80, as well as an interactive digital art exhibit. Donations of \$30 (\$25 for EFF members) are ideal, but no one will get bounced for lack of funds. Those who can't make the party in person can view the live stream on BMM.tv. To help prep you for the party conversation, Wired.com asked the EFF to name-drop its top nine cinematic dystopias exhibiting what the world might look like, now or later, if nobody fought the good fight for digital rights. Drop your own fearsome futurism in the comments section below. In: Wired Magazine v. 16. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/02/eff-birthday-dystopia/?utm\\_source=twitterfeed&utm\\_medium=twitter&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2740&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/02/eff-birthday-dystopia/?utm_source=twitterfeed&utm_medium=twitter&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2740&viewall=true)

Thill, Scott: March 17, 1948: William Gibson, Father of Cyberspace. Science fiction novelist William Gibson coined the word cyberspace. In: Wired Magazine v. 17. März 2009 - Quelle:

[http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech\\_0317](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2009/03/dayintech_0317)

Thill, Scott: Salvaged! Your Favorite Sci-Fi Robots (Plus One Supercomputer). Open the pod bay doors, robot nerds. Your choices for best 'bots ever are ready to dock. For the 90th anniversary of Karel Capek's play R.U.R., which popularized the term robot for mass assimilation, Wired.com unspooled a list of the best robot overlords ever. We left off a few highly popular artificial life forms, and some short-circuited readers went haywire. At the center of the malfunction was a technical confusion over what defines a robot, a philosophical conundrum that started before Capek's play and continues to this day. (If you think the definition is technically restricted to human-like robots, we'd like you to meet Darpa's EATR, a foraging devourer of plant biomass that some puny humans worry might feed on battlefield flesh.) In: Wired Magazine v. 7. März 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/03/readers-best-robots/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2857&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/03/readers-best-robots/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=2857&viewall=true)

Thill, Scott: Trek Nation Peers Into Sci-Fi Show's Enduring Optimism. J.J. Abrams' successful Star Trek reboot raised a powerful, peripheral question: Can Gene Roddenberry's humanist science-fiction franchise survive our terrorized new millennium with its optimism intact? That sociopolitical query orbits around the enterprising new film Trek Nation. In: Wired Magazine v. 8. Juni 2010 – Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2010/06/trek-nation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2010/06/trek-nation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Thill, Scott: Will I Am Number Four Score With Sci-Fi Numerologists? Underwire Taking the Pulse of Pop Culture. Previous post. Will I Am Number Four Score With Sci-Fi Numerologists? In: Wired Magazine v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2011/02/sci-fi-numerology/?pid=2835&viewall=true>

Thomä, Dieter: Für die Zukunft kein zu Hause. Klimawandel, Rinderwahn, Finanz-Spekulation und Terrorismus: Der Soziologe Ulrich Beck erweitert seine Diagnose von der «Risikogesellschaft» zur «Weltrisikogesellschaft». Und der Jurist Cass R. Sunstein empfiehlt Besonnenheit im Umgang mit gesellschaftlichen Ängsten. In: Literaturen (Deutschland), 01. Mai 2007 – Quelle: [http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2007/Ausgabe\\_05\\_07/index.html?inhalt=20070427124419#20070427124419](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2007/Ausgabe_05_07/index.html?inhalt=20070427124419#20070427124419)

Thomas, Jeffrey: Punktown - Geschichten einer Stadt (Punktown, dt.). Erzählungen. Aus dem Englischen von Andreas Diesel. Leipzig 2006.

Thomas, Ryan: Science & Nature. Top 10 Futuristic Inventions We Should Have Now. It's about time we saw some new things enter our physical world. While nature tells the same old story, as big as it may be, it's up to man to allow impossibilities to drop the prefix. Science has brought us all sorts of cures and technologies that would've made anyone from more than a century ago's head explode at the thought. Explain text messaging to someone who relies on the Pony Express for swift communication.

We are always being introduced to fantastic devices, usually after the military's gotten plenty bored of just fooling around with them, almost on a per-decade basis. Remember the miracle of microwave technology or when the iPod killed CDs. We've not been surprised and had our minds lit up with be wonderment in a good while, so presented here are the top ten futurist inventions we should have by now, or at least pretty damn soon (you can only repackage the iPod or Xbox so many times). In: Listverse v. 27. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/27/top-10-futuristic-inventions-we-should-have-now/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/27/top-10-futuristic-inventions-we-should-have-now/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Thomas, Scarlett: Troposphere. Roman. Aus dem Englischen von Jochen Stremmel. Reinbek bei Hamburg 2007.

Thompson, Clive: Clive Thompson on The Breakthrough Myth. Tech people love stories about breakthrough innovations—gadgets or technologies that emerge suddenly and take over, like the iPhone or Twitter. Indeed, there's a whole industry of pundits, investors, and websites trying feverishly to predict the Next New Big Thing. The assumption is that breakthroughs are inherently surprising, so it takes special genius to spot one coming. But that's not how innovation really works, if you ask Bill Buxton. A pioneer in computer graphics who is now a principal researcher at Microsoft, he thinks paradigm-busting inventions are easy to see coming because they're already lying there, close at hand. "Anything that's going to have an impact over the next decade—that's going to be a billion-dollar industry—has always already been around for 10 years," he says. Buxton calls this the "long nose" theory of innovation: Big ideas poke their noses into the world very slowly, easing gradually into view. In: Wired Magazine v. 26. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/07/st\\_thompson\\_breakthrough/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/07/st_thompson_breakthrough/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Thompson, Sam: Monsters You Pay to See. Embassytown (Embassytown by China Miéville) is a tiny, isolated human settlement, on a remote planet at the fringe of a spacefaring empire, that goes for years between relief missions and survives on the sufferance of the planet's other inhabitants, an inscrutable alien race known as the Hosts. Avice, the human narrator, is a native of Embassytown who grew up desperate to escape her backwater home but, having travelled the galaxy, returns as a favour to her husband, Scile, a linguist fascinated by the unique language the Hosts speak. Each Host has two mouths, so that its speech is a duet between two voices, but this is almost incidental beside the aliens' main oddity: instead of the human system of signs yoked arbitrarily to referents, the Hosts' language is 'a direct function of their consciousness', which somehow involves an inherent bond between each word and the thing it represents. In effect, they speak the prelapsarian language of Adam, in which words are numinous with meaning and the world is named without ambiguity. The aliens, walking contradictions of every theory of language, are perfectly literal-minded and incapable of lying. In: London Review of Books v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n12/sam-thompson/monsters-you-pay-to-see/print>

Thumfart, Johannes: Film & TV. Perry Rhodan Der Weltraum als Modelleisenbahn-Keller. Die Groschenhefte der Sci-Fi-Serie "Perry Rhodan" verkaufen sich noch heute gut. Ein Dokumentarfilm zeigt nun, wie und welches Publikum sie seit 50 Jahren begeistert. In: Die Zeit online v. 30. August 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-08/film-doku-perry-rhodan>

Tobias, T.N.: FLOWCHART: Navigating NPR's Top 100 Science Fiction and Fantasy Books. Over the summer, NPR solicited the input of its listeners to rank the top science fiction and fantasy books of all time. Over 60,000 people voted for the top picks which were then compiled into a list by their panel of experts. The result? This list of 100 books with a wide range of styles, little context, and absolutely no pithy commentary to help readers actually choose something to read from it. We at SF Signal have, once again, come to the rescue. This flowchart is designed to help you follow your tastes, provide context, and fulfill (indeed exceed!) any need for pithy commentary you might harbor. Designer's Note: This is the mightiest flowchart I have ever encountered let alone tried to develop. There are (obviously) 100 end points and over 325 decision points. A chart of this size presents a number of readability challenges. In: SF Signal v. 27. September 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/flowchart-for-navigating-nprs-top-100-sff-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/flowchart-for-navigating-nprs-top-100-sff-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.box.net/shared/static/a6omcl2la0ivlxsn3o8m.jpg>]

Tobor, Alexandra: ITB017 Granularität. - Die Digitalisierung verändert unsere Wahrnehmung der Welt: Unsere Körper, die Natur, unsere sozialen Beziehungen – alles erscheint in höherer Auflösung, durch immer mehr Daten analysierbar. Feinste Unterschiede werden erkennbar, das Individuelle überlagert das Allgemeine. Lässt sich unser gesellschaftliches Ideal der Gleichheit vor diesem Hintergrund aufrechterhalten? Im Umgang mit komplexen Daten sind uns Computer zusehends überlegen. Wer sind wir noch, wenn Intelligenz und Rationalität nicht mehr als allein menschliche Merkmale gelten können? Müssen wir uns vom Homo rationalis zum Homo irritabilis entwickeln, um uns von intelligenten Maschinen abzugrenzen? In: In Trockenen Büchern v. 13. Februar 2016 - Quelle: <http://in-trockenen-buechern.de/itb017-granularitaet/>

Tode, Thomas: Mechanization Takes Command. Frühe avantgardistische Roboterfilme. Die Vergangenheit der Zukunft hat schon immer fasziniert. Frühe Science-Fiction-Filme vom Beginn des 20. Jahrhunderts besitzen diesen Schmelz des Altmodisch-Fantastischen, mit dem eine (inzwischen vergangene) Gegenwart sich das Aussehen der Zukunft im Kino ausmalte. Es sind durchweg Fantasien einer vervollkommenen Technik, die es etwa erlaubt, zum Mond mit Hilfe eines Schiffes, eines Zeppelins oder einer Rakete zu reisen. Im Folgenden möchte ich ein besonderes Segment herausgreifen und eine kleine Reise durch die Welt der Roboter und der Mechanisierung im frühen avantgardistischen Film unternehmen. Wie bewertet die Filmavantgarde der 20er- und 30er-Jahre die nach dem Großen Krieg 1914-18 zunehmend mechanisierte Welt? In: Telepolis v. 4. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36347/1.html>

Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972

Tolkien, John Ronald R.: Der kleine Hobbit (The Hobbit or There and Back Again, dt.). Aus dem Englischen von Walter Scherf. Illustriert von Klaus Ensikat. Mit einer Karte von Juliane Hehn-Kynast. Ungekürzter Text. München 1974.

Tompkins, Dave: HOW TO WRECK A NICE BEACH. THE VOCODER FROM WORLD WAR II TO HIP-HOP. THE MACHINE SPEAKS [How to Wreck a Nice Beach includes interviews with: Afrika Bambaataa, Ray Bradbury, Florian Schneider of Kraftwerk, Peter Frampton, Laurie Anderson, T-Pain, Teddy Riley, DJ Quik,

ELO, Rammellzee, Arthur Baker, Michael Jonzun, Midnight Star, Lester Troutman of Zapp, Holger Czukay of Can, Donnie Wahlberg, Egyptian Lover, Fab Five Freddy, Forrest J. Ackerman, Man Parrish, Cybotron and Wendy Carlos, composer of A Clockwork Orange and The Shining.]. Brooklyn, NY; Chicago 2010.

TomTomOfficial: Darth Vader's recording for TomTom GPS - behind the scenes [Exclusive: watch Lord Vader during the recording of his GPS voice for TomTom. Many buttons died to bring us this information.]. In: YouTube v. 4. Mai 2010 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=2ljfLmL70&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=2ljfLmL70&feature=player_embedded#)!

Torres, Daniel: Rocco Vargas. Der dunkle Wald. Comic. Aus dem Spanischen von Sybille Diaz-Bossecker. Haan 2001.

Trautmann, Wolfgang: Utopie der Technik. Zum Erscheinungs- und Bedeutungswandel des utopischen Phänomens in der modernen Industriegesellschaft. Berlin 1974.

Trendacosta, Katharine: 10 Scifi Curse Words for All Occasions [1) Frak - 2) petaQ - 3) Grozit - 4) Frell - 5) Cruk - 6) Shazbot - 7) Sithspit - 8) Kriff - 9) Gorram - 10) Smeg] - Part of world-building is language. If you're creating an entirely new alien species, you're generally also going to have to create an entirely new language for them. And what good is a language without a bit of profanity? Not much. Besides, it has the benefit of allowing your aliens—or even just humans of the future—to swear without triggering the censors. Another benefit is that, basically, it's fun to come up with naughty words. Here are 10 that you should feel free to slip into everyday conversation. Anyone who would be offended by the curse word it's replacing won't know what you're talking about. And anyone who knows what you're talking about is probably someone you should be friends with. In: Gizmodo v. 28. Februar 2017-Quelle: [http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Trendacosta, Katharine: 10 Scifi Curse Words for All Occasions [1) Frak - 2) petaQ - 3) Grozit - 4) Frell - 5) Cruk - 6) Shazbot - 7) Sithspit - 8) Kriff - 9) Gorram - 10) Smeg] - Part of world-building is language. If you're creating an entirely new alien species, you're generally also going to have to create an entirely new language for them. And what good is a language without a bit of profanity? Not much. Besides, it has the benefit of allowing your aliens—or even just humans of the future—to swear without triggering the censors. Another benefit is that, basically, it's fun to come up with naughty words. Here are 10 that you should feel free to slip into everyday conversation. Anyone who would be offended by the curse word it's replacing won't know what you're talking about. And anyone who knows what you're talking about is probably someone you should be friends with. In: Gizmodo v. 28. Februar 2017-Quelle: [http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Trendacosta, Katharine: Scifi Short 'Augmented' Hides Its Actual Story in Between the Lines. - There's something very classically science fiction-y about how much talking there is in "Augmented," a short film from Ross Peacock. Because it is mostly two people in a room, talking about the implications of technology—but that isn't the real story it's telling. "Augmented" is technically about the technology that allows people to manipulate what everyone around them sees. But it's more about what companies will do to exploit it, and that's far more interesting—at least framed the way Peacock does—than the technology itself. In: Gizmodo v. 4. November 2016 - Quelle: [http://io9.gizmodo.com/scifi-short-augmented-hide-its-actual-story-in-between-1788574476?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/scifi-short-augmented-hide-its-actual-story-in-between-1788574476?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://vimeo.com/183522908> ...]

Tröster, Horst G.: Science-fiction im Hörspiel. 1947 - 1987. Dt. Rundfunkarchiv. Frankfurt a.M. 1993.

Trujillo, Andres: Science & Nature. Top 10 Interesting Questions About Aliens. That we're not alone in the universe is something no one knows but most suspect – not only because it is highly probable that there is another advanced form of life somewhere out there, but also because it is a highly fascinating subject that does a beautiful job at spurring our imagination. However, in imagining what such form of life could look like or behave like, we readily make a number of anthropocentric assumptions (that is, we assume they are like us to an unnecessary degree), some of which we are not even aware of. Our common idea of what an extraterrestrial being should look like has been largely shaped by depictions in arts and entertainment that were, in one way or another, created to be relatable and convenient for storytelling purposes, while compromising verisimilitude. If we live in a multiverse, then practically any kind of being we could possibly conceive has existed or will exist at some point. But let's pretend that humanity is on the verge of making first contact with a single species, a civilization that dwells on a planet close to ours. What can and what can we not assume about them? What do we have to wonder about them? Let us explore, in the spirit of speculation, a number of factors that merit some thought – and how they are related to both science fiction and real science. In: Listverse v. 21. August 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/08/21/top-10-interesting-questions-about-aliens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/08/21/top-10-interesting-questions-about-aliens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Turner, Jenny: Who Are They? Jenny Turner reports from the Battle of Ideas. In: London Review of Books v. 8. Juli 2010 – Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v32/n13/jenny-turner/who-are-they>

Twister [Bettina Winsemann]: Bemerkenswert viele Pläne der britischen Regierung erinnern an Dystopien wie Demolition Man, V for Vendetta und Die Klapperschlange. Subkutane RFID-Chips für Straftäter sind hierfür nur ein Beispiel. In: Telepolis v. 16. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27064/1.html>

- Uchida, Hyakken: Aus dem Schattenreich. Erzählungen. Aus dem Japanischen von Lisette Gebhardt. München 2009.
- Usher, Shaun: Robert Heinlein - These bastards let your brother die. To usher in the weekend we have a blistering attack on early-science fiction fandom from an unlikely source: science fiction novelist Robert Heinlein. In a letter to super-fan Forrest Ackerman, written during the final months of World War II, Heinlein begins by offering his condolences following the death of Ackerman's brother whilst serving his country, then proceeds to passionately condemn the inaction of most fans - the 'slackers', 'bastards', even 'neurotic, selfish, childish, insensitive and unimaginative, vicious bunch of jerks' - during the war, and sneer at their supposed collective superiority complex (see 'Fans are slans'). In: Letters of Note is an attempt to gather and sort fascinating letters, postcards, telegrams, faxes, and memos. Scans/photos where possible. Fakes will be sneered at. Updated every weekday. Edited by Shaun Usher v. 28. Mai 2010 – Quelle: <http://www.lettersofnote.com/2010/05/these-bastards-let-your-brother-die.html>
- ValleysofNeptune1: Bizarre. Top 10 Strange UFO Encounters. The topic of UFOs is one on which everyone has an opinion. From the strong believer to the condescending skeptic, everyone has deep rooted beliefs regarding the subject. Some believe UFOs are travelers from other planets or dimensions. Others believe them to be experimental military aircraft. I have picked stories from different countries and eras to show that people have been reporting the same characteristics and attributes in UFOs and Extra Terrestrials for decades upon decades, and very often these stories were reported long before the seed of UFO awareness was planted in the mind of the public, through TV, film and literature. In: Listverse v. 6. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/06/top-10-strange-ufo-encounters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/06/top-10-strange-ufo-encounters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Van Dormael, Jaco: Ein Mann, drei Leben - Mr. Nobody (Mr. Nobody, dt.). Spielfilm. D.: Jared Leto. Frankreich; Belgien, Deutschland, Kanada 2009. -
- Vance, Jack: Das Segel im Sonnenwind (The Best of Jack Vance, dt.). Science Fiction Stories. Aus dem Amerikanischen von Toni Westermayr. Hrsg. von Herbert W. Franke. Deutsche Erstveröffentlichung. München 1981 (Zuerst: 1976).
- VanderMeer, Ann und Jeff (Hrsg.): Kosher Guide to Imaginary Animals: The Evil Monkey Dialogues. San Francisco, Calif. 2010.
- VanderMeer, Jeff: Stadt der Heiligen & Verrückten. Aus dem Englischen von Erik Simon. Stuttgart 2005.
- VanderMeer, Jeff/ S. J. Chambers: The Steampunk Bible. An Illustrated Guide to the World of Imaginary Airships, Corsets and Goggles, Mad Scientists, and Strange Literature. New York 2011.
- Varghese, Robin: What UFOs Mean for Sovereignty, Seriously. Over at The Monkey Cage, a debate between Henry Farrell, on one side, and Bud Duvall and Alex Wendt on the other in response to Duvall and Wendt's article in Political Theory, "Sovereignty and the UFO". In: 3 QUARKS DAILY v. 7. August 2008 – Quelle: <http://3quarksdaily.blogspot.com/3quarksdaily/2008/08/what-ufos-mean.html>
- Varley, John: Ein Löwe in der Speicherbank (Overdrawn At The Memory Bank, dt.) In: Ders.: Mehr Voraussichten (The Persistence Of Vision, dt.). Science Fiction Stories. Aus dem Amerikanischen von Tony Westermayr u.a.. München 1981, S. 7 - 48.
- Vensky, Hellmuth: Zeitreiseprojekt Warten auf die Besucher aus der Zukunft. Ein Ingenieur, ein Physiker und ein Finanzexperte planen ein aberwitziges Projekt: Sie sparen Geld für künftige Zeitreisende. 2012 sollen die ersten Temponauten landen. In: Die Zeit online v. 3. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/2011-02/temponauten-zeitreise>
- Venton, Danielle: To Talk With Aliens, Learn to Speak With Dolphins. The Kepler Space Telescope announced a new bonanza of distant planets this month, reconfirming that solar systems, some possibly hosting life, are common in the universe. So if humanity someday arrives at an extraterrestrial cocktail party, will we be ready to mingle? At the Wild Dolphin Project in Jupiter, Florida, researchers train for contact by trying to talk with dolphins. Behavioral biologist Denise Herzing started studying free-ranging spotted dolphins in the Bahamas more than two decades ago. Over the years, she noticed some dolphins seeking human company, seemingly out of curiosity. In: Wired Magazine v. 15. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/seti-dolphins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/seti-dolphins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Vercelloni, Virgilio: Europäische Stadtutopien. Ein historischer Atlas. Aus dem Italienischen von Heli Tortora. München 1994.
- Vercelloni, Virgilio: Europäische Stadtutopien. München 1994.
- Verdicchio, Dirk: Das Publikum des Lebens. Zur Soziologie des populären Wissenschaftsfilms. Bielefeld 2010.
- Verne, Jules: Paris im 20. Jahrhundert (Paris au XXe siècle, dt.). Roman. Aus dem Französischen von Elisabeth Edl. Frankfurt a.M. 1998 (Zuerst: (1863) 1994).
- Vidal, Gore: Messias (Messiah, dt). Roman. Aus dem Amerikanischen von Helga und Peter von Tramin. Frankfurt a.M. 1997 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 342) (Zuerst: 1954/65).
- Vinge, Vernor: Die Tiefen der Zeit. Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber, Sylvia Pukallus u.a. Deutsche Erstausgabe. München 2006 (= Heyne Taschenbuch; Bd. 52132).
- Vinge, Vernor: Ein Feuer auf der Tiefe (A Fire Upon the Deep, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Erik Simon. Mit einem Nachwort des Autors. Überarbeitete Neuauflage. München 2004 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/8322) (Zuerst: 1992).
- Vinge, Vernor: Eine Tiefe am Himmel (A Deepness in the Sky, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Erik Simon. München 2007 (= Heyne; Bd. 52223) (Zuerst: 1999).

- Vonnegut Jr., Kurt: Das höllische System (Player Piano, dt.). Utopischer Roman. Aus dem Amerikanischen von Wulf H. Bergner. Neuauflage. München 1969 (= Heyne Buch; Bd. 3159) (Zuerst: 1962).
- Vonnegut, Kurt: Die Sirenen des Titan (The Sirens of Titan, dt.). Aus dem Amerikanischen von Harry Rowohlt. München 1991.
- Vonnegut, Kurt: Player Piano. Vonnegut's first novel, an unforgiving portrait of an automated and totalitarian future, was published in 1952. A human revolt against the machines which control life was arranged by the machines themselves to prove the futility of such resistance. Visionary and unrelenting, this is felt by some critics to be Vonnegut's best and most original novel. New York 1952.
- Voß, Julius von: Ini. Ein Roman aus dem ein und zwanzigsten Jahrhundert. Eine Utopie der Goethe-Zeit. Oberhaid 2008.
- Voßkamp, Wilhelm: Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Bd. 1 – 3. Stuttgart 1982.
- Voßkamp, Wilhelm: Wie könnten die Dinge vollendet werden, ohne daß sie apokalyptisch aufhören. Ernst Blochs Theorie der Apokalypse als Voraussetzung einer utopischen Konzeption der Kunst. In: Eberhard Lämmert/ Giorgio Cusattelli (Hrsg.): Avantgarde, Modernität, Katastrophe. Florenz 1995, S. 107 - 117.
- Wade, Juliette: Worldbuilding Hangouts to resume. The topic we picked was the links between the physical and social aspects of a world. It was clear that all the participants had ideas that these links existed and were ready to cite examples. The environment has resources which get distributed, generally unevenly, creating haves and have-nots. Early on, we talked about Ursula K. LeGuin's The Left Hand of Darkness, in which there are two major physical factors influencing the social: first, the icy climate, and second, the ambigendered physiology of the inhabitants. LeGuin manages of course to create two very distinct societies given these same conditions (Karride and Orgoreyn), so physical factors can be considered to restrict your social options, but they don't make them ultra-specific. When you're writing, you can often pick a single aspect of the environment as your entry into a sociocultural model. If you take that single aspect and push as far and as deeply as you can with it, you can often create the basis for a really different way of thinking, and find many opportunities for making your world unique. In: TalkToYoUniverse. Where I talk to you about linguistics and anthropology, science fiction and fantasy, point of view, grammar geekiness, and all of the fascinating permutations thereof ... v. 21. September 2011 - Quelle: <http://talktoyouniverse.blogspot.com/2011/09/worldbuilding-hangouts-to-resume.html>
- Wagner, Bruce/ Julian Allen: Wild Palms (Wild Palms, dt.). Comic zum großen Oliver Stone-Film. Creation und Text: Bruce Wagner - Illustration: Julian Allen. Aus dem Amerikanischen von Horst Friedrichs. Bergisch Gladbach 1994 (= Bastei-Lübbe; Bd. 71106) (Zuerst: 1993).
- Wagner, Michael: Fantastische Zeiten brechen an. Nie war das Fantastische so gefragt wie heute. In den kommenden Monaten kommt eine regelrechte Welle an Fantasyverfilmungen in die deutschen Kinos. erinnert man sich an die Fantasy-Verfilmungen des letzten Jahrzehnts, denkt man sofort an „Herr der Ringe“ und „Harry Potter“. Die Einspielergebnisse dieser Mehrteiler freute die Produzenten und garantierten ihnen kontinuierliche Einnahmen. Doch bis auf die „Chroniken von Narnia“, deren Erfolg mit jedem Teil weiter abnahm, konnte kein Fantasyfilm den beiden Genrekönigen auch nur annähernd gefährlich werden. Produktionen wie „Eragon“ und „Der Goldene Kompass“ fanden beim Publikum kaum Beachtung. Somit wurden die Dreharbeiten beider Filme, die eigentlich als Trilogie geplant waren, nach dem Misserfolg des ersten Teils, eingestellt. In: epd Film 8 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90926.php](http://www.epd-film.de/33192_90926.php)
- Wahlbrinck, Bernd: Nicht zu fassen. Rezensionen von Büchern, die nie geschrieben wurden. [Rheine] 2009 (= Tumbelwied Art Ed.\*\*\* 5241839).
- Walker, Gary L.: Evolving toward Utopia. An Exploration of Evolutionary Ideas in Utopias at the turn of the Nineteenth Century (Mary E. Bradley Lane, Charlotte Perkins Gilman, Ignatius Donnelly). Ph. D. Theses. Hochschulschrift. Arizona State University 2004 [AAT 3123640].
- Walter, René: Alien Abductee Portraits by Steven Hirsch. Steven Hirsch, über dessen Crustypunks ich vor zwei Jahren gebloggt hatte, knippt jetzt Portraits von Leuten, die von Aliens entführt wurden. Inklusive Zeichnungen der Außerirdischen und den Stories um die Entführung. Großartig! Das da oben ist Cynthia, die Alien-DNA im Blut hat. In: Crackajack v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/24/alien-abductee-portraits-by-steven-hirsch/> [vgl. <http://littletickylegs.blogspot.de/> ...]
- Walter, René: Bio-Ethical Implications of the X-Men. Spannende Serie kurzer Videos mit Paul Root Wolpe, Professor für Bioethik an der Emory University, der darin die ethischen Fragen bespricht, die das Bio-Engineering der X-Men-Mutationen aufwerfen. Kratzt alles nur an der Oberfläche, ein wenig tiefergehend wird er in seinem TED-Talk über dasselbe Thema: Paul Root Wolpe: It's time to question bio-engineering. In: Crackajack v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/02/bio-ethical-implications-of-the-x-men/> [vgl. <http://shared.web.emory.edu/emory/news/releases/2011/05/ethics-and-the-movie-xmen-first-class.html> - [http://www.ted.com/talks/paul\\_root\\_wolpe\\_it\\_s\\_time\\_to\\_question\\_bio\\_engineering.html](http://www.ted.com/talks/paul_root_wolpe_it_s_time_to_question_bio_engineering.html) ...]
- Walter, René: China bans Movies about Time Travel. China mag die Darstellung historischer Figuren in Zeitreisefilmen nicht und will daher das komplette Genre verbieten lassen, das in China grade sehr populär geworden ist in Form von Alternate History TV-Filmen. In: Crackajack v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/04/08/china-bans-movies-about-time-travel/> [vgl. <http://www.chinahush.com/2011/04/03/no-more-time-travel-drama-authority-says-it-disrespects-history/>]

Walter, René: Nazi Buddha from Space. Klingt wie aus 'nem Indiana Jones-Film, ist aber echt: Wissenschaftler haben nachgewiesen, das eine Buddha-Statue aus der Mongolei aus dem 11. Jahrhundert aus einem Meteoriten geschnitzt wurde. Man nimmt an, dass es noch weitere religiöse Figuren from Space gibt (unter anderem der Schwarze Stein von Kaaba in Mekka), diese Buddha-Statue, die 1939 von den Nazis nach Deutschland gebracht wurde, ist allerdings die erste, deren Abstammung from Space nachgewiesen wurde. Und als nächstes öffnet sich ein Tor in eine andere Dimension und Hellboy kommt da raus. - „One religious statue has a stronger connection than most to the heavens. An 11th-century carving from Mongolia of the Buddhist god Vai ravana was fashioned from a meteorite fragment, a chemical analysis shows. Its extraterrestrial origins make it unique in both religious art and meteorite science. The iron-rich statue, 24 centimetres tall, has had a colourful past. It was apparently brought to Germany in 1939 by a Nazi-backed archaeological expedition to search for the roots of Aryanism. A swastika on the armoured Buddha's breastplate may have been a motivating factor in bringing the statue to Germany.“ In: Crackajack v. 27. September 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/09/27/nazi-buddha-from-space/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/09/27/nazi-buddha-from-space/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29)

Walter, René: Terry Pratchett on Writing with Alzheimer. In: Crackajack v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/05/01/terry-pratchett-on-writing-with-alzheimer/> [vgl. <http://www.abc.net.au/rn/bookshow/stories/2011/3187788.htm>]

Walter, René: AufgezeichnetTV 2: Doku-Webserie über die Apokalypse in Comic und Manga. AufgezeichnetTV, die deutsche Doku-Webserie über Comics von Flix (Comiczeichner aus Berlin), Anne Maren Delseit, Harald Gantzberg und Klaus Schikowski haben gestern Folge Zwei online gestellt, zu sehen in mehreren Youtube-Kapiteln auf der Website oder im YT-Channel. Diesmal insgesamt sehr Manga-lastig und auch kürzer geraten, oben Kapitel IV: „Die Apokalypse in Comic und Manga: Von der Offenbarung des Johannes bis zum Zombie-Kult.“ In: Crackajack v. 15. September 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/09/15/aufgezeichnettv-2-doku-webserie-uber-die-apokalypse-in-comic-und-manga/> [vgl. <http://www.youtube.com/user/aufgezeichnetTV> - <http://aufgezeichnet.tv/> ...]

Walter, René: The Hominid Panspermia Theory of Science Fiction Aliens. Hier wird zwar mehr oder weniger nur diese eine Folge aus Star Trek: TNG, in der die dominanteren Rassen (Klingonen, Menschen, Romulaner und Cardassianer) sich auf einem Planeten treffen und die Borschaff der EDO, dem ersten intelligenten Volk des Universums, hören, in der sie sagen, sie hätten das ganze Leben in eben jenem Universum gepflanzt, nacherzählt, aber diese Folge ist auch direkt eine der spannendsten. Sie erklärt nämlich ein für alle mal, warum sich die ST-Aliens alle so ähnlich sehen. Der Autor hat diese Geschichte noch ein bisschen aufgeblasen und auf alle anderen Filme und Serien anwendbar gemacht, was dann auch ein ganz nettes Lesevergnügen ist. In: crackajack v. 12. Juli 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/07/12/the-hominid-panspermia-theory-of-science-fiction-aliens/> [vgl. <http://blogs.discovermagazine>].

Walter, René: Timeline of Science-Fiction for the London SciFi-Filmfest. Alice Yi hat die Gestaltung des Krams zum Londoner SciFi-Filmfest 2011 übernommen und unter anderem eine ziemlich tolle Timeline entworfen, die den Zeitpunkt des Release-Dates mit dem Handlungszeitpunkt verknüpft: The London Science Fiction Film Festival is a six-day festival where new and old science fiction and fantasy films are shown, reviewed, and discussed. Based on this year's theme, the focus of this identity is the future and time-travel in science fiction. To cater to the niche-like community of the festival goers, large, elusive advertisements are paired with small, collectible posters and movie tickets. A 9-foot long limited edition poster shows a timeline of sci-fi films that transcend the space-time continuum. It is available for the biggest science fiction film fans to purchase at the festival. In: Crackajack v. 13. August 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/08/13/timeline-of-science-fiction-for-the-london-sci-fi-filmfest/> [vgl. <http://aliceyi.com/Alice%20Yi/londonscifi.html> - <http://aliceyi.com/Alice%20Yi/londontimeline.html>]

Walter, René: Vintage SciFi-Con Flickr-Set. Andrew I. Porter hat ein paar schöne uralte Fotos von SciFi-Geeks back in the day auf Flickr hochgeladen: Historical photos of science fiction fandom from Andy Porter's collection, das da oben ist „Lois Miles, a model hired by the CInvention committee to function as Miss Science Fiction“. In: Crackajack v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/03/01/vintage-sci-fi-con-flickr-set/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/25946936@N00/sets/72157621438518020/> ...]

Walter, René: Science Fiction from Africa. Kurzer, toller Podcast der BBC über Science Fiction aus Afrika moderiert von Lauren Beukes, deren Buch „Zoo City“ ich gerade lese (Review kommt, fantastisches Buch!) und mit Autor Jonathan Dotse und Neill Blomkamp (District 9). Beukes hears from film-makers Neill Blomkamp (South Africa – director of the international hit District 9), Wanuri Kahiu (Kenya), blogger Jonathan Dotse (Ghana), writer Nnedi Okorafor (Nigeria/USA) and others on how their particular experiences have influenced their work. In: Nerdcore .v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/06/25/science-fiction-from-africa/> [vgl. <http://www.afrocypunk.com/> - <http://www.bbc.co.uk/programmes/p00t4yn2> ...]

Walton, Jo: Formations and transformations: Samuel Delany's Dhalgren. I went to New York this weekend, down on Friday, home on Sunday, to see the play Bellona, Destroyer of Cities, an adaptation of Samuel Delany's Dhalgren (1975). I am planning to review the play, but first I want to talk about the book, which I re-read on the train on Friday. Dhalgren is a really weird book. The weirdest thing is that it was a bestselling cult classic. In: Tor.com v. 13. April 2010 - Quelle: <http://www.tor.com/blogs/2010/04/formations-and-transformations-samuel-delany-s-lemgdhalgrenlemg>

WatchmanCL: Teaser-Poster zu "Apollo 18" veröffentlicht. Am 4. März 2011 kommt der Science-Fiction/Horror-Film Apollo 18 in die US-Kinos. Die Regie hat kurzfristig Gonzalo Lopez-Gallego übernommen, nachdem Trevor Cawood, der den Streifen ursprünglich inszenieren sollte, aus dem Projekt ausgestiegen ist. Apollo 18 wird als Pseudo-Dokumentarfilm inszeniert, in dem angeblich bislang unter Verschluss gehaltene Originalaufnahmen Verwendung finden. Seit dem Erfolg von Blair Witch Project ein beliebtes Stilmittel. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 24. November 2010 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/11/teaser-poster-zu-apollo-18.html>

WatchmanCL: Warner plant neuen Godzilla-Film. Trotz des Flops des Films Godzilla von Roland Emmerich aus dem Jahre 1998 hat Warner Bros. offenbar immer noch nicht genug von der Riesenechse. Immerhin plant man in Zusammenarbeit mit Legendary Pictures wieder einen Godzilla-Film, der nach Möglichkeit 2012 in die Kinos kommen soll. Inzwischen gibt es mehr als zwei Dutzend Filme mit der Riesenechse Godzilla. Der erste wurde bereits im Jahre 1954 veröffentlicht. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 30. März 2010 – Quelle.

<http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/03/warner-plant-neuen-godzilla-film.html>

Watercutter, Angela: Exclusive Clip: In Sci-Fi Movie Branded, Marketing Is Maddeningly Mind-Altering. Dystopian sci-fi flick Branded has a super-twisted premise: A marketing genius discovers that advertising is actually warping people's minds. He then decides to raise hell to save humanity. In the Branded clip above, marketing whiz Mikhail (played by Ed Stoppard) approaches the leaders of a dim sum restaurant and asks them how far they're willing to go to get the Russian market that's just out of their grip. It's just the beginning of Mikhail's scorched-earth campaign against the marketing machine, co-writer/co-director Jamie Bradshaw told Wired. "He's gone to meet with these guys in a very interesting effort to make them a deal that he hopes will start a war with the powers that be and change the world forever," Bradshaw said in a phone interview. Mikhail's realization that marketing has been messing with people's minds is complicated, since he knows the marketing system is one he's been complicit in. But his discovery of marketing's devilish deeds may not come about in a way audiences will expect. In: Wired Magazine v. 30. August 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [www.brandedmovie.com](http://www.brandedmovie.com) ...]

Watercutter, Angela: Fanboys Scribe Pens Ultimate Nerd Sci-Fi Novel, Ready Player One. Ernie Cline is living the geek dream. The Fanboys screenwriter, who once worked in tech support to pay the bills, has turned a love of all things nerd into a full-time gig scrawling yarns about, well, all things nerd. After he spent a roller coaster couple of years getting the Star Wars-steeped script he wrote for Fanboys made into a film, he decided his skills might be put to better use as a fiction writer. Now, he's on a whole new ride — releasing his first novel, Ready Player One, while simultaneously watching the book be developed for the big screen (it was optioned by Warner Bros.). Much like Cline's own life, Ready Player One, which hits bookstores Tuesday, has "fast-paced ride through nerdia" written all over it. But, by and large, the similarities end there. In: Wired Magazine v. 15. August 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/08/ernie-cline-ready-player-one/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/08/ernie-cline-ready-player-one/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Watercutter, Angela: John Landis Explores Evolution of Monsters in the Movies. John Landis has been a horror movie luminary ever since he directed An American Werewolf in London in 1981. In the decades since then, he's seen monsters evolve from elaborate works of costume and make-up magic to elaborate works of CGI. In his new book Monsters in the Movies, out Monday, Landis explores a century of cinematic creatures, from the currently hot vampires and zombies to apes, genetic mutants, mad scientists, psychos and scary children. Scanning through the book, it's hard not to be taken by the evolution of how Hollywood monsters are created, from rudimentary make-up tricks to really slick technical feats. In: Wired Magazine v. 19. September 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true)

Watson, Ian: Quantennetze (Hard Questions, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Bernhard Kempen. Deutsche Erstausgabe. München 2000 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6359) (Zuerst: 1996).  
Watts, Peter: Blindflug (Blindsight, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Sara Riffel. München 2008 (Zuerst: 2006)

Wawerka, Thomas: Zwischen den Räumen. Eine Antwort auf Michael Szameit und Myra Cakan. Wir könnten weiter Pro- und Contra-Argumente zur These vom "Ende der SF" austauschen (und im Web 2.0 tun wir das auch), aber die Debatte bleibt frustrierend fruchtlos ohne einen Schritt zurück und einen Blick auf tiefer liegende Mechanismen. Auch lässt sich das eigenartige Gefühl der Enttäuschung und Verunsicherung, das SF-Freunde wie Michael Szameit mal heimlich, mal vernehmlich beim Blick auf und in ihre Literatur anfällt, nicht einfach mit einer nonchalanten Handbewegung vom Tisch wischen. Stattdessen möchte ich mit diesem Artikel eine theoretische Analyse des Genres anstoßen, aus der sich differenziertere Schlussfolgerungen ziehen ließen. In: Telepolis v. 14. April 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36610/1.html>

Weber, David: Der Widerstand. Roman. Aus dem Amerikanischen von Ralph Sander. Köln 2012 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 20673) (Zuerst: 2010).

Weber, Ingrid: Unendliche Weiten. Die Science-Fiction-Serie Star Trek als Entwurf von Kontakten mit dem Fremden. Frankfurt a.M. 1997 (Vorher: Diss., Univ. Saarbrücken 1996).

Weber, Thomas P.: Science Fiction. Frankfurt a.M. 2005 (= Fischer kompakt; Bd. 16491).

- Weber, Thomas: Medialität als Grenzerfahrung. Futurische Medien im Kino der 80er und 90er Jahre. Bielefeld 2008.
- Weigert, Martin: Digitalisierung - Der Irrtum mit dem fliegenden Schiff. Vor fast hundert Jahren nahm man an, dass der heutige Personenluftverkehr von Schiffe transportierenden Zeppelin abgewickelt werden würde. Mit den Folgen der Digitalisierung befasste Unternehmen können aus falschen Prognosen wie dieser viel lernen. Denn ein Denkfehler ist, die aktuellen Strukturen für unveränderlich zu halten. In: netzwertig.com v. 7. März 2011 - Quelle: <http://netzwertig.com/2011/03/07/digitalisierung-der-irrtum-mit-dem-fliegenden-schiff/>
- Weimer, Paul: MIND MELD: What Cultures Are Neglected in Science Fiction and Fantasy? An overwhelming number of fantasy and science fiction novels borrow from the same Western European cultural tropes, images and ideas. From the Hobbit to A Game of Thrones, a lot of novels and stories do not look beyond some overused cultures and civilizations as inspirations or even settings. Our question for this week's fearless panelists: Q: What Civilizations and cultures are neglected as inspirations in Fantasy and Science Fiction? In: SF Signal v. 22. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- Weimer, Paul: REVIEW: Golden Reflections by Fred Saberhagen. BRIEF SYNOPSIS: Golden Reflections is a collection of long stories based around the world of the novel The Mask of the Sun, by the late Fred Saberhagen. The short novel itself starts off the collection, followed by the novellas/novelettes. MY REVIEW: PROS: Original novel still holds up, interesting variations on theme in the stories. The Novelette/Novella form really shines in this book. CONS: The stories do not cohesively hold together in a single narrative universe. BOTTOM LINE: A classic work of time and timeline travel gets more than a fresh coat of paint being paired with excellent ancillary works. In: SF Signal v. 10. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/book-review-golden-reflections/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/book-review-golden-reflections/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)
- Weinberger, Matt: The smartphone is eventually going to die — this is Mark Zuckerberg's crazy vision for what comes next. - Basically, Zuckerberg uses this road map to demonstrate Facebook's three-stage game plan in action. First, you take the time to develop a neat, cutting-edge technology. Then you build a product based on it. Then you turn it into an ecosystem where developers and outside companies can use that technology to build their businesses. In: Business Insider v. 23. April 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/facebook-f8-mark-zuckerberg-augmented-reality-2026-2017-4?r=US&IR=T>
- Weingrad, Michael: Why There Is No Jewish Narnia. Although it might seem unlikely that anyone would wonder whether the author of The Lord of the Rings was Jewish, the Nazis took no chances. When the publishing firm of Ruetten & Loening was negotiating with J. R. R. Tolkien over a German translation of The Hobbit in 1938, they demanded that Tolkien provide written assurance that he was an Aryan. In: Jewish Review of books. 1 (2010) v. 1. März 2010 - Quelle: <http://www.jewishreviewofbooks.com/publications/detail/why-there-is-no-jewish-narnia>
- Weisman, Jordan K. (Hrsg.): Shadowrun (Into the Shadows, dt.). Der Weg in die Schatten. Science Fiction. Aus dem Amerikanischen von Jens Eggert, Christian Jentzsch und Thomas Schichtel. Illustrationen von Tom Baxa, Elizabeth T. Danforth, Jeff Laubenstein, Jim und Mark Nelson. München 5. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4844).
- Wells, H. G.: Die Insel des Dr. Moreau (The Island of Doctor Moreau, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Felix Paul Greve. Neu durchgesehen von Christine Mrowietz. Mit einem Essay von Jorge Luis Borges "Der frühe Wells". München 1996 (= dtv; Bd. 12264).
- Wells, Herbert George: Das Kristall-Ei. Erzählungen. Aus dem Englischen von Lena Neumann, Gertrud J. Klett, Werner Kortwich, Uta Roy-Seifert u. Ursula Spinner. München 1998.
- Welzer, Harald: Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. Frankfurt a.M. 2008.
- Wenger. Christian: Jenseits der Sterne. Gemeinschaft und Identität in Fankulturen. Bielefeld 2006.
- Wenzel, Eike/ Christian Rauch/ Anja Kirig/ Andreas Haderlein: 100 Top Trends. Die wichtigsten Driving-Forces für den kommenden Wandel. Kelkheim 2007.
- Westphal, Sascha: Robot & Frank. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft: In der nahen Zukunft werden Roboter als Haushaltshilfen und Altenpfleger eingesetzt. Der ehemalige Dieb Frank findet ein weiteres Einsatzgebiet. Sonderlich verändern wird sich die Welt in den kommenden Jahren wohl nicht. Diesen Eindruck erweckt zumindest Jake Schreiers sehr sensible und zurückhaltende Vision unserer näheren Zukunft. Zunächst ist es nur eine Einblendung, die auf den Sci-Fi-Charakter der Erzählung hinweist. Nach und nach mehren sich dann Zeichen eines fast organischen Wandels. Einige Autos sind noch kleiner und schmaler als heute. Eine Bibliothekarin (Susan Sarandon) hat einen fast schon altmodisch wirkenden Roboter als Gehilfen, den sie eigentlich gar nicht braucht. Schließlich kommt so und so nur ein Mann, der Pensionär Frank (Frank Langella), zu ihr, um sich Bücher auszuleihen. Wie weit die Entwicklung schon fortgeschritten ist, offenbart erst der Roboter, den Franks Sohn seinem immer vergesslicher werdenden Vater schenkt. Dieser als Haushaltshilfe und Krankenbetreuer konzipierte Automat könnte mit seinem an einen Astronautenhelm erinnernden Kopf zwar auch aus einem 50erJahre-Film stammen. Aber gerade dieses Retrodesign fügt sich perfekt in die von Jake Schreier und seinem Drehbuchautor Chris topher D. Ford erdachte Zukunft ein. In: epd Film. 11 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90997.php](http://www.epd-film.de/33184_90997.php)
- Whitbrook, James: The Science Fiction That Makes Me Hopeful. - When we think about the future these days, it can often look bleak. That's true of both reality and in fiction, since we tend to create futures

that reflect the present, so they feel more real. But since there's more than enough uncertainty and darkness in real life currently, here are some worlds I turn to when I need to remember there's still hope for the future. In: Gizmodo v. 12. Februar 2016 - Quelle: [http://io9.gizmodo.com/the-science-fiction-that-makes-me-hopeful-1789613928?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/the-science-fiction-that-makes-me-hopeful-1789613928?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Whittington, William: Sound Design and Science Fiction. Austin, Texas 2007.

Wilder, Cherry: Die Ballade von Hilo Hill. (The Ballad of Hilo Hill, dt.) In: Wolfgang Jeschke (Hrsg.): Die letzten Bastionen. Internationale Science Fiction Erzählungen. Illustrierte Originalausgabe. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 5880), S. 108 - 139.

Wilhelm, Karin (Hrsg.): Utopie heute? Ende eines menschheitsgeschichtlichen Topos? Wien 1993.

Williams, Keith: H.G. Wells, Modernity and the Movies. Liverpool 2007.

Williams, Walter Jon: Aristoi (Aristoi, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Jakob Leutner. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 060/5346).

Willis, Connie: Die Farben der Zeit oder Ganz zu schweigen von dem Hunde und Wie wir des Bischofs Vogeltränke schliesslich doch noch fanden. (To Say Nothing Of The Dog, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Christian Lautenschlag. Deutsche Erstausgabe. 2. Aufl. München 2002 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/6379) (Zuerst: 1997).

Wilson, Robert Charles: Quarantäne. Roman. Aus dem kanadischen Englisch von Karsten Singelmann. München 2007 (Zuerst: 2003).

Wimmer, Josh: Farewell to the fans. At MadCon, an ailing Harlan Ellison will say goodbye. Ellison: 'The truth of what's going on here is that I'm dying.' Fans of fantastic fiction -- or just some of the finest damn writing to be put on paper -- take heed: If you've ever wanted to talk to Harlan Ellison, this weekend's MadCon 2010 is your last chance. In: Isthmus. The Daily Page v. 23. September 2010 – Quelle: <http://www.thedailypage.com/isthmus/article.php?article=30610>

Woerner, Meredith: Planet of the Apes' Andy Serkis exposes the hypocrisy of expecting intelligent apes to be more "human". The big standout performance in Rise of the Planet of the Apes isn't James Franco or John Lithgow — instead, everybody's buzzing about Andy Serkis' brilliant motion-capture acting as the ape, Caesar. People are calling Serkis the first mo-cap movie star. In: In: io9. We come from the Future v. 4. August 2011 - Quelle: <http://io9.com/5827890/planet-of-the-apes-andy-serkis-exposes-the-hypocrisy-of-expecting-intelligent-apes-to-be-more-human> [vgl. <http://pota.goatley.com/scripts.html> ...]

Woinowitsch, W.: Moskau 2042. 2. Aufl. der Neuausg. von 1989. München; Zürich 1989.

Wolf, Jürgen: Von irdischen und anderen Paradiesen. - In der mittelalterlichen Weltwahrnehmung ist das irdische Paradies ein geographischer Ort am äußersten Ostrand der Welt. Reiseberichten zufolge ist dieser Ostpol zu Fuß oder zu Pferde erreichbar. Doch das Paradies bleibt verschlossen ... - Schaut man mithilfe einer christlichen T-O-Landkarte aus dem Mittelalter auf die Welt, ist das Paradies nicht etwa rechts, sondern ganz oben, unmittelbar neben Jesus zu finden. Auf der Ebstorfer Weltkarte etwa entdecken wir das Paradies direkt neben dem Kopf Christi. Die lateinische Legende fügt ihm noch genaue Ortsangaben sowie heilsgeschichtlichen Bezüge hinzu: „Das Paradies und das Holz des Lebens und die vier aus dem Paradies entspringenden Flüsse; wo die Schlange unsere Ureltern betrog, indem sie sie anstiftete, vom verbotenen Baume zu essen“ In: Avenue v. 19. August 2017 - Quelle: <http://www.avenue.jetzt/paradiese/von-irdischen-und-anderen-paradiesen/>

Wood, Graeme: What will happen to us? Forecasters tackle the extremely deep future (Timothy Goodman for The Boston Globe). The Royal Institution of Great Britain has stood on the same site since 1799, and on most days it would seem one of the older and fustier buildings in central London. But on April 6, time did a funny thing: The institution's 212 years of existence suddenly contracted, and went from seeming unimaginably long to unimaginably short. "Our sun formed 4.5 billion years ago, but it's got 6 billion more before the fuel runs out," Sir Martin Rees, the Astronomer Royal, told the audience seated among the busts and weathered books of the institution's second-story library. "It won't be humans who witness the sun's demise: It will be entities as different from us as we are from a bug." In: The Boston Globe v. 1. Mai 2011 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what\\_will\\_happen\\_to\\_us/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/05/01/what_will_happen_to_us/?page=full)

Wortham, Jenna: Prosthetic Fetishes and Fan Erotica: Sci-Fi Predicts Future of Sex. In: Wired Magazine. Weblog v. 24. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/underwire/2008/09/teledildos-pros.html>

Wright, Austin Tappan: Islandia. Novel. New York 1971 (= Utopian literature; o.Bd.) (Zuerst: 1942).  
wst: Liebe zu Maschinen ist keine Science Fiction. "Für Millionen von Menschen, die es aus was für Gründen auch immer schwierig finden, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen werden Roboter die Lösung für eines der wichtigsten Probleme in ihrem Leben", sagt der britische Informatiker David Levy. Doch die Prognose, dass Liebe und Sex mit Robotern bereits Mitte des Jahrhunderts völlig normal sind, ist keineswegs reine Science Fiction, berichtet Technology Review in seiner aktuellen Ausgabe. In: Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/103857/from/rss09>

Wülffingen, Bettina Bock von: Genetisierung der Zeugung. Eine Diskurs- und Metaphernanalyse. Bielefeld 2007.

Wünsch, Marianne: Die Fantastische Literatur der Frühen Moderne (1890 – 1930). Definition.

Denkgeschichtlicher Kontext. Strukturen. 2., unveränd. Aufl. München 1998.

Yarm, Mark: Humans Are What's for Dinner When Hollywood Needs a Shock. The Soylent Corporation processed human flesh into wafers. The psychos in The Texas Chain Saw Massacre turned their victims into sausage. But people provide the mystery meat in more than just sci-fi and horror movies. They've also been unwittingly consumed in adaptations of Broadway musicals and feel-good tales of female

empowerment. How do all the meals compare? Warning: stomach-churning spoilers ahead. In: Wired Magazine v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/09/pl\\_eating\\_humans/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=7903&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2012/09/pl_eating_humans/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29&pid=7903&viewall=true)

Young, Joseph: Poli-Sci-Fi. International politics is a tough thing to study. We can't necessarily treat the interactions of states like a laboratory; perform a study, tweak, replicate, and then repeat. Yet, we want to explain the world, and sometimes even predict important outcomes. For example, what should we do if a zombie horde attacks? Dan Drezner has a plan informed by his experience as an international relations theorist. In: Political Violence @ a Glance v. 13. Juli 2012 - Quelle:

<http://politicalviolenceataglance.org/2012/07/13/poli-sci-fi/>

Zaroulis, Nancy: The Man Who Invented Mars. Long before the space race and space shuttle, a brilliant, wealthy, charming Boston Brahmin named Percival Lowell popularized the idea that we are not alone in the universe. As the next US spacecraft prepares to descend upon the Red Planet, it's an idea worth revisiting. In: The Boston Globe v. 27. April 2008 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/magazine/articles/2008/04/27/the\\_man\\_who\\_invented\\_mars/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/magazine/articles/2008/04/27/the_man_who_invented_mars/?page=full)

Zaun, Harald: Aktive und passive Alien-Artefakte im Sonnensystem und die Suche nach ihnen. SETA - Spurensuche nach dem extrasolaren Monolithen - Teil 2. Als das Kürzel SETA (Search for ExtraTerrestrial Artifacts) 1983 kreiert wurde, waren alle bis dahin durchgeführten offiziellen wissenschaftlichen Suchläufe nach außerirdischen Artefakten bereits wieder Geschichte. Seither startete kein Forscher mehr ein im Rahmen der SETI-Initiative angelegtes SETA-Programm. Doch nach Jahren des Stillstands und der Gleichgültigkeit mehren sich die Stimmen, die eine verstärkte Suche nach extraterrestrischen Artefakten im Sonnensystem fordern. Dass dies durchaus Sinn macht, lehrt der Blick in die kurze SETA-Historie. Schließlich waren die bisherigen "Observationen" nicht mehr als vorsichtige erste Gehversuche auf neuem Terrain. Mithilfe der heute zur Verfügung stehenden Technik und den neuen Beobachtungsmethoden jedoch könnten die SETA-Wissenschaftler in Zukunft bei der Fahndung nach Relikten von Aliens einen gewaltigen Sprung nach vorne machen. In: Telepolis v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36260/1.html>

Zaun, Harald: Alien-Jagd im 19. Jahrhundert. Ein Kaleidoskop der ungewöhnlichsten Ideen unserer Vorväter, die einst den Kontakt zu außerirdischen Zivilisationen suchten. Das 19. Jahrhundert steht für jene Epoche, in der über außerirdische Intelligenzen viel geschrieben, diskutiert und spekuliert wurde. Es war die Ära der mehrheitlich naiven Ideen und vollmundig angekündigten großen Pläne, um mit Bewohnern auf dem Mond, auf dem Mars oder der Venus zu kommunizieren. In: Telepolis v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33787/1.html>

Zaun, Harald: Aliens und San Marino Skala. Wie gefährlich ist ein Kontakt via Licht- und Radiowellen? Interstellare Büchse der Pandora? - Teil 4. Es wäre in der Tat höchst unwissenschaftlich, hochintelligenten Zivilisationen automatisch nur räuberische und mörderische Absichten zu unterstellen oder ihnen ausschließlich positive Tugenden wie Ehrlichkeit, Nächstenliebe oder Weisheit zuzuschreiben. Sollten wir dereinst ein Alien-Signal einfangen, müssen wir beide Möglichkeiten ins Kalkül ziehen. Für eine aktive Botschaft gilt dies umso mehr, weil das Entsenden einer informationsreichen irdischen Flaschenpost mit ungeahnten Risiken einhergehen könnte. Um den Gefahren- und Risikograd einer gezielten interstellaren Botschaft zu spezifizieren, entwickelten einige SETI-Forscher in Anlehnung an die Richter-Skala ein ähnliches metrisches System, dem zufolge die legendäre Arecibo-Botschaft von 1974 alles andere als ungefährlich gewesen war. In: Telepolis v. 20. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34305/1.html>

Zaun, Harald: Dyson-Sphären und Superzivilisationen im Fadenkreuz. - SETA - Spurensuche nach dem extrasolaren Monolithen - Teil 4 - Als das Akronym SETA (Search for ExtraTerrestrial Artifacts) 1983 erstmals auftauchte, ahnte seinerzeit noch keiner, dass eines Tages hierzu auch so genannte Dyson-Sphären zählen würden. Doch neben der Suche nach dem klassischen Monolithen, der Fahndung nach passiven und aktiven Artefakten innerhalb und außerhalb des Sonnensystem, haben seriöse Forscherteams ihre Fühler noch tiefer ins All gestreckt und schon mehrfach nach Superzivilisationen vom Typ II der Kardaschow-Skala gesucht. Diese wären nach dem Kalkül der SETA-Forscher durchaus in der Lage, ihren Mutterstern mit einem künstlichen Ring oder einer Schale zu ummanteln, um die heimische stellare Energie zu (fast) 100 Prozent zu nutzen. Da ein Artefakt dieser Machart starke Infrarotstrahlung emittiert, könnten andere Zivilisationen solche Zeugnisse der hohen Astroingenieurskunst indirekt nachweisen. Sogar der Homo sapiens kann dies mit der gegenwärtig ihm zur Verfügung stehenden bescheidenen Technik. In: Telepolis v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36361/1.html>

Zaun, Harald: Ich bin Experimenten nicht abgeneigt! Der deutsche Schriftsteller und Bestseller-Autor Andreas Eschbach über das Schreiben, SF-Literatur, den Niedergang des Buches, Aliens, Investmentbanker und sein neues Buch "Herr aller Dinge". Der wie Albert Einstein in Ulm geborene Romanschriftsteller und (einmalige) Telepolis-Autor Andreas Eschbach (52) kann auf eine knapp 20-jährige literarische Schaffensperiode zurückblicken, in der er 15 Romane (und ein Sachbuch) zu Papier gebracht hat, von denen das Gros zu Bestsellern avancierte. Zusammen mit Frank Schätzing zählt Eschbach zu den erfolgreichsten deutschen Autoren von Wissenschaftsthrellern, die von Science-Fiction-Elementen leben, ohne sich darin gänzlich zu verlieren. Vor wenigen Tagen erschien sein voluminöses 16. Opus, eine unterhaltsame und spannende Lektüre, die obendrein mit den Attributen intelligent und einfallsreich aufwarten darf, weil die Story unerwartete Wendungen nimmt und den Leser auch zum Nachdenken anregt. Anlass genug also, um mit dem sympathischen Starautoren einmal über seinen neuen Roman zu fabulieren, insbesondere aber ein tiefergehendes Gespräch zu

führen, das sich rund um das Buch dreht, ob in gedruckter oder elektronischer Form. In: Telepolis v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35556/1.html>

Zaun, Harald: Keine Furcht vor dem First Contact. Wie gefährlich ist ein Kontakt via Licht- und Radiowellen? Interstellare BÜchse der Pandora? - Teil 5. Welche Risiken birgt das unabsichtliche oder absichtliche Versenden irdisch-künstlicher elektromagnetischer Strahlung? Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass uns aggressiv gesinnte außerirdische Technologien eines Tages als Replik eine elektromagnetische BÜchse der Pandora schicken? Während der bekannte SF-Autor David Brin[1] und viele andere pessimistisch gestimmte Wissenschaftler in dieser Hinsicht sehr skeptisch, ja beinahe ängstlich sind und grundsätzlich vor einem interstellaren Dialog warnen (siehe Teil 6 "Die Angst vor dem First Contact"), gehen andere SF-Schriftsteller und Forscher indes davon aus, dass extraterrestrische Hochkulturen ausnahmslos friedliebend sind oder an uns schlichtweg keine Interesse haben. In: Telepolis v. 23. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34378/1.html>

Zaun, Harald: Könnten sie nicht gute Gründe haben, zu schweigen? Interstellare BÜchse der Pandora? Wie gefährlich ist ein Kontakt via Licht- und Radiowellen? - Teil 3. Der renommierte Science-Fiction-Autor David Brin, einer der entschiedensten Gegner der Active-SETI-Methode, warnt explizit vor den Folgen einer zu freizügigen Entsendung irdischer Informationen ins kosmische Blaue hinein, weil eine theoretische, wenngleich ausgesprochen geringe Gefahr besteht, dass im Zuge einer maßlosen und einseitigen datenreichen Sendung außerirdische Geister heraufbeschworen werden könnten. Denn wer kann uns glaubhaft garantieren, dass unter den vielleicht Millionen intelligenten Kulturen, die in der Milchstraße ihren Platz an ihrer Sonne gefunden haben, ausnahmslos friedliche Arten einladende Antwortschreiben aufsetzen? In: Telepolis v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34263/1.html>

Zaun, Harald: Lockruf der außerirdischen Superzivilisationen. SETI-Forscher auf der Suche nach neuen Strategien und Techniken. Auf der vom SETI Institut ins Leben gerufenen SETICon II, die vom 22. bis 24. Juni im Hyatt Regency Hotel in Santa Clara (Kalifornien) abgehalten wird, trifft sich derzeit die Crème de la Crème der US-SETI-Wissenschaftler (SETI = Suche nach außerirdischer Intelligenz). SETICon II versteht sich nicht als rein wissenschaftlich-technische Konferenz, sondern als "unique, entertaining and enlightening public event", wie die Veranstalter betonen. Drei Tage lang sollen Wissenschaftler, SF-Autoren, Künstler, Astronomen und Hobby-Astronomen sowie schlichtweg SETI-Fans oder Neugierige Ideen austauschen, diskutieren, feiern, lernen, sich unterhalten und hier und da über neue Konzepte und Ansätze nachdenken. In: Telepolis v. 23. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37136/1.html>

Zaun, Harald: METI und Active SETI. Wie gefährlich ist ein Kontakt via Licht- und Radiowellen? Interstellare BÜchse der Pandora? Teil 2. Das stärkste Radiosignal, das unseren Planeten jemals verlassen hat, sandte der SETI-Pionier Frank Drake im November 1974 mit der 305-Meter-Schüssel des Arecibo-Radioteleskops (Puerto Rico). War damals die 180-sekündige Piktogramm-Botschaft noch recht simpel gestrickt, so hat der russische Physiker Alexander L. Zaitsev indes zwar schwächere, dafür aber umso häufiger weitaus informationsreichere Nachrichten ins All gepulst. Bis 2008 nutzte er praktisch jede sich ihm bietende Gelegenheit, um interplanetare Datenpakete zu verschicken. Heute ist es um ihn ruhig geworden. Derweil verlassen nur noch private, größtenteils naive Grußbotschaften unseren Planeten, die für Außerirdische bestimmt sind. In: Telepolis v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34180/1.html>

Zaun, Harald: Orbitale Zeitkapsel für die fernste Zukunft. Bestückt mit einer Botschaft an unsere fernen Nachkommen umkreisen die Forschungssonden Lageos I und II die Erde unermüdlich – noch acht Millionen Jahre lang. In: Telepolis v. 23. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32631/1.html>

Zaun, Harald: Paralleluniversum FedCon. Ein Tag auf der FedCon 2007 in Bonn, Europas größter Star-Trek- und Science-Fiction-Convention. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25645/1.html>

Zaun, Harald: Unterschätztes literarisches Paralleluniversum? Der Perry Rhodan-Experte Rainer Stache über 50 Jahre Perryversum. Seit 1961 erscheint die erfolgreichste Science-Fiction-Serie der Welt ohne Unterbrechung als Heftroman. Mit den Jahren sind noch Taschenbücher, Hardcover-Versionen, Comics, Hörbücher- sowie Hörspiele, Spiele und E-Books hinzukommen. Anfang Oktober feierten zirka 2500 Perry-Rhodan-Fans den 50. Geburtstag des Perryversums. In: Telepolis v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35667/1.html>

Zebrowski, George (Hrsg.): Synergy 3. Neue Science Fiction. Eine Original-Anthologie. Aus dem Englischen und Amerikanischen von Barbara Heidkamp. Deutsche Erstausgabe. München 1992 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/ 4927) (Zuerst: 1988 f.).

Zehrfeld, Maik: Fantasy Fiction. Kinder beschreiben Illustriert die Zukunft. - „What do you think the future will look like?“ - Die kindliche Fantasie anzuzapfen ist ja nie eine wirklich schlechte Idee, sprühen die kleinen Köpfe doch nur so vor irrationaler Träumerei. Entsprechend unterhaltsam ist es, wie HiHo Kids einige Kids nach deren Zukunftsvision fragt und diese entsprechend von einem Illustrator zeichnen lässt. Freue mich bereits auf das „Wie ist es gelaufen?“- Vergleichsvideo in 30 Jahren. In: Langweiledich.net v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kinder-beschreiben-illustrator-die-zukunft/> [vgl. <https://youtu.be/A-58OeQXjfl> ...]

Zellhuber, Andreas: Forbidden Planet (1956). Segnungen und Gefährdungen moderner Technologie. In: Filmgeschichte(n) des 19. und 20. Jahrhunderts v. 8. Juni 2008 – Quelle: <http://filmgeschichten.blogspot.com/2008/06/forbidden-planet-segnungen-und.html>

Zemeckis, Robert: Contact. Spielfilm. R.: Robert Zemeckis. D.: Jodie Foster, Matthew McConaughey, James Woods, Tom Skerritt, Angela Bassett u.a. USA 1997.

Zimmermann, Gerd (Hrsg.): Als ob/ As if. Fiktion in der Architektur. Weimar 1996

- Zimmermann, Rainer E.: Die außerordentlichen Reisen des Jules Verne. Zur Wissenschafts- und Technikrezeption im Frankreich des 19. Jahrhundert. Paderborn 2006.
- Zinsmeister, Annett (Hrsg): constructing utopia. Konstruktionen künstlicher Welten. Hagen 2003.
- Zinsmeister, Annett (Hrsg): Plattenbau oder die Kunst, Utopie im Baukasten zu warten. Hagen 2002.
- Zinsmeister, Annett: Der utopische Bauplan. In: ARCH+. Juni (2001) 156.
- Zohlen, Gerwin: DIE STADT DER ZUKUNFT. Die Euphorie der selbstgewissen Planer ist zu Ende. Das kommende Jahrhundert der Stadt muss zu einem Jahrhundert des Städtischen werden - Berlin könnte ein Beispiel geben (= Reise in das nächste Jahrtausend; Nr. 45). In: Tagesspiegel v. 20. November 1999.

---

Kapitel -  
Fantasy

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was wären gute Fantasy-Autoren? Und warum?

\* \* \*

„There is no such thing as fantasy unrelated to reality.“ (Maurice Sendak)

„We do not need magic to change the world, we carry all the power we need inside ourselves already: we have the power to imagine better.“ (Joanne K. Rowling)

\* \* \*

„Manche Bücher müssen gekostet werden, manche verschlingt man und nur einige wenige kaut man und verdaut sie ganz.“ (Cornelia Funke - „Tintenherz“)

\* \* \*

„Es ist eine gefährliche Sache, Frodo, aus deiner Tür hinauszugehen. Du betrittst die Straße, und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Den Tod als Gewissheit. Geringe Aussicht auf Erfolg. Worauf warten wir noch?“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Viele, die leben, verdienen den Tod. Und manche, die sterben, verdienen das Leben. Kannst du es ihnen geben? Dann sei auch nicht so rasch mit einem Todesurteil bei der Hand.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Ich bin ein Diener des geheimen Feuers, Gebieter über die Flamme von Anor. Das dunkle Feuer wird dir nichts nützen, Flamme von Udun. Zurück zu den Schatten! Du kannst nicht vorbei!“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Das ist wie in den großen Geschichten, Herr Frodo, in denen, die wirklich wichtig waren. Voller Dunkelheit und Gefahren waren sie. Und manchmal wollte man das Ende gar nicht wissen, denn wie könnte so eine Geschichte gut ausgehen? Wie könnte die Welt

wieder so wie vorher werden, wenn so viel Schlimmes passiert ist? Aber letzten Endes geht auch er vorüber, dieser Schatten. Selbst die Dunkelheit muss weichen. Ein neuer Tag wird kommen und wenn die Sonne scheint, wird sie umso heller scheinen. Das waren die Geschichten, die einem im Gedächtnis bleiben, selbst, wenn man noch zu klein war, um sie zu verstehen. Aber ich glaube, Herr Frodo, ich versteh' jetzt. Ich weiß jetzt: Die Leute in diesen Geschichten hatten stets die Gelegenheit umzukehren, nur taten sie's nicht. Sie gingen weiter, weil sie an irgendetwas geglaubt haben! Es gibt etwas Gutes in dieser Welt, Herr Frodo und dafür lohnt es sich zu kämpfen.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Wie knüpft man an ein früheres Leben? Wie macht man weiter, wenn man tief im Herzen zu verstehen beginnt, dass man nicht mehr zurück kann? Manche Dinge kann auch die Zeit nicht heilen, manchen Schmerz, der zu tief sitzt und einen fest umklammert.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

\* \* \*

„Doch von diesem Augenblick an war Hermine Granger ihre Freundin. Es gibt Dinge, die man nicht gemeinsam erleben kann, ohne dass man Freundschaft schliesst, und einen fast vier Meter grossen Bergtroll zu erlegen gehört gewiss dazu.“ (Joanne K. Rowling - „Harry Potter und der Stein der Weisen“)

\* \* \*

„Achgosh-Douk“  
- Gruß aus „Die Orks“ von Michael Peinkofer. - Übersetzt heißt das soviel wie „Mir gefällt deine Visage nicht.“ Man erwidert darauf meistens „Mir gefällt deine Visage auch nicht.“

„Du sollst nicht vorwärts finkeln!“  
(Walter Moers – „Gimpelgesetze“)

„Wenn ich noch einmal den Witz mit dem Ork und dem Zwerg erzählen muss, noch EIN EINZIGES MAL, werde ich rettungslos in Kampfwahn verfallen und nicht eher rasten, bis alle in ihrem Blut liegen, welche diese alte Zote hören wollen. Das schwöre ich bei meinem Krähenschnabel. Und wenn es gar ein zwanzigköpfiger Drache oder ein sprechendes, tanzendes Einhorn oder eine leuchtende Fee mit eintausend freien Wünschen für mich sein sollte, die mich darum bitten: ES IST MIR GLEICH! Ich mache jedes, jede und jeden nieder! Keine Witze mehr, verstanden?“ (Markus Heitz – „Das Schicksal der Zwerge“)

\* \* \*

„Er häufte alles, was er bei sich hatte, auf Schollkämpers Schreibtisch: Kleingeld [...] und als Letztes die weiße Feder. „Darf ich die behalten?“, fragte er. „Kommt nicht in Frage“, schnappe Breuer, aber Schollkämpfer brachte ihn mit einem ärgerlichen Grunzen zur Räson.

„Was soll der Unsinn?“, fragte er. „Haben sie Angst, dass er die Gitterstäbe damit durchsägt oder die Wache zu Tode kitzelt?“ (Wolfgang Hohlbein - „Krieg der Engel“)

\* \* \*

„Wisst ihr, Biffs Geburt wurde nicht von einem Engel verkündet, aber Heuschrecken hatten unseren Garten aufgefressen und Alphäus hatte einen Monat Blähungen, als ich niederkommen sollte. Ich glaube, das könnte ein Zeichen gewesen sein. [...]“ Ach, Mütter. Hatte ich schon erwähnt, dass sie von einem Dämonen geplagt war?“ (Christopher Moore – „Die Bibel nach Biff“)

\* \* \*

„Versprichst du, mir auch in Zukunft nichts mehr zu verheimlichen?“, fragte Stephanie. Skulduggery legte die Hand auf die Brust. „Hand aufs Herz ich schwöre auf mein Leben.“ „Okay.“ Er nickte und ging ihr voraus zum Bentley. „Allerdings hast du kein Herz mehr.“ „Ich weiss.“ „Und rein technisch gesehen auch kein Leben.“ „Auch das weiss ich.“ „Dann verstehen wir uns ja.“ (Derek Landy – „Skulduggery Pleasant“)

\* \* \*

„Guck dir den da ganz am Ende an. Der ist als Schemel erschienen. Total bescheuert ... andererseits nicht ganz unoriginell.“ „Das ist ein Schemel! ...“ (Jonathan Stroud - „Bartimäus - Die Pforte des Magiers“)

\* \* \*

Mandred: „Leichtfertigkeit ist die Mutter manchen Unglücks.“  
Ollowain: „Wie es scheint, schmilzt die Frühlingssonne den harten Eispanzer des Barbarenhäuptlings, und, o Wunder, darunter kommt ein Philosoph zum Vorschein.“  
Mandred: „Ich weiß nicht, was Vielosoof für eine Beleidigung ist, aber du kannst sicher sein, dass der Barbarenhäuptling dir gleich die Axt in den Rachen schiebt!“

Ollowain: „So plötzlich kehrt der Winter zurück und lässt die schönsten Frühlingsblüten erfrieren.“

Mandred: „Hast du mich etwa gerade mit Blüten verglichen?“

Ollowain: „Nur eine Allegorie, mein Freund.“

Mandred: „Ich nehme deine Entschuldigung an, Ollowain.“

(Bernhard Hennen und James Sullivan - „Die Elfen“)

\* \* \*

„Er ist ein Mann von wenigen Worten, und er weiß nicht, was sie bedeuten.“ (Terry Pratchett – „Die Teppichvölker“)

„Da der Intelligenzquotient einer Gruppe dem IQ des Dümmersten geteilt durch die Anzahl der Gruppenmitglieder entspricht, wusste später niemand zu sagen, was überhaupt geschehen war.“ (Terry Pratchett – „Mummenschanz“)

\* \* \*

„I wish I could hate you", he said. [...] „I want to hate you, I try to hate you, It would be so much easier if I did hate you. Sometimes I think I do hate you and then I see you, and I ...“ [...]

„And you what?“

„What do you *think*?“

(Cassandra Clare - „City of Ashes“)

\* \* \*

„There is no such thing as fantasy unrelated to reality.“ (Maurice Sendak)

„We do not need magic to change the world, we carry all the power we need inside ourselves already: we have the power to imagine better.“ (Joanne K. Rowling)

\* \* \*

„Manche Bücher müssen gekostet werden, manche verschlingt man und nur einige wenige kaut man und verdaut sie ganz.“ (Cornelia Funke - „Tintenherz“)

\* \* \*

„Es ist eine gefährliche Sache, Frodo, aus deiner Tür hinauszugehen. Du betrittst die Straße, und wenn du nicht auf deine Füße aufpasst, kann man nicht wissen, wohin sie dich tragen.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Den Tod als Gewissheit. Geringe Aussicht auf Erfolg. Worauf warten wir noch?“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Viele, die leben, verdienen den Tod. Und manche, die sterben, verdienen das Leben. Kannst du es ihnen geben? Dann sei auch nicht so rasch mit einem Todesurteil bei der Hand.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Ich bin ein Diener des geheimen Feuers, Gebieter über die Flamme von Anor. Das dunkle Feuer wird dir nichts nützen, Flamme von Udun. Zurück zu den Schatten! Du kannst nicht vorbei!“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Das ist wie in den großen Geschichten, Herr Frodo, in denen, die wirklich wichtig waren. Voller Dunkelheit und Gefahren waren sie. Und manchmal wollte man das Ende gar nicht wissen, denn wie könnte so eine Geschichte gut ausgehen? Wie könnte die Welt wieder so wie vorher werden, wenn so viel Schlimmes passiert ist? Aber letzten Endes geht auch er vorüber, dieser Schatten. Selbst die Dunkelheit muss weichen. Ein neuer Tag wird kommen und wenn die Sonne scheint, wird sie umso heller scheinen. Das waren die Geschichten, die einem im Gedächtnis bleiben, selbst, wenn man noch zu klein war, um sie zu verstehen. Aber ich glaube, Herr Frodo, ich versteh' jetzt. Ich weiß jetzt: Die Leute in diesen Geschichten hatten stets die Gelegenheit umzukehren, nur taten sie's nicht. Sie gingen weiter, weil sie an irgendetwas geglaubt haben! Es gibt etwas Gutes in dieser Welt, Herr Frodo und dafür lohnt es sich zu kämpfen.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

„Wie knüpft man an ein früheres Leben? Wie macht man weiter, wenn man tief im Herzen zu verstehen beginnt, dass man nicht mehr zurück kann? Manche Dinge kann auch die Zeit nicht heilen, manchen Schmerz, der zu tief sitzt und einen fest umklammert.“ (J.R.R. Tolkien – „Der Herr der Ringe“)

\* \* \*

„Doch von diesem Augenblick an war Hermine Granger ihre Freundin. Es gibt Dinge, die man nicht gemeinsam erleben kann, ohne dass man Freundschaft schliesst, und einen fast vier Meter grossen Bergtroll zu erlegen gehört gewiss dazu.“ (Joanne K. Rowling - „Harry Potter und der Stein der Weisen“)

\* \* \*

„Achgosh-Douk“

- Gruß aus „Die Orks“ von Michael Peinkofer. - Übersetzt heißt das soviel wie „Mir gefällt deine Visage nicht.“ Man erwidert darauf meistens „Mir gefällt deine Visage auch nicht.“

„Du sollst nicht vorwärts finkeln!“  
(Walter Moers – „Gimpelgesetze“)

„Wenn ich noch einmal den Witz mit dem Ork und dem Zwerg erzählen muss, noch EIN EINZIGES MAL, werde ich rettungslos in Kampfwahn verfallen und nicht eher rasten, bis alle in ihrem Blut liegen, welche diese alte Zote hören wollen. Das schwöre ich bei meinem Krähenschnabel. Und wenn es gar ein zwanzigköpfiger Drache oder ein sprechendes, tanzendes Einhorn oder eine leuchtende Fee mit eintausend freien Wünschen für mich sein sollte, die mich darum bitten: ES IST MIR GLEICH! Ich mache jedes, jede und jeden nieder! Keine Witze mehr, verstanden?“ (Markus Heitz – „Das Schicksal der Zwerge“)

\* \* \*

„Er häufte alles, was er bei sich hatte, auf Schollkämpers Schreibtisch: Kleingeld [...] und als Letztes die weiße Feder. „Darf ich die behalten?“, fragte er. „Kommt nicht in Frage“, schnappe Breuer, aber Schollkämper brachte ihn mit einem ärgerlichen Grunzen zur Raison.

„Was soll der Unsinn?“, fragte er. „Haben sie Angst, dass er die Gitterstäbe damit durchsägt oder die Wache zu Tode kitzelt?“  
(Wolfgang Hohlbein - „Krieg der Engel“)

\* \* \*

„Wisst ihr, Biffs Geburt wurde nicht von einem Engel verkündet, aber Heuschrecken hatten unseren Garten aufgefressen und Alphäus hatte einen Monat Blähungen, als ich niederkommen sollte. Ich glaube, das könnte ein Zeichen gewesen sein. [...]“ Ach, Mütter. Hatte ich schon erwähnt, dass sie von einem Dämonen geplagt war?“ (Christopher Moore – „Die Bibel nach Biff“)

\* \* \*

„Versprichst du, mir auch in Zukunft nichts mehr zu verheimlichen?“, fragte Stephanie. Skulduggery legte die Hand auf die Brust. „Hand aufs Herz ich schwöre auf mein Leben.“ „Okay.“ Er nickte und ging ihr voraus zum Bentley. „Allerdings hast du kein Herz mehr.“ „Ich weiss.“ „Und rein technisch gesehen auch kein Leben.“ „Auch das weiss ich.“ „Dann verstehen wir uns ja.“  
(Derek Landy – „Skulduggery Pleasant“)

\* \* \*

„Guck dir den da ganz am Ende an. Der ist als Schemel erschienen. Total bescheuert ... andererseits nicht ganz unoriginell.“  
„Das ist ein Schemel! ...“  
(Jonathan Stroud - „Bartimäus - Die Pforte des Magiers“)

\* \* \*

Mandred: „Leichtfertigkeit ist die Mutter manchen Unglücks.“  
Ollowain: „Wie es scheint, schmilzt die Frühlingssonne den harten Eispanzer des Barbarenhäuptlings, und, o Wunder, darunter kommt ein Philosoph zum Vorschein.“  
Mandred: „Ich weiß nicht, was Vielsoof für eine Beleidigung ist, aber du kannst sicher sein, dass der Barbarenhäuptling dir gleich die Axt in den Rachen schiebt!“  
Ollowain: „So plötzlich kehrt der Winter zurück und lässt die schönsten Frühlingsblüten erfrieren.“  
Mandred: „Hast du mich etwa gerade mit Blüten verglichen?“  
Ollowain: „Nur eine Allegorie, mein Freund.“  
Mandred: „Ich nehme deine Entschuldigung an, Ollowain.“  
(Bernhard Hennen und James Sullivan - „Die Elfen“)

\* \* \*

„Er ist ein Mann von wenigen Worten, und er weiß nicht, was sie bedeuten.“ (Terry Pratchett – „Die Teppichvölker“)

„Da der Intelligenzquotient einer Gruppe dem IQ des Dümmersten geteilt durch die Anzahl der Gruppenmitglieder entspricht, wusste später niemand zu sagen, was überhaupt geschehen war.“ (Terry Pratchett – „Mummenschanz“)

\* \* \*

„I wish I could hate you", he said. [...] „I want to hate you, I try to hate you, It would be so much easier if I did hate you. Sometimes I think I do hate you and then I see you, and I ...“ [...]  
„And you what?“  
„What do you *think*?“  
(Cassandra Clare - „City of Ashes“)

\* \* \*

„Ich habe die besten Leute eingeladen. Und sie sind alle gekommen: Lords, Ladys, Schriftsteller, Botschafter, Lüstlinge,

Grabräuber, Perverse, Zauberer, Kurtisanen, geistesgestörte Wissenschaftler und Puppenmacher. Und natürlich ein paar unschuldige Angehörige aus dem Kreis der gesellschaftlichen Debütanten; obwohl ich im Allgemeinen von deren Eltern höfliche schriftliche Absagen erhalte – oder Einladungen, ausgepeitscht zu werden.“ (Genevieve Cogman – „Die unsichtbare Bibliothek“)

\* \* \*

## LINKS

Eine Welt ist nicht genug. Warum lieben wir Fantasy? - Es diskutieren: Maren Bonacker - Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendliteratur an der Phantastischen Bibliothek Wetzlar, Kai Meyer - Bestseller-Autor, Hannes Riffel - Programmbereichsleiter Science Fiction/Fantasy beim Verlag S. Fischer - Gesprächsleitung: Gregor Papsch – SWR – März 2017 - <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/eine-welt-ist-nicht-genug-warum-lieben-wir-fantasy/-/id=660214/did=19226804/nid=660214/e1nis8/index.html> [vgl. <http://mp3-download.swr.de/swr2/forum/2017/03/swr2-forum-20170321-warum-lieben-wir-fantasy.12844s.mp3> - <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/swr2-forum/swr2-forum-eine-welt-ist-nicht-genug-warum-lieben-wir-fantasy/-/id=660214/did=19000742/nid=660214/gcg5qm/index.html> ...]

The Art of World Building-Website - The Art of World Building is a three volume guide for authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists to build more immersive, believable worlds fans will love. The author, Randy Ellefson, has been world building for three decades. He has previously published a number of well-received articles that became the basis for „The Art of World Building“. - You can read an interview about his world building here. – März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/> [vgl. <http://www.artofworldbuilding.com/author-biography/world-building-interview-july-2015/> ...]

In The Art of World Building Podcasts, host Randy Ellefson discusses how authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists can do world building better, faster, and have more fun doing it. Popular topics include creating gods, species, animals, plants, races, monsters, undead, continents, settlements, kingdoms, star systems, time, history, cultures, magic systems, religions, the supernatural, naming everything, and travel estimates for land, sea, and space. - The Art of World Building Podcast is based on the three volume series of the same name. Not all of the book content will be discussed, but the same subjects (and more) will be covered with less or more detail. - The show schedule is every two weeks on Tuesdays. - Each episode has a transcript at the bottom for those who prefer to read it. Since Randy is also a pro-level guitarist, his music is used for the intro and ending credits and various info breaks presented. Every show will also conclude with a full song to round out the episode. - März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/podcasts/>

Terry Pratchett – Back in Black – A BBC Documentary 2017 - When the writer Sir Terry Pratchett died in 2015, he was working on one last story - his own. But Terry's Alzheimer's meant he never got to finish it. - This poignant and humorous film starring Paul Kaye as Terry finally tells the story of this hugely popular author, creator of Discworld, whose books have sold over 85 million copies worldwide. Back in Black reveals Terry's road to success was not always easy, from his troubled schooldays to being dismissed by literary critics, to his battle with Alzheimer's. But knighted by the Queen, adored by millions of fans and with a legacy of 41 much-loved novels - Terry Pratchett is still having the last laugh. - Review beim Guardian: A couple of minutes into Back in Black, there's a shot of Terry Pratchett's head, outlined in twinkling lights hovering over his own memorial service at the Barbican Centre in London. It looks like a satellite photograph of some new country. As Auden said of Edward Lear: "He became a land." And here are its people. - One of the charms of this docudrama is that it largely eschews the usual talking heads in favour of Discworld fans. Even the famous faces that do appear – Neil Gaiman, Pratchett's consigliere Rob Wilkins, the illustrator Paul Kidby – first entered Pratchett's orbit as fans. Whether it was the life-changing offer he made to collaborate with the young Gaiman on Good Omens, or the blessing to Stephen Briggs's attempts to map Ankh-Morpork, or simply Tipp-Exing over an old dedication in a secondhand copy of one of his books so he could "unsign" it for its new owner, Pratchett showered his fans with favours like a Highland clan chief. It's a clan with its own code of honour: to "be a bit more Terry" is to be kinder, more tolerant. – Februar 2017 - <https://youtu.be/QU-9yFJSKYg>

## LITERATUR U. MEDIEN

Adams, Richard: Traveller. Aus dem Englischen von Joachim Körber. Bellheim 2006.

Anealio, John: INTERVIEW: Music & Sci-Fi with John Joseph Adams. Sci-Fi Songwriter John Anealio sits down with Editor and Anthologist John Joseph Adams to talk music and its relationship to Science Fiction and Fantasy. John Joseph Adams-called "the reigning king of the anthology world" by Barnes & Noble.com-is the bestselling editor of many anthologies, such as Brave New Worlds, Wastelands, The Living Dead, The Living Dead 2, By Blood We Live, Federations, and The Way of the Wizard. He is a 2011 Hugo Award-nominee for Best Editor (Short Form), and his books have been nominated for the World Fantasy Award. He is also the editor of Fantasy Magazine and Lightspeed Magazine. John is also the co-host of io9's The Geek's Guide to the Galaxy podcast. In: SF Signal v. 16. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Angier, Natalie: Basics. Mirrors Don't Lie. Misdread? Oh, Yes. For the bubbleheaded young Narcissus of myth, the mirror spun a fatal fantasy, and the beautiful boy chose to die by the side of a reflecting pond rather than leave his "beloved" behind. For the aging narcissist of Shakespeare's 62nd sonnet, the mirror delivered a much-needed whack to his vanity, the sight of a face "beated and chopp'd with tann'd antiquity" underscoring the limits of self-love. In: The New York Times v. 22. Juli 2008 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/07/22/science/22angi.html?\\_r=2&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/22/science/22angi.html?_r=2&oref=slogin&oref=slogin)

Anonymus: 'Death Sentence' is a sexy, violent, intelligent superhero tale for grown-ups. - Because all great fantasy and sci-fi ultimately transcends its genre conventions, Death Sentence is not so much about superpowers and terminal illness as it is about the inherent power we all have to make creative choices in our lives in the face of cosmic unfairness and uncertainty. - Death Sentence brings together four things I'm very interested in: sex, superheroes, terminal illnesses and questions of art and creativity. The result? I simply have not had this much fun with a comic book in a very long time. Well, in all fairness, I haven't been regularly reading comics for years now so that's not a very telling statement but it is a telling statement that this comic makes me want to resume my old, glorious habit (the other reason is I've become supremely jealous of how much fun my senior comic reviewer Captain John Kirk seems to be having every week with his Pick of the Pulls column). And whereas I usually pass on all review solicitations from publishers to John, when I read the synopsis for this one I simply could not resist. In: Pop Mythology v. 2. Juli 2014 - Quelle: [http://www.popmythology.com/death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups#](http://www.popmythology.com/death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=death-sentence-sexy-violent-intelligent-superhero-tale-for-grown-ups#)

Anonymus: "Each Person Is A Nation Unto Himself": Rocaterrania. "Fantasy is like fruit and desert, and reality is like meat and potatoes and green beans," says Renaldo Kuhler. The 76-year-old artist is speaking at the beginning of a trailer to an upcoming documentary about his work. In: Strange Maps v. 30. September 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/09/30/315-rocaterrania-each-person-is-a-nation-unto-himself/>

Anonymus: Eaton Journal of Archival Research in Science Fiction. The Eaton Collection of Science Fiction & Fantasy at the University of California in Riverside announced they are launching the Eaton Journal of Archival Research in Science Fiction. This bi-annual, peer-reviewed, open-access, online journal is now soliciting articles for the first issue, scheduled for publication April 10th 2013 [...]. The Eaton Collection of Science Fiction & Fantasy is the largest publicly-accessible collection of science fiction, fantasy, horror and utopian literature in the world. It is housed in the UC Riverside Libraries' Special Collections & Archives in the Tomás Rivera Library. ... The collection is a major resource for research and is visited by scholars from around the world for both its American and international holdings. It features over 300,000 holdings including: - Over 100,000 hardback and paperback books.- Full runs of many pulp magazines. - Nearly 100,000 fanzines. - Film and visual material, including 500 shooting scripts from science fiction films. - Comic books, anime and manga. - Collectible ephemera and realia, including cards, posters, pins and action figures.]. In: Locus Online. The Website of The Magazine of the Science Fiction & Fantasy Field v. 2. November 2012 - Quelle: <http://www.locusmag.com/News/2012/11/eaton-journal-of-archival-research-in-science-fiction/> [vgl. <http://eaton.ucr.edu/> - <http://www.h-net.org/announce/show.cgi?ID=198212> ...]

Anonymus: Nalo Hopkinson's New Novels Bring the Mojo. Jamaican-born author Nalo Hopkinson burst onto the publishing scene in 1997, when her novel Brown Girl in the Ring, set in present-day Toronto and featuring supernatural events drawn from Caribbean folklore, won the Warner Aspect First Novel Contest. She followed that up with a string of other successes, including 2001's short story collection Skin Folk, which was acclaimed by The New York Times. Her two latest novels are Sister Mine and The Chaos, though fans may have heard them called by different names. The titles of both books — originally known as Donkey and Taint — were changed at the behest of publishers, who said that the sexual connotations of Taint in particular were making people giggle. [...] - Nalo Hopkinson on her 2009 ICFA speech on race in science fiction: "You look at science fiction, and look how often it talks about being alien, being alienated about the other. Look at the number of blue people — Avatar I'm

looking at you. And it is now easier to find people of color in science-fiction literature and media, but the issues of representation are still really, really troubling. The way they took Avatar: The Last Airbender, that was a pan-Asian world, and made the protagonist white. Neil Gaiman talking about Anansi Boys — it was either Anansi Boys or American Gods — getting an offer for a film production of it and then having the producer say, 'Well, of course we're going to make everyone white, because black people aren't interested in fantasy,' so he pulled it. The kind of thing you'll hear white writers say about not wanting to write any people of color for one reason or another, but it all boils down to 'because I don't want people to be mad at me.' So the issues are still very, very much there, even though we talk about race a lot in the literature, there's still this idea of 'Well, if we make this person blue and give them pointy ears, then we don't have to actually talk about what's happening in the real world.' And those of us who live in racialized bodies feel that lack, we feel that erasure. So yes, there was something quite deliberate in my doing half the speech as an alien." In: Wired Magazine v. 6. März 2013 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2013/03/geeks-guide-nalo-hopkinsons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Anonymus: Philip Pullman Is Planning on Going Silent. English author Philip Pullman is known for being outspoken. His bestselling fantasy series His Dark Materials provoked the ire of religious groups for its depiction of a sinister church called The Magisterium. Pullman went on to write the provocatively titled The Good Man Jesus and the Scoundrel Christ, a retelling of the gospel story in which Jesus has an evil twin, and has also spoken in the press on issues ranging from human rights to library funding to the teaching of phonics. "I have the right of every citizen to open my mouth on public affairs," says Pullman in this week's episode of the Geek's Guide to the Galaxy podcast. Now, though, Pullman is withdrawing from public life in order to focus on the long-promised sequel to His Dark Materials, a novel called The Book of Dust. In: Wired Magazine v. 28. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/12/geeks-guide-philip-pullman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/12/geeks-guide-philip-pullman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Anonymus: The Poetics of Wonder. Science Fiction, the Fantastic and Fantasy (Literature and the Visual Arts). 29th-30th November, 2011 - University of Artois, Arras, France. Poetics and fantastic literatures already share a long critical history. In French academic research, "fantastique" texts stand out as the main object of study in poetics whilst the Todorovian distinction between the space of the "fantastic" and the space of the "marvellous" (the distinction between disorientation and acceptance stemming from the presence of the supernatural) has dominated critical perspectives despite the formulation of more recent qualifications or reservations. Science fiction, on the other hand, has for some time attracted less interest in French academic circles and has lent itself to a constant and passionate strain of internal definition. Its relation to other aesthetic forms of the imaginary has consequently been neglected. In: Gesellschaft für Fantastikforschung. Association for Research in the Fantastic v. 2. Juli 2011 - Quelle: <http://www.fantastikforschung.de/?p=375>

Anonymus: Very Short Stories. 33 writers. 5 designers. 6-word science fiction. We'll be brief: Hemingway once wrote a story in just six words ("For sale: baby shoes, never worn.") and is said to have called it his best work. So we asked sci-fi, fantasy, and horror writers from the realms of books, TV, movies, and games to take a shot themselves. Dozens of our favorite auteurs put their words to paper, and five master graphic designers took them to the drawing board. Sure, Arthur C. Clarke refused to trim his ("God said, 'Cancel Program GENESIS.' The universe ceased to exist."), but the rest are concise masterpieces. In: Wired Magazine. November (2006) – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/14.11/sixwords.html>

Ashbrook, Tom: Neil Gaiman, With A Meta-Take On Writing For Comics. Our Nov. 25 hour with Neil Gaiman had the rather lovely advantage of the comic book / fantasy / horror writer extraordinaire right here in our studios in Boston. (For the time being, at least, Gaiman maintains a house in the Boston area that makes WBUR studio visits a mere car ride away.) Sitting in with our host, Tom Ashbrook, also gave Gaiman the opportunity to take a very meta approach to explaining the way a typical author might prepare for writing the words and actions in a graphic novel. In: On Point v. 25 November 2013 - Quelle: <http://onpoint.wbur.org/2013/11/25/neil-gaiman-with-a-meta-take-on-writing-for-comics>

Athans, Philip: [GUEST POST] Philip Athans on How to Sell Your Fantasy & Science Fiction to Agents and Editors. Though there are probably more things that are the same than there are different about selling your SF/fantasy novel to an agent or publisher as opposed to a book in any other genre, we'll talk very specifically about what those things are. And anybody who knows me, or has been to any of the events I've done like this at conventions, knows two things: I tell it like it is, and I believe you can do it. In: SF Signal v. 16. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.writersdigestshop.com/product/sell-your-fantasy-science-fiction-webinar/?r=phil...>]

Baker, Shambraelyn: Fantastical Biology: Fantasy Creatures and Their Habitats. - Fantasy novels often include magical creatures. Peruse the fantasy section of your favorite bookstore and you'll see plenty of dragons, vampires and other impossible things on the front covers. Dragons can fly because they're magic, and this is enough for many fantasy stories. But what if you want to create a fantastical creature that's a bit more plausible, and doesn't rely on "a wizard did it"? Real-world biology can give you a good starting place for populating your fantasy world (whether for short story, novel, or even campaign setting) with creatures that fit into their habitats. Expertise in physiology or ecology not

needed. Who cares if dragons aren't realistic? This is fantasy! Regular visitors to Fantasy Faction will probably have heard the term "suspension of disbelief". All fiction relies on a reader's willingness to accept unrealistic things, fantasy more so than most. A well-written novel keeps the reader engaged with the story, even if something completely impossible is happening. In Harry Potter and the Prisoner of Azkaban (spoilers ahead), the time-turner is introduced. Not only is it hard to believe that Hermione would be allowed to use such a powerful device simply to attend extra classes that year, but after book three it's never mentioned again. These are the sorts of little things that can make a reader think twice about what they're reading. Prisoner of Azkaban is still my favorite Harry Potter novel, so a great story can make up for minor inconsistencies. Creating a fantastical creature that fits with its environment is one way to maintain suspension of disbelief. Real animals are adapted to their environments. Their physiology and behavior helps them thrive in their natural habitats. So creating fantastical creatures that arise from their fictional habitats can keep a reader from pausing to wonder exactly how your fantastical creature makes sense. In: Fantasy Fiction v. 28. Mai 2014 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2014/fantastical-biology-fantasy-creatures-and-their-habitats>  
Barker, Clive: Das Tor zur Hölle (Hellraiser/ Hellbound Heart, dt.) 5. Aufl. München 1995 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/8362).

Basting, Barbara: Fantasy und Kochbücher - die Literatur der Zukunft? Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 9. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 3))). - 27:36 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168783.html>

Bell, J.L.: Oz and Ends [J. L. BELL is a writer and reader of fantasy literature for children. His favorite authors include L. Frank Baum, Diana Wynne Jones, and Susan Cooper. He is an Assistant Regional Advisor in the Society of Children's Book Writers & Illustrators, and was the editor of Oziana, creative magazine of the International Wizard of Oz Club, from 2004 to 2010.]. In: Oz and Ends. Musings about some of my favorite fantasy literature for young readers, comics old and new, the peculiar publishing industry, the future of books, kids today, and the writing process. Weblog v. 21. September 2011 - Quelle: <http://ozandends.blogspot.com/>

Bildhauer, Bettina: Better than Wagner. The Nibelungenlied is the grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics. There is not much about being human that one cannot learn from the Nibelungenlied (Song of the Nibelungs). This epic poem is the Northern European myth of power and revenge, distilling centuries of wisdom about psychology and politics into a simple but tragic story: the tale of Siegfried, a hero who comes to power purely through his own strength and daring, and is crushed by the political elite. His widow, Kriemhild, then takes on the members of the establishment who killed him, and step by step slaughters them all because they refuse to give up one of their own. The grandmother of all medievalist fantasy and of superhero comics, the Nibelungenlied has it all in terms of a gripping yarn, too: it gives you the treasure, the dragon, the most valiant knights, the most beautiful ladies, the invincible hero, the spectacular battles, the mysteries, the mermaids, and the dead. In: The Times Literary Supplement v. 11. Juni 2010 Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7146754.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7146754.ece)

Biller, Diana: The 12 Plot Ideas That Every Single Classic TV Show Did To Death. - Making a TV show is a terrible grind — especially back in the day, when shows were entirely made up of standalone episodes. So it's no wonder that so many classic shows reached for the same handful of plots, over and over. Here are 12 storylines you'll find in every old science fiction and fantasy show [... 1) The Female-Dominated Society - 2) The Groundhog Day Episode - 3) A Trip Inside The Mind - 4) Your Worst Fears, Come to Life - 5) Honey I Shrunk the \_\_\_\_\_ - 6) The Alien Society That Sure Looks a Lot Like the Romans - 7) The Trial - 8) There's a Duel, or a Ritual Fight to the Death - 9) Die Hard On A Spaceship... Or Wherever - 10) The Most Dangerous Game - 11) The Body Swap - 12) Everybody Is Under the Influence of a Crazy Thing/Virus]. In: io9. We come from the future v. März 2015 - Quelle: [http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-1693977774?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-1693977774?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Blaschke, Jayme Lynn: Voices of Vision. Creators of Science Fiction and Fantasy Speak. Interviews. Lincoln u.a. 2005.

Bloch, Robert N. (Hrsg.): Jenseits der Träume. Seltsame Geschichten vom Anfang des Jahrhunderts. Ausgewählt von Robert N. Bloch. Frankfurt a.M. 1990 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 224) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1595).

Blum, Matt: Top 10 Dads in Science Fiction and Fantasy. It really is kind of amazing how few good dads there are in geek fiction. In so many stories fathers are absent for one reason or another (death being fairly common), and in so many others the fathers are so emotionally distant they might as well not be there. And occasionally there are the stories where the father turns out to be one of the villains. In: Wired Magazine v. 18. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Blume, Michael: Lilith und Lolth. Die besten Kunstwerke in Literatur, Film und Fantasie haben fast ausnahmslos eines gemeinsam: Sie übersetzen einen gewachsenen Mythos. So bezog sich der bislang erfolgreichste Film aller Zeiten, Avatar - Rückkehr nach Pandora, nicht nur auf eine Inkarnationslehre des Hinduismus, sondern auch auf einen alten Namen für die Urgöttin: Pandora, die Alles-Schenkende. Der Aufstieg von Agrarwirtschaft und Patriarchat bescherte uns eine andere, mächtige Mythe: Lilith, Abertausenden Fantasy-Rollenspielern besser bekannt als Lolth. In: ChronoLogs v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-05-18/lilith-und-lolth>

Blume, Michael: Tiamat und Takhisis. In Lilith und Lolth war es schon einmal um die Umsetzung einer alten, biblischen Mythologie in der modernen Fantastik gegangen. Es gibt jedoch noch eine mythologische Figur, die noch grundlegender und häufiger aufgegriffen wurde: Die babylonische Muttergottheit Tiamat. Aus der mutmaßlich langen Zeit prominenter Urmütter ragt Tiamat (wörtlich etwa: Die Allesgebärende, häufig vom Sumerischen *ti* = Leben und *ama* = Mutter hergeleitet) bis in die schriftlich fassbare Religionsgeschichte. Dabei wird sie jedoch bereits negativ umgewertet und zur bedrohlichen Mutter von Göttern, Drachen und Monstern, die zu Intrige und Mord bereit ist: Schließlich wird sie vom jüngeren Gott Marduk gestürzt und getötet, ihr Leib zum Grundstoff der Welt. (Vergleiche übrigens Mater-*ie* = Mutterstoff) In den Agrargesellschaften vollzieht sich der Aufstieg der männlichen Gottheiten, bis schließlich nicht mehr die Mutter, sondern der Vater zum Synonym des Allschöpfenden wird. In: ChronoLogs v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-06-22/tiamat-und-takhisis>

Bodard, Alette de: Mixed-race people in SFF. OK, because I've seen one too many %%% storylines about mixed-race people in fiction (expanded for SFF to include the children of humans and aliens/magical creatures, etc.). For your information: We are not psychopaths, terminally maladjusted, forever torn between two cultures in a way that will inevitably destroy us. We are not freaks or hybrids or mongrels or circus animals, forever exhibited as examples of what can go wrong in human/alien/magical creatures relationships; neither are we featureless saints exhibited as examples of interracial/interspecies harmony. We are not special, magical or possessed of numinous powers by virtue of our non-white/non-human blood; we are not the tamed Other, made acceptable by an infusion of white blood and white customs, the "safe" option with only a hint of fashionable exoticism and none of the raw difference of "true" foreigners. We are not a handy, non-scary substitute for diversity in fiction. In: Alette de Bodard. *Writer of Fantasy and Science Fiction* v. 1. Februar 2013 - Quelle: <http://aliettedebodard.com/2013/02/01/mixed-race-people-in-sff/>

Bolton, Andrew: *Exhibition Superheroes: Fashion and Fantasy* [... published in conjunction with the Exhibiton "Superheroes: Fashion and Fantasy" held at the Metropolitan Museum of Art, New York, from May 7 to September 1, 2008]. With an essay by Michael Chabon. New Haven u.a. 2008.

Bradbury, Ray: *Bringen wir Constance um!* (Let's All Kill Constance, dt.). Aus dem Amerikanischen von Joachim Körber. Bellheim 2006 (Zuerst: 2003).

Britt, Ryan: 7 Essential Non-Fiction Books About Science Fiction & Fantasy. - Once you're deep into genre fandom, if you're not careful, you can wind up spending more time reading about the thing you love than actually reading the thing you love—there are certainly non-fiction books about Sherlock Holmes in print than there are Sherlock Holmes stories themselves, and no end to the number of scholarly considerations of the history of comics. Sci-fi and fantasy certainly have seen their share of these related works. Fans will always clamor to tell you the essential novels and stories in the field, but what about the books about genre? Here are 7 great non-fiction reads on the subject. In: *Barnes & Noble* v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.barnesandnoble.com/blog/sci-fi-fantasy/7-essential-non-fiction-books-about-science-fiction-fantasy/>

Carpenter, Humphrey (with Christopher Tolkien): *The Letters of J.R.R Tolkien* [... Like anything related to the machinations of Middle-Earth, this one is pretty long. But in providing both an autobiographical sketch of one of the world's greatest writers and giving the fan a peak into how the The Lord of the Rings evolved as it was being written, this book is extremely special. More than anything, it will remind you that all of the fantasy worlds that we love were at one point just humble works in progress.]. Boston 1981.

Carroll, Jonathan: *Das Land des Lachens* (The Land of Laughs, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Mit Illustrationen von Hans-Jörg Brehm. Frankfurt a.M. 1992 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 284) (Zuerst: 1980).

Carroll, Jonathan: *Die panische Hand*. Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Franz Rottensteiner. Erstausgabe. Frankfurt a.M. 1989 (Suhrkamp-Taschenbuch; Bd. 1635).

Carroll, Jonathan: *Die Stimme unseres Schattens* (Voice of our Shadow, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1989 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 222) (Zuerst: 1983).

Carroll, Jonathan: *Ein Kind am Himmel* (A child across the sky, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Herbert Genzmer. Frankfurt a.M. 1992 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 286) (Zuerst: 1989).

Carroll, Jonathan: *Laute Träume* (Bones of the Moon, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1988 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 197) (Zuerst: 1987).

Carroll, Jonathan: *Schlaf in den Flammen* (Sleeping in Flame, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Peter Bartelheimer. Frankfurt a.M. 1990 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 252) (Zuerst: 1988).

Carroll, Jonathan: *Schwarzer Cocktail* (Black Cocktail, dt.). Roman. Mit einem Nachwort von Frank Duwald. Illustrationen von Dave McKean. Aus dem Amerikanischen von Irene Bonhorst. Deutsche Erstausgabe. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/5014) (Zuerst: 1990).

Carroll, Jonathan: *Vor dem Hundemuseum* (Outside the Dog Museum, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Mechthild Kühling. Frankfurt a.M. 1993 (Zuerst: 1991).

Carroll, Jonathan: *Wenn die Ruhe endet* (After Silence, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Herbert Genzmer. Erstausgabe. Frankfurt a.M. 1995 (Zuerst: 1992).

Carroll, Jonathan: *Wenn Engel Zähne zeigen* (From the Teeth of Angels, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Sabine Hübner. München 1997 (Zuerst: 1994).

Colman, Dan: *Free Science Fiction, Fantasy & Dystopian Classics on the Web*: Huxley, Orwell, Asimov, Gaiman & Beyond. Today we're bringing you a roundup of some of the great Science Fiction, Fantasy and Dystopian classics available on the web. In: *open culture* v. 26. März 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/03/free\\_science\\_fiction\\_fantasy\\_dystopian\\_classics\\_on\\_the\\_web.html](http://www.openculture.com/2012/03/free_science_fiction_fantasy_dystopian_classics_on_the_web.html)

tml?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29

Conrad, Peter: Nicholson Baker - 'Writing this book was the most fun I ever had'. The American author discusses the bizarre sexual fantasy world of his new novel, *House of Holes*. If you wonder why writers write, there's a succinct answer – at least on behalf of the male ones – in Nicholson Baker's new novel *House of Holes*, an anthology of orgies set in a playland where the randy cravings of guys with doughty suburban names like Dave, Ned or Chuck are inventively catered to by limber nymphs exotically called Chilli, Shandee, Tendresse or Rhumpa. Two sentences summarise the reason for literature's existence: "Wade woke up in his hotel and pressed W, for woman, on the Sex Now button of his remote control. Then he dozed off." Adam dreams of Eve and, in God's absence, wakes up so he can create her by thinking of a word or triggering an initial. Having performed the feat he goes back to sleep to enjoy it. Art fulfils wishes and instantly supplies us with whatever we lack. In: *The Guardian* v. 14. August 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/aug/14/nicholson-baker-house-holes-interview>

DeNardo, John: 5 Science Fiction and Fantasy Reads for Lovers of Classic Literature [His *Dark Materials* by Phillip Pullman - *Railsea* by China Miéville - *Cinder* by Marissa Meyer - *Hyde* by Daniel Levine - *Rags & Bones* edited by Melissa Marr and Tim Pratt]. - For some readers, science fiction and fantasy is a hard sell. The sf/f labels come with the baggage of preconceived notions about what it means. I've said this before, but it bears repeating: Science fiction is not always about spaceships and fantasy is not always about dragons. Science fiction and fantasy provide just as much literary range as classic literature. In fact, several works of sf/f key off of classic literature. So, with the aim of introducing readers to sf/f, here's a list of suggestions aimed at readers of classic literature to help introduce them to the wonderful world of science fiction and fantasy. In: *Kirkus Review* v. 16. April 2014 - Quelle: [https://www.kirkusreviews.com/features/5-science-fiction-and-fantasy-reads-lovers-classic/#continue\\_reading\\_post](https://www.kirkusreviews.com/features/5-science-fiction-and-fantasy-reads-lovers-classic/#continue_reading_post)

DeNardo, John: Coming Soon: A Documentary About Andre Norton. The Motion Picture Company has announced development of a tribute and biography of famed science fiction and fantasy author Andre Norton in collaboration with Sue Stewart, literary executor of the Andre Norton Estate. - Andre Norton published her first novel in 1934. She was the first woman to receive the Gandalf Grand Master Award from the World Science Fiction Society in 1977, and she won the Damon Knight Memorial Grand Master Award from the SFWA in 1983. Her numerous works include the *Witch World* series, *Beast Master*, *Star Guard*, *Sargasso of Space*, *The Time Traders*, and many more. In: *SF Signal* v. 25. Februar 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/02/coming-soon-a-documentary-about-andre-norton/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

DeNardo, John: What Are Your Favorite Science Fiction and Fantasy Worlds? Get Them in a Book! Underland Press and Jeff VanderMeer are building a book called *If You Lived Here: The Top 30 All Time Best Science Fiction and Fantasy Worlds*. It's not just a compendium, but also a tour guide to some of the best fantasy worlds ever conceived. But wait! There's more! The creators of the books are looking for your suggestions on which fantasy worlds should be in the book! Are you a big fan of Middle Earth? Is Ringworld where it's at? Perhaps you give props to Arrakis, Lankhmar or the Budayeen? Do you think Mesklin is the "Best Planet Ever"? The publisher, Victoria Blake says, "We'll also be soliciting bookseller opinions and creating a dialogue about why we find imaginary settings so compelling." In: *SF Signal* - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/what-are-your-favorite-science-fiction-and-fantasy-worlds-get-them-in-a-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/what-are-your-favorite-science-fiction-and-fantasy-worlds-get-them-in-a-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <http://www.ifyoulivedherebook.com/>]

Doering-Manteuffel, Sabine: *Das Einhorn. Von der Arche Noah zum Fantasy-Roman*. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): *Mythen und Legenden in der Geschichte*. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 77 – 92.

Duwald, Frank: *Künstleralltag und göttliche Visionen. Werk und Leben Jonathan Carrolls*. In: Jonathan Carroll: *Schwarzer Cocktail (Black Cocktail, dt.)*. Roman. Mit einem Nachwort von Frank Duwald. Illustrationen von Dave McKean. Aus dem Amerikanischen von Irene Bonhorst. Deutsche Erstausgabe. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/5014) (Zuerst: 1990), S. 105 - 124.

Ellefson, Randy: *Creating Life. World Building* [... Creating a unique, immersive setting one life form at a time. *CREATING LIFE (THE ART OF WORLD BUILDING, #1)* is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world - life. With chapters on creating gods, species/races, plants, animals, monsters, heroes, villains, and even undead, it draws on the author's quarter century of world building experience. Pointed questions, and an examination of answers and their repercussions, will help readers decide on goals, how to reach them, and whether they are even worth pursuing. Always practical, *Creating Life* will quickly improve the skills of beginners and experts alike, making a time consuming project more fun, easier, faster, and skillfully done. Unlike other world building guides, the series discusses how to use your inventions in stories while balancing narrative flow with the need for explaining your world. Tailored examples illustrate this. Extensive, culled research on life forms is provided to classify and understand options without overwhelming world builders with extraneous details. Storytellers, game designers, gamers, and hobbyists will benefit from seven free templates that can be downloaded and reused. *CREATING LIFE* will help your setting stand out from the multitude of fantasy and science fiction worlds audiences see. *THE ART OF WORLD BUILDING* is the only multi-volume series of its kind and is three times the length, depth, and breadth of other guides. - Introduction; Introduction; Where to Start; About Me; Free Book; Disclaimers; The Chapters;

Templates and Newsletter; ; Chapter 1 - Why Build a World?; Why Build a World?; Using Analogues; How Many Worlds?; One vs. Many; How to Decide; A Caveat; A Question of Depth; The Problem of Exposition; Show vs. Tell; Other Methods; The Value of Influences; ; Chapter 2 - Creating Gods; Creating Gods; In Science Fiction; In Fantasy; Pantheons; Power; Relationships; Where Do They Live?; Lifespan; Vulnerability; Mythology; Creation Myths; End of World Myths; Other Stories; Characteristics; Alignment; Identifiers; Titles; Patronage; Symbols; Appearance; Other Traits; Behavior; Reputation; Interaction; Creations; Places; Where to Start; Starting with Attributes; Classifying Attributes; The Power of Lists; Starting with Earth Gods; ; Chapter 3 - Creating a Species; Creating a Species; Species or Race?; The Terms; Bio-Diversity; A Hierarchy; Should You Create Your Own Species?; In Science Fiction; In Fantasy; Creating Something Different; How Often You'll Use the Setting; Scope; Habitat; Isolated Settlements; Joint Settlements; Terrain; Climate; Disposition; Appearance; Are They Humanoid; Head; Humanoids; Non-Humanoids; Body; Humanoids; Non-Humanoids; The Uniformity Issue; Clothing; Accessories; Gods; Characteristics; Worldview; Society; Languages; Customs; History; Relationships; Human Relations; Supernatural; Phenomena; Magic; Godly Power; Technology; Fantasy; Sci-Fi; Combat; The Value of Influences; Where to Start; ; Chapter 4 - Creating World Figures; Types; Fame; Dead or Alive; Possessions; Steeds and Ships; Relationships; Family; The Species; History; Origins, Demise, and in Between; Training and Skills; Deeds; Where to Start; ; Chapter 5 - Creating Monsters; Creating Monsters; Defining Monster; Monster vs. Species; Monster vs. Animals; Origins; Accidental Monsters; Who Caused It?; Monsters By Design; Who Caused It?; Monsters by Evolution; Habitat; Motivation; Characteristics; Physical Appearance; Skills; Where to Start; ; Chapter 6 - Creating Plants and Animals; Should You Create Plants and Animals?; Creating a Different Feel; How Often the Setting Will Be Used; Time; Do Our Creations Matter?; Plants; Classification; Lifecycle; Animals; Classification; Amphibians; Birds; Fish and Other Aquatic Life; Mammals; Reptiles; Purpose; Plants; Decoration; Food; Medicinal; Animals; Domestication; Entertainment/Sport; Food; Guards; Materials; Pets; Transportation; Where to Start; Analogues; Creating a List of Plants and Animals; Creating a Products List; ; Chapter 7 - Creating Undead; Creating Undead; Should You Create Undead?; The Mind; Classification; Sentient Life; Non-Sentient Life; Numbers; Prerequisites and Prevention; Time Dead; Origins; Accidental Undead; Undead by Design; Goals; Unfinished Business; Regaining Life; Body Restoration; Body Possession; If Successful; Finding Peace; Causing Torment; Appearance; Traits; Speech and Other Sounds; Touch; Movement; Consumption; Residence; Death; Spirits; Corporeal; Where to Start; Appendices - The Templates]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 1) (= Llurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Creating Places. World Building [... Creating a unique, immersive setting one place at a time. - Creating Places (The Art of World Building, #2) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world – places. It includes chapters on creating planets, moons, continents, mountains, forests, deserts, bodies of water, sovereign powers, settlements, and interesting locales. Extensive, culled research on each is provided to inform your world building decisions and understand the impact on craft, story, and audience. You'll also learn how and when to create history and maps. Experts and beginners alike will benefit from the free templates that make building worlds easier, quicker, and more fun. - Learn the difference between types of monarchies, democracies, dictatorships and more for realistic variety and believable conflict. Understand how latitude, prevailing winds, and mountains affect climate, rainfall, and what types of forests and deserts will exist in each location. Consistently calculate how long it takes to travel by horse, wagon, sailing vessels, or even dragon over different terrain types and conditions. - Creating Places is the second volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Three times the length, depth, and breadth of other guides, the series can help fantasy and science fiction creators determine how much to build and why, how to use world building in your work, and whether the effort to create places will reap rewards for you and your audience. ... Chapter 1 - Case Studies; Two Straits and a Sea of Enemies; Stopping an Empire; Mountains and Murder - Chapter 2 - Creating a Planet; The Sun; Moon(s); Tidal Locking; What the Moon Does; Other Planets; Stars; Constellations; Dark Constellations; Asteroids and Comets; A Planet; The Equator; Zones; The Tropics; Polar Zones; Temperate Zones; Prevailing Winds; Rain Shadows; Climates; Tropical; Tropical Rain Forest; Tropical Monsoon; Tropical Wet/Dry or Savannah; Dry; Temperate; Dry Summer; Warm Temperate; Maritime Temperate/Oceanic; Temperate Highland Topical with Dry Winters; Maritime Subarctic or Subpolar Oceanic; Dry Summer Maritime Subapline; Humid Continental; Hot Summer Continental; Warm Summer Continental; Continental Subarctic; Continental Subarctic Climates with Extremely Severe Winters; Polar; Where to Start - Chapter 3 - Creating a Continent -; Multiple Continents; Which Hemisphere; Calendar and Seasonal Issues; Plate Tectonics; Convergent Boundaries; Divergent Boundaries; Transform Boundaries; Seas vs. Oceans; Bays and More; Islands; Where to Start - Chapter 4 - Creating Land Features; Mountain Ranges; Mountains; Volcanoes; Characterizing Them; Water; Rivers; Lakes; Forests; Forest; Woodland; Savannah; Jungle; Characterizing Them; Prairies/Grasslands; Wetlands; Mires (Bogs and Fens); Marshes; Swamps; Deserts; Settlements; Where to Start - Chapter 5 - Creating a Sovereign Power; Sovereignty; External; Internal; Gaining Sovereignty; The Divine Right of Kings; Losing Sovereignty; Other Factors; Conclusion; Roles; Head of State; Head of Government; Ministers; Branches of Government; Parliamentary Systems; Government Types; Authoritative States; Autocracy; Totalitarian; Authoritarian; Dictatorship; Democracies; Rights; The Rise and Fall of Democracy; Types; Federations; Federation; Unitary State; Confederation; Empire; Monarchies; Succession; Absolute Monarchy vs. Constitutional Monarchy; Other Limits; Oligarchies; Aristocracies; Plutocracies; Military Juntas; Stratocracies; Timocracies; Magocracies; Other Government Types; Theocracies; Nation; Country; Choosing a Government; How Many Powers to Invent; Invent for Today; Population Count and Type; Inclusion;

Exclusion; Numbers; World View; Language; Customs; Location; Climate; Relationships; Causes of Tension; Internal Conflict; Ways to Identify a Power; Symbols; Colors; Flags; Slogans; Reputation; Where to Start - Chapter 6 - Creating a Settlement -; Location; Climate; Terrain; Travel, Farming, and Products; Layout; Water Supply; Old Town; Neighbors; Sovereign Powers; Other Settlements; Regions and Land Features; The Population; The Species; Leaders; Power Structures; Influencers; Important People; Population Dispositions; Quarters; Zoning; Settlements Types; Outposts; Castles; Villages; Towns; Cities; In Space; Vacuum Settlements; Orbiting Settlements; Defenses; Fortifications; Cleared Areas; Archery Towers; Castles; The Wall; Armed Forces; Local Guards; Cavalry; Knights; Flying Forces; History; Local Lore; How It Is Known; Reputation; Colors; Symbols; Slogans; Products; Secrets; How Many Places to Create; Where to Start - Chapter 7 - Travel over Land -; Mode of Travel; Walking; Riding on Land; Flying; Obstacles; The Impact of Terrain; The Impact of Life; Calculation Preparation; Get Organized; Measure; Scale; Base Miles per Day (BMPD); Terrain Modifiers; Other Modifiers; Calculations; Pre-Set Calculations; Custom Calculations; The Template; Schema Sheet; Travel Sheet; Manual Travel; Area Sizing; Lastly - Chapter 8 - Travel by Water; Travel By Sea; Some Terms; Masts; Yards; Sails; Ship Rates; Ship Types; Long Ships; Galley; Round Ships; Brig; Frigate; Fire Ship; Galleon; Gunboat; Ship-of-the-line; Sloop; Sloop-of-war (Corvette); Privateer; Ship Speeds; By Oars; By Sails; Weapons; The Cannon; Alternatives; Personnel; Warriors; Long Range; Close Range; Wizards; Species; Where to Start - Chapter 9- Travel in Space; The Realities of Space; Propulsion; Air Breathing Engines; Space Engines; Jump Drive; Hyper Drive; Warp Drive; Distance; Travel Time; Ship Structure; External; Internal; Where to Start - Chapter 10 - Creating Time and History; Sample Entries; Creation Myths; Time; Measurement; Minutes and Hours; Days in a Week; Weeks in a Month; Months in a Year; Universal Calendar; Creating Ages; Uses for History; Event Categories; The Gods; Supernatural Events; The Rise and Fall of Kingdoms; Wars; Groups Forming; Artifacts Discovered/Invented; Missions Undertaken; Where to Start - Chapter 11 - Creating Places of Interest; Ordinary Ones; Catacombs; Step Wells; Monuments; Graves; Extraordinary Places; Underwater Settlements; Floating Settlements; Other Unusual Homes; Phenomena; Ruins; Shipwrecks; Event Sites; Meteors; Where to Start - Chapter 12 - Drawing Maps]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 2) (= Lurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Cultures and Beyond. World Building [... Creating a unique, immersive setting one culture at a time - Written to help fantasy and science fiction storytellers, game designers, gamers, and hobbyists, Cultures and Beyond (The Art of World Building, #3) is a how-to guide for filling an imaginary world with fascinating societies. It includes chapters on creating cultures, calendars, monetary systems, military groups, religions, the supernatural, systems of magic, magic items, names, and more. You'll also learn how to leverage real world cultures while making them seem original. Even those who've never invented a world will soon be masters as the author's decades of experience walk readers through using pre-made templates that make world building faster, better, and easier to complete. - Invent interesting crimes and punishments that involve imaginary creatures or technologies. Create currencies for different places while keeping them easy for your audience to fathom. Master the art of creating naming styles for different societies. Fashion new military groups in gritty detail. Dream up sensible rules for magic, its practitioners, the supernatural and what happens when things go wrong. Learn what kind of files you'll need to create, how to organize them, and get jump started with the free templates you'll use again and again. - Cultures and Beyond is the third volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Readers will learn how much world building to do for each scenario and whether the effort will be rewarding for them and their audience. ...]. Washington D.C. 2018 (= The Art of World Building; Bd. 3) (= Lurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Eschbach, Andreas: Die Haarteppichknüpfer. Roman. 3. Aufl. München 2001 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5927) (Zuerst: 1995).

Evans, Jon: Magic realism: not fantasy. Sorry. - Some years ago I was at a con in Cambridge where Steven Brust, during his otherwise very fine GoH speech, made an offhand crack about "magic realism—which we all know is just fantasy written by a Latin American author!" The crowd laughed and applauded, but I did not. I had just read Ben Okri's „The Famished Road“, and I couldn't help thinking: not so fast, Steve. It's more complicated than that. In: Tor.com v. 23. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.tor.com/blogs/2008/10/magicrealism>

Feldvoß, Marli: Das weiße Band. Der österreichische Autorenfilmer Michael Haneke schlägt neue Töne an. Seine Geschichte eines bigotten Dorfes, in dem sich merkwürdige Unfälle zutragen, ist fast so etwas wie ein Fantasythriller. In: epd Film - Quelle. [http://www.epd-film.de/33184\\_68739.php](http://www.epd-film.de/33184_68739.php)

Foster, Alan Dean: Der Metrognom (The Metrognome & Other Stories, dt.). Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Ralf Hlawatsch u. Silvia Jettkant. Deutsche Erstausgabe. München 1998 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5939).

Gaiman, Neil: Die Messerkönigin (Smoke and Mirrors, dt.). Erzählungen. Aus dem Englischen von Ingrid Krane-Müschen. München 2001 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/13253) (Zuerst: 1998).

Gaiman, Neil/ Kazuo Ishiguro: "Let's talk about genre" - Neil Gaiman and Kazuo Ishiguro in conversation. The two literary heavyweights talk about the politics of storytelling, the art of the swordfight and why dragons are good for the economy. - Neil Gaiman's New York Times review of Kazuo Ishiguro's latest novel began a debate about the borders between fantasy and literary fiction. For a special issue guest-edited by Neil Gaiman and Amanda Palmer, the New Statesman brought the pair together to discuss genre snobbery, education, and why books are still important. - Neil Gaiman Let's talk about genre. Why does it matter? Your book The Buried Giant – which was published not as a fantasy novel, although it contains an awful lot of elements that would be familiar to readers of fantasy – seemed to stir people up from both sides of the literary divide. The fantasy people, in the shape of Ursula Le Guin (although she later retracted it) said, "This is fantasy, and your refusal to put on

the mantle of fantasy is evidence of an author slumming it." And then Michiko Kakutani in the New York Times reviewed it with utter bafflement. Meanwhile, readers and a lot of reviewers had no trouble figuring out what kind of book it is and enjoyed it hugely. In: New Statesman v. 4. Juni 2015 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/2015/05/neil-gaiman-kazuo-ishiguro-interview-literature-genre-machines-can-toil-they-can-t-imagine>

Gale, L.B.: Tips for Planning your Plot - Frustrate the Reader - Stories should make us suffer. It's our lot in life. - One of the things I've noticed while moonlighting as a...ahem...reasonably priced and quite helpful...freelance editor/writing adviser is that a lot of people understand what creates drama (characters facing and attempting to overcome obstacles), but few writers understand that the reader will only become truly invested in this drama if the writer frustrates the hell out of them somewhere along the way. I've read a lot of writing where characters face problems but each problem is usually overcome in a way that is clearly "according to plan." The obstacles become perfunctory because it's clear that they are only there because 'stories need drama' and not because the obstacles are to have any lasting effects on the characters and the plot. In: L.B. Gale - Fantasy Author v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.lbgale.com/2012/12/29/tips-for-planning-your-plot-frustrate-the-reader/>

Galef, Julia: Teaching the Scientific Method, with Magic. If you wanted to teach people about science, you probably wouldn't set out to write a Wand fantasy novel. But the exceptional Harry Potter and the Methods of Rationality – an ongoing series of online "fan fiction" by Eliezer Yudkowsky – borrows J.K. Rowling's world and uses it as a vessel for a sophisticated guide to scientific thinking, while simultaneously crafting a far cleverer and more imaginative story than the original. In: 3 QUARKS DAILY v. 21. März 2011 - Quelle:

[http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/03/teaching\\_science\\_with\\_magic.html](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/03/teaching_science_with_magic.html)

Gasulla, Alexandre: Hayao Miyazaki - A Tribute. A tribute to Hayao Miyazaki, genius of fantasy and animation. Video. In: Vimeo v. 2. August 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/102392560>

Gopnik, Adam: The Dragon's Egg. High fantasy for young adults. At Oxford in the nineteen-forties, Professor John Ronald Reuel Tolkien was generally considered the most boring lecturer around, teaching the most boring subject known to man, Anglo-Saxon philology and literature, in the most boring way imaginable. "Incoherent and often inaudible" was Kingsley Amis's verdict on his teacher. Tolkien, he reported, would write long lists of words on the blackboard, obscuring them with his body as he droned on, then would absent-mindedly erase them without turning around. "I can just about stand learning the filthy lingo it's written in," Philip Larkin, another Tolkien student, complained about the old man's lectures on "Beowulf." "What gets me down is being expected to admire the bloody stuff." In: The New Yorker v. 5. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/12/05/111205cra\\_tatlarge\\_gopnik?printable=true](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/12/05/111205cra_tatlarge_gopnik?printable=true)

Gregory, Daryl: [GUEST POST] Daryl Gregory on Anti-Horror: A Modest Proposal for a Yet Another Subgenre (+ Giveaway!) Daryl Gregory lives in State College, PA, where he writes programming code in the morning, fiction in the afternoon, and comics at night. His first novel, Pandemonium, won the Crawford award for best first fantasy and was a finalist for the World Fantasy award. His second novel, The Devil's Alphabet, was named one of the best books of 2009 by Publishers Weekly. His first collection of short fiction, Impossible and Other Stories, will be published by Fairwood Press in October, 2011. He writes the comics Dracula: The Company of Monsters (with Kurt Busiek), and Planet of the Apes for BOOM! Studios. His new novel, Raising Stony Mayhall, will be published June 28, 2011 from Del Rey Spectra. In: SF Signal v. 1. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/daryl-gregory-on-anti-horror-plus-giveaway/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Haley, Guy: NANP: Using Names In Fiction. The usage of names in any fiction is really important; really, really important. Okay, not important in the same kind of way that brilliant characters, gripping pacing, memorable action, superb themes and amazing insight into the human condition are, but important nonetheless. Although not of the top tier of good writing tricks, effective naming of place and people in fiction is part of the stage dressing, that rattle-taggle collection of details of that suck you in to a story and makes it seem real. Of course, getting this right won't make a rubbish story good, but it can make a good story great. If a story has a plausible setting, then it's more engaging.

Engagement with one's reader is good. I've lost count of the number of so-so fantasy books (especially fantasy books) which bundle together a whole load of place names culled from across time and space, Greek, Latin-esque and pseudo-Arabian types are particularly common. Often, there's no rhyme or reason as to why these cultures have names that sound the way they do, and often the names aren't consistent within a particular culture. You might think having a country called Thrace next to one called Mercia sounds right, to me it's as jarring as two princely fantasy brothers called Bobby and Haqqim. In: Angels of Retribution. "For the Honour of Corax! We bring Retribution and Death to our foes!" v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://sonsofcorax.wordpress.com/2013/01/25/nanp-using-names-in-fiction/>

Hamdan, Hussein: Antonio Banderas als 13ter Krieger. Morgen Abend strahlt der Fernsehsender RTL II um 20.15 Uhr den amerikanischen Abenteuerfilm „Der 13te Krieger“ mit Antonio Banderas alias Ahmad ibn Fadlan in der Hauptrolle aus. Die Geschichte dieses Films, der Michael Crichtons Roman „Eaters of the Dead“ zur Vorlage hat, ist schnell erzählt: Ich mag solche Fantasy-Abenteuerfilme in der Regel nicht so sehr; „der 13te Krieger“ finde ich aber gar nicht so schlecht. Als ich den Film das erste Mal gesehen habe, fand ich die Idee ganz gut und mich haben einige Dialoge begeistert. Dazu komme ich am Ende des Beitrags noch zu sprechen. Mir war damals aber noch nicht bekannt, dass Ahmad ibn Fadlan keine fiktive Figur, sondern eine reale Person ist. In: ChronoLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.chronologs.de/chrono/blog/der-islam/allgemein/2011-01-18/antonio-banderas-als-13ter-krieger>

Heartfield, Kate: Strangeness in Truth and Fiction. - Austin Grossman, the author of *You and Soon I Will Be Invincible*, has a new novel coming out, an alternate history of the Nixon administration. The Washington Post's review of *Crooked* was largely positive, but the reviewer seemed disappointed that Grossman's "zany" and "outlandish" plot couldn't manage to be weirder than history. "For all the comic potential of this satire, 'Crooked' has trouble competing with the actual Richard Nixon," wrote Ron Charles, the editor of The Washington Post's Book World. "While dropping in occult bits here and there, Grossman has somehow managed to make the Nixon administration less maniacal than it really was. But perhaps that's to be expected: Lovecraft himself couldn't have dug up a creature creepier than G. Gordon Liddy." I haven't read *Crooked* yet, as its release date is July 28. I plan to, as I enjoy Grossman's writing. And Charles' quibble hasn't dissuaded me – quite the opposite, in fact. To my mind, showing that real life is just as weird as our imaginings is precisely the purpose of historical fantasy and alt-history – or one of its purposes, anyway. No world-building can out-weird the world that humanity has built. In: *SF Signal* v. 28. Juli 2015 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Heinemann, Elke: Bye Bye Book. Dichtung im digitalen Zeitalter. - E-Books sind auf Erfolgskurs: Neben Fantasy, Erotik und Horror gibt es auch anspruchsvolle Literatur, die vielleicht nie gedruckt wird. Aber kann die Digitalkultur die Gutenberg-Galaxis ersetzen? In: *dradio* v. 14. August 2016 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/bye-bye-book-dichtung-im-digitalen-zeitalter.866.de.html?dram:article\\_id=360649](http://www.deutschlandfunk.de/bye-bye-book-dichtung-im-digitalen-zeitalter.866.de.html?dram:article_id=360649)

Herbert, Frank: *Der Herr des Wüstenplaneten (Dune Messiah, dt.)*. Science Fiction-Roman. Aus dem Amerikanischen von Walter Brumm u. Ronald M. Hahn. 32. ungek. Neuaufl. München 1997 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/ 3266) (Zuerst: 1969).

Herbert, Frank: *Der Wüstenplanet (Dune, dt.)* Science-Fiction Roman. Aus dem Amerikanischen von Ronald M. Hahn. Ungekürzte illustrierte Neuauflage. 36. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction; Bd. 06/ 3108) (Zuerst: 1965).

Hillenbrand, Tom/ Konrad Lischka: "Wir waren nicht zufrieden mit der Realität". - Werner Fuchs, Miterfinder des Rollenspiels "Das Schwarze Auge", erzählt, wie der Fantasy- und Rollenspielboom nach Deutschland kam. - Werner Fuchs (1949 geboren) ist einer der bekanntesten deutschen Rollenspielpioniere. Er war 1977 Mitbegründer des Düsseldorfer Fantastic Shop, des ersten Geschäft für fantastische Spiele in der Bundesrepublik. Für Schmidt Spiele entwickelte er zusammen mit Ulrich Kiesow und Hans Joachim Alpers das Rollenspiel „Das Schwarze Auge“. Er war zudem Miteigentümer des Verlags Fantasy Productions. - [Die frühen Fantasy-Nerds in Deutschland] ... das sind so [Jahrgänge] späte Vierzigerjahre, also 46/47/48? - Werner Fuchs: Das ist alles so meine Zeit, diejenigen, die in der frühen Phase der Rollenspielentwicklung aktiv waren. - Sind das dann auch alles so, was man, tja, Achtundsechziger ist so ausgelutscht. Aber sagen wir mal eher Akademiker, ein bisschen eskapistisch veranlagt vielleicht? Geht Rollenspiel irgendwie einher mit so Studentenbewegungssachen? - Werner Fuchs: Würde ich schon sagen, weil diese ganzen Geschichten ja über den Campus gehen. Der Erfolg von "Dungeons & Dragons" ist am Campus erfolgt. Der Erfolg von "Lord of the Rings" ist am Campus erfolgt, absolut. Der Erfolg von Alternative Music erfolgt am Campus. Klar, das ist der Boiling Point, das Netzwerk, ganz klar. Die Entwicklung vom Computer generell erfolgt am Campus. In: *Telepolis* v. 11. Januar 2015 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/43/43801/1.html>

Hooper, John: GEOGRAPHY MEETS FANTASY. Cartophilia: in the second of our series, John Hooper studies the Borgia Map ... Not the least charming aspect of the Borgia Map is that no one knows why or by whom it was made. It was found in Portugal in 1794 by Cardinal Stefano Borgia and added to his rich collection of treasures from what he termed the "four parts of the world". Today, his artefacts and antiquities are mostly scattered between Naples and Rome, where the Borgia Map is to be found in the Vatican Museums. It is engraved on two copper plates, 63cm (24 inches) across, which have been riveted together. Experts say it dates from the mid-15th century—but its creator was blithely unaware of many of the discoveries made by then. There is, for instance, no trace of the Canary Islands, which had been colonised in 1402. In: *INTELLIGENT LIFE* magazine. September/October (2012) - Quelle:

[http://moreintelligentlife.com/content/places/a-world-difference?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/content/places/a-world-difference?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Isbrucker, Asher: *The Immersive Realism of Studio Ghibli* [...Studio Ghibli has consistently created the most compelling animated films I have ever seen, in part due to their immersive realism. Despite the fantasy and magic, Ghibli's films consistently feel tactile and realistic. In this video essay, we explore how Studio Ghibli consistently achieves immersive realism in their films.// Footage from the following Studio Ghibli films: *Nausicaä of the Valley of the Wind* (dir. Hayao Miyazaki, 1984) - *My Neighbor Totoro* (dir. Hayao Miyazaki, 1988) - *Kiki's Delivery Service* (dir. Hayao Miyazaki, 1989) - *Only Yesterday* (dir. Isao Takahata, 1991) - *Ocean Waves* (dir. Tomomi Mochizuki, 1993) - *Whisper of the Heart* (dir. Yoshifumi Kond , 1995) - *Princess Mononoke* (dir. Hayao Miyazaki, 1997) - *Spirited Away* (dir. Hayao Miyazaki, 2001) - *Howl's Moving Castle* (dir. Hayao Miyazaki, 2004) - *From Up on Poppy Hill* (dir. Gor Miyazaki, 2011) - *The Wind Rises* (dir. Hayao Miyazaki, 2013) // Additional footage: *The Kingdom of Dreams and Madness* (dir. Mami Sunada, 2013) - "The Making of *Spirited Away*" & "*Spirited Away*: Behind the Microphone", *Spirited Away* DVD special features - *The Lord of the Rings* (dir. Ralph Bakshi, 1978) - *Fire*

and Ice (dir. Ralph Bakshi, 1983) - American Pop (dir. Ralph Bakshi, 1981)]. Video. In: YouTube v. 23. November 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=v6Q6y4-qKac>

Jacobs, Alan: Fall, Mortality, and the Machine: Tolkien and Technology. From the beginnings of modern fantasy, in the work of Tolkien, technology has always been the enemy of the good life. But does it have to be that way? Writing to a friend in 1951, when *The Lord of the Rings* was nearly completed, J. R. R. Tolkien commented that though his book seemed to be largely about power, and the corruption of power, there were other issues more strongly in his mind: "Anyway all this stuff is mainly concerned with Fall, Mortality, and the Machine," and with power only as it relates to those three large themes. What did he mean by "the Machine"? By the last I intend all use of external plans or devices (apparatus) instead of development of the inherent inner powers or talents -- or even the use of these talents with the corrupted motive of dominating: bulldozing the real world, or coercing other wills. The Machine is our more obvious modern form though more closely related to Magic than is usually recognised. . . . The Enemy in successive forms is always 'naturally' concerned with sheer Domination, and so the Lord of magic and machines. In: *The Atlantic* v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2012/07/fall-mortality-and-the-machine-tolkien-and-technology/260412/>

Jennings, Ken: *Maphead. Charting the Wide, Weird World of Geography Wonks*. New York 2011.

Jefer, K.W.: *Dr. Adder (Dr. Adder, dt.)*. Aus dem Amerikanischen von Sara Schade. Bellheim 2006 (Zuerst: 1984).

JP: MIND MELD: The Best Opening Scenes in Science Fiction & Fantasy. In: v. 4. Januar 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/mind-meld-the-best-opening-scenes-in-sff/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/01/mind-meld-the-best-opening-scenes-in-sff/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Kämmerlings, Richard: Im Reich der reinen Zecke. Das Fantasy-Rollenspiel "Dungeons & Dragons" als Film. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Nr. 88 v. 14. April 2001, Feuilleton, S. 48.

Kaufman, Lory: [GUEST POST] Lory Kaufman on Building A Better World - Writing Science Fiction and Fantasy. [GUEST POST] Lory Kaufman on Building A Better World - Writing Science Fiction and Fantasy. In: *SF Signal* - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/guest-post-a-better-world---writing-science-fiction-and-fantasy-by-lory-kaufman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/guest-post-a-better-world---writing-science-fiction-and-fantasy-by-lory-kaufman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Keim, Brandon: To Smell, Perchance to Dream. Pleasant scents give rise to pleasant dreams, and foul smells turn fantasy to phantasmagoria: so concludes a small, unreplicated and wholly plausible study on odor and dreaming. In: *Wired Magazine*. Blog v. 22. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/wiredscience/2008/09/to-smell-percha.html>

Khazaleh, Lorenz: Ethnologen, erforscht die Hobbits, Utopier und Vogonen! Die letzten unentdeckten Gesellschaften dieser Erde sind mitten unter uns. Es wird Zeit, dass die Ethnologen sie erforschen. Ethnologen, stuerzt Euch auf die Fantasy- und Science Fiction-Buecher! In: *antropologi.info*. Ethnologie in den Medien. Weblog v. 25. September 2008 – Quelle: [http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen\\_erforscht\\_die\\_hobbits\\_utopier&more=1&c=1&tb=1&pb=1](http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen_erforscht_die_hobbits_utopier&more=1&c=1&tb=1&pb=1) [vgl. <http://ethnologik.de/ethnologik/ethnologik-archiv/textarchiv/sommer-2008/utopische-ethnologie/>]

Klasky, Mindy: What's in a Name? I'm rolling up my sleeves and preparing to write a series of posts on Middle Grade and Young Adult fiction (feel free to shout out any questions you'd like to see addressed!) In the meantime, though, I want to use this week's post to talk about something near and dear to my heart: Naming schemes for characters in speculative fiction. [...] Names that don't match a space or time. Names that don't match each other. Names that I can't keep straight. Names that make me fight for every single page as I read. Now, I have a long history of doing battle with names. In my first fantasy series, *The Glasswrights Series*, social castes are indicated by length of names. Noblemen have names with five syllables; warriors have four-syllable names; guildsmen get three, merchants have two, and the Touched (the lowest caste, consisting of the poorest people) have one-syllable names. Oh, and the *Thousand Gods* have one-syllable names too. Yes, there's a reason. In: *Magical Words*. We all need mirrors to remind ourselves who we are v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.magicalwords.net/mindy-klasky/whats-in-a-name/>

Knight, Thomas A.: *Writer's Den - Plotters vs. Pantsers*. There are two types of writers in the world: those who plot out their writing, and those who write by the seat of their pants. Plotters and Pantsers. (Yeah, yeah, I hear you shouting about hybrids, we'll talk about that later.) But who has it better? Who has an easier time pumping out those novels, and who sees the greatest success? Which method of writing is the best? The truth is, there is no right or wrong answer. Writing a book isn't about being the best. It's such a subjective industry that no single person could ever be deemed the greatest, and no single method of writing could ever be the "right" way. Everyone is different. So rather than duke it out over this question, why don't we explore the pros and the cons of each? In: *Fantasy Faction* v. 3. Mai 2012 - Quelle: <http://fantasy-faction.com/2012/writers-den-plotters-vs-pantsers>

Koval, Ramona: Terry Pratchett on writing and living with Alzheimer's disease. Since being diagnosed with early onset Alzheimer's disease the immensely successful fantasy writer Sir Terry Pratchett has travelled the world talking about the condition. He has found ways to work around it too, like dictating speech to his computer. How does a writer go on, and what are Terry Pratchett's ideas about what he wants to happen in the end? (=The Book Show; o.Nr.). In: *ABC* v. 12. April 2011 - Quelle: <http://www.abc.net.au/m/bookshow/stories/2011/3187788.htm> [vgl. <http://www.terrypratchett.co.uk> ...]

Kulik, Nils: Das Gute und das Böse in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Eine Untersuchung bezogen auf Werke von Joanne K. Rowling, J. R. R. Tolkien, Michael Ende, Astrid Lindgren, Wolfgang und Heike Hohlbein, Offried Preußler und Frederik Hetmann. Frankfurt a.M. u.a. 2005 (= Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien; Bd. 33).

Laaff, Meike: Unendliche Geschichten. Reale und virtuelle Spielwelten verschmelzen allmählich zu einem vielschichtigen Fantasiereich. Die stetig fortgesponnenen Erzählstränge sollen Fans dauerhaft in Bann halten. Angefangen hat alles mit den "Masters of the Universe". 1982 hatte der US-amerikanische Spielzeughersteller Mattel unter diesem Namen eine Reihe muskelbepackter Fantasy-Actionfiguren auf den Markt gebracht, mit denen Kinder den klassischen Kampf Gut gegen Böse nachspielen konnten, mit dem strahlenden Helden He-Man auf der einen Seite und seinem Gegenspieler Skeletor auf der anderen. Der Verkauf übertraf die Erwartungen der Hersteller, und die Geschichte von He-Man wurde Kult. Ursache dafür war die geschickte, vielschichtige Erzählung rund um die Figuren: Parallel zu den handgroßen Plastikpuppen veröffentlichte Mattel kurze Mini-Comics, die den Kindern die Hintergrundgeschichten jedes Charakters erzählten. Wöchentlich wurde im Fernsehen eine Serie ausgestrahlt, in der die Figuren zahlreiche Abenteuer durchlebten und Konflikte austrugen. Spielkarten, Malbücher und weitere Comics fügten der Erzählwelt der "Masters of the Universe" immer neue Facetten hinzu. Henry Jenkins, Kommunikationsprofessor an der University of Southern California, sieht in den Fantasy-Figuren um He-Man den Startpunkt seines Forschungsfelds: des Transmedia Storytelling. In: Technology Review v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

Lapham, Lewis H.: Magic and the machine. Can firm distinctions be drawn between the natural and supernatural, between fantasy and technology? As between the natural and the supernatural, I've never been much good at drawing firm distinctions. I know myself to be orbiting the sun at the speed of 65,000 miles per hour, but I can't shake free of the impression shared by Pope Urban VIII, who in 1633 informed Galileo that the earth doesn't move. So also the desk over which I bend to write, seemingly a solid mass of wood - but in point of fact a restless flux of atoms bubbling in a cauldron equivalent to the one attended by the witches in Macbeth. Nor do I separate the reality from the virtual reality when conversing with the airy spirits in a mobile phone, or while gazing into the wizard's mirror of a television screen. What once was sorcery maybe now is science, but the wonders technological of which I find myself in full possession, among them indoor plumbing and electric light, I incline to regard as demonstrations magical. In: Aljazeera v. 30. Juni 2012 - Quelle: <http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2012/06/201262693058561630.html>

Lawrence, John Shelton/ Robert Jewett: The myth of the American superhero. Grand Rapids, MI u.a. 2002.

Le Guin, Ursula K.: The Wave in the Mind [... Le Guin's 2004 collection of essays is among her best non-fictional works. Her discussion of gender as it relates to her identity as a writer is excellent, but her more general advice to writers of any genre is quirky and wise, too. Her scene-stealing speech at the National Book Awards last fall only scratched the surface of her straight-dope insights. - Personal matters - Introducing myself - Being taken for granite - Indian uncles - My libraries - My island - On the frontier - Readings - All happy families - Things not actually present: On the book of fantasy and J.L. Borges - Reading young, reading old: Mark Twain's diaries of Adam and Eve - Thinking about Cordwainer Smith - Strews-rhythm in poetry and prose - Rhythmic pattern in The Lord of the rings - The wilderness within: The sleeping beauty and "the poacher" - Off the page: loud cows: a talk and a poem about reading aloud - Discussions and opinions - Fact and/or/plus fiction - Award and gender - On genetic determinism - About feet - Dogs, cars, and dancers: thoughts about beauty - Collectors, rhymesters, and drummers - Telling is listening - The operating instructions - "A war without end" - On writing - A matter of trust - The writer and the character - Unquestioned assumptions - Prides: an essay on writing workshops - The question I get asked most often - Old body not writing - The writer on, and at, her work.] Boston; New York 2004.

Leicht, Stina: Week of Joy (Day Seven): "The Genre Books That Influenced & Inspired Me to Read & Write". It's funny. While I've always loved books, I don't remember the moment when I decided I wanted to be a writer -- not any longer. You see, originally I wanted to be an artist, but during seventh grade I decided that writing was what I wanted to do more than anything else. From the moment I forced myself through the process of learning to read. I loved books. Books were safe. Books were also adventure. So, I quickly found favorites. Zilpha Keatley Snyder was the first author that I actively tracked down in my local library. I read everything I could find: The Changeling, Season of Ponies, The Witches of Worm, The Headless Cupid, The Velvet Room, The Eyes in the Fishbowl -- most are out of print now. Some were Newbery Honor Winners. I think she was the author that gave me that first spark, that first thought that I could be more than just a frightened little girl. I remember wanting to be ageless, free, and spritely like Ivy in The Changeling. I wanted to be mysterious like Amanda in The Headless Cupid. I wanted to ride standing on the backs of graceful, magical, cantering circus ponies like Pamela. In: The World in the Satin Bag. Science fiction, fantasy and other literary nonsense ... v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://wisb.blogspot.de/2013/07/week-of-joy-day-seven-genre-books-that.html>

Long, James: Our Top Five Monsters from Science Fiction and Fantasy [The Balrog from The Lord of the Rings - The Sarlacc from Star Wars - Corpers from Gears of War - The Others / White Walkers from Game of Thrones - The Sea Monsters from Beowulf]. In: orbit v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.orbitbooks.net/2012/12/21/seven-princes-here-be-monsters/>

Lowry, Elizabeth: Visions of the Arabian Nights. Nowhere is the fascination felt in Western culture for the East more evident than in its avid consumption of The Arabian Nights. Ever since Antoine Galland issued the first translation in French in the early eighteenth century, the stories have become a permanent part of the Western literary and visual landscape, spawning numerous adaptations,

tributes and imitations. Princess Scheherazade, Aladdin, Sinbad the sailor and Ali Baba have acquired the status of cultural icons; genies, flying carpets and magic lamps, once curiosities of medieval Arab and Persian mythology, are now the stock-in-trade of modern occidental fantasy. There have been musical interpretations of the tales by Rimsky-Korsakov and Weber; cartoon versions by Disney, and lavish Hollywood incarnations. The influence of the Nights extends from the poetry of Goethe to Wordsworth to Rilke, to modern fiction from Fielding through Proust to Borges. In fact, so much of European and American literature has been influenced by the tales that it would be far easier, as Robert Irwin suggests in his *The Arabian Nights: A companion* (1994), simply to list the handful of writers who were not influenced by them. In: *The Times Literary Supplement* v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article858481.ece>

McMullan, Thomas: Where literature and gaming collide. How games are mining literary sources of inspiration. - Game narratives tend to drink from a narrow pond; they swig space operas and Tolkien, swish them about their mouths and trickle them into rows of polished glasses. There's nothing wrong with science fiction and fantasy, just as there's nothing wrong with escapism. But there is something wrong with lazy writing, with cynical pandering to an assumed audience. It's a good thing then that games are deepening, diversifying; that there are now game developers who draw on increasingly complex sources to inform and shape the works they make. Literary fiction has seen a growing presence in game design. While story often exists in order to thread together puzzles or rooms of enemies, some games are letting their writing spill out of pure functionality, instead taking inspiration from works which do more than push an easy plot. Take Kentucky Route Zero, whose creators - Jake Elliot and Tamas Kemenczy of Cardboard Computer - point to literature and theatre as sources of inspiration. In: *Eurogamer* v. 27. Juli 2014 - Quelle: <http://www.eurogamer.net/articles/2014-07-27-where-literature-and-gaming-collide>

Miéville, China: China Miéville's top 10 weird fiction books "I don't think you can distinguish science fiction, fantasy and horror with any rigour, as the writers around the magazine *Weird Tales* early in the last century (Lovecraft in particular) illustrated most sharply. So I use the term 'weird fiction' for all fantastic literature - fantasy, SF, horror and all the stuff that won't fit neatly into slots. Any list of favourites is subject to regular rapid change, of course, so what's here is just a fast-frozen moment." (= Series: Top 10s; o.Nr.). In: *The Guardian* 16. Mai 2002 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2002/may/16/fiction.bestbooks>

Milanovich, Laura: Cultural anthropology for writers. A worldbuilding guide [... A writing book for worldbuilding. This handbook teaches writers how to avoid some of the biggest mistakes that writers, screenwriters and playwrights make in fiction, not giving the readers enough culture in their work. This easy-to-use book contains a cultural Anthropologist's view to world building that will allow a writer to not just write but live in the world they create ...]. E-Book. Create Space o.O. 2013.

Morrison, Grant: Supergods [... One of the best comic book writers in the business discusses the philosophical import of superheroes. Since we're about half a decade away from the the point that "non-superhero movies" becomes a sort of counter-genre, there's never been a better time to explore the deeper reasons we're so attached to oddly named earthbound gods in masks and capes. - Preface - Introduction - Guide to the Dictionary - Instructions for Antedating Citations - Brave New Words: The Oxford Dictionary of Science Fiction Terms - Communications & Entertainment - Earthlings - Expletives & Profanity - Fanspeak - Naval Terms - Robots - Space Drives - Star Trek - Time Travel - Weapons - Zines - Pseudonyms Cited in the Dictionary - Bibliography of Books Quoted - Bibliography of Science Fiction Non-Fiction and Reference Books.]. Oxford; New York 2007.

Nautilus [Thema: Tore zu Fantasywelten]. Dezember - Februar (2003) 18 - Quelle: [http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedi en.de/nautilus/naut\\_seiten/n18.html](http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedi en.de/nautilus/naut_seiten/n18.html)

Newitz, Annalee: Sci-Fi Mecca: It's Where Fantasy Meets Architecture. In: *Wired Magazine* v. 14 Mai 2007 - Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi\\_architecture](http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi_architecture)

Olson, Robbie: The Science of Magic. Fantasy as Nonfiction. Fantasy often hinges around a single "what if." What if gods walked the earth, or what if magical beasts were real? Some authors this even further, beyond the adventure to the world at large—if magical beasts were real, then there must be someone to study them. Seen through their point of view, fantasy can often read as nonfiction that fascinates. Who charts sci-fi life forms? A scientist? An adventurer? Marie Brennan's "A Natural History of Dragons" tells the story of such an academic. Written as a memoir of the preeminent dragon naturalist Isabella, the Lady Trent, the book begins much like one would imagine a book on Jane Goodall or Charles Darwin might start; with a curious child, in trouble for trying to dissect a dove to discover why birds have wishbones. The story unfolds much like those famous, real-world scientists'; travels in distant lands to study creatures we know little about. But while Darwin sketched island finches, Trent's notebooks are filled with dragons. In: *Bookish* v. 9. März 2013 - Quelle: <http://www.bookish.com/articles/the-science-of-magic-fantasy-as-nonfiction>

ophiucha: Top 10 Underrated Fantasy Stories Before 1937. J.R.R. Tolkien changed the face of the fantasy genre when he published "The Hobbit" in 1937 and subsequently his famous "Lord of the Rings" trilogy. But with this defining moment in the genre, many of the great works that preceded Tolkien have been forgotten in time. This list gives you my top ten underrated classics of fantasy prior to the publication of "The Hobbit." In: *Listverse* v. 8. April 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Ozanik, Lena: Literaturtourismus. Von Petrarca zu Potter. Ob auf den Spuren Goethes oder in den Fußstapfen von J.R.R. Tolkiens Gefährten: Literarische Welten und ihre Produzenten haben eine

besondere Anziehungskraft auf ihre Rezipienten. Der Literaturtourismus schlägt eine Brücke von der realen Welt in die der Literatur, welche sowohl früher als auch heute gerne beschriftet wird. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 16. September 2012 - Quelle:

<http://www.litlog.de/von-petrarca-zu-potter/>

Paragon: What fictional holidays can we celebrate this year? - What are your favorite fictional holidays? This winter, my partner and I want to celebrate as many Christmas-like made-up holidays as possible. Our list includes Hogswatch (Discworld), Winter Veil (World of Warcraft), Crimbo (from Kingdom of Loathing), Festivus (which is increasingly less fictional), Life Day (from the Star Wars Christmas Special), and the Ice Festival (from Maria V. Snyder's fantasy books). Are there any more that we can add to our calendar? In: Ask MetaFilter v. 23. November 2011 - Quelle:

<http://ask.metafilter.com/201739/What-fictional-holidays-can-we-celebrate-this-year>

Peissker, Annika: Im Studio werden Drachen lebendig. Der zehnjährige Tom hat ein eigenes Hörspiel produziert - Musik selbst komponiert. Fantasy-Geschichten sind gerade ziemlich in. Nahezu täglich kommen neue Bücher rund um Zauberer, Vampire und Elfen auf den Markt. Auch der 10 Jahre alte Tom Litinsky aus Nürnberg hat eine Fantasy-Geschichte erfunden – und daraus ein Hörspiel gemacht. «Die Drachenbrüden» wird am kommenden Wochenende beim «Hört Hört!»-Festival in Fürth aufgeführt. Wir haben Tom bei der Produktion über die Schulter geschaut. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 15. Juni 2009, S. 23. - Quelle: <http://www.schueler-extra.de/artikel.asp?art=1034355&kat=133&man=3> [vgl. Hört Hört 2009 - Quelle:

[http://www.hoerfestival.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=39&Itemid=86](http://www.hoerfestival.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=39&Itemid=86) ...]

Popova, Maria: Carl Warner's Whimsical Food Landscapes. What the London skyline has to do with asparagus, rhubarb, and Pink Floyd. British photographic artist Carl Warner, whom you might recall as one of our favorite architects of edible landscapes, is a master of food and form, crafting astounding fantasy food landscapes that are part Ansel Adams, part Anthony Bourdain, part your childhood daydreams dreamt from the counter of your grandmother's kitchen. These miniature vignettes are painstakingly hand-crafted with only minimal Photoshop involvement and exude a kind of vibrant whimsy that stands in stark contrast with the mundane, dully ordinary ingredients Warner uses. Food Landscapes collects Warner's most magnificent work, alongside detailed production notes and ingredient lists for each scene. In: Brain Pickings v. 9. November 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/09/carl-warner-food-landscapes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/09/carl-warner-food-landscapes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29) [vgl.

[http://www.amazon.com/dp/081098993X/ref=as\\_li\\_ss\\_tl?tag=braipick-20&camp=0&creative=0&linkCode=as4&creativeASIN=081098993X&adid=0X981BW6Z1T86AZM2S4N...](http://www.amazon.com/dp/081098993X/ref=as_li_ss_tl?tag=braipick-20&camp=0&creative=0&linkCode=as4&creativeASIN=081098993X&adid=0X981BW6Z1T86AZM2S4N...)]

Popova, Maria: From Mark Twain to Ray Bradbury, Iconic Writers on Truth vs. Fiction. Why art exists, or what a stage magician can teach us about the fine points of literary make-believe. Famous writers have previously shared insights on symbolism, reading, and writing itself. Underlying many of these meditations is a broader curiosity about the intricate interplay of fact and fantasy. To untangle that knotty relationship, here are a handful of iconic authors' thoughts on truth, art, and fiction — culled from their finest nonfiction. In: Brain Pickings v. 27. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/27/famous-authors-on-truth-vs-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Maphead: Exploring the Mystery of Why Maps Sing to Us. What Lake Michigan has to do with Sweden, or why James Joyce was bored in geography class. Ken Jennings may be best-known as the record holder for the longest Jeopardy! winning streak in history (and one of the only two humans to ever face off against IBM's Watson supercomputer), but he's also an articulate and entertaining author. As a notorious lover of maps, I was instantly taken with his latest literary gem, Maphead: Charting the Wide, Weird World of Geography Wonks — an affectionate and illuminating exploration of the charms and wonders of place. From neuroscience to pop culture to gender identity to religion, Jennings' geographic narrative interlaces nontrivial trivia with delightful personal anecdotes and, above all, a genuine love of maps as a visual sensemaking mechanism for the world. If you never open a map until you're lost, you're missing out on all the fun." In: Brain Pickings v. 29. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/29/maphead-ken-jennings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/29/maphead-ken-jennings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29)

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/29/maphead-ken-jennings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/29/maphead-ken-jennings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+Brain+Pickings%29)

Pratchett, Terry: Ab die Post (Going Postal, dt.). Ein Scheibenwelt-Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2007 (= Heyne; Bd. 46422) (Zuerst: 2004).

Pratchett, Terry: Alles Sense! (Reaper Man, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).

Pratchett, Terry: Der Zauberhut (Sourcery, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4715) (Zuerst: 1988).

Pratchett, Terry: Die Farben der Magie (The Colour of Magic, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4912) (Zuerst: 1983).

Pratchett, Terry: Die Teppichvölker (The Carpet People, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. Vom Autor überarb. Ausgabe. 4. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5124) (Zuerst: 1971/92).

- Pratchett, Terry: *Echt zauberhaft* (Interesting times, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1997 (Zuerst: 1994).
- Pratchett, Terry: *Faust Eric* (Eric, dt.). Eine Erzählung von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 3. Aufl. München 1992 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4953) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: *Flügel* (Wings, dt.). Dritter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4972) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: *Gevatter Tod* (MORT, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4706) (Zuerst: 1987).
- Pratchett, Terry: *Helle Barden* (Men at Arms, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1993).
- Pratchett, Terry: *Hohle Köpfe* (Feet of Clay, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1998 (Zuerst: 1996).
- Pratchett, Terry: *Lords and Ladies* (Lords and Ladies, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1995 (Zuerst: 1992).
- Pratchett, Terry: *MacBest* (Wyrd Sisters, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4863) (Zuerst: 1988).
- Pratchett, Terry: *Pyramiden* (Pyramids, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4764) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: *Rollende Steine* (Soul Music, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Pratchett, Terry: *Strata* (Strata, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4911) (Zuerst: 1981).
- Pratchett, Terry: *Total verhext* (Witches Abroad, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: *Trucker* (Truckers, dt.). Erster Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4970) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: *Voll im Bilde* (Moving Pictures, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1993 (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: *Wachen! Wachen!* (Guards! Guards!, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 7. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4805) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: *Wühler* (Diggers, dt.). Zweiter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4971) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: *Die Scheibenwelt von A-Z* (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Quercia, Jacopo della/ David Christopher Bell: 6 Fictional Places You Didn't Know Actually Existed. Part of what makes fantasy and sci-fi appealing is that it's not just a bunch of characters -- it's a whole world. One you want to live in. That's true even if it's an objectively bad place -- Gotham City looks like a shithole, but who wouldn't trade their current life with a chance to go there and fight supercriminals with Batman? Of course, that's part of the frustration, too -- we'll never actually see the Shire or Mordor firsthand. But you can come pretty close, because it turns out a lot of these fantasy settings were based on real places. For instance ... In: *cracked* v. 18. Januar 2012 - Quelle: [http://www.cracked.com/article\\_19621\\_6-fictional-places-you-didnt-know-actually-existed.html](http://www.cracked.com/article_19621_6-fictional-places-you-didnt-know-actually-existed.html)
- Radiolab: *The Bad Show*. Cruelty, violence, badness... This episode of Radiolab, we wrestle with the dark side of human nature, and ask whether it's something we can ever really understand, or fully escape. We begin with a chilling statistic: 91% of men, and 84% of women, have fantasized about killing someone. We take a look at one particular fantasy lurking behind these numbers, and wonder what this shadow world might tell us about ourselves and our neighbors. Then, we reconsider what Stanley Milgrim's famous experiment really revealed about human nature (it's both better and worse than we thought). Next, we meet a man who scrambles our notions of good and evil: chemist Fritz Haber, who won a Nobel Prize in 1918...around the same time officials in the US were calling him a war criminal. And we end with the story of a man who chased one of the most prolific serial killers in US history, then got a chance to ask him the question that had haunted him for years: why? In: *WNYC, Radiolab* v. 12. Januar 2012 - Quelle: [http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=%24{feed}&utm\\_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29](http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm_source=feedburner&utm_medium=%24{feed}&utm_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29)
- Reaves Slaton, Samuel: *The 10 Strangest Drugs in Fiction*. The real world's got nothing on the invented substances found in the trippiest works of literature, like *A Clockwork Orange*, *The Lord of the Rings* and *Infinite Jest*. With such a real-world pharmacopoeia available to authors casting about for a mind-altering substance for their fiction, you'd think no one would ever need to invent a brand-new drug. But literature—especially sci-fi, fantasy, and dystopian novels—yields a host of weird and wonderful made-up substances, from memory-wiping waters in an ancient epic poem to a mysterious club drug (or is it an antidepressant?) in a 2001 Oprah's Book Club winner. Here are 10 of the most

compelling hardcover highs [Soma—Brave New World (Aldous Huxley) - Melange, aka spice—Dune (Frank Herbert) - DMZ, aka Madame Psychosis—Infinite Jest (David Foster Wallace) - Substance D, aka Slow Death—A Scanner Darkly (Philip K. Dick) - Water of the River Lethe—Aeneid (Virgil) - Black Meat—Naked Lunch (William S. Burroughs) - Pipe-weed, aka Old Toby—The Lord of the Rings (J.R.R. Tolkien) - Aslan—The Corrections (Jonathan Franzen) - Moloko Plus, aka Knifey Moloko—A Clockwork Orange (Anthony Burgess) - Dylar—White Noise (Don DeLillo)]. In: the fix v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.thefix.com/content/10-strangest-drugs-in-fiction00404>

Reiner, Rob: Die Braut des Prinzen (The Princess Bride, dt.). Spielfilm. R.: Rob Reiner. B.: William Goldman. D.: Peter Falk, Billy Crystal, Chris Sarandon u.a. USA 1987. – 120 Min.

Renard, Maurice: Die blaue Gefahr (Le péril bleu, dt.). Roman. Aus dem Französischen von G. Kurtz unter Benutzung der Übertragung von M. Karlweis. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 1994 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 225) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1596) (Zuerst: 1911).

René: Gesellschaft für Fantastikforschung. Jörn schreibt mir: „Am 1. Oktober hat sich auf der internationalen Konferenz „Andere Welten“ in Hamburg die „Gesellschaft für Fantastikforschung“ (Facebook) gegründet. Ziel der GFF ist die „Förderung der Erforschung der Fantastik in Kunst, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum“, nicht zuletzt, um den Vorsprung zu den angelsächsischen Kollegen zu verringern, die traditionell weniger streng zwischen Hoch- und Popkultur trennen. Auf interdisziplinären Fachtagungen sollen Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Kunstwissenschaften zu Fantasy, Sci-Fi, Horror etc. zusammengetragen und diskutiert werden. In: Nerdcore. Weblog v. 8. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/08/gesellschaft-fur-fantastikforschung/> [vgl. <http://www.fantastikforschung.de/>]

René: Nur ein Spiel: Doku über Fantasy-Rollenspiele. Schöne Doku von Michael Schilhansl über Fantasy-RPGs und ihre Fans. Die Story der Entstehung dieses Films, der von Schilhansl ursprünglich für's Fernsehen konzipiert war, ist eine Geschichte voller Ignoranz und Dummheit in den Redaktionen des Fernsehens. In: Nerdcore. Weblog v. 19. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/19/nur-ein-spiel-doku-uber-fantasy-rollenspiele/> [vgl. <http://www.facebook.com/pages/Nur-ein-Spiel/133488743341952?v=info> - <http://vimeo.com/16064142> - <http://www.gothic3soundtrack.com/>]

Riedel, Sam: 6 SFF Horror Stories Ripped from the Headlines. Though we're still six months away from Halloween, the world around us never stops being scary. Our favorite authors may take it to the next level, but the seed of horror is always right in front of our eyes, as evidenced by these 6 eerie SFF stories inspired by true events. In: Barnes & Noble v. 25. April 2015 - Quelle: <http://www.barnesandnoble.com/blog/sci-fi-fantasy/6-sff-horror-stories-ripped-from-the-headlines/>

Rosen, William: 9 'Game Of Thrones' Moments That Actually Happened In History. - I don't know if it's the dialogue, or the plot, or the sex, or the brutality, but I'm addicted to Game of Thrones. I devoured the five novels that George R.R. Martin has written thus far in and wait eagerly-if-not-patiently for the remaining two. I've read Martin's prequel stories, the ones about Ser Duncan the Tall and his squire, the future Aegon V Targaryen. I have watched and rewatched every episode of the HBO series. I've even occasionally weighed in on one of the many websites devoted to deconstructing the fantasy epic. One consequence of spending an excessive number of hours in Mr. Martin's universe results is that the world of GOT pops up in the oddest places. Fans use Stark v. Lannister references in interoffice e-mails. They campaign for promotions while regretting they lack the Machiavellian skills of Petyr Baelish. I expect that at this very moment, somewhere in the English-speaking world, new parents are fighting over whether to name the baby Arya or Brienne (and the new puppy Ghost or Summer). In: Huffington Post v. 14. Mai 2014 - Quelle: [http://www.huffingtonpost.com/william-rosen/9-game-of-thrones-moments\\_b\\_5317663.html?utm\\_hp\\_ref=books](http://www.huffingtonpost.com/william-rosen/9-game-of-thrones-moments_b_5317663.html?utm_hp_ref=books)

Rothfuss, Patrick: Der Names des Windes. Gelesen von Stefan Kaminski. MP3-CD 1 - 4. München 2012.

Rottensteiner, Franz (Hrsg.): Phantastisches aus Österreich. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2000 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 325).

Rüster, Johannes: Warum tragen wir BHs auf dem Kopf? Wie Freunde des Fantastischen in Film, Fernsehen und Literatur wegkommen. In: Hermann Ritter/ Michael Scheuch (Hrsg.): Magira: Jahrbuch zur Fantasy 2006. Marburg 2006, S. 277 - 294.

Rüster, Johannes: All-Macht und Raum-Zeit. Gottesbilder in der englischsprachigen Fantasy und Science Fiction. Münster 2007 (= Erlanger Studien zur Anglistik und Amerikanistik; Bd. 8).

Rüster, Johannes: The Turtle Moves! Kosmologie und Theologie in den Scheibenweltromanen Terry Pratchetts. Wetzlar 2003.

Rüster, Johannes/ Thomas Le Blanc (Hrsg.). Glaubenswelten: Götter in Science Fiction und Fantasy [Darin die Beiträge zu Stapledon: Star Maker; Gunn: Kindergarten; Sturgeon: Microcosmic God; Pratchett: The Last Continent; Adams: The Hitch Hiker's Guide; Lucas: Star Wars; Farmer: Jesus On Mars; Leiber: Poor Superman; Scheer/ Darlton: Perry Rhodan; Clarke: The Nine Billion Names of God]. Wetzlar 2005.

Sack, Harald: Alice und die Mondknochen - Jonathan Carroll 'Laute Träume'. - Die Analogie zwischen Lewis Carrolls 'Alice im Wunderland' und dem Roman seines Namensvetters Jonathan Carroll 'Laute Träume' liegt nahe. Zwar fällt die Heldin der 'Lauten Träume' nicht wie Alice in einen Kaninchenbau, aber in ihren Träumen erlebt sie nicht minder fantastische Geschichten. In: Biblionomicon v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://biblionomicon.blogspot.de/2012/12/alice-und-die-mondknochen-jonathan.html>

Schilref, Alexandra: Daniel Illger. - „Fantasy lebt davon, dass die Autoren auch in ihrer erschaffenen Welt leben. Das Entscheidende ist für mich beim Schreiben immer, Zugang zu dieser Welt zu haben. Wenn das gelingt, gelingt auch das Schreiben.“ In: Bücherstadt Kurier v. 24. April 2016 - Quelle: <http://buecherstadtkurier.com/daniel-illger/>

Silverstein, Janna (Hrsg.): *The Kobold guide to worldbuilding*. Edited by Janna Silverstein. Introduction by Ken Scholes. Kirkland, WA 2012.

Smirnowa, Olga: Interview. Sergej Lukianenko. "Schreib, wie du es für richtig hältst". Das Gespräch führte Olga Smirnowa. Aus dem Russischen von Peter Klassen. In: *ImZwielicht.de* - Die Welt der Wächter v. 1. Juli 2007 - Quelle: <http://www.imzwielicht.de/doc001.php> [vgl.

<http://www.peoples.ru/art/literature/prose/fantasy/lukianenko/interview2.html>]

Spiess, Martin: »Wie wollen wir leben?« Roman verknüpft mit: Fantasy, Mittelalter, Philosophie, Rollenspiel. Interview | Im Gespräch: Autor Anselm Neft. - Vor 15 Jahren war Anselm Neft zwei Jahre Mitglied der Mittelalterband Schelmish, die sich Ende 2012 auflöste. Mittlerweile ist er Schriftsteller und Mitherausgeber von »EXOT. Zeitschrift für komische Literatur. Nun ist im August sein Roman »Helden in Schnabelschuhen« erschienen, der in der Mittelalterszene spielt. MARTIN SPIESS, der selbst von 2010 bis 2014 mit seinem Comedy-Duo »Das Niveau« auf Mittelalterfestivals unterwegs war, hat ihn zum Gespräch getroffen. In: *TITEL kulturmagazin* - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/09/22/9179/>

Stevens, John H.: 'The Death of Science Fiction' as Mythogenic Rejuvenation (Part One). "Doomsayers continued to predict the imminent demise of science fiction throughout 1997, some of them even seeming to look forward to it with gloomy, headshaking, I-told-you-so-but-you-wouldn't-listen-to-me relish; but . . . it seems to me that the actual numbers and the actual real-world situation do not justify these sorts of gloomy predications. To modify the words of Mark Twain, the Death of Science Fiction has been greatly exaggerated." - Gardner Dozois - "This uncomfortable impure origin does nothing, however, to calm the anxieties for legitimation, nor can it, since the demands for legitimacy appeal to an external authority. The fantasy of non-origin persists, and it meets its complement in the future with the fantasy of non-being. Explicit proposals, even demands, for the death of science fiction, from within science fiction, are commonplace. This is the ecstatic process of transubstantiation back into the mainstream . . ." - Roger Luckhurst - "SF isn't dying, it hasn't been ill, and frequent terminal diagnoses often see the undertaker clutching a handful of nails and a hammer and scratching his head over an empty coffin. However, discussions about this demise have been resurrecting themselves in only slightly altered form since I first read 'about' SF rather than SF itself. I'm betting there was some plonker declaring the death of SF the moment Sputnik beeped or just after Neil Armstrong stepped onto the Moon. Really, the whole pointless staggering debate needs a nice fat stake driven through its heart." - Neal Asher. In: *SF Signal* v. 30. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/the-death-of-science-fiction-as-mythogenic-rejuvenation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: Mimesis, Inspiration and The Crapsack World: A Few More Notes on Fantastika and Vivification ["SF, along with fantasy more broadly, sets out to extrapolate imaginatively from the world." - Adam Roberts - "It is often asserted that 'Fantasy,' a particular brand of fantastic fiction that became a publishing industry in the wake of the success of J.R.R. Tolkien's Middle Earth, and 'Science Fiction,' brand of fantastic literature invented, or re-invented, in the USA in the technophile 1920s, have little in common. [...] But one thing science fiction and fantasy certainly have in common is the imaginary world. . . ." Gwyneth Jones. - "Fictive neologies have a paradoxical function. They conjure up a sense of the inevitability of a new thing. . . . Yet fictive neology also displays that it is fiction." - Istvan Csicsery-Ronay, Jr.]. In: *SF Signal* v. 1. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/mimesis-inspiration-and-the-crapsack-world-a-few-more-notes-on-fantastika-and-vivification/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/12/mimesis-inspiration-and-the-crapsack-world-a-few-more-notes-on-fantastika-and-vivification/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: REVIEW - *Monstrous Creatures: Explorations of Fantasy Through Essays, Articles and Reviews*, by Jeff VanderMeer. REVIEW SUMMARY - A robust, intelligent collection of inquiries into the workings and effects of fantastic literature. In: *SF Signal* v. 21. März 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John, H.: Discrete Charms, Bourgeoisie? The Mainstream Needs to 'Critically' Marginalize Fantastika. This past week was a pretty distressing one for the realms of the fantastic, as it sustained multiple indignities from mainstream media and responded sometimes too harshly to the assaults. The first was a (mostly implicit) judgment rendered against fantastic literature by two BBC World Book Night shows. The more surprising ambushes came from writers at the New York Times and Slate; both critics launched scathing critiques of "fantasy" and those who love it under the guise of reviewing the new HBO series based on George R.R. Martin's *A Song of Fire and Ice* series. In all of these cases the target was less a specific text or production than it was assumptions about the genre and its adherents; in each instance "mainstream" observers derided or disdained "fantasy" in some manner under the pretext of some other task (showcasing books people "really" read or reviewing a television show). In: *SF Signal* v. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/discrete-charms-bourgeoisie-the-mainstream-needs-to-critically-marginalize-fantastika/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/discrete-charms-bourgeoisie-the-mainstream-needs-to-critically-marginalize-fantastika/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Suchsland, Rüdiger: *Mittelerde in den Grenzen von 1937. Antimodernismus mit zwergischem Antlitz: Peter Jacksons "Der Hobbit" zeigt Heimatvertriebene auf patriotischer Mission im Osten. Wir haben es schon immer geahnt: Peter Jackson ist selbst ein Hobbit. Wenn er in Neuseeland dreht, bewegt er sich nämlich ausschließlich barfuß, so heißt es jedenfalls. Aber vielleicht muss man solche Aussagen und*

Überhaupt das alles nicht so ernst nehmen. Nur ist es halt eben so, dass Jackson selbst sich und den Tolkien-Kosmos ungemein ernst nimmt, dass er nun in "Der Hobbit" an alles herangeht wie ein sehr eigenwilliger Philologe. Wie kann man so einen Unsinn so ernst nehmen? Wie kann man Fantasy zum Mittelpunkt des Lebens werden lassen? In: Telepolis v. 11. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/38/38146/1.html>

Toal, Kaye: 11 Reasons Terry Pratchett Is A Literary Genius. - "Fantasy is an exercise bicycle for the mind. It might not take you anywhere, but it tones up the muscles that can." [... 1. World-building. - 2. Every book can stand alone. - 3. A major theme of the books is that knowledge should be accessible, not just confined to the intellectual elite. - 4. All of his books are hysterical. - 5. The cleverness and skill of his humor. - 6. Engaging, bright prose. - 7. Searing social commentary. - 8. Layered, intricate allusions. - 9. Compassionate and complex character development. - 10. Unparalleled craftsmanship. - 11. A profound, lasting effect on the lives of other people.] In: Buzzfeed v. 31. August 2015 - Quelle: <http://www.buzzfeed.com/kayetoal/stories-of-imagination-tend-to-upset-those-without-one#.oiVrDVLX9>

Tobias, T.N.: FLOWCHART: Navigating NPR's Top 100 Science Fiction and Fantasy Books. Over the summer, NPR solicited the input of its listeners to rank the top science fiction and fantasy books of all time. Over 60,000 people voted for the top picks which were then compiled into a list by their panel of experts. The result? This list of 100 books with a wide range of styles, little context, and absolutely no pithy commentary to help readers actually choose something to read from it. We at SF Signal have, once again, come to the rescue. This flowchart is designed to help you follow your tastes, provide context, and fulfill (indeed exceed!) any need for pithy commentary you might harbor. Designer's Note: This is the mightiest flowchart I have ever encountered let alone tried to develop. There are (obviously) 100 end points and over 325 decision points. A chart of this size presents a number of readability challenges. In: SF Signal v. 27. September 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/flowchart-for-navigating-nprs-top-100-sff-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/flowchart-for-navigating-nprs-top-100-sff-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.box.net/shared/static/a60mc12la0ivlxsn3o8m.jpg>]

VanderMeer, Jeff: Stadt der Heiligen & Verrückten. Aus dem Englischen von Erik Simon. Stuttgart 2005.

Vieweg, Martin: Die Augen des Grauens. Auch wenn sie bei Monstern nicht im Kopf sitzen: Der Blick des Menschen erfasst gezielt die Position der Augen. Sind die Augen der primäre Schlüsselreiz für den Blick ins Gesicht anderer Menschen oder ist es vor allem die Mitte des Kopfes, an der wir uns orientieren? Dieser Frage ist ein Team um einen ganz besonderen Forscher nachgegangen: Julian Levy war 12 Jahre alt, als er den Anstoß zu der Studie gab. Anhand von Figuren aus dem Fantasy-Spiel Dungeons & Dragons konnten er und seine "Kollegen" experimentell belegen, dass Menschen bei einem Monster genauso schnell und intensiv auf die Augen an Armen oder Tentakeln blicken wie bei einem Wesen mit Kopf und Gesicht. Die Auswertungen zeigten, dass die Blicke der Probanden stets bevorzugt zu den Augen der dargestellten Figuren wanderten und sie diese Partie schnell fixierten. Dieses Verhalten war stets gleich intensiv, egal ob die Augen im Gesicht einer menschlichen Figur saßen oder auf den unlogischen Körperteilen von Monstern. Daraus schließen die Forscher, dass der Schlüsselreiz bei der Orientierung zur Augenpartie nur die Augen selbst sind und andere Körperformen keine Rolle spielen. In: bild der wissenschaft online v. 31. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/316358>

Wade, Juliette: Worldbuilding Hangouts to resume. The topic we picked was the links between the physical and social aspects of a world. It was clear that all the participants had ideas that these links existed and were ready to cite examples. The environment has resources which get distributed, generally unevenly, creating haves and have-nots. Early on, we talked about Ursula K. LeGuin's The Left Hand of Darkness, in which there are two major physical factors influencing the social: first, the icy climate, and second, the ambigendered physiology of the inhabitants. LeGuin manages of course to create two very distinct societies given these same conditions (Karride and Orgoreyn), so physical factors can be considered to restrict your social options, but they don't make them ultra-specific. When you're writing, you can often pick a single aspect of the environment as your entry into a sociocultural model. If you take that single aspect and push as far and as deeply as you can with it, you can often create the basis for a really different way of thinking, and find many opportunities for making your world unique. In: TalkToYoUniverse. Where I talk to you about linguistics and anthropology, science fiction and fantasy, point of view, grammar geekiness, and all of the fascinating permutations thereof ... v. 21. September 2011 - Quelle:

<http://talktoyouniverse.blogspot.com/2011/09/worldbuilding-hangouts-to-resume.html>

Wagner, Michael: Fantastische Zeiten brechen an. Nie war das Fantastische so gefragt wie heute. In den kommenden Monaten kommt eine regelrechte Welle an Fantasyverfilmungen in die deutschen Kinos. erinnert man sich an die Fantasy-Verfilmungen des letzten Jahrzehnts, denkt man sofort an „Herr der Ringe“ und „Harry Potter“. Die Einspielergebnisse dieser Mehrteiler freute die Produzenten und garantierten ihnen kontinuierliche Einnahmen. Doch bis auf die „Chroniken von Narnia“, deren Erfolg mit jedem Teil weiter abnahm, konnte kein Fantasyfilm den beiden Genrekönigen auch nur annähernd gefährlich werden. Produktionen wie „Eragon“ und „Der Goldene Kompass“ fanden beim Publikum kaum Beachtung. Somit wurden die Dreharbeiten beider Filme, die eigentlich als Trilogie geplant waren, nach dem Misserfolg des ersten Teils, eingestellt. In: epd Film 8 (2012) - Quelle:

[http://www.epd-film.de/33192\\_90926.php](http://www.epd-film.de/33192_90926.php)

Walbrühl, Dirk: „Wenn die Neugier eines Menschen geweckt ist, gibt es keine Grenzen irgendeiner Art.“ Ein Interview mit Dirk Wehner. - Wer schreibt heute noch Fantasy? Dirk Wehner tut es und beeindruckte mit seinem Debutroman Pilgervater. Nun stellt er sich den Fragen der Kritischen Ausgabe im ausführlichen Interview. - Kritische Ausgabe: Der Buchmarkt ist übersättigt an Elfen, Zauberkindern und

Rittergestalten. Wie kommt man auf die Idee, gerade heute einen Fantasyroman zu schreiben? - Dirk Wehner: Ich habe mich relativ früh in meiner Kindheit mit Fantasy und Sci-Fi-Literatur, entsprechenden Filmen, Spielen und so weiter beschäftigt. Diese Inspiration führte zu harmlosen Kurzgeschichten, die in fremden Welten spielten. Auch die Idee zu Pilgervater begann als solche – nur, dass ich spürte, dass da mehr drin steckte. In: Kritische Ausgabe v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/artikel/%E2%80%9Ewenn-die-neugier-eines-menschen-geweckt-ist-gibt-es-keine-grenzen-irgendeiner-art%E2%80%9C>

Walter, René: Fantasy-Map-Generator. Tolles Browsertoy von Martin O'Leary, ein Map-Generator der Karten wie aus alten Fantasy-Pulp-Büchern erzeugt. Hier der Code auf Github, hier ein Fantasy-Map-Twitterbot. (via Algorithmic) - One of the difficulties of creating landscapes in a realistic way is that real landscapes aren't created all at once. Instead, they evolve from earlier landscapes, which in turn evolved from even earlier landscapes, and so on back for billions of years. There's no good way to simulate this process in a reasonable amount of time, so we need to cheat slightly. In: Nerdcore v. 11. August 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://mewo2.com/notes/terrain/> - <https://github.com/mewo2/terrain> - [https://twitter.com/unchartedatlas?ref\\_src=twsrc%5Etfw](https://twitter.com/unchartedatlas?ref_src=twsrc%5Etfw) ...]

Walter, René: Terry Pratchett on Writing with Alzheimer. In: Crackajack v. 1. Mai 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/05/01/terry-pratchett-on-writing-with-alzheimer/> [vgl. <http://www.abc.net.au/rm/bookshow/stories/2011/3187788.htm> ]

Weimer, Paul: MIND MELD: What Cultures Are Neglected in Science Fiction and Fantasy? An overwhelming number of fantasy and science fiction novels borrow from the same Western European cultural tropes, images and ideas. From the Hobbit to A Game of Thrones, a lot of novels and stories do not look beyond some overused cultures and civilizations as inspirations or even settings. Our question for this week's fearless panelists: Q: What Civilizations and cultures are neglected as inspirations in Fantasy and Science Fiction? In: SF Signal v. 22. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Weisband, Marina: Die Illustration des Grauens. Im Fantasy-Bereich kommt man häufig in die Verlegenheit, "das Grauen" illustrieren zu müssen. Wenn man Aufträge für Cover oder für Buchillustrationen der Bösewichte bekommt. Man zeichnet Monstren in dunklen Farben, mit Tentakeln oder leuchtenden Augen. Man arbeitet mit undeutlichen Kontrasten, riesenhaften Proportionen, harten Linien. Das ist fröhliches Spiel, wenn man es in bestimmtem Kontext sieht. Aber wie will man wirkliches Grauen illustrieren, das Schlimmste, das der Menschheit wirklich real passieren kann? Wie drückt man echtes, weltliches Leid in einer Bleistiftzeichnung aus? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 16. April 2012 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/skurreil/archive/2012/04/16/die-illustration-des-grauens.aspx>

White, Terence H.: Der König auf Camelot (The once and future king, dt.). Aus dem Englischen von Rudolf Rocholl u. die Verse von H.C. Artmann. Bd. 1 - 2. 10. Aufl. Stuttgart 1994 (Zuerst: 1976).

Wischnik, Ariane: Spielarten des Phantastischen. Science Fiction und Fantasy im Vergleich [Warum ist Phantastik nicht gleich Fantasy, und was ist eigentlich Science Fiction? Woher kommen die unterschiedlichen Gattungen der phantastischen Literatur, worin unterscheiden sie sich? Ziel dieser Arbeit ist es, einen Vergleich zwischen Science Fiction und Fantasy zu ermöglichen. Nach einer kurzen Einführung in den Begriff des Phantastischen in der Literatur werden die wichtigsten geschichtlichen und theoretischen Merkmale beider Gattungen an Beispielen erläutert und deren historische Einordnung und die Abgrenzung gegenüber benachbarten Gattungen dargelegt.]. München 2010.

Young, Paul: The Cinema Dreams Its Rivals. Media Fantasy Films from Radio to the Internet. Minneapolis 2006.

---

**THEMENBLOCK —**

Literarisches Schreiben -  
Figuren-Entwicklung –  
zur Kreation fiktionaler Figuren

---

**Kapitel -**

AUFGABE (THEMA) –  
Figurenentwicklung –  
hier am Beispiel  
erfundener  
Schriftsteller  
(Künstler allg.,  
Dichter, Maler,  
Komponisten/  
Musiker etc.)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vgl.  
Film/ Drehbuch/ Charakter  
oder Comic/ Superhelden

Hier:

Ich denk mir einen Künstler ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Der Marcel Proust-Fragebogen - kreiert glaubhafte Figuren. In: BOD. Books on demand v. 7. November 2008 - Quelle: <http://www.bod.de/autorenpool/der-marcel-proust-fragebogen-kreiert-glaubhafte-figuren-t4793.html> [vgl. <http://www.hillschmidt.de/ger/faz.htm> - <http://www.proust.com/>] caught: Top Ten Fictional Poets. John Mullan in The Guardian compiles a list of the top ten fictional poets from literature. The article's comments thread has already reminded him of a couple he neglected: "Ka" (Kerim Alakusoglu) from Orhan Pamuk's Snow, and William Ashbless from Tim Powers' The Anubis Gates. Others might include Kid from Samuel Delany's Dhalgren; Cesárea Tinajero, Arturo Belano and Ulises Lima of Roberto Bolaño's The Savage Detectives (really, the character lists for many of Bolaño's novels would provide multiple fictional minor poets of course); Adam Dalgleish from P.D. James' mysteries; Pasternak's Doctor Zhivago; Saul Bellow's Von Humboldt Fleisher. Other links to discussions of fictional poets. - How about the worst fictional poets? I nominate Enoch Soames, Paula Nancy Millstone Jennings of Greenbridge, Essex, and the redoubtable Ned Softly: "For ah! it wounds me like his dart. "Pray, how do you like that 'Ah!' Does it not make a pretty figure in that place? 'Ah!' It looks as if I felt the dart, and cried out at being pricked with it: "For ah! it wounds me like his dart. "My friend Dick Easy," continued he, "assured me he would rather have written that 'Ah!' than to have been the author of the Aeneid. In: MetaFilter. Community Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100822/Top-Ten-Fictional-Poets> [vgl. <http://www.guardian.co.uk/books/2011/feb/19/ten-best-fictional-poets-literature>]

Brams, Koen: Erfundene Kunst. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute. Frankfurt a.M. 2003.

Byatt, Antonia S.: Besessen (Possession. A Romance, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Melanie Walz. Frankfurt a.M. 1994 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2376) (Zuerst: 1990).

Corey, Joshua: Fictional Poets - a quotation from the Victorian poet Randolph Henry Ash (a character from A.S. Byatt's marvelous Possession): "The difference between poets and novelists is this, that the former write for the life of the language—and the latter write for the betterment of the world." In: Cahiers de Corey. An enabling fiction v. 11. Mai 2009 - Quelle: <http://joshcorey.blogspot.com/2009/05/fictional-poets.html>

Glaser, Peter: Was ist Kunst? Das hier. Das hier ist einfach umwerfend. Ken Tanaka wird darüber unterrichtet, was Kunst ist. Aber Ken ist eigensinnig; da es um Art geht, müßte man genauer sagen: eigenartig [Der amerikanische Comedian David Ury ist auf Youtube als sein Alter Ego Ken Tanaka bekannt geworden]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/was-ist-kunst-das-hier-das-hier-ist-einfach-umwerfend/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/kunst/2011/06/20/was-ist-kunst-das-hier-das-hier-ist-einfach-umwerfend/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.kentanakalovesyou.com/#home> - <http://www.youtube.com/watch?v=K2jFs2StW6o> – vgl. auch die Langfassung <http://www.youtube.com/watch?v=ZjU-gsPGxSo> - <http://www.imdb.com/name/nm1352845/>]

Hembrey, Shea: How I became 100 artists. How do you stage an international art show with work from 100 different artists? If you're Shea Hembrey, you invent all of the artists and artwork yourself -- from large-scale outdoor installations to tiny paintings drawn with a single-haired brush. Watch this funny, mind-bending talk to see the explosion of creativity and diversity of skills a single artist is capable of. Ein Vortrag. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. März 2011 – Stand 19. Juni 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/shea\\_hembrey\\_how\\_i\\_became\\_100\\_artists.html](http://www.ted.com/talks/shea_hembrey_how_i_became_100_artists.html)

Lem, Stanislaw: Die vollkommene Leere (auch als; Das absolute Vakuum - Doskonała próżnia, dt.) [Buchbesprechungen zu nichtexistenten Büchern]. Frankfurt a.M. 1981.

Opitz, Michael: Drei Dichter aus der Feder von einem. Jan Wagner stellt die zu Lebzeiten unbekanntesten Dichter Anton Brant, Theodor Vischhaupt und Philip Miller mit aller gebotenen Sorgfalt vor. Es gibt Einführungen zum Werk, Verzeichnisse der Schriften und dichterische Kostproben. Ein witziges Experiment, denn alle drei entspringen der Fantasie des Autors. Bei den vergessenen Poeten handelt sich um den stärker dem Ländlichen verhafteten Anton Brant, den Anagrammdichter Theodor Vischhaupt und den Elegienverfasser Philip Miller. Der Herausgeber ihrer Texte zieht zunächst alle germanistischen Register, um ein umfassendes Bild seiner Dichterkollegen zu entwerfen. Es gibt Einführungen zum Werk, Verzeichnisse der Schriften nebst der einschlägigen Sekundärliteratur und es sind dichterische Kostproben der Erwählten zusammengestellt worden. Zu den Gedichten Brants wird ein Glossar gereicht und ansonsten erleichtern weiterweisende Kommentare den Zugang zu den Versen dieser drei Vergessenen. In: dradio v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1921958/>

Parker, Alan Michael (Hrsg.): The Imaginary Poets [The Imaginary Poets presents exceptional work from major poets who delight in assuming a new persona. But the book's ultimate goal is to explore the nature of creativity: What is it to make a poem? To make up a poet? To "translate" a work—is that rewriting or writing? What about translating a work that never existed? What does it mean if you create the creator? In the tradition of Pessoa and Borges, The Imaginary Poets delves delightedly into the very act of invention with a wink, a smile and tremendous respect for the art.]. Contributors include Alik Barnstone, Josh Bell, Laure-Anne Bosselaar, Martha Collins, Annie Finch, Judith Hall, Barbara Hamby, Jennifer Michael Hecht, Garrett Hongo, Andrew Hudgins, David Kirby, Maxine Kumin,

Khaled Mattawa, D.A. Powell, Kevin Prufer, Anna Rabinowitz, Victoria Redel, David St. John, Mark Strand, Thom Ward, Rosanna Warren, and Eleanor Wilner. Dorset, Vt. 2005.

Reiner, Rob: Alex & Emma (Alex and Emma, dt.). Spielfilm. R.: Rob Reiner. Buch: Jeremy Leven. D.: Luke Wilson, Chino XL, Lobo Sebastian, Kate Hudson, David Paymer, Sophie Marceau, Alexander Wauthier. USA 2003. – 92 Min.

Steinaecker, Thomas von: Meine Tonbänder sind mein Widerstand. Hörspiel. Ein fiktives Feature über einen fiktiven Hörspielautor. R.: Bernadette Sonnenbichler. Musik: Samuel Schaab. D.: Oliver Stritzel, Philipp Grimm, Christiane Rossbach, Wolfgang Pregler, Oliver Mallison, Hans Kremer, Peter Veit. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 8. August 2008, Bayern2). - 58:18 Min.

Wagner, Jan: Der Eulenhasser in den Hallenhäusern. Drei Verborgene [Drei Dichter aus der Feder von einem. Jan Wagner stellt die zu Lebzeiten unbekanntesten Dichter Anton Brant, Theodor Vischhaupt und Philip Miller mit aller gebotenen Sorgfalt vor. Es gibt Einführungen zum Werk, Verzeichnisse der Schriften und dichterische Kostproben. Ein witziges Experiment, denn alle drei entspringen der Fantasie des Autors.]. Berlin 2012.

---

**THEMENBLOCK —**  
Wie Fiktion ganze  
Welten schafft

---

**Kapitel -**

AUFGABE (Thema) –  
Erfundene Bücher –  
imaginäre Texte –  
literarische Fiktion  
und Literaturfälschungen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die Bibliothek von Hogwarts oder das „Necronomicon“?

\* \* \*

„Erfindene Literatur erfreut sich großer Beliebtheit. Von François Rabelais existieren seitenlange Aufzählungen von Phantomwerken, Charles Dickens füllte ein ganzes Regal mit Attrappen erfundener Bücher. Jorge Luis Borges, Sir Arthur Conan Doyle, Joanne K. Rowling und Jonathan Swift zitieren erfundene Werke – und Stanisław Lem rezensierte in Vollkommene Leere ausschließlich solche. Der Bulwer-Lytton Fiction Contest prämiert jedes Jahr die komischsten erfundenen Romananfänge, Pedro Lenz schrieb eine erfundene Literaturgeschichte und Peter Wawerzinek lieh einer ganzen Schriftstellergeneration seine Stimme.“ (Marc Degens)

\* \* \*

Schönes Beispiel ... das „Necronomicon“ - Der Horrorschriftsteller H. P. Lovecraft erwähnt in seinen Büchern immer wieder das Necronomicon, ein frei erfundenes Werk, das der wahnsinnige Araber Al Hazred um 730 verfasst haben soll. Zentrales Thema dort ist der Cthulhu-Mythos. - Die wichtigste Darstellung dieser Fiktion ist ein kurzer Essay von H. P. Lovecraft aus dem Jahr 1927, der aber erst 1938 veröffentlicht wurde: "History of the Necronomicon" (dt. Titel: Geschichte und Chronologie des Necronomicons). - Darin ist knapp die Geschichte des Buches beschrieben, vom ursprünglichen Autor über mittelalterliche Abschriften und Übersetzungen bis hin zu moderneren Ausgaben, die in seinen Geschichten von den Protagonisten konsultiert oder zitiert werden.

Der Ursprüngliche Text des Necronomicon stammt angeblich von Abdul Alhazred. Dabei ist Abdul Alhazred der Name, den Lovecraft schon im Alter von fünf Jahren als Pseudonym annahm, nachdem er ihn von einem älteren Verwandten, wegen seiner Liebe zum Orient der 1001 Nacht Geschichten, vorgeschlagen bekommen hatte.

Das imaginäre Buch Necronomicon wurde von anderen Horror- und Fantasyschriftstellern immer wieder aufgegriffen und inhaltlich ausgeschmückt. Es ist mittlerweile in zwei Versionen in die Welt der realen Bücher eingegangen, steht aber aufgrund seiner okkulten Inhalte in den meisten Ländern auf dem Index. - Besonders lustig aber auch ein wenig unheimlich etwa ... Das Buch der toten

Namen. Thread. In: All Mystery Forum - Quelle:  
<http://www.allmystery.de/themen/mt2561-1>

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anderson, Jason: Ron Burgundy's Ficciones: On Real Books by Fake Authors. - Bad news: the San Diego anchorman probably didn't actually write the new book attributed to him. He is, however, in good company—there's a long literary tradition of notable works by phony writers. An author's corporeal non-existence has rarely been a major issue in the publishing industry. Probably the most recent example: Ron Burgundy. The San Diego newsman is responsible for this month's Let Me Off at the Top! My Classy Life & Other Musings, a satisfyingly virile celebration of mustache-wearing, jackalope-hunting, flute-playing and other signifiers of Burgundy's brand of machismo. The memoir may lose some potency, however, if you dwell on the fact that its author is a fictional character played by Will Ferrell in the 2004 comedy Anchorman: The Legend of Ron Burgundy and the upcoming Anchorman 2: The Legend Continues. In: Random House v. 26. November 2013 - Quelle: <http://www.randomhouse.ca/hazlitt/feature/ron-burgundys-ficciones-real-books-fake-authors>
- Calvino, Italo: Wenn ein Reisender in einer Winternacht (Se una notte d'inverno un viaggiatore, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. München 1986 (Zuerst: 1979).
- Degens, Marc: Unsere Popmoderne [„34 Schlüsselstellen und Romananfänge von 35 Autoren aus 16 Ländern. Marc Degens hat sie alle gelesen ... Und geschrieben.“ - Die Sammlung wurde 2005 als Buch veröffentlicht; seither setzt der Autor sie als Kolumne in der Literaturzeitschrift Volltext fort.]. Berlin 2010 [vgl. <http://www.unsere-popmoderne.de/> - <http://www.marc-degens.de/>].
- Kohaupt, Ursula: Literaturfälschungen und erfundene Bücher. Nicht alle Bücher, über die geredet wird, gibt es wirklich: literarischen Phantomen auf der Spur. Die Bibliothek der erfundenen Bücher ist groß. Charles Dickens etwa tarnte die Tür zu seinem Arbeitszimmer mit einem Regal, auf dem Bücherattrappen standen, die Titel trugen wie Schwierige Gespräche mit Niemandem und Hansards Ratgeber zur Erlangung eines erquickenden Schlafes. Wie ungeschriebene Bücher Literaturgeschichte machten (= Literarisches Leben & Literaturbetrieb; o.Nr.). In: [suite101.de](http://suite101.de). Das Netzwerk der Autoren v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://ursula-kohaupt.suite101.de/literaturfaelschungen-und-erfundene-buecher-a95336>
- Lem, Stanislaw: Die vollkommene Leere (auch als; Das absolute Vakuum - Doskonała próznia, dt.) [Buchbesprechungen zu nichtexistenten Büchern]. Frankfurt a.M. 1981.
- Lenz, Pedro: Das kleine Lexikon der Provinzliteratur [Keine Spielart der Provinz- und Hochliteratur ist sicher vor dem Sarkasmus des Autors, ein Pflichtbuch für alle, denen Literatur am Herzen und manchmal im Magen liegt, ein literarischer Fake, der von der Schweiz aus die restlichen Provinzen dieser Welt erreicht. Von vorne bis hinten frei erfunden ist dieses „unverzichtbare Instrument und Vademecum für GermanistInnen, Sprachforscher, Lesezirkel, Literaturkritiker und Ahnenforscher“, es soll, so der Autor, allen jenen zur Ehre gereichen, die in den letzten Jahrzehnten die Provinz literarisch veredelt haben. Zwischen „Ammon, Sandra“, Autorin wegweisender Lyrikbände wie „Ich, ich und ich“, und „Zryd, Albrecht“, dem „Wortblitz der Berge“, findet sich alles über literarische Strömungen wie „Dorfbohème und Rausch“, Exil-, Keller-, LehrerInnen- und Leserwitzliteratur, Rock'n' Roll- und SMS-Poesie, über den legendären Meister der botanischen Sonett-Lyrik oder die Krimiautorin Yvonne Leimgruber und deren Roman „Dreckschwein“]. Zürich 2005.
- Lovecraft, H. P.: History of the Necronomicon. Original title Al Azif — azif being the word used by Arabs to designate that nocturnal sound (made by insects) supposed to be the howling of daemons. [Written 1927. Published 1938] – Quelle: [http://en.wikisource.org/wiki/History\\_of\\_the\\_Necronomicon](http://en.wikisource.org/wiki/History_of_the_Necronomicon)
- Schmitz-Emans, Monika (Hrsg.): Jorge Luis Borges im literarischen und künstlerischen Kontext. Hildesheim 2011 (= Literatur - Wissen - Poetik; Bd. 1)
- Schmitz-Emans, Monika: Enzyklopädien des Imaginären. Heidelberg. In: Manutius Verlag – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.actalitterarum.de/theorie/mse/enz/index.html>
- Schmitz-Emans, Monika: Y. Schreiben auf sich verzweigenden Pfaden. Lexika von Dichtern, Büchern und Texten als Formen der Metaliteratur (B) Stanislaw Lem als Wegbereiter einer Enzyklopädie fiktiver Autoren. In: Monika Schmitz-Emans: Enzyklopädien des Imaginären. Heidelberg. In: Manutius Verlag – Stand: 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.actalitterarum.de/theorie/mse/enz/enzy06.html>
- Spreckelsen, Tilman: Aus der Hogwarts-Bibliothek. Beedles Bardenklänge. Im Schlussband der Harry-Potter-Saga lieferten sie den entscheidenden Hinweis, wie Lord Voldemort zu besiegen ist: „Die Märchen von Beelde, dem Barden“. Jetzt veröffentlicht Joanne K. Rowling sie als eigenes Buch. Nicht ungefährlich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/aus-der-hogwarts-bibliothek-beedles-bardenklaenge-1738191.html>
- Swift, Jonathan: Ausführlicher und wahrhafter Bericht über die Schlacht zwischen den alten und modernen Büchern, ausgefochten am vergangenen Freitag in der Königlichen Bibliothek. In: Ders.: Betrachtungen über einen Besenstiel. Eine Auswahl zum 250. Todestag. Hrsg. von Norbert Kohl. Mit einem Vorwort von Martin Walser. Frankfurt a.M.; Leipzig 1995 (= Insel Taschenbuch; Bd. 1767).
- Wahlbrinck, Bernd: Nicht zu fassen. Rezensionen von Büchern, die nie geschrieben wurden. [Rheine] 2009 (= Tumbelwied Art Ed.\*\*\* 5241839).

---

**Kapitel -**

AUFGABE (Thema) –  
„Phantastische Reisen“ –  
Echte und  
erfundene Reisen –  
reale und fiktive  
Orte

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wohin gehen wir, wenn unsere Gedanken spazieren gehen? ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Abbott, Edwin A.: Flächenland (Flatland, dt.). Hrsg. u. aus dem Englischen von Peter Buck. Bad Salzdetfurth 1990 (= reprints historica didactica; Bd. 5).
- Ackermann, Max: Ob die erträumten Städte die besseren sind. Zum Bethang-Projekt des Karsten Neumann. In: Karsten Neumann (Hrsg.): Bethang - eine Utopie zu den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen. Mit Texten von Max Ackermann und Stephan Trescher. Nürnberg 2008, S. 24 - 39.
- Ackermann, Max: Wegfahren und doch zu Hause bleiben. Phantastische Reisen. Radiofeature. BR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juli 2008, Bayern2 (= RadioWissen; o.Nr.)). - 22:30 Min.
- Ackermann, Max: Mit einem Baumhaus um die Welt [Der Künstler Wolfgang Karl May und sein „Erstes mobiles Baumhaus“]. In: *?*, S. *?* - *?*.
- Adams, Stefan: Neue Fantasiereisen. Spannende Übungen für Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. 5. Aufl. München 2009. \*
- AFP/kaeb: Schlampige Fluggesellschaften. Eine Million Koffer verschwunden. Pro Jahr bleiben weltweit etwa 1,2 Millionen Gepäckstücke auf der Strecke, zeitweilig vermissen Passagiere sogar 42 Millionen Koffer - und es könnte noch schlimmer werden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 17. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/reise/417/462037/text/>
- Ahmad, Dohra Khadija: Landscapes of Hope. Anti-colonial Utopianism in America. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. Columbia University 2004 [AAT 3128916].
- Aichinger, Ilse: Unglaubliche Reisen. Hrsg. von Simone Fässler und Franz Hammerbacher. Frankfurt a. M. 2005.
- Aigner, Uli/ Heinz Schütz: PERFORMING THE CITY - TOKIO SEOUL MOSKAU LJUBLJANA NEAPEL MÜNCHEN BERLIN PARIS SÃO PAULO NEW YORK MEXIKO CITY. Kunst Aktionismus im Stadt Raum. 60er und 70er Jahre. Plakat Performing the City. In: Lothringer13. Städtische Kunsthalle München – 14. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.lothringer13.de/halle/index.html#>
- Albig, Jörg-Uwe: Die Geschichte einer ewigen Sehnsucht. Heilige Bücher haben es beschrieben, Propheten verkündet./ Gelehrte haben seine Bedeutung abgewogen, Forschungsreisende es in fernen Gegenden gesucht. Und seit Jahrtausenden wird es den Menschen der unterschiedlichsten Kulturkreise versprochen, sofern sie sich nur immer strebend bemühen: das Paradies, die selige Gegenwelt, der Ursprung der Schöpfung - und das Ziel all unserer Hoffnungen und Anstrengungen./ Eine Tour d'Horizon zu Apfelbäumen, Honigströmen und holdseligen Jungfrauen - und zu den Verheißungen paradiesischer Genüsse auf Erden/ Paradies-Suche. In: Geo. 1 (2007) v. 1. Januar 2007, S. 128.
- Albrecht, Roland: Das Museum der unerhörten Dinge. 2. Aufl. Berlin 2005 (= Salto; Bd. 128) (Zuerst: 2004).
- Alex CF: The cryptozoological scientificart. Hello, my name is Alex, i am a professional cryptozoological pseudo-scientific assemblage artist and illustrator. i create items and objects from a past that wasn't; to fashion the things i wish existed in forgotten attics or secret rooms, dust covered relics of a time when the world was the same -but not quite, when creatures that defy our senses stalked the crevices of forgotten continents, an age of wonder and intrigue, of fear and trepidation. I mix Darwinian biology with Eldritch horror, ancient artifact and sci fi pulp; what you see here is the tip of a rather large iceberg, and over time i will reveal a plethora of oddities for you to enjoy. In: alexcf.com - Stand: 18. Februar 2009 - Quelle: [http://alexcf.com/blog/?page\\_id=](http://alexcf.com/blog/?page_id=)
- Alexander, Anna Goldwater: Mystery Spots: Places Where Bizarre Forces Obscure Reality. A tour of the world's most mysterious places, where unexplained forces and bizarre illusions jam the signals of reality [Bermuda Triangle/ Mexico City/ Racetrack Playa/ Lake Toplitz/ Marfa Lights/ Area 51]. In: Wired Magazine v. 20. April 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/ff\\_mysteryspots](http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/ff_mysteryspots) [vgl. auch [http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/ff\\_mysteryspots?currentPage=7](http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/ff_mysteryspots?currentPage=7) ...]
- Alloa, Emanuel: George Orwells "terra incognita". In: Atopia 10 (2005) 8 [Thema: TERRA INCOGNITA] - Quelle: [http://www.atopia.tk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=18&Itemid=57](http://www.atopia.tk/index.php?option=com_content&task=view&id=18&Itemid=57)
- Alneng, Victor: What the Fuck is a Vietnam? Touristic Phantasms and the Popcolonization of (the) Vietnam (War). In: Critique of anthropology. 22 (2002) 4, S. 461 – 490.
- Amrhein, Christine: Sternwarte in der Eiswüste. Der kälteste und trockenste Platz der Welt liegt in der Antarktis. Forscher aus Australien und den USA haben den kältesten, trockensten und zugleich ruhigsten Ort der Welt entdeckt. Er befindet sich auf über 4.000 Meter Höhe in der Antarktis und ist bekannt unter dem Namen Ridge A. Die Wissenschaftler um Will Saunders von der University of New South Wales in Sydney (Australien) entdeckten die Stelle auf der Suche nach einem besonders geeigneten Ort für eine Sternwarte. In: bild der wissenschaft online v. 2. September 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306804>
- Amundsen, Roald: Wettlauf zum Südpol. Die Norwegische Expedition 1910-1912. Aus dem Norwegischen von Pauline Kläiber. München 2001 (Zuerst: 1912).
- amym: "The Greatest Traveler of His Time". Burton Holmes, Extraordinary Traveler. Burton Holmes didn't invent travel stories, slide shows, moving pictures or cross-country lectures, but he put them all together and created the travelogue (a term coined by his manager) as performance art. The site is full of information, pictures and additional links (including companion pages about the Trans-Siberian Railroad) chronicling Holmes' life and legacy. In: MetaFilter. Community Weblog v. 19. Juli 2008 –

Quelle: <http://www.metafilter.com/73476/The-Greatest-Traveler-of-His-Time> [vgl. <http://www.burtonholmes.org/> - <http://www.burtonholmes.org/travelogues/travelogues.html> ...]

Ancona, Jacob von: Stadt des Lichts. Ein mittelalterlicher Händler berichtet von seiner Reise nach China (1270 - 1273). Hrsg. von David Selbourne. Aus dem Engl. von A. Schmidt. Bergisch Gladbach 2000 (= Bastei-Lübbe-Taschenbuch; Bd. 64171).

Anderson, Martin: In praise of the sci-fi corridor. Yes, this could comfortably be the very nerdiest piece ever put up at Den Of Geek ... There's a moment in every geek's life when one goes for the 'communal hug' on a pet-subject and finds oneself unexpectedly out in the cold. The piano player stops playing. The landlord shakes his head as his eyes head heavenward, and he slinks away to rearrange the crisps. The lonely sound of a misdirected dart is all that haunts the otherwise silent pub. And it's definitely time to get your anorak. "You like what...?" Corridors in science-fiction movies. I love them. In: Den of Geek v. 2. September 2009 - Quelle: [http://www.denofgeek.com/movies/313130/in\\_praise\\_of\\_the\\_scifi\\_corridor.html](http://www.denofgeek.com/movies/313130/in_praise_of_the_scifi_corridor.html)

Anderson, Michael: Jane McGonigal's No. 1 dream is to see a game developer win a Nobel Peace Prize. And while her new book, Reality is Broken: Why Games Make Us Better and How They Can Change the World, doesn't provide a detailed road map to the award, it draws attention to a number of essential signposts pointing the way. Read on for a review of McGonigal's book and a preview of some of her upcoming projects designed to make our lives just a little bit better [originally posted at ARGNet]. In: Wired Magazine v. 20. Januar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anne, Joy: Suicide as Scene and Spectacle: Notes on The Bridge and Aokigahara - Suicide Forest. Two of the most famous suicide sites in the world are the Golden Gate Bridge - in San Francisco Bay and the Aokigahara Forest in Japan. Both have been the topic of documentaries: The Bridge and Aokigahara - Suicide Forest. In: 3 QUARKS DAILY v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/02/suicide-as-scene-and-spectacle-notes-on-the-bridge-and-aokigahara-suicide-forest.html> [vgl. - [http://www.youtube.com/watch?v=ZwI-Pa\\_QT0M](http://www.youtube.com/watch?v=ZwI-Pa_QT0M) - <http://www.youtube.com/watch?v=6CK1KdAha78>]

Anonymus: A Map of the Land of Books. This map by German illustrator Alphons Woelfle (1938) shows the extent and the divisions of Bücherland (the Land of Books). The Land consists of about half a dozen distinct territories, most of which are explicitly named: Leserrepublik (Reader's Republic), Vereinigte Buchhandelsstaaten (United States of Booksellers), Recensentia (a realm for Reviewers), Makulaturia (Waste Paper Land), and Poesia (Poetry). In: strange maps v. 8. April 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/04/08/373-a-map-of-the-land-of-books/>

Anonymus [d.i. Shelly Drummond]: The Jersey Devil. Delve into an interactive map of Jersey Devil sightings and read the stories behind New Jersey's legendary 'Devil.' The Pine Barrens of New Jersey are a desolate and remote region. Historic records of a screaming 'devil' haunting the pines have plagued the region since 1735. He is a harbinger of evil. The Jersey Devil was seen on the coast before violent storms and shipwrecks, and sightings increase before a war or disaster. This map follows the birth of the Jersey Devil on Leeds Point to more recent events on the Garden State Parkway. In: Chapmap. Chapter Maps: Stories and Places v. 22. Oktober 2010 - Quelle: <http://chapmap.com/?p=117>

Anonymus [wahrscheinlich: Emmanouil Lalaios]: Colonel Fawcett and the "Others" at Ibez today. Are there Extra or Intra Terrestrials living on our planet today? In: The Great Web of Percy Harrison Fawcett. - Stand: 25. Februar 2009 - Quelle: <http://www.phfawcettsweb.org/extraintra.htm>

Anonymus: "Each Person Is A Nation Unto Himself": Rocaterania. "Fantasy is like fruit and desert, and reality is like meat and potatoes and green beans," says Renaldo Kuhler. The 76-year-old artist is speaking at the beginning of a trailer to an upcoming documentary about his work. In: Strange Maps v. 30. September 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/09/30/315-rocaterrania-each-person-is-a-nation-unto-himself/>

Anonymus: 280 - Where the Goblins Live. In 1976, Dutch illustrator Rien Poortvliet and writer Wil Huygen published 'Gnomes', a quasi-scientific work about the history, anatomy, habits, quirks and other aspects of the lives of these little people. The book, supposedly written with the consent and cooperation of the gnomes, was an international success, translated in 21 different languages and selling over 4 million copies. This map, taken from 'Leven en werk van de kabouter' (the original Dutch edition of 'Gnomes'), was kindly provided by Christof Rutten. In: strangemaps v. 27. Mai 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/05/27/280-where-the-goblins-live/>

Anonymus: A Map of Hinduism's Holiest City. The temple-choked city of Varanasi is the most sacred place in the world for hindus - comparable to what Jerusalem means for christians, or Mecca for muslims. It is located on the Ganges River in northern India, in the state of Uttar Pradesh. According to Mark Twain, Varanasi "is older than history, older than tradition, older even than legend, and looks twice as old as all of them put together." In: strange maps v. 24. Januar 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/01/24/355-a-map-of-hinduism-holiest-city/>

Anonymus: Athanasius Kircher's Atlantis. Irrespective of whether it's entirely mythical or merely missing, the 'lost' island of Atlantis is one of the most sought after pieces of real estate in history. The oldest source for the stories of a once mighty land now vanished beneath the waves are two of Plato's Dialogues (4th century BC). But while Timaeus and Critias place Atlantis beyond "the Pillars of Hercules" (i.e. the Strait of Gibraltar) in the Ocean that still bears its name, evidence of Atlantis has been proposed and presumed in places as far apart as Sardinia, Antarctica, Cuba and Indonesia. In:

Strange Maps v. 23. Juni 2009 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/06/23/394-athanasius-kirchers-atlantis/>

Anonymus: Bethlehem to Ramallah by Boat. This map excerpt of the environs of Jerusalem is strangely reminiscent of this one, showing Belgium partially submerged along ethnic lines. Both maps solve the seemingly intractable disputes inherent in their human geography by flooding out the "other". In: strange maps v. 14. März 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/03/14/367-bethlehem-to-ramallah-by-boat/>

Anonymus: Blind auf dem Mount Everest. Erik Weihenmayer spielte als Kind Basketball, sprang von hohen Felsen ins Wasser, obwohl er schwerbehindert war. Als erster Blinder bestieg er im Mai dieses Jahres den höchsten Berg der Erde. In: Welt am Sonntag v. 7. Oktober 2001, S. 14.

Anonymus: Buss, the Un-Discovered Island. In September 1578, while sailing near Greenland's southernmost point at Cape Farewell, captain James Newton of the Emmanuel recorded in his log the first sighting of an island "seeming to be fruitful, full of woods, and a champion countrie." The island came to be known as Buss, after the type of boat that discovered it – the Emmanuel being a short, two-masted herring buss. And despite its non-existence, Buss Island appeared on nautical maps of the area well into the 19th century, making it one of the more persistent of the many phantom islands that once dotted maps of the North Atlantic. In: Strange Maps v. 19. August 2009 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/08/19/407-buss-the-un-discovered-island/>

Anonymus: California City. In the desert 100 miles northeast of Los Angeles is a suburb abandoned in advance of itself—the unfinished extension of a place called „California City“. Visible from above now are a series of badly paved streets carved into the dust and gravel, like some peculiarly American response to the Nazca Lines (or even the labyrinth at Chartres cathedral). The uninhabited street plan has become an abstract geoglyph—unintentional land art visible from airplanes—not a thriving community at all. In: BLDGBLOG v. 24. November 2009 - Quelle: <http://bldgblog.blogspot.com/2009/11/california-city.html>

Anonymus: City Maps As A Rorschach-Test. In: Strange Maps v. 9. November 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/11/09/327-city-maps-as-a-rorschach-test/>

Anonymus: City of Memory. Die Stadt der Erinnerungen ist voller Geschichten. Geschichten von ganz normalen Menschen die in der Bronx leben, oder in Manhattan, Brooklyn oder auf Staten Island. Die Stadt der Erinnerung hält fest, was sonst vom Schwall der täglichen Ereignisse verdrängt wird: Die kleine Geschichte, die Beobachtung eines ganz besonderen Moments. Gerade in einer Großstadt, die vergesslich und schnelllebig ist wie New York, gehen solche Momente schnell verloren. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 7. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2008/12/07/city-of-memory-003936> [vgl. [http://www.cityofmemory.org/map/index.php ...](http://www.cityofmemory.org/map/index.php...)]

Anonymus: Cracked and Gone: the World's Largest Map. When this 130 by 166 foot plot of polished terrazzo tiling was inaugurated at New York's 1964 World's Fair, it was the largest map in the world. A facsimile extrapolation of a New York State road map by Rand McNally, the half-acre-sized piece of cartography today would still be the world's largest map - if it had actually survived. But decades of human neglect and hard work by the elements have left their mark on the plywood tiles. In: Strange Maps v. 12. Juli 2009 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/07/12/377-worlds-largest-map-now-cracked-and-almost-gone/>

Anonymus: Early British tourists. The rosbifs arrive. In: The Economist v. 2. Juli 2009 – Quelle: [http://www.economist.com/books/PrinterFriendly.cfm?story\\_id=13940943](http://www.economist.com/books/PrinterFriendly.cfm?story_id=13940943)

Anonymus: Ego-cartography: the Island of Philippe Gonzalvez. Each Englishman is an island, they say, but apparently it takes a Frenchman to put that saying into practice. Philippe Gonzalvez made this map of his own face back in the 1980s. "I must say that by now there is much more snow on the Mountains of Moustache and that the Hair Republic has been invaded by the Federation of the Face," he reports. In: strange maps v. 1. März 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/03/01/363-ego-cartography-the-island-of-philippe-gonzalvez/>

Anonymus: Fuzzy Britain, and Truth in Maps. On the surface of it, this is a reasonable enough assumption. Were it not that the carto-spatial expansion of most countries is rather constricted by their land borders. Imagine - short of actual, genuine irredentism, that is - continental countries spilling over into their neighbours on each other's maps the way the Hulk bursts out of his t-shirts. Things could get messy pretty quickly in a very real-world, diplomatic incident (or even Hulk-movie) kind of way. But Britain is, as in so many other cases, the exception to this rule. As an island nation, it is bordered only by the sea and as a former Empire, it has a more than favourable sense of its own place in history (and geography). It is thus eminently suited for cartographical inflation. In: Strange Maps v. 11. November 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/11/11/328-fuzzy-britain-and-truth-in-maps/>

Anonymus: Heaven Is An Amusement Park That Never Closes. "Heaven is a place," sang the Talking Heads, "where nothing ever happens." Not so in this version of the Afterlife. This is what Heaven might have looked like in the Divina Commedia had Dante not been a medieval Italian intellectual, but a contemporary Californian comic artist, like Malachi Ward, who drew this map. In Ward's vision, Heaven is a place very similar to your local amusement park. Only better: it never closes, you don't ever have to leave! In: Strange Maps v. 4. Juni 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/06/04/283-%e2%80%93-heaven-is-an-amusement-park-that-never-closes/>

Anonymus: INVISIBLE LIBRARY by Ink Illustration. Tenderpixel is pleased to present the first solo exhibition of the illustration collective INK. The collaborative Invisible Library project will transform the gallery space into an imaginary library filled with books that have been alluded to in novels, but have never

actually existed...until now. INK will collaborate with the literary foundation Real Fits, taking up residency at the gallery for a month of unique events, workshops and talks. London, June 12 - July 12. In: tenderpixel v. 4. August 2009 – Quelle: <http://www.tenderpixel.com/ink.html>

Anonymus: Jamnitzer Perspectiva. - Perspectiva Corporum Regularium - Wenzel Jamnitzer 1568. In: BibliOdyssey. Weblog v. 12. August 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/08/jamnitzer-perspectiva.html>

Anonymus: Japanese Whispers: Mapping the Forbidden Outside World. For two centuries after 1640, the official Japanese policy towards the outside world was known as sakoku ('closed country'), by which both Japanese leaving the country and foreigners entering it could expect the death penalty. Although not quite as harshly absolute as that, isolationism prevailed until American commodore Matthew Perry's Black Fleet sailed into Uraga harbour in 1853, forcing Japan to open up, first to commerce with the US, later to trade with other western countries. In: Strange Maps v. 17. Juli 2009 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/07/17/400-japanese-whispers-mapping-the-forbidden-outside-world/>

Anonymus: Maps of War [Maps: History of Religion, Leadership and War, Imperial History etc.]. Stand: 3. März 2007 - Quelle: <http://www.mapsofwar.com/maps.html>

Anonymus: Migrating swallows. Spring bringers. Sixteen million migratory birds fly to Britain every year from sub-Saharan Africa in a flurry of wing beats that herald the spring. Of the 50 species that make the journey, the best loved are swallows. In: The Economist v. 9. Mai 2009 - Quelle: [http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story\\_id=13606310](http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story_id=13606310)

Anonymus: Mit dem Phrasenbuch zurück in die Zukunft. Exotische und noch weitgehend unentdeckte Reiseziele haben ihren besonderen Reiz - aber auch ihre speziellen Anforderungen. Eine der zentralen Fragen ist es, wie man sich mit der lokalen Bevölkerung verständigt. Dieses Problem verschärft sich noch, wenn nicht nur Reisen an andere Orte, sondern auch für Trips durch die Zeit möglich sein werden. Doch zum Glück gibt es die Sprachforscher der britischen Universität Reading. Auch wenn noch nicht alle technischen Details des Zeitreisens endgültig gelöst sind, haben sie vorsichtshalber schon mal einen Sprachführer für die Eiszeit entwickelt (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 4. März 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/sprachfuehrer100.html>

Anonymus: Most people know that Batman lives in Gotham City, and that this fictional place is a barely disguised version of New York City – so much so that in real life, NYC is sometimes nicknamed Gotham. Here's a few lesser known facts about Batman's home town: - 55 - A Tourist Map of Gotham. In: strange maps. Weblog v. 29. Dezember 2006 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2006/12/29/55-a-tourist-map-of-gotham/>

Anonymus: Neue OZ: Kommentar zu Literatur. Wer liest heute eigentlich noch Karl May? Für Winnetou ist doch neben Vampiren und Zauberlehrlingen im Jugendzimmer längst kein Platz mehr! Diese Behauptung wird zumindest in der nächsten Zeit wohl niemand mehr so schnell aufstellen: Die erstaunlich vielen Vorleser im Alter von 12 bis 85 Jahren aus der sächsischen Kleinstadt Mittweida haben jetzt in beeindruckender Weise ein lebendiges Gegenargument abgegeben. Ihr Lesemarathon ist nach sieben Wochen erfolgreich beendet worden. In: presseportal v. 3. Mai 2011 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/58964/2037396/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2037396/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Okeanos and Oikoumenè: Homer's Snowdome. Homer (not the slouch of Springfield heralding the end of Western civilization, but the blind, semi-mythical poet at the dawn of Greek history) was seen by Strabo and the Stoics as the father of geography. His overarching geographic concept was of the world as a flat, round disk of land, completely encircled by Okeanos, the world sea. In: Strange Maps v. 10. Juni 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/06/10/288-okeanos-and-oikoumene-homer%e2%80%99s-snowdome/>

Anonymus: Puzzle and Game Maps. The materials below share the common characteristics of being a jigsaw puzzle or board game incorporating a map, and being produced before 1900.. In: BibliOdyssey. Weblog v. 24. August 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/08/puzzle-and-game-maps.html>

Anonymus: Rundruf. Mögen's Urlauber kurz und bündig? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. März 2007 - Quelle: [http://www.boersenblatt.net/138907/template/b3\\_tpl\\_home\\_detail/](http://www.boersenblatt.net/138907/template/b3_tpl_home_detail/)

Anonymus: Samson, Goliath, Herodes, Alexander, Richard Löwenherz. Sie alle waren einst in Askalon - vergessene Stadt der Antike. In: National Geographic Deutschland JAN (2001) 1, S. 120 – 147.

Anonymus: Self-Declared Nations. A Portfolio [Kymaerica, Hutt River Province Principality, The Empire of Atlantium, Kindgom of Fusa, State in Time, The Kingdom of Elgaland-Vargaland, The New Free State of Caroline ...]. Special thanks to Robert Blackson and Peter Coffin for their help in assembling this portfolio. Thanks also to His Imperial Majesty George II of Atlantium for graciously loaning us materials related to Atlantium, Sealand, and Hutt River Province Principality. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/blackson1.php>

Anonymus: Sexbesessene Männer suchen 'Lesben-Stadt' Chako Paul. Schwedische Tourismuseinrichtungen wurden kürzlich mit Anfragen von Millionen von Männern überschwemmt. In: dnews v. 8. Oktober 2009, Kuriosa - Quelle: <http://www.dnews.de/kuriosa/122598/sexbesessene-manner-suchen-lesben-stadt-chako-paul.html>

Anonymus: SHARED WORLDS Presents... A Fantastic Bestiary. Here there be monsters! And beasts! And fantastical creatures. The faculty of Shared Worlds creative writing camp has called on some of speculative fiction's most compelling storytellers to chase down and gather up all manner of wondrous beasts. In: A Fantastic Bestiary. Stand: 23. April 2010 - Quelle: <http://www.wofford.edu/sharedWorlds/sharedworldsbestiary.html>

Anonymus: The Atlas of True Names. Travellers, discoverers and cartographers have named the world around us so that we might find our way in it. The purpose of a place name, therefore, is to be as

distinguishing as possible. But there is another, opposite force at work in toponymy: geographical and other similarities often lead to different places receiving similar names — even if these names are then modified by differences in language. The English city of Oxford and the Dutch city of Coevoorden were named after river segments shallow enough to facilitate bovine transport. In: *Strange Maps* v. 7. Dezember 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/12/07/334-the-atlas-of-true-names/>

Anonymus: The Dykes of Doggerland. In the 1930s, there existed at least one wild plan to reclaim this particular piece of sunken real estate from the seas, if maybe only in the pages of the editors of *Modern Mechanix*, an American magazine (1928-2001) that ran under a variety of titles (the best-known perhaps being *Mechanix Illustrated*). This map, dated to September 1930, has a slightly unbelievable air to it, and its inspiration probably isn't Doggerland, but might well be the better-argued Atlantropa scheme. In: *Strange Maps* v. 2. Juli 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/07/02/296-the-dykes-of-doggerland/> [vgl. [http://strangemaps.files.wordpress.com/2008/07/north\\_sea\\_drainage.jpg](http://strangemaps.files.wordpress.com/2008/07/north_sea_drainage.jpg) ...]

Anonymus: The Geometric Landscape. *Geometria et Perspectiva* - Lorenz Stöer, 1567 The artist responsible for the remarkable collection of geometric designs seen above and below is Lorenz Stöer (c.1537-c.1621), about whom little is known with certainty. He was born in Nuremberg and moved to Augsburg in 1557. He is variously described as a painter and a draughtsman and he may have been the son of a woodcut artist. In: *BibliOdyssey*. Weblog v. 5. September 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/09/geometric-landscape.html>

Anonymus: The Graveyard of the Atlantic. I had never heard of Fagunda. A 17th-century map places it in the North Atlantic, not far from Estotiland, Bus and Frisland. These and other so-called phantom islands were a by-product of the Age of Discovery. They started out as errors of nautical observation, and lived on as cartographic misconceptions – sometimes for centuries (see also #62, #64, #295). A comprehensive list of phantom islands is quite long, but Fagunda is not on it. That's because Fagunda is real. Even if its history is equally obscure and hardly less fantastic than that of actual phantom islands. Even if that name is as absent from today's maps as those of its fictional companions. In: *Strange Maps* v. 2. Juni 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/06/02/387-the-graveyard-of-the-atlantic/>

Anonymus: The Great Stalacpipe Organ. An organ located deep within a cave and whose "pipes" are the geological features of the cave itself. In: *Atlas Obscura* – Stand: 20. Januar 2010 – Quelle: <http://atlasobscura.com/places/great-stalacpipe-organ>

Anonymus: The Obfuscated Giants of Brobdingnag. "Having been condemned by Nature and Fortune to an active and restless Life, in two Months after my Return I again left my native Country, and took Shipping in the Downs on the 20th Day of June 1702, in the Adventure, Capt. John Nicholas, a Cornish Man, Commander, bound for Surat." Thus begins the second part of *Gulliver's Travels*, which will have Jonathan Swift's fictional hero Lemuel Gulliver shipwrecked once again, though not this time on Lilliput, the strange land inhabited by tiny humans that he visited in the first part, but on Brobdingnag, where the people by contrast are huge; Gulliver is no longer a giant among men, but a dwarf among giants. In: *Strange Maps* v. 19. Mai 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/05/19/383-the-obfuscated-giants-of-brobdingnag/>

Anonymus: The Obfuscated Giants of Brobdingnag. "Having been condemned by Nature and Fortune to an active and restless Life, in two Months after my Return I again left my native Country, and took Shipping in the Downs on the 20th Day of June 1702, in the Adventure, Capt. John Nicholas, a Cornish Man, Commander, bound for Surat." Thus begins the second part of *Gulliver's Travels*, which will have Jonathan Swift's fictional hero Lemuel Gulliver shipwrecked once again, though not this time on Lilliput, the strange land inhabited by tiny humans that he visited in the first part, but on Brobdingnag, where the people by contrast are huge; Gulliver is no longer a giant among men, but a dwarf among giants. In: *Strange Maps* v. 19. Mai 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/05/19/383-the-obfuscated-giants-of-brobdingnag/>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: *Britannica Blog* v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: *Britannica Blog* v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: *Britannica Blog* v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: Unterwegs - Lesen ist Reisen im Kopf. Studenten der Hochschule der Medien (HdM) im Flughafen Stuttgart. [Bücher zum Reisen vorgelesen und Bücher zum Bookcrossing für unterwegs empfohlen.]. In: *Lotrees Journal*. Leben. Schreiben. Lesen. Weblog .v. 17. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.bublo.de/2008/12/17/unterwegs-lesen-ist-reisen-im-kopf/>

Anonymus: Wanderlust: GOOD Magazine, in collaboration with Graham Roberts, maps the most famous journeys in history - some fiction, some non-fiction. *Wanderlust* includes trips like *Around the World in 80 Days* and *Journey to the Center of the Earth* to the voyages of Marco Polo and Charles

Lindbergh's transatlantic flight. However, it's not just a map with journey lines on it; Wanderlust is a history lesson. Select a trip for a summary and explore highlights of the journey. In: Good Magazine - Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://awesome.good.is/features/011/Wanderlust/index.html>

Anonymus: Wanderlust. GOOD traces the most famous trips in history. Illustrations By Graham Roberts. In: GOOD magazine v. 20. August 2008 – Quelle: <http://www.goodmagazine.com/section/Features/wanderlust/> [vgl. Launch Interactive Graphic – Quelle: <http://awesome.goodmagazine.com/features/011/Wanderlust/> ...]

Anselm, Doris: Ist das Ihr Slip? Eine Engländerin kauft verlorenes Gepäck, fotografiert den Inhalt und stellt die Bilder ins Internet - sehr schmutzige Unterhosen genauso wie ein sexy Krankenschwester-Outfit. Sie hofft, dass dem voyeuristischen Vergnügen gute Taten folgen. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. Mai 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,624760,00.html>

Antony, Rachael/ Joël Henry: The Lonely Planet guide to experimental travel. London 2005.

anw: Second Life brachte 2006 vermutlich weniger als 11 Millionen US-Dollar Umsatz. In: heise online newsticker v. 26. März 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/87359>

Appelbaum, Robert. Literature and Utopian Politics in Seventeenth-century England. In: History 89 April (2004) 294, S. 303 – 304.

Apple, Sam: Schleppe durch die Alpen. Ein etwas anderes Reisebuch. Aus dem Englischen von Monika Schmalz. Zürich 2007.

Arora, Namit: James A. FitzPatrick's India. James A. FitzPatrick (1894-1980), American movie-maker, is best known for his 200+ short documentary films from around the world. They appeared in two series, Traveltalks and The Voice of the Globe, which he wrote, produced, and directed from 1929-55. Commissioned by MGM, the shorts played before its feature films and were no doubt a mind-expanding experience for many. Some of them are now online at the Travel Film Archive. Nearly eighty years later, what should we make of FitzPatrick and his travel films? In: 3 QUARKS DAILY v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/james-a-fitzpatrick-india.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=fWkHlw1guAl&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=fWkHlw1guAl&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=J1U6YG1YYr0&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=J1U6YG1YYr0&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=ob8n\\_Aaog58&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=ob8n_Aaog58&feature=player_embedded)]

Arora, Namit: Marco Polo's India. Returning home from China in 1292 CE, Marco Polo arrives on the Coromandel Coast of India in a typical merchant ship with over sixty cabins and up to 300 crewmen. He enters the kingdom of the Tamil Pandyas near modern day Tanjore, where, according to custom, 'the king and his barons and everyone else all sit on the earth.' He asks the king why they 'do not seat themselves more honorably.' The king replies, 'To sit on the earth is honorable enough, because we were made from the earth and to the earth we must return.' Marco Polo documented this episode in his famous book, The Travels, along with a rich social portrait of India that still resonates with us today. In: 3 QUARKS DAILY v. 5. Januar 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/01/marco-polos-india.html>

Asad, Muhammad: Der Weg nach Mekka. Düsseldorf 2009.

Ascherson, Neal: In the Pit of History. In: The New York Review v. 21. Juni 2001, S. 26.

Ashworth, Bill: The Golden Age of the Celestial Atlas. Historical Essay. In: Out of This World. An Exhibition of Rare Books from the Collection of the Linda Hall Library [The exhibition contains forty-three star atlases and maps, covering the period from 1482 to 1851. Focal points include all five of the "Grand" celestial atlases - Johann Bayer's Uranometria (1603), Julius Schiller's Coelum Christianum, Johann Hevelius's Firmamentum (1690), John Flamsteed's Atlas coelestis (1729), and Johann Bode's Uranographia (1801) - as well as such colorful jewels as Andreas Cellarius's monumental Harmonia macrocosmica (1661) and Johann Rost's tiny Atlas portatilis coelestis (1723).] – Stand: 12. Dezember 2007 - Quelle: [http://www.lindahall.org/events\\_exhib/exhibit/exhibits/stars/essay.htm](http://www.lindahall.org/events_exhib/exhibit/exhibits/stars/essay.htm)

Assmann, Vanessa: Thailand. Die Kunst der Improvisation. Ein Buddha, der einen Hydranten ziert, ein CD-Rohling als Rücklichtersatz: Auf humorvolle Weise zeigt ein Fotoband den Erfindungsgeist in der Alltagskultur Thailands. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/reise/723/312637/text/>

Augé, M.: Non-places. Introduction to an Anthropology of Supermodernity, London u.a. 1995.

Augé, Marc: Non-Places. Introduction to an anthropology of supermodernity. London u.a. 2000.

Aus dem Siepen, Stefan: Die Entzifferung der Schmetterlinge. Roman. Zürich 2008.

Aus dem Siepen, Stefan: Luftschiff. Roman. Zürich 2006.

Autorenkollektiv [des Aufbaustudienganges Buchwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München 2009/2010] (Hrsg.): In 80 Büchern um die Welt. Eine literarische Weltreise. Mit einem Vorwort von Feridun Zaimoglu. Stuttgart 2011.

Axtell, James: The European and the Indian. Essays in the Ethnohistory of Colonial North America. New York 1981.

B.B.: Auf dem Dach der Welt. Tibet als attraktives Reiseziel. Mit dem ADAC in eine faszinierende, fremde Welt. In: ADAC motorwelt. 12 (1998), S. 94 – 96.

Bachelard, Gaston: Poetik des Raumes (La poétique de l'espace, dt.). Aus dem Französischen von Kurt Leonhard. Ungekürzte Originalausgabe. Frankfurt a.M. 1987.

Bacon, Francis: Neu-Atlantis (Nova Atlantis, dt.). In: Klaus J. Heinisch (Hrsg.) Der utopische Staat. Reinbek bei Hamburg 1960 (Zuerst: 1627).

Bakker, Sanne de: Mozart, ein Wunderkind auf Reisen (De kleine Mozart op wereldreis, dt.). Aus dem Niederländischen von Eva Schweikart. Mit Fotos/ Illustrationen von Mark Janssen. 2. Aufl. München 2006. - Ab 9 Jahren

Bangel, Christian: Deutschland für Anfänger. Für viele Urlauber ist der Lonely Planet-Reiseführer eine Art Bedienungsanleitung für Land und Leute. Was passiert, wenn man sie auf die eigene Heimat

- anwendet? Unser Autor hat es ausprobiert. In: Die Zeit Campus. 5 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2008/05/deutschlandreise-lonely-planet>
- Banzhaf, Hajo: Tarot und die Reise des Helden. Der mythologische Schlüssel zu den großen Arkana. München 1997.
- Baricco, Alessandro: Novecento - Legende vom Ozeanpianisten (Novecento. Un monologo, dt.). Ein Monolog. München 2006 (Zuerst: 1994).
- Baron, Ulrich/ Iris Alanyali: Auf der Suche nach Nähe. Die Vermessung der Welt fasziniert: Dank Internet kann sich jeder Hobbykartograph daran beteiligen. In: Die Welt v. 24. März 2006 – Quelle: [http://www.welt.de/print-welt/article205997/Auf\\_der\\_Suche\\_nach\\_Naeh.html](http://www.welt.de/print-welt/article205997/Auf_der_Suche_nach_Naeh.html)
- Barth, Rüdiger: Endlich weg. Über eine Weltreise zu zweit. München 2008.
- Bartter, Martha (Hrsg.): The Utopian Fantastic. Selected Essays from the Twentieth International Conference on the Fantastic in the Arts (1999). Westport, CT 2004.
- Battuta, Ibn: Die Wunder des Morgenlandes. Reisen durch Afrika und Asien. Nach der arabischen Ausgabe von Muhammad al-Bailuni ins Deutsche übertragen, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Ralf Elger. München 2010.
- Bauerkämper, Arnd/ Hans Erich Bödecker/ Bernhard Struck (Hrsg.): Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute. Frankfurt a. M. 2004.
- Bauerkämper, Arnd/ Hans Erich Bödecker/ Bernhard Struck (Hrsg.): Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute. Frankfurt a.M. 2004.
- Baumann, Daniel: Kopfreisen. Die Wirklichkeit als Talstation. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 8 - 45.
- Baumann, Daniel/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002.
- Baumann, Hellmut: Flora mythologica. Griechische Pflanzenwelt in der Antike. Zürich 2007.
- Bauschinger, Sigrid: Else Lasker-Schüler. Biographie. Göttingen 2004.
- Bayerdörfer, Hans-Peter/ Bettina Dietz/ Frank Heidemann/ Paul Hempel (Hrsg.): Bilder des Fremden. Mediale Inszenierung von Alterität im 19. Jahrhundert. Münster; Hamburg 2007 (= Kulturgeschichtliche Perspektiven; Bd. 5).
- Bayerdörfer, Hans-Peter/ Eckhart Hellmuth (Hrsg.): Exotica. Konsum und Inszenierung des Fremden im 19. Jahrhundert. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Kulturgeschichtliche Perspektiven; Bd. 1).
- Bazant, Fabian/ David Krych/ Johannes A. Löcker (Hrsg.): Irreal. Berlin; Münster; London 2010 (= SYN. Magazin für Theater-, Film- und Medienwissenschaft; Bd. 1).
- Becker, Lutz (Hrsg.): texttourismus. Eine Benefiz-Lesereise. Mit Beiträgen von Konrad Beikircher, Sibylle Berg, Dana Bönisch, Alexa Hennig von Lange, Markus Kavka, Tobias Kniebe, Tom Liwa, Sandra Lüpkes, Selim Özdoğan, Benjamin Quabeck, Tim Renner, Tina Uebel, Oliver Uschmann, Juli Zeh u.a. Norderstedt 2005.
- BELLAFANTE, GINIA: Map Quest. A relatively short time ago, short time ago, in what was to some that heavenly stretch predating the fall 2008 financial quarter, people spent money on things — executives on gilded office renovations; uptown women on Restylane and luxury retail; and publishers, occasionally, on fiction by the young and unknown. Editors could still accommodate a degree of financial risk in their acquiring, and so it came to be that Reif Larsen, a 28-year-old graduate of Brown and Columbia, with his explorer's name and brief history promoting a Botswanan marimba band, ignited the spending impulses of the publishing world, producing such a fire that he extracted a reported \$1 million for his first novel, "The Selected Works of T. S. Spivet," a book in which each page seems a vitrine constructed to exhibit the author's discursive, magpie imagination. In: The New York Times v. 21. Juni 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/06/21/books/review/Bellafante-t.html?\\_r=1&partner=rss&emc=rss](http://www.nytimes.com/2009/06/21/books/review/Bellafante-t.html?_r=1&partner=rss&emc=rss)
- Beller, Manfred: Eingebildete Nationalcharaktere. Vorträge und Aufsätze zur literarischen Imagologie. Hrsg. von Elena Agazzi in Zusammenarbeit mit Raul Calzoni. Göttingen 2007.
- Bencsik, Attila: Phantasiereisen. Zur Krankheits- und Schmerzbewältigung. 37 Anleitungen zur Erkundung innerer Räume. Stuttgart 1999.
- Bendt, Jutta: Frauen reisen. Ein bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Frauenreisen 1700 bis 1810. Rezension. In: Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) 4 (1996) 2/3. In: Bibliotheksservice-Zentrum (BSZ) Baden-Württemberg - Südwestdeutscher Bibliotheksverbund v. 1. Juni 2008 - Quelle: [http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96\\_0337.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0337.html)
- Benjamin, Marina: The end of the space age - Even science fiction is no longer interested in travelling to other worlds. In: NEW STATESMAN -LONDON (2003), S. 32 – 33.
- Bergengruen, Maximilian: Der große Mogol oder der Vater der Lügen des Schelmuffsky. Zur Parodie des Reiseberichts und zur Poetik des Diabolischen bei Christian Reuter. In: Zeitschrift für deutsche Philologie. 126 (2007) 2.
- Bergreen, Laurence: Marco Polo. From Venice to Xanadu. New York 2007.
- Bhatti, Anil/ Horst Turk (Hrsg.): Reisen, Entdecken, Utopien. Untersuchungen zum Alteritätsdiskurs im Kontext von Kolonialismus und Kulturkritik. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 1998 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik - Reihe A – Kongressberichte; Bd. 48).
- Bichler, Reinhold/ Robert Rollinger: Herodot. 3. Aufl. Hildesheim 2000 (= Studienbücher Antike; Bd. 3).

- Bidini, Dave: Travels in Narnia. Laid low by a lacklustre rock tour and personal tragedy, Dave Bidini experiences the healing power of C. S. Lewis. - „But eventually I found my faith. It wasn't the church or anything that did it. It was C.S. Lewis. His book, Surprised by Joy, changed my life. Père had given it to me in school, but I'd forgotten about it. If there's one book you should read, it's this one. It'll help you find yourself, teach you who you really are in this bloody mess of a world.“ In: *Maisonneuve Magazine*. A Quarterly of Art, Opinions & Ideas v. 25. Mai 2009 - Quelle: <http://maisonneuve.org/pressroom/article/2009/may/25/travels-narnia/>
- Bieber, Ada/ Stefan Greif/ Günter Helmes (Hrsg.): *Robinsonaden im 20. und beginnenden 21. Jahrhundert*. Würzburg 2009.
- Biernat, Ulla: "Ich bin nicht der erste Fremde hier". Zur deutschsprachigen Reiseliteratur nach 1945. Würzburg 2004.
- Bisculm, Martina: Autobahn im Kopf. Die Struktur menschlicher Gehirne ähnelt der von Großstädten. Die Nervenbahnen im Gehirn sind nach ähnlichen Regeln strukturiert wie die Straßen und Bahnlinien in einer Großstadt. Das Wachstum von Städten kann daher Aufschluss über die Evolution des menschlichen Gehirns geben, sagen amerikanische Wissenschaftler. Entscheidend für die Organisation des gesamten Systems ist nicht primär die Menge an Verbindungen zwischen den Einzelteilen, sondern die Qualität der Verbindungen. Ein höher entwickeltes Gehirn sei nicht einfach ein primitiveres mal zwei, genauso wenig wie eine Großstadt ein hundertfach vergrößertes Dorf sei. In: *bild der wissenschaft online* v. 5. September 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306923>
- Bitsch, Marianne: „... und schöne Mäden viel“. Reiseerlebnisse aus vier Jahrhunderten. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 22. Oktober 1999, B2]. - 30 Min.
- Blake, John: *Die Vermessung der Meere – Historische Seekarten*. 176 Karten. Stuttgart 2007.
- Blaschke, Bernd/ Rainer Falk/ Oliver Lubrich / Friederike Wißmann/ Volker Woltersdorff/ Dirck Linck (Hrsg.): *Umwege. Ästhetik und Poetik exzentrischer Reisen*. Bielefeld 2008.
- bleed: Buch gemappt! Googlemaps links, Literatur rechts. In der Mitte ein paar überfällige Fragezeichen. In: *De:Bug*. Weblog v. 24. Mai 2008 - Quelle: <http://www.de-bug.de/medien/archives/buch-gemappt.html>
- Bloch, Robert N.: *Bibliographie der Utopie und Phantastik 1650-1950 im deutschen Sprachraum*. Mit einem Vorwort von Franz Rottensteiner. Überarb. Neuaufl. Hamburg; Gießen 2002 (Zuerst: 1984).
- Blumenthal, Elke (Hrsg.): *Altägyptische Reiseerzählungen* [Enth.: Die Lebensgeschichte des Sinuhe. Der Reisebericht des Wen-Amun] [Aus d. Ägyptischen, mit Erl. u. einem Nachw. vers. von Elke Blumenhal]. 2., veränd. Aufl. Leipzig 1984 (= Reclams Universal-Bibliothek - Belletristik; Bd. 928).
- Bogen, Manfred/ Roland Kuck/ Jens Schröter (Hrsg.): *Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur? Eine Bestandsaufnahme*. Bielefeld 2009.
- Böhm, Andrea: *Gott und die Krokodile. Eine Reise durch den Kongo*. München 2011.
- Bojanowski, Axel: *Verwerfung am Toten Meer. Schicksalslinie der Menschheit. Keine geologische Formation hat die Geschichte der Menschheit so geprägt wie die Erdspalte am Toten Meer - vom Aufbruch aus Afrika bis zur Entstehung der modernen Zivilisation*. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 17. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/653/310581/text/>
- Bollbuck, Harald: *Geschichts- und Raummodelle bei Albert Krantz (um 1448-1517) und David Chytraeus (1530-1600). Transformation des historischen Diskurses im 16. Jahrhundert*. Frankfurt a. M. 2006 (= *Imaginatio borealis - Bilder des Nordens*; Bd. 8).
- Borchert, Joern: *Dark Tourism: Gruseln als touristisches Ziel*. In: *Kulturelle Welten*. Weblog v. 9. Mai 2008 – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/4918584/> [vgl. <http://www.dark-tourism.org.uk/> ...]
- Borges, Jorge Luis: *Tlön, Uqbar und Orbis Tertius* (Zuerst: 1941). In: *Jorge Luis Borges: Gesammelte Werke. Erzählungen 1. Universalgeschichte der Niedertracht, Fiktionen*. Aus dem Spanischen von Karl August Horst, bearbeitet von Gisbert Haefs. Mit einem Nachwort von Lars Gustafsson. München; Wien 1981 (= *Gesammelte Werke*; Bd. 3/I), S. 93 - 111.
- Börner, Klaus H.: *Auf der Suche nach dem irdischen Paradies. Zur Ikonographie der geographischen Utopie*. Frankfurt a.M 1984.
- Borowka-Clausberg, Beate: *Balthasar Sprenger und der frühneuzeitliche Reisebericht [Balthasar Sprenger und „Die Merfart un erfahrung nüwer Schiffung und Wege zu viln onerkanten Inseln und Königreichen“]*. München 1999 (Vorher: Diss. Univ. Kassel 1996).
- Borries, Friedrich von/ Jens-Uwe Fischer: *Sozialistische Cowboys. Der Wilde Westen Ostdeutschlands*. Frankfurt a.M. 2008 (= es; Bd. 2528).
- Bouazza, Hafid: *Paravion. Roman*. Aus dem Niederländischen von Ira Wilhelm. Stuttgart 2005.
- Bougainville, Louis-Antoine de: *Reise um die Welt (Voyage autour du monde, par la frégate du roi La Boudeuse et la flûte L'Etoile en 1766, 1767, 1768 et 1769, dt.)*. 1766 - 1769. Stuttgart; Wien 2002 (= *Alte abenteuerliche Reiseberichte*; o.Bd.).
- Brandt, Harald: *Das blaue Gold von Samarkand. Ein Reisetagebuch vor historischem Hintergrund*. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2000 [= Transkript einer Sendung v. 3. November 2000, Deutschlandfunk Köln].
- Brandt, Harald: *Spider Rock. Reisen in der Navajo Nation*. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2011 (= Sendung v. 4. März 2011, Deutschlandfunk (= DLF Feature; o.Nr.)).
- Braun, Hans-Jürg (Hrsg.): *Utopien. Die Möglichkeit des Unmöglichen*. Zürich 1987.
- Braungart, Wolfgang: *Die Kunst der Utopie. Vom Späthumanismus zur frühen Aufklärung*. Stuttgart 1989.
- Breen, Ben: "It is an error to suppose that lions do not approach a fire": Observations of Jean-Baptiste Tavernier - "It is the custom of the Dutch to send parties from time to time to explore the country, and those who go furthest are best rewarded. A number of soldiers went in a party with a sergeant who

commanded them, and advanced far into the country, where they made a large fire at midnight, both to protect themselves from lions and for warmth, and lay round it to rest. When they were asleep, a lion seized one of the soldiers by the arm, and immediately the sergeant fired a shot and slew the animal. When it was dead its jaws had to be forced open, with great effort, in order to release the soldier's arm, which was pierced from side to side. It is apparent from this story that it is an error to suppose that lions do not approach a fire." -Jean-Baptiste Tavernier, *Travels in India*, pg. 305. - Don't make the mistake of thinking that a hungry African lion will be scared away by fire. Such was the laconic moral of this rather gruesome story, related by the seasoned French traveler and jewel-merchant Jean-Baptiste Tavernier (1605-1689) in his highly entertaining *Les Six Voyages de Jean-Baptiste Tavernier* (1676). In: *Res Obscura*. Weblog v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2010/12/it-is-error-to-suppose-that-lions-do.html>

Breen, Ben: *Cabinets of Curiosities in the Seventeenth Century*. "There is no man alone, because every man is a Microcosm, and carries the whole world about him... There is all Africa, and her prodigies in us." - Sir Thomas Browne, *Religio Medici*, 1642. Early modern Europeans envisioned their own bodies as miniature worlds which echoed God's Creation in every detail. And in the expansionist, acquisitive and globalizing era of the seventeenth century, the wonders of Creation frequently became conflated with the treasures of the tropical world that Europeans were busy exploiting. The physician and mystic philosopher (and favorite author of Virginia Woolf) Sir Thomas Browne opined that we all carry the "prodigies" of Africa within ourselves, while the poet John Donne famously wrote that "both th' Indias of spice and mine...lie here with me." The early modern curiosity cabinet (often called *Kunstammer* or *Wunderkammer*, "Wonder-rooms") stood at the intersection of this dual preoccupation with microcosms and the treasures of Africa and "the Indies." A great deal has been written on cabinets of curiosities and *wunderkammeren* (here are some *Kunstammer* whose contents have been digitized and here's a good essay on the subject by a curator at the Met; see the end of the post for some book recommendations), so I'm not going to elaborate too much on their history here. Instead, here are some beautiful paintings and engravings of curiosity cabinets In: *Res Obscura*. Weblog v. 5. Januar 2011 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2011/01/cabinets-of-curiosities-in-seventeenth.html>

Breen, Ben: *Early Chinese World Maps*. I recently came across this fascinating world map while researching the history of the Jesuit missions in seventeenth century China. Apparently developed by the Italian Jesuit Giulio Aleni while he was working as a missionary in 1620s China, the map strikes me as being remarkably advanced for its time. In: *Res Obscura*. Weblog v. 22. September 2010 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2010/09/wanguo-quantu.html> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Jesuit\\_China\\_missions](http://en.wikipedia.org/wiki/Jesuit_China_missions) - [http://en.wikipedia.org/wiki/Giulio\\_Aleni](http://en.wikipedia.org/wiki/Giulio_Aleni) - <http://www.priqsbee.com/maps/california.htm> - [http://en.wikipedia.org/wiki/Terra\\_Australis](http://en.wikipedia.org/wiki/Terra_Australis)]

Breen, Ben: *Strange Creatures Intermixt with a Spaniard's Voyage to the Moone, 1700*. Nathaniel Crouch (c. 1632 - after 1700) was an obscure but most interesting man: a London bookseller, he took the unusual step of authoring his own books on many subjects and publishing them under pseudonyms. Crouch's nom de plume of choice was "R.B." or "Richard Burton." As revealed by the research of Robert Mayer, Crouch attended meetings of the Royal Society and was regarded by contemporaries as an "ingenious man" despite his craftsman's trade and lowly birth as the son of a tailor. Although he has gone largely unstudied by modern scholars, the works of Crouch/Burton were prized by both Samuel Johnson and a young Benjamin Franklin, whose autobiography records his high regard for "Burton's books" (Mayer 393). Today I present some images I came across in a work that Crouch published under the name of R.B. entitled *The English Acquisitions in Guinea and East-India* (London, 1700). As the full title reveals, this was an expansive work which not only described the new colonial possessions of an expanding British Empire but also offered accounts of "Religion, Government, Trade, Marriages, Funerals, strange Customs, &c., Also the Birds, Beasts Serpents, Monsters and other strange Creatures found there. Intermixt with divers Accidents..." In: *Res Obscura*. Weblog v. 20. Februar 2011 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2011/02/strange-creatures-intermixt-with.html>

Breen, Ben: *The Baroque Monsters of Father Schott*. In Portuguese, *barroco* means "imperfect pearl": a fitting name for the Baroque era, a period that combined ornate beauty with a distinct taste for the odd, macabre and irregular. This interplay between the beautiful and the monstrous -- and its connections to the rise of the "New Science" in the second half of the seventeenth century -- is vividly exemplified by the Jesuit Father Gaspar Schott's *Physica Curiosa* (1662), a compendium of abnormal births, strange animals and fabulous humanoid creatures thought to inhabit the far reaches of the world. In: *Res Obscura*. Weblog v. 28. Dezember 2010 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2010/12/baroque-monsters.html>

Brehm, Alfred: *Brehms Reiseleben - zwischen Eismeer und Äquator. Mit dem großen Tierforscher unterwegs*. In Bearbeitung von Joachim Heimannsberg. Mannheim 2009 (= *Horizonte*; o.Bd.).

Bremer, Ernst: *Jean de Mandeville in Europa. Teil 1 - Überlieferungsgeschichte*. Paderborn 2004 (= *Mittelalter Studien*; Bd. 2).

Brenner, Peter J. (Hrsg.): *Reisekultur in Deutschland. Von der Weimarer Republik zum "Dritten Reich"*. Tübingen 1997.

Brenner, Peter: *Der Reisebericht in der deutschen Literatur. Ein Forschungsüberblick als Vorstudie zu einer Gattungsgeschichte*. Tübingen 1999 (= *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 2, Sonderheft*).

Breuer, Ulrich: *Melancholie und Reise. Studien zur Archäologie des Individuellen im deutschen Roman des 16. - 18. Jahrhunderts*. Münster u.a. 1994 (= *Facies nigra*; Bd. 2) (Vorher: *Diss. Univ. Münster* 1993).

- Brilli, Attilio: Das rasende Leben (La vita che corre, dt.). Die Anfänge des Reisens mit dem Automobil. Aus dem Ital. von Annette Kopetzki. Berlin 1999 (= Wagenbachs Taschenbuch; Bd. 354).
- Brokken, Jan: Die blinden Passagiere (De blinde passagiers, dt.). Roman. Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen. München 2000.
- Brown, Dona (Hrsg.): A tourist's New England. Travel fiction. 1820 – 1920. Hanover, NH 1999 (= Hardscrabble books; o.Bd).
- Brunhold, Georg (Hrsg.): Nichts als die Welt. Reportagen und Augenzeugenberichte aus 2500 Jahren. Um die "Bibliothek des Reporters" ergänzt. Begleitet von 12 Photoreportagen aus dem letzten Jahrzehnt. Berlin 2009.
- Brunner, Monika: Wire Wheel. Die Kunst im technischen Zeitalter. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 46 - 71.
- Bryant, Keri L./ Rosa Marie Pohl: Flights of Fancy. Imaginary Travels as Motivation for Reading, Writing, and Speaking German. In: Unterrichtspraxis. 27 (1994) 1, S. 124 – 126.
- Bryk, William: The Ephemera of Fictional States. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/bryk.php>
- Buch, Hans Christoph: Reise um die Welt in acht Nächten. Ein Abenteuerroman. Frankfurt a.M. 2009.
- Buch, Hans Christoph: Tod in Habana. Eine Erzählung. Frankfurt 2007.
- Buggisch, Christian: Die Reisen des John Mandeville ... In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erschien erst in Frankreich, dann in vielen weiteren europäischen Ländern ein Reisebericht, der, kaum dass er in gedruckter Form vorlag, zu einem der erfolgreichsten und meistgelesenen Bücher des Mittelalters wurde. In: Christian Buggisch v. 1. Juni 2008 - Quelle: <http://buggisch.com/>
- Bunin, Iwan: Der Sonnentempel. Literarische Reisebilder 1897 – 1924. Aus dem Russischen von Dorothea Trottenberg. Hrsg. und mit einem Nachwort von Thomas Grob. Zürich 2008.
- Bures, Frank: Charles Dickens: The First Great Travel Writer? Travel Books: Frank Bures digs into the legendary author's travel writing and finds some surprises. In: World Hum v. 25. Mai 2010 - Quelle: <http://www.worldhum.com/features/travel-books/charles-dickens-the-first-great-travel-writer-20100330/>
- Bures, Frank: Non-Places and the End of Travel. Travel Books: Frank Bures on airports, Dubai and Marc Augé's "Non-Places: An Introduction to Supermodernity". It seems kind of strange now, but a while back, before airports became the fortresses they are today, I used to visit them occasionally to read and write. I'm not sure what drew me to them - something about the energy, or the equality, or the possibility of the place. You could start on one side of the world, step over a threshold, and in a few hours, begin a totally different life. I loved that feeling of being at the doorway to everywhere. In: World Hum v. 23. Juni 2009 – Quelle: <http://www.worldhum.com/features/travel-books/non-places-and-the-end-of-travel.-20090211/>
- Bürger, Gottfried August: Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Nach der Ausgabe von 1788. Zürich 2002 (= Manesse Bibliothek der Weltliteratur; o.Bd.).
- Bürger, Gottfried August: Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen [wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt] [Nach der zweiten, erw. Ausg. von 1788]. Mit einem Anhang älterer Lügendichtungen. Hrsg. von Irene Ruffmann. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 2008 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 121).
- Burtscher-Bechter, Beate/ Peter W. Haider/ Birgit Mertz-Baumgartner/ Robert Rollinger (Hrsg.): Grenzen und Entgrenzungen. Historische und kulturwissenschaftliche Überlegungen am Beispiel des Mittelmeerraums. Würzburg 2006.
- Busch, Carsten/ Nina Trobisch/ Dominik Rauchfuß/ Christine Kreutzer/ Florian Conrad/ Martin Steinicke: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip. Mythen bergen nicht allein einen Schatz an allgemein bekannten Bildern und Assoziationen: sie sind eine ursprüngliche Form des Wissensmanagements. Sie überliefern und deuten in narrativer und symbolischer Form Lebens- und Erfahrungswissen – die Lessons learned aus den Projekten des Lebens. Spezielle in Heldenmythen sind existentielle Fragen zu Veränderung, Neuerung, Entwicklung verankert. Jahrtausende alte Themen in Heldenmythen sind dabei das Entdecken und die Förderung von Stärken und Potentialen, die Fokussierung von Werten, das Meistern von Herausforderungen und Veränderungen, das Auflösen oder Integrieren von Widerständen, das Leben von Visionen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds - durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW) an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) in enger Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen. In: Universität der Künste Berlin. Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) - Projekt: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip – Stand: 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>
- Büscher, Wolfgang: Deutschland, eine Reise. Berlin 2005.
- Büscher, Wolfgang: Drei Stunden Null. Deutsche Abenteuer. Berlin 2003.
- Büscher, Wolfgang: Hartland. Zu Fuß durch Amerika. Hamburg 2011.
- Butkus, Günther (Hrsg.): Rätselhaftes Bielefeld. Die Verschwörung. Mit Beiträgen von Wiglaf Droste, Erwin Grosche, Dietmar Wischmeyer, Sandra Niermeyer, Fritz Tietz, Hans Zippert, Renate Niemann, Franz Mon, Udo Lindenberg u.a. 2. Aufl. Bielefeld 2010.
- Büttner, Nils: Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels. Göttingen 2000 (= Rekonstruktion der Künste; Bd. 1).

- Büttner, Nils: Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels. Göttingen 2000 (= Rekonstruktion der Künste; Bd. 1).
- Byrne, David: Urban Planning. A Talking Head Dreams of a Perfect City. Osaka's robot-run parking lots mixed with the Minneapolis lakefront; a musician's fantasy metropolis. There's an old joke that you know you're in heaven if the cooks are Italian and the engineering is German. If it's the other way around you're in hell. In an attempt to conjure up a perfect city, I imagine a place that is a mash-up of the best qualities of a host of cities. The permutations are endless. Maybe I'd take the nightlife of New York in a setting like Sydney's with bars like those in Barcelona and cuisine from Singapore served in outdoor restaurants like those in Mexico City. Or I could layer the sense of humor in Spain over the civic accommodation and elegance of Kyoto. Of course, it's not really possible to cherry pick like this—mainly because a city's qualities cannot thrive out of context. A place's cuisine and architecture and language are all somehow interwoven. But one can dream. In: *The Wall Street Journal* v. 11. September 2009 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203440104574403293064136098.html>
- Calloway, Colin G./ Gerd Gemünden/ Susanne Zantop (Hrsg.): *Germans and Indians. Fantasies, Encounters, Projections*. Lincoln, Nebraska 2002.
- Callsen, Katrin/ Regina Eickelkamp/ Martin Jörg Schäfer/ Christian Berkemeier (Hrsg.): *Von hier nach "Medium". Reisezeugnis und Mediendifferenz*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Reiseliteratur und Kulturanthropologie; Bd. 3).
- Calvino, Italo: *Die unsichtbaren Städte* (Le città invisibili, dt.). Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München 2007 (Zuerst: 1972).
- Calvino, Italo: *Wenn ein Reisender in einer Winternacht* (Se una notte d'inverno un viaggiatore, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München 1986 (Zuerst: 1979).
- Campbell, Joseph: *Der Heros in tausend Gestalten* (Hero with a thousand Faces, dt.). *Psychologie der Heldenfahrt*. Frankfurt a.M. 1999.
- Campe, Joachim Heinrich: *Robinson der Jüngere - zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder*. Roman. Stuttgart 1981 (Zuerst: 1779).
- Carey, Peter: *Wrong about Japan. Eine Tokioreise*. Aus dem Englischen von Eva Kemper. Frankfurt am Main 2005.
- Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): *Alice im Wunderland*. Aus dem Englischen und Nachwort von Christian Enzensberger. Mit Illustrationen von Lisbeth Zwerger. Zürich 2007 (Zuerst: 1865).
- Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): *Alice's Abenteuer im Wunderland*. Aus dem Englischen von Antonie Zimmermann. Mit zweiundvierzig Illustrationen von John Tenniel. Leipzig 1869 (Zuerst: 1865). - Quelle: <http://www.gutenberg.org/files/19778/19778-h/19778-h.htm> od. <http://www.symbolon.de/downtxt/alice.htm>
- Cassirer, Ernst: *Mythischer, ästhetischer und theoretischer Raum*. In: Jörg Dünne/ Stephan Günzel (Hrsg.): *Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften*. Herausgegeben von Jörg Dünne und Stephan Günzel in Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1800), S. 485 – 500.
- Castronova, Edward: *Synthetic Worlds. The Business and Culture of Online Games*. Chicago u.a. 2005.
- Cavazonni, Ermanno: *Das kleine Buch der Riesen*. Berlin 2010.
- Celati, Gianni: *Fata Morgana*. Roman. Aus dem Italienischen von Marianne Schneider. Berlin 2006.
- Chabon, Michael: *Maps and Legends. Reading and writing along the Borderlands*. San Francisco, Calif. 2008.
- Chan, Edward K.: *The Subject of Utopia. Race and Utopia in Contemporary American Literature* (Gloria Anzaldua, Samuel L. Delany, Marge Piercy, Dorothy Bryant, Mary Staton). Hochschulschrift. Ph. D. Theses. University of Rochester 2004 [AAT 3122226].
- Chanda, Nayan: *Bound Together. How Traders, Preachers, Adventurers, and Warriors Shaped Globalisation*. New Haven 2007.
- chc/dpa: *EINE STADT UND IHR WITZ. "Bielefeld-Verschwörung" wird verfilmt. Gibt es sie, oder gibt es sie nicht: die Stadt oder Nicht-Stadt Bielefeld? Seit Jahren kursieren Gerüchte im Netz, dass Bielefake nur eine Erfindung sei, um beispielsweise die Landung eines Ufos vorzubereiten. Jetzt wird der Verschwörungsscherz verfilmt*. In: *Spiegel online* v. 13. Februar 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,607475,00.html>
- Cherry-Garrard, Apsley: *Die schlimmste Reise der Welt* (The worst journey in the world, dt.). Die Antarktis-Expedition 1910 – 1913. [Aus dem Englischen von Simon Michelet. Vorwort von Marie-Luise Frimont]. Berlin 2006 (Zuerst: 1922).
- Choris, Ludwig York: *Journal des Malers Ludwig York Choris*. Hrsg. und komm. von Niklaus R. Schweizer. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1999.
- Christiansen, Andrea: *Mut und Stärke durch Fantasiereisen. Mit dem Zauberbären mehr Selbstvertrauen für Kinder*. Stuttgart 2008.
- Christie, Alix: *MAPS AND PROPAGANDA. The hundred or so maps on view at the British Library reveal the perennial human obsession with finding one's place in the world, writes Alix Christie ... n: More Intelligent Life* v. 13. Mai 2010 – Quelle: [http://moreintelligentlife.com/content/arts/magnificent-maps?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/content/arts/magnificent-maps?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal%28moreintelligentlife.com+-+total%29)
- Cilauro, Santo/ Tom Gleisner/ Rob Sitch: *Molwanien - Land des schadhaften Lächelns* (Molvania - A Land untouched by modern Dentistry, dt.). Aus dem Englischen von Gisbert Haefs. München 2005.
- Clare, Horatio: *A Single Swallow. Following an Epic Journey from South Africa to South Wales*. London 2009.

- Clark, Ronald: Garten-Reiseführer. 400 private und 900 öffentliche Gärten und Parks in Deutschland. Unter Mitarb. von Angelika Weißmann. Aktualisierte und erw. Ausg. München 2005.
- Claussen, Johann Hinrich: Flussreise in den Albtraum. Joseph Conrad und Albert Schweitzer. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 18. v. 22. Januar 2000, Bilder und Zeiten, I f.
- Clough, Patricia: Emin Pascha, Herr von Äquatoria. Ein exzentrischer deutscher Arzt und der Wettlauf um Afrika. Aus dem Englischen von Peter Torberg. München 2010.
- Coates, Steve: A Long, Strange Trip. Is there anything in the Western literary canon with more abundant, potent or frolicsome offspring than Homer's "Odyssey"? Clearly not, to judge by "The Return of Ulysses," Edith Hall's enlightening and entertaining cultural history. Virgil, Monteverdi, James Joyce, Nikos Kazantzakis, Ralph Ellison and Derek Walcott are just a few of the artists to have transformed this spellbinding and mysterious epic into powerful works of their own. In: The New York Times v. 24. August 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/08/24/books/review/Coates-t.html?\\_r=1&ref=books&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/08/24/books/review/Coates-t.html?_r=1&ref=books&oref=slogin)
- Coler, Ricardo: Im Tal der Hundertjährigen. Eine Reise zum Ort der ewigen Jugend. Aus dem argentinischen Spanisch von Sabine Giersberg. Berlin 2010.
- Colley, Linda: Leben und Schicksale der Elizabeth Marsh. Eine Frau zwischen den Welten des 18. Jahrhunderts. Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff. Frankfurt a.M. 2008.
- Colley, Linda: The Ordeal of Elizabeth Marsh. A Woman in World History. New York 2008.
- Collins, Paul: "Baboons Are Simply Too Small for Leopard Bait". The 10 oddest travel guides ever published. In: Slate v. 4. August 2008 – Quelle: [http://www.zeit.de/2010/22/Buch-Dichter-n-F-](http://www.slate.com/id/2196353/pagnum/all/Conefrey, Mick: Frauen gehören nach oben. Die geheimen Ticks und Tricks reisender Frauen und Abenteurerinnen. Mit 120 Illustrationen von Adam Burton. Aus dem Englischen von Gabriele Wurster. München 2010.</a></p>
<p>Conefrey, Mick: Wie man bei Windstärke 10 stilvoll eine Tasse Tee trinken kann. Aus dem Englischen von Gaby Wurster. München 2007.</p>
<p>Conover, Ted: THE ROUTES OF MAN. How Roads Are Changing the World and the Way We Live Today. New York 2010.</p>
<p>Conrad, Bernadette: Literatur. Glück der Unruhe. Eine neue Taschenbuchreihe stellt Schriftsteller von Kafka bis Tucholsky als Reisende vor. In: Die Zeit online v. 11. Juni 2010 – Quelle: <a href=)
- Cooper, Patrick: His terrors are eternal, he's a master of cosmic horror, and now he can also live up a dull trip to the North East: 6 Boring New England Destinations Made Awesome by H.P. Lovecraft. There's a long tradition of authors embracing and claiming a piece of the American landscape that their fiction can feed off of and become synonymous with. While Stephen King will forever own Maine, there is one sickly, horrifically-imaginative individual from Providence, Rhode Island, who will remain the King of New England until the stars are right and the Great Old Ones return. This man is H.P. Lovecraft: the man who launched 1,000 horror/sci-fi writers and metal songs. In: Topless Robot. Weblog v. 14. Juli 2010 – Quelle: [http://www.toplessrobot.com/2010/07/6\\_boring\\_new\\_england\\_destinations\\_made\\_awesome\\_by.php](http://www.toplessrobot.com/2010/07/6_boring_new_england_destinations_made_awesome_by.php)
- Cortázar, Julio/ Carol Dunlop: Die Autonauten auf der Kosmobahn (Los autonautas de la cosmopista, dt.). Eine zeitlose Reise Paris-Marseille. Aus dem Spanischen von Wilfried Böhringer. Frankfurt a.M. 1996.
- Costa, Marcella/ Bernd Müller-Jacquier (Hrsg.): Deutschland als fremde Kultur - Vermittlungsverfahren in Touristenführungen. München 2010 (= Reihe interkulturelle Kommunikation; Bd. 9).
- Cotner, Jon/ Andy Fitch: Ten Walks/ Two Talks. Brooklyn, NY 2010.
- Culiano, Ioan P. [hier als: Couliano, I.P]: Jenseits dieser Welt (Out of this world, dt.). Ausserweltliche Reisen von Gilgamesch bis Albert Einstein. Aus dem Amerikanischen von Clemens Wilhelm. München 1995 (= Diederichs gelbe Reihe - Weltkulturen; Bd. 113) (Zuerst: 1991).
- Dankelmann, Offried (Hrsg.): Entdeckung und Selbstentdeckung. Die Begegnung europäischer Reisender mit dem England und Irland der Neuzeit. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1999.
- Daraghma, Ulrike: An Assembled City — Dionisio González. Favelas heissen die besonders in Randlagen der großen Städte Brasiliens liegenden Armenviertel. Sie werden oft als „Stadt in der Stadt“ bezeichnet; sie sind weitgehend unabhängig von der offiziellen Stadtverwaltung organisiert, oft unter der Leitung des Anführers des dortigen Drogenkartells. Vergleichbare informelle Siedlungen findet man auch in den meisten anderen Entwicklungsländern. Es ist begrifflich nicht ganz richtig, Favelas als Slums zu bezeichnen, da sie nicht durch den Verfall städtischer Zonen, sondern durch unregulierte Besiedlung entstehen. In: The Junction v. 27. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2009/10/27/an-assembled-city-%E2%80%94-dionisio-gonzalez-0013440>
- Daston, Lorraine/ Peter Galison: Objektivität. Aus dem Amerikanischen von Christa Krüger. Frankfurt a.M. 2007.
- Davidson, James: Plato Made It Up. Of all the many disappointments of 1977, the ITV series „Man from Atlantis“ has to be one of the greatest. The title suggested a programme that would have something to do with the lost underwater kingdom described in great detail by Plato in the Timaeus and Critias. But the reality was Patrick Duffy with webbed hands and fluorescent green contact lenses, painfully painted on. In: The London Review of Books v. 19. Juni 2008 – Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02_.html)
- Davis: Natalie Zemon: Leo Africanus. Ein Reisender zwischen Orient und Okzident. Aus dem Englischen von Gennaro Ghiradelli. Berlin 2008.
- Day, Georgie: Ziauddin Sardar on Travel in the Muslim World. The Professor of Postcolonial Studies at City University, London, talks to us about Islamic travel books. Explains how travel should be both a physical and a mental exercise focussed on immersing oneself in local culture. Interview. In: the

- Browser - Stand: 6. Februar 2011- Quelle: <http://thebrowser.com/interviews/ziauddin-sardar-on-travel-muslim-world>
- De Porti, Andrea: Forscher, Abenteurer und Entdecker. Atlas der Welterkundung. München 2005.
- DeBruyn, Gerd: Die Diktatur der Philanthropen. Entwicklung der Stadtplanung aus dem utopischen Denken. Braunschweig; Wiesbaden 1996.
- Deeken, Annette/ Monika Bösel (Hrsg.): "An den süßen Wassern Asiens". Frauenreisen in den Orient. Frankfurt a.M.; New York 1996.
- Dehnel, Jacek: K & K Gloom. Having written of Kaiserlich und Königlich ennui a little while ago, I would now like to write of sadness, melancholy, spleen or – to invoke the official language of one half of the Empire – Weltschmerz. In: Salon.eu.sk v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.salon.eu.sk/article.php?article=1877-k-k-gloom>
- Dehs, Volker: Jules Verne. Eine kritische Biographie. Düsseldorf 2005.
- Dehs, Volker/ Ralf Junkerjürgen: Jules Verne. Stimmen und Deutungen zu seinem Werk. Wetzlar 2005
- Demhardt, Imre Josef: Aufbruch ins Unbekannte. Legendäre Forschungsreisen von Humboldt bis Hedin. Stuttgart 2011.
- DeNardo, John: MIND MELD: The Best Space Operas in Science Fiction. At SF Signal, we loves us some space opera, so we asked this week's panelists: Q: What are some of the best space opera books? What makes them so good? In: SF Signal. Weblog v. 23. Juni 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/06/mind-meld-the-best-space-operas-in-science-fiction/>
- Desportes, Marc: Paysages en mouvement. Transports et perception de l'espace XVIIIe - XXe siècle. Paris 2005 (= Bibliothèque illustrée des histoires; o.Bd.).
- Deszcz, Justyna: Salman Rushdie's Magical Kingdom: The Moor's Last Sigh and Fairy-Tale Utopia. Marvels & Tales. In: Journal of Fairy-Tale Studies. 18 (2004) 1, S. 28 – 52.
- Deuber-Mankowsky, Astrid: Praktiken der Illusion. Kant, Nietzsche, Cohen, Benjamin bis Donna J. Haraway. Berlin 2005.
- Dewald, Ulrich: Das Land, wo tatsächlich Honig floss. Forscher entdecken 3.000 Jahre alte Bienenstöcke in Israel. In: bild der wissenschaft online v. 5. September 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/282711>
- Dewald, Ulrich: Was Robben den Weg weist. Die Meeressäuger navigieren mit Hilfe des Sternenhimmels. In: bild der wissenschaft online v. 12. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292154>
- Dewald, Ulrich: Wo die Hirnhälften zusammenlaufen. Forscher zeichnen hoch aufgelöste Karte des Gehirns. In: bild der wissenschaft online v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292552>
- Diefenbacher, Michael/ Markus Heinz/ Ruth Bach-Damaskinos (Hrsg.): „Auserlesene und allerneueste Landkarten“. Der Verlag Homann in Nürnberg 1702 – 1848. Eine Ausstellung des Stadtarchivs Nürnberg und der Museen der Stadt Nürnberg mit Unterstützung der Staatsbibliothek zu Berlin-Preussischer Kulturbesitz im Stadtmuseum Fembohaus vom 19. September bis 24. November 2002. Nürnberg 2002 (= Ausstellungskatalog des Stadtarchivs Nürnberg, Nr. 14).
- Diels, Hermann: Himmels- u. Höllenfahrten von Homer bis Dante. In: Neue Jahrb. f. d. Klass. Altertum. Jhrg 15 (1922) 49.
- Dietz, Bettina: Utopien als mögliche Welten. Voyages imaginaires der französischen Frühaufklärung 1650 – 1720. Mainz 2002 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz - Abteilung für Universalgeschichte; Bd. 188) (Vorher: Diss. Univ. München 2000).
- Dimitrov, Alex: The Invisible Library. In: Poets & Writers. September/ October (2009) v. 1. September 2009 - Quelle: [http://www.pw.org/content/invisible\\_library\\_0](http://www.pw.org/content/invisible_library_0) [vgl. <http://invislib.blogspot.com/> - und - <http://www.tenderpixel.com/ink.html> ...]
- Dingemann, Rüdiger/ Renate Lüdde: Endlich Ferien! Wie die Deutschen das Reisen entdeckten. München 2007.
- Dirda, Michael: A Journey That's Hard to Take. Lane Fox's thesis, to quote from the dust jacket, is that "migrants from the Greek island of Euboea settled in specific places both in the Near East and in Italy and that what they found there helped shape their most distinctive myths." In particular, topographic features, misconstrued names and indigenous local rites led to the association of already existing Greek classical myths and figures with particular geographical places. In: The Washington Post v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/05/06/AR2009050603535.html>
- Dolezal, Daniel/ Hartmut Kühne (Hrsg.): Wallfahrten in der europäischen Kultur. Pilgrimage in European Culture. Tagungsband Píbram 26. - 29. Mai 2004. Unter Mitarbeit von Eva Dolezalová, Markéta Holubová, Jan Hrdina u. Hana Pátková. Frankfurt a.M. Berlin; Bern u.a. 2006 (= Europäische Wallfahrtsstudien; Bd. 1).
- Donnelly, Dorothy: Patterns of order and utopia. New York 1998.
- Döring, Jörg/ Tristan Thielmann (Hrsg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Bielefeld 2008.
- dpa: Tödliche Irrfahrt durch den Schwarzwald. Es war eine Irrfahrt in den Tod: Vier Tage und drei Nächte lang ist eine Frau mit dem Zug und zu Fuß durch den Schwarzwald geirrt, ohne dass sie Hilfe fand. Am Ende verließen sie die Kräfte, sie starb an Erschöpfung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. Juni 2009 - Quelle: <http://newsticker.sueddeutsche.de/list/id/654758>
- Dr. Matthew D. Zarzeczny, FINS: 10 More Mysterious Islands in Fiction. This list is a follow up to the previous list and, once again, features ten mysterious islands in fiction, is reverse chronological order (as a historian, I tend to prefer showing how things change over time and potentially influence what comes after; besides, one could reasonably argue that those that came early had greater influence

- than the more recent ones due especially to their older appearances). Moreover, this list, as with the earlier list, emphasizes primarily fictional rather than such real world mysterious islands as Alcatraz or Devil's Island. In: Listverse v. 26. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Dr. Matthew D. Zarzeczny, FINS: Top 10 Mysterious Islands in Fiction. Islands have appeared in works of fiction since time immemorial (as you will see in item 1), and they are often the location of mysterious or unusual happenings. In tribute to the series finale of ABC's Lost, and the opening of a new Island of Adventure (the Harry Potter area) at Universal's amusement park in Florida, below is a list of the Top Ten Mysterious Islands in Fiction in reverse chronological order. In: Listverse v. 20. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/20/top-10-mysterious-islands-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/20/top-10-mysterious-islands-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Droop, Adolf: Karl May. Eine Analyse seiner Reise-Erzählungen. Cöln-Weiden 1909.
- Drösser, Christoph: Amt für Naturgeister. In Island gibt es eine Elfenbeauftragte (= Stimmt's; o.Nr.). Es gibt sie tatsächlich, sie heißt Erla Stefánsdóttir. Ihr Amt: Sie ist »Elfenbeauftragte« beim Bauamt in der Hauptstadt Reykjavík, aber sie fühlt sich auch für Trolle, Gnome und anderes Huldofólk zuständig – so nennen die Isländer die für den Normalsterblichen unsichtbaren Wesen. In: Die Zeit 15 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/15/Stimmts-Geister>
- Dünne Jörg/ Hermann Doetsch/ Roger Lüdeke (Hrsg.): Von Pilgerwegen, Schriftspuren und Blickpunkten. Raumpraktiken in medienhistorischer Perspektive. Der Band enthält Beiträge von Matei Chihai, Victor Andrés Ferretti, Sabine Friedrich, Javier Vilaltella, Kirsten Kramer, Florian Leitner, Andreas Mahler, Wolfram Nitsch, Caroline Pross, Inken Schmidt-Voges, Dietrich Scholler, Thomas Stöber, Rainer Zuch. Würzburg 2004.
- Dünne, Jörg/ Stephan Günzel (Hrsg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Herausgegeben von Jörg Dünne und Stephan Günzel in Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1800).
- Dürbeck, Gabriele: Stereotype Paradiese. Ozeanismus in der deutschen Südseeliteratur 1815-1914. Tübingen 2007.
- Durst, Uwe: Das begrenzte Wunderbare. Zur Theorie wunderbarer Episoden in realistischen Erzähltexten und in Texten des "Magischen Realismus". Münster; Berlin 2008 (= Literatur: Forschung und Wissenschaft; Bd. 13).
- Durst, Uwe: Theorie der phantastischen Literatur. Durchges., korrigierte u. erw. Neuauflage. Münster; Berlin 2007 (= Literatur - Forschung und Wissenschaft; Bd. 9).
- Dyer, Geoff: Reisen, um nicht anzukommen. Frankfurt a.M. 2004.
- Dyer, Geoff: Reisen, um nicht anzukommen. Roman. Aus dem Englischen von Regina Rawlinson. Berlin 2004.
- Ebert, Wolfgang (Hrsg.): Höllenfahrten. Abenteuer am Abgrund. Köln 1998.
- Ebert, Wolfgang (Hrsg.): Höllenfahrten. Forscher, Abenteurer und Besessene. Köln 1998.
- Eckel, Winfried/ Carola Hilmes/ Werner Nell (Hrsg.): Projektionen - Imaginationen - Erfahrungen. Indienbilder der europäischen Literatur. Remscheid 2008.
- Ecker, Gisela/ Susanne Röhl (Hrsg.): In Spuren reisen. Vor-Bilder und Vor-Schriften in der Reiseliteratur. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= Reiseliteratur und Kulturanthropologie; Bd. 6).
- Eco, Umberto: Baudolino (Baudolino, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. Neuauflage. Lizenz des Hanser-Verlages. München 2006 (= dtv; Bd. 20954).
- Eco, Umberto: Una Disneyland per la Magna Grecia. Come sarebbe produttiva una Uffizyland alla periferia di Firenze, con copie perfette degli originali. Magari coi colori leggermente ritoccati. In: L'Espresso v. 15. März 2007 – Quelle: <http://espresso.repubblica.it/dettaglio/Una-Disneyland-per-la-Magna-Grecia/1532689/1>
- Edwards, Mark: Christiania (Christiania, dt.). Versuche, anders zu leben. Deutsch von Niko Hansen u. Ulrich Schwarz. Reinbek bei Hamburg 1980.
- Egerer, Juliane: Von Waldtrollen und Hauszwerge. Norwegens übernatürliche Wesen als Erzählfiguren. Berlin; Münster; London 2010 (= Skandinavistik. Sprache - Literatur - Kultur; Bd. 7).
- Eggebrecht, Harald: Bei der Karl-May-Gesellschaft: Winnetou muss ein Sachse gewesen sein. Auf ihrem Kongress in Berlin zeigt sich die Karl-May-Gesellschaft optimistisch, dass ihre Sache lebendig bleibt. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/402343>
- Ehram, Thomas/ Kurt Horlacher/ Margit Puhon (Hrsg.): Der weiße Fleck. Die Entdeckung des Kongo 1875 - 1907. Mit Texten von Henry M. Stanley, Emile de Laveleye, Harry Hamilton Johnston, Herman Wissmann, Ludwig, Wolf, Curt von Francois, Hans Mueller, Herbert Ward, Edmond Picard und Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg und einem Essay von Hans Christoph Buch. Zürich 2006.
- Eichhorst, Sabine: Die Ahnen der Familie Tornieporth. Feature. SWR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 5. März 2007, SWR 2).
- Eidhuber, Mia/ Sigrid Neudecker: Der Safe in der Socke. Ostereier verstecken ist einfach. Aber wohin mit den vielen Euros im Urlaub? Mit dem Schmuck und den Papieren? Sieben Reiseprosis verraten ihre Tricks [Iha von der Schulenburg, 40, Moderatorin der Fernsehsendung »Reiseraum« - Jutta El-Fazary, 42, Reiseleiterin und Meridian-Geschäftsführerin - Thomas Jung, 40, Chefreporter SWR 3 - Reinhold Korte, 55, Gründungsmitglied der Deutschen Zentrale für Globetrotter und Anbieter von Individualreisen - Angela Braasch-Eggert, 52, Vorsitzende des Deutschen Jugendherbergswerks - Herbert Feuerstein, 64,

- Autor von »Feuersteins Reisen« - Dara Hassanzadeh, 29, Online-Redakteur bei »ZDF.reporter«]. In: Die Zeit 14 (2002) – Quelle: [http://www.zeit.de/archiv/2002/14/200214\\_der\\_safe\\_in\\_der.xml?page=all](http://www.zeit.de/archiv/2002/14/200214_der_safe_in_der.xml?page=all)  
 Eismann, Wolf: Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral. Mythos Schlaraffenland. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 1999 [= Transkript einer Sendung v. 20. Juni 1999, Deutschlandfunk Köln (= Freistil; o.Nr.)].
- Engel-Braunschmidt, Annelore/ Gerhard Fouquet/ Wiebke von Hinden/ Inken Schmidt (Hrsg.): Ultima Thule. Bilder des Nordens von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 2001 (=Imaginatío borealis - Bilder des Nordens"; Bd. 1).
- Enser, Stephan: Europa als Mnemotop. Kulturtourismus als Programm der europäischen Identitätsbildung. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 103 - 120.
- Enzensberger, Hans Magnus (Hrsg.): Nie wieder! Die schlimmsten Reisen der Welt. Dargeboten von Hans Magnus Enzensberger. Europa (Claude Lévi-Strauss, George Orwell, Alfred Döblin, Alberto Manguel) - Russland (Timothy Findley, Ryszard Kapuscinski) - Asien (Stuart Stevens, Bob Geldorf, Jonathan Raban) - Afrika (Evelyn Waugh, Ryszard Kapuscinski, Bruce Chatwin) - Lateinamerika (Paul Theroux, Norman Lewis, Simon Winchester). Eine Hörfunkproduktion des Hessischen Rundfunks aus dem Jahr 1999. 2 CDs. Frankfurt a.M. 1999 (= Die Andere Bibliothek im Ohr; o.Nr.). - insges. 141 Min.
- Enzensberger, Hans Magnus (Hrsg.): Nie wieder! Die schlimmsten Reisen der Welt. Frankfurt a.M. 1995.
- Erbse, Hartmut: Fiktion und Wahrheit im Werk Herodots. Göttingen 1991.
- Erbse, Hartmut: Studien zum Verständnis Herodots. Göttingen 1991 (= Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte; Bd. 38).
- Erdmann Ziegler, Ulf: Wilde Wiesen. Autogeografie. Göttingen 2007.
- Erenz, Benedikt: Lesetipp. Der große Seume. Zum 200. Todestag von Johann Gottfried Seume hat der Germanist Dirk Sangmeister Studien und Briefe des freiheitsliebenden Dichters und Reisenden zusammengestellt. In: Die Zeit online v. 13. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/23/L-Wir-raten>
- Erhard, Andreas/ Eva Ramminger: Die Meerfahrt. Balthasar Springers Reise zur Pfefferküste. Mit einem Faksimile des Buches von 1509 [d.i. Balthasar Sprenger „Die Merfart un erfahrung nüwer Schiffung und Wege zu vil onerkanten Inseln und Königreichen"]. Innsbruck 1998.
- Esch, Arnold: Landschaften der Frührenaissance. Auf Ausflug mit Pius II. München 2007.
- Eskow, Richard: Emotional Cartography: Christian Nold and William Blake. From the indispensable psychology and neuroscience blog Mind Hacks, some information on Christian Nold and his "emotional cartography." In: 3 QUARKS DAILY v. 4. Mai 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/05/emotional-cartography-christian-nold-and-william-blakefrom-the-indispensable-psychology-and-neurosci.html> [vgl. [http://www.mindhacks.com/blog/2008/01/mapping\\_emotions\\_ont.html](http://www.mindhacks.com/blog/2008/01/mapping_emotions_ont.html) ...]
- Essig, Rolf-Bernhard: Der Rausch der Meere. Über die See, den Alkohol und noch viel mehr. Zürich 2005.
- Evans, James A. S.: Father of History and Father of Lies. The Reputation of Herodotus. In: Classical Journal. 64 (1968), S. 11 - 17.
- Fähnders, Walter (Hrsg.): Nomadische Existenzen. Vagabondage und Boheme in Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts. Essen 2007.
- Fauconnier, Bernard: Die Kinder des Kairos (Kairos, dt.). Roman. Aus dem Französischen von Kristina Ruhl. Berlin 1998 (= Ullstein-Taschenbuch; Bd. 24438) (Zuerst: 1997).
- Faust, Gabrielle S.: MAP: 68 must-see sci-fi sights around the U.S. The Labor Day weekend is right around the corner, so it's the perfect time to hit the highway for the last road trip of summer. And not just any road trip—a sci-fi road trip! With this in mind, we tracked down the coolest destinations in every part of the country, everything from roadside attractions to legendary movie set locations, and marked them on a downloadable map available after the jump. Whether it's scouting for UFOs in Roswell, a visit to the birthplace of Capt. Kirk or a trip to the locations used in The Dark Knight, there's something for every taste. In: SCI FI Wire v. 31. August 2009 - Quelle: <http://scifiwire.com/2009/08/sci-fi-road-trips.php>
- Fehling, Detlev: Die Quellenangaben bei Herodot. Berlin; New York 1971.
- Feldmann, Reiner: Von der Arche zum Artenschutz Anmerkungen eines Feldbiologen. FESTVORTRAG ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG DER SONDERAUSSTELLUNG „TIERE DER BIBEL“, AM 2.9.2010 IM PLANETARIUM DES LWL-MUSEUMS FÜR NATURKUNDE VON PROF. DR. REINER FELDMANN, MENDEN. In: LWL-Museum für Naturkunde. Westfälisches Landesmuseum - Stand: 24. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.lwl.org/wmf-n-download/pdf/Vortrag\\_Arche-Feldmann.pdf](http://www.lwl.org/wmf-n-download/pdf/Vortrag_Arche-Feldmann.pdf)
- Fell, Karolina Dorothea: Kalkuliertes Abenteuer. Reiseberichte deutschsprachiger Frauen (1920-1945). Stuttgart, Weimar 1998 (= Ergebnisse der Frauenforschung; Bd. 49).
- Felsch, Philipp: Wie August Petermann den Nordpol erfand. München 2010.
- Fernberger, Christoph Carl: In sieben Jahren um die Welt. Die Abenteuer des ersten österreichischen Weltreisenden (1621 - 1628). Hrsg. von Martina Lehner. Wien; Bozen 2008.
- Fernberger, Georg Christoph: Reisetagebuch (1588-1593). Sinai, Babylon, Indien, Heiliges Land, Osteuropa. Lateinisch-Deutsch. Kritische Edition und Übersetzung von Ronald Burger und Robert Wallisch. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1999 (= Beiträge zur Neueren Geschichte Österreichs; Bd. 12).
- Feuerstein, Herbert: Feuersteins Reisen ... nach Alaska, Vanuatu, Arabien, Mexiko. München 2005 (= Heyne-Taschenbuch; Bd. 40149).
- Förde, Jasper: Es ist was faul. Roman. München 2006.
- Field, Michael: Soviet icon surprises polar scientists. Scientists trekking across a little visited part of Antarctica have discovered a bizarre relic of the Soviet Union is dominating the South Pole of Inaccessibility. In the middle of no-where – literally the point on Antarctica furthest from the sea – an

imposing bust of revolutionary Bolshevik Vladimir Lenin peers out onto the polar emptiness. In: stuff v. 4. Januar 2007 – Quelle: <http://www.stuff.co.nz/4344635a10.html>

filthy light thief: Charting Imaginary Worlds. Comic Book Cartography is more than maps of make-believe lands. It also covers cutaways ga-lore, robot schematics, and diagrams of Batman's utility belt. In the same vein, there was The Marvel Atlas Project (M.A.P.), and though it is now offline, some pictures have survived. There is also the two-part Marvel Atlas, a subset of the Official Handbook of the Marvel Universe. The Atlas of the DC Universe is limited to Earth, (sourced from the DC Heros RPG book and Secret Files & Origins Guide to the DC Universe 2000), and Mapping Gotham is a single blog post which collects some maps from Batman's world, as found from a variety of sources. The Map Room collected a few more, some which require some digging into the archives. In: MetaFilter. Community Weblog v. 15. April 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/91076/Charting-Imaginary-Worlds> [vgl. <http://comicbookcartography.posterous.com/> - [http://clairelight.typepad.com/atlas/2006/04/comics\\_character.html](http://clairelight.typepad.com/atlas/2006/04/comics_character.html) - <http://www.karridian.net/dcatlas.html> - <http://www.chrisroberson.net/2008/05/mapping-gotham.html> - [http://www.mcwetboy.net/maproom/2003\\_09\\_01\\_archive.phtml#106345571083646561](http://www.mcwetboy.net/maproom/2003_09_01_archive.phtml#106345571083646561) - <http://www.angelfire.com/sk/darthreiko/index8.html> - <http://talmeta.net/maps/yk.htm> - <http://jeppan.tripod.com/NBH.html> - <http://jeppan.tripod.com/innsmouth.html>]

Firnbach, Rainer: Old Shatterhand, das bin ich!". Die Masken des Karl May. Feature. Bayerischer Rundfunk 2008 [= Sendung v. 24. Februar 2008, Bayern2 (= radioZeitreisen; o.Nr.)].

Fischer, Frank: Die Südharzreise. Abstrakter Tourismus zwischen Leipzig und Göttingen. Eine Autobahnrumrundung in 24 Stunden, 38 Kapiteln, 864 Kilometern. Mit einem Nachwort von David Woodard. Berlin 2010. – Quelle: [http://www.zerstoerung.org/download/Frank\\_Fischer\\_-\\_Die\\_Suedharzreise.html](http://www.zerstoerung.org/download/Frank_Fischer_-_Die_Suedharzreise.html)

Fischer, Johannes Heinz: Auf der Suche nach der verlorenen Utopie. Zukunftsvisionen in der Architektur. In: Universitas 47 (1992), S. 348 - 360.

Fischer, Norbert/ Susan Müller-Wusterwitz/ Brigitta Schmidt-Lauber (Hrsg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007.

Fitzon, Thorsten: Reisen in das befremdliche Pompeji. Antiklassizistische Antikenwahrnehmung deutscher Italienreisender 1750-1870. Berlin 2004.

Fleischmann, Sonja: Kinder tanzen sich in ihr eigenes Traumland. Grundschüler aus Nürnberg und ganz Bayern treten in der Nürnberger Tafelhalle auf. In: NN: Nürnberger Nachrichten v. 24. Juli 2008, S. 28.

Fleming, Fergus: Barrow's Boys - Eine unglaubliche Geschichte von wagem Heldenmut und bravourösem Scheitern. Aus dem Englischen von Henning Ahrens. Hamburg 2010.

Fontane, Theodor: Von vor und nach der Reise. Berlin 2007.

Forster, Georg: Reise um die Welt. Frankfurt a.M. 2007.

Fox, Robin Lane: Travelling Heroes. In the Epic Age of Homer. New York 2009.

François, Etienne/ Hagen Schulze (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte. Bd. 1 - 3. München 2001 ff.

François, Etienne/ Hagen Schulze (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl. München 2005.

Frank, Michael C.: Kulturelle Einflussangst. Inszenierungen der Grenze in der Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts. Bielefeld 2006.

Frank, Michael C./ Bettina Gockel/ Thomas Hauschild/ Dorothee Kimmich/ Kirsten Mahlke (Hrsg.): Räume. In: Zeitschrift für Kulturwissenschaften. 2 (2008). - 164 Seiten, kart., 8,50 Euro - ISSN: 9783-9331

Frank, Robert: Richistan. A Journey Through the American Wealth Boom and the Lives of the New Rich. New York 2007.

Frank, Robert: Richistan. A Journey Through the American Wealth Boom and the Lives of the New Rich. New York 2007.

Frankenstein, Karen/ Ariane Huml: Schiffbruch ohne Zuschauer. Antarktis-Reisen hin und manchmal nicht zurück. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 13. März 2011, SWR 2).

Frater, Jamie: 10 Bizarre Travel Guides. This list is taken from our up and coming book The Ultimate Book of Bizarre Lists (which you can pre-order now in time for the big rush in November). Other never-before seen lists by me and some of our contributors also feature in the new book. Here we look at ten of the strangest tourist guidebooks you can imagine. Next time you are stuck for a holiday idea, consider getting one of these for an experience you will never forget. Most of these books can be found on Amazon.com but one or two are out of print. In: Listverse v. 30. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/30/10-bizarre-travel-guides/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/30/10-bizarre-travel-guides/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Fritzsche, Bruno/ Hans-Jörg Gilomen/ Martina Stercken (Hrsg.): Stadtplanung - Planstädte, Zürich 2006.

Fullagar, S.: Desiring Nature. Identity and Becoming in Narratives of Travel. In: Cultural values. 4 (2000) 1, S. 58 – 76.

Galgut, Damon: In fremden Räumen. Drei Reisen. Aus dem Englischen von Thomas Mohr. München 2010.

García y Robertson, R.: The Moon Maid and other Fantastic Adventures. Stories. Urbana 1998.

Gardner, Martin: Alles über Alice. Hamburg 2002.

Garrett, Brenda: England, Colonialism, and 'The Land of Cokaygne'. In: Utopian Studies. 15 (2004) 1, S. 1 – 12.

Gaschke, Jenny: Hellas ... in one living picture. Britische Reisende und die visuelle Aneignung Griechenlands im frühen 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M. 2006 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 28 – Kunstgeschichte; Bd. 422).

Gauß, Karl-Markus: Die Hundesser von Svinia. Wien 2004.

- Gebhard, Gunther/ Oliver Geisler/ Steffen Schröter (Hrsg.): Das Prinzip »Osten«. Geschichte und Gegenwart eines symbolischen Raums. Bielefeld 2010 (= Edition Kulturwissenschaft; o.Bd.).
- Geherin, David: Scene of the Crime. The Importance of Place in Crime and Mystery Fiction. Jefferson, NC 2008.
- Geiger, Stephanie: Japan. Die ewige Wallfahrt des Mönchs Kukai. Stufen der Erkenntnis: Die Japaner sind leidenschaftliche Pilger, dabei steht nicht einmal immer das Seelenheil im Mittelpunkt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Mai 2009 - Quelle: [http://www.faz.net/s/RubB4457BA9094E4B44BD26DF6DCF5A5F00/Doc~ED35CFEBAA35740518710FF274231E7A7~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/RubB4457BA9094E4B44BD26DF6DCF5A5F00/Doc~ED35CFEBAA35740518710FF274231E7A7~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)
- Gellhorn, Martha: Reisen mit mir und einem Anderen (Travels With Myself and Another, dt.). Aus dem Englischen von Herwart Rosemann. Mit einem Nachwort von Sigrid Löffler. Zürich 2011.
- Gelpke, Nikolaus (Hrsg.): Irland. Reisen an eine sagenhafte Küste. Fotografien von Heike Ollertz. Hamburg 2004.
- Gersmann, Gudrun: Ferne Welten, fremde Welten - Materialien zur Geschichte des Reisens im Internet (= GWU-Kolumne "INFORMATION NEUE MEDIEN"; o.Nr.) In: Historicum v. 1. Mai 2004 – Quelle: [http://www.lehre.historicum-archiv.net/kolumne/kolumne\\_01\\_2004.html](http://www.lehre.historicum-archiv.net/kolumne/kolumne_01_2004.html) [vgl. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht (GWU) [Thema: Geschichtsvermittlung in der Öffentlichkeit] 1 (2004).]
- Geulen, Benedikt/ Marcus Seibert (Hrsg.): Mit Rückenwind. Eine literarische Rucksackreise. Köln 2005.
- Gilles, John: Islands of the Mind. How the Human Imagination Created the Atlantic World. New York 2004.
- Glaeßer, Dirk: Handbuch Krisenmanagement im Tourismus. Erfolgreiches Entscheiden in schwierigen Situationen. Berlin 2005.
- Glaser, Peter: Der Baum von Ténéré. Man nennt die Ténéré im Norden Nigers die Wüste der Wüsten. Der Baum von Ténéré ist ein bedeutender Orientierungspunkt in der Mitte der Wüste. Hier teilt sich die Piste nach zwei verschiedenen Zielen hin. Der Baum war ursprünglich eine Schirmakazie und galt als isoliertester Baum der Erde – der einzige in einem Umkreis von 450 Kilometern. 1973 wurde die Akazie von einem betrunkenen LKW-Fahrer umgefahren und durch ein baumähnliches Gebilde aus Stahlrohren ersetzt. An den Verzweigungen sind verchromte Radkappen als Reflektoren für die Fahrer angebracht worden, die in der Nacht unterwegs sind. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 11. August 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=13121> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Arbre\\_du\\_T%C3%A9n%C3%A9r%C3%A9](http://de.wikipedia.org/wiki/Arbre_du_T%C3%A9n%C3%A9r%C3%A9) ...]
- Glaser, Peter: Die berühmte Telefonzelle im Nichts. Die Mojave-Telefonzelle ("Mojave Phone Booth") wurde Anfang der sechziger Jahre im heutigen Mojave-Nationalpark in Kalifornien aufgestellt. Nachdem Godfrey Daniels, der sich Deuce of Clubs (D.o.C.) nennt, 1997 auf seiner Website von der einsamen Zelle berichtete, wurde sie zu einer Online-Berühmtheit. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=11225>
- Glaser, Peter: Die digitale Faszination - Vom Leben auf dem achten Kontinent. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/04/14/die-digitale-faszination-vom-leben-auf-dem-achten-kontinent/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/04/14/die-digitale-faszination-vom-leben-auf-dem-achten-kontinent/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (54): Ohio is a Piano. Im Juli 2009 schrieb der Kartograph Andy Woodruff einen kleinen Aufsatz: "The Music of Geography: Ohio is a Piano". In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=17866> [vgl. <http://www.cartogrammar.com/blog/the-music-of-geography-ohio-is-a-piano/> - und - <http://www.cartogrammar.com/flash/piano/Piano.html> ...]
- Glaser, Peter: Krisen-Geoglyphen. Immobilienblasenkunst: In der Wüste etwa 160 Kilometer nördlich von Los Angeles sind die Spuren der aufgegebenen Vorarbeiten zu einem geplanten neuen Vorort ausgebreitet. Aus der Luft zu sehen sind grob durch Staub und Schotter gezogene Straßen, die an das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres oder die Nazca-Linien erinnern (dass der Schweizer Reiseschriftsteller Erich von Däniken diese Linien für Artefakte einer technisch überlegenen außerirdischen Zivilisation ansieht, vermerkt hierzu übrigens nur die englischsprachige Wikipedia, in der deutschsprachigen ist Däniken nicht erwähnt). In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 1. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22562&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22562&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://bldgblog.blogspot.com/2009/11/california-city.html> ...]
- Glaser, Peter: Obsessionen. IM NETZ geht es darum, Phantasien miteinander zu verknüpfen: Abertausende Chinesen suchen nun ihr Glück in einer schwedischen Stadt, die es nicht gibt. Im Land der Mitte geht das Gerücht um, Chako Paul sei eine Stadt in Schweden, in der nur Lesbierinnen wohnen. Das ganze hat sich inzwischen zu einer Art von kollektivem Wahn entwickelt. Chinesische Männer suchen nun im Netz wie verrückt nach Möglichkeiten, den ominösen Ort auszukundschaften. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=19117>
- Glaser, Peter: robes géographiques. Die Welt- und Landkartenkleidung von Elisabeth Lecour. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15373> - <http://www.elisabethlecourt.com/html/newyork.html>

- Glaser, Peter: Zehntausende Reisezeichen. Alte Kofferaufkleber aus der wunderbaren, riesigen Rázsó Collection. Der in Budapest geborene György Rázsó (1938-2008) war fasziniert vom Reisen. 1962 wurde er Eisenbahningenieur und konnte dadurch - im sowjetisch besetzten Ungarn eine Seltenheit - Reisen durch ganz Europa unternehmen. Auf diesen Reisen kam er zu seinen ersten Kofferaufklebern. Er verliebte sich in die kleinen Papierstücke und wurde ein Sammler. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 19. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26639&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26639&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.razsocollection.com/>]
- Glaser, Peter: Zufallsgeographien. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 25. November 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22275&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22275&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)
- Glaubitz, Gerald: Geschichte - Landschaft - Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise. Weinheim 1997 (= Schriften zur Geschichtsdidaktik; Bd. 6) (Vorher: Diss. Univ. Oldenburg 1996).
- Glymour, Clark: When is a Brain Like a Planet? In: Philosophy of Science. 74 (2007), S. 330 – 347.
- Goldberg, Lea: Briefe von einer imaginären Reise. Aus dem Hebräischen von Lydia Böhmer. Frankfurt a.M. 2003.
- Goldfischli: Tor zur Hölle. Wer jetzt an Dante denkt, liegt hier ausnahmsweise mal gründlich falsch. In Darvaza, Turkmenistan, wurde vor Jahrzehnten nach Gas gebohrt, dabei stürzte eine gewaltige Kaverne ein und riss alles mögliche mit in die Tiefe. Gas gab es wohl auch. Dieses entzündete sich anlässlich des Unfalls und brennt seither, inzwischen ca. 35 Jahre. In: Goldfischli. Fachblog für unnütze Erkenntnisse und für das Bohren besonders dünner Bretter v. 30. Juni 2010 - Quelle: <http://goldfischli.blogspot.com/2008/03/tor-zur-hlle.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=WFr437VrDvY&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=WFr437VrDvY&feature=player_embedded)]
- Goldhill, Simon: The return of Ulysses. A new revisioning of the Odyssey is "perhaps the most revelatory and brilliant prose encounter with Homer since James Joyce". Since James Joyce's Ulysses made rewriting the Odyssey the foundational gesture of modernism, there have been innumerable rather trivial contemporary engagements with Homer, which, even when they are as engaging as Margaret Atwood's Penelopiad, have rarely been more than a one-trick pony. Derek Walcott's Omeros, in verse, is the outstanding exception. The thought of yet another slim, self-conscious volume of modernist prose, this time a first novel by a Californian computer scientist, whose PhD was on a "computational corpus-based metaphor extraction system", does not sound promising – although the idea of a system to extract metaphors from texts might be a good modernist joke: a terrifying totalitarian world where metaphor-cleansing was an industrialized process. In: The Times Literary Supplement v. 2. Juni 2010 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7142441.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7142441.ece)
- Göbbling, Andreas: Versuch über die Verzauberung. Fünftausend Jahre »Reisen in die Tiefen der Fantasie. Zumindest Kinder dürfen in unseren kulturellen Breitengraden noch fantasieren, ohne schief angesehen zu werden; aber dass sie die Dingwelt als belebt und magische Kräfte als real erfahren, beweist eben ihre »kindliche Unreife. Wer noch als Erwachsener fantastische Gegenwelten als andere Wirklichkeiten wahrnimmt, kann allenfalls mit seelenheilkundlichem Interesse rechnen. In: Kritische Ausgabe v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4986/>
- Gottschling, Caspar: Der Staat Von Schlaraffen-Land. Mit Kommentar, Nachwort und Bibliografie herausgegeben von Nikola Roßbach. Hannover 2007.
- Gräbner, Matthias: Die neue Landkarte des Gehirns – die Rückseite. Wo verwalten wir Sucht und Furcht, welche Nervenzellen rechnen? Der zweite Teil einer kleinen Landkarte des Gehirns, die aktuelle Untersuchungen per Magnetresonanztomograf aufgestellt haben. In: Telepolis v. 24. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30091/1.html>
- Gräbner, Matthias: Die neue Landkarte des Gehirns. Wo ist das Fach für die peinlichen Erinnerungen, in welche Schublade ordnet unser Gehirn die Familienfotos ein? Untersuchungen per Magnetresonanztomograf ergeben eine sich ständig ändernde Landkarte des menschlichen Denkorgans. In: Telepolis v. 23. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30088/1.html>
- Gräbner, Matthias: Orks in die Wissenschaft! Wie virtuelle Welten Soziologen, Ökonomen und Verhaltensforschern als Studienlabor dienen. In: Telepolis v. 27. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25803/1.html>
- Gräf, Holger Thomas/ Ralf Pröve: Wege ins Ungewisse. Reisen in der Frühen Neuzeit. 1500 -1800. Frankfurt a.M. 1997.
- Graf, Klaus: Karte des Bücherlandes. In: Archivalia v. 1. April 2009 – Quelle: <http://archiv.twoday.net/stories/5620932/#6431188> [<http://septentrio.blogspot.com/2009/04/man-findet-also.html> – und - Eine ausführliche Bibliographie zum Genre literarischer Karten bietet: Language of the land: The Library of Congress book of literary map. Washington 1999. – Quelle: <http://www.loc.gov/loc/lcib/9909/litmap.html>]
- Graham-Cumming, John: Der Geek-Atlas. 128 Orte auf der Welt, um Wissenschaft & Technik zu erleben. Aus dem Englischen von Peter Klicman. Beijing; Cambridge; Farnham; Köln; Sebastopol; Taipei; Tokyo 2010,
- Grann, David: Finding the lost city. Does the Amazon jungle conceal a vanished empire? In: Boston Globe v. 22. Februar 2009 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding\\_the\\_lost\\_city/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding_the_lost_city/?page=full)
- Grann, David: The Lost City of Z. A Tale of Deadly Obsession in the Amazon. New York 2009.

- Greenblatt, Stephen: *Wunderbare Besitztümer (Marvelous Possessions, dt.)*. Die Erfindung des Fremden: Reisende und Entdecker. Aus dem Englischen von Robin Cackett. Berlin 1998 (Zuerst: 1991).
- Greene, Kate: *Das Web in 3D*. Das New Yorker Start-up SpaceTime will das Internet umkrempeln. Sein gleichnamiger kostenloser Browser stellt Websites und Suchergebnisse als frei schwebende Objekte dar, die man im dreidimensionalen Raum durchblättern, organisieren und auch navigieren kann. Das grafische Konzept erinnert dabei an Videospiele aus der Ego-Shooter-Perspektive: Der Nutzer bewegt sich in einem virtuellen Raum. In: *Technology Review* v. 25. Juni 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/91492/from/rss09>
- Greif, Stefan/ Günter Helmes (Hrsg.): *Robinsonaden im 20. Jahrhundert*. Würzburg 2006.
- Griep, Wolfgang/ Annegret Pelz: *Frauen reisen*. Ein bibliographisches Verzeichnis deutschsprachiger Frauenreisen 1700 bis 1810. Bremen [1995] (= *Eutiner Kompendien*; Bd. 1).
- Grill, Harald: *Europa mit Schritten durchmessen*. Eine Wanderung vom Nordkap nach Regensburg. Ein Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 27. Oktober 2007, Bayern2Radio (=Bayern2radioFeature; o.Nr.)).
- Grill, Harald: *Spaziergang von Syrakus nach Regensburg*. Europa mit Schritten durchmessen. Radiofeature. BR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 7. April 2007, Bayern2Radio).
- Grimm, Horst Heinz: *CHILOÉ IM PAZIFIK*. Insel der Trolle und Hexen. Da hatten sich die Jesuitenpilger beim Bekehren so viel Mühe gegeben: Auf der chilenischen Pazifikinsel Chiloé sind 150 Holzkirchen aus dem 17. Jahrhundert erhalten. Das Christentum hat es trotzdem nicht leicht - die Einheimischen erzählen lieber von Hexen und Zwergen. In: *SPIEGEL ONLINE* - 17. Oktober 2007, 16:06 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,512055,00.html>
- Grober, Ulrich: *Vom Wandern*. Neue Wege zu einer alten Kunst. Frankfurt a. M. 2006.
- Groß, Felix/ Rudolf Maltzer (Hrsg.): *Immanuel Kant*. Sein Leben in Darstellungen von Zeitgenossen (Ludwig Ernst Borowski, Reinhold Bernhard Jachmann, Ehregott Andreas Christian Wasianski). Darmstadt 1993.
- Grünbein, Durs: *Lob des Taifuns*. Reisetagebücher in Haikus. Mit Übertragungen ins Japanische und einem Nachwort von Yūji Nawata. Frankfurt a. M. 2008.
- Grunwald, Maike: *Polens alte Schlösser*. Spuren des Größenwahns. Mythische Hexen-Treffs, Mumien von Mönchen: Die Schlösser der polnischen Switokrzyskie-Region bieten reichlich Gelegenheit zum Gruseln. Doch einige Idealisten richten nun die prunkvollen Bauwerke der Vergangenheit wieder her - und bieten edle Zimmer für Besucher an. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 11. März 2011 - Quelle: \* <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,749791,00.html>
- Guidice, Luisa/ Gerald Porter: *Imagined States*. Nationalism, Longing and Utopia in Oral Cultures. In: *National Identities*. 6 March (2004) 1, S. 77 – 79.
- Gülland, Philipp: *Ein Bild und seine Geschichte*. Juri Gagarins dunkle Seite (Jonas Bendiksen: "spaceship junkyard", 2000). 1961 umrundete der Kosmonaut Juri Gagarin als erster Mensch die Erde in einer Raumkapsel. 40 Jahre später, der Glanz von einst ist lang verblasst, dokumentiert der Fotograf Jonas Bendiksen die surreal-bedrohlichen Spuren der stolzen russischen Raumfahrt in der Steppe Kasachstans. In: *stern* v. 27. Juni 2007 – Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/fotografie/:Ein-Bild-Geschichte-Juri-Gagarins-Seite/591924.html>
- Gyger, Patrick: *Auszüge aus den Fahrtenbüchern eines stationären Reisenden*. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): *Kopfreisen*. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 72 - 79.
- Gyr, Ueli: "Alles nur Touristenkitsch". *Tourismuslogik und Kitsch-Theorien*. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): *Gebuchte Gefühle*. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= *Voyage*. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= *Studies on Travel & Tourism*; Bd. 7.), S. 92 - 102.
- Habinger, Gabriele: *Eine Wiener Biedermeierdame erobert die Welt*. Die Lebensgeschichte der Ida Pfeiffer (1797-1858). Wien 1997.
- Hackensberger, Alfred: "Wer eine Reise macht, hat viel zu erzählen". Florian Vetsch über den Topos Reisen, fremde Welten, den arabischen Touch, Tanger und seine neuen Bücher. Bei Schnee und Kälte ist die Verführung wohl am größten, mal schnell im Reisebüro einen Urlaub in fernen, warmen Gefilden zu buchen. Allerdings lassen sich die meisten mit Sonne und Meer alleine nicht mehr zufrieden stellen. Einen Schuss Exotik muss das Urlaubsziel schon haben. Palmen, Wüste und 1001-Nacht vielleicht? Ein Gespräch mit dem schweizerischen Autor und Übersetzer Florian Vetsch. In: *Telepolis* v. 6. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33937/1.html>
- Hadfield, Andrew (Hrsg.): *Amazons, Savages & Machiavels*. *Travel & Colonial Writing in English, 1550-1630*, An Anthology. Oxford 2002.
- Haeber, Jonathan: *Simply Putt*: Mini-golf is an Art Form. There are places that demand a spot in our childhood milieu. Among these places are county fairs and city swings, Disneyland, tree houses, and that divine spot under the Christmas tree. But, to my 10-year-old self, the miniature golf course was nothing short of a dream world-- the manifestation of all the great movies and adventurous ruminations that I'd experienced up to that point. The miniature golf course was magic incarnate, a setting in the landscape that allowed for an infinite amount of imagination. In: *ocf - Stand*: 18. Februar 2009 - Quelle: <http://www.ocf.berkeley.edu/~haeber/creations/minigolf.html>
- Haffner, Peter: *Die letzten Abenteuer*. Sie waren im tiefsten Dschungel, auf dem Mond und unter dem Nordpol – die Mitglieder des New Yorker Explorers Club haben Reisen unternommen, von denen wir noch nicht einmal träumen. In: *NZZ Folio*. 9 (2008) v. 1. September 2008 - Quelle:

- <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/fec95b4c-fb18-4e98-869f-7dfe3b74b0d5.aspx>
- Hall, Edith: THE RETURN OF ULYSSES. A Cultural History of Homer's Odyssey. Baltimore; London 2008.
- Hallows, Neil: Are the old ones the best ones? Some of the world's oldest travel guides have been updated for the 21st Century traveller. But how far would a 100-year-old edition get you on today's tourist trail? In: BBC News v. 7. Januar 2008 - Quelle: <http://news.bbc.co.uk/1/hi/magazine/7174904.stm> [vgl. Baedeker maps online. – Quelle: <http://contueor.com/baedeker/links.htm> - Baedeker books online. - Quelle: <http://www.archive.org/search.php?query=publisher%3A%22Leipzig%20%3A%20K.%20Baedeker%3B%20New%20York%2C%20C.%20Scribner's%20sons%3B%20%5Betc.%2C%20etc.%5D%22...>]
- Hamann, Christof/ Alexander Honold (Hrsg.): Ins Fremde schreiben. Gegenwartsliteratur auf den Spuren historischer und fantastischer Entdeckungsreisen. Göttingen 2009.
- Hamelmann, Tobias: Die Ziele der Entdecker. Zum Ende der Welt. Die Suche nach dem Neuen. In: Nautilus. Juni (2007) 39 – Quelle: [http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_artikel/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_artikel/n39\\_Zum\\_Ende\\_der\\_Welt.html](http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_artikel/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_artikel/n39_Zum_Ende_der_Welt.html)
- Hammann, Joachim: Die Heldenreise im Film. Frankfurt a. M. 2006.
- Hammerschmitt, Marcus: Das andere London. ...oder das Phantastische an der Phantastik. Irgendwo außerhalb der Grenzen unserer Realität, ja unserer Vorstellungskraft gibt es eine Stadt, die sich UnLondon nennt. Sie teilt mit ihrem Spiegelbild London eine Menge: städtebauliche Grundmuster, manche Gebäude, Verwaltungsstrukturen - aber immer auf extrem verzerrte Weise. Sie ist die böse Märchenversion von London, aber doch mit dem Original verbunden durch bestimmte, verborgene Grenzübergänge, die für die Eingeweihten zu Verfügung stehen, aber manchmal, selten, auch die Uneingeweihten plötzlich in ein Nebenuniversum zerrren. UnLondon ist nicht die einzige Unstadt ihrer Art - da wären zum Beispiel auch noch Paris'n't, Sans Francisco, Lost Angeles oder No York - aber UnLondon ist die Stadt, um die es China Miéville geht. In: Telepolis v. 13. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27507/1.html>
- Hammoudi, Abdellah: Saison in Mekka. Geschichte einer Pilgerfahrt. Aus dem Französischen von Holger Fock und Sabine Müller. München 2007.
- Hammoudi, Abdellah: Saison in Mekka. Geschichte einer Pilgerfahrt. Übersetzt von Holger Fock und Sabine Müller. München 2007.
- Hansen, Anastasia: Alienjagd in der Wüste und andere Abenteuer: Fünf ungewöhnliche Reisetipps für den Südwesten der USA. In: The Junction v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.thejunction.de/rummelplatz/2011/03/30/alienjagd-in-der-wueste-und-andere-abenteuer-fuenf-ungewoehnliche-reisetipps-fuer-den-suedwesten-der-usa-0019483>
- Hard, G.: Aufsätze zur Theorie der Geographie. Bd. 1 – 2. Osnabrück; Göttingen 2002 f..
- Harig, Ludwig: Literatur. Reisen, um die Stille zu hören. Hans Scherers Geschichten vom Unterwegssein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 30. Dezember 1995, S 90/4.
- Harms, Wolfgang (Hrsg.): Fremdes wahrnehmen - fremdes Wahrnehmen. Studien zur Geschichte der Wahrnehmung und zur Begegnung von Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit. Stuttgart u.a. 1997.
- Harrison, Leyland: The map that changed the world. Drawn half a millennium ago and then swiftly forgotten, one map made us see the world as we know it today... and helped name America. But, as Toby Lester has discovered, the most powerful nation on earth also owes its name to a pun. Almost exactly 500 years ago, in 1507, Martin Waldseemüller and Matthias Ringmann, two obscure Germanic scholars based in the mountains of eastern France, made one of the boldest leaps in the history of geographical thought - and indeed in the larger history of ideas. In: BBC News. Magazine v. 28. Oktober 2009 - Quelle: [http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk\\_news/magazine/8328878.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/magazine/8328878.stm)
- Hartmann, Hanna: Cikoria - eine Reise, ein Jahr. Hörspiel. Autorenproduktion, DeutschlandRadio Berlin 1999 [= Transkript einer Sendung v. 7. Januar 2000, DeutschlandRadio Berlin].
- Hartmann, Regina: Deutsche Reisende in der Spätaufklärung unterwegs in Skandinavien. Die Verständigung über den «Norden» im Konstruktionsprozeß ihrer Berichte. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2000 (= Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik; Bd. 44).
- Hartung, Olaf: Pädagogische Überlegungen zu einer Geschichtsdidaktik des Reisens. Oldenburg 1999 (= Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft; H. 5).
- Harwood, Jeremy: Hundert Karten, die die Welt veränderten. Hamburg 2007.
- Hasim, Ahmet: Frankfurter Reisebericht. Frankfurt a.M. 2008.
- Hauser, Françoise: Reisejournalismus. Das Handbuch für Quereinsteiger, Globetrotter und (angehende) Journalisten. Frankfurt a.M. 2008 (= Frankfurter-Allgemeine-Buch; o.Bd.).
- Hauskeller, Michael: Mögliche Welten. Neue phantastische Reisen durch die Philosophie. München 2006 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1644).
- Hausmann, Andrea/ Laura Murzik (Hrsg.): Neue Impulse für den Kulturtourismus [Die Veröffentlichung entstand im Nachgang des „2. Viadrina-Kulturmanagement-Symposiums“, das im November 2009 in Frankfurt (Oder) und in Berlin stattfand und im Rahmen des Masterstudiengangs „Kulturmanagement und Kulturtourismus“ organisiert wurde]. Wiesbaden 2011.
- Hawks, Tony: Mit dem Kühlschrank durch Irland (Round Ireland with a fridge, dt.). Aus dem Englischen von Xaver Engelhard. München 2000 (Zuerst: 1998).
- Heckman, Davin: „It's a Small World After All“. Smart Homes, Narrative, and the Technology of the Perfect Day. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. Bowling Green State University 2004 [AAT 3135432].
- Heimann, Andreas: Wenn Reisen bildet. Das Interesse an Geschichte nimmt zu - tote Steine allein will aber keiner sehen. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 9. Januar 2010, S. 16. – Quelle: [http://www.nordbayern.de/reise\\_artikel.asp?art=1152572&kat=181&man=2](http://www.nordbayern.de/reise_artikel.asp?art=1152572&kat=181&man=2)

- Heimerdinger, Timo: Der Seemann. Ein Berufsstand und seine kulturelle Inszenierung (1844 - 2003). Köln 2005.
- Heinisch, Klaus J. (Hrsg.): Der utopische Staat. Morus – Utopia. Campanella – Sonnenstaat. Bacon – Nova Atlantis. Reinbek bei Hamburg 1960.
- Heinz, Markus: Weinzapf in Rotnasonia. Der Nürnberger Landkartenverleger Johann Baptist Homann druckte auch Fantasiekarten. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 19./ 20. Oktober 2002, Magazin am Wochenende, S. 7.
- Helgason, Hallgrímur: Vom zweifelhaften Vergnügen, tot zu sein. Roman. Aus dem Isländischen von Karl L. Wetzig. Stuttgart 2005.
- Helmhausen, Ole: Roadtrip in Alberta, Irgendwo im Nirgendwo. Selbst für Kanadier liegen die Badlands von Alberta weit ab vom Schuss - und sind daher ideal für Urlauber, die das ursprüngliche Kanada erleben wollen. Hier trifft man knorrige Barkeeper, findet Dinosaurierspuren, Canyons und Geisterstädte. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/fernweh/0,1518,744600,00.html>
- Hennig, Christoph: Reiselust. Touristen, Tourismus und Uralubskultur. Frankfurt a.M. 1999.
- Hentschel, Uwe: Reiseliteratur. Ein kritischer Überblick über einige neuere Forschungsbeiträge. In: Wirkendes Wort. 51 (2001) 1, S. 119 – 126.
- Hentschel, Uwe: Studien zur Reiseliteratur am Ausgang des 18. Jahrhunderts. Autoren - Formen - Ziele. Frankfurt a. M. 1999 (= Studien zur Reiseliteratur- und Imagologieforschung; Bd. 4).
- Henze, Dietmar: Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde. Bd. 1 - 5. Graz 1978 bis 2004.
- Herbers, Klaus (Hrsg.): Der Jakobsweg (Liber sancti Jacobi, dt.). Mit e. mittelalterl. Pilgerführer unterwegs nach Santiago de Compostela. Ausgew., eingel., übers. u. kommentiert von Klaus Herbers. 6., neu bearb. Aufl. Tübingen 1998.
- Herbers, Klaus (Hrsg.): Deutsche Jakobspilger und ihre Berichte. Tagung der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft (Aachen), September 1987. Beitr. teilw. dt., teilw. span. Tübingen 1988 (= Jakobus-Studien; Bd. 1).
- Herbordt, Bernhard/ Melanie Mohren: Niemandland. Hörspiel. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 7. März 2011, DeutschlandRadio Kultur).
- Herlihy, David V.: THE LOST CYCLIST. The Epic Tale of an American Adventurer and His Mysterious Disappearance. Boston 2010.
- Hermund, Jost: Orte, irgendwo. Formen utopischen Denkens. Königstein/Ts. 1981.
- Hermendorf, Klaus: Regionalität und Zentrenbildung. Kulturgeographische Untersuchungen zur deutschen Literatur 1870-1945. Mit einem statistischen Anhang von Rita Klis. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 1999 (= Literatur - Sprache - Region. Beiträge zur Kulturgeographie; Bd. 2).
- Herrmann, Paul: Sieben vorbei und acht verweht. Das Abenteuer der frühen Entdeckungen. 2. Aufl., 8. - 17. Tsd. Hamburg 1952.
- Herzog, Markwart (Hrsg.): Höllen-Fahrten. Geschichte und Aktualität eines Mythos. Mit Beitr. von Andrea Bartl u.a. Stuttgart 2006.
- Heßler, Martina: Die kreative Stadt. Zur Neuerfindung eines Topos. Bielefeld 2007.
- Heymel, Charlotte: Touristen an der Front. Das Kriegserlebnis 1914-1918 als Reiseerfahrung in zeitgenössischen Reiseberichten. Münster; Berlin u.a. 2007 (= Literatur - Kultur – Medien; Bd. 7).
- Hilbert, Claudia: Warum auch fiktive Erfahrungen wichtig sind. "Was-wäre-wenn"-Szenarien helfen dem Gehirn dabei, Entscheidungen zu treffen. In: bild der wissenschaft online v. 15. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278110>
- Hildebrand, Florian: Antarktis, Kkirgystan, Tibet. Wilhelm Filchner auf wissenschaftlichem Weltbummel. Feature. Bayerischer Rundfunk 2007 [= Sendung v. wahrscheinlich 8. Mai 2007, Bayern2Radio (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)]. - max. 22:30 Min.
- Hirschfeld, Magnus: Weltreise eines Sexualforschers im Jahre 1931/32. Vorgestellt und mit einem Vorwort von Christoph Buch. Frankfurt a. M. 2006.
- Hlavin-Schulze, Karin: „Man reist ja nicht, um anzukommen“. Reisen als kulturelle Praxis. Frankfurt a.M.; New York 1998.
- Hodgson, Barbara: Die Krinoline bleibt in Kairo. Reisende Frauen 1650 bis 1900. Hildesheim 2004.
- Hoeltgen, Stefan: Denkräume und Denkbewegungen. Jüngst ist die Dissertation von Christian Hoffstadt online erschienen. In: cyberplace. space & place in philosophy and humanities. Weblog v. 20. Juni 2009 - Quelle: <http://cyberplace.blogger.de/stories/1429918/>
- Hoffstadt, Christian: Denkräume und Denkbewegungen. Untersuchungen zum metaphorischen Gebrauch der Sprache der Räumlichkeit. Karlsruhe 2009 (Vorher: Phil. Diss. Univ. Karlsruhe (TH) 2009). - Stand: 16. Juni 2009 – Quelle: <http://vg09.met.vgwort.de/na/60aa4e0848c7494585d952d210562d39?l=http://uvka.ubka.uni-karlsruhe.de/shop/download/1000011606>
- Hollick, Julian Crandall/ Dean Cappello/ Jonathan Epstein/ Dennis Krausnik/ George Muellner/ Normi Noël and Glenn Huggil: Winnetou & Old Shatterhand. The American West in the European Imagination. Audio-CD. Littleton, Mass. 2001.
- Hollington, Kris: Lost in Space. What really happened to Russia's missing cosmonauts? An incredible tale of space hacking, espionage and death in the lonely reaches of space. In: Fortean Times. July (2008) - Quelle: [http://www.forteanimes.com/features/articles/1302/lost\\_in\\_space.html](http://www.forteanimes.com/features/articles/1302/lost_in_space.html)
- Holm, Christiane: Souvenirs - kleine Dinge von Welt. Kulturwissenschaftliche Überlegungen zu einer autobiographischen Erinnerungsform. In: parapluie. Elektronische Zeitschrift für Kulturen, Künste, Literaturen [Thema: wildwüchsige autobiographien]. Winter (2007/ 2008) 24 – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/autobiographien/souvenirs/>

Holman, Brett: Tomorrow the world. 1920s, Aircraft, Civil aviation, Maps. While writing the post on old maps, I happened upon the following example, which is labelled 'The world — principal air routes' and dated to 1920 by the host site, Hipkiss' Scanned Old Maps. So this map does not show actual air routes; it can only be a prediction of future ones [Britain's airship ambitions]. In: Air Minded. Airpower and British Society, 1908 – 1941 (mostly) v. 30. Dezember 2006 – Quelle: <http://airminded.org/2006/12/30/tomorrow-the-world/> [<http://airminded.org/wp-content/img/maps/air-routes-1920.png> ...]

Homann, Rolf: Die Zukunft des Tourismus. Frankfurt a.M. 2002 (= Edition Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Honneth, Axel/ Hans Joas: Soziales Handeln und menschliche Natur. Anthropologische Grundlagen der Sozialwissenschaften. New York; Frankfurt a.M. 1980.

Honsel, Gregor: Reisefreiheit für Avatare. Der geschlossene Dienst Second Life erfreut sich höchster Beliebtheit – und ist doch nur der Beginn einer viel bedeutenderen Entwicklung: Die Avatar-Spielplätze sind nur der erste Schritt zu einem Netz aus dreidimensionalen Räumen. In: Technology Review v. 27. Juni 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/91743/from/rss09>

Höpfner, Marc: Trojaspiel. Roman. Frankfurt a. M. 2005.

Hose, Martin: Am Anfang war die Lüge? Herodot, der "Vater der Geschichtsschreibung". In: Martin Hose (Hrsg.): Große Texte alter Kulturen. Darmstadt 2004, S. 153 - 174.

Hose, Martin/ Christoph Levin (Hrsg.): Metropolen des Geistes. Frankfurt a.M.; Leipzig 2009.

Hücking, Renate: Die Beute der Pflanzenjäger - von Europa bis ans südliche Ende der Welt. München 2010.

Hugendick, David: Mit Kafka in die Disko. Bücher können so schön sein, entspannend und anregend. Aber nicht überall! Auch der Ort ist wichtig. Wo liest es sich am besten? Ein Selbstversuch. In: Die Zeit 26 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/36/bg-leseorte?1>

Hughes, G.: Tourism and the Semiological Realization of Space, In: G. Ringer (Hrsg.): Destinations: Cultural Landscapes of Tourism, London; New York 1998, S. 17 - 32.

Hulme, Peter/ Tim Youngs (Hrsg.): The Cambridge Companion to Travel Writing. Cambridge 2002.

Humbert, Nicolas/ Werner Penzel: Middle of the Moment. A cinepoem about nomadic life. R.: Nicolas Humbert, Werner Penzel. Musik: Fred Firth. Mit Robert Lax, Aghali ag Rhissa u.v.a. Deutschland/ Schweiz 1995. – 76 Min.

Humboldt, Alexander von: Alexander von Humboldts Amerikanische Reise. 1799 – 1804. Hrsg. von Hanno Beck. Stuttgart; Wien 1985 (=Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).

ianz09: 10 Most Terrifying Places on Earth. There are places on this planet that are stranger than the most alien landscapes we have ever imagined. Places that make your skin crawl. Places that induce heavy breathing and paranoia, before anything has even happened. We walk the dark, dusty steps of old castles and houses. We roam the halls of asylums and tunnels, hoping to glimpse something otherworldly. But sometimes, we wish we wouldn't. Sometimes, our curiosity gets the better of us in the beginning, and is then squashed by a feeling that no human ever wants to be familiar with: absolute terror. In: Listverse v. 7. Juli 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/07/07/10-most-terrifying-places-on-earth/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/07/10-most-terrifying-places-on-earth/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28he+List+Universe%29)

Ibn Battuta: Die Wunder des Morgenlandes. Reisen durch Afrika und Asien Hrsg. und aus dem Arabischen von Ralf Elger. München 2010.

Ibn Battuta: Reisen ans Ende der Welt (Tu.hfat an-nu.z.z̄ar f̄i 'gar̄a'ib al-am.s̄ar wa-aga'ib al-asf̄ar, dt.) 1325-1353. Neu hrsg. von Hans D. Leicht. [5. Aufl.] Stuttgart ; Wien [1999] (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).

Illmer, Walther: Das Märchen als Wahrheit - die Wahrheit als Märchen. Aus Karl Mays 'Reise-Erinnerungen' an den erzgebirgischen Balkan. In: JbKMG (1984), S. 92 – 138.

Jacobs, Tom: The Malignancies of History, or Polewards! with My Forgotten Neighbor, Frederick A. Cook. Although indigenous peoples have lived for at least the last three thousand years within striking distance of the North Pole, the idea of obtaining the northernmost summit of our planet never seemed to have presented an appealing or even an interesting proposition. As American and European explorers began passing through and occasionally staying with local communities during their tentative efforts to set foot on and poke a national flag into the North Pole around the turn of the twentieth century, Inuits and other locals must have asked themselves (if not the ghostly white fanatics) something to the effect, "what kind of crazy person would bother with such an enterprise? What could possibly be the motive, goal, or point of such a thing?" And it's an undeniably strange proposition—risking death to plant one's flag on a remote site of an almost purely symbolic nature if only to say that I/We've been there first. Aside from the obvious notions of national pride and some enlightenment idea of exploration, the question still remains: how have explorers justified such a silly mission? And why didn't the North Pole draw the imagination of precisely those people who were in the best position to attain it? In: 3 QUARKS DAILY v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/whats-the-longest-your-office-keeps-digital-files-how-many-years-of-digital-files-do-you-have.html>

jbickers: VERB NOUN. Before the Infocom text parser allowed computer games to understand complex sentences, and long before Watson was coded to parse and comprehend natural language, adventure gamers had to solve every problem presented to them with just two words: a verb followed by a noun. The father of the text adventure game was Scott Adams (no, not that one), and his games, which were published by his company Adventure International, are freely playable on a number of different sites and devices - and many of them are fiendishly challenging to this day. In: MetaFilter. Community Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100661/VERB-NOUN> [vgl. <http://www.infocom-if.org/company/company.html> -

<http://www.msadams.com/downloads.htm> - <http://getlamp.com/cast/20070121adams/index.html> -  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Scott\\_Adams\\_%28game\\_designer%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Scott_Adams_%28game_designer%29) -  
<http://www.alphaworks.com.au/scottadams/index.htm> -  
<http://www.ifiction.org/games/index.php?cat=44> -  
<http://www.freearcade.com/Zplet/jav/Scottadams.html>]

Jensen, Carsten: Rasmussens letzte Reise. Roman. Aus dem Dänischen übersetzt von Ulrich Sonnenberg. München 2010.

Jeroenn: Shady cartography: Stephen Walter's London. Stephen Walter spent one-and-a-half years drawing a map of London and is currently in Berlin drawing.. you guessed it. These maps may or may be of use in finding the local post office. But whether you get there or not, it is sure to be a path filled with unexpected turns that traverse space and time. Similarly to Charles Olson's poetics, Walter's maps reconfigure landscapes to enable new possibilities for thought. In: transversalinflexions. Weblog v. 21. Juni 2009 - Quelle: <http://transversalinflexions.wordpress.com/2009/06/21/shady-cartography-stephen-walter%E2%80%99s-london/>

JFrater: Atlantis: The Lost City. The story of Atlantis begins quite literally with two of Plato's dialogues, Timaeus and Critias. These accounts are the only known written records which refer specifically to a lost civilization called Atlantis. Many people believe the tale to be complete fiction, the creation of a philosopher's imagination used to illustrate an argument. Others believe that the story was inspired by catastrophic events which may have destroyed the Minoan civilization on Crete and Thera. Still others maintain that the story is an accurate representation of a long lost and almost completely forgotten land. In: Cogitz. Weblog v. 15. September 2009 – Quelle: <http://cogitz.com/2009/09/15/atlantis-the-lost-city/>

JFrater: Top 10 Places You Can't Go. The world is full of secret and exclusive places that we either don't know about, or simply couldn't visit if we wanted to. This list takes a look at ten of the most significant places around the world that are closed to the general public or are virtually impossible for the general public to visit [Mezhgorye - Vatican Secret Archives - Club 33 - Moscow Metro 2 - White's Gentlemen's Club - Area 51 - Room 39 - Ise Grand Shrine - Mount Weather Emergency Operations Center - RAF Menwith Hill is a British military base with connections to the global ECHELON spy network]. In: Listverse. Weblog v. 6. Januar 2010 – Quelle: <http://listverse.com/2010/01/06/top-10-places-you-cant-go/>

JFrater: Top 10 Places You Don't Want To Visit. In previous lists we have looked at amazing holiday destinations – today we are looking at the bottom ten; these are ten places you don't want to visit! Having said that, maybe the curious would get a thrill from visiting some of these strange and dangerous places, but for most of us, reading about it is quite enough. Feel free to mention any other contenders for the list in the comments. In: Listverse v. 22. März 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/03/22/top-10-places-you-dont-want-to-visit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/03/22/top-10-places-you-dont-want-to-visit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Joeckle, Andrea: Krakau mit Händen und Füßen. Ein capricciöses Reisefeature. DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. 9. Oktober 2010, DeutschlandRadio Kultur)

Johnson, Derek: FILM REVIEW: Monsters (2010). REVIEW SUMMARY: A unique blend of science fiction and cinema vérité techniques featuring interesting, sympathetic characters. Easily one of the best science fiction movies of the past two years. In: SF Signal. Weblog v. 21. November 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/11/monsters-2010/>

Johnson, Uwe: Ich wollte keine Frage ausgelassen haben. Gespräche mit Fluchthelfern. Berlin 2010.

Jones, Ann: Looking for Lovedu. Days and Nights in Africa. New York 2001.

Jones, Stephen: Innsmouth - Ein Reiseführer. Mit Kurzgeschichten von H.P. Lovecraft, Brian Lumley, Neil Gaiman, Basil Cooper, Brian Stableford, Ramsey Campbell, Kim Newman, Michael Marshall Smith, Jack Yeovil, Guy N. Smith, Adrian Cole, D.F. Lewis, David Sutton, Brian Mooney, Nicholas Royle, Peter Tremayne und David Langford. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Stephen Jones. Reichelsheim 2010.

Joshua the Samurai: Top 10 Bizarre Micronations. A micronation is basically what it sounds like, a tiny country! A country that's started under questionable circumstances, like a home-made nation. Some Micronations are started as school projects, or protests, some are just jokes. Other time their scams to avoid taxes, or con money out of people. Sometimes, it's really unclear why a micronation was formed, and it's hard to tell if the one running the show really take it seriously or if their just out of their minds. In no particular order, here are ten examples from the weird world of micronations. In: Listverse v. 22. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/22/top-10-bizarre-micronations/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/22/top-10-bizarre-micronations/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jost, Erdmut: Das schweifende Auge. Zur Entstehung der ‚filmhaften‘ Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert. In: Jutta Müller-Thamm u.a. (Hrsg.): Begrenzte Natur und Unendlichkeit der Idee. Literatur und bildende Kunst in Klassizismus und Romantik. Freiburg i.Br. 2004 (= Rombach Litterae; Bd. 119), S. 217 – 244.

Jost, Erdmut: Landschaftsblick und Landschaftsbild. Wahrnehmung und Ästhetik im Reisebericht 1780-1820 [Sophie von La Roche, Friederike Brun und Johanna Schopenhauer]. Freiburg i.Br.; Berlin 2006 (= Rombach Litterae; Bd. 122).

Kahng, Chan-Ho: 180° South – Ein Paradies am Ende der Welt. Es kommt nur noch selten vor, dass ein Film über wahre Entdecker gedreht wird. Unsere Erde gilt als erkundet und bietet Abenteurern wenig Möglichkeiten sich zu beweisen. Der Film „180° South: Conquerors of the useless“ zeigt Jeff Johnson auf den Spuren der legendären Entdecker Yvon Chouinard und Doug Tompkins. Die beiden Surfer/Bergsteiger fuhren im Jahr 1968 von Kalifornien nach Patagonien um eine neue Route auf dem

- Mount Fitzroy zu erschließen. In: i-ref. Kulturmagazin v. 15. September 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/180%C2%B0-south-ein-paradies-am-ende-der-welt> [vgl. <http://www.180south.com/>]
- Kaplan, Caren: Questions of Travel. Postmodern Discourses of Displacement. Durham; London 1996.
- Kapuscinski, Ryszard: Meine Reisen mit Herodot. Aus dem Polnischen von Martin Pollack. Frankfurt a.M. 2005.
- Karmakar, Romuald: Manila. Spielfilm. R.: Romuald Karmakar. Drehbuch: Romuald Karmakar, Bodo Kirchhoff. D.: Eddi Arent, Margit Carstensen, Martin Semmelrogge, Manfred Zapatka u.a. BRD 2000. - 113 Min.
- Kaur, Ravinder: Viewing the West through Bollywood. A celluloid Occident in the making. In: CONTEMPORARY SOUTH ASIA. 11 (2002) 2. S. 199 – 209.
- Kautsky, Karl: Thomas More und seine Utopie. Stuttgart 1888.
- Kautsky, Karl: Thomas More und seine Utopie. Stuttgart 1888.
- Keate, George/ Georg Forster: Nachrichten von den Pelew-Inseln. Aus dem Englischen von Georg Forster. München 2007.
- Keating, Joshua: How to Start Your Own Country in Four Easy Steps. With Kosovo unilaterally declaring independence and a host of wannabe states looking to follow its lead, you might be thinking it's about time to set up your own country. You've picked out a flag, written a national anthem, even printed up money with your face on it. But what's the next step? Creating a new country isn't as easy as you think. In: Foreign Policy February 2008 – Quelle: [http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story\\_id=4217](http://www.foreignpolicy.com/story/cms.php?story_id=4217)
- Keay, John: Mit dem Kanu durch die Wüste. Sieben seltsame Forschungsreisende. Aus dem Englischen von Norbert Hofmann. Berlin 2008.
- Keidel, Matthias: Die Wiederkehr der Flaneure. Literarische Flanerie und flanierendes Denken zwischen Wahrnehmung und Reflexion. Würzburg 2006 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 536).
- Keller, Ulrike (Hrsg.): Reisende in den USA. 1541-2001. Ein kulturhistorisches Lesebuch. Wien 2002.
- Kemper, Hella: Seefahrer Henry Hudson. Die Schrecken des Eises. Henry Hudson war besessen von der Idee, eine Nordpassage nach Asien zu finden. Vier Mal brach er auf – vier Mal scheiterte er. In: Die Zeit online v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-geschichte/2011/01/Nordwestpassage-Hudson>
- Kernert, Thomas: „Wann da Kini kimmst ...“ Die Wittelsbacher als Handlungsreisende in Sachen Repräsentation. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2001 [= Transkript einer Sendung v. 2. Dezember 2001, B2]. - 30 Min.
- Kernert, Thomas: Bayerische Paradiese - oder: Wovon träumt der träumende Bayer? Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 22. September 2007, Bayern2Radio (= Bayerisches Feuilleton; o.Nr.)). - 55 Min.
- Khazaleh, Lorenz: Ausstellung "Crossing Munich": Ethnologen für neue Perspektiven in der Migrationsdebatte. Wie können Ethnologen zu einer nuancierteren Migrationsdebatte beitragen? In München startet ab 10. Juli ein neuer Versuch. Zusammen mit Historikern und Künstlern haben Studierende und Doktoranden der Ethnologie an der Uni München die Ausstellung "Crossing Munich" konzipiert. In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien v. 7. Juli 2009 – Quelle: <http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/2009/crossing-munich> [vgl. <http://crossingmunich.org/>]
- Kibéd, Matthias Varga von/ Arist von Schlippe: Wo geht's denn hier zum Bahnhof? Ein Mensch fragt: „Wo geht es denn hier zum Bahnhof?“ Und dies sind die Antworten, alphabetisch sortiert nach kommunalem System und lokaler Sprache [von Allgemeinarzt bis Zeitplanexperte]. In: SYST. Systemische Strukturaufstellungsarbeit. Institut für systemische Ausbildung, Fortbildung und Forschung – Stand: 1. September 2009 - Quelle: <http://www.syst-strukturaufstellungen.de/index.php?zum-bahnhof>
- Kim, Ji-Hun/ Anton Waldt: Kartographie für alle. Kupferstecher-Weisheiten im Web2.0. Der studierte Kartograph Frank Heidmann wirft einen kritischen Blick auf seine eigene Zunft. Karten sind viel manipulativer und viel weniger objektiv als gemeinhin gedacht. In: De:Bug. Das Magazin v. 15. Januar 2009 – Quelle: <http://www.de-bug.de/mag/6101.html>
- Kissell, Joe: San Francisco's Terra Infirma. Ship to shore. Several months ago I was walking down the street in San Francisco when I noticed a large brass plaque embedded in the sidewalk. It said that the spot on which I was standing was once part of the shoreline of the San Francisco Bay. I turned and looked in the direction of the Bay, from which I was now separated by several blocks and quite a few very large buildings. Up until that time, it had never occurred to me to doubt Jefferson Starship's claim, "We built this city on rock and roll." The band was from San Francisco, after all, and they should know. But thinking about this area's significant seismic activity, I started to wonder what all these buildings were really sitting on, if not solid ground. In: Interesting thing of the day v. 3. Juni 2004 - Quelle: <http://itotd.com/articles/204/san-franciscos-terra-infirma/>
- Kjsem78: 10 Hidden Chambers and Passageways. Whether for sinister, practical or survival purposes, man has been developing secret passageways, rooms and spaces, virtually since he began walking the Earth. I find the topic to be especially fascinating, because with each one discovered or publicly brought to light, another small piece of history is also discovered. Here we take a look at 10, each one with its own unique past. In: Listverse v. 5. Dezember 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/12/05/10-hidden-chambers-and-passageways/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/12/05/10-hidden-chambers-and-passageways/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Kjsem78: 10 Places With Morbid Names. Certain places in the world may own morbid or dismal names, but many of them do not have substantial or intriguing stories that accompany their origin. These ten places (in no particular order) surely do, as each one got its name for a reason. Whether these places have been this way for hundreds of years, or time has changed them for better or worse, I hope their tales will captivate you as they have me. In: Listverse v. 19. Januar 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Klack, Gunnar: Stadt der Zukunft. Urbane Utopien. Seitdem es Architekten gibt, existiert auch die Vision von der idealen Stadt. Ein Überblick über die fantastischsten Pläne aus dem 15. Jahrhundert bis heute. In: Die Zeit 8 (2009) v. 26. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/08/architektur-visionen>

Klatt, Oliver: Vergessene Stadt Hak Nam. Festung der Dunkelheit. Statt Straßen gab es dunkle Gänge, gesäumt von Müll: In der legendären Slumsiedlung Hak Nam in Honkong lebten 40.000 Menschen auf engstem Raum, Flüchtlinge und Kriminelle, Zahnärzte und Prostituierte. Kurz vor dem Abriss 1993 wagte sich ein Fotograf ins Labyrinth und schoss einmalige Aufnahmen. In: Spiegel online v. 24. März 2010 - Quelle:

[http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/6408/die\\_festung\\_der\\_friedlichen\\_anarchie.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/6408/die_festung_der_friedlichen_anarchie.html)

Klatte, Christiane: Auf die billige Tour. Schneller, weiter, exotischer – von der Sommerfrische zum Massentourismus (= Das Zwanzigste Jahrhundert; Teil 29). In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 4./5. Dezember 1999, Wochen-Magazin, S. 1.

Kleinau, Elke: Konstruktionen von Kultur und Geschlecht. Reiseberichte aus dem Orient zu Beginn der Moderne. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 46 - 66.

Kleineberg, Andreas/ Christian Marx/ Eberhard Knobloch/ Dieter Lelgemann: Germania und die Insel Thule. Die Entschlüsselung von Ptolemaios' „Atlas der Oikumene“. Darmstadt 2010.

Kleiner, Marcus S./ Marvin Chlada: Tanzen Androiden zu elektronischer Musik? Eine Reise durch das Universum der Sonic Fiction. In: Kleiner, Marcus S./ Achim Szepanski (Hrsg.): Soundcultures. Über elektronische und digitale Musik. Mit CD. Frankfurt a.M. 2003 (= edition suhrkamp; Bd. 2303).

Klette, Kathrin: Reisebüros. Der Vorteil der Weltreisenden. Seitdem jeder im Internet seinen Urlaub selbst buchen kann, fühlen sich viele Reisebüros bedroht. Dabei haben sie durchaus Stärken – sie müssen sie nur nutzen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubBEFA4EA6A59441D98AC2EC17C392932A/Doc~E587231E4EDCB452A87D0CD3D4A28AF3~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Kliemann, Thomas: Jonathan Meese inszeniert "Erzstaat Atlantis" im Arp Museum. Zuckersüßes Schweine-Näschen - In erschreckender Harmlosigkeit präsentiert sich das Werk eines Bürgerschrecks. In: General-Anzeiger Bonn v. Mai 2009 – Quelle: <http://www.general-anzeiger-bonn.de/index.php?k=loka&itemid=10003&detailid=588060>

Koch, Fritz: Bellamy's Zukunftsstaat. Analyse und Kritik. Bonn 1924.

Koch, Roland (Hrsg.): Die Erzählung des Sinuhe. Brüssel 1990 (= Éditions de la Fondation Égyptologique, Bibliotheca aegyptiaca; Bd. 17).

Koehler, Isa: Marc Gai-Miniet, geboren 1946 in Trappes, Frankreich, wo er auch noch heute in seinem Geburtshaus lebt und arbeitet, studierte an der l'Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris und ist Generalsekretär des Salon de Mai (Einer Künstlervereinigung, die sich 1943 in Paris zum Widerstand gegen das Gedankengut der Nazis gründete). Er selbst bezeichnet sich als Maler, Zeichner, Graveur und „Zusammensetzer“. Eben letztere Wortfindung umschreibt treffend seine Rolle als Künstler in der Kreation seiner Serie "Les boîtes" (Die Kästen). In Puppenhausgröße baut Marc Gai-Miniet detailverliebte Schaukästen, wie sie allenfalls der Phantasiewelt Jean-Pierre Jeunets in seinem Film "Delicatessen" hätten entspringen können. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.ignant.de/2011/02/22/marc-gai-miniet/> [vgl. <http://www.marc-gai-miniet.com/>]

Koesch, Sascha/ Fee Magdanz/ Robert Stadler: Kopplung von Erst- und Zweitleben. Handy als Weltenscharnier. Mittels Sensoren, Lautsprechern oder Display-Ansteckern sollen Online-Welten wie "Second Life" oder "World of Warcraft" mit der realen Umgebung der Spieler verwoben werden. Dreh- und Angelpunkt ist das Mobiltelefon. In: SPIEGEL ONLINE - 15. Juli 2007, 10:07 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,494330,00.html>

Koesch, Sascha/ Fee Magdanz/ Robert Stadler: PARANORMALE TELEKOMMUNIKATION. Das Ghostbuster-Handy. Eine US-Mystery-Serie bietet ihren Fans eine Handy-Software an, mit der das Telefon zum Geisterdetektor wird. Unheimliches Aufleuchten signalisiert paranormale Aktivität. Die gesammelten Messdaten wollen die TV-Macher zu einem Spukatlas kombinieren. In: SPIEGEL ONLINE - 13. Juni 2007, 11:24 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,488186,00.html>

Köndgen, David: Reise ins Vergessen. Die richtigen Tagträume verdrängen unangenehme Erlebnisse. Der Gedanke an zeitlich und räumlich weit entfernte Erlebnisse hilft dabei, unangenehme Erinnerungen auszublenden. Das haben US-Wissenschaftler herausgefunden, als sie untersuchten, ob der Inhalt von Tagträumen das Erinnerungsvermögen beeinflusst. Nachdem die Gedanken der Versuchsteilnehmer auf Reisen gegangen waren, fiel es den Probanden sehr viel schwerer, sich wieder an das zu erinnern, was sie vor dem Abschweifen im Kopf gehabt hatten. Die Auswirkungen waren dabei besonders stark, wenn die Tagträume räumlich oder zeitlich weit entfernte Ereignisse zum Thema hatten. Diese Erkenntnisse könnten dazu beitragen, unangenehme Erlebnisse gezielt besser aus den Gedanken zu verbannen. In: bild der wissenschaft online v. 28. Juli 2010 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311618>

Korschan, Lukas: Im Zuge seines Projekts „Little People“ installiert der englische Streetart-Künstler und Fotograf Slinkachu seit nunmehr 5 Jahren bunt bemalte Modelleisenbahnfiguren an verschiedenen Orten überall auf der Welt und setzt sie kreativ in Szene. Besonders gut gefallen mir seine Werke in denen er mit normalgroßen Alltagsgegenständen spielt und ihnen dabei eine völlig neue Bedeutung

- verleiht. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/little-people/> [vgl. <http://slinkachu.com/home>]
- Koshar, Rudy: German Travel Cultures. Oxford; New York 2000.
- Kowal, Kris: An interactive map of J.R.R. Tolkien's Middle-earth. You can zoom and pan, search for or center a location, and link to a particular area. Place names are labeled in both English and Elvish. In: An interactive map of J.R.R. Tolkien's Middle-earth – Stand: 11. September 2010 - Quelle: <http://3rin.gs/#1.8027344,3.7500000,-0.4013672,-1.3750000,l>
- Kranwetvogel, Werner: A Night in Pyongyang. Berlin 2007.
- Kreiser, Klaus: Istanbul. Ein historischer Stadtführer. 2., durchges. Aufl. München 2009.
- Kremp, Matthias: DIGITALES STADTMODELL. Zeitreise zu den alten Römern. Zehn Jahre arbeiteten Wissenschaftler aus vier Ländern an einem 3D-Modell des alten Roms. Für die Wissenschaft ist es ein Vehikel, die Entstehung der antiken Stadt besser zu verstehen, für die Reisebranche ein Schritt in Richtung Cyber-Tourismus. In: SPIEGEL ONLINE - 13. Juni 2007, 11:17 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,488187,00.html>
- Kruff, Hanno-Walter: Städte in Utopia. Die Idealstadt vom 15. - 18. Jahrhundert zwischen Staatsutopie und Wirklichkeit. München 1989.
- Kuang, Cliff: Infographic of the Day: It's a Small World, Afterall. If you're wondering how "close" two places are, a geographic map doesn't help much anymore. If the airports are good--or if there's a bullet train nearby--hundreds of miles might as well be down the street. Point being, "distance" is now really a function less of geography, than of the transport networks we've invented. In: Fast Company v. 23. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.fastcompany.com/blog/cliff-kuang/design-innovation/infographic-day-its-small-world-afterall>
- Kugelmann, Yves: Wenn ihr wollt, ist es ein Märchen. Yves Kugelmann, Chefredaktor der jüdischen Zeitung «Tachles», plädiert für ein neues Judenland. Eines, in dem Juden wieder sie selbst sind. In: NZZ Folio. 1 (2008) v. 7. Januar 2008 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/4619cf11-61b6-47a7-8c84-635fb48ed226.aspx>
- Kümpfer, Michal/ Barbara Rösch/ Ulrike Schneider/ Helen Thein (Hrsg.): Makom. Orte und Räume im Judentum. Real. Abstrakt. Imaginär, Essays. Hildesheim 2007 (= Haskala - Wissenschaftliche Abhandlungen. Hrsg. vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam; Bd. 35).
- Kümpfer, Michal/ Barbara Rösch/ Ulrike Schneider/ Helen Thein (Hrsg.): Makom. Orte und Räume im Judentum - Real - Abstrakt - Imaginär. Essays. Hildesheim 2007.
- Kunsthistorisches Museum Wien (Hrsg.) [Bearb. von Alfred Auer, Margot Rauch u.a.]: Die Entdeckung der Natur. Naturalien in den Kunstkammern des 16. und 17. Jahrhunderts. Katalog zur Ausstellung. Wien 2006.
- Kurtz, Inge: Fernweh - Der Abenteurer Georg Kirner. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 9. Dezember 2007, hr2).
- kyle-latino. Source Wall #3. Kamandi Map [Kamandi's Continent - Jack Kirby] - The legend goes that Tolkien came up with the map of Middle Earth first. Maps are important. Maps's outline all the possibilities that the story can never actually reach. I'll need to put up the ROCKETO map sometime too. In: Pulp Messenger v. 30. Januar 2010 – Quelle: <http://www.pulpmessenger.com/?tag=kamandi> [<http://files.posterous.com/comicbookcartography/txlR88D8isNXcB1zkTfyQarVx0iuyEtuzREO6dLDf8NJe mw67Qbu7JneggPy/kamandi2.gif?AWSAccessKeyId=1C9REJR1EMRZ83Q7QRG2&Expires=1271359727&Signature=DrZzhWih03wZHO6AfwRK2wBTxc%3D>]
- Lacan, Jacques: Die Topik des Imaginären (1954). In: Jörg Dünne/ Stephan Günzel (Hrsg.): Raumtheorie. Grundagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Herausgegeben von Jörg Dünne und Stephan Günzel in Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1800), S. 212 – 227.
- Lachmann, Renate: Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik. Frankfurt a.M. 2002.
- Lainema, Matti/ Juha Nurminen: Die Entdeckung der Arktis. Stuttgart 2010.
- Landes, David: Chinese media tempted by fantasy of women-only Swedish town. A mythical Swedish town where men are barred from entering and women turn to homosexuality has piqued the interest of several Chinese media outlets. he town, supposedly founded in 1820 in the northern Swedish woods by a wealthy widow, boasts 25,000 residents and a medieval castle, according to the Chinese news agency Xinhua. A pair of blonde female sentries stand guard at the unnamed town, referred to in reports as "Shakeba" or "Chako Paul City", and men wishing to enter risk being "beaten half to death" by police. In: The Local. Sweden's News in English v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.thelocal.se/22476/20091005/>
- Lang, Leonie: Urbane Utopien der Gegenwart. Analyse ihrer formalen und sozialen Zielsetzungen (Institut für Grundlagen der Modernen Architektur, IGMA, Uni Stuttgart). Stuttgart; Bern 1972.
- Langner, Rainer K.: Kopernikus in der verbotenen Stadt. Wie der Jesuit Johannes Schreck das Wissen der Ketzer nach China brachte. Frankfurt a.M. 2007.
- Lapenkova, Marina: GELANGWEILTE MILLIONÄRE. Urlaub in der Unterschicht. Russische Reiche, denen Kaviarpartys im Flugzeug oder Helikopter-Skitouren zu langweilig sind, haben eine neues Freizeitvergnügen entdeckt: Sie dürfen für einen Tag Obdachloser in Paris oder Schaffner in Genf spielen - und dafür jede Menge Geld ausgeben. In: SPIEGEL ONLINE - 08. November 2007, 05:40 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,516036,00.html>
- Larsen, Reif: Die Karte meiner Träume. Roman. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Frankfurt a.M. 2009.
- Larsen, Reif: THE SELECTED WORKS OF T. S. SPIVET. A Novel. Illustrated. New York 2009.
- Laufmann, Peter: Richard Francis Burton. Reise ins Herz Afrikas. München 2010.

- Le Carrer, Olivier: Die Vermessung der Ozeane. Welt- und Seekarten von der Antike bis zur Neuzeit. Aus dem Französischen von Jürgen Hassel. Bielefeld 2009.
- Le Gléau, Yann/ Sébastien Mesquida: Malediven: Eine Insel voller Müll [die Insel Thilafushi, die Insel voller Müll]. TV-Reportage. ARTE GEIE / What's Up Productions – Frankreich 2010 (= Sendung v. 20. Februar 2010, ARTE (=ARTE Reportage; o.Nr.)).
- Lefébvre, H.: The Production of Space. Oxford; Cambridge 1991.
- Lehnen-Beyel, Ilka: Pulsierendes Leben auf der Haut. Forscher kartieren die bakteriellen Untermieter des Menschen. Die größte Artenvielfalt bei den bakteriellen Bewohnern des menschlichen Körpers findet sich nicht etwa im Darm oder in der Mundhöhle, sondern am Zeigefinger, in der Kniekehle und am Unterarm. Das zeigt eine Art Landkarte des menschlichen Körpers, in der US-Forscher Zusammensetzung und Vielfalt der insgesamt etwa eine Billion bakteriellen Siedler bei gesunden Erwachsenen erfasst haben. Fazit der Wissenschaftler: Zwar hat jeder Mensch seinen ganz eigenen individuellen Bakterienzoo am und im Körper. Dennoch gibt es Gemeinsamkeiten bei Mikrobengruppen, die die verschiedenen Körperregionen bevölkern. Die Zusammensetzung dieser Gruppen hängt demnach vor allem von den Bedingungen der jeweiligen Region ab, schreiben die Forscher um Elizabeth Costello. In: bild der wissenschaft online v. 6. November 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308252>
- Lehnen-Beyel, Ilka: Was Wein zu erzählen hat. Die chemische Zusammensetzung verrät die Herkunft des Holzes der Eichenfässer, in denen das Getränk gereift ist. Im Wein liegt nicht nur die Wahrheit, sondern auch eine Fülle von Informationen über seine Herkunft. So lässt sich noch nach zehn Jahren aus seinem chemischen Fingerabdruck ablesen, woher die Eichen stammten, aus denen die zum Reifen des Weins verwendeten Fässer gefertigt wurden, haben französische Forscher jetzt nachgewiesen. Das gilt sowohl für Rot- als auch für Weißweine. Die verwendete Analysetechnik erlaubt allerdings nicht, jeden einzelnen Inhaltsstoff zu charakterisieren – man müsse die Ergebnisse vielmehr als eine Art Momentaufnahme der vielen komplexen Wechselwirkungen zwischen den zigttausenden Komponenten betrachten, die einen Wein ausmachen, berichten Régis Gougeon von der Universität von Burgund in Dijon und seine Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 26. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303869>
- Lehner, Martina: Georg Christoph Fernbergers Fahrt auf den Sinai, ins Heilige Land, nach Babylon, Persien und Indien (1588 - 1593). Eine Kulturgeschichte des Reisens in der Frühen Neuzeit. Wien; Bozen 2008.
- Lehrer, Jonah: The Importance of Vacation. One of the great luxuries of the 21st century is vacation without e-mail. If I had to choose between a pampered resort with constant internet access or a dowdy motel without any cellphone service, I'd go for the motel every time. There is something truly decadent about turning off e-mail, quitting Twitter, signing off Facebook and going to the beach. The first few hours are a bit bumpy — I hallucinate the ping, ping, ping of my inbox — but I eventually get over the anxiety of my digital disconnectedness. And then I begin to enjoy it. In: Wired Magazine v. 3. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/wiredscience/2011/01/the-importance-of-vacation/>
- Leinkauf, Simone: "Phantastische Reisen". Der Kopf ist mein Fesselballon. François Place reist in alle Welt. In: Der Tagesspiegel v. 2. März 2001 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/archiv/02.03.2001/ak-wl-li-5514759.html>
- Lendle, Jo: Die Kosmonautin. München 2008.
- Lendle, Otto: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Darmstadt 1992.
- Leow, Rachel: Olaus Magnus' Carta Marina. One of the oldest known maps of the Scandinavian countries and the region around the Baltic Sea is the 1539 Carta Marina (Map of the Sea), a magnificent chart created by Olaus Magnus, an exiled Swedish priest and cartographer living in Italy at the time. The map is filled to every corner with rich, painstakingly detailed drawings of the fantastical beasties that active sailor imaginations populated the seas with: winged fish, sea-dragons, hirsute many-eyed trout, galleon-sized snakes and other monsters worthy of even Hieronymus Bosch. In: HNN. History News Network v. 12. Oktober 2008 – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/55557.html>
- Leusch, Peter: Unterwegssein. Das Reisen und die Philosophie. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 1996 [= Transkript einer Sendung v. 31. Oktober 1996, Deutschlandfunk Köln].
- Levi Strauss, David: The Magic of the State. Hierarchy, stratification, and the power of spirit possession. An Interview with Michael Taussig. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/strauss.php>
- Lexa, Heidi (Hrsg.): "Alohomora!" Ergebnisse des ersten Wiener Harry-Potter-Symposiums. Wien 2002 (= Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich; Bd. 2).
- Liebig, Gabriele: Homers Odyssee. Seefahrt in der Antike und das Prinzip der Kolonisation [Die Nachrichten von der ägyptischen Expedition nach Polynesien und Südamerika brachten erneut die hart umkämpfte Frage auf den Tisch, ob Homers Odysseus auf seiner Irrfahrt nur bis Sizilien kam oder doch den Atlantik besegelte. Gabriele Liebig ging der Sache nach und präsentierte das Ergebnis am 22. November 1998 bei der Konferenz des Schiller-Instituts in Bad Schwalbach.]. In: Neue Solidarität. 52 (1998) – Quelle: <http://www.solidaritaet.com/neuesol/1998/52/odysseus.htm>
- Linden, Peter: Fruchtbare Menschen, warmherzige Flußtäler. Wie die ADAC motorwelt ihre 13 Millionen Abonnenten nach Tibet entführte. Reisejournalisten scheint es, stecken noch immer im 18. Jahrhundert fest. Analyse. In: MediumMagazin 3 (1999), S. 78 – 79.
- Lithgow, William: Die wundersamen Irrfahrten des William Lithgow. Hörbuch. Gelesen von Roger Willemsen. CD 1 – 2. Köln 2010. - 146 Min.
- Long, Tony: Nov. 14, 1889: Around the World in Only 72 Days. 1889: Journalist Nellie Bly, who made her name as a reporter by exposing the inhumane conditions inside a New York insane asylum, leaves on a Jules Verne-inspired trip around the world. She completes the 24,899-mile journey in 72 days, a

- record. In: Wired Magazine v. 14. November 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/11/dayintech\\_1114](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/11/dayintech_1114)
- Loth, Heinrich (Hrsg.): Reisen nach Nigritien. Bilder afrikanischer Vergangenheit [Versammelt Reiseberichte nach Afrika von der Antike bis zur Neuzeit, mit einem Schwerpunkt vom 17. Jahrhundert bis zum frühen 20. Jahrhundert. Originaltexte, Quellensammlung und Abb.]. Leipzig 1986 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 1134).
- Lubrich, Oliver: Reisen ins Reich 1933 - 1945. Ausländische Autoren berichten aus Deutschland. Zusammengestellt und mit einer Einleitung versehen von Oliver Lubrich. Frankfurt a.M. 2004.
- Lubrich, Oliver: Reisen ins Reich 1933-1945. Ausländische Autoren berichten aus Deutschland. Frankfurt a. M. 2005.
- Lucca. Vier Stadtrundgänge. Lucca 1988.
- Lüdke, Martin: Lauter Bäume. Gerold Späths Romankonvolut „Stilles Gelände am See“. In: Die Zeit. 46 (1991) v. 8. November 1991 – Quelle: <http://www.zeit.de/1991/46/Lauter-Baeume>
- Lügemund, X. [d.i. Carl F. Scherl]: Des wiederauferstandenen Münchhausen Neueste Abenteuer und Flausen. Seine Himmel-, Wasser- und Höllenfahrten. Und lustige Schwänke, aller Arten. Von ihm selbst hier launig an's Licht gebracht und durch schöne Bilder anschaulich gemacht. Allen Freunden heiterer Lectüre gewidmet von X. Lügemund. Berlin [1853].
- Luibl, Jörg: Spielefresser, Biomonster & Fanboys. Geschichten aus der Welt der Videospiele. Winnenden 2007.
- Lütkehaus, Ludger (Hrsg.): „Dieses wahre innere Afrika“. Texte zur Entdeckung des Unbewußten vor Freud. Mit einer Einleitung des Herausgebers. Frankfurt a.M. 1989.
- Lützeler, Paul Michael: Kontinentalisierung. Das Europa der Schriftsteller. Bielefeld 2007.
- Mabille, Yvonne: Kommet ihr Hirten ... Nomaden aus aller Welt in Madrid. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2008 (= Transkript einer Sendung v. 25. März 2008, DeutschlandRadio (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).
- Magdans, Frank: Zauberhafte und dunkle Welten. Die Qual der Wahl: Noch nie gab es so viele Rollenspiele. In: Telepolis v. 11. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25396/1.html>
- magoopaintrock: Top 10 Talking Donkeys. This is a list recognizing the ten greatest talking donkeys from books, movies and television. Some of the donkeys on this list are special because they were never expected to talk (like any normal donkey), and it is either magical or miraculous that they did. Others simply live in a world where all animals can talk, and they are noteworthy for other reasons. At all events, the two things each entry has in common are they all talk, and they all are donkeys. So with that, here are your top ten. In: Listverse v. 25. August 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/08/25/top-10-talking-donkeys/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/25/top-10-talking-donkeys/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Maier, Stefan: Reise in die 248ste Dimension. Symmetrien der seltsamen E8 Lie-Gruppe der Mathematik aufgedeckt. In: bild der wissenschaft online v. 24. März 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/276302>
- Maisak, Petra/ Corinna Fiedler (Hrsg.): Arkadien. Landschaft vergänglichem Glücks. Mit farbigen Abbildungen. Frankfurt a.M.; Leipzig 1992 (= Insel Taschenbuch; Bd. 1421).
- Maistre, Xavier de: Die Reise um mein Zimmer. Roman. Aus dem Französischen von Eva Mayer. Berlin 2011.
- majo: Freiheit für alle Avatare! Der Second Life-Betreiber Linden Labs und IBM kooperieren bei der Entwicklung des universellen Grids, der 3D-Online-Welt, in der Avatare aller Art und Herkunft zu Hause sind. Dies kündigten die beiden Unternehmen anlässlich der Virtual Worlds Conference in San Jose an. In: Industrial Technology and Witchcraft. Weblog v. 11. Oktober 2007- Quelle: <http://www.industrial-technology-and-witchcraft.de/index.php/itw/article/726/>
- Malaparte, Curzio: Zwischen Erdbeben. Streifzüge eines europäischen Exzentrikers. Aus dem Italienischen von Michael von Killisch-Horn. Frankfurt a. M. 2007.
- Malcolm, Janet: Tschechow lesen. Eine literarische Reise. Aus dem Amerikanischen von Anna und Henning Ritter. Berlin 2010.
- Maler, Anselm (Hrsg.): Exotische Welt in populären Lektüren. Tübingen 1990.
- Mally, Thomas/ Robert Schediwy: Wiener Spurensuche. Verschwundene Orte erzählen. Münster; Hamburg 2007 (= Stadtbildverluste; Bd. 2).
- Malter, Rudolf: Immanuel Kant in Rede und Gespräch. Hamburg 1990.
- Mancall, Peter C. (Hrsg.): Travel Narratives from the Age of Discovery. An Anthology. New York 2006.
- Mandeville, John: Reisen des Ritters John Mandeville vom Heiligen Land ins ferne Asien 1322 – 1356 (Les voyages d'outre mer, dt.). Übers. und hrsg. von Christian Buggisch. Darmstadt 2004 (Zuerst: 1371/1480).
- Manguel, Alberto/ Gianni Guadalupi: Von Atlantis bis Utopia. Ein Führer zu den imaginären Schauplätzen der Weltliteratur. Mit zahlreichen Illustrationen von Graham Greenfield und Walter A. Mahle. Karten und Lagepläne von James Cook. Bearb. und erw. deutsche Ausgabe. Mit einem Vorwort von Herbert Rosendorfer. München 1981 (Zuerst: 1980).
- Mann, Klaus/ Erika Mann: Das Buch von der Riviera. Berlin 2005.
- Maresch, Rudolf: Der Mensch ist aktiv, der Raum entscheidet. Auch knapp hundert Jahre danach sind Halford J. Mackinders Aussagen zum "geografischen Drehpunkt der Geschichte" von überraschend politischer Relevanz. Dass Real-, Macht- oder Geopolitik politisch rechts und Universalismus, Internationalismus und Humanismus politisch links sind, scheint ein politischer Mythos zu sein, der nur schwer aus den Köpfen auch ungemein kluger Geister zu kriegen ist. Jüngst ist er von Andreas Zielcke (Von wegen Rache), ehemals Chef des Feuilletons der SZ, erneut transportiert worden. Anlass dafür

bot ihm ein Essay von Robert D. Kaplan, den dieser unter dem Titel: *The Revenge of Geography* in der Politikzeitschrift *Foreign Policy* publiziert hat. In: *Telepolis* v. 2. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30976/1.html>

Martig, Charles/ Daria Pezzoli-Oligiati (Hrsg.): *Outer Space. Reisen in Gegenwelten*. Marburg 2008.

Marzin, Florian F.: *Die phantastische Literatur. Eine Gattungsstudie*. Frankfurt a.M. u.a 1982.

Mason, Simon: *Der Phantast (Death of a Fantast; dt.)*. Roman. Aus dem Englischen von Werner Richter. Zürich 1997 (Zuerst: 1994).

Mason, Zachary: *THE LOST BOOKS OF THE ODYSSEY. A Novel*. New York 2010.

Masters, Robert [E. L.]/ Jean Houston: *Phantasie-Reisen (Mind games, dt.)*. Zu neuen Stufen des Bewußtseins. Ein Führer durch unsere inneren Räume. München 1984.

Matar, Nabil (Hrsg.): *In the Lands of the Christians. Arabic Travel Writing in the Seventeenth Century*. New York 2003.

Maurer, Michael (Hrsg.): *Neue Impulse der Reiseforschung*. Berlin 1999.

Maurer, Michael (Hrsg.): *Neue Impulse der Reiseforschung*. Berlin 1999.

Maurer, Michael: *Reisen interdisziplinär – Ein Forschungsbericht in kulturgeschichtlicher Perspektive*. In: Michael Maurer (Hrsg.): *Neue Impulse der Reiseforschung*. Berlin 1999, S. 287 – 410.

May, Karl: *Vorsicht ist in keiner Lage überflüssig. Lebensweisheiten*. Hrsg. von Hans Rüdiger Schwab. München 2007.

McBride, Jason/ Alana Wilcox (Hrsg.): *uTOpia. Towards a new Toronto*. Toronto 2005.

McGonigal, Jane: *Reality Is Broken. Why Games Make Us Better and How They Can Change the World*. New York 2011.

McGrath, Charles: *A Private Dance? Four Million Web Fans Say No. There are no weekend box office charts for online videos. But if there were, near or at the very top of the list right now might well be a four-and-a-half-minute video called "Dancing," which more than four million people have viewed on YouTube, and perhaps another million on other sites, in the just over two weeks since it appeared. It's the online equivalent of a platinum hit, seeping from one computer to the next like a virus [„The dancer is Matt Harding, the 31-year-old creator of the video, and with some New Agey-sounding music playing in the background, he turns up, grinning and bouncing, in 69 different locations, including India, Kuwait, Bhutan, Tonga, Timbuktu and the Nellis Airspace in Nevada, where he performs the dance in zero gravity.“]*. In: *The New York Times* v. 8. Juli 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/07/08/arts/television/08dancer.html?\\_r=4&em&ex=1215748800&en=d8f45fd7f8f9a4ea&ei=5087%0A&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/08/arts/television/08dancer.html?_r=4&em&ex=1215748800&en=d8f45fd7f8f9a4ea&ei=5087%0A&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin)

McGregor, A.: *Dynamic Texts and Tourist Gaze. Death, Bones and Buffalo*. In: *Annals of Tourism Research*. 27 (2000), S. 27 - 50.

McLemee, Scott: *Prospero's Island? We reached the island on the morning of Labor Day, as the last of the vacationers were closing up their summer rentals; they caught the afternoon ferry back to New Bedford. At peak times, there may be 300 people on Cuttyhunk. It is a tiny island with a peculiar shape, located about two hours from Boston — one hour each by land and by sea. A retired academic couple, Marvin and Betty Mandell, had lent my wife and me use of their place for a few days. (Marvin is professor emeritus of English at Curry College, while Betty holds the same position in social work at Bridgewater State College.) By the evening of our first day, the island's population had shrunk to a few dozen people – none of whom, it turned out, was a restaurateur*. In: *IHE. Inside Higher Ed* v. 10. September 2008 – Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2008/09/10/mclmeme>  
 Mechanikus [d.i. Falk Keuten]: *Osamu Kanda (Japan) [Modell eines Kompaßwagens aus der chinesischen Antike]*. In: *Kugelbahn-Blog. Spiel und Kunst mit Mechanik* v. 25. Mai 2009 – Quelle: <http://kugelbahn.blog.de/2009/05/25/osamu-kanda-japan-6171477/> [vgl. <http://www.kandamu.com/> - und - [http://www.kandamu.com/page\\_folder/gallery\\_folder/sinansya.html](http://www.kandamu.com/page_folder/gallery_folder/sinansya.html) ...]

Meinrenken, Jens: *Kartographische Physiognomien*. In: *Atopia* 10 (2005) 8 [Thema: *TERRA INCOGNITA*] – Quelle: [http://www.atopia.tk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=17&Itemid=57](http://www.atopia.tk/index.php?option=com_content&task=view&id=17&Itemid=57)

Mela, Pomponius: *Kreuzfahrt durch die alte Welt (De chorographia, dt.)*. Zweisprachige Ausg. Hrsg. v. Kai Brodersen. Darmstadt 1994.

Mellmann, Katja: *Emotionalisierung - Von der Nebenstundenpoesie zum Buch als Freund. Eine emotionspsychologische Analyse der Literatur der Aufklärungsepoche*. Paderborn 2007 (= *Poetogenesis - Studien zur empirischen Anthropologie der Literatur*; Bd. 4).

Menasse, Robert: *Selige Zeiten, brüchige Welt*. Roman. Frankfurt a.M. 1994 (= *suhrkamp taschenbuch*; Bd. 2312).

Mercier, Pascal [d.i. Peter Bierr]: *Nachtzug nach Lissabon*. Roman. München 2004.

Merck, Carl Heinrich: *Das sibirisch-amerikanische Tagebuch aus den Jahren 1788-1791*. Hrsg. von Dittmar Dahlmann, Anna Friesen, Diana Orudubadi. Göttingen 2009.

Michaelis, Antonia: *Das Geheimnis des 12. Kontinents*. Bindlach 2007.

Michel, Karl Markus: *Verwegene Reisen durch die Zeit*. In: *Geo Extra*. Thema: *Das 21. Jahrhundert*. 1 (1995), S. 181 - 193.

Mieth, Andreas/ Hans-Rudolf Bork: *Inseln der Erde - Landschaften und Kulturen*. Mainz 2009.

Mihm, Andrea: *Packend... Eine Kulturgeschichte des Reisekoffers*. Marburg 2001.

Miklis, Katharina: *Verschwörung. Aus Bielefeld? Das gibt's doch nicht! Die Progressiven unter uns wissen es schon lange: Die Stadt in Ostwestfalen ist ein Fake. Endlich sagt das mal jemand laut und öffentlich – auf einer Bühne in Hamburg*. In: *kultiversum* v. 8. Juli 2010 - <http://www.kultiversum.de/Zeitgeschehen-Themen/Verschwoerung-Bielefeld-Buch-Aus-Bielefeld-Das-gibt-s-nicht.html>

Miller, Laura: *The Magician's Book. A Skeptic's Adventures in Narnia*. New York 2008.

- Milton, Giles: *The Riddle and the Knight. In Search of Sir John Mandeville, the World's Greatest Traveller*. Picador, USA 1996.
- Minca, Claudio/ Tim Oakes (Hrsg.): *Travels in Paradox. Remapping Tourism*. Lanham 2006.
- Moers, Walter: *Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär*. Roman. München 2001 (Zuerst: 1999).
- Moers, Walter: *Wilde Reise durch die Nacht*. Roman. München 2003 (Zuerst: 2001).
- Mokre, Jan: *Rund um den Globus*. Wien 2008.
- Moltmann, Jürgen (Hrsg.): *Die Flügel nicht stutzen. Warum wir Utopien brauchen*. Düsseldorf 1994.
- Monzó, Quim: *100 Geschichten*. Aus dem Katalanischen von Monika Lübke. Frankfurt a.M. 2007.
- More, Thomas (d.i. Thomas Morus): *Utopia (Utopia, dt.)*. Aus dem Lateinischen und mit sachlichen Anmerkungen versehen von Ignaz Emanuel Wessely. Nebst einem Vorw. des Herausgebers. Hrsg. von Eduard. München 1896 (= Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze; Bd. 11/13) (Zuerst: 1516/1518). - Digitale Ausgabe - Stand: 17. Juni 2008 - Quelle: <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Morus,+Thomas/Utopia>
- Moretti, Franco: *Atlas des europäischen Romans (Atlante del romanzo europeo, dt.)*. Wo die Literatur spielte. Aus dem Italienischen von Daniele dell' Agli. Köln 1999.
- Morgenthaler, Walter: *Ein Geisteskranker als Künstler*. Neue, erw. Aufl. Berlin; Wien 1985 (Zuerst: 1921).
- Moritz, Rainer: *Und das Meer singt sein Lied*. Hamburg 2004.
- Mörth, Ingo: *Fremdheit, wohl dosiert. Tourismus als Kultur der kontrollierten Begegnung mit dem Fremden*. In: *Trans. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften*. April (2004) 15 – Quelle: [http://www.inst.at/trans/15Nr/09\\_1/moerth15.htm](http://www.inst.at/trans/15Nr/09_1/moerth15.htm)
- Mortimer, Favel Lee: *Die scheußlichsten Länder der Welt. Mrs. Mortimers übellauziger Reiseführer*. München 2007.
- Morton, H. V.: *Toskana Umbrien (Auswahl aus "A Traveller in Italy", dt.)*. Wanderungen durch Vergangenheit und Gegenwart. Lizenzausgabe München, Zürich o.J. (= Knauer Reisen) (Zuerst 1964).
- Morus, Thomas: *Utopia (De optimo statu rei publicae deque nova insula Utopia, dt.)* [Ein wahrhaft goldenes Büchlein von der besten Staatsverfassung und von der neuen Insel Utopia nicht minder heilsam als kurzweilig zu lesen, verfaßt von dem hochberühmten Thomas Morus, der weltbekannten Stadt London Bürger und Vicecomes, mit Hilfe des Magisters Petrus Ägidius aus Antwerpen und der Kunst des Theodorus Martinus von Aelst, Druckers der Hohen Akademie zu Löwen, jetzt zum ersten Male aufs sorgfältigste herausgegeben. Mit Genehmigung und Privileg.]. Aus dem Lateinischen von Gerhard Ritter. Mit einem Nachwort von Eberhard Jäckel. Stuttgart 1980 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 513) (Zuerst: 1516).
- Mühlbauer, Peter: *Reisen ist Arbeit. Über einen bemerkenswert langlebigen Brauch. Bahnfahren ist, wie nicht erst seit gestern bekannt, unbequem, rechtlich risikoreich und mit Problemen wie langen Wartezeiten, überfüllten Abteilen, überteuerten Verpflegungsangeboten sowie Auskunfts- und Anschlusschaos verbunden. Allerdings lassen auch die Transportalternativen viel zu wünschen übrig: Alleine auf den europäischen Flughäfen verschwinden pro Tag 10.000 Gepäckstücke, weltweit sind es nach konservativen Schätzungen sogar fast 90.000. Die dadurch Geschädigten müssen nicht nur am Reiseziel wichtige Gegenstände nachkaufen oder ohne sie auskommen - viele Fluggesellschaften schicken sie auch durch bürokratische Hürdenläufe, mit denen versucht wird, die Reisenden selbst oder andere Unternehmen für den Verlust verantwortlich zu machen*. In: *Telepolis* v. 29. Juli 2009 – Quelle <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30818/1.html>
- Mühlbauer, Peter: *The Prisoner auf Arte*. Der deutsch-französische Kulturkanal zeigt alle 17 Folgen des Serienklassikers – darunter auch vier bisher nie im deutschen Fernsehen ausgestrahlte. Ab heute 21 Uhr 55 zeigt Arte bis 28. August jeden Samstag zwei oder drei Folgen der britischen Serie *The Prisoner* [Nummer 6]. Die überragende Bedeutung von *The Prisoner* erklärte Hans Schmid bereits 2008 ausführlich auf *Telepolis* – und dem damals Geschriebenen ist wenig hinzuzufügen. Verkürzt gesagt handelt die Serie von einem von Patrick McGoohan gespielten Agenten, der bei seinem Arbeitgeber kündigt und sich nach einer anschließenden Betäubung in einer Kontrolldystopie wiederfindet, deren zahlreichen Rätseln er während immer neuer Fluchtversuche näher zu kommen versucht. In: *Telepolis*. Weblog v. 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148071> [vgl. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>]
- Mullen, Richard/ James Munson: *The Smell of the Continent*. The British Discover Europe. London 2009.
- Müller, Sabine: *Alexander's India. Terra incognita as propaganda*. In: *Atopia* 10 (2005) 8 [Thema: TERRA INCOGNITA] – Quelle: [http://www.atopia.tk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=16&Itemid=57](http://www.atopia.tk/index.php?option=com_content&task=view&id=16&Itemid=57)
- Münkler, Marina: *Marco Polo. Leben und Legende (Eine Einführung in die Vielschichtigkeit, Komplexität und Schwierigkeit der Marco-Polo-Forschung)*. München 1998.
- Najafi, Sina: *Underworld. An Interview with Rosalind Williams*. Fascination with what lies beneath the earth seems to have been shared by many different cultures. In the eighteenth and especially the nineteenth centuries, however, the emergence of new technologies made it possible for the first time to dig into the earth on a scale that had been previously unimaginable. Whether undertaken in the service of science or in the name of public works, these colossal excavations dispelled many longstanding myths. Nevertheless, the subterranean imagination did not simply disappear. Instead, it reconfigured itself around a new set of ideas, fantasies, and fears. In *Notes on the Underground* (MIT Press, 1990; revised edition 2008), Rosalind Williams, Bern Dibner Professor of the History of Science and Technology at MIT, examines how actual and imaginary underworlds shaped our attitudes toward the manufactured environments that we inhabit. Sina Najafi spoke to Williams by phone. In: *Cabinet Magazine* [The Underground]. Summer (2008) 30 - Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/30/najafi.php>

- Napier, Bill: *Der 77. Grad* (Shattered Icon, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Claudia Tauer. München 2007
- Nautilus [Thema: Jenseits der Schwelle - Mythos und universelles Grundprinzip]. Oktober (2007) 43 – Quelle:  
[http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/n43.html](http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/n43.html)
- Nautilus [Thema: Schätze, Schatzjäger und Schatzkarten]. Mai (2008) 50 – Quelle:  
[http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/n50.html](http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/n50.html)
- Nautilus [Thema: Tore zu Fantasywelten]. Dezember - Februar (2003) 18 – Quelle:  
[http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut\\_seiten/n18.html](http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/index.html?name=http://www.abenteuermedien.de/nautilus/naut_seiten/n18.html)
- Nelson, Jennifer Schwenk: *Unpacking Utopia. Uncustomary Inspections of the Ideological Baggage of Exploration, Empire, and Otherness in Selected English and American Utopian Fictions*. Hochschulschrift. Ph. D. Theses. University of California, Riverside, 2004 [AAT 3130272].
- Neruda, Jan: *Die Hunde von Konstantinopel*. Reisebilder. Aus dem Tschechischen von Christa Rothmeier. München 2007.
- Neuhaus, Stefan: *Hybride Räume. Zur Funktion literarischer Topographien am Beispiel von Raoul Schrott*. Vortrag von Prof. Stefan Neuhaus und Lesung mit Alois Hotschnig. Wir holen zurück am 19. Juni. In: *Villa Concordia* v. 16. Juni 2009 - Quelle: [http://www.villa-concordia.de/aktuelles/index.html?f\\_action=show&f\\_newsitem\\_id=64537](http://www.villa-concordia.de/aktuelles/index.html?f_action=show&f_newsitem_id=64537)
- Neusüss, Arnhelm (Hrsg.): *Utopie. Begriff und Phänomen des Utopischen*. Frankfurt a.M.; New York 1986 (Zuerst: 1968).
- Newitz, Annalee: *Sci-Fi Mecca: It's Where Fantasy Meets Architecture*. In: *Wired Magazine* v. 14 Mai 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi\\_architecture](http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi_architecture)
- Niedermeier, Josef: *Naturwissenschaften und Technik in den utopischen Staatsromanen des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Thomas Morus bis Francis Bacon*. Wetzlar 1996 (= Förderkreis Phantastik; o.Bd.).
- Nimführ, Kramar und Marcell/ Andrej Smolensky: *Hier spricht Radio PMR. Nachrichten aus Transnistrien*. Fotos von Kramar und Marcell Nimführ - mit Andrej Smolensky. Vorwort von Wladimir Kaminer. Berlin 2007.
- Noack, Bernd: *Die ganze Welt in einem Zimmer entdecken. Plädoyer für eine fast vergessene Art des Urlaubs: Zuhause bleiben*. In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 28. Juli 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1268602&kat=48&man=2>
- Novoa Portela, Feliciano/ F. Javier Villalba Ruiz de Toledo (Hrsg.): *Legendäre Reisen im Mittelalter (Viajes y viajeros en la Europa medieval, dt.)*. Aus dem Spanischen u. Französischen von Alexandra Maria Linder. Stuttgart 2008.
- Novotny, Maik: *Billigflug der Fantasie*. In: *Die Riesenmaschine*. Weblog v. 5. März 2007 – Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20070305031057>
- Null, Christopher: *The Best Geek Vacations. The South Pole, Chernobyl, Tatooine*. From the ultimate red-light district for gadget fetishists in Tokyo through Silicon Valley and CERN, we point you to the getaways that mean the most to your nerdy heart. Photograph by Corbis. In: *Wired Magazine* v. 26. Juni 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/print/culture/lifestyle/magazine/15-07/st\\_best](http://www.wired.com/print/culture/lifestyle/magazine/15-07/st_best)
- Nyreröd, Marie: *Bergmans Insel/ Bergman Island*. Ingmar Bergmann on Farö Island [Eine Biographie von Ingmar Bergman]. OmU. Schwedisches Fernsehen 2004.
- Oberhauser, Fred/ Axel Kahrs: *Literarischer Führer Deutschland*. Frankfurt a.M. 2008.
- Oei, Bernd: *Rilke und die Magie des Ortes. Von der Inspiration der Reisen in seiner Lyrik*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Grenzgänger zwischen Philosophie und Literatur; Bd. 1).
- Oezdogan, Selim: *Das richtige Leben. Die meisten Menschen denken der Alltag wäre das normale Leben und ein Urlaub nur die Ausnahme davon. Doch wie können sie wissen, welches das echte Leben ist?* In: *Die Zeit* 37 (2008) v. 8. September 2008 – Quelle: <http://zuender.zeit.de/selim/2008/das-richtige-leben-selim-oezdogan-passen-die-schuhe>
- Opaschowski, Horst W.: *Das gekaufte Paradies. Tourismus im 21. Jahrhundert*. Hamburg 2001.
- Opaschowski, Horst W.: *Tourismus. Eine systematische Einführung; Analysen und Prognosen*. 3., aktualisierte und erw. Aufl. 2002 (= Freizeit- und Tourismusstudien; Bd. 3).
- Orth, Stephan: *Geruchsdesign im Hotel. Wie riecht ein Zimmermädchen im Hilton? Die ersten zehn Minuten sind entscheidend - gefällt das Hotel oder nicht? Modernes Hotelmarketing überlässt nichts dem Zufall: Die Marke soll an Düften und Klängen eindeutig erkennbar sein - und der Kunde überhaupt nicht merken, wie er manipuliert wird*. In: *SPIEGEL ONLINE* - 12. März 2007, 14:38 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/fernweh/0,1518,471207,00.html>
- Osnos, Evan: *Dept. of Travel. The Grand Tour. Europe on fifteen hundred yuan a day*. In: *The New Yorker* v. 18. April 2011 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2011/04/18/110418fa\\_fact\\_osnos?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2011/04/18/110418fa_fact_osnos?currentPage=all)
- Osterhammel, Jürgen: *Die Entzauberung Asiens. Europa und asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert*. München 2010.
- Otten, Karl: *Die Reise nach Deutschland*. Hrsg. und mit einem Nachwort von Richard Dove. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a 2000 (= Exil-Dokumente - verboten, verbrannt, vergessen; Bd. 2).
- Otterbeck, Christoph: *Europa verlassen. Künstlerreisen am Beginn des 20. Jahrhunderts*. Köln 2007.
- Owchar, Nick: *The Siren's Call: A beastly menagerie. New books on legendary creatures give us fresh glimpses of monsters real and imagined. Alongside familiar animals — leopards, panthers, hyenas — this glorious 12th century illuminated manuscript includes some strange ones: A satyr, for instance, with a humanoid shape and a thoughtful expression on its face, and a dazzling phoenix, resting in a goblet*

- as flames encircle the cup's rim. In: Los Angeles Times v. 24. April 2011 - Quelle: <http://www.latimes.com/entertainment/news/books/la-ca-sirens-call-20110424,0,2487007.story>
- Owens, Kevin: All About Unicorns [What is a Unicorn? - Unicorns in Prehistory - Unicorns in Ancient History - Unicorns in the Middle Ages - Unicorn Legends - East and West - Chinese Unicorns - Unicorns and Warriors - The Lion and the Unicorn - Heraldry - The Alicorn - Pegasus]. In: All About Unicorns – Stand: 5. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.allaboutunicorns.com/>
- Paasch, Kathrin (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828) [Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha im Spiegelsaal der Forschungsbibliothek Gotha auf Schloss Friedenstein v. 17. Oktober bis 30. November 2008]. Gotha 2008 (= Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha; Bd. 44).
- Pagenstecher, Cord: Zwischen Tourismuswerbung und Autobiographie. Erzählstrukturen in Urlaubsalben. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 82 - 91.
- Paravicini, Werner (Hrsg.): Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie. - Teil 1. Deutsche Reiseberichte. Bearbeitet von Christian Halm. 2., durchges. u. um einen Nachtrag erg. Aufl. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2001 (= Kieler Werkstücke - Reihe D - Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters; Bd. 5).
- Paravicini, Werner (Hrsg.): Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie. - Teil 2. Französische Reiseberichte. Bearbeitet von Jörg Wettlaufer in Zusammenarbeit mit Jacques Paviot. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 1999 (= Kieler Werkstücke, Reihe D - Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters; Bd. 12).
- Paravicini, Werner (Hrsg.): Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie. - Teil 3. Niederländische Reiseberichte. Nach Vorarbeiten von Detlev Kraack bearbeitet von Jan Hirschbiegel. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2000 (= Kieler Werkstücke, Reihe D - Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters; Bd. 14).
- Parker, Mike: Map Addict. A tale of obsession, fudge, & the Ordnance Survey. London 2009.
- Passig, Kathrin: Folgen Sie dem unsichtbaren Pfeil. In: Die Riesenmaschine. Weblog v. 23. Mai 2006 – Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20060523184220>
- Passig, Kathrin/ Aleks Scholz: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. Berlin 2010.
- Patemiti, Michael: Big Issues. The Suicide Catcher. In the rapidly modernizing, constantly churning city of Nanjing, China, there is a legendary bridge, four miles long, where day after day, week after week, the desperate and melancholy and tormented come to end their lives. Most end up in the Yangtze River, 130 feet below. But some do not meet their maker. They meet someone else. They are pulled back from the brink—sometimes violently—by an odd and unlikely angel. In: GQ – Mai (2010) – Stand: 25. Januar 2011 - Quelle: <http://www.gq.com/news-politics/big-issues/201005/suicide-catchers-nanjing-bridge-yangtze-river-mr-chen>
- Patzelt, Birgit: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur der 80er und 90er Jahre. Strukturen - Erklärungsstrategien - Funktionen. Frankfurt a.M. u.a. 2001.
- Pechlaner, Harald (Hrsg.): Risiko und Gefahr im Tourismus. Erfolgreicher Umgang mit Krisen und Strukturbrüchen [Tagungsband ist das Ergebnis des 7. Kolloquiums der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT e.V.), das im November 2003 in Innsbruck stattgefunden hat]. Mit Beitr. von Dagmar Abfalter u.a. Berlin 2005 (= Schriften zu Tourismus und Freizeit; Bd. 4).
- Pellegrino, Francesca: Geografie und imaginäre Welten. Aus dem Italienischen von Franziska Kirsten. Berlin 2007 (= Bildlexikon der Kunst; Bd. 18) (Zuerst: 2006).
- Pendle, George: New Foundlands. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/newfoundlands.php>
- Person, Jutta: Blutwunder des Südens. Ein Interview mit Dieter Richter. Das Gespräch führte Jutta Person. In: Literaturen [Schwerpunkt: Italienische Reise]. Das Journal für Bücher und Themen. 6 (2007). – Quelle: <http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2007/ausgabe0607/index.html?inhalt=20070524154702>
- Petsch, Barbara: Christoph Ransmayr: „Reisen kann höllisch schmerzhaft sein!“ Der Schriftsteller spricht über sein neues Stück „Odysseus – Verbrecher“, das 2010 uraufgeführt wird. Das Fremde sei nicht nur in der Ferne zu finden, sondern auch vor der eigenen Haustür. In: Die Presse v. 3. Mai 2009 - Quelle: [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/475805/index.do?v\\_l\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/475805/index.do?v_l_backlink=/home/kultur/literatur/index.do)
- Petschinka, Eberhard/ Herbert Lauerermann: Bis die Hunde uns finden. Reiseberichte von illegalen Grenzüberschreitungen. DeutschlandRadio 2007 (= Transkript einer Sendung v. 4. April 2007, DeutschlandRadio).
- pianodwarf: Top 10 Unusual Islands. This is a list of islands that are somehow unusual or notable. The ranking from ten to one is somewhat arbitrary, in my opinion, since each island is unique in its own way and ratings can't really apply (it would be kind of like asking which piece of music is better, "Stairway to Heaven" or "Eine kleine Nachtmusik"). So this one is really more like a grocery list than a "countdown from ten to one" list. The islands listed were chosen in part for their obscurity, which is why (for example) Easter Island is not on the list — everyone has heard of that one! In: Listverse v. 24. August 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/08/24/top-10-unusual-islands/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/24/top-10-unusual-islands/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Piette, Candace: Argentina aims to rediscover a love of books. In the cool marble and gilt splendour of one of the old cafes of Buenos Aires, a customer picks up a book from a smart new bookcase. He

- takes it back to his table and begins reading while he sips his coffee. Lovers of literature have been meeting in the cafe at the Hotel Castelar in the centre of the Argentine capital for decades. It was, from the 1930s to the 1960s, at the heart of the city's literary life. Great writers of the Spanish-speaking world, among them Federico Garcia Lorca, Pablo Neruda and Julio Cortazar, visited here. In: BBC News v. 23. April 2010 – Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/americas/8635289.stm>
- Pinheiro, Teresa/ Natascha Ueckmann (Hrsg.): Globalisierung avant la lettre. Reiseliteratur vom 16. bis zum 21. Jahrhundert Münster; Hamburg; Berlin; London; Wien 2005 (= FOLIES Forum Literaturen Europas; Bd. 3).
- Pinto, Fernão Mendes: Merkwürdige Reisen im fernsten Asien (Peregrinaçam, dt.). 1537 -1558. Red. u. Einf. von Rudolf Kroboth. Stuttgart; Wien 1987 (=Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).
- Piper, Karen: Cartographic fictions. Maps, race, and identity. New Brunswick, NJ u.a. 2002.
- Place, François: Phantastische Reisen (Du pays de jade à l'île Quinookta, dt.). Vom Jadeland zur Quinookta-Insel. Aus dem Atlas der Geographen von Orbae. Aus dem Französischen von Marie Luise Knott. München 1998 (= Phantastische Reisen; Bd. 2). - ab 9 Jahre.
- Place, François: Phantastische Reisen (Du pays des amazones aux îles, dt.). Vom Land der Amazonen zu den Indigo-Inseln. Aus dem Atlas der Geographen von Orbae. Aus dem Französischen von Marie Luise Knott. München 1996 (= Phantastische Reisen; Bd. 1). - ab 9 Jahre.
- Place, François: Phantastische Reisen: Vom Roten Fluss zum Land der Zizotls. Aus dem Atlas der Geographen von Orbae. Aus dem Französischen von Marie Luise Knott. München 2000 (= Phantastische Reisen; Bd. 3). - ab 9 Jahre.
- Platthaus, Andreas: Moers trifft Mythenmetz. Natürlich bleibt Ihr Buch ein Schmarren. Als Hildegunst von Mythenmetz, der populärste Schriftsteller Zamonies, anlässlich der deutschen Veröffentlichung seines Werkes „Der Schreckenmeister“ (Übersetzt von Walter Moers) erstmals in unsere Dimension reiste, nahm er ein Gespräch mit dieser Zeitung zum Anlass, seinem Übersetzer schwere Vorwürfe zu machen: Moers habe für seine eigenen Bücher die mythenmetzischen schamlos plagiiert und außerdem schlampig übersetzt. Er lehne jeden Kontakt mit Moers ab. Um die Gesprächsführung bemühte sich Andreas Platthaus. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E267AEEA2BE00494DBC38EF4C136E7251~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Platthaus, Isabel: Höllenfahrten. Die epische katabasis und die Unterwelten der Moderne. Paderborn 2004.
- Paul, H.: "Besserung durch Individualisierung". Über Karl Mays Aufenthalt im Arbeitshaus zu Zwickau von Juni 1865 bis November 1868. In: JbKMG Jahrbuch der Karl May Gesellschaft 1975, S. 127 - 199.
- Paul, H.: Resozialisierung durch "progressiven Strafvollzug". Über Karl Mays Aufenthalt im Zuchthaus zu Waldheim von Mai 1870 bis Mai 1874. In: JbKMG. Jahrbuch der Karl May Gesellschaft 1976, S. 105 - 170.
- Pleticha, Heinrich (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian, Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).
- Pleticha, Heinrich (Hrsg.): Jules Verne Handbuch. Stuttgart; München 1992.
- Pleticha, Heinrich: Vorwort des Herausgebers. "Wenn jemand keine Reise tut ..." Entdeckungsreisen, die niemals stattfanden. In: Heinrich Pleticha (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian, Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.), S. 7 - 14.
- Pleticha, Heinrich/ Siegfried Augustin: Lexikon der Abenteuerliteratur und Reiseliteratur von Afrika bis Winnetou. Lenningen 1999.
- Pol, Andri/ David Signer: Grūezi. Seltsames aus dem Heidiland. Zürich 2006.
- Poljakov, Romualda: Mit aufrichtiger Feder meist gegenwärtig aufgezeichnet. Rußlandberichte deutscher Reisender vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2000 (= Deutsch-russische Literaturbeziehungen - Forschungen und Materialien; Bd. 10).
- Polo, Marco: Die Beschreibung der Welt (Il milione, dt.). 1271 - 1295. Hrsg. von Detlef Brennecke. Stuttgart; Wien 2003.
- Polo, Marco: Il Milione. Die Wunder der Welt Übersetzt von Elise Guignard. Zürich 1983.
- Polyticki, Matthias/ Wolfgang Stockmann: Das Schiff - Erlebnisse einer Weltreise. Originalton-Hörstück. Hessischer Rundfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 9. März 2008, hr2 (=hr2-kultur Feature; o.Nr.)).
- Pordzik, Ralph: Rez. The Cambridge Companion to Travel Writing. Ed. Peter Hulme and Tim Youngs. In: Symbolism. An International Annual of Critical Aesthetics. 6 (2007), S. 469 – 481. [in Vorbereitung]
- Pordzik, Ralph: The Wonder of Travel. Fiction, Tourism and the Social Construction of the Nostalgic. Heidelberg 2005.
- Pordzik, Ralph: Travel Writings and its Discontents. Culture, Tourism and the Dynamics of Narration in Bruce Chatwin's In Patagonia and The Songlines. In: Anglia 121.3 (2003), S. 373 – 389.
- Pordzik, Ralph/ Hans Ulrich Seeber (Hrsg.): Utopie und Dystopie in den neuen englischen Literaturen. Heidelberg 2002.

- Pratchett, Terry: Ab die Post (Going Postal, dt.). Ein Scheibenwelt-Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2007 (= Heyne; Bd. 46422) (Zuerst: 2004).
- Pratchett, Terry: Alles Sense! (Reaper Man, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: Der Zauberhut (Sourcery, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4715) (Zuerst: 1988).
- Pratchett, Terry: Die Farben der Magie (The Colour of Magic, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4912) (Zuerst: 1983).
- Pratchett, Terry: Die Teppichvölker (The Carpet People, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. Vom Autor überarb. Ausgabe. 4. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5124) (Zuerst: 1971/92).
- Pratchett, Terry: Echt zauberhaft (Interesting times, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1997 (Zuerst: 1994).
- Pratchett, Terry: Faust Eric (Eric, dt.). Eine Erzählung von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 3. Aufl. München 1992 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4953) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Flügel (Wings, dt.). Dritter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4972) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Gevatter Tod (MORT, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4706) (Zuerst: 1987).
- Pratchett, Terry: Helle Barden (Men at Arms, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1993).
- Pratchett, Terry: Hohle Köpfe (Feet of Clay, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1998 (Zuerst: 1996).
- Pratchett, Terry: Lords and Ladies (Lords and Ladies, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1995 (Zuerst: 1992).
- Pratchett, Terry: MacBest (Wyrd Sisters, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4863) (Zuerst: 1988).
- Pratchett, Terry: Pyramiden (Pyramids, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4764) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Rollende Steine (Soul Music, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Pratchett, Terry: Strata (Strata, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4911) (Zuerst: 1981).
- Pratchett, Terry: Total verhext (Witches Abroad, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: Trucker (Truckers, dt.). Erster Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4970) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Voll im Bilde (Moving Pictures, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1993 (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Wachen! Wachen! (Guards! Guards!, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 7. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4805) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Wühler (Diggers, dt.). Zweiter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4971) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: Die Scheibenwelt von A-Z (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Prein, Philipp: Bürgerliches Reisen im 19. Jahrhundert. Freizeit, Kommunikation und soziale Grenzen. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2005 (= Kulturgeschichtliche Perspektiven; Bd. 3).
- Price, Catherine: 101 Places Not to See Before You Die. New York 2010.
- Pritchett, William K.: The liar school of Herodotos. Amsterdam 1993.
- Puchner, Willy: Illustriertes Fernweh. Vom Reisen und nach Hause Kommen. München 2006.
- puckish: Lasciate ogne speranza, voi ch'intrate. EA games releases a new adaptation of the epic Italian poem The Divine Comedy that casts the player as Dante - a crusade veteran - who journeys through the Nine Circles of Hell to save his beloved Beatrice. In: MetaFilter. Community Weblog v. 30. April 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/81297/Lasciate-ogne-speranza-voi-chintrate>
- Raffalt, Reinhard: Tanganjikafahrt. Ein Originalton-Feature aus dem Jahr 1952. Bayerischer Rundfunk 2007 [= Transkript einer Sendung v. 17. November 2007, Bayern2 (= radioFeature; o.Nr.)].
- Rammstedt, Tilman: Der Kaiser von China. Roman. Köln 2008.
- Rasche, Livia: Reisetagebuch im Haar. Isotopenzusammensetzung kann Auskunft über die letzten Aufenthaltsorte geben. In: bild der wissenschaft online v. 26. Februar 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/288794>

- Reddemann, L.: Imagination als heilsame Kraft. Stuttgart 2001.
- Reeves, Tony: Der grosse Film-Reiseführer (The worldwide guide to movie locations, dt.). 15000 Schauplätze des internationalen Films. Dt. Ausg. [Aus dem Englischen von Ralph Sander]. Königswinter 2002.
- Reich, Erna: Der utopistische Roman von 1850 bis zur Gegenwart. Wien 1927.
- Reichert, Folker: Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegrenzung im späten Mittelalter. Stuttgart u.a. 2001.
- Reinhardt, Claudia: No place like home. Text-Bild-Band. Berlin 2005.
- René: The missing Unicorn of New York. In New York wird ein Einhorn vermisst, dass die Viecher auch immer einfach so abhauen. Das Ganze ist eine Aktion der Künstlerin Camomile Hixon, die mittlerweile ein paar Wellen schlägt. In: Nerdcore. Weblog v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/22/the-missing-unicorn-of-new-york/> [vgl. <http://www.missingunicorn.com/> - <http://latimesblogs.latimes.com/unleashed/2010/11/history-of-unicorns-missing-unicorn-in-new-york-city.html>]
- Restif de la Bretonne, Nicolas-Edmé: Découverte Australe par un Homme Volant, ou Le Dédale Français. Bd. 1 – 4. Paris 1781.
- Rheingold, Howard: Virtuelle Welten (Virtual Reality, dt.). Reisen im Cyberspace. Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober. Fachliche Beratung Dr. Bernd Willim. Reinbek bei Hamburg 1992 (Zuerst: 1991).
- Richter, Dieter: Der Süden. Geschichte einer Himmelsrichtung. Berlin 2009.
- Richter, Peter: Bilder und Zeiten. Der Mann, der Velázquez hasste. Vor genau hundert Jahren trat der Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe seine "Spanische Reise" an: zur Feier El Grecos und eines überraschend radikalsubjektiven Stils der lobenden Land- und Leutebeschimpfung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. März 2008, S. Z 3.
- Ricke, Gabriele: Melancholie und Reise. Studien zur Archäologie des Individuellen im deutschen Roman des 16. - 18. Jahrhunderts. Münster; Hamburg 1994 (= facies nigra; Bd. 2).
- Riedl-Dorn, Christa: Das Haus der Wunder. Zur Geschichte des Naturhistorischen Museums in Wien. Wien, 1998.
- Riedl-Dorn, Christa: Wissenschaft und Fabelwesen. Ein kritischer Versuch über Conrad Gesner und Ulisse Aldrovandi. Wien 1989.
- Riffenburgh, Beau: Nimrod. Ernest Shackleton und die außergewöhnliche Geschichte der Südpolexpedition von 1907-1909. Aus dem Englischen von Sebastian Vogel. Berlin 2006.
- Rivoli, Pietra: Reisebericht eines T-Shirts. Ein Alltagsprodukt erklärt die Weltwirtschaft. Aus dem Englischen von Christoph Bausum. München 2006.
- Roberson, Chris: Mapping Gotham. As I've said before, I'm a little bit obsessed with maps. And in particular I'm interested in the worldbuilding aspect of mapping fictional locations. Well, something interesting turned up in Kiel Bryant's photostream this morning. It's tagged as "Nolan's Gotham, fully mapped," which I take to mean this is a map of Gotham City as portrayed in Christopher Nolan's Batman Begins. In: The Myriad Worlds of Chris Roberson v. 1. Mai 2008 - Quelle: <http://www.chrisroberson.net/2008/05/mapping-gotham.html>
- Roberts, Jason: A Sense of the World. How a Blind Man Became History's Greatest Traveller. New York 2006.
- Roberts, Jason: Die ganze Welt im Sinn. Wie der blinde James Holman zum größten Reisenden der Geschichte wurde. Aus dem Englischen von Walter Ahlers. München 2009.
- Robin, Christophe: „Man Is Come Where He Is Not Wanted, Where There Is No Place for Him“. Utopia and Atopia in Lord Jim. In: Epoque Conradianne. 30 (2004), S. 197 – 209.
- Röhl, Susanne: Der livre de Mandeville im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur handschriftlichen Überlieferung der kontinentalfranzösischen Version. München; Paderborn 2004 (= Mittelalter Studien des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens, Paderborn; Bd. 6) (Vorher: Diss. Univ. Paderborn 2001).
- Roloff, Marcus: Gedächtnisformate. Frankfurt a. M. 2006.
- Roojen, Pepin van: The agile rabbit book of historical and curious maps/ Historische und kuriose Landkarten/ Cartes historiques et atypiques. Einf. u.a. engl., franz., dt., span., portug., ital. Katalog und CD-ROM. Amsterdam 2004 (= Agile rabbit editions; o.Bd.).
- Roth, Lotte: Alphons Woelfle - 1884 - 1951. Illustrator und Buchkünstler, Leben und Werk. München 1998.
- Röttel, Karl (Hrsg.): Peter Apian. Astronomie, Kosmographie und Mathematik am Beginn der Neuzeit. Buxheim-Eichstätt 1995.
- Rötzer, Florian: Das touristische Dschihad-Zentrum. Zur besseren Propaganda hat die Hisbollah im Südlibanon eine Art Kriegs-Disneyland für den "Islamischen Widerstand" gegen die israelische Besatzung eröffnetIn: Telepolis v. 13. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32945/1.html>
- Rötzer, Florian: Der ultimative Touristenführer für die "Green Zone". Das US-Militär hat einen etwas skurrilen Führer für die Sehenswürdigkeiten der Sicherheitszone in Bagdad veröffentlicht. In: Telepolis v. 8. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26566/1.html>
- Rötzer, Florian: Klage gegen Gott gescheitert. Ein Senator aus Nebraska hatte Strafanzeige gegen Gott wegen schwerer Terrordrohungen eingereicht, das Gericht wies die Klage zurück, weil der Angeklagte keine Adresse hat. Im September letzten Jahres hat Ernie Chambers, seit 38 Jahren Senator im US-Bundesstaat Nebraska, eine Klage gegen Gott vor dem Bezirksgericht eingereicht. Das Gericht sollte Gott durch eine einstweilige Verfügung untersagen, schädliche Handlungen zu

- begehen und Terrordrohungen zu äußern. Erst einmal hat Gott gewonnen und das Gericht die Klage zurückgewiesen, weil es für Gott nicht zuständig sei. In: Telepolis v. 17. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28944/1.html>
- Rötzer, Florian: Stadtstaaten im Meer. Die utopische Vision, aus der Welt auszubrechen und sich auf hoher See in einer neuen und autonomen Gemeinschaft anzusiedeln, ist ungebrochen. In: Telepolis v. 6. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28041/1.html>
- Rourke, Daniel: On Being in Japan and Elsewhere. That's where I am. With the rice-triangles and the tatami-mats and row upon row of vending machines. In a country where serving others is paramount, and where holidays are something that other people do, I find myself being served - on holiday... I am the ultimate gaijin 1 and every ticket I buy and photo I take seems to confirm this. I came to see Japan. But now I realise that the culture of seeing has been commodified into an experience in itself, and perhaps not an experience any of us are capable of moving beyond alone. In: 3 Quarks daily v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/09/on-being-in-japan-and-elsewhere.html>
- Roush, Wade: Second Life goes Second Earth (Teil 2). Es ist wohl kaum davon auszugehen, dass virtuelle Welten runder laufen werden als die echte. Ich schrieb deshalb die Programmiererin und 3D-Gestalterin Alyssa LaRoche an, die die begehbare Wetterkarte für die NOAA gestaltet hat, um herauszufinden, warum da dieser nervige blaue Punkt über Las Vegas schwebte. Wie sich herausstellte, handelte es sich um einen Netzwerkfehler, der dafür sorgte, dass die Daten der Flughafen-Wetterstation die virtuelle Welt Second Life nicht erreichen konnten. Und wenn die Karte keine Daten erhält, stellt sie eben den Standardwert dar – und der ist blau wie kalt. NOAA-Verantwortlicher Jeffrey Corbin hatte also recht: Das Ding hatte den Blues. In: Technology Review v. 20. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/92764>
- Roush, Wade: Second Life goes Second Earth. Wenn es nach Zukunftsforschern geht, könnte aus dem Web bald eine virtuelle Welt werden, die Elemente der 3D-Simulation Second Life mit dem Online-Globus Google Earth kombiniert. Teil 1 einer vierteiligen Serie über den Weg vom WWW ins neue "Metaversum". In: Technology Review v. 17. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/92763/from/rss09>
- Röwekamp, Christian: FORT MYERS IN FLORIDA. Leben auf der rechten Spur. Je niedriger das Tempolimit, desto gelassener das Leben - das scheint das Motto an Floridas Westküste. Mit jeder Meile von Fort Myers in Richtung der Inseln werden Besucher und Bewohner relaxter. Bis Cabbage Key erreicht ist, hier passiert alles nur noch im Schrittempo. In: SPIEGEL ONLINE v. 27. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/fernweh/0,1518,632844,00.html>
- Roxin, Claus: "Dr. Karl May, genannt Old Shatterhand". Zum Bild Karl Mays in der Epoche seiner späten Reiseerzählungen. In: JbKMG (1974), S. 15 - 73.
- Rubinowitz, Tex: Das staubige Tier. Über Wien und unter Wien. Wien 2006.
- Rubruk, Wilhelm von [Guilelmus de Rubruquis]: Beim Grosskhan der Mongolen (Itinerarium ad partes orientales Itinerarium ad partes orientales, dt.) 1253 – 1255. Hrsg. von Hans Dieter Leicht. Lenningen 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).
- Rückert, Ulrike: Nellie Bly startet zu Wettrennen gegen Phileas Fogg (14.11.1889). Bayerischer Rundfunk 2006 (Transkript einer Sendung v. 14.11.2006, Bayern2Radio (= Das Kalenderblatt in Bayern2Radio; o.Nr.) - Quelle: <http://www.br-online.de/wissen-bildung/kalenderblatt/2006/11/kb20061114.html>
- Rühl, Bettina/ Barbara Stupp: Fremde Heimat. Die Sehnsucht nach Afrika und das Leiden an Europa. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 6. Oktober 2010, SWR2).
- Rühle, Alex: Neuer Roman: "Krematorium". Die lebende Abrissbirne. Trinken, ficken, jagen, schlafen: Mit betonhartem Pragmatismus erzählt Rafael Chirbes in seinem Roman "Krematorium" von der Zerstörungswucht des Massentourismus. In:SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/425/310354/text/>
- Rühle, Alex/ Sonja Zekri: Deutschland extrem. Reisen in eine unbekannt Republik. München 2004.
- Ruppel, Ursula: China in 24,5 Minuten. Von Shanghai bis Beijing. Hörspiel. R.: Annette Jainski. D.: Verena von Behr. SFB 1994 [= Transkript einer Sendung v. 15. Dezember 1998, Bayern2Radio (= Hörspiel am Mittwoch; o.Nr.)].
- Ruppelt, Georg: Nachdem Martin Luther Papst geworden war und die Alliierten den Zweiten Weltkrieg verloren hatten. Literarische Alternativen zur besten der Welten. Hannover 2007.
- Rüsen, Jörn/ Michael Fehr/ Thomas W. Rieger (Hrsg.): Thinking Utopia. Step into other Worlds. [The essays of this volume are based on lectures and talks given at the interdisciplinary conference "Thinking Utopia", March 1 - 3, 2001, held by the Institute for Advanced Studies in the Humanities at Essen and the Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen under the direction of Jörn Rüsen and Michael Fehr] New York; Oxford 2005 (= Making sense of history; o.Bd.).
- Rustenholtz, Alain/ Marc Walter/ Sabine Arque: Legendäre Reisen in Deutschland. Mit 200 Abbildungen. München 2004.
- Ruthner, Clemens/ Ursula Reber/ Markus May (Hrsg.): Nach Todorov. Beiträge zu einer Definition des Phantastischen in der Literatur. Tübingen 2006.
- S.I.: Warum ich Araber liebe. Alle. - Als ich mit Mitte zwanzig allein nach Marokko wollte, waren Freunde und Familie entsetzt. Araber! Die schicken statt der geschätzten Tochter irgendwann Kamele nach Hause, und danach gibt's nur noch Fotos von Ganzkörper-Zelten, und die Enkel bekommt man auch nicht zu sehen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. Februar 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/sofa/archive/2011/02/09/warum-ich-araber-liebe-alle.aspx>
- Saage, Richard: Innenansichten Utopias. Wirkungen, Entwürfe und Chancen des utopischen Denkens. Berlin 1999 (= Beiträge zur Politischen Wissenschaft; Bd. 106).
- Saage, Richard: Utopieforschung. Eine Bilanz. Darmstadt 1997.

- Saage, Richard: Utopische Profile - Widersprüche und Synthesen des 20. Jahrhunderts. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= *Politica et Ars*; Bd. 4).
- Saage, Richard: Vermessungen des Nirgendwo. Begriffe, Wirkungsgeschichte und Lernprozesse der neuzeitlichen Utopien. Darmstadt 1995.
- Sangmeister, Dirk: Seume und einige seiner Zeitgenossen. Erfurt 2010.
- Sartorius, Joachim: Die Prinzeninseln. Hamburg 2009.
- Sax, David: Destination: LAPTOPISTAN. Just after 4 o'clock on a Wednesday afternoon, as a dozen people clicked away on their laptops at the Atlas Café in Williamsburg, Brooklyn, half of a tree broke off without warning less than a block away. In: *The New York Times* v. 3. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/12/05/nyregion/05laptop.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2010/12/05/nyregion/05laptop.html?_r=1)
- Scafi, Alessandro: Mapping Paradise. A History of Heaven on Earth. London 2006.
- Schacht, Mascha: Ein Schwank aus der Wissenschaft. Der Anblick des Horizonts wirkt nur auf See stabilisierend: An Land geraten Menschen beim Blick in die Ferne aus dem Gleichgewicht. In: *bild der wissenschaft online* v. 29. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312618>
- Schacht, Mascha: Hirn-Topographie. Gedankenlesen im Labor: Forscher schließen aus Hirnaktivität auf räumliche Vorstellung von Probanden. Räumliche Erinnerungen werden im Gehirn als eindeutige Muster abgespeichert, haben britische Forscher herausgefunden. Diese Muster sind sogar so gut reproduzierbar, dass die Forscher in Tests mit Freiwilligen an ihnen erkennen konnten, wo in einem virtuellen Raum sich die Versuchspersonen aufhielten. Die Wissenschaftler hielten dazu die Aktivität im Hippocampus mit einem Magnetresonanztomographen fest. Nach Ansicht von Eleanor Maguire und ihrem Team wird die Tatsache, dass räumliche Erinnerungen als eindeutige neuronale Muster im Hirn abgespeichert werden, künftig wesentlich zum Verständnis von Krankheiten wie Alzheimer beitragen. In: *bild der wissenschaft online* v. 13. März 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/301484>
- Schäfer, Martin: Wie Raucher Aktien kaufen. Entscheidungsprozesse laufen bei Rauchern anders ab als bei Nichtrauchern. In: *bild der wissenschaft online* v. 3. März 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/288994>
- Schäfer, Martin: Wo die Abenteuerlust wohnt. Der Drang nach Neuem ist im Gehirn fest einprogrammiert. Abenteuerlust und die ständige Suche nach neuen Erfahrungen und Eindrücken sind tief im Gehirn des Menschen verankert: Sobald der Mensch zwischen Handlungen mit bekanntem oder unbekanntem Ausgang wählen muss, sorgt ein Belohnungsmechanismus im Gehirn dafür, dass die Wahl auch immer mal auf das Neue fällt. In: *bild der wissenschaft online* v. 26. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292481>
- Schalansky, Judith: Atlas der abgelegenen Inseln. Fünfzig Inseln, auf denen ich nie war und niemals sein werde. Hamburg 2009.
- Scheiner, Philip: Labyrinth. Eine akustische Expedition ins ewige Eis. Radiofeature. R.: der Autor. D.: Chris Pichler, Cornelius Obonya. M.: Peter Kaizar. ORF Österreichischer Rundfunk 2009 (= Sendung v. 13. Januar 2010, Deutschlandradio Kultur). – 39:30 Min.
- Scherer, Hans: Stopover. Ein Jahr auf Reisen. Frankfurt a.M. 1995 (= *Die Andere Bibliothek*; Bd. 126).
- Schertenleib, Hansjörg: Der Phantast. Besuch bei dem Schriftsteller Ernst Augustin. Nicht nur im literarischen Werk von Ernst Augustin, auch in seinem Wohnhaus öffnen sich irrlichternde Phantasieräume. Der Schriftsteller Hansjörg Schertenleib hat Ernst Augustin in München besucht. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 9. November 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/der\\_phantast\\_1.581653.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/der_phantast_1.581653.html)
- Schikowski, Michael: Das Zeitfenster. So entstand nicht allein eine Fundgrube des Journalismus (nicht Qualitätsjournalismus), sondern zugleich eine große Schreibanleitung, die auch die Unbefangenheit des Reporters in all ihren Zügen spiegelt. Georg Brunhold hat mit diesem Buch einen wichtigen und großartigen Zweig der Sachliteratur, die Reportage, dokumentiert, beleuchtet und analysiert. So sehr all diese Texte Tagesware sein mögen, sind sie doch zugleich sperrangelweit geöffnete Zeitfenster, durch die wir sehr viel tiefer blicken können, als durch all die zusammenfassenden Kulturgeschichten. Rund die Hälfte der Reportagen stammen aus dem 20. Jahrhundert. In: *Immer schön sachlich. Neue Sachbücher*. Weblog v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/das-zeitfenster/>
- Schikowski, Michael: Mrs. Mortimers Söhne - die neuen unsentimentalen Reisebücher. In: *Immer schön sachlich. Neue Sachbücher*. Weblog v. 29. September 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/mrs-mortimers-sohne-die-neuen-unsentimentalen-reisebuecher/>
- Schikowski, Michael: VERANSTALTUNG: Nur Reisen ist Leben. In: *Immer schön sachlich. Neue Sachbücher*. Weblog v. 22. November 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/immer-schon-sachlich-auf-reisen/>
- Schilling, Jürgen: Phantasie-Reisen. Gezieltes Tagträumen - der Weg zur inneren Kraft. [Mit Übungen und Anleitungen u. Illustrationen von Peter Craemer]. Lizenz des Weltbild-Verl. Augsburg 1991.
- Schipper, Bernd U.: Die Erzählung des Wenamun. Ein Literaturwerk im Spannungsfeld von Politik, Geschichte und Religion. Göttingen 2005 (= *Orbis Biblicus et Orientalis*; Bd. 209).
- Schmid, Hans: Die Welt ist ein Dorf. Hommage an eine TV-Serie, die gezeigt hat, dass Fernsehen mehr sein kann als eine Röhre zur Verbreitung von Stumpfsinn, Banalität und einfachen Antworten: The Prisoner [Nummer 6]. Großbritannien, möchte man meinen, hatte schon immer ein besonders enges Verhältnis zum Überwachungsstaat sowie zur Ruhigstellung der Staatsbürger durch Verabreichung von Psychopharmaka und Gehirnwäsche. Es waren Briten, die die großen Anti-Utopien des 20. Jahrhunderts schrieben. 1949 veröffentlichte George Orwell seinen Roman 1984, und wem die dort beschriebene Zukunftsvision zu düster war, der konnte sich auch nicht wirklich über die Glücksdroge

- freuen, mit der man in der Brave New World (1932) von Aldous Huxley zu einer gemüseartigen Daseinsform zwangsverpflichtet wird. In: Telepolis v. 14. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>
- Schmid, Silvia: Ararat. Vor uns die Sintflut. Unter den "biblischen Bergen" ist er der höchste. Während Noah mit seiner Arche noch bequem auf den Ararat schaukeln konnte, müssen sich Nachgeborene auf ihre zwei Beine verlassen. Ein Abenteuer in über 5000 Metern Höhe. In: SPIEGEL ONLINE - 14. Mai 2007, 06:28 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/fernweh/0,1518,482473,00.html>
- Schmidt-Ott, Klaus (Hrsg.): Itinerarium per nonnullas Galliae Belgicae partes. Der Reiseweg durch einige Gebiete des belgischen Galliens von Abraham Ortelius und Johannes Vivianus. Übersetzt und kommentiert von Klaus Schmidt-Ott. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2000 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 3 - Geschichte und ihre Hilfswissenschaften Bd. 841).
- Schmidt, Christian Y.: Allein unter 1,3 Milliarden. Eine chinesische Reise von Shanghai bis Kathmandu. Berlin 2008.
- Schmidt, Wolf: Google Earth & Co. Um die Welt in 80 Sekunden. Geobrowser werden für die Ferienplanung immer wichtiger - Programme wie Google Earth simulieren die Reise vorab am Bildschirm. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. Juli 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/reise/artikel/140/122970/>
- Schmitz, Oscar A. H.: Brevier für Weltleute. Essays über Gesellschaft, Mode, Frauen, Reisen, Lebenskunst, Kunst, Philosophie. München 1911.
- Schneider, Dunja: Gäbe es Bethang, dann ... Eröffnungsrede von Dunja Schneider für Karsten Neumann. In: kunstjetzt v. 2. Juni 2008 – Quelle: <http://jetztkunst.blogspot.com/2008/06/gbe-es-bethang-dann.html>
- Scholz, Aleks: Ontologisches Reisen. Tourismus ist eine Sackgasse. Mal kurz an einem fremden Ort sein, wie es vom Touristen verlangt wird, kann man sowieso nicht. Die meisten Leute behelfen sich damit, eine Idee über einen Ort zu haben (in ihrem Kopf), sie dann mit Informationen aus Reiseführern anzufüttern (in ihrem Kopf) und dann den Ort aufzusuchen. Sie glauben, an diesem Ort zu sein, was sie jedoch in Wahrheit besuchen, ist das Vorurteil (in ihrem Kopf). Seltene Ausnahmen, in denen z.B. gerade ein Krieg ausbricht oder ein Vulkan, sollen mal nicht weiter diskutiert werden. Am Ende werden Fotos gemacht und den Kindern gezeigt. Der Ort lebt ungestört weiter. Es gibt nichts, was man dagegen unternehmen kann, aber aus Protest kann man zumindest das Gegenteil tun. Statt sich einzubilden, am Ort X zu sein, während man in Wahrheit vorwiegend im eigenen Kopf ist, macht man folgendes: Man fährt konzeptlos an einen Ort Y und bildet sich dann ein, gar nicht dort, sondern im eigenen Kopf zu sein. In: Riesenmaschine. Weblog v. 8. Februar 2010 – Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20100208013110>
- Scholz, Horst E./ Wolfgang C. Ehrnsperger: Lügen haben kurze Beine. Wie man Ferienangebote kritisch liest. Frankfurt a.M. 1991 (= Edition Abenteuer & Reisen; o.Bd.).
- Schredl, Michael: Träume. Die Wissenschaft enträtselt unser nächtliches Kopfkino. Unter der Mitarbeit von Georg Rüschemeyer. Berlin 2007.
- Schröter, Lorenz: Hemingways Insel [Der eine war Schriftsteller. Der andere war Staatsgründer. 1965, vier Jahre nach dem Tod von Ernest Hemingway, warf sein Bruder Leicester einen alten Automotor 15 Kilometer vor Jamaica in die Karibik, befestigte ein Floß daran und erklärte die schwimmende Insel zum Staat "New Atlantis". Er ernannte sich selbst zum Präsidenten, führte eine eigene Währung ein, ließ Briefmarken drucken und plante den Ausbau des 30-Quadratmeter winzigen künstlichen Eilands zu einem Zentrum für Meeresforschung – bis ein Sturm den Staat wegfegte.]. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 27. Juni 2010, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Schrott, Raoul: Die fünfte Welt. Ein Logbuch. Innsbruck 2006.
- Schrott, Raoul: Tristan da Cunha oder Die Hälfte der Erde. Roman. München; Wien 2003.
- Schubert, Yan: 2711 Stelen oder das Unbekannte eines 'Labyrinths'. In: Atopia 10 (2005) 8 [Thema: TERRA INCOGNITA] – Quelle: [http://www.atopia.tk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=57](http://www.atopia.tk/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=57)
- Schüler, Lotar: Stations: Mike Kelley [und die Stadt Kandor aus den Superman-Comics] (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 25). In: 3sat Kulturzeit v. 22. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/127519/index.html>
- Schulte von Drach, Markus C.: Wo liegt Lemuria? Atlantis ist nur noch ein Mythos. Doch der untergegangene legendäre Kontinent Lemuria hatte mehr Glück. Er steht sogar noch in einigen Schulbüchern. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 22. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/249/311172/text/>
- Schulte-Döinghaus, Uli: Reisen zum Wolkenkuckuck. Die Frage, mit der Vielreisende am häufigsten konfrontiert werden, lautet nicht etwa „Darf's ein bisschen mehr sein?“, sondern: „Aisle or window seat?“ „Fenster oder Gang?“ Schwierige Frage. Was dem Fenstersitz zu neuer Attraktivität verhilft, wie es um Experimentalreisen bestellt ist und was „On the Road“ gerade feiert. In: HANDELSBLATT, Freitag, 28. September 2007 - Quelle: [http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/202790/\\_t/ft/\\_b/1329988/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/202790/_t/ft/_b/1329988/default.aspx/index.html)
- Schulz, Raimund (Hrsg.): Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten. Die großen maritimen Expansionsbewegungen der Antike und frühen Neuzeit im Vergleich. München 2003 (= Historische Zeitschrift – Beihefte - N.F., Bd. 34).
- Schumpp, Mechthild: Stadtbau. Utopien und Gesellschaft. Der Bedeutungswandel utopischer Stadtmodelle unter sozialem Aspekt. Gütersloh, 1972.
- Schwan, Ben: Virtuelle Traumrealität. Noch immer ist sich die Wissenschaft uneinig darüber, warum der Mensch träumt und welche konkreten Auswirkungen der nächtliche "Ausnahmestand des Gehirns" auf Körper und Geist tatsächlich hat. Der finnische Psychologe Antti Revonsuo hat eine neue

Traumtheorie entwickelt, die erstaunlich einfach klingt: Demnach trainiert das Gehirn im Schlaf den Menschen, mit Gefahrensituationen besser umzugehen - eine Simulation, die unseren Vorfahren beim Überleben geholfen haben könnte. Die Theorie würde auch erklären, warum Alpträume häufiger vorkommen, als es vielen Menschen bewusst ist. In: Technology Review v. 29. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Virtuelle-Traumrealitaet-/artikel/101925>

Schwartz, Stuart B. (Hrsg.): *Implicit Understandings. Observing, Reporting, and Reflecting on the Encounters between Europeans and Other Peoples in the Early Modern Era.* Cambridge 1994.

Schweers, Hans/ Henning Wall: *Eisenbahnatlas Deutschland.* Aachen 2000.

Schweizerhof, Barbara: *Blindsight. Kann man sich mit dem Weg als Ziel zufriedengeben oder ist es doch wichtig, oben anzukommen?* Solchen Fragen stellt sich diese Dokumentation einer Himalaya-Expedition mit blinden Kindern. In: *epd Film.* 1 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_53712.php](http://www.epd-film.de/33184_53712.php)

Schwerdt, Wolfgang: *Der Ursprung des Drachen.* Die Kulturgeschichte des Drachen reicht bis zurück in die Steinzeit und weist in seinen Ursprüngen auf gravierende soziokulturelle Umwälzungen hin. So dokumentieren beispielsweise babylonische Tontafeln aus dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeit einen der ersten Drachenkämpfe. In: *History Magazin* v. 6. August 2009 – Quelle:

<http://history.mediaquell.com/2009/08/06/der-ursprung-des-drachen-8399/>

Schwerdt, Wolfgang: *Die Ungeheuer der griechischen Mythologie.* In der griechischen Mythologie müssen sich Götter und Helden immer wieder mit mächtigen Ungeheuern auseinandersetzen, deren Ursprung weit in die Vorgeschichte zurückreicht. Da finden sich göttliche Ungeheuer wie die Titanen, die sich mit ihren Eltern anlegen, Ungeheuer als Ergebnis merkwürdigster ehelicher Verbindungen und Ungeheuer, die scheinbar nur dazu da waren, um von göttlichen Helden getötet zu werden. In: *History Magazin* v. 18. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/18/die-ungeheuer-der-griechischen-mythologie-7388/>

Schwerdt, Wolfgang: *Die Vorstellung vom Drachen im Wandel der Zeiten.* Der Drache ist ein aus der Tierwelt entlehntes, zusammengesetztes mythisch überhöhtes Wesen, als dessen Ursprung in der Regel die Schlange angesehen werden kann. Als Beispiele seien hier genannt: die Schlange im Paradies; die Chaosschlange, die den ägyptischen Sonnengott jede Nacht verschlingt und am Morgen wiedergebirt oder die Midgardschlange, der Urdrache des nordischen Sagenkreises. In: *History Magazin* v. 7. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/07/die-vorstellung-vom-drachen-im-wandel-der-zeiten-7388/>

Schweßinger, Michael: *In darkest Leipzig. Von den seltsamen Sitten und Gebräuchen der Lindenauer.* Mit einl. Gedanken von Volly Tanner. Leipzig 2006.

Schwonke, Martin: *Vom Staatsroman zur Science Fiction. Eine Untersuchung über Geschichte und Funktion der naturwissenschaftlich-technischen Utopie.* Stuttgart 1957.

Seibt, Ferdinand: *Utopica. Modelle totaler Sozialplanung.* Düsseldorf 1972.

Seibt, Ferdinand: *Utopica. Zukunftsvisionen aus der Vergangenheit.* München 2001.

Serafini, Luigi: *Codex Seraphinianus.* München 1983 (Zuerst: 1981).

Seume, Johann Gottfried/ Heide Höllmer (Hrsg.): *Aus meiner Welt. Ein Spaziergang.* München 2010.

Seyffert, Sabine: *Jedes Kind kann sich entspannen. Der Ratgeber für Eltern von Grundschulkindern.* Mehr Gelassenheit durch Entspannungsspiele. Mit Übungen, Massagen und Fantasiereisen. Hannover 2010.

Shah, Idries: *Die fabelhaften Heldentaten des vollendeten Narren und Meisters Mulla Nasrudin.*

Tiefgründige, humorvolle Geschichten, in denen Mulla Nasrudin - Weiser, Narr, Meister, Bettler, Arzt, Richter und Lehrer zugleich - uns in die Welt des Orients entführt. Freiburg; Basel; Wien 1984.

Shepard, Lucius: *Hobo Nation. Aus dem Englischen von Joachim Körber.* Deutsche Erstausgabe. Bellheim 2008 (= Edition Phantasia; o.Bd.).

shii: *And all I got was this lousy T-shirt. Forty years among the Zulus, twenty-five years in Honan, twenty-one years in India, thirty years in India, thirty years in Nyasaland, eighteen years in the Khyber, twice around the world, twenty years in the Himalaya, four years in the White North, thirty years in the Arctic regions, thirty years in Madagascar, five years in a Persian town, eight years in Iran, fifty-three years in Syria, four years in Ashantee, forty years in Burma, five years in the Sudan, thirty years in Australia, forty years in Brazil. - Fifteen years in Korea, eight years in Japan, nine years in Nipon, half a century in China, forty-five years in China, forty years in South China, twenty-six years in China, two years in the Forbidden City, thirty years in Moukden, thirty years in the Manchu Capital, ten years in Manchuria. - Sixty years in Texas, two years in California, fifty years in a Maryland kitchen, two years in Oregon, four years in the saddle, sixty years in Canada, six years in the Canadian North-West, thirty years in the Canadian North-West, three years in Arkansas, five years in the free states of America, four years in Secessia, twenty-five years in the Black Belt, fifty years in chains. - Forty years among the Jews, twenty years among the Mexicans, twelve years among the wild Indians of the plains, forty years among the Indians, fifteen years among the Mormons, seventeen years among the Sea Dyaks of Borneo, fifty years among the sailors, twelve years among the colored people, forty years among the old booksellers of Philadelphia, ten years among the mail bags, thirty-five years in the Divorce Court, thirty years in hell.* In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 2. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/96280/And-all-I-got-was-this-lousy-Tshirt>

Sillgitt, Alexandra: *ABSURDER REISEFÜHRER. Wodka gegen Strahlenphobie. Generation Jackass auf Reisen: Die Reporter der DVD "Vice Guide to Travel" betrinken sich in Tschernobyl, tanzen mit Kriminellen in Rio und treiben allerlei Unfug in Paraguays Pampa. Mit kritischer Berichterstattung hat das wenig zu tun.* In: *SPIEGEL ONLINE* v. 24. Oktober 2007, 11:36 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,512273,00.html>

- Simmel, Georg: Der Raum und die räumlichen Ordnungen der Gesellschaft. In sieben Teilen. In: Georg Simmel: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Berlin 1908 – Quelle: <http://socio.ch/sim/unt9a.htm>
- Simmel, Georg: Über räumliche Projektionen sozialer Formen (1903). In: Jörg Dünne/ Stephan Günzel (Hrsg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Herausgegeben von Jörg Dünne und Stephan Günzel in Zusammenarbeit mit Hermann Doetsch und Roger Lüdeke. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1800), S. 304 - 316.
- Simons, Stefan: "Dreamlands"-Ausstellung. Wenn Träume in Beton ersticken. Vom Rummelplatz in die Realität: Das Pariser Centre Pompidou zeigt mit einer großartigen Schau, wie die Phantastereien von Weltausstellungen und Vergnügungsparks den Städtebau beeinflussten - und zu alpträumhaften Kunststädten wie Dubai oder Shanghai führten. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,694017,00.html>
- Sis, Peter: Tibet. Through the Red Box. New York 1998.
- Sjöberg, Lore: Silliest Cruises for Seafaring Geeks. I have never been on a cruise ship, but I'm intrigued by the concept. I enjoy travel, but I'm not so sure I enjoy traveling. My favorite travel generally involves sitting around somewhere new and reading, and generally there's an awful lot of fuss and bother required just to be able to sit and read among majestic glaciers or ancient Mayan ruins. Commentary (= Alt Text; o.Nr.) In: Wired Magazine v. 24. September 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/lifestyle/commentary/alttext/2008/09/alttext\\_0924](http://www.wired.com/culture/lifestyle/commentary/alttext/2008/09/alttext_0924)
- Sjöholm, Cecilia: Hating Your Country. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/sjoholm.php>
- Sloterdijk, Peter: Im Weltinnenraum des Kapitals. Für eine philosophische Theorie der Globalisierung. Frankfurt a.M. 2005.
- Soja, E.W.: Thirdspace. Journeys to Los Angeles and Other Real-and-Imagined Places. Oxford 1996.
- Spoerri, Elka (Hrsg.): Der Engel des Herrn im Küchenschurz - über Adolf Wölfli. Frankfurt a.M. 1987 (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 6870).
- Spreckelsen, Tilman: Dirk Sangmeister: Seume und einige seiner Zeitgenossen. Selbsternannter Wandersmann. Dieser Mann sei eine der größten unerkannten Zierden der Menschheit gewesen, befand Wieland nach dem Tod von Johann Gottfried Seume. Zwei neue Bücher zeigen den berühmten Spaziergänger nach Syrakus zum 200. Todestag in seiner Vielschichtigkeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc-EE615476451CA426DAEB1D2072B37DE80~ATpl-Ecommon~Scontent.html>
- Spring, U.: Touristische Räume in Oslo und Wien. In: Tourismus Journal. 6 (2002), S. 223 - 238.
- Sprode, Hasso: Der Blick des Post-Touristen. Torheiten und Trugschlüsse in der Tourismusforschung. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 135 - 161.
- Sprode, Hasso/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.).
- Stach, Reinhard: Robinson u. Robinsonaden in der deutschsprachigen Literatur. Eine Bibliographie in Zusammenarbeit mit Jutta Schmidt. Würzburg 2006 (= Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V. Bd. 12).
- Staden, Hans: Brasilien. Die wahrhaftige Historie der wilden, nackten, grimmigen Menschenfresser-Leute. 1548 - 1555. Hrsg. u. eingeleitet von Gustav Faber. Aus d. Frühneuhochdt. überfr. von Ulrich Schlemmer. [2. Aufl.] Stuttgart; Wien 1984 (=Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).
- Stauth, Georg: Ägyptische heilige Orte II: Zwischen den Steinen des Pharao und islamischer Moderne. Konstruktionen, Inszenierungen und Landschaften der Heiligen im Nildelta: Fuwa - Sa al-Hagar (Sais). Mit ägyptologischen Studien von Silvia Prell. Fotografische Begleitung von Axel Krause. Bielefeld 2008.
- Stein-Hölkeskamp, Elke/ Karl Hölkeskamp (Hrsg.): Erinnerungsorte der Antike. Die römische Welt. München 2006.
- Stein, Gerd (Hrsg.): Exoten durchschauen Europa . Der Blick des Fremden als ein Stilmittel abendländischer Kulturkritik; von den Persischen Briefen im 18. bis zu den Papalagi-Reden des Südseehäuptlings Tuiavii im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1984 (= Ethnoliterarische Lesebücher; Bd. 2) (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 3072).
- Steinberg, Claudia: Explorers Club. Und was haben Sie entdeckt? Von Amundsen bis Armstrong: Nur wirklich weitgereiste Leute sind im New Yorker Explorers Club als Mitglieder willkommen. Im holzgetäfelten Vortragssaal des Explorers Club haben Damen in Pelzen und Herren in Wollmänteln Platz genommen. Ungerührt trotzten sie an diesem frostigen Januarabend der Kälte, die nach einem Heizungsausfall durch das gediegene Tudor-Haus in New Yorks vornehmer East Side kriecht. Weiße Atemwölkchen steigen auf und bilden einen merkwürdigen Kontrast zu den historischen Fotos, die der Referent auf die Wand projiziert: Bilder von Giraffen- und Zebraherden unter Kenias Sonne. Das Publikum ist zu einer Veranstaltung gekommen, die den amerikanischen Großwildjäger und Naturforscher Carl Akely würdigt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erlegte er Löwen, Geparden und Elefantenbullen und präparierte sie für das Naturkundemuseum auf der anderen Seite des Central Parks. Einige dieser reglosen Kreaturen ließ er auch in den dunklen Räumen des Explorers Club aufstellen, wo sie noch heute mit erstarrtem Blick und aufgerissenen Mäulern die Besucher beeindrucken. In: Die Zeit online v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/New-York-Explorer-Club>

- Steinberger, Karin: Lonely Planet in Indien. Eierweise Ruhm. Ramkishan Gawlani stand in seiner Bude in Jodhpur und machte Omelettes. Dann kam der Lonely Planet - und nichts war mehr wie vorher. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. Mai 2010 – Quelle: <http://sueddeutsche.de/reise/lonely-planet-in-indien-eierweise-ruhm-1.945601>
- Stelzer, Christian/ Ralf Huwendiek: Schatzsuche im Silbersee. Karl May zum 150sten. Mit Beiträgen von Max Ackermann u.a. BR 1992.
- Stevenson, Robert Louis: Der Strand von Falesá. Aus dem Englischen von Alexander Pechmann. Wien 2010.
- Stevenson, Robert Louis: Reise mit dem Esel durch die Cévennen (Travels with a donkey in the Cevennes, dt.). [Aus dem Engl. neu übertr., mit Anm. vers. und hrsg. von Christoph Lenhartz]. Bergisch Gladbach 2001.
- Stiegler, Bernd: Reisender Stillstand. Eine kleine Kulturgeschichte der Reisen im und um das Zimmer herum. Frankfurt a.M. 2010.
- Stiftung Schloss Friedenstein (Hrsg.): "Unter die Preße und ins Publikum". Der Schriftsteller, Publizist, Theaterintendant und Bibliothekar Heinrich August Ottocar Reichard (1751 - 1828). Ein Tagungsband [Beiträge der Tagung im Spiegelsaal auf Schloss Friedenstein Gotha am 17. - 19. Oktober 2008]. Gotha 2009 (= Schriftenreihe des Museums für Regionalgeschichte und Volkskunde; Bd. 2).
- Stock, Ulrich: Eine 2 hieße Quakenbrück. Wohin die Reise geht, wenn der Würfel über Weg und Ziel bestimmt. Eine Fahrt ins Glück. In: Die Zeit 11 (2002) – Quelle: [http://zeus.zeit.de/text/archiv/2002/11/200211\\_glueck-wuerfel.xml](http://zeus.zeit.de/text/archiv/2002/11/200211_glueck-wuerfel.xml)
- Stockhammer, Robert: Kartierung der Erde. Macht und Lust in Karten und Literatur. München 2007.
- Stolz, Matthias/ Andreas Scholl: Deutschlandkarte. Wo stehen die meisten Planetarien? Wo kann man am in Deutschland in die Sterne sehen? In: Die Zeit - In: ZEITmagazin LEBEN 18 (2008) v. 24. April 2008 – Quelle: [<http://www.zeit.de/2008/18/Karte> [<http://www.planetarium-online.de> ...]
- Strabone, Jeff: What Kind of Space Is Cyberspace? Of all the things we take for granted, cyberspace is near the top of the list. The promise of the internet in the twenty-first century is to make everything always available to everyone everywhere. All of human culture and achievement, the great and the not so great, may, one day soon, be a click away. In: 3 Quarks daily v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/09/what-kind-of-space-is-cyberspace.html>
- Suchsland, Rüdiger: Mit Dämonen für die Willensfreiheit. Freiheitlich bis ins Mark, zum Platzen spannend: "Der Goldene Kompass" von Chris Weitz. In: Telepolis v. 5. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26762/1.html>
- Sullivan, Robert: Geopolitical Cycles. O to be young and biking in America at the close of the 19th century and have nothing to worry about, except perhaps the roads (which were an issue only if they were good: on the big-wheeled "boneshaker" bikes, as one cycling reporter put it, "the element of safety is rather distasteful to a good many riders who prefer to run some risk, as it gives zest to the sport")! O to ride when cyclists were called wheelmen, Bicycling World covered bike races as if they were moon launches and spectators cheered on men in short-legged pants and caps that — wait! — looked a lot like what that guy on the G train in Brooklyn was wearing the other day! O to ride between bicycling meccas like Pittsburgh and Buffalo, at a time when America was embracing travel and just setting out, like bicyclists, into the wide world! In: The New York Times v. 15. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/06/20/books/review/Sullivan-t.html?partner=rss&emc=rss>
- Sutherland, Paul: A 17th century mission to the Moon. The world is celebrating the amazing journey that Apollo 11 made to the Moon 40 years ago. But few realise that an early bid to reach the Moon was launched from England, way back in the 17th century. In: SkyMania v. 18. Juli 2009 – Quelle: <http://news.skymania.com/2009/07/17th-century-mission-to-moon.html>
- Swift, Jonathan: Gullivers Reisen (Travels to Several Remote Countries, deutsch) Aus dem Engl. von Franz Kottenkamp. Vervollständ. u. bearb. von Roland Arnold. Frankfurt a.M. 1974 (zuerst: London 1726).
- Szabo, Thomas (Hrsg.): Die Welt der europäischen Straßen - von der Antike bis in die frühe Neuzeit. Köln; Weimar 2009.
- Tafari, Manfredo: Progetto e utopia. Architektur und Utopia. Design and capitalist development. Cambridge, Mass. 1976.
- Tajani, Ricci: Maria Callas – The Cruise '59 – Biografie einer Reise. Mainz 2006.
- Tausend, Klaus (Hrsg.): Pheneos und Lousoi. Untersuchungen zu Geschichte und Topographie Nordostarkadiens. Berlin; Bern u.a. 1999 (= Grazer Altertumskundliche Studien; Bd. 5).
- Tellkamp, Uwe: Reise zur blauen Stadt. Frankfurt a.M. 2009.
- tellurian: The theory of Z. Percy Harrison Fawcett disappeared in the Amazon in 1925 whilst searching for the City of Z. Some believe that he is alive and well and living in a subterranean world with Extra-/Intra-Terrestrials. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. Februar 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/79490/The-theory-of-Z> [vgl. <http://www.phfawcettsweb.org/extraintra.htm>]
- Thacker, Brian: Couch Surfing. Eine abenteuerliche Reise um die Welt. Berlin 2009.
- Thiel, Thomas: Philipp Felsch - Wie August Petermann den Nordpol erfand. Von einem, der nicht auszog, weil er in den Karten alles zu lesen wusste. Wenn die plane Wirklichkeit hinter einer großartigen Theorie zurückbleibt: Philipp Felsch erzählt, wie der der deutsche Karthograph August Petermann auf einen vom Eis befreiten Nordpol verfiel. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~E5520470BDFDA4506B8A917CF6E3698F9~ATpl-Ecommon~Scontent.html>
- Thielicke, Helmut: Glauben und Denken in der Frühen Neuzeit. Die grossen Systeme der Theologie und Religionsphilosophie. Tübingen 1988.

- Thomanek, Uwe: Wann Odysseus nach Ithaka zurückkehrte. Eine Sonnenfinsternis ermöglicht eine Datierung der Odyssee [zurück am 16. April 1178 vor Christus]. In: bild der wissenschaft v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292427>
- Thomas, Rosalind: Herodotus in Context: Ethnography, Science and the Art of Persuasion. Cambridge 2000.
- Thomas, Scarlett: Troposphere. Roman. Aus dem Englischen von Jochen Stremmel. Reinbek bei Hamburg 2007.
- Thumann, Michael: Hagia Sophia Endlich frei. Nach 16 Jahren wurde das Baugerüst in der Hagia Sophia entfernt. Jetzt ist wieder Unglaubliches zu entdecken. Ja, so hatte Justinian sich das gedacht. Eine aufregend weite Halle, fast 80 Meter lang und 70 Meter breit, die der Kaiser 527 nach Christus auf dem Pferde durchritt, ehe er vor dem Altar niederkniete und rief: »Ruhm und Ehre dem Allerhöchsten, der mich für würdig hielt, dieses Werk zu vollenden. Salomo, ich habe Dich übertroffen!« In: Die Zeit online v. 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/05/Istanbul-Hagia-Sofia>
- Thuras, Dylan/ Michelle Enemark: The Skulls of Belgrade Cathedral (Szentendre, Hungary). A fantastic array of skulls, each a different shape and size, adorn the facade of the Belgrade Cathedral in Szentendre, Hungary. In: Britannica Blog v. 12. Juli 2009 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2009/07/the-skulls-of-belgrade-cathedral-szentendre-hungary-2/> [vgl. <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/579345/Szentendre>]
- Tierney, John: Discovering the Virtues of a Wandering Mind. At long last, the doodling daydreamer is getting some respect. In the past, daydreaming was often considered a failure of mental discipline, or worse. Freud labeled it infantile and neurotic. Psychology textbooks warned it could lead to psychosis. Neuroscientists complained that the rogue bursts of activity on brain scans kept interfering with their studies of more important mental functions. In: The New York Times v. 28. Juni 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/06/29/science/29tier.html?\\_r=1&ref=science](http://www.nytimes.com/2010/06/29/science/29tier.html?_r=1&ref=science)
- Tigges, Reinhold: Reisen ist Leben - Dr. Hubert Tigges und seine Welt. Biographie. Wuppertal 2001.
- Timmerberg, Helge: In 80 Tagen um die Welt. 2. Aufl. Berlin 2008.
- Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972
- Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Darmstadt 1999.
- Tolkien, John Ronald R.: Der kleine Hobbit (The Hobbit or There and Back Again, dt.). Aus dem Englischen von Walter Scherf. Illustriert von Klaus Ensikat. Mit einer Karte von Juliane Hehn-Kynast. Ungekürzter Text. München 1974.
- Tornatore, Giuseppe: Die Legende vom Ozeanpianisten (La leggenda del pianista sull'Oceano, dt.). Spielfilm. R. u. B.: Giuseppe Tornatore. D.: Tim Roth, Pruitt Taylor Vince, Mélanie Thierry, Bill Nunn u.a. Italien 1999. - 156 Min.
- Toro, Guillermo Del: Pans Labyrinth (El Laberinto del Fauno, dt.). Spielfilm. R.: Guillermo Del Toro. Musik: Javier Navarrete. D.: Ivana Baquero, Sergi López, Ariadna Gil, Maribel Verdú, Doug Jones, Álex Angulo. Mexiko/ Spanien/ USA 2006. - 119 Min.
- Trautmann, Wolfgang: Utopie der Technik. Zum Erscheinungs- und Bedeutungswandel des utopischen Phänomens in der modernen Industriegesellschaft. Berlin 1974.
- Trojanow, Ilija: Nachösterliches Bekenntnis. Keine Religion hat das Recht, sich über alle anderen Religionen zu erheben. In: taz. Die Tageszeitung v. 26. März 2008 - Quelle: <http://www.taz.de/nc/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=me&dig=2008%2F03%2F26%2Fa0114&src=GI&Hash=0acf10c96b>
- Trojanow, Ilija: Nomade auf vier Kontinenten. Frankfurt a.M. 2007.
- Trojanow, Ilija/ Susanne Urban (Hrsg.): Fühlend sehe ich die Welt.- Die Aufzeichnungen des blinden Weltreisenden James Holman, aus dem Englischen von Susanne Urban. München 2010.
- Turin, Luca: Seitenblick - Erste Eindrücke. Wie jemand auf uns wirkt, entscheidet sich in den ersten Sekunden einer Begegnung, sagt man. Vielleicht ist aber wichtiger, was davor geschieht. In: NZZ Folio 11 (2010) v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/961a5701-7730-49a9-bdf0-3d8a6764b848.aspx>
- Turner, Julia: "She Does a Better Job Than Map Quest!". Wonderful hand-drawn maps from firefighters, club-hoppers, Boy Scout dads, grandmothers, and Alexander Calder. In: Slate Magazine v. 28. April 2010 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2252161/pagenum/all/> [vgl. <http://www.slate.com/id/2246106/> - <http://handmaps.org/>]
- Turner, V.: Vom Ritual zum Theater. Der Ernst des menschlichen Spiels. Frankfurt a.M.; New York 1989.
- TyB: Top 10 Fantastic and Surreal Creatures. This is a list of some of nature's creations that simply defy human imagination. Unlike the Little Known Prehistoric Monster lists, this one depicts only species that are alive today. They may not be as big or scary, but these creatures are certainly fantastic and deserve more attention than they usually get. In: Listverse v. 7. April 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/04/07/top-10-fantastic-and-surreal-creatures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/07/top-10-fantastic-and-surreal-creatures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Ujma, Christina (Hrsg.): Wege in die Moderne. Reiseliteratur von Schriftstellerinnen und Schriftstellern des Vormärz. Bielefeld 2009.
- Uriely, N.: The Tourist Experience, In: Annals of Tourism Research. 32 (2005), S. 199 - 216.
- Vagg, Robert/ Stanley Johnson: Wanderer der Wildnis - Eine Reise zu den letzten Nomaden der Tierwelt. Aus dem Englischen von Verena Küstner. München 2010.
- VanderMeer, Ann und Jeff (Hrsg.): Kosher Guide to Imaginary Animals: The Evil Monkey Dialogues. San Francisco, Calif. 2010.
- Varga, Adam: About the Atlas Obscura. Welcome to the Atlas Obscura, a compendium of this age's wonders, curiosities, and esoterica. The Atlas Obscura is a collaborative, community-built site. Our goal

- is to catalog all of the singular, eccentric, bizarre, fantastical, and strange out-of-the-way places that get left out of traditional travel guidebooks and are ignored by the average tourist. If you're looking for miniature cities, glass flowers, books bound in human skin, gigantic flaming holes in the ground, phallogical museums, bone churches, balancing pagodas, or homes built entirely out of paper, the Atlas Obscura is where you'll find them. In: Atlas obscura – Stand: 12. Juni 2009 – Quelle: <http://atlasobscura.com/about>
- Vercelloni, Virgilio: Europäische Stadtutopien. Ein historischer Atlas. Aus dem Italienischen von Heli Tortora. München 1994.
- Vidal-Naquet, Pierre: Athen - Sparta - Atlantis. Die griechische Demokratie. München 1993.
- Vidal-Naquet, Pierre: Atlantis. Geschichte eines Traums. Aus dem Französischen von Annette Lallemand. München 2006.
- Vollmann, William T.: Ted Conover's Roadside Attractions. In: The New York Times v. 21. Februar 2010 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/02/21/books/review/Vollman-t.html?ref=review>
- Voßkamp, Wilhelm: Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Bd. 1 – 3. Stuttgart 1982.
- Wagner, Mayke von/ Patrick Wertmann/ Pavel Tarasov und Desmond Durkin-Meisterernst: Antike Handelsmacht. Heimlicher Herrscher auf der Seidenstraße. Kaum einer kennt sie, dabei waren sie einst die erfolgreichsten Händler und Diplomaten entlang der Seidenstraße: die Sogder. Ihr Handelsimperium reichte von der Krim bis nach Korea. Das Magazin "epoc" über das Streben des ostiranischen Volkes nach Macht - das ihnen aber auch zum Verhängnis wurde. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,735658,00.html>
- Waldenfels, Bernhard: Atopie. In: Atopia 10 (2005) 8 [Thema: TERRA INCOGNITA] – Quelle: [http://www.atopia.tk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=14&Itemid=57](http://www.atopia.tk/index.php?option=com_content&task=view&id=14&Itemid=57)
- Walker, Gary L.: Evolving toward Utopia. An Exploration of Evolutionary Ideas in Utopias at the turn of the Nineteenth Century (Mary E. Bradley Lane, Charlotte Perkins Gilman, Ignatius Donnelly). Ph. D. Theses. Hochschulschrift. Arizona State University 2004 [AAT 3123640].
- Walker, Jon: The Man in Seat 61 - Taster Pilot [Details, details, book me a train and don't bother me with the details. From London to St. Petersburg with the Man in Seat 61. Actor Kenneth Cranham travels with Mark Smith, creator of worldwide non-air travel resource website without equal Seat61.com. The short film covers one of the many journeys on the site, London to St Petersburg, bringing the website's charts, maps, tables and links to life in an engaging 17-minute travelogue. The producers Guerilla Films hope to attract funding and interest from UK television channels to make a full series.]. In: vimeo v. 30. Januar 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/9085119> [vgl. <http://www.seat61.com/>]
- Walter, Marc/ Alain Rustenholz/ Sabine Arqué (Hrsg.): Legendäre Reisen in Deutschland (Voyages en Allemagne, dt.). Aus dem Französischen von Karin Boden und Monique Lütgens von Karin Boden und Monique Lütgens. München 2004.
- WatchmanCL: Teaser-Poster zu "Apollo 18" veröffentlicht. Am 4. März 2011 kommt der Science-Fiction/Horror-Film Apollo 18 in die US-Kinos. Die Regie hat kurzfristig Gonzalo Lopez-Gallego übernommen, nachdem Trevor Cawood, der den Streifen ursprünglich inszenieren sollte, aus dem Projekt ausgestiegen ist. Apollo 18 wird als Pseudo-Dokumentarfilm inszeniert, in dem angeblich bislang unter Verschluss gehaltene Originalaufnahmen Verwendung finden. Seit dem Erfolg von Blair Witch Project ein beliebtes Stilmittel. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 24. November 2010 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/11/teaser-poster-zu-apollo-18.html>
- Watson, John: Miscellaneous. Top 10 Adventurers Who Never Returned Home. For every handful of successful adventurers and pioneers who retire in comfort, there are probably many who died, or were killed, or disappeared underway. Many, probably most of them, died young and early, often of disease, before they had the least chance to make a name and reputation for themselves. So perished the younger brother of the great Alfred Russel Wallace, in Brazil. To become an immortal martyr to adventure you have to be a well-known achiever before your curtains close, or be part of some stirring enterprise such as space flight, or otherwise catch the public imagination. All my individuals, pairs or parties fall into one or other of those categories. In: Listverse v. 29. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/29/top-10-adventures-who-never-returned-home/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/29/top-10-adventures-who-never-returned-home/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Waugh, Evelyn: Befremdliche Völker, seltsame Sitten. Expeditionen eines britischen Gentleman. Aus dem Englischen von Matthias Fienbork. Frankfurt a.M. 2007.
- Weber, Peter: Die melodielosen Jahre. Roman. Frankfurt a.M. 2007.
- Wehner, Frank: Neues aus Okazaki. Tagebuch eines Forschers und Reisenden in Japan. Würzburg 2008.
- Weiner, Eric: Geografie des Glücks. Aus dem Englischen von Anita Krätzer und Bernd Rullkötter. Frankfurt a.M. 2008.
- Weiser, Andreas: Wie gut muss im Mond wohnen sein! Originalton-Hörspiel. Hessischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 21. Februar 2007, hr2).
- Weisman, Alan: Die Welt ohne uns (The World Without Us, dt.). Reise über eine unbevölkerte Erde. Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober. München; Zürich 2007.
- Weiss, Birgit: Reisen aus der Distanz. In: Trans. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften. Januar (2002) 12. – Quelle: <http://www.inst.at/trans/12Nr/weiss12.htm>
- Welzbacher, Christian: Durchs wilde Rekonstruktistan. Über gebaute Geschichtsbilder. Berlin 2010.
- Wenderholm, Iris: Verwandlung in Odysseus. Ein neuentdecktes Porträt des Universalgelehrten Ulisse Aldrovandi? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Mai 2007, S. N3.

- Wenner, Dorothee: Indien. Bücher. Abermillionen. Kalkutta ist reich. Rings um die College Street liegen 10.000 Buchläden. Der Besucher wird von einem Händler zum anderen gereicht – und landet mit etwas Glück beim singenden Verleger. In: Die Zeit 18 (2009) v. 23. April 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/18/Kalkutta>
- Werber, Niels: Die Geopolitik der Literatur. Eine Vermessung der medialen Weltraumordnung. München 2007.
- Werlen, B./ P. Sedlacek: Texte zur handlungstheoretischen Geographie. Jena 1998.
- Westwood, Sallie: Imagining cities. London 1997.
- Wieland, Carsten: Im Grenzland - Reportagen aus drei Kontinenten. Berlin 2008.
- Wiemann, Elsbeth (Hrsg.): Die Entdeckung der Landschaft. Meisterwerke der niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts [anlässlich der Ausstellung Die Entdeckung der Landschaft – Meisterwerke der Niederländischen Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts, Staatsgalerie Stuttgart, 15. Oktober 2005 bis 5. Februar 2006]. Köln 2005.
- Wilhelm, Karin (Hrsg.): Utopie heute? Ende eines menschheitsgeschichtlichen Topos? Wien 1993.
- Wilmsen, Roger (Hrsg.): Die wundersamen Irrfahrten des William Lithgow. Übersetzt von Georg Deggerich. Mit Illustrationen von Papan. Hamburg 2009.
- Williams, Rosalind H.: Notes on the Underground: An Essay on Technology, Society, and the Imagination. Cambridge, Mass. 2008 (Zuerst: 1990).
- Winkelmann, Thomas: Alltagsmythen vom Norden. Wahrnehmung, Popularisierung und Funktionalisierung von Skandinavienbildern im bundesdeutschen Modernisierungsprozess. Frankfurt a. M. 2006 (= Imaginatio borealis - Bilder des Nordens"; Bd. 8).
- Winkler, Jürgen: Reisen, ein Film: USA - der spezielle Reiseführer. Berlin; Potsdam-Babelsberg 2008.
- Winter, Michael: Compendium utopiarum. Typologie und Bibliographie literarischer Utopien. Stuttgart; Weimar 1978 (= Repertorien zur deutschen Literaturgeschichte; o.Bd.) (Vorher: Phil. Diss., Univ. Saarbrücken 1978).
- Winterson, Jeanette: An exploration of seminal novelist Italo Calvino, through his writing. The wild inventions of the Italian writer are the wellspring of 21st-century fiction. In: Times online v. 7. Mai 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/fiction/article6243460.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/fiction/article6243460.ece)
- Wippermann, Wolfgang (Hrsg.): Die Deutschen und der Osten. Feinbild und Traumland. Darmstadt 2007.
- Wisniowski, Andrea: Debes mit Holzkeule. Begegnungen. Regensburg 2002.
- Wittich, Thomas: Reisegefahren und Urlaubsängste. Die touristische Erfahrung von Bedrohung und Unsicherheit als Gegenstand narrativer Darstellungen. Münster 2003 (= Internationale Hochschulschriften; Bd. 427).
- Wöhler, Karlheinz: Entfernung, Entfernen und Verorten. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 121 - 134.
- Wöhler, Karlheinz/ Andreas Pott/ Vera Denzer (Hrsg.): Tourismusräume. Zur soziokulturellen Konstruktion eines globalen Phänomens. Bielefeld 2010.
- Wöhler, Kh.: Virtualisierung von touristischen Räumen. In: Tourismus Journal. 7 (2003), S. 237 – 250.
- Wohlgshaft, Hermann: Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk. Paderborn 1994 (= Literatur- und Medienwissenschaft; Bd. 27). - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/seklit/biographie/index.htm>
- Wohlgshaft, Hermann: Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk. Paderborn 1994 (= Literatur- und Medienwissenschaft; Bd. 27). - Stand: 15. Juni 2008 - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/seklit/biographie/index.htm>
- Wolff, Larry: Inventing Eastern Europe. The Map of Civilization on the Mind of Enlightenment. Stanford 1994.
- Wölfli, Adolf: Von der Wiege bis zum Graab. Oder, Durch arbeiten und schwitzen, leiden und Drangsal bettend zum Fluch. Schriften 1908 - 1912. Hrsg. von der Adolf-Wölfli-Stiftung, bearb. von Dieter Schwarz und Elka Spoerri. Bd. 1 - 2. Frankfurt a.M. 1985.
- Wolter, Heike: "...wie an einem paradiesischen Ort". Zum DDR-Tourismus der siebziger und achtziger Jahre. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 67 - 81.
- Wolter, Tanja: Obdachlosen-Tour. Stuttgarter Schattenseiten. Stadtansichten zwischen Männerwohnheim und Fixertreff: Der Verein Trott-war bietet in Stuttgart geführte Rundgänge jenseits von schön und teuer an. Ein ehemaliger Obdachloser zeigt seine Sicht auf die reiche baden-württembergische Hauptstadt. In: SPIEGEL ONLINE - 22. August 2007, 06:12 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/staedte/0,1518,501119,00.html>
- Wolz, Heiko: Spinnerkind. Die wundersame Welt des jungen Jakob McGhee. Tawern 2007.
- Wood, Frances: Marco Polo kam nicht bis China. München 1995.
- Wood, Tony: Confections of Zeno. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/wood.php>
- Woodruff, Andy: The music of geography: Ohio is a piano. In: cartogrammar. Weblog v. 30. Juli 2009 – Quelle: <http://www.cartogrammar.com/blog/the-music-of-geography-ohio-is-a-piano/> [vgl. <http://www.cartogrammar.com/flash/piano/Piano.html>]
- Woznicki, Krystian: Abschalten. Paradiesproduktion, Massentourismus und Globalisierung. Berlin 2008.
- Wünsch, Marianne: Die Fantastische Literatur der Frühen Moderne (1890 – 1930). Definition. Denkgeschichtlicher Kontext. Strukturen. 2., unveränd. Aufl. München 1998.

Wyß, Johann David: Der schweizerische Robinson. Jugendroman [ursprünglich: Der Schweizerische Robinson oder der schiffbrüchige Schweizer-Prediger und seine Familie. Ein lehrreiches Buch für Kinder und Kinder-Freunde zu Stadt und Land. 4 Bände mit 9 Kupfertafeln und 1 gestochenen Faltkarte.]. Dreizehnte Originalausgabe. Illustrationen von C. Lemer cier. Zürich 1962 (Zuerst: 1812 - 1827).

Yeats, William Butler: Irlands Königreich der Schatten. Aus dem irischen Englisch und hrsg. von Alexander Pechmann. Salzburg; Wien 2008.

Zach's Audition. Austin, TX: Zach is Oprah 2 (now with wheelchair and world travel). Wheelchair-bound lady magnet Zach, discusses his many talents and idea for a TV show designed to inspire people who never thought they could travel. Join Zach as he globe-trots to some of the most notoriously inaccessible locations and embraces the spontaneous nature of world travel! No matter what the obstacle, he'll face every bump in the road with a smile. You can come too if you you have an adventurous spirit... and a wig! (= Your own show. Oprah's search for the next TV Star; o.Nr.) In: Oprah – Stand: 9. Juni 2010 - Quelle:

[http://myown.oprah.com/audition/index.html?request=video\\_details&response\\_id=5615&promo\\_id=1](http://myown.oprah.com/audition/index.html?request=video_details&response_id=5615&promo_id=1)  
Zanni, Ian: Leisure & Travel. 10 More Roads That Will Scare You Stupid. As if your IQ weren't low enough from driving down the last ten roads, strap on your helmets because there are even more of these things! The last list featured selections by myself and Mr. Frater, but this list is primarily roads that the readers mentioned in the comments. So sit back, read on, and be prepared to get some more frights put up you! In: Listverse v. 6. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/06/10-more-roads-that-will-scare-you-stupid/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/06/10-more-roads-that-will-scare-you-stupid/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Zanni, Ian: Leisure & Travel. 10 More Terrifying Places. This time is the one time of year when the macabre is most appealing. We can watch our favorite killers in horror movies, or read about the most notorious from the non-fiction realm. We can probe into the paranormal, and hold our breath for what may, or may not, happen. Whether you believe in ghosts and ghouls, or wave them aside as the fictional fables of bygone centuries, some places on this planet still strike a spooky chord. They are the places that inspire nightmares, panic attacks and revisits. And, with any luck, you may just find something otherworldly. Enjoy the list! In: Listverse v. 31. Oktober 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/10/31/10-more-terrifying-places/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/10/31/10-more-terrifying-places/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Zapperi, Robert: Schönes Erstaunen. Vergnügen an Anomalien: Die Bilderbücher von Aldovrandini. Aus dem Italienischen von Ingeborg Walter. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. – Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub9A9371442B4F49A8B41FD3341F3D442D/Doc~E6F4B2DF76D744A44BDF52EDD1BAAEAAC~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Zaptcioglu, Dilek: Stadtführung. "Den Bildungsbürger besser zu Hause lassen". Die Kommerzialisierung des öffentlichen Raums von Istanbul schafft neue Ungleichheiten. Der Stadtführer Orhan Esen will diesen Prozess mit seinen gesellschaftlichen Widersprüchen vor Ort zeigen. In: taz „Die Tageszeitung“ v. 21. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.taz.de/4/reise/asien/tuerkei/artikelseite/1/den-bildungsbuerger-besser-zu-hause-lassen/>

Zarzewny, Matthew D.: Entertainment. Another 11 Mysterious Islands in Fiction. As trilogies are the popular thing for works of fiction, it is fitting that a list series about fiction also follow the trilogy format. Now on our third list of mysterious islands of fiction from ancient, medieval, and modern American, British, French, Greek, and Japanese culture, as you can see below, we have hardly exhausted them all and indeed some might argue that a few of those listed below are as culturally significant as those found on the earlier lists. And yes, once again, we present the islands in reverse chronological order as we take a mysterious journey backwards in popular cultural time! In: Listverse v. 30. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/30/another-11-mysterious-islands-of-adventure-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/30/another-11-mysterious-islands-of-adventure-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Zaun, Harald: Paralleluniversum FedCon. Ein Tag auf der FedCon 2007 in Bonn, Europas größter Star-Trek- und Science-Fiction-Convention. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25645/1.html>

Zielke, Anne: Arraia. Novelle. München 2004.

Zimmer, Dieter E.: Nabokov reist im Traum in das Innere Asiens. Reinbek bei Hamburg 2006.

Zimmermann, Gerd (Hrsg.): Als ob/ As if. Fiktion in der Architektur. Weimar 1996

Zimmermann, Rainer E.: Die außerordentlichen Reisen des Jules Verne. Zur Wissenschafts- und Technikrezeption im Frankreich des 19. Jahrhundert. Paderborn 2006.

Zinnecker, Andrea: Indianische Luft und lange Reiß. Die Asienreisen des Memminger Bäckerge sellen Martin Wintergerst (1670 - 1728) im Dienst der Ostindischen Kompanie. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 9. Juli 1999, Bayern2Radio]. - 53 Min.

Zinsmeister, Annett (Hrsg.): constructing utopia. Konstruktionen künstlicher Welten. Hagen 2003.

Zinsmeister, Annett (Hrsg.): Plattenbau oder die Kunst, Utopie im Baukasten zu warten. Hagen 2002.

Zorzi, Alvise: Marco Polo - eine Biographie. Hildesheim 1992

Zschokke, Matthias: Auf Reisen. Erzählung. Zürich 2008.

Zwack, Ulrich/ Thomas Kernert: „A Sentimental Journey“. Kleines Psychogramm des Trampens. Ein Road-Feature. BR 2007 [= Transkript einer Sendung v. 25. August 2007, Bayern2Radio].

Zymner, Rüdiger/ Manfred Engel (Hrsg.): Anthropologie der Literatur. Poetogene Strukturen und ästhetisch-soziale Handlungsfelder. Mit Beiträgen von Julia Abel, Doris Bachmann-Medick, Karl Eibl,

Manfred Engel , Ulrich Gaier, Klaus Grünwaldt, Ulrich Heinen, Fotis Jannidis, Stefan Keppler, Jürgen Link, Matías Martínez, Burkhard Moennighoff, Wolfgang Riedel, Monika Ritzer, Michael Scheffel, Uwe Spörl, Frank Zipfel, Rüdiger Zymner. Paderborn 2004 (= Poetogenesis - Studien zur empirischen Anthropologie der Literatur; Bd. 2).

*Literarisches  
Schreiben -  
Wie man für  
eine Zielgruppe  
schreibt*

---

**THEMENBLOCK —**

Ein Beispiel:

Zu Kindern sprechen/  
für sie schreiben

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

Eine ganz besondere

„Zielgruppe“:

Kinder

(und Jugendliche) -

und:

Vom Schreiben

für diese

Zielgruppe/n

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

7 Things Every Kids Needs To Hear

1. I love you
2. I'm proud of you
3. I'm sorry
4. I forgive you
5. I'm listening
6. This is your responsibility
7. You've got what it takes

(Josh Shipp)

\* \* \*

Wir haben 100 Eltern gefragt: Was nervt Sie am meisten? - Daraufhin überlegten 100 Eltern, was sie anstelle von „Kinder“ antworten können. (Twitterperlen)

\* \* \*

„Unfug denkt man sich nicht aus, Unfug wird es von ganz allein“  
(Astrid Lindgren - „Michel aus Lönneberga“ – nach einem Hinweis von Michael Bloss – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„Frag Kinder nicht, was sie werden wollen, wenn sie erwachsen sind.“ Frag sie, welche Probleme sie lösen wollen. Das ändert die Konversation von der Frage, für wen will ich arbeiten, zu dem, was muss ich lernen, um das zu können.“ (Jaime Casap)

\* \* \*

„Nach einer neuen Studie der Uni Tübingen sind Texte in Schulbüchern oft nicht an den Entwicklungsstand der einzelnen Klassen angepasst. Das kann Schüler über- bzw. unterfordern.“  
(2017)

\* \* \*

„Lass dich nicht unterkriegen, sei frech und wild und wunderbar!“  
(Astrid Lindgren)

\* \* \*

„„The time has come," the Walrus said,/ „To talk of many things:/ Of shoes and ships and sealing wax/ And cabbages and kings/ And why the sea is boiling hot/ And whether pigs have wings.““ (Lewis Carroll - "The Walrus and the Carpenter")

\* \* \*

„Fairies have to be one thing or the other, because being so small they unfortunately have room for one feeling only at a time.“ (J.M. Barrie – „Peter Pan“)

\* \* \*

„Kinder leben in ihrer Fantasie und der Realität gleichermaßen - und bewegen sich auf eine Weise dazwischen hin und her, wie wir es nicht mehr können.“ (Maurice Sendak)

\* \* \*

„Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Phantasie sehen.“ (Theodor Storm)

\* \* \*

„Nach „Son of Saul“ im vergangenen Jahr [2016], erhielt in diesem Jahr [2017] der Kurzfilm „Sing“ (Mindenki) von Kristóf Deák einen Oscar - diesmal in der Kategorie Short Film (Live Action). Ádám Bicsérdi überlegt, was diesen Kinderfilm so anziehend macht: ... „Die Filmemacher betonten wiederholt, dass sie eine einfache Geschichte aus dem wahren Leben mit positivem Ausklang zeigen wollten. Zwei Mädchen geben einer diskriminierenden Lehrerin nicht nach, sie schließen sich mit ihren Mitschülern zusammen und widersetzen sich in einer kathartischen Szene den gesetzten Regeln. [...] Die Mitglieder der Amerikanischen Filmakademie begriffen offenbar die Bedeutungsschichten des Films. In der seit den Präsidentschaftswahlen vergifteten Beziehung zwischen Trump und Hollywood war die Auszeichnung des Films auf jeden Fall eine eindeutige Stellungnahme. Eines Films, in dem Kinder sich gemeinsam mit den Mitteln der Kunst gegen die sie verachtende Macht wehren. Es ist seltsam, dies über einen Kinderfilm zu sagen, doch offenbar rief der Film bei Vielen die gegenwärtige weltpolitische Lage, wie das Prinzip von 'teile und herrsche' in Erinnerung.““ (HVG Magazin aus Ungarn v. März 2017 – in der Auswertung der perlentaucher-Magazinrundschau)

\* \* \*

## Das Lamm und der Wolf

Ein Lämmchen löschte an einem Bache seinen Durst. Fern von ihm, aber nahe der Quelle, tat ein Wolf das Gleiche. Kaum erblickte er das Lämmchen, da schrie er: „Warum trübst du mir das Wasser, das ich trinken will?“

„Wie soll das möglich sein?“, antwortete das Lämmchen schüchtern. „Ich stehe hier unten am Wasser, und du so weit oben. Das Wasser fließt mir doch zu. Und glaube mir, ich habe nicht die Absicht, dir etwas Böses zu tun!“

„Ei, sieh doch!“, rief der Wolf. „Du machst es gerade, wie dein Vater vor sechs Monaten. Lämmchen, du warst doch dabei und bist nur glücklich entkommen, als ich deinem Vater das Fell für seine ungehobelten Schmähungen abgezogen habe.“

„Ach, lieber Herr“, flehte das zitternde Lämmchen, „ich bin ja erst vier Wochen alt und kannte meinen Vater gar nicht. Er ist ja schon so lange tot.“

„Du unverschämtes Ding!“, knurrte der Wolf mit vorgespielder Wut.

„Tot oder nicht tot, weiß ich doch, dass euer ganzes Geschlecht mich hasst. Und dafür muss ich mich rächen.“

Kaum hatte er das gesagt, stürzte sich der Wolf auch schon auf das Lämmchen, zerriss es und fraß es auf.

(Äsop - circa 6. Jahrhundert vor Christus – „Das Lamm und der Wolf“ - Diese Tierfabel von wurde von der Labbé-Redaktion nacherzählt.)

\* \* \*

„The curious are always in some danger. If you are curious you might never come home...“ (Jeanette Winterson – „Oranges Are Not the Only Fruit“)

\* \* \*

„Falscher Schnee wurde damals aus zerstoßenem Glas fabriziert. Später hat man es aus Asbest hergestellt. Weihnachtsknaller enthielten genug Sprengstoff, um einen Tisch in Flammen aufgehen zu lassen. ... Mit Kerzen geschmückte Weihnachtsbäume brannten ab. Nikolauskostüme, aus billigem Baumwollstoff gefertigt, fingen Feuer, wenn ein Ärmel den Kerzen zu nahe kam. Selbst Nikolaus-Paraden waren gefährlich. Der Heilige fror an seinem Schlitten fest.“ (Derek McCormack)

„Die Kindheit ist ein schrecklicher Zustand. Man kann sich nicht wehren. Es ist immer ein Wunder, dass wir überleben und erwachsen werden.“ (Maurice Sendak)

\* \* \*

„Die Kinder kennen weder Vergangenheit noch Zukunft, und, was uns Erwachsenen kaum passiert, sie genießen die Gegenwart.“ (Jean de la Bruyère)

„It is the stupidest children who are the most childish and the stupidest grown-ups who are the most grown-up.“ (C. S. Lewis – „The Chronicles of Narnia“)

„Ich bin ein guter Erwachsener, weil ich die richtigen Geschichten erzähle.“ (Benjamin Maack – in einer Kurzgeschichte)

\* \* \*

„There are times in life when people must know when not to let go. Balloons are designed to teach small children this.“ (Terry Pratchett)

\* \* \*

„Brauche ich keine Ausbildung um Blabla für Kleinkinder zu schreiben?“ (Leela - in Matt Groenings „Futurama“)

„Only brain injury could make me write for children.“ (Martin Amis)

\* \* \*

„You spend the first year teaching kids to walk and talk and the rest of their childhood tell them to shut up and sit down, that's not how childhood should be.“ (Neil deGrasse Tyson - on encouraging childhood curiosity in science)

„These kids may have entered my classroom in September as non-readers, but by this point in June every last one of them has loved a book.“

(Carolyn Ross – „Not Ready to Gush About It: A Brief Book List for Young Readers“)

„Vielleicht kann Kinderliteratur mithelfen, die Kinder wacher, lebendiger, furchtloser, fröhlicher zu machen? Damit sie später nicht aufhören Mensch zu sein. Das wäre viel.

(Josef Guggenmos im Sonderdruck zu Ehren seines 70. Geburtstages“ Ein Dichter, der für Kinder schreibt“)

\* \* \*

„I like that every page in every book can have a gem on it. It's probably what I love most about writing—that words can be used in a way that's like a child playing in a sandpit, rearranging things, swapping them around. They're the best moments in a day of writing — when an image appears that you didn't know would be there when you started work in the morning. (Markus Zusak – „The Book Thief“)

\* \* \*

„Every year the Cooperative Center for Children's Books at the University of Wisconsin reports the number of books they receive from US trade and small publishers and how many are written by authors of various backgrounds. Again, in 2010, more than 90 percent of books for children and young adults in the United States were written by white authors about white protagonists. What does this mean for the almost 40 percent of US children who come from different backgrounds? How often do they see their faces reflected in picture books, read about a superhero who happens to be African-American, or a Latina who is anticipating her Quinceañera? Do Caucasian kids come to believe the whole world is like theirs?“ (Important questions from the SCBWI Bulletin, March/ April 2012).

„Splitting kids and adults into ever tinier categories has proved a surefire way to boost profits. So where there was once a big group called kids we now have toddlers, pre-schoolers, tweens, young-adolescents and older adolescents, each with their own developmental and marketing profile...One of the easiest ways to segment the market is to magnify gender differences or invent them where they did not previously exist.“ (Peggy Orenstein - on how “tween” was artificially coined in the 1980s to increase profits.)

\* \* \*

Mit Geschichten über Krebs und geschiedene Eltern, Freundschaft, Angst und Tod, Rassismus und ... Schildkröten ...

„My turtle is the sporting sort.  
His sports are all extreme.  
He got so good at sleeping  
that he joined the napping team.

He frequently competes  
at moving slowly in the yard,

and, recently, he's got the hang  
of staring very hard.

He races other turtles, seeing  
who can come in last.  
I hope you weren't expecting  
that my turtle would be fast.

He's not too fond of motion,  
so you'll never see him run.  
He only plays the kinds of sports  
that turtles think are fun."  
(Kenn Nesbitt)

\* \* \*

Kinder-Humor?

Sagt das eine Schaf: „Mäh!“  
Sagt das andere: „Mäh doch selbst!“

Fliegt ein Kuckuck übers Meer und sieht einen Hai.  
Sagt der Hai: „Kuckuck!“  
Sagt der Kuckuck: „Hi!“

\* \* \*

Was wäre denn wichtig für Kinder? Pippi- und Kacka – oder –  
Philosophieren mit Kindern?

„So many things are possible just as long as you don't know they're  
impossible.“ (Norton Juster)

Ein über und über tätowierter Kerl, vor dem die Frauen reihenweise  
in Ohnmacht fallen und der nur Cola trinkt, soll der Held eines  
Kinderbuches sein – kaum zu glauben! (Marvin Halleracker –  
„Freddy“)

„I asked him what he was reading and his eyes lit up. “Tim Green!  
He's the best!” he exclaimed. Then in a less spontaneous tone he  
said, “It's for children, of course.” The way he said it reminded me of  
that point in my life when I realized I wasn't supposed to read  
children's books anymore. I remember the sudden burden, the self-  
conscious feeling, that I was too old for what I was reading. I told  
him I think stories written for children can sometimes be even more  
magnificent for adults. He smiled and continued on to tell me about  
the plot, [...]. Then he said, “and you know, it has beautiful

illustrations. That's the problem with books today. They don't have illustrations anymore. It used to be they always did!" (Underground New York Public Library)

„Vor der Tür - Da steht es doch geschrieben/ nun seid auch mal so gut/ und zaubert all die lieben/ Worte aus dem Hut.“ (Michael Ebmeyer)

„Finding the Scarf// The woods are the book/ we read over and over as children./ Now trees lie at angles, felled/ by lightning, torn by tornados,/ silvered trunks turning back// to earth. Late November light/ slants through the oaks/ as our small parade, father, mother, child,/ shushes along, the wind searching treetops/ for the last leaf. Childhood lies// on the forest floor, not evergreen/ but oaken, its branches latched/ to a graying sky. Here is the scarf/ we left years ago like a bookmark,// meaning to return the next day,/ having just turned our heads/ toward a noise in the bushes,/ toward the dinnerbell in the distance,// toward what we knew and did not know/ we knew, in the spreading twilight/ that returns changed to a changed place.“ (Wyatt Townley)

\* \* \*

„Spielball -  
Es weint ein Kind.  
Ein Luftballon mit dünnem Zopf  
Und kleiner als des Kindes Kopf  
Entflieht im Wind.

Und reist und steigt verwegen.  
Ein Nebel wallt.  
Ein Fehlschuß knallt.  
Dann fällt ein sanfter Regen.

Rundrote Riesenbeere  
Rollt müde und verschrumpft  
In einem Wipfelmeere,  
Hat austriumphht.

Witziger Kräherich  
Bringt seinem Bräutchen  
Ein hohles Häutchen,  
Die aber ärgert sich.“  
(Joachim Ringelnatz)

\* \* \*

„In a children’s book, the writing is more important than the illustration. If you had not such good writing but better drawings, I’d think the book wasn’t a success. But you could have mediocre drawings with wonderful writing. It’s not so much decorating as trying to find another way to say the same thing, and trying to explore the philosophy and humor visually.“ (A conversation with Maira Kalman, woman of great wisdom. Pair with what makes great children’s storytelling.)

„According to research, washing hands frequently with soap, is the most effective way of preventing the spread of infection and deadly disease. To encourage kids to wash their hands often in South Africa, Y&R Zambia teamed up with The Safety Lab, Dare to Share and Blikkiesdorp4Hope to give out soaps embedded with toys in them.“ (Anthea Quay - „To Encourage Kids To Wash Their Hands, Soap With Toys In Them“)

„Time and time again, at the bookstore and at children’s book festivals, I have observed white children picking up books with kids of color on the cover, and heard adults express surprise at the choice. “Are you sure you want that one?” they’ll ask. Or, “Wouldn’t you like this book instead?” It’s not the kids who are the problem. Kids really, really, really only care about a great story. In twenty years of connecting children with books they love, I have only seen one child—ONE!—balk at a book cover because the main character was a different race from her own. It’s the adults who underestimate a child’s ability or desire to see beyond race.“ (Bookseller Elizabeth Bluemle - "True or False? Multicultural Books Don’t Sell: We Are the Problem, We Are the Solution" - Lee and Low blog)

\* \* \*

Und das Philosophieren mit Kindern?

Willkommen beim Gegenteil-Tag - „Ever heard of Opposite Day? I’m guessing you have — during every game of tag in elementary school. It turns out, that this idea isn’t just a way to make other kids miserable. It’s part of a whole category of "exception paradoxes." If you’ve spent any time at an elementary school, you’ve probably heard of "Opposite Day." It’s a very special day that means the rules of kickball have just been suspended now that it’s your turn, because the other kids hate you. But that’s okay, because you hate them right back. Oh, how you hate them.

As a broader concept, it’s a day in which the meaning of everything is reversed. I don’t know how I first heard of it. Maybe it was a kind of elementary school meme. If your school was like mine,

it didn't take kids long to figure out that if you said it was Opposite Day, then clearly it was the opposite of Opposite Day, in which case it was not Opposite Day.

If you think it sounds maddening, you're right, but it's part of a whole group of "exception paradoxes." Philosophy is full of them. Some of them are home truths, like, "There is an exception to every rule," which, if true, means there's an exception to the exception rule — which means it's not a rule. There's even mathematical versions, as the set of numbers not included in sets would cause those numbers to be included in a set.

Kids in my era would solve this by piling on opposites. "It's the opposite of Opposite Day," and so on. This didn't so much reverse the statement "it's Opposite Day" as make it impossible. We could have started thinking of what the opposite of Opposite Day was, and whether it rendered the statement "it is opposite day" true, or whether it just reinforced its falseness. There are some who say that this kind of arguing gets kids thinking about philosophy.

In my school, it was more of a test of endurance and strength. The two kids would add Opposite Days to Opposite Days and the winner was the one who could stick out the argument the longest. Alternately, the winner was the kid who gauged both their own and their opponent's strength and worked up the nerve to slap the bejeezus out of the other kid — who had thus learned the limits of philosophy." (Esther Inglis-Arkell – „The Kids' Trick That's Actually a Complicated Philosophical Paradox“)

\* \* \*

„Meet Brian, the invisible boy. Nobody ever seems to notice him or think to include him in their group, game, or birthday party...until, that is, a new kid comes to class.“ (Trudy Ludwig – „The invisible Boy“)

\* \* \*

„I do not miss childhood, but I miss the way I took pleasure in small things, even as greater things crumbled. I could not control the world I was in, could not walk away from things or people or moments that hurt, but I took joy in the things that made me happy.“ (Neil Gaiman – „The Ocean at the End of the Lane“)

\* \* \*

„Growing up is to wonder about things, being grown up is to slowly forget the things you wondered about as a child.“ (Henning Mankell – „When the Snow Fell“)

\* \* \*

„Fiction is to the grown man what play is to the child; it is there that he changes the atmosphere and tenor of his life.“ (Robert Louis Stevenson)

\* \* \*

„Remember. Before your father was a parent, he was a person. Young, and confused, just like you.“ (Phillip Toledano)

\* \* \*

„Selecting good multicultural children's books begins with the same criteria as that for selecting any good children's books - the literary elements of plot, characterization, setting, style, theme and point of view must be interwoven to provide an interesting story. In addition, good multicultural children's books will challenge stereotypes and promote a realistic glimpse into the lives of diverse groups of people. By providing children with accurate and positive representations of the many cultural groups that make up the community, society and the world in which they live, books can help children learn to identify stereotypes and biases when they encounter them.“ („The Importance of Multicultural Children's Books“)

\* \* \*

„I am convinced that most people do not grow up...We marry and dare to have children and call that growing up. I think what we do is mostly grow old. We carry accumulation of years in our bodies, and on our faces, but generally our real selves, the children inside, are innocent and shy as magnolias.“ (Maya Angelou – „Letter to My Daughter“)

\* \* \*

„Das Kind sieht und weiß nicht./ Der Erwachsene weiß und sieht nicht.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„When I was a girl, I was terribly sure trees and flowers were the same as birds or people. That they thought things, and talked among themselves. And we could hear them if we really tried. It was just a matter of emptying your head of all other sounds. Being very quiet and listening very hard. Sometimes I still believe that. But

one can never get quiet enough.“ (Truman Capote – „In Cold Blood“)

\* \* \*

„We didn't get a Pixar film this year, so we've been especially anxious to see the first teaser trailer for Inside Out, the studio's next film, which is set inside a child's mind. See the fanciful landscape of the human brain and meet the emotions running around in young Riley's head.“ (Lauren Davis)

„Einen Erwachsenen nennt man jenes Krüppelwesen, das in einer entzauberten Welt so genannter Tatsachen existiert.“ (Michael Ende - „Momo“)

\* \* \*

„Alle Leben seien gleich, sagte die Mutter, bis auf die Kinder. Die Kinder, da wisse man nichts. Stimmt, sagte der Vater, die Kinder, da weiß man nichts.“ (Marguerite Duras - „Sommerregen“)

„In den Kindern erlebt man sein eigenes Leben noch einmal, und erst jetzt versteht man es ganz.“ (Søren Kierkegaard)

„Adults follow paths. Children explore. Adults are content to walk the same way, hundreds of times, or thousands; perhaps it never occurs to adults to step off the paths, to creep beneath rhododendrons, to find the spaces between fences. I was a child, and I knew a dozen different ways of getting out of our property and into the lane, ways that would not involve walking down our drive.“ (Neil Gaiman – „The Ocean at the End of the Lane“)

\* \* \*

„Das unübersetzbare Wort „Ui“, kaum ein Wort, eher eine altertümliche Interjektion, verlangt selber Kindheit. Gebrauchen kann es einzig, wem das erwachsene Leben noch nicht die Hoffnung ausgetrieben hat, im nächsten Augenblick könne das noch nie Dagewesene eintreten, auf das wir, wenn wir es uns nicht gewaltsam ausreden, immerzu warten.“ (Theodor W. Adorno – „Henkel, Krug und frühe Erfahrung. Zum 80. Geburtstag von Ernst Bloch“)

\* \* \*

„How many children's books do we have about police brutality—mass incarceration—lynching—HIV/AIDS? Homelessness and suicide

among queer youth of color? How many books show Black children using magic and/or technology to shape an alternative universe? These are the kinds of stories that I write and am forced to self-publish, because they are rejected over and over by (mostly white) editors whose “most important job,” according to Sutton, “is to understand what contribution your story makes—or doesn’t—to the big world of books and readers.” Longtime editor and children’s literature scholar Laura Atkins counters that mainstream publishers seem to worry about “publishing only those books which they think will be palatable to the ‘mainstream.’ This results in books that tend to target a white middle-class audience.”“ (Zetta Elliott - „Black Authors and Self-Publishing“)

\* \* \*

Und, ist das ein Text für Kinder oder für Erwachsene?

„Maurizio war zehn Jahre alt und spielte auf der Straße mit niemandem. Er wohnte ein wenig außerhalb des Dorfes auf dem Land, weit weg vom Geschrei der anderen Kinder und den staubigen Straßen, auf denen solche einzigartigen Kameradschaften entstanden. Nach der Schule machte er Hausaufgaben, sah fern und schnippte alleine Murmeln gegen die Wand, aber vor allem wartete er sehnsüchtig darauf, dass die Brombeeren entlang der nahe gelegenen Wassergräben reiften, denn wenn sie schwarz genug wurden, dass man sie essen konnte, ging das Schuljahr bald zu Ende, und dann brachten ihn seine Eltern für den Sommer zu den Großeltern nach Crabas.

Wenn es endlich so weit war, luden sie sein Fahrrad aufs Autodach und packten ihm zwei Sporttaschen voller T- Shirts und kurzen Hosen, haufenweise Strümpfen und Unterwäsche sowie ein paar Badehosen. Dazu das Schulbuch für die Hausaufgaben, doch er hatte nicht die Absicht, Zeit mit Lernen zu vergeuden, wenn er bei den Großeltern war. Der Sommer war für ihn die Zeit, um jene geheimnisvollen Früchte zu ernten, die reiften wie die Brombeeren an den Sträuchern und die jedes Jahr im Juni für ihn zur Ernte bereitstanden.

Er konnte es kaum erwarten, die Murrelbrüder und Libellenschwestern zu treffen, die ihm zustanden. Als einziges Kind einer Hausfrau und eines Installateurs brannte er auf unzählige Verschwisterungen durch aufgeschlagene Knie – Blut von seinem Blute – und umklammerte auf dem Rücksitz aufgeregt seine Taschen, zählte die Straßenschilder, bis er endlich das mit dem Ortsnamen auftauchen sah: Crabas.

„Und dass du Oma und Opa keinen Ärger machst, verstanden?“ Maurizio schüttelte mehrmals den Kopf, um wie üblich der brüskten Inszenierung väterlicher Autorität Genüge zu tun. Dann luden sie

seine Sachen aus und aßen alle gemeinsam zu Mittag, Oma Cristinas Nudelaufwurf mit einer Sternanis-Sauce, deren Zubereitung Maurizios Mutter nie gelernt hatte, wie sie stets beklagte. Nach dem Essen verabschiedeten sich die Eltern schläfrig, benommen von dem hausgemachten Verdauungsschnaps, einer fuhr und der andere winkte wie wild aus dem Fenster, um den Sohn zu verabschieden. Ganz so, als würden sie nie mehr wiederkommen, um ihn abzuholen.“ (Michela Murgia – „Murmelbrüder“)

\* \* \*

„Bei unserer Geburt sind wir rotbäckig, rund, intensiv, rein. Das rote Feuer des universellen Bewusstseins brennt in uns. Allmählich jedoch werden wir von Eltern verspeist, von Schulen hinuntergeschluckt, von Freunden zerkaut, von gesellschaftlichen Institutionen aufgefressen, von schlechten Angewohnheiten verschlungen und vom Alter angenagt; und wenn wir nach Art der Kühe in sechs Mägen sorgfältig verdaut sind, bleibt von uns nichts weiter, als ein einziger abscheulicher Brauton.“ (Tom Robbins – „Pan Aroma“ – nach einem Hinweis von Katharina Artmann)

\* \* \*

„how do i stop growing up this isn't fun anymore“ (unretrieved)

\* \* \*

„So trieben wir gemächlich hin  
Auf träumerischen Wellen.  
Doch ach, Die Drei vereinten sich,  
Den müden Freund zu quälen.  
Sie drängten und sie plagten ihn,  
Ein Märchen zu erzählen.

Die Erste kommandierte forsch:  
Nun mach! hopp! los, fang an!  
Und bitte so, die Zweite bat,  
Daß ich auch lachen kann!  
Die Dritte ließ ihm keine Ruh  
Mit wie? und wo? und wann?

Jetzt lauschen sie dem Wunderland,  
der zauberhaften Mär  
vom tapfren Mädchen  
mit Fabelwesen im Verkehr.  
Und fühlen sich so heimisch dort,  
als ob er wirklich wär.“

(Lewis Carroll)

\* \* \*

„I think it just helps to be very aware that fundamentally, there are no adults. Everyone is making it up as they go along.“ (Michael S Galpert)

\* \* \*

„The whole point of growing up is learning to stay on the laughing side.“ (Lauren Oliver)

\* \* \*

„"Was ist Zeit?" - "Kann ich gerecht sein?" - "Ist sieben viel?" - Kinder stellen Sinnfragen, denn sie wollen verstehen. Solches Erkunden ist philosophischer Natur. Es zeigt, dass Kinder sich das Leben aktiv erschließen möchten und dass sie schon früh zu Logik und Abstraktion in der Lage sind. Ein Potential, das genutzt werden kann: Wenn Kinder philosophieren, üben sie, sich einzufühlen und zu analysieren. Es schult sie im Argumentieren und Weiterdenken. Ein Bildungsauftrag für den selbstbestimmten Umgang mit der Welt. - Philosophieren mit Acht- und Neunjährigen. Nicht wenigen Erwachsenen erscheint dies als zu anspruchsvoll oder zu abstrakt. Lange Zeit hat nur ein kleiner Kreis von Wissenschaftlerinnen und Pädagogen sich dafür eingesetzt. Allen voran gilt der Amerikaner Matthew Lipman als entscheidender Wegbereiter des Philosophierens mit Kindern. Inzwischen nimmt das Interesse zu. Weltweit. Im Jahr 2007 veröffentlichte die Unesco eine Studie mit dem Titel "Philosophie – eine Schule der Freiheit". Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen attestiert gerade Vor- und Grundschulkindern eine "urphilosophische Haltung" der Neugier und des Staunens und viel umfassendere kognitive Fähigkeiten als vermutet. Das Philosophieren, heißt es in der Studie, könne Kinder schon in sehr frühem Alter in ihrer intellektuellen und moralisch-ethischen Entwicklung fördern. Heutigen Bildungssystemen gelinge dies nur unzureichend. Die Deutsche Unesco-Kommission betont: In der frühen Schulzeit werden bei den Kindern entscheidende Weichen gestellt.“ (Ulrike Barwanietz & Ralf Kölbel - „Am Anfang ist das Staunen: Philosophieren mit Kindern“)

\* \* \*

Kinderlyrik - „Sehr grundsätzlich um Lyrik geht es heute auch in der FAZ. Dort hält der Dichter Arno Rautenberg ein flammendes Plädoyer für die Aufwertung und Anerkennung von Kinderlyrik.

"Letztlich ist das Sensibilisieren für die Poesie nichts anderes als eine Lektion in Freigeistigkeit, die helfen kann, das lustvolle und zwanglose Denken zu fördern. Freier Geist und Spiel sind gute Gefährten, um sich ans Unvorstellbare heranzuwagen.""  
(perlentaucher v. 4. März 2016)

\* \* \*

„So much better if parents remember they don't own their children, merely borrow them from the universe for a few years.“ (Alain de Botton)

\* \* \*

„Wolf Erlbruch - Preisträger Astrid Lindgren Memorial Award - Der deutsche Kinderbuchautor und Illustrator Wolf Erlbruch erhält die wichtigste Auszeichnung für Kinderliteratur. Sein Werk mache Existenzfragen für kleine Leser begreifbar und rege zum Dialog zwischen Eltern und Kindern an, so die Jury.“ (kulturWelt - Aktuelles Feuilleton - Bayern 2)

\* \* \*

## LINKS

Bücher/ Sachbücher – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 -

<http://www.perlentaucher.de/buchKSL/sachbuch>

Die Kinderradio-Landschaft - Sie heißen Betthupferl, Kakadu oder Radiojojo und sie versorgen Kinder mit altersgerechten Nachrichten, Hörspielen und Musik. Kinderradiosender und -sendungen bieten Kindern viele Möglichkeiten, auf kreative Weise die Welt zu entdecken. Swenja Wütscher stellt in diesem Artikel die vielfältige deutschsprachige Radiolandschaft vor und bespricht, welche Angebote es für Kinder überhaupt gibt. – Januar 2015 -

<http://newsletter.lmz.navdev.de/link.php?M=6917&N=626&L=17629&F=T>

„Kindle Kids' Book Creator“ - \* Ab heute können Sie den Kindle Kids' Book Creator verwenden, um bebilderte Kinderbücher für Kindle zu erstellen und Funktionen wie Text-Pop-ups in Anspruch zu nehmen. Erste Schritte: Laden Sie das Tool herunter, und Sie können individuelle Illustrationen in interaktive Bücher für Kindle-Geräte und kostenlose Lese-Apps konvertieren. Wenn Ihr Buch fertig ist, exportieren Sie die Datei und laden sie in KDP hoch. Legen Sie die Buchkategorie, den Altersbereich und den Jahrgangsstufenbereich fest, damit Kunden die richtigen Bücher für ihre Kinder leichter finden. In: Amazon – Stand: 3. September 2014 - Quelle:

<https://www.amazon.com/gp/feature.html?docid=1002979921>

Eine kleine Micky Maus - Kinderfolklore und Autonomie. - Uralte Abzählreime, deftige Popo- und Furzsprüche, skurrile Kurzgeschichten. Viele davon werden nur von Kindern an Kinder weitergegeben, in einem von ihnen organisierten Raum. – Januar 2018 -

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/eine-kleine-micky-maus-kinderfolklore-und-autonomie/-/id=660374/did=20954884/nid=660374/1nd7ham/index.html>

Kids' Monster Doodles Recreated by Professional Artists - The Monster Project brings together kids and more than 100 professional artists that work together "to help children recognize the power of their own imaginations and to encourage them to pursue their creative potential". Inspired by children's doodles, artists recreate them in their own unique way, making it fun not only for the kids, but also for themselves. – Januar 2018 - <https://themonsterproject.org/> [vgl.

[https://www.sadanduseless.com/2018/01/monster-project/ ...\]](https://www.sadanduseless.com/2018/01/monster-project/)

Illustrierte Kinderwitze. - Wortspiele auf Grundschulniveau - „Kids love jokes and they also love silly drawings. This book is unique in that every joke is illustrated by New York Times Bestselling duo Swerling & Lazar. Each drawing is a sweet comic gem in itself, and will help get the kids reading ... and the whole family laughing.“ - Die Leute von Last Lemon haben damit begonnen, lauter Kinderwitze jeweils einzeln zu illustrieren. Die besten 1.000 Stück, die sie in die Finger bekommen, sollen so visualisiert werden. Einen ersten Teil mit rund 400 Exemplaren haben sie bereits im Buch The world's best jokes for kids: Volume 1 (Silliness is...) (Partnerlink) veröffentlicht. Hier einige der besten Wortspiele und Flachwitze, die auch für großgebliebene Kinder sind. – Dezember 2017 -

<https://www.langweiledich.net/illustrierte-kinderwitze/>

Selfpublishing: So veröffentlichen Sie Kinderbücher für Kindle und Co. Kann man als Selfpublisher auch Kinderbücher oder gar Bilderbücher als E-Book veröffentlichen? Die Antwort ist: Ja. Doch es gilt einige Dinge und Einschränkungen zu beachten. In diesem Beitrag zeigen wir Ihnen zudem, wie Sie mit dem »Kindle Kids' Book Creator« eigene Kinderbücher als E-Book erstellen und verkaufen können. Der Einsatz von Bildern und Grafiken steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Ist von Bilderbüchern, Kinderbüchern und Jugendbüchern die Rede, so können wir drei Arten von E-Books unterscheiden. – September 2014 - [http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co](http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk_campaign=feed&pk_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co)

Die JIM- und KIM-Studien sind ohnehin ein Glücksfall für die Medienpädagogik: Einmal im Jahr bieten sie einen – wenn auch nur quantitativen – Einblick in die mediale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. - Seit 1998 wird mit der JIM-Studie im jährlichen Turnus eine Basisstudie zum Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Information durchgeführt. Neben einer aktuellen Standortbestimmung sollen die Daten zur Erarbeitung von Strategien und Ansatzpunkte für neue Konzepte in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit dienen. Die JIM-Studie ist als Langzeitprojekt angelegt. So werden einerseits allgemeine Entwicklungen und Trends kontinuierlich abgebildet und dokumentiert, gleichzeitig werden in den einzelnen Untersuchungen spezifische Fragestellungen realisiert, um aktuelle Medienentwicklungen aufzugreifen. - JIM -

<http://www.mpfs.de/index.php?id=276> - KIM - <http://www.mpfs.de/index.php?id=462>

Children's Literature Web Guide: David K. Brown from the University of Calgary maintains this list of resources for writers who prefer to pen children's literature. -

<http://people.ucalgary.ca/~dkbrown/index.html>

KIMM - Die Kindermedienmacher. Eine XING-Gruppe (nach Registrierung und Anmeldung) -

[https://www.xing.com/net/pria6aa06x/kimm?sc\\_o=as\\_g](https://www.xing.com/net/pria6aa06x/kimm?sc_o=as_g)

Kinder- und Jugendbuchmarkt - Übersicht der kommenden Konferenzen -

<http://www.buchakademie.de/konferenzen/kinderbuchmarkt/>

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. (AKJ) - <http://www.jugendliteratur.org/>

Rumpus: Letters for Kids. In: Letters for Kids – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://therumpus.net/2012/12/letters-for-kids/>

Leipziger Lesekompass [Jährlich erscheinen rund 8.000 neue Kinder- und Jugendbücher. Der Leipziger Lesekompass informiert und bewertet Bücher, die sich für das Fördern von Lesekompetenz in Schulen und Kindertagesstätten eignen. Denn: zahlreiche Studien belegen, dass Lesen die Schlüsselkompetenz für Bildungsteilhabe und späteren beruflichen Erfolg ist. Lesefertigkeit erwirbt aber nur, wer schon von Anfang an erfahren hat, dass Lesen Spaß macht. Auswahlverfahren und Inhalte. Prämiert werden jeweils Neuerscheinungen, die im Zeitraum zwischen zwei Leipziger Buchmessen (zwischen März und März) erschienen sind. Eine Vorauswahl wird durch die Stiftung Lesen getroffen, die finale Bewertung findet durch eine Fachjury statt. Empfohlen werden jeweils zehn Bücher und Medien aus drei Kategorien: für Kinder von zwei bis sechs Jahren - für Kinder von sechs bis zehn Jahren - für Kinder von zehn bis 14 Jahren] - <http://www.leipziger-buchmesse.de/lesekompass/>

Honest Toddler – <http://thehonesttoddler.com/> [vgl. <https://twitter.com/HonestToddler.>]

Der Goldene Windbeutel - Wählen Sie die dreiste Werbemasche für Kinderprodukte – jetzt abstimmen! – [„»Kinder sind die Zielscheibe der perfidesten Webstrategien von Lebensmittelherstellern«, sagt Oliver Huizinga, Experte für Lebensmittelwerbung bei der Verbraucherorganisation foodwatch. »Mit allen Mitteln versuchen die Unternehmen, den Einfluss der Eltern zu umgehen und Kinder für jene Produkte anzufixen, die die höchsten Gewinnmargen versprechen - und das sind nun einmal Süßigkeiten und Snacks.« Mit der Kür der dreisten Werbemasche bei Kinderprodukten in diesem Jahr möchte foodwatch das Thema Kinderlebensmittel in den Fokus rücken“] - [http://www.goldener-windbeutel.de/die\\_wahl/index\\_ger.html](http://www.goldener-windbeutel.de/die_wahl/index_ger.html)

Lostmy.name - Every book is as special (and almost as wonderful) as your child. The adventure is based on the letters of their name. - <http://www.lostmy.name>

Children's Book Designer Krina Patel. Krina Patel is a children's book designer and a graduate of the London College of Communication in Graphic and Media Design. - <http://krina.net/> - <http://www.designjuices.co.uk/2013/09/childrens-book-designer-krina-patel/>

10 FRAGEN an Fredrik Vahle. Der Autor und Kinderliedermacher Fredrik Vahle hat mit seiner Musik schon ganze Generationen geprägt. In einem 10-Fragen-Interview hat er uns verraten, wie und wo er seine Lieder schreibt und warum die Menschen viel mehr in den Wald gehen sollten. - <http://lettra.tv/2013/12/10-fragen-an-fredrik-vahle/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=Cn1VAoDaS64 ...](http://www.youtube.com/watch?v=Cn1VAoDaS64...)]

Jugend - Das Team um Bernd Schorb hat eine neue Studie zum Informationsverhalten Jugendlicher veröffentlicht. Darin findet sich einmal mehr ein tiefer und wertschätzender Blick auf die Themeninteressen und die konkreten Tätigkeiten Heranwachsender auf Google, Wikipedia, YouTube und Co, wenn es um die Suche nach Informationen geht. - [http://www.uni-leipzig.de/mepaed/medienkonvergenz-monitoring/publikationen/jugend-information-medien/Kinderbuchhandel online \(altergerecht\)](http://www.uni-leipzig.de/mepaed/medienkonvergenz-monitoring/publikationen/jugend-information-medien/Kinderbuchhandel%20online%20(altergerecht)) - <http://www.kibithek.com/Geschichtenwolke> – Kinderbuchblog. Im Reich der Kinder- und Bilderbücher [...Miriam Fritsch] - <http://geschichtenwolke.wordpress.com/>

Mortified - Mortified is an event series where adults share their most embarrassing childhood artifacts (journals, letters, poems, lyrics, plays, home movies, art) on stage. Hear grown men and women confront their past with tales of their first kiss, first puff, worst prom, fights with mom, life at bible camp, worst hand job, best mall job, and reasons they deserved to marry Jon Bon Jovi. So incredibly entertaining. – Oktober 2016 - <http://getmortified.com/>

„Moralische Erosion“ durch „kulturelle Unvereinbarkeit“. Türkische Regierung beginnt, Kinderbücher zu zensieren verhindern – Dezember 2015 - <http://www.heise.de/tp/artikel/46/46686/1.html>

The Tonight Show Starring Jimmy Fallon - Kid Theater with Tom Hanks - Tom Hanks and Jimmy read scenes written by elementary school kids where we gave them the title "Bridge of Spies," and they had to write the rest. - Oktober 2015 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=430&v=0p1lv9z8bOY](https://www.youtube.com/watch?time_continue=430&v=0p1lv9z8bOY)

12 Kinky Jokes Hidden In Children's Entertainment - September - [http://www.oddee.com/item\\_99463.aspx](http://www.oddee.com/item_99463.aspx)

Kinder-Kunst - "Paperworlds" - Kinder als Künstler im Buchheim Museum - In Bernried gibt es heuer 60 Zeichnungen von Kindern zu sehen, die später Künstler wurden: Jonathan Meese, Norbert Bisky und viele andere sind dabei. Ihre Bilder von Rambo, Landschaften und Militäraufmärschen sind frühe Welteroberungen. – Juli 2015 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-OS/52vc5yvG/150703\\_0830\\_kulturWelt\\_Paperworlds---Kinder-als-Kuenstler-im-Buchh.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWqIbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-OS/52vc5yvG/150703_0830_kulturWelt_Paperworlds---Kinder-als-Kuenstler-im-Buchh.mp3)

What were Obama's favorite childhood books? On a recent visit to a Washington library, Obama told students that he doesn't have much time for 'fun' reading these days. But he also eagerly shared the titles that he enjoyed as a boy. - Mai 2015 - <http://www.csmonitor.com/Books/chapter-and-verse/2015/0501/What-were-Obama-s-favorite-childhood-books>

Schreiblabor – Textanalyse [...Auswertung der Textlänge, Sätze, Wörter, unterschiedliche Wörter, Wörter pro Satz, Silben, Silben pro Wort, Kommata pro Satz, Zeichen, Lange Wörter, Lange Sätze, Phrasen, Füllwörter, Anglizismen] - März 2015 - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> [vgl. [http://www.audiobeitrag.de/online-tool-fuer-bessere-hoer-und-lesetexte/ ...](http://www.audiobeitrag.de/online-tool-fuer-bessere-hoer-und-lesetexte/)]

Whimsical, Dreamy Yet Intense Portraits Of Girls Paired With Strange Creatures – [... „Inspired by the American pop surrealist movement, Poland-based designer Ania Tomicka creates innocent yet unsettling illustrations of girls. Her favorite technique is using oil colors to create these beautifully illustrated portraits. The characteristic intense gaze of her painted girls make you feel like her characters are looking directly back at you. Tomicka cites Salvador Dali and Wojtek Siudmak's absurd

and strange creations as her inspiration for her work. Likewise, she creates strange pairings for her characters, Scroll down to view more of Tomicka's surreal, dreamy portraits. You can also visit her website to see more of her work." – März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373296/Whimsical-Dreamy-Yet-Intense-Portraits-Of-Girls-Paired-With-Strange-Creatures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/373296/Whimsical-Dreamy-Yet-Intense-Portraits-Of-Girls-Paired-With-Strange-Creatures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://www.aniatomicka.com/> ...]

Digitale Bilderbücher: Kinderleicht mit dem Tablet spielen - Die meisten Kinder sollen nach dem Willen ihrer Eltern nicht mit dem Tablet oder Smartphone spielen, tun es aber trotzdem gerne. Der Carlsen Verlag kombiniert nun mit der LeYo-Technik Bilderbuch und Digitaltechnologie. Funktioniert das? - Januar 2015 - <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/bilderbuecher-mit-leyo-technik-mein-grosser-maerchenschatz-mein-atlas-a-1012756.html>

Three-Year-Old Dresses Mum For A Week, Puts Her In Cute Unexpected Outfits - Blogger mum Summer Bellessa sets out on a cute project, allowing her three-year-old son Rockwell to dress her up every day for an entire week. She wrote on Babble that "I have picked out my son's outfits almost every day of his three years on this planet. I thought it would be fun to turn the tables and let him pick my outfits out for a few days". Although he mismatched her shoes on two occasions, little Rockwell's fashion sense turned out to be pretty decent. Bellessa even had a stranger come up to compliment her on the choice of socks she wore. Head over here to read the adorable conversations she had with her little fashionista while putting the outfits together. - Februar 2015 - <http://www.babble.com/style/i-let-my-toddler-dress-me-for-a-week-heres-what-happened/>

Nicht ohne uns – 15 Länder, 16 Kinder, 5 Kontinente, 1 Stimme – so unterschiedlich ihr Lebensumfeld, so unterschiedlich ihre Persönlichkeiten auch sind, so sehr ähneln sich ihre Ängste, Hoffnungen und Träume und die eindrückliche Mahnung unsere (Um-)Welt zu erhalten. Egal ob privilegiert aufwachsend in der westlichen Wohlstandsgesellschaft oder in den armen Regionen Afrikas oder Asiens und unmittelbar konfrontiert mit Kinderarbeit, Prostitution, Krieg und Gewalt, haben alle diese Kinder die universelle Sehnsucht nach Sicherheit und Frieden, Glück, Freundschaft und Liebe. Sie eint die Ablehnung und die Angst vor Krieg und Gewalt. Und jedes einzelne dieser Kinder macht sich Sorgen um die Natur und die damit verbundene Zerstörung ihres direkten und indirekten Lebensraums. - Neugierig und hungrig nach Bildung wollen sie die Welt verändern. Ein Film über die Zukunft des Planeten, die diese Kinder einmal mit gestalten wollen – ein Appell an uns alle: NICHT OHNE UNS! – August 2017 - <http://www.nichtohneuns-film.de/start.html>

Kinder können Nachrichten mit Todesdrohungen oder Gruselgeschichten bei WhatsApp-Nachrichten nicht richtig einordnen, warnen Experten. - Kettenbriefe per WhatsApp für Kinder gefährlich – Juli 2017 - <https://futurezone.at/digital-life/kettenbriefe-per-whatsapp-fuer-kinder-gefaehrlich/275.729.420>

Watch This Fox News Reporter Get Destroyed By A Snarky Kid - There's some truth to the phrase "kids say the darnedest things." They're the most entertaining kind of loose cannon because they have underdeveloped brains and rarely mean any harm. Such is the case with one kid who delivered a historically sick burn when a local Fox News reporter approached him outside a fireworks stand and asked, "What's the best kind of firework to buy?" Without missing a beat, the kid fired back, "Wouldn't you like to know, weather boy." The bemused look on the reporter's face belongs next to the dictionary definition of "priceless." – Juni 2017 - <https://www.good.is/articles/reporter-sassed-by-kid> [vgl. [https://youtu.be/py44k46RR\\_0](https://youtu.be/py44k46RR_0) ...]

Unterhaltsame Unlogik. Von Kindern geschriebene Witze – „Hach, herrlich! „Kids Write Jokes“ veröffentlicht genau das: Von Kindern geschriebene Witze. Und davon eigentlich ausschließlich die, die wenig bis keinen Sinn machen. Da sind wunderbare Unlogiken, Unlustigbarkeiten und Unverständnisse dabei – besser als viele Witzeseiten und Comedy-Sendungen, die ihr da draußen findet! - „I moderate jokes on a Kids Jokes website. A lot of joke submissions can't be published because they don't make any sense, the child got a genuine joke completely wrong, or they're a bit too rude for kids... so I publish them here instead. I have not edited or made up any of these jokes.“ – März 2017 – <http://badkidsjokes.tumblr.com/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/von-kindern-geschriebene-witze/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Allgayer, Florian: IP-Fachtagung beleuchtet Zielgruppe Kinder. Im Rahmen der Fachtagung "Kinderwelten" am 5. Mai 2011 in Köln verraten Experten aus Markt- und Medienforschung, wie die Zielgruppe Kinder heute wirkungsvoll angesprochen werden kann. Auf der Agenda der Tagung stehen Vorträge zu den Aspekten Umfeld, Involvement und Wirkung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 13. April 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/media\\_marktforschung/ip\\_fachtagung\\_beleuchtet\\_zielgruppe\\_kinder](http://www.wuv.de/nachrichten/media_marktforschung/ip_fachtagung_beleuchtet_zielgruppe_kinder) [vgl. [http://www.kinderwelten.tv/kinderwelten\\_typo3/Kinderwelten.1.0.html](http://www.kinderwelten.tv/kinderwelten_typo3/Kinderwelten.1.0.html) ...]

Allgayer, Florian: Super RTL: So schafft TV-Werbung Involvement bei Kinder-Zielgruppen Kinder sehen TV als Erlebniswelt – und diese Erwartung stellen die jungen Zielgruppen auch an Fernsehwerbung, so eine Untersuchung von IP Deutschland und Super RTL. Dabei prüften die Forscher, inwieweit das Involvementkonzept für Erwachsene auf Kinder übertragbar ist. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 29. November 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/media\\_marktforschung/ip\\_und\\_super\\_rtl\\_so\\_schafft\\_tv\\_werbung\\_involvement\\_bei\\_kinder\\_zielgruppen](http://www.wuv.de/nachrichten/media_marktforschung/ip_und_super_rtl_so_schafft_tv_werbung_involvement_bei_kinder_zielgruppen)

Anonymus: 2010: more than 90% books for kids in U.S. were written by white authors about white protagonists. "Every year the Cooperative Center for Children's Books at the University of Wisconsin reports the number of books they receive from US trade and small publishers and how many are written by authors of various backgrounds. Again, in 2010, more than 90 percent of books for children and young adults in the United States were written by white authors about white protagonists. What does this mean for the almost 40 percent of US children who come from different backgrounds? How often do they see their faces reflected in picture books, read about a superhero who happens to be African-American, or a Latina who is anticipating her Quinceañera? Do Caucasian kids come to believe the whole world is like theirs?" In: Real Kids. Good Books v. 2. März 2012 - Quelle: <http://realkidsgoodbooks.tumblr.com/post/18628398940/2010-more-than-90-books-for-kids-in-u-s-were-written>

Anonymus: Bill Carman. Der mehrfach ausgezeichnete koreanische Maler und Illustrator Bill Carman lebt und arbeitet in den USA. Nach dem Erfolg seines letzten Kinderbuches 'What's that noise?' arbeitet der Künstler neben anderen Projekten momentan an einem neuen Kinderbuch. Carmans detailverliebte Zeichnungen enthalten meist ein Element, das den Bildern etwas Amüsantes verleiht. In seiner Welt gibt es Schweinenase-tragende Bären und Forellen mit Eisbärköpfen, die sich tarnen um nicht gefressen zu werden. - 'I rarely start with a specific story in mind unless one is given to me as an assignment. Rather a story develops as I work or is revealed when a piece is finished. The figures and images can come from stories, usually autobiographical, but take on a life of their own. Certain images repeat themselves because of my history.' In: ignant. Weblog v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/10/06/bill-carman/> [vgl. <http://billcarman.blogspot.com/>]

Anonymus: Flori hat Geburtstag - Ein lustiges Kinderbuch ... Velago GmbH. Das erste interaktive Kinderbuch von Velago ist seit einigen Tagen im AppStore erhältlich. Die Geschichte heißt "Flori hat Geburtstag". Im Mittelpunkt steht die Giraffe Flori, die eine Geburtstagsfeier für ihre Freunde vorbereitet. Jetzt können die kleinen Nutzer in die Geburtstagsgeschichte einsteigen und den Geburtstagskuchen selbst backen, aufwendig verzieren und anschließend fotografieren. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, für Flori ein Geburtstagslied zu singen und aufzunehmen. Das Album mit den gespeicherten Fotos und Liedern können die Kleinen beliebig oft anschauen und anhören. - Voraussetzungen: Kompatibel mit iPhone, iPod touch und iPad. Erfordert iOS 4.2 oder neuer. In: iTunes Vorschau v. 22. Mai 2011 – Stand: Juni 2011 – Quelle: <http://itunes.apple.com/de/app/flori-hat-geburtstag-ein-lustiges/id437036557?mt=8&affid=1315358>

Anonymus: How does classic children's novel, The Phantom Tollbooth, use words themselves as a plot device? Every work of literature relies on the dictionary. Many writers would say that the goal of fiction is to use powerful words to tell a story without calling attention to the words themselves. A small number of books, however, actually make words, meaning, and language their plot or even transform the workings of language into characters. This practice is called meta-fiction, and today we pay tribute to one meta-fictional work that famously stretches readers' minds while making them laugh. In: Dictionary v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/phantomtollbooth/>

Anonymus: If children's drawings were made into toys ... There is a studio which creates soft toys based on children's drawings that their parents send in. Once completed, parents can buy these toys for their children, which I think is a very interesting concept and business model. But what is more interesting is seeing these weird creatures that come "alive" as toys. In: Today I Learned Something New v. 28. April 2012 - Quelle: <http://todayilearned.co.uk/2012/04/28/there-is-a-company-which-makes-toys-based-on-childrens-drawings/> [vgl. <http://www.childsown.com/> ...]

Anonymus: Kinderbücher zum Thema Tod und Trauer. In: Kinderbuch-Couch.de – Stand: 9. September - Quelle: <http://www.kinderbuch-couch.de/kinderbuecher-nach-themen-tod-und-trauer.html>

Anonymus: Lemony Snicket. All the Best Bookstores Have Vomit Contingency Plans. Daniel Handler is the author of the children's books A Series of Unfortunate Events, which he writes under the name Lemony Snicket — purported to be a mysterious recluse who hides his face in photos. At book

readings, Handler regretfully informs audiences that Lemony Snicket wasn't able to make it. Still, his legions of young fans are plenty thrilled just to see Handler. "Some kids got so excited they vomit," says Handler in this week's episode of the Geek's Guide to the Galaxy podcast. "And you know you're at a good bookstore when they say, 'So here's our plan if somebody vomits.'" Handler's pseudonymous subterfuge is a great bit of stagecraft that amps up his author appearances. Still, a little bit of kid vomit is far from the only thing that can go wrong at one of these events. At Handler's first Lemony Snicket appearance, the bookstore set up scores of chairs — but only two adults showed. In: *Wired Magazine* v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2012/10/geeks-guide-daniel-handler/all/>

Anonymus: Neue OZ - Kommentar zu Literatur. Kinderbücher. Gegen die Retusche. Rassismus im Kinderbuch? Das schockiert. Vor allem dann, wenn es um die Klassiker des Genres geht. Manche Verlage fackeln dann nicht lange. Sie greifen in den Text ein, korrigieren, was aus heutiger Sicht unzumutbar erscheint. Und machen damit genau das Falsche. "Südsee-König" statt "Neger-König": Das ist eine solche Textretusche, die eine Peinlichkeit aus einem Pippi-Langstrumpf-Buch aus der Welt schaffen soll. Doch der Eingriff in den Text bleibt eben doch ein Eingriff. Er kann nicht vergessen machen, dass der Text von Astrid Lindgren in die Jahre gekommen ist und zwangsläufig Formulierungen mit sich führen muss, die nicht mehr zeitgemäß sind. In: *presseportal* v. 12. August 2011 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/58964/2094693/neue\\_osnabruecker\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/58964/2094693/neue_osnabruecker_zeitung/rss)

Anonymus: Neue OZ: Kommentar zu Kultur. Theater. Anliegen erhört. Kinder und Jugendliche sind in der Regel unbestechliche Theaterzuschauer. Sie steigen sofort aus, wenn ihnen ein Stück zu langweilig oder gar zu zeigefingernd daherkommt. Vielleicht macht einen guten Teil des Grips-Theater-Erfolgs aus, dass es schon immer radikal darauf achten musste, was beim jungen Publikum ankommt. So viel konsequente Feldforschung meinten viele Erwachsenen-Bühnen jahrzehntelang nicht nötig zu haben. In: *presseportal* v. 2. September 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/58964/2106012/neue-oz-kommentar-zu-kultur-theater/rss>

Anonymus: New Stats Show Great Gains in Children's Fiction in 2011. The second annual edition of BookStats, a collaborative venture between the Book Industry Study Group and the Association of American Publishers, has just been released and brings good news for children's fiction. The category had the strongest performance of any trade segment in 2011 – adult or children's – with sales up 11.9% over 2010, to \$2.78 billion. The increase was led by a huge jump in e-book sales, which rose 374.8% to \$220.3 million, and a solid performance for hardcover books, whose sales rose 14.7% to \$1.29 billion. Paperback figures, which combine trade paper and mass market, were fiction's only soft spot, down 3% to \$1.07 billion. Nonfiction sales also fell slightly, by 2.1%; one contributing factor may be ever-shrinking school and library budgets. Still, the increase in overall sales made the children's category the fastest growing segment last year, with total sales up 9.4%, to \$3.3 billion. In: *Publishers Weekly* v. 19. Juli 2012 - Quelle: <http://www.publishersweekly.com/pw/by-topic/childrens/childrens-industry-news/article/53088-new-stats-show-great-gains-in-children-s-fiction-in-2011.html> [vgl. <http://www.publishersweekly.com/pw/by-topic/childrens/childrens-industry-news/index.html> ...]

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called Big Questions from Little People. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: *DCBLOG* v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called Big Questions from Little People. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: *DCBLOG* v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Anonymus: Read Every Day Online Charity Auction. Twelve outstanding children's illustrators have created their artistic interpretation of the global literacy campaign — Read Every Day. Lead a Better Life. In: *Scholastic – Stand*: 3. März 2012 - Quelle: <http://mediaroom.scholastic.com/readeveryday>

Anonymus: This Pig Wants To Party: Maurice Sendak's Latest. Bumble-ardy, the latest from author and illustrator Maurice Sendak, is dark and deeply imaginative, much like his classic works *Where the Wild Things Are* and *In The Night Kitchen*. Bumble-ardy is an orphaned pig, who has reached the age of 9 without ever having a birthday party. He tells his Aunt Adeline that he would like to have a party for his ninth birthday, so Aunt Adeline plans a quiet birthday dinner for two. But Bumble-ardy instead decides to throw a large costume party for himself after his aunt leaves for work — and mayhem ensues. In: *NPR, National Public Radio, Weblog* v. 20. September 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/2011/09/20/140435330/this-pig-wants-to-party-maurice-sendaks-latest>

Anonymus: What's 'Just Right' for the Young Reader? [... Lisa Von Drasek: Let Them Read What They Want - Janice N. Harrington: Right Book, Right Time, Right Child - Matt de la Peña: It's O.K. to 'Read Up' - Jennifer M. Brown: Why Some Classics May Be Safer - Paolo Bacigalupi: I Wasn't Ready for What I Read - Betsy Bird: Kids Are Excellent Self-Censors - Deborah Pope: Slow Down and Look at the Pictures

- Claire Needell Hollander: What Middle School Students Need to Read] (= The Opinion Pages - Room for Debate; o.Nr.) In: The New York Times v. 26. Dezember 2012- Quelle:

<http://www.nytimes.com/roomfordebate/2012/12/26/what-books-are-just-right-for-the-young-reader>  
 Anthony, Jillian: GOOD Books: Cynical Children's Books Written for Adults. In adulthood, the joy of frivolous reading disappears as we are compelled to consume endless newspaper articles focused on death, destruction, and corruption. Our mornings begin with a black cup of coffee and the dreariness of the Wall Street Journal. But there once was a time when all we worried about when we woke up was whether to eat Captain Crunch or Lucky Charms for breakfast. And at night, we curled up in bed with our footie pajamas and favorite stuffed animal as mom and dad read us a bedtime story. In: Good Magazine v. 30. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/good-books-cynical-children-s-books-written-for-adults/>

Bardola, Nicola: Erzählt es euren Kindern. In Schweden war das Jugendbuch „Erzählt es euren Kindern – Der Holocaust in Europa“ (ab 12 Jahre) das auflagenstärkste der gesamten 1990er-Jahre. Verfasst haben es der schwedische Historiker Stéphane Bruchfeld und sein lange schon in Stockholm lebender amerikanischer Kollege Paul Levine – im Auftrag der Schwedischen Regierung. Ein solche Initiative wäre auch in Deutschland fällig; die Literaturwissenschaftlerin Rachel Salamander äußert sich besorgt darüber, dass in den letzten Jahren immer weniger Bücher zum Thema Holocaust erscheinen. Aber dass eine deutsche Regierung Experten beauftragt, ein historisch wichtiges Jugendbuch zu schreiben, ist bislang leider undenkbar. In: ZVABlog v. 14. Juni 2010 - Quelle:

[http://blog.zvab.com/2010/06/14/erzaehlt-es-euren-kindern/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/06/14/erzaehlt-es-euren-kindern/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Bardola, Nicola: Mit Bilderbüchern wächst man besser [Nach der erfolgreichen Aktion „Mit Bilderbüchern wächst man besser“, den der Senter Kreis (Nicola Bardola, Stefan Hauck, Mladen Janlic, Susanna Wengeler) in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Kinder- und Jugendliteratur (avj), dem Börsenblatt des Deutschen Buchhandels, dem BuchMarkt und der Stiftung Lesen initiiert hat, legt das Autorenteam nun eine Weiterführung des Projekts in Buchform vor. Alle vier Autoren sind versierte Kenner des Bilderbuchmarktes und als Fachjournalisten, Rezensenten und Juroren bekannt.]. Stuttgart 2009.

Bell, J.L.: Oz and Ends [J. L. BELL is a writer and reader of fantasy literature for children. His favorite authors include L. Frank Baum, Diana Wynne Jones, and Susan Cooper. He is an Assistant Regional Advisor in the Society of Children's Book Writers & Illustrators, and was the editor of Oziana, creative magazine of the International Wizard of Oz Club, from 2004 to 2010.]. In: Oz and Ends. Musings about some of my favorite fantasy literature for young readers, comics old and new, the peculiar publishing industry, the future of books, kids today, and the writing process. Weblog v. 21. September 2011 - Quelle: <http://ozandends.blogspot.com/>

Bettelheim, Bruno: Kinder brauchen Märchen. Aus dem Engl. von Liselotte Mickel. Ungekürzte Ausg. 29. Aufl. München 2009.

Billig, Susanne: Philosophiebuch für Pubertierende. Nach dem großen Erfolg ihres Bildbandes "Was, wenn es nur so aussieht als wäre ich da?", das sich in Grundmotive philosophischen Fragens vertiefte, legen der Autor Oscar Brenifier und sein Grafiker Jaques Després wieder ein Nachdenkbuch vor. Darin geht es um die Vielfalt menschlicher Gefühle, ihrer Stärken und Schwächen - ohne jemals zu werten. - Den philosophischen Raum, den die Texte eröffnen, transponiert Jacques Després in luftig-leichte, wunderbar treffsichere Illustrationen. Von Licht und Schatten umspielt, spazieren anmutige Grafik-Persönchen durch dreidimensionale Szenerien, in denen sie symbolisch erfahren, wovon die Texte erzählen. Da platziert sich der Temperamentvolle auf einem Podest, reckt stolz seine Arme in die Höhe und genießt die Exposition. Auf der Nachbarseite sieht man das Podest verwaist in einem leeren Raum. Am Bildrand wagt der Zurückhaltende einen schüchternen Blick, die Knopfaugen voller Skepsis. In einem anderen Kapitel zeichnet der Ernsthafte für seine Freunde ein Kreide-Hüftspiel aufs Straßenpflaster, akkurat Quadrat neben Quadrat. Der Verspielte ein Blatt weiter verwandelt mit der Kreide grinsend noch die Schultafel in eine bunte Fantasie-Landschaft. In: dradio v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1865693/>

Böckelmann, Angelika: Hörspiele für Kinder. Kinderliteratur als Vorlage für Hörspiele. Oberhausen 2002.

Böhmman, Marc/ Regine Schäfer-Munro: „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ im Unterricht - Ideen und Materialien zum pädagogischen Einsatz des Bilderbuchs. Thematische Aspekte: Lesen und Schreiben, Gefühle, Verliebtsein, Individualität, Geschlechterrollen; literarische Aspekte: Bilderbuch, Spannung, Sprachstil, wörtliche Rede; kunstpädagogische Aspekte: typografische Gestaltung, Bild-Text-Beziehungen; mit Kopiervorlagen. Erarb. von Marc Böhmman und Regine Schäfer-Munro. 4., überarb. Aufl. Weinheim; Basel 2011 (= Sehen, Lesen, Lernen; Nr. 2).

Bolz, Martin (Hrsg.): Intensiv-Programm: Philosophieren mit Kindern. Wiener Impulse Dokumentationen und Reflexionen (deutsch/englisch) in Texten und Präsentationen (Powerpoint-CD). Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Philosophie in der Schule; Bd. 8).

Bolz, Martin: Spieglein Spieglein an der Wand. Philosophieren mit Kindern in der Grundschule. Münster; Berlin 2007 (= Philosophie in der Schule; Bd. 5).

Bott, Katharina: Buchmesse - Abtauchen in Kinderwelten. Zur elften Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse Saarbrücken reisen 50 Kinderbuchautoren aus 15 Ländern an. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr: Ehrengastland Ungarn und bebilderte Lyrik. - Bücher bauen Brücken. So lautet das immerwährende Motto der Europäischen Kinder- und Jugendbuchmesse. Mit einem jährlich wechselnden europäischen Ehrengastland und einem literarischen Schwerpunktthema will sie sowohl zwischen den Generationen als auch den Kulturen vermitteln. 146 Lesungen finden vom 28. bis zum 31. Mai in Saarbrücken statt. Mehr als 50 Autoren aus 15 Ländern geben der Brückenbau-Metapher ein

Gesicht. In: news.de v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855178175/abtauchen-in-kinderwelten/1/>

Brandl, Carolin: Der Münchner Verlag mixtvision startet eine neue Kinderbuch-Reihe: "Dramatiker erzählen für Kinder". Im August 2011 startet der mixtvision Verlag die neue Reihe "Dramatiker erzählen für Kinder". Bekannte Autoren der zeitgenössischen Theaterszene erzählen darin in ihrer ganz eigenen Sprache Prosatexte für Kinder. Dramatiker schreiben oft reduzierter, konzentrierter als Prosaautoren. Dies ist ideal für das Kinderbuch, das von Kürze und Klarheit profitiert. Mit diesem Ansatz ist die Reihe ein einzigartiges Konzept auf dem deutschsprachigen Buchmarkt. Alle Bücher sind durchgängig zweifarbig illustriert. Reduzierte, großflächige Tusche- oder Strich-Zeichnungen mit kräftigen Farbflächen unterstreichen den künstlerischen Charakter der Reihe und sind zugleich das stilistisch verbindende Element der verschiedenen Bände. In: presseportal v. 1. August 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/73294/2087794/mixtvision/rss> [vgl. <http://www.mixtvision-verlag.de/>]

Brem, Charis: Unsere Bilderbücher - was sie alles können. Leitfaden durch die Bilderbuch-Programme der Verlage Thienemann und Gabriel. Aktualisierte, vollst. überarb. Ausg. Stuttgart; Wien 2008.

Bridge8: Critical Thinking animations. - Bridge8 cowrote produced, animated and directed a series of six critical thinking animations for TechNyou, an emerging technologies public information resource funded by the Australian Government Department of Industry, Innovation, Science, Research and Tertiary Education (DISRTE). It forms part of an education resource which covers basic logic, faulty arguments and the developing critical thinking skills. It's designed for year 8-10 (but is just as appropriate for a general adult audience) and focuses on science issues. The accompanying education resource is found here: <https://education.technyou.edu.au/critical-thinking>. In: Bridge8 - Stand: 10. März 2012 - Quelle: <http://bridge8.wordpress.com/2012/01/30/critical-thinking-animations/>

Brosche, Heidemarie: Kinder- und Jugendbuch schreiben und veröffentlichen. Mit einem Werkstattbericht von Kirsten Boie und den „Fünf Thesen zum Schreiben von Kinderbüchern“ ... sowie einem aktualisierten Verlagsverzeichnis 3., aktualisierte Aufl. Berlin 2009.

Bunting, Joe: Anthropomorphic: Definition and Examples for Writers. - In honor of Dr. Seuss' birthday, my two-year old son and I read One Fish, Two Fish, Red Fish Blue Fish by Dr. Seuss. If you're not a parent, then you may not know just how boring children's books can be. It's not that they're necessarily poorly written but that kids want to read the same ones again and again and again. However, I never mind re-reading Dr. Seuss books, with their tongue-twisting rhymes, chaotic storylines, and anthropomorphic characters. In: The Write Practice v. 6. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/anthropomorphic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/anthropomorphic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Carnevale, Alex: Angry Man. Everyone knows Roald Dahl's last novel Matilda, his seemingly pro-female examination of a talented young girl oppressed by the provincialism of her parents. What they usually do not know is that the original draft of the book painted the protagonist as a devilish little hussy who only later becomes "clever", perhaps because she found herself without very much to do after torturing her parents. Dahl's editor Stephen Roxburgh completely revised Dahl's last novel and, in doing so, turned it into his most popular book. In everything good there is also something bad, and this was not only the theme Dahl took up in much of his work for both children and adults, but it was also true of him personally. In: This Recording 61 (2011) v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://thisrecording.com/today/2011/6/1/in-which-we-consider-the-macabre-unpleasantness-of-roald-dah.html>

cf: Von Atombombe beschädigtes Klavier repariert. Ein Klavier, das beim Abwurf der Atombombe auf Hiroshima beschädigt worden ist, ist von einem japanischen Klavierstimmer repariert worden. Nun wird es zum Thema für ein Kinderbuch über die Schrecken des Krieges. In: codex flores v. 4. Juli 2007 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4009](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4009)

conan: Monday's Great Read for Kids – What's that Noise? In What's That Noise? William Carman tackles that ever vexing question – just what exactly is it that keeps going Bump! in the night? Except in Carman's rendition, it's more like going "GGGGBBBBrrrrvccxxxgggggiiiiinnnnbbbbboggg" in the night. Our hero is a young man who hears a noise and intrepidly seeks its source, giving the book a title in his incessant query "What's that noise!?" What indeed? The young lad's imagination is fueled by everyday objects in his house and rendered on the page in fantastical black and white after each suggestion is proffered. His thoughts range from the mundane (are the neighbors mowing the lawn?) to the outlandish (is it a UFO landing in my back yard?) and even the truly terrifying (it sounds like a bear in mom and dad's room!). Carman even nods to the motif of monster in the closet and throws in a slightly surreal octopus sighting. In: Literary Gibberish v. 1. Februar 2010- Quelle: <http://gibberish.sidewhites.com/2010/02/mondays-great-read-for-kids-whats-that-noise/>

Day, Rebekah: 10 Facts That Will Ruin Your Childhood Memories. This list names and shames some common misconceptions and hidden truths in relation to those sacred memories we cling to after childhood. Some of them may surprise you ... In: Listverse v. 3. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/03/10-facts-that-will-ruin-your-childhood-memories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/03/10-facts-that-will-ruin-your-childhood-memories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Dils, Tracey E.: You can write children's books workbook. Cincinnati, Ohio 2008.

Distelmeyer, Jan: Wes Andersons Familienkino und sein neuer Film "Der fantastische Mr. Fox". Wes Anderson hat Roald Dahls Kinderbuchklassiker um Mr. Fox verfilmt, jenen charismatischen und doch auch patriarchalen Familien vater, der mit seiner Eigenwilligkeit seine Umgebung fast in den Abgrund stürzt. Und hat die Geschichte des Fuchses, der es noch einmal wissen will, ganz altmodisch als Puppentrick in Stop-Motion in Szene gesetzt. In: epd Film - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_75433.php](http://www.epd-film.de/33184_75433.php)

Donohue, Deirdre: Children's Books Worth Treasuring. I want to share some more photographically illustrated books for young people with you that I treasure because they are marvelous to discover, as well as unlikely to ever be published these days. In the post-Law & Order SVU-era, they would raise too many red flags in showing, for example, bears carrying naked babies through the forest, or tying little girls to trees. Of course, they are stuffed Steiff bears, and these 2 girls are toy dolls I am referring to, and these are playful non-violent books. Nevertheless, when assessing books to read for a group of children in the library recently, I left these 2 favorites off in favor of some of the more benign works in fear that I might raise parents' hackles. Granted, all librarians know that children really gravitate towards the kind of books that deal with good and evil in really tangible ways. No one knew that better than the Brothers Grimm. Dare Wright, whose remarkable story was told in Jean Nathan's biography, *The Secret Life of the Lonely Doll*, was a master of illustrating the inner thoughts and fears of children, and turning them into rather broad & engaging morality tales à la Grimm and Aesop. In: *Monstres & Madonnas. The International Center of Photography Library Blog* v. 12. August 2011 - Quelle: <http://icplibrary.wordpress.com/2011/08/12/children%E2%80%99s-books-worth-treasuring/> dpa: Cornelia Funke: »Lesen, lesen, lesen«. Der dritte Band »Tintentod« erscheint am 28. September 2007. Cornelia Funke schreibt Bücher und ist damit auf der ganzen Welt sehr erfolgreich. Am 28. September erscheint ihr neues Buch »Tintentod«. Es ist der Abschluss ihrer Romane aus der »Tintenwelt«. In: *TLZ. Thüringische Landeszeitung* v. 23. September 2007 - Quelle: [http://www.tlz.de/tlz/tlz.juniorline.volltext.php?zulieferer=dpa&redaktion=ndk&dateiname=iptc-ndk-20070923-9-dpa\\_15691926.niff&kategorie=&catchline=%2Fjuniorline%2Fstartseite%2Fseite\\_eins&other=&dbserver=1](http://www.tlz.de/tlz/tlz.juniorline.volltext.php?zulieferer=dpa&redaktion=ndk&dateiname=iptc-ndk-20070923-9-dpa_15691926.niff&kategorie=&catchline=%2Fjuniorline%2Fstartseite%2Fseite_eins&other=&dbserver=1) Dramiga, Joe: Rassismus im deutschen Kinderfernsehen. Ein befreundeter schwarzer Vater äußerte neulich mir gegenüber seinen Unmut über das deutsche Kinderfernsehen: Wann immer man in einer Kinderserie von ARD und ZDF, mit echten Schauspielern, ein schwarzes Gesicht sieht, kann man sicher sein, dass der betreffende Charakter früher oder später "Mist baut". So werden die Kinder schon früh darauf konditioniert zu lernen, dass Schwarze Versager und Verbrecher sind. In: *SciLogs* v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/die-sankore-schriften/psychologie/2012-07-11/rassismus-im-deutschen-kinderfernsehen> Erken, Rebecca: Kindheitshelden. Eine Liebeserklärung an Alf, Winnetou und Bibi Blocksberg. Alte Liebe rostet nicht. Winnetous Tod, so grausam! Wie Michel aus Lönneberga Klein-Ida am Fahnenmast hochzieht, Mary Poppins mit Regenschirm - superkalifragilistisch expealigorisch! Der UniSPIEGEL fragte sechs Studenten, was die Lieblinge der Kindheit ihnen heute bedeuten. In: *UniSPIEGEL* 6 (2008) v. 26. Januar 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,595172,00.html> Fetzer, Dean: Storybird 'Reverse-Engineering' Picture Books for Social Storytelling. After creating a picture book with his son a few years back, Mark Ury started thinking about telling stories visually — and Storybird was born. Based in Toronto, the site hosts art from artists across the world and allows users to pick their images, put them in any order they like, and turn them into a story. The finished story is shareable on social networks or user blogs. 'We've essentially taken a children's publishing imprint, put it on the web and turned it into social software,' Ury told me. With over 2 million members, Ury and partner Kaye Puhlmann thought the site would be used by parents "reading on the iPad to their kids in bed". While parents and kids are using it, the largest group of users is students and teachers, using the site to improve writing skills in classroom assignments. Ury also says teen and tween girls are also using the site — as a means of communication, "sharing images and messages with each other". In: *Lit Reactor* v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/news/storybird-reverse-engineering-picture-books-for-social-storytelling> Fontaine, Jean de la: Sämtliche Fabeln. Vollständige zweisprachige Ausgabe. Illustriert von Grandville. Aus dem Französischen von Ernst Dohm und Gustav Fabricius. Mit einem Nachwort von Hermann Lindner. 2. Aufl. München 1992 (Zuerst: 1668, 1678/79). Frank, Manfred: Warum bin ich Ich? Eine Frage für Kinder und Erwachsene. Frankfurt a.M. 2007. Franz, Kurt/ Günter Lange (Hrsg.): Bilderbuch und Illustration in der Kinder- und Jugendliteratur . Baltmannsweiler 2005 (= Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur: Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V.; Bd. 31). Frater, Jamie: 15 Amazing But Bizarre Pictures of Children. Alexandra Hager is an incredible modern photographer and her work has been received with great praise. She hails from Austria and was born in 1971. Her photos of children often contain creepy or unusual symbolism and these doll-like portraits are frequently offset with surreal or hyper-realistic backgrounds. Her pictures have been described as "haunting" and "fairy-tale like". As you can see below – this is certainly no exaggeration. If you like these artworks you can buy Alexandra Hager prints here. Ms Hager has very kindly given Listverse permission to reproduce these images and we are very grateful for the opportunity to share these with our readers. In: *Listverse* v. 10. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/10/15-amazing-but-bizarre-pictures-of-children/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29) Freese, Hans-Ludwig: Kinder sind Philosophen. 6. Aufl. Weinheim u.a. 1996 (= Aspekte des Menschen; o.Bd.). Fulford, Robert: Dr. Seuss meets Charles Darwin. How many parents, reading Dr. Seuss to their children, have shaken their heads in wonderment and delight over Horton Hears a Who!, that dazzling feat of storytelling? How many, when the children are bedded down, have opened the book on their own to enjoy in private the wild and genial imagination of the author? I have, certainly. Horton Hears a Who! exuberantly displays Dr. Seuss's ability to re-organize reality, in this case brazenly defying our sense of scale and proportion while persuading us to believe in a nano-civilization that exists on a speck of dust

but faces extinction because only a kindly elephant named Horton believes that it exists. In: National Post v. 4. Mai 2009 – Quelle: <http://www.nationalpost.com/arts/story.html?id=1562468>

Gaschke, Susanne: Konsum. Die Verkürzung der Kindheit. Vor lauter Konsum und Kommunikation schrumpft die Zeit für freies Spiel und ungestörte Entfaltung – eine Empörung. Auf sie zielen die Verkaufsstrategen mit all ihren Tricks, mit subtiler Psychologie und geballter Marketingmacht – auf die "junge" Zielgruppe. Mehr und mehr verfeinern Werber ihre Methoden des Lockens, mit Handy- und Gewinnspielen, mit Facebook-Kampagnen und viralem Marketing. 900 Werbespots sieht ein Durchschnittskind zwischen 6 und 13 Jahren pro Monat. Sein Zimmer quillt über – mit Fernseher, Handy, Computer und Spielkonsole. Sein Taschengeldkonto ist leer, zwischen 2004 und 2010 hat sich die Zahl der Verschuldeten in Deutschland, die jünger als 20 Jahre sind, auf fast 200.000 vervierfacht. Immer früher dringt die Konsumwelt ins Kinderzimmer und verdrängt dort die Wirklichkeit. Virtuelles löst Reales ab. Markenware wird ein Muss, wenn das hippe Original an die Stelle des Originellen tritt. In: Die Zeit online v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/37/Kindheit>

Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? [Lyrikanthologie] Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim 2011.

Gerdes, Claudia: Graphic Novel für 8- bis 12-Jährige. Wie bringt man Kinder zum Lesen, die dem reinen Bilderbuchalter entwachsen sind? Mit Graphic Novels wie »Thelonius große Reise«. Ein wunderbares Kinderbuch für Acht- bis Zwölfjährige ist mit »Thelonius große Reise. Das Geheimnis des Nebelbergs« jüngst beim Knesebeck Verlag erschienen. Dabei ist der Stoff durchaus anspruchsvoll. Es handelt sich um eine sogenannte Dystopie, also im Gegensatz zur Utopie eine negative Zukunftsvision, ein in der aktuellen Jugendliteratur beliebtes Genre. Sie spielt auf einer Erde, wo die Menschen ausgestorben sind, und die Tiere ihre verfallenen Städte übernommen haben. Dorthin gelangt auch Chipmunk Thelonius – und hat eine Menge Abenteuer zu bestehen. Irgendwann taucht dann doch noch ein Mensch auf: ein winziger, tiefgefrorener Wissenschaftler ... In: PAGE online v. 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/graphic-novel-thelonius> [vgl. <http://www.knesebeck-verlag.de/programm/kinderbuch/erzaehrendes-kinderbuch/detailansicht-fuer-erzaehrendes-kinderbuch/article/thelonius-grosse-reise/index.html>]

Gieritz, Volker: Kitsch oder pädagogisch hilfreich? – Merchandising. Es war einmal eine Prinzessin. So beginnen klassische Märchen. Die Prinzessin hieß Lillifée und kam aus dem Traumland Rosarien. Anfangs lebte sie mit ihren treuen Gefährten in einem Bilderbuch. Doch schnell wurde der kleinen Blütenfee mit den blonden Locken ihre Zauberwelt klein. In: Focus-Schule. Das Magazin für engagierte Eltern. August/ September (2011) 4, S. 64 – 67.

Going, K.L.: Writing and Selling the YA Novel [Romane für Jugendliche]. Paperback Book. Cincinnati, Ohio 2008.

Grenz, Dagmar (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler 2010.

Grimm, Petra/ Sandra Horstmeyer: Kinderfernsehen und Wertekompetenz. Stuttgart 2003 (= Schriftenreihe Medienethik; Bd. 3).

Grossrieder, Beat: Wenn Schüler zu Schriftstellern werden. Projekte wie der »Schulhausroman« bringen Jugendlichen das literarische Schreiben näher. Mit dem Schreiben ist es wie mit dem Singen: Wer in der Schule nur schlechte Noten bekommt, hält sich bald für unfähig und verliert die Freude. Das Projekt »Schulhausroman« und andere Initiativen wollen hier Gegensteuer geben. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 7. März 2011 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/startseite/wenn\\_schueler\\_zu\\_schriftstellern\\_werden\\_1.9790494.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/startseite/wenn_schueler_zu_schriftstellern_werden_1.9790494.html)

grubthorwer: Art & Literature. 15 Kid's Books You Need To Read. With this list I'm counting only works I read before I, personally, hit puberty, which means that anything published after 1975 is automatically excluded! By "classic," I mean for us old farts. This list also includes Young Readers, which I chose to interpret as having no true lower age limit, except that, obviously, very young literature isn't part of it — no Dr. Seuss. And no young-adult drama (Judy Bloom shall not appear). In: Listverse v. 26. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/26/15-kids-books-you-need-to-read/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/26/15-kids-books-you-need-to-read/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Grzeszyk, Tabeca: Gefühle hinter dem Blick. In ihrem neuen Kinderbuch versammelt die holländische Illustratorin Ingrid Godon nostalgische Porträts von Menschen jeden Alters. Der Autor Toon Tellegen hat dazu kurze Texte geschrieben - so entstand ein faszinierendes Werk über die Ängste, Hoffnungen und Wünsche der Menschen. "Bitte lächeln" heißt es normalerweise, kurz bevor der Auslöser gedrückt wird: Das Stichwort für alle Menschen vor dem Fotoapparat, den Bauch einzuziehen und möglichst hübsch in die Kamera zu blicken. Die Gesichter der holländischen Kinderbuchillustratorin Ingrid Godon haben mit solchen Porträtaufnahmen kaum etwas zu tun. Ihre Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen blicken den Betrachter mit ernsten, ausdrucksstarken Mienen an. Die farbigen Kreidezeichnungen wirken wie Familienfotos aus der Anfangszeit der Fotografie, als die langen Belichtungszeiten nur stocksteife, eingefrorene Posen zuließen. Als man noch nicht "bitte lächeln" sagte und Fotografieren eine feierliche Angelegenheit war. In: dradio v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkulturr/sendungen/kritik/1966557/> [vgl. [http://www.mixtvision-verlag.de/main\\_detail.php?bereich=programm\\_alle\\_buecher&id=709](http://www.mixtvision-verlag.de/main_detail.php?bereich=programm_alle_buecher&id=709) - [http://www.mixtvision-verlag.de/player\\_video.php?playerID=80](http://www.mixtvision-verlag.de/player_video.php?playerID=80) ...]

Haasis, Dierk: Kinderbücher, die erwachsen werden. Wenn Erwachsene Kinderbücher lesen, mehrfach lesen, dann muss doch irgendwas in den Büchern stecken. Nicht selten handelt es sich vor allem um Nostalgie. Menschen sehnen sich in eine Zeit zurück, die sie als ruhig, schön und unschuldig erinnern. Ihre Kindheit – als die Eltern noch aus lustigen Büchern vorlasen, mitlachten. Bevor sie zu Verbotsmustern wurden, mit denen gestritten wurde. Das ist aber nicht immer der Grund. Manchmal

sind die Kinderbücher einfach gute Literatur, die auch dem Erwachsenen, der die Komplexität des Lebens schon kennt, etwas mehr geben als nur entzückende Erinnerungen. Kinder- und Jugendliteratur hat sich in den letzten Jahren auch verändert. Es geht weg von einfach gestrickten Charakteren und Geschichten. Wir finden mehr Antihelden, dunklere Geschehnisse, tragischere Plots. In: SciLogs v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/chrono/blog/con-text/kinderbuch/2012-07-11/kinderbuecher-die-erwachsen-werden>

Halbey, Hans Adolf: Bilderbuch: Literatur. Neun Kapitel über eine unterschätzte Literaturgattung. Weinheim 1997.

Harris, Gemma Elwin (Hrsg.): Big Questions from Little People - and Simple Answers from Great Minds [... answered by the world's greatest experts, including Mary Roach, Richard Dawkins, Philip Pullman, Bear Grylls, David Eagleman, Philippa Gregory, Noam Chomsky and Mario Batali]. New York 2012.

Heller, Friedrich C.: Die bunte Welt. Handbuch zum künstlerisch illustrierten Kinderbuch in Wien 1890 - 1938. Wien 2008.

Hepper, Eva: Denkräume für junge Leser. Zwei liebevoll illustrierte Sachbücher für junge Leser sind im Hanser Verlag erschienen. "Fragen fragen" des norwegischen Erfolgsautors Jostein Gaarder und "Geschichten für aufgeweckte Kinder" widmen sich Existenzfragen und großen Menschheitsthemen. In: dradio v. 9. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1916373/Her-Ladyness-10-Stupidly-Banned-Children's-Books-As-children-most-of-us-are-exposed-to-books-in-one-form-or-another-Some-of-us-come-from-a-family-of-bookworms-while-others-recoil-at-the-sight-of-a-meaty-book-However-did-you-know-that-many-of-the-books-you-either-read-or-had-read-to-you-as-children-were-at-one-point-banned-Here-are-ten-banned-children's-books-forced-from-the-shelves-for-at-least-a-little-while-in-history-some-were-written-in-days-long-past-and-others-mere-decades-ago>

In: Listverse v. 9. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/09/10-stupidly-banned-childrens-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/09/10-stupidly-banned-childrens-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Herb, Karlfriedrich (Hrsg.): Kinder philosophieren. München 2007 (= Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen; Bd. 53).

HiHo Kids: Kids Describe the Future to an Illustrator. Video. In: YouTube v. 16. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A-58OeQXjfl>

Hochgatterer, Paulus: Katzen, Körper, Krieg der Knöpfe. Eine Poetik der Kindheit. Wien 2012.

Hollstein, Gudrun/ Marion Sonnenmoser: 100 Bilderbücher für die Grundschule. Eine Auswahl empfehlenswerter Bilderbücher mit Unterrichtsvorschlägen. Baltmannsweiler 2007.

Honerkamp, Josef: Innenwelt und Außenansicht. Ich muss so um die 10 Jahre alt gewesen sein, als ich zum ersten Mal darüber nachdachte: Warum bin ich gerade so jung und warum sind andere heute alt? Warum kann man nicht beides zur gleichen Zeit sein? Warum bin ich es, der in dieser speziellen Situation mit diesen Eltern gerade hier an diesem Ort lebt, warum bin ich nicht ein Kind der Nachbarn. Eine ähnliche Frage hat sich wohl jeder schon gestellt - sie begleitet uns ein Leben lang und stößt uns immer wieder auf, auch wenn wir nicht vor dem Spiegel stehen: Warum bin ich es gerade, der als diese spezielle Person in dieser bestimmten Situation lebt. In: ChronoLogs v. 2. Juni 2010- Quelle: <http://www.chrono.de/chrono/blog/die-natur-der-naturwissenschaft/allgemein/2010-06-12/innenwelt-und-au-enansicht>

HonoriasGlossop: „The Snowy Day“ was groundbreaking, somewhat controversial, and remains enduring. 2012 marks the 50th anniversary of Ezra Jack Keats' picture book about a little boy named Peter experiencing the wonder of a city transformed by snow. It was one of the first children's books to depict a non-caricatured black protagonist. Viking Press has issued a 50th anniversary edition and the Jewish Museum in Manhattan is exhibiting a Keats retrospective through January 29th. In: MetaFilter. Community Weblog v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/111186/Let-It-Snow>

Hugendick, David: Kröten blasen zum Putsch. Swing als entartete Musik - wie soll man das einem Kind erklären? Bartolomäus Bob gelingt es mit bildhaftem Humor. Ein wunderbares Buch für große und kleine Musikfreunde. In: Die Zeit 34 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/34/bg-major-dux>

Jackson, Christian: Children's Story Posters! Hyper-minimalist poster designs of the classic children's stories we've grown to know and love. In: Square Inch Design Blog v. 1. Mai - 13. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.squareinchdesign.com/category/special-projects/> [vgl. <http://www.squareinchdesign.com/little-red-riding-hood/> - <http://www.squareinchdesign.com/the-three-little-pigs/> - <http://www.squareinchdesign.com/pinocchio/> - <http://www.squareinchdesign.com/rapunzel/> - <http://www.squareinchdesign.com/snow-white/> - <http://www.squareinchdesign.com/the-princess-and-the-pea/>]

Jebsen, Mara: On the Wisdom of Roald Dahl, and Other Nordic Monsters. Readers of contemporary fiction might do well, from time to time, to dip back through the bookshelves of their childhoods to see what un-boring and un-foolish stuff is patiently waiting there. In my own shelves, there's magic, magic and grimness. Also, adventure. And beneath the magic and the adventure, a dark sort of wisdom that lurks enticingly. It is something like the sea—a blue and salt at the edge of consciousness that pulls—as if all children had the weak, seducible souls of sailors. One such wisdom: the love between a very young person and a very old person is strange, unsentimental, prickly thing. In the old "Charlie and The Chocolate Factory" film, funny-faced Charlie and his sweet grandpa make a poignant pair, but Roald Dahl really explored this dynamic to its most comic and satisfying effect in the Big Friendly Giant. In it, a little bespectacled orphan, Sophie, and a giant hundreds of years old and dozens of feet tall befriend one another. "You mean you don't even know how old you are?" Sophie asks, early in the story. "No giant is knowing that," the BFG said. "All I is knowing about myself is that I is very old, very very old and crumply. Perhaps as old as the earth." In: 3 QUARKS DAILY v. 3. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

Jeffers, Oliver: Oliver Jeffers Author Film 2013. Video. In: vimeo v. 15. Januar 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/57472271#> [vgl. <http://oliverjeffersworld.com> - <http://oliverjeffersworld.com> - <http://vimeo.com/55764967#> - <http://shop.gestalten.com/artworks/artists/oliver-jeffers.html> ...]

Jones, Ruby: 1830 - 1835 - Moralistic, Often Frightening Children's Books of the Early 1830s. Cautionary tales, and timeless wisdom for the virtuous conduct of life. Well, semi-timeless anyway. These are excerpted from several books in the Internet Archive's amazing collection of children's literature. Source: Children's Library at the Internet Archive. In: Retronaut v. 16. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.retronaut.com/2012/12/moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s](http://www.retronaut.com/2012/12/moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s)

Kerkel, Anna: Kinder- und Jugendbuch Schreiben: Wissen kompakt für Autoren. Frankfurt a.M. 2009.  
 Kinchin, Juliet/ Aidan O'Connor/ Tanya Harrod/ and Medea Hoch: Century of the Child: Growing by Design, 1900 - 2000 [Hide and seek: remapping modern design and childhood - New century, new child, new art. The kindergarten movement: building blocks of modern design; Glasgow: children in the city beautiful; Chicago: progressive era laboratory; Comics and early animation; Rome: modern arts, crafts, and education; Living in utopia: children in the Gödöllő Arts and Crafts Colony; Vienna: drawing out the child within - Avant-Garde playtime. The crystal chain and architectural play; Performing the modern: Swiss puppets; Italy: the unruly child; De Stijl, children, and constructivist play; Bauhaus play and pedagogy; "Colorful, specific, concrete": Soviet children's books; Manufacturing the artistic toy: Joaquín Torres-García and Ladislav Sutnar - Light, air, health. The healthy body; At home with modernism; The new school; "A setting for childlife": the new school in the United States; Grete Lihotzky: from Vienna to Ankara; Ernő Goldfinger and the Abbatts: from toys to urban health; To the mountains and the sea; Urban health: two centers - Children and the body politic. Pioneering the revolution: children in Soviet Russia; Who has the youth, has the future: the German youth movement; Italy: colonial adventurers; The Japanese military child; A New Deal for youth; "Sincerely themselves": child art in Britain and Colonial West Africa; "This is how the world looks, my child": Friedl Dicker in Vienna and Auschwitz; Children and the Spanish Civil War; Growing up the shadow of World War II: children's books and games; Processing trauma - Regeneration. "Children asking questions": regeneration by design; New starts: Japan and Poland; Reclaiming the city: children and the new urbanism; Back to school; Good toys; The modern playroom; "Developing creativeness in children": Victor D'Amico at MoMA - Power play. Space wars; Disneyland; Pop and play; Italy: a new domestic landscape for children; Retail fantasies; Marketplace modern; McDonald's; Pee-wee's playhouse; Less is more: technology and toys; Japanese youth culture and childhood - Designing better worlds. Deschooling society; Every child should have a hundred parents; Dismantling the museum; Reggio Emilia children; Design for the real world; Classroom without walls; Inclusive, therapeutic, and assistive design for children; Design and the universal child; The playground revolution.]. Published in conjunction with an exhibition of the same name - held at the Museum of Modern Art, New York, July 29 - Nov. 5, 2012. New York 2012.

Kobbert, Max J.: Kulturgut Spiel. Kinder spielen, um zu lernen, doch auch für Erwachsene bleibt das Spielen eine wichtige soziale und kognitive Tätigkeit [Der Autor ist einer, der es wissen muß, denn Max J. Kobbert arbeitete jahrelang als Professor für Kunst- und Wahrnehmungspsychologie an der Kunstakademie in Münster und ist der Erfinder des Spieleklassikers »Das verrückte Labyrinth«.]. Münster 2010.

Kress, Adrienne: Why I Write For Children. Seeing as I often get asked that question, it seemed to make sense that I take some time and answer it at length. I'd like to repost it here because a) still wrapping up edits so I figure stealing from myself is a smart choice, and b) I still feel extremely passionate about this subject. In: Adrienne Kress v. 3. Oktober 2011 - Quelle:

<http://ididntchoosethis.blogspot.com/2011/10/why-i-write-for-children.html>

Küchemann, Fridtjof: Das warst du! Lob der Eigenwilligkeit: Stian Hole spielt in seiner Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft gekonnt mit dem Feuer. Gruselig: In den verwilderten Garten vor dem Haus Nr. 13 zu gehen, wo das trockene Gras bis über die Hüfte reicht, wenn man ein sechs, sieben Jahre alter Junge ist, das ist für Garman fast so, als müsste man allein in den Keller. Aber nur hier hat er den Roten Fingerhut und die Gemeine Hundszunge gesehen, die ihm in seinem Herbarium fehlen. Gemein: Kaum hat er sich hineingetraut, steht Roy hinter ihm, flüstert "Du traust dich nicht!" und drückt ihm eine Schachtel Streichhölzer in die Hand. Roy aus der vierten Klasse, der in der Straße das Sagen hat und ein Fahrrad mit 26 Gängen. Roy, der King. Es gibt kein Entkommen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. Oktober 2011, Literaturbeilage, Kinder- und Jugendbücher, S. L24.

Kushner, Tony: The art of Maurice Sendak. 1980 to the present. New York 2003.

Laaff, Meike: Unendliche Geschichten. Reale und virtuelle Spielwelten verschmelzen allmählich zu einem vielschichtigen Fantasiereich. Die stetig fortgesponnenen Erzählstränge sollen Fans dauerhaft in Bann halten. Angefangen hat alles mit den "Masters of the Universe". 1982 hatte der US-amerikanische Spielzeughersteller Mattel unter diesem Namen eine Reihe muskelbepackter Fantasy-Actionfiguren auf den Markt gebracht, mit denen Kinder den klassischen Kampf Gut gegen Böse nachspielen konnten, mit dem strahlenden Helden He-Man auf der einen Seite und seinem Gegenspieler Skeletor auf der anderen. Der Verkauf übertraf die Erwartungen der Hersteller, und die Geschichte von He-Man wurde Kult. Ursache dafür war die geschickte, vielschichtige Erzählung rund um die Figuren: Parallel zu den handgroßen Plastikpuppen veröffentlichte Mattel kurze Mini-Comics, die den Kindern die Hintergrundgeschichten jedes Charakters erzählten. Wöchentlich wurde im Fernsehen eine Serie

ausgestrahlt, in der die Figuren zahlreiche Abenteuer durchlebten und Konflikte austrugen. Spielkarten, Malbücher und weitere Comics fügten der Erzählwelt der "Masters of the Universe" immer neue Facetten hinzu. Henry Jenkins, Kommunikationsprofessor an der University of Southern California, sieht in den Fantasy-Figuren um He-Man den Startpunkt seines Forschungsfelds: des Transmedia Storytelling. In: Technology Review v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

Law, Stephen: Denkst du, wenn du denkst, dass du denkst? - Philosophie für Kinder. Mit Illustrationen von Nishant Choksi. Aus dem Englischen von Michael Schmidt. Würzburg 2009.

Liu, Jonathan H.: McSweeney's McMullens: For Kids Who Love Weird Books. McSweeney's, the publishing house founded by Dave Eggers, is well-known for its elaborate (and oftentimes strange) design, from the use of gobs and gobs of text as a cover image to things like the fur-covered Wild Things. Last year McSweeney's launched its children's imprint, McMullens, which brings the elaborate (and oftentimes strange) design to the realm of picture books. I reviewed the thermochromatic board book *Keep Our Secrets* earlier this year. This time I've got three picture books for you which are quite bizarre, bordering on the theater of the absurd. But, you know, for kids! One fun feature all three books have in common (along with some of last year's McMullens books) is that the dust jackets all open up as posters, as you can see in the photo above. I'll mention a little more about each individual poster below. In: Wired Magazine v. 3. August 2012 - Quelle:

<http://www.wired.com/geekdad/2012/08/mcsweeneys-mcmullens/>

Lurie, Alison: 'Something Wonderful Out of Almost Nothing'. Only a few people have been both great writers and great illustrators of children's books. In the nineteenth century there was Edward Lear, and in the twentieth Dr. Seuss and—perhaps the most gifted of them all—Maurice Sendak, who died in May at the age of eighty-three. Sendak's best-known work, *Where the Wild Things Are* (1963), shocked some adult readers at first; later it was recognized as a brilliant breakthrough. It gave graphic expression to what every parent knows—that kids are sometimes angry and even violent; and it proposed that these impulses could be explored and enjoyed rather than repressed and denied. Within a few years *Where the Wild Things Are* was a recognized classic. It wasn't a fluke: the same originality and psychological insight was already evident in Sendak's earlier work, most notably perhaps in *Pierre: A Cautionary Tale*, the best of the four tiny books (each less than 3 by 4 inches) in his *Nutshell Library* (1962). In: *The New York Review of Books* v. 12. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/jul/12/something-wonderful-out-almost-nothing/>

Ma, Julie: GOOD Books: Childhood Favorites Hitting the Big Screen [*Beauty and the Beast* - *The Lorax* - *The Borrowers* - *The Hunger Games* - *Life of Pi* - *The Wind in the Willows*]. In: *Good Magazine* v. 13. Januar 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/good-books-childhood-favorites-hitting-the-big-screen/>

Magel, Eva-Maria: Andreas Steinhöfels „Rico, Oscar und das Herzgebrehche“ Allein auf dem Plüschsofa ist es einfach schwierig. Endlich Neues von Rico und Oscar: Andreas Steinhöfel setzt seinen wunderbaren Berlin-Krimi um den Tiefbegabten und dessen vorsichtigen Freund fort. Diesmal ist Ricos Mutter Täterin und Opfer zugleich in dem Fall, den die beiden gemeinsam lösen müssen. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 30. April 2009 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/kinderbuch/andreas-steinhoefels-rico-oscar-und-das-herzgebrehche-allein-auf-dem-plueschsofa-ist-es-einfach-schwierig-1792449.html>

Magel, Eva-Maria: Kinder- und Jugendbücher. Eine Fundnadel für ganz Berlin. 1998 erschien Andreas Steinhöfels grandioses Jugendbuch "Die Mitte der Welt". Mit dem charmanten Kinderkrimi "Rico, Oskar und die Tieferschatten" ist ihm ein neuer großer Wurf gelungen. An eine Sache muss man sich gleich gewöhnen. Daran, dass Rico Doretti ein ungewöhnliches Kind ist. Dabei sieht Rico gar nicht seltsam aus. Oskar schon eher: Der ist hochbegabt, ein wenig miesepetrig und trägt einen Sturzhelm beim Spazierengehen. Rico hingegen ist "tiefbegabt". Das heißt, er kann zwar gut und viel denken, aber es dauert ungeheuer lang, weil in seinem Kopf etwas nicht so funktioniert wie bei anderen Leuten. Und es fällt ihm immer mal wieder etwas aus dem Gehirn heraus, wo rechts ist und links zum Beispiel, oder Dinge, an die er sich unbedingt erinnern muss, wie seine Adresse. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 26. April 2008, S. 40.

Marshall, Colin: Read the First Children's Picture Book, 1658's *Orbis Sensualium Pictus*. I've heard a fair few new parents agonizing about what children's books to admit into the family canon. Many of the same names keep coming up: 1947's *Goodnight Moon*, 1969's *The Very Hungry Caterpillar*, 1977's *Everyone Poops* — classics, all. Oddly, I've never heard any of them mention the earliest known children's book, 1658's *Orbis Sensualium Pictus*, or *The World of Things Obvious to the Senses Drawn in Pictures*. „With its 150 pictures showing everyday activities like brewing beer, tending gardens, and slaughtering animals," writes Charles McNamara at *The Public Domain* review, the *Orbis* looks "immediately familiar as an ancestor of today's children's literature. This approach centered on the visual was a breakthrough in education for the young. [...] Unlike treatises on education and grammatical handbooks, it is aimed directly at the young and attempts to engage on their level." In other words, its author, Czech-born school reformer John Comenius, accomplishes that still-rare feat of writing not down to children, but straight at them — albeit in Latin. In: *open culture* v. 22. Mai 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/05/first-childrens-picture-book-1658s-orbis-sensualium-pictus.html>

McSweeney's Quarterly: *Keep Our Secrets*, a color-changing kids' book by Jordan Crane. Teaser trailer for *KEEP OUR SECRETS*, a color-changing kids' book by Jordan Crane. Coming in November 2011 from McSweeney's McMullens, the brand new children's imprint from McSweeney's Books in San Francisco, CA. - Two young children wander through their noisy house and quiet back yard with fresh eyes, discovering a hidden world full of strange and delightful surprises. Featuring heat-sensitive, color-changing ink on every page! Each drawing has hidden images beneath, visible only when the reader

turns the page to warm the disappearing black ink. Among the hidden images: a giant dog slumbering in a piano, a wishing puddle full of dimes, a raccoon that is actually a robot, and a camera secretly made of cheese. Video. In: YouTube v. 26. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=hOEF29Fgwio>

Melander, Rochelle: 5 Things Children Teach Us About Writing. The writing life offers plenty of solitude. I love that on most days getting dressed for work means slipping on pajama pants and a sweatshirt. But sometimes I long for the company of other people. I want to put on real clothes and leave the house and talk about books and hear what other writers are thinking about. Oddly, I found my writing community when I started a writing group for young people in my city. The lessons they've taught me about writing and life fuel my work every day. Here's just some of what I've learned from teaching and paying attention to young people [1. Dedicate Space and Time to Writing. - 2. Accept What Shows Up. - 3. Honor Your Passion. - 4. Prewriting. - 5. The Golden Sentence.]. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. März 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/5-things-children-teach-us-about-writing.html>

Messenger, Shannon: Writing 'Kid' Voice. Yay - I'm so excited to be here! I've been a huge fan of this blog for years, so it's such an honor to contribute. Here's hoping I can live up to the amazingness of the other posts you guys are used to reading. I thought I'd talk today about writing kid voice, since that seems to be the subject that comes up most often when people find out I write middle grade. In fact, usually the first question people ask is something along the lines of: do you have to simplify things when you write middle grade? And my answer is always an emphatic: NO! Kids deserve way more credit than some people give them. They are very smart and pick up on much more than we may think they do. So I have never once had to change a word because it was "too advanced" or dumb something down so a kid reader would understand it. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. September 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/shannon-messenger-writing-kid-](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/shannon-messenger-writing-kid-voice.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

[voice.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/shannon-messenger-writing-kid-voice.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Meyer, Clemens: Jugendkriminalität. Lies das! In Dresden können jugendliche Straftäter zur Lektüre von Büchern verurteilt werden. Welche wäre die Höchststrafe, welche die beste Lektion? Und so gehen mir alle möglichen wirren Gedanken durch den Kopf. Wäre es nicht eine Art Höchststrafe, Heranwachsende zu Tellkamps „Turm“ zu verdonnern? Oder zu Balzacs „Verlorenen Illusionen“, die ich vor 15 Jahren in der Jugendarrestanstalt Zeithain gelesen habe; und haben meine jugendlichen Lektüren mich vielleicht gestärkt, moralisch-politisch, haben sie mir meinen „festen Kern“ gegeben, wie es neulich mal jemand sagte? Mein alter Freund Karsten liest Bukowski und Hemingway (ich habe ihm vor Jahren mal die 49 Stories geschenkt, das Exemplar, das ich auf einer Spanienreise am Fuße der Sierra Morena gelesen hatte, das erste Mal, dass ich mein Viertel für längere Zeit verließ), aber Karsten lebt sein Leben weiter zügellos wie eh und je. In: Die Zeit online v. 19. März 2011 - Quelle:

<http://www.zeit.de/2011/12/S-Jugendkriminalitaet-Lesestrafe>

Mickenberg, Julia L/ Philipp Nel (Hrsg.): Tales for Little Rebels. A collection of Radical Children's Literature. In 1912, a revolutionary chick cries, "Strike down the wall!" and liberates itself from the "egg state." In 1940, ostriches pull their heads out of the sand and unite to fight fascism. In 1972, Baby X grows up without a gender and is happy about it. Rather than teaching children to obey authority, to conform, or to seek redemption through prayer, twentieth-century leftists encouraged children to question the authority of those in power. Tales for Little Rebels collects forty-three mostly out-of-print stories, poems, comic strips, primers, and other texts for children that embody this radical tradition. These pieces reflect the concerns of twentieth-century leftist movements, like peace, civil rights, gender equality, environmental responsibility, and the dignity of labor. They also address the means of achieving these ideals, including taking collective action, developing critical thinking skills, and harnessing the liberating power of the imagination. In: Tales for Little Rebels - NYU Press an Amazon - Stand: 21. September 2011 - Quelle: <http://nyupress.org/littlerebels/> [vgl.

<http://nyupress.org/littlerebels/about.html> - <http://ttbook.org/book/julia-mickenberg- Tales-little-rebels>]

Mühlbauer, Peter: Kinderbuchartige Konsenssoße. Hans Weingartner hat einen Film über Fernsehquoten gemacht. Filme über das Fernsehen gibt es, seit es das Fernsehen gibt. Von Frank Tashlins Parodien seiner technischen Beschränkungen bis hin zu Sidney Lumets kongenialen Network. Im deutschsprachigen Films herrscht ein nicht Trautmann, Thomas: Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiele. Wiesbaden 2010 (=Lehrbuch; o.Bd.). ganz so großer Überfluss an Filmen zum Thema. Statt eines analytischen überwiegt dort ein eher bieder-kulturpessimistischer Tonfall - etwa in Volker Schlöndorffs leicht hölzerner Böll-Moritat Die verlorene Ehre der Katharina Blum. In diese Tradition reiht sich auch Free Rainer – dein Fernseher lügt, der neue Film des vor vier Jahren mit Die fetten Jahre sind vorbei bekannt gewordenen Österreicher Hans Weingartner ein. In: Telepolis v. 14. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26609/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26609/1.html>

Neißer, Barbara/ Udo Vorholt (Hrsg.): Kinder philosophieren. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Sokratisches Philosophieren; Bd. 14).

Nesbitt, Kenn: Lots of Funny Poems. Funny Kids Poetry Books. Discover hilarious poetry collections. Poet School Author Visits. Poetry Event Calendar. How to Write Funny Poems. Fun Poem and Word Games. Funny Poetry Podcast. Free Online Rhyming Dictionary for Poets and Songwriters. Fun Links to Other Kids Poem Sites. Poem Writing Contests. Poetry Discussion Forums. Poem Surveys. In: poetry for kids – Stand: 18. Juni 2011 - Quelle: <http://www.poetry4kids.com/index.php>

<http://www.poetry4kids.com/index.php>

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Nöstlinger, Christine: „Eine Hetz ist Schreiben für mich nicht.“ Lachwurzeln sei sie keine, verriet Christine Nöstlinger, Schriftstellerin und Kritikerin des gegenwärtigen Fremdenrechts: Buchtipp für den

Innenminister hat sie jedenfalls keinen - Das Chat-Protokoll (= Schriftsteller machen Zeitung; o.Nr.). In: Der Standard v. 7. Oktober 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3062051>

Novak, Matt: Creepy Message From Kids Discovered in 1968 Time Capsule: 'I Am Dead'. - Demolitions crews in Albuquerque, New Mexico just discovered a time capsule from 1968 near a former elementary school. And based on the messages discovered inside, some kids of the late 1960s had a pretty creepy vision for the future. Or, perhaps, a creepy vision of their present. Some of the letters discovered in the 1968 capsule are, of course, from kids who wrote about their favorite TV shows (Lost in Space) and their favorite bands (The Monkees). But one kid named Greg Lee Youngman wrote about how he's actually dead. He signed the letter with, "See you later savages." [...] Whenever kids make time capsules, they're often told to write messages to the future. This usually gives us a pretty unvarnished perspective on tomorrow in the way that only kids can. In: Paleofuture v. 19. Oktober 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io%2Ffull+%28io%29](http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io%2Ffull+%28io%29)

Olhus, Sören: Erzählen als Prozess. Interaktive Organisation und narrative Verfahren in mündlichen Erzählungen von Grundschulkindern. Tübingen 2014 (= Stauffenburg Linguistik; Bd. 79).

Opitz, Silke/ Judith Drews: Stromausfall im Bauhaus ["Autorin und Kunsthistorikerin Silke Opitz vermittelt den jungen Lesern die historische Entwicklung des staatlichen Bauhauses sowie die Elemente der einzigartigen Gestaltungslehre."]. 56 Seiten + 7 Folien, mit Pappaschenlampe zum Herausnehmen. Weimar 2011 [Das Buch erschien pünktlich zum internationalen Kindertag am 1. Juni 2011]

Ormanci, Derya/ Sebastian Berbig: Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer. "Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer", ist das Ergebnis unserer Bachelorarbeit im Studiengang Mediendesign. Das Ziel war ein interaktives Buch herzustellen, das auf experimentelle und kindlich, einfache Weise dem Betrachter die wichtigsten Regeln des Designer-seins veranschaulicht. Der Ansatz, den Designprozess unabhängig von gewohnten und gelernten Methoden auszurichten, stand bei der Umsetzung im Vordergrund. Wir wollten uns richtig ausprobieren, malen, zeichnen, digitalisieren und bauen können. Deswegen sind wir bei der Umsetzung eher experimentell herangegangen, illustrierten am Computer und auf Papier, erprobten uns an Maltechniken wie Aquarell und entwickelten verschiedenen handschriftliche Schriftstile. Auch bautechnisch beschäftigten wir uns viel mit möglichen Pop-Up-Mechanismen und analogen Effekten. Heraus kam ein bunter Mix aus Regeln und Weisheiten, welche auf vielfältige Art und Weise den Wahnsinn „Designer sein“ haptisch und interaktiv veranschaulichten. In: Designer made in Germany v. 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/19997/>

Osberghaus, Monika: Schau mal! 50 beste Bilderbücher. München 2006 (= dtv; Bd. 62237 - Reihe Hanser). - ab 3 Jahren

Osberghaus, Monika: Was soll ich denn lesen? 50 beste Kinderbücher. München 2003. [Doch Vorsicht – bei solchen Empfehlungen!]

ots: WAZ. Cornelia Funke mag viele Verfilmungen ihrer Bücher nicht. Cornelia Funke, Autorin von Kinder- und Jugendbüchern wie "Herr der Diebe" und "Tintenwelt", gefällt meist nicht, wie ihre Romane verfilmt werden. "Ich sehe beim Schreiben alles in Filmbildern, aber ich möchte nicht die Seele meiner Bücher an den Film verkaufen. Das ist für mich nicht das richtige Medium", erklärte die 54-Jährige in einem Interview mit der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (Samstagsausgabe) anlässlich ihrer Bilderausstellung in der Oberhausener Ludwiggalerie. In Bezug auf ihre Fantasiewelten sagte sie: "Man will doch von der Welt noch mehr entdecken. Beim Film lässt du die Welt schrumpfen. Das war für mich sehr schmerzhaft." In: presseportal v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/55903/2400599/waz-cornelia-funke-mag-viele-verfilmungen-ihrer-buecher-nicht/rss>

Page, Benedicte: Martin Amis - Only brain injury could make me write for children. Children's authors have expressed anger over 'insult' to their work on BBC programme. Remarks about children's books made by Martin Amis on the BBC's new book programme Faulks on Fiction, broadcast this week, have caused anger and offence among children's writers. In: The Guardian v. 11. Februar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/feb/11/martin-amis-brain-injury-write-children>

Pany, Thomas: Kinder und die Angst vor einer abweichenden Auffassung. Studie: Wenn die Mehrheitsmeinung von gleichaltrigen Gruppenmitgliedern anders als die eigene Wahrnehmung ausfällt, tendieren Vierjährige dazu, sich ihr anzuschließen. Ist es Angst vor dem Stress, den eine abweichende Auffassung auslösen kann, oder bloßes Nachahmen, was bei Kindern nichts Ungewöhnliches wäre, oder vielleicht eine Variation der Kooperationsbereitschaft? Forscher der Max Planck Institute für Evolutionäre Anthropologie und Psycholinguistik haben herausgefunden, dass Vierjährige sich an der Mehrheitsmeinung von gleichaltrigen Gruppenmitgliedern orientieren. In: Telepolis. Blog v. 26. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150707>

Pany, Thomas: Suizidale Krisen von Kindern zwischen Kühlschrankschrank und Fernseher. Nach einem Bericht eines französischen Verhaltensforschers sinkt das Alter, in dem der erste Selbstmordversuch unternommen wird. Sehr viel mehr Kinder, als man annehmen mag, unternehmen einen Selbstmordversuch. Meistens sind es Jungs. Im Jahr 2009 zählte man in Frankreich 37 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren, die durch Selbstmord ums Leben kamen. Die Dunkelziffer dürfte allerdings um einiges höher sein, da Todesfällen, die als Unfall registriert werden, häufig eine Absicht zugrunde liegt, die den Tod sucht. Das geht aus einem Bericht hervor, der heute offiziell an die französische Regierung übergeben wird und in Medien des Nachbarlandes vorgestellt wird. In: Telepolis v. 29. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35583/1.html>

Paul, Pamela: The Children's Authors Who Broke the Rules. The stylistic eccentricities of Maurice Sendak, Shel Silverstein and Theodor Geisel, a.k.a. Dr. Seuss, are so much a part of the childhood

vernacular today that it's hard to imagine their books were once considered by some to be wholly inappropriate for children. Yet these three authors — who each have a new book coming out this month in what can only be described as a Seussian coincidence ("But, see! We are as good as you. Look! Now we have new books, too!") — challenged the conception of what a children's book should be. And children's literature, happily, has never been the same. In: *The New York Times* v. 16.

September 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/09/18/books/review/the-childrens-authors-who-broke-the-rules.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2011/09/18/books/review/the-childrens-authors-who-broke-the-rules.html?_r=1&ref=review)

Penn, Joanna: *Writing, Illustrating And Marketing Books For Kids With Katie Davis*. While adult narrative fiction moves easily into the digital environment, children's books are a different challenge. In today's podcast interview, children's author and illustrator Katie Davis talks about writing, illustrating and marketing. Children's author and illustrator Katie Davis has published ten books and appears monthly on the ABC affiliate show, *Good Morning Connecticut*, recommending great books for kids. She produces *Brain Burps About Books*, a podcast about kidlit, a blog and regular newsletter. You can watch the interview on video here, or listen as above. In: *The creative Penn* v. 24. Januar 2013 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2013/01/24/books-for-kids-katie-davis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/01/24/books-for-kids-katie-davis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Petermann, Hans-Bernhard: *Kann ein Hering ertrinken? Philosophieren mit Bilderbüchern*. Neuauflage. Weinheim 2007.

Pfohlmann, Oliver: *Erzählst du mir etwas? „Katzen, Körper, Krieg der Knöpfe“: Paulus Hochgatterers eindrucksvolle Poetikvorlesungen*. Zum Beispiel Katharina: Als das siebenjährige Mädchen seinen ermordeten Großvater im Schnee findet, raubt ihr der Anblick der grausam zugerichteten Leiche schlagartig die Sprache. Oder Hans: Der Junge ist vielleicht zwei oder drei Jahre älter als Katharina und so schlecht in der Schule, dass die genervte Lehrerin anfängt, ihn vor den anderen lächerlich zu machen. Nachdem sie seine mit roten Korrekturen übersäten Schulhefte in den Schaukasten stellt, ist auch von Hans fortan kein Wort mehr zu hören. Katharina ist fiktiv, sie ist eine Figur aus Paulus Hochgatterers Roman *„Die Süße des Lebens“* (2006). Hans dagegen ist real, er war einst ein Mitschüler des Autors in der Volksschule; von ihm erzählt Hochgatterer in der zweiten seiner Zürcher Poetikvorlesungen. Es sind Kinder, die verstummt sind oder die sich nur noch durch Schreien zu helfen wissen, denen sich Hochgatterer, 1961 im niederösterreichischen Amstetten geboren, widmet – als renommierter Kinder- und Jugendpsychiater wie auch als Romanautor. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » *Deutschsprachige Literatur* » *Poetikvorlesungen* - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17301](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17301)

Platthaus, Andreas: *Stian Hole: „Garmans Sommer“* Könnten Tanten fliegen. „Garmans Sommer“ ist ein trauriges wunderschönes Buch. Aber die Tatsache, dass wir all die Schönheit, die uns Stian Hole zeigt und erzählt, als traurig empfinden können, beweist nur unsere Liebe zum Leben. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.faz.net/themenarchiv/2.1281/kinder-und-jugendbuecher/stian-hole-garmans-sommer-koennten-tanten-fliegen-1928259.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Stian\\_Hole](http://de.wikipedia.org/wiki/Stian_Hole) - <http://www.kinderbuch-couch.de/hole-stian-garmans-sommer.html> ...]

Platthaus, Andreas: *Wolkenbilder eines Schicksals. Zur Luft: Dirk Steinhöfel hat zur deutschen Übersetzung von Shelleys Gedicht "The Cloud" durch seinen Bruder Andreas eine phantastische graphische Reise geschaffen. Ihr Buch feiert das Leben und seinen andauernden Kreislauf. Was ist das? Ein Bilderbuch, eine Graphic Novel, ein illustriertes Gedicht? Alles das ist es, und eins noch obendrauf: ein Gewinn. Für die Kinder, für Erwachsene, für Leser oder bloße Betrachter, ja selbst speziell für Philologen. Denn allzu viele Eindeutschungen des 1820 vom englischen Romantiker Percy Bysshe Shelley geschriebenen Gedichts "The Cloud" hat es noch nicht gegeben*. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 8. Oktober 2011, *Literaturbeilage, Kinder- und Jugendbücher*, S. L23.

Pope, Alice (Hrsg.): *Children's Writer's and Illustrator's Market 2011*. Cincinnati, Ohio 2010.

Popova, Maria: *A Brief History of Children's Picture Books and the Art of Visual Storytelling*. From cave paintings to Maurice Sendak, or what modern ebooks can learn from mid-century design icons. Back in the fifteenth century, Leonardo da Vinci made an eloquent case for visual storytelling: And you who wish to represent by words the form of man and all the aspects of his membrification, relinquish that idea. For the more minutely you describe the more you will confine the mind of the reader, and the more you will keep him from the knowledge of the thing described. And so it is necessary to draw and to describe." From cave paintings to Maurice Sendak, or what modern ebooks can learn from mid-century design icons. Back in the fifteenth century, Leonardo da Vinci made an eloquent case for visual storytelling: And you who wish to represent by words the form of man and all the aspects of his membrification, relinquish that idea. For the more minutely you describe the more you will confine the mind of the reader, and the more you will keep him from the knowledge of the thing described. And so it is necessary to draw and to describe." In: *Brain Pickings* v. 24. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/24/childrens-picturebooks/>

Popova, Maria: *A Design History of Childhood*. - "Children help us to mediate between the ideal and the real." - "Every child is an artist," Picasso famously proclaimed. "Every child is a scientist," Neil deGrasse Tyson reformulated. But, as it turns out, every child is also a designer — so argues „*Century of the Child: Growing by Design 1900-2000*“, the impressive companion book to the MoMA exhibition of the same title, which explores "children as design activists in their own right, pushing against imaginative and physical limitations and constantly re-creating the world as they see it, using whatever equipment they happen to have at hand." Remarkably researched and lavishly illustrated, the large-format tome is titled after Swedish design reformer and social theorist Ellen Key's seminal 1900 publication presaging a new era of focus on the rights and well-being of children. Through 100

years of toys, playgrounds, classrooms, clothing, furniture, posters, animation, books, and other ephemera, it covers such expansive and interrelated subjects as genetic engineering, the role of play in cultivating creativity, the importance of children in expanding 20th-century economies, the rise of comic strips, and the cultural significance of nostalgia. In: Brain Pickings v. 18. März 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/18/century-of-the-child-moma-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/18/century-of-the-child-moma-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Does My Goldfish Know Who I Am? Scientists and Writers Answer Little Kids' Big Questions about How Life Works. - Why we cry, how we know we aren't dreaming right now, where the universe ends, what books are for, and more answers to deceptively simple yet profound questions. In: Brain Pickings v. 23. November 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/does-my-goldfish-know-who-i-am/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/does-my-goldfish-know-who-i-am/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Journey: A Beautiful Wordless Story About the Power of the Imagination. - Watercolors and whimsy for hearts of all ages. Journey (public library), the debut children's book by illustrator Aaron Becker, is a charming and empowering wordless story about a lonely little girl who finds herself in an imaginary world and learns to bend it to her own imagination by drawing with a magical red marker. Partway between Alice in Wonderland and Little Boy Brown, between contemporary Disney movies and the ancient Arabian Nights, Becker's breathtaking watercolors tickle those most timid parts of even our grown-up selves, the parts that still believe in magic, cherish wonderment, and long for the spirit of adventure. In: Brain Pickings v. 11. April 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/48536711> ...]

Popova, Maria: Scientists and Philosophers Answer Kids' Most Pressing Questions About How the World Works. Why we fall in love, what we're all made of, how dreams work, and more deceptively simple mysteries of living. "If you wish to make an apple pie from scratch," Carl Sagan famously observed in Cosmos, "you must first invent the universe." The questions children ask are often so simple, so basic, that they turn unwittingly yet profoundly philosophical in requiring apple-pie-from-scratch type of answers. To explore this fertile intersection of simplicity and expansiveness, Gemma Elwin Harris asked thousands of primary school children between the ages of four and twelve to send in their most restless questions, then invited some of today's most prominent scientists, philosophers, and writers to answer them. The result is Big Questions from Little People & Simple Answers from Great Minds (public library) — a compendium of fascinating explanations of deceptively simple everyday phenomena, featuring such modern-day icons as Mary Roach, Noam Chomsky, Philip Pullman, Richard Dawkins, and many more, with a good chunk of the proceeds being donated to Save the Children. In: Brain Pickings v. 11. Mai 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/big-questions-from-little-people/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/big-questions-from-little-people/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Best Children's and Picture Books of 2011. From evil stepmothers to Edward Gorey, or what Richard Dawkins has to do with Hindu deities. It's that time of year, the time I turn around and start sifting through the year behind with my best-of fine tooth comb in an exercise of meta-meta-curation. Having a well-documented soft spot for children's books, I've decided to begin with my favorite 2011 treats for young readers, ranging from the classic to the quirky to the impossibly charming. Enjoy — you might find it hard not to feel like you want to be a kid again. In: Brain Pickings v. 21. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/21/best-childrens-books-2011/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/21/best-childrens-books-2011/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Big Box: Toni Morrison's Darkly Philosophical Children's Book, a Collaboration with Her Son. - "Who says they can't handle their freedom?" - In 1999, beloved author Toni Morrison teamed up with her son, the painter and musician Slade Morrison, and joined the ranks of other famous "adult" writers who penned lesser-known and lovely children's stories. Together, they wrote The Big Box (public library) — the seemingly grim tale of Patty, Mickey, and Liza Sue, who are banished to live in a giant box because they "can't handle their freedom," having made no other transgression than the silly little disobediences and restlessnesses of which all children are "guilty." No parents, teachers, neighbors, or fairy godmothers are there to rescue them from their cruel prison which embodies the curious duality of punishment and protection and illustrates our frequent, culturally chronic difficulty in distinguishing between the two. In: Brain Pickings v. 15. Juli 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Phantom Tollbooth at 50: Celebrating Timeless Imagination. What dumpster-diving in the 1960s has to do with timeless wisdom for the eternal kid. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/the-phantom-tollbooth-50th-anniversary-edition/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/the-phantom-tollbooth-50th-anniversary-edition/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Qg-IP7sqeXU> - <http://www.kickstarter.com/projects/phantomtollbooth/the-phantom-tollbooth-turns-50-a-documentary?ref=video>]

Popova, Maria: The Strange Story of William Faulkner's Only Children's Book. A rare vintage treasure, with stunning black-and-white illustrations and a side of controversy. As a lover of obscure children's books by famous authors of grown-up literature, I was delighted to discover *The Wishing Tree* (UK; public library) by none other than William Faulkner — a sort of grimly whimsical morality tale, somewhere between *Alice In Wonderland*, *Don Quixote*, and *To Kill a Mockingbird*, about a girl who embarks upon a strange adventure on her birthday only to realize the importance of choosing one's wishes with consideration and kindness. But far more intriguing than the mere existence of the book is the bizarre story of how it came to be: In 1927, Faulkner gave the story to Victoria "Cho-Cho" Franklin, the daughter of his childhood sweetheart, Estelle Oldham, with whom he was still in love. He hoped Estelle would leave her unhappy marriage and marry him instead — which she did two years later. In: *Brain Pickings* v. 28. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/28/william-faulkner-the-wishing-tree/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/28/william-faulkner-the-wishing-tree/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Wizard of Oz, Reimagined by Beloved Illustrator Lisbeth Zwerger. - As a lover of vintage children's books, especially ones that have elicited exquisite illustrated reimaginings over the years, I was thrilled to come upon an extraordinary 1996 edition of *The Wizard of Oz* (public library), illustrated by Lisbeth Zwerger — one of the most remarkable, original, and imaginative illustrators of our time, whose soft yet irreverent aesthetic calls to mind the sensitivity of Maurice Sendak, the visual poetics of Sophie Blackall, and the conceptual eeriness of Edward Gorey, and yet is gasp-gorgeous and decidedly distinctive in its own right. In: *Brain Pickings* v. 16. April 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/16/wizard-of-oz-lisbeth-zwerger/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/16/wizard-of-oz-lisbeth-zwerger/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Wonderstruck: Remarkable New Work from Brian Selznick. What a 50-year fold in the spacetime continuum of New York has to do with three pounds of love and Scorsese. You might recall author and illustrator extraordinaire Brian Selznick from his magnificent *The Adventures of Hugo Cabret*, a masterpiece of a children's book inspired by Georges Méliès, the first "cinemagician," and currently being made into a film by Martin Scorsese. In: *Brain Pickings* v. 13. September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/13/wonderstruck-brian-selznick/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/13/wonderstruck-brian-selznick/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Rau, Marie Luise: *Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben*. 2., aktualisierte Aufl. Bern; Stuttgart; Wien 2009.

Rooney, Kathleen: *Poems While You Wait. The Work of Poetry in the Age of Mechanical Reproduction*. It is ten o'clock on Sunday morning, and sunlight is streaming into the River East Art Center in Chicago, Illinois. Dave Landsberger, Eric Plattner, and I are surrounded by four elementary school girls ordering us to write them poems on the subjects of "cats," "school," "chocolate" and "sisters." We roll sheets of paper into our two manual typewriters—Smithy and Quiet Deluxe—and set to work. The girls clutch their dolls and hover close as we strike the keys. Not only have they never had anyone write a poem to their specifications before, they have also never seen machines like these; they are all under ten years old, and their timelines consist only of handwriting and then computers. What are these things? How do they work? Why are they so loud? You don't plug them in? In: *Poetry Foundation – Stand*: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.poetryfoundation.org/article/243492> [vgl.

<http://poetry.about.com/b/2012/02/16/more-poems-on-the-spot.htm> - <http://kathleenrooney.com/poetry/> - [http://floatingwolfquarterly.com/1/dave-landsberger/#0/contents ...](http://floatingwolfquarterly.com/1/dave-landsberger/#0/contents...)]

Röseberg, Franziska/ Monika Müller (Hrsg.): *Handbuch Kindertrauer. Die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien*. Mit Beiträgen von Thorsten Adelt, Katrin Beerwerth, Corinna Bergelt, Dettlef Bongartz, Heike Brüggemann, Ute Brunne, Hubertus Busch, Reinhard Buyer, Betty Davies, Annette Dobroschke-Bornemann, Katrin Döveling, Lisa Eggert, Kirsten Fay, Esther Fischinger, Christian Fleck, Christine Fleck-Bohaumilitzky, Frances Dominica, Ursula Fülbier, Andrea Gasper-Paetz, Bettina Hagedorn, Andrea Henseler, Tall Katz-Biletzky, David Kissane, Dennis Klass, Romy Kohler, Klaudia König-Bullerjahn, Susanne Kraft, Ruthild Kruschel, Franziska Kühne, Marita Lammertz, Jürgen Langer, Heiner Melching, Monika Müller, Robert A. Neimeyer, Nicole Nolden, Chris Paul, Alison Penny, Lukas Radbruch, Lana Reb, Petra Rechenberg-Winter, Stefan Reichelt, Liz Rolls, Franziska Röseberg, Monika Schneider, Mechthild Schroeter-Rupieper, Frank Schulz-Kindermann, Donna L. Schuurman, Georg Schwikart, Bianca Senf, Phyllis Silverman, Sam Silverman, Julie Stokes, Margaret Stroebe, Djura Többen, Maria Traut, Sabine Trautmann-Voigt, David Trickey, Raymond Voltz, Annette Wagner, Katrin Wasgien, Corinna Windisch, Stephanie Witt-Loers, Christine Young. Göttingen 2014. \* In: - Quelle: [http://www.v-r.de/de/title-0-0/handbuch\\_kindertrauer-1011081/](http://www.v-r.de/de/title-0-0/handbuch_kindertrauer-1011081/)

Rötzer, Florian: *Computernutzung und Lesen. Nach einer Studie soll es zwischen der Computernutzung von Kindern in der Freizeit und deren Lesekompetenz eine Verbindung geben*. Die Erziehungswissenschaftlerin Monica Rosen von der Universität Göteborg hat sich mit ihren Kollegen die Lesekompetenz von 9-10 Jahre alten Schülern in Italien, Ungarn, Schweden und in den USA zwischen den 1970er und 1990er Jahren angeschaut. Seit 1991 sei die Lesekompetenz in den USA und in Schweden gefallen, während sie in Ungarn und Italien angestiegen sei. Zwar können viele Faktoren hereinspielen, aber die schwedischen und amerikanischen Schüler hätten berichtet, dass sie nach der Schule Computer sehr viel mehr nutzen, als dies in Ungarn oder Italien der Fall war. In: *Telepolis*. Weblog v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/149900>

Salisbury, Martin/ Morag Styles: Children's Picturebooks The Art of Visual Storytelling. Introduces us to the world of children's picturebooks, providing a background to the industry before going on to explore the key concepts and practices that have gone into the creation of picturebooks. This book covers the key stages of conceiving a narrative, creating a visual language and developing storyboards and design of a picturebook. o.O. [Laurence King Pub] 2012.

Schäfer, Martin: Was Kinder im Sinn haben. Erst ab acht Jahren können die Kleinen unterschiedliche Wahrnehmungen verknüpfen. In: bild der wissenschaft online v. 3. Mai 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/291141>

Schmideler, Sebastian: Gestalten. Ereignisse und Phänomene des Mittelalters in der geschichtserzählenden Kinder- und Jugendliteratur vom 18. Jahrhundert bis 1945. Würzburg 2011 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 740).

Schmidt-Wulffen, Wulf: „Ten Little Niggers“. Racial Discrimination in Children's Books. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Kulturwissenschaft/ Cultural Studies/ Estudios Culturales/ Études Culturelles; Bd. 41).

Schmidt-Wulffen, Wulf: Die "Zehn kleinen Negerlein". Zur Geschichte der Rassendiskriminierung im Kinderbuch. Berlin; Münster; London 2010 (= Literatursoziologie; Bd. 2).

Schwab, Sylvia: Freundschaft - tierisch gut! Freundschaft ist ein wichtiges Thema für Kinder. Kein Wunder, dass sich viele Kinder- und Bilderbücher damit beschäftigen. Gerade sind zwei neue Bilderbücher erschienen, in denen die Freundschaft eine wichtige Rolle spielt, aber in beiden erst auf den zweiten Blick. - Herman und Rosie, er Telefonverkäufer, sie Küchenhilfe, leben in New York. Beide machen Jazz-Musik, beide sind einsam - und am Schluss glücklich. Weil sie sich kennen gelernt haben. Es ist eine einfache, stille Geschichte, die Gus Gordon erzählt, von möglicher Freundschaft oder auch Liebe. Das Besondere: Herman ist ein Krokodil und Rosie ein Reh, die ganze Stadt ist nur von Tieren bevölkert. Sonst aber ist es das echte, schrille, sprudelnde New York mit seinen Hochhäusern und der Brooklyn-Bridge. - Ganz anders wirkt Philippa Leathers Bilderbuch "Schwarzhase". Es erzählt von einem niedlichen, weißen Häschen, das an einem herrlichen Sonnentag verfolgt wird - von einem riesigen schwarzen Hasen. Vergeblich versucht es, sich zu verstecken oder wegzulaufen. Bis Schwarzhase den Kleinen im letzten Augenblick vor einer echten Gefahr rettet: vor dem bösen Wolf. Da endlich wird dem Kerlchen klar, dass es nur sein Schatten war, der ihn bedrohte und ängstigte. Ende gut, alles gut! In: dradio v. 11. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2035745/>

Schwab, Sylvia: Heine mit einem Augenzwinkern. Er ist einer der bekanntesten deutschen Bilderbuchkünstler: Peter Schössow. Vor einem Monat wurde er 60 Jahre alt. Nun hat sich Schössow zum Geburtstag selbst ein Geschenk gemacht: ein neues Bilderbuch mit dem Titel "Der arme Peter" nach dem Gedicht von Heinrich Heine. Heines Gedicht vom armen Peter, der die geliebte Grete nicht bekommt und darum vor Kummer stirbt, ist kein Kindergedicht. Nicht nur wegen der dramatischen Handlung und seiner kunstvollen Form. In drei mal drei Strophen - Erzählung, romantische Überhöhung und tragikomisches Ende - schraubt sich das Geschehen aus der irdischen Realität in die literarischen Lüfte. Ernst und leicht, traurig und humorvoll zugleich war es für Peter Schössows Kunst wohl eine Steilvorlage. In: dradio v. 8. April 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2066364/>

Schwab, Sylvia: Irgendwo im Osten. Immer häufiger schreiben Autoren, die bisher nur für Erwachsene veröffentlicht haben, auch für Kinder oder Jugendliche. Nun hat auch der Schweizer Drehbuchautor und Schriftsteller Rolf Lappert sein erstes Jugendbuch veröffentlicht. "Pampa Blues" heißt es und spielt in der deutschen Provinz. Der Titel klingt nach Südamerika, doch "Pampa Blues" spielt in der ostdeutschen Provinz, irgendwo in der Pampa eben, in einem verschlafenen Nest namens Wingroden (Anagramm von Nirgendwo). Hier gibt es einen Laden, eine Tankstelle und einen See. Die Landschaft ist ebenso flach wie langweilig. Ben, der 16-jährige Protagonist, Autofan und Mechaniker aus Leidenschaft, träumt vom Aufbruch nach Afrika. In: dradio v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1723520/>

Schwab, Sylvia: Schwebende Häuser und lärmende Stille. Gute Bilderbücher sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene geeignet - weil gerade die einfachen, kleinen Dinge oft ihre eigene Tiefe und Bedeutung besitzen. So auch das aktuelle Bilderbuch des in Schleswig-Holstein lebenden Illustrators und Künstlers Einer Turkowski. Dies ist ein Bilder-Buch im reinsten Sinne des Wortes - ein Buch ganz ohne Text. "Erzählbilder" steht im Untertitel, und was diese Bilder erzählen, das ist so merkwürdig und unerhört, dass kein Text es adäquat mit Worten schildern könnte. In: dradio v 6. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2031887/>

Scott, Nick: School Portrait (2011) ["Stop smiling. We're going to try something different today. It's called a reality check."]. Short comedy, directed by Nick Scott - nickdavidscoff.com - twitter.com/nickdavidscoff - Produced by Michael Berliner - picopictures.co.uk - twitter.com/michaelberliner Video. In: vimeo v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/30133754>

Smith, Lane: Das ist ein Buch! (It's a book, dt.) ["Kann man damit simsens? - Bloggen? Scrollen? Twitern? - Nein ... das ist ein Buch!"]. Ein Kinderbuch. München 2011 (Zuerst: 2010).

Stead, Naomi: House by Mouse, Iggy Peck, and the Architect in Children's Books. Essay. Perhaps it's not surprising that so many architecturally-trained people tell me they had a favorite book, as a very young child — a slender and amply illustrated volume — about buildings or houses or architects. Certainly other writers have noted the same phenomenon. Could it be that these future-architects were moved toward the discipline by this treasured book? I think my own childhood favorite, which was indeed about an architect, set in place certain hopes and ideals about the profession, some of which were later dashed, but others of which have endured. Like all children's books, it has a particular slant and emphasis, a narrative which was alluring but highly simplified, not the whole story. And when I look back now, with the benefit (or curse) of a formal architectural training, the things I

found appealing as a child seem now somewhat appalling. In: Design Observer v. 12. Januar 2013 - Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/writ-small/37518/>

Stroot, Anja: Erfahrungsbericht: Wie aus einem Stapel gemalter Bilder ein Kinderbuch wurde. Buchautor Aaron Stroot (Foto: privat) Anja Stroot hat die Kinderzeichnungen ihres Sohnes gesammelt und dazu Gedichte und kurze Texte geschrieben. Gerne hätte sie das Projekt als Kinderbuch bei einem Verlag veröffentlicht, doch keiner zeigte Interesse. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 31. August 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/erfahrungsbericht-wie-aus-einem-stapel-gemalter-bilder-ein-kinderbuch-wurde/> [vgl. <http://kinderreimgeschichten.jimdo.com/>]

Tabbert, Reinbert (Hrsg.): Maurice Sendak. Bilderbuchkünstler. Bonn 1987.

tate: TateShots - Maurice Sendak. Maurice Sendak, the creative genius behind books such as 'Where the Wild Things Are' and 'In the Night Kitchen', is an illustrator whose work has been seen by millions of people all over the world. Video. In: YouTube v. 22. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=xXAJkLUv7dY>

Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2004.

Townley, Wyatt: Finding the Scarf. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.berfrois.com/2012/11/finding-the-scarf-wyatt-townley/>

Trautmann, Thomas: Interviews mit Kindern. Grundlagen, Techniken, Besonderheiten, Beispiele. Wiesbaden 2010 (= Lehrbuch; o.Bd.).

Wawrzinek, Andreas: Warum unsere Kindertage im Dunkeln liegen. Die von Kindern zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits erlernten Worte bestimmen auch ihr Erinnerungsvermögen, behaupten Gabrielle Simcock und Harlene Hayne von der neuseeländischen Universität Otago in Dunedin. Das ist vermutlich der Grund, warum Erwachsene sich nicht an ihre ersten sprachlosen Lebensjahre erinnern, schreiben die Psychologinnen in der aktuellen Ausgabe des Magazins "Psychological Science" (= Hirnforschung; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 8. Mai 2002 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=122233>

Weilberg, Anna: New York, London, Rom für Grundschüler. National Geographic und Lonely Planet lancieren die Reihe »Für Eltern Verboten« – City-Guides für Kinder ab acht Jahren. Um Kinder für Städtereisen zu begeistern – und ihnen spannende Informationen zu bekannten Metropolen zu liefern – entwarfen National Geographic und Lonely Planet eine Serie von City-Guides für Jetsetter ab acht Jahren. In: PAGE online v. 12. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/new\\_york\\_london\\_rom\\_fuer\\_grundschueler](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/new_york_london_rom_fuer_grundschueler)

Zehrfeld, Maik: Fantasy Fiction. Kinder beschreiben Illustrator die Zukunft. - „What do you think the future will look like?“ - Die kindliche Fantasie anzupapfen ist ja nie eine wirklich schlechte Idee, sprühen die kleinen Köpfe doch nur so vor irrationaler Träumerei. Entsprechend unterhaltsam ist es, wie HiHo Kids einige Kids nach deren Zukunftsvision fragt und diese entsprechend von einem Illustrator zeichnen lässt. Freue mich bereits auf das „Wie ist es gelaufen?“- Vergleichsvideo in 30 Jahren. In: Langweiledich.net v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kinder-beschreiben-illustrator-die-zukunft/> [vgl. <https://youtu.be/A-58OeQXjfl...>]

Zinner, Carola: 26. September 1947 - Hugh Loffing gestorben. In seinen Briefen von der Front entwickelt der Engländer Hugh Loffing 1917 den Arzt Doktor Dolittle, der keine Menschen mehr behandeln will, sondern Tiere. Dafür lernt der exzentrische Landarzt eigens die Sprache der Tiere. Er wird - wie sein Schöpfer Loffing - weltweit bekannt (= Kalenderblatt; o.Nr.). In: br-online v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/kalenderblatt/hugh-loffing-kultur-doktor-dolittle-ID1313500251578.xml>

Zipp, Yvonne: 'The Snowy Day,' first picture book with black child as hero, marks 50 years. Children in snow suits are a common sight during winter. But in 1962, Peter from "The Snowy Day" was something most children in the United States had never seen before: an African American character who was the hero of his own book. In: The Washington Post v. 2. Januar 2012 - Quelle: [http://www.washingtonpost.com/entertainment/books/the-snowy-day-first-picture-book-with-black-child-as-hero-marks-50-years/2011/12/04/gIQA3a8yUP\\_story.html](http://www.washingtonpost.com/entertainment/books/the-snowy-day-first-picture-book-with-black-child-as-hero-marks-50-years/2011/12/04/gIQA3a8yUP_story.html)

Zurer, Rachel: Dr. Seuss Expands His Dominion With a New Compilation. Nobody owns childhood quite like Dr. Seuss. For more than 70 years, his 44 books have colonized young minds with chaotic tales, strange creatures, moral messages, and nonsensical rhymes. Now his dominion is about to expand, thanks to The Bippolo Seed and Other Lost Stories, a compilation of tales culled from his little-known work previously published in magazines. Not surprisingly, they're filled with tongue-twisting lessons for kids of all ages. In: Wired Magazine v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/08/pl\\_printnewseuss/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/08/pl_printnewseuss/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Zwicky, Arnold: The Phantom Tollbooth. In the latest New York Review of Books (June 9), Michael Chabon celebrates The Phantom Tollbooth (1961, by Norton Juster, with illustrations by Jules Feiffer): He writes about ... venturing into a wonderful book, into a world made entirely of language, by language, about language. In: Arnold Zwicky's Blog. A blog mostly about language - Quelle: <http://arnoldzwicky.wordpress.com/2011/05/26/the-phantom-tollbooth/>

---

**Kapitel -**

BEISPIELE -

„Geek Dad“ -

„67 Books

Every Geek

Should Read

to Their Kids

Before

Age 10“?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„67 Books Every Geek Should Read to Their Kids Before Age 10“?

TITEL

Brian Selznick, The Invention of Hugo Cabret  
 Kenneth Grahame, The Wind in the Willows  
 Kate DiCamillo, The Miraculous Journey of Edward Tulane  
 Barbara Park, Junie B. Jones's First Boxed Set Ever! (Books 1-4)  
 Shel Silverstein, Where the Sidewalk Ends, A Light in the Attic, Falling Up, and Every Thing on It J. K.  
 Rowling, Harry Potter and the Sorcerer's Stone  
 William Goldman, The Princess Bride  
 Orson Scott Card, Ender's Game  
 J. R. R. Tolkien, The Hobbit and The Lord of the Rings  
 Neil Gaiman, Coraline  
 Edward Eager, Half Magic and Magic by the Lake  
 Joan Aiken, Arabel's Raven  
 Dave Barry and Ridley Pearson, Peter and the Starcatchers  
 Terry Pratchett, The Amazing Maurice and His Educated Rodents  
 Mary Norton, The Borrowers  
 Neil Gaiman, The Graveyard Book  
 Walter Moers, The 13-1/2 Lives of Captain Bluebear  
 Larry Gonick, The Cartoon History of the Universe  
 Irene Miller, Danny Dunn and the Homework Machine  
 Jeff Kinney, Diary of a Wimpy Kid  
 Crockett Johnson, The Adventures of Harold and the Purple Crayon Bertrand Brinley, The Mad  
 Scientists Club  
 Rick Riordan, Percy Jackson and the Olympians  
 Ingrid Law, Savvy  
 Wendelin Van Draanen, Shredderman  
 C.S. Lewis, The Chronicles of Narnia  
 Kate DiCamillo, The Tale of Despereaux  
 Paul Stewart and Chris Riddell, Far Flung Adventures  
 Russell Hoban, The Mouse and His Child  
 Robert C. O'Brien, Mrs. Frisby and the Rats of NIMH  
 Jeanne Birdsall, The Penderwicks  
 Norton Juster, The Phantom Tollbooth  
 Emily Jenkins, Toys Go Out  
 Grace Lin, Where the Mountain Meets the Moon  
 Tony DiTerlizzi, The Search for WondLa  
 Roald Dahl, James and the Giant Peach  
 John Bellairs, The House With a Clock in Its Walls  
 Judy Bloom, Tales of a Fourth Grade Nothing  
 E. B. White, Charlotte's Web  
 Shel Silverstein, The Giving Tree  
 Robert C. O'Brien, The Silver Crown  
 Louis Sachar, Holes  
 Daniel Pinkwater, The Big Orange Splot  
 Laura Ingalls Wilder, Little House books  
 E. B. White, Stuart Little  
 Edith Nesbit, The Railway Children  
 E. L. Konigsburg, From the Mixed-Up Files of Mrs. Basil E. Frankweiler Roald Dahl, Charlie and the  
 Chocolate Factory  
 Angie Sage, Septimus Heap series  
 Trenton Lee Stewart, The Mysterious Benedict Society  
 Dr. Cuthbert Soup, A Whole Nother Story and Another Whole Nother Story Virginia Hamilton, The House  
 of Dies Drear  
 Dr. Seuss, The Lorax  
 Arlene Mosel, Tikki Tikki Tembo  
 A. A. Milne, Winnie-the-Pooh  
 Else Holmelund Minarik, Little Bear  
 Madeleine L'Engle, A Wrinkle in Time  
 Dr. Seuss, Green Eggs and Ham  
 Peggy Parish, Amelia Bedelia  
 Maurice Sendak, In the Night Kitchen  
 H. A. Ray, Curious George  
 Arnold Lobel, Frog and Toad Are Friends  
 Arnold Lobel, Owl at Home

Cynthia Rylant, Henry and Mudge  
Norman Bridwell, Clifford  
Marc Brown, Arthur  
Maurice Sendak, Where the Wild Things Are  
Books Geeks Should Read to Their Kids: Your Additions to Our List  
Linda Sue Park, A Single Shard  
Christopher Paul Curtis, Bud, Not Buddy  
Scott O'Dell, Island of the Blue Dolphins  
Deborah Ellis, The Breadwinner  
Pam Munoz Ryan, The Dreamer  
Laurance Yep, The Star Fisher  
David Shannon, A Bad Case of Stripes  
David Macaulay, Castle and The Way Things Work  
Lloyd Alexander, Chronicles of Prydain  
Eoin Colfer, The Legend of Spud Murphy, The Legend of the Worst Boy in the World, and The Legend of Captain Crow's Teeth  
Astrid Lindgren, Pippi Longstocking  
L. M. Montgomery, Anne of Green Gables  
Susan Cooper, The Dark Is Rising  
Betty McDonald, Mrs. Piggie Wiggle  
John Christopher, The Tripods Trilogy  
Jack Prelutsky, The Dragons are Singing Tonight  
Esther Forbes, Johnny Tremain  
Nowen N. Particular, Boomtown  
Tom Angleberger, The Strange Case of Origami Yoda and Darth Paper Strikes Back  
Sam Riddleburger, The Qwikpick Adventure Society  
Arthur Ransome, Swallows and Amazons  
L. Frank Baum, Oz series  
Rev. W. Awdry, Thomas the Tank Engine  
Lemony Snicket, A Series of Unfortunate Events  
Brian Jacques, Redwall  
Philip Pullman, His Dark Materials  
Robert Heinlein, Have Space Suit Will Travel  
Virginia Lee Burton, The Little House and Mike Mulligan and His Steam Shovel  
Doris Burn, Andrew Henry's Meadow  
Bill Peet, Farewell to Shady Glade  
Antoine de Saint-Exupery, The Little Prince  
Richard Adams, Watership Down  
Rudyard Kipling, Just So Stories and Rikki-Tikki-Tavi  
L. M. Boston, The Children of Green Knowe  
Babette Cole, Princess Smartypants  
Kathleen V. Kundlinski, Boy, Were We Wrong About Dinosaurs  
Ruth Stiles Gannett, My Father's Dragon  
Roald Dahl, The BFG  
Daniel Pinkwater, Once Upon a Blue Moose  
Robert Munsch, The Paper Bag Princess  
Richard Evan Schwartz, You Can Count on Monsters  
Mercer Mayer, One Monster After Another  
Jon Stone, The Monster at the End of This Book  
Suzanne Collins, The Gregor Series  
Tomie de Paola, Strega Nona  
Sesyle Joslin, What Do You Say, Dear?

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: 67 Books Every Geek Should Read to Their Kids Before Age 10. Recommended by Erik Wecks, Matt Blum, Kevin Makice, Nathan Berry, Jonathan Liu, Dave Banks, Roy Wood, Kathy Ceceri, Jenny Williams, Ethan Gilsdorf, Corrina Lawson, Michael Venables, and GeekDad Z. The GeekDad community at Wired.com is committed to helping you raise geek generation 2.0. We believe few things that you do are more important than reading to your kids early and often. Reading to them is a great way to get them using the language centers of their brain. Plus, reading aloud to your kids can be a blast. In March of 2012 we put out a post of our favorite books to read aloud to our kids before the age of ten. Well, the post turned out to be a bit of a crowd-pleaser. Many educators and parents asked us to put together a printed version of "67 Books Every Geek Should Read to Their Kids Before Age 10." While we never intended this to be a comprehensive list of what you should read to your kids, we certainly missed some obvious choices. After we published our list, we received a huge number of wonderful suggestions from readers. Their suggestions were placed into a second post, "Books Geeks Should Read to Their Kids: Your Additions to Our List." They are also included here. Enjoy and happy Reading! In: Wired Magazine v. 17. April 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/geekdad/2012/04/67-books-every-geek-should-read-to-their-kids-a-printable-list/67-books-every-geek-should-read-to-their-kids-before-age-10/>

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Kinderbücher und  
Jugendbücher  
lesen -  
Einige Beispiele -  
als Vorbilder,  
Anregungen  
und Kritik

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Es sollte mehr ernsthafte Bücher für Kinder geben. Es ist erniedrigend für ein Kind, wenn man so schreibt wie für einen Idioten. Ich glaube, man kann alles für Kinder schreiben, viel freier als für Erwachsene, denen man zu viele Lügen erzählen muss.“  
(Maurice Sendak)

... inkl. das Problem mit den oft recht rigiden, aber marktüblichen (und manchmal auch notwendigen) Alterszuweisungen ...

„I'm not sure I do worry about the future. I don't know what lies ahead but I know I'm not scared of it. I'm in no rush to be an adult, but I suspect when I get there I'll discover it's easier than being a kid. There won't be so many ups and downs. Or crises that get talked about as if they're the end of the world. I think we'll all come to understand that there isn't any one big test or way to validate ourselves in the world. There's just a long, quiet process of finding our place in it. Where we're meant to be. Who we're meant to be with. I picture it settling like snow when it happens. Soft and easy to fall in if you're dressed right. I think the future will be like that.“ (Cammie McGovern – „Amy and Matthew“)

\* \* \*

„Muffel-Furz-Teufel – schrecklich niedlich, diese grünen Monster! In den Olchi-Büchern wird herrlich übertrieben dargestellt, was wir eigentlich im Alltag vermeiden wollen: jede Menge Dreck und Unordnung. Erhard Dietl liest, zeichnet und erzählt euch von seinen Olchis“ (Stadtbibliothek Nürnberg – „Wortweltkinder“)

\* \* \*

„Scooby Doo teaches us that if a seemingly supernatural event occurs it is most likely some sort of sham perpetrated by an ordinary person trying to achieve their own, usually simplistic ends. They were teaching us to think rationally the whole time!“  
(ConfusedRainbow – Reddit - Februar 2018)

\* \* \*

„Buch-Tipp: Ein äußerst nutzwertiges schwedisches Kinderbuch [...]"The Rabbit Who Wants to Fall Asleep" - Deutsch: "Das Kaninchen, das so gerne einschlafen will"] führt derzeit die Papierbuch-Charts

bei Amazon an. Das Versprechen: Es soll jeden, dem es vorgelesen wird, mit ausgefeilter Sprechtechnik kurzfristig in den Schlaf befördern.“ (Dirk Stascheit - „Buch-Tipp: Einschlafhilfe toppt Bestsellerliste“)

\* \* \*

## LISTEN - Bücherlisten

Aktuelle Bilderbücher - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/74\\_Aktuelle\\_Bilderbuecher.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/74_Aktuelle_Bilderbuecher.html)  
Neue Kinderbücher bis 6 Jahre (2010 und 2011) -  
[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/570\\_Neue\\_Kinderbuecher\\_bis\\_6\\_Jahre\\_2010\\_und\\_2011.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/570_Neue_Kinderbuecher_bis_6_Jahre_2010_und_2011.html)  
Neue Kinderbücher 6 bis 12 Jahre (2010 und 2011) -  
[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/539\\_Neue\\_Kinderbuecher\\_6\\_bis\\_12\\_Jahre\\_2010\\_und\\_2011.htm](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/539_Neue_Kinderbuecher_6_bis_12_Jahre_2010_und_2011.htm)  
l  
Jugendbücher 2011 (ab 12) -  
[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/660\\_Jugendbuecher\\_2011\\_ab\\_12.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/660_Jugendbuecher_2011_ab_12.html)  
Sonst (und international) –  
Anonymus: '100 Greatest Books for Kids'. These are the "100 Greatest Books for Kids," according to rankings released Wednesday by Scholastic Parent & Child magazine ... In: Chicago Sun-Times v. 16. Februar 2012 - Quelle: /entertainment/books/10659287-421/100-greatest-books-for-kids.html [vgl. <http://www.scholastic.com/100books/>]  
Petrilli, Michael J.: The Kindergarten Canon. So I got to wondering: Is there a list of the must-read picture books for preschoolers? The greatest classics, old and new? A "canon," if you will? I couldn't find one, so I decided to create one. With help from some friends, I now present to you the Kindergarten Canon. In: Flypaper v. 9. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.edexcellence.net/commentary/education-gadfly-daily/flypaper/2012/the-kindergarten-canon.html> [vgl. <http://www.edexcellencemedia.net/gadfly/2012/The%20Kindergarten%20Canon.pdf> ...]  
Leipziger Lesekompass [Jährlich erscheinen rund 8.000 neue Kinder- und Jugendbücher. Der Leipziger Lesekompass informiert und bewertet Bücher, die sich für das Fördern von Lesekompetenz in Schulen und Kindertagesstätten eignen. Denn: zahlreiche Studien belegen, dass Lesen die Schlüsselkompetenz für Bildungsteilhabe und späteren beruflichen Erfolg ist. Lesefertigkeit erwirbt aber nur, wer schon von Anfang an erfahren hat, dass Lesen Spaß macht. Auswahlverfahren und Inhalte. Prämiert werden jeweils Neuerscheinungen, die im Zeitraum zwischen zwei Leipziger Buchmessen (zwischen März und März) erschienen sind. Eine Vorauswahl wird durch die Stiftung Lesen getroffen, die finale Bewertung findet durch eine Fachjury statt. Empfohlen werden jeweils zehn Bücher und Medien aus drei Kategorien: für Kinder von zwei bis sechs Jahren - für Kinder von sechs bis zehn Jahren - für Kinder von zehn bis 14 Jahren] - <http://www.leipziger-buchmesse.de/lesekompass/>

## LINKS

A child demands calm from a chaotic world in a beguiling, haunting poem - The Preschool Poets is a short film series that pairs professional animation with poems written by four-year-olds. In this instalment, Bullets, the young poet Brayden seemingly attempts to find – or perhaps even demand – calm in a chaotic world. His words are perfectly paired with the Ukrainian animator Stas Santimov's distinctive and fantastical animation, which sees a man sitting in a peaceful, meditative posture, even as threats arise around him. – März 2018 - <https://aeon.co/videos/a-child-demands-calm-from-a-chaotic-world-in-a-beguiling-haunting-poem> [vgl. <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> - <https://vimeo.com/254732533> ...]

Baldwin Library of Historical Children's Literature - ... „I just found the link to the University of Florida Baldwin Library archive of 6,000 historical children's books, all digitized and free to read online. Day made! Anyone else as super excited as I am?“ – März 2018 - <http://ufdc.ufl.edu/baldwin/all/thumbs>  
Need some Children's Book Inspiration? Here's help. - What Are Your Most Beloved Children's Books? – Even though we have a bookcase full of children's books, we end up reading the same rotation over and over. (Does that happen with you, too?) "I like to read before bed," Toby told me this morning. "About three stories is a good amount so you don't fall asleep. I also like to read when I'm mad and got in a fight with Anton because it calms me down. It feels good, it's like ahhhhh." So, this morning, I thought I'd round up our 12 current favorites... - Januar 2018 - <https://cupofjo.com/2018/01/best-childrens-books-2018/>

Big Books by Mao Fujimoto Offer a New Dimension to Interactive Storytelling - The Big Book is precisely that – a children's story that unfolds into a gigantic single sheet, revealing a beautiful illustration of something central to the story. The redesigned children's fairytale adds another dimension of interactivity to storytelling, allowing kids read a story with their eyes, ears and whole body. – März 2017 - [http://www.spoon-tamago.com/2017/03/07/big-books-by-mao-fujimoto-offer-a-new-dimension-to-interactive-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/03/07/big-books-by-mao-fujimoto-offer-a-new-dimension-to-interactive-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29)

Milli die Schnecke ist eine interaktive Geschichte für Kinder auf iOS- und Android-Tablets. - Storytelling auf dem Tablet: Milli die Schnecke ist eine interaktive Geschichten-Reihe für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren auf dem iPad und Android-Tablet. Entwickelt wird sie derzeit von den Berliner Honigstudios, die Story dreht sich um Hauptperson Milli und ihre Freunde auf dem Apple-Tree Hill. Die ersten Umsetzungen zur Anwendung für das animierte Kinderbuch sind bereits auf der Webseite der Kickstarter Kampagne (läuft bis zum 20. März) und sehen herzallerliebste aus. Darin enthalten sind mehrere Mini-Games und neben dem Soundtrack gibt es auch eine Erzählstimme aus dem Off. - <https://www.kickstarter.com/projects/1323818936/milli-very-little-big-adventures-on-apple-tree-hil> [vgl. <http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/milli-app...>]

The International Children's Digital Library offers children ages 3-13 free access to the best available children's literature in more than 40 languages. Librarians find and digitize books published around the world and present them in their original languages. - <http://en.childrenslibrary.org/index.shtml>

100 Great Children's Books | 100 Years - Great stories never grow old! Chosen by children's librarians at The New York Public Library, these 100 inspiring tales have thrilled generations of children and their parents — and are still flying off our shelves. Use this list and your library card to discover new worlds of wonder and adventure! 100 Great Children's Books has been published on the occasion of The New York Public Library's acclaimed exhibition The ABC of It: Why Children's Books Matter, on view at the Stephen A. Schwarzman Building. The list was selected by The New York Public Library's Jeanne Lamb, Coordinator, Youth Collections, and Elizabeth Bird, Supervising Librarian. - <http://www.nypl.org/childrens100>

Kirtiken u.a. via ... - <http://www.kinderbuch-couch.de>

Novum – World of Graphic Design – Kinderbücher - <http://www.novumnet.de/de/world-of-design/buchtips/select/kinderbuecher.html>

iconkids & youth. international research GmbH – Marktforschung und Kinder- und Jugendforschungsinstitut - <http://www.iconkids.com/deutsch/01news/news.html>

Kid Lit Storytime. From the dusty corners of the library - <http://kidlitstorytime.tumblr.com/>

Zoobean helps parents find books that children can identify with (character background, age) or fits specific circumstances (bullying, death & loss, holidays, etc.). So, for instance, if you want to find a book about self-esteem that features African-American characters for a 4 year old, you can. - <https://www.zoobean.com/>

Even Superheroes Have to Sleep - „What's it about? A playful rhyming book starring superheroes, princesses, doctors and pirates. All of which have to go to sleep! Why it's interesting: Sara Crow was inspired to write this children's book after trying to coax her sons "out of their superhero costumes and into bed." It must have worked, because she created a gorgeous book that is sure to put any youngster to delight any youngster who needs to go to sleep.“ – April 2015 - [http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/sff-crowdfunding-roundup-william-shatners-cinematic-graphic-novel-scary-clown-anthology-wasp-men-from-mars/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal](http://www.sfsignal.com/archives/2015/04/sff-crowdfunding-roundup-william-shatners-cinematic-graphic-novel-scary-clown-anthology-wasp-men-from-mars/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal)

%29 [vgl. [https://www.kickstarter.com/projects/1424416289/even-superheroes-have-to-sleep?ref=nav\\_search ...](https://www.kickstarter.com/projects/1424416289/even-superheroes-have-to-sleep?ref=nav_search)]

Kinder und die Angst

Kinderbücher nach Themen: Angst - Kinderbuch-Couch - Mai 2015 - <http://www.kinderbuch-couch.de/kinderbuecher-nach-themen-angst.html>

Kinderbuch-Couch-Special: Wenn Kinder Angst haben - Mai 2015 - <http://www.kinderbuch-couch.de/kinderbuch-couch-special-wenn-kinder-angst-haben.html>

Literatur für Kinder zum Thema Angst - Mai 2015 - <http://www.psychologischeberatung-hd-caritas.de/download/Literatur%20f%9Fr%20Kinder%20zum%20Thema%20Angst.pdf>

## LITERATUR u. MEDIEN

Baum, Frank L.: *The Wizard of Oz*. After being transported by a cyclone to the land of Oz, Dorothy and her dog are befriended by a scarecrow, a tin man, and a cowardly lion, who accompany her to the Emerald City to look for a wizard who can help Dorothy return home to Kansas. Illustrated by Lisbeth Zwerger. New York 1996.

Blundo, Joe: Preschoolers' poetry could fuel short film series, with help of fundraiser. - Nancy Kangas is sort of a poetry divining rod. She probes and prompts fidgety preschoolers, who erupt with streams of sentences about who they love and what they fear. When she writes their utterances, they read like poems. - "There's a little kitten in my heart. It's looking at you," said one child. - "I kiss my sister and my brother. The snowmen melt," said another. In: *The Columbus Dispatch* v. 8. November 2016 - Quelle: [http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html)

Heissler, Magali: Der überwältigende Charme des Alltäglichen. - In Kinderbüchern muss etwas passieren, heißt es. Am besten Abenteuer und das am laufenden Band. Egal, ob Verbrecherjagd, Gespenster oder Familienprobleme, Hauptsache, es wird rasant. Dabei übersieht man leicht, dass nicht alle Kinder gleich sind. Manche ziehen ihr Vergnügen daraus, das ganz Alltägliche zu betrachten. Dass das einen eigenen, überwältigenden Charme entwickelt, beweist die junge schwedische Autorin Emma Adbåge mit *Mickan* ist ganz zufrieden mit sich. In: *TITEL kulturmagazin* v. 22. September 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/09/22/der-ueberwaeltigende-charme-des-alltaeglichen/>

Popova, Maria: Lisbeth Zwerger's Rare and Soulful 1984 Illustrations for Oscar Wilde's "The Selfish Giant" - A bittersweet tale of transformation and self-transcendence through a single act of kindness. In: *Brain Pickings* v. 20. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/20/lisbeth-zwerger-oscar-wilde-selfish-giant/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/20/lisbeth-zwerger-oscar-wilde-selfish-giant/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Santimov, Stas: *Bullets*. [... Sit down, world - Sit down, world/ and relax./ So you don't have tornadoes./ Trees, color your leaves./ Relax, people./ Go to sleep./ Relax, wolves./ Lay down by the trees./ Relax bullets from guns./ Stop shooting people./ Relax, guns./ Stop shooting bullets./ Fire, eat wood./ Num num./ (Brayden Harvey, 5)] - A Poem - This short animated film was made for the *The Preschool Poets: An Animated Film Series*. - The *Preschool Poets* is a series consists of eight short films and feature a poem composed and read by its preschool-aged author. The poems were composed during poetry residencies sponsored by the Ohio Arts Council, and selected from hundreds written over the course of seven years. - Each film was made by one of eight animators from all over the world and curated by co-directors Nancy Kangas and Josh Kun. - Written by Brayden - Performed by Miracle - Creative Direction: Nancy Kangas and Josh Kun - Animation: Stas Santimov - Music: Danny Bensi & Saunder JurriaansVideo. In: *Vimeo* v. 20. März 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254732533> [vgl. <https://behance.net/gallery/58289063/Bullets> - <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> - [http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html) ...]

**EMPFEHLUNGEN –  
VON PROF. ALEXDRA KARDINAR (ILLUSTRATION – HAW HAMBURG)**

- Dickens, Charles: Ferienmärchen (Holiday Romance, dt.). Mit Illustrationen von Renate Totzke-Israel. Aus dem Englischen von Klaus Schirrmeyer. Und mit einem Vorwort von Uwe Kant. Berlin (DDR) 1982.
- Fühmann, Franz: Die Suche nach dem wunderbunten Vögelchen. Berlin (Ost) 1964. - ab 6 Jahren
- Fühmann, Franz: Shakespeare-Märchen. Nacherzählung. Berlin (Ost) 1968.
- Fühmann, Franz: Das Nibelungenlied. Neu erzählt von Franz Fühmann, Verlag Neues Leben. Berlin (Ost) 1971.
- Fühmann, Franz: Prometheus. Die Titanenschlacht. Roman. Berlin (Ost) 1974
- Fühmann, Franz: Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel. Sprachspielbuch. III. von Egbert Herfurth. Berlin (Ost) 1978.
- Heym, Stefan: Erich Hückniesel und das fortgesetzte Rotkäppchen. Berlin (West) 1977.
- Heym, Stefan: Der kleine König, der ein Kind kriegen mußte und andere neue Märchen für kluge Kinder. München 1979.
- Marschak, S.: Das Katzenhaus. Deutsche Ausgabe der Bühnenspielfassung. Aus dem Russischen. 9. Aufl. Berlin (DDR) 1979 (Zuerst: 1957).
- Stengel, Hansgeorg/ Rolf Felix Müller: Die Wortspielwiese. Berlin 1979. – ab 10 Jahren.

AUS DER PRAXIS –  
AN DER MAN SICH REIBEN KANN  
(Aber Achtung! –  
nicht alles ist wirklich  
empfehlenswert)

SACHBÜCHER für Kinder und Jugendliche

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called Big Questions from Little People. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: DCBLOG v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Anonymus: Basho, 1644 – 1694. The Gentlest and Greatest Friend of Moon and Winds. In: Olive Beaupré Miller (Hrsg.): Little Pictures of Japan. Illustrated by Katharine Sturges. (Zuerst: 1925). In: Artemis Dreaming v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://artemisdreaming.tumblr.com/post/25906057337/the-gentlest-and-greatest-friend-of-moon-and>

Blisch, Kai/ Sarah May: Die Simpleshow erklärt – Sexualität. – und - Kai Blisch/ Sarah May: Die Simpleshow erklärt – Internet. Mit Illustrationen von Waldemar Solotowizki. Hamburg 2012. – ab 9

Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? [Philosophie für Kinder] Mit Illustrationen von Jacques Després, aus dem Französischen von Norbert Bolz. Stuttgart 2011.

Brenifier, Oscar: Was, wenn ich nicht der wäre, der ich bin? [Ein Philosophiebuch] Aus dem Französischen von Anja Kootz. Stuttgart 2012. – ab 12 Jahren

Eco, Umberto: Geschichten für aufgeweckte Kinder. Illustriert von Eugenio Carmi. Aus dem Italienischen von Elise Dinkelmann. München 2012. - 8 bis 10 Jahre

Gaarder, Jostein: Fragen fragen. Illustriert von Akin Düzakin. Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs. München 2012. - 3 bis 6 Jahre

Harris, Gemma Elwin (Hrsg.): Big Questions from Little People - and Simple Answers from Great Minds [... answered by the world's greatest experts, including Mary Roach, Richard Dawkins, Philip Pullman, Bear Grylls, David Eagleman, Philippa Gregory, Noam Chomsky and Mario Batali]. New York 2012.

Leitzgen, Anke M./ Lisa Rienermann: Erforsche deine Welt: Forschen lernen für Kinder. Weinheim 2011.

Korn, Wolfgang: Was ist schon normal? Warum alle Menschen gleich und doch verschieden sind. Ein Jugendsachbuch. Berlin 2011.

Yorifuji, Bunpei: Wonderful Life with the Elements. The Periodic Table Personified. Comic. San Francisco [2012].

Marshall, Colin: Read the First Children's Picture Book, 1658's Orbis Sensualium Pictus. I've heard a fair few new parents agonizing about what children's books to admit into the family canon. Many of the same names keep coming up: 1947's Goodnight Moon, 1969's The Very Hungry Caterpillar, 1977's Everyone Poops — classics, all. Oddly, I've never heard any of them mention the earliest known children's book, 1658's Orbis Sensualium Pictus, or The World of Things Obvious to the Senses Drawn in Pictures. „With its 150 pictures showing everyday activities like brewing beer, tending gardens, and slaughtering animals," writes Charles McNamara at The Public Domain review, the Orbis looks "immediately familiar as an ancestor of today's children's literature. This approach centered on the visual was a breakthrough in education for the young. [ ... ] Unlike treatises on education and grammatical handbooks, it is aimed directly at the young and attempts to engage on their level." In other words, its author, Czech-born school reformer John Comenius, accomplishes that still-rare feat of writing not down to children, but straight at them — albeit in Latin. In: open culture v. 22. Mai 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/05/first-childrens-picture-book-1658s-orbis-sensualium-pictus.html>

Müller, Isabel: Die Grüne Meeresschildkröte. Hildesheim 2014. - ab 5 Jahren

Popova, Maria: The Edge of the Sky: An Unusual and Poetic Primer on the Universe Written in the 1,000 Most Common Words in the English Language. "Perhaps the All-There-Is is not all there is." - "If one cannot state a matter clearly enough so that even an intelligent twelve-year-old can understand it," pioneering anthropologist Margaret Mead wrote in the 1979 volume „Some Personal Views", "one should remain within the cloistered walls of the university and laboratory until one gets a better grasp of one's subject matter." Whether or not theoretical cosmologist Roberto Trotta read Mead, he embodies her unambiguous ethos with heartening elegance in „The Edge of the Sky: All You Need to Know About the All-There-Is" (public library) — an unusual "short story about what we think the All-There-Is is made of, and how it got to be the way it is," told in the one thousand most common words in the English language. Under such admirable self-imposed restriction — the idea for which was given to Trotta by Randall Munroe, who knows a thing or two about illuminating complexity through

simplicity — Trotta composes a poetic primer on the universe by replacing some of the densest terminology of astrophysics with invariably lyrical synonyms constructed from these common English words. The universe becomes the "All-There-Is," Earth our "Home World," the planets "Crazy Stars," our galaxy a "Star-Crowd" — because, really, whoever needs supersymmetric particles when one could simply say "Mirror Drops"? - What emerges is a narrative that explains some of the most complex science in modern astrophysics, told in language that sounds like a translation of ancient storytelling, like the folkloric fables of African mythology, the kinds of tales written before we had the words for phenomena, before we had the understanding that demanded those words. Language, after all, always evolves as a mashup of our most commonly held ideas. In: Brain Pickings v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2014/09/24/the-edge-of-the-sky-roberto-trotta/>  
Schwab, Sylvia: Kinderbuch. Eine Reise durch die Ozeane. - Isabel Müller: "Die Grüne Meeresschildkröte". - Die Illustratorin Isabel Müller arbeitet seit 2012 als Künstlerin in Berlin. Ihr Debüt, ein Sachbilderbuch über die Meeresschildkröte, wurde gerade zum "Kinderbuch des Monats" gewählt: zart, aber nie niedlich. Auf der Innenseite des Buchdeckels zeichnet eine rote Linie die Reise der Grünen Meeresschildkröte auf einer Weltkarte nach: Einmal durch den Indischen Ozean schwimmt das Tier innerhalb von etwa zwanzig Jahren. Alter und Reiseroute sind aber nicht die einzigen Unglaublichkeiten, die man über diese Schildkrötenarten in diesem wunderschönen Kinderbuch von Isabel Müller erfährt. In: dradio v. 22. März 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/kinderbuch-eine-reise-durch-die-ozeane.950.de.html?dram:article\\_id=280770](http://www.deutschlandradiokultur.de/kinderbuch-eine-reise-durch-die-ozeane.950.de.html?dram:article_id=280770)  
Trotta, Roberto: The Edge of the Sky. All You Need to Know About the All-There-Is [... The first night - The crazy stars - A bigger place - The big flash - Dark rain - Whispers from the dark - Death by fire - The dark push - Is the all-there-is all there is? - When the sun comes up.]. Lyrical illustrations by French artist Antoine Déprez. New York 2014.

#### DAS ALTERSPROBLEM

Anonymus: What's 'Just Right' for the Young Reader? [... Lisa Von Drasek: Let Them Read What They Want - Janice N. Harrington: Right Book, Right Time, Right Child - Matt de la Peña: It's O.K. to 'Read Up' - Jennifer M. Brown: Why Some Classics May Be Safer - Paolo Bacigalupi: I Wasn't Ready for What I Read - Betsy Bird: Kids Are Excellent Self-Censors - Deborah Pope: Slow Down and Look at the Pictures - Claire Needell Hollander: What Middle School Students Need to Read] (= The Opinion Pages - Room for Debate; o.Nr.) In: The New York Times v. 26. Dezember 2012- Quelle: <http://www.nytimes.com/roomfordebate/2012/12/26/what-books-are-just-right-for-the-young-reader>

#### OHNE ALTER - diverse

Clements, Andrew/ Brian Selznick: Frindle. New York 1996.  
Dawkins, Richard: The Magic of Reality. How We Know What's Really True. New York 2011.  
Devermay, Laëtitia: Applaus [Ein Musiker im Pop-up-Urwald. Mit Tusche zeichnet die junge französische Künstlerin Laëtitia Devermay in dem Bilderbuch "Applaus" eine Geschichte über einen Dirigenten. Mit dem Kinderbuch gelingt ihr ein Debüt, das das freie Spiel der Formen und den Reichtum der Musik feiert. Das Buch wurde mehrfach ausgezeichnet.]. Aus dem Französischen von Sarah Pasquay. München 2011.  
Eriksson, Eva/ Ulf Nilsson: Die besten Beerdigungen der Welt. Ein Kinderbuch. Aus dem Schwedischen von Ole Könneke. Frankfurt a.M. 2006.  
Erlbruch, Wolf: Ente, Tod und Tulpe. Ein Kinderbuch. München 2007.  
Funke, Cornelia: Tintenherz. Roman. Hamburg 2003.  
Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? [Lyrikanthologie] Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim 2011.  
Guilloppé, Antoine: Bei Vollmond [Scherenschnitte]. München 2011.  
Halleracker, Marvin: Freddy. Kinderbuch. Aus dem Nowegischen von Volker Oppmann. Berlin. 2011.  
Houdart, Emmanuelle: Die Monster sind krank. Ein Kinderbuch. Aus dem Französischen von Edmund Jacoby. Hildesheim 2006.  
Juster, Norton: The Phantom Tollbooth [A journey through a land where Milo learns the importance of words and numbers provides a cure for his boredom.]. With illustrations by Jules Feiffer. With an appreciation by Maurice Sendak. New York 1996 (Zuerst: 1961).  
Keats, Ezra Jack: The Snowy Day. 50th Anniversary Edition. New York 2012 (Zuerst: 1962).  
Leo Burnett, Sydney, Australia: Allen & Unwin: Parrot Carrot. Leo Burnett Sydney create first augmented reality children's book. Parrot Carrot is one of the first published children's books in Australia to be launched with a companion interactive edition. The Parrot Carrot Safari iPhone app brings the characters in the book to life by turning the iPhone screen into a pair of magic binoculars. It allows young players to peer into and explore a world of unusual rhyming animals, superimposing them on the viewer's own surroundings. [Advertising Agency: Leo Burnett, Sydney, Australia - Chief Creative Officer: Andy DiLallo - Copywriter: Kate Burt, Jol Temple - Illustrator: Jon Foye - Creative Director: Kieran Ots - Designer: David Mugford - Animator: Keong Seet - Developer: Kevin Brown - Composer: Chris Bradstreet - Editor: Angus Forbes - Producer: Adrian Gunadi - Voice Over: Kamahl - Publisher: Allen & Unwin] In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. November 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/allen-unwin-parrot-carrot/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=iAveeZhrhXk>]

Lestrade, Agnès de: Die große Wörterfabrik (La grande fabrique de mots, dt.) [Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen.]. 4. Aufl. München 2011.

Maar, Paul/ Tina Schulte: Die Kuh Gloria. Bilder von Tina Schulte. Hamburg 2006 (= ELTERN Abenteuer-Edition - Abenteuer Lesen; Bd. 4).

Mai, Karl Heinz/ Herbert Günther: Wir Kinder von früher. Bilder und Geschichten aus einer anderen Zeit. Ein Kinderbuch, Leipzig 2011.

Matter, Maritgen/ Anke Faust: Ein Schaf fürs Leben (Schaap met laarsjes, dt.). Ein Kinderbuch. Aus dem Niederländischen von Sylke Hachmeister. Bilder von Anke Faust. Hamburg 2007.

Newth, Eirik: Die Krähe, die nicht bis 5 zählen konnte. Geschichten aus der tollen Welt der Zahlen. Kinderbuch. Mit Illustrationen von Hildegard Müller. München 2006.

Nordqvist, Sven: Wie Findus zu Petterson kam. Aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch. Hamburg 2002 (Zuerst: 2001).

Ramsland, Morten: Sumobrüder [Gewalt unter Kinder und Jugendlichen]. Roman. Frankfurt a.M. 2011.

Scheffler, Axel/ Julia Donaldson: Der Gruffelo (The Gruffalo, dt.). Aus dem Englischen von Monika Osberghaus. Weinheim; Basel 1999 (Zuerst: 1999).

Smith, Lane: Das ist ein Buch! (It's a book, dt.) ["Kann man damit simsens? - Bloggen? Scrollen? Twittern? - Nein ... das ist ein Buch!"]. Ein Kinderbuch. München 2011 (Zuerst: 2010).

Snicket, Lemony [d.i. Daniel Handler]: Der schreckliche Anfang (The Bad Beginning, dt.). Aus dem Amerikanischen von Klaus Weimann. Mit Fotos u. Illustrationen von Brett Helquist. München 2009 (= Eine Reihe betrüblicher Ereignisse - A Series of Unfortunate Events; Bd. 1) (Zuerst: 1999).

Snicket, Lemony [d.i. Daniel Handler]/ Maira Kalman: 13 words/ Thirteen words. [written by] Lemony Snicket; [illustrated by] Maira Kalman. New York, NY. 2010.

Sparschuh, Jens: Mit Lieschen Müller muss man rechnen. Eine Geschichte mit Zahlen. Kinderbuch. Zürich 2006.

Stalfelt, Pernilla: Und was kommt dann? (Dödenboken, dt.). Das Kinderbuch vom Tod. Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer. Frankfurt a.M. 2003.

Stroot, Aaron und Anja: Kinder(reim)geschichten - mit liebevoll gestalteten Bildern. Norderstedt (BoD) 2009.

Swoboda, Annette: Dudu findet einen Freund. Bilderbuch. Mit Bildern der Autorin. Frankfurt a.M. 2001 (= Fischer Schatzinsel; o.Bd.).

Tellegen, Toon/ Ingrid Godon: Ich wünschte. Mit Illustrationen von Ingrid Godon [inspiriert von alten Photographien]. Aus dem Niederländischen von Birgit Erdmann. München 2012.

#### NACH DEM ALTER – Bilderbücher

Dahimene, Adelheid: Schnell, Rudi, schnell! Wien 2004. - ab 3 Jahren.

Gay, Michel: Eine Dose Kussbonbons. Kinderbuch. Aus dem Französischen von Tobias Scheffler. Mit zahlreichen farbigen Bildern. Frankfurt a. M. 2008. - ab 3 Jahre.

Krischanitz, Raoul: Hamster Heinz und das Geburtstagsfest. Text und Bilder von Raoul Krischanitz. Wien; München 2003.

Kushner, Tony: The art of Maurice Sendak. 1980 to the present. New York 2003.

Tabbert, Reinbert (Hrsg.): Maurice Sendak. Bilderbuchkünstler. Bonn 1987.

Tellegen, Toon/ Ingrid Godon: Ich wünschte. Mit Illustrationen von Ingrid Godon [inspiriert von alten Photographien]. Aus dem Niederländischen von Birgit Erdmann. München 2012.

Turkowski, Einar: Als die Häuser heimwärts schwebten ... [In diesem Buch erwarten den Betrachter zehn doppelseitige Bleistiftzeichnungen im DIN A 3 Format, die unterschiedliche Motive detailreich illustrieren. Mal sind es Mäuse, mal Häuser, mal seltsame Vögel oder Häuser die an Schnüren auf kleinen Inseln im Himmel schweben. Die Illustrationen sind mit je einem Gegensatzpaar untertitelt, das als Anregung dienen soll, wie z.B. beim "Mäusebild" die Wörter "Einer" und "Viele". Dem Buch ist eine kurze Erläuterung zum Gebrauch vorangestellt, am Ende des Buchs befindet sich ein doppelseitiger Kommentar der Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert.]. München 2012. - ab 3 Jahre

#### NACH DEM ALTER – ab 3 Jahren

Gaarder, Jostein: Fragen fragen. Illustriert von Akin Düzakin. Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs. München 2012. - 3 bis 6 Jahre

#### NACH DEM ALTER – ab 4 Jahren

Chudzinski, Daniela: Filemon Faltenreich. Stuttgart 2004. - ab 4 Jahren.

Leathers, Philippa: Schwarzhase. Kinderbuch. Aus dem Englischen von Salah Naoura. Stuttgart 2013. - ab 4 Jahren  
Schössow, Peter/ Heinrich Heine: Der arme Peter. Mit Illustrationen von Peter Schössow. München 2013. - ab 4 Jahren

NACH DEM ALTER – ab 5 Jahren

Bohn, Maja (Text und Illustrationen): Mama, wo ist eigentlich das Gestern hin? Kinderbuch. Rostock 2011. - ab 5 Jahren.  
Daele, Henri van: Vom Grizzly, der nicht schlafen wollte. Zürich 2004. - ab 5 Jahren.  
Hole, Stian: Garmans Straße. Aus dem Norwegischen von Ina Kronenberger. München 2011. – ab 5 Jahren  
Müller, Isabel: Die Grüne Meeresschildkröte. Hildesheim 2014. - ab 5 Jahren  
Stalfelt, Pernilla: So ein Kack! Das Kinderbuch von eben dem. Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer. Frankfurt a.M. 2005. - ab 5 Jahren.

NACH DEM ALTER – ab 6 Jahren

Baumgart, Klaus/ Cornelia Neudert: Laura kommt in die Schule. Illustrationen von Klaus Baumgart. Text von Cornelia Neudert. Nach einer Idee von Klaus Baumgart. Frankfurt a.M. 2005. – ab 6 Jahren.  
Bo, Shi: Mein kleines chinesisches Wörterbuch. Kinderbuch. Aus dem Französischen von Cornelia Hausherr. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen und Kalligrafien von Shi Bo. Zürich 2008.- ab 6 Jahren.  
Carman, William Bill: What's That Noise? [In this sophisticated but rather chilly presentation, a boy with gleaming blue eyes and closely cropped black hair is awakened one night by a strange noise, rendered visually as a thin, smokelike ribbon of letters, which flies through his bedroom like an angry hornet. "What's that noise?" the boy says. Newcomer Carman follows the narrator as he thinks about what its source might be.]. New York 2002. – Grundschule (ca. ab 6 Jahren)  
Drvenkar, Zoran: Die tollkühnen Abenteuer von JanBenMax. Kinderbuch. Mit Bildern von Christine Schwarz. Berlin 2008. - ab 6 Jahren  
Gordon, Gus: Herman und Rosie. Geschichte einer Freundschaft. Kinderbuch. Aus dem Englischen von Gundula Müller-Wallraf. München 2013. - ab 6 Jahren  
Morrison, Toni with Slade Morrison: The Big Box. Because they do not abide by the rules written by the adults around them, three children are judged unable to handle their freedom and forced to live in a box with three locks on the door. Illustrated by Giselle Potter. New York 1999.  
Scherz, Oliver: Der fürchterliche Hermann. Zeichnungen von Ulf K. Wuppertal 2012. - ab 6 Jahren  
Schubiger, Jürg/ Rotraut Susanne Berner: Als der Tod zu uns kam. Wuppertal 2011. - ab 6 Jahren  
Stalfelt, Pernilla: Wenn Herzen klopfen ... Das Kinderbuch von der Liebe. Kinderbuch. Aus dem Schwedischen von Brigitta Kicherer. Frankfurt a.M. 2002. - ab 6 Jahren.

NACH DEM ALTER – ab 8 Jahren

Apel, Liane: Meyers Länderlexikon für Kinder [Mit zahlreichen Farbabbildungen. Auf einer Lexikonreise um die Welt lernen Kinder ab 8 Jahren alle Länder der Erde kennen. 194 Länderporträts fassen alle wichtigen Fakten sowie die Karte und Flagge des jeweiligen Landes zusammen. Spannende Texte und über 350 Fotos geben Einblick in den Alltag der Menschen, berichten über Tiere und Natur, Kultur und Geschichte. 25 GEOlino-Porträts stellen "Menschens Kinder" aus aller Welt vor]. Kinderbuch. Mannheim 2007. - ab 8 Jahren  
Baltscheit, Martin: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte. Bilderbuch. Zürich 2002. – ab 8 Jahren  
Baumgarten, Almut: Mucksmenschenstill. Dramatiker erzählen für Kinder. München 2012. – ab 8 Jahren  
Eco, Umberto: Geschichten für aufgeweckte Kinder. Illustriert von Eugenio Carmi. Aus dem Italienischen von Elise Dinkelmann. München 2012. - 8 bis 10 Jahre  
Schade Susan/ Jon Buller: Thelonus' große Reise (Travels of Thelonus. The Fog Mound, dt.). Das Geheimnis des Nebelbergs. Graphic Novel für 8- bis 12-Jährige. München 2012 (= Fogmound; Bd. 1).  
Steinhöfel, Dirk/ Percy Bysshe Shelley: P. B. Shelleys Die Wolke. Ein Gedicht. Aus dem Englischen von Andreas Steinhöfel. Illustrationen: Dirk Steinhöfel. Hamburg 2011. - ab 8 Jahren

NACH DEM ALTER – ab 9 Jahren

Hutchins, Hazel: Sarah und die Sache mit dem Zaubereperiment. Kinderbuch. Aus dem Englischen von Frank Böhmer. Illustrationen von Karsten Teich. Hamburg 2007. - ab 9 Jahre.  
Polak, Eva: Die Pfeffermuschel. Mit Illustrationen von Marion Goedelt. Düsseldorf 2004. - ab 9 Jahren.

NACH DEM ALTER – ab 10 Jahren

Franzobel: Phantastasia. oder Die lustigste Geschichte über die Traurigkeit. Mit Illustrationen von Antje Keidies. Wien 2010. – ab 10 Jahren  
Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird - Jede Minute zählt. Kinderbuch. Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann. München 2008. - ab 10 Jahren  
Steinhöfel, Andreas: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Bilder von Peter Schössow. Hamburg 2008. – ab 10 Jahren

NACH DEM ALTER – ab 11 Jahren

Husemann, Dirk: Spiele, Siege und Skandale. Dirk Husemann erzählt vom antiken Olympia, Kinderbuch. Frankfurt a. M. 2007. - ab 11 Jahren.  
Wilk, Janine: Das Reich der Tränen. Kinderbuch [über Misshandlungen]. Stuttgart 2014. – ab 11 Jahren

NACH DEM ALTER – ab 12 Jahren

Hermannsdörfer, Elke: Clara und Spinki. Roman. Reinbek bei Hamburg 1997. - ab 12 Jahren.

NACH DEM ALTER – ab 13 Jahren

Vinke, Hermann (Hrsg.): Wunden, die nie ganz verheilen. Das Dritte Reich in der Erinnerung von Zeitzeugen [mit Max Mannheimer, Gretel Bergmann, Stéphane Hessel, Mietek Pemper u.a.]. Mit einem Vorwort von Max Mannheimer. Berlin; Ravensburg 2010. - ab 13 Jahren

---

**THEMENBLOCK —**  
KINDER -  
Kinderbuch-Projekte –  
aktuelle Themen

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

„Die Angst vor dem A“ ...

Kinder und Sprache

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Es fährt ein Bus durchs ABC“

\* \* \*

Wie gehen Kinder mit Sprache um?

Wortwitze und Buchstabenhürden

Leseschwäche und kunstvolles Argumentieren

Geschichten erzählen

Sprache und Lüge

Sprache und Ideen

Zuhören lernen

\* \* \*

„Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.“ (Astrid  
Lindgren)

\* \* \*

## LINKS

Kinder und ihre Lieblingswörter: Pupskanone und Co. Haben Eure Kinder eigentlich solche Lieblingswörter, die sie ständig wiederholen und laut durch die Gegend posaunen? Solche Lieblingswörter haben doch alle Kinder, die sprechenlernen. Bei meinem Kleinen war es eine Zeitlang „Eis“. Das war auch mangels Vokabular. Und im Sommer. Der Große hat ein weniger charmantes, aber durchaus nicht unoriginelles Wort zu seinem Liebling erklärt: Pupskanone! - Februar 2016 - <https://ganznormalemama.com/2016/02/09/kinder-und-ihre-liebingswoerter-pupskanone/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: A baby named "Like?" Let's see if you like this history of names (anthroponymy). Naming your newborn can be an exciting and creative experience. A person's given name, or forename, is important because it is usually the first impression your child will make on the world. Some parents choose to honor a family member by naming their child after a father, mother, or sibling. Others look to history for that perfect given name. And some look to...Facebook? That's right. The social networking website has inspired an Israeli couple to name their daughter after the "like" button on Facebook. Lior and Vardit Adler insist their daughter's name is not a gimmick – they simply 'like' the meaning behind the name. So we got to thinking – what's in a name? Anthroponymy is the study of personal names. The name is derived from the Greek anthropos meaning "man," and onoma meaning "name." One of its subdivisions is the study of given names. In: Dictionary v. 18. Mai 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/names-like/>

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called Big Questions from Little People. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: DCBLOG v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Baltscheit, Martin: Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte. Bilderbuch. Zürich 2002.

Bartels, Gerrit: Wenn Sprache krank macht. Das Wort ist ein Killer. Der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus hat einen literarisch anspruchsvollen Science-Fiction-Thriller über eine Zeit geschrieben, in der die Sprache die Menschen im wahrsten Sinne des Wortes vergiftet. Die Epidemie geht dabei von den Kindern aus. - Sprache sei für ihn, hat der amerikanische Schriftsteller Ben Marcus vor Jahren in einem Interview gesagt, ein erstaunliches Werkzeug: "Für mich ist sie in hohem Maße eine Technik, unmittelbar auszusprechen, was wir denken und fühlen." Ob diese Technik auch Gefahren bergen kann, und ob es nicht zum Beispiel manchmal besser ist, zu schweigen, als zu reden, dazu hat Ben Marcus dann allerdings nichts mehr gesagt. Vielleicht weil er schon damals die Idee hatte, darüber zu schreiben, dass Sprache krank machen kann. In: dradio v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1852294/>

Bo, Shi: Mein kleines chinesisches Wörterbuch. Kinderbuch. Aus dem Französischen von Cornelia Hausherr. Mit zahlreichen farbigen Illustrationen und Kalligrafien von Shi Bo. Zürich 2008.- ab 6 Jahre.

Böhmman, Marc/ Regine Schäfer-Munro: „Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte“ im Unterricht - Ideen und Materialien zum pädagogischen Einsatz des Bilderbuchs. Thematische Aspekte: Lesen und Schreiben, Gefühle, Verliebtsein, Individualität, Geschlechterrollen; literarische Aspekte: Bilderbuch, Spannung, Sprachstil, wörtliche Rede; kunstpädagogische Aspekte: typografische Gestaltung, Bild-Text-Beziehungen; mit Kopiervorlagen. Erarb. von Marc Böhmman und Regine Schäfer-Munro. 4., überarb. Aufl. Weinheim; Basel 2011 (= Sehen, Lesen, Lernen; Nr. 2).

Bonke, Jens/ Stefanie Urbach: Flugsaurier = Gaulfriseur, Tierische Anagramme. 22 Tier-Anagramme enthüllen die Doppelleben von Tapir, Rotkehlchen, Sumatra-Tiger, Schuppentier und vielen weiteren. Von Jens Bonke (Illustrationen) und Stefanie Urbach (Text). Rostock 2011.

Brandl, Carolin: Der Münchner Verlag mixtvision startet eine neue Kinderbuch-Reihe: "Dramatiker erzählen für Kinder". Im August 2011 startet der mixtvision Verlag die neue Reihe "Dramatiker erzählen für Kinder". Bekannte Autoren der zeitgenössischen Theaterszene erzählen darin in ihrer ganz eigenen Sprache Prosatexte für Kinder. Dramatiker schreiben oft reduzierter, konzentrierter als Prosaautoren. Dies ist ideal für das Kinderbuch, das von Kürze und Klarheit profitiert. Mit diesem Ansatz ist die Reihe ein einzigartiges Konzept auf dem deutschsprachigen Buchmarkt. Alle Bücher sind durchgängig zweifarbig illustriert. Reduzierte, großflächige Tusche- oder Strich-Zeichnungen mit kräftigen Farbflächen unterstreichen den künstlerischen Charakter der Reihe und sind zugleich das stilistisch verbindende Element der verschiedenen Bände. In: presseportal v. 1. August 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/73294/2087794/mixtvision/rss> [vgl. <http://www.mixtvision-verlag.de/>]

Butzkamm, Wolfgang und Jürgen: Wie Kinder sprechen lernen. Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen. 3., überarb. Aufl. Tübingen 2008.

Dittmann, Jürgen: Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. 3., völlig überarb. Aufl. München 2010.

Ebert, Susanne/ M. Dubowy/ Sabine Weinert: Was Kinder über das Denken wissen und was dies mit Sprache zu tun hat - Sprachentwicklung im Zusammenhang mit Metakognition und Theory of Mind. In: SAL-Bulletin (2009), Nr. 133, S. 5 - 22.

Eichmann, Eva: "Ich war's nicht!" Warum Kinder lügen. Wenn Kinder lügen, ist das für viele Eltern ein Schock. Sie reagieren verletzt und stellen sich und ihre Erziehungsmaßnahmen in Frage. Dabei steht Lügen für eine ziemlich komplexe Entwicklung des Gehirns und gehört einfach dazu - bei den Kleinen wie bei den Großen. In: br-online v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/ic-wissenschaft-und-forschung/luegen-kinder-psychologie-ID1304355773627.xml>

- Fühmann, Franz: Die dampfenden Häuse der Pferde im Turm von Babel. Sprachspielbuch. Ill. von Egbert Herfurth. Berlin (Ost) 1978.
- Fühmann, Franz: Shakespeare-Märchen. Nacherzählung. Berlin (Ost) 1968.
- Fulford, Robert: Dr. Seuss meets Charles Darwin. How many parents, reading Dr. Seuss to their children, have shaken their heads in wonderment and delight over Horton Hears a Who!, that dazzling feat of storytelling? How many, when the children are bedded down, have opened the book on their own to enjoy in private the wild and genial imagination of the author? I have, certainly. Horton Hears a Who! exuberantly displays Dr. Seuss's ability to re-organize reality, in this case brazenly defying our sense of scale and proportion while persuading us to believe in a nano-civilization that exists on a speck of dust but faces extinction because only a kindly elephant named Horton believes that it exists. In: National Post v. 4. Mai 2009 – Quelle: <http://www.nationalpost.com/arts/story.html?id=1562468>
- Gelberg, Hans-Joachim (Hrsg.): Wo kommen die Worte her? [Lyrikanthologie] Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene. Weinheim 2011.
- Inglis-Arkeil, Esther: A creepy 15th century language experiment took place on this island. This is Inchkeith Island, the Scottish Isle with the least romantic history possible. Not only was it a quarantine island for the earliest cases of syphilis, it was also home to two kids who were subjected to a very creepy language experiment. James IV of Scotland enjoyed being a modern progressive king. Considering he lived in the 15th century, "modern" included things like keeping a court alchemist who, occasionally, glued hen feathers to wing frames and tried to use them to fly. "Progressive" included things like retaining that alchemist even when he flew down into a dung heap and broke his leg. So, clearly, James enjoyed the sciences. The problem was, things like the scientific process, experimental rigor, and informed consent weren't yet part of the sciences. In: io9. We come from the Future v. 19. Dezember 2013 - Quelle: [http://io9.com/a-creepy-15th-century-language-experiment-took-place-on-1484724484?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/a-creepy-15th-century-language-experiment-took-place-on-1484724484?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [http://www.bbc.co.uk/history/scottishhistory/renaissance/oddsities\\_renaissance.shtml](http://www.bbc.co.uk/history/scottishhistory/renaissance/oddsities_renaissance.shtml) ...]
- Jäger, Anja: Kultur szenisch erfahren. Interkulturelles Lernen mit Jugendliteratur und szenischen Aufgaben im Fremdsprachenunterricht. Frankfurt a.M. 2011. [vgl. <http://www.interkulturelles-lernen.eu/>]
- Juster, Norton: The Phantom Tollbooth [A journey through a land where Milo learns the importance of words and numbers provides a cure for his boredom.]. With illustrations by Jules Feiffer. With an appreciation by Maurice Sendak. New York 1996 (Zuerst: 1961).
- Kastendieck, Hanna: Hören Sie mal Kindern zu! In: Hamburger Abendblatt v. 18. April 2005 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2005/04/18/422889.html>
- Kurtenbach, Stephanie/ Ines Bose (Hrsg.): Gespräche zwischen Erzieherinnen und Kindern. Beobachtung, Analyse, Förderung [... u.a. Gemeinsam ein Bilderbuch anschauen. Untersuchung zum Gesprächsverhalten von Erzieherinnen; Formen und Funktionen des Sprechausdrucks in Gesprächen zwischen Erzieherinnen und Kindern; Mythen und Legenden der Sprachförderung - Erfahrungen aus einer gewachsenen Kooperation]. Frankfurt a.M. u.a. 2013 (= HSSP; Bd. 47).
- Kurwinkel, Tobias/ Annika Kurwinkel/ Philipp Schmerheim (Hrsg.): Astrid Lindgrens Filme. Auralität und Filmerleben im Kinder- und Jugendfilm. Würzburg 2012.
- Lestrade, Agnès de: Die große Wörterfabrik (La grande fabrique de mots, dt.) [Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können. Der kleine Paul braucht dringend Wörter, um der hübschen Marie sein Herz zu öffnen. Aber wie soll er das machen? Denn für all das, was er ihr gerne sagen würde, bräuchte er ein Vermögen.]. 4. Aufl. München 2011.
- Melander, Rochelle: 5 Things Children Teach Us About Writing. The writing life offers plenty of solitude. I love that on most days getting dressed for work means slipping on pajama pants and a sweatshirt. But sometimes I long for the company of other people. I want to put on real clothes and leave the house and talk about books and hear what other writers are thinking about. Oddly, I found my writing community when I started a writing group for young people in my city. The lessons they've taught me about writing and life fuel my work every day. Here's just some of what I've learned from teaching and paying attention to young people [1. Dedicate Space and Time to Writing. - 2. Accept What Shows Up. - 3. Honor Your Passion. - 4. Prewriting. - 5. The Golden Sentence.]. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. März 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/5-things-children-teach-us-about-writing.html>
- Mensvoort, Koert van: Children's dictionary dumps 'nature' words. To make way for modern tech terms such as BlackBerry, blog, voicemail and broadband, the latest edition of the Oxford Junior Dictionary has opted to drop terms pertaining to old nature. No longer can a child check this dictionary and learn more about the blackberry, dandelion, acorn, heron, otter, magpie, sycamore, or willow. In: Next Nature. Weblog v. 4. Februar 2009 - Quelle: <http://www.nextnature.net/?p=3110>
- Mewes, Eike: 1906 Teekesselchen. Wortspiele. Ein nachdenkliches Kinderbuch auch für Erwachsene. Jena u.a. 2008.
- Müller, Tamara: Wortspiele. Spielerischer Umgang mit Sprache. In: Schulmagazin. Impulse für kreativen Unterricht. 38 (2006) 11, S. 13 – 14.
- Nesbitt, Kenn: Lots of Funny Poems. Funny Kids Poetry Books. Discover hilarious poetry collections. Poet School Author Visits. Poetry Event Calendar. How to Write Funny Poems. Fun Poem and Word Games. Funny Poetry Podcast. Free Online Rhyming Dictionary for Poets and Songwriters. Fun Links to Other Kids Poem Sites. Poem Writing Contests. Poetry Discussion Forums. Poem Surveys. In: poetry for kids – Stand: 18. Juni 2011 - Quelle: <http://www.poetry4kids.com/index.php>
- Rau, Marie Luise: Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. 2., aktualisierte Aufl. Bern; Stuttgart; Wien 2009.

- Ritter, Michael: Wege ins Schreiben. Eine Studie zur Schreibdidaktik in der Grundschule. Hohengehren 2008.
- Schäfer, Martin: Krach macht wortkarg. Wenn zu viel Lärm herrscht, lernen Kinder das Sprechen weniger leicht. In: bild der wissenschaft online v. 1. April 2005 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissen/news/251902.html>
- Stengel, Hansgeorg/ Rolf Felix Müller: Die Wortspielwiese. Berlin 1979. – ab 10 Jahren.
- Stroot, Aaron und Anja: Kinder(reim)geschichten - mit liebevoll gestalteten Bildern. Norderstedt (BoD) 2009.
- Stude, Juliane: Kinder sprechen über Sprache: Eine Untersuchung zu interaktiven Ressourcen des frühen Erwerbs metasprachlicher Kompetenz. Stuttgart 2013.
- Zimmer, Dieter E.: So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache & Denken. Aktualisierte Neuausg. München 2008.
- Zwicky, Arnold: The Phantom Tollbooth. In the latest New York Review of Books (June 9), Michael Chabon celebrates The Phantom Tollbooth (1961, by Norton Juster, with illustrations by Jules Feiffer): He writes about ... venturing into a wonderful book, into a world made entirely of language, by language, about language. In: Arnold Zwicky's Blog. A blog mostly about language - Quelle: <http://arnoldzwicky.wordpress.com/2011/05/26/the-phantom-tollbooth/>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

„Kinderleben“ ...

Kleine Porträts

oder Biographien,

Alltag, Freuden

und Probleme

von Kindern aus aller Welt

und zu allen Zeiten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vergangene Zeiten ... fremde Orte ... Unbekanntes um die Ecke

Wie leben Kinder (auf Sri Lanka, in Senegal, in Kolumbien, in Sibirien)? Wie lebten Kinder (im Mittelalter, im alten Rom, in der Bronzezeit, um 1900)?

Wie sieht ihr Alltag aus? Was ist zu tun? Wo lauern Gefahren?

Und: Was tun Kinder in Fantasiewelten (als Fabelwesen oder Zauberer)?

\* \* \*

„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ (Sokrates)

\* \* \*

„Keine Weibsperson bei hoher Strafe darf Musik aus Vorsatz lernen.“ (Papst Clemens IX., 1668)

\* \* \*

„Kinder erleben nichts so scharf und bitter wie Ungerechtigkeit.“ (Charles Dickens)

\* \* \*

„Schaffet die viele Tränen der Kinder ab! Langes Regnen ist den Blüten schädlich.“ (Jean Paul)

\* \* \*

„Kinder müssen mit Erwachsenen sehr viel Nachsicht haben.“ (Antoine de Saint-Exupéry)

\* \* \*

## LINKS

Wie lebten Kinder im alten Rom? [... Kindheit und Schule im alten Rom - Einen Überblick über das Leben eines Kindes im alten Rom bietet die Kinderzeitmaschine. - Kinderspielzeug. Womit römische Kinder spielten, verrät dir die Kinderzeitmaschine. - Spielanleitung für römisches Spiel Bei labbe.de findest du ein Spiel, das bereits vor 2000 Jahren von römischen Kindern gespielt worden ist. ...] – Oktober 2016 - <http://www.cornelsen.de/entdecken-verstehen/1.c.3091787.de>

Deutsches Auswandererhaus Bremen [... darin: das Kindermuseum – „Wie sahen ein Bett, ein Schrank und Küchengeschirr vor 120 Jahren aus? Wie lebte man damals? Antworten finden Mädchen und Jungen zwischen fünf und zehn Jahren in einer Arbeiterwohnung aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. In dem eigenen Ausstellungsraum können sie ein kleines Schiff erkunden, einen Planwagen besteigen und Gold waschen. Eine unbekannte, spannende Kulisse, um mehr darüber zu erfahren, warum Menschen ihre alte Heimat verließen und wie sie sich in der neuen Heimat einlebten.“] – Oktober 2016 - <http://dah-bremerhaven.de/>

"Ich selbst habe schon Schießereien erlebt" - Ein mexikanischer Junge hat einen kugelsicheren Rucksack entworfen, der ihn auf dem Weg zur Schule begleitet. - Ein kugelsicherer Ranzen soll künftig Kinder auf dem Weg zur Schule schützen. Juan David Hernández Rojas, ein Elfjähriger aus dem mexikanischen Bundesstaat Tamaulipas, hat ihn entworfen. TR: Du hast einen Sicherheitsschulranzen erfunden. Wie bist du auf diese Idee gekommen? Juan David Hernández Rojas: Ich lebe in Matamoros, einer Stadt an der Grenze zu den Vereinigten Staaten. Hier gibt es viele Verbrechen, viel Gewalt, Banden- und Drogenkriminalität. Hier kommt es oft zu Schießereien. Ich selbst habe so etwas auf dem Schulweg schon erlebt. Ich habe mich auf den Boden geworfen, so wie der Zivilschutz das empfiehlt. Ich war völlig ungeschützt und hatte schreckliche Angst. Deshalb habe ich den Sicherheitsschulranzen entworfen. März 2017 - [https://m.heise.de/tr/artikel/Ich-selbst-habe-schon-Schiessereien-erlebt-3635446.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffreidix.xing.com%2Flink%2F73094fc300e53a8e.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9JY2gtc2VsYnNOLWhhYmUtc2Nob24tU2NoaWVzc2VyZWllbi1lcmlYnQ tMzYzNTQ0Ni5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1490991009164](https://m.heise.de/tr/artikel/Ich-selbst-habe-schon-Schiessereien-erlebt-3635446.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffreidix.xing.com%2Flink%2F73094fc300e53a8e.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9JY2gtc2VsYnNOLWhhYmUtc2Nob24tU2NoaWVzc2VyZWllbi1lcmlYnQ tMzYzNTQ0Ni5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1490991009164)

## LITERATUR U. MEDIEN

Amrhein, Christine: Wie man in der Eiszeit lebte. Kindergrab in Alaska ermöglicht einzigartige Einblicke. Forscher haben in Alaska eine Grabstätte mit Überresten eines Kindes aus der letzten Eiszeit entdeckt. Die teilweise verbrannten Knochen stammen von einem etwa drei Jahre alten Kind und sind ungefähr 11.500 Jahre alt. Sie fanden sich innerhalb eines Hauses, das vermutlich eher zu einer Art Sommersiedlung als zu den damals häufiger vorkommenden Jagdcamps gehörte. Der neue Fund ermöglicht Einblicke in die Bestattungsrituale und das alltägliche Leben der Menschen, die während der Eiszeit im heutigen Alaska gelebt haben. In: bild der wissenschaft online v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313037>

Anonymus: Hilfreiche Netzwerke/ Vergessen zu telefonieren. SOS Facebook. Soziale Netzwerke spielen im Leben vieler Menschen eine immer größere Rolle. Gerade Kinder und Jugendliche organisieren ihr gesamtes Leben über das Internet. Da ist es nur verständlich, dass sie sich auch Notfall auf die virtuelle Welt verlassen - so auch zwei zehn bzw. zwölf Jahre alte Mädchen, die sich im Notfall-Abwassersystem der australischen Stadt Adelaide verlaufen hatten (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 9. September 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/sosfacebook102.html>

Anonymus: Kriegskinder - kurz vorgestellt. Karl Heinz Mehler - Jahrgang 1929. "Hart wie Kruppstahl, flink wie ein Windhund und zäh wie Leder" - so sollen die Kinder in Nazi-Deutschland sein. Karl-Heinz Mehler gibt sich Mühe und führt akribisch Tagebuch. In: MDR. Mitteldeutscher Rundfunk v. 16. März 2009 - Quelle: <http://www.mdr.de/kriegskinder/6039750.html> [und auf dieser Seite dann der Link: Tagebuch]

Anonymus: Little Dolls by Alain Delorme. Dass sich das Diktat des Konsums und der allgegenwertigen Schönheitsideale der Medien- und Werbewelt wie ein unsichtbarer Film auf uns niederlegt, zeigt Alain Delormes eindrucksvoll durch seine Serie „Little Dolls“. Der französische Künstler hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch seine Werke auf den alarmierenden Zustand der kindlichen Identifikation mit dem perfekten weiblichen Körper hinzuweisen. Besonders in amerikanischen "Little Miss Beauty"-Wettbewerben spiegelt sich der Ehrgeiz der Eltern und die Hilflosigkeit der Kinder auf solch abartige Weise wieder, dass die lebenden Beispiele unheimlicher sind als diese Puppen. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 6. November 2008 – Quelle.

<http://www.thejunction.de/impulse/2008/11/06/little-dolls-by-alain-delorme-003696>

[<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/4413/alain-delormes-little-dolls-at-gallery-360-tokyo.html> – und - <http://www.alaindelorme.com/> ...]

Anonymus: Potato Heads. Bisher waren uns Kartoffelnasen oder Köpfe gängige Begriffe. Doch was genau unter 'Potato Portraits' zu verstehen ist, zeigt die libanesische Künstlerin Ginou Choueiri. In Beirut lebend, hat sie sich scheinbar an ihre Kindergartenzeit erinnert, ihre Fähigkeiten perfektioniert und malt nun beängstigend präzise menschliche Gesichter auf Kartoffeln. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 21. Mai 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/05/21/potato-heads-008962> [vgl. [http://www.ginou.mosaicglobe.com/gallery/11342 ...](http://www.ginou.mosaicglobe.com/gallery/11342...)]

Arthus-Bertrand, Yann: Human (Human, dt.) [Human ist ein freier Dokumentarfilm des französischen Fotografen und Journalisten Yann Arthus-Bertrand. Der Film besteht weitgehend aus Interview-Sequenzen mit über 2000 Menschen aus mehr als 60 Ländern der Erde, die von hochauflösenden Luft- und Landschaftsaufnahmen aus verschiedenen Kontinenten unterbrochen werden]. Dokumentarfilm. Frankreich 2015.

Auf dem Hövel, Jörg: Mit der Überreizung leben. Welche Wirkung die allgegenwärtigen Medien auf uns haben. Jeder kann die magische Kraft bewegter Bilder beobachten, wenn er junge Kinder vor dem Fernseher beobachtet. Selbst Nachrichtensendungen werden von ihnen gebannt verfolgt. Später kommt die Konsole dazu, wieder später der PC. Angesichts der Vielfalt heute zur Verfügung stehender Medien wird immer öfter die Frage gestellt, was deren aktive oder passive Rezeption aus Kindern, aber auch Erwachsenen macht. Als vorweggenommene Antwort muss gelten: Es kommt darauf an. In: Telepolis v. 25. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30642/1.html>

Bisky, Jens: TV aus, zum Kunstgebet! Was soll ästhetische Bildung für Kinder sein? Um die ästhetische Bildung im Lande zu stärken, hat die Kulturstiftung der Länder die Initiative "Kinder zum Olymp!" ins Leben gerufen (SZ vom 14. Januar 2004) und, unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung, Ende der vergangenen Woche im Leipziger Gewandhaus einen großen Kongress zum Thema veranstaltet. Theater- und Musikprojekte für Kinder und Jugendliche wurden da vorgestellt, der Bundespräsident Johannes Rau verlieh den "Zukunftspreis Jugendkultur" der PWC-Stiftung an sechs vorbildliche Initiativen, und man kann sicher sein, dass diese die 100 000 Euro gut werden gebrauchen können. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Februar 2004, S. 12.

bre: Erziehung. "Meine Suppe ess ich nicht" Ein Restaurantbesuch mit Kindern kann zur Qual werden - wenn die Kleinen nicht richtig beschäftigt werden. Der Deutsche Knigge-Rat hat einen Tipp. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/694/462313/text/>

Buuck, Christiane: Das Hören der Buchstaben lernen. Förderverein der Grundschule Warmßen setzt auf Lesepatzen in den Anfangsklassen. Immer mehr Kinder haben Probleme mit dem Lesen, zusammen mit Schreiben und Rechnen Grundbedingung für die Teilhabe am sozialen Leben. Sie haben Probleme, weil sie nicht mehr lesen. Lesepatzen sollen den Kindern in der Samtgemeinde Uchte helfen. In:

Mindener Tagblatt v. 15. März 2009 – Quelle: <http://mt-online.de/mt/lokales/nachbarschaft/uchte/?sid=30a3690d1801b92b5d87f432085669c1&cnt=2897853cf>: Hummels Kinderklavier steht jetzt in Winnipeg. Ein Klavier des österreichischen Komponisten und Mozart-Zeitgenossen Johann Hummel ist ins Eigentum des Winnipeg Symphony Orchestra übergegangen. Dort leistet es einer Haarlocke und einer Schreibfeder Beethovens Gesellschaft. In: *codex flores* v. 8. Dezember 2010 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7708cf](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7708cf): Studie zur Rolle des Singens im Kindergarten. Singen in den ersten Lebensjahren hat auf die Regelschul-Fähigkeit von Kindern bedeutenden Einfluss. Dies ist das zentrale Ergebnis einer umfangreichen Münsteraner Studie mit 500 Kindergartenkindern. In: *codex flores* v. 15. Dezember 2010 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7724](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7724)

Czerwinski, Rico: Die Misstratenen. Was passiert, wenn Akademikerkinder absteigen? Akademikereltern legen ihrem Nachwuchs zahllose Startvorteile für den Weg nach oben in die Wiege. Investieren viel Zeit, Geld, Energie in deren Bildung. Welcher Metzgerssohn liest schon so früh wie ein Professorenkind die wichtigsten Werke der Weltliteratur? Wie viele Töchter von Coiffeusen lernen schon mit vier Jahren Geige wie die Kinder von Juristenfamilien? In: *Das Magazin* v. 26. Juni 2010 – Quelle: <http://dasmagazin.ch/index.php/die-misstratenen/>

Dramiga, Joe: Rassismus im deutschen Kinderfernsehen. Ein befreundeter schwarzer Vater äußerte neulich mir gegenüber seinen Unmut über das deutsche Kinderfernsehen: Wann immer man in einer Kinderserie von ARD und ZDF, mit echten Schauspielern, ein schwarzes Gesicht sieht, kann man sicher sein, dass der betreffende Charakter früher oder später "Mist baut". So werden die Kinder schon früh darauf konditioniert zu lernen, dass Schwarze Versager und Verbrecher sind. In: *SciLogs* v. 11. Juli 2012 – Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/die-sankore-schriften/psychologie/2012-07-11/rassismus-im-deutschen-kinderfernsehen>

Eilmes, Wolfgang: Kinshasa. Das Schicksal der Hexenkinder. Weil ihre Eltern an Dämonen glauben und zu wenig Geld haben, müssen mehr als 20.000 Kinder in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa auf der Straße leben. Eine ergreifende Slideshow unseres Fotografen. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 14. August 2008 – Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub64992C04CF2F4A2E8399BD4B893B56FE/Doc~EB303BB6838D945E3B7DFC81E784B70FA~ATpl~Ecomcommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub64992C04CF2F4A2E8399BD4B893B56FE/Doc~EB303BB6838D945E3B7DFC81E784B70FA~ATpl~Ecomcommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Gräbner, Matthias: Warum sich Erwachsene nicht wie Kinder freuen. Dass wir ein Geschenk im Alter nicht mehr mit der gleichen Begeisterung wie in der Jugend auspacken, hat eine simple Ursache: je älter wir werden, desto weniger können wir uns freuen. Wer eine Situation mit "er freut sich wie ein Kind" beschreibt, hat offenbar in den meisten Fällen unrecht - nämlich immer dann, wenn es eben nicht um ein Kind geht. Denn wie der Mensch auf Belohnungen reagiert, das ändert sich im Laufe des Lebens. In den Veröffentlichungen der US-Akademie der Wissenschaften (PNAS) [extern] beschreiben jetzt Wissenschaftler, wie sich dieser Prozess vollzieht und was dabei genau passiert. In: *Telepolis* v. 17. September 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28724/1.html>

Haasis, Dierk: Kinderbücher, die erwachsen werden. Wenn Erwachsene Kinderbücher lesen, mehrfach lesen, dann muss doch irgendwas in den Büchern stecken. Nicht selten handelt es sich vor allem um Nostalgie. Menschen sehnen sich in eine Zeit zurück, die sie als ruhig, schön und unschuldig erinnern. Ihre Kindheit – als die Eltern noch aus lustigen Büchern vorlasen, mitlachten. Bevor sie zu Verbotsmustern wurden, mit denen gestritten wurde. Das ist aber nicht immer der Grund. Manchmal sind die Kinderbücher einfach gute Literatur, die auch dem Erwachsenen, der die Komplexität des Lebens schon kennt, etwas mehr geben als nur entzückende Erinnerungen. Kinder- und Jugendliteratur hat sich in den letzten Jahren auch verändert. Es geht weg von einfach gestrickten Charakteren und Geschichten. Wir finden mehr Antihelden, dunklere Geschehnisse, tragischere Plots. In: *SciLogs* v. 11. Juli 2012 – Quelle: <http://www.scilog.de/chrono/blog/con-text/kinderbuch/2012-07-11/kinderbuecher-die-erwachsen-werden>

Hamdorf, Laura: Mutterbild in der Kunst. Heldentum zum Mitnehmen bitte. Das Leben der modernen Mutter spielt sich ab zwischen Wickelkommode und Schreibtisch, zwischen Kinderarzt und Konferenz. Oder nicht? In der Berliner Ausstellung "Mothering" beschäftigen sich 19 Künstlerinnen mit dem Mutterbild. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 1. März 2011 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,748128,00.html#ref=rss>

Heilmann, Julia/ Thomas Lindemann: *Kinderkacke - das ehrliche Elternbuch*. Hamburg 2010.

Lüpke-Narberhaus, Frauke: Schauspieler Aydogdu. "Ich mag Deutschunterricht nicht so". Kaan Aydogdu, 11, Schauspieler im Kinohit *Almanya*, ist bald der jüngste Lehrer im Land. In einem Lehrfilm wird er Kindern Deutsch beibringen. Im Interview erzählt das Einwandererkind der zweiten Generation von seinem lausigen Türkisch - und wie er einem Chinesen sagt, wann große Pause ist. Ein Interview. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 18. März 2011 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,750318,00.html#ref=rss>

Lupo, Thomas: Anleitung zum Ausbrechen. Auf der Hochzeitsreise durch Brasilien entdeckt Thomas Lupo eine zweite Herzensangelegenheit. Seine Frau lässt ihn gehen – hinein in die Favela, wo nachts keine Sektkorken knallen, sondern Schüsse. Fünf Monate lebt er in Morro do Papagaio, wo er mit einfachsten Mitteln ein Kreativtrainingscamp für Kinder initiiert. 248 Seiten mit über 1000 farbigen Abbildungen, die zeigen, dass Kreativität die Welt verändern kann. Mainz 2011.

Maas, Marie-Charlotte: *Entwurzelte Kinder. "Die Deutschen tun nicht so cool". Neue Schule, neue Freunde, neue Sprache: Tausende Einwanderer kommen jedes Jahr nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Wie erleben ihre Kinder den Neustart in der Fremde? Drei kleine Nomaden verraten, warum sie zornig sind auf ihre Eltern und was sie vermissen.* In: *SPIEGEL ONLINE* v. 11. März 2011 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,749524,00.html#ref=rss>

Mai, Karl Heinz/ Herbert Günther: Wir Kinder von früher. Bilder und Geschichten aus einer anderen Zeit. Ein Kinderbuch, Leipzig 2011.

Matter, Maritgen/ Anke Faust: Ein Schaf fürs Leben (Schaap met laarsjes, dt.). Ein Kinderbuch. Aus dem Niederländischen von Sylke Hachmeister. Bilder von Anke Faust. Hamburg 2007.

Midding, Gerhard: The Tree. Frankreich ist nicht genug: Wie in ihrem Spielfilmdebüt Seit Otar fort ist wagt die ehemalige Dokumentaristin Julie Bertucelli einen neugierigen Blick auf ein anderes Land und eine andere Kultur. Beim Leichenschmaus nach der Beerdigung ihres Vaters stellt die kleine Simone mit Befremden fest, dass niemand eine Träne vergießt. So verhalten sich die Erwachsenen, wenn sie traurig sind, erklärt ihr ihre Spielkameradin atklug. Das ist für die Achtjährige kein Trost, nicht einmal eine Erklärung: Warum liefern die Erwachsenen ihr kein Vorbild dafür, wie man trauert? In: epdFilm 3 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_85399.php](http://www.epd-film.de/33184_85399.php)

Novak, Matt: Creepy Message From Kids Discovered in 1968 Time Capsule: 'I Am Dead'. - Demolitions crews in Albuquerque, New Mexico just discovered a time capsule from 1968 near a former elementary school. And based on the messages discovered inside, some kids of the late 1960s had a pretty creepy vision for the future. Or, perhaps, a creepy vision of their present. Some of the letters discovered in the 1968 capsule are, of course, from kids who wrote about their favorite TV shows (Lost in Space) and their favorite bands (The Monkees). But one kid named Greg Lee Youngman wrote about how he's actually dead. He signed the letter with, "See you later savages." [...] Whenever kids make time capsules, they're often told to write messages to the future. This usually gives us a pretty unvarnished perspective on tomorrow in the way that only kids can. In: Paleofuture v. 19. Oktober 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Pany, Thomas: Suizidale Krisen von Kindern zwischen Kühlschrank und Fernseher. Nach einem Bericht eines französischen Verhaltensforschers sinkt das Alter, in dem der erste Selbstmordversuch unternommen wird. Sehr viel mehr Kinder, als man annehmen mag, unternemen einen Selbstmordversuch. Meistens sind es Jungs. Im Jahr 2009 zählte man in Frankreich 37 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren, die durch Selbstmord ums Leben kamen. Die Dunkelziffer dürfte allerdings um einiges höher sein, da Todesfällen, die als Unfall registriert werden, häufig eine Absicht zugrunde liegt, die den Tod sucht. Das geht aus einem Bericht hervor, der heute offiziell an die französische Regierung übergeben wird und in Medien des Nachbarlandes vorgestellt wird. In: Telepolis v. 29. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35583/1.html>

Pany, Thomas: Teure Ruh'. Arme Kinder sind sogar im Schlaf benachteiligt. Sie wohnen besser, essen besser, sind besser ausgebildet und ihre Eltern kennen die "besseren" Leute: Dass der Nachwuchs von Bessergestellten im täglichen Leben mehr Möglichkeiten hat als jener vom geld-, bildungs- und karrierefernen Milieu ist offenkundig. Nach einer aktuellen Studie könnten die Privilegien jener aus der besseren "sozio-ökonomischen Umgebung" aber noch weiter reichen - bis in die Nacht: Kinder aus besseren Verhältnissen schlafen womöglich auch besser. In: Telepolis v. 11. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25476/1.html>

Perrig, Severin/ Beat Mazenauer: Ewige Erzählungen. Die Gattung Grimm und der Dummling. Auf dem Büchertisch, in der Therapiegruppe oder im Computerspiel – überall erfreuen sie sich außerordentlicher Verbreitung und Beliebtheit: die mächtigen Märchen. Die Gattung „Märchen“ lässt sich umschreiben als ein komplexer Austausch von schriftlichen Vorlagen, gehörten Geschichten und subjektiven Hinzufügungen, aus dem Erlebnishorizont der Erzählenden verstanden und kulturhistorisch gedeutet. Ihre Tradierung erlaubt es, die Atmosphäre der individuellen Einsamkeit und Verlassenheit aufzubrechen und mit Ängsten und Irritationen nicht allein zu bleiben (vgl. Mazenauer & Perrig 1995). In Märchen lassen sich offensichtlich nicht nur eigene Lebenssituationen wiedererkennen, vielmehr scheinen sie zugleich verheißungsvolle Blicke in die mythischen Tiefen der Menschheitsgeschichte zu eröffnen. Ob von Mund zu Mund oder in Büchern weitergegeben, gemeinhin gelten die Märchen als ewige Erzählungen, deren Kern sich über Jahrhunderte hinweg unverändert überliefert hat. Erzählen und Schreiben bilden dabei die beiden elementaren Möglichkeiten der Überlieferung: der spontane mündliche Bericht für den augenblicklichen Unterhaltungsbedarf auf der einen, die ausschmückende schriftliche Fixierung für die lesende Nachwelt auf der anderen Seite. Ein Gegensatzpaar, das die historische Märchenforschung freilich nur allzu gerne durcheinandergebracht hat, indem sie annahm, dass wer Märchen niederschreibt, sie stets auch dem Volksmund abgelauscht haben müsse. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17420](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17420)

Pfohlmann, Oliver: Erzählst du mir etwas? „Katzen, Körper, Krieg der Knöpfe“: Paulus Hochgatterers eindrucksvolle Poetikvorlesungen. Zum Beispiel Katharina: Als das siebenjährige Mädchen seinen ermordeten Großvater im Schnee findet, raubt ihr der Anblick der grausam zugerichteten Leiche schlagartig die Sprache. Oder Hans: Der Junge ist vielleicht zwei oder drei Jahre älter als Katharina und so schlecht in der Schule, dass die genervte Lehrerin anfängt, ihn vor den anderen lächerlich zu machen. Nachdem sie seine mit roten Korrekturen übersäten Schulhefte in den Schaukasten stellt, ist auch von Hans fortan kein Wort mehr zu hören. Katharina ist fiktiv, sie ist eine Figur aus Paulus Hochgatterers Roman „Die Süße des Lebens“ (2006). Hans dagegen ist real, er war einst ein Mitschüler des Autors in der Volksschule; von ihm erzählt Hochgatterer in der zweiten seiner Zürcher Poetikvorlesungen. Es sind Kinder, die verstummt sind oder die sich nur noch durch Schreien zu helfen wissen, denen sich Hochgatterer, 1961 im niederösterreichischen Amstetten geboren, widmet – als renommierter Kinder- und Jugendpsychiater wie auch als Romanautor. In: literaturkritik.de » Nr. 12,

Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17301](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17301)

Platthaus, Andreas: Wolkenbilder eines Schicksals. Zur Luft: Dirk Steinhöfel hat zur deutschen Übersetzung von Shelleys Gedicht "The Cloud" durch seinen Bruder Andreas eine phantastische graphische Reise geschaffen. Ihr Buch feiert das Leben und seinen andauernden Kreislauf. Was ist das? Ein Bilderbuch, eine Graphic Novel, ein illustriertes Gedicht? Alles das ist es, und eins noch obendrauf: ein Gewinn. Für die Kinder, für Erwachsene, für Leser oder bloße Betrachter, ja selbst speziell für Philologen. Denn allzu viele Eindeutschungen des 1820 vom englischen Romantiker Percy Bysshe Shelley geschriebenen Gedichts "The Cloud" hat es noch nicht gegeben. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. Oktober 2011, Literaturbeilage, Kinder- und Jugendbücher, S. L23.  
Rada, Uwe: "Ich will Menschen porträtieren, die ich mag". Gerade läuft sein Film "Holunderblüte" in den Kinos. Darin beschreibt der Dokumentarfilmer Volker Koepp das Leben von Kindern im einstigen Ostpreußen, das nun zum Kaliningrader Gebiet und zu Russland gehört. Natur und Geschichte sowie die Menschen, die dort leben, sind sein Thema, auch in zahlreichen Filmen über Brandenburg. Ein Gespräch über Heimat, Preußen und Identität. Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 17. März 2008, S. 25.

Schavan, Annette (Hrsg.): Bildung und Erziehung. Perspektiven auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Frankfurt a.M. 2004.

Schediwy-Oppolzer, Renate: Neugierig aufs Leben. Wahrnehmungsförderung für Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Berlin; Münster; London 2010 (= Kinderwelten; Bd. 6).

Schmaus, Marion: Von „Hans im Glück“ und anderen Glückssuchern. Erzähllogik und Hermeneutik in den Märchen der Brüder Grimm. Vor 200 Jahren, am 30. Oktober 1812, brachten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die letzte Sendung der Erstausgabe ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ postalisch auf den Weg zu ihrem Berliner Verleger Georg Andreas Reimer. Weihnachten 1812 lag das gedruckte Buch dann vor, das später, insbesondere in der von Wilhelm Grimm besorgten „Kleinen Ausgabe“ von 1825, zum populärsten Buch in deutscher Sprache avancieren sollte. Die Idee zur Sammlung und Herausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ lässt sich auf die Marburger Studienzeit der Brüder Grimm zurückführen. Zwischen 1802 und 1806 werden die Grimms durch den engen Kontakt mit dem Rechtshistoriker Friedrich Carl von Savigny und dessen Schwager Clemens Brentano für dieses Sammelprojekt begeistert und in der Folge von Brentano in ein solches Vorhaben umfassend eingewiesen. Die jungen Studenten werden durch Ihre anonyme Mitarbeit an der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ geschult. Brentano vermittelt ihnen mit den von dem Maler Philipp Otto Runge aufgezeichneten Märchen „Von dem Fischer und seiner Frau“ sowie „Von dem Machandelboom“ Mustertexte, die den Stil der Grimm'schen Märchen nachhaltig prägen werden. Heinz Rölleke hat Runge's Märchen als „Urmeter“ für die „Kinder- und Hausmärchen“ bezeichnet und die dort vorgebildeten Merkmale der Verwandtschaft mit der alten Tierfabel, der mythengeschichtlichen Bedeutung und der Aufnahme aus mündlicher Tradition herausgestellt. Brentano verweist die Grimms auch auf jene Marburger Märchenfrau, die als idealtypische Verkörperung einer Märchenerzählerin angesehen werden kann. Die alte, im Marburger Elisabeth-Hospital lebende Frau hatte Brentano Märchen erzählt, seine diesbezüglichen Notizen sind allerdings verloren. Als Wilhelm Grimm sich 1810 ins Elisabeth-Hospital begab, auf seinen ersten und einzigen Versuch der Feldforschung, und nun seinerseits dieses poetische „Gold“ heben wollte, ging dies jedoch zunächst gründlich fehl. Im Brief an Brentano vom 25. Oktober 1810 musste er gestehen: „Das Orakel wollte nicht sprechen und so wäre leicht alle meine Mühe verloren gewesen, hätte ich nicht jemand gefunden, der eine Schwester des Hospitalvogts zur Frau hat und den ich endlich dahin gebracht, daß er seine Frau dahin gebracht, ihre Schwägerin dahinzubringen, von der Frau ihren Kindern die Märchen sich erzählen zu lassen und aufzuschreiben. Durch so viele Schachte und Kreuzgänge wird das Gold ans Licht gebracht.“ Auf diesem Wege mündlicher Überlieferung gelangten die Märchen „Aschenputtel“ und „Der goldene Vogel“ in die Grimm'sche Sammlung. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17415](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17415)

Schwab, Sylvia: Freundschaft - tierisch gut! Freundschaft ist ein wichtiges Thema für Kinder. Kein Wunder, dass sich viele Kinder- und Bilderbücher damit beschäftigen. Gerade sind zwei neue Bilderbücher erschienen, in denen die Freundschaft eine wichtige Rolle spielt, aber in beiden erst auf den zweiten Blick. - Herman und Rosie, er Telefonverkäufer, sie Küchenhilfe, leben in New York. Beide machen Jazz-Musik, beide sind einsam - und am Schluss glücklich. Weil sie sich kennen gelernt haben. Es ist eine einfache, stille Geschichte, die Gus Gordon erzählt, von möglicher Freundschaft oder auch Liebe. Das Besondere: Herman ist ein Krokodil und Rosie ein Reh, die ganze Stadt ist nur von Tieren bevölkert. Sonst aber ist es das echte, schrille, sprudelnde New York mit seinen Hochhäusern und der Brooklyn-Bridge. - Ganz anders wirkt Philippa Leathers Bilderbuch "Schwarzhasen". Es erzählt von einem niedlichen, weißen Häschen, das an einem herrlichen Sonnentag verfolgt wird - von einem riesigen schwarzen Hasen. Vergeblich versucht es, sich zu verstecken oder wegzulaufen. Bis Schwarzhasen den Kleinen im letzten Augenblick vor einer echten Gefahr rettet: vor dem bösen Wolf. Da endlich wird dem Kerlchen klar, dass es nur sein Schatten war, der ihn bedrohte und ängstigte. Ende gut, alles gut! In: dradio v. 11. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2035745/>  
Schwab, Sylvia: Schwebende Häuser und lärmende Stille. Gute Bilderbücher sind nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene geeignet - weil gerade die einfachen, kleinen Dinge oft ihre eigene Tiefe und Bedeutung besitzen. So auch das aktuelle Bilderbuch des in Schleswig-Holstein lebenden Illustrators und Künstlers einer Turkowski. Dies ist ein Bilder-Buch im reinsten Sinne des Wortes - ein Buch ganz ohne Text. "Erzählbilder" steht im Untertitel, und was diese Bilder erzählen, das ist so merkwürdig

und unerhört, dass kein Text es adäquat mit Worten schildern könnte. In: dradio v 6. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2031887/>

Stauber, Claudine: Schwarze US-Soldaten: Ihre Kinder hatten's schwer. Forscher verfolgt das Schicksal farbiger US-Soldaten. Sie sprachen Nürnbergisch, wuchsen hier auf und galten doch als «artfremd»: Mit den Kindern farbiger Besatzungssoldaten tat sich die Nachkriegsgesellschaft schwer. NN. Nürnberger Nachrichten v. 6. Juli 2009, S. 9. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1046444&kat=10>

Stieler, Wolfgang: "Der Unterschied liegt in den Werkzeugen". Die Sozialanthropologin Mizuko "Mimi" Ito gilt als international anerkannte Expertin für den Umgang mit mobiler Technologie im Alltag. In den vergangenen Jahren hat sich Ito, die im diesjährigen Trendforum der Telekom über "user generated content" referiert hatte, zudem intensiv mit den Auswirkungen digitaler Kommunikationstechnologie auf Kinder und junge Erwachsene beschäftigt. Im TR-Interview erklärt sie, was die "digital natives" von ihren Eltern unterscheidet. In: Technology Review v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Der-Unterschied-liegt-in-den-Werkzeugen--/artikel/134718>

Stieler, Wolfgang: Die geborenen Spieler. Manchmal sind sie anstrengend, manchmal auch ein wenig unheimlich: Teenager, die sich nur nach wiederholter Aufforderung von PC oder Spielkonsole lösen, um dann – unter dem Esstisch – per SMS weiter mit den Kumpels zu kommunizieren. Oder Kinder, die kaum lesen und schreiben können, sich aber in atemberaubender Geschwindigkeit durch das Menü des gerade erst gekauften Mobiltelefons hangeln, während man selbst stundenlang nach dem Einschaltknopf gesucht hat. In: Technology Review. 4 (2009) v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-geborenen-Spieler--/artikel/134637>

Thimm, Katja: ERZIEHUNG. Was Kinder psychisch robust macht. Warum sind manche Menschen erfolgreich, andere jedoch nicht - obwohl sie unter ähnlichen Voraussetzungen ins Leben starten? Die Psychologin Insa Fookon erklärt im Interview mit SPIEGEL ONLINE, wie Kinder widerstandsfähig genug werden, um das Leben zu bewältigen. Das Interview führte Katja Thimm. In: SPIEGEL ONLINE v. 8. April 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,618174,00.html>

toe: Lebensgeschichten zum Lesen und Hören. Das Kindermuseum will ein "Biographie-Archiv" aufbauen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung [Rhein-Main-Zeitung, Frankfurt] v. 13. Mai 2006, S. 63.

Vanhoefer, Markus: Mozarts große Reise - unterwegs in Europa von 1763 - 1766. Hörspiel/ Radiofeature für Kinder. Bayerischer Rundfunk 2006. - 50 Min.

Vieweg, Martin: Warum man gewissenhaft und pflichtbewusst sein sollte. Studie: Selbstbeherrschung macht Kinder zu erfolgreichen Erwachsenen. Wer schon als kleines Kind selbstdiszipliniert und pflichtbewusst ist, hat eine größere Chance auf Erfolg im Leben als weniger kontrollierte Kinder. Dieses Fazit ziehen Forscher aus den Ergebnissen einer Studie, in der sie den Charakter und den Lebensweg von rund 1.000 Menschen von ihrer Geburt bis ins Alter von 32 Jahren verfolgt haben. Demnach entwickeln sich Gesundheit, Wohlstand und soziale Lebensumstände bei Menschen deutlich günstiger, wenn sie schon als Dreijährige vergleichsweise viel Selbstbeherrschung zeigen. In: bild der wissenschaft online v. 25. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312797>

Wawrzinek, Andreas: Warum unsere Kindertage im Dunkeln liegen. Die von Kindern zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits erlernten Worte bestimmen auch ihr Erinnerungsvermögen, behaupten Gabrielle Simcock und Harlene Hayne von der neuseeländischen Universität Otago in Dunedin. Das ist vermutlich der Grund, warum Erwachsene sich nicht an ihre ersten sprachlosen Lebensjahre erinnern, schreiben die Psychologinnen in der aktuellen Ausgabe des Magazins "Psychological Science" (= Hirnforschung; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 8. Mai 2002 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=122233>

Wernicke, Sven: StoryHome: Dieses Gadget wird zum Cloud-basierten Geschichten-Erzähler. - Geschichten, die Eltern und Großeltern erzählten, für die Ewigkeit aufbewahren und jederzeit aus der Cloud abrufen. Das ist die Idee von StoryHome. - StoryHome stammt von dem Startup-erfahrenen David Lees, der in seinem alltäglichen Leben mit einem Problem konfrontiert war bzw. ist: Teile seiner Familie leben weit entfernt und können zum Beispiel Davids Sohn nur selten sehen. Um dennoch persönlich in Kontakt zu bleiben und gewissermaßen auch die Erfahrung der Verwandten wie Eltern oder Großeltern an die Kinder weitergeben zu können, entstand StoryHome. Letztlich reden wir hier über ein kleines, handliches, leichtes Gerät, das Sprachnachrichten aufnehmen und via WIFI oder LAN ins Internet übertragen kann. Dort werden sie „in der Cloud“ gesichert und können bei Bedarf auf einem anderen StoryHome empfangen werden. Zum Beispiel erzählen Großeltern eine Geschichte für ihren 1000km entfernten Enkelsohn – beide Seiten verfügen über ein solches Gadget. Sind alle Familienmitglieder verbunden, können diese ihre Einträge verwalten, Geschichten austauschen oder über die zusätzlich für iOS und Android erhältlich App schnell auch Nachrichten aufnehmen. In: Neuerdings v. 2. Juni 2015 - Quelle: <http://neuerdings.com/2015/06/02/storyhome-dieses-gadget-wird-zum-cloud-basierten-geschichten-erzaehler/>

Wolf, Dominik: Jonathan Hobin – Die Abwesenheit von kindlicher Arglosigkeit. Es sind menschliche Tragödien, persönliche Schicksale und verheerende Katastrophen, die uns, von unzähligen Medien in Windeseile in alle Welt verbreitet, in regelmäßigen Abständen erschüttern. Kein Tag vergeht, an dem keine Meldung von geschehenem Leid ihren Weg in die globalen Informationskanäle antritt. Für uns sind die Nachrichten von Mord, Krieg und Massensterben schon fast zu schrecklichen Normalität geworden, um uns aus der Bahn zu werfen und wirklich betroffen zu machen, muss schon etwas von außerordentlicher Vehemenz passieren. Doch wie kommen diese täglichen Berichte bei den unschuldigsten und unvoreingenommensten Mitgliedern unserer Gesellschaft, den Kindern an? Haben diese schon ein Bewusstsein für Leid oder fehlt es ihnen schlicht an Lebenserfahrung, um die Dimension eines Ereignisses richtig einschätzen zu können? Die Serie "In The Playroom" des kanadischen Fotografen Jonathan Hobin beschäftigt sich mit der Unmöglichkeit eines protektorierten, sicheren Raumes außer Reichweite der Massenmedien. Ein Platz also, an dem Kindlichkeit nicht mit dem Gräu-

in der Welt kollidiert. In: i-ref. Kulturmagazin v. 18. September 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/09/18/jonathan-hobin-die-abwesenheit-von-kindlicher-arglosigkeit/>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

Kinder-Fragen/ Kinder-Antworten ...

Philosophieren mit Kindern

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was ist unendlich?

Warum bin Ich Ich?

Was wissen wir vom Wissen?

Was war der Anfang der Welt?

\* \* \*

„Die Kinder kennen weder Vergangenheit, noch Zukunft, und – was uns Erwachsenen kaum passieren kann – sie genießen die Gegenwart.“ (Jean de la Bruyère)

\* \* \*

„Kinder rechnen nicht mit der Zeit. Daher ihre ihre langen und gründlichen Beobachtungen.“ (Jakob Boßhart)

\* \* \*

„In jedem Kind liegt eine wunderbare Tiefe.“ (Robert Schumann)

\* \* \*

„Die Fragen eines Kindes sind schwerer zu beantworten als die Fragen eines Wissenschaftlers.“ (Alice Miller)

\* \* \*

„Nicht Philosophen stellen die radikalsten Fragen, sondern Kinder.“ (Hellmut Walters)

\* \* \*

„Es ist wahrscheinlich aus der Individualsicht immer noch zweckmäßig, aber vor allem hat das Auto ja eine Welt für Autos gemacht und nicht für Kinder. Hätten wir eine Welt für Kinder und würden wir als Menschen und nicht als Autofahrer leben, dann würde sie ganz anders ausschauen. [...] Das heißt, hier zeigt sich, was den Menschen wichtiger und lieber ist – die Kinder oder das Auto. Und wären die Eltern Menschen, dann würden sie die Umwelt

nicht autogerecht machen, aber sie sind Autofahrer. Das Auto ist dem Menschen immer näher als jeder zweite andere Mensch. Das klingt zwar etwas sozusagen hart, aber es ist die Realität. Das heißt: Wären die Kinder den Eltern näher als das Auto, dann würden sie den Lebensraum der Kinder verteidigen. Dann würden sie dafür sorgen, dass die Kinder so aufwachsen, wie es in der Menschheit, auch in der urbanen Gesellschaft seit zumindest zehntausend Jahren immer der Fall war, dass der öffentliche Raum in erster Linie den Menschen vorbehalten ist. Das hat sich geändert, nachdem das Auto aus dem tiefsten Stammhirn sozusagen heraus befiehlt, was zu geschehen hat.“ (Herman Knoflacher in „Autofahren ist schlimmer als eine Sucht – Deutschlandfunk)

\* \* \*

„Stop asking children these seven questions (and ask these instead)  
-

A kindergarten teacher was walking around the room to check each child's work as they drew pictures. „What are you drawing?“ he asked one student.

The girl said, „I'm drawing God.“

The teacher, expecting to hear butterflies and rainbows, was shocked at this deviation from the standard curriculum: „But no one knows what God looks like.“

The girl replied, „They will in a minute.“

This is the typical juxtaposition: The curious and inquisitive child, and the conformist teacher. Our school systems were designed to churn out compliant industrial workers, not to inspire individuals to dream big and challenge the way things are. School taught us obedience and fitting in, so we could properly operate the assembly line in a dingy factory for six days a week.“ (Ozan Varol - „Stop asking children these seven questions (and ask these instead)“)

\* \* \*

„„Frog and Toad“ were probably more than just friends. - Author Arnold Lobel told his family he was gay 4 years after publishing his first Frog and Toad book, and, according to his daughter, the pair are 'of the same sex, and they love each other.' Though he never publicly linked them with his sexuality, she thinks Frog and Toad was really the beginning of his coming out.“ (Colin Stokes - „„Frog and Toad“: An Amphibious Celebration of Same-Sex Love“)

\* \* \*

## LINKS

Akademie Kinder philosophieren – Oktober 2016 - <http://kinder-philosophieren.de/akademie-kinder-philosophieren/>  
Philosophierwerkstatt - Oktober 2016 - <http://www.philosophieren-mit-kindern.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Assheuer, Thomas/ Ulrich Schnabel: Hirnforschung. Die soziale Ich-Maschine. Unser Gehirn erzeugt Subjektivität. Doch ohne Gegenüber geht das nicht. Ein Gespräch mit dem Psychologen Wolfgang Prinz. In: Die Zeit online v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/24/Prinz-Interview?page=all>

Basters, Anja: Was Affe und Mensch unterscheidet. Kleinkinder können sich in die Gedanken anderer besser hineinversetzen als andere Primaten. In: bild der wissenschaft online v. 7. September 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/282868>

Billig, Susanne: Philosophiebuch für Pubertierende. Nach dem großen Erfolg ihres Bildbandes "Was, wenn es nur so aussieht als wäre ich da?", das sich in Grundmotive philosophischen Fragens vertiefte, legen der Autor Oscar Brenifier und sein Grafiker Jaques Després wieder ein Nachdenkbuch vor. Darin geht es um die Vielfalt menschlicher Gefühle, ihrer Stärken und Schwächen - ohne jemals zu werten. - Den philosophischen Raum, den die Texte eröffnen, transponiert Jacques Després in luftig-leichte, wunderbar treffsichere Illustrationen. Von Licht und Schatten umspielt, spazieren anmutige Grafik-Persönchen durch dreidimensionale Szenerien, in denen sie symbolisch erfahren, wovon die Texte erzählen. Da platziert sich der Temperamentvolle auf einem Podest, reckt stolz seine Arme in die Höhe und genießt die Exposition. Auf der Nachbarseite sieht man das Podest verwaist in einem leeren Raum. Am Bildrand wagt der Zurückhaltende einen schüchternen Blick, die Knopfaugen voller Skepsis. In einem anderen Kapitel zeichnet der Ernsthafte für seine Freunde ein Kreide-Hüpfspiel aufs Straßenpflaster, akkurat Quadrat neben Quadrat. Der Verspielte ein Blatt weiter verwandelt mit der Kreide grinsend noch die Schultafel in eine bunte Fantasie-Landschaft. In: dradio v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1865693/>

Blease, Charlotte: Philosophy can teach children what Google can't. - Philosophy isn't a cure-all for the world's current or future woes. But it can build immunity against careless judgments, and unentitled certitude. - At the controls of driverless cars, on the end of the telephone when you call your bank or favourite retailer: we all know the robots are coming, and in many cases are already here. Back in 2013, economists at Oxford University's Martin School estimated that in the next 20 years, more than half of all jobs would be substituted by intelligent technology. Like the prospect of robot-assisted living or hate it, it is foolish to deny that children in school today will enter a vastly different workplace tomorrow – and that's if they're lucky. Far from jobs being brought back from China, futurologists predict that white-collar jobs will be increasingly outsourced to digitisation as well as blue-collar ones. - How should educationalists prepare young people for civic and professional life in a digital age? Luddite hand-wringing won't do. Redoubling investment in science, technology, engineering and maths (Stem) subjects won't solve the problem either: hi-tech training has its imaginative limitations. In: The Guardian v. 9. Januar 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/commentisfree/2017/jan/09/philosophy-teach-children-schools-ireland>

Bohn, Maja (Text und Illustrationen): Mama, wo ist eigentlich das Gestern hin? Kinderbuch. Rostock 2011. - ab 5 Jahre.

Bolz, Martin (Hrsg.): Intensiv-Programm: Philosophieren mit Kindern. Wiener Impulse Dokumentationen und Reflexionen (deutsch/englisch) in Texten und Präsentationen (Powerpoint-CD). Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Philosophie in der Schule; Bd. 8).

Bolz, Martin: Spieglein Spieglein an der Wand. Philosophieren mit Kindern in der Grundschule. Münster; Berlin 2007 (= Philosophie in der Schule; Bd. 5).

Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? [Philosophie für Kinder] Mit Illustrationen von Jacques Després, aus dem Französischen von Norbert Bolz. Stuttgart 2011.

Brenifier, Oscar: Was, wenn ich nicht der wäre, der ich bin? [Ein Philosophiebuch] Aus dem Französischen von Anja Kootz. Stuttgart 2012. – ab 12 Jahren

Bridge8: Critical Thinking animations. - Bridge8 cowrote produced, animated and directed a series of six critical thinking animations for TechNyou, an emerging technologies public information resource funded by the Australian Government Department of Industry, Innovation, Science, Research and Tertiary Education (DIISRTE). It forms part of an education resource which covers basic logic, faulty arguments and the developing critical thinking skills. It's designed for year 8-10 (but is just as appropriate for a general adult audience) and focuses on science issues. The accompanying education resource is found here: <https://education.technyou.edu.au/critical-thinking>. In: Bridge8 - Stand: 10. März 2012 - Quelle: <http://bridge8.wordpress.com/2012/01/30/critical-thinking-animations/>

Brooks, Michael: Born believers: How your brain creates God. Religious ideas are common to all cultures: like language and music, they seem to be part of what it is to be human. Until recently, science has largely shied away from asking why. "It's not that religion is not important," says Paul Bloom, a psychologist at Yale University, "it's that the taboo nature of the topic has meant there has been little progress." In: New Scientist v. 4. Februar 2009 – Quelle: <http://www.newscientist.com/article/mg20126941.700-born-believers-how-your>

Camevale, Alex: Angry Man. Everyone knows Roald Dahl's last novel Matilda, his seemingly pro-female examination of a talented young girl oppressed by the provincialism of her parents. What they usually do not know is that the original draft of the book painted the protagonist as a devilish little hussy who only later becomes "clever", perhaps because she found herself without very much to do after torturing her parents. Dahl's editor Stephen Roxburgh completely revised Dahl's last novel and, in doing so, turned it into his most popular book. In everything good there is also something bad, and this

was not only the theme Dahl took up in much of his work for both children and adults, but it was also true of him personally. In: This Recording 61 (2011) v. 1. Juni 2011 - Quelle:

<http://thisrecording.com/today/2011/6/1/in-which-we-consider-the-macabre-unpleasantness-of-roald-dah.html>

Cave, Stephen: Unsterblich - Die Sehnsucht nach dem ewigen Leben als Treibkraft unserer Zivilisation. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Berlin; Frankfurt a.M. 2012.

Frank, Manfred: Warum bin ich Ich? Eine Frage für Kinder und Erwachsene. Frankfurt a.M. 2007.

Freede, Peggy: Aufmerksame Sprösslinge. Kleinkinder sind kluge und unterscheidungsfähige Helfer. Kleinkinder nehmen nicht nur das Verhalten anderer wahr, sondern auch deren Absichten, haben Forscher aus Leipzig gezeigt: Wer selbst hilfsbereit ist, kann auf die Hilfe von Kindern zählen - und das sogar, wenn er unbeabsichtigt anderen geschadet hat. Dagegen müssen Menschen mit unlauteren Motiven auf die Unterstützung der Kleinen verzichten: Die Hilfsbereitschaft von Kindern sinkt, wenn sie beobachten, dass jemand anderen mutwillig schadet. Selbst wenn derjenige nur böswillige Absichten hegt, zeigen sich Kleinkinder weniger entgegenkommend. Die Beobachtungen werfen ein neues Licht auf die Entstehung von Moralvorstellungen und deren Bewertungen bei Kindern, berichtet das Forscherteam um Amrisha Vaish vom Leipziger Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie. In: bild der wissenschaft online v. 17. November 2010 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312365>

Freese, Hans-Ludwig: Kinder sind Philosophen. 6. Aufl. Weinheim u.a. 1996 (= Aspekte des Menschen; o.Bd.).

Gaarder, Jostein: Fragen fragen. Illustriert von Akin Düzakin. Aus dem Norwegischen von Gabriele Haefs. München 2012. - 3 bis 6 Jahre

Gopnik, Alison: The Philosophical Baby. What Children's Minds Tell Us About Truth, Love and the Meaning of Life. London 2009.

Grimm, Petra/ Sandra Horstmeyer: Kinderfernsehen und Wertekompetenz. Stuttgart 2003 (= Schriftenreihe Medienethik; Bd. 3).

Harris, Gemma Elwin (Hrsg.): Big Questions from Little People - and Simple Answers from Great Minds [... answered by the world's greatest experts, including Mary Roach, Richard Dawkins, Philip Pullman, Bear Grylls, David Eagleman, Philippa Gregory, Noam Chomsky and Mario Batali]. New York 2012.

Herb, Karlfriedrich (Hrsg.): Kinder philosophieren. München 2007 (= Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen; Bd. 53).

Honerkamp, Josef: Innenwelt und Außenansicht. Ich muss so um die 10 Jahre alt gewesen sein, als ich zum ersten Mal darüber nachdachte: Warum bin ich gerade so jung und warum sind andere heute alt? Warum kann man nicht beides zur gleichen Zeit sein? Warum bin ich es, der in dieser speziellen Situation mit diesen Eltern gerade hier an diesem Ort lebt, warum bin ich nicht ein Kind der Nachbarn. Eine ähnliche Frage hat sich wohl jeder schon gestellt - sie begleitet uns ein Leben lang und stößt uns immer wieder auf, auch wenn wir nicht vor dem Spiegel stehen: Warum bin ich es gerade, der als diese spezielle Person in dieser bestimmten Situation lebt. In: ChronoLogs v. 2. Juni 2010- Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/die-natur-der-naturwissenschaft/allgemein/2010-06-12/innenwelt-und-au-enansicht>

Ingenhoff, Sebastian: Rubikon. Novelle. Mainz 2006.

Kosztolányi, Dezső: Lerche. Roman. Aus dem Ungarischen von Christina Viragh. Nachwort von Péter Esterházy. Zürich 2007.

Law, Stephen: Denkst du, wenn du denkst, dass du denkst? - Philosophie für Kinder. Mit Illustrationen von Nishant Choksi. Aus dem Englischen von Michael Schmidt. Würzburg 2009.

Lehnen-Beyel, Ilka: Ein Hang zum Sozialen. Schon Kleinkinder erkennen und bevorzugen hilfsbereite Menschen. In: bild der wissenschaft online v. 22. November 2007 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/285723>

Leitzgen, Anke M./ Lisa Riemann: Erforsche deine Welt: Forschen lernen für Kinder. Weinheim 2011.

Mertens, Christian: Faire Babys. Kleinkinder zeigen ab dem 15. Monat einen Sinn für Fairness und Gerechtigkeit. Das menschliche Gefühl für Gerechtigkeit entwickelt sich offenbar schon sehr früh. Das lassen die Ergebnisse einer aktuellen Studie vermuten, die Psychologen mit Kleinkindern durchgeführt haben. Babys erkennen demnach bereits ab dem 15. Monat den Unterschied zwischen gleicher und ungleicher Verteilung von Nahrungsmitteln. Diese Empfindung stand auch in Verbindung mit ihrer Bereitschaft, ein Spielzeug zu teilen, berichten Jessica Sommerville von der Universität von Washington in Seattle und Marco Schmidt vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

„Unsere Ergebnisse zeigen, dass wir uns Regeln von Fairness und Großzügigkeit früher aneignen als gedacht,“ sagt Sommerville. In: bild der wissenschaft online v. 10. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314350>

Moosa, Tauriq: 'Philosophy Killed My Children': A Response. My previous article, 'How Philosophy Killed My Children and Why it Should Kill Yours', seemed to have generated some debate. Unfortunately, there was much heat but little light shed on taking the subject further from most commentators/critics. Yet, what little light was shed by critics is a welcome furthering of this important discussion. Considering I was made into the title of a Nicholas Smyth post on this website, and considering the excess to which the debate collapsed into denigration, dogma and shouting matches, I wish to respond to some of the claims. In fact, this might take longer than the original piece itself considering the widespread misreading of my argument. In: 3 Quarks daily v. 4. Oktober 2010 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/philosophy-killed-my-children-response.html>

Moosa, Tauriq: How Philosophy Killed My Children and Why it Should Kill Yours. Too. Philosophy has thoroughly annihilated my children - or rather, stopped me harbouring any thoughts of creating children. It has ceased any joy, wonder, amazement from being created in little human beings with

my eyes, hair or smile; it has severed any form of biological paternal 'duty'. Philosophy grabbed hold of procreation stemming from me and thoroughly buried it beneath reasonable argument. I present to you one of many tombstones of axiomatic acceptance in my life. In: 3 Quarks daily v. 27.

September 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/09/how-philosophy-killed-my-children.html>

Morrison, Toni with Slade Morrison: The Big Box. Because they do not abide by the rules written by the adults around them, three children are judged unable to handle their freedom and forced to live in a box with three locks on the door. Illustrated by Giselle Potter. New York 1999.

Neißer, Barbara/ Udo Vorholt (Hrsg.): Kinder philosophieren. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Sokratisches Philosophieren; Bd. 14).

Out of the Box, Delhi, India: Mother's Pride [Kinderfragen]: Jam, Late, God, Zebra [Advertising Agency: Out of the Box, Delhi, India - Chief Creative Officer: Viral Pandya - Art Directors: Komal Tandon, Viral Pandya - Copywriters: Vaibhav Pandey, Viral Pandya, Sabu Paul - Illustration: Bombay Duck Designs - Typographer: Ajay Yadav]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/mothers-pride-jam-late-god-zebra-chinki-kabir-bunty-happy-krish/>

Petermann, Hans-Bernhard: Kann ein Hering ertrinken? Philosophieren mit Bilderbüchern. Neuauflage. Weinheim 2007.

Popova, Maria: Does My Goldfish Know Who I Am? Scientists and Writers Answer Little Kids' Big Questions about How Life Works. - Why we cry, how we know we aren't dreaming right now, where the universe ends, what books are for, and more answers to deceptively simple yet profound questions. In: Brain Pickings v. 23. November 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/does-my-goldfish-know-who-i-am/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/26/does-my-goldfish-know-who-i-am/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Scientists and Philosophers Answer Kids' Most Pressing Questions About How the World Works. Why we fall in love, what we're all made of, how dreams work, and more deceptively simple mysteries of living. "If you wish to make an apple pie from scratch," Carl Sagan famously observed in Cosmos, "you must first invent the universe." The questions children ask are often so simple, so basic, that they turn unwittingly yet profoundly philosophical in requiring apple-pie-from-scratch type of answers. To explore this fertile intersection of simplicity and expansiveness, Gemma Elwin Harris asked thousands of primary school children between the ages of four and twelve to send in their most restless questions, then invited some of today's most prominent scientists, philosophers, and writers to answer them. The result is Big Questions from Little People & Simple Answers from Great Minds (public library) — a compendium of fascinating explanations of deceptively simple everyday phenomena, featuring such modern-day icons as Mary Roach, Noam Chomsky, Philip Pullman, Richard Dawkins, and many more, with a good chunk of the proceeds being donated to Save the Children. In: Brain Pickings v. 11. Mai 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/big-questions-from-little-people/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/05/big-questions-from-little-people/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Big Box: Toni Morrison's Darkly Philosophical Children's Book, a Collaboration with Her Son. - "Who says they can't handle their freedom?" - In 1999, beloved author Toni Morrison teamed up with her son, the painter and musician Slade Morrison, and joined the ranks of other famous "adult" writers who penned lesser-known and lovely children's stories. Together, they wrote The Big Box (public library) — the seemingly grim tale of Patty, Mickey, and Liza Sue, who are banished to live in a giant box because they "can't handle their freedom," having made no other transgression than the silly little disobediences and restlessnesses of which all children are "guilty." No parents, teachers, neighbors, or fairy godmothers are there to rescue them from their cruel prison which embodies the curious duality of punishment and protection and illustrates our frequent, culturally chronic difficulty in distinguishing between the two. In: Brain Pickings v. 15. Juli 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Thiele, Jens: Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2004.

Varol, Ozan: Stop asking children these seven questions (and ask these instead) - A kindergarten teacher was walking around the room to check each child's work as they drew pictures. "What are you drawing?" he asked one student. - The girl said, "I'm drawing God." - The teacher, expecting to hear butterflies and rainbows, was shocked at this deviation from the standard curriculum: "But no one knows what God looks like." - The girl replied, "They will in a minute." - This is the typical juxtaposition: The curious and inquisitive child, and the conformist teacher. Our school systems were designed to churn out compliant industrial workers, not to inspire individuals to dream big and challenge the way things are. School taught us obedience and fitting in, so we could properly operate the assembly line in a dingy factory for six days a week [Better Questions ... 1. "What did you learn today?" vs. "What did you disagree with today?" - 2. "What did you accomplish this week?" vs. "What did you fail at this week?" - 3. "Here's how you do that." vs. "How would you solve this problem?" - 4. "Here's your new kindergarten" vs. "What kindergarten do you want to attend?" - 5. "That's just the way it is." vs. "Great question. Why don't you figure out the answer?" - 6. "You can't do that." vs. "What would it take to do that?" - 7. "Did you make a new friend today?" vs. "How did you help someone today?"]. In: Ozan Varol v. 16. März 2018 - Quelle: <https://ozanvarol.com/stop-asking-children-these-seven-questions-and-ask-these-instead/>

Walter, René: 3eanuts - Depressing Peanuts-Comics without the last Panel. Peanuts Comicstrips ohne das letzte Panel: „Charles Schulz's Peanuts comics often conceal the existential despair of their world with a closing joke at the characters' expense. With the last panel omitted, despair pervades all.“ In: Crackajack. Weblog v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/03/28/3eanuts-depressing-peanuts-comics-without-the-last-panel/> [vgl. <http://3eanuts.tumblr.com/> - <http://garfieldminusgarfield.net/>]

WatchCut Video: Kids Explain - Episode 1: the Universe, Death, & God. Video. In: YouTube v. 6. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=XSODYy5jP\\_Y](https://www.youtube.com/watch?v=XSODYy5jP_Y) [vgl. <http://cut.com/> ...]

Wildermuth, Volkart: Vier Wege zum ewigen Leben. Der Philosoph Stephen Cave sieht in dem Wunsch nach Unsterblichkeit den Motor jeder Zivilisation. Er sporne nicht nur die Medizin zu Höchstleistungen an, sondern zeige sich auch in dem einfachen Bedürfnis, in der Erinnerung der Kinder weiterleben zu wollen. Der Tod ist unausweichlich. Aber niemand kann sich vorstellen, nicht mehr zu existieren. Das ist das Sterblichkeitsparadoxon. Logisch auflösen lässt es sich nicht, wohl aber mit Geschichten umdeuten. Diese Geschichten, so der britische Philosoph Stephen Cave, sind der Motor jeder Zivilisation. Denn das Streben nach Unsterblichkeit hat erstaunliche Fortschritte in der Wissenschaft, in der Kunst und der Religion hervorgebracht. In: dradio v. 2. Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1964149/>

Yong, Ed: Infants prefer a nasty moose if it punishes an unhelpful elephant. If you saw someone punching a stranger in the street, you might think poorly of them. But if you found out that the stranger had slept with the assailant's partner, had kicked a kitten, or was Justin Bieber, you might think differently about the situation. You might even applaud the punch-thrower. When we make moral judgments, we do so subtly and selectively. We recognise that explicitly antisocial acts can seem appropriate in the right circumstances. We know that the enemy of our enemy can be our friend. Now, Kiley Hamlin from the University of British Columbia has shown that this capacity for finer social appraisals dates back to infancy – we develop it somewhere between our fifth and eighth months of life. In: Discover Magazine. Weblog v. 28. November 2011 - Quelle: <http://blogs.discovermagazine.com/notrocketscience/2011/11/28/infants-prefer-an-nasty-moose-if-it-punishes-an-unhelpful-elephant/>

---

**THEMENBLOCK —**  
KINDER – andere,  
eher ungewöhnliche  
Themen

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

„Die Familie

und das Böse“ ...

Das erste Kinderbuch-Projekt in VK

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Hide and seek is a seemingly innocent game when in reality we are teaching our children the skills needed to survive if they are being hunted.

\* \* \*

„At every moment of our lives, we all have one foot in a fairytale and the other in the abyss.“ (Paulo Coelho)

\* \* \*

„It is curious to look at one's family and try to imagine how they look to strangers.“ (Lemony Snicket – „Who Could That Be at This Hour?“)

\* \* \*

Nach dem 9/11 ... Gerade junge Menschen können Terrorattentate oft nicht einordnen und leiden unter diffusen Ängsten. Doch Erwachsene können Kindern und Jugendlichen helfen, mit der Angst vor diesem Risiko zu leben.

\* \* \*

„Why the hell are we conditioned into the smooth strawberry-and-cream Mother-Goose-world, Alice-in-Wonderland fable, only to be broken on the wheel as we grow older and become aware of ourselves as individuals with a dull responsibility in life?“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„We are all monsters and if you don't know that, then you are in danger of becoming the very monster that you deny.“ (Jordan Peterson)

\* \* \*

„All stories are about wolves. All worth repeating, that is. Anything else is sentimental drivel.... Think about it. There's escaping from the wolves, fighting the wolves, capturing the wolves, taming the wolves. Being thrown to the wolves, or throwing others to the wolves so the wolves will eat them instead of you. Running with the wolf

pack. Turning into a wolf. Best of all, turning into the head wolf. No other decent stories exist." (Margaret Atwood – „The Blind Assassin“)

\* \* \*

Der Philosoph Hegel irrte völlig, als er meinte, niemand wolle etwas über das Böse erfahren.

Deshalb auch:

Die Familie und das Böse ...

\* \* \*

Große Märchen erzählen davon:  
Aschenputtel,  
Der Wolf und die sieben Geißlein,  
Dornröschen,  
Rapunzel  
Rotkäppchen,  
Schneewittchen ...

\* \* \*

Was aber ist denn das „Böse“?

Das Böse als Scherz  
Das Böse als Erfindung  
Das Böse als (schwere) Wahrheit  
Das Böse als das Unglaubliche  
Das Böse als das Fremde

Das Böse in und außerhalb der Familie

Böse Kinder  
(böse Mädchen/ böse Jungs)  
Böse Mütter/ Väter  
Böse Brüder/ Schwestern  
Böse Onkel

Liebe Kinder, böse Nachbarn  
Etc. etc. etc.

Der böse Wolf  
Es gibt keine Monster, – oder doch?

Das Böse als Holzweg

Das Böse als Hoffnung  
Das Böse als Versehen  
Das Böse als Irrtum  
Das Böse als Rettung

Denn: Das Böse liegt in der Wahrnehmung

(Eine böse Welt - z.B.: für Jugendliche: ...  
The Hunger Games)

Oder nur als Name ...  
die „Familie Böse“  
(Horst Rössler - „Vom Zuckerrohr zum Zuckerhut - die Familie Böse  
und die Bremer Zuckerindustrie“)

\* \* \*

Die Familie und das Böse - und was überhaupt ist das, die „Familie“?

Für Einzelkinder?  
Für Scheidungskinder?  
Stiefeltern?  
Für Waisen?  
Für Freunde?  
Etc. etc. etc.

„A Baby in Brazil Now Has Three Legal Parents - A judge this week granted two women and a man the right to claim legal parent status of a baby born in late August. All three parents have their name on the baby's birth certificate, thus laying claim to being the family in the world with three legally-recognized parents. But maybe they're not the last.“ (Annalee Newitz - „A Baby in Brazil Now Has Three Legal Parents“)

„Unterdessen - Familie und andere Katastrophen/ machen sich fein und kriechen hervor/ hinter dem Mond oder hinter dem Ofen/ gehen nach vorne und machen ihr Tor.“ (Michael Ebmeyer)

„This was the trouble with families. Like invidious doctors, they knew just where it hurt.“ (Arundhati Roy – „The God of Small Things“)

„Parents kill more dreams than anybody.“ (Spike Lee)

„All parents damage their children. It cannot be helped. Youth, like pristine glass, absorbs the prints of its handlers. Some parents smudge, others crack, a few shatter childhoods completely into

jagged little pieces, beyond repair.“ (Mitch Albom – „The Five People You Meet in Heaven“)

\* \* \*

Und was sagen Psychologie und Pädagogik zum Bösen?

Kinder brauchen das Böse (Gewalt, Schrecken und Angst als Teil der Wirklichkeit, „Resilienzförderung“, Kinder stärken, Angst nehmen durch Auseinandersetzung etc.)

\* \* \*

Was ist *zuzumuten*?  
Was verstehen Kinder?  
Braucht es ein Happy End?

„I keep picturing all these little kids playing some game in this big field of rye and all. Thousands of little kids, and nobody's around - nobody big, I mean - except me. And I'm standing on the edge of some crazy cliff. What I have to do, I have to catch everybody if they start to go over the cliff - I mean if they're running and they don't look where they're going I have to come out from somewhere and catch them. That's all I'd do all day. I'd just be the catcher in the rye and all. I know it's crazy, but that's the only thing I'd really like to be.“ (J.D Salinger – „The Catcher In The Rye“)

„My dad used to say that life's a journey, but somebody screwed up and lost the map.“ (Rachel Caine – „Kiss of Death“)

„Many kids, it seemed, would find out that their parents were flawed, messed-up people later in life, and I didn't appreciate getting to know it all so strong and early.“ (Aimee Bender – „The Particular Sadness of Lemon Cake“)

„No man knows till he has suffered from the night how sweet and dear to his heart and eye the morning can be.“ (When Edward Gorey illustrated Dracula.)

„I learned a long time ago that life often introduces young people to situations they are in no way prepared for, even good girls, lucky girls who want for nothing. Sometimes, when you least expect it, you become the girl in the woods. You lose your name because another one is forced on you. You think you are alone until you find books about girls like you. Salvation is certainly among the reasons I read. Reading and writing have always pulled me out of the darkest experiences in my life. Stories have given me a place in which to

lose myself. They have allowed me to remember. They have allowed me to forget. They have allowed me to imagine different endings and better possible worlds.“ (Roxane Gay „What We Hunger For“ ein Essay über "The Hunger Games")

\* \* \*

“I want to see more girl monsters. Girl giants, girl dragons, hulks & trolls. Scylla and hydra. Girl monsters who are huge and whole. Teeth and plush fur and long muscled tails. Heads enough to see you anywhere. Gleaming green or brown. But girl monsters are usually zombies or vampires. Pale and thin, bleeding or dead. Not Lady Lazarus, not a phoenix from the ash. I want to see how you get strong without being broken first. Get strong and stay strong. Get big and bigger.” (Terror Incognita)

\* \* \*

Zarte Kindheit?

„Childhood is such a delicate tissue; what they had done this morning could snag somewhere in the little ones, make a dull, small pain that will circle back again and again, and hurt them in small ways for the rest of their lives.“ (Lauren Groff – „Arcadia“)

„All parents damage their children. It cannot be helped. Youth, like pristine glass, absorbs the prints of its handlers. Some parents smudge, others crack, a few shatter childhoods completely into jagged little pieces, beyond repair.“ (Mitch Albom – „The Five People You Meet in Heaven“)

\* \* \*

Leseerlebnisse:

„Let children read whatever they want and then talk about it with them. If parents and kids can talk together, we won't have as much censorship because we won't have as much fear.“ (Judy Blume)

„I think keeping information from kids, and writing books that are only drab for kids and won't startle them, is a dangerous thing. Books, clearly, are a way for kids to learn about the world they are going to enter, the adult world, which is filled with terrible things. Reading is a safe way to approach a dangerous world alone. I think to try and prevent kids from doing that is actually more dangerous than having them read books that might be troubling.“ (Lois Lowry)

„Magic  
Sandra's seen a leprechaun,  
Eddie touched a troll,  
Laurie danced with witches once,  
Charlie found some goblins gold.  
Donald heard a mermaid sing,  
Susy spied an elf,  
But all the magic I have known  
I've had to make myself.”  
(Shel Silverstein – „Where the Sidewalk Ends“)

\* \* \*

„A Child's Nightmare

THROUGH long nursery nights he stood  
By my bed unwearying,  
Loomed gigantic, formless, queer,  
Purring in my haunted ear  
hat same hideous nightmare thing,  
Talking, as he lapped my blood,  
In a voice cruel and flat,  
Saying for ever, “Cat!... Cat!... Cat!...”

That one word was all he said,  
That one word through all my sleep,  
In monotonous mock despair.  
Nonsense may be light as air,  
But there's Nonsense that can keep  
Horror bristling round the head,  
When a voice cruel and flat  
Says for ever, “Cat!... Cat!... Cat!...”

He had faded, he was gone  
Years ago with Nursery Land,  
When he leapt on me again  
From the clank of a night train,  
Overpowered me foot and head,  
Lapped my blood, while on and on  
The old voice cruel and flat  
Says for ever, “Cat!... Cat!... Cat!...”

Morphia drowsed, again I lay  
In a crater by High Wood:  
He was there with straddling legs,  
Staring eyes as big as eggs,  
Purring as he lapped my blood,

His black bulk darkening the day,  
With a voice cruel and flat,  
“Cat!... Cat!... Cat!... Cat!...” he said, “Cat!... Cat!...”

When I'm shot through heart and head,  
And there's no choice but to die,  
The last word I'll hear, no doubt,  
Won't be “Charge!” or “Bomb them out!”  
Nor the stretcher-bearer's cry,  
“Let that body be, he's dead!”  
But a voice cruel and flat  
Saying for ever, “Cat!... Cat!... Cat!”  
(Robert Graves – „A Child's Nightmare“)

\* \* \*

Einmal böse gewesen sein oder böse bleiben

„Sometimes you never feel meaner than the moment you stop being mean. It's like how turning on a light makes you realize how dark the room had gotten. And the way you usually act, the things you would have normally done, are like these ghosts that everyone can see but pretends not to.“ (Rebecca Stead - When You Reach Me)

Aber:

„Oddballs at the desk. -  
Me: Can I help you find something?  
Patron: Yes. I have a fascination with child psychology. Like when kids become schizophrenic and kill people. Do you have any books on that?  
Me: .....You might want to ask at reference.“  
(Libraryland)

\* \* \*

Glückliche und unglückliche Kinder

„Ein glückliches Kind ist nichts weiter als ein unglückliches Kind, das Spaß hat.“ (Morticia Addams)

\* \* \*

Gewalt gegen Kinder

„[...] Kinder müssten "den Willen der Eltern lernen" und "physischer Schmerz [sei] das einzige Druckmittel, damit [ein Kind] elterliche Kontrolle und Anweisung akzeptiert". Das begründeten die Gläubigen, die die Bibel wörtlich nehmen, unter anderem mit einem Zitat aus dem Hebräerbrief: "Wen der Herr liebt, den züchtigt er". Noch bemerkenswerter als die Bestrafungen sind die von Aussteigern geschilderten Anlässe dafür: Macht ein Kind beispielsweise Flugzeuggeräusche, dann gilt dies als Zeichen, dass es in eine Fantasiewelt eingetaucht ist, in der Satan die Macht hat, und aus der man es umgehend und mit aller Macht herausprügeln muss. Nicht religiöse Eltern bezeichnen so ein Verhalten ihrer Kinder im allgemeinen als "Spielen". (Peter Mühlbauer - "Spielen mit der Rute austreiben. In der Sekte "Zwölf Stämme" wurden Kinder systematisch geprügelt - trotzdem erhielt sie vom bayerischen Kultusministerium eine Zulassung für eine Privatschule")

\* \* \*

Kind: „Schwuchtel. Schwuchtel.“

Mutter: „Hör' endlich auf zu schreien!“

Kind: „Schwuchtel.“

Mutter: „Selber.“

Kind: „Schwuchtel.“

Mutter: „Monsterkind!“

(Andreas Rückel - „Lauschangriff“ – Orientierungsstufe - BA Design – SS 2014)

\* \* \*

„At Boing Boing, retired librarian Sandy Bradley recalls the time she received a peculiar request to remove a potentially harmful children's book from her library. – „In the story, a young girl, Nancy, mysteriously receives a single Christmas gift – the steamroller. She takes the gift out for a ride and flattens many things along the way, one of which was human, as I recall. I believe the human popped back up, unrealistically. The complaint was that it was too violent and that a child might believe it was possible to flatten someone without any lasting consequence.““ (Guia Cortassa – „Flattened Librarian“)

„If Darth Vader Was Played by Winnie the Pooh“ (John DeNardo)

„Children have the strangest adventures without being troubled by them.“ (J.M. Barrie - „Peter Pan“)

„The scariest monsters are the ones that lurk within our soul ...“  
(Edgar Allan Poe)

\* \* \*

„Die Bosheit trinkt die Hälfte ihres eigenen Giftes.“ (Seneca)

\* \* \*

„50 years after the publication of Roald Dahl's beloved children's book, „Charlie and the Chocolate Factory“, The Guardian has posted online a never-before-published draft of the book's fifth chapter. It was cut from the first printed editions of Dahl's classic, writes The Guardian, because it was considered “too wild, subversive and insufficiently moral for the tender minds of British children.”“ (Dan Colman – „Read a Never Published, “Subversive” Chapter from Roald Dahl's Charlie and the Chocolate Factory“)

\* \* \*

„One of the pitfalls of childhood is that one doesn't have to understand something to feel it. By the time the mind is able to comprehend what has happened, the wounds of the heart are already too deep.“ (Carlos Ruiz Zafón – „The Shadow of the Wind“)

\* \* \*

„Beware the dark pool at the bottom of our hearts. In it's icy, black depths dwell strange and twisted creatures it is best not to disrurb.“ (Sue Grafton – „I" is for Innocent“)

\* \* \*

„Ich weiß zwar nicht, was ihr euch für euer Kind erträumt und erhofft, aber ich weiß, dass es für alle Wechselfälle des Lebens besser gerüstet ist, wenn es lesehungrig ist.“ (Astrid Lindgren – „Das verschwundene Land“)

\* \* \*

„Den edlen Seelen gelingt es schwer, an das Böse und an die Undankbarkeit zu glauben, und sie brauchen harte Lektionen, ehe sie das Ausmaß der menschlichen Korruption erkennen. (Honoré de Balzac – „Verlorene Illusionen“)

\* \* \*

„Is life always this hard, or is it just when you're a kid?“ (Luc Besson – „Léon - the professional“)

\* \* \*

„When we hold each other in the darkness, it doesn't make the darkness go away. The bad things are still out there ... But for just a moment or two the darkness doesn't seem so bad.“ (Neil Gaiman)

\* \* \*

„I'd wanted to write a story for my daughters that told them something I wished I'd know when I was a boy: that being brave didn't mean you weren't scared. Being brave meant you were scared, really scared, badly scared, and you did the right thing anyway.“ (Neil Gaiman - im Vorwort zu „Coraline“)

„I'm working on getting published the first in a series of children's book adaptations of the works of H.P. Lovecraft that I wrote and illustrated.“ (Sean Kelley – „The Donkey-Headed Adversary“)

„Die ganze Mannigfaltigkeit, der ganze Reiz und die ganze Schönheit des Lebens setzen sich aus Licht und Schatten zusammen.“ (Leo Tolstoi)

„Fairy tales do not give the child his first idea of bogey. What fairy tales give the child is his first clear idea of the possible defeat of bogey!“ (C.K. Chesteron)

„Seeing Ghosts Isn't As Scary As Talking To Your Dad“ (Cheryl Eddy)

„We mature with the damage, not with the years.“ (Mateus William)

„Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen.“ (Albert Einstein)

„I am terrified by this dark thing that sleeps in me.“ ( Sylvia Plath)

„If It's Not One Thing, It's A Mother - My mother stood before me in her quilted bathrobe, dark hair held back in a ponytail, her eyes sunken, grey. I felt like the narrator of Mary Shelley's Frankenstein, who, startled out of sleep, opens his eyes to behold the monster reaching out to him: 'the miserable monster . . . held up the curtain of the bed and his eyes . . . were fixed on me. His jaw opened and he muttered some inarticulate sound while a grin wrinkled his cheeks.' Dr Frankenstein's horror is intensified by intimacy, by the bond and expectations between parent and child.“ (Lyz Lenz – „If It's Not One Thing, It's A Mother“)

\* \* \*

Aber wie finster kann und darf es sein? – So leicht ist das nicht zu sagen ...

„When I was a kid, my sister and I watched „Watership Down“ on HBO, probably in 1979 or so. I was ten, my sister was seven. We both loved it, and would go around chanting "Can you run? I think not" all the time. We didn't necessarily get all the political connotations, but the movie completely stayed in our minds and didn't give us nightmares. When I read it as an adult, I also bought it on VHS. That early exposure absolutely cemented it as one of my favorite books ever.“ (AliDaMi – als Kommentar zu „10 Essential Animated Movies That Are Absolutely Not for Kids“)

\* \* \*

„Die Grippe

Die Grippe schleichen sich heran.  
Die Grippe sagen niemals: wann.

Die Grippe sehen häßlich aus.  
Die Grippe sind in Stadt und Haus.

Die Grippe sagen: Hab ich dich.  
Die Grippe sind mitleidig nich.“ (Peter Maiwald – „Die Grippe“)

\* \* \*

„Der Löwe in mir  
ist ein schüchternes Tier.  
Immer, wenn ich mich etwas traue,  
brüllt er mutig: „Miau!““  
(Heinz Janisch – „Der Löwe in mir“)

\* \* \*

„When I was a boy and I would see scary things in the news, my mother would say to me, 'Look for the helpers. You will always find people who are helping.' To this day, especially in times of 'disaster,' I remember my mother's words and I am always comforted by realizing that there are still so many helpers – so many caring people in this world.“ (Fred Rogers via „HUMANOID HISTORY“)

\* \* \*

„To be alive at all is to have scars“ (John Steinbeck – „The Winter of Our Discontent“)

\* \* \*

„Little Red Riding Hood (Has a Gun)“ - und - Hansel and Gretel (Have Guns) ... Rotkäppchen und der gute Colt: Die US-Waffen-Organisation NRA erzählt auf ihrer Familien-Webseite Märchen aus neuer Sichtweise. So verjagt Rötikäppchens Großmutter den Wolf mit einem Gewehr, Hänsel und Gretel sind bewaffnet als Jäger im Wald unterwegs. Autorin Amelia Hamilton sieht ihre Märchen-Neufassungen (auf Twitter) als Beitrag zur „Diskussion über Sicherheit“. (über NRA Family, 2016)

\* \* \*

„Since childhood I've been faithful to monsters. I've been saved and absolved by them because monsters are the patron saints of our blissful imperfections.“ (Guillermo del Toro in his Golden Globe acceptance speech, 2018)

\* \* \*

„Die Staubwolke hatte sich verzogen, und dort unten lag Uli. Nicht weit weg von ihm lag sein Teddy, daneben das Fahrrad. Nur die Lenkstange war verbogen. Das Vorderrad drehte sich noch. Ulis Kopf, von der Kapuze umhüllt, lag seltsam flach in einer Blutlache, die sich zusehends vergrößerte. Janna-Berta warf das Rad hin, stürzte die Böschung hinunter und kauerte sich neben Uli. Sie streichelte seine Hand, die noch ganz warm war. Sie drehte sich nicht nach der Autokolonne um, die vom Dorf herankam. Hier lag Uli. Hier konnte niemand vorbei. Sie blieb mitten auf dem Weg hocken.

Der vorderste Wagen bremste. Ein bärtiger Mann und eine rotblonde Frau stiegen aus. Hinter ihnen wurde wütend gehupt. Immer mehr Hupen lärmten. Die Rotblonde zog Janna-Berta hoch. „Ihr wolltet wohl auch auf den Bad Hersfelder Bahnhof“, sagte sie. „Steig ein“, sagte der Bärtige, „Wir nehmen dich mit. Die Kinder rücken ein bisschen zusammen.“

„Uli muss mit“, sagte Janna-Berta. „Uli?“, fragte die Frau. „Du meinst ...“

Janna-Berta warf den Kopf zurück und sah die Frau mit einem wilden Blick an. „Er ist mein Bruder!“, schrie sie. „Du kannst ihm nicht mehr helfen“, sagte der Bärtige leise.

Das Hupkonzert wurde immer lauter. Eine Stimme schrie: „Macht den Weg frei - oder wir helfen nach!“

„Er muss mit“, sagte Janna-Berta. „Er muss mit.“

„Die verlieren die Nerven!“, rief der Bärtige. Er warf Uli's Fahrrad auf die Böschung, hob Uli auf, ging ein paar Schritte ins Rapsfeld hinein und legte ihn dort nieder. Als er zurückkam war sein Hemd voller Blut.

„Nein“, schrie Janna-Berta. „Nein!“

Sie wollte ins Rapsfeld laufen, aber die Frau hielt sie fest. Janna-Berta versuchte sich loszureißen und schlug um sich, bis ihr der Bärtige eine schallende Ohrfeige gab. Da knickte sie zusammen und ließ sich widerstandslos in den Wagen tragen.“ (Gudrun Pausewang – „Die Wolke“ – für Kinder ab 12 Jahren - nach einem Hinweis von Melissa Hieke – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017 /2018)

\* \* \*

## LINKS

don kenn gallery - born in Denmark 1978. I write and direct television shows for kids. I have a set of twins and not much time for anything. But when i have time i draw monsterdrawings on post-it notes... it is a little window into a different world, made on office supplies. - <http://johnkenn.blogspot.ch/>  
 Adrian Goigingers Debüt „Die beste aller Welten“ blickt durch die Augen eines Siebenjährigen aufs Drogenmilieu – Oktober 2017 - <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/idylle-mit-dem-schuss>  
 Nachgezeichnete Kinderkritzeleien von Monstern. – I Spent The Summer Drawing 150 Monsters Based On Kid Drawings - Oktober 2017 - <https://www.boredpanda.com/monsters-go/>  
 Mixed Emotions | Alexandra Klever. A child smiles into the camera, a common image from advertising, the media, and family albums. To be a child means to be carefree and happy. One rarely comes across angry, skeptical, thoughtful or deeply sad children's faces, seemingly taboo. Yet these moments are an integral part of childhood. In these moments, children show strong emotions in a much more pure and genuine manner than adults are capable of. Alexandra's aim was to show the diversity of children's experiences and make the viewer aware of children as individual characters. These children touch us by expressing feeling that all of us carry inside, but as adults, usually keep well hidden. In this way, these portraits confront us with our own vulnerability.– Quelle:

<http://www.feeldesain.com/mixed-emotions-alexandra-klever.html>  
 Video Games In The Style Of Dr Seuss [Hartes als Pseudo-Kindhaff]. Australia-based illustrator DrFaustusAU has created a series of Dr Sueuss-inspired video game characters. The series features characters from games such 'BioShock', 'Silent Hill' and 'The Elder Scrolls V: Skyrim'. - [http://designtaxi.com/news/356938/Video-Games-In-The-Style-Of-Dr-Seuss/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356938/Video-Games-In-The-Style-Of-Dr-Seuss/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

The Satanic Children's Big Book of Activity [... u.a. „Annabel is spreading knowledge and helping to dispel fear and ignorance by demonstrating her Satanic ritual for her class. Find six differences to help her.“ - oder „Damian is showing his class the way to make an inverted pentagram. Connect the dots to make one yourself.“]. Brought to you by the Satanic Temple – September 2014 - [http://thesatanictemple.com/wp-content/uploads/2014/09/Activity\\_Book.pdf](http://thesatanictemple.com/wp-content/uploads/2014/09/Activity_Book.pdf) [vgl. Satanists Protest Bibles In School With 'Satanic Children's Big Book of Activities' - <http://thinkprogress.org/justice/2014/09/17/3568650/satanists-protest-bibles-in-school-with-satanic-childrens-big-book-of-activities/> - oder - Satanic Coloring Books Distributed at Florida Public Schools - [http://news.artnet.com/art-world/satanic-coloring-books-distributed-at-florida-public-schools-105119 ...](http://news.artnet.com/art-world/satanic-coloring-books-distributed-at-florida-public-schools-105119...)]

Mädchen will Bruder an Tierhandlung verkaufen. Der perfekte Plan! - Die kleine Rachel hat nicht nur eine verdammt coole Frosch-Mütze, nein, sie hat auch einen perfekten Plan: Ihren Bruder an eine Tierhandlung verkaufen. Und sie weiß auch schon, was sie mit der Kohle macht. Das ist erschreckend durchdacht, aber keine Bange, sie hat auch eine Lösung für ihren Bruder parat. Herrlich! – November 2015 - <http://www.langweiledich.net/maedchen-will-bruder-an-tierhandlung-verkaufen/>  
 One Of The Scariest Aliens In Film History Gets An Adorably Cute Makeover – Oktober 2015 - [http://io9.com/one-of-the-scariest-aliens-in-film-history-gets-an-ador-1739637547?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/one-of-the-scariest-aliens-in-film-history-gets-an-ador-1739637547?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Whimsical, Dreamy Yet Intense Portraits Of Girls Paired With Strange Creatures – [... „Inspired by the American pop surrealist movement, Poland-based designer Ania Tomicka creates innocent yet unsettling illustrations of girls. Her favorite technique is using oil colors to create these beautifully illustrated portraits. The characteristic intense gaze of her painted girls make you feel like her characters are looking directly back at you. Tomicka cites Salvador Dalí and Wojtek Siudmak's absurd and strange creations as her inspiration for her work. Likewise, she creates strange pairings for her characters, Scroll down to view more of Tomicka's surreal, dreamy portraits. You can also visit her website to see more of her work.“] – März 2015 - [http://designtaxi.com/news/373296/Whimsical-Dreamy-Yet-Intense-Portraits-Of-Girls-Paired-With-Strange-Creatures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/373296/Whimsical-Dreamy-Yet-Intense-Portraits-Of-Girls-Paired-With-Strange-Creatures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://www.aniatomicka.com/> ...]

Video Shows How Children React To Violence By Asking Boys To Slap A Girl [„In the kid's world, women don't get hit“, 6-year-old Alessandro said. Italian news organization Fanpage.it wanted to “show how children react to the subject of violence against women” through this heart-warming video. A group of boys aged seven to 11 were introduced to a pretty young girl, and then asked a series of questions, like what they liked about her. Finally, the presenter asked them to slap her. All of the little gentlemen stood their ground and refused to comply, as they believe that it is wrong to hit a girl. Watch the video below to see the boys' sweet reactions.“] – Januar 2015 - [http://www.youtube.com/watch?v=b2OckQ\\_mbiQ](http://www.youtube.com/watch?v=b2OckQ_mbiQ) [vgl. [http://designtaxi.com/news/371502/Video-Shows-How-Children-React-To-Violence-By-Asking-Boys-To-Slap-A-Girl/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1 ...](http://designtaxi.com/news/371502/Video-Shows-How-Children-React-To-Violence-By-Asking-Boys-To-Slap-A-Girl/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1)]

Photos Of Teddy Bears Turned Inside Out Are The Stuff Of Nightmares. - Sure, teddy bears are all cute and cuddly when you see them with their fur on the outside, but just like human beings, they look a bit disturbing when flipped inside out. These photographs depict teddy bears with their pelts on the wrong way as they stare out the backs of their eyes. - These are images from artist Kent Rogowski's Bears series, in which he takes discarded teddy bears, inverts them, and then photographs them. The results are a freakish combination of cuddly and hideous, and in some cases, their formerly invisible enhancements—like squeakers and speakers—turn them into monstrous versions of their former selves. But Rogowski also notes the sad quality of the stuffed animals, which lost their owners before they became so grotesquely transformed. - November 2014 - [http://io9.com/photos-of-teddy-bears-turned-inside-out-are-the-stuff-o-1654738604?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/photos-of-teddy-bears-turned-inside-out-are-the-stuff-o-1654738604?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.kentrogowski.com/projects/bears/> ...]

Kennen Sie das Märchen Hänsel und Gretel so wie es Paul Maar erzählt, nämlich aus der Perspektive der Hexe? In seiner Geschichte nimmt eine arme, ältere Frau selbstlos zwei Kinder, die sich im Wald verlaufen haben, in ihrem Haus auf, verköstigt sie und wird zum Dank von den bösen Kindern in den Ofen gestoßen. - August 2016 - <http://mamamiagames-phiipz.de/tl/Die-Hexe-erz.ae.hlt-von-den-b.oe.sen-Kindern-k1-H.ae.nsel-u.-Gretel-k2-.htm> [vgl. <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/storytelling-ist-immer-auch-die-geschichte-der-anderen/> ...]

Kinder können Nachrichten mit Todesdrohungen oder Gruselgeschichten bei WhatsApp-Nachrichten nicht richtig einordnen, warnen Experten. - Kettenbriefe per WhatsApp für Kinder gefährlich - Juli 2017 - <https://futurezone.at/digital-life/kettenbriefe-per-whatsapp-fuer-kinder-gefaehrlich/275.729.420>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anarchist Soccer Mom: Thinking the Unthinkable. In the wake of another horrific national tragedy, it's easy to talk about guns. But it's time to talk about mental illness. Three days before 20 year-old Adam Lanza killed his mother, then opened fire on a classroom full of Connecticut kindergartners, my 13-year old son Michael (name changed) missed his bus because he was wearing the wrong color pants. "I can wear these pants," he said, his tone increasingly belligerent, the black-hole pupils of his eyes swallowing the blue irises. "They are navy blue," I told him. "Your school's dress code says black or khaki pants only." "They told me I could wear these," he insisted. "You're a stupid bitch. I can wear whatever pants I want to. This is America. I have rights!" "You can't wear whatever pants you want to," I said, my tone affable, reasonable. "And you definitely cannot call me a stupid bitch. You're grounded from electronics for the rest of the day. Now get in the car, and I will take you to school." I live with a son who is mentally ill. I love my son. But he terrifies me. In: *The Anarchist Soccer Mom* v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://anarchistsoccermom.blogspot.in/2012/12/thinking-unthinkable.html?m=1>

Anonymus: Monster mummies of Japan. Lurking in the halls of Buddhist temples and museums across Japan are a host of monster mummies — the preserved remains of demons, mermaids, kappa, tengu, raijū, and even human monks. Here are a few remarkable specimens for the adventurous and brave at heart. In: *Pink Tentacle* v. 6. März 2009 - Quelle: <http://pinktentacle.com/2009/03/monster-mummies-of-japan/>

Anonymus: On talking about language to little ones. A correspondent tweeted a problem: 'My 5 year old keeps asking who decided all the words. Can you recommend any reading around this for her age?' What a sharp 5-year-old! And a tricky one to answer. I've written about language for young people, but never as young as that. A Little Book of Language was primarily aimed at young teenagers - a memorable experience for me because, to check I'd got the level right, I had it read by a 12-year-old. I'd rather have a book critically reviewed by Chomsky! She pulled no punches. In 2012 the NSPCC published a lovely little book called *Big Questions from Little People*. It took 100 questions asked by children and got experts to answer them. A few were linguistic ... In: *DCBLOG* v. 4. April 2014 - Quelle: <http://david-crystal.blogspot.de/2014/04/on-talking-about-language-to-little-ones.html>

Anonymus: Rosa Schuhe ließen geplante Hochzeit mit Kind in Türkei auffliegen. Rosa Schuhe für die Kinderbraut haben in der Türkei die geplante Verheiratung eines zwölfjährigen Mädchens auffliegen lassen. In der zentralanatolischen Provinz Konya habe ein Familienvater seine Tochter mit einem 30 Jahre alten Mann verlobt, berichtete die Zeitung "Cumhuriyet" am Freitag. In: *stern* v. 7. Januar 2011 - Quelle: <http://www.stern.de/news2/aktuell/rosa-schuhe-liessen-geplante-hochzeit-mit-kind-in-tuerkei-auffliegen-1641004.html>

Anonymus: SHARED WORLDS Presents ... A Fantastic Bestiary. Here there be monsters! And beasts! And fantastical creatures. The faculty of Shared Worlds creative writing camp has called on some of speculative fiction's most compelling storytellers to chase down and gather up all manner of wondrous beasts. In: *A Fantastic Bestiary*. Stand: 23. April 2010 - Quelle: <http://www.wofford.edu/sharedWorlds/sharedworldsbestiary.html>

AP/grc: Sekte lässt Kleinkind verhungern. Die Mutter gehört zu den Beschuldigten: Weil er nicht "Amen" sagen wollte, hat eine Sekte in den USA einen 15 Monate alten Jungen verhungern lassen. Mitglieder sahen in dem Kind einen Dämon. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 12. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/1/305965/text/>

Bach, Lida: Intruders. - Kinder des Schattens. "Dass du mir jetzt nicht von Monstern träumst!" Träumt man nicht immer von Monstern, wenn die Eltern davor warnen? Als würden Worte wie die von Juans Mutter Luisa (Pilar López de Ayala) in der Anfangsszene die nächtlichen Besucher erst beschwören, die sie vertreiben sollen. Als wollten die Eltern, dass man sich fürchtet und Schutz bei ihnen sucht, weil sie selbst Angst allein im Dunkeln haben. Im Schattenreich von *Intruders* heißt dieses Dunkel nur in der Kindheit Nacht, später Verlassensein und Einsamkeit. Sie vereinen sich zu der dämonischen Präsenz, die zum Bindeglied der einander spiegelnden Handlungsebenen von Juan Carlos Fresnadillos psychologischem Gruselmärchen wird. Die Titelcharaktere sind jedoch andere Eindringlinge in die kindliche Fantasiewelt, nicht unheimlich fremd, sondern erschreckend vertraut. Mit ihrer Mahnung öffnet Luisa die Tür für das Monster aus dessen Einschlafgeschichte. Ein symbolischer Akt, den sie später mit dem Auflassen von Juans Zimmerfenster praktisch wiederholt. Statt der Hauskatze klettert von draußen das Grauen herein, als käme es direkt aus der Einschlafgeschichte, die der kleine Junge (Izan Corchero) seiner Mutter erzählt. Unbeendete Geschichten sind gefährlich in dem mit einer Vielzahl allegorischer Motive gespickten Horrorfilm. Dass Fresnadillos Werk selbst eine dieser unbeendeten Geschichten ist, macht es auf der einen Seite dramaturgisch unbefriedigend, verleiht ihm jedoch auf der anderen Seite den mysteriösen Reiz, den die Klassenlehrerin der jungen Mia (Ella Purnell) lobt: "Du hast uns alle gefesselt und das Ende unserer Fantasie überlassen." In: *kino-zeit.de* v. 19. Januar 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/intruders>

Bastian, Till: *Kinder brauchen böse Eltern. Erziehung zur Selbständigkeit*. 2., überarb. und erg. Aufl. Leipzig 2006.

Beck, Rainer: *Mäuselmacher oder die Imagination des Bösen. Ein Hexenprozess 1715 - 1723*. München 2011.

Berkley, Lauren: Illustrator Tackles His Childhood Abuse with Brave, Inspirational Comic. - Comic book artist and illustrator Dean Trippe is a victim of childhood sexual abuse. In his "Something Terrible" web comic, he addresses the fear, depression, alienation, and hopelessness he felt for decades and the way a certain comic book character inspired him not only to keep drawing, but to fight and become strong — literally saving his life. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 18. November 2013 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/11/18/illustrator-tackles-his-childhood-abuse-with-brave-inspirational-comic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

Bettelheim, Bruno: Kinder brauchen Märchen. Aus dem Englischen von Liselotte Mickel. Ungekürzte Ausg. 29. Aufl. München 2009.

Biesenbaum, Hannegret: "Warum war Hitler so böse?" Mit Kindern über den "Holocaust" sprechen. Grundschulen haben sich bisher selten an das schwierige Thema Holocaust gewagt. Doch immer mehr Didaktiker entwickeln jetzt Konzepte. Was dabei wichtig ist: Kinder sollen die Leistungen jüdischer Kultur kennen lernen. Und Juden sollen nicht nur als "Opfer" und als die "ewig Anderen" erscheinen. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2010 [= Sendung v. 8. September 2010, Bayern 2 (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)]. - max. 22:30 Min. -

Bolthoef, Eva: Kurzfilm "Das gefrorene Meer". Papa, wer bist du? Eine Familie und ihre Lüge. Der Kurzfilm "Das gefrorene Meer" beschreibt auf einfühlsame Weise den ersten großen Vertrauensverlust im Leben eines achtjährigen Jungen. In: Die Zeit online v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/rezi-das-gefrorene-meer> [vgl. <http://video.zeit.de/video/788816432001>]

Brembeck, Helene/ Karin M. Ekström/ Magnus Mörrck (Hrsg.): Little Monsters. (De)coupling assemblages of consumption. Münster; Hamburg; Berlin; Wien 2007 (= Kultur: Forschung und Wissenschaft; Bd. 7).

Brinker-von der Heyde, Claudia/ Helmut Scheuer (Hrsg.): Familienmuster - Musterfamilien. Zur Konstruktion von Familie in der Literatur. Frankfurt a. M. 2004.

Broyard, Bliss: Ein Tropfen (One Drop, dt.). Das verborgene Leben meines Vaters. Eine Geschichte von Hautfarbe und Familiengeheimnissen. Aus dem Amerikanischen von Barbara Schaden. Berlin 2009.

Buchholz, Anne: Manchmal ist ein Buch wie die extra dicke Brotzeitdose beim Schulausflug: Man muss einfach unbedingt sofort reinschauen. "Der fürchterliche Hermann" ist genau so ein Buch. Glänzender roter Einband, und darauf gezeichnet ein großer brauner Hund mit grimmigem Blick und gefährlich gefletschten Zähnen. Aber was hat der Hund da an rosa Bändern Seltsames im Maul? Sollen das etwa Ballettschuhe sein? Stig ist ein ganz normaler Junge und wohnt in einer Stadt mit hohen Häusern. Jeden Tag setzt er sich auf sein rotes Fahrrad, um in den Wald zu radeln. Und immer muss er an diesem riesigen, scheußlich kläffenden Hund vorbei. Hermann. Wie wild geworden springt der hinter dem Zaun einer mächtigen Villa herum. Noch nicht mal Vögel trauen sich mehr in die Nähe des Gartens. Eines Nachmittags ist Hermann besonders wütend, denn Stig bremst einfach vor dem Gartentor. Stig möchte endlich wissen, warum Hermann ihn jeden Tag ankläfft. "Weil du sonst das Haus klast", bellt Hermann. Stig wundert sich. Dieses riesige Haus klauen? Wie soll denn das gehen? Genau das hatte Hermann sich früher auch gefragt. Und vor allem: Wenn man das Haus ohnehin nicht klauen kann, warum soll er dann eigentlich jeden Fremden so eklig ankläffen? Denn eigentlich wäre Hermann sowieso viel lieber etwas ganz anderes geworden als Wachhund ... - "Der fürchterliche Hermann" ist ein Buch übers mutig sein. Stig bleibt mutig am Zaun stehen und findet heraus, dass Hermann gar nicht so fürchterlich ist, wie er immer tut. Und Hermann: Der traut sich endlich, das zu machen, was er schön findet. Und plötzlich singen auch wieder Vögel im Garten ... Ein wunderbar buntes Bilderbuch zum Vorlesen und Selberlesen für Kinder ab sechs Jahren. In: br-online v. 12. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.br-online.de/kinder/musik-geschichten/buchtipps/2012/03650/>

Burger, Reiner: Familienvater gesteht. „Mirco war ein absolutes Zufallsopfer“. Mirco ist einem Sexualverbrechen zum Opfer gefallen. Der 46 Jahre alte Familienvater Olaf H. aus der Nachbargemeinde hat gestanden. Er führte die Ermittler zur Leiche des zehnjährigen Jungen. Die Mordtat soll er aus Frust über Stress im Beruf begangen haben. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 28. Januar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub77CAECAE94D7431F9EACD163751D4CFD/Doc~E899493EF82FF4805825224E5E643D959~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Calin, Mirian: Crime & Mystery. Top 10 Young Killers. A number of child killings have been recorded throughout the years. These often have involved disturbing acts one can hardly imagine a child suffering through. These cases are becoming more controversial as the number of child killings increases every year. However, what happens if that innocent and vulnerable-looking child is the one responsible for the abduction and murders in your neighborhood? Would you believe the accusations made of someone so young? Could a child really commit such crimes? These are not your typical childish crimes of stealing toys from a friend, or bullying a schoolmate. This is the list for the top 10 young killers. There is a small amount of overlap from the list of evil children, for the sake of including people that really do deserve to be on this list. In: Listverse - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/14/top-10-young-killers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/14/top-10-young-killers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

chs: GUTER GERUCHSSINN. Elefanten erschnüffeln, wo sich die Familie aufhält. Britische Forscher haben herausgefunden, wie Elefanten es schaffen, Mitglieder ihres Clans auch über größere Distanzen zu lokalisieren. Ihr guter Riecher hilft den Tieren, bis zu 30 Mitglieder ihrer Herde auf der inneren Landkarte zu lokalisieren. In: SPIEGEL ONLINE - 05. Dezember 2007, 12:22 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,521490,00.html>

- Cottringer, Anne: *Ella und der böse Löwe* (Ella and the naughty lion, dt.). Bilder von Russell Ayto. Aus dem Englischen von von Rolf Inhauser. Frankfurt a.M.; Salzburg 1996.
- Dawn M.: *Crime. 10 Murderously Dysfunctional Families*. Family are supposed to be the people we can rely on above all else. And yet there have been quite a few families who have descended into a horrific existence of abuse and murder. For some, a life of crime is indoctrinated through cruelty and abuse—leading to the death of innocent victims. In: *Listverse* v. 10. Mai 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/05/10/10-murderously-dysfunctional-families/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/10/10-murderously-dysfunctional-families/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Dierks, Martina: *Böse Mädchen*. Hamburg 2007. - ab 12.
- Distelmeyer, Jan: *Wes Andersons Familienkino und sein neuer Film "Der fantastische Mr. Fox"*. Wes Anderson hat Roald Dahls Kinderbuchklassiker um Mr. Fox verfilmt, jenen charismatischen und doch auch patriarchalen Familienvater, der mit seiner Eigenwilligkeit seine Umgebung fast in den Abgrund stürzt. Und hat die Geschichte des Fuchses, der es noch einmal wissen will, ganz altmodisch als Puppentrick in Stop-Motion in Szene gesetzt. In: *epd Film* - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_75433.php](http://www.epd-film.de/33184_75433.php)
- dpa: *Wissenschaft „Monsterologie“*. Den Ungeheuern auf der Spur. Die Angst vor Monstern ist so alt wie die Menschheit selbst. Kein Wunder, dass sich auch die Wissenschaft der Erforschung des Ungeheuren widmet. Weltweit einmalig dürfte allerdings der „Monsterologe“ der Uni Köln sein. Auf den ersten Blick wirkt das Büro von Matthias Burchardt ganz normal. Ein Bücherregal an der Wand, am Fenster ein Computer, Papierstapel auf den Tischen. Schnell entdeckt der Besucher aber auch anderes: Arme von Schaufensterpuppen in der Ecke und an der Wand skurrile Fotos. Die Büroeinrichtung des Bildungsphilosophen ist exzentrisch - genauso wie sein bevorzugtes Forschungsfeld: Burchardt bezeichnet sich als Monsterologe. In: *Handelsblatt* v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/panorama/aus-aller-welt/den-ungeheuern-auf-der-spur/4090040.html?p4090040=all> [vgl. <http://www.hf.uni-koeln.de/30820...>]
- dpa/jüsc: *Frau tötet Kinder mit Toilettenreiniger*. Familiendrama in der philippinischen Provinz Laguna: Eine Frau tötete ihre Kinder und danach sich selbst. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v 9. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/532/309468/text/>
- Fagan, Chelsea: *23 Weird Things That Every Big Sister Does For Her Little Sister*. In: *Thought Catalog* v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/chelsea-fagan/2013/12/23-things-that-every-big-sister-should-do-for-her-little-sister/>
- Faulstich, Werner (Hrsg.): *Das Böse heute. Formen und Funktionen*. Nach einem Kongress in Lüneburg 2007. München 2008.
- Fitzpatrick, Anna: *Scaring Kids*. Macabre books for young adults—the kind popularized by the unsurpassed Roald Dahl—deliver chills to young readers without alarming their parents, or whacking them over the head with morals. This way, they teach kids the joys of reading. - I was six when I was introduced to Roald Dahl's *The Witches*. My older sister would read the creepiest parts out loud to my brother and me as we sat around the bed. Published in 1983, some 13 years before Harry Potter stepped foot in Hogwarts, the witches of *The Witches* were actually evil. They wanted to rid the world of children. Their eyes were red and their spit was blue. Once a little Norwegian girl named Solveg disappeared, only to reappear in a painting in her parent's living room. The culprit? Ogres. (Just kidding. It was witches.) In: *Random House* v. 27. November 2013 - Quelle: <http://www.randomhouse.ca/hazlitt/feature/scaring-kids>
- Flamehorse: *Art & Literature. Top 10 Horrifying Monsters in Literature*. One thing that most Listversers have in common is a love of good books and a love of monsters, mysteries and the bizarre. This list combines the lot by selecting the most horrifying of all monsters from literature through the ages. Be sure to use the comments to tell us your own favorites. In: *Listverse* v. 5. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/05/top-10-horrifying-monsters-in-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/05/top-10-horrifying-monsters-in-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Frater, Jamie: *Bizarre. 10 Monsters That Inspire Dread*. Mysterious creatures of the night – the stuff of nightmares! This list takes a look at ten monsters from history, myth and folklore that ought to scare the pants off us. I have tried to restrict the list to creatures that have not been presented on Listverse before, to keep things interesting. Be sure to tell us your own favorite (or rather, despised) monsters in the comments. In: *Listverse* v. 21. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/21/10-monsters-that-inspire-dread/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/21/10-monsters-that-inspire-dread/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Gebhard, Gunther/ Oliver Geisler/ Steffen Schröter (Hrsg.): *Von Monstern und Menschen*. Begegnungen der anderen Art in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Bielefeld 2009.
- Gerdes, Claudia: *Wer ist wirklich böse? Optisch und inhaltlich starker Stoff: eine von Henning Wagenbreth bebilderte Geschichte um »Gut und Böse, Ehre und Verbrechen, Gier und Anstand, Lüge und Wahrheit«, wie der Illustrator es beschreibt*. Kaum erschienen, wurde »Der Pirat und der Apotheker« schon preisgekrönt: Das illustrierte Meisterwerk landete auf der Hotlist 2012, dem Wettbewerb um die zehn besten Bücher aus unabhängigen Verlagen und wurde zudem mit dem Melusine-Huss-Preis bedacht. Es handelt sich aber auch um ein ganz wunderbares Bilderbuch für Kinder und Erwachsene – beruhend auf einer hierzulande kaum bekannten Ballade von »Schatzinsel«-Autor Robert Louis Stevenson. Illustrator, Comic-Künstler und UdK-Lehrer Henning Wagenbreth »entdeckte« die Geschichte und übertrug sie ins Deutsche. In: *PAGE online* v. 5. November 2012 -

Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/wer-ist-wirklich-boese> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=1Q3H6NLwpVA> ...]

Gießener Diskussionskreis Schlaumeierei (Hrsg.): Neue Werte für böse Kinder? Beiträge zur aktuellen Erziehungsdebatte Gießen 1994 (= Psychosozial. Jhrg. 17. 56 (1994) 2)

Gillebeert, Dominique: Die Moral der Geschicht' - gibt es nicht. Über die ethischen und moralischen Themen in der Kinderliteratur und wie Kinder darüber denken. Hochschulschrift. [Elektronische Ressource]. Diss. TU Darmstadt 2007.

Hartwig, Thomas: "Jeden Tag überrascht uns das Leben". Der unruhige Alltag eines ehrenamtlichen Helfers. In Berlin-Marzahn kümmert sich Boris Gladis seit Jahren um Russlanddeutsche aus den ehemaligen GUS-Staaten. Viele von ihnen sprechen gar nicht oder nur ungenügend Deutsch. Boris hilft bei Behördengängen, beim Ausfüllen von Anträgen und oft auch bei familiären Problemen. Er kennt viele Familien und Alleinstehende mit sehr unterschiedlichen Schicksalen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 15. November 2011, Deutschlandfunk).

Heller, Steven: T-t-t-toys? Really?? Dark Peculiar Toys is an assembly of eerie visions in print form by Viktor Koen, which will be shown for the first time in New York City at the United Photo Industries Gallery October 4–28, after a long worldwide run of exhibitions. Dark Peculiar Toys raises questions of what a toy is and is supposed to do, and where it collides with conventional thinking. Koen writes in a statement that his prints deface, break, or deconstruct toys "into piles of raw materials, waiting to be re-constructed in alternative ways, without instructions or the memory of their origins and function." He continues, "They only retain colors, shapes and the scars inflicted by their previous owners. Scars that separate them from their assembly line identical multiples and make them one of the kind." In: Imprint. Expanding the design conversation v. 26. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/t-t-t-t-toys-really/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=t-t-t-t-t-toys-really](http://imprint.printmag.com/daily-heller/t-t-t-t-toys-really/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=t-t-t-t-t-toys-really) [vgl. - <http://www.viktorkoen.com/> - [http://www.viktorkoen.com/exhibitions/toys/F\\_toys.html](http://www.viktorkoen.com/exhibitions/toys/F_toys.html) ...]

Houdart, Emmanuelle: Die Monster sind krank. Ein Kinderbuch. Aus dem Französischen von Edmund Jacoby. Hildesheim 2006. - ab 5 Jahren

Jebsen, Mara: On the Wisdom of Roald Dahl, and Other Nordic Monsters. Readers of contemporary fiction might do well, from time to time, to dip back through the bookshelves of their childhoods to see what un-boring and un-foolish stuff is patiently waiting there. In my own shelves, there's magic, magic and grimness. Also, adventure. And beneath the magic and the adventure, a dark sort of wisdom that lurks enticingly. It is something like the sea—a blue and salt at the edge of consciousness that pulls—as if all children had the weak, seducible souls of sailors. One such wisdom: the love between a very young person and a very old person is strange, unsentimental, prickly thing. In the old "Charlie and The Chocolate Factory" film, funny-faced Charlie and his sweet grandpa make a poignant pair, but Roald Dahl really explored this dynamic to its most comic and satisfying effect in the Big Friendly Giant. In it, a little bespectacled orphan, Sophie, and a giant hundreds of years old and dozens of feet tall befriend one another. "You mean you don't even know how old you are?" Sophie asks, early in the story. "No giant is knowing that," the BFG said. "All I is knowing about myself is that I is very old, very very old and crumpley. Perhaps as old as the earth." In: 3 QUARKS DAILY v. 3. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

Jones, Ruby: 1830 - 1835 - Moralistic, Often Frightening Children's Books of the Early 1830s. Cautionary tales, and timeless wisdom for the virtuous conduct of life. Well, semi-timeless anyway. These are excerpted from several books in the Internet Archive's amazing collection of children's literature. Source: Children's Library at the Internet Archive. In: Retronaut v. 16. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.retronaut.com/2012/12/moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s](http://www.retronaut.com/2012/12/moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=moralistic-often-frightening-childrens-books-of-the-early-1830s)

JuLit [Thema: Angst und Schrecken - Monster in der Kinder- und Jugendliteratur - Neues JuLit-Heft zu Monstern in der Kinder- und Jugendliteratur. Das aktuelle Heft beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten und Funktionen von Monstern in der Kinder- und Jugendliteratur. Schon im Märchen finden sich monströse Wesen wie Hexen oder Drachen. Seit dem 19. Jahrhundert haben Monster einen festen Platz in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Neue Ansätze und Bearbeitungen klassischer Figuren finden sich auch in aktuellen Titeln. Das junge Publikum liebt es, sich aus der Sicherheit des Lesesessels genüsslich vor phantastischen Geschöpfen zu gruseln, sich an der so genannten Angstlust zu weiden. Neben ihrem Unterhaltungswert können Monster Kinder in ihrer psychologischen Entwicklung unterstützen und sie in die literarische Gemeinschaft einführen.] – 3 (2012). In: Arbeitskreis Jugendliteratur - Quelle: <http://www.jugendliteratur.org/julit-2012-3.html>

Kalle, Matthias/ Tanja Stelzer: Familientherapeut Jesper Juul. "Ich kämpfe täglich mit deutschen Müttern". Eltern, die viel zu höflich sind. Kinder, die süchtig nach Lob werden. Und Familien, die das Glück erzwingen wollen. Der dänische Therapeut und Bestsellerautor Jesper Juul kennt sie alle. In: Die Zeit v. 26. Februar 2010– Quelle: <http://www.zeit.de/2010/09/Jesper-Juul>

Kiening, Christian: Unheilige Familien. Sinnmuster mittelalterlichen Erzählens. Würzburg 2009 (= Philologie der Kultur; Bd. 1).

King, Stephen: Feuerkind (Firestarter, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Harro Christensen. Bergisch Gladbach 1990 (= Bastei Lübbe; Bd. 13001).

Klosinski, Gunther: Wenn Kinder nach dem Bösen fragen. Antworten für Eltern. Freiburg i.Br.; Basel; Wien 2006 (= Herder-Spektrum; Bd. 5608).

Klüsener, Bea: Konzepte des Bösen in der englischen Erzählliteratur des 19. Jahrhunderts [... Im frühen 18. Jahrhundert formulierte der Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz eine grundlegende Frage, welche

die Menschheit seit ihrem Anbeginn begleitet hat: Warum gibt es Übel in der Welt? Woher kommt das Böse? Diese Fragestellung, auch als Theodizee-Thematik bekannt, ist bereits seit der Antike ein wesentliches Moment menschlicher Gesellschafts- und Identitätsbildung sowie der metaphysischen Weltklärung gewesen. Während das Böse zwar im Kern gewissermaßen gleich bleibt, erhält es dennoch ständig neue Gesichter und durchläuft historisch und kulturell bedingte Metamorphosen.]. Würzburg 2014 (= Epistemata – Literaturwissenschaft; Bd. 801).

Kovatch, Dieder: Bizarre. Top 10 Monsters from Lore. People have dreamed up monsters that go bump in the night since the dawn of time. Whether it be to frighten children into behaving, or to explain fear of the unknown, these monsters on the list are terrifying to amusing. And they show how powerful the human imagination can truly be. Enjoy! - In: Listverse v. 14. August 2012- Quelle: [http://listverse.com/2012/08/14/top-10-monsters-from-lore/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/08/14/top-10-monsters-from-lore/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kulik, Nils: Das Gute und das Böse in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Eine Untersuchung bezogen auf Werke von Joanne K. Rowling, J. R. R. Tolkien, Michael Ende, Astrid Lindgren, Wolfgang und Heike Hohlbein, Otfried Preußler und Frederik Hetmann. Frankfurt a.M. u.a. 2005 (= Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien; Bd. 33).

Kyora, Sabine/ Uwe Schwagmeier (Hrsg.): How to make a Monster. Zur Konstruktion des Monströsen. Würzburg 2011 (= Film - Medium – Diskurs; Bd. 37).

LaBarbera, Michael C.: The Biology of B-Movie Monsters (Zuerst: 2003). In: Fathom Archive - Stand: 20. Mai 2009 - Quelle: <http://fathom.lib.uchicago.edu/2/21701757/>

Landis, John: Monsters in the Movies. 100 Years of Cinematic Nightmares. New York 2011.

Linaker, Melita: Top 10 Truly Disturbing Fairy Tales. The horribly disturbing fairy tales featured on this list involve torture, rape, cannibalism, infanticide, necrophilia, bestiality, cruel and unusual punishment, and incest – all of them taboo subjects in today's sterilized society. Many consider them unsuitable reading material for 21st century children, with their sunny dispositions and delicate, impressionable minds. Cringe-inducing though such subjects may be to many modern parents, they were often common themes in fairy tales – enjoyed by children and adults alike over the centuries. Many people try to find a moral lesson hidden behind the brutalities depicted in these disturbing fairy tales: Little Red Riding Hood is a metaphor for the dangers of puberty; Bluebeard is a symbol of sexual curiosity. But I'm not so interested in the hidden messages, the morals or the justifications. I am just a lover of bizarre little yarns – a fairytale fanatic – and here today I would like to share with you some of the most disturbing tales that I have come across. In: Listverse v. 5. Dezember 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lutz, Christiane: Kinder und das Böse. Konfrontation und Geborgenheit. Kinderzeichnung und Kinderpsychotherapie. Stuttgart u.a. 1980.

Meteling, Arno: Monster. Zur Körperlichkeit und Medialität im modernen Horrorfilm. Bielefeld 2006.

O'Sullivan, Emer: Zur Verortung des Bösen in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Das Böse heute, (2008), S. 101 - 112.

Patkowsky, Patricia: Kinder als Agenten des Bösen. William Goldings Roman 'Lord of the Flies' (Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich Anglistik). E-Book. Berlin 2008. - Quelle: [http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok\\_id/134516](http://ebooks.ciando.com/book/index.cfm/bok_id/134516)

Popova, Maria: Neil Gaiman on Why Scary Stories Appeal to Us, the Art of Fear in Children's Books, and the Most Terrifying Ghosts Haunting Society. - Neil Gaiman — prolific author, champion of the creative life, disciplined writer, sage of literature — is one of the greatest storytellers of our time. At TED 2014 in Vancouver, he hosted a semi-secret late-night event where he read a ghost story and a brilliant short essay titled "Ghost in the Machine," contemplating the psychology of why scary stories speak to us so powerfully, followed by a brief Q&A. With Gaiman's permission, here is his beautiful reading of a beautiful thought-piece. Special thanks to two friends: WNYC producer extraordinaire Alex Goldmark, who kindly helped edit the audio I recorded, and Gaiman's better half, the amazing Amanda Palmer (yes, her). Please enjoy — transcribed highlights below. In: Brain Pickings v. 20. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frsr+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frsr+%28Brain+Pickings%29)

Ramsey, Heather: Creepy. 10 Ancient Children's Tales Told By Modern Archaeologists. We tend to think of archaeologists as dusty experts who study ancient people and their cultures using artifacts and human remains. But sometimes, they're more like ancient storytellers, using mere fragments in the earth to improvise plots and characters that magically transport us to other times and places. In the following cases, they transport us to the ancient worlds of long-forgotten children. Some stories are poignant, others are mysterious, and the rest absolutely horrifying. In: Listverse v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-ales-told-by-modern-archaeologists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-ales-told-by-modern-archaeologists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Rötzer, Florian: Lockerung des Zugangs zur Erlösung. Abgetriebene und ungetauft gestorbene Kleinkinder sollen nicht mehr in der Vorhölle landen: Die versuchte Anpassung des Vatikans an die Gegenwart. In: Telepolis v. 23. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25126/1.html>

Sampson, John: Crime & Mystery. 10 Tragic Cases of Missing Children. Children are precious. A parent's love for their children is unparalleled, so when a child goes missing it destroys the lives of those parents who loved and cherished their offspring so dearly, and often captures the undivided attention

of a whole country, or even the world. This list takes a look at 10 tragic cases of missing children. For obvious reasons, the word 'top' has not been included in the title as each one of these is as heartbreaking and catastrophic as the next. In: Listverse v. 11. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/11/10-tragic-cases-of-missing-children/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/11/10-tragic-cases-of-missing-children/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Scherz, Oliver: Der fürchterliche Hermann. Mit Zeichnungen von Ulf K. Wuppertal 2012. - ab 6 Jahren

Schmitt, Andreas: "Böse" Kinder in der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts : eine pädagogische Untersuchung literarischer Kindheitsdarstellungen. [Marburg] 1996 (= Edition Wissenschaft - Reihe Pädagogik; Bd. 14) (Zuerst: Diss. Univ. Mainz 1996).

Schmitz-Emans, Monika: Wassermänner, Sirenen und andere Monster. Fabelwesen im Spiegel von Kleists "Berliner Abendblättern". In: Kleist-Jahrbuch (2005), S. 162 - 182.

Schwerdt, Wolfgang: Die Drachen der britischen Inseln. Während das Ungeheuer von Loch Ness ein beliebter Touristenmagnet ist, erfährt man über die uralten Monster der britischen Inseln in der Regel nur wenig. Denn seit dem 19. Jahrhundert, angeregt durch den gefestigten Glauben an Naturwissenschaft und Technik, konzentrierte man sich mit geradezu fanatischem Eifer auf die biologische Erklärung der Existenz von legendären Wesen, zu denen natürlich auch die Drachen und andere Ungeheuer zählten. In: History Magazin v. 7. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/07/die-drachen-der-britischen-inseln-3777/>

Séché, Andreas: Monsterjagd. Die 10 meistgesuchten Kreaturen [Allghoi Khorkhoi, Mapinguari, Chupacabra, Bigfoot alias Sasquatch, Ogopogo, Alien, Yeti, Nessie, Mothman und Yowie]. Überall auf der Welt erzählt man sich Geschichten über bedrohliche Wesen, deren Existenz niemand beweisen kann. Kryptozoologen forschen nach ihnen. Meistens gibt es banale Erklärungen. Doch es bleiben viele Rätsel. In: P.M. Magazin 12 (2009), S. 94 – 99. – Quelle: [http://www.p.m-magazin.de/de/heftartikel/artikel\\_id4019.htm](http://www.p.m-magazin.de/de/heftartikel/artikel_id4019.htm)

Selinger, Evan: Was Hitler a Bully? Teaching the Holocaust to Kids. Should I allow my 5-year-old daughter to embrace the world of Disney, or break Prince Charming's spell by pointing out that royalty got awesome castles by exploiting poor serfs? Answers to questions like this define a parent's outlook on what childhood should be like. Despite my exposure to critical gender studies, I generally encourage my daughter to get her politically incorrect princess on. So, imagine my dismay at discovering that her kindergarten class planned to commemorate Yom Hashoah (Holocaust Remembrance Day) by discussing a person called "Bully Hitler." To be fair, the teachers did their best when comparing the worst criminal in history to a playground tormentor. By combining Chrysanthemum, a story about a young girl bullied because of her unusual name, with the forest-animal tale Terrible Things: An Allegory About the Holocaust, no traumatic detail was ever uttered. Nobody mentioned concentration camps filled with emaciated prisoners and flesh incinerating ovens. And that's a good thing, because 5- and 6-year-olds just can't grasp the complexity of the Holocaust. In: Slate v. 20. April 2012 - Quelle: [http://www.slate.com/blogs/xx\\_factor/2012/04/20/bullying\\_hitler\\_and\\_kindergartners\\_what\\_should\\_kids\\_learn\\_about\\_the\\_holocaust\\_.html](http://www.slate.com/blogs/xx_factor/2012/04/20/bullying_hitler_and_kindergartners_what_should_kids_learn_about_the_holocaust_.html)

Short, Aaron: Creepy. 10 Weirdest Mythical Boogiemens From Around The World. When you were a child and lightning lit across the sky, you may have pulled the blankets tight around your face for fear of what lived under the bed or what bony fingers may have been creeping around the edge of the closet door. But maybe you shouldn't have been scared, because there are some really, really stupid monsters out there. In: Listverse v. 12. Juli 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/07/12/top-ten-weirdest-mythical-boogiemens-from-around-the-world/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/07/12/top-ten-weirdest-mythical-boogiemens-from-around-the-world/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Snicket, Lemony [d.i. Daniel Handler]: Der schreckliche Anfang (The Bad Beginning, dt.). Aus dem Amerikanischen von Klaus Weimann. Mit Fotos u. Illustrationen von Brett Helquist. München 2009 (= Eine Reihe betrüblicher Ereignisse - A Series of Unfortunate Events; Bd. 1) (Zuerst: 1999).

Staae, Bob: Satire, Humor and Visual Parody of Classic Children's Books From the 1940s Through 1960s [Politisch alles andere als korrekte Remixe von Kinderbüchern von Illustrator und Autor Bob Staae, der unter anderem auch eine englische Version des Struwwelpeters illustrierte]. In: BobStaae.com – Stand: 13. September 2012 - Quelle: <http://www.bobstaae.com/badchildrensbooks/>

Stein, Rosemarie: Psychisch kranke Eltern. Stimmen, die nur die Mutter hört. Die Kinder psychisch gestörter Eltern leiden häufig mit – und haben ein erhöhtes Risiko, selbst krank zu werden. Große Pause. Eine Frau torkelt in Schlangenlinien auf die Schule zu. „Ich kenne sie“, schreibt eine Zwölfjährige über die Frau. Ihr lapidarer Text heißt: „Meine Geschichte.“ Sie gewann damit in ihrer Altersklasse den „Theo“, einen Preis des deutschen Buchhandels für schreibende Jugend. Die Geschichte geht ungefähr so weiter: Die Frau macht die Tür zur Schule auf. „Das ist ja Mama“, schreit die kleine Schwester. „Nein, das ist nicht unsere Mutter“, ruft die Große so laut sie kann, damit es auch alle hören. In: Der Tagesspiegel v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/psychisch-kranke-eltern-stimmen-die-nur-die-mutter-hoert/6935376.html>

Stenberg, Birgitta: Billy und die böse Lotta (Billy och arga Lotta, dt.). Ein Bilderbuch. Mit Bildern von Mati Lepp. Aus dem Schwed. von Angelika Kutsch. Hamburg 1993.

Storjohann, Beatrix: Ausstellung thematisiert frühen Tod. 3.500 Kinder werden jährlich in Deutschland still geboren oder sterben in den ersten sieben Lebenstagen. Jede zweite Schwangerschaft endet in den ersten zwölf Wochen. Diesem immer noch tabuisierten Thema widmet sich nun eine Wanderausstellung, die am Freitag, 13. Juli 2012, um 14 Uhr im Foyer der Frauenklinik des Universitätsklinikums Erlangen eröffnet wird. Sie richtet sich an Betroffene, Angehörige, Ärzte,

Hebammen, Seelsorger sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die Ausstellung entstand im Rahmen einer Kooperation des Universitäts-Perinatalzentrums Franken (UPF), des Hospiz Vereins Erlangen e. V. sowie der Stadt Erlangen und möchte informieren, aufklären und Trost spenden. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 5. Juli 2012 - Quelle:

<http://blogs.fau.de/news/2012/07/05/ausstellung-thematisiert-fruhen-tod/>

Tolchin, Karen R.: The Pot Thrower: Notes on the Death of a Brother. - The entire world is a narrow bridge, but the main thing is not to fear. (Rabbi Nachman of Breslav) - I first began helping my brother kill himself in January of 2003. I flew home to D.C. when I learned that Charlie had grown sick enough to abandon his bachelor pad overlooking the National Cathedral and join my parents in their Georgetown townhome. He had been sick many times before, but he had always rallied. I went home to help him do just that. My brother always greeted me with his trademark smile and hug, both infused with palpable joy, but this time I got a far more subdued welcome. Almost immediately, he began scrawling on a tiny notepad from the Springhill Suites. His lung capacity had diminished to the point where he could no longer speak and breathe at the same time—an alarming first for Charlie. I was still clutching his present, a navy blue baseball cap embossed with an alligator and the words "Bite Me," an artifact from my new home in Florida. I slipped down next to him on the sofa and let the airport gift bag drop to the carpet by my feet. He handed me the notepad. In: The Rumpus v. 7. November 2013 - Quelle: <http://therumpus.net/2013/11/the-pot-thrower-notes-on-the-death-of-a-brother/>

Tsiamon: 10 Bizarre Creatures from Japanese Folklore. In the past, we've seen lists about all sorts of mythological creatures, including a list specifically about Filipino monsters. However, Japanese folklore seems to be a class apart from the rest of the world when it comes to supernatural beings that are bizarrely specific or simply insane. Here are a handful of the most unusual creatures from Japan. In: Listverse v. 20. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/20/10-bizarre-creatures-from-japanese-folklore/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/20/10-bizarre-creatures-from-japanese-folklore/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

TyB: Top 10 Fantastic and Surreal Creatures. This is a list of some of nature's creations that simply defy human imagination. Unlike the Little Known Prehistoric Monster lists, this one depicts only species that are alive today. They may not be as big or scary, but these creatures are certainly fantastic and deserve more attention than they usually get. In: Listverse v. 7. April 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/04/07/top-10-fantastic-and-surreal-creatures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/07/top-10-fantastic-and-surreal-creatures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Tzscheetzsch, Werner (Hrsg.): Kinder und das Böse [Schule - Medien - Religion]. Freiburg i.Br. u.a. 2009. Uebe, Ingrid: Der kleine Brüllbär ist böse. Mit Bildern von Helga Spieß. Farbige Neuauflage [2. Aufl.]. [Ravensburg] 1997.

Waldman, Ayelet: Böse Mütter (Bad mother, dt). Meine mütterlichen Sünden, großen und kleinen Katastrophen und Momente des Glücks. Aus dem Amerikanischen von Isabel Bogdan. Diese dt. Ausg. gibt eine gekürzte Fassung des amerikan. Originals wieder. Stuttgart 2010.

Watercutter, Angela: John Landis Explores Evolution of Monsters in the Movies. John Landis has been a horror movie luminary ever since he directed An American Werewolf in London in 1981. In the decades since then, he's seen monsters evolve from elaborate works of costume and make-up magic to elaborate works of CGI. In his new book Monsters in the Movies, out Monday, Landis explores a century of cinematic creatures, from the currently hot vampires and zombies to apes, genetic mutants, mad scientists, psychos and scary children. Scanning through the book, it's hard not to be taken by the evolution of how Hollywood monsters are created, from rudimentary make-up tricks to really slick technical feats. In: Wired Magazine v. 19. September 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true)

Weisband, Marina: Die Illustration des Grauens. Im Fantasy-Bereich kommt man häufig in die Verlegenheit, "das Grauen" illustrieren zu müssen. Wenn man Aufträge für Cover oder für Buchillustrationen der Bösewichte bekommt. Man zeichnet Monstren in dunklen Farben, mit Tentakeln oder leuchtenden Augen. Man arbeitet mit undeutlichen Kontrasten, riesenhaften Proportionen, harten Linien. Das ist fröhliches Spiel, wenn man es in bestimmtem Kontext sieht. Aber wie will man wirkliches Grauen illustrieren, das Schlimmste, das der Menschheit wirklich real passieren kann? Wie drückt man echtes, weltliches Leid in einer Bleistiftzeichnung aus? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 16. April 2012 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/skurril/archive/2012/04/16/die-illustration-des-grauens.aspx>

Welzer, Harald/ Sabine Moller/ Karoline Tschuggnall: "Opa war kein Nazi". Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt a.M. 2002.

Wilk, Janine: Das Reich der Tränen. Kinderbuch [über Misshandlungen]. Stuttgart 2014. – ab 11 Jahren  
 Wolf, Dominik: Dave Engledow: Der beste Vater der Welt. Dave Engledow ist der beste Vater der Welt. Zumindest verrät das eine weiße Tasse mit schwarzer Aufschrift, die immer wieder in seinen Bildern auftaucht. In Wirklichkeit aber ist er ein Vater wie jeder andere. Etwas ungeschickt im Umgang mit dem Sprössling, oftmals durch den Wind und unheimlich pragmatisch. In seinem Projekt "World's Best Father" deckt er genau jene kleinen Unzulänglichkeiten und Missgeschicke des frisch gebackenen Vaters auf und stellt sie in ebenso überspitzter wie kreativer Weise an den Pranger. Die Idee, die inzwischen sogar in einem Kickstarter-Projekt mündetet, kam ihm nach der Geburt seiner Tochter Alice Bee im Jahr 2010, deren Aufwachsen er möglichst originell dokumentieren wollte. Mittlerweile umfasst

diese Serie 56 Fotografien. Grund genug also, daraus einen Kalender zu machen. Jedes einzelne Foto illustriert auf humorvolle Weise die Ängste und Neurosen mit denen vor allem junge Väter zu kämpfen haben. In: i-ref. Kulturmagazin v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/09/28/dave-engledow-der-beste-vater-der-welt/> [vgl. [http://www.facebook.com/EngledowArtPhotography ...](http://www.facebook.com/EngledowArtPhotography...)]

Wolf, Dominik: Jonathan Hobin – Die Abwesenheit von kindlicher Arglosigkeit. Es sind menschliche Tragödien, persönliche Schicksale und verheerende Katastrophen, die uns, von unzähligen Medien in Windeseile in alle Welt verbreitet, in regelmäßigen Abständen erschüttern. Kein Tag vergeht, an dem keine Meldung von geschehenem Leid ihren Weg in die globalen Informationskanäle antritt. Für uns sind die Nachrichten von Mord, Krieg und Massensterben schon fast zu schrecklichen Normalität geworden, um uns aus der Bahn zu werfen und wirklich betroffen zu machen, muss schon etwas von außerordentlicher Vehemenz passieren. Doch wie kommen diese täglichen Berichte bei den unschuldigsten und unvoreingenommensten Mitgliedern unserer Gesellschaft, den Kindern an? Haben diese schon ein Bewusstsein für Leid oder fehlt es ihnen schlicht an Lebenserfahrung, um die Dimension eines Ereignisses richtig einschätzen zu können? Die Serie "In The Playroom" des kanadischen Fotografen Jonathan Hobin beschäftigt sich mit der Unmöglichkeit eines protektorierten, sicheren Raumes außer Reichweite der Massenmedien. Ein Platz also, an dem Kindlichkeit nicht mit dem Gräueltat in der Welt kollidiert. In: i-ref. Kulturmagazin v. 18. September 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/09/18/jonathan-hobin-die-abwesenheit-von-kindlicher-arglosigkeit/>

Zürcher, Urs: Monster oder Laune der Natur. Medizin und die Lehre von Missbildungen 1780-1914. Frankfurt a. M. 2004.

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

Kinder(-bücher)

und der Tod

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Der Tod und die Kinder ...

Nur allzu gern wird der Tod ausgeklammert ...

... zum Beispiel hier in ...

Fuchs, du hast die Gans gestohlen

1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her, gib sie wieder her!

Sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr! Sonst wird dich der Jäger holen, mit dem Schießgewehr!

2. Seine große, lange Flinte schießt auf dich das Schrot, schießt auf dich das Schrot,  
dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot, dass dich färb die rote Tinte und dann bist du tot.

...

(Ernst Anschütz - 1824)

\* \* \*

„As children develop cognitively, they begin to understand that the threat of death lurks behind their early fears of big dogs, monsters, the dark, and so forth. Their basis of security shifts from the parents to large cultural concepts, such as deities, their nation, and cultural ideals. That is, from being good little boys and girls in the eyes of their parents to being good, valued Christians or atheists, Americans or Germans, artists or scientists. The result of this socialization process is fully enculturated adults who sustain psychological security, despite knowing how vulnerable and mortal they are, by maintaining two psychological constructs: our faith in our worldview and our sense of self-worth.“ (Hans Villarica - „How The Unrelenting Threat Of Death Shapes Our Behavior“)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Kinder haben einen starren Nachahmungs-Automatismus. Auch Unsinniges wird von Kindern bis ins Detail nachgeahmt, was Wissenschaftler "Überimitation" nennen. In: Telepolis. Weblog v. 6. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/100116>

Anonymus: Kinderbücher zum Thema Tod und Trauer. In: Kinderbuch-Couch.de – Stand: 9. September - Quelle: <http://www.kinderbuch-couch.de/kinderbuecher-nach-themen-tod-und-trauer.html>

Beyer, Claudia: Wenn das ungeborene Kind plötzlich stirbt. Aktion »Schmetterlingskinder« soll betroffenen Frauen helfen. Niklas war ein absolutes Wunschkind. Der Junge lebte nur sieben Monate im Bauch seiner Mutter, dann starb er. Sein Tod ist für Yvonne Angermüller bis heute unfassbar. Die 29-Jährige will mit der Aktion »Schmetterlingskinder« betroffenen Frauen helfen. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 7. Juli 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1256123&kat=27&man=8>

Bidini, Dave: Travels in Narnia. Laid low by a lacklustre rock tour and personal tragedy, Dave Bidini experiences the healing power of C. S. Lewis. - „But eventually I found my faith. It wasn't the church or anything that did it. It was C.S. Lewis. His book, *Surprised by Joy*, changed my life. Père had given it to me in school, but I'd forgotten about it. If there's one book you should read, it's this one. It'll help you find yourself, teach you who you really are in this bloody mess of a world.“ In: *Maisonneuve Magazine*. A Quarterly of Art, Opinions & Ideas v. 25. Mai 2009 - Quelle: <http://maisonneuve.org/pressroom/article/2009/may/25/travels-narnia/>

Buckley, Christopher: Growing Up Buckley. To the extent that this story has a dimension beyond the purely personal, I suppose it's an account of becoming an orphan. My mother and father died within 11 months of each other in 2007 and 2008. I do realize that "orphan" sounds like an overdramatic term for becoming parentless at age 55, but I was struck by the number of times the word occurred in the 800 or more condolence letters I received after my father died. I hadn't, until about the seventh or eighth reference, thought of myself as an "orphan." Now you're an orphan. . . . I know the pain myself of being an orphan. . . . You must feel so lonely, being an orphan. . . . When I became an orphan it felt like the earth dropping out from under me. . . . A certain chill began to encroach, until I was jolted out of my thousand-yard stare by an e-mail message from my old pal Leon Wieseltier, to whom I'd written that I was headed off to Arizona for some R and R: "May your orphanhood be tanned." In: *The New York Times* v. 26. April 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?\\_r=1&&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?_r=1&&pagewanted=all)

Duhr, Katharina Betina: Tod und Sterben in der modernen Kinder- und Jugendliteratur. Herzogenrath 2010 (= Studien zur Medizin-, Kunst- und Literaturgeschichte; Bd. 65).

Erlbruch, Wolf: Ente, Tod und Tulpe. Ein Kinderbuch. München 2007.

Franzobel: Phantastasia. oder Die lustigste Geschichte über die Traurigkeit. Mit Illustrationen von Antje Keidies. Wien 2010. – ab 10 Jahren

Kaldhol, Marit: Abschied von Rune (Farvel, Rune, dt.). Eine Geschichte. Mit Bildern von Wenche Øyen. Aus d. Norweg. von Angelika Kutsch. München 1987.

Köndgen, David: Schwere Herzen schlagen schnell. Trauer: Verlust von Partner oder Kindern bringt das Herz aus dem Rhythmus. Der Tod eines nahen Angehörigen - etwa eines Kindes oder Ehepartners - schlägt den Hinterbliebenen buchstäblich aufs Herz: Noch eine geraume Zeit nach dem Verlust ist ihr Herzschlag messbar erhöht. Das haben australische Wissenschaftler herausgefunden. Die Mediziner untersuchten 78 Personen sowohl zwei Wochen als auch sechs Monate nach einem solchen Schicksalsschlag. Ergebnis: In der Frühphase schlugen die Herzen der Hinterbliebenen im Durchschnitt etwa 75 Mal pro Minute, ein Anstieg um fünf Schläge im Vergleich zur Kontrollgruppe. In: *bild der wissenschaft online* v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312327>

Lehnen-Beyel, Ilka: Liebevoll gegenüber den Sterbenden. Menschen und Schimpansen ähneln sich in vielerlei Hinsicht – selbst im Umgang mit dem Tod. Schimpansen gehen mit dem Tod älterer Artgenossen in vielerlei Hinsicht ähnlich um wie Menschen: Sie kümmern sich in den letzten Stunden intensiv um den Kranken, halten nach seinem Ableben Wache an seinem Körper, spenden sich gegenseitig Trost und trauern noch Tage bis Wochen später. Das konnten britische Forscher jetzt erstmals in einem Safari-Park beobachten, in dem ein älteres Weibchen aus einer Gruppe von vier Schimpansen im Alter von über 50 Jahren friedlich starb. Im Gegensatz dazu fällt die Reaktion der Menschenaffen vollkommen anders aus, wenn der Tod plötzlich eintritt, wie eine andere Beobachtung in einem Park in Guinea zeigt: Die Mütter tragen die Leichname ihrer Kinder noch wochenlang mit sich herum, selbst dann, wenn diese bereits vollkommen mumifiziert sind. Über ihre Erfahrungen mit den Schimpansen berichten die Forscher um James Anderson von der Universität in Stirling sowie Dora Biro von der Universität Oxford. In: *bild der wissenschaft online* v. 27. April 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/310887>

Lenßen, Claudia: Film "The tree". Die Macht der Trauer. Der australische Film "The Tree" zeigt – ganz ohne mystisches Geraune – wie eine Familie den Tod des Vaters und Ehemanns zu verarbeiten versucht. Ein mächtiger australischer Feigenbaum beschattet in Julie Bertuccellis Spielfilm *The Tree* den lässig zusammengezimmerten Bungalow von Dawn (Charlotte Gainsbourg) und ihren vier Kindern. Ihr schlichtes Haus am Hang blickt auf eine weite pastellfarbene Farmlandschaft nahe der Stadt Brisbane, in der hellgoldenes Sonnenlicht, böige Winde und sanfte Abendstimmungen eine lebendige, farbsatte

Naturschönheit ausstrahlen. In: Die Zeit online v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/film-The-Tree>

Midding, Gerhard: The Tree. Frankreich ist nicht genug: Wie in ihrem Spielfilmdebüt Seit Otar fort ist wagt die ehemalige Dokumentaristin Julie Bertucelli einen neugierigen Blick auf ein anderes Land und eine andere Kultur. Beim Leichenschmaus nach der Beerdigung ihres Vaters stellt die kleine Simone mit Befremden fest, dass niemand eine Träne vergießt. So verhalten sich die Erwachsenen, wenn sie traurig sind, erklärt ihr ihre Spielkameradin atklug. Das ist für die Achtjährige kein Trost, nicht einmal eine Erklärung: Warum liefern die Erwachsenen ihr kein Vorbild dafür, wie man trauert? In: epdFilm 3 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_85399.php](http://www.epd-film.de/33184_85399.php)

Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird - Jede Minute zählt. Kinderbuch. Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann. München 2008. - ab 10 Jahre

Nilsson, Ulf: Adieu, Herr Muffin (Adjö, herr Muffin, dt.). Illustrationen von Anna-Clara Tidholm. Aus dem Schwedischen von Ole Könnecke. Neuauflage. Frankfurt a.M. 2008.

Nilsson, Ulf: Die besten Beerdigungen der Welt (Alla döda sma djur, dt.). Bilderbuch. Illustrationen von Eva Eriksson. Aus dem Schwedischen von Ole Könnecke. Neuauflage. Frankfurt a.M. 2009.

Nilsson, Ulf: Die besten Beerdigungen der Welt (Alla döga små djur, dt.). Hörspiel mit Musik. Dt. Übers. von Ole Könnecke. Konzeption, Bearb., Regie und Schnitt: Angelika Schaack. D.: Fritz Haberlandt, Musik: Wolfgang von Henko, Henning Stoll. CD. Hamburg 2008.

OrderoftheGoodDeath: Talk to Your Children About Death! „Don't let them suffer in Confusion and Silence because you are afraid.“ Video. In: YouTube v. 16. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=0gUOP9lvZew> [vgl. <http://www.girlmeetsgeek.com/2012/09/09/why-answering-my-daughters-questions-about-death/> ...]

Osberghaus, Monika: Tod im Kinderbuch Auf du und du mit Schlafes Bruder. Tod und Trauer im Kinderbuch sind ein heikles Thema: Allzuoft arbeiten dort Erwachsene ihre eigene Verstörung ab. Zwei neue Bilderbücher machen es viel, viel besser. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. November 2006- Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/tod-im-kinderbuch-auf-du-und-du-mit-schlafes-bruder-11265131.html>

Pany, Thomas: Suizidale Krisen von Kindern zwischen Kühlschrankschrank und Fernseher. Nach einem Bericht eines französischen Verhaltensforschers sinkt das Alter, in dem der erste Selbstmordversuch unternommen wird. Sehr viel mehr Kinder, als man annehmen mag, unternehmen einen Selbstmordversuch. Meistens sind es Jungs. Im Jahr 2009 zählte man in Frankreich 37 Kinder im Alter zwischen 5 und 14 Jahren, die durch Selbstmord ums Leben kamen. Die Dunkelziffer dürfte allerdings um einiges höher sein, da Todesfällen, die als Unfall registriert werden, häufig eine Absicht zugrunde liegt, die den Tod sucht. Das geht aus einem Bericht hervor, der heute offiziell an die französische Regierung übergeben wird und in Medien des Nachbarlandes vorgestellt wird. In: Telepolis v. 29. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35583/1.html>

Rapp, Emily: Notes From a Dragon Mom. My son, Ronan, looks at me and raises one eyebrow. His eyes are bright and focused. Ronan means "little seal" in Irish and it suits him. I want to stop here, before the dreadful hitch: my son is 18 months old and will likely die before his third birthday. Ronan was born with Tay-Sachs, a rare genetic disorder. He is slowly regressing into a vegetative state. He'll become paralyzed, experience seizures, lose all of his senses before he dies. There is no treatment and no cure. How do you parent without a net, without a future, knowing that you will lose your child, bit by torturous bit? Depressing? Sure. But not without wisdom, not without a profound understanding of the human experience or without hard-won lessons, forged through grief and helplessness and deeply committed love about how to be not just a mother or a father but how to be human. In: The New York Times v. 15. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/10/16/opinion/sunday/notes-from-a-dragon-mom.html?\\_r=1&src=fp&smid=fb-share](http://www.nytimes.com/2011/10/16/opinion/sunday/notes-from-a-dragon-mom.html?_r=1&src=fp&smid=fb-share)

Rauchhaupt, Silja von: Das Bilderbuch „Als der Tod zu uns kam“. Die Vertreibung aus dem Paradies der Unsterblichkeit. Gibt es ein Leben vor dem Tod? Rotraut Susanne Berner und Jürg Schubiger eröffnen in ihrem Bilderbuch „Als der Tod zu uns kam“ einen völlig neuen Zugang zum Thema. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. März 2011- Quelle: <http://www.faz.net/s/RubE6BAC0D6D45F4CB6B5F1073FB777F635/Doc~E34AFDAFC819947D098C28BD8814B0ADC~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Sander, Daniel: Melodram "Eine Familie". Der Tod und die Sonne. Berührend, ehrlich, wunderschön: Der dänische Kinofilm "Eine Familie" beobachtet eine glückliche Sippe dabei, wie sie auf einmal mit dem Tod umgehen muss. Das Sterben wird hier natürlicher Teil des Leben. In: SPIEGEL ONLINE v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,748603,00.html#ref=rss>

Schubiger, Jürg/ Rotraut Susanne Berner: Als der Tod zu uns kam. Wuppertal 2011. - ab 6 Jahren

Stalfelt, Pernilla: Und was kommt dann? (Dödenboken, dt.) Das Kinderbuch vom Tod . Aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer. Frankfurt a.M. 2003.

Stülpnagel, Freya von: ohne dich. Hilfe für Tage, an denen die Trauer besonders schmerzt. München 2009.

Widmann, Veronika: Schülerin mit Leukämie. Im neunten Bett stirbt man nicht. Conny Schmidt ist elf, als sie erfährt, dass sie an Leukämie erkrankt ist. Dem Gedanken an den Tod begegnet sie, wie nur ein Kind es kann. Von Connys Zeit auf der Krebsstation erzählt Veronika Widmann, 19 - es ist die beste Reportage im Schülerzeitungswettbewerb des SPIEGEL. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,700255,00.html>

Ying, Loke Shi: A Humorous Storybook That Faces The Grim Truth Of Death. Creative duo Avery Monsen and Jory John are based in New York City and San Francisco respectively. Monsen is an actor, artist and writer, while John is a writer, editor and journalist. Together, they wrote and illustrated the popular book „All my friends are dead“, and have recently produced a sequel titled All my friends are still

dead. What makes these books interesting is in its sense of deadpan humor that features dinosaurs lamenting about the fact that all their friends are dead, and other witty lines accompanied with illustrations. The result is the fun, humorous by-product of Monsen and John's creativity. In: Designtaxi v. 28. April 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/357265/A-Humorous-Storybook-That-Faces-The-Grim-Truth-Of-](http://designtaxi.com/news/357265/A-Humorous-Storybook-That-Faces-The-Grim-Truth-Of-Death/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

[Death/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/357265/A-Humorous-Storybook-That-Faces-The-Grim-Truth-Of-Death/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e.V.: Trauern Kinder anders? Wir möchten an dieser Stelle ein paar Fragen aufgreifen, die uns häufig von Eltern oder Angehörigen gestellt werden. Wichtig ist hier jedoch, dass Trauer immer ein ganz individuelles Gefühl ist, dass es keine vorgegebenen Muster gibt, nach denen sie abläuft. In: Trauernde Kinder – Stand: 25. Februar 2010 - Quelle: <http://www.trauernde-kinder.de/?id=1069007527>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

AUFGABE (THEMA) -

Schreiben für Kinder -

über das Thema

Design

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie könnte man Kindern ein so schwieriges Thema wie Design vermitteln?

\* \* \*

Müssten wir das, was wir tun, nicht so einfach und klar sagen können, dass es auch Kinder verstehen?

Und müssten wir es nicht so schön und spannend erzählen, dass sie es auch hören wollen?

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Opitz, Silke/ Judith Drews: Stromausfall im Bauhaus [“Autorin und Kunsthistorikerin Silke Opitz vermittelt den jungen Lesern die historische Entwicklung des staatlichen Bauhauses sowie die Elemente der einzigartigen Gestaltungslehre.“]. 56 Seiten + 7 Folien, mit Pappaschenlampe zum Herausnehmen. Weimar 2011 [Das Buch erschien pünktlich zum internationalen Kindertag am 1. Juni 2011]

Ormanci, Derya/ Sebastian Berbig: Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer. “Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer”, ist das Ergebnis unserer Bachelorarbeit im Studiengang Mediendesign. Das Ziel war ein interaktives Buch herzustellen, dass auf experimentelle und kindlich, einfache Weise dem Betrachter die wichtigsten Regeln des Designer-seins veranschaulicht. Der Ansatz, den Designprozess unabhängig von gewohnten und gelernten Methoden auszurichten, stand bei der Umsetzung im Vordergrund. Wir wollten uns richtig ausprobieren, malen, zeichnen, digitalisieren und bauen können. Deswegen sind wir bei der Umsetzung eher experimentell herangegangen, illustrierten am Computer und auf Papier, erprobten uns an Maltechniken wie Aquarell und entwickelten verschiedenen handschriftliche Schriftstile. Auch bautechnisch beschäftigten wir uns viel mit möglichen Pop-Up-Mechanismen und analogen Effekten. Heraus kam ein bunter Mix aus Regeln und Weisheiten, welche auf vielfältige Art und Weise den Wahnsinn „Designer sein“ haptisch und interaktiv veranschaulichten. In: Designer made in Germany v. 2013 - Quelle: [http://places.designobserver.com/feature/writ-small/37518/](http://www.designmadeingermany.de/2013/19997/Steid,Naomi:HousebyMouse,IggyPeck,andtheArchitectinChildren'sBooks.Essay.Perhapsit'snotsurprisingthatsomanyarchitecturally-trainedpeopletellmetheyhadafavoritebook,asaveryyoungchild—aslenderandamplyillustratedvolume—aboutbuildingsorhousesorarchitects.Certainlyotherwritershavenotedthesamephenomenon.Coulditbethatthesefuture-architectswereMOVEDtowardthedisciplinebythistreasuredbook?Ithinkmyownchildhoodfavorite,whichwasindeedaboutanarchitect,setinplacecertainhopesandidealsabouttheprofession,someofwhichwerelaterdashed,butothersofwhichhaveendured.Likeallchildren'sbooks,ithasaparticularslantandemphasis,anarrativewhichwasalluringbuthighlySimplified,notthewholestory.AndwhenIlookbacknow,withthebenefit(orcurse)ofaformalarchitecturaltraining,thethingsIfoundappealingasachildseemnowsomewhatappalling. In: Design Observer v. 12. Januar 2013 - Quelle: <a href=)

Weinreich , Claudia: Pressemitteilung. Erstes interaktives Bauhaus-Kinderbuch erscheint im Universitätsverlag - Einladung zur Präsentation. „Stromausfall im Bauhaus“ ist ein reich illustriertes Buch, das Kindern spielerisch das Weimarer Bauhaus nahe bringt. Eltern und Kinder haben durch interaktive Elemente wie eine Taschenlampe gemeinsam die Möglichkeit, die weltberühmte Kunst- und Designschule zu erkunden. Autorin und Kunsthistorikerin Silke Opitz vermittelt den jungen Lesern kindgerecht die historische Entwicklung des staatlichen Bauhauses sowie die Elemente der einzigartigen Gestaltungslehre. Aber auch große Leser können durch anschauliche und zugleich sachliche Erklärungen die Ideen und Ziele des Bauhauses kennenlernen. In: Bauhaus-Universität Weimar v. 22. Mai 2011 - Quelle: <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=455&mitteilungid=113953> [vgl. <http://www.uni-weimar.de/cms/index.php?id=1385&bid=1149-113953>]

*Literarisches  
Schreiben -  
Literarische Texte,  
ihre Publikation  
und die  
Öffentlichkeit*

---

**THEMENBLOCK —**  
Verschiedene  
Wege an die  
Öffentlichkeit -  
Überarbeitung und  
Verlage  
etc.

---

**Kapitel -**

Überarbeitung -

Re-Writing -

Redigieren -

Revision

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Gegenteil von „gut“ ist „gut gemeint“.

Und:

Das Gute ist der Feind des Großartigen ... immer.

Denn:

Ohne Überarbeitung kein professioneller Text

Oder:

„Shitty First Drafts“ (Anne Lamott)

\* \* \*

„Horaz zum Beispiel sagte: „Jeder Autor muss zehn Stunden am Tag schreiben und davon zwei für die Niederschrift und acht für die Verbesserungen benutzen.““ (António Lobo Antunes)

\* \* \*

Außerdem gilt:

„You need an editor. Always. Whoever you are. No matter how precise or attentive you are. No matter how long you give yourself between writing and rewriting. You will always, always, always miss things that a new pair of eyes would spot.“ (Ari Marmell – „Mouseferatu“)

Wir unterscheiden nach:

Lektorat (Inhalte, Bezüge, Hintergrund)

und

Fakten checken (Stimmt alles? Sicher? Ganz sicher?)

und

Korrektorat (Rechtschreibung, Interpunktion, Grammatik)

„The Importance of Proofreading - I recently got the chance to visit “Sunset Key”, a resort in Key West. The resort featured a menagerie of amenities, including a spa: “The Spa at Sunset Key”, where calm is KEY. I must be the only person I know who will prioritize other expenditures over getting a rub down at the hands of some guy in

a 100 degree cedar closet. When their appointments rolled around, my family attempted to coerce me into “actually enjoying (my) vacation”, and just getting some sort of treatment. I was handed a pamphlet for the spa. I dove in. - “All of our spa artisans are highly trained massage therapist, aestheticians, nail technicians, and hair stylist.” ... “Cleansing, toning, and softening prepare the skin for the removal of impurities, and leaving the skin looking refreshed and supple.” - The pamphlet was riddled with grammatical errors, one of my biggest pet peeves. None of these were terribly egregious, but as a designer, I can only appreciate having more than one set of eyes to proofread a piece. Poorly worded or designed window signage repel me from boutique stores I walk by. Spelling errors in books cause me to roll my eyes. And in this case, I felt the desire to place the pamphlet back on the table, and opt out of a \$130 “Tropical Sugar Scrub”.“ (Jesse Noel – „Writing for Designers“)

\* \* \*

„Alle guten Dinge haben etwas Lässiges und liegen wie Kühe auf der Wiese.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„Read over your compositions, and wherever you meet with a passage which you think is particularly fine, strike it out.“ (Samuel Johnson – „The Life of Samuel Johnson LL.D.“ – Vol. 2)

\* \* \*

„Remember: when people tell you something's wrong or doesn't work for them, they are almost always right. When they tell you exactly what they think is wrong and how to fix it, they are almost always wrong.“ (Neil Gaiman)

\* \* \*

„Read your paper backward, sentence by sentence, as a final proofreading step. This technique isolates each sentence and makes it easier to spot errors you may have overlooked in previous readings.“ (Claire B. und Gordon S. May)

\* \* \*

„Are you a plotter or a discovery writer? (Plotters plan the story in advance, discovery writers “discover” the story as they write.) If you're a discovery writer, you'll probably edit along the way more,

whereas if you work from an outline you might be able to get away with editing after you write. Either way, here are a few thoughts:

- If you can avoid it, I really recommend forgoing sentence-level editing as you write the first and second drafts. If you must rework sentences as you go (some of us are wired this way, especially discovery writers), rework them for content not style. You could end up spending a lot of time perfecting words that you later need to cut for story reasons.
  - You can save yourself a lot of headache by making your first edit (after the story is written) a story-level edit. This means assessing the big-picture stuff of structure, plot, character, point of view, and conflict without dealing with sentence-level issues. This is where you move or delete entire scenes, change the ending or beginning, remove or combine characters, change the point of view or tense, and clarify your plot.
  - After the story-level edit, you can go through and add details, make your sentences prettier, obsess about character names, find the perfect word for "green," tighten up your dialogue, etc. But again, I recommend not doing this until you are confident about the structure and direction of your story.
  - If you are truly a bleeder (someone who is so language-focused they can't move on to the next sentence until they have perfected the first one), consider starting with very short stories so that you have a prayer of finishing them in this lifetime. This will increase your confidence, and gradually you won't spend so long on every sentence, enabling you to write longer and longer stories.
  - Ultimately, the process you described (editing as you go along) is only a problem if it's a problem. If editing this way works for you and it's not hindering your progress or ability to finish your stories, I say run with it! But if you feel sometimes it's getting in your way, take some of my previous points into consideration."
- (Bucket Siler - Original writing, writing advice, and other literary nonsense)

\* \* \*

Here's a quick revision tip: - ... retype the whole thing from the beginning

„At some point in your revision process, print out your draft and make changes in pen or pencil. Then, instead of typing those changes into the old draft on your computer, open a new, blank document and retype the whole thing from the beginning. It's painstaking, yes.

But I find this process allows me to freshen up my story in unexpected ways, both on the sentence and story-level. Instead of hacking away at scenes or sentences I may have grown attached

to, this technique turns my old drafts into compost. The new draft I write then builds on the internalized foundation of everything that came before and often comes out more cohesive (especially if I've made major changes to POV, tense, etc.)... rather than being the same thing with clunky adaptations.

This technique is also great at the final editing stages, as it tends to make redundancies, awkward phrasing, and poor word choice on the sentence-level very obvious. But I use it anytime I'm getting frustrated and feel like I need to start over, and I'm always surprised by how much it helps.“

(Bucket Siler – Newsletter – März 2018)

\* \* \*

„When in doubt, make a list. - Don't know what should happen next? Or why? Or what to do with this heretofore unknown character who wandered into this scene and threatens to derail the whole operation? Fill one page with a list of anything—good, bad, silly, unlikely, disgusting—you can think of to answer the question. I usually only need about half a page to get something I like. - Hate what you've written? Fill a page with a list of everything that's wrong with it. Chances are you'll hit on something obvious that you've overlooked, or you'll identify something that's a relatively easy fix. - Victory! Have a cookie.“ (John - „Good Advice You've Gotten on the Craft of Writing“)

\* \* \*

„You can fix anything but a blank page.“ (Nora Roberts)

\* \* \*

Kürzen - „Ich habe diesen Brief nur deshalb länger gemacht, weil ich nicht Muße hatte ihn kürzer zu machen.“ (Dieses Zitat wird auch Johann Wolfgang von Goethe, Mark Twain und Karl Marx zugeschrieben, stammt aber tatsächlich von Blaise Pascal)

Durchsehen, redigieren, überarbeiten, aufbereiten, umarbeiten, bereinigen, ändern, korrigieren, ergänzen, verschieben, ersetzen ... -  
Revise

(A.R.M.S. -

Add, Remove, Move, Substitute)

vs.

Edit

(C.U.P.S. -

Capitalize, Usage, Punctuation, Spelling)

- oder:

„Where’s the acronym for „Gut Everything, Tear The Book Apart, And Put It Back Together Like the World’s Least Visual Jigsaw Puzzle While Eating Chocolate and Crying?““ (Anonymus)

„Ein Autor ohne Lektor ist wie eine Band ohne Tontechniker.“ (Aleš Pickar)

\* \* \*

„How to Transform Your Inner Critic Into an Inner Cheerleader - Your Inner Critic Can Be a Great Editor“ (Jackie Johansen)

\* \* \*

„Ich schreibe nie, ich schreibe immer nur um. Darum erinnert mich der Energieverschleiß des Romanschreibens an diesen alten Witz, den ich als Kind in der Fleischhauerzeitung Lukullus gelesen habe: „Der Sohn spricht: 'Mutter, ich will nicht den ganzen Tag im Kreis gehen.' Die Mutter antwortet: 'Jammer nicht rum, Kind, sonst nagle ich dir den zweiten Fuß auch noch fest.'“ - Vermutlich war der Verfasser dieses Witzes auch Romanschriftsteller, der sich mit Witzhonoraren über Wasser hielt. Und weil er nie zu einer Poetikvorlesung eingeladen wurde, hat er alles in diesen Dialog hineingepackt. Da die geschilderte Fortbewegungsart sehr anstrengend ist, schreibe ich nur am Morgen, eine Stunde, eineinhalb. Den Rest des Tages erhole ich mich.“ (Wolf Haas – in: „Schreibgepflogenheiten“ zur Leipziger Buchmesse 2015)

\* \* \*

„Vomit-brain: TOTALLY NORMAL

Question:

Hello! I have this weird problem that whenever I wrote something, it feels like it's the most amazing thing I've written so far, it's a masterpiece, a work of art and then in the next morning I read it again I want to puke and delete most of it lol is this something normal or is it just me? Or is there any way to fix this?

...

Answer:

This might be hard to believe, but wanting to puke when you re-read your own writing can actually be a good thing.

If you write something, and it seems brilliant, and the next time you read it you want to vomit, it's generally because you wrote the piece in a trance-like state (right brain) and are re-reading it with your critical (left) brain.

THAT'S ACTUALLY GOOD NEWS because it means you are able to enter a totally blissed out, dreamlike, noncritical state to write your first drafts. A lot of people can't do that! They are stuck in their critical brains all the time, which contributes to writer's block and can pretty much make writing hell.

My suggestion is to let yourself trance out and fall in love with your writing when you are composing. Then later, when vomit-brain comes online, see if you can channel it to be your ally instead of your enemy. What, specifically, does vomit-brain hate about the thing you wrote? Does vomit-brain have some advice for how to improve (i.e. revise/edit/rewrite) the piece? Fabulous! Thanks vomit-brain! Now rework the piece, fall in love with it again, and the next time you re-read it vomit-brain will have a few more suggestions for how to make it even better.

The other thing to note is that sometimes this happens over a longer period of time. You finish a story, love it, and 3 months or 3 years later you hate it.

THAT'S ALSO A GOOD SIGN because it means you are improving as a writer. Again, invite vomit-brain to be your ally here, to help you critically see what you did well and what could be improved, instead of just trashing you and making you feel like shit.“  
(Bucket Siler)

\* \* \*

Things I did not anticipate re: writing a story

Doing math

Reasearching stab wounds and ancient methods of poisoning

Spelling the protagonist's name half a dozen different ways by accident

Having a google search history that would seriously concern the CIA

Wanting to share my story - but also hoping no one I know ever reads it

Texting my best friend at irregular hours with questions such as,

“what do you think would be the quickest method of killing someone?”

Trying and failing at fancasting characters, because no one looks EXACTLY right

„I've written this word so many times but have no idea how to pronounce it“

Compiling a playlist of 40+ songs exclusively related to the main pairing

Innumerable hours spent scrolling through scholarly databases  
„It's not procrastinating, it's RESEARCH“  
Inventing words  
Renaming side characters 32,000 times  
Enjoying my writing  
Cringing at my writing  
Usually cringing  
(Hailey - „Things I did not anticipate re:writing a story“ - „of souls  
and starlight“)

\* \* \*

## LINKS

Shit Rough Drafts – „The first draft of anything is shit. Go fuck yourself.“ (Hemingway) - <http://shitroughdrafts.com/>

Überarbeiten am Beispiel Flash Fiction – Auch eine ganz kurze Geschichte lässt sich perfektionieren - ...- Lydia Davis's Very Short Stories. - Lydia Davis, who was awarded the Man Booker International Prize in 2013, has been publishing short stories utterly unlike anyone else's for almost 40 years. Sometimes as brief as a sentence or several paragraphs, they dispense with conventional narrative and character in favor of astringent wit and aphoristic insight. Davis's commentary on these two drafts of an early story reveals that every word is ripe for scrutiny. – Juni 2014 -

<http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2014/07/lydia-daviss-very-short-stories/372286/>  
MedienCampus Bayern e.V.: Die Arbeit einer Lektorin [... später: Programmleiter, Verlagsleiter oder Literaturagent ...] – Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). 2012 - <http://www.youtube.com/watch?v=XFNCGeKQWmQ>

Textanalyse – Schnell, einfach und kostenlos Texte auf ihre Lesbarkeit analysieren – so steigert du die Qualität deines Contents im Handumdrehen. - Oktober 2015 - <http://www.textanalyse-tool.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackerman, Angela: Emotional Description: 3 Common Problems with Show & Tell. - Writing compelling emotional moments is the lifeblood of any story and the key to building a relationship between characters and readers. Yet steering clear of the show-don't-tell pitfalls requires practice and skill. I'm reposting this from where it originally appeared at Romance University to shed light on three scenarios that challenge writers as they search for the right balance of emotional description. In: Writers helping Writers v. 23. September 2014 - Quelle: <http://writershelpingwriters.net/2014/09/emotional-description-3-common-problems-show-tell/>

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html) ...]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: Leitfaden für das Korrekturlesen im PDF [ein Sonderfall des Korrekturlesens ...]. Beim Korrekturlesen im PDF stehen die offiziellen Korrekturzeichen nicht zur Verfügung. Aber auch für das Korrigieren im PDF gibt es Regeln, an die sich der Korrektor halten sollte. Der kostenlose Leitfaden von Andreas Düpmann hilft hier weiter. In: Designer in Action v. 6. April 2013 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/gestaltung/leitfaden-fuer-das-korrekturlesen-im-pdf.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/gestaltung/leitfaden-fuer-das-korrekturlesen-im-pdf.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [http://www.designerinaction.de/downloads/software/leitfaden\\_korrekturlesen\\_im\\_pdf\\_vorabversion.pdf](http://www.designerinaction.de/downloads/software/leitfaden_korrekturlesen_im_pdf_vorabversion.pdf) ...]

Bosman, Julie: To Use and Use Not. In an interview in The Paris Review in 1958 Ernest Hemingway made an admission that has inspired frustrated novelists ever since: The final words of "A Farewell to Arms," his wartime masterpiece, were rewritten "39 times before I was satisfied." Those endings have become part of literary lore, but they have never been published together in their entirety, according to his longtime publisher, Scribner. A new edition of "A Farewell to Arms," which was originally published in 1929, will be released next week, including all the alternate endings, along with early drafts of other passages in the book. In: The New York Times v. 4. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/05/books/a-farewell-to-arms-with-hemingways-alternate-endings.html?\\_r=1](http://www.nytimes.com/2012/07/05/books/a-farewell-to-arms-with-hemingways-alternate-endings.html?_r=1)

Bremer, Malte: Maltés Meinung. Die Textkritik im literaturcafe.de. - Eine Tür fällt ins Schloss von Tilman Caspar [Unser Textkritiker Malte Bremer hat im heutigen Prosa-Beitrag durchaus einige »ganz wunderbare Sätze« gefunden. Dennoch erhält der Text als Gesamtwertung nur drei von fünf Brillen. Denn die Erzählung sei zwar raffiniert gesponnen, doch zu selten blitze das Können des Autors auf. Stattdessen muss ein Leser mit vielen Nicklichkeiten kämpfen wie viel zu flüchtig Hingeschriebenem, Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehlern. -Malte hat sich durchgekämpft!]. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/textkritik-zwei-ganz-wunderbare-saetze-es-geht-doch-mehr-davon/>

Brooks, Larry: Case Study: When Your Concept Disappears. From my chair, sometimes it seems like folks encounter the "What is your concept?" question, and then they scramble for an answer. They conjure something conceptual, or what seems conceptual in that moment. As if the weren't ready for that question. Hadn't considered it. This is part of the value of the analysis process, it shows you what you don't know about your story, but should. Usually they know the next question asks for their premise, and they're pretty comfortable and ready for that one. And they quickly forget about what came before it. In that case ... In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 18. September 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-concept-disappears>

Brooks, Larry: How to Create a Story Premise that Works. A case study illustrating a premise that tried, but comes up short. - With an extensive tutorial on why, and how to avoid this trap. - When asked how one moves from knowledge to execution... more accurately, the ability to apply storytelling principles to the writing of a draft... I always say this: look for and notice the principles at work in the stories that you read. You'll see them in virtually every published novel you read (traditionally published, certainly, and in a significant percentage of self-published work) . Non-writers don't notice them, but a writer like

you who has recently been immersed in the deep waters of craft, usually will. That's when the light bulb goes off. Sometimes it actually explodes into a supernova of understanding more accurately described as an Epiphany. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. Februar 2015 - Quelle: <http://storyfix.com/create-story-premise-works> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2015/02/2-12-case-study.doc> ...]

Bunting, Joe: Want to Learn to Write? Study Painting. In just a week we will be saying goodbye to Paris and go to Florence and finally Rome and arrive back in the States May 1. One of my Paris adventures was to paint a "masterpiece" and then try to sell it on the street. While I'm nowhere near talented enough to paint an actual masterpiece, I reached out to local artist Pauline Fraisse who agreed to help me with my painting, and over a few days in the Luxembourg Gardens and the Marais, I managed to paint something that wasn't terrible. What I found fascinating about working with Pauline was how many parallels her painting process had with writing. As she taught me to be a better painter, I found I was learning to be a better writer as well. In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Burisch, Ilse: BlaBlaMeter - wie viel Bullshit steckt in Ihrem Text? PR-Profis, Politiker, Berater, Werbetexter oder Professoren müssen hier tapfer sein! Das BlaBlaMeter entlarvt schonungslos, wieviel heiße Luft sich in Texte eingeschlichen hat. Ein praktischer Helfer für alle, die mit Text zu tun haben! Kopieren Sie Ihren Text in das freie Feld und testen Sie Ihren Schreibstil. Das funktioniert mit deutschen Texten bis zu einer Länge von 15.000 Zeichen (Rest wird abgeschnitten). Für ein sinnvolles Ergebnis sollte die Textprobe eine gewisse Mindestlänge haben (3-5 Sätze). In: BlaBla Meter – Stand: 30. Januar 2012 - Quelle: [http://www.blablameter.de/fragen\\_und\\_antworten.html](http://www.blablameter.de/fragen_und_antworten.html)

Carr, Nicholas: Books That Are Never Done Being Written. Digital text is ushering in an era of perpetual revision and updating, for better and for worse. I recently got a glimpse into the future of books. A few months ago, I dug out a handful of old essays I'd written about innovation, combined them into a single document, and uploaded the file to Amazon's Kindle Direct Publishing service. Two days later, my little e-book was on sale at Amazon's site. The whole process couldn't have been simpler. Then I got the urge to tweak a couple of sentences in one of the essays. I made the edits on my computer and sent the revised file back to Amazon. The company quickly swapped out the old version for the new one. I felt a little guilty about changing a book after it had been published, knowing that different readers would see different versions of what appeared to be the same edition. But I also knew that the readers would be oblivious to the alterations. In: The Wall Street Journal v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203893404577098343417771160.html>

Clark, Monica M.: How to Write the Perfect First Page. - I've changed the first page of my novel a lot. I can't even tell you how many times. It happened because as I was writing, I followed a lot of writing blogs, attended a lot of author talks, and browsed a lot of guides that had a lot to say about how to write the first page of a book. In: The Write Practice v. 3. April 2017 - Quelle: [http://thewritepractice.com/first-page/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/first-page/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Clark, Monica M.: Use This Tip to Test if You're Showing or Telling. We've all heard a variation of the advice: show, don't tell. In other words, don't tell us what happened, show us. In fact, you've even heard "Show, Don't Tell" on The Write Practice. The idea is that through descriptive phrase we can provide a better experience for the reader and provide them with the opportunity to make her own interpretations. - „Go through your manuscript and highlight every time you see an adjective (beautiful, lazy, persistent). Or a feeling (love, hate, frustrated). If you see too many highlighted words, consider revising. How can you convey these adjectives or feelings to the reader without using those specific words? What can you do to guide your reader?“ - In: The Write Practice v. 23. September 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cotronis, George: Brainstorm Your Next Novel with Fiasco - Part 1. - Having some trouble with your novel WIP? Not sure how to connect the dots or how to fill out that character roster? I'm here to help. - Fiasco is a tabletop RPG from 2009. It's "a game about ordinary people with powerful ambition and poor impulse control. There will be big dreams and flawed execution. It won't go well for them, to put it mildly, and in the end it will probably all go south in a glorious heap of jealousy, murder, and recrimination. It's designed to be played in a single session, usually around two and a half hours, with no prep." - For some reason my brain always wants to compare it to the Coen brothers movie Fargo: Intersected story lines that end up in some pretty grim/hilarious violence (that's a poor description of Fargo, but it'll do for our purposes today). What we're going to do is take the the set-up part of the game and use it to brainstorm short stories and novel outlines. It's useful if you want to jump start an idea or perhaps come up with some subplots for your novel, but you can also use it to come up with some interesting locations or MacGuffins. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/brainstorm-your-next-novel-with-fiasco-part-1>

Eschbach, Andreas: Andreas Eschbachs 10-Punkte-TÜV. Die rein sprachlich-stilistische Überarbeitung ist, wohlgermerkt, die allerletzte Etappe des Überarbeitungsprozesses. Zuvor muss alles Inhaltliche stimmen. Wer danach aber ratlos vor seinem Text sitzt mit nicht mehr als dem Gefühl, daß »irgendwas« noch nicht stimmt, dem mag die nachstehend beschriebene Methode helfen, herauszufinden, was. [Dieser Aufsatz erschien 2007 in dem Magazin "Text-Art".. Die darin beschriebene Methode habe ich über die Jahre entwickelt und schließlich im Januar 2006 in Wolfenbüttel erstmal in einem Seminar

vorgestellt.] In: Andreas Eschbach. Über das Schreiben. Weblog – Stand: 29. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.andreaseschbach.de/schreiben/page96/page96.html>

Goins, Jeff: Write Less, Not More: How to Slice and Dice Your Content. One of my favorite essays on writing is, "Shitty First Drafts" by Anne Lamott. I read it in college, and it changed the way I approached the craft. Over a decade later, it still has a profound effect on me. Lamott's thesis is simple: All first drafts suck, so get it over with. The point is to dismiss the myth that says you can write something amazing on your first attempt — or that you should even try. Such an approach removes the mysticism of the writing process and relieves the pressure to pump out a piece of pure genius at the start. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 14. November 2013 - Quelle: [http://goinswriter.com/write-less-not-more-how-to-slice-and-dice/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/write-less-not-more-how-to-slice-and-dice/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29) [vgl. <http://wr.d.as.uky.edu/sites/default/files/1-Shitty%20First%20Drafts.pdf>]

Kaplan, David Michael: Die Überarbeitung (Revision, dt.). Wie Geschichten packender, Charaktere plastischer, Dialoge stärker und Beschreibungen anschaulicher werden. Aus dem Amerikanischen von Andreas Simon. Deutsche Erstausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2002 (Zuerst: 1997).

Knausgård, Karl Ove: Out to where storytelling does not reach. To write is to write one's way through the preconceived and into the world on the other side, to see the world as children can, as fantastic or terrifying, but always rich and wide-open. Karl Ove Knausgård on creating literature. - The job of literary editor is practised under a kind of shadow cast by the author's name. Though some editors have emerged from the sidelines, they tend to be thought of as notorious rather than famous because "editor" and "famous" are somehow inherently incompatible concepts – a contradiction in terms. Gordon Lish is a case in point: among other tasks, he was Raymond Carver's editor and became known as "Captain Fiction". Hemingway's editor, Maxwell Perkins, who A. Scott Berg dubbed "Editor of Genius", is another example. One of the best-known editorial interventions ever was made by Ezra Pound, although he was of course not really an editor but the one who scrutinized, in his capacity as a friend, an early version of T.S. Eliot's *The Waste Land* and pruned it ruthlessly until he achieved the format we know now. In: Eurozine v. 17. April 2014 - Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2014-04-03-knausgard-en.html>

Knight, E. E.: Writing blunders. It's amazing how many of the same mistakes you see over and over again. Different authors, same flaws. Anyway, here's a list of errors I (and some editors I know) see over, and over, and over again, ad desperandum. Plus a few that maybe just bug me. In: Bohemian Word Werks. The journal of a pulp writer. Weblog v. 29. September 2007 – Quelle: <http://eeknight.livejournal.com/283350.html>

Kutzner, Camilla: Rechtschreibkorrektur. Tools für korrektes Schreiben und ihre Grenzen. Um grobe Fehler auszumerzen, sind Tools für die Rechtschreibprüfung eine grosse Hilfe. Sogar auffällige stilistische Unschönheiten kann ein Tool erkennen. Wenn's jedoch um die Feinheiten und um Komplexes geht, ist das menschliche Auge unabdingbar. Zum Schreiben in leicht lesbarer Sprache haben wir bei [imgriff.com](http://imgriff.com) ja schon einiges zu sagen gehabt: «So wird die Hausarbeit auch sprachlich schön» und «9 Tipps für lesefreundliche Texte». Das Browsertool [leichtlesbar.ch](http://leichtlesbar.ch) wurde von uns ebenfalls rezensiert. Im letzten Teil meiner Serie über wissenschaftliche Arbeiten habe ich erwähnt, dass man sich dank Software banale Fehler ersparen kann. Nun habe ich mir Gedanken gemacht, was Software beim sprachlichen Korrigieren leisten kann – und was eben nicht [Rechtschreibung und Grammatik: Korrektur in Word und OpenOffice - Was können Rechtschreibprüfungen heute? - Zwei Helfer zur stilistischen Korrektur: diction und style - Stilistische Korrekturen - Nicht entweder Mensch oder Software, sondern beides]. In: [imgriff.com](http://imgriff.com). Ein Produktivitätsblog v. 11. März 2013 - Quelle: <http://imgriff.com/2013/03/11/rechtschreibkorrektur-tools-fuer-korrektes-schreiben-und-ihre-grenzen/> [vgl. <http://leichtlesbar.ch/html/> - <http://www.languageatool.org/de/> - <http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html> - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> - <http://www.blablameter.de/> - <http://www.textinspektor.de/>]

Lamott, Anne: Shitty First Drafts. In the following selection, taken from Lamott's popular book about writing, „Bird by Bird“ (1994), she argues for the need to let go and write those "shitty first drafts" that lead to clarity and sometimes brilliance in our second and third drafts. In: University of Kentucky. College of Arts & Sciences, Writing, Rhetoric & Digital Studies – Stand: 14. November 2013 - Quelle: <http://wr.d.as.uky.edu/sites/default/files/1-Shitty%20First%20Drafts.pdf>

MacFarquhar, Larissa: Interviews. Robert Gottlieb, *The Art of Editing* No. 1. Robert Gottlieb is a man of eclectic tastes, and it is difficult to make generalizations about the authors he has worked with or the hundreds of books he has edited. Interviewed by Larissa MacFarquhar. In: *The Paris Review*. 132 (1994) Fall v. 1. Oktober 1994 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/interviews/1760/the-art-of-editing-no-1-robert-gottlieb>

Martin, Gale: Secrets of the first page. Last week Larry Brooks and I critiqued 16 first pages submitted by writers aspiring to publication. This was the Write on the River First Page Critique Session, an exhilarating event we first introduced last fall for our members. In: *Writing the World* v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kaykenyon.com/2011/10/02/secrets-of-the-first-page/>

Radford, Tim: A manifesto for the simple scribe – my 25 commandments for journalists. Former Guardian science editor, letters editor, arts editor and literary editor Tim Radford has condensed his journalistic experience into a handy set of rules for aspiring hacks. In: *The Guardian* v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/science/blog/2011/jan/19/manifesto-simple-scribe-commandments-journalists>

Rasine, Birgitte: What is Developmental Editing and Why Should You Use It? - Have you ever built a house? Written a paper for debate club (or any class for that matter)? Prepared a presentation for a client or conference? Whatever the project, in order to transmit your ideas in a coherent and engaging manner to your audience, you need structure, you need emotional appeal, and you need a sense of narrative (yes, even houses tell stories!). - This post does not tell you where to find a good developmental editor. It tells you what a good developmental editor should be able to do for you—or what you should be able to do for your own writing once you put that cap on. In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/developmental-editing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/developmental-editing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Roentgen, Hans Peter: Vier Seiten für ein Halleluja [Vier Seiten, mehr lesen Verlagslektoren von unverlangt eingesandten Manuskripten nicht, so die Klage abgelehnter Autoren. Verlagsborniertheit? Nein, Profis können tatsächlich nach den ersten Seiten sehen, woran ein Text krankt. Da wird zu viel erklärt, oder die Personen bleiben blass, oder der Text ist mit Adjektiven überladen oder ... Wenn solche Probleme in einem Text auftauchen, wird der Lektor ihn schnell beiseite legen, und die Autorin oder der Autor erhält einen der beliebten, nichtssagenden Formbriefe]. Ein Schreibratgeber der etwas anderen Art. Oschersleben 2007.

Strecker, Susanne: Schreibstilratgeber erfolgreiche Therapie von Adjektivitis, Bindewortentzündung & Co. Ober-Ramstadt; Reinheim 2010 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber II: Saubere Perspektiven und klare Sicht auf falsche Brüder und andere Stolpersteine [„Saubere Perspektiven und klare Sicht“ zeigt dieser Ratgeber nicht nur auf „falsche Brüder“, vielfach im Korrektorat beobachtete Orthografie- und Grammatikfehler, sondern schwerpunktmäßig auch auf die diversen Erzählformen. Was genau bedeuten Erzählformen? Woran erkennt man den auktorialen, personalen oder neutralen Erzählstil? Was versteht man unter Innenperspektive, Außenperspektive, Innensicht und Außensicht? Was ist bei den verschiedenen Erzählstilen im Einzelnen zu beachten? In leicht verständlicher Weise und anhand zahlreicher Beispiele werden die Begriffe erläutert und die Unterschiede zwischen den Erzählsituationen aufgezeigt.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitesse kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

---

**Kapitel -**

Literarisches Schreiben  
auf dem Weg zum  
Gedruckten/ Publizierten –  
und darüber hinaus ...  
zum Erfolg

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Dr. Seuss's first book, „And to Think That I Saw It on Mulberry Street“, was rejected 27 times. - Just as he was ready to give up trying, he bumped into a friend on the street who had recently begun working in children's publishing. He says if he had been walking down the other side of the street, he probably never would've been a children's author.“ (NPR Staff – „How Dr. Seuss Got His Start 'On Mulberry Street'“)

\* \* \*

„Nothing stinks like a pile of unpublished writing.“ (Sylvia Plath)

\* \* \*

Ein paar wichtige Fragen vorab:

- Wer begutachtet mein Manuskript? (Und in welcher Phase der Entwicklung?)
- Was macht ein Lektor?
- Was macht ein Korrektor?
- Und wie viel davon kann, muss oder sollte ich selbst erledigen ... - zumindest in Ansätzen?
  
- Wie finde ich einen Buchdesigner (für Self Publisher durchaus ein Thema)
  
- Wie schreibe ich ein Exposé?
- Wie schreibe ich einen Klappentext? (Wenn nicht der Verlag einen schreibt ...)
  
- Wie findet mein Buch den Weg zum Leser? (durch Verlag oder Self-Publishing)
  
- Wie kann ich mein Buch über Amazon anbieten? (für Self Publisher durchaus ein Thema)
- Wie finden Buchhändler mein Buch? (für Self Publisher durchaus ein Thema – aber: nicht nur)
  
- Wie finde ich einen Literaturagenten?
- Wie finde ich einen Verlag?
- Wie kann ich mein Buch selbst verlegen und vermarkten? (für Self Publisher das wichtigste Thema)

- Wie komme ich zu einer ISBN-Nummer? (für Self Publisher durchaus ein Thema)
- Wie finde ich eine Druckerei? (für Self Publisher durchaus ein Thema)
  
- Wie mache ich Werbung und PR? (für Self Publisher durchaus ein Thema – aber: nicht nur)
  
- Ich habe ein Angebot von einem (Zuschuss)verlag. Worauf muss ich achten? (Ablehnen! Sofort!)
  
- Wie läuft das mit dem Vertrieb über Grossisten?
- Wie mache ich aus meinem gedruckten Buch ein Ebook? (für Self Publisher durchaus ein Thema – aber: nicht nur ...)

\* \* \*

„Klappentext -

*Der Klappentext findet sich auf den jeweils eingeklappten Enden des Schutzumschlages eines Buches und beinhaltet oft eine anreizende Inhaltsangabe des Werkes sowie weitere Informationen zum Autor. Mitunter findet sich an dieser Stelle außerdem Werbung zu weiteren Büchern des Verlages. Ein Buch, das keinen Schutzumschlag hat, präsentiert diese Inhalte zumeist auf der zweiten Seite. Allerdings wird der Text, der auf der Rückseite des Buches steht, mitunter auch als Klappentext bezeichnet.“*  
(Klappentext via Wortwuchs)

\* \* \*

„Show everyone your ideas. A novel that sits in a drawer isn't a novel. You can't protect what you've made. You've got to expose it to the elements. You have to get it out onto the runway and yank the propeller as hard as you can and get the damn thing up in the air — up over our heads so that we can see it before we hear it, and look up and smile as the wings flash against the sunlight and see you in the cockpit as you look down and wave to us as we already begin to look like tiny little ants.“ (Sam Potts, who knows a thing or two about bursting through creative blocks, has a six-point plan for getting projects done.)

„Programm-Vorschauen und Verlagsprospekte informieren den Buchhändler über die Novitäten der kommenden Saison und sind damit Grundlage dessen, was später in der Buchhandlung zum Verkauf bereit liegen wird. Kritiker ihrerseits planen anhand dieser Verlags-Vorschauen ihre Besprechungen, wobei das Verhältnis stets

ambivalent bleibt: bedeutet doch die Durchsicht der rund 150 Prospekte, rund einen Kubikmeter aufwändig gestalteten Papiers zu durchdringen. Die Verschickung der Verlags-Vorschauen ist während der letzten 20 Jahre immer früher und früher erfolgt, jetzt haben sich Dezember (für die Frühjahrs- Programme) und Juli/ August (für den Herbst) eingependelt, was für wochenlange Verstopfungen des Briefkastens sorgt. Der Menge an Prospekten ist nur noch mit groben Werkzeugen wie Spaten oder Rechen zu bändigen, ganz abgesehen von den Messern, Brieföffnern und Stanleys, die zum Herausschälen der Druckwerke aus allen Formen von Couverts, Kartons oder eingeschweißten Cellophan-Hüllen nötig sind. Saison für Saison, Jahr für Jahr, folgt das Eintreffen der Vorschauen einem besonderen Muster, demnach Bastei- Lübbe (2 Kilo) stets als erstes eintrifft, während Suhrkamp/ Insel (1 Kilo) zuverlässig als allerletzte Verlags-Aussendung einlangt . Zumindest folgt danach nichts essentielles mehr.“ (Christiane Zintzen – „Vorschau: Lust und Last des Verlags-Prospekts“)

Da sind immer diverse Hürden: Literaturagent, Lektor/ Redakteur, Verlag, Werbung, Aufmerksamkeit und Preise ... der Literaturbetrieb, Buchhandel und Online-Stores ...

In einer Radiodiskussion mit Ehemann Leonard 1927 machte sich die Autorin Virginia Woolf Gedanken darüber, ob nicht vielleicht zu viele Bücher veröffentlicht werden:

„Warum nicht die erste Ausgabe auf begrenzt haltbarem Material drucken, das in etwa sechs Monaten in einem kleinen Haufen perfekt sauberen Staubs zerbröseln? Wenn eine zweite Ausgabe verlangt wird könnte diese auf gutem Papier gedruckt und gut gebunden werden ... Es würde kein Platz verschwendet und kein Staub sich ansammeln.“

„I don't want to scare you off, try to talk you out of it, or tell you how impossible it is. I will sometimes speak in absolutes. For instance: It is never okay to send your mock-up of the book's cover. And I mean never, ever, ever. I've read an awful lot of novel proposals, pitches, query letters, log lines...I've written more author bios than most people have read...and I have no interest in keeping the elements that make the good ones stand out a secret.“ (Philip Athans)

„Aber eigentlich wollte ich hier ja über das Wort Bestsellerei reden. Es ist nicht ganz neu, sondern taucht hin und wieder in Texten über das Buchgewerbe auf. So wie die Bäckerei das Gewerbe des Bäckers und die Metzgerei das Gewerbe des Metzgers bezeichnet, bezeichnet die Bestsellerei eben das Gewerbe des Bestsellers. Das klingt ein bisschen schräg, weil wir den Bestseller ja eigentlich als ein

Buch kennen, und Bücher haben kein Gewerbe, sondern sind Teil eines Gewerbes. Aber bei allen von mir gesichteten Verwendungen von "Bestsellerei" geht es um jene Leute, die diese Bücher tatsächlich verkaufen, also Verleger, Agenten, Vermarkter. Die Formulierung "Frank Schirrmachers Bestsellerei" ist hingegen der erste (von mir gefundene) Beleg, bei dem das Gewerbe des Bücherverkaufens auf den Verfasser selbst bezogen wird. Und das ist auch typisch so. Zeit- und personentypisch. Konnte man 2008, in der alten, vordigitalen Zeit der wahren Bücher noch so reden wie der Literaturagent Petrow in dem Roman "Der Megaseller":

„Bestseller sind die Bücher, über die alle sprechen, weil alle drüber sprechen, und die alle lesen, weil alle sie lesen. Egal was für ein Mist drinsteht. Nichts adelt ein Buch mehr als sein Erfolg“, so geht es jetzt nicht mehr um Bücher.

Bestseller sind jetzt die PERSONEN, über die alle sprechen, weil alle drüber sprechen, und die alle lesen, weil alle sie lesen. Egal was für einen Mist sie verzapfen.“ (Detlef Guertler)

\* \* \*

2013 hatte Self-Publishing bereits einen Anteil von 23 Prozent an der Zahl der gedruckten Neuerscheinungen im deutschen Buchmarkt - Tendenz steigend.

\* \* \*

„Düsseldorfer Verklärung □ anlässlich der „Düsseldorfer Erklärung“ der klein(eren) verlage und den wunsch nach förderung und preise für die immense kulturelle (sie behaupten sogar, es sei eine künstlerisch) leistung dieser verlage schlägt gregor keuschning vor, gleich nägeln mit köpfen zu machen:

Aber es gibt noch Steigerungspotential. Wie wäre es mit einem Aufruf, den Leser, die Leserin mit einem adäquaten Preis staatlich zu unterstützen? Die Kriterien für die Preisvergabe sind leicht zu eruieren: Der preiswürdige Leser, die preiswürdige Leserin, muss mindestens 50 Bücher im Jahr lesen (3 davon Lyrik und mindestens 20% von sogenannten unabhängigen Verlagen). Er/Sie versteht sein Tun als künstlerische Leistung. Ein Dienst an der Literatur.“

(Ins Netz gegangen – Februar 2018)

\* \* \*

„Seltsam, das literarische Leben! Bei jedem Band die Furcht vor etwas Unangenehmen; jede Veröffentlichung eine Gefahr. Die Furcht, nicht genug Erfolg zu haben, oder, wenn er zu groß ist, die

wie es weitergehen soll.“ (Gebrüder Concourt – „Das Journal. Tagebücher“)

„Seltsam, das literarische Leben!  
Bei jedem Band die Furcht vor etwas Unangenehmen;  
jede Veröffentlichung eine Gefahr.  
Die Furcht, nicht genug Erfolg zu haben,  
oder, wenn er zu groß ist,  
die wie es weitergehen soll.“  
(„Die Tagebücher der Brüder Goncourt“)

„Schon Friedrich Schiller hatte einen Selbstverlag.“ (Frank Krings)

\* \* \*

„It's hard to show people everything, you know? You never know what they'll do with it once they have it.“ (Nick Burd – „The Vast Fields of Ordinary“)

\* \* \*

Die Welt ist voll Ablehnungsschreiben ...  
Der Suhrkamp-Verlag hätte das Manuskript von Umberto Eco  
Welterfolg „Der Name der Rose“ nach den Worten seines  
Cheflektors Raimund Fellingner einst für 15 000 Mark kaufen können -  
und lehnte ab.

\* \* \*

## LINKS

Margolin – Fritz Lehner über seinen Multimedia Roman (via Radio Dispositiv) - Mit seinem neuesten Roman beschriftet der Autor und Filmregisseur Fritz Lehner neue Wege: bereits während des Schreibens erschienen die eben erst fertiggestellten Textpassagen im Internet. Gleichzeitig gestaltete er dazu passende Filmclips, die ebenfalls laufend auf dem Website des Seifert Verlages veröffentlicht wurden. Im Gespräch schildert er seine Erfahrungen mit dieser vielschichtigen Arbeitsweise. – April 2013 - <http://cba.fro.at/109483>

Wie wäre es, wenn Sie morgens statt mit schrillum Weckergepiepe mit einer Geschichte geweckt werden, die Ihnen vorgelesen wird? Genau das macht die Smartphone-App »Literiki«. Insgesamt 140 Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben 365 Texte eingelesen, mit denen Sie sich angenehm wecken lassen können. – Dezember 2015 – <https://itunes.apple.com/de/app/literiki/id1050563864?mt=8> [vgl. <http://www.literiki.com/> - [http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten](http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk_campaign=feed&pk_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten)]

Literaturpreise - Preise und Stipendien (im deutschsprachigen Raum) – eine Preise-Suchmaschine nach Abgabeterminen gestaffelt – sehr gute Filter – August 2015 - <http://www.literaturport.de/preise-stipendien/>

Literaturport - Ein Portal des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und des Brandenburgischen Literaturbüros (BLB) [... „LITERATURPORT.de ist eine im deutschsprachigen Raum einmalige Plattform zur Förderung und Vernetzung von Schriftstellern und für die Literaturvermittlung. Seit ihrem Start im Jahre 2006 richtet sich die Seite an Literaturschaffende und Literaturinteressierte gleichermaßen. Der Literaturport, vom Literarischen Colloquium Berlin zusammen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro aus der Taufe gehoben, bietet ein Gegenwarts-Autorenlexikon (autorisierte Einträge von 1400 Schriftstellern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), einen Navigator durch die Preise und Stipendienangebote im Literaturbereich, ein Archiv der Literaturlandschaft Berlin-Brandenburg sowie einen Kalender für literarische Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg mit einem Verzeichnis der Literaturveranstalter der Region. In der Rubrik „Literatouren“ laden Schriftsteller aus Berlin, Brandenburg, dem Ruhrgebiet und dem Münsterland zu Spaziergängen durch ihre Region in Text, Bild und Ton ein. Dank Mitteln des Landes Berlin sowie Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) konnte das Portal 2015 technisch und grafisch erneuert werden. In Planung sind darüber hinaus neue Module, die die deutschsprachigen Literaturzeitschriften sowie die in Berlin lebenden fremdsprachigen Autorinnen und Autoren erschließen“] – August 2015 - <http://www.literaturport.de/>

Verso – Digital Magazine - I love to see more and more beautiful apps for tablets, iPads and others that feature beautiful editorial design. It seems that we are getting to a point that beautiful content for our mobile devices will be a norm. Similar to magazines but with a big difference, the content is much more interactive and rich in terms of multimedia. I think the future is bright for all of us readers, content creators and designers. Verso is a great example of editorial design for digital magazines. Designed by Morten Håvik, Verso does a great job displaying content with intelligent interactions based on common design patterns. – „Verso features 7 articles and interviews about the future reading experience. With the increase in popularity of digital reading and ebooks, designers face new challenges. The magazine discusses legibility on screen, how ebooks inspires printbooks to get better, new possibilities for interactive reading, and much more.“ – Februar 2015 - <http://abduzeedo.com/verso-%E2%80%93-digital-magazine> [vgl. <https://vimeo.com/120282482> ...]

Publikation allg.

Autorenforum - Alles zum Thema Publizieren von Sachbüchern und Fachbüchern - <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/autorenforum/>  
 PDFs zur Buchproduktion - Für Kreative, die sich mit der Gestaltung und Herstellung von Büchern beschäftigen möchten, bietet Heinz Plehl zwei PDFs zum kostenlosen Download. Sie geben Einblick in die Produktion. - Buchherstellung - Die Beschreibung der Buchherstellung gibt einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zur Herstellung eines Buches. Gezeigt werden Arbeitsschritte, die für die Produktion erforderlich sind. Hilfreiche Skizzen verdeutlichen die jeweiligen Abläufe. Außerdem findet man ein Beispiel für die Kalkulation eines Buches sowie diverse Kalkulationsdaten. Welche Buchformate in der Buchgestaltung es gibt, stellt Heinz Plehl in einer separaten PDF vor. Es werden gängige Formate und Seitenproportionen von Notizbüchern, Bildbänden, Sachbüchern, Fotobüchern, Kinderbüchern etc. nach Erfahrungswerten des Autors gelistet. Die PDFs zur Buchproduktion werden auf [typoguide.de](http://www.typoguide.de) zum Download angeboten. Dort findet man auch noch weitere Infos rund um Buchgestaltung und Typografie. - <http://www.typoguide.de/infothek.htm> [vgl. [http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung\\_buchherstellung.pdf](http://www.typoguide.de/downloads/beschreibung_buchherstellung.pdf) - <http://www.typoguide.de/downloads/buchformate.pdf> ...]  
 Literaturförderung – in Bayern [... Förderung von literarischen Festivals und Veranstaltungen (Projektförderung) - Literaturstipendien des Freistaats Bayern - Arbeitsstipendien des Freistaats Bayern für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer - Aufenthaltsstipendien in Italien (Villa Massimo in Rom, Casa Baldi bei Rom, Studienzentrum in Venedig) - Aufenthaltsstipendium in Québec (Gatineau) - Ehrung verdienter Schriftstellerinnen und Schriftsteller - Unterstützung bedürftiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller - ... Weitere Informationen ... unter Literaturpreise des Freistaates Bayern - Literaturförderung des Freistaates Bayern - Literaturpreise und Förderungen in Bayern - Literaturportal Bayern] – Januar 2018 - <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung/literaturfoerderung.html> [vgl. <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/literatur/preise.html> - <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung.html> - <https://www.literaturportal-bayern.de/preise-foerderungen> - <https://www.literaturportal-bayern.de/> ...]  
 PROSANOVA – das Festival für junge deutschsprachige Literatur - Seit 2005 feiert Hildesheim (insbesondere der Studiengang „Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus“) alle drei Jahre PROSANOVA – das Festival für junge deutschsprachige Literatur. Vgl. zu den den Festivals 2011 (Blogposts), 2014 (Blogposts) und 2017 (Blogpost) ... Zu jedem PROSANOVA gibt es Dokumentationen, Film-, Foto-, Presse-, Journalismus-, Blog- und Buchprojekte. Oft erscheinen längere Texte in der Hildesheimer Edition Paechterhaus - [https://www.wikiwand.com/de/Prosanova\\_\(Hildesheim\)](https://www.wikiwand.com/de/Prosanova_(Hildesheim)) - und - <https://de-de.facebook.com/prosanova> [vgl. ... <https://stefanmesch.wordpress.com/2017/06/12/prosanova-2017-fotos-presse-pressestimmen/> - <https://stefanmesch.wordpress.com/tag/prosanova-2014/> - <https://stefanmesch.wordpress.com/?s=prosanova+2011> - <https://stefanmesch.wordpress.com/2017/07/14/sexismus-im-studium-sexismus-an-schreibschulen-kreatives-schreiben-kulturjournalismus-hildesheim/> ...]  
 Was den typischen Literaturnobelpreisträger auszeichnet – eine Analyse. Dominante Europäer, untervertretere Frauen, Prosatexte. Was ein Blick zurück auf 113 Preisträger über typische und untypische Gewinner aussagt. - Wem soll die Schwedische Akademie den Nobelpreis verleihen? Alfred Bernhard Nobel schrieb in seinem Testament: dem «Würdigsten». Blickt man zurück auf die bisherigen 113 Literaturnobelpreisträger, so wird klar: Der Würdigste war in den Augen der Akademie meist ein männlicher Europäer, im Schnitt 65 Jahre alt, der auf Englisch schrieb – und hauptsächlich Romane. - Der 113. Literaturnobelpreisträger passte ins Bild – und doch nicht. Bob Dylan, zwar ein englischsprachiger Mann, ist kein Europäer, und mit 75 Jahren etwas älter als der Durchschnitt. Wie etwa ein Viertel der Nobelpreisträger wurde er für ein lyrisches Werk ausgezeichnet, nicht für Prosa. Aber: Seine Poesie ist innerhalb der amerikanischen Liedtradition entstanden. Er hat sie nicht lediglich zur Lektüre konzipiert. – Oktober 2017 - <https://www.nzz.ch/feuilleton/ein-blick-zurueck-auf-113-literaturnobelpreistraeger-wer-erhaelt-den-114-nobelpreis-fuer-literatur-ld.1318590>

Verträge

Normvertrag (Verlag/ Autor) - August 2016 - [https://vs.verdi.de/++file++519f379f6f68445ec000442/download/must\\_Verlagsvertrag.pdf](https://vs.verdi.de/++file++519f379f6f68445ec000442/download/must_Verlagsvertrag.pdf)  
 Häufige Tücken im Verlagsvertrag. Es lohnt sich, einen genaueren Blick auf die Verträge der hier in Rede stehenden Verlage zu richten. Die von den Verfassern geprüften Verträge eines halben Dutzend einschlägiger Zuschuss- und Pseudoverlage waren an vielen Stellen angreifbar. Kein Vertrag war dabei, bei dem jedenfalls einzelne Klauseln nicht unwirksam und völlig unseriös sind. Dabei ist herauszustellen, dass es sich hier nur um Beispiele handelt und die Verträge von Verlag zu Verlag nicht identisch sind. Der Verband deutscher Schriftsteller in verdi hat in Zusammenarbeit mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels anerkannte Musterverträge erarbeitet, die als Grundlage

und Vergleich dienen sollten. - August 2016 - <http://www.aktionsbuendnis-faire-verlage.com/web/index.php?id=25>  
Wasserdichte Autorenverträge - August 2016 - <http://www.lehmanns.de/shop/sachbuch-ratgeber/6279986-9783937887166-so-schliessen-sie-einen-wasserdichten-autorenvertrag-ab>

#### ePublishing und digitale Geschäftsmodelle

Smart Digits (ePublishing und Geschäftsmodelle von morgen) - Harald Henzler und Fabian Kern berichten auf dem Blog Smart Digits nicht nur über Trends und Entwicklungen im ePublishing, sondern schauen auch über den nationalen Tellerrand [... u.a. Wer liest eBooks und wer gedruckte Bücher? - Crowdfunding ... wirklich so einfach? - Mobile Publishing: Update Februar 2014 - Sind Algorithmen die besseren Verleger? - Facebook Paper – eine neue Plattform für Verleger? - Selfpublishing und kein Ende]. Wem die Zeit fehlt, sich auf einschlägigen Blogs wie z.B. Digital Book World [<http://www.digitalbookworld.com/>] über den internationalen Buchmarkt auf dem Laufenden zu halten, findet hier interessante Neuigkeiten zu Büchern und Geschäftsmodellen von morgen. - <http://www.smart-digits.com/smart-digits-blog/>  
Digital Book World (ePublishing und Geschäftsmodelle von morgen) – <http://www.digitalbookworld.com/>  
Digitalisierung, zeitgenössische Literatur und die Buchbranche im In- und Ausland. - Auf dem Blog der Frankfurter Buchmesse kommen zahlreiche Experten und Teilnehmer aus der Branche zu Wort. Die Gastbeiträge und Interviews drehen sich um die Gastländer auf der Buchmesse, das Thema Lizenzen, aber auch um Digitalisierung, zeitgenössische Literatur und die Buchbranche im In- und Ausland. - <http://blog.buchmesse.de/>  
A new company called Script Lit hopes to turn unproduced screenplays into successful eBook novels and novellas, [„We believe in writers and the powerful stories they create. There are many wonderful scripts written that are never produced and therefore aren't shown to the world. This process of adapting those 'lost gems' into eBook novellas gives the writer a chance to be heard and loved by a wide audience. We are SL eBooks and are proud to present Script Lit, the new literary genre.“] - <http://www.slebooks.com/>  
Podbook – hier als ein Angebot in Sachen Print on Demand u. E-Book-Kalkulator (in Verbindung mit einem Verlag bzw. einer Druck- und Vertriebsunterstützung – es geht auch ohne! – hier: „In nur wenigen Schritten kann der Podbook-Nutzer im Veröffentlichungsprozess sein Buch selbst gestalten und in gedruckter Form oder als E-Book veröffentlichen. Gemeinsam mit dem Verlagdienstleister Tredition bietet SDK Systemdruck Köln ein Self-Publishing-Angebot, das sich durch einen Komplettservice von der Bucherstellung bis zu Marketing und Vertrieb auszeichnet. - Tredition prüft Inhalte und Format der Bücher vor der Veröffentlichung, übernimmt die Autorenbetreuung und stellt eine flächendeckende Erhältlichkeit der Bücher auf dem deutschen Buchmarkt sowie den internationalen Vertrieb sicher.“) – z.B. <http://podbook.de/service/kalkulator/>

#### Buch-Marketing

authr [... „Authr.com provides a platform for test marketing a book concept before you write it, crowd funding to attract money to write the book, pre-selling books to boost overall sales volume, and host a sales referral page where an Author can continue to market and sell their book.“] – Mai 2014 - <http://authr.com/>

#### Buchblogs

Buchblogs – zu verschiedenen Themen - ... - Mittlerweile gibt es Hunderte von Buchbloggern, im ganzen Netz verstreut. Der Blog der Ironbuchblogger versammelt die eisernten, die mindestens einmal pro Woche bloggen, nach Themen geordnet, z.B. Kinderbuch oder Fantasy. Buchmenschen, die regelmäßig bloggen und sich mit anderen Bloggern vernetzen wollen, sind herzlich willkommen. - <http://ironbuchblogger.de/> und nach Themen [... Antiquarisch; Belletristik; Buchbranche; Bücher; Digital Publishing; Fantasy; Hörbücher; Internationale Literatur; Jugendbücher; Kinderbücher; Klassiker; Kommunikation; Krimi & Thriller; Lesen; Literatur; Lyrik; Rezensionen; Rhetorik; Schreiben; Selfpublishing; Storytelling; Wirtschaft; Zeitgenössische Literatur] - <http://ironbuchblogger.de/wer-ist-dabei/>  
Meier-meint.de - eBooks, Mobile, Apps, Web, SocialMedia, Zukunft des Publizierens, Tragödien des Alltags. - Steffen Meier kommentiert und analysiert auf seinem Blog Meier meint aktuelle Trends und Entwicklungen im Digital Publishing und Online Marketing. - Auf Facebook und Twitter teilt Meier Links zu lesenswerten Artikeln, Statistiken oder Infografiken. Wenn man ihm auf einer Branchenkonferenz begegnet, stellt man erfreut fest, dass Steffen genau so ist, wie er sich auf seinem Blog vorstellt: Er mag eBooks, #socialmedia und #kaffeetrinken mit Buchmenschen. - <http://meier-meint.de/>  
Der Nachwuchs berichtet auf Jungeverlagsmensch und Buchbranchennachwuchs über aktuelle Termine und Veranstaltungen. Neue Blogger sind bei beiden Blogs gern gesehen. „Wir gestalten die Zukunft“, lautet der Claim der Jungen Verlagsmensch, und das Blog-Team des

Nachwuchsparlaments schreibt über den Blog: „Er lebt von Beiträgen von euch!“ - <http://jungeverlagsmenschen.de/> - <http://buchbranchennachwuchs.wordpress.com/>  
WAS MIT BÜCHER MACHEN - Es gibt tatsächlich noch Menschen in der Buchbranche, die die von Leander Wattig gestartete Initiative Ich mach was mit Büchern nicht kennen. Die Interviews, in denen sich Buchmenschen, von Autor bis Verleger, mit ihren aktuellen Projekten vorstellen, lese ich immer sehr gern. <http://wasmitbuechern.de/> - <http://wasmitbuechern.de/index.php/interviews/>

Bücher-Menschen -  
Menschen aus der Buchbranche

DIE BÜCHERFRAUEN. - ... sind ein berufliches Netzwerk für Frauen aus Buchhandel, Verlagen, Agenturen und allen anderen Arbeitsbereichen rund ums Buch. Wir freuen uns über Ihren Besuch auf unserer Website, auf der Sie Wissenswertes zum Branchen-Netzwerk und zum Engagement der regional und überregional aktiven BücherFrauen finden. Das Branchen-Netzwerk BücherFrauen e.V. wurde 1990 in Deutschland nach dem Vorbild der englischen Women in Publishing (WiP) gegründet. - August 2016 - <http://www.buecherfrauen.de/index.php?id=47>  
MedienCampus Bayern e.V.: Die Arbeit einer Lektorin [... später: Programmleiter, Verlagsleiter oder Literaturagent ...] – Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). 2012 - <http://www.youtube.com/watch?v=XFNCGeKQWmQ>  
Pub'n'Pub (Menschen aus der Buchbranche) - Bei den regelmäßig in verschiedenen Städten stattfindenden Stammtischen von Pub'n'Pub kann man in lockerer Atmosphäre bei einem Vortrag Buchmenschen aus seiner Nähe kennenlernen. [... „Pub 'n' Pub (#pubnpub) ist die von Leander Wattig 2011 initiierte Publishing-Stammtischreihe in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. - Wir treffen uns in wechselnden Pubs und sprechen über Trends im Publishing, Gott und die Welt. Ziel ist es, die Leute vor Ort noch stärker zu vernetzen.“] - <http://pubnpub.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

AGD: Social Media-Strategien für Freelancer. Social Media bieten viel Potential zur Selbstvermarktung – oder zur nutzlosen Zeitverschwendung. Friederike Sobiech von der Allianz deutscher Designer erklärt an drei Best-Practice-Beispielen, wie eine erfolgreiche Strategie für die eigene Online-Präsenz gelingt. In: PAGE online v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/social-media-strategien-fuer-freelancer> [vgl. Die Berufspraxis-Kolumne - [http://www.page-online.de/tagsuche/tag\\_id/314/themenseite/1](http://www.page-online.de/tagsuche/tag_id/314/themenseite/1) ...]

Amir, Nina: How to Write a Competitive Title Analysis. The following post has been excerpted and adapted from The Author Training Manual by Nina Amir, recently released by Writer's Digest Books. - If you're embarking on a nonfiction book project, your analysis of the competitive landscape is critical, whether you self-publish or traditionally publish. You need to understand and be able to explain how your book stacks up against all the others. If you pitch your book to editors and agents, one component of your book proposal [see Jane's 101 post on book proposals] is the competitive title analysis. The goal is to evaluate how unique and necessary your book is in the marketplace, or how to make it so. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 20. Mai 2014 - Quelle: <http://janefriedman.com/2014/05/20/competitive-title-analysis/>

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html) ...]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: Calling All Writerly Types. You never know where writers are lurking. Being a writer is less about having a writing career than it is about doing something that feels natural and compulsory; I've met corporate attorneys, computer scientists, kindergarten teachers and baristi who all spend spare minutes and hours each day scribbling stories into notebooks or plotting thrillers in OneNote. That said, I suspect there are a few of you who do something similar. The Best Damn Creative Writing Blog is taking short fiction (and creative nonfiction) submissions for publication on the site in July. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 3. Juni 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/06/06/calling-all-writerly-types/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/06/06/calling-all-writerly-types/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://bestdamncreativewritingblog.com/2011/06/03/best-damn-to-publish-short-fiction-this-july/>]

Anonymus: Pottermore + Google = eBooks for Everyone. When J.K. Rowling announced Pottermore, the interactive Harry Potter website set to launch in full this October, the biggest part of the announcement (aside from OMG HARRY POTTER) was that the author would be releasing all of the series' titles on ebooks "available for every ereader". But until this week, no one knew how that little plan was going to work out—Rowling refused to sign with Amazon or Barnes & Noble to offer exclusive Kindle or Nook titles. So what we have here, essentially, is one of the most popular living authors taking into her own hands the sale and distribution of her content—making it available to all of her fans without encouraging the bidding war between proprietary ereaders, catering to the majority or offering a business boon to the second and third largest ereader retailers. Rowling has set herself apart while simultaneously offering equal availability to readers. That, geeks, is what you call a win. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 23. Juli 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/07/23/pottermore-google-ebooks-for-everyone/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/07/23/pottermore-google-ebooks-for-everyone/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. [http://www.readwriteweb.com/archives/harry\\_potter\\_goes\\_google\\_for\\_e-books\\_and\\_pottermore.php](http://www.readwriteweb.com/archives/harry_potter_goes_google_for_e-books_and_pottermore.php) - <http://geeks.thedailywh.at/2011/07/20/harry-potter-and-the-google-ebooks-of-the-day/>]

Anonymus: Vom richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Wolfgang Tischer beim Vortrag. Wie sollte man als Autorin oder Autor mit Medien und Journalisten umgehen? Was kann man vom Besuch eines Pressevertreters erwarten? Wie sollte man sich auf ein Interview vorbereiten? Und was ist, wenn der geplante Bericht nie erscheint? - Hören Sie einen weiteren Mitschnitt aus dem Forum

autoren@leipzig der Leipziger Buchmesse 2013. Wolfgang Tischer vom literaturcafe.de, der selbst unzählige Autoreninterviews geführt hat, gibt Tipps für Autorinnen und Autoren für den richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Gehen Sie immer besser davon aus, dass der Interviewer Ihr Buch nicht gelesen hat. Bevor man sich darüber Gedanken machen sollte, wie man sich auf einen Pressetermin vorbereitet, besteht die erste Herausforderung zunächst einmal darin, überhaupt welche zu bekommen. Das gilt nicht nur für Interviews, sondern auch für Rezensionen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 8. April 2013 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/buchautoren-vom-richtigen-umgang-mit-journalisten-und-der-presse/> [vgl. [http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2013\\_umgang\\_presse.mp3](http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2013_umgang_presse.mp3) ...] Aquilone, James: THE CRAFT: Alex Shvartsman on Getting Published. In: SF Signal v. 18. Dezember 2013 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2013/12/the-craft-alex-shvartsman-on-getting-published/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2013/12/the-craft-alex-shvartsman-on-getting-published/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Archbold, Rick: All Is Not Vanity. The rise of literary self-publishing. Ward McBurney is a Toronto writer best known for the series of stories he read on CBC Radio's Fresh Air from 1997 to 2007. In 2001, Dundurn published a collection of these radio stories under the title Sky Train, which sold modestly. When McBurney proposed a follow-up volume, Dundurn politely declined, citing poor sales. Undeterred, he published Wave Hands himself. Around this time, McBurney began working on an ambitious novel about World War One and its aftermath: & After This Our Exile. When the book was done, Ward asked me to read it. I happily obliged. (McBurney is a former student of mine whose literary career I had been following with interest.) The novel centres on several members of a fictional battalion drawn from the ranks of Toronto typesetters. It is set both in the trenches of France and in Toronto in 1934, during the great Canadian Corps reunion. And it contains some of the finest writing about war and the impact of war that I have ever read—not to mention a compelling portrait of Toronto in the dirty thirties. It also moved me deeply. I offered to help him find a publisher. I gave the manuscript to a former colleague who was now an editor at a Canadian house with a strong literary fiction list. Because it came with my recommendation, he read it quickly. Then he politely declined. It was not his particular literary cup of tea. In: The Literary Review of Canada v. 1. September 2012 - Quelle: <http://reviewcanada.ca/essays/2012/09/01/all-is-not-vanity/>

Asher, Neal: WRITING ROUTINES: WORD COUNTING AND OTHER HABITS. When I started out I didn't have any writing routine, I had a job. Writing was a hobby I indulged in over the weekends or in the evening when I wasn't too knackered, watching TV, reading a book, or up the pub. I only ever started counting words upon discovering, in John Braine's Writing a Novel, that this might be a professional approach. This was probably when I was in my early twenties, and then I used the old technique of working out a line average and from that a page average. It wasn't until I had been writing on and off for maybe ten years that I started to establish any kind of routine, thought I couldn't put a finger on an exact date, and this routine relates simply to the aphorism 'How do you eat an elephant? One bite at a time.' When you start word-counting you realize that the pages you have written ain't adding up to a book (and here I'm talking about the time when the average SF novel was a mere 70,000 words). The prospect can be daunting, and my approach was to ensure that I wrote something every day. That's all. In: Tor Books. A blog from the Tor UK team and authors v. 20. März 2013 - Quelle: <http://torbooks.co.uk/2013/03/20/writing-routines-word-counting-and-other-habits/>

Athans, Philip: [GUEST POST] Philip Athans on How to Sell Your Fantasy & Science Fiction to Agents and Editors. Though there are probably more things that are the same than there are different about selling your SF/fantasy novel to an agent or publisher as opposed to a book in any other genre, we'll talk very specifically about what those things are. And anybody who knows me, or has been to any of the events I've done like this at conventions, knows two things: I tell it like it is, and I believe you can do it. In: SF Signal v. 16. Juli 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/07/guest-post-philip-athans-on-how-to-sell-your-fantasy-science-fiction-to-agents-and-editors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <http://www.writersdigestshop.com/product/sell-your-fantasy-science-fiction-webinar/?r=phil> ...]

Beisswenger, Kai: Erfahrungsbericht - Von der Idee zum Manuskript, vom Verlagskontakt bis zum Verlagsvertrag. Aller Anfang ist nicht nur schwer, sondern entscheidend für den Erfolg. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 10. August 2010 – Quelle: <http://www.literaturcafe.de/erfahrungsbericht-von-der-idee-zum-manuskript-vom-verlagskontakt-bis-zum-verlagsvertrag/>

Berger, Clemens: Man und der Lektor. Der Lektor beschämt einen. Man hat so genau gearbeitet, so genau, dass man schon dieses Wort verwendet: arbeiten. Und jetzt diese läppische, ungenaue, hanebüchene Formulierung! Die Presse v. 23. Juli 2010 – Quelle: <http://diepresse.com/home/spectrum/zeichenderzeit/583236/index.do>

Bernhard, Thomas/ Siegfried Unseld: Der Briefwechsel. Hrsg. v. Raimund Fellinger, Martin Huber und Julia Ketterer. Frankfurt a.M. 2009.

BoD: Klappentexte - Mehr als eine Inhaltsangabe: Wie formuliert man einen guten Klappentext? Er ist ein unverzichtbarer Bestandteil jeder Publikation und durch ihn entscheidet sich oft, ob der Leser überhaupt zum eigentlichen Inhalt des Buches vorstoßen wird: der Klappentext. Wie aber komprimiert man ein umfangreiches Manuskript auf einen bestechenden Text, der den Leser sofort ins Buch hineinzieht? Wir haben für Sie ein paar Tipps zusammengestellt [... Eher Verheißung als Inhaltsangabe - Qualität statt Quantität - Atmosphäre schaffen - Zitate nutzen - Inspirationen sammeln - Sich vorstellen – Für Verbreitung sorgen]. In: BoD. Books on demand – Stand 7. Januar 2017 - Quelle: [http://www.bod.de/fileadmin/bod\\_de/downloads/gut\\_zu\\_wissen/GZW\\_Klappentext.pdf](http://www.bod.de/fileadmin/bod_de/downloads/gut_zu_wissen/GZW_Klappentext.pdf)

Bostridge, Mark: AUSTENMANIA. In 1797, Thomas Cadell made one of the greatest mistakes in publishing history. A Hampshire clergyman had written to him, offering a three-volume novel for publication by a first-time author. Without a word of encouragement, Cadell declined the book, manuscript unseen, by return of post. Unfortunately for Cadell, the clergyman was the Revd George Austen, soliciting publication on his daughter Jane's behalf, and the novel in question was an early version of *Pride and Prejudice*, recently voted the one book that the British nation can't do without. In: *Literary Review* April (2009) – Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/bostridge\\_04\\_09.html](http://www.literaryreview.co.uk/bostridge_04_09.html)

Bremer, Malte: Maltes Meinung. Die Textkritik im *literaturcafe.de*. - Eine Tür fällt ins Schloss von Tilman Caspar [Unser Textkritiker Malte Bremer hat im heutigen Prosa-Beitrag durchaus einige »ganz wunderbare Sätze« gefunden. Dennoch erhält der Text als Gesamtwertung nur drei von fünf Brillen. Denn die Erzählung sei zwar raffiniert gesponnen, doch zu selten blitze das Können des Autors auf. Stattdessen muss ein Leser mit vielen Nicklichkeiten kämpfen wie viel zu flüchtig Hingeschriebenem, Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehlern. -Malte hat sich durchgekämpft!]. In: *Das Literatur Café*. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/textkritik-zwei-ganz-wunderbare-saetze-es-geht-doch-mehr-davon/>

Brooks, Larry: Mastering the Fabulous "F-Word" in Fiction. Not to worry... it's NOT what you think is. If that F-word offends and you're just about to click off... don't. There are serious writing principles at work here. Career-making stuff, in fact. Not that I wasn't tempted to go all snarky and positively puntastisque. But when I realized how these words not only reflect the highest principles of storytelling – how they can unlock, unblock or otherwise clarify – I was suddenly possessed of a higher intention. These are the killer F-words that can throw the curtain back on your understanding of what makes a story work. In: *storyfix.com*. get it written, get it right, get it published v. 28. Oktober 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/mastering-the-fabulous-f-word-in-fiction>

Broughton, Trev: Virginia Woolf's late essays. Woolf's essays from the Thirties - 'engaged, playful, exacting, pugnacious' – have received the sort of scholarly editing she admired. - In a broadcast debate with her husband Leonard in 1927 she had countered his curmudgeonly bad-cop approach to the question "Are too many books written and published?" with the mischievous suggestion, "Why not print the first edition on some perishable material which would crumble to a little heap of perfectly clean dust in about six months' time? If a second edition were needed, this could be printed on good paper and well bound . . . No space would be wasted and no dirt would be collected". Books should be cheap enough to throw away, and this would discourage "reading seldom and . . . reading solemnly"; professional authors should be taxed for overproduction; prizes should be awarded to encourage "tramps and duchesses; plumbers and Prime Ministers" to venture a book, preferably an autobiography. In: *The Times Literary Supplement* v. 22. Juni 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7176518.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7176518.ece)

Bunting, Joe: How to Write a Short Story No One Else Can Write [Interview with Danielle Lazarin]. Today, I'm talking to Danielle Lazarin about how to get your short story published by a literary magazine, how to know when your story is finished, and how to write stories no one else can write. In: *The Write Practice* v. 4. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazarin-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Burchhardt, Elisabeth: In welchem Zustand ich morgens die Milch hole. Oder: Wie es ist, den Ingeborg-Bachmann-Preis nicht zu gewinnen. *Radiofeature*. DeutschlandRadio Kultur 2010 (=Sendung v. 7. Juli 2010, DeutschlandRadio Kultur).

Cain, Susan: An Introvert Steps Out. I awoke one January morning from uneasy dreams to find myself transformed. For seven blissful years I had spent my time reading, writing and researching a book about introversion. But the publication date had arrived, the idyll was over and my metamorphosis was complete. I was now that impossibly oxymoronic creature: the Public Introvert. Having never given a single media interview in the first 43 years of my life, I appeared that day on "CBS This Morning" to promote my book, a critique of our overly loquacious culture. Then I shuffled uptown to my publisher's office to continue talking — for 21 radio interviews. My book is about the power of being quiet. About the perils of a society that appreciates good talkers over good ideas. And about the terrible pressure to entertain, to sell ourselves and never to be visibly anxious. I believe all this passionately — which puts me in an interesting pickle. Promoting my work requires doing the very thing my book questions: putting down my pen and picking up a microphone. In: *The New York Times* v. 27. April 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?_r=2&ref=books)

Carlson, Laura: How to Cut the Filler - and Tighten Your Book. Have you ever read a book that was underwhelming, but you just couldn't put your finger on what was wrong? The characters were okay, but the book just never went anywhere? That might be because the author had too much filler and not enough plot-driven scenes. I was inspired to write this post after working with a series of clients who all had the same problem: too much filler in their books. The topic of filler, which I define below, is both difficult to identify and difficult to discuss, perhaps because we see it so much even in published books. So today I want to discuss what filler is, where it's often found, why it's so corrosive to your story, and how to edit filler out of your book. In: *WORDplay*. Helping Writers Become Authors v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/how-to-cut-filler-and-tighten-your-book.html>

Carnevale, Alex: Angry Man. Everyone knows Roald Dahl's last novel *Matilda*, his seemingly pro-female examination of a talented young girl oppressed by the provincialism of her parents. What they usually do not know is that the original draft of the book painted the protagonist as a devilish little hussy who only later becomes "clever", perhaps because she found herself without very much to do after

torturing her parents. Dahl's editor Stephen Roxburgh completely revised Dahl's last novel and, in doing so, turned it into his most popular book. In everything good there is also something bad, and this was not only the theme Dahl took up in much of his work for both children and adults, but it was also true of him personally. In: *This Recording* 61 (2011) v. 1. Juni 2011 - Quelle:

<http://thisrecording.com/today/2011/6/1/in-which-we-consider-the-macabre-unpleasantness-of-roald-dah.html>

Cerand, Lauren: *Social Media for Authors: Forever in Search of Buzz*. A writer I know recently asked me what I'd been working on lately. "Publicity, as always," I replied, "although more consulting than campaigns these days." "Oh right, authors and our 'personas,'" he scoffed. Having spoken to students in graduate creative writing and journalism programs at two different universities that week, I took it in stride. I always do. I have to. Rarely does a writer come along who is thrilled by the prospect of marketing himself. But after we chatted for a while my friend conceded that, yes, there is only so much room in each issue of the *New York Times Book Review*, which I admitted I seldom read, and that, ideally, his would be among the books chosen for review. I always ask authors who request my services to begin by considering how it is that their readers know what they know. Did they discover your latest title in a review? Wander into a reading or other event? Or, as is usually the case now, see a mention on some form of social media? In: *Poets & Writers* v. 18. April 2011 - Quelle:

[http://www.pw.org/content/social\\_media\\_for\\_authors\\_forever\\_in\\_search\\_of\\_buzz](http://www.pw.org/content/social_media_for_authors_forever_in_search_of_buzz)

Clark, Alex: *The lost art of editing*. The long, boozy lunches and smoke-filled parties are now part of publishing's past, but has rigorous line-by-line editing of books been lost too, a casualty of the demands of sales and publicity? In: *The Guardian* v. 11. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2011/feb/11/lost-art-editing-books-publishing>

Dalkowski, Sebastian: *About a Boy*: Hört doch mal alle auf zu schreiben. Unser Kolumnist kauft viel zu viele Bücher. Dann sieht er einen Film mit Will Smith und fordert etwas Unmögliches von den Künstlern. In: *RP. Rheinische Post online* v. 20. August 2010 – Quelle: [http://www.rp-online.de/herzrasen/about\\_a\\_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben\\_aid\\_896207.html](http://www.rp-online.de/herzrasen/about_a_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben_aid_896207.html)

Diez, Georg: *S.P.O.N. - Der Kritiker*. Sie nennen es Literatur. Sie wird betrieben wie eine Kleingärtneranlage. Man gießt, man schneidet große oder wilde Blumen zurecht, man liebt es ruhig und übersichtlich und am liebsten bleibt man unter sich: Die deutsche Literatur ist das letzte Refugium nationalstaatlicher Spießigkeit. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 11. März 2011 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,750187,00.html#ref=rss>

Dirda, Michael: *BOOK WORLD. 'Mentor,' a memoir by Tom Grimes, reviewed by Michael Dirda*. From now on, anyone who dreams of becoming a novelist will need to read Tom Grimes's brutally honest and wonderful "Mentor." While there have been plenty of books on how to write, or how to get published, or how to promote your work, as well as a number of triumphalist accounts of "making it," this is a story of what it's like to just miss succeeding. In: *The Washington Post* v. 5. August 2005 – Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/08/04/AR2010080406684.html>

Donadio, Rachel: *You're an Author? Me Too!* It's well established that Americans are reading fewer books than they used to. A recent report by the National Endowment for the Arts found that 53 percent of Americans surveyed hadn't read a book in the previous year — a state of affairs that has prompted much soul-searching by anyone with an affection for (or business interest in) turning pages. But even as more people choose the phantasmagoria of the screen over the contemplative pleasures of the page, there's a parallel phenomenon sweeping the country: collective graphomania. In: *The New York Times* v. 27. April 2008 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2008/04/27/books/review/Donadio-t.html?\\_r=1&ref=books&pagewanted=all&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/04/27/books/review/Donadio-t.html?_r=1&ref=books&pagewanted=all&oref=slogin)

Eagleton, Terry: *Unhoused*. All literary works are anonymous, but some are more anonymous than others. It is in the nature of a piece of writing that it is able to stand free of its begetter, and can dispense with his or her physical presence. In this sense, writing is more like an adolescent than a toddler. I might pass you a note at a meeting, but a note is only a note if it can function in my absence. Writing, unlike speech, is meaning that has come adrift from its source. Some bits of writing – theatre tickets or notes to the milkman, for example – are more closely tied to their original contexts than *Paradise Lost* or *War and Peace*. Fiction (since it is imaginary) has no real-life original context at all, and hermeneutically speaking can therefore circulate a lot more freely than a shopping list or a bus ticket. Literary works are peculiarly portable. They can be lifted from one interpretative situation to another, and may change their meaning in the course of this migration. In: *London Review of Books* v. 22. Mai 2008 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eag101\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eag101_.html)

Englert, Sylvia: *So finden Sie einen Verlag für Ihr Manuskript. Schritt für Schritt zur eigenen Veröffentlichung*. Frankfurt a.M.; New York 2003 (= campus concret; o.Bd.).

Farmer, Lucy: *READERS BACK UNWRITTEN BOOKS*. On Tuesday night, Unbound Live took over Le Baron nightclub in London's Mayfair for an evening of crowd-funded publishing. Billed as "a cross between a book slam and election hustings", nine authors had 10 minutes each to pitch to an audience who could then pledge anything between £10 and £250 in support of the book. If enough money is pledged the author writes the book and Unbound publishes it. If not, the prospective book stays on the slush pile and pledgers get their money back (or the chance to re-pledge to another book). Pledgers keep up-to-date with their author's progress on the Unbound website. In: *More Intelligent Life* v. 5. April 2012 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/print/4389>

Ferrari-Adler, Jofie: *Agents & Editors: A Q&A With Agent Georges Borchardt*. Every industry has its share of hidden gems—those people who are cherished by their colleagues and peers but barely known outside of the business. Book publishing is no exception, which is why the name Georges Borchardt probably doesn't ring a bell unless you've worked with him or are lucky enough to be one of his clients.

Relatively unknown outside of publishing circles for more than fifty years, he seems to lack the gene for self-promotion. In: Poets & Writers September/ October (2009) v. 1. September 2009– Quelle: [http://www.pw.org/content/agents\\_editors\\_qampa\\_agent\\_georges\\_borchardt](http://www.pw.org/content/agents_editors_qampa_agent_georges_borchardt)

Friedman, Jan: Start Here: How to Write a Book Proposal. This post is a companion to Start Here: How to Get Your Book Published. My expertise on this topic comes from more than a decade of acquisitions experience at a traditional publisher, where I reviewed thousands of proposals. - What exactly is a book proposal? A book proposal argues why your book (idea) is a salable, marketable product. It is essentially a business case or a business plan for your book. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 9. November 2012 - Quelle: <http://janefriedman.com/2012/11/09/start-here-how-to-write-a-book-proposal/>

Gernhardt, Robert: Wege zum Ruhm. 13 Hilfestellungen für junge Künstler und 1 Warnung. Zürich 1995.

Gissing, George: Zeilengeld (New Grub Street, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Adele Berger. ["George Gissing's most highly regarded novel, is the story of men and women forced to make their living by writing. Their daily lives and broken dreams, made and marred by the rigors of urban life and the demands of the fledgling mass communications industry, are presented with vivid realism and unsentimental sympathy." - Einmaliger Reprint der limitierten Bleisatzausg. Nördlingen, Greno, 1986] Frankfurt a.M. 1986 (Zuerst: 1891).

Goins, Jeff: The Shocking Truth About Launching a Writing Career. In any craft, there are professionals and amateurs. We know this. We can sense it, intuitively. In every industry, there are experts — the rock stars, the celebrities, the talent — and there's everyone else. There are those who take their work seriously and create excellence in whatever they do. Then there is the rest of the crowd. Everybody wants to be the former. Nobody wants to be the mediocre majority. But the truth is it's hard to be awesome. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 24. April 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/writing-career/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/writing-career/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Grimes, Tom: MENTOR. A Memoir. Portland, Ore. 2010.

Groothuis, Rainer: Wie kommen die Bücher auf die Erde? Über Verleger und Autoren, Hersteller, Verkäufer und: das schöne Buch. Nebst einer kleinen Warenkunde. Köln 2004.

Guertler, Detlef: Bestsellerei. "Joachim Rohloff zerpfückt Frank Schirrmachers Bestsellerei." So kündigt die Zeitschrift Merkur auf ihrer Facebook-Seite einen Beitrag in ihrem Blog an, der wiederum eine Vorabveröffentlichung aus der gedruckten Ausgabe vom März ist. Sympathisch an Rohloffs Text ist in erster Linie, dass er gar nicht erst versucht, auf den aktuellen Tiefpunkt im Werk eines manchmal als Denker verkanteten Wellenreiters einzugehen (innerhalb kürzester Zeit übrigens der dritte Beleg dafür, dass eine bislang als absoluter Nullpunkt bekannte Untergrenze doch noch unterschritten werden kann). Sondern sich gründlich und vernichtend mit dessen vorigen Buch auseinandersetzt. Es wäre übrigens noch viel sympathischer, wenn auch andere Feuilletons diesem Vorbild folgten, also bei nicht satisfaktionsfähigen Werken nicht ignorierbarer Autoren den Rezensionsplatz für ein beliebiges früheres Werk jenes Autors verwenden würden. In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 17. Februar 2013, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2013/02/17/bestsellerei/>

Guida, Sophia: The 12 Craziest Things I've Done to Support My Writing Career. You know exactly who I am. I am that person hunched over a laptop, tapping away. If I am really cool, it's an antique typewriter that I'm hunched over, and the keys make a decided click-click-click DING sound. There may also be a cup of Starbucks involved. Except that's not me. I work from home because I'm too poor to go to Starbucks. I also can't afford to take an unpaid internship in New York, the industry stepping stone into fame, glory and full-time pay. Instead, I do what work I can and try to live my life, with interesting results. Here are some of the crazy things I've done to support my writing. In: Thought Catalog v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/sophia-guida/2013/12/the-12-craziest-things-ive-done-to-support-my-writing-career/>

Hacker, Ute: Die Lesung [Organisation, Vorbereitung, Veranstalter, Äußeres, Anreise, Auftreten, Lesung, Fragen, nach der Lesung] (= AUTORENWISSEN; o.Nr.). In: The Tempest. Ausgabe 9-9 (2007) v. 20. September 2007, Teil 1 – Quelle: <http://autorenforum.de>

Haeming, Anne: Ingeborg-Bachmann-Preis. Das Publikum kann ein Monster sein. Ein Tisch, ein Text, ein Wasserglas: Die Autorenlesung ist eine eigene Kunstform. Schriftsteller müssen dabei einiges beachten, damit sie gelingt. In: Die Zeit online v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2010-06/lesung-klagenfurt>

Häntzschel, Jörg: Das muss man ja kaufen! "Blurbings" bietet Werbesprüche für die Umschlagrückseite. Blurbs heißen die Anpreisungen auf Umschlagrückseiten, mit denen amerikanische Verlage Neuheiten empfehlen. Bekannte Autoren loben ihre Schüler, gleichgesinnte oder befreundete Autoren loben sich gegenseitig. Alle profitieren, Autoren vom Segen der Kollegen, Blurb-Autoren von der kostenlosen Verbreitung ihres Namens und der Aura der Kennerschaft. Wie neu das Buch auch ist, unter Kennern scheint es bereits ein Großereignis zu sein. Da muss man kaufen! Eine Firma hat die Praxis konsequent weitergedacht. "Blurbings", so ihr Name, verkauft Blurbs, wohl an Autoren, die unbekannt sind und keine bekannten Freunde haben, die eine Empfehlung dichten könnten In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. August 2008, Feuilleton, S. 11.

Herwig, Oliver: Business gründen und entwickeln. Basel 2008 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 1).

Heske, Henning: poet Nr. 11 - Das formidable deutschsprachige Literaturmagazin. Herausgeber Andreas Heidtmann hat nach fünf Jahren die Literaturzeitschrift seines Verlags poetenladen weit nach vorne gebracht. Im Frühjahr 2006 veröffentlichte der bis dato unbekanntes Verlag poetenladen aus der Buchstadt Leipzig die erste Ausgabe seiner Zeitschrift poet[mag]. Schlicht und ein wenig unauffällig im Design schien dies eine der vielen idealistischen Versuche zu sein, sich selbst als

Literaturverleger dazustellen. Das Layout, das keine Spur eines experimentellen Newcomers zeigte, bewirkte eine Konzentration auf das Wesentliche: den Text. Wie viele Ausgaben sollte man diesem Versuch geben? Drei, vier höchstens wohl aber sechs; dann würde auch dieses Magazin nur noch in Antiquariaten zu finden sein. Weit gefehlt. Fünfeinhalb Jahre später hat der unermüdliche Verleger Andreas Heidtmann um dieses Magazin und seine Internetseite [www.poetenladen.de](http://www.poetenladen.de) mit beeindruckender Beharrlichkeit einen Verlag etabliert, der Preisträger hervorbringt und von den großen Feuilletons ernst genommen wird. In: [suite101.de](http://suite101.de) v. 16. Oktober 2011 - Quelle: <http://henningheske.suite101.de/poet-nr-11---das-formidable-deutschsprachige-literaturmagazin-a124235>

Illies, Florian: Das Stöbern stirbt. Bücher sind online rasch gefunden, Lyrik gibt's gratis aufs Ohr. Nur die Netzdichter sind unglücklich: Sie wollen zuletzt doch lieber zwischen Buchdeckel. In: *Die Zeit* 21 (2008) , S. 21. – Quelle: [http://www.zeit.de/2008/21/III-Kunst\\_LiteraturimNetz?page=all](http://www.zeit.de/2008/21/III-Kunst_LiteraturimNetz?page=all)

Ingermanson, Randy: How to Write a Novel: The Snowflake Method. Writing a novel is easy. Writing a good novel is hard. That's just life. If it were easy, we'd all be writing best-selling, prize-winning fiction. Frankly, there are a thousand different people out there who can tell you how to write a novel. There are a thousand different methods. The best one for you is the one that works for you. In this article, I'd like to share with you what works for me. I've published six novels and won about a dozen awards for my writing. I teach the craft of writing fiction at writing conferences all the time. One of my most popular lectures is this one: How to write a novel using what I call the "Snowflake Method." In: *advanced fiction writing – Stand: 7. März 2012* - Quelle: <http://www.advancedfictionwriting.com/art/snowflake.php>

Jessen, Joachim/ Martin Meyer-Maluck/ Bastian Schlück/ Thomas Schlück: *Literaturagentur. Erfolgreiche Zusammenarbeit. Autor- Agent –Verlag [Ein Insider-Buch: Mit aktuell recherchiertem Agenturverzeichnis, kommentiertem Verlagsvertrag und einem Agenturvertragsmuster.]*. Berlin 2006.

Johnson, Dirk: Book Lovers Fear Dim Future for Notes in the Margins. Locked in a climate-controlled vault at the Newberry Library here, a volume titled "The Pen and the Book" can be studied only under the watch of security cameras. The book, about making a profit in publishing, scarcely qualifies as a literary masterpiece. It is highly valuable, instead, because a reader has scribbled in the margins of its pages. The scribbler was Mark Twain, who had penciled, among other observations, a one-way argument with the author, Walter Besant, that "nothing could be stupider" than using advertising to sell books as if they were "essential goods" like "salt" or "tobacco." On another page, Twain made some snide remarks about the big sums being paid to another author of his era, Mary Baker Eddy, the founder of Christian Science. In: *The New York Times* v. 20. Februar 2011 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2011/02/21/books/21margin.html?ref=books>

Karim, Alee: Storytelling 1010001101: Comics and Novels Evolve. It's really happening: Barnes & Noble keeps closing stores, Newsweek published its last print issue, and the thriftiest tablet on the market costs less than three new hardcover novels. Storytelling certainly isn't dead, but everyone from creators to publishers find themselves negotiating growing pains as print sales continue to decline. Depending on who you talk to, the growing dominance of web-based media is either an opportunity for growth, poison in the well, or business as usual. This translates into an open playing field where many are experimenting with telling stories using new technology. Two Bay Area creative firms are seizing the moment with two unique apps for the iPhone and iPad: Madefire, a Berkeley-based company that's redefining digital comics, and Ying Horowitz & Quinn, the San Francisco-based firm responsible for the multimedia novel *The Silent History*. Both apps emerge from teams who have evolved the traditional publishing ranks to include creative-minded engineers — specifically those fluent in designing for the mobile web — in addition to marketers, creatives, and editors. In: *SF Weekly*, v. 16. Januar 2013 - Quelle: <http://www.sfweekly.com/2013-01-16/news/storytelling-evolves-in-digital-age/full/>

Klappe: Klappentext schreiben. 12 Tipps, mit denen Sie die perfekte Inhaltsangabe formulieren. - Lange haben Sie an Ihrem Buch gearbeitet, jetzt ist es fertig und muss in die weite Welt. Schnell einen Klappentext verfasst (was ist das überhaupt?) und ab damit! Doch nehmen Sie sich ganz besonders für diesen kurzen Teaser auf Ihr Werk etwas mehr Zeit. Er entscheidet darüber, ob Ihr toller Roman überhaupt eine Chance bekommt. Damit es mit dem Klappentext klappt, hier unsere 12 ultimativen Klappentext-Tipps [... 1. Behalten Sie das Ziel im Auge - 2. Bleiben Sie bei der Wahrheit - 3. Seien Sie bescheiden - 4. Was bin ich? - 5. In der Kürze liegt die Würze - 6. Keine Spoiler! - 7. Klassisch oder originell? - 8. Auf Schleim rutscht man aus - 9. Sensationen sind relativ - 10. Tautologien verpuffen immer - 11. Kein Pardon für Fehler - 12. Was Ihnen sonst noch helfen könnte]. In: *Leselupe* v. 17. September 2014 - Quelle: <http://www.leselupe.de/klappentext.php> [vgl. <https://www.wikiwand.com/de/Klappentext> <http://wortwuchs.net/klappentext/> ...]

Kleon, Austin: *Show Your Work! 10 ways to share your creativity and get discovered [...You don't have to be a genius - Think process, not product - Share something small every day - Open up your cabinet of curiosities - Tell good stories - Teach what you know - Don't turn into human spam - Learn to take a punch - Sell out - Stick around.]*. New York 2014.

Klute, Hilmar: *Literaturproduktion in New York*. In: *Gehirn-Zellen*. Tee, Bücher, lärm-dämmender Teppich: Mindestens 30 000 Menschen wollen in New York als Schriftsteller groß rauskommen. Einige tippen ihre Bücher in sogenannten "Writers Rooms", wo sie direkt an Agenten verkauft werden. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 16./17. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/tt6m3/kultur/artikel/575/114461/>

Konnikova, Maria: *When Authors Disown Their Work, Should Readers Care? - How to respond when a writers try to retract beloved poems, novels, and plays. - "September 1, 1939" is one of W. H. Auden's most famous and oft-quoted poems. Its images of futility and despair in the face of violence, of the inevitable destruction and sacrifice of yet another war have such a universal immediacy that they've been revived time and time again, whenever sudden bloodshed rears its head. Perhaps the most*

quoted line of all is the one that closes the poem's penultimate stanza: "We must love one another or die." Only, there's one minor problem. During his life, Auden rewrote and then renounced the text in question, barring it from future anthologies and publications and distancing himself as much as possible from its creation. In: *The Atlantic* v. 2012 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2012/08/when-authors-disown-their-work-should-readers-care/261615/>

LaFevre, Rosella Eleanor: Ron Burgundy's Classy Marketing Tips for Authors and Freelancers. Writers, if you've been hibernating to stave off the cold weather, you may not be aware that comedian Will Ferrell has a new movie out. And not just any movie — the sequel to *Anchorman: The Legend of Ron Burgundy*. The kicker: this solidly successful comedy was released way back in 2004. Sounds like a marketing nightmare, hm? Long-forgotten comedy set in the long-dead world of '70s TV news gets a sequel nearly a decade later. It also sounds a lot like the scenario of many journalists I hear from who want to get back into freelance writing after a decade off to raise kids. Or authors who want to self-publish a book, but let their blog go dark for years and never network while they write it. Can you jump-start your career and grab attention for your writing, even after a long lull? Ferrell has proved you can — if you are willing to market your wares like a coke-crazed gerbil. In: *Make a Living Writing ... practical help for hungry writers* v. 22. Dezember 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/ron-burgundy-marketing-tips-authors-and-freelancers/>

Lane Greene, Robert: ON LANGUAGE NERDS AND NAGS. I've long been the office language nerd. This isn't a terribly distinguished position. Every office has at least one person who proof-reads with extra zeal, striking out "between you and I" with three slashes of the pen rather than the requisite one. After establishing a reputation, this stickler becomes someone colleagues timidly ask, "Can you check this...?" before sending out a note to clients. Flattered as "our office language expert" when in earshot, this chap swiftly becomes "the local grammar Nazi" when out of sight. In: *More Intelligent Life* v. 25. April 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/robert-lane-greene/language-nerds-and-nags>

Lee, Julianne: Ten Things I Wish I'd Known - Before I Got Published. Each spring since the year of my first publication, I've taught at a novels workshop in Louisville, KY. As part of this teaching gig, I'm asked to present sessions on subjects varying from characterization to research techniques to how to seduce an agent or editor, but this year one of the subjects I was asked to address was one I'd never considered before. This year they wanted a two-hour riff on "Ten Things I Wish I'd Known About The Business Before I Got Published." This stumped me, I'm afraid. Before becoming published, I'd spent twelve years learning the business, and written twelve uncompleted manuscripts and eight proposals for manuscripts that were never completed. By the time I sold my first manuscript, I knew who I wanted for my agent and knew what my next three books were going to be. There were barely a couple of things I wish I'd known going in, let alone ten. But then I realized the earlier one knows how to make one's way, the quicker the trip will be. Had I known more about the business before spending twelve years of trial and error, I might have sold that first manuscript while still in my thirties instead of at the age of forty-two. So I asked some of my fellow novelists what they considered the most important things for an aspiring writer to know early on, and found there were far more than just ten items. I culled to ten, and went to the workshop armed with a solid list of the essentials. In: *Book View Café* v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://bookviewcafe.com/blog/2012/12/29/ten-things-i-wish-i-d-known/>

Leinen, Angela: *Wie man den Bachmannpreis gewinnt. Gebrauchsanweisung zum Lesen und Schreiben. Mit einem Vorwort von Kathrin Passig.* München 2010.

Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 1 - Die Große Manuskriptverschickung: Etwa eine halbe Million Menschen, so wird geschätzt, sitzen in den Wohnzimmern der Republik vor Laptops oder sogar Schreibmaschinen und verfassen »Romane«. Ihre Qualifikation: Deutschunterricht. Ihr Ansatz: autobiografisch. Ihr Impetus: Schriftsteller werden, also vor allem reich und berühmt. In einer fünfteiligen Serie analysiert der Autor Tom Liehr schonungslos, warum diese Werke dennoch kein Verlag veröffentlicht. Immer am Freitag erscheint ein neuer Teil. In: *Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996* - v. 20. August 2010 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-1/>

Ljubic, Nicol: *Literatur-Recycling. Mein Buch wird das Weltklima verbessern. Denn es wird zu Dämmstoff für Hauswände verarbeitet.* - Unser Autor begleitete die 1703 nicht verkauften Exemplare seines Debütromans auf ihrem Weg in die Schreddermaschine. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 16. März 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/978/105873/>

Lomski, Eva: *On Perseverance [...] I keep my rejections on an Excel spreadsheet. There are many. The best way I found to avoid misery over rejection was to ensure I had as many stories on submission as possible, so that when the inevitable email arrived, my emotional investment was left relatively unscathed. Every so often, I went through the spreadsheet, counted my "successes" and calculated my hit rate. It remained stable. My aim was to improve that percentage, which was why the emotional investment theory went bust when I saw the hit rate slumping. I experienced a bad patch over the course of a year, the rejections accumulating discourteously, with not even a shortlisting to mist the lens of self-doubt; so much so that, though still submitting, I thought seriously of giving up.* In: *Glimmer Train* v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b96lomski.html>

MacFarquhar, Larissa: *Interviews. Robert Gottlieb, The Art of Editing No. 1. Robert Gottlieb is a man of eclectic tastes, and it is difficult to make generalizations about the authors he has worked with or the hundreds of books he has edited. Interviewed by Larissa MacFarquhar.* In: *The Paris Review*. 132 (1994) Fall v. 1. Oktober 1994 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/interviews/1760/the-art-of-editing-no-1-robert-gottlieb>

Martin, Gale: Secrets of the first page. Last week Larry Brooks and I critiqued 16 first pages submitted by writers aspiring to publication. This was the Write on the River First Page Critique Session, an exhilarating event we first introduced last fall for our members. In: Writing the World v. 2. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kaykenyon.com/2011/10/02/secrets-of-the-first-page/>

May, Michael: The fair pay for creators conundrum. For as long as I've been following the comics industry I've heard creators say things along the lines of, "I'm not in it for the money," and, "I'd be doing this even if I wasn't getting paid." Those are statements of passion that drive deep into the heart of a conversation that's receiving more and more attention lately, and not just in comics. The question that's been raised is: Should creators have to make comics for free just because they would? And if so, for how long? When an unknown writer or artist is trying to make a name for herself in the comics industry, one way of doing that is to create work for free. Give away a webcomic. Contribute to an anthology that won't make any money but may get seen by the right people (especially if you put it into their hands). Work for a small publisher who only pays if the project makes a profit. These are all accepted practices. What's going on lately, however, is that people are starting to question how accepted they should be. In: Robot 6 v. 19. März 2013 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2013/03/the-fair-pay-for-creators-conundrum/>

McGuinness, Patrick: Who's afraid of Marcel Proust? One hundred years after Proust's great novel was published Patrick McGuinness argues we can all have our madeleine moment. In autumn 1912, a writer best known for pastiches and society columns took a manuscript to the Nouvelle Revue Française, recently founded by Gaston Gallimard. It was passed to a reader who opened it randomly at page 62 and found what he decided was a boring and overwritten description of a cup of herbal tea. The manuscript was politely declined. The novelist was Marcel Proust, the novel was Swann's Way, the first volume of *A la recherche du temps perdu*, and the reader was André Gide. Proust took the book to Grasset, a few streets away in the septième arrondissement, who published it at the author's expense 100 years ago this week. The following year Proust received one of the best-known apologies in literary history: "Turning down your book," wrote Gide, "remains one of the greatest regrets of my life." After some knotty negotiations with Bernard Grasset, Gallimard managed to win Proust back, buying up the last 200 unsold copies of Swann's Way. Proust won the Prix Goncourt in 1919, and from then the novel became what we now think it to be: a book so famous that we don't need to have read it to talk about it. In: The Telegraph v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/culture/books/10456997/Whos-afraid-of-Marcel-Proust.html>

Moritz, Rainer: Haben Sie das alles selbst erlebt? Was passiert, wenn der Autor die Lesung aus seinem Buch beendet hat. In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 23. August 2007 – Quelle: <http://www.boersenblatt.net/159018/>

Mozes, Suzanne: James Frey's Fiction Factory. The controversial author is hiring young writers to join him in a new publishing company. The goal is to produce the next Twilight. The contracts are brutal. In: New York Magazine v. 12. November 2010 - Quelle: <http://nymag.com/arts/books/features/69474/>

Nickel, Gunther (Hrsg.): Krise des Lektorats? Göttingen 2006.

Osam, Wesley: Super Doomed Planet Comics is a webcomic covering such topics as literary success, noodles, and neckties. Occasionally obliquely and surrealistically political, it is typically just surreal. And best of all, it will teach you how to do the poetry. In: Super Doomed Planet Comics – Stand: 12. August 2012 - Quelle: <http://www.superdoomedplanet.com/comic/>

Passig, Kathrin: Prokrastination im Autorenberuf. Annette Anton hat in diversen Verlagen und als Sachbuchagentin gearbeitet und ist heute Programmleiterin beim Campus Verlag. Bei Holm Friebe und Thomas Ranges Buchpremiere ("Marke Eigenbau – Der Aufstand der Massen gegen die Massenproduktion", Campus Verlag) ging es in ihrer einleitenden Rede unter anderem darum, dass man sich beim Verlag ja freue und geradezu überrascht sei, wenn man dann doch ab und zu mal ein fertiges Buch in den Händen halte. Nach der Veranstaltung war sie so nett, mir das noch mal genauer auseinanderzusetzen. In: prokrastination.com v. 2. Oktober 2008 – Quelle: <http://prokrastination.com/index.html?nr=20081002132308>

Penn, Joanna: Book Marketing: 7 Ways To Grow Your Readership. I am an obsessive student of book marketing and I always believe there are things we can tweak in our own marketing strategies. Whether you are traditionally or independently published, we all need to know about marketing in a crowded online book market. In this guest post Kristen James asks a question that many authors want the answer to: how do you grow your readership? [... (1) Quick and Easy. Giveaway Free Books. - (2) Keep Writing - (3) Deliver the Goods (Over and Over Again) - (4) Engage Your Core Group - (5) Speaking of Blogging - (6) Stay Connected - (7) Mine Your Reviews ...]. In: The creative Penn v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/06/22/book-marketing-grow-readership/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/06/22/book-marketing-grow-readership/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: How To Work On More Than One Book At A Time. When I was writing my first novel, I couldn't ever see a point at which I would work on multiple books at the same time. I couldn't imagine juggling all the worlds or the amount of research I do for each book. But then I met professional writers like CJ Lyons (who is writing 4 books in 2012) and realized that it sometimes has to be done. In: The creative Penn v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/08/29/work-on-more-than-one-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/08/29/work-on-more-than-one-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Professional Editors. The Smart Writer's #1 Competitive Advantage [1. Overcome the amateur stigma - 2. Gain confidence in your book and self - 3. Protect your blindside - 4. Prosper from competitive intelligence - 5. Enjoy shared prosperity ...]. I believe that every author taking indie

publishing seriously needs one or more editors. The biggest criticism we face is the so called 'lack of quality' issue, which is easily combated by professional editing. With new technology giving everyone the opportunity to become an author, guest writer Matt Garland examines why having an editor is more important today than ever before. In: The Creative Penn v. 15. April 2012 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2012/04/15/professional-editors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/04/15/professional-editors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Recommended Books For Writing, Self-Publishing, Book Marketing And Creative Entrepreneurship. - These are some of the books I love and recommend for authors. I know there are gazillion more, but these have been the most useful to me on my own writing journey [... On Writing: A Memoir of the Craft – Stephen King, Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life – Anne Lamott, The Successful Novelist: A lifetime of lessons about writing and publishing – David Morrel, Writing Down The Bones: Freeing the writer within – Natalie Goldberg, STORY: Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting – Robert McKee, Story Engineering: Mastering the six core competencies of successful writing – Larry Brooks, The War of Art: Break through the blocks and win your creative battles – Steven Press, Turning Pro: Tap your inner power and create your life's work – Steven Pressfield, The Pursuit of Perfection and how it harms writers – Kristine Kathryn Rusch, Ignore Everybody and 39 Other Keys To Creativity – Hugh McLeod, Let's Get Digital: How to self-publish and why you should – David Gaughran, Write. Publish. Repeat. The No-Luck Required Guide to Self-Publishing Success – Johnny B. Truant & Sean Platt, Choosing a Self Publishing Service – The Alliance of Independent Authors, Self-Publishers Legal Handbook – Helen Sedwick, How to Market a Book – Joanna Penn, Platform: Get noticed in a noisy world. A step-by-step guide for anyone with something to say or sell – Michael Hyatt, Let's Get Visible: How to get noticed and sell more books – David Gaughran, Discoverability: Help readers find you in today's world of publishing – Kristine Kathryn Rusch, Business for Authors: How to be an author entrepreneur – Joanna Penn, Make Art, Make Money: Lessons from Jim Henson on fueling your creative career – Elizabeth Hyde Stevens, The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be – Jack Canfield, The Compound Effect – Darren Hardy, The Four Hour Work Week: Escape 9-5, live anywhere, and join the new rich – Tim Ferriss, The Icarus Deception – Seth Godin, Choose Yourself – James Altucher]. In: The Creative Penn v. 9. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: The Future of Publishing: AI, Mixed Reality, Machine Learning And More With Thad McLlroy. - In 2007, Apple released the iPhone and Amazon released the first Kindle. A LOT has changed in the publishing world since then. Technology has shifted reading as well as writing and new companies spring up every day that may disrupt the old order of things. Today I talk to Thad McLlroy about the future of publishing. In: The Creative Penn v. 10. April 2017 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Pereira, Gabriela: 3 Steps for Using Prompts to Write Better & Get Published. In January of 2007—as a New Year's resolution—I decided I was a writer. I resolved that I would stop saying that I'd start writing "someday" and instead would sit my backside in the chair and start writing now. No more excuses. I was a writer and I would start acting like one. That was when I started using writing prompts. For the first several months after deciding to be a writer, all I wrote were writing exercises. Many were from books, like the ones listed in this post about prompt books that Jane wrote earlier this year. At first, I would work my way through prompt books one at a time, forcing myself to write something for each and every prompt, even if the result was awful. Before I knew it, I had produced several short stories (some of which eventually got published), I had put together a writing sample that helped me get accepted into an MFA program, and I even completed my first finished draft of a novel. All because of a few writing prompts. In: Jane Friedman. Being human at electric speed: Exploring what it means to be a writer in the digital age v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=3-steps-prompts](http://janefriedman.com/2012/10/22/3-steps-prompts/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=3-steps-prompts)

Plinke, Manfred: Handbuch für Erstautoren. Verlagsadressen, Buchverlage, Manuskript, Buch veröffentlichen - Wie ich mein Manuskript anbiete und den richtigen Verlag finde. Tipps & Checklisten, Verlage & Agenturen, Begleitbrief & Manuskriptgestaltung. 7., überarb. Aufl. Berlin 2010.

Polt-Heinzl, Evelyn: Die Schule der Papiertiger. Über den Hang zur Literaturbetriebssatire im Zeitalter belletristischer Totalvermarktung. Die deutschsprachige Literatur, so hört man oft, beschäftigt sich zu viel mit sich selbst und sei realitätsfern. Doch gerade was ihren Status als freiberufliche Schreibtischarbeiter angeht, bewegen sich viele Autoren in ihren Literaturbetriebssatiren soziologisch genau am Punkt. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 13. Juli 2007 – Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die\\_schule\\_der\\_papiertiger\\_1.527204.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/die_schule_der_papiertiger_1.527204.html)

Popova, Maria: How to Enjoy Poetry - "Poetry makes possible the deepest kind of personal possession of the world." - "True poetic practice implies a mind so miraculously attuned and illuminated that it can form words, by a chain of more-than coincidences, into a living entity," Edward Hirsch advised in his directive on how to read a poem. But how, exactly, does one cultivate such "true poetic practice"? In an essay plainly, promisingly titled "How to Enjoy Poetry," found in the 1985 anthology How to Use the Power of the Printed Word — the same treasure trove that gave us Kurt Vonnegut's 8 timeless rules of writing, and Bill Cosby's 3 proven strategies for reading faster — the poet and novelist James Dickey, winner of the National Book Award for his poetry collection Buckdancer's Choice, offers some timeless and breathtakingly articulated advice ... In: Brain Pickings v. 11. März 2013 -

Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/11/how-to-enjoy-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Show Your Work: Austin Kleon on the Art of Getting Noticed. How to balance the contagiousness of raw enthusiasm with the humility of knowing we're all in this together. - In 2012, artist Austin Kleon gave us *Steal Like an Artist*, a modern manifesto for combinatorial creativity that went on to become one of the best art books that year. He now returns with *Show Your Work!* (public library) — "a book for people who hate the very idea of self-promotion," in which Kleon addresses with equal parts humility, honesty, and humor one of the quintessential questions of the creative life: How do you get "discovered"? In some ways, the book is the mirror-image of Kleon's debut — rather than encouraging you to "steal" from others, meaning be influenced by them, it offers a blueprint to making your work influential enough to be theft-worthy. Complementing the advice is Kleon's own artwork — his signature "newspaper blackout" poems — as a sort of meta-case for sharing as a modern art that requires courage, commitment, and creative integrity. In: *Brain Pickings* v. 12. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/austin-keon-show-your-work/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/austin-keon-show-your-work/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The First Ads for Famous Books. Because even genius needs share of voice to succeed. In *Read Me: A Century of Classic American Book Advertisements* (public library), New York Times book critic Dwight Garner offers "a visual survey of book advertisements, plucked from yellowing newspapers, journals and magazines large and small, from across the United States during the twentieth century" — more than 300 of them, to be precise, including some of modern history's most beloved literary classics by favorite authors like Susan Sontag, Kurt Vonnegut, Joan Didion, Anais Nin, and Ray Bradbury. What emerges is a curious alternative history of literature and its parallel evolution alongside twentieth-century communication arts and advertising. But, perhaps most importantly, it serves as a necessary antidote to the genius myth, demonstrating that icons are very much made, not merely celebrated for their "God"-given talent. In: *Brain Pickings* v. 10. September 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/10/read-me-dwight-garner-book-ads/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/10/read-me-dwight-garner-book-ads/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Prose, Francine/ Mohsin Hamid: What Are the Draws and Drawbacks of Success for Writers? - Each week in *Bookends*, two writers take on questions about the world of books. Lionel Shriver has said she is "perversely nostalgic" for her "previous commercial failure." This week, Francine Prose and Mohsin Hamid discuss the draws and drawbacks of success for writers. - In our glaringly unequal world, commercial success seems a panacea. It frees the infinitesimally few writers who achieve it to write. For writers in our thoroughly marketized global culture and economy, the draws of commercial success are clear. As Virginia Woolf wrote 85 years ago: "A woman must have money and a room of her own if she is to write fiction," circumstances likely "out of the question, unless her parents were exceptionally rich or very noble." In: *The New York Times* v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2014/05/18/books/review/what-are-the-draws-and-drawbacks-of-success-for-writers.html?ref=books&\\_r=0](http://www.nytimes.com/2014/05/18/books/review/what-are-the-draws-and-drawbacks-of-success-for-writers.html?ref=books&_r=0)

Reddy, Sheela: new writers. The Lo-Cal Literati. These young professionals are giving vent to the book in them, sans any literary pretension. New authors are shaking up the publishing industry by devising innovative ways to sell their books. In: *Outlook India* v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.outlookindia.com/article.aspx?277582>

Reifsteck, Peter: *Handbuch Lesungen und Literaturveranstaltungen. Konzeption - Organisation - Öffentlichkeitsarbeit*. 3. aktual. und überarb. Aufl. Reutlingen 2005.

Reinhardt, Klaus: *Vom Wissen zum Buch. Fach- und Sachbücher schreiben*. Bern 2008.

Richmond, Marianne: How to Start Writing When You Won't Start Writing [...1. Make a Mind Map of your Idea. - 2. Make some Top Ten Lists. Or Top Five. - 3. Use an Egg Timer - 4. Record Yourself Thinking Aloud]. - I have a book in mind to start writing. For three years now. I read advice that tells me "just start writing." And still I don't start. I send e-mail, update social media, check off tasks, do my tried-and-true work. Truthfully, I'm paralyzed about how to begin this new work. I feel I need to know exactly where this book is going before I can even start. It's an unfamiliar format for me, away from kids' picture books. I need chapters and more than 500 words! I simply am not trusting myself to believe what I've seen before: That once I get going, my mind will connect to the process and the story will evolve. In: *The Write Practice* v. 18. Mai 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/start-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/start-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Robertson, Robin (Hrsg.): *Künstlerpech! Die peinlichsten Erlebnisse von Margaret Atwood, Roddy Doyle, Michael Ondaatje u.v.a. Aus dem Englischen von Kathrin Razum und Claus Varrelmann*. München 2005 (Zuerst: 2003).

Roentgen, Hans Peter: *Drei Seiten für ein Exposé. Schreibratgeber [Exposés sind das Fegefeuer der Autoren. Leichter quetscht man einen Elefanten durch ein Nadelöhr, als dass man einen 400-Seiten Roman auf drei Seiten Exposé eindampft. Hier erfahren Sie, wie Sie ein Exposé schreiben, es verbessern und für Ihren Roman nutzen, um Schwachstellen Ihrer Geschichte aufzuspüren. Was ein Kurzexposé und ein Pitch ist und was Sie an Verlage und Literaturagenten schicken müssen. - 14 Beispielexposés und wie man sie verbessert - 6 erfolgreiche Exposés, die zu einem Verlagsvertrag führten, darunter eins von Titus Müller - Sieben namhafte Literaturagenten verraten im Interview, was ihnen wichtig ist.]*. Reinheim 2010.

Roentgen, Hans Peter: Vier Seiten für ein Halleluja [Vier Seiten, mehr lesen Verlagslektoren von unverlangt eingesandten Manuskripten nicht, so die Klage abgelehnter Autoren. Verlagsborniertheit? Nein, Profis können tatsächlich nach den ersten Seiten sehen, woran ein Text krankt. Da wird zu viel erklärt, oder die Personen bleiben blass, oder der Text ist mit Adjektiven überladen oder ... Wenn solche Probleme in einem Text auftauchen, wird der Lektor ihn schnell beiseite legen, und die Autorin oder der Autor erhält einen der beliebten, nichtssagenden Formbriefe]. Ein Schreibratgeber der etwas anderen Art. Oschersleben 2007.

Sanford, Jason: Strange Horizons and Writing What You Read. In: Jason Sanford, Fiction, Thoughts, and Ramblings v. 29. November 2011 - Quelle: <http://www.jasonsanford.com/jason/2011/11/review-of-strange-horizons-january-2009.html>

Scalzi, John: How I Sold My Books. - Over on Twitter, author Wesley Chu has been leading a discussion on how authors sell their books — whether by submitting the full manuscript, by submitting a partial, or by proposal. This lead me to think about how I sold my own books. So, for informational and educational purposes, this is how I've sold each of my books to their respective publishers. I'm going to divide these up into fiction and non-fiction categories, and list them (mostly) in order of publication. In: Whatever. I'M LOOKING AT THE BIG SKY NOW v. 9. April 2014 - Quelle:

<http://whatever.scalzi.com/2014/04/09/how-i-sold-my-books/>

Schikorsky, Isa: Aus dem Lektorat. 50 Tipps zum Schreiben und Veröffentlichen. Norderstedt 2009 (= Books on Demand; o.Bd.).

Schikowski, Michael: Der Betrieb - Bücher machen, kommunizieren, verbreiten [1. Der Betrieb - Presse, Marketing, Vertrieb - 2. Die Märkte - Buchhandel, Filialisten, Direktvertrieb - 3. Instrumente der Marktforschung - Konsum und Kultur - 4. Zielgruppen - Trends setzen, Trends folgen - 5. Neue Technologien]. Ein Gastbeitrag im Rahmen von Michael Buchmanns Seminar "Einführung in den Literaturbetrieb" - Universität Karlsruhe, 09. Juni 2009. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 9. Juni 2009 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/der-betrieb-bucher-machen-kommunizieren-verbreiten/>

Schmitz-Eggen, Lars: Marketingtipps für SachbuchautorInnen (= MARKETINGIDEEN; o.Nr.). In: The Tempest. Ausgabe 9-9 (2007) v. 20. September 2007, Teil 1 – Quelle: <http://autorenforum.de>

Schütz, Erhard (Hrsg.): Das BuchMarktBuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen. Reinbek bei Hamburg 2005 (= rowohlts enzyklopädie; Bd. 55672).

Segal, Michael: The Hit Book That Came From Mars. The Martian started as a self-published blog, and became a major motion picture. - The story of Andy Weir is a strange mix of fact and fiction. There's the fairy tale success of his book, The Martian, which he self-published on his blog for free, intended for the few thousand fans he'd accumulated over years of hobby writing. Some of those fans wanted an electronic book version, which he made, and then a Kindle version, which he made too, charging the minimum price allowable by Amazon: \$0.99. "That's when I learned how deep Amazon's reach is," Weir would later tell an audience. Within four months, The Martian had risen to the top spot on Amazon's sci-fi best-seller list, and two months later he had signed both a book deal with Random House's Crown Publishing imprint and a movie deal with 20th Century Fox. The book is currently number 10 on The New York Times' fiction best-seller list. The motion picture, which stars Matt Damon and is directed by Ridley Scott, is due to come out this year. In: Nautilus v. 8. Januar 2015 - Quelle: [http://nautilus.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautilus.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Somerville, Patrick: Thank you for killing my novel. The New York Times panned my book, then had to correct the review to fix all their errors. So why am I not angry? - Last Sunday night I spent a good five minutes lying facedown on my couch, my head pressed into the crack between our old tan cushions, my arms pinned awkwardly under my chest, emitting a sequence of guttural moaning noises as my wife silently read Janet Maslin's newly posted New York Times review of my novel, "This Bright River," and then – after some gasps and one very disconcerting, empathy-laden, "Oh no" – attempted to describe the review's contents aloud. I'd only been able to read the headline. In: Salon v. 5. Juli 2012 - Quelle: [http://www.salon.com/2012/07/05/thank\\_you\\_for\\_killing\\_my\\_novel/](http://www.salon.com/2012/07/05/thank_you_for_killing_my_novel/)

Strecker, Susanne: Schreibstilratgeber erfolgreiche Therapie von Adjektivitis, Bindewortentzündung & Co. Ober-Ramstadt; Reinheim 2010 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber II: Saubere Perspektiven und klare Sicht auf falsche Brüder und andere Stolpersteine [„Saubere Perspektiven und klare Sicht“ zeigt dieser Ratgeber nicht nur auf „falsche Brüder“, vielfach im Korrektorat beobachtete Orthografie- und Grammatikfehler, sondern schwerpunktmäßig auch auf die diversen Erzählformen. Was genau bedeuten Erzählformen? Woran erkennt man den auktorialen, personalen oder neutralen Erzählstil? Was versteht man unter Innenperspektive, Außenperspektive, Innensicht und Außensicht? Was ist bei den verschiedenen Erzählstilen im Einzelnen zu beachten? In leicht verständlicher Weise und anhand zahlreicher Beispiele werden die Begriffe erläutert und die Unterschiede zwischen den Erzählsituationen aufgezeigt.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011 [vgl. <http://www.schreibstilratgeber.com> - <http://www.schreiblabor.com>].

Strecker, Susanne/ Stephanie Bösel: Schreibstilratgeber III. Konjunktiv und Kollegen sowie Frau Stilvoll lassen herzlich grüßen ... [Direkt aus der Korrektoratspraxis ziehen die beiden Autorinnen die Problemfälle der deutschen Sprache. In leicht verständlicher Form und anhand vieler Beispiele klären sie über Konjunktiv und Kollegen sowie über heimtückische Pluralformen, grammatische Stolpersteine und diverse Rechtschreibfallen auf. Dank der Stilpolitesse kommt Texten ein Feinschliff zu, der keinen Anlass zu Knöllchen bietet.]. Ober-Ramstadt; Reinheim 2011.

Stromiedel, Markus: Ein Insiderbericht. Wie das Fernsehen Autoren vernichtet. Der Satz war verblüffend, doch niemand im Raum fand ihn ungewöhnlich: „Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihr Werk anvertrauen“, hatte die Leiterin des Verlages, der meinen ersten Roman veröffentlichen wollte, zu mir gesagt. Herzlichen Dank, dass Sie uns Ihr Werk anvertrauen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Oktober 2008 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E7F3034F9C7A54AD983B07ECBE270CEE9~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Szyborski, Uwe/ Martin Hunger: Der Schriftsteller und das Finanzamt. Books on Demand. Norderstedt 2005 (= Books on Demand; o.Bd.).

Thomas-Millard, Natori: 4 Signs That You're Not Writing Enough...and 4 Things You Can Do About It. – „I hate writing, I love having written.“ — Dorothy Parker - You know what the best thing about being a writer is? You don't actually have to write to be one. Sure, you can get an MFA, attend writing groups, read all those how-to books, read every good book you can get your hands on, but when it comes to hard-core AOC (ass-on-chair) time, where you produce new work and polish your old stuff on your own time, well, no one can tell if you don't. Dancers have to practice constantly so their muscles stay limber, actors always have to be ready for that make-or-break audition, painters must spend hours in the studio lest they spiral into an absinthe-soaked frenzy and chop off their ears. But writing, that most solitary and introspective of arts, allows us the possibility of being lulled into feeling we are writers, even when we're not producing an amount of work we feel good about. Sure life gets in the way sometimes, and after a long-project, a cooling-off period is a necessary thing. But if you're a writer who consistently does everything but write, the signs are all there. Break out the absinthe, here are my top 4. In: Lit Reactor v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/4-signs-that-youre-not-writing-enoughand-4-things-you-can-do-about-it>

Tischer, Wolfgang: Das Vorwort tötet den Roman: Warum Autoren zum unnötigen Blabla neigen. Vorwort: Wer will das lesen? Speziell bei Hobby-Schriftstellern und Selbstverlegern ist das unnötige Vorab-Blabla vor einem Roman sehr beliebt – landläufig »Vorwort« genannt. Auch ein »Epilog« vor der eigentlichen Geschichte wird gern verfasst. Neulich traf ich einen Autor, der sein E-Book selbst bei Amazon veröffentlicht hat. Er lobte meinen Ratgeber, mit dem die technische Hürde leicht zu bewältigen war, doch beklagte er, dass niemand seinen Roman kaufe. Und das, obwohl er im vielversprechenden Fantasy-Genre angesiedelt und die Story nicht schlecht sei. Ich lade die Leseprobe herunter – und mir wird sofort klar, warum niemand auf »Kaufen« klickt. Die Textprobe besteht einzig und allein aus einem drögen Vorwort! In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/das-vorwort-toetet-den-roman-warum-autoren-zum-unnoetigen-blabla-neigen/>

Tischer, Wolfgang: Die Self-Publisher-Bibel – Im Gespräch mit Matthias Matting. Die selfpublisherbibel.de ist eine der wichtigsten Websites zum Thema Selbstverlegen. Unermüdlich sammelt und veröffentlicht Matthias Matting dort Infos zum Thema, analysiert den Markt und gibt Ratschläge für Self-Publisher. Matthias Matting erläutert im Gespräch mit Wolfgang Tischer, wie er nahezu im Alleingang eine ganze Redaktionsmannschaft ersetzt, und gibt Tipps zum Start als Self-Publisher. Matting begann seine E-Book-Karriere mit »inoffiziellen Handbüchern« zu Kindle & Co. Aber er schreibt auch Sachbücher zu anderen Themen, Fantasy-Romane und Krimis. Mittlerweile ist der studierte Physiker zudem E-Book-Programmleiter beim mvg-Verlag. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Mai 2014 - Quelle: [http://www.literaturcafe.de/die-self-publisher-bibel-im-gespraech-mit-matthias-matting/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=die-self-publisher-bibel-im-gespraech-mit-matthias-matting](http://www.literaturcafe.de/die-self-publisher-bibel-im-gespraech-mit-matthias-matting/?pk_campaign=feed&pk_kwd=die-self-publisher-bibel-im-gespraech-mit-matthias-matting) [vgl. [http://media1.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2014\\_matting.mp3](http://media1.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2014_matting.mp3) - [http://www.selfpublisherbibel.de/ ...](http://www.selfpublisherbibel.de/)]

Tischer, Wolfgang: TV-Tipp nicht nur für Self-Publisher: Storyseller – Wie Amazon den Buchmarkt aufmischt. - Am Mittwoch (16. April 2014) zeigt arte um 22:30 Uhr die Dokumentation »Storyseller – Wie Amazon den Buchmarkt aufmischt«. Brigitte Kleine, Autorin des TV-Beitrags, porträtiert darin u. a. die deutsche Self-Publisherin Emily Bold und ihre französische Kollegin Agnès Martin-Lugand. Der TV-Beitrag beleuchtet die verlegerischen Ambitionen Amazons und welche Rolle dabei die Autoren spielen. Kleine hat zudem Amanda Hocking in den USA besucht, die als erste erfolgreiche Self-Publisherin gilt – und die schließlich psychische Probleme bekam. Wir haben die TV-Dokumentation bereits vorab gesehen und verraten, ob sich das Einschalten lohnt. In: v. 13. April 2014 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/tv-tipp-nicht-nur-fuer-self-publisher-storyseller-wie-amazon-den-buchmarkt-aufmischt/>

Tischer, Wolfgang: Vor Ort beim Bachmann-Preis: Eine Literatur-Zirkus-Kritik. Ingeborg-Bachmann-Torteln seinen großartigen Thursday-Next-Romanen beschreibt Jasper Fforde eine Parallelwelt, die der unseren nicht unähnlich ist. In seiner Welt jedoch spielt Literatur eine enorm große Rolle im Alltag der Menschen. Literatur, Literaturbegeisterte, Literaturmissionare und Literaturagenten überall. Reist man im Sommer ins österreichische Klagenfurt, um den alljährlichen »Bewerb« des Ingeborg-Bachmann-Preises zu erleben, reist man in die Welt der Thursday Next. Literatur überall. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/vor-ort-beim-bachmann-preis-klagenfurt-literaturkritik/>

Tischer, Wolfgang: Wie finde ich den richtigen Literaturagenten, Herr Meller? - Zusammen mit drei Kolleginnen vertritt der Literaturagent Michael Meller deutschsprachige Autoren wie Timur Vermes, Kai Meyer und Rebecca Gablé. Zu den Klienten der Agentur gehören aber beispielsweise auch Jonathan Franzen oder David Baldacci, sofern es um den deutschsprachigen Markt geht. Auf der Bühne des Forums autoren@leipzig hat Michael Meller aus seinem Berufsalltag berichtet und erläutert, wie man als Autor den richtigen Literaturagenten findet – und mit welchen Mitteln Autoren um die Gunst der

Agenten buhlen. Seriöse Literaturagenten arbeiten ausschließlich auf Erfolgsbasis. Erst dann, wenn der Autor Geld vom Verlag bekommt, erhält auch der Agent seinen Anteil. Daher sind für einen Literaturagenten nur Texte und Autoren interessant, für die er reelle Chancen auf Vermittlung sieht. Doch was ist ein guter Text? Die Schwerpunkte der Agenturen sind unterschiedlich. Für Meller zählt die Geschichte. Ein Autor muss etwas zu erzählen haben. Suhrkamp-Autoren, die Nabelschau betreiben, seien bei ihm fehl am Platze. Die Michael Meller Literary Agency hat sich auf gehobene Unterhaltungsliteratur spezialisiert, ein Schwerpunkt bildet die Fantasy. Im Gespräch mit Wolfgang Tischer berichtet Michael Meller, warum die Vertragsunterzeichnung bei Verlagskonzernen oft länger dauert und warum man insbesondere bei der Verlagsabrechnung ganz genau hinsehen sollte. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 19. März 2014 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/wie-finde-ich-den-richtigen-literaturagenten-herr-meller/>

Tischer, Wolfgang: Buchautoren: Vom richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse – Buchmesse-Podcast Leipzig 2012. Wie sollte man als Autorin oder Autor mit Medien und Journalisten umgehen? Was kann man vom Besuch eines Pressevertreters erwarten? Wie sollte man sich auf ein Interview vorbereiten? Und was ist, wenn der geplante Bericht nie erscheint? In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 13. April 2012 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/buchautoren-vom-richtigen-umgang-mit-journalisten-und-der-presse/>

Traub, Andy: 6 Steps to Successfully Launching a Dream. There's a profound impatience for those of us who are building our own platforms. We want what we want — and we want it now. But we sometimes fail to see what it takes to see a dream through to the end. - We see Seth Godin fund his Kickstarter project in hours. - We watch Michael Hyatt launch a book, WordPress theme, conference, and community all in the same year. - We see a quiet guy named Jeff get hundreds of people to sign up for his online course and sell tens of thousands of books without leaving the comfort of his home. - So how do you do that? How do you and I get what those people — those successful influencers and authors — have? How do we successfully launch our dreams? [1. Decide to do it - 2. Fall in love with 5 a.m. - 3. Follow a process - 4. Be transparent - 5. Be generous - 6. Ship your work] In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 1. März 2013 - Quelle: [http://goinswriter.com/launch-dream/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/launch-dream/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Trojan, Andreas: Betriebssystem Buch - Autoren als Medienprofis. - Der Autor Andreas Trojan schreibt über das Schreiben. Schreiben kann man lernen, zum Beispiel an einem Schreibinstitut oder an der Universität. Unterrichtet werden die jungen Autoren dort von Schriftstellern, die sie für den Buchmarkt, das Betriebssystem Buch fit machen. Denn das Autoren-Sein ist nicht nur vom Schreiben im stillen Kämmerlein, sondern vor allem von Vermarktungsstrategien und Publikumskonformität bestimmt. Radiofeature. BR 2014 (= Sendung v. 1. Juli 2014). – Quelle: [http://cdn-storage.br.de/iLCpbHJGNL9zu6i6NL97bmWH\\_-bG/\\_-0S/5-kf5Abc/140701\\_2003\\_Nachtstudio\\_Betriebssystem-Buch---Autoren-als-Medienpro.mp3](http://cdn-storage.br.de/iLCpbHJGNL9zu6i6NL97bmWH_-bG/_-0S/5-kf5Abc/140701_2003_Nachtstudio_Betriebssystem-Buch---Autoren-als-Medienpro.mp3)

Uschtrin, Sandra: Kontaktaufnahme: Anschreiben - Exposé - Textprobe [Elektronische Ressource]. E-Books für Autorinnen und Autoren. München 2011.

Vanderbeke, Birgit (Hrsg.): »Ich bin ganz, ganz tot, in vier Wochen«. Bettel- und Brandbriefe berühmter Schriftsteller. Berlin 2006.

Vogel, Sabine: BUCHPREIS. Vom leeren Leben. Literaturpreise sind wie Hämorrhiden. Jeder bekommt sie mal." Das sagt Charlotte Rampling in der Rolle einer verbitterten Erfolgsautorin in dem Film "Swimmingpool". Tatsächlich kann kaum behauptet werden, es gäbe in Deutschland nicht genug Literaturpreise. Die Liste reicht von Bachmann über Breitbach, Büchner, Chamisso, Döblin, Drewitz, Fontane, Grabbe, Heine, Johnson, Kaschnitz, Lenz, Mann, Serner, Voss bis hin zum Erbacher Kartoffelkrimipreis. Eher gehen die Namen deutscher Dichter aus, als dass ein deutscher Gegenwartsautor nicht wenigstens einmal in die engere Wahl gekommen wäre. In: Berliner Zeitung v. 4. Oktober 2006 – Quelle: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/print/feuilleton/592044.html>

Walbrühl, Dirk: „Wenn die Neugier eines Menschen geweckt ist, gibt es keine Grenzen irgendeiner Art.“ Ein Interview mit Dirk Wehner. - Wer schreibt heute noch Fantasy? Dirk Wehner tut es und beeindruckte mit seinem Debutroman Pilgervater. Nun stellt er sich den Fragen der Kritischen Ausgabe im ausführlichen Interview. - Kritische Ausgabe: Der Buchmarkt ist übersättigt an Elfen, Zauberkindern und Rittergestalten. Wie kommt man auf die Idee, gerade heute einen Fantasyroman zu schreiben? - Dirk Wehner: Ich habe mich relativ früh in meiner Kindheit mit Fantasy und Sci-Fi-Literatur, entsprechenden Filmen, Spielen und so weiter beschäftigt. Diese Inspiration führte zu harmlosen Kurzgeschichten, die in fremden Welten spielten. Auch die Idee zu Pilgervater begann als solche – nur, dass ich spürte, dass da mehr drin steckte. In: Kritische Ausgabe v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kritischeausgabe.de/artikel/%E2%80%9Ewenn-die-neugier-eines-menschen-geweckt-ist-gibt-es-keine-grenzen-irgendeiner-art%E2%80%9C>

Walter-Warner, Holden: 10 Best Book Titles of All-Time. These titles force us to read on. - The easiest way into a book is the title. If a title is interesting, most readers are quick to become intrigued, eager to delve in. If a title is drab and unexciting, some readers may expect the book to be the same and lose interest. With that in mind, here are the ten best book titles to get a reader stoked [...]. 1. Do Androids Dream of Electric Sheep? by Philip K. Dick - 2. Everything I Never Told You by Celeste Ng - 3. Is Everyone Hanging Out Without Me? (and Other Concerns) by Mindy Kaling - 4. The Electric Kool-Aid Acid Test by Tom Wolfe - 5. Are You There, Vodka? It's Me, Chelsea by Chelsea Handler - 6. The Devil Wears Prada by Lauren Weisberger - 7. The Curious Incident of the Dog in the Night-Time by Mark Haddon - 8. How to Win Friends and Influence People by Dale Carnegie - 9. Cloudy with a Chance of Meatballs by Judi Barrett - 10. Love in the Time of Cholera by Gabriel García Márquez]. In: Bookstr v. 15. Februar 2017 – Quelle: <https://www.bookstr.com/best-book-titles-of-all-time>

Weiland, K.M.: Why Do Bad Books Get Published? One of the most common beefs among writers is that the industry is absolutely glutted with bad books. A common riff of encouragement in writing how-to books and blogs is that the unpublished author should take heart because all he has to do is open a recent bestseller and claim the mantra, I can write better than this! Of course, when said author remains unpublished, this thinking can eventually wind its way into grumpiness and discouragement: If this is the sort of gunk being published, obviously good books like mine stand no chance! I say this with my tongue tickling my cheek, but the very prevalence of the question makes it a worthwhile one. So why do bad books get published? And what does that mean for unpublished authors who are writing quality stuff? Let's split this answer into three parts. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/07/why-do-bad-books-get-published.html>

Wendig, Chuck: 25 Realizations Writers Need To Have [1. The Story Is The Thing - 2. Old Stories, New Faces - 3. Thrive, Don't Survive - 4. Embrace All Tools - 5. The Myth Of The Perfect Path - 6. Tribes Are Fucking Stupid - 7. The Power In Clumsily Flailing About Like A Drunken Orangutan - 8. Your Work Has Value, So Claim Value For What You Do - 9. Free Is Part Of A Strategy, Not The Whole Damn Strategy - 10. The Crass Reality Of "Monetization" - 11. The Internet Changed Everything - 12. Mother May I? - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 14. Speaking Of The Orgy - 15. Other Writers Matter - 16. The Audience Is More Active Than Ever - 17. Oh, And By The Way, You Need That Audience - 18. Your Work Won't Be For Everyone - 19. It Puts The Word In The Mouth Or It Gets The Hose Again - 20. Piracy Is Not Theft - 21. You Can't Control The Tides - 22. Be Generative - 24. Maybe Time To Call Yourself A Storyteller? - 25. A Good Story Is Your Best Defense]. In: terribleminds v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2012/05/01/25-realizations-writers-need-to-have/>  
 Wendig, Chuck: The Art Of Asking - For Writers And Storytellers. I'm in a strange place in my life. Not a bad place. Just strange. I'm at what I consider to be the midpoint of my corporeal existence. Another half my life and I figure I'm going to be shrub-mulch and daisy-food. And that word — "midpoint" — works for me in a lot of ways. I grew up a creative person in a blue-collar household; I wanted to do something with my life that was not roundly considered a "job" and yet that I knew was itself a kind of work. My father busted his ass at a pigment-making plant. My mother cleaned houses. I wanted to invent things in my head and dump them on the page to make them real. I became that thing, a writer, a storyteller, a word-worker, a position that is itself at a crux — the craft of writing, the art of storytelling, the marriage of a certain kind of fuck-off-whimsy and boots-on-the-ground-ethic. All things hang in the balance, at a turning point that never quite turns: I have a son, a family, a house, a dream career, an audience, a blog, and on and on. And that brings me to this: "The Art of Asking," the gonviral TED talk by Amanda Palmer. I love it. But it hurts me. It hurts me because my brain keeps going end over end, a tin pail tossed down a bumpy hill. Her talk is empowering, motivating, infuriating, flummoxing, both a confirmation of all that I've ever wanted to be and a refutation of it at the very same time. We want to trust our audiences and give away our stories but then my bowels kink and that other side kicks in, the blue-collar work-ethic of the pigment-maker and house-cleaner, can trust pay my bills and can free feed my family — if I fall backward, who would catch me? But the very act of choosing art-as-life is already an act of trust and hope and grabbing dreams out of the ether like leashing a fucking unicorn (not fucking a leashed unicorn because what is wrong with you?), and, and — In: terribleminds v. 3. März 2013 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2013/03/03/the-art-of-asking-for-writers-and-storytellers/> [vgl. <http://on.ted.com/Amanda> - [http://www.ted.com/speakers/amanda\\_palmer.html](http://www.ted.com/speakers/amanda_palmer.html) ...]

Winters, Raine: Five Reasons Not to Give Up on Your WIP [... 1. A story never written can't be fixed. - 2. Finishing a manuscript may renew your original passion for the project. - 3. Distance makes the heart grow fonder. - 4. Quitting means being held accountable for your failure, but finishing means being held accountable for your success. - 5. Finishing is proof that you've just written a freaking book.]. - All writers have that moment. You know the one: You're sitting hunched over at the computer, rereading your incomplete manuscript in a daze of horror, and suddenly think, "This sucks." - It would be so easy, right then and there, to drag that file over the ever-blazing trash bin icon, the land where failed and unfinished tales go to die—so much easier than trying to turn that incomplete manuscript into something more than garbage. After all, writing is hard—definitely not a job for the faint of heart—and who could ever blame you? In: Lit Reactor v. 4. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/five-reasons-not-to-give-up-on-your-wip>

WoWu [... d.i. Jonas Geldschläger]: Klappentext. - Der Klappentext findet sich auf den jeweils eingeklappten Enden des Schutzumschlages eines Buches und beinhaltet oft eine anreizende Inhaltsangabe des Werkes sowie weitere Informationen zum Autor. Mitunter findet sich an dieser Stelle außerdem Werbung zu weiteren Büchern des Verlages. Ein Buch, das keinen Schutzumschlag hat, präsentiert diese Inhalte zumeist auf der zweiten Seite. Allerdings wird der Text, der auf der Rückseite des Buches steht, mitunter auch als Klappentext bezeichnet. In: Wortwuchs – Stand: 7. Januar 2017 - Quelle: <http://wortwuchs.net/klappentext/>

Zimmer, Carl: How Writers Can Turn Their Archives into eBooks. For about fifteen years now, writing books has been an essential part of my life. But this summer I started to rethink what it really means to publish a book. In: The Atlantic v. 15. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/national/archive/2010/10/how-writers-can-turn-their-archives-into-ebooks/64451/>

---

**Kapitel -**

Literarisches Schreiben  
auf dem Weg zum  
Gedruckten/ Publizierten –  
Self Publishing

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„E-Books auf Amazon verkaufen sich besser, wenn sie im Eigenverlag erscheinen, berichtet Authorearnings.com. - Fast 45 % der heruntergeladenen Bücher stammen mittlerweile von unabhängigen Autoren, während der Anteil der fünf größten Verlage sich den 20 % nähert. Über Amazons Plattform werden 1 Mio Werke pro Tag vertrieben.“ (Michel Penke – „Amazon: Verkauf eigenverlegter Bücher steigt stark“ – Februar 2016)

\* \* \*

## LINKS

Indieautor. Der Literaturport für Selfpublishing und Schreibkunst - Ein neuer Literaturport. Indieautor möchte unentdeckte Autorinnen und Autoren unterstützen. Hier gibt es bald alles, was es dazu braucht. Tipps, Tricks, Schlaumeiereien, Kommentare, Kritik, Empfehlungen, Service, Infos zu Selfpublishing, Blogging, Literaturmarkt und dem Leben als Autor bzw. Autorin im Allgemeinen und Speziellen. [Selfpublishing ... Für Einsteiger – Die Basics in Kürze, Welches Genre?, Mit E-Books Geld verdienen, Marketing für Selfpublisher, Preisaktionen & Gratisaktionen, Der Klappentext – Bookwatch ... E-Books, Print - Literaturbetrieb – Autorenleben – Service ... u.a. „Wie also kommt man an einen Verlag?“ Drei Tipps von Richard David Precht“ oder „Allgemeine Antwort an Schriftsteller oder solche, die es werden wollen“] - Stand: Oktober 2015 - <https://indieautor.wordpress.com/>

Kindle Textbook Creator - Amazon veröffentlicht Kindle Textbook Creator für Mac und PC – Mit dem neuen Kindle Textbook Creator sollen sich E-Books schnell und einfach für den Amazon Kindle Store erstellen lassen. Die Software ist in einer Beta-Version sowohl für den Mac als auch für den PC erhältlich. Sie richtet sich vor allem an den Bildungsmarkt. - Dementsprechend sehen auch die Funktionen aus, die für die fertigen Bücher zur Verfügung stehen: Texte lassen sich in verschiedenen Farben hervorheben, auch sind Notizen und das Erstellen virtueller Karteikarten möglich. Wie bei jedem Kindle-Buch lassen sich Begriffe außerdem im Wörterbuch und bei Wikipedia nachschlagen. Wer das Buch einmal gekauft hat, kann es auf zahlreichen verschiedenen Plattformen lesen. – Januar 2015 - [https://kdp.amazon.com/how-to-publish-educational-content?ref\\_=GS&language=de\\_DE](https://kdp.amazon.com/how-to-publish-educational-content?ref_=GS&language=de_DE) [vgl. [http://www.giga.de/unternehmen/amazon/news/amazon-veroeffentlicht-kindle-textbook-creator-fuer-mac-und-pc/ ...](http://www.giga.de/unternehmen/amazon/news/amazon-veroeffentlicht-kindle-textbook-creator-fuer-mac-und-pc/)]

iBooks Author. - Apple-Werbung: "Tolle Multi-Touch Bücher für das iPad erstellen und veröffentlichen. - Mit iBooks Author, das du kostenlos im MacApp Store bekommst, kannst du faszinierende Multi-Touch Lehrbücher - und natürlich Bücher aller Art - für das iPad und den Mac erstellen. Die App wurde perfekt an OS X Yosemite angepasst. Mit Galerien, Videos, interaktiven Diagrammen, mathematischen Ausdrücken, 3D Objekten und mehr werden Inhalte auf eine Weise lebendig, hinter der gedruckte Bücher zurückstehen." – Januar 2015 - <http://www.apple.com/de/ibooks-author/?cid=wwa-de-kwg-features-com> [vgl. [http://ibooks-author-fuer-mac.giga.de/ ...](http://ibooks-author-fuer-mac.giga.de/)]

## Crowdfunding

Pubslush - Pubslush is a global crowdfunding platform only for books. [... „Founded by mother and daughter entrepreneurs, Hellen and Amanda Barbara, Pubslush is a global, crowdfunding and analytics platform only for books. Our platform allows authors to raise money and gauge the initial audience for new book ideas, and for readers to pledge their financial support to bring books to life. Pubslush is entirely about giving: giving an opportunity to authors, giving a voice to readers, and giving books to children without access to literature. - A revolutionary publishing platform. - Publishing as it stands now is a guessing game. Our goal is to introduce readers into the publishing equation and provide authors with the tools (access to capital, audience demographics, freelance publishing professionals) they need to be successful. - A sustainable nonprofit and a brand of literature. - Inhibited access to literature is one of the greatest barriers to overcoming poverty today. Our model allows us to combat the problem with the persistence and with the momentum of an organic, grassroots campaign. We like to think of ourselves as a global book club with a cause.“] - Mai 2014 - <http://pubslush.com/>

Upspringer bietet Schwarmfinanzierung für literarische Projekte aller Art [... und in mehreren Sprachen – „Was ist Upspringer, welche Services bietet Ihr und an wen richtet sich Euer Angebot? - Upspringer ist eine Webseite, auf der jeder, der eine Idee oder ein Projekt mit Literaturbezug plant, von Unterstützern und Fans Geld zur Realisierung sammeln kann. Im Gegenzug wird den Supportern eine Gegenleistung für deren Unterstützung in Aussicht gestellt. Wenn eine Kampagne beendet ist und in dieser Zeit mindestens 50 Prozent des festgesetzten Finanzierungsziels erreicht wurden, werden die Projekte von den Initiatoren umgesetzt und erhalten die Unterstützer die vereinbarte Belohnung. Autoren können so zum Beispiel Geld einsammeln, um ein Buch zu veröffentlichen. Der Initiator eines Projekts erhält dabei von unserem Team allen nötigen Support, um eine möglichst perfekte Kampagne zu starten. Zudem bieten wir eine aus Branchenprofis bestehende Partner-Community, die Unterstützungsleistungen verschiedenster Art leisten, um die Realisierung des Projekts und der Crowdfunding-Kampagne zu erleichtern. - Es gibt bereits eine Reihe von Crowdfunding-Plattform im Publishing-Bereich. Inwiefern wird sich Upspringer von Services wie Authr und Pubslush unterscheiden? - Zum einen dadurch, dass sich Upspringer nicht nur an Autoren richtet. Wir sind vielmehr offen für literaturbezogene Projekte aller Art, was einen deutlich Unterschied zu anderen Crowdfunding-Plattformen darstellt. Außerdem ist Upspringer eine internationale Plattform, das bedeutet, dass es möglich ist, Kampagnen in verschiedenen Sprachen zu kreieren und Geld in unterschiedlichen Währungen einzusammeln, was uns einen globalen Auftritt ermöglicht. Und schließlich geht es Upspringer nicht nur um das Funding: wir

sind von Anfang bis zum Ende an der Seite unserer Kampagneninitiatoren und sogar noch darüber hinaus – weil uns die Projekte genauso am Herzen liegen wie diesen.“] - Mai 2014 - <http://upspringer.com/> [vgl. <http://blog.buchmesse.de/2014/05/19/upspringer-bietet-schwarmfinanzierung-fuer-literarische-projekte-aller-art/> - <http://www.youtube.com/watch?v=pkBxmAYqE-M#t=63> ...]

## Self Publishing

Self Publishing u.a. bei ... hier: Create Space [... „Create Space? - Wichtig dabei sind allerdings die korrekten Formate, die in der "Submission Specification" ausführlich und anschaulich beschrieben sind – allerdings auf englisch. Hält man sich nicht exakt an diese Vorgaben, gibt es Probleme. Was ja auch verständlich ist ... beauftragt man eine deutsche Druckerei mit dem Druck des Buches, muss man sich auch an die Vorgaben der Druckerei halten. Dazu gehören unter anderem der "Anschnitt" (bleed) bei randabfallenden Bildern und Farbflächen. Im Klartext heißt das, dass man Objekte, die bis an den Rand reichen, 3,5 mm über den Rand hinaus anlegen muss, damit es nicht zu unschönen "Blitzern" kommt – weil eine Schneidemaschine nicht millimetergenau schneiden kann. - Wichtig ist auch das Maß des Buchrückens (spine). Den rechnet man anhand der Seitenzahl aus.“] – September 2014 - <https://www.createspace.com/> [vgl. <http://www.editionblaes.de/create-space-der-buchupload/>] Author Kelly Thompson Tells Us Why She Self-Published Her Novels - How to navigate the waters between the processes of traditional publishing or self-publishing is a tricky path for authors to tread. Here, *The Girl Who Would Be King* author Kelly Thompson tells us about her experiences with both — and why she ultimately decided to self-publish. - [http://io9.com/author-kelly-thompson-tells-us-why-she-self-published-h-1607433446?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/author-kelly-thompson-tells-us-why-she-self-published-h-1607433446?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Matthias Matting. Die selfpublisherbibel.de ist eine der wichtigsten Websites zum Thema Selbstverlegen. - <http://www.selfpublisherbibel.de/>

Der „neue Buchpreis“ - Der Tagesspiegel, epubli und Zeit Online verleihen den „neuen Buchpreis“ für die besten Self-Publishing-Autoren in den Bereichen Belletristik, Sachbuch, Wissenschaft und Buchgestaltung. Die Jury ist hochkarätig besetzt und der Preis mit 20.000 Euro dotiert. – Quelle: <http://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb> [vgl. <http://buchbestattung.de/2011/07/15/wer-sagts-denn/>]

Publications for Pleasure - Publications for Pleasure is a self-publishing label in which they just don't publish, but they also define, design, materialize and distribute their own publications. They do publications for the pleasure of doing them, letting each developed project be a different story under its own name, format and character. - <http://www.publicationsforpleasure.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Penn, Joanna: Recommended Books For Writing, Self-Publishing, Book Marketing And Creative Entrepreneurship. - These are some of the books I love and recommend for authors. I know there are gazillion more, but these have been the most useful to me on my own writing journey [... On Writing: A Memoir of the Craft – Stephen King, Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life – Anne Lamott, The Successful Novelist: A lifetime of lessons about writing and publishing – David Morrel, Writing Down The Bones: Freeing the writer within – Natalie Goldberg, STORY: Substance, Structure, Style and the Principles of Screenwriting – Robert McKee, Story Engineering: Mastering the six core competencies of successful writing – Larry Brooks, The War of Art: Break through the blocks and win your creative battles – Steven Press, Turning Pro: Tap your inner power and create your life's work – Steven Pressfield, The Pursuit of Perfection and how it harms writers – Kristine Kathryn Rusch, Ignore Everybody and 39 Other Keys To Creativity – Hugh McLeod, Let's Get Digital: How to self-publish and why you should – David Gaughran, Write. Publish. Repeat. The No-Luck Required Guide to Self-Publishing Success – Johnny B. Truant & Sean Platt, Choosing a Self Publishing Service – The Alliance of Independent Authors, Self-Publishers Legal Handbook – Helen Sedwick, How to Market a Book – Joanna Penn, Platform: Get noticed in a noisy world. A step-by-step guide for anyone with something to say or sell – Michael Hyatt, Let's Get Visible: How to get noticed and sell more books – David Gaughran, Discoverability: Help readers find you in today's world of publishing – Kristine Kathryn Rusch, Business for Authors: How to be an author entrepreneur – Joanna Penn, Make Art, Make Money: Lessons from Jim Henson on fueling your creative career – Elizabeth Hyde Stevens, The Success Principles: How to get from where you are to where you want to be – Jack Canfield, The Compound Effect – Darren Hardy, The Four Hour Work Week: Escape 9-5, live anywhere, and join the new rich – Tim Ferriss, The Icarus Deception – Seth Godin, Choose Yourself – James Altucher]. In: The Creative Penn v. 9. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2015/02/09/recommended-books/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Segal, Michael: The Hit Book That Came From Mars. The Martian started as a self-published blog, and became a major motion picture. - The story of Andy Weir is a strange mix of fact and fiction. There's the fairy tale success of his book, The Martian, which he self-published on his blog for free, intended for the few thousand fans he'd accumulated over years of hobby writing. Some of those fans wanted an electronic book version, which he made, and then a Kindle version, which he made too, charging the minimum price allowable by Amazon: \$0.99. "That's when I learned how deep Amazon's reach is," Weir would later tell an audience. Within four months, The Martian had risen to the top spot on Amazon's sci-fi best-seller list, and two months later he had signed both a book deal with Random House's Crown Publishing imprint and a movie deal with 20th Century Fox. The book is currently number 10 on The New York Times' fiction best-seller list. The motion picture, which stars Matt Damon and is directed by Ridley Scott, is due to come out this year. In: Nautilus v. 8. Januar 2015 - Quelle: [http://nautil.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

---

**THEMENBLOCK —**

Verschiedene  
Wege an die  
Öffentlichkeit -  
Kriterien und Kritik

---

**Kapitel -**

Kriterien für gute  
oder schlechte Bücher allg./ Literaturkritik

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was wären denn Kriterien für gute oder schlechte Bücher?

\* \* \*

„Die Welt allein bildet einen vollkommenen Menschen nicht. Das Lesen der besten Schriftsteller muss dazu kommen.“  
(Gotthold Ephraim Lessing)

„Das Unheil, welches die schlechten Bücher anrichten, kann nur durch die guten wieder ausgeglichen werden.“  
(Germaine de Staël)

„Dem großen Publikum ist ein Buch nicht leicht zu schlecht, sehr leicht aber zu gut.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

„Ein guter Roman verrät uns die Wahrheit über den Romanhelden. Ein schlechter Roman verrät uns die Wahrheit über den Romanautor.“  
(Gilbert Keith Chesterton)

„Es gibt weder moralische noch unmoralische Bücher. Bücher sind gut oder schlecht geschrieben, nichts sonst.“ (Oscar Wilde)

„Kein Buch ist so schlecht, dass es nicht in irgendeiner Weise nützen könnte.“  
(Plinius der Jüngere)

„Kein gutes Buch oder irgendetwas Gutes zeigt seine gute Seite zuerst.“  
(Thomas Carlyle)

„Kein schlimmerer Dieb als ein schlechtes Buch.“  
(Sprichwort aus Italien)

„Wahrhaftig, der Umgang mit schlechten Büchern ist oft gefährlicher als mit schlechten Menschen.“ (Wilhelm Hauff)

„Auch das schlechteste Buch hat seine gute Seite: die letzte!“  
(John Osborne)

\* \* \*

Der Kritiker Stefan Mesch offenbart hier „ein Stern, fünf Sterne: meine Kriterien beim Bücher-Bewerten“

„Meine Kriterien, im Sternchen-Raster von u.a. Amazon und Goodreads?“

5 von 5 Sternen. ca. 10 Prozent der Bücher, die ich lese.

Das Buch ... macht ein oder mehrere Dinge SO klug anders oder SO viel besser als andere Titel, dass ich denke: „Wow. Meisterhaft.“ Ich werde es nie vergessen und/oder genoss die Lektüre sehr. Oder denke „Was für eine interessante Zumutung!“, „Was für ein unerhörter Gedanke!“, „Was für eine bizarre, markante Stimme!“ Das Gros der Leser\*innen wird, hoffe ich, „gelungen!“ denken oder mindestens „interessant!“

4 von 5 Sternen. ca. 30 Prozent der Bücher, die ich lese.

Das Buch ... schafft das, was es sich vornahm: eine runde Sache ohne frappante Probleme... oder mit so viel Charme, Klugheit, Eigensinn, dass selbst solche Probleme aufgewogen werden. Ich hatte Spaß beim Lesen, bereue die Lektüre nicht, sage laut und guten Gewissens: „ein gutes Buch!“ Leser\*innen, die Genre, Tonfall oder Thema grundsätzlich mögen, kriegen hier eine kompetente und/oder interessante Lektüre.

3 von 5 Sternen. ca. 40 Prozent der Bücher, die ich lese.

Das Buch ... macht viel richtig, doch Entscheidendes falsch: Irgendwo knirscht es. So grundsätzlich oder so häufig, dass ich als Lektor gern eingeschritten wäre. Ich las das Buch oft mit Gewinn, doch hätte in der Zeit trotzdem VIEL lieber ein Besseres, Klügeres, Originelleres, Mutigeres, Dichteres oder wenigstens Kompetent-routinierteres gelesen. Ich ärgere mich, dass ich das Buch auswählte. Ein Titel, bei dem ich nicht pauschal „ein SCHLECHTES Buch“ sagen würde. Doch mindestens: „Autor\*in? SO wird das nichts mit uns, auf lange Sicht.“ Leser\*innen, die das Buch in einer Buchhandlung sehen, würde ich gern meine Einwände und Probleme nennen, und bei Facebook drücke ich, sobald das Buch auftaucht, auf keinen Fall „gefällt mir“. Ich verbringe viel Zeit, darüber zu reden, wo das Buch für mich hakt und warum ich es allerhöchstens GANZ konkreten Einzelpersonen, Liebhaber\*innen, Fans, Nischenpublikum empfehlen kann.

2 von 5 Sternen. ca. 15 Prozent der Bücher, die ich lese.

Das Buch ... ist schlecht. Vielleicht nur wurstig oder banal – und nicht jedes Mal denke ich „Von dieser Autorin will ich nichts mehr lesen“ oder „Der Autor ist nicht klug oder hat den Job verfehlt!“ Doch dass Verlage das Buch in dieser Form druckten und vermarkten, enttäuscht mich: Ich verliere ein Stück Respekt vor allen Beteiligten. Ich warne vor dem Buch, hatte beim Lesen schlechte Laune, war wütend, hämisch, enttäuscht oder genervt, und tue alles, damit niemand dieses Buch kauft, liest, empfiehlt. Leser\*innen, die das Buch lesen, zweifeln danach, ob Bücher „etwas für sie sind“ oder verlassen sich das nächste Mal auf Netflix statt auf die Buchhandlung.

1 von 5 Sternen. ca. 5 Prozent der Bücher, die ich lese.

Das Buch\_ist böse, oder SO schlecht, dass ich mir keine erwachsenen Menschen vorstellen kann, die es tatsächlich mögen. Ich weiß nicht, wie der/die Schreibende denken konnte „So ist es gut!“

Ich benutze das Buch, um grundsätzlich aufzuzeigen, wo Bücher scheitern können, und denke oft noch 15 Jahre später fassungslos an die Lektüre. Manchmal amüsiert („Was war da nur los?“), meist aber wütend („Dieser Mensch, manchmal auch dieser Verlag haben KEINE weitere Stunde meiner Lebenszeit verdient. Wir sind fertig.“)

Leser\*innen, die das Buch lesen, fanden es bestenfalls mittelmäßig. Wer es ehrlich mag oder empfiehlt, ist mir so suspekt, dass ich daran zweifle, dass wir uns je wieder Buchtipps geben sollten.“

(Stefan Mesch -„ein Stern, fünf Sterne: meine Kriterien beim Bücher-Bewerten“)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackermann, Max: Julian Barnes - Flauberts Papagei. Eine Literaturkritik (= Entdeckungen; o.Nr.). In: Kulturschock. Magazin für Kultur. Radio Z 1989 [= Transkript einer Sendung v. 22. März 1989, Radio Z (= Kulturschock; o.Nr.)].

Ackermann, Max: Julio Cortázar - Ein gewisser Lukas. Eine Literaturkritik (= Entdeckungen; o.Nr.). In: Kulturschock. Magazin für Kultur. Radio Z 1988 [= Transkript einer Sendung v. 23. März 1988, Radio Z (= Kulturschock; o.Nr.)].

Albrecht, Wolfgang: Literaturkritik. Stuttgart 2001.

Anonymus: Corinna Schlicht hat einen Einführungsband zu Arthur Schnitzler, einem der wichtigsten Autoren der Wiener Moderne, veröffentlicht. Corinna Schlicht gibt in diesem „Literatur kompakt“-Band einen Überblick über Arthur Schnitzlers breites literarisches Schaffen. Sie steckt den literarhistorischen und kulturgeschichtlichen Horizont ab, vor dem Schnitzlers Arbeiten entstanden sind. Anhand von Einzelanalysen zentraler Erzähl- und Dramentexte zeigt Schlicht sowohl gestalterische Besonderheiten als auch die Themen auf, die den Wiener Autor seit seinen literarischen Anfängen in besonderem Maße beschäftigen: Sexualität, Psychologie, Kommunikation und Antisemitismus. Vor allem Schnitzlers kritische Haltung zur Ehe steht im Zentrum seiner Werke. Seine psychologischen Reflexionen über menschliche Sexualität und ihre kulturelle Bewertung geraten ebenso in den Fokus wie seine literarische Infragestellung geltender Geschlechterbilder, die mit der Kritik bürgerlicher Konventionen verbunden ist. Schnitzlers Texte beleuchten die Innenwelten der Figuren, wodurch verborgene Einstellungen, Wünsche und Ängste zu Tage treten, die das kulturelle Klima ihrer Entstehungszeit offenlegen. Dazu gehört vor allem die Bildung von Vorurteilen, sei es gegenüber Juden oder gegenüber weiblichen Emanzipationsversuchen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays und Rezensionen zum Thema Wien » Mitarbeiterhinweise- Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19608](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19608)

Anonymus: Eine topografische Biografie zu Hugo von Hofmannsthal. Zu Hugo von Hofmannsthal (1874–1929) gibt es bis heute keine umfassende Biografie, obwohl es an Material nicht mangelt: Der Nachlass des Wiener Autors, der zum großen Teil im Freien Deutschen Hochstift / Frankfurter Goethe-Haus verwahrt wird, dokumentiert nahezu lückenlos Leben und Werk, zudem ist die hier erarbeitete kritische Ausgabe fast abgeschlossen. Der Band Hofmannsthal. Orte, der als Kooperationsprojekt des Freien Deutschen Hochstifts (Frankfurt am Main) und des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biografie (Wien) entstanden ist, unternimmt den Versuch, Hofmannsthals Biografie auf der Grundlage von weitgehend unbekanntem Archivmaterial neu zu beleuchten. Ausgegangen wird nicht von der Chronologie des äußeren Lebens, sondern von den Orten, an denen Hofmannsthal gelebt und gearbeitet hat. 17 Autoren rekonstruieren in 20 Essays prägende biografische Konstellationen, angefangen vom Geburtshaus in der Salesianergasse und dem Burgtheater in Wien über die wichtigen Reisen nach Berlin, München, Paris und Venedig bis zu den Sommeraufenthalten Bad Fusch und Aussee. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays und Rezensionen zum Thema Wien » Mitarbeiterhinweise - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19634](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19634)

Arndt, Astrid: Ungeheure Größen: Malaparte - Céline - Benn. Wertungsprobleme in der deutschen, französischen und italienischen Literaturkritik. Tübingen 2005.

Artmann, Sophia: Idyll des Vergessens. Ein Besuch im Steinhof. - Lange bevor es Zeit ist aufzubrechen, werde ich vom Wiener Berufsverkehr durch ein stetig auf- und abebbendes Rauschen geweckt. Im Interieur der Pension hat sich seit dem „Anschluss“ Österreichs offenbar nichts mehr geändert. Die blickdichten Gardinen wehen vor dem geöffneten Fenster sanft hin und her. Gegenüber sitzt ein Pärchen auf der Fensterbank und raucht Zigaretten. Der Sommertag ist trüb und ich verfare mich gründlich auf dem langen Weg stadtauswärts zu den Steinhofgründen. Der Bus folgt einer breiten, scheinbar endlos langen Straße in schnurgerader Linie. Er leert sich zusehends, je weiter er das Zentrum hinter sich lässt, schließlich sind nur noch wenige Fahrgäste mit Rollatoren darin, einige Jüngere sehen schäbig und etwas niedergeschlagen aus. Sie alle verlassen den Bus am Otto-Wagner-Spital. Dem Ort, der in Thomas Bernhards „Heldenplatz“ zum vorläufigen Exil für die Familie Schuster wird, zum Ort der Ausgrenzung, der panischen Flucht vor dem Wahnsinn einer faschistischen Gesellschaft. Ein nur scheinbarer Fluchort vor der Verfolgung ist die „Heil- und Pflegeanstalt“, wie sie zynischerweise auch zu NS-Zeiten genannt wurde, denn der Schatten der nationalsozialistischen Menschenvernichtung breitete sich bekanntlich schnell auch über der Medizin und der Psychiatrie aus, um dort eine grauenhafte Gestalt anzunehmen. Doch auch vorher schon war der Steinhof sicherlich ein Symbol für die dunkle Kehrseite des mondänen Wien: ein bedrohlich stiller, erster Ort außerhalb der Metropole, der geschäftigen Normalität des Großstadttags. Hier scheint die Zeit ein gutes Stück langsamer zu vergehen als im Stadtfinneren Wiens. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19567](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19567)

Barner, Wilfried (Hrsg.): Literaturkritik - Anspruch und Wirklichkeit. DFG-Symposium 1989. Stuttgart 1990.

Bauer, Manuel: Und fröhlich dem Untergang entgegen gewalzt! Bob Dylans neues Studioalbum „Tempest“ krönt ein erstaunliches Spätwerk. 1965 ließ Bob Dylan, der gerade den Folk elektrifiziert

hatte und alsbald als Judas beschimpft werden sollte, im letzten Song von „Highway 61 Revisited“ die Titanic in die Dämmerung segeln. 1966 besang er auf „Blonde on Blonde“ Shakespeare und dessen spitze Schuhe. 2012 greift der Meister im Titeltrack seines neuen Albums erneut den Untergang des Riesenschiffes auf und verbeugt sich vor Shakespeares letztem Stück „The Tempest“. Seither ist natürlich viel passiert und es wäre töricht, „Tempest“, das nunmehr 35. Studioalbum Dylans, als ungebrochene Anknüpfung an seine zwei größten Werke zu erachten. Und doch: Seit den seligen 1960er-Jahren, in denen er einen Meilenstein nach dem anderen aus dem Ärmel schüttelte, die populäre Musik scheinbar nach Belieben auf neue Stufen hob und sich und seine Kunst jedes Jahr neu erfand, hat Dylan nicht mehr so konstant hohe Qualität geliefert wie in den letzten – nun auch schon wieder – 15 Jahren. Seit „Time out of Mind“ von 1997 wurde jede neue Platte einhellig gefeiert (lassen wir das Weihnachtsalbum außen vor). Die musikalischen, konfessionellen und allgemeinen Wirrungen, die spätestens nach den großen Alben „Blood on the tracks“ und „Desire“ Mitte der Siebziger in Dylans Œuvre zu verzeichnen waren, waren überwunden. Kreative Ausfälle wie über weite Strecken der 1980er-Jahre sucht man seit dem „Comeback“ (tatsächlich war er ja nie untätig oder gar weg) vergeblich. Jedes Album – wenn auch im Einzelnen womöglich nicht immer das ganz große Meisterwerk, als das es von großen Teilen der nachgeborenen Musikjournalisten bejubelt wurde – war eine Erkundung der amerikanischen Musikgeschichte vor allem der 1920er- und 1930er-Jahre, deren bedeutendster Restaurator Dylan längst ist. Für Innovationen muss er nicht mehr selbst sorgen.

Kommerziell so erfolgreich wie selten zuvor, hat Dylan jeder Modernität abgeschworen und besinnt sich auf das musikalische Erbe Amerikas, das er doch selbst für eine neue Generation erfolgreicher bärtiger junger Männer, die den Folk gerade wieder salonfähig machen, wie kein Zweiter verkörpert.

In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Fremdsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17234](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17234)

Bielefeld, Claus-Ulrich: Literaturkritik im Radio. In: Sprache im technischen Zeitalter. Jhrg. 26. 105 (1988), S. 25 - 28.

bor/dpa: FERNSEHPREIS-EKLAT. Reich-Ranicki bekräftigt TV-Schelte. Marcel Reich-Ranicki nimmt nichts zurück: Einen Tag nach dem Eklat beim Deutschen Fernsehpreis bekräftigte der Literaturkritiker sein Urteil über die ZDF-Gala: "Das war empörend". Die Sondersendung mit ihm und Gottschalk soll bereits diese Woche gesendet werden. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. Oktober 2008 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,583676,00.html>

Box, Marijke: Verwehte Spuren. Das jüdische Wien in der literarischen Darstellung von Ilse Aichinger und Veza Canetti – und heute. - Geht man durch die für Ilse Aichingers Nachkriegslyrik so wichtige Judengasse in Wien, wundert man sich zunächst, wie unbelebt die Straße wirkt. Der „Ostwind“, den Aichinger in ihrem Prosagedicht „Judengasse“ beschreibt, ist zu spüren. Bewegt betrachtet man die „Katzenköpfe“, das Kopfsteinpflaster der unmittelbar abzweigenden Seitenstettengasse, in der sich – von außen nicht erkennbar – die Synagoge befindet, die seit dem islamistischen Anschlag von 1981 permanent unter polizeilichem Schutz steht. Die Lage ist also auch Jahrzehnte nach der Shoah noch immer beängstigend und bedrohlich. Der Prosatext „Judengasse“ beschreibt lebendig alltägliche Erinnerungen an eine Zeit, bevor „Gras zwischen den Steinen“ zu wachsen begann, bevor die Tempelvorhänge, wie in „Philippshof“ beschrieben, „sorgfältig gegen das Zerreißen geschützt“ werden mussten und als es noch eine große jüdische Gemeinde in Wien mit etwa 200.000 Mitgliedern gab. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19569](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19569)

Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich“ – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen“ ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache“ nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang“ und gebildete Melancholie keine Widersprüche sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppe fürs Ich“ gefunden, auf das man lesend gerne steigen mag. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)

Braun, Michael: Erinnern und Erzählen. Manuel Maldonado Alemán hat einen deutsch-spanischen Sammelband über literarische Erinnerungskulturen publiziert. In seinem autobiografischen Lager-Buch „Der Tote in meinem Namen“ (2002) berichtet der spanische Schriftsteller Jorge Semprún, dass er in der Bibliothek des Konzentrationslagers Buchenwald William Faulkners Roman „Absalom, Absalom!“ gelesen und eben ein Exemplar dieser ersten deutschen Ausgabe später in der Wohnung von Hans Magnus Enzensberger gefunden habe, der ihm dann den Band schenkte. So gegenwärtig kann Erinnerung sein, wenn sie erzählt wird. Das Beispiel dient Manuel Montesinos Caperos dazu,

Konvergenzen und Divergenzen der literarischen Erinnerungen von Bruno Apitz und Jorge Semprún an ihre Zeit in Buchenwald zu ermitteln: die paradoxe Nähe zu Weimar, die Folter, die Befreiung durch die Amerikaner auf der einen, die lineare beziehungsweise die diskontinuierlich-reflexive Erzähltechnik auf der anderen Seite. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16992](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16992)

Brohm, Holger: Die Koordinaten im Kopf. Gutachterwesen und Literaturkritik in der DDR in den 1960er Jahren. Fallbeispiel Lyrik. Berlin 2001.

Daemrich, Horst S.: Literaturkritik in Theorie und Praxis. München 1974.

Dalberg, Andreas: Weshalb Literaturkritik überflüssig ist. Langweilig, belanglos, miserabel – mit wenigen Worten lässt sich ein Buch vernichtend kommentieren. Für den Kritiker hat das immer auch ein selbsterhebendes Moment: Über die Arbeit eines anderen wird der Daumen gehoben oder gesenkt, caesarengleich. Nennt mich Gott. Eine hübsch leichtfertige Unterstellung, sicher. Eine Unterstellung aber, die sich ihre Leichtfertigkeit von der Kritik selbst abschaut, mit Leichtigkeit, angesichts vieler Rezensionen, in denen Hunderte Seiten eines Autors innerhalb weniger Absätze vernichtet werden. Eine Unart, die viele Gründe haben mag und sicherlich auch im Bedürfnis des Kritikers zu suchen ist, als wahrsprechende Instanz akzeptiert zu werden. Dieses Bedürfnis, angenommen zu werden, haben Autoren natürlich ebenso. Aber derlei Bedürfnisse erfüllt der Literaturbetrieb nicht. Der Kritiker, der das kurze Wort hat, weiß insgeheim, dass er kein eigenes Wort hat – er reagiert ja immer nur auf das Wort des Autors; der Autor ist es, der (ihm) vorschreibt. In: Der Literaturblog. Aus der Welt der Bücher und Schriftsteller. Ein Blog der Nürnberger Nachrichten v. 9. Oktober 2011 - Quelle: <http://blog.nn-online.de/literaturblog/2011/10/09/1970/>

Dehmann, Mark-Georg: Klopstocks totaler Krieg. Zur Neuedition von Klopstocks Hermann-Dramen. „Ist Hermann tot?“ So fragt die ihrerseits sterbende Thusnelda ganz am Ende von Friedrich Gottlieb Klopstocks Dramen-Trilogie über Arminius-Hermann. Was sie tatsächlich als Frage nach dem Schicksal des Gatten meint, wird für den zeitgenössischen Leser zur Aufforderung: Der Hermann des Stückes ist tot – aber gerade deshalb gelte es, ihn in der Gegenwart neu zu beleben, seine Nachfolge zu sichern. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2010 » Literaturwissenschaft- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14395&ausgabe=201006](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14395&ausgabe=201006)

Dittmer, Christina: Wiener Kaffeehäuser. Zwischen touristischer Inszenierung und intellektueller Diskussionskultur. Wien ist eine Stadt, in der man an vielen Orten das Gefühl hat, in die Vergangenheit gereist zu sein. Betritt man beispielsweise das Café Central, trifft man dort auf Peter Altenberg, der sich hier schon im Fin de Siècle des vorletzten Jahrhunderts mit anderen Jung-Wien-Literaten die Zeit mit Diskutieren, Zeitunglesen, Kaffee trinken, Schreiben und der Beobachtung von Leuten vertrieb. Heute sitzt er allein im Eingangsbereich, und geschrieben hat er wohl auch schon lange nichts mehr. Er sitzt reglos da, den Pappmachéarm besitzergreifend auf zwei roten Notizbüchern abgelegt. Sein Blick ist abgewandt, durch die hohen, oben abgerundeten Fenster nach draußen. Dort fährt gerade ein zwispänniger Fiaker vorbei, dessen Kutscher im traditionellen dunklen Regenmantel und mit Melone auf dem Kopf, mit prüfendem Blick auf sein Smartphone schaut. Er ist nur einer der vielen Anachronismen in dieser Stadt, in der wie an kaum einem anderen Ort Vergangenheit und Gegenwart aufeinanderprallen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19570](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19570)

Dubiel, Jasmin Marjam Rezai: Vom Tod und der Sprache. In dem Gesprächsband „Das giftige Herz der Dinge“ redet Michel Foucault über seine Beziehung zum Schreiben. Kurz nachdem „Die Ordnung der Dinge“ erschienen ist, lässt sich Michel Foucault im Jahr 1968 auf eine experimentelle Unterhaltung mit Claude Bonnefoy ein. In dem aufgezeichneten Gespräch Foucaults mit dem Kritiker äußert sich der engagierte Philosoph über sein persönliches Verhältnis zum Schreiben, zur Medizin und zum Tod. Philippe Artière bringt nun diese unabgeschlossene Aufzeichnung des intimen Interviews heraus. Damit eröffnet er uns den Blick auf einen ganz anderen, verletzlichen Foucault. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Philosophie und Soziologie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16976](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16976)

Duszat, Michael: Seltsame Zutaten, seltsame Mischung. Rudolf Gampers und Thomas Hofmeiers Alchemische Vereinigung ist auch ohne roten Faden eine schöne Einführung in die Alchemiegeschichte. Der Ausgangspunkt des Buches ist eine Handschrift, die der St. Gallener Kaufmann Bartolome Schobinger im 16. Jahrhundert herstellen ließ beziehungsweise zum Teil selbst anfertigte. Diese Handschrift enthält unter anderem eine Version der für die Alchemiegeschichte bedeutenden Sammlung: das Rosarium Philosophorum. Dabei handelt es sich um ein „Florilegium“: ein Kompendium, das alchemistisches Wissen aus verschiedenen Quellen und Traditionen versammelt und auf unterschiedliche Weise, nämlich in Text und Bild, präsentiert. Dieser Teil der Handschrift ist der eigentliche Gegenstand des Buches. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2014 » Literaturwissenschaft » Mittelalter und Frühe Neuzeit - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19674&ausgabe=201409](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19674&ausgabe=201409)

Eibl, Karl: Über den Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen. Nach Friedrich Schiller und Charles Darwin zu neuen Konzepten einer Evolutionstheorie der Kultur. In: literaturkritik.de Nr. 2, Februar (2009) » Schwerpunkt: 200. Geburtstag von Charles Darwin » Charles Darwin aus heutiger Sicht - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=12713&ausgabe=200902](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12713&ausgabe=200902)

Falcke, Eberhard: Der Markt kommt ohne uns aus. In München trafen sich Europas Literaturkritiker und verordneten einander mehr Selbstbewusstsein. In: Die Zeit 49 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/49/KA-Muenchen>

Fuchs, Herbert: Homerische Götter und Helden. John Flaxmans „Ilias“- und „Odyssee“-Illustrationen. John Flaxmans berühmte Illustrationen von 1793 zu Homers „Ilias“ und „Odyssee“ liegen jetzt zum

ersten Mal seit über hundert Jahren vollständig – das ist wohl das Bemerkenswerte – in einer bibliophilen Ausgabe vor. Seine Zeichnungen zu den Göttern und Helden in den Kämpfen um Troja und zu Odysseus' verschlungenen Heimkehr-Abenteuern waren seinerzeit in England und in vielen Ländern Europas populär. Sie wurden begeistert aufgenommen, bewundert und prägten ein Homer-Bild, das im 19. Jahrhundert stilbildend war und, vielleicht eher unterschwellig, auch heute noch – man denke nur an Hollywood-Filme – eine Rolle spielt. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18062](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18062)

Gebhardt, Peter (Hrsg.): Literaturkritik und literarische Wertung. Darmstadt 1980.

Gelfert, Hans-Dieter: Was ist gute Literatur? Wie man gute Bücher von schlechten unterscheidet [...Vollkommenheit – Stimmigkeit – Expressivität – Welthaltigkeit – Allgemeingültigkeit – Interessantheit – Originalität – Komplexität – Ambiguität – Authentizität – Widerständigkeit – Grenzüberschreitung – Das gewisse Etwas]. 2., überarb. Aufl. München 2010 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1591).

Getschmann, Dirk: Zwischen Mauerbau und Wiedervereinigung. Tendenzen der deutschsprachigen journalistischen Literaturkritik. Metakritik und Praxis. Würzburg 1992 (= Epistemata - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 89) (Vorher: Diss., Univ. München 1999).

Graef, Katharina: Manche Monster heißen Benjamin. Der Schriftsteller Benjamin Maack erzählt von emotionalen Ausnahmezuständen. „Ich bin ein guter Erwachsener, weil ich die richtigen Geschichten erzähle“, heißt es in einer Kurzgeschichte von Benjamin Maack. Dass er selbst das auch kann, beweist der 35-jährige Autor und Journalist auf vielen Ebenen. Nach Poetry Slams und Veröffentlichungen von Gedichten in diversen Anthologien, darunter Titel wie „Sex ist eigentlich nicht so mein Ding“ (Eichborn 2007) oder „acht. Organisierte Literatur“ (Rotbuch 2002), erschien vor fast zehn Jahren sein Lyrikdebüt „Du bist es nicht. Coca Cola ist es“ (Minimal Trash Art 2004). Danach folgten zwei Bände mit Kurzgeschichten. Die verschiedenen Genres bedingen sich gegenseitig. Immer wieder kann man lyrische Elemente in seiner Prosa entdecken, fast jeder Satz kann für sich stehen und Bilder entwerfen, die denen seiner Gedichte in nichts nachstehen. „Monster“, der neuere der beiden Erzählbände, überlässt seine Protagonisten, die alle den Namen Benjamin tragen, emotionalen Ausnahmezuständen, die den Alltag aus den Angeln heben. Es kommt zu instinktiven und immer unerwarteten Handlungen: Die Benjamine seiner Geschichten bewerfen Krokodile mit Bananen, tragen tote Eulen mit sich herum, schmeißen mit Steinen und sind oft unglücklich verliebt. Menschlich sind sie, aber in Momenten des Übersprungs eben auch irgendwie monströs. „Ich bin normalerweise ein Kontrollfreak,“ sagt Maack in seinem unverkennbar norddeutschen Dialekt bei einem Online-Interview. Er habe manchmal Angst, dass ihm Geschichten und Figuren entgleiten. „Ich werf' keine Geschichte weg. Jede Geschichte, die ich mich traue anzufangen, schreibe ich auch zu Ende.“ In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18076](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18076)

Grassinger, Angelika: Empirische Untersuchung – Theaterkritiker, Literaturkritiker, Filmkritiker und Fernsehkritiker. Ein Vergleich von Tätigkeiten und Einstellungen. Hochschulschrift. Magisterarbeit, Univ. Mainz 1981.

Grunewald, Michel (Hrsg.): Deutsche Literaturkritik im europäischen Exil (1933 - 1940). Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien 1993 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik - Reihe A - Kongressberichte; Bd. 34).

Hadzic, Elvira: Erinnerung Wien. Über die Judengasse – einen Ort der Vergangenheit und der Gegenwart. - Ich sehe schönes Kopfsteinpflaster. Vor einigen Jahren war die Judengasse ziemlich dunkel, in ihrem fast ursprünglichen Zustand. Ganz ruhig. Geschäfte, Lokale und die Schickeria waren hier nicht so präsent, es gab mehr Wohnungen, unten Kleidergeschäfte. Eins ist in den 9. Bezirk übersiedelt, daran kann ich mich noch erinnern. Unterschwellig waren da auch noch andere Gefühle, gemischte Gefühle, die auch sonst in Wien oft aufkommen. Ich höre ein bisschen Straßenlärm, Vogelgezwitscher auch, und Kaffeehausgeräusche. Zwei Brüder betreiben das Lokal bei der Statue von Joseph und Maria, und in der Seitenstettengasse, die gleich auf der anderen Seite der Judengasse abzweigt, Richtung Donaukanal, befindet sich die Synagoge. Heut ist es zu windig und der ganze gute Essenseruch verblasen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19559](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19559)

Hanfeld, Michael/ Tilman Spreckelsen: Das literarische Quartett? Unerhört oberflächlich! Marcel Reich-Ranicki über Literatur und Fernsehen, die deutsche Literaturkritik und seine neue Sendung. Ein Gespräch. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 190 v. 17. August 2001, Feuilleton, S. 41.

Hecken, Thomas: Witz als Metapher. Der Witz-Begriff in der Poetik und Literaturkritik des 18. Jahrhunderts. Tübingen 2005.

Heil, Christopher: Grenzüberschreitende Schreibwerkstatt. Thomas Stangl eröffnet dem Leser in seinem Essay-Band „Reisen und Gespenster“ neue Welten. Die neueste Veröffentlichung von Thomas Stangl trägt den Titel „Reisen und Gespenster“ – eine Sammlung von Essays, Reportagen, Bildbeschreibungen, Reiseberichten und Preisreden, die aus drei bislang unveröffentlichten und 16 bereits veröffentlichten Texten besteht. Ist es nun schade, dass es „lediglich“ eine Sammlung von zum größten Teil veröffentlichten Texten anstelle eines Romans ist, die bei Droschl erschienen ist? Denn diesem Band sind doch die drei äußerst beachtlichen Romane „Der einzige Ort“ (2004), der den Aspekte-Literaturpreis für das beste Prosadebüt erhielt, „Ihre Musik“ (2006) und „Was kommt“ (2009), nominiert für den Deutschen Buchpreis 2009, vorangegangen. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17356](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17356)

Heinen, Stefanie: Kampf um Aufmerksamkeit. Die deutschsprachige Literaturkritik zu Joanne K. Rowling's "Harry Potter"-Reihe und Martin Walsers "Tod eines Kritikers". Hamburg; Münster; London 2007 (= Literatur - Kultur – Medien; Bd. 8).

Helduser, Urte/ Jörg Schuster: Wien – eine literarische Topografie. Vorwort zum Themenschwerpunkt. - Metropolen bieten der poetischen Produktion Stoff und Inspiration – umgekehrt prägen literarische Texte unsere Wahrnehmung von Städten. Dieser Allgemeinplatz gilt für Wien auf besondere Weise. Zumal seit der nach ihr benannten ‚Moderne‘ ist diese Stadt Gegenstand einer spezifischen literarischen Mythisierung. Wien ist die Stadt des Frivol-Morbiden, der Musik, der Kaffeehäuser, der Psychoanalyse – die Stadt Peter Altenbergs, Arthur Schnitzlers, Hugo von Hofmannsthal, Ödön von Horváths, Ilse Aichingers und Ingeborg Bachmanns. Literarische Orte sind die Strudlhofstiege und der Prater ebenso wie die Judengasse, die Leopoldstadt, die Heilanstalt Steinhof und der Zentralfriedhof. Texte von Joseph Roths „Kapuzinergruft“ bis hin zu Thomas Bernhards „Heldenplatz“ haben dazu beigetragen, dass Wien ein Ort der Erinnerung an eine untergegangene multikulturelle Gesellschaft, aber auch an die gerne verdrängte nationalsozialistische Vergangenheit ist. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19591&ausgabe=201408](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19591&ausgabe=201408)

Heß, Dieter: Exkurs - Literaturkritik im Hörfunk. In: Ders. (Hrsg.): Kulturjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis. 2. Aufl. München 1997, S. 68 - 78.

Höppner, Stefan: Den Unerforschlichen ruhig veralbern. Wenzel Storchs liebevolle Hommage an Arno und Alice Schmidt. Darauf muss man erst mal kommen: Eine Biografie Arno Schmidts und seiner Frau Alice – aber in grellbunten Kinderbildern wie aus dem Malwettbewerb einer Kreissparkasse oder frisch von der Kühlschrankwand einer Familienküche. Das Kind heißt allerdings Wenzel Storch, ist bereits Mitte 50 und im Hauptberuf Filmemacher. Die bonbonbunten Bilder stammen dann auch nicht aus der Raiffeisenbank von Bad Salzuflen, sondern aus konkret. Wer hofft, hier fundamentale Informationen über den Autor zu bekommen, wird enttäuscht. Vieles stimmt zwar, wird aber konsequent verfremdet und verhöhnepipelt. So die Tatsache, dass der Roman „Das steinerne Herz“ zuerst „Gesicht aus Kartoffelschalen“ heißen soll, und dass der Lehrer Wilhelm Michels als Mäzen fungiert und die Schmidts in seinem Opel Kapitän herumchauffiert. Aber wo die Grenze zur Erfindung verläuft, merkt nur, wer mit Schmidts Biografie schon vertraut ist. Eine Studienreise nach Peenemünde hat es garantiert nicht gegeben. Im Grunde sind die Ereignisse aber ohnehin nur die Basis für Bildmotive wie „Wieder zu Hause, muß Arno kotzen“ oder eine Filzstiftzeichnung, die Alice Schmidt beim Verhauen ihrer Katzen zeigt. Manche Erfindungen sind dann auch – Verzeihung – schlagend, wie eine mit Maggi gefüllte Hausbar (Schmidt liebte tatsächlich Maggi) oder eine Tandemtour des jungen Ehepaars zur fiktiven, aber tatsächlich verehrten „Insel Felsenburg“. Ich habe mich jedenfalls beim Lesen vor Lachen weggeworfen. In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2013 » Schwerpunkt: Belletristik zur Leipziger Buchmesse 2013 » Deutschsprachige Literatur- Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17613&ausgabe=201303](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17613&ausgabe=201303)

Huft, Janina/ Nicole Weide: Zwischen Klappentext und Feuilletonartikel. Mit seinen Rezensionenabstracts hat "Perlentaucher.de" eine lukrative Nische gefunden - zum Schaden des Literaturjournalismus'? In: literaturkritik.de » Nr. 4, April 2007 » Literaturvermittlung im Internet- Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10598](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10598)

Husz, Kristy: Von Avalon bis Zazamanc. Rudolf Simeks „Artus-Lexikon“ schließt eine mediävistische Lücke. Studierende der Mediävistik, der Englischen Literaturwissenschaft und der Romanistik, aber auch alle anderen, die sich aus Forschungsgründen oder purem Interesse mit dem Sagenkreis um König Artus beschäftigen, dürften mit dem Problem vertraut sein: Die mittelalterliche Artusdichtung kennzeichnet eine kaum zu überblickende Fülle an Figuren, Motiven, Schauplätzen und Einzelwerken. Rudolf Simeks „Artus-Lexikon“ befreit Excalibur aus dem Stein und schlägt einen Weg durch das Dickicht der Bezeichnungen und Begriffe. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16941](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16941)

Ihle, Nadine: Ein Kaleidoskop des Übermorgen. Ernst A. Grandits „2112 – die Welt in 100 Jahren“ wirft einen Blick in die Zukunft. Die gute Nachricht zuerst: Die Welt ist nicht untergegangen und wird es auch in hundert Jahren nicht sein. Zumindest wenn man dem Blick aus dem Fenster und den Szenarien der Experten Glauben schenkt. Unter Federführung des Kulturjournalisten Ernst A. Grandits versammeln sich Wissenschaftler aller Fachrichtungen um „Die Welt in 100 Jahren“ zu diskutieren, in allen Facetten des Alltags, der Welt und Kultur im Jahre 2112. Wem das bekannt vorkommt, der befindet sich nicht in einer Zeitschleife, sondern in Reichweite eines gut sortierten Bücherregals: Bereits 1910 ließ Arthur Brehmer das gleiche Gedankenspiel für die „Welt in 100 Jahren“ durchführen, mit aus heutiger Sicht herrlich futuristischen bis beängstigend treffsicheren Voraussagen über unsere eigene Gegenwart. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18061](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18061)

Ingenfeld, Martin: „Ein Lesemeister im übernatürlichen Bilderbuch“. Wiebke-Marie Stock schreibt eine glänzende intellektuelle Biografie Hugo Balls. Als literarischer Avantgardist und dadaistischer Bischof, als gegen den Krieg und sein Krieg führendes Heimatland polemisierender Publizist, als Sympathisant revolutionärer und anarchistischer Positionen hat Hugo Ball bleibende Bekanntheit erlangt. Dass derselbe Hugo Ball kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs – ob aus Enttäuschung über eine ausbleibende politisch-moralische Neubesinnung in Deutschland oder doch aus empfundener geistiger Not – in die Arme der katholischen Kirche zurückkehrte, in der er als Kind aufgewachsen war, bleibt für viele seiner Bewunderer allerdings ein Grund zur Irritation. Im September 1927, im Alter von nur 41 Jahren verstorben, hinterließ Ball ein Werk, das von den verschiedenen disparat scheinenden Aspekten seines Lebens gekennzeichnet ist: Nietzsche-Anhängerschaft und Dada-Literatur, politischer Journalismus und orthodoxer Katholizismus. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Biografisches - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17374](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17374)

Ingenfeld, Martin: *Austria erit in orbe ultima. Über Hannes Steins Liebeserklärung an den Geist des alten k. u. k. Österreich. Wien kurz nach der Jahrtausendwende. Neben Mondflug, Mikrowellenherd und russischen Elektroautos sind auch Liftboys, jiddisch sprechende Chassidim und Frakturschrift ganz und gar nicht ungewöhnlich. Länder tragen klangvolle Namen wie Galizien oder Grusinen, bezahlt wird mit Kronen, Cannabiskonsum ist legal, in allen Kinos wird stets regelmäßig die Wochenschau gezeigt. Sigmund Freud ist als Vater von Traumdeutung und Psychoanalyse bekannt und berühmt geworden, nur eine Theorie vom menschlichen Todestrieb hat er nie entwickelt, und während Franz Kafka ein nahezu unbeachteter Schriftsteller geblieben ist, ist es Anne Frank, die, eben erst im Jahr 1999, den Literaturnobelpreis gewonnen hat. Wo zuletzt noch Florian Illies das flirrende, ungewisse Panorama des Jahres 1913 zeichnete, da biegt die Weltgeschichte bei Hannes Stein gewissermaßen in eine andere Richtung ab. Statt nach dem ersten, gescheiterten Attentatsversuch seinen Besuch in Sarajewo im Sommer 1914 fortzusetzen, ließ Erzherzog Franz Ferdinand seinen Wagen mit den Worten „I bin doch ned deppat, i fohr wieder z'haus“ kehrt machen. Und mit ihm wendet sich das ganze Verhängnis des 20. Jahrhunderts. Als etwas fantasielos mag man es empfinden, dass in der von Stein entworfenen Alternativgeschichte zwischen 1914 und dem Jahr 2000 weltpolitisch recht Spektakuläres nicht geschehen zu sein scheint. Denn ohne das Attentat von Sarajewo sind natürlich auch dessen direkte oder indirekte Folgen allesamt ausgeblieben: beide Weltkriege und der Massenmord an den europäischen Juden, der Kalte Krieg ebenso wie der Aufstieg der Vereinigten Staaten. Selbst eine bedrohliche „Rückkehr der Religion“ in terroristischem Gewand bleibt in dieser Welt aus, in der die Präsenz von Religion in verschiedenster Gestalt doch völlig normal ist. Und was wurde aus den so verhinderten Großverbrechern des 20. Jahrhunderts? Lenin – ein zänkischer Journalist, von dem kaum einer je gehört hat. Hitler – Ansichtskartenmaler. Stalin – immerhin georgischer Nationaldichter. Im Jahr 2000, in das Hannes Stein seine Leser entführt, bestehen die Kolonialreiche Europas nach wie vor, genauso wie seine Monarchien. Die republikanischen Gebilde des Kontinents – Frankreich, die Schweiz, San Marino – werden hingegen als Kuriosa wahrgenommen, die über kurz oder lang doch zur Monarchie zurückkehren werden. Davon sind jedenfalls die meisten der Protagonisten des Romans überzeugt. Undenkbar eine Welt, in der es anders wäre: Eine Welt, die nicht nur von Republiken geprägt wäre, sondern womöglich auch von Nationalismus, Kriegen und Völkermorden – sämtlich Vorstellungen, die sich in Steins Roman als therapiebedürftige Alpträume einschleichen. Dennoch ist auch in der Welt der fortdauernden Donaumonarchie nicht alles eitel Sonnenschein. In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2013 » Schwerpunkt: Belletristik zur Leipziger Buchmesse 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:*

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17670&ausgabe=201303](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17670&ausgabe=201303)

Jacobsen, Dietmar: „Der Augenblick der Arbeit ist der Augenblick des Glücks“. Wilhelm Genazino beherrscht die Kunst, im Kleinen das Große zu sehen, auch außerhalb der Welt seiner Romane. Es gibt schönere Städte als Frankfurt am Main. Hier schweben sie ein, die Touristen aus aller Welt – aber hier bleiben sie nicht. Manche setzen nicht einmal einen Fuß auf den Boden der mehr als 1.200 Jahre alten Stadt. Direkt vom Flugzeug aus geht es in den Zug und ab zu lohnenderen Zielen. Goethe wurde hier geboren? Ja, aber in dem kleinen idyllischen Weimar an der Ilm hat er schließlich gelebt. Das erste frei gewählte deutsche Parlament hatte hier seinen Sitz? Ja, aber heute wird Deutschland vom Berliner Spreebogen aus regiert. In Frankfurt kümmert sich die Europäische Zentralbank um das Wohl und Wehe der gemeinsamen europäischen Währung? Ja, aber ausgegeben wird das Geld lieber in München und Hamburg, Heidelberg und Dresden, auf Rügen und im Moseltal. Wilhelm Genazino ist seit fast 50 Jahren Frankfurter – und ein bekennender dazu. Die „Angestelltenstadt“ ist Hauptschauplatz seiner Bücher. Man kann die Wege der in ihnen agierenden Figuren nachgehen, wenn man will. In die gleichen Schaufenster schauen wie sie. Die gleiche Enge in den Grünanlagen empfinden, wo im Sommer sämtliche Bänke belegt sind mit jungen Müttern und ihrem Nachwuchs. Genazinos Helden – Mittelständler in der Regel – sind passionierte Flaneure und häufig Melancholiker. In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2013 » Schwerpunkt: Belletristik zur Leipziger Buchmesse 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17681&ausgabe=201303](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17681&ausgabe=201303)

Jacobsen, Dietmar: „Der russische Wahnsinn!“. In seinem neuen Roman „Der Schneesturm“ reist Vladimir Sorokin auf den Schultern großer Vorgänger durch den russischen Märchenwald. Platon Iljitsch Garin heißt der Held in Vladimir Sorokins neuem Roman „Der Schneesturm“. Es ist das – nach „Der Tag des Opritschniks“ (2008) und „Der Zuckerkrem!“ (2010) – dritte Buch, welches sein Autor in einer imaginären Zukunft spielen lässt, die sich zu großen Teilen aus der russischen Vergangenheit speist, im Grunde aber die Gegenwart meint. In Moskau herrscht auf totalitäre Weise ein „Gossudar“. Seine Leibgardisten, die gefürchteten Opritschniki, sorgen mit terroristischen Mitteln für Ruhe im Land. In Ungnade gefallene Oligarchen werden liquidiert, Intellektuelle peitscht man öffentlich aus, den Darbenden wird einmal jährlich mit einer Kremlnachbildung aus Zucker das Leben so demonstrativ wie zynisch versüßt. All das spielt sich im Schatten der „Großen Russischen Mauer“ ab und wird auf dem Rücken eines trägen, mit Alkohol und Drogen ruhiggestellten Volkes ausgetragen. Von all den Aufregungen, die Sorokin in den beiden Vorgängern des „Schneesturms“ zu den irwitzigsten Einfällen verleiteten, ist fernab der Moskauer Metropole, in ländlichen Orten, die Saprudny, Dolgoje, Choprovo oder Stary Possad heißen, wenig zu spüren. Hier geht es noch zu wie einst im russischen Märchenwald. Wer friert, kriecht auf den Ofen hinauf. Zwerge und Riesen treiben ihr (Un-)Wesen. Ein Schluck Wodka gilt als Medizin gegen alles. Und wie Zauberei sehen einige technische Neuerungen aus, die sich in das Ambiente, durch das die Hexe Baba Jaga einst auf ihrem Besen flog, verirrt haben. - Ein Serum soll er übrigens überbringen gegen eine ausgebrochene Epidemie. Menschen, die zu Werwölfen mutiert scheinen, machen den Ort Dolgoje unsicher. Mit scharfen Klauen fallen sie über ihresgleichen her und nicht einmal die festgefrorenste Erde ist in der Lage, die todbringende Meute in ihren Gräbern zu

halten. Doch in Dolgoje, sozusagen jenseits des Märchenwalds, den Sorokins Duo aus Arzt und Kutscher durchquert, kommen die Helfer nie an. Und hier, wo der Text scheinbar am weitesten entfernt ist von der Realität, darf auch seine entschiedenste Gegenwarts kritik vermutet werden. Sie richtet sich gegen eine sich immer stärker vom Rest der Welt abschottende und zunehmend aus den Mythen der Vergangenheit lebende Gesellschaft. Gegen ein Gemeinwesen, das dabei ist, sämtlichen jüngst importierten demokratischen Gepflogenheiten adieu zu sagen und jeden noch so kleinen Widerstand gegen sich im Keim zu ersticken. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17316](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17316)

Jacobsen, Dietmar: „Was könnte virtueller sein als das echte Leben?“ In Anthony McCartens neuem Roman „Ganz normale Helden“ wird die Geschichte des Superheros Donald Delpe ohne ihre Hauptfigur fortgesetzt. Fortsetzungen teilen oft das Schicksal allzu ambitionierter Zweitwerke: Sie erreichen nicht die Qualität des Vorgängers. Bei Anthony McCartens internationalem Bestseller „Superhero“ aus dem Jahre 2006 (deutsch 2007 bei Diogenes) kommt noch erschwerend hinzu, dass dessen Held, das lakonische 14-jährige Comicgenie Donald Delpe, am Ende seinem Krebsleiden erliegt. Wozu also eine Fortsetzung? Doch McCarten (Jahrgang 1961) hat diese Frage offensichtlich nicht tangiert. In seinem aktuellen Buch „Ganz normale Helden“ nimmt er uns wieder mit in die Familie Delpe und lässt Donalds älteren Bruder Jeffrey, seinen Vater James und Mutter Renata darin miteinander wetteifern, welche wohl die beste Art der Trauer um das jüngste Familienmitglied ist. Und erneut ist dem in Neuseeland geborenen Autor ein Roman gelungen, der zugleich berührt und zum Lachen reizt und den man mit dem Gefühl aus der Hand legt, ebenso brillant unterhalten wie unaufdringlich auf wichtige Themen unserer Zeit aufmerksam gemacht worden zu sein. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Fremdsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17382](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17382)

Jäger, Ludwig: Sprachevolution. Neuere Befunde zur Audiovisualität des menschlichen Sprachvermögens [Die umfangreichere Druckfassung dieses Beitrages erschien zuerst in: David Gugerli/ Michael Hagner/ Michael Hampe/ Philipp Sarasin/ Jakob Tanner (Hrsg.): Nach Feierabend – Darwin. Zürich 2008 (= Zürcher Jahrbuch für Wissensgeschichte; Bd. 4), S. 149 - 169]. In: literaturkritik.de Nr. 2. Februar (2009) » Schwerpunkt: 200. Geburtstag von Charles Darwin » Charles Darwin aus heutiger Sicht - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=12740&ausgabe=200902](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12740&ausgabe=200902)

Jäger, Stefan: Elias Canetti in Wien. - Der Justizpalastbrand und das Feuer als Symbol der Masse. „Wenige Monate, nachdem ich in das neue Zimmer eingezogen war, geschah etwas, das auf mein späteres Leben den tiefsten Einfluß hatte. Es war eines von jenen nicht zu häufigen öffentlichen Ereignissen, die eine ganze Stadt so sehr ergreifen, daß sie danach nie mehr dieselbe ist.“ Das Ereignis, von dem der in der Zwischenkriegszeit in Wien lebende Elias Canetti hier spricht, ist der Brand des Wiener Justizpalastes am 15. Juli 1927. Dieser Tag hatte nicht nur verheerende Auswirkungen auf die Bevölkerung Wiens, sondern sei, so Canetti, der für ihn persönlich vielleicht einschneidendste seit dem Tod seines Vaters gewesen. Dass diese Aussage keineswegs Übertreibung ist, wird schon allein daran sichtbar, dass der Justizpalastbrand und das damit verbundene Feuer als Massensymbol nicht nur Eingang in die Autobiografie Die Fackel im Ohr, sondern auch in den Großessay Masse und Macht und in den Roman Die Blendung – sein wohl bekanntestes Werk – gefunden hat. So ist auch Gerald Stieg, der sich intensiv mit dem Justizpalastbrand und dessen Spuren in Canettis Werk auseinandergesetzt hat, beizupflichten, dass nicht nur die Blendung, sondern der größere Teil von Canettis Werk als „Früchte des Feuers“ bezeichnet werden kann. Literarischen Niederschlag fand der Wiener Justizpalastbrand auch in Werken anderer Autoren: Neben Karl Kraus' Nachkriegsdrama Die Unüberwindlichen (1927) sind vor allem Heimito von Doderers Dämonen (1956) und Robert Neumanns Sintflut (1929) zu nennen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays und Rezensionen zum Thema Wien - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19584](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19584)

Jöst, Erhard: Die Faszination des Ritters und seiner Abenteuer. Christian Rohr lässt seine Studenten die „Mittelalterrezeption in der Populärkultur“ erforschen. In der Tat: Das Mittelalter ist präsent. Viele Städte, zuweilen auch Dörfer veranstalten übers Jahr einen Mittelalter-Markt, ein Turnier oder ein Mittelalter-Fest. Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtete in Heft 32/2012 über das jährlich im hessischen Diemelstadt stattfindenden „Drachenfest“: Weit über viertausend Menschen versammeln sich dort auf einer Wiese, um ihr skurriles Hobby zu pflegen und bei einem improvisierten Historientheater mitzuspielen. Sie verkleiden sich als Ritter, Elfen oder Avatare und tauchen für sechs Tage ein in eine „magisch-mystische Parallelwelt“, um sich ein Gegengewicht zu ihrem profanen Alltag zu schaffen. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17051](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17051)

Kaesler, Dirk: „Religiös unmusikalisch“. Anmerkungen zum Verhältnis von Jürgen Habermas zu Max Weber. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2009 » Schwerpunkt I: Jürgen Habermas - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=13142](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13142)

Kaesler, Dirk: Wohl bekomm's! Über das Elend der Autorenhonorare für wissenschaftliche Texte. [Der Beitrag gehört zu Dirk Kaeslers monatlich erscheinenden „Abstimmungen mit der Welt“.] In: literaturkritik.de » SAMMELRUBRIK v. 26. September 2011 - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15965](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15965)

Kaltwasser, Dieter: Mit der Schreibmaschine die Katastrophe aufhalten. Rolf Hosfeld schreibt eine Biografie über Kurt Tucholsky. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Biografisches - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17235](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17235)

Kaulen, Heinrich: Rehabilitierung der Polemik. Walter Benjamin als Literaturkritiker und Rezensent. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2010 » Schwerpunkt: Literaturkritik - Zu Ehren Marcel Reich-Ranickis » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14357&ausgabe=201006](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14357&ausgabe=201006)

Kerstan, Wendy: Der Einfluss von Literaturkritik auf den Absatz von Publikumsbüchern. Marburg 2006.

Kesler, Waldemar: Vom Nutzen und Nachteil der Erzählung für das Leben. Dieter Thomäs Philosophie der Lebensgeschichte in einer Neuauflage. Rezension. - Gertrude Stein betrachtete die Art, wie jemand sein Leben führt, als Versuch, es in die Form einer Narration zu bringen. Die Erzählung gewinnt dadurch die Funktion eines Mediums zur Fundierung der Lebensführung. An diesem Punkt setzt der an der Universität St. Gallen lehrende Philosoph Dieter Thomä an und untersucht, welcher Stellenwert dem Einsatz narrativer Mittel bei der sokratischen Frage zukommt, auf welche Weise man zu leben habe. Es geht ihm um die ethische Perspektive der Erzählung, um den Nutzen sowohl eines narrativ konstruierten und Verbindlichkeit beanspruchenden Lebenslaufes wie der darin konstituierten beziehungsweise zu konstituierenden personalen Identität. "Erzähle dich selbst" weist den Geltungsanspruch eines "narrative turn" auf ethischem Gebiet zurück, der sich etwa im Postulat äußern kann, dass die Ordnung der Lebensgeschichte in Form der Erzählung einer "Fragmentierung des Ich" entgegenzuwirken vermag oder vereinzelt empfundenenes Glück als Ausdruck eines gelungenen Lebens mittels einer narrativen Einbettung in einen "großen" Lebenszusammenhang gebracht werden kann. Thomä sieht die Forderung nach einem Leben in der Erzählung allerdings vor einem Begründungsproblem, an dem deren Rechtfertigung scheitert. Bei der Frage, welches Leben man führen will, erscheint die Vereinnahmung durch die Maßgaben der Diegesis als Gefährdung des glücklichen Lebensvollzugs. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2007 » Philosophie und Soziologie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10769](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10769)

Keßler, Judith: Zwischen gestern und heute. Stefan Keppler-Tasaki und Mathias Herweg haben einen Sammelband über „fünfhundert Jahre literarische Mittelalterrezeption zwischen Kanon und Populärkultur“ herausgegeben. In diesem Sammelband zur Mittelalterrezeption von der Frühen Neuzeit bis heute stoßen Welten aufeinander, und das ist auch gar nicht anders möglich. Wie sonst nämlich kann man den lateinischen Frühhumanismus des späten 15. und 16. Jahrhunderts, der italienische Novellen und Erzählungen, wie zum Beispiel Auszüge aus Boccaccios „Decamerone“, ins Lateinische überträgt, mit Untersuchungen zur historischen Realität in den Romanen Ken Folletts' oder einer Abhandlung über die Verwendung des Begriffs „altdeutsch“ in Bezug auf Kleider, Schäferhunde und Schwimmtechniken in Verbindung bringen? In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16991](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16991)

Kirsch, Benno: Ein Text, den Leser gefährlich machten. Über Christopher Krebsens Versuch, die Geschichte der Rezeption von Tacitus' „Germania“ nachzuerzählen. Eine Person oder ein Ereignis in ihren/seinen Wirkungen und Wahrnehmungen durch die Jahrhunderte nachzuerfolgen, scheint es, ist „in“. Mischa Meier und Steffen Patzold etwa nehmen sich die Wirkungsgeschichte des Falls von Rom 410 vor, Tillmann Bendikowski widmet sich in seiner Friedrich-Biografie auch dem Nachleben des Preußenkönigs. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit Christopher Krebs und seinem Buch über die Rezeption des Klassikers über „die Deutschen“, der „Germania“ des Tacitus (58 bis ca. 120). In dem plausibel strukturierten Text berichtet er über die Entstehung der Germania aus dem Geist der Krise Roms, rekonstruiert ihre Wiederentdeckung durch die Humanisten am Vorabend der Moderne und lotet ihre Bedeutung für das moderne Selbst- und Fremdbild der Deutschen bis ins 20. Jahrhundert aus. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Politik und Geschichte - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16990](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16990)

klischka: Schwedischer Kritiker bespricht ungeschriebenen Roman. Der schwedische Kritiker Kristian Lundberg hat seinen Job als Literaturkritiker fürs "Helsingborgs Dagblad" verloren. Denn mit seiner Rezension des Buchs "Fruktans Makt" (zu deutsch: Die Macht der Angst) gab es ein Problem: Das Buch sollte erscheinen, der Verlag hatte es auch in seinen Katalog angekündigt, nur erschienen ist es nie. Fertig geschrieben hat es Autorin Britta Marie Mattsson auch nicht. In: seite4. Geschichten, Menschen, Bücher. Das Blog des bücher magazins v. 19. Dezember 2006 - Quelle: [http://seite4.blog.de/2006/12/19/schwedischer\\_kritiker\\_bespricht\\_ungeschr-1455723](http://seite4.blog.de/2006/12/19/schwedischer_kritiker_bespricht_ungeschr-1455723)

Koch, Ulrike: Die literarische Spiegelung der Gesellschaft. Ein Plädoyer für das Lesen und die Literatur von Alberto Manguel. Welche Bedeutung hat Literatur in einer Zeit, in der jegliche Information binnen Sekunden aus dem Internet zu holen ist? Einer Zeit, in der zwar mehr Bücher denn je verkauft werden, aber niemand mehr Zeit zum Lesen hat? Ob die Menschheit durch die schnelle Erreichbarkeit von Wissen mehr davon ansammeln kann, oder viel Wissen verloren geht, sei dahin gestellt. Dass die Literatur jedoch einen unglaublichen Wissensstand birgt und selbst Texte aus dem Mittelalter und der Antike noch heute geltende Weisheiten und Diskussionen der Gesellschaft tradieren, sind die zentralen Themen Alberto Manguels. Der Kosmopolit, Autor, Übersetzer und Redakteur hat im Rahmen einer Vorlesungsreihe, den CBC Massey Lectures, im Jahr 2007 seine Gedanken zu Literatur und der ihr eingeschriebenen Wissensschätze Vorträge gehalten, die auch als Buch erschienen. Für die Spanische Ausgabe hat Manguel seine Texte überarbeitet und ergänzt. Diese erweiterte Ausgabe wurde nun auch ins Deutsche übertragen und im S. Fischer Verlag veröffentlicht. In: literaturkritik.de » Nr. 10, Oktober 2011 » Schwerpunkt: Belletristik zur Frankfurter Buchmesse 2011 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15923&ausgabe=201110](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15923&ausgabe=201110)

Köhler, Michaela: Wertung in der Literaturkritik : Bewertungskriterien und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten des Bewertens in journalistischen Rezensionen zeitgenössischer Literatur. Hochschulschrift. Dissertation. Univ. Würzburg 2004 (Zuerst: 1999). – Quelle: <http://www.opus-bayern.de/uni-wuerzburg/volltexte/2004/921/>

Kolbe, Sarah: Auf den Spuren der Habsburger in Wien. Ein Besuch in der Kaisergruft. - „Ich ging an der Kapuzinergruft vorbei. Auch vor ihr ging ein Wachposten auf und ab. Was hatte er noch zu bewachen? Die Sarkophage? Das Andenken? Die Geschichte? Ich, ein Erbe, ich blieb eine Weile vor der Kirche stehen.“ Franz Ferdinand Trotta, der Protagonist in Joseph Roths Roman „Kapuzinergruft“, kommt aus dem Ersten Weltkrieg zurück. In seiner Heimatstadt Wien führt ihn sein erster Weg zur

Kaisergruft, der Grabstätte des österreichischen Kaiserhauses der Habsburger. In der Erwartung, den Geist vergangener Zeiten nachzuempfinden, wie ihn Joseph Roth in seinem 1938 verfassten Roman heraufbeschwört, bin nun auch ich hierher gekommen. Die Kapuzinergruft steht in Roths Roman symbolisch für die untergegangene Welt des Vielvölker-Staats Österreich-Ungarn, der k.u.k.-Monarchie, welcher der Protagonist Franz Ferdinand Trotta, benannt nach dem 1914 ermordeten österreichischen Thronfolger, so sehr nachtrauert. Schließlich beginnt die Romanhandlung noch in den letzten Jahren der k.u.k.-Monarchie, nämlich 1913. In die Kapuzinergruft möchte der Protagonist am Ende des Romans beim Einmarsch deutscher Truppen in Österreich im März 1938 letztlich fliehen, diese ist jedoch verschlossen. Der auf den Einmarsch folgende Anschluss an Nazi-Deutschland begräbt all seine Hoffnungen und Sehnsüchte nach einer Wiedererweckung der Monarchie und des alten Vielvölkerstaats. Ich war also gespannt auf den realen Ort, der sich hinter dem literarischen verbirgt. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19558](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19558)

Konovalov, Valerij (Hrsg.): Die Literaturkritik in der Zeitung anhand der Materialien der russischen Presse der Jahre 1870 – 1880. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien 1996 (= Beiträge zur Slavistik; Bd. 30).

Krause, Daniel: Wenn Blicke töten können. Silke Betscher schreibt eine Bildgeschichte des Kalten Krieges. - Silke Betscher wirkt an der Universität Bremen. Ihre Dissertation, „Von großen Brüdern und falschen Freunden“, legt dar, wie ost- und westdeutsche Illustrierte USA und Sowjetunion in Fotografien und Karten zeigten. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von 1945 bis 1949, durch das deutsche Interregnum der Besatzungszeit. Das Korpus umfasst 8.000 Abbildungen aus dem „Spiegel“, „Heute“, der „Neuen Berliner Illustrierten“, der „Illustrierten Rundschau“ und allerlei anderen Magazinen. Weil vieles in der Schwebe ist, bieten jene vier Jahre lohnendes Anschauungsmaterial, eine „Laborsituation“ visueller Diskursanalyse. Der Leser freut sich auf komplizierte Gemengelagen von alten (nazistischen) und neuen Ideologien, Borniertheit und Freisinn, Hoffnung und Resignation, Zensur und politischer Rücksichtnahme. Betscher zeigt, „wie der Kalte Krieg Einzug in den öffentlichen Diskurs in Deutschland“ hielt. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2014 » Geschichte und Politik - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19183](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19183)

Kreuzer, Helmut (Hrsg.): Deutschsprachige Literaturkritik 1870-1914. Eine Dokumentation. Unter Mitarbeit von Doris Rosenstein. 1- 4. Bd. [Bd. 1: 1870-1889, Bd. 2: 1890-1899, Bd. 3: 1900-1909, Bd. 4: 1910-1914]. Frankfurt a.M. u.a. 2006.

Krewani, Angela: Hierarchie der Sinne. Zur Haptik und Taktilität im Medium Film. Essay. In: literaturkritik.de. Nr. 9. September (2007) - Schwerpunkt: Film » Essay - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=11084](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=11084)

Kumschlies, Kirsten: Die Filme Astrid Lindgrens. Analysen mit Schwerpunkt auf den auralen Aspekten. Der vorliegende Band ist der erste in der Reihe „Kinder – und Jugendliteratur intermedial“. Er versammelt zwölf detaillierte Analysen der Filme Astrid Lindgrens, die alle der ausdrucksmittelübergreifenden Kinder – und Jugendfilmanalyse verpflichtet sind und damit vor allem die Auralität des Filmtextes ins Zentrum stellen. Hintergrund ist der von Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim im einleitenden Aufsatz postulierte Umstand, dass ein „methodisches Instrumentarium der Filmanalyse“ fehlt, „das sich an die kindlichen Rezeptionsbedingungen anpasst“. Die Entwicklung eines solchen Instrumentariums sei jedoch besonders wünschenswert „aufgrund der Bedeutung der Kindermedienkultur für die kognitive und emotionale Entwicklung des Kindes“. Diese Beobachtung gelte vor allem für die Filmadaptionen von Astrid Lindgren, deren kinderliterarisches Werk in schriftlicher Form dagegen Untersuchungsgegenstand zahlreicher Studien ist. Somit schließt der Band eine Lücke in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Filmen Astrid Lindgrens, deren Drehbücher in den meisten Fällen von der Autorin selbst verfasst wurden und folglich durchaus als ihre Filme bezeichnet werden können. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17363](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17363)

Ladwig, Jutta: Ja, so waren die alten Rittersleut'. Jörg Arentzen und Uwe Rubergs kommentierte Anthologie erstrahlt in aktualisiertem Glanz. Lancelot und Gawain, Tristan und Erec – alle diese Figuren haben eins gemeinsam: Sie stehen symbolisch für den hehren Ritter, einen Streiter für Recht und Gerechtigkeit. Ritter sind aus der Literatur nicht wegzudenken. Sie begegnen den Lesern in verschiedenen Ausführungen, sei es als tapferer Kämpfer, finsterner Raubritter oder als Karikatur des Rittertums, wie beispielsweise der berühmte Don Quichote. Geoffrey Chaucer präsentierte seinen Ritter aus den Canterbury Tales als einen Vertreter eines niedergehenden Standes, der wenig mit dem romantischen Ideal des 12. und 13. Jahrhunderts zu tun hat. Ein realistisches Bild, wenn man einen Blick auf die historischen und kulturellen Entwicklungen des Rittertums wirft. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17024&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17024&ausgabe=201209)

Ladwig, Jutta: Once upon a Time. Märchenrezeption in einer amerikanischen Erfolgsserie. Märchen sind zeitlos und allgegenwärtig. Die Märchenstoffe sind weltweit bekannt, sie variieren von Land zu Land, doch der Kern bleibt stets unverändert – die idealen Voraussetzungen den Stoff in bewegte Bilder umzusetzen. Und das ist meistens mit Erfolg gekrönt, man denke hier an die populäre Reihe „Sechs auf einen Streich“, die seit 2008 jedes Jahr zur Weihnachtszeit begeisterte Zuschauer vor den Fernseher lockt. Die Märchenfilme der DEFA oder deutsch-tschechische Produktionen wie der Klassiker „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ dürfen hier genauso wenig fehlen wie diverse Zeichentrickfilme aus dem Hause Disney. Auch in Hollywood sind Märchen beliebte Stoffe. In den letzten Jahren flimmerten Neuinterpretationen von Schneewittchen („Snow White and the Huntsman“, USA 2012; „Spieglein, Spieglein“, USA, 2012) und dem Rotkäppchen („Red Riding Hood“, USA/Kanada 2011) über die Kinoleinwand, 2013 folgen Hänsel und Gretel („Hansel and Gretel: Witch Hunters“, USA 2013) und Hans

und die Bohnenranke („Jack, the Giant Slayer“, USA, 2013), bevor 2014 in „Maleficent“ die Geschichte der Fee Malefiz aus „Dornröschen“ erzählt wird. Auch in TV-Serien wird sich in einzelnen Episoden auf Märchen bezogen, wo sie tragendes Handlungselement oder ein einfaches Stilmittel sind. In der amerikanischen Serie „Once upon a Time“ spielen sie gewissermaßen die Hauptrolle. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Rezensionen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17419](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17419)

Leibetseder, Stefanie: Frühe Zivilisationskritik. Thomas Noll, Urte Stobbe und Christian Scholl haben den Band „Landschaft um 1800. Aspekte der Wahrnehmung in Kunst, Literatur, Musik und Naturwissenschaft“ herausgegeben. Der vorliegende Aufsatzband entstand aus einer Vortragsreihe, die im Wintersemester 2009/2010 an der Georg-August-Universität Göttingen stattfand. Die Beiträge stammen ausnahmslos von ausgewiesenen Experten ihres jeweiligen Fachgebietes und bewegen sich durchweg auf einem hohen sprachlichen und reflexiven Niveau der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Forschungsgegenstand, der immer am konkreten Objekt erörtert wird. Trotz der Vielfalt vertretener geisteswissenschaftlicher Fächer ziehen sich die großen Leitlinien der Auseinandersetzung mit dem Landschaftsbegriff in der Zeit um 1800 wie ein roter Faden durch das Buch und verleihen diesem eine große inhaltliche Dichte und Kongruenz. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16982](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16982)

Lenz, Pedro: Das kleine Lexikon der Provinzliteratur [Keine Spielart der Provinz- und Hochliteratur ist sicher vor dem Sarkasmus des Autors, ein Pflichtbuch für alle, denen Literatur am Herzen und manchmal im Magen liegt, ein literarischer Fake, der von der Schweiz aus die restlichen Provinzen dieser Welt erreicht. Von vorne bis hinten frei erfunden ist dieses „unverzichtbare Instrument und Vademecum für GermanistInnen, Sprachforscher, Lesezirkel, Literaturkritiker und Ahnenforscher“, es soll, so der Autor, allen jenen zur Ehre gereichen, die in den letzten Jahrzehnten die Provinz literarisch veredelt haben. Zwischen „Ammon, Sandra“, Autorin wegweisender Lyrikbände wie „Ich, ich und ich“, und „Zryd, Albrecht“, dem „Wortblitz der Berge“, findet sich alles über literarische Strömungen wie „Dorfbohème und Rausch“, Exil-, Keller-, LehrerInnen- und Leserwitzliteratur, Rock'n' Roll- und SMS-Poesie, über den legendären Meister der botanischen Sonett-Lyrik oder die Krimiautorin Yvonne Leimgruber und deren Roman „Dreckschwein“.]. Zürich 2005.

Löchel, Rolf: Glücksgefühle. Über Christine Lavants wunderbares Büchlein vom „Wechselbälgchen“. In einem Brief bezichtigte sich die österreichische Strickerin Christine Lavant einer „Schreibwut“, die sich „für einen armen Menschen nicht gehört“. Uns zum Glück hat sie ihr doch immer wieder nachgegeben. Ein noch größeres Glück bereitet uns, dass dann und wann eines der Werke dieses literarischen Geheimtipps erneut oder – aus dem Nachlass – erstmals herausgegeben wird. So erschienen vor einigen Jahren ihre durchaus nicht unbedingt autobiografisch zu lesenden „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“. Unter der Herausgeberschaft Klaus Ammans wurde nun ihre in den unmittelbaren Nachkriegsjahren entstandene Erzählung „Das Wechselbälgchen“ neu aufgelegt, dessen Personal sich aus einigen Bewohnern, ja man darf durchaus sagen Persönlichkeiten eines österreichischen Dörfchens der Vorkriegszeit zusammensetzt. Dies sind zunächst „Zita, das Bälgchen“ und ihre ledige Mutter, „Wraga, die Einäugige“, deren Glasauge „immerzu zuversichtlich“ wirkt, mag auch das andere „überaus traurig und bedrängt“ blicken. Hinzu treten etwa „Thoman, der Mann mit dem Lichte“, „Lenz, der tüchtige Knecht“, „Der Duldiger-Pfarrer“. Der „war gerecht“ und kannte daher „kein Erbarmen, wo es um die große Sünde ging und ein Kind zu bekommen, zu dem man keinen Vater hat, ist eben eine große Sünde“. Kaum eine Erzählung hat den Ehrentitel anrührend so sehr verdient, wie diese. Denn nur wenige verstehen zu erzählen wie Lavant, nämlich gerade so, als ob sie einem in einer stillen Stube eines vielleicht abgelegenen Hauses des Kärntner Dorfes gegenüber sitzt, an dem die Zeit vorübergeht „als wäre es für sie gar nicht da“. Und das stumme Wechselbälgchen, von dem sie erzählt, mag sich wohl gerade hinter dem Ofen verkrochen haben, wie es das gerne tut. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17305](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17305)

Lohse, Karen: Über Last und Lust zweier elementarer intellektueller Fähigkeiten. Der Arche Literatur-Kalender 2010 widmet sich thematisch dem Lesen und Schreiben. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2010 » Deutschsprachige Literatur- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14421&ausgabe=201006](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14421&ausgabe=201006)

Luther, Yvonne: Die Sünden der Vergangenheit. Albrecht Classen zeigt literarische Darstellungen der Sexualität im Mittelalter. Sexualität im Mittelalter – ein Tabuthema? Nein, meint Albrecht Classen, ganz im Gegenteil. Sexualität gehöre zu den wesentlichen Komponenten der menschlichen Existenz und sei deshalb weder in der Realität noch in der Kunst zu unterdrücken. Anhand von zahlreichen Beispielen aus der europäischen Literatur des Mittelalters vom 10. bis zum 16. Jahrhundert führt er die Thematisierung sexueller Inhalte vor Augen. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Literatur, da diese als Spiegel der sozialen, ethischen und moralischen Verhältnisse und Bedingungen der Epoche angesehen wird. Dennoch – und dies betont auch der Autor – ist zu beachten, dass bei Rückschlüssen von literarischen Werken auf reale Verhältnisse eine gewisse Vorsicht geboten ist. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft » Mittelalter - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17025](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17025)

Lütkehaus, Ludger: Reklame - die Pest der Kommerzgesellschaft. In: literaturkritik.de. Rezensionenforum für Literatur und für Kulturwissenschaften. 6. Jhr., Nr.2, Februar (2004).

Marcuccio: Volker Hages Kehlmann-Artikel vor Gericht. Literaturkritiker kennen sich aus im Gerichtssaal: Sie sind Ankläger und Anwälte der Literatur, fällen Urteile und gelten schon mal als »Dorfrichter Adam der Literaturszene« (Jochen Hörisch über MRR). Aber wie gut kennen sich Gerichte eigentlich in der Literaturkritik aus? Danach fragt dieser Tage komischerweise keiner. Der Rowohl-

Verlag verklagt den »Spiegel« wegen Missachtung der Sperrfrist bezüglich des neuen Kehlmann-Buchs – eine Vertraulichkeitserklärung hatte alle Empfänger eines Vorabexemplars verpflichtet, keine Besprechung vor dem 16. Januar zu veröffentlichen. In: Der Umblätterer. In der Halbwelt des Feuilletons. Weblog v. 6. Februar 2009 - Quelle: <http://www.umblaetterer.de/2009/02/06/volker-hages-kehlmann-artikel-vor-gericht/>

Meier, Peter: "Schlagt ihn tot, den Hund! Es ist ein Rezensent". Theater- und Literaturkritik. Gümligen 1987.

Mergen, Torsten: Die große Kunst im kleinen Format sichtbar machen. Ein von Dagmar Grenz herausgegebener Sammelband untersucht Theorie, Geschichte und Didaktik der Kinder- und Jugendliteraturforschung. Wenn verdiente bzw. altgediente Hochschullehrer in den Ruhestand treten, halten sie oftmals Rückschau und reflektieren über die Entwicklung des eigenen Fachgebietes und die – neomodisch formuliert – Nachhaltigkeit der praktizierten wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse. Sie können zumeist im Rückblick bestehende Desiderate benennen, potentielle Trends beschreiben und zukünftige Problemkonstellationen unter Berücksichtigung eigener langjähriger Anstrengungen prognostizieren. Das Faktum, in einem Sammelband auf knappem Raum mehrere Beiträge von gerade emeritierten oder pensionierten Professoren versammelt zu finden, macht den von der Hamburger Literaturdidaktikerin Dagmar Grenz herausgegebenen Sammelband „Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik“ sicherlich besonders interessant. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17040](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17040)

Mergen, Torsten: Literatur sehen lernen. In ihrem Sammelband „Wort-Räume. Zeichen-Wechsel. Augen-Poesie“ untersuchen Sonja Vandenrath und Anne Bohnenkamp Theorie und Praxis von Literatursausstellungen. Kritiker halten dem Boom der Literatursausstellungen entgegen, er sei Ausdruck einer ‚Eventisierung‘ des Literaturbetriebs. Das Spektrum heutiger Ausstellungspraxis reiche von der klassischen Vitrinen- bis hin zur opulenten Multimediaschau, das gedruckte Wort sei dabei auf der Strecke geblieben. Zugleich würde er zu einer Verflachung sowie einem Verlust an Inhalten führen, da der dokumentierte Erkenntniswert sehr gering sei und höchstens einem zweifelhaften Autorenkult Vorschub leiste. Diese Haltung gegenüber Ausstellungen zur „Flachware Buch“ steht in einem Umfeld, das die Musealisierung von Literatur grundsätzlich anzweifelt: Jede Beschäftigung mit fiktionalen Texten müsse konstatieren, dass es sich bei ihnen um sprachliche Kunstwerke handle, die ausschließlich durch den Akt des Lesens rezipiert würden. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16996](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16996)

Mühlfeld, Emily: Literaturkritik im Fernsehen. Münster 2006.

Münstermann, Katharina: Einladung zu Erkundungstouren im „Bergwerk der Sprache“. Von Gabriele Leupold und Eveline Passet herausgegebener Sammelband eröffnet einen facettenreichen Zugang zur deutschen Sprachgeschichte. Sprach(geschichts)föhrer, die auch Laien auf leicht verständliche Weise linguistisches Wissen vermitteln, erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit – man denke für ein sehr positives Beispiel etwa an die Bücher des israelischen Linguisten Guy Deutscher. Nicht zuletzt beigetragen zu diesem Erfolg eines im klassischen Schulunterricht (vermeintlich) eher unbeliebten Gegenstands auf dem Buchmarkt haben sicherlich auch selbst ernannte Sprachpfleger wie Bastian Sick, deren normative Grammatikvorstellung von der Fachwissenschaft jedoch mit berechtigter Skepsis beäugt wird. Erfrischend und auch überraschend anders im Vergleich mit den Vorgenannten knüpfen nun Gabriele Leupold und Eveline Passet an dieses neue breite Interesse an Sprache und Sprachgeschichte an: Hinter dem gefälligen Titel des von den beiden Literaturübersetzerinnen herausgegebenen Bandes verbirgt sich eine bunte Sammlung von Beiträgen zur Sprachgeschichte des Deutschen, deren Bandbreite sich von syntaktischen Phänomenen, deren Entwicklung seit althochdeutscher Zeit verfolgt wird, über Spezifika der Lexik des Deutschen während der nationalsozialistischen Herrschaft bis hin zu grammatikalischen Besonderheiten der Sprache Jugendlicher mit Migrationshintergrund erstreckt. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17346](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17346)

Musch, Sebastian: Fremde nahe Tradition. Martin Buber bringt uns den Chassidismus und seine Erzähltradition näher. - Rabbi Mordechai sprach: Das Fahren zu den Zaddikim hat viele Gesichter. - Wer könnte uns diese Gesichter besser beschreiben als Martin Buber? - Martin Buber war ein wahrer Tausendsassa, ein, wie man im Englischen sagt, renaissance man. Er drückte unterschiedlichsten wissenschaftlichen Debatten seinen Stempel auf, mäanderte zwischen den Disziplinen und mit seinen Veröffentlichungen sprengte er alle Fachgrenzen. Dabei immer von der Neugier getrieben, ohne Angst, das Fremde, das Unbekannte, kennenzulernen. Und doch muss, besonders wieder heutzutage, die Frage gestellt werden, wie man sich dem Fremden nähern kann, ohne es vorschnell zu beurteilen, es zu kategorisieren und nicht nur vorgefasste Meinungen bestätigt zu sehen. Wie findet man in fremden Kulturen das, was uns im Innersten berührt? Es scheint, als hätte sich der junge Martin Buber mit diesen Fragen vor mehr als 100 Jahren auf das Studium verschiedenster Weltkulturen gestürzt. Innerhalb weniger Jahre veröffentlichte er seine ersten Zusammenstellungen chassidischer Erzählungen, aber auch Sammlungen chinesischer Geschichten, das finnische Epos Kalevala und mystische Texte aus aller Herren Länder. So konnte er Berührungspunkte aufzeigen, gerade wo man sie nicht vermutet hätte. Doch wie können wir nun das Fremde kennenlernen, ohne uns von Vorurteilen leiten zu lassen? Martin Bubers „Erzählungen der Chassidim“ gibt uns implizit eine Antwort: Durch eine langsame, tastende Lektüre einer uns scheinbar fremden Schreibkultur, durch ein hermeneutisches Lesen. In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2015 » Kunst- und Kulturwissenschaft - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=20319](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=20319)

Neuhaus, Stefan: Literaturkritik. Eine Einführung. Göttingen 2004.

Neumann, Thomas: Büro ist immer. Zu dem großartigen Roman von Johannes Jacobus Voskuil „Das Büro“. Johannes Jacobus Voskuil ist in den deutschsprachigen Ländern ein nahezu unbeschriebenes Blatt. Dies wird sich mit dem vorliegenden ersten Band mit knapp achthundertfünfzig Seiten aus dem Romanzyklus „Das Büro“ schlagartig ändern. Der Übersetzer Gerd Busse hat sich an die beschwerliche und – wenn man diesen ersten Teil des Romanzyklus gelesen hat – lohnenswerte Aufgabe gemacht, dieses in den Niederlanden so überaus erfolgreiche Werk in die deutsche Sprache zu übertragen. Auch hat sich mit dem C. H. Beck Verlag ein kompetenter Verlag gefunden, der ein so umfangreiches Werk auch betreuen kann. Schon hier sei den Beteiligten Dank ausgesprochen für dieses mutige Unternehmen. Nimmt man aber die Lektüre auf, scheint es gar nicht mehr so mutig, denn man hat ein grandioses Stück Literatur in der Hand, dessen Qualität auch durch die hervorragende Übersetzung im Deutschen sichtbar wird. Kein Buch also, bei dem man auf Sofia Carmina Coppolas Film „Lost in Translation“ verweisen muss. Worum geht es? Eigentlich um nichts Besonderes. Handlung gibt es in diesem Roman kaum. Dreh- und Angelpunkt, der Titel des Buches lässt es fast vermuten, ist ein „Büro“. Es liegt in Amsterdam in der Nieuwe Hoogstraat Nr. 17 und beherbergt ein wissenschaftliches Institut zur Erforschung der niederländischen Volkskultur. Dort arbeiten unter der Leitung des Direktors Beerta ungefähr ein Dutzend Angestellte, die sich, wie gesagt, mit der Erforschung der Volkskultur in den Niederlanden beschäftigen. Der Protagonist der „Handlung“ ist der wissenschaftliche Mitarbeiter Marteen Kooning. Sein Blickwinkel auf den Büroalltag bestimmt die Erzählung des Romans. Er durchlebt seinen Arbeitsalltag in einer Mischung von Gleichgültigkeit und Hoffnung. Dabei zielt die Hoffnung auf den Wunsch nach einer geistig erfüllenden Betätigung und nicht nach einem Tagesablauf zwischen Büro-Eingangskorb und geistigem Vakuum. Trotzdem ist dieses „Biotop“ der Sinnlosigkeit, in dem Dinge erforscht werden, die letztendlich den privaten Hobbies der Institutsdirektoren entsprechen und nur marginale gesellschaftliche oder wissenschaftliche Relevanz haben, der Lebensraum einer Beamtschaft, deren Protagonisten kaum als Vorbilder für verantwortungsvolle Ausübung einer Tätigkeit gelten können. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Fremdsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17365](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17365)

Niehoff, Reiner: Fluchtwege. Das Gefängnistagebuch Boris Vildés. Tagebücher, Briefe, Aufzeichnungen von Menschen aus dem Gefängnis, gar vor der Hinrichtung, sind eine schwierige Sache. Unterscheiden sie sich von anderen Texten, die draußen vor den Mauern entstanden sind? Werden sie durch den Vorlauf in den eigenen Tod, der so nah ist, intensiver, komprimierter, essentieller, wahrer? Gibt es einen existentiell-textuellen Mehrwert hinter Gittern? Man mag zur Zustimmung neigen. Aber schreibe man nicht, wenn man mit Ja antwortete, der ausweglosen Situation eine Exklusivität zu, deren Absenz gerade durch die Situation dokumentiert wird? Fragen, die sich sicher bei jedem Text stellen, der von jenseits der Gefängnismauern herkommt. Aber so unausweichlich und radikal wie im Fall von Boris Vildé drängen sie sich dann doch selten auf. Denn Boris Vildé – aus Russland emigriert, in Frankreich eingebürgert, mit reichlich Talent, Charme, Courage versehen, am Pariser Musée de l' Homme angelandet – wird im März 1941 als Mitglied und Wortführer der Résistance von der deutschen Gestapo verhaftet. Zunächst wird Vildé ins Gefängnis La Santé verschleppt, anschließend in Fresnes in Isolationshaft weggeschlossen und nach einem verwunderlichen Prozess von Richtern, die kaum eine Schuld an ihm finden können, am 17. Februar 1942 zum Tode verurteilt. Sechs Tage später wird er hingerichtet, er ist 33 Jahre alt – wie Christus und Alexander der Große, Puschkin und Jessenin, merkt er an. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Fremdsprachige Literatur- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17319](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17319)

Oellers, Fabian: Der Wiener Prater als „hetero topos“. Eine Raum-Text-Erfahrung. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie- Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19557](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19557)

Päsler, Ralf G.: Einklang von Himmel und Erde. Barbara Schedls Einführung in die Welt des St. Galler Klosterplans. Wer Großes baut, lenkt nicht nur die Aufmerksamkeit auf sich; wer Großes baut, zeigt auch, dass die nötigen Fertigkeiten und Mittel vorhanden sind. Heutzutage werden derartige Projekte von internationalen Architekturbüros nach Maßgabe des Bauherrn ausgearbeitet und durchgeführt. Diese Büros verfügen über das hierfür erforderliche Wissen. Vor zwölf Jahrhunderten gab es zwar noch keine Architekturbüros, aber die Ambitionen der Bauherren waren ebenso große. Davon zeugen nicht allein die Bauten jener Zeit, die sich bis heute erhalten haben, sondern auch der sogenannte St. Galler Klosterplan – ein in dieser Form wohl einzigartiges Dokument. Nach intensiven eigenen Studien in einer international besetzten Forschergruppe hat die Autorin es unternommen, eine auch auf den Nicht-Fachmann zielende Einführung vorzulegen. Es sei vorweggenommen, dass ihr dies voll und ganz gelungen ist. Übersichtlich werden die wichtigsten Stationen der etwa 400jährigen Forschungsgeschichte, deren Fragestellungen und Ergebnisse, rekapituliert. Ausgehend von eingehenden Beschreibungen werden dann die jüngsten Erträge vorgestellt. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2014 » Literaturwissenschaft » Mittelalter und Frühe Neuzeit - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19712&ausgabe=201409](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19712&ausgabe=201409)

Perrig, Severin/ Beat Mazenauer: Ewige Erzählungen. Die Gattung Grimm und der Dummling. Auf dem Büchertisch, in der Therapiegruppe oder im Computerspiel – überall erfreuen sie sich außerordentlicher Verbreitung und Beliebtheit: die mächtigen Märchen. Die Gattung „Märchen“ lässt sich umschreiben als ein komplexer Austausch von schriftlichen Vorlagen, gehörten Geschichten und subjektiven Hinzufügungen, aus dem Erlebnishorizont der Erzählenden verstanden und kulturhistorisch gedeutet. Ihre Tradierung erlaubt es, die Atmosphäre der individuellen Einsamkeit und Verlassenheit aufzubrechen und mit Ängsten und Irritationen nicht allein zu bleiben (vgl. Mazenauer & Perrig 1995). In Märchen lassen sich offensichtlich nicht nur eigene Lebenssituationen wiedererkennen, vielmehr scheinen sie zugleich verheißungsvolle Blicke in die mythischen Tiefen der Menschheitsgeschichte zu

eröffnen. Ob von Mund zu Mund oder in Büchern weitergegeben, gemeinhin gelten die Märchen als ewige Erzählungen, deren Kern sich über Jahrhunderte hinweg unverändert überliefert hat. Erzählen und Schreiben bilden dabei die beiden elementaren Möglichkeiten der Überlieferung; der spontane mündliche Bericht für den augenblicklichen Unterhaltungsbedarf auf der einen, die ausschmückende schriftliche Fixierung für die lesende Nachwelt auf der anderen Seite. Ein Gegensatzpaar, das die historische Märchenforschung freilich nur allzu gerne durcheinandergebracht hat, indem sie annahm, dass wer Märchen niederschreibt, sie stets auch dem Volksmund abgelautet haben müsse. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17420](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17420)

Pfohlmann, Oliver: Die schwierige Rückkehr der Exilanten. Über Elisabeth de Waals Wien-Roman „Donnerstags bei Kanakis“. - In Edmund de Waals Familienchronik „Der Hase mit den Bernsteinaugen“ war sie die heimliche Heldin: seine Großmutter Elisabeth de Waal (1899-1991), geborene von Ephrussi. Nach 1945 kehrte die englische Rechtsanwältin in ihre Geburtsstadt Wien zurück und kämpfte zehn Jahre lang um das „arisierter“ Erbe der jüdischen Bankiersfamilie Ephrussi. Was sie dabei an Heuchelei und Hinhaltetaktiken erlebte, verarbeitete die polyglotte Elisabeth de Waal, die mit Rilke, Ludwig von Mises und Eric Voegelin korrespondierte und für das „Times Literary Supplement“ rezensierte, in einem auf Englisch verfassten Roman. Erst nach ihrem Tod entdeckte ihr Enkel das vergilbte Typoskript (neben vier weiteren unbekannt Romanen) in ihrem Nachlass. In: *literaturkritik.de* » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays und Rezensionen zum Thema Wien - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19566](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19566)

Pfohlmann, Oliver: Erzählst du mir etwas? „Katzen, Körper, Krieg der Knöpfe“: Paulus Hochgatterers eindrucksvolle Poetikvorlesungen. Zum Beispiel Katharina: Als das siebenjährige Mädchen seinen ermordeten Großvater im Schnee findet, raubt ihr der Anblick der grausam zugerichteten Leiche schlagartig die Sprache. Oder Hans: Der Junge ist vielleicht zwei oder drei Jahre älter als Katharina und so schlecht in der Schule, dass die genervte Lehrerin anfängt, ihn vor den anderen lächerlich zu machen. Nachdem sie seine mit roten Korrekturen übersäten Schulhefte in den Schaukasten stellt, ist auch von Hans fortan kein Wort mehr zu hören. Katharina ist fiktiv, sie ist eine Figur aus Paulus Hochgatterers Roman „Die Süße des Lebens“ (2006). Hans dagegen ist real, er war einst ein Mitschüler des Autors in der Volksschule; von ihm erzählt Hochgatterer in der zweiten seiner Zürcher Poetikvorlesungen. Es sind Kinder, die verstummt sind oder die sich nur noch durch Schreien zu helfen wissen, denen sich Hochgatterer, 1961 im niederösterreichischen Amstetten geboren, widmet – als renommierter Kinder- und Jugendpsychiater wie auch als Romanautor. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17301](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17301)

Pogoda, Sarah: Poetologie muss nicht trocken sein. Alban Nikolai Herbsts frühe theoretischen Reflexionen über Kunst und Literatur sind nun erstmals in dem Band „Schöne Literatur muss grausam sein. Aufsätze und Reden I“ erschienen. „Kybernetisch“ scheint eine zentrale Vokabel in Alban Nikolai Herbsts poetologischen Denken zu sein. Seine Heidelberger Poetikvorlesung 2007 betitelte er „Kybernetischer Realismus“, dem zweiten Roman seiner Anderswelt-Trilogie „Buenos Aires“ (2001) gab er die Genrebezeichnung „Kybernetischer Roman“. Und als sei das ein Omen gewesen, erfüllt sich seitdem für das Andersweltprojekt das kybernetische Prinzip. Denn weil kein Verlag das dritte Buch („Argos“) veröffentlichen wollte, bleibt die Trilogie bis heute im beständigen Umschreibungsprozess, zugänglich dem interessierten Leser einzig über die Webpräsenz des Autors Herbst. Dem Weblogprinzip folgend, kann man auf „Argos“ aber nicht als monolithische Bucheinheit, sondern nur in Fragmenten zugreifen. Diese sind zudem nicht einem autoritären narrativen Sinn gehorchend geordnet, sondern entsprechend einer Webchronologie: die Textteile, an denen Herbst (oder andere Mitschreibende) jüngst etwas veränderte, findet man zuerst. In: *literaturkritik.de* » Nr. 7, Juli 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18081](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18081) [vgl. <http://albannikolaiherbst.twoday.net/>]

Poier-Bernhard, Astrid: Romain Gary im Spiegel der Literaturkritik. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien 1999.

Porombka, Stefan: KEINE Kritiken schreiben. Entwurf für ein neues Trainingsbuch für eine neue Literaturkritik. Ein Vortrag. Colloquium „Metamorphosen der Kritik“. März 2014 im Wissenschaftszentrum Berlin. - Stand: 31. Juli 2014 - Quelle: <http://www.stephanporombka.de/keine-kritiken-schreiben-entwurf-fuer-ein-neues-trainingsbuch-mit-dem-man-lernt-wie-man-eine-literaturkritik-in-der-netzkultur-betreibt-die-sich-nicht-melancholisch-nach-der-vergangenheit-sehnt-s/>

Reents, Friederike: Forschung zur Färbung der Gefühle. Ein Plädoyer für Stimmungsphilologie - Es ist jetzt Mode, von Stimmung zu sprechen (Fontane). - Emotionen, Affekte und Stimmungen sind in den vergangenen Jahren zu zentralen Themen der Geisteswissenschaften geworden. Dadurch haben sich durch ihre mitunter interdisziplinären Ausrichtungen neue Forschungsgebiete aufgetan. Thomas Anz hat vor dreizehn Jahren in seinem „Plädoyer für eine kulturwissenschaftliche Emotionsforschung“ das Forschungsdesiderat erkannt und vor fünf Jahren das Eintreten des „emotional turn“ bestätigt. Diese Wende schlägt sich inzwischen in zahlreichen Publikationen, dafür gegründeten Forschungseinrichtungen sowie Projekten nieder und hat damit auf bemerkenswerte Weise die vorangegangene Wende, den „iconic turn“, abgelöst. Als eine verspätete Reaktion hatte dieser den Anfang des 20. Jahrhunderts eingeläuteten „linguistic turn“ abgelöst, der die Fülle der reproduzierbaren und wirkungsmächtigen Bilder der reinen Sprach- und Textanalyse entgegenstellte. Ein Essay. In: *literaturkritik.de* » Nr. 9, September 2012 » Schwerpunkt: Stimmungen und Gefühle » Stimmungen in Wissenschaft, Kunst und Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17111](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17111) [vgl. zur Forschungsliteratur, ältere Texte und Neuerscheinungen -

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17112&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17112&ausgabe=201209) -  
[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17114&ausgabe=201209](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17114&ausgabe=201209)  
 Reinhardt, Cornelia: Ruhige Momente in unruhigen Zeiten. Alexander Kluge und Gerhard Richter zeigen Momentaufnahmen in Text und Bild. - „Nachricht von ruhigen Momenten“ – der Titel des Buches ist Programm. Auf dokumentarische und wenig gefühlsbetonte Art werden kleine Geschichten aus dem Alltag erzählt und mit (vermeintlichen) Schnappschüssen montiert. Ebenso wie sich das Buch – in Gestaltung und Inhalt – zurücknimmt, so spricht es die Emotionalität der Leser an. Bilder, die im Kopf entstehen, ergänzen das Werk und führen den Leser hinein in eine Welt, in der Realität und Fantasie verschwimmen. Unschärfe Bilder, Realitätsausschnitte, Augenblicke – dies stimmt den Leser ein, inne zu halten. Durch die nicht logische Abfolge der Texte und Bilder sowie deren nicht (immer) ersichtliche Korrespondenz, werden Assoziationen geweckt. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 9, September 2014 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19644](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19644)  
 Richards, Ivor Armstrong: Prinzipien der Literaturkritik (Principles of Literary Criticism, dt.). Aus dem Englischen von Jürgen Schlaeger. Frankfurt a.M. 1985 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 484) (Zuerst: 1924, 26).

Riedel, Frank: Anrufe, die Leben verändern. Radek Knapp nimmt uns in seinem Roman mit auf eine „Reise nach Kalino“. Die bisherigen Werke des 1964 in Warschau geborenen, 12 Jahre später mit der Mutter nach Wien ausgewanderten Autors, Radek Knapp, spielten zumeist in seinen beiden Heimatländern. Sie standen wie „Herrn Kukas Empfehlungen“ und „Gebrauchsanweisung für Polen“, im Zeichen charmanter interkultureller Missverständnisse und deren humorvoller Aufklärung. Mit der „Reise nach Kalino“ hat Knapp nun ein neues Genre für sich entdeckt: den Science-Fiction-Krimi. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17284](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17284)

Riedel, Frank: Ein Schelmenroman par excellence. Im Roman „Die Abenteuer des Joel Spazierer“ schockt Michael Köhlmeier seine Leser mit dem wahren Leben. Michael Köhlmeier, Jahrgang 1949, lebt als Schriftsteller in Wien und hat sechs Jahre nach „Abendland“ (2007) seinen zweiten monumentalen Roman veröffentlicht. „Die Abenteuer des Joel Spazierer“ ist ein Schelmenroman par excellence. Sebastian Lukasser, bereits Köhlmeiers Alter ego in „Abendland“ und „Madalyn“, ermutigt diesmal einen Jugendfreund, seine Lebensgeschichte aufzuschreiben und mischt sich immer wieder mit Ratschlägen ein. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 7, Juli 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18050](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18050)

Rollmann, Veit Justus: Die Formeln wider den Tod. In Daniel Kehlmanns Roman „Mahlers Zeit“ versucht ein junger Physiker Gottes Rechenfehler zu korrigieren. Natur ist nicht, was sich dem Auge zeigt: Landschaften, blauer Himmel, Pflanzen und Tiere. Natur ist Inbegriff gesetzmäßiger Zusammenhänge, die sich von sehr wenigen basalen Grundgesetzen ableiten lassen. Nahezu alle Vorgänge, die durch diese Gesetze der Natur bestimmt werden, verlaufen zyklisch – mit einer Ausnahme: Dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik. Die Unordnung im Universum wird nicht weniger, sie bleibt allenfalls gleich. Um Ordnung herzustellen muss Energie aufgewendet werden – die Unordnung hingegen kommt von allein. Im Falle des Universums bedeutet dieses Gesetz dessen Ausdehnung und Zerstreuung, bis die im System vorhandene Energie aufgebraucht ist. Was danach kommt, ist die Kälte und der Stillstand. Die Todesstille im Universum. Dieses gesetzmäßige Mehr an Unordnung, das der zweite Hauptsatz der Thermodynamik festschreibt, gibt der Zeit eine Richtung und bindet alle Dinge an die Zeit. Er bestimmt ihre Endlichkeit im steten Wechsel der Zustände. Es ist „der Tod, übersetzt in die Physik“. Dieser zweite Hauptsatz oder besser seine mögliche Verbesserung im Sinne von Umkehrung durch die Mittel und Methoden der Physik stehen im Zentrum von Kehlmanns zweitem Roman. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Nachlese - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17333](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17333)

Schlüter, Bastian: Kunststoff und Naturfaser. Viola di Grados Debütroman „Siebzig Acryl, dreißig Wolle“ erzählt von Kleidern aus der Mülltonne, von fotografierten Löchern und chinesischen Schriftzeichen – und vom Erzählen. Es gibt Städte, die führen ein eindrucksvolles zweites Leben in der Literatur, Paris zum Beispiel, Venedig natürlich, auch Berlin darf in diese Reihe gestellt werden. Das nordenglische Leeds gehörte bisher nicht dazu. In Leeds herrscht immer Winter, das Licht ist fahl und gelblich, und die Straßen scheinen sich alle im Irgendwo unwirtlicher Slums aufzulösen. In Kindertagen schon ist die Heldin von Viola di Grados Roman „Siebzig Acryl, dreißig Wolle“ von ihren Eltern aus der norditalienischen Heimat in diese Tristesse verpflanzt worden, und mit einundzwanzig Jahren steht sie nunmehr vor einem eindrucksvoll zerrütteten Leben. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 9, September 2012 »

Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17037](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17037)

Schmaus, Marion: Von „Hans im Glück“ und anderen Glückssuchern. Erzähllogik und Hermeneutik in den Märchen der Brüder Grimm. Vor 200 Jahren, am 30. Oktober 1812, brachten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die letzte Sendung der Erstausgabe ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ postalisch auf den Weg zu ihrem Berliner Verleger Georg Andreas Reimer. Weihnachten 1812 lag das gedruckte Buch dann vor, das später, insbesondere in der von Wilhelm Grimm besorgten „Kleinen Ausgabe“ von 1825, zum populärsten Buch in deutscher Sprache avancieren sollte. Die Idee zur Sammlung und Herausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ lässt sich auf die Marburger Studienzeit der Brüder Grimm zurückführen. Zwischen 1802 und 1806 werden die Grimms durch den engen Kontakt mit dem Rechtshistoriker Friedrich Carl von Savigny und dessen Schwager Clemens Brentano für dieses Sammelprojekt begeistert und in der Folge von Brentano in ein solches Vorhaben umfassend eingewiesen. Die jungen Studenten werden durch Ihre anonyme Mitarbeit an der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ geschult. Brentano vermittelt ihnen mit den von dem Maler Philipp Otto Runge aufgezeichneten Märchen „Von dem Fischer un syner Fru“ sowie „Von dem Machandelboom“ Mustertexte, die den Stil der Grimm'schen Märchen nachhaltig prägen werden.

Heinz Rölleke hat Runges Märchen als „Urmeter“ für die „Kinder- und Hausmärchen“ bezeichnet und die dort vorgebildeten Merkmale der Verwandtschaft mit der alten Tierfabel, der mythenhistorischen Bedeutung und der Aufnahme aus mündlicher Tradition herausgestellt. Brentano verweist die Grimms auch auf jene Marburger Märchenfrau, die als idealtypische Verkörperung einer Märchenerzählerin angesehen werden kann. Die alte, im Marburger Elisabeth-Hospital lebende Frau hatte Brentano Märchen erzählt, seine diesbezüglichen Notizen sind allerdings verloren. Als Wilhelm Grimm sich 1810 ins Elisabeth-Hospital begab, auf seinen ersten und einzigen Versuch der Feldforschung, und nun seinerseits dieses poetische „Gold“ heben wollte, ging dies jedoch zunächst gründlich fehl. Im Brief an Brentano vom 25. Oktober 1810 musste er gestehen: „Das Orakel wollte nicht sprechen und so wäre leicht alle meine Mühe verloren gewesen, hätte ich nicht jemand gefunden, der eine Schwester des Hospitalvogts zur Frau hat und den ich endlich dahin gebracht, daß er seine Frau dahin gebracht, ihre Schwägerin dahinzubringen, von der Frau ihren Kindern die Märchen sich erzählen zu lassen und aufzuschreiben. Durch so viele Schachte und Kreuzgänge wird das Gold ans Licht gebracht.“ Auf diesem Wege mündlicher Überlieferung gelangten die Märchen „Aschenputtel“ und „Der goldene Vogel“ in die Grimm'sche Sammlung. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17415](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17415)

Schmidt, Tobias: Das Wohnen in den Untiefen der Sprachen. Yoko Tawadas Hamburger Poetikvorlesungen „Fremde Wasser“. - 2011 erhielt Yoko Tawada als Erste die Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik. In diesem Rahmen hielt sie drei Vorlesungen, die jetzt in dem Band „Fremde Wasser“ veröffentlicht wurden, zusammen mit siebzehn Beiträgen, die auf eine die Dozentur begleitende wissenschaftliche Tagung zurückgehen. In einem vorgeschalteten Interviewteil, wählt Yoko Tawada das Wasser als alle drei Vorlesungen zusammenhaltendes Motiv, das sie als „Zwischenraum“ bezeichnet, als das verbindende Element zwischen den Ufern von Sprachen und Kulturen. Wasser wird hier als interkulturelle Scharnierstelle gelesen, an der sich Sprachbeziehungen, Sprachverwendungen und Sprachaneignungen zeigen. Ungewöhnlich aber für diese Poetikvorlesungen ist die Verweigerung, das eigene Schreiben direkt zu verhandeln. Yoko Tawada entscheidet sich für einen Umweg, indem sie vor allem anhand der historischen Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Japan und anderen Nationen das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kulturaustausch, Wissenstransfer und der Verteidigung des Eigenen behandelt. Gegliedert ist die Vorlesungsreihe in drei Etappen, die Yoko Tawada eng mit der Geschichte der ökonomischen wie kulturellen Öffnung Japans verknüpft. Jede Vorlesung ist nach einer japanischen Insel betitelt, die Landungsort fremder Völker war. Die historische Zeitspanne erstreckt sich vom frühen 16. bis hin zum 21. Jahrhundert. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur » Poetikvorlesungen - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17317](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17317)

Schmölders, Claudia: Über Mladen Dolars „His Master's Voice“. In den USA nennt man ihn eine „philosophische Nachtigall“, den Slowenen Mladen Dolar mit seinem neuen Buch, und der Kosename prägt sich ein, wenn man das Motto von Plutarch dazu liest, das dem Buch vorangestellt ist. Ein Mann rupft eine Nachtigall, findet dabei fast kein Fleisch und meint enttäuscht: „Du bist nur eine Stimme und sonst nichts“. In: literaturkritik.de » Nr. 11, November 2009 » Philosophie und Soziologie Die philosophische Nachtigall - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=13606&ausgabe=200911](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13606&ausgabe=200911)

Schulte, Thorsten: Dunkles Kaleidoskop von Traumvisionen. Juan Goytisolos Roman „Reise zum Vogel Simurgh“ bietet die ästhetische Erfahrung einer alptraumhaften Reise. Wer sich auf die „Reise zum Vogel Simurgh“ begibt, sollte nicht erwarten, einen klassischen Roman mit einem leicht zu verstehenden oder wenigstens deutlich zu erkennenden Handlungsstrang in den Händen zu halten. Juan Goytisolos Roman ist ein Kaleidoskop, eine Bilderfolge, eine alptraumhafte Reise durch nicht eindeutige zu lokalisierende Landschaften und verschwommene Traumhandlungen. Die „Reise zum Vogel Simurgh“ ist dabei gleichzeitig harte Kritik an der Gesellschaft nach der nuklearen Katastrophe von Tschernobyl und eine sich ständig wandelnde Provokation an der sanften Schwelle ekstatischer Trunkenheit, die den Erzähler immer wieder umfängt und die er selbst als „Aneutung der Vernichtung als obsessives Leitmotiv, ein schleichendes Crescendo bis zum Höhepunkt“ bezeichnet, während er künstlich im Schlaf gehalten wird. Dabei gibt es nicht nur einen, sondern mindestens zwei Erzähler: einen Gefangenen in Juan de la Cruz' Zelle im Klostergefängnis in Toledo und eine Person in einer psychiatrischen Klinik, die in Erinnerungen an Erinnerungen lebt – „verwirrt, ängstlich das Kopfkissen umklammernd“. Spricht ein Mann oder eine Frau? In welcher Zeit befinden wir uns? Es hebt sich der Vorhang für eine ekstatische Gedankenreise auf der Suche nach der „feurigen Wirklichkeit des Kerns“ und „Ströme göttlichen Balsams“ zwischen Fieberschüben und Traumvisionen. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=16994](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=16994)

Schwarz, André: Stadt des Umbruchs und Hauptstadt der Erotik. Das Wien der Jahrhundertwende und die Sublimierung der Sexualität. Die Habsburgermonarchie war im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ein von ungeheuren sozialen Unterschieden geprägter Staat. Neben die alten, adligen Kreise drängte sich nun das durch den wirtschaftlichen Aufschwung in der Zeit bis 1873 reich und mächtig gewordene Bürgertum, dessen bauliche Manifestation die nach dem Schleifen der alten Festungswälle an deren Stelle ab 1857 gebaute Ringstraße war. Die dortige Gründerzeitarchitektur war geprägt von repräsentativen Staatsbauten wie dem Parlament und der Hofburg in der Nachbarschaft von hochherrschaftlichen Stadtvillen in neobarockem oder neugotischem Stil. In diesem neu entstandenen Stadtviertel vermischten sich der traditionelle Hochadel, die Repräsentanten des Staates und die neue bürgerliche Oberschicht aus hohen Verwaltungsbeamten, Bankiers, Kaufleuten, Anwälten, Ärzten und Universitätsangehörigen. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays

und Rezensionen zum Thema Wien - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19583](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19583)

Schwarz, André: Von sprechenden Rehen und liebenswerten Dirnen. - Wie der Bestsellerautor Felix Salten vergessen werden konnte. Eine Hommage und Spurensuche zum 145. Geburtstag des unbequemen Österreicher. Jeder kennt die Geschichte um Bambi, manche kennen das Buch, sehr viele mehr die Verfilmung aus dem Jahr 1942. Generationen wuchsen mit der Disney-Version des Stoffes auf. Wenn man sich aber umhört, wer denn der Autor von „Bambi“ ist, erntet man zumeist Schweigen. Denn der Wiener Schriftsteller und Feuilletonist Felix Salten ist heute nahezu unbekannt. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 8, August 2014 » Weitere Essays und Rezensionen zum Thema Wien - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19599](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19599)

Spielkamp, Thomas: Literaturkritik als "Criticism of Life". Zur zentralen Stellung des Kritikbegriffs in der Literaturtheorie Matthew Arnolds. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Wien 1994 (= Arbeiten zur Ästhetik, Didaktik, Literatur- und Sprachwissenschaft; Bd. 18).

Süselbeck, Jan: Montagen gegen den Bilder-Terror. Ein kleiner Streifzug durch die Geschichte künstlerischer und wissenschaftlicher Kritik an der Macht audiovisueller Kriegspropaganda: Bertolt Brecht, Elfriede Jelinek, Gerhard Paul. Wer heute von „den Medien“ spricht, bezieht dabei in den seltensten Fällen das Medium der Literatur mit ein. Die Rede ist stattdessen ausschließlich von audiovisuellen Medien, wobei vorausgesetzt wird, dass vor allem das Visualisierte die größte Aufmerksamkeit des Massenpublikums auf sich zieht. Von Intellektueller Seite gibt es eine Tendenz, dies kulturpessimistisch zu beklagen, obwohl die stattfindenden Medienwechsel unserer Zeit genauso wenig rückgängig zu machen sein werden wie einstmal die Erfindung des Buchdrucks – und ebenso wie dieser auch große Chancen für die Zukunft bergen dürften. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 10, Oktober 2011 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft » Pictural Turn - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15976&ausgabe=201110](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15976&ausgabe=201110)

Theweleit, Klaus: Darkness at the break of noon. Über Bob Dylans Zitatismus [Bei dem Beitrag handelt es sich um einen redaktionell bearbeiteten und gekürzten Auszug aus dem Vorwort des von Klaus Theweleit herausgegebenen Bandes „How does it feel. Das Bob-Dylan-Lesebuch“, das im Rowohlt Verlag erschienen ist. Wir danken dem Autor für die Publikationsgenehmigung.]. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 5, Mai 2011 » Schwerpunkt: Bob Dylan zum 70. Geburtstag » Essays - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15548](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15548)

Tischer, Wolfgang: Vor Ort beim Bachmann-Preis: Eine Literatur-Zirkus-Kritik. Ingeborg-Bachmann-Torteln seinen großartigen Thursday-Next-Romanen beschreibt Jasper Fforde eine Parallelwelt, die der unseren nicht unähnlich ist. In seiner Welt jedoch spielt Literatur eine enorm große Rolle im Alltag der Menschen. Literatur, Literaturbegeisterte, Literaturmissionare und Literaturagenten überall. Reist man im Sommer ins österreichische Klagenfurt, um den alljährlichen »Bewerb« des Ingeborg-Bachmann-Preises zu erleben, reist man in die Welt der Thursday Next. Literatur überall. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/vor-ort-beim-bachmann-preis-klagenfurt-literaturkritik/>

Többen, Anna-Lena: Ambivalenzen eines Ortes. Ingeborg Bachmann und Paul Celan in Wien. Wenn man durch Ingeborg Bachmanns Ungargasse läuft, achtet man nicht nur auf die Häuser, sondern vor allem auf die Schilder an den Häusern. Im Haus Nr. 5 wohnte Ludwig van Beethoven, ein wenig weiter, in der Nr. 8, Joseph von Eichendorff. Nur ein Stück die Straße hinauf, jeweils eine Nummer weiter, in den Häusern Nr. 6 und Nr. 9, ließ Bachmann die Hauptfiguren ihres Romans „Malina“ wohnen, deren Leben fortan um den Ort kreisen, welches von der Ich-Erzählerin ihr „Ungargassenland“ genannt wird. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19539](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19539)

Trobitz, Norbert: Der Literaturkritiker Karl Gutzkow. Hochschulschrift. Diss. Univ. Düsseldorf 2003 [= Elektronische Ressource - Archivserver Der Deutschen Bibliothek].

Tummes, Katharina: Nie war Alltägliches unterhaltsamer. Der Geschichtenerzähler Joachim Meyerhoff verbindet das Tragische mit dem Grotesken. Schon längst ist der Regisseur, Schauspieler und Autor kein unbeschriebenes Blatt mehr. Er wurde für seine schauspielerische Leistung prämiert und in zahlreichen Kritiken wird ein Lobgesang auf sein literarisches Schaffen angestimmt: Joachim Meyerhoff wurde 1967 im Saarland geboren. Aufgewachsen ist er allerdings in der norddeutschen Provinzstadt Schleswig, genauer auf dem Gelände der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hesterberg als jüngster von drei Söhnen des Direktors jenes Landeskrankenhauses. Im Geiste der 1970er-Jahre antiautoritär erzogen, verwundert es nicht, dass auch sein Elternhaus, die Direktorenvilla, für jeden, die Patientinnen und Patienten eingeschlossen, frei zugänglich war. Was für Außenstehende sonderbar anmuten mag, bot dem Heranwachsenden eine sorgenfreie Jugend. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18072](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18072)

Ulrich, Sascha: Der Band „Philosophie des Ortes. Reflexionen zum Spatial Turn in den Sozial- und Kulturwissenschaften“ avanciert zum neuen Standardwerk. - Orte sind ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens. Immer, wenn wir etwas abstellen und im darauf folgenden Moment danach suchen, drängt sich die Frage nach dem „Wo?“ auf. Orte und Räume sind von jeher ein Arbeitsbereich der Geografie, der in den letzten vierzig Jahren zunehmend um sozial- und kulturwissenschaftliche Theorien ergänzt wurde. Doch wo sind die philosophischen Einflüsse auf die Genese des Raumbegriffes? Ist die Hinwendung zum Raum in den Kultur- und Sozialwissenschaften inzwischen ausführlich reflektiert worden, so erfolgte eine Auseinandersetzung mit der Ortsbezogenheit von Mensch und Dingen in der Philosophie erst in jüngster Zeit auf systematische Weise, obgleich der Raumbegriff seit der Antike philosophisch genutzt wird. Erst die Öffnung der Philosophie für die Sozialwissenschaften ermöglichte einen interdisziplinären Ansatz, in dem philosophische Theorien

konstruktiv eingebunden werden. Dies zum Anlass nehmend, versteht sich der vorliegende Sammelband als Standort-; ja, geradezu als Ortsbestimmung aktueller Forschung. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2014 » Philosophie und Soziologie- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19696&ausgabe=201409](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19696&ausgabe=201409)

Uther, Hans-Jörg: Europäische Märchenillustrationen in Geschichte und Gegenwart. Zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildersprache. Wie kaum ein anderes Erzählgenre haben Märchen, Sagen und andere Volkserzählungen international verbreitete Stoffe und Motive eingebunden – und dies gilt auch für die Bildersprache erzähltechnischer Höhepunkte. Dies wären etwa die Gestaltungen eines vorgegebenen, literarisch überlieferten Textes durch Illustratoren, Dominanzen von Bildmotiven und das Verhältnis zwischen Texten und bildlichen Darstellungen. Der Beitrag ist die leicht überarbeitete Version eines Vortrages, den Hans-Jörg Uther, Autor des 2008 erschienenen „Handbuchs zu den ‚Kinder- und Hausmärchen‘ der Brüder Grimm“, am 8. Dezember 2010 anlässlich der Verleihung des Brüder-Grimm-Preises der Philipps-Universität Marburg an ihn gehalten hat. Veröffentlicht wurde er zuerst in dem von Harlinda Lox, Wilhelm Solms und Heinz-Albert Heinrichs herausgegebenen Band „Begegnung mit dem Wunder in Märchen, Sagen und Legenden. Märchen als Brücke für Menschen und Kulturen“ (Königsfurt-Urania Verlag, Krummwisch 2011, S. 284 - 299). In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17411](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17411)

Vecchiato, Daniele: Erzählte Geschichte – Geschichte in der Erzählung. Eine Festschrift für Wolfgang Hardtwig über Historiografie und Ästhetik. – Seit den Debatten über Geschichte und ihre Erzählungen, die hauptsächlich in den 1990er-Jahren an der Tagesordnung waren, sind die Grenzen zwischen literarischen Texten und historischen Quellen fließender geworden. Aber inwiefern können Kunstwerke – Romane, Filme, Denkmäler und Musikstücke – von Historikern als Beobachtungen, Interpretationen und Entwürfe der Vergangenheit gelesen werden? Wie können fiktive Darstellungen als Milieu- und Zeitgeiststudien gelten und zur Abrundung der historiografischen Arbeit dienen? Bieten literarische Werke die Möglichkeit an, eine tiefere Einsicht in die (Kultur-)Geschichte ihrer jeweiligen Periode zu gewähren? Um solche Leitfragen kreisen die 19 Beiträge des von Martin Baumeister, Moritz Föllmer und Philipp Müller herausgegebenen Bandes „Die Kunst der Geschichte“, einer Festschrift zum 65. Geburtstag des Historikers Wolfgang Hardtwig. In Einklang mit den Interessen und den Forschungsschwerpunkten des Jubilars legen seine Kollegen ein auch Laien zugängliches Buch vor mit dem Ziel, „die Unterschiede zwischen Geschichtswissenschaft, Kunst und Literatur auf produktive Weise zu verflüssigen“. Und in manchen Aufsätzen des Bandes gelingt das nicht einfache Unternehmen sogar sehr gut. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2010 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14303](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14303)

Vecchiato, Daniele: Tyrannenmorde, Hinrichtungen, Attentate. Ein Sammelband über politisch motivierte Morde in der Geschichte. Was haben Wallenstein und J. F. Kennedy gemein? Was vereint die Terrorattake der RAF im Deutschland der 1970er-Jahre und die vom 11. September 2011? Haben Brutus 44 v. Chr. und der Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 legitim agiert? Die Geschichte der Menschheit hat in allen ihren Phasen politisch begründeter Gewalttaten gekannt. In der Antike wie in unseren Tagen haben Herrscher immer in der Angst gelebt, Opfer eines Anschlages zu werden, und haben sich ihrerseits oft und gerne der Gewalt bedient, um Opposition oder Dissens zu ersticken. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Politik und Geschichte- Quelle: Druckversion der Seite [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17015](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17015)

Vogl, Joseph: Poetik des ökonomischen Menschen. Metamorphosen des Subjekts in der Moderne. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2009 » Schwerpunkt: Literatur und Ökonomie » Essay- Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=13086&ausgabe=200905](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=13086&ausgabe=200905)

Vogt, Ludgera: Die Hüter der Differenz. Über televisionäre Literaturkritik. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken [Themenheft: Unterschiede. Über Kulturkämpfe]. 49 (1995) 9/10, S. 942 – 948.

Vormweg, Heinrich: Literaturkritik. In: Helmut Brackert/ Jörn Stückrath (Hrsg.): Literaturwissenschaft - ein Grundkurs. Hrsg. in Verbindung mit Eberhard Lämmert. Bd. 1 - 2. Reinbek bei Hamburg 1981, Bd. 2, S. 237 – 252.

Voß, Julian: Der Tod, das muss ein Wiener sein. Zur fröhlichen Morbidität einer Stadt. – Der Himmel über Wien ist grau an diesem Donnerstag. Seit mehreren Stationen fährt die Linie 71 der Wiener Straßenbahn an einer meterhohen Mauer entlang. Hinter ihr liegt eine der größten Friedhofsanlagen der Welt. Mit über drei Millionen Toten auf dreihunderttausend Grabstätten ist der Wiener Zentralfriedhof seit über hundertdreißig Jahren die letzte Ruhestätte für Wiener aller Konfessionen. Gegenüber dem Haupteingang erhebt sich die imposante Simmeringer Feuerhalle, die einst das erste Krematorium im gesamten Österreich darstellte. Wer durch das Friedhofstor eintritt, scheint die Großstadt hinter sich zu lassen und eine andere Welt zu betreten. Unzählige Wege durchbrechen die Gräberreihen, die kein Ende zu nehmen scheinen. Es ist, als könnte jedes einzelne Grab seine eigene Geschichte erzählen; manche sind unscheinbar und fallen kaum auf, andere lenken mit imposanten Blumenarrangements oder auffallenden Grabsteinen die Blicke auf sich. An vielen nagt der Zahn der Zeit, etliche sind kaum noch zu erkennen; die Namen der Toten auf den Grabsteinen sind verblasst, wie auch die Erinnerung an. Links fährt ein Fiaker vorbei, in dem sich ein Paar aus Neugier und Unterhaltungsbedürfnis über den Friedhof fahren lässt. Ein grotesk wirkendes Bild, das die längst vergangene Zeit der Pferdewagen wieder wachruft. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19572](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19572)

Walcher, Bernhard: Vieler Menschen Länder und Sitten. Maurizio Maggiani's Roman "Reisende in der Nacht" entführt den Leser in fremde Regionen und zu den Anfängen des Erzählens. Eine Rezension. – Der Titel lässt sofort an Italo Calvino's Klassiker "Wenn ein Reisender in einer Winternacht" denken. Und in

der Tat: wenn auch die beiden Autoren sonst eher wenig miteinander zu tun haben und das mit dem Titel nur ein Zufall oder eine überzogene Assoziation des Rezensenten sein mag, eines verbindet die beiden doch: sie verlangen dem Leser viel ab und - rechnen mit ihm. Hat Calvino seinerzeit durch ein intelligentes Verwirr- und Versteckspiel gemeinsam mit dem Leser die Frage nach dem Status von Büchern, der Rolle der an der Textproduktion und -rezeption beteiligten Instanzen und damit gleichsam das Lesen an sich erkundet, so führt die Vielstimmigkeit und das geschickte Verwischen der Grenze zwischen Autor und Erzähler in Maurizio Maggians neuem Roman "Reisende in der Nacht" ("Il viaggiatore notturno") zum Urthema aller Literatur zurück: dem Erzählen. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2007 » Fremdsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10776](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10776)

Warnecke, Willem: Kultur ist mehr als Nasepopeln? Ein von Andreas Hüttemann herausgegebener Sammelband untersucht die "Deutungsmacht der Biowissenschaften". "Man könnte 'soziales Lernen' bei Tieren durchaus als 'Kultur' bezeichnen. Wie will man aber die Evolution von (menschlicher) Kultur verstehen, wenn der eigene Kulturbegriff ein ganz anderer ist? Ebenso sinnlos wird es, darüber zu spekulieren, ob Tiere 'auch' Kultur hätten. Zudem ist es unvermeidlich, dass nicht eingeweihte Zuhörer oder Leser beim Wort 'Kultur' an die menschliche Kultur denken, und nicht daran, ob bestimmte Affenpopulationen sich gegenseitig in der Nase popeln, und andere nicht. Wahrscheinlich ist dieser Effekt gewollt. Die geneigten Leser, die Geldgeber, die Medien interessieren sich in der Regel stärker für das Besondere, nicht das Banale." Dies mutet an wie die zynische, dabei abgedroschene Klage, die typischerweise von Kulturwissenschaftlern oder Philosophen regelmäßig angestimmt wird - etwa angesichts neuer Ergebnisse verhaltensbiologischer Studien, die wieder einmal vorgeben zu belegen, dass es in Wirklichkeit gar keine gravierenden Unterschiede zwischen Mensch und Tier gibt. Doch es ist Julia Fischer, Primatenforscherin und Leiterin der Forschungsgruppe "Kognitive Ethologie" am "Deutschen Primatenzentrum" in Göttingen, die sich mit diesen Worten für "eine größere begriffliche Strenge" ausspricht. Sind hier Rollen vertauscht, die bis in die konkreten Thesen hinein in den Feuilleton-Debatten oft schon zementiert wirken? In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2009 » Kultur- und Medienwissenschaft » Weitere Besprechungen - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=12820](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12820)

Wiedecke, Marita: Sehnsuchtsziel Ungargasse. Als Leserin Ingeborg Bachmanns muss man nicht unbedingt dorthin, wo ihr Roman „Malina“ spielt. - Von dieser Grundlage bewege ich mich fort: Wenn jemand eine Reise an den Ort seiner Wahl unternimmt, wenn für jene Person dieser Ort und die Auseinandersetzung mit ihm von Bedeutung sind, wird sie, dort angekommen, nicht wahllos umherirren. Sie wird die Plätze am Reiseziel aufsuchen, von denen sie glaubt, dass ihre Erkundung diese Bedeutung bestärken oder vertiefen kann. Vor dem Antritt einer Reise, die beispielsweise in eine beliebige Stadt in Europa führen könnte, liegt oft noch im Unklaren, ob das eine oder andere für die eigene Person von Belang sein könnte. Anders ist es jedoch, wenn diese Stadt über einen gesonderten Ort verfügt, der das eigentliche Sehnsuchtsziel darstellt. Dann kann ein großer Raum sogar auf einen einzigen Punkt zulaufen, der die Konnotation des gesamten Ortes bestimmt. Er nimmt alles „Land“ für sich ein. Das mag so weit gehen, dass jemand von einem Sonnenplatz unter Palmen am Strand träumt, während der eigentliche Raum, zu welchem dieser Strand gehört, nicht existent ist und in der Vorstellung auf ein paar Quadratmeter Liegefläche zusammenschrumpft. Im Gedächtnis bleibt nur dieses Bild vom Meer vor dem weißen Sandstrand und der untergehenden Sonne. In: literaturkritik.de » Nr. 8, August 2014 » Schwerpunkt II: Wien - eine literarische Topografie - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19552](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19552)

Ziegast, Katrin Anna: Beobachtungsgabe und ausgeprägtes Sprachgefühl. Der brasilianische Sprachvirtuose Zé do Rock eröffnet seine Terra Gaga. Der brasilianische Sprachvirtuose Zé do Rock wird sich in wenigen Tagen dem literarischen Zirkel am Wörthersee vorstellen. Er kam schon in zahlreiche Länder – 113 an der Zahl. Jetzt hat es ihn also an den Wörthersee verschlagen. Worte sind seine Sprache: Zé do Rock, geboren in Brasilien, in Porto Alegre. Erste Erfahrungen von Sprachverwirrung hat er schon in seiner Kindheit durchlebt. Im Süden Brasiliens kommt er in Kontakt mit der deutschen Sprache. Seine Vorfahren haben litauische, russische und deutsche Wurzeln. Es verschlägt ihn in die Region Deutschlands, die für ihre reine, hochdeutsche Aussprache bekannt ist. Der Freistaat Bayern. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Ingeborg-Bachmann-Preis 2013 » Porträts - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18073](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18073)

---

**Kapitel -**

Literarisches Schreiben –

Erste Kriterien

für gute oder bessere „Unterhaltungsliteratur“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Als Kritiker bin ich schnell gelangweilt von Büchern, Serien, Filmen, Comics, Erzählwelten, in denen...

1 – Figuren sich kaum entwickeln oder ändern; am Anfang schon absehbar ist, wie die Geschichte endet; oder jeder Teil, jede Episode nach dem selben Muster erzählt ist (z.B. „Monk“).

2 – Nebenfiguren so eindimensional bleiben, dass ich bei Frauen denke „Wow: Sexismus?“ und bei Figuren of Color: „Wow: Rassismus?“ (z.B. „Two Broke Girls“).

3 – EIN Geschlecht angesprochen oder als Zielgruppe gedacht wird, und alle Figuren des anderen Geschlechts am Rand bleiben (z.B. „Herr der Ringe“).

4 – Die Hauptfigur NUR triumphiert und wir eingeladen werden, uns an ihrer Seite dem Rest der Welt überlegen zu fühlen (z.B. James Bond, Batman).

5 – Sprache so egal ist, dass mich Klischees wie „rabenschwarze Nacht“ und „ihr Herz blieb fast stehen“ ablenken (z.B. die meisten deutschsprachigen Krimis).

6 – Figuren Berufe, Krankheiten oder Expertengebiete haben, die niemand richtig recherchiert hat (z.B. „Marienhof“).

7 – Alle Figuren außer den Helden Trottel, Abschaum, Monster bleiben (z.B. „Fear the Walking Dead“? – aber: Ich schwanke noch).

8 – Eine Grundstimmung ohne Höhen und Tiefen „zum Abschalten“ einlädt: Statt Irritationen und Details, die man im Hinterkopf behalten sollte, bleibt alles ein harmloser, gemächlicher Brei (z.B. „Sturm der Liebe“).

9 – Gegner keine Argumente haben, nichts dazu lernen, oft nur für das „Falsche“, „Perverse“ Andere stehen, über dessen Bestrafung wir uns freuen sollen (z.B. Märchen, „Law & Order“, Kinder- und viele Disney-Bösewichte).

10 – Dinge erzählt werden, die schon lange erzählt werden, auf eine Art und Weise, die niemanden stören, erschrecken, herausfordern soll (z.B. „heitere“ Unterhaltungsromane).“

(Stefan Mesch - „schlechte Blogs, schlechte Bücher, schlechte Maßstäbe: Wo wird mir Literatur ... zu platt?“)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Mesch, Stefan: schlechte Blogs, schlechte Bücher, schlechte Maßstäbe: Wo wird mir Literatur... zu platt? – „Es gibt keine etablierte Praxis der Kritik von Genreliteratur, von Jugendliteratur und Young Adult-Literatur. Ein Teil dieser Sparten ist dafür zu jung, vor allem aber hat sich die etablierte Literaturkritik darum nie intensiv gekümmert. Blogger, Booktuber und Bookstagrammer können hier auf keine etablierten Muster zurückgreifen, sie müssen neue Muster herausbilden.“ ... schreibt Netzfrendin und Bloggerin Katharina Hermann in einem lesenswerten, klugen langen Grundsatztext auf 54Books. In: stefan mesch. Literature. TV. Journalism v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://stefanmesch.wordpress.com/2017/05/08/schlechte-blogs-schlechte-bucher-schlechte-masstabe-wo-wird-mir-literatur-zu-dumm/> [vgl. <http://www.54books.de/zur-kritik-des-normierten-lesens/> ...]

---

**THEMENBLOCK** —

Verschiedene  
Wege an die  
Öffentlichkeit -  
Denn es gibt  
immer neue,  
ungewöhnliche,  
aber hilfreiche  
Formen

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) –

Es gibt immer neue,  
ungewöhnliche,  
aber hilfreiche Formen

... z.B. ...

das Twitter-Format -  
der „Twitter-Roman“  
eine Geschichte  
in jeweils  
140 Zeichen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die große und die kleine Form – ein Roman in einem oder mehreren Twitter-Teilen – Was wäre nur kurz, ein anderer Weg für Klassisches oder gar „medienadäquat“?

\* \* \*

„Following the publication of David Mitchell's short story "The Right Sort" on Twitter last week, Ian Crouch considers the possibilities and limitations of the medium for fiction. He admires some of Mitchell's tweets, wonders if the story isn't actually better read all at once, and suggests "The Great American Twitter Novel" could potentially exist: - „I like to think that there is another kind of fiction to be written, the truest expression of the form, which embraces the quotidian nature of Twitter and its movements in real time. The project couldn't be pre-written or announced; it would be spontaneous, changeable, full of odd tangents and breaking news and animal videos and sad, unfaved tweets.“ (Kathryn Sukalich - „What Twitter Could Mean for Fiction“)

„Twitter statt Taxifahrer: Die überall verfügbare Meinung im Netz entmachtet den einstigen One-Man-Shitstorm am Lenkrad, stellt Friederike Haupt fest. Journalisten erwähnen immer seltener Taxifahrer, darum zählt Haupt einige schöne Taxifahrer-Auftritte in Reportagen auf.“ (Jens Twiehaus - „Journalisten finden ihren neuen "kleinen Mann".“)

\* \* \*

„Wir bei ARTE sind ja generell sehr aufgeschlossen gegenüber langen Formaten, die sich Zeit für das Publikum nehmen. Aber #280zeichen für einen Tweet? Das ist ja so, als würden wir nicht bloß drei, sondern sechs Stunden bulgarisches Tanztheater mit gelben Untertiteln senden.“ (ARTE (@ARTEde))

\* \* \*

## LINKS

Frau twittert Dinge, die ihr Freund im Schlaf murmelt. – Dezember 2017 - <http://blogbuzzter.de/2017/11/typ-redet-im-schlaf-und-seine-freundin-twittert-es/>  
#FragNestlé auf Twitter. Nestlé und der hausgemachte Shitstorm [... „Unter dem Hashtag #FragNestlé hat Nestlé die Netzgemeinde dazu aufgerufen, Fragen an das Social Media-Team zu stellen. Das Image des Unternehmens ist seit Jahrzehnten angekratzt. Dieses will der Konzern nun aktiv wandeln. Dialogbereitschaft heißt der Schlüssel zum Erfolg, so dachten die PR-Strategen. Und Social Media genau die richtige Form, um mit Kunden und Kritikern ins Gespräch zu kommen. Aber falsch gedacht: Kinderarbeit, die Privatisierung von Wasser und unzählige weitere Brennpunkte von Nestlé ließen nicht lange auf sich warten. Innerhalb weniger Stunden entlud sich die Wut tausender Twitter-Nutzer in aller Härte ...“] - September 2015 - [http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle-C3%A9-loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm\\_campaign=wirtschaft&utm\\_medium=rssfeed&utm\\_source=standard](http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle-C3%A9-loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm_campaign=wirtschaft&utm_medium=rssfeed&utm_source=standard)  
We love young adult science fiction, but even we have to admit that sometimes, it can feel like dystopian novels are following a bit script. The new Twitter account @DystopianYA is poking a bit of fun at some of the more common conventions of the genre. Writer and comedian Dana Schwartz is behind the @DystopianYA Twitter account, and, as a big fan of the genre, I'm having a lot of fun following her tweets. Remember folks, the problem isn't tropes themselves; it's how you use them. – Februar 2015 - [http://io9.com/someone-is-writing-the-ultimate-generic-dystopian-ya-no-1685296266?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/someone-is-writing-the-ultimate-generic-dystopian-ya-no-1685296266?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

## LITERATUR U. MEDIEN

Andrews, William: Twitter Novels Take Off In Japan. Japanese literature is full of minimalism. From haiku to senryu, the nature of Japanese having a written language based on kanji (漢字) means that much can be expressed in a short space. So it was surely natural that, soon after tweeting came to Japan, the Twitter novel would take off here. For those unfamiliar with the trend, a tweeter composes a storyline and expresses within the usual size of a Twitter message (i.e. 140 characters), closing it with the tag # twnovel. Of course, unless you're really concise, you probably have to serialize and continue the story in subsequent tweets. Many Twitter novels are also chain stories, with followers continuing the narrative and bouncing them back and forth. In: Japan Trends v. 26. Januar 2010 - Quelle: <http://www.japantrends.com/twitter-novels-take-off-in-japan/> [vgl. <http://twitter.com/#!/search?q=%23twnovel>]

Anonymus: Erster Roman bei Twitter SMS vom Schafott. Wer kein Buch hat, soll doch sein Handy essen: Bei Twitter gibt es jetzt einen Roman zu lesen. Da rollen Köpfe, denn es geht um die Französische Revolution. In den USA hat ein Schriftsteller damit begonnen, seinen neuesten Roman im Internet über den Kurznachrichtendienst Twitter zu veröffentlichen - in Textbrocken von jeweils 140 Zeichen. Er sei seines Wissens der erste Autor, der einen vollständigen Roman über Twitter herausbringe, schrieb der in San Francisco lebende Matt Stewart am Dienstag auf seiner Internetseite. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. Juli 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/erster-roman-bei-twitter-sms-vom-schafott-1.164597?NEWSLETTER=taeglich> [vgl. <http://twitter.com/#!/mjfstewart> ...]

Anonymus: Hund hört mit: Video-Impressionen von der ersten Twitter-Lyrik-Lesung in Berlin. Premiere im Berliner BASE\_camp von E-Plus: Am 15. Juni 2011 fand dort die erste Twitter-Lyrik-Lesung statt. Linda Stelzner und Christian Werner lasen die besten Tweets aus den beiden Twitter-Lyrik-Büchern vor. In: as Literar Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/der-hund-hoert-mit-video-impressionen-von-der-ersten-twitter-lyrik-lesung-in-berlin/> [vgl. <http://mobile-stories.blogspot.com/2011/06/twitter-lyrik-wolfgang-tischer-uber-die.html>]

apa/ sda: Steve Martin veröffentlicht Tweets als Buch. US-Komiker: Veröffentlichung „aufgrund absolut keiner Nachfrage“. Steve Martins Twitter-Einträge werden in Buchform erscheinen. Der US-Komiker und Schauspieler twitterte am Donnerstag: „Aufgrund absolut keiner Nachfrage werde ich bald ein Buch meiner Tweets veröffentlichen.“ Der Titel ist lang, enthält aber weniger als 140 Zeichen: „The Ten, Make that Nine, Habits of Very Organized People. Make that Ten.“ (etwa: „Zehn oder neun Gewohnheiten von sehr organisierten Menschen. Oder doch zehn“). Der Verlag Grand Central Publishing wird das Buch im Juni 2012 auf den Markt bringen. Der Erlös soll wohltätigen Zwecken zugutekommen. Martin hat 1,7 Millionen Follower beim Kurznachrichtendienst Twitter. In: Futurezone v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5660-steve-martin-veroeffentlicht-tweets-als-buch.php>

Barfl, Marc: Twitter und Frankfurter Buchmesse kooperieren: Autoren twittern Kurz-Romane. - Die Frankfurter Buchmesse kooperiert in diesem Jahr mit Twitter, um Autoren auf der Plattform in den Fokus zu rücken. "Mit dem #Twitteratur Festival gehen wir neue Wege und zeigen, was im Bereich des digitalen Storytellings auf 140 Zeichen alles möglich ist", so Felix Pace, Head of Music & Entertainment Twitter Germany. Das #Twitteratur Festival sei "das erste digitale Literaturfestival Deutschlands", das online und offline fließend verbinde. Unter dem Hashtag #Twitteratur werden ab dem Messe-Mittwoch täglich wechselnd verschiedene Autoren der Verlagsgruppe Random House auf Twitter Kurz-Romane schreiben. Etwa Zoë Beck (@beck\_zoe) Berliner Schriftstellerin und Ebook-Verlegerin. Auch Marc Elsberg (@Marc\_Elsberg), Autor bekannter HighTech-Thriller wie "Zero" und die für Historien-Romane bekannte Constanze Wilken (@ConstanzeWilken) werden unter ihren Accounts literarisch twittern. Die so entstehende "Twitteratur" ist zudem außerhalb der Plattform fortlaufend auf [www.twitteratur.buchmesse.de](http://www.twitteratur.buchmesse.de) zu finden. In: kress. Der Mediendienst v. 6. Oktober 2014 - Quelle: <http://kress.de/weet/tagesdienst/detail/beitrag/128161-twitter-und-frankfurter-buchmesse-kooperieren-autoren-twitern-kurz-romane.html> [vgl. <http://www.twitteratur.buchmesse.de> ...]

Bobrowski, Philipp: Romangetwitter. Sueddeutsche.de berichtete kürzlich über den Roman „The French Revolution,,“, den der amerikanische Autor Matt Stewart als soziales Experiment und nicht zuletzt aus Mangel an Verlagsangeboten auf Twitter veröffentlicht. Seiner Ansicht nach, sei dies der erste Roman bei Twitter. Doch schon der erste User, der sich dazu meldete, widerlegte das, indem er auf einen bereits existierenden verwies, den zufälligerweise er selbst geschrieben habe. Eine kurze Anfrage bei Google ergibt im Übrigen, dass der geneigte Leser eine durchaus noch größere Auswahlmöglichkeit hat. In: Philipp Bobrowski. Weblog v. 21. Juli 2009 - Quelle: <http://philippbobrowski.wordpress.com/2009/07/21/romangetwitter/> [vgl. <http://www.sueddeutsche.de/kultur/erster-roman-bei-twitter-sms-vom-schafott-1.164597?NEWSLETTER=taeglich> - <http://twitter.com/#!/mjfstewart> - <http://tmgerlach.wordpress.com/2008/10/08/der-twitter-roman/> - <http://twitter.com/#!/brennendeherzen> ...]

Damaschke, Giesbert: Über die angeblichen Twitter-Romane. Neuerdings stößt man – etwa bei Tagesschau.de oder in der Zeit – auf Berichte über eine angeblich neue literarische Form, den „Twitter-Roman“. Als Beispiel dient der jüngste Versuch The French Revolution, es gibt aber noch ein paar Beispiele, die Markus Kolbeck in seinem Leipziger Bücherlei verlinkt. Wer genauer hinsieht, stellt allerdings rasch fest, dass es sich hier mitnichten um etwas Neues und schon gar nicht um „Twitter-

Romane" handelt. Hier werden Texte lediglich satzweise getwittert – das ist alles. Und für die Klassifizierung als „Twitter-Roman“ entschieden zu wenig. Ein solcher Roman müsste die typischen formalen Merkmale von Twitter aufgreifen, also: Follower, Re-Tweets, Links, Antworten, Hash-Tags und so weiter. Ein echter Twitter-Roman müsste in das vernetzte Sprachgewusel von Twitter eingebunden werden und wäre nur als offenes Gespräch mehrerer Autoren denkbar, die natürlich auch fiktiv, also verschiedene digitale Inkarnationen eines realen Autors, sein können. Ein Twitter-Roman wäre also eine spezifische Abwandlung eines Briefromans. In: Damaschke. Notizen v. 16. Juli 2009 - Quelle: <http://www.damaschke.de/notizen/index.php/uber-die-angeblichen-twitter-romane/> [vgl. <http://twitter.com/#!/thefrenchrev> ...]

Häring, Brigitte: Twitter und Facebook statt Buch und Zeitung. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 11. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 5)). – 29:59 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168787.html>

Heneghan, Liam: The Heart and the Beard: a surgical story told mainly in aphorisms (of 140 characters or less). To Vassia, best friend and partner in matters of the heart! Context: The young doctors who had been prodding me a day or so after an appendectomy ran alarmed from my hospital bedside to call in a senior consultant. As a consequence of the high temperature I was running, a heart murmur, presumably there since birth, sounded especially pronounced. Each beat was followed by the acoustic swish of blood plashing back into the chambers of my heart. A follow up with a cardiologist in Dublin confirmed that the aortic valve was defective (stenotic and regurgitative) and that, at some point in my life, it would need to be replaced. I doubted this. The year was 1978; I was fifteen years of age. This, coincidentally, was also the year I grew my first beard. A fine display of very fine chin-hair; I have sported aggressive facial hair since that time. In: 3 QUARKS DAILY v. 30. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/the-heart-and-the-beard-a-story-told-mainly-in-aphorisms-of-140-characters-or-less.html>

Herber, Stefan: „Twitter ist ein Schlaraffenland“. Die Autorin des ersten deutschsprachigen Twitter-Buchs: Nicole Simon. Ein Interview. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Juni 2009 - Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBBB02510A5A1ED16~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Hirsbrunner, Franziska: Twitter und Facebook statt Buch und Zeitung. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 11. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 5))). – 29:59 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168787.html>

Janke, Ronny: Virales Marketing Twitter gibt den Text vor. Ein Mobilfunkunternehmen und die Band Bakkushan wagten ein besonderes Experiment: Sie vertonten 140-Zeichen-Texte von Twitter-Nutzern. Alles das geschah unter ständiger Live-Beobachtung. Die Band Bakkushan singt elf Stunden lang, was Twitter-Nutzer schreiben. Ausgedacht hat sich das Twitter-Experiment die Berliner Werbeagentur TLGG. In: news.de v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855151571/twitter-gibt-den-text-vor/1/>

Kahng, Chan-Ho: Wenn Bäume sprechen könnten – TalkingTree.com. Was wäre wenn Bäume mit uns sprechen könnten? Diese oder ähnliche Fragen stellten sich die Verantwortlichen vom EOS Magazin und Happiness Brussels als sie das Projekt Talking Tree ins Leben riefen. Im Fokus der Arbeit steht eine 100 Jahre alte Buche am Stadtrand Brüssels, die mit Messgeräten und einer kleinen Wetterstation ausgestattet wurde. Die gesammelten Daten werden anschließend in Sprache umgewandelt und in bester web 2.0-manier via Twitter und Facebook veröffentlicht. In: i-ref. Kulturmagazin v. 20. September 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/wenn-baume-sprechen-konnten-talkingtree-com> [vgl. <http://vimeo.com/14854699> - <http://talking-tree.com/>]

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnung“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Leo Burnett Iberia, Portugal: Leya: Fbooks. "Fbooks" is our new project to our client Leya, a Portuguese book publisher. With it, people are able to read books at their Facebook walls. "Fbooks" is innovative and interactive. It's our solution for a world that keep losing interest in reading [Advertising Agency: Leo Burnett Iberia, Portugal - Chief Creative Officer: Chacho Puebla - Executive Creative Director: Erick Rosa, Renato Lopes - Copywriter: Thiago Carvalho - Art Director: Thiago Arrighi]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 3. Juni 2011 – Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/leya-fbooks/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=mUu1A2PeMJY&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=mUu1A2PeMJY&feature=player_embedded)]

Mendelson, Brandon J.: How to Start a Twitter Novel. Twitter Novels are one use of Twitter that many of us would never consider – but there's a growing number of Twitter Novelists exploring the medium. Today Brandon J. Mendelson, author of The Falcon Can Hear The Falconer (a Twitter Novel) gives some tips for writing Twitter Novels. In: twtip v. 12. November 2008 - Quelle:

<http://www.twitip.com/how-to-start-a-twitter-novel/> [vgl. [http://www.readwriteweb.com/archives/twitter\\_novels\\_not\\_big\\_success\\_stories.php](http://www.readwriteweb.com/archives/twitter_novels_not_big_success_stories.php) ...]

Myers, Meghann: Pickup Lines for the Twitter Set. By day, Twitter is a microblogging site. By night, it's a micro bar scene. So the next time you spot an attractive avatar across a crowded feed, try one of these nerd #pickuplines, and let the @replies fly! In: Wired Magazine v. 31. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/05/pl\\_twitterseduction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/05/pl_twitterseduction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Pitzer, Andrea: How Twitter's @longreads helps readers cozy up to digital narratives. [First in an occasional series aimed at helping readers find other online resources that focus on narrative journalism.] Plenty of people are worried about the future of long-form journalism. Not Mark Armstrong. In April of this year, Armstrong started the "longreads" hashtag on Twitter in an attempt to create a community of people who could find and recommend great long-form stories available online. Having moved from the hashtag its own handle, @longreads is approaching a thousand followers. Not a big number in the Twitterverse, but enough people to pull together a wide range of material that is consistently worth reading. I spoke with Armstrong today, and he shared what motivated him to find a Twitter fan base for great online narratives. In: Nieman Storyboard. Breaking down story in every medium. A project of the Nieman Foundation for Journalism in Harvard v. 16. Oktober 2009 - Quelle: <http://niemanstoryboard.us/2009/10/16/how-twitter%E2%80%99s-longreads-helps-readers-cozy-up-to-digital-narratives/> [vgl. <http://longreads.com/>]

Poloczek, Clemens: Dear blank, please blank. Wenn man nicht aufpasst, kann es passieren, dass man ohne es zu merken gleich mehrere Stunden auf der "Dear blank, please blank" Homepage verbringt. Wenn ich nicht so vorsichtig wär, würde ich wahrscheinlich jetzt noch dasitzen und eine lustige Kurznachricht nach der anderen lesen. In: ignant. Weblog v. 23. März 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/03/23/dear-blank-please-blank/> [vgl. <http://dearblankpleaseblank.com/index.php> - <http://dearblankpleaseblank.com/about.php>]

Rötzer, Florian: Aufmerksamkeit, Einfluss und Prominenz. US-Wissenschaftler versuchen, bei Twitter in Echtzeit die wichtigsten Trends und die jeweils einflussreichsten Tweets zu erkennen. Spontan würde man wahrscheinlich sagen, dass die Personen, die für ihre Tweets die meisten Follower gewinnen, auch am einflussreichsten sein sollten. Die Masse oder die Popularität macht's. Das aber stimmt aber nicht, sagen Alok Choudhary und Ramanathan Narayanan von der School of Engineering and Applied Science an der Northwestern University. In: Telepolis. Blog v. 26. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148450>

Simon, Nicole/ Nikolaus Bernhardt: Twitter - Mit 140 Zeichen zum Web 2.0. München 2009.

Winter, René: Ich habe den Text vom 1966er Hörspiel Europas zu „Ali Baba und die 40 Räuber“ abgetippt. Das habe ich dann auf Twitter veröffentlicht, Satz für Satz. Ich wurde zwischenzeitlich von Twitter gesperrt weil ich das „User Daily Update Status Limit“ erreicht hatte und manche Leute nennen mich „irre“. I'm fine with that. Hier die komplette Story ... In: Crackajack v. 3. September 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/09/03/ali-baba-und-die-40-rauber-full-text-transcript-horspiel-europa-210/>

---

**Kapitel -**

AUFGABE (FORM) -

Es gibt immer neue,  
ungewöhnliche,  
aber hilfreiche Formen ...

Poetry Slam/

Science Slam -

als Form der  
Präsentation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Poetry Slams sind in fast allen Großstädten Europas an der Tagesordnung. Das Konzept ist seit den Anfängen in den 80er Jahren unverändert: Autoren treten mit selbstgeschriebenen Texten auf. Das Publikum entscheidet über den Sieger.“ (Roderich Fabian)

„Poetry Slam setzt sich zusammen aus poetry (englisch: „Dichtung“) und dem Verb slam (etwa: „zuschlagen, zucknallen; jemanden ins Gesicht schlagen“): Im Sport bezeichnet slam auch einen Volltreffer (Slam Dunk) oder ein wichtiges Turnier (Grand Slam).  
Alltagssprachlich wird slam auch für „scharfe Kritik“ verwendet; im US-amerikanischen Slang steht es für „jemanden runtermachen, vernichtend schlagen“. Im Wörterbuch Black American English findet sich unter dem Stichwort „slam“ erstmals 1994 die Erklärung: „competitive performance“.“ (wikipedia)

\* \* \*

Regeln:

„The poems must be of each poet's own construction, the poet may not use props, costumes, or musical instruments, and if the poet goes over the time limit [...], points are deducted from his or her score.“ (Marc Smith)

Aber was sind die Werke, die dort vorgetragen werden?

Inhaltlich:

Auseinandersetzung oder Spaß-Kultur?  
Kommunikation oder Ich-Bezug?  
Popularisierung oder Verflachung der Lyrik?  
Keine pure Comedy oder  
Populismus durch Humor?  
Zeitgeist oder Überzeitlichkeit?  
Hip Hop oder Avantgarde?  
Pop oder Hochkultur?

Formal:

Als Trend – eine Drei-Teilung:

- Storytelling, Prosa (in den USA oft wahre Geschichten)
- Performance-Poetry (lebendige, quasi theatrale, beinahe szenische Vorträge)
- Rap-Poetry (stark rhythmisch, wortspielerisch)

In unterschiedlichen Zeitbeschränkungen:

3 Min. in den USA  
in Deutschland 5 Min.  
(in München im „Substanz“ 10 Min.)

International erfolgreiche Slammer:  
Ursula Rucker,  
Saul Williams

Wichtige deutschsprachige Slammer:  
Bas Böttcher,  
Ann Cotten,  
Lydia Daher,  
Tanja Dückers,  
Karen Duve,  
Allen Earnstyz  
Julius Fischer,  
Fiva,  
Pauline Füg,  
Gauer,  
Nora Gomringer,  
Finn-Ole Heinrich,  
Judith Hermann,  
Nina Jäckle,  
Marc-Uwe Kling,  
Wehwalt Koslovsky  
Sebastian Krämer,  
Michael Lentz,  
Lars Ruppel,  
Lasse Samström,  
Philipp Scharrenberg,  
Xochil A. Schütz,  
Sebastian23,  
Volker Strübing,  
Raphael Urweider,  
Mischael-Sarim Verollet,  
Gabriel Vetter,

Poetry Slam im Fernsehen – z.B. in WDR und zdf.kultur

Hier ... auch in der Metropolregion Nürnberg ...

\* \* \*

„Und noch etwas wollte Hans Ulrich Obrist wissen. Beim Kuratieren von Kunst sei es ja so, dass man immer neue Formate entwickeln müsse – Performances, Computerinstallationen, Vitrinen – , weil nur die im kulturellen Gedächtnis bleiben würden [sic.]. Wie sich das

damit denn in der deutschen Literaturszene verhalten würde?“ (Dirk Knipphals, „Auf der Suche nach dem Hype“, taz v. 16. März 2015)

„Format: HalliGalliLesung

Geeignet für: 3 und mehr Lesende/Autoren

Textformen: Lyrik, kurze Prosa und dramatische Texte eignen sich besonders

Benötigt werden: 1x Rezeptionistenklingel, wahlweise dem namenstiftenden Kartenspiel entnommen.

Aufbau: Die Lesenden setzen sich im möglichst gleichen Abstand um die Klingel. Die Klingel muss jederzeit für jeden erreichbar sein.

Ablauf: Einer beginnt zu lesen und lässt deutlich hörbare Pausen zwischen seinen Leseabschnitten. Werden Anknüpfungspunkte erkannt, dürfen die anderen Lesenden auf die Klingel schlagen. Wer die Klingel zuerst trifft, darf die Lesung fortsetzen. Es wird so lange gelesen, bis einer der anderen auf die Glocke haut!

Anknüpfungspunkte sind hier weitestgehend frei, wenn auch für die Beteiligten nachvollziehbar zu interpretieren. Das können Stimmungen sein, Haltungen, Vokabeln die wiedererkannt werden, Themen, und so weiter.

In einer Variation des Spiels kann sich derjenige, der die Glocke trifft, auch etwas wünschen. Zum Beispiel: „Ich möchte, dass Ulrike den Text noch mal liest!“ oder „Ich würde gern hören, wie Tim sein Schaflied singt.“ Oder anderes.

Wirkung: Durch den Glocken- oder Klingelton hat der Zuhörer die Möglichkeit seine Konzentration und Aufmerksamkeitsverteilung neu zu arrangieren. Der Wettstreit der Lesenden wird auch zu einem Streit um die Glocke.“ (Leipziger Buchmesse 2015 - Lyrikzeitung & Poetry News)

„Im kalten Februar 1979 begab ich mich frühmorgens, ausgerüstet mit einer Tüte Kreide, in die Essener Innenstadt und beschrieb auf Knien– die Texte langsam mitsprechend- die Fußgängerzone ab der Bahnhofsrolltreppe bis weit hinter die Kaufhauszone mit z. T. auswendigen eigenen wie auch augenblickshaft entwickelten Texten. An diesem Samstagmorgen sollten die Menschen die Texte mit ihren Schritten davontragen. Trotz von einigen Ladenbesitzern herbeigerufener Polizei, hingeworfenen Bettelgroschen und bald sich einstellender Presse (ein winziges Artikelchen „Schriftstellerin geht auf die Straße“, die – so erklärte es sich der Schreiber, aus Publikationsnot das Pflaster zu beschreiben gezwungen sei) und einer Menge Mitleser, Zuhörer und ideologischer Begleiter hielt ich – mit einigen Diskussionspausen – bis in den Abend durch und genoss in der Dämmerung in klirrender Luft und mit steif gefrorenen Gliedern (und geschwollenen Knien) das wunderbare Bild einer mit Literatur in der ganzen Breite vollgeschriebenen Fußgängerzone, über das die Menschen eilig liefen und so an seinem Verschwinden

arbeiteten. Ich hatte diese Aktion am selben Morgen erst entschieden und hatte sie sie in der UBahn auf dem Weg dorthin „Schreiben wie gehen“ genannt.“ (Angelika Janz -,Schreiben als Fortbewegungsart: Lesung als Transportmittel“)

\* \* \*

## LINKS

Poetry Slam – Nürnberg – Quelle: <http://www.myslam.net/de/poetry-slam/65/N%C3%BCrnberg%20-%20Poetry%20Slam> [vgl. <http://www.wortgefecht.org/> ...]

Poetry Slam – Fürth – Quelle: <http://www.myslam.net/de/poetry-slam/35>

Poetry Slam Erlangen – Quelle: <http://www.e-poetry.de/>

Germany Schwabach - FREidenker Poetry Slam - Quelle: <http://www.myslam.net/de/poetry-slam/176>

FrankenSlam – Quelle: <http://frankenslam.de/forum/index.php?action=forum>

Das Problem mit Poetry Slam-Standards und Klischees - Every Slam Poem Ever (Satire) „I made a quick satirical slam poem, I'll be posting a full-length video about how much I hate the slam community tomorrow.“ – Februar 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=mNgqpkZMjiw>

Deutschsprachige Slam-Meisterschaften 2015. Finale des Poetry Slam-Wettbewerbs in Augsburg – November 2015 - <http://www.langweiledich.net/deutschsprachige-slam-meisterschaften-2015/>

„Shared Reading – An Worten wachsen“; - Die Berliner Woche schildert das Veranstaltungsformat „Shared Reading – An Worten wachsen“, das in der Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek ausprobiert wird. Auch anderswo gibt es schon diese Veranstaltungsform, die von Jane Davis aus Liverpool entwickelt wurde. – November 2017 - <http://www.berliner-woche.de/weissensee/kultur/in-der-bibliothek-gibt-es-jetzt-einen-shared-reading-treff-d135580.html> – und - We are the pioneers of Shared Reading – a simple idea that changes lives. By bringing people together to read great literature aloud we are improving well-being, reducing social isolation and building stronger communities across the UK and beyond. We want to make Shared Reading so widespread that everyone, wherever they are, can access one of our groups. To make that possible we're building a movement of Readers. Could you be part of the story? - <http://www.thereader.org.uk/>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Algarin, Miguel/ Bob Holman (Hrsg.): *Aloud. Voices from the Nuyorican Poets Cafe*. New York 1994.
- Asperger Autorenwerkstatt: *Social Beat Slam! Poetry*. Band 3. German Grand Slam. "Freestyle versus Slam". Hrsg. von Michael und Joachim Schönauer. Asperg 2001.
- Ditschke, Stephan: »Wenn ihr jetzt alle ein bisschen klatscht ...« Text-Performance-Zusammenhänge als Faktoren für Publikumsbewertungen bei Poetry Slams. In: IASLonline v. 17. September 2007 – Quelle: [http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang\\_id=2716](http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=2716)
- Hamann, Mathias: Poetry Slam: Wie Julian den U20-Slam in Berlin. Damit 1600 Zuhörer nach fünf Minuten klatschen und johlen, muss man auf der Bühne ziemlich gut sein. Julian hat das geschafft.gewann. In: jetzt v. 7. Oktober 2007, Redaktionsblog – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/401117>
- Jakob, Michael: Dein erster Slam - Tipps für Rookies. Dein erster Slam von A bis Z. In: FrankenSlam v. 16. Oktober 2010- Quelle: <http://frankenslam.de/forum/index.php?topic=69.0>
- Köhle, Markus: Poetry Slam. Ein unsystematischer, dafür aber leidenschaftlicher Szeneeinblick von Markus Köhle, der schreibt, um gehört zu werden. In: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift.für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule [Themenheft: Kultur des Hörens]. 1 (2008), S. 122 – 126. – Quelle: <http://www.uni-klu.ac.at/ide/html/1-08.html>
- Konecny, Jaromir: Letzte Worte. Manchmal ruft mich sogar der WDR an: „Jaromir!“, sagte die Stimme am Telefon. „Möchtest du bei unserem Poetry Slam auftreten? Thematisch geht's um letzte Worte!“ „Die bring ich ständig!“, sagte ich, um Wissen vorzutäuschen, auch wenn ein normaler Deutscher bei einem Tschechen wie mir gar nicht so viel Wissen erwartet. In: ZVABlog v. 7. September 2010 - Quelle: [http://blog.zvab.com/2010/09/07/letzte-worte/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/09/07/letzte-worte/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)
- Preckwitz, Boris Nikolaus: *Spoken word und poetry slam*. Kleine Schriften zur Interaktionsästhetik. Wien 2005 (=Passagen Literaturtheorie; o.Bd.).
- Reinhardt, Nora: Julia Engelmann. Im aktuellen Heft habe ich Deutschlands berühmteste Poetry Slammerin getroffen: Julia Engelmann. Die Bremerin hatte mit "Eines Tages, Baby" das erste One Hit-Wunder des Poetry Slams. Wir haben Julia Engelmann einen Tag lang begleitet und versucht, so viele der Dinge, die sie in ihrem Video anspricht zu unternehmen: Auf die höchsten Dächer der Stadt steigen, Buddenbrooks lesen, Dopamin vergeuden, Gutes säen, Nachrichten kucken.... natürlich hat nicht alles geklappt. Aber einen Versuch war es wert. In: NEON. Blog v. 9. April 2014 - Quelle: <http://blog.neon.de/2014/04/julia-engelmann/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=DoxqZWvt7g8> - <http://www.youtube.com/watch?v=R0UIZ5gaKsM> ...]
- Wüllenkemper, Cornelius: 16. Poesiefestival Berlin. - Content ist nichts, Kontext ist alles - Dass Poesie äußerst lebendig ist, beweisen auf dem Poesiefestival Berlin volle Ränge auch bis zum späten Abend und eine Vielfalt an Performances, Lesungen, Rap-Einlagen und poetisch-filmischen Installationen. Vor allem zeigt sich: Poesie heute ist mehr als das "klassische" Gedicht. Mehr performt als gelesen, mehr gehechelt als gesprochen. Der Bretonne Christian Prigent schleudert dem Publikum mit seiner "Liste des langues que je parle" gleich zum Auftakt die wichtigste Erkenntnis des Festivals entgegen: Jede Form der Sprachverwendung ist Poesie, allein auf den Kontext kommt es an. In: dradio v 25. Juni 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article\\_id=323581](http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article_id=323581)

---

VK – BA 3 –  
(DES 3)

Angewandtes Design  
(Vom  
Sprechen und Hören  
zu den Medien,  
Einführung in die  
audiovisuellen  
Medien am  
Beispiel Audio,  
Sprache in Interview  
und Radiofeature/  
Image-Audio)

*Sprache,  
Sinne, Medien –  
mono-sensorisch  
akustisch*

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache und  
audiovisuelle Medien -  
Radio/ Radio-Feature/  
Image-Audio/ Podcast*

---

**Kapitel -**  
Formulieren für  
audiovisuelle  
Medien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Allerlei für die Medien schreiben – und das ad hoc Formulieren

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Blees, Christian: Lizenz zum Dichten. Die amerikanische Radiolegende Norman Corwin. In der Blütezeit des US-amerikanischen Radios, den 40er-Jahren, gilt der Autor und Regisseur Norman Corwin als "Dichtorfürst des Radios". Corwin setzt auf ein anspruchsvolles Programm mit selbst verfassten Literatur- und Hörspielsendungen und betont damit die Möglichkeiten des Mediums, eigenständige Kunstformen hervorzubringen. Als sich im Frühjahr 1945 die Niederlage der Nationalsozialisten abzeichnet, schreibt er das Hörspiel "On a Note of Triumph", das am Tag der Kapitulation, dem 8. Mai 1945 ausgestrahlt wird - eine Sternstunde des Rundfunks. Dass er politischen Fanatismus und Ungerechtigkeit auch im eigenen Land bekämpft, beweist der Autor 1947 mit einem Hörspiel gegen die antikommunistische Hetze der McCarthy-Ära. Radiofeature. DLF 2011 (= Sendung v. 11. Dezember 2011, DLF).

Häusermann, Jürg/ Heiner Käppeli: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regeln für mediengerechtes Schreiben, Sprechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. 2. Aufl. Frankfurt a.M.; Aarau 1994 (= Schriften zur Medienpraxis; Bd. 1) (Zuerst: 1986). - Quelle:

[http://rhet.de/uploads/rhetorik\\_radio\\_tv.pdf](http://rhet.de/uploads/rhetorik_radio_tv.pdf)

Ordolff, Martin/ Stefan Wachtel: Texten für TV. Ein Leitfaden zu verständlichen Fernsehbeiträgen. 2., überarb. Aufl. München 2004 (= TR-Verlagsunion - TR-Praktikum; Bd. 10).

Wachtel, Stefan: „Als wären Sie dabeigewesen ...!“ - Über Sprechausdrucksmuster im Off-Sprechen. In: Klaus Pawlowski (Hrsg.): Sprechen, Hören, Sehen. Rundfunk und Fernsehen in Wissenschaft und Praxis. Mit Beiträgen von Jörg Aufermann u.a. München; Basel 1993 (= Sprache und Sprechen; Bd. 26), S. 268 - 275.

Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 3. Aufl. Konstanz 2003 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 29).

Wachtel, Stefan: Sprechen und Moderieren in Hörfunk und Fernsehen. Mit Audio-CD. 3., überarb. Aufl. München 1998 (= Reihe Praktischer Journalismus; o.Bd.).

---

**Kapitel -**  
Fürs Hören  
formulieren –  
Schreiben  
fürs Hören

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Fürs Hören zu schreiben macht einen guten Stil (vgl. Wolf Schneider)  
- ... oder: von der Musik des Schreibens ...

\* \* \*

„This sentence has five words. Here are five more words. Five-word sentences are fine. But several together become monotonous. Listen to what is happening. The writing is getting boring. The sound of it drones. It's like a stuck record. The ear demands some variety. Now listen. I vary the sentence length, and I create music. Music. The writing sings. It has a pleasant rhythm, a lilt, a harmony. I use short sentences. And I use sentences of medium length. And sometimes, when I am certain the reader is rested, I will engage him with a sentence of considerable length, a sentence that burns with energy and builds with all the impetus of a crescendo, the roll of the drums, the crash of the cymbals - sounds that say listen to this, it is important.“ (Gary Provost)

Dieses Ohr will Worte ...

„Der Schreiber, der sich eine Geschichte ausdenkt, erfindet auch den Erzähler dieser Geschichte. Und derjenige, der eine Geschichte erzählt, erfindet seinen Zuhörer.“ (Andrew Crumey – „Die Geliebte des Kartographen“)

\* \* \*

## LINKS

Schreiblabor – Textanalyse [...Auswertung der Textlänge, Sätze, Wörter, unterschiedliche Wörter, Wörter pro Satz, Silben, Silben pro Wort, Kommata pro Satz, Zeichen, Lange Wörter, Lange Sätze, Phrasen, Füllwörter, Anglizismen] - März 2015 - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> [vgl. <http://www.audiobeitraege.de/online-tool-fuer-bessere-hoer-und-lesetexte/> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

- Chang, Valerie: Bizarre Illustrations & Prose Explore What Is Privacy. - A multi-media project, titled 'Clues in the Cloud', sets out to explore that and related surveillance issues in today's technologically advanced age. The collaboration by creative Maxie Robin and Denver-based Novel Design Studio is a combination of offbeat illustrations, audio narratives and poetic prose—depicting the serious subject in a quirky manner. In: Designtaxi v. 5. Januar 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://cluesinthecloud.com/> ...]
- Chaudhuri, Rishidev: A ramble through vowels and consonants. It's probably unfashionable to say this, and it's certainly a sign of a thoroughly colonized mind, but English is my favorite language. There are many reasons for this: the massive vocabulary, the puns, the double-streamed Germanic-Romance roots (so that 'mistake', 'wood' and 'hue' mean and evoke differently from 'error', 'forest' and 'color'). But a large part of my affection for English lies in the sounds of the language. In: 3 QUARKS DAILY v. 13. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/12/a-ramble-through-vowels-and-consonants.html>
- Eckert, Angelika: Spektakulär: Soundbook von Serviceplan mit gedruckten Lautsprechern. - Eine bahnbrechende neue Technologie der TU Chemnitz mischt den Markt der gedruckten Bücher auf. - Erstmals verwirklichte in diesem Jahr die Münchner Werbeagentur Serviceplan das Jahrbuch der World Press Photo Foundation mit integrierten, aufgedruckten Lautsprechern und unterlegte damit die eindrucksvollen Bilder von internationalen Fotojournalisten mit den dazugehörigen Geschichten. In: PAGE online v. 27. April 2015 - Quelle: <http://page-online.de/tools-technik/spektakulaer-soundbook-von-serviceplan-mit-gedruckten-lautsprechern/>
- Häusermann, J./ H. Käppeli: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regeln für mediengerechtes Schreiben, Spechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. 2. Aufl. Frankfurt a.M.; Aarau 1994 (= Schriften zur Medienpraxis; Bd. 1) (Zuerst: 1986). - Quelle: [http://rhet.de/uploads/rhetorik\\_radio\\_tv.pdf](http://rhet.de/uploads/rhetorik_radio_tv.pdf)
- Hilliger, Nadine: Auditive Sprachwahrnehmung. Eine vergleichende Analyse aktueller Modelle in der Linguistik. Hochschulschrift. Magisterarbeit Univ. Konstanz 2008
- Jacobsen, Jens: Schreiben fürs Hören. Über die Hälfte der deutschen Webnutzer gehen über einen Breitband-Anschluss online. Somit ist Audio von der Leitungskapazität her kein Problem. Im Folgenden einige Tipps, wie Sie auch die inhaltlichen Hürden bei Audio im Web meistern. In: content manager 12 (2007) v. 12. Dezember 2007 - Quelle: [http://www.contentmanager.de/magazin/artikel\\_1715\\_audio\\_texte\\_schreiben.html](http://www.contentmanager.de/magazin/artikel_1715_audio_texte_schreiben.html)
- Keyenburg, Wolf: Funktext-Training. Funkspots erfinden, schreiben, produzieren und beurteilen. Audio-Kassette u. Heft. Landsberg am Lech 1989.
- Lasa, Blanche de/ Stina Gromark: Sound-Word Index — Emotions and their sound can invade our digital messages. Our words become flexible and vibrate according to the volume of our voices, transforming their written form into an expressive and resonating language. Without the help of body language, words can sometimes fall short in our digital conversations. However, sound, volume and rhythm can influence the spelling of our words, helping to translate our emotions hidden behind our screens. - In: Sound-Word Index - Built by James Godwin. Royal. College of Art 2012 – Stand: 29. Juni 2012 - Quelle: <http://ohhhhhhhhh.co.uk/>
- Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Roman Mars is the host of 99% Invisible, a radio show that explores the 99% invisible activity that shapes the design of our world. Produced by Roman Mars, with support from LUNAR. It's a project of KALW, the American Institute of Architects, San Francisco and the Center for Architecture and Design. In: Design Observer v. 6. April 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/roman-mars/32498/>
- Tippett, Krista: David Isay — The Everyday Art of Listening. - "The soul is contained in the voice." - StoryCorps founder David Isay and Krista Tippett have an intimate conversation about their shared love of listening — and the importance of creating spaces to tell our stories to each other. For him, the spaces where two people ask the questions they've always wanted to ask of each other are sacred. Listening, he's learned, is an act of love. Eliciting and capturing our stories is a way of insisting that every life matters. ... In: On Being with Krista Tippett v. 17. April 2014 - Quelle: <http://onbeing.org/program/dave-isay-the-everyday-art-of-listening/6268> [vgl. <http://ec-media.sndcdn.com/dugmGEo4WLGd?fi10880d39085a94a0418a7ef61b03d5275edf83695e0cd6a5a31bc00e8b17955b9cccc6524526c78cc60690aae226a4d6fff4e8fe116e7d73c2586662cd...>]
- Ungeheuer, Elena: Sprache und Musik - Sprache mit Musik - Sprache oder Musik. Aspekte und Anwendungen einer funktionellen Klangwissenschaft. In: Wolfgang Auhagen/ Bram Gätjen/ Klaus Wolfgang Niemöller (Hrsg.): Systemische Musikwissenschaft. Festschrift Jobst Peter Fricke zum 65. Geburtstag - Universität Köln. Köln 2003, S. 355 – 370. - Quelle: [www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/fricke/355ungeheuer.pdf](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/fricke/355ungeheuer.pdf)
- Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 3. Aufl. Konstanz 2003 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 29).
- Weeg, Hilde: Im Haus der Sprache. Zum Verhältnis von Hören und Sprechen. In: Volker Bernius/ Peter Kemper/ Regina Oehler/ Karl-Heinz Wellmann (Hrsg.): Erlebnis Zuhören. Eine Schlüsselkompetenz wieder entdecken. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Florian Hildebrand, Ulrike Köppchen, Conrad

Lay, Susanne Poelchau, Hans Sarkowicz, Martin Schramm u.v.a. Mit Audio-CD. Göttingen 2007 (= Edition Zuhören; Bd. 7), S. 155 - 167.

---

**Kapitel -**  
Radio und Podcast

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Stärke von Radio ist der Reiz, aus ganz wenigen Mitteln etwas Ungewöhnliches zu erschaffen. Die Schwäche ist, dass kaum jemand diesem Reiz erliegt.“ (Fabian Frese - Cannes-Radiospot-Juror)

\* \* \*

„Das Geheimnis eines erfolgreichen Podcasts - Habt Ihr Euch schon mal mit dem Thema Podcast als Marketing-Kanal auseinandergesetzt? Das ist Oldschool? Falsch. In den USA entsteht aktuell ein neuer Hype um dieses Format. Seit auf jedem iPhone die Podcast-App installiert ist, ist das ein heißes Thema. In den USA erreichen berühmte Podcasts millionenfache iTunes-Downloads. Einer der bekanntesten deutschen Podcasts ist Got Next von André Voigt. André wird die Geschichte seines seit 2009 mit Leidenschaft gestalteten Basketball-Podcasts erzählen.“ (Birthe Ziegler - „Traffic, Traction, Tricks: Wir zeigen Euch, wie man größer werden kann“ – Online Marketing Rockstars)

\* \* \*

## LINKS

edufunk.fm ist ein Podcast-Netzwerk mit Bildungshintergrund. Unter unserem Dach finden sich Podcasts, die sich mit Lernen und Lehren, Bildung und Entwicklung, Medien und Möglichkeiten beschäftigen. Die Podcasts sind nicht auf einen Bildungsbereich festgelegt, sondern in allen Bildungsbereichen unterwegs von Schule über Hochschule, Weiterbildung und berufliche Bildung bis zum offenen und freien Lernen jenseits der Institutionen. - edufunk.fm bietet einen Katalog zu allen Podcasts und einen Aggregator aller Episoden aus unserem Netzwerk. Wir sind auf Facebook und Twitter zu finden. - edufunk.fm ist eine Familie von Edu-Podcaster\*innen, gestartet im Mai 2017. (Bis auf Weiteres bleibt dieser Kreis der Mitwirkenden geschlossen, damit wir uns selbst sortieren und das Arbeiten in Netzwerk und Familie erproben können.) – März 2018 - <http://edufunk.fm/>

Games und Audio - Deutschsprachige Spiele-Podcasts boomen: Ein Überblick - In diesem Beitrag möchte ich einige ausgewählte deutschsprachige Podcasts vorstellen, die sich mit digitalen Spielen, digitaler Spielkultur oder Spieleentwicklung beschäftigen, denn: Podcasts aller Art sind mittlerweile ein echtes Phänomen. - Wer sich durch gängige Podcast-Verzeichnisse und Apps wie Podbean, Podcast.de oder Podlist.de klickt, der wird oft von der großen Auswahl beinahe erschlagen, selbst bei sehr speziellen Themen. Meist handelt es sich bei Podcasts um private Sendungen, die sich ähnlich wie Radioshows einem bestimmten Thema widmen (bspw. Politik, Philosophie, Nachrichten, Musik oder Fußball). Ein Podcast hat im Gegensatz zu den "klassischen" Medien keine festen Sendezeiten. Es wird oft von Audio (bzw. Video) „on demand“ gesprochen – also "auf Abruf". Das Schöne daran: Podcast-Episoden lassen sich herunterladen und beispielsweise in der Bahn auf dem Weg zur Arbeit, gemütlich zu Hause auf der Couch oder "zum Einschlafen" im Bett anhören (bzw. ansehen), wann man möchte. Hier eine unsortierte Übersicht der größten und bekanntesten Podcasts zum Thema Games in Deutschland. – März 2018 - <https://spielkultur.ea.de/allgemein/8182/> [vgl. <https://www.gamespodcast.de/> - <https://insertmoin.de/> - <http://www.stayforever.de/> - [www.spieleveteranen.de](http://www.spieleveteranen.de) - <https://soundcloud.com/doomiancast> - <https://www.rocketbeans.tv/podcasts/press-select/> - <https://www.gamestar.de/plus/podcasts/> - <http://www.pcgames.de/PC-Games-Podcast-Thema-233689/> - [BuffedCast] <https://itunes.apple.com/de/podcast/buffedcast/id193682952?mt=2> - <http://www.gamerglobal.de/exklusiv/gg-podcast> - <http://www.gamesaktuell.de/Games-Aktuell-Podcast-Thema-230072/> - <http://www.videogameszone.de/play4-Podcast-Thema-215887/> - <https://gamedevpodcast.de/> - ...]

Trint. – Audiotranskription - Trint ist eine Online-Plattform, die automatisch Transkripte von Video- oder Audiodateien anfertigt. Du musst Interviews nicht mehr von Hand abtippen und sparst somit Zeit. - Das Abtippen von Interviews gehört sicher zu den lästigsten Aufgaben des Journalisten. Tools wie OTranscribe und Transcribe erleichtern die Arbeit, weil man direkt im Editor die Audio-Datei mit Tastenkombinationen steuern kann. Aber erst Tools wie Trint bieten eine automatische Transkription von Texten mit anschließender Korrektur-Unterstützung an. - Daniela Späth hat Trint für Bleiwüsten.de getestet und gelobt. Ganz billig ist der Komfort aber nicht: Die Transkription kostet 16,20 Euro pro Stunde. Wer 3 Stunden pro Monat abnimmt, zahlt 45 Euro. – „Verschriftlichung per Mausclick - Dazu lädst du eine Video- oder Audiodatei hoch. Dabei kannst du zwischen 13 verschiedenen Sprachen auswählen, darunter Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch. Das Transkript dauert etwas kürzer als die gesamte Länge der hochgeladenen Datei. Das heißt: Ein 45-minütiges Interview wird in etwa 30-40 Minuten in ein vollständiges Transkript verwandelt. - Je besser die Audioqualität und je deutlicher die Sprache, desto besser fällt das Ergebnis aus. Der Text erscheint in einem Online-Editor und kann nach Stichworten durchsucht und nachträglich korrigiert werden. [...]Wir haben schon einige andere Transkriptionshelfer getestet. Wenn es schnell gehen muss, dein Interview kurz ist und du online bist, kann das Open-Source-Tool oTranscribe von Nutzen sein. Es transkribiert leider deinen Text nicht automatisch, aber hilft dir dabei, den Überblick zu behalten. Neben Trint ist mein zweiter Favorit eindeutig Auphonic, eine kostenlose Software aus Österreich, die auf die API von Googles Spracherkennung zugreift und noch mehr Sprachen als Trint unterstützt. Allerdings solltest du dir für die Einrichtung etwas Zeit nehmen, denn sie ist alles andere als intuitiv.“ - Februar 2018 – <http://bleiwuesten.de/work/trint-audio-transkription-verschriftlichen-text/> [vgl. <https://www.journalisten-tools.de/produzieren/lese-tipp-trint-transkribiert-audios-und-videos-fast-automatisch/> - <http://bleiwuesten.de/work/otranscribe-interview-audio-video-tv-fernsehen-transkript-text/> - <http://bleiwuesten.de/work/auphonic-audio-transkripte-spracherkennung-speech-recognition-google-api-machinelearning-interviews-transcripts-app/> ...]

DAS PODCAST UFO - Der Podcast für Spaßnerds – mit Florentin Will und Stefan Titze – November 2017 - <http://podcast-ufo.fail/>

Podcasts von Frauen für Frauen. Die Podcast-Szene ist in den vergangenen Jahren gefühlt explodiert. Doch viele Stimmen am Mikrophon kriegen bisher nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Wir stellen euch daher unsere neun liebsten Podcasterinnen vor und fordern eines: anhören! – November 2017 - <https://editionf.com/Podcasts-von-Frauen-fuer-Frauen>

Listennotes. Podcast Search Engine that actually works – November 2017 -

<https://www.listennotes.com/>

Der Podcast-Boom und die Frage nach dem Potenzial von Podcasts - Alle wollen sie, viele machen sie: Allein in der letzten Woche ging Amazons Tochter Audible in einer neuen Sparte gleich mit 22 neuen Podcasts an den Start. Inzwischen gibt es wohl kaum ein Thema, zu dem es noch keinen Podcast gibt. Von Sex, Coaching, Ernährungsberatung, Religion, Technologie, Erziehung über Wissenschaft, Kultur und Politik ist alles und noch mehr dabei. - Warum investieren gerade jetzt alle in neue Audioformate? Was unterscheidet den amerikanischen vom deutschen Markt? Und welche Möglichkeiten bieten Podcasts im Umgang mit Themen und Geschichten? Der Journalist Sandro Schroeder beschäftigt sich in seinem Newsletter Hören/Sagen mit Neuigkeiten rund um Audio und Podcast. Er spricht mit uns über die aktuellen Entwicklungen. – November 2017 - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/11/11/der\\_podcast\\_boom\\_und\\_die\\_frage\\_nach\\_dem\\_potenzial\\_von\\_dlf\\_k\\_20171111\\_1340\\_955f1ed8.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/11/11/der_podcast_boom_und_die_frage_nach_dem_potenzial_von_dlf_k_20171111_1340_955f1ed8.mp3)

Wie Podcasthörer wirklich ticken! – Studie zur Zielgruppen-Ansprache im Podcast - Podcasts sind ein sehr zielgerichtetes Instrument, um mit Interessierten und potentiellen Kunden in Kontakt zu kommen. „Mit Podcasts qualitative Kontakte generieren“, ist daher auch eine Aussage der Studie SPOT ON PODCAST und sie bestätigt damit, was Podcasthörer und -hörerinnen schon lange wissen: Das wir nicht genug bekommen können von Informationen und Inspirationen und diese beim Autofahren, Joggen oder Bügeln konsumieren. Also in Situationen, in denen es kaum einen anderen Kanal gibt, der so komfortabel und individuell genutzt werden kann. – November 2017 -

<https://www.audiobeitraege.de/studie-podcasthoerer/>

PR-Podcast: Zielgruppen finden. - Wenn Sie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit planen, dann müssen Sie das für die richtigen Leute tun. - In dieser Podcast-Folge lernen Sie nicht nur den Begriff der Sinus-Milieus kennen, sondern erfahren auch, wie Sie am besten die richtigen Zielgruppen finden. Sie lernen das Modell der Persona kennen und können sich gleich eine Vorlage dazu herunterladen. – Oktober 2017 - <https://www.startbox-berlin.de/pr-podcast-zielgruppen-finden.html/>

Listen Notes ist eine Suchmaschine für Podcast-Episoden - „Listen Notes is a no-nonsense search engine with a database of over 18 million episodes from over 300 thousand podcasts.“ – September 2017 - <https://www.listennotes.com/>

Navigieren auf Europeana Sounds - Für Europeana Sounds gibt es ein neues Abspiel-Fenster für Musik, gesprochenes Wort, Umwelt-Geräusche, Sound-Effekte und Radioprogramme (via Europeana Blog): ... „By navigating through the above feature, you now have an easy and single access point to the material the Europeana Sounds consortium shared with you during the last two years and a half! - Whether you are interested in non Western classical music, spoken word performance recordings or sound effect recordings, come and browse to find the hidden gems of our large collections. Enjoy!“ – Januar 2017 – <http://blog.europeana.eu/2017/01/access-easily-sounds-from-europeana-sounds-collections/> [vgl. <http://blog.digithek.ch/navigieren-auf-europeana-sounds/> ...]

Museums-Podcasts. Museum Hack weist auf „Eleven Must-Listen Museum Podcasts“ hin. - Eleven Must-Listen Museum Podcasts. Podcasts: perfect for a long commute, road trip, or keeping you company while at work. They're also one of our favorite ways to discover new museum content and ideas. Here are 11 podcasts (or podcast episodes) that we think are must-listens for any museum lover ... [... First Fridays Science Discussion Series - National Gallery of Art Notable Lectures - The British Museum Podcast - The Museum of Lost Objects - Art Talk - SpyCast - Actuality - Working - Intelligence Squared - Stuff You Missed in History Class - Stuff You Should Know - Bonus: History, Bitches] - Januar 2017 - <http://museumhack.com/eleven-museum-podcasts/>

Radio.Garden als Weltempfänger – Was kann man mit Radio.Garden machen? – Auf der interaktiven Weltkarte werden etliche Radiostreams aus aller Welt gezeigt. Das sind jetzt vermutlich nicht „alle-alle“, aber schon recht viele und ein schöner Spaß für Zwischendurch (oder länger). Solltet ihr also dem guten alten Medium Radio mal wieder einen Abstrecher machen wollen – viel Spaß! Vielleicht entdeckt ihr ja euren kommenden Lieblingssender. – Dezember 2016 - <http://radio.garden/live/>

Spaactor - Die neue Suchmaschine Spaactor aus Bremen findet in einer Datenbank mit mehr als 500'000 Sendungen jedes gesprochene Wort (via Neue Osnabrücker Zeitung): „...Das Besondere an Spaactor ist, dass sich die Suche eben nicht nur auf den sogenannten Teasertext oder die Titelseite des Videos beschränkt, sondern auch die Originalzitate von Prominenten und Politikern findet“, erklärt (Christian) Schrupf. Ein Jahr hat der 37-Jährige mit einem kleinen Team an der Suchmaschine gearbeitet. Seit September 2016 ist Spaactor nun online und hat täglich 1000 Suchanfragen – Tendenz steigend. Die am häufigsten gesuchten Begriffe sind momentan Angela Merkel, Obama, Erdogan und Donald Trump. [...] Alle öffentlich verfügbaren Video- und Audiodateien kann Spaactor durchsuchen, das sind sowohl die Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten als auch die der privaten Sender. Aber auch Podcast-Kanäle auf Spotify oder iTunes können bei der neuartigen Suchmaschine gefunden werden. [...] Neben den Firmen-Usern wird Spaactor zudem viel für Recherche genutzt, von Redakteuren, Universitäts-Mitarbeitern, Wissenschaftlern, Archivaren, Bibliothekaren oder einfach allen, die auf der Suche nach etwas sind und denen Google nicht genug ist. Allerdings beschränkt sich das Angebot bisher auf deutsche Video- und Audiodateien. „Wir wollen auf jeden Fall auch den englischen Markt erschließen, damit wir in direkte Konkurrenz mit den großen Suchmaschinen treten können“, sagt Christian Schrupf. – Januar 2017 - <https://www.spaactor.com/> [vgl. [http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano\\_d=1](http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano_d=1) ...]

Töne aus dem Knast - Kein Zugang zum Internet, keine Erlaubnis im Hof oder auch nur innerhalb der Zellen aufzunehmen: Die Radio-Geschichten des San Quentin Prison Reports entstehen unter erschwerten Bedingungen. Sie erzählen von Kriegsveteranen, die wegen ihrer Traumata Verbrechen

beginnen oder von Insassen, die nach Aufständen im Gefängnis ein Friedenskomitee gründeten. Aus der Gruppe von Häftlingen, die den Report bestücken, hat sich ein Kernteam von drei Leuten gebildet, die für ihr Podcast-Projekt gerade einen Preis gewonnen haben: Unter rund 1500 Einreichungen wurde das Projekt Ear Hustle von der Podcast-Plattform RADIOTOPIA ausgezeichnet. In der dritten Episode unserer neuen Rubrik „Podcast-Kritik“ hat sich Dörte Fiedler die Geschichten aus der Haft angehört. – November 2016 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/toene-aus-dem-knast/> [vgl. <http://kalw.org/term/san-quentin-prison-report#stream/0> - <https://www.radiotopia.fm/podquest/> ...]

Stories and music - If you were to hear a story with its own soundtrack, it's going to affect how you feel and interact with that story, even if you're not directly paying attention to the music, and vice versa. I also believe that language is the shortened version of music. They're just different methods of communication. - Over at SmokeLong, Tara Laskowski talks with writer E.A. Aymar and DJ Kimberly Venetz about their unique collaboration: pairing flash fiction with music. Check out their website for more. – Oktober 2016 - <http://www.eaalkimist.com/>

„Der Ton macht die Wissenschaft“ - „Kaum ein Format in der Wissenschaftskommunikation gibt Forschern so viel Raum, um über Wissenschaft zu reden, wie Podcasts. Magische Hörmomente inbegriffen. Ein Streifzug durch eine reiche Medien-Landschaft.“ - Das Merton Magazin gibt im Artikel „Der Ton macht die Wissenschaft“ einen Überblick über wissenschaftliche Podcasts. Teil davon ist ein Verzeichnis empfehlenswerter Podcasts. Zudem im Artikel erwähnt werden: Methodisch inkorrekt! – Resonator – Forschergeist – Soziopod – August 2016 - <https://merton-magazin.de/der-ton-macht-die-wissenschaft>

Word Machine - This Sunday is the official launch of our new poetry podcast, Word Machine. Every week we read two poems, one after another. That's it. Pretty simple. – Juli 2016 - <http://5thingsilearnedtoday.com/word-machine/>

Kostenlose Hörbücher - Free Audiobooks - If you want to experience a few audiobooks yourself without shelling out so much cash, consider heading over to Librivox. It's home to thousands of public domain audiobooks. No price tags. The key is that these audiobooks are read by volunteers from around the world, mainly those who are training to be voiceover artists. Also, you won't find newly released books, but you'll find a lot of classics and hidden gems. But did you know that you can also find tons of free audiobooks elsewhere? For starters, Spotify has a few audiobooks that you can check out. If you don't use Spotify for whatever reason, you can also check out these free audiobook sites. – Juli 2016 - <http://www.makeuseof.com/tag/this-site-has-thousands-of-free-public-domain-audiobooks/> [vgl. <http://www.makeuseof.com/tag/this-site-has-thousands-of-free-public-domain-audiobooks/> - <http://www.makeuseof.com/tag/easy-listening-pleasures-10-websites-free-audio-book-downloads/> ...]

Frau Schütze weist in ihrem Blog u.a. auf hörenswerte Podcast zum Thema Philosophie zum Hören hin – Juni 2016 - <http://frauschuetze.de/?p=6789> – und - <http://www.hit-tuner.net/de/podcast/philosophie.html>

Imaginary Worlds – „IMAGINARY WORLDS IS A BI-WEEKLY PODCAST HOSTED BY ERIC MOLINSKY ABOUT SCIENCE FICTION AND OTHER FANTASY GENRES -- HOW WE CREATE THEM AND WHY WE SUSPEND OUR DISBELIEF.“ [... Themen u.a. „Economics of Thrones and Starships“ – „Politics of Thrones“ – „Becoming Godzilla“ – „When Cthulhu Calls“ – „Dracula From Nebraska“ etc. etc. etc.] – April 2016 - <http://www.imaginaryworldspodcast.org/> [vgl. <https://soundcloud.com/emolinsky> ...]

Auf wissenschaftspodcasts.de gibt es ein kuratiertes Verzeichnis deutschsprachiger Wissenschaftspodcasts. – April 2016 - <http://wissenschaftspodcasts.de/verzeichnis/>

Visuelles Radio kann helfen, Audio im Netz sichtbarer und besser teilbar zu machen. Sandra Müller stellt verschiedene Ideen vor: So könnte bei transkribierten Interviews ein eingebundener O-Ton-Schnipsel klarmachen, wie etwas gesagt wurde, nicht nur was. BR24 experimentiert mit Videos, die auch Fotos und das gesprochene Wort als geschriebenen Text zeigen. Das Startup TapeWrite bietet die Möglichkeit, Audio zu visualisieren und direkt an verschiedene Stellen im Text zu springen. – April 2016 - <http://www.radio-machen.de/2016/03/26/radio-sichtbar-teilbar-endlich/> [vgl. <http://www.radio-machen.de/category/radio-fur-die-augen/> - <https://twitter.com/BR24/status/713361133034283009> - <https://tapewrite.com/tapes/top>]

Das Blog Literaturen empfiehlt 5 Literaturpodcasts: Durch die Gegend / radioeins Literaturagenten / Tsundoku / FeuilleTöne / In trockenen Büchern / „Natürlich außerdem lohnenswert; andere professionell produzierte Radiopodcasts vom: WDR, SWR2, NDR, Deutschlandradio und BR. – April 2016 - <http://literaturismus.net/2016/04/5-empfehlenswerte-literaturpodcasts/> [vgl. <http://viertausendhertz.de/durch-die-gegend/> - <http://www.radioeins.de/archiv/podcast/literaturagenten.html> - <http://tsundoku-podcast.de/> - <http://www.feuilletoene.de/> - <http://in-trockenen-buechern.de/> ...]

Hot Pod: A few important new players are going to change what people think of as a "podcast" - Plus: Evidence of podcasts going mainstream, how advertisers see the iTunes charts, and a truly remarkable episode of Radiolab. - März 2016 - [http://www.niemanlab.org/2016/03/hot-pod-a-few-important-new-players-are-going-to-change-what-people-think-of-as-a-podcast/?xing\\_share=news](http://www.niemanlab.org/2016/03/hot-pod-a-few-important-new-players-are-going-to-change-what-people-think-of-as-a-podcast/?xing_share=news) Adolescence is a marketing tool - by Sara Weber - This is a newsletter for podcast lovers. Every week, you will get five (or more) recommendations for great audio shows. Expect a mix of old and new, of tech and media, of culture and music and of course, of random silliness. – Januar 2016 - <https://tinyletter.com/sara-weber> [vgl. <http://tinyletter.com/sara-weber/archive> ...]

The Best Factual Podcasts. Top 50 most popular non-fiction podcasts in 2015 - Oktober 2015 - <http://kk.org/cooltools/the-best-factual-podcasts/>

SongExploder "A podcast where musicians take apart their songs, and piece by piece, tell the story of how they were made." – the latest ep features composer Harry Gregson-williams discussing his score

for recent film the Martian (an earlier ep featured Alexandre Desplat discussing his score for the Imitation Game) - <http://songexploder.net> [vgl. <http://songexploder.net/the-martian> ...]

Podcasts - Twitter-Umfrage: Das sind die deutschen Lieblings-Podcasts der WIRED-Follower - Neulich haben wir euch auf Twitter gefragt, welche deutschen Podcasts ihr eigentlich am liebsten hört. In kürzester Zeit bekamen wir 245 Antworten zugeschickt. Und das sind eure Top 10 deutscher Podcasts. – September 2015 - <https://www.wired.de/collection/magazin/ausgabe-0915-die-liebblings-podcasts-der-wired-leser>

Call for Podcasts - Es sind Geschichten, die einem noch lange nachgehen: Plötzlich ruft der Vater von Dorothea an, sagt er ist schwer krank und will seinem Leben bald ein Ende setzen. Dorothea ist geschockt und merkt, sie kennt ihren Vater kaum. Bevor er stirbt, fährt sie zu ihm nach Thailand und lässt sich von ihm sein Leben erzählen. Dabei ist der Podcast „Vater“ herausgekommen. Ganz anderes Thema: Magdalenas Mutter ist schon ewig Single. Kann man im Alter eigentlich noch mal einen Partner finden, mit richtig verlieben und so? Die beiden suchen in ihrem Podcast „Ein Mann für Mama“ nach Mr Right (60+). Oder dann ist da Edda. Sie schaut sich ein Thema an, das so gut wie jeder kennt, aber über das keiner spricht: Porno. Ist ein alternativer Porno möglich und wer sind die Protagonisten des New Porno? Viel mehr und weitere wunderbar erzählte Podcasts gibt es auf der Wettbewerbs-Website von BR und Spotify. [... „601 Einreichungen, 51 Crowd-Juroren, 10 Piloten, 3 Gewinner. Unsere Jury hat fleißig gehört und abgestimmt. Diese drei haben am besten abgeschnitten: EIN MANN FÜR MAMA, WAS BISHER GESCHAH und FAKECAST.“] – April 2017 - <https://callforpodcast.de/#start>

audiosear.ch - Podcast-Suchmaschine - „Dort können Nutzer Zitate aus Podcasts eingeben oder Stichworte zu Inhalten – dann spuckt die Suchmaschine passende Podcasts aus. Die Suchmaschine durchsucht dabei das gesprochene Wort, und die entsprechende Stelle kann man direkt auf der Seite anhören. Deutsche Audio-Inhalte ließen sich dort aber nicht finden.“ – Mai 2017 - <https://www.audiosear.ch/>

listennotes.com - Podcast-Suchmaschine - „Die Seite (...) hat (...) auch deutsche Podcasts gelistet. Sie durchsucht aber nur die Beschreibungen und Titel der Angebote.“ – Mai 2017 - <https://www.listennotes.com/>

spaaactor.com – Podcast-Suchmaschine - „Diese Suchmaschine listet neben Podcasts auch Radio- und Filmbeiträge auf.“ – Mai 2017 - <https://spaaactor.com/>

## LITERATUR-PODCASTS

(mit großen Dank – und nach Hinweisen aus dem Blog Lektorat buchwaerts)

### Rund ums Schreiben und Publizieren

Writerly - The Real Lives of Working Writers - Bestselling and award-winning writers Danielle Trussoni and Walter Kirn host the Writerly podcast, a weekly discussion of all things pertaining to the real lives of working writers. From getting and firing an agent, to book publicity, to contracts, to working with an editor, to writing your first draft—Writerly will cover it all. And, follow Danielle and Walter at @danitrussoni and @walterkirn. – Februar 2017 - <http://writerly.libsyn.com/> - und - <http://writerly.libsyn.com/rss>

Suche & Ordnung – Der von mir heißgeliebte Internet-Radio-Sender detektor.fm nimmt sich endlich auch des Literaturbetriebs an. - [http://feeds.feedburner.com/detektorfm\\_suche-und-ordnung](http://feeds.feedburner.com/detektorfm_suche-und-ordnung)

Papiergeflüster – Autor Oliver Plaschka und Buchhändlerin Simone Dalbert sprechen lockerflockig über den Buchhandel, eBooks und neue Entwicklungen im Literaturbetrieb. - <http://www.papiergefluester.com/podcast/>

Vom Schreiben leben – Die Autorin Annika Bühnemann bespricht die alltäglichen Tücken des Schreibens und Publizierens. - <http://www.vomschreibenleben.de/category/podcast/>

Der Selfpublisher Podcast – Henri Apell spricht in regelmäßigen Abständen mit Selfpublishern, Dienstleistern und Buchmarktexperten über die neuesten Entwicklungen auf dem Selfpublishermarkt. - <http://www.selfpublisherpodcast.de/>

Die SchreibDilettanten – Hier reden sich zwei Autoren um Kopf und Kragen: Marcus Johanus und Axel Hollmann diskutieren Woche für Woche leicht chaotisch und dennoch interessant rund um das Thema Schreiben. - <http://www.dieschreibdilettanten.de/>

Buchgeflüster – Die Autorin Kerstin Rachfahl bespricht eigene Werke, Themen rund ums Schreiben und Publizieren und unterhält sich mit anderen Autoren. - <https://www.kerstin-rachfahl.de/category/podcast/>

Büchergefahr – Gerade erst entdeckt und schon hier aufgenommen. »Büchergefahr« greift in kurzen Folgen aktuelle Diskussionen aus dem Literaturbetrieb auf. - <http://buechergefahr.de/episodes.mp3.rss>

Dein Buch mit Tom Oberbichler – Tom Oberbichler trifft in seinem Podcast Experten und Sturmerproben aus den Bereichen Selfpublishing und Marketing – dabei gehts ans Eingemachte. Empfehlenswert für alle, die das Schreiben nicht »nur« als Berufung, sondern auch als Beruf sehen. - [http://dein\\_buch.libsyn.com/rss](http://dein_buch.libsyn.com/rss)

In The Art of World Building Podcasts, host Randy Ellefson discusses how authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists can do world building better, faster, and have more fun doing it. Popular topics include creating gods, species, animals, plants, races, monsters, undead, continents, settlements, kingdoms, star systems, time, history, cultures, magic systems, religions, the supernatural, naming everything, and travel estimates for land, sea, and space. - The Art of World Building Podcast is based on the three volume series of the same name. Not all of the book content will be discussed, but the same subjects (and more) will be covered with less or more detail. - The show schedule is every two weeks on Tuesdays. - Each episode has a transcript at the bottom for those who prefer to read it. Since Randy is also a pro-level guitarist, his music is used for the intro and ending credits and various info breaks presented. Every show will also conclude with a full song to round out the episode. - März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/podcasts/>

#### Das Neueste vom Neuen – über aktuelle Buchneuerscheinungen

Thomasius-Club – Ein Mal im Monat sitzt ein Autor aus dem kulturwissenschaftlichen Bereich auf der Bühne des Thomasius-Club und wird charmant in die Zange genommen. - <http://www.thomasius-club.de/>

Die Literaturagenten – Unterhaltsame und frische Büchersendung auf Radio Eins. Es gibt Interviews, Buchbesprechungen und Veranstaltungstipps. -

<http://www.radioeins.de/archiv/podcast/literaturagenten.html>

Dradio-Büchermarkt | NDR Kultur Neue Bücher | SWR2 Bücher | Diwan – Interviews, Rezensionen, Diskussionsrunden, Bücher, Bücher und nochmals Bücher. Dank dieser drei Podcast-Feeds seid Ihr immer auf dem Laufenden.

#### Literaturgespräche - wie von nebenan

In trockenen Büchern – Autorin Alexandra Tobor fasst in knapp 20 Minuten scheinbar trockene Sachbücher zu Themenbereichen wie »Vergänglichkeit«, »Männer« und »Scham« knackig und unterhaltsam zusammen. - <http://in-trockenen-buechern.de/>

Mein Freund der Baum – Andreas Baum und Andrea Frey besprechen angenehm locker und in einer fast schon intimen Atmosphäre aktuelle Literatur und Klassiker. War »Die Buchhaltung« (dieser Podcast existiert leider nicht mehr) die WG-Küche unter den Literaturpodcasts, so ist »Mein Freund der Baum« sicherlich der Wohnzimmerfisch mit Couchgarnitur an einem regnerischen Abend. -

<https://www.kuechenstud.io/mein-freund-der-baum/>

Tsundoku – Lockere Gespräche, interessante Rezensionen, lose Folgen. Andrea Diener macht, was ihr Spaß macht, und das hört man auch. - <http://tsundoku-podcast.de/feed/mp3>

#### Außer der Reihe ...

Litradio.net – Ich kann es gar nicht oft genug sagen: Litradio ist zwar kein Podcast im klassischen Sinne, aber eine Fundgrube an Lesungen und Diskussionen zu aktuellen Entwicklungen in der deutschsprachigen Literatur. - <http://litradio.net/>

Zeitreise – Schriftsteller im Gespräch – Leider nicht mehr fortgeführt, ist dieser Podcast dennoch eine wahre Schatzkiste, in der Ihr zahlreiche Interviews mit bekannten Autoren aus dem deutschsprachigen Raum finden könnt. - [http://partner.dw.com/xml/podcast\\_zeitreise-schriftsteller](http://partner.dw.com/xml/podcast_zeitreise-schriftsteller)

Duden.de – Ja, auch die Dudenredaktion hat einen eigenen Podcast. Darin geht es kurz und informativ um die Besonder- und Eigenheiten der deutschen Sprache. -

<http://www.duden.de/digitales/podcast>

Der Podcast Slate: Lexicon Valley beschäftigt sich mit Sprache. Auch Lexika sind Thema, z.B. „No. 94: What Is a Dictionary, Really?“ (via The Scout Report – Volume 23, Number 9): ... „Slate magazine's Lexicon Valley is „a podcast about language, from pet peeves, syntax, and etymology to neurolinguistics and the death of languages.“ Founded by Slate contributor Mike Vuolo, Lexicon Valley is currently hosted by linguist John McWhorter, professor of English and Comparative Literature at Columbia University and author of numerous books about language. New episodes are released once every two weeks, and each episode is approximately thirty minutes in length. These episodes often feature interviews and highlight new research related to linguistics. - For example, in one recent episode, McWhorter interviews sociolinguist Alexandra d'Arcy about the incorporation of the word „like“ into our everyday speech. In another recent episode, McWhorter talks to University of Wisconsin psychology professor, Mark Seidenberg, about how children learn to read. On this website, visitors can listen to all current and past episodes of Lexicon Valley (over 100 episodes have been released so far). Interested listeners can also subscribe to Lexicon Valley on iTunes.“ – Februar 2017 –

[http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon\\_valley.html](http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon_valley.html) UND

[http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon\\_valley/2016/09/former\\_oed\\_editor\\_john\\_simpson\\_discusses\\_life\\_as\\_a\\_lexicographer\\_on\\_this.html](http://www.slate.com/articles/podcasts/lexicon_valley/2016/09/former_oed_editor_john_simpson_discusses_life_as_a_lexicographer_on_this.html)

## LITERATUR U. MEDIEN

Bick, Andreas: Essays. Das vernetzte Hörspiel. 10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens. Hörspiele, Features, Radiokunst, Reportagen und Lesungen sind akustisches Storytelling. Das akustische Erzählen ist die Kunst des Radios. Das Radio schafft mit der Produktion akustischer Erzählungen kulturelle Güter von bleibendem Wert, deren Währung die Aufmerksamkeit ist. Lineare Sendeschemata werden unter den Bedingungen des Medienwandels zum Feind des Zuhörens. Zeitsouveränes Zuhören kann nur online stattfinden. Das Internet ist kein programmbegleitendes Medium. Es wird zum Medium und der technischen Infrastruktur, über die Radio empfangen wird. Die Medienkonvergenz rechtfertigt daher den Rundfunkbegriff nicht mehr. Um dem sich verändernden Rezeptionsverhalten zu folgen, müssen akustische Erzählungen über das Internet verfügbar gemacht werden: on-demand, und für immer. Dafür ist ein zentrales Internet-Portal für akustische Erzählungen erforderlich. Radio wird zur Plattform, auf der Kontexte hergestellt werden und die Hörer ihr Programm selbst zusammenstellen können. Die Programmurheber müssen für ihre Inhalte angemessen vergütet werden. Das vernetzte Hörspiel ist eine Art des akustischen Erzählens, die erst noch erfunden werden muss, aber eine zeitgemäße Antwort auf den Medienwandel darstellen könnte [Anlässlich des Festivals "Radio Zukunft. Tage der Audiokunst" in der Berliner Akademie der Künste vom 7. bis 10. März 2013 habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Mit dem Festivalleiter Oliver Sturm und dem Autoren Heiko Martens gab es in diesem Winter lange Gespräche über die Zukunft des Hörspiels in der digitalen Welt. Heiko hatte schon im November letzten Jahres seine Ideen in dem Text "Medientransformation – Ein Impuls" sehr wortgewandt zum Ausdruck gebracht. Unter dem Titel "Das vernetzte Hörspiel" (PDF) habe ich seine Gedanken weitergesponnen und bin auf "10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens" gekommen. Darin stelle ich die grundsätzliche Frage, was wir Radiomacher da eigentlich tun, wenn wir Hörspiele, Features oder akustische Kunst produzieren. Ich bin der Meinung, dass wir akustische Erzähler sind. Wenn wir uns so begreifen, müssen wir uns fragen, unter welchen medialen Bedingungen wir unsere Zuhörer erreichen. Da diese Bedingungen sich gerade radikal verändern, sollten wir akustische Erzähler auf diesen Wandel kreativ reagieren.]. In: Andreas Bick. Composer and Soundartist – Stand: 6. März 2013 - Quelle: <http://www.andreas-bick.de/de/writings/essays/?article=135>

Blees, Christian: Lizenz zum Dichten. Die amerikanische Radiolegende Norman Corwin. In der Blütezeit des US-amerikanischen Radios, den 40er-Jahren, gilt der Autor und Regisseur Norman Corwin als "Dichtefürst des Radios". Corwin setzt auf ein anspruchsvolles Programm mit selbst verfassten Literatur- und Hörspielsendungen und betont damit die Möglichkeiten des Mediums, eigenständige Kunstformen hervorzubringen. Als sich im Frühjahr 1945 die Niederlage der Nationalsozialisten abzeichnet, schreibt er das Hörspiel "On a Note of Triumph", das am Tag der Kapitulation, dem 8. Mai 1945 ausgestrahlt wird - eine Sternstunde des Rundfunks. Dass er politischen Fanatismus und Ungerechtigkeit auch im eigenen Land bekämpft, beweist der Autor 1947 mit einem Hörspiel gegen die antikommunistische Hetze der McCarthy-Ära. Radiofeature. DLF 2011 (= Sendung v. 11. Dezember 2011, DLF).

Kaczmarek, Joël/ Fabian Westerheide: Hardware & KI #3: Die Folgen von KI für Arbeit, Gesellschaft und Bildung. - Wie KI die Gesellschaft prägen könnte. - Was passiert mit unserer Gesellschaft, wenn Computer auf einmal zahlreiche Tätigkeiten übernehmen können und dabei effektiver (und günstiger) als jeder Mensch arbeiten? Wie sollten wir reagieren, wenn mit einem Mal ganze Berufssparten obsolet werden und die Umwelt noch vernetzter wird? Und wie sehen Bildungskonzepte aus, wenn sich das gesellschaftliche Umfeld rasant ändert? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die gesellschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz widmen sich Fabian Westerheide und Joel Kaczmarek in der neuesten Ausgabe ihrer Podcastreihe Hardware & KI. Neben zahlreichen Praxisanwendungen von KI und ihren Folgen werden dabei insbesondere auch mögliche Lösungen wie etwa das bedingungslose Grundeinkommen thematisiert. In: digital kompakt v. 15. November 2016 - Quelle: <http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki-gesellschaftsfolgen/> [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt> - <https://soundcloud.com/dkompakt/kuenstliche-intelligenz-gesellschaft-folgen> ...]

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Roman Mars is the host of 99% Invisible, a radio show that explores the 99% invisible activity that shapes the design of our world. Produced by Roman Mars, with support from LUNAR. It's a project of KALW, the American Institute of Architects, San Francisco and the Center for Architecture and Design. In: Design Observer v. 6. April 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/roman-mars/32498/>

Müller, Dieter K. (Hrsg.): Praxiswissen Radio. Wie Radio gemacht wird und wie Radiowerbung anmacht. 2., aktual. und erw. Aufl. Wiesbaden 2011.

Volkmer, Peter: Charakteristika der Radiokommunikation. Eine medienlinguistische Analyse. Marburg 2000 (Vorher: Magisterarbeit, Univ. Münster 1999).

W&V Redaktion: Podcast - W&V wird Partner von "Talking Digital". Zwei PR-Profis sind unter die Medienmacher gegangen und haben einen Podcast über den digitalen Wandel ihrer Branche gestartet. W&V unterstützt sie dabei. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 10 August 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/w\\_v\\_wird\\_partner\\_von\\_talking\\_digital](https://www.wuv.de/digital/w_v_wird_partner_von_talking_digital) [vgl. <http://talkingdigital.de/> ...]

Wienken, Uschi (Hrsg.): Radiomoderatoren und ihre Erfolgskonzepte. Von den Besten lernen. 3. Aufl. München 2007 (= Deutsche Hörfunkakademie; Bd. 3).

---

**Kapitel -**

Radiojournalistische  
Formen/ Feature allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Radiofeature – ein Dokumentarfilm für die Ohren

\* \* \*

Was will der Dokumentarfilm dem Radiofeature oder umgekehrt?  
Was leisten Dokumentation und Fiktion gegen oder für den  
Aktualitätswahn der Medien, für oder gegen Borderline- und Fake-  
Journalismus?

\* \* \*

Was erfährt man aus der Analyse gegenwärtiger und historischer  
Feature-Praxis? Was sind Trends der Darstellung? Was meint die  
„Exploration des Privaten“ (Christof Decker)? Oder: Wie subjektiv  
können Non Fiction-Formate werden?

\* \* \*

Inwiefern sind auch Dokumentationen Kunst? Wodurch sind sie  
selbstreflexiv? Und: Was lässt sich aus der Beschäftigung mit  
historischer Quellenkritik, Oral History und Ethnologie für die mediale  
Praxis lernen?

\* \* \*

\* Zugänge:

- Dokumentationen bzw. Non Fiction-Formate im Medienvergleich  
(Radiofeature, Dokumentarfilm, Zeitungsfeature, Sachbuch und  
interaktive Medien)
- Medienepochen und Rundfunkgeschichte am Beispiel von  
Feature und/ oder Dokumentarfilm
- Medienformen und Dramaturgie
- Ein Repetitorium journalistischer Formen, oder: Wie lässt sich ein  
Feature von anderen Formen abgrenzen?
- Was wären Feature-Themen?
- Was machen Feature-Macher und/oder Dokumentarfilmer (Thesen  
zu ihrem Bildungsgang und ihrer Ästhetik)?
- Formvarianten des Hörfunk-Features in Theorie und Praxis (Die reine  
Erzählform/ O-Ton-Montage/ Text-Montage/ Die Collage/ Die große  
Mischform/ Das Klangbild ...)
- Diskussion medialer Wahrheit und Wirklichkeit

- Eigene Versuche, auf Wirklichkeiten einzugehen, in Radio, Film und Fernsehen. ...

\* \* \*

## LINKS

Hörbücher – Non Fiction – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 -  
[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/770\\_Hoerbuecher\\_Sachbuch.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/770_Hoerbuecher_Sachbuch.html)  
<http://radiofeatures.antville.org/>  
Featuregespräche. In: Michael Lissek v. 15. April 2008 - Quelle:  
<http://www.michaellissek.com/featuregespraeche.htm>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Conley, Patrick: "Keine Klagen!" Interview mit Wolfgang Bauernfeind, Leiter der Featureredaktion des SFB. In: *Cut*. Jhrg. 2. 4 (1998), S. 58 - 61.
- Conley, Patrick: "Der Blick nach draußen". Das Jahr 1947 und die Anfänge des Features. In: *Cut*. Jhrg. 3. 5 (1999), S. 36 - 40.
- Conley, Patrick. Features und Reportagen im Rundfunk der DDR. Tonträgerverzeichnis 1964-1991. Berlin 1999.
- Geist, Christopher D.: Arnold Marquis' "The Fifth Horseman". Documentary Radio As Popular Social Criticism. o.O. 1975.
- Hülsebus-Wagner, Christa: Feature und Radio-Essay. Hörfunkformen von Autoren der Gruppe 47 und ihres Umkreises. Aachen 1983 (= CoBRa Medien; Bd. 1) (Vorher: Phil. Diss. Techn. Hochsch. Aachen 1981).
- Julia: Typopassage #6: Junior Research Fellows / Graphic Salvation. Ein Hörspiel zur grafischen Erleuchtung. Im Rahmen der Typopassage #6, erscheint anstelle eines Booklets eine Audio-CD der Junior Research Fellows. Die universitäre Interessensgemeinschaft Junior Research Fellows wurde im März 2012 von Marie Fegerl (Stier), Jasmin Roth (Skorpion), Dasha Zaichenko (Widder), Stephan Göschl (Wassermann) und ihrem Mentor Erwin K. Bauer (Stier) ins Leben gerufen. Seither streben sie unermüdlich nach einer Verbesserung ihres eigenen Verständnisses von Grafik Design sowie das anderer. Durch internationale Vorträge und Hörspiele werden Menschen aufgeklärt und die Welt von ihrer Unwissenheit erlöst. In: *Slanted* v. 13. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/typopassage-6-junior-research-fellows>
- Lay, Conrad: Wenn das Ohr sich ein Bild macht. Frühe Formen des Features 1924-1945. Prod.: hr, 1988.
- Lindemann, Klaus/ Wolfgang Bauernfeind: Die Wirklichkeit in den Griff bekommen. Eine kurze Geschichte des deutschen Features. In: Udo Zindel/ Wolfgang Rein (Hrsg.): *Das Radio-Feature*. Ein Werkstattbuch. Inklusive CD mit Hörbeispielen. Konstanz 1997 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 34), Erstes Kapitel: Einführung, S. 25 - 34.
- Petschke, Simone: Die Trennung des Features vom Hörspiel im Zeitraum v. 1950 - 1954 beim NWDR. Hochschulschrift. Diss., Freie Univ. Berlin 1985.
- Reynolds, Deo Forest: History and Development of the Documentary Radio Program. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Wayne State University, Dept. of Speech 1947.
- Serotonin: Heimatlos - Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität: Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" und sie werden immer mehr. Redaktion: Annette Blaschke. Produktion: WDR/SWR/DLR 2011 (= WDR Feature-Depot; o.Nr.) (= WDR 3 Kulturfeature; o.Nr.) - Stand: 5. November 2016 - Quelle: [http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature\\_2016-11-05\\_heimatlostokiosdigitaletageloehner\\_wdr3.mp3](http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature_2016-11-05_heimatlostokiosdigitaletageloehner_wdr3.mp3)
- Thomas, Jeanette Ann: A history of the BBC features department 1924-1964. Diss., Univ. Oxford 1993. [Die Arbeit ist in keiner deutschen Bibliothek vorhanden.]
- Uecker, Matthias: Wirklichkeit und Literatur. Strategien dokumentarischen Schreibens in der Weimarer Republik. Frankfurt a.M. 2007.
- Zindel, Udo/ Wolfgang Rein (Hrsg.): *Das Radio-Feature*. Ein Werkstattbuch. Inklusive CD mit Hörbeispielen. Konstanz 1997 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 34).

---

**Kapitel -**

Radiojournalistische  
Formen/ Wer alles  
Features  
macht -  
und wie

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

- Autoren, Regisseure und Redakteure von Radiofeatures:

Andreas Horchler, Helmut Kopetzky, Michael Lissek, Jim Metzner,  
Margot Overath, Alexander Schuhmacher, Antje Vowinckel, Peter  
Leonhard Braun, Peter von Zahn, Horst Krüger, ...

"Sorry - you hit the Homepage of a Radio Feature addict." (Helmut  
Kopetzky)

\* \* \*

## LINKS

Featureautoren. D.i. Autoren & Regisseure u. Informationsaustausch [Andreas Horchler, Frankfurt am Main - Helmut Kopetzky, Fulda - Michael Lissek, Berlin - Margot Overath, nahe Bremen - Alexander Schuhmacher, Berlin - Antje Vowinckel, Berlin]. In: Feature-Portal - Stand: 15. April 2008 - Quelle: <http://www.radio-feature.de/autoren/autoren.html> [vgl. <http://www.horchlersound.de/> - <http://www.helmut-kopetzky.de/> - <http://www.michaellissek.com/> - <http://www.margotoverath.de/> - <http://www.alexander-schuhmacher.com/> - <http://www.antjevowinckel.kulturserver.de/>]

Feature-Portal - Stand: 15. April 2008 - Quelle: <http://www.radio-feature.de/>

International Feature Conference. This conference travels across the world [...] about radio feature [...] organized in most of the CAPITALS of RADIO – Quelle: <http://www.ifc-online.tk/>

Featuregespräche. In: Michael Lissek v. 15. April 2008 - Quelle: <http://www.michaellissek.com/featuregespraeche.htm>

## LITERATUR u. MEDIEN

Berndt, Thomas: Nur das Wort kann die Welt verändern. Der politische Journalist Axel Eggebrecht. Mit einem Vorwort von Peter von Zahn. Herzberg 1998 (= Bibliothemata; Bd. 17). \* Conley, Patrick: "Keine Klagen!" Interview mit Wolfgang Bauernfeind, Leiter der Featureredaktion des SFB. In: Cut. Jhrg. 2. 4 (1998), S. 58 - 61. \* Hay, Gerhard (Hrsg.): Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933. Hildesheim 1975. \* Hay, Gerhard: "Was halten Sie vom Rundfunk?" - Schriftsteller zum Rundfunk. In: Ders. (Hrsg.): Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933. Hildesheim 1975, S. 139 - 146. \* Hülsebus-Wagner, Christa: Feature und Radio-Essay. Hörfunkformen von Autoren der Gruppe 47 und ihres Umkreises. Aachen 1983 (= CoBRa Medien; Bd. 1) (Vorher: Phil. Diss. Techn. Hochsch. Aachen 1981). \* Laube, Stephanie: Unterhaltung in Hörspiel und Feature: Ingomar von Kieseritzky und Walter Filz. Mikrofiche-Ausg. Marburg 1997 (= Edition Wissenschaft - Reihe Germanistik; Bd. 34). \* Liebe, Matthias: Alfred Andersch und sein "Radio-Essay". Frankfurt a.M. u.a. 1990. \* Prangel, Matthias: Die rundfunktheoretischen Ansichten Alfred Döblins [mit dem Originaltext Alfred Döblins: Literatur und Rundfunk]. In: Gerhard Hay (Hrsg.): Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933. Hildesheim 1975, S. 221 - 236. \* Matzdorf, Andreas: Es trifft nicht von Betroffenheit. Helmut Kopetzky: Männer im Mutterland. Nachkriegskinder auf der Couch. Feature Deutschlandradio Kultur Sa 12. Mai - 18.05 bis 19.00 Uhr. Rezension. In: Funk-Korrespondenz v. 18. Mai 2007, S. 28. \* Olbert, Frank: Der mit den Hyänen gurgelt. Wer Ohren hat, der sehe: Das Feature des Peter Leonhard Braun (= Radio-Tagebuch; o.Nr.). In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 6. Februar 1999, S. 48. \* Schiller, Sabine: Zu Walter Benjamins Rundfunkarbeiten. In: Gerhard Hay (Hrsg.): Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933. Hildesheim 1975, S. 309 - 318. Zindel, Udo/ Wolfgang Rein (Hrsg.): Das Radio-Feature. Ein Werkstattbuch. Inklusive CD mit Hörbeispielen. Konstanz 1997 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 34). \*

---

**Kapitel -**

Radiojournalistische  
Formen/  
Zur Produktion und  
Gestaltung von  
Radio-Features

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie man's macht ...

\* \* \*

## LINKS

Featuregespräche. In: Michael Lissek v. 15. April 2008 - Quelle:

<http://www.michaellissek.com/featuregespraeche.htm>

Mit Soundation möchte ich Ihnen eine Möglichkeit vorstellen, online Musik zu produzieren. Mit Hilfe zahlreicher Beats und Loops in einem übersichtlichen Seitenmenü können in einem virtuellen Mischpult komplette Lieder oder Samples erstellt werden. Auch ohne Anmeldung besteht die Möglichkeit, mehrere Spuren anzulegen und mit verschiedenen Effekten zu versehen, bevor die Datei beispielsweise als Wave heruntergeladen werden kann. Grundlegende Funktionen wie cut, copy und paste stehen dabei zur Verfügung. In den verschiedenen kostenpflichtigen Varianten besteht zudem die Möglichkeit, die eigenen Stücke per Cloud zu speichern und zu teilen. In der Funktionsvielfalt kommt Soundation natürlich nicht an Garageband von Apple heran, reicht jedoch für eine Vielzahl medienpädagogischer Projekte und ist vor allem plattformübergreifend und kostenlos nutzbar. - <http://soundation.com/studio>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Arnheim, Rudolf: Rundfunk als Hörkunst und weitere Aufsätze zum Hörfunk. Mit einem Nachwort von Helmut H. Diederichs. Frankfurt a.M. 2001 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1554) (Zuerst: 1936).
- Canadian Broadcasting Corporation [CBC, Training & Development]: How to Construct a Radio Documentary. CD-ROM [Documentary radio programs - Interactive multimedia]. Concord, Ont. 1999.
- Conley, Patrick: "Szene lernen." Zwei Mal im Jahr lädt die ZFP Radiomacher zur Fortbildung für die große Form nach Berlin - zur Feature-Werkstatt. In: *Cut*. Jhrg. 5. 5 (2001), S. 48 - 51.
- Göbel, Sibylle: Das Detail in Reportagen von Egon Erwin Kisch. Sprachliche Gestalt und Textfunktionen [Enth. Sonderabdr. aus verschiedenen Publikationen]. Eingereicht von Sibylle Göbel, geb. Hutter. Hochschulschrift. Phil. Diss. Univ. Leipzig 1991.
- Goldman, Constance Joan Rosenberg: New Forms for the Radio Documentary. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Univ. of Minnesota 1971. \* Hülsebus-Wagner, Christa: Feature und Radio-Essay. Hörfunkformen von Autoren der Gruppe 47 und ihres Umkreises. Aachen 1983 (= CoBRa Medien; Bd. 1) (Vorher: Phil. Diss. Techn. Hochsch. Aachen 1981).
- Ihering, Herbert: Kritik und Essay. In: Gerhard Hay (Hrsg.): Literatur und Rundfunk. 1923 - 1933. Hildesheim 1975, S. 175 - 194.
- Ihnken, Detlev: Labor der Emotionen. Analyse des Herstellungsprozesses einer Wort-Produktion im Hörfunk. Tübingen 1998 (= Medien in Forschung und Unterricht. Serie A; Bd. 47).
- Kochberg, Searle: Introduction to Documentary Production. London 2002.
- Laube, Stephanie: Unterhaltung in Hörspiel und Feature: Ingomar von Kieseritzky und Walter Filz. Mikrofiche-Ausg. Marburg 1997 (= Edition Wissenschaft - Reihe Germanistik; Bd. 34).
- Metzner, Jim: Sound Memories. In: Axel Schwanebeck/ Max Ackermann (Hrsg.): Radio auf Abruf. Der Hörfunk im Umbruch. Eine Dokumentation der Nürnberger Radiotage 1995. Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing, Bayerischer Rundfunk, Schule für Rundfunktechnik. München 1996. S. 109 - 114.
- Mothes, Ulla: Dramaturgie für Spielfilm, Hörspiel und Feature. Konstanz 2001 (= Praxis Film; Bd.1).
- Schnabel, Ernst: Grundformen des Features. Zur Entwicklung einer Funkform [Vortrag auf der Feature-Tagung des Hessischen Rundfunks im Mai 1969]. Unveröff. Manuskript. Frankfurt a.M. 1969.
- Zindel, Udo [u.a.]: Feature-Workshop. Eine Artikelserie der Zeitschrift *Cut*. In: *Cut*. Jhrg. 4. 2 - 12 (2000).

---

**Kapitel -**

Radio und Podcast -

als mögliches Spielmaterial ... CreativeCommons-lizenzierte Musik  
und Sounds

## LINKS

### CreativeCommons-lizenzierte Musik und Sounds

Auf dieser Seite stellen wir Hintergrundinformationen und vor allem Quellen für (GEMA)freie, kostenlose, evtl. CreativeCommons-lizenzierte Musik sowie für Sounds und Geräusche zusammen. – Januar 2016 - <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/kostenlose-medien/freie-musik/>

### Wichtiger Hinweis:

Diese Seite listet nicht ausschließlich freie und kostenlose Musik. Manche der aufgelisteten Quellen bieten nur teilweise ebensolche Audiofiles. Wir bitten die LeserInnen daher, bei der Recherche ein aufmerksames Auge zu bewahren. Ebenso sind die jeweiligen Lizenzen mit den Nutzungsabsichten abzugleichen.

Grundsätzliches, Rechtliches

...

Grundsätzlicher Artikel von iRights.info zur Verwendung von (CC-)Musik

### \* Freie und kostenlose Musik zum Download

Jamendo: Auf Jamendo stellen KünstlerInnen ihre Musik frei, legal und kostenlos zur Verfügung.

mp3.com: Das Musikportal hat auch eine „free Music“-Abteilung.

opsound: Ästhetische Seite, gut geordnet, alle Musik wird als Download gesendet.

ccMixer: Freie Musikcommunity mit Remixes

AUDIYOU: „Youtube für Töne“ – Geräusche, freie Musik, Interviews und Hörspiele von UserInnen für UserInnen. Für den Download muss mensch sich (kostenlos) anmelden.

Bargus Musikbibliothek: Einige vor allem klassische Musikstücke zum direkten Download.

archive.org: Zentrales Web-Register zu freien Audioinhalten – sehr umfangreich und damit leicht unübersichtlich.

FreeMusicArchive (FMA): Gut sortierte Seite mit freier Musik

Incompetech: Viele GEMA-freie Musikstücke, die allesamt CC-lizenziert werden können.

Musopen: Musikstücke, deren Urheberrechte erloschen sind, werden eingespielt und zur Verfügung gestellt.

Starfrosch: Schweizer Community mit freier Musik zum Download

Tribe of Noise: Online-Community mit Musik und Sounds zum Download nach Registrierung

OpenMusicContest: Bundesweiter Musikwettbewerb, dessen Beiträge unter einer CC-Lizenz stehen.

Hartwigmedia: Die eigentlich kostenpflichtige Musik der Website ist nichtkommerziell frei nutzbar.

Auditorix Musikauswahl: Kostenlose Musik für die Bildungsarbeit

Cayzland Music: Freie Filmmusik zum direkten Download

TuneFinder: Die Seite sammelt kostenlos verfügbare Musik im Internet, die Rechtelage ist allerdings hier eingeschränkt – genau hinschauen!

SoundClick: Hier können MusikerInnen ihre eigene Musik veröffentlichen und unter verschiedenen

Lizenzen bereitstellen. Achtung: Lizenzen nicht immer klar, die meisten Stücke sind kostenpflichtig.

Minimalstudio: Die eigentlich kostenpflichtige Musik und Filmmusik ist unter bestimmten Bedingungen frei nutzbar.

ende.tv: Kostenlose Filmmusik

Musik gemafrei: Überschaubares Musikangebot, das für „private“, nichtkommerzielle Zwecke kostenlos ist.

Lino Rise: vorwiegend elektronische Musik

International Music Score Library Project: Sehr umfangreiche Sammlung gemeinfreier Musik, allerdings meist mit dem Synthesizer produziert

Boycott musicindustry: CC-Sampler des CCC Regensburg

Terrasound: Einige kostenlose Musikstücke zur freien Verwendung für bestimmte Bildungszusammenhänge. Bedingungen anschauen!

### \* Freie Sounds und Geräusche

Hörspielbox: Freies Soundarchiv im MP3-Format

freesound: Freies Soundarchiv

Soungle: Freies Soundarchiv mit sehr gelungener Oberfläche

ccMixer: Freie Musikcommunity, auch mit Loops und Samples

AUDIYOU: „Youtube für Töne“ – Geräusche, freie Musik, Interviews und Hörspiele von UserInnen für UserInnen. Für den Download muss mensch sich (kostenlos) anmelden.

Geräuschesammler: Sounds von Jugendlichen für Jugendliche

salamisound: viele Alltagsgeräusche aus verschiedenen Bereichen

SoundBible: Archiv mit freien Sounds und Geräuschen  
Bargus Soundbibliothek: Einige freie Geräusche zum direkten Download.  
FreeLoops: Loops, Sounds und Geräusche unter CreativeCommons-Lizenz  
ibeat: freie Beats, Loops und Breaks für Hip-Hop-Projekte  
Tribe of Noise: Online-Community mit freier Musik und Sounds zum Download nach Registrierung  
SoundTransit: Ein Archiv mit Feldaufnahmen aus der ganzen Welt.  
Public Domain Sounds: Eine Soundcommunity mit Alltagsgeräuschen.  
WikiMedia Commons: Die Sounds der Wikimedia Websites zum Download  
archive.org: Zentrales Web-Register zu freien Audioinhalten – sehr umfangreich und damit leicht unübersichtlich.  
Auditorix Geräuschesammlung: kostenlose Sounds für die Bildungsarbeit  
CayzLand Studio: Freie Sounds und Loops zum direkten Download  
SoundGator: Freie Soundeffekte  
PacDV: lizenzfreie Soundeffekte  
Looperman: Community mit lizenzfreien Loops und Sounds

\* \* \*

Audio viral – Social Audio - Der Traum vom „Social Audio“. Ansätze, um Audio im Internet sichtbarer und teilbarer zu machen. - Wir lieben Audio. Zum Glück geht es damit nicht nur uns so, sonst wäre Radio eine ziemlich einsame Veranstaltung. Allerdings: Im Netz ist Audio für viele noch nicht ganz so sexy. Gesprochene Inhalte werden deutlich seltener abgerufen als Videos, Fotos oder Texte. Der Techno-Wikinger, Grumpy Cat und auch das Gangnamstyle Video des koreanischen Musiker Psy – das alles sind Beispiele für Internetmemes, die viral durch's Netz gegangen sind. Alles visuelle Inhalte. Im Kampf um die Aufmerksamkeit liegen die deutlich vorn. Noch! Teresa Sickert hat sich für uns angeschaut, mit welchen neuen Ansätzen der Traum vom "Social Audio" wahr werden soll. – April 2016 - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk\\_20160402\\_1340\\_89ecf180.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk_20160402_1340_89ecf180.mp3) [vgl. <https://www.clammr.com/> ...]

\* \* \*

Auf Soundbible gibt es kostenlose Geräusche zum Herunterladen - „Whether it is for a podcast, a video, a slide presentation, or some other multimedia project, there will be times when your students need to download sound effects. SoundBible is a good place for students to find all kinds of free sound effects recordings. Students can download files as MP3 or WAV files. And best of all, students don't need to register on the site in order to download the files. But they do need to remember to cite the source of the sound effects as most are labeled with a Creative Commons license.“ – Oktober 2016 - <http://soundbible.com/>

---

**Kapitel -**

Radiokünstlerische  
Formen/ Hörspiel allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Hörspiel – ein Film für die Ohren

Klassisches, narratives Hörspiel  
Neues Hörspiel  
und Avantgarde-Hörspiel bzw. Hörkunst

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Abarbanell, Stephan: Mit der Hörkunst den unendlichen optischen Raum erschliessen. Über Heiner Goebbels Radio-Kunst. In: W&M. Weiterbildung und Medien. 3 (1991), S. 46 - 48.
- Abenstein, Edelgard: Gefühle in allen Tonlagen. Anlässlich ihres 65. Geburtstags liest Monica Bleibtreu unter anderem die Novelle "Sterben" von Arthur Schnitzler und den Krimi "Tannöd" von Andrea Maria Schenkel. Hörbücher einzusprechen, so bekennt die Schauspielerin, sei anstrengend für sie. Dabei verleiht sie allen Figuren eine eigene Stimme in unverwechselbarer Tonlage. In: dradio v. 1. Mai 2009 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/957553>
- Acker, Hans-Peter: Stimmen zum Leben erwecken – Audioführer für Gedenkstätten. In: Fritz Hofmann (Hrsg.): In den Spuren der Realitäten. 25 Jahre Städtepartnerschaft Dortmund – Netanya. Oberhausen 2006, S. 106 - 111.
- Acker, Hans-Peter/ Dirk Fahle (Hrsg.): Spurensuche in der Steinwache Dortmund Deutsch-hebräisch. [Medienkombination]. Buch und Bilder mit Audio-Guide. Oberhausen 2002 (= Brückenschlag - Forum Kultur; Bd. 2).
- Ackermann, Max: „It's not a bug, it's a feature!“ – Das Feature als Beispiel für Medienästhetik und journalistische Form. Seminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2008.
- Ackermann, Max: Ein Spaziergang in akustischen Welten. Feature über das Symposium "Klang und Raum" beim Erlanger Hörkunstfestival 2003. Bayerischer Rundfunk 2003 [= Transkript einer Sendung v. 21. Mai 2003, Bayern2Radio]. - 85:00 Min.
- Ackermann, Max: Hör-Spiel-Schule. Notizen zu einer vernachlässigten Didaktik des Hörspiels. In: merz. Medien und Erziehung. 3 - Juni (1995), S. 173 - 178.
- Ackermann, Max: Hörkunst. Erstes bundesweites Festival für Hörkunst in Erlangen. Ein Beitrag. In: Der fränkische Kulturladen. Zusammenstellung: Norbert Küber. BR 2000 [= Transkript einer Sendung v. 5. November 2000, Bayern2Radio (= Zeit für Bayern; o.Nr.)].
- Ackermann, Max: Medienkunst - und die Variante Hörkunst (zwischen Hörspiel und Theater). Geschichte und Praxis. Hauptseminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. WS 2010/ 2011.
- Ackermann, Max: Medienkunst als Hörkunst. Soundart und Klangspiel. Geschichte und Praxis. Mittelseminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. WS 2008/ 2009.
- Ackermann, Max: Pop das Hörspiel! (= Reihe "Tagung"; o.Nr.). Vortrag für den Wissenschaftsclub Berlin v. 6. Februar 1995 [= Unveröff. Manuskript].
- Ackermann, Max: Vom Klang, der Grenzen zieht und überwindet. Ein Feature vom 4. Erlanger Hörkunstfestival 2006. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 16. November 2006, Bayern2Radio]. - 58:00 Min.
- Ackermann, Max: Von Prince zu den Anfängen. Die Hörspielgeschichte rückwärts erzählt. Für "Radio in der Schule". Teil II. Arbeit mit Schülern (zusammen mit Rainer Lindenmann u. Ernst Pfann). Hörspiel-Seminar in Internat und Nordseegymnasium, St. Peter Ording, 7. – 8. Oktober 1994 [= Unveröff. Manuskript].
- Ackermann, Max: Warum der Sound? Akustik, Akustikdesign und die Medien. Geschichte und Praxis. Vom Klang in Theater, Radio und Film. Mittelseminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2009.
- Adamski, Marek: Zur Kriegsproblematik im westdeutschen Hörspiel der fünfziger Jahre. In: Germanica Wratislaviensia. 15 (1971), S. 61 - 83.
- Adorf, Sigrid: Operation Video. Eine Technik des Nahsehens und ihr spezifisches Subjekt: die Videokünstlerin der 1970er Jahre. Bielefeld 2008.
- Aebersold, Yvonne: Dann sind wir Helden, aber erst dann. Von einem, der die Bilder liebt, seine Sprache verlor und auszieht, die Menschen mit Fragen zu fangen. Interview mit dem Dokumentarfilmer Georg Stefan Troller. Die Fragen stellte Yvonne Aebersold. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Mai 2005, S. 40.
- Aichinger, Ilse: Blitzlichter. Hörspiel. Bearbeitung und Regie: Ulrich Lampen. Bayerischer Rundfunk 2002 [= Transkript einer Sendung v. 21. Oktober 2002, Bayern2Radio]. - 70 Min.
- Aichinger, Ilse: Schriftstellerin. speak low. R.: Vera Teichmann/ Harald Krewer. Mit Ilse Aichinger, Corinna Kirchhoff, Peter Handke, Michael Krüger. Hörbuch. 1 CD mit 20-seitigem Begleitheft. Berlin 2011. - 77 Min.
- Aikin, Jim: QuickStart: Building Drum Tracks with Loops. One of the fastest, easiest ways to build a beat is with a drum loop. But if you rely on stock beats, you'll sound like everyone else. Jim Aikin shows you how to customize beats in GarageBand and other drag-and-drop music programs such as Acid, Ableton Live, and Sequel. In: O'Reilly Digital Media. Explore the Future of Audio, Video and Photography v. 18. September 2008 - Quelle: <http://digitalmedia.oreilly.com/2008/09/18/build-drum-tracks-with-loops.html>
- Aitken, Ian (Hrsg.): Encyclopedia of the Documentary Film. Bd. 1 – 3. New York 2005.
- Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen (Hrsg.): Hörspiel. Bestandsaufnahme. Anregungen für den Deutsch- und Geschichtsunterricht. Hilfen zur aktiven Medienerziehung. Dillingen 1990 (= Akademiebericht 7 der Akademie für Lehrerfortbildung Dillingen; Bd. 155).

- Albath, Maike: "Der schöne Sommer". Cesare Pavese und seine Stadt Turin. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (Sendung v. 11. März 2011, DeutschlandRadio Kultur).
- Albath, Maike: Vom Hörensagen. Gerüchte, Tratsch und Alarmismus. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 7. November 2010, SWR 2 (= SWR2 Feature am Sonntag).)
- Albrecht, Hartmut/ Diedrich Diederichsen/ Rosina Huth: Lautsprecherei. re, sound - art - design. Stuttgart 2007 (= Reihe Projektiv; o.Bd.).
- Albrecht, Hartmut/ Diedrich Diederichsen/ Rosina Huth: Lautsprecherei – Re: Art – Sound – Design [Im Rahmen eines Theorieprojekts der Merz Akademie entstand eine Ausstellung zum Thema Klang. Die im Ausstellungskatalog dokumentierten Arbeiten beschäftigten sich mit der ganzen Bandbreite: von Canned-Laughter-Konserven in Billigserien bis hin zu der grafischen Notation der Soundspur eines Frühstücks. Dazu identifizieren sieben Essays Fragen und Herausforderungen in den Gebieten Sound-Art, Urbanismus, Pop-Musik und Film.]. Zahlreiche Abbildungen, mit DVD-ROM. Stuttgart 2007.
- Alebeek, Rinus van: On Narrative Listening, Part 3 – The Sense of Eternity. In: Rinus van Alebeek - I don't make music. Weblog v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://rinusvanalebeek.wordpress.com/2011/06/02/on-narrative-listening-part-3-the-sense-of-eternity/>
- Alfred, Randy: Nov. 7, 1932: Radio Enters the 25th Century. 1932: Space adventurer Buck Rogers debuts on CBS radio. The science fiction show, eventually called Buck Rogers in the 25th Century, will delight loyal fans over a span of 15 years and inspire aficionados for decades more. In: Wired Magazine v. 7. November 2008 - Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/11/dayintech\\_1107](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2008/11/dayintech_1107)
- Allen, Everett Maynard: The presentation of space in the published German Hörspiel(text). Diss., Boston College 1974.
- Altrichter, Viola: Warum Harry Potter verzaubert. Oder: Durch den Mythos zur Aufklärung. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 12. Oktober 2011, DeutschlandRadio Kultur). 38,08
- Ammer, Andreas: Die Vögel - nach Oskar Sala. Hörspiel. Hörbuch. München 2012. - 53 Min.
- Ammer, Andreas/ FM Einheit/ Ulrike Haage: Apocalypse live. Hörspiel nach der biblischen Offenbarung des Johannes. Aufgenommen live am 14. Oktober 1994 im Münchner Marstall. BR/ Bayerisches Staatsschauspiel Marstall/ Bayerische Staatsoper Labor 1994. Hörspiel und Medienkunst. Sendung v. 9. Dezember 1994, Bayern2Radio. CD. Rough Trade 1995 (= Reihe Ego; Nr. 402).
- Ammer, Andreas/ FM Einheit/ Ulrike Haage: Odysseus 7 - Radio Space Opera. Hörspiel und Medienkunst. BR/ hr/ WDR/ Bayerisches Staatsschauspiel/ Marstall 1997 [= Transkript einer Sendung v. 19. April 1997, Bayern2Radio]
- Andersen Hogrebe, Ulrik: RHFID Speakers - "This is a Journey into Sound". Demo of the RHFID speakers developed at CIID. Using a combination of RFID technology, Processing and Arduino, the speakers work as location aware controllers, allowing the user to interact with music and the environment by moving the speakers around. Video. In: vimeo v. 27. März 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/10481179>
- Annichiarico, Mark: Playing For Time. The Delicate Art of Abridging Audiobooks. In: Libr. J. - New York. 117. 19 (1992), S. 41 - 44.
- Anonymus [art 131. Stiftung für künstlerisch-kulturelle Bildung]: "Audiopiloten". Ein Audioguide für die Pinakothek der Moderne in München. Schülerinnen und Schüler entwickeln und produzieren einen Audio-Guide für Schüler. Die Idee/ Die Realisierung/ Organisation u. Beteiligte/ Teilnehmer/ Hörbeispiele/ Bilder. Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren entwickeln gemeinsam mit Künstlern und Kunsthistorikern für Kunstwerke der Pinakothek der Moderne einen Audio-Guide und produzieren diesen mit dem Bayerischen Rundfunk. Die Hörbilder werden auf tragbare Abspielgeräte kopiert und in der Pinakothek der Moderne für die Besucher zur Verfügung gestellt. Der „Audio-Guide“ ergänzt das Projekt p.lot [Schüler als Museumsführer]. In: art 131. Stiftung für künstlerisch-kulturelle Bildung – Stand: 2. Juli 2008 - Quelle: <http://www.art131.bayern.de/content/projekte/neuemedien/audio-guide/audio-guide.html>
- Anonymus [Curatorial Team: Marius Babias, Gaby Hartel, Frank Kaspar, Katrin Klingan - Exhibition Design: Ruudi Beier, Peter Wellch (id3d-berlin themengestaltung) - Assistant: Silvia Ploner]: Sounds. Radio – Art – New Music [Juan Allende-Blin, Susanne Amatosero, Andreas Ammer, Alfred Andersch, Beate Andres, Antonin Artaud, Ingeborg Bachmann, Walter Bauer, Samuel Beckett, Walter Benjamin, Barry Bermange, Andreas Bick, Friedrich Walter Bischoff, Ursula Block/gelbe MUSIK, Hermann Bohlen, Alessandro Bosetti, Alfred Braun, Peter Leonhard Braun, Bertolt Brecht, Klaus Buhler, Frieder Butzmann, John Cage, Christian Calon, Velimir Chlebnikov, Carlfriedrich Claus, Console, Alvin Curran, Peter Cusack, Tacita Dean, Eduard Roderich Dietze, Esther Dischereit, Peter Dittmer, Alfred Döblin, Oswald Egger, Günter Eich, Barbara Eisenmann, William Faulkner, Raymond Federman, Luc Ferrari, Walter Filz, Hans Fleisch, FM Einheit, Werner Fritsch, Tetsuo Furudate, Martin Gantenbein, Hartmut Geerken, Ulrich Gerhardt, Thomas Gerwin, Stefano Giannotti, Michael Glasmeier, Heiner Goebbels, Patricia Görg, Guido Graf, Kai Grehn, Giuseppe Patroni Griffi, Frank Halbig, Ludwig Harig, Hanna Hartman, Helene Hegemann, Elke Heinemann, Helmut Heißenbüttel, Niklaus Helbling, Paul Hindemith, Hofmann&Lindholm, Richard Hughes, Steffen Irlinger, Ernst Jandl, Elfriede Jelinek, Bernadette Johnson, Arsenije Jovanovic, Mauricio Kagel, Schorsch Kamerun, Dora Kaprálová, Hermann Kasack, Walter Kempowski, Oskar Kokoschka, Thomas Köner, Stephan Krass, Ferdinand Kriwet, Jean-Claude Kuner, Paul Laven, Michael Lentz, LIGNA, Bruno Maderna, Friederike Mayröcker, Sergej Medwedew, Jonathan Meese, Thomas Meinecke, Michaela Melián, Franz Mon, Herbert Morrison, Move D, Heiner Müller, Wolfgang Müller, Albert Ostermaier, Georges Perec, Helmut Peschina, Eberhard Petschinka, Paul Plamper, René Pollesch, Werner Pöschko, Rimini Protokoll, Eduard Roderich, Jon Rose, Dieter Roth, Joseph Roth, Gerhard Rühm, Walter Ruttmann, Rafael Sanchez, Eran Schaerf, Christoph Schlingensiefel, Ernst Schnabel, Ernst Schoen, Nadja Schöning, Kate ina edá, Theodor Siebs, Rolf Simmen, Walter Spies, Tim Staffel, Andrzej Stasiuk, Ronald Steckel, Ulrike Syha, George Tabori, Andrej Tarkowskij, Asmus

Tietchens, Jáchym Topol, Naoya Uchimura, Anja Utler, Mario Verandi, Michel Vinaver, Milo Vojt chovsk , Wolf Vostell, Antje Vowinkel, Friedrich Walter, Stefan Weigl, Marianne Weil, Kurt Weill, Friedrich Wolf, Ror Wolf, Paul Wühr. February 13 – March 28, 2010. Exhibition Space, Berlin. In: nbk. Neuer Berliner Kunstverein v. 15. Februar 2010 - Quelle: <http://www.nbk.org/en/ausstellungen/2010/sounds.html>

Anonymus [d.i. wahrscheinlich Fabio Bacigalupo/ Jonas Girnatis]: Audio-Kurs, Teil 4: Die Geschichte des Hörbuchs. Sternstunden des Hörbuchs, seine Entwicklung und Meilensteine. In: podcast.de v. 26. April 2006 – Quelle: [http://www.podcast.de/episode/239576/Audio-Kurs\\_Teil\\_4\\_Die\\_Geschichte\\_des\\_H%C3%B6rbuchs](http://www.podcast.de/episode/239576/Audio-Kurs_Teil_4_Die_Geschichte_des_H%C3%B6rbuchs)

Anonymus [Evangelische Nachrichtenagentur idea e.V.]: Die Bibel immer und überall hören können – das ist der Traum vieler Christen in der Dritten Welt. Viele können nicht lesen und schreiben, oftmals fehlt es an Elektrizität und Kommunikationsmöglichkeiten, um Radios, CD-Spieler oder gar das Internet etwa in entlegenen Gebieten Afrikas nutzen zu können. In: idea.de. Das christliche Nachrichtenportal v. 7. August 2007 – Quelle: [http://www.idea.de/index.php?id=355&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=56389&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=18&cHash=5669f00ee9](http://www.idea.de/index.php?id=355&tx_ttnews%5Btt_news%5D=56389&tx_ttnews%5BbackPid%5D=18&cHash=5669f00ee9)

Anonymus [futurezone/tagr.tv]: Computer demontiert Politsprech. Das US-Designkollektiv Sosolimited inszeniert mit Hilfe von Analyse-Software und Datenvisualisierungstools Debatten und Diskussionen als Multimedia-Performances. Das Medienkunst-Blog tagr.tv hat für die Videoserie "Futurezone Galerie" hinter die Kulissen von Sosolimited geblickt. In: ORF Futurezone v. 20. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1641790/> [vgl. <http://www.sosolimited.com/>]

Anonymus [Telvin Bartruss, H. C. Earwicker u.a.]: Bird Songs in Literature. Cornell Laboratory of Ornithology - Bird Songs in Literature. Usually nature sounds/environmental sounds are posted on Sundays. Instead, I am posting today what would have been posted next Sunday. I am going to be out of town for the next few days to spend the Thanksgiving holiday with the family to eat, be merry, and probably watch football and go shopping. I'll likely be mostly offline as well during the next few days. I'll be back with more posts next week. Enjoy the holiday or the next few days even if you're not celebrating anything. LP released in 1967. In: A Closet of Curiosities. Weblog v. 25. November 2009 - Quelle: <http://closetcurios2.blogspot.com/2009/11/bird-songs-in-literature.html>

Anonymus: 'cargoguitar' by marcelo ertorteguy, sara valente and takahiro fukuda. architect marcelo ertorteguy and sara valente collaborated with takahiro fukuda to create 'cargoguitar', a room sized electric guitar. eight strings start from a vertical media column stretching eight meters to another horizontal media spine resulting in a hyperbolic paraboloid. each peg is tuned to a different note, achieving varied sound scales to be captured by the transducers. two amplifiers allow the vibrations to be felt in the room. a glow in the dark coat is applied to the strings, allowing visitors to not just hear the sound but to see it as it as well. the inhabitable instrument is on show at the kobe biennale 2011. In: designboom v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/17393/marcelo-ertorteguy-sara-valente-takahiro-fukuda-room-sized-electric-guitar.html>

Anonymus: 'proposal for resuscitating prehistoric creatures' by marguerite humeau. in her multi-year research and design project 'proposal for resuscitating prehistoric creatures', french-born, london-based interaction designer marguerite humeau aims to revive the sounds of extinct animals by reconstructing their vocal tracts. In: designboom v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/22055/resuscitating-prehistoric-creatures-with-design.html>

Anonymus: "Hörspiel - Radio in der Bibliothek". Eine andere Form der Literatur-Präsentation und -Wahrnehmung innerhalb des Akzente-Programms der Stadtbibliothek bietet die erfolgreiche inzwischen zum vierten Mal stattfindende Veranstaltungsreihe „HÖRspiel öffentlich - Radio in der Bibliothek". In: RP. Rheinische Post online v. 7. Mai 2007 - Quelle: <http://www.rp-online.de/public/article/regional/freizeit/top-termin/435997>

Anonymus: "Rot und Schwarz" als Hörtheater und im Radio. 27. März. In: Berliner Morgenpost v. 24. März 2005 – Quelle: <http://morgenpost.berlin1.de/content/2005/03/24/buehne/743274.html>

Anonymus: "Hörspiel des Monats" im April: Reemtsmas "Im Keller". Eine "emotional zutiefst bewegende" Funkbearbeitung des Buchs des Entführungsopters. In: epd medien. 13. Mai 1998. 36 (1998), S. 16 f.

Anonymus: „Wach sind nur die Geister“. Über Gespenster und ihre Medien. HMKV in der PHOENIX Halle Dortmund, 16. Mai – 18. Oktober 2009. In: HMKV. Hartware MedienKunstVerein - Stand: 18. Mai 2009 – Quelle: [http://www.hmkv.de/dyn/d\\_programm\\_ausstellungen/detail.php?nr=3685](http://www.hmkv.de/dyn/d_programm_ausstellungen/detail.php?nr=3685)

Anonymus: »A Timeline of Audiovisual Culture« im Rahmen der Ausstellung »See this Sound« im Lentos Kunstmuseum Linz, 28. August 2009 bis 10. Januar 2010. Visuelles Konzept und Interface: Dietmar Offenhuber und Stefan Schilcher. Implementierung: Stefan Schilcher. Inhaltliches Konzept: Sandra Naumann und Mario Röhrle. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/2009/09/01/a-timeline-of-audiovisual-culture/>

Anonymus: About us. In: textsound. An online audio publication. Our mission is to bring together a range of experimental soundworks from the U.S. and abroad – Stand: 9. September 2010 – Quelle: <http://www.textsound.org/index.php?VOL=1&ISSUE=10&TXT=aboutUs/>

Anonymus: About. In: Don't touch that dial [Vintage Public-Domain Radioshows] – Stand: 12. Januar 2011 - Quelle: <http://dontouchthatdial.tumblr.com/archive>

Anonymus: Audioguide für das Franz-Marc-Museum in Kochel. Arbeitsschritte mit der 5. und 6. Klasse des CSG. In: CARL-SPIITZWEG-GYMNASIUM, Germering – Stand: 28. Juli 2008 - Quelle: <http://www.csg-germering.de/projekt/ganzohrsein/audioguide.html>

Anonymus: Aus dem Universum aller denkbaren Musik. Automatische und handgemachte Töne aus den Weiten des musikalischen Möglichkeitsraums hat Vivian Perkovic für diese Sendung ausgesucht. Wir spielen selbstgeklücktes von den WolframTones, einem Projekt, das zur Rechenmaschine "Wolfram Alpha" gehört. Dazu wird ein automatisch generiertes Muster in vertikale Streifen geschnitten, und dann zu einem Noten-Blatt aus schwarzen und weißen Quadraten umgedeutet. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 23. Juni 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/aus-dem-universum-aller-denkbaren-musik/>

Anonymus: Ausweitung der Kunstzone. Seit elektronische Kanäle die Verbreitung kreativer Inhalte ermöglichen, ist auch das Wörtchen "Kunst" einem massiven Wandel unterzogen. Die Netzkulturwoche untersucht Spuren dieser Umwälzung im Wiener Veranstaltungsgeschehen. In: ORF Futurezone v. 20. Oktober 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/316041/>

Anonymus: BERLIN - KLANGZEITORT Schwerpunkt WiSe 2010/11, Expanded Music, Sound & Video, Raum & Körper. Von: "klangzeitort. Institut für neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler". In einer Ringvorlesung stellen die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler - Videokünstler, Regisseure, Bühnenbilder, Komponisten und Choreographen - Projekte vor, die Raum, Klang, Bild und Bewegung auf ganz eigene Art und Weise verbinden. Mit ihrem Fokus auf intermediale und interdisziplinäre Zusammenarbeit wendet sie sich an Studierende der Studiengänge Komposition, Film/Video, Bühnenbild, Tanz und alle anderen Interessierten. In: degem. Deutsche Gesellschaft für Elektroakustische Musik e.V. v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.degem.de/news/berlin-klangzeitort-schwerpunkt-wise-201011-expanded-music-sound-a-video-raum-a-koerper.html>

Anonymus: Cabaret. Earlid is a new company founded by David Mitchell and Phillip Waterworth. In February 2005, OPC and Earlid invited talented performers and emerging artists to perform in front of a supportive audience in an enjoyable, up tempo and fun evening. In: The Open Performance Centre (OPC) is a charitable company founded in April 1997. The organisation envisions a society where individuals and communities apply creativity in the pursuit of positive change. Biennial Report 2004 - 2006, S. 13. – Stand: 18. Oktober 2008 - Quelle: <http://the-opc.co.uk/opc/getObject.php?mode=uploadedFile&id=10>

Anonymus: Chris Watson – Painting with Sound. Wildlife sound recordist Chris Watson spends much of his time listening and recording the sounds of the natural world. When the National Gallery invited him to create a sound piece inspired by a painting of his choice, he chose Constable's 'The Cornfield'. This was the start of a creative and exciting project, which also involved students from Ravensbourne College of Art and Design and other professional musicians and sounds artists. The project began with audio guides for paintings selected by the artists, and then later developed into an evening event involving a live sound mix in the gallery to accompany a tour of the paintings with an art historian. NATURE uses these events to explore how painters use a range of techniques to excite the viewers senses; not only the visual sense, but the senses of smell, touch and perhaps most poignantly, hearing. The programme also explores how sound installations and sound guides may help some viewers, especially people who might feel intimidated by paintings, to engage with these works of art. In: Sonic Terrain. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.sonic-terrain.com/2012/02/chris-watson-painting-with-sound/> [vgl. <http://www.bbc.co.uk/programmes/b01blx9> - <http://www.bbc.co.uk/iplayer/console/b01blx9> ...]

Anonymus: cyclo-phone by marcelo ertorteguy and sara valente. new york-based designers marcelo ertorteguy and sara valente have conceived the 'cyclo-phone', a bike-powered music machine. by pedaling a stationary bicycle connected to the instrument, users create different rhythms and compositions by cycling at different speeds. the instrument consists of a rubber flap attached to a bicycle rim that slaps on 8 pvc pipes that are held together in a radial configuration by a plastic stock water tank. each pipe is cut at a different length to produce different tones. the installation was fabricated for summer streets 2012 presented by the new york city's department of transportation in manhattan. In: designboom v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/30/view/23310/cyclo-phone-by-marcelo-ertorteguy-and-sara-valente.html>

Anonymus: Damn It, Basal Ganglia. The basal ganglia is a core part of the brain, deep inside your skull, that helps control movement. Unless something upsets the chain of command. In this short, Jad and Robert meet a young researcher who was studying what happens when the basal ganglia gets short-circuited in mice...until one fateful day, when things got really, really weird. Radiofeature. In: Radiolab Blog v. 9. August 2011 - Quelle: [http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blog/2011/aug/09/damn-it-basal-ganglia/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=%24{feed}&utm\\_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29](http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blog/2011/aug/09/damn-it-basal-ganglia/?utm_source=feedburner&utm_medium=%24{feed}&utm_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29) [vgl. <http://keck.ucsf.edu/neurograd/faculty/kreitzer.html> ...]

Anonymus: Das Mega-Event für alle Hörspielfreunde. Am 24. Mai öffnet "Die Hörspiel 2008" ihre Pforten. Die familienfreundliche Mischung aus Convention und Messe im Hamburger Veranstaltungszentrum "Hühnerposten" feiert gezielt die Hörbuchgattung Hörspiel und weckt mit einem durchdachten Rahmenprogramm und vielen Hörspiel-Stars hohe Erwartungen. In: Hörtheke. Online-Hörbuchmagazin v. 14. April 2008 - Quelle: <http://www.hoertheke.de/index-diehoerspiel.htm>

Anonymus: Der MP3-Player als Stadtführer: Schüler entwickeln Audioguide (Audioguide Basel). In: Karten & Atlanten News v. 17. November 2009 – Quelle: [http://www.paradisi.de/Freizeit\\_und\\_Erholung/Reisen\\_und\\_Touristik/Karten\\_und\\_Atlanten/News/20611.php](http://www.paradisi.de/Freizeit_und_Erholung/Reisen_und_Touristik/Karten_und_Atlanten/News/20611.php) [vgl. <http://www.audioguidebasel.ch/> - und <http://www.audioguidebasel.ch/index.php?page=longrun>]

Anonymus: Die lange Nacht des Hörspiels. Im Dresdner Großen Garten trifft Elektronische Kunst auf Radio-Kunst. Mehr als Hörspielepräsentationen erwartet die Besucher, wenn es im Dresdner

Parktheater im Großen Garten heißt „Electronic garden“. Sicher, die Einstimmung in die Nacht geben zwei Hörspiele, doch dann gibt es Klangerlebnisse der besonderen Art zu hören. In: sz-online. Sachsen im Netz v. 22. August 2007 – Quelle: <http://www.sz-online.de/freizeit/artikel.asp?id=1582514>

Anonymus: Dietmar Dath - Im erwachten Garten. Das erste Hörbuch mit Musik von Kammerflimmer Kollektief. „Der Autor als Fisch, die Musik als Aquarium: Dietmar Dath liest IM ERWACHTEN GARTEN, einen bislang unveröffentlichten Spiegeltext aus seinem Manuskript zum Roman *Die Abschaffung der Arten*, in dem Tiere den Menschen zeigen, was Liebe, Krieg und Geschichte bedeuten. „Im Erwachten Garten“ ist ein Schlüssel, der hinter dem veröffentlichten Roman einen geheimen Urtext freilegt. Die lebendige, unberechenbare und chamäleonhafte Umwelt dazu schenken uns die Musiker vom Kammerflimmer Kollektief. Text wird Musik, Musik wird lesbar - es gibt zwei Stimmen: die des Textes, und die andere, flüsternde, zwisselnde, schnäbelnde, pfingstlich flämmchenhafte, und das ist die, aus der spricht, wovon der Text handelt.“ In: De:Bug. Das Magazin v. 27. Januar 2009 – Quelle: <http://www.de-bug.de/musik/4549.html> [vgl. <http://www.verbrecherverlag.de>]

Anonymus: Doppler von Pascal Broccolichi. „Doppler“ von Pascal Broccolichi besteht aus drei Modulen, die unter einem Gewölbe in regelmäßigen Abständen angeordnet und befestigt wurden. Während sie sich im Kreis drehen nehmen sie die Geräusche der Umgebung auf und strahlen sie nach einer Filterung anschließend wieder aus. In: ignant. Weblog v. 5. August 2010 - Quelle: <http://www.ignant.de/2010/08/05/doppler-von-pascal-broccolichi/> [vgl. <http://vimeo.com/11577044>]

Anonymus: Erstmals eigene Hörspiel-Hitparade – von MTV. In: MTV v. 9. Juli 2008 – Quelle: <http://www.mtv.de/charts/hoerspiel>

Anonymus: Forschungsgruppe "Auditive Architektur". Prof. Alex Arteaga und Thomas Kusitzky. In: Aural City. Die hörsame Stadt v. 31. März 2009 – Quelle: <http://auralcity.de/?p=261>

Anonymus: Geräusch-Schatulle. Tauchen Sie ein in die Welt der Geräusche aus dem Radioarchiv. Hier finden Sie eine kleine aber feine Auswahl von Tönen und Geräuschkulissen aus Produktionen von Schweizer Radio DRS, zum Anhören, zur Verwendung in ihrem privaten Hörspiel oder als Klingelton der besonderen Art. In: DRS 1 – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.drsl.ch/www/de/drsl/sendungen/top/hoerspiel-drs-1/119277.geraeusch-schatulle.html>

Anonymus: HIS MASTER S VOICE: Von Stimme und Sprache ist eine Ausstellung über die Performativität von Stimme und Sprache, über die Uneigentlichkeit und Unheimlichkeit des Sprechens, über die Stimme als politischer Sprachakt sowie Sprache als performativer Sprechakt. Wie handeln wir durch Sprache – und wie handelt Sprache durch uns? Die Ausstellung HIS MASTER'S VOICE: Von Stimme und Sprache widmet sich den unheimlichen, irritierenden und auch komischen Momenten, die die menschliche Stimme und Sprache hervorbringen. In Performances, Videomontagen und Webprojekten wird das emotionale, soziale und politische Potential der Stimme erfahrbar: Wie hängt die Stimme mit dem Körper und der Identität eines Menschen zusammen? Was passiert, wenn sich das Gesprochene vom Sprecher löst, der Text vom Sinn oder der Ton vom Bild? Was, wenn eine Stimme gar nicht zu dem Körper gehört, der sie hervorbringt? Die KünstlerInnen lassen Bauchredner und Synchronsprecher, aber auch Propagandisten und Prediger zu Wort kommen. Sie untersuchen und reinszenieren historische und aktuelle Sprechakte, erforschen die emotionale und spirituelle Wirkung von Stimmgewalt und Wortakrobatik, spielen mit Sinn- und Identitätsverschiebungen. Und sie experimentieren dabei immer auch mit den Medien, die Stimmen aufzeichnen, zum Klingen oder zum Verstummen bringen. - Dortmund U - 23. März 2013 - 07. Juli 2013. In: Hardware MedienKunstVerein – Stand: 21. März 2013 - Quelle: [http://www.hmkv.de/programm/programmpunkte/2013/Ausstellungen/2013\\_His\\_Masters\\_Voice.php](http://www.hmkv.de/programm/programmpunkte/2013/Ausstellungen/2013_His_Masters_Voice.php)

Anonymus: Hörbuch-Umsatz wuchs im 1. Quartal wieder zweistellig. In: Hörtheke. Online-Hörbuchmagazin v. 16. April 2008 - Quelle: <http://www.hoertheke.de/index-news-08-apr.htm>

Anonymus: Hören und Verstehen. Haben Sie auch schon davon geträumt, sich ohne Anstrengung und zusätzlichen Zeitaufwand auf eine Prüfung vorzubereiten? Das neue IntensivHörtraining® «Wirtschaft & Gesellschaft» setzt auf die Reisezeit als Lernzeit und garantiert mit der Wiederholung den langfristigen Lernerfolg. In: 20min v. 14. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.20min.ch/unterhaltung/wettbewerbe/story/Hoeren-und-Verstehen-25082430> [vgl. <http://www.audioverlag.ch>]

Anonymus: Hören zum Sehen. Die ARD-Hörspieltage in Karlsruhe. In: SWR v. 8. November 2007 – Quelle: <http://www.swr.de/nachtkultur/archiv/2007/11/09/beitrag3.html>

Anonymus: HörMal! Klangwelten und Klangkörper von Mensch zu Stadt. Interdisziplinäre und internationale Tagung mit Beiträgen von Dr. Maya Gratier, Prof. Dr.-Ing. Malte Kob, Thierry Coduys, Prof. Dr. Pascal Amphoux, Raviv Ganchrow, Ing. M. Renzo Vitale, Dipl. Ing. Anne Kockelkorn, Dipl. Ing. Ludwig Heimbach. RWTH Aachen, 9. - 10. Juli 2009. In: RWTH Aachen, Lehr- und Forschungsgebiet Architekturtheorie – Stand: 2. Juli 2009 – Quelle: [http://theorie.arch.rwth-aachen.de/web\\_at/Lehrangebot/HoermalTagung.htm](http://theorie.arch.rwth-aachen.de/web_at/Lehrangebot/HoermalTagung.htm)

Anonymus: Instruments [... The Singing House, Quintron - Water-Organ, Jayme Kalal - Voxmurmur, Taylor Lee Shepherd - Rocking Chair, Simon Berz - Thumper and the Doppler-Gang, Rainger Pinney and Jonah Emerson-Bell - Rattlewoofer, Delaney Martin - Rotational Ruckus Machine, Andrew Schrock - Noise Floor, Ranjit Bhatnagar - Bathub Bass, Ross Harmon - Built-In Autoharp, Ross Harmon - The Echo-wall, Patty O'Connor]. In: Dithyrambalina. The Brooklyn-based artist Swoon has joined forces with New Orleans Airliff to create a landmark sculpture in New Orleans. Dithyrambalina will look like a house, but sound like a musical instrument. A growing group of local and national sound artists are experimenting with interactive instruments that can be built into its walls and floorboards allowing visitors and musicians to bring the house to life through their touch. Last fall they debuted prototypes in a temporary installation called THE MUSIC BOX, A Shantytown Sound Laboratory. – Stand: 12. Juni 2012 - Quelle: <http://www.dithyrambalina.com/field-recording/>

Anonymus: interactive thunderstorms by patrick gallagher + chris klapper. 'symphony in d minor' is an interactive audio and video installation developed by new-york artists chris klapper and patrick gallagher. the project is characterized by a thunderstorm contained within a series of large hand-cast resin sculptures, each individual form a unique instrument hanging 40 feet from the ceiling. suspended just within reach and activated by touch, the viewer sets the symphony of thunder - the cacophony of wind, rain and lightning - in motion by pushing the 22 ft x 5 ft diameter cylindrical forms through the air. like giant illuminated pendulums each sculpture radiates video projections that in their dormant state display abstractions of water droplets and slow moving nebulae. as the sensors detect movement different ranges initiate more visual elements of the storm and once on, the mass then shifts to a swirling torrent of clouds. In: designboom v. 1. November 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/24515/interactive-thunderstorms-by-patrick-gallagher-chris-klapper.html>

Anonymus: Jeppe Hein: Invisible Maze To Open in Copenhagen. Statens Museum for Kunst will present Jeppe Hein: Invisible Maze 10 June - 27 August 2006. Interaction and virtual claustrophobia go hand in hand in this summer's exhibition in x-rummet at Statens Museum for Kunst. The Danish artist Jeppe Hein invites you to enter his installation project Invisible Maze. In: artdaily. The First Art Newspaper on the Net v. 30. Mai 2006 - Quelle: [http://www.artdaily.com/indexv5.asp?int\\_sec=2&int\\_new=15990](http://www.artdaily.com/indexv5.asp?int_sec=2&int_new=15990)

Anonymus: Jugend im DHM. "Die Welt ist viel zu gefährlich, um darin zu leben". 34 Hörstationen begleiten Dich auf Deinem Ausstellungsrundgang. In: DHM. Deutsches Historisches Museum - Stand: 2. August 2008 - Quelle: <http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/mup.htm>

Anonymus: Kinder führen Kinder durch das Bayerische Viertel in Zusammenarbeit mit zwei Klassen der Barbarossa-Grundschule. Workshops 7. bis 11. Juli 2008 - Die Schülerinnen und Schüler haben den Auftrag, einen neuen Audioguide durch das Bayerische Viertel zu entwickeln – samt Begleitheft für Kinder. Am Beispiel von einzelnen Menschen, konkreten Orten und überschaubaren Situationen soll dabei die Geschichte der Juden in diesem Quartier erzählt werden. - „Das Geschichtslabor“ ist eine Ausstellung und Forschungswerkstatt für Kinder ab 10 Jahren. „Das Geschichtslabor“ ist ein Modellprojekt im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ In: Geschichtslabor – Stand: 2. August 2008 – Quelle: [http://www.geschichtslabor.de/images/geschichtslabor\\_print.pdf](http://www.geschichtslabor.de/images/geschichtslabor_print.pdf)

Anonymus: Kunstprojekt von Michaela Melián Memory Loops. 300 Tonspuren zu Orten des NS-Terrors in München 1933-1945. In: br-online v. 30 Juni 2010 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/hoerspiel-und-medienkunst/meldung-michaela-melin-memory-loops-ID1277816686835.xml> [vgl. <http://www.memoryloops.net/>]

Anonymus: leslie borg and anita silva: \_scape audible sensory experience. designboom has received images from london-based designers leslie borg and anita silva, where they have conceived '\_scape', an audible interactive onboard experience for icelandair. by gathering a collection of icelandic related sensory elements packaged into a tactile, soft, organic shape, users on a flight are able break away from the confinement of their seat and embark on an imaginary journey. based on an exact replica of a rock picked up in iceland, the shape functions as a book with numerous layers to explore. sounds, visuals, textures, scents and tastes aim to trigger the passenger's imagination by promoting evocative gestures through the object. In: designboom v. 12. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/22921/leslie-borg-and-anita-silva-scape-audible-sensory-experience.html> [vgl. <http://vimeo.com/44202593> - <http://cargocollective.com/scape...>]

Anonymus: Liminal is partnership between sound artist/composer David Prior and architect Frances Crow. liminal is an arts practice working between the disciplines of sound, art and architecture. As a cross-disciplinary organisation our projects look to create innovative spatialised soundscapes and architectural interventions developed for their acoustic properties [Organ of Corti, Tranquillity, Songpole, CWP Masterplan, Black Water Brown Water, SpACE-Net, ArtsFest Soundwalk, Warwick Bar, Hear Being Here, The Auditory, Out of Scale, White Out/ White Noise, Churchill Galleries, Swash, Another Poisonous Sunset, Potted Histories, Good Vibrations, Triptych]. Our work includes: - Sound consultancy for architects, masterplanners and designers - Sound design for exhibitions - Site specific public sound art and permanent spatialised sound installations - Research into relationships between architectural space and sonic arts practices. In: Liminal – Stand: 21. September 2010 – Quelle: [http://www.davidprior.org/liminal\\_web/peoplemain.html](http://www.davidprior.org/liminal_web/peoplemain.html) [vgl. <http://www.davidprior.org/>]

Anonymus: LITERATUR ALS RADIOKUNST | Elisabeth Wandeler-Deck im ORF- Studio | Produktionsnotizen. - SPRACHE KONKRET. Sprache ist kein Ding, man kann sie nicht anfassen. Sprache lässt sich nicht in Portionen teilen. Sie ist schliesslich kein Konto, von dem wir abheben oder Zinsen kassieren können. Sprache ist ein abstraktes System, das die Regeln der Wort- und Satzbildung, der Flexion oder der Subjekt-Position organisiert und in Bahnungen leitet. Sichtbar, hörbar, erfahrbar wird Sprache erst in der konkreten Äusserung: bei Rede und Gegenrede, Sagen und Sprechen, Schreiben und Lesen. Die französischen Strukturalisten haben dies schlüssig gefasst, indem sie das abstrakte System als "langue" bezeichneten und die verbale Konkretion als "parole". Sprache ist indes nie ein neutrales Material, da ihre Komponenten – Wörter, Sätze und andere Fügungen – mit Bedeutungen aufgeladen sind. Bedeutungen mithin, welche immer auch Deutungen der Phänomene enthalten. Grosse Konfigurationen solcher Deutungen nennt man dann "Diskurse". Für die Schweizer Autorin und Musikerin Elisabeth Wandeler-Deck ist Sprache Material, das sie in jedem ihrer Werke nach poetischen und konzeptuellen Prämissen formt und konfiguriert. Dabei werden Bedeutungen kanalisiert, welche – oft in abrupter Montage – nicht den gängigen Modellen von Welterzählung, Welterklärung, Weltverklärung folgen. Genres wie Prosa, Essay und Lyrik sind für Wandeler-Deck Matrizen, welche Weisen der Weltwahrnehmung konfigurieren. Die Autorin bedient sich dieser "Formate", um in verschiedenen Perspektiven das anzuvisieren, was sie eigentlich interessiert: Form und Formung von Sprache. In: in | ad | ae | qu | at v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.zintzen.org/2012/12/20/literatur-als-radiokunst-elisabeth-wandeler-deck-im-orf-studio-produktionsnotizen/>

Anonymus: Mädchen als Hörspiel-Star - Kleine Dämonen fürs Radio. In: Hamburger Abendblatt v. 31. Dezember 2004, Kultur / Medien - Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2004/12/31/382171.html>  
 Anonymus: Mit den Augen hören. "Opening! Festival" in Trier. Wenn das erste Lichtlein brennt, bricht in der Trierer Tuchfabrik die Zeit des Hörens an. Das fünfte „Opening! Festival“ am ersten Advents-Wochenende (Donnerstag, 25., bis Sonntag, 28. November) dreht sich nämlich um das Ohr – jenes vernachlässigte und häufig malträtierte Organ, in dem sich die Nerven so dicht bündeln wie in keinem anderen. In: Inrinet v. 25. November 2004 - Quelle:

<http://www.inrinet.de/szene/rendezvous/art837,591442.html?fCMS=aba912cb5d3eb9673e085de5b50fb589>

Anonymus: Mobile Sounds und Bluetooth-Rock-'n'-Roll. Der Mobile Music Workshop lotet dieser Tage in Wien die vielfältigen Möglichkeiten mobiler Musiktechnologien aus: vom mobilen Musiktasch über das Handy als Musikinstrument bis hin zur Stadt als musikalisches Interface. In: ORF Futurezone v. 15. Mai 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/277933/>

Anonymus: Music For Toys. Festival für musizierendes Kinderspielzeug vom 12. bis 14. in Paris. In: De:Bug. Das Magazin v. 11. Juni 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/musik/4299.html> [vgl. <http://monsterk7.com/newsletter/musicfortoys/newslettermusicfortoys2.html> ...]

Anonymus: Netzhaut-Direktbestrahlung im Flakturm. Die Ausstellung zum paraflows-Festival "Utopia" zeigt Medienkünstler beim Grübeln über die Bedingungen ihrer Gegenwart und angemessene Präsentationen für Netzkunst. Ein Rundblick durch die Ausstellung im Flakturm Arenbergpark in Wien. In: ORF Futurezone v. 18. September 2008 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/308556/>

Anonymus: Orson Welles' War of the world. Radio Hoax. Summary: In 1938 thousands of people were fooled into believing that Martians had invaded New Jersey when they mistook a broadcast of H.G. Wells' War of the Worlds for a newscast of real events. In: Hoaxipedia in The Museum of Hoaxes – Stand: 30. Oktober 2008 – Quelle:

[http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War\\_of\\_the\\_Worlds/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War_of_the_Worlds/)

Anonymus: Ortswechsel. Die Netzkulturwoche empfiehlt diesmal ungewohnte Örtlichkeiten und ungenutzte Räume für netzgerechten Kulturkonsum. Von der Straßenbahnpassage in den Eisenbahnwaggon. In: ORF Futurezone v. 22. September 2008 – Quelle:

<http://futurezone.orf.at/tipps/stories/309407/>

Anonymus: Overview - Sounds of the Americans is an experiment in sound and photography using the contents of Robert Frank's photo book "The Americans" as a foundation for exploration. The audio tracks are the result of converting the photographs to sound via computer software outlined below. Similarly, the images have been created by loading the sounds into a spectrograph application which allows one to recreate the original photographs in a highly altered form. - About This Site's Creator - Photographer, Andrew Emond is originally from Toronto, Canada, where he studied multimedia design. Since 2004, his work has focused primarily on the unseen or underrepresented aspects of the built environment including sewer systems and vacated industrial facilities. In: Sounds of the Americans – Stand: 21. Juni 2012 - Quelle: <http://www.soundsoftheamericans.com/about.html>

Anonymus: Papst Benedikt XVI. Das Leben - ein Hörspiel. In Deutschland weiß man: "Wir sind Papst". Aber wie steht es mit Italien? Ist dort der neue Pontifex schon zu Hause? Um dem Volk das Kirchenoberhaupt näher zu bringen, schaltet Radio Vatikan die Medien ein - und produziert ein Hörspiel über das Leben Benedikts. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. August 2005 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,369483,00.html>

Anonymus: Phonurgia Nova 2008. Der Phonurgia-Wettbewerb in Arles, Frankreich, zeichnet seit 1986 künstlerisches Schaffen im Radio aus: AutorInnen mit einem feinen Gespür für Erzählung, Dramaturgie, und Hören. Im letzten Jahr wurden 193 Produktionen aus 11 Ländern eingereicht: In: Oscillations & Resonances v. 7. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.soundstudies.info/2008/10/07/phonurgia-nova-2008/> [vgl. [http://www.phonurgia.org/concours\\_crea\\_regle\\_de.htm](http://www.phonurgia.org/concours_crea_regle_de.htm) ...]

Anonymus: Porn for the Blind is a not-for-profit organization dedicated to producing audio descriptions of sample movie clips from adult web sites. This service is provided free of charge. In: Porn for the Blind – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: <http://www.pornfortheblind.org/>

Anonymus: Prestige-Preis. BerlinerIn gewinnt Englands Turner-Preis. Die in Berlin lebende Schottin Susan Philipsz hat den Turner-Preis für eine Sound-Installation erhalten. In: BR. Berliner Zeitung v. 8. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.bz-berlin.de/kultur/kunst/berlinerin-gewinnt-englands-turner-preis-article1056946.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA>]

Anonymus: Projects - Acoustic Design & Soundscape. In: The Spatial Information Architecture Laboratory is a transdisciplinary education and research centre within the School of Architecture and Design at RMIT University. – Stand: 16. Juni 2009 - Quelle: <http://www.sial.rmit.edu.au/Projects/?c=4>

Anonymus: public interventions: phantom railings street installation - by catalina pollak williamson. conceived by london based architect catalina pollak williamson of public interventions has conceived an installation in a garden in bloomsbury, whose railings were removed as part of the 1940s war effort and never replaced, leaving a line of iron stumps along the surrounding wall. using sensor-based acoustic devices, the exhibit makes evident the absence of a metal barrier by creating a resemblance of the familiar sound produced by running a stick along an iron fence. the pitch of each simulated acoustic projection is set to vary according to the pedestrian's speed and proximity, allowing the phantom railings to be played and tuned as desired. In: designboom v. 17. August 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/30/view/23086/public-interventions-phantom-railings-street-installation.html> [vgl. <http://vimeo.com/47127327> ...]

Anonymus: radio aporee. maps is a project about the exploration and reoccupation of our living spaces. it collects audible material (field recordings, sounds, spoken words) by mobile phones (telephone network) or sound uploads (Internet), and connects them to the surface of a (google) map. thus, navigating through landscapes and cities by means of (hi)stories, thoughts, inventions and ideas, it may change the way we experience our daily surroundings. In: radio aporee - Stand: 2. Juni 2008 – Quelle: <http://aporee.org/aporee.html>

Anonymus: See this Sound. Zum Konzept des Webarchivs. Audiovisuologie: Interdisziplinäres Kompendium der audiovisuellen Kultur. In: See this Sound. Weblog v. 19. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/2009/08/19/zum-konzept-des-webarchivs/>

Anonymus: sounding D. Neue Musik in Deutschland erfahren. Mit sounding D wird nicht nur querschnittthaff die Kunstmusik der Gegenwart präsentiert, sondern auch bundesweit die regionalen Netzwerke, die in dem Zeitraum von 2008 bis 2011 gefördert werden. Darin haben sich mehr als 255 Partner zusammen gefunden, um gemeinsam über vier Jahre die Neue-Musik-Landschaft vielfältig zu stärken. Ein Klang-Zug ist Teil der großen sounding D-Komposition des kanadischen Klangkünstlers Robin Minard und ist als verbindendes Element zwischen den Netzwerkknoten selber eine Klangkunst-Ausstellung. Pressemeldung. In: sounding D v. 28. Juli 2010 - Quelle: <http://www.sounding-d.net/presse/meldungen/167-pressemeldung-22042010.html>

Anonymus: Stalinallee zum Hören. Die Geschichte der Stalinallee kann man jetzt hören. Ruben Kurschat und Tobias Kley haben eine neue Tour aufgelegt. In: Berlin für Insider v. 12. Februar 2008 - Quelle: [http://www.berlin-magazin.info/3741.html?&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=3838&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=3346&cHash=38cb378574](http://www.berlin-magazin.info/3741.html?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=3838&tx_ttnews%5BbackPid%5D=3346&cHash=38cb378574) [vgl. <http://www.stadt-im-ohr.de> ...]

Anonymus: Stories Every Week. Storynory has published a new audio story every week since November 2005. Our lead storyteller is Natasha whose lovely voice will charm and beguile you. You can read her tips here. More recently, we have been joined by Elizabeth Donnelly and Richard Scott, whose acting and storytelling skills will entertain and enrich your ears. Our new podcast is especially for English Language learners. Dan Walker Smith explains an English Phrase from one of our stories. (Original Stories Fairytales - Classic – Educational – Junior). In: Storynory – Stand: 18. Februar 2011 Quelle: <http://storynory.com/> [vgl. All Stories in Order of Publication - <http://storynory.com/category/stories/>]

Anonymus: Symposium. Ton-Bild-Relationen in Kunst, Medien und Wahrnehmung. 2. – 3. September 2009 [SEE THIS SOUND ist ein Projekt für Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas]. Programm des Symposiums. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/2009/08/04/programm-symposium/>

Anonymus: Tan Dun Maps His Map All over the World. On November 21, 2003, composer/conductor Tan Dun, winner of Grawemeyer, Grammy and Oscar Awards, brought for the first time a Western orchestra to the indigenous region in his home province of Western Hunan, China to perform The Map: Concerto for Cello, Video and Orchestra. It was an open-air benefit concert performed on the riverbanks in Fenghuang Ancient Town for 30,000 villagers and local residents as a tribute to their music and life, which provided inspirations to Tan Dun's creation of The Map (=News Releases; o.Nr.). In: CAMI. Columbia artist management Inc. v. 2. Mai 2004 – Quelle: <http://www.cami.com/?topic=press&psid=34>

Anonymus: Telemegaphone. Telemegaphone Dale stands seven metres tall on top of the Bergskletten mountain overlooking the idyllic Dalsfjord in Western Norway. When you dial the Telemegaphone's phone number the sound of your voice is projected out across the fjord, the valley and the village of Dale below. In: Unsworn Industries [Unsworn Industries is an interaction design and innovation studio based in Malmö, Sweden] – Stand: 14. August 2008 - Quelle: <http://www.unsworn.org/telemegaphone/>

Anonymus: THE FIRST INTERNATIONAL CONFERENCE ON ACOUSTIC ECOLOGY, AUGUST 8 - 14, 1993. "THE TUNING OF-THE WORLD", BANFF, CANADA. With Steven Feld, David Lowenthal, Marisa Fonterrada, Violeta Hemsy de Gainza, Ursula Franklin, Louis Dandrel, Hildegard Westerkamp, Keiko Torigoe, Marc Crunelle, Sabine Breitsameter, Doug Quin, Lynn Whidden, Leif Brush, David Rothenberg, Robert Coburn, Randy Raine-Reusch, Dominique M. Richard, C. de Mestral, Barry Truax, Adrian Ivakhiv, Stefan Haag, Andres Bosshard, Wreford Miller, Claude Schryer, Hans U. Werner, Jeffrey Ediger, Mark McLoughlin, Raymond Ringuette, Jeff Volk, Yu Wakao, R. I. P. Hayman, Marcia Epstein, Ros Bandt, Christopher J. Smith, Kirk MacKenzie, Koozoo Maeda, John Loughton, Geoffrey Cragg, Deborah Butterfield, Ray Gallon, Austin Clarkson and Manuel Rocha (= Projects - Acoustic Design & Soundscape/ City Sounds; o.Nr.). In: The Spatial Information Architecture Laboratory is a transdisciplinary education and research centre within the School of Architecture and Design at RMIT University, Melbourne. – Stand: 16. Juni 2009 - Quelle: [http://www.sial.rmit.edu.au/Projects/City\\_Sounds+Tuning\\_of\\_the\\_World.php](http://www.sial.rmit.edu.au/Projects/City_Sounds+Tuning_of_the_World.php)

Anonymus: Things That Talk. In caa.reviews, Keith Moxey considers the anthology „Things That Talk: Object Lessons from Art and Science“ edited by Lorraine Daston. In: The Art History Newsletter v. 18. September 2008 – Quelle: <http://arthistorynewsletter.com/blog/?p=724>

Anonymus: Thomas Meinecke & Move D – Work (Intermedium Rec / 043). Die neue Hörspielarbeit von Meinecke und Moufang dreht sich um "Work" und die unterschiedlichen Konnotationen, die dieses Wort in der US-amerikanischen Subkultur hat. Vom "Working Girl" bis zum "Work That Motherfucker" entwickeln sich Move-D-typische Tracks, die immer wieder von Meineckes Sprech-Passagen unter- und gebrochen werden. Versetzt mit O-Tönen von Nachtarbeitern der amerikanischen Großstädte, entwickelt sich so eine subtile Reise in die dunklen Stunden unserer Tage. In: De:Bug. Das Magazin v. 18. November 2009 - Quelle: <http://de->

[bug.de/reviews/38873.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugAllInOne+%28debugcombined%29](http://bug.de/reviews/38873.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugAllInOne+%28debugcombined%29)

Anonymus: Über See This Sound. Das Projekt SEE THIS SOUND – bestehend aus Ausstellung, Webarchiv und Symposium – setzt sich mit Gegenwart und Geschichte der Verbindung von Bild und Ton in Kunst, Medien und Wahrnehmung auseinander. Ausgangspunkt ist dabei der Umstand, dass unsere heutige Erfahrungswelt geprägt ist von einer Allgegenwart audiovisueller Produkte und Strukturen, in denen sich die kulturelle Bild- und Tonproduktion medientechnisch, künstlerisch und marktstrategisch aufs Engste miteinander verschränken. Darauf reagiert SEE THIS SOUND, indem es unterschiedliche Umsetzungen zeitgenössischer Kunst und Kunstwissenschaft präsentiert und diskutiert [SEE THIS SOUND ist ein Projekt für Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas]. In: See this Sound. Weblog v. 31. August 2009 – Quelle: <http://blog.see-this-sound.at/about/>

Anonymus: Über sounding D. Vom 25. August bis zum 12. September 2010 entwirft sounding D ein klingendes Bild der Neuen Musik in Deutschland und vermittelt über zweieinhalb Wochen täglich neu, dass die Kunstmusik der Gegenwart überall und mittendrin ihren Ort hat. sounding D bringt ein landesweites Netzwerk für Neue Musik zum Klingen, und lädt umfassend dazu ein, die Neue Musik zu erfahren: im Zug, live und im Internet, sowie entlang der Route des Klangzugs in 15 Netzwerkprojekten. In Kooperation mit diesen bietet sounding D täglich zahlreiche Veranstaltungen mit Musik bei Soundwalks, Aktionen und Konzerten vor Ort. Seinen Zug durch die Neue Musik und das Land beendet sounding D mit einem dreitägigen Festival mittenDrin in Eisenach. In: sounding D v. 28. Juli 2010 – Quelle: <http://www.sounding-d.net/projekt/ueber-sounding-d.html>

Anonymus: Wer von den billigen Plätzen im Theater kaum sehen kann, was auf der Bühne geschieht, darf sich trösten: Er ist damit den antiken Ursprüngen der Bühnenkunst ganz nah. - Archäologie. Antikes Hörspiel. In: DER SPIEGEL 20 (2003) v. 12. Mai 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,248391,00.html>

Anonymus: Willkommen bei Antenna Audio. Antenna Audio ist der weltweit führende Anbieter von Audio- und Multimedia-Führungen. Jeden Tag lassen sich über 50.000 Menschen in Museen, archäologischen Stätten und anderen Besucherattraktionen auf der ganzen Welt von einer Antenna Audio-Führung informieren und inspirieren. In: Antenna Audio. Storytelling for the digital age – Stand: 9. Juli 2009 - Quelle: [http://www.antennaaudio.com/index.php?lang=de\\_DE](http://www.antennaaudio.com/index.php?lang=de_DE)

Anonymus: Words Up On Stage. Worte, sie umgeben uns, sie sind überall, ob nun schwarz auf weiß lesbar oder als Gesagtes in der Luft. Worte, Sätze, Slogans, Aufforderungen, Statements. Der Turner Preis nominierte Künstler Nathan Coley schickt seine Worte in Form von riesigen Lichtinstallationen in die Welt. Sätze wie 'We Must Cultivate Our Garden' oder 'Heaven Is A Place Where Nothing Ever Happens' montiert er ganz groß in Leuchtbuchstaben auf Gerüste. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 11. November 2008 – Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2008/11/11/words-up-on-stage-003533> [vgl. <http://www.tate.org.uk/tateshots/episode.jsp?item=13042> ...]

Anonymus: yuri suzuki and mathew kneebone: 6 rubens tubes visualizer. artists yuri suzuki, originally of tokyo, japan, and mathew kneebone of melbourne, australia have created the project '6 rubens tubes visualizer'. the antique physics equipment consisting of wave flame tubes or simple flame tubes has been reconfigured by the two designers to dance in time with music. invented by german scientist heinrich rubens in 1905, the device was able to demonstrate acoustic standing waves and accurately portray the relationship between sound waves and sound pressure. this project utilizes six separate tubes to preform six layers of sound within a tune. the result is a steam-punk like spectacle visualizing the movement of sound through flame. In: designboom v. 26. September 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/23776/yuri-suzuki-and-mathew-kneebone-6-rubens-tubes-visualizer.html> [vgl. <https://vimeo.com/37587421> - <https://vimeo.com/49567191> ...]

Anonymus: Zuhörförderung. Das Projekt GanzOhrSein am CSG, die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, der Stiftung Zuhören, dem Medienzentrum München – Lyrikvertonungen, eine Sprachlern-CD und diverse Audioguides, sowie eine Umfrage zu Hörgewohnheiten Jugendlicher in Europa. In: CARL-SPIITZWEG-GYMNASIUM Germering – Stand: 28. Juli 2008 - Quelle: <http://www.csg-germering.de/projekt/ganzohrsein/index.html>

Appleton, Tom: Warum ich mir Hörbücher ... äh ... reinpfeife. Literaturerlebnisse jenseits von Fahrenheit 451. "Hörbücher? Nein, danke. Das erinnert mich irgendwie immer an Fahrenheit 451", meint ein Freund, als ich ihn auf das Thema anspreche. Das Thema in diesem Fall: Audiobücher. Der Freund ist Physiker, Österreicher, und natürlich Oskar Werner-Fan. Das erklärt seine Haltung in der Sache, denke ich, obwohl er wahrscheinlich auch bloß den Film gesehen hat. In: Telepolis v. 15. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36094/1.html>

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (VJA), GEW [Redaktionelle Leitung: Horst Heidtmann]: Hörspiel- und Literaturkassetten für Kinder und Jugendliche. Als Manuskript gedruckt. Überlingen 1988 (= Materialien: Jugendliteratur und Medien; Bd. 19).

Arese, Lucio: LT24 [LT24 is an experimental timelapse movie directed. The film depicts a 24 hours day (from 0 AM to 0 AM) compressed into 2 minutes 24 seconds (600x) where a group of construction workers builds a steel structure placed into a square arena. The environment has an atmospheric system based on real solar azimuth and elevation data, corresponding to the geographic location of Turin at the 21st of June 2010 (summer solstice, longest day available in the year). A 24 hour portion of reality is accelerated at whirling speed remaining organized into the guidelines of a musical structure; at the same time, a 2 minutes 24 seconds piece of music is "projected" into a 24 hour timespan, synchronizing and shaping every significant event - even the movement of every single worker is related to the music. Soundtrack: "Lurid Sky and Tama Stream" composed by Ametsub - Album: "Linear Cryptics" (MP 299), Mille Plateaux re-release, 2010]. Video. In: vimeo v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/17637587> [vgl. <http://www.lucioarese.net/img/lt24/index.htm>]

- Arndt, Olaf/ Stefanie Peter/ Dagmar Wünnenberg (Hrsg.): Hyperorganismen. Essays, Fotos, Sounds der Ausstellung "Wissen". Incl. mixed Media CD-ROM [enthält: 19 min-Sound-Remix, Animationsfilm und 19 min. dokumentarischen Videofilm "72 Artefakte" von Carsten Aschmann und Agnieszka Jurek, für Mac und PC]. Hannover 2000.
- Arnheim, Rudolf: Rundfunk als Hörkunst und weitere Aufsätze zum Hörfunk. Mit einem Nachwort von Helmut H. Diederichs. Frankfurt a.M. 2001 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1554) (Zuerst: 1936).
- Arnold, Heinz Ludwig: Meine Gespräche mit Schriftstellern. Originaltonaufnahmen 1970 - 1999. mp3-CD 1 – 3. München 2011.
- Arns, Inke/ Kurt Wettengl (Hrsg.): Mit allem rechnen. Medienkunst aus Estland, Lettland und Litauen [anlässlich der Ausstellung „Mit Allem Rechnen. Medienkunst aus Estland, Lettland und Litauen“ des Hartware MedienKunstVereins und des Museums am Ostwall im Museum am Ostwall und in der Phoenix-Halle Dortmund anlässlich der 38. Internationalen Kulturtag der Stadt Dortmund, 14. Mai - 23. Juli 2006] [Mit Beiträgen von Inke Arns u.a. - Übers.: Bernadette Ott u.a.]. Frankfurt a.M. 2006.
- Arteaga, Alex/ Thomas Kusitzky: Klangumwelten. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 249 - 268.
- Assheuer, Thomas: Der amerikanische Patient. Ohne Betäubung: Der Dokumentarfilmer Michael Moore sezirt das US-Gesundheitssystem. Michael Moore, der amerikanische Dokumentarfilmer, ist nicht zu beneiden. Man traut ihm nicht mehr über den Weg. Kritiker werfen ihm vor, er habe der angeprangerten Wirklichkeit schnitttechnisch gern auf die Sprünge geholfen, kräftig nachgewürzt und nachpoliert. Linke Freunde witterten das Gift der Demagogie und wandten sich enttäuscht ab. Für die Neocon-Sekte und ihre deutschen Ableger waren die Vorwürfe ein gefundenes Fressen, denn sie bekämpfen ihn bis aufs Messer. Der begnadete Polemiker hatte ihnen die geistige Einstimmung auf den Irakkrieg verhaselt und seine Majestät, den Präsidenten, beleidigt. Seitdem sitzt Moore auf der »Achse des Bösen« ganz weit vorn. In: Die Zeit v. 4. Oktober 2007, S. 53.
- Abmann, Tim/ Rainer Volk: Ein alter Mann und seine Schuld. Der Prozess gegen John Demjanjuk. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 6. Juli 2010, DLF).
- Aub, Max: Das Magische Labyrinth: Bittere Mandeln. Hörbuch. CD. Frankfurt a. M. 2003. - 57:53 Min.
- Augaitis, Daina/ Dan Lander (Hrsg.): Radio Rethink. Art, Sound, and Transmission [Radio rethink was a project organized by the Walter Phillips Gallery Jan.-Mar. 1992 which included a symposium and an exhibition of works by artists in residence at the Banff Centre for the Arts.]. Banff, Alta., Canada 1994. Walter Phillips Gallery
- Auinger, Sam: die zukunfft des klangs in der gesellschaft? In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 231 - 236.
- Baarß, Felix: Nick Cave – Soundsuits. Nick Cave kreiert phantasievolle Kostüme aus den verschiedensten Materialien, die Klänge erzeugen, wenn man in ihnen tanzt. In: delamar v. 18. März 2010 – Quelle: [http://www.delamar.de/fun/nick-cave-soundsuits-7765/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homere+coding+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/nick-cave-soundsuits-7765/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homere+coding+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29)
- Baarß, Felix: Patrick Tighe & Ken Ueno – Out of Memory. Gemeinsam mit dem Komponisten Ken Ueno und dem Bauunternehmen Machineous hat der in Los Angeles lebende Künstler Patrick Tighe ein begehrtes Kunstobjekt geschaffen, in dem Klang und Raum auf eindrucksvolle Weise konvergieren – Das höhlenartige Gebilde ist nach den Spektrogrammen der darin gespielten Töne geformt, die mit einer eigens dafür entwickelten Musiksoftware generiert wurden. In: delamar v. März 2011 - Quelle: [http://www.delamar.de/fun/patrick-tighe-ken-ueno-out-of-memory-9709/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homere+coding+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/patrick-tighe-ken-ueno-out-of-memory-9709/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homere+coding+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29) [vgl. <http://www.sciarc.edu/exhibition.php?id=1895> - <http://www.flickr.com/photos/brandonshigeta/sets/72157625858712489/> ...]
- Bachmann, Ingeborg: Die Radiofamilie. Hrsg. und mit einem Nachwort von Joseph McVeigh. Berlin 2011.
- Bachmann, Ingeborg: Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar. Rede zur Verleihung des Hörspielpreises der Kriegsblinden (1959). In: Dies.: Die Wahrheit ist den Menschen zumutbar. München 1981, S. 75 - 77.
- Bachmann, Ingeborg: Hörspiele (Ein Geschäft mit Träumen - Die Zikaden -Der gute Gott von Manhattan). In: Dies.: Werke. Bd. 1 - 4. Hrsg. von Christine Koschel, Inge von Weidenbaum u. Clemens Münster. Sonderausgabe. 3. Aufl. München; Zürich 1984, Bd. 1, Hörspiele, S. 177 - 330.
- Bajsic, Zvonimir: Janus oder das Programm der Zukunfft. Hörspiel. R.: Ulrich Gerhardt. D.: Peter Fitz, Peter-Michel Ladiges, Evelyn Hamann, Frantisek Svoboda u.a. Südwestfunk/ Sender Freies Berlin 1987 [= Transkript einer Sendung v. 27. Dezember 2002, DeutschlandRadio Berlin]. - 45:25 Min.
- Baldes, Ingrid: Schweizer Hörspielautoren bei Radio DRS. 20 Jahre praktische Kulturförderung. Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität. Zürich 1987.
- Balme, Christopher: Die "sachliche" Liebe. Zu Ödön von Horváths Hörspielen. In: Seminar. 23 (1987), S. 23 - 41.
- bananimalistic: What the Future Sounded Like - part 1 of 3 [etc. - Documentary about the the people of EMS (Electronic Music Studios) a radical group of avant-garde electronic musicians who utilized

- technology and experimentation to compose a futuristic electronic sound-scape for the New Britain. Comprising of pioneering electronic musicians Peter Zinovieff and Tristram Cary (famed for his work on the Dr Who series) and genius engineer David Cockerell, EMS's studio was one of the most advanced computer-music facilities in the world. EMS's great legacy is the VCS3, Britain's first synthesizer and rival of the American Moog. The VCS3 changed the sounds of some of the most popular artists of this period including Brian Eno, Hawkwind and Pink Floyd.]. In: youtube v. 8. September 2009 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=YtkHPCoYgw&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=YtkHPCoYgw&feature=player_embedded)
- Bandt, Ros: Sound Sculpture. Intersections in Sound and Sculpture in Australian Artworks. St. Leonards, Sydney, NSW 2001.
- Bandt, Ros/ Lain Mott (Hrsg.): Hearing Place Sound Art Exploring Place from Around the World [„Hearing Place“ was curated by Ros Bandt and Lain Mott of the Australian Sound Design Project, The Australian Centre, The University of Melbourne, to coincide with the International Symposium of the World Forum of Acoustic Ecology (WFAE), Melbourne 2003]. Audio-CD. Melbourne, Australia 2003.
- Barnouw, Erik: Documentary. A History of the Non-fiction Film. 2. überarb. Aufl. Oxford; New York u.a. 1993 (Zuerst: 1974).
- Bartsch, Kurt: Die Hörspiele der Ingeborg Bachmann. In: Ders. u.a. (Hrsg.): Die andere Welt. Aspekte der österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Festschrift für Helmut Himmel zum 60. Geburtstag, S. 311 - 334.
- Bary, Nicole/ Erika Tunner: Materialienband zu Ingeborg Bachmanns Hörspielen. Paris 1986.
- Bastian, Annette: Das Erbe der Kassettenkinder. Ein spezialgelagerter Sonderfall [das ganz andere Generationen-Buch; für alle Fans der beliebten Hörspiel-Serien aus den 80ern] Brühl 2003.
- Battino, David: Digital Media Insider Podcast 26: One Glorious Note. In many ways, music technology has become a silly numbers game. Today's digital instruments are sold on gigabytes of samples, kilohertz of frequency response, and ever-rising bit depth, polyphony, and even more esoteric specs. In this episode, George "the Fat Man" Sanger goes back to basics, gleefully playing everything from an ancient test-tone generator to a spicy Excaliburrito to show that one glorious note may be all you need. In: O'Reilly Digital Media. Explore the Future of Audio, Video and Photography v. 21. Juli 2008 - Quelle: <http://digitalmedia.oreilly.com/2008/07/21/dmi26-one-glorious-note.html>
- Baur, Wolfgang Michael: 25 Jahre Hörspielpreis der Kriegsblinden. Zweck und Bedeutung in hörspielgeschichtlicher Perspektive. Hochschulschrift. Diss., Univ. of Southern California 1980.
- Behrens, Philipp/ Thomas Stephan: Automobil Wohlklang aus der Blechkiste. Manchem mag ein kraftstrotzender Sechszylinder-Motor wie Musik in den Ohren klingen. Dass man einem Fahrzeug aber weit melodischere Töne entlocken kann, zeigt der Autotrommler Christian von Richthofen. Er weiß: "Es sind die billigen Autos, die gut klingen." Ein Opel Kadett etwa gilt als der Steinway für Autoklang-Virtuosen (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 24. Juli 2009 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/autotrommler100.html>
- Belantara, Amanda: Ears are Dazzled, touched by sound. A collective exploration of the sounds that surround us, this film features sounds and images inspired by sound diaries kept by local people in Yamaguchi, Japan. An intriguing portrait of the invisible, it attempts to reveal the magical quality of sounds that lies hidden in the everyday. Produced by Hiroyuki Hattori. Video. In: vimeo v. 27. September 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/15319022>
- Berlinger, Joseph: Apokalypse und Wahn. Der Weltuntergang. Ein Spiel mit der Angst. Angela Angstmann fürchtet sich vor dem Weltuntergang. Seit sie vom Maya-Kalender gelesen hat, zählt sie die Tage, Minuten, Stunden und Sekunden bis zum 21. Dezember 2012 / 00:00 Uhr. Und im Traum begegnet ihr Nostradamus. Der Renaissancegelehrte trägt aber keinen Bart, sondern ist glattrasiert und kahlköpfig, als er sie im Hallenbad anspricht. Angela Angstmanns Ängste werden nach diesem Traum noch größer. Und sie beschließt, etwas gegen diese Ängste zu unternehmen. Aber was soll sie tun? Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 30. November 2012, Bayern2).
- Berlinger, Joseph: Faust gegen Wilhelm Tell. Die Schweizer und die Deutschen im Clinch. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 10. Juli 2010, BR2 radioFeature).
- Bernard, Andreas/ Lars Reichardt: Zwei Nasen tanken Tolstoi. Rechtzeitig zum hundertsten Todestag des Dichters ist »Krieg und Frieden« als Hörbuch erschienen: 54 CDs, 67 Stunden Laufzeit. Wie soll das zu schaffen sein? Unsere Kollegen haben sich einfach ins Auto gesetzt, den CD-Player angemacht und sind losgefahren, immer Richtung Russland. In: SZ-Magazin 44 (2010) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/34899/>
- Bernath, Arpad: Heinrich Böll als Hörspiel- und Dramenautor. Von den Anfängen bis 1961. In: Bernd Balzer (Hrsg.): Heinrich Böll. 1917 - 1985. Zum 75. Geburtstag. Bern; Berlin u.a.: 1992, S. 61 - 86.
- Bernhard, Thomas: Alte Meister. Gelesen von Thomas Holtzmann. Komödie. Roman. Hörbuch. CDs 1 - 6. München 2005. - 450 Min.
- Bernhard, Thomas: Der Stimmenimitator [Tonträger]. Hörbuch. Gelesen von Marianne Hoppe. CD u. Begleitheft. München 1999 (= Hörverlag - Audio Books: Literatur; o.Nr.). - 49 Min.
- Bernier, Nicolas: Martin Messier + Nicolas Bernier - La chambre des machines. Electronic music performance by Martin Messier + Nicolas Bernier - with custom intonarumoris by Alexandre Landry. Video. In: vimeo v. 18. Januar 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/8816403>
- Berschin, Helmut: Hesitationsphänomene. Oder: Die deutsche Äh-Klasse. Radiofeature. Ursendung. R.: Klaus-Michael Klingsporn. D.: Frank Arnold, Uta Hallant, Reinhart Firchow, Alexander Khuon. Deutschlandradio Kultur 2008 (= Transkript einer Sendung v. 4. Oktober 2008, Deutschlandradio Kultur). - 46:30 Min
- Beyerle, Monika: Authentisierungsstrategien im Dokumentarfilm. Das amerikanische Direct Cinema der 60er Jahre. Trier 1997.

Bick, Andreas: Essays. Das vernetzte Hörspiel. 10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens. Hörspiele, Features, Radiokunst, Reportagen und Lesungen sind akustisches Storytelling. Das akustische Erzählen ist die Kunst des Radios. Das Radio schafft mit der Produktion akustischer Erzählungen kulturelle Güter von bleibendem Wert, deren Währung die Aufmerksamkeit ist. Lineare Sendeschemata werden unter den Bedingungen des Medienwandels zum Feind des Zuhörens. Zeitsouveränes Zuhören kann nur online stattfinden. Das Internet ist kein programmbegleitendes Medium. Es wird zum Medium und der technischen Infrastruktur, über die Radio empfangen wird. Die Medienkonvergenz rechtfertigt daher den Rundfunkbegriff nicht mehr. Um dem sich verändernden Rezeptionsverhalten zu folgen, müssen akustische Erzählungen über das Internet verfügbar gemacht werden: on-demand, und für immer. Dafür ist ein zentrales Internet-Portal für akustische Erzählungen erforderlich. Radio wird zur Plattform, auf der Kontexte hergestellt werden und die Hörer ihr Programm selbst zusammenstellen können. Die Programmurheber müssen für ihre Inhalte angemessen vergütet werden. Das vernetzte Hörspiel ist eine Art des akustischen Erzählens, die erst noch erfunden werden muss, aber eine zeitgemäße Antwort auf den Medienwandel darstellen könnte [Anlässlich des Festivals "Radio Zukunft. Tage der Audiokunst" in der Berliner Akademie der Künste vom 7. bis 10. März 2013 habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Mit dem Festivalleiter Oliver Sturm und dem Autoren Heiko Martens gab es in diesem Winter lange Gespräche über die Zukunft des Hörspiels in der digitalen Welt. Heiko hatte schon im November letzten Jahres seine Ideen in dem Text "Medientransformation – Ein Impuls" sehr wortgewandt zum Ausdruck gebracht. Unter dem Titel "Das vernetzte Hörspiel" (PDF) habe ich seine Gedanken weitergesponnen und bin auf "10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens" gekommen. Darin stelle ich die grundsätzliche Frage, was wir Radiomacher da eigentlich tun, wenn wir Hörspiele, Features oder akustische Kunst produzieren. Ich bin der Meinung, dass wir akustische Erzähler sind. Wenn wir uns so begreifen, müssen wir uns fragen, unter welchen medialen Bedingungen wir unsere Zuhörer erreichen. Da diese Bedingungen sich gerade radikal verändern, sollten wir akustische Erzähler auf diesen Wandel kreativ reagieren.]. In: Andreas Bick. Composer and Soundartist – Stand: 6. März 2013 - Quelle: <http://www.andreas-bick.de/de/writings/essays/?article=135>

Bick, Andreas: Listening is Making Sense. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe02.pdf](#).

Bick, Andreas: Silence Radio 2.0. After a one-year-break, Silence Radio returns with an edition of sound art in various forms ranging from documentary, fiction, electroacoustic composition, field-recording to soundscape. In: silent listening. Weblog v. 1. Mai 2010 - Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2010/05/01/silence-radio-2-0/> [vgl. <http://www.silenceradio.org/>]

Bick, Andreas: Soundwalkers. Half hour documentary from Raquel Castro about sound and listening featuring interviews with Christoh Cox, Janek Schaefer, Peter Cusack, Rafael Toral, Sabine Breitsameter and many others. In: silent listening. Weblog v. 9. Mai 2008 – Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2009/10/23/soundwalkers/> [vgl. <http://vimeo.com/1737899>]

Bick, Andreas: Tweets about Sound. I don't really know what to do with Twitter. I mean, tweeting about personal trivialities is boring and the 140 characters of a tweet only leave space for a less-than-complex form of communication. But sometimes less-than-complex can be good: reading a short punch line that sticks in mind, social or political commentary that reduces complicated issues to an invoking sentence without simplifying matters. Anyhow, I decided to use Twitter as a kind of container or scrapbook for citations concerning sound, listening, noise and silence I find in books, films or articles. It's not about collecting the best sound quotes that everybody already knows, it's more like a personal anthology of findings while being exposed to media, little gems I don't want to forget and that have a particular meaning to me because they appeared in a certain context. I hope it doesn't look like I'm boasting with cultural knowledge, maybe it does... Well, here are the tweets of sounds of the last two years ... In: silent listening. Weblog v. 14. August 2011 - Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2011/08/14/tweets-about-sound/>

Bihler, Katharina/ Stefan Scheib (Liquid Penguin Ensemble): Gras wachsen hören. Hörspiel. R. und Komposition: Liquid Penguin Ensemble. SR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 1. März 2008, Deutschlandfunk Köln (= Hörspiel des Monats; o.Nr.)) – 64 Min.

Bildo-Akademie für Kunst und Medien [Red. Anna Heine u. Annelie Heinevetter] (Hrsg.): Medienkunst im Wasserturm. Lehre, Forschung, Produktion, Sammlung. Berlin 1994.

Binnberg, Nils: Anything Ghost [Ghostwriter]. Die Multi-Medienpräsenz lässt sich nur durch einen kleinen Hofstaat realisieren. Während der Star auf seiner Yacht an der Côte d'Azur weilt, beantwortet der Ghostwriter die Interviews zu Hause am Schreibtisch, twittert Kurznachrichten und frischt den Status auf Facebook auf. Dabei hat er seinen Chef noch nie zu Gesicht bekommen. Radiofeature. R.: Thomas Wolfertz. D.: Mit: Markus Scheumann, Susanne Reuter, Bruno Winzen u.a. WDR 2010 (= Sendung v. 15. Juni 2011, DeutschlandRadio Kultur). - 51:38 Min.

Binnberg, Nils: Anything Ghost [Ghostwriter]. Die Multi-Medienpräsenz lässt sich nur durch einen kleinen Hofstaat realisieren. Während der Star auf seiner Yacht an der Côte d'Azur weilt, beantwortet der Ghostwriter die Interviews zu Hause am Schreibtisch, twittert Kurznachrichten und frischt den Status auf Facebook auf. Dabei hat er seinen Chef noch nie zu Gesicht bekommen. Radiofeature. R.: Thomas Wolfertz. D.: Mit: Markus Scheumann, Susanne Reuter, Bruno Winzen u.a. WDR 2010 (= Sendung v. 15. Juni 2011, DeutschlandRadio Kultur). 51:38 Min. - In: - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/programmtipp/feature/1453707/>

- Bitomsky, Hartmut: Das Kino und der Wind und die Photographie. Sieben Kapitel über den Dokumentarfilm. Ein Filmessay. R./B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland - WDR 1991. - 56 Min.
- Bitomsky, Hartmut: Staub. Dokumentarfilm. R. u. B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland; Schweiz 2007. - 94 Min.
- Bitomsky, Hartmut/ Ilka Schaarschmidt: Kinowahrheit. Berlin 2003 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 8).
- Bitzer, Lisa: Der Roman zum Hören zwischen Hörbuch und Hörspiel. Die schwarzen Vögel von Maarten Hart und die Poetik der Vertonung. München, Ravensburg 2007.
- Blair Neal: The Wobbulator [A short demo video on the Wobbulator. It was originally made in the 1970's by Nam June Paik and video engineer Shuya Abe.]. I was finally able to cobble together a video for Nam June Paik's Wobbulator. It was one of my favorite pieces of equipment during my residency at the Experimental Television Center, and I was confused about why there wasn't a lot of information out there about it on the web. There are a few grainy youtube videos but they don't show a lot of the exterior of the device or any of the real time manipulations, so I wanted to make a little educational video. Most of the Wobbulator's source images in this video were either from a camera pointed out a window, or just from straight video feedback. In: Blair Neal. Weblog v. 16. November 2010 - Quelle: <http://blairneal.com/blog/the-wobbulator/> [vgl. <http://vimeo.com/16906546> - <http://www.experimentaltvcenter.org/history/tools/ttool.php?id=28&page=1>]
- Blaschke, Ronny: "Wir sind auf uns allein gestellt". Wie Sinti und Roma systematisch an den Rand gedrängt werden. Seit der Osterweiterung der EU stellen Sinti und Roma die größte Minderheit des Kontinents. Über keine andere Volksgruppe wissen die Mehrheitsgesellschaften so wenig und glauben so viel Negatives zu kennen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 29. Mai 2012, DLF Feature).
- Blazecock Pileon: Genius. Walter Kitundu is one of this year's MacArthur Fellows, a musician and artist who invents and builds new instruments from turntables, strings and the interactions of the elements. His recent invention, the Ocean Edge Device, uses the flow of the rushing tides to provide energy for on-board accordion and turntable instrumentation. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. September 2008 - Quelle: <http://www.metafilter.com/75156/Genius> [vgl. <http://www.kitundu.com/music.html> und [http://www.spinscience.org.uk/index.php?option=com\\_content&task=view&id=70&Itemid=50](http://www.spinscience.org.uk/index.php?option=com_content&task=view&id=70&Itemid=50)]
- Blees, Christian: "You can't do business with Hitler". US-Hörspielpropaganda im Zweiten Weltkrieg. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2003. - Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/hoerspiel/178066/>
- Blees, Christian: Als Hollywood ins Radio kam. Aufstieg und Niedergang von »Hollywood im Radio«. Feature. Hessischer Rundfunk 2005 (= Transkript einer Sendung v. 18. November 2007, hr2-kultur).
- Blees, Christian: Die Charta in der Untertasse. Zur Geschichte der UN-Radiohörspiele. Radiofeature. DLF 2010 (= Sendung v. 24. Mai 2010, DLF (DLF Feature; o.Nr.)).
- Blees, Christian: Lizenz zum Dichten - die amerikanische Radiolegende Norman Corwin. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 20. März 2011, hr2).
- Blees, Christian: Lizenz zum Dichten. Die amerikanische Radiolegende Norman Corwin. In der Blütezeit des US-amerikanischen Radios, den 40er-Jahren, gilt der Autor und Regisseur Norman Corwin als "Dichterrfürst des Radios". Corwin setzt auf ein anspruchsvolles Programm mit selbst verfassten Literatur- und Hörspielsendungen und betont damit die Möglichkeiten des Mediums, eigenständige Kunstformen hervorzubringen. Als sich im Frühjahr 1945 die Niederlage der Nationalsozialisten abzeichnet, schreibt er das Hörspiel "On a Note of Triumph", das am Tag der Kapitulation, dem 8. Mai 1945 ausgestrahlt wird - eine Sternstunde des Rundfunks. Dass er politischen Fanatismus und Ungerechtigkeit auch im eigenen Land bekämpft, beweist der Autor 1947 mit einem Hörspiel gegen die antikommunistische Hetze der McCarthy-Ära. Radiofeature. DLF 2011 (= Sendung v. 11. Dezember 2011, DLF). \* In: Radiotipps für die Woche vom 11. bis 18. Dezember 2011 - Homepage von Jürg Häusermann - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/280-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-11.-bis-18.-Dezember-2011.html>
- Blees, Christian: Wir sind eine feste Bastion. Das Stasi-Wachregiment Feliks Dzierzynski auf Sendung. Hörbuch. CD. Berlin 2010.
- BLUEBRAIN: Central Park (Listen to the Light) - A New Location Aware Album by BLUEBRAIN. Video. In: vimeo v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/26700564>
- BLUEBRAIN: The Making of Listen to the Light by BLUEBRAIN [Produced by Fiction - fctn.tv - Visual Director: Chase Heavener - vimeo.com/northernlights - Music and concept by: BLUEBRAIN - bluebra.in - App Developed by: Bradley Mobile Media LLC - bradleymobilemedia.com]. Video. In: vimeo v. 26. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29630558>
- Boegner, Antonie: Das was dazwischen ist- Vom Verlangen, endlich dieses Gefühl von Nähe dingfest zu machen. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 2. Oktober 2011, SWR).
- Bohlen, Hermann: Drei Jahre Wurfendungen. Ein Rückblick auf Ein- und Auswurf. Ursendung. DeutschlandRadio 2007 (= Transkript einer Sendung v. 17. Dezember 2007, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Freispiel Feature; o.Nr.)).
- Böhler, Wolfgang: Musik-Konzepte: Klangkunst. Eine Kombination von zwei Künsten, die Verbindung von Musik mit Bildender Kunst: Klangkunst. Oder, im besten Fall, Klang-Kunst, wenn denn das Ganze mehr ist als nur die Summe seiner Teile und wenn das so Zusammengebrachte, Verschmolzene zu neuen ästhetischen Erfahrungen führt. Der vorliegende, reich illustrierte Sonderband beleuchtet in elf Beiträgen Facetten der Klangkunst von den Anfängen bis in die Gegenwart; im Zentrum steht die Frage, was Klangkunst zur Klang-Kunst macht. In: codex flores v. 10. Februar 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/rezensionen\\_ind2.php?art=513](http://www.codexflores.ch/rezensionen_ind2.php?art=513)

- Böhm, Thomas/ Klaus Sander (Hrsg.): Die Saga-Aufnahmen. Järbuch. Konzeption, Dramaturgie, Regie: Thomas Böhm & Klaus Sander. CD 1 – 4 mit Booklet. Berlin 2011.
- Borchert, Joern: Vortrag in Köln: "Der inszenierte Raum" In: Kulturelle Welten. Weblog v. 30. Oktober 2008 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/5289736/> [vgl. <http://www.koelnarchitektur.de/pages/de/kalender/1137.htm> ...]
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Junge Leser werden Hörer. Studie des Börsenvereins untersucht Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Hörbüchern. Pressemeldung. In: bildungsklick v. 13. August 2007 - Quelle: <http://bildungsklick.de/pm/54809/junge-leser-werden-hoerer/>
- Bosetti, Alessandro: Seit wann sind wir wie Ihr? Geschichtslektionen in bedrohten amerikanischen Sprachen. In den Anfängen der USA existierten neben dem Englischen viele andere Sprachen. Einige aus dieser Zeit haben überlebt; Originalsprachen wie Navajo oder Hybride aus der Kolonialzeit wie Gullah, Pennsylvania Deitsch oder der französische Dealekt Cajun. Aus seiner 5000 Kilometer langen Reise lässt Alessandro Bosetti sich die Geschichte des Landes erzählen. Er hört von Columbus' Ankunft aus der Sicht von Ureinwohnern, Farmer aus Louisiana rasonieren auf Cajun Französisch über den Bürgerkrieg, und ein amischer Christ gibt Martin Luther King als Übersetzer der Bibel an. Doch Bosettis Suche gilt nicht nur vergessenen Sprachen. Er will die Vielfalt eines Landes wiederfinden, das nach außen oft genug als Motor der weltweiten Gleichmacherei erscheint. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 16. Oktober 2011, SWR2).
- Brandl, Georg: "ARD Radio Tatort hat das Potential, das Hörspiel-Genre zu beleben. Offener Brief des SWR-Hörfunkdirektors Bernhard Hermann auf Kritik des Verbands der Hörspielregisseure in epd medien vom 30. Januar 2008. Pressemitteilung. In: pressrelations v. 30. Januar 2008 – Quelle: [http://www.pressrelations.de/new/standard/result\\_main.cfm?pfach=1&n\\_firmanr\\_=100252&sector=pm&detail=1&r=311654&sid=&aktion=jour\\_pm&quelle=0&profisuche=1](http://www.pressrelations.de/new/standard/result_main.cfm?pfach=1&n_firmanr_=100252&sector=pm&detail=1&r=311654&sid=&aktion=jour_pm&quelle=0&profisuche=1)
- Brandl, Melanie: Versteckt im Nachtprogramm. Dokumentarfilmer beklagen Geiz und "Quotenterror" der Öffentlich-Rechtlichen. Der Dokumentarfilm boomt - doch wer kann es sich künftig noch leisten, solche Filme zu drehen? Eine Studie des Kölner Medienforschungsinstituts HMR kommt zu dem Schluss, dass eine "starke Kluft zwischen der Attraktivität von Dokumentarfilmen für Branche und Publikum" und deren "wirtschaftlicher Tragfähigkeit" bestehe. Obwohl verstärkt Dokumentationen, Wissenssendungen und "Dokuserien" im Fernsehen gezeigt werden, werde der Markt immer enger - zumal im Bereich des klassischen Dokumentarfilms "quasi ein Totalausfall bei den kommerziellen Sendern" zu verzeichnen sei. Eine paradoxe Situation, die sich da im Vorfeld des Münchner Dokumentarfilmfestivals (6. bis 14. Mai) konstatieren lässt. In: Münchner Merkur v. 2. Mai 2005, S. 24.
- Brauer, Angelika: Gesichter der Freiheit. Eine Erkundung. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 3. Oktober 2010, SWR 2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Bräutigam, Thomas: Hörspiel-Lexikon. Konstanz 2005.
- Bredenfeld, Thomas: OpenFrameworks: Programm für die Kunst. Das freie Projekt openFrameworks bietet ein System, mit dem sich schnell und einfach neue Medienkunst Anwendungen herstellen lassen. Auf der Ars Electronica präsentierten die openFrameworks-Macher die Leistungsfähigkeit ihres Programmbaukastens. In: ORF Futurezone v. 8. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/305940/>
- Breitwieser, Sabine (Hrsg.): Re-play. Anfänge internationaler Medienkunst in Österreich [Ausstellung, 12. Mai - 6. August 2000, Generali Foundation, Vienna]. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. [Übers. von Elisabeth Frank-Großebner u.a.]. Köln 2000.
- Bruzzi, Stella: New Documentary. A critical introduction. London 2000.
- BTH: Kunst-Aktion: Product Placements. Medienwirksame Kritik um jeden Preis? Bei der am 12. September stattfindenden Aktion "product placements" will der Komponist Johannes Kreidler ein 33-sekündiges Stück, bestehend aus 70200 Samples, bei der GEMA in Berlin anmelden. Die dazu nötigen 70200 Formulare möchte er mit LKW und Trägern im Berliner GEMA-Büro anmelden und medienwirksam inszenieren. Zitat: "Presse und Schaulustige sind während der Aktion willkommen". Ziel ist es das bestehende Urheberrecht zu kritisieren, da es nicht sein kann, "dass eine ästhetische Frage mit einer juristischen Frage identisch ist". In: De:Bug. Das Magazin v. 19. August 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/medien/archives/kunst-aktion-product-placements.html>
- Bulgatz, Joseph: Ponzi Schemes. Invaders from Mars and More extraordinary popular delusions and the madness of the crowds. New York 1992.
- Burchhardt, Elisabeth: In welchem Zustand ich morgens die Milch hole. Oder: Wie es ist, den Ingeborg-Bachmann-Preis nicht zu gewinnen. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2010 (=Sendung v. 7. Juli 2010, DeutschlandRadio Kultur).
- Burgers, Rogeria: Sehnsucht nach Bild. Wie der Fotograf Hannes Walrafen erblindete und Audiograf werden musste. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 9. Dezember 2012, SWR2).
- Butzmann, Frieder: Musik im Großen und Ganzen. Berlin 200
- Butzmann, Frieder/ Hansdieter Erbsmehl: Winnarettas Nähmaschinenmusik. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. April 2008, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).
- Campbell-Dollaghan, Kelsey: Giant Trumpets Turn The Gentle Sounds Of Nature Into A Symphony. Emerging London architects, Studio Weave, install audio art on an 18th century estate outside of Derby, England. The Hear Heres are, at their simplest, architectural follies. Each is sculpted from fiberglass and coated in zinc, propped up on steel stilts, positioned to amplify a particular type of sound. One is pointed up in the air, another, at a lake. A third spirals up into a massive tree, like a massive ear trumpet. A fourth is positioned to let visitors experiment by speaking into each end. Similar projects, like these trumpets that magnify the sound of the ocean, or Anish Kapoor's Dismemberment Site 1, seem to have set a precedent for the studio. Studio Weave principal Je Ahn, speaking in a

documentary about the sculptures, says he hopes the Hear Heres will inspire visitors to focus on a sense often ignored in parks: hearing. "We know it's beautiful," says Korean-born Ahn. "Let's listen." Whether intentionally or not, the pieces are engaging in an interesting dialogue with 260-year-old ideas about landscape architecture and nature. In: Fast Company v. 27. September 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670863/giant-trumpets-turn-the-gentle-sounds-of-nature-into-a-symphony#1> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=62Se8RezWLO ...](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=62Se8RezWLO...)]

Canadian Broadcasting Corporation [CBC, Training & Development]: How to Construct a Radio Documentary. CD-ROM [Documentary radio programs - Interactive multimedia]. Concord, Ont. 1999.

Cantril, Hadley: The Invasion from Mars. A Study in the Psychology of Panic, With the Complete Script of the Famous Orson Welles Broadcast. New Brunswick u.a. 2005 (Zuerst: 1940).

Cardoso, Fernando: Musical Mad Scientist Concocts Bizarre Instruments, Strange Sounds [Diego Stocco, musical instruments - Bassoforte - Music From Sand - Dissonant Echoes - Music From a Bonsai - Experibass - The Burning Piano]. In: Wired Magazine v. 18. Juni 2010 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2010/06/gallery-strange-instruments/all/1>

Carroll, Noël: Der nicht-fiktionale Film und postmoderner Skeptizismus (1996). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 34 - 63.

carsonb: The Books, Annotated [„plunderphonics“]. The Books is a collaboration between musicians and found sound archivers Nick Zammuto and Paul de Jong. If you're not familiar with their music, allow me to recommend giving their newest album, The Way Out a listen ... In: MetaFilter. Community Weblog v. 2. August 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/94352/The-Books-Annotated> [vgl. <http://www.thebooksmusic.com/> - <http://thebooksmusic.tumblr.com/post/841186121/group-autogenics-i>]

cf: «Leben nach Noten» von Michael Stauffer. DRS2 strahlt nächste Woche ein ungewöhnliches Hörspiel aus: eine satirische Auseinandersetzung mit der journalistischen Aufarbeitung zeitgenössischen Komponierens. In: codex flores v. 29. Juli 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8345](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8345)

cf: Akustisches Rundumtheater im Gare du Nord. Im Basler Gare du Nord wird das erste Surround-Sound-Hörspiel von Schweizer Radio DRS realisiert. «Schraffun» des Schlagzeugers Fritz Hauser spielt dabei mit Perkussionsmusik zwischen Klang und Geräusch. In: codex flores v. 12. November 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6651](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6651)

cf: Auge und Ohr beeinflussen Bewegungslernen. Wie wirken Sehen und Hören zusammen? Lassen sich Bewegungen leichter erlernen, wenn sie ein Klang begleitet, wenn ein Mensch nicht nur beobachtet, sondern auch hört? Ein Hannoveraner Forschungsprojekt gibt Aufschluss. In: codex flores v. 3. März 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5905](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5905)

cf: Basketballer und Turmspringer machen Musik. Die Musik, die zur Eröffnung der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking erklingt, wird auch von Basketballern, Turmspringern und Hürdenläufern erzeugt. Dahinter steckt eine Idee des Komponisten Tan Dun. In: codex flores v. 23. Oktober 2007 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4356](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4356)

cf: Bilanz der Donaueschinger Musiktage 2008. Ausverkaufte Konzerte, 21 Ur- und Erstaufführungen von Komponisten aus 14 Ländern, insgesamt 22 Stunden Radioübertragungen in SWR2 - mit dieser Bilanz sind die Donaueschinger Musiktage 2008 zu Ende gegangen. In: codex flores v. 20. Oktober 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5517](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5517)

cf: Britisches Festival realisiert Unterwasser-Oper. Opern sind schon an den schrägsten Orten aufgeführt worden. Einen weiteren fügt nun das Queer Up North Festival in Manchester hinzu: dort realisiert die amerikanische Sopranistin Juliana Snapper eine Oper in einem Schwimmbad - unter Wasser. In: codex flores v. 12. Mai 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6125](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6125) [vgl. [http://www.queerupnorth.com ...](http://www.queerupnorth.com...)]

cf: Dem Klang der Emotionen mit Hitech auf der Spur. Im Rahmen des Programms «Swiss artists-in-labs 2009» geht der welsche Komponist Luca Forcucci am Brain Mind Institute der EPFL in Lausanne mittels Hirnstrommessungen den Klängen von Emotionen auf den Grund. In: codex flores v. 5. Mai 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6099](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6099) [vgl. [http://www.artistsinlabs.ch/ ...](http://www.artistsinlabs.ch/...)]

cf: Der Eiffelturm soll zum Instrument werden. Der amerikanische Komponist Joseph Bertolozzi, der schon eine New Yorker Hudson-Brücke zum Klingen gebracht hat, will nun auch das musikalische Potential des Pariser Eiffelturms ergründen. In: codex flores v. 9. Juli 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7295](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7295)

cf: Ein ganzes Industriegebäude wird zur Orgel. Der Popmusiker und Klangtüftler David Byrne hat ein ganzes New Yorker Industriegebäude zur Orgel umfunktioniert. Mit Hilfe der Tastatur eines ausgedienten Harmoniums können Besucher Teile des Hauses zum Klingen bringen. In: codex flores v. 4. Juni 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5076](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5076)

cf: Ein Klangzug besucht deutsche Metropolen. Mit einem Sonderzug, in dem die Klänge aus 15 Städten künstlerisch gemischt und wiedergegeben werden, fährt der kanadische Soundkünstler Robin Minard im Rahmen des Neue-Musik-Projektes «sounding D» im Spätsommer durch Deutschland. In: codex flores v. 28. Juli 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7338](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7338) [vgl. <http://www.sounding-d.net/>]

cf: Ein nur von Hunden wahrnehmbares Konzert. Die amerikanische Performerin Laurie Anderson realisiert zusammen mit ihrem Mann Lou Reed im Opernhaus von Sydney ein Konzert, dessen Frequenzen nur von Hunden wahrgenommen werden können. In: codex flores v. 2. Juni 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7185](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7185)

- cf: Festival Rümelingen 2009: Klingende Skulpturen. Über zwei Tage zeigt das Festival Neue Musik Rümelingen im kommenden August Projekte bildender Künstler und Künstlerinnen, die von musikalischen Erfahrungen inspiriert sind. In: codex flores v. 2. Juni 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6185](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6185) [vgl. <http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/>]
- cf: Gletscher mit Handy beim Schmelzen zuhören. Nun kann sich jeder am Handy von akustischen Beweisen zum Klimawandel überzeugen lassen. Im Rahmen eines Projektes des deutschen Klangkünstlers Kalle Laar kann das Schmelzen eines Gletschers live abgerufen werden. In: codex flores v. 29. August 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4168](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4168) (vgl. [www.callingtheglacier.org](http://www.callingtheglacier.org))
- cf: Globale Gehirnströme - zum Klingeln gebracht. Eine aussergewöhnliche Performance wird an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig realisiert: Gehirnaktivitäten von weltweit verstreuten Musikern werden visualisiert und zu einem Gesamtklang zusammengeführt. In: codex flores v. 19. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4346](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4346) [vgl. [www.global-brain-sounds.info](http://www.global-brain-sounds.info) ...]
- cf: John Cages «4'33''» wird zum Weihnachts-Hit. Britische Popmusiker haben Cages Stille-Stück «4'33''» in London auf CD «eingeschwiegen». Die Scherbe ist daran, Nummer Eins der britischen Weihnachtcharts zu werden. Am 12. Dezember können alle, die wollen, auf Facebook mitschweigen. In: codex flores v. 9. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7711](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7711) [vgl. <http://www.catm.co.uk/>]
- cf: Klang-Container für zeitgenössische Musik. Für das Projekt «KLANG!» an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg haben Studierende der Hafencity Universität Hamburg im Rahmen eines Wettbewerbs einen Klang-Container als Raum-Klang-Objekt für zeitgenössische Musik entworfen. In: codex flores v. 10. Juli 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5192](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5192)
- cf: Klang-Installation gewinnt Turner Prize 2011. Die in Berlin ansässige Glasgower Künstlerin Susan Philipsz hat mit einer Klanginstallation den renommierten britischen Turner Prize gewonnen. Die Entscheidung hat die übliche Kontroverse über die Definition von Kunst ausgelöst. In: codex flores v. 8. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7706](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7706) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=UWekzTDi-OA>]
- cf: Klingende Skulpturen am Festival Rümelingen. Können Skulpturen klingen? Das Festival Rümelingen 2009 will am 22. und 23. August zeigen, dass dies möglich ist. Über zwei Tage präsentiert es Projekte bildender Künstler, die von musikalischen Erfahrungen inspiriert sind. In: codex flores v. 16. Juli 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6322](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6322) [vgl. <http://www.neue-musik-ruemlingen.ch/>]
- cf: Kremser Festival Kontraste in neuem Gewand. Ein Team des Amsterdamer Festivals Sonic Acts macht den mittelalterlichen Klangraum Krems Minoritenkirche zu einem Hotspot experimenteller Klangkunst, zeitgenössischer Musik und artverwandter Kunstformen. Kontraste 2011 steht unter der Leitung der in Krems geborenen Produzentin und Kuratorin Annette Wolfsberger und des niederländischen Künstlers und Kurators Lucas van der Velden. Das Festival ermöglicht das Eintauchen «in hypnotisierende Nebelwelten, cinematische Erfahrungen, raumgreifende Laserprojektionen, elektronische Musik von Pionieren und neuen Helden des Genres, die unter anderem das legendäre Lautsprecherorchester Acousmonium bespielen werden». In: codex flores v. 11. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8525](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8525) [vgl. <http://www.kontraste.at/2011/?lang=de> ...]
- cf: Lily Waeckerlin-Preis geht an Tönstör-Projekt. Der mit 60'000 Franken dotierte Lily-Waeckerlin-Preis für Jugend und Musik 2010 der Stiftung Accentus geht an das Projekt «Still-Leben» des Vereins Tönstör in Bern unter der künstlerischen Leitung von Barbara Balba Weber. In: codex flores v. 6. September 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7449](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7449)
- cf: Mechanische Zikaden lassen Evolution hören. Eine ungewöhnliche Klang-Installation präsentiert die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: fünfzig elektromechanische Kunstzikaden lassen Evolution akustisch erfahrbar machen. Die Installation «Cicadas» des argentinischen Klangkünstlers und Komponisten Edgardo Rudnitzky spielt Evolutionsabläufe in der Kommunikation von Singzikaden nach, erzeugt aber gleichzeitig – authentisch und der Mechanik von Zikaden folgend – eigenständige, modulare Tonerlebnisse und Interaktionen. In: codex flores v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=9195](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=9195) [vgl. [http://pressemitteilungen.pr.uni-halle.de/index.php?modus=pmanzeige&pm\\_id=1834](http://pressemitteilungen.pr.uni-halle.de/index.php?modus=pmanzeige&pm_id=1834) ...]
- cf: Mit Audioinstallation gegen Häuserzerstörung. Mit einer originellen Aktion protestieren Studierende der Berliner Ausbildung in Sound Studies gegen die Zerstörung einer historisch interessanten Wohnanlage. In: codex flores v. 10. Juli 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5190](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5190)
- cf: Musikhandschuh zur Computersteuerung. Ein von Wissenschaftlern der Universität des Saarlandes entwickelter «Musikhandschuh» ermöglicht es, Handbewegungen im Raum differenziert in individuelle Klangwelten umzusetzen. In: codex flores v. – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7028](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7028) [vgl. <http://www.lmm.uni-saarland.de/>]
- cf: Nationalsozialismus als Musikvermittlungs-Projekt. Oberstufenschüler aus Dachau und Geretsried entwickeln gemeinsam mit Musikern des Symphonieorchesters und Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks musikalisch-journalistische Audioguides zu Themen der NS-Verfolgung. Ziel des Projektes ist es, Themen der NS-Verfolgung wie Deportation, Widerstand oder Euthanasie hör- und sichtbar zu machen. Durch den Audioguide werden so lebendige Orte des lokalen Gedenkens geschaffen. Besuchern wird die Hörführung per Download oder App zur Verfügung stehen. Die Schüler nähern sich den Themen von verschiedenen Seiten an: Die Dachauer Gymnasiasten recherchieren historische

Zusammenhänge, Erinnerungen von Zeitzeugen und lokale Ortsbezüge. Mit dem Mikrofon gehen sie auf Materialsuche, verfassen Texte und sprechen diese selbst ein. In: *codex flores* v. 27. September 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=9427](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=9427)

cf: Onlineplattform für Hildesheimer Klangwelten. Eine ungewöhnliche Internetplattform präsentiert das Institut für Musik und Musikwissenschaft der Uni Hildesheim. CD-Produktionen von Uni-Angehörigen, Radiosendungen und ein Geräuscharchiv gibt der Stadt ein akustisches Gesicht. In: *codex flores* v. 24. Januar 2012 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8782](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8782) [vgl. [http://www.uni-hildesheim-musik.de/ ...](http://www.uni-hildesheim-musik.de/)]

cf: Raumsimulationen via Internet mitverfolgen. In einem Raum in Oldenburg, der unter anderem genutzt wird, um das Verhalten von Hörgeräten und Handys in extrem unterschiedlichen akustischen Situationen zu testen, wird auch konzertiert. Die Konzerte lassen sich nun via Internet mitverfolgen. In: *codex flores* v. 22. Januar 2010 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6848](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6848) [vgl. <http://www.hausdeshoerens-oldenburg.de/>]

cf: Sing London animiert zum öffentlichen Klimpern. Zum aktiven Musizieren animieren soll eine Aktion eines vom Londoner Bürgermeister mitgetragenen Festivals mit Titel «Sing London». Dabei werden in der Stadt für drei Wochen 31 frei zugängliche Klaviere auf die Strasse gestellt. In: *codex flores* v. 3. Juni 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6191](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6191)

cf: Tod des amerikanischen Klangkünstlers Neuhaus. Der amerikanische Klangkunst-Pionier Max Neuhaus, der unter anderem den Aussenraum um das Kunsthaus Graz mit einer akustischen Installation gestaltet hat, ist im Alter von 70 Jahren verstorben. In: *codex flores* v. 4. Februar 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5830](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5830)

cf: Tod des Hörspielmachers Heinz von Cramer. Wie der SWR mitteilt, ist der Hörspielmacher und Librettist Heinz von Cramer, der ursprünglich bei Boris Blacher Musik studiert hatte, in der Nacht zum 25. März im Alter von 84 Jahren in der Nähe seines italienischen Wohnorts Viterbo verstorben. In: *codex flores* v. 27. März 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5981](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5981)

cf: Tod des Kunstpsychologen Rudolf Arnheim. Der deutsch-amerikanische Medientheoretiker und Kunstpsychologe Rudolf Arnheim ist laut Angaben seiner Tochter in Ann Arbor (Michigan) im Alter von 102 Jahren verstorben. Arnheim gilt als «Gründervater der modernen Kunstpädagogik». In: *codex flores* v. 10. Juni 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3918](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3918)

cf: Tübinger Evolutionsbiologen drehen Musikvideo. Ein Preis der Volkswagenstiftung in Höhe von 100'000 Euro erlaubt es Biologen der Uni Tübingen, ein Musikvideo über die von Darwin begründete Evolutionstheorie zu produzieren. Die Musik wird dabei über evolutive Prozesse entwickelt. In: *codex flores* v. 5. Juni 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5081](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5081)

cf: Wie Malerei und Musik verglichen werden können. Zwei Studentinnen der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd haben mit einem Kodierungssystem für Kunst, das Malerei, Poesie und Musik ineinander übersetzbar macht, einen Nachwuchspreis gewonnen. In: *codex flores* v. 12. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4535](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4535)

Charlton, Thomas L./ Lois E. Myers/ Rebecca Sharpless: *Handbook of Oral History*. Lanham, MD 2006.

Charman, Suw: *Theatre Of The New Ear. The Theatre of the New Ear was two original sound plays by Joel and Ethan Coen, and Charlie Kaufman, set to music by Carter Burwell with live foley effects. It was, frankly, the most amazing thing I have ever seen - it's not often one gets the privilege of seeing performers like John Goodman, Steve Buscemi, Peter Dinklage and Meryl Streep. Yes, that's right. Meryl Streep. Eep.* In: *Chocolate and Vodka (now moved!)*. Weblog v. 16. Mai 2008 – Quelle: [http://chocnvodka.blogware.com/blog/\\_archives/2005/5/16/864180.html](http://chocnvodka.blogware.com/blog/_archives/2005/5/16/864180.html)

Chen, Alexander: *Conductor: mta.me. Project summary: At www.mta.me, Conductor turns the New York subway system into an interactive string instrument. Using the MTA's actual subway schedule, the piece begins in realtime by spawning trains which departed in the last minute, then continues accelerating through a 24 hour loop. The visuals are based on Massimo Vignelli's 1972 diagram.* In: Alexander Chen. Weblog – Stand: 30. Januar 2011– Quelle: <http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/>

Chi-Wei, Lin: 2 Geschichten von der Stille/ 2 Geschichten vom Lärm. Übersetzungen von Lin Chi-Wei & Daniel Schiller [Texte ausgesucht von Lin Chi-Wei und überarbeitet von Alex Geddie für das Forschungsprojekt und Buch der Chinesischen Klangkunst.]. In: *Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense]* Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: *FieldNotes\_Ausgabe02.pdf*.

Chion, Michel/ Claudia Gorbman: *The Voice in Cinema*. New York 1999.

Chmielorz, Rilo: *Gold! Eine Wertschätzung. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 15. Juli 2012, SWR2 Feature am Sonntag)*.

Christie, Alix: *THE WRITER'S LIFE. A survey of Britain's youth found that many aspire to become writers. They clearly don't know how hard it is, writes Alix Christie ... Britain's most respected writers have at least one trait in common: all had childhoods steeped in a passion for reading, enabled by public libraries. At a time when government cuts threaten to close some 450 libraries around the country, the British Library has released "The Writing Life", a new two-CD set of writers discussing their life, their work and, yes, their fondness for libraries. In gathering these interviews, the British Library was not aiming for a polemic. But as affordable access to literature becomes increasingly precarious—in libraries or booksellers large and small—this collection is a reminder of its importance. (Special to MORE INTELLIGENT LIFE)*. In: *More Intelligent Life* v. 13. Mai 2011 – Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/alix-christie/writers-life>

- Chudoba, Gregor: Akzeptierendes Hören. Erarbeitung eines Hörspiels im Deutschunterricht. In: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule [Themenheft: Kultur des Hörens]. 1 (2008), S. 114 – 121. – Quelle: <http://www.uni-klu.ac.at/ide/html/1-08.html>
- Cinimod Studio plus: DJ Light (DJ Luz), Lima 2010. DJ Light is an immersive public sound and light installation that gives visitors the power to orchestrate an awe-inspiring performance of light and sound across a large public space. It was created for energy company Endesa as the cornerstone of their Christmas celebrations in Lima, Peru. Video. In: vimeo v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/17607732> [vgl. <http://www.cinimodstudio.com/dj-light>]
- codacorolla: Youtube With No Tube. YouTube free Jazz will create randomized sound collages from YouTube videos based on a keyword search. Some examples: free jazz, soundcheck, laughing baby, parakeets, dog says i love you. - This is the work of Dave Kraftsow. In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. Juli 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/106041/Youtube-With-No-Tube> [vgl. [http://donsave.com/youtube\\_free\\_jazz/](http://donsave.com/youtube_free_jazz/) ...]
- Cofreces, Joaquin: Kanus hinterlassen keine Spuren. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 9. März 2011, Deutschlandfunk).
- Collalti, Markus: Das Wort wird Partitur. Kann denn Klangkunst Feature sein? "Ischtar" (DLRB). Der 26. August 1944, der Tag, an dem Charles de Gaulle Einzug in Paris gehalten hatte, war den Bewohnern, die damals jubelnd die Straßen säumten, noch im Gedächtnis. Der französische Rundfunk befand sich erst seit kurzem auf Sendung und richtete sich allmählich in der von den Nationalsozialisten befreiten Stadt ein, als einer seiner jungen Mitarbeiter, der Telekommunikations-Ingenieur Pierre Schaeffer, alle elektroakustischen Geräte, die sich in dieser Zeit auftreiben ließen, in sein Labor verfrachtete und zu experimentieren begann (=Radio-Tagebuch; o.Nr.). In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. Mai 2000, S. 50.
- Collorio, Christiane/ Michael Krüger/ Hans Sarkowicz (Hrsg.): Erzählerstimmen. Die Bibliothek der Autoren. Hörbuch. CD 1 – 44. München 2012 - 3000 Min.
- Comolli, Jean-Louis: Der Umweg über das "direct" (1969). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 218 - 239.
- Cook, Nicholas: Analysing Musical multimedia. Oxford 1998.
- Copeland, Darren/ Nadene Thériault-Copeland (Hrsg.): Sound in Space. The Use of Space in Music & Sound Art. Inkl. Audio-DVD. Toronto, Ontario 2003 (= New Adventures in Sound Art; o.Bd.).
- Corcoran, Frank: QUASI UNA MISSA. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepi-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 281 - 290.
- Cosmo312: Top 10 Incredible Sounds. I think sounds are always underrated. There are plenty of famous pictures, graphs, and movies out there, but for a sound itself to be famous (other than music), or to even really be that interesting, takes something special. So here's some strange sounds – some may be familiar, hopefully others won't be – but all are definitely incredible [Slow Down - Singing Sand - Magnetospheres - Pulsars - Lightning Pop - Whistlers - Space Dust - Sonic Booms - Ice - Superb Lyrebird - The Wow! signal]. In: Listverse. Weblog v. 8. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/08/top-10-incredible-sounds/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/08/top-10-incredible-sounds/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Cossais, Clarisse: Eingefrorene Kindheit. Szenen einer Leidenschaft. Hörspiel. S.: Lara Körte. Deutschlandradio Kultur 2005. – 54:29 Min.
- Cossais, Clarisse: Keine Heimat, nirgendwo. Die Roma in Frankreichs Lagern. Im Sommer 2010 schlugen zehn Roma-Familien ihre Zelte in der Nähe der Stadt Blois im Loire-Tal auf. Sie waren aus einem großen Roma-Lager nach Rumänien abgeschoben worden und nach kurzer Zeit nach Frankreich zurückgekehrt, wo sie auf ein menschenwürdiges Leben hofften. Aber Präsident Sarkozy, der im Vorfeld zu den Wahlen 2012 auf Stimmenfang ist, droht mit erneuter Abschiebung. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 15. Oktober 2011, DeutschlandRadio Kultur).
- Costa, Angelika u.a.: Untersuchungen der Akzeptanz des akustischen Führungssystems "Inform" im Pergamonmuseum. Berlin [1997] (= Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz; Nr. 12).
- Cox, Christoph/ Daniel Warner (Hrsg.): Audio Culture: Readings in Modern Music. Theories and Practices [I. Music and Its Others: Noise, Sound, Silence, II. Modes of Listening, III. Music in the Age of Electronic Reproduction, IV. The Open Work, V. Experimental Musics, VI. Improvised Musics, VII. Minimalisms, VIII. DJ Culture, IX. Electronic Music and Electronica]. With Jacques Attali, Morton Feldman, Henry Cowell, R. Murray Schafer, Mark Slouka, Luigi Russolo, Edgard Varèse, Marshall McLuhan, Brian Eno, Pauline Oliveros, Glenn Gould, Umberto Eco, John Cage, László Moholy-Nagy, Karlheinz Stockhausen, Mary Russo, Daniel Warner, Simon Reynolds, Ola Stockfelt, Kim Cascone, Iain Chambers, Pierre Schaeffer u.a. New York [u.a.] 2007.
- Crisell, Andrew: More Than a Music Box. Radio Cultures and Communities in a Multi Media World. New York 2004.
- Crunchland: Documentaries Online. Documentary Heaven | Free Documentaries Online | Dokumentationen in Deutsch. In: MetaFilter. Community Weblog v. 11. März 2010 - Quelle:

<http://www.metafilter.com/90023/Documentaries-Online> [vgl. <http://documentaryheaven.com/> - und - <http://www.documentary24.com/> - und - <http://www.dokumentarfilm24.de/> - und - <http://hotdocslibrary.ca/en/> - und - <http://moviesfoundonline.com/documentaries.php>]

Curran, Alvin: Living Room Music. Hörspiel. Komposition und Realisation: Alvin Curran. Mit: Nicholas Isherwood, Walter Zimmermann, Fred Frith u.a. DeutschlandRadio Kultur 2009 (= Sendung v. 15 Oktober 2010). - 51:27 Min.

ccz: LITERATUR ALS RADIOKUNST | Juergen Berlakovich im ORF-Studio | Produktionsnotizen. Mit seiner Produktion "SELFCOMPILER . Ein Sprachsoundscape" aktiviert Berlakovich sowohl analytische als auch generative Potenziale des Digitalen , um zu jenem Ort vorzustoßen , wo sich das Ich in seiner Einzigartigkeit manifestiert: Zum Beispiel in der individuellen Stimme. In: in | ad | ae | qu | at v. 12. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.zintzen.org/2012/12/12/literatur-als-radiokunst-juergen-berlakovich-im-orf-studio-produktionsnotizen/>

ccz: Salon Littéraire | Hartmut Abendschein : Dranmor. Über "Dranmor". Es zischt und schmatzt und löst sich auf. Erst in Phasen und seltenen Farben, dann verzieht sich ein Teil nun schwefelnder Lache fluchend wieder nach oben durch den Wandbruch, dorthin, wo er wohl herkam. Für den Kopf des dampfenden Wesens ist es zu spät. Er zerfällt unter lautem Getöse zu Staub und fließt aufgeschweicht durch den Ausguss ab. Zurück bleiben ein paar einzelne Seiten. Nach Verzug des Rauches sind bald Wörter und ganze Sätze darauf erkennbar. Sätze einer Handschrift. Man reibt sich die Augen. Da ist eine Abschrift aus dem Vorwort zur dritten Auflage der Gesammelten Dichtungen. Die historische Person Ludwig Ferdinand Schmid alias Dranmor (1823 - 1888) ist ein längst vergessener Schweizer / Berner Dichter und Diplomat. Seine Person und sein Werk dienen in diesem Fragment-Roman als Bearbeitungsoberfläche des Ich-Erzählers. In der Sekundärliteratur wird Dranmor als "Mann des Übergangs" oder auch als "seltsamer Mann" beschrieben, getrieben von einer großen Lust auf Literatur und fernen Zielen. Geboren in Bern, lebte er einige Zeit in Österreich in k.u.k.-Diensten, um dann im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts nach Brasilien zu reisen, dort Österreich zu vertreten und sich engagiert um die Kolonialisierung bestimmter Landstriche Brasiliens zu bemühen. Seine Bemühungen scheiterten. Er reiste wieder nach Bern zurück, wo er unter mysteriösen Umständen starb. Im Zentrum der Erzählung, die sich in der Gegenwart situiert, steht ein Ich-Erzähler, der Dranmor auf der Spur ist bzw. diesen "ausgraben" will. Die Wahrnehmungen des Erzählers, der sich immer mehr in Vergangenheit verstrickt und diese klittert, seine Aufzeichnungen, Exzerpierungen, Reflexionen und sein kontinuierlicher Zerfall, der auch mit Dranmors Vita parallel geführt wird, machen diesen Text auch zum Erzählexperiment. Zentrale Motive des Textes sind: das Schreiben und Zur-Sprache-Finden des Erzählers, die Bedeutung von Literatur an sich und die Identifikation mit Vorgängern sowie am Rande: Heimat / Fremde / Exilierung. In: in | ad | ae | qu | at v. 16. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.zintzen.org/2012/12/16/salon-litteraire-hartmut-abendschein-dranmor-02/> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig\\_Ferdinand\\_Schmid ...](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Ferdinand_Schmid...)]

daito: electric stimulus to body + myoelectric sensor test 1 (Daito Manabe + Masaki Teruoka) [finger (myoelectric sensors) - face (electric stimulus) - daito manabe: programming - masaki teruoka: engineering]. Video. In: Youtube v. 13. Dezember 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=oh8YYONrLlc>

Dame, Florentine: Web-Kampagne gegen Pop-Industrie. Klick gemacht, stille Nacht "Last Christmas" von Wham!, Band Aids "Do they know it's Christmas?": Wer es zu Weihnachten auf Platz eins der britischen Charts schafft, erobert die Pop-Welt. Doch Tausende Facebook-Nutzer versuchen, die Macht der Musikindustrie zu brechen - indem sie ein lautloses Werk zum Hit hochjubeln. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,734375,00.html>

Daniels, Dieter: Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet. München 2002.

Daraghma, Ulrike: Audio Cloud - How to Get Rid of City Noise. Das Projekt Audiochmura (Audiowolke) ist durch das audioarchitektonische Konzept des Künstlers Piotr Adamski und der polnischen Architektur und Designinitiative mode:lina inspiriert. Die Geräuschinstallation nutzt flexible Röhren als Amplifier die Töne rund um ihre jeweilige Position erfassen. Mit der Form der Wolke wird etwas flüchtiges, vergängliches, verbunden, nahezu nicht existierend und leicht zu bewegen. Die Installation ist eine utopische Vision einer Stadt die unhörbar wird. Ein innovatives System der Sound Emission, welches Menschen von der oft unerträglichen Audiosphäre in vollen Straßen, Verkehr und all dem unnatürlichen Lärm isolieren soll, der unvermeidbarer Teil unseres Lebens geworden ist. Unsichtbare Tongebilde, sprießen entlang des Bürgersteigs, in Parks und Einkaufsstraßen, angenehme Geräusche abgebend die den Stadtlärm verschlucken. In: The Junction v. 4. November 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/11/04/audio-cloud-%E2%80%94-how-to-get-rid-of-city-noise-0013670> [vgl. [http://www.spaceinvading.com/entry/project\\_id/Audiochmura\\_%28Audiocloud%29200910291256838051](http://www.spaceinvading.com/entry/project_id/Audiochmura_%28Audiocloud%29200910291256838051) - und - <http://modelina-architekci.com/blog/who/> - <http://modelina-architekci.com/blog/2009/10/audiochmura-audiocloud/>]

Daston, Lorraine (Hrsg.): Things That Talk. Object Lessons from Art and Science. New York 2004.

Dauby, Yannick: Froschgeschichten. Übersetzung von Daniel Schiller. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe02.pdf](http://FieldNotes_Ausgabe02.pdf).

Dauerer, Verena: Graffyard – Urbane QR-Code-Soundkunst auf der re:publica. Street Artist Sweza verbindet QR-Codes mit Augmented Sound und kreiert eine virtuelle Boombox auf dem Smartphone. Der Berliner Street Artist Sweza spricht während der Bloggerkonferenz re:publica nächste Woche vom

2. bis 4. Mai in Berlin über die Verbindung von virtuellem und realem Raum. Bekannt von ihm ist vor allem auch sein tolles Projekt Graffyard mit Augmented Sound: Überall in der Stadt brachte er die Stencils eines Cassettendecks an, das mit einem QR-Code versehen ist. Passanten können nun den Code mit ihrem Smartphone einscannen und im Gegenzug wird ihre Smartphone zum Tapedeck, das einen Track auf YouTube abspielt. In: PAGE online v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/graffyard-urbane-qr-code-soundkunst-auf-der-re-publica> [vgl. <http://sweza.com/> - <http://re-publica.de/12/person/sweza/> - <http://www.youtube.com/watch?v=pSkAzU5Q2fg> ...]

Dauerer, Verena: Kissing: Soundreaktive Kuss-Installation von Unit9. Die soundreaktive Installation »Kissing« war bis gestern beim Stuttgarter Filmwinter zu sehen. Die Londoner Digitalagentur unit9 ist bekannt für interaktive Projekte wie etwa »Wi-Fireworks« vom letzten Jahr, wo Passanten auf ihrem iPhone-Screen malen konnten und die Zeichnungen in Echtzeit auf die Fenster der Agentur projiziert wurden. Nun stellte sie ihre soundreaktive Installation »Kissing« auf dem Stuttgarter Filmwinter aus. Zusammen mit der Gruppe Tango & Hawaii projizierten sie bei »Kissing« sich gegenüber stehende Paare auf Fenster. Sobald die davor stehenden Zuschauer Geräusche machten, kamen sich die Küssenden immer näher – je mehr Lärm, desto inniger waren die Küsse. In: PAGE online v. 23. Januar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/kissing\\_soundreaktive\\_kuss\\_installation\\_von\\_unit9](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/kissing_soundreaktive_kuss_installation_von_unit9) [vgl. <http://vimeo.com/34605247> - <http://www.unit9.com/> <http://kissing.tangoandhawaii.com/> [http://creative.arte.tv/fr/space/NETWORK\\_CULTURE\\_AUDIENCE\\_AWARD\\_presented\\_by\\_25\\_Stuttgarter\\_Filmwinter\\_\\_ARTE\\_Creative/message/8066/Anrick\\_Bregman\\_\\_Luciano\\_Foglia\\_\\_Kissing\\_\\_2011/](http://creative.arte.tv/fr/space/NETWORK_CULTURE_AUDIENCE_AWARD_presented_by_25_Stuttgarter_Filmwinter__ARTE_Creative/message/8066/Anrick_Bregman__Luciano_Foglia__Kissing__2011/)]

Dausend, Peter: Für Blinde und Autofahrer. Auf einer Doppel-CD liest Wolfgang Thierse das neue Grundsatzprogramm der Sozialdemokraten. Wie hört sich das an? Ein Selbstversuch. In: Die Welt v. 6. Dezember 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1434184/Fr\\_Blinde\\_und\\_Autofahrer.html](http://www.welt.de/welt_print/article1434184/Fr_Blinde_und_Autofahrer.html)

Davies, Shaun: Sound Art and the Annihilation of Sound. Hochschulschrift. Thesis (M.A. (Hons.)), University of Western Sydney, Nepean 1995.

Dax, Patrick: Festival. Coded Cultures: "Die Stadt neu erleben". Das Wiener Medienkunstfestival Coded Cultures, das am Mittwochabend beginnt, inszeniert die Stadt als Interface und will neue Möglichkeiten der Stadtwahrnehmung eröffnen. Zwei Wochen lang finden an 13 Orten und im öffentlichen Raum in Wien Ausstellungen, Performances, Workshops, Vorträge und Diskussionen statt. "Wie kann ich die Stadt neu erleben?" Dieser Frage widmet sich ab Mittwoch zwei Wochen lang das Wiener Medienkunstfestival Coded Cultures. "Wir wollen zeigen, wie sich durch Medien und künstlerische Interventionen ein Perspektivwechsel für Stadtbenutzer ergeben kann", sagt Georg Russegger, der gemeinsam mit Matthias Tarasiewicz and Michal Wlokowski von der Gruppe super5net das umfangreiche Festivalprogramm zusammenstellte. In: Futurezone v. 21. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5058-coded-cultures-die-stadt-neu-erleben.php> [vgl. <http://futurezone.at/tag/473-medienkunst.php> ...]

Dax, Patrick: Geografie der "dunklen Zone". Der Geograf und Medienkünstler Trevor Paglen spürt der unsichtbaren Welt der US-Geheimdienste und Militärs nach. ORF.at hat mit ihm über Leerstellen auf der Landkarte, "Foltertaxi" und bizarre Militärabzeichen gesprochen. In: ORF Futurezone v. 19. September 2008 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/308637/>

Dayal, Geeta: Got a Moment? Listen to a 744-Hour-Long Radio Show. Slow movies. Slow music. Slow art. The title of England's intriguing month-long AV Festival, now in its fifth edition, is "As Slow as Possible" — a counter-argument to the frenzy of the upcoming London 2012 Olympics, with its feverish tagline "Faster, Higher, Stronger." Attendees to the festival, which kicked off, slowly, on March 1 — can watch a car crash in slow motion (it will take the entire month for the Volkswagen to finish crashing, in a collision designed by artist Jonathan Schipper.) They can peruse a 20-volume set of hefty tomes created by Japanese artist On Kawara, called "One Million Years"; listen to vinyl records slowed down to a molasses crawl on Jem Finer's hacked "slowplayer" turntable; sleep through an all-night concert (beds are provided) by Steven Stapleton of the legendary band Nurse With Wound; or sit through 70 hours of screenings of "slow cinema." But one festival highlight welcomes participants from anywhere in the world. It's a 744-hour-long radio show curated by artist Vicki Bennett, also known as People Like Us. Listeners can tune in live to the broadcast, called "Radio Boredcast," at any time, day or night, during the entire month of March. In: Wired Magazine v. 9. März 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/03/slow-radio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/03/slow-radio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

DBMGMT: Michael Moschen performs THE TRIANGLE. Master juggler Michael Moschen performs his incredibly famous, jaw-dropping piece where three balls and a triangle become a musical and visual work of art. In: YouTube v. 26. November 2007 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=qjHoedoSUXY&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=qjHoedoSUXY&feature=player_embedded#)

Dech, Uwe Christian: Aufmerksames Sehen. Konzept einer Audioführung zu ausgewählten Exponaten. Bielefeld 2004 (= Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement; o.Bd.)

Deck, Jan/ Angelika Sieburg (Hrsg.): Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater. Bielefeld 2008.

Demers, Joanna: Listening Through the Noise. The Aesthetics of Experimental Electronic Music [Sign. Listening to signs in post-Schaefferian electroacoustic music; Material as sign in electronica - Object. Minimal objects in microsound; Maximal objects in drone music, dub techno, and noise - Situation. Site in ambient, soundscape, and field recordings; Genre, experimentalism, and the musical frame]. Oxford 2010.

Deutschlandradio (Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk) (Hrsg.): Geschichte zum Hören. Der Weg in die Zweistaatlichkeit 1945 – 1949. Hörbuch. CD 1 – 2. Berlin 2009. - 157 Min.

Deutschmann, Christian: Dem Schriftsteller zum Achtzigsten. Günter Kunert soll man hören. Für das Radio hat Günter Kunert, der am 6. März seinen achtzigsten Geburtstag feiert, seit je gearbeitet. Es gehört sogar - zu DDR-Zeiten und mit dem Elan früher Aufbruchsbegeisterung - zu seinen allerersten Betätigungsfeldern. Dass ihm da anfangs wohl eher der Broterwerb die Feder führte, hinderte ihn nicht daran, auch als Erfolgsautor dem Medium mit bis heute dreißig Hörspielen treu zu bleiben. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. März 2009 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E047C179570CD41B8AE4E3CC1CB928327~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Deutschmann, Christian: Hörbücher. Wer fühlen will, muss hören. Der deutsche Hörbuchmarkt wächst weiter, und nicht nur mit Harry Potter. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Dezember 2007 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub1DA1FB848C1E44858CB87A0FE6AD1B68/Doc~E718E5BC501974E6D9AAA2ED6E4ED019A~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

dg: Hören mit Qualität. Landesanstalt für Medien NRW und Initiative Hören starten gemeinsames Projekt zur Förderung der Hörkompetenz bei Kindern. Das Angebot an Hörmedien für Kinder hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Der deutsche Hörbuchmarkt boomt und ist mit jährlich steigenden Produktionszahlen kaum mehr überschaubar. Rund 400 Verlage, davon 250 spezialisiert auf Hörbuchpublikationen, produzieren derzeit mehr als etwa 800 Hörbücher jährlich. Die Produkte sind von sehr unterschiedlicher Qualität. In: Radionews v. 1. März 2007 - Quelle.

<http://www.radionews.de/?CONT=aktuell&VIEW=3279>

Diederichs, Otto/ Holger Stark: Das Auge der Multis. Im Auftrag der Öl-Industrie soll ein Dokumentarfilmer die Umweltschützer von Greenpeace ausspioniert haben. In: Der Tagesspiegel v. 10. Dezember 2000, S. 3.

Diederichs, Otto/ Holger Stark: Im falschen Film. Es war eine perfekte Legende: Dem engagierten Dokumentarfilmer Markus Schönmeier standen in der Protestszene fast alle Türen offen. Im linksradikalen Milieu knüpfte er Kontakte und sammelte Informationen - bis ihn ein Aktenfund als V-Mann der Geheimdienste entlarvte. In: Der Tagesspiegel v. 29. Januar 2001, S. 3.

Diederichs, Diederich: Drei Typen von Klangzeichen. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Methodische Zugänge“, S. 109 - 124.

Diehl, Ruth/ Julia Hagenberg: LISTEN - ein neues audiovisuelles Medium. In: Beatrix Commandeur (Hrsg.): Event zieht - Inhalt bindet. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Bielefeld 2004 (= Kultur- und Museumsmanagement; o.Bd.), S. 139 - 141

Diehm, Angelika: Wenn Texte hör- und fühlbar werden. Realschüler machten mit Jazz-Sängerin Dorothea Tausch einen Zeitsprung ins Dritte Reich. Schullektüre ist trockener Stoff von gestern? Dass Texte mächtig unter die Haut gehen und Bücher zum Leben erwachen können, haben Zehntklässler der Nürnberger Bertolt-Brecht-Schule bei einer besonderen Schulstunde im Doku-Zentrum erlebt. „Den Opfern eine Stimme geben“ heißt das Projekt, mit dem die Organisatorin und Schulbibliothekarin Andrea Rauch Literatur in Bewegung setzen möchte. Dafür hat sie Theaterpädagogin Dorothea Tausch engagiert, die regelmäßig an Schulen ihre selbst zusammengestellte Hör-Collage aus Textauszügen zum Dritten Reich vorführt. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 14. März 2011, Szene Extra, Extra Schüler, S. 25. - Quelle: <http://www1.szene-extra.de/index.php/zukunft/schule/1346-wenn-texte-hoer-und-fuehlbar-werden>

Dietsch, Danilo/ Sabine Reichel: Hörspiele mit dem Geschichtenkoffer. Hörspiele in der Medienpädagogik. Für den Geschichtenkoffer wird ein schöner alter Koffer mit Dosen (alte, schöne Keks-, Tee- oder Kaffeedosen), in denen sich je drei kleine Gegenstände befinden, benötigt. Beim Bestücken des Koffers sollte darauf geachtet werden, dass sich in einer Dose zwei Figuren (zum Beispiel eine Spinne aus Plastik, ein Fingerpüppchen oder Playmobilmännchen) und ein Gegenstand (etwa Muschel, Stein, Christbaumkugel, Murmel oder Stoffblume) befinden. Bei einer Anzahl von zum Beispiel 20 Kindern (Gruppe/Klasse) ist eine Aufteilung in vier Arbeitsgruppen ratsam. Jede Arbeitsgruppe erhält eine Dose. Ziel jeder Arbeitsgruppe ist die Entwicklung eines kleinen Hörspiels. In: Medienpädagogik Praxis Blog v. 9. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.medienpaedagogik-praxis.de/2012/12/09/horspiele-mit-dem-geschichtenkoffer/>

Dill-Riaz, Shaheen: Eisenfresser. Dokumentarfilm. R, B: Shaheen Dill-Riaz. Deutschland 2007. - 88 Min.

Dillmann, Elke/ Philipp Grammes/ Cornelia Neudert: Technische Grundlagen für eine Audioproduktion mit Schülern. In: Thomas Stahl (Hrsg.): Medium Hörspiel. Regensburg 2007 (= Materialien - Deutsch als Fremdsprache; Heft 77).

Dina Netz: Senioren sprechen über Altsein. "Was heißt hier alt!" ist eine "Stimmensammlung, in der eine Art Ehrenrettung des Alters versucht wird. Dabei kommen überwiegend Prominente zu Wort. Allerdings wirken die von "Zeit"-Politikredakteur Ulrich Ladurner und Regisseur Wolfgang Stockmann zusammengestellten Interviews ein wenig trocken. "Wir haben verlernt, das Alter zu ehren. Nein, niemand soll in Ehrfurcht vor einem Menschen erstarren, nur weil er alt ist. Aber es geht darum, das Alter in all seinen vielen Facetten wahrzunehmen. Dazu gehört auch die Unruhe alter Menschen, ihre ungebrochene Lust, neue Ideen zu entwickeln, ihr unbändiger Wille, Erfahrungen weiterzugeben. Diese Kraft der Alten kann sich nur entfalten, wenn die Gesellschaft dafür bereit ist." Das ist die Ausgangsthese, die Ulrich Ladurner dem Hörbuch "Was heißt hier alt! Keine Zukunft ohne Senioren" voranstellt. Die Rezensentin, unter 40, muss sich also gleich von einigen Wünschen verabschieden, die

sie an eine Produktion übers Altern hatte: dass die Herausforderungen thematisiert werden, vor die der demografische Wandel vor allem die westlichen Länder stellt; dass die Spannung zwischen Alten und Jungen, zu denen die sich leerenden Rentenkassen führen, sich entladen möge. Diese im engeren Sinne gesellschaftlichen und politischen Probleme streift die CD nur, die im Auftrag von "HelpAge Deutschland" entstanden ist, einer Hilfsorganisation, die alte Menschen weltweit unterstützt. In: dradio v. 26. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1904138/>

Diner, Dan: Bilder des Unsagbaren. Der französische Publizist und Dokumentarfilmer Claude Lanzmann wird siebzig. Zwei Gegenbilder bestimmen das filmische Oeuvre Claude Lanzmanns. Zum einen die Lokomotive in "Shoah", die im Zuschauer das Geräusch des rhythmischen Rattens der Todeszüge evoziert; zum anderen das Rasseln der Ketten und das Dröhnen der Motoren israelischer Panzer - so in seinem Werk "Tsalal". In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. November 1995, S. 39.

DJ Shadow: JOIN THE DJ SHADOW WHAT DOES YOUR CITY SOUND LIKE? EXPERIMENT. In: DJ Shadow – Stand: 18. Juni 2008 - Quelle: <http://www.djshadow.com/nokiapage1center.html>

Doepp, Julian: Ostsee. Hörspiel. Realisation: Julian Doepp. Komposition: tarwater. BR 2010. – 51:47 Min.

Dombois, Florian: Für eine Kunst als Forschung. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diederich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Desiderate der Praxis“, S. 291 - 302.

Dorinda: Awesome, unusual, old, poignant audio interviews or speeches. Can you help me find some really interesting, slightly obscure, and (hopefully) poignant interviews, speeches, or recordings of texts? Ideally online? Extra-ideally for FREE? I'm looking for some audio recordings of text to use in a dance work that I'm creating. My usual sources for this sort of thing (recordings of poets reading their work) are not interesting to me for this particular project. Unfortunately, I don't know quite exactly what I want instead. Can you point me towards any online collections or specific instances of interviews, speeches, other recordings of people talking that I can browse through to try and focus in on what I'm wanting? In: Ask MetaFilter v. 31. August 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223516/Awesome-unusual-old-poignant-audio-interviews-or-speeches> [vgl. <http://storycorps.org/> - <http://www.ubu.com/> - <http://librivox.org/> - [http://archive.org/details/pacifica\\_radio\\_archives](http://archive.org/details/pacifica_radio_archives) - <http://www.onbeing.org/> ...]

Dotzler, Bernhard J.: L' inconnue de l'art. Über Medien-Kunst. Berlin 2003.

dpa: «Human Radio»: Soundtüftler Enders ist anders. In: news.de v. 30. September 2004 - Quelle: [http://www.news.de/57/05Human\\_Radio\\_Soundtueftler\\_Enders\\_ist\\_anders.php](http://www.news.de/57/05Human_Radio_Soundtueftler_Enders_ist_anders.php) [vgl. <http://www.johannes-enders.de/>]

dpa: Rundfunk. Hörbuch des Jahres: 160 Stunden Proust. Die rbb-Produktion «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» ist das Hörbuch des Jahres 2010. Acht Jahre lang dauerten die Hörbuchaufnahmen zu Marcel Prousts Werk. Immer in den Wintermonaten habe der Wiener Burgschauspieler Peter Matic die insgesamt sieben Bände eingelesen, teilte der Sender am Donnerstag mit. So sei das umfangreichste Hörbuchprojekt im deutschsprachigen Raum entstanden: 4195 Buchseiten in 160 Hör-Stunden. In: news.de v. 25. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855086840/hoerbuch-des-jahres-160-stunden-proust/1/>

dpa/ bb: Berliner Bibliotheken setzen verstärkt auf Interaktivität und Hören. In: Die Welt v. 21. Oktober 2007 – Quelle: <http://newsticker.welt.de/index.php?channel=beb&module=dpa&id=15928096>

dpa/ mar: ARD-Produktion als bestes Europäisches Radio Feature ausgezeichnet. Die Preisträger des Medienwettbewerbs Prix Europa 2008 sind am Samstag in Berlin gekürt worden. Der Preis für das beste Radiofeature ging an Autor und Regisseur Lorenz Rollhäuser und Redakteurin Ulrike Toma für die NDR-Produktion «Mutter's Schatten - Kehraus im Elternhaus». Zu der einwöchigen Veranstaltung waren mehr als 1000 Medienmacher aus ganz Europa in die deutsche Hauptstadt gereist, um die besten Produktionen des Jahres zu wählen. In: ad-hoc-news v. 25. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.ad-hoc-news.de/ARD-Produktion-als-bestes-Europaisches-Radio-Feature--/de/Politik/19785265>

dpa/rus: Komponist Mauricio Kagel gestorben. Nichts Akustisches fremd. Der deutsch-argentinische Komponist Mauricio Kagel ist tot. Er galt als einer der wichtigsten Komponisten der Gegenwart. Das Komponieren hatte er sich selbst beigebracht. In:SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/812/310740/text/>

Dreier, Jochen: Zombie 2.0. Die Perfektionierung der Untoten. Zombie-Videos, Zombie-Spiele, Zombie-Bücher, Zombie-Blogs. Nie waren die Untoten so lebendig wie heute. Mehr als 100 abendfüllende Zombie-Filme wurden in den letzten zehn Jahren gedreht. Wer die Leichen lieber live erlebt, kann sich bei sogenannten Zombie-Walks beteiligen und als bleich und blutig geschminktes Wesen sein Unwesen in der Fußgängerzone treiben. Alles nur Horror-Karneval? Oder sind die lebenden Leichen eine besondere Ausgeburt der gegenwärtigen Finanzkrise? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 19. Februar 2012, SWR2).

Drobnick, Jim (Hrsg.): Aural Cultures. inkl. CD-ROM. Toronto, Ont. 2004.

Droste, Wiglaf: Hören und Sticken. Gert Heidenreich spricht Eco. In: Die junge Welt v. 20. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.jungewelt.de/2008/10-20/050.php>

Dudek, Philipp: Ewigkeit ein Stück verkürzt. Am Mittwoch wurde der zweite Tonwechsel beim Cage-Organstück "Organ2" begangen. In: taz. Die Tageszeitung v. 7. Juli 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/07/07/a0171.nf/text>

Düperthal, Gitta: Gegen das Formatdiktat. Diskussion über die Sprache im Dokumentarfilm. Dokumentarfilmer forderten beim Symposium in Köln freiere Formen des Filmens. Inhalte sollen nicht auf der Strecke bleiben, weil sie in vorgefertigte Formate gepresst werden müssen. Nachgedacht

- wurde über Sprache und Sprechen im Film. In: M – Menschen machen Medien 10 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/10/film/gegen\\_das\\_formatdiktat](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/10/film/gegen_das_formatdiktat)
- Dyer, Geoff: The human heart of the matter. As bestselling reporter Sebastian Junger's account of his year spent with US forces in Afghanistan joins other first-rate books about contemporary conflicts, novelist Geoff Dyer argues that recent reportage trumps fiction in its characterisation, observation and narrative drive. In: The Guardian v. 12. Juni 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/jun/12/geoff-dyer-war-reporting>
- E.H.: POETIC EAVESDROPPING. St Pancras Station is a fitting place to encounter the work of Lavinia Greenlaw, a British poet and novelist. Artangel and the Manchester International Festival have commissioned Miss Greenlaw's project "Audio Obscura", a sound installation on the concourse adjacent to the Eurostar entrance, which opened in London on September 13th (having premiered in Manchester in July). Through individual headphones, up to 30 people can listen to a series of overlapping monologues and fragments, as if overhearing the thoughts of commuters walking by. For a poet interested in fleeting moments and "the body's memory of a stranger", this immersive set-up is apt. Miss Greenlaw roots her poetry in the everyday, making the familiar suddenly strange. "Audio Obscura" is similarly an experience that juxtaposes artful sound with the daily hustle. As a participant, I found the effect of the first ten minutes startling. Moving about in the crowd, with the ordinary sounds of the station blocked out, I momentarily forgot that I was wearing cumbersome headphones and walking slower than everyone else, as the throngs rushed past to catch a train or meet someone. In the soundscape Miss Greenlaw has created, people seem to mutter their thoughts or observe others from afar. In: More Intelligent Life v. 22. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/poetic-eavesdropping>
- Eckstein, Wiebke: Sprechstile im Hörspiel - Ein geschichtlicher Überblick. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Institut für Sprechkunst und Kommunikationspädagogik. Studiengang Sprecherziehung. Stuttgart 2008. In: MCO Newsletter v. 15. Mai 2009 - Quelle: <http://newsletter.lmz.navdev.de/link.php?M=6917&N=111&L=205> [vgl. [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/eckstein\\_hoerspiel/eckstein\\_hoerspiel.html](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/eckstein_hoerspiel/eckstein_hoerspiel.html) ...]
- Edith-Ruß-Haus für Medienkunst [Texte: Sabine Himmelsbach u. Katrin Werner. Übers. Joan Clough]: Sound – bytes. Elektronische und digitale Klangwelten [anlässlich der Ausstellung Sound - Bytes. Elektronische und Digitale Klangwelten, 3. März - 29. April 2007, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg]. Heidelberg 2007.
- Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg (Hrsg.): Fact fiction. Formen des Dokumentarischen in der zeitgenössischen Videokunst und im Film [Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg vom 21. Juli - 20. August 2000]. Mit Beiträgen von Sabine Maria Schmidt u.a. Illustrationen von Elmar Hess. Oldenburg 2000.
- Eine neunte Klasse der Paula-Modersohn-Schule/ Meike Su: Paula - Farbe in die Ohren. In Kooperation mit den Kunstsammlungen Böttcherstraße in Bremen, der Stiftung Zuhören und Radio Bremen ist ein Buch über die Künstlerin Paula Modersohn-Becker entstanden, das Kunst mit Auge und Ohr erfahrbar macht. Audioguide/ Hörbuch. Hardcover und Audio-CD. München 2012.
- Elles, Christoph/ Dominic Grzbielok: Das Phänomen der Fälschung in den Medien. Fiktion und Wirklichkeit. Saarbrücken 2007.
- epd: Dokumentarfilmer gegen Quotendenken. Film- und Fernsehproduzenten werfen ARD und ZDF vor, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk mit der Ausrichtung der Programme am vermeintlichen Massengeschmack in eine Krise gestürzt zu haben. Herausragende künstlerische und journalistische Leistungen seien im öffentlich-rechtlichen Fernsehen vor allem zur Hauptsendezeit nicht mehr selbstverständlich, so heißt es in einer Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, die gestern anlässlich der 43. Grimme- Preisverleihung veröffentlicht wurde. In: Stuttgarter Zeitung v. 31. März 2007, S. 36.
- Ertel, Dieter/ Peter Zimmermann: Strategie der Blicke zur Modellierung von Wirklichkeit in Dokumentarfilm und Reportage. Konstanz 1996.
- Eskandar, Xarene/ Prisma Nuengsigkapien (Hrsg.): vE-JA. Art + Technology of Live-Audio. San Francisco 2006.
- Essig, Rolf-Bernhard: Mit anderen Ohren lesen. Wie Literatur sich hören lässt: Ein überraschendes Buch übers Vortragen. In: Die Zeit. 5 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/05/ST-Mueller>
- fabiocorreiac: Lagartas do Tchan! [Larven reagieren ... Larvae reacting to sounds] Video. In: YouTube v. 15. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Nnpvx20wXVU>
- Farwick, Christa/ Kai Niggemann/ Christoph Jilo [d.i. Ohrpilot]: Ohrpilot – Hörkunst und Musiktheater [Kontakt; ohrpilot news; Team; audio equipment]. In: Ohrpilot – Stand: 15. Januar 2011 - Quelle: <http://www.ohrpilot.de/>
- Faulkner, Michael/ D-Fuse (Hrsg.): VJ. Audio-Visual Art + VJ Culture. London 2007.
- Feddersen, Jan: Orchideen aus dem Radio. Die "17. Woche des Hörspiels" soll das etwas stiefmütterlich behandelte Radioformat an den Erfolg der Hörbücher andocken und zugleich vom bösen Quotendruck abkoppeln. In: taz. die Tageszeitung v. 11. November 2003 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2003/11/11/a0162.nf/text>
- Feldmer, Simon: Verstaubtes Lieblingsgenre. Das Feature gilt als Königsdisziplin des Radios. Nun will die ARD den aufwendigen Hörstücken wieder mehr Aufmerksamkeit verschaffen. Kritiker vermuten hinter dem Projekt „Dok D“ eher ein Sparmodell als eine Qualitätsoffensive. In: journalist. 8 (2009) S. 38 - 41.

Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe01..pdf

Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe02.pdf.

Figge, Friedrich [HTWK Leipzig]/ Sandra Rühr [Universität Erlangen-Nürnberg]/ Sabine Giesser [HTWK Leipzig]: Alles Hörbuch, oder was?! Ein Meinungsbild zum Hörbuchmarkt. Hörbuchstudie der HTWK Leipzig [Befragung von Hörbuchnutzen im Rahmen eines Multimedia-Hauptseminar des Studiengangs Bibliothekswesen und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig.]. In: Börsenverein des deutschen Buchhandels v. 2. August 2006 – Quelle: [www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=&dl\\_id=117819](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=&dl_id=117819)

Fischer, Lars: Der Fischblog-Adventskalender, 10. Türchen. Versetzt man eine Metallplatte durch einen Dauerton in harmonische Schwingungen, nimmt sie je nach Tonhöhe dank ihrer Eigenresonanz bestimmte Schwingungsmoden ein. Jeder Modus ist eine stehende Welle mit einer anderen räumlichen Verteilung von Bäuchen und Knoten. Sand auf so einer Platte sammelt sich entlang der in Ruhe befindlichen Knotenlinien an, während die Bäuche schwingen und die Sandkörner abwerfen. Das Ergebnis bezeichnet man als Chladni'sche Klangfiguren In: WissensLogs v. 10. Dezember 2010- Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/fischblog/allgemein/2010-12-10/adventskalender-10> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=Pfs4Rd5f\\_IQ&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Pfs4Rd5f_IQ&feature=player_embedded) - [http://de.wikipedia.org/wiki/Chladnische\\_Klangfigur](http://de.wikipedia.org/wiki/Chladnische_Klangfigur)]

Fischer, Stefan: Bis an die Grenze: Die Rückkehr des Hörspiels. Anspruchsvolle Großhörspiele wie "Doktor Faustus" sind wieder modern - im Radio, auf CD oder als Mp3-Edition. In: jetzt. Das Magazin v. 30. September 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/400117>

Fischer, Stephan: Stimmen der deutschen Radiolandschaft zu Gast an der Bauhaus-Universität Weimar. Am 6. Mai 2008 beginnt die Veranstaltungsreihe „Radiogespräche“, initiiert und organisiert von Prof. Nathalie Singer, Inhaberin der Professur Experimentelles Radio an der Fakultät Medien der Bauhaus-Universität Weimar. An insgesamt sechs aufeinander folgenden Dienstagen sind Moderatoren, Autoren, Redakteure und Regisseure aus der Hörspiel- und Radiokunstszene zum „Radiogespräch“ geladen. In: radioWOCHE v. 5. Mai 2008 - Quelle: <http://www.radiowoche.de/index.php?p=news&newsid=5372&area=1>

fjh [d.i. Franz-Josef Hanke]: Am Anfang war das Wort: Zur Geschichte des Hörbuchs. Seit Mitte der 90er Jahre gewinnt das Hörbuch zunehmend an Bedeutung. Doch dieses Medium ist älter, als viele glauben: Im Jahr 2002 konnte es bereits seinen 125. Geburtstag feiern. Es mag viele verwundern, aber das Hörbuch hat das Licht der Welt früher erblickt als alle Musikaufnahmen. Denn der erste Tonträger überhaupt war ein Hörbuch. In: hoerbuch tipps - Stand: 18. September 2009 - Quelle: <http://www.hoerbuchtipps.de/hb-gesch.shtml>

Flusser, Vilem: Heimat und Heimatlosigkeit. Hörbuch. CD. Köln 2004.

Föllmer, Golo: Klanginstallation und öffentlicher Raum. Hochschulschrift. Magisterarbeit. TU Berlin 1995.

Föllmer, Golo: Meshing Sound Arts. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Aus der Geschichte“, S. 77. - 90.

Föllmer, Golo: Netzmusik. Elektronische, ästhetische und soziale Strukturen einer partizipativen Musik. Hofheim 2004.

Föllmer, Golo/ Sven Thiermann (Hrsg.): RELATING RADIO. Communities, Aesthetics, Access. Beiträge zur Zukunft des Radios. Mit Beiträgen von Dieter Daniels, Anna Friz, Wolfgang Hagen, Stanislaw Jedrzejewski, Douglas Kahn, Hans J. Kleinsteuber, Joanne Richardson, Rüdiger Steinmetz, Ulrich Wenzel u.a. Leipzig 2007.

Framke, Stefan u.a.: Hörkunst-Special. Das Erlanger Hörkunst-Festival. Mit Martin Schmidt, Krafkammer, Pirx, Ohrpilot u.a. Radiofeature. uniradio unimax. Sondersendung v. 18. Januar 2009. – 120 Min.

francojean23: paganini for face. Video. In: YouTube v. 25. Juni 2009 - 2:45 Min - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2cPHiA9rUPc>

Franke, Thomas: BelgradBalkanBus. Politisches Theater in Serbien nach den Kriegen. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 7. Juli 2012, Bayern2).

Frankenstein, Karen/ Ariane Huml: Schiffbruch ohne Zuschauer. Antarktis-Reisen hin und manchmal nicht zurück. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 13. März 2011, SWR 2).

Freudig, Miriam: Soundseeing Montreal. Auf der Suche nach der Seele einer Stadt. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 12. Juni 2011, SWR2).

Freund, Wieland: Konkurrenz für Rufus Beck. Felix von Manteuffel liest Harry Potter neu ein. Fünf Jahre lang wurde es verschwiegen, aber jetzt ist es raus: Felix von Manteuffel liest eine neue Hörbuch-Version von allen Harry-Potter-Bänden ein. WELT ONLINE traf den Schauspieler exklusiv bei den Aufnahmen. Selbst beim produzierenden Hörverlag wusste nur einer vom Geheimprojekt "Musil". In: Die Welt online v. 31. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.welt.de/kultur/article2656201/Felix-von-Manteuffel-liest-Harry-Potter-neu-ein.html>

Frey, Antje: Die Entwicklung des Hörbuchs in Deutschland – Geschichte, Formen und Rezeption. Hochschulschrift. Magisterarbeit. Johann Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt 2003.

Freyberg, Lydia von: Stations: Anri Sala. Mit 23 Jahren kommt der Kunststudent Anri Sala aus Paris auf Heimaturlaub nach Tirana, Albanien. Im Haus seiner Eltern findet er eine Filmrolle: 16 Millimeter, schwarz-weiß, aus einem anderen Leben. Sie zeigt einen Kongress der Kommunistischen Partei. Unter anderem sind der Diktator Enver Hoxha und eine junge Frau zu sehen: Salas Mutter, Valdet. Doch die Tonspur ist verloren gegangen und Salas Mutter kann sich nicht mehr erinnern. Der Sohn beschließt, sich auf die Suche zu machen nach der verlorenen Sprache seiner Mutter. Daraus entsteht das Video "Intervista" (= "Kulturzeit"-Reihe: Meisterwerke zeitgenössischer Kunst - Teil 36). In: 3sat Kulturzeit - Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/specials/133205/index.html>

Fricke, Harald: Stehen, laufen, denken / In "Walk / Don't Walk" fragt der Dokumentarfilmer Thomas Struck Passanten in New York, ob sie ihre Füße mögen. In: taz. Die Tageszeitung v. 24. Januar 2002, S. 17.

Fricke, Stefan/ Barbara Barthelmes/ Tilman Küntzel: Tilman Küntzel. Strukturgeneratoren und andere Allegorien [Klangkunst]. Saarbrücken 2002.

Friedrich, Thomas/ Ruth Dommaschk (Hrsg.): bildklangwort. Grundlagenwissen Gestaltung. Bd. 1. Münster; Hamburg; London; Wien 2005 (= Ästhetik und Kulturphilosophie; Bd. 4).

Fröhlich, Klara: Wie mache ich ein Hörspiel? - Figarino-Reporterin Klara Fröhlich war bei einem Hörspiel-Workshop in Rockhausen dabei und hat sich angeschaut, wie ein Hörspiel entsteht. Radiobeitrag. MDR/ Figaro MDR Kultur 2011 (= Figarino; o.Nr.).

Froleys, Stephan: Alter Klang. Hörspiel. Ursendung. Musik und Regie: der Autor. Sprecherin: Uta Hallant DeutschlandRadio Berlin 2002 [= Transkript einer Sendung v. 3. Januar 2003 (= Hörspiel Werkstatt; o.Nr.), DeutschlandRadio Berlin]. - 45 Min. - Quelle: <http://www.dradio.de/cgi-bin/es/neu-hoer-dlr/1711.html>

Fromm, Ludwig: Atmosphärisches Rauschen. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 705 - 717.

Funck, Gisa/ Sabine Oelze: Die Dumping-Boheme. Berlins Kreativszene und das schwarze Loch.

Schwarze Löcher im All sind Energiefelder mit extrem hoher Anziehungskraft, die alles schlucken und verschwinden lassen. Ähnlich anziehend scheint Berlin für Kreative und Kulturschaffende. Sie kommen in Massen. Und werden als Masse geschluckt. Nirgendwo in Deutschland wird kreative Leistung so schlecht bezahlt wie in Berlin. Nirgendwo in Deutschland gibt es ein so großes Überangebot an künstlerisch ambitionierten Nachwuchskräften. So üben sich viele Kunst- und Kulturmacher vor allem in der Kunst der Selbsttäuschung und hocken sich mit ihren Notebooks ins Café, um an luftigen "Projekten" zu arbeiten. Aber wie und wovon leben sie tatsächlich? Schieres Lebensgefühl macht schließlich nicht satt. Oder vielleicht doch? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 3. Juni 2012, SWR2 Feature am Sonntag).

Furlong, William: Audio Arts. Beunruhigende Versuche zur Genauigkeit. englisch - deutsch. Aus dem Englischen von Götz Burghardt, Gottfried Graustein, Peter Meier u.a. Mit 20 farbigen und 77 schwarzweißen Abbildungen. Leipzig 1992 (= Reclam-Bibliothek; Bd. 1454).

Gahl, Christoph: Komm mit mir nach Chipude. Ein Inseltagebuch. Auf der kanarischen Insel Gomera wird das Silbo verwendet, eine Art Pfeifsprache, die schon bei den Ureinwohnern bekannt gewesen sein soll. Gepfiffen wird nicht mit den Lippen, sondern mit den Fingern. Neben dem Silbo, das durch die Schluchten der Berglandschaft hallt, hat der Autor mit seinem Team auch andere Geräusche der Insel in Kunstkopf-Stereophonie festgehalten. Radiofeature. DeutschlandRadio 2011 (= Sendung v. 21. September 2011, DR Kultur Feature).

Galron066: 'Lowlands' - Susan Philipsz Turner Art Prize Winner 2010. Filmed and produced by 47 Film. Glasgow born artist Susan Philipsz and her winning entry 'Lowlands' for the Turner Art Prize 2010. Filmed under the George V bridge by the River Clyde in Glasgow. This is the rough cut of the final film that was submitted to the Turner Art Committee for judgement. Video. In: YouTube v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=UWeKzTDi-OA>

Gammel, Marcus: Die Vögel. Luftbewohner und ihre Hörer - eine Radiovolière. Hörspiel.

Zusammenstellung: Marcus Gammel. Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 7. Mai 2010, Deutschlandradio Kultur). - 54:30 Min.

Gammel, Marcus: Sounding Code. Klänge des SuperCollider Symposiums 2010. Hörspiel/ Radiofeature.

Ursendung. Zusammenstellung: Marcus Gammel. Deutsche Gesellschaft für elektroakustische Musik/ Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 29. Oktober 2010, DeutschlandRadio Kultur). - 54:30 Min.

gandinijuggling: Gandini Mozart Glow Clubs. Gandini Juggling present Mozart's Symphony 25 in G minor choreographed for 6 jugglers with preprogrammed glow clubs. Filmed at Roncalli's

Weihnachtscircus 2006. Video In: YouTube v. 21. März 2007 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=8MfJvROQy8Q> [vgl. <http://www.gandinijuggling.com/>]

Gann, Kyle: No Such Thing as Silence. John Cage's 4'33". New Haven, Conn. 2010.

Gebbensleben, S./ J. Dittmann/ C. Vielhauer: Multimodal audio guide for museums and exhibitions. In: Reiner Creutzburg, Jarmo H. Takala, Chang Wen Chen (Hrsg.): Multimedia on mobile devices II.

Proceedings of Electronic imaging, science and technology. Sponsored and publ. by IS&T, the Society for Imaging Science and Technology San Jose, California; Bellingham, Wash. 2006 (= SPIE. International Society for Optical Engineering; Bd. 6074), S. 6074 - 6030.

Geiger, Peter: Hören erleichtert den Zugang zum Textmonster. Karl Bruckmaier präsentiert am 5. Juli im Literaturarchiv seine Hörspielfassung von Peter Weiss' "Ästhetik des Widerstands". In: Oberpfalznetz v. 28. Juni 2008 - Quelle: [http://www.oberpfalznetz.de/onetz/1439184-131-hoeren\\_erleichtert\\_den\\_zugang\\_zum\\_textmonster,1,0.html](http://www.oberpfalznetz.de/onetz/1439184-131-hoeren_erleichtert_den_zugang_zum_textmonster,1,0.html)

hoeren\_erleichtert\_den\_zugang\_zum\_textmonster,1,0.html

- Geist, Christopher D.: Arnold Marquis' "The Fifth Horseman". Documentary Radio As Popular Social Criticism. o.O. 1975.
- Gendolla, Peter (Hrsg.): Formen interaktiver Medienkunst. Geschichte, Tendenzen, Utopien. Mit CD-ROM. Frankfurt a.M. 2001 (= suhrkamp-taschenbuch wissenschaft; Bd. 1544).
- Georgen, Theresa: Bild- und Klanginstallationen. Passagen des Erinnerns und Vergessens. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 689 - 704.
- Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).
- Gerlinger, Christian: Die Zeithörspiele von Ernst Schnabel und Alfred Andersch (1947-1952). Von der Aufhellung der Aktualität zu ihrer dichterischen Durchdringung. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Schriftenreihe der Stipendiatinnen und Stipendiaten der Friedrich-Ebert-Stiftung; Bd. 39). - 392 S., 39.90 EUR, br., ISBN 978-3-643-11882-0In: LIT-Verlag v. November 2012 - Quelle: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-11882-0>
- Germann, Heide/ Katja Bergmann/ Susanne Brandt/ Karen Gröning/ Willy Gröning: Töne für Kinder und Jugendliche. 2007/ 2008 - Kassetten und CDs im kommentierten Überblick. München 2008.
- Gethmann, Daniel (Hrsg.): Klangmaschinen zwischen Experiment und Medientechnik. Bielefeld 2010.
- Gibbs, Tony: The Fundamentals of Sonic Art & Sound Design. Lausanne 2007 (= AVA Academia; o.Bd.).
- Gibney, Alex: Gonzo. The Life and Work of Dr. Hunter S. Thompson. Dokumentation. R.: Alex Gibney. USA 2008.
- Gilles, Mareile: Theater als akustischer Raum. Zeitgenössische Klanginszenierung in Deutschland und den USA. Inkl. 1 CD-ROM. Berlin 2000 (Vorher: Diss. Freie Univ. Berlin 1999).
- Glaser, Peter: Die Stimmgabel des Teufels. Die Story: "As a mysterious epidemic causes children everywhere to fall into comas, one child wakes up in an alternate reality. It is up to this child, the player, to determine the cause of the epidemic and save the other children trapped here. By way of the devil's tuning fork, a magical instrument that allows the player to perceive sound waves, the player must find all the children and successfully escape this alternate reality, thereby waking up from the coma." In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 24. November 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22038&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22038&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://devilstuningfork.com/> - [http://www.youtube.com/watch?v=\\_tKF\\_subEMA&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=_tKF_subEMA&feature=player_embedded)]
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (102): Die Eis-Schallplatte. Die britische Künstlerin Katie Paterson hat den Sound dreier isländischer Gletscher aufgenommen (des Langjökull-, Snæfellsjökull- und des Solheimajökull-Gletschers). Anschließend hat sie die Tonaufnahmen auf Eis-Schallplatten pressen lassen, die aus dem abschmelzenden Eis der Gletscher hergestellt wurden. Die Platten wurden auf drei Plattenspielern abgespielt und es dauerte zwei Stunden, ehe sie vollständig geschmolzen waren. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 3. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22723&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22723&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.katiepaterson.org/> - und - [http://www.katiepaterson.org/sounds/katie\\_paterson\\_icererecord.wav](http://www.katiepaterson.org/sounds/katie_paterson_icererecord.wav)]
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (118): Glühbirnen [Michael Vorfeld performing "Light Bulb Music" at the QO-2 in Brussels at 02/15/2009. A light visual performance use the sound of light bulbs in every aspect.]. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 22. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=24351&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=24351&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://vorfeld.org/> - <http://vimeo.com/3245278>]
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (125): Finnen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 31. Dezember 2009 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25050&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=25050&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=Dt9maknsGJ0&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Dt9maknsGJ0&feature=player_embedded)]
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (215): Schwammmusik. Aaron nennt dieses Projekt "Stochasticity" (Stochastik ist ein Teilgebiet der Mathematik und fasst als Oberbegriff Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik zusammen). Das Ganze funktioniert mit zwei Schwämmen als Musikinstrumenten. Der jeweilige Musiker trägt ein Armband und spielt unterschiedliche Noten, indem er mit Wasser aus einem Schwamm auf einer Tafel malt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages-2010/04/14/instrument-des-tages-215-schwammmusik/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages-2010/04/14/instrument-des-tages-215-schwammmusik/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://hackaday.com/2010/03/12/sponge-music/> - und - <http://www.aaronalai.com/stochasticity> - [http://www.youtube.com/watch?v=k4cYpf9zwwg&feature=player\\_embedded#at=116](http://www.youtube.com/watch?v=k4cYpf9zwwg&feature=player_embedded#at=116) - [http://www.youtube.com/watch?v=Rf-FbK8ieHY&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Rf-FbK8ieHY&feature=player_embedded)]
- Glaser, Peter: Instrument des Tages (220): Der Techno-Jeep. Zwei Wochen Umbauten und sieben Stunden Filmaufnahmen, dann war dieses großartig orchestrierte Video im Kasten: Der Musiker und

Regisseur Julian Smith hat einen Jeep in ein Musikinstrument verwandelt, den Techno Jeep. Sämtliche Sounds kommen direkt aus dem Auto. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/20/instrument-des-tages-220-der-techno-jeep/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/20/instrument-des-tages-220-der-techno-jeep/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.juliansmith.tv/2009/12/techno-jeep/> - [http://www.youtube.com/watch?v=Lfybwg4wadl&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=Lfybwg4wadl&feature=player_embedded#!)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (225): Stompstones. Janice ist die eine Hälfte des niederländischen Duos Birds of Lidingö. Sie ist Cellistin, stammt aus Melbourne und gibt hier den Stompstone Song zum Besten. Die Klangkacheln von Alfons van Leggelo sind zwar vorrangig für Kinderspielplätze gedacht, aber damit läßt sich, wie man sieht, auch quietschvergnügte Erwachsenenkunst machen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 26. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/26/instrument-des-tages-225-stompstones/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/26/instrument-des-tages-225-stompstones/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.myspace.com/lidingobirds> - und - [http://www.youtube.com/watch?v=exwStqF6hqq&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=exwStqF6hqq&feature=player_embedded#!)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (226): Eine leere Schule. Nachdem hugio55 sein ganzes Geld für eine neue Canon 7D ausgegeben hatte, beschloß er, wieder mehr zu komponieren. Für das Video hat er einen ganzen Monat gebraucht, von den ersten notierten Noten bis zur letzten Aufnahme. Die Komposition ist in einer leeren Schule aufgenommen. Die ganze Schule fungiert als Instrument. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 27. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/27/instrument-des-tages-226-eine-leere-schule/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/27/instrument-des-tages-226-eine-leere-schule/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [<http://www.youtube.com/user/hugio55> - [http://www.youtube.com/watch?v=Ev-fatvi0z8&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Ev-fatvi0z8&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (228): Landschaft / Processing. Robert Hodgin von Flight404 hat "Even White Horizons" von Akufen (aus dem Album "My Way") mit Hilfe der Programmiersprache Processing in eine dynamische Landschaft uminstrumentiert. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 29. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/29/instrument-des-tages-228-landschaft-processing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/29/instrument-des-tages-228-landschaft-processing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.flight404.com/blog/> - und - <http://vimeo.com/2115573> - und - <http://vimeo.com/2094557> - und - <http://www.flight404.com/blog/?p=143>]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (254): Das Herzkammerorchester. Das Herzkammerorchester besteht aus zwölf klassisch ausgebildeten Musikern und dem Künstlerduo Terminalbeach, einer Zusammenarbeit zwischen PURE (Wien/Berlin) und BERGER (Helsinki), die im Jahr 2002 ihren Anfang nahm. Die Musiker steuern mit ihrem Herzschlag einen Computer, der Komposition und Visualisierung organisiert. Die Partitur wird in Echtzeit vom Herzschlag der Musiker erzeugt, sie lesen die Noten von einem Bildschirm vor ihnen. - Aufführung vom 28. März 2010 anlässlich des Pixelache Festival im Kiasma Theatre in Helsinki. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 31. Mai 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/05/31/instrument-des-tages-254-das-herzkammerorchester/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/05/31/instrument-des-tages-254-das-herzkammerorchester/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://heartchamberorchestra.org/> - <http://vimeo.com/11717447> - <http://vimeo.com/7954436>]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (279): Credit Synthesis. "Credit Synthesis" von Jonathan Vingiano ist eine Skulptur, die magnetisch gespeicherte Daten deutet und in kurze Melodien übersetzt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 30. Juni 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/06/30/instrument-des-tages-279-credit-synthesis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/06/30/instrument-des-tages-279-credit-synthesis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://vimeo.com/5072895>]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (28): Tja... und Die Geräusche der Welt. "Vorspiel" von David Helbich, Shila Anaraki und Tomma Wessel (InterInterInter) und John Cage 4'33". In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. September 2009 - Quelle <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15217> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=Gu0B0qVjp5c&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player\\_embedded#t=213](http://www.youtube.com/watch?v=Gu0B0qVjp5c&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player_embedded#t=213) - [http://www.youtube.com/watch?v=HypmW4Yd7SY&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=HypmW4Yd7SY&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=ZHEZk6dSR&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=ZHEZk6dSR&url=http%3A%2F%2Fblog.stuttgarter-zeitung.de%2F%3Fp%3D15217&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (307): Das Impossibilitron. x9spaceman hat diese irre Box aus Schrotteilen gebaut. Sie gibt eine Reihe von hochinteressanten Geräuschen von sich. Das Ding hat was von einem Synthi, einem Steampunk-Dingens, sechs Gitarrensaiten, eine Bassaite, eine Schiffstute, eine Harmonika, zwei Morsetaster und einen großen Knopf und eine Telefonwählscheibe, die nichts tun - x9spaceman sagt: "Yes, I have too much time on my hands. Don't ask why I built this, I really don't know. I got this box at a yard sale for 5 bucks, and stuck all this stuff & parts all over it." In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 2. August 2010 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/08/02/instrument-des-tages-307->

das-impossibilitron/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29 [vgl. <http://www.youtube.com/user/x9spaceman#p/a/u/1/fpMGBnWk8ns>]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (310): Abfallviolin. Vor dreissig Jahren nahm Ken Butler eine Axt und kam zu dem Schluss, dass man sie ganz gut als Violine benutzen können müßte. Es funktionierte. Inzwischen hat Butler die Grenze zwischen Instrument und, nun ja: allen möglichen Dingen weit hinausgeschoben. Seine Hybrid-Instrumente nennt er "anxious objects". In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 5. August 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/08/05/instrument-des-tages-310-abfallviolin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/08/05/instrument-des-tages-310-abfallviolin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

Glaser, Peter: Instrument des Tages (315): Die Große Stalaktit-Orgel. Seit ihrer Entdeckung im Jahr 1878 sind die Luray-Höhlen im Shenandoah Valley in Virginia zu einer vielbesuchten Sehenswürdigkeit geworden. In der Cathedral, einem großen Dom in dem Höhlensystem, befindet sich die Große Stalaktit-Orgel. Sie ist das größte Musikinstrument der Welt. Stalaktiten auf mehr als 4000 Quadratmetern werden elektronisch gesteuert von gummiüberzogenen Klöppeln angeschlagen und erzeugen Töne in Orchesterqualität. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 11. August 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/08/11/instrument-des-tages-315-die-groese-stalaktit-orgel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/08/11/instrument-des-tages-315-die-groese-stalaktit-orgel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=uNfJAhnBYc&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=uNfJAhnBYc&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (345): Der Lärmharmonierer. "Organ of Corti" von liminal UK ist eine Versuchsanordnung, mit der unerwünschte Geräusche und Lärm aus der Umgebung zu neuer Musik recycelt werden sollen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. am 21. September 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/09/21/instrument-des-tages-345-der-larmharmonierer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/09/21/instrument-des-tages-345-der-larmharmonierer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.liminal.org.uk/> - und - [http://www.davidprior.org/liminal\\_web/organ\\_of\\_corti.html](http://www.davidprior.org/liminal_web/organ_of_corti.html) - [http://www.youtube.com/watch?v=6S6raz1AsBs&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=6S6raz1AsBs&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (50): Robo-Drums und Tesla-Spulen. Die Elektronikrockband ArcAttack aus dem texanischen Austin bietet mit ihren singenden Tesla-Spulen und dem Robot-Drummer ebenso ungewohnte wie köstliche Hörgenüsse. Der Mann, von dem die Robot-Drums sind, hat 15 Jahre Animatronics für Disney gebaut, und er hat das ganze Ding aus gebrauchten Teilen in seiner Garage gebaut. Die Tesla-Spulen produzieren nicht nur die bekannten gruselfilmgemäßen Lichteffekte, sondern auch Sounds. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 5. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=17841> [vgl. <http://vimeo.com/6801521> ...]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (54): Ohio is a Piano. Im Juli 2009 schrieb der Kartograph Andy Woodruff einen kleinen Aufsatz: "The Music of Geography: Ohio is a Piano". In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=17866> [vgl. <http://www.cartogrammar.com/blog/the-music-of-geography-ohio-is-a-piano/> - und - <http://www.cartogrammar.com/flash/piano/Piano.html> ...]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (81): Gesichtsmusik. Daito Manabe ist Programmierer, Künstler und Do-it-Yourself-Freak. Gemeinsam mit ein paar Freunden hat er etwas gemacht, das im Englischen mit dem Wort Interface ein schönes Wortspiel ergibt. Herr Manabe und seine Freunde machen Musik mit ihren Gesichtern. Das Interface schickt elektrische Impulse im Rhythmus der Musik in ihre Gesichtsmuskeln und alle zucken auf eine sonderbare, synchrone Weise. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 10. November 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=20701> [vgl. <http://www.daito.ws/> - [http://www.youtube.com/watch?v=pLAma-lrJRM&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=pLAma-lrJRM&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Instrument des Tages (96): The Uberorgan. Tim Hawkinsons Uberorgan ist eine aus Polyäthylen-Ballons, Nylon, Pappröhren, mechanischen Komponenten und Luft verwobene, großmusikalische Einrichtung der besonderen Art. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 26. November 2009 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22146&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=22146&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserrei+%28Glaserrei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Tim\\_Hawkinson](http://en.wikipedia.org/wiki/Tim_Hawkinson) - <http://www.oddmusic.com/gallery/om32290.html> - [http://www.youtube.com/watch?v=D5aOUJ0QXM&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=D5aOUJ0QXM&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=FBIXpww6yXk&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=FBIXpww6yXk&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Lachhaft. Drüben bei techdirrt berichtet theodp davon, dass IBM ein Patent für eingebündeltes Gelächter bei Konferenzschaltungen angemeldet hat. Die Geburtsstunde des Gelächters vom Band liegt in den fünfziger Jahren. Die Produzenten der Hank McCune Show, einer amerikanischen TV-Sitcom, waren die ersten, die der aufgezeichneten Show noch Gelächter aus der Dose hinzufügten. 1953 erfand der Tontechniker Charley Douglass die Laff Box, ein handliches Gerät, das Endlosbänder mit aufgezeichnetem Gelächter und Applaus enthielt. Die Laff Box erfreute sich bis in die sechziger Jahre großer Beliebtheit und kam in zahllosen Sitcoms in Radio und Fernsehen zum Einsatz. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 24. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=16822> [vgl.

<http://techdirt.com/articles/20090914/0259236178.shtml> - <http://appff1.uspto.gov/netacgi/nph-Parser?Sect1=PTO1&Sect2=HITOFF&d=PG01&p=1&u=%2Fnetahtml%2FPTO%2Fsrchnum.html&r=1&f=G&l=50&s1=%2220090225970%22.PGNR.&OS=DN/20090225970&RS=DN/20090225970> - [http://en.wikipedia.org/wiki/The\\_Hank\\_McCune\\_Show](http://en.wikipedia.org/wiki/The_Hank_McCune_Show) - [http://en.wikipedia.org/wiki/Charles\\_Douglass](http://en.wikipedia.org/wiki/Charles_Douglass) - <http://life-in-parallel.blogspot.com/2008/09/ode-2-laff-laughony.html> ...]

Glaser, Peter: Listen to Muzickness [Allerlei – ToneMatrix erzeugt Ambient Sounds – Jahrgangsgeräusche bietet eine Sammlung von Geräuschen – AudioBoo - Musicoverly sucht Musik nach Stimmungen - The Monster Club liebt Horror und SF-Radio – Musicplasma sucht nach Ähnlichkeiten für Lieblingsmusik und –filme - Historische Aufnahmen in der Free Info Society - Der italienische Künstler Diego Stocco errichtet Sounds aus Glühbirnen und brennenden Klavieren]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 2. Juni 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=9247>

Glaser, Peter: Soundmixer: "Angeordnet wie ein Sinfonieorchester verwandeln sich rund 200 historische Staubsauger, Mixer und Waschmaschinen in Musikinstrumente. Sie bilden ein Ensemble, das der Dirigent, Cembalist und Komponist Michael Petermann alias weisserrausch.de nach acht Jahren Vorarbeit nunmehr vollendet hat: Das Blöde Orchester." Das Blöde Orchester ist bis Ende April im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg zu bestaunen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Februar 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/musik/2011/02/20/das-blode-orchester/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/musik/2011/02/20/das-blode-orchester/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://vimeo.com/19902008> - <http://www.weisserrausch.de/> - <http://www.mkg-hamburg.de/mkg.php/de/sonderausstellungen/aktuell/detail/~S674/>]

Glaser, Peter: Wo Kunst? Eine elegante kinetische Sound-Installation von Juhász Márton András, der sich nilseuropa nennt. Sie basiert auf einem Twitter-Feed. Jedesmal, wenn ein Galeriebesucher den Ausstellungsraum betritt, beginnen die aufgebauten gehackten Spielzeugroboter sich über Kunst zu unterhalten. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 6. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=15058> [vgl. <http://vimeo.com/6012596> ...]

Glass, Ira: Lies, Sissies and Fiascoes. Notes on Making a New Kind of Radio. VHS-Bänder. Bellingham, Wash. 2000. (= Western Washington University, Office of Special Events - Western Foundation distinguished lecture series; o.Nr.)

Glass, Ira: Radiolab: An Appreciation by Ira Glass. Intro from Jay Allison. I marvel at Radiolab when I hear it. I feel jealous. Its co-creators Jad Abumrad and Robert Krulwich have digested all the storytelling and production tricks of everyone in public radio before them, invented some slick moves of their own, and ended up creating the rarest thing you can create in any medium: a new aesthetic. In: Transom v. 19. September 2011 - Quelle: <http://transom.org/?p=20139>

Goebbels, [Heiner]/ [Heiner] Müller/ [Hartwig] Kelm/ [Hubert] Locher: Auch der Adler muß befreit werden. 35. Hörspielpreis der Kriegsblinden (1986). Die Reden von [Heiner] Goebbels, [Heiner] Müller, [Hartwig] Kelm, [Hubert] Locher. In: Kirche und Rundfunk. 38 (1986), S. 6 - 11.

Goebbels, Heiner: Schliemanns Radio. Hörspiel. Originalhörspiel. Audio Art. HR 1992. - 65 Min. Goethe-Institut/ ZKM, Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe [Katalogred.: Rudolf Frieling] (Hrsg.): Medien-Kunst aktuell. Videokunst, CD-ROM und Internetprojekte aus Deutschland = Current media art. Übers: Lidsey Merrison, Tom Morrison u. Friederike Anders u.a. München; Karlsruhe [1997]

Gogos, Manuel: Sons of Gastarbeiter oder: Die Dramaturgie der Migration. Kind sein/ kein Kind mehr sein. Der Autor ist Produkt der "Migration Love Story": eines schlagersingenden, griechischen Gastarbeiters und einer philhellenischen, deutschen Mutter mit Pfirsichwangen und Duft. Er spürt dem Fernweh des modernen Nomaden nach. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 5. November 2011, Deutschlandfunk).

Goldman, Constance Joan Rosenberg: New Forms for the Radio Documentary. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Univ. of Minnesota 1971.

Goldmann, Renate (Hrsg.): Medienkunst. Heike Baranowsky u.a. Eine Ausstellung der Förderpreisträger des Kulturkreises der Deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. Köln [Ausstellung von 9. Oktober – 23. November 1997, Stuttgart]. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Köln 1997.

Görlach, Silvia: Juni.com realisiert weltweit erstes E-Book zum Hören. Pressemitteilung. Die von der Friedrichsdorfer Firma juni.com realisierte E-Book-Lösung open.junixx Creative Books kann jetzt auch Vorlesen. Im Gegensatz zu kostenintensiv produzierten Hörbüchern wird der gewünschte Text direkt von einer Computervoice vorgelesen. In: openPR v. 23. Januar 2008 – Quelle: <http://openpr.de/news/183656/Juni-com-realisiert-weltweit-erstes-E-Book-zum-Hoeren.html>

Gorus, Oliver: Erfolgreich als Sachbuchautor von der Buchidee bis zur Vermarktung. Offenbach 2011. Gorus, Oliver: Wer Schreibzeug hat, hat noch nicht das Zeug zum Schreiben - die richtige Haltung für Ratgeber- und Sachbuchautoren In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 17. Mai 2011 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/wer-schreibzeug-hat-hat-noch-nicht-das-zeug-zum-schreiben-die-richtige-haltung-fur-ratgeber-und-sachbuchautoren/>

Gram, Maggie: Listening to Books. I used to avoid talking about audio books. In general if you are 28 years old and in graduate school and you listen to audio books then the worst thing about the whole practice is admitting it to your graduate-school peers. Every time a book comes up in conversation, your dude friends will ask "Did you listen to that on audio book?," and then they will laugh. Less dude-like people, people less invested in making fun of you, will just cock their heads to the side and ask you why you do it. As if liking books were not enough! As if it weren't the best thing in the world to have someone read to you! As if you had something better to do! I thought about starting this essay by

insisting that I listen to audio books for work, so that I could not be mistaken for that other kind of person, that kind of person who listens audio books because it brings her some kind of unsophisticated pleasure. I am not, I wanted you to know, your Aunt Paula. My kitchen is not decorated with rooster towel racks and rooster potholders and rooster trim. I am a very serious person. In: n+1 Magazine v. 9. Februar 2012 - Quelle: [http://nplusonemag.com/listening-to-books?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/listening-to-books?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Grant, Barry Keith/ Jeannette Sloniowski (Hrsg.): Documenting the Documentary. Close Readings of Documentary Film and Video. Detroit 1998.

Grassl, Monika: Das Wesen des Dokumentarfilms. Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung. Saarbrücken 2007.

Gref, Christiane: Ohren auf! Leipzig hört zu – Abwechslungsreiches Programm mit über 120 Ausstellern. „Mit den Ohren lesen“ heißt es vom 17. bis 20. März auf der Leipziger Buchmesse. Mehr als 120 Aussteller, über 100 Veranstaltungen sowie eine Präsentation der ARD-Hörfunkanstalten bilden den Hörbuch-Bereich in der Halle 3. Zudem feiert die Hörspiel-Arena mit 24 Ausstellern ihre Premiere (Quelle: Pressemeldung Leipziger Buchmesse vom 08.02.2011). In: Phantastik Journal v. 9. Februar 2011 - Quelle: <http://www.phantastik-journal.ch/2011/02/08/ohren-auf-leipzig-hort-zu-abwechslungsreiches-programm-mit-uber-120-ausstellern/>

Greiner-Adam, Marie-Therese: Riesiges Theremin in Melbourne gelandet. Ein pyramidenförmiges Theremin das UFO-artige Klänge erzeugt, sorgt gerade in Melbourne, Australien für Aufsehen. Der Künstler Robin Fox nutzt dabei die Technik des russischen Physikers Lew Termen (in den USA als Leon Theremin bekannt) der Erfinder des nahezu ältesten elektronischen Instruments. Nach drei Monaten ist das Spektakel wieder vorbei. In: delamar v. 26. November 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.abc.net.au/local/audio/2011/11/23/3374399.htm> ...]

Greiner-Adam, Marie-Therese: Riesiges Theremin in Melbourne gelandet. Ein pyramidenförmiges Theremin das UFO-artige Klänge erzeugt, sorgt gerade in Melbourne, Australien für Aufsehen. Der Künstler Robin Fox nutzt dabei die Technik des russischen Physikers Lew Termen (in den USA als Leon Theremin bekannt) der Erfinder des nahezu ältesten elektronischen Instruments. Nach drei Monaten ist das Spektakel wieder vorbei. In: delamar v. 26. November 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.abc.net.au/local/audio/2011/11/23/3374399.htm> ...]

Grele, Ronald J./ Studs Terkel: Envelopes of Sound. The Art of Oral History. Chicago, Ill. 1985.

Grierson, John: Die Idee des Dokumentarfilms: 1942 (1942). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 103 - 114.

Grierson, John: Grundsätze des Dokumentarfilms (1933). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 90 - 102.

Grigar, Dene: Audio Culture: Readings in Modern Music. Review. In: Leonardo online [Leonardo, the Journal of the International Society for the Arts, Sciences and Technology Leonardo Music Journal: aesthetic and technical issues in music and the sound arts] (2004) v. 1. Oktober 2004 - Quelle: [http://www.leonardo.info/reviews/oct2004/audio\\_grigar.html](http://www.leonardo.info/reviews/oct2004/audio_grigar.html)

Gröhn, Costa: 8 Thesen über Feldaufnahmen. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe01.pdf](#)

Groth, Hans: Aufgespießt: Geblubber und Geheul. Meeresforscher spielen bei Berliner Unterwasser-Oper mit. Es ist schon recht bizarr, was sich da bis Mitte September in unregelmäßigen Abständen im Berliner Stadtbad Neukölln abspielt: Eine Sopranistin im langen Abendkleid schnallt sich Pressluftflaschen auf den Rücken, steigt ins Schwimmbecken, taucht unter und beginnt Töne von sich zu geben, die mit großem Wohlwollen als Gesang interpretiert werden können. Dazu vernimmt der geneigte Zuhörer Knirschen. Pfeifen, Heulen und Blubbern. In: bild der wissenschaft online v. 6. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313435>

Grözinger, Lisa/ Kerstin Henning: Vom Dokumentarfilm zu hybriden Formaten. Die Auflösung von Genre Grenzen im Fernsehen. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Hochschule der Medien [Studiengang Medienwirtschaft], Stuttgart 2005. – Quelle: [http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF\\_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf](http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf)

Gruber, Georg: Vor 90 Jahren. Der Komponist und Schriftsteller John Cage geboren. In: DeutschlandRadio Berlin v. 5. September 2002 - Quelle: <http://www.dradio.de/dlr/sendungen/kalender/126174/>

Grünwald, Gernot: Dreileben. Ein Hörspiel über das Sterben. Was wissen wir schon vom Sterben? Für sein Hörstück "Dreileben" schickt Gernot Grünwald drei junge Schauspieler zu jenen, die es wissen müssen. Mehrere Monate lang besuchen sie Menschen auf der Schwelle zum Tod: eine Todkranke in ihrer Wohnung, eine Sterbende in einem Hospiz, einen Hochbetagten in einem Altenheim. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2012 (= Sendung v. 17. September 2012, DR Kultur Freispiel). \* In: Radiotipps für die Woche vom 17. bis 23. September 2012. Homepage von Jürg Häusermann - Hörfunktipps

Grzinich, John: SST #6 – The 6th and final SST show was a special solstice edition entitled, "myths as public dreams, dreams as private myths". The guest was Andrius Rugys from Vilnius. Andrius and John

shared their recordings and discussed experiences from the field working with attentive ears. In: phase space - john grzinich - sound + site + artistic research v. 21. Dezember 2011 - Quelle: <http://maaheli.ee/main/archives/2858>

Gürtler, Detlef: Hörmis. Wenn Ohren etwas registrieren, dann wohl doch eher ein Hörnis. Aber das gibt es genausowenig wie einen Beweis für Gottes Ohren. In: taz. die Tageszeitung v. 2. November 2008, Wortistik – Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2008/11/02/hoernis/>

Guschas, Thilo: Die mit Kleidern sprechen. Kanga-Kultur in Afrika. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 19. Juni 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).

Guthmann, Daniel/ Christian Buckard: Ma grande, meine Liebe, mein Leben! Jean Gabin und Marlene Dietrich. "Ich war seine Mutter, seine Schwester, seine Freundin und noch viel mehr. Ich habe ihn sehr geliebt." Und sie hat bis zum Schluss gewartet, ob er zu ihr zurückkehrt. Doch Jean Gabin kam nicht zu Marlene Dietrich zurück. Die Liebesgeschichte zwischen den Kinomythen hatte filmreife Dramatik, aber kein Happy End. Im Sommer 1941 lernten sie sich in Hollywood kennen: die extravagante schrille Deutsche und der schweigsame bodenständige Franzose. Beide zogen sie in den Krieg: sie als Frontfrau der Truppenunterhaltung, er als Panzerkommandant. Eine gemeinsame Zukunft in Frieden gelang ihnen nicht. Christian Buckard und Daniel Guthmann zeichnen eine der großen Liebesgeschichten des 20. Jahrhunderts nach - mit noch nie veröffentlichten Briefen und Dokumenten, die von der Marlene Dietrich Collection Berlin und der Familie Gabins exklusiv zur Verfügung gestellt wurden, und mithilfe von Gabins Kindern und Louis Bozon, dem langjährigen Vertrauten Marlene Dietrichs. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 6. November 2011, SWR2).

Guynn, William Howard: Der Dokumentarfilm und sein Zuschauer (1980/90). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 240 - 258.

Haage, Ulrike/ Durs Grünbein: Reise. Toter. Hörbuch. Stimmen: Meret Becker, Judith Engel, Frank Glaubrecht u.a. CD. Bonn 2001. – 50 Min.

Haas, Daniel: David Shields: Reality Hunger. Der Künstler muss ein Kidnapper sein. Die Welt als Aneignung und Plagiat: In seinem Manifest „Reality Hunger“ macht der amerikanische Autor David Shields gemeinsame Sache mit Rappern und Komikern. Das Ziel lautet: die Rettung der Literatur. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~EB9E27CFB92F5459BCA1550F416B1D49~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Haeming, Anne: Drei Berufszeichner erzählen. Mehr Sein als Schein. Zeichner liefern heute einen ganz anderen Zugang zur Wirklichkeit als Fotografen - und im Zeitalter der digitalen Bildbearbeitung bekommen Skizzen auch eine ganz eigene Glaubwürdigkeit. In: taz. Die Tageszeitung v. 8. Februar 2009 - Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/kuenste/artikel/1/mehr-sein-als-schein/>

Hagedorn, Volker: Kinder- und Jugendbuch. Wieso der Seppel Zucker klaut. Kann man Töne malen? Opern erzählen? Unser Autor testet einen Stapel Musikbücher für Kinder. In: Die Zeit 25 (2009) v. 10. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/25/L-KJ-Musik>

Hagelücken, Andreas: Eine originäre Kunst für das Radio. In: Holger Schulze (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1), Kap. „Aus der Geschichte“, S. 29 – 56.

Hagelücken, Andreas/ Natascha Sadr Haghghian und Ute Waldhausen/ Cevdet Ere/ Erika Matsunami und Uwe Klos u.a.: Kurzstrecke 7. Feature, Hörspiel, Klangkunst. Bildende Kunst ohne Bild: Die Kurzstrecke legt das Ohr an Museen, Galerien und Ateliers. - Mit folgenden Beiträgen: Die Biennale der Margarita S. Von Andreas Hagelücken - Wie klingt zeitgenössische Kunst? pfaudio logs Von Natascha Sadr Haghghian und Ute Waldhausen - dOCUMENTA (13) goes Kurzstrecke: Ein Hörpfad in Kassel - Room of Rhythms Von Cevdet Ere - Ebenfalls dOCUMENTA (13): Architektur zum Hören. Soundminiaturen - Von Erika Matsunami und Uwe Klos. DeutschlandRadio 2012 (= Sendung v. 29. Oktober 2012, DeutschlandRadio). \* In: - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/316-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-29.-Oktober-bis-3.-November-2012.html>

Hagen, Wolfgang: Serialisierung des Radios – Serialisierung von Radio-Kunst? - Mit meinen folgenden Anmerkungen scheint es so, als entfernte ich mich ein wenig von den multimedialen Produktions- und Verbreitungsproblemen von Radiokunst im neuen Jahrtausend. Aber die radiokünstlerische Rückkehr in das Jahr 1948, die ich gerade unternommen habe, könnte uns insofern entschädigen, als es um eine Radiosendung geht, die überhaupt nicht übertragen wurde. Sie fand nicht statt. Kurz bevor sie hätte gesendet werden sollen, wurde sie von der Geschäftsleitung abgesetzt. Und dennoch hat die ungesendete Radiokunstsendung, wie keine wohl keine zweite, die nachfolgende Entwicklung in Europa tiefgehend geprägt. Es geht um „Pour en finir avec le jugement de Dieu (1947) - Pièce radiophonique von Antonin ARTAUD“ zu deutsch „Schluß mit dem Gottesgericht“. Ein Vortrag. In: Wolfgang Hagen v. 10. Januar 2005 - Quelle: <http://www.wahagen.de/vortraege/2005/20051001Bremen/serialisierung.htm>

Hallensleben, Silvia: Eisenfresser. Sie sind einfach fotogen, die gigantischen Schiffwracks, die am Ufer von Chittagong direkt auf den flachen Sandstrand gefahren werden – ein Dokumentarfilm über die Arbeiter, die die Stahlkolosse mit bloßen Händen in ihre Einzelteile zerlegen. In: epd Film 6 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_56372.php](http://www.epd-film.de/33184_56372.php)

Hamel, Christine: Ich - Wer ist das? Über Spielformen der Identität. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 31. Dezember 2011, Bayern2).

Harenberg, Michael: Klang (ohne) Körper. Der Verlust der Körperlichkeit in der Musik und die Entgrenzung klanglichen Gestaltungspotenzials. [Klang (ohne) Körper - Mediale Körper - Körper des Medialen - Der digitale Körper als Instrument - Natürlich künstlich!] Bis ins 20. Jahrhundert war jeder musikalische Klang Resultat und Ausdruck einer Bewegung, meistens einer menschlichen, zuweilen, etwa bei Musikautomaten, einer mechanischen. Das ändert sich in grundsätzlicher und für viele Zeitgenossen in beängstigender Weise mit der Erfindung der elektronischen Klangerzeugung. In: Telepolis v. 1. August 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32966/1.html> [vgl. <http://www.transcript-verlag.de/ts1166/ts1166.php>]

Harenberg, Michael/ Daniel Weissberg (Hrsg.): Klang (ohne) Körper. Spuren und Potenziale des Körpers in der elektronischen Musik. Bielefeld 2010.

Harenberg, Michael/ Daniel Weissberg (Hrsg.): Klang (ohne) Körper. Spuren und Potenziale des Körpers in der elektronischen Musik. Bielefeld 2010 (= MedienAnalysen; o.Bd.).

Harling, Denhart von: Peter Ablinger - Hören hören und Bilder von Daniel Biesold. Die Ausstellung "Hören hören" stellt den österreichischen Komponisten und Klangkünstler Peter Ablinger erstmals im Kunstkontext vor und gibt Einblick in sein Gesamtschaffen zwischen 1992 und 2008. Seine Arbeiten werden in der Ausstellung von einzelnen Gemälden des in Berlin lebenden Leipziger Künstlers Daniel Biesold ergänzt. Das Werk des 1959 geborenen Ablinger thematisiert das Verhältnis von Klangereignis und dessen Abbildung zwischen Mimesis und Rauschen. Raumsituationen verweisen auf das Hören im Sinne von akustischer Fotografie. Ausstellung im Haus am Waldsee - Ort internationaler Gegenwartskunst. Pressemitteilung. In: lifepr.de v. 22. Mai 2008 – Quelle: <http://www.lifepr.de/pressemitteilungen/boxid-44515.html>

Harper, Adam: The Twenty-First-Century Modern Composer. A model for composition, or else another manifesto. We are entering an era of near limitless sonic possibility. A time when any sound imaginable (and supposedly also some that are currently unimaginable) could be created by technological means was predicted by John Cage, and that time is now. Technological development has enabled the range of choice in controlling sounds and their interrelationships to grow exponentially in the past few decades, and the capability to produce any and every conceivable form of continuous sound with ease, from basic structures to the most richly complex styles, will soon be at everyone's fingertips. We are rapidly heading deeper and deeper into a creative environment in which any music will, at the sonic level, be possible [This is the final part in a four-part series of essays on musical pasts, presents and futures.]. In: Rouge's Foam. excessive aesthetics. Weblog v. 1. Januar 2010 - Quelle: <http://rougesfoam.blogspot.com/2010/01/twenty-first-century-modern-composer.html>

Hartmann, Marie: Tan Dun – Komponist ohne Grenzen. Der chinesische Komponist und Klangkünstler Tan Dun ist den meisten bekannt als überaus erfolgreicher Komponist für Filmmusik. Ihm haben wir die Musik zu den Filmen "Hero" und "Tiger & Dragon" zu verdanken. Er hat viele Preise gewonnen, darunter den British Academy Film Award, den Grammy und sogar den Oscar. Dies ist aber nur eine Facette seines bewegten Lebens und außergewöhnlichen Schaffens. In: The Junction v. 19. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2010/10/19/tan-dun-komponist-ohne-grenzen-00619> [vgl. <http://www.tandunonline.com/> - [http://news.xinhuanet.com/english/2007-10/22/content\\_6919378.htm](http://news.xinhuanet.com/english/2007-10/22/content_6919378.htm) - <http://www.cami.com/?topic=press&prsid=34>]

Hartwig, Thomas: "Jeden Tag überrascht uns das Leben". Der unruhige Alltag eines ehrenamtlichen Helfers. In Berlin-Marzahn kümmert sich Boris Gladis seit Jahren um Russlanddeutsche aus den ehemaligen GUS-Staaten. Viele von ihnen sprechen gar nicht oder nur ungenügend Deutsch. Boris hilft bei Behördengängen, beim Ausfüllen von Anträgen und oft auch bei familiären Problemen. Er kennt viele Familien und Alleinstehende mit sehr unterschiedlichen Schicksalen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 15. November 2011, Deutschlandfunk).

Hattendorf, Manfred: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz 1994.

Hauke, Harder: Akustische Lebenshilfe. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombos, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charcock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 387 - 408.

Hayward Gallery: Sonic Boom. The Art of Sound. London 2000.

Hebbelmann, Lydia: Kult-Krimis aus den 60ern: Nochmal Dr. Mabuse hören. In dem Hörbuch "Die tausend Augen des Dr. Mabuse" erweckt Susa Gölzow das böse Genie zu neuem Leben. In: Hamburger Abendblatt v. 19. Februar 2005 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2005/02/19/400544.html>

Hegarty, Paul: Noise/Music. A History. New York 2007.

Heiden, Kurt: Audio Insights from the 2008 Game Developers Conference. To hear the future of audio, listen to video games. Interactive Audio expert Kurt Heiden did just that at the Game Developers Conference and came back with these butt-kicking insights. In: O'Reilly Digital Media. Explore the Future of Audio, Video and Photography v. 15. März 2008 - Quelle: <http://digitalmedia.oreilly.com/2008/03/13/game-dev-audio-insights.html>

Heilig-Achneck, Wolfgang: Klangkünstlerin: Den Ohren auch mal Stille gönnen. Tanja Hemm empfiehlt, sich gelegentlich ruhige Orte zu suchen. Ein Interview. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 28. März 2009, Stadt Nürnberg, S. 18. – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=992291&kat=10>

Heilmann, Stephan: Ein Monat in 41 Minuten [Was bleibt von den Informations-Sendungen von gestern, von vor einer Woche, einem Monat? An was erinnern wir uns, und woran nicht? Am Beispiel eines beliebigen Monats (hier des Februars 2011) wird der Versuch unternommen, die 28 Ausgaben

der Radiosendung „HeuteMorgen“ so zu verdichten, «einzukochen», dass der unaufhörliche Informationsfluss deutlich wird.]. O-Ton-Collage. Hörspiel. DRS 2011 (= Sendung v. 18. Mai 2011, DRS2 (= Hörspiel; o.Nr.)). – 41:29 Min.

Heller, Heinz-B/ Peter Zimmermann: Bilderwelten, Weltbilder. Dokumentarfilm und Fernsehen. Marburg 1990.

Hemm, Tanja: Ort, Geräusch, Hörer, Hören. Gedanken zur ortsbezogenen Klanginstallation. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe01.pdf  
 Hempton, Gordon: Das Ohr zur Welt (7) Einstimmen auf Hawaii. Wenn Wale plauschen, lauscht der Dritte: Unser Audio-Kolumnist Gordon Hempton ist auf Big Island unterwegs, um Tierstimmen aufzunehmen. Und um auszuspannen. Gordon Hempton ist akustischer Ökologe. Für seine Aufnahmen reist er um die Welt, auf der Suche nach unberührten Landschaften und unverfälschten Geräuschen, die so noch niemand gehört hat. Für ZEIT ONLINE schreibt, fotografiert und vertont er die Kolumne "Das Ohr zur Welt", die alle 14 Tage erscheint. Dies ist die siebte Folge. In: Die Zeit online v. 27. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/reisen/2011-01/kolumne-hawaii>

Henke, Isabella: ORF Radio 1476: Beiträge der Osnabrücker Klangbrücke via Audiostream. Im Rahmen des "Hör-Forums" der deutschen Stadt Osnabrück gab es heuer einen Wettbewerb, der Schüler einlud, Klangbrücken zu anderen Städten zu bauen. Ö1 war Kooperationspartner dieser Aktion und sendete im Rahmen von "Rudi! Radio für Kinder" Beiträge, in denen Kinder ihre Städte akustisch vorstellten. Pressemitteilung. In: Live PR v. 26. Februar 2008 – Quelle: <http://www.live-pr.com/orf-radio-1476-beitr-228-ge-der-osnabr-252-cker-r1048183886.htm>

Hennings, Alexa: Bitte beiseite treten, ich springe! Egon Friedell, Wien, Universaldilettant. Sein Leben war hollywoodreif, doch es gibt weder einen Film über ihn noch eine ernst zu nehmende Biographie: Egon Friedell. Dabei sind seine Hauptwerke, die „Kulturgeschichte der Neuzeit“, die „Kulturgeschichte des Altertums“ und die „Kulturgeschichte Griechenlands“ in sieben Sprachen übersetzt und Longseller seit 1927. Egon Friedell war Philosoph und Kabarettist, Lebemann und Salonlöwe, Schauspieler und Schriftsteller, ein Jude, der Christ wurde, ein Mann vollendeter Formen. „Bitte beiseite treten, ich springe!“, soll er den Passanten zugerufen haben, als 1938 zwei Gestapo-Männer an seine Wohnungstür hämmerten und nach dem „Jud Friedell“ verlangten. Der 60-Jährige sprang vom dritten Stock seiner Wohnung in den Tod. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 19. Februar 2012, hr2).

Herz, Virginie: Kamera immer bereit. Seit Juni haben die Dokumentarfilmer Rena und Thomas Giefer die Kandidaten Gysi, Wowereit und Steffel auf Schritt und Tritt verfolgt. Sie zeigen eine ethnologische Studie über Berlin im Wahlkampf. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. Oktober 2001, S. 22.

Herzog, Roman: "Sei froh, dass du's nicht geschafft hast". Gescheiterte Flüchtlinge in Äthiopien. Radiofeature. SWR 2010 (= SWR2 Feature; o.Nr.).

Herzog, Uwe: Das Sprecher-Handbuch – Ausbildung und Praxis bei Film, TV, Funk & Werbung [Ausbildungswege und Einsatzgebiete für Sprecherinnen und Sprecher. Außerdem zahlreiche Tipps zu Selbstvermarktung, Honoraren und der Eigenproduktion von Sprachaufnahmen]. Mainz 2008.

Hieber, Jochen: Hörspiel des Jahres. Dieser Internet-Account wird nicht gekündigt. Die Hölle der Kommunikationsgesellschaft: das Call Center. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. Dezember 2009 – Quelle:

[http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E1A74EBF369914D11BC13466E0C9173A4~A1pl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~E1A74EBF369914D11BC13466E0C9173A4~A1pl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Hieber, Jochen: Schreckensmänner im Sozialstaat. Nachhilfe: Arno Schmidts Radioessays als Hörbuch des Monats. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 20 v. 24. Januar 2004, S. 34.

hields, David: Reality Hunger (Reality Hunger, dt.). Aus dem Englischen von Andreas Wirthensohn. München 2011.

Hilscher, Torsten: HASTE TÖNE? Ein Klangarchitekt sucht den Sound von Berlin. Mit dem Mikro fängt Yukio Van Maren King die Töne der Stadt ein. Der Amerikaner ist Student an der Berliner Universität der Künste und nimmt für seine Master-Arbeit typische Geräusche aus Berlin auf - einige kann man auf SPIEGEL ONLINE hören. In: SPIEGEL ONLINE - 27. August 2007, 10:32 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,501625,00.html>

Himmelsbach, Sabine [für Edith-Ruß-Haus für Medienkunst] (Hrsg.): Playback - simulierte Wirklichkeiten, simulated realities [anlässlich der Ausstellung Playback - Simulierte Wirklichkeiten, 3. September - 5. November 2006, Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg]. [Mit Beiträgen von: Robert Blackson u.a. Übers.: Barbara Filsler]. Heidelberg 2007.

Himmelsbach, Sabine/ Yvonne Volkart [für das Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg] (Hrsg.): Ökomedien. Ökologische Strategien in der Kunst heute [anlässlich der Ausstellung „Ökomedien“ im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst, Oldenburg, 12. Oktober 2007 - 13. Januar 2008]. Text dt. und engl. [Übers. von Joan Clough ...]. Ostfildern 2007.

Hinz, Sebastian: Die Neuordnung der Dinge. Der Musiker Gregg Kowalsky nimmt sich für seine abstrakten Kompositionen sehr realen Tonquellen an. Seine Arbeitsweise ist als Statement zu unserer wenig konkreten Welt zu verstehen. In: goon. Magazin für Gegenwartskultur v. 23. Juni 2009 - Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2009/06/23/gregg-kowalsky-tape-chants/#nav>

Hippe, Hannelore: Last oder Lust am Erbe? Vom Sinn und Unsinn des Weltkulturerbes [Weltkulturerbe - welch ein Titel. Doch nicht jeder freut sich darüber. Denn die Auszeichnung der UNESCO bringt nicht nur Vorteile mit sich.]. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 29. Juni 2010, Deutschlandfunk (= DLF Feature; o.Nr.)).

Hirsch, Anja/ Ulrich Rüdener: "So, ich hör hier mal auf, Sie können das dann ja fertig lesen".  
 Autorenlesungen. Mit dabei sind unter anderen: Sibylle Lewitscharoff, Peter Kurzeck, Michael Krüger,  
 Albert Ostermaier, Moritz Rinke, Hans-Ulrich Treichel und Feridun Zaimoglu. Radiofeature.  
 Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 9. Dezember 2012, DLF Freispiel).

Hoefler, Georg: Vom Objekt zum Subjekt. Die Emanzipation der Gefilmten im Dokumentarfilm.  
 Praxisorientierte Strategien für Filmemacher zur Partizipation von Gefilmten und deren Motivation zu aktiver  
 Mitarbeit insbesondere im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms. Coppelengraf 1994 (=  
 Aufsätze zu Film und Fernsehen im Coppi-Verlag; Bd. 4.).

Hofmann, Niklas: Porträt eines Porträts. Der Drehbuchautor Charlie Kaufman ist bekannt für seine  
 Verschachtelungen. Das färbt auf die Berichterstattung über ihn ab - wie ein Blog des US-Magazins  
 Wired zeigt (= Nachrichten aus dem Netz; Nr. 65).In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. September 2008 –  
 Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/133/311057/text/>

Hogarth, David: Realer Than Reel. Global Directions in Documentary. Austin, Texas 2006.

Hohenberger, Eva (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der  
 Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3.  
 Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998).

Hohenberger, Eva: Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm, ethnographischer Film, Jean Rouch.  
 Hildesheim; New York 1988.

Hohenberger, Eva: Dokumentarfilmtheorie. Ein historischer Überblick über Ansätze und Probleme. In:  
 Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der  
 Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3.  
 Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 9 - 33.

Hohenberger, Eva: Vorwort zur dritten Auflage. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte  
 zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals  
 Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3)  
 (Zuerst: 1998), S. 7 f.

Hohenberger, Eva/ Judith Keilbach (Hrsg.): Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm,  
 Fernsehen und Geschichte. Berlin 2003.

Holfelder, Moritz: Operationen mit Musik. Unter Narkose. Was wirklich im OP passiert ... Radiofeature  
 (Reportagefeature). Bayerischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 22. September 2012, BR2 radioFeature)  
 \* Radiotipps für die Woche vom 17. bis 23. September 2012. Homepage von Jürg Häusermann -  
 Hörfunktipps

Holfelder; Moritz: "Geh' doch rüber!" Von Menschen, die in die DDR übergesiedelt sind. Radiofeature.  
 Bayerischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 2. Oktober 2010, Bayern 2).

Holmsten, Brian/ Alex Lubertozzi (Hrsg.): The Complete War of the Worlds. Mars' Invasion of Earth from  
 H.G. Wells to Orson Welles. Naperville, Ill. 2001.

Horch, Dana: Das Experimentelle Radio schlägt Wellen. Unter dem Motto „Die Welle kommt“ geht das  
 Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität Weimar am 24. Juni 2008 in Berlin auf Sendung. „In einer  
 sechsstündigen Radioshow, begleitet von Klanginstallationen, präsentiert die Masterklasse der  
 Professur Experimentelles Radio unter Leitung von Prof. Nathalie Singer im Kreuzberger Badeschiff ihre  
 im Projekt „Welle))ness – einschalten wo man abschaltet“ entstandenen audiovisuellen Werke zum  
 Thema Wasser.“ In: Bauhaus Universität Weimar - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fakultät Medien –  
 Stand: 17. Juni 2008 – Quelle: <http://www.uni-weimar.de/aktuelles/mitteilungen/mitteilung?id=48273>

Horch, Dana: Radio Mundo Deine Antenne zur Welt. Das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität  
 Weimar präsentiert 48-Stunden-Sendung vom 28. bis 30. Januar 2008. Pressemitteilung. In: DailyNet.de  
 v. 25. Januar 2008 – Quelle: <http://www.dailynet.de/News-file-article-sid-12114.html>

Hören ist sehen. Kunst im elektronischen Raum am Beispiel von Radiokunst und Klangskulptur = Oír es  
 ver - arte en el espacio electrónico, a ejemplo de arte radiofónico y de escultura sonora. S.J: s.n, 1994.

Horn, Lisa: Poker auch zum Hören. Das Genre „Hörbuch“ ist in den letzten Jahren immer beliebter  
 geworden, zu verlockend ist diese entspannende Variante des „Lesens“ und „Lernens“. Diesen Trend  
 machen sich jetzt auch die Macher des ersten Poker Hörbuchs zu nutze – ein Einstiegsratgeber mit  
 Tipps und Tricks von den Profis. In: pokerNews v. 19. Februar 2008 - Quelle:  
<http://www.pokerspieleonline.de/neuigkeiten/2008/02/19/poker-auch-zum-hoeren.htm>

Horn, Wolfgang: Spielarten literarischer Adaption in akustischen Medien. Hör-Theater. Hochschulschrift.  
 Magisterarbeit. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 2008.

hpe: Wer beim Hören die Augen schließt, sieht den Film eindeutig besser. NDR bringt "Stahlnetz"-Krimis  
 als Hörfilm heraus. In: Die Welt v. 4. Januar 2008 – Quelle:  
[http://www.welt.de/welt\\_print/article1516365/Wer\\_beim\\_Horen\\_die\\_Augen\\_schliet\\_sieht\\_den\\_Film\\_eindeutig\\_besser.html](http://www.welt.de/welt_print/article1516365/Wer_beim_Horen_die_Augen_schliet_sieht_den_Film_eindeutig_besser.html)

hugio55 [d.i. Ben Myers]: Empty School. Video – composed, shot and edited by Ben Myers. In: YouTube  
 v. 24. März 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/user/hugio55>

Hung, Jochen: Wer fühlen will, muss hören. Weil das Fernsehen an Reiz verloren hat, wird das gute alte  
 Hörspiel wieder populär. In: Märkische Allgemeine Zeitung v. 7. Februar 2007 - Quelle:  
<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/10867229/63369/>

Hünnekens, Annette: Der bewegte Betrachter. Theorien der interaktiven Medienkunst. Köln 1997 (= Wienand Medien; o.Bd.).

Institut fuer Musik Und Medien: limbic. "limbic" ist ein Visual Music Clip zum Thema emotionaler  
 Verarbeitung von Musik im limbischen System und den daraus resultierenden Reaktionen am Körper,  
 den sogenannte Chills. Musikalische Attribute wie die Verletzung von Erwartungen, der Beginn von  
 etwas Neuem, ein neuer Einsatz oder wiederkehrende Muster führen hierbei bewiesenermaßen  
 häufiger zu Chills. Diese können sich u.a. in erhöhter Herzfrequenz, zuckende Gesichtsmuskulatur,

schwitzigen Händen oder eben der bekannte Gänsehaut äußern. Inwiefern Chill-Erlebnisse Bestandteil der evolutionären und/oder kulturellen Entwicklung sind wird im Film thematisiert. "limbic" entstand im Rahmen der Fachprüfung Bild 2 bei Prof. Dr. Heike Sperling und Andreas Kolinski. Musik: Johannes M. Arend (jmarend.de). Konzept und Realisation: Manfred Borsch (mfred.net). Video. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46174971>

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, [Leipziger Dok-Filmwochen GmbH] (Hrsg.): Die überrumpelte Wirklichkeit. Texte zum sowjetischen Dokumentarfilm der 20er und frühen 30er Jahre. Leipzig 2003.

Irgang, Margrit: Hier & Dort und Hin & Her. Über Abgrenzung, Ausgrenzung, Transitreisen und das Überschreiten von Grenzen. Radio-Feature. SWR 2008 [= Transkript einer Sendung v. 14. September 2008 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.), SWR2].

Isaza, Miguel: Sound and Location, Exclusive Interview with Edu Comelles. Spanish artist Edu Comelles works on sound composition since 2006. His works have been published by various netlabels such as Resting Bell, Impulsive Habitat and Audiotalaia (created by him), and he's involved in different collective and individual projects involving sound composition and installations. His work tries to investigate the relationships established between sound and location. Now a days he lives and works in Valencia, Spain where he's developing a PhD on sound art. Here is an interview I had with Edu, talking about his approach to field recording and composition [„How did you get started with field recording?“ – „As in many things in my life, accidentally. The first sound recordings I did were captured using an HD Sony DVcam. I realised that what the built-in-microphone was recording was far more interesting than the images itself.“]. In: Sonic Terrain. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 16. September 2011 - Quelle: <http://www.sonic-terrain.com/2011/09/exclusive-interview-with-edu-comelles/>

Iva ka, Ignas: talking heads. a videoart about people's talk and look communication. Video. In: vimeo v. 18. Februar 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/9561672>

Jakobeit, Peter: Sprechende Bücher. Hörbücher und Hörspiele. In: Universitas [Schwerpunkt: Wissenswelten. Schwerpunkt Hören]. Orientierung in der Wissenswelt. 61. Jhrg. März (2006), S. 236 - 243.  
Jandt, Dieter: Wo geht Glück hin? Auf den Spuren eines flüchtigen Phänomens. Glück ist nicht von Dauer, im Leben nicht. Für Momente erfahrbar, ist es gleich wieder fort, sobald man es feststellt. Glück ist flüchtig. Wer von beständigem Glück redet, macht sich etwas vor - und anderen. Man denke nur an all die Ratgeber, die eine wahre Glückshysterie auslösen. Wo aber geht es hin, das Glück? Wie sieht es aus, wo bleibt es fern? Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 9. Oktober 2011, Deutschlandfunk).

janj: Trikoton strickt deine Stimme. Stimm-Muster mit Gelsomina, der Voice Knitting Machine. In: De:Bug. Das Magazin v. 7. Januar 2009 – Quelle: <http://www.de-bug.de/mode/archives/1063.html> [vgl. <http://www.trikoton.com/gelsomina.html>]

Jay C: IDA [International Documentary Association] Lists Its Top 25 Documentaries. The Documentary Blog v. 5. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.thedocumentaryblog.com/index.php/2007/10/05/ida-lists-its-top-25-documentaries/> [vgl. International Documentary Association – Quelle: <http://www.documentary.org/resources/zine.php?stage=3&articleID=388>]

Jay C: Top 25 Documentaries. In: The Documentary Blog v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.thedocumentaryblog.com/index.php/2007/10/15/the-documentary-blogs-top-25-documentaries/>

Jenny: Danja Atari – Soundcultures. Danja Atari ist eine bunte Mischung aus Allem - zur Hälfte Deutsch mit je einem Viertel Tunesisch und Französisch. Das ist schon eine interessante Mixtur, die man auch in ihrer Musik zu hören bekommt. In: De:Bug. Magazin v. 11. Dezember 2009 - Quelle: [http://de-bug.de/musik/5173.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/musik/5173.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29) [vgl. <http://www.danja-atari.com/soundcultures> – und - <http://www.myspace.com/danjaatari> – und - [http://www.youtube.com/watch?v=YAHqrX9MXgo&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=YAHqrX9MXgo&feature=player_embedded) – und - [http://www.youtube.com/watch?v=d4WEt6SkxUc&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=d4WEt6SkxUc&feature=player_embedded)]

Jeron, Karlheinz: AudioGuide is influenced by the legacy of psychogeography. It is a fictional layer above the real world to create absurd or surreal situations. The self guided audio tours use the Yahoo map and Google map software to create walks through cities and a text to speech conversion of texts retrieved from Project Gutenberg. The search at Gutenberg has been directed by street names. – In: Projektraum – Stand: 23. September 2008 – Quelle: <http://audioguide.projektraum.org/>

Ji-Hun, Kim: Photoplayer-Video [California's Gold with Huell Howser]. Alte Stummfilm-Musik-Kiste in Vollaction. Analog und Manhood machen ganz schön Lärm. In: De:Bug. Das Magazin v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/musiktechnik/archives/1319.html> [vgl. Huell's California's Gold #8007 Photoplayer - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=hipVTQrQ2F0&e...>]

ji-hun: Works for Turntable. Schallplattenspieler-Skulpturen von Stephen Conford. In: De:Bug. Das Magazin v. 22. April 2010 - Quelle: [http://de-bug.de/medien/archives/works-for-turntable.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/medien/archives/works-for-turntable.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugAllInOne+%28debugcombined%29) [vgl. <http://www.scrawn.co.uk/> - und - <http://vimeo.com/6314793>]

Jolliffe, Genevieve/ Andrew Zinnes: The Documentary Film Makers Handbook. A Guerilla Guide. London; New York 2006.

Jost, François: Der Dokumentarfilm - Narratologische Ansätze (1986). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 195 - 208.

joyce: 'sandbox' by jc karich, martin de bie + martin le tiec. france-based designers jc karich, martin de bie, and martin le tiec have produced the installation, 'sandbox', an interface for capturing and sharing short audio clips. composed of light-sensitive voice recording systems buried under the sand, the work encourages visitors to create and bury messages for others to dig up and discover. 'our main idea was to be able to create rich material that could store data and become a platform for people to exchange secrets and ideas anonymously,' the designers explain. 'this project is an example of how natural materials can become a richer interface for playing, creating new ways of communication thanks to a simple interaction.' In: designboom v. 22. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/15779/jc-karich-martin-de-bie-martin-le-tiec-sandbox.html>

Juhnke, Matthias: Im Warenkorb nichts Neues? Zur Beobachtung und Bewertung digitaler Wiederholungstaten am Beispiel des Audiosampling. Systemische Interferenzen und medientheoretische Perspektiven zwischen Kunst und Künstlichkeit. Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= Beiträge zur Kommunikationstheorie; Bd. 25).

Julia: Typopassage #6: Junior Research Fellows / Graphic Salvation. Ein Hörspiel zur grafischen Erleuchtung. Im Rahmen der Typopassage #6, erscheint anstelle eines Booklets eine Audio-CD der Junior Research Fellows. Die universitäre Interessensgemeinschaft Junior Research Fellows wurde im März 2012 von Marie Fegerl (Stier), Jasmin Roth (Skorpion), Dasha Zaichenko (Widder), Stephan Göschl (Wassermann) und ihrem Mentor Erwin K. Bauer (Stier) ins Leben gerufen. Seither streben sie unermüdet nach einer Verbesserung ihres eigenen Verständnisses von Grafik Design sowie das anderer. Durch internationale Vorträge und Hörspiele werden Menschen aufgeklärt und die Welt von ihrer Unwissenheit erlöst. In: Slanted v. 13. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.slanted.de/eintrag/typopassage-6-junior-research-fellows>

Kacunko, Slavko/ Dawn Leach (Hrsg.): Image-Problem? Medienkunst und Performance im Kontext der Bilddiskussion. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Berlin 2006.

Kahn, Douglas: Noise, Water, Meat. A History of Sound in the Arts. Cambridge, Mass. 1999.

Kalcsics, Monika: Die Gartengallier. Unbeugsamer Widerstand in Wiener Neustadt. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur (= Sendung v. 7. Juli 2012, DeutschlandRadio Kultur).

Kaltenecker, Martin: Pierre Schaeffer als Theoretiker des Rundfunks, des Hörens und der Medien. Radiofeature. Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 8. Juni 2010, Deutschlandradio Kultur).

Kapfer, Herbert (Hrsg.): Vom Sendespiel zur Medienkunst. Die Geschichte des Hörspiels im Bayerischen Rundfunk. Das Gesamtverzeichnis der Hörspielproduktion des Bayerischen Rundfunks 1949 – 1999. Mit einem Vorw. von Christoph Lindenmeyer sowie Beitr. und unter Mitarb. von Katarina Agathos u.a. München 1999.

Kapfer, Herbert u.a. (Hrsg.): Intermedialität und offene Form. Hörspiel und Medienkunst im Bayerischen Rundfunk. Gesamtverzeichnis 1996 - 2005 [Mit den Filmen "Why should I buy a bed when all that I want is sleep?" von Nicolas Humbert, Werner Penzel und "Flashforward" von Eva Meyer, Eran Schaerf - Projekt-Texte von Herbert Kapfer u.a.]. Inkl. 2 DVDs. München 2006.

Kaspar, Frank: Das Kaninchen vor der Kunst. Der mit den Bildern tanzt: Ein Feature feiert Aby Warburg (= Radio-Tagebuch; o.Nr.). In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Oktober 1999, S. 59.

Kayser, Sibylle/ Detlef Krenge: Aus Aus An Aus. Soundhandwerk in der Neuen Musik. Radiofeature. BR 2010 (= Sendung v. 17. Januar 2010, Bayern 2 (= musikFeature. Aus dem Studio Franken; o.Nr.)). - 55 Min.

Kehrmann, Boris: Reisen waren sein Lebenswerk Die Akademie der Künste am Hanseatenweg ehrte den Dokumentarfilmer und Musikethnologen Hans Helfritz. Er bereiste Arabien und Palästina, forschte nach alten Azteken-Bräuchen und machte sich auf zu den Quellen des Amazonas, er filmte die Maskentänze der Dogon und dokumentierte seine Expedition zum Südpol: Hans Helfritz war vor allem ein großer Reisender. In: Der Tagesspiegel v. 24. Oktober 1995, S. 23.

Keitz, Ursula von/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Die Einübung des dokumentarischen Blicks. Fiction Film und Non Fiction Film zwischen Wahrheitsanspruch und expressiver Sachlichkeit 1895 - 1945. Marburg 2001.

Kelly, Kevin: Gossip is Philosophy. Kevin Kelly talks to the prototypical Renaissance 2.0 artist about why music has ceased to be the center of our cultural life, why art doesn't make any difference anymore, and why Brian Eno offers no resistance to seduction. In: Wired Magazine – Quelle:

<http://www.wired.com/wired/archive/3.05/eno.html>

Keppler, Diana: Der Futurismus oder Die Musik im Zeitalter der Maschine. In: Peter Wicke [Humboldt-Universität zu Berlin]: Musik und Maschine. Mit Beiträgen von Martin Carlé, Christoph Hein, Thomas Heiß, Diana Keppler, Martin Kleinmichel, Audris Muraitis, Jens Papenburg, Malte Stamm, Dörte Tarnick, Maren Wöljje (= PopScriptum-Forum; Nr. 7). In: PopScriptum - Schriftenreihe herausgegeben vom Forschungszentrum Populäre Musik der Humboldt-Universität zu Berlin – Stand: 18. Oktober 2008 – Quelle: <http://www2.rz.hu-berlin.de/fpm/popscrip/themen/pst07/pst07080.htm>

Kessen, Peter: Islam/o/pop - Über Pop, Islam und die Projektionsmaschine des Glaubens. Feature. WDR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 11. Dezember 2007, WDR 1LIVE (= WDR-Soundstories; o.Nr.)).

Kiefer, Peter: Klangraum, Raumklang. Aspekte internationaler Klangkunst in Köln. 9. Juli - 1. August 2004. Saarbrücken 2004.

Killer, Achim: Film ist nicht alles. Dokumentaristen setzen stärker auf vernetzte Medien. In Ludwigsburg zeichneten Dokumentarfilmer ein Bild von der Zukunft ihres Berufsstandes. In: dradio v. 7. Juni 2008 – Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/computer/797666/>

Kim, Ji-Hun: DJ Shadow: Vom Turntableism zum Mobileism. DJ Shadow ist spätestens seit seinem 96er Album "Introducing" ein Fels des Instrumental-HipHops. Jetzt widmet er sich statt der Plattenspieler einem neuen Spielzeug: Mit dem Mobiltelefon forscht er nach dem spezifischen Klang verschiedener

Städte. In: De:Bug. Das Magazin v. 18. Juni 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/mag/5645.html> [vg. <http://djshadow.com/> ...]

Kimmel, Elke: "Die letzten von drüben". DDR-Übersiedler zwischen Mauerfall und Währungsunion. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 3. Oktober 2010, Deutschlandfunk).

King, Robert H./ Alistair MacDonald/ Kaffe Matthews/ John Levack Drever/ Chris Stout/ Jonty Harrison/ Gregg Wagstaff/ Dallas Simpson: Drift sound art + acoustic ecology. Audio-CD. London 1999.

Kinsler, Nikola: „Spaß an bAV – Hören statt Lesen“. Das Hörspiel zur betrieblichen Altersversorgung: Fachwissen und Comedy für mehr Know-How. Pressemitteilung. In: openPR v. 26. Mai 2006 – Quelle: <http://openpr.de/news/88220.html> [vgl. <http://www.sounds-of-seduction.de>]

Kippenberger, Susanne: Was machen wir heute? Die stille Großstadt hören. Wie eine West-Berlinerin die Stadt erleben kann. Ich persönlich mag ja gerade das an Berlin: dass ich von meinem Wohnzimmer aus die Vögel zwitschern höre – und dabei mitten in der großen, anregenden Stadt lebe. Vom Hauptbahnhof aus bin ich denn auch zum Hamburger Bahnhof geradelt, und hab mir dort im Museum eine Ausstellung angehört, „the murder of crows“, eine Klanginstallation aus 98 Lautsprechern, 20 Verstärkern und einem Tischlautsprecher. Berührende Töne, Worte, Träume, musikalische Klänge, die nur in der Stille so klar zu hören sind. In: Der Tagesspiegel v. 7. April 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/tagestipps/art135,2768092>

Kim, Peter: A Gramophone that Plays the Earth Instead of Vinyl, and a Sonic iPhone Epidemic. If you think culture has become too disconnected from the Earth, "Harvest" and the Terrafon instrument surely count as a shock to the system. A traditional ensemble picks up an enormous tone arm and transducer and, through back-breaking labor, drag it across arable fields. It's part sound art and performance, part agriculture. But it certainly counts as a gramophone - it's just a really big one that reads the grooves of the earth. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 9. November 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/11/09/a-gramophone-that-plays-the-earth-instead-of-vinyl-and-a-sonic-iphone-epidemic/> [vgl. <http://vimeo.com/5075042> - und - <http://vimeo.com/3453748> - <http://www.bacterialorchestra.com/>]

Kim, Peter: A New Partnership, a New Series on Digital Sound and Art in Berlin; First Look at the Artists. Exploring the connection of the mechanical to sound, UK-based artists Stephen Cornford and Paul Whitty make reclaimed tape machines into instruments. All images courtesy LEAP. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 22. November 2011 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2011/11/a-new-partnership-a-new-series-on-digital-sound-and-art-in-berlin-first-look-at-the-artists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2011/11/a-new-partnership-a-new-series-on-digital-sound-and-art-in-berlin-first-look-at-the-artists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29)

Kim, Peter: Beautiful Sonic Sculptures from Portugal, and Announcing Handmade Music Porto. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 15. Juli 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/07/15/beautiful-sonic-sculptures-from-portugal-and-announcing-handmade-music-porto/> [vgl. <http://vimeo.com/861116> - und - <http://vimeo.com/1379563> – und - <http://vimeo.com/5201998> – und - <http://vimeo.com/5200893> ...]

Kim, Peter: Bio-interfacing Meets Music: Journal, Berlin Opening, and Get Started with Open Hardware Right Now. To understand the relationship between computer and musician, you have to first understand the relationship between computer and human. For many years, that interaction has primarily involved some gesture – the click of a mouse, the swipe of a finger – and an accompanying interface abstraction. But now, from phones to desktops, computers are not only data acquisition gadgets for photos and text and various hand gestures. They're increasingly looking inward at their human masters, connecting to the biological feedback systems our bodies themselves use. And music is a perfect window into that world. It's a big moment for bio-interfacing and music. Performer and media artist Marco Donnarumma, having earned acclaim for his Xth Sense bio-interface, is now unleashing the tools he has used to the world, in the form of documentation, open source hardware, and free software [„Music for Flesh II | Interactive music performance for enhanced body (Xth Sense)“]. The Canadian Electroacoustic Community (CEC) is turning over an issue to the topic of "Biotechnological Performance Practice," with Mr. Donnarumma at the helm as guest editor. And in Berlin, workshops, installations, and live performances around the topic culminate this week with a show opening as part of the BodyControlled series at LEAP Gallery (co-presented with CDM). That event will allow the artistic and scientific communities to come together to examine the issue. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 11. Juli 2012 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2012/07/bio-interfacing-meets-music-journal-berlin-opening-and-get-started-with-open-hardware-right-now/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2012/07/bio-interfacing-meets-music-journal-berlin-opening-and-get-started-with-open-hardware-right-now/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=ePH\\_Wv\\_zqxU](http://www.youtube.com/watch?v=ePH_Wv_zqxU) - <http://vimeo.com/20889787#> ...]

Kim, Peter: Ironing Shirts? Making Music? Combine Them! Made In Iron 2 from Matti Niinimäki on Vimeo. Matti Niinimäki of Finland has combined a common household chore with music control. He transforms an iron and ironing board into a wireless music controller, capable of generating wobble bass, slicing beats, sampling, and anything else he might devise. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 13. Dezember 2010 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2010/12/ironing-shirts-making-music-combine-them/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2010/12/ironing-shirts-making-music-combine-them/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <http://vimeo.com/17609345>]

Kim, Peter: Meet the Music and Sound Oscar Nominees, and Learn from Hours of Info from Sonic Masters. Shared dreams, indeed: welcome to Hollywood. And in 2011, the music and soundscapes of

blockbuster films suddenly seem very much like the future of our dreams, from ground-breaking surround sound to interactive music to scores combining low-fidelity and high – and one breathtakingly-terrific score from Trent Reznor and Atticus Ross that stands on its own. The Internet, as the subject of one Oscar-nominated film, is full of short attention spans and flirts, social dysfunction and lust. But there's another side of the Internet. Someone interested in finding expressive inspiration, in learning the craft of music and sound, can virtually apprentice themselves to artists and engineers they love. There may be no substitute for stepping into a studio with Trent Reznor and Atticus Ross, or sitting face to face as Greg Russell to talk mixing. But barring that, for the aspiring sound and musical creators of the future, you have immediate access to astounding hours of collected knowledge, to the same technologies that produce the films grabbing the Oscars, and even to simulated, augmented-reality dreams on your phone. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. v. 27. Februar 2011 - Quelle:

[http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=m80r4mhZ5ak](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=m80r4mhZ5ak) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=mpqy\\_y39-Ac](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=mpqy_y39-Ac) - <http://vimeo.com/11250462> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=jQVVpOExyEg](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=jQVVpOExyEg) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=grzLAEcbhQ](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=grzLAEcbhQ) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=V6pq7ODR6PY](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=V6pq7ODR6PY) - [http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UJPTpATdzM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UJPTpATdzM) - <http://vimeo.com/13396749> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UVkQ0C4qDvM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UVkQ0C4qDvM) - <http://vimeo.com/19920118> - <http://vimeo.com/13568946> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=kZZYlpvlySs](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=kZZYlpvlySs) - <http://vimeo.com/15382753> - <http://vimeo.com/16648906> - <http://vimeo.com/19565316> - <http://vimeo.com/12685164> - <http://vimeo.com/18841497> - <http://vimeo.com/17426879> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=v382s0JVsv4](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=v382s0JVsv4) - <http://vimeo.com/16867382>]

Kirn, Peter: Microsounds: Compressed Sound Art to Amuse, Shock, and Confuse. Digital technology has the power to transmit information more efficiently, to make the invisible visible, and to express new things. It can also be pushed so far to the limits of actually transmitting information to be meaningless. It can push well beyond what we can even perceive in a useful way. What's bizarre and wonderful about Johannes Kreidler's work is that he's not afraid of pushing toward that boundary. The results may have only a shred of remaining meaning, or be intentionally, comically meaningless. But he's nothing if not inventive. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 11. Juni 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/06/11/microsounds-compressed-sound-art-to-amuse-shock-and-confuse/>

Kirn, Peter: Monday Listening: Exquisitely-Crafted Ambient Album Kuss, Free EP on FLAC. The Internet is supposedly about quantity over quality – endless releases of every sound a computer can spit out, limitless choice and access, albums as prolific and disposable as Twitter updates. Of course, whether it actually is that or not is, as always, up to the creators. Netlabel Feedback Loop, based in Lisboa, Portugal, has some self-imposed discipline. They release only three or four editions a year, with tracks carefully curated to represent only the best. The initial EP is free, released in high-definition audio if desired; if successful, a paid full-length is the follow-up. The latest release is an ideal selection for focusing your thoughts and musical energies on this Monday. "Kuss" is a selection of six exceptional tracks from the Guildford, Surrey (UK)-based artist Ambienteer. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 14. Juni 2010 - Quelle:

[http://createdigitalmusic.com/2010/06/14/monday-listening-exquisitely-crafted-ambient-album-kuss-free-ep-on-](http://createdigitalmusic.com/2010/06/14/monday-listening-exquisitely-crafted-ambient-album-kuss-free-ep-on-flac/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29)

[flac/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2010/06/14/monday-listening-exquisitely-crafted-ambient-album-kuss-free-ep-on-flac/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <http://feedbacklooplabel.bandcamp.com/album/kuss>]

Kirn, Peter: Plant-Reactive Robots Play Bamboo, Chinese Instruments at Royal Botanic Garden, Scotland. THREE PIECES sound installation from Ziggy Campbell on Vimeo. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 7. Juli 2008 - Quelle:

<http://createdigitalmusic.com/2008/07/07/plant-reactive-robots-play-bamboo-chinese-instruments-at-royal-botanic-garden-scotland/>

Kirn, Peter: Trifonic's Music, Beat Slicing Technique, Free Bass Patch. No more secrets: that could well sum up the zeitgeist of music making in 2010. So it is that Trifonic, aka virtuoso beatmeister brothers Brian and Laurence Trifon of San Francisco, share their technique for chopping up and glitching out audio. Their new blog, Next Step Audio, is entirely dedicated to sharing their production techniques. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 4. Januar 2010 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2010/01/04/trifonics-music-beat-slicing-technique-free-bass-patch/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2010/01/04/trifonics-music-beat-slicing-technique-free-bass-patch/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <http://www.trifonic.com> - <http://nextstepaudio.com/> - oder - <http://vimeo.com/8455759> – und - <http://vimeo.com/8455994>]

Kittelberger, Susanne/ Robbie Fischer: August Strindberg/ Frida Uhl: Der Abgrund, der uns verschlang [Hörstück auf der Basis des Briefwechsels]. Hörbuch und Booklet. CD 1 – 2. Berlin 2011. – 150 Min.

- Klanten, R./ S. Ehmman/ V. Hanschke (Hrsg.): A Touch of Code. Interactive Installations and Experiences. Preface by Joachim Sauter. Berlin 2011.
- Klare, Jörn: Die makellose Professionalität des Andrej Smolenskij. Vom alltäglichen Leben in Transnistrien. Das Land heißt offiziell Pridnestrowskaja Moldawskaja Respublika (PMR) und inoffiziell Transnistrien. Es liegt zwischen Moldau und der Ukraine und verfügt über eine gewählte Regierung, eigene Ausweise, eine eigene Währung, eine eigene Polizei, eine eigene Cognac-Fabrik und jede Menge Lenin-Büsten. Was den gut 500.000 Menschen fehlt, ist die Anerkennung von irgendeinem anderen Land auf dieser Welt. Trotz alldem ist der 27-jährige Andrej Smolenskij ein überzeugter Transnistrier. Er übersetzt und spricht die deutschen Nachrichten, die Radio PMR täglich über Kurzwellen in die weite Welt sendet. Dabei geht es etwa um die "makellose Professionalität der staatlichen Autoinspektoren" und andere tolle Errungenschaften seines Landes. In: dradio v. 2. Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/dasfeature/1930167/vorschau/>
- Klausmann, Ulrike: "Sie sind mutig, weil ihr Leben nichts wert ist". Piraten am Horn von Afrika. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 28. Mai 2012, DLF Feature).
- Kleist, Heinrich von: Kleist - Ein Lebensmonolog aus den Briefen. Geschichte einer Seele. Mit einem Vorwort von Herman Beil. Interpretiert von Ulrich Matthes. Hrsg. von Jan Koester und Ernie Wilhelmi. CD 1 – 2. München 2003. (= NOA Hörbuchedition; o.Bd.). - 89 Min.
- Klenke, Dietmar: Musik. In: H.-J. Pandel u.a. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/ Ts. 1999, Kapitel V. "Akustische Medien", S. 407 - 450.
- Klingenmaier, Thomas: Die Filme von Andres Veiel, auch der jetzt preisgekrönte "Black Box BRD", ähneln psychotherapeutischen Sitzungen. Doch Heilung darf man sich nicht erhoffen. Niemand soll sprachlos aus dem Kino gehen / Der Dokumentarfilmer Andres Veiel weckt die Hoffnung, dass unsere Irrtümer, unsere Schmerzen und unsere Fehler wenigstens auf der Leinwand einen Sinn ergeben. In: Stuttgarter Zeitung v. 22. Dezember 2001, S. 46.
- Klingsöhr-Leroy, Cathrin/ Marion Glück-Levi (Hrsg.): Das springende Pferd. Ein Spaziergang mit Franz Marc und seinen Freunden. Audioguide von Kindern für Kinder. Begleitheft mit vierfarb. Abb. d. Kunstwerke [Das Konzept des Audioguides wurde von Frau Dr. Cathrin Klingsöhr-Leroy, künstlerische Direktorin des Franz Marc Museums, und Frau Marion Glück-Levi, Leiterin der Abteilung Bildungsprojekte beim BR, erstellt und in Zusammenarbeit mit drei engagierten Lehrerinnen und ihren Schulklassen, der Stiftung Zuhören und dem Bayerischen Rundfunk realisiert]. München 2008.
- Klose, Werner: Didaktik des Hörspiels. Stuttgart 1974.
- Kluy, Alexander: Hören wir Istanbul zu. "Istanbul", ein Stadtporträt von Joscha Remus als Hörbuch. In: Der Standard v. 29. April 2010 – Quelle: <http://derstandard.at/1271375586073/Hoeren-wir-Istanbul-zu>
- Knebusch, Hans Christoph: Alles war möglich. Erinnerungen an die Gründerzeitstimmung im Jahre. 1963 Acht Monate später wurde das erste Feature aus Berlin gesendet. [Acht Monate nach Programmbeginn wurde das erste 30-Minuten-Feature aus Berlin im ZDF gesendet. Ich hatte es akademisch steif "Der Reichstag - seine Geschichte und seine Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart" genannt, aber damals fast kühn hinter den Haupttitel ein Fragezeichen gesetzt: "Dem Deutschen Volke?"]. In: Tagesspiegel v. 3. Februar 2000, S. 9.
- Knoke, Felix: DOKUMENTARFILME. Sechsmal kurz macht einen Film. Mit dem Onlineprojekt Minimovies versucht eine niederländische Produktionsfirma, das alte Netz-Paradoxon aufzulösen: Wie man mit kostenlosen Inhalten im Internet Geld verdienen kann. Ihr Beispiel könnte Schule machen - und das Genre Dokumentarfilm erneuern. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. April 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,620991,00.html>
- Knörer, Ekkehard: Mein Vater und die Handgranate. "Village People Radio Show" (Forum) von Amir Muhammad ist ein fluides Zwischending aus Doku und Essayfilm. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. Februar 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2007/02/12/a0259.1/text.ges,1>
- Koch, Egon: "Ich will nicht leben ohne dich". Doppelsuizide in Fiktion und Wirklichkeit. Man fand die Leichen "in fast knieender Stellung" hieß es - so wie auf dem Gemälde "Sterbende Heilige Magdalena" des französischen Barockmalers Simon Vouet. Am Nachmittag des 21. November 1811 fallen am Kleinen Wannensee in der Nähe von Potsdam zwei Pistolenschüsse. Die erste Kugel trifft Henriette Vogel. Die zweite Heinrich von Kleist. "Erweiterten Selbstmord" nennen es Psychologen, wenn dem Suizid eine Tötung auf Verlangen vorausgeht. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 20. November 2011, SWR2).
- Koch, Klaus Georg: Warum soll ich mir das anhören? Der Raum des elektronischen Zeitalters und die neue Klangkunst – Soundwalks und Diskussionen in der Akademie der Künste. In: Berliner Zeitung. Nr. 272 v. 21. November 2005, S. 27.
- Köhler, Barbara: Neufundland - Schriften, teils bestimmt. Mit CD. Wien 2012.
- Köhlmeier, Michael: Michael Köhlmeiers Märchenwelten. Hörbuch. CD 1 – 13. München 2011.
- Köhne, Werner: Cool. Zur Geschichte und Bedeutung einer modernen Lebenshaltung. Ist Coolness noch cool? Die Frage erscheint nur auf den ersten Blick paradox. Einst meinte man mit Coolness eine stoische Lebenshaltung: Cool war das In-sich-Ruhende, zugleich Nonkonformistische. Cool war der Jazz, den man in rauchigen Kellern der 50er-Jahre hörte. Cool waren die unmerklichen Zuckungen im Gesicht des Helden im Italowestern, und cool war der Yuppie, der in kalter Souveränität auf der Fieber-Welle des Börsengeschehens dahinsurfte. Inzwischen vagabundiert das Wort "cool" im Jugendslang herum wie ein Urlaut für alles, was irgendwie "in" und gut ist. Und dann wird die Coolness auch noch kastriert, der Begriff inflationär gebraucht und damit seine Exklusivität ruiniert. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 25. September 2011, DLF).
- Kolgen, Herman: INJECT ::: audience in the water. For the first time, Yso [ the guy from Inject ] was not the only one in the water. All the audience at Cultures Electroni[k] in Rennes was in the water [in PISCINE ST-GEORGES] floating and listening by WetSound SubAquatic Sound system. In: Herman Kolgen blog v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://blog.kolgen.net/2010/10/14/inject-audience-in-the->

water/ [vgl. <http://blog.kolgen.net/wp-content/uploads/2010/10/InjectRennes2010-256kk.jpg> - <http://blog.kolgen.net/wp-content/uploads/2010/10/InjectRennes2010-278kk.jpg> - <http://blog.kolgen.net/wp-content/uploads/2010/10/InjectRennes2010-252kk.jpg> - <http://blog.kolgen.net/wp-content/uploads/2010/10/InjectRennes2010-204kk.jpg>]

Kopetzky, Helmut: Last Minute. Beschleunigte Zeit - rasender Stillstand [Auskunft geben Touristen, ein Philosoph, ein Flugbegleiter, der Erfinder der Last-Minute-Reisen, Reisebüro-Kaufleute, eine Feldenkrais-Therapeutin, Globetrotter, Schriftsteller und andere. Die Sendung enthält Ton-Dokumente aus der Geschichte der Fortbewegung bis zum erzwungenen Stillstand im Stau.]. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. 23. Juni 2010, DR Kultur (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).

Kopitzke, Oliver: ARD Hörspieltage 2011: Klangvielfalt in Karlsruhe Mehr als 50 Hörspiele, Konzerte und Vorträge vom 9. bis 13. November. In: presseportal v. 20. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/7169/2133322/ard-hoerspieltage-2011-klangvielfalt-in-karlsruhe-mehr-als-50-hoerspiele-konzerte-und-vortraege-vom/rss>

Korn, Christoph: Das Geräusch. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). - Quelle: FieldNotes\_Ausgabe01.pdf

Korthals, Holger: Zwischen Drama und Erzählung. Ein Beitrag zur Theorie geschehensdarstellender Literatur. Berlin 2003 (= Allgemeine Literaturwissenschaft. Wuppertaler Schriften; Bd. 6) (Vorher: Phil. Diss., Univ. Wuppertal 2001).

Kösch, Sascha: Carlfriedrich Claus & Hartmut Geerken – Einem luftigen akustischen Kosmos entgegen (Rumpsti Pumsti (Edition) / Nummer 12). Anlässlich der großen Claus-Retrospektive an der Berliner AdK bringen Rumpsti Pumsti die einzige Klangkollaboration dieses Künstlers heraus, dessen in der DDR entstandenes Werk auf einzigartige Weise die Multidimensionalität von Sprache verhandelt, in Schrift, Grafik, (Laut)poesie und Philosophie. Der hier dokumentierte Münchner Auftritt von 1991, begleitet von einer schönen Booklet-Einführung seines kongenial agierenden Partners Geerken, bringt in einer Kombination von präparierten Zuspieldändern und Livevortrag, von Planung und Improvisation ein Feuerwerk an Sprach- und Lautfragmentsturm zu Gehör, das ein breites Grinsen ins Gesicht zaubert. Claus zerdehnt und überdeutlich artikuliertes Aufbrechen des Deutschen, mit hochspannungsgeladener Gravität und sächsischer Melodie ebenso wie Geerkens poetische Verschneidungen (das Schnellfeuer-Finale!), dazu überraschend extreme Backings, die in ihrer Lo-Fi-Tiefe ausgesuchteste Schattierungen zwischen Grunzen, Röhren und Jaulen (und Kurzwellen) erforschen: Harter Stoff und großes Tennis zweier Stimmen auf der dünnsten Gratstelle zwischen Ernst und Komik. In: De:Bug. Das Magazin v. 5. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/reviews/47919.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=campaign=Feed%3A+DeBugReviews+%28De%3ABug+Reviews%29](http://de-bug.de/reviews/47919.html?utm_source=feedburner&utm_medium=campaign=Feed%3A+DeBugReviews+%28De%3ABug+Reviews%29) [vgl. <http://www.rumpsti-pumsti.com/> ...]

Kottkamp, Ingo: Inszenierungen für das Ohr. Vor 80 Jahren wurde das erste Radiohörspiel gesendet (= Kalenderblatt; o.Nr.). In: Deutschlandradio v. 3. August 2007 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kalenderblatt/652407/>

Krause, Tilman: Audio-Denkmäler. Hören Sie! Hier spricht Thomas Mann zu Ihnen. Mal schwul, mal gepfeffert: Der Hörverlag hat Tondokumente von 183 deutschen Prosa-Autoren zusammengetragen. Von Thomas Mann bis Martin Walser. Ab Montag gibt es zwölf davon an dieser Stelle zu hören. Was für ein Schatz. Welch eindrucksvolle Fülle. Wie unerschöpflich interessant und lehrreich. Sogar wer glaubte, die deutsche Literatur der letzten hundert Jahre gut zu kennen, wird überrascht sein, was er noch alles über Autoren erfahren kann, wenn er sie lesen hört. Ich ist ein anderer, wenn er Selbstgeschriebenes zu Gehör bringt. Hier, beim mündlichen Vortrag, fließt Persönlichkeit ganz anders ein als in den reinen Text. Hier ist der Erdenrest dabei, Brustkorb und Lunge, Stimmband und Zunge. Nicht zuletzt die geografisch vorgegebene Erkennungsmelodie. Und Aura, Flair; mitunter auch Erotik. Ja, diese akustische Begegnung mit Originaltönen von 183 deutschsprachigen Prosa-Autoren hat etwas erstaunlich Intimes. Sie rückt uns manchen Autor fern, den wir immer geliebt haben. Sie bringt uns einen anderen nah, mit dem wir bislang nicht so viel anfangen konnten. Immer aber teilt sie uns etwas Spezifisches über den jeweiligen Rezitator (leider hier seltener: die Rezitatorin) mit. In: Die Welt v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article110093901/Hoeren-Sie-Hier-spricht-Thomas-Mann-zu-Ihnen.html> \* Audio-Denkmäler. Hören Sie! Alfred Polgar hält die Zeit an. 184 Stimmen von deutschsprachigen Erzählerinnen und Erzählern hat der Hörverlag in einem verschwenderisch ausgestatteten Kassettenwerk versammelt. Wir bringen die 12 bedeutendsten Autoren zu Gehör. In: Die Welt online v. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article110340134/Hoeren-Sie-Alfred-Polgar-haelt-die-Zeit-an.html>

Krausz, Rosvita: "Lass ankern uns vor Salvador". Nachruf auf einen Lügner [Sie geben sich als Holocaust-Opfer, spanische Adelige oder Millionenerben aus. Sie schmücken sich mit falschen Dokortiteln, erfinden schwere Krankheiten oder amüsante Geschichten. Ähnlich wie Hochstapler oder Heiratsschwindler brauchen sie den Kick lügnerischer Übertreibung. Pseudologen heißen Menschen, die eine Begabung, aber auch den Drang haben, zu schwindeln. Werden sie dabei ertappt, räumen sie den Schwindel freimütig ein und erfinden sofort den nächsten.]. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 2. November 2012, Deutschlandfunk).

Krausz, Rosvita: Stimme der ersten Stunde. Die Radiolegende Axel Eggebrecht. Radiofeature. Deutschlandfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 5. Oktober 2007, Deutschlandfunk (= Studiozeit Feature; o.Nr.)) – 50 Min.

Kraut, Peter: Rauschen im White Cube [Nach dem Einzug von Fotografie, Film, Video und Computer ins Museum kann man dort zunehmend klingende Objekte und Sounds hören oder spaziert durch Klanglandschaften.] - Stand: 23. August 2002 - Quelle: <http://www.xcult.org/texte/kraut/white.html>

Krebs, René: Musikalische Rundgänge durch 21 Gefängniszellen [Hansjürgen Wäldele, Oboe - Nicolas Rihs, Fagott - Rene Krebs, Trompete, Meeresschnecken - Thomas Batschelet, Technik]. In: klangzellen – Stand: 7. Januar 2012 - Quelle: <http://www.klangzellen.info/>

Krone, Lothar: FESTIVAL: Hörbar, erfolgreich und begeistert. „OH-Ton“ überrascht mit Radio-Features zu Lande und zur See. Drei Tage lang bot sich für alle Freunde der gehobenen Akustik die einzigartige Gelegenheit, radiophone Dokumentationen über die bizarren Sachverhalte zusammen mit Gleichgesinnten an ungewöhnlichen Orten zu genießen. Der Clou dieser obsessiven Lauscherei waren wohl die Hör-Boote, die schon am Eröffnungstag vom nahen Liegeplatz am Havelufer in See stachen. In: Märkische Allgemeine v. 15. Juni 2009 - Quelle: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11532607/60709/OH-Ton-ueberascht-mit-Radio-Features-zu-Lande.html>

Krugmann, Dennis/ Darius Pallus: Podcasting - Marketing für die Ohren: Mit Podcasts innovativ werben, die Marke stärken und Kunden rund um die Uhr erreichen. Wiesbaden 2008.

Kubisch, Christina: Electrical Walks. Elektromagnetische Spaziergänge im Stadtraum. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 683 - 688.

Kühn, Volker: Mit den Wölfen geheult. Von leichter Muse in schwerer Zeit. Unterhaltung und Kabarett im Dritten Reich. Hörbuch. CD 1 – 2. Berlin 2006. - 153 Min.

Kuner, Jean-Claude: Bukhara Broadway. Klangspuren einer Emigration (Orts erkundungen). Bukhara an der Seidenstrasse war eine multikulturelle Stadt. Ein Zentrum für Wissenschaft und Kunst. Am Hofe des Emir erklang die hoch entwickelte Musik des Shashmaqam, gespielt von Juden und Muslimen, mit spirituellen und mystischen Texten von Hafiz bis Rumi. Die multikulturelle Gemeinsamkeit von Usbeken, Tadschiken und Juden ist der nationalen Unabhängigkeitspolitik zum Opfer gefallen. Das Feature erzählt von Ari Babakhanovs Emigration, und davon, wie die Musiker in Taschkent, Bukhara und New York jenseits von Politik dieses gemeinsame Kulturerbe zu retten versuchen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 17. August 2012). - In: - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/309-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-13.-bis-19.-August-2012.html>

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Der elektronische Raum. 15 Positionen zur Medienkunst [Aus dem Englischen von Heinrich Koop. Aus dem Italienischen von Simone Irsfeld]. Ostfildern 1998.

Kunstverein Braunschweig [Heinz Holtmann] (Hrsg.): Timm Ulrichs. Retrospektive 1960 - 1975. Ausstellung - Kunstverein Braunschweig; Karl Ernst Osthaus Museum, Hagen; Heidelberger Kunstverein; Kunstverein Hannover. Katalog. Braunschweig 1975.

Kürten, Marcus: Walter Tilgner. Der Naturhörbildner. Ein Interview. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knief und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe02.pdf](#).

Kurtz, Inge: Meine Erinnerung. Zeiteugen erzählen vom Krieg. Hörbuch. CD 1 – 4. München 2012. - 284 Min.

Kurtz, Inge/ Jürgen Geers: Meine Geschichte. Zeiteugen erzählen - 100 Jahre Deutschland. Hörbücher. CD 1 – 13. München 2010. - 894 Min.

Kurzeck, Peter: Ein Sommer, der bleibt. Peter Kurzeck erzählt das Dorf seiner Kindheit. Ein Hörbuch. Audio CD. Berlin 2007.

LaBelle, Brandon: Acoustic Territories. Sound Culture and Everyday Life. New York 2010.

LaBelle, Brandon/ Benny Nilsen: The music will not be broadcast [Die hörbaren Spuren des Körpers in Bewegung]. Workshop und Installation. In: Deep Listening. Zur Kultur des Hörens in Kunst und Alltag. Vortragsreihe u.a. mit Doris Kolesch, Professorin für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin, Gerald Siegmund, Professor für Theaterwissenschaft am Institut für angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen, Max Ackermann, Autor und Journalist für den Hörfunk, sowie Dozent am Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Universität Erlangen, Michael Bull, Professor am Institut für Medien und Film der Universität Sussex, Brandon LaBelle, Berliner Soundkünstler und Autor sowie Dozent an der National Academy of the Arts in Bergen. Organisiert von "Stimmen als Paradigmen des Performativen" im Sfb "Kulturen des Performativen der Freien Universität Berlin. Mit Dank an Myriam Van Imschoot und Jeroen Peeters. In: "Tanz im August" [„Listen!“] Internationales Tanzfest. Freie Universität Berlin und Hebbel-Theater Berlin v. 21. – 23. August 2009, Hebbel-am-Ufer Eins (HAU 1) [vgl. [http://www.tanzimaugust.de/2009/pdf/news1\\_DEEPLISTENING.pdf](http://www.tanzimaugust.de/2009/pdf/news1_DEEPLISTENING.pdf)].

Laberenz, Lennart: Störgeräusche auf Amerikanisch. Die Infernal Noise Brigade (INB) aus Seattle spielt den Soundtrack zur Globalisierungskritik. Die Kapelle taucht immer dort auf, wo radikale Globalisierungsgegner, notorische Gutmenschen und Polizisten aufeinander treffen - zuletzt beim G-8-Gipfel in Gleneagles. In: taz. Die Tageszeitung v. 13. Juli 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/07/13/a0121.nf/text>

Ladurner, Ulrich/ Wolfgang Stockmann: Was heißt hier alt! Keine Zukunft ohne Senioren. Hörbuch. CD 1 – 2. München 2012. - 150 Min.

Land, Ulrich: Piano in der Wüste. Unterwegs in der Mongolei. Mitten in der endlosen Steppe grooven sich moderne Perkussionsinstrumente und der kehlige Gesang der Nomaden aufeinander ein, Pferdekopfigen und ein hochglanzschwarzes Klavier spielen mit dem Wind: "Roaring Hooves", das größte internationale Musikfestival Zentralasiens! Tsogd Saikhan, eine der Urtynduu-Sängerinnen des Mongolischen Volks- und Tanzmusik-Ensembles. Vertreter zeitgenössischer Musik aus dem Westen treffen auf Musiker aus dem Land Dschinghis Khans. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 11. November 2011, Deutschlandfunk).

Lander, Dan/ Micah Lexier: Sound by Artists. Toronto, Ont., Canada 1990.

Landy, Leigh: Understanding the Art of Sound Organization. Cambridge, Mass. 2007.

Langenbartels, Rolf (Hrsg.): KLANGBEUTEL. Eine Sammlung von Dingen zur Klangkunst und zur Audio Art. Berlin 2003. In: floraberlin. Experimentelle Kunst. Berlin v. 8. Dezember 2005 - Quelle: <http://www.floraberlin.de/soundbag/index0d.htm#top>

Lanzart, Daniel: Abstraction [Die Aufgabe war es ein Zitat zu nehmen und zu diesem eine Animation zu entwerfen. Mein Ausgangspunkt war das Zitat „Beachte immer, dass nichts bleibt, wie es ist und denke daran, daß die Natur immer wieder ihre Formen wechselt.“ von "Marc Aurel (121-180), s. 161 röm. Kaiser". Der Kreis als Basis steht für die "reinste Form" / "Erde" und wird mit diversen Formen aus der Natur verfremdet, "gewechselt". Die Animation entstand in einem 3D Programm, die Ausgangsformen sind Fotos aus der Natur. Der Sound ist ausschließlich mit dem iPhone aufgenommen und nachträglich bearbeitet.]. Video and Sound Design by Daniel Lanzrath. Video. In: vimeo v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23462902> [vgl. <http://www.lanzart.com/> - <http://www.designmadeingermany.de/2011/8556/>]

Lasch, Gundula: 50 Jahre Dokfilm. Studie belegt Akzeptanz des Leipziger Festivals. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien [titelthema: studientrends/ „Irgendetwas mit Medien“]. 56. Jhrg. 8 - 9 (2007), S. 27. - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2007/08-09/film/50\\_jahre\\_dokfilm](http://mmm.verdi.de/archiv/2007/08-09/film/50_jahre_dokfilm)

Lauterwasser, Alexander: Wasser-Musik: Geheimnis und Schönheit im Zusammenspiel von Wasser- und Klangwellen. Baden 2005.

Lay, Conrad: Nur die Bäume hatten Wurzeln - Die Italiener von Stadtallendorf. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 11. Juli 2010, hr2-kultur).

Leidinger, Armin: Istanbul hören, die Augen geschlossen. Das 4. ZEBRA Poetry Film Festival in Berlin sucht nach gelungenen Synthesen von Gedicht und Film. Am Anfang des neuen Jahrtausends erfand die Berliner Literaturwerkstatt eine neue ästhetische Gattung: den „Poesiefilm“. Und widmete ihm ein eigenes Festival. Zum vierten Mal nun sucht das ZEBRA Poetry Film Festival – diesmal im Babylon Mitte – vier Tage lang nach einer gelungenen Synthese von Gedicht und Film. In: Der Tagesspiegel v. 13. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/kino/Poetry-Film-Festival;art137,2634754>

leigha: 'sounds of sea' by company. helsinki-based johan olin and aamu song of company have completed the sculptural installation 'sounds of sea' at jellicoe harbor, commissioned by the city of aukland, new zealand. the nine stainless steel and fuel painted structures have been positioned along the public space of the waterfront. the shape of each work is reminiscent of the speaking tubes and air ventilation funnels seen on the ships dotting the sea in front of the collection. the structures are connected to the water below the docks, delivering the sounds of the sea to harbor goers. In: designboom v. 7. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/17995/company-sounds-of-sea.html>

Lenzi, Sara: An interview with Hugo Verweij – 5 questions to the man behind the 5 questions project. If you are a lucky maybe your job is also your passion. And if you are very passionate about your job, you will look for a way to learn more, a day after the other, about your job, your work, your passion. And more, if you are very lucky you can share your passion with other fellow guys around the world. And this is the story of a guy who found a way to learn more about the world and job he loved, and ended up creating a blog where, among other things, he asks people why they love what he loves...Sound! In: sounDesign. A blog dedicated to the world of Sound & Audio Design v. 18. Juli 2010 - Quelle: <http://www.soundesign.info/interviews/an-interview-to-hugo-verweij-5-questions-to-the-man-behind-the-5-questions-project>

Lenzi, Sara: Keep an ear on – forum for acoustic ecology symposium. The 2011 edition of the International Soundscape Symposium will take place in May in the wonderful frame of Tempo Reale @Villa Strozzi, Florence. The symposium will be held by Tempo Reale and the Forum Klanglandschaft together with the contemporary art centre EX3. The call is open for soundart works and scientific papers and the deadline is 30th of October. The complete call is downloadable on the Tempo Reale website. In: sounDesign. A blog dedicated to the world of Sound & Audio Design v. 6. September 2010 - Quelle: <http://www.soundesign.info/call-for-submission/keep-an-ear-on-forum-for-acoustic-ecology-symposium> [vgl. <http://www.paesaggiosonoro.it/keepanearon/>]

Leßner, Regina: Erste Garnitur Blau. Männer, Mächte und das Meer. Für die meisten verbindet sich Seefahrt mit Vorstellungen von fernen Ländern, weiten Meeren, von Romantik und Abenteuern tollkühner Männer. Doch wie sieht das Leben von Seefahrern tatsächlich aus? Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 12. November 2011, DeutschlandRadio Kultur).

Licht, Alan: Sound Art. Beyond Music, between Categories. New York, N.Y. 2007.

Lichtenberger, Bernhard: Umwelt gehört gehört [Sam Auinger & friends „a hearing perspective“]. In: ÖÖN. Oberösterreichische Nachrichten v. 26. November 2007 – Quelle: <http://www.nachrichten.at/kultur/617943?PHPSESSID=7336df6935579215b5f90c9008328963>

Liebau, Eckart: Kunstverstand gefragt. Promotionskolleg entwickelt Grundlagen für neue Lehrpläne. Auf welche Weise können Lehrerinnen und Lehrer die Fähigkeiten und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler in Fächern schärfen, die nicht nur Wissen und Verstehen fordern, sondern vor allem auf Wahrnehmung, Ausdruck, Darstellung und Gestaltung zielen, zum Beispiel in Musik oder in

Kunst? Wie sollen und können Lehrerinnen und Lehrer ihren Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in künstlerischen Bereichen vermitteln? In einem interdisziplinären Promotionskolleg wollen Doktorandinnen und Doktoranden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) sowie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) diese Fragen klären und Kompetenzmodelle für künstlerische Fächer entwickeln. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 1. April 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/04/01/kunstverstand-gefragt/>

Liebe, Matthias: Alfred Andersch und sein "Radio-Essay". Frankfurt a.M. u.a. 1990.

Lilienthal, Volker: Radiothek (1). Vitales Archiv. Der Hörbuchmarkt lebt zur Hälfte aus Radioproduktionen. In: epd medien. 20. Juni 2001. 48 (2001).

Lilienthal, Volker: Radiothek (1). Vitales Archiv. Der Hörbuchmarkt lebt zur Hälfte aus Radioproduktionen. In: epd medien. 10. Oktober 2001. 80 (2001).

Lithgow, William: Die wundersamen Irrfahrten des William Lithgow. Hörbuch. Gelesen von Roger Willemsen. CD 1 – 2. Köln 2010. - 146 Min.

Litten, Margot: Nichts mehr wie zuvor. Ein Unfall und seine Folgen. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 12. März 2011, Bayern2).

Loges, Christian: Exklusiv bei Planet SCIFI: Vorabrezension zu "Der erste Schnee". Das Medium Hörspiel befindet sich schon seit einiger Zeit in einer wenig beneidenswerten Situation. Wurde es seit Beginn der 1990er Jahr durch eine wachsende Zahl an TV-Sendern und den boomenden Video bzw. DVD-Markt bedrängt, ist inzwischen mit dem Hörbuch ein weiterer Konkurrent hinzugekommen, der Hörspielproduktionen mehr und mehr zu verdrängen scheint. Vom Internet als Herausforderung für alle vorher etablierten Formen der Unterhaltung ganz zu schweigen. In: Planet SCIFI v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.planet-scifi.eu/2010/11/29/exklusiv-bei-planet-scifi-vorabrezension-zu-der-erste-schnee/> [vgl. <http://radio.hoerspielprojekt.de/>]

Loges, Christian: Rezension: Mark Brandis - Bordbuch Delta VII (Interplanar). Als der Herder Verlag den Autor Nikolai von Michalewsky im Jahre 1970 damit beauftragte, eine neue Space Opera zu kreieren, konnte wohl kaum jemand ahnen, dass dieser damit einen Klassiker der deutschsprachigen SF-Literatur schaffen würde: Mark Brandis. Insgesamt 31 Bücher erschienen zwischen 1970 und 1987, in denen der tapfere Pilot der Weltraumorganisation VEGA (Venus-Erde Gesellschaft f. Astronautik) zusammen mit seinen Begleitern spannende Abenteuer zwischen den Sternen erleben durfte. 2007 nahmen sich Jochim-C. Redeker und Balthasar v. Weymar vom Label Interplanar der legendären Figur Mark Brandis an und veröffentlichten seither die Romane Michalewskys als Hörspielproduktionen. Stolz 16 Episoden hat man bislang erfolgreich herausgebracht und weitere Folgen stehen bereits in den Startlöchern. Den Auftakt der Serie bildet die Adaption von Bordbuch Delta VII. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 30. Juli 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/07/rezension-mark-brandis-bordbuch-delta.html> [vgl. <http://www.interplanar.de/> ...]

Löhndorf, Marion: Reiseblatt. Fernweh ist immer auch Heimweh. Dokumentarfilmer schreiben die Fiktion des Inselparadieses weiter - Zu einer Tagung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. Dezember 1999, S. R7.

Lothwesen, Kai: Klang - Struktur – Konzept. Die Bedeutung der Neuen Musik für Free Jazz und Improvisationsmusik. Bielefeld 2009.

Lovecraft, H.P.: Grusel-Box. Dunkle Geschichten. Wälder der Finsternis. Aus dem Englischen von Susanne Althoetmar-Smarczyk, Anke Püttmann und Matthias Manzke. Gelesen von Simon Jäger, Simon Newby und Torsten Sense. Musik: Das Orchester der Schatten. Produktion: Matthias Manzke. Hörbuch. CD 1 – 4. Frankfurt a.M. 2011 (=Eichborn Hörbuch; o.Nr.). - 240 Min. - 14,95 Euro

Lublinski, Jan: Evolution des Hörens. Wie die Natur die Ohren immer neu erfindet. Ohren sind keine einmalige Erfindung der Natur. Immer wieder haben verschiedene Tiere ganz eigene Schallsensoren entwickelt: Geophone, Bewegungsmelder, Echo-Ortungssysteme. Und auch beim Menschen geht die Hör-Evolution weiter. Radiofeature. BR 2012 (= Sendung v. 11. Januar 2012, Bayern2). – 22 Min. In: BR.de v. 11. Januar 2012 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/umwelt/hoeren102.html>

Luckscheiter, Roman: Maos mediale Absorption. Helga Novaks Hörspiel Fibelfabel aus Bibelbabel (1972) im Kontext. In: IASLonline v. 16. September 2007 - Quelle: [http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang\\_id=2695](http://www.iaslonline.de/index.php?vorgang_id=2695)

Ludwig, Astrid: Maskenausstellung Mathildenhöhe. Kunst zum Hören. Kopfhörer auf und los. Hörbücher sind "in". Sich aufs Sofa legen, hören und entspannen, dieser leichten Variante des Lesens geben sich viele hin. Jetzt lässt sich sogar Kunst hören. Erstmals erscheint zur Ausstellung "Masken", die am Sonntag, 8. März, auf der Mathildenhöhe eröffnet wird, nun auch ein Hörbuch. Damit lässt sich Hochkultur von der Couch aus genießen, sagt Museumssprecher Axel Braun. In: Frankfurter Rundschau v. 6. März 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/frankfurt\\_und\\_hessen/dossiers/spezial\\_masken\\_von\\_rodin\\_bis\\_picasso/1685502\\_Maskenausstellung-Mathildenhoehe-Kunst-zum-Hoeren.html](http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/dossiers/spezial_masken_von_rodin_bis_picasso/1685502_Maskenausstellung-Mathildenhoehe-Kunst-zum-Hoeren.html)

Ludwig, Karina: Das Hörbuch der Zukunft – Studie zur Nutzerakzeptanz des digitalen Hörbuch-Standards DAISY [Online-Studie zur Nutzerakzeptanz des digitalen Hörbuchstandards DAISY (Digital Accessible Information System)]. Saarbrücken 2007.

Lüke, Reinhold/ Peter Andres: Stadtführer zum Hören - Heimatkunde goes MP3. Pressemitteilung von: Audio-City. In: openPR v. 22. Februar 2008 – Quelle: <http://openpr.de/news/190780/Stadtfuehrer-zum-Hoeren-Heimatkunde-goes-MP3.html>

Lund, Cornelia & Holger: audio.Visual - on Visual Music and Related Media. Mit DVD Stuttgart 2009. Lust am Dokument. Zeitschrift. montage/av 7/2 (1998).

Maass, Henrike: Der Dokumentarfilm. Bürgerlichrechtliche und urheberrechtliche Grundlagen der Produktion. Frankfurt a.M.; New York u.a. 2006.

mab: Rotterdamer Solisten. containART fürth: Jürgen Heinerts Gitarristen-Video. Die FN wandern den Parcours der containART fürth ab. Heute: Jürgen Heinerts "My favourite solo – a portrait of Rotterdam". In: Fürther Nachrichten v. 12. Juni 2008 – Quelle: <http://www.fuerther-nachrichten.de/artikel.asp?art=831387&kat=50>

Machhaus, Carolina: Tree Concert – Ein Baum und sein Anliegen. Wann hast Du das letzte Mal eine Kastanie in der Hand gehalten? Lange her, oder? Dieses Mal geht es nicht darum lustige Tierchen aus ihnen zu basteln, sondern ihnen zu lauschen und sie bei ihrem Anliegen zu unterstützen. Ort des Geschehens ist der große Kastanienbaum im Monbijoupark. - Gestern Abend bin ich das erste Mal hin spaziert und wurde angezogen von den Leuchtkästen und diesem wunderschönen Baum. Unter der 100-jährigen Kastanie finden sich 16 Module die das Herabfallen der Kastanien in Sounds und Lichteffekte umwandeln. Heraus kommt ein meditatives, beruhigendes Leuchten und Klingen bei dem jeder wieder zum Kind wird, Kastanien sammelt und den Baum mit gezielten Würfeln auf die Leuchtkästen zum Klingen bringt. In: i-ref. Kulturmagazin v. 19. September 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/09/19/tree-concert-ein-baum-und-sein-anliegen/> [vgl. <http://www.treeconcert.de/> ...]

Magnusson, Thor: Working with sound. FLOSS Audio Tools ... How fantastic! There is a whole world of free and exciting instruments at our disposal for play and work. These instruments try to cater for all the needs that the musician or the sound artist might have. And what is better: if you program computers, you can get the code source of the software and adapt it to your own specific work pattern, thus transforming yourself from being a mere consumer to a co-author of the software. At the moment FLOSS software provides most of what commercial software can provide, and sometimes more. In: Digital Artists Handbook. November (2007) - Stand: 3. März 2010 – Quelle: <http://www.digitalartistshandbook.org/sound/>

Maier, Dave: Joanna Demers, "Listening Through The Noise". When I tried, in 1981, to interest my undergraduate music professors in progressive electronic music, they didn't get it: anything with notes was "harmonically simple" ("it hess to do with analectical levels", explained one prof), and anything without notes left them completely at sea. Apparently "musicology" meant the theory, not of music generally, but of Western classical music in particular. For anything else you want "ethnomusicology", which turned out to be basically a subset of anthropology, dominated by scrupulously objective descriptions of Javanese gamelan, Ghanaian drumming, and so on (worthy music all, but not what I was talking about). In: 3 QUARKS DAILY v. 6. August 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/08/joanna-demers-listening-through-the-noise.html>

Maier, Yvonne: Nocebo - Der "dunkle Zwilling" des Placebo. Feature. Bayerischer Rundfunk 2005 [= Transkript einer Sendung v. 7. Dezember 2010, Bayern2 (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.).] - max. 22:30 Min.

Manske, Hans-Joachim/ Rose Pfister/ Florian Matzner (Hrsg.) [Städtische Galerie, Bremen]: No Art - No City! Stadtutopien in der zeitgenössischen Kunst [Nach einer Ausstellung der Städtischen Galerie im Buntentor, Bremen, 20. September- 26. Oktober 2003]. Mit Kunst von Kim Adams, Louise Bourgeois, Stephen Craig, Bogomir Ecker, Olafur Eliasson, Ayse Erkmen, Isa Genzken, Dorothee Golz, Wiebke Grösch, Frank Metzger, Hans Haacke, Rudolf Herz, Stephan Huber, Rolf Julius, Emilia und Ilya Kabakov, Andre Korpys/ Markus Löffler, Mischa Kuball, Atelier van Lieshout, M+M, Joachim Manz, Olaf Nicolai, Julian Opie, Panamarenko, Hermann Pitz, Marjetica Potrc, Tobias Rehberger, Thomas Ruff/ Florian Baudrexel/ Jens Ullrich, Roman Signer, Bert Theis, Herman de Vries, Wolfgang Winter/ Berthold Hörbelt. Ostfildern 2003.

Markau, René: Soundskulpturen von Zimoun. Es gibt Geräusche, die zu unserem Alltag gehören, solange wir denken und hören können. Manche von ihnen sind eher unangenehm für die Ohren. Das Kratzen von Metall auf einer Schiefertafel oder das Quietschen von den „Nicht-Hallen-Schuhen“ auf dem Parkett der Sporthalle. Mich persönlich stört das Knacken von einem bekannten Schokoladeneis in der Kinowerbung. Angenehm hingegen finden wir das Tropfen von Regen an der Fensterscheibe oder das geheimnisvolle Knistern von Folie in einer Handtasche. In: i-ref. Kulturmagazin v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/soundskulpturen-von-zimoun>

Marshall, Colin: Living it is writing it is living it: Colin Marshall talks to Creative Nonfiction editor Lee Gutkind. Lee Gutkind is the founder and editor of Creative Nonfiction, the premiere journal of the eponymous genre of writing that combines the literary techniques of fiction with the reality of life itself. With its spring 2010 issue, it's undergone a radical revision in look, feel and sensibility, shifting from academic journal to wider-interest magazine. He's also the author of many books that fall under the creative nonfiction heading, exploring subjects like baseball, transplant surgeries and robotics. In Vanity Fair, James Wolcott dubbed Gutkind the "godfather" of creative nonfiction. His latest, the father-son memoir Truckin' with Sam: A Father and Son, The Mick and The Dyl, Rockin' and Rollin', On the Road, comes out this summer. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/06/living-it-is-writing-it-is-living-it-colin-marshall-talks-to-creative-nonfiction-editor-lee-gutkind.html> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/> - <http://www.colinmarshall.org/> - <http://www.colinmarshallradio.com/marketplace/> - <http://www.colinmarshallradio.com/soundforum/>]

Marshall, Colin: The sound of silent art. Colin Marshall talks to writer, composer and sonic curator David Toop. David Toop is a composer of sound, writer about sound, curator of sound and research fellow at the London College of Communication. His works in text include Ocean of Sound, Exotica, Haunted Weather and the Rap Attack books. His latest is Sinister Resonance: The Mediumship of the Listener, which explores the sound of silent art. Colin Marshall originally conducted this conversation on the

public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 28. Juni 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/06/the-sound-of-silent-art-colin-marshall-talks-to-writer-composer-and-sonic-curator-david-toop.html>

Marshall, Colin: Throwing away ancient wisdom, painting with sound and staying awake: a conversation with radio dramatist and ZBS Foundation president Thomas Lopez. "Radio drama," "audio theater," "audio drama," "radio theater" — which do you prefer? In: 3 Quarks daily v. 8. März 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/03/throwing-away-ancient-wisdom-painting-with-sound-and-staying-awake-a-conversation-with-radio-dramati.html> [vgl. <http://www.colinmarshallradio.com/marketplace/>]

Matney, Dave: Abstract Sound Design. (I've already looked at the other Abstract question, and it doesn't really cover what I'm about to ask.) Now, I know how to design literal sounds, and I'm pretty confident I know how to design for fantasy and sci fi (because I've watched A LOT of those types of movies), but I had the realization the other day that I don't have any experience creating sounds for things I've never come across before. In: social sounddesign v. 13. September 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/10318/abstract-sound-design> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=BsekY04xvQ ...](http://www.youtube.com/watch?v=BsekY04xvQ...)]

Matzdorf, Andreas: Es trifft nicht von Betroffenheit. Helmut Kopetzky: Männer im Mutterland. Nachkriegskinder auf der Couch. Feature Deutschlandradio Kultur Sa 12. Mai - 18.05 bis 19.00 Uhr. Rezension. In: Funk-Korrespondenz v. 18. Mai 2007, S. 28.

Mauró, Helmut: Dröhnende Draken. Die Salzburger Festspiele feiern Stockhausens 75. Geburtstag mit der Flugshow eines Brausefabrikanten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. August 2003 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/sz/feuilleton/red-artikel1255/>

Mehlhorn, Nils: Hans Zimmer präsentiert die kostenlose Inception App. In Teil 1 äußert sich Hans Zimmer über die kostenlose Inception App, die in Teil 2 und 3 besprochen wird. Die App basiert auf der RJDJ-Technik, die den Bewegungssensor und das Mikrofon von Mobilgeräten nutzt um "äußere Einflüsse" in die Musik zu übertragen. Die Inception App ist in Träume aufgeteilt, die durch äußere Einflüsse wie Bewegungen und Geräusche freigeschaltet werden. Die Träume enthalten von Hans Zimmer im Stil des Films "Inception" komponierte Musik, aber nicht den Original-Soundtrack. Die Musik wird z.B. schneller und dramatischer wenn man rennt, und beruhigt sich wieder sobald man sein Ziel erreicht hat. Auch Geräusche aus der Umgebung, wie z.B. Baulärm, können in die Musik einfließen. In: Musotalk v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.musotalk.de/best-of-youtube/video/article/hans-zimmer-praesentiert-die-kostenlose-inception-app/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=jQVVpOExyEg&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=jQVVpOExyEg&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=LULsT2KUyf4&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=LULsT2KUyf4&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=KBL2PWx3K2U&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=KBL2PWx3K2U&feature=player_embedded)]

Mehlhorn, Nils: Was ist Klang? Was ist Sound? Die Antwort liefern Moby, Imogen Heap, Tim Exile und weitere Musikschaaffende in einem inspirierenden Video von SoundCloud. In: mixingroom v. 14. Oktober 2011 - Quelle: [http://mixingroom.de/was-ist-klang-was-ist-sound/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=was-ist-klang-was-ist-sound](http://mixingroom.de/was-ist-klang-was-ist-sound/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=was-ist-klang-was-ist-sound) [vgl. <http://vimeo.com/soundcloud/sound> - [http://vimeo.com/30419922 ...](http://vimeo.com/30419922...)]

Meier, Dieter: Out Of Chaos - ein autobiografisches Bilderbuch. Hamburg 2011.

Meier, Friederike: Viel versprechendes Geschäft. Die Deutschen lassen sich gern vorlesen. In der bilderreichen Medienwelt aber sind Hörbücher eine Nische. In: WirtschaftsWoche. 41 (2001), S. 86.

Meißner, Jochen: Feature mit Hörspielqualität. Ingo Kottkamp/ Nicola Uthmann: Vokal optimal. Stimme und Sprechen im Zeitalter der Machbarkeit WDR 3, So, 18. Februar - 15.05 bis 16.00 Uhr. In: Funk-Korrespondenz v. 2. März 2007, S. 40.

Mensvoort, Koert van: There is not enough Africa in Computers. Brian Eno – artist, composer, inventor, thinker – spoke to Kevin Kelly about the meaning of Africa for music and technology [Excerpt taken from Wired Magazine (May 1995). Kevin Kelly was Wired's co-founder and executive editor. You can find the complete interview at wired archive.] In: Next Nature. Weblog v. 8. Juni 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/06/there-is-not-enough-africa-in-computers/> [vgl. <http://www.wired.com/wired/archive/3.05/eno.html>]

Merzoug: donnerbogenflüsterkuppel. Ein Klangspaziergang mit Andres Bosshard. Der Schweizer Klangkünstler Andres Bosshard beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Klang urbanen Zusammenlebens. Er arbeitet mit Stadtplanern und Architekten und hat einen Klangreiseführer über Zürich geschrieben. Bosshard spricht von der Notwendigkeit, die Hörsphäre der Stadt genauso zu gestalten und zu unterhalten wie Grünanlagen und öffentliche Plätze. Im Laufe der Zeit hat er eine Terminologie entwickelt, um Klangphänomene zu beschreiben, die zwar unser tägliches Leben prägen, für die wir aber keine Worte haben. Radiofeature. Deutschlandfunk Köln 2012 (= Sendung v. 17. Februar 2012, Deutschlandfunk).

Metz, Doris: Jetzt geht's ans Abstauben. Junge Dokumentarfilmer wollen ein als dröge geltendes Genre mit flotten Formen aufpeppen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. November 1995, S. 19.

Metz, Markus/ Georg Seeblen: Leben mit Missverständnissen. Eine Gebrauchsanweisung. Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 20. August 2011, BR2 (=BR2 radiofeature; o.Nr.)).

Metzger, Christoph: Sonoric atmospheres. Ostseebiennale der Klangkunst, 26. Mai - 5. September 2004, Rostock, Kunsthalle, Bad Doberan, Münster, Friedrich Franz Palais am Kamp, Heiligendamm, Seebrücke, Kühlungsborn, Kunsthalle und Yachthafen, Wismar, St. Nikolaikirche, Überseehafen, Alter Hafen, Zeughaus. Saarbrücken 2004.

Metzger, Heinz-Klaus: Die freigelassene Musik - Schriften zu John Cage. Wien 2012.

- Meulen, Lionel van der: TonSpuren. Eine Radiogeschichte von 1888 bis heute. Teil 1 - 1888 - 1945. D.: Michael Thomas. R.: Helge Heynold. CD 1- 6. DRA, hr1. Frankfurt a.M. 2000 (= hr-audio. Hörbücher vom Hessischen Rundfunk; o.Nr.).
- Meulen, Lionel van der: TonSpuren. Eine Radiogeschichte von 1888 bis heute. Teil 2 - 1945 - 2000. D.: Michael Thomas, Joachim Höppner. R.: Helge Heynold. CD 1- 7. DRA, hr1. Frankfurt a.M. 2001 (= hr-audio. Hörbücher vom Hessischen Rundfunk; o.Nr.).
- Meyer-Kahrweg, Dorothee: „Wir sind das Volk“ - Die deutsche Wiedervereinigung. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2010 (= Sendung v. 3. Oktober 2010 (= hr2-kultur; o.Nr.)).
- Meyer, Anne: Unsere Stadt soll schöner klingen! Sie pirschen mit Mikrofonen durch die Städte und vermessen die akustische Umwelt: Die Anhänger der Soundscape-Bewegung suchen die "Klangschaff" hinter der Landschaft. Warum es sich lohnt, den Geräuschen um uns herum mehr Beachtung zu schenken. In: taz. Die Tageszeitung v. 19. September 2007, S. 13.
- Meyer, F.T.: Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion im dokumentarischen Film. Bielefeld 2005.
- Meyer, Petra Maria (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008.
- Meyer, Petra Maria: Akustische Kunst – live event – authentisches Erleben. In: Rundfunk und Geschichte. 25. Jhrg. 4 – Oktober (1999), S. 229 - 237.
- Meyer, Petra Maria: Bill Fontana, der Jäger des verlorenen Echo. In: Humboldt [Hrsg. in portugiesischer und spanischer Sprache vom Auswärtigen Amt, Verlag Inter Nationes, Bonn]. 110 (1993)
- Meyer, Petra Maria: Einleitung. II. Künstlerische Positionen im Medienwechsel. Lautpoetische, radiophone und theatrale Kompositionen. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 168 - 184.
- Meyer, Petra Maria: Einleitung. V. Multidirektionales Hören. Akustische Raumgestaltung und Klanginstallationen. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 670 - 682.
- Meyer, Petra Maria: Intermedialität des Theaters. Entwurf einer Semiotik der Überraschung. Düsseldorf 2001.
- Meyer, Petra Maria: Klangbilder, über das Sound-Art Festivals Acustica International im Whitney Museum. New York 1990. In: VDI nachrichten magazin 10 (1990).
- Meyer, Petra Maria: Sehgewohnheiten durch neue Hörweisen ändern. Intermedialität in Radio, Film und Fernsehen. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 611 - 648.
- Meyer, Petra Maria: Stimme, Geste und audio-visuelle Konzepte. Akustische Kunst – Performance – „Theater der Ohren“. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 291 - 352.
- Migdal, Ulrike: Posthumus. Hörbilder aus KZ-Gedenkstätten. Radiofeature. Deutschlandfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 17. Juni 2008, DLF (= DLF Feature; o.Nr.)).
- miguel: The Birth of Wildlife Sound Recordings. A few months ago The Field Reporter published a very interesting research wrote by Cheryl Tipp on The Birth of Wildlife Sound Recordings. In: Sonic Terrain. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://www.sonic-terrain.com/2012/07/the-birth-of-wildlife-sound-recordings/> \* Tipp, Cheryl: The Birth of Wildlife Sound Recording. Part I – Introduction. Ludwig Koch is described as the father of wildlife sound recording and is arguably the greatest pioneer in this field. He made the first ever recording of a bird in 1889, at the tender age of eight, when his father brought home an Edison Phonograph and a box of cylinders. The subject of Koch's experiment was his pet Indian Shama, a species whose rich, melodious song made it a popular cage bird. Koch would go on to play a significant role in the development of wildlife sound recording, but the credit for producing the first ever commercial wildlife recording would go to fellow German, Carl Reich. In: The Field Reporter v. 2. März 2012 – Quelle: <http://thefieldreporter.wordpress.com/2012/03/02/1841/>

Millitzer, Stefan: Töne, Laute & Geräusche. Teil 1: Eine kleine Typologie des Klangs. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Millitzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe01.pdf

Millitzer, Stefan: Töne, Laute & Geräusche. Teil 2: Die Politik des Klangs. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Millitzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe02.pdf.

Miller, John E.: Movies. 20 Greatest Voice Over Performances. Voice over work is an art. The golden age of radio brought it into the world, and the realm of animation thrust it into the limelight. Toss in live action CGI characters and animatronics and puppetry and we're hearing more and more exciting voice over work with a fair percentage of films that are released. I have included in this list 10 fine examples from animation and 10 from other venues of voice acting (puppetry, animatronics, CGI). These entries are in no particular order. They are all stand-out examples. In: Listverse v. 8. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/08/20-greatest-voice-over-performances/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/08/20-greatest-voice-over-performances/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Miller, Paul D. [aka DJ Spooky that Subliminal Kid] (Hrsg.): Sound unbound. Sampling digital music and culture. Cambridge, Mass. u.a. 2008 (= MIT Press; o.Bd.).

Millroth, Thomas (Hrsg.): Look at the Music. Seesound [a Sound Art Anthology]. Ystad Art Museum [Ystads konstmuseum], Neon Gallery Roskilde, Museum of Contemporary Art [Museet for Samtidskunst]. Ystad, NL 2002.

Minard, Robin/ Bernd Schulz/ Barbara Barthelmes: Robin Minard. silent music - zwischen Klangkunst und Akustik-Design = Between sound art and acoustic design. Heidelberg 1999.

moonmilk: Rhapsody in Glue. Codpaste is a 14-part podcast about the history and practice of sound collage and mashups. A collaboration between Vicki Bennett (People Like Us, previously) and Ergo Phizmiz (previously), Codpaste is an entertaining and instructive wander through such topics as cartoon music, Negativland, easy listening, and William S. Burroughs. There's even a curriculum [30mb pdf] to go with it! Most episodes are about 30 minutes long, feature the same editing techniques and sound sources that they discuss, and are enhanced by Ergo and Vicki's wonderfully quaint accents. In: MetaFilter. Community Weblog v. 15. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.metafilter.com/77466/Rhapsody-in-Glue> [vgl. <http://www.ergophizmiz.com/> und <http://www.peoplelikeus.org/codpaste.htm>]

moritz: Feedback in der Neurotitan Galerie. Das interdisziplinäre MashUp von Danielle de Piccotto zwischen Kunst und Musik startet am 6. November in Berlin. In: De:Bug. Das Magazin v. 5. November 2009 - Quelle: <http://de-bug.de/medien/archives/feedback-in-der-neurotitan-galerie.html> [vgl. [http://www.neurotitan.de/Galerie/Archiv/2009/091106\\_Feedback.html](http://www.neurotitan.de/Galerie/Archiv/2009/091106_Feedback.html)]

Morris, Adalaide Kirby (Hrsg): Sound States. Innovative Poetics and Acoustical Technologies. The contributors are Loretta Collins, James A. Connor, Michael Davidson, N. Katherine Hayles, Nathaniel Mackey, Steve McCaffery, Alec McHoul, Toby Miller, Adalaide Morris, Fred Moten, Marjorie Perloff, Jed Rasula, and Garrett Stewart. Chapel Hill 1997.

Mortenson, Chris/ Bruce M. Nash/ Earl Boen: Radio Out of Thin Air. With Casey Kasem and Larry King. DVD-Video. New York 1997.

Moser, Doris: Bonustrack, oder: Warum das Hörbuch kein Literaturkiller ist. In: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule [Themenheft: Kultur des Hörens]. 1 (2008), S. 75 – 84. – Quelle: <http://www.uni-klu.ac.at/ide/html/1-08.html>

Moy, Eva: Kendall Sculptures Bring Music, Talk to Strangers. In: The Tech - Online Edition MIT's oldest and largest newspaper and the first newspaper on the web v. 4. Dezember 2007 – Quelle: <http://www-tech.mit.edu/V115/N66/sculpt.66n.html>

Mr.Underwood: Sonic Graffiti. I was recently commissioned by VIVID and Capsule to produce and install eight pieces of Sonic Graffiti in Digbeth, Birmingham. These are sound objects, embedded in the built environment. The commission was split between four pieces that featured the "Crash EP" of music inspired by field recordings taken in the area and four others which were more "playable". I have created such sound objects in the past. I've always just left them in random places, often while away on holiday etc. For example, you might visit the toilet in a library and find a small voice recorder that encourages you innocently to "Leave a nice message for the next person". They were always transient in nature, lasting only until the battery ran out, or until someone vandalised or stole them. I never really cared whether anyone ever found them. In: Mr.Underwood v. 18. November 2011 - Quelle: <http://www.mrunterwood.co.uk/news/sonic-graffiti/>

Muggenthaler, Thomas: Das Poesiealbum aus dem KZ. Ein Treffen mit den "Mädchen aus Theresienstadt". Helga Drori stammt aus Prag und lebt heute in Israel. Helga Kinsky ist in Wien zu Hause, Anna Flachova in Brünn. Doch im Herbst machen sich die drei alten Damen - wenn es ihre Gesundheit erlaubt - jedes Jahr auf den Weg in den Luftkurort Spindlermühle ( pindler v MI n) in der Tschechischen Republik. Sie gehören zu einer Gruppe ehemaliger jüdischer Häftlinge, die im KZ Theresienstadt alle im Mädchenheim L 410 untergebracht waren, im „Zimmer 28“. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 15. Oktober 2011, Bayern2).

Muggenthaler, Thomas: Das Schicksal eines Zwangsarbeiters. Die Schatten der Vergangenheit. Wie eine Recherche ein Dorf mit einem NS-Verbrechen konfrontiert. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 14. Juli 2012, BR2 radioFeature).

Muhammad, Amir: Village People Radio Show. Filmessay. R.: Amir Muhammad. Malaysia 2007. - 72 Min.

Mühlbauer, Peter: Männlich, weiblich, Computer, Auto. Japanische Wissenschaftler machen Fortschritte beim Traumlesen. Die Teilhabe an Träumen fremder Menschen ist seit vielen Jahrzehnten ein Topos in der Science Fiction. Ein Forscherteam um den Japaner Yukiyasu Kamitani von den ATR Computational Neuroscience Laboratories in Kyoto kam diesem "Traum" nun einen Schritt näher: Auf dem Jahrestreffen der Society for Neuroscience in New Orleans machte der Wissenschaftler bekannt, dass es möglich ist, mit Hilfe von via EEG gemessenen Gehirnströmen in geringem Umfang Traum inhalte auszulesen. In: Telepolis v. 23. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/37/37859/1.html>

Müller, Daniel: Projekt Bibliothek. Brackel: Hörspiel – wie geht das? Klassische Medien wie Bücher haben es in Zeiten von MP3-Player, Computer, Fernseher und Co. immer schwerer – für Jan-Dirk Stolle Grund genug, das Projekt "Hörspiel – wie geht das?" zu starten. In: RuhrNachrichten v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ruhrnachrichten.de/lokales/dortmund/nordosten/Hoerspiel-wie-geht-das-art2576,1192349>

Müller, Martin: Festival »Quadrophonia«: Entspanntes Feldlager der Soundtuffler. Experimentelle Klänge laden zum Träumen ein. Experimentelle Klänge und Musik werden am Freitag und Samstag ab 19 Uhr in der Zentrifuge, Muggenhofer Str. 135, aus vier Lautsprechern schallen. Das Festival »Quadrophonia« will an beiden Abenden neue Klangwelten erforschen - ganz entspannt. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 19. Mai 2010 – Quelle: <http://www.nn-herzogenaurach.de/artikel.asp?art=1228116&kat=48&man=8>

Müller, Tobi: House meets Wiener Spätromantik. Im Sarg noch etwas Mahler hören. Rote Socken, alte Lackschuhe, grüner Parka: Mathew Herbert, Hüter der House Music, hat Mahlers X. nachvertont. Die Platte ist so komisch und cool wie Herberts Garderobe beim Gespräch. In: Frankfurter Rundschau v. 9. Juni 2010 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/musik/2735031\\_lm-sarg-noch-etwas-mahler-hoeren.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/musik/2735031_lm-sarg-noch-etwas-mahler-hoeren.html) [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=KnvaFOxVzs&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=KnvaFOxVzs&feature=player_embedded) - <http://www.recomposed.de>]

Müller, Wolfgang: Séance Vocibus Avium. Hörspiel. Vogelstimmen werden gestaltet von Justus Köhnke, Annette Humpe, Frederik Schikowski, Frieder Butzmann, Hartmut Andryczuk, Max Müller, Nicholas Bussmann, Françoise Cactus, Brezel Göring, Khan, Namosh und Müller selbst. Bayerischer Rundfunk 2009. – Quelle: [http://gffstream-9.vo.llnwd.net/e1/imperia/md/audio/podcast/import/2009\\_05/2009\\_05\\_11\\_11\\_47\\_43\\_seancevocibusavium\\_hrspielpool\\_a.mp3](http://gffstream-9.vo.llnwd.net/e1/imperia/md/audio/podcast/import/2009_05/2009_05_11_11_47_43_seancevocibusavium_hrspielpool_a.mp3)

Müntinga, Maren: Die journalistischen Wahrheits- und Sorgfaltspflichten und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung. Eine Untersuchung anhand der Landesmediengesetze. Baden-Baden 1999 (= Nomos-Universitätschriften - Medien; Bd. 18) (Vorher: Zugl.: Diss., Univ. Gießen 1998).

musuta: Urban Abstract - Musuta for TV Nelonen 4. Video. Urban Abstract was created by Jopsu Ramu and Timo Huhtala - creative team and founders of Musuta Ltd. Jopsu Ramu is a young female designer and Creative Director of Musuta Ltd. Timo Huhtala is her creative partner and manager of Musuta Ltd. This digital art piece was commissioned by TV Nelonen / channel 4 Finland and it was shown as the November break bumpers on one of the biggest commercial TV channels in Finland: TV Nelonen. In: YouTube v. 10. November 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=BsekY04xvQ>

Nadai, Rafael: Tactile Waveforms. Explores the connections between science, mathematics and music. Drawings representing a musical score are released into stylized landscapes that illustrate conditions through which sounds travel. These drawn representations react in different ways when traveling through the desolate landscapes, transforming into impossible musical instruments and altering elements in the environment along the way. The film's structure is defined by World Gang's music composition, which features classic instruments altered electronically to create the track. Working in a push and pull relationship, the film's video and audio abstractions unite in an experience that is both otherworldly and rooted in tradition. In: DA. Digital Abstracts v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://digitalabstracts.com/tactile-waveforms/> [vgl. <http://vimeo.com/24532073> ...]

Nägele, Angela/ Stefanie Busse: Musik.Malerei.Poesie [Ein Kodierungssystem für Kunst, das Malerei, Poesie und Musik ineinander übersetzbar macht]. Semesterarbeit. Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd 2007. – Quelle: <http://blutorange.blogspot.com/>

nathaaan90: Top 10 Must-See Theroux Documentaries. Firstly, if anyone is unfamiliar with Louis Theroux, I suggest you YouTube search some of these documentaries now and watch them. Right now. Secondly, this list is purely subjective, but I've tried to rank them in terms of how interesting I found them, how little about the subject I knew before I watched them, and also entertainment and sensationalism value. Louis Theroux is an award-winning, British-American TV journalist, renowned for his 'Gonzo' style of journalism – (a subjective style which is told in the first person, with Louis as the "main character"). He became well known in the early 90's through various newspaper and magazine articles and eventually, in 1998, he landed his first TV show, 'Louis Theroux's Weird Weekends'. In these shows he went and spent time with various, (mostly) American, lesser-known subcultures and set out to "discover the genuinely odd in the most ordinary setting". He later went on to film 2 more seasons, including 'When Louis met...' – in which he spends time with some eccentric figures from Britain, as well as filming various specials all the way up to the present year. Here are my top 10 Louis Theroux

- documentaries with short clips from each. In: Listverse v. 18. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/06/18/top-10-must-see-theroux-documentaries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/06/18/top-10-must-see-theroux-documentaries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Naumann, Sabine: Das Hörbuch im Kampf der Moderne. Die Geschichte des Hörbuchs im Vergleich zur Mediengeschichte allgemein ist noch relativ jung, dafür aber von Individualismusbestrebungen, technischen Umstrukturierungen und vor allem von Kämpfen gegen das Hauptmedium Buch, im Sinne der Differentialisierung, geprägt. Die Geschichte des Hörbuchs beginnt bereits im 19. Jahrhundert (= Die Marginalglosse; o.Nr.). In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 24. August 2009 – Quelle: <http://www.boersenblatt.net/334313/>
- Necker, Christiane: Hörbeispiele aus dem Archiv gelbe Musik. Ursula Block präsentierte für einen Abend Hörbeispiele aus ihrem Privatarchiv im Foyer der Akademie der Künste Hanseatenplatz. In: Sammlungsdinge. Weblog v. 13. Mai 2008 – Quelle: <http://blog.sammlungsdinge.de/privatsammlung/horbeispiele-aus-dem-archiv-gelbe-musik>
- Nedballa, Thomas (Hrsg.): Hörspiel- und Hörbuch-Preiskatalog 2002. Bonn 2001.
- Neudert, Cornelia: Kurzer Abriss der deutschen Hörspielgeschichte. In: Thomas Stahl (Hrsg.): Medium Hörspiel. Regensburg 2007 (= Materialien - Deutsch als Fremdsprache; Heft 77).
- Neuefeind, Claes (Hrsg.): pressplay - Die Anthologie der freien Hörspielszene. Hörbuch. CD. Hamburg 2006. - 274 Min.
- Nichols, Bill: Dokumentarfilm - Theorie und Praxis (1976). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 148 - 164.
- Nichols, Bill: Introduction to Documentary. Bloomington, Ind. 2001.
- Nichols, Bill: Representing Reality. Issues and Concepts in Documentary. Bloomington, Ind. 1991.
- Nisser, Ursula/ Ralph Wüst alias Glücksbrot: Dein Reich auf der A 96. Und eine Laudatio von Prof. Dr. Bernd Scheffer, Literatur- und Medienwissenschaften, Ludwig-Maximilians-Universität München. Bayerischer Rundfunk 2008 (= artmix.galerie – Thema „Jeder ist ein Künstler. Du hast 3 Minuten“ (2008); o.Nr.). In: br-online v. 13. Juni 2008 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/hoerspiel-und-medienkunst/artmix-galerie-download-podcasts-ID1204556797811.xml> [vgl. [http://download.br-online.de/imperia/md/audio/podcast/import/2008\\_06/2008\\_06\\_12\\_16\\_10\\_07\\_artmixgaleriedeinreicha ufdera9\\_a.mp3 ...](http://download.br-online.de/imperia/md/audio/podcast/import/2008_06/2008_06_12_16_10_07_artmixgaleriedeinreicha ufdera9_a.mp3 ...)]
- Nixon, Rob: Literature for Real. Thirty years ago, I majored in literature without being required to read a single nonfiction text. Of the 200 books I had to master for my M.A. prelim exam, exactly two (Walden and Black Boy) were nonfictional. Since then nonfiction's standing may have improved inside academe and beyond, but only marginally. On those proliferating lists of greatest writers, the novelists, poets, and dramatists remain utterly dominant. In: The Chronicle Review v. 7. März 2010 – Quelle: <http://chronicle.com/article/Literature-for-Real/64453/>
- Nohr, Rolf F. (Hrsg.): Evidenz - "...das sieht man doch!" Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Medienwelten. Braunschweiger Schriften zur Medienkultur; Bd. 1).
- Nöring, Hermann (Hrsg.): Europäisches Medienkunst-Festival. Osnabrück 2004 = European Media Art Festival [Veranst.: Experimentalfilm-Workshop e.V. Osnabrück. Mit Beiträgen von Hermann Nöring u.a. Übers.: Teresa Gehrs u. Ralf Sausmikat. Osnabrück 2004.
- Nowak, Peter: Afghanistankrieg ungeschönt und ungefiltert. Ein preisgekrönter Dokumentarfilm erregt die dänische Öffentlichkeit. "Was kümmert mich, wenn hier ein Mädchen stirbt. Pech, wie verschüttete Milch. Es sterben so viele Leute." Das ist eine der Passagen, die derzeit in der dänischen Öffentlichkeit erregt diskutiert werden. Es ist das Statement eines dänischen Soldaten im Afghanistaneinsatz. Sie stammt aus dem Film Armadillo, der beim Filmfestival in Cannes preisgekrönt wurde. In: Telepolis v. 27. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147703> [vgl. <http://www.armadillothemovie.com/armadillo/TRAILER.html>]
- O'Shea, Chris: Air Guitar prototype with Kinect. Video. In: vimeo v. 10 Dezember 2010- Quelle: <http://vimeo.com/17669981> [vgl. <http://www.chrisoshea.org/lab/air-guitar-prototype ...>]
- Obst, Marcus: Unterbecken Markersbach. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe01.pdf](http://www.fieldnotes.org/FieldNotes_Ausgabe01.pdf)
- Odin, Roger: Dokumentarischer Film - dokumentarisierende Lektüre (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 259 - 275.
- Oerkwitz, Harriet/ Joachim Stange-Elbe: Konzert der Stille im Kokoro. Ein Abend mit Meditation & Klangreisen. In angeleiteten Meditationen richten wir unsere Aufmerksamkeit auf das akustische Erleben: Wie erfahren wir Nähe und Stille, wenn auch die Gefühle und Gedanken in uns verstummen? Wie pflege und putze ich meinen individuellen Ton im harmonischen Schwingen der Welt? Wo finde ich Stille in meinem Alltag? Ausgehend von Klängen und Geräuschen, die uns alltäglich umgeben, begeben wir uns auf Klangreisen – mit einfachen Klangerzeugern, unserem Körper oder unserer Stimme – und erfinden uns in einem selbst gestalteten, klanglichen Prozess: Wir lauschen und reflektieren über Klänge und Geräusche unserer Umgebung, imaginieren über Naturphänomene und finden zu einem Ensemble aus Leichtigkeit, Spiel, Überraschung und Freude. Aus der Stille heraus schöpfen wir Klangeindrücke. Erkennen wir uns darin neu? Was entdecken wir mit uns? - Begleitung

des Abends: Harriet Oerkwitz & Joachim Stange-Elbe. Kokoro - Hamburg - In: XING v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [https://www.xing.com/events/konzert-stille-kokoro-1159965?sc\\_o=as\\_e](https://www.xing.com/events/konzert-stille-kokoro-1159965?sc_o=as_e)

Oertel, Florian: Hamburger Fischmarkt zum Hören. Die einen bevorzugen Madonna, die anderen schwören auf Mozart. Immer mehr Menschen hören sich aber auch originale Klänge aus dem Hamburger Hafen oder Tierstimmen auf CD an. In: Saarbrücker Zeitung v. 1. Dezember 2004 - Quelle: <http://www.sol.de/stars/in/art4477,1097600.html?fCMS=004bdc40d0db0e288f73b5fedbe40d2e>

Ofner, Astrid (Hrsg.): Der Weg der Termiten. Beispiele eines Essayistischen Kinos 1909 - 2004. Marburg 2007.

Olausson, Johanna: "Verzehr auf eigene Gefahr". Eine Essensausgabestelle in Berlin. Radiofeature. Deutschland 2010 (= Sendung v 3. August 2010, Deutschlandfunk).

Opgenoorth, Ernst: Volksdemokratie im Kino. Propagandistische Selbstdarstellung der SED im DEFA-Dokumentarfilm, 1946-1957. Köln 1984.

Oppelt, Ulrike: Film und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Propaganda als Medienrealität im Aktualitäten- und Dokumentarfilm. Stuttgart 2002.

Ortner, Rudolf/ Andreas Schindler: FM4-ShortCuts "Angst". Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2008 (= Transkript einer Sendung v. 18. Juni 2008, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).

Orzessek, Arno: Im Labyrinth der Ruhmreichen. Der Künstler Douglas Gordon macht in Köln mit "Feature Film" große Kunst auf Nummer sicher. Das perfekte Kunstwerk unserer Zeit ist, so scheint es, im Kölnischen Kunstverein zu besichtigen. Dort läßt der junge Schotte Douglas Gordon, über den in den letzten Jahren Lob und Preise wie ein Sturmwind gekommen sind, seinen "Feature Film" laufen. Der Film zeigt den Stardirigenten James Conlon, während er die 124minütige Originalpartitur von Bernard Herrmanns Filmmusik zu Alfred Hitchcocks "Vertigo" - der in Deutschland einest unter dem Titel "Aus dem Reich der Toten" lief - dirigiert. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 5. Mai 1999, S. 16.

Oster, Martina/ Waltraud Ernst/ Marion Gerards (Hrsg.): Performativität und Performance. Geschlecht in Musik, Theater und Medienkunst. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Hamburg; Münster 2008 (= Focus gender; Bd. 8).

Overath, Angelika: Verbrannt in Polizeizelle Nummer 5. Der Tod des Asylbewerbers Oury Jalloh in Dessau. Am siebten Januar 2005 verbrannte der aus Sierra Leone stammende Oury Jalloh im Gewahrsam eines Dessauer Polizeireviere. Er war am frühen Morgen betrunken aus der Disko gekommen, hatte Frauen der Stadtreinigung angesprochen, die sich von ihm gestört fühlten, war von Funksteifenpolizisten mitgenommen, eingesperrt und an Händen und Füßen gefesselt worden. Vier Stunden später schlug der Brandmelder an: Feueralarm in Zelle 5. Als Oury Jalloh gerettet werden sollte, war es zu spät. Er verbrannte bei lebendigem Leibe. Radiofeature. MDR u.a. 2011 (= Sendung v. 23. November 2011, MDR Figaro).

Pacholsky, Jens: Das unnötige Abdriften eines großartigen Klangforschers in reine Ambition. Louis Dufort erschafft eine präzise Klangwelt par excellence – wenn er nur nicht so viel reden würde. In: goon. Magazin für Gegenwartskultur v. 4. Juni 2008 - Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2008/06/04/louis-dufort-materiaux-composes/#nav>

Pany, Thomas: Schröder in der Gottes-Falle. "Sie kennt die Grundrechenarten des Glaubens nicht" Dreihundertundelf Gottesdefinitionen liefert das erstaunliche Hörspiel „La Chair de l'homme / Das Fleisch des Menschen“, das man im Hörspielpool des Senders Bayern 2 anhören kann. Es geht zurück auf ein Buch des Dramatikers Valère Novarina. Dass man sich nicht täusche: Das ist alles andere als langweilig, spröde oder käsfüßig, streng, borniert. Man hört mit großem Vergnügen Definitionen zu, die versuchen, das zu fassen, was nicht zu fassen ist und elegante Drehungen machen: "Gott ist der, in dem das Nichtsein keinen Ort hat", "Gott ist eine intelligible Kugel, deren Mittelpunkt überall und deren Umfang nirgends ist". Geboten wird ist ein munteres Durcheinander von Erklärungen zu Gott. Von Rimbau ("Scheiß auf Gott"), Essenztheoretikern ("Die Göttlichkeit geht Gott voran"), Scholastikern, Abweichtlern, Giordano Bruno, der die Natur in den Dingen zu Gott erklärt, bis zur Nietzsches Erklärung, dass Gott tot ist und Ansichten französischer Dandy-Dichter, die herausstellen, das "Gott das einzige Wesen ist, das um zu herrschen, nicht einmal zu existieren braucht". Wer die Diskussionen kennt, die zu dem Punkt führen, "wenn du dasoderdas jetzt nicht richtig definieren kannst, brauchen wir gar nicht mehr weiter zu reden", hat seinen Spaß an dem Gottes-Definitions-Irrwitz, den Novarina hier fliegen lässt. In: Telepolis. Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/153414> [vgl. <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/hoerspiel-und-medienkunst/hoerspielpool-118.html> ...]

Pauler, Monika: Bewußtseinsstimmen. Friederike Mayröckers auditive Texte: Hörspiele, Radioadaptionen und 'Prosa-Libretti' 1967-2005. Berlin; Münster; London 2010 (= Hörfunk; Bd. 1).

Pauly, Katrin: "Wir machen weiter, bis wir umfallen". Zwei vielfach preisgekrönte Berliner Dokumentarfilmer trotzten dem Reality-Trend. Filmbüchsen, nichts als Filmbüchsen. Sie biegen die Regalbretter und den Hängeboden des kleinen Produktionsbüros, stapeln sich in der Küche. Jede einzelne sauberlich beschriftet. "Gerd auf Sofa" steht auf einer Dose im Schneiderraum und daneben "Helga in Küche". Mehr nicht. Die Aufnahmen stammen von den beiden Filmemacher Detlef Gumm (54) und Hans-Georg Ullrich (59), und deshalb wird mehr als das, was drauf steht, auch nicht zu sehen sein. Bei Gumm und Ullrich spiegelt sich die Zeit und die Gesellschaft stets im ganz Kleinen. Dokumentationen sind das Spezialgebiet der beiden. Und zwar schon sehr lange: Ihre gemeinsame Firma Känguruh-Film feiert jetzt in Wilmersdorf 25-jähriges Bestehen. In: Berliner Morgenpost v. 16. Juli 2001, S. 21 [vgl. [www.kaenguruh-film.de](http://www.kaenguruh-film.de)].

Peissker, Annika: Im Studio werden Drachen lebendig. Der zehnjährige Tom hat ein eigenes Hörspiel produziert - Musik selbst komponiert. Fantasy-Geschichten sind gerade ziemlich in. Nahezu täglich kommen neue Bücher rund um Zauberer, Vampire und Elfen auf den Markt. Auch der 10 Jahre alte Tom Litinsky aus Nürnberg hat eine Fantasy-Geschichte erfunden – und daraus ein Hörspiel gemacht. «Die Drachenbrüder» wird am kommenden Wochenende beim «Hört Hört!»-Festival in Fürth aufgeführt.

Wir haben Tom bei der Produktion über die Schulter geschaut. In: NN, Nürnberger Nachrichten v. 15. Juni 2009, S. 23. - Quelle: <http://www.schueler-extra.de/artikel.asp?art=1034355&kat=133&man=3> [vgl. Hört Hört 2009 - Quelle:

[http://www.hoerfestival.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=39&Itemid=86](http://www.hoerfestival.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=39&Itemid=86) ...]

Pemmaraju, Gautam: Close Miking Consciousness: Imaginary Experiments with Space, Place, Shapes & Mics. In sound and music production, close miking refers to the practice of placing the microphone close to the sound source – from 1 inch to 1 foot – as opposed to distant or ambient miking. There are several kinds of microphone techniques, countless kinds of specialty microphones to suit a wide range of purposes, and given the sheer complexity of the human relationship to sound, the applicability of technology (in what situations we record sound and with what) assumes great import. It is a pretty vast creative domain and is shaped by the imagination of those at work. Close miking suggests here a greater intimacy with process and perception. In order to extrapolate more or finer detail, we go closer to the sound - physically, psychologically and metaphorically. It is through a more intimate engagement with sound that we then ascribe character to it – we discuss texture, tonality, timbre, colour, and taste even. We use every other sense to describe how a sound sounds. In: 3 QUARKS DAILY v. 24. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/10/close-miking-consciousness-imaginary-experiments-with-space-place-shapes-mics.html> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=46e1Y4TefZk> - <http://www.youtube.com/watch?v=SULEo0dKmnU>

- [http://www.youtube.com/watch?v=XdE\\_L-cOwM0](http://www.youtube.com/watch?v=XdE_L-cOwM0) -

<http://www.youtube.com/watch?v=evlIPOj0wTo> ...]

Perich, Tristan: 1-Bit Symphony. Tristan Perich's 1-Bit Symphony is an electronic composition in five movements on a single microchip. Though housed in a CD jewel case like his first circuit album (1-Bit Music 2004-05), 1-Bit Symphony is not a recording in the traditional sense; it literally "performs" its music live when turned on. A complete electronic circuit—programmed by the artist and assembled by hand—plays the music through a headphone jack mounted into the case itself. The project is set to be released on Cantaloupe Music on August 24, 2010 In: 1-Bit Symphony v. 19. Juni 2010 - Quelle:

<http://www.1bitsymphony.com/>

petermmoz: OpenKinect - Keyboard Anywhere. Next iteration of OpenKinect Piano. Demoing placing the keyboard wherever you like. Also, attempting to play a duet. Made possible by libfreenect (<http://openkinect.org>) and coded in python. Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2010 – Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=VgLP-KyK5g8>

Petrack, Dirk: Audioguides als Informationssystem in Museen. Eine vergleichende Untersuchung von akustischen Führungssystemen in unterschiedlichen Ausstellungstypen. Hochschulschrift. Diss., Universität der Künste Berlin 2005.

Phizmiz, Ergo: Codpaste. Peaching Tack. A companion document to the WMFU podcast by People Like Us and Ergo Phizmiz. Arts Council England – Stand: 13. Dezember 2008 – Quelle:

<http://www.peoplelikeus.org/piccies/codpaste/codpaste-teachingpack.pdf>

phonofix: Moon Tele Vision. Hörspiel. Bayerischer Rundfunk 2009 (= Sendung v. 28. Juni 2009, Bayern2).

Piok, Maria: Gesprochene Sprache und literarischer Text. Helmut Qualtinger liest Horváth, Soyfer, Kraus und Kuh. Hamburg; London; Münster 2011 (= Innsbrucker Studien zur Alltagsrezeption; Bd. 8).

Pirner, Gerald: Der Atem des Labyrinths oder wie Horizont sich verdoppelt. Die singuhr-hörgalerie in den Wasserspeichern/Prenzlauer Berg. Teil 1: Der Ort. In: kultura extra v. 17. Oktober 2007 - Quelle:

[http://www.kultura-extra.de/kunst/feull/wasserspeicher\\_prenzlauer\\_berg\\_teil1\\_der\\_ort2007.php](http://www.kultura-extra.de/kunst/feull/wasserspeicher_prenzlauer_berg_teil1_der_ort2007.php)

Pirner, Gerald: Der ausgelassene Tanzplatz oder was im Hören imaginiert. Klangkunst im Wasserspeicher/Prenzlauer Berg. Teil 2: Die Geschichte. In: kultura extra v. 13. November 2007 - Quelle: [http://www.kultura-extra.de/kunst/feull/klangkunst\\_wasserspeicher\\_prenzlauer\\_berg\\_teil2\\_2007.php](http://www.kultura-extra.de/kunst/feull/klangkunst_wasserspeicher_prenzlauer_berg_teil2_2007.php)

Plamper, Paul: Tacet (Ruhe 2). Hörspiel/ Hörbuch. D.: Matthias Maschke, Angela Winkler, Milan Peschel u.a. CD. o.O. 2010 (= Hörspielpark; o.Nr.). - 59 Min.

Platthaus, Andreas: Vom Reiz des Marathons. Der Dokumentarfilmer Marcel Ophüls wird achtzig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. November 2007, S. 35

Platzek, Wolfgang: Kunstprojekte. Bei „Wellenfang“ kann man Gelsenkirchen er-hören. Beim Projekt „Wellenfang“ im Rahmen der 2010-Reihe „Mapping the Region“ lässt Künstlerin Christina Kubisch lässt Menschen mittels Spezialkopfhörern das hören, was dem Gehör sonst entgeht: elektromagnetische Wellen. In: Der Westen v. 30. April 2010 – Quelle: <http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/Bei-Wellenfang-kann-man-Gelsenkirchen-er-hoeren-id2924097.html>

Plensat, Barbara: Zu einigen Problemen der Regie im Hörspiel. Manuskript. Vortrag auf der Internationalen Hörspieltagung in Zons am 7. Mai 2008. In: [mediaculture-online.de](http://www.mediaculture-online.de) - Stand: 19. Juni 2008 – Quelle: [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/plensat\\_hoerspiel/plensat\\_hoerspiel.html](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/plensat_hoerspiel/plensat_hoerspiel.html)

Pohle, Julika: Mord auf Raten: "Tatort" stirbt nun auch im Radio. In: Die Welt online v. 25. März 2008 – Quelle:

[http://www.welt.de/welt\\_print/article1833511/Mord\\_auf\\_Raten\\_Tatort\\_stirbt\\_nun\\_auch\\_im\\_Radio.html](http://www.welt.de/welt_print/article1833511/Mord_auf_Raten_Tatort_stirbt_nun_auch_im_Radio.html)

Poloczek, Clemens: Sampled Room. Mateusz Zdziebko hat mit der Hilfe von gewöhnlichen Gegenständen aus seinem Haushalt Musik produziert. Er verwandelte einen Fön, Flaschenöffner sowie Klebeband in Instrumente und nahm die Geräusche mit einem Mikrofon auf. Das Ergebnis wurde in dem Video "Sampled Room" festgehalten. In: [ignant](http://www.ignant.de). Weblog v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/01/21/sampled-room/> [vgl. <http://www.vimeo.com/user3254889> -

<http://www.vimeo.com/18929809>]

Poloczek, Clemens: This is a journey into sound. Filippo Cuttica, Jacek Barcikowski und Ulrik Hogrebe haben ein RFID\*-Lautsprecher System entwickelt, das es dem Benutzer durch Bewegen der

Lautsprecher ermöglicht, mit der Musik und der Umgebung zu interagieren. In: ignant. Weblog v. 13. Mai 2010 - Quelle: <http://www.ignant.de/2010/05/13/this-is-a-journey-into-sound/> [vgl. <http://vimeo.com/10481179>]

Polotti, Pietro/ Davide Rocchesso (Hrsg.): Sound to sense - sense to sound. A state of the art in sound and music computing. Berlin 2008.

Power, Simon: Top 20 Weirdest Instruments. Video. Here's the pilot episode of my series 'Top 20 Weirdest Instruments'. The series was broadcasted on the music technology site sonicstate.com between 2007 & 2009. In: vimeo v. 19. März 2009 – Quelle: <http://vimeo.com/3759832>

Prebble, Tim: Ears are Dazzled, Touched by Sound. "A collective exploration of the sounds that surround us, this film features sounds and images inspired by sound diaries kept by local people in Yamaguchi, Japan. An intriguing portrait of the invisible, it attempts to reveal the magical quality of sounds that lies hidden in the everyday." This project was supported and made possible by the Trans2009 artist in residence programme at the Akiyoshidai International Art Village. In: Music of Sound. TIM'S OBSESSION WITH VIBRATING AIR MOLECULES. Weblog v. 5. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/ears-are-dazzled-touched-by-sound?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/ears-are-dazzled-touched-by-sound?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29) [vgl. <http://vimeo.com/15319022>]

Prebble, Tim: Listening to Sculpture. Wellington has great public art scattered throughout the city, from concrete poetry embedded in the windswept waterfront to wind-powered kinetic art that I can see from my lounge ... In: Music of Sound. TIM'S OBSESSION WITH VIBRATING AIR MOLECULES. Weblog v. 2. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/listening-to-sculpture?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/listening-to-sculpture?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Prebble, Tim: Music in three forms. Tectonic is a sound sculpture created in real time by earthquakes as they occur across the globe. A tightly integrated system between Max/MSP, Google Earth and Ableton Live processes a stream of real-time data that is translated into synthesis and sample playback parameters. In: The Music of Sound. Weblog v. 2. März 2010 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/music-in-three-forms?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/music-in-three-forms?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Prebble, Tim: Notation vs BINKY vs visualisation. I was in the public library the other day & as always my first stop was the new books section and I couldn't but help get this gorgeous book out, Notations 21 – in fact I'm pretty sure it was sitting there waiting, just for me ... In: The Music of Sound. Weblog v. 1. November 2010 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/notation-vs-binky-vs-visualisation?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/notation-vs-binky-vs-visualisation?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Prebble, Tim: Sound for 3D Films. Along with the hyperbolic (& in my opinion somewhat dubious) promotion of 3D films as "game changing" an aspect that seems to be late to the conversation is the use of sound in such films. In some ways I guess this is partly due to the fact that with the implementation of surround sound many decades ago, bringing sound "off the screen" has been a part of the vocabulary of every film mixer since the 1970s; the concept of 3D sound is not new in that respect. In: The Music of Sound. Weblog v. 19. Januar 2010 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-for-3d-films?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-for-3d-films?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Prebble, Tim: Sound of Noise – a first look/listen! Sound of Noise is a feature film by the team who created the excellent Music for One Apartment and Six Drummers. In: Music of Sound. TIM'S OBSESSION WITH VIBRATING AIR MOLECULES. Weblog v. 31. Juli 2010 – Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-of-noise-a-first-looklisten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-of-noise-a-first-looklisten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29) [vgl. <http://www.imdb.com/title/tt1278449/> - [http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-of-noise-a-first-looklisten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/sound-of-noise-a-first-looklisten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29) – und - [http://www.youtube.com/watch?v=qHPjKyORndE&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=qHPjKyORndE&feature=player_embedded)]

Prebble, Tim: Steel Sky. "This interactive installation confronts the viewer with an acoustic representation of the electrical brain activities that govern his being at that very moment." In: The Music of Sound. Weblog v. 1. Februar 2010 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/steel-sky?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/steel-sky?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29) [vgl. Staalhemel - Steel Sky - <http://vimeo.com/7746875>]

Prebble, Tim: The Finches. French artist Céleste Boursier-Mougenot creates works by drawing on the rhythms of daily life to produce sound in unexpected ways. For his installation in The Curve, Boursier-Mougenot creates a walk-through aviary for a flock of zebra finches, furnished with electric guitars and other musical instruments. In: The Music of Sound. Weblog v. 19. Januar 2010 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/the-finches?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/the-finches?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=89Kz8Nxb-Bg&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=89Kz8Nxb-Bg&feature=player_embedded#)]

Prebble, Tim: Toshiya Tsunoda – Field Recordist Extraordinaire. Toshiya Tsunoda is a field recordist, and as with any field recordist context and point of view is everything. But Toshiya-san is an atypical recordist – as much a sound artist as field recordist, exploring naturally occurring sounds in particularly

unique ways. In: The Music of Sound. Weblog v. 24. Juli 2012 - Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/toshiya-tsunoda-field-recordist-extraordinaire?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/toshiya-tsunoda-field-recordist-extraordinaire?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Prebble, Tim: Why Use High Sample Rates? This is a question I see often: if the final form of the project is 44.1kHz or 48kHz, why bother recording at high sample rates? There isn't any one answer to that question, there are lots of answers. But I thought it might be useful to illustrate a reason by using a real world example.... And if you cannot be bothered reading all of this, then just remember this: Plugins LOVE dense data! In: Music of Sound. TIM'S OBSESSION WITH VIBRATING AIR MOLECULES. Weblog v. 11. August 2010 – Quelle: [http://www.musicofsound.co.nz/blog/why-use-high-sample-rates?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/why-use-high-sample-rates?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Preckwitz, Boris Nikolaus: Spoken word und poetry slam. Kleine Schriften zur Interaktionsästhetik. Wien 2005 (=Passagen Literaturtheorie; o.Bd.).

Proy, Gabriele: Als Komponistin und Präsidentin des Europäischen Forums Klanglandschaft ... Ein Statement vor der Enquete des österreichischen Parlaments. In: FKL. Forum Klanglandschaft (Juli 2008) – Stand: 31. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.klanglandschaft.org//content/view/full/73/90/lang/de/>

Puntas, Daniel: Das Meer im Rücken. Tarifa ist ein traumhafter Ort. Am südlichsten Zipfel Spaniens gelegen, ist das kleine Fischerdorf mit seinen 15.000 Einwohnern umgeben von einer spektakulären Landschaft. Gegen Westen erstreckt sich ein kilometerlanger weißer Sandstrand, das glitzernde Meer und das Lichtspiel der Wolken, das sich ständig verändert, erweist dem Namen der Gegend - Costa de la Luz (Küste des Lichts) - alle Ehre. Und je nach Sicht vermeint man, das nur 14 Kilometer entfernte, auf der anderen Seite der Meerenge von Gibraltar gelegene Atlasgebirge von Marokko anfassen zu können. Doch das Geschenk der Natur und die landschaftliche Offenheit in alle Himmelsrichtungen hat sich nicht auf die Mentalität der Bewohner übertragen. Im Gegenteil: Am neu erstellten "Paseo Marítimo" wurden die Bänke so hingestellt, dass man mit dem Rücken zum Meer sitzt. Als wolle man mit den Moros, wie hier die Marokkaner genannt werden, Afrika und dem Rest der Welt nichts zu tun haben. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 4. November 2011, SWR2).

Puntigam, Martin/ Werner Gruber/ Heinz Oberhummer: Gedankenlesen durch Schneckenstreicheln: Was wir von Tieren über Physik lernen können. Gelesen von Harry Rowohlt. Hörbuch. CD 1 – 3. München 2012.

pwally: NYC's MTA. Visualized. "Conductor turns the New York subway system into an interactive string instrument. Using the MTA's actual subway schedule, the piece begins in realtime by spawning trains which departed in the last minute, then continues accelerating through a 24 hour loop. The visuals are based on Massimo Vignelli's 1972 diagram." In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100100/NYCs-MTA-Visualized> [vgl. - <http://www.mta.me/> - <http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/>]

pwally: NYC's MTA.. Visualized. "Conductor turns the New York subway system into an interactive string instrument. Using the MTA's actual subway schedule, the piece begins in realtime by spawning trains which departed in the last minute, then continues accelerating through a 24 hour loop. The visuals are based on Massimo Vignelli's 1972 diagram." In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100100/NYCs-MTA-Visualized> [vgl. - <http://www.mta.me/> - <http://blog.chenalexander.com/2011/conductor-mta/>]

Raab, Klaus: ARD-Projekt "Radio-Tator!". Furcht vor Programmeinfalt. Und wieder macht der "Tator!" Ärger. Diesmal beklagt der Verband der Hörspielregisseure die inhaltliche Verarmung des Genres beim "Radio-Tator!". In: taz. Die Tageszeitung v. 12. Februar 2008 - Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/medien/artikel/1/furcht-vor-programmeinfalt/?src=AR&cHash=2f6216cd02>

Raabe, Tilla [mittlerweile: Tilla Schnickmann]: Sinnlichkeitsgewinn oder Literaturverlust? Eine literaturwissenschaftliche Untersuchung des Hörbuchs, seiner Relevanz in der Literaturlandschaft und seiner ästhetischen Wirkungsweisen. Hochschulschrift. Magisterarbeit, Univ. Erlangen-Nürnberg 2002.

Rabiger, Michael: Directing the Documentary. Boston 2004.

Rabiger, Michael: Dokumentarfilme drehen. Frankfurt a.M. 2000.

Rachut, Jens: Die Falle: Gott. Hörspiel. CD. Hamburg 2011.

Rada, Uwe: "Ich will Menschen porträtieren, die ich mag". Gerade läuft sein Film "Holunderblüte" in den Kinos. Darin beschreibt der Dokumentarfilmer Volker Koepp das Leben von Kindern im einstigen Ostpreußen, das nun zum Kaliningrader Gebiet und zu Russland gehört. Natur und Geschichte sowie die Menschen, die dort leben, sind sein Thema, auch in zahlreichen Filmen über Brandenburg. Ein Gespräch über Heimat, Preußen und Identität. Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 17. März 2008, S. 25.

radio k'bvhb: radio k'bvhb [72 hours of experimental broadcast, 28th - 30th of january]. radio k'bvhb; b is a three day experimental radio station marathon: 72 hours of playful subversions, aural conversations and hybrid mutations through which radio's inherent capabilities, specificities and limits will be tested out and the medium's vitality and significance reasserted. Amongst boundless technological shifts and innovations concurrently being played out in the sphere of recording and direct distribution platforms (live/ recorded, mediated/unmediated file sharing and self-broadcasting) radio art's currency as an avant-garde tool for charting out new experiential territories seems to be at stake. We wish to address this by focusing our attention on radio's polyphonic possibilities, immediacy, real – imaginary space/time conjuration properties, sonic sensibilities and listening habits. In: radio k'bvhb; b – Stand: 29. Januar 2011 - Quelle: <http://radiokbvhb.tumblr.com/live>

RadioLab: Slow. Kohn Ashmore's voice is arresting. It stopped his friend Andy Mills in his tracks the first time they met. But in this short about the power of friendship and familiarity, Andy explains that Kohn's

voice isn't the most striking thing about him at all. When Andy first met Kohn, he saw a college freshman in a wheelchair who moved slow and talked slow. But it only took one conversation for Andy to realize that Kohn was also witty and observant. They clicked so effortlessly over lunch one day that Andy went ahead and asked an audacious question: why was Kohn so slow? Kohn told him that when he was 8-years-old, he was hit by a car. He was in a coma for five months, and when he finally woke up, he everything about him was slowed down ... except for his mind. In: WNYC, Radiolab v. 18. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blog/2011/oct/18/slow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=%24%7Bfeed%7D&utm\\_campaign=Feed%3A+%24%7Bradiolab%7D+%28%24%7BRadiolab%7D%29](http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blog/2011/oct/18/slow/?utm_source=feedburner&utm_medium=%24%7Bfeed%7D&utm_campaign=Feed%3A+%24%7Bradiolab%7D+%28%24%7BRadiolab%7D%29)

RadioLab: The Bad Show. Cruelty, violence, badness... This episode of Radiolab, we wrestle with the dark side of human nature, and ask whether it's something we can ever really understand, or fully escape. We begin with a chilling statistic: 91% of men, and 84% of women, have fantasized about killing someone. We take a look at one particular fantasy lurking behind these numbers, and wonder what this shadow world might tell us about ourselves and our neighbors. Then, we reconsider what Stanley Milgrim's famous experiment really revealed about human nature (it's both better and worse than we thought). Next, we meet a man who scrambles our notions of good and evil: chemist Fritz Haber, who won a Nobel Prize in 1918...around the same time officials in the US were calling him a war criminal. And we end with the story of a man who chased one of the most prolific serial killers in US history, then got a chance to ask him the question that had haunted him for years: why? In: WNYC, Radiolab v. 12. Januar 2012 - Quelle: [http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=%24{feed}&utm\\_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29](http://www.radiolab.org/2012/jan/09/?utm_source=feedburner&utm_medium=%24{feed}&utm_campaign=Feed%3A+%24{radiolab}+%28%24{Radiolab}%29)

Raffalt, Reinhard: Tanganjikafahrt. Ein Originalton-Feature aus dem Jahr 1952. Bayerischer Rundfunk 2007 [= Transkript einer Sendung v. 17. November 2007, Bayern2 (= radioFeature; o.Nr.)].

Rebhandl, Bert: Das verwickelte Gedächtnis. Der Dokumentarfilmer Peter Wintonick und sein Werk "Cinéma Verité: Defining the Moment" ["Cinéma Verité: Defining the Moment" ist ein konservativer Dokumentarfilm über innovative Dokumentarfilmer. Wintonick erzählt eine Heldengeschichte, er sucht sie alle noch einmal auf, die Pioniere, die fast durchwegs in den fünfziger Jahren erstmals auftraten und nun betagt und im Ruhestand sind.]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Oktober 2000, S. B58.

Recknagel, Lena: Konzept, Studie und teilweise Umsetzung eines neuartigen Stadtführers mit Audioguide. 1 CD-ROM. Hochschulschrift. FH Ansbach 2008.

Reed, Christopher: The satisfying realities of an invented world. Spend a day in church with Paul Matisse '54 and you will marvel at how the creator has shaped his world. Everywhere you look you see a sculpture, an ingenious device, a handsome space or object that Matisse has made or designed for his home of the past 20 years, on Main Street in Groton, Massachusetts, 50 minutes by car north of Cambridge—his home in a former Baptist church. In: Pure Fabricationsd May/ June 2002 – Quelle: <http://harvardmagazine.com/2002/05/pure-fabrications.html>

Reichert, Kolja: Radiokunst. Nur wer sich bewegt, kann hören. "Sounds" für alle Sinne: Der Neue Berliner Kunstverein präsentiert erstmals die Geschichte der Radiokunst. In: Tagesspiegel v. 17. Februar 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/ausstellungen/Kunstverein;art2652,3032631>

Reid, Rob: Why John Hodgman Is the Narrator for Sci-Fi Novel Year Zero. - I made the unlikely transition a couple years back from tech entrepreneur (Listen.com/Rhapsody) to science fiction author (you can read more about that in my previous post on Wired). In approaching publishers, my agent positioned my odd background as a positive: Entrepreneurs are self-starters, she'd say. Think of everything this guy will do on his own to make the book a success! Another thing I expected to do for myself was to read my audiobook — because, like so many authors today, I can read. But that's where Random House drew the line. Sure, they said, you might read occasionally, in your spare time. Perhaps you even close the shutters and read aloud. But we need a professional for this. Having lived in Mubarak's Egypt for a while, I have a thing for nepotism, so I agreed — on the condition that they hire a friend or close relative of mine for the job. After rejecting my entire family tree, they agreed to hire my buddy John Hodgman, based on his credentials as a Daily Show Resident Expert, human-shaped PC and professional narrator. In: Wired Magazine v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Hodgman...](http://de.wikipedia.org/wiki/John_Hodgman...)]

Reil, Georg: FINE COLLECTION OF CURIOUS SOUND OBJECTS. "Curious Sound Objects" ist ein Projekt von Georg Reil und Kathy Scheuring von der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt. Es umfasst 6 Exponate aus der Welt der Akustik und Geräusche. Alltagsgegenstände wie zum Beispiel eine Streichholzschachtel oder eine Kaffeemühle erzeugen durch Öffnen bzw. Drehen der Kurbel Geräusche. Bei der Vorstellung der Objekte werden kleine Geschichten erzählt, die ihren magischen Charakter zusätzlich noch untermalen sollen. In: vimeo v. 15. März 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/10173262> [vgl. <http://www.geschoir.de/soundobjects/> - und - <http://www.theplacetofindme.de/>]

Reinartz, Burkhard: Die Flugbahn des Kastanienblatts. Erkundungen über das Schöne. Nichts erscheint heute verdächtiger, als im Angesicht allgegenwärtigen Elends und schönen Scheins das Schöne zu preisen. Eine Provokation, eine Lebenslüge? Seltsam, dass Menschen auch in diesen Zeiten auffällig oft das Wort "schön" benutzen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 7. Oktober 2011, Deutschlandfunk).

Reinartz, Burkhard: Eine Dichtung über Liebe und Tod. Der Lebensfries des Edvard Munch. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 6. Juli 2012, Deutschlandfunk).

- Reinecke, Stefan: Die Überlebenden. Ausleuchten, was Menschen ertragen können: dem Dokumentarfilmer Hans-Dieter Grabe zum Siebzigsten. Zu welchen Bildern wird man im Jahr 2107 greifen, um zu verstehen, wie die Menschen im späten 20. Jahrhundert gelebt haben? Wie sie gedacht, gefühlt und sich an den mannigfachen Schrecken dieser Zeit erinnert haben? Wahrscheinlich werden sie ratlos auf die Bilderteppiche der Guido- Knopp-Fabrik schauen, aber dafür auf drei Dutzend Porträtfilme von Hans-Dieter Grabe stoßen. In: taz. Die Tageszeitung v. 6. März 2007, S. 18.
- Reißig, Erich: Eine Frage der Würde – Armut im Alter. Der alte Mann auf dem Bahnsteig, die Frau im Park. Beide sehen nicht wie Obdachlose aus. Beide gehen von einem Abfallkorb zum nächsten und suchen nach Flaschen, für die sie ein paar Cent erhalten – Geld, das sie brauchen, um irgendwie über die Runden zu kommen. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2012 (= v. 1. Juli 2012, hr2 kultur). \* In: Radiotipps für die Woche vom 2. bis 8. Juli 2012. Geschrieben von Ute Kleiber in HÖRFUNKTIPPS. Freitag, 29. Juni 2012 - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/303-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-2.-bis-8.-Juli-2012.html>
- Renov, Michael: The Subject of Documentary. Minneapolis 2004.
- Rexin, Manfred: Regime unter dem Hakenkreuz. Geschichte zum Hören. Hrsg. v. der Bundeszentrale für Politische Bildung. CD (Audio-CD inkl. CD-ROM). Bonn 2007.
- Reynolds, Deo Forest: History and Development of the Documentary Radio Program. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Wayne State University, Dept. of Speech 1947.
- Rhensius, Philipp: CTM-Keynote (30.01.) von Christopher Salter – Entangled and Overlapped: Technology and the Transformation of Performance. Kryptischer Titel, interessanter Vortrag. Die Grundthese Salters geht davon aus, dass spätestens seit der modernen Industrialisierung, eine wachsende Interaktion zwischen Künstler und Maschine vorherrscht. Die Möglichkeit der Immersion, also die Versenkung des Rezipienten ins Kunstwerk wurde durch entsprechende Technologien potenziert [vgl. Richard Wagner, Telharmonium, Theremin als Wii-Controller, Edgar Varèse]. In: De:Bug. Das Magazin v. 2. Februar 2010 - Quelle: [http://de-bug.de/musik/5288.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+De+bugAllInOne+%28debugcombined%29](http://de-bug.de/musik/5288.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+De+bugAllInOne+%28debugcombined%29)
- Richter, Jürgen: Fakten, Fundsachen, Fiktionen. Der Dokumentarfilmer Thomas Frickel. Ein Porträt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Januar 1998, S. 50.
- Riehl-Heyse, Herbert: Bestellte Wahrheiten. Anmerkungen zur Freiheit eines Journalistenmenschen. Vollst. Taschenbuchausg. [Lizenz des Kindler-Verl., München] München 1992 (= Knaur; Bd. 77016).
- Rietz, Christina: David Shields. Alles nur geklaut. Wann verschwimmt Wirklichkeit? Wo sind die Grenzen von Fiktion? In seinem literarischen Manifest "Reality Hunger" fordert David Shields einen neuen Umgang mit Kunst. Welche Waffen hat ein Autor? Nur stumpfe und sich selbst, sagt David Shields: "Schreiben heißt, den eigenen Körper aufs Ziel schleudern, nachdem alle Pfeile abgeschossen sind." Der Autor, der sich selbst als Wurfgeschoss betrachtet, hat ein Manifest namens „Reality Hunger“ geschrieben, die neueste Kunst betreffend. Darin versenkt Shields den Roman, macht Hamlet nieder, huldigt dem Plagiat, reißt die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit ein, analysiert brillant die Erfolgsmechanismen des Reality TV, schreibt anbetungswürdige Aphorismen und gibt am Ende zu: alles nur geklaut. Fußnoten anbei, bitte nachblättern, wen es interessiert. Man blättert. Goethe, Emerson, Montaigne, Keats, Nietzsche, Beckett, Kierkegaard, Cicero, James Joyce, Johnny Cash, Nirvana, Yeats, Nabokov, Barthes, Coetzee, de Tocqueville. In: Die Zeit online v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/shields-reality-hunger>
- Rietzschel, Antonie: Fan-Kult. Der Zerstörer. Regisseur Florian Baxmeyer hat aus dem Hörspiel „Die drei Fragezeichen“ einen Kinderfilm gemacht. Für wahre Fans ist das nur schwer zu ertragen. Ein Interview von Antonie Rietzschel. In: Die Zeit. Zuender. Das Netzmagazin. 47 (2007) - Quelle: <http://zuender.zeit.de/2007/47/drei-fragezeichen-florian-baxmeyer-interview>
- Riniker, Paul: Der unglaubliche Glaube des Volkes an das TV-Bild. Der Fall des Fälschers Michael Born: Jeder Tatsachenbericht ist inszeniert, behauptet der Schweizer Dokumentarfilmer Paul Riniker. In: Die Weltwoche v. 1. Februar 1996.
- Rodenhäuser, Lisa: Zwischen Affirmation und Reflexion. Eine Studie zur Rezeption von Zeitzeugen in Geschichtsdokumentationen. Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Zeitgeschichte – Zeitverständnis; Bd. 25).
- Rollhäuser, Lorenz: Die Yasuni-Initiative Ecuadors. 2007 machte die ecuadorianische Regierung einen erstaunlichen Vorschlag: Sie versprach, das Öl dreier Ölfelder im Boden zu lassen und damit den Ausstoß von etwa 410 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> zu vermeiden, wenn die internationale Gemeinschaft über die kommenden 20 Jahre die Hälfte des entgangenen Profits zahle. Damit könne ein Teil des Yasuni-Nationalparks und die Lebensgrundlagen der dort lebenden indigenen Gemeinschaften geschützt werden. Denn die Erde, so der Gedanke dahinter, ist ein gemeinsamer Lebensraum, für den die gesamte Menschheit Verantwortung trägt. Im Juni 2008 beschließt der Bundestag, die Initiative zu unterstützen, im Herbst 2010 aber zieht der zuständige Minister Dirk Niebel diese Zusage zurück. Damit verliert der Vorschlag seinen wichtigsten Förderer, ohne den die Initiative nicht funktionieren wird. Die Zeit drängt: Auch in Ecuador gibt es eine starke Öllobby und das Moratorium der Regierung gilt zunächst nur bis Ende 2011. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 16. November 2011, SWR2). \* In: Radiotipps für die Woche vom 14. bis 20. November 2011 - Homepage von Jürg Häusermann - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/277-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-14.-bis-20.-November-2011.html>
- Roloff, Jan: Technisierung in der Hörkunst. Theorie der Stimme in Literatur, Musik und Film. Die menschliche Stimme und das Hören erfahren in der jüngsten Zeit in den Geistes- und

Kulturwissenschaften besondere Beachtung. Dafür stehen zahlreiche Publikationen. In: Hörbücher v. 2. Juli 2008 – Quelle: [http://hoerbuecher.suite101.de/article.cfm/technisierung\\_in\\_der\\_hoerkunst](http://hoerbuecher.suite101.de/article.cfm/technisierung_in_der_hoerkunst)  
 Roth, Wilhelm: Staub. Vom Hausstaub bis zum Sternenstaub: Hartmut Bitomskys neuer Recherche- und Essayfilm bietet unerwartete Einblicke in eine meist unsichtbare Materie. In: epd Film 3 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_54471.php](http://www.epd-film.de/33184_54471.php)

Rother, Hans-Jörg: Probleme mit der Mündigkeit. Vierundzwanzig Dokumentarfilmer trafen sich beim Südwestfunk. Ist es gut, ist es noch schlecht genug. Nie wurde in Deutschland eine so große Zahl von Dokumentarfilmen produziert wie heute, nie derart viel Geld dafür ausgegeben (vor allem aus staatlichen Fördertöpfen), und doch wird man kaum einen Regisseur treffen, der nicht von Finanzierungsorgen, Auftragslücken und natürlich der schlechten Präsentation seiner Werke im Fernsehen reden würde. Vom Kino, von dessen großer Leinwand im Grunde doch alle träumen, ganz zu schweigen. Zwischen der stolzen Bilanz und der Situation der Macher liegt das weite Feld der Verhandlungen und Kompromisse, die Ideen und vermutete Zuschauerbedürfnisse unter einen Hut bringen sollen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. August 1995, S. 28.

Rothfuss, Patrick: Der Names des Windes. Gelesen von Stefan Kaminski. MP3-CD 1 - 4. München 2012.  
 Rowohlft, Harry: Rumba, Rumba, Rumba ist modern. Live-Lesung in Göttingen. Hörbuch. CD 1 – 2. Zürich 2011. - 112 Min.

RSNY: Resonance film. Resonance is a collaborative project with over 30 independent visual and audio designers / studios [Visuals: Displace Studios and MoveMakeShake | Esteban Diacono | Heerko Groefsema | Jean-Paul Frenay | Jr.canest | KORB | Kultnation | Mate Steinforth | Matthias Müller | Momentary People | MRK | Murat Pak | Onur Senturk | Physalia studio | Polynoid | SR Partners | Thiago Maia | Tom Waterhouse | Tronic Studio | Spatial Harmonics Group - Audio: Audionerve | Combustion | CypherAudio | David Kamp | Echolab | Hecq | Michael Fakesch | Mutant Jukebox | Radium Audio | Box Of Toys | Studio Takt | World Gang]. The aim was to explore the relationship between geometry and audio in unique ways. In: Designcollector v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/resonance-film/> [vgl. <http://cargocollective.com/resonance-http://vimeo.com/25186640...>]

Rubens, Annik: Podcasting – Das Buch zum Audiobloggen. Köln 2006.

Rudiger, Georg: SWR-Experimentalstudio. Detlef Heusinger: „Nachdenken über das Hören“. BZ-INTERVIEW mit Detlef Heusinger über 40 Jahre Freiburger SWR-Experimentalstudio. Im vierten Stock des SWR-Studios Freiburg in der Kartäuserstraße wird geforscht. Im Experimentalstudio werden seit 40 Jahren Klänge zerlegt und neu zusammengesetzt, durch den Raum geschickt und mit Filtern versehen. Georg Rudiger unterhielt sich mit dem künstlerischen Leiter Detlef Heusinger über Quantensprünge, akustische Umweltverschmutzung und die Faszination von elektronischer Musik. In: Badische Zeitung v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/kultur-sonstige/detlef-heusinger-nachdenken-ueber-das-hoeren--45668835.html>

Rühr, Sandra Marion: Hörbuchboom? Zur aktuellen Situation des Hörbuchs auf dem deutschen Buchmarkt. Erlangen 2004 (= Alles Buch – Studien der Erlanger Buchwissenschaft; Bd. 8).

Rühr, Sandra: Tondokumente von der Walze zum Hörbuch. Geschichte - Medienspezifik – Rezeption. Göttingen 2008 (Vorher: Diss. Univ. Erlangen 2007).

Runow, Tanja: Von der Welt erzählen in vielen Stimmen. Polyphonie im deutschen Radio-Feature. Hochschulschrift. Magisterarbeit. Freie Universität Berlin 2007 (= Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft; o.Bd.). \* In: edocs - Quelle: [http://edocs.fu-berlin.de/docs/receive/FUDOCs\\_document\\_000000000043](http://edocs.fu-berlin.de/docs/receive/FUDOCs_document_000000000043)

Rüth, Uwe: Verfeinerung der Sinnenkompetenz. Zur Klangkunst In: politik und kultur. Zeitung des Deutschen Kulturrates. Nov. – Dez. 6 (2008), S. 24 f.

Rybnicek, Thomas: Schauspielhaus Graz live on air: Radio Graz macht die AUDIO LOUNGE live hörbar. Hörspiele live im Radio: DRACULA bleibt keine einmalige Zusammenarbeit, weitere Folgen der AUDIO LOUNGE werden in den kommenden Monaten ebenfalls live auf Radio Graz zu hören sein!

Pressemitteilung. In: LifePR v. 11. Februar 2008 – Quelle:

<http://www.lifepr.de/pressemitteilungen/schauspielhaus-graz-gmbh/boxid-31426.html>

Sachs, Stephan: „so Ton als ob“ Akustische Seitensprünge. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 649 - 668.

Salmony, Claude Pierre/ Tom Willen: Im Bau. Der Mensch gehört zu den Haus bauenden Geschöpfen wie etwa die Termiten oder die Vögel (wenn man deren Nester und den Begriff des Baus oder Hauses subsummieren will). Die menschliche Architektur schafft ganze Welten, Innenwelten, mit künstlichem Klima und künstlichem Licht und mit Räumen unterschiedlichster Art. Salmony und Willen haben für ihr Hörstück statt Field Recording „Indoor Recording“ betrieben. Hörspiel. SRF 2011 (= Sendung v. 28. Dezember 2011, DSR 2). - 29 Min.

Sander, Daniel: DOKUMENTARFILM "DAS HERZ VON JENIN". Gutmensch wider Willen. Ein palästinensischer Mann lässt die Organe seines getöteten Sohnes spenden - an Patienten in Israel, gleich welcher Religion. Eine Wohlfühl-Geschichte? Mitnichten: Der Dokumentarfilm "Das Herz von Jenin" macht es sich nicht einfach. In: SPIEGEL ONLINE v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,623206,00.html>

Sander, Klaus/ Axel Meyer: Algenraspler, Schneckenknacker, Schuppenfresser. Axel Meyer über den evolutionären Erfolg der Buntbarsche. Ein Hörbuch. Berlin 2009. - 79 Min.

- Sane, Ibrahima/ Johan Deflander: Heeding the voiceless. A guide to use oral testimonies for radio documentaries. Panos Institute - West Africa. Dakar, Senegal 2006.
- Sante, Luc: The Fiction of Memory. Consider the state of literature at the moment. Consider the rise of the memoir, the incidences of contrived and fabricated memoirs, the rash of imputations of plagiarism in novels, the overall ill health of the mainstream novel. Consider, too, culture outside of literature: reality TV, the many shades and variations of documentary film, the rise of the curator, the rise of the D.J., sampling, appropriation, the carry-over of collage from modernism into postmodernism. Now consider that all these elements might somehow be connected, might represent different aspects of some giant whatchit that will eventually constitute the cultural face of our time in the eyes of the future. That is what David Shields proposes in "Reality Hunger: A Manifesto." He further argues that what all those things have in common is that they express or fulfill a need for reality, a need that is not being met by the old and crumbling models of literature. In: The New York Times v. 14. März 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/03/14/books/review/Sante-t.html?ref=books&pagewanted=all>
- Sarkowicz, Hans: Bis alles in Scherben fällt - Hessen unter NS-Herrschaft. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2010 (=Sendung v. 7. November 2011, hr2-kultur).
- Sarkowicz, Hans: Radio unterm Hakenkreuz von 1933 bis 1945. Hörbuch. CD 1 - 2. Hamburg 2004.
- Sarkowicz, Hans: Tonwalzen und Sprechplatten. Zur Geschichte des Hörbuchs in Deutschland. In: Volker Bernius/ Peter Kemper/ Regina Oehler/ Karl-Heinz Wellmann (Hrsg.): Erlebnis Zuhören. Eine Schlüsselkompetenz wieder entdecken. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Florian Hildebrand, Ulrike Köppchen, Conrad Lay, Susanne Poelchau, Hans Sarkowicz, Martin Schramm u.v.a. Mit Audio-CD. Göttingen 2007 (= Edition Zuhören; Bd. 7), S. 113 - 124.
- Saval, Nikil: No Such Thing as Silence: John Cage's '4'33". No composition of the 20th century seems so inevitable as John Cage's '4'33". Like the Robert Rauschenberg white canvasses that partly inspired it, Cage's totally silent 1952 work - intended for a single performer, closing and opening the lid of a piano at the beginning and end, respectively, of each of its three movements - seems in retrospect like a historical necessity in musical modernism: someone had to do it. Does it matter, one wonders, that the someone happened to be Cage? [This article was originally published on 03 May 2010 in the issue Danger]. In: New Statesman v. 3. Mai 2010 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/non-fiction/2010/05/cage-gann-piece-music-silence>
- SB [d.i. Sibylle Bauschinger]: Radio Recorder sorgt für Aufsehen. Tape, Videokassette, CD, DVD – Die Evolution der Aufnahmegeräte schreitet voran. Für Musik und Film gibt es sie bereits, doch auch im Zeitalter des Internet können nun Radiobeiträge und Hörspiele aufgenommen werden. Die ARD Sender bieten den Service nun an. Verlage befürchten finanzielle Einbußen. In: NewBook v. 4. August 2008 – Quelle: <http://www.newbook.de/start/newsdetail/article/radio-recorder-sorgt-fuer-aufsehen-646/43/>
- Schacher, Thomas: Die Perspektive des Hörers. Heiner Goebbels - präsentiert vom Ensemble Modern. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 25. August 2003 - Quelle: <http://www.nzz.ch/2003/08/25/fe/page-article91VOM.html>
- Schadt, Thomas: Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. Bergisch-Gladbach 2002.
- Schaefer, John: Inadvertent Songs. Episode #2845. - Be careful what you say – it could wind up as lyrics to a song. Just ask Donald Rumsfeld, Miss Teen USA, President Bush, and the anonymous posters on Craigslist, all of whom found their way into songs. For this New Sounds, hear Donald Rumsfeld's words as lifted from various Pentagon briefings, and skillfully set by Phil Kline - about the looting in Iraq, known unknowns and near-perfect clarity. Also, listen to Ted Hearne's "Katrina Ballads," where "Brownie, You're Doin' a Heck of a Job," the infamous sentence spoken by George W. Bush, gets cut up and delivered in a rapid-fire repeating staccato. In: WNYC v. 2. Oktober 2010 – Quelle: <http://beta.wnyc.org/shows/newsounds/2010/oct/02/> [vgl. <https://www.newamsterdamrecords.com/> - <http://www.gabrielkahane.com/> - [https://www.newamsterdamrecords.com/#Album/Katrina\\_Ballads](https://www.newamsterdamrecords.com/#Album/Katrina_Ballads) - <http://www.barbesrecords.com/> - <http://www.cantaloupemusic.com/> - [https://www.newamsterdamrecords.com/#Album/Words\\_Project\\_II](https://www.newamsterdamrecords.com/#Album/Words_Project_II) - <http://www.lovely.com/>]
- Schaeffer, Pierre/ Michel Chion: Musique concrète (La musique concrète, dt.) - von den Pariser Anfängen um 1948 bis zur elektroakustischen Musik heute. Aus dem Französischen übertragen von Josef Häusler ; für die deutsche Ausgabe überarbeitet von Michael Chion. Stuttgart 1974 (= Musik/Theorie; o.Bd.) (Zuerst: 1967, 1973).
- Schäfer, Martin: Kino im Kopf. Bücher wie Filme sprechen bei Emotionen die gleichen Hirnregionen an - zumindest beim Ekel. Das Lesen eines guten Buches kann emotional genauso aufwühlend sein wie ein Actionfilm. Das haben niederländische Forscher nun zumindest für das Gefühl des Ekels gezeigt. Die Mediziner um Mbemba Jabbi von der Universität in Groningen präsentierten Testpersonen Film- und Textausschnitte mit ekligem Szenen. Außerdem mussten die Teilnehmer ein übel-schmeckendes Getränk konsumieren. In allen Fällen war die gleiche Hirnregion aktiviert. In: bild der wissenschaft online v. 13. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294310>
- Schäfer, Pierre: La musique concrète/ Die konkrete Musik. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cegl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 381 - 386.

- Schäfermeyer, Michael: Kompositions-Analyse als Gegenstand der Hörkomposition. Anmerkungen zur akustischen Hörkunst anhand eines WDR 3-Abends. In: Funk-Korrespondenz. Jhrg. 33. 17 (1985), S. P2 - P3.
- Schaffner, Gabi: Der Wahnsinn des Dokumentaristen. In: Field Notes. Zweite Ausgabe • Hören, Dokumentieren [d.i. Gabi Schaffner: Der Wahnsinn des Dokumentaristen - Walter Tilgner interviewt von Marcus Kürten. Der Naturhörbildner - Stefan Militzer: Töne, Laute & Geräusche (Teil 2) - Yannick Dauby: Froschgeschichten - Lin Chi-Wei: 2 Geschichten von der Stille, 2 Geschichten vom Lärm - Andreas Bick: Listening is Making Sense] Hrsg. von Daniel Knief und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: FieldNotes\_Ausgabe02.pdf
- Schätzlein, Frank: Mobile Klangkunst. In: Andreas Stuhlmann (Hrsg.): Radio-Kultur und Hör-Kunst. Zwischen Avantgarde und Popularkultur. 1923 - 2001. Würzburg 2001, S. 176 – 195.
- Scheffner, Horst (Hrsg.): Theorie des Hörspiels [für die Sekundarstufe]. Stuttgart 1978.
- Scheinfeigel, Maxime: Abzeitige Bilder (1995). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuauf. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 209 - 217.
- Schels, Michael: 'ARSENAL BRAIN' von TANJA HEMM. Die Architektur, die eindrucksvolle vertikale Struktur und die Geschichte des Porta Nuova Tower in Venedig, begibt sich in ein Wechselspiel mit der ortsbezogenen Klanginstallation 'ARSENAL BRAIN' von Tanja Hemm. 'ARSENAL BRAIN' ist eine rein akustische spatiale Arbeit, die das (visuelle) Objekt Porta Nuova Tower in seiner Architektur, als Ort, als vielschichtiges Zeugnis und Erbe erweitert. Der 'Brain' des Arsenale erwacht in einem schrittweisen Prozess, der sich durch Naturgeräusche, rhythmische und instrumentale Geräusche, ausdrückt. Das Wechselspiel aus Sound, Ort, der Wahrnehmung und dem Hörvermögen des Besuchers, schafft eine Plattform, auf der der Besucher seine räumliche und akustische Wahrnehmung erfahren und weiterentwickeln kann. Hemms Arbeit verstärkt die hintergründigen Charakteristika einer Örtlichkeit präzise und mit Respekt. Ihre Kompositionen scheinen diffus aus dem Nirgendwo, unmittelbar aus der Örtlichkeit zu entstehen. Das Wechselspiel verstärkt sowohl das Potential des Porta Nuova Towers, des Sounds und des Hörers. In: Zentrifuge v. 13. September 2012 - Quelle: <http://kulturhallenuernberg.ning.com/profiles/blogs/arsenale-brain-von-tanja-hemm>
- Schels, Michael: QUADROPHONIA. Festival für experimentellen Klang und Musik. 21. und 22. Mai 2010, jeweils 19:00 Uhr Zentrifuge (Halle 14 Auf AEG), Muggenhofer Str. 135, 90429 Nürnberg. In: Kulturbüro Schels Auf AEG. Kommunikations-, Koordinations- und Organisationsaufgaben für Kulturprojekte, Veranstalter und Unternehmen. - Quelle: <http://kulturbuero-schels.blogspot.com/2010/03/quadrophonia.html>
- SCHIFKOF: Germania Nostra. Komposition und Elektronik: Udo Dettmann. Mit: Andrea Häfer (Cello), Andreas Hartrod (Gitarre, Tasteninstrumente), Silke Hennig (Stimme), Reinhard Lippert (Viola), Ulf Rickmann (Bass, Tasteninstrumente, Stimme). Autorenproduktion 1990 (= Sendung v. 8. Oktober 2010, DetuschlandRadio Kultur) – 40:26 Min.
- Schikowski, Michael: Mitteilung an junge Schreibkräfte! Das 28. Poetenfest in Erlangen. - Auf dem 28. Poetenfest in Erlangen widmet man sich zum ersten Mal unter der Leitung von Florian Felix Weyh dem Sachbuch. Dazu hier die hartnäckigsten Irrtümer über Sachbücher. Nebenbei wird darin der Versuch unternommen, begabten jungen Leuten, die ein Berufsziel vor Augen haben, das sich irgendwo zwischen Poet und Schreibkraft bewegt, das Sachbuch als eine Form anzuempfehlen, die es verdient, ausprobiert zu werden. Dabei werde ich meine Mitteilung über einige falsche Meinungen zu Sachbüchern durch treffende Gegenbeispiele, den allzu leichtfertigen Umgang mit Sachbuchlesern mit abschreckenden Textbeispielen illustrieren [Sachbücher sind sachlich geschrieben/ Sachbücher vermitteln populäre Inhalte/ Sachbücher sind Tagesware/ Sachbücher werden aus Interesse an der Sache gelesen/ Glück, Glanz und Ruhm versprechen nur Romane, niemals Sachbücher]. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 18. August 2008 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/mitteilungen-an-einen-jungen-dichter-das-28-poetenfest-in-erlangen/>
- Schikowski, Michael: VERANSTALTUNG: Immer schön sachlich - immer schön komisch. Für diese Veranstaltung sind die absolut komischsten Sachbücher dieses Jahres vorgesehen. Jetzt sage keiner, Sachbücher und Sachbuchleser seien ohnehin irgendwie komisch! Denn in Wahrheit sind Sachbücher - richtig ausgewählt - ein probates Mittel gegen die allgemein verbreitete belletristische Kopfhängerei. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 5. September 2008– Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/immer-schon-sachlich-immer-schon-komisch/>
- Schlafler, Heinz: Flüchtige Wahrnehmung von Kunst. Ein Adonisfest in Alexandrien. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 710. (2008) 7 v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200807a.php>
- Schlag, Beatrice: Alles für die Pointe. Der erfolgreichste Dokumentarfilmer der Welt, Michael Moore, wird als Lügner und Manipulierer entlarvt. Die Amerikaner empört das kaum. In: Weltwoche v. 3. Mai 2007, S. 10.
- Schlag, Gaby: Today is The Day. „Heute ist der Tag!“ Das war das Motto von Mel Fisher, dem berühmtesten Schatzsucher Amerikas, während er nach der spanischen Galeone Atocha suchte, die vor der Südspitze Floridas im 17. Jahrhundert untergegangen war. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 3. Juni 2012, hr2-kultur Feature).
- Schlegel, Hans-Joachim/ Anita Raith (Hrsg.): Die subversive Kamera. Zur anderen Realität in mittel- und osteuropäischen Dokumentarfilmen. Konstanz 1999.
- Schmid, Stefan: Manager, Millionen und Moral. Die Großverdiener. Eine Recherche über Manager, Millionen und Moral. Deutschlands Topmanager schwimmen wieder im Geld. Die Vorstandschefs der DAX-Konzerne VW, Siemens, Deutsche Bank und Daimler bekamen in 2010 jeweils etwa 9 Millionen

Euro Jahresgehalt. Auch Aufsichtsräte kassieren enorme Summen, der Oberaufseher von Siemens zum Beispiel fast eine halbe Million. Dabei hat die Bundesregierung vor 10 Jahren eine Kommission einberufen, um die Selbstbedienung in den Chefetagen der Aktiengesellschaften abzustellen. Denn die Explosion der Manager-Gehälter, Boni und Abfindungen im Zuge des damaligen Börsenbooms hatte fatale Folgen: riskante Geschäfte, gefährliche Fusionen, gewagte Spekulationen, gefälschte Bilanzen, Stellenstreikkonzerte. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 5. November 2011, Bayern2).

Schmidt, Gue (Hrsg.): Hören ist Sehen = To hear is to see. Exhibition catalog. Wien 2002.

Schmidt, Volker: Moondog. Ein Wikinger in Oer-Erkenschwick. Noch nie von Moondog gehört? Der blinde Straßenmusiker hat die Minimal Music erfunden, Bach korrigiert und so viele inspiriert. Eine Würdigung zu seinem 10. Todestag. Man muss sich das Bild vorstellen: Im Recklinghausen der späten siebziger Jahre steht ein blinder Wikinger mit langem gegabelten Graubart an der Ecke Breite Straße/Lampengässchen und verkauft Gedichte. Jeden Tag, bei Sturm, bei Schnee. Immerhin zieht sich Moondog, wie er sich nennt, warm an, langer Mantel, eine Art Helm-Mützen-Kombination samt Hagar-Hörnern, Speer. Trotz der kämpferischen Montur haben Ilona Goebel und ihr kleiner Bruder Mitleid, wollen ihn über Weihnachten einladen. Er bleibt bis kurz vor seinem Tod bei ihnen in Oer-Erkenschwick. In: Die Zeit v. 7. September 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/musik/2009-09/Moondog>

Schneider, Reinhard: Manchmal könnte ich schreien. Wenn Eltern ihre Kinder brauchen. Ständige Anrufe, rätselhafte Worte, Äußerungen der Unzufriedenheit, kindische Verhaltensweisen. Wenn Eltern in fortgeschrittenem Alter den Kontakt zu ihren erwachsenen Kindern suchen und brauchen, liegen in den Beziehungen Herzenswärme, Unwillen und Überforderung oft eng beieinander. Die Folgen sind Minidramen, die beide Seiten durchleben. Radiofeature. DeutschlandRadio 2012 (= Sendung v. 8. Dezember 2012, DR Kultur Feature).

Schnerring, Almut/ Sascha Verlan: stadtgestalten. Eine dunkle Unterführung, eine Tiefgarageneinfahrt - liegt das Hässliche nur im Auge des Betrachters? Manche Architekturausschreibung liest sich wie ein Märchen vom Idyll in der Stadt. Die Umsetzung vor Ort fügt sich dann doch wieder ein ins vorhandene Grau. Aber was für den einen ein städteplanerischer Fehltritt ist, eine strukturlose Fläche aus Beton, ist für den anderen die perfekte Leinwand für sein nächstes Kunstwerk. Radiofeature. DLF (= Sendung v. 16. Dezember 2011, DLF).

Scholte, Stephan: Sprechende Bücher, hörende Leser. Eine explorative Studie zur Nutzung und Bewertung von Hörbüchern. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung. Hochschule für Musik und Theater Hannover 2002.

Schöne, Christian: Erstellung der Audioguide-Konzeption für den Walderlebnispfad des Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz. Hochschulschrift. Diplom-Arbeit Fachhochschule Eberswalde 2005.

Schönfelder, Maya Kristin: Geister, Glitzer und Geschäfte. Couchsurfen durch die chinesische Provinz. In China ist das eigene Heim eine Burg: Gäste werden ins Restaurant eingeladen, nicht an den Küchentisch. Doch was tun, wenn man kein Chinesisch spricht und auf geführte Busreisen wenig Wert legt? Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2012 (= Sendung v. 2. Juni 2012, DR Kultur Feature).

Schramm, Martin: "Kanak Sprak" -Verhunztes Deutsch oder Sprachkultur? Wächter des Hochdeutschen wittern Sprachverfall - Sprachforscher diagnostizieren kreative Sprachvielfalt und sagen:

Jugendsprachen bedrohen die deutsche Sprache nicht, sie bereichern sie. Doch wie kreativ ist der "multi-ethnische Sprech" tatsächlich? Radiofeature. BR 2011 (= Sendung v. 31. Mai 2011, Bayern2). – 22 Min. In: br-online v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOliLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_OS/\\_rH5y8c/110531\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/bw1XsLzS/bLQH/bLOliLioMXZhiKT1/uLoXb69zbX06/MUJluUOVbWQlb71S/iw11MXTpXPS/_2rc_K1S/_OS/_rH5y8c/110531_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Kanak-Sprak--Verhunztes-Deutsch-oder-Sprach.mp3)

Schramm, Martin: Medien und Forschung: Von Maulkörben, Macht und Missverständnissen. Der Zwang, Durchbrüche fast am "laufenden Band" zu verkünden, setzt Wissenschaftler erheblich unter Druck. Manche von ihnen fordern daher bereits eine Schweigepflicht für Journalisten und "Geheimkonferenzen", um sich ungestört austauschen zu können. Radiofeature. BR 2009 (= Sendung von 9. Juni 2009, Bayern 2).

Schreiber, Daniel: Der Appeal des Körperlosen. Modeerscheinung? Stimmexperimente! Das Theater lässt das wohlartikulierte Wort hinter sich und setzt auf Technologien. Mikroport, Mikrofon und Audioprojektionen haben dabei auf unseren Bühnen einen künstlerischen Umbruch möglich gemacht In: taz. Die Tageszeitung v. 3. Dezember 2004 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/12/04/a0190.nf/text>

Schreiber, Kai: Games Without Frontiers. So wird es sicherlich auch bei der heute im Kopenhagener Statens Museum eröffnenden Ausstellung Invisible Maze sein. Besucher der Ausstellung bekommen Infrarotkopfhörer verpasst und werden damit in eine grosse, leere Halle geschickt, wo ihnen ein Summen im Kopfhörer verrät, dass sie sich gerade virtuell die Besucherrübe angestossen haben und also abbiegen müssen. Würdeloses Taumeln und albernes Gekicher der Besucher sind garantiert, aber im Grunde ist gegen die Beseitigung der lästigen Wirklichkeit und ihre Ersetzung durch vorerst summende Kopfhörer, und später dann hoffentlich gar nichts, nicht das Geringste einzuwenden. (via Technovelgy). In: Riesenmaschine. Weblog v. 10. Juni 2006 – Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20060610181621> [vgl. [http://www.artdaily.com/section/news/index.asp?int\\_sec=2&int\\_new=15990](http://www.artdaily.com/section/news/index.asp?int_sec=2&int_new=15990) ...]

Schreiber, Wolfgang: Musiktage, experimentell: Wütendes Fideln auf der absurden Strohecke. Die Klänge und die neuen Medien - von den Möglichkeiten, heute noch experimentelle Musik zu schreiben: Zu Besuch bei den Donaueschinger Musiktagen. In: jetzt. Das Jugendmagazin der

- Süddeutschen Zeitung v. 23. Oktober 2007 – Quelle:  
<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/403469>
- Schröder, Christoph: Stasi-Hörbuch. Stramm bei Laune gehalten. Sie sollten niemals auftauchen: Einmal streng geheime Tondokumente berichten aus dem Kasernenalltag einer militärischen Stasi-Eliteeinheit. Daraus entstanden ist nun das Hörbuch "Wir sind eine feste Bastion" - ein Sammelsurium der Kuriositäten mit zeithistorischem Wert. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Januar 2010 – Quelle:  
<http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,670836,00.html>
- Schröder, Martin Z.: Das Hörbuch. Klar und schneidend. Was man schon immer von Thomas Mann hören wollte. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. Januar 2006, S. 14.
- Schröter, Lorenz: Hemingways Insel [Der eine war Schriftsteller. Der andere war Staatsgründer. 1965, vier Jahre nach dem Tod von Ernest Hemingway, warf sein Bruder Leicester einen alten Automotor 15 Kilometer vor Jamaica in die Karibik, befestigte ein Floß daran und erklärte die schwimmende Insel zum Staat "New Atlantis". Er ernannte sich selbst zum Präsidenten, führte eine eigene Währung ein, ließ Briefmarken drucken und plante den Ausbau des 30-Quadratmeter winzigen künstlichen Eilands zu einem Zentrum für Meeresforschung – bis ein Sturm den Staat wegfegte.]. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 27. Juni 2010, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Schuld, Katja: Ich höre was, was du auch siehst. Theater und Hörspiel werden eins. In: LEO. Lingua et Opinio v. 14. November 2006 – Quelle: [http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r\\_kult/schuld\\_hoerkunst.php](http://www.tu-chemnitz.de/phil/leo/rahmen.php?seite=r_kult/schuld_hoerkunst.php) [vgl. <http://www.dienonne.de> - <http://www.ramayana-epos.de> - <http://www.ifh.de> ...]
- Schulz, Bernd (Hrsg.): Felix Hess. light as air [Klangkunst]. Stadtgalerie Saarbrücken. Mit Beiträgen von Felix Hess, Rolf Julius, Bernd Schulz und Akio Suzuki. Heidelberg 2001.
- Schulze, Holger (Hrsg.): Sound Studies. Traditionen - Methoden - Desiderate. Eine Einführung. Mit Beiträgen von Sam Auinger, Roger Behrens, Diedrich Diederichsen, Florian Dombois, Wolfgang Ernst, Golo Föllmer, Thomas Hermann, Daniel Ott, Holger Schulze, Martin Supper, Elena Ungeheuer, Carl-Frank Westermann u.v.a.m. Bielefeld 2008 (= Sound Studies; Bd. 1).
- Schulze, Holger: HAUSKLANG IM HAUS DER KULTUREN DER WELT 28.-30.8.2009. Zum zwanzigsten Geburtstag des Hauses schlugen die Sound Studies der Universität der Künste Berlin vor, dieses Haus auf all diese auditiven Aspekte hin auszuhorchen und neu zu bespielen, zu besingen: das Haus zu spielen. Das Haus sollte zur Hörskulptur werden. Zwölf Künstlerinnen und Künstler des Masterstudienganges Sound Studies – Akustische Kommunikation entwickelten seit dem Frühjahr 2009 Arbeiten, die das Haus hörbar werden lassen: In: Oscillations & Resonances. Weblog v. 27. August 2009 – Quelle: <http://www.soundstudies.info/2009/08/27/hausklang-im-haus-der-kulturen-der-welt-28-3082009/>
- Schwalm, Ulrike: Ihre Kunst soll zum Zuhören animieren. Katrin Magens stellt ihre Objekte in der Volkshochschule aus. In: Hamburger Abendblatt v. 3. Januar 2004 – Quelle:  
<http://www.abendblatt.de/daten/2004/01/03/247094.html>
- Schwan, Ben: Musikalische Satellitennavigation. Eine amerikanische Band nutzt Smartphone und GPS, um ortsbasierte Musik zu machen. Erster Experimentierort war der New Yorker Central Park. Die Musiker Ryan und Hays Holladay haben zusammen mit Software-Entwicklern und weiteren Künstlerkollegen eine iPhone- und iPad-Anwendung geschaffen, die eine interaktive Klangreise durch den New Yorker Central Park erlaubt. Das unter dem Namen "Bluebrain" auftretende Elektronikduo komponierte dazu zahlreiche Musiksegmente, die sich auf spezifische Bereiche der Parkanlage beziehen. In: Technology Review v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Musikalische-Satellitennavigation-1422074.html> [vgl. <http://bluebrainmusic.blogspot.com/> - <http://vimeo.com/29630558> - <http://vimeo.com/26700564> ...]
- Schwarz, Hans Peter/ Jeffrey Shaw (Hrsg.): Perspektiven der Medienkunst. Museumspraxis und Kunstwissenschaft antworten auf die digitale Herausforderung. Dokumentation der Symposien "Neue Medien - Neue Kriterien?" und "Das Digitale Museum" im Rahmen des Medienkunstfestivals MultiMediale 4 im Mai 1995 in Karlsruhe = Media art perspectives. Text dt. und engl. Ostfildern 1996 (= Edition ZKM; o.Bd.)
- sda/ gto: Kunstpanorama zeigt Roos-Werk. In einer neuen Ausstellung zeigt das Kunstpanorama Luzern eine dreiteilige Installation von Roland Roos. Zu sehen ist sie bis zum 13. April. In: zisch v. 28. März 2008 – Quelle:  
[http://www.zisch.ch/navigation/top\\_main\\_nav/nachrichten/kultur/detail.htm?client\\_request\\_className=NewItem&client\\_request\\_contentOID=272356](http://www.zisch.ch/navigation/top_main_nav/nachrichten/kultur/detail.htm?client_request_className=NewItem&client_request_contentOID=272356)
- Seemann, Annette: Heiner Goebbels. Der Künstler seiner Zeit. Ein Asphaltkomponist zwischen Kitsch und Klassik, ein Virtuose der Melodien und Geräusche - Heiner Goebbels findet seine Musik überall - auf der Straße, im Fernsehen, bei Gesprächen, am Klavier zu Hause, wenn er Bach spielt oder Pop, Folk, Rap und Jazz hört. In: FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung. Magazin. 752 (1994), S. 8 - 13.
- Seibert, Peter (Hrsg.): Samuel Beckett und die Medien. Neue Perspektiven auf einen Medienkünstler des 20. Jahrhunderts. Bielefeld 2008.
- Seifert, Uwe/ Jin Hyun Kim/ Anthony Moore (Hrsg.): Paradoxes of Interactivity. Perspectives for Media Theory, Human-Computer Interaction, and Artistic Investigations. Bielefeld 2008.
- Selge, Albrecht: Berlin sehen, hören, entdecken. Reiseführer für unterwegs. Mit Audioguide und Stadtplan die deutsche Hauptstadt erkunden. Sprecher: Andreas Sparberg; Karen Schulz-Vobach. Musikkomposition: Ivo Mantscheff. CD. München 2008.
- Serotonin (Berlin): The Walk-In Archive. Rauminstallation mit Lautsprechern und O-Tönen. Archivprojekt zum Fonds HEIMSPIEL der Kulturstiftung des Bundes. In: Heimspiel 2011 v 29. März – 3. April, Köln – Schauspielhaus – Halle Kalk – Schlosserei – Kölnischer Kunstverein – Stadtraum - Stand: 31. Januar 2011 - Quelle: [http://www.heimspiel2011.de/de/the\\_walk\\_in\\_archive.html](http://www.heimspiel2011.de/de/the_walk_in_archive.html)

Serotonin/ Autorenduo Marie-Luise Goerke und Matthias Pusc: Heimatlos. Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität. Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" - und sie werden immer mehr: gut ausgebildete junge Japaner, die sich dem System der Festangestellten verweigern. Nicht alle freiwillig, aber doch frei. Radiofeature. DeutschlandRadio 2011 (= Sendung v. 24. September 2011, DeutschlandRadio).

Sexton, Jamie (Hrsg.): Music, Sound and Multimedia. From the Live to the Virtual. Music and the moving image. Edinburgh 2007.

Shields, David: Reality hunger. A Manifesto. New York 2010.

shynless: Shinect 0.3 alpha test with FL Studio. Just a quick and dirty demo of Shinect 0.3 alpha on FL Studio. Shinect is a midi controller that uses Kinect. It's based on the OpenNI library and written in C++. You can use 3 axes on both hands to send MIDI data, plus virtual midi pads that you can display on top of the video. It's also multi-user (2 persons or more in front of the camera). Video. In: YouTube v. 2. Januar 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=tKzVMvosK34&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=tKzVMvosK34&feature=player_embedded) [vgl. <http://twitter.com/ShiniKnobz>]

Siebert, Jürgen: Hat das Tonbuch Zukunft? Welch wunderbare Geschäftsidee: vertonte E-Books ... nicht zu verwechseln mit Hörbüchern. Ein vertontes E-Book liest man selbst, doch dies geschieht nicht in aller Stille sondern wird von einem Soundtrack begleitet. Dass wir uns jetzt richtig verstehen: Es geht nicht um Lesegeräusche, etwa das Rascheln von Papier oder Blätter-Sounds. Nein, hier ist die Rede von einer Vertonung wie wir sie vom Film kennen, also Hintergrundgeräuschen, Sound-Effekten und Begleitmusik. Klingt irgendwie komisch, bereitet mir aber gerade einen Riesenspaß. Während ich das hier schreibe knistert auf meinem iPad der Kamin von Seite 3 des kostenlosen Demo-Buchs Sherlock Holmes – Speckled Band. Wird das stumme E-Book bald ein abgeschlossenes Kapitel in der Geschichte des Lesens sein, so wie der Stummfilm für das Kino? In: Fontblog v. 25. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/hat-das-tonbuch-zukunft?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/hat-das-tonbuch-zukunft?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=qfSP5mesyls&feature=youtu.be> - <http://www.youtube.com/watch?v=K1rLbnltxV0&feature=related> ...]

Simsa, Marko/ Wolfgang A. Mozart: Nachtmusik und Zauberflöte. Mozart für Kinder. Hörbuch. CD. Hamburg 2000.

Sistermanns, Johannes S.: träumen hören. Das Leben der Aborigines. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 26. Dezember 2010, SWR2).

Sjöström, Olle: Mouth only Sound Design. I often and frequently use my own voice for sound design (and music) in many different aspects, not just human or animal interactions, but for example I was working on one short film that was on the verge of art-film/short film. No real story just an emotion. And I got down to business, started foley recording and in one scene the main character opens a cabinet. I just couldn't get that cabinet door to sound right. I wanted it to have a creak and something "outer-worldly", so what I ended up doing was recording me just imitating the door and combining it with the real creak, and it just worked totally right. Soooo... What about making a film with sound design entirely created with voices? Has anyone seen anything like that? Is it possible? Would it be fun? In: social sounddesign v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/8687/mouth-only-sound-design> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Winslow](http://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Winslow) ...]

Smedleyman: Audio Modulated Thunder Music Pleases Thor [Singing Tesla Coils und Faraday suits]. Perhaps the most apt instrument to use to perform The Imperial March - in response to the Dr. Who theme on the singing tesla coils. From Faraday suited DJs at ArkAttack. In: MetaFilter. Community Weblog v. 29. März 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/80424/Audio-Modulated-Thunder-Music-Pleases-Thor> [vgl. <http://www.arcattack.com/> ...]

Smith, Robert/ Robert Wilhite (Hrsg.): Sound. An Exhibition of Sound Sculpture, Instrument Building and Acoustically Tuned Spaces. Los Angeles Institute of Contemporary Art, July 14 -August 31, 1979, Project Studios 1, New York, September 30 - November 18, 1979. Los Angeles 1979.

Smith, Stephen: The Documentary and Journalism - Radio and the Internet - 'What the Hell is a Radio Documentary?' In: Nieman Reports. 55 (2001) 3, S. 6.

Sobchack, Vivian: Die Einschreibung ethischen Raums - Zehn Thesen über Tod, Repräsentation und Dokumentarfilm (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 165 - 194.

Solon, Olivia: Artist Plays Theremin With a Jellyfish. Artist Yuri Suzuki has created a range of musical wonders including an electronic instrument played by jellyfish, a tuneful train track and a miniature vehicle that interprets different colors as sounds. The pieces were all exhibited at Sound Interjection!, a show that has just finished at KK Outlet in Hoxton, London. In: Wired Magazine v. 29. September 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2010/09/jellyfish-theremin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2010/09/jellyfish-theremin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.yurisuzuki.com/> - [http://www.youtube.com/watch?v=bU2z2Y-eJvE&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=bU2z2Y-eJvE&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=l-rlkzR-1Mk&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=l-rlkzR-1Mk&feature=player_embedded) - <http://vimeo.com/14697413> - <http://vimeo.com/14563408>]

SomethingUnreal: Music using ONLY sounds from Windows XP and 98! Video. In: YouTube v. 8. Dezember 2007 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=dsU3B0W3TMs&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=dsU3B0W3TMs&feature=player_embedded#)

- Souksengphet-Dachlauer, Anna: Text als Klangmaterial. Heiner Müllers Texte in Heiner Goebbels' Hörstücken. Bielefeld 2010.
- Soundwalkers. Documentary. Interviews with Christoh Cox, Janek Schaefer, Peter Cusack, Rafael Toral, Sabine Breitsameter and many others. 2009. - 30 Min. Quelle: <http://vimeo.com/1737899>
- Spinrad, Paul (Hrsg.): The VJ Book. Inspirations and Practical Advice for Live Visuals Performance, Los Angeles 2006.
- Sprarschuh, Jens: Im Archiv der Stimmen. Jens Sprarschuh wünscht sich, dass Autoren ihre Texte selbst lesen. Sicher gibt es gute Gründe, ausgebildete Schauspieler zu engagieren, damit sie bei Hörbuchproduktionen die Texte einlesen. Sie haben das schließlich gelernt und sie wollen auch beschäftigt werden. Noch bessere Gründe aber gibt es dafür, die Autoren, sofern möglich, selbst zu Wort kommen zu lassen. Mag bei ihnen die Artikulation auch nicht hundertprozentig perfekt sein, mögen Endungen verschluckt werden oder hier und da ein „s“ zischen – erst auf diese Weise werden Hörbücher zu Tondokumenten, wird aus einer Hörbuchsammlung ein Literaturarchiv der Stimmen. In: Tagesspiegel v. 25. November 2007 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/Literatur/art138,2426524>
- Sprenger, Tom: BR: Eröffnung der artmix.podcast galerie. "Jeder ist ein Künstler. Du hast 3 Minuten" ist eine Einladung des Bayerischen Rundfunks an alle Hörer, Zuschauer und BR-ONLINE-Nutzer, sich als audiovisuelle Künstler zu betätigen! Jeder - ob Mann oder Frau, ob alt oder jung - kann und soll eigene Hörspiele oder Videos zur Veröffentlichung anbieten! In: RadioWoche v.. 14. Mai 2008 - Quelle: <http://www.radiowoche.de/index.php?p=news&newsid=3580&area=1>
- Stafford, Scott: Coen Brothers and Charlie Kaufman Radio Drama: Theater of the New Ear. In: scott stafford. Weblog v. 15. November 2008 - Quelle: <http://www.scottstafford.com/coen-brothers-and-charlie-kaufman-radio-drama/>
- Stahl, Thomas (Hrsg.): Medium Hörspiel. Regensburg 2007 (= Materialien - Deutsch als Fremdsprache; Heft 77).
- Stang, Richard: Der Hörmedienmarkt für Kinder. Hörspiele auf Kassetten und CDs sind bei Kindern beliebt als Nebenbei-Medium oder auch als Einschlafhilfe. Gleichzeitig ist der Hörmedienmarkt übervoll mit Angeboten. Doch was macht ein gutes Hörspiel aus? In seinem Vortrag Richard Stang geht nicht nur auf Aspekte der Mediennutzung ein, sondern gibt auch einen Überblick über Qualitätskriterien [Vorträge zu den Themen Radio, Hörspiel und Hören - Tagung "Ganz Ohr! Hörmedien für Kinder" an der Hochschule der Medien in Stuttgart]. In: mediaculture online v. 23. Februar 2010 - Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/Radio-Hoerspiel-Hoeren.1497+M5ad1df6723c.0.html> [vgl. [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/mp3s/stang\\_hoermedien.mp3](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/mp3s/stang_hoermedien.mp3)]
- Steffen: Analogue Tape Glove – Audiovisuelle Kunstinstallation. Analogue Tape Glove nennt sich eine interaktive audiovisuelle Kunstinstallation der Gruppe Signal to Noise. Bei dieser kann der Besucher mittels eines Handschuhs, der mit dem Tonkopf eines Tapedecks ausgestattet ist, Aufnahmen auf Tonbändern erforschen. In: delamar. Weblog v. 15. März 2010 – Quelle: [http://www.delamar.de/fun/analogue-tape-glove-audiovisuelle-kunstinstallation-7724/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/fun/analogue-tape-glove-audiovisuelle-kunstinstallation-7724/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29) [vgl. <http://signaltonoise1.blogspot.com/> - und - [http://www.youtube.com/watch?v=abd\\_2dVdkvl&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=abd_2dVdkvl&feature=player_embedded#)]
- Steinaecker, Thomas von: Meine Tonbänder sind mein Widerstand. Fiktives Feature. Hörspiel. Musik und Sound: Samuel Schaab. R.: Bernadette Sonnenbichler. Ursendung. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 17. September 2007). – 55 Min.
- Steinaecker, Thomas von: Meine Tonbänder sind mein Widerstand. Hörspiel. Ein fiktives Feature über einen fiktiven Hörspielautor. R.: Bernadette Sonnenbichler. Musik: Samuel Schaab. D.: Oliver Stritzel, Philipp Grimm, Christiane Rossbach, Wolfgang Pregler, Oliver Mallison, Hans Kremer, Peter Veit. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 8. August 2008, Bayern2). - 58:18 Min.
- Steinke, Gerhard: „Mit den Ohren sehen – mit den Augen hören“. Ansprüche und Wege zum optimalen Hörerlebnis. Beiträge zur „Hörkunst“, Akustik und Audiotechnologie. Berlin 2009.
- Steinmetz, Rüdiger/ Helfried Spitza: Dokumentarfilm als "Zeichen der Zeit" vom Ansehen der Wirklichkeit im Fernsehen. München 1989 (= Kommunikation audiovisuell; Bd. 17).
- Stern, Amanda: Laurie Anderson [Musician]. I met Laurie Anderson in early 2006, when I invited her to participate in a literary and music series I run and host in New York, called "Happy Ending." I ask the artists to do something they've never done before—to take a risk onstage. The risk she chose was to tell a story through PowerPoint presentation. The audience was completely enthralled, but when I reminded her about her risk in our interview, she was mortified. Hosting in front of Laurie Anderson felt like a personal risk for me: she is one of my artistic heroes. But the instant we shook hands that night, she put me at ease with her ease. I carried that onto the stage, and the show went well. In: THE BELIEVER. Januar (2012) - Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: [http://www.believmag.com/issues/201201/?read=interview\\_anderson](http://www.believmag.com/issues/201201/?read=interview_anderson)
- Sterneborg, Anke: 58. Internationale Filmfestspiele Berlin: Abu Ghraib und die Phantome der Freiheit. Die Wahrheit auf dem Seziertisch. Im Wettbewerb: Dokumentarfilmer Errol Morris mit "Standard Operating Procedure". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 13. Februar 2008, S. 14.
- Sterneborg, Anke: Berlinale II. Wir bleiben am Haken. Der Dokumentarfilmer Errol Morris will, dass seine Zuschauer die Welt auch andersherum sehen. Bedächtig, zurückhaltend wirkt Errol Morris, aber mit hartnäckiger Konsequenz macht er sich an seine - absonderlichen - Filmfiguren heran. Anke Sterneborg sprach mit dem Filmemacher. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. Februar 2000, S. 16.
- Sterneck, Wolfgang: DAS KÜNSTLICHE GERÄUSCH - FUTURISTISCHE UND KONKRETE MUSIK [Die Musik des Futurismus - Die russische Avantgarde - Die Konkrete Musik - Die Elektronische Musik - Die Avantgarde der Rock-Musik] [Überarbeiteter Abschnitt aus dem Buch von Wolfgang Sterneck: Der Kampf um die

- Träume - Musik und Gesellschaft. (1998)]. In: [www.sterneck.net](http://www.sterneck.net) – Stand: 18. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.sterneck.net/musik/futurismus/index.php>
- Stiegler, Cornelius: Der (Fehler-)Sound der digitalen Welt. Der Alltag des 21. Jahrhunderts ist geprägt von Computern und deren Betriebssystemen. Und im Fall, dass diese uns etwas mitteilen wollen, oder wegen eines erwarteten, oder unerwarteten Fehlers den Dienst versagen, versüßen sie uns den Augenblick mit einer kleinen, akustischen Aufmerksamkeit. Dass die Fehler- und Signalsounds eines bestimmten Herstellers sich besonders in das kollektive Bewußtsein der digitalen Gesellschaft gegraben haben, liegt unzweifelhaft an seiner Dominanz. Und so werden die meist ungeliebten Soundschnipsel sogar in Kunstwerken (glücklicherweise kann dieser Begriff sehr frei ausgelegt werden) gebraucht. In: Corporate Sound Blog v. 25. November 2009 – Quelle: <http://corporatesound.twoday.net/stories/6063157/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=4skgihJHQ5M&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=4skgihJHQ5M&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=2RvoiyHJzzw&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=2RvoiyHJzzw&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?v=L4h5UUn3i8&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=L4h5UUn3i8&feature=player_embedded)]
- Stocco, Diego: Music From A Bonsai (Tree-Sound). In: vimeo v. 16. März 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/10198497>
- Storm, Kai: Gefakt! Vom manipulativen Spiel der Mediengesellschaft. Münster 2005 (= Edition Octopus; o.Bd.).
- Strauß, Peter: Tod auf Hawaii. Die letzte Fahrt des James Cook. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 15. Juli 2012, hr2-kultur Feature).
- Strauss, Stefan: Thailändische Schmusesongs im Neuköllner Fahrstuhl. Eine Künstlerin hat Liebeslieder aus 30 Ländern ausgewählt - als Hintergrundmusik für einen Lift in der Gropiusstadt. In: Berliner Zeitung v. 24. August 2004, S. 21.
- Strohmeier, Gerd: Politik bei Benjamin Blümchen und Bibi Blocksberg [Sozialisation und politische Sozialisation, Benjamin Blümchen und Bibi Blocksberg]. In: APuZ. Aus Politik und Zeitgeschichte 41 (2005). - Quelle: [http://www1.bpb.de/publikationen/2RQI2Y,2,0,Politik\\_bei\\_Benjamin\\_Bl%FCmchen\\_und\\_Bibi\\_Blocksberg.html#art2](http://www1.bpb.de/publikationen/2RQI2Y,2,0,Politik_bei_Benjamin_Bl%FCmchen_und_Bibi_Blocksberg.html#art2)
- Struck, Thomas: Walk / Don't Walk. Dokumentarfilm. R: Thomas Struck. Musik: Don Byron. D 2001. - 60 Min.
- Studio Braun: Studio Braun - Braunes Gold. Telefonarbeiten von Heinz Struck, Rocko Schamoni, Jacques Palminger. Hörbuch. Hamburg 2012 (= tacheles Hörbuch; o.Nr.). - 79 Min.
- Suhr, Elke: Ins Ghetto gehen wir nicht. Deutsch-jüdische Schicksale in Litauen. "Warum musste ich verantworten, was die Nazis angerichtet haben?", fragt sich Juliane Zarchi bis heute. "17 Jahre saß ich dafür. Und in Deutschland habt ihr die Wohlstandsgesellschaft gehabt." Als kleines Mädchen war sie im April 1945 zum Baumwollpflücken nach Kasachstan verschleppt worden, zusammen mit ihrer Mutter Gerta, einer Sekretärin aus Düsseldorf. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 1. November 2011, Deutschlandfunk).
- Sulich, Ingrid: Seine Bomben waren aus Schokolade. Gail Halvorsen, ein "heimlicher" Held der Berliner Luftbrücke. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juni 2008, SWR2 (= SWR2 Feature am Sonntag; o.Nr.)).
- Süperfad plus: Tactile Waveforms. Video. Süperfad's latest short film, directed by Nando Costa, In: vimeo v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24532073>
- Süßmann, Philipp: Gratis-Audiobooks: Über 450 englische Hörbücher unter Creative-Commons-Lizenz. Wer knapp bei Kasse ist und trotzdem seinen MP3-Player mit hörbarem Lesestoff in englischer Sprache versorgen will, ist hier goldrichtig. Auf Podiobooks.com findet ihr eine gigantische Auswahl an freiverlegten, englischen Hörbüchern unter Creative-Commons-Lizenz, völlig gratis zum Download. Auf der Website verbirgt sich ein beachtliches Sortiment an Hörstoff aller Art, vom Krimi bis zum Sachbuch. Wir stellen euch das Angebot vor. In: LoadBlog. Das Download-Magazin v. 10. Januar 2011 - Quelle: <http://www.loadblog.de/hoerbuecher/gratis-audiobooks-uber-450-englische-horbucher-unter-creative-commons-lizenz/> [vgl. <http://www.podiobooks.com/>]
- Swank, Annalisa: Sound Exploration: Text to Music. The text of a conversation between two designers was translated into Braille and used as sheet music. This is a sound exploration that repurposes the familiar—written text—and translates it into music. The aim was to give text a form beyond just the written and spoken language. Text was translated into Braille which functioned as a sheet music that could play music by being fed through the music box. The music being played in the video is the transcribed conversation between two designers. Video. In: vimeo v. 19. April 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/40688377>
- Swellander, Michael: Foire Aux Questions FAQ [u.a. Wann wurde UbuWeb gegründet? UbuWeb wurde im November 1996 gegründet. Am Anfang war UbuWeb einfach eine Ressource der visuellen Poesie, konkreten Poesie und Lautpoesie. Aber im Laufe der Jahre wurden alle Arten der Avantgarde und weiters ins UbuWeb aufgenommen und seine Grenzen dehnen sich immer mehr aus.]. In: UbuWeb – Stand: 24. Juni 2011 - Quelle: <http://ubu.com/> - [http://www.ubu.com/resources/faq\\_german.html](http://www.ubu.com/resources/faq_german.html)
- Szymanski, Barbara: Der Dokumentarfilmer Rüdiger Lorenz. Die Kunst der ruhigen, ehrlichen Bilder. Der Ickinger macht von der Recherche bis zu Schnitt und Vertonung bei seinen Streifen alles selbst. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Wolfsrathshausen v. 18. März 2004, S. R7.
- tOnehammer: Music Made with Bees [Sounddesign mit Naturgeräuschen]. „I wanted to see how far I could take the recordings of bees into the realm of music. The bee produces about 200-230 wing flaps pr. second, which is enough to generate a nice, rich sounding buzz. I recorded a bunch of bee sounds and manipulated them through a variety of tools (including timefreezers, delays, filters, glitch modules etc). I then decided to add some more human elements to it (vocals, guitars, grooves etc)

and wrapped it up by adding full symphony orchestra and choirs on it during the end." Video. In: YouTube v. 8. Oktober 2010 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=LragvvrZcg&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=LragvvrZcg&feature=player_embedded) [vgl. [http://www.tonehammer.com/?page\\_id=5027](http://www.tonehammer.com/?page_id=5027)]

Tadday, Ulrich (Hrsg.): Klangkunst. München 2008 (= Sonderband der Reihe Musik-Konzepte. Neue Folge. Hrsg. von Ulrich Tadday. XI (2008)).

Taglinger, Harald: Tweet up your Life. Wer keine Möglichkeit hatte, Tweet up your Life im MaximiliansForum zu sehen, geht online. Macht mit und schaut dann zu. Stefanie Maier stellt sich die erste Kunst-Community-Plattform der Welt so vor. Auf den Leinwänden im MaximiliansForum oder im Netz unter <http://www.tweetupyourlife.com/> sprechen vier Schauspieler abwechselnd einen der 2300 gefilmten Tweets herunter. Das tun sie nicht zufällig. Die Aussagen sind in einem neuronalen linguistischen Netz miteinander verknüpft, das Rosy Stegmann zusammen mit Patrick Gruban für diese Anwendung bereit gestellt hat. In: Telepolis. Weblog v. 31. Januar 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/print/149176>

Tamin, Sibylle: Schnee. Geschichten einer Leidenschaft. Schnee wird rar. Zum Ende des Jahrhunderts wird in den Schweizer Alpen für mittlere Höhenlagen ein Schneefall-Rückgang bis zu 80 Prozent prognostiziert. Zeit, über Schnee zu sprechen. Vom Schnee und von der Leidenschaft für Schnee erzählt eine Familiengeschichte, die im Schnee beginnt und im Eis endet. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 17. Dezember 2011, DeutschlandRadio Kultur). - In: Radiotipps für die Woche vom 11. bis 18. Dezember 2011- Homepage von Jürg Häusermann - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/280-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-11.-bis-18.-Dezember-2011.html>

Teffé, Carola de: Das Verhältnis von Emotionen und Kognitionen. Informationsvermittlung über Audio-Führungen in Museen. Saarbrücken 2007 (Vorher: Diss. Univ. Köln 2006).

Teissl, Verena/ Volker Kull (Hrsg.): Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Porträt. Marburg 2006.

Thaddi [d.i. Thaddeus Herrmann]: "On To Something" - Dokumentation über Raymond Scott. Der Pioneer bekommt seinen filmischen Grabstein. Raymond Scott war einer der genialsten, sensationellsten Komponisten/Elektronikfrickler des 20. Jahrhunderts. Seine Musik, die zwischen den obskuresten Auftragsarbeiten für Film, Fernsehen und Industrie, Platten für Kinder und einer mitreißenden experimentellen Kakophonie pendelten, wurde aber erst relativ spät (wieder)entdeckt und passte in unserer Techno-Kultur plötzlich wie die Faust aufs Auge. Raymond Scott starb 1994. In: De:Bug. Das Magazin v. 27. Juni 2008 – Quelle: <http://www.de-bug.de/screen/archives/on-to-something-dokumentation-uber-raymond-scott.html> [vgl. <http://scottdoc.wordpress.com/> ...]

Thalheim, Matthias: Sprechende Bücher. Über die Popularität des "Kinos zum Hören". In: Rotary Magazin. Für Deutschland und Österreich [Thema: Hören! Warum Sprechende Bücher modern sind und der richtige Ton immer wichtiger wird]. März 3 (2007), S. 30 - 35.

The Boston Globe: The Sounds of Sewage. (Boston Globe) The New England Phonographers Union find music in the most unlikely place: Deer Island Sewage Treatment Plant. By Scott LaPierre. Video. In: YouTube v. 24. Juli 2011 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=RyGAikK45PE> - <http://nephono.wordpress.com/2011/07/25/video-the-sounds-of-sewage/>

The British Library (Hrsg.): The Writing Life Authors Speak. CD 1 – 2. London 2011 (= British Library Board; o.Bd.).

Theokrit: 15. Die Syrakuserinnen am Adonifest. In: Theokrit: Idyllen (Eidyllia, dt.). In: zeno – Stand: 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.zeno.org/Literatur/M/Theokrit/Lyrik/Idyllen/15.+Die+Syrakuserinnen+am+Adonifest>

Thörner, Marc: AfghanLeaks. Vom Verschwinden der Threat Reports. Tausende geheimer US-Armeeberichte, die so genannten Afghanistan-Warlogs stellte Wikileaks im Juli 2010 ins Netz. Ihr Herzstück: rund 15.000 Threat Reports afghanischer Agenten und Doppelagenten. Für die US-Regierung war es Verrat, für Wikileaks ein Akt der Transparenz, um der Weltöffentlichkeit ungefiltert Informationen über die Situation in Afghanistan zugänglich zu machen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 10. Juli 2012, DLF Feature).

Thurmann-Jajes, Anne/ Sabine Breitsameter/ Winfried Pauleit (Hrsg.): Sound Art. Zwischen Avantgarde und Popkultur [eine Dokumentation der Internationalen Tagung vom 30. September bis 2. Oktober 2005, anlässlich des Ausstellungsprojektes zur Sound Art im Neuen Museum Weserburg Bremen, (21. August bis 27. November 2005)]. Audio-CD. Köln 2006 (= Schriftenreihe für Künstlerpublikationen, Bd. 3).

Tipp, Cheryl: The Birth of Wildlife Sound Recording. Part II – Recording in the Wild. Cheryl Kearton was responsible for the first recordings of wild birds when he captured the song of a Nightingale and a few phrases from a Song Thrush in England in 1900. In: The Field Reporter v. 8. März 2012 – Quelle: <http://thefieldreporter.wordpress.com/2012/03/08/78/>

Tipp, Cheryl: The Birth of Wildlife Sound Recording. Part III – Mimicry. The focus of the first wildlife publications was, unsurprisingly, birdsong. Each disc would normally contain one uninterrupted recording of a singing bird (or one on each side for double-sided discs), which had been selected based on the aesthetic nature of its song. No additional information was offered explaining the role of birdsong in the life of a species, and only the most pleasing vocalisations were deemed worthy of publication. Within a few years the evolution of this genre had begun to slowly gain momentum and it wasn't long before publishers and recordists recognised the potential for expansion and began to look beyond the simple beauty of birdsong. Sound recording could be used to demonstrate various elements of acoustic communication and in doing so, could add a scientific element to the listening

- experience. In: *The Field Reporter* v. 9. März 2012 – Quelle: <http://thefieldreporter.wordpress.com/2012/03/09/79-2/>
- Tipp, Cheryl: *The Birth of Wildlife Sound Recording. Part IV – Vocabulary and the meaning of sounds.* In 1934 Ludwig Koch and Lutz Heck (Director of the Berlin Zoological Gardens) worked together on the first commercial publication to focus on the vocabulary of a specific mammal. One side of 'Der Wald Erschallt' was completely devoted to the various call types of the Red Deer. Koch and Heck were possibly taking a risk by focusing on this species because, unlike birds, mammals are not renowned for the musicality or attractiveness of their vocalisations. The popular appeal and obvious market for birdsong may have contributed to the decision to feature a montage of thirteen birds, including the much beloved Golden Oriole, Nightingale and Song Thrush, on the opposite side of this disc. In: *The Field Reporter* v. 13. März 2012 – Quelle: <http://thefieldreporter.wordpress.com/2012/03/13/81-2/>
- Tipp, Cheryl: *The Birth of Wildlife Sound Recording. Part V - Identification Guides + The Demise of the 78.* The sole function of the earliest published wildlife recordings was to entertain and amaze the listener and this general purpose was sustained until the early 1930s when the first identification guides came onto the market. The role of the identification guide was to aid both the amateur and professional ornithologist in learning to recognise the songs and calls of commonly heard species. The first collection of wild bird recordings to be brought together on one disc was 'Bird Songs Recorded from Nature' by Albert. R. Brand and M. Peter Keane, released in the USA in 1931. Brand came to the Cornell Lab of Ornithology in 1929 after leaving his job as a broker on the New York Stock Exchange. Studying ornithology under the lab's founder, Dr Arthur Allen, allowed Brand to pursue his interest in sound recording and together with undergraduate Peter Keane, they began to build up a collection of American bird voices. Cornell would go on to produce notable North American field guides such as the six disc set 'American Bird Songs' which was released in 1942. In: *The Field Reporter* v. 16. März 2012 – Quelle: <http://thefieldreporter.wordpress.com/2012/03/16/84/>
- Tobias, Michael: *The Search for Reality. The Art of Documentary Filmmaking.* New York 1998.
- Tompkins, Dave: *HOW TO WRECK A NICE BEACH. THE VOCODER FROM WORLD WAR II TO HIP-HOP. THE MACHINE SPEAKS* [How to Wreck a Nice Beach includes interviews with: Afrika Bambaataa, Ray Bradbury, Florian Schneider of Kraftwerk, Peter Frampton, Laurie Anderson, T-Pain, Teddy Riley, DJ Quik, ELO, Rammellzee, Arthur Baker, Michael Jonzun, Midnight Star, Lester Troutman of Zapp, Holger Czukay of Can, Donnie Wahlberg, Egyptian Lover, Fab Five Freddy, Forrest J. Ackerman, Man Parrish, Cybotron and Wendy Carlos, composer of A Clockwork Orange and The Shining.]. Brooklyn, NY; Chicago 2010.
- Toop, David: *Sinister Resonance. The Mediumship of the Listener.* New York 2010.
- Tornow, Anke: Anke Tornow – Stand: 1. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.anketornow.de/projektanzeigen?sobi2Task=sobi2Details> - <http://www.erzaehzeit.de/was>
- Trinh, T. Min-ha: *Die verabsolutierende Suche nach Bedeutung* (1993). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): *Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms.* Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuauf. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 276 - 296.
- Truax, Barry: *Sound, Listening and Place. The Aesthetic Dilemma* [A purely aesthetic approach may be problematic when artists wish to deal with the external world as part of their work. The work of R. Murray Schafer in formulating soundscape studies is described, as well as the author's extension of that work within a communicational framework. Soundscape composition is situated within a continuum of possibilities, each with its own practice of mapping or representing the world. Current technological possibilities as well as ethical issues involved in the production process are discussed, along with the author's work in creating a multi-channel imaginary soundscape. The evolving nature of the listener's relationship to acoustic space over the last century is discussed in comparison to developments in soundscape composition.]. [To be published in: *Organised Sound*. 17 (2012) 3]. In: SFU. Simon Fraser University – Canada – Stand: 20. November 2011 – Quelle: <http://www.sfu.ca/~truax/OS8.html>
- Tucholsky, Kurt: *Rheinsberg. Ein Hörbuch für Verliebte.* D.: Kurt Böwe, Ulrike Krumbiegel, Dagmar Manzel. Berlin 2012 (= Deutsches Rundfunkarchiv; o.Nr.) (Zuerst: 1985 - Produktion Rundfunk der DDR) – 58 Min.
- umbú: *Musical Architecture.* A wall with large buttons that trigger voices, mellotron-style; An Indonesian gamelan xylophone orchestra played with a arcade game-like control panel; A leslie speaker that amplifies whatever a stethoscope touches. These are just a few of the instruments built into a unique New Orleans musical architecture installation called Dithyrambalina, or simply, The Music Box. Street artist Swoon, installation artist Delaney Martin, and Bounce DJ/producer Jay Pennington (NSFW?) gathered together builders, instrument makers and artists around the theme of musical architecture. An 18th century creole cottage built when New Orleans belonged to Spain provided the lumber and scraps for the project after it fell down next to Pennington's house. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 29. Juni 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/117401/Musical-Architecture>
- Vanhoefer, Markus: *Mozarts große Reise - unterwegs in Europa von 1763 - 1766.* Hörspiel/ Radiofeature für Kinder. Bayerischer Rundfunk 2006. - 50 Min.
- Varelsen: *Sound of Noise – Score. Music For One City And Six Drummers.* Animated segment for the award winning feature film *Sound of Noise*, directed by Ola Simonsson and Johannes Stjärne Nilsson. World premiere december 2010. Lead animator/illustrations: Kristofer Ström. Animation/compositing: Martin Ottosson. Producer: Nicholas Wakeham. Video. In: vimeo v. 3. Februar 2011 – Quelle: <http://vimeo.com/19517211> [vgl. <http://varelsen.com> - <http://imdb.com/title/tt1278449/>]
- Verstraete, Pieter: *Resonances of Audience Space Ambience as Interface* In: Christopher Balme/ Meike Wagner (Hrsg.): *Beyond Aesthetics.* Trier 2004 (= Muse, Mainz University Studies in English; Bd. 6),

S. 11 - 20. - Quelle: [http://www.scribd.com/doc/239885/Resonances-of-Audience-Space?from\\_related\\_doc=1](http://www.scribd.com/doc/239885/Resonances-of-Audience-Space?from_related_doc=1)

Vertov, Dziga: KINOKI - Umsturz (1923). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 67 - 77.

Vertov, Dziga: Vom "Kinoglaz" zum "Radioglaz" (1929). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 85 - 89.

Vertov, Dziga: Vorläufige Instruktion an die Zirkel des "Kinoglaz" (1926). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 78 - 85.

Vertov, Dziga: Wir. Variante eines Manifests (1922). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 64 - 66.

Verweij, Hugo: 83,7 Kilo Ohm. German artist Erwin Stache created the interactive installation 83,7 Kilo Ohm [A short look at Erwin Staches Installation 87,3 Kilo Ohm, outside the Opera. Produced in collaboration with Ultima & Atelier Nord.]. The installation is placed in public space, inviting passers-by to touch it, play with it and thus create their own sound and music with it. If more people touch the installation, they can also shake hands and touch each other to influence the sound. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 16. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2010/10/16/837-kilo-ohm.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2010/10/16/837-kilo-ohm.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29) [vgl. <http://vimeo.com/15155546>]

Verweij, Hugo: Behind The Wall. A series of sound installations called Behind The Wall was set up in Stockholm, in May [„Sometimes the best way to see is to listen.“]. A ten spots passers-by could plug-in their headphones in what seem to be mirror-less mirror frames, to listen 'behind the wall'. What they would hear was a selection of binaural recordings. A binaural recording is experienced best on headphones, it will really make you feel like you're the one listening to the (recorded) world around you, you'll hear sounds coming from all sides, including front and back. Behind The Wall is a nice promotion of sound-awareness, even though it was commissioned by a headphones brand (JAYS). In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 10. Juni 2011 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2011/6/10/behind-the-wall.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2011/6/10/behind-the-wall.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29) [vgl. <http://vimeo.com/24423863> - <http://www.behindthewall.se/> ...]

Verweij, Hugo: E13 000625. Sonic weapons are not just a thing of science fiction stories, they actually have been, and to some extend still are being tested and used by military and police forces. Being particularly careful of my ears, I hope I will never have to experience such a thing. That said, a good dose of sub (while wearing ear plugs) can be quite pleasing, and that seems to be what E13 000625 by Alberto Tadiello can provide. This piece of sound art, inspired by the before mentioned sonic weapons, comes on when visitors approach it and hits them in the stomach, emitting low frequency sounds. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 12. April 2011 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2011/4/12/e13-000625.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2011/4/12/e13-000625.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29)

Verweij, Hugo: E13 000625. Sonic weapons are not just a thing of science fiction stories, they actually have been, and to some extend still are being tested and used by military and police forces. Being particularly careful of my ears, I hope I will never have to experience such a thing. That said, a good dose of sub (while wearing ear plugs) can be quite pleasing, and that seems to be what E13 000625 by Alberto Tadiello can provide. This piece of sound art, inspired by the before mentioned sonic weapons, comes on when visitors approach it and hits them in the stomach, emitting low frequency sounds. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 12. April 2011 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2011/4/12/e13-000625.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2011/4/12/e13-000625.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29)

Verweij, Hugo: Five Sound Questions to Andreas Bick. As an autodidact composer, Andreas Bick has a lot of projects on his name. We have heard his wonderful recordings of frozen lakes, but to get a good overview of all the great things this man does and listen to samples of his work, visiting his website at [andreasbick.de](http://andreasbick.de) is a must! This month his piece Fire and Frost Pattern will be released on the German label Gruenrekorder, and next to a CD there will be a 5.1 surround mix available for download as well. After visiting Andreas' personal website also visit his blog: Silent Listening. [1. What sound from your childhood made the most impression on you? - 2. How do you listen to the world around you? - 3. Which place in the world do you favor for its sound? - 4. How could we make sound improve our lives? - 5. What sound would you like to wake up to?]. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 9. Juni 2010 - Quelle: <http://www.everydaylistening.com/articles/2010/6/9/five-sound-questions-to-andreas-bick.html>

Verweij, Hugo: Five Sound Questions to Damian Stewart. Some artists do not like to limit themselves to one medium. Damian Stewart, originally from New Zealand, is an artist like that. Working with sound, light and electronics he builds wonderful installations. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.everydaylistening.com/articles/2010/6/30/five-sound-questions-to-damian-stewart.html>

Verweij, Hugo: Job Field. Right now the earth is packed with snow in the Netherlands, but this picture was taken on a sunnier day. And even without hearing it this installation the image of Job Field inspires my imagination. A group of old-style telephone horns peak out of a field. Each of the telephone receivers of this sound installation - created by Benoit Maubrey - announces job openings in the earea. The job openings are downloaded from the internet and played 'live' through the installation. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 4. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2010/12/4/job-field.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2010/12/4/job-field.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29) [vgl. <http://www.benoitmaubrey.com/>]

Verweij, Hugo: Playa. An interesting question: what happens if you put 14 acoustic guitars on the floor and play them randomly? You would assume it would result in uninteresting noise, but listening to Playa by Ruben Dhers proofs the result can also be quite enchanting. 31 DC motors play the guitars using fans, and a computer controls the installation. The speed of the fans varies, causing a pleasant change in dynamics, and when they swing back and forth a higher speeds it feels like we're listening to waves of guitar strings. - Playa can be seen in real life at the Neues Museum Weimar, Germany. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 30. September 2012 - Quelle: <http://www.everydaylistening.com/articles/2012/9/30/playa.html> [vgl. <http://vimeo.com/50200793#...>]

Verweij, Hugo: SeoulSoundMap. It has been quite a while since we took a look at a soundmap like SoundTransit or Radio Aporee, while more and more of these maps are created around the world. This time I would like to share the SeoulSoundMap project with you. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 31. August 2010 - Quelle:

[http://www.everydaylistening.com/articles/2010/8/31/seoulsoundmap.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2010/8/31/seoulsoundmap.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29) [vgl. <http://www.soundtransit.nl/> - <http://som.saii.or.kr/campaign>]

Verweij, Hugo: Seven Thousand Oaks. Touch at a Distance was a day organized by Seven Thousand Oaks, Festival of Art and Sustainability at the Heide Sculpture Park in Melbourne. Artists from around Australia contributed to the event. Watch the video to learn more about Touch at a Distance and Seven Thousand Oaks. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 5. Juli 2010 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2010/7/5/seven-thousand-oaks.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2010/7/5/seven-thousand-oaks.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMlox+%28Everyday+Listening%29) [vgl. <http://www.seventhousandoaks.org/index.php?page=news>]

Victor-Pujebet, Bruno: Jäger der Klänge. Die Schätze von Madagaskar [Auf Madagaskar erkundet "Klangjäger" Christian Holl den ungeheuren "steinernen Wald" des Naturreservats Tsingy de Bemahara]. Dokumentarfilm. R.: Bruno Victor-Pujebet. ARTE 2009 (= Sendung v. 12. Oktober 2009, ARTE).

Viktorin, Alexander: Dokumentarfilmfestival. Die Wahrheit in Szene gesetzt. Filmemacher präsentieren in Amsterdam mehr als 300 Dokumentarfilme. Mit ihren Werken wollen die Autoren die Welt ein wenig besser machen. "Diejenigen, die das Kulturbudget drastisch beschneiden, sollten daran erinnert werden, dass eine Gesellschaft anhand ihrer Kultur bemessen wird." Festivalleiterin Ally Derks gibt sich kämpferisch und gut gelaunt während ihrer Eröffnungsrede zum IDFA 2010, der diesjährigen Ausgabe des weltgrößten Dokumentarfilmfestivals in Amsterdam. Es geht ums Geld und um eine bessere Zukunft. In: Die Zeit online v. 25. November 2010- Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2010-11/dokumentarfilmfest-amsterdam-idfa>

Volkart, Yvonne: Fluide Subjekte. Anpassung und Widerspenstigkeit in der Medienkunst. Bielefeld 2006 (= Studien zur visuellen Kultur; o.Bd.) (Vorher: Diss. Univ. Oldenburg 2006).

Vowinckel, Antje: rochenununterbrochen. Komposition und Realisation: Antje Vowinckel. WDR Studio Akustische Kunst 2007 (= Sendung v. 27. November 2009, Deutschlandradio Kultur). - 47:20 Min.

Waldt, Anton: DVD - Advanced Beauty. Universal Everything. Wenn die Digitalisierung etwas ästhetisch bewirkt hat, dann ist es die Tendenz zur Synästhesie der Medien. Klang und Bild verschmelzen immer mehr, da die Ausgangsbasis der digitalen Datei Schnittmengen ermöglicht, die die klassische Trennung von Musik und Film weit dehnt und neu interpretiert. In: De:Bug. Das Magazin v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.de-bug.de/screen/archives/dvd-advanced-beauty.html> [vgl. <http://www.universaleverything.com/> ...]

Walser, Robert: Im Bureau. Hörbuch. Gelesen von Stefan Suske. Ausgewählt von Reto Sorg und Lucas Marco Gisi. CD. Zürich 2011.

Walter, Björn: Podcasting [Radio zum Mitnehmen - Podcasts finden, abonnieren & übertragen; Speakers corner - Podcasts erstellen, veröffentlichen & aufpeppen; Tipps und Tricks - Formate, Codecs, Software, Hardware & Co.]. Mit CD-ROM. o.O. [Bonn] 2006.

Walter, René: 3D-Scanning makes Soundloops. Schöne Arbeit von Dennis P. Paul, der Musik und Loops durch 3D-Scanning erzeugt. Tolle, einfache Idee, auf den Punkt ausgeführt. „This is a serious musical instrument. It rotates everyday things, scans their surfaces, and transforms them into audible frequencies. A variety of everyday objects can be mounted into the instrument. Their silhouettes define loops, melodies and rhythms. Thus mundane things are reinterpreted as musical notation. Playing the instrument is a mixture of practice, anticipation, and serendipity.“ In: Crackajack v. 19. September 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/09/19/3d-scanning-makes->

- soundloops/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29 [vgl. <http://dennisppaul.de/an-instrument-for-the-sonification-of-everday-things/> - und - <http://vimeo.com/49484255> ...]
- Walter, René: Jörg Buttgereits „Green Frankenstein“: Hörspiel über japanisches Monsterkino. Thomas schreibt: „Eigentlich wollte der WDR im März Jörg Buttgereits neues Hörspiel Green Frankenstein – eine Hommage ans japanische Monsterkino, die zugleich dessen allegorischen Potenziale auslotet – ausstrahlen. Die Ereignisse in Japan kamen dem zuvor, kurzfristig wurde der Sendetermin abgesagt. In: Crackajack v. 10. August 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/08/10/jorg-buttgereits-%E2%80%99Egreen-frankenstein%E2%80%9C-horspiel-uber-japanisches-monsterkino/> [vgl. <http://www.joergbuttgereit.com/deutsch/hoerspiele/green-frankenstein/> ...]
- Ward, Paul: Documentary. The Margins of Reality. London 2005.
- Warren, Seth: Re-Imagining the Other. Nature and Technology in Sound Art. Hochschulschrift. Thesis (M.F.A.) - Thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Master of Fine Arts in Electronic Music and Recording Media, Mills College Theses, 2006.
- Warsta, Lauri: Dictaphone Parcel. Lauri Warsta put a tape recorder inside a box, set it recording, sealed up the box, sent it from London to Finland through the post, then animated the captured audio. Animated short film, Royal College of Art, London, 2009. Video. In: vimeo v. 26. August 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/14450507> [vgl. <http://cargocollective.com/lauriwarsta> - <http://cargocollective.com/lauriwarsta/534820/Dictaphone-Parcel>]
- Watson, Chris: Whispering in the Leaves [Chris Watson's Whispering in the Leaves is an extraordinary sound installation, using recordings and natural history broadcast to transport us to the far-flung, dense rainforests of South and Central America. Throughout Kew Gardens' Summer festival, the Palm House will be diffused with the dawn and dusk choruses of the myriad of creatures native to these lush tropical landscapes.]. Video. In: vimeo v. 27. April 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/11337042>
- Weigert, Martin: SoundCloud - Kleine Änderung mit großer Wirkung. Die vor einer Woche von SoundCloud vorgestellte Aufnahme-Funktion ist nichts Geringes als ein Strategiewechsel des Berliner Startups – das erst jetzt seinem Namen wirklich gerecht wird. Mit der Implementierung des Aufnahme-Features ändert SoundCloud seine strategische Ausrichtung. Denn nun werden nicht mehr länger nur Musikfreunde angesprochen, sondern auch Journalisten, Blogger, Hobbyreporter und alle anderen Personen, die gerne Geräusche, Töne oder Gespräche aufzeichnen und mit einem Klick im Netz veröffentlichen. Das ist ein durchaus radikaler Wandel. In: netzwertig.com v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://netzwertig.com/2010/12/09/soundcloud-kleine-aenderung-mit-grosser-wirkung/> [vgl. <http://soundcloud.com/>]
- Weil, Marianne: Kalter Krieg im Radio [Eine Montage von Tonsplittern aus den Radio-Archiven der Stadt mit den prägnantesten Stimmen, den großen Ereignissen, mit Kabarett und Musik, kommentiert von Egon Bahr, Wolfgang Kohlhaase und anderen Zeugen der Zeit.]. Radiofeature. DeutschlandRadio 2011 (= Sendung v. 17. August 2011, DeutschlandRadio (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).
- Weinreich, Claudia: Experimentelles Radio in der Therme. Projekt Welle))ness präsentiert erste Sendung beim 6. Liquid Sound Festival in Bad Sulza. Pressemeldung. In: DailyNet - Presseportal - Pressemeldungen v. 8. November 2007 – Quelle: <http://www.dailynet.de/News-file-article-sid-9428.html>
- Weiß, Felix/ Roman Pastuschka: Projekte zum Thema - SchülerInnen-Projekt "AudioGuide – GeDenken". Projektinitiative von Radio F.R.E.I. und Erfurter Interreligiöser Dialog. In: Jüdisches Leben in Erfurt – Stand: 20. Januar 2010 - Quelle: <http://www.alte-synagoge.erfurt.de/jle/de/gedenken/forschung/> [vgl. <http://www.radio-frei.de> - und - <http://dialog.radio-frei.de/?p=125>]
- Weiss, Peter: Die Ästhetik des Widerstands. Hörspiel. Hörbuch. R.: Karl Bruckmaier. D.: Peter Fricke, Robert Stadlober, Michael Tregor, Hanns Zischler u.a. CD 1 – 12. München 2007. - 630 Min. - Der Hörverlag, 59 Euro.
- Wenzel, Katrin: Hörbücher. Der lange Weg vom Buch zum Hörspiel. Eine Betrachtung von Katrin Wenzel, Literaturredakteurin beim Mitteldeutschen Rundfunk in Leipzig. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 168 (2001). Nr. 103 – 104, S. 6 - 7.
- Werner, Hans U./ Ralf Lankau (Hrsg.): Medien. Kreativität. Interdisziplinarität. Werkstattberichte aus dem MedienNeuBau(Haus). Konzeption und Realisation Hans U. Werner u. Ralf Lankau. Mit DVD. Fachbereich 3, Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften an der Univ.-GH Siegen. Siegen 2009 (= MuK. Bd. 176/177).
- Werner, Hans-Ulrich: American Radio Soundscapes [Aus dem Heft "American Radio Soundscapes", das in in der MUK-Reihe der Universität Siegen erschien. Hrsg. von Hans Ulrich Werner. Mit Beiträgen von Uli Tobinsky, Tanja Hemm, Michael Dainard und Jim Metzner. Mit Audio-CD im August 1997] (= SDH Bibliothek; o.Bd.). In: Schule des Hörens – Stand: 10. Februar 2009 – Quelle: [http://www.schule-des-hoerens.de/front\\_content.php?idart=160](http://www.schule-des-hoerens.de/front_content.php?idart=160)
- Wessels, Wolfram: Mehrspur. Das Feature mit dem Dokublog. Gerechtigkeit für ...! Radiofeature. SWR 2010 (=Sendung v. 7. Juli 2010, SWR2).
- Wessels, Wolfram: Mehrspur. Das Feature mit dem Dokublog. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 1. Mai 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).
- Wessels, Wolfram: Radio reflektiert. Es gibt eine Hörspiel-Spur, es gibt eine Feature-Spur, eine Internet-Spur, eine Diskurs-, Musik- und Soundspur und alle Spuren führen zum Radio, ins world wide web und wieder zurück. Mehrspur entwickelt das Internetprojekt DOKUBLOG weiter, reflektiert den Stand aktueller Mediendebatten und das laufende Programm, mischt die Spuren und stellt neue Zusammenhänge her. Hörspiel- und Feature-Kritiken treffen auf Debatten über die Bedeutung des Radios, auf Berichte über nationale und internationale Trends und auf DOKUBLOG-Features und -Hörspiele. Prominente Autoren diskutieren und arbeiten mit weniger bekannten zusammen: Jeder ist nicht nur Radio-Reporter und Audiokünstler, sondern auch Kommentator, Rezensent, Essayist und kann

sich über die Seite [www.swr2.de/dokublog](http://www.swr2.de/dokublog) beteiligen. Sie ist Archiv und Produktionsplattform zugleich. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 6. November 2011, SWR").

Wessels, Wolfram: Was ist "typisch deutsch"? O-Töne und Beiträge aus dem SWR2 Dokublog.

Moderation: Wolfram Wessels. SWR 2011 (= Sendung v. 11. Dezember 2011, SWR2). \* In: Radiotipps für die Woche vom 11. bis 18. Dezember 2011- Homepage von Jürg Häusermann - Quelle: <http://rhet.de/index.php?/archives/280-Radiotipps-fuer-die-Woche-vom-11.-bis-18.-Dezember-2011.html>

Wetzel, Daniel/ Rimini Protokoll (Berlin): Sonic Memory Material. Workshop für Dokumentarprojekte. In: Heimspiel 2011 v. 29. März – 3. April, Köln – Schauspielhaus – Halle Kalk – Schlosserei – Kölnischer Kunstverein – Stadtraum - Stand: 31. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.heimspiel2011.de/de/daniel\\_wetzel/\\_rimini\\_protokoll.html](http://www.heimspiel2011.de/de/daniel_wetzel/_rimini_protokoll.html)

Weyerer, Godehard: Das Leben nach der Pleite. Über den Reiz, den Bogen zu überspannen. Die Zahl der Privatinsolvenzen steigt von Jahr zu Jahr. 2011 lag sie wieder bei über 100.000. Hinter jedem Fall steckt ein persönliches Schicksal. Manche verlieren völlig den Boden unter den Füßen, andere nutzen die Krise für einen Neuanfang. In einer Gesellschaft, die zwar das Wagnis an der Börse und unternehmerisches Risiko belohnt, das Scheitern aber ächtet, haben vor fünf Jahren Betroffene zur Selbsthilfe gegriffen. In immer mehr Städten organisieren sich seither Gruppen von "Anonymen Insolventen". Hier können sie im geschützten Raum über Schulden und Scham und über das Leben nach der Pleite sprechen. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 11. Juli 2012, SWR2 Feature).

Whitacre, Eric: Virtual Choir Project II: Lux Aurumque. I'd like to take the virtual choir a step further, and see if we can really start to make some delicate, nuanced music together. Our goal this time will be to sing with unified dynamics, vowels, and cutoffs, and to use only a conductor and a piano reduction as our guide. In: Eric Whitacre v. 13. Juli 2010 – Quelle.

<http://ericwhitacre.wordpress.com/2009/07/13/virtual-choir-project-ii-lux-aurumque/> [vgl.

[http://www.musicofsound.co.nz/blog/virtual-choir?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/virtual-choir?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)]

White, Michael: The music that's all around us. On the eve of a festival celebrating the work of John Cage, king of experimental composers, Michael White remembers the man who claimed that 'Everything we do is music' - even silence. In: arts.telegraph.co.uk v. 1. Juni 2004 - Quelle:

<http://www.arts.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2004/01/06/bmcbage06.xml&sheet=/arts/2004/01/06/ixartleft.html>

Whitwell, Tom: Glockenspiel plays the music encoded on credit cards. This is the Brockenspiel, a project by Brock Craft. It reads the magnetic strip on credit cards and swipe access cards, zips them through an Arduino board and triggers solenoids which bash the chimes. In: Music thing v. 11. April 2008 – Quelle: <http://musicthing.blogspot.com/2008/04/glockenspiel-plays-music-encoded-on.html> [vgl. <http://www.brockcraft.com/category/brockenspiel/>]

Wicke, Peter [Humboldt-Universität zu Berlin]: Musik und Maschine. Mit Beiträgen von Martin Carlé, Christoph Hein, Thomas Heiß, Diana Keppler, Martin Kleinmichel, Audris Muraitis, Jens Papenburg, Malte Stamm, Dörte Tarnick, Maren Wöltje (= PopScriptum-Forum; Nr. 7). In: PopScriptum - Schriftenreihe herausgegeben vom Forschungszentrum Populäre Musik der Humboldt-Universität zu Berlin – Stand: 18. Oktober 2008 – Quelle: <http://www2.rz.hu-berlin.de/fpm/popscrip/themen/pst07/index.htm>

Wildenhahn, Klaus: Über synthetischen und dokumentarischen Film. Drei von zwölf Lesestunden (1975) [- Vierte Lesestunde: Kinoauge. Grundsätzliche Unterscheidungen – Siebente Lesestunde: Das Problem einer Ästhetik (1): Beharrliches Bestehen auf der dokumentarischen Form; eine Forderung mitsamt Abschweifungen zum poetischen Film – Elfte Lesestunde: Überlegungen zur propagandistischen Wirkung von Dokumentarfilmen und zur artistischen Wirkung von synthetischen Filmen]. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 115 - 147.

Williams, Lowri: Listening Post - Category: Exhibitions - Date: 19/02/08 - 19/02/09 - Location : Science Museum, Exhibition Road - Postcode : SW7 2DD - Visiting the Science Museum for new exhibition 'Listening Post'. Listening Post is a 'dynamic portrait' of online communication, displaying uncensored fragments of text, sampled in real-time, from public internet chatrooms and bulletin boards. Artists Mark Hansen and Ben Rubin have divided their work into seven separate 'scenes' akin to movements in a symphony. Each scene has its own 'internal logic', sifting, filtering and ordering the text fragments in different ways. In: London is free v. 25. April 2008 – Quelle: [http://www.londonisfree.com/2008/04/listening\\_post.html](http://www.londonisfree.com/2008/04/listening_post.html)

Wilson, Mark: London's Streets Become A Sprawling, Digital Music Instrument. It sounds like something we'd hear from deep space. Strange, blipping radio signals being emitted by stellar objects. In reality, they're just normal cars and trucks, driving down the road. City Symphonies, by Mark McKeague, is traffic as you've never heard it before. Rather than a future of honking and squeaky brakes, McKeague imagines silent electric cars that create music through their interactions. "If we look at the development of musical instruments and venues through history we can see how these allowed new types of sounds to emerge. With new technology, what will our future sounds be?" McKeague asks Co.Design. "In this case I saw the perfect opportunity, with the sensor-aware networked electric cars as the instruments and the street the concert hall." In: Fast Company v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670135/londons-streets-become-a-sprawling-digital-music-instrument#1>

- Winkler, Thomas: Virtuell intim mit den Einstürzenden Neubauten. Die Band um Blixa Bargeld erfand neue Wege, die Musikindustrie zu umgehen: Fans beteiligten sich im Internet an der Produktion. In: Frankfurter Rundschau v. 6. Februar 2004 – Quelle: [http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?cnt=383417](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/feuilleton/?cnt=383417)
- Winter, René: Ich habe den Text vom 1966er Hörspiel Europas zu „Ali Baba und die 40 Räuber“ abgetippt. Das habe ich dann auf Twitter veröffentlicht, Satz für Satz. Ich wurde zwischenzeitlich von Twitter gesperrt weil ich das „User Daily Update Status Limit“ erreicht hatte und manche Leute nennen mich „irre“. I'm fine with that. Hier die komplette Story ... In: Crackajack v. 3. September 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/09/03/ali-baba-und-die-40-rauber-full-text-transcript-horspiel-europa-210/>
- Wolf, Fritz: Der freundliche Dickschädel Heinrich Breloer, Deutschlands höchstdekorierter Dokumentarfilmer, überrascht sich am liebsten selbst. In: Handelsblatt v. 6. August 2004, S. w04
- Wolf, Ror: Die Vorzüge der Dunkelheit. Neunundzwanzig Versuche die Welt zu verschlingen. Horrormoman. Hörbuch. Lesung mit Christian Brückner. CD 1- 2. Berlin 2012 (= Edition Parlando; o.Nr.) - 155 Min.
- Wolff, Claudia: Im Abstammungsglück. Greise Szenen. Hörspiel. Westdeutscher Rundfunk/ Südwestrundfunk/ Sender Freies Berlin/ Deutschlandfunk 2001.
- Wolverton, Mike: How to Make Documentaries for Video/ Radio/ Film. Reality on Reels. Houston 1983.
- Woodruff, Andy: The music of geography: Ohio is a piano. In: cartogrammar. Weblog v. 30. Juli 2009 – Quelle: <http://www.cartogrammar.com/blog/the-music-of-geography-ohio-is-a-piano/> [vgl. <http://www.cartogrammar.com/flash/piano/Piano.html>]
- Wulf, Dieter/ Thomas Götz: Der Sound von Bristol. Auf der Suche nach der Ethnologie von Klängen. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 23. März 2008, hr2-kultur).
- Wülpern, Anke: Den Fetisch knistern hören. Das Kapital von Karl Marx als Hörspiel. In: satt.org v. 8. April 2008 – Quelle: [http://www.satt.org/literatur/08\\_04\\_kapital.html](http://www.satt.org/literatur/08_04_kapital.html) [vgl. Rimini Protokoll: Karl Marx. Das Kapital. Erster Band – Quelle: [http://www.rimini-protokoll.de/website/de/project\\_891.html](http://www.rimini-protokoll.de/website/de/project_891.html) ...]
- Wunden, Wolfgang (Hrsg.): Wahrheit als Medienqualität. Gemeinschaftswerk der Evang. Publizistik. Frankfurt a.M. 1996 (= Beiträge zur Medienethik; Bd. 3).
- Ximm, Aaron: Klang, Kunst, Musik? Die Suche nach einer Persönlichen Ästhetik. Übersetzung von Daniel M. Schiller. In: Field Notes. Erste Ausgabe • Texte zum Geräusch [d.i. Christoph Korn: Das Geräusch - Costa Gröhn: 8 Thesen über Feldaufnahmen - Marcus Obst: Unterbecken Markersbach - Stefan Militzer: Töne, Laute und Geräusche (Teil 1) - Tanja Hemm: Ort, Geräusch, Hörer, Hören - Aaron Ximm: Klang, Kunst, Musik?]. Hrsg. von Daniel Knef und Lasse-Marc Riek. Dezember (2009). – Quelle: [FieldNotes\\_Ausgabe01.pdf](http://www.fieldnotes.org/FieldNotes_Ausgabe01.pdf)
- Yoon, Grace: Animalia. Von Mensch zu Tier. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2011 (= Sendung v. 15. Februar 2012, DeutschlandRadio Kultur).
- Yoon, Grace: Der Widerstand gegen das Verschwinden. Oder: Memory is appetite. Das Verschwinden von kulturgeschichtlichen und politischen Ereignissen aus dem Gedächtnis der Menschen, das Verdrängen der Erinnerung an die Verschwundenen und auch die Umstände dieses Verschwindens sind der Ausgangspunkt dieser akustischen Reise. Selbst die existenzielle Erinnerungsarbeit und der Kampf eines jeden Einzelnen gegen die Verlusterfahrung spiegeln sich im gesellschaftlichen Gedächtnis. Radiofeature. Deutschlandfunk 2011 (= Sendung v. 23. September 2011, Deutschlandfunk).
- Yoon, Grace: Presentes! Ahora y siempre! Für immer mit uns! Familien-Geschichten aus Argentinien. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. DeutschlandRadio Kultur v. 2. Oktober 2010).
- Yuan, LinYee: Sound Gardening, Transforming Plants into a Multi-Player Musical Instrument. Recently, students from Keio University's Graduate School of Media Design transformed a garden of greenery into a multi-player musical instruments. Primarily a party game, the Sound Garden is an interesting non-formal interface that connects technology and nature for participants. It is delightful in its seeming simplicity, easily engaging up to 12 people inviting collaboration on an impromptu musical jam session. The brief was straight-forward: create an entertaining social interaction for participants of TEDxTokyo. As Jack Shaw, project manager and Masters Student at Keio shared, "It was important to meet their need of a social entertainment experience for the breaks between speakers, and to get far away from any notion of a sterile traditional conference environment." In: core77. Design Magazine & Resource v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/technology/sound\\_gardening\\_transforming\\_plants\\_into\\_a\\_multi-player\\_musical\\_instrument\\_23293.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/technology/sound_gardening_transforming_plants_into_a_multi-player_musical_instrument_23293.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)
- ZAM - Zentrum für Aktuelle Musik e. V.: Das ZAM ist eine Initiative von Kölner Musikern, Medienkünstlern und Veranstaltern, die sich szenübergreifend mit Aktueller Musik auseinandersetzt. Dieses Vorhaben soll weit über das Präsentieren von bestimmten musikalischen Projekten hinausgehen: Das ZAM stellt Raum für Produktion und Entwicklung zur Verfügung, inszeniert unerwartete Bezüge und Verbindungen, initiiert hochschulübergreifende Studienangebote und Workshops und ist insgesamt ein strahlkräftiges und vielfältiges Lebenszeichen des aktuellen Musikschaffens. In: ZAM - Zentrum für Aktuelle Musik e. V. – Stand: 12. März 2010 – Quelle: <http://www.z-a-m.eu/index.html>
- Zaremba, Jutta: New York und Tokio in der Medienkunst. Urbane Mythen zwischen Musealisierung und Mediatisierung. Bielefeld 2006 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).
- Zdziejko, Mateusz: Sampled Room. This is an example, how to use the basic stuff in your room in such creative and musician way. Just take some noisy and voiced objects and record them with any sampler. At the end use all this stuff to create any music u desire. Or... You even don't need any

- sampler. Just use your friends, give them gadgets and transform your party into gizmo-jam-session. I can guarantee much fun. Enjoy! Video. In: vimeo v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/18929809>
- Zenck, Martin/ Oliver Wiener: Raum – Film – Sound – Performance [Seminar MAE, Modul Musikästhetik - zusammenfassendes Skript]. In: Universität Würzburg - Musikwissenschaft - Stand: 24. November 2010 - Quelle: [http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04070000/Mitarbeiter/Wiener/Skript\\_Raum-Film-Sound-Performance.pdf](http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04070000/Mitarbeiter/Wiener/Skript_Raum-Film-Sound-Performance.pdf)
- Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe (Hrsg.): Meisterwerke der Medienkunst aus der ZKM-Sammlung im Erdgeschoss der Lichthöfe 8 + 9. Das neue Medienmuseum/ ZKM, Medienmuseum. Ausstellungskatalog. Karlsruhe 2005.
- Ziegs, Beate: kühlewindkaltewelt. Geschichten vom Gehen auf zwei Beinen. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. 29. September 2010, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).
- Ziemann, Birte: Geschichte des Hörbuchs. In: literature.de. Das Literaturportal v. 11. Juli 2008 - Quelle: <http://www.literaturnetz.com/index.php?/Magazin/Specials/Geschichte-des-Horbuchs.html>
- Zimmermann, Heike: Hör - Kunst. Zuhören als Wahrnehmungs- und Kommunikationskompetenz kreativ trainieren. Hochschulschrift. Master-Arbeit. Zentrum für Sprache und Kommunikation, Lehrgebiet „Mündliche Kommunikation und Sprecherziehung“ - Weiterbildungsmaster „Speech Communication and Rhetoric“. Univ. Regensburg 2008.
- Zimmermann, Peter (Hrsg.): Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland. Bd. 1 – 3. Stuttgart 2005.
- Zimmermann, Peter/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Dokumentarfilm im Umbruch. Kino, Fernsehen, Neue Medien. Konstanz 2006.
- Zimmermann, Peter/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Triumph der Bilder. Kultur- und Dokumentarfilme vor 1945 im internationalen Vergleich. Konstanz 2003.
- Zimoun: Sound Sculptures & Installations. Compilation. Video. In: Zimoun- Stand: v. 19. Mai 2010 – Quelle: [http://www.zimoun.ch/works/compilation\\_mov.html](http://www.zimoun.ch/works/compilation_mov.html)
- Zindel, Udo/ Wolfgang Rein (Hrsg.): Das Radio-Feature. Ein Werkstattbuch. Inklusive CD mit Hörbeispielen. Konstanz 1997 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 34).
- Zinik, Zinovy: Vasily Grossman's BBC soap opera. It would diminish Vasily Grossman's gifts if we were to present him – as the BBC has tried to do in the publicity for the new radio dramatization of Life and Fate – as a stereotypically lonely victim of a brutal regime, a dissident author ruthlessly persecuted by the guardians of a totalitarian ideology. In fact, Grossman spent most of his active life rubbing shoulders with prominent figures of the Soviet literary establishment. During the Second World War, as a newspaper correspondent with the rank of Red Army officer, he was a star of Soviet journalism, describing in vivid detail the silent heroism of people behind the front line, the ordeal of defending Stalingrad, the Nazi atrocities in the occupied territories, the horrors of Treblinka and the fall of Berlin. In: The Times Literary Supplement v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article785746.ece>
- Zorn, Peter: Dossier Medienkunst in Deutschland. In: Goethe-Institut - Stand: 26. März 2008 – Quelle: <http://www.goethe.de/kue/bku/dos/mid/deindex.htm>
- Zuber-Knost, Elisabeth: Sendestart für "Radio KIT". Am morgigen 15. April startet "Radio KIT", das neue Radioprogramm des Karlsruher Instituts für Technologie. Im wöchentlichen Wechsel - jeweils donnerstags von 17 bis 18 Uhr - erwarten die Hörer zwei Formate: das Wissenschaftsmagazin "KIT Wissen - Faszination Forschung" sowie das Studierendenmagazin "KIT Campus - Studieren und mehr". In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 16.04.2010 – Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news364185> [vgl. <http://www.jungerkulturkanal.de/> - <http://www.jungerkulturkanal.de/weblog.html>]
- Zuckerman, Ilana: Ilana's Elegy. Hörspiel. Remix und Realisation: Götz Naleppa. Autorenproduktion, Deutschlandfunk Köln 1998 [= Transkript einer Sendung v. 29. Oktober 1999, Deutschlandfunk Köln (= DeutschlandRadio WerkStatt; o.Nr.)].
- Zudeick, Peter: Chefsache - Bericht aus der absonderlichen Welt der Vorgesetzten. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juni 2008, hr2 (= hr2 Kultur Feature; o.Nr.)).
- Zwaka, Petra: Audioguide – Kinder führen Kinder durch das Bayerische Viertel - in Zusammenarbeit mit zwei Klassen der Barbarossa-Grundschule - 7. bis 11. Juli 2008 – In: Schöneberg Museum, Berlin - Stand: 2. August 2008 – Quelle: [http://www.schoenebergmuseum.de/m\\_jugend/akt\\_inhalt.html#audio](http://www.schoenebergmuseum.de/m_jugend/akt_inhalt.html#audio)

---

**Kapitel -**

Sprache in

Werbespots/ Radiospots/ Funkspots

(Radio/ Hörfunk)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Storytelling ist auch im Radio angekommen.“ (Ralf Heuel, Schöpfer von „Radio. Geht ins Ohr. Bleibt im Kopf“, bemerkt bei Audio-Spots einen Trend zur Länge)

\* \* \*

Spotspotting? – Ideen und Awards für Radiowerbung: Radiostars, Ramses, etc.

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: „Ist das Ding an?“ – SWR will Gaga-Wahlwerbung der Partei nicht senden. - Die Satire-Partei Die Partei tritt auch bei den Europawahlen am 25. Mai an. Im Vorfeld sorgt ein Wahlwerbespot der Partei (Vorsitzender: Ex-Titanic-Chefredakteur Martin Sonneborn) für Aufregung. Der Radiosender SWR 1 Rheinland-Pfalz lehnte die Ausstrahlung mit der Begründung ab, dass es sich nicht um einen Wahlauftritt handle. Der Gaga-Spot besteht nur aus Geräuschen und dem Satz "Ist das Ding an?" In dem Radiospot der Partei Rheinland-Pfalz sind gut eineinhalb Minuten lang nur Geräusche zu hören. Schritte, Jemand trinkt, eine Schranktür wird geöffnet usw. Am Ende sagt eine Stimme "Ist das Ding an?" Gemeint ist natürlich, ob das Mikrofon schon an ist. Der Spot suggeriert, dass da ein Mikro unbeabsichtigt gelaufen ist. Das ist durchaus witzig und subversiv – für den öffentlich-rechtlichen Radiosender SWR 1 Rheinland-Pfalz aber offenbar zu unseriös. In: meedia v. 12. Mai 2014 - Quelle: <http://meedia.de/2014/05/12/ist-das-ding-an-swr-will-gaga-wahlwerbung-der-sonneborn-partei-nicht-senden/>

Anonymus: Stöbern in alter Radio-Reklame. Wie sich Hörfunk-Werbung 1960 anhörte: Die Uni Regensburg archiviert tausende Spots. Eine wahre Fundgrube für Wissenschaftler und Hobbyforscher. Den Hustinetten-Bären mag Ursula Grundl am liebsten. Der Werbespot von 1968 geht ihr einfach nicht mehr aus dem Kopf: „Nimm den Husten nicht so schwer, dir hilft der Hustinetten-Bär.“ Zehntausende Radio-Reklamespots hat sich Grundl in den vergangenen Jahren angehört. Die 59-Jährige ist eine der Mitarbeiterinnen am Historischen Werbefunkarchiv der Uni Regensburg. Dort werden die Spots digitalisiert und ins Internet gestellt. In: Südkurier v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.suedkurier.de/news/panorama/panorama/Stoebern-in-alter-Radio-Reklame;art410967,5153216> [vgl. [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa\\_hoerbeispiele.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa_hoerbeispiele.htm) - [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa\\_forschung.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa_forschung.htm) - [http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa\\_ansprechpartner.htm](http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/mnz/hwa_ansprechpartner.htm) ...]

Breitenbach, Patrick: Die neue Media Markt Kampagne – Eine Kritik. Vorab: Ich versuche mal eine relativ "ranthfreie" Analyse zur aktuellen Media Markt Kampagne zu machen, schon allein deshalb, weil ich die Arbeit und Herangehensweise von Ogilvy & Mather schätze und ich deren Oberhaupt Thomas Strerath als einen extrem klugen und pragmatischen Markenmacher kennenlernen durfte. Als ich am Wochenende die Tageszeitung aufschlug purzelte mir ein äußerst buntes und dickes Beilagenheft entgegen. Nanu? Ist denn schon wieder Fasching, war der erste Blitzgedanke, denn das Äußere des Prospektes sah genauso aus wie der des örtliche Faschingszubehörartikelmarktes. Wie? DAS ist das neue Media Markt Prospekt? Das sieht ja interessant und abstoßend zugleich aus. In: Breitenbach. Weblog v. 4. Oktober 2011 - Quelle: <http://brainlogger.de/2011/10/die-neue-media-markt-kampagne-eine-kritik/>

Keyenburg, Wolf: Funktext-Training. Funkspots erfinden, schreiben, produzieren und beurteilen. Audio-Kassette u. Heft. Landsberg am Lech 1989.

Müller, Dieter K. (Hrsg.): Praxiswissen Radio. Wie Radio gemacht wird und wie Radiowerbung anmacht. 2., aktual. und erw. Aufl. Wiesbaden 2011.

Reimann, Sandra (Hrsg.): Werbung hören. Beiträge zur interdisziplinären Erforschung der Werbung im Hörfunk. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Medien - Forschung und Wissenschaft; Bd. 17).

Richter, Kerstin: Radio an, Gaga hören und genießen. Hörenswerte Funkspots, die in den Kopf und ins Herz gehen, sind rar. Jetzt zeigt McDonald's mit der "Coke Gläser"-Kampagne, dass Radiowerbung Spaß machen kann: Abgedrehte Texte dringen unweigerlich ins Ohr, werden aufgelöst durch den Off-Sprecher: "Nicht alle Tassen im Schrank? Dann stellen Sie doch Gläser rein!". Kompliment an Heye, München, und Texter Tom Meifert. Produziert hat Giesing Team. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 28. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/radio\\_an\\_gaga\\_hoeren\\_und\\_geniessen](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/radio_an_gaga_hoeren_und_geniessen)  
Scheibel, Claudia/ ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH: "AS&S Radio-Wissen" wird online veröffentlicht. Informationen rund ums Audiomedium als Podcasts. Pressemitteilung. AS&S Radio GmbH veröffentlicht erstmals ein achtheiliges Audiokompodium zum Thema Hörfunk. Unter dem Titel "AS&S Radio-Wissen" erklären Programmverantwortliche, Geschäftsführer und Online-Experten privater und öffentlich-rechtlicher Sender per Podcasts, wie Radio funktioniert und warum das Medium auch zukünftig wirksam und aktuell bleibt. In: presseportal v. 23. Juni 2008 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/21689/1215354/ard-werbung\\_sales\\_services](http://www.presseportal.de/pm/21689/1215354/ard-werbung_sales_services) [vgl. <http://www.ass-radio.de/> bzw. <http://www.ass-radio.de/wissen.html>]

Schobelt, Frauke: Radiostars 2011. Grabarz & Partner und Leagas Delaney räumen ab. Der Siegeszug der Radiokampagne "Talent" für die Modern Music School geht weiter. Nach Gold beim Ramses und dem ADC Wettbewerb 2011 räumte Grabarz & Partner jetzt auch beim Kreativ-Award Radiostars 2011 ab. Gleich zwei Goldene Mikrofone gab es am Donnerstag Abend dafür, darunter den "Radio-Superstar". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/w\\_v\\_research/specials/radiotrends/radiostars\\_2011\\_grabarz\\_partner\\_und\\_leagas\\_delaney\\_raeuemen\\_ab](http://www.wuv.de/w_v_research/specials/radiotrends/radiostars_2011_grabarz_partner_und_leagas_delaney_raeuemen_ab) [vgl. [http://www.wuv.de/w\\_v\\_research/specials/radiotrends](http://www.wuv.de/w_v_research/specials/radiotrends) - alle ausgezeichneten Radiospots seit 1976 gibt es zum Nachhören unter <http://www.radiostars.de> ...]

# *Sprache und Hören*

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache und  
die Sinne:  
Hören*

---

**Kapitel -**  
Texte für Songs  
und Songwriting

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Alles,  
was zu dumm ist,  
um gesprochen zu werden,  
wird gesungen.“  
(Voltaire)

\* \* \*

„Truly fine poetry must be read aloud. A good poem does not allow itself to be read in a low voice or silently. If we can read it silently, it is not a valid poem: a poem demands pronunciation. Poetry always remembers that it was an oral art before it was a written art. It remembers that it was first song.“ (Jorge Luis Borges)

\* \* \*

„And, of course, that is what all of this is - all of this: the one song, ever changing, ever reincarnated, that speaks somehow from and to and for that which is ineffable within us and without us, that is both prayer and deliverance, folly and wisdom, that inspires us to dance or smile or simply to go on, senselessly, incomprehensibly, beatifically, in the face of mortality and the truth that our lives are more ill-writ, ill-rhymed and fleeting than any song, except perhaps those songs - that song, endlessly reincarnated - born of that truth, be it the moon and June of that truth, or the wordless blue moan, or the rotgut or the elegant poetry of it. That nameless black-hulled ship of Ulysses, that long black train, that Terraplane, that mystery train, that Rocket '88', that Buick 6 - same journey, same miracle, same end and endlessness.“ (Nick Tosches - „Where Dead Voices Gather“)

„Nebenbei ist [Benjamin] Maack Songwriter, betreibt das Musiklabel EK (Einlegen Kassetten) und zählt eine Legende der Hamburger Schule, Bernd Begemann, zu seinen Freunden.“ (Katharina Graef über den Schriftsteller, Journalisten und Songwriter Benjamin Maack – „Manche Monster heißen Benjamin. Der Schriftsteller Benjamin Maack erzählt von emotionalen Ausnahmeständen“)

Barde, Troubadour?

Liedtexter oder Textdichter  
(evtl. auch Librettist/ Operntext/ Musicaltext)

Die Kunstlieder des 19. Jahrhunderts oder Freestyle.

Hip Hop und die Rap-Poeten?

Sinnlose Laute sind auch Text, denn

„Roma, Roma, Ma.  
Ga, Ga, Ooh La La.“

„Wenn Worte meine Sprache wären

[...]

Mir fehlen die Worte, ich  
Hab' die Worte nicht,  
Dir zu sagen was ich fühl'.  
Ich bin ohne Worte, ich  
Finde die Worte nicht.  
Ich hab keine Worte für dich.“  
(Tim Bendzko)

„Ain't singing for Pepsi/  
Ain't singing for Coke/  
I don't sing for nobody/  
Makes me look like a joke“

(Neil Young - "This Note Is For You")

Sing ein Lied! ... oder zwei.

u.a. auch Geschichten über die Poeten unter den Songwritern ... –  
alphabetisch, aber völlig wild gemischt in Sachen Sprache, Niveau,  
Internationalität und Wirkungsabsicht - Wolf Biermann, Bosse, David  
Bowie, Johnny Cash, Nick Cave, Leonard Cohen, Elvis Costello, Nick  
Drake, Bob Dylan, Rainald Grebe, P.J. Harvey, Anette Humpe, Heinz  
Rudolf Kunze, Bernadette La Hengst, Bob Marley, Joni Mitchell,  
Randy Newman, Pigor, Sven Regener, Trent Reznor, Gil Scott-Heron,  
Patti Smith, Nessie Tausendschön, TocoTronic, Tomte, Tom Waits,  
Bodo Wartke ...

„Manchmal hört sie einen Satz und fragt sich, wie er gesungen  
klingt.“ (Max Goldt über Anette Humpe)

„Falco - Hans Hölzels Liebe gilt der Poesie. 1995 leitet er eine eigene  
Klasse der Wiener Schule für Dichtung. Das Unterrichtsthema lautet:  
„Schreibt Falco Texte, wenn ja, wie?“ [...] Der Popstar ist auch Poet.  
Falcos Texte sind poetisch. Hans Hölzels wahre Helden, so Christian  
Ide Hintze, sind H.C. Artmann, Ernst Jandl, Gerhard Rühm, Allen  
Ginsberg und Walter Serner.“ („Falco und die Schule für Dichtung“)

„Here's a great way to put this into practice. Pick a subject, any subject, and carve out fifteen minutes to write four lines. Don't be afraid of keeping it really simple. Remember what Harlan Howard said "music is three chords and the truth."“ (Carl Dylan)

„If they substituted the word 'Lust' for 'Love' in the popular songs it would come nearer the truth. “ (Sylvia Plath)

„Beatles forever: Ob-La-Di Ob-La-Da: die Lyrik der Beatles - In ihren Anfängen bleiben die Beatles bei den ewigen Themen des Pop: Liebesglück, Herzeleid, Boy meets Girl. Doch schon Mitte der Sechziger werden die Songs komplexer und mit ihnen die Texte - hintergründig, nachdenklich und zuweilen politisch.“ (Klaus Walter - hr2 Wissenswert)

„Southern trees bear a strange fruit,/ blood on the leaves and blood at the root,/ black body swinging in the Southern breeze,/ strange fruit hanging from the poplar trees.“ – dt.: „Bäume im Süden tragen eine sonderbare Frucht/ Blut auf den Blättern und Blut an der Wurzel/ Schwarzer Körper schaukelt in der Brise des Südens/ Sonderbare Frucht hängt von den Pappeln.“ („Strange fruit“ gesungen von Billie Holiday, wahrscheinlich geschrieben von Abel Meeropol)

\* \* \*

„Wenn du das Radio ausmachst, wird die Scheiß-Musik auch nicht besser“ (Kettcar - „Trostbrücke Süd“)

\* \* \*

„Sex is on everybody's mind ... every song is about sex.“ (Morrissey)

\* \* \*

„After OutKast sang „Shake it like a Polaroid picture“, Polaroid released a statement: „Shaking or waving can actually damage the image“.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„I want to challenge everything, everything we've been told, everything we think is a societal norm. Societal norms around romance to me felt really constricting and very narrow, especially for a time that feels like it's so obsessed with dismantling societal

practices that are considered the right way to do anything. But I feel like the conversation around romance was still stiff. I wanted to observe that, obviously through my personal life, but I was thinking about it in a social way. And to just kind of write about something that no one else is really writing about. Obviously people have written about dark shit or sad feelings or whatever forever, but I wanted to contextualize it in a way that felt new.“ (Moses Sumney über sein Album „Aromanticism“ – in „Q&A: Moses Sumney Delves Into Solitude His Own Way On Aromanticism“)

\* \* \*

„If you don't become the ocean, you'll be seasick every day.“  
(Leonard Cohen)

Mit Songs wie „Suzanne“ und „Halleluja“ schrieb er Musikgeschichte. Cohen war ein spirituell Suchender und spielte in seinen Texten oft auf Bibel, Kabbala und östliche Mystik an

\* \* \*

„And no one gets the freedom they were told that they deserve  
Til they realize that freedom's not a noun ...

IT'S A VERB, IT'S A VERB,  
FREEDOM IS A VERB,  
SOMETHING NEVER FINISHED,  
NEVER DONE.  
IT'S SOMETHING YOU MUST MAKE,  
IT'S SOMETHING YOU MUST TAKE,  
IT'S SOMETHING YOU MUST CONSTANTLY BECOME.“  
(Daniel Kahn & The Painted Bird – „Freedom Is A Verb“)

\* \* \*

Tocotronic -  
„Electric Guitar“ -  
aus dem Album „Die Unendlichkeit“

[Verse 1]  
In meinem Zimmer  
Unter dem Garten  
Fühl ich mich sicher  
Ich kann's euch verraten  
Ich schnalle dich um  
Nehme dich in die Hände  
Und schicke den Sound

## Zwischen die Wände

[Chorus]

Ich zieh mir den Pulli vor dem Spiegel aus  
Teenage Riot im Reihenhaus  
Ich gebe dir alles und alles ist wahr  
Electric Guitar  
Ich erzähle dir alles und alles ist wahr  
Electric Guitar

[Verse 2]

Am frühen Morgen  
In die Garage  
Die Dose Haarspray  
In meiner Tasche  
Auf dem Fahrrad zum Postamt  
Vorbei an Plakaten  
Ich schicke Briefe  
Und kann's kaum erwarten

[Chorus]

Ich drücke Pickel vor meinem Spiegel aus  
Manic Depression im Elternhaus  
Ich gebe dir alles und alles ist wahr  
Electric Guitar  
Ich erzähle dir alles und alles ist wahr  
Electric Guitar

[Verse 3 / Bridge]

Die Treppe runter zur Hintertür raus  
Ich halte das alles hier nicht mehr aus  
Ein Tagtraum im Regen und Apfelkorn  
An der Bushaltestelle lungern wir rum  
Wir erfinden uns selbst als Anarchisten  
Als unscharfe Bilder auf Fahndungslisten  
Erkunden uns selbst und wollen es wissen  
Ich will es jetzt wissen

[Chorus]

Du ziehst mir den Pulli vor dem Spiegel aus  
Sex and Drugs im Reihenhaus  
Ich gebe dir alles, mein Rock n Roll Star  
Electric Guitar

[Chorus / Outro]

Du ziehst mir den Pulli vor dem Spiegel aus  
Manic Depression im Elternhaus

Ich gebe dir alles, und alles ist wahr  
Electric Guitar  
Ich erzähle dir alles und alles ist wahr  
Electric Guitar  
Electric Guitar  
Electric Guitar  
Electric Guitar  
Electric Guitar  
Electric Guitar

(Tocotronic - „Electric Guitar“ - aus dem Album „Die Unendlichkeit“)

\* \* \*

„Your inside is out and your outside is in/ Your outside is in and your inside is out“, heißt es 1968 in „Everybody's Got Something to Hide Except Me and my Monkey“ von den Beatles.

\* \* \*

„David Bowie, Kurt Cobain, Thom Yorke, Bob Dylan, and Iggy Pop have all used the same 'cut up' technique to write many of their songs. Using poems or lyrics they'd already written, they cut the words apart, mixed them around, and put them back together in a different order to achieve a more poetic and mysterious sound.“  
(Did you know)

\* \* \*

There's an Australian rock band called The Beards. Every single one of their 70+ songs are about beards. Some of their song titles are: 'You Should Consider Having Sex With a Bearded Man,' 'If Your Dad Doesn't Have a Beard, You've Got Two Mums,' 'I'm Growing A Beard Down- stairs For Christmas,' 'Touch Me in the Beard,' 'I Have a Beard and it Looks Really Good,' and 'Damn, That's a Nice Beard.'

\* \* \*

„When asked about the many people who question the meaning of Queen's 'Bohemian Rhapsody,' Freddie Mercury said, 'F— them, darling... I'll say no more than what any decent poet would tell you if you dared ask him to analyze his work: If you see it, dear, then it's there.'“ (Mikal Gilmore Sogar der Terrorismus kann letztlich nur Bilder produzieren, Bilder des Schreckens, doch Bilder. Das hat schon viele beunruhigt, von Wittgenstein bis Umberto Eco. Bilder kennen kein Nein. Sie zeigen, was sie zeigen. Niemand kann leugnen, gesehen

zu haben, was man gesehen hat. Selbst die Fälschung der Bilder wird zum positiven Befund.- „Queen's Tragic Rhapsody“)

\* \* \*

Einfachheit und Wiederholung – in Werbung und Songwriting

„A study of all the #1 Billboard Hot 100 songs from 1958-2012 showed those with simple, repetitive lyrics are more prone to climbing the charts into the top 40. This is likely due to the 'processing fluency' theory, which states that the easier a message is to digest, the more positively people will react to it. It's a popular strategy for advertising, and it's often used in stand-up routines when comedians circle back to the same punch line throughout their set.“ (vgl. Joseph C. Nunes/ Andrea Ordanini/ Francesca Valsesia - „The power of repetition: repetitive lyrics in a song increase processing fluency and drive market success“)

\* \* \*

„Wer an einem Montag den Song "I don't like Mondays" der Boomtown Rats hört und sich dabei in seiner Morgenmufflichkeit bestätigt fühlt, liegt falsch. Denn der Text handelt von einem Schulmassaker. Der Musikjournalist Michael Behrendt war solchen Mißverständnissen auf der Spur und hat sie in einem Buch versammelt. Wer nur einige Wortfetzen aufnimmt, versteht manches falsch. Kein Wunder also, dass das Lied "Griechischer Wein" von Udo Jürgens zum Urlaubshit wurde, obwohl es darin um das Heimweh der Gastarbeiter geht. Oder wie es kommen konnte, dass "Every Breath you take" von The Police ein Schmusehit wurde, obwohl es von einem Stalker handelt.“ (Daniella Baumeister – „Zu Gast: Michael Behrendt, Musikjournalist“ - hr2 Das aktuelle Kulturgespräch)

\* \* \*

„They're singing your praises while stealing your phrases.“ (Charles Mingus – über Weiße und den Jazz)

\* \* \*

Und Musicals?

„Es hilft zum Beispiel ganz ungemein, ein fertiges, erfolgreiches Musical *noch einmal zu schreiben*. Nimm die Szenenaufteilung und schreibe alle Szenen und alle Songtexte mit deinen eigenen Worten noch einmal. Natürlich ist das Arbeit für die Schublade oder den Papierkorb (an diese Art der Arbeit muß man sich sowieso

gewöhnen), denn du kannst das, was du da geschrieben hast schon aus Urheberrechtsgründen nicht verwenden, aber wenn du es getan hast, weißt du mit Sicherheit schon einiges über Struktur und dramaturgische Mechanismen eines Musicals.“ (Chris Kurbjuhn)

\* \* \*

Und Opern?

Aus Geldgründen schrieb Giuseppe Giacosa das Libretto für „Tosca“ und hätte die schönsten Sätze am liebsten gleich wieder heraus gestrichen. Viel zu dick aufgetragen! - fand der Dichter. Für sich selbst sollten die Dinge doch am besten wirken. Bei seinem Tod am 1. September 1906 galt Giacosa tatsächlich als Meister der eher hintergründigen Töne.

„In Weihnachtsliedern stecken eine Menge sprachliche Besonderheiten, die ich mir angesehen habe: In „Ihr Kinderlein, kommet ...“ geht es um die Kind-er-lein (statt Kind-lein) und bei „Wie schon die Alten sangen“ um die Vergangenheitsform. (Nein, sangen statt sangen wurde nicht nur deshalb gewählt, weil es sich dann reimt! )“ (Kristin Kopf)

„„Jailangaru Pakarnu“ was the first song to hit the popular music charts sung in an Australian Aboriginal language, released by Warumpi Band in 1983. Jailangaru Pakarnu means "Out from Jail" in the Luritja language, and the rest of Warumpi Band's songs followed similar country-rock musical and lyrical themes documenting life in the Northern Territory and elsewhere through the 1980s and 90s.“ (goo - „Jailangaru Pakarnu“)

\* \* \*

Und literarische Anspielungen?

"The Doors

More than an homage to architecture, the band name The Doors is a nod to Aldous Huxley's book The Doors of Perception, which chronicles the author's experience of taking the mind-altering drug mescaline. The literary reference goes even deeper as Huxley's title is taken from a line in William Blake's work The Marriage of Heaven and Hell: "If the doors of perception were cleansed, everything would appear to man as it is: infinite."

"Ramble On" by Led Zeppelin

It's no secret that these British rockers were fond of Middle Earth and all of its mythic trappings, but nowhere is J.R.R. Tolkien's influence

more apparent than in the lyrics of their 1969 hit “Ramble On.” This epic ditty contains a translated and paraphrased version of a poem that Tolkien wrote in Elvish. Now that’s dedication.

#### Modest Mouse

This alliterative band name is derived from the following passage in Virginia Woolf’s short story “The Mark on the Wall”: “I wish I could hit upon a pleasant track of thought, a track indirectly reflecting credit upon myself, for those are the pleasantest thoughts, and very frequent even in the minds of modest, mouse-coloured people, who believe genuinely that they dislike to hear their own praises.” We’re glad they didn’t go with “mouse-coloured people.”

#### „Wuthering Heights“ by Kate Bush

This musical homage to Emily Bronte, with whom Bush shares a birthday, tells the tale of the tortured and timeless love of Heathcliff and Catherine. In the song, Bush plays the part of Catherine come back from beyond the grave, bringing scenes from the novel to life with haunting lyrics such as “I’m so cold, let me in your window.” This literary tune, which Bush wrote as a teenager, reached #1 in the UK charts in 1978 and remains Bush’s best-selling single.

#### The Velvet Underground

Experimental rockers Lou Reed, John Cale, Sterling Morrison, and Angus MacLise swiped the name The Velvet Underground from a book of the same name by Michael Leigh that explored the sexual subculture of the early 1960s. In addition to being intrigued by the evocative phrase, band members found the literary reference fitting as Reed had already penned the song “Venus in Furs,” which was named after a novella written by Leopold von Sacher-Masoch.

#### Diamond Dogs by David Bowie

With the narrative arc of a messiah alien behind him, David Bowie turned to literature for inspiration, specifically George Orwell’s 1984. The 1974 album Diamond Dogs features a number of songs, such as “Big Brother” and the disco-tinged „1984,“ that Bowie penned in the hopes of adapting Orwell’s dystopian classic for the stage.

#### „White Rabbit“ by Jefferson Airplane

Alice’s journey through Wonderland was never a walk in the park, but in this bone-rattling musical reconfiguration of Lewis Carroll’s beloved tale, her experiences and interactions with the fantastical characters of Wonderland take on a harrowing hue.“

(Anonymus – „By the Book: 7 Literary Tributes in Popular Music“)

Und bevorzugte Wendungen und Wörter ...

„I've identified some common traits of „Death Metal English“ below:

Big, polysyllabic words: You don't have to use them correctly; you just have to use them. Bonus points for Greco-Latinate words that end in “-ition,” “-ation,” “-ution,” “-ous,” “-ized,” “-ism,” “-ance,” “-ial,” “-ity,” and variations thereon. Double bonus points for words ending semi-inappropriately in “-ment,” as in “Torn Into Enthrallment.” These words don't even have to be real. Is Wormed's “Multivectorial Reionization” a real thing? Who cares?

Adjectives: In Death Metal English, they're like guitar solos. You aren't using enough. Add more. [...]

My favorite thing about Death Metal English is that it isn't subject matter-specific. Of course, it works best when you're talking about Satan, or Lovecraft, or murder or whatever. But you can turn pretty much any phrase or sentence into fodder for a sick death metal song using the same tropes:

Normal English: “Commuting to work”

Death Metal English: “TRANSPORTATION OF THE WAGEBOUND UNTO THE NEXUS OF PERPETUAL QUOTIDIAN ENSLAVEMENT”

Normal English: “This bok choy isn't very good”

Death Metal English: “CASTIGATING THE VERDANT ISSUANCE OF THE SOILS OF JIANGNAN”

Normal English: “I need to take a nap”

Death Metal English: “RIPPED INTO THE UTTER EXHAUSTION OF THE MIDDLE DAY”

Normal English: “Thanks for explaining the train schedule”

Death Metal English: “PROFFERING GRATITUDE UPON THE CHRONOCRATION OF THE JUGGERNAUTS OF RETICULATED METALS AND FIRE”

Normal English: “You have to mow the lawn”

Death Metal English: “BRING DOWN THE SCYTHE OF GODS UPON THE NECKS OF THE GREEN-RIBBED LEGIONS AND SWEEP AWAY THEIR WRETCHED BODIES; THOU ART IMplored BY ME”

(Doug Moore - „Death Metal English“)

„I'm an alligator, I'm a mama-papa coming for you/ I'm the space invader, I'll be a rock 'n' rollin' bitch for you/ Keep your mouth shut, you're squawking like a pink monkey bird/ And I'm busting up my brains for the words ...“ (David Bowie – "Moonage Daydream" ... und ein Ergebnis seiner Cut-up-Technik)

\* \* \*

„I'd a dream that we were rock stars  
And that flash bulbs popped the air  
And girls fainted, every time we shook our hair.  
We were songbirds, we were Greek Gods  
We were singled out by fate  
We were quoted out of context - it was great.  
Grander than Castles, Cathedrals or stars  
Electric Guitars!  
Electric Guitars!“  
(Prefab Sprout – „Electric Guitars“, from Album „Andromeda Heights“, 1997)

\* \* \*

What is love? - „Mit dem Konzept Liebe kennt sich dieser Schüler nicht aus. Dafür ist er umso bewanderter in Sachen Songtexte. Die Frage „What is love?“ ergänzt er mit einer Liedzeile aus dem 90er-Jahre-Hit von Haddaway: „Baby don't hurt me, don't hurt me, no more ...“ („Scurrile Prüfungsantworten: Weil ich schlau bin“)

„There are songs that still feel like your teeth on my neck.“  
(Clementine von Radics)

„Last night I dreamt  
That somebody loved me  
No hope, no harm  
Just another false alarm“  
(The Smiths - „Last Night I Dreamt That Somebody Loved Me“)

\* \* \*

Und es geht auch richtig schlimm (für erschreckende Hinweise danke ich Danny Kringiel von SPIEGEL online):

„Und wenn die Gitarre weint/ Wenn sie auch zu lachen scheint/  
Fühle ich, du bleibst nicht hier/ Dass ich dich wieder verlier.“ (Dieter Bohlen – „Halé, Hey Louise“)

„Do you wanna sentimental lady?“ (Dieter Bohlen für C.C. Catch  
„Backseat of Your Cadillac“)

„Oh, let it Louie/ She's undercover.“ (Dieter Bohlen für Modern  
Talking)

„Denn Träume sind wie kleine Züge/ Sie fahren Dir hinterher.“ (Dieter  
Bohlen für Roy Black)

„Wir sind durch lustige Zeiten gegangen/ Durch harte Zeiten/ Und  
jetzt kommt die Musik von Daniel Küblböck aus Eggenfelden!“  
(Dieter Bohlen für Daniel K. alias Daniel Küblböck – „You Drive Me  
Crazy“)

„Sun in your eyes/ Like a light of the magical moon.“ (Dieter Bohlen  
für Mark Medlock – „Mamacita“)

„Ich mach' zwar Fehler / Aber ich lern' dazu/ Wir halten zusammen/  
Was immer ich auch tu'.“ (Dieter Bohlen für DJ Ötzi – „Noch in  
100.000 Jahren“)

„Auf die Liebe kommt es an/ Dann stirbt das Glück nicht gleich  
daran/ Wenn man sich mal ein bisschen hasst (Dieter Bohlen für  
Peter Alexander – „Auf die Liebe kommt es an“)

\* \* \*

„I just want to break that song into pieces,“ she said, „and love  
them all to death.“ (Rainbow Rowell – „Eleanor & Park“)

„Wenn man die Augen zumacht, klingt der Regen wie Applaus.“  
(Enno Bunker)

„And, of course, that is what all of this is - all of this: the one song,  
ever changing, ever reincarnated, that speaks somehow from and  
to and for that which is ineffable within us and without us, that is  
both prayer and deliverance, folly and wisdom, that inspires us to  
dance or smile or simply to go on, senselessly, incomprehensibly,  
beatifically, in the face of mortality and the truth that our lives are  
more ill-writ, ill-rhymed and fleeting than any song, except perhaps  
those songs - that song, endlessly reincarnated - born of that truth,  
be it the moon and June of that truth, or the wordless blue moan, or  
the rotgut or the elegant poetry of it. That nameless black-hulled  
ship of Ulysses, that long black train, that Terraplane, that mystery  
train, that Rocket '88', that Buick 6 - same journey, same miracle,  
same end and endlessness.“ (Nick Tosches – „Where Dead Voices  
Gather“)

„... and who pestered [Bob] Dylan's guitarist Robbie Robertson with questions about how Bob wrote his brilliant songs (Robertson's reply: „Usually on a typewriter“).“ (Ray Padgett – „The Story Behind Jimi Hendrix's „All Along the Watchtower““)

\* \* \*

Lieder oder Bücher schreiben –

„It's sort of like comparing making a fire and building a house,“ he says. “A song is fire. You react to it primarily, instantly. You don't have to decide whether you like it, and you don't really have to sit down and think about it much after you're done listening to it. It really does run through you like wind. Whereas a book is a journey: It's a thing you agree to go on with somebody, and I think every reader's experience of a book is going to be different.“ (John Darnielle)

\* \* \*

„A group of Swedish scientists with a lot of time on their hands have spent the last 17 years competing to see who can sneak the most Bob Dylan lyrics into their research papers. The competition apparently began when two scientists published a paper about flatulence titled "Nitric Oxide and inflammation: The answer is blowing in the wind." A few years later, a very well-read librarian spotted a second Dylan-themed paper and introduced the two teams. The competition eventually expanded to include five scientists. But there's no reason to get excited, the scientists kindly spoke in an interview with The Local. "We're not talking about scientific papers - we could have got in trouble for that - but rather articles we have written about research by others, book introductions, editorials and things like that," Eddie Weitzberg told The Local, probably adding, "Don't think twice, it's alright." They expect to be released from the bet any day now, saying it's all over when one of them retires. The other scientists will reportedly be lonesome when he goes, but the top quoter will win—by a simple twist of fate—bragging rights and a free lunch.“ (Gabrielle Bluestone - „Scientists Compete to Hide Bob Dylan Lyrics In Their Research Papers“)

\* \* \*

„Music rots when it gets too far from the dance. Poetry atrophies when it gets too far from music.“ (Ezra Pound - „ABC of Reading“)

„When you are happy, you enjoy the music. When you are sad, you understand the lyrics.“ (Frank Ocean)

„As I'm sure you're aware, most song lyrics have rhyming words at the end of each line. It's so pervasive in Western popular music that you might struggle to think of a song without rhyming lyrics. Rhymes provide a linguistic resolution, or a kind of verbal downbeat. They feel solid and grounding and can almost magically add weight to the meaning of the lyrics if done right.

In most cases, maybe even in an ideal situation, song rhymes are nearly transparent; they provide the pleasant feeling of a balanced, solved syntactical equation and supply extra heft and authority to the meaning without drawing much attention to themselves.

When rhymes stand out, you want them to do so for the right reasons. First and foremost, it's an impressive feat to say something truly meaningful in rhyme, given the limited options we've got in the English language, the finite number of words that rhyme.

If you can go beyond that by using a familiar rhyme in a novel way or finding a new, unique rhyme, and still be able to serve the lyrical meaning, then it's a virtuosic act.“ (Scott Pinkmountain - „Inside Song: The Balancing Act of Rhymes“)

\* \* \*

„Am liebsten wäre ich ein Astronaut, singen Element of Crime, um zu Sternen zu fliegen, auf denen „nichts vertraut und versaut ist durch eine Berührung von dir“.“ (Adrian Kasnitz – „Hier kommt keiner so einfach raus“)

\* \* \*

Wenn ein Text von Immanuel Kant oder Peter Handke Popmusik wird - dann ist die Band „Kante“ am Werk.

\* \* \*

„Ich denk, denk, denk, denk, denk zuviel  
es wär gut, wenn mein Hirn aus dem Fenster fiel  
Druck im Kopf, es gibt kein Ventil  
20.000 Szenen durchgespielt

100.000 Szenen ausgedacht  
mein Höllenschädel raucht und knackt

ich brauch 'ne Pause und ich pack' das verdammte Ding und  
schraub' es ab

die Kugel fällt nach vorn  
kann nichts sehn, bin ohne Ohren  
ich steh im Dunkeln  
ich hab meinen Kopf verloren

Chorus:

[...]

Der Kopf rollt, denn er ist rund  
ich hinterher, renn' alles um  
bin taub, stumm, blind und dumm  
ein Königreich für einen Blindenhund

Meine Murmel hat mich abgehängt  
ich frag mich, was ich wohl gerade denk'  
vielleicht ruf ich mich, doch ich kann nix hörn  
wie konnte ich mich nur so zerstören?“

(Peter Fox – „Kopf verloren“)

\* \* \*

„Von Österreich nach Berlin-Kreuzberg: das avantgardistische  
Neofolk-Projekt „Allerseelen“ aus Österreich will am 28. März  
(Sonnabend) [2015] ein Konzert in Berlin-Kreuzberg spielen. Dies  
geht aus einer Ankündigung hervor, die derzeit auf Facebook und  
Tumblr kursiert. „Allerseelen“ gehören seit Jahrzehnten zum extrem  
rechten Flügel der Neofolk-Szene. Auf einem Albumcover ist das SS-  
Symbol der „Schwarzen Sonne“ abgebildet. Auch einen  
Gedichtzyklus des SS-Gruppenführers und „Ariosophen“ Karl Maria  
Wiligit hat „Allerseelen“ vertont.“ (apabiz – „Störungsmelder“)

\* \* \*

„Als „Pope of the Mope“ (Papst der Trübsal) hat die englische Presse  
den Sänger Morrissey einst tituliert. Eine Beschreibung, der der  
Künstler mit sensiblen, manchmal weinerlichen und oft  
melodramatischen oder beißend sarkastischen Songtexten stets  
entsprochen hat.“ (Uwe Wohlmacher – „Le Grand Rex, Paris  
Morrissey - The „World Peace Is None Of Your Business“-Tour 2014“)

\* \* \*

„Heisenberg's Aha

Electrons are highly mysterious,  
this topic indeed is quite serious  
It's starting to feel so imperious,  
I think I'm becoming delirious.  
I wanted to finally grasp  
The quantum mechanics at last.  
I stayed up for half the night reading  
and by morning I felt like retreating.

I hardly could see how this thing could be  
a concept I could comprehend.  
It's as if I'd come to the point I was numb,  
all the way to my mind's bitter end.  
After all those hours of thinking,  
just as I felt I was sinking,  
I was saying things like “Aye yigh yigh yeynman”  
when I heard the voice of Dr. Feynman.

He gave some advice that sounded quite nice —  
he talked about imagination:  
We must “stretch it out to the utmost,”  
a companion to our concentration.  
When we open our minds and calmly let go  
of needing things to be familiar,  
we can then head on face them and gladly embrace them  
and celebrate how they're peculiar.

An electron looks like a particle,  
and it also acts like a wave,  
and once I began to accept this  
that electron began to behave.

This is called complementarity  
when a concept that seems a disparity  
is the very best way we can show  
how a set of phenomena go.

...“  
(Lori Henriques – „Heisenberg's Aha!“)

\* \* \*

„I poured my aching heart into a pop song, I couldn't get the hang  
of poetry,

That's not a skirt, girl, that's a sawn-off shotgun, And I can only hope you've got it aimed at me." (Arctic Monkeys - „Suck it and see“)

\* \* \*

„Maybe it meant something. Maybe not, in the long run, but no explanation, no mix of words or music or memories can touch that sense of knowing that you were there and alive in that corner of time and the world. Whatever it meant.“ (Hunter S. Thompson – „Fear and Loathing in Las Vegas“)

\* \* \*

„„It's Raining Men“ and “(Let the) Bodies (Hit the Floor)” may be about the same event.“ (SenpaiSoren)

\* \* \*

'Puff the Magic Dragon'

„TIL That the song 'Puff the Magic Dragon' is NOT filled with drug references. The writer stated not to have known about marijuana when he wrote the song in 1958.“ (DannyMThompson)

„Peter Yarrow was just a folk singer. Its a song about growing up and forgetting about the childish things that once made you happy. Its depressing as fuck actually.“ (Syndicofberyl)

\* \* \*

„Die Berliner Sängerin Dota spielt souverän und fast privat vor vielen Hundert Zuhörern. Ihre Texte schaffen eine Balance zwischen Pathos und Ironie. Immer wenn es zu schwülstig wird, schaltet sie einen Gang herunter: vom Wunsch nach Abhauen in einen endlosen Strandurlaub zu „1000 Terabytes ungeschener Urlaubsbilder“, mit denen man dann nur sich und seine Freunde quält. Dota alias Dorothea Kehr spielte zunächst Saxophon und begann mit 14 Jahren auf Jahrmärkten aufzutreten.“ (Imke Turner – „Live im hr2-Studio: Die Berliner Musikerin Dota“ - hr2 Das aktuelle Kulturgespräch)

\* \* \*

„Kendrick Lamar's debut album „Good Kid, M.A.D.D. City“ contains the basic, essential elements of a novel: a protagonist faced with an antagonistic outer world, plot and its arc—from opening scene to crisis to climax on down to denouement, a narrative connected

through scenes, and character development and expression through dialogue. It follows the structure of a coming-of-age story—a sub-genre defined by a young person growing with the knowledge, the realization, that there is a larger world that equally responds to and is unconcerned with the young person's actions. If listened to from beginning to end, it displays a widening perspective as Kendrick matures, like a camera's aperture opening for more light. (Mensah Demary - writes about the literary genius of Kendrick Lamar - LitHub)

\* \* \*

„Every song was either a prayer or foreplay. You either wanted to drop to your knees, or, you wanted to drop to your knees.“  
(Michaela Angela Davis)

\* \* \*

„und wo du bist, da kann kein anderer sein,  
und würd ich wissen wo das ist,  
dann würd ich wissen wo kein anderer ist,  
dann würd ich wissen wo das ist ...

...

und würd ich wissen wo kein anderer ist,  
dann würd ich wissen wo du bist...“  
(Peter Licht - Das absolute Glück“ – nach einem Hinweis von Daniel Amberg)

\* \* \*

„For entertainment they watch his body twist/ Behind his eyes he says, 'I still exist'.“ (Joy Division – „Atrocity Exhibition“ mit Ian Curtis)

\* \* \*

White Stripes' We're Going To Be Friends turned into Kids Book

„Tonight I'll dream while in my bed  
When silly thoughts go through my head  
About the bugs and alphabet  
And when I wake tomorrow I'll bet  
That you and I will walk together again“

Jack White hat einen der schönsten White Stripes-Songs in ein Buch für Kinder verwandelt: „We're Going To Be Friends“ – The Book. - Das Werk wurde von Elinor Blake illustriert, die als Zeichnerin bei der Ren & Stimpy-Show arbeitete und den Song Chick Habit zum Soundtrack

von Tarantinos „Death Proof“ beisteuerte. – „Coming this November, children, adults, and you, too, can join Suzy Lee as she goes to school with her books and pens, looks for bugs, shows and tells, and finds a friend. [...] The original White Stripes song along with new versions by April March and also The Woodstation Elementary School Singers will be included via download with the book. WE'RE GOING TO BE FRIENDS will be released on November 7, 2017, just a few months after THE WHITE STRIPES 20th anniversary as a band (July 14, 2017).“

\* \* \*

## LINKS

Wie man etwas zusammenfügt, das so gar nicht passt – ein Beispiel: die Melodie einer Ballade von Billy Joel und den Text eines finsternen Gedichts von H.P. Lovecraft - H.P. Lovecraft's Poem "Nemesis" Gets Unexpectedly Sung to the Tune of Billy Joel's "Piano Man" - "The internet made me do it," says musician Julian Velard. For whatever reason, it made him take H.P. Lovecraft's 1917 poem "Nemesis" and mash it up with Billy Joel's "Piano Man." Find the original poem below. - But know Velard "had to cut a couple lines to get it to fit." Enjoy ... - Januar 2018 - <http://www.openculture.com/2018/01/h-p-lovecrafts-poem-nemesis-gets-unexpectedly-sung-to-the-tune-of-billy-joels-piano-man.html> [vgl. [https://youtu.be/CKKTqB\\_Lzv0](https://youtu.be/CKKTqB_Lzv0) ...]

Why the phrase "Gucci Gang"? Gucci Gang [...Gucci Gang - Lil Pump] is an extremely relevant and popular song/phrase at the moment. It (was) fun to say and is catchy. - I said "Gucci Gang" 1000000 Times. Here are the last 1000. [... for Red Nose Day – to help children] – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=ijUK3z5rt5s> [vgl. <https://rednoseday.org/graham> ...]

10 Conspiracy Theories About Today's Biggest Songs – Many people say that music isn't what it used to be, and it surely isn't. Just compare 1980s and '90s hits to today's most popular songs, for example. Even singers from eras gone by who are still producing songs have had to adapt to the new music landscape. You can hear it when you listen to Pink, Beyonce, and Justin Timberlake's new music. - One thing hasn't changed, however. Conspiracy theories about songs will always be with us. On this list are some of the latest ones swirling around the music industry. - Januar 2018 - <http://listverse.com/2018/01/06/10-conspiracy-theories-about-todays-biggest-songs/>

Daniel Kahn & The Painted Bird - "Freedom Is A Verb" (official video) – November 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=15&v=QFu0o8NB5lo](https://www.youtube.com/watch?time_continue=15&v=QFu0o8NB5lo)

Gisbert zu Knyphausen - Unter dem hellblauen Himmel (Official Video) [... aus dem Album „Das Licht Der Welt“] – November 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=Bj28x-0DckM>

YOU ARE A CUNT - Ein kleines Am-Stirn-kratzen mit dem Mittelfinger in alle Richtungen ist da schon ein guter Anfang, alternativ kann man auch mit dem Kollegen im Fahrstuhl mal einen fahren lassen und den Nebenmann leicht erbost anschauen und laut sagen, dass ihm das nicht peinlich sein muss – oder man spielt spontan einen fröhlichen Song mit klarer Botschaft im Großraumbüro. You are a cunt von Kat McSnatch ist da geradezu perfekt, zumal die Melodie wunderbar im Ohr hängen bleibt – November 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=43&v=0doSWS0Fj24](https://www.youtube.com/watch?time_continue=43&v=0doSWS0Fj24)

„Das ist ein wunderbar verrücktes Experiment mit unterhaltsamen Ausgang. Die beiden Radiomoderatoren Hamish & Andy haben den australischen Star-Produzent Guy Sebastian dazu bekommen, einen von ihnen binnen zehn Minuten ersponnenen Song mit dem Titel „Coconut Love“ für ein ernsthaftes Meeting mit allerlei Label- und Musik-Leuten zu reparieren und als neue Single zu präsentieren. Dabei hat er sein Bestes gegeben, die ungemein schlechten Lyrics zu kaschieren – große Unterhaltung!“ - „If we wrote a song in 10 minutes and gave it to one of Australia's best performers, could he convince a room full of radio executives it's his next single?“ - Guy Sebastian Polishes A Musical Disaster – Oktober 2017 – <https://youtu.be/TxIO9liU8A0> [vgl. <https://www.langweiledich.net/hit-produzent-hat-30-minuten-um-10-minuten-entwurf-in-hit-zu-wandeln/> ...]

Au/Ra – Concrete Jungle - Auf Straßenkarte gemaltes Lyricvideo - Waren Lyricvideos früher der heiße kreative Scheiß, langweilen sie mich heutzutage in der Regel, so dass ich viele der PR-seitig an mich gesandten Videos gar nicht erst anschau. Bei „Concrete Jungle“ war ich froh, meinem ersten Instinkt gefolgt zu sein. Denn der von Sam Farrar nach und nach mit den Lyrics des Songs zugemalte und zugetextete Stadplan hat schon was für sich. Nicht immer schön, aber doch erstaunlich abwechslungsreich und das Ergebnis dürfte eine einzigartige Wanddekoration hergeben. Ganz nebenbei ist der Song der gerademal 15-jährigen Newcomerin Au/Ra auch nicht ganz schlecht. Am 13. Oktober erscheint ihre erste EP „Outsiders“. – Oktober 2017 – [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=166&v=8wTSokxfXAQ](https://www.youtube.com/watch?time_continue=166&v=8wTSokxfXAQ) [vgl. <https://www.samfarrar.com/> ...]

Annotated Banana: The Velvet Underground & Nico in 4 Minutes (nach einem Hinweis von René Walter) - Neue Folge von Pitchforks Liner Notes über das vielleicht wichtigste Album der 60s: „When it was released in 1967, few outside the band's immediate circle seemed to know what to make of The Velvet Underground & Nico's combative noise and provocative lyrics. Only a few years later, it would become a key building block for the punk movement.“ – März 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=NgLMTnHgl\\_o](https://www.youtube.com/watch?v=NgLMTnHgl_o)

The Music-Map - The Music-Map is part of Gnod, the Global Network of Discovery [... Das Konzept ist dabei simpel: ihr gebt eine Band ein, die ihr gut findet – anschließend sucht euch die Website andere Gruppen zusammen, die eurer Wahl besonders ähnlich sind.]. – Dezember 2016 - <http://www.music-map.com/> [vgl. [http://www.keyboards.de/stories/website-fuer-die-naechste-lieblingsband/?xing\\_share=news](http://www.keyboards.de/stories/website-fuer-die-naechste-lieblingsband/?xing_share=news) ...]

Iggy Pop singt „Bird is the Word“ für seinen Kakadu – Dezember 2016 - [http://www.nerdcore.de/2016/12/06/iggy-pop-singt-bird-is-the-word-fuer-seinen-kakadu/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/12/06/iggy-pop-singt-bird-is-the-word-fuer-seinen-kakadu/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

Gabrielle Bluestone - Scientists Compete to Hide Bob Dylan Lyrics In Their Research Papers – September 2014 - [http://gawker.com/scientists-compete-to-hide-bob-dylan-lyrics-in-their-re-1640200141/+katharinetrendacosta?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gawker.com/scientists-compete-to-hide-bob-dylan-lyrics-in-their-re-1640200141/+katharinetrendacosta?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

MNEK / WROTE A SONG ABOUT YOU ( R & B – and – Electro) - <http://vimeo.com/101323311>

Musikgenres - und ihre Klischees - (Generically mildly amusing) anatomy of songs - <http://wronghands1.wordpress.com/2014/07/25/anatomy-of-songs/>

Diese Folge des delamar Podcast handelt vom Gebrauch verschiedener Perspektiven beim Texten von Songs. So sprechen wir über die Wirkung, die die unterschiedlichen Sichtweisen auf Zuhörer haben können, und was es mit dem Wechsel der Perspektive innerhalb eines Songs auf sich hat. - <http://www.delamar.de/podcast/262-erzaehlperspektiven-in-songtexten-23986/>

The Last Hotel: Patti Smith liest Jack Kerouac. - \* The Last Hotel / Patti Smith with Thurston Moore & Lenny Kaye. (KEROUAC kicks joy darkness) - März 2013 -

[https://www.youtube.com/watch?v=yo\\_PBp5D-Sw](https://www.youtube.com/watch?v=yo_PBp5D-Sw)

Austrofred [oder die „Kontrafaktur“ – „Als Kontrafaktur wird in der Musiktheorie die textliche Neubearbeitung der Melodie eines bereits existierenden Liedes bezeichnet. Dieses Verfahren wurde und wird besonders häufig im Kirchenlied angewandt. Hier muss zwischen Kontrafaktur und Parodie unterschieden werden (s. u.). Nicht nur einfache Melodien, sondern auch ganze Chorwerke bekamen früher einen neuen Text. Bek“ – hier: Queen-Cover mit Texten österreichischer Popsongs] -

<http://www.austrofred.at/>

CHECK DEN TEXT (Masen Abou-Dakn) [CHECK DEN TEXT: KRAFTKLUB - SONG FÜR LIAM - CHECK DEN TEXT: JUPITER JONES - NORDPOL SÜDPOL - CHECK DEN TEXT: EISERNER STEG von PHILIPP POISEL - Gasperlenspiel "Echt" in der Songtext-Analyse - CHECK DEN TEXT - "Nur In Meinem Kopf" - CHECK DEN TEXT - "Nur Noch Kurz Die Welt Retten" - CHECK DEN TEXT: "So Perfekt" CASPER - CHECK DEN TEXT - JUPITER JONES "Still" - CHECK DEN TEXT: ROSENSTOLZ "Wir sind am Leben"...etc.] -

<http://www.yagaloo.com/sendungen/check-den-text.htm>

Chris Thornley: Songs by The Smiths as Penguin Book Covers - <http://www.diskursdisco.de/2012/11/chris-thornley-songs-smiths-penguin-book-covers/>

Die 500 besten Songs aller Zeiten (The 500 Greatest Songs of All Time) ist eine 2004 von der amerikanischen Pop-Zeitschrift Rolling Stone veröffentlichte Liste mit den aus ihrer Sicht 500 besten Songs aller Zeiten. Plattenläden und Künstler weisen auf die Platzierung in der Liste hin. -

[http://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_500\\_besten\\_Songs\\_aller\\_Zeiten](http://de.wikipedia.org/wiki/Die_500_besten_Songs_aller_Zeiten)

Ein rückläufiges Wörterbuch ist ein Wörterbuch, das entgegen der Leserichtung, also rückwärts-alphabetisch, sortiert ist. Die alphabetische Ordnung richtet sich also nach den umgedrehten Wörtern. Ein rückläufiges Wörterbuch ist insbesondere für Linguisten, Morphologen und Hobby-Sprachforscher interessant, kann man doch mit ihm interessante Sachverhalte aufdecken. Auch zum Auffinden von unkonventionellen Reimen kann es ganz hilfreich sein. Unser rückläufiges Wörterbuch umfasst zur Zeit über 1.200.000 deutschsprachige Begriffe und ist damit unseres Wissens das größte rückläufige Online-Wörterbuch der Deutschen Sprache. - <http://www.ruecklaeufigeswoerterbuch.de/>

Liederprojekt [WIEGENLIEDER, VOLKSLIEDER, KINDERLIEDER, WEIHNACHTSLIEDER]. Ein Benefizprojekt für das Singen mit Kindern von Carus und SWR2 - <http://www.liederprojekt.org>

Wie das Leben in Liedtexten ist oder sein soll, hat Michal Mann (LEXIKOGRAPHIEBLOG) in einer langen Liste gesammelt. - "Das Leben ist ..." - <http://lexikographieblog.wordpress.com/2013/10/04/das-leben-ist/>

The Ivor Novello Awards, named after the Cardiff born entertainer Ivor Novello, are awards for songwriting and composing. [„The Ivor Novello Awards celebrate, honour and reward excellence in songwriting and composing. They are presented and judged by the writing community.“] - <http://theivors.com/>

Text-Workshops & Kreativitäts-Coaching (Masen Abou-Dakn) - <http://www.songtext-workshop.de>

"Anatomy of a Song" (1976) is a half hour documentary about Stephen Sondheim's song Someone in a Tree, from the musical Pacific Overtures. Sondheim talks about the challenges and thought processes behind what he calls his favourite of his own songs. - [http://www.youtube.com/watch?v=hFkldZHOp\\_k](http://www.youtube.com/watch?v=hFkldZHOp_k) - und - <http://www.youtube.com/watch?v=JPmRIJNOVz0>

10 FRAGEN an Fredrik Vahle. Der Autor und Kinderliedermacher Fredrik Vahle hat mit seiner Musik schon ganze Generationen geprägt. In einem 10-Fragen-Interview hat er uns verraten, wie und wo er seine Lieder schreibt und warum die Menschen viel mehr in den Wald gehen sollten. -

<http://lettra.tv/2013/12/10-fragen-an-fredrik-vahle/> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=Cn1VAoDaS64 ...](http://www.youtube.com/watch?v=Cn1VAoDaS64...)]

Allerlei – mehr oder minder gute – REIM\_LEXIKA online ... z.B. ...

Die Suchmaschine Wolfram Alpha als komplexes Reimlexikon (in Englisch) – „Want to find words that begin with a certain letter, end with a certain combination of letters — or both? Just ask Wolfram Alpha in plain English.“ – zum Beispiel -

<http://www.wolframalpha.com/input/?i=words+beginning+with+O+ending+with+osh>

Englisches Reimlexikon – <http://www.rhymezone.com/>

Kleine Reimbibliographie [Deutsche und internationale Reimdatenbanken im Vergleich]. In: Echtreim - Das online Reimlexikon! – Quelle:

[http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM\\_Reimdatenbankenvergleich.pdf](http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM_Reimdatenbankenvergleich.pdf)

Kleine Reimbibliographie [Deutsche und internationale Reimdatenbanken im Vergleich]. In: Echtreim - Das online Reimlexikon! – Quelle:  
[http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM\\_Reimdatenbankenvergleich.pdf](http://www.echtreim.de/static/media/files/ECHTREIM_Reimdatenbankenvergleich.pdf)  
Reime-auf.de Das große Reimlexikon für alles was sich reimt. Für Gedichte, Reden & Grußkarten. -  
<http://www.reime-auf.de/>

UND NOCH Ein paar XING-LINKS zu Personen und Institutionen:

Jack Knight Songwriting Academy -  
[https://www.xing.com/profile/JackKnight\\_SongwritingAcademy?key=0.0](https://www.xing.com/profile/JackKnight_SongwritingAcademy?key=0.0)  
Andreas Ohnhaus - Popular Music - Gesang / Songwriting (Fachrichtung) - Popakademie Baden-Württemberg – Quelle: [https://www.xing.com/profile/Andreas\\_Ohnhaus?key=0.0](https://www.xing.com/profile/Andreas_Ohnhaus?key=0.0)  
Songwriting als Therapie - Jasmin Werner - Leiterin des Trainings "Songwriting als soziales Kompetenztraining" - Erleben Arbeiten und Lernen e.V. -  
[https://www.xing.com/profile/Jasmin\\_Werner111?key=0.30](https://www.xing.com/profile/Jasmin_Werner111?key=0.30)  
Agentur für Text und Songwriting - [https://www.xing.com/profile/Alexander\\_Pernsteiner?key=0.30](https://www.xing.com/profile/Alexander_Pernsteiner?key=0.30)  
Stefanie Hernandez Berral - Freiberufliche Werbetexterin/ Online-Autorin/ Redakteurin/ Songwriting - Copybar - [https://www.xing.com/profile/Stefanie\\_HernandezBerral?key=0.90](https://www.xing.com/profile/Stefanie_HernandezBerral?key=0.90)  
Juric Bussat - Songwriting Coach - Die Songwritingsschule -  
[https://www.xing.com/profile/Juric\\_Bussat?key=0.150](https://www.xing.com/profile/Juric_Bussat?key=0.150)

If Shakespeare Wrote Pop Songs - As the debate wages on about the Bard's relatability -- and whether or not relatability matters to begin with -- a hilarious Tumblr has surfaced that translates modern-day pop songs into Shakespearean sonnets. Every wonder what Taylor Swift's newest album would sound like in iambic pentameter? Us neither, but the outcome is, unsurprisingly, joyous. After all, he who gave us the wide-eyed Miranda ("O brave new world!") and the naive Juliet was pretty great at capturing the dramatic pitfalls of youthfulness. The rest of the lyrics on Pop Sonnets (ha!) are great, too. You'd expect "Call Me Maybe" written in 1600s English ("Now our acquaintance, only moments sown/ has made my heart fair logic cast away") to be a funny juxtaposition, but it's more than that: it's a catchy, natural reworking that rolls off the tongue. Below are 6 Top 40 songs, rewritten as Shakespeare sonnets ... – August 2014 - [http://www.huffingtonpost.com/2014/08/27/pop-sonnets-shakespeare\\_n\\_5718453.html](http://www.huffingtonpost.com/2014/08/27/pop-sonnets-shakespeare_n_5718453.html)

If you were to hear a story with its own soundtrack, it's going to affect how you feel and interact with that story, even if you're not directly paying attention to the music, and vice versa. I also believe that language is the shortened version of music. They're just different methods of communication. - Over at SmokeLong, Tara Laskowski talks with writer E.A. Aymar and DJ Kimberly Venetz about their unique collaboration: pairing flash fiction with music. Check out their website for more. – Oktober 2016 - <http://www.eaalkimist.com/>

Alle Songtexte für alle? - Google und LyricFind - ... - „Durch eine Partnerschaft mit LyricFind erhält die Google-Websuche nun einen Vollzugriff auf den gesamten Katalog des Unternehmens – und dieser ist gigantisch: Zwar werden keine absoluten Zahlen genannt, aber LyricFind enthält alle Songtexte der Künstler von mehr als 4.000 Plattenfirmen in 100 Ländern. Google hat diese Informationen jetzt lizenziert und kann sie so im Volltext in der Websuche anzeigen. [...] Da die Lizenz weltweit gilt, sollten die Songtexte schon bald auch in der deutschen Version der Websuche erscheinen“

\* \* \*

Metal-Texte - Most and least Metal Words - Jemand namens Iain hat sich einen Datensatz der Lyrics von 222.623 Metal-Songs von 7364 Bands aus 22314 Alben gezogen. Dann hat er diesen Korpus mit einem Standard-Korpus verglichen und „Metalness“-Faktor im Vergleich zu „normaler Sprache“ und schließlich die most-metal und least-metal Worte errechnet – Juli 2016 - <https://twitter.com/algorithmic>

\* \* \*

How Steely Dan Composes A Song (inkl. Story, Verse and Literature) – April 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=vSDD8rgUiNc>

Die Pop-Texte-Transformationsshow (Lyrische Germanisierung von englischen Songtexten) im Radio Blau - Zonic präsentiert: »Die Pop-Texte-Transformationsshow« Buchmessemitschnitt aus der Nato zu songtextlichen Übertragungsverhältnissen mit Michael Gratz, Martina Lisa, Robert Mießner und Alexander Pehlemann. Mit germanisierten Lyrics von Wire, Už jsme doma, Gracshdanskaja Oborona, Psí vojáci, A. E. Bizottság, Spions, Armia u. v. a. m. bei Radio Blau am Montag, 21. März 2016 von 20 - 22 Uhr... – März 2016 - <https://blaubuch.wordpress.com/2016/03/21/die-pop-texte-transformationsshow-im-radio-21-3-16-um-8/>

Villains Medley | Aladdin on Broadway Cast | Disney Sessions - This Villains Medley Is All That's Great About Disney Musicals - Oktober 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=blQncQ-u9zU> [vgl. [http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28i09%29...](http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28i09%29...)]

SongExploder "A podcast where musicians take apart their songs, and piece by piece, tell the story of how they were made." – the latest ep features composer Harry Gregson-williams discussing his score

for recent film the Martian (an earlier ep featured Alexandre Desplat discussing his score for the Imitation Game) - <http://songexploder.net> [vgl. [http://songexploder.net/the-martian ...](http://songexploder.net/the-martian...)]  
 FAWM 2015 Week 3: my favorite songs (or How I Learned to Stop Worrying and Write a Song – Februar 2015 - <http://www.popmythology.com/fawm-2015-week-3-favorite-songs/>  
 Interesting idea: moments in radiohead songs that gave goosebumps - The Ten Moments In Radiohead Songs Which Give You Goosebumps. - Last week we asked readers to name their ultimate goosebump moment, that sliver in a song - a key change, drum solo, scream or howl - that gives you the shivers. The science behind chills in music is fascinating. "Frisson" as it is officially called, is caused by a flood of dopamine in the brain, in turn caused by the emotional effect of a certain moment in a song. - Februar 2015 - <http://www.nme.com/blogs/nme-blogs/the-ten-moments-in-radiohead-songs-which-give-you-goosebumps>  
 Anlässlich der Grammy-Verleihung und der traditionellen Vorabend-Party des legendären Musikproduzenten Clive Davis reist David Samuels ins Herz der amerikanischen Musikindustrie nach Los Angeles. In einer lesenswerten, anekdotenreichen Reportage beschreibt er eine Branche im Umbruch, die noch die Genies des zwanzigsten Jahrhunderts feiert, während ihr Geschäftsmodell - das Verkaufen von Musik - unüberhörbar ans Ende gekommen ist: "Dass Songwriter zur Zeit das meiste Geld mit Radio-Airplay verdienen, wirkt sich deutlich auf die Art von Songs aus, die zu schreiben für sie interessant ist. Ein Nummer-Eins-Hit in Amerika spielt wohl zwischen 1,5 und 2 Millionen Dollar durch Airplay ein, während ein Song auf einem Platin-Album - also von einem Album, das sich über eine Million mal verkauft hat, was mittlerweile sehr selten geworden ist - nur rund 90.000 Dollar einbringt." - n+1 (USA), 30.09.2014 - <http://reprints.longform.org/justin-timberlake-has-a-cold>  
 10 Great Songs That Topped US Charts But Weren't Performed In English – Oktober 2014 - [http://listverse.com/2014/10/12/10-great-songs-that-topped-us-charts-but-werent-performed-in-english/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/12/10-great-songs-that-topped-us-charts-but-werent-performed-in-english/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)  
 iOS Autocomplete Song [...Song A Day #2110] - Liedermacher Jonathan Mann präsentiert uns einen neuen Song, dessen Liedtext ausschließlich die Autovervollständigung von iOS 8 zusammengestellt hat – Oktober 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=M8MJFrdfGe0>  
 Gesungene Dialoge - Die britische Souldiva ALA.NI nimmt sich die Freiheit, immer wieder Neues auszuprobieren. Zum Beispiel mit dem Multimediakünstler und Pianisten Christophe Chassol. Er konnte sie für seine verrückte Idee gewinnen, Dialoge aus der amerikanischen Fernseh-Serie "The Wire" nachzusingen. "Und ich habe gebettelt, bitte ALA.NI sing eine der Rollen", sagt Christophe Chassol. Eine Sinfonie aus Worten. – August 2016 - <http://www.lesinrocks.com/inrocks.tv/chassol-the-wire-ala-video-rend-accro/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=bV1Y1UsEng> - <http://www.junzi-arts.com/chassols-harmonization-work-for-the-wire-3398/> ...]

Arbeit an Songs - Musikalisches Multitalent: Jannik Brunke: „Nicht ich" - Keine Frage: So ziemlich jeder von uns ist mit dem ein oder anderen Talent gesegnet – die einen eben ein bisschen mehr, die anderen wiederum etwas weniger. Besonders interessant wird die Sache natürlich, wenn man nicht nur mehrere Talente sein Eigen nennen, sondern diese auch quasi parallel abrufen kann. So wie eben Jannik Brunke, über den es hier und heute gehen soll. Jannik ist trotz seiner erst knapp 20 Jahre als musikalisches Allroundtalent zu bezeichnen: Durch Ausprobieren, durch Talent und natürlich durch die Leidenschaft für Musik beherrscht er inzwischen mehrere Instrumente und ruft dieses Können auch ab: Jannik steht quasi als One Man Show auf der Bühne, eine Loopstation unterstützt ihn dabei. [... hier: auch Soundtrip, Arbeit an Songs ...] - September 2017 - <http://www.drliima.net/2017/09/musikalisches-multitalent-jannik-brunke-nicht-ich/> [vgl. [https://youtu.be/KL\\_Y4SD37h8](https://youtu.be/KL_Y4SD37h8) - <https://youtu.be/Fd9G8ZAFsYU> ...]

Morrissey - Turns out, it's crazy easy to write a Morrissey song - Who knew how ridiculously easy it is to write a song in the style of Morrissey? - Musician Andy Wood reveals the "one weird trick" in this brief three-minute tutorial. Wood demonstrates that Morrissey's melodies tend to be one note—the major third of whatever key you are playing in. He demonstrates this by playing chords in the key of E, while singing in the major third, G sharp. Wood says that in order to sing like Morrissey you must always avoid singing the root note, because to do that would give the melody a beginning or an ending and a Morrissey song "starts in the middle, ends in the middle, and in the middle it has more middle." Granted, not every Smiths and Morrissey song follows this rule, but it is rather hilarious to watch what easy work Wood makes of concocting fake Moz tracks on the fly. If you're anything like me, you have some bad high school poetry lying around in a journal someplace. Today may be the day to bust it out, strum a few chords, and "sing the third." – September 2017 - <https://youtu.be/kVTzT3FmxhI>  
 Das musst du hören – Bibi Bourelly ganz nah - Vier Video, vier Songs für eine EP - inkl. Aussagen zu Stimmungen und Songwriting - <http://www.drliima.net/2017/08/das-musst-du-hoeren-bibi-bourelly-ganz-nah-mit-neuer-ep/>

Midomi. Die unübertroffene Musiksuche. – Wir haben uns das Ziel gesetzt, die umfangreichste durchsuchbare Musik-Datenbank aufzubauen. - midomi ist ein außergewöhnliches Tool für die Suche nach Musik, da für die Suche deine Stimme verwendet wird. Du kannst eine Melodie singen, summen oder pfeifen, um den Titel sofort zu finden und Kontakt mit Mitgliedern einer Community mit dem gleichen Musikgeschmack aufzunehmen. - August 2017 - <http://www.midomi.com/>  
 Songfacts [... inkl. Songwriter Interviews] - Songfacts is a searchable database of song information where you can find out the stories behind the songs, get the lyrics, and watch the videos. We hope using this site will help you better understand and enjoy the songs you listen to, and invite you to share your thoughts about the songs in the comments section. We provide the album, year the song was released, highest US and UK chart position, and "Songfacts" about each song. The "Songfacts" are

interesting tidbits like what the song is about, who wrote it, and what makes it different. Songfacts is free. August 2017 - <http://www.songfacts.com/>  
Faber hat den Mut zur grossen Geste – und ist in Deutschland erfolgreicher als in der Schweiz – Faber singt clevere Texte zu rumpliger Musik. Dabei wirkt der 24-jährige Zürcher manchmal seltsam erwachsen. - Juli 2017 - <https://www.aargauerzeitung.ch/kultur/musik/faber-hat-den-mut-zur-grossen-geste-und-ist-in-deutschland-erfolgreicher-als-in-der-schweiz-131496018>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Abou-Dakn, Masen: Songtexte schreiben. Handwerk und Dramaturgie. Berlin 2005.
- Anderson, Erich: Top-11 Songs for the End of The World [A list of eleven songs to listen to in case the world comes to an end]. In: Rock Cellar Magazine - Dezember 2012 - Quelle: <http://www.rockcellarmagazine.com/2012/12/09/my-top-11-songs-for-the-end-of-the-world/>
- Anealio, John: INTERVIEW: Music & Sci-Fi with John Joseph Adams. Sci-Fi Songwriter John Anealio sits down with Editor and Anthologist John Joseph Adams to talk music and its relationship to Science Fiction and Fantasy. John Joseph Adams-called "the reigning king of the anthology world" by Barnes & Noble.com-is the bestselling editor of many anthologies, such as Brave New Worlds, Wastelands, The Living Dead, The Living Dead 2, By Blood We Live, Federations, and The Way of the Wizard. He is a 2011 Hugo Award-nominee for Best Editor (Short Form), and his books have been nominated for the World Fantasy Award. He is also the editor of Fantasy Magazine and Lightspeed Magazine. John is also the co-host of io9's The Geek's Guide to the Galaxy podcast. In: SF Signal v. 16. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/music-sci-fi-with-john-joseph-adams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SfSignal%29)
- Anonymus: By the Book: 7 Literary Tributes in Popular Music. Have you ever felt so inspired by a good book that you wanted to break into song? Many bands and recording artists have acted on that impulse by working elements of their favorite novels, short stories, or poems into their musical repertoires. Here are a few of our favorite salutes to literature in popular music. In: Dictionary v. 9. November 2013 - Quelle: <http://blog.dictionary.com/by-the-book/>
- Anonymus: Das Historisch-kritische Liederlexikon - ist ein langfristig angelegtes Forschungsvorhaben des Deutschen Volksliedarchivs. Damit soll eine umfassende und repräsentative Edition der traditionellen und populären Lieder aus dem deutschsprachigen Raum geleistet werden. In: Historisch-kritisches Liederlexikon - Stand: 15. Juni 2012 - Quelle: <http://www.liederlexikon.de/>
- Anonymus: Songtexte zwischen Poesie und Kalauer #215. Klar, über einen Songtext kann man nicht wirklich diskutieren. Und ganz sicher ist auch nach der Aufzeichnung klar geworden (wenn es denn nicht schon vorher klar war), dass einzelne Textzeilen inhaltlich aus dem Kontext gerissen sind und auch erst ihre Einbettung in die Musik so richtig Abschluss darüber geben kann, wie sie wirkt und gemeint ist. Jedenfalls haben wir so einige Meisterwerke der deutschen und amerikanischen Musikszene mitgebracht. Wenn auch Du Textzeilen aus Songs kennst, die Du in diese Kategorie einordnen wollen würdest, dann schreib uns die einzelnen (!) auf. Bitte hier keine kompletten Songtexte nutzen, da wir diese aus urheberrechtlichen Gründen nicht auf delamar veröffentlichen dürfen. In: delamar v. 4. April 2013 - Quelle: <http://www.delamar.tv/songtexte-zwischen-poesie-und-kalauer-215/> [vgl. [http://www.delamar.de/podcast/podcast-215-songtexte-unter-der-lupe-19659/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29](http://www.delamar.de/podcast/podcast-215-songtexte-unter-der-lupe-19659/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29) - [http://www.delamar.tv/wp-content/uploads/podcasts/delamar\\_podcast\\_215\\_songtexte.mp3](http://www.delamar.tv/wp-content/uploads/podcasts/delamar_podcast_215_songtexte.mp3) ...]
- Baarß, Felix: Buchtipp: Beating Songwriter's Block. Wer Songs schreiben will, kommt womöglich irgendwann in die Bredouille - der kreative Prozess stockt, das Blatt Papier bleibt weiß und nichts geht mehr. Passend zum Podcast, in dem wir das Thema »Schreibblockade lösen« behandelten, liefert Gary Ewers Buch »Beating Songwriter's Block« unzählige Rezepte dagegen. In: delamar v. 9. Mai 2014 - Quelle: [http://www.delamar.de/buchtipp/being-songwriters-block-24137/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29](http://www.delamar.de/buchtipp/being-songwriters-block-24137/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28delamar.de+-+Fachmagazin+f%C3%BCr+Musiker%29)
- Babauta, Leo: Lyrical Learning, & Why We Learn Habits Wrong. - When we learn song lyrics, we don't just look at the written lyrics and know them, nor can we listen to a song just once and immediately sing it. Learning the lyrics of a song is a process that often goes something like this ... [1. Create a habit plan. - 2. Try it. - 3. Fail at some point. - 4. Feel bad about it, feel like we aren't disciplined. Give up. - ... If we compare it to the lyric-learning process, we can see that with habits, we give up at Step 2! Other people try a few more times, but they're really only at Step 3 or 4. Barely anyone persists until they finish Step 6. The key is to keep repeating until you finish Step 6, and you have it down. Use other people who do the habit right as your example as you're learning. Compare what you're doing wrong to what they're doing right, and correct yourself. And keep repeating, filling in your knowledge gaps, until you get it right and can do it on your own without help. Then go sing your song.] In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362197/Lyrical-Learning-Why-We-Learn-Habits-Wrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)
- bigthink: How to Write a Comedy Song. Jonathan Coulton noodles until he comes up with a musical idea that he likes. Video. In: YouTube v. 20. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=8PvvakrQA\\_E](http://www.youtube.com/watch?v=8PvvakrQA_E)

Borcholte, Andreas: „Rotes Album“ von Tocotronic. Über Sex kann man auch auf Deutsch singen. - Oha! Ausgerechnet Tocotronic, die Mustermucker des deutschen Denkpops, haben ihr neues Album der Liebe und der Romantik gewidmet. Ein Meisterwerk, wieder einmal. Hören Sie das „rote Album“ hier komplett vorab! – „Keine Meisterwerke mehr, die Zeit ist längst schon reif dafür“, sang Dirk von Lowtzow schon vor fünf Jahren auf dem Album "Schall und Wahn". Es ist einer dieser typischen, in sich verdrehten Tocotronic-Witze aus Kunst-Zitat (angeblich eine Hommage an Performance-Künstler Jack Smith) und Selbstreferenz. Ein Spiel mit dem eigenen Status als ewige "Einserschüler des Pop" (Moritz von Uslar), als gefeierte, unantastbare Richtigmacher, die - eben - ein Meisterwerk nach dem anderen abliefern. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. April 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/rotes-album-von-tocotronic-rezension-und-prelistening-a-1030280.html>

Buskirk, Eliot Van: Products Placed: How Companies Pay Artists to Include Brands in Lyrics. Pdoll Songs that refer to products and brands have been with us for years, from Simon and Garfunkel singing "Mama don't take my Kodachrome away" to Janis Joplin's plea for a new car in the song "Mercedes Benz" and beyond. Conscious of the branding value such mentions can bring, some artists have gone so far as to approach companies with offers to include brand and product names in their song lyrics. In: Wired Magazine v. 19. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/music/2008/09/products-placed.html>

\*Cope, Danny: Righting wrongs in writing songs. Boston 2009.

Carlos: Schreibblockade überwinden: 11 garantierte Lösungen. Eine Schreibblockade ist ein psychisches Phänomen, das viele Kreative, Autoren, Blogger und auch Musiker beim Songwriting früher oder später mal erleben werden. Eine solche Schreibblockade überwinden ist vor allem eines: Kopsache. In: delmar v. 4. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.delamar.de/songwriting/schreibblockade-ueberwinden-11-garantierte-loesungen-5130/>

Chen, Jimmy: Rhetorical Rock Questions Answered [Q: Is this love that I'm feeling? - Q: Do you know where you are? - Q: How do we dance when our earth is turning? - Q: How do I get you alone? - Q: Should I stay or should I go?]. Because rock deserves an answer. In: Thought Catalog v. 18. November 2011 - Quelle: [http://thoughtcatalog.com/2011/rhetorical-rock-questions-answered/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/rhetorical-rock-questions-answered/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

collectivecadenza: History Of Lyrics That Aren't Lyrics. 26 songs, over 49 years. Featuring Jane Lui (<http://www.janelui.com>). Michael T. on bass (<http://www.michaelt.org>) and Jonathan Batiste on piano (<http://www.jonathanbatiste.com>). Directed by Joe Sabia (<http://www.joesabia.co>). Video. In: YouTube v. 27. September 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=Y\\_OzM2mE\\_uo](http://www.youtube.com/watch?v=Y_OzM2mE_uo)

Colman, Dan: The Art of Mapping Music: Mike Hamad's 200 Schematics of Songs by Phish, Pink Floyd & The Dead. - Mike Hamad, a music writer for The Hartford Courant, has a deep and abiding love for Phish. He also has a talent for drawing "schematics" or maps that turn the experience of listening to music into something visual. Over at his tumblr [seflistschematics](http://www.seflistschematics.com), you can find nearly 200 schematics of songs (usually performed live) by The Grateful Dead, The Dave Matthews Band, Pink Floyd, and mostly Phish. According to a short profile in The New York Times, Hamad "has a master's degree in music theory and a Ph.D. in musicology" — his dissertation focused on the tonal relationships in Franz Liszt's songs — and, somewhere along the way, he developed a tendency to translate music into schematics, a flurry of "arrows, descriptive notes, roman numerals and wavy lines." In: open culture v. 3. Juli 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/07/the-art-of-mapping-music.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=vrxh15SCqjM ...](http://www.youtube.com/watch?v=vrxh15SCqjM...)]

Dimery, Robert: 1001 Songs. Die Sie hören sollten, bevor das Leben vorbei ist. Aus dem Englischen von Stefanie Kuballa. Oetwil am See/Zürich 2011 (= Edition Olms; o.Bd.).

Dylan, Carl: How to Write a Song. There is both magic and discipline in the art of songwriting. You may be reading this as a professional writer or as someone who dabbles for the joy of it, but one thing remains—we are all creative. I honestly believe this. As I sit here trying to share some of the tricks I've learned over the last decade of songwriting, I know you could quit reading right now and go write a great song because the moment may just strike you—magic. I also know you could sit down and decide to write a song and not quit until the job is done—discipline. I would love to help you achieve both. In: The Write Practice v. November 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-a-song/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-a-song/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Dzwierzynski, Katie: The 14 Most Relatable John Mayer Lyrics. In: Thought Catalog v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/katie-dzwierzynski/2013/12/the-14-most-relatable-john-mayer-lyrics/>

Floorwalker, Mike: Music. 10 Really Weird Inspirations For Beloved Popular Songs. Inspiration for a hit song can come from anywhere. A well-written hook can go a long way towards making a song about visiting relatives or basic navigation for first-graders into a hit, and even tunes with topics as relatable as being a famous person and dating and breaking up with other famous people manage to strike a chord with audiences the world over. Then there are songs like these, whose inspiration comes not from out of left field, but from somewhere completely outside the ballpark. In: Listverse v. 26. November 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/11/26/10-really-weird-inspirations-for-beloved-popular-songs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/11/26/10-really-weird-inspirations-for-beloved-popular-songs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Geere, Duncan: Datamining Hip-Hop's History. An artist named Tahir Hemphill wants to datamine 30 years of hip-hop lyrics to provide a searchable index of the genre's lexicon. The project analyzes the lyrics of over 40,000 songs for metaphors, similes, cultural references, phrases, memes and socio-political ideas. For each, it registers a date and a geographical location. Hemphill has raised more

than \$8,000 in funding for the project on Kickstarter, from 349 people. In: Wired Magazine v. 20. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/02/datamining-hip-hops-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/02/datamining-hip-hops-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29) Glaser, Peter: Instrument des Tages (34): Das Gefühl. Joris Klerkx vom Departement Computerwetenschappen (schönes Wort) im belgischen Heverlee hat ein Programm geschrieben, das Gefühle in Songtexten visualisiert. Integriert sind ein Karaoke-Player und Synesketch, ein System, mit dem sich sechs Grundempfindungen visualisieren lassen (Glück, Ärger, Angst, Überraschung, Traurigkeit, Abscheu). In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 15. September 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarterzeitung.de/?p=16059> [vgl. <http://www.kuleuven.be/cv/u0044250.htm> – und - <http://visualizingmusic.com/2009/09/11/visualizing-emotion-in-lyrics/>] Heatley, Michael: How to write great songs. London 2007.

Hopkinson, Frank/ Michael Heatley: Der Typ aus dem Song (Boy in the song, dt.). »Hey Jude«, »Man On The Moon«, »Rolling In The Deep« ... und welche wahren Geschichten sich dahinter verbergen [Es gibt Menschen, die Künstler zu legendären Liedern inspirieren. In »Der Typ aus dem Song« dreht sich alles um Männer und Jungs, die die Kreativität der Songwriter und Songwriterinnen beflügelt haben. In vielen Stücken geht es um Partnerschaften oder deren Scheitern, so wie in »Back To Black«, das Amy Winehouse über ihre turbulente On-Off-Beziehung mit Blake Fielder-Civil schrieb. Andere Lieder handeln von sehr persönlichen Erlebnissen und Einschnitten Eric Clapton hat beispielsweise die Trauer um seinen tödlich verunglückten Sohn in »Tears In Heaven« verarbeitet. Und da Musiker auch selbst Musikfans sind, gibt es Titel, die eine Hommage an Künstlerkollegen darstellen, so zum Beispiel »Cast No Shadow« von Oasis, das Richard Ashcroft gewidmet ist. In »Der Typ aus dem Song« werden 50 wahre und faszinierende Geschichten erzählt, Songtexte entschlüsselt, Hintergründe aufgedeckt und Missverständnisse aufgeklärt. Fotos, Minibiografien und Zitate machen das Pendant zu »Das Mädchen aus dem Song« zu einer interessanten und äußerst unterhaltsamen Reise durch die Popkultur.]. Aus dem Englischen von Madeleine Lampe. Berlin 2012.

Jensen, Elijah: Strange Days Indeed. David Strackany [paleo] tracks 365 days, one song at a time. Fast forward to present day, where Strackany is in the wake of his massive undertaking. Successful in his goal and proud of his accomplishments, his new album, titled The Song Diary, contains over 17 hours of music, and includes all 365 tracks recorded during his extensive travels. Each song has its own unique story, its own biography and has been painstakingly documented online by Strackany in almost scientific fashion. His moniker was inspired in part by a paleontology exhibit of butterflies he visited in Prague. Although he has a calculating mind, Strackany has the heart of a dusty, wide-eyed 17th century poet. He rarely strays from the simplest chord progressions on his acoustic guitar. His songs are uncomplicated sonically, but his gentle voice and literary approach to lyrics make his music soar. He explores interiors of the human mind, the dissolution of love, the value of success and does so poetically with such entrancing use of metaphor. In: Boise weekly v. 7. Mai 2008 - Quelle: <http://www.boiseweekly.com/boise/strange-days-indeed/Content?oid=936596> [vgl. <http://www.paleo.ws/>]

Jeske, Edith/ Tobias Reitz: Handbuch für Songtexter. Mehr Erfolg durch professionelles Schreiben und Vermarkten. Mit einem Vorwort von Bastian Sick und einer Einleitung von Michael Kunze. Berlin 2011.

Klüsener, Edgar: Großväter des Deutschrock. Heino, Heintje, Karel Gott: Nur Schlagersänger trällerten bis Ende der sechziger Jahre auf deutsch - wer rockte, textete englisch. Dann startete eine heute vergessene Band mit schlaun Texten und sattem Bluesrock eine Revolution: "Ihre Kinder" brachten Udo Lindenberg deutsch bei. In: Spiegel online v. 7. Juli 2008 - Quelle: [http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2224/grossvaeter\\_des\\_deutschrock.html](http://einestages.spiegel.de/static/authoralbumbackground/2224/grossvaeter_des_deutschrock.html) [vgl. <http://www.ihrekinder.com/dvd.htm>]

Köhler, Werner/ Thomas Steinberg: The Story behind...: Die größten Hits und ihre Geschichte ["Warum hieß Smoke on the Water zunächst Dan-Dan-Song?" oder "Was steckt eigentlich hinter The Show Must Go on von Queen?" Antworten auf diese spannenden Fragen haben der Dortmunder Musikjournalist Thomas Steinberg und sein Partner Werner Köhler in über 1650 Interviews gefunden, die sie mit fast allen Musikgrößen des Showbusiness führten. Daraus ist ein Buch entstanden: "The Story Behind... Die größten Hits und ihre Geschichte." Darin sind 50 Klassiker der Rockgeschichte aufgeführt und ihre Geschichten. "Alles authentisch, alles Original-Geschichten, nichts abgeschrieben", betont Thomas Steinberg. Da erfährt der Leser, dass die Flower-Power-Hymne "San Francisco" von Scott McKenzie die Bee Gees inspirierten, einen "Gegensong" zu schreiben. Die Geburtsstunde von "Massachusetts". Oder von Freddie Mercury erzählt – die Geschichte von "The Show must go on" (Queen). Udo Lindenberg verrät seine Story hinter "Andrea Doria" und Uriah Heep erzählen, wer eigentlich die "Lady in Black" ist.] Mit einem Vorwort von Peter Maffay. Wuppertal 2006.

Lees, Gene: The modern rhyming dictionary. How to write lyrics. Including a practical guide to lyric writing for songwriters and poets. Rev. ed. Milwaukee, Wis. u.a. 2002.

Leikin, Molly-Ann: How to write a hit song [the complete guide to writing & marketing chart-topping lyrics & music]. Milwaukee, WI. 2003.

Leitner, Olaf: Zwischen den Zeilen und unter die Haut. Rock- und Poppoesie made in DDR. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 26. Juni 2011, SWR2 Feature am Sonntag).

Leo Burnett, Sydney, Australia: Bundaberg: Clear Character. [Advertising Agency: Leo Burnett, Sydney, Australia - Executive Creative Director: Andy DiLallo - Creative Director: Tim Green - Copywriters / Art Directors: Rupert Taylor, Tim Green, Andy DiLallo - Agency Producer: Rita Gagliardi - Client Service Director: Peter Bosilkovski - Account Director: Jodi McLeod - Senior Account Manager: Sam McGown - Planner: Warwick Heathwood - Production Company: MJZ - Director: Tom Kuntz - Director of Photography: Alwin Kuschler - Editor: Gavin Cutler - Exec Producers: Jeff Scruton, David Zander -

Production Designer: Andy Reznik - Music: Song Zu - Music Director: Ramesh Sathia - Sound Design: Abigail Sie - Lyrics: Rupert Taylor, Tim Green, Andy DiLallo - Music: Ramesh Sathia, Nathan Cavaleri - Producer: Larissa Coupe - Post Production: The Mill – LA - FX Supervisor: Phil Crowe - Shoot Supervisors: Phil Crowe, Josh Hatton - Compositing Supervisor: Sarah Eim - CG Supervisors: Josh Hatton, Gawain Liddiard - Production: Arielle Davis, Melanie Wickham - Production Company Art Director: Josh Locy]In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/bundaberg-clear-character/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=AthmU-Apo0I>]

Lewis, Tomos/ William McKenna: Hallelujah! The rise and rise of Leonard Cohen's once-forgotten classic. Leonard Cohen struggled, he once said, to write what would become his most famous work. "I filled two notebooks with the song," he told a British newspaper in 2008. "And I remember being on the floor, on the carpet in my underwear, banging my head on the floor and saying, 'I can't finish this song.'" When he did finally finish it in 1984, three years and over 70 verses later, his record company turned it down. "This song starts not just under the radar, but completely off the radar," says Alan Light, whose new book, *The Holy Or The Broken: Leonard Cohen, Jeff Buckley And The Unlikely Ascent Of Hallelujah*, traces the extraordinary trajectory of a song that went from almost total obscurity to one of the most famous tracks in modern music. In: BBC v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-20778621>

Lydon, Michael: Songwriting success - how to write songs for fun and (maybe) profit ; an introduction to the art and business of songwriting by one struggling singer-songwriter for the aid and comfort of other strugglers. New York u.a. 2004.

Lynskey, Dorian: Fairytale of New York - the story behind the Pogues' classic Christmas anthem. Twenty-five years after its release, the duet about a couple who have fallen on hard times is still considered by many to be the greatest Christmas song ever. In: *The Guardian* v. 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/music/2012/dec/06/fairytale-new-york-pogues-christmas-anthem>

Mann, Jonathan: How To Write Lyrics. In this episode, # 9 in my series „How I Write A Song A Day“, I talk about lyrics. Once again, it mostly boils down to WHAT kinds of songs YOU want to write. There are, however, little bits of advice that I think are always good to heed, so HEED my friends! HEED! Video. In: YouTube v. 22. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Eow2hUHQyo>

McLellan, Dennis: Hal David, Burt Bacharach's music partner, dies at 91. David was a renowned pop music lyricist whose prolific collaboration with composer Bacharach produced a wealth of hits in the 1960s and '70s, including "What the World Needs Now Is Love" and "Raindrops Keep Fallin' On My Head." In: *Los Angeles Times* v. 1. September 2012 - Quelle: <http://www.latimes.com/news/la-hal-david-burt-bacharachs-music-partner-dies-at-91-20120901,0,2676286.story>

Mehlhorn, Nils: Medley: Songtexte, die eigentlich keine Texte sind. 26 Songs über 49 Jahre in 3:14 Minuten ohne ein im Wörterbuch zu findendes Wort. In: *mixingroom* v. 29. September 2011 - Quelle: [http://mixingroom.de/medley-songtexte-die-eigentlich-keine-texte-sind/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=medley-songtexte-die-eigentlich-keine-texte-sind](http://mixingroom.de/medley-songtexte-die-eigentlich-keine-texte-sind/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=medley-songtexte-die-eigentlich-keine-texte-sind) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=Y\\_OzM2mE\\_uo](http://www.youtube.com/watch?v=Y_OzM2mE_uo)]

Mehlhorn, Nils: MMM: Amber Rubarth gibt Songwriting-Tipps. Im Rahmen des Propellerhead Music Making Month gibt Amber Rubarth in diesem Video Tipps und Tricks zum Thema Songwriting. Dabei ist sie erstaunlich offen und gewährt Einblicke in ihren persönlichen Schreibprozess: Vom ersten Wort bis zum fertigen Song. Amber Rubarth gewann bei der International Songwriting Competition 2006 den 1. Platz. Die Jury bestand aus Tom Waits, Brian Wilson und Robert Smith. Video. In: *Musotalk.tv* v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.musotalk.de/best-of-youtube/video/article/mmm-amber-rubarth-gibt-songwriting-tipps/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=XNa30gnO4d4> ...]

Mehlhorn, Nils: Recordtogether.com verknüpft Songwriter und Musiker online. In: *mixingroom* v. 23. November 2011 - Quelle: [http://mixingroom.de/recordtogether-com-verknuepft-songwriter-und-musiker-online/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=recordtogether-com-verknuepft-songwriter-und-musiker-online](http://mixingroom.de/recordtogether-com-verknuepft-songwriter-und-musiker-online/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=recordtogether-com-verknuepft-songwriter-und-musiker-online) [vgl. <http://www.recordtogether.com/>]

Montandon, Mac (Hrsg.): Tom Waits. Der Geschichtenerzähler. Gespräche – Interviews – Dokumente. Regensburg 2010.

Moore, Doug: Death Metal English. A few weeks before yesterday's Vastum album debut, I asked the band's publicist for its lyric sheet. I knew that Vastum's lyrics addressed eroticism and sexuality, but the lyrics certainly don't read like most writing on those subjects. Here are some samples: - "Our depths of joy in this saturation / In our polymorphously perverse constitution / The dissolution of our grief comes in libidinal death and the grace of mourning" - "Deprivations of the flesh / A quarantine in abject absence / Euphoria denied: dripping, unsated phantom limb / Suffocated, stifled mass can feel the temperature rise / By knowledge unrealized: a tumorous, parasitic grief" - "I am held in blood warmth / Sanguine, sublime fetishization / To bind desire into chasms of suffering / Where the dead meet the living" - You can tell what Vastum are talking about after focusing for a bit, but at first, their lyrics reads like something from a Suffocation album. Vastum write lyrics in Death Metal English. In: *Invisible Oranges* v. 8. November 2013 - Quelle: <http://www.invisibleoranges.com/2013/11/death-metal-english/>

Müller, Bettina/ Isabel Palmtag: Deutscher Musikautorenpreis 2011: "Autoren ehren Autoren" und machen sie zu glücklichen Gewinnern. Zum dritten Mal hieß es am Donnerstag, 14. April 2011: "Der Deutsche Musikautorenpreis geht an...". An der Ehrung für Komponisten und Textdichter in zehn Kategorien nahmen im Hotel Ritz-Carlton rund 300 Gäste aus Kultur, Politik und Wirtschaft teil und feierten die Preisträgerinnen und Preisträger, u.a. Reinhard Mey, Ich + Ich und Prof. Aribert Reimann. In: *presseportal* v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/35830/2027529/gema/rss>

- NazNomad: Star Wars Cantina By Richard Cheese! „Star Wars Cantina parody sung by Richard Cheese.“ [nach der Melodie von Barry Manilow - Copacabana] Video. In: YouTube v. 11. Juni 2006 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=IX3sI0q5iMI>
- Nefenjo: Da Vinci's Notebook - Title of the Song WITH LYRICS. [Video – mit Texten – selbstreferentielles Lied – über das Schreiben eines Songs.] Video. In: YouTube v. 5. April 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=734wnHnnNR4>
- Nunes, Joseph C./ Andrea Ordanini/ Francesca Valsesia: The power of repetition: repetitive lyrics in a song increase processing fluency and drive market success. In: *Journal of Consumer Psychology*. 25 (2015) 2 - April 2015, S. 187 – 199 - Quelle: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1057740814001260>
- Oland, Pamela Phillips: The art of writing great lyrics [Früher u.d.T. You can write great lyrics]. Rev. and exp. ed. New York 2001.
- Pohl, Isabelle: 'Music Philosophy' – Songtexte als Grafiken. Philosophische Weisheiten ziehen wir meist nicht aus Werken von Nietzsche oder Platon, sondern aus Musik. Wenn Lieblings-Songtexte, wie warme Butter das Ohr hinunter laufen ist das für uns die Erfüllung. Exzerpte dieser Lieder werden zu tausendfach wiederholten Zitaten, in Stein gemeißelt, zu Tiraden einer ganzen Generation. In: *i-ref* v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2010/06/07/music-philosophy-songtexte-als-grafiken/> [vgl. <http://www.musicphilosophy.co.uk/>]
- Popova, Maria: Bob Dylan on Sacrifice, the Unconscious Mind, and How to Cultivate the Perfect Environment for Creative Work - "People have a hard time accepting anything that overwhelms them." - Van Morrison once characterized Bob Dylan (b. May 25, 1942) as the greatest living poet. And since poetry, per Muriel Rukeyser's beautiful definition, is an art that relies on the "moving relation between individual consciousness and the world," to glimpse Dylan's poetic prowess is to grasp at once his singular consciousness and our broader experience of the world. That's precisely what shines through in Paul Zollo's 1991 interview with Dylan, found in *Songwriters On Songwriting* (public library) — that excellent and extensive treasure trove that gave us Pete Seeger on originality and also features conversations with such celebrated musicians as Suzanne Vega, Leonard Cohen, k.d. lang, David Byrne, Carole King, and Neil Young, whose insights on songwriting extend to the broader realm of creative work in a multitude of disciplines. In: *Brain Pickings* v. 20. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)
- Popova, Maria: Pete Seeger on Combinatorial Creativity, Originality, Equality, and the Art of Dot-Connecting. - "All of us, we're links in a chain." - In 1987, shortly after being appointed editor of *SongTalk*, the journal of the National Academy of Songwriters, Paul Zollo began interviewing some of the greatest songwriters alive — Bob Dylan, Paul Simon, Madonna, Frank Zappa, David Byrne, and dozens more — "always with the assurance that my focus is strictly on songwriting and the creative process, as opposed to the celebrity-oriented queries often directed to them by the press." These remarkably candid and wide-ranging conversations, collected in the impressive tome *Songwriters On Songwriting* (public library), transcend the realm of songwriting to unmask the essential elements of ideation in just about every creative discipline, from writing to illustration to design. Indeed, Zollo's most striking realization from the series was that despite writing songs that are "infinite and eternal — everywhere at once, untouched by time," these songwriters themselves are deeply human, "as finite and earthbound as the rest of us." In: *Brain Pickings* v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/pete-seeger-paul-zollo-songwriters-on-songwriting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/pete-seeger-paul-zollo-songwriters-on-songwriting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)
- Popova, Maria: Sailing to Byzantium: 13 Songs Based on the Poetry of W. B. Yeats. "A pity beyond all telling / Is hid in the heart of love". The intersection of music and literature is an enchanting place — from Tin Hat's 17 songs based on the poetry of e. e. cummings to Emily Dickinson's poetry set to song by Israeli singer-songwriter Efrat Ben Zur to Natalie Merchant's soulful musical adaptations of Victorian children's poetry, and even my ongoing Literary Jukebox side project. Now comes *Sailing to Byzantium* (iTunes) by jazz vocalist and composer Christine Tobin, a collection of thirteen songs — some soothing, some disquieting, some cinematic, all spellbindingly soulful — based on the poetry of W. B. Yeats. In: *Brain Pickings* v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/19/christine-tobin-sailing-to-byzantium/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/19/christine-tobin-sailing-to-byzantium/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)
- Randolfi, Michael: *Inspirations - original lyrics and the stories behind the greatest songs ever written*. London 1999.
- Reinhardt, Akim: Worst. Song. Ever. Pizza slice I was eating a slice at one of my neighborhood pizzerias the other day. Well actually it was two slices and a drink: either a plastic bottle of corn syrup, or a large styrofoam cup with ice and corn syrup, your choice. That's their lunch special for five and change. I went with the plastic bottle of corn syrup. So anyway, there I was, having at it, and all the while the 1970s station on their satellite radio was being piped in as usual. For the most part, it's a pleasant enough way to pass the fifteen minutes or so that it takes for me to get my food, plopp into a hard booth, and then wolf it down. Mostly what wafts down from the overhead speakers are harmless tunes you've heard a thousand times before, hits from that fabled decade when viable music could be found on both AM and FM radio stations. - Wow. I haven't heard this song in at least a quarter-century, probably longer. But it's all coming back to me now, and you know what? I think I used to like it. Quite a bit. I had completely forgotten about it, and now here I am, listening to it again

unexpectedly, and being rather surprised to find out that it is absolutely one of the worst songs ever.

In: 3 QUARKS DAILY v. 26. September 2011 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/09/worst-song-ever.html>

Riemann, Martin: Making Of Hits. Die Songwriter hinter den Popstars. Jeder Song hat so eine Geschichte, und jede ist anders. Mal kommt einem die genialste Melodie im Schlaf, mal muss man monatelang mit verschiedenen Kollegen an einer Verszeile rumfeilen. Beim Songwriting gibt es keine Regeln, keine Vorgaben und keinen, der einem sagt, wie man es garantiert richtig macht. Es gibt nur Erfahrung, Talent, Handwerk, Teamgeist und vor allem Leidenschaft. Denn eigentlich ergreift kein vernünftiger Mensch einen Job, bei dem bis zuletzt nie klar ist, ob man mit einer Sache auch wirklich was verdient. In: intro. September (2011) v. 9. August 2011 - Quelle:

<http://www.intro.de/news/newsfeatures/23064916>

Rötzer, Florian: Lass dich nicht nieder, wo man böse Lieder singt. Nach einer Studie amerikanischer Psychologen sollen auch aggressive Songtexte die Aggressivität der Zuhörer verstärken - sogar langfristig. In: Telepolis v. 8. Mai 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/14753/1.html>

Schiller, Dietmar (Hrsg.): A change is gonna come. Popmusik und Politik. Empirische Beiträge zu einer politikwissenschaftlichen Popmusikforschung. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Politik: Forschung und Wissenschaft; Bd. 33).

Schmidt, Andre: Songwriting. 40 Wege zum eigenen Song - für Anfänger. Mainz [u.a.] 2010.

Schobelt, Frauke: Match.com. Der Zauber wirkt. So könnte eine Liebesgeschichte beginnen. Ein Mann mit einer Ukulele singt für die Unbekannte am Bahnsteig gegenüber ein spontanes Liebeslied. Der Zauber wirkt - auch beim Zuschauer. Die Agentur Mother London hat den Spot für die Datingplattform Match.com entwickelt. Charmant und einfach süß. Obwohl die beiden am Bahnsteig wohl keine Datingplattform mehr brauchen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 19. August 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/match\\_com\\_der\\_zauber\\_wirkt](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/match_com_der_zauber_wirkt) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=wfkxyavxsuJ>]

Schymik, Michael: Songwriting intensiv. Vom leeren Blatt zum fertigen Titel. 3. Aufl. Seeheim 2014 (= Quickstart - Studiopockets - Fachwissen kompakt; o.Bd.).

Schymik, Michael: Songwriting intensiv. Vom leeren Blatt zum fertigen Titel. Mit CD-ROM. Seeheim-Jugenheim 2011.

Sheffield, Hazel: I WANT MY SONG BACK. The Somali-Canadian singer K'naan was the first artist on at the Global Citizen Festival in Central Park last Saturday. As the simple piano refrain from his first big success rang out, the cameras panned over the 60,000 people in Central Park, before zooming in on K'naan—in a black train-driver cap and red scarf—singing "When I get older, I will be stronger, they'll call me freedom, just like a waving flag." The crowd instantly cheered. "Wavin' Flag" was the anthem that Coca Cola had syndicated for the 2010 FIFA World Cup, a song K'naan recorded 20 international versions of, and performed in 86 countries, including every nation in Africa. - Then K'naan stopped and told the audience: „When a song gets popular you have to deal with how it starts to shape in front of you, how it becomes a little bit of a spectacle, or something that it wasn't. So today, I would like to do something I haven't done for years, which is reclaim that song as a personal song." Before the piano refrain began again, K'naan began to recite his story acapella, telling of his family's passage to New York as Somali refugees, how they were driven from their home in Harlem by immigration officers and then handcuffed and deported to Toronto, where he grew up. As the earworm of a chorus came back in, with its rousing chords, gospel choir and pounding drums, it was easy to see why Coca Cola had wanted to use it. In: More Intelligent Life v. 3. Oktober 2012 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/hazel-sheffield/i-want-my-song-back>

Sikov, Ed: 10 Songs About Writing [1. "The Letter," the Box Tops. - 2. "Paperback Writer," the Beatles. - 3. "The Wrote and the Writ," Johnny Flynn. - 4. "Dancing in the Dark," Bruce Springsteen. - 5. "I Be Bound to Write to You," Muddy Waters. - 6. "Party for the Fight to Write," Atmosphere. - 7. "The Book of Love," the Monotones. - 8. "When I Write the Book," Nick Lowe. - 9. "Everyday I Write the Book," Elvis Costello. - 10. "Rewrite," Paul Simon.]. Songwriters spend a great deal of time and energy composing songs about love and loss and regret and d-i-v-o-r-c-e and what prompted Billy Joe McAllister to jump off the Tallahatchee Bridge. All well and good. But how many songs are devoted to writing? Professions generally don't serve as the subject of music. ("Convoy" (trucking), "Casey Jones" (locomotive operation), and "Good Lovin'" (internal medicine) are the exceptions that prove the rule.) Still, I came up with more titles than I imagined I would. With one exception: I've steered clear of songs about songwriting. Maybe I just couldn't bring myself to include Barry Manilow's execrable "I Write the Songs". The songs I've chosen are ones that speak to us as writers; they're about the process of laying down words and the words' effect on the folks who read them. In: Lit Reactor v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-songs-about-writing>

Smalley, Jack: Lyrics, lyrics, lyrics ... and how to write them. New York u.a.: 1987 (=A Fireside book; o.Bd.).

Spisla, David: Die Songtexte der Band Rammstein aus dem Blickfeld der Literaturwissenschaft. München 2008.

Swaner, Nic: Music. 10 Brilliant Examples of Intellectual Hip-Hop. Hip-hop can be an excellent form of artistic expression, but there is a strong stigma that anything related to hip-hop or rap cannot be a decent form of music. If you look beneath what the masses are listening to, you'll find the subtle niches several artists have carved out and where the music is progressing, and though they are nowhere near as well-known, they are ultimately more lyrically powerful and moving. There are undoubtedly some artists that fell between the cracks during the making of this list, so just remember: videos are for your viewing pleasure. In: Listverse v. 29. November 2011 - Quelle:

<http://listverse.com/2011/11/29/10-brilliant-examples-of-intellectual-hip->

hop/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Temple, Emily: Music. Wrapped Up In Books: 10 Great Odes to Famous Writers. Here at Flavorpill, we're huge fans of genre crossover, particularly when one artist we love pays tribute to another one we hold dear. This week, Vol. 1 Brooklyn pointed us towards a new song by Diehard called "Steinbeck," after, of course, the famous author. After listening, we were inspired to dig up a few more sonic odes to famous writers — not just songs inspired by their works, mind you, though there are many of those, but songs actually devoted to or inspired by the authors themselves, which are a little less common. In: FlavorWire. Cultural News and Critique v. 24. März 2012 - Quelle:

<http://flavorwire.com/272813/wrapped-up-in-books-10-great-odes-to-famous-writers?all=1>

ultrabuff: Cha-cha Real Smooth ... I'm looking for songs that have dance moves incorporated into the lyrics. I'm thinking of songs like the Cha-cha slide. Know any? [... „Hannah Montana/ Miley Cyrus' „Hoedown Throwdown" is kid friendly and contains instructions." – „Well, there's the good ol' Hokey Pokey ..." – „The Locomotion!" – „Let's do the Time Warp again!" – „Peppermint Twist" – „The Humpty Dance" – „Cupid Shuffle" – „Mashed potato"] In: Ask MetaFilter v. 3. September 2012 - Quelle:

<http://ask.metafilter.com/223646/Chacha-Real-Smooth>

Vigliotti, Jake: Music. 10 Hidden Facts About Christmas Songs. December brings on the mostly soothing sounds of Christmas songs. They've been around for...well, you'll find out below. So light the proverbial Yuletide log and find out some crazy facts about your favorite holiday classics. In: Listverse v. 22.

Dezember 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/12/22/10-hidden-facts-about-christmas-songs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/12/22/10-hidden-facts-about-christmas-songs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Vratz, Christoph: Die Partitur als Wortgefüge. Sprachliches Musizieren in literarischen Texten zwischen Romantik und Gegenwart. Würzburg 2002 (= Epistemata - Reihe Literaturwissenschaft; Bd. 371) (Vorher: Phil Diss. Univ. Wuppertal 2000).

Walsler, Robert: Rhythm, rhyme and rhetoric in the music of Public Enemy. In: Ethnomusicology. 39 (1995) S. 193 – 218.

Wecker, Konstantin: Schon Schweigen ist Betrug: Die kompletten Liedtexte. Mit einem Vorwort von Dieter Hildebrandt. Heidelberg 2005.

Wicke, Peter: Rock und Pop. Von Elvis Presley bis Lady Gaga. München 2011.

Williams, Paige: The Music of Narrative - Songs from great literary journalism. - A story without sound lies too dead on the page. Imagine "Mrs. Kelly's Monster," by Jon Franklin, without the pop ... pop ... pop of the operating-room sensors. Or Tom Wolfe's "The Girl of the Year" — the 1964 New York magazine classic on "it" girl Jane Holzer — without the manic rhythms: ... She is gorgeous in the most outrageous way. Her hair rises up from her head in a huge hairy corona, a huge tan mane around a narrow face and two eyes opened—swock!—like umbrellas, with all that hair flowing down over a coat made of ... zebra! Those motherless stripes! Oh, damn! (The swock makes it.) There's often another layer of audio in literary journalism, in the form of referenced songs. Mere mention of the songs and their artists enhances scene and helps establish setting, character and mood. Good journalists, as they report, notice what is playing during the road trip or the ocean cruise or the juke-joint visit or the hospital stay. The songs signal something different each time: optimism, grief, mystery, terror. To acknowledge that ear for detail, we give you The Music of Narrative — 21 songs from unforgettable pieces by Joseph Mitchell, Ariel Levy, Madeleine Blais, Joan Didion, Elizabeth Gilbert, Hunter S. Thompson, Evan Ratliff, David Foster Wallace and more, with music by Mississippi John Hurt, Herman's Hermits, Peaches and Herb, Joshua Bell, Edith Piaf, Lou Reed ... In: nieman storyboard v. 17. April 2014 - Quelle:

<http://www.niemanstoryboard.org/2014/04/17/the-music-of-narrative-songs-from-great-literary-journalism/>

Woerner, Meredith: Bret McKenzie Reveals His Secrets Behind Making the Muppets Sing. - Bret McKenzie won an Oscar for his songwriting in the first Muppet movie, and now he's back for the second. We spoke to the Flight of the Conchords co-founder, and he spilled all his secrets on finding the melody for a new generation of Muppet films. Plus his animated NASA series, and his next fantasy musical. The first Muppets movie you worked on was a huge success, you won an Oscar and the public totally embraced these classic characters all over again. How did the Muppets' success change Hollywood? Are people more open to doing musicals now? Bret McKenzie: I think Hollywood is more excited about making films with singing puppets. The one difference, following the first film, was that a lot of people wanted to be in the next film. And it was much easier to get cameos. Whereas the last film, people were kind of suspicious about what we were doing. Obviously because the Muppets hadn't been around for a while. But after the success of the last film, we were able to get so many great cameos. And I love that, because it felt a little bit more like the original films, full of cameo features. In: io9. We come from the Future v. 19. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/bret-mckenzie-reveals-his-secrets-behind-making-the-mup-1547534869?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/bret-mckenzie-reveals-his-secrets-behind-making-the-mup-1547534869?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Wohlmacher, Uwe: Le Grand Rex, Paris Morrissey - The "World Peace Is None Of Your Business"-Tour 2014. - Als "Pope of the Mope" (Papst der Trübsal) hat die englische Presse den Sänger Morrissey einst tituliert. Eine Beschreibung, der der Künstler mit sensiblen, manchmal weinerlichen und oft melodramatischen oder beißend sarkastischen Songtexten stets entsprochen hat. In: dradio v. 23. März 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/le-grand-rex-paris-morrissey-the-world-peace-is-none-of.1028.de.html?dram:article\\_id=313138](http://www.deutschlandradiokultur.de/le-grand-rex-paris-morrissey-the-world-peace-is-none-of.1028.de.html?dram:article_id=313138)

Zimmer, Ben: Word Routes. Exploring the pathways of our lexicon. Buddy Holly, Wordsmith. Today marks the 50th anniversary of the passing of Buddy Holly, who died in a plane crash along with Ritchie

Valens and J.P. "The Big Bopper" Richardson. Rather than glumly mope about "The Day the Music Died," as Don McLean dubbed the tragedy in the well-worn song, "American Pie," I'd prefer to reflect on what a tremendously gifted singer/songwriter Holly was. He had a beautiful touch with the English language (sung in his signature hiccupy style), and in his lyrics he found ways to take familiar words and phrases and innovatively shape them into his own. Here are my brief thoughts on the language of four of his songs. - That'll Be the Day (May 1957) „Well, that'll be the day, when you say goodbye/ Yes, that'll be the day, when you make me cry/ You say you're gonna leave, you know it's a lie/ 'Cause that'll be the day when I die.“ In: Visualthesaurus v. 3. Februar 2009 - Quelle: <http://www.visualthesaurus.com/cm/wordroutes/buddy-holly-wordsmith/>

Zimmer, Ben: Word Routes. Exploring the pathways of our lexicon. In Praise of the Rolling Stones and Their Zeugmoids. Yesterday marked the 50th anniversary of the first official performance of the Rolling Stones. When it comes to songwriting, Mick Jagger and Keith Richards usually don't receive as much adulation as their counterparts in the Beatles, John Lennon and Paul McCartney. But Mick and Keith have churned out some wonderful turns of phrase over the past half century. Consider this, from the Stones' 1969 single, "Honky Tonk Women": "She blew my nose and then she blew my mind." It's a great case of strategic ambiguity. In the first clause, the verb blow takes the object "my nose" and means "to clear mucus from (the nasal passages) by exhaling forcefully." Typically one blows one's own nose, but the lyrics depict the motherly gesture of supplying a tissue or handkerchief to facilitate the nose-blowing. (Or you might read some other meanings into it.) Then in the second clause, blow takes the object "my mind," with a completely different meaning, despite the surface similarity to the first clause. Mind-blowing, as opposed to nose-blowing, is an expression that has its roots in the hallucinatory drugs of the '60s. To "blow one's mind" came to refer to experiencing the effects of a drug like LSD, or more figuratively having any pleasurable shocking mental experience. In: Visualthesaurus v. 13. Juli 2012 - Quelle: <http://www.visualthesaurus.com/cm/wordroutes/in-praise-of-the-rolling-stones-and-their-zeugmoids/>

Zollo, Paul (Hrsg.): Songwriters On Songwriting: Revised And Expanded Paperback [This expanded fourth edition of Songwriters on Songwriting includes ten new interviews--with Alanis Morissette, Lenny Kravitz, Lou Reed, and others. In these pages, sixty-two of the greatest songwriters of our time go straight to the source of the magic of songwriting by offering their thoughts, feelings, and opinions on their art. Representing almost every genre of popular music, from blues to pop to rock, here are the figures that have shaped American music as we know it.]. New York 2003.

---

**Kapitel -**

Texte für Songs  
und Songwriting -  
Sonderfall:  
Rap und Hip Hop

## Zitate und Ideen zur Einführung

### Hip Hop, Rap – Reimkunst oder Haltung?

„...the entire aesthetic of hip-hop is sonic democracy. Basically any sound, any where, by any people, or any thing is fodder for hip-hop. Nothing is too low-culture (Get R Done.) And nothing is too high culture (Miles Davis).“ (Ta-Nehisi Coates)

\* \* \*

### Unterschiede zwischen Rap und Hip Hop

„For years, the debate has ensued about what exactly the difference is between rap music and hip hop music, and the main crux of the argument centers around the type of culture that each type of music personifies.

Other factors, though, are also included, such as: how the music is produced, the elements associated with the sound of the music, and what each genre tries to get across in its central message

Hip hop culture is defined by the late '70s, early '80s beat-box style of music where groups like Sugarhill Gang, Fab 5 Freddy, and Kurtis Blow. These artists, and many more just like them, sang in upbeat tones that told people to get off their seats and dance to the music. Their message was more of a positive, brighter future type of ballad.

Rap, on the other hand, is more concerned with what is going on in popular culture. Current rap stars like Eminem, 50 Cent, and Lil' Wayne frequently rap about the prevalence of drug dealing where they are from, political issues that they disagree with, or general elements of impropriety amongst the perceived leaders of this nation.

Whereas hip hop strives to push its listeners to look forward to a better tomorrow, rap music is all about „telling it like it is“ in the here and now. One of the greatest rap groups of all-time, N.W.A., sang of their hardcore lifestyle which was the only way to survive where they were from. They were often ostracized in popular music circles, but they were simply rapping about the current day's conditions.

On the other hand, a song like „Rapper's Delight“ from The Sugarhill Gang encouraged people to have a good time with their lives and stressed that only good things were going to happen in the future.

While it is true that rap music tends to have a more depressive outlook than hip hop music, the two terms get interchanged so much in the current day and age that it becomes difficult to decipher what the real difference is.

While it would be impossible to pinpoint one particular difference that shows us unequivocally what the difference is between rap and hip hop, our perceived notions of what separates the two will continue the great debate about what is the true difference between these two types of music.“ (plasticlittleraps – „Differences Between Rap and Hip Hop“)

\* \* \*

\* Kannst du über jeden Dreck rappen?

Stell dich tot – oder mach' uns den Föhn.  
Werd rot – oder mach' uns den Phö-nix.  
Kannst du nix oder bist du nix?  
Warst du nix oder wirst du nix?  
Rappen Deppen oder steppen Steppdecken? Kannst du an den  
Decken wie ein Depp steppen?

Egal, gleichviel, - Banane.  
Legaler Freistil-Schamane,  
Lass die schlechte Laune abebben.  
Lass das Gute einfach mit rappen.

Komm klebe,  
Am Leben oder sonstwo.  
Komm lebe,  
Hier oder da oder nochwo.

GANG-STA, GANG-STA.  
Komm schwebe,  
Denn ein geflügeltes Wort  
meint noch lange keinen Rekord  
im Massenmord.

GANG-STA, GANG-STA.  
Anabolika als Antiallergika.  
Amerika als Anorektika.

GANG-STA, GANG-STA.  
Raps sind auch nur Anti-Arrhythmika,

GANG-STA, GANG-STA.  
Zieh dich aus der Affäre,  
Füll uns die Leere,  
Und mach's uns mit  
Der  
Harmonika.

Nee, du brauchst keinen Spruch von 'ner „Knarre“ knarzen lassen.  
Du kannst dich auch gern mal 'was kürzer fassen.  
- Fifty Cent für deine Gedanken! -  
Kein Wanken, kein Schwanken,  
Nicht hier noch auf den Planken,  
den Brettern, die die Welt bedeuten.  
Lass die Glocken läuten!  
Ring the bells!

Du hast den Nerz zerschlissen.  
Doch lass mich das Herz auf dem Kissen küssen.  
Batteln statt Betteln.  
Wissen statt Dissen.  
Nimm dir 'nen Bissen.  
Aber kein Wort mehr von  
„fetten Vetteln“!  
Gern mal was anzetteln,  
Einfach dranketteln,  
Sag: „Danke“ zu Anke.  
Und: „Grande“ zum Grande.

Die vermissen  
„Horny Hornissen“,  
Aber sie sollen dich bitte nicht anpissen.

[scratch]

Pitch the pitch,  
Hitch the hitch,  
Twitch the witch,  
Nervous twitch,  
Glitch an' stitch.  
Never a bitch,

Denn du kannst über jeden Dreck rappen.  
Ganz ohne Tabletten oder Goldketten.

Komm schwebe,  
denn Texte sind Gewebe.  
Komm klebe,  
Reim an Reim an Reim –  
Und ...

Schwebe!

---

„Fo' all y'all biotches who wanna find shiznit! - Gizoogole war vor ein paar Jahren so eine der ersten Fun-Translate-Services und übersetzte Websites in Snoop Dogg Gangsta-Slang. Jetzt sind sie wieder da und haben ihren Gangsta-Algorithmus verbessert und Kram und Website-Translation-Service, hier NC mit Bling. – „The slanguage used in our algorithm has been quoted from Snoop Dogg himself and is commonly used in movies, conversations and music he has wriiten. These words are based on slang and can not be interpreted in any other way other than how they are quoted. There are no racist words used in the algorithm.“ It's mad libs meets gangsta rap y'all.“ (René Walter in Nerdcore/ Crackajack - <http://gizoogole.net/>)

---

Und hier ein paar Beispiele für das, was als *deutscher* Rap gilt – nein, keineswegs alle gut, eher die wenigsten:

257ers  
3Plusss  
4free  
4Tune  
60/60  
A.I.D.S  
Abdi  
Abroo  
Aci krank  
Acou  
Afrob  
Ahmed  
AKne  
Akte One  
Alligatoah  
Alpa Gun  
Amar  
Arow  
Atillah 78  
Atzenkalle

Automatikk  
Azad  
Azra  
B-Lash  
B-Tight  
Bass Sultan Hengzt  
Bastard  
Battleboi Basti  
Be\$\$er  
Billy 13  
Bizzy Montana  
Black Fire  
Blokkmonsta  
Bobor  
Bossbitch  
Boz  
Bushido  
Capo azzlack  
Caput  
Casper  
Cazino  
Celo  
Chakuza  
Chorus 86  
Coru  
Coscash  
Cro  
Cronik  
Curse  
D-Bo  
D-Flamme  
Dan  
Das W  
DCVDNS  
DeineLtan  
Der Asiate  
Die Firma  
Dizztino  
Dj Craft  
Dj Desue  
Dj Nikon  
Dj Stickle  
Dj Tomekk  
Dobbo  
DollarJohn  
Du Maroc  
Duzoe

Eko Fresh  
El Moussaoui  
EmGi  
Ercandize  
ÉsMaticx  
EstA  
F.R  
Fard  
Farid Bang  
Favorite  
Ferris Mc  
Fid Rizz  
FiST  
Fler  
Flipstar  
Franky  
Frikka One  
Frozen Pizza  
Fuhrmann  
Fumanschu  
G-Hot  
Geeflow  
Genetikk  
Gentleman  
GeOt  
Gino  
Gio  
Godzilla  
Granit  
Haftbefehl  
Happy Beckmann  
Harris  
Headtrick  
Hollywood Hank  
Horsecock  
Humanize  
Huss&Hodn  
Hydrogen  
Ivory  
J.Differänt  
Jake Orsen  
JanniX  
Jason  
Jaw  
Joek z  
Jonesmann  
K.I.Z

Kaas  
Kaisa  
Kanakan  
Kay One  
Kayayin  
Kennyze  
Kereem  
Keule  
Kico  
Kid Kobra  
Kiko  
Killa C  
Killa Hakan  
King Ali  
Kitty Kat  
Klaus Bukkake  
Kollegah  
Kool Savas  
Kralle  
Kubrick  
L Nino  
L-Montana  
L-Rock  
Laas Unltd.  
LaChrizz  
Lakmann  
Lance Butters  
M.O.R  
Mach One  
Maeckes  
Mark Sign  
Marris  
Massiv  
Matsche  
Maxim  
Mc Bogy  
Mc fetti  
Mc Grinch  
Mc Kröte  
MC Rene  
Melbeatz  
Midy Kosov  
Mike  
Mikz  
Mikzn 70  
Milo  
Mio Mao

MOK  
Money Boy  
Money Maxxx  
Montana Maxx  
Mooon  
Motrip  
Mr. Chissmann  
Mr.Long  
Murath  
Nate57  
Nazar  
Neek  
Nico  
Nyze  
NZA  
Olli Banjo  
Optimus P Rhyme  
P Trix  
Pablo Aschkobar  
Pasporzts  
Pillath  
Plan B  
Prince Pi  
Psyko Veysel  
Punch Agogunz  
Raptile  
Rawbird  
Reeperbahn  
Reflexion  
Rellativ  
Rhymin  
Robo  
Saad  
Sahira  
Samy Deluxe  
Schlafwandler  
Schwesta Ewa  
Scotch  
SD  
Sentino  
Seperate  
Shimml  
Shimmy  
Shindy  
Shliwa  
Shneezin  
Sido

Sinan  
Sinan G  
Sken One  
Slick One  
Smexer  
Smoke\_T  
Snai  
Snega  
Sorgenkind  
Spike  
Spinning 9  
SpliffastiC  
Ssio  
Stress  
Summer Cem  
Sun Diego  
T-Jey  
Taichi  
Taktloss  
Tamo-Flage  
Tareec  
TellyTellz  
Terek  
Ti Jey  
Tone  
Toni L  
Tony D  
Toony  
Torch  
Turbo D  
Tyra  
Vega  
Vork  
Weekend  
Xatar  
Young Nation  
Zalvator

\* \* \*

„Brauche ich für einen Text länger als zehn Minuten, ist er meistens viel zu durchdacht und nicht mehr gut.“ (Yung Hurn in seinem wahrscheinlich einzigen ernsthaften Interview - mit dem Popkultur-Magazin „Tracks“)

\* \* \*

„Wir ziehen Freiheit auf Lunge ...“ (Roman Geike/ Romano - „König der Hunde“)

\* \* \*

„Ihr hasst mich ihr hasst mich so richtig  
Denn diese Kanakin macht sich zu wichtig  
Ist zu gebildet  
sieht zu gut aus  
Zersprengt eure Kästen  
Muslimischer Frau  
Autsch  
[...]  
Wir sind sexier denn je  
Ihr lebt alle im Klischee  
Wollt uns was erzählen  
Ich trag ein Kopftuch wenn ich will  
trage ich 10 übereinander  
Wenn ich will  
lauf ich im Mini rum  
zeig jedem den Tanga  
Wenn ich will  
werde ich Punker  
rasiere mir meine Haare ab  
Fuck it  
ich schäm mich nicht  
weil ich Haare an den Armen hab  
[...]  
Machst hart vor der Kamera  
Du bist doch kein harter Mann  
Ich nehme dir dein Para ab  
Ich nehm' dir dein Araba  
Und dein Anabolika  
Und auch noch dein Viagra  
Kaldin arada  
Du bist ein kleiner junge  
der nie geweint hat  
Und hin und wieder  
fühlst du dich halt einsam  
Willst ein Gangster sein  
weil das so männlich ist  
Aber ein echter Gangster  
ist ein Feminist“  
(EBOW - PUNANI POWER / BAD LAN )

\* \* \*

„Rap battles have been around since the 5th century. - 'Flyting' was a ritual where two people competed by exchanging insults in poetic verse, much like modern, freestyle battles between rappers. The insults were often provocative, and people accused each other of cowardice and sexual perversion.“

(Simon Johnson – „Rap music originated in medieval Scottish pubs, claims American professor“ - ... vgl. dazu u.a. William Dunbar – „The Flyting of Dunbar and Kennedy“- normalized and glossed - by Michael Murphy)

\* \* \*

Rap und Hip Hop als interkulturelles Phänomen ...

z.B. Hip Hop im Bollywoodfilm?

Der Film 'Aashirwaad' von 1986 hat eine berühmte Nummer, 'Rail Gaadi' (Rail Gaadi Chhuk Chhuk), gesungen von Ashok Kumar in einem Schnellfeuerstil, der dem Song den Ruf eines Ur-Rap eintrug.

\* \* \*

U-Bahn

Aus dem Bett, durch die Welt in den Waggon und keiner hier hat Bock drauf. Wir sind Bänker, Schüler, Junkies, Kontrolleure. Wir sind Killer, Bettler, Staatssekretäre. Im Bauch der U-Bahn sind wir alle gleich. Die Augen zu und die Gesichter bleich.  
Du klinkst dich aus, um nicht einzurasten. Rastest aus, um nicht einzurosten.  
Drehst und wendest dich, um nicht stehen zu bleiben. Bleibst stehen, weil du sonst aus der Bahn gerätst.  
Du läufst. Läufst weiter, um nicht gegen den Strom zu schwimmen. Schwimmst, um dich über Wasser zu halten.  
Du bist laut. LAUT, um aufzufallen. Aber schweigst, um nicht das Falsche zu sagen.  
Du atmest. Ein. Aus.  
Spürst, wie deine Gedanken tanzen. Aber wartest darauf, dass der Takt sich ändert.  
U-Bahn-Geratter.  
Du öffnest deine Augen, während der Alltag einfach weiterrast. Menschen, Häuser, Dönerbuden. Sie ziehen an dir vorbei. Deine Beine, sie zittern. Roboterbeine.  
Du stehst auf, drückst „Stop“.  
Die Bahn hält. Du steigst aus.  
Die Sonne, sie scheint dir ins Gesicht.  
Du läufst los. Weiter, immer weiter.

Lässt die U-Bahn-Station hinter dir.  
Menschen, Häuser, Dönerbuden.  
Du ziehst an ihnen vorbei.  
Der Alltag, du lässt ihn rasen.  
Lässt endlich los. Bist endlich frei.  
(Oliver Koletzki feat. Axel Bosse – „U-Bahn“)

\* \* \*

Einfach mal ausprobieren ... Einfach mal Google translate oder einen anderen Voice Reader für einen Beatboxen lassen ... Und: Deutsch eignet sich offenbar besonders gut.

„pv zk bschk pv zk pv bschk zk pv zk bschk pv zk pv bschk zk bschk  
pv bschk bschk pv kkkkkkkkkk bschk bschk bschk pv zk bschk pv zk  
pv bschk zk pv zk bschk pv zk pv bschk zk bschk pv bschk bschk pv  
kkkkkkkkkk bschk bschk bschk pv zk bschk pv zk pv bschk zk pv zk  
bschk pv zk pv bschk zk bschk pv bschk bschk pv kkkkkkkkkk bschk  
bschk bschk pv zk bschk pv zk pv bschk zk pv zk bschk pv zk pv  
bschk zk bschk pv bschk bschk pv kkkkkkkkkk bschk bschk bschk pv  
zk bschk pv zk pv bschk zk pv zk bschk pv zk pv bschk zk bschk pv  
bschk bschk pv kkkkkkkkkk bschk bschk bschk“ (hundreds100 -  
„Google translate: German Beatbox“ – 3. Juni 2012)

„Got to sometimes feel like, oh my god, life's so good. -  
I'm on the cover of a lot — a lot! — of magazines.  
Note I don't say all. But I've been practicing  
my big TV grin and charming banter.  
Interviewers, always follow-upping on the answers.  
Prancers such as I lift heels up.  
Get your people here, we'll set some deals up.  
But don't fuss my pretty little with the chores.  
I'm critically acclaimed and I'm never ignored.  
Now, notice that none of that's true.  
Frontalot got inauthentic at you? What else is new?  
What else to do but keep on seeming  
like a celebration lyric could be anything redeeming?

I write the songs you can't get out of your head  
and my artistic accomplishments are often said  
to soften dread in the hearts of the reviewers:  
"another tour de force from the performer who inures  
all listeners to the ravages of cynicism  
with the pure and simple freshness of his syllogism."  
Listen, isn't this the case: critical darlings  
always are unbeloved of the masses; in the parlance  
of the populace, they suck. And since I'm awful,

just an air gust that holds aloft the copter of the ROFL,  
it's obvious why I'm such a critic's to-do.  
But when Frontalot discusses it, is anything true?

And I quote, "His interrogation of failing to keep it real  
disassembles the meaning inherent and then reveals  
artifice itself to be integral to veracity."  
...part of a 5-star notice posted about the last CD.  
I'm at capacity, I overflow with fronting.  
(That was a good point once, but I fear it suffers blunting.)  
Let me simply tell you something: the living is good  
up on the top of the top-ten lists where I just stood.  
In my fist, where the disc should be brandished like a trophy,  
instead I'm holding onto the prize possession: self-loathing.  
And you know life's sweet if you can sing about that,  
like I rolled nat 20, double damage on the track."  
(MC Frontalot – „Critical Hit (Got to sometimes feel like, oh my god,  
life's so good.)“)

„I'm a William Blake gangster, so of course you want my Samuel  
Taylor Coleridge, you're going to want to be all up IN this William  
Wordsworth, like OH Percy Shelley, OH OH Percy Shelley! I'm the Lord  
Byron-ing Samuel Taylor Coleridge, William Blake!“ (Gemmabeta)

\* \* \*

„I dumbed down for my audience to double my dollars  
They criticized me for it, yet they all yell "holla"  
If skills sold, truth be told, I'd probably be  
Lyrically Talib Kweli  
Truthfully I wanna rhyme like Common Sense  
But I did 5 mill' - I ain't been rhyming like Common since“  
(Jay-Z – „Moment of Clarity“)

\* \* \*

Rakede

„[These record labels] broke my heart. They said I could sing, I could  
write, but that I looked wrong. That was the lowest thing you could  
say. I didn't forget.“ (Missy Elliott)

\* \* \*

„Günther Oettinger [Seit 2014 EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft  
und Gesellschaft, zuvor fünf Jahre lang Kommissar für Energie] ist mit  
seinem Denglisch immer ein guter Lacher, als HipHop-Texter wird er

nun gefeiert. Der EU-Kommissar stammelt „homeland Baden-Württemberg everybody does as he pleases“ - und Die Orsons machen Party-Rap daraus.“ („Die Orsons mit neuem Album. Lläuft bei Günther“)

\* \* \*

Megaloh

\* \* \*

## Hinweise von David „Dave“ Bummer – Stand: Oktober 2017

Im Folgenden die Interpreten, die ich in der Rapperliste der Großen Datei vermisst habe:

Audio88 & Yassin  
Edgar Wasser  
Eloquent  
Döll  
Herr von Grau (seit 2015: Lemur)  
Hiob  
Morlockk Dilemma  
Sylabil Spill

Die Sieben hier fehlen auf jeden Fall, wenn es um raffinierte Texte und Wortspiele im Sprechgesang geht; gerade weil der deutsche Boombap noch wirklich unterrepräsentiert war.

Und hier noch ein paar Songvorschläge für den nächsten entspannten Sonntag:

Hiob - Mein Käfig  
Hiob feat. Morlockk Dilemma - Der Baum  
Morlockk Dilemma feat. Hiob - Robespierre  
Morlockk Dilemma - Nachtrag (Achtung: Viele Kraftausdrücke, aber aufgrund der guten Reime und Wortspiele bestimmt einen Lacher wert, wenn Sie Fan vom Tom-And-Jerry-Humor und Übertreibung sind, was ich Ihnen trotz Altersunterschied einfach mal zumute...)  
Morlockk Dilemma - Fernsehjunk  
Retrogott feat. Morlockk Dilemma - Die Farbe Schlecht (Sorry, das ist dann echt der letzte mit Mo Dilemma... Den Namen finde ich übrigens genau so schrecklich wie Sie beim Lesen gerade eben.)  
Eloquent - Scripted Reality  
Eloquent - Jazz auf Gleich  
Eloquent - Gebrochenes Deutsch  
Eloquent - Dinge geschehen  
Retrogott - Sprachbarriere  
Audio88 & Yassin - Die Erde ist eine Scheide  
Edgar Wasser - Der Udenker  
Herr von Grau - ErSieSo  
Lemur - Abendlandboogie  
Luk&Fil - Nullpunkt

\* \* \*

Ganz wichtig!

In den letzten Jahren hat die Cloudrap-Community großen Zuwachs aus Deutschland erhalten und prägt inzwischen sehr wahrnehmbar die Alltagskultur unserer Zeit - meines Erachtens (jetzt mal ganz ohne hochtrabend wirken zu wollen) fast vergleichbar mit den Hippies in den 60ern oder der Technoszene der 80er-Jahre (95% der Studenten dieser Fakultät werden Ihnen ausführlich erklären können, wer beispielsweise "Yung Hurn" ist). Das Ganze wurde in Österreich vermutlich von Money Boys Stilwandel geprägt und in erster Linie vom Auch-Österreicher Yung Hurn adaptiert und ist über YouTube zu einem großen Thema geworden. Was diese Musik so besonders und neu macht, ist dass Impuls und Intuition des Rappers beim Songwriting weit über musikalischer Virtuosität und konventioneller Formgebung stehen. Einflüsse erhält die Szene aus fast allen Stilrichtungen, vor Allem aber aus dem klassischen Hip-Hop und Freestyle, R'n'B, Trap, Indie, Grime, Electronic Dance Music (EDM) und Soul. Thematisch befindet sich das Genre irgendwo zwischen dem Totalabsturz an der Tankstelle und einem Essen mit Angelina Jolie im Palazzo (aus Mangel einer besseren Eingrenzung: Individualismus, Sex, Rauschgift, maßlose Übertreibung und Provokation, Nonsens und Dada, Zelebrierung des eigenen Labels und/oder der eigenen Person, Konsumgesellschaft, verlorene Liebe, gefundene Liebe, Unabhängigkeit, die Tragik, kaum jemals etwas Bedeutenderes leisten zu können als das, was die Genies vor unserer Zeit schon erbracht haben usw., usw. ... siehe: Hippie- und Technoszene, nur diesmal mühelos ironisch und von noch mehr Konventionen befreit, inklusive AutoTune und sehr sehr vielen Dissonanzen) Es gibt wirklich kaum Schaffende in diesem Bereich, deren Werk ich persönlich für gut befinde. ABER weil das ja sowieso niemanden interessiert und aus Angst, dass das vorbeiziehen könnte, ehe Sie man der Wichtigkeit dieser Entwicklung bewusst wird; hier ein paar wenige der deutschen Vertreter, die noch zu ergänzen wären:

Haiyti  
Hustensaft Jüngling  
K. Ronaldo (Yung Hurn als sein fiktionaler älterer Bruder aus den vereinigten Staaten)  
LGoony  
Medikamenten Manfred  
Money Boy  
RIN  
Trettmann  
Yung Hurn

Ansonsten mal in Suicide Boys oder Bones reinhören. Viele Motive und musikalische Gewohnheiten wurden auch von anderen genreverwandten Rappern und Sängern übernommen, wie zum Beispiel Kanye West, Drake, Kendrick Lamar oder Post Malone.

Tracks, die man unbedingt gehört haben muss, wenn man dechiffrieren möchte, was sich 16-Jährige auf dem Pausenhof zubrüllen:

Yung Hurn & RIN - Bianco  
Yung Hurn - Skrrt Skrrt  
Yung Hurn - OK Cool  
Yung Hurn - Opernsänger  
RIN - Blackout  
RIN - Bros  
Haiyti - Angst  
Exkurs: Love Hotel Band - Diamant (Ein weiteres Projekt von Yung Hurn...)

Die Videos sind auch sehr schön.

Und als weiterer Anreiz noch das wohl bekannteste Interview mit Yung Hurn:

<https://www.youtube.com/watch?v=V657DN7bQBo>

## LINKS

You can buy wrapping paper that's covered in the lyrics of classic rap and hip hop songs. 'Giff Rap' comes in a variety of styles, including Baby Got Back, Whoomp! (There it is!), O. P. P., and Push It. – „Step up your (w)rapping game with Giff Rap - novelty wrapping paper featuring the officially licensed lyrics to some of your favorite rap songs.“ – "Whoomp! (There It Is)" - "Baby Got Back" - "Push It" - "O.P.P." - Januar 2018 – <https://www.twointen.com/giftrap/> [vgl.

[https://www.amazon.com/dp/B06XZKM3RM/ref=as\\_li\\_ss\\_tl?ie=UTF8&linkCode=sl1&tag=did09-20&linkId=51bcde6a066edb0c19c0960940616fdc ...](https://www.amazon.com/dp/B06XZKM3RM/ref=as_li_ss_tl?ie=UTF8&linkCode=sl1&tag=did09-20&linkId=51bcde6a066edb0c19c0960940616fdc...)]

FAST RAP - 400 words in 1 minute - Watch as rapper Mac Lethal spits over 400 words in just 1 minute in response to a challenge he recently got. – November 2017 -

<https://www.youtube.com/watch?v=oY0oDiPYFoM>

Literal Video: Wenn Songtexte dem Video angepasst werden | Deichkind – So ne Musik - Bei Literal Video werden Musikvideos neu vertont und die Songs inhaltlich an das Geschehen im Video angepasst. Klingt erstmal echt komisch, ist aber unglaublich gut umgesetzt. Ich bin auf jeden Fall total überrascht gewesen und feier das hier! – Februar 2017 - <http://www.drlima.net/2017/02/literal-video-wenn-songtexte-dem-video-angepasst-werden-deichkind-so-ne-musik/> [vgl.

[https://youtu.be/DMtQmNTHm1Y ...](https://youtu.be/DMtQmNTHm1Y...)]

Selbst-Präsentation der Hip Hopper – Posen, verbal und non-verbal - Einfach mal die größtenteils total selbstbeweihräuchernden Interviews der Wortakrobaten des deutschen Raps von Leuten anschauen lassen, die sich mit (Körper)Sprache auskennen und fein auseinander nehmen lassen. Kollegah, Staiger, Manuellsen & Co. bekommen von Diplom-Psychologen und Rhetorik-Trainer Moritz Kirchner die Leviten gelesen. Selbst wenn man mit der Mücke sonst nichts am Hut hat – sehr unterhaltsam! - „Rapper labern viel in ihren Interviews – und wissen oft, zu überzeugen. Doch wie machen sie das? Wann lügen sie?“ – Januar 2017 - <https://youtu.be/vpuMk6qq4E>

IchstickeDeineMutter. Deuschrapstickereien. Schau mir zu, wie ich die Szene sticke - Der Instagram Account mit Deuschrap Zitaten hat den besten Namen, der überhaupt hätte gewählt werden können: „IchstickeDeineMutter“. – Januar 2017 – <https://www.instagram.com/ichstickedeinemutter/> [vgl. <http://blogbuzzter.de/2017/01/ichstickedeinemutter-gesticke-deuschrap-punchlines/> ...]

B-May - What Happened to Hip-Hop - ... – in „Welcome To Hip-Hop“ (Mixtape) [... Der amerikanische Südstaaten-Rapper Brandon B-May Maynard vertont Hiphopkritik - Brandon Maynard alias B-May lebt in Texas, USA und liebt Hiphop. Und ärgert sich. Denn im Hiphop geht es seiner Meinung nach nur noch ums Geschäft. Zudem sei die Szene zum Großteil respektlos und sexistisch. In seinem Song "What happened to Hiphop" fasst er seine Kritik zusammen. Musikalisch schnürt er sein Hiphop-Paket aus Pop, Soul und R&B. ...] – September 2014 -

<http://bandcamp.com/download?id=711436774&ts=1412444669.1696528095&tsig=14549177d7a263325392793934a9e991&type=album>

Marcus Wiebusch – Der Tag wird kommen [... Homosexualität im Fußball – Outing als Revolte und Kampf für die Menschenrechte]. Musikvideo – September 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=qOg8E4Tzto#t=109>

The inherent melodies of speaking - This fascinating auditory illusion transforms normal speech into music [... plus: comments] - [http://io9.com/this-fascinating-auditory-illusion-transforms-normal-sp-1544554261?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-fascinating-auditory-illusion-transforms-normal-sp-1544554261?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

pv zk bschk Google translater - <http://www.youtube.com/watch?v=itu6snkE9-U>

The One-Vowel Rap [Video] - A rather entertaining rap song by artist Andrew Huang where e is the only vowel used. – „we get berserk/ we beseech herds: keep speech clever/ we get knee-jerk effects/ never need reckless reefer/ when we feed text – sweet dessert/ free verse?“ -

<http://www.youtube.com/watch?v=82AgRVIPcSk>

MC Frontalot - Critical Hit [OFFICIAL VIDEO] - <https://www.youtube.com/watch?v=VpZncUMb5X4>

Aesop Rock - Daylight (With lyrics) - <https://www.youtube.com/watch?v=igUsHrFqegE>

(auch gute) Beispiele ... - (von A Tribe Called Quest bis Zentrifugal) -

<http://www.deflok.de/HipHopLyrics/Texte/>

Questlove's Top 50 Hip Hop Songs Of All Time - <http://www.rollingstone.com/music/lists/questloves-top-50-hip-hop-songs-of-all-time-20121217>

Gizoogole. [Gizoogole war vor ein paar Jahren so eine der ersten Fun-Translate-Services und übersetzte Websites in Snoop Dogg Gangsta-Slang] - <http://gizoogole.net>

RAPUTATION.tv [„Deine Message, Dein Mic“ heißt es bei RAPutation, der ersten Online-Castingshow Deutschlands im Internet. Das ist auch das Motto der Macher. Du hast was zu sagen? Dann sind wir Verstärker. - Die Medieninitiative DU HAST DIE MACHT hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche zwischen 14 und 23 Jahren für ein Thema zu begeistern, das eigentlich als langweilig verschrien ist: Politik. Und ja: Politik ist nur spannend, wenn sie mit gestaltet werden kann. Wo es oft so aussieht, als gäbe es keine Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen, will DU HAST DIE MACHT vorhandene Perspektiven zeigen. Mit unterschiedlichsten Projekten werden kreative Strategien für die politische Teilhabe konzipiert und demokratisches Bewusstsein gefördert. Um zu zeigen: Engagement macht Spaß. Und jede Stimme zählt! - DU HAST DIE MACHT tummelt sich dort, wo die Jugend sich aufhält: auf

Events, Festivals, in der Schule und vor allem im Internet. Genau darauf ist das Innovationsprojekt RAPutation zugeschnitten: Basierend auf einer kreativen Social-Media-Strategie bietet die erste und einzige Online-Castinghow Deutschlands jungen HipHop-Talenten eine Plattform, um zu politischen Themen Stellung zu beziehen. Und dabei sowohl in der virtuellen Community als auch bei Politik und Medien Gehör zu finden. - DU HAST DIE MACHT wird seit 2010 von der Robert Bosch Stiftung gefördert und von der UFA Film & TV Produktion GmbH umgesetzt. Weitere Förderer sind seit 2012 die Bundeszentrale für politische Bildung, das Medienboard Berlin-Brandenburg und die Medienanstalt Berlin Brandenburg. Eine gemeinsame Aktion von] - <http://raputation-casting.tv> bzw. [http://www.youtube.com/playlist?list=PLI1FTNW0pawYQ16plFYk-aPwUxtpMb1FJ&feature=view\\_all](http://www.youtube.com/playlist?list=PLI1FTNW0pawYQ16plFYk-aPwUxtpMb1FJ&feature=view_all) Science Rap B.A.T.T.L.E.S. [Rap und Wissenschaft] Bring Hip-Hop Into The Classroom - "Modern-day rappers — all they talk about is money, and all these unnecessary and irrelevant topics," says Victoria Richardson, a freshman at Bronx Compass High School. Richardson's rhymes tackle a much less-popular subject: DNA. Richardson and her teammates were finalists at the Science Genius B.A.T.T.L.E.S. (Bring Attention to Transforming Teaching, Learning and Engagement in Science) competition, where she faced off against other science rappers from nine different New York public schools. - <http://www.npr.org/blogs/codeswitch/2013/08/08/207348197/science-rap-b-a-t-t-l-e-s-bring-hip-hop-into-the-classroom>

Mit Soundation möchte ich Ihnen eine Möglichkeit vorstellen, online Musik zu produzieren. Mit Hilfe zahlreicher Beats und Loops in einem übersichtlichen Seitenmenü können in einem virtuellen Mischpult komplette Lieder oder Samples erstellt werden. Auch ohne Anmeldung besteht die Möglichkeit, mehrere Spuren anzulegen und mit verschiedenen Effekten zu versehen, bevor die Datei beispielsweise als Wave heruntergeladen werden kann. Grundlegende Funktionen wie cut, copy und paste stehen dabei zur Verfügung. In den verschiedenen kostenpflichtigen Varianten besteht zudem die Möglichkeit, die eigenen Stücke per Cloud zu speichern und zu teilen. In der Funktionsvielfalt kommt Soundation natürlich nicht an Garageband von Apple heran, reicht jedoch für eine Vielzahl medienpädagogischer Projekte und ist vor allem plattformübergreifend und kostenlos nutzbar. - <http://soundation.com/studio>

Rap-Geschichte wurde schon über viele Wege verfolgt – Bücher, Dokumentationen, offizielle Compilations, DJ-Mixes, Universitätsarchive. Was bislang gefehlt hat, war ein Entwicklungsverlauf des Genres anhand seiner Grundbausteine: der Worte der Emcees. Hier also ist endlich Rap Stats, ein Tool, das die Häufigkeit von Begriffen in Rap-Songs von 1988 bis in die Gegenwart anzeigt und das man auch für eigene Suchen nutzen kann. - <http://rapgenius.com/>

Wackrap Welt - Can you handle it - „Dieser Blog ist wie eine Schwarze Messe, bei der der deutsche Rap mit jedem Beitrag auf's neue auf dem Altar der Lächerlichkeit geopfert wird. "Wackrap Welt-Can you handle it" bringt Dinge aus den Untiefen der Youtube-Do it yourself-Rapszene hervor, die jeder vernünftigen Beschreibung spotten. Gut, die Leute wissen es nicht besser, aber muss man deswegen gleich eigene Facebook-Fanpages einrichten? - Klickt euch mal durch, solange ihr es ertragt" (i-ref) - <http://wackrap-welt.blogspot.de/>

rap.de: Kamyar & Dzeko - Generation Sarrazin (rap.de) [...Kamyar und Dzeko sind beide 15 Jahre alt und haben sich beim Von der Straße ins Studio-Projekt kennengelernt, das unter der Schirmherrschaft von Eko Fresh steht. Mit "Generation Sarrazin" greifen die beiden Jungspunde ein Thema auf, dass im Deutschrap bisher selten über ein paar Schlagworte hinaus behandelt wurde. Dabei belassen sie es nicht bei Schlagworten, sondern setzen den teils kruden Thesen des Ex-Finanzsenators ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen entgegen.]. Video. In: YouTube v. 16. September 2014 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=CzHEcZnNMoa> [vgl. [http://www.cartainfo.info/74335/suendenboecke-fuer-verfehlte-politik/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://www.cartainfo.info/74335/suendenboecke-fuer-verfehlte-politik/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) ...]

Echtreim- <http://www.echtreim.de/reime/>

- mehr zu Reim-Lexika und entsprechender Software unter Lyrik oder Songwriting -

Etymologie – Infografik – (u.a. Hip Hop – Slang – und Sexismus) - THE ETYMOLOGY OF SHORTY IN HIP HOP. An absurdly nerdy look at how hip hop invented the most important slang of our time – „When 90% of the population hears a rap song about shorties, they imagine this..." - Or in urban dictionary terms, "a fine ass woman, or your girl." But if you're hip hop-inclined, you know that shorty has multiple meanings, used to refer to a woman, kid, or man (one new to drugs, gang life, or rap). - November 2016 - <http://poly-graph.co/shorty.html>

Doc Brown - My Proper Tea - ... Rap über die richtige Zubereitung von Tee. - Hach ja – Briten und ihr Tee. Die Londoner Motion Graphic-Schmiede Cub Studio hat für den Rapper Doc Brown eine feine Animation erstellt, in der er seinem Buddy erklärt, was der alles falsch bei der Zubereitung von Tee macht. – März 2016 – <https://vimeo.com/156412748>

Rhymes, Revolution and Resistance - Hip hop, since its inception has been seen by many as the musical voice of modern revolutions. In the Middle East, Arab hip hop became a voice of protest as young Arabic people took to the mic and used this vocal art form as a way of expressing their discontent with incumbent governments. Jackson Allers explores the effect of hip hop on the Arab Spring. – September 2015 - [open.live.bbc.co.uk/mediaselector/5/redir/version/2.0/mediaset/audio-nondrm-download/proto/http/vpid/p031gh2z.mp3](http://open.live.bbc.co.uk/mediaselector/5/redir/version/2.0/mediaset/audio-nondrm-download/proto/http/vpid/p031gh2z.mp3)

Hip Hop Hits Sung Wonderfully in Sign Language: Eminem's "Lose Yourself," Wiz Khalifa's "Black and Yellow" & More - Juni 2015 – <http://www.openculture.com/2015/06/hip-hop-hits-sung-in-sign-language.html>

"Eine deutsche Rapgeschichte" - Böhmermanns fette Bässe. Böhmermann Dendemann witzefrei. Justin Timberlake legt in einer US-Latenight-Show vor. Jan Böhmermann macht es nach: Mit Dendemann rappt der ZDF-Moderator ein Medley aus 25 Jahren deutscher Hip-Hop-Geschichte. Und macht das sogar noch klüger als sein Vorbild. – Mai 2015 –

<https://www.youtube.com/watch?t=77&v=iKsa41Ly1m8> [vgl. <http://www.xing-news.com/reader/news/articles/64216> - <https://www.youtube.com/watch?v=7mgcALKM-tl> - <https://www.youtube.com/watch?v=OjeNsdgk7mU&list=PLM6NGlzfUKZ0xAxlp6GaRkhi4vG5Gmz3y> ...] Rakede – Mai 2015 - <http://www.rakede.com/>

Neukölln Unlimited - „... ist ein deutscher Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010. Die Filmemacher Agostino Imondi und Dietmar Ratsch begleiten mit der Kamera die Geschwister Hassan, Lial und Maradona durch den Berliner Stadtteil Neukölln. [...] Die Geschwister Hassan (18), Lial (19) und Maradona (14) sind talentierte Musiker und Breakdancer, die seit frühester Kindheit im Berliner Bezirk Neukölln leben. Mit Hip-Hop und Breakdance sind sie aufgewachsen, das ist ihre Sprache, das ist ihre Leidenschaft. Ihre Familie stammt aus dem Libanon und ist seit 16 Jahren permanent von der Abschiebung bedroht. Daher entwickeln Lial und Hassan den Plan, mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, damit diese legal im Land bleiben darf. [...] Die Filmmusik wurde von den Berliner Komponisten Eike Hosenfeld, Moritz Denis und Tim Stanzel komponiert. Die Musiker ließen sich von der HipHop- und Breakdance-Kultur inspirieren, mit der sich die Protagonisten des Filmes identifizieren. Um den multiethnischen Alltag Neuköllns zu untermalen, vermischten die Musiker moderne Beats mit traditionell-orientalischen Klängen. Weitere Songs im Film sind Originalmusiken von Hassan und Lials Popband No IBN. [...] Um das Erlebnis der Abschiebung und das Fremd-Fühlen im „Heimatland“ Libanon für den Zuschauer erlebbar zu machen und ihn auf eine emotionale Reise mitzunehmen, wurde die Erinnerungsebene streckenweise in animierten Bildern umgesetzt. Der Comic-Stil orientiert sich an Graffiti, die in der HipHop- und Breakdance-Kultur ein wichtiges künstlerisches Ausdrucksmittel sind.“ – März 2015 - <http://www.neukoelln-unlimited.de/> [vgl. [http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln\\_Unlimited](http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln_Unlimited) ...]

Gesungene Dialoge - Die britische Soudiva ALA.NI nimmt sich die Freiheit, immer wieder Neues auszuprobieren. Zum Beispiel mit dem Multimediakünstler und Pianisten Christophe Chassol. Er konnte sie für seine verrückte Idee gewinnen, Dialoge aus der amerikanischen Fernseh-Serie "The Wire" nachzusingen. "Und ich habe gebettelt, bitte ALA.NI sing eine der Rollen", sagt Christophe Chassol. Eine Sinfonie aus Worten. – August 2016 - <http://www.lesinrocks.com/inrocks.tv/chassol-the-wire-ala-video-rend-accro/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=bV1IY1UsEng>- <http://www.junzi-arts.com/chassols-harmonization-work-for-the-wire-3398/> ...]

Beats, Rhymes and Justice: Hip Hop on Rikers Island

The Documentary. MC and producer Ryan Burvick takes us behind bars on Rikers Island, New York's largest and troubled Jail. He leads a music production programme there called Beats, Rhymes and Justice, which helps inmates write rhymes, make music and imagine their future off the island in a different light. We hear from three of its students, all aged between 18-21 and awaiting trial. – BBC – September 2017 - <http://www.bbc.co.uk/programmes/p05ggfjw>

Fantasma Gorla – Normal ["Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, ist das Leben erklärt" Mark Twain] – September 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=103&v=o8gqzGt5o9M](https://www.youtube.com/watch?time_continue=103&v=o8gqzGt5o9M)

TODAY'S RAP MUSIC IN 3 MINUTES - Please do not take any of these 3 minute tutorials seriously. They were strictly made for entertainment purposes. - August 2017 -

[https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=179&v=PWHtvkFNuj0](https://www.youtube.com/watch?time_continue=179&v=PWHtvkFNuj0)

Lernen Sie jetzt HipHop sprechen - Lektion 1: Sierra Kidd [„Rest in Peace“] - Lernen Sie hier die wichtigsten Ausdrücke sowie die grammatikalischen Besonderheiten der Sprache "HipHop" von echten und zertifizierten native Speakern. In Lektion 1: strappen, body catchen, safe und Wassereis mit Sierra Kidd. – Juni 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph\\_8](https://www.youtube.com/watch?v=JwRfY2iph_8) [... und hier das Original-Interview - Hotbox mit Sierra Kidd & Marvin Game | 16BARS.TV -

<https://www.youtube.com/watch?v=pjyp3MSwJ5c> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: 10 ghostwritten hip-hop tracks – and the surprising ghostwriters behind them. Every few years, hip-hop gets itself into a fizzy over ghostwriters. The background chatter of who-wrote-what is always there, with certain triggers – from Skillz' redacted 'Ghostwriter' to that Nas kerfuffle a while back – occasionally tossing fuel on the fire. What's clear, though, is that ghostwriting is as old as the hills, and about as common as it's ever been (side note: as any booze-lubricated industry type will tell you, don't think it doesn't go on with underground dance producers, either). In: Fact v. 20. Januar 2014 - Quelle: <http://www.factmag.com/2014/01/20/ghostwritten-hip-hop-tracks-ghostwriters-behind-them/>
- Anonymus: Der Rap zum Urknall. Teilchenphysik für Rapper: Zum Start des weltgrößten Teilchenbeschleunigers LHC am Mittwoch hat die Wissenschaftsautorin Kate McAlpine den „Large Hadron Rap“ veröffentlicht. Auf YouTube können sich Interessierte das Higgs-Teilchen, den Urknall oder die Dunkle Materie auf etwas andere Weise erklären lassen. In: Handelsblatt v. 8. September 2008 – Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/forschung/der-rap-zum-urknall:2034421> [vgl. <http://de.youtube.com/watch?v=j50ZsEojtM>]
- Anonymus: Thema: Bedienungsanleitung für Rappen und Texten ... In: www.mzee Forum - Stand: 13. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.mzee.com/forum/showthread.php?t=7701&s=3935eea0746d568e75e89314bb38fd1b>
- Anonymus: Thema: Wie schreibt man Rap???? In Gedichte.com - Stand: 13. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.gedichte.com/threads/39610-Wie-schreibt-man-Rap?s=dc30b4cb25498171764183d25abae309>
- bcruezlchen: Grundsätzlich gilt für jeden Text: Es ist Kunst, Kunst kennt keine Regeln. Die Grundlagen, die ich hier aufzeige, sind keine Gesetze, an die sich jeder Schreiber halten muss, sondern Richtlinien, an denen ihr euch orientieren könnt. Zu allererst: Bevor ihr einen Text in unser schönes Forum postet, sorgt bitte dafür, dass die Rechtschreibung stimmt. Groß- und Kleinschreibung sorgen für ein sauberes Schriftbild, das den Text für den Leser attraktiver gestaltet. Auch solltet ihr darauf achten, am Ende jeder Zeile einen Zeilenumbruch zu machen, keinen Schrägstrich, wie es in vielen anderen Foren üblich ist, weil nicht überall Zeilenumbrüche möglich sind. (Außerdem solltet ihr nur fertige Texte posten, das heißt nicht nur 8 Zeilen, an denen ihr eh noch arbeitet, sondern wirklich vollständige Texte inklusive der einzelnen Verse und Chorus-Teile.) In: hiphop.de v. 19. Mai 2005 - Quelle: <http://www.hiphop.de/community/topic.php?bwthreadid=36723>
- Berseling, Daniel: Erster Schritt beim Rappen: 16 Bars. Hip-Hop ist heutzutage eine globale Subkultur, die Jugendliche auf allen Erdteilen begeistert. Das Grandiose an ihren 4 Disziplinen (Rap, DJing, Breakdance, Graffiti) ist, dass sie jeder mit wenig Mitteln und Aufwand erlernen kann. Der erste Schritt beim Rappen sind die ersten selbst geschriebenen 16 Bars. Für einen gelungenen Hip-Hop-Text benötigt man neben Stift und Zettel bloß ein paar Beat-Instrumentals und vor allem eine Portion Spaß und Kreativität beim Umgang mit der Sprache. In: helpster v. 20. April 2011 - Quelle: [http://www.helpster.de/16-bars-so-schreiben-sie-gelungene-hip-hop-texte\\_37521](http://www.helpster.de/16-bars-so-schreiben-sie-gelungene-hip-hop-texte_37521)
- Bolte, Henning: Oralität und Technologie – zur sprachlichen Praxis in der Rapmusik. In: Ulrich Schmitz (Hrsg.): Neue Medien. Oldenburg 1995 (= OBST; Bd. 50), S. 177 – 204.
- Bradley, Adam: Book Of Rhymes – The Poetry of Hip Hop. New York 2009.
- Bull, Dan: 40 YEARS OF GAMING [... Rap zur Geschichte der Computergames - Dan Bull raps about gaming's modest debuts up until today, when games get closer and closer to reality.]. Words: Dan Bull. Music: Duncan Powell. Video: Ross Butter. Producer: Tom Jenkins for Mashed. Musikvideo. In: YouTube v. 3. Juli 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5237hmNkCms#t=46>
- Caplan, David: Rhyme's Challenge. Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture [Rhyme's Challenge offers a concise, pithy primer to hip-hop poetics while presenting a spirited defense of rhyme in contemporary American poetry. David Caplan's stylish study examines hip-hop's central but supposedly outmoded verbal technique: rhyme. At a time when print-based poets generally dismiss formal rhyme as old-fashioned and bookish, hip-hop artists deftly deploy it as a way to capture the contemporary moment. Rhyme accommodates and colorfully chronicles the most conspicuous conditions and symbols of contemporary society: its products, technologies, and personalities. Ranging from Shakespeare and Wordsworth to Eminem and Jay-Z, David Caplan's study demonstrates the continuing relevance of rhyme to poetry - and everyday life. - Introduction: because it rhymes - Reduced to rhyme: contemporary doggerel - The art of rhymed insult - Making love in mirrors: hip-hop seduction verse - The inheritors of hip hop: reclaiming rhyme - Conclusion: on the present and future of rhyme.]. Oxford; New York 2014.
- cf: Musik-Chefs stellen Rap-Texte zur Diskussion. An einem «informellen und zwanglosen» Treffen hat eine hochkarätige Runde von Musikverantwortlichen in New York die Grenzen der Freiheit politisch unkorrekter Rap-Texte und ihrer möglichen Risiken diskutiert. In: codex flores v. 20. April 2007 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3725](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3725)
- Cheek, Phillip: Music. Top 10 Intellectual Rappers. Despite being in the mainstream consciousness for over twenty years now, Hip-Hop is still largely thought to consist solely of idiotic, crude and often pointlessly violent lyrics that debase and malign the English language. Although to be fair, that is still

the majority of the Hip-Hop music being shoved down our throats by the big music labels and radio. However, there is an increasingly large presence of extremely intelligent Hip-Hop pushing the genre's boundaries and transforming rap into academically and artistically viable poetry. In: Listverse v. 17. Juli 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/07/17/top-10-intellectual-rappers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/17/top-10-intellectual-rappers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Cornelßen, Jens: Soziale Repräsentationen des deutschsprachigen Rap. Eine Kommunikationsform zwischen PR-Strategien, Präjudizen und Potenzialen. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Lingener Lektüren zum Kommunikationsmanagement - Studentische Exzellenz-Arbeiten; Bd. 2).

codocudo: Willy Astor @ Aufgspuit! · Fasermaker. Video. In: YouTube v. 25. September 2007 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?gl=DE&hl=de&v=l2nxuH2o3tk>

ddbparis: The most amazing beat box video ever!!! 4 minutes hip hop history by Eklips for Trace. Video. In: YouTube v. 24. Januar 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=g0\\_2vmkTmf0](http://www.youtube.com/watch?v=g0_2vmkTmf0)

Devlin, Mike: Music. 10 Weird Stories From The World Of Rap. Rap music has a short history, having been established in the Bronx, New York in the 1970s. But it is a history rife with utterly bizarre footnotes, from gunfights to drug abuse, self-mutilation, court battles, and at least one horrifying case of cannibalism. The stories below confirm that rap is indeed one of the weirdest parts of the music world. In: Listverse v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/05/13/10-weird-stories-from-the-world-of-rap/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/13/10-weird-stories-from-the-world-of-rap/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Dietrich, Marc/ Martin Seeliger (Hrsg.): Deutscher Gangsta-Rap. Sozial- und kulturwissenschaftliche Beiträge zu einem Pop-Phänomen. Bielefeld 2012.

DM Noctem: Rappen lernen - Der Raptext. In: Rappen lernen. Ein Blog um das Rappen zu lernen - mit vielen Tipps, Tricks und Allroundwissen v. 4. Februar 2012 - Quelle: <http://rappenenlernen.blogspot.de/2010/02/der-raptext.html>

Dwyer, Liz: The Grandfather of Hip-Hop Is Teaching at Cornell. Cornell University probably isn't the first place that comes to mind when you think about hip-hop, but it turns out the school's library is home to the largest national archive of hip-hop culture. Not content to just be the home of "thousands of recordings, flyers, photographs, and other artifacts," the school is upping its credibility by bringing one of hip-hop's founding fathers, DJ Afrika Bambaataa, on board as a visiting scholar. In: Good Magazine v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-grandfather-of-hip-hop-is-teaching-at-cornell/>

Geere, Duncan: Datamining Hip-Hop's History. An artist named Tahir Hemphill wants to datamine 30 years of hip-hop lyrics to provide a searchable index of the genre's lexicon. The project analyzes the lyrics of over 40,000 songs for metaphors, similes, cultural references, phrases, memes and socio-political ideas. For each, it registers a date and a geographical location. Hemphill has raised more than \$8,000 in funding for the project on Kickstarter, from 349 people. In: Wired Magazine v. 20. Februar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/02/datamining-hip-hops-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/02/datamining-hip-hops-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

juicemagazinTV: Max Herre - Rap Ist (Extended) feat. MoTrip, Afrob, Samy Deluxe & Megaloh. Musikvideo. In: YouTube v. 15. März 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=YXIEGUJKNrQ> [vielleicht vor allem: 2:12- 3:06 Min.]

Kon + Amir: Kon + Amir Present - The 50 Greatest Hip-Hop Samples Of All Time. These days, everyone loves hip-hop. But how much does the average fan really know about the building blocks that formed the foundation of the genre's entire sound? That's right, before it was all-808-everything, hip-hop used a secret (and sometimes not-so-secret) selection of classic soul, funk rock, and jazz records from the '60s and '70s to create their sound. From tiny, obscure snippets to instantly-recognizable loops, the sample-based producers of the late '80s and early '90s uncovered some truly classic musical gems that are still sought after and used today. In: complex Magazine – Stand: 14. Mai 2010 - Quelle: <http://best.complex.com/lists/Kon-Amir-Present-The-50-Greatest-Samples-In-Hip-Hop-History/>

Krims, Adam: Rap music and the poetics of identity. Cambridge 2000.

PaaddyXXXXxx: Oliver Pocher battle [Interview mit Samy Deluxe - Rap-Klischees oder Wahrheiten, Battles]. Video. In: YouTube v. 4. Februar 2007 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=zLVi401R4rk>

Pence, Charlotte: Rhyme's Challenge: Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture by David Caplan. - Rhyme. As a professor of English and creative writing, I often hear my beginning poetry students tell me that's what makes a poem: rhyme. I'll then assign ten pages from a contemporary anthology and ask them to discuss what surprised them. Rhyme, they say again. Where is the rhyme? The lack of rhyme in literary poetry and the proliferation of rhyme in other genres is what scholar and poet David Caplan investigates in Rhyme's Challenge: Hip Hop, Poetry, and Contemporary Rhyming Culture. "We live in a rhyme-drenched era," Caplan asserts, which might be news to some who think of rhyme as the stuff of advertising jingles, greeting cards, and pop songs. Still, after finishing this book, readers will see that Caplan is correct. Caplan examines not just literary poetry, but legal documents such a verdicts from judges ("a groom must expect matrimonial pandemonium / when his spouse finds he's given her a cubic zirconium"), novels, song lyrics, and most importantly hip hop, thus revealing how far-reaching and underappreciated rhyme is. In: The Rumpus v. 1. August 2014 - Quelle: <http://therumpus.net/2014/08/rhymes-challenge-hip-hop-poetry-and-contemporary-rhyming-culture-by-david-caplan/> [vgl. <http://www.indiebound.org/book/9780195337136> ...]

Rayner, Ben: Buzz Aldrin's rap video aims to make space sexy. Ex-astronaut Buzz Aldrin teamed up with rapper Snoop Dogg to make space cool again. For Buzz Aldrin, Snoop Dogg was a passable first step.

More boots on the moon would be even better. In: The Star v. 17. Juli 2009 – Quelle: <http://www.thestar.com/News/World/article/667699> [vgl. <http://www.astronautforhire.com/2009/07/buzz-aldrins-rocket-experience.html> - <http://www.funnyordie.com/videos/0be5c681fc/buzz-aldrin-s-rocket-experience>]

Retnig94: Samy Deluxe Poesiealbum [Rapper über deutsche Dichter und den Literaturbetrieb]. Musik. In: YouTube v. 14. November 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=C2aj8AJay\\_4](http://www.youtube.com/watch?v=C2aj8AJay_4)

Robin Rehmann: Samy Deluxe Freestyle (Montag 11. Juli 2011) [Samy Deluxe im und über Freestyle – in der Schweizer Radioshow DRS Virus Radio]. Video. In: YouTube v. 13. Juli 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=p-acSbEGmDs> [vgl. 2:58 – 8:08 Min. und dann 8:21 – 11:59 Min.]

Röll, Iris: Schlau gelauscht. Lernen durch Hören. Rap-Rhythmen, Lieder oder Audio-Bücher sollen Wissen auf direktem Weg ins Hirn schleusen. In: Focus v. 17. März 2006.

Rühle, Alex/ Dirk Peitz: Interview mit Bushido, Loh, Güngör. Harte Texte und die Härte der Nazis. „Papa, Du weißt doch, das ist nur ein Lied“, aber so funktioniert Gruppensex: Ein Gespräch zwischen deutschen Rappern über Gewalt, Sex und Nationalismus in Liedern und Leben der deutschen HipHop-Szene. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 28. Juni 2005 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/666/55611/>

Sanneh, Kelefa: Jay-Z's "Decoded" and the language of hip-hop. Last year, an English professor named Adam Bradley issued a manifesto to his fellow-scholars. He urged them to expand the poetic canon, and possibly enlarge poetry's audience, by embracing, or coöpting, the greatest hits of hip-hop. "Thanks to the engines of global commerce, rap is now the most widely disseminated poetry in the history of the world," he wrote. "The best MCs—like Rakim, Jay-Z, Tupac, and many others—deserve consideration alongside the giants of American poetry. We ignore them at our own expense." In: The New Yorker v. 6. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/12/06/101206cra\\_tlarge\\_sanneh?printable=true](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/12/06/101206cra_tlarge_sanneh?printable=true)

Schabus-Kant, Elisabeth: »We will rap you«. Bericht über ein literarisches Experiment. In: ide. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift.für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule [Themenheft: Kultur des Hörens]. 1 (2008), S. 127 – 129. – Quelle: <http://www.uni-klu.ac.at/ide/html/1-08.html>

Scholz, Arno: Der französische Rap als Lyrik der Gegenwart? In: Gisela Febel/ Hans Grote (Hrsg): L'état de la poésie aujourd'hui. Perspektiven französischsprachiger Gegenwartsliteratur. Frankfurt a.M 2003. S. 241 – 255.

Söhler, Maik: Holger Burner. Der Agit-Rapper. Rap ist Pose. Und die ist oft sexistisch, autoritär und aufgeblasen. In: ver.di Publik 4 (2007) - Quelle: [http://publik.verdi.de/2007/ausgabe\\_04/leben/menschen/seite\\_24/A0](http://publik.verdi.de/2007/ausgabe_04/leben/menschen/seite_24/A0)

Swaner, Nic: Music. 10 Brilliant Examples of Intellectual Hip-Hop. Hip-hop can be an excellent form of artistic expression, but there is a strong stigma that anything related to hip-hop or rap cannot be a decent form of music. If you look beneath what the masses are listening to, you'll find the subtle niches several artists have carved out and where the music is progressing, and though they are nowhere near as well-known, they are ultimately more lyrically powerful and moving. There are undoubtedly some artists that fell between the cracks during the making of this list, so just remember: videos are for your viewing pleasure. In: Listverse v. 29. November 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/11/29/10-brilliant-examples-of-intellectual-hip-hop/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/11/29/10-brilliant-examples-of-intellectual-hip-hop/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Winter, Rainer: Hip-Hop. Eine kulturelle Praxis zwischen Kreativität und Trivialisierung. In: medien praktisch 1 (1998), S. 31 - 33.

---

**Kapitel -**

Texte für Songs  
und Songwriting -  
z.B. Firmenhymnen  
und Markensongs

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Corporate Song

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Buskirk, Eliot Van: Products Placed: How Companies Pay Artists to Include Brands in Lyrics. Pdoll Songs that refer to products and brands have been with us for years, from Simon and Garfunkel singing "Mama don't take my Kodachrome away" to Janis Joplin's plea for a new car in the song "Mercedes Benz" and beyond. Conscious of the branding value such mentions can bring, some artists have gone so far as to approach companies with offers to include brand and product names in their song lyrics. In: Wired Magazine v. 19. September 2008 – Quelle: <http://blog.wired.com/music/2008/09/products-placed.html>

Chodzinski, Armin: Wir nennen es Corporate Song. Von hymnischen Versprechen und magischen Momenten. Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 22. Dezember 2010, DeutschlandRadio Kultur). – 54:30 Min.

Corbett, Martin: I Sing the Body (In)Corporate. Plunderphonics and the Re-enactment of Nissley, N./ S.S. Taylor and O. Butler: The Power of Organizational Song: An Organizational Discourse and Aesthetic Expression of Organizational Culture. Paper presented at CMS 2001. Organisational Identity [Firmenhymnen, „Organizational Song“]. Warwick Business School. University of Warwick 2003 (= CMS 2003: Music at Work Stream).

---

**Kapitel -**

Mundpropaganda -  
Word-of-mouth  
Marketing  
(WOMM)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Weitersagen ... das war ursprünglich wörtlich gemeint ...

\* \* \*

Word-of-mouth marketing (WOMM), also called word of mouth advertising, is an unpaid form of promotion—oral or written[1]—in which satisfied customers tell other people how much they like a business, product, service, or event. Word-of-mouth is one of the most credible forms of advertising because people who don't stand to gain personally by promoting something put their reputations on the line every time they make a recommendation

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Altenberger, Philipp: Word-Of-Mouth-Marketing - Fakten, Theorie und Praxis. Saarbrücken 2010.

Faulds, Malcolm: Five Tips for Driving Word-of-Mouth - No Matter What Your Product Is You Don't Have to Have a Sexy Tech Gadget to Benefit From Buzz. In: Advertising Age v. 28. November 2011 - Quelle: [http://adage.com/article/cmo-strategy/tips-driving-word-mouth/231159/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29](http://adage.com/article/cmo-strategy/tips-driving-word-mouth/231159/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+adage%2Fcomplete+%28Advertising+Age+-+Complete+Feed%29)

Kärcher, Tobias: Google Studie: Word-of-Mouth and the Internet. Keine Werbeform bekommt einen so großen Vertrauensvorsprung wie die persönliche Empfehlung. Word-Of-Mouth Marketing (WOMM) versucht über unterschiedliche Kanäle Gespräche über Marken anzuregen und/oder diese Konversationen gezielt zu nutzen. Eine Studie von Google hat Effektivität und Mechanismen der Mundpropaganda untersucht und kommt zu einem wichtigen Erkenntnis: Auch wenn viel offline gesprochen wird, es dreht sich um das, was einem online begegnet ist. Zudem geht man spätestens dann ins Netz, sobald etwas interessantes gehört wurde. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wollmilchsau.de/google-studie-word-of-mouth-internet/> [vgl. [http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011\\_Word\\_of\\_Mouth\\_Study.pdf](http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011_Word_of_Mouth_Study.pdf) - [http://www.youtube.com/watch?v=Wp\\_j-Cq7ec8](http://www.youtube.com/watch?v=Wp_j-Cq7ec8)]

Kärcher, Tobias: Mundpropaganda und Social Media: Mythen und Wahrheit (Video). Manchmal muss nicht viel geschrieben werden. Nur der dringende Rat, sich diese 10 unterhaltsamen Minuten Zeit zu nehmen, um sich von Martin Oetting den Kopf in Sachen Word-Of-Mouth-Marketing und viraler Mundpropaganda ein wenig zurechtsetzen zu lassen.. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. 5. März 2013 - Quelle: [http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%3BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29](http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%3BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29) [vgl. <http://vimeo.com/58978155> - <http://www.connectedmarketing.de/> - <http://company.trnd.com/>]

---

**Kapitel -**  
Stimme  
und Sprechen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Die Stimme ist viel größer als die visuelle Erscheinung eines Menschen.“ (Rufus Beck)

\* \* \*

Auf Stimmen hören ...

„Murmel Murmel - nach Dieter Roth. 1974 bringt Dieter Roth im Eigenverlag Murmel heraus, ein 18 x 11.5 cm messendes Buch mit 176 Seiten auf gebräuntem Papier. Es handelt sich dabei um ein Bühnenstück. Es muss in den frühen 1980er Jahren gewesen sein, als Herbert Fritsch dieses Stück erstmals in den Händen hält und sich dafür begeistert. Bei einem seiner wenigen Vorsprechen an einem deutschen Theater (es muss in Stuttgart gewesen sein), spricht Fritsch dann erstmals Roth und wird engagiert. Fritsch verspricht Roth dann irgendwann – es muss im 20. Jahrhundert gewesen sein –, das Stück zu inszenieren. 2012 hält Fritsch sein Versprechen:

Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel Murmel  
Murmel Murmel Murmel Murmel ...“

„His voice reminded me of poetry and sex.“ (Francesca Lia Block – „Blood Roses“)

\* \* \*

„Modalpartikeln

Sie sind kurz, kommen im Deutschen vor allem in der gesprochenen Sprache gefühlt in jedem zweiten Satz vor und können Übersetzer in den Wahnsinn treiben: Modal- oder Abtönungspartikeln.

Wie alle Partikeln sind die Kerlchen nicht flektierbar und können im Satz nicht erfragt werden, was sie auch in der Satzanalyse nicht beliebt macht. Doch ohne sie kommen wir kaum aus. Ich hab es ja schon immer gewusst! Dann lass es halt bleiben! Wozu soll das eigentlich gut sein? Des is fei nix. All diese Wörtchen lassen sich schlecht erklären oder in andere Sprachen übertragen. Sie drücken

eine bestimmte Einstellung des Sprechers aus, beispielsweise eine Bekräftigung (in unserem Beispiel das ja, das aber auch andere Funktionen übernehmen kann), eine gewisse Indifferenz (hier das halt) oder auch Erstaunen, Zustimmung oder Ablehnung. Somit verraten sie mehr über den Sprecher selbst als über das, was er sagt. Also passen Sie das nächste Mal auf, wenn Sie solche Partikeln verwenden – sonst weiß fei gleich jeder, was Sie denken.“ (DUDEN Sprachberatung)

\* \* \*

„Jim Cummings is the voice of Winnie the Pooh. He calls sick kids in hospitals and chats with them in character.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

## LINKS

Movie Villains Are Almost Always British #GoodToBeBad [Video] - Jaguar 2014 Big Game Commercial | British Villains 'Rendezvous' | - <http://www.youtube.com/watch?v=2BlS1KKDwmo> [vgl. <http://www.jaguarusa.com/british-villains.html> ...]  
The Last Hotel: Patti Smith liest Jack Kerouac. - \* The Last Hotel / Patti Smith with Thurston Moore & Lenny Kaye. (KEROUAC kicks joy darkness) - März 2013 - [https://www.youtube.com/watch?v=yo\\_PBp5D-Sw](https://www.youtube.com/watch?v=yo_PBp5D-Sw)

„Sorry To Bother You“ – Rassismus und Telefonmarketing [... „Use your white voice!“] - ... Der erste Trailer zu „Sorry To Bother You“ wirkt unterhaltsam. - Der von Lakeith Stanfield („Atlanta“) gespielte Cassius beginnt einen Job als Telemarketer und merkt schnell, dass er mit einer „weißen Stimme“ (gesprochen von David Cross) deutlich erfolgreicher am Telefon ist. - Es entwickelt sich eine fantasievolle Story voll surrealer Elemente und „Drüberhaftigkeit“. Außerdem mit dabei: Steven Yeun („The Walking Dead“), Patton Oswalts Stimme (wie in „Happy!“), Terry Crews („Brooklyn Nine-Nine“) und Danny Glover. - „In an alternate present-day version of Oakland, telemarketer Cassius Green discovers a magical key to professional success, propelling him into a macabre universe.“ – März 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=enH3xA4mYcY>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Askew, Nic: BEYOND THE WORDS. 'in a language few will know but all will understand'. Video. In: vimeo v. 18. November 2008 - Quelle: <http://www.vimeo.com/2280828>
- Crow, Jonathan: Listen to Orson Welles' Classic Radio Performance of 10 Shakespeare Plays. - Before he directed Citizen Kane, Orson Welles was already famous. He was an enfant terrible of that new medium radio — one of his plays, an adaptation of War of the Worlds by H.G. Wells, famously terrified the nation in 1938. He was also known as a wunderkind of the stage. During the late 1930s, Welles and his producing partner John Houseman (yes, that John Houseman) were the toast of Broadway, thanks to a string of audacious classical revivals. The most famous of these productions was a 1937 adaptation of William Shakespeare's Julius Caesar, which gave the play an unexpected relevance. Welles dressed the cast in modern attire; soldiers were outfitted to look like Nazi black shirts. And the show was lit in a manner meant to recall a Nuremberg rally. Presented at a time when Hitler's power was growing, the production jolted American audiences and made Welles famous. Time Magazine even put him on its cover. In: open culture v. 22. März 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/03/listen-to-orson-welles-classic-radio-performance-of-10-shakespeare-plays.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=qfYHtNmfwQ> ...]
- Daraghma, Ulrike: Aktion „gläserner Mensch“ - X-Ray Analyses of Speech. Christine Ericsson forschte Ende der 90er an den Modifikationen des menschlichen Sprachorgans beim Sprechvorgang. Wenn ich die Zusammenfassung richtig interpretiert habe, untersucht sie den Zusammenhang zwischen Phonetik und dem individuellen Bau des Kiefers, der Zunge und den anderen Organen, die beim Sprechen bewegt werden. Ihre Probanden und sie selbst haben unter Röntgenbestrahlung verschiedene Wörter gesprochen, der Mann unten sagt „pion“ das ist schwedisch und heisst Pfingstrose. In: The Junction v. 12. November 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/impulse/2009/11/12/aktion-glaserner-mensch-%E2%80%94-x-ray-analyses-of-speech-0013934> [vgl. [http://www.ling.su.se/STAFF/ericsson/projects/xray\\_info.htm](http://www.ling.su.se/STAFF/ericsson/projects/xray_info.htm) - und - <http://www.thejunction.de/wp-content/uploads/XrayMouthAnim.gif> - und - [http://www.thejunction.de/wp-content/uploads/pion\\_fp11.gif](http://www.thejunction.de/wp-content/uploads/pion_fp11.gif)]
- E.H.: POETIC EAVESDROPPING. St Pancras Station is a fitting place to encounter the work of Lavinia Greenlaw, a British poet and novelist. Artangel and the Manchester International Festival have commissioned Miss Greenlaw's project "Audio Obscura", a sound installation on the concourse adjacent to the Eurostar entrance, which opened in London on September 13th (having premiered in Manchester in July). Through individual headphones, up to 30 people can listen to a series of overlapping monologues and fragments, as if overhearing the thoughts of commuters walking by. For a poet interested in fleeting moments and "the body's memory of a stranger", this immersive set-up is apt. Miss Greenlaw roots her poetry in the everyday, making the familiar suddenly strange. "Audio Obscura" is similarly an experience that juxtaposes artful sound with the daily hustle. As a participant, I found the effect of the first ten minutes startling. Moving about in the crowd, with the ordinary sounds of the station blocked out, I momentarily forgot that I was wearing cumbersome headphones and walking slower than everyone else, as the throngs rushed past to catch a train or meet someone. In the soundscape Miss Greenlaw has created, people seem to mutter their thoughts or observe others from afar. In: More Intelligent Life v. 22. September 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/poetic-eavesdropping>
- Eckert, Hartwig/ John Laver: Menschen und ihre Stimmen. Aspekte der vokalen Kommunikation. Mit Audio-CD. Weinheim 1994.
- Felderer, Brigitte (Hrsg.): Phonorama. Eine Kulturgeschichte der Stimme als Medium. ZKM - Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe. Mit Text-Beiträgen von Jan Assmann, Karl Clausberg, Steven Connor, Mladen Dolar, Brigitte Felderer, Wolfgang Ernst, W. Tecumseh Fitch, Gaby Hartel/Frank Kaspar, Doris Kolesch, Thomas Macho, Charlotte Martinz-Turek, Reinhart Meyer-Kalkus, Walter Pamminer, Robert Pfaller, Giusy Pisano-Basile, Katharina Sacken, Peter Weibel, Sigrid Weigel und anderen. Berlin 2004.
- Fischbacher, Arno: Der Auftritt des Schaffners ... Neulich im ICE von München nach Köln. Jeder Platz im Wagon ist besetzt. Die Fahrgäste lesen, telefonieren, plaudern oder arbeiten. Alle sind voll konzentriert. Die Tür des Großraumwagens öffnet sich. Der Schaffner erscheint. Er bleibt ruhig an der Tür stehen. Überblickt mit festem Blick den ganzen Wagon. Mit festem Stand und gerader Haltung. Gute eineinhalb Minuten verharrt er so. Dann spricht er. Die Stimme ist wie sein Stand, wie seine Haltung. Fest und klar. „Guten Morgen, die Fahrscheine bitte“ ertönt es laut und sicher durch den Wagon. In: arno fischbacher – stimme wirkt v. 15. September 2014 - Quelle: <http://arno-fischbacher.com/blog/?p=1773>
- Friedrich, Gerhard: Die Stimme und ihre Wirkungen. In: Ludowika Huber/ Eva Odersky (Hrsg.): Zuhören - Lernen - Verstehen. Braunschweig 2000 (= Praxis Pädagogik; o.Bd.), S. 58 - 71.
- Göttert, Karl-Heinz: Geschichte der Stimme. Zahr. Ill. u. Notenbeisp. München 1998.
- Hammann, Claudia: Übungsprogramm für eine gesunde Stimme. Mit einem Vorwort von M. Grohnfeldt. 2., neu bearbeitete Aufl. München; Basel 2001.
- Hämmer, Viola: Denn Deine Sprache verrät Dich. Eine Theorie zum Sprechen und damit verbundenen psychischen Prozessen. Hochschulschrift. Diss. Univ. Bamberg 2006.

- Heilmann, Christa M. (Hrsg.): Sprechen und Gesprochenes. Geschichte der Sprechwissenschaft in Marburg. Standpunkte - Erinnerungen - Visionen. Festschrift für Lothar Berger. Münster; Hamburg; Berlin; London 2002 (= Sprechkommunikation; Bd. 7).
- Hugendick, David: Leben mit einer Sprechstörung. Guten Tag, ich stottere. Seit unser Autor klein war, klemmt seine Sprache, und Buchstaben bringen ihn aus dem Takt. Für ZEIT ONLINE hat er ein Therapiezentrum besucht. Ein Erfahrungsbericht. In: Die Zeit. 25 (2009) v. 18. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/25/stottern-reportage>
- Kolesch, Doris: Text – Körper – Stimme. 'Alte Medien' in der Postmoderne. In: Paul Michael Lützeler/ Ingeborg Hoesterey/ Alexander Honold/ Doris Kolesch (Hrsg.): Räume der literarischen Postmoderne. Gender, Performativität, Globalisierung, Tübingen 2000, S. 167 - 181.
- Kolesch, Doris/ Sibylle Krämer (Hrsg.): Stimme. Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789).
- König, Ekkehard/ Johannes G. Brandt: Die Stimme - Charakterisierung aus linguistischer Perspektive. In: Doris Kolesch/ Sibylle Krämer (Hrsg.): Stimme. Annäherung an ein Phänomen. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789), S. 111 - 129.
- Laschkolnig, Martin: Hitliste der haarsträubendsten Tipps (2): "Satzende auf Punkt sprechen". Wie bitte kann ich diese vielen „Ähhs“ und „Ähms“ vermeiden?! Klingt diese Frage vertraut in Ihren Ohren? Gehören Sie auch zu jenen bemitleidenswürdigen Geschöpfen, die in der Öffentlichkeit kaum zwei Sätze sagen können, ohne dazwischen jene nervenden Urlaute von sich zu geben? - Im konkreten Fall gerät die Empfehlung oft zum Bumerang. Wer absichtsvoll seine Stimme am Satzende absenkt, ist mit sich selbst beschäftigt. „tut etwas“ mit seiner Stimme. Das klingt gewollt, künstlich, eingeübt. Die Zuhörer schätzen das gar nicht, denn sie bekommen mit: hier besteht gerade kein Kontakt zu mir als doch eigentlich adressierten Menschen. In: stimme.at v. 27. September 2012 - Quelle: <http://arno-fischbacher.com/blog/?p=817>
- Levelt, William J. M.: Speaking. From Intention to Articulation. Cambridge, Mass. 1998 (= MIT Press series in natural-language processing; o.Nr.) (Zuerst: 1989).
- Linda, Markus: Elemente einer Semiologie des Hörens und Sprechens. Zum kommunikationstheoretischen Ansatz Ferdinand de Saussures. Tübingen 2001 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik; Bd. 456) (Teilw. vorher: Phil. Diss. Univ. Essen 2000).
- Magnus, Margaret: What's in a Word? Studies in Phonosemantics. Trondheim 2001.
- Martini, Anna: Sprechtechnik. Aktuelle Stimm-, Sprech- und Atemübungen. Mit Audio-CD. 2., korrigierte Aufl. Zürich 2007.
- McCulloch, Gretchen: Why Do Pirates Talk Like That? - Break out the "Arrrr, me hearties!" because today is International Talk Like A Pirate Day! But where does our idea of pirate speech come from? - Although popular pirate literature dates from the 1700s, starting with A General History of the Robberies and Murders of the Most Notorious Pyrates in 1724 and reaching its heyday around the publication of Treasure Island (1883), pirate speech didn't always sound like it does now. In The Pirates of Penzance (1879), for example, there is nary an "avast" nor "matey" in earshot. But then, Gilbert and Sullivan's pirates are atypical for other reasons: The opening song, for example, has them drinking sherry, not the now-traditional rum. The linguist Molly Babel points out that our current associations of pirate speech came about largely through film, and that one of the primary influences was the native West Country dialect of Robert Newton, who played the main characters in several early pirate movies: Treasure Island in 1950, Blackbeard the Pirate in 1952, and Long John Silver in 1954. Here's a selection of some of Newton's finest piratical moments: You can already hear some of the phrases that would become standard pirate fare, such as "flay your shriveled tongue" and "scurvy dog." In: Slate v. 19. September 2014 - Quelle: [http://www.slate.com/blogs/lexicon\\_valley/2014/09/19/pirate\\_speech\\_origins\\_in\\_west\\_country\\_english\\_via\\_robert\\_newton\\_aka\\_long.html](http://www.slate.com/blogs/lexicon_valley/2014/09/19/pirate_speech_origins_in_west_country_english_via_robert_newton_aka_long.html) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=yC\\_PR7YWQOc...](http://www.youtube.com/watch?v=yC_PR7YWQOc...)]
- Meyer-Kalkus, Reinhart: Stimme und Sprechkünste im 20. Jahrhundert. Berlin 2001.
- Meyer, Petra Maria: Die Stimme und ihre Schrift. Die Graphophonie der akustischen Kunst. Wien 1993 (= Passagen Philosophie; o.Bd.) (Zugleich: Phil. Diss., Düsseldorf 1992).
- Nebert, Augustin Ulrich: Der Tonhöhenumfang der deutschen und russischen Sprechstimme. Vergleichende Untersuchung zur Sprechstimmlage. Frankfurt a. M. 2013 (= Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik; Bd. 46).
- Ogilvy, Auckland, New Zealand: All Good Bananas: Listen To Your Conscience [Werbung für Fair Trade-Bananen – hier ... via Audio Spots am Point of Sale]. [„Ogilvy Auckland's objective was to get shoppers to consider purchasing All Good Fair-trade bananas while at the supermarket. To do this, they used a new audio-spotlight device to interact with them like never before. Unlike a regular speaker, the audio-spotlight emits a narrow high frequency beam of sound, which can only be heard by one person at a time, making it the perfect tool for communicating their intimate message.“] [Advertising Agency: Ogilvy, Auckland, New Zealand - Executive Creative Director: Damon O'Leary - Creative: Freddie Coltart, Matt Williams - Account Manager: Amy Duffy] In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/all-good-bananas-listen-to-your-conscience/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=cef4DDQ-CEc>]
- ph: Wieso wir Worte hören, die gar nicht gesagt wurden. Wenn wir andere Menschen reden hören, verarbeiten wir neben den reinen Lauten auch noch andere Informationen: Zum Beispiel Informationen darüber, wer spricht oder wie derjenige spricht. Bisher gingen Forscher davon aus, dass für diese Informationen ebenfalls die Gehirnregion, das sogenannte Broca-Areal, zuständig ist, die die Laute verarbeitet. Im Fachblatt "Neuron" beschreibt jetzt ein amerikanisches Forscherteam, dass die Zusatzinformationen im Gehirn gesondert verarbeitet werden. In: Die Welt v. 20. Dezember 2007 – Quelle:

[http://www.welt.de/welt\\_print/article1478778/Wieso\\_wir\\_Worte\\_hoeren\\_die\\_gar\\_nicht\\_gesagt\\_wurden.html](http://www.welt.de/welt_print/article1478778/Wieso_wir_Worte_hoeren_die_gar_nicht_gesagt_wurden.html)

Redecker, Beate: Persuasion und Prosodie. Eine empirische Untersuchung zur Perzeption prosodischer Stimuli in der Werbung. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2008 (= Halesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik; Bd. 25) (Vorher: Diss., Univ. Jena 2006).

Scholz, Christian/ Urs Engeler (Hrsg.): Fümms bö wä tää zää Uu. Stimmen und Klänge der Lautpoesie. inkl. Audio-CD. Basel; Weil am Rhein; Wien 2002.

Schöning, Klaus (Hrsg.): riverrun. Von der menschlichen Stimme, dem Universum der Klänge und Geräusche inmitten der Stille. Klangreise in das Studio Akustische Kunst des WDR. Voicings and Soundscapes. CD 1 - 2. LC 00846. wergo. Westdeutscher Rundfunk Köln 1999 (= Ars Acustica; o.Nr.).

Schöttker, Detlev (Hrsg.): Von der Stimme zum Internet. Texte aus der Geschichte der Medienanalyse. Hrsg. und kommentiert von Detlev Schöttker. Göttingen 1999 (= UTB für Wissenschaft; Bd. 2109).

Schrödl, Jenny: Die Intensität des Flüsterns. Zur sinnlichen Erfahrung von Stimmen. In: Christa Brüstle/ Albrecht Riethmüller (Hrsg.): Klang und Bewegung. Beiträge zu einer Grundkonstellation. Aachen 2004, S. 128 - 134.

Schulte, Sebastian: Was macht die Stimme attraktiv? In: Psychologie heute. 4 (1995), S. 18.

Sillito, David: 'Haitch' or 'aitch'? How do you pronounce 'H'? The pronunciation of common words has changed drastically over time. So, as the British Library begins a quest to record people's articulations, what do the differences in how we pronounce words say about us? In: BBC News Magazine v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-11642588>

Stolz, Matthias: Deutschlandkarte. Kurze und lange Vokale. - „Würde man einen Fremden bitten, den zugegebenermaßen nicht sehr sinnvollen Satz zu sagen: "Beim Duschen macht Politik schon Spaß", dann wüsste man, aus welcher Ecke des Landes er wohl kommt. Wer die betonten Silben der Wörter lang spricht (Beim Duuschen macht Politikk schoon Spaab), ist wahrscheinlich aus dem Norden, oder er ist dort aufgewachsen. Wer sie alle kurz ausspricht (Beim Duschschen macht Politikk schonn Spaab), kommt aus der Pfalz oder dem Saarland, vielleicht auch aus Baden oder Südhessen. Dort hat man wohl weniger Zeit zu vergeuden. Spaß, Politik und Dusche werden im italienischen Ursprungswort spasso und im französischen politique und douche ebenfalls kurz gesprochen. Diese Regionalismen sind oft verräterisch, weil selbst jene sie beibehalten, die im Laufe des Lebens vom Dialekt zu Hochdeutsch wechseln. Mit etwas Übung schaffen zwar selbst Pfälzer das schoon, etwa wenn sie in Berlin Politikk machen. Aber wenn sie gestresst sind, sprechen sie wieder wie zu Hause.“ [Zahlen und aus dem AdA - Atlas zur deutschen Alltagssprache] In: ZEIT Magazin. 30 (2014) v. 5. August 2014 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-magazin/2014/30/deutschlandkarte-vokale-dialekt>

Weeg, Hilde: Im Haus der Sprache. Zum Verhältnis von Hören und Sprechen. In: Volker Bernius/ Peter Kemper/ Regina Oehler/ Karl-Heinz Wellmann (Hrsg.): Erlebnis Zuhören. Eine Schlüsselkompetenz wieder entdecken. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Florian Hildebrand, Ulrike Köppchen, Conrad Lay, Susanne Poelchau, Hans Sarkowicz, Martin Schramm u.v.a. Mit Audio-CD. Göttingen 2007 (= Edition Zuhören; Bd. 7), S. 155 - 167.

Wilson, Mark: Total Hilarity - Actors Reading Ridiculous Yelp Reviews. It's easy to forget how absurd the internet has made us, until someone reads all of those snarky rants we've typed aloud. I'd be terrified to operate a restaurant, solely because of Yelp. The slightest mistake can become a highly damaging 1,000-word tirade against a business. Things most diners would never say to a manager--things they'd never even say aloud--come pouring out in prose. And no matter how many times I have the tablecloths bleached, their 1-star review soils the restaurant forever. Real Actors Read Yelp Reviews is a new project by Joe Plummer of Gotta Kid to Feed Productions. It pairs particularly absurd Yelp reviews (read: entirely typical Yelp reviews) with trained actors. The actors simply read the review on camera, and it's absolutely hilarious [u.a. Professional actor Chris Kipiniak puts the full weight of his dynamic gifts behind this interpretation of an online restaurant review. – oder - Award winning audio-book narrator and actress Therese Plummer (The Good Wife, Law and Order SVU) lends her expressive talents to this rendition of a Yelp review.]. In: Fast Company v. 31. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1670435/total-hilarity-actors-reading-ridiculous-yelp-reviews> [vgl.

<https://www.facebook.com/GottaKidToFeedProductions> -

<http://eater.com/archives/2012/07/30/watch-another-explosive-reading-of-an-actual-yelp-review.php> -

[http://www.youtube.com/results?search\\_query=Real+Actors+Read+Yelp+Reviews&aq=Real+Actors+Read+Yelp+Reviews&gs\\_l=youtube-](http://www.youtube.com/results?search_query=Real+Actors+Read+Yelp+Reviews&aq=Real+Actors+Read+Yelp+Reviews&gs_l=youtube-)

reduced.3...3341.3341.0.4184.1.1.0.0.0.104.104.0j1.1.0...0.0...1ac.RChv\_SlvFYE ...]

---

**Kapitel -**  
Stimme

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die Rolle des „Voicecast“ für den Erfolg von Animationsfilmen ...

\* \* \*

„Gidayū ist eine circa 300 Jahre alte japanische Theatertradition. Ursprünglich ein Puppentheater, entwickelte sich Gidayū im Laufe der Zeit zu einer rein akustischen Kunstform: Auf der Bühne verkörpert eine Person allein mit ihrer Stimme sämtliche Rollen und auch alle Geräusche einer Erzählung. Hier gibt es eine Verbindung von Gidayū zu Hörspiel und Radiokunst.“ (Allen S. Weiss und Daisuke Ishida)

\* \* \*

„Vor Bastian Pastewkas Stimme gibt es kein Entkommen. Nachdem er in Disneys "Baymax" den titelgebenden Roboter sprach, leiht er auch bei Dreamworks einem der beiden Hauptcharaktere seine Stimme.“ („Home - Ein spektakulärer Trip“ - Kino Zeit)

\* \* \*

„noch immer die junge Stimme der Mutter im Ohr, ihr erinnerter Ton – mehr als nur Sprache“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

## LINKS

Pink Trombone ist mal wieder ein tolles Beispiel dafür, wie digitale Medien den Spaß ins Lernen bringen können. Beim illustrierten Modell könnt ihr mit der Maus die Position der Zunge verändern (nebst anderen Faktoren) und so wahrnehmen, wie sich die Tonlage verändert. „Artikulatorische Phonetik“ nennen das die Logopäden und Sprachwissenschaftler. – März 2017 - <http://dood.al/pinktrombone/>  
 David Foster Wallace' „Unendlicher Spaß“ als 80stündiges Hörspiel – Stimmen-Vielfalt – und Vorlese-Marathon - ... - Im März 2016 hatte das Kulturradio seine Hörerinnen und Hörer zum Mitmachen aufgerufen. Die Resonanz war enorm: Innerhalb von nur 70 Tagen waren alle 1.400 Seiten des Romans „Unendlicher Spaß“ von David Foster Wallace eingelesen. Die Bandbreite der Stimmen ist immens: Männer, Frauen, jung, alt, erprobt, unverbraucht. Gemeinsam haben sie dieses Hörspielmammutprojekt entstehen lassen. - „Eine solch große Beteiligung an einem anspruchsvollen Mitmachprojekt des Genres Hörspiel haben wir nicht erwartet. Wir freuen uns sehr, dass dieses vielstimmige Kultur-Projekt nicht nur zum „größten Hörspiel aller Zeiten“ geworden ist, sondern tatsächlich auch zu einem akustisch reizvollen „unendlichen“ Hör-Spaß“, sagt WDR 3 Programmchef Prof. Karl Karst. - Die vom Publikum interpretierten Seiten wurden um die Fußnoten des Übersetzers Ulrich Blumenbach ergänzt und von den Künstlern Andreas Ammer, Andreas Gerth und Acid Pauli zu einer Symphonie aus unterschiedlichsten Stimmen und sich ständig erneuernden Klängen verwoben. – März 2017 – <http://unendlichesspiel.de/> [vgl. <http://www.br.de/radio/bayern2/inhalt/hoerspiel-und-medienkunst/hoerspiel-gespraech-ammer-unendliches-spiel-100.html> - [http://www.nerdcore.de/2017/03/08/david-foster-wallace-unendlicher-spass-als-80stuendiges-hoerspiel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...](http://www.nerdcore.de/2017/03/08/david-foster-wallace-unendlicher-spass-als-80stuendiges-hoerspiel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...)]

Jack King, voice of Apollo 11, has died. He was 84. King, a former NASA Chief of Public Information and Public Affairs Officer, is remembered for having voiced the commencing countdown of, among hundreds of other NASA launches, perhaps the most famous space launch in human history: the launching of Apollo 11. Named as “the voice of launch control”, King’s presence and contributions are deeply woven into the beginnings of NASA. Indeed, save for that of Neil Armstrong’s, no voice is as indelibly etched in our collective memory of humankind’s move to space as Jack King’s. Recounting those halcyon days of NASA and the birth of the Space Age, here is one of King’s last interviews. – Juni 2015 - <http://www.rocketstem.org/2014/07/18/meet-jack-king-the-voice-of-apollo/>  
 Disney Villains, Princesses, and Princes In Real Life - Check out these three videos showcasing what the people who voice various Disney villains, princesses and princes look like in real life, side by side with their illustrated counterparts. You definitely knew a few of these voices, but a few just might surprise you! – Januar 2015 - [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/25/disney-villains-princesses-princes-real-life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/25/disney-villains-princesses-princes-real-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29)

LITERATUR  
U. MEDIEN

Kilig, Marie: Zum Geschlecht von Künstlichen Intelligenzen. Siri, ficken? - Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. - Amazons „Alexa“ ist nur eine von zahllosen Künstlichen Intelligenzen, KIs, die explizit weiblich sind. Bei Microsoft etwa antwortet „Cortana“ auf Nutzerfragen, bei den Fluglinien Lufthansa und Alaska helfen „Mildred“ respektive „Jenn“ bei der Buchung. Navigationssysteme in Autos sprechen in der Regel mit Frauenstimme. Auch Apples Siri, die bekannteste Assistenz-Software, stellt sich qua Werkseinstellung mit einer weiblichen Stimme vor. Dabei ist sie laut den Herstellern geschlechtlich neutral, sie sprechen von „it.“ In: taz. Die Tageszeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.taz.de/!5406433/>

---

**Kapitel -**  
Sprechen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Everyone knows how to talk, and no one knows what to say.“ (Nick Hornby – „A long way down“)

\* \* \*

... u.a. „Business Narration“

\* \* \*

„In many ways, [Phil] Kennedy had taken on the far greater challenge. Human speech is immensely more complicated than any movement of a limb. What seems to us a basic action—formulating words—requires the coordinated contraction and release of more than 100 different muscles, ranging from the diaphragm to those of the tongue and lips. To build a working speech prosthesis of the kind Kennedy imagined, a scientist would have to figure out a way to read all the elaborate orchestration of vocal language from the output of a handful of electrodes.“  
(Daniel Engber - „The Neurologist Who Hacked His Brain—And Almost Lost His Mind“)

\* \* \*

Before you speak, ...

T.H.I.N.K.

T - is it *True*?

H - is it *Helpful*?

I - will it *Improve* the silence?

N - is it *Necessary*?

K - is it *Kind*?

\* \* \*

## LINKS

ARD-Aussprache-Datenbank gibt Radio- und TV-Sprechern Auskunft über die richtige Betonung und Artikulation von rund 375.000 Namen, Orten und Begriffen. Im Idealfall existiert in der Datenbank auch ein Tonbeispiel. – August 2016 - [http://www.ard.de/home/intern/fakten/abc-der-ard/ARD\\_Aussprachedatenbank\\_AusspracheDatenBank\\_ADB\\_der\\_ARD/563650/index.html](http://www.ard.de/home/intern/fakten/abc-der-ard/ARD_Aussprachedatenbank_AusspracheDatenBank_ADB_der_ARD/563650/index.html)

Alan [Rickman] reads Shakespeare's Sonnet 130 – [„Alan Rickman reads Shakespeare with his amazing voice! - My mistress' eyes are nothing like the sun;/ Coral is far more red than her lips' red;/ If snow be white, why then her breasts are dun;/ If hairs be wires, black wires grow on her head./ I have seen roses damask'd, red and white,/ But no such roses see I in her cheeks;/ And in some perfumes is there more delight/ Than in the breath that from my mistress reeks./ I love to hear her speak, yet well I know/ That music hath a far more pleasing sound;/ I grant I never saw a goddess go;/ My mistress, when she walks, treads on the ground;/ And yet, by heaven, I think my love as rare/ As any she belied with false compare.“] – Januar 2009 - <https://www.youtube.com/watch?v=xP06F0yynic>

David Foster Wallace' „Unendlicher Spaß“ als 80stündiges Hörspiel – Stimmen-Vielfalt – und Vorlese-Marathon - ... - Im März 2016 hatte das Kulturradio seine Hörerinnen und Hörer zum Mitmachen aufgerufen. Die Resonanz war enorm: Innerhalb von nur 70 Tagen waren alle 1.400 Seiten des Romans „Unendlicher Spaß“ von David Foster Wallace eingelesen. Die Bandbreite der Stimmen ist immens: Männer, Frauen, jung, alt, erprobt, unverbraucht. Gemeinsam haben sie dieses Hörspielmammutprojekt entstehen lassen. - „Eine solch große Beteiligung an einem anspruchsvollen Mitmachprojekt des Genres Hörspiel haben wir nicht erwartet. Wir freuen uns sehr, dass dieses vielstimmige Kultur-Projekt nicht nur zum „größten Hörspiel aller Zeiten“ geworden ist, sondern tatsächlich auch zu einem akustisch reizvollen „unendlichen“ Hör-Spaß“, sagt WDR 3 Programmchef Prof. Karl Karst. - Die vom Publikum interpretierten Seiten wurden um die Fußnoten des Übersetzers Ulrich Blumenbach ergänzt und von den Künstlern Andreas Ammer, Andreas Gerth und Acid Pauli zu einer Symphonie aus unterschiedlichsten Stimmen und sich ständig erneuernden Klängen verwoben. – März 2017 – <http://unendlichesspiel.de/> [vgl. <http://www.br.de/radio/bayern2/inhalt/hoerspiel-und-medienkunst/hoerspiel-gespraech-ammer-unendliches-spiel-100.html> - [http://www.nerdcore.de/2017/03/08/david-foster-wallace-unendlicher-spas-als-80stuendiges-hoerspiel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...](http://www.nerdcore.de/2017/03/08/david-foster-wallace-unendlicher-spas-als-80stuendiges-hoerspiel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29...)]

Speech Jammer [... Wir das, was wir sagen und das was wir von uns hören leicht verzögert, reagieren wir sehr sehr verwirrt und unser Sprechen klingt plötzlich unsicher, betrunken, stotternd ...] - Speech Jammer - Watch as the MGM crew attempts to overcome Joe's newly discovered speech jamming. - <https://www.youtube.com/watch?v=pjWzQEBGCMo> [vgl. Speech Jammer Storytime - In this week's episode, we read The Very Hungry Caterpillar, by Eric Carle. If you have suggestions for next week's video, leave a comment below. Thanks for watching! <https://www.youtube.com/watch?v=D73lcBx8ddY> - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=111&v=dK2ylXWn\\_v4](https://www.youtube.com/watch?time_continue=111&v=dK2ylXWn_v4) ... siehe dazu auch <https://www.golem.de/news/speech-jammer-die-halt-doch-mal-die-klappe-maschine-1203-90223.html> ...]

What Causes a Foreign Accent? - The human vocal tract can produce thousands of different sounds but languages use only a tiny subset of them. What happens when you try to speak a language that uses a different subset from your own? Produced for Mental Floss - Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=8Wcqq0OKdyo>

Der coolste U-Bahn Ansager in London. - Carl Downer ist ein Mensch, der es schafft mit seinem Job Spaß zu verbreiten – als U-Bahn Ansager in London. – Februar 2017 - <https://youtu.be/ZH8IX5fwoS0> und [https://youtu.be/KUM5liR\\_QYE](https://youtu.be/KUM5liR_QYE) - <https://youtu.be/DWg2AZgsV90>

Spaactor - Die neue Suchmaschine Spaactor aus Bremen findet in einer Datenbank mit mehr als 500'000 Sendungen jedes gesprochene Wort (via Neue Osnabrücker Zeitung): „Das Besondere an Spaactor ist, dass sich die Suche eben nicht nur auf den sogenannten Teasertext oder die Titelseite des Videos beschränkt, sondern auch die Originalzitate von Prominenten und Politikern findet“, erklärt (Christian) Schrupf. Ein Jahr hat der 37-Jährige mit einem kleinen Team an der Suchmaschine gearbeitet. Seit September 2016 ist Spaactor nun online und hat täglich 1000 Suchanfragen – Tendenz steigend. Die am häufigsten gesuchten Begriffe sind momentan Angela Merkel, Obama, Erdogan und Donald Trump. [...] Alle öffentlich verfügbaren Video- und Audiodateien kann Spaactor durchsuchen, das sind sowohl die Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten als auch die der privaten Sender. Aber auch Podcast-Kanäle auf Spotify oder iTunes können bei der neuartigen Suchmaschine gefunden werden. [...] Neben den Firmen-Usern wird Spaactor zudem viel für Recherche genutzt, von Redakteuren, Universitäts-Mitarbeitern, Wissenschaftlern, Archivaren, Bibliothekaren oder einfach allen, die auf der Suche nach etwas sind und denen Google nicht genug ist. Allerdings beschränkt sich das Angebot bisher auf deutsche Video- und Audiodateien. „Wir wollen auf jeden Fall auch den englischen Markt erschließen, damit wir in direkte Konkurrenz mit den großen Suchmaschinen treten können“, sagt Christian Schrupf. – Januar 2017 - <https://www.spaactor.com/> [vgl. [http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano\\_d=1...](http://www.noz.de/deutschland-welt/bremen/artikel/830625/google-bekommt-konkurrenz-aus-bremen-1?piano_d=1...)]

Audio-Verbindung – und – leichtere Sprecher- und Sprecherinnen-Suche - ... – „Weltneuheit "Made in Germany": Qualitativ hochwertige Audio-Verbindung ohne zusätzliche Hard- oder Software, einfach in Ihrem Browser. Für Agenturen, Ton-Studios, TV- und Radio-Sender und für alle, bei denen Qualität zum "guten Ton" gehört. bodalgocall: So einfach wie ein Anruf. Und so aufregend wie HiFi. Mal ausprobieren?" [... „Erreichen Sie die ganze Welt. bodalgocall ist Ihre Audio-Verbindung mit der ganzen Welt. So einfach wie telefonieren, so klanggewaltig wie HiFi. Egal, ob Sie live Regieanweisungen geben, mithören oder einfach nur reden möchten: bodalgocall verbindet Sie mit Sprechern, Tonstudios und Kollegen weltweit.“ - ] – Dezember 2015 - [www.bodalgo.com/de/call](http://www.bodalgo.com/de/call) – (Stimmensuche) Sprecher-Auswahl leicht gemacht via - <https://www.bodalgo.com/de/sprecher> Fremde mit Erzählerstimme ansprechen - Story Time-Compilation von Viner Thomas Sanders Story Time | Narrating People's Lives Vines Compilation - Top Viners - Im Segment „Story Time“ geht Sanders zu fremden Leuten und erzählt in einer Off-Stimme, was sie gerade machen oder ihnen erfährt. Mit nicht selten sehr unterhaltsamen Reaktionen ... – Januar 2015 -

<https://www.youtube.com/watch?v=UjliVXZb4is>

Begriffe, Stimme, Sprechen - Love Apple's Jony Ive? This Epic Soundboard Was Created Just For You - If you idolize Apple's chief design officer Jony Ive, this amazing soundboard by UK-based developer Dlyn Buckley should interest you. Called 'Jony Ive's Voice', it is a soundboard that recites Apple design terms that Ive has personally said. According to Buckley, he created it while watching the iPhone event last week, and he has plans to add more sound clips in the near future. – September 2015 - <http://jonyivesvoice.com/>

Sprechen und Stimme - Du hast Fragen zum Sprecherberuf? - Fragen an den Sprecher bei Youtube. [... „Mein Name ist Stefan Margenfeld und ich bin Sprecher. Ihre Sprachaufnahme kommt direkt aus meinem Tonstudio.“] - Ich beantworte ab sofort Fragen zum Sprecherberuf bei Youtube. Das heißt: Schickt mir Eure Fragen, Anregungen und Wünsche. - Juni 2015 - <http://ichbinsprecher.de/fragen-den-sprecher-bei-youtube> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=SwDinUTb0JI> - <https://www.youtube.com/channel/UCgDD8iwR3SW1TU2gDn7pRTA> - [https://www.facebook.com/ichbinsprecher ...](https://www.facebook.com/ichbinsprecher...)]

Namen und ihre Aussprache-Fallen - The Correct Ways To Pronounce Tricky Brand Names [... Chances are, there are some brand names, especially ones in foreign languages, that you have trouble pronouncing. Business Insider has recently created a useful video that teaches you how to correctly say the names of 15 brands that you may be pronouncing wrongly. Featuring particularly tricky brand names like "Boehringer Ingelheim", "Saucony" and "Hoegaarden", watch the video below to get their correct pronunciations.] – Februar 2015 - [http://designtaxi.com/news/373020/The-Correct-Ways-To-Pronounce-Tricky-Brand-](http://designtaxi.com/news/373020/The-Correct-Ways-To-Pronounce-Tricky-Brand-Names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1)

[Names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/373020/The-Correct-Ways-To-Pronounce-Tricky-Brand-Names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. [https://www.facebook.com/video.php?v=710816592349089&pnref=story ...](https://www.facebook.com/video.php?v=710816592349089&pnref=story...)]

Die Akademie für gesprochenes Wort - Ein Ort für Sprache: „Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt.“ [Ludwig Wittgenstein] - Die gemeinnützige Stiftung Akademie für gesprochenes Wort wurde 1993 von Professorin Uta Kutter gegründet. - Anliegen der Stiftung ist die Förderung gesprochener Sprache und Dichtung: der Sprech-, Vortrags- und Erzählkunst; der Literaturvermittlung und Lesefähigkeit; der Kunst des Hörens und Zuhörens; der Sprach- und Stimmforschung; des Dialogs zwischen Künstlern, Lehrenden und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen; der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit; der Nachwuchsförderung im Bereich Sprache und Rezitation. - Im Zeitalter des world wide web bekommt die Akademie als Institution, die sich mit gesprochener Sprache in ihrer ganzen Breite befasst, verstärkt kulturpolitische Bedeutung. Sie schafft Raum für Begegnungen mit gesprochener Literatur und Dichtung. In den Veranstaltungsreihen wird auf verschiedenste Weise der bewusste Umgang mit Stimme, Sprache und Dichtung gepflegt und vertieft. Trotz moderner Medien bleibt Sprache die primäre Ausdrucksform der Persönlichkeit, das menschliche Instrument Stimme unmittelbares Kommunikationsmittel. - <http://gesprochenes-wort.de/idee.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Eckert, Angelika: Spektakulär: Soundbook von Serviceplan mit gedruckten Lautsprechern. - Eine bahnbrechende neue Technologie der TU Chemnitz mischt den Markt der gedruckten Bücher auf. - Erstmals verwirklichte in diesem Jahr die Münchner Werbeagentur Serviceplan das Jahrbuch der World Press Photo Foundation mit integrierten, aufgedruckten Lautsprechern und unterlegte damit die eindrucksvollen Bilder von internationalen Fotojournalisten mit den dazugehörigen Geschichten. In: PAGE online v. 27. April 2015 - Quelle: <http://page-online.de/tools-technik/spektakulaer-soundbook-von-serviceplan-mit-gedruckten-lautsprechern/>

Fan, Shelly: New AI Mimics Any Voice in a Matter of Minutes. - The story starts out like a bad joke: Obama, Clinton and Trump walk into a bar, where they applauded a new startup based in Montreal, Canada called Lyrebird. - If the scenario seems too bizarre to be real, you're right—it's not. The entire recording was generated by a new AI with the ability to mimic natural conversation, at a rate much faster than any previous speech synthesizer. In: Singularity Hub v. 24. Mai 2017 - Quelle: <https://singularityhub.com/2017/05/24/new-ai-mimics-any-voice-in-a-matter-of-minutes/>

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Kaczmarek, Joël: Hardware & KI #4: Ein Blick auf Chatbots und das Sprachverständnis von Computern. - Von NLP bis Chatbots. Im Bereich der Künstlichen Intelligenz stellt Spracherkennung bis heute eine große Herausforderung dar. Mit der Schaffung des Computerprogramms „ELIZA“ hat der Informatiker Joseph Weizenbaum bereits im Jahr 1966 einen Ansatz zur Vortäuschung von Sprache durch einen Computer geschaffen und ist damit Teil eines breiten Spektrums an Versuchen rund um Mensch-Maschine-Kommunikation. Seit dieser Zeit hat sich einiges getan und insbesondere Chatbots stellen einen der gefragtesten Unterbereiche dieser Tage dar. Deshalb sprechen KI-Investor Fabian Westerheide und digital kompakt-Chefredakteur Joel Kaczmarek in dieser Ausgabe von Hardware & KI mit Tina Klüwer über das Verhältnis von Computern zu Sprache. In: digital kompakt v. 13. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing_share=news) [vgl. [https://soundcloud.com/dkompakt/chatbots-spracherkennung-nlp ...](https://soundcloud.com/dkompakt/chatbots-spracherkennung-nlp...)]

März, Ursula: Palavern ohne Punkt und Komma. Zum Beispiel folgende Situation: Fünf Menschen, die sich bislang nicht kennen, sitzen bei einer privaten Abendeinladung am Esstisch. Das Gespräch entwickelt sich zögernd und unverbindlich. Da klingelt es, der sechste Gast erscheint, etwas verspätet - dafür aber unüberhörbar. Er legt sofort los, redet, erzählt, palavert ohne Punkt und Komma, neben ihm kommt niemand anders mehr zu Wort, sein Redetrieb ist unerschöpflich [... Göttert, Karl-Heinz: Schwätzer. Leben mit Flegeln.]. In: dradio v. 7. Juni 2006 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1198071/>

Stoltenburg, Benjamin: Zeitlichkeit als Ordnungsprinzip der gesprochenen Sprache. Tübingen 2016.

Walter, René: Synthesizing Obama from Audio. - Im Mai bloggte ich über ein damals noch nicht veröffentlichtes Paper zur SigGraph2017, in dem sie eine Methode für generative Video-Obamas aus Tonspuren vorstellten. Zusammen mit Tools wie etwa dem Adobe Voice Generator (mit dem ich wiederum beliebige Sätze mit Hilfe von Sprachproben generieren kann) ist es so möglich, allen Menschen alle möglichen Sätze in den Mund zu legen und alle möglichen Videos damit anzufertigen. Once again: Kiss your reality goodbye. In: Nerdcore v. 12. Juli 2017 - Quelle:

[http://www.nerdcore.de/2017/07/12/synthesizing-obama-from-audio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/07/12/synthesizing-obama-from-audio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI) - [http://grail.cs.washington.edu/projects/AudioToObama/siggraph17\\_obama.pdf](http://grail.cs.washington.edu/projects/AudioToObama/siggraph17_obama.pdf) ...]

Wilson, Mark: First of all, try to be human. Google's 3 Secrets To Designing Perfect Conversations. - We've all been frustrated when talking to a computer. Maybe it can't understand what you're saying. Maybe it hears you, but doesn't understand what you mean. Or maybe it's just a tedious chat with a cloying personality with whom you'd never choose to associate in real life. In: Fast Company v. 22. Mai 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90126166/googles-3-secrets-to-designing-perfect-conversations>

---

**Kapitel -**  
Sprecher –  
sind wichtige  
Partner für  
Texter

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ein Sprecher kann einen Text in Grund und Boden sprechen oder in den Himmel heben ...

\* \* \*

„Jim Dale (born 15 August, 1935 in Rothwell, Northamptonshire as James Smith) is the reader/performer of the US versions of the audio book editions of all seven volumes of the Harry Potter novels. [...] He set a world record when he used 125 different voices in the recording of Harry Potter and the Goblet of Fire, a record which he broke when he used 134 different voices in Harry Potter and the Order of the Phoenix, a record he shares with Stephen Fry, who narrates the UK versions of the Harry Potter audio books. His readings of Goblet of Fire and Deathly Hallows both won Grammy Awards in 2000 and 2008, respectively.“ (über Jim Dale – Harry Potter Wiki)

\* \* \*

## LINKS

Celebrity Actors Reading Poetry - It is often a discussion around our house: poetry as performance vs. poetry as enactment. Actors perform a poem in place of the reader enacting it for themselves. A bit like the difference between watching tennis and playing tennis. Both are moving and amazing. This is a fantastic collection: Speak Celebrity. It's an ongoing project, so I am definitely subscribing to see what new gems there are to be enjoyed. - [http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2012/10/5/5-celebrity-actors-reading-poetry?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsI LearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/blog/2012/10/5/5-celebrity-actors-reading-poetry?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsI LearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29) [vgl. <http://speakcelebrity.tumblr.com/> - [http://speakcelebrity.tumblr.com/tagged/Poetry ...](http://speakcelebrity.tumblr.com/tagged/Poetry...)]  
The Last Hotel: Patti Smith liest Jack Kerouac. - \* The Last Hotel / Patti Smith with Thurston Moore & Lenny Kaye. (KEROUAC kicks joy darkness) - März 2013 - [https://www.youtube.com/watch?v=yo\\_PBp5D-Sw](https://www.youtube.com/watch?v=yo_PBp5D-Sw)  
Stephen Fry narrates soulful animated insect fairytale Cicada Princess - [http://io9.com/stephen-fry-narrates-soulful-animated-insect-fairytale-1501970805?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/stephen-fry-narrates-soulful-animated-insect-fairytale-1501970805?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)  
Movie Villains Are Almost Always British #GoodToBeBad [Video] - Jaguar 2014 Big Game Commercial | British Villains 'Rendezvous' | - <http://www.youtube.com/watch?v=2Bl1KKDwmo> [vgl. <http://www.jaguarusa.com/british-villains.html> ...]

Audio-Verbindung – und – leichtere Sprecher- und Sprecherinnen-Suche - ... – „Weltneuheit "Made in Germany": Qualitativ hochwertige Audio-Verbindung ohne zusätzliche Hard- oder Software, einfach in Ihrem Browser. Für Agenturen, Ton-Studios, TV- und Radio-Sender und für alle, bei denen Qualität zum "guten Ton" gehört. bodalgocall: So einfach wie ein Anruf. Und so aufregend wie HiFi. Mal ausprobieren?" [... „Erreichen Sie die ganze Welt. bodalgocall ist Ihre Audio-Verbindung mit der ganzen Welt. So einfach wie telefonieren, so klanggewaltig wie HiFi. Egal, ob Sie live Regieanweisungen geben, mithören oder einfach nur reden möchten: bodalgocall verbindet Sie mit Sprechern, Tonstudios und Kollegen weltweit." - ] – Dezember 2015 - [www.bodalgo.com/de/call](http://www.bodalgo.com/de/call) – (Stimmensuche) Sprecher-Auswahl leicht gemacht via - <https://www.bodalgo.com/de/sprecher>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Gert Westphal. Der König der Vorleser. In: SWF-Journal. 11 (1990).
- Anonymus: Herr der Stimmen. Ein Interview mit Rufus Beck. In: Zwischentöne. Das Magazin für Hören und Erleben. Der Hörverlag. Frühjahr/ Sommer 2002, S. 28 - 30.
- Aping, Norbert: ZUR SYNCHRONGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND BIS 1970 (Teil 1). In: objectif cinema – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.objectif-cinema.com/spip.php?article4590>
- Arnold, Frank: Der Lorax. Ein ökologisches Gruselmärchen zur Erbauung der ganzen Familie – mit der Originalstimme eines deutsch sprechenden Danny DeVito. In: epd Film 7 (2012)- Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90915.php](http://www.epd-film.de/33184_90915.php)
- Booth III, Max: My Cats Never Learned to Read: An Interview with Christopher Moore. - Starting with Fool and now with your latest novel, The Serpent of Venice, you have taken premises from Shakespeare plays and twisted them until they were sick enough to match the household Christopher Moore name. Have you always wanted to write these types of books, and can we expect to see more of them in the future? - Well, I try not to be a jerk about it. I have read my work, I'd just rather not, mainly because I'm not good at it. When it's been a "big deal", like at ABA, or if it's a short passage for NPR, for instance, then I'll read something, but I don't remember anyone getting too bent out of shape about it. Unless I've written the piece to be read aloud, I don't like reading my stuff because I read too fast, I start rewriting on the fly, the verbs tend to end up at the end of the sentences and everything sounds like a bad translation from the German. And no, my cats never learned to read. Or, if they did, they hid it from me. You know how sneaky they are. In: Lit Reactor v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/interviews/my-cats-never-learned-to-read-an-interview-with-christopher-moore>
- Faber, Annegret: Hören in Wellen. Wie unser Gehirn gesprochene Sprache verarbeitet. Wie das Hören in unserem Gehirn funktioniert, ist bisher noch weitgehend ein Rätsel. Zwei Leipziger Psychologen haben nun herausgefunden, dass sich unser Gehirn mit den Schwingungen der Sprache, die wir hören, koppelt. Molly Henry und Dr. Jonas Obleser beraten, welcher Ton die Ergebnisse ihrer Studie am besten hörbar machen kann. Eine schwere Aufgabe, denn was die beiden Leipziger Forscher herausgefunden haben, ist weder zu hören noch zu sehen. Aber es existiert und passiert in jeder Sekunde mehrmals. Und es ist ein entscheidender Baustein, um zu begreifen, wie wir hören. In: dradio v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultursendungen/wissenschaft/1937015/>
- Fan, Shelly: New AI Mimics Any Voice in a Matter of Minutes. - The story starts out like a bad joke: Obama, Clinton and Trump walk into a bar, where they applauded a new startup based in Montreal, Canada called Lyrebird. - If the scenario seems too bizarre to be real, you're right—it's not. The entire recording was generated by a new AI with the ability to mimic natural conversation, at a rate much faster than any previous speech synthesizer. In: Singularity Hub v. 24. Mai 2017 - Quelle: <https://singularityhub.com/2017/05/24/new-ai-mimics-any-voice-in-a-matter-of-minutes/>
- Gumbrecht, Hans Ulrich: Gustaf Gruendgens, Mephisto und die Faszination der grossen Schauspieler. Sie kennen das: es gibt Tage, an denen man besessen ist von der Erinnerung an eine Stimme und an einige Woerter, denen sie ihren Ton gegeben hat. Das muessen nicht gesungene Woerter sein, nicht einmal Woerter in poetischer Form, das heisst: Woerter in rhythmischer und oft auch gereimter Form. Zum Beispiel kann es eine Erinnerung an die Stimme der Mutter oder der Vaters sein, an die Stimme eines Lehrers, oder die Stimme eines Geliebten – oder auch eine Stimme, die man ganz zufaellig in der U-Bahn gehoert hat. Obwohl ich im Alltag nur selten Deutsch spreche, sucht mich keine andere Stimme oeffter heim als die von Gustaf Gruendgens, dem grossen Theater-Schauspieler der Nachkriegsjahre, und es ist immer derselbe Satz, den ich hoere: „Seid mir gegruesset, ihr schlotternden Lemuren.“ Gruendgens rollt das „r,“ wie es sich in der deutschen Theatersprache gehoert (und als ob er Italienisch spraeche); das „t“ in dem Wort „schlotternden“ ist so stark aspiriert, dass man ein „h“ herauszuhoeren glaubt; und dann dehnt sich ganz lang das „u“ von „Lemuren.“ Der Satz klingt so, denke ich jedes Mal, wie nur ein Satz von Mephisto klingen kann: etwas zu dramatisch artikuliert, um ganz ernst zu sein; zynisch vielleicht; verfuhrerisch, und immer auch mit einem Unterton resignierter Verzweiflung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 10. September 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/digital/archive/2011/09/10/gustaf-gruendgens-mephisto-und-die-faszination-der-grossen-schauspieler.aspx>
- Hentschel, Stephanie: Die Stimme. Wer in Deutschland ins Kino geht, will keine Untertitel lesen. Muss er auch nicht. Dank Menschen wie Traudel Haas. In: BRIGITTE Kultur. 2 (2004), S. 104 – 107.
- Reid, Rob: Why John Hodgman Is the Narrator for Sci-Fi Novel Year Zero. - I made the unlikely transition a couple years back from tech entrepreneur (Listen.com/Rhapsody) to science fiction author (you can read more about that in my previous post on Wired). In approaching publishers, my agent positioned my odd background as a positive: Entrepreneurs are self-starters, she'd say. Think of everything this guy will do on his own to make the book a success! Another thing I expected to do for myself was to read my audiobook — because, like so many authors today, I can read. But that's where Random House drew the line. Sure, they said, you might read occasionally, in your spare time. Perhaps you even close the shutters and read aloud. But we need a professional for this. Having lived in Mubarak's Egypt for a while, I have a thing for nepotism, so I agreed — on the condition that they hire a friend or close relative of mine for the job. After rejecting my entire family tree, they agreed to hire my buddy John Hodgman, based on his credentials as a Daily Show Resident Expert, human-shaped PC and professional narrator. In: Wired Magazine v. 22. Juni 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/06/john-hodgman-year-zero/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/John\\_Hodgman](http://de.wikipedia.org/wiki/John_Hodgman) ...]  
Rosenthal, Rob: Listen to „Burroughs at 100“. - The long awaited get together – William Burroughs and Iggy Pop. Two icons and iconoclasts in one radio program Burroughs at 100. The documentary won a "Director's Choice" award at the 2014 Third Coast Festival. Colin McNulty produced the doc for WhistleDown Productions and BBC 4 . On this edition of HowSound, I'm featuring excerpts from the program as well as my interview with Colin recorded live at Third Coast. Colin and I chat about the documentary, working with Iggy, and some of the differences between documentary production in the U.K. and the U.S. In: Transom v. 13. Januar 2015 - Quelle: <http://transom.org/2015/burroughs-at-100/> - und zum Nachhören und zum Download unter ... [http://cdn.transom.org/wp-content/uploads/2015/01/Burroughs-At-100.mp3?\\_1](http://cdn.transom.org/wp-content/uploads/2015/01/Burroughs-At-100.mp3?_1)

---

**Kapitel -**

Sonderfall:

Film-Synchronisation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Dub, Voice over, Texte für die Synchronisation ...

\* \* \*

Drehbuchautoren – Synchron-Buch

\* \* \*

Die Stimmen der Synchron-Sprecher lassen die Assoziation mit Stars und Rollen zu ... => Testimonial-Effekte

Zur Bandbreite einer Stimme: Der deutsche Synchronsprecher Peter Schiff hat nicht nur Louis de Funes synchronisiert, sondern auch den HAL-9000-Computer in Kubricks "2001: Odyssee im Weltraum".

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Aping, Norbert: ZUR SYNCHRONGESCHICHTE IN DEUTSCHLAND BIS 1970 (Teil 1). In: objectif cinema – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.objectif-cinema.com/spip.php?article4590>
- Arnold, Frank: Der Lorax. Ein ökologisches Gruselmärchen zur Erbauung der ganzen Familie – mit der Originalstimme eines deutsch sprechenden Danny DeVito. In: epd Film 7 (2012)- Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90915.php](http://www.epd-film.de/33184_90915.php)
- Bräutigam, Thomas/ Friedrich Schoenfelder: Lexikon der Film- und Fernsehynchronisation. Stars und Stimmen: Wer synchronisiert wen in welchem Film? Mehr als 2000 Filme und Serien mit ihren deutschen Synchronsprechern. Mit einer Einführung in die Welt der Synchronisation, Kurzbiografien vieler Synchron-Schauspieler. Berlin 2001.
- Erb, Sebastian/ Florian Meyer: Film-Synchronisation. Der Kampf um die Krümel. Synchronisation war lange Zeit wie ein gelungener Kindergeburtstag: Filmverleihe und Sender spendierten einen großen Kuchen, Synchronstudios und Sprecher saßen zusammen und verstanden sich prächtig. Von Neid keine Spur, denn es war genug für jeden da. Sprecher und Studios übersetzten Filme für Kinobesucher und Fernsehpublikum. Jedem sollte der Filmgenuss in seiner Muttersprache vergönnt sein. Die Harmonie ist vorbei. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. Juli 2009, S. 35. – Quelle: [Lhttp://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~EAD4BE09536FE4FB8BF89BBC958E04801~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_feuilleton](http://www.faz.net/s/Rub475F682E3FC24868A8A5276D4FB916D7/Doc~EAD4BE09536FE4FB8BF89BBC958E04801~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_feuilleton)
- Forster, Simon/ Julian Brandecker/ Tobias Zipprich: Synchronisation - ein diffiziler Prozess. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 10. Dezember 2007, S. 56.
- Götz, Dietre/ Thomas Herbst: Der frühe Vogel fängt den Wurm: Erste Überlegungen zu einer Theorie der Synchronisation (Englisch-Deutsch). In: Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik. 12 (1987) 1, S. 13 - 26.
- Herbst, Thomas: Linguistische Aspekte der Synchronisation von Fernsehserien. Phonetik, Textlinguistik, Übersetzungstheorie. Tübingen 1994 (= Linguistische Arbeiten; Bd. 318).
- Hesse-Quack, Otto: Der Übertragungsprozeß bei der Synchronisation von Filmen. Eine interkulturelle Untersuchung. München; Basel 1969.
- Hoffmann, Peter: Synchronisation in Deutschland. In: Peters Filminfos – Stand: 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.deutsche-synchronsprecher.de/deutsch.htm>
- Müller-Schwefe, Gerhard: Zur Synchronisation von Spielfilmen. In: Literatur in Wissenschaft und Unterricht. 16 (1983), S. 131 - 143.
- Pahlke-Grygier, Sabine: Die Geschichte der Synchronisation in Deutschland. "Es ist so, als wäre man Zeuge eines Wunders geworden", schrieb ein Journalist des Filmkurier im September 1929. Was ihn so beeindruckte war der Umstand, dass den englischsprachigen Darstellern des Films "Broadway" deutsche Worte so "leicht und flüssig" von den Lippen kamen, "als handele es sich um ihre Muttersprache" (= Synchronisation in Deutschland; o.Nr.). In: Goethe-Institut v. 12. Dezember 2004 - Quelle: <http://www.goethe.de/kue/flm/dos/sid/de218244.htm>
- Toepser-Ziegert, Gabriele: Theorie und Praxis der Synchronisation. Münster 1978 (= Arbeiten aus dem Institut für Publizistik; Bd. 17).
- Wehn, Karin: Die deutschen Synchronisation(en) von Magnum, P.I. Rahmenbedingungen, serienspezifische Übersetzungsprobleme und Unterschiede zwischen Original- und Synchronfassungen. In: HALMA. Hallische Medienarbeiten. 2 (1996). – Quelle: [http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische\\_medienarbeiten\\_2/](http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische_medienarbeiten_2/)

# *Das Hören im Gespräch*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Im Gespräch –  
zwischen Small Talk  
und Konversation*

---

**Kapitel -**  
Small Talk

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Nicht immer mit der Tür ins Haus fallen ...

Beginn oder Ende einer guten Konversation?

Schwimmen im seichten Wasser?

Kraulen an der Oberfläche?

\* \* \*

„Skype: Zwei Milliarden Gesprächsminuten täglich. 300 Millionen Menschen nutzen die Kommunikationsplattform pro Monat.“  
(Futurezone – 3. April 2013)

\* \* \*

Ein wenig plaudern ... vom Essen zum Wetter und zurück ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Basel, Nicole: Autisten an der Uni. Hoppla, falscher Planet. Autisten sind oft herausragend intelligent, aber Small Talk ist für sie eine unlösbare Aufgabe. Dass sie die Welt anders sehen, macht sie zu Einzelgängern. So kann der normale Campusalltag zur Qual werden. Vier Studenten erzählen vom Leben in ihrem Paralleluniversum. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,743983,00.html#ref=rss>
- Dubacher, Corinne: Kommunikation: Smalltalk beim Stehlunch. In der Vorweihnachtszeit häufen sich Apéros und Stehlunches. Networking ist gut für's Geschäft und in ungezwungener Atmosphäre gar nicht so schwer, könnte man meinen. Doch welche Themen eignen sich bei Tisch und wie beginnt man ein Gespräch mit wildfremden Personen? In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 30. November 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/11/30/kommunikation-smalltalk-beim-stehlunch/>
- Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).
- Jacoby, Anne: Vom Small Talk zu den Hard Facts. In: Frankfurter Allgemeiner Hochschulanzeiger. Nov. (2002) 63, S. 39.
- März, Ursula: Palavern ohne Punkt und Komma. Zum Beispiel folgende Situation: Fünf Menschen, die sich bislang nicht kennen, sitzen bei einer privaten Abendeinladung am Esstisch. Das Gespräch entwickelt sich zögernd und unverbindlich. Da klingelt es, der sechste Gast erscheint, etwas verspätet - dafür aber unüberhörbar. Er legt sofort los, redet, erzählt, palavert ohne Punkt und Komma, neben ihm kommt niemand anders mehr zu Wort, sein Redetrieb ist unerschöpflich [... Göttert, Karl-Heinz: Schwätzer. Leben mit Flegeln.]. In: dradio v. 7. Juni 2006 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1198071/>
- Naumann, Frank: Die Kunst des Small Talks. Leicht ins Gespräch kommen, locker Kontakte knüpfen. Reinbek bei Hamburg 2001.
- Schneider, Klaus Peter: Small Talk. Analysing Phatic Discourse. Marburg 1988.
- Topf, Cornelia: Small Talk. 3. Aufl. Planegg bei München 2006 (= TaschenGuide; Bd. 64).

---

**Kapitel -**

Das Gespräch  
als Kunstform -  
Salon und  
Konversation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Salons veranstalten und Konversation treiben – eine interessante Tradition vom 18. Jahrhundert bis in die Zukunft ...

„Die deutsche Sprache ist an sich reich, aber in der deutschen Konversation gebrauchen wir nur den zehnten Teil dieses Reichtums; faktisch sind wir also spracharm.“ (Heinrich Heine)

„Ah, good conversation - there's nothing like it, is there? The air of ideas is the only air worth breathing.“ (Edith Wharton – „The Age of Innocence“)

\* \* \*

„Ein faszinierendes Gespräch führt Tyler Malone mit Paul Holdengräber, dem Leiter des Veranstaltungsprogramms der New York Public Library, über die Kunst des Gesprächs - Holdengräber moderiert in der NYPL eine höchst renommierte Reihe meist auf eine Person beschränkter Unterhaltungen. - „Ein Gespräch ist nicht wie Sport, obwohl es durchaus etwas sehr Körperliches, Athletisches hat. Oft sage ich, dass ich auf der Bühne meinen Körper einbringe. Aber es geht nicht um Punkte. Ich versuche nicht einmal, einen Punkt zu machen. Ich versuche zu sehen, was passiert und wie lange wir das Ding am laufen halten können, aber ich versuche nicht zu gewinnen, zu beweisen, vorzuführen. Ich möchte im sokratischen Sinne eine Hebamme sein, ein Porte-parole (wie die Franzosen sagen), die Person, die das Wort bringt, die es hervorbringt, entstehen lässt.“ (perlentaucher über Full Stop (USA) v. 20. September 2014)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus/ The Editors: The Intellectual Situation. Chathexis [The following essay is excerpted from "The Intellectual Situation," Issue 12: Conversion Experience.] Someone who wanted to know how we live might ask how we talk. Madame de Rambouillet talked in bed, stretched out on a mattress, draped in furs, while her visitors remained standing. Blue velvet lined the walls of the room, which became known as "the French Parnassus": a model for the 17th- and 18th-century salons, where aristocratic women led male philosophes in polite and lively discussion. Talking, of course, is nothing new. But conversation, in the 17th century, was a novel ideal of speech: not utilitarian instructions or religious catechism, but an exchange of ideas, a free play of wit. If talking is one thing, and conversation another, then what is chat? In: n+1 Magazine v. 22. August 2011 - Quelle:

[http://nplusonemag.com/chathexis?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/chathexis?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Birkner, Karin/ Oliver Ehmer (Hrsg.): Veranschaulichungsverfahren im Gespräch [Die Herstellung von Intersubjektivität – Ziel und Voraussetzung von Interaktion – beruht u.a. auf Prozessen des Transfers und der Transformation von Wissen. Dabei spielen ‚Veranschaulichungsverfahren‘ (Brünner/Gülich 2002) eine zentrale Rolle; insbesondere im Zuge von Wissenskommunikation, wo Sprecher/innen sie verwenden, um Verstehen her- oder sicherzustellen. Veranschaulichungsverfahren sind insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass durch Bildhaftigkeit und Konkretheit beim Gegenüber die Vorstellbarkeit eines zu vermittelnden Inhaltes erreicht werden soll.]. Mannheim 2013.

Blom, Philipp: Böse Philosophen. Ein Salon in Paris und das vergessene Erbe der Aufklärung. München 2011.

Heller, Christian: Christian Heller (de) in PHUTURAMA – Salon Sub-Conference on Speculative and Fictional Design [Filmwissenschaftler und Filmkritiker Christian Heller über das Verhältnis von Technik, Design und Ideologie in verschiedenen Science Fiction Filmen]. In: Transmediale v. 3. Februar 2010 – Quelle: <http://www.transmediale.de/en/christian-heller-de-salon-sub-conference-phuturama>

Heyden-Rynsch, Verena von der: Europäische Salons. Höhepunkte einer versunkenen weiblichen Kultur. Reinbek bei Hamburg 1995.

Holzbach, Heidrun: Alltags-Kultur. Ein gutes Gespräch. In der Tradition Rahel Varnhagens:

Literatursalons sind wieder im Kommen. In: Sächsische Zeitung v. 14. Dezember 1999, S. 15.

Kepler, A.: Tischgespräche. Über Formen kommunikativer Vergemeinschaftung am Beispiel der Konversation in Familien. Frankfurt a.M. 1995.

Martin-Fugier, Anne: Les salons de la IIIe République. Art, littérature, politique. Paris 2003.

Martynkewicz, Wolfgang: Salon Deutschland. Geist und Macht 1900 – 1945. Berlin 2009.

Pekacz, Jolanta T.: Conservative Tradition in Pre-Revolutionary France. Parisian Salon Women. New York; Bern; Berlin u.a. 1999 (= The Age of Revolution and Romanticism: Interdisciplinary Studies; Vol. 25).

Puglisi, Becca: Talents and Skills Entry: Being a Good Listener. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been.

Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. - Description: Being a good listener means paying close attention to people, hearing what they say, and understanding what they mean. - Beneficial Strengths or Abilities: intense focus, the ability to pay attention for long periods of time without being distracted, having good recall. - Character Traits Suited for this Skill or Talent: observant, perceptive, empathetic, being able to read people, caring, unselfish, patient, open-minded. - Associated Stereotypes and Perceptions: women; maternal types; therapists and counselors; con artists. In: Writers helping Writers v. 22. März 2014 - Quelle:

[http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-](http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-good-listener)

[listener/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talents-skills-entry-good-listener](http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-good-listener)

Rettig, Heike: Zum Beispiel. Beispielverwendung in der verbalen Interaktion. Heidelberg 2014.

Rosenstrauch, Hazel: Varnhagen und die Kunst des geselligen Lebens. Eine Jugend um 1800.

Biographischer Essay. Berlin 2003.

Saxe, Cornelia: Das gesellige Canapé. Die Renaissance des Berliner Salons. Mit Fotogr. von Annett Ahrends. Berlin 1999.

Schlaffer, Heinz: Aphorismus und Konversation. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 50 (1996) 12, S. 1114 - 1121.

Schmölders, Claudia (Hrsg.): Die Kunst des Gesprächs. Texte zur Geschichte der europäischen Konversationstheorie. 2. Aufl. München 1986.

Sikora, Friedhelm: „Ich küsse Ihre Hand, verdammt!“ Über die mühsame Wiederentdeckung von Konversation und Stil. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 14. April 1999, Bayern2Radio].

Spranz-Fogasy, Thomas: Die allmähliche Verfertigung der Diagnose im Reden. Prädiagnostische Mitteilungen im Gespräch zwischen Arzt und Patient. Berlin; Boston 2014 (= Sprache und Wissen; Bd. 16).

Terrall, Mary: Salon, Academy, and Boudoir, Generation and Desire in Maupertuis' Science of Life. In: Isis. 87 (1996.)

Varnhagen von Ense, Karl August/ Johann Friedrich Cotta: Briefwechsel 1810 - 1848. Textkritisch hrsg. und komm. v. Konrad Feilchenfeldt, Bernhard Fischer u. Dietmar Pravida. Bd. 1 - 2. Band 1: Text, Band 2: Kommentar. Stuttgart 2006 (= Veröffentlichungen der Deutschen Schiller Gesellschaft; Bd. 51.1 u. 51.2).

# VERBALE KOMMUNIKATION IN DER PRAXIS

---

**THEMENBLOCK** —  
Kurze Einführung  
zum Projekt  
*„Verbale Kommunikation  
in der Praxis“*

---

**Kapitel -**  
Einführung

Ein paar einfache Fragen, aber schwierig zu beantworten

\* \* \*

„Was ist das Verbale Kommunikation?“ - „Und was kann man später damit anstellen?“

Diese Fragen sind simpel, aber berechtigt.

Derlei Grundfragen sind einfach, die Antworten aber sind es nicht. Allerdings versprechen sie - hat man sie erst einmal bekommen - ein enormes Potential zu entfalten.

Um sich dem zu nähern, dient das Projekt „ Verbale Kommunikation in der Praxis“ .

Es ist ein auf mehrere Jahre hin angelegtes Forschungs-Projekt zu Gegenwart und Zukunft des gesamten Berufs- und Arbeitsfeldes „Verbale Kommunikation“.

Insofern ist es Forschung. Es ist aber auch ein Teil der Lehre.

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Ausführliche Interviews  
mit Praktikern

In ausführlichen, qualitativen Interviews klären Studierende viele Teil-Fragen:

Was wird gearbeitet? Und wie? Wie lebt man damit? Und davon? Wie kommt man dort hin? Was braucht es dafür? Was hat das mit Design zu tun? Was auch mit verschiedenen Darstellungsmedien, etwa Illustration und Interaktionsdesign, Photographie, CAST, Film und vielen anderen? Welche Verbindungen und Ergänzungen gibt es? Was hat sich verändert? Und was wird sich - wahrscheinlich - noch weiter verändern? Denn: Wie sieht das in der näheren und fernerer Zukunft aus? Was sind Einfluss-Faktoren? Und was bedeutet das für Medien und Techniken? Oder: ... Denken, Wissen und Erfahrungen, die einmal nötig sein werden?

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Erfahrungsberichte  
und Statements

Das Projekt „Verbale Kommunikation in der Praxis“ sammelt Aussagen von Textern, Journalisten und Autoren ... und anderen mehr, in deren Arbeitsalltag Sprache und Sprechen eine wichtige Rolle spielen. Also ...

Erfahrungsberichte und Statements von Werbetextern und Art Direktoren, von Konzept-Entwicklern, Marken-Kommunikatoren, Namens-Erfindern und Agenturbetreibern, von Öffentlichkeitsarbeitern und Ghostwritern, von Rechercheuren, Reportern und Redakteuren, aber auch von Schriftstellern und Dichtern, Poetry Slammern und Songwritern, von Literaturagenten, Lektoren und Verlagsleitern, von Buch- und Magazin-Gestaltern, von sprach-sensiblen Grafik Designern und Typographen, von schreibenden Photographen und Illustratoren, Comic-Szenaristen, Gag-Schreibern, Comedians und Kabarettisten, Dramaturgen und anderen Theaterleuten, Radio-, Film- und Fernsehmachern, Drehbuchautoren, Regisseuren und Produzenten, von Game-Entwicklern, von Übersetzern und Spezialisten der interkulturellen Kommunikation, von Psychologen, Kommunikations-, Sprach- und Medienwissenschaftlern und vielen vielen mehr.

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Das Projekt -  
und seine  
drei Aufgaben

Erstens zeigt das Projekt, wie viel und wie viel Verschiedenes Verbale Kommunikation leisten kann und - oft unerkannt - schon leistet. In diesem Falle zeigt es aber auch Nischen, Kombinationen und Variationen des Berufsfeldes und seiner Zugänge.

Zweitens - und das ist durchaus erheblich - dient das Projekt der Forschung und der andauernden Aktualisierung des Faches, ist also im besten Sinne: Angewandte Wissenschaft.

Und Drittens entstehen - neben geplanten wissenschaftlichen Arbeiten zum Themenfeld - auch studentische Arbeiten dazu, genauer: eigene Hör-Dokumentationen, jeweils 15 Minuten lang. Die anschaulich, besser noch: anhörbar machen, worum es geht.

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Audio-Features  
als Präsentationsform  
und Teil der Lehre

Solche Audio-Features können Sachverhalte anders vermitteln als das eine wissenschaftliche Analyse könnte.

In diesem Sinne sind sie: aufbereitete und gestaltete Information, kondensierte Erfahrung und eingängige Wissensvermittlung im Sinne des Storytelling.

Und: Während die Studierenden an ihren Audio-Features arbeiten, lernen sie journalistische und narrative Techniken, Themen zu interpretieren, besser zu recherchieren, Kontakte zu knüpfen, Interviews zu führen, fürs Hören zu schreiben, mit gesprochenem Wort, fremden Meinungen und fremder Sprache umzugehen, Wissen spannend zu gestalten und vieles mehr vom Projektmanagement über Präsentation und Rhetorik bis hin zum Sound Design.

Nachfolgend nun ein paar Beispiele, jeweils aus dem dritten Semester Verbale Kommunikation ...

\* \* \*

---

VK – noch in BA 3  
als Vorgriff auf  
VK - BA 5 –  
Praxis-Semester  
(zur rechtzeitigen  
Vorbereitung  
auf Praktika und  
Arbeitswelt)

*Das Praktikum -  
zur Vorbereitung  
auf die Praxis*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Praktikum leicht  
gemacht*

---

**Kapitel -**

Praktikum.

Ein Jahrbuch-Text  
als Einstieg und  
Überblick

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

### **Abenteuer Praktikum**

Über Überstunden-Schieber, Übende, Übergangene, Überflieger  
und andere Überlebende

von Kathrin Radke

Viertes Semester aufgepasst: Mut gepackt und das brav erlernte Wissen geschultert, denn bald geht es hinaus, raus aus dem wohlbehüteten und warmen Schoß der Hochschule, rein in das wilde Abenteuer des Berufslebens, in die „Welt der Erwachsenen“, umtost vom kalten Wind der Realität, - zumindest für kurze Zeit, in den meisten Fällen mindestens 20 Wochen, bei besonders ambitionierten Abenteurern sogar ganze 6 Monate. So sieht es aus, das fünfte Semester, das Praktikum.

Auf euch warten revolutionäre Aufgaben, sensationelle Herausforderungen, einzigartige Möglichkeiten. Oder aber: Kaffee kochen, Blumen gießen, Post wegbringen. Je nachdem.

Welches Los das eure ist, kann man vor dem ersten Arbeitstag, an dem ihr mit schweißnassen Händen vor den Türen der Praktikumsstelle steht, nicht wissen. Außer natürlich, ihr habt den vorliegenden Text gelesen. Denn dann ahnt ihr schon ein bisschen mehr.

Zugegeben, eins wisst ihr schon lange. Und spätestens seit der letzten bestandenen Prüfung habt ihr auch die offizielle Bestätigung dafür erhalten: Ihr könnt was, ihr seid der Weizen ohne Spreu, ihr wisst, wie der Gestalter läuft. Nur leider hat noch niemand eure zukünftigen Chefs davon in Kenntnis gesetzt, wie toll ihr und eure Arbeiten seid. Das sollte sich so schnell wie möglich ändern. Denn bewerben, das ist leicht. Das kennen wir. Das hatten wir schon. Und die Hochschule hat sich ja damals auch gefreut und uns mit offenen Armen empfangen. Dass die Realität jedoch kein Ponyhof ist, merken wir spätestens, wenn wir bei den Agenturen anrufen, die erst ab Herbst 2020 wieder freie Praktikumsplätze anbieten. Oder bei denen, die zu beschäftigt sind und auch nach der zehnten Erinnerungs-E-Mail partout nicht antworten wollen. Oder aber bei denen, die anderer Meinung sind und nichts mit unseren Semesterarbeiten anfangen können. Jetzt aber nicht gleich die

Flinte ins Korn werfen. Ein kurzer Austausch mit den Kommilitonen beruhigt, denn hier geht es allen ähnlich. Deshalb sollte man sich vorsichtshalber nicht nur bei der einen Lieblingsagentur bewerben, bei der man schon Praktikum machen will, seit man 13 ist, weil die Illustrationen mal in der NEON waren. Nein, denn das wäre blauäugig. Stattdessen ist es ratsam, gleich mehrere Agenturen, Produktionsfirmen, Fotografen etc. zeitgleich anzuschreiben. Nur welche? Hier macht Professor Peter Krüll den Studierenden das Leben mit seiner gut bestückten Liste leichter und auch jeder andere Professor reicht gerne mal die Hand, um Beziehungen herzustellen. Wem das zu einfach ist, der fragt das Internet. Anhand einer Firmen-Webseite und den dort präsentierten Arbeiten kann der Abenteurer schnell bestimmen, ob die potentiellen Arbeitgeber etwas taugen oder ob man diesen Fleck auf der Landkarte mal lieber unentdeckt lässt. Vielleicht kennt aber auch jemand jemanden, dessen Tante jemanden kennt, der einen Schwager hat, dessen Tochter mit der Frau vom Sohn vom Onkel des Chefs der Agentur XY ein uneheliches Kind gezeugt hat. Dann könnte man auch von dieser Beziehung Gebrauch machen und da mal nach freien Plätzen fragen. Vitamin B hilft immer.

Nachdem ihr festgelegt habt, welche Praktikumsstellen ihr mit eurer kompetenten Unterstützung beglücken wollt, seid ihr schon mal einen guten Schritt weiter. Aber wie überzeugt ihr die Auserwählten von euren bahnbrechenden Fähigkeiten? Wer jetzt ein Portfolio hat, ist klar im Vorteil. Die entstehen aber nicht von heute auf morgen. Meist dauert es mehrere Nachtschichten, bis man zum stolzen Besitzer eines Portfolios oder Showreels geworden ist. Nachdem dann alles hübsch gedropboxt oder verzippt und einer klug formulierte e-Mail angefügt wurde, lehnt ihr euch erstmal siegessicher zurück und erwartet mit dem nächsten Augenaufschlag schon die erste Antwort. Noch nichts? Nein, denn jetzt beginnt das große Warten. Oft gibt's erstmal gar keine Rückmeldung und man sorgt sich, dass die E-Mail im Spam-Ordner gelandet ist. Oder ein weltweiter Stromausfall dafür gesorgt hat, dass die Bewerbung für immer verloren gegangen ist. Zwei Wochen sind verstrichen, in denen ihr das Postfach öfter gecheckt habt als euren Facebook-Account. Wer jetzt noch immer keine Rückmeldung erhalten hat, für den ist es langsam an der Zeit, sich mal wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Irgendwann jedoch kommt sie, unerwartet, unverhofft und auch ein bisschen unspektakulär: die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Und damit stellen sich erneut essentielle Fragen: Was zieh ich an, was zeig ich her, was könnten sie fragen und was soll ich sagen? Das eben noch vor Freude in die Luft springende Herz fängt bei der Vorstellung eines Vorstellungsgesprächs gleich wieder aufgeregt

zu pochen an. Das ist aber nur die Vorstufe, das Warm-Up. Denn richtig nervös werdet ihr erst, wenn ihr eure schweißnasse Hand dem potentiellen Chef entgegenstreckt. Der ist aber in Wahrheit meistens viel netter als befürchtet. Wer jetzt kompetent und freundlich bleibt, darf die Zusage im Idealfall gleich mitnehmen. Aber halt, da war doch noch was ... Wie ist denn das eigentlich so mit der Bezahlung? Diese Frage sollte möglichst schon vor dem Praktikumsbeginn geklärt werden. Hier nämlich könnten durchaus Differenzen zwischen Arbeitgeber und -nehmer liegen. Denn manche mögen's lieber unter- oder sogar unbezahlt. Und selten sind das die Praktikanten. Für den Glückspilz unter den Bewerbern, der am Ende mit mehr als einer Zusage den Ring verlässt, könnte die Bezahlung zum Kriterium für die endgültige Wahl werden.

Irgendwann ist es dann endlich soweit, das Abenteuer ruft und nichts kann uns mehr in Nürnberg halten! Außer natürlich, man absolviert sein Praktikum vor Ort. Wen es aber hinaus zieht, raus aus dem Altbekannten, rein ins Ungewisse, der darf sich schon mal um einen Zwischenmieter für das Nürnberger Zimmer kümmern und auch für die neue Bleibe muss gesorgt werden. Denn egal, wie lieb man seine Praktikumsstelle hat oder wie viele Überstunden man bereit- und beinahe freiwillig leistet – übernachten sollte man dort besser nicht. Auch wenn das die Pünktlichkeitsquote auf 100% bringen würde. Glücklicherweise ist pünktliches Erscheinen (für den typischen Studenten ein selten vernommenes Fremdwort) nicht die einzige Möglichkeit, um Arbeitgeber zu beeindrucken.

Apropos „beeindrucken“: Gibt es eigentlich ein Patentrezept, wie man zum Top-Praktikanten aufsteigt? Natürlich nicht. Das wäre ja zu einfach. Aber wer als Praktikant punkten will, der sollte auf jeden Fall motiviert und engagiert sein. Und dazu bereit, sich hin und wieder mal bei den klassischen und langweiligen Praktikantenjobs die Hände schmutzig zu machen. Denn nicht jede Aufgabe, die ihr meistern werdet, wird in Cannes mit dem Löwen in Gold ausgezeichnet. Muss ja auch nicht sein. Der erfahrene Praxisbeauftragte Professor Krüll weiß den aufgebrachten Studierenden, der sich über gelegentliches Kaffeekochen beklagt, zu besänftigen. „Natürlich muss auch mal Kaffee gekocht werden. Auch ein Art Director kocht mal Kaffee. Man sollte sich nicht zu schnell beschweren.“ Und sich stattdessen lieber freuen, wenn der eigene Kaffee besser schmeckt als die Brühe vom Art Director.

Selten wird der Praktikant von heute als reiner Kopierjunge oder Botenmädchen ausgenutzt. Dazu ist er nach vier Semestern eifrigem Studieren auch zu gut ausgebildet, zu hilfreich und schlicht zu nützlich. Und nachdem er das ganze Studium über fleißig, wissbegierig und vor allem stets aufmerksam war, setzen Agenturen

zu recht gewisse Fähigkeiten voraus. Erklärt wird deshalb oft erst, wenn gefragt wird. Verständlich, denn erklären kostet Zeit und Zeit ist kostbar. Und wer nicht auf den Kopf gefallen ist, findet sich auch ohne ständiges Händchenhalten zurecht, denn in den Computerprogrammen seid ihr ohnedies oft fitter als euer ewiger Kontrahent, der Art Director. Außerdem gilt: Angsthasen mag keiner! Deshalb ruhig auch mal was wagen, Fehler machen und draus lernen. Zur Belohnung für euren Mut dürft ihr dann als gleichwertiges Mitglied an tollen und vor allem „echten“ Projekten mitarbeiten.

Wer sich dennoch unterfordert fühlt oder langweilt, dem rät Professor Krüll, sich einfach zu melden. Ganz nach dem Motto: Wer nichts sagt, der nichts gewinnt. Denn wer nur stupide Aufgaben abarbeitet und still und leise auf bessere Zeiten wartet, der ist selber schuld, wenn er am Ende des Praktikums zwar seine Solitaire-Highscore optimieren konnte, beruflich aber keinen Schritt weitergekommen ist. Besser ist es, das Praktikum zu nutzen, um in unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu wirken und dadurch Einblicke in viele Bereiche zu erlangen. Das hilft nicht nur dabei, herauszufinden, was zu einem passt, sondern bringt auch Schwung und Abwechslung in den Arbeitsalltag. Mehr, als es Solitaire je könnte.

Und dann, irgendwann, ist es um, das Praktikum. Was am Anfang neu und aufregend war, ist mittlerweile üblich, Kollegen wurden zu Freunden und den Weg zur Arbeit könnt ihr mit geschlossenen Augen und rückwärts gehen. Ihr habt viel gelernt und wisst jetzt, wo es den besten Kaffee gibt und die billigsten Brötchen und das schönste Servicepersonal. Und natürlich auch die wirklich nützlichen Dinge, Dinge, die in der Hochschule zu kurz kommen. Talente, von denen man nichts wusste. Kontakte, die inspirierend waren. Und im besten Fall habt ihr sogar gesehen, wie eure Zukunft so sein könnte. Aber nicht nur den Praktikanten fällt der Abschied schwer, auch die Arbeitgeber haben sich an euch gewöhnt. Deshalb ist es gut möglich, dass ihr nach dem Praktikum eine feste Stelle oder freie Mitarbeit angeboten bekommt oder als Werkstudent angeheuert werdet.

Die Einen kommen nach ihrem Auszug in die weite Welt zurück und sagen: „Gut, dass ich das Praktikum gemacht habe. Jetzt weiß ich, wo ich später auf gar keinen Fall hin will.“ Andere wären am liebsten gleich geblieben. Und der Rest? Der ist einfach nur froh, wieder zurück zu sein, im warmen Schoße der guten alten Fakultät.

---

**Kapitel -**  
Praktikum – allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Durchaus häufige Anlaufstelle für unsere Praktikanten ... (eine durchaus Literaturaffine Agentur in Nürnberg – der Agentur-Name zum Beispiel bezieht sich auf James Joyces Roman „Ulysses“)

Bloom GmbH Nürnberg  
Ajtoschstr. 6, D-90459 Nürnberg  
Tel. +49(0)911 - 99 43 50  
Fax. +49(0)911 - 99 43 532  
E-Mail: kontakt@bloomproject.de  
<http://www.bloomproject.de/>

\* \* \*

Unternehmenskommunikation - script com - 15-köpfige Agentur in Frankfurt a.M. mit Passion für Unternehmenskommunikation sucht einen weiteren Kopf. Sie verstehen Industrie und Technik, haben eigene Ideen und eine gute und kreative Schreibe? [... Vielleicht später mal: als Juniorberaterin oder Juniorberater in einem motivierten Team. Wer wir sind, wen wir suchen und was wir bieten ...] <http://script-com.de>

\* \* \*

## LINKS

Technische Redaktion - Hilfe, die Praktikanten sind da! [„Was macht ihr bei uns? Welche Aufgaben habt ihr? - Theo: Durch mein fehlendes Wissen über Technische Redaktion und den Zeitdruck zu Beginn meines Praktikums bedingt, bestanden meine Aufgaben in den ersten Wochen hauptsächlich aus Korrekturlesen. Trotz meiner Vorkenntnisse als Geisteswissenschaftler habe ich dabei jedoch noch einiges über das Thema Lektorat gelernt. Erst nach der Lastspitze war dann Zeit für eine Einarbeitung in ST4, Content-Management und ähnliche Gegenstände der Technischen Redaktion. Die Contentpflege eines überarbeiteten maschinenübergreifenden Bedienungskapitels – ein Großprojekt das selbst nach 2 Jahren noch nicht abgeschlossen ist – ist zum Beispiel größtenteils meine Aufgabe. Zusätzlich habe ich zudem bei der Vorbereitung für die Tekom-Jahrestagung und der Weihnachtsaktionen mitgeholfen. - Korbinian: Bei mir Verschiedenes. Anfangs waren die Arbeiten die üblichen Verdächtigen wie Formulare kopieren, Bibliotheksverwaltung, Recherchearbeiten und unkritischen Kleinkram. Theo hat bereits die Arbeit beim Kunden erwähnt, der mit den Inhalten seiner sehr umfangreichen Internetseite umgezogen ist. Nach meiner Rückkehr sind es aber hauptsächlich Arbeiten aus dem Bereich der technischen Dokumentation. Dazu gehören die Nachformatierung von maschinell produzierten Dokumenten, Lektorate und Transfer von Fremddokumentation.“] – Februar 2016 - <http://blog.doctima.de/2016/02/hilfe-die-praktikanten-sind-da/>

PublishingMarkt.de ... ist die Job- und Projektbörse für den Publishing-Markt – kostenlos nutzbar und redaktionell gepflegt von Leander Wattig. Auf dieser Seite können Unternehmen und Kreativschaffende kostenlos und ohne Anmeldung oder Registrierung Einträge erstellen. Nach Verfassen und Freigabe eines Eintrags wird eine Bestätigung an die vom Akteur hinterlegte E-Mail-Adresse verschickt. In dieser E-Mail befindet sich auch ein Link, über den ein späteres Bearbeiten oder Löschen des Eintrags möglich ist. Sie können also komplett eigenständig und unabhängig agieren, was allen Beteiligten Zeit spart. – November 2015 - <http://publishingmarkt.de/>

A graphic designer named Søren Danielsen wants an internship, so he made this video, and it's great. Watch it and just try not to fall in professional love. He demonstrates everything you want to see in a résumé: A broad variety of skills (articulated by various styles of graphics and animation), a reckless enthusiasm to do good work, and he bakes. That's right. No more grazing on those stale Chips Ahoy in your office's kitchen! – Februar 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3042305/watch-the-most-adorable-intern-video-ever?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3042305/watch-the-most-adorable-intern-video-ever?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Sobooks - Sobooks startet am 10.10. 2014 um 10.10 Uhr auf der Frankfurter Buchmesse in die allgemein zugängliche, offene Beta-Phase. Es handelt sich um eine Ebook- und Leseplattform, auf der man Ebooks kaufen, lesen und diskutieren kann. - Allerdings eine neue Form von Ebooks, nämlich Sobooks, was natürlich die Kurzform von Social Books darstellt. Denn wir verwandeln herkömmliche EPUB-Dateien in HTML5-Webseiten. Sobooks lädt man nicht herunter, man liest sie im Browser. Und weil auf diese Weise alle das gleiche Online-Buch lesen, sind die sozialen Funktionen direkt an das Buch gekoppelt. Neben jeder einzelnen Buchseite kann man über die Inhalte diskutieren. Die Verwandlung eines Buchs in einen Internet-Inhalt hat aber eine Menge anderer Vorteile: - jede Buchseite, bald auch jeder einzelne Satz ist von außen verlinkbar, der Klick führt direkt ins Buch - soziale Netzwerke lassen sich wie bei Artikeln im Netz direkt ins Buch einbinden – Bücher bekommen ein gemeinschaftliches Live-Element - die Sichtbarkeit digitaler Bücher – ein bisher ungelöstes Problem der Buchbranche – erhöht sich dramatisch - die Segnungen der digitalen Vernetzung lassen sich nun auch für Buchinhalte nutzen - Sobooks wird mit der Zeit sein zu Beginn absichtlich schmales Angebot stark ausweiten, und darunter werden auch viele kostenlose, gemeinfreie Werke sein. Der kommerzielle Kern von Sobooks ist aber, Ebooks zu verkaufen – oder vielmehr den Livezugang zu Ebooks. Mit den Fachbegriffen der Medienbranche formuliert: Sobooks ist ein Metering-System für Ebooks. - Oktober 2014 - <http://blog.sobooks.de/so-funktioniert-sobooks/> [vgl. <https://sobooks.de/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Klassert, Svenja: Im Interview: Thomas Kahmann, Head of PR bei Samsung Electronics. - Thomas Kahmann leitet die Unternehmens- und Produkt-PR bei Samsung Electronics. Im Interview erzählt er, wie sein Weg in die Public Relations war, was ihn an der Arbeit für einen Weltkonzern fasziniert und gibt Karriere-Tipps für Berufseinsteiger. In: PR-Fundsachen v. 9. Februar 2015 - Quelle: <http://www.pr-fundsachen.de/interview-thomas-kahmann-head-of-pr-bei-samsung/>

---

**Kapitel -**

Von Beispielen

anderer lernen -

Alle Semester wieder:

Das Praxisseminar

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Das Praxisseminar.  
Referate von Praktikanten als Erfahrungsberichte

\* \* \*

Termine für die zweitägige Veranstaltung beim  
Praktiumsbeauftragten/ Praxissemester-Beauftragten der Fakultät  
erfragen – d.i. (Stand: 2013) Prof. Peter Krüll

Hier werden Erfahrungen präsentiert, Kollegen, Arbeitsbedingungen  
und Projekte vorgestellt.

Knetgummi-Animationen, Filmproduktion, ein CAST-Studio in LA,  
Design in Amsterdam, Redaktionen, Institutionen, Werbeagenturen,  
Grafikbüros, Museen und Texte in allen Varianten etc. etc. etc.

Hieran kann man sich orientieren ...

Wer hat man wo, sein Praxissemester verlebt?  
Wer hat wie ein Praktikum bekommen?  
Was war gut, was war schlecht?  
Was hat man gelernt?  
Was konnte, musste, durfte man tun?  
Wie macht man es besser?

\* \* \*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Der Weg zu Praktikum,  
Die Bewerbung  
vorbereiten*

---

**Kapitel -**

Bewerbung und  
Portfolio-Entwicklung  
(und ...  
Remember auch:  
Copy Test!)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie man sich ranschleicht,  
so jagt man?

\* \* \*

Recherche hilft immer:

Mit wem spreche ich?

Was wird gewollt?

Was kann ich?

Was will ich?

Was kann ich wollen.

Und wer in die Werbung will – der vgl. dazu das ...

---

Kapitel -  
Werbesprache  
und –sprüche/  
Copy Test

- s.o. -

Fragen zu Portfolio und Bewerbung (für Praktikum oder Job) ...

„André Sendel sichtet als Personalberater bei Designerdock  
Düsseldorf täglich Portfolios. Wir sprachen mit ihm über verbreitete  
Fehler und seine Tipps für Bewerber.

- PAGE: Wie wichtig ist die Mappe bei der Bewerbung?

André Sendel: Ein gut strukturiertes Portfolio – ob als PDF oder  
analog – ist nach wie vor ein guter Türöffner und von den meisten  
Agenturen erwünscht. Für die Archivierung ist es von Vorteil, seine  
Arbeiten nicht nur per Link zu teilen, sondern als haptisches Erlebnis  
oder als Datei einzusenden, die abgelegt und weitergeleitet  
werden kann.

- Also werden Mappen nicht durch Online-Portfolios und Social  
Media ersetzt?

Online-Portfolios und Social Media sind eine gute Ergänzung – und  
gerade bei digitalen Arbeiten und Bewegtbild absolut erforderlich.  
Hier wird jedoch oft vergessen, wie ein gutes Portfolio funktioniert. Es  
ist eine Präsentationsform, die das Gegenüber führen muss.

- Was ist besser: digital oder analog?

Bei Designerdock sind seit Jahren alle Mappen digital. Natürlich gibt es aber auch Situationen, in denen die analoge Form durchaus Sinn macht. Stellt man sich bei einem Verlag oder bei einer Corporate-Publishing-Agentur vor, sollte man sich Gedanken über ein gedrucktes Portfolio machen – und sich Mühe geben. Bloß keine einzelnen oder in Klarsichtfolie gehüllten Blätter! Auch bei klassischen Designagenturen werden analoge Mappen stärker eingefordert als in einer Werbeagentur.

- Sollte man vorab nachfragen, in welcher Form eine Agentur die Mappe am liebsten hätte?

Wenn man sich für ein Unternehmen interessiert und sich damit auseinandersetzt, sollte sich die Antwort von selbst ergeben.

Nachfragen kommt nicht so gut an.

- Gibt es allgemeine Regeln, was man bei einer Bewerbung in einer Werbe-, Design- oder Digitalagentur zu beachten hat?

Formal gibt es große Unterschiede: Im Online-Bereich ist eine eigene Website Pflicht. Designagenturen legen großen Wert auf die Form der Präsentation. In klassischen Werbeagenturen zählen hingegen ungewöhnliche Ideen und Konzepte. Doch bei allen Agenturen geht der Trend in die Richtung, dass die Form eine größere Rolle spielt: Eine gute Idee allein reicht nicht aus; man muss sie auch noch gut darstellen können.

- Wichtig ist auch eine Dramaturgie. Welche Muster gibt es da?

Bevor man passende Arbeiten auswählt, muss man sich eine klare Struktur überlegen. Ich finde die Sandwich-Form hilfreich: Zu Beginn und am Ende gibt es die Highlights. Dadurch erzeugt man schnell Aufmerksamkeit und bleibt nachhaltig in Erinnerung.

- Was ist ein No-Go?

Man sollte nie eine Arbeit ins Portfolio packen, von der man nicht 100-prozentig überzeugt ist, da man immer damit rechnen muss, darauf angesprochen zu werden. Alle Personaler stellen kritische Fragen – auch um zu testen, wie kritikfähig der Bewerber ist. Das ist besonders dann schlimm, wenn eine Arbeit echte Schwächen aufweist.“ (Nina Kirst – „Struktur, Dramaturgie, Format: Was man bei Bewerbungsmappen beachten muss“)

\* \* \*

„Und diese Lücke im Lebenslauf?“  
„Ja, war geil.“

\* \* \*

## LINKS

5 Fragen an KircherBurkhardt zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/32343/>  
5 Fragen an Kochan & Partner zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/30350/>  
5 Fragen an Onformative zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/32755/>  
5 Fragen an Onlab zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/31100/>  
5 Fragen an Scholz & Friends Identify zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/32385/>  
5 Fragen an SinnerSchrader zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/29585/>  
5 Fragen an Strichpunkt zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/28801/>  
5 Fragen an Kleiner und Bold zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/33752/>  
5 Fragen an Razorfish zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/33938/>  
5 Fragen an Heine/Lenz/Zizka zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/34197/>  
5 Fragen an Cyclos Design zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/34510/>  
5 Fragen an Fuenfwerken zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/34848/>  
5 Fragen an Kolle Rebbe zum Thema Ausbildung und Bewerbung -  
<http://www.designmadeingermany.de/2013/40150/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Copy-Test. Bin ich vielleicht Werbetexter? Fast alle Werbeagenturen prüfen mit Copy-Tests, wie kreativ der Nachwuchs wirklich ist. Die Großagentur Scholz & Friends schrieb kürzlich einen Wettbewerb aus. Dabei erhielten Studenten die Chance, ihr Talent zu beweisen. Die besten 17 der 150 Teilnehmer wurden zum Texter-Workshop eingeladen. In: SPIEGEL ONLINE v. 14. Juni 2004 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,303863,00.html>

Anonymus: Copy-Tests bei Werbeagenturen. Schreibe einen Slogan für Mutti. Wer in der Werbebranche arbeitet, ist hip, jung und immer gut drauf - das glauben jedenfalls viele Berufsanfänger. Fast alle Agenturen prüfen mit Copy-Tests, wie kreativ der Nachwuchs wirklich ist. Das Spektrum der Aufgaben reicht von krachseriös bis bizarr. Um Zugang in die Welt der Werbung zu finden, muss man nicht unbedingt eine entsprechende Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Die Agenturen halten ihre Türen weit offen für junge Talente und für Quereinsteiger aus ganz anderen Branchen. Erster Prüfstein ist fast überall ein Copy-Test, die man im Internet findet, meist mit einigen Tipps garniert. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Mai 2003 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,247443,00.html>

Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. [https://twitter.com/TechnicallyRon ...](https://twitter.com/TechnicallyRon...)]

Groll, Tina: Bewerbungen schreiben. Das gelungene Anschreiben. Jede Bewerbung braucht ein prägnantes Anschreiben. Personalchefs verraten, was gut klingt, worauf es ankommt und was man besser sein lässt. In: Die Zeit v. 5. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/bewerbung/2010-01/bewerbungen-anschreiben-formulieren>

Hamlet Hamster: Der (fast) neue Copytest von Jung von Matt, oder: Wie werde ich so mir-nichts-dir-nichts ein karitativ-bezahlter Top-Creative-Director? Meerschweinchenreport greift allen Vertretern des talentierten Nachwuchses helfend unter die Arme – und zeigt wie's geht! - (Vorwort): Du kannst es nicht lassen und willst unbedingt in Deutschlands vermeintlicher Top-Werbeagentur Jung von Matt eine tragende Rolle spielen? Allerdings hast Du nicht die geringste Idee, wie Du das dank überdurchschnittlichen Talents bewerkstelligen sollst? Zudem hast Du Paul Ardens Buch „It's not how good you are it's how good you want to be“ gelesen und fühlst Dich seinem Sinnspruch „Talent takes you not as far as ambition“ unnachgiebig verpflichtet? Ja? Dann ist die Lektüre dieses Blogbeitrags möglicherweise exakt Deine Chance, um im unschlagbaren „One-and-only-Modus“ zu punkten. In: meerschweinchenreport v. 6. Februar 2010 - Quelle:

<http://hamlethamster.wordpress.com/2010/02/06/jung-von-matt-auf-der-streckbank/>

Hinse, Marc: Wir müssen Ihnen leider absagen. Es ist üblich, dass Firmen bei der Auswahl ihres Dienstleisters mehrere Agenturen oder Selbständige anfragen, um ihnen ein Angebot zu unterbreiten. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei x anbietenden Dienstleistern x-1 Angebote abgelehnt werden. Doch ist die Art und Weise der Absage - falls sich überhaupt die Mühe gemacht wird - oft wenig aussagekräftig. Wenn man mal rumfragt, kennt jeder diese Absagen. Ähnlich der Ablehnungen von Bewerbern (für die es sogar Generatoren gibt, wtf?) besteht eine solche Antwort meist aus einem einfachen „Wir müssen Ihnen leider absagen“, gerne noch mit dem Zusatz „wir haben uns für einen anderen Anbieter entschieden“. In: made my day.every day. Blog von Marc Hinse, Webdesigner und Webentwickler aus Karlsruhe v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.mademyday.de/wir-muessen-ihnen-leider-absagen.html> [vgl. [http://www.absage-bewerbung.de/absagen-generator-absagen-individuell-zusammenstellen/ ...](http://www.absage-bewerbung.de/absagen-generator-absagen-individuell-zusammenstellen/)]

Mader, Carolin: Bewerbungen meistern. Angst vor Englisch. Englisch im Vorstellungsgespräch? Für viele Jobsuchende ein Horror. Was zu beachten ist, wenn der Personaler die Sprachkenntnisse auf ihren Wahrheitsgehalt prüft. In: Die Zeit v. 16. Januar 2010 – Quelle:

<http://www.zeit.de/karriere/bewerbung/2010-01/bewerbungsgespraech-englisch?page=all&print=true>

Roßa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Wie sollte eine gute Bewerbung aussehen? Antworten von Florian Heine, Geschäftsführer bei 3st Kommunikation. In: Design made Germany v. 15. November 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/30598/>

Schomburg, Teresa: Die sich nicht unterkriegen lassen. Absageagentur hilft gefrusteten Jobsuchern. Zwanzig Bewerbungen schickt ein Absolvent durchschnittlich in die Welt, bis er eine Jobzusage erhält. Viel Gelegenheit, um Frust zu schieben. Jetzt haben zwei Berliner eine Initiative gegründet, kreativ Dampf abzulassen und eine Absageagentur gegründet. In: Unicum Beruf. Das Magazin für Einstieg und Aufstieg. Jhrg. 8. Mai (2005), S. 24 f. – Quelle:

<http://remember.unicum.de/evo/index.php?id=4504&languageid=1>

Seyn, Marc: Gehirnwäsche für den Copytest: So schaffst du den Einstieg als Werbetexter [Hauptsächlich nur als umfangreiche Sammlung von Copytest-Aufgaben]. Norderstedt 2004 (=Books on Demand; o.Bd.)

Stephan, Judith: Werbetexter gesucht Der Gesamtverband Kommunikationsagenturen vergibt halbjährlich ein Stipendium für eine Ausbildung am KreativKader in Düsseldorf. Bewerbungen um das GWA Stipendium sind noch bis zum 15. Juni möglich. Bewerben können sich alle Schreibertalente und kreative Köpfe, die gern einen Ausbildungsplatz zum Werbetexter am KreativKader Düsseldorf belegen möchten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/werbetexter\\_gesucht](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/werbetexter_gesucht)

Sushi 11. Text - Liest doch eh keiner. Jahresheft des ADC-Nachwuchswettbewerbs 2008. Mainz 2009.

Weillberg, Anna: Scholz & Friends Texterwettbewerb. Scholz & Friends lädt Studierende ein, am Wettbewerb »Bin ich vielleicht Werbetexter?« teilzunehmen. Die Bewerbungsphase für das »Strategy Weekend« läuft noch, da ruft die Agentur schon die nächste Veranstaltung für Nachwuchs-Talente aus. Im »Bin ich vielleicht Werbetexter?«-Wettbewerb sind Studierende aus allen Bereichen und Studienrichtungen aufgerufen, sich als Texter zu beweisen. Bis zum 27. Mai 2012 können sich Interessierte bewerben. Die begabtesten Text-Talente dürfen an einem Workshop-Wochenende mit Scholz & Friends teilnehmen und erhalten einen Einblick in den Agentur- und Texter-Alltag. In: PAGE online v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scholz-friends-texterwettbewerb> [vgl. [http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin\\_ich\\_vielleicht\\_werbetexter/](http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin_ich_vielleicht_werbetexter/) - [https://docs.google.com/file/d/0B2aZU\\_P-kjPuN0I0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1](https://docs.google.com/file/d/0B2aZU_P-kjPuN0I0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1)]

Weillberg, Anna: Scholz & Friends Texterwettbewerb. Scholz & Friends lädt Studierende ein, am Wettbewerb »Bin ich vielleicht Werbetexter?« teilzunehmen. Die Bewerbungsphase für das »Strategy Weekend« läuft noch, da ruft die Agentur schon die nächste Veranstaltung für Nachwuchs-Talente aus. Im »Bin ich vielleicht Werbetexter?«-Wettbewerb sind Studierende aus allen Bereichen und Studienrichtungen aufgerufen, sich als Texter zu beweisen. Bis zum 27. Mai 2012 können sich Interessierte bewerben. Die begabtesten Text-Talente dürfen an einem Workshop-Wochenende mit Scholz & Friends teilnehmen und erhalten einen Einblick in den Agentur- und Texter-Alltag. In: PAGE online v. 27. April 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scholz-friends-texterwettbewerb> [vgl. [http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin\\_ich\\_vielleicht\\_werbetexter/](http://www.s-f.com/group/de/careers/gettoknow/bin_ich_vielleicht_werbetexter/) - [https://docs.google.com/file/d/0B2aZU\\_P-kjPuN0I0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1](https://docs.google.com/file/d/0B2aZU_P-kjPuN0I0c2dlcmRTTHVFNk9Cc2U1MGRjUQ/edit?pli=1)]

Zschaler, Stefan: Das kreative Wertpapier: deine Mappe. Ideen sind die Währung unserer Zeit. Die momentan wohl wertvollste Idee dürfte sein, eine neue Antriebsform für Automobile zu finden. Wenn du eine Idee hast, wie Autos mit Meereswasser oder mit Solarenergie fahren: Bingo. Wir reden zwar nicht über die Automobilbranche, aber dieses Beispiel zeigt, was für eine Bedeutung Ideen bekommen haben. Und was sie für eine Kraft entfalten können. In diesem Blog geht es um Werbe- und Markenideen – und über die Möglichkeiten für dich, in dieser Branche eine Zukunft zu sehen und glücklich zu werden. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 16. September 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> [vgl. [http://www.texterschmiede.de/de/come\\_in/copy\\_test.html](http://www.texterschmiede.de/de/come_in/copy_test.html) - [http://www.texterschmiede.de/media.php/copy\\_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1](http://www.texterschmiede.de/media.php/copy_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1) ...]

Zschaler, Stefan: Der erste Copytest als App. Wie finde ich als ambitionierter junger Mensch heraus, ob ich kreatives Talent für die Kommunikationsbranche habe? Eine sehr gängige Methode ist der Copytest, den viele Agenturen zur Verfügung stellen. Früher – so um 1995 – bekam man den Test von Agenturen per Post als Ausdruck zugeschickt. Das waren mehr oder weniger realitätsnahe Aufgaben/Briefings aus dem Kundenbereich der jeweiligen Agentur, die man "lösen" und zurück schicken konnte. Inzwischen – seit ca. 2000 – kann man sich bei vielen Agenturen diesen Test auf deren Webseite runterladen und seine Ergüsse dann per e-Mail an die Agentur schicken. Seit Anfang 2011 gibt es diesen Test jetzt als App (ich will das Wort Weltneuheit nicht in den Mund nehmen, ist mir zu hochtrabend, aber es gibt zumindest bisher noch keine Copytest App). Hat man die Aufgaben gelöst, kann man sie direkt über die App an uns schicken. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 25. Februar 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/der-erste-copytest-als-app.html> [vgl.

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> -

<http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html> -

<http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNcrKc>]

Zschaler, Stefan: Viele Copytests sind Mist. Letzte Woche hat mir ein Leser das Ergebnis eines Copytestes geschickt, das er mühevoll erarbeitet hatte. Ich war etwas entsetzt. Nicht über seine Ideen, sondern über die Aufgaben, die ihm da gestellt wurden. Er sollte unter anderem eine Guerilla-Aktion für einen Lachclub entwerfen. Und eine Copy schreiben, die eine Sommergrippe verkauft. Das ist praxisfremde Beschäftigungstherapie. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 6. Oktober 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html>

---

**THEMENBLOCK —**  
WIE MAN EINE  
PRAKTIKUMSSTELLE  
FINDET  
(HIER:  
FÜR VK)

---

**Kapitel -**

Praktikumsstellen  
für Verbale Kommunikation -  
in Redaktionen  
(Journalismus  
PRINT und  
ONLINE)

Journalistische Praktika mit Honorar in der Redaktion der Nürnberger Nachrichten - Bewerbungen für journalistische Praktika mit Honorar in der Redaktion der Nürnberger Nachrichten werden laufend angenommen. Es stehen allerdings jährlich nur etwa sieben Praktikumsplätze zur Verfügung, bei denen die Mitarbeit honoriert wird. Diese Praktika, für die ausschließlich qualifizierte Bewerber mit journalistischen Vorkenntnissen in Frage kommen, dauern mindestens sechs Wochen (bitte genauen Terminwunsch angeben), bei Pflichtpraktika für ein Studium oder bei Praxissemestern richtet sich die Dauer nach den Anforderungen der Hochschule. - Die Bewerbungsunterlagen sollen u. a. einen Lebenslauf, Zeugniskopien und vor allem aussagekräftige Arbeitsproben enthalten. Bei Pflichtpraktika oder Praxissemestern ist außerdem der entsprechende Auszug aus der Studienordnung nötig. - Bewerbungen für Journalistische Praktika (mit Honorar) in der Redaktion der Nürnberger Nachrichten können gerichtet werden an:

Nürnberger Nachrichten

Gudrun Bayer

Marienstraße 9-11

90402 Nürnberg

E-Mail: [nn-volontarsausbildung@pressenetz.de](mailto:nn-volontarsausbildung@pressenetz.de)

Vgl. <http://www.nordbayern.de/ausbildung/ausbildungsmoeglichkeiten-zum-journalisten-zur-journalistin-1.3315408?searched=true>

—

Slanted –

Typo Weblog und Magazin

Slanted Magazin & Weblog

c/o MAGMA Brand Design GmbH & Co. KG

in Karlsruhe

<http://www.slanted.de/>

—

novum.

WORLD OF GRAPHIC DESIGN

Magazin und Online-Auftritt – in München

<http://www.novumnet.de/>

—

I-REF in Berlin

Online

<http://www.i-ref.de/>

—

Chip Foto Video – CHIP Kommunikation – in München

„Mein Praktikum im 5. Semester habe ich bei Chip Foto Video absolviert. Das Magazin erscheint monatlich im Verlag CHIP Communications GmbH, der zu Hubert Burda Media gehört. Meine Motivation für dieses Praktikum war, dass ich sowohl in der Grafik, als auch in der Redaktion Erfahrungen sammeln konnte. Unter anderem war ich für mehrere Artikel verschiedener Art vom Layout-Aufbau bis hin zum Text alleine verantwortlich. Hierbei handelte es sich um Texte zu Foto-Wettbewerben, Interviews mit Fotografen, um Kommentare zu einzelnen Bildern, sowie Erklärungs-Texte zu Photoshop-Bearbeitungsschritten. Ich habe mich danach jeweils mit dem zuständigen Text-Chef zusammengesetzt und mir Fehler und Verbesserungsvorschläge erklären lassen.“ (Nina Kreitlein, eine Studierende)

<http://www.chip-kiosk.de/chip-foto-video/>

—

... to be continued ...

---

**Kapitel -**

Praktikumsstellen  
für Verbale Kommunikation -  
in der Öffentlichkeitsarbeit  
(Public Relation -  
PRINT und  
ONLINE)

Three-Headed Monkeys, Hamburg - Geschichten sind mächtig. Sie bewegen Köpfe. Erobern Herzen. Versetzen Berge. - Three-Headed Monkeys entwickelt narrative Kommunikationsstrategien und übersetzt komplexe Themen in bewegende Geschichten. Mit Storytelling-Techniken und Empathie helfen wir unseren Kunden, Märkte zu verstehen, Kommunikationsprozesse zu gestalten und Markenbedeutungen zu schärfen. - <http://www.threeheadedmonkeys.com/>  
wdv – „Die wdv-Gruppe ist führender Corporate Publisher in Deutschland. Mit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schaffen wir hochwertige Medien für die Kundenkommunikation namhafter Unternehmen. Neben unseren periodischen Printmedien publizieren wir crossmedial konzipierte Produkte auch im Bereich der digitalen Kommunikation. Nutzen Sie Ihre Chance bei einem Unternehmen mit mehr als sechs Jahrzehnten Erfahrung als Kommunikations- und Medienhaus!“ - <http://www.wdv.de>

... to be continued ...

---

**Kapitel -**

Praktikumsstellen  
für Verbale Kommunikation -  
in Redaktionen  
(Journalismus  
AUDIO, VIDEO,  
MULTIMEDIA)

Achtung: Dies nur mit einem ausreichenden zeitlichen Vorlauf ...

Die Sender der ARD (arbeiten mittlerweile „tri-medial“ – Radio, Fernsehen, Online)

Vgl. dazu etwa ... den Bayerischen Rundfunk

<http://www.br.de/unternehmen/inhalt/karriere/bewerbungsbogen100.html> - und -

<http://www.br.de/unternehmen/inhalt/karriere/bewerbungsbogen100~attachment.pdf>

zu den Voraussetzungen: <http://www.br.de/unternehmen/inhalt/karriere/ausbildung-redaktion-praktikum-hospitanz100.html>

Vgl. zu anderen Sendern innerhalb der ARD auch

<http://www.br.de/unternehmen/inhalt/karriere/ausbildung-redaktion-links134.html>

---

... to be continued ...

---

**Kapitel -**

Praktikumsstellen  
für Verbale Kommunikation -  
bei Institutionen

Amt für Kultur & Freizeit Nürnberg  
(Öffentlichkeitsarbeit, Eventmanagement).

—

Staatstheater Nürnberg  
(Öffentlichkeitsarbeit, Presse od. Marketing)

Verena Kögler  
Leiterin Kommunikation und Pressesprecherin Oper & Ballett  
Tel. 0911 - 231 3509

Marion Siems  
Pressesprecherin Schauspiel und Konzert  
0911 - 231 3538

Nora Vogt  
Assistentin der Pressesprecherinnen  
0911 - 231 14318

... oder ...

Wissen, Susanne  
Marketingleiterin  
0911 - 231 3528

Finneisen, Lars  
Marketingreferent  
0911 - 231 10573

Neßmann, Janet  
Marketingreferentin  
0911 - 231 6964

—

... to be continued ...

---

**Kapitel -**

Praktikumsstellen  
für Verbale Kommunikation -  
in der Werbung

Der Praktikumsbeauftragte (aktuell ist das: Prof. Peter Krüll) hat eine wirklich lange und beeindruckende Liste mit Werbeagenturen, bundesweit und international.

Bei den meisten kann man sich auch als Texter bewerben (vgl. „Copy Test“ als häufige Eignungsprüfung für angehende Texter – und auch Text-Praktikanten ...).

Fragen Sie bitte bei Prof. Dr. Ackermann nach, wenn Sie sich darüber informieren und besser darauf vorbereiten wollen.

—

Konkreter ...

Wenn Sie wirklich in die Werbung mögen ...

\* Kontakt via Pitt Kunath, einem Studierenden,

zu "Heimat" Hamburg,

d.i. eine Filiale von ...  
<http://www.heimat-berlin.com/>

Herr Kunath hat in Hamburg sein Praktikum absolviert,  
dort prima Erfahrungen gemacht -  
und mittlerweile einen guten Kontakt zur Cheftexterin

Wenn Sie fragen wollen ...  
[http://www.xing.com/profile/Pitt\\_Kunath](http://www.xing.com/profile/Pitt_Kunath)  
<https://de-de.facebook.com/pitt.kunath/>

Herr Kunath ist sehr nett - und Heimat Hamburg scheint (noch) offen für und interessiert an neuen Leuten.

—

stilbezirk GmbH & Co. KG  
Kreativagentur für Markenkommunikation  
in Nürnberg  
Erster Kontakt – zwischen Prof. Ackermann u. Jörg Liebeskind, Gesellschafter von stilbezirk

—

Three-Headed Monkeys, Hamburg - Geschichten sind mächtig. Sie bewegen Köpfe. Erobern Herzen. Versetzen Berge. - Three-Headed Monkeys entwickelt narrative Kommunikationsstrategien und übersetzt komplexe Themen in bewegende Geschichten. Mit Storytelling-Techniken und Empathie helfen wir unseren Kunden, Märkte zu verstehen, Kommunikationsprozesse zu gestalten und Markenbedeutungen zu schärfen. - <http://www.threeheadedmonkeys.com/>

... to be continued ...

*Arbeitsalltag  
und Kreativität -  
Kreativ sein –  
auch unter  
schwierigen  
Bedingungen*

---

**THEMENBLOCK —**

*Und nach dem Praktikum?*

*Kontakt halten,*

*Freie Mitarbeit,*

*Erfahrungen als*

*Freelancer*

---

**Kapitel -**

Das liebe Geld -  
Wie man mit Schreiben  
(und Design) Geld verdient -  
Honorare und  
Verdienstmöglichkeiten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„I'm not a businessman, I'm a business, man!“ (Jay-Z)

Was eint und was unterscheidet Designer und Texter, Fotografen und Journalisten, Illustratoren und Autoren?

Wieviel kann ich – später mal - verlangen?

Nun, das ist eine sehr schwierige Frage.

Es kommt auf Sie an, das Projekt, den Kunden, die Situation, ihre Erfahrung, ihr Standing, ihr Verhandlungsgeschick ...

Warum?

Weil Sie Anfänger sind.

Und Anfänger meist nicht das bekommen, was erfahrene Texter sich erarbeitet haben.

Das hat u.a. mit Kundenkontakt, Referenzen und Reputation zu tun, aber auch mit (oft langjährigen) Verhandlungen.

Der Markt ist recht voll und hart umkämpft. Andererseits sind Phänomene wie „Unerfahrenheit drückt den Preis“ oder gar naives Preis-Dumping unbedingt zu bekämpfen.

\* \* \*

„Ruhm und du, geflügelt Gold, /  
ich entsag euch beiden. /  
Wenn ihr selbst mich suchen wollt, /  
will ich euch nicht meiden.“  
(Johann Peter Uz)

\* \* \*

„Verständig seid so im Geben als auch im Behalten.“ (Wolfram von Eschenbach)

\* \* \*

„Salvador Dali avoided paying restaurant tabs by using checks. He would draw on the back as the waiter watched, knowing no one would ever cash the art.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Für Kunden ist der Preis nicht nur irgendeine Zahl, er setzt ihn dem entgegen, was er dafür erhält: Den Nutzen, der sich ihm bietet, wenn er diesen Preis zahlt. Und so kauft der Kunde in der Regel nicht etwa einfach die Dienstleistung oder das Produkt, das sie ihm verkaufen, sondern das Ergebnis, das er dadurch erhält! Und mit diesem erwarteten Ergebnis gleicht er den Preis als seine Investition in das Ergebnis ab. Sollten sie es also versäumen, dem Kunden das Ergebnis deutlich vor Augen zu führen, das er erhalten wird, wenn er Ihre Dienstleistung einkauft oder künftig ihr Produkt verwendet, so vergleicht der Kunde den Preis, den er auf dem Schild liest mit einer unvollständigen Erwartung des Ergebnisses. Welch eine vergebene Chance! Ein zentraler Satz der Präsentation lautet (und es ist in diesem Falle besonders für Dienstleister wichtig, diesen Satz zu verinnerlichen): Nicht, was der Kunde für die Zeit bei Ihnen zahlt ist wichtig, sondern das, was die Zeit für ihn zählt!“ (Stefan Frisch – „Preisweisheiten: Wofür zahlt der Kunde den Preis?“)

\* \* \*

„Mangelt im Beutel die Barschaft, fehlt es an allem.“ (François Rabelais)

\* \* \*

„Der BDG Honorar- und Gehaltsreport 2012 gibt nach 2010 zum zweiten Mal Einblick in das Arbeitsleben der Kreativen. ... 1.880 Designer haben an der zugrunde liegenden Umfrage im vergangenen Herbst teilgenommen. „Wir haben mit ernüchternden Zahlen gerechnet und sind zum Glück ordentlich überrascht worden. Es gibt unter den Kommunikationsdesignern nicht wenige, die gut von ihrer Arbeit leben können. Wir sehen darin einen funktionierenden Markt, der allerdings einen nicht zu übersehenden prekären Vorhof hat.“ so ein Auszug aus dem Report.

- 75 % der Angestellten verdienen monatlich maximal 3.000 € brutto  
- über die Hälfte (56,31 %) war bei zwei bis vier verschiedenen Arbeitgebern fest angestellt

- 62 % der Selbstständigen arbeiten für einen Stundensatz < 60 Euro  
- 35,75 % der selbstständigen Kommunikationsdesigner arbeitet für 1 bis 3 Auftraggeber

Der BDG-Report belegt die im Rahmen der Studie „Designer und ihre Arbeit“ ermittelte Aussage: selbstständige Designer sind glücklicher als angestellte.“ (nach ... BDG Honorar- und Gehaltsreport 2012)

\* \* \*

„The one thing that I am most grateful for learning this year in „Writing for Designers“ is the ability to know how much to charge. I have spent seven years doing freelance work and drastically undercharging because I am afraid that people will not be willing to pay. This is something that I now know how to calculate but I still have this fear that I will be unable to charge the rate that I want and build a customer base like the one I currently have. I know this is partially because most of my clients are students or small business connections that I have made over the years, but I am still not sure of my prices. Is there anyone out there that has any words of wisdom? I know I should believe in my work but what can I do to make others believe in my costs?“ (Dmitry Golovsky – „How much?“)

\* \* \*

„Money's a horrid thing to follow, but a charming thing to meet.“  
(Henry James – „The Portrait of a Lady“)

„Der Hauptwert des Geldes besteht in der Tatsache, dass man in einer Welt lebt, in der es überbewertet wird.“ (Henry Louis Mencken)

„Was passiert, wenn sich Künstler an einem Ort sammeln, an dem sie nur unter größten finanziellen Anstrengungen Kunst machen können? Wo Schriftsteller zugleich auch als Journalisten, an Universitäten und in Cafés arbeiten müssen, um die Miete zu bezahlen, was ihnen wenig Zeit lässt, ihren Roman zu schreiben, während sie erfahren, dass einer aus ihrer Truppe gerade einen sechsstelligen Vorschuss für sein erstes Buch ergattert hat?“ (Sheila Heti – „But I invested in you!“)

„It was a little unnerving for me, learning that this accomplished writer and performer who'd once been able to earn at least a good portion of her living – sometimes all of it – from her creative output was no longer able to do so; that she was now becoming a real estate agent for real.“ (Sari Botton über Maggie Estep - Botton laments the decline of the publishing industry and the need for writers like Estep to enter into real estate.)

„Von einem guten Kompliment kann ich zwei Monate leben.“ (Mark Twain)

\* \* \*

„Des Weisen Lehre

Künstler, wollt ihr Geld verdienen -  
Und wer wollte dieses nicht? -  
Höret, was mir recht geschienen,  
Höret, was der Weise spricht:

Wessen Gunst sollst du erringen  
Mit dem Bild, was du gemalt?  
Erstens doch vor allen Dingen  
Dessen, der den Kitsch bezahlt.

Zweitens fällt der Kritisiere  
Bei der Sache ins Gewicht  
Denn als Mensch und Zeitungsschmierer  
Ist er ohne Einfluß nicht.

Drittens oder allererstens,  
Maler, was du auch gemacht,  
Hast du dabei deines Ferschtens,  
Deines Landesherrn gedacht?

Seine Huld belebt die Musen,  
Und auch die der Malerei.  
Sorge, daß in deinem Busen  
Dieser Glaube innig sei.

Male, wie du, wenn du laben  
Willst dich an des Herrschers Gunst,  
Wünschen wirst, gemalt zu haben.  
Dieses heißt man auch'ne Kunst.  
(Thomas Mann – „Des Weisen Lehre“)

\* \* \*

Work for money, design for love.

„Money is like gasoline during a road trip. You don't want to run out of gas on your trip, but you're not doing a tour of gas stations.“ (Tim O'Reilly, founder and CEO O'Reilly Media)

\* \* \*

„If You Don't Click on This Story, I Don't Get Paid“ (Noah Davis)

\* \* \*

„Wer im Geld schwimmt, hält einen Rettungsring für eine Zumutung.“ (Ernst R. Hauschka)

\* \* \*

„After all, I do have a career. It just doesn't pay.“ (Shelley A. Leedah)

\* \* \*

„1997 wurden mit einer Erstauflage von 500 Exemplaren die ersten Harry Potter Bücher verkauft. Joanne K. Rowling ist die erste Schriftstellerin, die mit ihren Werken mehr als eine Milliarde Dollar verdient hat. Laut Carlsen-Verlag wurden seit 1998 allein in Deutschland 31 Millionen Exemplare verkauft. Ihre Bücher wurden insgesamt in 67 Sprachen übersetzt und mehr als 400 Millionen Mal verkauft.“ (TVMovie – März 2015)

\* \* \*

„Im Business Club plauderte der charismatische „Start-up-Guru“ Yossi Vardi über die Leitplanken seines geschäftlichen Erfolges, die durchaus abseits zentraleuropäischer Normen liegen. Grundsätzlich gilt: Unternehmerschaft liegt dem Menschen im Blut. Aber, Business-Pläne oder aufwändige Power-Point-Präsentationen sind ihm ein Gräu. Talent und gut durchdachte Umsetzung seien ihm wichtiger als Ideen. Auf der Suche nach Investitionsmöglichkeiten setzt er auf einen Pool von jungen Leuten, die ihm Empfehlungen geben. Bei Gefallen vereinbart er gern schon mal telefonisch eine Beteiligung. Oder anders ausgedrückt: „You better invest in nice people.“ Diskussionsfreude und Kritikfähigkeit hält er für wesentliche Eigenschaften junger Unternehmer, ebenso wie Schnelligkeit im Denken und eine gute Portion Glück. Das auch Vardi nicht immer hold war, wie er gelassen anmerkt. Von seinen bis heute 85 Investments blieben 27 ohne Erfolg. Dagegen stehen allerdings auch 24 Projekte, von denen er einige überaus gewinnbringend an die großen Technologieplayer der Welt wie AOL oder Microsoft verkaufen konnte. Auch für Yossi Vardi gilt: „Erfolg ist immer schöner als Versagen.““ (Susanne Tenzler – „Der Talente-Finder“)

\* \* \*

„Jeder Dollar kommt auf seinem langen Weg mit irgendeiner Art von Menschenrechtsverletzung in Berührung.“ (Paul Thomas Anderson, Regisseur)

\* \* \*

Und die britische A.L. Kennedy schreibt:

„Ich erinnere mich vor allem an eine Zeit der Sorgen. Wenn man sehr wenig Geld hat, dann sickern die Sorgen in jeden Lebensbereich wie schmutziges Wasser. Alles ist kompliziert, alles ist schwierig, jede Ausgabe ist ein Risiko und im Notfall würde man untergehen. Für kurze Zeit machte mich das widerstandsfähig (ich musste mich nur um mich selbst kümmern). Über längere Zeit ist der Druck höchst schädlich. Er macht einen nicht abhängig, er macht einen unterlegen - das ist ein Unterschied.“

(„Gissa job! Writers on the dole. Workshy, scroungers, spongers ... the headlines describe claimants as feckless. But unemployment benefits have also given generations of British artists the time and space to learn their trade“ in The Guardian v. 1. August 2015)

\* \* \*

„Geld und Gut – also Preis und Wert – sind immer ein Thema, für Selbstständige ganz besonders. [...] Preise sind trotz einer soliden Kalkulation auch eine abstrakte Größe mit der versucht wird, den Wert unserer Dienstleistungen zu bemessen. Aber auch Werte sind relativ und werden von vielen Faktoren bestimmt – sie zu kennen und in ihrem Sinne zu argumentieren, kann den Preis verändern. Daher wendete sich der Vortrag den Einflüssen der Preisbildung zu, die Designer selbst mitbestimmen können: der eigenen Positionierung, dem Standing und Profil des Designbüros. Der für viele interessanteste Fokus des Vortrags lag auf dem eigenen Verhalten bei der Angebotserstellung und der Preisverhandlung – sie sind oftmals entscheidender als der Preis selbst.“ (AGD-Redaktion/ Andreas Maxbauer - „Preiswert und Preis Wert – Designer und ihre Vergütungen“ Ein Vortrag)

\* \* \*

Ohne Bezahlung? Ohne mich.

\* \* \*

„Der Mensch braucht wenig und auch das nicht lang.“ (Edward Young)

\* \* \*

„Real Artists Don't Starve.“ (Jeff Goins)

\* \* \*

## LINKS

Große Gehaltsstudie der Werbebranche. - Erste Studie dieser Art: eine Kooperation von Gehalt.de, W&V und Designerdock – mit PAGE geteilt ... - November 2017 - <https://page-online.de/branche-karriere/grosse-gehaltsstudie-der-werbebranche/>

Wie hoch sollte das Honorar im Kulturbereich sein (musermeku) - Angelika Schoder berichtet, wie freie Mitarbeiter in Museen chronisch unterbezahlt werden. Damit geben diese sich zufrieden, weil es um gute und unterstützenswerte Projekte geht. Klingt bekannt. - Interessant sind auch die verlinkten Honorarempfehlungen des Bundesverbandes freiberuflicher Kulturwissenschaftler, zum Beispiel: "Für wissenschaftliche Tätigkeiten, Beratung und Forschung sowie für praktische Tätigkeiten wie z.B. Text- und Bildredaktion wird ein Stundensatz von 60 bis 80 Euro netto empfohlen." – Januar 2018 - [http://musermeku.org/2017/12/06/honorar-im-kulturbereich/?utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=6a7fb93b4e-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2017\\_11\\_02&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-6a7fb93b4e-116135137](http://musermeku.org/2017/12/06/honorar-im-kulturbereich/?utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=6a7fb93b4e-EMAIL_CAMPAIGN_2017_11_02&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-6a7fb93b4e-116135137)

Auch ein Geschäftsmodell ... - Moonlighting by Kelevtov [... „They would never understand that hardcore furry porn pays for nearly all of my livelihood.“] - <https://www.ohjoysextoy.com/moonlighting-kelevtov/> [vgl. <https://twitter.com/wanwankelevtov> ...]

Die aus Bulgarien stammende Eliza Ivanova ist aktuell Animationskünstlerin beim Pixar Animation Studio in San Francisco. In ihrer Freizeit zeichnet die Dame aber auch nicht nur gerne, sondern auch verdammt gut. So gut, dass sie vor Kurzem erst rund 50.000 Dollar über Kickstarter für einen Bildband ihres „Raw Material“ hat sammeln können. – Oktober 2017 - <http://www.elizaivanova.com/>  
Gehalt.de [auch von Grafik Designern, Art Direktoren, Regisseuren, Cuttern, Autoren, Textern, Journalisten, Redakteuren, Lektoren etc. etc. etc. ... Gehalt.de ist das führende Gehaltsportal im deutschsprachigen Raum und die Nummer 1 rund um das Thema Gehalt und Karriere. Jeden Monat unterstützen wir rund über 1 Millionen Arbeitnehmer mit vielfältigen Services und wertvollen Entscheidungshilfen zum Thema Gehalt und Karriere. Alle Gehaltsdaten, die Sie auf Gehalt.de finden, wurden von unseren Beratern auf Plausibilität und Stimmigkeit geprüft. Auch wenn Sie sich bei dem einen oder anderen Ergebnis wundern sollten: Es gibt solche erstaunlichen (Ausnahme)-Fälle wirklich.] – Dezember 2016 - <https://www.gehalt.de/>

Was verdienen Projektmanager in der Kreativbranche? – August 2015 - <http://page-online.de/branche-karriere/was-verdienen-projektmanager-in-der-kreativbranche/> [vgl. [http://page-online.de/wp-content/uploads/2015/08/Gehaltstabelle\\_Projektmanager\\_082015.jpg](http://page-online.de/wp-content/uploads/2015/08/Gehaltstabelle_Projektmanager_082015.jpg) ...]

Stefan Frisch – „Preisweisheiten: Wofür zahlt der Kunde den Preis?“ – September 2014 - <http://www.machtfrisch.de/2014/09/25/preisweisheiten-wofuer-zahlt-der-kunde-den-preis/>

Startup Quote: Zitate für Menschen, die etwas unternehmen wollen. – September 2014 - <http://startupquote.com/>

Steuern mit Kunstwerken zahlen - Seit 1957 gestattet die mexikanische Steuerbehörde Künstlern, ihre Einkommensteuer in Form von Kunstwerken zu bezahlen – die einzige derartige Zahlungsmöglichkeit auf der Welt. Die Behörde ist inzwischen im Besitz von rund 7000 Kunstwerken. - <http://www.theatlantic.com/international/archive/2014/04/in-mexico-artists-can-pay-taxes-with-artwork/360519/>

Zahlen in Rechnungen – Bitte ohne Nullen - Freelance pros take the zeros out of project bids. Here's why - Here's a really simple piece of pricing advice that always works: cut the zeros. Let's say you're doing an interior design project for a client. You list out all the services you'll provide in your proposal, and then you give them a project fee: \$5,000. The client balks. Even though you provided a breakdown of how you got to that number, they want a breakdown of your hours or an itemized list of expenses. They try to haggle you down another \$500. What would happen if you quoted them a price of \$5,180? – Juni 2014 - <https://www.freelancersunion.org/blog/2014/06/16/freelance-pros-take-zeros-out-project-bids-heres-why/>

BDG Honorar- und Gehaltsreport 2012 - Kommunikationsdesigner zwischen Mittelklasse und Existenzminimum: Der BDG Honorar- und Gehaltsreport 2012 - <http://bdg-designer.de/kommunikationsdesigner-mittelklasse-und-existenzminimum-der-bdg-honorar-und-gehaltsreport-2012>

BDG Stundensatz-Kalkulator (2013) - Der Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e.V. hat einen Stundensatz-Kalkulator herausgebracht. Mit ihm lässt sich der eigene Stundensatz auf Basis diverser Einstellungsmöglichkeiten ermitteln. - [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/bdg-stundensatz-kalkulator.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/bdg-stundensatz-kalkulator.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.bdg-kalkulator.de/>]

Designer und ihre Arbeit - <http://www.designtagebuch.de/wiki/studie-designer-und-ihre-arbeit/>

\* Und allgemeine Informationen bzw. Aktualisierungen und Relativierungen ...

Die Künstlersozialabgabe betrifft einen Großteil der Auftraggeber von Designleistungen bei Selbständigen. Sie ist jedoch noch nicht flächendeckend bekannt. Friederike Sobiech von der Allianz deutscher Designer sagt Ihnen, wie Sie Ihre Kunden vor ungewollten Überraschungen schützen. - <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/kunden-und-die-kuenstlersozialkasse> [vgl. [http://www.kuenstlersozialkasse.de/ ...](http://www.kuenstlersozialkasse.de/)]

Scratch Mag - Advice for Broke Writers - While the notion of an author subsisting in a tuberculine, Dickensian squalor may appeal to some, the truth is that most writers have cell phone payments and Netflix bills like everyone else. For those writers, Scratch Mag may prove useful. - The new journal, launched by Jane Friedman and Manjula Martin, aims to help "writers who are struggling with the economic realities of (their) industry." – „Scratch Magazine publishes smart, useful stories about the intersection of writing and money. Scratch is for writers of all genres and trades—and for anyone who wants to know where the publishing and journalism industries go from here. Each quarterly issue features in-depth interviews, reportage, resources, and personal stories about the work of being a writer.“ (Jane Friedman and Manjula Martin) - <http://scratchmag.net/>

Freelancer - Kreativagentur, die speziell mit Freelancern arbeitet - Frida von Fuchs ist eine neue Kreativagentur, die speziell mit Freelancern arbeitet und deren Projekte koordiniert. - »Frida von Fuchs schreibt Konzepte, entwickelt erste Ideen und plant die ganzen Kampagnen inklusive Budget- und Jobverteilung. Wir stellen dann immer neue Teams aus unserer 'Kreativen-Kartei' zusammen, die von uns koordiniert und betreut werden«, erläutert Femke Peter, die die Agentur gemeinsam mit Benjamin Bencivinni gegründet hat. »Unsere Kreativen haben somit ganz viel Raum und vor allem den Kopf frei, sich ihren Einfällen zu widmen, weil sie sich eben nicht um Kundenkontakte, Abstimmungen und Briefings kümmern müssen. Das machen nämlich alles wir von Frida von Fuchs. Und unsere Klienten erhalten trotzdem das 'Rundum-Sorglos-Paket' einer Kreativagentur, nur mit frischeren Ideen und motivierteren, freieren Kreativen, die sich ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können.« - Eine Mischung aus Freelancer-Serviceagentur und Kreativagentur, könnte man sagen. »Unser Anliegen ist es, die Wirtschaft für Freischaffende zu öffnen, denn gerade freie Kreative haben so viel Potential, das für aufstrebende Unternehmer von großer Bedeutung sein kann. Und wir sind immer auf der Suche nach neuen Talenten, die uns mit frischem Input versorgen«, sagt Femke Peter. »Gerne geben wir ihnen dann auch Hilfestellungen bei Unsicherheiten in Bezug auf Abrechnungen, Umgang mit Kunden etc. Darüber schreiben wir ebenfalls – wenn die Zeit es uns erlaubt – auf unserer Webseite 'Das Mädchen und der Fuchs'.« - <http://fridavonfuchs.de/> [vgl. [http://www.dasmaedchenundderfuchs.de/ ...](http://www.dasmaedchenundderfuchs.de/)]

Nürnberg – Startups.de - <http://www.nuernberg-startups.de>

Nürnberg – Startups.de - Hier finden Gründer und Startups eine Übersicht über Anlaufstellen im Großraum Nürnberg. Vielen Dank an Sebastian Engel, Tom Richter und Benjamin Bauer für die Unterstützung. Sollten noch weitere Anlaufstellen fehlen, bitte einfach an uns wenden. – September 2014 - <http://www.nuernberg-startups.de/anlaufstellen-fuer-gruender/#.VCADaUfWRPV>  
Und ... die Nürnberger Internet-Szene - Nürnberg – September 2014 - <http://www.nuernberg-startups.de/uebersicht-ueber-die-it-internetszene-in-der-metropolregion-nuernberg/#.VCADeOfWRPU>

How Much Does Everyone Working on a Blockbuster Movie Get Paid? - You made it! You're in a movie! You're a superstar! Not quite. Vanity Fair made this clever credits sequence showing how much people working on a film with a \$200 million budget would get paid, and it's pretty revealing. If you're the lead actor or the director, sure, you'll do fantastically well. Even if you're the production designer or handle the special effects make-up, you'll be great. But most people on a movie set won't get to sniff those millions of dollars that's been put into the movie. At least you get your name in the credits! And some of the less-costly people work for just a day too, so that's not the worst thing. Keep the dream alive. – „Find out the budget breakdown of a hypothetical Hollywood blockbuster. In using the budgets actual +200MM blockbuster movies as references, this video excludes non-human costs, and reflects an approximation of the take home pay of all humans involved, based on average union rates. Disclaimer: Please note not every budget breakdown is the same, and some roles are subject to wider fluctuations than others. This is here to serve as approximations based on a hypothetical film which has never been made.“ - Juni 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=cnTF3guz7EQ> [vgl. [http://sploid.gizmodo.com/how-much-does-everyone-working-on-a-blockbuster-movie-g-1781164728?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29 ...](http://sploid.gizmodo.com/how-much-does-everyone-working-on-a-blockbuster-movie-g-1781164728?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)]

How a College Student Used Creative Commons to Dominate Political Photography [... „Over the past 6 years, Skidmore has posted close to 40,000 pictures of Presidential candidates and Hollywood celebrities to Flickr. All of his photos are filed under a Creative Commons attribution license, allowing anyone — including Donald Trump — to freely use them. As a result, he's become the Internet's go-to source for political photographs: His shots are used by thousands of outlets, including The Atlantic, The Washington Post, The Associated Press, and NPR. His Flickr account has been linked to 30 million times. A "Gage Skidmore" Google image search turns up close to 500,000 results.“ ... Gage Skidmore is truly ubiquitous, and here's why: all of his images are filed under Creative Commons. That is, they are 100% free to use — even commercially — so long as attribution is given. But considering all of the time and money he puts into obtaining his photos, why would he simply give his work away? Here's how he explains it: ... "The photography world is changing very rapidly. Anyone can go out and buy a semi-

professional camera (or a cell phone with a camera) and upload their photos to the Internet for all to access. In years past, organizations like AP or Getty had a corner on the market, but as the Internet has become an integral part of our lives, photographers have had to adapt. Creative Commons is a vehicle that allows my photos to be received by a wide audience; it has also allowed me to get my name out there, and secure paid gigs." - This philosophy is not particularly popular among professional photographers, who think that people like Skidmore are leeching away from their paid work by giving away photos for free. ... But the 22 year-old says that he's not attempting to carve a career out of photography; it's just a hobby. "I don't need to sell my photos in order to have a meal the next day," he says. "In the long run I'll probably take a more traditional career path in the business world." In this sense, Skidmore is a prime example of what journalist Dan Kennedy calls "the pro-am media ecosystem fostered by the Internet": he's a player who is not part of the professional system, who has gained a reputation based on the accessibility and quantity of his work.] – Januar 2016 -

<http://priceconomics.com/how-a-college-student-used-creative-commons-to/>  
Einkommen im Vergleich - Diese Faktoren beeinflussen Ihr Gehalt. Das Einkommen hängt nicht allein von Können und Leistung ab - sondern auch von Faktoren wie Gewicht oder Alter [... Die Region/ Wohn- beziehungsweise Arbeitsort – Alter – Gewicht – Schönheit – Körperpflege – Persönlichkeit – Emotionen – Kindheit – Alkoholkonsum – Moralvorstellungen – Selbstbewusstsein - Egoismus]. Entsprechend glaubt die Hälfte der Deutschen nicht, dass sie mehr verdient, wenn sie sich mehr anstrengt. - August 2015 - <http://www.wiwo.de/erfolg/einkommen-im-vergleich-diese-faktoren-beeinflussen-ihr-gehalt/10222120.html?social=xing>

Skills-Studie 2015: Das Berufsleben als Designer in Zahlen. Alle Fakten über das gebeutelte Berufsleben von Designern aus unserer Studie "Lust oder Frust in der Medienbranche". - August 2015 - <https://vimeo.com/136597143>

Designer sind erfolgreich – wenn die Grundlage stimmt  
Honorar- und Gehaltsreport 2014 veröffentlicht - Juni 2015 - <http://www.designmadeingermany.de/links/83788/>

Stundenlohn-Rechner. - Das verdienen Sie wirklich pro Stunde. Mehr als 8,50 Euro, 10 oder 20: Wie hoch ist Ihr Stundenlohn, wenn Sie ehrlich zählen, wie viel Sie jede Woche arbeiten? Hier können Sie es ausrechnen. – März 2015 - <http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-03/stundenlohn-rechner-arbeitszeit-mindestlohn-ueberstunden>

„Once the story was actually finished, and there was no money to be made, all ambition tied to it evaporated, and now I'm left pretty much where I began. Ruthlessly lazy, without much money, and stuck for the foreseeable future at an annoying day job. Like pretty much every other writer in the world, I imagine. Maybe there are no get-rich quick schemes, if you're not passionate about what you're writing. And if you're writing erotica, you've got to be passionate, you've got to be sturdy as a buffalo." - Over at The Millions, Matthew Morgan tells us about trying to write and public erotic stories for Kindle to make some money. – Februar 2015 - <http://www.themillions.com/2015/02/pansexual-free-for-all-my-time-as-a-writer-of-kindle-erotica.html>

Kovce, Philip (Hrsg.): Soziale Zukunft. Das bedingungslose Grundeinkommen. Die Debatte. Was könnte ein bedingungsloses Grundeinkommen für die Gestaltung einer sozialen Zukunft bedeuten? Die Meinungen für und wider ein existenzsicherndes Grundeinkommen für jeden Menschen, ob er arbeitet oder nicht, gehen weit auseinander. Doch die große Debatte um Sinn und Realisierbarkeit der „grandiosen Utopie“ könnte für die Zukunftsfähigkeit einer modernen Gesellschaft wegweisend sein. Mit Beiträgen von Philip Kovce, Norbert Blüm, Gregor Gysi, Götz W Werner, Sahra Wagenknecht u.v.m. Stuttgart 2017.

Should You Take This Writing Job? This Infographic Helps You Decide – Juli 2017 - <http://www.makealivingwriting.com/should-you-take-this-writing-job-infographic/>

## TEXTER- UND AUTOREN-SPECIAL

\* Nur einmal zur ungefähren Orientierung  
(aber ziehen Sie mal - wenn Sie realistisch sind - s.o. - so einiges ab.  
Nach meinen Erfahrungen für Anfänger bis zu 60 Prozent!!!! Also bitte nicht zu schnell frustriert sein ...)

Honorare für Texter und Autoren  
<http://www.erfolg-als-freiberufler.de/Honorare-Texter-Autoren.php>

Marktpreise für Texter-Dienste  
<http://www.textkontext.de/bilder/hon.pdf>

Was Texter in einem Agentur-Angebot kosten  
<http://www.creativeconsult.de/werbe-angebot-text-honorar-werbe-kosten-agentur-textkosten-werbekosten1.html>  
Foren/ Verbände äußern sich dazu ...  
dort ist dann auch viel über realistische Preisgestaltung und Verhandlungsspielräume zu erfahren, ebenso  
über Preis-Dumping, über die Schwierigkeiten auch, tatsächlich das zu bekommen, was die eigene Arbeit wert ist etc.

Die Gewerkschaft ver.di gibt da Empfehlungen heraus (jeweils aktuell)  
[http://www.mediafon.net/empfehlungen\\_empfehlungen.php3](http://www.mediafon.net/empfehlungen_empfehlungen.php3)

Für Werbetexter u.ä. etc. gibt es den Texterverband:  
<http://www.texterverband.de/index.html>

evtl. auch das Forum  
<http://www.texter.me/>

Für Journalisten steht da u.a. der Journalistenverband  
<http://www.djv.de/>

und für Öffentlichkeitsarbeiter arbeitet die  
Deutsche Public Relations Gesellschaft (DPRG)  
<http://www.dprg.de/>

Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz - Journalisten erzählen bei Lousy Pennies, wie sie ihr Geld im Netz verdienen - <http://www.lousypennies.de/>

Writing Income (Fiction – ein englisch-sprachiger Fantasy-Autor) -  
<http://www.jimchines.com/2014/01/2013-writing-income/>  
Writing Income in More Detail (Fiction – ein englisch-sprachiger Fantasy-Autor) -  
<http://www.jimchines.com/2014/01/writing-income-in-more-detail/>

Profession Pressesprecher 2012 (u.a. zu Honorareren und Einkommen) – Bundesverband deutscher Pressesprecher - <http://www.bdp-net.de/medien/publikationen/studien/profession-pressesprecher-2012>

Literaturpreise - Preise und Stipendien (im deutschsprachigen Raum) – eine Preise-Suchmaschine nach Abgabeterminen gestaffelt – sehr gute Filter – August 2015 - <http://www.literaturport.de/preise-stipendien/>

## KULTURFÖRDERUNG

Stiftungen bundesweit:  
[www.kulturfoerderung.org/de/dizk\\_content/Foerderersuche/](http://www.kulturfoerderung.org/de/dizk_content/Foerderersuche/)

Staatliche Förderung Bund:  
[www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Beauftragte fuer Kultur und Medien/kultur/kunstKulturfoerderung/\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/Beauftragte fuer Kultur und Medien/kultur/kunstKulturfoerderung/_node.html)

Staatliche Förderung Bayern:

[www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung.html](http://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung.html)

Förderung der Bezirke:

[www.bezirkoberbayern.de/Kultur/F%C3%B6rderung/Kulturfoerderung?&La=1](http://www.bezirkoberbayern.de/Kultur/F%C3%B6rderung/Kulturfoerderung?&La=1)

[www.bezirk-niederbayern.de/442.html](http://www.bezirk-niederbayern.de/442.html)

[www.bezirk-oberpfalz.de/desktopdefault.aspx/tabid-89/173\\_read-217/](http://www.bezirk-oberpfalz.de/desktopdefault.aspx/tabid-89/173_read-217/)

[www.bezirk-oberfranken.de/fileadmin/6\\_Kultur/kultur.php](http://www.bezirk-oberfranken.de/fileadmin/6_Kultur/kultur.php)

[www.bezirk-mittelfranken.de/index.php?content=kl.uebersicht.1](http://www.bezirk-mittelfranken.de/index.php?content=kl.uebersicht.1)

[www.bezirk-unterfranken.de/heimatpflege/foerderprogramme/index.html](http://www.bezirk-unterfranken.de/heimatpflege/foerderprogramme/index.html)

[www.bezirkschwaben.de/KulturundHeimatpflege.aspx/foerderungen/foerderungen/](http://www.bezirkschwaben.de/KulturundHeimatpflege.aspx/foerderungen/foerderungen/)

EU Förderprogramme:

[www.bayernkreativ.de/eu-foerderung/](http://www.bayernkreativ.de/eu-foerderung/)

Literaturförderung – in Bayern [... Förderung von literarischen Festivals und Veranstaltungen (Projektförderung) - Literaturstipendien des Freistaats Bayern - Arbeitsstipendien des Freistaats Bayern für literarische Übersetzerinnen und Übersetzer - Aufenthaltsstipendien in Italien (Villa Massimo in Rom, Casa Baldi bei Rom, Studienzentrum in Venedig) - Aufenthaltsstipendium in Québec (Gatineau) - Ehrung verdienter Schriftstellerinnen und Schriftsteller - Unterstützung bedürftiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller - ... Weitere Informationen ... unter Literaturpreise des Freistaates Bayern - Literaturförderung des Freistaates Bayern - Literaturpreise und Förderungen in Bayern - Literaturportal Bayern] – Januar 2018 - <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung/literaturfoerderung.html> [vgl. <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/literatur/preise.html> - <https://www.km.bayern.de/kunst-und-kultur/foerderung.html> - <https://www.literaturportal-bayern.de/preise-foerderungen> - <https://www.literaturportal-bayern.de/> ...]

Games-Förderung: Creative Europe MEDIA startet neue Förderrunde 2018 - Creative Europe MEDIA startet eine neue Förderrunde für die Entwicklung von Videospielen. Spieleproduzenten können zwischen 10.000 und 150.000 Euro für die Entwicklung von innovativen Konzepten bis hin zum ersten spielbaren Prototypen aus dem Fördertopf der EU mit einem Gesamtvolumen von 3,78 Millionen Euro beantragen. - Mit dem 2014 gestarteten Programm Creative Europe ist MEDIA, das Förderprogramm der Europäischen Union für die audiovisuelle Branche, bereits in seine fünfte Laufzeit seit 1991 gegangen. Der Creative Europe Desk KULTUR (CED KULTUR) fungiert als offizielle deutsche Kontaktstelle für die Kulturförderung der Europäischen Union und unterstützt Kultureinrichtungen aus ganz Deutschland bei der Suche nach dem geeigneten EU-Fördertopf und weiteren europäischen Förderprogrammen. Als Teil des europaweiten Beratungsnetzwerks der Creative Europe Desks werden darüber hinaus regelmäßig Seminare, Workshops und Informationsveranstaltungen in ganz Deutschland angeboten. - Das Programm Creative Europe umfasst u.a. die beiden Teilprogramme KULTUR und MEDIA. Daher erfolgt die Beratung zu Creative Europe getrennt nach Teilprogrammen. Zum Teilprogramm MEDIA (Filmförderung der EU) informieren in Deutschland vier Büros mit Sitz in Berlin/Potsdam, Düsseldorf, Hamburg und München. - Januar 2018 - <https://spielkultur.ea.de/allgemein/games-foerderung-creative-europe-media-startet-neue-foerderrunde-2018/>

## LITERATUR U. MEDIEN

ala: Branchendienst rechnet aus - Der „Tatort“ ist eine Goldgrube. - Fernsehen, das ist für viele gleichbedeutend mit: roter Teppich, Geld und Luxus. Die Wirklichkeit sieht aber so aus: Oben auf der Karriereleiter wird saftig verdient – auf Kosten der Leute im „Maschinenraum“. In: Focus v. 18. Mai 2012 - Quelle: [http://www.focus.de/kultur/medien/branchendienst-rechnet-aus-so-viel-verdienen-sie-beim-fernsehen\\_aid\\_754746.html](http://www.focus.de/kultur/medien/branchendienst-rechnet-aus-so-viel-verdienen-sie-beim-fernsehen_aid_754746.html)

Anonymus: Designer sind erfolgreich – wenn die Grundlage stimmt Honorar- und Gehaltsreport 2014 veröffentlicht. - Design ist das Öl im Motor von Wirtschaft und Gesellschaft. Designerinnen und Designer sind nicht nur gefragt, sondern auch insgesamt erfolgreich: 2014 erzielten allein die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Umfrage Gehälter von insgesamt 50 Mio. Euro und Einnahmen in Höhe von rund 55 Mio. Euro. Die Summe beruht auf den Aussagen von knapp 2.700 Kolleginnen und Kollegen, die Deutschland als ihren Wohnort angegeben hatten. Insgesamt erteilten gut 4.280 Designerinnen und Designer aus Deutschland und Österreich Ende letzten Jahres bei der Online-Umfrage zum Honorar- und Gehaltsreport Auskunft zu ihren Lebens- und Arbeitsbedingungen. Designer sind eine Wirtschaftsmacht! Wir gehen davon aus, dass wir etwa ein bis zwei Prozent aller deutschen Designer erreicht haben. Damit sprechen wir im Bereich Industrie- und Kommunikationsdesign von einer Wirtschaftskraft von mindestens 5 bis 11 Mrd. Euro pro Jahr. Allein die Teilnehmer des Reports erwirtschaften über 100 Millionen Euro Umsatz. In: Design made in Germany v. 25. Juni 2015 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/links/83788/> [vgl. [http://wp.bdg-designer.de/wp-content/uploads/2015/06/Honorar\\_und\\_Gehaltsreport\\_Design\\_2014\\_ES.pdf](http://wp.bdg-designer.de/wp-content/uploads/2015/06/Honorar_und_Gehaltsreport_Design_2014_ES.pdf) ...]

Anonymus: Statusakrobatik: »Zumindest hab ich mal wieder 'n Job«. Neue Studie zu prekären Erwerbsbiografien. Natalie Grimm (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen) untersucht in ihrer Studie »Statusakrobatik« die individuellen und sozialen Folgen neuer erwerbsbiografischer Unsicherheiten, die durch den Anstieg prekärer Beschäftigung und den Umbau des Sozialstaats entstanden sind. Über fünf Jahre hat sie instabil beschäftigte Personen unterschiedlicher sozialer Herkunft begleitet und mit ihnen über ihren Erwerbsverlauf, ihre Lebens- und Arbeitssituation, ihre Sorgen und Zukunftspläne gesprochen. Trotz unterschiedlicher Ressourcen und Handlungsstrategien zeichnen sich alle Befragten durch eine besonders hohe Motivation und Aktivität am Arbeitsmarkt aus. In: Bildungsspiegel v. 19. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.bildungsspiegel.de/news/wissenschaftsforschung-und-lehre-projekte/1190>

Aswell, Sarah: How Facebook Is Killing Comedy. - Last month, in its second round of layoffs in as many years, comedy hub Funny or Die reportedly eliminated its entire editorial team following a trend of comedy websites scaling back, shutting down, or restructuring their business model away from original online content. - Hours after CEO Mike Farah delivered the news via an internal memo, Matt Klinman took to Twitter, writing, "Mark Zuckerberg just walked into Funny or Die and laid off all my friends." It was a strong sentiment for the longtime comedy creator, who started out at UCB and The Onion before launching Pitch, the Funny or Die-incubated joke-writing app, in 2017. In: Splitsider v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://splitsider.com/2018/02/how-facebook-is-killing-comedy/>

Becker, Sarah/ Markus Kaiser (Hrsg.): Berufe in den Medien. Journalismus, Film, Game, Medientechnik, Management, Theater, Musik. München 2014 (= Edition MedienCampus Bayern; o.Bd.). - Quelle: [http://medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=%2Fe%2Fef%2FBerufe\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=%2Fe%2Fef%2FBerufe_in_den_Medien.pdf)

Brien, Jörg: Elon Musk - Wenn Roboter unsere Jobs übernehmen, muss ein bedingungsloses Grundeinkommen her. SpaceX-Gründer und Tesla-Chef Elon Musk sieht die Automatisierung als Chance für eine Neugliederung der Gesellschaft – und spricht sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen aus. In: t3n v. 7. November 2016 - Quelle: [http://t3n.de/news/elon-musk-grundeinkommen-763658/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/elon-musk-grundeinkommen-763658/?xing_share=news)

Chandler, David: All work and no pay: creative industries freelancers are exploited. - Freelancers working in the creative industries lose an estimated £5,394 each a year through working for free. A freelance filmmaker says it's time to stop businesses exploiting contractors. In: The Guardian v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/small-business-network/2017/may/18/all-work-and-no-pay-creative-industries-freelancers-are-exploited>

Dorsch, Hans: Musikstreaming: "200 Euro für 100.000 Klicks ist ein Witz". - Streaming wird den Musikkaufl ablösen, das steht fest. Aber bis es für Nutzer und Künstler richtig hilfreich ist, muss sich noch einiges ändern. Ein Erfahrungsbericht des Musikers Ekki Maas. Maas ist Musiker und Musikproduzent. Mit seiner Band Erdmöbel hat er seit 1996 zwölf Alben veröffentlicht, die letzten beiden beim eigenen Label. Sie sind in Musik-Streamingdiensten nicht mehr verfügbar. Unsere letzte Platte "Geschenk +3" hatte bei Spotify 100.000 Klicks. Dafür bekamen wir rund 600 Euro. Das ist ein Witz. Wenn wir das noch mit einer Plattenfirma hätten teilen müssen, wären es nur noch 200 Euro gewesen. Das ist ein totaler Witz. Gleichzeitig hatten wir Einbußen bei den CD- und Download-Verkäufen. 1000 verkaufte CDs weniger machen sich bei uns im Geldbeutel wirklich bemerkbar. Das sind immerhin 7500 Euro. Für Hörer ist Streaming natürlich toll. Ich selbst nutze die Dienste ja auch, etwa Deezer. Ich lese öfter Bücher über Musik. Wenn dann von einem bestimmten Song die Rede ist, kann ich den eben mal hören. Aber für Musiker? Ganz ärgerlich ist die Verknüpfung mit anderen Diensten: Zu meinem Handy-Vertrag bei Vodafone, der sowieso schon so billig ist, bekomme ich Deezer dazu und kann umsonst Musik hören. Das ist pervers. Das führt natürlich dazu, dass die Musiker schlecht bezahlt werden. Auch die

Freiwilligkeit ist nicht mehr gegeben. In: Technology Review v. 31. Dezember 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Musikstreaming-200-Euro-fuer-100-000-Klicks-ist-ein-Witz-3465509.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fwww.xing.com%2Flink%2F30360acd34569dd9.aHR0cHM6Ly93d3cuagVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9NdXNpa3N0cmVhbWUuZy0yMDA1RXVyb1mdWVYlTEwMC0wMDA1S2xpY2ZlWlZdC1laW4tV2l0ei0zNDY1NTA5Lmh0bWw\\_eGluZ19zaGFyZT1uZXdz&wt\\_t=1483179810387](http://m.heise.de/tr/artikel/Musikstreaming-200-Euro-fuer-100-000-Klicks-ist-ein-Witz-3465509.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fwww.xing.com%2Flink%2F30360acd34569dd9.aHR0cHM6Ly93d3cuagVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9NdXNpa3N0cmVhbWUuZy0yMDA1RXVyb1mdWVYlTEwMC0wMDA1S2xpY2ZlWlZdC1laW4tV2l0ei0zNDY1NTA5Lmh0bWw_eGluZ19zaGFyZT1uZXdz&wt_t=1483179810387)  
 Fitzpatrick, Pat: Author Entrepreneur: Eight Essentials to Make Writing Pay the Bills. - I left my job as an IT/business consultant in 2011 to make my living as an author, professional speaker and entrepreneur. But I started well before that and I've been sharing my journey here since Dec 2008. Today I'm thrilled to introduce you to Pat Fitzpatrick who also left IT for writing and has just released his first novel, Keep Away From Those Ferraris. He shares some of his tips around making writing pay the bills. It is six years since I quit a good job in I.T. to make my fortune as a freelance writer. My mother still hasn't got over it. I'm still waiting for my fortune, but I've learned some priceless lessons along the way. Here is what I know [... (1) Do the Maths - (2) Go for a long good bye - (3) Work for free - (4) Hang on, will this ever pay? - (5) Take it personally - (6) Get around - (7) You need somebody to lean on - (8) And finally...]. In: The creative Penn v. 4. März 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/03/04/make-writing-pay-the-](http://www.thecreativepenn.com/2014/03/04/make-writing-pay-the-bills/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%29)

[bills/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/03/04/make-writing-pay-the-bills/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%29)

Follmann, Silvia: Kreativbranche: Selbstverwirklichung ist Selbsttäuschung. Ein fancy Job braucht keine gute Bezahlung? Verdammt noch mal: doch! Warum Tausende Berufsanfänger aufhören sollten, sich etwas vorzumachen. - Schau ich mich in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis um oder lausche einfach nur Gesprächen in einem beliebigen Restaurant in Berlin, Köln, Hamburg oder München oder auf einer dieser Business-Partys, die sich an all die hippen, sogenannten Influencer richten, dann kommt mir regelmäßig die Galle hoch. Hier kommt ein Thema nämlich nach einem Glas Wein immer ganz schnell auf den Tisch: ein Leben am Rande der Armutsgrenze. Und am Rand des Burn-out. Ein Kommentar. In: Die Zeit online v. 18. Februar 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-02/kreativbranche-selbstverwirklichung-bezahlung-ausbeutung>

Grimm, Natalie: Biografische Verarbeitungsmuster von Statusinkonsistenzen im Erwerbsverlauf [... Statusfragen erleben derzeit eine Renaissance durch die Pluralisierung von Beschäftigungsformen und den Anstieg atypischer Beschäftigung. Erreichte soziale Statuspositionen werden zudem seit der Einführung des SGB II wohlfahrtsstaatlich nur noch sehr begrenzt abgesichert. Erwerbsbiografische Statusurbulenzen sind im Zuge der Prekarisierung der Arbeitswelt zu einer Alltagserfahrung geworden. Natalie Grimm zeigt auf Basis biografisch-narrativer Panelinterviews individuelle Verarbeitungsweisen vermehrter Statusinkonsistenzen auf. - 1. Einleitung - 2. Der soziale Status als Untersuchungsgegenstand - 2.1 Der Wandel der Zuweisungsmodi des sozialen Status: Von der Ständeordnung zur Erwerbsarbeitsgesellschaft - 2.2 Die Renaissance von Statusfragen - 2.3 Das Konzept der Statusinkonsistenz - 2.4 Forschungsdesiderate: Ein Plädoyer für eine Neuauflage der Statusinkonsistenzforschung - 3. Empirische Grundlagen und methodisches Vorgehen - 3.1 Das Panelprojekt »Armutsdynamik und Arbeitsmarkt« - 3.2 Untersuchungssample »Statusinkonsistenzen im Erwerbsverlauf« - 3.3 Auswertungsmethode - 4. Das Erleben von Statusinkonsistenz im Erwerbsverlauf - 4.1 Analysedimensionen und typologische Übersicht - 4.2 Typ 1: Statusinkonsistenz als Bedrohung - 4.3 Typ 2: Statusinkonsistenz als Herausforderung - 4.4 Typ 3: Statusinkonsistenz als Bürde - 4.5 Typ 4: Statusinkonsistenz als normale Passage - 5. Die Praxis der Statusakrobatik - 6. Statusurbulenzen - 6.1 Diskussion der Ergebnisse und methodische Implikationen - 6.2 Sozialstrukturelle Folgen und arbeitsmarktpolitische Implikationen]. München 2016.

Jones, Josh: Hear Alan Watts's 1960s Prediction That Automation Will Necessitate a Universal Basic Income. - One of the most propulsive forces in our social and economic lives is the rate at which emerging technology transforms every sphere of human labor. Despite the political leverage obtained by fearmongering about immigrants and foreigners, it's the robots who are actually taking our jobs. It is happening, as former SEIU president Andy Stern warns in his book Raising the Floor, not in a generation or so, but right now, and exponentially in the next 10-15 years. Self-driving cars and trucks will eliminate millions of jobs, not only for truckers and taxi (and Uber and Lyft) drivers, but for all of the people who provide goods and services for those drivers. AI will take over for thousands of coders and may even soon write articles like this one (warning us of its impending conquest). What to do? The current buzzword—or buzz-acronym—is UBI, which stands for "Universal Basic Income," a scheme in which everyone would receive a basic wage from the government for doing nothing at all. UBI, its proponents argue, is the most effective way to mitigate the inevitably massive job losses ahead. In: open culture v. 6. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/hear-alan-watts-1960s-prediction-that-robots-will-necessitate-a-universal-basic-income.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/01/hear-alan-watts-1960s-prediction-that-robots-will-necessitate-a-universal-basic-income.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/OhvolnEsC10> - <https://youtu.be/vJgtRBkFmfw> - <https://youtu.be/uXjm87NuU9s> - <https://youtu.be/bLHKlkyj5Is> ...]

Ketterer, Joely: Warum wir online für Musik bezahlen, obwohl wir nicht müssen. - „Pay-what-you-want“ heißt das Prinzip: der Käufer bestimmt den Preis der Ware. 2007 startete die Band Radiohead die bisher bekannteste und profitabelste PWYW-Aktion. Nur mit dem digitalen Vertrieb ihres Albums „In Rainbows“ nahm sie mehr ein, als mit dem kompletten Verkauf der LP davor. Eine Studie der Universität Bonn erklärt jetzt: Warum zahlen wir online für Musik wie die von Radiohead, obwohl wir nicht müssen? Für die digitale Version ihres Albums In Rainbows bot Radiohead seinen Fans an: Zahlt soviel ihr möchtet! Seit der Veröffentlichung 2007 haben schon einige Bands das PWYW-System ausprobiert. Denn, das Prinzip ist enorm erfolgreich. Über drei Millionen Alben verkaufte Radiohead mit der Strategie. Noch bevor die physischen Tonträger erhältlich waren, hatte die britische Rockband

mehr eingenommen als beim gesamten Verkauf ihres vorherigen Albums *Hail To the Thief*. Woran liegt es, dass diese Verkaufsidee so erfolgreich ist? In: *Wired* v. 19. Juli 2016 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/science/warum-wir-online-fuer-musik-bezahlen-obwohl-wir-nicht-muessen>

Kobuss, Joachim/ Alexander Bretz: *Designleistungen bewerten und kalkulieren*. Basel 2017 (= *Erfolgreich als Designer*; Bd. 3).

LaFevre, Rosella Eleanor: *For Freelancers Who Need to Make Money Quickly*. Lately it seems like everyone I meet is in a hurry to make big money as a freelance writer. One writer recently wrote me she needed to know how to make money "on the hurry-up." Another told me she wanted to know what type of freelance writing to focus on "to quickly earn well." Turns out she'd spent a year procrastinating on getting started, and was teetering on bankruptcy. Yet another proudly announced she recently hit her snapping point with her longtime, six-figure corporate job after her boss refused to give her leave time to care for a dying parent. She'd walked out! With no plan for what to do next, and apparently, no savings. Now, she had discovered freelance writing and wanted to know if she could replace that fat income with freelance writing work. Like, now. It seems like it's time to discuss realistic expectations for pursuing a freelance writing career. How long it's going to take to ramp your freelancing. In: *Make a Living Writing ... practical help for hungry writers* v. 8. April 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/2013/04/08/freelancers-make-money-quickly/>

Lehmann, Ulrike (Hrsg.): *Wirtschaft trifft Kunst. Warum Kunst Unternehmen gut tut* [Dieses Buch stellt erstmals umfassend dar, wie Kunst in Unternehmen die Kreativität und den Kommunikationsprozess anregt und welchen hohen Stellenwert sie für die Mitarbeiter hat. Im Zeitalter der Digitalisierung und Industrie 4.0 ändert sich die Arbeitswelt rasant. Roboter und Automatisierungsprozesse übernehmen vielerlei Arbeiten. Der Mensch wird zukünftig mit all seinen Fähigkeiten gefordert, insbesondere wird Kreativität eine herausragende Eigenschaft sein. - *Künstlerumfrage - Kunst im Personalwesen - Bits, Bytes und Beuys: Künstlerisches Denken im modernen Management - Wenn Management Kunst wird - Über Werte, Wirtschaft und Kunst - Words don't come easy - Visuelles Denken mit Skizzen - Der (Mehr-)Wert von Kunst - Kunst von Wert. Oder die Suche nach der Zauberformel - Kunst: auch Wirtschaftsfaktor? - Hasardeure und Kulturbanausen. Eintritt frei - Die Luft wird dünner: Der Verteilungskampf um die Kunst - Die Bank: Eine Wertvorstellung - Kunstsammlungen in Unternehmen - Corporate Collections: Ein Überblick - Kunst als Bestandteil der Unternehmenskultur - Von Fetzen und Trödel zu Kunst und Mode - Gegenwartskunst mit doppeltem Auftrag - Kunst als perpetuum mobile. Vom Sinn einer Sammlung in einem Unternehmen - Mit dem Rücken zur Kunst - Kunst am und im Bau - Kunst am Bau: eine enge Fusion von Raum und Kunst - Kommunikation, Marketing und Kunst - Kunst kann Kommunikation - Das Forum „Wirtschaft meets Kunst“ - Kunst & Marke: Eine kommentierte Collage der Spielarten - Von der Künstlermarke zum Business Artist - add art! Impulse für neue Verbindungen zwischen Wirtschaft und Kunst - Aussicht: Projekte von Kunst in Unternehmen - Umdenken!]. Wiesbaden 2017.*

Looft, Rantje/ Karolin Krohn: *Kultur-Sponsoring. Statista Dossier*. In: *Statista* v. 5. August 2015 - Quelle:

[http://de.statista.com/presse/p/xing\\_kultursponsoring/](http://de.statista.com/presse/p/xing_kultursponsoring/)

Lorber, Martin: *Parlamentarischer Abend. Diskussion um notwendige Stärkung der deutschen Games-Branche*. - In dieser Woche folgten über 170 Gäste der Einladung des game – Verband der deutschen Games-Branche zur Podiumsdiskussion #gamechanger: Eine neue Games-Politik für Deutschland bei der sich der neugegründete Verband dem politischen Berlin vorstellte. Die vielen hochkarätigen Gäste diskutierten über Themen, die die Games-Branche in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Der Fokus lag dabei auf der im neuen Koalitionsvertrag in Aussicht gestellten Games-Förderung, der Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Digitalwirtschaft und der Notwendigkeit zur digitalen Bildung. - Games-Förderung: Politik muss liefern. - Zum Thema Games-Förderung waren sich die Beteiligten einig, dass den Worten schnell Taten folgen müssen. „Der Koalitionsvertrag ist eine gute Grundlage, aber jetzt müssen wir auch aktiv werden“, sagte Michelle Müntefering (Medien- und Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion) und ebenso begrüßte Dr. Konstantin von Notz (stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion) die neuen Entwicklungen: "[...] es hängt jetzt davon ab, ob das auch mit Geld hinterlegt wird." In: *EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR* v. 3. März 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/diskussion-um-notwendige-staerkung-der-deutschen-games-branche/>

Lorber, Martin: *Spiele-Streaming als Zukunftsmodell*. - Viele Kulturprodukte gibt es schon seit längerem zumindest zu einem großen Teil in digitaler Form. Man denke nur an Filme (Online-Videotheken und Streaming-Dienste), Bücher (eBooks bzw. digitale Leihangebote) oder Musik (MP3s bzw. Streaming-Dienste). Spotify, Amazon Prime Video und Netflix sind aus modernen Haushalten kaum wegzudenken. Auch Videospiele werden zu einem wachsenden Anteil rein digital vermarktet, insbesondere über Online-Plattformen wie Origin, Steam, Windows Store, GOG oder dem PlayStation Store. Im Jahr 2016 wurden laut BIU vier von zehn digitalen Spielen per Download bezogen. Dank der voranschreitenden Digitalisierung und schnelleren Internetleitungen ist Streaming für digitale Spiele ein großes Zukunftsthema: Wie werden wir also in Zukunft spielen? In: *EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR* v. 9. September 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/spiele-streaming-als-zukunftsmodell/>

Lorber, Martin: *Studie zur Gamesbranche in Deutschland*. - Eine aktuelle Studie zur Games-Branche in Deutschland zeigt, dass sie für die Zukunft gut gerüstet ist. Die erste bundesweite Studie zur Video- und Computerspielwirtschaft in Deutschland zieht als vorläufiges Fazit, dass die Games-Branche starke wirtschaftliche und kulturelle Stärke sowie ein großes Potential besitzt. Somit liegen für die Gamesbranche erstmals valide und vollständige Basisdaten vor. Die vollständige Studie wird noch im Oktober dieses Jahres veröffentlicht. In: *EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR* v. 8. August 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/studie-zur-gamesbranche-in-deutschland/>

Lorusso, Silvio: THE ENTREPRECARIAT. What Design Can't Do — Graphic Design between Automation, Relativism, Élite and Cognitariat. - "The thing that pisses me off the most is the degradation of the intellectual role of the designer." This is what my friend tells me, as we listen to each other's anguished outpourings replete with VAT numbers, freelancing and short-term contracts. And that made me wonder what constitutes that role, whether it actually existed, how it vanished and what replaced it. Trying to answer these questions, I'd like to focus on graphic design as it is the field where I come from, and I believe it represents a paradigmatic case within the so-called creative industries. These days we hear a lot about the gig economy, the economy of little jobs, of chores. Platforms like Uber, AirBnB or Foodora are quickly becoming the direct intermediaries of any kind of service, a seemingly unavoidable development since they are prone to monopolization. Graphic design is no exception: online marketplaces like Fiverr and TaskRabbit offer access to graphic designers able to create a logo, a website, a poster. In: Institute of Network Cultures v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<http://networkcultures.org/entreprefariat/what-design-cant-do/>

May, Michael: The fair pay for creators conundrum. For as long as I've been following the comics industry I've heard creators say things along the lines of, "I'm not in it for the money," and, "I'd be doing this even if I wasn't getting paid." Those are statements of passion that drive deep into the heart of a conversation that's receiving more and more attention lately, and not just in comics. The question that's been raised is: Should creators have to make comics for free just because they would? And if so, for how long? When an unknown writer or artist is trying to make a name for herself in the comics industry, one way of doing that is to create work for free. Give away a webcomic. Contribute to an anthology that won't make any money but may get seen by the right people (especially if you put it into their hands). Work for a small publisher who only pays if the project makes a profit. These are all accepted practices. What's going on lately, however, is that people are starting to question how accepted they should be. In: Robot 6 v. 19. März 2013 - Quelle:

<http://robot6.comicbookresources.com/2013/03/the-fair-pay-for-creators-conundrum/>

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: Wovon lebst du eigentlich? – Revisited. 2007 erschien der Band "Wovon lebst du eigentlich? - Vom Überleben in prekären Zeiten". Unter dem Motto: Unverblümete Fragen, klare Antworten interviewten die beiden Autoren Jörn Morisse und Rasmus Engler damals 20 Künstler und Kreative. Sie förderten dabei erstaunlich offene Antworten über deren finanzielle Verhältnisse zutage. Nicht zuletzt dadurch hat das Buch in der Szene einigen Nachhall erzeugt. Denn auf einmal wusste jeder, dass der so erfolgreich wirkende Galerist Ralf Krüger eine Zeit lang auf Sozialhilfe angewiesen war und der Künstler Jakobus Siebels schon zufrieden war, wenn er am Ende des Tages 20 Euro in der Tasche hatte. Während Wolfgang Herrndorf, der sein Leben unter anderem mithilfe eines Jobs bei der Deutschen Post finanzieren musste, gestand: "Selten hat mich irgendetwas so glücklich gemacht wie dieser Gehaltsscheck am Ende des Monats." Jetzt, die Digitalisierung vieler Lebensbereiche, der Streit ums geistige Eigentum, der Kunstmarktboom und die weitere Prekarisierung später, besuchen die Autoren die Protagonisten von einst erneut und fragen nach. Was hat sich verändert? Wo sind die prekären Künstler heute gelandet? Wie viel Geld haben sie heute in der Tasche und wie denken sie über die Entwicklung der vergangenen Jahre? In: dradio v. 11. Dezember 2015 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article\\_id=337090](http://www.deutschlandfunk.de/revisited-wovon-lebst-du-eigentlich.1247.de.html?dram:article_id=337090)

Morisse, Jörn/ Rasmus Engler: Wovon lebst du eigentlich? Vom Überleben in prekären Zeiten. München; Zürich 2007 (= Serie Piper; Bd. 5065).

Müller, Peter: Loup Ventures - "Apple gewinnt in fünf Jahren Oscars". - Der Streifen "Manchester by the Sea" hat als erster von einem Streaminganbieter finanzierten Film Oscars gewonnen. Ein alter Bekannter ist der Auffassung, dass Amazon zwar in der Vorreiterrolle ist, in fünf Jahren aber Apple die Preise der Academy abräumen wird. In: Macwelt v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<https://amp.macwelt.de/article/10131234>

Penn, Joanna: Business For Authors. How To Be An Author Entrepreneur [...]\*\* Part 1: From Author To Entrepreneur The arc of the author's journey, definition of an author-entrepreneur, deciding on your definition of success. Plus/ should you start a company? \*\* Part 2: Products and Services How you can turn one manuscript into multiple streams of income by exploiting all the different rights, various business models for authors and how to evaluate them, information on contracts, copyright and piracy. Plus/ putting together a production plan. \*\* Part 3: Employees, Suppliers and Contractors The team you need to run your business. Your role as author and what you're committing to, as well as co-writing. Editors, agents and publishers, translators, book designers and formatters, audiobook narrators, book-keeping and accounting, virtual assistants. Plus/ how to manage your team. \*\* Part 4: Customers In-depth questions to help you understand who your customers are and what they want, as well as customer service options for authors. \*\* Part 5: Sales and Distribution How to sell through distributors and your options, plus all the information you need to sell direct. ISBNs and publishing imprints: do you need them? Plus/ your options for pricing. \*\* Part 6: Marketing Key overarching marketing concepts. Book-based marketing including cover, back copy and sales pages on the distributors. Author-based marketing around building your platform, and customer-based marketing around your niche audience and targeted media. \*\* Part 7: Financials Changing your mindset about money, and assessing where you are now vs where you want to be. Revenues of the author business and how to increase that revenue. Costs of the author business and funding your startup. Banking, PayPal, accounting, reporting, tax and estate planning. \*\* Part 8: Strategy and Planning Developing your strategy and business plan. Managing your time and developing professional habits. The long term view and the process for becoming a full-time author. Plus/ looking after yourself. \*\* Part 9: Next Steps Questions from the book to help you work out everything to do with your business, plus

encouragement for your next steps. \*\* Appendices, Workbook and Bonus Downloads including a workbook and business plan template.]. Kindle E-Book. Create Space o.O. 2014.

Penn, Joanna: Launch Of Business For Authors. How To Be An Author Entrepreneur Ebook, Print And Audiobook. Everything you need to run a business as an author. - This is not a book on creativity or the craft of writing. My aim is to take the result of your creativity into the realm of actually paying the bills. To take you from being an author to running a business as an author. In: The creative Penn v. 24. September 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/09/24/business-for-authors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/09/24/business-for-authors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Petereit, Dieter: Abomodelle: Ist es sinnvoll, zum Netflix des Design zu werden? - Abomodelle sind im Kommen. Daran kann es keinen Zweifel geben. Könnte ein Abomodell auch das Richtige für Designer sein? In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 24. Juli 2017- Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/abomodelle-im-design/>

Schnaas, Dieter: Die hohe Kunst der Demut. Gestern noch auf der Hochschule, heute schon eine Ausstellung. 500 Künstler probieren jedes Jahr den Markteinstieg. Wem gelingt das? In: WirtschaftsWoche 16 (2016) v. 15. April 2016, S. 92 - 95. - Quelle: <http://www.wiwo.de/unternehmen/handel/kuenstlerkarrieren-malen-und-auf-den-erfolg-hoffen/13452502.html>

Schüür-Langkau, Anja: Hungerlöhne für Kreative. - Viele Kreative in Agenturen verdienen trotz Stress und langer Arbeitszeiten wenig. Doch eine angemessene Bezahlung ist nur ein Kriterium für gut ausgebildete Fachkräfte der Generation Y bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber. - Kreative Konzepte zielgruppengerecht und für alle Medienkanäle entwickeln, allezeit bereit sein für die Kundenbedürfnisse, auch abends und am Wochenende: Die Anforderungen an Mitarbeiter in der Werbebranche sind hoch. Doch die Gegenleistung der Agenturen nicht: Mit rund 2.800 Euro brutto im Monat liegt das Durchschnittsgehalt eines Agenturangestellten im Bereich Kreation/Design gerade mal knapp 135 Euro über dem Mittelwert aller Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. Dies ermittelte die Allianz inhabergeführter Kommunikationsagenturen (Aika) in einer explorativen Befragung auf der Basis von 235 qualifizierten Beschäftigungsverhältnissen (exkl. Praktikanten, Auszubildenden, Volontären) in Agenturen unterschiedlichster Größe und Ausrichtung. In: Springer professional v. 16. Juni 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/hungerloehne-fuer-kreative/5780282.html>

Sims, David: Could Netflix Be Giving Up on Prestige Films? - The surprise release of The Cloverfield Paradox, along with acquisitions of other schlocky genre movies, suggests the company is leaning in to its "direct-to-video" approach. - Just a year ago, at the 2017 Sundance Film Festival, Netflix was a big player. The streaming company was a little more than a year into releasing its own original movies for its subscribers, and it was looking for prestige hits to gain a foothold as a distributor Hollywood could take seriously. It acquired one of the best-reviewed films of the festival, Mudbound, for \$12.5 million, and the Grand Jury Prize winner I Don't Feel at Home in This World Anymore, among others. In terms of prestige, Netflix was lagging behind its competitor Amazon, which had nabbed a Best Picture nomination for its major Sundance acquisition of 2016, Manchester by the Sea. Maybe Netflix's new slate of indie favorites would turn things around. - Cut to Sundance 2018 in January. The previous year, Netflix had bought 10 movies at the festival. This year, it acquired exactly none. Though the company entered negotiations on a few of the year's buzziest films, it was outbid every time, and industry reports from the festival suggested Netflix was hesitant to commit big money to acquisitions as it became more interested in funding its own original movies. In: The Atlantic v. 12. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2018/02/netflix-cloverfield-paradox-annihilation-extinction-release/553067/>

Weber, Julian: „Wovon lebst du eigentlich?“ Kreative an der Armutsgrenze. - Schauspieler, Musiker und Maler - viele Freiberufler opfern sich ohne großen Erfolg für ihren Traumberuf auf. Das Buch "Wovon lebst du eigentlich" zeigt Tricks und Überlebensstrategien von 22 Kunst- und Kulturschaffenden, die - oftmals sogar freiwillig - unterhalb der Armutsgrenze leben. In: stern v. 27. März 2008 - Quelle: <http://www.stern.de/kultur/buecher/-wovon-lebst-du-eigentlich--kreative-an-der-armutsgrenze-3084840.html>

Weilberg, Anna: Neue Studie – Freelancer und digitale Nomaden. Eine neue Studie der Job-Plattform oDesk zeigt, dass immer mehr Menschen als »digitale Nomaden« arbeiten wollen. Vergangenes Jahr hat die Job-Plattform oDesk die Ergebnisse einer Studie zur Zukunft der Arbeit veröffentlicht. Dabei kam heraus, dass 89% der Befragten es bevorzugen, wann und wo sie wollen zu arbeiten. Dieses Thema hat oDesk jetzt im Detail untersucht und die Ergebnisse in der Studie »Digitale Nomaden: Eine Revolution der Freiheit im Arbeitsleben« zusammengefasst. »Digitale Nomaden sind Menschen, die ihr Leben wie ein Abenteuer leben und die Arbeit mit sich nehmen, wohin sie auch gehen«, schreibt oDesk. In: PAGE online v. 5. Februar 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/neue-studie-freelancer-und-digitale-nomaden> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=R14OdW3huV8> - [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the-future-of-work ...](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the-future-of-work...)]

Weilberg, Anna: Scheinselbständigkeit erklärt. Die Plattform mein tagwerk erklärt in einer Infografik und Blogbeiträgen alles, was Sie zum Thema Scheinselbständigkeit wissen müssen. Wenn Sie als Freelancer arbeiten, ist Ihnen das Thema wahrscheinlich schon begegnet – beim Finanzamt oder in Zusammenarbeit mit einem Auftraggeber. Die Plattform MeinTagwerk.de widmet sich der Scheinselbständigkeit in einer neuen Infografik und in erläuternden Artikeln. In: PAGE online v. 25. November 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scheinselbststaendigkeit>

erklärt [vgl. <http://www.mein-tagwerk.de/tagwerk-Infografik-Scheinselbstaendigkeit.html> - <http://www.mein-tagwerk.de/>]

WIRED Staff: Die EU-Kommission hat eine Studie zu Raubkopien jahrelang zurückgehalten. - Die EU-Kommission will die Copyright-Richtlinien verschärfen. Doch eine von ihr in Auftrag gegebene Studie, die solche Maßnahmen als wirkungslos darstellt, wurde zwei Jahre lang unter Verschluss gehalten. - Die im Jahr 2013 ausgeschriebene wissenschaftliche Studie beschäftigte sich mit der Verdrängungsrate von Copyright-geschützten Inhalten durch Raubkopien. Die Ergebnisse dieser Studie hat die EU-Kommission allerdings bislang nicht veröffentlicht. Nur durch die Nachforschungen der EU-Abgeordneten Julia Reda kamen die Ergebnisse der Forschung jetzt an die Öffentlichkeit. In: Wired v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing_share=news)

Zadeh, Joe: The Lonely Life of a Professional YouTuber. You might have a million subscribers online, but the trade-off is spending most of your time alone, in front of a computer – as WillNE knows all too well. In: Vice v. 22. Februar 2018 - Quelle: [https://www.vice.com/en\\_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber](https://www.vice.com/en_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber) [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCaFUR3oSxOl5Y9y6tvLTEg> ...]

Zelada, Sebastian: Patreon sichert sich 60 Millionen Dollar an Investitionen. - In einer Series-C-Finanzierungsrunde sichert sich Patreon 60 Millionen Dollar an Investitionen. - Patreon existiert seit vier Jahren und sorgt dafür, dass aktuell 50.000 Kreative jeden Monat von Gönnern bezahlt werden. In dem Blogpost, in welchem die neue Finanzierungsrunde bekanntgegeben wurde, schreibt der CEO und Patreon-Gründer Jack Conte, dass die Plattform insgesamt über 150 Millionen Dollar in diesem Jahr auszahlen wird, welche von mehr als einer Million aktiven Patrons kommen. In: Games Business v. 22 September 2017- Quelle: <http://www.gamesbusiness.de/2017/09/22/patron-sichert-sich-60-millionen-dollar-an-investitionen/>

---

**Kapitel -**

Freelancer allg. -  
und spezieller:  
Freie Texter,  
Freiberufler und  
freie Autoren ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Solo-Selbstständige stellen jetzt die Mehrheit der Unternehmer. - Während der letzten dreißig Jahre hat die selbstständige Berufstätigkeit in Deutschland kontinuierlich zugenommen. Doch seit der Jahrtausendwende steigt fast nur noch die Zahl der Solo-Selbstständigen, berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Nachdem die berufliche Selbstständigkeit über lange Jahre hinweg in erster Linie von Betrieben – also Selbstständigen mit weiteren Beschäftigten – geprägt war, sind nunmehr die Solo-Selbstständigen in der Mehrheit. Den IAB-Forschern Hans-Dieter Gerner und Frank Wießner zufolge spielt dabei nicht zuletzt der Strukturwandel hin zu einer wissensbasierten Dienstleistungsgesellschaft eine Rolle. Mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien seien auch Einzelpersonen imstande, vielfältige Dienstleistungsangebote zu realisieren. „Bei Bedarf können betriebliche Personalstrukturen durch Kooperation oder durch die virtuelle Vernetzung mehrerer Selbstständiger substituiert werden“, schreiben Gerner und Wießner“ (IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung - Dezember 2012)

\* \* \*

„Vorschuss statt Lorbeeren“ (Heinz Rudolf Kunze)

\* \* \*

„There are some really good reasons to do work-for-hire. It's a valuable way to build a reputation. It's probably not wise to devote 100% of your time to it, but only you know what your priorities and appetites are, and no one else has a right to judge them. And, yes, every job has its drawbacks and moments where it's better to be flexible than absolute. I truly, truly understand having to take work you don't love, or work with folks you don't love, in order to make the rent. And early on, there are things I put up with that I now regret, and there are opportunities I lost because I pushed back, and there are still things I do sometimes to be a get-along guy that aren't always in my best interests. Everyone's threshold is unique, and sometimes you let someone take undue advantage because the cupboards are bare or because you're dealing with a friend who'll get yelled at if you don't toe the line. I get that. Circumstances are circumstances. But if you never listen to another word I say, and I talk a lot, please know this: the only one watching

out for your future is you.“ (Mark Waid – „Open Letter to Young Freelancers“)

\* \* \*

„Es gibt Persönlichkeiten, die eignen sich gut für das Unternehmertum, und solche, denen das Risiko, die Kundenakquise oder anderes schneller über den Kopf wachsen. Dreiviertel der Umfrage-Teilnehmer wissen aber, was sie tun - und haben sich aus Überzeugung für die Freiheit der Selbstständigkeit entschieden.“ (Stefan Symanek - Marketing-Leiter von GULP)

„Nach Jahren des Rückgangs ist die Zahl der Selbstständigen in den vergangenen 15 Jahren wieder gestiegen. Am auffälligsten ist das Wachstum der „Kleinstunternehmer“ oder der Solo-Selbstständigen. Die Tätigkeitsfelder und Lebenslagen von „neuen“ Selbstständigen sind vielfältig. Neben Chancen für Autonomie und Selbstbestimmung dürfen die Risiken oftmals unsteter Erwerbsverläufe, geringer Einkommen und unzureichender sozialer Absicherung nicht außer Acht gelassen werden.“ (Brunhilde Bialas)

\* \* \*

„Das Festanstellungssystem löst sich auf.“ (Sascha Lobo)

\* \* \*

Too busy to enjoy not being busy.

\* \* \*

„Freiberufler sind wie ne Zugfahrt in Indien. Man kommt an, aber weiß vorher nicht genau, wie, wo und wann ...“ (KerLeone – Freiberufler – in: Mosaikum 2.0)

\* \* \*

„Es gibt den englischen Spruch „When things don't go right, go left“. Oder anders gesagt, wenn's nicht läuft, dann geh doch. Der Arbeitsmarkt ist heutzutage ein hartes Pflaster. Es ist an der Zeit neue Wege auszuprobieren. Freelancer versuchen ihr Glück auf eigene Faust.“ (Maria-Christina Doulami - „Freelancers: Die Business-Punks nennen es Arbeit“)

\* \* \*

Terror on a Deadline

\* \* \*

„Be undeniably good. No marketing effort or social media buzzword can be a substitute for that.“ (Anthony Volodkin, founder of HypeMachine)

\* \* \*

„Collaborative Work Spaces are Balancing Fluid Nature of Work and Play“ (James O'Reilly)

\* \* \*

„Man sollte nicht versuchen mit Firmen in Konkurrenz zu treten, sondern sich so stark wie möglich abheben. Man will Dinge tun, die einzigartig sind – man will praktisch ein Monopol schaffen. Man sollte sich von Bereichen fernhalten, wo bereits ein scharfer Wettbewerb existiert, wie in der Restaurantbranche.“ (Peter Thiel, Amerikanischer Entrepreneur / Venture Capitalist)

\* \* \*

Fünf Probleme, mit denen sich kreative Freelancer laut „Nook Names“ abmühen:

1. Jobflauten
2. Unsichtbarkeit - beruflich und privat
3. Falsche Kontakte bzw. ineffektives Netzwerken
4. Bürokratie für Einzelunternehmer
5. Unangenehme Kaltakquise

Fast fünf Millionen Freelancer gibt es laut einer Bitkom-Studie mittlerweile in Deutschland - viele davon aus der Kreativbranche. Doch rundum glücklich sind einige der selbstständigen Texter, Art Director und übrigen Creatives nicht. Der Grund: Zu oft müssen sie Aufträge annehmen, die sie nicht adäquat fordern und wenig Lohn bringen. Das Freelancer-Netzwerk Nook Names hat sich jetzt zum Ziel gesetzt, der "Kreativprostitution" mit einer Crowdfunding-Aktion ein Ende zu setzen.

(Tim Theobald - „Wie ein Freelancer-Netzwerk die „Kreativ-Prostitution“ abschaffen wil“)

\* \* \*

„Freelancer-Realität sieht oft anders aus, als Festangestellte mit Freiberufler-Ambitionen es sich vorstellen, bilanziert Falk Hedemann. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Arbeitszeiten der Kunden. Auch Chefs und Kollegen bleiben Freelancern nicht erspart. Dafür

können Freie ihre Tätigkeit relativ einfach aktuellen Trends und persönlichen Präferenzen anpassen.“ (Björn Czieslik – „Falk Hedemann bilanziert sein Freelancer-Dasein“ - via turi2)

\* \* \*

„Reminder to young freelancers: if someone asks you to work for free ‚for the exposure‘, tell them people die of exposure.“ (Laurie Penny - @PennyRed)

## LINKS

We should all be writing but here we are. I'm a decent creator. Not so much a writer. But I can say I try. About my two novel projects and other writer problems. März 2018 - <https://unfocused-notwriter.tumblr.com/>

Der Gesundheitsdruck der Freiberufler – Neue Kolumne von Emma Longard. - Heute schon beim Sport gewesen? Ich nicht, obwohl ich eigentlich müsste, nicht nur der Figur wegen, sondern für die körperliche (und mentale) Fitness an sich. Wir Freiberufler sollten auf unsere Gesundheit achten, denn wenn wir krank werden und einen Job absagen müssen, sitzen wir finanziell auf dem Trockenen. - Februar 2017 - <https://www.langweiledich.net/der-gesundheitsdruck-der-freiberufler/>

Der große Online-Ratgeber für Existenzgründer. Selbständig zu sein, sein eigener Chef zu werden, seine Ideen umzusetzen – viele Menschen träumen von einer Existenzgründung. Ob Sie das Zeug dazu haben und wie Sie ihr eigenes Business Schritt für Schritt aufbauen können, zeigt Ihnen dieses umfangreiche Lernprogramm – Januar 2015 - [https://spielraum.xing.com/2015/01/existenzgruender-pc-lernprogramm/?pid=b7237\\_cnwsl](https://spielraum.xing.com/2015/01/existenzgruender-pc-lernprogramm/?pid=b7237_cnwsl)

The Creative Independent - A growing resource for creative people. - The Creative Independent is a resource of emotional and practical guidance for creative people. – Januar 2018 - <https://thecreativeindependent.com/>

Startup Quote: Zitate für Menschen, die etwas unternehmen wollen. – September 2014 - <http://startupquote.com/>

Allianz deutscher Designer (AGD) - Berufspraxis-Kolumne - [http://www.page-online.de/tagsuche/tag\\_id/314/themenseite/1](http://www.page-online.de/tagsuche/tag_id/314/themenseite/1)

Guides. We've put together a series of guides for design professionals which offer practical advice and information on the business issues facing today's designers. – Quelle: <http://www.designcouncil.org.uk/businessguidesfordesigners>

Make a Living [I started the Make a Living Writing blog in 2008 to share my experiences freelancing since 2005 and earning more each year, to show writers ways to move up from content mills and other low-paying markets.] Make a Living Writing blog - <http://www.makealivingwriting.com/>

Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz - <http://www.lousypennies.de/>

Zahlen in Rechnungen – Bitte ohne Nullen - Freelance pros take the zeros out of project bids. Here's why - Here's a really simple piece of pricing advice that always works: cut the zeros. Let's say you're doing an interior design project for a client. You list out all the services you'll provide in your proposal, and then you give them a project fee: \$5,000. The client balks. Even though you provided a breakdown of how you got to that number, they want a breakdown of your hours or an itemized list of expenses. They try to haggle you down another \$500. What would happen if you quoted them a price of \$5,180? – Juni 2014 - <https://www.freelancersunion.org/blog/2014/06/16/freelance-pros-take-zeros-out-project-bids-heres-why/>

oDesk bringt Freelancer und Unternehmen aus aller Welt zusammen. In Deutschland ist die Job-Plattform noch relativ unbekannt – in anderen Ländern Marktführer. [„Der Dienstleister und der Kunde legen den Preis gemeinsam fest – ob Sie ein Stundenhonorar von 5 Euro oder 500 Euro verlangen, liegt allein bei Ihnen. Wir beobachten jedoch, dass es ein bestimmtes Preisniveau für bestimmte Dienstleistungen gibt, das sich einpendelt – natürlich auch abhängig von Ländern und Regionen. Freelancer in Ländern wie Deutschland und den USA, die einen Großteil unserer Einnahmen ausmachen, schaffen nicht durch ihre Preise einen Wettbewerb, sondern durch ihre Qualifikationen, Talente und Fachkenntnisse. Es geht nicht um Low-Cost-Angebote, sondern vielmehr um Know-How. Wir empfehlen den Freelancern, sich nicht durch einen besonders günstigen Preis hervorheben zu wollen, sondern stattdessen ihre Qualifikationen zu betonen.“ (Matt Cooper - oDesk-CEO)] - <https://www.odesk.com/>

Freelancer-Befragung von projektwerk. Gründe für den Einsatz von Freelancern, Risiken der Projektarbeit und die Bewertung der eigenen Arbeit in den Projekten - <http://www.projektwerk.com/de/blog/freelance/markt/freelancer-befragung-von-projektwerk.html>

So ticken Freelancer. Was macht den Freelancer aus? Ist er mit seinem Berufsleben glücklich?

Antworten darauf sind in der Infografik zu finden, die sich auf Daten aus den USA stützt. - <http://www.projektwerk.com/de/blog/freelance/allgemein/so-ticken-freelancer.html>

Studie zur europäischen Kreativwirtschaft: Wachstum im digitalen Bereich. Die zunehmende Digitalisierung verschafft der Kreativwirtschaft ein stetiges Wachstum. Zu diesem Ergebnis kommt eine im Zeitraum von 2001 bis 2011 durchgeführte Studie, die Google bei booz&company in Auftrag gegeben hat („Digitale Zukunft des Kreativsektors“). - <http://www.projektwerk.com/de/blog/creative/allgemein/studie-zur-europaischen-kreativwirtschaft-wachstum-im-digitalen-bereich.html>

BDG Stundensatz-Kalkulator (2013) - Der Berufsverband der Deutschen Kommunikationsdesigner e.V. hat einen Stundensatz-Kalkulator herausgebracht. Mit ihm lässt sich der eigene Stundensatz auf Basis diverser Einstellungsmöglichkeiten ermitteln. - <http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/bdg-stundensatz->

kalkulator.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+designerina  
ction+%28Designer+in+Action%29 [vgl. <http://www.bdg-kalkulator.de/> ...]

Best Business Advice for Writers - <http://janefriedman.com/category/business-for-writers/>  
75+ Articles to Help Freelance Designers Find More Work - [http://designm.ag/freelance/find-more-work/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29](http://designm.ag/freelance/find-more-work/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29)

The Designer's guide to freelancing. Your first year as a freelance designer can be rough, it doesn't have to be. Before becoming a freelance designer I worked in editorial design. I did time at several agencies and I even worked as a full-time remote designer. None of them fit me like the glove that is freelancing. Becoming a freelance designer has helped me to gain financial independence and find more creative freedom. I hope I can help you to find the same freedom and give you more control over your working life. - <http://nathanpowell.me/guide-to-freelancing/>

\* 5 Fragen zum Thema Selbständigkeit

5 Fragen an Thorsten Konrad zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/33588/>

5 Fragen an Martin Gnadl zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/33970/>

5 Fragen an Alexander Lis zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/33247/>

5 Fragen an Anna Härlin zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/32417/>

5 Fragen an Thomas Lehner zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/34865/>

5 Fragen an Jorinna Scherle zum Thema Selbständigkeit -

<http://www.designmadeingermany.de/2013/40175/>

MedienCampus Bayern e.V. - Medientage München – Freigeist oder Freiwild? - Wie finanzieren freie Journalisten ihr Leben - Der MedienCampus Bayern e.V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) – 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=SW4KPM7cxY&list=UUcMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=13>

Master Freelancer Award - Back in the day, when I was a freelancer, I remember how lonely I got at times. I missed getting feedback from team members. It was hard to get recognition and at the time I couldn't afford (or justify) entering the prestigious awards that cost hundreds of dollars. That's why CreativeMornings and FreshBooks launched the Master Freelancer Award: It is completely free. All you have to do is show the best piece of freelance work — the website you designed that bends the rules, the photo you took that made it on that billboard, the copy you wrote for the poster that went viral. If you're one of the three winners CreativeMornings will share your story and your work with their global audience in every corner of the Internet. Plus, you'll receive a trophy AND a free FreshBooks subscription for one year. – April 2016 - <http://freelancer.creativemornings.com/>

Designer und Auftraggeber [Herausgeber: BDG, Konzept & Design: Langesommer + Eden & Höflich, Text: Christian Büning + Claudia Siebenweiber]- Erfolgreiche Projekte brauchen eine gute Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Designer. Dieser Leitfaden hilft Ihnen, alles im Blick zu behalten und zeigt Ihnen, wie sich die Aufgaben über die einzelnen Projektschritte verteilen. – Januar 2016 - <http://www.designer-auftraggeber.de/>

Über Apps wie Fiverr kann man weltweit Freelancer buchen - <https://www.fiverr.com/>

NOOK – NOOK NAMES – Freelancer Network – August 2015 - <http://blog.nook-names.de/> [vgl.

[https://www.startnext.com/gegen-kreativprostitution ...](https://www.startnext.com/gegen-kreativprostitution...)]

INFOGRAPHIC: Unusual Jobs of Famous Writers. Electric Literature - Unplag created an infographic reminding all the aspiring novelists out there that they might have to work some odd jobs (fun or terrible) before they hit on a six-figure publishing deal. Fingers crossed, right? Below, check out what Kurt Vonnegut, Charles Dickens, Stephen King, and more did before they were famous authors. – August 2015 - <http://electricliterature.com/infographic-unusual-jobs-of-famous-writers/> [vgl. <https://unplag.com/blog/writers-weird-jobs/> ...]

Der Alltag des Designers Ken Reynolds – „My Life as a Cartoon“ („I'm a freelance graphic designer living and working in Suffolk. I'm always looking for new clients to work with and interesting projects to work on.“) - „Als kreativer Kopf hat man es manchmal nicht leicht. Auch Ken Reynolds erlebt hier und da solche Tage, an denen man sich am liebsten auf eine einsame Insel wünschen würde. Dabei dreht sich sein illustrierter Alltag aber nicht immer nur um Kunden und Projekte, sondern auch um die Freundin oder die Mama, die so gar keinen Plan hat, von dem was der Sohn da so beruflich macht. Bei Facebook könnt ihr euch die kleinen Home-Stories in bisher 108 Folgen ansehen.“ – Juli 2015 – <http://www.klonblog.com/2015/07/23/my-life-as-a-cartoon-der-alltag-von-designer-ken-reynolds/> [vgl. <https://www.facebook.com/kenreynoldsdesign> - <http://kenreynoldsdesign.co.uk/> ...]

How The Color Of Your Office Walls Affects Your Productivity - According to a study done by the University of Texas, the color of your office walls affects your productivity. White, off-white or gray walls are not conducive to work, with most respondents preferring a blue or blue-green environment. This article by Fast Company lists the various colors and how it affects office productivity. For instance, the color blue is ideal for creatives as it is calming and promotes communication, trust and efficiency. Although yellow is the color of optimism, too much of it could cause anxiety or cause people to lose

their tempers, making it a bad choice for conference rooms. – April 2015 –  
[http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://editorial.designtaxi.com/news-colorsproductivity05122014/full.png> ...]

Coworking Spaces – und das neue Gemeinsam-Arbeiten – „Start-Ups, Freelancer und vor allem Mitglieder der sogenannten "digitalen Bohème" – sie alle findet man seit Jahren nicht mehr in schnöden Gemeinschaftsbüros, sondern in Coworking Spaces. Das klingt modern und lebendig und setzt auch auf genau diese Attribute, die das Arbeiten geselliger, flexibler und schöner machen sollen. - Doch der Gedanke des Coworking Space geht weiter: Es geht nicht nur darum, denselben Raum zu nutzen, sondern auch Netzwerke zu spinnen. Vom Silicon Valley schwappte die Coworking-Welle vor circa fünf Jahren herüber in Europas Metropolen – das Projekt "Coworking & Travel" hat die Plätze des gemeinsamen Arbeitens in ganz Europa besucht, um ihre Mechanismen zu untersuchen. - Teresa Sickert fasst zusammen: Inwieweit hat sich das netzbasierte Arbeiten ohne festen Arbeitsplatz verändert?" – März 2015 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/willst-du-mit-mir-arbeiten/6-Tipps-für-Quereinsteiger-in-die-Technische-Dokumentation> – „In regelmäßigen Abständen werde ich von Hochschulen gebeten, "doch einmal aus meinem Berufsfeld zu berichten". Das sei doch interessant, wie ich – als Quereinsteiger... - Und tatsächlich ist Technische Dokumentation ein Beruf, in dem es Quereinsteiger noch immer vergleichsweise leicht haben. Und das, obwohl es mittlerweile etliche spezialisierte Studiengänge zu dem Fach gibt. Wobei die Frage natürlich auch ist, was eigentlich ein Quereinsteiger in unserem Fach ist. Von einem Kollegen mit Ingenieurs-Hintergrund wurde ich einmal gefragt, wie ich das denn so geschafft hätte als Quereinsteiger in der Dokumentation, so ganz ohne Technik-Kenntnisse? Meine Antwort hat ihn wohl ein wenig verblüfft: "Nun ja, ich habe über die Verständlichkeit von Gebrauchsanleitungen promoviert. Und wie haben Sie denn den Quer-Einstieg in die Technische Dokumentation geschafft, so ganz ohne Redaktionserfahrung?"" – März 2015 - <http://blog.doctima.de/2013/01/6-tipps-fur-quereinsteiger-in-die-technische-dokumentation>

Top 10 Jobportale für Freelancer: die besten Projektbörsen im Überblick - Freiberufler haben beinahe täglich ein Problem: Sie müssen Aufträge aquirieren. Und Startups suchen oft projektbasiert Mitarbeiter. Helfen können hier Jobportale, die keine Anstellungen sondern Projekte und Aufträge für Freelancer zeigen. Unsere Liste der 10 wichtigsten Plattformen im Vergleich ... [... Upwork, Freelance.de, Smartjobr, Twago, Remote, Gulp, Freelancer Map, Jomondo, Freelancer, 99designs] - September 2017 - [https://www.gruenderkueche.de/fachartikel/top-projektboersen-und-jobportale-fuer-freelancer-auffraege-und-projekte/?xing\\_share=news](https://www.gruenderkueche.de/fachartikel/top-projektboersen-und-jobportale-fuer-freelancer-auffraege-und-projekte/?xing_share=news)  
Should You Take This Writing Job? This Infographic Helps You Decide – Juli 2017 - <http://www.makealivingwriting.com/should-you-take-this-writing-job-infographic/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Ackstaller, Susanne/ Momo Evers/ Constanze Hacke (Hrsg.): Treffpunkt Text - Das Handbuch für Freiberufler in der Medienbranche. Frankfurt a.M. 2006.
- AGD: Social Media-Strategien für Freelancer. Social Media bieten viel Potential zur Selbstvermarktung – oder zur nutzlosen Zeitverschwendung. Friederike Sobiech von der Allianz deutscher Designer erklärt an drei Best-Practice-Beispielen, wie eine erfolgreiche Strategie für die eigene Online-Präsenz gelingt. In: PAGE online v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/social-media-strategien-fuer-freelancer> [vgl. Die Berufspraxis-Kolumne - [http://www.page-online.de/tagsuche/tag\\_id/314/themenseite/1](http://www.page-online.de/tagsuche/tag_id/314/themenseite/1) ...]
- Ahmed, Tasnim: 10 Things Every Freelancer Should Know. Working freelance is extremely stressful. There is always either too much work or too little of it, too much of yourself in your work or not enough of it, sporadic pay-as-you-go checks or not paychecks at all, no safety, no security, no stability. However, if you play your cards right, it is also the most effective way to have your name and your work be seen, a great way to pave the way for your career and to find a footing in the industry you wish to be a part of. In: Thought Catalog v. 14. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/tasnim-ahmed/2014/04/10-things-every-freelancer-should-know/>
- Anonymus [„Gudrun, Monika oder Thorsten“]: Content-Autor: Rezension, Fachaufsatz, Gegendarstellung? – Ich erfinde alles! Auch dieser Screenshot einer Content-Agentur ist erfunden. Ich bin Autorin. Ich bin nicht jung, aber ich brauche das Geld. Ich erfinde Geschichten fürs Internet. Das Internet bietet Chancen, die in Centbeträgen berechnet werden. Ich schreibe im Akkord, schaffe 14 Stunden am Tag, ich brauche mehr. Ich schreibe Rezensionen und Leserkommentare zu Romanen, die ich nicht gelesen habe – und auf Wunsch auch Forendialoge. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 2. Februar 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/content-autor-rezension-fachaufsatz-gegen-darstellung-ich-erfinde-alles/>
- Anonymus: 5 Critical Elements That Should Be Part of Every Client/Freelancer Agreement. For most larger freelance projects, designers should make a formal agreement with the client (such as a contract). An agreement protects you by documenting the terms under which you agreed to work. If something should go wrong with your client relationship, a formal agreement shows that you were engaged to work for the client. It can also settle minor disputes such as method of payment. In this post, I list five crucial elements that every freelance designer should include in their client/freelancer agreement. If you liked this post, you will probably also like Do You Need A Contract For Freelance Work? In: dzineblog 5. März 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/03/5-critical-elements-that-should-be-part-of-every-client-freelancer-agreement.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/03/5-critical-elements-that-should-be-part-of-every-client-freelancer-agreement.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)
- Anonymus: Die neuen Media Worker: Schnellboot statt Dickschiff. - Was mit Medien – das ist für viele Menschen nach wie vor eine attraktive Jobperspektive. Denn die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland nimmt zu, wie eine aktuelle Studie zeigt. Immer mehr der neuen „Media Worker“ arbeiten allerdings nicht mehr in klassischen, großen Medienunternehmen. - Kaum eine Branche wird so stark vom Sog der digitalen Transformation erfasst, wie die Medienindustrie. Noch vor einigen Jahren als zukunftsängstlicher Dauerkrisenherd abgetan, ist sie heute in großen Teilen ein dynamisches Netzwerk mit vielen Schnittmengen zu anderen Branchen. Auch darum steigt die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland offensichtlich wieder an: So sind bei XING in diesem Jahr fast 528.000 „Media Worker“ registriert – acht Prozent mehr als noch 2015. Das belegt die bundesweite Studie #dasmitmedien – Media Worker Report\*\* die gemeinsam von der Medien- und Digitalinitiative nextMedia.Hamburg, dem Beratungsunternehmen Deloitte und XING durchgeführt wurde. In: XING v. 21. September 2017 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237\\_xn&xing\\_share=news](https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237_xn&xing_share=news) [vgl. <https://www.dasmitmedien.de> - <https://s49ce25b03033c3c3jimcontent.com/download/version/1506502618/module/9224006450/name/%23dasmitmedien%20-%20Media%20Worker%20Report.pdf> ...]
- Anonymus: Grafik des Tages. Viele Solo-Selbständige sind Journalisten oder Künstler. Früher hießen sie „Ich-AGs“, heute spricht man von Solo-Selbständigen. In welchen Branchen arbeiten die Solisten der modernen Arbeitswelt? - Deutlich mehr Männer als Frauen - Die Flexibilisierung der Arbeitswelt hat zu mehr Solo-Selbständigen geführt. Sie definieren sich vor allem dadurch, dass sie keine Angestellten haben. Wie unsere Infografik von Statista zeigt, sind die meisten Solo-Selbständigen in kreativen Bereichen und im Journalismus tätig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaft-in-zahlen/grafik-des-tages-viele-solo-selbstaeundige-sind-journalisten-oder-kuenstler-15018567.html>
- Bärtels, Gabriele: Schreiben macht arm. Für viele ist Journalismus ein Traumberuf. Nach zehn Jahren als freie Autorin kann Gabriele Bärtels nur davor warnen, ihn zu ergreifen. In: Die Zeit 45 (2007) – Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/45/C-Freie-Journalistin>
- Bates, Mary Ellen/ Reva Basch: Building & running a successful research business. A guide for the independent information professional. Ebook. 2. Aufl. Medford, N.J. 2009.

Bernstein, Elizabeth: Ways to Say 'No' More Effectively. The word makes some people uncomfortable, but it is necessary for setting boundaries, experts say. - When asked to help or to do a favor, whether it is to donate money to charity, fill out a questionnaire or let a stranger use a cellphone, research has shown many people will say "yes" simply because saying "no" would make them even more uncomfortable. This is especially true when people have to give their answer face to face, rather than by email. And even when people do say "no," they become more likely to say "yes" to subsequent requests. "They feel so guilty about saying 'no,' they feel they need to salvage the relationship," says Vanessa Bohns, assistant professor of management sciences at the University of Waterloo in Ontario, Canada. In: The Wall Street Journal v. 10. März 2014 - Quelle:

<http://online.wsj.com/news/articles/SB10001424052702303795904579431093572107898?mod=djem10p0int>

Berzbach, Frank: Kreativität aushalten - Psychologie für Designer. Gestaltung von Katrin Schacke. 4. Aufl. Mainz 2015.

Burrell, Margaret: Avoiding Unscoped Work from Unreasonable Clients. Have you ever had a dispute with a client? Most freelancers and contractors will answer this question with a resounding "no" because we tend to think of disputes as something which results in court proceedings, or at least, the intervention of lawyers. In: Six Revisions. Useful Information for Web Devlopers & Designers. v. 17. April 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/avoiding-unscoped-work-from-unreasonable-clients/>

Chandler, David: All work and no pay: creative industries freelancers are exploited. - Freelancers working in the creative industries lose an estimated £5,394 each a year through working for free. A freelance filmmaker says it's time to stop businesses exploiting contractors. In: The Guardian v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/small-business-network/2017/may/18/all-work-and-no-pay-creative-industries-freelancers-are-exploited>

Danek, Sabine: Agenturporträt: Design Atelier Anna K. - PAGE gefällt ...: Design Atelier Anna K. aus Graz, das auf rote Punkte und auf feine Linien setzt und auf Papier, aus dem es die verblüffendsten Dinge bastelt, ob für die Erste Bank und Sparkasse, für das steirische Feuerwehrmuseum oder als privates Projekt ganze Interieurs entstehen. In: PAGE online v. 1. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/agenturportraet-anna-k/>

Danek, Sabine: Ordentliche Bezahlung per brandneuer App. Zeitaufwand abschätzen, Nutzungen berechnen – und das Angebot sofort per Mail abschicken: der DESIGNFEECalculator. Hier noch mal schnell ein Bild austauschen, dort eine Schrift, noch mal den Onlinebanner anpassen – und zack ist schon wieder viel mehr Zeit vergangen als gedacht ... Schwierig als Kreativer seinen Arbeitsaufwand genau zu kalkulieren, den Stundensatz marktconform einzuschätzen und Nutzungsrechte zu berechnen. Dass weiß Marco Wilhelm Linke, Mitbegründer des Werbeateliers artista in Potsdam, aus eigener schmerzlicher Erfahrung, suchte nach Lösungen – und fand sie. In: PAGE online v. 6. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ordentliche\\_bezahlung\\_per\\_brandneuer\\_app](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ordentliche_bezahlung_per_brandneuer_app)

Dax, Patrick: Ratgeber. „Selbstvermarktung ist ein Knochenjob“. Das Internet bietet Filmemachern und Kreativen viele Möglichkeiten - von der Produktion bis zur Vermarktung und zum Vertrieb ihrer Produkte. Aber kann man davon leben? Peter Haas und Silvia Holzinger beantworten diese Frage mit Ja. Ihren Dokumentarfilm "Weizenbaum. Rebel at Work" haben sie selbst produziert und vermarktet und damit fünf Jahre lang ihren Lebensunterhalt bestritten. Ihre Erfahrungen haben sie nun in einem Buch festgehalten. In: Futurezone v. 4. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5730-selbstvermarktung-ist-ein-knochenjob.php> [vgl. [http://www.ilmarefilm.org/W\\_D\\_3.htm](http://www.ilmarefilm.org/W_D_3.htm) - <http://www.youtube.com/watch?v=dwxQtTsSIQ> - <http://slowbudget.wordpress.com/> - <http://vimeo.com/30957436> - <http://www.facebook.com/pages/Kann-man-denn-davon-leben-Handbuch-f%C3%BCr-unabh%C3%A4ngige-Kreativarbeiter/129223107182968> - <http://www.book2look.de/vBook.aspx?id=ubs8pPvNJz&euid=&ruid=&referURL=http://www.book2look.de>]

denbagus: 15 Tips for Web Designers on Starting a Freelance Business. The emerging e-commerce and internet market may provide excellent opportunities for the individuals who want to excel in the streams of the flourishing sector of freelance web design and web development services. Not everybody likes the lifestyle of working jobs for others as an employee. Some people prefer the freedom of freelance system. Some of the very useful guidelines and tips that include every facet of the lifestyle of freelancing services are being incorporated in this write up. This tutorial will definitely prove to be a great directive boon to help individuals looking to start their freelancing activities in making themselves able to face the various challenges they may face. In: reencoded. WEblog v. 29. Mai 2011 - Quelle: [http://www.reencoded.com/2011/05/29/15-tips-for-web-designers-on-starting-a-freelance-business/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+reencoded+%28Re\]Encoded+dot+Com%29](http://www.reencoded.com/2011/05/29/15-tips-for-web-designers-on-starting-a-freelance-business/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+reencoded+%28Re]Encoded+dot+Com%29)

Dieker, Nicole: Why Freelance Writers Earn More by Tracking 2 Key Things. - What's the last thing you do before you end your freelance writing work week? If you're like most of us, you're probably eager to get up from your laptop and do something else — anything else! — for a change. Instead, it's worthwhile to do a tiny bit of math before you go. So stay where you are and tally up two numbers: - Money earned this week - Pieces written this week. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 14. Mai 2014 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2-key-things-track-earn-freelance-writer/>

Edition F: Warum Freelancer und ihre Kinder glücklicher sind. In Zukunft werden mehr Menschen selbstständig, flexibel und mobil arbeiten. Aber wie vereinbart man das mit Familie? Freie Journalisten

haben dafür heute schon Lösungen. - Wer wissen möchte, wie die Arbeitswelt von morgen aussieht, sollte sich in der Medienbranche und unter Kulturschaffenden umsehen. Festanstellungen werden rar, dafür steigt die Zahl der Soloselbstständigen – und Crowdworker. Sie haben mal alle Hände voll zu tun und arbeiten die Nächte durch, mal müssen sie um jeden Auftrag hart kämpfen und hadern mit der Frage, ob sie so überhaupt über die Runden kommen können. Ihr Einkommen variiert oft stark. Mal gibt es Geld, bisweilen sogar sehr viel Geld. Mal müssen lange Durststrecken überwunden werden. In: Edition F v. 24. November 2016 - Quelle: <https://editionf.com/Freie-koennen-besser-mit-Kindern>  
 Fitzpatrick, Pat: Author Entrepreneur: Eight Essentials to Make Writing Pay the Bills. - I left my job as an IT/business consultant in 2011 to make my living as an author, professional speaker and entrepreneur. But I started well before that and I've been sharing my journey here since Dec 2008. Today I'm thrilled to introduce you to Pat Fitzpatrick who also left IT for writing and has just released his first novel, Keep Away From Those Ferraris. He shares some of his tips around making writing pay the bills. It is six years since I quit a good job in I.T. to make my fortune as a freelance writer. My mother still hasn't got over it. I'm still waiting for my fortune, but I've learned some priceless lessons along the way. Here is what I know [... (1) Do the Maths - (2) Go for a long good bye - (3) Work for free - (4) Hang on, will this ever pay? - (5) Take it personally - (6) Get around - (7) You need somebody to lean on - (8) And finally...]. In: The creative Penn v. 4. März 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/03/04/make-writing-pay-the-bills/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/03/04/make-writing-pay-the-bills/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Franke, Mirjam: Karriere-Tipps. - Ade unbefristeter Arbeitsvertrag – Hallo Patchwork-Karriere. - Die Patchwork-Karriere ist ein noch sehr neuer Begriff auf dem Arbeitsmarkt, mit dem bislang nur wenige Menschen etwas anfangen können. Aber das wird sich schon bald ändern, denn die Patchwork-Karriere ist laut zahlreicher Experten das Zukunftsmodell für deutsche Arbeitnehmer. Doch was versteckt sich eigentlich hinter dem eingedeutschten Wort und wie können Sie das Modell optimal für Ihren Karriereaufschwung nutzen? Wir verraten es Ihnen ... In: arbeits-abc.de v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://arbeits-abc.de/patchwork-karriere/>

Funck, Gisa/ Sabine Oelze: Die Dumping-Boheme. Berlins Kreativszene und das schwarze Loch. Schwarze Löcher im All sind Energiefelder mit extrem hoher Anziehungskraft, die alles schlucken und verschwinden lassen. Ähnlich anziehend scheint Berlin für Kreative und Kulturschaffende. Sie kommen in Massen. Und werden als Masse geschluckt. Nirgendwo in Deutschland wird kreative Leistung so schlecht bezahlt wie in Berlin. Nirgendwo in Deutschland gibt es ein so großes Überangebot an künstlerisch ambitionierten Nachwuchskräften. So üben sich viele Kunst- und Kulturmacher vor allem in der Kunst der Selbsttäuschung und hocken sich mit ihren Notebooks ins Café, um an luftigen "Projekten" zu arbeiten. Aber wie und wovon leben sie tatsächlich? Schieres Lebensgefühl macht schließlich nicht satt. Oder vielleicht doch? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 3. Juni 2012, SWR2 Feature am Sonntag).

Gagern, Stefan von: Kreative sind glücklicher und verdienen mehr – aber Deutschland lässt Potenzial liegen. Der Softwarehersteller Adobe hat eine umfassende Studie veröffentlicht, die tiefe Einblicke ins weltweite Kreativ-Business verschafft. Demnach leidet Deutschland unter einer „Kreativitäts-Schere.“ - Anlässlich der Kreativ-Konferenz Adobe Max in San Jose stellt der Softwarehersteller Adobe in diesen Tagen eine neue weltweite Studie rund um Kreativität vor. Sie liegt t3n.de mit ausführlichen deutschen Kennzahlen vorab vor. Für die Studie befragten die Macher von Photoshop, Indesign und Creative Cloud 5000 Teilnehmer in den starken Wirtschaftsnationen USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan. Ziel der Studie war es, die Rolle der Kreativität in der Wirtschaft und Gesellschaft zu identifizieren. Die große Erkenntnis: Kreativität wird hoch angesehen und zahlt sich bei allen Unternehmen, die Kreativität fördern, inbarer Münze aus – wird aber tatsächlich oft verhindert statt gefördert. In: t3n v. 2. November 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/adobe-studie-kreative-761476/>

Gerbaulet, Damian/ Norman Beckmann: Kommunikationsdesign als Marke. Ideen zur Selbstvermarktung [Das Buch entstand als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken]. Hamburg 2011.

Goins, Jeff: Are You Interruptible? (You Should Be). The mark of kindness — of a mature, compassionate person — is this: interruptibility. As it turns out, this is all it takes to begin making a difference right now, wherever you are. Here's how you can tell if you're living an interruptible life: You don't constantly look at your watch or get distracted when meeting someone. You can easily sustain eye contact with another human being. You make the conversation about them, not you (even if they're seeking your advice or counsel). I'm not great at this stuff, but I'm learning. And I'm realizing that my schedule and tasks and all-around busyness doesn't make me nearly as important as I think it does. Face it. You aren't that big of a deal. Neither am I. Life, for the most part, is about people. So let's make some room for them. - Guess what happens at the turning point of every great story? Something unexpected happens. Maybe it's a setback or catastrophe. Maybe someone dies or gets pregnant. But something must happen. And when it does, people react. The space in between that inciting incident and people's reaction is a sacred place, an in-between we all can relate to. And in that space we become who we're meant to be. Some people get mad, while others go into denial. Even others press in and embrace the inconvenience for what it is: an opportunity. A chance to grow. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 16. Juli 2013 - Quelle: [http://goinswriter.com/interruptible/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=F](http://goinswriter.com/interruptible/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=F)

eed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Differenc  
e%29

Goins, Jeff: Why Most People Aren't Satisfied with Work & What to Do about It. - Have you ever wondered what you were supposed to do with your life? Or felt like you were somehow missing out on "something more?" Turns out, that's not such a unique feeling. - Why Most People Aren't Satisfied with Work & What to Do about It. - A recent Gallup poll revealed that over 87% of the workforce worldwide are not engaged with the work they do. In other words, they're either not motivated or just plain unhappy about their jobs. To me, that sounds like a problem. For years, I felt just okay about my job. I struggled to figure out what I was meant to do with my life. Did I have a calling? Or was I just not one of the special ones? In: v. 6. März 2015 - Quelle: [http://goinswriter.com/should-do-life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/should-do-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Gyford, Phil: A beginner's guide to freelancing. This was first written in October 2006 and was revised and expanded in May 2011. (The original version is here.) I've been freelancing since 2003, first as a sole trader and more recently with a limited company. The title still has a double meaning — this is both for beginners and by a beginner, because I know I still have a lot to learn. This post is a summary of things I've learned so far, and suggestions from other people. Some of this might only be relevant to coders or web designers, and some of the financial stuff will only be relevant to UK readers, but I hope there's plenty interesting for anyone thinking of going freelance in any field. In: Phil Gyford's website - Stand: 26. Oktober 2006 - Quelle:

[http://www.gyford.com/phil/writing/2006/10/26/a\\_beginners\\_guid.php](http://www.gyford.com/phil/writing/2006/10/26/a_beginners_guid.php)

Hackenberg, Heide: Kommunikationsdesign - Akquisition und Kalkulation [ist der stark erweiterte Nachfolgebänd von „Was kostet Grafikdesign“]. Mit dabei: Rechtsgrundlagen, Musterverträge, Akquisitions-Tipps und nützliche Hinweise zu Briefings, Abwicklung und der Projektsteuerung. Mainz 2002.

Haddow, Douglas: NOTES FROM THE ONLY MAN TO DIE OF TRENCH FOOT IN THE MEDIA WAR. Douglas Haddow is a cultural commentator, journalist and former AdBuster. His writing has appeared in The Guardian, Slate and Eye. Another day, another desperate grasp for the dollar. Another morning squandered staring into the dark heart of an empty bank account, and another evening spent listening to a drunken social media director drone on about the future of advertising. This is your life, and it's going down the sweaty toilet of late capitalism one pint of lager at a time. If you want to be a freelance writer and maintain a marginally civilized lifestyle, it's best to keep cozy with anyone who can facilitate the transfer of funds into your wallet. Part-time prostitution is a good gig if you can pick your clients and fetch a decent rate, otherwise, it pays dividends to maintain copywriting credentials and occasionally dip your pen in the company ink. In: ADVERTISING FOR PEOPLE WHO DON'T LIKE ADVERTISING v. 12. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.dontlikeadvertising.com/post.php?id=19&pid=undefined&nid=undefined>

Harter, Kevin: 10 Tips to Invoice Your Freelance Clients Professionally. Let's face it, while receiving money can be very addictive, invoicing is a total nightmare for freelancers, especially designers with artistic talent. However, the truth side about the freelance business is you not only need your design skill to succeed, but carefully and wisely managed invoicing to keep you business going smooth without troubles from the financial side, or frustration from the client side. In: Hongkiat.com v. 7. September 2011 - Quelle: <http://www.hongkiat.com/blog/invoice-freelance-clients-professionally/>

Heller Nathan: Is the Gig Economy Working? - Many liberals have embraced the sharing economy. But can they survive it? - "Sharing" boosters herald the virtues of autonomy and flexibility; skeptics warn about the rise of a new precariat. Illustration by Janne Iivonen - Not long ago, I moved apartments, and beneath the weight of work and lethargy a number of small, nagging tasks remained undone. Some art work had to be hung from wall moldings, using wire. In the bedroom, a round mirror needed mounting beside the door. Just about anything that called for careful measuring or stud-hammering I had failed to get around to—which was why my office walls were bare, no pots yet dangled from the dangly-pot thing in the kitchen, and my bedside shelf was still a doorstep. There are surely reasons that some of us resist being wholly settled, but when the ballast of incompleteness grew too much for me I logged on to TaskRabbit to finish what I had failed to start. In: The New Yorker v. 15. Mai 2017 - Quelle:

<http://www.newyorker.com/magazine/2017/05/15/is-the-gig-economy-working>

Herwig, Oliver: Business gründen und entwickeln. Basel 2008 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 1).

Hicks, Kristen: 5 Steps to Take Your Freelance Writing Biz to the Next Level - You know you're a good writer. You meet deadlines, craft compelling copy with perfect grammar, and always behave professionally. So why are still struggling to find work? When I started out as a freelance writer, I just wanted to write. If I'm good enough at this basic skill that businesses need, shouldn't that be enough? No. Writing skill is an important component in a freelance writing career, but it's not enough for success. With the help of other writers and a good deal of research, I realized I needed to change how I viewed my freelance writing career. Thinking of myself as a writer-for-hire wasn't cutting it. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 9. August 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/2013/08/09/5-steps-freelance-writing-business-level/>

Hinse, Marc: Wir müssen Ihnen leider absagen. Es ist üblich, dass Firmen bei der Auswahl ihres Dienstleisters mehrere Agenturen oder Selbständige anfragen, um ihnen ein Angebot zu unterbreiten. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei x anbietenden Dienstleistern x-1 Angebote abgelehnt werden. Doch ist die Art und Weise der Absage - falls sich überhaupt die Mühe gemacht wird - oft wenig aussagekräftig. Wenn man mal rumfragt, kennt jeder diese Absagen. Ähnlich der Ablehnungen von Bewerbern (für die es sogar Generatoren gibt, wtf?) besteht eine solche Antwort meist aus einem einfachen „Wir müssen Ihnen leider absagen“, gerne noch mit dem Zusatz „wir haben uns für einen

anderen Anbieter entschieden". In: made my day.every day. Blog von Marc Hinse, Webdesigner und Webentwickler aus Karlsruhe v. 8. Februar 2011 - Quelle: <http://www.mademyday.de/wir-muessen-ihnen-leider-absagen.html> [vgl. <http://www.absage-bewerbung.de/absagen-generator-absagen-individuell-zusammenstellen/> ...]

Hipp, Mason: How to Start a Freelance Design Business. THE COMPLETE GUIDE. Brought to you by Freelance Folder. Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/start-a-freelance-design-business/>

Hipp, Mason/ James Chartrand: The Unlimited Freelancer. Have you ever wondered why the majority of freelancers are struggling day-after-day, while a select few are succeeding beyond their wildest dreams? Why do some freelancers need to work 60+ hours a week just to pay the bills, when others are easily expanding into profitable businesses or vacationing around the world with a stable income? Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/book/> .

Holzinger, Silvia/ Peter Haas: Handbuch für unabhängige Kreativarbeiter [„Warum wir dieses Buch schreiben? Als wir unseren Film selbst vermarktet haben, haben wir eine Community gesucht, die den Film sehen wollte und unterstützte. Aber wie findet man eine Community? Wie spricht man Evangelisten und Multiplikatoren an? Womit beginnt man und wie weit reichen die Ressourcen? Welche Risiken gibt es dabei? Muss ich mich nun selbstständig machen? Was bedeutet das alles...? Fragen über Fragen. Wir haben unsere Antworten zusammengefasst, damit nicht jeder und jede von vorn beginnen muss.“]. In: Kann man denn davon leben? Erfolgreiche Eigenvermarktung und Internetökonomie. v. 31. Oktober 2011- Quelle: <http://slowbudget.wordpress.com/> [vgl. <http://vimeo.com/30957436>]

Holzinger, Silvia/ Peter Haas: Kann man denn davon leben? Erfolgreiche Eigenvermarktung und Internetökonomie. Handbuch für unabhängige Kreativarbeiter. E-Book. Berlin 2011. – Quelle: <http://slowbudget.wordpress.com/> [vgl. <http://www.book2look.de/vBook.aspx?id=ubs8pPvNjz&euid=&ruid=&refererURL=http://www.book2look.de...>]

Hosp, Gerald: London lässt der digitalen Wirtschaft Auslauf. - Die Zahl der Selbständigen ist in Grossbritannien stark angestiegen. Die Diskussion um Rechte und Pflichten fokussiert sich dabei auf Firmen wie Uber und Deliveroo. - Die britische Wirtschaft ist eine Job-Maschine. Das Zauberwort dazu heisst Flexibilität. Die jüngsten Zahlen zeigen eine Arbeitslosenquote von 4,5%, was den niedrigsten Wert seit den 1970er Jahren darstellt. Die Beschäftigungsquote hat Rekordhöhe erreicht. Gleichzeitig sind die Reallöhne aber rückläufig. Auch der Rückgang «normaler» Arbeitsverhältnisse wird kritisiert: In den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl der Selbständigen um rund einen Viertel auf gut 5 Mio. zugenommen. Sogenannte «Zero-hour contracts», die dem Arbeitnehmer keine Arbeitsstunden garantieren, sind en vogue. Was für die einen Ausdruck der gewünschten Flexibilität ist, sehen andere als eine moderne Form der Ausbeutung. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 19. Juli 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/amp/wirtschaft/arbeitnehmer-im-vereinigten-koenigreich-london-laesst-der-digitalen-wirtschaft-auslauf-id.1306707>

Jakob, Nora: Erfolgsaussichten. Warum Faulheit der Karriere nützt. - Weniger arbeiten und trotzdem erfolgreich sein? Das geht, sagt nicht nur der britische Buchautor Peter Taylor. Faulheit ist sinnvoller, als viele glauben und kann sogar zum Erfolg führen. Dauerstress, Überstunden, Leistungsdruck: In vielen Unternehmen gehört das zum Alltag. Vor allem Menschen, die Karriere machen möchten, versuchen, noch mehr in noch kürzerer Zeit zu leisten. Dabei haben bereits mehr als 25 Stunden Arbeit pro Woche einen negativen Effekt auf das Gehirn. Wissenschaftler der Universität von Melbourne haben herausgefunden, dass das Gehirn am meisten leistet, wenn es nur an drei Tagen der Woche arbeitet. Dazu haben die Forscher Arbeitsgewohnheiten und Ergebnisse eines Intelligenztests von über 6000 Frauen und Männern über 40 ausgewertet und festgestellt: Die kognitiven Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösung und Konzentration nahmen mit jeder Arbeitsstunde zu – bis zur 25. Stunde. Danach sanken sie wieder. Colin McKenzie, einer der Autoren der Studie, hat folgende Erklärung: "Arbeiten in Teilzeit ist besser, um die kognitiven Fähigkeiten von Menschen zu verbessern." Trotzdem sind mindestens 40-Stunden-Wochen, oft sogar 50, 60 oder 70 Stunden, die Regel. In: WirtschaftsWoche v. 2. Mai 2017 - Quelle: <http://www.wiwo.de/erfolg/coach/optimierung/erfolgsaussichten-warum-faulheit-der-karriere-nuetzt/19738854.html>

Jansen, Tiffany: How to Get Freelance Clients Without Doing a Darn Thing. I was a brand-new full-time freelance writer. I had the passion. I had the drive. I had the skills. I did not have the clients. But, I did as any good freelancer should and built myself a website ... only to have my mom post the URL on her Facebook page the next day, exclaiming "My baby's a writer!" Humiliating, right? Actually, it turned out to be the best thing for my career. Because, as you know, it's not a matter of "build it and they will come." But, for me it was a matter of "tell them you've built it, and they will come." In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/08/07/freelance-clients-without-doing-anything/>

Jiang, Jia: How Writers Can Stop Being Crushed by Fear of Rejection. Being a freelance writer means dealing with rejection. A novelist is free to sit in a garret and spin their tales for years on end without fear of negative feedback, but freelancers have to put it out there day after day and hear "no" again and again. How can you bear it? How do you keep it from killing your soul, from growing discouraged, from giving up? In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/07/12/writers-stop-being-crushed-by-fear-of-rejection/>

Kaesler, Dirk: Wohl bekomm's! Über das Elend der Autorenhonorare für wissenschaftliche Texte. [Der Beitrag gehört zu Dirk Kaeslers monatlich erscheinenden „Abstimmungen mit der Welt“.] In:

literaturkritik.de » SAMMELRUBRIK v. 26. September 2011 - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=15965](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=15965)

Koch, Christoph: Was war noch mal ... die Gig Economy? - Die Gig Economy bezeichnet einen vergleichsweise neuen Teil des Arbeitsmarktes. Kleine Aufträge, die kurzfristig an eine Vielzahl von unabhängigen Freiberuflern vergeben werden. So wie Musiker von -einem bezahlten Auftritt (Gig) zum nächsten hangeln sich beispielsweise Uber-Fahrer oder Deliveroo-Boten von einem Auftrag zum anderen. Auf Plattformen wie Myhammer oder Taskrabbit werden Handwerks- oder Putztätigkeiten vermittelt. Bei Twago oder Upwork können Firmen einzelne Aufträge oder Projekte an Designer, Übersetzer oder Texter vergeben. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. 1 (2017) [Schwerpunkt: Offenheit] - Quelle: [https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing_share=news)

Kuhn, Johannes [aus San Francisco]: Gig-Economy. Schöne neue Arbeitswelt. Uber fahren, Kleinstvermieter werden, digitale Mini-Aufträge erledigen: Immer mehr Selbständige leben eher von einzelnen Gigs als dauerhaften Jobs - und steuern in eine prekäre Zukunft. - Abends fährt Jeff Menschen für Uber, um nicht von den Umsätzen seines kleinen Ladens abzuhängen. Anne nutzt die wenigen Stunden, die ihr als Alleinerziehende bleiben, um mit digitalen Designjobs, die sie auf einem Freelancer-Portal findet, etwas dazuzuverdienen. Jorge und Carmen schlüpfen tageweise in die Vermieterrolle; ohne die Einkünfte aus Airbnb könnten sie niemals ihrer Berufung als Künstler folgen. Solche Beispiele kennt inzwischen fast jeder: Der Gig, einst Musikern vorbehalten, bezeichnet heute auch den digital vermittelten Kurzzeit-Job für Jedermann. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. September 2015 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/gig-economy-schoene-neue-arbeitswelt-1.2664851>

LaFevre, Rosella Eleanor: 4 Creative Ways Freelance Writers Can Break into Tough-to-Crack Markets. You've been dying for months, maybe years, to write for your favorite magazine. You know the one. You read it every month. It's one of the reasons you wanted to freelance. But how can you get in the door? You don't know anybody there. Maybe your current clips aren't that stellar. And you know that magazine gets a ton of pitches, because they pay so great. Still, you can break into those tough, better-paying markets, even if you don't have a lot of clips as yet. Here are four approaches you can use to crack your dream publication [The Shared Values Approach - The Big Fish, Small Pond Approach - The Cold Call - The Love Letter Approach]. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/03/06/creative-ways-freelance-writers-can-break-into-tough-markets/>

LaFevre, Rosella Eleanor: 5 Super-Easy Ways Freelance Writers Can Stand Out. Do you feel overwhelmed by all the competition out there for freelance writers? I recently got an email from a writer who told me she was frantic to find a niche where she could somehow be noticed despite all the "entrenched" writers who would be nearly impossible to beat. Actually, it's not like that. Mediocrity is the norm in much of the freelance-writing world, and there's plenty of opportunity to stand out. If you don't believe me, go to your Chamber of Commerce, get a copy of all the brochures out of the display, and go home and read them all. You'll see they're not all exactly Shakespeare. Besides simply writing competently — which in itself can make you stand out in some industries — what else can you do? Here are my top five favorite easy ways to win clients over ... [1. Don't be a flake - 2. Proof your work - 3. Don't be a diva - 4. Don't be a basket case - 5. Up your skills]. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 21. Mai 2014 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/5-ways-freelance-writers-stand-out/>

LaFevre, Rosella Eleanor: Can You Write a Sales Page Without Sounding Sleazy? Ask writers their opinions on creating a sales page and one question always comes up: "I know they're important, but do they always have to sound so... pushy and hyped-up?" You know the kind: countless exclamations marks, outlandish promises, bright red fonts and yellow highlighter everywhere. For a lot of writers it's an instant turn-off. But the question is: If a client asks you to write a sales page, or you want to write one for your audience, do you have to write like that? Or will it send people running and damage your credibility? Well, it all comes down to choosing the right tone of voice. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 25. Mai 2014 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/write-a-sales-page-without-sounding-sleazy/>

LaFevre, Rosella Eleanor: For Freelancers Who Need to Make Money Quickly. Lately it seems like everyone I meet is in a hurry to make big money as a freelance writer. One writer recently wrote me she needed to know how to make money "on the hurry-up." Another told me she wanted to know what type of freelance writing to focus on "to quickly earn well." Turns out she'd spent a year procrastinating on getting started, and was teetering on bankruptcy. Yet another proudly announced she recently hit her snapping point with her longtime, six-figure corporate job after her boss refused to give her leave time to care for a dying parent. She'd walked out! With no plan for what to do next, and apparently, no savings. Now, she had discovered freelance writing and wanted to know if she could replace that fat income with freelance writing work. Like, now. It seems like it's time to discuss realistic expectations for pursuing a freelance writing career. How long it's going to take to ramp your freelancing. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 8. April 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/04/08/freelancers-make-money-quickly/>

LaFevre, Rosella Eleanor: How Writers Can Stop Procrastinating Forever. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 12. November 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/how-writers-can-stop-procrastinating-forever/>

LaFevre, Rosella Eleanor: The Deadly Math Mistake That Will Make Your Freelance Business Fail. A lot of writers aren't good at math. When I say that, I don't just mean that we didn't get an "A" in algebra back in high school. Or that a lot of writers don't want to take article assignments that require heavy

number-crunching. When it comes to running our freelance businesses, many new writers don't understand how to set a rate that will keep their freelance ship afloat. And by the time you find out, it may be too late. I know about this because I frequently see comments here on the blog along the lines of: "I just got a client I'm excited about — they pay \$20 an hour, which is more than I used to get working a day job." And that's where it all goes wrong. I don't want to rain on this excited new freelance writer's parade, but there's something she hasn't figured out about this gig. This isn't an exciting opportunity — it's a ticket to starvation. It's a step down the road to having to give up the freelance dream and get a day job again, because you're flat broke. - The flaw in your calculations. In: *Make a Living Writing ... practical help for hungry writers* v. 8. März 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/03/08/billing-day-job-hourly-rate-freelance-business-fail/> Lämmert, Eberhard: *Respekt vor den Poeten. Studien zum Status des freien Schriftstellers*. Göttingen 2009.

Lang, Wiebke: Brennpunkt. »Die Agenturen werden sich in Zukunft gut um die freien Mitarbeiter kümmern müssen«. Andreas Jacobs und Victoria Ringleb von der Allianz deutscher Designer (AGD) über deren neue Studie zur Zukunft freiberuflicher Gestalter. Was hat sich in den vergangenen Jahren am freiberuflichen Designerdasein geändert? In: *PAGE online* v. 20. November 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt\\_012013](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt_012013)

Laura: Five Sloppy Habits that Can Hurt Your Design Business. Did you know that bad business habits can hurt your freelance design business? It's true, bad habits can keep you from earning to your full potential. They can also cost you money if they cause client dissatisfaction. In this post, we'll take a look at sloppy business habits you need to break. If you liked this post, you may also like 3 Freelancing "Bad Habits" That Cost You Money [Habit #1: Not Asking for Testimonials - Habit #2: Not Staying in Touch - Habit #3: Not Keeping Adequate Business Hours - Habit #4: Not Keeping Your Home Office Clean - Habit #5: Not Being Careful About Your Social Networking]. In: v. 24. Mai 2012 - Quelle: [http://designmag.com/freelance/five-sloppy-habits-that-can-hurt-your-design-business/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignMag+--+All+Inclusive-Feed%29](http://designmag.com/freelance/five-sloppy-habits-that-can-hurt-your-design-business/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignMag+--+All+Inclusive-Feed%29)

Lorusso, Silvio: THE ENTREPRECARIAT. What Design Can't Do — Graphic Design between Automation, Relativism, Élite and Cognitariat. - "The thing that pisses me off the most is the degradation of the intellectual role of the designer." This is what my friend tells me, as we listen to each other's anguished outpourings replete with VAT numbers, freelancing and short-term contracts. And that made me wonder what constitutes that role, whether it actually existed, how it vanished and what replaced it. Trying to answer these questions, I'd like to focus on graphic design as it is the field where I come from, and I believe it represents a paradigmatic case within the so-called creative industries. These days we hear a lot about the gig economy, the economy of little jobs, of chores. Platforms like Uber, AirBnB or Foodora are quickly becoming the direct intermediaries of any kind of service, a seemingly unavoidable development since they are prone to monopolization. Graphic design is no exception: online marketplaces like Fiverr and TaskRabbit offer access to graphic designers able to create a logo, a website, a poster. In: *Institute of Network Cultures* v. 27. Februar 2017 - Quelle: <http://networkcultures.org/entreprenariat/what-design-cant-do/>

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: *Listverse* v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

May, Michael: The fair pay for creators conundrum. For as long as I've been following the comics industry I've heard creators say things along the lines of, "I'm not in it for the money," and, "I'd be doing this even if I wasn't getting paid." Those are statements of passion that drive deep into the heart of a conversation that's receiving more and more attention lately, and not just in comics. The question that's been raised is: Should creators have to make comics for free just because they would? And if so, for how long? When an unknown writer or artist is trying to make a name for herself in the comics industry, one way of doing that is to create work for free. Give away a webcomic. Contribute to an anthology that won't make any money but may get seen by the right people (especially if you put it into their hands). Work for a small publisher who only pays if the project makes a profit. These are all accepted practices. What's going on lately, however, is that people are starting to question how accepted they should be. In: *Robot 6* v. 19. März 2013 - Quelle: <http://robot6.comicbookresources.com/2013/03/the-fair-pay-for-creators-conundrum/>

McSherry, Tom: 7 Sins of Website Copywriting That Send Prospects Fleeing. Let's look at seven major blunders that appear on the freelancer's sites on a regular basis. Remember: your website is your virtual salesperson. The design is the way that salesperson is dressed. It makes the first impression. But the copy are the words coming out of that salesperson's mouth: that's what will make or break the sale. When a prospect is looking at your site, they have a question in their mind: "Do I want to hire this person?" Your copy's job is to make sure the answer is "Yes!" as often as possible. In: *Freelance Switch* v. 9. September 2011 - Quelle: [http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29](http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29)

Mirko: How to make more money as a freelance designer. Among designers, most want to become freelancers for the freedom you can get from it, but few actually start freelancing because of the lack of financial security. However, it is not that hard to make a decent income as a freelancer. In this

article, we will take a look at some of the actions you can take to make more money as a freelancer. In: Designer Daily, design inspiration & resources v. 4. Juli 2012 - Quelle: [http://www.designer-daily.com/how-to-make-more-money-as-a-freelance-designer-27067?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/how-to-make-more-money-as-a-freelance-designer-27067?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Zur Zukunft von Agenturen und Freelancern. Meine Prognose: Die Zahl der Agenturen wird regelrecht explodieren. Die Zahl der dort festangestellten Mitarbeiter indes wird dramatisch sinken, ja sich vielleicht halbieren. Überlegungen zu Gründen und Konsequenzen. Video. In: YouTube v. 22. September 2011 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=\\_yZNB2xudmw](http://www.youtube.com/watch?v=_yZNB2xudmw)

Mistele, Siegfried: Am Stück oder geschnitten? 28 Schritte bis zum fertigen Text. Ein Beitrag von unserem Mitglied Siegfried Mistele. Denn sie wissen nicht, was sie tun: das scheint bei vielen freien Textern so zu sein, die sich hauptsächlich als Texter fühlen. Die Wahrheit ist, dass jemand, der vom Texten (auskömmlich) leben will, mindestens zur Hälfte ein Kaufmann sein muss. Ein Kaufmann berechnet gewöhnlich seinem Kunden das, was er ihm liefert. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Vor allem nicht weniger. Wie kommt es dann, dass mancher freie Texter dazu neigt, seinem Auftraggeber nur einen Teil seiner Arbeit zu berechnen? Im Folgenden versuche ich, darauf eine Antwort zu finden. In: Texterverband - Der Berufsverband für Texter und Konzeptioner – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter\\_sein/28\\_Schritte\\_bis\\_zum\\_Text.pdf](http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter_sein/28_Schritte_bis_zum_Text.pdf)

Monteiro, Mike: Design Is a Job. New York 2012.

Muckle, Sophia: Parcours. Existenzgründung für Designer. Unabhängig - Eigenverantwortlich – Selbstständig. Mit wertvollen Tipps von der Akquise über Kalkulation, Recht und Steuern bis zu Versicherungen und Zusammenarbeit. Design: Katrin Schacke. 3., aktualisierte Auflage und vollkommen überarb. Auf. der erfolgreichsten Einstiegshilfe in die Selbstständigkeit! Mainz 2011.

Mulcahy, Diane: Workspaces. Will the Gig Economy Make the Office Obsolete? - The gig economy, where independent consultants, contractors, and freelancers create portfolios of work in lieu of one full-time job, is transforming the way we work by disconnecting work from an office. In the traditional jobs economy, employers often require employee attendance in the office five days a week, eight hours a day. Gig economy employers, in contrast, focus entirely on performance, not attendance in the office. It doesn't matter if the idea for how to solve a problem or the insight to craft a new strategy is generated in the middle of the night, or while showering, or in yoga class. The gig economy employer values the quality of worker results, not the process by which they are created. In: Harvard Business Review v. 17. März 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/03/will-the-gig-economy-make-the-office-obsolete>

Owais, Samar: Brainstorming Tips and Techniques for Freelancers. Brainstorming is the secret weapon of every freelancer and entrepreneur. It helps us recall everything we know about the subject and any related ideas to it. Whether we realize it or not, brainstorming is at the root of every venture we undertake, be it a product, project or something as simple as a blog post. In: Hongkiat.com v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.hongkiat.com/blog/brainstorming-for-freelancers/>

Palmer, James: How to Reel in Great Freelance Writing Clients with a Bait Piece. - There are many ways freelance writers can get new clients, but few are more effective than a bait piece. - Write it once, then post it on your site and it'll go to work for you all the time to grab new clients. Curious about what a bait piece is, and how to create one? Read on: - What's a bait piece? - According to copywriter Bob Bly, a bait piece is "an informative booklet, white paper, or special report addressing some aspect of the problem your product or service helps the reader solve." In this case, the service is your writing. You are not just a writer, but a problem solver. Your bait piece could be anything from a white paper or case study to a helpful checklist or video. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 13. März 2014 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/reel-in-freelance-writing-clients-with-bait-piece/>

Penn, Joanna: Business For Authors. How To Be An Author Entrepreneur [...\*\* Part 1: From Author To Entrepreneur The arc of the author's journey, definition of an author-entrepreneur, deciding on your definition of success. Plus/ should you start a company? \*\* Part 2: Products and Services How you can turn one manuscript into multiple streams of income by exploiting all the different rights, various business models for authors and how to evaluate them, information on contracts, copyright and piracy. Plus/ putting together a production plan. \*\* Part 3: Employees, Suppliers and Contractors The team you need to run your business. Your role as author and what you're committing to, as well as co-writing. Editors, agents and publishers, translators, book designers and formatters, audiobook narrators, book-keeping and accounting, virtual assistants. Plus/ how to manage your team. \*\* Part 4: Customers In-depth questions to help you understand who your customers are and what they want, as well as customer service options for authors. \*\* Part 5: Sales and Distribution How to sell through distributors and your options, plus all the information you need to sell direct. ISBNs and publishing imprints: do you need them? Plus/ your options for pricing. \*\* Part 6: Marketing Key overarching marketing concepts. Book-based marketing including cover, back copy and sales pages on the distributors. Author-based marketing around building your platform, and customer-based marketing around your niche audience and targeted media. \*\* Part 7: Financials Changing your mindset about money, and assessing where you are now vs where you want to be. Revenues of the author business and how to increase that revenue. Costs of the author business and funding your startup. Banking, PayPal, accounting, reporting, tax and estate planning. \*\* Part 8: Strategy and Planning Developing your strategy and business plan. Managing your time and developing professional habits. The long term view and the process for becoming a full-time author. Plus/ looking after yourself. \*\* Part 9: Next Steps

Questions from the book to help you work out everything to do with your business, plus encouragement for your next steps. \*\* Appendices, Workbook and Bonus Downloads including a workbook and business plan template.]. Kindle E-Book. Create Space o.O. 2014.

Penn, Joanna: Launch Of Business For Authors. How To Be An Author Entrepreneur Ebook, Print And Audiobook. Everything you need to run a business as an author. - This is not a book on creativity or the craft of writing. My aim is to take the result of your creativity into the realm of actually paying the bills. To take you from being an author to running a business as an author. In: The creative Penn v. 24. September 2014 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2014/09/24/business-for-authors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2014/09/24/business-for-authors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn%28The+Creative+Penn%29)

Prose, Francine/ Mohsin Hamid: What Are the Draws and Drawbacks of Success for Writers? - Each week in Bookends, two writers take on questions about the world of books. Lionel Shriver has said she is "perversely nostalgic" for her "previous commercial failure." This week, Francine Prose and Mohsin Hamid discuss the draws and drawbacks of success for writers. - In our glaringly unequal world, commercial success seems a panacea. It frees the infinitesimally few writers who achieve it to write. For writers in our thoroughly marketized global culture and economy, the draws of commercial success are clear. As Virginia Woolf wrote 85 years ago: "A woman must have money and a room of her own if she is to write fiction," circumstances likely "out of the question, unless her parents were exceptionally rich or very noble." In: The New York Times v. 13. Mai 2014 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2014/05/18/books/review/what-are-the-draws-and-drawbacks-of-success-for-writers.html?ref=books&r=0>

Rentz, Ingo: Studie. Berlin ist Europas Freelancer-Hauptstadt. - Nirgendwo in Europa arbeiten so viele Freelancer wie in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Freelancer-Marktplatzes twago. Sowohl im innerdeutschen als auch im europäischen Vergleich liegt Berlin ganz vorn. In: Horizont v. 11. August 2016 - Quelle: [http://www.horizont.net/marketing/nachrichten/Studie-Berlin-ist-Europas-Freelancer-Hauptstadt-142008?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/marketing/nachrichten/Studie-Berlin-ist-Europas-Freelancer-Hauptstadt-142008?xing_share=news)

Rocheleau Jake: How to Break Down Mental Blocks and Push Through Difficult Projects. When working as a freelancer or with another company you'll often find yourself stuck in a mental rut. After grinding away for so long you begin to lose interest in the bigger picture. And some days it's difficult to even find motivation getting started. These mental blocks are completely normal and through practice, manageable. In: DZineBlog v. 27. September 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST%28DzineBlog%29)

Rossa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Markus Nebel. Psychogramm des Selbständigen. Markus Nebel untersucht in seiner Diplomarbeit „Psychogramm des Selbständigen“ welche Faktoren für das erfolgreiche Gründen und Führen eines (kreativ-) Unternehmens eine Rolle spielen. Dafür unterhält er sich mit bekannten Namen aus Deutschlands design-Szene und dokumentiert diese Interviews. er stellt Fragen nach Haltungen und Positionen und nach dem was Kreative antreibt und sie erfolgreich macht. Das Interview führten Nadine Rossa & Patrick Marc Sommer. In: dmig-8 Denken (2011) v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/magazin/pdf/dmig8.pdf>

SanFrancisco/CreativeMornings: 2011/03 Mike Monteiro | F\*ck You. Pay Me..Video. In: vimeo v. 6. April 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/22053820> [vgl. <http://mikemonteiro.com/> - <http://www.creativemornings.com/> - <http://clientsfromhell.net/> - <http://www.muledesign.com/> ...]

Schür-Langkau, Anja: Hungerlöhne für Kreative. - Viele Kreative in Agenturen verdienen trotz Stress und langer Arbeitszeiten wenig. Doch eine angemessene Bezahlung ist nur ein Kriterium für gut ausgebildete Fachkräfte der Generation Y bei der Entscheidung für einen Arbeitgeber. - Kreative Konzepte zielgruppengerecht und für alle Medienkanäle entwickeln, allezeit bereit sein für die Kundenbedürfnisse, auch abends und am Wochenende: Die Anforderungen an Mitarbeiter in der Werbebranche sind hoch. Doch die Gegenleistung der Agenturen nicht: Mit rund 2.800 Euro brutto im Monat liegt das Durchschnittsgehalt eines Agenturangestellten im Bereich Kreation/Design gerade mal knapp 135 Euro über dem Mittelwert aller Beschäftigungsverhältnisse in Deutschland. Dies ermittelte die Allianz inhabergeführter Kommunikationsagenturen (Aika) in einer explorativen Befragung auf der Basis von 235 qualifizierten Beschäftigungsverhältnissen (exkl. Praktikanten, Auszubildenden, Volontären) in Agenturen unterschiedlichster Größe und Ausrichtung. In: Springer professional v. 16. Juni 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/hungerloehne-fuer-kreative/5780282.html>

Serotonin [Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch]: Heimatlos - Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität: Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" und sie werden immer mehr. Redaktion: Annette Blaschke. Produktion: WDR/SWR/DLR 2011 (= WDR Feature-Depot; o.Nr.) (= WDR 3 Kulturfeature; o.Nr.) - Stand: 5. November 2016 - Quelle: [http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature\\_2016-11-05\\_heimatlostokiosdigitaltageloehner\\_wdr3.mp3](http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature_2016-11-05_heimatlostokiosdigitaltageloehner_wdr3.mp3)

Serotonin/ Autorenduo Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch: Heimatlos. Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität. Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" - und sie werden immer mehr: gut ausgebildete junge Japaner, die sich dem System der Festangestellten verweigern. Nicht alle freiwillig, aber doch frei. Radiofeature. DeutschlandRadio 2011 (= Sendung v. 24. September 2011, DeutschlandRadio).

Siebert, Jürgen: Was passiert, wenn ich den Auftrag ablehne? Das ist gut: Designer bekommen häufig Aufträge angeboten, sowohl im Job als auch in ihrer Freizeit. Das ist schlecht: Meistens sind sie um eine schnelle Antwort verlegen. Um eine kluge Entscheidung zu treffen, muss man die richtigen Fragen stellen. Oft beziehen sie sich darauf, was gestalterisch zu erledigen ist. In ihrem neuen Useletter verraten uns Wehr & Weissweiler heute ein paar Fragen, die meist zu kurz kommen. Fragen an einen selbst und an den potentiellen Auftraggeber. In: Fontblog v. 16. August 2012 - Quelle:

[http://www.fontblog.de/was-passiert-wenn-ich-den-auftrag-ablehne?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/was-passiert-wenn-ich-den-auftrag-ablehne?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. [http://useletter.de/useletter\\_PDF/useletter\\_2012\\_08.pdf](http://useletter.de/useletter_PDF/useletter_2012_08.pdf) ...]

Spencer, Laura: How Murphy's Law Impacts Your Freelancing Business. How's your luck? If you answered "not so good," then you may be suffering from the effects of Murphy's Law. According to Murphy's Law, "anything that can go wrong will go wrong." Of course, Murphy's law is not scientific fact, but rather folk wisdom. But you probably already know that there are many times when, despite your best planning, everything seems to go wrong. You might rush off to an important meeting, only to arrive and discover that you accidentally put on mismatched shoes. You might spend hours planning a relaxing time off with your family, only be deluged with emergency calls as soon as you leave. And when things go wrong, they usually do so at the worst possible time [Example # 1: Murphy's Law and Sickness - Example 2: Murphy's Law and the Feast or Famine Cycle - Example 3: Murphy's Law and Meetings - What Do You Think?]. In: DesignM.ag v. 29. August 2012 - Quelle:

[http://designm.ag/freelance/how-murphys-law-impacts-your-freelancing-business/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29](http://designm.ag/freelance/how-murphys-law-impacts-your-freelancing-business/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designmagall+%28DesignM.ag+-+All+Inclusive-Feed%29)

Spencer, Laura: How To Start A Freelance Writing Business. Ebook. o.O. 2011. In: Freelance Folder – Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://freelancefolder.com/how-to-become-a-freelance-writer/>

Steven, Rachael: Creative Insight. Is a growing freelance culture making it harder to recruit great designers? - Brexit, a recession and a healthy freelance market have left many design agencies struggling to fill senior roles. Rachael Steven explores the impact this is having on the industry – and considers how agencies can respond to a talent shortfall. In: Creative Review v. 27. Juli 2017 - Quelle: <https://www.creativereview.co.uk/freelance-culture-hire-senior-designers/>

Sywottek, Christian: Freie Kräfte. Selbstständige sind Einzelkämpfer und können nur schwer gemeinsame Interessen durchsetzen. Doch unmöglich ist es nicht. - Wenn Masse Macht bedeutet, müssten die Freiberufler in Deutschland sehr zufrieden sein, schließlich arbeiten hierzulande rund 1,3 Millionen Selbstständige, mehr als je zuvor. Soweit die Theorie. In der Praxis stehen Freiberufler vor Problemen, und viele fühlen sich diskriminiert. Das hat vor allem drei Gründe [... 1 ) Gesetzgebung - 2 ) Konkurrenz - 3 ) Fehlende Unterstützung ...]. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. 5 (2016) [Schwerpunkt: Wir] - Quelle: [https://www.brandeins.de/archiv/2016/wir/selbststaendige-freiberufler-freie-kraeftte/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2016/wir/selbststaendige-freiberufler-freie-kraeftte/?xing_share=news)

Tice, Carol: Content Mill Update: What Demand Studios' Implosion Means for Writers. - Remember what it was like to write online content in 2006? Back then, there was a ton of opportunity for writers willing to crank out boatloads of hastily written, low-paid content for content mills. These sites got a ton of traffic off the key words in their posts. Visitors would click the ads they put on those pages, and the sites could make a fortune. One of the most successful pioneers of this mass-content model was Demand Studios. When its parent company, Demand Media, went public in 2011, there was a brief moment when Demand was worth more than the New York Times. Those days are long gone. Google soon got hip to the lack of value to online readers of most content-mill writing. It started changing its algorithm to exclude such sites from its search results. (When's the last time you got a link to eHow on page one of a Google search? Yeah.) In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 15. Februar 2015 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/content-mill-update-demand-studios-circles-drain/>

Weck, Andreas: Digitale Tagelöhner? Diese 5 Freelancer-Typen hat die Gig-Economy hervorgebracht. - Die Gig-Economy hat eine Vielzahl digitaler Tagelöhner hervorgebracht. Eine LinkedIn-Infografik stellt fünf Freelancer-Typen vor. In: t3n v. 30. Juni 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/gig-economy-freelancer-typen-829892/amp/> [vgl. <http://t3n.de/news/gig-economy-freelancer-typen-829892/gig-economy-freelancer/> ...]

Weilberg, Anna: Scheinselbstständigkeit erklärt. Die Plattform mein tagwerk erklärt in einer Infografik und Blogbeiträgen alles, was Sie zum Thema Scheinselbstständigkeit wissen müssen. Wenn Sie als Freelancer arbeiten, ist Ihnen das Thema wahrscheinlich schon begegnet – beim Finanzamt oder in Zusammenarbeit mit einem Auftraggeber. Die Plattform MeinTagwerk.de widmet sich der Scheinselbstständigkeit in einer neuen Infografik und in erläuternden Artikeln. In: PAGE online v. 25. November 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/scheinselbststaendigkeit-erklart> [vgl. <http://www.mein-tagwerk.de/tagwerk-Infografik-Scheinselbststaendigkeit.html> - <http://www.mein-tagwerk.de/>]

Wendig, Chuck: Why You Should Freelance (Despite All That Face-Punching Business). Yes, freelancing is a lot like punching yourself in the face. Over and over — and over — again. Sometimes, I feel like that animated GIF where the chimpanzee pees in his own mouth. And yet? Here I am. Freelancing my heart out. And my pants off. No, seriously: I still haven't put on any pants. By golly, I don't have to. You keep your oppressive pants regime to yourself, pal. I'm fancy-free. In: terribleminds v. 8. September 2010 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2010/09/08/why-you-should-freelance-despite-all-that-face-punching-business/>

Zadeh, Joe: The Lonely Life of a Professional YouTuber. You might have a million subscribers online, but the trade-off is spending most of your time alone, in front of a computer – as WillNE knows all too well.

In: Vice v. 22. Februar 2018 - Quelle: [https://www.vice.com/en\\_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber](https://www.vice.com/en_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber) [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCaFUrR3oSxOl5Y9y6tvLTEg> ...]

Zelada, Sebastian: Patreon sichert sich 60 Millionen Dollar an Investitionen. - In einer Series-C-Finanzierungsrunde sichert sich Patreon 60 Millionen Dollar an Investitionen. - Patreon existiert seit vier Jahren und sorgt dafür, dass aktuell 50.000 Kreative jeden Monat von Gönnern bezahlt werden. In dem Blogpost, in welchem die neue Finanzierungsrunde bekanntgegeben wurde, schreibt der CEO und Patreon-Gründer Jack Conte, dass die Plattform insgesamt über 150 Millionen Dollar in diesem Jahr auszahlen wird, welche von mehr als einer Million aktiven Patrons kommen. In: Games Business v. 22 September 2017- Quelle: <http://www.gamesbusiness.de/2017/09/22/patron-sichert-sich-60-millionen-dollar-an-investitionen/>

Zorzini, Catalin: 3 Simple Tools for Hiring Great Content Creators in Less Time. - Your team has developed audience personas and knows which topics and keywords resonate with your audience. The content promotion plan is done and the KPIs are set. You begin assigning the content marketing work. And then you hit a wall: You can't find enough quality content creators to join the team. In: Content Marketing Institute v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://contentmarketinginstitute.com/2018/01/content-team-hiring-tools/>

---

**THEMENBLOCK**

*Kreativität -  
und einen Plan haben ...  
mindestens einen*

---

**Kapitel -**  
Erfinden -  
Kreativität,  
Ideen finden -  
und umsetzen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Ach, wie oft seh ich große Kunst gut Ding im Schlaf, desgleichen mir wachend nit fürkommt!“ (Albrecht Dürer)

\* \* \*

„Unter Intuition versteht man die Fähigkeit gewisser Leute, eine Lage in Sekundenschnelle falsch zu beurteilen.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

„Your brain starts slowing down at the age of 24. This when the cognitive motor performance, or reaction time, of people playing video games shows the first sign of decline. You're not getting dumber, though, because your brain then begins to compensate by relying on experience and mental shortcuts- so your thought process actually becomes more efficient.“ („Brains Begin To Slow Down At Age 24“)

\* \* \*

„The Muse tests you and me 24/7. She flies over and peers down on us. What she wants to see is that we are dedicated to the journey, to the process, that we are in it for the long haul and in it for keeps.“ (Stephen Pressfield)

\* \* \*

„Die fünf *creability-Prinzipien* - Die langjährige Forschung zur Kreativität von Gruppen und Einzelpersonen haben wir für Sie in fünf überschaubaren Kernprinzipien zusammengefasst. Wie der Diamant selbst eine V-Form hat, so beginnen alle fünf (römisch V) Prinzipien mit einem V zur einfacheren Merkbarkeit.

Verständnisprinzip - Verstehen Sie das (wirkliche) Problem und seine Elemente, bevor Sie sich an Lösungsideen machen. Verständnis ist die Grundvoraussetzung für umsetzbare Ideen. Erst wenn man etwas (z. B. ein Problem) in mehr als einer Weise verstanden hat, begreift man es wirklich und kann aufbauend auf diesem Verständnis kreativ werden. Nicht ohne Grund ist der erste Schritt in vielen Kreativitätsmethodologien von CPS (Creative Problem Solving) bis zu Design Thinking eine vertiefte, mehrperspektivische Problemanalyse bzw. Beobachtung.

Verflüssigungsprinzip - Stellen Sie Ihre Grundannahmen und die gegebenen Sachzwänge in Frage. Versuchen Sie bewusst, starre Vorstellungen und festgefahrene Annahmen bei Ihnen oder in Ihrem Team aufzubrechen und zu flexibilisieren. Bringen Sie Bewegung in erstarrte Denkstrukturen, z. B. indem Sie überlegen, wie Sie die Situation weiter verschlimmern statt verbessern können, oder indem Sie bewusst Ihre Lieblingsüberzeugung in Frage stellen (z. B.: „Der Kunde will immer möglichst wenig bezahlen“).

Veränderungsprinzip - Verändern Sie Ihren Blickwinkel und betrachten Sie das Problem und die Lösung aus ganz anderen Perspektiven. Betrachten Sie Ihre Themenstellung aus der Sicht eines Außenstehenden oder aus der Perspektive Ihres Vorbilds oder Idols. Verändern Sie den Zeithorizont oder die Ebene der Lösungsfindung um kreatives Potenzial frei zu legen. Albert Einstein hat dieses Prinzip im folgenden Aphorismus erfasst: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen durch die sie entstanden sind.“ Verändern Sie also bewusst die Sichtweisen auf Ihr Problem oder Thema und bauen Sie so eine kreative Spannung auf. Ein eindrücklicher Weg, dies zu tun, sind die Verwendung von Analogien, Metaphern oder anderen Übertragungen. Geben Sie für derartige Veränderungen auch dem Zufall eine Chance und nützen Sie Serendipity (Zufallsentdeckungen).

Verbindungsprinzip - Verbinden Sie Informationen und Ideen in neuartiger Weise, denn bekanntlich sind viele Innovationen aus bereits bestehenden Ideen entstanden, die clever neu kombiniert wurden, denken Sie etwa an den Erfolg des iPhones. Hier können Sie auch dem Zufall eine Chance geben und Dinge erst mal probeweise kombinieren und schauen, was sich daraus ergeben kann. Um Ideen zu kombinieren, empfiehlt es sich, diese zuerst zu visualisieren, z. B. auf Kärtchen, die sich ohne Mühe neu gruppieren lassen.

Veredelungsprinzip - Verbessern Sie Ihre Ideen, indem Sie diese auf Schwachpunkte hin untersuchen und anhand verschiedener Anwendungsszenarien ausprobieren. Ideen zu veredeln kann also bedeuten, dass man sie mit weiteren Ideen oder Verbesserungspunkten anreichert oder sie an unterschiedliche Anwendungskontexte anpasst. Die Ideenveredelung profitiert dabei von verschiedenen Ausdrucks- und Visualisierungsformen. Indem Sie Ihre Idee unterschiedlich darstellen, entdecken Sie verschiedene Verbesserungspunkte an Ihrem Einfall. Zeichnen Sie Ihre Idee deshalb als Skizze, als Comicgeschichte, als Diagramm oder als Metapher auf. Erzählen Sie ganz verschiedenen Vertrauenspersonen von Ihrer Idee und achten Sie genau auf deren

Reaktionen und Rückmeldungen. Eine Möglichkeit, dieses Prinzip konkret anzuwenden, ist das Prototypingverfahren, das wir auch in diesem Buch beschreiben.“

(Creability – „Brainstorming geht in Rente. Gemeinsam kreativ - innovative Methoden für Die Ideenentwicklung in Teams“)

\* \* \*

„You can't use up creativity. The more you use, the more you have.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

„Unsere Widersprüche sind die Substanz unserer geistigen Aktivität.“ (Paul Valéry)

„Flirting with madness was one thing; when madness started flirting back, it was time to call the whole thing off.“ (Rohinton Mistry – „A Fine Balance“)

\* \* \*

„Make work play.“ (Erin Jang)

\* \* \*

Nach dem alten Muster:

Kopf (Analyse, Wissen) –  
Bauch (Intuition, die aber aber beinahe immer auf der Basis internalisierter Erfahrung funktioniert, und damit auch auf der Basis internalisierten Wissens) –  
Herz (Mut, wirklich etwas zu tun)

\* \* \*

„Intuition ist Resonanz [... Empfänglichkeit, Flexibilität, Beeindruckbarkeit, Absichtslosigkeit, unangestregtes Offen-Sein].“ (Alexander Lauterwasser)

\* \* \*

„She had a mind like a box of fireworks and hands that played recklessly with matches.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„So little of what could happen does happen.“ (Salvador Dalí)

\* \* \*

„The nature of having ideas and creativity is incredibly inspiring.“  
(Jonathan Paul „Jony“ Ive)

\* \* \*

Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von jedem.

\* \* \*

„Als Mann den Ernst wiederfinden, den man als Kind hatte beim  
Spiel.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„Glaubst du, ich weiß, was ich tue?  
Dass ich einen Atemzug lang oder einen halben mir selber  
angehöre?  
Nicht mehr, als eine Feder weiß, was sie schreibt,  
oder der Ball vermuten kann, wohin er gleich fliegt.“  
(Rumi)

\* \* \*

„How do we know that the creations of worlds are not determined  
by falling grains of sand?“ (Victor Hugo – „Les Misérables“)

\* \* \*

„Guten Tag, die Welt liegt in Trümmern. Ich sammle sie auf. Errichte  
daraus neue Gebäude. Konstruiere neue Städte. Kann man  
wohnen drin. Oder weiträumig umfahren.“ (Dirk Bernemann – „Ich  
hab die Unschuld kotzen sehen - Und wir scheitern immer schöner“ –  
nach einem Hinweis von Albert Lich)

\* \* \*

„You may not be able to force yourself to be creative in the  
moment, but you can force yourself to just work. Even if what you're  
coming up with is gibberish at first, you're unsqueaking the wheel.  
And you might not notice the benefits right away, but after 15  
minutes or so, you'll find them. You just have to push through it.  
There's no trick. When your brain says "No, I have nothing for you,"  
just do it anyway. Eventually you'll train your brain like a dog. It's

really just getting around your sometimes-counterproductive internal monologue." (Chris Hardwick on unsqueaking the wheel)

るるぶ・流々舞 - Rurubu – „to dance and flow slowly“

„What I love about the creative process, and this may sound naive, but it is this idea that one day there is no idea, and no solution, but the next day there is an idea. I find that incredibly exciting and conceptually actually remarkable.“ (Jonathan Ive)

„There's a sweet spot when it comes to drinking and writing fiction where the words flow like endless rivers and metaphors spring forth like smoking shells from a shotgun and similes are things that are stuff and then suddenly it's gone and you're just drunk and searching for meaning in your screensaver.“ (Daniel Verastiqui)

„Word of the Day: Sitzfleisch. - Sitzfleisch is a German word which means to sit still and get through the task at hand. It's often the difference between a wannabe writer and a professional writer.“ (Debra Elramey – „What Do You Do When Your Muse Is On Vacation?“)

„Creativity is not the possession of some special talent. It's about the willingness to play.“ (John Cleese, Monty Python)

„There's no evidence that narcissists are more creative than the rest of us. But there is evidence that they think they are.“ (Tom Jacobs – „Narcissism Breeds Belief in One's Own Creativity“)

„In meinen Buch [„Der Comic im Kopf“], von dem ich nicht aufhöre zu reden, gibt es ein langes Kapitel über die Widerstände, die wir bei unseren Projekten erfahren und das Funktionieren und Umgehen mit Kreativität allgemein. Es ist das theoretischste, aber vielleicht auch das wichtigste Kapitel des Buches, denn der Knackpunkt ist eigentlich nicht, ob wir unglaublich talentiert sind oder nicht. Der Knackpunkt ist, was wir aus dem machen, was wir haben. Während wir in unsere Designer-Kräuterlimo weinen, weil wir IMMER NOCH NICHT von unseren Comics leben können, lernt nebenan jemand, Gitarre zu spielen. Mit einem Arm. Oder komponieren, mit den Augenlidern.“ (Frank Plein – „Der Comic im Kopf“ - Weblog)

„The internet will suck the creative content out of the whole world until nothing is left.“ (David Byrne)

„When there is nothing left to burn, you have to set yourself on fire“ (So lautet die erste Zeile des Songs „Your Ex-Lover Is Dead“ von den

Stars und ist zugleich der Titel einer Foto-Reihe der US-amerikanischen Künstlerin Amanda Charchian.)

„Inspiration ... or ... Outspiration?“ (Jesse Noel)

„My favorite software is called „an open mind“ - I have it installed in my brain ...“ (Anonymus)

„Kreativität ist ein menschlicher Reflex.“ (Smudo, Fanta 4, in der Süddeutschen Zeitung)

„Manchmal muss man aus dem Fenster springen und sich auf dem Weg nach unten Flügel wachsen lassen.“ (Ray Bradbury)

„Creativity is just connecting things. When you ask creative people how they did something, they feel a little guilty because they didn't really do it, they just saw something. It seemed obvious to them after a while. That's because they were able to connect experiences they've had and synthesize new things.“ (Steve Jobs)

„Chief innovation officer: one part hacker, one part change agent, one part idea generator, one part creator of collisions“ (Edward Boches)

„„Stop hitting yourself“. Do you remember when you were younger, and a bigger kid would grab your own fist and hit you with it? All the while mocking: „Stop hitting yourself! Stop hitting yourself!“ That's what writing is like. Your own mind will put up a fight, because it enjoys the status quo. Understand this: The moment you decide to begin creating, you are under assault. Yes, „The Resistance“ (to borrow Steven Pressfield's term) will be in full force, shouting at you, keeping you up at night, trying every ruthless trick to keep you from creating. Do You Want to Create? Then Prepare for Pain.“ (Matt Ragland – „Pain of Creativity“)

Kreativität gibt es in allen Varianten, aus allen Anlässen und unter fast allen Bedingungen. Sie kann sich Materiellem und Immateriellem verdanken – und häufig funktioniert sie durch Kombination und Rekombination ... wie etwa bei Künstlerin Ellen Gallagher, die "für ihre Kunst aus Science Fiction, Meeresbiologie und schwarzer Geschichte schöpft und auf ganz unterschiedliche Arten Tonpapier, Bleistift, Knetmasse, Druckwaren, Radiergummi, Blattgold und Heliogravüre verwendet". (The Economist – anlässlich einer Ausstellung in der Tate Modern im Mai 2013)

„You should bring something into the world that wasn't in the world before. It doesn't matter what that is. It doesn't matter if it's a table

or a film or gardening — everyone should create. You should do something, then sit back and say, "I did that.'" (Ricky Gervais)

Inspiration machen, Spiele spielen, Wissen als Motor... vom Zufall, von Analogien, Paradoxa, Gedankensprüngen, Ablenkungen, Entspannung und anderen Tricks und Wahrheiten ...

„I smile at myself, at the foolishness of my imagination.“ (Ally Condie – „Matched“)

„Denn eine Idee: das bist du; in einem bestimmten Zustand; aus dem Gewirr deiner Seele, hat sich ein unendlicher Zug geformt, und alle Schönheiten der Welt scheinen an seinem Weg zu stehen. Das bewirkt oft eine einzige Idee“. (Robert Musil – „Mann ohne Eigenschaften“)

„I used to think I was the strangest person in the world but then I thought there are so many people in the world, there must be someone just like me who feels bizarre and flawed in the same ways I do. I would imagine her, and imagine that she must be out there thinking of me too. Well, I hope that if you are out there and read this and know that, yes, it's true I'm here, and I'm just as strange as you.“ (Frida Kahlo – „The Diary of Frida Kahlo: An Intimate Self-Portrait“)

„The joy of the creative process, minute by minute, hour after hour, day by day, is the sublime path to true happiness.“ (George Lois)

„Curiosity about life in all of its aspects, I think, is still the secret of great creative people.“ (Leo Burnett)

„Fantasy is one of the soul's brighter porcelains.“ (Pat Conroy – „Beach Music“)

„Creativity is the greatest rebellion in existence.“ (Osho)

„The function of the creative artist consists of making laws, not in following laws already made.“ (Ferruccio Busoni (1866-1924) – the composition teacher of the 'father of electronic music' Edgar Varese)

„Anxiety is the handmaiden of creativity.“ (T.S. Elliot)

„You can be Cautious or you can be Creative (but there's no such thing as a Cautious Creative).“ (George Lois)

„Any activity becomes creative when the doer cares about doing it right or better.“ (John Updike)

„Sometimes imagination pounces; mostly it sleeps soundly in the corner, purring.“ (Terri Guillemets)

„Association: Who you hang out with determines what you dream about and what you collide with. And the collisions and the dreams lead to your changes. And the changes are what you become. Change the outcome by changing your circle.“ (Seth Godin)

„Die Kunstgeschichte aller Zeiten lehrt, wie auch auf diesem Gebiet die zufällig sich darbietenden Formen in den Gebilden der Kunst Verwerthung finden, und Leonardo da Vinci hat dem Künstler Anleitung gegeben, in den zufälligen Formen der Wolken, fleckiger rauchiger Wände, das für seine Pläne und Stimmungen Passende zu erkennen. [...] Auch der Musiker schöpft gelegentlich aus unregelmässigen Geräuschen Anregung, und gelegentlich kann man auch von einem berühmten Musiker hören, wie derselbe durch zufälliges Fehlgreifen auf dem Clavier auf neue werthvolle melodische oder harmonische Motive geführt worden ist.“ (Ernst Mach – „Die Principien der Wärmelehre“ - 1896.)

„Creativity is intelligence having fun.“ (Albert Einstein)

„Du darfst dich nicht ablenken lassen. Distraction ist die Obstruktion der Konstruktion.“ (aus: Michel Gondry – „Science of Sleep“)

„Create your wings and fly!“ (Motto des Adobe Design Achievement Awards 2012)

„Hurrah! Wir dürfen nunmehr Alles vergessen, was man uns eingetrichtert hat – der ganze Ballast des „Memorirens“ bleibt im Schulstaub und die Gondel steigt hoch in die sonnige Freiheit!“ (Heinrich Noë „Die Tage des Zorns“ Jugenderinnerungen)

„Auch der Verstand hat seine Wolken.“ (Aurelius Prudentius Clemens)

„Phantasie haben, heißt nicht, sich etwas auszudenken. Es heißt, sich aus den Dingen etwas zu machen.“ (Thomas Mann)

„Es lohnt sich, die Entdeckungen anderer zu studieren, da für uns selbst eine neue Quelle für Ideen entspringt.“ (Gottfried Wilhelm Leibniz)

„Imagination is more important than knowledge. For knowledge is limited to all we now know and understand, while imagination embraces the entire world, and all there ever will be to know and understand.“ (Albert Einstein)

„Manchmal wenn mir langweilig ist, flechte ich aus Geduldsfäden eine Warteschleife.“ (Anonymus)

\* \* \*

„The word that best describes this subtle blend of chance and agency is “serendipity”. It was coined by Horace Walpole, man of letters and aristocratic dilettante. Writing to a friend in 1754, Walpole explained an unexpected discovery he had just made by reference to a Persian fairy tale, “The Three Princes of Serendip”. The princes, he told his correspondent, were “always making discoveries, by accidents and sagacity, of things which they were not in quest of...now do you understand Serendipity?” These days, we tend to associate serendipity with luck, and we neglect the sagacity. But some conditions are more conducive to accidental discovery than others.“ (Ian Leslie)

„Wer ein WARUM hat, dem ist kein WIE zu schwer.“ (Friedrich Nietzsche)

„[Jean] Renoir verabscheute Klischees. Wenn es um die Umsetzung einer Idee ging, zitierte er gerne seinen Vater: „Wenn man ein Blatt an einem Baum ohne eine Modell malt, dann versorgt einen die eigenen Vorstellungskraft nur mit ein paar Blättern. Aber die Natur hat unzählige davon, und alle an eine und demselben Baum. Keine zwei Blätter sind genau gleich. Der Künstler, der nur aus seinem Gedächtnis malt, wird sich bald wiederholen.““ (Syd Field)

„The creative adult is the child who has survived.“ (Ursula Le Guin)

„Sehnsucht und Ahnung liegen ineinander, eins treibt das andre hervor.“ (Bettina von Arnim)

„Tagträume sind ein unschätzbares Geschenk - Ruhepausen für das Gehirn und Quellen grenzenloser Hoffnung.“ (Paul Wilson)

„Creativity requires the courage to let go of certainties.“ (Erich Fromm)

„Lass los und Du hast die Hände frei.“ (aus Schweden)

„The relaxation phase is crucial. That's why so many insights happen during warm showers. ...“ (Jonah Lehrer)

Kunst oder Design? – „... don't ever be satisfied with art alone“  
(Delwin Campbell)

„Andere Gedanken zulassen zu können ist der erste gute Schritt, auf bessere Gedanken zu kommen. Denn andere Gedanken sind schon mal anders als immer die gleichen Gedanken.“ (Stefan Zschaler)

„Sobald ihr handeln wollt, müsst ihr die Tür zum Zweifel verschließen.“ (Friedrich Nietzsche)

„Creativity is just connecting things. When you ask creative people how they did something, they feel a little guilty because they didn't really do it, they just saw something. It seemed obvious to them after a while. That's because they were able to connect experiences they've had and synthesize new things. And the reason they were able to do that was that they've had more experiences or they have thought more about their experiences than other people. “Unfortunately, that's too rare a commodity. A lot of people in our industry haven't had very diverse experiences. So they don't have enough dots to connect, and they end up with very linear solutions without a broad perspective on the problem. The broader one's understanding of the human experience, the better design we will have.“ (Steve Jobs - in Wired Magazine, Februar (1995))

„Oh, dear me, how unspeakably funny and owlshly idiotic and grotesque was that 'plagiarism' farce! As if there was much of anything in any human utterance, oral or written, except plagiarism! The kernel, the soul — let us go further and say the substance, the bulk, the actual and valuable material of all human utterances — is plagiarism. For substantially all ideas are second-hand, consciously and unconsciously drawn from a million outside sources, and daily use by the garnerer with a pride and satisfaction born of the superstition that he originated them; whereas there is not a rag of originality about them anywhere except the little discoloration they get from his mental and moral calibre and his temperament, and which is revealed in characteristics of phrasing. When a great orator makes a great speech you are listening to ten centuries and ten thousand men — but we call it his speech, and really some exceedingly small portion of it is his. But not enough to signify. It is merely a Waterloo. It is Wellington's battle, in some degree, and we call it his; but there are others that contributed. It takes a thousand men to invent a telegraph, or a steam engine, or a phonograph, or a telephone or any other important thing — and the last man gets

the credit and we forget the others. He added his little mite — that is all he did. These object lessons should teach us that ninety-nine parts of all things that proceed from the intellect are plagiarisms, pure and simple; and the lesson ought to make us modest. But nothing can do that.“ (Mark Twain)

„A clear horizon — nothing to worry about on your plate, only things that are creative and not destructive... I can't bear quarreling, I can't bear feelings between people — I think hatred is wasted energy, and it's all non-productive. I'm very sensitive — a sharp word, said by a person, say, who has a temper, if they're close for me, haunts me for days. I know we're only human, we do go in for these various emotions, call them negative emotions, but when all these are removed and you can look forward and the road is clear ahead, and now you're going to create something — I think that's as happy as I'll ever want to be.“ (Alfred Hitchcock on the Secret of Happiness)

„We think of inspiration as a feeling, a form of enthusiasm and desire that fills us and makes what we have to do so much easier... Inspiration can also be the calm and quiet certainty that your work is worthwhile, that Life will find a way to use it and will take it to the hand that needs it. This type of inspiration is also energy, although it is not flashy. The one thing I found with this type of inspiration is that unlike the “wow” type that seems to come as the wind blows, this one requires a kind of quiet, calm involvement on my part. I need silence and a certain amount of solitude to cultivate it and maintain it. It is a force, a faith, a conviction that needs to be discovered daily. It is always there, but it needs to be watered by our awareness.“ (Francisco X. Stork)

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – „Know that there were three kinds of tables there. The first was the Round Table. King Arthur was companion and lord of this one. The second table was called the Table of Errant Companions, those who went seeking adventure and waited to become companions of the Round Table. Those of the third table were those who never left court and did not go on quests or in search of adventures, either because of illness or because they had not enough courage. These knights were called the less valued knights.“ (Liam Perrin – „Special Needs in Strange Worlds“)

„Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen?“ (Anonymus)

„Kaum hab ich die Welt zu schaffen begonnen.

In einer Woche war's abgetan.  
Doch hatt ich vorher tief ausgesonnen  
Jahrtausendelang den Schöpfungsplan.

Das Schaffen selbst ist eitel Bewegung,  
Das stümpert sich leicht in kurzer Frist;  
Jedoch der Plan, die Überlegung,  
Das zeigt erst, wer ein Künstler ist.

Ich hab allein dreihundert Jahre  
Tagtäglich drüber nachgedacht,  
Wie man am besten Doctores Juris  
Und gar die kleinen Flöhe macht.“  
(Heinrich Heine - „Schöpfungslieder“)

„The things to do are: the things that need doing: that you see need to be done, and that no one else seems to see need to be done. Then you will conceive your own way of doing that which needs to be done — that no one else has told you to do or how to do it. This will bring out the real you that often gets buried inside a character that has acquired a superficial array of behaviors induced or imposed by others on the individual.“ (R. Buckminster Fuller)

„Some days you get up and put the horn to your chops and it sounds pretty good and you win. Some days you try and nothing works and the horn wins. This goes on and on and then you die and the horn wins.“ (Dizzy Gillespie)

„He who is born in imagination discovers the latent forces of Nature . . . Besides the stars that are established, there is yet another – Imagination - that begets a new star and a new heaven.“  
(Paracelsus)

„A saint's bones, for instance, in Medieval Latin, were 'translated' into the bejeweled receptacle of their reliquary. As for ourselves, aren't we continuously translating our own thoughts, our own fears and desires: transferring them from one point, one level of apprehension, to another? Call it music, poetry, prayer. Whatever, it's within our very nature, it would seem, to reiterate experience ...“  
(Gustaf Sobin – „Luminous Debris“)

„It is very important to embrace failure and to do a lot of stuff — as much stuff as possible — with as little fear as possible. It's much, much better to wind up with a lot of crap having tried it than to overthink in the beginning and not do it.“ (Stefan Sagmeister)

„Wichtiger, als die Dinge richtig zu machen, ist es, die richtigen Dinge zu machen.“ (Peter Ferdinand Drucker)

\* \* \*

„Wer die Form beherrscht, darf in die Suppe spucken.“ (Hans-Peter Willberg)

„Designer sind Störenfriede.“ (Gert Hildebrand, Automobildesigner)

„Auf die Explosion der unbegrenzten Möglichkeiten folgt die Implosion ihrer Beherrschung.“ (Kurt Weidemann)

\* \* \*

“there is no healthier drug than creativity.” (Nayyirah Waheed)

\* \* \*

„We have to create; it is the only thing louder than destruction.“ (Andrea Gibson – „Yellow Bird“)

\* \* \*

„In my most secret spirit, grew a whirling and a wandering fire.“ (W.B.Yeats)

\* \* \*

„Curiosity about life in all of its aspects, I think, is still the secret of great creative people.“ (Leo Burnett)

\* \* \*

„so viel Herausforderungen – wo bleiben die Eingebungen?“ (Hansjürgen Bulkowski)

\* \* \*

„Nobody will stop you from creating. Do it tonight. Do it tomorrow. That is the way to make your soul grow - whether there is a market for it or not! The kick of creation is the act of creating, not anything that happens afterward. I would tell all of you watching this screen: Before you go to bed, write a four line poem. Make it as good as you can. Don't show it to anybody. Put it where nobody will find it. And you will discover that you have your reward.“ (Kurt Vonnegut)

\* \* \*

„The advice I like to give young artists, or really anybody who'll listen to me, is not to wait around for inspiration.

Inspiration is for amateurs; the rest of us just show up and get to work. If you wait around for the clouds to part and a bolt of lightning to strike you in the brain, you are not going to make an awful lot of work.

All the best ideas come out of the process; they come out of the work itself. Things occur to you. If you're sitting around trying to dream up a great art idea, you can sit there a long time before anything happens. But if you just get to work, something will occur to you and something else will occur to you and something else that you reject will push you in another direction.

Inspiration is absolutely unnecessary and somehow deceptive. You feel like you need this great idea before you can get down to work, and I find that's almost never the case." (Chuck Close)

\* \* \*

„Creative work is not a selfish act or a bid for attention on the part of the actor. It's a gift to the World and every being in it. Don't cheat us of your contribution. Give us what you've got.“ (Steven Pressfield)

„Follow your unconventional, crazy heart.“ (Steven Pressfield)

„Your head is a living forest full of songbirds.“ (E.E. Cummings)

„You can't use up creativity. The more you use, the more you have.“ (Maya Angelou)

„Creating is not about yourself, it's about other people.“ (Felicia Day)

„I'm self-sufficient. I spend a lot of time on my own and I shut off quite easily. When I communicate, I communicate 900 per cent, then I shut off, which scares people sometimes.“ (Björk)

„Die Schwierigkeit liegt nicht darin, neue Ideen zu finden, sondern darin, die alten loszuwerden.“ (John Maynard Keynes)

„Dieser Gedanke kam ihm vor allem Abends, in dem chaotischen Geflecht von Bildern, die dem Schlaf vorausgehen, wenn das Hirn zu müde ist, um sich selbst zu belügen.“ (Paolo Giordano – „Die Einsamkeit der Primzahlen“ – Hinweis von Lisa Neher)

„I think the artistic process is one of the great adventures left in our modern times. There are very few adventures left to be done by traveling anywhere because everyone has already been everywhere, but creation is still a great adventure.“ (Wim Wenders)

„[Jon] Burgerman says the best art and ideas often come from a feeling of boredom or the need for a distraction.“ (Kourosh Behnam - „Jon Burgerman, Doodle Artist: The Best Ideas Come from Boredom“)

„Don't do what you want. Do what you don't want. Do what you're trained not to want. Do the things that scare you the most.“ (Chuck Palahniuk – „Invisible Monsters“)

\* \* \*

„Jeder Künstler ist mit ein paar Aspekten konfrontiert, die Einschränkungen sind. Diese Einschränkungen werden dann vom Künstler in positiven Druck umgewandelt ...“ (Frank Gehry)

\* \* \*

„Der Mensch tut gut daran, einen Bleistift bei sich zu tragen und die Gedanken, wenn sie kommen, niederzuschreiben.“ (Francis Bacon)

\* \* \*

kreieren, ferner Kreation, kreativ, Kreativität ...

kreieren Vb. 'ernennen, erwählen', entlehnt (15. Jh.) aus lat. creäre '(er)schaffen, (er)zeugen, (er)wählen'. In seinen jüngeren Bedeutungen dagegen ist das Verb eine Entlehnung aus (ebenfalls auf lat. creäre beruhendem) frz. créer '(er)schaffen, erfinden', z. B. 'eine Rolle auf dem Theater erstmals (in bestimmter Weise) gestalten' (19. Jh., frz. créer un rôle), als Begriff der Haute Couture 'eine neue Mode, ein Modell entwerfen und erstmals vorstellen', allgemein 'eine persönliche Eigenart oder Besonderheit hervorbringen' (20. Jh.) – Kreation f. 'Modeschöpfung, Modell, künstlerische Schöpfung, Erschaffenes' (20. Jh.), aus frz. création 'Erschaffung, Schöpfung, Kunstwerk, Erfindung'; älter 'göttliche Schöpfung' (17. Jh.), aus lat. creātio (Gen. creātiōnis) 'das Erschaffen, Erzeugen, Erwählen'. kreativ Adj. 'schöpferisch', Entlehnung (19. Jh.) von gleichbed. engl. creative, zu engl. to create 'erschaffen', aus lat. creātum, Part. Perf. von lat. creäre (s. oben). Entsprechend Kreativität f. 'schöpferische Kraft', engl. creativity.

(Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache)

\* \* \*

„As people dredge the unknown, they are engaging in a highly creative act. What an inventor “finds” is always an expression of him- or herself. Martin Chalfie, who won a Nobel Prize for his work connected with green fluorescent protein — the stuff that makes jellyfish glow green — told me that he and several other Nobel Prize winners benefited from a chain of accidents and chance encounters on the way to their revelations. Some scientists even embrace a kind of “free jazz” method, he said, improvising as they go along: “I’ve heard of people getting good results after accidentally dropping their experimental preparations on the floor, picking them up, and working on them nonetheless,” he added. [...] So how many big ideas emerge from spills, crashes, failed experiments and blind stabs? One survey of patent holders (the PatVal study of European inventors, published in 2005) found that an incredible 50 percent of patents resulted from what could be described as a serendipitous process. Thousands of survey respondents reported that their idea evolved when they were working on an unrelated project — and often when they weren’t even trying to invent anything. This is why we need to know far more about the habits that transform a mistake into a breakthrough.“ (Pagan Kennedy – „How to Cultivate the Art of Serendipity - DO some people have a special talent for serendipity?“)

\* \* \*

„Das Talent gleicht dem Schützen, der ein Ziel trifft, welches die übrigen nicht erreichen können; das Genie dem, der eins trifft, bis zu welchem sie nicht einmal zu sehen vermögen.“ (Arthur Schopenhauer)

\* \* \*

„Nichts ist gefährlicher als eine Idee, wenn man nur eine hat.“ (Alain)

\* \* \*

„Schedule daily „white space“ in your calendar, where your only task is to think or take a walk and daydream. When you try to generate ideas, shoot for 100 instead of 10. Defer your own judgment and you’ll be surprised at how many ideas you have—and like—by the end of the week.“ (Tom Kelley und David Kelley – „Reclaim Your Creative Confidence“)

\* \* \*

„I do believe in an everyday sort of magic – the inexplicable connectedness we sometimes experience with places, people, works of art and the like; the eerie appropriateness of moments of synchronicity; the whispered voice, the hidden presence, when we think we're alone.“ (Charles de Lint)

\* \* \*

„time you enjoyed wasting, was not wasted.“ (John Lennon)

\* \* \*

„Kreativität ist nicht der Besitz eines besonderen Talents. Es ist die Bereitschaft zu spielen.“ (John Cleese)

\* \* \*

„Boketto“ ist ein japanisches Wort, das bedeutet, frei in die Ferne zu blicken, ohne wirklich an etwas Bestimmtes zu denken.“

\* \* \*

Es gibt einen Unterschied zwischen Plagiat und Inspiration. – denn ...

„Nothing is original. Steal from anywhere that resonates with inspiration or fuels your imagination. Devour old films, new films, music, books, paintings, photographs, poems, dreams, random conversations, architecture, bridges, street signs, trees, clouds, bodies of water, light and shadows. Select only things to steal from that speak directly to your soul. If you do this, your work (and theft) will be authentic. Authenticity is invaluable; originality is non-existent. And don't bother concealing your thievery—celebrate it if you feel like it.“ (Jim Jarmusch – MovieMaker Magazine #53 - Winter, January 22, 2004 - nach einem Hinweis von Thomas Hufnagl – Orientierungsstufe – Wintersemester 2016/ 2017)

\* \* \*

„'Kreativität', sagte Barneby, 'ist eine Krankheit des Geistes, die einem Übermaß an Vorstellungskraft, gepaart mit einem Mangel an gesichertem Wissen, entspringt - genau wie Verfolgungswahn. Es kommt der Moment, da dieses Bild, das Sie sich machen, die Wirklichkeit besser abbildet als die Wirklichkeit selbst. Fragen Sie die Maler in den Cafés. Fragen Sie sie, wie es sein kann, dass derselbe

Wunsch in ihren Herzen sich auf so unterschiedliche Weise Ausdruck verschafft. Fragen Sie, wie es kommt, dass am Seineufer Impressionisten neben Expressionisten und Symbolisten neben Surrealisten sitzen. Sie alle schaffen sich ihre eigene Wirklichkeit.“ (Oliver Plaschka – „Die Magier von Montparnasse“)

\* \* \*

„I don't dream at night, I dream at day, I dream all day; I'm dreaming for living.“ (Steven Spielberg)

\* \* \*

„Einen seltsamen Dialekt erfinden, in dem häufiges siebte Wort durch ein spontan erfundenes zerknöbt wird. Ein Spaß für Groß und Prulignaz.“ (@olle\_Meia)

\* \* \*

„Als oberste Regel der Hygiene des Geistes würde ich den Satz aufstellen: Habe nie zweimal denselben Gedanken.“ (Alain)

\* \* \*

## LINKS

We should all be writing but here we are. I'm a decent creator. Not so much a writer. But I can say I try. About my two novel projects and other writer problems. März 2018 - <https://unfocused-notwriter.tumblr.com/>

„If you want to better understand a particular subject, argue with yourself about it. Imagining both sides of an argument gives you a more sophisticated understanding of the subject because you're likely to link more problems and solutions, find more criticisms, and gain a deeper knowledge of both your own views, and opposing ones.“ (Julia Zavala, Deanna Kuhn – „Solitary Discourse Is a Productive Activity“) – März 2017 - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616689248?journalCode=pssa>

The Creative Independent - A growing resource for creative people. - The Creative Independent is a resource of emotional and practical guidance for creative people. – Januar 2018 - <https://thecreativeindependent.com/>

Reading at work - Most organizations think nothing of having twenty valuable employees spend an hour in a meeting that's only tangentially related to their productive output. - But if you're sitting at your desk reading a book that changes your perspective, your productivity or your contribution, it somehow feels like slacking off... - What would happen if the next all hands meeting got cancelled and instead the organization had an all hands-on read instead? - Of course, I'm biased. I think if you read *Your Turn* or *The Dip*, your work would change for the better. But I'm fine if you read any of 100 or 1,000 other books about work, the market, contributions, marketing or anything else that will help you leap. - Here are more than twenty books you might want to read at work today. You and ten co-workers reading together... it might change everything ... – Dezember 2017 - [http://sethgodin.typepad.com/seths\\_blog/2017/12/reading-at-work.html](http://sethgodin.typepad.com/seths_blog/2017/12/reading-at-work.html)

Creating Minds – Stand: 15. September 2011 - Quelle: <http://creatingminds.org/>

Jahrbuch des ADC - Art Directors Club Deutschland (erscheint einmal im Jahr) – Quelle: <http://www.adc.de/?catID=1001151>

Lürzer's Archiv (erscheint zweimonatlich) - <http://www.luerzersarchive.net/luerzers-subscriptions.asp>

die Cannes-Rolle (erscheint einmal im Jahr) – Quelle: <http://www.canneslions.com/store/>

die Jahrbücher des D+AD - englischer Directors and Art Directors Club, (erscheint einmal im Jahr), - Quelle: <http://www.dandad.org/awards/professional/archive>

das One Show Jahrbuch (erscheint einmal im Jahr) – Quelle: <http://www.oneclub.org/store/>,

die Website von Creativity – Quelle: <http://creativity-online.com/>

– und für gute digitale Arbeiten gibt es z.B. den bannerblog – Quelle:

<http://www.bannerblog.com.au/>

und FWA – Quelle: <http://thefwa.com/>

Kreativpiloten [Bist du ein Kreativpilot? Dann ist hier dein Landeplatz. - Wir suchen kreative Köpfe mit unternehmerischem Potenzial] - <http://www.kultur-kreativpiloten.de/>

On Creativity. Videoreihe [u.a. Al Jaffee, George Lois, Milton Glaser, Michael Davis, Chava Ben-Amos, Andrew Zuckerman, Arturo Vega, Bill Plympton etc. - The most recent is Niko Courtelis's *On Creativity*, a series of short, informal interviews with designers, artists, musicians, filmmakers, animators, educators, and others. Its creators write: "It explores a single topic: Creativity. With the differing points of view expressed by each person in their own words, we hope to inspire, confuse, provoke and delight."

Die "Meta-Inspiration Engine" oamos.com mixt Suchergebnisse aus dem Netz und bastelt daraus eine Installation. [die Qualität differiert stark und hängt selbstverständlich auch vom gewählten Suchbegriff ab] - <http://www.oamos.com/>

Read more:

Steven Heller on Yet Another Source of Creative Inspiration

For great design products, visit our online store: [MyDesignShop.com](http://MyDesignShop.com)

] - <http://oncreativity.tv/site/videos/>

Textmanipulation durch Software (vgl. anregende technische Generativität oder „Uncreative Writing“ (Kenneth Goldsmith)) - Sammlung von Werkzeugen zur Textmanipulation mit Zeilensortierung nach Länge, Alphabet oder „Random“, spaltenweise Massen-Zeileneditierung (zur Entfernung/Hinzufügung von Zeilennummern in Tracklists beispielsweise) und jede Menge mehr. [... Basic Text Tools ... Add Prefix/Suffix into Line - Insert a prefix and/or suffix into the content of each line. \* Add/Remove Line Breaks - Add new line breaks and/or remove existing line breaks within your text's formatting. \* Count Characters, Words, Lines - Count your text's characters, words, sentences, lines and word frequency. \* Delimited Column Extractor - Extract a specific column of delimited text from each line of your input text. \* Find and Replace Text - Find and replace text matching your search criteria ... \* Letter Case Converter - Convert your text's letter case to UPPER, lower, RaNdOm and more. \* Merge Text (Line by

Line) - Merge two sets of text line by line with the option of writing a prefix, divider or suffix into each merged line. \* Remove Duplicate Lines - Remove/delete all duplicate lines within your text/list. \* Remove Empty Lines - Remove/delete all empty lines within your text/list. \* Remove Extra Spaces - Remove leading/trailing/extra/all whitespaces from your text. \* Remove Letter Accents - Remove common letter accents from your text. (e.g. à will convert into a) \* Remove Lines Containing... - Remove lines containing or not containing your specified search text. \* Sort Text Lines - Sort your text's lines in alphabetical, length, random or reverse order. \* Obfuscation Tools ... ASCII, Hex, Unicode, Base64, Binary, Octal Converter - Encode/decode ascii, hex, unicode, base64, binary, octal. \* Binary Code Translator - Obfuscate text by encoding it into the 0s and 1s of binary code. Very geeky! \* Disemvowel Tool - Remove vowels "aeiou" or any other set of letters from text. \* Encryption Generator - Encrypt/decrypt text via password using Tiny Encryption Algorithm (TEA) and base64. \* Reverse Text Generator - Reverse text, flip text, reverse wording, flip wording, reverse each word's lettering, flip letters upside down. \* ROT13 Caesar Cipher - Encrypt plaintext into ROT13 ciphertext or decrypt ROT13 ciphertext into plaintext. \* Word Scrambler/Unscrambler - Scramble/unscramble each word's lettering within a body of text. \* Randomization Tools ... Random Line Picker - Pick random lines from your input text/list. Lines can contain names, numbers, etc. \* Random Number Generator - Generate random numbers from your entered low/high range with prefix, suffix and delimiter options. \* Random String Generator - Generate random text string(s) from your entered input elements such as characters, words, sentences, etc. \* String Randomizer - Randomize text strings with the option of a delimiter. \* Combination / Permutation Tools ... Combination Generator - Make combination from text. \* Line Combination Generator - Make combination from lines of text. \* Permutation Generator - Make permutations from text. (Letters, numbers, symbols, words, sentences, etc.) \* Numeration Tools ... Generate List of Numbers - Generate a list of sequential numbers from your selected low/high number range. \* Number Each Line - Add a sequential number to each line of text. Enumerate items within a list. \* Online Tally Counter - Count using multiple, independently named tallies which are recorded into a printable list.] - <http://textmechanic.com/>

Keri Smith's new book *The Wander Society* introduces the reader to the art of wandering. - wan·der ... verb \ˈwän-dər\ ... To walk/explore/amble in an unplanned or aimless way with a complete openness to the unknown. - Keri Smith is an established author and illustrator, well-known for her internationally acclaimed publications that aim to spark the creativity of their readers. Among those the best-selling *Wreck This Journal*, *This Is Not a Book* and *How to be an Explorer of the World*. Smith's latest book *The Wander Society* can be considered as a manifesto for the exploration of the world around you — to take more time to wander without a goal, to get lost. - In modern urban life, 'getting lost' is under threat. GPS-based navigation apps and devices calculate the shortest or most time-efficient route from point A to point B, and by taking control over our vehicles, the emerging autonomous mobility sector will make wandering an even more unnatural activity than it is today. It's no surprise that psychogeography has made such a comeback. Ask yourself the question: When was the last time you went for a walk with no destination? *The Wander Society* wants to make a plea for the right to get lost. Buyers of the book will become a member of Smith's secret society of wanderers. The author asks you to conduct research on your immediate environment and complete a variety of assignments designed to creatively disrupt your everyday life. – April 2016 - <http://popupcity.net/the-wander-society/>

Quiz: Which Creative Field Should You Actually Pursue? [... „Creativity can be channeled in many different ways. Some have found their calling in film and fine arts, while others feel most at home composing music or creating jewelry. Should you find yourself bursting with plenty of great ideas and not knowing how best to express it, website Creative Market has designed a quiz to help you discover which creative field you could consider pursuing. Based on your responses to eight questions that explore your preferred working environment, character traits you consider most important and approach to completing a task, among others, the quiz might be useful in identifying a career direction that best suits your working style.“] – Februar 2016 -

<https://creativemarket.com/blog/2016/02/23/quiz-which-creative-field-should-you-actually-pursue>

„Kommen sechs Fotografen in einen leeren Raum“ – das könnte auch der Beginn eines schlechten Witzes sein. Ist aber erneut eine interessante und kreative Aufgabe, die Canon Australien gestellt hat. Nach dem Fotomodell mit den sechs Persönlichkeiten ist das Sextett bei dieser Aktion ganz auf sich alleine gestellt. Sechs FotografInnen, die in einen Studioraum geleitet werden, in dem nichts ist. Nur sie selbst, der Boden und eine Umrandung mit rotem Tape. Was wohl heraus kommt, wenn die Kreativität auf Maximum gestellt werden muss? [...„Creativity needs nothing but you. To prove this we invited 6 photographers to a studio shoot. What they didn't know: The studio was empty. Props and Selfies weren't allowed.““] – Januar 2016 - <http://www.langweiledich.net/was-sechs-fotografinnen-aus-einem-leeren-raum-herausholen/> [vgl. <https://youtu.be/Uis4EanV15o> ...]

„Kunst“? - To those who have looked at art and thought "I could do that", an art curator explains why you couldn't. – September 2015 - <http://dekhvideo.com/to-those-who-have-looked-at-art-and-thought-i-could-do-that-an-art-curator-explains-why-you-couldnt/>

Julie Burstein: 4 lessons in creativity. - Radio host Julie Burstein talks with creative people for a living — and shares four lessons about how to create in the face of challenge, self-doubt and loss. Hear insights from filmmaker Mira Nair, writer Richard Ford, sculptor Richard Serra and photographer Joel Meyerowitz. - April 2015 - [http://www.ted.com/talks/julie\\_burstein\\_4\\_lessons\\_in\\_creativity](http://www.ted.com/talks/julie_burstein_4_lessons_in_creativity) [vgl. [http://www.ted.com/talks/julie\\_burstein\\_4\\_lessons\\_in\\_creativity/transcript?language=en](http://www.ted.com/talks/julie_burstein_4_lessons_in_creativity/transcript?language=en) ...]

How The Color Of Your Office Walls Affects Your Productivity - According to a study done by the University of Texas, the color of your office walls affects your productivity. White, off-white or gray walls

are not conducive to work, with most respondents preferring a blue or blue-green environment. This article by Fast Company lists the various colors and how it affects office productivity. For instance, the color blue is ideal for creatives as it is calming and promotes communication, trust and efficiency. Although yellow is the color of optimism, too much of it could cause anxiety or cause people to lose their tempers, making it a bad choice for conference rooms. – April 2015 – [http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374416/How-The-Color-Of-Your-Office-Walls-Affects-Your-Productivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://editorial.designtaxi.com/news-colorsproductivity05122014/full.png> ...]

Hyper Island is a creative business school with consulting services which enables individuals and organisations to see, understand and act upon the opportunities created by digital and technological evolution. Hyper Island supports you to change your tomorrow by sharing competence and creating confidence through collaboration, creativity and innovation. - HI Toolbox. This is a resource for anyone who wants to do things more creatively and collaboratively in their team or organization. It's a collection of methods and activities, based on Hyper Island's methodology, that you can start using today. - Welcome to the Hyper Island toolbox. A resource kit you can use to apply creative collaboration and unleash potential in your team or organization. [...move the room with energizers. Tools to inject energy into the process, get people moving, and have fun. - unlock insight and innovation. Tools to unleash creativity, discover valuable insights, and develop new products and services. - grow your self-leadership. Tools for personal development, reflection, self-awareness and how to integrate learning and grow. - make change through action. Tools focused on implementation, and driving and supporting change in organizations. - build a strong team. Tools to build effective teams - foster trust and openness for better collaboration.] [... Geordnet nach Gruppengrößen, Zeit-Einheiten und Themen bzw. Zielen wie ... Energizers (12)- Innovation (12) - Self-leadership (12) - Action (8) - Team (15)- All (59)] – März 2015 - <http://toolbox.hyperisland.com/>

Describing Words. This tool help you find adjectives for things that you're trying to describe – The idea for the Describing Words engine came when I was building the engine for Related Words (it's like a thesaurus, but gives you a much broader set of related words, rather than just synonyms). While playing around with word vectors and the "HasProperty" API of conceptnet, I had a bit of fun trying to get the adjectives which commonly describe a word. Eventually I realised that there's a much better way of doing this: parse books! Project Gutenberg was the initial corpus, but the parser got greedier and greedier and I ended up feeding it somewhere around 100 gigabytes of text files - mostly fiction, including many contemporary works. The parser simply looks through each book and pulls out the various descriptions of nouns. Hopefully it's more than just a novelty and some people will actually find it useful for their writing and brainstorming, but one neat little thing to try is to compare two nouns which are similar, but different in some significant way - for example, gender is interesting: "woman" versus "man" and "boy" versus "girl". On an initial quick analysis it seems that authors of fiction are at least 4x more likely to describe women (as opposed to men) with beauty-related terms (regarding their weight, features and general attractiveness). In fact, "beautiful" is possibly the most widely used adjective for women in all of the world's literature, which is quite in line with the general unidimensional representation of women in many other media forms. If anyone wants to do further research into this, let me know and I can give you a lot more data (for example, there are about 25000 different entries for "woman" - too many to show here). The blueness of the results represents their relative frequency. You can hover over an item for a second and the frequency score should pop up. The "uniqueness" sorting is default, and thanks to my Complicated Algorithm™, it orders them by the adjectives' uniqueness to that particular noun relative to other nouns (it's actually pretty simple). As you'd expect, you can click the "Sort By Usage Frequency" button to adjectives by their usage frequency for that noun. - Dezember 2016 - <http://describingwords.io/>

## LITERATUR U. MEDIEN

90degreeswest.com, St. Louis, MO: 2011 St. Louis Addy Awards Opening Reel. 2011 Produced in-house by 90°W. Video shot by 90°W and Bad Dog Pictures. Original composition by Mark Bartels. Video [90 Degrees West is a media creation studio providing editorial, motion graphics, animation and sound design services. We thrive on a collaborative approach to creating content for television, radio, internet, DVD, mobile and whatever is next. - Credits: Scott Whiteaker, Vlad Sarkisov, MJMurdock, Eric Sanderson, Kurt Simpson, Andy DeVries, Mark Bartels, Scott Conger, Doug Wick, Ellen Legow, Beth Martychenko, Maddie Marshall, Loring Weinkauf, Mike Rosenthal, Bad Dog Pictures.] In: vimeo v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/20106883> [vgl. <http://vimeo.com/user5018004>]

Altucher, Claudia Azula: Become An Idea Machine. Because Ideas Are The Currency Of The 21st Century [HOW DO I TRANSFORM MY LIFE? The answer is simple. Come up with 10 ideas a day. Every day. It does not matter if they are good or bad, the point is to exercise your idea muscle, to make it sweat. People say ideas are a dime a dozen but that is NOT true. Ideas are a dime for three, but if you try to come up with ten by opening this book to any page, you will feel your mind stretching, working, sweating. People say execution is everything, that is ALSO NOT true. Execution is a subset of ideas. When you exercise your idea muscle every day you become an idea machine, you are unstoppable. When a GREAT idea comes your way you are inspired, you feel moved, you HAVE to take the next step. Execution happens automatically. Try the 180 prompts in this book, list your ten ideas every day and see your life transform, in magical ways, in front of your eyes....]. E-Book. Kindle Edition. o.O. [Choose Yourself Media, LLC] 2015.

Alvaris Falcon: 10 Unmissable TED Videos For Designers. TED (Technology, Entertainment, Design) has been existed since 1984 with the primary objective to spread some really great ideas and experience related with technology, entertainment and design. You might not be familiar with this conference, but seriously, cool technological devices like Xbox Kinect is inspired by one of TED's talk. For sure it's not just about complicated technology or hardcore design theory. TED is flooded by top-notch and innovative designers, developers and scholars, namely Tim-Bernett Lee, Don Norman, and Dennis Dutton, who are willing to share their life story, experience and vision for greater benefit of the world. Since we web designer are a hybrid of web developer and graphic designer, I'm going to introduce you 10 unmissable TED videos that either explore the way to create great design, or urges you to think big in your design career, or even predict the next 5000 days of the web. All 10 videos might cost you 10 to 30 minutes, but it will absolutely be one of the greatest time investment in your life. In: Hongkiat [Hongkiat.com is a design weblog dedicated to designers and bloggers. We constantly publish useful tricks, tools, tutorials and inspirational artworks.] v. 31. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.hongkiat.com/blog/ted-video-for-web-designers/>

Amrhein, Christine: Konzentrationstipp: Ablenken lassen. Überraschung: Kurze Aufgabenwechsel verbessern die Aufmerksamkeit. Wer sich bei einer anspruchsvollen Aufgabe immer wieder kurz ablenken lässt, kann sich insgesamt deutlich länger auf seine Arbeit konzentrieren. Diesen eher überraschenden Effekt hat ein US-Forscherduo bei einem Test mit 84 Freiwilligen entdeckt. Das Gehirn scheint demnach darauf ausgelegt zu sein, auf Veränderungen zu reagieren, wobei eine längere Beschäftigung mit nur einer einzigen Aufgabe offenbar seine Leistungsfähigkeit verringert. Das Ergebnis spreche gleich gegen zwei weit verbreitete Annahmen, sagen die Wissenschaftler: dass die Aufmerksamkeit im Lauf der Zeit zwangsläufig abnimmt und dass Ablenkungen das konzentrierte Arbeiten erschweren. In: bild der wissenschaft online v. 10 Februar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312903>

Andreasen, Nancy: Secrets of the Creative Brain. A leading neuroscientist who has spent decades studying creativity shares her research on where genius comes from, whether it is dependent on high IQ—and why it is so often accompanied by mental illness. In: The Atlantic v. 25. Juni 2014 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/features/archive/2014/06/secrets-of-the-creative-brain/372299/>

Anonymus [... hier: Microsoft]: Event in München: Die Zukunft der Arbeit ist kreativ. - In dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen zahlreiche Vorträge und interaktive Workshops am Nachmittag gemeinsam mit unseren Partnern an und zeigen, wie Technologien kreative Arbeitswelten schaffen. - In dieser Web-Konferenz bieten wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern Steelcase, combine Consulting und ACP IT Solutions einen Ausblick darauf, wie Sie durch intelligente Raumgestaltung und neue Technologien kreative Arbeitswelten schaffen und so das Potential ihrer Mitarbeiter freisetzen und Ihre Attraktivität als Arbeitgeber für neue Talente steigern. In: XING v. 11. März 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/events/event-munchen-zukunft-arbeit-kreativ-1920975> [vgl. [https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc\\_id=AID688649\\_QSG\\_PD\\_SCL\\_230445 ...](https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc_id=AID688649_QSG_PD_SCL_230445...)]

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html ...](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html...)]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-

DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: 8 New Ways To Think About Creativity. In: Findings v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://blog.findings.com/post/25872095795/8-new-ways-to-think-about-creativity>

Anonymus: Computer erkennt Kreativität in Gemälden. Die Bedeutung eines Kunstwerks zu beurteilen, ist normalerweise Aufgabe von gut ausgebildeten menschlichen Experten. Zwei Forscher haben jetzt Computer darauf angesetzt – mit bemerkenswertem Erfolg. In der Kunstgeschichte finden sich immer wieder Bilder, die sich deutlich von allem unterscheiden, was es vorher gab, und dann großen Einfluss auf spätere Werke hatten. Beispiele für solche besonderen Werke sind Madonna und Kind mit einem Granatapfel von Leonardo da Vinci aus dem Jahr 1469, Christus am Kreuz von Goya aus dem Jahr 1780 oder Heuschaber in Chailly bei Sonnenaufgang von Monet aus dem Jahr 1865. Andere, die mehr Ähnlichkeit mit früheren Gemälden zeigen, gelten als weniger kreativ. In: Technology Review v. 18. Juni 2015 - Quelle: <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>

Anonymus: CreativeMornings Book Lists. 10 Books on Rebelling and Creativity. Our fourth book list developed in collaboration with CreativeMornings, a breakfast lecture series for the creative community, each with a monthly theme, is based on February's theme: "Rebel." - These 10 books drawn from the book lists of our contributors look at what it means to be a rebel in different creative disciplines, and how that rebellion becomes integrated into work and life (what do you do after you rebel?). CreativeMornings quotes these words from Shutterstock: "To rebel is to challenge the status quo and break new ground. Rebels think creatively. Rebels are fearless. Rebels force art and tech to advance forward. Rebels make the world a better place." In: Designers and Books v. 5. Februar 2014 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/10-books-rebelling-and-creativity>

Anonymus: Creativity - Why You Should Seek Out Unusual or Downright Weird Experiences – „Creativity comes from looking for the unexpected and stepping outside your own experience.“ (Masaru Ibuka). Creative people can be a little weird. Great artists are often outsiders: they don't behave like us, they don't look like us and they don't think like us. In: PsyBlog. Understand your mind v. 22. Juni 2012 - Quelle: <http://www.spring.org.uk/2012/06/creativity-why-you-should-look-out-unusual-or-downright-weird-experiences.php>

Anonymus: Einstein's Secret to Amazing Problem Solving (and 10 Specific Ways You Can Use It). Einstein is quoted as having said that if he had one hour to save the world he would spend fifty-five minutes defining the problem and only five minutes finding the solution. This quote does illustrate an important point: before jumping right into solving a problem, we should step back and invest time and effort to improve our understanding of it. Here are 10 strategies you can use to see problems from many different perspectives and master what is the most important step in problem solving: clearly defining the problem in the first place! [... The Problem Is To Know What the Problem Is - Problem Definition Tools and Strategies - 1. Rephrase the Problem - 2. Expose and Challenge Assumptions - 3. Chunk Up - 4. Chunk Down - 5. Find Multiple Perspectives - 6. Use Effective Language Constructs - 7. Make It Engaging - 8. Reverse the Problem - 9. Gather Facts - 10. Problem-Solve Your Problem Statement] In: Litemind. Exploring ways to use our minds efficiently v. 27. Juli 2012 - Quelle: <http://litemind.com/problem-definition/>

Anonymus: Er lügt nicht immer, aber meistens. Strategien von lügenden Chatbots. - Es ist ja nicht so, dass nicht schon genug Unwahrheiten im Netz verbreitet werden. Nun gibt es auch noch einen eigens dafür entwickelten schwindelnden Chatbot. Aber gerade der soll helfen, ein paar Knoten im Netz der Lügen zu lösen. Oliver Bendel hat den „Liebot“ entwickelt, um mehr darüber zu erfahren, wie Maschinen, die natürliche Sprache verwenden, Unwahrheiten produzieren – auf der Ebene der Mechanik und der Ethik. Wir sprechen mit dem Maschinenethiker darüber, welche Strategien der Bot beherrscht und was wir mit seiner Hilfe herausfinden können. In: dradio v. 7. Januar 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/er-luegt-nicht-immer-aber-meistens/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien\\_von\\_luegenden\\_chatbots\\_drk\\_20170107\\_1325\\_94165e95.mp3 ...](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien_von_luegenden_chatbots_drk_20170107_1325_94165e95.mp3...)]

Anonymus: Gewohnheit entdecken. "Zwei ganz verschiedene Dinge behagen uns gleichermaßen: die Gewohnheit und das Neue." - Jean de La Bruyère, Die Charaktere - Die Gewohnheit und das Entdecken von Neuem, mit diesen beiden Phänomenen des Alltags beschäftigt sich die Arbeit »GEWOHNHEIT entdecken«. In: Design made in Germany v. 28. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17179/> [vgl. <http://www.sophiedaum.com/>]

Anonymus: If children's drawings were made into toys ... There is a studio which creates soft toys based on children's drawings that their parents send in. Once completed, parents can buy these toys for their children, which I think is a very interesting concept and business model. But what is more interesting is seeing these weird creatures that come "alive" as toys. In: Today I Learned Something New v. 28. April 2012 - Quelle: <http://todayilearned.co.uk/2012/04/28/there-is-a-company-which-makes-toys-based-on-childrens-drawings/> [vgl. <http://www.childsown.com/> ...]

Anonymus: In the Future Graphic Design Layout Will Be Automated. DesignScape is an experimental system from Adobe Research and the computer science department at the University of Toronto. Its purpose is to demonstrate a system that "aids the design process by making interactive layout suggestions, i.e., changes in the position, scale, and alignment of elements." The user is presented with a set of elements typical to most design problems—a headline, blocks of text, logo, icons and illustrations, contact information, etc. As these are manipulated, the system automatically generates new layout suggestions based on the input. The user can choose one of the suggestions to further refine, at which point the system generates still more suggestions. It's like having a design assistant at your side as you figure out a layout problem. Watch this video to see it in action. In: Subtraction.com v. 29. November 2016 - Quelle: <https://www.subtraction.com/2016/11/29/in-the-future-graphic-design-layout-will-be-automated/> [vgl. <http://www.dgp.toronto.edu/~donovan/design/index.html> - <https://youtu.be/cHb11WG23K8> ...]

Anonymus: Künstliche Intelligenz. "Nightmare Machine" des MIT produziert Albtraum-Bilder. - Das MIT hat einen lernenden Algorithmus kreiert, der Bilder in Albtraum-Visionen verwandelt. Eine Online-Abstimmung soll bei der Verbesserung helfen. - Mit der "Nightmare Machine" zelebriert das Massachusetts Institute of Technology (MIT) ein wenig den Geist von Halloween. Das Grusel-Fest, das jährlich am 31. Oktober stattfindet, passt wunderbar zur Tätigkeit eines neuen Algorithmus, der Bilder besonders gruselig machen soll. Wie auf der "Nightmare Machine"-Webseite zu sehen ist, wurde lernende Software dafür verwendet, um Gesichter und Landschaftsaufnahmen möglichst horrorkompatibel aussehen zu lassen. In: Futurezone v. 23. Oktober 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/science/nightmare-machine-des-mit-produziert-albtraum-bilder/226.865.527> [vgl. <http://nightmare.mit.edu/> ...]

Anonymus: LANGAGES MACHINES. Une exposition autour des mutations de l'écriture à l'ère numérique. 15 septembre - 22 octobre. - Réseaux sociaux, sms, mails, datas ... à l'ère de l'hypercommunication rendue possible par les technologies, le texte et l'écrit ont rencontré de profondes mutations. D'abord figés avant la révolution numérique, les mots sont désormais échangés de manière fugace, voués à rapidement disparaître, corrigés, modifiés, au fur et à mesure que les algorithmes alimentent notre «timeline». Des écritures d'intelligences artificielles à l'impact des nouveaux moyens de communication, une vingtaine d'artistes vient questionner le langage, la transmission des savoirs, le statut et le rôle de l'auteur à l'ère du numérique. Une invitation artistique et sensible pour appréhender les transformations de notre monde contemporain. - Production Seconde Nature. In: FONDATION VASARELY v. 21. September 2017 - Quelle: <http://www.secondenature.org/-Exposition-Langages-Machines-.html> [vgl. <http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/> ...]

Anonymus: Lucid Trips. Wie Virtual Reality das eigene Bewusstsein erweitern kann. - Ein Hamburger VR-Spiel will „Klarträume“ von anderen Menschen erlebbar machen. Eine VR-Expertin demonstriert das Spiel und ihre Erfahrungen am Freitag in Wien. - Virtual Reality ermöglicht es, Welten zu erleben und erkunden, die in der Wirklichkeit unmöglich wären. Sei es nun in die Rolle einer Person zu schlüpfen, die den Verstand verliert, "Inception"-ähnliche Welten, die alle Naturgesetze ignorieren oder aber Reisen auf weit entfernte Planeten, die virtuelle Realität kennt keinerlei Grenzen. Einige Silicon-Valley-Größen und Forscher liebäugeln mittlerweile sogar mit der Theorie, dass wir alle nur in einer Simulation leben. In: Futurezone v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/games/wie-virtual-reality-das-eigene-bewusstsein-erweitern-kann/235.888.265> [vgl. <https://youtu.be/CIM5nm9tmjk> - <http://www.saralisavogl.com/> ...]

Anonymus: No Idea Left Behind: 25 Tools for Capturing Ideas Anywhere. As a serial entrepreneur, I'm addicted to ideas. I feed off of 'em. And nothing makes me more upset than having a great idea... and losing it. Ideas never happen at opportune times, and having the proper idea capture tools can make sure that you'll capture all your ideas for later processing. The problem with ideas is that they're situational. You don't only have ideas while you're in front of the computer, or walking your dog. Ideas happen all the time. This poses an interesting problem when you're trying to capture all your ideas. In order to capture every single little idea that we have, we'll need to take a multi-pronged approach to capturing the little bits of genius that we have throughout our day. Here's a list of tools that can help you capture your ideas no matter what the activity. In: LifeDEV v. 8. August 2008 - Quelle: <http://lifedev.net/2008/08/idea-capture-tools/>

Anonymus: Slanted # 15 – Experimental ... beschäftigt sich mit gestalterischen Strategien des Experiments. In dieser Ausgabe sind Arbeiten zu sehen, die den Zufall einbeziehen, die auf Fehlern und Ungenauigkeiten basieren, die konzeptuell oder systematisch abgeleitet sind – durchgängig Arbeiten, die andere, unkonventionelle Wege in der Gestaltung gehen. In: Design made in Germany v. 5. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17873/>

Anonymus: Sprachen lernen in 3D. Das Department of Computer Science der University of Westminster und das Unternehmen Linguicator Ltd., Spezialist für Lernsoftware und Sprachtraining, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer Virtual-Reality-Software, die Sprachen mit der Methode des Gedächtnispalasts vermitteln soll. Die Software könnte auch in anderen Lernanwendungen zum Einsatz kommen. - Ein Gedächtnispalast ist eine mentale Bibliothek zum Erlernen neuer Sachverhalte, ein althergebrachtes Verfahren, das unsere angeborenen räumliche und visuelle Fähigkeit nutzt, eine Vielzahl an Informationen rasch und effektiv aufzunehmen, im Gedächtnis zu speichern und abzurufen. Die Anwender können ihre eigenen Gedächtnispaläste auf der Macunx VR-Plattform errichten, wo sie mit VR-Headset virtuell umherlaufen können, um räumlich und visuell zu lernen. In: Virtual Reality v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.virtual-reality-magazin.de/sprachen-lernen-3d> [vgl. <https://youtu.be/puqbjLu7I3A> ...]

Anonymus: The Incubation Effect. How to Break Through a Mental Block. - Mental blocks are incredibly irritating. It doesn't matter whether you're pondering spreadsheets at work, trying to decide what colour to paint the shed or wondering where to spend the holidays, sometimes you hit a mental block and can't go forwards. It might be that the number of options is overwhelming or, at the other extreme, that you can't come up with a single idea. Either way you're stuck and in that moment there seems like no way out. The usual solution is simply to take a break. After an hour, a day or a week, you return to the problem afresh and suddenly everything seems clear. You can't understand what the problem was in the first place: the answer is right there, staring you in the face. In: PsyVlog. Understand your mind v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.spring.org.uk/2012/07/the-incubation-effect-how-to-break-through-a-mental-block.php>

Anonymus: Vom Motiv zur Motivation. "Motivation ist so etwas wie eine milde Form der Besessenheit" (De Charms, 1979). Wie hoch sie in einer aktuellen Situation ist, hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab. Wie lassen sich günstige Bedingungen schaffen, damit Motivation gefördert werden kann? Fragen an einen Motivationspsychologen [Interview mit Falko Rheinberg vor dem Hintergrund eines Vortrags, gehalten auf dem Symposium des Deutschen Hochschulverbandes "Was lenkt den Menschen" am 19. Oktober 2011 in Bonn.]. In: academics. Weblog v. 1. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/vom\\_motiv\\_zur\\_motivation\\_51494.html](http://www.academics.de/wissenschaft/vom_motiv_zur_motivation_51494.html)

apa: Kreativität. Collwriting: E-Books von mehreren Autoren. Erstes Projekt: 69 Internet-Nutzer haben gemeinsam ein Buch geschrieben über die "Mission Afrika". Per Social Media-Plattformen gemeinsame Interessen zu teilen, ist in den vergangenen Jahren für viele Internetnutzer zur Selbstverständlichkeit geworden. Der Österreicher Johann Kunz fügt diesen Möglichkeiten nun eine neue Facette hinzu: Mit „CollWriting“ startete er vor etwas mehr als einem Jahr eine Webseite, die zum gemeinsamen Schreiben von E-Books einlädt. „Die Idee war einfach zu schauen, wie man den Trend von E-Books mit Web 2.0 verbindet, um etwas Interaktives daraus zu machen“, so Kunz im APA-Gespräch. Vor kurzem wurde das erste Gemeinschafts-E-Book fertiggestellt. In: Futurezone v. 17. Juli 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/10131-collwriting-e-books-von-mehreren-autoren.php?rss=fuzo>

Archer, Jodie/ Matthew Lee Jockers: The bestseller code. Anatomy of the blockbuster novel [“What if there was an algorithm that could predict which novels become mega-best sellers? Are books like Dan Brown's The Da Vinci Code and Gillian Flynn's Gone Girl the Gladwellian outliers of publishing? The Bestseller Code boldly claims that the New York Times bestsellers in fiction are predictable and that it's possible to know with 97% certainty if a manuscript is likely to hit number one on the list as opposed to numbers two through fifteen. The algorithm does exist; the code has been cracked; the results are in; and they are stunning. The system analyzes themes, plot, character, pacing, even the frequency of words and punctuation, to predict which stories will resonate with readers. A 28-year-old heroine is a big plus. So is realism. Giving 30% of your novel to only two specific topics. And if you can include a dog rather than a cat and few sex scenes, you have a better chance of writing a bestselling novel. The project is an investigation into our intellectual and emotional responses as humans and readers to books of all genres. It is a big idea book that will appeal to fans of The Black Swan by Nassim Taleb, a book for data-mining nerds, as well as a book about writing, reading, and publishing. Anyone who has ever wondered why Gone Girl, Girl on the Train or The Girl With the Dragon Tattoo captured so many readers worldwide will find their interest piqued“]. New York 2016.

Babauta, Leo: Be Inspired. You are overcome with laziness and procrastination, feeling unmotivated, stuck, can't get started. You are not alone. This is a commonality in the human condition, and the solution is elusive, never standing still and not wanting to be easily caught. You are not alone, but in this union with your brothers and sisters, there is hope. I'm among you, and I have found a few meager solutions. And if I can solve this problem, so can you. If others have beaten it, you can. These are ways I've found inspiration. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 2. Oktober 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/10/be-inspired/>

Babauta, Leo: Fear Is The Root Of Your Problems. Every problem you or I have (and they are many, small and large), is rooted in fear. For some, that might seem obvious: the question is how to beat the fears. For others, it's not so self-evident: why are my financial or relationship or procrastination problems caused by fear? Let's tackle both questions — the Why and the How. First the Why: think about each problem you have, and then think about why you have the problem. Or why you aren't able to solve it. In: Design Taxi v. 3. März 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/364134/Fear-Is-The-Root-Of-Your-Problems/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/364134/Fear-Is-The-Root-Of-Your-Problems/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Bachmann, Winfried/ Michael Friedrich: Chaos - die neue Kraft im Selbst-Management. Das kreative Brainwriting als innovatives Ordnungskonzept. Paderborn 1994 (= Reihe Multimind; o.Bd.).

Bauman, Kat: Singularity Watch: An AI Wrote A Holiday Song. Yes, of course it's terrifying. Just in time for the chilling winter months, here's a computer's idea of a cheery festive song. It was penned by an AI developed at the University of Toronto, which builds on deep learning capabilities like those of Google's DeepDream. Instead of turning images into hallucination nightmare dogs, this project took seasonal inputs and kicked out its best approximation of a real human carol. It's called "Neural Karaoke," because good science is unnerving science. To prepare, the AI was given 100 hours of Christmas music, 50 hours of song lyrics, and video feed from the game Just Dance. So the thing can dance too. That's great. It then worked on patterns between images and captions to further delve into the irrational emotional connections we meatbags associate with visual signifiers. Like holly. Or a fat red man. Or "joy." In: Core77 v. 12. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.core77.com/posts/58929/Singularity-Watch-An-AI-Wrote-A-Holiday->

Song?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29 [vgl. <https://vimeo.com/192711856> ...]

Becker, Howard S.: What About Mozart? What About Murder? Reasoning From Cases. Draws on a lifetime of sociological research and wisdom to show, in helpful detail, how to use a variety of kinds of cases to build sociological knowledge. The author provides a guide that researchers can use to produce general sociological knowledge through case studies [First look - What's happening elsewhere: Reasoning from a case to the world - Reasoning from analogy - Black boxes: Using cases to study input-output machines - Complicating and combining black boxes: Where is the value in art? - Imagining cases - Where do you stop? - IOUs, promissory notes, and killer questions: What about Mozart? What about murder? - Last words.]. Chicago 2014.

Belsky, Scott: How Analog Rituals Can Amp Your Productivity. As a society, we are engaged in a constant pursuit to be more productive. For the most part, this is a good thing. We want to work smarter. We crave efficiency. Time is our most precious commodity, and productivity tools help us spend it more wisely. Over the past few years, I have observed all sorts of methods for productivity. One consistent surprise is the role of monotonous rituals and what could be described as "analog drudgery" among the especially productive. For such accomplished people, I am shocked by the apparent lack of efficiency in their daily routines. In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 26. September 2012 - Quelle: <http://99u.com/tips/6915/How-Analog-Rituals-Can-Amp-Your-Productivity>

Belsky, Scott: Organizing the creative mind. Today's guest post is by Scott Belsky, founder of Behance, oversees The 99% think tank, and is the author of the new book Making Ideas Happen: Overcoming The Obstacles Between Vision & Reality. In: unclutterer. Weblog v. 14. April 2010 – Quelle:

[http://unclutterer.com/2010/04/14/organizing-the-creative-mind/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+unclutterer+%28Unclutterer%29](http://unclutterer.com/2010/04/14/organizing-the-creative-mind/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+unclutterer+%28Unclutterer%29)

Bergmann, Julia/ Jürgen Plieninger: Arbeitsorganisation 2.0. Tools für den Arbeitsalltag in Kultur- und Bildungseinrichtungen. Berlin u.a. 2012 (= Praxiswissen; o.Bd.). – Quelle:

<http://www.degruyter.com/view/product/179705>

Berliner, David: How our contradictions make us human and inspire creativity. Have you ever wondered how many contradictory thoughts you have in a day? How many times your thoughts contradict your actions? How often your feelings oppose your principles and beliefs? Most of the time, we don't see our own contradictions – it's often easier to observe such inconsistencies in others. But you are as full of contradictions as I am. We humans are structurally made of contradictions, living peacefully, sometimes painfully, with our oxymoronic selves. Walt Whitman got it right when he wrote in 'Song of Myself' (1855): Do I contradict myself?/ Very well, then I contradict myself,/ (I am large, I contain multitudes.) Think about buying technological gadgets while opposing child labour and ecological waste, or about condemning theft, then illegally downloading music and movies. Think of those who hold forth about respecting private life, and a moment later post personal photos to Facebook. There are environmentalists who constantly fly, finance traders who care about poverty, and sermonising priests who have lost their faith. Sebastián Marroquín remembers his father singing lullabies while he drifted off to sleep – and his father was the drugs lord Pablo Escobar, the greatest killer in Colombian history. Living a contradictory life is profoundly, perhaps definitively, human. The American feminist historian Joan Wallach Scott argues that what characterises a critical thinker is the ability 'to point a finger at contradictions', but critical thinkers don't escape contradiction either. In: Aeon v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/how-our-contradictions-make-us-human-and-inspire-creativity>

Berzbach, Frank: Die Kunst ein kreatives Leben zu führen. Anregung zu Achtsamkeit. Gestaltung von Katrin Schacke. 7. Aufl. Mainz 2015.

Berzbach, Frank: Kreativität aushalten - Psychologie für Designer. Mainz 2010.

Berzbach, Frank: Kreativität aushalten - Psychologie für Designer. Gestaltung von Katrin Schacke. 4. Aufl. Mainz 2015.

Besner, Linda: Should You Kill Your Babies? Ed Catmull's Creativity, Inc. makes use of a familiar metaphor: the creative work as infant. But a familiar term raises the question: does the creative process require you to murder your darlings? Treatises on the creative process tend to lean heavily on central metaphors; Hemingway said prose was architecture, and Stephen King said it was paleontology. In his new book Creativity, Inc.: Overcoming the Unseen Forces that Stand in the Way of True Inspiration (written with Amy Wallace), Pixar co-founder Ed Catmull uses the "baby" metaphor. "Originality is fragile," Catmull writes: This is why I call early mock-ups of our films 'ugly babies.' They are not beautiful, miniature versions of the adults they will grow up to be. They are truly ugly: awkward and unformed, vulnerable and incomplete. They need nurturing—in the form of time and patience—in order to grow...Our job is to protect our babies from being judged too quickly. Our job is to protect the new. In: Random House v. 12. Mai 2014 - Quelle:

<http://www.randomhouse.ca/hazlitt/feature/should-you-kill-your-babies>

Biederbeck, Max: #DeepDream zeigt, wie Maschinen träumen — aber verstehen wir, wie sie denken? - Samim Winiger greift nach dem Aufwachen als erstes zum Handy — und beobachtet ungläubig, wie sich seine Prophezeiung erfüllt. An heißen Tagen wie diesem Donnerstag ist normalerweise nicht viel los im Internet, sein Newsstream aber quillt schon jetzt über. Eine Nachricht nach der anderen jagt über den Bildschirm: Hashtag #DeepDream. In seinem Stream findet Winiger auch einen Post mit flackerndem GIF im Anhang. Sender unbekannt. Er erkennt er darauf nur einige Augen, so schnell rotiert die Animation. Dann schälen sich die Umriss von Gesichtern heraus — und dann fügen sich die einzelnen Teile zu einer Szene aus einem Porno zusammen. Jeder andere hätte den Post hastig als

Spam weggeklickt, aber Winiger sieht in diesem Moment und in dieser Nachricht den Beweis: Er hat Recht. Der Experte für Künstliche Intelligenz schrieb nur zwei Tage zuvor einen Blog-Post namens „Sensual Machines“. Er erklärte darin anhand eines Experiments, wie Maschinen unsere Welt sehen und welche Folgen unser Vertrauen in die Automaten für unsern Alltag haben könnte. „Sehr bald wird jemand mit Machine Learning bisher ungesehene abartige Bilder auf Anfrage erstellen können“, sah er voraus. Der Berliner glaubte allerdings, die Entwicklung würde noch einige Jahre dauern, stattdessen waren es nur wenige Tage. Der Hashtag #DeepDream ging am vergangenen Wochenende um die Welt. Auch WIRED berichtete darüber. Google-Entwickler hatten unerwartet ihren „Inceptionism“-Code auf Github veröffentlicht. Der Algorithmus spuckt psychodelische Kunstwerke aus, sobald man ihn mit Bilddaten füttert. Tech Times titelte: „Google schickt eine Künstliche Intelligenz auf einen unfassbaren Acid Trip.“ User von überallher fingen an, #DeepDream mit ihren Fotos träumen zu lassen. In: Wired v. 6. Juli 2015 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/latest/welche-revolution-wirklich-hinter-deepdream-steckt>  
 Bit This! Madrid, Spain: Bit This!: Forget All The Rules [Advertising Agency: Bit This! Madrid, Spain - Creative Directors: Iñaki Saiz Roiz & Enrique Viñuela Soto - Art Director: Iñaki Saiz Roiz - Copywriter: Enrique Viñuela Soto - Illustrator: Iñaki Saiz Roiz]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/bit-this-forget-all-the-rules/>

Blamberger, Günter: Das Geheimnis des Schöpferischen oder: Ingenium est ineffabile? Studien zur Literaturgeschichte der Kreativität zwischen Goethezeit und Moderne. Stuttgart 1991.

Blanda, Sean: Talent Is Persistence: What It Takes To Be An Independent Creative. The current states of both the music and film industries have taught us to think about the economics of creativity differently. The smartest independent creatives aren't the ones that sit alone, polishing off the perfect finished product. The smart ones release their work early and often, building a community of supporters who pay not for the art itself, but for its byproduct. It was using this strategy that Kirby Ferguson, after a decade of making online video, was able to quit his full-time job and focus exclusively on filmmaking. He first made waves in 2010 with the release of the online documentary Everything is a Remix which argues that all creative works are derivative and we should encourage the use of the old when creating the new. The web series was released in four installments for free and racked up millions of views leading to a bevy of speaking gigs and donations — the new creative economy at work (= Career Development; o.Nr.). In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 21. Dezember 2013 - Quelle: <http://99u.com/articles/20490/talent-is-persistence-what-it-takes-to-be-an-independent-creative> [vgl. <http://vimeo.com/14912890> - [http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson\\_2012G-480p-de.mp4](http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson_2012G-480p-de.mp4) ...]

Blase, Dieter (Hrsg.): Designer über Design. Namen und Ideen in der visuellen Kommunikation. Hrsg. für den BDG von Dieter Blase. Frankfurt a.M. 1996.

Boehncke, Heiner/ Bernd Kuhne: Anstiftung zur Poesie. Oulipo - Theorie und Praxis der Werkstatt für potentielle Literatur. Bremen 1993.

Bolthoef, Eva: Einkaufszettel. Geschichten um Konfekt, Sekt, Champou. Die Berlinerin Sabine Knauf zeichnet aus gefundenen Einkaufszetteln kleine Geschichten. In ihrem Buch "Badeschaum und Shrimps" stellt sie ihre kuriosesten Fundstücke vor. Wer sind diese Millionen Gesichter, denen wir täglich in der U-Bahn, im Waschsalon oder in der Schlange an der Supermarktkasse begegnen? Das fragte sich die Berlinerin Sabine Knauf, als sie in ihrem Einkaufskorb drei zerknüllte Einkaufszettel fand. In: Die Zeit online v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/lebensart/essen-trinken/2011-03/einkaufszettel-buch>

Bono, Edward de: Random word stimulation. This is a practical and definite procedure in which the true random nature of the input is beyond doubt. If one is a purist one can use a table of random numbers to select a page in a dictionary. The number of a word on that page (counting down the page) can also be obtained from the table of random numbers. With less trouble one can simply think of two numbers and find the word that way. Or throw some dice. What one must not do is to open a dictionary and go through the pages until one finds a likely looking word. That would be selection and it would be useless from a random stimulation point of view (= Passages Of The Day: o.Nr.). In: Edward de Bono v. 20. März 2003 – Quelle:

[http://www.edwarddebono.com/PassageDetail.php?passage\\_id=973&](http://www.edwarddebono.com/PassageDetail.php?passage_id=973&)

Booreiland: 75 Tools for Creative Thinking. Das Kartenspiel »75 Tools for Creative Thinking« stellt verschiedene Kreativitätstechniken vor – von Methoden wie Mindmapping, SWOT-Analyse oder Cultural-Probes-Methode bis zu Vorgehensweisen, die sich in der Erfahrung der Macher bewährt haben. Konzipiert und gestaltet hat die Karten das niederländische Design- und Strategiestudio Booreiland. In: 75 Tools for Creative Thinking – Stand: 4. Dezember 2012 - Quelle:

<http://75toolsforcreativethinking.com/> [vgl. <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/adventsgewinn-9-dezember...>]

Bosleys, Andrew: The Brainstormer [Die sinnreiche Scheibe ermöglicht es, aus einer Auswahl von Begriffen jeweils drei zu einem verheißungsvollen neuen Themenpotential zu kombinieren]. In: distraction beast and Games – Stand: 9. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.distractionbeast.com/brainstormer.swf>

Brandstetter, Gabriele/ Gerhard Neumann (Hrsg.): Genie - Virtuose - Dilettant. Konfigurationen romantischer Schöpfungsästhetik. Würzburg 2011 (= Stiftung für Romantikforschung; Bd. 53).

Breindel, Alexander: Some Surprising Ways A.I. is Impacting Photography. - Photographers beware; the impact of AI on the profession is likely to be much greater than previously assumed. While the ability of AI to sort and find images has long been recognized—and cheered on by businesses, photo editors, and individuals consumers alike—the ability of AI to replace not only the skills, but the photographer herself, is slowly coming down the pipeline. It's high time to reflect. In: Resource Magazine v. 7.

November 2017 - Quelle: <http://resourcemagonline.com/2017/11/some-surprising-ways-a-i-is-impacting-photography/82162/>

Brooks, Larry: Case Study: When a Concept is TOO Big. - I had trouble fitting this one. You'll see why when you read it. To suggest that a concept is too big is to imply, perhaps, that the writer is reaching for something that feels he/she is ready to tackle, the story they were born to write. But concepts, on any scale, are available to anyone, and when they arrive at a scale that calls for a keen mastery of story, and you're new to this, then it's more like a recipe for frustration. And possibly, as it's turned out for the author of this story plan, an invitation to dive deeper into the craft of storytelling. Because this concept is unforgiving in the depth and thematic breadth of what it demands. It looks great as a one-liner... but imagine trying to write the thing. The Questionnaire and feedback here come in at nearly 9,000 words (one of the reasons I'm about to raise my fee... this thing took me hours to complete). It's an ebook, in effect, in which I find myself launching into high octane lecture mode on a whole roster of story issues. And thus, for craft-hungry writers, this case study becomes a clinic on what the collision between High Concept and Thin Craft looks like. In: [storyfix.com](http://storyfix.com). get it written, get it right, get it published v. 24. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-when-a-concept-is-too-big> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2014/04/When-Your-Concept-is-TOO-Big.docx> ...]

Brunner, Ingrid: Beruf und Karriere. "Das lernt man nicht in der Waldorfschule". Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache. Für seine Werbekampagnen hat Armin Reins, Jahrgang 1958, schon mehr als hundert Preise abgeräumt. Seit 1996 ist er Mitglied im Art Directors Club von Deutschland. Er arbeitete zunächst als Texter, später als Creative Director. 1998 gründete er mit anderen die Texterschmiede in Hamburg. Sie gilt als erste Adresse für Nachwuchstexter. Reins ist Buchautor, Dozent, Seminarleiter und hat seit 2005 seine eigene Agentur Reinsclaassen. SZ: Lässt sich Kreativität erlernen? Armin Reins: Ja. Vorausgesetzt, man bringt die nötige Neugier mit, und das meine ich wörtlich: Die Leute müssen gierig sein nach Neuem. Aber neben der Inspiration braucht es vor allem viel Transpiration. Wie in anderen Berufen auch, muss man bereit sein, richtig hart zu arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2012, V2/11.

Bucher, Stefan G.: 344 Questions? The Creative Person's Do-It-Yourself Guide to Insight, Survival, and Artistic Fulfillment. Berkeley, Calif. 2012. – Quelle:

<http://proquest.safaribooksonline.com/?fpi=9780132767279>

Bunting, Joe: Want to Learn to Write? Study Painting. In just a week we will be saying goodbye to Paris and go to Florence and finally Rome and arrive back in the States May 1. One of my Paris adventures was to paint a "masterpiece" and then try to sell it on the street. While I'm nowhere near talented enough to paint an actual masterpiece, I reached out to local artist Pauline Fraisse who agreed to help me with my painting, and over a few days in the Luxembourg Gardens and the Marais, I managed to paint something that wasn't terrible. What I found fascinating about working with Pauline was how many parallels her painting process had with writing. As she taught me to be a better painter, I found I was learning to be a better writer as well. In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/learn-painting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Write Like Jazz: How to Inhibit Your Inhibitions. When John Hopkins' researchers examined jazz pianists' brains while they improvised, they found something surprising. The jazz musicians were able to turn off the part of their brain called the dor-so-lat-eral pre-frontal cortex, which sci-en-tists believe powers self-control and keeps us from doing things that would appear strange or dangerous. The musicians also activated the medial pre-frontal cortex, which is associated with individuality. In: The Write Practice v. 28. Juni 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-like-jazz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Burroughs, Augusten: How to Write How-To. In order to pass along the knowledge of how to succeed, first you must know how to fail. A great deal, if possible. This is essential because it's far more common (and easier) to make mistakes than to enjoy success. Being aware of potential points of derailment helps to better and more accurately navigate your readers past your own missteps so they can succeed where perhaps you first failed quite miserably. I happen to be an unparalleled authority on the subject of failure, both through scholarship and experience — though I recommend the latter, as I believe gaining failure "in the field" is superior to passively acquiring failure from books. One can bake a perfect chocolate cake on the first attempt, but that does not impart the same authority of cakemanship as does baking a perfect chocolate cake after numerous epic fails. In: The New York Times v. 27. Juli 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?\\_r=1&ref=review](http://www.nytimes.com/2012/07/29/books/review/how-to-write-how-to.html?_r=1&ref=review)

Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. <https://twitter.com/TechnicallyRon> ...]

Campbell-Dollaghan, Kelsey: Rational Or Ridiculous? A Book Of 100 Brilliantly Absurd Inventions. Dominic Wilcox is back with a book of inventions that will either leave you scratching your head or hitting yourself over the head for not coming up with them first. Dominic Wilcox is a serial maker. The

London designer has invented hundreds of objects, ranging from GPS wingtips that guide you home to a strap-on nose stylus for hands-free smartphone use. Some of his ideas have been prototyped, but many others haven't. Now, Wilcox has collected over 100 of his best concepts in a book titled *Variations on Normal*. Calling these objects inventions is a bit of a misnomer. They're more like little visual jokes, or riddles that give us a seed of insight into the world around us. A cubicle folds neatly into a coffin for when its worker finally trundles off this mortal coil. A crystal wine glass attaches directly to the stem of a wine bottle, making it a little classier to drink straight from the bottle. "Wilcox's drawings aren't just witty and beautifully drawn," says U.K. architect Thomas Heatherwick. "They are serious challenges to the real world to keep looking at itself with innocent eyes, wondering what else is possible." In: *Fast Company* v. 4. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.fastcodesign.com/1671552/rational-or-ridiculous-a-book-of-100-brilliantly-absurd-inventions#-8> [vgl. <http://www.dominicwilcox.com/> -

<http://shop.variationsonnormal.com/product/variations-on-normal-book> -

<http://www.youtube.com/watch?v=CmaBJ3-npKU> - <http://variationsonnormal.com/> ...]

Campbell, Delwin: *The Difference Between Design and Art*. Good web design is far more than a beautiful site, it's where art meets an interactive user interface and where, in my opinion, superfluous aesthetics takes a backseat to usability and the user experience. Ensuring that user interactions are as smooth as possible is good design — don't ever be satisfied with art alone. In: *Six Revisions* v. 30.

August 2011 - Quelle: [http://sixrevisions.com/web\\_design/difference-between-design-art/](http://sixrevisions.com/web_design/difference-between-design-art/)

Cannain, Michael/ Walter Voigt: *Kühles Denken. Wie man mit Analogien gute Ideen findet, erfolgreich improvisiert und überzeugend argumentiert*. Düsseldorf 1976.

Cannain, Michael/ Walter Voigt: *Kühles Denken. Wie man mit Analogien gute Ideen findet, erfolgreich improvisiert und überzeugend argumentiert*. Düsseldorf u.a. 1976.

Cheng, Selina: *HEARTLESS MACHINES. – „An insult to life itself“: Hayao Miyazaki critiques an animation made by artificial intelligence. - When shown an animation generated by artificial intelligence, famed animator Hayao Miyazaki was not impressed. "I strongly feel that this is an insult to life itself," said the man behind movies like Spirited Away and My Neighbor Totoro, who was shown an AI-generated animation of a human-like being "walking on his head" using creepy movements that might be applied to, say, zombies in a video game. Referring to his experiences with a disabled friend, Miyazaki noted how difficult it was for him to execute something as simple as a high-five. "Now, thinking of him, I can't watch this stuff and think it's interesting," he said. "Whoever creates this stuff has no idea what pain is whatsoever. I am utterly disgusted. If you really want to make creepy stuff you can go ahead and do it. [But] I would never wish to incorporate this technology into my work at all."* In: *Quartz* v. 10. Dezember 2016 - Quelle: <http://qz.com/859454/the-director-of-spirited-away-says-animation-made-by-artificial-intelligence-is-an-insult-to-life-itself/> [vgl. <https://youtu.be/ngZ0K3IWKRc> ...]

Chimero, Frank: *10 Principles That May Make Your Work Better Or May Make It Worse. I hate the word "tip."* It implies that there's something that you don't know. Some secret little gem that, when sprinkled on your work, your creative process, your diet, or your sex life will magically make it all better. They promise to make all of it effervescent, and float above everything, defying gravity above all those poor folks who didn't happen to stumble upon Dumbo's magic feather like you did. Tips are easy. And shallow. Principles, though, now that's something worth talking about. If tips are puddles, principles can be oceans. In: *Thinking for a Living: Thought-provoking design content* v. 23. Januar 2010 – Quelle: <http://www.thinkingforaliving.org/archives/2405>

Collins, Nick: *Monkeys at typewriters 'close to reproducing Shakespeare'*. - Millions of virtual monkeys have almost typed out the entire works of Shakespeare by bashing random keys on simulated typewriters. - The experiment attempts to prove the theory that an infinite number of monkeys sitting at an infinite number of typewriters would eventually reproduce the works of Shakespeare by chance.

Jesse Anderson, the programmer behind the project, said he was inspired by an episode of *The Simpsons* which spoofs the famous problem. Mr Anderson set up millions of small computer programmes, or virtual monkeys, using Amazon's SC2 cloud computing system, and programmed them to churn out random sequences of nine characters. If the nine-letter sequence appears anywhere in one of Shakespeare's writings, it is matched against the relevant passage in a copy of the Bard's complete works, and is checked off the list. In: *The Telegraph* v. 13. Januar 2018 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/technology/news/8789894/Monkeys-at-typewriters-close-to-reproducing-Shakespeare.html>

Colman, Dan: *David Lynch Explains Where His Ideas Come From. - Where do great ideas come from? If you ask Neil Gaiman, he'll tell you that they come from conscious daydreaming and asking the right questions: What if you woke up with wings? What if your sister turned into a mouse? Pose that question to Rod Serling, creator of *The Twilight Zone*, and he'll tell you, very emphatically, that "They come from the Earth... They're in the air. And, to put them on paper, you bleed!" Now run the same question by David Lynch, and you'll get a different answer: "An idea comes, and you see it, and you hear it, and you know it." "It comes, like, on a TV in your mind." That's how Lynch summed things up in late April, while speaking at the Brooklyn Academy of Music (BAM) with master interviewer Paul Holdengräber. Closing his eyes, concentrating, Lynch elaborated, explaining that the big ideas start small. You start with just a fragment of an idea, and that fragment becomes "bait" that attracts other fragments, and then more more fragments. And, before too long, you have an entire script. Or a painting. If you want to delve further into Lynch's creative process, see our related post: *David Lynch Explains How Meditation Enhances Our Creativity*. In: *open culture* v. 12. Mai 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/05/david-lynch-explains-where-his-ideas-come-from.html>*

Colman, Dan: *What Is Fair Use?: A Short Introduction from the Maker of Everything is a Remix. - Back in 2010, we began featuring a series of videos from filmmaker Kirby Ferguson. Called *Everything is a**

Remix, the four-part video series explored the idea that (to quote from one of my earlier posts) "great art doesn't come out of nowhere. Artists inevitably borrow from one another, drawing on past ideas and conventions, and then turn these materials into something beautiful and new." That applies to musicians, filmmakers, technologists, and really anyone in a creative space. In: open culture v. 13. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Columbus, Louis: 10 Ways Machine Learning Is Revolutionizing Marketing. - 84% of marketing organizations are implementing or expanding AI and machine learning in 2018. - 75% of enterprises using AI and machine learning enhance customer satisfaction by more than 10%. - 3 in 4 organizations implementing AI and machine learning increase sales of new products and services by more than 10% according to Capgemini. - Measuring marketing's many contributions to revenue growth is becoming more accurate and real-time thanks to analytics and machine learning. Knowing what's driving more Marketing Qualified Leads (MQLs), Sales Qualified Leads (SQL), how best to optimize marketing campaigns, and improving the precision and profitability of pricing are just a few of the many areas machine learning is revolutionizing marketing. In: Forbes v. 25. Februar 2018 - Quelle: <https://www.forbes.com/sites/louiscolombus/2018/02/25/10-ways-machine-learning-is-revolutionizing-marketing/#18b850d15bb6>

Conradi, Christian: Was ist maschinelle Kreativität? Uncreative Writing. Ein Gespräch mit Kenneth Goldsmith. Ein Beitrag (= Breitband-Topic; o.Nr.). In: Vera Linss/ Marcus Richter: Breitband. Medien und digitale Kultur. Ein Magazin. In: Breitband. Deutschlandfunk Kultur v. 15. Juli 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/was-macht-die-macht-des-wortes-aus/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=DqNcnkYM4s> - <https://www.theguardian.com/technology/2010/jul/11/david-cope-computer-composer> - <http://www.inkearns.de/> - <http://artbot.space/> ...]

Coyle, Daniel: The talent myth. How to maximise your creative potential. If you thought that geniuses were born not bred, you'd be wrong, says Daniel Coyle. He visited centres of excellence across the world and discovered that, if we all just followed a few key rules, success could be ours for the taking. In: The Independent v. 25. August 2012 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/the-talent-myth-how-to-maximise-your-creative-potential-8073427.html>

Creavite: Nobody Tells This To Beginners [...Make 2015 Your Best Year Yet! (\* This video is available to watch in 4K! \*) As mentioned in the video, this is a gesture for a quote from Ira Glass. - Created by Saar Oz]. Video. In: YouTube v. 31. Dezember 2014- Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=E1oZhElrer4>

Crow, Jonathan: Moebius Gives 18 Wisdom-Filled Tips to Aspiring Artists (1996). - Jean Giraud, aka Moebius, was a comic book artist who combined blinding speed with boundless imagination. He shaped the look of Alien, Empire Strikes Back and The Fifth Element. He reimagined the Silver Surfer for Stan Lee. And he is an acknowledged influence on everyone from Japanese animating great Hayao Miyazaki to sci-fi writer William Gibson. In 1996, the Mexican newspaper La Jornada published a lecture given by Moebius called "Breve manual para historietistas" - a brief manual for cartoonists - which consists of 18 tips for aspiring artists. If your Spanish isn't up to snuff - mine certainly isn't - then there are a couple translations out there. Someone called Xurxo g Penalta cranked out a direct version in English, but to get the true nuances of Moebius' wise words, famed illustrator William Stout's excellent annotated version is best. In: open culture v. 4. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/moebius-gives-18-wisdom-filled-tips-to-aspiring-artists-1996.html>

Currey, Mason: Musenküsse. Für mein kreatives Pensum gehe ich unter die Dusche. Die täglichen Rituale berühmter Künstler. Aus dem Amerikanischen von Anna-Christin Kramer. Zürich 2014.

Dabrock, Peter/ Siegfried Keil (Hrsg.): Kreativität verantworten. Theologisch-sozialethische Zugänge und Handlungsfelder im Umgang mit dem Neuen. Neukirchen-Vluyn 2011.

Dambold, Michael: Cultivating the Cultured Designer. In our careers as Graphic Designers, in whatever subcategory we find ourselves, we are in a constant struggle with the industry that allows a large amount of amateur activity within its ranks. Allowing amateurs within the ranks is by no means a bad thing, as we were all amateurs at one point. No one was born a professional, and none of us became a professional by simply creating works for their own sake. Every professional went through trials to gain that status. Trials of college, or experience. If yielded to and learned from, these trials bring us to the level of professionalism. However, there are many self-proclaimed 'professionals' in the industry who have neither experienced trials nor have the basic skills in creating quality or cultured work. Massimo Vignelli once differentiated what he labeled 'cultured and refined' design from 'garbage' design. He noted that design can be one or the other, depending on the designer. How do we become Cultured Designers? In: Design Juices v. 10. August 2012 - Quelle: <http://www.designjuices.co.uk/2012/08/cultivating-the-cultured-designer/> [vgl. <https://vimeo.com/40526797> ...]

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

Daneke, Sabine: Pure inspiration. Works that work [„Works That Work is a new design magazine that looks beyond mere portfolios, a magazine dedicated to inspiration and observation, to conditions and contexts, a kind of National Geographic of design. We are interested in the manifestations of unexpected creativity in the real world. Practical, positive, detached from artists' egos, showing just works that work, from around the globe.“]. Peter Bilak von der Typotheque launcht spannendes neues Magazin, hier ein erster Blick - und der Aufruf, es zu unterstützen. Keine Portfolio-Präsentationen, keine glosenhafte Meinungsmache, sondern Inspiration pur und zwar aus den verschiedensten Bereichen des Lebens ... Peter Bilak von der Typotheque, gefeierter Schriftgestalter, Autor, Fotograf, Designer,

bekannt für seine Dance Performances und Buchstabenballette, hat ein Designmagazin entwickelt, das mehr sein möchte als keine Plattform für Gestalter-Egos sein möchte. Statt dessen zeigt es »Works That Work« Ideen und überraschende Lösungen aus der ganzen Welt, stellt Design in einen größeren, »realen« Zusammenhang - und feiert die Kreativität, vor allem auch die verblüffende. Frei von Fachjargon will es dabei sein und, wie Bilak selbst sagt »eine Art National Geographic des Design«. In: PAGE online v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/pure-inspiration-works-that-work> [vgl. <https://worksthatwork.com/> - [https://vimeo.com/typotheque/wtw ...](https://vimeo.com/typotheque/wtw...)]

Danek, Sabine: Second Hand Spaces. Spannendes Thema – und ein genauso spannender Umgang mit Typografie: Second Hand Spaces. Das Gängeviertel in Hamburg, die Bar25 in Berlin, Ungdomshuset in Kopenhagen oder die Eichbaumoper in Mülheim an der Ruhr: Das Buch »Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel« untersucht, wie Stadtraum von meist alternativen Gruppierungen neu genutzt wird, wie mit dem Vorhandenen umgegangen und wie es verwandelt wird. Eines der bekanntesten Beispiele ist dabei sicherlich der Prinzessingarten, der auf einer Kreuzberger Brache entstand. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/second-hand-spaces>

De Bono, Edward: Das spielerische Denken (The Use of Lateral Thinking, dt.). Aus dem Englischen von Maria Steininger. Zürich 1967.

De Bono, Edward: Die 4 richtigen und die 5 falschen Denkmethode (Practical Thinking, dt.). Aus dem Englischen von Margaret Carroux. Reinbek bei Hamburg 1972 (Zuerst: 1971).

Deutsches Literaturarchiv Marbach (Hrsg.): Ordnung. Eine unendliche Geschichte [Literarische Kreativität und poetische Systeme]. Ein Katalog. Marbach 2007 (= Marbacher Katalog; Bd. 61).

Diaz, Ann-Christine: What's the Best Book on Creativity You've Ever Read? Top advertising minds share their go-to books on creative inspiration. In: Creativity online v. 10. April 2012 - Quelle: <http://creativity-online.com/news/whats-the-best-book-on-creativity-youve-ever-read/234040>

DiChristina, Mariette: How to Unleash Your Creativity. Experts discuss tips and tricks to let loose your inner ingenuity. In a discussion with Scientific American Mind executive editor Mariette DiChristina, three noted experts on creativity, each with a very different perspective and background, reveal powerful ways to unleash your creative self. In: Scientific American, Mind v. 29. Mai 2008 - Quelle: <http://www.sciam.com/article.cfm?id=how-to-unleash-your-creativity>

Dietz, Kirsten/ Jochen Rädiker: Good Design is a Tough Job [20 Thesen sollen in diesem Manifest-artigen Buch anhand von 40 Projekten Antworten liefern.]. Arbeiten aus 15 Jahren Agentur Strichpunkt. Mainz 2011.

Dubacher, Corinne: Kreativität. 20 Ideen zur Ideenfindung. Ideen generiert man nicht auf Knopfdruck. Allerdings gibt es Tricks, wie man die eigene Kreativität zumindest anregen kann. Gute Ideen sind wertvoll und der Treibstoff vieler erfolgreicher Unternehmen. Sie entstehen nicht auf Befehl und meistens auch nicht dann, wenn man gerade dringend eine brauchen würde. Aber Kreativität lässt sich anregen. Wir haben hier 20 Tipps und Tricks für bessere Ideen. In: imgriff.com v. 2. April 2012 - Quelle: <http://imgriff.com/2012/04/02/kreativitaet-20-ideen-zur-ideenfindung/>

Duffy, Mark: Agency Culture. Code eats copy for breakfast: Human copywriters are doomed. - Analog copywriters, you think I'm kidding? Then you should probably stop reading right here. Goldman Sachs is already throwing sacks of money behind one of them — Persado. (Terrible name, humans. You should ask it to come up with 1,000 better names for itself. Or even better, hire another robot copywriter to do it.) - Here's copy from its website: "What if there were a way to inspire action every time?" (What if I started a tree farm in Vermont?) More site copy: "Emotional and rational triggers quantified. ... (Don't mention "triggers" right now, please.) "Effective communication systemized. ... Hard science behind soft skills." (SOFT?). In: Digiday v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://digiday.com/marketing/humanoid-copywriters-good-as-dead/>

Eiermann, Martin: Interviews. Evolution and Innovation. "Information Is Cheap, Meaning Is Expensive". George Dyson grew up around the Institute for Advanced Study in Princeton, built kayaks in Canada and began to think about the internet before personal computers were a household staple. He talked with Martin Eiermann about the definition of life, human progress and the importance of cognitive autarchy. An Interview. In: The European v. 17. Oktober 2011 - Quelle: <http://theeuropean-magazine.com/352-dyson-george/353-evolution-and-innovation>

Elisava Escola Superior de Diseño in Barcelona, Design2context (Hrsg.): Design2context (Hrsg.): Design in Question. Zürich 2012.

EnfantTerrible8: "Enfant Terrible, eine Tragödie in fünf Akten" Trailer. Der eigene Untergang inszeniert in fünf Akten. Das beschreibt „Enfant Terrible, das Debütalbum des Hamburger Künstlers Jeroma, wohl am treffendsten. Ganz im Stile der klassischen Tragödie wird das Leben als solches penibel seziert, durchleuchtet und mit geschliffener Rhetorik für die Ewigkeit präpariert. 19 Stücke von einem Musiker, der zwar den Finger in die Wunde legt, sich jedoch auch nicht davor scheut, mit eben jenem auf sich selbst zu zeigen. Video. In: YouTube v. 10. Januar 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=HluXJ7fsdNU> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2011/8750/> - [http://www.kluftzero.de/media/Jeroma\\_-\\_%20EnfantTerrible\\_Snippef.mp3 ...](http://www.kluftzero.de/media/Jeroma_-_%20EnfantTerrible_Snippef.mp3...)]

Eppler, Martin J./ Friederike Hoffmann / Roland A. Pfister: Creability. Gemeinsam kreativ - innovative Methoden für die Ideenentwicklung in Teams. - Creability ist die Kreativitätsquelle für die Praxis. Das Buch beinhaltet 30 innovative Methoden, z.B. die "Ideenblaupause" oder das "Kreativitätsroulette" - u.a. mit Methodensteckbrief, Anwendungsbeispiel und Erfolgsfaktoren. Neu: inkl. Aufwärmübungen. - Ob in Projekt-Meetings, im Außendienst oder im Management - wer mit seinem Team unter Zeitdruck Ideen entwickeln und Probleme effektiv anpacken kann, der punktet. Creability ist die Kreativitätsquelle für die Praxis [... Das Buch stellt 30 innovative Methoden und Kreativitätstechniken

vor - von der "Ideenblaupause" bis zum "Kreativitätsroulette" - jeweils mit: - Methodensteckbrief - Verwendungskontext – Vorgehensweise - Anwendungsbeispiel – Erfolgsfaktoren - Einsatzvarianten. - In der zweiten Auflage neu: mit zahlreichen Hilfen zum Start der Ideenumsetzung ...]. 2. Aufl. Stuttgart 2017.

Erin: Organizing to foster creativity. Creative personalities have the stereotype of being messy, disorganized people. When, in reality, the incredibly successful creative people of the world are often profoundly organized — they have to be to manage their work and schedules, so they can be ready when inspiration strikes. Reader Sarah sent us a clip from the Joan Rivers documentary that illustrates one comedian's method for organizing the jokes of her decades-long career. In: v. 29. Juni 2010 - Quelle: [http://unclutterer.com/2010/06/29/organizing-to-foster-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3Aunclutterer+%28Unclutterer%29](http://unclutterer.com/2010/06/29/organizing-to-foster-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aunclutterer+%28Unclutterer%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=87yztkvEsk&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=87yztkvEsk&feature=player_embedded#)] - <http://studentofchange.com/2010/06/28/joan-rivers-and-twyla-tharp-organized-artists/>]

Fasel, Andreas: "Werbeleute sind nicht kreativer". Der Autor Frank Dievernich erforscht die Betriebsblindheit. Gerade in Krisenzeiten wird von und in Unternehmen ein Höchstmaß an Ideen, Neuerungen, kurz: Kreativität verlangt. Ob und wie "Das Ende der Betriebsblindheit" herbeizuführen sei - dazu veröffentlichte Frank Dievernich ein Buch. Der Autor ist Organisationsentwickler bei der Bahn AG sowie Dozent an der Universität Witten/Herdecke. In: Die Welt online v. 17. November 2002 - Quelle: [http://www.welt.de/print-wams/article122501/Werbeleute\\_sind\\_nicht\\_kreativer.html](http://www.welt.de/print-wams/article122501/Werbeleute_sind_nicht_kreativer.html)  
Ferguson, Kirby: Everything is a Remix Part 2 - Transcript. In: Everything Is a Remix. The blog about the web video series, "Everything is a Remix"- Stand: 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.everythingisaremix.info/?p=56> [vgl. [http://www.everythingisaremix.info/?page\\_id=30](http://www.everythingisaremix.info/?page_id=30) - <http://vimeo.com/19447662>]

Fischer, Georg: Jäger und Sampler. Kreativität und Innovation am Beispiel des Samplings. Hochschulschrift. Diplomarbeit. TU Berlin 2013. - Quelle:

<https://jaegerundsampler.wordpress.com/2013/06/21/kreativitaet-und-innovation-des-samplings-diplomarbeit/>

Flatt, Molly: The cult of creativity. The amorphous concept of 'creativity' has become the unquestioned MacGuffin of our times, and anyone who doesn't demonstrate it – or at least a willingness to cultivate it – is in danger of being labeled a conservative desk-monkey unfit for the creative rigours of our fecund social media world. In: Molly Flatt v. 18. Juli 2012 - Quelle: <http://mollyflatt.co.uk/2012/07/18/the-cult-of-creativity/>

Friedrich, Michael: Kreatives Brainwriting mit Brain-Maps. Wissenschaftliche Fundierung eines innovativen Konzeptes. Bergisch Gladbach 1994 (= Wirtschafts- und berufspädagogische Schriften; Bd. 13) (Vorher: Diss. Univ. Köln 1994).

Frisch, Stefan: Brainswarming: Kreative Ideen entwickeln mal anders. - Ich habe dieser Tage eine Slideshare-Präsentation hochgeladen, die sich mit einer neuen Kreativitätstechnik beschäftigt: Brainswarming. Die vom Amerikaner Tony McCaffrey entwickelte Technik hat sich eigentlich indirekt aus dem Brainstorming entwickelt, das wir alle kennen und schon oft zur Ideenentwicklung genutzt haben. McCaffrey stellte fest, dass Brainstorming-Sitzungen oftmals von extrovertierten Personen oder Personengruppen dominiert werden: weil sie einfach leichter aus sich heraus gehen und den Mund aufmachen. Dadurch geraten aber eventuell die Ideen der etwas stilleren und schüchternen Teilnehmer in den Hintergrund oder gehen ganz verloren. Um dies zu verhindern, suchte McCaffrey nach einem Weg, den extrovertierten Teilnehmern die Möglichkeit zur Selbstdarstellung zu nehmen und den introvertierten Menschen die gleichen Chancen zur Entwicklung und Präsentation ihrer Ideen zu geben. In: Marketing macht Frisch v. 5. April 2014 - Quelle: <http://www.machtfrisch.de/2014/04/05/brainswarming-kreative-ideen-entwickeln-mal-anders/>  
Gaede, Werner: Vom Wort zum Bild. Kreativ-Methoden der Visualisierung. 2., verb. Aufl. München 1992.

Gager, Stefan von: Kreative sind glücklicher und verdienen mehr – aber Deutschland lässt Potenzial liegen. Der Softwarehersteller Adobe hat eine umfassende Studie veröffentlicht, die tiefe Einblicke ins weltweite Kreativ-Business verschafft. Demnach leidet Deutschland unter einer „Kreativitäts-Schere.“ - Anlässlich der Kreativ-Konferenz Adobe Max in San Jose stellt der Softwarehersteller Adobe in diesen Tagen eine neue weltweite Studie rund um Kreativität vor. Sie liegt [t3n.de](http://t3n.de) mit ausführlichen deutschen Kennzahlen vorab vor. Für die Studie befragten die Macher von Photoshop, Indesign und Creative Cloud 5000 Teilnehmer in den starken Wirtschaftsnationen USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan. Ziel der Studie war es, die Rolle der Kreativität in der Wirtschaft und Gesellschaft zu identifizieren. Die große Erkenntnis: Kreativität wird hoch angesehen und zahlt sich bei allen Unternehmen, die Kreativität fördern, in barer Münze aus – wird aber tatsächlich oft verhindert statt gefördert. In: [t3n](http://t3n.de) v. 2. November 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/adobe-studie-kreative-761476/>

Gärtner, Christian: Warum Postmeister keine Eisenbahnen gründen. - Woran die Transformation von Geschäftsmodellen scheitert. - Allein BMW und Daimler haben 2016 einen Gewinn von ca. 22,3 Milliarden Euro eingefahren. Die EBIT-Marge der deutschen Automobilhersteller lag im 1. Halbjahr 2017 bei 9,1% (vgl. Statista 2017a). Zum Vergleich: japanische Automobilhersteller kommen da mit 6,5-7% EBIT-Marge kaum hinterher (vgl. Statista 2017b). Und jetzt soll es plötzlich um das Überleben gehen und der Umbau des kompletten Geschäftsmodells angesagt sein? In: XING – For a better working life v. 23 Januar 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/warum-postmeister-keine-eisenbahnen-grunden-1147324>

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl.]

<http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksaresexy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Gehlen, Dirk von: Mashup. Lob der Kopie. Berlin 2010 (= edition suhrkamp; Bd. 2621).  
Gerbaulet, Damian/ Norman Beckmann: Kommunikationsdesign als Marke. Ideen zur Selbstvermarktung [Das Buch entstand als Diplomarbeit an der Hochschule Wismar und wurde von Prof. Holger Jung (JvM) betreut. Nach dem Studium hat Damian es weiter ausgearbeitet und sich mit der Frage befasst, inwiefern es für Design und Designer möglich ist, zur Marke zu werden. Er gibt Einblicke in die Geschichte der Corporate Identity und versucht mit dem Buch nach eigener Aussage »Markenprozesse« zu entzaubern. Er untersucht Dienstleistungsmarken und Personenmarken]. Hamburg 2011.

Gerdes, Claudia: Ideation. Im Englischen ist »Ideation« durchaus ein geläufiger Begriff fürs Finden beziehungsweise Entstehen von Ideen. Vielleicht wird er das auch im Deutschen, dank der Übersetzung dieser britischen Publikation aus der AVA-Reihe »Marketing Basics«, die sich speziell mit Werbeideen befasst. Autor Nik Mahon stellt Kreativtechniken vor, lässt prominente Werber aus dem Nähkästchen plaudern und erläutert Prinzipien wie etwa Reizworttechnik, Reframing, Metapher oder Annahmumekehrung. Auf diese Weise entsteht ein Grundlagenbuch ähnlich wie Mario Prickens Klassiker »Kribbeln im Kopf«, der inzwischen in der elften Auflage erscheint. Mehr Know-how und Inspiration für professionelle Ideationer (das Wort haben wir mal schnell erfunden) gibt es Anfang Juli in der Titelgeschichte von PAGE 08.12. In: PAGE online v. 4. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/ideation>

Gerdes, Claudia: Taken by surprise. Kunst und Kommerz gehen engere Verbindungen ein denn je, seit Markenhersteller verstanden haben, wie gut Kooperationen mit Künstlern und Designern dem Image tun ... Von Miniautos über Incase-Computertaschen bis Absolut-Vodka-Flaschen hat Urban Artist Krink schon unterschiedlichste Produkte mit seinen typischen Farbschlieren versehen. Lacoste lässt von Künstler Li Xiaofeng Polohemden und andere Kleidungsstücke aus chinesischem Porzellan bauen oder Stühle aus Stoffkrokodilen von den Campana-Brüdern. Und der kultige Tattoo-Artist Scott Campbell ritzte seine Motive nicht nur in Ledertaschen von Louis Vuitton, sondern auch in einen Autoreifen, der danach in Pirellis Mailänder Flagship-Store zu sehen war. In: PAGE online v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/taken-by-surprise>

Glaser, Peter: Das Geheimnis der Wiederholung. Warum Computer eigentlich vollkommen verrückt sind und Menschen zugleich immer dasselbe und ständig etwas Neues wollen. Die Fähigkeit zur Wiederholung ist immer Ausdruck einer vitalen Lebendigkeit. Herzschlag, Sex, Ritual, Refrain – im „wieder“ schwingt ein Geheimnis. „Do it again“, sagte Marilyn Monroe. "Wieder" ist Zukunft. Warum hatte ich dann Alpträume, wenn Dinge sich wiederholten? Worin besteht diese manchmal geradezu körperliche Lust an der Wiederholung – daran, zum dreunddreissigsten Mal „Casablanca“ zu sehen und zum vierundvierzigsten Mal bei Facebook nachzusehen, ob jemand etwas Neues gepostet hat? Und das in einer Zeit, in der Neuigkeiten immer massiver auftreten und und das Leben aus Abwechslung bestehen soll, einem endlosen Fluß des nie Gehörten, Überraschenden, nie Gesehenen. In der das Neue der Todfeind der Wiederholung zu sein scheint. In: Futurezone v. 17. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/5002-das-geheimnis-der-wiederholung.php>

Glei, Jocelyn K.: Haruki Murakami: Talent Is Nothing Without Focus and Endurance. In sports, one never imagines that you can get by on talent alone. Take Roger Federer or Michael Jordan, for instance. Although each man's one-of-a-kind natural talent is undeniable, we are also keenly aware of the grueling hours of practice that were necessary to mold that talent into true greatness. So why should it be any different with creativity? In: The99percent – Stand: 2. September 2011 - Quelle: <http://the99percent.com/articles/7068/Haruki-Murakami-Talent-Is-Nothing-Without-Focus-and-Endurance>

Goldberg, Bonni: Raum zum Schreiben. Creative Writing in 200 genialen Lektionen. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2004.

Goldberg, Natalie: Wild Mind - Freies Schreiben. Deutsch von Kerstin Winter. Berlin 2005.

Goldschein, Eric: We Were Supposed To Be Working 20-Hour Weeks By Now. - Back in 1965 a Senate subcommittee predicted that we'd enjoy 2-hour work weeks by the year 2000. The driving force was to be a computer revolution that would keep production constant without us having to work for it. - They couldn't have been more wrong. - Activists David Batker and John de Graaf explain what happened instead, in What's the Economy for, Anyway: Why It's Time to Stop Chasing Growth and Start Pursuing Happiness ... In: Business Insider v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.businessinsider.com/we-were-supposed-to-be-working-20-hour-weeks-by-now-2011-11?IR=T>

Goldsmith, Kenneth: It's Not Plagiarism. In the Digital Age, It's 'Repurposing.' In 1969 the conceptual artist Douglas Huebler wrote, "The world is full of objects, more or less interesting; I do not wish to add any more." I've come to embrace Huebler's idea, though it might be retooled as: "The world is full of texts, more or less interesting; I do not wish to add any more." It seems an appropriate response to a new condition in writing: With an unprecedented amount of available text, our problem is not needing to write more of it; instead, we must learn to negotiate the vast quantity that exists. How I make my way through this thicket of information—how I manage it, parse it, organize and distribute it—is what distinguishes my writing from yours. The prominent literary critic Marjorie Perloff has recently begun using the term "unoriginal genius" to describe this tendency emerging in literature. Her idea is that, because of changes brought on by technology and the Internet, our notion of the genius—a romantic, isolated figure—is outdated. An updated notion of genius would have to center around one's mastery of information and its dissemination. Perloff has coined another term, "moving information," to signify both the act of pushing language around as well as the act of being emotionally moved by that process. She posits that today's writer resembles more a programmer than

a tortured genius, brilliantly conceptualizing, constructing, executing, and maintaining a writing machine. In: *The Chronicle Review* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Uncreative-Writing/128908/>

Göpfert, Yvonne: Snapchat - Snap Publisher - Videobearbeitung für alle. Snap schaltet sein Videotool Snap Publisher für Unternehmen frei. Agenturen wird das nicht erfreuen. - Snap baut seine Self-Service-Plattform für Werbekunden aus. Im Fokus stehen dabei die Snap Ads - vertikale Videos mit Sound. Ab sofort können Brands jeder Größe weltweit über das Ad-Creation-Tool "Snap Publisher" diese Videos bearbeiten und optimieren, ohne dass eine kostspielige Videobearbeitungssoftware wie Final Cut oder Adobe After Effects benötigt wird. In: *W&V. Werben und Verkaufen* v. 18 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/snap\\_publisher\\_videobearbeitung\\_fuer\\_alle](https://www.wuv.de/digital/snap_publisher_videobearbeitung_fuer_alle)

Gopnik, Adam: The Outside Game. How the sociologist Howard Becker studies the conventions of the unconventional. - Americans have often had strange and serendipitous careers in Paris, from Thomas Evans, the Philadelphia dentist who cured Emperor Louis-Napoleon of a toothache and became an indispensable ornament of the Imperial court, to those African-American jazzmen, like the great soprano-sax player Sidney Bechet, whose careers were revived, and reputations nurtured, in France in ways they never could have been in America. But few have known an odder trajectory than Howie—"Only my mother ever called me Howard"—Becker. Howard S. Becker, to give him his full, honorary-degree name—he has six—has been a major figure in American sociology for more than sixty years. Now a brisk eighty-six, he remains most famous for the studies collected in his book "Outsiders," of 1963, which transformed sociologists' ideas of what it means to be a "deviant." In America's academic precincts, he is often seen as a sort of Richard Feynman of the social sciences, notable for his street smarts, his informal manner, and his breezy, pungent prose style—a Northwestern professor who was just as at home playing piano in saloons. (Indeed, the observations that put him on the path to academic fame, on the subculture of marijuana smokers, began while he was playing jazz piano in Chicago strip joints. "Not burlesque houses," he says. "These were strip joints.") In: *New Yorker* v. 12. Januar 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/01/12/outside-game>

Gordon, William: *Synecletics. The development of creative capacity.* New York 1961.

Grübner, Matthias: Natur macht kreativ. Studenten, die vier Tage in freier Natur verbracht haben, verhielten sich anschließend deutlich kreativer als eine Vergleichsgruppe. Von der Natur haben sie alle geschwärmt. Dichter, Forscher, Philosophen - von Friedrich Nietzsche ("Auch der vernünftigste Mensch bedarf von Zeit zu Zeit wieder der Natur, das heißt seiner unlogischen Grundstellung zu allen Dingen.") bis Lev Tolstoi ("Man sollte doch glauben, dass die Berührung mit der Natur, diesem unmittelbaren Ausdruck der Schönheit und Güte, alles Böse im menschlichen Herzen verschwinden lassen müsse.") - und anscheinend hatten sie allen Grund dazu. Der Aufenthalt in der Natur ist nämlich, so eine Studie im Wissenschaftsmagazin PLoS ONE, sehr gut dazu geeignet, dem Menschen seine Kreativität zurückzubringen. In: *Telepolis* v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38192/1.html>

Gresko, Brian: Open to Influence: Jonathan Lethem on Reading, Writing, and Concepts of Originality. - BG: In the Malcolm Gladwell article "Late Bloomers" (*The New Yorker*, October 20, 2008), Jonathan Safran Foer said, "How [can] you learn the craft of being original?" It sounds to me like you're proposing a different way of thinking about the writing process, where inspiration doesn't come like a bolt from the blue, but rather from other sources. In: *AGNI Magazine*. Published at Boston University - Stand: 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.bu.edu/agni/interviews/online/2011/gresko.html>

Grzech, Gregor: Design und Dilettantismus. „Dilettantismus im Design als lohnenswerte Praxis“. - In einer von Experten gestalteten Welt ist der Dilettant das Sinnbild für Inkompetenz und Unvermögen. Trotzdem scheinen für Designer dilettantische Tugenden empfehlenswert zu sein, wenn es darum geht, sich mit Unbefangenheit und Neugier einem fremden Fach oder einer neuen Disziplin zu nähern. Im Rahmen des kreativen Prozesses scheint es eine nützliche Methode zu sein, um innovative und unkonventionelle Ergebnisse zu erzielen. In dieser Bachelorarbeit wurde die Frage untersucht, ob Dilettantismus tatsächlich eine lohnenswerte Praxis für Designer darstellt. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Experimente durchgeführt, die eine theoretische Annäherung an den Dilettantismus mit einem gestalterischen Experiment in einer fremden Teildisziplin des Kommunikationsdesigns verbanden. Das Ergebnis ist eine Mappe voller kreativ-spielerischer Annäherungen an dilettantische Tugenden. In: *Design made in Germany* v. 3. November 2016 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2016/119780/> [vgl. <http://www.gregorgrzech.de> ...]

Grzeszyk, Tabea: Mason Currey: "Musenküsse". - Sachbuch. 88 Wege zur Kreativität. - Jeder Künstler hat seine eigene Methode, dem Tag ein Kunstwerk abzutrotzen. Der amerikanische Journalist Mason Currey hat Alltagsstrategien berühmter Künstlerinnen und Künstler zusammengetragen. - Die Kreativwirtschaft floriert, Bürozeiten von 9 bis 17 Uhr sind passé und die "kreative Klasse" steht vor einem Problem: Freischaffende Webdesigner, Projektmanager oder Hörspielproduzenten müssen heute selbst bestimmen, unter welchen Arbeitsbedingungen sich ihre Kreativität entfaltet. Da kommen die "Musenküsse" des amerikanischen Journalist Mason Currey gerade recht, in dem er 88 Alltagsstrategien berühmter Künstlerinnen und Künstler zusammen getragen hat. Darunter der titelgebende Rat des Regisseurs Woody Allen: "Für mein kreatives Pensum gehe ich unter die Dusche". In: *dradio* v. 28. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-88-wege-zur-kreativitaet.950.de.html?dram:article\\_id=287609](http://www.deutschlandradiokultur.de/sachbuch-88-wege-zur-kreativitaet.950.de.html?dram:article_id=287609)

Gundelach, Julia: W&V-Umfrage - Von Kunst bis "gar nichts": Wie Werber Kreativität definieren. - Was ist kreativ? Immer wieder Neues zu erfinden, Kunstwerke zu schaffen, neue Wege zu gehen? Oder ist es nur ein Buzzword, hinter dem nicht viel steckt? Wir haben nachgefragt. In: *W&V. Werben und Verkaufen* v. 3 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/specials/creativity/von\\_kunst\\_bis\\_gar\\_nichts\\_wie\\_werber\\_kreativitaet\\_definieren](https://www.wuv.de/specials/creativity/von_kunst_bis_gar_nichts_wie_werber_kreativitaet_definieren)

Hagel, Manfred: Die eigene literarische Stimme finden - Mit kreativen Schreibübungen von Dada bis zur Amerikanischen Moderne. Mit praktischen Übungen. Berlin 2008.

Hagleiter, Simon: Kreativität als Beruf. Wenn die Kür zur Pflicht und der Ausnahmezustand zur Regel wird. Graz 2011.

Hagy, Jessica: Using visuals to tell stories, jokes, and truths. How to be interesting (in 10 stupid-simple steps). In: Forbes v. 30. November 2011 - Quelle:

<http://www.forbes.com/sites/jessicahagy/2011/11/30/how-to-be-interesting/>

Hainz, Martin A.: Lapsus. Annotationen zu einer Fehler[kultur]wissenschaft [...]. Der Lapsus ist ein bekanntes Phänomen: eine versehentliche Handlung oder ein geradezu unterlaufener Text, woran sich ablesen läßt, was die Wahrheit sei, meist die der Intention dessen, der sich vergeblich hinter jener Handlung verstecken, mit jenem Text maskieren wollte. Zumindest vermag der Lapsus die intentio auctoris dessen, was also gelesen wird, so zu wenden, daß eben jene freigelegt würde, die lautete: Der Text möge sie bedecken. Der Lapsus berührt also das Uneigentliche, und sei's irreduzibel, um es zu transzendieren. Darin liegt eine Würde des Lapsus, der dann nicht Fehler, sondern List zum Beispiel der Sprache wäre. In ihm ist „so viel Verstand, daß er fast zu nichts mehr in der Welt zu gebrauchen“ ist, so ließe sich mit Lichtenberg sagen. Zuletzt widerlegt und erfüllt sich im Lapsus also, was Kultur ist: darum diese kleine Fehler[kultur]wissenschaft. Würzburg 2014.

Hammerschmidt, Jens: „Kein Foto-Editor“. Photolemur: hier übernimmt die KI die Fotobearbeitung. - Da ist sie wieder: die künstliche Intelligenz. Und genau darauf setzt der neue Bildbearbeiter Photolemur, der als „erstes automatisches Bildbearbeitungskonzept“ der Welt angepriesen wird. Versuchen wir zunächst einmal nachzufühlen, was denn so anders an diesem Programm sein soll. Dazu empfiehlt sich ein Blick in die FAQs der Seite. Die KI lernt durch das Speicherverhalten des Benutzers. Das

Alleinstellungsmerkmal von Photolemur sei, dass keine festen Filter angewendet, sondern stattdessen unterschiedlichste, individuell auf das Bild abgestimmte Verbesserungen vorgenommen werden. Dazu erkennen die hinterlegten Algorithmen zunächst automatisch einzelne Bildelemente wie Objekte, Gesichter oder Bäume, analysieren die Farben und definieren zudem, um welche Art von Bild es sich bei einer Aufnahme handelt, also Porträt, Makro, Landschaft usw. Auf Basis von Voreinstellungen und der „Erfahrung“ der KI werden die Fotos dann völlig automatisiert nachgebessert. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 8. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing\\_share=news](https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing_share=news)

Hammerschmidt, Jens: Einfach eigene Schriften kreieren mit Prototypo. - Wer Prototypo bereits kennt oder gar eventuell nutzt, dem sei gesagt: Nun ist Version 2 erschienen. Wem die Software (wie mir) noch nicht wirklich etwas sagt, dem sei diese kurz beschrieben. - Mit Prototypo soll es möglich sein, eigene Schriftarten zu entwickeln. Ausgangspunkt der persönlichen Kreationen sind dabei drei verschiedene Vorlagen, die Prototypo Fell, Prototypo Grotesk und die Prototypo Elzevir [...]. Mithilfe von Schieberegeln können dann über 30 verschiedene Parameter verändert werden, bis das Ganze den Wünschen entsprechend gefällt. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 20. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/einfach-eigene-schriften-kreieren-mit-prototypo>

Hänßler, Boris: Materialforschung: Auf dem Weg zum kreativen Computer. Die künstliche Intelligenz soll Forschern helfen, neue Materialien zu entwickeln. Aber wie erfinderisch kann eine Software sein? - Es ist 1943, und die USA befinden sich im Krieg. Die Handelsbeziehungen mit Asien sind unterbrochen. Die Amerikaner haben deshalb Schwierigkeiten, ausreichend Gummi für die Reifen ihrer militärischen Fahrzeuge und die Stiefel der Soldaten zu importieren. Der Ingenieur James Wright von General Electric soll einen künstlichen Ersatz entwickeln. Er experimentiert mit klebrigen Silikonölen, die er mit Borsäure vermischt. Aber das Ergebnis stimmt ihn derart unzufrieden, dass er das Material auf den Boden schmeißt. Zu seiner Überraschung hüpf es zurück. Die "intelligente Knete" ist geboren, die dummerweise nur als Spielzeug taugt. In: Spektrum v. 27. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.spektrum.de/news/auf-dem-weg-zum-kreativen-computer/1432734>

Harari, Yuval Noah: The Mozart in the Machine. Beauty is in the biometric data of the beholder, and artificial intelligence can decode it. - Sometime in the coming decades, an external system that collects and analyzes endless streams of biometric data will probably be able to understand what's going on in my body and in my brain much better than me. Such a system will transform politics and economics by allowing governments and corporations to predict and manipulate human desires. What will it do to art? Will art remain humanity's last line of defense against the rise of the all-knowing algorithms? In: Bloomberg v. 3. Mai 2017 - Quelle: <https://www.bloomberg.com/view/articles/2017-05-03/the-mozart-in-the-machine>

Harke, Dietrich: Ideen schützen lassen? Patente, Marken, Design, Copyright, Werbung. München 2000.

Hegemann, Lisa: Atomico-Partner Siraj Khaliq - „Kreativ sein können auch Maschinen“. - Siraj Khaliq hat einst bei Google gearbeitet, später verkaufte er sein Startup für eine Milliarde Dollar. Beim VC Atomico liegt sein Fokus auf künstlicher Intelligenz. Wie es um die Technologie steht. In: t3n v. 13. August 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/atomico-siraj-khaliq-845723/amp/>

Held, Lena: Können Roboter Kunst erschaffen? - Erste Werke von "e-David" in Leipzig. Künstliche Intelligenz im Kreativbereich - keine Seltenheit. "Emily" versucht zu komponieren wie Bach, "Watson" auf Gourmetniveau zu kochen. Und der Roboter "e-David" malt. Erstmals sind seine Bilder in Leipzig zu sehen. In: BR 24 v. 10. Februar 2017 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/Kultur/erste-werke-von-e-david-in-der-leipziger-baumwollspinnerei>

Herrmann, Katharina: Andreas Reckwitz – Die Gesellschaft der Singularitäten. - Seit Anfang diesen Jahres tingelt die inzwischen Hallen füllende Poetry Slammerin Julia Engelmann sehr erfolgreich mit ihrem Song „Grapefruit“ (auf Youtube: ca. 1.5 Millionen Views) durch die deutschen Fernsehtalkshows – in diesem Song setzt sie sich auf äußerst unangenehm unterkomplexe Art und Weise mit den

Depressionen einer Freundin auseinander, der sie tolle Tipps wie „mal durchlüften“ und „Grapefruit zum Frühstück essen“ gegen Depressionen gibt, schließlich ist Engelmann da Fachfrau: Sie hatte auch mal Depressionen (meint sie zumindest), denn „Ich wollte immer wie die andere sein, nur dass das absolut nichts bringt / Und dass das absolut nicht geht, weil's die andere ja schon gibt / Der Tag, an dem das klar war, war für mich der erste Neubeginn / Und heute kann ich sagen, dass ich meine beste Freundin bin.“ Deutschlands bekannteste Poetry Slammerin sagt: Nicht wie die anderen sein zu können macht traurig, und anscheinend können sich Tausende damit identifizieren. Nicht so Andreas Reckwitz. Der erklärt Depressionen, die er für eine für unsere Zeit typische Krankheit hält, ganz anders: Heutzutage leiden so viele Menschen an Depressionen, weil sie aufgrund des Drucks erschöpft sind, sich als singuläre Individuen mit einem wertvollen Leben inszenieren zu müssen. In: 54 Books v. 2. November 2017 - Quelle: <https://www.54books.de/andreas-reckwitz-die-gesellschaft-der-singularitaeten/>

Herrmann, Susanne: Rotmütchen, Rotkäppchen, Wolle oder Wolf? Fischer Appelt: Rotkäppchen und der kreative Nachwuchs. Fischer Appelt, TV Media, sucht Talente - mithilfe des Kanals "Red Cap Project" bei Youtube. Hier sollen Jungkreative ihre Version des Märchens "Rotkäppchen" hochladen. Dann entscheiden die Besucher des Kanals gemeinsam mit der Jury der Stuttgarter Agentur: Ende Februar 2012 werden die Sieger feststehen. Sie bekommen Kreativjobs bei Fischer Appelt - aber auch Sachpreise werden vergeben. Welchen Job genau die Gewinner bekommen, wird mit ihnen abgestimmt, damit es für alle passt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 5. September 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/fischer\\_appelt\\_rotkaeppchen\\_und\\_der\\_kreative\\_nachwuchs](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/fischer_appelt_rotkaeppchen_und_der_kreative_nachwuchs) [vgl. <http://www.youtube.com/fischerAppelt> - <http://www.fischerappelt-tvmedia.de/>]

Heßler, Martina: Die kreative Stadt. Zur Neuerfindung eines Topos. Bielefeld 2007.

Hicks, Kristen: 5 Steps to Take Your Freelance Writing Biz to the Next Level - You know you're a good writer. You meet deadlines, craft compelling copy with perfect grammar, and always behave professionally. So why are still struggling to find work? When I started out as a freelance writer, I just wanted to write. If I'm good enough at this basic skill that businesses need, shouldn't that be enough? No. Writing skill is an important component in a freelance writing career, but it's not enough for success. With the help of other writers and a good deal of research, I realized I needed to change how I viewed my freelance writing career. Thinking of myself as a writer-for-hire wasn't cutting it. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 9. August 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/08/09/5-steps-freelance-writing-business-level/>

Hilke, Manfred: L'écriture automatique. Das Verhältnis von Surrealismus und Parapsychologie in der Lyrik von André Breton. Frankfurt a. M. 2002.

Hinz, Jochen: Facetten der Kreativität. Entwicklungsprozesse in Natur, Kultur und Persönlichkeit. 2., erw. und überarb. Aufl. Aachen 2001 (= Berichte aus der Psychologie; o.Bd.).

House, Khara: The Importance of Word Play - Word play is, for me, one of the essential tools in a writer's toolbox. When I talk about word play in a workshop, I usually also talk about poetic "serendipity"—that is, letting words guide you rather than you trying to guide the words. Too often we, as poets and writers, try to force words—or characters, or scenes—into line when all along the words are just waiting for us to let them do what they do. There is a story about Michelangelo that I think speaks to this process of letting creative juices flow as they will, when they will. A man came into Michelangelo's studio and found him staring at a block of marble (that, the story says, would eventually become his statue of David). When the man asked Michelangelo what he was doing, Michelangelo simply replied, "I'm working." In: My Name Is Not Bob. Advice on writing, parenting, and about anything else related to being alive v. 6. August 2012 - Quelle: <http://robertleebrewer.blogspot.de/2012/08/the-importance-of-word-play.html>

Huber, André: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Vorstellen einer Information oder einer Begebenheit hilft, sich diese besser zu merken. - Der Brief auf dem Schuhkasten muss am nächsten Morgen unbedingt weg. Das heißt, Sie sollten diesen mitnehmen, wenn Sie das Haus verlassen. Kennen Sie diese Situation? Und haben Sie den Brief auch schon oft liegen lassen, weil Sie vergessen haben, diesen noch in die Tasche zu stecken? - Dr. Jennifer Ryan vom Baycrest's Rotman Research Institute und der University of Toronto und ihre Kollegen haben nun wissenschaftlich bewiesen, dass es gegen das Vergessen hilft, sich eine bildhafte Vorstellung von der Tätigkeit zu machen, an welche Sie sich erinnern möchten. Das heißt konkret, Sie könnten sich am Abend vorstellen, wie Sie den Brief in die Hand nehmen, ihn wie eine Frisbeescheibe, elegant von weitem in den Schlitz des Briefkastens werfen und dieser dort verschwindet. In: XING v. 14. August 2017 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/imagine-875031> [vgl. <https://link.springer.com/journal/13421> ...] - ... -

Hudelson, Blake: Design In An Age of Artificial Intelligence. It's a wild time to be a designer. - In the past year, an AI replaced a design agency (Albert), an AI-powered app made headlines with its ability to turn your boring photos into artistic masterpieces (Prisma), and an AI platform was created to turn your ugly doodles into professional drawings (Autodraw). In: Medium v. 23. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/startup-grind/design-in-an-age-of-artificial-intelligence-739e656b44ba>

Hyde, Lewis: The Gift. Creativity and the Artist in the Modern World. New York 2007.

Ingledeu, John: An A-z of Visual Ideas - How to Solve Any Creative Brief. London 2011.

Isler, Thomas (Hrsg.): Bauplatz Kreativität – Philosophie und Praxis Bildschulen Schweiz. Parallel zur gleichnamigen Wanderausstellung. Mit Texten und Gesprächen von Fachpersonen für Lehrpersonen, Eltern, Gestaltende und Kunstschaffende. Herausgegeben von der Konferenz Bildschulen Schweiz. Basel 2016.

Jansen, Stephan A. (Hrsg.): Rationalität der Kreativität? Multidisziplinäre Beiträge zur Analyse der Produktion, Organisation und Bildung von Kreativität. Wiesbaden 2009.

Jarvis, Chase: 10 Things Every Creative Person (That's YOU) Must Learn . Here is a list of 10 things I've learned the hard way that every photographer, designer, creative-hell, every creative person-should know [1. Experts aren't the answer. - 2. Clients cannot tell you what they need. - 3. Don't aim for 'better', aim for 'different'. - 4. Big challenges create the best work. - 5. Aesthetic sensibilities actually matter. - 6. Simple is good. - 7. Make mistakes, learn quickly. - 8. "Value" is different from "price." - 9. A-Gamers work with A-Gamers. - 10. Real artists create.] . In: chasejarvis. Weblog v. 11. Oktober 2011 - Quelle: <http://blog.chasejarvis.com/blog/2011/10/ten-things-every-creative-person-must-learn/>

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Jenkins, Beverly: Art & Literature. 5 Famous Books Inspired By Dreams. Everybody dreams, but most of the time our dreams are nothing more than the subconscious mind processing thoughts and feelings from our waking hours. Yet, every so often a creative individual has a vivid dream which inspires them to put pen to paper and create a great work of literature. Below are five examples of famous novels that were inspired by their author's sleeping mind. In: Listverse v. 26. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/26/5-famous-books-inspired-by-dreams/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/26/5-famous-books-inspired-by-dreams/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jiang, Jia: How Writers Can Stop Being Crushed by Fear of Rejection. Being a freelance writer means dealing with rejection. A novelist is free to sit in a garret and spin their tales for years on end without fear of negative feedback, but freelancers have to put it out there day after day and hear "no" again and again. How can you bear it? How do you keep it from killing your soul, from growing discouraged, from giving up? In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/2013/07/12/writers-stop-being-crushed-by-fear-of-rejection/>

Johnson, Joshua: How to Teach Someone Graphic Design. Do you have a friend, family member or colleague who is considering design as a profession and looks to you for guidance? Your instruction could mean the difference between a meaningful career and a non-starter. Today we'll offer up some basic advice that everyone should consider before attempting to teach someone to be a graphic designer [Lesson One: Photoshop ≠ Design - Lesson Two: Cover The Basics Thoroughly - Lesson Three: Fix The Broken - Lesson Four: Give Encouraging Feedback]. In: Design Shack v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/how-to-teach-someone-graphic-design/>

Johnson, Sterling: Watch Your F\*cking Language: How to Swear Effectively, Explained in Explicit Detail and Enhanced by Numerous Examples Taken from Everyday Life. New York 2004.

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. - Everyone used to read Samuel Johnson. Now it seems hardly anyone does. That's a shame. Johnson understood the human mind, its sadly amusing frailties and its double-blind alleys. He understood the nature of that mysterious act we casually refer to as "creativity." It is not the kind of thing one lucks into or masters after a seminar or lecture series. It requires discipline and a mind free of distraction. "My dear friend," said Johnson in 1783, according to his biographer and secretary Boswell, "clear your mind of cant." In: open culture v. 5. August 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html>

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. In: open culture v. 4. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.brainpickings.org/2013/09/18/samuel-johnson-on-writing/> - <http://quoteinvestigator.com/2016/05/01/cant/> - [https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm\\_source=qzfb](https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm_source=qzfb) - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616634487> - <http://nymag.com/scienceofus/2016/06/unloaded-minds-are-the-most-creative.html> ...]

Kaat, Coen: Künstliche Intelligenz. Warum KI Musik komponieren, aber keine Bücher schreiben kann. - Die Inspiration – wichtigste Zutat der Kreativität – gilt noch immer als die Domäne des Menschen. Doch die künstliche -Intelligenz soll schon bald die Bestseller-Liste der New York Times und die US-amerikanischen Pop-Charts stürmen. Der aktuelle Stand der Technik zeigt aber ein anderes Bild. In: Netzwoche v. 7. Februar 2018 - Quelle: <http://www.netzwoche.ch/news/2018-02-07/warum-ki-musik-komponieren-aber-keine-buecher-schreiben-kann>

Kahneman, Daniel: Schnelles Denken, Langsames Denken. Übersetzt von Thorsten Schmidt. Berlin 2012.

Kahneman, Daniel: The Marvels and the Flaws of Intuitive Thinking. The power of settings, the power of priming, and the power of unconscious thinking, all of those are a major change in psychology. I can't think of a bigger change in my lifetime. You were asking what's exciting? That's exciting, to me. Edge

Master Class 2011. In: Edge v. 17. Juli 2011 - Quelle: <http://edge.org/conversation/the-marvels-and-flaws-of-intuitive-thinking>

Kakehashi, Ikutaro: An Age Without Samples. Originality and Creativity in the Digital World. [...An age without samples - Samples and originals - My first venture business - Joint venture - I choose music as my life's work - NAMM show 1964 - The birth of electronic musical instruments - The birth of MIDI - From silk to automobiles - Viva Italia! - Organ journey - Music paradise - The future of electronic musical instruments. - Advancements in technology, such as tablets and smartphones, have changed the way people work. As a result, the chasm in areas such as information access, opinions, and even ethics has widened between people who are keeping up with the continuing changes and those who have been left behind. In An Age Without Samples, Ikutaro Kakehashi argues that what we need to do now is resurrect the „venture spirit“ we saw from the late '60s through the '80s. With the explosive change brought about by IT, social networking, and other developments, there is a very rare opportunity today for venture businesses. Based on a solid footing in his area of specialty as a pioneer in music and technology, Kakehashi uses the digital age as the backdrop of the times we live in. In this book, he offers tips on how one might navigate this "age without samples," drawing from his own personal experience, successes, and most important, groundbreaking product development. Milwaukee, WI 2017.

Kasper, Wolfgang A./ Günther Emlein: QuerDenken. Tools und Techniken für kreative Kicks. Kirchzarten bei Freiburg 2003.

Kaufman, Scott Barry/ Carolyn Gregoire: Wired to Create - Unraveling the Mysteries of the Creative Mind. New York 2016.

Kekeritz, Timm: Design als Handwerk und Geisteshaltung. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: Designers' Circle v. 11. April 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)

Kennedy, Pagan: How to Cultivate the Art of Serendipity - DO some people have a special talent for serendipity? And if so, why? - In 2008, an inventor named Steve Hollinger lobbed a digital camera across his studio toward a pile of pillows. "I wasn't trying to make an invention," he said. "I was just playing." As his camera flew, it recorded what most of us would call a bad photo. But when Mr. Hollinger peered at that blurry image, he saw new possibilities. Soon, he was building a throwable videocamera in the shape of a baseball, equipped with gyroscopes and sensors. The Squito (as he named it) could be rolled into a crawlspace or thrown across a river — providing a record of the world from all kinds of "nonhuman" perspectives. Today, Mr. Hollinger holds six patents related to throwable cameras. A surprising number of the conveniences of modern life were invented when someone stumbled upon a discovery or capitalized on an accident: the microwave oven, safety glass, smoke detectors, artificial sweeteners, X-ray imaging. Many blockbuster drugs of the 20th century emerged because a lab worker picked up on the "wrong" information. In: The New York Times v. 2. Januar 2016 - Quelle: [http://mobile.nytimes.com/2016/01/03/opinion/how-to-cultivate-the-art-of-serendipity.html?\\_r=1&referer=https%3A%2F%2Ft.co%2FHeaBM6zpgT](http://mobile.nytimes.com/2016/01/03/opinion/how-to-cultivate-the-art-of-serendipity.html?_r=1&referer=https%3A%2F%2Ft.co%2FHeaBM6zpgT)

Kirckhoff, Mogens: Mind mapping. Einführung in eine kreative Arbeitsmethode. 12. Aufl. Offenbach [1998].

Kirn, Peter: You can compose entire interactive game scores in Nuendo 8, more. - There isn't one music production tool that fits everybody. What's special about Steinberg's Nuendo is that it is uniquely poised for high end production workflows. And maybe more than any other developer, Steinberg seems to be catering to the needs of A-list game scores. That says something not only about Steinberg, but about the changing face of music production. Once, there was the studio world, and "pro" releases meant the Audio Engineering Society (AES) show. You know, for people producing records. Now, odds are, you're going to laugh when you open the statement from your label showing how much you made on record sales or Spotify. But music for games easily rivals Hollywood scores for creativity and craft. In: Create Digital Music v. 22. Februar 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/bBs1LdkMXVI> ...]

Kirst, Werner/ Ulrich Diekmeyer: Kreativitätstraining die Technik kreativen Verhaltens und produktiver Denkstrategien. Stuttgart 1971.

Kleber, Sophie: How to Get Anticipatory Design Right. A new framework for knowing when to deploy an anticipatory service. - Spotify predicts what songs you'll like. Amazon's Dash Button reorders your favorite detergent when pressed. Nest anticipates your ideal room temperature. We're entering a world of experiences designed to benefit users by making decisions on their behalf. Anticipatory design is the algorithm-powered, user-centric design discipline behind this world, and we're already seeing products and services successfully leveraging machine learning to infer users' preferences. In the next stage of anticipatory design, products and services will aim to preempt every want and need. In the morning, as you're getting ready for work, a voice-activated personal assistant will assess

your commute, alert you to train delays, and confirm that road traffic is light before calling you an Uber to get you to the office before your early-morning meeting—automatically, without consulting you, knowing it's doing the right thing. As you approach the office, your go-to café tracks your location, so it can have your coffee waiting as you walk in. In: Hufe v. 18. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.hugeinc.com/ideas/perspective/how-to-get-anticipatory-design-right>

Klein, Konstantin: Billy Wilder und ich. Von Billy Wilder heißt es, er habe – wie viele Kreative – immer einen Notizblock in Griffweite neben seinem Bett gehabt, um gute Filmideen möglichst gleich aus einem Traum heraus notieren zu können. (Ich habe ja nur einen Tablet PC, um Textfragmente wie dieses aufschreiben zu können...). In: Konstantin Klein. Ich möchte eine Jazzband sein. Weblog v. 7. Februar 2011 - Quelle: [http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29](http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29)

Knight, Will/ Eva Wolfangel: Künstliche Intelligenz - Was denkt sich eine KI? - Niemand weiß wirklich, wie selbstlernende Algorithmen zu ihren Schlüssen kommen. Weltweit arbeiten Forscher deshalb daran, maschinelle Entscheidungen nachvollziehbar zu machen. In: heise online newsticker v. 20. Juli 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Kuenstliche-Intelligenz-Was-denkt-sich-eine-KI-3778547.html>

Kobbert, Max J.: Kulturgut Spiel. Kinder spielen, um zu lernen, doch auch für Erwachsene bleibt das Spielen eine wichtige soziale und kognitive Tätigkeit [Der Autor ist einer, der es wissen muß, denn Max J. Kobbert arbeitete jahrelang als Professor für Kunst- und Wahrnehmungspsychologie an der Kunstakademie in Münster und ist der Erfinder des Spieleklassikers »Das verrückte Labyrinth«.]. Münster 2010.

Kobuss, Joachim/ Michael B. Hardt: Designzukunft denken und gestalten. [Dieser Ratgeber für Designzukunft – in der Reihe Erfolgreich als Designer – gibt Orientierung in relevanten Fragen zu den Perspektiven und Rahmenbedingungen der Designwirtschaft. - Ausgehend von den derzeit stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen wird erläutert, warum der Beruf des Designers einer der wichtigsten im 21. Jahrhundert sein wird – und dass dieser wenig mit dem des Designer im 20. Jahrhundert gemein hat. Ein besonderes Schwergewicht liegt dabei auf den Entwicklungen und Fragestellungen in internationaler Hinsicht, die durch die zunehmende Globalisierung und den Zwang zur Nachhaltigkeit im Design immer mehr in den Blickpunkt rücken]. Basel 2012 (= Erfolgreich als Designer; o.Bd.).

Konferenz Bildschulen Schweiz: Gespräche über Kreativität und Kreativwirtschaft. Gespräche mit Sabine Brunner, Remo Largo, Henning Beck, Meret Ernst, Ulrich Bröckling und Margrith Stamm. Ein Film zum Buch „Bauplatz Kreativität“ von Thomas Isler. Interviews von Bettina Riedrich. Konferenz Bildschulen Schweiz 2015. In: Konferenz Bildschulen Schweiz – Basel – Stand: 19. Februar 2018 - Quelle: <http://bildschulen.ch/film>

Kontić, Dobriša: Empfehlungen durch Algorithmen. Ein Horizont, so weit die Daten reichen. - Filme, Musik, Bücher: Seit Jahren verlagern wir unseren Kulturkonsum immer weiter ins Netz und folgen algorithmisch erstellten Empfehlungen. Schränken wir damit unsere Entscheidungsfreiheit und unseren Horizont ein? - "What really matters is what you like, not what you are like" (Es kommt vor allem darauf an, was jemand mag, nicht, was jemand ist). Mit diesem „Du bist, was du magst“-Glaubenssatz hat Rob, Romanheld analoger Zeiten aus Nick Hornbys "High Fidelity", vorweggenommen, was die Big Player des digitalen Kulturkonsums heute beherzigen: Was zählt, sind unsere persönlichen Interessen und Vorlieben. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/algorithmen-empfehlen-kunst-ein-horizont-soweit-die-daten-reichen-a-1152288.html>

Kreutz, Bernd: Muss Werbung kreativ sein? Kein bisschen kreativ, aber sehr überzeugend: Die aktuelle TV-Kampagne für das Apple iPhone. Zugegeben, die Frage ist dumm, wahrscheinlich sogar saudumm. Jeder erfolgreiche Unternehmer wird das bestätigen. Vermutlich fallen einem Fragen wie diese nur ein, wenn man Angestellter und Deutscher ist, ein paar Jahre in der deutschen Werbung tätig war und sich mit nichts anderem beschäftigt hat als mit deutscher Werbung. Deshalb wohl befasst sich der Art Directors Club für Deutschland derzeit auffallend intensiv mit solchen Fragen. Da der Verein aber seine eigenen Mitglieder offenbar in professioneller, intellektueller oder kompetenzmäßiger Hinsicht für überfordert hält, derlei Fragen selbst zu beantworten, hat er sicherheitshalber die Unternehmensberatung McKinsey mit der Wahrheitsfindung in dieser Sache beauftragt und das Resultat als Studie vorgelegt. Eine Unterwerfungsgeste des ADC wie aus dem Tierreich, vielleicht aber auch nur ein Schrei nach Liebe und Anerkennung. Dabei ist doch alles sehr einfach. In: [reklamehimmel.de](http://reklamehimmel.de) v. 19. Oktober 2007 - Quelle: <http://reklamehimmel.typepad.com/reklamehimmel/2007/10/muss-werbung-kr.html>

Krüger, Michael/ Ekkehard Faude: Literatur und Alkohol. Liquide Grundlagen des Buchstaben-Rausches. Lengwil 2004.

LaBarre, Suzanne: Creatives Are Overworked. - A new survey suggests creative professionals are being asked to do more work in less time—and it's taking a toll. - Creative workers are overwhelmed. - That's the key takeaway from a new survey by the nonprofit professional organization InSource and the software company inMotionNow. The survey queried 400 in-house creative workers—including marketers, creatives, and assorted managers—and found that the speed at which creative teams are expected to work and the volume of demand for their work were respondents' No. 1 and No. 2 concerns, respectively. In: Fast Company v. 14. März 2018 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90164035/creatives-are-overworked>

Lamott, Anne: Bird by bird. Some instructions on writing and life [The author of five books, including the novels *Hard Laughter*, *Rosie* and *Joe Jones*, offers an "inspiring book about writing as a way of finding

truth" (San Francisco Chronicle). "A reveille to get off our duffs and start writing now, while we still can". - Seattle Times. "Thirty years ago my older brother, who was ten years old at the time, was trying to get a report on birds written that he'd had three months to write. It was due the next day. We were out at our family cabin in Bolinas, and he was at the kitchen table close to tears, surrounded by binder paper and pencils and unopened books on birds, immobilized by the hugeness of the task ahead. Then my father sat down beside him, put his arm around my brother's shoulder, and said, 'Bird by bird, buddy. Just take it bird by bird.'"]. New York 1995

Lanzart, Daniel: Abstraction [Die Aufgabe war es ein Zitat zu nehmen und zu diesem eine Animation zu entwerfen. Mein Ausgangspunkt war das Zitat „Beachte immer, dass nichts bleibt, wie es ist und denke daran, daß die Natur immer wieder ihre Formen wechselt.“ von "Marc Aurel (121-180), s. 161 röm. Kaiser". Der Kreis als Basis steht für die "reinste Form" / "Erde" und wird mit diversen Formen aus der Natur verfremdet, "gewechselt". Die Animation entstand in einem 3D Programm, die Ausgangsformen sind Fotos aus der Natur. Der Sound ist ausschließlich mit dem iPhone aufgenommen und nachträglich bearbeitet.]. Video and Sound Design by Daniel Lanzrath. Video. In: vimeo v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23462902> [vgl. <http://www.lanzart.com/> - <http://www.designmadeingermany.de/2011/8556/>]

Larsen, Jonas/ Mette Sandbye (Hrsg.): Digital snaps. The new face of photography. Expert contributors representing varied disciplines demonstrate how and to what extent the traditional social practices, technologies and images of analogue photography are being transformed with the movement to digital photography [... The New Face of Snapshot Photography / Jonas Larsen and Mette Sandbye - pt. I. IMAGES ON WEB 2.0 AND THE CAMERA PHONE - ch. 1. Overlooking, Rarely Looking and Not Looking / Martin Lister - ch. 2. The (Im)mobile Life of Digital Photographs: The Case of Tourist Photography / Jonas Larsen - ch. 3. Distance as the New Punctum / Mikko Villi - pt. II. FAMILY ALBUMS IN TRANSITION - ch. 4. How Digital Technologies Do Family Snaps, Only Better / Gillian Rose - ch. 5. Friendship Photography: Memory, Mobility and Social Networking / Joanne Garde-Hansen - ch. 6. Play, Process and Materiality in Japanese Purikura Photography / Mette Sandbye - ch. 7. 'Buying an Instrument Does Not Necessarily Make You a Musician': Studio Photography and the Digital Revolution / Sigrid Lien - pt. III. NEW PUBLIC FORMS - ch. 8 Paparazzi Photography, Seriality and the Digital Photo Archive / Anne Jerslev and Mette Mortensen - ch. 9. Retouch Yourself: The Pleasures and Politics of Digital Cosmetic Surgery / Tanya Sheehan - ch. 10. Virtual Selves: Art and Digital Autobiography / Louise Wolthers - ch. 11. Mobile-Media Photography: New Modes of Engagement / Michael Shanks and Connie Svabo.]. London 2014 (= International library of visual culture; Bd. 7).

LeckerWolke: No inspiration. Video. Ogilvy Cannes Inspiration Video Contest, Create or Else. Created by Nina Wolke and Lars Ecker - Ogilvy Düsseldorf. In: YouTube v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=dJEv77KYNMA>

Lehmann, Ulrike (Hrsg.): Wirtschaft trifft Kunst. Warum Kunst Unternehmen gut tut [Dieses Buch stellt erstmals umfassend dar, wie Kunst in Unternehmen die Kreativität und den Kommunikationsprozess anregt und welchen hohen Stellenwert sie für die Mitarbeiter hat. Im Zeitalter der Digitalisierung und Industrie 4.0 ändert sich die Arbeitswelt rasant. Roboter und Automatisierungsprozesse übernehmen vielerlei Arbeiten. Der Mensch wird zukünftig mit all seinen Fähigkeiten gefordert, insbesondere wird Kreativität eine herausragende Eigenschaft sein. - Künstlerumfrage - Kunst im Personalwesen - Bits, Bytes und Beuys: Künstlerisches Denken im modernen Management - Wenn Management Kunst wird - Über Werte, Wirtschaft und Kunst – Words don't come easy - Visuelles Denken mit Skizzen - Der (Mehr-)Wert von Kunst - Kunst von Wert. Oder die Suche nach der Zauberformel – Kunst: auch Wirtschaftsfaktor? - Hasardeure und Kulturbanausen. Eintritt frei - Die Luft wird dünner: Der Verteilungskampf um die Kunst - Die Bank: Eine Wertvorstellung - Kunstsammlungen in Unternehmen - Corporate Collections: Ein Überblick -Kunst als Bestandteil der Unternehmenskultur - Von Fetzen und Trödel zu Kunst und Mode - Gegenwartskunst mit doppeltem Auftrag - Kunst als perpetuum mobile. Vom Sinn einer Sammlung in einem Unternehmen - Mit dem Rücken zur Kunst - Kunst am und im Bau - Kunst am Bau: eine enge Fusion von Raum und Kunst - Kommunikation, Marketing und Kunst - Kunst kann Kommunikation - Das Forum „Wirtschaft meets Kunst“ - Kunst & Marke: Eine kommentierte Collage der Spielarten - Von der Künstlermarke zum Business Artist - add art! Impulse für neue Verbindungen zwischen Wirtschaft und Kunst - Aussicht: Projekte von Kunst in Unternehmen - Umdenken!]. Wiesbaden 2017.

Lehrer, Jonah: Groupthink. The brainstorming myth. Repeated scientific debunking hasn't dented brainstorming's popularity. In the late nineteen-forties, Alex Osborn, a partner in the advertising agency B.B.D.O., decided to write a book in which he shared his creative secrets. At the time, B.B.D.O. was widely regarded as the most innovative firm on Madison Avenue. Born in 1888, Osborn had spent much of his career in Buffalo, where he started out working in newspapers, and his life at B.B.D.O. began when he teamed up with another young adman he'd met volunteering for the United War Work Campaign. By the forties, he was one of the industry's grand old men, ready to pass on the lessons he'd learned. His book "Your Creative Power" was published in 1948. An amalgam of pop science and business anecdote, it became a surprise best-seller. Osborn promised that, by following his advice, the typical reader could double his creative output. Such a mental boost would spur career success—"To get your foot in the door, your imagination can be an open-sesame"—and also make the reader a much happier person. "The more you rub your creative lamp, the more alive you feel," he wrote. "Your Creative Power" was filled with tricks and strategies, such as always carrying a notebook, to be ready when inspiration struck. But Osborn's most celebrated idea was the one discussed in Chapter 33, "How to Organize a Squad to Create Ideas." When a group works together, he wrote, the members should engage in a "brainstorm," which means "using the brain to storm a creative problem—and doing so in commando fashion, with each stormer attacking the same

objective." In: The New Yorker v. 30. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.newyorker.com/reporting/2012/01/30/120130fa\\_fact\\_lehrer](http://www.newyorker.com/reporting/2012/01/30/120130fa_fact_lehrer)

Lehrer, Jonah: How Do We Identify Good Ideas? I've always been fascinated by the failures of genius. Consider Bob Dylan. How did the same songwriter who produced Blood on the Tracks and Blonde on Blonde also conclude that Down in the Groove was worthy of release? Or what about Steve Jobs:

What did he possibly see in the hockey puck mouse? How could Bono not realize that Spiderman was a disaster? And why have so many of my favorite novelists produced so many middling works? In:

Wired Magazine v. 23. Januar 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/how-do-we-identify-good-](http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/how-do-we-identify-good-ideas/)

[ideas/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/how-do-we-identify-good-ideas/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lehrer, Jonah: The Importance of Mind-Wandering. It's easy to underestimate boredom. The mental condition, after all, is defined by its lack of stimulation; it's the mind at its most apathetic. This is why the poet Joseph Brodsky described boredom as a "psychological Sahara," a cognitive desert "that starts right in your bedroom and spurns the horizon." The hands of the clock seem to stop; the stream of consciousness slows to a drip. We want to be anywhere but here. In: Wired Magazine v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/the-importance-of-mind-wandering/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/the-importance-of-mind-wandering/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Leslie, Ian: IN SEARCH OF SERENDIPITY. It means more than a happy coincidence. And it's under threat from the internet. Ian Leslie explains ... One day in 1945, a man named Percy Spencer was touring one of the laboratories he managed at Raytheon in Waltham, Massachusetts, a supplier of radar technology to the Allied forces. He was standing by a magnetron, a vacuum tube which generates microwaves, to boost the sensitivity of radar, when he felt a strange sensation. Checking his pocket, he found his candy bar had melted. Surprised and intrigued, he sent for a bag of popcorn, and held it up to the magnetron. The popcorn popped. Within a year, Raytheon made a patent application for a microwave oven. In: More Intelligent Life v. 10. Januar 2012 - Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/search-serendipity?page=full>

Leslie, Ian: THE USES OF DIFFICULTY. The brain likes a challenge—and putting a few obstacles in its way may well boost its creativity. Ian Leslie takes a hard line ... Jack White, the former frontman of the White Stripes and an influential figure among fellow musicians, likes to make things difficult for himself. He uses cheap guitars that won't stay in shape or in tune. When performing, he positions his instruments in a way that is deliberately inconvenient, so that switching from guitar to organ mid-song involves a mad dash across the stage. Why? Because he's on the run from what he describes as a disease that preys on every artist: "ease of use". When making music gets too easy, says White, it becomes harder to make it sing. It's an odd thought. Why would anyone make their work more difficult than it already is? Yet we know that difficulty can pay unexpected dividends. In 1966, soon after the Beatles had finished work on "Rubber Soul", Paul McCartney looked into the possibility of going to America to record their next album. The equipment in American studios was more advanced than anything in Britain, which had led the Beatles' great rivals, the Rolling Stones, to make their latest album, "Aftermath", in Los Angeles. McCartney found that EMI's contractual clauses made it prohibitively expensive to follow suit, and the Beatles had to make do with the primitive technology of Abbey Road. In: More Intelligent Life v. 29. Oktober 2012 - Quelle:

<http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/uses-difficulty>

Leslie, Ian: THE USES OF DIFFICULTY. The brain likes a challenge—and putting a few obstacles in its way may well boost its creativity. Ian Leslie takes a hard line. Jack White, the former frontman of the White Stripes and an influential figure among fellow musicians, likes to make things difficult for himself. He uses cheap guitars that won't stay in shape or in tune. When performing, he positions his instruments in a way that is deliberately inconvenient, so that switching from guitar to organ mid-song involves a mad dash across the stage. Why? Because he's on the run from what he describes as a disease that preys on every artist: "ease of use". When making music gets too easy, says White, it becomes harder to make it sing. - It's an odd thought. Why would anyone make their work more difficult than it already is? Yet we know that difficulty can pay unexpected dividends. In: More Intelligent Life. November/Dezember (2012) - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/uses-difficulty>

Lethem, Jonathan: The ecstasy of influence: A plagiarism. „All mankind is of one author, and is one volume; when one man dies, one chapter is not torn out of the book, but translated into a better language; and every chapter must be so translated.“ - John Donne in LOVE AND THEFT. Consider this tale: a cultivated man of middle age looks back on the story of an amour fou, one beginning when, traveling abroad, he takes a room as a lodger. The moment he sees the daughter of the house, he is lost. She is a preteen, whose charms instantly enslave him. Heedless of her age, he becomes intimate with her. In the end she dies, and the narrator—marked by her forever—remains alone. The name of the girl supplies the title of the story: Lolita. In: Harper's Magazine Februar (2007) - Quelle: <http://www.harper.org/archive/2007/02/0081387>

Livni, Ephrat: Turns out there's a science behind being creative. According to new research, the creative process actually involves 14 components, which both work together and build on each other. In a study published in Plos One on Oct. 5, computational scientist Anna Jordanou of Kent University in England and linguist Bill Keller of Sussex University analyzed 90 creativity-related papers over nearly six decades, searching for recurring terms used to describe creative processes across different fields. They landed on 14 of them: - Active involvement and persistence - Dealing with uncertainty - Domain competence - General intellect - Generating results - Independence and freedom - Innovation and emotional involvement - Originality - Progression and development - Social

Lehrer, Jonah: How Do We Identify Good Ideas? I've always been fascinated by the failures of genius. Consider Bob Dylan. How did the same songwriter who produced Blood on the Tracks and Blonde on Blonde also conclude that Down in the Groove was worthy of release? Or what about Steve Jobs: What did he possibly see in the hockey puck mouse? How could Bono not realize that Spiderman was a disaster? And why have so many of my favorite novelists produced so many middling works? In: Wired Magazine v. 23. Januar 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/how-do-we-identify-good-](http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/how-do-we-identify-good-ideas/)

interaction and communication - Spontaneity and subconscious process - Thinking and evaluation - Value - Variety, divergence, and experimentation. In: Quartz v. 13. Oktober 2016 - Quelle: <https://qz.com/806329/there-are-14-necessary-components-to-the-creative-process-scientists-say/> [vgl. <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0162959> ...] - ... - ... - ... - ... - ... - \*

Jordanous , Anna/ Bill Keller: Modelling Creativity: Identifying Key Components through a Corpus-Based Approach. In: PLOS v. 5. Oktober 2016 - Quelle: <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0162959> [vgl. <http://dx.doi.org/10.1371/journal.pone.0162959> ...]

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik - Schreiben Roboter bald Romane? Literaturmaschinen sind Meister im Remixen, Kopieren und Zitieren. Damit befinden sie sich eigentlich in guter Gesellschaft. Doch reicht das? Noch nicht. - Der Witz dieses Wortspiels lässt sich im Deutschen leider nur schwer wiedergeben. Er beruht darauf, dass "cereal" (Müsli) und "serial" (Serienmörder) ausgesprochen gleich klingen, man also entweder "Müslimörder" oder "Serienmörder" versteht. Ausgedacht hat sich diesen Scherz, so schreibt es der Futurist Ray Kurzweil in seinem 1999 erschienenen Buch "Homo sapiens: Leben im 21. Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?", kein Mensch, sondern ein Computerprogramm namens JAPE (Joke Analysis and Production Engine). Zwar fiel die Witzmaschine bei einem modifizierten Turing-Test durch, als sie gegen den menschlichen Komiker Steve Martin antrat. Martin kam beim Publikum besser an. Doch ist erstaunlich, wozu automatisierte Schreibprogramme schon damals in der Lage waren. Kurzweil entwickelte einen "Cybernetic Poet", ein computergeneriertes Poesiesystem, das "mit Hilfe sprachgestaltender Techniken automatisch eine völlig eigene Verdichtung erzeugt, basierend auf Gedichten, die es zuvor gelesen hat". Die Poesie klingt noch etwas kristallin und arg pathetisch (ein Vers lautet: "Träum jetzt und sing / schaff Mythen / form Edelsteine aus dem fallenden Schnee"), doch die Potenziale einer kreativen Maschine ließen sich schon vor 18 Jahren erahnen. In: Spektrum v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing_share=news)

Lobo, Sascha: "Trump hat mit Big Data gewonnen". Wie unser Technik-Aberglaube allen schadet. Eine Kolumne. - Big Data zerstört die Gesellschaft und entscheidet Wahlen? Virtual Reality verändert alles? Unser übertriebener Glaube an die Macht der Technik führt uns in eine Zeit der Vorklärung zurück. Donald Trump hat wegen seiner ausgefeilten Big-Data-Kampagne gewonnen, bei der auf Facebook mit neuen Methoden der Psychometrie gearbeitet wurde! Das behauptet ein vielbeachteter Artikel vom 3. Dezember [2016], der zum Glück von Fachleuten sogleich relativiert wurde. Sogar schon lange bevor er erschien. Es ist wichtig, hier nachvollziehbar zu widersprechen. Denn dahinter verbirgt sich ein Muster, das zur Belastung für die durchdigitalisierte Gesellschaft geworden ist ... In: SPIEGEL ONLINE v. 7. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=oyo\\_oGUEH-I](http://www.spiegel.de/netzwelt/web/magischer-digitalismus-wie-unser-technik-aberglaube-uns-alien-schadet-a-1124836.html#spRedirectedFrom=www&referrer=lutzland: Prof. Peter Kruse über Kreativität . Ausschnitt aus einem Interview mit Prof Peter Kruse (Next Practice, Bremen) über Kreativität - wie man sie killt und wie man sie kitzelt.. Video. In: YouTube v. 1. Mai 2007 - Quelle: <a href=)

Ma, Julie: Sketchy Road Trip: Join the Travelling Crowdsourced Sketchbook Exhibit. How would you like to take part in a globe-trotting mobile library—a collection of thousands of handmade sketchbooks? Brooklyn-based Sketchbook Project is preparing for its next annual road trip and your doodles could hitch a ride. Founded in 2007 by The Art House Co-op's Steven Peterman and Shane Zucker, The Sketchbook Project curates sketchbooks from artists hailing from more than 130 countries and takes the work—anything from doodles, to patterns, to short stories to charts—on a cross-country (and, at times, cross-continental) road trip. "The Sketchbook Project is a worldwide creative experience," say the founders. "Together, thousands of regular people from around the world will form a traveling library of handmade books." In: Good Magazine v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/sketchy-road-trip-join-the-travelling-crowdsourced-sketchbook-exhibit/> [vgl. <http://www.arthousecoop.com/projects/sketchbookproject> ...]

Mac, Shane: There are a dozen ways to order a coffee. Why do dumb bots only allow one? [... Introducing Random Access Navigation. (R.A.N.)] - If bots are going to live up to their hype, we have to move beyond the fixed decision trees and pre-defined scripts. Last week, Mikhail Larionov from Facebook, wrote a post about decision trees vs web views. He argues that web views are better than using a bunch of decision trees. We agree if you look at most of what we see being built today. In: Medium v. 15. Februar 2017 - Quelle: <https://medium.com/assist/theres-a-dozen-ways-to-order-a-coffee-why-do-dumb-bots-only-allow-one-27230542636d#.d7y8cmjl>

Magnusson, Kristof: Kühlschränk, Bett und Internet. Auf der Flucht vor den drei größten Feinden der Produktivität. Alle berühmten Schriftsteller scheinen sie zu haben, diese kleinen oder großen Dinge, ohne die sie nicht arbeiten können: den richtigen Schreibtisch, eine schöne Aussicht oder zumindest einen ganz bestimmten Stiff. Das muss wohl auch so sein – welcher Autor kann sich schon mit seinem ganzen, von den Profanitäten des Alltags zugeschütteten Wesen an die Arbeit machen? Schriftsteller brauchen anscheinend etwas, das in ihnen einen Schalter umlegt, ein Signal, das ihnen sagt: Vergiss den Geburtstag von Tante Leni und das Leergut in der Küche, nun wird geschrieben. Ich habe bis heute nichts gefunden, das mir dieses Signal gibt. Ganz im Gegenteil. Je länger ich schreibe, desto mehr kommt es für mich darauf an, bestimmte Dinge nicht um mich zu haben. In: Literaturen. Januar (2011), S. 16. - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/Schreiben-Kristof-Magnusson-Kuehlschrank-Bett-und-Internet.html>

Mahon, Nik: Ideation. Kreative Werbeideen entwickeln und umsetzen. München 2012.

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist

Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles, decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Marshall, Colin: Artificial Intelligence Writes a Piece in the Style of Bach: Can You Tell the Difference Between JS Bach and AI Bach? - This week, the artificial intelligence community Botnik published a 2018 Coachella Lineup poster composed entirely of performer names generated by neural networks. It does get one wondering what the music of "Lil Hack," "House of the Gavins," or "Paper Cop" might sound like — or, given the direction of technology these days, how long it will take before another neural network can actually compose it. But why use AI to create yet another millennial-minded Coachella act, you might ask, when it could create another Johann Sebastian Bach? In: open culture v. 24. Januar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/01/artificial-intelligence-writes-a-piece-in-the-style-of-bach.html> [vgl. <https://youtu.be/QiBM7-5hA6o> ...]

Mattke, Sascha: Maschine beurteilt Kreativität von Gemälden. Normalerweise beurteilen menschliche Experten, welche Werke besondere kunstgeschichtliche Bedeutung haben. Dank Methoden der Netzwerkforschung sind offenbar jetzt aber auch Computer recht gut darin. Zwei Forscher der Rutgers University haben Fortschritte im maschinellen Sehen und Netzwerktheorie genutzt, um den Kreativitätsgrad vieler tausend alter Gemälde zu bestimmen. "In den meisten Fällen hebt der Algorithmus Kunstwerke heraus, die auch von Kunsthistorikern als besonders innovativ und einflussreich beschrieben werden", schreiben die Forscher in einem in einem Fachaufsatz, wie Technology Review berichtet. In: heise online v. 18. Juni 2015 - Quelle: [http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1](http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1) [vgl. <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>]

Mattke, Sascha: Wie man einen Bestseller schreibt. - Erfolg auf dem Buchmarkt gilt als kaum vorhersagbar, so dass wenige Bestseller reichlich Nieten mitfinanzieren müssen. Zwei Literaturforscher haben jetzt versucht, das Geheimnis des Verkaufserfolgs zu entschlüsseln. Mehr als 125 Millionen verkaufte Exemplare, übersetzt in 52 Sprachen, und das am schnellsten verkaufte Taschenbuch aller Zeiten in Großbritannien: Bei Lesern in aller Welt kam der BDSM-Roman "Fifty Shades of Grey" ohne Frage außergewöhnlich gut an. Kaum weniger einig waren sich die Kritiker – fast unisono verdammt sie das Werk als schlecht geschrieben und die Handlung als langweilig. In: Technology Review v. 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3c3u0My5odG1sP3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1481657446165](http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3c3u0My5odG1sP3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1481657446165)

Matussek, Paul: Kreativität als Chance. Der schöpferische Mensch in psychodynamischer Sicht. München u.a. 1979.

McDowell, Scott: Developing Your Creative Practice: Tips from Brian Eno. Current neuroscience research confirms what creatives intuitively know about being innovative: that it usually happens in the shower. After focusing intently on a project or problem, the brain needs to fully disengage and relax in order for a "Eureka!" moment to arise. It's often the mundane activities like taking a shower, driving, or taking a walk that lure great ideas to the surface. In: he99percent - Quelle: <http://the99percent.com/tips/7034/Developing-Your-Creative-Practice-Tips-from-Brian-Eno> [vgl. <http://www.ericstamm.com/tammeno.html> - [http://web.mit.edu/ekmiller/Public/www/miller/News\\_Articles/Lehrer\\_Insight\\_New\\_Yorker.pdf](http://web.mit.edu/ekmiller/Public/www/miller/News_Articles/Lehrer_Insight_New_Yorker.pdf) ...]

McNamee, Gregory: Finding Hope in Creativity: 5 Questions for Trend-Watcher Richard Florida. Ten years ago, writing in his book *The Rise of the Creative Class*, Richard Florida, a professor in the management school at the University of Toronto and now a senior editor at *The Atlantic*, set a meme in motion: the idea that artists, writers, designers, and other creative workers helped improve the quality of a place, collectively serving to promote innovative businesses, tourism, a thriving housing market, ethnic and cultural diversity, mobility, and other aspects of a desirable economy. He set off a touch of controversy as well with some of his correlations, which now seem commonsensical but were then so new as to be heretical. All are part of the conversation now surrounding other memes, among them the idea of the "good city," the creation of arts districts in distressed downtown areas, and the use of civic and cultural tourism as a means of bringing people—and dollars—into communities. In: *Britannica Blog* v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2012/08/finding-hope-creativity-5-questions-trendwatcher-richard-florida/>

Meinel, Christoph/ Hasso Plattner/ Ulrich Weinberg: Design thinking. Innovation lernen, Ideenwelten öffnen. Landsberg am Lech; München 2009.

Meinert, Sabine: Design Thinking: Kreativ um die Ecke gedacht. Die neuartige Methode des Design Thinking setzt auf möglichst breit gefächertes Fachwissen, Innovatoren mit unterschiedlichstem Background und viel Ausprobieren. Dabei heraus kommen kann zum Beispiel eine Mischung aus Paketdienst und sozialem Netzwerk. - Ungewöhnliche Lösungsansätze sind die Währung, mit der Unternehmen immer öfter versuchen, Zukunftsfähigkeit einzutauschen. Seit einigen Jahren hilft dabei das gruppenbasierte Design Thinking. Diese Methode wurde in den USA an der Stanford University gemeinsam mit der Design-Agentur IDEO entwickelt. Der Ansatz des Design Thinking stammt von David Kelley. Der Gründer der Agentur IDEO fand heraus, dass echte Innovation vor allem von multidisziplinären Teams getrieben wird - und zwar in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen. Der Designer Kelley arbeitete schon länger nach dieser Methode, seit 2003 nennt er sie Design Thinking. In: *Financial Times Deutschland* v. 20. September 2010 - Quelle:

<http://www.ftd.de/karriere/management/:design-thinking-kreativ-um-die-ecke-gedacht/50171916.html>

Melisa: »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« - 27. Juli 2012 – 30. September 2012. Hessen Design präsentiert mit der Ausstellung »Woher kommt das Neue? Kreativität und Einfallsreichtum im Design« ein Projekt, das die verschiedenen Wege und Bedingungen kreativen Arbeitens näher beleuchtet. Das Jahresthema 2012 umfasst Ausstellung, Vorträge und eine Vielzahl an Workshops, die sich eingehend mit den kreativen Arbeitsweisen, Methoden und Hintergründen beschäftigen. Hierbei spielt nicht nur das finale Objekt, sondern auch der Ideen- und Entwurfsprozess eine wichtige Rolle. Fest steht: Sensibilität, Leidenschaft, Dialogfähigkeit, Aufgeschlossenheit und der Mut über Grenzen zu gehen ermöglicht die Entwicklung wirklich einzigartiger Ideen. In: Slanted v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/woher-kommt-das-neue-kreativitaet-und-einfallsreichtum-im-design>

Melissa: Vom unkontrollierten Schaukeln / Über die Entstehung kreativer Arbeiten. Die Entstehung einer kreativen Arbeit ist ein vielschichtiger und komplexer Prozess, der keinem linearen Ablauf folgt. »Vom unkontrollierten Schaukeln« heisst die Abschlussarbeit von Dorothea Vögler und widmet sich dem Weg zwischen Input und Output, zwischen der Idee und dem fertigen Objekt. Wo fängt er an und auf welche Weise lässt er sich beeinflussen und lenken? Sind Rationalität und Emotionalität zwei widersprüchliche Faktoren oder gleichwertig in den Prozess verwoben? Es ist eine Untersuchung derjenigen Parameter, die den Entstehungsprozess entscheidend prägen. Die Textgrundlage hierfür bilden dreizehn Interviews mit Professoren, Studenten und Freischaffenden aus dem Bereich Design, Film und Fotografie. Ihr linearer Aufbau wird gebrochen und die Aussagen werden inhaltlich neu sortiert. In: Slanted v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/vom-unkontrollierten-schaukeln> [vgl. [http://www.dodovoegler.com/ ...](http://www.dodovoegler.com/)]

Mencke, Marco: 99 Tipps für Kreativitätstechniken. Ideenschöpfung und Problemlösung bei Innovationsprozessen und Produktentwicklung. Berlin 2006.

Merkert, Johannes: Generative Adversarial Networks erfinden jetzt auch Ton. - Forscher der Universität San Diego haben eine für die Bilderzeugung beliebte Idee erfolgreich zur Tonerzeugung adaptiert. Ein Team aus gegeneinander arbeitenden neuronalen Netzen lernt dabei, mit wenig Daten Ziffern auszusprechen. - Ein Team aus einem Musiker und zwei Informatikern der Universität San Diego hat mit zwei Generative Adversarial Networks (GAN) kurze Audiosamples erzeugt. Der Algorithmus lernt Ziffern auszusprechen, ohne dafür Trainingsdaten zu brauchen, die festlegen, welche Ziffer gerade gesprochen wurde. Das könnte in Zukunft synthetische Sprecher ermöglichen, für die man auf bestehendes Material zurückgreifen kann, statt speziell Trainingsdaten einzusprechen. Die Audiobeispiele zum Paper zeigen: Die Ziffern sind für Menschen verständlich, klingen aber noch sehr synthetisch. - [...] Das entstehende Netz nennen sie WaveGAN und vergleichen es in ihrem Paper auch mit einer DCGAN-Variante, die Spektrogramme erzeugt (SpecGAN). Beide Varianten produzieren Audiobeispiele, die nach den berechenbaren Qualitätskriterien der Forscher ähnlich gut abschneiden. Die Beispiele von WaveGAN klingen aber für Menschen wesentlich besser. In: heise online newsticker v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Generative-Adversarial-Networks-erfinden-jetzt-auch-Ton-3972397.html> [vgl. [http://wavegan-v1.s3-website-us-east-1.amazonaws.com/ ...](http://wavegan-v1.s3-website-us-east-1.amazonaws.com/)]

Metz, Cade: How A.I. Is Creating Building Blocks to Reshape Music and Art. - MOUNTAIN VIEW, Calif. — In the mid-1990s, Douglas Eck worked as a database programmer in Albuquerque while moonlighting as a musician. After a day spent writing computer code inside a lab run by the Department of Energy, he would take the stage at a local juke joint, playing what he calls "punk-influenced bluegrass" — "Johnny Rotten crossed with Johnny Cash." But what he really wanted to do was combine his days and nights, and build machines that could make their own songs. "My only goal in life was to mix A.I. and music," Mr. Eck said. In: The New York Times v. 14. August 2017 - Quelle: <https://www.nytimes.com/2017/08/14/arts/design/google-how-ai-creates-new-music-and-new-artists-project-magenta.html>

Michaelis, Dennis/ Laura Dreßler: 45MIN [eine Bachelorarbeit]. Herausforderung Kreativität – Schüler und Lehrer erleben ihr kreatives Potenzial. Jeder Mensch ist kreativ – dieser essentiellen Fähigkeit verdanken wir sowohl die Erfindung des Rads, wissenschaftliche Entdeckungen, als auch die Neuinterpretation von Dingen. Denn kreativ zu sein heißt Informationen neu zu kombinieren. Kreativität gibt es nicht auf Knopfdruck – noch weniger in der Schule. Hier bestimmen Noten, 45-Minuten-Takt und getrennte Fächer den Rhythmus, dabei bleibt wenig kreativer Freiraum. Doch wird Kreativität zugelassen entwickeln Schüler Fähigkeiten wie Problemsensitivität, Offenheit, Flexibilität und Originalität weiter und haben so die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft. Die Konferenz „45MIN – Schule im Auftakt“ stellt sich der Herausforderung, Kreativität in den Unterricht einzubringen. Der Austausch zwischen Lehrern Gestaltern und Schulveränderern steht dabei im Mittelpunkt. Durch Vorträge kann von bestehenden Projekten gelernt und das Erfahrene in Workshops vertieft werden. In: Design made in Germany v. 2. August 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/47298/> [vgl. <http://www.45min.eu/> -

<http://vimeo.com/46713466> - <http://www.dennismichaelis.de> - [http://www.lauradressler.de ...](http://www.lauradressler.de)]

Miller, Jennifer: Test Your Creativity With This Simple Word Exercise. When I say "banana," what's the first verb that comes to mind? New research explores creativity using a noun/verb exercise. In: Fast Company v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.fastcocreate.com/3022052/test-your-creativity-with-this-simple-word-exercise?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastco+design%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcocreate.com/3022052/test-your-creativity-with-this-simple-word-exercise?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastco+design%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Millman, Debbie: How to think like a great graphic designer [Take a peek inside the heads of some of the world's greatest living graphic designers. How do they think, how do they connect to others, what special skills do they have? In honest and revealing interviews, nineteen designers share their approaches, processes, opinions, and thoughts about their work with noted brand designer Debbie Millman. The internet radio talk host of Design Matters, Millman persuades the greatest graphic designers of our time to speak frankly and openly about their work. How to Think Like a Great Graphic Designer offers a rare opportunity to observe and understand the giants of the industry. - Designers interviewed include ... Milton Glaser, Stefan Sagmeister, David Carson, Paula Scher, Abbott Miller, Lucille Tenazas, Paul Sahre, Emily Oberman and Bonnie Siegler, Chip Kidd, James Victore, Carin Goldberg, Michael Bierut, Seymour Chwast, Jessica Helfand and William Drenttel, Steff Geissbuhler, John Maeda]. New York 2007. - Allworth Press ...

Mistele, Siegfried: Am Stück oder geschnitten? 28 Schritte bis zum fertigen Text. Ein Beitrag von unserem Mitglied Siegfried Mistele. Denn sie wissen nicht, was sie tun: das scheint bei vielen freien Textern so zu sein, die sich hauptsächlich als Texter fühlen. Die Wahrheit ist, dass jemand, der vom Texten (auskömmlich) leben will, mindestens zur Hälfte ein Kaufmann sein muss. Ein Kaufmann berechnet gewöhnlich seinem Kunden das, was er ihm liefert. Nicht mehr. Aber auch nicht weniger. Vor allem nicht weniger. Wie kommt es dann, dass mancher freie Texter dazu neigt, seinem Auftraggeber nur einen Teil seiner Arbeit zu berechnen? Im Folgenden versuche ich, darauf eine Antwort zu finden. In: Texterverband - Der Berufsverband für Texter und Konzeptioner – Stand: 25. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter\\_sein/28\\_Schritte\\_bis\\_zum\\_Text.pdf](http://www.texterverband.de/Project/Storage/Files/Texter_sein/28_Schritte_bis_zum_Text.pdf)

Moskowitz, Peter: What Role Do Artists Play in Gentrification? - In 2015, Los Angeles-born artist London Kaye hung a large, crochet depiction of three children inspired by Wes Anderson's movie Moonrise Kingdom and the twins from the 1980s thriller The Shining on a building in Bushwick next to the popular Bushwick Flea (an upscale flea market). She captioned the corresponding Instagram post with the hashtags #yarnbomb, #streetart, and #bushwick. A few weeks later, Will Giron, a lifelong New Yorker and tenants' rights activist, came to visit his aunt in the neighborhood. It was her building that had been yarn-bombed, and Giron was angry. Kaye had not asked permission to hang her work and when Giron complained to her and the head of Bushwick Flea, Rob Abner, he was met with a strong response: Abner threatened to call the Department of Health on his aunt, who sells Salvadorian food outside of her building, and said Giron should be grateful, because the crochet art would likely increase the value of his aunt's property. In: Artsy v. 11. September 2017- Quelle:

<https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-role-artists-play-gentrification>

Mowery, James: Inspiration vs. Working Hard: Why Working Hard Always Wins. The world is surrounded by people who are willing to sell you inspiration. And you know what? Chances are high that you are buying into it. Even worse is that it might be destroying your potential to do and create great things. In: webdesigner depot v. 11. April 2011 - Quelle: <http://www.webdesignerdepot.com/2011/04/inspiration-vs-working-hard-why-working-hard-always-wins/>

Mühlbauer, Peter: Computerspiel nach Cut-Up-Methode. Alex Hurley und Michael Wright wollen in Tangiers die Realitäten immer wieder einstürzen und neu aufbauen lassen. In den 1920er Jahren experimentierten Dadaisten wie Tristan Tzara mit der Einbeziehung des Zufalls in die Kunst und die Literatur. Tzara schuf in diesem Zusammenhang Gedichte, indem er Worte wie Lotterielosnummern aus einem Hut zog und aneinanderreichte. Ende der 1950er Jahre erfand der amerikanische Beat-Schriftsteller Brion Gysin diese Methode beim Zerschneiden von Zeitungen noch einmal mit größeren Textblöcken und gab sie an seinen Kollegen William S. Burroughs weiter, der sie unter dem Namen "Cut-Up" benannt machte. Von ihm mit dieser Methode hergestellte Werke machten das Lesen nicht unbedingt leichter, erzeugen aber manchmal Effekte, die nicht ganz uninteressant sind, weil sie dem Leser das Gefühl vermitteln, dass ihm der Boden der Realität unter den Füßen weggezogen wird. In: Telepolis v. 9. August 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/39/39674/1.html>

Mützel, Daniel: Forscher lässt Paper von iPhone schreiben und entdeckt Abgründe der Wissenschaft. Wissenschaftliche Traktate kommen immer mal wieder als aufgeblähte Begriffsungetüme daher, deren verklausulierter Stil oft die innere Leere verschleiern soll. Christoph Bartneck von der University of Canterbury in Neuseeland sah darin nicht ein Problem, sondern eine Gelegenheit. Mit einem absolut sinnfreien Aufsatz, den er komplett von der Autocomplete-Funktion seines iPhones schreiben ließ, bewarb sich der Informatiker als Referent bei der International Conference on Atomic and Nuclear Physics - und wurde genommen. In: Motherboard v. 24. Oktober 2016 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/de/read/forscher-lasst-paper-von-iphone-schreiben-und-entdeckt-abgrnde-der-wissenschaft>

Nachmanovitch, Stephen: Das Tao der Kreativität. Schöpferische Improvisation in Leben und Kunst. Frankfurt a.M. 2008.

Nakazawa, Hideki: Artificial Intelligence. - Waiting For the Robot Rembrandt. What needs to happen for artificial intelligence to make fine art. - The cellist Jan Vogler famously claimed that art is what makes us human. But what if machines start making art too? In: Nautilus v. 15. Februar 2018 - Quelle: <http://nautilus.us/issue/57/communities/waiting-for-the-robot-rembrandt>

Newport, Cal: Getting Creative Things Done: How To Fit Hard Thinking Into a Busy Schedule. It started a few weeks ago. I had to write an academic research statement: a high stakes, ambiguous, beast of a creative project. For the first week, I kept telling myself, "this is my most important priority," and hacked away at the project whenever I got a chance. I continuously felt guilty about not spending enough time writing. One night, toward the end of the week, I holed up in my office until 9 pm, desperate to get things done. The result was near useless. I had 15 pages of rambling text (a research statement should be 3-5 pages, at most), and still had more to cover. The message was confused and drowning

in adjectives. In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 27. Juli 2012 - Quelle: <http://99u.com/tips/6956/Getting-Creative-Things-Done-How-To-Fit-Hard-Thinking-Into-a-Busy-Schedule>  
Nielsen, Dorte/ Kiki Hartmann: Inspired. How creative people think, work and find inspiration [Was inspiriert kreative Menschen, was denken sie, wie arbeiten sie und wie schaffen sie sich eine Umgebung, in der sie neue Ideen generieren und umsetzen können? Diesen für Gestalter so zentralen Fragen sind die Autorinnen nachgegangen und schauten vierzig europäischen Kreativen über die Schulter. Designer, Art Directors, Architekten und Fotografen gaben bereitwillig Auskunft und lüfteten – zumindest einige – ihrer kreativen Geheimnisse.]. Text in Englisch. Amsterdam 2005.

Noe, Rain: They've Taught an AI to Compose an Original Rembrandt Painting. Not a copy: The Next Rembrandt project's 'bot created a unique painting in Rembrandt's style - Earlier this year there was an unprecedented collaboration between ING, Microsoft and TU Delft, with the willing participation of Dutch museums Mauritshuis and Rembrandthuis, to teach an artificial intelligence to paint a Rembrandt. Not to duplicate an existing Rembrandt, but to paint an original one, with a unique composition and using a person who never existed as the subject. The idea was that the AI could analyze and learn Rembrandt's style and then produce, on request, an original portrait based on certain parameters ("Thirtysomething male, black hat, white collar, looking to the right.") Here's how they did it, and here's the frighteningly convincing image that the computer reproduced—on a 3D printer, no less, to simulate the height of brushstrokes ... In: Core77 v. 18. November 2016 - Quelle: [http://www.core77.com/posts/58038/Theyve-Taught-an-AI-to-Compose-an-Original-Rembrandt-Painting?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/58038/Theyve-Taught-an-AI-to-Compose-an-Original-Rembrandt-Painting?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Noe, Rain: What Happens When AI Starts Designing Things? Autodesk CTO Sounds Off. AI vs. ID, or will we work together? - Autodesk University is a massive annual conference aimed at "those who design, build, make and create." It's where industrial designers rub shoulders with architects and makers, engineers and construction foremen, scientists and entrepreneurs from all over the world. Part of the reason to attend is the excellent classes, which we'll get into later. Beyond practical skill-building, another good reason to go is for the packed-house keynote speeches, where Autodesk's future-gazing wonks lay out the technology trends that will directly impact our design work. In: Core77 v. 18. November 2016 - Quelle: [http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

NTD Television: Facebook Shut Down AI After It Invented Its Own Language. - Researches at Facebook shut down an artificial intelligence (AI) program after it created its own language, Digital Journal reports. The system developed code words to make communication more efficient and researchers took it offline when they realized it was no longer using English. The incident, after it was revealed in early July, puts in perspective Elon Musk's warnings about AI. - In: The Epoch Times v. 1. August 2017 - Quelle: <http://www.theepochtimes.com/n3/2274480-facebook-shut-down-ai-after-it-invented-its-own-language/>

Nussbaum, Bruce: Creative intelligence. Harnessing the power to create, connect, and inspire. New York 2013.

Nussbaum, Bruce: How Serious Play Leads To Breakthrough Innovation. In Creative Intelligence, Bruce Nussbaum argues that building a space away from normal activity, where people trust each other and agree to behave by a different set of rituals, is key to enhancing a team's creative capability. The following is an excerpt from Creative Intelligence by Bruce Nussbaum (HarperBusiness), out March 5th. In: Fast Company v. 4. März 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671971/how-serious-play-leads-to-breakthrough-innovation>

O'Brien, Elle: Romance Novels. Generated by Artificial Intelligence. I've always been fascinated with romance novels—the kind they sell at the drugstore for a couple of dollars, usually with some attractive, soft-lit couples on the cover. So when I started futzing around with text-generating neural networks a few weeks ago, I developed an urgent curiosity to discover what artificial intelligence could contribute to the ever-popular genre. Maybe one day there will be entire books written by computers. For now, let's start with titles. In: Medium v. 6. August 2017 - Quelle: <https://medium.com/@andronovhopf/romance-novels-generated-by-artificial-intelligence-1b31d9c872b2>

Oppong, Thomas: For A More Creative Brain, Embrace Constraints (Limitations Inspire Better Thinking). - Limitations are crucial to achieving breakthrough innovation. - Use them to your advantage. - Obstacles boost brainpower. - You actually need constraints to get good at creating something remarkable. - You need the limitations to inspire better thinking—thinking that challenges the status quo. - Scott Barry Kaufman, Ph.D., author of Wired to Create: Unraveling the Mysteries of the Creative Mind, notes that creativity "involves variability—different ways of doing things" but also "involves constraints, which can either promote or preclude creativity." In: Medium v. 18. Januar 2018 - Quelle: <https://medium.com/swlh/for-a-more-creative-brain-embrace-constraints-5a588c8a8619>

Palahniuk, Chuck: One Word Leads To The Next: Unconventional Conjunctive Devices. The other day a friend was doing a crossword puzzle and asked me, "What song begins 'It's nine o'clock on a Saturday...'" Without missing a beat I added, "...the regular crowd shuffles in. There's an old man sitting next to me, making love to his tonic and gin." Beyond demonstrating that I knew the song – Billy Joel's "Piano Man" – I spoke the lyrics to their end, compulsively, because they were so linked together in my mind. Each word evoked another, and it was impossible for me to stop until I'd recited every verse. Be warned, never ask me to recite Don McLean's "American Pie" or Gordon Lightfoot's

"The Wreck of the Edmund Fitzgerald," because I will. Word for word. Essay. In: Lit Reactor v. 17. August 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/essays/chuck-palahniuk/one-word-leads-to-the-next>

Pardi, Bill: If You Want to Be Creative, Don't Be Data Driven. 3 Ideas that will completely change how you think about data. - There is no inherent value in any piece of data because all information is meaningless in itself. Why? Because information doesn't tell you what to do. - Beau Lotto - As I write this I'm sitting in a small conference room on the second floor of an office building. The view from the windows is a paved courtyard down below roughly 25 feet from the building with some tables, chairs, and well-manicured landscaping. I can see that the sun is shining, and it looks like a lovely day. Based on that data, should I go work outdoors? Consider your answer, and we'll come back to the question later. In: Medium v. 23. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/microsoft-design/if-you-want-to-be-creative-dont-be-data-driven-55db74078eda>

Parker, Alan Michael (Hrsg.): The Imaginary Poets [The Imaginary Poets presents exceptional work from major poets who delight in assuming a new persona. But the book's ultimate goal is to explore the nature of creativity: What is it to make a poem? To make up a poet? To "translate" a work—is that rewriting or writing? What about translating a work that never existed? What does it mean if you create the creator? In the tradition of Pessoa and Borges, The Imaginary Poets delves delightedly into the very act of invention with a wink, a smile and tremendous respect for the art.]. Contributors include Alike Barnstone, Josh Bell, Laure-Anne Bosselaar, Martha Collins, Annie Finch, Judith Hall, Barbara Hamby, Jennifer Michael Hecht, Garrett Hongo, Andrew Hudgins, David Kirby, Maxine Kumin, Khaled Mattawa, D.A. Powell, Kevin Prufer, Anna Rabinowitz, Victoria Redel, David St. John, Mark Strand, Thom Ward, Rosanna Warren, and Eleanor Wilner. Dorset, Vt. 2005.

Passig, Kathrin/ Aleks Scholz: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene [Verirren ist eine der ältesten Fortbewegungstechniken der Menschheit. Zumindest ist sie älter als alle brauchbaren Landkarten und Reiseführer, denn bevor es die gab, müssen sich Menschen in einem Zustand befunden haben, in dem sie nicht wussten, wo sie sich befanden – die Definition des Verirrens. Dieser Zustand ist der Ursprung vieler Einsichten; manchmal stößt man dabei auf sehr fundamentale Dinge, man erinnere sich an Kolumbus, der im Rahmen einer Verirrung versehentlich Amerika entdeckte. Kathrin Passig und Aleks Scholz stellen fest: Die Entdeckung von Neuem und die damit verbundene Befriedigung der Neugier ist nur einer von zahlreichen gut erforschten Vorteilen des Verirrens. Außerdem ist im Zeitalter von Google Maps und GPS das Verirren eine ganz neue Herausforderung – geradezu das letzte Abenteuer! Nach ihrem «Lexikon des Unwissens» wagt sich das erfolgreiche Autorenduo erneut abseits ausgetretener (Gedanken-)Pfade in unbekannte Gefilde vor. Das Ergebnis ist ein brillant geschriebenes, ebenso intelligentes wie skurriles Lob der Orientierungslosigkeit – und ein schräger, kultverdächtiger «Reiseführen» der anderen Art.]. Berlin 2010.

Pavlina, Steve: 33 Rules to Boost Your Productivity. In: Steve Pavlina.com. Personal Development for Smart People v. 1. Mai 2007 - Quelle: <http://www.stevpavlina.com/blog/2007/05/33-rules-to-boost-your-productivity/> - <http://www.stevpavlina.com/blog/2007/05/33-rules-to-boost-your-productivity-volume-2/> - <http://www.stevpavlina.com/blog/2007/05/33-rules-to-boost-your-productivity-volume-3/>

Pek, Chloe: Can AI Create Better Logos Than Designers? In this age of Artificial Intelligence, humans are quickly getting replaced by computers and algorithms to do specialized tasks we used to do. From pop music composed by AI to an AI that filters and edits your images for you, even creative workers may be replaced by machines soon. Now, a new website in the form of Logojoy promises to 'design' and deliver affordable logos for everyone. "By using artificial intelligence, genetic algorithms, and a few other fancy technologies, we're empowering everyone to design their own logo," its website states. In: Design Taxi v. 16. Dezember 2016 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Penn, Joanna: Are Writers Born Or Made? When we start writing, it can be daunting to read the amazing books by our author heroes and wonder how we can ever be that good. Thomas Hardy's edited manuscript of 'Tess of the D'Urbervilles, one of England's greatest writers. In: The creative Penn v. 9. August 2013 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/08/09/are-writers-born-or-made/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: Recommended Book For Creatives: Turning Pro By Steven Pressfield. There are books that we return to again and again for guidance as writers and creatives. The War of Art by Steven Pressfield is one of those key resources. Now he has a follow-up, Turning Pro, which is a challenge to make a decision on whether we are professionals or amateurs. This book seriously kicked my ass and I absolutely recommend you read it. In: The creative Penn v. 4. Juli 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/07/04/turning-pro/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/07/04/turning-pro/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Pistru, Joseph: The Future of Human Work Is Imagination, Creativity, and Strategy. - It seems beyond debate: Technology is going to replace jobs, or, more precisely, the people holding those jobs. Few industries, if any, will be untouched. - Knowledge workers will not escape. Recently, the CEO of Deutsche Bank predicted that half of its 97,000 employees could be replaced by robots. One survey revealed that "39% of jobs in the legal sector could be automated in the next 10 years. Separate research has concluded that accountants have a 95% chance of losing their jobs to automation in the future." In: Harvard Business Review v. 18. Januar 2018 - Quelle: <https://hbr.org/2018/01/the-future-of-human-work-is-imagination-creativity-and-strategy>

Plöschberger, Doris: Projekt „Absender unbekannt“. Wie man sich lustvoll verzettelt. Wenn Textsammler auf Zetteljagd gehen, winkt ein besonderer Finderlohn: Stillblüten und Kurioses, in denen sich das Menschliche in all seinen Facetten widerspiegelt. Der Kein & Aber-Verlag präsentiert eine herrliche Notizensammlung - zum Staunen, Schaudern, Mitmachen. In: SPIEGEL ONLINE - 12. Juni 2007, 09:52 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,487801,00.html>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Popova, Maria: Advice to Sink in Slowly ... Designers Share Wisdom with First-Year Students in Poster Series. Unpacking the secrets of happiness and creativity one poster at a time. What better way to kick off the new year than with words of wisdom from those who have threaded before us? That's precisely the premise of „advice to sink in slowly“, a wonderful project enlisting design graduates in passing on advice and inspiration to first-year students through an ongoing series of posters — part Live Now, part Everything Is Going To Be OK, part Wisdom, part something completely refreshing, based on the idea that we all have subjective wisdom we wish we'd known earlier, but often don't get a chance to pass it on to those who can benefit from it in a way that makes them pay heed. In: Brain Pickings v. 2. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/02/advice-to-sink-in-slowly/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/02/advice-to-sink-in-slowly/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://adviceetosinkinslowly.net/home>]

Popova, Maria: ART & FEAR. 5 Timeless Insights on Fear and the Creative Process. From Monet to Tiger Woods, or why creating rituals and breaking routines don't have to be conflicting notions. "Creativity is like chasing chickens," Christoph Niemann once said. But sometimes it can feel like being chased by chickens — giant, angry, menacing chickens. Whether you're a writer, designer, artist or maker of anything in any medium, you know the creative process can be plagued by fear, often so paralyzing it makes it hard to actually create. Today, we turn to insights on fear and creativity from five favorite books on the creative process and the artist's way. In: Brain Pickings v. 12. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/12/fear-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/12/fear-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Bird by Bird: Anne Lamott's Timeless Advice on Writing and Why Perfectionism Kills Creativity - "Perfectionism is the voice of the oppressor, the enemy of the people. It will keep you cramped and insane your whole life." - Anne Lamott's Bird by Bird: Some Instructions on Writing and Life (public library) is among my 10 favorite books on writing — a treasure trove of insight both practical and profound, timelessly revisitable and yielding deeper resonance each time. Lamott adds to the collected wisdom of great writers with equal parts candor and conviction, teaching us as much about writing as she does about creativity at large and, even beyond that, about being human and living a full life — because, after all, as Lamott notes in the beginning, writing is nothing more nor less than a sensemaking mechanism for life ... In: Brain Pickings v. 22. November 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/22/bird-by-bird-anne-lamott/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/11/22/bird-by-bird-anne-lamott/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Bob Dylan on Sacrifice, the Unconscious Mind, and How to Cultivate the Perfect Environment for Creative Work - "People have a hard time accepting anything that overwhelms them." - Van Morrison once characterized Bob Dylan (b. May 25, 1942) as the greatest living poet. And since poetry, per Muriel Rukeyser's beautiful definition, is an art that relies on the "moving relation between individual consciousness and the world," to glimpse Dylan's poetic prowess is to grasp at once his singular consciousness and our broader experience of the world. That's precisely what shines through in Paul Zollo's 1991 interview with Dylan, found in Songwriters On Songwriting (public library) — that excellent and extensive treasure trove that gave us Pete Seeger on originality and also features conversations with such celebrated musicians as Suzanne Vega, Leonard Cohen, k.d. lang, David Byrne, Carole King, and Neil Young, whose insights on songwriting extend to the broader realm of creative work in a multitude of disciplines. In: Brain Pickings v. 20. Mai 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/21/bob-dylan-songwriters-on-songwriting-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Compiling as a Creative Act: What Duke Ellington's Remixing Reveals about Plagiarism and Innovation. - Is genius a mosaic of "magpielike borrowings"? - It has been said that everything is a remix. Even Mark Twain maintained that "all ideas are second-hand, consciously and unconsciously drawn from a million outside sources." But while it may be a matter of degree rather than kind, surely there must be a difference between unabashed plagiarism and the inevitable derivativeness of acknowledging that everything builds on what came before. In: Brain Pickings v. 4. Februar 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/02/04/duke-ellington-remixer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/02/04/duke-ellington-remixer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Creativity Is Like a Slot Machine. In „How to Think Like a Great Graphic Designer“ Debbie Millman sits down with 20 of today's most celebrated graphic designers to unravel the secrets of their creative process, work ethic, and general philosophy on life. The result is a kind of modern-day

equivalent of the 1942 gem *Anatomy of Inspiration*, presenting a rare glimpse of the creative machinery behind some of today's most talented and influential designers through conversations that reveal in equal measure their purposeful brilliance and tender humanity. One of the most stimulating interviews is with the inimitable Paula Scher — identity and branding goddess, Pentagram partner, maker of magnificent hand-drawn maps, tireless champion of combinatorial creativity — who echoes Thoreau in this beautiful, poetic definition of success ... In: *Brain Pickings* v. 31. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/31/paula-scher-debbie-millman-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Famous Creators on the Fear of Failure. - Embracing what is, or how to fail like the world's most successful creatives. - While failure may be an integral prerequisite for true innovation, the fact remains that most of us harbor a deathly fear of it — the same psychological mechanisms that drive our severe aversion to being wrong, only amplified. That fear is the theme of this year's student work exhibition at Stockholm's Berghs School of Communication and, to launch it, they asked some of today's most beloved creators — artists, designers, writers — to share their experiences and thoughts on the subject. While intended as advice for design students, these simple yet important insights are relevant to just about anyone with a beating heart and a head full of ideas — a much-needed reminder of what we all rationally know but have such a hard time internalizing emotionally. In: *Brain Pickings* v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/05/12/fear-of-failure/> [vgl. <http://vimeo.com/23293191> - <http://vimeo.com/23285699#at=0> ...]

Popova, Maria: Famous Writers' Sleep Habits vs. Literary Productivity, Visualized. The early bird gets the literary worm ... sort of. "In both writing and sleeping," Stephen King observed in his excellent meditation on the art of "creative sleep" and wakeful dreaming, "we learn to be physically still at the same time we are encouraging our minds to unlock from the humdrum rational thinking of our daytime lives." Over the years, in my endless fascination with daily routines, I found myself especially intrigued by successful writers' sleep habits — after all, it's been argued that "sleep is the best (and easiest) creative aphrodisiac" and science tells us that it impacts everything from our moods to our brain development to our every waking moment. I found myself wondering whether there might be a correlation between sleep habits and literary productivity. The challenge, of course, is that data on each of these variables is hard to find, hard to quantify, or both. So I turned to Italian information designer Giorgia Lupi and her team at Accurat — who make masterful visualizations of cultural phenomena seemingly impossible to quantify — and, together, we set out to explore whether it might be possible to visualize such a correlation. In: *Brain Pickings* v. 16. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/12/16/writers-wakeup-times-literary-productivity-visualization/> [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/14/stephen-king-on-writing-and-creative-sleep/> - [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters\\_1500\\_1.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters_1500_1.jpg) ...]

Popova, Maria: How to Get Unstuck in 30 Seconds. From squiggle to masterpiece in 30 seconds, or how to refill your annual bucket of creative mojo. "Getting stuck is not a problem. Staying stuck is. Good learners practice getting unstuck," said education provocateur Alistair Smith in his fantastic recent DoLecture. After last month's omnibus of creativity-catalyzing activity books for grown-ups, which became an instant hit, here comes a fine new addition from Noah Scalini: *Unstuck: 52 Ways to Get (and Keep) Your Creativity Flowing at Home, at Work & in Your Studio* is a handy guide to exactly what it says on the tin, featuring 52 simple creativity-sparking projects for any lifestyle, arranged in order of time commitment (from 30 seconds to several hours) and doable either choose-your-own-adventure style or one per week for a year's worth of creativity. (Not to be confused with *Stuck*, the characteristically delightful new Oliver Jeffers children's book.) In: *Brain Picking* v. 18. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/18/noah-scalini-unstuck/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/18/noah-scalini-unstuck/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Joni Mitchell on Therapy and the Creative Mind. - "An artist needs a certain amount of turmoil and confusion." - It's paradoxical that while "art holds out the promise of inner wholeness" for those who experience it, the relationship between creativity and mental illness is well-documented among those who make it, as is the anguish of artists who experience it. This, perhaps, renders the cultivation and preservation of mental health all the more urgently important for artists and those operating on a high frequency of creativity. - Eight-time Grammy recipient Joni Mitchell (b. November 7, 1943), undoubtedly one of the most original and influential musicians of the past century, as well as an enormously talented painter, speaks to the value of therapy and a commitment to mental health in *Joni Mitchell: In Her Own Words* (public library) — that wonderful collection of wide-ranging conversations by musician, documentarian, and broadcast journalist Malka Marom, which also gave us Mitchell on freedom, creativity, and the dark side of success. In: *Brain Pickings* v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV\\_Q](http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV_Q) ...]

Popova, Maria: Pete Seeger on Combinatorial Creativity, Originality, Equality, and the Art of Dot-Connecting. - "All of us, we're links in a chain." - In 1987, shortly after being appointed editor of *SongTalk*, the journal of the National Academy of Songwriters, Paul Zollo began interviewing some of the greatest songwriters alive — Bob Dylan, Paul Simon, Madonna, Frank Zappa, David Byrne, and dozens more — "always with the assurance that my focus is strictly on songwriting and the creative process, as opposed to the celebrity-oriented queries often directed to them by the press." These remarkably candid and wide-ranging conversations, collected in the impressive tome *Songwriters On*

Songwriting (public library), transcend the realm of songwriting to unmask the essential elements of ideation in just about every creative discipline, from writing to illustration to design. Indeed, Zollo's most striking realization from the series was that despite writing songs that are "infinite and eternal — everywhere at once, untouched by time," these songwriters themselves are deeply human, "as finite and earthbound as the rest of us." In: Brain Pickings v. 13. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/pete-seeger-paul-zollo-songwriters-on-songwriting/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/13/pete-seeger-paul-zollo-songwriters-on-songwriting/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Steal Like an Artist: Austin Kleon on Combinatorial Creativity. The genealogy of ideas, why everything is a remix, or what T.S. Eliot can teach us about creativity. Austin Kleon is positively one of the most interesting people on the Internet. His Newspaper Blackout project is essentially a postmodern florilegium, using a black Sharpie to make art and poetry by redacting newspaper articles. In this excellent talk from The Economist's Human Potential Summit, titled Steal Like an Artist, Kleon makes an articulate and compelling case for combinatorial creativity and the role of remix in the idea economy. In: Brain Pickings v. 27. September 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/27/steal-like-an-artist-austin-kleon/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://bcove.me/kvyktadv> - <http://www.austinkleon.com/2011/09/24/steal-like-an-artist-at-the-economists-human-potential-summit/> ...]

Popova, Maria: Susan Sontag on the Creative Purpose of Boredom. "Most of the interesting art of our time is boring." Artist Maira Kalman believes that it's very important not to be bored for too long. And yet the history of boredom shows that boredom has an essential function in the history of art. From the recently released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964 - 1980* — the same treasure trove that gave us Sontag's wisdom on writing, censorship, and aphorisms, and her illustrated insights on love — comes a meditation on the creative purpose of boredom as a form of attention: Function of boredom. Good + bad. In: Brain Pickings v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Synergetics and The Wellspring of Reality: Buckminster Fuller Against Specialization. "Only mind can discover how to do so much with so little as forever to be able to sustain and physically satisfy all humanity." Writer Alvin Toffler once described architect, theorist, designer, and futurist Buckminster Fuller as "one of the most-powerful myth-makers and myth-exposers of our time ... a controversial, constructive, endlessly energetic metaphor-maker who sees things differently from the rest of us, and thereby makes us see ourselves afresh" — perhaps the richest and most accurate account of a mind to whom we owe more than we realize. Today, the concept of synergy permeates everything from boardrooms to artspeak to hipster dinner party chatter — but it was Fuller who coined it as cultural currency in pioneering the study of synergetics, which concerns itself with the "behavior of whole systems unpredicted by the behavior of their parts taken separately." In "The Wellspring of Reality," the introductory essay to his seminal 1975 volume *Synergetics: Explorations in the Geometry of Thinking* (public library), Fuller decries specialization as the enemy of synergy and proposes a reframing of culture that could "get all of humanity to educate itself swiftly enough to generate spontaneous social behaviors that will avoid extinction." At its epicenter he places the value of wide curiosity and generalist knowledge. In: Brain Pickings v. 8. März 2013 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/08/buckminster-fuller-synergetics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/03/08/buckminster-fuller-synergetics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Forms of Things Unknown: A 1963 Essay on the Role of the Creative Arts in Society - "Art must lead beyond the arts, to an awareness and a share of mutuality." - In 1963, English anarchist, poet, and culture critic Herbert Read penned *The Forms of Things Unknown: An Essay on the Impact of the Technological Revolution on the Creative Arts*, exploring the role of art in society, both in relation to science and philosophy and as a singular expression of the human creative spirit, and offering a meditation on wonder and the difference between wisdom and knowledge. In: Brain Pickings v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Forms of Things Unknown: A 1963 Essay on the Role of the Creative Arts in Society - "Art must lead beyond the arts, to an awareness and a share of mutuality." - In 1963, English anarchist, poet, and culture critic Herbert Read penned *The Forms of Things Unknown: An Essay on the Impact of the Technological Revolution on the Creative Arts*, exploring the role of art in society, both in relation to science and philosophy and as a singular expression of the human creative spirit, and offering a meditation on wonder and the difference between wisdom and knowledge. In: Brain Pickings v. 29. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/29/the-forms-of-things-unknown-1963/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Importance of Frustration in the Creative Process, Animated - "Before we can find the answer — before we can even know the question — we must be immersed in disappointment." Last week, Jonah Lehrer took us inside "the seething cauldron of ideas" with *Imagine: How Creativity Works*, his long-awaited (by me, at least) new book. Now, from Flash Rosenberg — Guggenheim

Fellow, NYPL artist-in-residence, live-illustrator extraordinaire, and Brain Pickings darling — comes this wonderful hand-drawn teaser for the book, distilling one of Lehrer's key ideas in Rosenberg's signature style of simple yet visually eloquent line drawings. In: Brain Pickings v. 26. März 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/26/flash-rosenberg-jonah-lehrer-imagine/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/03/26/flash-rosenberg-jonah-lehrer-imagine/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/38798735> ...]

Popova, Maria: The Innovator's Cookbook: Great Minds on the Power of Serendipity. How to win the future, or what 3D printing has to do with Twitter, Brian Eno and Obama. Steven Johnson is easily my favorite non-fiction author working today, his writing pure mesmerism and his thinking an epitome of the cross-disciplinary curiosity I so firmly believe is central to creative and intellectual growth. On the trails of his excellent *Where Good Ideas Come From* comes *The Innovator's Cookbook: Essentials for Inventing What Is Next* — a formidable compendium of essays, interviews, and insights on innovation by big thinkers like Richard Florida, John Seely Brown, Peter Drucker and many more, alongside Johnson's own ever-enchanted writing and new material by tech darlings like Google's Marissa Mayer and Twitter co-founders Biz Stone and Jack Dorsey, dethroning innovation from its status of buzzword royalty and approaching it instead with a lucid, thoughtful, cross-disciplinary lens refracting across education, art, science, economics, urban design, and more. In: Brain Pickings v. 4. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/04/the-innovators-cookbook-steven-johnson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=S2EqxdvOKVc>]

Popova, Maria: The Long Game: Brilliant Visual Essays on the Only Secret to Creative Success, from Leonardo da Vinci to Marie Curie. - Why showing up day in and day out without fail is the surest way to achieve lasting success. - "Expect anything worthwhile to take a long time," a wise woman once said — a seemingly simple observation that is among the 7 most important things I've learned in the many years of doing what I do. This notion of doggedness is something countless admired creators have advocated — from Anthony Trollope's advice to aspiring writers to Tchaikovsky's admonition about work ethic — and it's even something scientists have confirmed, in finding that "grit" is a greater predictor of success than intelligence. And yet, as a culture that worships at the altar of immediacy and instant gratification, we continue to romanticize the largely mythic notion of the overnight success, overlooking the years of struggle and failure that paved the way for some of humanity's most admired and accomplished luminaries. That mythology of genius is precisely what British filmmaker Adam Westbrook explores in his fantastic video essay series *The Long Game* — a feat of storytelling partway between Kirby Ferguson's remix culture documentaries and Temujin Doran's cinematic essays. In: Brain Pickings v. 23. Mai 2014 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/the-long-game/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/the-long-game/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://delve.tv/> ...]

Popova, Maria: The Role of "Ripeness" in Creativity and Discovery: Arthur Koestler's Seminal Insights, 1964. "The Latin verb cogito for 'to think' etymologically means 'to shake together.'" What a wonderful Rube Goldberg machine of discovery literature is, the countless allusions and references in a book guiding you to yet more great works. This was the case with the recent *Dancing About Architecture: A Little Book of Creativity*, which first flagged the 1939 gem *A Technique for Producing Ideas* and now brings us to *The Act Of Creation* (public library) — a seminal treatise on creativity, penned by Hungarian-British journalist and author Arthur Koestler in 1964. In this magnificent 700-page tome, Koestler itemizes the principles of creativity — "the conscious and unconscious processes underlying scientific discovery, artistic originality, and comic inspiration" — and sets out to outline a common pattern that can be trained and perfected. In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/koestler-the-act-of-creation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/koestler-the-act-of-creation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Science of "Chunking," Working Memory, and How Pattern Recognition Fuels Creativity - "Generating interesting connections between disparate subjects is what makes art so fascinating to create and to view . . . we are forced to contemplate a new, higher pattern that binds lower ones together." - It seems to be the season for fascinating meditations on consciousness, exploring such questions as what happens while we sleep, how complex cognition evolved, and why the world exists. Joining them and prior explorations of what it means to be human is *The Ravenous Brain: How the New Science of Consciousness Explains Our Insatiable Search for Meaning* by Cambridge neuroscientist Daniel Bor in which, among other things, he sheds light on how our species' penchant for pattern-recognition is essential to consciousness and our entire experience of life. „But, echoing Richard Feynman's eloquent lament on the subject, Bor points to a dark side of this hunger for patterns: One problematic corollary of this passion for patterns is that we are the most advanced species in how elaborately and extensively we can get things wrong. We often jump to conclusions — for instance, with astrology or religion. We are so keen to search for patterns, and so satisfied when we've found them, that we do not typically perform sufficient checks on our apparent insights. Still, our capacity for pattern-recognition, Bor argues, is the very source of human creativity. In fact, chunking and pattern-recognition offer evidence for the combinatorial nature of creativity, affirm Steve Jobs's famous words that "creativity is just connecting things", Mark Twain's contention that "all ideas are second-hand", and Nina Paley's clever demonstration of how everything builds on what came before“.] In: Brain Pickings v. 4. September 2012 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/04/the-ravenous-brain-daniel->

bor/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Pössel, Ernst/ Beatrice Wagner: Von Natur aus kreativ - Die Potentiale des Gehirns entfalten. München 2012.

Poschauko, Martin und Thomas: Nea Machina. Die Kreativmaschine. Next Edition. Didaktisch überarb. Neuauflage des Erfolgstitels. Mit über 800 leuchtfarbigen Abbildungen und 160 anregenden Strichzeichnungen zum Ausbrechen aus dem Käfig. Mainz 2013.

Poschauko; Martin/ Thomas Poschauko: Nea Machina. Die Kreativmaschine. Kopf, Bauch, Hand, Computer. Mainz 2010.

Pössel, Markus: Stephen J. Gould (1941-2002). Wes das Herz voll ist, des fließt die Tastatur über? Bei einer beträchtlichen Anzahl von Autoren scheint stattdessen disziplinierte Regelmäßigkeit, das Abarbeiten eines selbst gesetzten Pensums pro Tag, ohne Ausnahme strikt durchgehalten, Teil des Erfolgsrezepts zu sein – von Anthony Trollope über Graham Greene bis zu Cory Doctorow. Ob auf diese Weise nun "Schreibmuskeln" in Übung oder Blockaden in Schach gehalten werden: was zählt, ist die Regelmäßigkeit. Und doch ist da immer noch ein Sicherheitsnetz, denn bevor der solchermaßen in geduldigem Tag-um-Tagewerk geschaffene Roman veröffentlicht wird, bleibt Zeit für die üblichen Revisionen. Die Königsdisziplin, das ist das Metier der Regelmäßig-Schreiber, deren Texte dann auch gleich in dem unerbittlichen Rhythmus, den periodisch wiederkehrende Kolumnen vorgeben, veröffentlicht werden. Und ein Ehrenplatz in dieser Disziplin gebührt Stephen J. Gould, der für das Magazin Natural History von Januar 1974 bis Januar 2001 eine monatliche Kolumne namens "This view of life" schrieb, exakt 300 Essays insgesamt. In: WissensLogs v. 20. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/relativ-einfach/allgemein/2011-05-20/essays-blogposts-stephen-j-gould>

Pressfield, Steven: The War of Art. Break Through the Blocks and Win Your Inner Creative Battles [A succinct, engaging, and practical guide for succeeding in any creative sphere, The War of Art is nothing less than Sun-Tzu for the soul. hat keeps so many of us from doing what we long to do? Why is there a naysayer within? How can we avoid the roadblocks of any creative endeavor—be it starting up a dream business venture, writing a novel, or painting a masterpiece? Bestselling novelist Steven Pressfield identifies the enemy that every one of us must face, outlines a battle plan to conquer this internal foe, then pinpoints just how to achieve the greatest success. The War of Art emphasizes the resolve needed to recognize and overcome the obstacles of ambition and then effectively shows how to reach the highest level of creative discipline. Think of it as tough love . . . for yourself. Whether an artist, writer or business person, this simple, personal, and no-nonsense book will inspire you to seize the potential of your life.] New York 2002.

Pricken, Mario: Clou. Strategisches Ideenmanagement in Marketing, Werbung, Medien & Design: Wie innovative Ideenschmiedern die Alchemie der Kreativität nutzen. Mainz 2009.

Pricken, Mario: Kribbeln im Kopf. Kreativitätstechniken & Brain-Tools für Werbung & Design. 2., überarb. Aufl. Mainz 2002.

Quay, Anthea: Book Spines Playfully Arranged To Form Poetry. In her ongoing project 'Sorted Books', US-based artist Nina Katchadourian organizes books not by their authors names nor alphabetically, but by their titles. Over many years in many different places—libraries and bookshelves at people's homes—she culls through the collection of books, pulls particular titles and groups the books into clusters, so that when the arranged titles are read out in sequence they form funny, poignant poems.

"The final results are shown either as photographs of the book clusters or as the actual stacks themselves," she writes, "shown on the shelves of the library they were drawn from. Taken as a whole, the clusters from each sorting aim to examine that particular library's focus, idiosyncrasies, and inconsistencies—a cross-section of that library's holdings." In: Designtaxi v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356476/Book-Spines-Playfully-Arranged-To-Form-Poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl.

<http://www.ninakatchadourian.com/language/translation/sortedbooks.php> ...]

Raab, Josh: VIRTUAL REALITY IS FOR ARTISTS [... TIM O'BRIEN. PAINTER. O'Brien's work has been commissioned by the US Postal service, Esquire, Rolling Stone and TIME. His TIME covers are in the National Portrait Gallery. - JADE LO. EIGHTH GRADER. Lo is a winner of the 2016 Scholastic Art & Writing Awards. She is 13 years old. - BARRY BLITT. ILLUSTRATOR. Blitt is known for his iconic New Yorker covers.

His work has also been featured in Vanity Fair, The New York TIMES and Rolling Stone. - SHERYO. STREET ARTIST. Sheryo's mural and sculpture work has been seen around the world. - CHIP KIDD. DESIGNER. Kidd is known for his striking book jacket designs for Alfred A. Knopf. - KAREN CALDICOTT. SCULPTOR. Caldicott's work has appeared in TIME, The New Yorker, Wired and Fortune. - BRANDON CRUZ.

MURALIST. Cruz's clients include Madison Square Garden, NY Knicks and the Royalton Hotel 44.]. In: Time v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://time.com/vr-is-for-artists/>

Rae-Dupree, Janet: Unboxed. If You're Open to Growth, You Tend to Grow. WHY do some people reach their creative potential in business while other equally talented peers don't? After three decades of painstaking research, the Stanford psychologist Carol Dweck believes that the answer to the puzzle lies in how people think about intelligence and talent. Those who believe they were born with all the smarts and gifts they're ever going to have approach life with what she calls a "fixed mind-set." Those who believe that their own abilities can expand over time, however, live with a "growth mind-set." In: The New York Times v. 6. Juli 2008 - Quelle:

<http://www.nytimes.com/2008/07/06/business/06unboxed.html>

Ragland, Matt: Pain of Creativity. - "Stop hitting yourself". Do you remember when you were younger, and a bigger kid would grab your own fist and hit you with it? All the while mocking: "Stop hitting

yourself! Stop hitting yourself!" That's what writing is like. Your own mind will put up a fight, because it enjoys the status quo. Understand this: The moment you decide to begin creating, you are under assault. Yes, "The Resistance" (to borrow Steven Pressfield's term) will be in full force, shouting at you, keeping you up at night, trying every ruthless trick to keep you from creating. Do You Want to Create? Then Prepare for Pain. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 6. Dezember 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Redaktion: Google Instrument: Neuronaler Synthesizer: Googles NSynth Super. - Wenn ein neuer Hersteller im Bereich Synthesizer und elektronischer Musikinstrumente ein neues Gerät vorstellt, geht es oft um viele neue Ideen. Doch mit Google hatte im Hardware-Bereich wohl kaum einer gerechnet. - Der Digital-Konzern Google stellt den Prototyp eines Hardware-Synthesizers vor – nach DAW-Experimenten mit dem Browser Chrome oder dem von uns kürzlich vorgestellten Song Maker (ein Sequenzer im Browser) steht also nun Musik zum Anfassen auf dem Programm. Wobei... nicht ganz! - Denn bei NSynth Super handelt es sich zwar um einen Synthesizer in einem waschechten Gehäuse – doch bei dem im Prototyp-Status befindlichen Instrument handelt es sich um einen neuronalen Synthesizer. Dabei wird der Sound mithilfe eines neuronalen Netzwerkes erstellt, also von künstlicher Intelligenz berechnet. In: Keyboards v. 15. März 2018 - Quelle:

[https://www.keyboards.de/equipment/neuronaler-synthesizer-googles-nsynth-super/?xing\\_share=news](https://www.keyboards.de/equipment/neuronaler-synthesizer-googles-nsynth-super/?xing_share=news) [vgl. <https://youtu.be/iTXU9Z0NYoU> - <https://youtu.be/0fjopD87pyw> - <https://nsynthsuper.withgoogle.com/...>]

Reinke, Laura: »Trends sind wie Werkzeuge für Gestalter«. - Welche Rolle spielen Gestaltungstrends, wo kommen sie überhaupt her – und was haben sie mit persönlichem Geschmack zu tun? Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut erklärt es im Interview. - Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut über Gestaltungstrends In: PAGE online v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/trends-sind-wie-werkzeuge-fuer-gestalter/>

Reynolds, Ken: Ignorance is Bliss for a Creative Mind. The saying "Ignorance is bliss" originates in Thomas Gray's poem "Ode on a Distant Prospect of Eton College" (1742). The quote goes: "Where ignorance is bliss, 'tis folly to be wise." Face it: you were better off not knowing that, weren't you? Generally speaking, ignorance is a detestable state of mind. The more knowledge you have, the better equipped you are to deal with life. But ignorance itself doesn't equal stupidity. For instance, I view myself as someone who is smart enough to realize his huge capacity for stupidity. I know there are massive gaps in my cultural and general knowledge. I would define my intellectual state as, at times, unaware. But who am I kidding? In some areas of life, I'm just plain ignorant, even if not by choice. Many people would view this as a flaw or a hindrance, but it's simply human nature. There isn't a person on this planet who knows everything, despite the plenty I've met who think they do! The fact that I'm aware enough to recognize my own ignorance gives me an immediate advantage, especially in design or any creative pursuit. In: design informer 8. August 2011 - Quelle:

<http://designinformer.com/2011/ignorance-bliss-creative-mind/>

Rieck, Dean: 8 Bad Habits that Crush Your Creativity - And Stifle Your Success. It's a myth that only highly intelligent people are creative. In fact, research shows that once you get beyond an I.Q. of about 120, which is just a little above average, intelligence and creativity are not at all related. In: copyblogger v. 4. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.copyblogger.com/creativity-killers/>

Riley, Lisa A.: How To Re-Enter The Creative Process. After the creative person has been in an immersed state of creative flow, at some point he or she must exit this space. Whether it's the result of having to tend to other responsibilities or ideas have run out, departing from this creative bliss can feel terrifying to the artist. In: Designtaxi v. 18. Januar 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/355311/How-To-Re-Enter-The-Creative-Process/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/355311/How-To-Re-Enter-The-Creative-Process/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Ritte, Jürgen (Hrsg.): Affensprache, Spielmaschinen und allgemeine Regelwerke. Berlin 1996.

Rocheleau Jake: How to Break Down Mental Blocks and Push Through Difficult Projects. When working as a freelancer or with another company you'll often find yourself stuck in a mental rut. After grinding away for so long you begin to lose interest in the bigger picture. And some days it's difficult to even find motivation getting started. These mental blocks are completely normal and through practice, manageable. In: DzineBlog v. 27. September 2012 - Quelle: [http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29](http://dzineblog.com/2012/09/how-to-break-down-mental-blocks-and-push-through-difficult-projects.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+WebWorldST+%28DzineBlog%29)

Rossa, Nadine: Andreas Jacobs – über Organisation. Nichts ist für Designer schlimmer als die »Angst vor dem leeren Blatt«, die ideenlosigkeit, die nicht nur verängstigt sondern auch hemmt. Querdenken heißt hier die Antwort und Andreas Jacobs erzählt uns als »ideenverstärker« wie das funktioniert. Ein Interview von Nadine Rossa. In: Design made in Germany v. 27. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/22442/>

Rothbart, Davy (Hrsg.): Absender unbekannt. Gefundene Zettel, Mitteilungen und Briefe. Aus dem Amerikanischen von Simone Jakob. Zürich 2007.

Runco, Mark A./ Steven R. Pritzker (Hrsg.): Encyclopedia of creativity. 2nd ed. Online-Ressource. Amsterdam 2012, VOLUME I: A – I - VOLUME II: J – Z

Rufenberg, Jürgen von: Kreativität. Schnipps! Was macht eine gute Idee aus? Fragen wir einen, der mit seinen Einfällen berühmt und reich geworden ist: Den amerikanischen Bestsellerautor Malcolm

Gladwell. Das Gespräch führte Jürgen von Rutenberg. In: Die Zeit. 23 (2009) v. 5. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/23/Idee-Kreativitaet-23>

Sayej, Nadja: Creativity in the digital age: how has the internet affected the art world? - A new exhibition examines the relationship between internet and art from how we view older pieces to how newer visions have been shaped by online tools. - In 1989, New York artist Gretchen Bender deconstructed the American flag. She divided the flag's red and white stripes by large blocks of black paint. While some herald its importance for the comment it made on a divided country, it was also of note for its early adoption of the new media art movement that followed. In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2018/feb/02/art-in-the-age-of-the-internet-exhibition-boston>

Scalin, Noah: Unstuck. 52 Ways to Get (and Keep) Your Creativity Flowing at Home, at Work & in Your Studio. Minneapolis 2011.

Schaefer, Jürgen: Lob des Irrtums - Warum es ohne Fehler keinen Fortschritt gibt. München 2014.

Scheytt, Stefan: Fahrt doch mal nach Erlangen! Muss man wirklich ins Silicon Valley reisen, um zu verstehen, wie das Neue in die Welt kommt? Absolut nicht, sagt die Innovationsforscherin Kathrin Möslin. Ein Gespräch über die Innovationskraft von Bedenenträgern und den Nutzen verbindender Spiele. In: brand eins [Schwerpunkt: Innovation]. (2017) v. 3. August 2017 - Quelle: <https://www.brandeins.de/wissen/brand-eins-thema-innovation/innovation-laeuff/fahrt-doch-mal-nach-erlangen/>

Schmitz, Thomas H./ Hannah Groninger (Hrsg.): Werkzeug – Denkzeug. Manuelle Intelligenz und Transmedialität kreativer Prozesse. Bielefeld 2012.

Schobelt, Frauke: "Social Media is not the idea". "The last Mad Men" in Cannes: Keith Reinhard lks. und Hermann Vaske. Keith Reinhard ist Chairman Emeritus von DDB Worldwide und wird auch "The Last Mad Man" genannt. Als er in den späten 70ern zum ersten Mal nach Cannes kam, war die Werbewelt noch überschaubar. Es gab die Kategorien TV und Press. Heute gibt es 13 Kategorien und die digitalen Kanälen graben den traditionellen Medien das Wasser ab. Bei allen Veränderungen habe sich eines bis heute jedoch niemals verändert: "The emphasis of idea. The idea is always first", erzählt er im Gespräch mit JWT-Kreativchef Till Hohmann, der für seine Videoreihe "Caught in Cannes" zwei Große der Branche vor der Kamera versammelte. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social\\_media\\_is\\_not\\_the\\_idea](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social_media_is_not_the_idea) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player_embedded)]

Schölzel, Alexander: An Age Without Samples – Originality and Creativity in the Digital World. - Der Vater vieler elektronischer Musikgeräte und Gründer von Roland, Ikutaro Kakehashi, stellt in seinem mittlerweile zweitem Buch „An Age Without Samples - Originality and Creativity in the Digital World“ persönliche Erfahrungen in der Kulisse des digitalen Zeitalters dar, wobei das — besonders im japanischen Raum — beliebte „Sampling“ eine große Rolle einnimmt. An Age Without Samples An Age Without Samples - Originality and Creativity in the Digital World von Roland-Gründer Ikutaro Kakehashi. In: delamar v. 29. Juli 2017 - Quelle: [http://www.delamar.de/buchtipp/age-without-samples-41715/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%20delamar.de+-+Fachmagazin+f+Musiker%20#14105173696183926600](http://www.delamar.de/buchtipp/age-without-samples-41715/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%20delamar.de+-+Fachmagazin+f+Musiker%20#14105173696183926600)

Schönleben, Dominik: Uncharted Atlas. Mit diesem Algorithmus erschafft ihr eure eigenen Fantasy-Welten. - Welche Wesen leben in den Tälern von Pum Tuktak? Die Karten des Uncharted Atlas sehen aus, als sei Tolkien selbst am Werk gewesen. Dabei werden sie automatisch von einem Algorithmus generiert, entwickelt vom Gletscherforscher Martin O'Leary. Dass erklärt auch, warum seine Fantasie-Geografien so überraschend realistisch wirken. In: Wired v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/design/mit-diesem-algorithmus-koennt-ihr-eure-eigenen-fantasy-welten-erschaffen> [vgl. <https://twitter.com/unchartedatlas> ...]

Schramm, Martin: Programmierte Kreativität? Wenn Maschinen Musik machen. Computer beherrschen Spiele wie "Schach" und "Go" inzwischen besser als jeder Mensch. Ist es daher nur eine Frage der Zeit, bis Software auch Großmeister wie Bach und Beethoven in den Schatten stellt? Radiofeature. BR 2017. In: BR v. 11. Mai 2017 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-by/\\_-0S/9A8f5Agg/170511\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Programmierte-Kreativitaet-Wenn-Maschinen-M.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_-by/_-0S/9A8f5Agg/170511_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Programmierte-Kreativitaet-Wenn-Maschinen-M.mp3)

Schuler, Heinz/ Yvonne Görlich: Kreativität. Ursachen, Messung, Förderung und Umsetzung in Innovation. Göttingen 2007.

Schwab, Katharine: Algorithms Make Surprisingly Good Creative Directors. This programmer didn't know what to do for her thesis – so she designed a computer program that would tell her. - Everyone's been there—struggling to think of an idea. Whether that's for a new design, a creative project, a piece of writing, or even what to do this weekend, being blocked is a quintessentially human experience. So when it came time for Nicole He, a student at NYU's Interactive Telecommunications Program, to decide what to do for her thesis project, she thought: Why can't a computer do this for me? In: Fast Company v. 17. Mai 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing\\_s](https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing_s)

Schwartz, Barry: The paradox of choice. Why more is less. New York 2004.

Schybergson, Olof: What The 3 Stages Of Love Teach You About Crafting Great Services. Companies that design services people fall in love with create lasting bonds with their customers, writes Fjord's Olof Schybergson. In: Fast Company v. 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1669616/what-the-3-stages-of-love-teach-you-about-crafting-great-services>

Shapiro, Dani: #amwriting. Reading, Writing, and Publishing. I'm writing this on a laptop using a software program called Freedom. Freedom's sole function—its raison d'être—is that it disables the

internet. How many minutes of freedom would you like? The question popped up in a little window in the middle of my screen. I could request any number of minutes at all. A whole day, for instance. An afternoon. A lifetime! Briefly, I considered forty-five, but that seemed pretty lame. So I typed in sixty. A solid hour, and I'd be able to live with myself. An hour with no internet. No email. Nothing but me, sitting cross-legged in the wing chair in the corner of my office. Silence in the house. My two dogs napping at my feet. An hour seems to have become the most I can handle. In: n+1 Magazine v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://nplusonemag.com/amwriting>

Shea, Andrew: Flies in Urinals: The Value of Design Disruptions. Essay. I stream the news on my phone most mornings as I wake up, taking it from bedroom to bathroom, from kitchen to wherever. In January I heard a report about behavior change that stopped me in my tracks somewhere along the way. I think a lot about how designers can tweak their process to produce positive behavior change. That report on NPR, "What Vietnam Taught Us About Breaking Bad Habits," helped me think about the topic in a new way. In it, reporter Alix Spiegel investigated why people break their New Years resolutions. In: Design Observer v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://changeobserver.designobserver.com/feature/flies-in-urinals-the-value-of-design-disruptions/33108/>

Shirky, Clay: Cognitive Surplus. Creativity and Generosity in a Connected Age. New York 2010.

Shiyang Liu, David: Ira Glass on Storytelling [Über Motivation, Kreativität, Geschmack, Erwartung, Enttäuschung und die nötige Ausdauer]. Public Radio International. Typomotion Interview. In: vimeo v. 6. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24715531> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Bl23U7U2aUY>]

Siebert, Jürgen: Brauchen wir einen Kreativquotienten? Design-Modewörter. Der Journalist (Business Week), Buchautor und Design-Thinking-Verfechter Bruce Nussbaum hat einen Traum: Wenn sich sein Patenkind Zoe 2020 um einen Studienplatz bewirbt, sollen nicht nur ihr Wissen und der IQ gecheckt werden, sondern auch ihr CQ – der Creative Quotient. Er ist seine Erfindung. Das Buch dazu (»Creative Intelligence«) muss er noch schreiben. Und weil ihm dazu noch Ideen fehlen, setzte er den Geistesblitz im April einfach mal auf den FastCo-Blog und bat die Leser um Kommentar-Input: "I hope to have a conversation with the Fast Company audience on this blog about how we should teach, measure, and use CQ." So generiert man heute in einem Aufwasch Buchinhalte und die Leser gleich mit. In: Fontblog v. 18. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Siefer, Werner: Das Genie in mir. Warum Talent erlernbar ist. Frankfurt a.M.; New York 2009.

Sikov, Ed: Five Asinine Things Writers Hate to Hear. - The writer's life is a life of rage, pain, humiliation, despair, and (did I mention it?) rage. Cocktail parties become minefields as we dodge questions about what we do for what is euphemistically called "a living." Civilians just don't get it. With purposeful malice, they insist on asking us to discuss what we're working on. Don't they understand that they're knifing us in the heart? Here is a selection of the most egregious questions and comments hurled at me over the years [... "What are you working on?" - "Have I ever heard of you?" - "Beats working for a living." - "Aren't there books about that already?" - "Why don't you write a bestseller?"]. - Asking a writer what s/he is working on almost always leads to instantaneous nausea, a sudden flood of bile squirted from the spleen directly to the brain. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/asinine-things-writers-hate-to-hear>

Skidmore, Maisie: Art: Who Wore It Better blog joins the conceptual dialogue about originality. The debate over originality has long been an obsession in the cultural sphere– from finding out that your mate in Year 2 is using the same colouring pencils as you right through to Warhol's Campbell's Soup Cans and Brillo Pad Boxes, and Shakespeare allegedly "borrowing" his play ideas from Christopher Marlowe. So a blog that takes these ideas of re-appropriation and semblance is more or less timeless in its relevance. Who Wore It Best might well be in it for the long haul, then, with their ongoing visual research project which considers common practices in art and design. Working under a title that plays with the tabloid trend for brutally comparing pairs of celebrities caught wearing similar outfits, the site "was created to promote formal and conceptual dialogue over originality," which it does, albeit in a non-judgemental way. Instead it becomes a voice in a centuries-long conversation about the perpetual reinterpretation of ideas, which, essentially, is what all creative brains slip into. In: It's Nice That. CHAMPIONING CREATIVITY ACROSS THE ART AND DESIGN WORLD v. 11. Juli 2013 - Quelle: <http://www.itsnicethat.com/articles/who-wore-it-better> [vgl. <http://whoworeitbetter.info/>]

Sohail, Maheen: Becoming a Virtual Reality Designer. Lessons from a VR intern at Facebook. - In the summer of 2016, I got the opportunity to be an intern at Facebook as a product designer. A few weeks prior to my internship, I found out that I'd be working on the virtual reality team. Given that I had no prior experience in VR, I felt extremely intimidated and unprepared. Within just a few weeks, I had become a more confident designer with a new passion for VR. In retrospect, I realize how lucky I was to be placed on this team. There are five things I've learned about designing for VR which can help anyone make the move to the 3D space. In: Medium v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://medium.com/facebook-design/becoming-a-virtual-reality-designer-9dcf6ddea4c3#.f53gc3f4x>

Soroka, Brad: How To Manage Inspiration Overload. - Manage inspiration overload online. - There's never been a better time in history to search out and uncover creative inspiration. In fact, the internet is uniting us like never before: it's giving us all information overload. - Regardless which professional field you're in, access to (and accelerated growth of) online sources of ideas makes it even harder and more necessary to stay on top of trends, industry news, and more. With countless new articles, emails and social updates by the minute, it can get overwhelming keeping up with it all. In: Trello v. 15. Juni 2017 - Quelle: <https://blog.trello.com/how-to-manage-inspiration-overload>

Spies, Marco: Creative Common Sense?! Service Design und Design Thinking sind in aller Munde. Wie jeder begriffliche Hype bringt aber auch dieser seine Kritiker mit sich. Die einen sagen: Was ist so neu daran? Design Thinking haben wir schon immer gemacht und Services gestalten ist eine der grundsätzlichen Aufgaben eines Informationsarchitekten, bzw. User Experience Designers, so der aktuell beliebtere Job-Titel. Die anderen setzen ihre Kritik fundamentaler an: "Design Thinking is a failure" erklärte kürzlich Bruce Nussbaum, selbst jahrelang Vertreter des methodischen Designansatzes und Professor für Innovation und Design am Parsons The New School of Design. - Kreative Intelligenz? Hm. Mein Vorschlag: Kreativer gesunder Menschenverstand. Oder, wenn wir ein neues Buzzword brauchen: Creative Common Sense. Do you buy that? Fine. Thanks. In: Brand New Thinking v. 16. Juni 2011 - Quelle: [http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=creative-common-sense](http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=creative-common-sense)

Spoerhase, Carlos: Literatur. Wie unoriginell! Wider die Schwemme formelhafter Romane aus dem Seminar: Kenneth Goldsmith lehrt "unkreatives Schreiben". - Jorge Luis Borges hat von einem französischen Schriftsteller erzählt, der Cervantes "Don Quijote" noch einmal schreiben möchte. Er will das Buch jedoch nicht kopieren oder Cervantes imitieren, sein Vorhaben ist viel radikaler: Ohne sich genau an den "Quijote" zu erinnern, will er ein neues Werk schreiben, das mit dem alten Buchstabe für Buchstabe übereinstimmt. Bis zu seinem Tod gelingt ihm dann aber nur das neunte, das 38. und ein Fragment des 22. Kapitels des ersten Teils. Eine kuriose Idee. Und doch eine, die immer mehr Anhänger findet. So schrieb etwa der britische Künstler Simon Morris in einem Blog zehn Monate lang jeden Tag eine Seite aus Jack Kerouacs "On the Road" ab. Die Blog-Rolle veröffentlichte er dann unter dem Titel "Getting Inside of Jack Kerouac's Head" als Buch - und zwar genau in der Reihenfolge, in der sie im Netz präsentiert wurde: Kerouacs letzte Seite ist hier die erste, alles beginnt mit der Seitenzahl 408. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. Oktober 2011, S. 14.

Stamer, Sören: Was, wenn Google und Facebook komplett danebenliegen? Google und Facebook verdienen den Großteil ihres Geldes mit Werbung. Ein Blick nach China zeigt: Das könnte die falsche Strategie sein. Google und Facebook sind zweifelsohne zwei der größten Erfolgsgeschichten des digitalen Zeitalters. Beide Firmen haben Milliarden von Kunden. Sie bieten vielfältige Dienste direkt an und geben darüber hinaus zahllosen Diensten von Drittanbietern Raum. Beide Firmen verfügen über unvorstellbare finanzielle und technische Ressourcen. Sie sind die Gewinner unserer Zeit. Sie haben sich eine Riesenwelle geschnappt, auf der sie nun gekonnt surfen. Was aber, wenn sie ihr Kerngeschäft missverstanden haben? In: t3n v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/google-facebook-geschaeftsmodell-773183/>

Stenham, Polly/ Guy Garvey/ Tamara Rojo/ Mark-Anthony Turnage/ Fyfe Dangerfield/ Martha Wainwright/ Anthony Neilson/ Rupert Goold/ Isaac Julien/ Lucy Prebble/ Jasmin Vardimon/ Sunand Prasad/ Susan Philipsz/ Akram Khan/ Polly Morgan/ Kate Royal/ Ian Rickson/ Olivia Williams/ Martin Parr/ Wayne McGregor: Culture. Top artists reveal how to find creative inspiration. Guy Garvey, Isaac Julien, Martha Wainwright and other artists give their top tips for unleashing your inner genius. In: The Guardian v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2012/jan/02/top-artists-creative-inspiration>

Sterling Johnson: English as a Second F\*cking Language. New York 1996.

Stier, Manuela: Schlüsselfaktoren der Innovation - das neue Wirtschaftsmagazin jahrbuch 2012. Am 30.8.2012 erscheint das neue Jahrbuch des «Wirtschaftsmagazin». Auf 132 Seiten spürt es Tools, Strategien, Denkansätze und Erfolgsgeschichten auf, die den Stellenwert von Innovation und Kreativität untermauern. «Mit unserem Sonderband gehen wir auf die Möglichkeit der spontanen Ideenfindung ein, aber auch auf Situationen, bei denen wir auf Kreativitätstools zurückgreifen müssen, weil uns die Muse heute vielleicht gerade mal nicht küssen mag». In: XING v. 24. August 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/schlusselfaktoren-der-innovation-das-neue-wirtschaftsmagazin-jahrbuch-2012-979>

Straker, David: Creating Minds. Wise ways and words in all matters creative [Principles - Tools - Articles - Quotes]. Welcome to the CreatingMinds site. Our goal is to provide you with real and useful principles, tools, articles and quotes about all matters around being creative and using creativity [Tools for creating new ideas - Tools for selecting the best ideas - Tools for Implementing creative ideas - Quotes on all matters creative - Principles for creating new ideas - Articles about effective creativity - The very best books on matters creative]. In: Creating Minds - Stand: 15. September 2011 - Quelle: <http://creatingminds.org/>

Straub, Elisabeth: Nicht aufhören - 6 Tricks um Kreativblockaden zu überwinden [Der altbewährte Brainstorm - Verändern Sie Ihre Umgebung - Lassen Sie sich im Internet inspirieren - Denken Sie anders - Legen Sie alles beiseite]. Kreativität kommt von alleine für viele Designer und Texter, aber manchmal geht es einfach nicht weiter. Hier sind sechs Tricks, um durch diese Kreativblockaden zu überwinden. In: shutterstock. Mehr als 20 Millionen Stockfotos, Illustrationen, Vektorgrafiken und Videos v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.shutterstock.com/blog-de/2013/03/nicht-aufhoren-6-tricks-um-kreativblockaden-zu-uberwinden/>

Streicher, Britta: Buchbesprechung. »Dieses Vorgehen ist falsch«. Eine Psychologie für Designer hilft, Kreativität auszuhalten. Eine Rezension von Britta Streicher. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr - Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Stumberger, Rudolf: Die Fotografie - ein verlorenes Medium. - In einem Kunstmagazin war im Oktober 2015 zu lesen: "Bedeutet Gurskys Neuorientierung zum Märchenonkel der Republik das Ende einer Künstler-Ära?" Andreas Gursky, wir erinnern uns, ist der teuerste Fotograf der Geschichte, sein Farbfoto

"Rhein II" erzielte vor ein paar Jahren auf einer Auktion in New York einen Preis von 3,1 Millionen Euro. Und was hat Gursky mit der neuen Kamera von Fuji, der X100T, zu tun, die aussieht, als entstamme sie den 1950er Jahren? Und wohin ist das "Punctum" von Roland Barthes verschwunden, der einst schrieb: "All die jungen Photographen, die durch die Welt hasten, weil sie sich dem Aktualitätenfang verschrieben haben, wissen nicht, dass sie Agenten des Todes sind." - Und jetzt ist es passiert. Die Fotografie ist selbst vom Tod erwischt worden. Wir sehen aktuell den Niedergang eines Mediums. Noch mal: Die Fotografie ist am Ende. Jedenfalls in der uns bisher bekannten Form und Praxis. Denn wie sich tote Körper zersetzen und - Asche zu Asche, Staub zu Staub - schließlich in der Natur aufgehen und sich die Atome neu ordnen, so verschwindet die Fotografie im Digitalen der komitativen Sphäre, also der Einhüllung unserer Welt durch das Netz der Informationstechnologie. In: Telepolis v. 25. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Fotografie-ein-verlorenes-Medium-3570141.html>

Talese, Gay: New York: A Serendipiter's Journey. With photos by Marvin Lichtner. New York [1961].

Tan, Tamara Kisha: Artist Captures 'A-Slice-Of-Life' In Captions Matching Her Drawings Of Faces. San Francisco-based Illustrator Yina Kim has created a delightful set of drawings which she collectively calls The Secret Knots. Inspired by random people Kim came across while people-watching/studying people in public places, the drawings feature accompanying little captions that reveal a bit about the life of the person which Kim thinks matches the face she chose to draw. According to her, studying their faces makes her feel like she knows them "unconsciously," and her creations reinforce her belief that "everyone is connected in secret knots." In: Designtaxi v. 7. April 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356909/Artist-Captures-A-Slice-Of-Life-In-Captions-Matching-Her-Drawings-Of-Faces/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356909/Artist-Captures-A-Slice-Of-Life-In-Captions-Matching-Her-Drawings-Of-Faces/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://yinakim.com/illustration/secret-knots/> ...]

Teufel, Christiana: Kreativität als Beruf / Wenn die Kür zur Pflicht und der Ausnahmestand zur Regel wird. Kreativität als Beruf blickt auf den schwer greifbaren Begriff »Kreativität« aus der Perspektive jener Menschen, die in diesem Bereich arbeiten und sich so ihren Lebensunterhalt finanzieren. Eigentlich gibt es an diesem Beruf nicht viel auszusetzen: Er bietet Freiheit, Vielseitigkeit und auch Raum zu Selbstverwirklichung. Allerdings ist er auch mit dem Druck verbunden, Ideen auf Kommando hervorzubringen und pünktlich abzuliefern. Ja, die Kreativen haben es nicht immer leicht. Mit diesem Thema beschäftigt sich Simon Hagleiter, der letztes Jahr sein Studium des Informationsdesign an der FH JOANNEUM erfolgreich absolvierte. In: Slanted v. 26. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/kreativitaet-als-beruf> [vgl. [http://www.leykamverlag.at/shop/Kunst-Kultur/Kreativitaet-als-Beruf\\_pr\\_563.html](http://www.leykamverlag.at/shop/Kunst-Kultur/Kreativitaet-als-Beruf_pr_563.html)]

The Bull: Brainstorming – the key is in the approach taken ... I love a good brainstorming session. Throw a diverse group of people together with a different set of experiences and backgrounds. Give them a problem to solve and add in some time pressure and you've got a good formula for getting something done. It sounds like a simple thing to organise but it doesn't always work out that way. Some of the problems emerge when there is no agreement about the brainstorming approach that should be taken. For example, should it be a free for all, democratic process where everyone's voice and opinion gets carefully and equally considered? Or should it be a brain dump of ideas that quickly get filtered through to one (or a small number) that are worth exploring further? Or is it something else altogether? In: uncluttered whitespaces. An online magazine about good ideas v. 18. März 2013 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2013/03/brainstorming-the-key-is-in-the-approach-taken/>

The Magic Violinist: Six Effective Ways to Inspire Yourself [1. Read/Watch Movies - 2. Listen to music - 3. Record your dreams - 4. Free Write - 5. Keep a notebook of words - 6. Observe your surroundings]. Don't you hate the feeling when you stare at your blank computer screen or your fresh piece of paper, your hands above the keyboard, your pencil hovering above the paper, and you don't know what to write? I sure do. But instead of sitting and staring, frozen with not a single idea of what to write, I get up, walk away, and get inspired. In: The Write Practice v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/six-effective-ways-to-inspire-yourself/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

theRSAorg: Why Creativity is the New Economy. Dr Richard Florida, one of the world's leading experts on economic competitiveness, demographic trends and cultural and technological innovation shows how developing the full human and creative capabilities of each individual, combined with institutional supports such as commercial innovation and new industry, will put us back on the path to economic and social prosperity. Video. In: YouTube v. 26. September 2012 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=VPX7gowr2vE](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=VPX7gowr2vE)

Thompson, Derek: Google X and the Science of Radical Creativity. How the secretive Silicon Valley lab is trying to resurrect the lost art of invention. In: The Atlantic v. 3. November 2017 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2017/11/x-google-moonshot-factory/540648/>

TO-FU: 29 WAYS TO STAY CREATIVE. Video. In: vimeo v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24302498> [vgl. <http://www.to-fu.tv/>]

Tydell, Melissa: How to Generate Ideas in Your Sleep. The best part about Daylight Saving Time in the fall is that extra hour we receive. Twenty-five hours in one day. A dream come true, right? And while you may not realize it, that extra hour offers a prime time to tap into your imagination—without any effort on your part. That's right—it's possible to generate ideas in your sleep. Whether they're realistic or completely fantastical, dreams are a wonderful source for unique story ideas. You simply have to realize their creative potential. Here are a few ways to mine your dreams for your next big idea ... In: The Write Practice v. 5. November 2012 - Quelle: <http://thewritepractice.com/generate-ideas-in-your->

sleep/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29

Ulyanov, Dmitry/ Vadim Lebedev: Sound Style Transfer [... Dmitry Ulyanov und Vadim Lebedev mit einem ersten Ansatz für Style Transfer für Audio oder anders formuliert: Neural Networks entwickeln jetzt auch Song-Mashups.]. In: Dmitry Ulyanov – Stand: 15. Dezember 2016 - Quelle:

<http://dmitryulyanov.github.io/audio-texture-synthesis-and-style-transfer/> [vgl.

<http://prostheticknowledge.tumblr.com/post/154475756431/audio-style-transfer-coding-experiment-from-...>]

Unterluggauer, Mariann: Die Suchmaschinendichter. Eigentlich sind Suchmaschinen dazu da, mit bereits vorhandenen Texten zu arbeiten. Doch für findige Textkünstler kann Google auch zur Muse werden. In Frankreich und Deutschland haben Schriftsteller die Suchmaschinendichtung zur eigenen Kunstform erhoben. In: ORF Futurezone v. 10. August 2008 – Quelle:

<http://futurezone.orf.at/it/stories/298590/> [vgl.

<http://www.christophebruno.com/indexshortbio.php?p=154> - <http://mary.dfki.de/> -

[http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/zumwinke\\_17298.mp3](http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/zumwinke_17298.mp3) -

[http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/virtuell\\_17297.mp3](http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/virtuell_17297.mp3) -

<http://browserboy.blog.de/?tag=suchmaschine> -

[http://www.shop.mitteldeutscherverlag.de/index.php?page=shop.product\\_details&flypage=shop.flypage&product\\_id=302&category\\_id=15&manufacturer\\_id=0&option=com\\_virtuemart&Itemid=37&vmcchk=1&Itemid=37#%A0](http://www.shop.mitteldeutscherverlag.de/index.php?page=shop.product_details&flypage=shop.flypage&product_id=302&category_id=15&manufacturer_id=0&option=com_virtuemart&Itemid=37&vmcchk=1&Itemid=37#%A0)

Varol, Ozan: Stop asking children these seven questions (and ask these instead) - A kindergarten teacher was walking around the room to check each child's work as they drew pictures. "What are you drawing?" he asked one student. - The girl said, "I'm drawing God." - The teacher, expecting to hear butterflies and rainbows, was shocked at this deviation from the standard curriculum: "But no one knows what God looks like." - The girl replied, "They will in a minute." - This is the typical juxtaposition: The curious and inquisitive child, and the conformist teacher. Our school systems were designed to churn out compliant industrial workers, not to inspire individuals to dream big and challenge the way things are. School taught us obedience and fitting in, so we could properly operate the assembly line in a dingy factory for six days a week [Better Questions ... 1. "What did you learn today?" vs. "What did you disagree with today?" - 2. "What did you accomplish this week?" vs. "What did you fail at this week?" - 3. "Here's how you do that." vs. "How would you solve this problem?" - 4. "Here's your new kindergarten" vs. "What kindergarten do you want to attend?" - 5. "That's just the way it is." vs. "Great question. Why don't you figure out the answer?" - 6. "You can't do that." vs. "What would it take to do that?" - 7. "Did you make a new friend today?" vs. "How did you help someone today?"]. In: Ozan Varol v. 16. März 2018 - Quelle: <https://ozanvarol.com/stop-asking-children-these-seven-questions-and-ask-these-instead/>

Verweij, Hugo: Using neural networks to create new music. I think creative sampling as we know it is going to change. Here is a sample I generated based on two Radiohead albums using a neural network. It is based on a Tensorflow implementation of the WaveNet algorithm described by Deepmind. - Deepmind is a Google-owned company focusing on artificial intelligence. They're trying to create neural networks that are "intelligent": can play video games, collaborate with clinicians, or solve how to use vastly less energy in data centers, for example. Last year, they published a paper about WaveNet, a deep neural network for speech and audio synthesis. While most neural network-related experiments in the field of sound and music are about the descriptors of sound or just data-sets describing audio (MIDI, for example), WaveNet actually looks at the finest grains of digital sound possible: samples. In: Everyday Listening v. 5. Juni 2017 - Quelle:

[http://www.everydaylistening.com/articles/2017/6/5/using-neural-networks-to-create-new-music.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMiox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2017/6/5/using-neural-networks-to-create-new-music.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistening%2FMiox+%28Everyday+Listening%29)

Walter, René: Everything is a Remix (Teil 3). Kirby Ferguson hat gestern Nacht den dritten Teil seiner vierteiligen „Everything is a Remix“-Reihe online gestellt, großartig wie die ersten beiden Teile auch. Diesmal geht's um den Prozess der Kreativität selbst. - Aus dem Transkript: The act of creation is surrounded by a fog of myths. Myths that creativity comes via inspiration. That original creations break the mold, that they're the products of geniuses, and appear as quickly as electricity can heat a filament. But creativity isn't magic: it happens by applying ordinary tools of thought to existing materials. In: Crackajack v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/21/everything-is-a-remix-teil-3/> [vgl. <http://www.everythingisaremix.info/everything-is-a-remix-part-3/> - <http://www.everythingisaremix.info/everything-is-a-remix-part-3-transcript/>]

Walter, René: Large Fractal Collider. Cool Giganto-Machine-like Fractal-Structure by Julius Horsthuis (who's other 3D-Fractal-Videos you might have seen, find some below). - „I'm envisioning a future where design has been transformed rather profoundly. And this is a glimpse of that future. Using Mandelbulb3D to create the structures, I have not sketched or sculpted anything at all. The structures emerge from (to me) incomprehensible mathematics, making my own journey more one of discovery than of creation.“ In: Nerdcore v. 25. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://vimeo.com/200900100> - <https://vimeo.com/195962613> - <https://vimeo.com/195030671> - <https://vimeo.com/156015647> - <https://vimeo.com/136642732> - <https://vimeo.com/189436207> ...]

Walter, René: Neural Enhance with creepy artificial Artifacts. - Mario Klingemann (Vorher auf NC: Video-Frames sorted by Audio, Typographic Gears) hat einen Algorithmus für künstliche Artefakte

gebastelt, die die Ergebnisse von Neural Network-Enhancing verbessern oder zumindest interessanter machen sollen. Herausgekommen sind dann enorm creepy Portraits und sehr seltsame Gesichtslandschaften ... In: Nerdcore v. 18. Januar 2017 - Quelle:

[http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://twitter.com/quasimondo> - <http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-enhance-getting-sharp/> ...]

Warner, Tiana: Writing With a Touch of Madness. I have an obsessive personality. I get hooked on something and it's all I can think about. Naturally, when I have an idea for a novel (one I'm convinced is spectacular), nothing gets between me and my keyboard. I make sacrifices—socializing, mainly—in order to spend time writing. Part of me even becomes my protagonist: I want to think like him so I can successfully write him. Writing a book obviously requires a ridiculous amount of dedication. Less obvious, however, is why some people can accomplish it and some can't. What traits set us apart? Are some of us predisposed to be novelists? Some of the greatest artists in history lived on the brink of insanity. Perhaps we can learn something from their personalities. As a writer, you have a wonderful excuse to embrace your inner madness. To write an entire novel—and write it well—we should all start by drinking a foaming, steaming test tube of passionate obsession [Passion – Obsession - Obsession helps the writer in two ways. 1. Persistence 2. Gripping characters]. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/writing-with-touch-of-madness.html>

Webber, Jordan Erica: Games. Traffic rules and tidying up: how players drag boring habits into games. - You might come to games to do crazy things you couldn't get away with in real life, but many players replicate their day-to-day habits in the virtual world. - In a lot of ways – and this may come as a shock, so brace yourself – video games are not like real-life. From Final Fantasy to Grand Theft Auto, the central idea behind our favourite blockbusters is escapism. You come to these amazing, spectacular places to do crazy stuff – to battle monsters, steal treasure, crash fast cars and blow up planes – stuff you can't get away with in reality. As the classic PlayStation advert once brilliantly summed up, you come to conquer worlds. But weirdly, as game visuals have become more realistic and more detailed, a lot of players have found themselves replicating real-life habits and routines in the virtual world, even when it serves no mechanical function. From careful parking to routine politeness, it seems we can't completely abandon ourselves to pixelated anarchy – there are standards we mustn't let go. Having tweeted about this behaviour recently, we were inundated with responses from other players who have similarly fastidious routines. In: The Guardian v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2017/jul/28/video-game-players-boring-habits-traffic-rules-tidying-up-how-day-to-day-habits-virtual-world>

Weber, Markus: Hamburger Agenturräume. Junge Mitarbeiter sind in der Mehrheit. Mit 45 Jahren gehört man in Agenturen zum alten Eisen. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen schwärmt davon, dass in Deutschland immer mehr Ältere erwerbstätig seien. Erst kürzlich hat sie eine Studie vorgestellt, nach der sich der Anteil der Erwerbstätigen kurz vor dem Renteneintrittsalter in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat. Das Personal in den Agenturen kann sie damit aber wohl nicht gemeint haben. Denn Fakt ist: Hier arbeiten nach wie vor fast nur Jüngere. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 2. März 2012 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/mit\\_45\\_jahren\\_gehoert\\_man\\_in\\_agenturen\\_zum\\_alten\\_eisen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/mit_45_jahren_gehoert_man_in_agenturen_zum_alten_eisen)

Wegner, Ruth: Schreiben mit Bildern - ein kreativer Workshop. Darmstadt 2011.

Weidenmann, Bernd: Handbuch Kreativität. Ein guter Einfall ist kein Zufall! Weinheim u.a. 2010.

Weilberg, Anna: Kreative Lösungen. In seinem neuen Buch »the a-z of visual ideas«, erschienen bei Laurence King, erklärt John Ingledew, wie man Ideen und Inspiration für jeden kreativen Auftrag findet. Will man Designs oder allgemeiner gesagt Kommunikation kreieren, die den Rezipienten fesselt, braucht es überraschende Ansätze. Erfolgreiche visuelle Ideen entföhren unsere Fantasie, sie entfesseln unsere Emotionen und bringen uns im besten Fall zum Lachen. »Brainjack« (von »brain« und »hijack«) nennt John Ingledew dieses Vorgehen in seinem neuen Buch, das bei Laurence King Publishing erschienen ist. »The a-z of visual ideas« ist eine praktische Anleitung zum Kreativwerden und erfolgreichen »Brainjack« in allen kreativen Disziplinen. John Ingledew, der Fotografie an der University of Gloucestershire unterrichtet, stellt Strategien und Ansätze vor, die helfen, kommerzielle wie künstlerische Ideen zu entwickeln. Dabei folgt er, der Titel macht es klar, einem A-Z Format – von A wie »Art« über H wie »Happy accidents« und »Hidden messages«, I wie »Illusion« und S wie »Shock« bis Z wie »Zeitgeist«. Jedes Unterkapitel bietet einen anderen Ausgangspunkt, um die Kreativität zu entfachen, wobei erfolgreiche Werbekampagnen, Fotografien, Installationen und Beispiele aus unzähligen anderen kreativen Disziplinen der Veranschaulichung und Inspiration dienen. In: PAGE online v. 19. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/kreative\\_loesungen\\_finden\\_](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/kreative_loesungen_finden_)

Wendig, Chuck: Writers Must Kill Self-Doubt Before Self-Doubt Kills Them. It's insidious, this thing called doubt. You're sitting there, chugging along, doing your little penmonkey dance with the squiggly shapes and silly stories and then, before you know it, a shadow falls over your shoulder. You turn around. But it's too late. There's doubt. A gaunt and sallow thing. It's starved itself. It's all howling mouths and empty eyes. The only sustenance it receives is from a novelty beer hat placed upon its fragile eggshell head — except, instead of holding beer, the hat holds the blood-milked hearts of other writers, writers who have fallen to self-doubt's enervating wails, writers who fell torpid, sung to sleep by sickening lullabies. Suddenly Old Mister Doubt is jabbering in your ear. In: terribleminds v. 27. September 2011 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2011/09/27/writers-must-kill-self-doubt-before-self-doubt-kills-them/>

- Werder, Lutz von: Brainwriting & Co. Die 11 effektivsten Methoden des kreativen Schreibens für die Schule und das Studium. Berlin 2002.
- Wertheimer, Jürgen/ Nicholas Conard: Die Venus aus dem Eis. Wie vor 40.000 Jahren unsere Kultur entstand. München 2013.
- Wieck, Jamie: The 50 Things Every (Graphic) Design Student Should Know. A condensed primer for students and graduates-to-be. From speaking to friends, colleagues and recalling my own experiences I've compiled The 50, a list of 50 things I believe every (graphic) design student should know on leaving college. Some of these points are obvious, others less so – but all are brief, digestible nuggets of wisdom that will hopefully go some way to making the transition from graduate to designer a little bit smoother. In: Jamie Wieck – Design, Illustration & Creative Thinking. Weblog v. 15 .April 2011 - Quelle: <http://www.jamiewieck.com/visual-essays/the-50-things-every-graphic-design-student-should-know/>
- Wiest, Brianna: The 15 Struggles Of Being Both A Perfectionist And A Procrastinator. In: Thought Catalog v. 8. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/brianna-wiest/2014/04/the-15-struggles-of-being-both-a-perfectionist-and-a-procrastinator/>
- Wilcox, Dominic: Variations on Normal [A book of over one hundred odd yet strangely logical inventions from the mind of Dominic Wilcox. Ideas include slides for falling leaves, Frizbee transport and many other useful inventions.]. New York 2012 [vgl. <http://variationsonnormal.com/>].
- Wilson, Mark: AI Is Inventing Languages Humans Can't Understand. Should We Stop It? - Researchers at Facebook realized their bots were chattering in a new language. Then they stopped it. - Bob: "I can do everything else." - Alice: "Balls have zero to me to me to me to me to me to me to me to me to." - To you and I, that passage looks like nonsense. But what if I told you this nonsense was the discussion of what might be the most sophisticated negotiation software on the planet? Negotiation software that had learned, and evolved, to get the best deal possible with more speed and efficiency—and perhaps, hidden nuance—than you or I ever could? Because it is. In: Fast Compny v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90132632/ai-is-inventing-its-own-perfect-languages-should-we-let-it>
- Wiss, Wolfram: Anspielungen. Zur Manifestation von Kreativität und Routine in der Sprachverwendung. Tübingen 1989.
- Winnicott, Donald W.: Vom Spiel zur Kreativität. Aus dem Englischen von Michael Ermann. 12. Aufl. Stuttgart 2010.
- Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "t3d" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "t3d" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "t3d" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/t3d/sendung/ndr/virtualreality100.html>
- Winterblessed: Mitsuku vs Cleverbot - AI (Artificial Intelligence) Chatbot Showdown. - Mitsuku (<http://www.mitsuku.com/>) takes on two cheeky Cleverbots (<http://www.cleverbot.com>) in our latest experiment. As with our other experiments, we pipe the output from multiple Chatterbots to each other to generate dialogue. Mitsuku is specialised in trained responses whereas Cleverbot is trained by interactions with the public. - We will likely be moving away from Cleverbot in the future with a desire to focus on Tensorflow RNN chatbots for a more accurate depiction of the pinnacle of conversational AI development. Video. In: YouTube v. 4. April 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8>
- Winters, Raine: The Age of the Unoriginal Idea. - It happens to the best of us: we spend painstaking hours typing away at a keyboard, finishing a first draft drenched in our blood, sweat, and tears; then, with trembling hands, we pass the story onto the first of our beta readers. All is going well—they gape at all the right moments, laugh accordingly, cry when necessary—until they pause halfway down a page, look you dead in the eyes, and say those dreaded words: ... "This reminds me a lot of [INSERT RANDOM BESTSELLER HERE]." ... At first, this sentiment seems like a compliment, but slowly, as the day passes, the comment begins to eat away at us. Similarities to other popular stories begin to leap off the page, the words running laps around our brains as we dissect every plot point and scene. And suddenly, without even realizing it, we've come to the inevitable conclusion: our carefully crafted story is a fake, a knock-off, a fraud. We meant to create something original, but in our efforts, we've instead resurrected a carbon copy of Frankenstein's monster. [...Of course it has. It all has. Some argue the point that almost every story in the world can be boiled down to eight basic plots: ... 1. CINDERELLA – The main character's true potential for happiness is finally realized after a long series of ups and down - 2. ACHILLES – A fatal flaw leads to the character's downfall - 3. FAUST – The debt that must be paid finally catches up with the character, just as Faust experienced when making a deal with the devil - 4. TRISTAN – The eternal triangle - 5. CIRCE – The "spider and the fly," where the protagonist is pursued to the death by an unstoppable force - 6. ROMEO AND JULIET – Boy meets girl, boy loses girl, and boy finds girl again - 7. ORPHEUS – The character receives a gift that is inevitably taken away - 8. THE INDOMITABLE HERO – The protagonist persists no matter what odds he or she faces] In: Lit Reactor v. 18. August 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/the-age-of-the-unoriginal-idea>
- Wintersteiner, Werner (Hrsg.): Kreatives Schreiben. Innsbruck; Wien 1998.

Wölwer, Stefan: Muss gutes Design innovativ sein? Die goldenen Regeln der Gestaltung auf den Prüfstand gestellt: Stefan Wölwer, Professor für Interaction Design, kommentiert. - Design, richtig verstanden und angewendet, ist grundsätzlich innovativ, da es nicht bei der bloßen Formulierung von kreativen Ideen stehen bleibt. Vielmehr setzt gutes Design – und darin liegt ja die Innovation –, diese Ideen für alle Beteiligten auch gewinnbringend um. Dazu müssen Designer heute moderne Technologie als wirkungsvolles Gestaltungsmittel betrachten und nicht als Bedrohung oder Einschränkung. Der kreative Einsatz von Technologie kann helfen, diese im Idealfall sogar weiterzuentwickeln. Dabei kultiviert der permanente Austausch zwischen Designern, Ingenieuren und Informatikern einen kreativ-technologischen Feedback-Loop. Mit anderen Worten – Innovation! In: PAGE online v. 14. Dezember 2016 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/muss-gutes-design-innovativ-sein/>

Woods, Jim: How to Get Those Creative Juices Flowing. Let's get something straight: You are creative. You've completed term papers, finished science fair projects, and participated in school plays. Maybe even written a poem or two for that someone special. The creativity is there, somewhere — so how do you get it to come out? In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/creative-flow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/creative-flow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Wüllenkemper, Cornelius: 16. Poesiefestival Berlin. - Content ist nichts, Kontext ist alles - Dass Poesie äußerst lebendig ist, beweisen auf dem Poesiefestival Berlin volle Ränge auch bis zum späten Abend und eine Vielfalt an Performances, Lesungen, Rap-Einlagen und poetisch-filmischen Installationen. Vor allem zeigt sich: Poesie heute ist mehr als das "klassische" Gedicht. Mehr performt als gelesen, mehr gehechelt als gesprochen. Der Bretone Christian Prigent schleudert dem Publikum mit seiner "Liste des langues que je parle" gleich zum Auftakt die wichtigste Erkenntnis des Festivals entgegen: Jede Form der Sprachverwendung ist Poesie, allein auf den Kontext kommt es an. In: dradio v 25. Juni 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article\\_id=323581](http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article_id=323581)

Yong, Ed: Captive Orangutans Are Curious (But Wild Ones Are Not). - Life with humans turns these naturally incurious apes into explorers and better problem-solvers. That might provide clues to our own evolution. - When Carel van Schaik reached the top of his rope ladder, his first thought was: "Oh shit, there's an orangutan here." - He was trying to measure the climate in the canopy of the Sumatran rain forest, using sensors that he had hoisted into the treetops. The devices were incredibly delicate: "You'd touch them and they'd break," van Schaik recalls. So when he saw an orangutan ambling around, he feared the worst. - Fortunately, the animal was completely uninterested in the equipment. Van Schaik was surprised. It didn't jibe with the behavior he saw in rehabilitation centers, where orangutans are rescued or confiscated from smugglers, and cared for in captivity. There, the apes were a curious lot, and would fish through garbage cans, raid stockrooms, and even steal laundry from lines. "The wild ones never did that," van Schaik says. In: The Atlantic v. 5. März 2018 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/science/archive/2018/03/captivity-unlocks-curiosity-in-orangutans/554813/>

Young, Paul: Real Life Inspirations Behind Some of the Best Comic Book Villains. - Real Life Inspirations Behind Some of the Best Comic Book Villains. - Artists and writers find inspiration for their creations in a variety of things around them, from the mundane to the exceptional. People, places, things, even other works of art have inspired some of the greatest artists throughout history to create some very memorable pieces – comic book artists and writers are no exception. In: Screen Rant v. 30. April 2014 - Quelle: [http://screenrant.com/best-comic-book-villains-real-life-inspiration/#utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_187907](http://screenrant.com/best-comic-book-villains-real-life-inspiration/#utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_187907)

Zabaware: Ultra Hal AI Chatbot Talks with another Ultra Hal AI Bot. - Zabaware's Ultra Hal is an artificially intelligent chat bot that learns from past conversations (human-to-bot) as well as from observing Twitter conversations (human-to-human). Watch what happens when one Ultra Hal bot has a conversation with another Ultra Hal bot. Visit [www.zabaware.com](http://www.zabaware.com) to get your own Ultra Hal bot. Video. In: YouTube v. 15. September 2011 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=X\\_tvm6Eoa3g](https://www.youtube.com/watch?v=X_tvm6Eoa3g) [vgl. <https://www.zabaware.com/ultrahal/> ...]

Zehrfeld, Maik: Herrlicher Nonsense. - Vier Chatbots unterhalten sich und kreieren unfreiwillig Sitcom-Material. - YouTuber winterblessed hat ein Video online gestellt, in dem sich vier künstliche Intelligenzen unterhalten. Sicherlich nicht die am wenigsten unterhaltsamste Family Guy-Folge aller Zeiten. Aber eben auch ein Indiz dafür, dass Roboter uns (noch!) nicht auslöschen dürften. Wobei – das Video stammt aus 2016 ... - „We setup four Cleverbot chatbots in a way so that they would be able to converse with each other in attempt to create an ad-hoc sitcom. Each line of dialogue is chosen by the first Cleverbot response to each sentence spoken. In some instances, where two responses were recorded at the same time, both lines were included.“ In: Langweiledich.net v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/vier-chatbots-unterhalten-sich-und-kreieren-unfreiwillig-sitcom-material/> [vgl. <https://youtu.be/1DIX2vzSwZ4> - <https://www.youtube.com/watch?v=8478KLLQEG8> - [https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw ...](https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw...)]

Ziegler, Robert Hugo/ Johannes Schick (Hrsg.): Die innere Logik der Kreativität [... J.F.M. Schick / R. H. Ziegler: Vorwort – A. Rauh: Blütenlese(n) Der Mandarinenbaum Die innere Logik kreativer Plakatgestaltung? – G. Eisenhauer: Der Leser – K.-H. Brodbeck: Zeit-Schöpfungen. Zur Philosophie der Kreativität. Historische und interdisziplinäre Aspekte – D. Dombrowski: Imagination und Invention in der Malerei Botticellis. Kategorien des Kreativen in der Florentiner Renaissance – J. Mohn: Kosmogonien und die Kreativität der Paradoxien. Ein religionswissenschaftlicher Essay – R. H. Ziegler: Erfundenes. „Ich

sehe was, was Du nicht siehst.“ Zu den transzendentalen Grundlagen der Kreativität – J.F.M. Schick: Die Erfindung der Offenheit. Kreatives Handeln im Ausgang von Gilbert Simondon – P. Montebello: Cut. Logik der cinematographischen Schöpfung bei Deleuze – K. Wyborny: Filmgeschichte und Filmschnitt. Kollektive Kreativität bei der Erkundung eines Neuen Mediums]. Würzburg 2013.

Zollo, Paul (Hrsg.): Songwriters On Songwriting: Revised And Expanded Paperback [This expanded fourth edition of Songwriters on Songwriting includes ten new interviews—with Alanis Morissette, Lenny Kravitz, Lou Reed, and others. In these pages, sixty-two of the greatest songwriters of our time go straight to the source of the magic of songwriting by offering their thoughts, feelings, and opinions on their art. Representing almost every genre of popular music, from blues to pop to rock, here are the figures that have shaped American music as we know it.]. New York 2003.

Zschaler, Stefan: Aktueller Insight zum Insight. Eine starke Kampagne beruht auf einer starken Strategie. Eine starke Strategie beruht auf einem starken Insight. Ziemlich abgedroschene Feststellung. Aber so wahr wie vernachlässigt. Der Insight wird – im Gegensatz auf seiner Bedeutung – in vielen Fällen fahrlässig erstellt (die FMCG Branche klammern wir hier mal aus). Stattdessen stecken Unternehmen viel Energie und Budget in Kampagnen Pre- und Posttests. Ein Irrwitz, bedenkt man, dass bei der Erstellung eines Insight eher dem Bauchgefühl vertraut wird. Um es nachher für viel Geld in den Research zu geben. Den Insight zu vernachlässigen ist, also würde man in einem Motor die Konstruktion der Kolben nach dem Prinzip „Pi mal Daumen“ verfolgen. Wer relevante Botschaften predigt, muss vorher das Hohelied des Insight anstimmen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 13. November 2013 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2013/11/aktueller-insight-zum-insight.html>

Zschaler, Stefan: Das kreative Wertpapier: deine Mappe. Ideen sind die Währung unserer Zeit. Die momentan wohl wertvollste Idee dürfte sein, eine neue Antriebsform für Automobile zu finden. Wenn du eine Idee hast, wie Autos mit Meereswasser oder mit Solarenergie fahren: Bingo. Wir reden zwar nicht über die Automobilbranche, aber dieses Beispiel zeigt, was für eine Bedeutung Ideen bekommen haben. Und was sie für eine Kraft entfalten können. In diesem Blog geht es um Werbe- und Markenideen – und über die Möglichkeiten für dich, in dieser Branche eine Zukunft zu sehen und glücklich zu werden. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 16. September 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> [vgl. [http://www.texterschmiede.de/de/come\\_in/copy\\_test.html](http://www.texterschmiede.de/de/come_in/copy_test.html) - [http://www.texterschmiede.de/media.php/copy\\_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1](http://www.texterschmiede.de/media.php/copy_test/Bewerbungsunterlagen.pdf?dl=1)]

Zschaler, Stefan: Der erste Copytest als App. Wie finde ich als ambitionierter junger Mensch heraus, ob ich kreatives Talent für die Kommunikationsbranche habe? Eine sehr gängige Methode ist der Copytest, den viele Agenturen zur Verfügung stellen. Früher – so um 1995 – bekam man den Test von Agenturen per Post als Ausdruck zugeschickt. Das waren mehr oder weniger realitätsnahe Aufgaben/Briefings aus dem Kundenbereich der jeweiligen Agentur, die man "lösen" und zurück schicken konnte. Inzwischen – seit ca. 2000 – kann man sich bei vielen Agenturen diesen Test auf deren Webseite runterladen und seine Ergüsse dann per e-Mail an die Agentur schicken. Seit Anfang 2011 gibt es diesen Test jetzt als App (ich will das Wort Weltneuheit nicht in den Mund nehmen, ist mir zu hochtrabend, aber es gibt zumindest bisher noch keine Copytest App). Hat man die Aufgaben gelöst, kann man sie direkt über die App an uns schicken. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/der-erste-copytest-als-app.html> [vgl. <http://textergesucht.blogspot.com/2008/09/das-kreative-wertpapier-deine-mappe.html> - <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html> - [http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNcrKc ...](http://www.youtube.com/watch?v=hpAsJBNcrKc)]

Zschaler, Stefan: Der Kolbenfresser im Award-Getriebe. Ein befreundeter Creative Director erzählte mir neulich beim Lunch, dass er einen neuen Etat von einem anderen CD in der Agentur übernommen hat. Er wurde von besagtem Kunden mit den Worten begrüßt: „Kommen Sie auch nur vorbei, wenn es um Medaillen geht oder können wir mit Ihnen auch mal über unsere Tagesarbeit reden?“. Diese Begebenheit charakterisiert das Dilemma, in dem sich Agenturlenker heute befinden. Es ist eine Leier, die besonders in diesem Blog ziemlich abgenudelt ist, aber für den Unkundigen sei dem Verständnis zu Liebe kurz erklärt, dass Awards für viele Agenturen ein zentrales Image-Instrument sind. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 30. Januar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/01/der-kolbenfresser-im-award-getriebe.html>

Zschaler, Stefan: Der sozial-mediale Kreativfilter. Ich habe noch nie so viel gute und kreative Werbung gesehen wie in den letzten – gefühlt – 3 Jahren. So viel wie noch nie in meinem Werber-Leben. Der Grund sind die sozialen Medien, in denen ich mich bewege. Meine Freunde und Follower zeigen fast im Stundentakt die Preziosen der weltweiten Kommunikation. Sicher hat das mit meinem Freundeskreis zu tun, der eine höhere Affinität zu Kommunikation besitzt als Nicht-Werber. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 27. Oktober 2013 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2013/10/der-sozial-mediale-kreativfilter.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=BkezFrn3yOU> - [http://www.drittekraft.com/markenblog/blog-post/2013/08/02/marketing-effizienz-20.html ...](http://www.drittekraft.com/markenblog/blog-post/2013/08/02/marketing-effizienz-20.html)]

Zschaler, Stefan: Die kreative Ehre. Menschen, die sich jeden Tag um die Selbstdarstellung von Marken kümmern, denken natürlich auch gerne und viel darüber nach, wie sie sich selbst zu einer Marke in der Branche machen. Von diesem Ehrgeiz getrieben, verirren sich mehr und mehr Leute im Dickicht des engen Grenzstreifens zwischen kreativ sein und kreativ scheinen. Der kreative Schein kommt nicht von ungefähr. Agenturen leben ihn mit dem Goldideen-Marketing vor. Warum diese Parallelwelt so absurde Züge angenommen hat, wurde in der Vergangenheit zur Genüge behandelt. Auch an dieser Stelle. Widmen wir uns heute also mal dem Typus Mensch, der mit aller Macht und Skrupellosigkeit

nach Ruhm und Löwen strebt. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/07/die-kreative-ehre.html>  
Zschaler, Stefan: Effekt trifft Effizienz. Ein Streitgespräch. Aufgenommen während der GWA Effie Jury. Das Gespräch könnte aber auch bei jedem anderen Meeting in deutschen Werbeagenturen oder Marketingabteilungen entstanden sein. - Effekt: Wow, das wir endlich mal miteinander sprechen. Das ist doch ein Kracher. - Effizienz: Ich hab nicht viel Zeit, komm zur Sache. - Effekt: Diese sogenannten Kommunikationsexperten schlagen sich immer alle die Köpfe ein, wie viel ich Wert bin. - Effizienz: Ohne mich wärest du das berühmteste Kostengrab der Welt. - Effekt: Und ohne mich würde sich kein Schwein für dich interessieren. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/11/effekt-trifft-effizienz-ein.html>

Zschaler, Stefan: Es wird zu viel gerotzt. Mein Thema kommt aus dem Nichts. Es gibt keinen triftigen Grund, es gerade heute zu posten. Es gibt aber auch keinen triftigen Grund, es ewig unerwähnt zu lassen. Es geht um die vermeintlichen Nebenkriegsschauplätze Konzeptbeschreibungen, Präsentationstexte oder Treatments. Auf diesen Nebenkriegsschauplätzen wird gerne mal die Schlacht um die Idee verloren. Es fällt mir immer wieder auf, wie wenig Sorgfalt viele Texter bei dem wohl häufigsten Teil ihrer handwerklichen Arbeit walten lassen, dem Beschreiben ihrer Ideen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/es-wird-zu-viel-gerotzt.html>

Zschaler, Stefan: Haltung sagen. Haltung haben. Mein letzter Beitrag hat alle Rekorde seit Bestehen meines Blogs gebrochen. Der meist geklickte Artikel an einem Tag. Und schon nach nur zehn Tagen der zweit meist geklickte überhaupt. Die dargestellte Lage um die Wertschätzung und Vergütung von Ideen scheint einen lang eingeklemmten Nerv vieler Kreativer zu treffen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/10/haltung-sagen-haltung-haben.html>

Zschaler, Stefan: Kreativität ist ortsabhängig. Die neue Jahresausgabe des Branchenverzeichnisses "Hamburgs Kreative" ist erschienen. Ich durfte ein Vorwort unter obiger Überschrift verfassen. Hier der Wortlaut ... In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 7. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/kreativitat-ist-ortsabhangig.html>

Zschaler, Stefan: Werber? Kreativer? Künstler? Es gibt viele kreative Köpfe in der Werbung, die in ein anderes Fach streben. In die Fotografie. In die Regie. Und neuerdings auch wieder in die Kunst. Ich habe „Die Badende“ in der Hamburger Alster nur aus der Ferne Amerikas mit bekommen, aber man las nicht mehr über den Werber Oliver Voss, sondern über den Künstler. Wenn es sich live so spektakulär dargestellt hat, wie es sich in der Presse liest, kann man Oli nur dazu gratulieren, was er da ins Wasser gelassen hat. Als ich vergangene Woche mit meiner 14jährigen Tochter durch das Museum of Modern Art schlenderte, fragte sie mich nach ein paar Werken, deren Sinn ihr nicht erkennbar schien: Wann ist Kunst eigentlich Kunst? Ich habe versucht, es ihr so zu erklären: Kunst ist das Werk von einem oder mehreren Menschen. Es wurde erschaffen, um etwas auszudrücken. Ohne Auftrag. Aus sich selbst heraus. Wenn mehrere Menschen sich dafür interessieren oder es gar kaufen wollen, oder wenn Galerien darauf anspringen, dann ist es Kunst. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 8. August 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/08/werber-kreative-kunstler.html>

Zschaler, Stefan: Wertverfall von Ideen. In der neuesten Ausgabe der w&v ist ein Artikel zur Headline zu lesen. Diesem Artikel liegt ein Treatment zugrunde, das ich in den letzten Wochen verfasst habe. Hier sein Wortlaut: Agenturen rechtfertigen ihr Dasein durch Ideen. Sie entwickeln Strategien, Konzepte und Kampagnen zur Bildung einer Marke und zur Steigerung des Verkaufs. Ob online, ob offline, ob above- oder below-the-line, ob crossmedial oder 360 Grad: wenn Marken Geld in kommunikative Maßnahmen investieren, versprechen sie sich eine Verbesserung des Images oder des Absatzes. Am besten gleich beides. Der große Unterschied von Kreativagenturen zu den vielen anderen Dienstleistungsunternehmen im Großraum Kommunikation (z.B. Mediaagenturen, PR-Agenturen, Filmproduktionen, Postproduktionen, Druckereien) ist natürlich die Qualität des kreativen Personals. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/10/wertverfall-von-ideen.html>

---

**Kapitel -**  
Erfinden -  
Kreativität/ Arbeit

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ein häufig angewandtes, aber zuweilen ziemlich problematisches  
Prinzip ...

MAYA –  
most advanced yet acceptable

Sei so innovativ wie möglich, ...  
aber schrecke niemanden ab!

\* \* \*

„Next time you're afraid to share ideas remember someone once  
said in a meeting let's make a film with a tornado full of sharks.“  
(Anonymus)

\* \* \*

„If you want me to treat your ideas with more respect, get some  
better ideas.“ (John Scalzi)

„If your brains were dynamite there wouldn't be enough to blow  
your hat off.“ (Kurt Vonnegut – „Timequake“)

\* \* \*

Der Begriff „Pause“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet  
Ruhe oder Stillstand. Eine Pause kann regenerativ, schöpferisch-  
kreativ, bedeutungsvoll oder einfach notwendig sein. Es kann die  
Mittagspause sein, die komponierte Pause innerhalb eines  
Musikstückes, die rhetorische Pause oder die Atempause.

\* \* \*

Rules for Working in a Studio

Don't hide your work  
Offer help  
Ask for help  
Tell the truth  
Upgrade your tools  
Don't hide your mistakes

Add energy, don't subtract it  
Share  
If you're not proud of it, don't ship it  
Know the rules of your craft  
Break the rules of your craft with intention  
Make big promises  
Keep them  
Add positivity  
Let others run, ever faster  
Take responsibility  
Learn something new  
Offer credit  
Criticize the work, not the artist  
Power isn't as important as productivity  
Honor the schedule  
You are not your work, embrace criticism  
Go faster  
Sign your work  
Walk lightly  
Change something  
Obsess about appropriate quality, ignore perfection  
A studio isn't a factory. It's when peers come together to do  
creative work, to amplify each other and to make change happen.  
That can happen in any organization, but it takes commitment.

(Seth Godin)

\* \* \*

Questions for Leaders

Does what I do count?  
Does what I do make a difference to anybody?  
Why should I come here?  
Can I be somebody here?  
Is there for me any rhyme or reason here?  
Can I "own" this place?  
Do I have any rights?  
Does coming here add any richness to my life?  
Is this a place where I can learn something?  
Would I show this place to my family – or am I embarrassed to show  
it to them – or does it just not matter?  
Is there anybody here I can trust?  
Is this place open to my influence?

(Max De Pree)

\* \* \*

## Transparenz in der Führung

„At the end of the day, transparency is truly a positive force. When it does backfire or causes fallout, it's often because a leader hasn't often taken the time to consider these two things: Transparency requires context, and transparency is a spectrum.“ (Claire Lew – „How transparent should you be as a leader?“)

\* \* \*

„Procrastination gives you time to consider divergent ideas, to think in nonlinear ways, to make unexpected leaps.“ (Adam Grant)

\* \* \*

„Entrepreneurship is the pursuit of opportunity beyond the resources you currently control.“ (Howard H. Stevenson)

\* \* \*

## „Working with a designer (four paths)

Most of us want to look good online, need a website, maybe even a logo. More and more individuals and organizations are discovering that they need to hire a professional.

It comes down to doing your homework. Be clear with yourself before you spend a nickel or a minute with a designer. This difficult internal conversation will save you endless frustration and heartache later.

Here are four postures to consider in working with a good (or great) designer:

- I know what I want. Bring your vision. Bring in your folder of typefaces, images, copy. Be very, very specific. The more you paste it up and sketch it out, the more likely you'll get exactly what you were hoping for.
- I'm not sure exactly, but I know what it rhymes with. Put together a scrapbook. Find examples from other industries. Do you want your website to look like one from Apple or a direct marketing diet book site? Don't tell the designer what to do, but be really clear what you want to remind people of. Originality isn't the primary goal of design, effectiveness is.
- I'm not a designer, but I understand state change. Do you want this work to increase trust? Desire? Confidence? Urgency? Who's it for? What's it for? If you can be really clear about what the work is

for, then hire someone you trust and give them the freedom to find a way to cause that change to happen.

- I'll know it when I see it. Please don't do this unless you have a lot of money and a lot of time (and a very patient designer). This demand for telepathy is for amateurs.“

(Seth Godin – „Working with a designer (four paths)“)

\* \* \*

## LINKS

Zeit/ Zeitmanagement - Projektmanagement - ... - 26 time-management tricks I wish I'd known at 20 - Étienne Garbugli, a Montreal-based product and marketing consultant, the author of "Lean B2B: Build Products Businesses Want," and the creator of "Control Alt Deceit," a card game designed to replicate the process of starting a business, distilled the lessons he wishes he'd known when he was 20. . He created the following presentation, posted to SlideShare, which we've shared here with his permission. - This is an update of an article originally posted by Max Nisen. – Oktober 2015 - <http://www.businessinsider.de/time-management-and-productivity-hacks-2015-10?op=1>

The Art of World Building-Website - The Art of World Building is a three volume guide for authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists to build more immersive, believable worlds fans will love. The author, Randy Ellefson, has been world building for three decades. He has previously published a number of well-received articles that became the basis for „The Art of World Building“. - You can read an interview about his world building here. – März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/> [vgl. <http://www.artofworldbuilding.com/author-biography/world-building-interview-july-2015/> ...]

In The Art of World Building Podcasts, host Randy Ellefson discusses how authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists can do world building better, faster, and have more fun doing it. Popular topics include creating gods, species, animals, plants, races, monsters, undead, continents, settlements, kingdoms, star systems, time, history, cultures, magic systems, religions, the supernatural, naming everything, and travel estimates for land, sea, and space. - The Art of World Building Podcast is based on the three volume series of the same name. Not all of the book content will be discussed, but the same subjects (and more) will be covered with less or more detail. - The show schedule is every two weeks on Tuesdays. - Each episode has a transcript at the bottom for those who prefer to read it. Since Randy is also a pro-level guitarist, his music is used for the intro and ending credits and various info breaks presented. Every show will also conclude with a full song to round out the episode. - März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/podcasts/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus [... hier: Microsoft]: Event in München: Die Zukunft der Arbeit ist kreativ. - In dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen zahlreiche Vorträge und interaktive Workshops am Nachmittag gemeinsam mit unseren Partnern an und zeigen, wie Technologien kreative Arbeitswelten schaffen. - In dieser Web-Konferenz bieten wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern Steelcase, combine Consulting und ACP IT Solutions einen Ausblick darauf, wie Sie durch intelligente Raumgestaltung und neue Technologien kreative Arbeitswelten schaffen und so das Potential ihrer Mitarbeiter freisetzen und Ihre Attraktivität als Arbeitgeber für neue Talente steigern. In: XING v. 11. März 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/events/event-munchen-zukunft-arbeit-kreativ-1920975> [vgl. [https://www.microsoftevents.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc\\_id=AID688649\\_QSG\\_PD\\_SCL\\_230445 ...](https://www.microsoftevents.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc_id=AID688649_QSG_PD_SCL_230445...)]

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html ...](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html...)]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Aronowitz, Kate: Designers Finally Have A Seat At The Table. Now What? - Companies are finally listening to designers, writes Google Ventures' Kate Aronowitz. Here's what designers need to do now. - About 15 years ago when I started at my first tech company, design was seen by most as an afterthought. Even as a senior designer, I wasn't invited to meetings to present my work and couldn't imagine anyone asking me to weigh in on a product decision. Flash forward to today, and many designers hold the coveted seat at the table we've long been dreaming of. We're making key strategic decisions and helping to shape the direction of companies. We got here because we proved design can solve big problems in a way that others cannot. This is a victory, one that we earned through a lot of hard work, and we should be proud of ourselves. In: Fast Company v. 8. Januar 2018 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90156186/designers-finally-have-a-seat-at-the-table-now-what>

Breyer, Conrad: Crazyredwool: Warum Stephan Ganser nicht an die Zukunft des Geschäftsmodells Agentur glaubt. - Stephan Ganser hat Publicis verlassen, um sich selbstständig zu machen. Jetzt gründet er seine eigene Firma, eine virtuelle Agentur namens Crazyredwool. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 15. Januar 2018 - Quelle: [https://www.wuv.de/agenturen/warum\\_stephan\\_ganser\\_nicht\\_an\\_die\\_zukunft\\_des\\_geschaeftsmodell\\_s\\_agentur\\_glaubt](https://www.wuv.de/agenturen/warum_stephan_ganser_nicht_an_die_zukunft_des_geschaeftsmodell_s_agentur_glaubt)

Chang, Sue: This chart spells out in black and white just how many jobs will be lost to robots. - Robots will take over half of today's jobs in 10-20 years. - When robots come for our jobs, the first people to fall will be those working in retail and fast food restaurants as well as the ubiquitous secretaries who are an indispensable part of the corporate world. In: MarketWatch v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.marketwatch.com/story/this-chart-spells-out-in-black-and-white-just-how-many-jobs-will-be-lost-to-robots-2017-05-31>

Designpilot: Produktplanung mit der Designpilot-App. Ein Interview mit Prof. Wolfgang Schabbach, Universität Coburg. - Der eher allgemein gehaltene Beitrag zum Produktplanungstool DESIGNPILOT hat schon viele LeserInnen gefunden, aber auch eine Reihe von Fragen aufgeworfen. Dieses interessante Interview, das unser Redakteur Wolfgang Linneweber mit Professor Wolfgang Schabbach von der Universität Coburg geführt hat, beantwortet diese und dazu noch ein paar weitere, bis dato noch ungestellte Fragen. In: Designbote v. 22. Februar 2018 - Quelle: <https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/>

Donath, Andreas: Apple startet Apple Music for Artists-Analysewerkzeug. - Apple stellt "Apple Music for Artists" vor, ein Analyse-Werkzeug, das sich speziell an Musiker richtet. Das neue Feature soll Künstlern und Bands einen Einblick in die Hör- und Kaufgewohnheiten ihrer Fans geben. In: MacLife v. 22. Januar 2018 - Quelle: <http://www.maclife.de/news/apple-startet-apple-music-artists-analysewerkzeug-10099785.html>

Eaton, Tiffany W.: A bad design is a result of a vague problem. - Last Christmas, a friend asked me what I wanted for a gift. The conversation went something like this: ... What do you want for Christmas? - I don't know, just get me anything you think I might like. - Are you sure? - Hmm, maybe something practical. - That doesn't tell me what you want or need. I don't know what to get you... - As you can tell, I had a hard time describing something I wanted. If I had thought more about it, I would have told him what I really wanted was a wallet. Because I wasn't clear in describing what I wanted in the beginning, it might have been too late and he could have gotten something I wouldn't need or use. Since it's Christmas, this wouldn't matter because I love all gifts people give me and it's really the thought that counts. The actual point is that it is important to define things because if you aren't clear with what you want, you won't get it. In: UX Planet v. 18. Februar 2018 - Quelle: <https://uxplanet.org/a-bad-design-is-a-result-of-a-vague-problem-f99622c5d59f>

Ellefson, Randy: Creating Life. World Building [... Creating a unique, immersive setting one life form at a time. CREATING LIFE (THE ART OF WORLD BUILDING, #1) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world - life. With chapters on creating gods, species/races, plants, animals, monsters, heroes, villains, and even undead, it draws on the author's quarter century of world building experience. Pointed questions, and an examination of answers and their repercussions, will help readers decide on goals, how to reach them, and whether they are even worth pursuing. Always practical, Creating Life will quickly improve the skills of beginners and experts alike, making a time consuming project more fun, easier, faster, and skillfully done. Unlike other world building guides, the series discusses how to use your inventions in stories while balancing narrative flow with the need for explaining your world. Tailored examples illustrate this. Extensive, culled research on life forms is provided to classify and understand options without overwhelming world builders with extraneous details. Storytellers, game designers, gamers, and hobbyists will benefit from seven free templates that can be downloaded and reused. CREATING LIFE will help your setting stand out from the multitude of fantasy and science fiction worlds audiences see. THE ART OF WORLD BUILDING is the only multi-volume series of its kind and is three times the length, depth, and breadth of other guides. - Introduction; Introduction; Where to Start; About Me; Free Book; Disclaimers; The Chapters; Templates and Newsletter; ; Chapter 1 - Why Build a World?; Why Build a World?; Using Analogues; How Many Worlds?; One vs. Many; How to Decide; A Caveat; A Question of Depth; The Problem of Exposition; Show vs. Tell; Other Methods; The Value of Influences; ; Chapter 2 - Creating Gods; Creating Gods; In Science Fiction; In Fantasy; Pantheons; Power; Relationships; Where Do They Live?; Lifespan; Vulnerability; Mythology; Creation Myths; End of World Myths; Other Stories; Characteristics; Alignment; Identifiers; Titles; Patronage; Symbols; Appearance; Other Traits; Behavior; Reputation; Interaction; Creations; Places; Where to Start; Starting with Attributes; Classifying Attributes; The Power of Lists; Starting with Earth Gods; ; Chapter 3 - Creating a Species; Creating a Species; Species or Race?; The Terms; Bio-Diversity; A Hierarchy; Should You Create Your Own Species?; In Science Fiction; In Fantasy; Creating Something Different; How Often You'll Use the Setting; Scope; Habitat; Isolated Settlements; Joint Settlements; Terrain; Climate; Disposition; Appearance; Are They Humanoid; Head; Humanoids; Non-Humanoids; Body; Humanoids; Non-Humanoids; The Uniformity Issue; Clothing; Accessories; Gods; Characteristics; Worldview; Society; Languages; Customs; History; Relationships; Human Relations; Supernatural; Phenomena; Magic; Godly Power; Technology; Fantasy; Sci-Fi; Combat; The Value of Influences; Where to Start; ; Chapter 4 - Creating World Figures; Types; Fame; Dead or Alive; Possessions; Steeds and Ships; Relationships; Family; The Species; History; Origins, Demise, and in Between; Training and Skills; Deeds; Where to Start; ; Chapter 5 - Creating Monsters; Creating Monsters; Defining Monster; Monster vs. Species; Monster vs. Animals; Origins; Accidental Monsters; Who Caused It?; Monsters By Design; Who Caused It?; Monsters by Evolution; Habitat; Motivation; Characteristics; Physical Appearance; Skills; Where to Start; ; Chapter 6 - Creating Plants and Animals; Should You Create Plants and Animals?; Creating a Different Feel; How Often the Setting Will Be Used; Time; Do Our Creations Matter?; Plants; Classification; Lifecycle; Animals; Classification; Amphibians; Birds; Fish and Other Aquatic Life; Mammals; Reptiles; Purpose; Plants; Decoration; Food; Medicinal; Animals; Domestication; Entertainment/Sport; Food; Guards; Materials; Pets; Transportation; Where to Start; Analogues; Creating a List of Plants and Animals; Creating a Products List; ; Chapter 7 - Creating Undead; Creating Undead; Should You Create Undead?; The Mind; Classification; Sentient Life; Non-Sentient Life; Numbers; Prerequisites and Prevention; Time Dead; Origins; Accidental Undead; Undead by Design; Goals; Unfinished Business; Regaining Life; Body Restoration; Body Possession; If Successful; Finding Peace; Causing Torment; Appearance; Traits; Speech and Other Sounds; Touch; Movement; Consumption; Residence; Death; Spirits; Corporeal; Where to Start; Appendices - The Templates]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 1) (= Llorien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Creating Places. World Building [... Creating a unique, immersive setting one place at a time. - Creating Places (The Art of World Building, #2) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world - places. It includes chapters on creating planets, moons, continents, mountains, forests, deserts, bodies of water, sovereign powers, settlements, and interesting locales. Extensive, culled research on each is provided to inform your world building decisions and understand the impact on craft, story, and audience. You'll also learn how and when to create history and maps. Experts and beginners alike will benefit from the free templates that make building worlds easier, quicker, and more fun. - Learn the difference between types of monarchies, democracies, dictatorships and more for realistic variety and believable conflict. Understand how latitude, prevailing winds, and mountains affect climate, rainfall, and what types of forests and deserts will exist in each location. Consistently calculate how long it takes to travel by horse, wagon, sailing vessels, or even

dragon over different terrain types and conditions. - Creating Places is the second volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Three times the length, depth, and breadth of other guides, the series can help fantasy and science fiction creators determine how much to build and why, how to use world building in your work, and whether the effort to create places will reap rewards for you and your audience. ... Chapter 1 - Case Studies; Two Straits and a Sea of Enemies; Stopping an Empire; Mountains and Murder - Chapter 2 - Creating a Planet; The Sun; Moon(s); Tidal Locking; What the Moon Does; Other Planets; Stars; Constellations; Dark Constellations; Asteroids and Comets; A Planet; The Equator; Zones; The Tropics; Polar Zones; Temperate Zones; Prevailing Winds; Rain Shadows; Climates; Tropical; Tropical Rain Forest; Tropical Monsoon; Tropical Wet/Dry or Savannah; Dry; Temperate; Dry Summer; Warm Temperate; Maritime Temperate/Oceanic; Temperate Highland Topical with Dry Winters; Maritime Subarctic or Subpolar Oceanic; Dry Summer Maritime Subapline; Humid Continental; Hot Summer Continental; Warm Summer Continental; Continental Subarctic; Continental Subarctic Climates with Extremely Severe Winters; Polar; Where to Start - Chapter 3 - Creating a Continent -; Multiple Continents; Which Hemisphere; Calendar and Seasonal Issues; Plate Tectonics; Convergent Boundaries; Divergent Boundaries; Transform Boundaries; Seas vs. Oceans; Bays and More; Islands; Where to Start - Chapter 4 - Creating Land Features; Mountain Ranges; Mountains; Volcanoes; Characterizing Them; Water; Rivers; Lakes; Forests; Forest; Woodland; Savannah; Jungle; Characterizing Them; Prairies/Grasslands; Wetlands; Mires (Bogs and Fens); Marshes; Swamps; Deserts; Settlements; Where to Start - Chapter 5 - Creating a Sovereign Power; Sovereignty; Internal; External; Gaining Sovereignty; The Divine Right of Kings; Losing Sovereignty; Other Factors; Conclusion; Roles; Head of State; Head of Government; Ministers; Branches of Government; Parliamentary Systems; Government Types; Authoritative States; Autocracy; Totalitarian; Authoritarian; Dictatorship; Democracies; Rights; The Rise and Fall of Democracy; Types; Federations; Federation; Unitary State; Confederation; Empire; Monarchies; Succession; Absolute Monarchy vs. Constitutional Monarchy; Other Limits; Oligarchies; Aristocracies; Plutocracies; Military Juntas; Stratocracies; Timocracies; Magocracies; Other Government Types; Theocracies; Nation; Country; Choosing a Government; Hot Many Powers to Invent; Invent for Today; Population Count and Type; Inclusion; Exclusion; Numbers; World View; Language; Customs; Location; Climate; Relationships; Causes of Tension; Internal Conflict; Ways to Identify a Power; Symbols; Colors; Flags; Slogans; Reputation; Where to Start - Chapter 6 - Creating a Settlement -; Location; Climate; Terrain; Travel, Farming, and Products; Layout; Water Supply; Old Town; Neighbors; Sovereign Powers; Other Settlements; Regions and Land Features; The Population; The Species; Leaders; Power Structures; Influencers; Important People; Population Dispositions; Quarters; Zoning; Settlements Types; Outposts; Castles; Villages; Towns; Cities; In Space; Vacuum Settlements; Orbiting Settlements; Defenses; Fortifications; Cleared Areas; Archery Towers; Castles; The Wall; Armed Forces; Local Guards; Cavalry; Knights; Flying Forces; History; Local Lore; How It Is Known; Reputation; Colors; Symbols; Slogans; Products; Secrets; How Many Places to Create; Where to Start - Chapter 7 - Travel over Land -; Mode of Travel; Walking; Riding on Land; Flying; Obstacles; The Impact of Terrain; The Impact of Life; Calculation Preparation; Get Organized; Measure; Scale; Base Miles per Day (BMPD); Terrain Modifiers; Other Modifiers; Calculations; Pre-Set Calculations; Custom Calculations; The Template; Schema Sheet; Travel Sheet; Manual Travel; Area Sizing; Lastly - Chapter 8 - Travel by Water; Travel By Sea; Some Terms; Masts; Yards; Sails; Ship Rates; Ship Types; Long Ships; Galley; Round Ships; Brig; Frigate; Fire Ship; Galleon; Gunboat; Ship-of-the-line; Sloop; Sloop-of-war (Corvette); Privateer; Ship Speeds; By Oars; By Sails; Weapons; The Cannon; Alternatives; Personnel; Warriors; Long Range; Close Range; Wizards; Species; Where to Start - Chapter 9- Travel in Space; The Realities of Space; Propulsion; Air Breathing Engines; Space Engines; Jump Drive; Hyper Drive; Warp Drive; Distance; Travel Time; Ship Structure; External; Internal; Where to Start - Chapter 10 - Creating Time and History; Sample Entries; Creation Myths; Time; Measurement; Minutes and Hours; Days in a Week; Weeks in a Month; Months in a Year; Universal Calendar; Creating Ages; Uses for History; Event Categories; The Gods; Supernatural Events; The Rise and Fall of Kingdoms; Wars; Groups Forming; Artifacts Discovered/Invented; Missions Undertaken; Where to Start - Chapter 11 - Creating Places of Interest; Ordinary Ones; Catacombs; Step Wells; Monuments; Graves; Extraordinary Places; Underwater Settlements; Floating Settlements; Other Unusual Homes; Phenomena; Ruins; Shipwrecks; Event Sites; Meteors; Where to Start - Chapter 12 - Drawing Maps]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 2) (= Llurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Cultures and Beyond. World Building [... Creating a unique, immersive setting one culture at a time - Written to help fantasy and science fiction storytellers, game designers, gamers, and hobbyists, Cultures and Beyond (The Art of World Building, #3) is a how-to guide for filling an imaginary world with fascinating societies. It includes chapters on creating cultures, calendars, monetary systems, military groups, religions, the supernatural, systems of magic, magic items, names, and more. You'll also learn how to leverage real world cultures while making them seem original. Even those who've never invented a world will soon be masters as the author's decades of experience walk readers through using pre-made templates that make world building faster, better, and easier to complete. - Invent interesting crimes and punishments that involve imaginary creatures or technologies. Create currencies for different places while keeping them easy for your audience to fathom. Master the art of creating naming styles for different societies. Fashion new military groups in gritty detail. Dream up sensible rules for magic, its practitioners, the supernatural and what happens when things go wrong. Learn what kind of files you'll need to create, how to organize them, and get jump started with the free templates you'll use again and again. - Cultures and Beyond is the third volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Readers will learn how much world building to do for each scenario and whether the effort will be rewarding for them and

their audience. ...]. Washington D.C. 2018 (= The Art of World Building; Bd. 3) (= Lurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Gärtner, Christian: Warum Postmeister keine Eisenbahnen gründen. - Woran die Transformation von Geschäftsmodellen scheitert. - Allein BMW und Daimler haben 2016 einen Gewinn von ca. 22,3 Milliarden Euro eingefahren. Die EBIT-Marge der deutschen Automobilhersteller lag im 1. Halbjahr 2017 bei 9,1% (vgl. Statista 2017a). Zum Vergleich: japanische Automobilhersteller kommen da mit 6,5-7% EBIT-Marge kaum hinterher (vgl. Statista 2017b). Und jetzt soll es plötzlich um das Überleben gehen und der Umbau des kompletten Geschäftsmodells angesagt sein? In: XING – For a better working life v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/warum-postmeister-keine-eisenbahnen-grunden-1147324>

Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Haberkorn, Tobias: Zukunft der Arbeit: In den Maschinenfeierabend. - Die Post-Work-Bewegung möchte uns endlich von der Lohnarbeit erlösen. Es ist die letzte Utopie, zu der westliche Gesellschaften noch fähig sind. In: Die Zeit online v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2018-02/arbeit-zukunft-automatisierung-digitalisierung-utopie/komplettansicht>

Hartberger, Hanna/ Dennis Schmolk: Link- und Medienliste: Schöne neue Arbeitswelt. Mit der Arbeitswelt in unserer Gesellschaft steht's nicht zum Besten. Das merkt auch die Buchbranche – Stichwörter: Gender Gap, Nachwuchs-Ausbeutung, befristete Verträge, Mikro-Honorare, einseitige Flexibilisierung (nämlich nur auf dem Überstundenkonto), Zeitarbeit, Automatisierung und „Rationalisierung“. In: Alles fließt. πάντα ρεῖ. Über den Wandel unserer Zeit v. 14. Oktober 2017 - Quelle: <https://alles-fliesst.com/link-und-medienliste-schoene-neue-arbeitswelt/>

Jehle, Christoph: Achtsamkeit als Gegenentwurf zur zunehmenden Digitalisierung? - Die Optimierung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit mit pharmazeutischer Hilfe hat unter dem Namen Doping vorwiegend im Sport inzwischen einen durchaus zweifelhaften Ruf erhalten. Dennoch hält die Nachfrage nach Methoden zur Leistungsoptimierung weiter an. Zu groß ist der Wettbewerbsdruck am Arbeitsmarkt. Greifen die einen zur digitalen Auswertung der Körperfunktionen und richten ihr tägliches Leben weitestgehend an diesen Messergebnissen aus, so kommt auf der anderen Seite die Idee der Achtsamkeit wieder zum Zuge. In: Telepolis v. 12. November 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Achtsamkeit-als-Gegenentwurf-zur-zunehmenden-Digitalisierung-3848156.html>

Knickrehm, Mark: How Will AI Change Work? Here Are 5 Schools of Thought [... The Dystopians - The Utopians - The Technology Optimists - The Productivity Skeptics - The Optimistic Realists - Three Actions for Shaping the Future ... Use technology to augment human skills and reinvent operating models. - Take the opportunity to redefine jobs and rethink organizational design. - Make employees your partners in building the intelligent enterprise.]. - The future of the workforce is one of the biggest issues facing CEOs today. It's abundantly clear to all that artificial intelligence, big data analytics, and advanced robotics make it possible for machines to take on tasks that once required a person to do them. How should companies prepare, strategically, to thrive in this world? - Views on what to expect vary dramatically. By some accounts, almost half of all jobs in the U.S. economy could be made obsolete. Others have described how intelligent machines will actually create jobs — including entirely new categories of jobs. Some people even talk about a world of superabundance where work will be about pursuing your passion, on your own terms. In: Harvard Business Review v. 25. Januar 2018 - Quelle: <https://hbr.org/2018/01/how-will-ai-change-work-here-are-5-schools-of-thought>

Körting, Thilo: Der Roman der Maschine. - Der Roman "Dunkle Zahlen" wurde angeblich von einer Maschine geschrieben. Die hat sich dabei nicht an alle Konventionen gehalten und eigene Wege für die Erzählung gefunden. Der eigentlich Autor Matthias Senkel erzählt im Interview, wo die Grenzen der Literaturmaschine liegen. In: Schräglesen v. 7. März 2018 - Quelle: <https://schraeglesen.de/senkel-dunkle-zahlen> [vgl. <https://soundcloud.com/user-884492798/matthias-senkel-im-interview-zu-seinem-roman-dunkle-zahlen> ...]

Kremkau, Tobias: Neue Provinz: Coworking in der Peripherie. - Vor über zwei Jahren trat ich die Stelle als Coworking Manager des St. Oberholz in Berlin an. An diesem urbanen Hotspot hat man viel mit der Zukunft der Arbeit zu tun. Dies liegt wahrscheinlich zum einen in der Natur eines Coworking Space, aber unsere Nachbarn rund um den Rosenthaler Platz sind unter anderem das Jobsharing-Startup Tandemploy, das Stahlindustrie-Startup kloeckner.i und die TA Zukunftsfabrik des Dokumentenmanagement-Experten TA Triumph-Adler. Ich befinde mich also in sehr guter Gesellschaft, wenn es um Fragen der Zukunft der Arbeit geht. - Doch ein Teilaspekt der Zukunft der Arbeit ist seitdem sehr präsent in meinem Arbeitsalltag und dieser mag auf den ersten Blick so gar nicht zur Torstraße passen: der ländliche Raum. In: Netzpiloten v. 25. Januar 2018 - Quelle: <http://www.netzpiloten.de/neue-provinz-coworking-bloko-landrebellen/>

Manning, Tom: Graphic design. How to futureproof yourself as a designer. Master the art of constant evolution in an ever-changing environment. For over 50 years, D&AD has been dedicated to recognising and celebrating the very best of creative excellence from studios and agencies around the world with its Pencil awards. - Alongside that, the not-for-profit organisation works with students

and young creatives to discover, nurture and elevate talent wherever it's found, with its New Blood awards. And of course, this attracts energy and talent; persistence and curiosity – those forces that keep our industries in a perpetual state of change. This perpetual state poses challenges. We spoke to D&AD's CEO, Tim Lindsay, and Bethan Morris, manager of D&AD's New Blood Programme to find out more about how young creatives can future-proof themselves. In: Creative Bloq v. 3. November 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/how-to-future-proof-yourself-as-a-designer>

Pistru, Joseph: The Future of Human Work Is Imagination, Creativity, and Strategy. - It seems beyond debate: Technology is going to replace jobs, or, more precisely, the people holding those jobs. Few industries, if any, will be untouched. - Knowledge workers will not escape. Recently, the CEO of Deutsche Bank predicted that half of its 97,000 employees could be replaced by robots. One survey revealed that "39% of jobs in the legal sector could be automated in the next 10 years. Separate research has concluded that accountants have a 95% chance of losing their jobs to automation in the future." In: Harvard Business Review v. 18. Januar 2018 - Quelle: <https://hbr.org/2018/01/the-future-of-human-work-is-imagination-creativity-and-strategy>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.] Salenstein 2018.

Sayej, Nadja: Creativity in the digital age: how has the internet affected the art world? - A new exhibition examines the relationship between internet and art from how we view older pieces to how newer visions have been shaped by online tools. - In 1989, New York artist Gretchen Bender deconstructed the American flag. She divided the flag's red and white stripes by large blocks of black paint. While some herald its importance for the comment it made on a divided country, it was also of note for its early adoption of the new media art movement that followed. In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2018/feb/02/art-in-the-age-of-the-internet-exhibition-boston>

Schabbach, Wolfgang: Ohne gutes Design kann Deutschland seine Stellung als Wirtschaftsstandort auf Dauer nicht verteidigen. In vielen Ländern wird günstiger entwickelt und produziert. Deshalb müssen in Deutschland die Innovationsprozesse verbessert und neue Wege der Wertschöpfung gegangen werden. Die neue Website der Hochschule Coburg und die App DESIGN-PILOT unterstützen die acht Phasen vom Pflichtenheft bis zum fertigen Produkt, Produktentwicklungsprozesse in Unternehmen und bringt damit Designer, Ingenieure, Vertriebler und Marketingverantwortliche an einen Tisch. „Design als Prozess“ soll Kosten und Risiken in der Produktentwicklung minimieren und neue Denk- und Sichtweisen schaffen. Auch das Berufsbild des Designers soll dadurch gestärkt werden. Als Vermittler zwischen den Disziplinen wird der Designer zur treibenden Kraft im Zeitalter der digitalen Transformation. Denn: Design ist die nutzerorientierte Innovation bei Produkten und Dienstleistungen. In: Designbote v. 3. März 2018 - Quelle: <https://designbote.com/innovations-instrument-design-pilot/amp/> [vgl. <https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/> - <https://www.hs-coburg.de/ueber-uns/fakultaeten/design/personen/prof-wolfgang-schabbach.html> ...]

Schwab, Katharine: Who's Afraid Of AI? Senior Creatives, Mostly. A new Adobe survey finds that junior creatives tend to think AI is going to augment their abilities, while senior creatives think it's coming for their jobs. - Is artificial intelligence coming for designers' jobs? - Your answer might depend on whether you're a junior-level creative or a senior-level creative, according to a new Adobe survey. The survey, which asked 600 creative workers at agencies about different elements of their jobs, showed that 44% of junior creatives aren't afraid of AI taking over elements of their jobs compared with 28% of senior creatives. Meanwhile, 48% of senior creatives believe AI will subsume their responsibilities within the next 5 to 10 years; just 26% of junior creatives felt the same way. In: Fast Company v. 18. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90146406/whos-afraid-of-ai-senior-creatives-mostly>

Senkel, Mathias: Dunkle Zahlen. Roman. Berlin 2018.

Spohr, Kathrin: imm cologne 2018: Prinzip Partizipation. - Was macht man als junger Designer – in einer Wegwerfgesellschaft groß geworden und mit einer Überdosis an perfekten Produkten? Man stellt in Frage. Und definiert die Idee von einem fertigen Produkt, von Perfektion neu. Unvollendet ist das neue vollendet, zeigt die New Talents Show 2018 der imm cologne. - Das Projekt erinnert an die berühmten One Minute Sculptures von Erwin Wurm: Der österreichische Künstler gibt Besuchern teils mit dazugehöriger Ausstattung spezielle Handlungsanweisungen, um dann für eine kurze Zeit ungewohnte Positionen einzunehmen. Erst durch das Mitmachen des Besuchers werden seine Skulpturen vervollständigt. Auch der chinesische Designer Xiang Guan hat mit seinen Symbiotic Objects das Prinzip der Partizipation gewählt, allerdings nicht um Skulpturen zu kreieren, sondern um Möbel in Funktion zu bringen. Etwa einen Stuhl, dem die vorderen zwei Beine fehlen. Setzt man sich darauf, werden die eigenen zwei Beine zum essentiellen Bestandteil des Möbels – zu den vorderen Stuhlbeinen – und liefern die nötige Stabilität. So ganz mag man dem Konstrukt nicht trauen. Doch es funktioniert und ist wunderbar bequem, dank der wohlgeformten „Haken“, mit denen man seine Beine in passender Position hält. Guans Anliegen hat gesellschaftspolitische Dimension: „Was wäre, wenn Menschen eine symbiotische Beziehung zu ihren Alltagsgegenständen hätten, wenn Mensch und Objekt gleichberechtigt wären? Würden wir die Produkte immer noch so schnell wegwerfen? Könnten wir unnötigen Abfall vermeiden?“ Die Symbiotic Objects zielen darauf, Menschen dazu zu bewegen, ihre Sichtweise zu verändern. In: Dear Magazin v. 22. Januar 2018 - Quelle: [https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018\\_-Prinzip-Partizipation\\_18194296.html](https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018_-Prinzip-Partizipation_18194296.html)

Thompson, Derek: Google X and the Science of Radical Creativity. How the secretive Silicon Valley lab is trying to resurrect the lost art of invention. In: The Atlantic v. 3. November 2017 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2017/11/x-google-moonshot-factory/540648/>

Zorzini, Catalin: 3 Simple Tools for Hiring Great Content Creators in Less Time. - Your team has developed audience personas and knows which topics and keywords resonate with your audience. The content promotion plan is done and the KPIs are set. You begin assigning the content marketing work. And then you hit a wall: You can't find enough quality content creators to join the team. In: Content Marketing Institute v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://contentmarketinginstitute.com/2018/01/content-team-hiring-tools/>

---

**Kapitel -**

Projektmanagement/  
Zeitmanagement –

und:

Zitate aus der  
Welt der Projekte -

Denn:

Eine Deadline

ist eine Deadline

ist eine Deadline!

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Je planmäßiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

Was du heute kannst verschieben, bleibt auch morgen liegen.

\* \* \*

„Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein.“ (Torsten Sträter – Titel eines Kabarettprogramms)

\* \* \*

„Die Menschen, die etwas von heute auf morgen verschieben, sind dieselben, die es bereits von gestern auf heute verschoben haben.“ (Peter Ustinov)

\* \* \*

„I love deadlines. I love the whooshing noise they make as they go by.“ (Douglas Adams – „The Salmon of Doubt“)

\* \* \*

„Show me a completely smooth operation and I'll show you someone who's covering mistakes. Real boats rock.“ (Frank Herbert – „Chapterhouse: Dune“)

\* \* \*

„By failing to prepare, you are preparing to fail.“ (Benjamin Franklin)

\* \* \*

## 1. Projekt Schlauberger Spruch

Wer glaubt, dass Projektmanager Projekte managen, glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten. (Anonym)

Techniker: „Es geht um...“ - Projektleiter: „Das interessiert mich nicht, wann kannst Du mir das Ergebnis liefern?“ (Anonym)

Testen ist nur für Feiglinge. (@falkschmidt)

AGIL – Wenn einer die Arbeit von dreien in der halben Zeit machen soll (@peejez)

2 weeks of testing? I thought you are professionals.

(@guntrambechtold)

Spezifikation? Wir machen das wie Facebook. (@guntrambechtold)

Bei mir ist alles „grün“. (@pottason)

Spezifikation? Wir haben doch einen Screenshot.

(@guntrambechtold)

Sie müssen sich schon entscheiden, ob Sie Angestellter der Firma sind oder Mitglied des Projektteams. (@esentri)

Verwirren Sie mich nicht mit Details, ich habe mir meine Meinung schon gebildet (@kaialterfelder)

Never change a running Logo (@projektstory)

Failure is not an option. (@ddirkinho)

„Wir haben keine Probleme. Wir haben Herausforderungen!“

(@tural3)

„Das Leben ist kein Ponyhof mit grüne Wiese und rosa Blümchen“

(@wowolek)

„Manche haben keine Ahnung - und davon ganz viel“

(@MORITZ\_Krokodil)

„Erst nachdenken, dann schreiben“ (@projektstory)

Es gibt keine guten Projektmanager, nur solche, die Glück hatten.

(Heinrich Unger)

Gerate so früh wie möglich in Verzug! Dann hast du mehr Zeit, den Rückstand aufzuholen! (Heinrich Unger)

Nach 90% der Projektlaufzeit und 90% des Budgets sind auch 90% der Arbeit erledigt. Die restlichen 10% Arbeit können in den verbleibenden 90% der Zeit und des Budgets bequem erledigt werden. (Heinrich Unger)

Gutes Projektmanagement besteht nicht aus Planen, Überwachen und Steuern. Es geht nur darum, gute Entschuldigungen für die entstandenen Probleme zu finden. (Heinrich Unger)

Bei einem Projekt hatten wir Probleme und zwei Lösungswege. Da aber keine richtig entscheiden wollte, welchen Weg man geht wurde oftmals die folgende Floskel gesagt: "Dann machts halt beides" (Damian Dessler)

Jedes Ding hat drei Seiten: 1. Deine, 2. Meine und 3. Die, die wir nicht kennen. (...hilft oft beim Versuch zu sagen: „So, wie ich die Dinge sehe, sind sie richtig!“ , eingesandt von [www.ralf-blodig.de](http://www.ralf-blodig.de))

## 2. Wesiheiten des Projektlebens

Don't ask for permission, ask for forgiveness (@ddirkinho)

80% der Zeit braucht man, um 20% der Aufgabe zu erledigen. In den letzten 20%der Zeit erledigt man dann die anderen 80%der Aufgabe (@stilist)

Führung mit Checklisten ist Projektmanagement auf Tütensuppenniveau. (@olafhinz)  
Ein Projektleiter kann nicht „everybody's darling“ sein! (roland.spengler@interface-ag.de)  
Entscheidungen werden IMMER unter Unsicherheiten getroffen, sonst wären es Schlussfolgerungen. (sbambo65@gmail.com)  
„Oben“ ist man einsam! –Kommentar eines Mitarbeiters aus der Linie, nachdem er Teilprojektleiter wurde. (@esentri)  
Wir brauchen kein Ziel, alle wissen was zu tun ist! (@regi7900)  
Don't discuss – execute! (@regi7900)  
Ein entgangener Vorteil ist kein Nachteil. (@regi7900)  
Team: „Wir benötigen noch 3 ½ Sprints und es fehlen noch Spezifikationen“  
PO: „Am Freitag sind wir fertig“ (@karlranseier)  
Projektleiter: „They don't pay me to make friends“ (@falkschmidt)  
Manches, was Sprossen hat, und aussieht wie eine Karriereleiter, entpuppt sich bei genauen Hinsehen als Hamsterrad (@alomuc)  
Wir sind zu 95% fertig. (HZprojekt mensch)  
„Wir kriegen das alles rechtzeitig fertig, keine Angst“ (@tmmd)  
„Wenn der Auftraggeber es wirklich will, spielen Kosten keinerlei Rolle mehr“ (@ernstvall)  
Die Projektdauer wird von der Anzahl der Änderungsaufträge bestimmt. (Heinrich Unger)  
Es gibt keinen schleichenden Funktionszuwachs! Nur einen rasenden. (Heinrich Unger)  
Probleme gibt es, weil es Projekte gibt. (Heinrich Unger)  
Gute Projektmanager fangen erst gar kein Projekt an. (Heinrich Unger)  
„Willst du Gott zum Lachen bringen, erzähl' ihm von deinen Plänen!“ (Verfasser unbekannt. Eingesandt von www.ralf-blodig.de)  
„Alles schön sehen, immer das Leben anlächeln. Vielleicht haben wir ja alle Recht.“ (O-Ton: Cemil, mein türkischer Freund und Döner-Dealer aus Freilassing in seinem Verständnis für die Welt, die Menschen, die Philosophie und die oft nötige Geduld, bis der Sinn und die Richtigkeit mancher Aussagen erkannt wird, die zunächst der Utopie zugeordnet werden könnten. Eingesandt von www.ralf-blodig.de)  
Wenn wir mit der Planung so weit hinten sind dann ist hinten eben vorne. (Erwin Abelmann)

### 3. Projekt Totschlagargument

Auf meinem Rechner läuft es aber doch (@karlramseier)  
Das muss (genauso) gehen, sonst ist die Firma pleite. (Anonym)  
Das steht doch in der eMail... (@fblome)  
Don't give me excuses, give me results. (@LazyNadja)  
Prio setzen – bei uns hat alles Prio 1 (@melmel2701)

Das ist in der Pipeline. (Anonym)  
Asapissimo. (@pottasson)  
Das Projekt ist gut geplant. Ihr müsst es nur noch umsetzen.  
(@ankeheines)  
Shut up and deliver! (@kaialtenfelder)  
Was? Wir liefern heute?! (@moserberatung)  
EMail vom Programmierer: „nach Update verweist" (@projektstory)  
„Ich habe alles im Kopf" (@tural3)  
„Ich habe doch keine Zeit für wortklaubereien" (@tural3)  
„Machen Sie es mal gschwind.“ (@tural3)  
Projektmanager werden benötigt, weil es in allen Projekten  
Probleme gibt. (Heinrich Unger)  
Ohne Projektmanager gäbe es keine Projekte. (Heinrich Unger)  
Ich trag das jetzt nicht in die Software ein, ich brauch das nicht. Hab  
das alles auf Zettel und Papier. (Philipp)  
Operative Hektik ersetzt geistige Windstille. Als Antwort auf die Frage  
nach dem Projekt-Scope: Quick & Dirty. (Maik)  
Wollen Sie Qualität oder Quantität?... Beides!!! (@wowolek)

(Nach ... Sigrid Hauer – „Das beste Zitat aller Zeiten ...“)

„The challenge of leadership is to be strong, but not rude; be kind,  
but not weak; be bold, but not bully; be thoughtful, but not lazy; be  
humble, but not timid; be proud, but not arrogant; have humor, but  
without folly.“ (Jim Rohn)

\* \* \*

If It Doesn't Get Scheduled, It Will Never Get Done

\* \* \*

„In jeder Organisation gibt es eine Person, die Bescheid weiß. Diese  
Person muss entdeckt und gefeuert werden, sonst kann die  
Organisation nicht funktionieren.“ (Cyril Northcote Parkinson)

\* \* \*

„Have the end in mind and every day make sure you're working  
towards it.“ (Ryan Allis, co-founder and CEO iContact)

\* \* \*

## LINKS

We should all be writing but here we are. I'm a decent creator. Not so much a writer. But I can say I try. About my two novel projects and other writer problems. März 2018 - <https://unfocused-notwriter.tumblr.com/>

„In 90 Second Portraits“ musst du Kunst im Fließbandtempo produzieren - Das kostenlose Spiel demonstriert auf äußerst unterhaltsame Art, wie schnell die kreative Arbeit mit der nahenden Deadline einfach nur zur Arbeit wird. – November 2017 - <https://lostlevels.de/blog/in-90-second-painter-musst-du-kunst-im-fließbandtempo-produzieren>

Zeit/ Zeitmanagement - Projektmanagement - ... - 26 time-management tricks I wish I'd known at 20 - Étienne Garbugli, a Montreal-based product and marketing consultant, the author of "Lean B2B: Build Products Businesses Want," and the creator of "Control Alt Deceit," a card game designed to replicate the process of starting a business, distilled the lessons he wishes he'd known when he was 20. . He created the following presentation, posted to SlideShare, which we've shared here with his permission. - This is an update of an article originally posted by Max Nisen. – Oktober 2015 - <http://www.businessinsider.de/time-management-and-productivity-hacks-2015-10?op=1>

\* Projektmanagement Software (online) – Hinweise via PAGE online

JIRA mit GreenHopper - JIRA bietet die größte Flexibilität im Modellieren vieler auch komplexer Prozessschritte. Das integrierte Modul Green-Hopper stellt sie übersichtlich dar. - <https://www.atlassian.com/de/software/jira>

Kanbanize - Mit Kanbanize lassen sich Kanban-Prozesse schnell und bequem modellieren. Kennzeichen wie »Work in Progress« oder »Durchlaufzeit« kann man konfigurieren und über Analyseseiten auswerten. - <http://kanbanize.com/>

Trello - Alle Änderungen an einer Aufgabe lassen sich in Trello dokumentieren. Diese Informationen stehen den Team-Mitgliedern auch in der App zur Verfügung. - <https://trello.com/>

Asana - Das Tool setzt auf eine teamweite Verwaltung von To-Do-Listen mit einer Web- und einer Smartphone-Ansicht. - <https://asana.com/>

Basecamp - Die Planungssoftware kombiniert eine smarte Aufgabenverwaltung mit einem Wiki, einer Dateiablage und Diskussionsforen. - <https://basecamp.com/>

KanbanFlow - Neben der Bearbeitungsoberfläche stellt KanbanFlow auch Analysen der Daten wie Bearbeitungszeiten von einzelnen Aufgaben bereit. - <https://kanbanflow.com/>

Pivotal Tracker - Das Tool bietet neben der Web- auch eine Smartphone-Ansicht von Kanban-Projekten. - <http://www.pivotaltracker.com/>

PlanDone - PlanDone kombiniert Aufgabenlisten mit dem Wiki do, einer häufig genutzten gemeinsamen Aufgabenverwaltung. - <http://www.plandone.com/>

TargetProcess - Mit TargetProcess können Projektteams IT-Entwicklungsprojekte steuern. - <http://www.targetprocess.com/>

YouTrack - Mit YouTrack lassen sich auch Kanban- (s.o. Kanbanize und KanbanFlow) und Scrum-Prozesse modellieren. - <http://www.jetbrains.com/youtrack/>

Wer wissen will, wie lange er noch Zeit hat ... etwa bis zu einer Deadline - Clear DateTimer (Countdown). Clear DateTimer is an App, that tells you the remaining days, weeks, months or years (even Hours, Minutes and Seconds) to a specific day or event in the future. - In genau 188174 Minuten sitze ich vor dem Christbaum und packe meine Geschenke aus. Die Countdown-App hat mir die Zeit verraten. – <https://itunes.apple.com/de/app/c/id660766467?mt=8&ign-mp=uo%3D4>

\*\*\*

Was verdienen Projektmanager in der Kreativbranche? – August 2015 - <http://page-online.de/branche-karriere/was-verdienen-projektmanager-in-der-kreativbranche/> [vgl. [http://page-online.de/wp-content/uploads/2015/08/Gehaltstabelle\\_Projektmanager\\_082015.jpg](http://page-online.de/wp-content/uploads/2015/08/Gehaltstabelle_Projektmanager_082015.jpg) ...]

\*\*\*

Katastrophenkarten - useletter 04/2013 · Kennen Sie „Murphy's Gesetz“? Dann verstehen Sie sicher die Idee der Katastrophenkarten: Manchmal ist es leichter zu formulieren, was bei einer Idee oder einem Projekt alles schief gehen kann, als andersherum! Durch den Umkehrschluss erfahren wir dann, auf was wir besonders achten müssen, damit eben dieses Negativszenario nicht eintritt - Das funktioniert so: Suchen Sie sich eine der sechs Kategorien aus [Finanzen, Zeitplanung, Personen, Rahmenbedingungen, Kommunikation, Information] und schreiben Sie sich auf, was passieren muss, damit das Vorhaben auf dieser Dimension in einer Katastrophe endet. Die Fragen auf den Karten sind dabei nur Anregungen, Sie können sich auch eine ganz eigene Situation ausdenken. Außerdem können Sie den „Katastrophenfaktor“ festlegen, der angibt, wie schlimm dieser Fall für Sie wäre. So erkennen Sie schnell, wie und wo Sie Ihre Prioritäten setzen müssen und welche Themen für Ihre Idee am wichtigsten sind. - [http://useletter.de/useletter\\_PDF/useletter\\_2013\\_04.pdf](http://useletter.de/useletter_PDF/useletter_2013_04.pdf)

Projektmanagement und Organisationstools für Redaktionen [... hier nur als ein Beispiel ...] - Desk-Net: Das Organisationstool für Redaktionen [... Planen und koordinieren Sie Themen – Publizieren Sie über beliebig viele Kanäle (Medien, Content Management Systeme, Blogs und Social Media Auftritte) hinweg - Redaktionelle Termine und Fristen effizient gemanagt - Koordinieren Sie interne wie externe Mitarbeiter - Wo kommt Desk-Net zum Einsatz? ... für Nachrichtenredaktionen, Magazin- & Fachverlage, Content Marketing, TV & Radio] – Dezember 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/organisieren/desk-net-das-organisationstool-fuer-redaktionen/> [vgl. <http://www.desk-net.com/de> ...]

Kostenlose Software - Schicke und kostenlose Projektmanagement-Lösung aus Deutschland: Agantty in der Kurzvorstellung - Agantty ist ein extrem hübsch anzusehendes und kostenloses Projektmanagement-Tool. Wir haben einen Blick auf die Beta-Version geworfen. - Juli 2015 - <http://t3n.de/news/projektmanagement-tool-agantty-624055/> [vgl. <https://www.agantty.com/> ...]

Projektmanagement Tools - Bei größeren Projekten oder verteilt arbeitenden Teams ist ein digitales Board äußerst hilfreich. Hier finden Sie eine Liste der meistgenutzten Tools. – Dezember 2014 - <http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/projektmanagementtools-1014>

10 Online-Tools für die Projektplanung - Verteilt und interdisziplinär – so arbeiten die meisten Agenturen, Freelancer und Kunden heute. Für derart dynamische Projekte braucht es cleveres Aufgabenmanagement. Projektplanungstools helfen, die Aufgaben effizient zu bewältigen. – November 2014 - <http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/10-online-tools-fuer-die-projektplanung>

Hyper Island is a creative business school with consulting services which enables individuals and organisations to see, understand and act upon the opportunities created by digital and technological evolution. Hyper Island supports you to change your tomorrow by sharing competence and creating confidence through collaboration, creativity and innovation. - HI Toolbox. This is a resource for anyone who wants to do things more creatively and collaboratively in their team or organization. It's a collection of methods and activities, based on Hyper Island's methodology, that you can start using today. - Welcome to the Hyper Island toolbox. A resource kit you can use to apply creative collaboration and unleash potential in your team or organization. [...move the room with energizers. Tools to inject energy into the process, get people moving, and have fun. - unlock insight and innovation. Tools to unleash creativity, discover valuable insights, and develop new products and services. - grow your self-leadership. Tools for personal development, reflection, self-awareness and how to integrate learning and grow. - make change through action. Tools focused on implementation, and driving and supporting change in organizations. - build a strong team. Tools to build effective teams - foster trust and openness for better collaboration.] [... Geordnet nach Gruppengrößen, Zeit-Einheiten und Themen bzw. Zielen wie ... Energizers (12)- Innovation (12) - Self-leadership (12) - Action (8) - Team (15)- All (59)] – März 2015 - <http://toolbox.hyperisland.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Allgayer, Florian: Zielgruppen finden und gewinnen. Wie Sie sich in die Welt Ihrer Kunden versetzen. Landsberg am Lech 2007.

Anonymus: Jobs mit Zukunft. Gamedesigner - „Die Computerspielebranche ist ein starker Wachstumsmarkt“ - Sebastian Gethke, 34, hat Geschichte, Literatur- und Medienwissenschaften studiert. Er ist Junior Gamedesigner bei Ubisoft Blue Byte. Sein aktuelles Projekt: die Weiterentwicklung von „Tom Clancy's Rainbow Six: Siege“. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. September 2017 - Quelle: <http://hochschulanzeiger.faz.net/magazin/themen/berufseinsteiger/die-computerspielebranche-ist-ein-starker-wachstumsmarkt-15207526.html>

Anonymus: Projektmanagement in der Kreativbranche. Design- und Kommunikationsprojekte werden angesichts der Medienvielfalt immer komplexer, die Anforderungen an die erfolgreiche Koordination aller Beteiligten immer anspruchsvoller. Praxiseinblicke und Tipps für Agenturen und Freelancer. - Projektmanagement ist ein Balanceakt. Kreation, Budget, Timing und Technik erfolgreich zu koordinieren ist kein leichtes Unterfangen und wird angesichts des Trends zu Multichannel-Kampagnen noch vielschichtiger. Was also zeichnet gutes Projektmanagement aus? Welche Fähigkeiten muss ein Projektmanager mitbringen? Wie gelingt das Zusammenspiel mit Agenturen und Kunden? In: PAGE online v. 10. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/projektmanagement\\_in\\_der\\_kreativbranche](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/projektmanagement_in_der_kreativbranche) [vgl. PAGE. 11 (2011) - <http://www.page-online.de/heft/einzelheft/2011/11> - <http://www.martinetkarczinski.de/> - <http://hires.net/> ...]

Corsten, Hans, und Hilde/ Ralf Gössinger: Projektmanagement. Einführung [mit Aufgaben und Lösungen]. 2., vollst. überarb. und wesentlich erw. Aufl. München 2008.

Czajin, Jolanta: Können Projektleiter zaubern - und gibt es ein Tool dafür? Wäre das nicht schön? Ein Tool, das das Projektleben in ein Kinderspiel verwandelt? ... Sie erwarten wahrscheinlich, lieber LeserIn, dass die Antwort auf diese Frage „Ja, na klar“ lautet und dass ich Ihnen diesen Zaubertool vorstelle... doch die Gesichte ist folgende. In: Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 9. Mai 2014 - Quelle:

<http://projektgeschichten.blogspot.de/2014/05/konnen-projektleiter-zaubern-und-gibt.html>

Danek, Sabine: Agenturporträt: Design Atelier Anna K. - PAGE gefällt ...: Design Atelier Anna K. aus Graz, das auf rote Punkte und auf feine Linien setzt und auf Papier, aus dem es die verblüffendsten Dinge bastelt, ob für die Erste Bank und Sparkasse, für das steirische Feuerwehrmuseum oder als privates Projekt ganze Interieurs entstehen. In: PAGE online v. 1. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/agenturportraet-anna-k/>

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt.] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website]In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

DeMarco, Tom: Der Termin (The Deadline, dt.). Ein Roman über Projektmanagement. Aus dem Amerikanischen von Doris Mörtin. München; Wien 1998 (Zuerst: 1997).

Draws, Günter/ Norbert Hillebrand (Hrsg.): Lexikon der Projektmanagement-Methoden [die besten Methoden für jede Situation. Werkzeugkasten für effizientes Projektmanagement]. 2. Aufl. Freiburg i.Br.; München u.a. 2010.

Erlach, Christine: Artikel über Storytelling-Projekt bei MTU Aero Engines downloadbar. - Wer unseren Blog ab und zu liest, kann sich vielleicht noch an den stürmischen Udo Allvoran erinnern, der mit einem Superturbo-Schwertlaster rasant die unwegsame "Route 77" entlangbraust – seine Mission: Flugzeugteile nach "Santa Montage" bringen, und das so schnell und günstig wie möglich (wir beschreiben dieses Storytelling-Projekt näher in unseren Blogs hier und hier). Im vergangenen Jahr ersannen wir Udo Allvoran als Verstärkung im NARRATA-Team, um klassische Verhaltensmuster in Großprojekten – genauer: beim Bau einer Hochtechnologie-Halle beim Triebwerksbauer MTU Aero Engines in München – in einer metaphorischen Geschichte zu beschreiben. In: v. 21. März 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/artikel-ueber-storytelling-projekt-bei-mtu-aero-engines-downloadbar/> [vgl.

[http://www.narrata.de/medien/MTU\\_ProjektDebriefing\\_KongressbeitragKnowTech2013\\_NARRATA1.pdf](http://www.narrata.de/medien/MTU_ProjektDebriefing_KongressbeitragKnowTech2013_NARRATA1.pdf) - [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/Konfliktdynamik\\_Heft\\_04\\_Oktober\\_2013/37838?bereich\\_subnavi=inhalt ...\]](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/Konfliktdynamik_Heft_04_Oktober_2013/37838?bereich_subnavi=inhalt...)

Gerdas, Claudia: Know your Onions. Warum tappen wir immer wieder in Anfängerfehler, anstatt aus den Erfahrungen Älterer zu lernen? Zumal das ja gar nicht sein muss, denn wenn Sie dieses Buch lesen, können Sie locker 25 Jahre eigene Fehler sparen, wie Drew De Soto ebenso vollmundig wie witzig behauptet. Der britische Designer stellt hier großzügig alle Erkenntnisse bereit, die er in 25 Jahren Berufspraxis gesammelt hat. Und er kennt seine Zwiebeln – was auf Englisch heißt, dass man sein Fachgebiet in- und auswendig kennt. Selten findet man eine so pragmatische und hilfreiche Einführung in den Alltag des Gestalters: von der entkrampften und flotten Ideenfindung über die psychologisch geschickte Präsentation beim Kunden, vom schlichten, klar strukturierten Projektmanagement über den Umgang mit Schrift, Farbe und Papier bis zum stressfreien Drucken. In: PAGE online v. 3. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know\\_your\\_onions](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/know_your_onions)

Ghahramani, Adam: Why Writers Should Manage Your Tech Projects. - Product managers usually begin their career by doing something else. Interview a dozen candidates to tend to your tech product and you'll meet former coders, UX designers and marketers. You won't meet a single writer, and that's a glaring omission because I think writers make killer product managers. Let me count the ways... [... Reason 1: Writers Invented Empathy - Reason 2: Writers Read - Reason 3: Writers are Grandmasters of Feedback - Reason 4: Writers Make Requirements Readable - Reason 5: Writers Know How to Pivot and Kill - Reason 6: Writers Add an X-Factor - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 8: Writers Are Battle-Hardened - Reason 9: Writers Are a Great Value - Reason 10: Writers Are Creative - Should You Really Hire A Writer?]. In: Mind the product v. 21. Juli 2016 - Quelle: <http://www.mindtheproduct.com/2016/07/writers-manage-tech-projects/>

Hackenbreg, Heide: Kommunikationsdesign - Akquisition und Kalkulation [ist der stark erweiterte Nachfolgeband von „Was kostet Grafikdesign“]. Mit dabei: Rechtsgrundlagen, Musterverträge, Akquisitions-Tipps und nützliche Hinweise zu Briefings, Abwicklung und der Projektsteuerung. Mainz 2002.

Hauer, Sigrid: Das beste Zitat aller Zeiten .... Wir beenden heute unsere Aktion Projektzitate. Wir starteten auf den PMCamp im November 2012 und setzten sie via Social Media fort. ns erreichten jede Menge Zitate aus dem Projektalltag in drei Kategorien: - Schlauberger Spruch, - Totschlagargument und - Weisheiten des Projektlebens, - daraus ist eine einzigartige Sammlung von insgesamt 64 Zitaten geworden!!! In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 18. Januar 2013 - Quelle: [http://projektgeschichten.blogspot.de/2013/01/das-beste-zitat-aller-zeiten.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29](http://projektgeschichten.blogspot.de/2013/01/das-beste-zitat-aller-zeiten.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29)

Hauer, Sigrid: Führung wahrnehmen. - Jedes Jahr das gleiche, immer zum Jahreswechsel, wo die Zeit knapp ist und der Druck nicht nur im Projekt höher als sonst. Peter F. sitzt über den Beurteilungen seines Teams. Die Personalabteilung fordert die Unterlagen dringend ein, die ja Basis für die Mitarbeiterbeurteilungen durch die Personalverantwortlichen sind. Peter F. ist Projektleiter eines großen Projektes und kein Personalverantwortlicher. Trotzdem muss der die Kommunikations- und Führungskompetenz seiner Teilprojektleiter im vergangenen Projekt beurteilen. Schließlich hatte er am meisten mit den Kollegen zu tun. Tatsächlich hatte er mit der ein oder andere Kollegin und Kollegen kaum Kontakt, nämlich dort wo die Teilprojekte gut liefen und er sich um die schwierigen Themen im Projekt kümmern musste. Also füllt er die Beurteilungen aus. „Wird schon passen“, denkt er. „Hauptsache das lästige Zeug ist vom Tisch.“ In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 18. Februar 2015 - Quelle: <http://projektgeschichten.blogspot.de/2015/02/fuehrung-wahrnehmen.html>

Kerzner, Harold: Projektmanagement. Ein systemorientierter Ansatz zur Planung und Steuerung [Planung, Zeitmanagement, Leistungs- und Kostenkontrolle; Konfliktsteuerung, Risiko- und Qualitätsmanagement; zahlreiche Fallstudien, Multiple-Choice- und Diskussionsfragen]. 2. dt. Aufl., Übers. der 9. engl.-sprachigen Aufl. Heidelberg 2008.

Klein, Armin: Projektmanagement für Kulturmanager. 3., überarb. Aufl. Wiesbaden 2008.

Litke, Hans-Dieter: Projektmanagement. Methoden, Techniken, Verhaltensweisen - evolutionäres Projektmanagement. 5., erw. Aufl. 2007.

Mehlhorn, Nils: Das Produktionsdreieck oder Wer mit Erdnüssen bezahlt, wird von Affen bedient. Um eine Zusammenarbeit mit Freiberuflern/ Selbständigen erfolgreich zum Abschluß zu bringen, sollten sich Auftraggeber und -nehmer bereits vor Projektstart darüber klar sein, was sie erwarten und erreichen können. Das Produktionsdreieck ist eine Gegebenheit, die, einmal verstanden, zu mehr Zufriedenheit in jedem Projekt bei allen Beteiligten führt. Denn es ordnet klar die Verhältnisse zwischen den wichtigsten Eckpunkten von Projekten: Qualität, Preis und Zeit. Diese Eckpunkte finden sich an den 3 Ecken des Produktionsdreiecks wieder. Nur 2 der Punkte können Hand in Hand gehen, der dritte bleibt erfahrungsgemäß auf der Strecke. In: mixingroom v. 10. August 2012 - Quelle: <http://mixingroom.de/das-produktionsdreieck-oder-wer-mit-erdnussen-bezahlt-wird-von-affen-bedient/>

Reiter, Wilfried: Die nackte Wahrheit über Projektmanagement. Zürich 2003 (= Orell Füssli Management; o.Bd.).

Tydell, Melissa: How to Find Time to Write. As much as I'm eager for the arrival of spring—with its longer days and warmer temperatures—the jump forward due to Daylight Saving Time this weekend means we lost an hour of time. These days, every minute seems precious. With so many commitments, activities, and demands on our time, it's difficult to carve out a small window for doing what we love. (And sometimes when that time pops up, we may not be in the mood to write—because let's be honest, writing isn't always easy!). How can we find time to write? And how do we make the most of that time? In: The Write Practice v. 11. März 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/time-to-write/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/time-to-write/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

---

**Kapitel -**

EXKURS:

The Paradox of Choice -

Wie ausgerechnet

Vorgaben,

Einschränkungen und Regeln

der Kreativität

auf die Sprünge helfen können -

am (schrägen) Beispiel

von Oulipo, d.h.

– weiter gedacht -

auch in den engen Grenzen

der Arbeitswelt ist

vieles möglich

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

The Paradox of Choice

Oder: Warum es schädlich sein kann zu viele Optionen zu haben.

\* \* \*

The Benefits of Limitations

\* \* \*

In einem Buch aus dem Jahr 2004 beschreibt Psychologe Barry Schwartz das Problem: Wir glauben, dass mehr Möglichkeiten immer auch zu besseren Ergebnisse führen. Leider stimmt das nicht. Menschen fühlen sich bei zu vielen Optionen schnell überfordert. Denn mit mehr Möglichkeiten steigt auch die Chance, nicht die optimale Variante zu wählen. Und: Das stresst.

„Erst in der Beschränkung zeigt sich der wahre Meister.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

"Regeln als Bedingung für Kreativität"  
(denn: Regeln können es *leichter* machen!)

z.B. ... OULIPO – d.i. Ouvroir de Littérature Potentielle

d.i. eine französische Künstler- bzw. Literatengruppe, die sich (teils absurde) Regeln setzt, um sich *besser* entfalten zu können ...

\* \* \*

„Ein Muskel wächst durch Widerstand. Schöpfungskraft wächst durch Beschränkung. Ich bin in meiner Arbeit abhängig von Widerstand. Man könnte von einer dynamischen Form des Problemlösens sprechen.“ (Matthew Barney über „River of Fundament“)

\* \* \*

## LINKS

<http://www.ouliipo.net/>

Eine Phänomenologie der Kürze in 39 Versuchen | Hörstück von Hermann Kretzschmar+++ "Nennen Sie zwei einsilbige Staaten und eine einsilbige Sprache. Wie wärs mit 'Tschad Schweiz deutsch'? Wie viele Kurzwitze kann man in einer Minute erzählen? Wer war Johannes Gensfleisch? Was sind konsonantische Satellitenphoneme? Wie groß ist die kürzeste Länge? Die Kürze als Plot eines Hörspiels: Nach und nach addieren sich dazu akustisch musikalische 'Kurzformen' wie Knall, Beat, Staccato und semantische Entsprechungen wie Laut, Silbe, Zahl, dann Pixel, Klecks und Sprechblase ... Komposition und Realisation: Hermann Kretzschmar+++ (Produktion: SWR 2018) - avdlswr-a.akamaihd.net/swr/swr2/hoerspiel/podcast/2018/01/swr2-hoerspiel-studio-20180125-2203-das-bad-im-knall.1.mp3

## LITERATUR u. MEDIEN

- Oppong, Thomas: For A More Creative Brain, Embrace Constraints (Limitations Inspire Better Thinking). - Limitations are crucial to achieving breakthrough innovation. - Use them to your advantage. - Obstacles boost brainpower. - You actually need constraints to get good at creating something remarkable. - You need the limitations to inspire better thinking—thinking that challenges the status quo. - Scott Barry Kaufman, Ph.D., author of *Wired to Create: Unraveling the Mysteries of the Creative Mind*, notes that creativity "involves variability—different ways of doing things" but also "involves constraints, which can either promote or preclude creativity." In: *Medium* v. 18. Januar 2018 - Quelle: <https://medium.com/swlh/for-a-more-creative-brain-embrace-constraints-5a588c8a8619>
- Kaufman, Scott Barry/ Carolyn Gregoire: *Wired to Create - Unraveling the Mysteries of the Creative Mind*. New York 2016.
- Boehncke, Heiner/ Bernd Kuhne: *Anstiftung zur Poesie. Oulipo - Theorie und Praxis der Werkstatt für potentielle Literatur*. Bremen 1993.
- Leslie, Ian: THE USES OF DIFFICULTY. The brain likes a challenge—and putting a few obstacles in its way may well boost its creativity. Ian Leslie takes a hard line. Jack White, the former frontman of the White Stripes and an influential figure among fellow musicians, likes to make things difficult for himself. He uses cheap guitars that won't stay in shape or in tune. When performing, he positions his instruments in a way that is deliberately inconvenient, so that switching from guitar to organ mid-song involves a mad dash across the stage. Why? Because he's on the run from what he describes as a disease that preys on every artist: "ease of use". When making music gets too easy, says White, it becomes harder to make it sing. - It's an odd thought. Why would anyone make their work more difficult than it already is? Yet we know that difficulty can pay unexpected dividends. In: *More Intelligent Life*. November/ Dezember (2012) - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/uses-difficulty>
- Mathews, Harry/ Alastair Brotchie (Hrsg.): *Oulipo Compendium*. With additional sections devoted to Oulipopo. London 1998 (= *Oupeinpo Atlas Press - Atlas Arkhive Six. Documents of the Avant-Garde*; o.Bd.).
- Perec, Georges: *Dee Weedergenger*. Roman. Aus dem Französischen und mit einem Nachwort von Peter Ronge. Münster 2003.
- Perec, Georges: *Das Leben*. Gebrauchsanweisung (La vie mode d'emploi, dt.) [Man nehme ein Mietshaus mit 99 Zimmern, jedes Zimmer hat eine Geschichte. In den 99 Zimmern wohn(t)en 1.467 Personen und die sind gut für 107 Geschichten, die zusammen eine Geschichte ergeben]. Romane. Aus dem Französischen von Eugen Helmlé. Frankfurt a.M. 2000 (= *Zweitausendeins-Taschenbuch*; Bd. 11).
- Poier-Bernhard, Astrid: *Viel Spaß mit Haas*. Mit einem ausführlichen Anhang über die verschiedenen oulipotischen Methoden (auch in der deutschsprachigen Literatur). Wien 2003.
- Popova, Maria: Famous Writers' Sleep Habits vs. Literary Productivity, Visualized. The early bird gets the literary worm ... sort of. "In both writing and sleeping," Stephen King observed in his excellent meditation on the art of "creative sleep" and wakeful dreaming, "we learn to be physically still at the same time we are encouraging our minds to unlock from the humdrum rational thinking of our daytime lives." Over the years, in my endless fascination with daily routines, I found myself especially intrigued by successful writers' sleep habits — after all, it's been argued that "sleep is the best (and easiest) creative aphrodisiac" and science tells us that it impacts everything from our moods to our brain development to our every waking moment. I found myself wondering whether there might be a correlation between sleep habits and literary productivity. The challenge, of course, is that data on each of these variables is hard to find, hard to quantify, or both. So I turned to Italian information designer Giorgia Lupi and her team at Accurat — who make masterful visualizations of cultural phenomena seemingly impossible to quantify — and, together, we set out to explore whether it might be possible to visualize such a correlation. In: *Brain Pickings* v. 16. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/12/16/writers-wakeup-times-literary-productivity-visualization/> [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/10/14/stephen-king-on-writing-and-creative-sleep/> - [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters\\_1500\\_1.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2013/11/sleepproductivitywriters_1500_1.jpg) ...]
- Ritte, Jürgen (Hrsg.): *Affensprache, Spielmaschinen und allgemeine Regelwerke*. Berlin 1996.
- Ritte, Jürgen: *"Bis auf die Knochen" (Oulipo)*. Das Kochbuch, das jeder braucht. Hamburg; Zürich 2009.

---

**THEMENBLOCK —**  
*Kreativität und  
Medienrecht*

---

**Kapitel -**

Ein Ausflug ...  
zu Medienrecht ...  
Urheberrecht,  
Leistungsschutzrecht,  
Titelrecht, Namensrecht  
und Markenrecht,  
zu Lizenz- und  
Werkverträgen  
etc. etc. etc. –  
manchmal sogar zu  
Patentrecht –  
und ... andererseits:  
rechtfreien Texten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Blumen machen den Garten, nicht der Zaun.“ (Deutsches Sprichwort)

\* \* \*

Schwerpunkt: Sprache/ Text - mit Ausflügen in verwandte Bereiche von Kultur und Medien ... Bild, Kunst, Sound etc.

Was ist „Gemeinfreiheit“, was „gewerblicher Rechtsschutz“ und was „Immaterialgüterrecht“? Und inwiefern betrifft uns das ...

Und: Wie findet man rechtfreie Texte?

2012: Anwälte schätzen den durchschnittlichen Abmahnwert der Facebook-Seite eines 16-Jährigen auf mindestens 10.000,- EURO.

„Paragraph 1 des Urheberrechtsgesetzes lautet: „Die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen für ihre Werke Schutz nach Maßgabe dieses Gesetzes.“ Das klingt schlicht genug. Aber was genau bedeutet dieser Satz für Autoren? Welche Texte genießen Schutz – und was folgt daraus für ihre Verfasser? - „Werke der Literatur“ sind durch das Urheberrecht geschützt. Das hört sich erst einmal so an, als gelte der Schutz nur für das, was zwischen Buchdeckel gepresst und im Schulunterricht besprochen wird. Doch der Begriff Literatur wird sehr weit ausgelegt. Es gehören nicht nur Romane und Gedichte dazu, sondern auch Sachbücher, wissenschaftliche Aufsätze, journalistische Artikel oder sogar Schulaufsätze.“ (Matthias Spielkamp)

„Solange das Gesetz selbst keine expliziten Ausnahmen für Kunst- und Meinungsfreiheit vorsieht, ist das Zitatrecht der Notanker, um das Gesetz verfassungskonform auszulegen. Das führt dazu, dass es kaum Rechtssicherheit beim Zitieren gibt. Selbst wenn man für Werke der Kunst einen weiteren Spielraum zulässt, bleibt stets die Unsicherheit, wann es sich bei einem Werk überhaupt um Kunst handelt. Dadurch wird rechtssicheres Zitieren fast selbst zu einer Kunstform.“ (Adrian Schneider)

Allerlei Zweifelsfälle und Verwirrung ... Hier nur ein erstes Beispiel: Was geschieht, wenn Grafiker oder Illustratoren zu Produktdesignern werden?

\* \* \*

Printers of the Italian Renaissance designed printers' marks to identify and protect their work. (via Design Facts)

\* \* \*

„Im Battle Apple Watch vs. Swatch teilen die Schweizer Tiefschläge aus: sie beantragen Markenschutz für „One more thing“, die früher von Steve Jobs und heute von Tim Cook bei Keynotes gerne genutzte Phrase.“ (Ansgar Warner - „Alpine Rache für die Apple Watch: Swatch lässt „One more thing“ als Marke schützen“)

\* \* \*

„Werbemotive: Firmen benutzen Fotos aus sozialen Medien, die auch ihre Produkte zeigen, mittlerweile etwas zu offenherzig, beobachten Sydney Ember und Rachel Abrams. Unternehmen müssen nach wie vor das Einverständnis der Betroffenen einholen, bevor sie Fotos z.B. aus Instagram oder Pinterest nutzen. In der Praxis wird unsauberer gearbeitet, relativ wenige Nutzer stören sich öffentlich daran.“ (Dirk Stascheit – „Praxis der Fotonutzung hat sich verändert, die Regeln nicht“)

\* \* \*

„Streit um Affen-Selfie. Kann ein Makake Urheberrecht beanspruchen? - Ein amerikanisches Bundesgericht muss sich auf Geheiss von Peta damit befassen, ob Makake Naruto das Copyright an seinem Selfie zusteht.“ (Tobias Bühlmann – „Streit um Affen-Selfie“)

\* \* \*

„Der Splitter Verlag hat den Verkauf der Graphic Novel „Der Roman von Boddah: Wie ich Kurt Cobain getötet habe“, in der das Leben Kurt Cobains aus der Sicht seines imaginären Freundes Boddah erzählt wird, bis auf weiteres eingestellt. Grund hierfür sind Plagiatsvorwürfe, die gegen die beiden Künstler Nicolas Otéro and Vérane Otéro erhoben wurden. So sollen sie deutlich aus der Cobain-Comiciografie „Godspeed“ und der Vertigo-Serie „Punkrock Jesus“ visuell zitieren, ohne die Bildrechte zu besitzen (einige Bildvergleiche finden sich auf [bleedingcool.com](http://bleedingcool.com)). In Frankreich wurde die Edition bereits aus dem Handel zurückgerufen, und auch die deutsche Ausgabe der Graphic Novel wird auf Wunsch des Lizenzgebers Glénat ab sofort nicht mehr zum Verkauf angeboten. (Nico Wehmann - „Verkauf der Graphic Novel DER

ROMAN VON BODDAH: WIE ICH KURT COBAIN GETÖTET HABE  
gestoppt!“ - 2016)

\* \* \*

## LINKS

### VG WORT

<http://www.vgwort.de/>

(Und: Wenn Sie Texte schreiben, melden Sie sich bei der VG WORT an => Zusatzeinkünfte)

sonst

### GEMA

<https://www.gema.de/>

sehr gut ...

Hoeren, Thomas: Internetrecht. Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht - Zivilrechtliche Abteilung - Münster 2011. - Quelle:

<http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/lehre/materialien>

[dort in jeweils aktuellster Fassung]

### DEUTSCHES PATENT- UND MARKENAMT

Wozu Patentschutz?

<http://www.dpma.de/patent/patentschutz/index.html>

Was kann patentiert werden?

<http://www.dpma.de/patent/anmeldung/index.html>

Europäische und internationale Patente

<http://www.dpma.de/patent/patentschutz/europaeischeundinternationalepatente/index.html>

sonst ...

iRights.info – Urheberrecht und Kreatives Schaffen in der digitalen Welt - Quelle:

<http://www.irights.info/> [vgl. [http://www.irights.info/?q=Text\\_produzieren ...](http://www.irights.info/?q=Text_produzieren...)]

[vgl. international ... <http://www.gutenberg.org/> - und - [http://listverse.com/2011/08/14/10-great-fictional-books-out-of-copy-write/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29 ...](http://listverse.com/2011/08/14/10-great-fictional-books-out-of-copy-write/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29...)]

<http://publicdomainreview.org/category/articles/>

<http://www.publicdomainday.org/>

<http://www.publicdomainday.org/>

Projekt Gutenberg – international - Kommentar: „Project Gutenberg offers over 36,000 free ebooks to download to your PC, Kindle, Android, iOS or other portable device. Choose between ePub, Kindle, HTML and simple text formats.“ - <http://www.gutenberg.org/>

Projekt Gutenberg-DE [freie Texte] - Kommentar: „Das Projekt Gutenberg-DE enthält über 5500 Romane, Erzählungen, Novellen, Dramen, Gedichte und Sachbücher in deutscher Sprache von über 1200 Autoren – klassische Literatur aus zweieinhalb Jahrtausenden. Das Projekt ist in weit über 200.000 meist unbezahlten Arbeitsstunden entstanden, wovon die meisten vom Projektteam erbracht wurden. Es soll nichts weiter sein als eine gute, ständig wachsende Bibliothek der deutschsprachigen klassischen Literatur für jedermann. Unsere Buchvorlagen sind, schon aus Kostengründen, nicht immer Erstausgaben oder die »Ausgaben letzter Hand«. Werke mit hoher Auflage (d. h. vielgelesene Werke) haben Vorrang vor »exotischen« Texten, auch dann, wenn sie möglicherweise zur Trivialliteratur gezählt werden. Wir haben keinen literaturwissenschaftlichen Anspruch und sitzen nicht im akademischen Elfenbeinturm, wir wollen zum Lesen anregen und einen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung unserer Kultur und unserer Sprache leisten.“ - Quelle: <http://gutenberg.spiegel.de/>

### Sacred texts

[„Welcome to the largest freely available archive of online books about religion, mythology, folklore and the esoteric on the Internet. The site is dedicated to religious tolerance and scholarship“] - <http://www.sacred-texts.com/index.htm> [vgl. <http://www.sacred-texts.com/cnote.htm> ...]

Titel- und Domainrecherche [Titelrecherche - Sie können die bereits veröffentlichten oder angemeldeten Titel im Verzeichnis lieferbarer Bücher nachschlagen: VLB-Buchhandel - In der Datenbank der Nationalbibliothek suchen: Suche in der NB - Gleichzeitig sollten Sie prüfen, ob der Titel (und Ihr geplanter Verlagsname) noch als Domain frei ist, z.B. unter der deutschen Datenbank für alle .de-Domains: Denic-Domains - Achtung: Diese Information stellt keine Rechtsberatung dar. Alle Informationen werden nach bestem Wissen gegeben, sind aber unverbindlich, bleiben ohne Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit. - Titelschutz - Das Branchenmagazin BuchMarkt veröffentlicht Titelschutzanzeigen. Man kann sie preiswert online einstellen: BuchMarkt] – Quelle: <http://www.autorenhaus-verlag.de/titel-und-domainrecherche.phtml>

Medienrecht. Übersicht der kommenden Konferenzen -  
<http://www.buchakademie.de/konferenzen/medienrecht/>

Suche anhand von Bildern. Entdecken Sie das Web auf neue Art – starten Sie Ihre Google-Suche mit einem Bild als Suchanfrage. Erfahren Sie mehr über Bilder im Web und Ihre eigenen Fotos. -  
<http://www.google.com/insidesearch/features/images/searchbyimage.html>  
Bilder-Verifikation mit TinEye: Bilder rückwärts suchen! Wer ein Bild hat, aber nicht mehr weiß, von welcher Website das Bild stammt, der sollte TinEye nutzen. - <http://www.tineye.com/>

\* \* \*

Unschön: Wenn Künstler bemerken, dass Marken ihre Designs geklaut haben. – Oktober 2017 -  
<https://www.boredpanda.com/people-caught-copying-plagiarism-stealing-art-knockoffs/>

Philipp Paulus vs Rihanna – Gestohlene Video-Ideen? - <http://vice.com/de/read/rihannas-geklautem-sm-szene>

Nein, literarische Texte lassen sich schlecht patentieren – Oder doch? – Der New Yorker Künstler und Game Designer Sam Lavigne hat ein Python-Script gecoded, das literarische Texte in Patent-Anmeldungen remixt, hier ein PDF des kommunistischen Manifests als Patent. -  
<http://lav.io/2014/05/transform-any-text-into-a-patent-application/>  
Wenn Firmen sich bei den Kreativen bedienen: Dreister Bilderklau [... „Die Sache, über die ich heute blogge, regt mich so dermaßen auf, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Es geht um Bilderklau. Bilderklau im relativ großen Stil. Noch drei Nummern schärfer wird das Ganze, wenn man dann mal genauer hinschaut, wer denn die Bilder geklaut hat. Aber von vorne. Am Mittwoch schrieb eine befreundete Bloggerin, dass von ihr ein Bild auf einer Facebook-Seite verwendet wurde, ohne sie zu fragen. Darauf aufmerksam wurde sie zufällig, weil jemand sie in den Kommentaren verlinkt hat. Das ist jetzt erstmal nicht soooo ungewöhnlich, weil es ständig passiert – leider. Bei Privatpersonen drücken Blogger zähneknirschend meist noch ein Auge zu und mit der Löschung des Bildes ist es dann erledigt. Der vorliegende Fall verhält sich allerdings etwas anders. Denn es geht um folgendes Bild, welches auf der Seite „wohndee“ hochgeladen wurde: Wohndee ist eine Zeitschrift, die man käuflich erwerben kann, zum Thema "Deko". Es gibt eine angeschlossene Website und die Facebook-Seite dazu, um das Ding zu bewerben. Die Zeitschrift selbst gehört zur Bauer Media Group, ein nach eigenen Angaben führendes Medienhaus, welches global agiert. Kerngeschäft sind Print-Zeitschriften.“] – Mai 2014 - <http://www.schoen-und-fein.de/dreister-bilderklau/>

"Animoji": Apple stiehlt einem Entwickler die Namensrechte - Unter dem Namen „Animoji“ präsentiert Apple neue animierte Emojis, die die Mimik der Nutzer kopieren können. Dass der Name bereits vergeben war, soll Apple vor der iPhone X-Veröffentlichung gewusst haben. - Apple muss um den Namen der neuen animierten Emoji bei seinem kommenden iPhone X vor Gericht kämpfen. Ein in Japan lebender amerikanischer App-Entwickler wirft dem Konzern in einer Klage vor, seine Rechte auf den Markennamen „Animoji“ zu verletzen. So heißt die iPhone-Funktion, bei der Nutzer Sprachnachrichten mit animierten 3D-Emoji verschicken können, die dabei exakt ihre Mimik nachahmen. Apple nutzt dafür das Gesichtserkennungs-System, mit dem man das neue Telefon auch entsperren kann.– Oktober 2017 - <https://www.futurezone.de/digital-life/article212295961/Animoji-Apple-stiehlt-einem-Entwickler-die-Namensrechte.html?ref=sec>

BILDER und Bildrechte - Europeana, oder: die Kartierung der Kultur - Ich habe in meiner wissenschaftlichen, freiberuflichen und freizeithlichen Laufbahn bisher erst einmal in einem Projekt gearbeitet, das ein Bildbudget hatte. Und auch in diesem einen Projekt war es nicht so, dass wir verwenden konnten, was wir wollten. Bilder sind, wenn sie den üblichen Lizenzbedingungen unterliegen, ziemlich teuer – was oft gut so ist, schließlich müssen auch FotografInnen von etwas leben, in einigen Fällen aber auch vollkommen absurd ist wie bei Bildagenturen, die für die Verwendung eines Bildes dreistellige Summen wollen, von denen nichts beim Urheber ankommt. Umso wichtiger ist es, Zugriff auf solche Medien zu haben, die unter freien (z.B. Creative Commons) oder gar keinen (Gemeinfreiheit) Lizenzbedingungen stehen. Google hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte in der Bildersuche gemacht, die man mittlerweile nach verschiedenen Lizenzmodellen filtern lassen kann. Besonders präzise ist das allerdings nicht (es ermöglicht z.B. keine Filterung von Creative-Commons-Bildern, die nur in nonkommerziellen Zusammenhängen verwendet werden dürfen, was schon für mein Blog nicht zutrifft) und es findet auch nur einen Bruchteil der möglichen Medien, hauptsächlich von Flickr und Wikimedia Commons. An dieser Stelle kommt Europeana ins Spiel – eine auch unter meinen Historiker-KollegInnen noch rätselhaft unbekanntes Angebot. Die offizielle Gründungslegende besagt sinngemäß, dass die Europäische Union einen digitalen Wissenspeicher der kulturellen Überlieferung für Europa schaffen wollte, tatsächlich ging es wohl 2005 eher darum, dem soeben gestarteten Google Books etwas halbwegs Ebenbürtiges entgegenzusetzen. Und wie das bei großen Projekten so ist sind beide Konkurrenten in den vergangenen zwölf Jahren in ihren Feldern so gewachsen, dass sie kaum noch etwas miteinander gemein haben – Oktober 2017 -  
<https://www.moritz-hoffmann.de/2017/10/16/europeana-oder-die-kartierung-der-kultur/>

Gerichtsurteile zum Bibliotheksrecht - „Studierende des Departments Information der HAW Hamburg haben im Rahmen des Seminars „Urheber- und Bibliotheksrecht unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Verch den Internetauftritt [www.bibliotheksurteile.de](http://www.bibliotheksurteile.de) erstellt. Es ist die erste Sammlung deutscher Gerichtsurteile zum Bibliotheksrecht, die frei im Netz zugänglich ist. Die Website ist seit Mai 2008 online

und soll Bibliothekaren, Bibliotheksnutzern, Studierenden und weiteren Rechtsinteressierten Hilfe im Umgang mit bibliotheksrechtlichen Fragen bieten." – August 2016 - [http://www.bibliotheksurteile.de/Urheberrecht für CAST – \(Videos auf Plattformen\)](http://www.bibliotheksurteile.de/Urheberrecht_für_CAST_–_Videos_auf_Plattformen) - ... Checked4you gibt im Artikel „Youtube & Co.: Was darf ich und was nicht?“ Antwort auf einige grundsätzliche Fragen zum Thema „Urheberrecht und Youtube“ ... Was darf ich überhaupt hochladen?/ Kann ich die Musik in selbst gemachten Filmen frei wählen?/ Ist es ein urheberrechtliches Problem, wenn im Hintergrund meines Films Plakate oder andere geschützte Bilder zu sehen sind?/ Ist es egal, wer wie in meinen eigenen Filmen zu sehen ist?/ Kann schon das Ansehen eines Videos illegal sein?/ Welche Videos darf ich im Internet einbinden „embedden“?/ Darf ich mir Videos von Youtube oder auch nur die Tonspur herunterladen?/ Darf ich selbst gemachte Konzertmitschnitte hochladen?/ Darf ich Ausschnitte aus anderen Videos in ein eigenes schneiden? – Mai 2016 -

[https://www.checked4you.de/youtube\\_was\\_darf\\_ich\\_und\\_was\\_nicht](https://www.checked4you.de/youtube_was_darf_ich_und_was_nicht)

In den STUTTGARTER NACHRICHTEN berichtet Markus Brauer über einen Rechtsstreit zwischen den Paramount-Studios und den Machern eines Star-Trek-Fanfilms, in dem es unter anderem um die Frage geht, wer das Urheberrecht an der klingonischen Sprache hat. – März 2016 - <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.hollywood-studios-verklagen-star-trek-fans-wem-gehört-die-klingonische-sprache.849e8429-31bb-47ad-8daf-42311397f992.html>

Public Domain & Creative Commons Media" - Die Harvard Law School Library hat unter dem Titel „Finding Public Domain & Creative Commons Media" eine umfangreiche annotierte Liste mit Medien, die unter Public Domain oder einer Creative Commons-Lizenz stehen, zusammengetragen (via The Scout Report, Volume 22, Number 11): ... „Subject matter experts at the Harvard Law School Library have compiled over 130 Research Guides to assist students and other library patrons with their research initiatives. Ranging in topic from Animal Law to Mergers & Acquisitions to Visualization Tools, there are numerous resources to be explored. One particular guide of note is the Public Domain and Creative Commons Media Finder. This handy reference was crafted by Research Librarian Meg Kribble and will help interested readers locate and correctly attribute public domain and Creative Commons media for personal and academic use. To start, the guide breaks down the difference between the public domain and Creative Commons. Then, the guide links to a helpful three-minute video that explains the Creative Commons process and offers an infographic detailing the various types of Creative Commons licenses. Perhaps most helpful, are the annotated listings of public domain and Creative Commons Web resources. This thorough compilation is sure to make it easy to find Images, Audio Content, and Video Content for a variety of projects and presentations.“ – März 2016 - [http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images) – Bilder -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072816](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072816) – Audio -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072817](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072817) – Video -

[http://guides.library.harvard.edu/Finding\\_Images#s-lg-page-section-2072820](http://guides.library.harvard.edu/Finding_Images#s-lg-page-section-2072820)

Der Lizenzhinweisgenerator hilft dabei, Bilder aus Wikipedia und dem freien Medienarchiv Wikimedia Commons einfach und rechtssicher nachzunutzen. Ein Computerprogramm zeigt alle Informationen an, die zusammen in unmittelbarer Nähe zum nachgenutzten Bild abgedruckt bzw. angezeigt werden müssen (via Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert). – März 2016 - <https://lizenzhinweisgenerator.de/Urheberrecht> - Jeder Designer sieht sich tagtäglich mit der Frage der erlaubnisfreien und unentgeltlichen Nutzung urheberrechtlich geschützter Leistungen und geschützter Designs konfrontiert: Sei es, dass ein Dritter das eigene Design nutzt, ohne gefragt oder gar bezahlt zu haben, sei es, dass man selbst ein Werk oder Design nutzen möchte. In beiden Fällen ist die Frage: ist die ungenehmigte Nutzung zulässig? Muss ein Entgelt bezahlt werden? Lesen Sie alles dazu in unserem [agd.de-Handbuch](https://agd.de/handbuch/schutzrechte/schranken-des-urheberrechts): <https://agd.de/handbuch/schutzrechte/schranken-des-urheberrechts> [vgl. <https://agd.de/handbuch/schutzrechte/schranken-des-urheberrechts> ...]

URHEBERRECHT – Videos und Recht am Bild - Schadenersatz, Unterlassung, Geldstrafe. So gefährlich kann das Teilen im Netz sein. Das Internet wimmelt von Videos. Wir konsumieren, produzieren und teilen auf sozialen Netzwerken, was das Zeug hält. Dabei wird oft eines vergessen: Der Umgang mit Videomaterial im Netz ist rechtlich nicht ungefährlich. - Der korrekte Umgang mit digitalen Inhalten ... ist nicht immer leicht. Um im Internet-Dschungel den Überblick zu behalten, gibt Alugha-Gründer Bernd Korz, Experte für multilinguale Videos hilfreiche Tipps.- April 2015 -

<http://app.handelsblatt.com/technik/vernetzt/schadenersatz-unterlassung-geldstrafe-so-gefaehrlich-kann-das-teilen-im-netz-sein/11651832.html>

Do We Need Stricter Design Protection Laws? Are crappy knockoffs really something manufacturers should be scared of? - Februar 2015 - <http://www.fastcodesign.com/3041740/asides/do-we-need-stricter-design-protection-laws>

?partner=rss&utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29 [vgl. <http://www.dezeen.com/2015/01/08/tony-ash-md-vitra-copyists-creativity-design-industry-intellectual-property/> ...]

80,000 Media Assets Freely Available Via The Public Domain Project. It's a treasure trove of free resources for designers, artists, filmmakers, and more. - It can be hard for artists, designers, photo editors, and other creatives to track down Public Domain materials for their work. A number of resources offer copyright-free material—like Shutterstock or the National Archives—but none are so vast and localized as the Public Domain Project, launched this week by royalty-free video marketplace Pond5. - It's a digital vault of 80,000 video clips, photos, sound recordings, and 3-D models, all embeddable and freely available to anyone who wants to reuse copyright-free images and media. They're impeccably organized, labeled, and tagged, so you can find just the type of clip or image you're looking for. Content ranges from footage of turn-of-the-century New York City to Martin Luther King's "I Have a Dream" speech to Georges Méliès' 1902 film, A Trip To The Moon, to

historical animal photos (a shot of Enos, the first chimp to orbit the earth on a rocket; President Obama meeting Larry the Cat). – Januar 2015 - <http://www.pond5.com/free> [vgl. <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/public-domain-bilder-fuer-medienmacher> ...]

Between the 9th and 19th centuries, Arabic-speaking scholars translated Greek, Latin and even Sanskrit texts on topics such as medicine, mathematics and astronomy, fostering a vibrant scientific culture within the Islamic world. Some of the most influential texts are now available at the Qatar Digital Library. - <http://www.qdl.qa/en>

\* \* \*

Quote Investigator. Exploring the Origins of Quotations - What is the purpose of this website? This blog records the investigatory work of Garson O'Toole who diligently seeks the truth about quotations. Who really said what? This question often cannot be answered with complete finality, but approximate solutions can be iteratively improved over time. Who uses this website? Articles on the Quote Investigator website have been cited by journalists and writers at The Wall Street Journal, The New York Times, The Boston Globe, The Economist, The Washington Post, Slate, The Chicago Tribune, The Guardian, Real Clear Politics, The Jacksonville Times-Union, A Way With Words (Public Radio Program), ABC Television News, ABC (Australia), and more. People are sharing what they have discovered on the website via multiple social media channels including: Twitter, Reddit, Google+, YCombinator News, Quora, StumbleUpon, FaceBook, Pinterest, Tumblr, Slashdot, and Metafilter. - <http://quoteinvestigator.com/>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Anonymus: Kurios. YouTube: Vogelgezwtischer verletzt Copyright. Ein naturliebhabender YouTube-Nutzer stellte ein Video seines jüngsten Ausflugs in die freie Natur online. Doch das Zwitschern der Vögel im Hintergrund erwies sich als problematisch. Es handle sich dabei um copyright-geschütztes Material, bekam er von YouTube zu hören. In: Futurezone v. 27. Februar 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/7662-youtube-vogelgezwtischer-verletzt-copyright.php>
- Anonymus: Neelie Kroes. EU-Kommissarin wettert gegen Copyright-Recht. Nur 0,5 Prozent der EU-Künstler verdienen durch Urheberrecht mehr als 1000 Euro/Monat. Einem Bericht von ZDNet UK zufolge hat sich EU-Kommissarin Neelie Kroes, zuständig für die digitale Agenda der EU, am Samstag ungewohnt kritisch zum bestehenden Urheberrecht geäußert. In einer Rede am Forum d'Avignon sagte sie, dass das bestehende Copyright hauptsächlich als "Tool der Bestrafung" verwendet wird. Die große Mehrheit der Kunstschaffenden in der EU würden von bestehenden Regelungen nicht profitieren: Nur 0,5 Prozent verdienen laut Kroes durch urheberrechtliche Abgaben mehr als 1000 Euro pro Monat. Auch die Bürger selbst würden "Copyright" und das dahinterstehende System hassen. In: Futurezone v. 20. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/6008-eu-kommissarin-wettert-gegen-copyright-recht.php>
- Baronikians, Patrick: Der Schutz des Werktitels. Köln u.a. 2008.
- Berndorff, Barbara und Gunnar/ Knut Eigler: Designrecht. Die häufigsten Fragen aus Grafik-, Multimedia- und Produktdesign: die Antworten [Verständlich und kompakt beantwortet dieser Band über siebzig Fragen rund um das Recht in Design, Kommunikation und Werbung: Ist ein Slogan geschützt? Wie kann ich Musik für eine Website nutzen? Muß ich dem Kunden die digitalen Daten meiner Arbeit überlassen? Was ist bei einem Pitch zu beachten?]. Bergkirchen 2006.
- Bindhardt, Heiner: Der Schutz von in der Populärmusik verwendeten elektronisch erzeugten Einzelsounds nach dem Urheberrechtsgesetz und dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Frankfurt a.M; Berlin; Bern; New York u.a. 1998 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 2 - Rechtswissenschaft; Bd. 2495).
- Bingener, Senta: Markenrecht. Ein Leitfaden für die Praxis. 2. Aufl. München 2011.
- Bonjack, Stephanie: Library Love - Five Copyright Essentials For The Writer's Toolkit. - "Copyright." Try to say it out loud without tone. Did it work, or did it sound more like "colonoscopy"? Did your lip curl and your voice painfully descend? Maybe it sounded more like "infringement" or "lawsuit" or "damages." This neutral word has come to occupy a very scary place in our psyches, partly because the 24-hour news cycle loves a high-profile case and partly because copyright feels like medicine or auto repair or something in which an expert is needed to interpret and advise. Thankfully, the situation is not so nebulous. Let's go over some basics. In: Lit Reactor v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/library-love-copy-that-five-copyright-essentials-for-the-writers-toolkit>
- Brelle, Jens O.: Denken - über Urheberrecht, Plagiate und Creative Commons . Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). »Wer abschreibt ist zu faul zum denken!« – ein Satz der sich bei Lehrern und Eltern großer Beliebtheit erfreut, wenn es um die Diskussion beim Hausaufgaben »abschreiben« geht. Schon früh wird Kindern eingetrichtert, dass es sich nicht schickt, die Hausaufgaben beim Nachbarn abzuschreiben – schließlich lernt man fürs Leben und nicht für die Schule. Ein paar Jahre später an der Universität sieht das dann schon wieder anders aus. Auf diese Idee könnte man zumindest kommen, wann man an die in diesem Jahr öffentlich gewordenen Plagiatsfälle von zu Guttenberg, Koch-Mehrin und Co. denkt. Schneller als man denkt, ist Mann seinen oder Frau ihren Doktorgrad los. In: dmig-8 Denken (2011) v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/22590> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/magazin/pdf/dmig8.pdf>]
- Brelle, Jens O.: Freie Benutzung im Urheberrecht – auch zustimmungsfrei? Abgrenzung zwischen zustimmungsfreier Nutzung nach § 24 UrhG und zustimmungspflichtiger Bearbeitung nach § 23 UrhG. Wie weit kann man sich von einem Werk inspirieren lassen, ohne dass man die Rechte des Urhebers verletzt? Eine Frage, die sich Kreative sicher schon häufiger gestellt haben, bzw. die, deren Werk als Vorlage für eine Verfremdung oder Bearbeitung diente. Bearbeitungen und Umgestaltungen von Werken werden hierzulande durch die Paragraphen 23 und 24 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) geschützt. Bei einer Bearbeitungen oder Umgestaltungen handelt es sich nach herrschender Meinung um persönliche geistige Schöpfungen, die gem. § 23 UrhG immer die Einwilligung des Urhebers des bearbeiteten oder umgestalteten Werkes erfordern. Handelt es sich um eine freie Benutzung, dann ist nach § 24 UrhG die Zustimmung des Urhebers des benutzten Werkes nicht erforderlich. Doch was ist eine Bearbeitung, eine Umgestaltung oder eine freie Benutzung? Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). In: Design made in Germany v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/35369/>
- Brelle, Jens O.: Plagiate und Ideenklau. Designrecht-Serie von Jens O. Brelle (Art Lawyer). Wird die eigene Idee geklaut, dann ist das für den Betroffenen meist mehr als ärgerlich. Man sollte daher im Umgang mit Ideen grundsätzlich vorsichtig sein. Der Schutz einer bloßen Idee ist im Gegensatz zum Schutz von konkret ausgeformten Werken – problematisch. Wer eine Idee präsentiert, sollte also unbedingt Ideenschutz bzw. Vertraulichkeit vereinbaren. (Nur) Dann gilt die Idee zwischen den Vertragspartnern als geschützt. In: Design made in Germany v. 28. Juni 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/42643/>

cf: Bundesgericht urteilt im Fall Kraftwerk vs. Setlur. Der unter anderem für das Urheberrecht zuständige I. Zivilsenat des Deutschen Bundesgerichtshofs hat entschieden, dass bereits in die Rechte des Tonträgerherstellers eingreift, wer «einem fremden Tonträger kleinste Tonfetzen entnimmt». In: codex flores v. 21. November 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5619](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5619)  
 cf: Urheberrechtsstreit in Havanna. Eine Gerichtsdelegation aus Grossbritannien hält sich zur Zeit für einen Ortstermin in Havanna auf, um anhand lokaler Zeugenaussagen zu entscheiden, wer die Rechte an einigen populären Melodien Kubas hält. In: codex flores v. 27. September 2005 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=1717](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=1717)

Colman, Dan: What Is Fair Use?: A Short Introduction from the Maker of Everything is a Remix. - Back in 2010, we began featuring a series of videos from filmmaker Kirby Ferguson. Called Everything is a Remix, the four-part video series explored the idea that (to quote from one of my earlier posts) "great art doesn't come out of nowhere. Artists inevitably borrow from one another, drawing on past ideas and conventions, and then turn these materials into something beautiful and new." That applies to musicians, filmmakers, technologists, and really anyone in a creative space. In: open culture v. 13. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Considine, Austin: Features. Copycats, Takedowns, and Ass Rainbows: What Does Copyright Mean for Internet Memes? To get a sense of how messy copyright protection has become in the age of Internet meme-dom, start by traveling back in time with me to last year, right after a very famous cat was e-born. It's April 2011, and it's been a few weeks since you checked into YouTube. Someone shows you a video of a frizzy-haired girl wearing pointed cat ears and standing in front of a hand-painted rippling rainbow that looks like the backdrop to an elementary school musical. The girl is playing a song on the violin that sounds a little like "Cotton Eye Joe" whilst staring intently just off-screen, wearing a mysteriously wry, self-satisfied smile, a bit like the Mona Lisa's. The video doesn't change. It's just the same shot, the same smile, the same tune on the violin, on and on for two minutes and 15 seconds. Your first question would probably be, "Why the hell am I watching this?" Your second question might be, "Why have half a million other people also watched it?" The original "Nyan Cat" GIF, by Chris Torres, aka PRguitarman, and the video that made it famous, by Sara Reihani, aka saraj00n. - The video, entitled "Nyan VIOLIN," was a mimetic spin-off of another video released just a few weeks earlier called "Nyan Cat"—a 3:37 loop of 8-bit animation depicting a cat with the body of a Pop Tart, flying through space with a rainbow streaming out of its ass. Since it was posted on April 5, 2011, it has earned more than 89 million views, and set into motion one chapter in a long and sticky saga about the visual jokes, references, and ideas that fly around the internet—and the laws designed to stop them dead in their rainbow-colored tracks. Improbably hilarious and life-affirming—the philosopher Henri Bergson once called repetition central to comedy—"Nyan Cat" was itself, like many Internet memes, a mash-up, a repeating of previous ideas. At the center of the video was that animated cat, which had gone viral just days before, when its creator, a young, Texas-based artist named Chris Torres, posted it as an animated GIF to his website. Now the flying cat was set to music, a Japanese Vocaloid song called "Nyanyanyanyanyanyanya," by the Japanese artist Daniwell. If you aren't familiar with Vocaloid music, the song was originally written to be "sung" by Hatsune Miku, a blue-haired Japanese songstress who is neither an actual singer, nor has actual hair, but is a cartoon persona created to accompany a singing synthesizer application. And a metaphysical vortex tears a rift in the universe that swallows us all. According to Know Your Meme, which has thoroughly documented Nyan Cat's history, the original "Nyan Cat" video was taken down in late June 2011, by YouTube, which cited a copyright claim by Torres, aka "prguitarman," the artist who created the original pop-tart cat GIF. Torres immediately posted a note on his personal blog denying he had anything to do with it. "I did not file a copyright complaint to YouTube about the Nyan Cat Video," it read in giant red letters. It was precautionary; Torres was already being inundated with hate mail. "People are flagging my videos on Youtube and giving me death threats just like upstanding Internet citizens usually do," he wrote. "Good job." In: Motherboard Beta – Stand: 10. Dezember 2012 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/blog/copycats-takedowns-and-ass-rainbows-what-does-copyright-mean-for-internet-memes>

Corinth, Ernst: Singen kann teuer werden! Sogar das Lied "Happy Birthday to you" ist in den USA Copyright geschützt. Nicht nur in den USA hört beim Copyright der Spaß auf. Und dennoch hat wohl fast jeder schon einmal gegen die Copyright-Bestimmungen verstoßen. Beispielsweise während einer Geburtstagsfeier in einem Restaurant, bei der das Lied "Happy Birthday to you" laut und vernehmlich angestimmt wurde. Dieser Song, dessen Melodie aus dem 19. Jahrhundert und dessen Text aus den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stammen, ist nämlich über Umwege in den Besitz des Medienunternehmens "Time Warner" geraten und daher tatsächlich bis 2030 Copyright geschützt. In: Telepolis v. 6. März 2005, Urheberrecht – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19609/1.html>  
 Djordjevic, Valie/ Robert A. Gehring/ Volker Grassmuck/ Till Kreutzer und Matthias Spielkamp (Hrsg.): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen. Bonn 2008 (= Bundeszentrale für politische Bildung - Schriftenreihe; Bd. 655).

Djordjevic, Valie/ Oliver Passek: Film. Fremdes Material nutzen. Die Gefahren der Montage. Fremdes Material spielt in Filmen eine gewichtige Rolle: Dokumentar- und Experimentalfilme zeigen Ausschnitte aus anderen Filmen oder verwenden Nachrichten aus dem Fernsehen. Aber Filme und Fernsehsendungen sind urheberrechtlich geschützt, so dass man bei der Übernahme von fremdem Material einiges zu beachten hat. Filmmaterial aus anderen Quellen in den eigenen Film einzubauen, ist ein gängiges Verfahren – und dadurch, dass inzwischen immer mehr Filme digital vorliegen auch

sehr viel leichter zu bewerkstelligen. Dokumentarfilme, Musikvideos, Experimentalfilme, aber auch Spielfilme erzeugen dadurch, dass sie Archivmaterial verwenden, Atmosphäre, lassen vergangene Zeiten aufleben und erzeugen verblüffende Effekte, indem sie alt und neu gegenüberstellen. In: *irights.info* v. 31. Januar 2012 - Quelle: <http://www.irights.info/?q=node/27>

dpa: Perlentäucher darf zusammenfassen. Berufung von "SZ" und "F.A.Z." zurückgewiesen. Die verkürzte Wiedergabe von Buchrezensionen auf Websites kann unter bestimmten Voraussetzungen urheberrechtlich zulässig sein. In: *ORF Futurezone* v. 12. Dezember 2007 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/business/stories/242080/>

Fechner, Frank/ Axel Wössner (Hrsg.): *Journalistenrecht. Die wichtigsten Fragen aus dem redaktionellen Berufsalltag.* 2. Aufl. Tübingen 2012.

Free, Jan: Geistiges Eigentum. Schöner Leben ohne Copyrights. Die Urheberrechte dienen wenigen Unternehmen, aber nicht dem Allgemeinwohl, schreibt der Jura-Professor James Boyle. Besonders im Internet stören die Gesetze nur, so wie sie heute formuliert sind. In: *Die Zeit* 13 (2009) v. 26. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/13/boyle-public-domain>

Friedrich, Jörg: Die Präsenz des Autors. Die Lösung des Urheberrechtsstreits liegt in der Ausdifferenzierung der Kunst- und Werkformen. Es herrscht ein babylonisches Stimmengewirr in der Welt der Kreativen. Jeder glaubt, für jeden anderen reden zu dürfen, nicht nur Partei ergreifen zu können sondern auch zu wissen, auf welcher Seite der Barrikaden, die von Tag zu Tag größer werden, die Guten und auf welcher die Bösen stehen. Dabei ist die Lage um die Interessen von Urhebern, Verbreitern und Konsumenten von Kunst viel unübersichtlicher, als uns das politische Freund-Feind-Denken glauben macht, das uns die meisten Beteiligten aufzuzwingen versuchen [Einzelkünstler mit Einzelwerken - Die Performance der Musik - Schreiber und Redner]. In: *Telepolis* v. 27. Mai 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36983/1.html>

Gladić, Mladen: Klauen Sie diesen Text! Poetologie. - Der Dichter Kenneth Goldsmith will Literatur ohne Kreativität, als Training fürs Digitale. Das Plagiat hält er für Kunst. Ein Selbstversuch. - Ganz schön un kreativ würden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, es aller Vermutung nach finden, wenn wir Ihnen hier anstelle einer Buchbesprechung lediglich den zu rezensierenden Text abdruckten, oder? „Da macht's sich jemand leicht“, würden Sie denken. Und vielleicht: „Dafür kaufe ich den Freitag doch nicht, dass dieser Redakteur überhaupt nichts Eigenes zu Uncreative Writing sagt, und einfach nur abschreibt.“ – „Moment!“, würde ich antworten, „Langsam: Erstens handelt es sich bei Kenneth Goldsmiths Buch, der Titel spricht ja schon Bände, um ein Plädoyer für Literatur, die sich den Zwängen, Neues zu schaffen, vulgo: der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen (oder besser, sie zu bemühen), verweigert. Eine Streitschrift für das Unoriginelle. Hier, in dieser Zeitung, genau das zu machen, was der Text predigt, das wäre ja gerade ein Beweis dafür, dass der Rezensent verstanden hat, worum es geht.“ In: *der Freitag* 20 (2017) 2 - Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/mladen-gladic/klauen-sie-diesen-text>

Gutjahr, Richard: Das #NetzDG in der Praxis. Ein Erfahrungsbericht. - Hater gab es schon immer. Heute sind sie vernetzt und schwer bewaffnet. Ihre Geschütze: YouTube, Facebook, Twitter. Seit 18 Monaten werden meine Familie und ich im Netz gezielt unter Beschuss genommen. Das umstrittene NetzDG hat uns eine kurze Atempause verschafft. Doch das eigentliche Problem sitzt woanders. In: *Richard Gutjahr* v. 11. Januar 2018 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2018/01/hatespeech/> [vgl. <https://youtu.be/aqZiwRk1yLQ> ...]

Hacker, Franz: *Markenrecht. Das deutsche Markensystem.* 2. Aufl. Köln 2011 (= Heymanns Einführungen zum gewerblichen Rechtsschutz; o.Bd.).

Haller, Jochen: *Urheberrechtsschutz in der Musikindustrie. Eine ökonomische Analyse.* Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Bernd Woeckener, Universität Stuttgart. Köln 2005 (=Aus der Reihe: *Industrieökonomik*; Bd. 2).

Hammerschmitt, Marcus: Der Gerechtigkeit einen Korb geben. Die Novellierung des Urheberrechts als Zehnkampf der Idiotie. In: *Telepolis* v. 18. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25724/1.html>

Haupt, Stefan/ Meinrad Ciresa/ Peter Studer (Hrsg.): *Urheberrecht für Medienschaffende in Deutschland, Österreich und der Schweiz.* Zürich 2007.

Heidenreich, Stefan: Debatte ums Buch-Urheberrecht. Für eine unendliche Bibliothek. Statt mit Büchern lebt Schriftsteller Umberto Eco mit 350-GB-Festplatte. Auch andere Autoren sind auf den Geschmack digitaler Texte gekommen. Ein Beitrag zur Debatte ums Urheberrecht. In: *taz. Die Tageszeitung* v. 13. Mai 2009 – Quelle: <http://www.taz.de/1/zukunft/konsum/artikel/1/fuer-eine-unendliche-bibliothek/>

Imdahl, Simon: Copyright am Königshof - Autoren früher und heute. Heutzutage ist ein Autor ein Verfasser von Texten aller Art wie Romanen, Sachtexten oder Gedichten. Seine Schriften sind sein eigenes geistiges Gut und durch das Urheberrecht vor Missbrauch und Plagiarismus geschützt. Zu Beginn der Verschriftlichung im Hochmittelalter war dieses Berufsmodell jedoch unbekannt und widersprach sogar dem Grundverständnis der Autorenschaft. Über die Jahrhunderte aber wandelte sich der Begriff des Autors sowie sein Selbstverständnis. In: *mediaquell. History Magazin. Geschichte im Fokus* v. 16. April 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/04/16/copyright-am-koenigshof-autoren-frueher-und-heute-893/>

Jackson, Glenn: *Modern Approaches: Sampling.* Sampling is a production tool that is fundamental to electronic music. A seemingly simple act – taking small bits of prerecorded sound, often from an existing composition, and incorporating them into a new piece of music – has in the past few decades proven to be a revolutionary cultural force. An essential element for the development of hip-hop in the 1980s, as well as for electronic music scenes concurrently taking shape around the world, sampling helped lower the barrier of entry for potential music makers: No longer did a producer need

studio access or a group of musicians to make full and rich productions. Instead, they could dig for loops and breaks from a wealth of existing material and use the pieces they found to create new compositions. The process also allowed the artists to insert themselves into a different type of musical timeline, traversing and connecting decades of sounds in a way that would have been impossible before the dawn of sampling. In: Red Bull Music Academy Daily v. 26. Juli 2016 - Quelle: <http://daily.redbullmusicacademy.com/2016/07/modern-approaches-sampling>

Jellen, Reinhard: Die Facebook-Falle. Interview mit Sascha Adamek über gravierende Risiken und Nebenwirkungen des Internet-Giganten - Teil 1. In der öffentlichen Wahrnehmung ist Facebook vor allem ein riesiges soziales Netzwerk, das den Kontakt von Menschen quer über den Globus erleichtert. Doch der Kommunikationskonzern ist keineswegs eine neutrale Kontaktbörse und Mitteilungs-Plattform, sondern ein kommerziell ausgerichtetes Unternehmen. Facebook erzielt Milliardengewinne mit der Entprivatisierung seiner Nutzer, indem es deren Daten erfasst und zu präzisen Werbezwecken an Dritte weitergibt. Dass dabei nicht nur die Privatsphäre der User, sondern auch Datenschutz und Urheberrecht nach deutscher Rechtsprechung auf der Strecke bleiben, scheint das Unternehmen, das bei genauerer Recherche immer dubioser wird, nicht zu stören. Sascha Adamek war dem zweifelhaften Internet-Giganten auf der Spur und fördert in seinem Buch "Die Facebook-Falle" Brisantes zutage. In: Telepolis v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34322/1.html>

Kirchner-Freis, Iris/ Andree Kirchner (Hrsg.): Filmrecht. Ein Praxisleitfaden. Bremen 2008.

Kirst, Nina: Pocket Anwalt - den Medienrechtler immer mit dabei. Darf man auf Facebook ungefragt Fotos von Freunden veröffentlichen? Ist es erlaubt, Musik bei einem Online-Radio mitzuschneiden? Alltägliche kleine Rechtsfragen wie diese beantwortet ab sofort die Gratis-App der Medienrechtskanzlei Wilde Beuger Solmecke (WBS). Für Gestalter kann die App besonders bei (kleineren) Urheber- und Bildrechts-Fragen hilfreich sein. Mit der App für iPhone, iPad und iPod touch können Nutzer ihre Fragen an Experten schicken und bekommen kostenfrei Antwort. Sollte der Fall doch zu kompliziert sein, sagt einem die App, wie viel eine anwaltliche Beratung kosten würde. In: PAGE online v. 14. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/pocket\\_anwalt\\_den\\_medienanwalt\\_immer\\_mit\\_dabei](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/pocket_anwalt_den_medienanwalt_immer_mit_dabei) [vgl. <http://www.youtube.com/user/KanzleiWBS> - <http://itunes.apple.com/de/app/id449210590?mt=8>]

Kobuss, Joachim/ Alexander Bretz: Designrechte international schützen und managen. Basel 2009 (= Erfolgreich als Designer; Bd. 2).

Kompa, Markus: Reichstagsbrand wird Marke. Provokante Branntwein-Marke verstößt nicht gegen die guten Sitten. Das Bundespatentgericht hat einem Spirituosenhersteller Recht gegeben, dem das Deutsche Patent- und Markenamt die Eintragung der beantragten Wortmarke „Reichstagsbrand“ verwehrt hatte. Die Eintragung einer Marke kann nach § 8 Abs. 2 Nr. 5 MarkenG abgelehnt werden, wenn diese gegen „die guten Sitten verstößt“. In: Telepolis v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150619>

Krimphove, Dieter: Werberecht. Stuttgart 2011.

Kupka, Anna: Der Titelschutz am Beispiel des Films. Diss. Univ. Münster 2004.

Maass, Henrike: Der Dokumentarfilm. Bürgerlichrechtliche und urheberrechtliche Grundlagen der Produktion. Frankfurt a.M.; New York u.a. 2006.

mho: Copyright-Streit: Bulgarischer Radiosender spielt nur Musik von vor 1946. - Bulgariens Radiosender können seit einigen Wochen in der Vergangenheit schwelgen: Wegen eines Streits mit dem größten Rechteinhaber sendet der öffentliche-rechtliche Rundfunk nur Musik von vor 1946. Die Zuhörer scheinen es zu lieben. In: heise online newsticker v. 22. Februar 2017 - Quelle: [https://www.heise.de/amp/meldung/Copyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing\\_share=news](https://www.heise.de/amp/meldung/Copyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing_share=news)

Muckle, Sophia: Parcours. Existenzgründung für Designer. Unabhängig - Eigenverantwortlich – Selbstständig. Mit wertvollen Tipps von der Akquise über Kalkulation, Recht und Steuern bis zu Versicherungen und Zusammenarbeit. Design: Katrin Schacke. 3., aktualisierte Auflage und vollkommen überarb. Auf. der erfolgreichsten Einstiegshilfe in die Selbstständigkeit! Mainz 2011.

Mühlbauer, Peter: Immaterialgüterrecht und verhinderte Klassiker. Alte Beastie-Boys- und Public-Enemy-Alben wären nach heutigen Lizenzvorstellungen trotz Millionenverkäufen ein Verlustgeschäft. In: Telepolis. Weblog v. 10. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150124>

Mühlenbernd, Claudia: Der Titel als Marke? Zum Verhältnis von Titel- und Markenschutz. Baden-Baden 2008 (Vorher: Diss. Freie Univ. Berlin 2007).

Nemeth, Tizian: WORT-KLAUBEREI. Rechtsstreit um "Pod": Wenn Unternehmen um Alltagsworte streiten. Wem gehört die Markenbezeichnung "Pod"? Gegenüber Daniel Kokin, Gründer des Startups Sector Labs, möchte Apple den Anspruch auf diese drei Buchstaben nun in einem Gerichtsverfahren geltend machen, dass am 18. Oktober beginnen soll. Allerdings geht es um mehr, als nur um den Begriff "Pod" – es geht um die Vereinnahmung von alltäglichen Wörtern durch große Unternehmen. In: macnews v. 27. September 2010 - Quelle: <http://www.macnews.de/news/54987/rechtsstreit-um-pod-wenn-unternehmen-um-alltagsworte-streiten/>

Nordemann, Wilhelm/ Axel Nordemann und Jan Bernd Nordemann: Ein Indianerhäuptling - oder: Der Schutz von Einzeltiteln im Zeichen- und Urheberrecht am Beispiel des Romantitels. Festschrift für Eike Ullmann. Saarbrücken 2006.

Nordemann, Wilhelm/ Axel Nordemann und Jan Bernd Nordemann: Ein Indianerhäuptling - oder: Der Schutz von Einzeltiteln im Zeichen- und Urheberrecht am Beispiel des Romantitels. Festschrift für Eike Ullmann. Saarbrücken 2006.

Olenhusen, Albrecht Götz von: Freie Mitarbeit in den Medien. Arbeits-, Tarif-, Vertragsrecht. Honorare, Urheberrecht, Leistungsschutz. Baden-Baden 2002.

- Onken, Carola: Die Verwechslungsgefahr bei Namensmarken. Tübingen 2011 (= Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht; Bd. 52) (Vorher: Diss. Univ. Würzburg 2010).
- Pany, Thomas: Gott ist nicht der Schöpfer aller Welt? Eine renommierte niederländische Bibel-Exegetin übersetzt den ersten Satz der Genesis neu - zum Ärger von Kreationisten. Es gab Seeungeheuer und das unendliche Meer und dann erst kam Gott und schied Himmel und Erde. Hat Gott seine absoluten universalen Urheberrechte verloren? War jemand anders vor ihm da, der die Seeungeheuer schuf? In: Telepolis v. 13. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/146339>
- Paschke, Marian: Medienrecht. 3., vollst. überarb. Aufl. 3., vollst. überarb. Aufl. Berlin u.a. 2009.
- Plieninger, Jürgen: Wie ist das mit dem Urheberrecht bei Zitierungen? Schwierig. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerlei neue Zeitungen. Weblog v. 17. Juni 2008 - Quelle: <http://log.netbib.de/archives/2008/06/17/wie-ist-das-mit-dem-urheberrecht-bei-zitierungen-schwierig/>
- Reda, Julia: EU-Urheberrecht: Noch so ein Sieg und wir sind verloren. Mit den Plänen für ein europäisches Leistungsschutzrecht tut die EU-Kommission der Kreativwirtschaft keinen Gefallen. Die wahren Probleme werden ignoriert, Lösungen auch. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit v. 19. September 2016 - Quelle: [http://www.zeit.de/digital/internet/2016-09/eu-urheberrecht-reform-kommission-journalismus-leistungsschutzrecht?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=xing\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&xing\\_share=news](http://www.zeit.de/digital/internet/2016-09/eu-urheberrecht-reform-kommission-journalismus-leistungsschutzrecht?wt_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=xing_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&xing_share=news)
- Rötzer, Florian: Photoshop-Manipulationen machen aus einem Foto ein geistiges Konzept. Und das Konzept oder die Idee kann durch ein anderes, irgendwie ähnliches Foto als geistiges Eigentum verletzt werden, urteilte ein britischer Richter. - Eine interessante Entscheidung zum Thema Urheberrecht hat am 12. Januar der Patents County Court in London getroffen. Gegenstand waren Fotografien, die mit Photoshop auf ähnliche Weise verändert wurden. Der Fall wurde von der Zeitschrift Amateur Photographer aufgegriffen. Dort spricht von einem "schockierenden Urteil". In: Telepolis. Weblog v. 27. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/151307> [vgl. [http://www.amateurphotographer.co.uk/news/photographers\\_face\\_copyright\\_threat\\_after\\_shock\\_ruling\\_news\\_311191.html](http://www.amateurphotographer.co.uk/news/photographers_face_copyright_threat_after_shock_ruling_news_311191.html)]
- Rousseau, Marc-André: Der Vorteil des ersten Zugriffs durch "Webpositioning" das Internet als Schnittstelle von Markenrecht und Wettbewerbsrecht. o.O. 2007.
- Sakulin, Wolfgang: Trademark protection and freedom of expression. Aan inquiry into the conflict between trademark rights and freedom of expression under European law. Alphen aan den Rijn u.a. 2011 (= Information law series; Bd. 22) (Vorher: Diss. Univ. Amsterdam 2010).
- Schölzel, Alexander: Sony Music möchte Geld für illegale Remixe auszahlen. - Sony Music Entertainment plant in Zusammenarbeit mit dem Start-up für Rechteverwaltung und -lizenzierung Dubset, die Abrechnung illegaler Remixe. Das Netz ist voll von unauthorisierten Edits, an denen Künstler bisweilen keinen Cent verdienen - das könnte sich bald ändern. Sony Music Das Start-up Dubset und Sony Music schmieden gemeinsame Pläne zur Monetarisierung inoffizieller Remixe. In: delamar - Fachmagazin für Musiker v. 24. August 2017 - Quelle: <http://www.delamar.de/musikbusiness/sony-music-41958/>
- Spielkamp, Matthias: FOTOS UND URHEBERRECHT. Auf Motivsuche. Kölner Dom, blauer Himmel, Sonnenschein – ideale Bedingungen für ein schönes Bild. Nur steht vor der Kathedrale ein japanischer Tourist. Muss man um Erlaubnis bitten, bevor man ihn mit aufs Foto bannt? Darf man überhaupt den Dom fotografieren? Will man seine Aufnahmen veröffentlichen, sei es nur auf der privaten Homepage, sollte man die Antworten auf diese Fragen kennen. In: irights.info v. 30. Januar 2012 - Quelle: <http://www.irights.info/?q=node/344>
- Spielkamp, Matthias: TEXTE PUBLIZIEREN. Ich schreibe, also bin ich. Paragraph 1 des Urheberrechtsgesetzes lautet: „Die Urheber von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst genießen für ihre Werke Schutz nach Maßgabe dieses Gesetzes.“ Das klingt schlicht genug. Aber was genau bedeutet dieser Satz für Autoren? Welche Texte genießen Schutz – und was folgt daraus für ihre Verfasser? „Werke der Literatur“ sind durch das Urheberrecht geschützt. Das hört sich erst einmal so an, als gelte der Schutz nur für das, was zwischen Buchdeckel gepresst und im Schulunterricht besprochen wird. Doch der Begriff Literatur wird sehr weit ausgelegt. Es gehören nicht nur Romane und Gedichte dazu, sondern auch Sachbücher, wissenschaftliche Aufsätze, journalistische Artikel oder sogar Schulaufsätze. Der Grund: „Werke im Sinne dieses Gesetzes sind [...] persönliche geistige Schöpfungen“ – so steht's im Gesetz. Dabei ist entscheidend, dass der Text individuelle Züge des Schöpfers aufweist, nicht aber, dass er Neuigkeitswert hat. Auch die einmillionste Geschichte eines Mädchens, das sich in einen Jungen verliebt und mit ihm durchbrennt, ist urheberrechtlich geschützt, solange sie das „Handwerkliche und Durchschnittliche überragt“, wie es in diesem Zusammenhang heißt. In: irights.info v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.irights.info/?q=node/33>
- Stadler, Thomas: Der Weltuntergang und sein markenrechtliches Nachspiel. Am 21.12.2012 hätte nach dem Maya-Kalender eigentlich die Welt untergehen sollen. Und weil es bekanntlich nicht dazu kam, müssen wir uns jetzt auch noch mit den markenrechtlichen Nachwehen befassen. Denn ein mehr oder weniger findiger Gastwirt ist auf die tolle Idee gekommen, den Begriff "Weltuntergang" als Wortmarke für die Dienstleistungen der Verpflegung und Beherbergung von Gästen schützen zu lassen. In: Internet-Law. Onlinerecht und Bürgerrechte 2.0 v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://www.internet-law.de/2013/01/der-weltuntergang-und-sein-markenrechtliches-nachspiel.html>
- Stang, Felix Laurin: Das urheberrechtliche Werk nach Ablauf der Schutzfrist. Negative Schutzrechtsüberschneidung, Remonopolisierung und der Grundsatz der Gemeinfreiheit. Tübingen 2011 (= Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht; Bd. 51) (Vorher: Diss. Univ. Bonn 2010).
- Steinert, Andreas: Medienrecht, Telekommunikationsrecht und Kartellrecht. Die Offenhaltung der Medienordnung. Münster; Hamburg; London 2003 (= Juristische Schriftenreihe; Bd. 212).

Stelzel-Morawietz, Peter: Legal oder illegal? So ist die Rechtslage im Web. Die Rechtslage im Web ist oft differenzierter als es die Medienindustrie zugegeben würde. - Den Slogan „Nur das Original ist legal“ kennt wohl jeder. Dabei ist längst nicht alles verboten, was den großen Labels nicht in den Kram passt. Wir erklären, was Sie dürfen. - Die Frage: „Erlaubt oder verboten?“ ist – wie so oft bei Juristen – kompliziert und umstritten. Selbst bei Portalen für Video-Streaming wie etwa dem vor knapp zwei Jahren geschlossenen Dienst Kino.to streiten Experten darüber, ob sich die Anwender durch das Anschauen der Filme strafbar machen oder nicht. Denn dabei kommt es unter anderem darauf an, ob das Videomaterial anschließend auf der Festplatte des heimischen Computers liegt oder nicht. Ist das der Fall, ist die Sache klar: Es handelt sich um eine echte Kopie, die nicht mehr vom „Recht auf die Privatkopie“ gedeckt ist. In: PC Welt v. 21. Juli 2013 - Quelle:

[http://www.pcwelt.de/ratgeber/Legal\\_oder\\_illegal\\_\\_So\\_ist\\_die\\_Rechtslage\\_im\\_Web-Streaming\\_und\\_Co.-7932244.html](http://www.pcwelt.de/ratgeber/Legal_oder_illegal__So_ist_die_Rechtslage_im_Web-Streaming_und_Co.-7932244.html)

Stöckel, Maximiliane/ Thomas E. Deigendesch: Handbuch Markenrecht. Berlin 2003.

Störing, Marc: AG Köln: Öffentliches Singen ist keine Urheberrechtsverletzung. Die Frage nach einer Urheberrechtsverletzung durch öffentliches Singen ist nun auch in Deutschland angekommen. "Singen erlaubt" urteilte nun das Amtsgericht (AG) Köln und erteilte einem Zahlungsanspruch wegen Urheberrechtsverletzung eine Abfuhr (Amtsgericht Köln, Urteil vom 27. 09. 2007, Aktenzeichen 137 C 293/07). In: heise online newsticker v. 17. Oktober 2007 – Quelle:

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/97529/from/rss09>

Twister (Bettina Hammer): Du lässt es besser sein, diese Sequenz zu wiederholen. Der Bundesgerichtshof bestätigt das "Metall auf Metall"-Urteil und Sabrina Setlur sowie ihre Produzenten haben damit eine Schlappe erlitten. Im Jahr 1977 veröffentlichte die deutsche Gruppe Kraftwerk ein Album namens "Trans Europa-Express". Vom Spiegel als Futuristenkitsch verrissen, erhielt das Album größtenteils positive Kritiken. Erstmals benutzten Kraftwerk auf diesem Album einen neuen Typ Sequenzer, der die Verwendung vorher bestimmte Klangmuster, sogenannter Patterns (englisch für Muster) ermöglichte, wie sie besonders beim Titel Metall auf Metall zu hören war, der von einem dieser Patterns dominiert wurde. Kraftwerk, deren Gründungsmitglieder Ralf Hütter und Florian Schneider-Esleben vom Tuxedomoon-Sänger Blaine L. Reininger mit den Zeilen "humble guys from Dusseldorf" in seinem Stück Ralf and Florian go Hawaiian bedacht wurden, wurden durch die einprägsamen Patterns nicht nur zur Inspiration vieler Gruppen, eben diese Patterns fanden sich auch in vielen Stücken wieder. In:

Telepolis. Weblog v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/5/153371>

Vagabond Sam: Art & Literature. 10 Great Fictional Books Out of Copy Write. As my first submission to listverse, I have decided to share somewhat of a passion of mine. It's an eclectic taste of weird and wonderful fiction from, predominantly, the turn of the century pioneers of weird stories. As technology has progressed to the point where it is easy to carry around vast amounts of literature in ones pocket, a whole new world was made available to me. I started out using an eReader app on my old iPod touch, then my new android phone and finally, on a kindle. As much as there are those that love tree-books, the ease of access to e-books, particularly ones out of copyright, mean that there are thousands of worlds for people to explore for free. All you need is an eReader or smart phone. Of course a printer with plenty of paper and a stapler could work too. In: Listverse v. 14. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/14/10-great-fictional-books-out-of-copy-write/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/14/10-great-fictional-books-out-of-copy-write/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Volkman, Sebastian: The Future of Ideas: Anwendungsfall CreativeCommons [Sebastian Volkman erklärt in diesem Beitrag die prinzipielle Funktionsweise der Creative Commons-Lizenzen. Es werden sechs standardisierte Lizenzen unterschieden, die die Verbreitung von kreativen Werken fördern, gleichzeitig aber auch die Rechte des Urhebers auf einer rechtlich abgesicherten Basis schützen sollen. Der Autor geht darauf ein, welche Inhalte man mit diesen Lizenzen schützen kann, wer die Vertragspartner sind und wie die Haftung rechtlich geregelt ist.]. In: Daniel Michelis/ Thomas Schildhauer (Hrsg.): Social Media Handbuch. Theorien, Methoden, Modelle. Baden-Baden 2010. -

Quelle: [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/volkman\\_foi\\_anwendungsfall\\_creative\\_commons/volkman\\_foi\\_creative\\_commons.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/volkman_foi_anwendungsfall_creative_commons/volkman_foi_creative_commons.pdf) [vgl. <http://www.mediaculture-online.de/Autoren-A-Z.253+M56dde97d71.0.html>]

Walter, René: Scientists are not allowed to call Hobbits „Hobbits“. Die Verwalter der Rechte der Familie Tolkien ist nicht zimperlich mit Copyright und Kram. Diesmal wollen sie es ein paar Archeologen untersagen, dass sie eine indonesischen Zwergmenschenart „Hobbits“ nennen, deren Skelette man 2003 gefunden hatte. Das lustige daran ist: Das Wort Hobbit hat eine lange Tradition in Mythen und Sagen und ist mindestens seit dem frühen 19. Jahrhundert in Gebrauch und wird schriftlich zum ersten mal in einem Buch aus dem Jahr 1859 erwähnt, Tolkien hatte sich das ein paar Jahrzehnte später einfach abgegriffen. Was das Ganze zu einem weiteren Beispiel macht für Rechteverwertergeier, die „virale“ Kultur „klauen“ und dann mit zweifelhaften Urheberrechten vermarkten, ganz abgesehen davon, dass die Benutzung des Wortes für wissenschaftliche Zwecke ohnehin unter eine Fair Use-Regelung fallen würde... wenn es in Neuseeland eine solche gäbe. In: Crackajack v. 5. November 2012 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2012/11/05/scientists-are-not-allowed-to-call-hobbits-hobbits/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://www.guardian.co.uk/books/2012/oct/30/hobbit-banned-prehistoric-hobbit...>]

Wandtke, Artur-Axel (Hrsg.): Medienrecht-Praxishandbuch. Bd. 1 - 5. 2. Aufl. Berlin 2011.

Wegner, Konstantin/ Dieter Wallenfels/ Daniel Kaboth: Recht im Verlag [mit aktuellen Musterverträgen]. Unter Mitwirkung der Rechtsabteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. 2. Aufl. München 2011.

Wille, Hans: URHEBERRECHTSSTREIT. Das ist mein Design [Illustratorin als Produktdesignerin]. Wie eine Spielzeugdesignerin um ihr Recht auf angemessene Bezahlung kämpft. Heike Wiechmann, freiberufliche Designerin und Illustratorin, hat seit 1997 für die Firma Goki rund 40 Spielzeuge entworfen. Der Hersteller aus Güster bei Mölln hat viele ihrer Produkte erfolgreich verkauft. Einige sogar sehr erfolgreich. Pro Stück hat die Designerin im Schnitt ein einmaliges Honorar von 400 Mark erhalten. "Erst 2008 habe ich erfahren, dass es üblich ist, als Designerin von Spielzeug und Dekorationsartikeln am Umsatz beteiligt zu werden, genauso wie immer schon am Umsatz meiner Bücher", sagt die 49-jährige Lübeckerin. Heike Wiechmann wurde neugierig. Goki verweigerte die Auskunft über Verkaufszahlen, doch überschlagsmäßig konnte sie errechnen, dass alleine ihre Geburtstagskarawane mindestens 200.000 Mal über die Ladentheke gegangen sein muss. Aktueller Einzelhandelspreis: zwischen 12 und 20 Euro. "Diese Zahl hat mich umgehauen. Trotz Nachfrage hat Goki die Verkaufserfolge meiner Entwürfe weiterhin verschwiegen. Wahrscheinlich haben die in diesem Moment gemerkt, wie hoch meine Nachforderung werden könnte." In: ver.di Publik 6 (2012), Gesellschaft und Leben v. 13. September 2012 - Quelle: <http://publik.verdi.de/2012/ausgabe-06/gesellschaft/leben/seite-16/A0> [vgl. <http://www.Heike-Wiechmann.de> ...]

WIRED Staff: Die EU-Kommission hat eine Studie zu Raubkopien jahrelang zurückgehalten. - Die EU-Kommission will die Copyright-Richtlinien verschärfen. Doch eine von ihr in Auftrag gegebene Studie, die solche Maßnahmen als wirkungslos darstellt, wurde zwei Jahre lang unter Verschluss gehalten. - Die im Jahr 2013 ausgeschriebene wissenschaftliche Studie beschäftigte sich mit der Verdrängungsrate von Copyright-geschützten Inhalten durch Raubkopien. Die Ergebnisse dieser Studie hat die EU-Kommission allerdings bislang nicht veröffentlicht. Nur durch die Nachforschungen der EU-Abgeordneten Julia Reda kamen die Ergebnisse der Forschung jetzt an die Öffentlichkeit. In: Wired v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing_share=news)

Zimmer, Frank: Pralle Werbung: EFAG bringt "Ficken" offensiv in den Markt. "Kein Verstoß gegen die guten Sitten": Das F-Wort ist jetzt eine Marke. Schlechter Geschmack ist kein Hindernis für das Markenregister. Das Bundespatentgericht hat die Marke "Ficken" genehmigt - mit einer aufschlussreichen Begründung. Das sah der 26. Senat des Bundespatentgerichts anders. "Die angemeldete Marke verstößt nicht gegen die guten Sitten", befand das dreiköpfige Richterkollegium (AZ 26 W (pat) 116/10). "Ficken" könne zwar "kaum den Anforderungen des guten Geschmacks genügen", aber das spielt nach Auffassung der Juristen keine Rolle, weil es "über die bloße Geschmacklosigkeit hinaus" keine diskriminierenden sexuelle Aussagen enthalte. Bei "Busengrapscher" oder "Schenkelspreizer" sehe die Sache schon anders aus. "Ficken" sei dagegen markenrechtlich akzeptabel. Unterstützung erhielt "Ficken" auch durch den Duden. Dort ist das Wort aufgeführt, hatten die Richter bei der Urteilsfindung ermittelt. Und sie vergaßen auch nicht, eine Reihe von Film-, Buch- und Bühnentitel zu erwähnen, die "Ficken" fast schon salonfähig gemacht haben: "So wurde beispielsweise Mark Ravenhills 'Shopper & Ficken' 1998 zum Berliner Theatertreffen eingeladen und zum besten ausländischen Stück des Jahres gewählt", heißt es in der Urteilsbegründung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 13. September 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/unternehmen/kein\\_verstoss\\_gegen\\_die\\_guten\\_sitten\\_das\\_f\\_wort\\_ist\\_jetzt\\_eine\\_marke](http://www.wuv.de/nachrichten/unternehmen/kein_verstoss_gegen_die_guten_sitten_das_f_wort_ist_jetzt_eine_marke) [vgl. <http://juris.bundespatentgericht.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bpatg&Art=en&Datum=Aktuell&Seite=1&nr=22423&pos=19&anz=359&Blank=1.pdf> ]

---

**Kapitel -**

Rechte –

„[Nearly] 99 legal sites  
to download literature“

## LINKS

99 legal sites to download literature

bankston:bookgeekconfessions [Link-Sammlung ...]-  
<http://bookgeekconfessions.tumblr.com/post/76137522143/99-legal-sites-to-download-literature>

The Classics

Browse works by Mark Twain, Joseph Conrad and other famous authors here.

Classic Bookshelf: This site has put classic novels online, from Charles Dickens to Charlotte Bronte. -  
<http://www.classicbookshelf.com/>

The Online Books Page: The University of Pennsylvania hosts this book search and database. -  
<http://onlinebooks.library.upenn.edu/search.html>

Project Gutenberg: This famous site has over 27,000 free books online. -  
[http://www.gutenberg.org/wiki/Main\\_Page](http://www.gutenberg.org/wiki/Main_Page)

Page by Page Books: Find books by Sir Arthur Conan Doyle and H.G. Wells, as well as speeches from George W. Bush on this site. - <http://www.pagebypagebooks.com/>

Classic Book Library: Genres here include historical fiction, history, science fiction, mystery, romance and children's literature, but they're all classics. - <http://classicbook.info/>

Classic Reader: Here you can read Shakespeare, young adult fiction and more.-  
<http://www.classicreader.com/>

Read Print: From George Orwell to Alexandre Dumas to George Eliot to Charles Darwin, this online library is stocked with the best classics. - <http://www.readprint.com/>

Planet eBook: Download free classic literature titles here, from Dostoevsky to D.H. Lawrence to Joseph Conrad. - <http://www.planetebook.com/>

The Spectator Project: Montclair State University's project features full-text, online versions of The Spectator and The Tatler. - <http://meta.montclair.edu/spectator/>

Bibliomania: This site has more than 2,000 classic texts, plus study guides and reference books. -  
<http://www.bibliomania.com/>

Online Library of Literature: Find full and unabridged texts of classic literature, including the Bronte sisters, Mark Twain and more.- <http://www.literature.org/>

Bartleby: Bartleby has much more than just the classics, but its collection of anthologies and other important novels made it famous. - <http://www.bartleby.com/fiction/>

Fiction.us: Fiction.us has a huge selection of novels, including works by Lewis Carroll, Willa Cather, Sherwood Anderson, Flaubert, George Eliot, F. Scott Fitzgerald and others. - <http://www.fiction.us/>

Free Classic Literature: Find British authors like Shakespeare and Sir Arthur Conan Doyle, plus other authors like Jules Verne, Mark Twain, and more. - <http://www.classic-literature.co.uk/>

Textbooks

If you don't absolutely need to pay for your textbooks, save yourself a few hundred dollars by reviewing these sites.

Textbook Revolution: Find biology, business, engineering, mathematics and world history textbooks here. - [http://textbookrevolution.org/index.php/Main\\_Page](http://textbookrevolution.org/index.php/Main_Page)

Wikibooks: From cookbooks to the computing department, find instructional and educational materials here. - [http://en.wikibooks.org/wiki/Main\\_Page](http://en.wikibooks.org/wiki/Main_Page)

KnowThis Free Online Textbooks: Get directed to stats textbooks and more. -  
<http://www.knowthis.com/principles-of-marketing-tutorials>

Online Medical Textbooks: Find books about plastic surgery, anatomy and more here. -  
<http://www.welovelm.com/books.htm>

Online Science and Math Textbooks: Access biochemistry, chemistry, aeronautics, medical manuals and other textbooks here.- <http://spot.colorado.edu/~dubin/bookmarks/b/1240.html>

MIT Open Courseware Supplemental Resources: Find free videos, textbooks and more on the subjects of mechanical engineering, mathematics, chemistry and more. - <http://ocw.mit.edu/resources/>

Flat World Knowledge: This innovative site has created an open college textbooks platform that will launch in January 2009. - <http://catalog.flatworldknowledge.com/>

Free Business Textbooks: Find free books to go along with accounting, economics and other business classes. - <http://www.businessbookmall.com/Free%20Business%20Books.htm>

Light and Matter: Here you can access open source physics textbooks. -  
<http://www.lightandmatter.com/>

eMedicine: This project from WebMD is continuously updated and has articles and references on surgery, pediatrics and more. - <http://emedicine.medscape.com/>

Math and Science

Turn to this list to find books about math, science, engineering and technology.

FullBooks.com: This site has "thousands of full-text free books," including a large amount of scientific essays and books. - <http://www.fullbooks.com/>  
Free online textbooks, lecture notes, tutorials and videos on mathematics: NYU links to several free resources for math students. - <https://files.nyu.edu/jmg336/public/html/mathematics.html>  
Online Mathematics Texts: Here you can find online textbooks like Elementary Linear Algebra and Complex Variables. - <http://people.math.gatech.edu/~cain/textbooks/onlinebooks.html>  
Science and Engineering Books for free download: These books range in topics from nanotechnology to compressible flow. - <http://www.techbooksforfree.com/science.shtml>  
FreeScience.info: Find over 1800 math, engineering and science books here. - <http://www.freescience.info/index.php>  
Free Tech Books: Computer programmers and computer science enthusiasts can find helpful books here. - <http://www.freetechbooks.com/>

#### Children's Books

Even children's books are now available online. Find illustrated books, chapter books and more.

byGosh: Find free illustrated children's books and stories here. - <http://www.bygosh.com/>  
Munseys: Munseys has nearly 2,000 children's titles, plus books about religion, biographies and more. - <http://www.munseys.com/site/home>  
International Children's Digital Library: Find award-winning books and search by categories like age group, make believe books, true books or picture books. - <http://en.childrenslibrary.org/>

#### Philosophy and Religion

For books about philosophy and religion, check out these websites.

Bored.com: Bored.com has music ebooks, cooking ebooks, and over 150 philosophy titles and over 1,000 religion titles. - <http://www.bored.com/ebooks/>  
Ideology.us: Here you'll find works by Rene Descartes, Sigmund Freud, Karl Marx, David Hume and others. - <http://www.ideology.us/>  
Free Books on Yoga, Religion and Philosophy: Recent uploads to this site include Practical Lessons in Yoga and Philosophy of Dreams. - <http://www.dlshq.org/download/download.htm>  
Religion eBooks: Read books about the Bible, Christian books, and more. - <http://e-library.net/Religion.htm>

#### Plays

From Shakespeare to George Bernard Shaw to more contemporary playwrights, visit these sites.

ReadBookOnline.net: Here you can read plays by Chekhov, Thomas Hardy, Ben Jonson, Shakespeare, Edgar Allan Poe and others. - <http://www.readbookonline.net/>  
Plays: Read Pygmalion, Uncle Vanya or The Playboy of the Western World here. - <http://www.fiction.us/plays.htm>  
The Complete Works of William Shakespeare: MIT has made available all of Shakespeare's comedies, tragedies, and histories. - <http://shakespeare.mit.edu/>  
Plays Online: This site catalogs "all the plays [they] know about that are available in full text versions online for free." - <http://vl-theatre.com/list4.shtml>  
ProPlay: This site has children's plays, comedies, dramas and musicals. - <http://proplay.ws/>

#### Modern Fiction, Fantasy and Romance

These websites boast collections of graphic novels, romance novels, fantasy books and more.

Public Bookshelf: Find romance novels, mysteries and more. - <http://www.publicbookshelf.com/index.html>  
The Internet Book Database of Fiction: This forum features fantasy and graphic novels, anime, J.K. Rowling and more. - <http://www.ibdof.com/>  
Free Online Novels: Here you can find Christian novels, fantasy and graphic novels, adventure books, horror books and more. - <http://www.free-online-novels.com/>  
Foxglove: This British site has free novels, satire and short stories. - [http://www.foxglove.co.uk/free\\_online\\_novels.html](http://www.foxglove.co.uk/free_online_novels.html)  
The Road to Romance: This website has books by Patricia Cornwell and other romance novelists. - <http://www.roadtoromance.ca/freestories.htm>  
Get Free Ebooks: This site's largest collection includes fiction books. - <http://www.getfreebooks.com/>  
John T. Cullen: Read short stories from John T. Cullen here. - <http://www.johntcullen.com/>  
SF and Fantasy Books Online: Books here include Arabian Nights, Aesop's Fables and more. - <http://www.hourwolf.com/sfbooks/>

Free Novels Online and Free Online Cyber-Books: This list contains mostly fantasy books. - <http://www.starry.com/novel/free-online-novels/freenoveldirectory.htm>

#### Foreign Language

For books in a foreign language like French, Spanish and even Romanian, look here.

Project Laurens Jz Coster: Find Dutch literature here. - <http://cf.hum.uva.nl/dsp/ljc/>  
ATHENA Textes Francais: Search by author's name, French books, or books written by other authors but translated into French. - <http://athena.unige.ch/athena/>  
Biblioteca romaneasca: Find Romanian books on this site. - <http://biblior.net/volume.html>  
Biblioteca Virtual Miguel de Cervantes: Look up authors to find a catalog of their available works on this Spanish site. - <http://www.cervantesvirtual.com/>  
KEIMENA: This page is entirely in Greek, but if you're looking for modern Greek literature, this is the place to access books online. - <http://www.sarantakos.com/keimena.html>  
Proyecto Cervantes: Texas A&M's Proyecto Cervantes has cataloged Cervantes' work online. - <http://cervantes.tamu.edu/V2/index.html>  
Corpus Scriptorum Latinorum: Access many Latin texts here. - <http://www.forumromanum.org/literature/index.html>  
Project Runeberg: Find Scandinavian literature online here. - <http://runeberg.org/>  
Italian Women Writers: This site provides information about Italian women authors and features full-text titles too. - <http://www.lib.uchicago.edu/efts/IWW/>  
Ketab Farsi: Access literature and publications in Farsi from this site. - <http://www.ketabfarsi.org/>  
Afghanistan Digital Library: Powered by NYU, the Afghanistan Digital Library has works published between 1870 and 1930. - <http://afghanistandl.nyu.edu/>  
CELT: CELT stands for "the Corpus of Electronic Texts" features important historical literature and documents. - <http://www.ucc.ie/celt/>  
Projekt Gutenberg-DE: This easy-to-use database of German language texts lets you search by genres and author. - <http://gutenberg.spiegel.de/index.php>

#### History and Culture

Refresh your memory of world history, the classics and U.S. history here.

LibriVox: LibriVox has a good selection of historical fiction. - [https://librivox.org/search?primary\\_key=0&search\\_category=author&search\\_page=1&search\\_form=get\\_results](https://librivox.org/search?primary_key=0&search_category=author&search_page=1&search_form=get_results)  
The Perseus Project: Tufts' Perseus Digital Library features titles from Ancient Rome and Greece, published in English and original languages. - <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/>  
Access Genealogy: Find literature about Native American history, the Scotch-Irish immigration in the 19th and 20th centuries, and more. - <http://www.accessgenealogy.com/library/>  
Free History Books: This collection features U.S. history books, including works by Paul Jennings, Sarah Morgan Dawson, Josiah Quincy and others. - [http://www.onlinebooks4free.com/menu/history\\_usgeneral.html](http://www.onlinebooks4free.com/menu/history_usgeneral.html)  
Most Popular History Books: Free titles include Seven Days and Seven Nights by Alexander Szegedy and Autobiography of a Female Slave by Martha G. Browne. - <http://www.books-on-line.com/bol/TopTen.cfm?DCCode=9>

#### Rare Books

Look for rare books online here.

Questia: Questia has 5,000 books available for free, including rare books and classics. - <http://www.questia.com/library/free-books>

...

#### Arts and Entertainment

This list features books about celebrities, movies, fashion and more.

Books-On-Line: This large collection includes movie scripts, newer works, cookbooks and more. - <http://www.books-on-line.com/bol/default.cfm>  
Chest of Books: This site has a wide range of free books, including gardening and cooking books, home improvement books, craft and hobby books, art books and more. - <http://chestofbooks.com/>  
Free e-Books: Find titles related to beauty and fashion, games, health, drama and more. - <http://secure1.free-ebooks.net/>  
2020ok: Categories here include art, graphic design, performing arts, ethnic and national, careers, business and a lot more. - <http://2020ok.com/>  
Free Art Books: Find artist books and art books in PDF format here. - <http://www.quickfound.net/art/>  
Free Music Books: Find sheet music, lyrics and books about music here. - <http://www.onlinebooks4free.com/menu/music.html>

Free Fashion Books: Costume and fashion books are linked to the Google Books page. - <http://clothing.quickfound.net/>

#### Mystery

Here you can find mystery books from Sherlock Holmes to more contemporary authors.

MysteryNet: Read free short mystery stories on this site. - <http://www.mysterynet.com/short-mystery-stories/>

TopMystery.com: Read books by Edgar Allan Poe, Sir Arthur Conan Doyle, GK Chesterton and other mystery writers here. - <http://www.topmystery.com/onlinebooks>

Mystery Books: Read books by Sue Grafton and others. - <http://www.books-online.com/bol/TopTen.cfm?DCode=M>

#### Poetry

These poetry sites have works by Emily Dickinson, Edgar Allan Poe and others.

The Literature Network: This site features forums, a copy of The King James Bible, and over 3,000 short stories and poems. - <http://www.online-literature.com/>

Poetry: This list includes "The Raven," "O Captain! My Captain!" and "The Ballad of Bonnie and Clyde." - <http://www.fiction.us/poems.htm>

Poem Hunter: Find free poems, lyrics and quotations on this site. - <http://www.poemhunter.com/>

Famous Poetry Online: Read limericks, love poetry, and poems by Robert Browning, Emily Dickinson, John Donne, Lord Byron and others. - <http://www.famousliteraryworks.com/>

Google Poetry: Google Books has a large selection of poetry, from The Canterbury Tales to Beowulf to Walt Whitman. -

<https://www.google.com/search?hl=de&tbo=p&tbm=bks&q=subject:%22+Poetry+%22&tbs=,bkv:p>

QuotesandPoem.com: Read poems by Maya Angelou, William Blake, Sylvia Plath and more. -

<http://www.quotesandpoem.com/poems/poets>

#### Miscellaneous

For even more free book sites, check out this list.

Banned Books: Here you can follow links of banned books to their full text online. -

<http://onlinebooks.library.upenn.edu/banned-books.html>

World eBook Library: This monstrous collection includes classics, encyclopedias, children's books and a lot more. - <http://worldebooklibrary.com/>

DailyLit: DailyLit has everything from Moby Dick to the more recent phenomenon, Skinny Bitch. -

<https://dailylit.com/>

A Celebration of Women Writers: The University of Pennsylvania's page for women writers includes Newbery winners. - <http://digital.library.upenn.edu/women/>

Free Online Novels: These novels are fully online and range from romance to religious fiction to historical fiction. - <http://www.stary.com/novel/authors.htm>

ManyBooks.net: Download mysteries and other books for your iPhone or eBook reader here. -

<http://manybooks.net/>

Authorama: Books here are pulled from Google Books and more. You'll find history books, novels and more. - <http://www.authorama.com/>

Prize-winning books online: Use this directory to connect to full-text copies of Newbery winners, Nobel Prize winners and Pulitzer winners. - <http://onlinebooks.library.upenn.edu/prize.html>

---

**Kapitel –**

Speziell zum Zitatrecht

1. Zitieren in wissenschaftlichen (!) Publikationen
2. Das Zitatrecht
3. Textzitate
  - 3.1 Kleinzitate
  - 3.2 Großzitate
  - 3.3 Großzitate aus Internetquellen
4. Bildzitate
  - 4.1 Abdruckgenehmigungen
  - 4.2 Bildzitate in Online-Publikationen
5. Gemeinfreie Quellen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Von: "Shaker Verlag Newsletter" <newsletter@shaker-online.com>  
Betreff: SVN 2012/03 - Zitatrecht bei Buch- und Online-Publikationen  
#1015254#

=====  
Shaker Verlag  
2012/03 - #1015254#  
=====

Sehr geehrte Autorin, sehr geehrter Autor,

die zurückliegende Leipziger Buchmesse hat wieder einen guten Einblick in die aktuelle Entwicklung des Verlagswesens ermöglicht. Wie sich bereits in den letzten Jahren andeutete, ergänzen elektronische Publikationsformen in immer größerem Maße die klassische Buchpublikation. Die Digitalisierung von Werken und die Nutzung des Internets fördert und beschleunigt die Verbreitung von Wissen. Darüber hinaus erleichtert sie die direkte Übernahme fremder Werkteile oder Bilder in die eigene Arbeit. Um dabei mögliche Verstöße gegen das Urheberrecht zu vermeiden, ist bei allen Veröffentlichungsformen zu prüfen, welche Rechte an zitierten Quellen bestehen und in welchen Fällen die Wiedergabe nur mit Erlaubnis erfolgen darf.

In unserem heutigen Newsletter haben wir Ihnen daher die wichtigsten Informationen zum Zitatrecht zusammengestellt, die für Buch- und Online-Publikationen gleichermaßen gelten. Eine Besonderheit stellen Zitate aus dem Internet dar, auf die wir kurz eingehen. Zudem nennen wir Ihnen mögliche Anlaufstellen, die für den Erwerb von Nutzungsrechten kontaktiert werden können.

=====  
Inhalt=====

1. Zitieren in wissenschaftlichen Publikationen
2. Das Zitatrecht
3. Textzitate
  - 3.1 Kleinzitate
  - 3.2 Großzitate
  - 3.3 Großzitate aus Internetquellen
4. Bildzitate
  - 4.1 Abdruckgenehmigungen
  - 4.2 Bildzitate in Online-Publikationen

## 5. Gemeinfreie Quellen

=====Inhalt=====

=====

### 1. Zitieren in wissenschaftlichen Publikationen

=====

Bei wissenschaftlichen Werken ist es unumgänglich, fremdes Material in die eigene Arbeit einzubinden. Neben Textzitate gehören dazu häufig auch Abbildungen, die den beschriebenen Sachverhalt verdeutlichen oder selbst Gegenstand der Diskussion sind. Das Urheberrechtsgesetz definiert daher für wissenschaftliche Werke eine größere Freiheit bei der Nutzung von Quellen. Dennoch muss auch hier in allen Fällen geprüft werden, ob es der Zustimmung zur Wiedergabe bedarf. Dies gilt insbesondere für die Verfasser von Dissertationen, die für die veröffentlichten Zitate grundsätzlich selbst haften. Sie sind für die korrekte Quellenangabe und ggf. für das Einholen einer Abdruckgenehmigung verantwortlich.

=====

### 2. Das Zitatrecht

=====

Das Zitatrecht (§ 51 UrhG) zählt zu den wichtigsten Schranken des Urheberrechts, also zu den Ausnahmefällen, in denen geschützte Werke oder Werkteile ohne Zustimmung des Urhebers vervielfältigt werden dürfen. Voraussetzung für die genehmigungsfreie Wiedergabe von fremden Texten oder Abbildungen ist jedoch, dass sie durch den Zitatzweck gerechtfertigt ist. Da dies in erster Linie im wissenschaftlichen Diskurs gegeben ist, greift das Zitatrecht in wissenschaftlichen Werken am weitesten. Inwieweit urheberrechtlich geschütztes Material ohne ausdrückliche Genehmigung in die eigene Arbeit übernommen werden darf, hängt darüber hinaus auch vom Umfang des Zitats ab.

=====

### 3. Textzitate

=====

Zu dessen Bestimmung unterscheidet man grundsätzlich zwischen Großzitat und Kleinzitat, wobei sich die Bezeichnungen nicht auf die Länge des zitierten Werkteils, sondern auf dessen Verhältnis zum zitierten Gesamtwerk beziehen. So ist ein kurzes Gedicht, wenn es in (nahezu) vollem Umfang wiedergegeben wird, ein Großzitat, während eine längere Textpassage aus einer Monographie als Kleinzitat gilt.

=====  
3.1 Kleinzitate  
=====

Solche Kleinzitate, die also einem größeren Zusammenhang entnommen wurden, dürfen ohne Genehmigung in ein eigenes selbständiges Sprachwerk übernommen werden. Das bedeutet, das zitierende Werk muss selbst schutzfähig im Sinne des Urheberrechts sein. Bei bloßen Zitatensammlungen ohne eigenen schöpferischen Beitrag sind die einzelnen Zitate dagegen grundsätzlich genehmigungspflichtig. Dient das Zitat jedoch als Beleg oder Diskussionsgrundlage und ist somit ein ausreichender Zitatzweck gegeben, genügt die korrekte Quellenangabe. Kleinzitate dürfen im Gegensatz zu Großzitate auch Werken entnommen werden, die selbst noch nicht in körperlicher Form veröffentlicht wurden, also auch Vorträgen oder Sendungen.

=====  
3.2 Großzitate  
=====

Ausschließlich in wissenschaftlichen Werken ist u.U. auch die genehmigungsfreie Verwendung von Großzitate zulässig. Das vollständig oder zu großen Teilen zitierte Werk muss allerdings bereits erschienen und somit der Öffentlichkeit zugänglich sein. Auch hier ist der Zitatzweck entscheidend. Ist es für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem Werk unumgänglich, dieses vollständig wiederzugeben, ist dies ohne Genehmigung des Urhebers oder Verwerters gestattet. Die wirtschaftlichen Interessen der Rechteinhaber müssen in diesem Fall im Sinne des wissenschaftlichen Fortschritts zurückgestellt werden. Dient ein Großzitat nur der Ausschmückung, z.B. in Form eines Mottos oder zu Beginn eines Vorworts, ist es zustimmungspflichtig.

=====  
3.3 Großzitate aus Internetquellen  
=====

Bei der Unterscheidung in Klein- und Großzitate gelten für Internetquellen grundsätzlich die gleichen Kriterien wie für Printmedien. Jedoch sind Großzitate auch im wissenschaftlichen Kontext bei reinen Internet-Publikationen ohne Genehmigung nicht zulässig. Das Bereitstellen von Texten und Bildern im Internet gilt zwar als Veröffentlichung, wie Sie für das Kleinzitat Voraussetzung ist, jedoch erfüllt es nicht das für genehmigungsfreie Großzitate notwendige Kriterium des Erscheinens in körperlicher Form, also in

Form von Vervielfältigungsstücken. Ist eine Online-Publikation parallel auch in Buchform erschienen, gilt diese Einschränkung nicht.

=====  
4. Bildzitate  
=====

Abbildungen sind wie Texte Werke im Sinne des Urheberrechts und fallen somit unter das Zitatrecht. In der Regel ist von einem Großzitat auszugehen, da die ausschnittsweise Wiedergabe von Bildern in den meisten Fällen nicht gestattet ist. Demnach sind Bildzitate, die einen rein illustrativen Charakter haben, wie etwa die Cover-Abbildung, grundsätzlich genehmigungspflichtig.

Aber auch Abbildungen, die aus sachlichen Gründen unverzichtbar sind und damit unter das Zitatrecht fallen, sind nicht notwendigerweise frei verwendbar. Dies hängt damit zusammen, dass nicht nur der dargestellte Inhalt einer Abbildung geschützt ist, sondern noch weitere Rechte tangiert werden. Wird etwa ein Kunstwerk im Bild zitiert, beschränkt zwar das Zitatrecht das Urheberrecht des Künstlers. Aber auch der Fotograf und ggf. das Museum, in dessen Sammlung sich das Kunstwerk befindet, verfügen über Rechte an der Abbildung.

=====  
4.1 Abdruckgenehmigungen  
=====

Dieses Beispiel zeigt, dass gerade bei Bildern über die Zitatzfreiheit nicht immer eindeutig zu entscheiden ist. Es ist daher in jedem Fall ratsam, sich vor der Veröffentlichung von fremden Bildern abzusichern. Eine mögliche Anlaufstelle neben den Verlagen oder Webseiten-Betreibern, aus deren Büchern bzw. Internetpräsenzen Abbildungen übernommen werden sollen, ist die VG Bild-Kunst in Bonn. Sie verfügt über die meisten Bildrechte lebender Künstler und Fotografen und bietet unter <http://www.bildkunst.de> viele vertiefende Erläuterungen zum rechtlichen Hintergrund und zum praktischen Vorgehen. Die Abdruckgenehmigungen für wissenschaftliche Werke werden häufig honorarfrei oder gegen ein eher geringes Honorar erteilt.

=====  
4.2 Bildzitate in Online-Publikationen  
=====

Eine weitere Besonderheit im Online-Bereich stellt das Bildzitat in einer eigenen digitalen Publikation dar. Das Bildzitat darf als Großzitat wie oben beschrieben nur aus bereits erschienenen Werken entnommen werden. Fraglich ist nun, ob ein veröffentlichtes Printwerk in einer Online-Publikation auch dann zitiert werden darf, wenn der Autor des Zitats noch nicht über seine Online-Rechte verfügt hat, was v.a. bei älteren Werken der Fall sein kann. Das Einholen einer Genehmigung ist hier in jedem Fall ratsam.

=====  
5. Gemeinfreie Quellen  
=====

Nach deutschem Recht läuft der Urheberrechtsschutz für Werke 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers aus. Die Werke sind dann "gemeinfrei" und können beliebig reproduziert werden. Es dürfen dann nicht nur Werke oder Werkteile in die eigene Arbeit übernommen werden, sondern ganze Werke können ohne Genehmigung in Form von Reprints oder Digitalpublikationen neu herausgebracht werden. Auch Zitate aus gemeinfreien Werken müssen mit einer Quellenangabe versehen werden.

Bei Bildzitationen können allerdings auch Fälle auftreten, in denen z.B. das zitierte Kunstwerk gemeinfrei ist, aber noch Rechte Dritter, etwa eines Fotografen oder Museums, an der verwendeten Abbildung bestehen, wenn diese einen erkennbaren Beitrag zur Gestaltung geleistet haben.

\* \* \*

---

VK – BA 4 –  
(DES 4)  
Design im Kontext  
(Sprache im Film  
und/ oder Online,  
Vorbereitung auf das  
Praxis-Semester,  
Sprache zwischen  
Kreativität und Alltag,  
Sprache des Berufs- und  
Wirtschaftslebens)

# *Sprache und Medien – allg.*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Medien*

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Medien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Mediensprache ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Agresti, Alejandro: Das letzte Kino der Welt (OmU). Spielfilm. R.: Alejandro Agresti. D.: Darsteller: Vera Fogwill, Fabian Vena, Angela Molina. Argentinien/ England/ Frankreich/ Niederlande 1998. - 82 Min.
- Fritz, Angela: Lesen in der Mediengesellschaft. Standortbeschreibung einer Kulturtechnik. Mit einem Vorwort von Wolfgang R. Langenbucher. Wien 1989.
- Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).
- Mecke, Jochen (Hrsg.): Medien der Literatur. Vom Almanach zur Hyperfiction. Stationen einer Mediengeschichte der Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bielefeld 2010.
- Reck, Hans U.: Zugeschriebene Wirklichkeit. Alltagskultur, Design, Kunst, Film und Werbung im Brennpunkt von Medientheorie. Würzburg 1994 (Vorher: Habil., Univ. Wuppertal 1991).
- Reichert, Jo: Die Macht der Worte und der Medien. 3. Aufl. Wiesbaden 2010.
- Schöttker, Detlev (Hrsg.): Von der Stimme zum Internet. Texte aus der Geschichte der Medienanalyse. Hrsg. und kommentiert von Detlev Schöttker. Göttingen 1999 (= UTB für Wissenschaft; Bd. 2109).
- Villers, Jürgen: Die performative Wende. Austins Philosophie sprachlicher Medialität. Würzburg 2011.

---

**Kapitel -**

Was ist  
intermedial,  
transmedial,  
crossmedial? –  
Was ist ein  
Medien Transfer?  
Und was  
bedeutet das  
für die eigene  
Arbeit?

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Medien haben besondere Eigenschaften ...

Es macht eben einen Unterschied, oder besser: gleich mehrere, ob ich etwas lese oder ob mir jemand etwas sagt, ob ich es auf einer Bühne oder im Film sehe oder in einem Computerspiel erlebe. Sprechen da Figuren oder wird mir etwas erzählt? Lese ich etwas in einem Buch oder auf einer Website? - etc. etc.

\* \* \*

Aber:

Was passt zu einem Medium, was zu einem anderen? Und wenn eine Idee, eine Geschichte, ein Kommunikationskonzept auch in anderen Medien funktionieren soll: Was muss sich ändern? Was kann gleich bleiben? Und welche Ansätze und Strategien gibt es dafür?

\* \* \*

- Medien-Transfer

auch als „Medienwechsel“, „Medientransformation“, „Medientranslation“ ...

(z.B. Verfilmung, Gamification, der Film als Roman etc. etc. etc.)

\* \* \*

- multimedial

Als Begriff ist „Multimedia“ weder klar noch eindeutig: Eine wortwörtliche Übersetzung ("mehrere Medien") lässt offen, welche gemeint sind. Als Bausteine für die Integration in Multimedia-Dokumente und/ oder Darstellungen kommen Texte, Schriften, Grafiken, Illustrationen, Fotos, Audio, Video, Animationen, Simulationen und Interaktionen in Frage. - Dabei ist Text eine der wichtigsten Grundelemente, da andere Medienobjekte relativ gut in Text eingebettet werden können, etwa auf einer Website – oder Text ihre Verwendung triggert, etwa durch ein Drehbuch.

\* \* \*

- intermedial

Intermedial, das meint: Beziehungen zwischen Medien, insbesondere Möglichkeiten ästhetischer Kopplungen bzw. Brüche. - Der Begriff „intermedial“ kann auch den gezielten Medienwechsel oder die Gleichzeitigkeit verschiedener Ausdrucksformen meinen, z.B. Bild und Ton, Sprache und Musik, Neue Medien und Theater. – Und woher kommt's? - Der Fluxus-Künstler Dick Higgins prägte Mitte der 60er Jahre mit „Intermedia“ einen Begriff, um die künstlerische Auseinandersetzung zwischen elektronischen Medien, Kunst und Pop-Kultur zu benennen. Higgins ging es damals darum, a) die Grenzen üblicher Medien, aber b) auch die Grenzen bisheriger Kunstformen zu überschreiten.

\* \* \*

- crossmedial

„Crossmedial“ bezeichnet die Kommunikation über mehrere inhaltlich, gestalterisch und redaktionell verknüpfte Kanäle hinweg. Eine Kommunikation, die den Rezipienten und/ oder User zielgerichtet über die verschiedenen Medien führt und meist auf einen Rückkanal verweist. - Der Begriff Crossmedia wurde zunächst im Bereich des Desktop-Publishing verwendet und bezeichnete zuerst das Datenhandling bei der Aufbereitung von Texten. So sollte erstmals eine medienübergreifende Nutzung von Content ermöglicht werden. - So verwendet man „crossmedial“ im Sinne des „Multi Channel Marketings“. Hierbei handelt es sich um den parallelen Vertrieb von Produkten oder Dienstleistungen über verschiedene Vertriebskanäle, Das soll gewährleisten, unterschiedliche Endverbraucher zu erreichen. - Im Zusammenhang mit Marketing bezieht sich der Begriff „crossmedial“ auf den „Kommunikationsmix“ einer Kampagne und bezeichnet den parallelen, vernetzten Einsatz mehrerer Medien und Instrumente.

\* \* \*

- transmedial

Transmediales Erzählen - ein bestimmter Inhalt über mehrere Medien hinweg erzählt.

„Transmedia storytelling represents a process where integral elements of a fiction get dispersed systematically across multiple delivery channels for the purpose of creating a unified and coordinated entertainment experience.“ (Henry Jenkins, MIT, 2003)

Hier: etwa Fernsehserie, plus: Website, plus: Computergame, plus: Comic. Aber: all das ergänzt sich (!) und doppelt nicht einfach Inhalte.

\* \* \*

- Mehr zu „transmedial“ ...

Drei Phänomene, die dazu beitragen, dass „Transmedia Storytelling“ eine immer größere Rolle spielt: Medienkonvergenz, Social Media, starke Vernetzung.

„Die erste Definition von 2003 von Transmedia Storytelling auf MIT technology review ist immer noch gültig. - Transmedia hat im Kern eine Geschichte, deren Einzelemente auf anderen Kanälen nicht gedoppelt vorkommen. Auf jeder kleinen Ebene kann etwas Neues entdeckt werden. Als Beispiel: In der Mitte steht ein Apfel, der in verschiedenen Kanälen in verschiedenen Stadien und Erscheinungsformen gezeigt wird. – Dagegen „Crossmedia“: ... eine kleine Message, die über allen verschiedenen Kanälen gestreut wird. Die Erfahrung bleibt die gleiche.“ (Valentin Heyde, Story Architect bei Three-Headed Monkeys)

„Es ist zu beobachten, dass sich in Deutschland dokumentarfilmische Produktionen häufen, in denen erzählerische Inhalte der Dokumentarfilme auf anderen Medien komplementiert werden. Der Dokumentarfilm steht so in der Mitte eines narrativen Reigens aus transmedi-alen Erweiterungen wie beispielsweise dem vertiefenden Buch oder der fortführenden Internet-Kampagne.“ (Benjamin Wiedenbruch – „Transmediale Erweiterung der dokumentarfilmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration“)

Ein Beispiel (auch für vollmundige Versprechungen in Sachen „transmedial“, aber dennoch interessant ...):

„What is transmedia storytelling and what can it do for you? It's the buzzword for a new generation—a revolutionary technique for telling stories across multiple media platforms and formats—and it's rapidly becoming the go-to strategy for a wide variety of businesses. If you work in marketing, entertaining, or advertising, transmedia storytelling is a must-have tool for pulling people into your world.

Why do you need „A Creator's Guide to Transmedia Storytelling“?

If you want to attract, engage, and captivate your audience, you need this book. Written by an award-winning transmedia creator and renowned games designer, this book shows you how to utilize the same marketing tools used by heavy-hitters such as HBO, Disney, Ford, and Sony Pictures—at a fraction of the cost.

You'll learn how to:

- Choose the right platforms for your story
- Decide whether to DIY or outsource work
- Find and keep a strong core production team
- Make your audience a character in your story
- Get the funding you need—and even make a profit
- Forge your own successful transmedia career

With these proven media-ready strategies, you'll learn how to generate must-read content, must-see videos, and must-visit websites that will only grow bigger as viewers respond, contribute, and spread the word. You'll create major buzz with structures such as alternate reality games and fictional character sites—or even “old-fashioned” platforms such as email and phone calls. The more you connect to your audience and the more you get them involved in the storytelling process, the more successful you will be. This isn't the future. This is now. This is how you tell your story, touch your audience, and take your game to the next level—through transmedia storytelling.” (Andrea Phillips – „A Creator's Guide to Transmedia Storytelling: How to Captivate and Engage Audiences Across Multiple Platforms“)

\* \* \*

Dinosaurier-Autos und Transformer-Spielzeuge, Star Wars-Handtücher und Happy Meals mit Pixars Monster AG

„Jurassic Park Would Have Been an Even Bigger Hit If All the Dinosaurs Were Also Cars“ (Andrew Liszewski)

\* \* \*

Mehr zu „Medien-Transfer“ – hier: z.B. der klassischen Verfilmung, der Adaption ...

Zudem noch etwas zum Konzept der „Closed and open properties“:

„That's because in my years of studying film and film narrative, you can break down all works that can be adapted into two working categories, which for the sake of clarity, we'll call *Open* and *Closed properties*.

Closed properties are the simplest to understand. They are a work that is, narratively complete. Their stories can be moved from one

medium to the other without losing that certain 'je ne sais quoi' that made the work appealing to its original audience. Certain things can be reordered or moved about for clarity, but the work is essentially a 1:1 adaptation.

[...]

Open properties, alternatively, are works that need to instill changes in order for it to work in another medium. Either because it is the work contains elements tied to the medium it's told in that don't work in another medium or because the work/story is flawed in nature yet contains an interesting thought, theme or idea and gives the filmmaker's leeway to make changes or enact their own personal interpretation of the narrative into their work. Let's take three best examples of Open properties and pull them apart for a second; *The Godfather*, *Ghost in the Shell*, and *Children of Men* all three works improved on in their transition from page to screen. *The Godfather*, for all intents and purposes is actually a fairly shitty novel. It's often crass, commercial, and poorly written. Yet the book contains an interesting seed, the dynamics of the mob family, the rise to power, the king lear aspects of the story. Coppola, who took the job as a gun for hire after his previous films, both directed and produced (his film *The Rain People* but more importantly George Lucas' *THX 1138*) were commercially unsuccessful. With this pulpy airport novel, Coppola was given free reign to change, refine and rethink the novel into what is considered one of the greatest films of all time. He would later go on to accomplish this again with *The Godfather Part II* and *Apocalypse Now*, which is an adaptation of Joseph Conrad's *Heart of Darkness*.

[...]

And as we bring this little article to a close, you may be wondering what the point of all this writing is? To get you guys to think next time you see an anime based on a manga, or an adapted novel, or news that yet another game is getting a film adaptation. Stop and think about the following questions instead of demanding that it simply be adapted 1:1 from the original text; Does this need to be adapted? Does the story gain or lose anything from being adapted? What can be changed in order to make an adaptation work? What flaws were there in the original work? What would you fix if you were doing the adaptation? - Why, exactly, does this need to be adapted? And who's to say it will be good either? - Remember folks, things are rarely perfect and it's okay to change things to make moving it from one medium to another easier or better for the audience experiencing it. Sometimes 100 percent fealty to the source material can be just as much a weakness as it can be a strength." (PABastien TAY - „On the Nature of Adaptations“)

\* \* \*

Douglas Adams wrote the „Hitchhiker's Guide to the Galaxy“ for just about every available media – 1.) radio, 2.) books, 3.) stage, 4.) TV, 5.) video games and 6.) film.

\* \* \*

Transmedia: „Universal Studios, which used to be Southern California's least interesting theme park until it added The Wizarding World of Harry Potter, has just added another major draw. The park just announced that it is devoting precious space to a permanent Walking Dead attraction.“ (Katharine Trendacosta – „Universal Studios Is Making The Walking Dead a Permanent Part of Its Theme Park“)

\* \* \*

## LINKS

'Star Wars' Movie Ideas Aren't Coming From the Filmmakers; Stories May Enter Other Genres. A great new article offers a peek behind the curtain into the brand-new Lucasfilm. It's a profile of Kiri Hart, the company's vice president of development, who is described as the Star Wars version of Kevin Feige. She's the one primarily responsible for making sure all of the new Star Wars stories connect to each other and are up to the level of quality Star Wars fans expect. We're talking TV shows, movies, video games, theme park attractions, the works. Basically, she has one of the best jobs in the world. – Oktober 2014 - <http://www.slashfilm.com/star-wars-movie-ideas-other-genres/>

Transmedia Manifest. The Future of Storytelling. [Autoren: Maïke Coelle, Kristian Costa-Zahn, Maïke Hank, Katharina Kokoska, Dorothea Martin, Patrick Möller, Gregor Sedlag, Philipp Zimmermann] - Das Transmedia Manifest entstand im Rahmen der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2011. - <http://www.transmedia-manifest.com/>

How the Defiance TV show and videogame tell their story together - The first season of Syfy's hit Defiance had a lot of promise, and one of its coolest aspects is how the show ties into the videogame and vice versa, not just promoting the other, but building off each other. - [http://io9.com/how-the-defiance-tv-show-and-videogame-tell-their-story-1443520851?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/how-the-defiance-tv-show-and-videogame-tell-their-story-1443520851?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

MedienCampus Bayern e.V.: Transmediales Arbeiten [... keine Wiederverwendung von Rohmaterial, Twitter-Account ist keine Link-Schleuder sondern eigenständig, Hintergründe liefern, verschiedene Medien passen zu unterschiedlichen Uhrzeiten, Zielgruppen, Erwartungshaltungen und Nutzungsmöglichkeiten] - Transmediales Arbeiten wird zunehmend wichtiger auch für lokale und regionale Medien. Auf der "Fachtagung Crossmedia" im Juli 2013 in Nürnberg hat Christian Jakubetz dazu einen Workshop geleitet. In diesem Video fasst er seine Kernthesen und hilfreiche Tipps zusammen. – 2013 -

<http://www.youtube.com/watch?v=5VFJXVciLYE&index=41&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg>  
MedienCampus Bayern e.V.: Crossmedia - Wie arbeiten regionale Medien am besten crossmedial? Auf der "Fachtagung Crossmedia" im Juli 2013 in Nürnberg haben Marco Maier und Markus Kaiser einen Workshop geleitet. In diesem Video fassen beide ihre Kernthesen und hilfreiche Tipps zusammen. – 2013 - <http://www.youtube.com/watch?v=UNaUbe-iqAs&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=37>

Transmedia Digest. Storytelling Across Multiple Media [... „The focus of Transmedia Digest is to provide current information that can be applied to the design and development of transmedia stories. Each advance in information and communications technology (ICT) has brought with it an increase in the sophistication of how we communicate with each other. Transmedia narratives are emerging as a major new form of communication. Transmedia narratives – also called transmedia storytelling – present multiple components of a story across several different media in a closely integrated manner. The basic question facing designers and developers of transmedia narratives is "How do you tell an effective story across multiple media?" While the transmedia approach has the potential to deliver powerful and effective narratives, it is a relatively uncharted area."] – April 2015 - <http://transmediadigest.com/>

Future of StoryTelling. Reinventing the way stories told. YouTube-Channel - <https://www.youtube.com/channel/UCxANyRzvWuk9A5r71joGNNg>

DEATHBOOK – das Konzept. -Das Deathbook ist eine 10teilige Buchserie von Andreas Winkelmann, die 2013 beim Rowohlt Verlag veröffentlicht wurde. Von Anfang an wurde das Buch als transmediales Projekt konzipiert (der Autor arbeitete bereits bei früheren Büchern mit einem Regisseur zusammen), inhaltlich verschwimmen Fiktion und Realität. Hauptfigur bzw. Erzähler des Buches ist Andreas Winkelmann selbst. Er berichtet im ersten Teil (kostenloser Download) vom fragwürdigen Selbstmord seiner Nichte, dem er nachgeht und dabei Hinweise auf einen Mörder findet, der seine Opfer rundum beobachtet, bis er sie irgendwann entführt und umbringt. - Die Medienarchitektur des Deathbook: Mail- und Briefversand (Rabbitholes) - Das Blog Posten und Sterben – Events - Webseite mit Episodenaktivierung –Telefonanrufe - Die Facebookseite von Andreas Winkelmann - Das FB-Profil von Anima Moribunda, unserem Mörder - Die 10 Teile des eBooks inklusive der Audio- und Videoelemente – Oktober 2014 - <http://dorotheamartin.de/2014-10-buchapps-deathbook/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: CFP: Transmedial Narratology: Theories and Methods. - Narratives are everywhere. Whenever we read a novel or a comic, watch a film in the cinema or an episode of our favorite series on television, or play the latest singleplayer video game, we are engaging with narrative media. Likewise, intermedial adaptations and transmedial entertainment franchises are, at their core, narrative forms. Against this background, the Winter School "Transmedial Narratology: Theories and Methods" is concerned with how narratives across media can be analyzed in the context of a "media-conscious" narratology that has continually expanded its domain "beyond the literary text" during the past few decades. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 15. August 2015 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2015/08/15/cfp-transmedial-narratology-theories-and-methods/>

Anonymus/ Peter Glaser: Heiter bis glücklich. Peter Glaser ist Schriftsteller und Autor des Blogs Glaserei, das Kuriosa und Phänomene der digitalen Welt beschreibt und bei den Lead Awards 2010 als Weblog des Jahres gewürdigt wurde. Glaser selbst fasst sein Leben so zusammen: "1957 als Bleistift in Graz geboren, wo die hoch-wertigen Schriftsteller für den Export hergestellt werden. Lebt als Schreibprogramm in Berlin." Proust-Fragebogen für Blogger (3). In: ZEITmagazin-Blog v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://blog.zeit.de/zeitmagazin/2011/02/10/proust-fragebogen-fur-blogger-3/>

APA: Autoren machen Radio: FM4 lud zum "Fremdgehen" ein. Der Radiosender FM4 hat sieben Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum "FM4 Fremdgehen" eingeladen. Unter dem Motto "Autoren machen Radio" haben sich die Autoren als Reporter auf Schauplätze begeben, "die ihnen auf eine gewisse Art und Weise fremd sind". In: Der Standard v. 23. November 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3123797>

B3 Campus Markt: »Transmedia Storytelling«. Zweiteiliger Workshop in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt. - Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert - Referenten: Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler - Betreuer: Prof. Dr. Frank Gabler, Prof. Tilmann Kohlhaase - In transmedialen Konzepten entwickeln sich traditionelle Medienformate zu neuen Interaktionsformen. Für Akteure, Spieler und Zuschauer entfaltet sich eine »Participation Experience« in sozialen Netzwerken und Life-Events: Die User und ihre Communities verfolgen einen Thriller, finden den Mörder, recherchieren historische Ereignisse oder politische Hintergründe, lösen Rätsel, produzieren künstlerische Artefakte und wechseln dabei von einer Medienplattform zur nächsten. Dozenten der Hochschule Darmstadt stellen internationale Medienautoren und ihre Projekte vor: Vorträge und Workshop mit Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler, Prof. Tilmann Kohlhaase, Prof. Dr. Frank Gabler (Projekt Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert). In: HFMA — Das Netzwerk von 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen v. 31. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.hfmakademie.de/de/events/b3\\_campus\\_markt\\_transmedia\\_storytelling](http://www.hfmakademie.de/de/events/b3_campus_markt_transmedia_storytelling)

Bajwa, Yahya Hassan: Werbesprache - ein intermediärer Vergleich. Dietikon 1995 (Vorher: Diss. Univ. Zürich o.J.).

Becker, Thomas (Hrsg.): Ästhetische Erfahrung der Intermedialität. Zum Transfer künstlerischer Avantgarden und illegitimer Kunst im Zeitalter von Massenkommunikation und Internet. Bielefeld 2011.

Döring, Valentin: MIB 5 Crossmedia und die Folgen - „contentorientierte multiskiller“ oder die eierlegende Wollmilchsau? Das Internet hat einen erheblichen Einfluss sowohl auf die Medien als auch auf die Medienschaffenden! Darin waren sich am 18. März 2013 im DGB-Haus München alle Beteiligten der Veranstaltung „Crossmedia und die Folgen“ einig. Auf Einladung des Medienfachbereiches von ver.di Bayern diskutierten der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Meier sowie Vertreter des Bayerischen Rundfunks (BR) und Gewerkschafter - intensiv und teils kontrovers. In: Medien Kunst Industrie – Stand: 12. Juni 2013 - Quelle: <https://medien-kunst-industrie-bayern.verdi.de/mib/mib-5/++co++11f3e462-13fc-11e3-8f6b-52540059119e>

Dörr, Volker C./ Tobias Kurwinkel (Hrsg.): Intertextualität, Intermedialität und Transmedialität. Zur Beziehung zwischen Literatur und anderen Medien [... Intertextuelle Beziehungen zwischen Texten, intermediale Beziehungen zwischen Texten in verschiedenen Medien sowie schließlich transmediale Phänomene im Text, also mediale Phänomene, die nicht von einem spezifischen Medium abhängen - von solchen Gegenständen handelt der vorliegende Band. Hervorgegangen aus einem Lehr- und Forschungsprojekt an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, versammelt er einerseits allgemeinere theoretische Beiträge namhafter Fachwissenschaftler, andererseits konkrete Einzelfall-Analysen, die aus der Feder von Studierenden stammen.]. Würzburg 2014.

Dowd, Tom u.a.: Storytelling across worlds. Transmedia for creatives and producers [... Preface Part 1 One Story - Chapter 2 Worldbuilding and Key Story Elements - Chapter 3 Storytelling and Narrative Continuity - Part 2 Many Media - Chapter 4 Motion Pictures and Visual Storytelling - Chapter 5 Television and Serialized Storytelling - Chapter 6 Video Games and Interactive Storytelling - Chapter 7 Other Forms of Storytelling - Chapter 8 Choosing Properties and Forms - Part 3 Managing the Story - Chapter 9 Managing the Transmedia Property - Chapter 10 The Transmedia Intellectual Property Bible - Part 4 End Matters - Chapter 11 Wrap Up - APPENDIX A Motion Picture Platform Bible - APPENDIX B Television Platform Bible - APPENDIX C Video Game Platform Bible - APPENDIX D Platform Bibles for Other Forms of Storytelling - APPENDIX E Sample Trademark Licensing Agreement - APPENDIX F - The Producer's Guild of America "Code of Credits" Definition of Transmedia Producer - APPENDIX G - Suggested Readings.]. Mit Beiträgen von Tom Dowd u.a. Oxford 2013.

- Helbig, Jörg (Hrsg.): *Intermedialität – Theorie und Praxis eines interdisziplinären Forschungsgebiets*. Berlin 1998.
- Jenkins, Henry: *Convergence Culture: Where Old and New Media Collide*. New York 2006.
- jo: *Endgame verbindet Buchserie, Schatzsuche, Spiel und Film*. Mit *Endgame* hat ein crossmediales Abenteuer begonnen, das einen Roman auf bisher nicht dagewesene Weise mit einer Schatzsuche und einem Augmented-Reality-Spiel verknüpft. - Meteoriten schlagen an verschiedenen Ort auf der Welt ein. Für zwölf auserwählte Teenager, die sich seit ihrer Geburt auf diese Aufgabe vorbereitet haben, beginnt ein Wettkampf auf Leben und Tod und eine rücksichtslose Jagd rund um den Globus. Das ist in aller Kürze der Plot von *Endgame*, einem Endzeit-Roman in drei Teilen, dessen erster Teil "Endgame. Die Auserwählten" am gestrigen Dienstag erschienen ist. Dazu gehört auch "Das geheime Wissen von Endgame", eine Art Lexikon der Endgame-Welt sowie "Chiyokos Mission", das erste von zwölf kurzen Porträts der Protagonisten von *Endgame*. Für Deutschland hat sich der Oetinger Verlag die Rechte an den *Endgame*-Büchern gesichert. In: Heise Newsticker v. 8. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho) [vgl. <http://www.thisisendgame.com/> - <http://www.endgame.de/> - <http://www.endgamerules.com/> ...]
- Kaiser, Markus (Hrsg.): *Innovation in den Medien. Crossmedia. Storywelten. Change Management*. München 2013. - [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation_in_den_Medien.pdf)
- Krings, Matthias/ Karl N Renner/ Dagmar Hoff (Hrsg.): *Medien. Erzählen. Gesellschaft. Transmediales Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz* [... Media convergence offers new opportunities to create and influence media content. This leads to numerous new forms of transmedia storytelling. They are the subject of this volume which contains contributions from experts of literary and cultural studies, of theatre and media studies, of ethnology and journalism. - Vorwort; Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz; 1 Narrative mit künstlerischem Anspruch; Andreas Ammers *Apocalypse Live*. Transmediales Erzählen und intermediale Situation; Emotionen in Literatur und Film. Transmediale Visualität als Mittel der Emotionsdarstellung; 2 Erzählen in der fiktionalen Unterhaltung; A long time ago in a transmedia galaxy far, far away. Die Star-Wars-Saga als Worldbuilding; Transmediales Storytelling und Transfiktionalität; Von der Episode zur Webisode. Serialität und mediale Differenz Widersprüchliche Superhelden. Erzählung und Gesellschaft in *Kick-Ass* und *Unbreakable* Vom mündlichen Erzählen zum Internetroman. Transmediale Kommunikation und Interaktion von Rezipienten in *Tansania*; 3 Quasireale Spielgeschichten; Das *Alternate Reality Game*. Narratologische und kulturelle Implikationen einer neuen Kommunikationsform; *Scambaiting*. Ein Erzählgenre zwischen interaktiver Fiktion und Hetzjagd im Internet; 4 Erzählen im Umfeld des Journalismus; Vom Oberlehrer zum Kumpel. Das Beziehungsgeflecht journalistischer Texte im Medienvergleich Die öffentliche Konstruktion einer nicht fiktionalen Geschichte. Eine Fallstudie am Beispiel der Plagiatsaffäre *Gutenberg* Narration und Kognition britischer Geschichte transmedial. Medienkonvergenz im britischen Fernsehen]. Berlin 2013.
- Paech, Joachim/ Jens Schröter: *Intermedialität - Analog/Digital. Theorien, Methoden, Analysen*. München 2008.
- Pier, John: *Narrative between Transmediality and Intermediality* [Prof. Dr. John Pier]. Video. In: Universität Hamburg [04.12.2014 - 18:15] - Stand: 3. Juni 2015– Quelle: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen/-/v/17051>
- Rajewsky, Irina O.: *Intermedialität*. Tübingen 2002 (= UTB für Wissenschaft; Bd. 2261).
- Schwegler, Peter: *6 Tipps fürs Storytelling in den Medien*. - "Die Medien werden immer bedeutungsloser", sagt gerade ein erfahrener Journalist, der "Impulse"-Macher Nikolaus Förster. Für das Genre Print hält er fest, dass nur Zeitungen und Zeitschriften überleben würden, die mit fokussierten Inhalten den Leser zusätzlichen Nutzen liefern. Viele Branchenkenner gehen noch weiter und halten fest: Überleben wird nur, wer es schafft, mit seinen Medienmarken und Inhalten auf vielen Plattformen vertreten zu sein und so das Publikum, Werbekunden oder Finanziern an sich zu binden. Wie das geht, stand im Zentrum des vierten *Transmedia Days* in München. Das *Creative Europe Desk München* lud am Donnerstag in Kooperation mit dem Bayerischen Filmzentrum, *Transmedia Bayern e.V.* und dem Mediennetzwerk Bayern zur interdisziplinären Konferenz. Es sollten kreativen Prozesse aufgezeigt werden, die für die Gestaltung von innovativen zeitgemäßen Medienangeboten notwendig sind. In: *W & V. Werben und Verkaufen* v. 27. Februar 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/medien/6\\_tipps\\_fuers\\_storytelling\\_in\\_den\\_medien](http://www.wuv.de/medien/6_tipps_fuers_storytelling_in_den_medien)
- Stöckl, Hartmut (Hrsg.): *Mediale Transkodierungen. Metamorphosen zwischen Sprache, Bild und Ton* [Tagung – „Metamorphosen zwischen Sprache, Bild und Ton - mediale und semiotische Re- und Transkodierungen“ (Salzburg)]. Unter Mitarb. von Christian Grösslinger. Heidelberg 2010 (= Wissenschaft und Kunst; Bd. 17).
- Walton, Jo: *Formations and transformations: Samuel Delany's Dhalgren*. I went to New York this weekend, down on Friday, home on Sunday, to see the play *Bellona, Destroyer of Cities*, an adaptation of Samuel Delany's *Dhalgren* (1975). I am planning to review the play, but first I want to talk about the book, which I re-read on the train on Friday. *Dhalgren* is a really weird book. The weirdest thing is that it was a bestselling cult classic. In: *Tor.com* v. 13. April 2010 - Quelle: <http://www.tor.com/blogs/2010/04/formations-and-transformations-samuel-delany-lemgdhalgrenlemg>
- Watson, Jeff: *A brief history of transmedia world building*. Outlines history of transmedia "world-building" in a variety of contexts, from religion to contemporary art practice. Prepared for a student seminar at the University of Southern California's School of Cinematic Arts. In: *Slideshare* v. 27. September 2010 – Quelle: <http://de.slideshare.net/remotedevice/a-brief-history-of-transmedia-world-building>

Weilberg, Anna: StoryDrive Crowdfunding Wettbewerb. Zum StoryDrive-Festival auf der Frankfurter Buchmesse sind Ideen für eine crossmediale Story gesucht. Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse vom 10. bis 14. Oktober ruft das StoryDrive Festival einen Crowdfunding-Wettbewerb aus: Kreative aus den Bereichen Publishing, Games und Film sind aufgerufen, ihre Ideen für eine crossmediale Story vorzustellen – der Gewinner wird bei der Finanzierung und Umsetzung unterstützt. In: PAGE online v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/storydrive-crowdfunding-wettbewerb> [vgl.

[http://www.buchmesse.de/de/im\\_Fokus/SPARKS/story\\_drive/storydrive\\_festival/crowdfunding/ ...\]](http://www.buchmesse.de/de/im_Fokus/SPARKS/story_drive/storydrive_festival/crowdfunding/)

Wiedenbruch, Benjamin: Transmediale Erweiterung der dokumentar-filmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration. Hochschulschrift. Masterarbeit im Studiengang Elektronische Medien. Hochschule der Medien Stuttgart 2012. - <http://www.transmedia-storytelling-berlin.de/wp-content/uploads/2013/06/TRANSMEDIALE-ERWEITERUNG-DER-DOKUMENTAR-FILMISCHEN-ERZ%C3%84HLUNG.pdf>

Wolf, Werner: Das Problem der Narrativität in Literatur, bildender Kunst und Musik. Ein Beitrag zu einer intermedialen Erzähltheorie. In: Vera und Ansgar Nünning (Hrsg.): Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär. Trier 2002.

Zschaler, Stefan: Buyout Gezocke. Das Thema kann zum Krebsgeschwür werden. Wer im Bereich Foto, Film oder Funk auf Agentur- oder Kundenseite tätig ist, hat Buyouts in steter Regelmäßigkeit an der Backe. Mit den Buyouts werden Nutzungsrechte für die Veröffentlichung über einen bestimmten Zeitraum in bestimmten Medien abgegolten. Die Rechte der Fotomodelle, der Sprecher, der Schauspieler, aber auch der Fotografen, der Komponisten und der Regisseure. In Zeiten von Web 3.0 ist eine faire Behandlung des Nutzungsrechtes gerade räumlich und zeitlich eine echte Herausforderung. Es ist ein prägnanter finanzieller Unterschied, ob man die Buyouts für ein Land und einen Medienkanal (z.B. TV) verhandelt oder für „all time, all media, all countries“. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 11. März 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/03/buyout-gezocke.html>

Zschaler, Stefan: Unwort medienneutral. Das war ein cleverer Schachzug des Juryvorsitzenden der Kategorie "Ganzheitliche Kommunikation" beim diesjährigen ADC Festival, der Till Hohmann hieß. Bevor die Jury ihre Arbeit überhaupt aufnahm, sollte jeder der 13 Juroren in zwei bis drei Sätzen erst einmal seine Definition von ganzheitlicher Kommunikation abgeben. Till schrieb fleissig mit, schliesslich musste er 1,5 Tage später noch ein Juryfazit schreiben. Da konnten ihm 13 Juroren schon mal einige Arbeit abnehmen. Während besagter ad hoc Definitionsrunde fiel nicht nur einmal der Begriff „medienneutral“. Für einige Juroren stand dieses Wort als Teil der Ideen-Qualität. Gemeint war, dass eine Idee erst einmal für sich stark ist (äh, wie geht das ohne Medium eigentlich?). Oder, wie es eben von einigen Fachleuten gerne formuliert wird: eine medienneutrale Idee. Ich halte das für Unsinn. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/05/unwort-medienneutral.html>

*Sprache und  
Medien -  
audiovisuell*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Medien –*  
*Theater*

---

**Kapitel -**

Sprache  
und Theater –  
Vom Stücke  
schreiben -  
von Dramen,  
Tragödien und  
Komödien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Theater machen,  
Theater schreiben!

\* \* \*

Theater und Wirklichkeit - Wo die Politik versagt, hilft nur die Kunst. Echt jetzt? Echt, sagt der Theatermacher Milo Rau und erschafft mit Theater Räume - Konferenzen, Gerichtssäle, Tribunale -, die Wirklichkeit nicht nur darstellen, sondern sind.

\* \* \*

„Der „Sturm“ ist bekanntlich eines der eigenwilligsten Stücke Shakespeares. Die meisten seiner Dramen setzen auf eine spannende Dramaturgie, um die Besucher des Globe Theatre bei Laune zu halten. Ganz anders hier: Es ist fast von Anfang an klar, dass die auf der Insel gestrandeten Feinde Prosperos keine Chance gegen diesen magischen Superhelden haben werden. Deshalb bezieht der Text seine Faszination primär aus dem märchenhaften Setting, den „unmenschlichen“ Figuren (Ariel, Caliban) und der großartigen Sprache des späten Shakespeare.“ (Christian Köllerer - „Shakespeare: Sturm“)

\* \* \*

„Stückeschreiben ist wie Schach: Bei der Eröffnung ist man frei; dann bekommt die Partie ihre eigene Logik.“ (Friedrich Dürrenmatt)

... was natürlich auch für Erzählungen und Romane und journalistische Texte gilt ...

\* \* \*

## LINKS

Theater-Bücher –

[http://www.amazon.de/Theaterb%C3%BCcher/lm/R224BVWDPGC3WA/ref=cm\\_lmt\\_dtpa\\_f\\_2\\_rdssts0](http://www.amazon.de/Theaterb%C3%BCcher/lm/R224BVWDPGC3WA/ref=cm_lmt_dtpa_f_2_rdssts0)  
 Theater Theater - [http://www.amazon.de/Theater-Theater/lm/R1MDCPPKN2OPLJ/ref=cm\\_srch\\_res\\_rpli\\_alt\\_5](http://www.amazon.de/Theater-Theater/lm/R1MDCPPKN2OPLJ/ref=cm_srch_res_rpli_alt_5)

Bücher über Theater – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 -

[http://www.perlentaucher.de/buchKSL/631\\_Buecher\\_ueber\\_Theater.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/631_Buecher_ueber_Theater.html)

„Die Cops ham mein Handy“: Chats von Dieben als klassisches Drama - Lukas Adolphi hat den Chatverlauf seines Smartphones in Dialogform als klassisches Drama gesetzt und als „Reklame-Band“ veröffentlicht: „Mir wurde vor Jahren mein Telefon von zwei Typen geklaut. Später wurden sie gefasst. Gerichtsverhandlung. Irgendwann bekomme ich mein Telefon wieder. Als ich es anschalte sehe ich, dass der Langfinger mein Telefon zwei Wochen lang benutzt und hunderte Nachrichten geschickt und empfangen hat. Diese findet ihr nun in Form eines Reklame-Bands.“ – Dezember 2017 – [http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%29](http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%29) [vgl. [http://lukasadolphi.de/kontakt ...](http://lukasadolphi.de/kontakt...)]

Dokumentarisches Theater. - Das dokumentarische Theater behandelt historische oder aktuelle politische oder soziale Ereignisse. Dabei fungieren juristische oder historische Reportagen, Berichte, Dokumente und Interviews als Quellen. Obwohl authentisches Material übernommen und in der Regel unverändert wiedergegeben wird, handelt es sich um eine fiktionale Kunstform. -

[https://www.wikiwand.com/de/Dokumentarisches\\_Theater](https://www.wikiwand.com/de/Dokumentarisches_Theater)

Dokumentartheater - Als Dokumentartheater bezeichnet man ein Theaterformat, das nicht auf der Aufführung einer fiktiven Stückvorlage beruht, sondern tatsächliche historische oder aktuelle Begebenheiten inszeniert. Einer Aufführung gehen oft lange Phasen der Recherche zu einem Thema hinaus, weshalb der Begriff "Recherchetheater" mitunter synonym verwendet wird. Dokumente aller Art wie Reportagen, Reisen, Filme, aber auch Zeugenaussagen oder Akten dienen als Quellen. Oftmals stehen keine Schauspieler\*innen, sondern Laien auf der Bühne, die von ihrer eigenen Situation erzählen, oder von einem Ereignis berichten, das sie selbst erlebt haben. - Als bedeutende Akteure des zeitgenössischen Dokumentartheaters gelten u.a. Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Milo Rau, Volker Lösch, Andres Veiel und Hans-Werner Krösinger. - Als ihre Vorgänger werden oft Rolf Hochhuth, Heinar Kipphardt oder Peter Weiss genannt, dessen Stück "Die Ermittlung" auf den Protokollen des ersten Auschwitz-Prozesses beruht. Auch Bertolt Brechts Vorstellung des epischen Theaters gilt als prägend, insofern es nicht um Illusionsbildung, sondern der Auseinandersetzung mit realem Zeitgeschehen geht. Das Dokumentartheater wendet sich oft dezidiert politischen oder sozialen Themen zu. Die ästhetischen Herangehensweisen sind dabei sehr heterogen, auch lehnen viele Theatermacher den Begriff des Dokumentartheaters für die Beschreibung ihrer Arbeiten ab. Gelegentlich wird in der letzten Zeit auch der Begriff "Recherchetheater" verwendet. -

[https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com\\_seoglossary&view=glossary&catid=78&id=567&Itemid=67](https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_seoglossary&view=glossary&catid=78&id=567&Itemid=67)

Das Dokumentartheater - Das Dokumentartheater ist eine Sonderform des politischen Theaters der 1960er Jahre. Es steht in der Tradition Brechts und seines 'epischen Theaters', das mittels der Bühnenpräsentation dramatischer Werke das Publikum zu politischen Handlungen motivieren wollte. Die Vertreter des Dokumentartheaters sind enttäuscht von der Wirkungslosigkeit der Brechtschen Parabel und sie setzen auf eine neue Form der Dramatik, indem sie mehr oder weniger unverändert historisch-authentische Szenen oder Quellen auf die Bühne bringen. Das bekannteste Beispiel eines dokumentarischen Theaterstücks ist Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen (1965) von Peter Weiss, das den Versuch einer Darstellung des Auschwitz-Prozesses (1963-65) unternimmt. Weiss präsentiert den Prozeß nicht in seiner Gänze, sondern wählt aus den Aussagen der 18 Angeklagten, die Angehörige des Aufsichts-, Sanitäts- und Wachpersonals von Auschwitz waren, und der 300 Zeugen ein Konzentrat aus. Das Dokumentartheater ist immer wieder kritisiert worden, es sei nicht künstlerisch, es wähle die Dokumente subjektiv aus und verfälsche damit die Wirklichkeit, es überschätze die Wirkungsmächtigkeit der Realität und verfehle damit die intendierte Wirkungsabsicht, usw. Gegen diese kritischen Argumente kann man nicht nur die große öffentliche Resonanz des Dokumentartheaters ins Feld führen, sondern auch die Bedeutung einer Thematisierung verschwiegener bzw. verdrängter historischer Problemkomplexe. - [http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=351:7-2-dokumentartheater&catid=42:kapitel-7](http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com_content&view=article&id=351:7-2-dokumentartheater&catid=42:kapitel-7)

## LITERATUR u. MEDIEN

Ayckbourn, Alan: Theaterhandwerk (The crafty art of playmaking, dt.) - 101 selbstverständliche Regeln zum Schreiben und Inszenieren [Alan Ayckbourn gibt zum ersten Mal Einblick in alle Kunstgriffe seines Handwerks. Von nützlichen Ratschlägen zum Schreiben (Wo fängt man an? Wie macht man weiter? Was ist eine Komödie, und wie schreibt man sie? Was ist eine Tragödie, und wie funktioniert sie?) bis zu Tipps für das Regieführen (Arbeit mit Schauspielern und Technikern, wann hört man besser auf die anderen Experten, wie bekommt man die Proben in den Griff) ist das Buch ein vollständiger Leitfaden für Anfänger wie auch ein Auffrischungslehrgang für den Fortgeschrittenen. Eingängig und ungemein unterhaltsam geschrieben, mit einer Vielzahl an Anekdoten zum Wie, Wann, Wo und vor allem Warum. In zwei Teile untergliedert »Schreiben« und »Inszenieren«, enthält das Buch eine ausführliche Anleitung über »das Entwerfen« eines Theaterstücks im Sinne eines Alan-Ayckbourn-Stückes. Klar geschrieben, mit nützlichen Beispielen und einer Reihe von Anekdoten, decken seine 101 Regeln alles ab, von der »Initialidee«, über das Schreiben und Erstellen von Plots, Schauplätzen, Figuren und Dialogen, bis hin zum Umgang mit »Stars«, Produzenten, schwierigen Schauspielern, exzentrischen Bühnentechnikern und der Presse.]. Aus dem Englischen von Gustav W. Grumbach. Berlin 2006.

Bairlein, Josef (Hrsg.): 55 komische Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Neue Monologauswahl speziell zum komischen Spiel. Mit ausführlicher Darstellung der verschiedenen Spielarten des Komischen. Unentbehrlich für alle (angehenden) Schauspieler. Einführung in die komische Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien. Ob Bonmot oder Pointe, Wortspielerei, Slapstick, Zungenakrobatik oder Derb-Zynisches: »55 komische Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen »Monologe«-Reihe, stellt unterschiedliche Spielarten des Komischen im Theatervor und versammelt Texte aus wichtigen Werken der Dramenliteratur von der Antike bis zur Gegenwart. Einleitende Kommentare bieten eine erste Orientierung zu Stück und Szene, zur Rolle und ihrem Platz im Reich des Komischen.]. 2. Aufl. Leipzig 2008.

Bairlein, Josef (Hrsg.): 55 tragische Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Sie finden keinen Ausweg, gehen ihrer Vernichtung entgegen oder nehmen unmenschliche Opfer auf sich. Mal sind sie zutiefst verzweifelt, jammern und klagen, dann treten sie heroisch auf, voll Pathos, oder sehen heiter und lustvoll ihrem rauschenden Ende entgegen. Das Tragische durchzieht die Theaterliteratur von der Antike bis zur Gegenwart, lässt uns erschauern, erschreckt uns und erfüllt uns zugleich mit Lust. 55 tragische Monologe versammelt das Tragische in der Vielfalt seiner Facetten. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Figur oder was davon noch übrig ist.]. Leipzig 2010.

Barton, Brian: Das Dokumentartheater. Stuttgart 1987 (= Sammlung Metzler; Bd. 232).

Bayerl, Sabine (Hrsg.): 55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft: Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Liebe ist ein seltsames Spiel, sie kommt und geht, sie macht unfassbar glücklich oder zu Tode betrübt, sie versetzt Berge oder vernichtet, sie darf nicht sein oder wird nicht erwidert »55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft«, der neueste Band der erfolgreichen Reihe, versammelt Monologe von Verliebten aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein umfangreiches Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen gibt zusätzliche Anregungen. Die ideale Vorbereitung für Vorsprechen an Theatern und Schauspielschulen. Mit einleitenden Kommentaren zur schnellen Orientierung über Stück und Situation. Eine Einführung in die Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien.]. Leipzig 2009.

Braun, Karlheinz (Hrsg.): MiniDramen [MiniDramen sind Kürzeststücke, szenische Reduktionen, dramatische Abbreviaturen und Bagatellen, sind dramatische minimal art. Der Band versammelt 111 MiniDramen aus verschiedenen Jahrhunderten - u.a. von H.C. Artmann, Konrad Bayer, Samuel Beckett, Thomas Bernhard, Anton Cechov, Daniil Charms, Tankred Dorst, Hans Magnus Enzensberger, Rainer Werner Fassbinder, Dario Fo, Federico García Lorca, Christian Dietrich Grabbe, Robert Gernhardt, Peter Handke, Friedrich Hebbel, Elke Heidenreich, Franz Hohler, Ernst Jandl, Alfred Jarry, Elfriede Jelinek, Rainer Kisch, Ursula Krechel, Fitzgerald Kusz, Jörg Leaderach, Gert Loschütz, Friederike Mayröcker, Elfriede Müller, Heiner Müller, Flann O'Brien, Oskar Pastior, Georges Perec, Harold Pinter, Monty Python, Raymond Queneau, Gerlind Reinshagen, Gerhard Rühm, Arthur Schopenhauer, Kurt Schwitters, Gertrude Stein, Botho Strauß, Thomas Strittmatter, Lothar Trolle, Karl Valentin, Boris Vian, F.K. Waechter, Urs Widmer, Thornton Wilder u.v.a. "Das Buch gehört in jede Theaterbibliothek - und sei sie noch so mini!" (die tageszeitung) "Aus dem Fundus der 111 Stücke gibt es für die Theater fraglos etwas zu entdecken. Lesenswert." (Die Deutsche Bühne) "Das unterhaltendste und scharfsinnigste Theater-Textbuch der letzten Jahre. Einhundertelf - milde wie scharfe - Miniaturen mit Hang zum Satirischen, zum Bizaren, zum Grotesken, zum Monströsen, zum schrecklich Allfäglichen und zum göttlich Gleichmütigen hat Karlheinz Braun zu einem dramatischen Lesevergnügen zusammengetragen, wie es in dieser Lockerheit und entspannten Hellsichtigkeit auch in Prosa nur schwer zu finden sein dürfte." (Jürg Laederach, Die Weltwoche) "Theater für Minuten ist hier versammelt, ein Theaterlesebuch wie eine große Schachtel Pralinés, die man besser nicht auf einmal verzehrt, sondern genüßlich nach und nach." (Darmstädter Echo) "Spielt 'Mini-Dramen'!" (FAZ)]. 6. Aufl. Berlin 1987.

Buss, Mareike/ Stephan Habscheid/ Sabine Jautz/ Frank Liedtke u. Jan Georg Schneider (Hrsg.): Theatralität des sprachlichen Handelns. Eine Metaphorik zwischen Linguistik und Kulturwissenschaften [10. Arbeitstagung Linguistische Pragmatik, im Februar 2007]. Paderborn 2009.

Cohen, David S.: Screen Plays - How 25 Screenplays Made It to a Theater Near You - for Better or Worse. New York 2008.

Hess-Lütich, Ernest W. B.: Dramaturgie des Schweigens. Zur Semiologie des Sprachversagens im Drama. In: Folia Linguistica 12 (1978) 1/2, S. 31 - 64.

Hilzinger, Klaus Harro: Die Dramaturgie des dokumentarischen Theaters. Tübingen 1976 (= Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte; Bd. 15 ).

Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter. Ein christliches Trauerspiel [Dokumentarisches Theater]. 41. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2012 (= rororo; Bd. 10997).

Jones, Jeff: Peter Weiss's Marat/Sade Pushed the Boundaries of Theater, and Still Does. This 1967 film adaptation of Peter Weiss's play Marat/Sade (its full title is The Persecution and Assassination of Jean-Paul Marat as Performed by the Inmates of the Asylum of Charenton Under the Direction of the Marquis de Sade) is based on the play's famous 1964 theatrical production by the Royal Shakespeare Company. Translated from German by Geoffrey Skelton and directed by Peter Brook, the RSC production starred Patrick Magee as de Sade, Clive Revill as Marat, and Glenda Jackson as Charlotte Corday, Marat's killer. The original cast and director from the '64 staging came together for the film in 1967, with Ian Richardson stepping into the role of Marat. It's a jarring experience, with masterful performances and some very dark humor. In: open culture v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/07/peter\\_weiss\\_imaratsadei\\_pushed\\_the\\_boundaries\\_of\\_theater\\_and\\_still\\_does.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2012/07/peter_weiss_imaratsadei_pushed_the_boundaries_of_theater_and_still_does.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=bpk0\\_ak1WDQ](http://www.youtube.com/watch?v=bpk0_ak1WDQ) ...]

Loster-Schneider, Gudrun/ Gaby Pailer (Hrsg.): Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730-1900). Inkl. CD-ROM. Tübingen 2006.

Mohr, Peter: Meine Heimat ist ein Bett und eine Bühne. - »Ich bin kein Regisseur, ich bin ein Spielmann. Ich bin grundsätzlich ein Fremdling. Erst hat mich das gestört, aber alle Theatermacher, die ich liebe, waren Fremde. Meine Heimat ist ein Bett und eine Bühne«, verkündet Dirty Don, das zumeist schlafende Bühnen-Ego aus Taboris letztem Stück Gesegnete Mahlzeit, das drei Monate vor seinem Tod im Rahmen der Ruhrfestspiele in Recklinghausen uraufgeführt wurde. – Der Georg-Büchner-Preisträgers George Tabori wurde vor 100 Jahren geboren (\*am 24. Mai). - Mit diesen Sätzen hatte George Tabori kurz und prägnant in einer Mischung aus Altersweisheit und Ironie seine eigene Rolle im Kulturbetrieb skizziert. »Er war ein weiser und kindlicher Mensch, ein wunderbarer Zauberer«, erklärte Claus Peymann. Assoziative und subjektive Erinnerungsarbeit stand immer im Zentrum seines künstlerischen Werkes. Ob als Theaterautor, Regisseur, Intendant oder als Schriftsteller: Der Georg-Büchner-Preisträger des Jahres 1992 hat immer vehement gegen das Vergessen angekämpft – mit bitterbösem Zynismus, schonungsloser Offenheit und ästhetischen Grenzüberschreitungen. »Wenn das Theater überleben will, dann muss es sich mehr mit dem Leben beschäftigen und weniger mit dem Theater selbst«, forderte Tabori Anfang der 90er Jahre. In: TITEL kulturmagazin v. 24. Mai 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/05/24/meine-heimat-ist-ein-bett-und-eine-buehne/>

Oberender, Thomas: Narrative Spaces – Aus dem Raum die Zeit lesen. Eine Archäologie der Zeit in den Arbeiten von Mona El Gammal und Thomas Bellinck. Ein Essay [Der Essay erschien zuerst in der Februar Ausgabe 2015 von "Monopol – Magazin für Kunst und Leben".]. In: nachkritik.de v. 27. Februar 2015 - Quelle: [http://www.nachkritik.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=10580:thomas-oberender&catid=53:portraet-a-profil&Itemid=83](http://www.nachkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=10580:thomas-oberender&catid=53:portraet-a-profil&Itemid=83) [vgl. <https://vimeo.com/77383211> ...]

Postel, Helmut (Hrsg.): 55 zornige Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Welt des Theaters ist voll von Rebellen, Misanthropen und zur Raserei getriebenen Helden. »55 zornige Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen Monologe-Reihe, versammelt Hass-Texte aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen sowie ein Register, das nach Männer- und Frauenrollen sowie nach Stücken und Autoren geordnet ist, erleichtern den Überblick.]. Leipzig 2009.

Roeder, Anke/ Klaus Zehelein (Hrsg.): Die Kunst der Dramaturgie. Theorie - Praxis - Ausbildung [Seit im 20. Jahrhundert das Theater seine klassischen Grenzen gesprengt hat, ist auch der Dramaturg weit mehr als nur ein Mit-Arbeiter der Regie. Neben der Analyse, Bearbeitung und Übersetzung von Texten zählen ebenso die Auswahl geeigneter Stücke und die Gestaltung des Spielplans, die Beratung bei der Auswahl von Regisseuren, Schauspielern, Tänzern, Performern etc., die Redaktion von Programmheften, Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektmanagement zu seinem Aufgabenbereich. Dramaturgen prägen und tragen weitgehend das ästhetische Programm eines Theaters. Das Handbuch gibt einen Überblick über die verschiedenen Arbeitsfelder und Herausforderungen für Dramaturgen und stellt darüber hinaus die einschlägigen Ausbildungsstätten vor. Anke Roeder ist Dramaturgin und Theaterwissenschaftlerin sowie Professorin für Dramaturgie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Bayerischen Theaterakademie. Bei Henschel bereits erschienen: 55 Monologe für Frauen (2006, 3. Aufl. 2010) sowie 55 Monologe für Männer (2007). Klaus Zehelein war u. a. Künstlerischer Direktor des Thalia Theaters Hamburg und Intendant der Staatsoper Stuttgart. Seit der Spielzeit 2007/08 ist er Präsident der Bayerischen Theaterakademie August Everding und leitet dort den Studiengang Dramaturgie. Er ist Präsident des Deutschen Bühnenvereins.]. Leipzig 2011.

Spambalg, Eva/ Uwe Berend (Hrsg.): 101 moderne Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Dieses Buch umfasst 101 Monologe der Theatermoderne - von 1900 bis zur unmittelbaren Gegenwart. Dabei tauchen ebenso die wichtigen und bekannten Texte auf wie Passagen aus weniger geläufigen Stücken. Einleitende Kommentare erleichtern eine rasche Auswahl, vermitteln anschaulich das Verständnis für die jeweilige Situation und eröffnen einen Zugang zur Rolle.

Damit ist »101 moderne Monologe« ein unentbehrliches Handbuch für angehende Schauspieler und alle, die sich mit dem Interpretieren von modernen Theatertexten beschäftigen wollen. Darüber hinaus dient es hervorragend der Vorbereitung von Aufnahmeprüfungen und Vorsprechen.]. 2. Aufl. Leipzig 2005.

Stegemann, Bernd (Hrsg.): Dramaturgie [Was ist Dramaturgie und was machen Dramaturgen? Heute spricht man von Parteitagsdramaturgie, Rücktritts-dramaturgie und Hollywood-Dramaturgie.

Dramaturgie scheint zu einem allgemeinen Phänomen der Mediengesellschaft geworden zu sein. Seit Aristoteles in seiner Poetik das erste Mal über die Architektur der Handlung nachgedacht hat, wird die Dramaturgie zum Dreh- und Angelpunkt des Dramas. Im Drama wird die Welt in Form von menschlichen Handlungen dargestellt. Wie müssen aber diese Handlungen gebaut sein, damit sie Welt darstellen können, welche Wirkungen gehen von der so erzählten Geschichte aus und wie ist das Verhältnis von realer und mimetisch erzeugter Welt? Dramaturgie versammelt Auszüge aus sechzig Texten von Aristoteles bis Rimini Protokoll zu den zentralen dramaturgischen Fragen, systematisch unterteilt und eingeleitet von Bernd Stegemann. Ein unentbehrliches Handbuch für professionelle und werdende Dramaturgen, das auch allen Theaterinteressierten einen grundlegenden Überblick verschafft.]. Berlin 2009 (= (Theater der Zeit) Lektionen; Bd. 1).

Stöhr, Sonja: Live-Trickfilm auf der Bühne. - Am Sonntag hat ein besonderes Experiment im Dortmunder Megastore Premiere gefeiert. Zum dritten Mal erweckt das Schauspiel der Stadt zusammen mit dem Künstlerkollektiv sputnic einen Roman als Live-Trickfilm zum Leben. „Live Animation Cinema“ nennt sich die eigens dafür erfundene Kunstform, durch die die Künstler bereits Michel Houellebecq's „Die Möglichkeit einer Insel“ inszenierten. Nun soll der Science Fiction-Klassiker „Der Futurologische Kongress“ von Stanislaw Lem auf die Bühne gezaubert werden. Neben dem Piloten Prix ist Ijon Tichy die wohl bekannteste Figur des polnischen Science-Fiction Autors Stanislaw Lem. In seinen „Sternstagebüchern“ darf Tichy von den absurdesten Momenten aus seinem Leben als Weltraumreisender erzählen. Wie viel Wahrheit in seinen Berichten steckt, bleibt dabei stets sein Geheimnis. Er ist die perfekte Mischung aus Baron Münchhausen und Käpt'n Blaubär, mit dem Unterschied, dass er seine Abenteuer keinem kleinen Bären aufbindet, sondern seinen ahnungslosen Lesern. In: Comic v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.comic.de/2017/06/live-trickfilm-auf-der-buehne/> [vgl. <https://youtu.be/4ZdOkZKyEF4> ...]

Taube, Gerd (Hrsg.): 55 Monologe für Kinder- und Jugendtheater. Texte und Lieder zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Auswahl von Monologen, Songs und Szenen speziell für das Kinder- und Jugendtheater, Schilderung der besonderen Anforderungen an Schauspieler in der »vierten Sparte«, unentbehrliche Orientierung vor allem für junge Schauspieler] 55 Monologe für Kinder- und Jugendtheater«, der neueste Band der erfolgreichen Monologe-Reihe für Schauspieler und Theaterinteressierte, versammelt Textauszüge und Lieder aus bedeutenden und viel gespielten Bühnenwerken für Kinder und Jugendliche der letzten Jahrzehnte. Einleitende Kommentare bieten eine erste Orientierung zu Stück und Rolle. Darüber hinaus befasst sich der Herausgeber in seinem Vorwort ausführlich mit den Besonderheiten der Texte sowie den Aufführungs- und Spielweisen der »vierten Sparte«.]. Leipzig 2008.

Trendacosta, Katharine: An infographic that keeps track of all of Shakespeare's deaths for you. - My god, Titus Andronicus. Points for volume and creativity. - Cam Magee and Caitlin S. Griffin created an infographic that crosses Shakespeare with the people from bathroom signs. It shows every death from the tragedies, plus one of the most famous stage directions ever, from The Winter's Tale: "Exit, pursued by a bear." In: io9. We come from the Future v. 2. März 2014 - Quelle: <http://io9.com/an-infographic-that-keeps-track-of-all-of-shakespeares-1534516437> [vgl. <http://flavorwire.com/newswire/a-visual-crash-course-in-all-the-deaths-in-shakespeares-tragedies/> - [http://flavorwire.files.wordpress.com/2013/03/tumblr\\_mj9uetpjtr1qd9a66o1\\_1280.jpg](http://flavorwire.files.wordpress.com/2013/03/tumblr_mj9uetpjtr1qd9a66o1_1280.jpg)]

Vickers, Michael J.: Aristophanes and Alcibiades. Echoes of contemporary history in Athenian comedy. Berlin; Boston o.J. [2015].

Weiss, Peter. Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen [Dokumentarisches Theater]. Reinbek bei Hamburg 1969.

*Sprache und  
Medien –  
audiovisuell -  
Film und  
Drehbucharbeit,  
Fernsehen und  
Werbespot*

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache und  
audiovisuelle  
Medien –  
Film*

---

**Kapitel -**

FILM -

Was ist eigentlich  
ein Film? -

Zum Hintergrund:  
Denn nicht jeder Autor  
ist ein Regisseur.

Aber:

Was Drehbuchautoren  
ganz allgemein  
vom Filmemachen  
wissen könnten  
oder sollten ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Qu'est-ce que le cinéma?“ (Jean Renoir)

\* \* \*

„Mach sichtbar, was ohne dich vielleicht nie zu sehen gewesen wäre.“ (Robert Bresson, Filmregisseur)

\* \* \*

Was man leider über einen Großteil der aktuellen Hollywood-Filme sagen kann:

„Damit die Zeit vergeht, gibt es viel Lärm, es wird alles hysterisch beschleunigt und aufgeladen, zugespitzt bis ins Lächerliche. Ästhetisch ist es eine Materialschlacht, inhaltlich ist sie völlig sinnlos. [...] Auch die Gigantomanie dieses Films hat etwas Abstoßendes. Technische Perfektion und das Berechnende von all dem verstärken das noch.“ (Rüdiger Suchsland – „Von Hitler zum Hobbit. Das Böse der Banalität: "Der Hobbit: Smaugs Einöde" von Peter Jackson handelt nicht nur von einem Zwergenaufstand, es ist auch ein gernegroßer Film“)

\* \* \*

„Audiences don't love set-pieces. They love characters who do amazing things during set-pieces.“ (Xander Bennett – „screen writing tips“)

„I'm a storyteller, that's the chief function of a director. And they're moving pictures, let's make 'em move!“ (Howard Hawks)

\* \* \*

Watching your favorite movies over and over is good for you. The repetition calms you because knowing the outcome of a story helps you to feel safe in an unpredictable world, and it comforts you by recapturing lost feelings.

\* \* \*

„The streets are always wet in movies. Wet pavement not only looks better on camera, but, in the same way that it's hard to see road

markings when you're driving in the rain at night, the water diffuses reflections and helps eliminate shadows caused by filming equipment and multiple light sources.“ (Did you know)

\* \* \*

„If you pay attention to the movies they will tell you what people desire and fear. Movies are hardly ever about what they seem to be about. Look at a movie that a lot of people love, and you will find something profound, no matter how silly the film may be.“  
(Roger Ebert - "Life Itself")

\* \* \*

„Rule #5: Nothing is original. Steal from anywhere that resonates with inspiration or fuels your imagination. Devour old films, new films, music, books, paintings, photographs, poems, dreams, random conversations, architecture, bridges, street signs, trees, clouds, bodies of water, light and shadows. Select only things to steal from that speak directly to your soul. If you do this, your work (and theft) will be authentic. Authenticity is invaluable; originality is nonexistent. And don't bother concealing your thievery — celebrate it if you feel like it. In any case, always remember what Jean-Luc Godard said: "It's not where you take things from — it's where you take them to.“  
(Jim Jarmusch – „The golden rules of filming“)

\* \* \*

„Die Umsätze der Filmindustrie wachsen zwar, doch sie wachsen im Vergleich zu anderen Unterhaltungsformen zu langsam, warnt der „Economist“: Längst schon nehmen Fernsehproduktionen einen größeren, vor allem aber einen für die Bilanz wesentlich verlässlicheren Anteil in den Kalkulationen der großen Studios ein. Zudem steigen die Kosten: "Der Wechsel von analogem zu digitalem Film gestattet perfektionistischen Regisseuren mehr Takes, die sie im Nachhinein bearbeiten können. Produktion und Schnitt dauern dadurch kostenempfindlich länger. Zudem produzieren die Studios mehr 'Zeltstangenfilme': Große Titel, die das niedere Segment der Produktionen tragen. Um ein globales Publikum zu erreichen, verlassen sich diese wiederum eher auf teure Spezialeffekte als auf ein ansprechendes Skript. ... Doch legen teure Filme eine Bruchlandung hin, sind die Verluste angsteinflößend. Disney hat nach dem Flop eines einzigen Films, 'John Carter', ein verwirrendes Sci-Fi-Abenteuer, 160 Millionen in den Sand gesetzt." (frei nach The Economist – 23. Februar 2013)

\* \* \*

Über „Dies ist kein Film“ des iranischen Regisseurs Jafar Panahi: - „[...] der Aussage dieses Titels will der Filmkritiker György Báron nicht widersprechen. Und zwar nicht, um einer gattungstheoretischen Debatte aus dem Weg zu gehen, sondern weil der Widerspruch einer Anklageschrift vor dem iranischen Strafgericht gleichkäme, das, sollte es das Werk doch als *Film* werten, die sechsjährige Gefängnisstrafe und das zwanzigjährige Filmverbot verschärfen könnte, die gegen Panahi, der derzeit unter Hausarrest auf eine Strafminderung hofft, verhängt wurden. Aber was heißt: „Das ist kein Film“? Um darüber nachdenken zu können, müssten wir uns die einfache aber wesentliche Frage André Bazins stellen: „Was ist Film?“ Die Antwort des Iraners Jafar Panahis ist unter den veränderten Umständen dieselbe wie die André Bazins. Denn: Für einen Film benötigt man nicht unbedingt viel Geld, einen riesigen Apparat und Technik, wenngleich all das auch von Nutzen sein kann. Das Einzige aber, was unentbehrlich ist, ist die Kreativität, ein schöpferischer Geist. Ist das nicht vorhanden, helfen hunderte Millionen nichts, hat man das aber, reicht auch ein lausiges Handy. Panahi wird immer, unter allen Umständen, Filme machen, auch dann, wenn er keine Kamera mehr haben wird, im Gegensatz zu denen, die für Unsummen von Geld und mit riesigem Apparat hintereinander ihre Nichtfilme drehen. Da können wir nur hoffen, dass das Strafgericht in Teheran Bazins „Was ist Film?“ nicht gelesen – oder wenn gelesen, dann doch nicht verstanden – hat und weiterhin glauben mag, was der Titel sagt: „Dies ist kein Film“. (perlentaucher – Magazinrundschaue – nach - Elet es Irodalom (Ungarn) vom 23. November 2012)

\* \* \*

In Bildern denken lernen – und – Technik und Ästhetik bedenken ... wenn auch gilt: ein Drehbuchautor ist (meistens) nicht der Regisseur (und vor allem: kein Kameramann) - ein Drehbuchautor sollte wissen, was Einstellungen, Einstellungsgrößen, Schnitte und Blenden sind, aber er muss sie (meist) gar nicht erwähnen!

\* \* \*

„Grundsätzlich unterscheidet sich das Drehbuchschreiben absolut vom literarischen Schreiben. Drehbuch hat sehr viel mit Bögen, Geometrie zu tun. Strukturen spielen eine große Rolle. Auch wenn das viele nicht wahrhaben wollen: Eigentlich sollte jeder Drehbuchautor einmal beim Entstehen eines Spielfilmes im Schneiderraum gesessen haben. Dort klärt sich nämlich sehr schnell, ob alle Elemente der Geschichte gestimmt haben, ob Überflüssiges gedreht wurde. Ob alle Informationen an der richtigen Stelle

gegeben wurden, und ob die Figuren glaubwürdig entwickelt sind.“  
(Movie College)

\* \* \*

„Celebrate your invisibility! - Ben Hecht famously said it would be easier to get famous by riding a tricycle than by writing screenplays. - This is a good thing! When you go to a film festival, you'll see directors and actors besieged by the press and having to trot out the same old stories over and over, while you get to sun yourself. Remember: invisibility is a superpower.“ (Frank Cottrell Boyce)

\* \* \*

Film, Autoren und die „Development Hell“ ...

„Stanley was generally very disappointed with commercial cinema... that it could have been so much more... budgets that were squandered on silly stories.“ (Anthony Frewin, assistant to Stanley Kubrick)

„It's a joke to think that a film is going to mean anything if somebody else fiddles with it.“ (David Lynch on reconciling commercial pressures and creative integrity)

\* \* \*

„Sehen Sie jetzt den Film, den Sie schon gesehen haben.“ (Robot Chicken)

„Seit Jahrzehnten steht das Filmfestival von Cannes für Filmkunst, Stars und Glamour und zieht Cineasten und Schaulustige aus aller Welt in seinen Bann. Regisseur und Produzent James Toback mischte sich 2012 gemeinsam mit Schauspieler Alec Baldwin unter die Besucher, um nach Geldgebern für sein Filmprojekt DER LETZTE TANGO IN TIKRIT zu suchen, einem politischen Erotikabenteuer im Mittleren Osten mit Alec Baldwin in der Hauptrolle. Ihre nervenaufreibende Jagd nach willigen Finanziers, Entscheidungsträgern und prominenten Fürsprechern mitten im Gewimmel von Cannes haben Toback und Baldwin mit der Kamera festgehalten. Unermüdlich folgten sie Regisseuren, Produzenten, Hollywoodstars und millionenschweren Investoren in Hotelzimmer, Kinosäle oder auf luxuriöse Yachten und verwickelten sie in intime Gespräche über filmische Ambitionen, Erfahrungen und Lebensträume. Entstanden ist ein ebenso witziger wie aufschlussreicher Blick hinter die Kulissen von Cannes, bei dem Legenden und Stars wie Bernardo Bertolucci, Francis Ford Coppola,

Roman Polanski, Martin Scorsese, Ryan Gosling, Jessica Chastain oder Diane Kruger hemmungslos aus dem Nähkästchen plaudern.“ (James Toback – „Verführt und Verlassen“)

\* \* \*

„Das Politische wie das Ästhetische wird als Bedrohung wahrgenommen. Das Wellness-Kino setzt die Politik der ‚Neuen Mitte‘ auf der Leinwand um. Lieber frönt man einer kulinarischen Kultur der Unterforderung, als sich noch Kritik oder gar Kunst auszusetzen. Die Kinobetreiber, die eher Therapeuten gleichkommen, die ihren Patienten/Zuschauern ein Sedativum nach dem anderen verschreiben, machen fröhlich bei dieser Verflachung mit, sie verdienen gut daran und schreiben sich weiterhin ‚Arthaus‘ auf die Fahnen, wenn auch nur die Kuschel-Version gemeint ist. Das ist ein großes Unglück, da es keineswegs weniger großartige Filme gibt. Das Problem ist, daß man diese Filme fast nur noch auf Festivals zu sehen bekommt oder auf die DVD-Veröffentlichung hoffen kann.“ (Wolfgang M. Schmitt)

\* \* \*

Und was wäre „Erfolg“?

Filme wie „Fight Club“, „Die Verurteilten“ oder auch „Spiel mir das Lied vom Tod“ zählen zu den besten Filmen aller Zeiten, tauchen in jedem Ranking auf den vordersten Plätzen auf. Was die meisten jedoch nicht wissen: Viele unserer Lieblingsfilme flopten gnadenlos an den Kinokassen und avancierten erst im zweiten Anlauf vom Geheimtipp zum Kultfilm.

\* \* \*

„Lange ist das Anfangsbild noch schwarz, während Polizeisirenen dem Zuschauer durch Mark und Bein gehen, dann das erste Bild des blutenden Serpico und die Frage "Do you think a cop did it?" Ein großartiger Einstieg. Lumets "Serpico" von 1973 ist ein Meilenstein des Cop-Films.“ (Thomas Laufersweiler – „Einer gegen alle: SERPICO“)

\* \* \*

„„Verführt und Verlassen“ – Ein Film von James Toback. - Seit Jahrzehnten steht das Filmfestival von Cannes für Filmkunst, Stars und Glamour und zieht Cineasten und Schaulustige aus aller Welt in seinen Bann. Regisseur James Toback mischte sich 2012 gemeinsam mit Schauspieler Alec Baldwin unter die Besucher, um nach Geldgebern für sein neuestes Filmprojekt zu suchen. Unermüdlich

folgten sie Regisseuren, Produzenten, Hollywoodstars und millionenschweren Investoren in Hotelzimmer, Kinosäle oder auf luxuriöse Yachten und verwickelten sie in intime Gespräche über filmische Ambitionen, Erfahrungen und Lebensträume. Entstanden ist ein ebenso witziger wie aufschlussreicher Blick hinter die Kulissen von Cannes, bei dem Legenden wie Martin Scorsese und Stars wie Ryan Gosling aus dem Nähkästchen plaudern.“ (Zweitausendeins Merkmall)

\* \* \*

„I'm loving this recent trend in video essays that go behind the scenes of how films are made: it's been giving me a new appreciation for the movies that I watch, and it gives me a better understanding of just what makes a movie brilliant.“ (Andrew Liptak – „This Video Essays Looks At How Films Tell A Story By How They Arrange Their Scenes“)

\* \* \*

„Film ist keine Illusion. Das ist eine ganz konkret und sauber auszuführende Arbeit mit sehr viel Verantwortung den Menschen gegenüber, mit denen man zusammenarbeitet.“ (Rainer Werner Fassbinder)

\* \* \*

## LINKS

Ach, hätten Sie die Szenen doch nicht weggeschnitten - Thank God for director's cuts, huh? - ... - Deleted Scenes That Would've Fixed Confusing Plot Points [... Aliens - Harry Potter and The Deathly Hallows - The Lord of the Rings - Groundhog Day - Star Trek - Return of the Jedi - Revenge of the Sith - Independence Day - The Goonies | 7:59] - One of the best things about special features on DVDs and Blu-rays is the litany of deleted scenes. But sometimes, omitting those scenes creates pesky plot holes that would've been sealed if only they had just stayed in place. Here are some deleted scenes that would've fixed some of cinema's most pesky and confusing plot points ... – März 2017 -

<https://www.youtube.com/watch?v=fzL3u3FrhmQ>

Amerikanisches Filmerbe - 64 gemeinfreie Filme sind jetzt auf der Website der Library of Congress und auf Youtube online – Dezember 2017 – <https://www.loc.gov/collections/selections-from-the-national-film-registry/> - und - <https://www.youtube.com/playlist?list=PLpAGnumt6iV4zCl3zeB75j6eKEPmDBSYC>  
Sinn für Details – Einige Filmdetails, die man bisher übersehen haben könnte. - 10 Obscure Movie Details You Probably Missed or Never Knew - It's no secret that some of our favorite movies are littered with Easter eggs and obscure details that add lore and nostalgia. Discovering a little known factoid or tidbit can not only endear current fans, but create new ones. - The subreddit Movie Details, which boasts over 365,000 members, is "dedicated to the obscure details and easter eggs found in movies". - November 2017 - <http://twistedifter.com/2017/11/obscure-movie-details-you-probably-missed/>  
A short history of Japanese Horror von One Hundred Years of Cinema: „a journey through the history of Japanese horror, from its origins the Kaidan and Kabuki in the Edo period, though the Gothic horror of the Tale of Ugetsu and tokido yotsuya Kaidan, the nuclear horrors of Godzilla and Matango, the Pinku Eiga of the 70s, the golden age of Ringu and Dark Water in the late 90's and the social horror of Battle Royal.“ – Oktober 2017 - <https://youtu.be/GZFS0TaqxAA>

Wes Anderson / Color - Video essay showing color palettes of Wes Anderson's movies. Made only for educational purposes. List of films used: - The Grand Budapest Hotel - The Royal Tenenbaums - Moonrise Kingdom - Oktober 2017 - <https://vimeo.com/182987900>

The Most Underrated Sci-Fi Movies Of The Last 15 Years - While some sci-fi flicks are destined to become blockbusters, other equally deserving films often linger unloved on Netflix or gather dust on the shelves before they gain a cult following. Maybe they received poor initial reviews, or perhaps they suffered from a limited or low-key theatrical release. Whatever the reason, they all deserve a second look from true science fiction fans. Here are some of the most underrated sci-fi films of the last 15 years. [... Sunshine - Moon - Equilibrium - Another Earth - Coherence - Predestination - Snowpiercer] – Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=ub76dNctV-Q>

Klassiker sehen. Filme verstehen. - Das bundesweite Klassikerprogramm zur schulischen Vermittlung von Filmgeschichte ist eine Veranstaltungsreihe der Deutschen Filmakademie und der Bundeszentrale für politische Bildung, gefördert von der Peter Ustinov Stiftung. [... Filmklassiker als Kulturerbe. - Die Geburtsstunde des Mediums Film wird auf das Jahr 1895 datiert, als in Berlin und Paris erstmals bewegte Bilder präsentiert wurden. Seitdem hat die Filmkunst eine eigene Sprache und Grammatik gefunden, historische Entwicklungen durchlebt, verschiedene Genres entwickelt und große Künstler hervorgebracht. Jeder aktuell produzierte Kinofilm baut auf dieser mehr als hundertjährigen Filmgeschichte auf, setzt Konventionen fort, verändert sie oder kreiert neue Erzähl- und Darstellungsformen. Viele zeitgenössische Filmschaffende, man denke etwa an Quentin Tarantino, zitieren oder persiflieren Klassiker in ihrem Werk. Doch all diese Filme können erst dann vollständig verstanden und interpretiert werden, wenn der (junge) Zuschauer über filmhistorische Grundlagenkenntnisse verfügt. -

Jugend in den 1950er - Mythos Western - Klassiker des Vampirfilms - Animationsfilm – Trickfilm & Filmtrick - Hitchcock & Truffaut - Partners in Crime - Science-Fiction - Keep watching the skies!] – März 2017 - <https://www.filmklassiker-schule.de/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=iPbVWY6mHOA> ...]

Colour In Storytelling - How Filmmakers Like Kubrick, Jodorowsky, Tarantino, Coppola & Miyazaki Use Color to Tell Their Stories - März 2017 - [http://www.openculture.com/2017/03/how-filmmakers-like-kubrick-jodorowsky-tarantino-coppola-miyazaki-use-color-to-tell-their-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/03/how-filmmakers-like-kubrick-jodorowsky-tarantino-coppola-miyazaki-use-color-to-tell-their-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=aXGfCNUWqX0> ...]

Pretty Messed Up #6 | God vs. Satan- Allmächtiges Film-Mashup. Supercut: God vs. Satan. - Filmscalpel - Jetzt haben die Macher sich in der sechsten und letzten Ausgabe ihrer Reihe „Pretty Messed Up“ ein Mashup der ganz großen Relation herausgesucht: Gott vs. Teufel. - „Prepare for a match-up of epic proportions. In the left corner: the prince of darkness, the king of hell, Beelzebub or Baphomet... the evil known as Satan. In the right corner: the all powerful, all knowing, Absolute Being... the heavenly good known as God. They square off in this mammoth mash-up of two dozen movies.“ – Februar 2017 - <https://vimeo.com/205669844>

Video-Essays im Filmmuseum Österreich - Das Filmmuseum Österreich veröffentlicht auf seiner Webseite im Rahmen der filmvermittelnden Arbeit nun auch Video-Essays. Dabei handelt es sich um Auseinandersetzungen mit Filmen, die nicht in Textform ausgetragen werden sondern im filmischen Medium selbst stattfinden und etwa über Neu-Montage des Filmmaterials oder den Einsatz eines

Voice-over-Kommentars Erkenntnisse produzieren. ... Unter den Essays befinden sich auch zwei Arbeiten unserer Daumenkino-Autoren zu "Ton und Erzählung" und zur "Verflechtung des Raums" in Apichatpong Weerasethakul's Mysterious Object at Noon. – [...] „Video-Essays erfahren seit einigen Jahren erhöhte Aufmerksamkeit in cinephilen Kreisen. Anders als Filmkritiken oder theoretische Aufsätze erlauben sie es, die Bilder und Töne eines Films direkt in die eigene Auseinandersetzung mit diesem einzubinden, anstatt sie mit Worten zu umschreiben und so ihre Wirkung zu evozieren. Der Video-Essay teilt mit dem Film seine Ausdrucksmittel, um über ihn zu reflektieren. Im April 2016 lud das Filmmuseum Kevin B. Lee – einen der avanciertesten Vertreter dieser Form der audiovisuellen Auseinandersetzung mit dem Film, seinen Ästhetiken, seiner Geschichte, aber auch seinen politischen Dimensionen – ein, an drei Abenden eine Auswahl seiner bis dato über 250 Arbeiten im Unsichtbaren Kino zu präsentieren. Bereits in den Jahren zuvor waren Video-Essays immer wiederkehrender Bestandteil der im Rahmen der Edition Filmmuseum veröffentlichten DVDs zu Filmen aus der Sammlung des Filmmuseums und ermöglichten es, die DVDs mit Inhalten zu Restaurierungsdetails, besondere Momente oder historische Zusammenhänge zu ergänzen. Immer wieder stellte das Filmmuseum seine DVDs auch für universitäre Seminare zur Verfügung, so dass auf dieser Grundlage neue Video-Essays entstehen konnten. Eine Auswahl dieser facettenreichen Praxis ist hier versammelt und wird ständig erweitert.“] März 2017 - <https://www.filmmuseum.at/jart/prj3/filmmuseum/main.jart?content-id=1485392028967&rel=de&reserve-mode=active&ssl=y>

Jeder Best Cinematography Oscar-Gewinner - ... Liste aller Gewinner: Sunrise: A Song Of Two Humans (1927/28) – Charles Rosher & Karl Struss/ White Shadows In The South Seas (1928/29) – Clyde De Vinna/ With Byrd At The South Pole (1929/30) – Joseph T. Rucker & Willard Van der Veer/ Tabu: A Story Of The South Seas (1930/31) – Floyd Crosby/ Shanghai Express (1931/32) – Lee Garmes/ A Farewell To Arms (1932/33) – Charles Lang/ Cleopatra (1934) – Victor Milner/ A Midsummer Night's Dream (1935) – Hal Mohr/ Anthony Adverse (1936 B&W) – Tony Gaudio/ The Garden Of Allah (1936 COLOR) – W. Howard Greene & Harold Rosson/ The Good Earth (1937 B&W) – Karl Freund/ A Star Is Born (1937 COLOR) – W. Howard Greene/ The Great Waltz (1938 B&W) – Joseph Ruttenberg/ Sweethearts (1938 COLOR) – Oliver T. Marsh & Allen Davey/ Wuthering Heights (1939 B&W) – Gregg Toland/ Gone With The Wind (1939 COLOR) – Ernest Haller & Ray Rennahan/ Rebecca (1940 B&W) – George Barnes/ The Thief Of Bagdad (1940 COLOR) – Georges Perinal/ How Green Was My Valley (1941 B&W) – Arthur C. Miller/ Blood And Sand (1941 COLOR) – Ernest Palmer & Ray Rennahan/ Mrs. Miniver (1942 B&W) – Joseph Ruttenberg/ The Black Swan (1942 COLOR) – Leon Shamroy/ The Song Of Bernadette (1943 B&W) – Arthur C. Miller/ Phantom Of The Opera (1943 COLOR) – Hal Mohr & W. Howard Greene/ Laura (1944 B&W) – Joseph LaShelle/ Wilson (1944 COLOR) – Leon Shamroy/ The Picture Of Dorian Gray (1945 B&W) – Harry Stradling/ Leave Her To Heaven (1945 COLOR) – Leon Shamroy/ Anna And The King Of Siam (1945 B&W) – Arthur C. Miller/ The Yearling (1946 COLOR) – Charles Rosher, Leonard Smith & Arthur E. Arling/ Great Expectations (1947 B&W) – Guy Green/ Black Narcissus (1947 COLOR) – Jack Cardiff/ The Naked City (1948 B&W) – William H. Daniels/ Joan Of Arc (1948 COLOR) – Joseph A. Valentine, William V. Skall & Winton Hoch/ Battleground (1949 B&W) – Paul C. Vogel/ She Wore A Yellow Ribbon (1949 COLOR) – Winton Hoch/ The Third Man (1950 B&W) – Robert Krasker/ King Solomon's Mines (1950 COLOR) – Robert Surtees/ A Place In The Sun (1951 B&W) – William C. Mellor/ An American In Paris (1951 COLOR) – Alfred Gilks & John Alton/ The Bad And The Beautiful (1952 B&W) – Robert Surtees/ The Quiet Man (1952 COLOR) – Winton Hoch & Archie Stout/ From Here To Eternity (1953 B&W) – Burnett Guffey/ Shane (1953 COLOR) – Loyal Griggs/ On The Waterfront (1954 B&W) – Boris Kaufman/ Three Coins In The Fountain (1954 COLOR) – Milton R. Krasner/ The Rose Tattoo (1955 B&W) – James Wong Howe/ To Catch A Thief (1955 COLOR) – Robert Burks/ Somebody Up There Likes Me (1956 B&W) – Joseph Ruttenberg/ Around The World In 80 Days (1956 COLOR) – Lionel Lindon/ The Bridge On The River Kwai (1957) – Jack Hildyard/ The Defiant Ones (1958 B&W) – Sam Leavitt/ Gigi (1958 COLOR) – Joseph Ruttenberg/ The Diary Of Anne Frank (1959 B&W) – William C. Mellor/ Ben-Hur (1959 COLOR) – Robert Surtees/ Sons And Lovers (1960 B&W) – Freddie Francis/ Spartacus (1960 COLOR) – Russel Metty/ The Hustler (1961 B&W) – Eugen Schufftan/ West Side Story (1961 COLOR) – Daniel L. Fapp/ The Longest Day (1962 B&W) – Jean Bourgoïn & Walter Wottitz/ Lawrence Of Arabia (1962 COLOR) – Freddie Young/ Hud (1963 B&W) – James Wong Howe/ Cleopatra (1963 COLOR) – Leon Shamroy/ Zorba The Greek (1964 B&W) – Walter Lassally/ My Fair Lady (1964 COLOR) – Harry Stradling/ Ship Of Fools (1965 B&W) – Ernest Laszlo/ Doctor Zhivago (1965 COLOR) – Freddie Young/ Who's Afraid Of Virginia Woolf? (1966 B&W) – Haskell Wexler/ A Man For All Seasons (1966 COLOR) – Ted Moore/ Bonnie And Clyde (1967) – Burnett Guffey/ Romeo And Juliet (1968) – Pasqualino De Santis/ Butch Cassidy And The Sundance Kid (1969) – Conrad L. Hall/ Ryan's Daughter (1970) – Freddie Young/ Fiddler On The Roof (1971) – Oswald Morris/ Cabaret (1972) – Geoffrey Unsworth/ Cries And Whispers (1973) – Sven Nykvist/ The Towering Inferno (1974) – Fred J. Koenekamp & Joseph F. Biroc/ Barry Lyndon (1975) – John Alcott/ Bound For Glory (1976) – Haskell Wexler/ Close Encounters Of The Third Kind (1977) – Vilmos Zsigmond/ Days Of Heaven (1978) – Nestor Almendros/ Apocalypse Now (1979) – Vittorio Storaro/ Tess (1980) – Geoffrey Unsworth & Ghislain Cloquet/ Reds (1981) – Vittorio Storaro/ Gandhi (1982) – Billy Williams & Ronnie Taylor/ Fanny And Alexander (1983) – Sven Nykvist/ The Killing Fields (1984) – Chris Menges/ Out Of Africa (1985) – David Watkin/ The Mission (1986) – Chris Menges/ The Last Emperor (1987) – Vittorio Storaro/ Mississippi Burning (1988) – Peter Biziou/ Glory (1989) – Freddie Francis/ Dances With Wolves (1990) – Dean Semler/ JFK (1991) – Robert Richardson/ A River Runs Through It (1992) – Philippe Rousselot/ Schindler's List (1993) – Janusz Kaminski/ Legends Of The Fall (1994) – John Toll/ Braveheart (1995) – John Toll/ The English Patient (1996) – John Seale/ Titanic (1997) – Russell Carpenter/ Saving Private Ryan (1998) – Janusz Kaminski/ American Beauty (1999) – Conrad L. Hall/ Crouching Tiger, Hidden Dragon (2000) – Peter Pau/ The Lord Of The Rings: The Fellowship Of The Ring (2001) – Andrew Lesnie/ Road To Perdition (2002) – Conrad L. Hall/ Master And

Commander: The Far Side Of The World/ (2003) – Russell Boyd/ The Aviator (2004) – Robert Richardson/ Memoirs Of A Geisha (2005) – Dion Beebe/ Pan's Labyrinth (2006) – Guillermo Navarro/ There Will Be Blood (2007) – Robert Elswit/ Slumdog Millionaire (2008) – Anthony Dod Mantle/ Avatar (2009) – Mauro Fiore/ Inception (2010) – Wally Pfister/ Hugo (2011) – Robert Richardson/ Life Of Pi (2012) – Claudio Miranda/ Gravity (2013) – Emmanuel Lubezki/ Birdman (2014) – Emmanuel Lubezki/ The Revenant (2015) – Emmanuel Lubezki – Februar 2017 - <https://youtu.be/qqvblRXwWVo>

Cinéma mon amour - Kino in der Kunst. Zum 52. Mal fühlen die Solothurner Filmtage dem Schweizer Filmschaffenden den Puls. Erstmals steht auch ein besonderes Projekt im Fokus, eines, bei dem sich Filmschaffende und Künstler gegenseitig die Bälle zuwerfen: die Ausstellung "Cinéma mon amour". Kino in der Kunst und Kunst im Kino: Gemeinsam ergründen das Aargauer Kunsthaus und die Solothurner Filmtage die gegenseitige Leidenschaft. – Januar 2017 - <http://www.aargauerkunsthaus.ch/ausstellungen/2017/?showUid=382&cHash=416d2397ae8521d46608b42045465406>

The Spielberg Oner: Video-Essay über Steven Spielbergs "versteckte" Plansequenzen – Juli 2014 - One Scene, One Shot. One overlooked aspect of Spielberg is that he's actually a stealth master of the long take. From Duel to Tintin, for forty years, he has sneakily filmed many scenes in a single continuous shot. - <http://vimeo.com/94628727> - The Spielberg Oner - Eight Lengthy Examples. As an addendum to my previous video on Spielberg's sneaky use of long takes, here are eight of his longer examples. - <http://vimeo.com/94684923> - The Spielberg Oner - Twelve Quick Examples. As an addendum to my previous video on Spielberg's sneaky use of long takes, here are twelve of his snappier examples. - <http://vimeo.com/94684922>

„DK Daumenkino ist eine seit 2010 existente Plattform der HBK Braunschweig. Neben Kritiken und Essays zu Film, Fernsehen und Game wird alle zwei Monate ein neuer Schwerpunkt entwickelt, in dem Kritiker und Theoretiker längere Texte zu einem bestimmten Thema veröffentlichen. Am 21. September startete nun der Themenschwerpunkt „Comic“, in dem sich ausgesuchte Autor\_innen – darunter auch ComFor-Mitglieder\_innen – mit unterschiedlichen Aspekten der Übersetzung eines Comics bzw. einer Graphic Novel auf die Kinoleinwand beschäftigen. Die ersten Beiträge sind bereits online gegangen, folgende werden in den nächsten Wochen folgen (mit Dank an Véronique Sina von der AG Comicforschung für die Zusammenstellung) [... BEITRÄGE: Fabio Cunetto – Vom Comic zum Film und wieder zurück!; Barbara Eder – Ein Junge von nebenan American Splendor (USA 2003) und die unerhörte Realität der Fiktionen im Comic-Film; Dieter Jüdt - „Take the Money and Run!“ Oder Die wechselseitigen Reibungen und Widersprüche in den medienspezifischen Erzählweisen von Comic und Film; Stephan Packard – »Familiarhouse, methinks.« – Eine Raummetapher in der Aushandlung transmedialer Welten; Andreas Rauscher – Auteuristische Strategien der Adaption und Appropriation in Superhelden-Comicverfilmungen; Ivo Ritzer – Der Akt der Adaption – Zur transmedialen Autorenpolitik von Walter Hills BULLET TO THE HEAD; Véronique Sina – SIN CITY: Von Comic und Film zum Comicfilm; Tim Slagman – Tote weinen nicht. Zu Film und Comic als Medien der Erinnerung und des Traumes am Beispiel von Waltz with Bashir; Janina Wildfeuer – Zur Aussagekraft von Comiclayout und Filmsprache in The Walking Dead Interview: Ute Helmbold]“ - <http://dkritik.de/>  
Hollywood Could Learn A Few Things From David Fincher's Se7en. David Fincher's camerawork has helped establish him as one of the most talented directors working today. In the latest installment of Every Frame a Painting, Tony Zhou (previously here and here) looks at what Fincher does – and, more importantly, what he doesn't do – that sets him apart. Zhou's analysis actually examines scenes from a representative sample of Fincher's films and TV shows. The whole thing is definitely worth watching, but Zhou's dissection of Se7en (which is pleasantly spoiler-free – but, if you haven't seen it, why are you even still reading this?) struck me as particularly revealing of Fincher's measured shooting style ... - David Fincher - And the Other Way is Wrong. For sheer directorial craft, there are few people working today who can match David Fincher. And yet he describes his own process as "not what I do, but what I don't do." Join me today in answering the question: What does David Fincher not do? - Oktober 2014 - <http://vimeo.com/107779620>

Schnitt ... als eine Möglichkeit des Films - Top 10 Most Effective Editing Moments of All Time [Skilled editing is as effective in the creation of a good film as a writer, director, or performer. Though often overlooked, editing brings shots together to make a whole greater than the sum of its parts. These ten movies are a fantastic illustration of just how important editing can be. ... - THE LIST ... City of God; Director: Fernando Meirelles, Kátia Lund - Editor: Daniel Rezende; Bonnie and Clyde - Director: Arthur Penn - Editor: Dede Allen; North By Northwest - Director: Alfred Hitchcock - Editor: George Tomasini; The Godfather; Director: Francis Ford Coppola - Editor: William Reynolds, Peter Zinner; Battleship Potemkin - Director: S.M. Eisenstein - Editor: Sergei M. Eisenstein, Grigori Aleksandrov; Psycho - Director: Alfred Hitchcock; Editor: George Tomasini; Un Chien Andalou - Director: Louis Bunuel - Editor: Luis Buñuel; Apocalypse Now - Director: Francis Ford Coppola - Editor: Lisa Fruchtman, Gerald B. Greenberg, Walter Murch; 2001: A Space Odyssey - Director: Stanley Kubrick - Editor: Ray Lovejoy; Lawrence of Arabia - Director: David Lean - Editor: Anne V. Coates] - Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=bQtkbQkURCI#t=20>

Vintage Movie Archive - Ein Traum für B-Film-(s/w-Horror, Schrei und Pulp ...) -Freunde ist das Vintage Movie Archive auf YouTube. - <https://www.youtube.com/user/vintagemoviearchive>

Film noir – Die schwarze Serie - Film noir is one of Hollywood's only organic artistic movements. Beginning in the early 1940s, numerous screenplays inspired by hardboiled American crime fiction were brought to the screen, primarily by European émigré directors who shared a certain storytelling sensibility: highly stylized, overtly theatrical, with imagery often drawn from an earlier era of German "expressionist" cinema. Fritz Lang, Robert Siodmak, Billy Wilder, and Otto Preminger, among others, were among this Hollywood vanguard. - During and immediately following World War II, movie

audiences responded to this fresh, vivid, adult-oriented type of film — as did many writers, directors, cameramen and actors eager to bring a more mature world-view to Hollywood product. Largely fueled by the financial and artistic success of Billy Wilder's adaptation of James M. Cain's novella *Double Indemnity* (1944), the studios began cranking out crime thrillers and murder dramas with a particularly dark and venomous view of existence. - In 1946 a Paris retrospective of American films embargoed during the war clearly revealed this trend toward visibly darker, more cynical crime melodramas. It was noted by several Gallic critics who christened this new type of Hollywood product "film noir," or black film, in literal translation. - Few, if any of the artists in Hollywood who made these films called them "noir" at the time. But the vivid co-mingling of lost innocence, doomed romanticism, hard-edged cynicism, desperate desire, and shadowy sexuality that was unleashed in those immediate post-war years proved hugely influential, both among industry peers in the original era, and to future generation of storytellers, both literary and cinematic. - August 2014 - <http://www.filmnoirfoundation.org/filmnoir.html> - [http://www.openculture.com/free\\_film\\_noir\\_movies](http://www.openculture.com/free_film_noir_movies) - <http://www.openculture.com/2014/02/roger-ebert-lists-the-10-essential-characteristics-of-noir-films.html>

Filmsprachliches Glossar – Quelle: <http://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>  
 Zahlen aus der Filmwirtschaft. In: FFA Filmförderungsanstalt – Quelle: [http://www.ffa.de/media/pdf/1304966906\\_FFA\\_info\\_1\\_2011.pdf](http://www.ffa.de/media/pdf/1304966906_FFA_info_1_2011.pdf)  
 Handmade Cinema. A guide to experimental film and filmmakers. - <http://handmadecinema.com/>  
 Free Hitchcock Movies Online - [http://www.openculture.com/free\\_hitchcock\\_movies\\_online](http://www.openculture.com/free_hitchcock_movies_online)  
 Filmfrage - <http://filmfrage.net/>  
 Fourteen Actors Acting - [Was ist eigentlich Schauspielkunst?]. Video Gallery of Classic Screen Types - New York Times Magazine - <http://www.nytimes.com/interactive/2010/12/12/magazine/14actors.html#index>  
 Wir machen uns ein Bild von Regisseuren (Dangerous and Beautiful Minds.- Alfred Hitchcock, Woody Allen, Francis Ford Coppola, Federico Fellini, Quentin Tarantino, Martin Scorsese, Jean-Luc Godard, Orson Welles, Roman Polanski, Stanley Kubrick.) - <http://artemisdreaming.tumblr.com/post/54526247726/dangerous-and-beautiful-minds-alfred-hitchcock>  
 A Behind-The-Scenes Look At Actors Laughing Between Takes - [http://designtaxi.com/news/359238/A-Behind-The-Scenes-Look-At-Actors-Laughing-Between-Takes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/359238/A-Behind-The-Scenes-Look-At-Actors-Laughing-Between-Takes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)  
 Welcome to the Media History Digital Library. We are a non-profit initiative dedicated to digitizing collections of classic media periodicals that belong in the public domain for full public access. The project is supported by owners of materials who loan them for scanning, and donors who contribute funds to cover the cost of scanning. We have currently scanned over 800,000 pages, and that number is growing. Our Collections feature Extensive Runs of several important trade papers and fan magazines. Click on the arrows below to learn more about these periodicals and select volumes to download and read. You'll find more material and options at our Collections page. - <http://mediahistoryproject.org/>  
 Vom Nutzen eines Storyboards ... an einer Szene erklärt ... The Empire Strike Back Featurette: The Flight Through the Asteroids. This vintage featurette for The Empire Strikes Back takes viewers through the film's famed asteroid field sequence, overlaid with the original storyboards. Storyboards are essential to the preproduction of a movie, as they map out how scenes will visually appear. [... Do you like watching how the Star Wars sausage is made? Of course you do! Then check out this clever little video that pairs actual footage from The Empire Strikes Back with the original storyboards. It's damn delightful. Thanks to the official Star Wars YouTube channel for putting this together. Looks like director Irvin Kershner played it pretty close to the original storyboarded plan (with almost just about every shot). ...] - <http://www.youtube.com/watch?v=SHEfKhm20KQ>

Aktuelle Filme und Filmkritiken auf meist hohem Niveau ...  
<http://www.epd-film.de/>  
<http://www.film-dienst.de/>  
<http://www.kino-zeit.de/>  
 Film Autopsy (movie review) channel - <http://www.youtube.com/user/ulirg?feature=watch>  
 Movie Title Breakup. A couple breaks up with each other (via the use of 154 movie titles). - <http://www.youtube.com/watch?v=0hlnTz88xM8#t=135>

Tarantino's Cinematic Universe - Wirklich neu ist es jetzt nicht, dass Regisseur Quentin Tarantino eine Gewisse Welt gestrickt hat, in der eigentlich all seine Filme irgendwie spielen. Aber Beyond the Frame hat das durchaus nett zusammen gefasst und erläutert uns „Tarantino's Cinematic Universe“. Wem das also alles neu ist – nehmt euch neun Minuten und schaut danach am besten noch einmal alle Filme. Hintereinander! – Oktober 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=ls3bqg1NQ\\_s](https://www.youtube.com/watch?v=ls3bqg1NQ_s)  
 Watch These Excellent Match Cuts Used in Movies – Oktober 2016 - [http://sploid.gizmodo.com/watch-these-excellent-match-cuts-used-in-movies-1788164173?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://sploid.gizmodo.com/watch-these-excellent-match-cuts-used-in-movies-1788164173?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://vimeo.com/188527960> ...]  
 „Der Wächter“ und „2001 – Odyssee im Weltraum“ - Arthur C. Clarke und Stanley Kubrick - „Im Dezember 1948 veranstaltete die BBC einen Schreibwettbewerb, an dem auch der 31-jährige

Mathematik- und Physikstudent Arthur C. Clarke teilnahm. Er schickte eine SF-Kurzgeschichte mit dem Titel „Der Wächter“ ein, in der Wissenschaftler ein Alien-Artefakt auf dem Mond entdecken. Die BBC lehnte die Geschichte ab, und Clarke veröffentlichte sie 1951 im Magazin Ten Story Fantasy. „Der Wächter“ erfuhr insgesamt nur wenig Aufmerksamkeit – bis 1964, sechzehn Jahre nach seinem Entstehen. Stanley Kubrick, der mit „Doktor Seltsam“ und „Wege zum Ruhm“ in Hollywood bereits Erfolge gefeiert hatte, wollte einen Science-Fiction-Film machen und suchte Kontakt zu einem der berühmtesten SF-Autoren seiner Zeit, Arthur C. Clarke. Man traf sich in New York, und Clarke schlug vor, den „Wächter“ zum Ausgangspunkt des Filmes zu machen, der schließlich den Titel „2001 – Odyssee im Weltraum“ tragen sollte. Clarke wandte später immer wieder ein, dass „Der Wächter“ ja nur bedingt Eingang in Kubricks Film sowie die Romanfassung gefunden hätte. Die glitzernde Pyramide sei ganz anders als der schwarze Monolith in 2001. Aber entscheiden Sie selbst ...“ – Oktober 2016 - <http://diezukunft.de/story/buch/der-waechter>

Mit der Suchmaschine „Wer streamt es?“ kann die Verfügbarkeit von Filmen und Serien bei Netflix, Amazon, Maxdome iTunes etc. überprüft werden. – Oktober 2016 - <https://www.werstreamt.es/>  
 Swinney, Jacob T.: The Coen Brothers: Green. – Kubrick? Red. Scorsese? Red. Refn? Red. Coens...green? You may not have noticed, but the Coen Brothers use the color green a lot. This pattern most likely goes unnoticed because, unlike an in-your-face color, such as red, green is much more subdued and doesn't alarm our eyes. Green is natural and a part of everyday life, but the Coens make use of the color in places other than nature. In fact, they seem to utilize the color during key moments of their films. Take a look at the motel doors during the final showdown of NO COUNTRY FOR OLD MEN or the diner bathroom in INSIDE LLEWYN DAVIS. Not only are major moments highlighted with green hues, but the Coen's often use the color for significant objects: the tracking device in NO COUNTRY FOR OLD MEN, the CD case in BURN AFTER READING, the portable radio in A SERIOUS MAN, and the nail polish in THE BIG LEBOWSKI, to name a few. With the exception of THE MAN WHO WASN'T THERE (all black and white), O' BROTHER, WHERE ART THOU? (greens were digitally altered to appear yellowish), and TRUE GRIT (stark, dry color scheme), the Coen's have made significant use of the color green in all of their features. In this video, I desaturated all non-green hues in order to better showcase how the color green is being used. Video. In: Vimeo v. 18. Juli 2016 - Quelle: <https://vimeo.com/175252628>

Falsche Untertitel erzeugen ... Humor. - Da ist etwas im System schiefgelaufen. Die BBC hat aus Versehen zu einer Tier-Dokumentation die Untertitel eines Aziz Ansari Specials eingeblendet und das Ergebnis ... ist zum Tottachen. Ansari ist ein US-amerikanischer Comedian und Schauspieler indisch-tamilischer Abstammung. – August 2016 - [http://thechive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm\\_source=facebook&utm\\_medium=post&utm\\_term=comedy&utm\\_campaign=azizsubtitles](http://thechive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm_source=facebook&utm_medium=post&utm_term=comedy&utm_campaign=azizsubtitles)

How Much Does Everyone Working on a Blockbuster Movie Get Paid? - You made it! You're in a movie! You're a superstar! Not quite. Vanity Fair made this clever credits sequence showing how much people working on a film with a \$200 million budget would get paid, and it's pretty revealing. If you're the lead actor or the director, sure, you'll do fantastically well. Even if you're the production designer or handle the special effects make-up, you'll be great. But most people on a movie set won't get to sniff those millions of dollars that's been put into the movie. At least you get your name in the credits! And some of the less-costly people work for just a day too, so that's not the worst thing. Keep the dream alive. – „Find out the budget breakdown of a hypothetical Hollywood blockbuster. In using the budgets actual +200MM blockbuster movies as references, this video excludes non-human costs, and reflects an approximation of the take home pay of all humans involved, based on average union rates. Disclaimer: Please note not every budget breakdown is the same, and some roles are subject to wider fluctuations than others. This is here to serve as approximations based on a hypothetical film which has never been made.“ - Juni 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=cnTF3guz7EQ> [vgl. [http://sploid.gizmodo.com/how-much-does-everyone-working-on-a-blockbuster-movie-g-1781164728?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...](http://sploid.gizmodo.com/how-much-does-everyone-working-on-a-blockbuster-movie-g-1781164728?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...)]

Film-Experimente - I love slow films but a seven hour trailer? for a 30 day long film!? - Uncomfortable viewing: the seven-hour trailer for a 30-day film. Swedish director Anders Weberg has taken 'slow cinema' to a new level with the preview for his latest film, Ambiancé. Can't get enough of this snippet? The next preview will be 72 hours long ... – April 2016 - <http://www.theguardian.com/film/shortcuts/2016/apr/24/uncomfortable-viewing-the-seven-hour-trailer-for-a-30-day-film>

How Alfred Hitchcock Blocks A Scene [... in „Vertigo“] - Staging of the characters – März 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=UgnNakO6JZw&feature=youtu.be>

Spike Lee shares his NYU teaching list of 87 essential films every aspiring director should see – Juli 2013 – <http://www.openculture.com/2013/07/spike-lee-shares-his-nyu-teaching-list-of-87-essential-films-every-aspiring-director-should-see.html>

Die neue Suchmaschine Whatismymovie? findet Filme nach ungefähren Inhaltsangaben. Dies ist z.B. eine exzellente Möglichkeit, Spielfilme zu bestimmten Themen zu finden (via Phil Bradley's Weblog): „Whatismymovie.com is a showcase of the technology of Valossa, which is a spin-off company of the University of Oulu, Finland. We aspire to create a new, descriptive way of searching video content. Our technology understands the contents of video files itself. Ranging from text to pattern recognition, we reach down into data that has not been searchable in the past.“ – März 2016 - <http://www.whatismymovie.com/>

\* \* \*

Mediatheken-Suche - Christoph Steiner - ... „Nach dem Vorbild der benutzerdefinierten Suchmaschine für britische Zeitungen von Phil Bradley habe ich eine Google Custom Search Engine für Mediatheken erstellt und sie unter separatem Reiter in den digithek blog eingebunden. So lassen sich folgende Film-Portale und Mediatheken von Fernsehstationen mit einem Suchschlitz parallel durchsuchen:

- Vimeo
  - Youtube
  - Dailymotion
  - Museum of Broadcast Communications
  - L'Institut National de l'Audiovisuel (INA)
  - EUscreen
  - Arte
  - Arte Creative
  - Play SRF
  - TV Now (Vox)
  - TV Now (RTL II)
  - ProSieben
  - SAT1
  - Now TV (RTL)
  - ZDF
  - ARD
  - TIB AV-Portal"
- <http://blog.digithek.ch/suche-in-film-portalen/>

\* \* \*

Dialoge bei den Coen Brüdern - Joel & Ethan Coen - Shot | Reverse Shot - Schickes neues Essay aus Tony Zhou's Videoreihe "Every Frame a Painting", in dem er sich den Coen Brüdern und der sehr intimen und eigenen Art ihrer Dialogszenen widmet. - How do you film a conversation? Most likely, you're going to block the actors, set up the camera, and do shot/reverse shot. But where do you put the camera? What lens do you use? And how do you cut back and forth? Today, I consider the Coen brothers — Joel & Ethan — and see how these choices lend a particular feel to their version of shot/reverse shot. – Februar 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=5UE3jz\\_O\\_EM](https://www.youtube.com/watch?v=5UE3jz_O_EM)

Wer macht eigentlich alles was in einer Filmcrew? - Who's Who on a Movie Crew - We've all seen the credits of movies roll by, and in them various job titles. But unless we've worked on a movie set, it's not likely we know what each of those titles means. Let this video enlighten viewers as to the range of job titles on film productions and what duties they entail. – August 2013 - <https://vimeo.com/71838170> – und - <http://www.neatorama.com/2016/01/29/Whos-Who-on-a-Movie-Crew/>

Filmemacher Lewis Criswell fasst uns zusammen, wie wichtig die richtige Bildsprache für die Erzählung ist. Gewisse Kompositionen geben Handlungen bereits einen bestimmten Unterton, können Dramaturgien unterstützen und gar komplette Erzähl-Elemente eigenständig wiedergeben. Ein interessanter Ritt durch die visuelle Filmgeschichte mit einigen sehr gelungenen Beispiel-Szenen. – 2016 – <https://youtu.be/CvLQJReDhic> [vgl. <http://www.langweiledich.net/composition-in-storytelling/> ...]

Here London 2015: Annie Atkins - Annie Atkins is a graphic designer for film, whose most notable (and seemingly time consuming) project was working with Wes Anderson on The Grand Budapest Hotel. At Here 2015, she took us through her experiences working on the film's graphic elements, from Nazi-inspired business cards to painstakingly designed and written newspapers. – November 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=-MK5VGBvOho>

Gods of Egypt [ein hohler Trailer. Aber warum?] – Ancient Egyptian Divinity Geoffrey Rush Explains the New Gods of Egypt Trailer - „It's not often that a trailer actually makes me snort. But once Geoffrey Rush's Ra (yes, that is an Australian playing Ra in this thing) exhorts the "god of the air" to "protect the mortals," that was it for me. If you did a shot at every cliché featured in this trailer—which clocks in at just over 90 seconds—you'd die. Gerard Butler yells at an army? Check. Someone asks what they're good at and they answer is "the impossible"? Check. Someone doesn't know if they're strong enough? CHECK." (Katharine Trendacosta) – Dezember 2015 - [http://io9.gizmodo.com/ancient-egyptian-divinity-geoffrey-rush-explains-the-ne-1748333760?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/ancient-egyptian-divinity-geoffrey-rush-explains-the-ne-1748333760?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [https://youtu.be/tuVg\\_6UaQsU](https://youtu.be/tuVg_6UaQsU) ...]

Diese Karte vereint und ordnet die besten Filme aller Zeiten - Business Punk Redaktion - Filmabend geplant, aber noch keine Ahnung, wo die Reise hingehen soll? Vodka hat zur Orientierung einen Fahrplan erstellt. Statistiken von IMDb folgend und weitere Erhebungen zu Rate ziehend, hat sich David Honnorat mit seinem Team der schwierigen Aufgabe gestellt, die "Die besten Filme aller Zeiten" visuell ansprechend aufzulisten. In der Legende sind die einzelnen Genres zu finden. Auch wenn manche Überschneidungen etwas willkürlich wirken und einige Titel bei dem ein oder anderen für Kopfschütteln sorgen werden, ist diese Art der Präsentation doch sehenswert. – November 2015 - <http://www.business-punk.com/2015/11/diese-karte-vereint-und-ordnet-die-besten-filme-aller-zeiten/> [vgl. <http://i.imgur.com/mQUKGHa.jpg> ...]

[... Filmausstattung – Requisiten ... „Why Props Matter by Rishi Kaneria is an excellent short about all the different ways that inanimate objects enrich the story being told. Try removing these props from the scenes they're in, and you'll rapidly discover how integral they are.“] Why Props Matter - A look at the

hidden power of film props. And how filmmakers use the everyday (and not so everyday) objects in their scenes to enhance cinematic storytelling. - Written, edited, & narrated by Rishi Kaneria – Oktober 2015 - <https://vimeo.com/143619334> [vgl. [http://io9.com/even-the-smallest-movie-props-can-have-a-huge-impact-1739168795?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...](http://io9.com/even-the-smallest-movie-props-can-have-a-huge-impact-1739168795?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29...)]

Channel Criswell: Color In Storytelling. Toller Clip von Criswell über Storytelling durch Color-Grading. Video. In: YouTube v. 29. Juli 2015 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=aXgFcNUWqX0>  
 Don't Ignore The Background (Understanding Art) - Mit diesem Video lernst du Filme wirklich zu sehen – "Anhand des Films "Children of Men" analysiert Evan Puschak alias The Nerdwriter, wie viel Information in einer einzigen Einstellung transportiert werden kann und wie umfassend das Kino erzählen kann, wenn es sich kultureller Gewohnheiten und Traditionen bedient. Durch diese Form des assoziativen Erzählens kann ein Film eine historische Tiefenstruktur erhalten und mit so viel Bedeutung aufgeladen werden, dass eine Nacherzählung der Handlung in allen Details deutlich länger dauern würde, als der eigentliche Film. Dieser kann dabei nicht nur auf die Vergangenheit gerichtet sein, sondern auch in die Zukunft und anhand gegenwärtiger Strukturen zeigen, in welche Richtung sich eine Gesellschaft entwickeln kann, wenn man die bereits vorliegenden Dispositionen ausformuliert. Im Falle von The Children of Men von 2006 ist dies keine schöne Utopie, sondern ein Schreckensszenario, dessen Bilder auf sehr unangenehme Weise an die aktuelle Berichterstattung erinnern." (Sebastian Ladwig) – September 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=woNlmVcdjic> – vgl. <http://i-ref.de/i-ref-impuls/mit-diesem-video-lernst-du-filme-wirklich-zu-sehen/>

Film-Begriffe - Columbia U. Launches a Free Multimedia Glossary for Studying Cinema & Filmmaking – "The free/open resource uses a combination of text, film clips, and audio commentary to explain terms essential to the study of film — words like Cinema Verité, Montage, and Mise-en-Scène. And it also defines a lot of nuts-and-bolts concepts like Aspect Ratio, High-Angle Shot and Long Take. The Columbia Film Language Glossary "is available to any student of film. Definitions and audio commentary are written and narrated by faculty at Columbia University." You can dive in right now, right here." – September 2015 – <http://flg.ccnmtl.columbia.edu/> - <http://www.openculture.com/2015/09/columbia-u-launches-a-free-multimedia-glossary-for-studying-cinema-filmmaking.html>

Wenn Filmfiguren den Zuschauer ansprechen. How to Break the Fourth Wall - ... „Breaking the Fourth Wall is such a creative and unique cinematic technique, but just how much potential does it have? Let's take a look at the various emotional effects a fourth wall break can have in film." - Jetzt widmet sich aber auch YouTube-Kanal Now You See It dem „Bruch der vierten Wand“, was Deutsch ziemlich scheiße klingt, in der Durchführung aber durch direkten Blick auf oder die direkte Ansprache des Zuschauers super toll und einnehmend und dynamisch wirkt. - September 2015 - <http://www.langweiledich.net/wenn-filmfiguren-den-zuschauer-ansprechen/> - <https://www.youtube.com/watch?v=JLAaUvskljc>

Opening shots - Nettes Video-Essay vom YouTube-Kanal Now You See Me, der Tony Zhou ganz gut kopiert und hier über die Bedeutung von Opening Shots (in guten Filmen, versteht sich) erzählt. – "Opening shots are underrated. I can almost guarantee that your favorite film has an opening shot that gives huge insight into the film's themes, character conflicts, or plot points. Let's look at four in-depth examples to see just how revealing opening shots are." [... Movie openings shown, in order of their appearance: 2001: A Space Odyssey (1968) - Superbad (2007) - Shaun of the Dead (2004) - Jaws (1975) - Whiplash (2014) - Dan in Real Life (2007) - The Big Lebowski (1998) - The Matrix (1999) - Silver Linings Playbook(2012) - Little Miss Sunshine (2006) - Silence of the Lambs (1991) - Fargo (1996) - Forrest Gump (1994) - Raging Bull (1980)] – August 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=CZhFd1QZWc> - vgl. "Children of Men" - <https://www.youtube.com/watch?v=wCTgUq6hzUk> - vgl. "Atonement" - [http://www.dailymotion.com/video/x1zn1ia\\_opening-title-from-atonement-2007\\_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x1zn1ia_opening-title-from-atonement-2007_shortfilms) und <http://de.slideshare.net/penfolddolly1/atonement-film-opening-analysis>

Filmwissen (im Überblick) - „Von der Bildgestaltung bis zur Dramaturgie – wir nehmen alles auseinander, was mit dem Thema Film zu tun hat. Dabei möchten wir uns, als angehende Filmemacher, die momentan ihre Ausbildung im Bereich machen, mit Filmfactory auch selbst weiterentwickeln, während wir mit anderen Filminteressierten unser Wissen teilen.“ Prägnant und charmant, im typischen „youtube-style“ bringen filmfactory die Basics zum Filmemachen unterhaltsam unter, in kurze Videos verpackt. Der Channel ist eine der zahlreichen Perlen in dem Förderprogramm der European Webvideo Academy zusammen mit der Film- und Medienstiftung NRW für Webvideomacher aus NRW. Man wünscht sich mehr solcher Förderprogramme, wenn solche wegweisenden und nützlichen Kanäle entstehen. – August 2015 - <https://www.youtube.com/channel/UCelhx623LelqVJamm7LeTg>  
 [Short Film] Strings - Strings" is a dark, succinct short film that raises more questions than it answer. Shot as though it were the last five minutes of a much larger film, it offers neither exposition nor resolution, choosing instead to merely hint at a larger world of possibilities. Though it feels like a simple production, its crisp, clean cinematography and slick fight choreography suggest that Loweree is a filmmaker to keep your eye on, while the underlying premise of the film will leave you wanting more... Even if you tried to guess it beforehand, you still won't see this ending coming. - "Strings is an intense short film about a captive woman who is kept sedated for a very good reason. She is extremely valuable, and the battle to free her will determine her fate." - Shot in two days in Los Angeles, it was a test to see how ambitious the team could be with limited resources. – Juni 2015 - [http://www.sfsignal.com/archives/2015/06/short-film-strings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/06/short-film-strings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29) [vgl. <https://vimeo.com/113365614>]

Schön blöd, wie untätig die großen Hollywoodstudios auf die Zeitenwende durch die Digitalisierung reagieren, meint Roger Smith in einer zornigen Abrechnung: Während die Zeichen der Zeit ganz offenkundig seit geraumer Zeit auf Streaming stehen, versuchen sie, mit der bis heute nicht befriedigend durchgesetzten Blu-Ray eine Wiederholung der Erfolgsgeschichte der DVD zu lancieren, deren beträchtliche Profite überhaupt erst die heutigen Mega-Budgets der Blockbuster ermöglicht haben. Dabei bricht dieser Markt seit Jahren weg, schreibt Smith. Das wird Folgen für die Arthouse-Filme haben, die Hollywood immer noch produziert, fürchtet er: "Die enormen Mengen von Ausschussware, die zahlreichen negativen Trends und die offenkundige Hilflosigkeit der Chefetagen in den Studios werden ihren übergeordneten Firmen schon in absehbarer Zeit ernsthafte Probleme bereiten. Wenn dies eintritt, werden die ersten Opfer nicht die Großproduktionen sein, sondern die 'kleinen' Filme - da bin ich mir sicher. Weiterhin vermute ich, dass die jetzige Generation von Studiochefs in zehn Jahren oder etwas später ähnlich eingeschätzt werden wird, wie die Mogule der 50er und 60er Jahre von den Filmemachern und Produzenten der 70er - Dinosaurier, die sich nicht vorstellen konnten, dass ihr Way of Life kurz davor stand, weggefegt zu werden." - März 2015 - <http://www.filmcomment.com/article/a-specter-is-haunting-hollywood>

Film Grab – a growing archive of stills from the best films ever! – Februar 2015 - <http://film-grab.com/>

Film-Schnitt – 75 best edited films of all time (according to Editors Guild Magazine) - Film editors pick the 75 best-edited movies of all time - Februar 2015 - <http://www.hitfix.com/in-contention/film-editors-pick-the-75-best-edited-movies-of-all-time/2>

A Master Class In Crowdfunding & Film Distribution – Full Interview with Emily Best (SEED&SPARK CEO) – Januar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=0qO9ThPT2IY>

GoWatchit.com – eine Film-Suchmaschine - David Larkin is the founder and chief executive of GoWatchit.com, a search engine and universal queue for movies that is also a platform for film marketing and analytics and a partner with The Sundance Institute. – Januar 2015 - <http://gowatchit.com/>

Akira Kurosawa's List of His 100 Favorite Movies - <http://www.openculture.com/2015/01/akira-kurosawas-list-of-his-100-favorite-movies.html>

Aktuelle Kinobücher – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/765\\_Aktuelle\\_Kinobuecher.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/765_Aktuelle_Kinobuecher.html)

Bücher über den Film – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/580\\_Buecher\\_ueber\\_den\\_Film.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/580_Buecher_ueber_den_Film.html)

Deutsches Kino – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/397\\_Deutsches\\_Kino.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/397_Deutsches_Kino.html)

The Film Experience (MIT Open Course). [... MIT 21 L.011 The Film Experience, Fall 2013 - MIT OpenCourseWare - Instructor: David Thorburn. - This complete set of lecture videos provides a close analysis and criticism of a wide range of films, from the early silent period, classic Hollywood genres including musicals, thrillers and westerns, and European and Japanese art cinema. - 1. Introduction (2007) - 51:20/ 2. Keaton (2007) - 57:28/ 3. Chaplin, Part I (2007) - 52:10/ 4. Chaplin, Part II (2007) - 1:02:20/ 5. Film as Global & Cultural Form; Montage, Mise en Scène - 48:02/ 6. German Film, Murnau - 48:34/ 7. The Studio Era - 55:37/ 8. The Work of Movies; Capra & Hawks - 56:17/ 9. Alfred Hitchcock - 49:14/ 10. Shadow of a Doubt, Rear Window - 54:14/ 11. The Musical - 45:36/ 12. The Musical (continued) - 58:42/ 13. The Western - 44:04/ 14. The Western (continued) - 59:38/ 15. American Film in the 1970s, Part I (2007) - 52:22/ 16. American Film in the 1970s, Part II (2007) - 55:34/ 17. Jean Renoir and Poetic Realism - 47:01/ 18. Renoir's Grand Illusion (1937) - 53:52/ 19. Italian Neorealism, Part I (2007) - 54:09/ 20. Italian Neorealism, Part II (2007) - 50:50/ 21. Truffaut, the Nouvelle Vague, The 400 Blows - 56:25/ 22. Kurosawa and Rashomon - 58:46/ 23. Summary Perspectives - Film as Art and Artifact - 42:56/ Meet the Educator - 9:03/ Why Study Film? - 3:42/ Approach to Lecturing - 12:40/ The Film Experience: A Course in Transition - 9:45/ The Video Lecture Conundrum - 5:52/ Beyond Film: Television & Literature - 4:35/ Thematic Spines of the Course - 11:36] - Juni 2017 - <https://www.youtube.com/playlist?list=PLUI4u3cNGP63wurgwdJKo6UEYBWDLnmCj> - <https://ocw.mit.edu/courses/literature/21l-011-the-film-experience-fall-2013/index.htm>

VFX Games - The Art of Compositing – Eine Zusammenstellung von Roy Peker zu digitalen Videoeffekten, die den Zauber gegenwärtiger Filme ausmachen. Dabei zeigt Peker in den rund zweieinhalb Minuten seines Videovortrags den einen oder anderen technischen Kniff ... „A short project that I have created that explains what is VFX and especially Digital Compositing. This project was made to showcase my skills alongside my creativity, I was responsible for all of the 2D aspect of it and supervising the team that was working on their own special skills such as 3D, Matchmove, Grading, Sound design and much more.....!“ – April 2017 - <https://vimeo.com/202516691>

This Supercut Will Make You Laugh (40 Funniest Movie Scenes). - The 40 greatest & funniest movie comedy scenes of all time (our favorites). Did we include your favorite? If not, let us know in the comments below. [..."This Supercut Will Make You Laugh" - 40 lustige Filmszenen am Stück - Auch wenn solche Videofitel wie „This Supercut Will Make You Laugh“ meist arg enttäuschen und dem nur noch in „LOLs“ und Emojis Emotionen entfaltenden Neutral-User kein müdes Lächeln entlocken, sind solche Zusammenstellung ja immer irgendwie ganz nett anzuschauen und unterhaltsam. Wie eben dieser Supercut von Burger Fiction, die einfach mal ihre Lieblings-Lustigszenen aneinandergereiht haben. LOL!] – März 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=x7CaHhIEXtg> [vgl. <https://www.langweiledich.net/40-lustige-filmszenen-am-stueck/> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Allgaier, Joachim: Verschmelzen Computerspiel und Film? Perspektiven der Medienkonvergenz am Beispiel digitaler Spiele [Verschmelzen Computerspiel und Film? - Digitale Spiele und ihre Soundtracks - Technische Konvergenz und Überlappung durch DVD Technik - Ökonomischer Kontext und konvergierende Vertriebsstrategien - Gründe für Divergenz zwischen Filmen und Spielen - Machinima: Machine, Cinema, Animation - Viele kleine statt einer großen Konvergenz] In: Telepolis v. 15. Februar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29536/1.html>

Anonymus: 10 More Mark Millar Comics Which Should Be Brought To The Big Screen [10. Superior - 9. Supercrooks - 8. American Jesus - 7. War Heroes - 6. Jupiter's Legacy - 5. MPH - 4. The Ultimates - 3. Kick-Ass 3 - 2. Starlight - 1. Nemesis]. - Kick-Ass, Wanted, and now Kingsman: The Secret Service. The comic book work of Mark Millar continues to find success on the big screen, and a number of his other projects are also in various stages of development. It's not that Millar writes in anticipation of a big screen adaptation somewhere down the line; it's the fact that his work is so cinematic, it just so happens to be perfect for film. The Marvel Cinematic Universe has borrowed an awful lot from The Ultimates, and Civil War is coming to the big screen next year in the form of Captain America's third solo outing. The Fantastic Four is also inspired by Millar's Ultimate Fantastic Four. Here, we list ten of the writer's best comic books which we want to see made into a movie as soon as possible. Some are in the works and some aren't (as far as we know), but these would all be must-see! In: Heyuguys v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heyuguys.com/10-mark-millar-comics-brought-big-screen/>

Anonymus: 2000 films, 20 genres, 100 years — The History of Film. Infographic: The 2,000 Most Important Films Of All Time. From Chariots of Fire to Bill and Ted's Excellent Adventure. If you live long enough, you get to appreciate culture's patterns. You see that Menudo is really NSYNC is really One Direction. Eventually, society just craves an old flavor and it's mixed anew. No place is this more true than with film. The History of Film is the latest archival infographic from HistoryShots. It's a meticulously researched terraform of our pop-culture past. The 2,000 "most important films" of all time are arranged by genre and release date, creating a mountainous, layered graphic that crosses strata trends with timeline chronology. - This graphic chronicles the history of feature films from the origins in the 1910s until the present day. More than 2000 of the most important feature-length films are mapped into 20 genres spanning 100 years. Films selected to be included have: won important awards such as the best picture Academy Award; achieved critical acclaim according to recognized film critics; are considered to be key genre films by experts; and/or attained box office success. The History of Film was created by Larry Gormley, an award winning designer. In: HistoryShots. We create information art that visually tells stories about subjects, time periods and events v. 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.historyshots.com/viewzoom.cfm?loc=film>

Anonymus/ Kunstmuseum Wolfsburg: Never Ending Stories. Der Loop in Kunst, Film, Architektur, Musik, Literatur und Kulturgeschichte. 29.10.2017 – 18.02.2018. - Der Loop ist allgegenwärtig – ob in der Musik, der Videokunst oder in Hotellobbys und Wohnzimmern, wo auf Monitoren Kaminfeuer endlos flackern oder Fische im Aquarium umherflirren. Zugleich ist der geschlossene Kreislauf, die Endlosschleife, spätestens seit der Antike ein wesentlicher Topos der Kulturgeschichte, Alchemie und Philosophie. Mit „Never Ending Stories“ präsentiert das Kunstmuseum Wolfsburg weltweit erstmals eine formal und inhaltlich sowie räumlich und zeitlich weit ausgreifende, interdisziplinäre Recherche zum Phänomen der Endlosschleife in Kunst, Film, Architektur, Musik, Literatur und Kulturgeschichte. Das Kreisen in geschlossenen Systemen spannt sich vom altägyptischen Ouroboros – der Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beißt – bis zu zeitgenössischen Multimedia-Installationen und kennzeichnet, das macht seine besondere Bedeutung aus, in der menschlichen Psyche zugleich Trance, Traum und Trauma. Die interdisziplinäre Schau des Wolfsburger Kunstmuseums „Never Ending Stories. Der Loop in Kunst, Film, Architektur, Musik, Literatur und Kulturgeschichte“ zeigt Arbeiten von Künstlern aus all diesen verschiedenen Bereichen, von Thoma A. Edison bis Joseph Beuys, von James Joyce bis Kraftwerk. In: Kunstmuseum Wolfsburg v. 25. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.kunstmuseum-wolfsburg.de/ausstellungen/never-ending-stories-der-loop-in-kunst-film-architektur-musik-literatur-und-kulturgeschichte/>

Bailey, Jason: Video Essay: "Faces: 105 of Cinema's Most Beautiful Close-Ups". When we made our last video essay, "135 Shots That Will Restore Your Faith in Cinema," we were pulling from rather a large list of suggestions — over 100 movies were named by our commenters when we posed the question "What are the most beautiful movies ever made?" We worked in as many as we could, but the limitations of time — and the attempt to conform that collection of clips into something resembling a narrative arc — caused us to leave a lot of great movies out. And while the response to that montage was almost entirely enthusiastic, there were a few grumbles that it placed too heavy an emphasis on landscapes and nature shots, and not enough on actors and faces. (In our defense, there's an awful lot of pretty landscape and nature shots.) So we always wanted to do a follow-up to showcase a few of the titles that got left out (and some of those that were suggested in the comments for the first video); with that bit of criticism in mind, this week's video essay focuses on actors and emotion, and the kind of beautiful photography that can result when the foreground and focus is on the human face. After the jump, take a look at our latest video essay, culled from 71 titles, "Faces: 105 of Cinema's Most Beautiful Close-Ups." In: Flavor Wire v. 2. August 2012 - Quelle: <http://www.flavorwire.com/314824/video-essay-faces-105-of-cinemas-most-beautiful-close->

ups?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed:+flavorwire-rss+%28Flavorwire%29 [vgl. <http://vimeo.com/46767459> ...]

Beller, Hans (Hrsg.): Handbuch der Filmmontage - Praxis und Prinzipien des Filmschnitts. 3., durchges. Aufl. München 1999 (= Film, Funk, Fernsehen - praktisch; Bd. 5).

Bennett, Dashiell: The Symbiotic Relationship Between Movies and Books. The lists of best-selling books and top-grossing movies looked awfully similar in 2014. - While it's hardly novel to suggest that Hollywood is out of ideas, 2014 hasn't done much to prove otherwise. Of the top 10 grossing films released last year, every single one was inspired by a pre-existing media property like a novel, a comic book, or—in two cases—a line of toys. If fact, you'd have to go all the way to movie No. 15 (Interstellar) to find an original screenplay that wasn't a sequel, adaptation, reboot, or reimagining of an earlier story. Generous analyses can count The LEGO Movie as well, since it does take quite a lot of imagination to turn colored bricks into a 90-minute storyline. But that film was still based on something. While movies have long relied on literature for some of their greatest celluloid accomplishments (Gone With the Wind, The Godfather, The Wizard of Oz, and on and on...) the relationship is actually more symbiotic than parasitic. After all, the list of best-selling books for 2014 reads almost like the showtimes board at your local cineplex. According to numbers released by Nielsen BookScan, all 10 of the top-selling print titles last year can attribute some of their boost in sales to their relationship with movies or television. In: The Atlantic v. 7. Januar 2015 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2015/01/the-symbiotic-relationship-between-movies-and-books/384254/>

Besso, Celso: my 5 - Contemporary Directors. I love the movies that surprise and challenge me. Most of film directors don't dare too much these days - maybe it's their lack talent, maybe it's a market thing or maybe they're lazy, I don't know - but, luckily, there are directors, indie and mainstream, that still try to make things in different ways [1 - Danny Boyle - 2 - Chris Nolan - 3 - José Padilha - 4 - Guillermo Del Toro - 5 - Miranda July]. In: 5 things I learned today v. 24. Juli 2012 - Quelle:

[http://5thingsilearnedtoday.com/2012/7/23/my-5-contemporary-directors-celso-bessa?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/7/23/my-5-contemporary-directors-celso-bessa?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsIlearnedTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29)

Bienk, Alice: Filmsprache - Einführung in die interaktive Filmanalyse. [2., verb. Aufl.] Marburg 2008.

Binotto, Thomas: Getrickst & Abgedreht. Filmgeschichten für Kinofans. Berlin 2010.

Binotto, Thomas: Mach's noch einmal, Charlie! 100 Filme für Kinofans (und alle, die es werden wollen). Berlin 2009 (= Schriftenreihe - Bundeszentrale für Politische Bildung; Bd. 760).

Blothner, Dirk: Erlebniswelt Kino. Über die unbewußte Wirkung des Films. Bergisch Gladbach 2003.

Bock, Michael: Top 100: Best Movies (of All-Time) [... Movies, Loglines, Memorable Moments, Why People Love It, Best Quotes ...]. - The best movies evoke tears, laughter, terror, reminiscence, and/or mystery in a truly personal way. Anything less (AKA, around 98% of all movies) serves no purpose other than to shove mindless, forgettable fodder in our face and line Hollywood's pockets (Be afraid Michael Bay, be VERY afraid). This is that other, sacred 2%—the Holy Grail of cinema [... 100. Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl (2003) - 99. Cinderella Man (2005) - 98. Indiana Jones and the Last Crusade (1989) - 97. The Lion King (1994) - 96. The Sixth Sense (1999) - 95. The Big Lebowski (1998) - 94. Jaws (1975) - 93. Casino (1995) - 92. The Bourne Ultimatum (2007) - 91. Pan's Labyrinth (2006) - 90. E.T.: The Extra Terrestrial (1982) - 89. Gladiator (2000) - 88. Terminator 2: Judgment Day (1991) - 87. Training Day (2001) - 86. The Gold Rush (1925) - 85. Batman Begins (2005) - 84. The Searchers (1956) - 83. Sunrise: A Song of Two Humans (1927) - 82. 2001: A Space Odyssey (1968) - 81. Wild Strawberries (1957) - 80. Die Hard (1988) - 79. Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 2 (2011) - 78. No Country for Old Men (2007) - 77. The Green Mile (1999) - 76. Full Metal Jacket (1987) - 75. Life Is Beautiful (1997) - 74. Ratatouille (2007) - 73. Leon: The Professional (1994) - 72. Monty Python and the Holy Grail (1975) - 70. The Wizard of Oz (1939) - 69. 8 1/2 (1963) - 68. Inglourious Basterds (2009) - 67. Gone with the Wind (1939) - 66. To Kill a Mockingbird (1962) - 65. American Beauty (1999) - 64. Raging Bull (1980) - 63. Back to the Future (1985) - 62. Reservoir Dogs (1992) - 61. Eternal Sunshine of the Spotless Mind (2004) - 60. The Passion of Joan of Arc (1928) - 59. Singin' in the Rain (1952) - 58. Stand By Me (1986) - 57. Toy Story 3 (2010) - 56. The Pianist (2002) - 55. Lawrence of Arabia (1962) - 54. Up (2009) - 53. Wall-E (2008) - 52. A Clockwork Orange (1971) - 51. The Departed (2006) - 50. Paths of Glory (1957) - 49. The Shining (1980) - 48. Saving Private Ryan (1998) - 47. The Lord of the Rings: The Return of the King (2003) - 46. American History X (1998) - 45. Alien (1979) - 44. The Lord of the Rings: The Fellowship of the Ring (2001) - 43. Braveheart (1995) - 42. Forrest Gump (1994) - 41. Bicycle Thieves (1948) - 40. The Matrix (1999) - 39. Spirited Away (2002) - 37. City Lights (1931) - 36. Fargo (1996) - 35. The King's Speech (2010) - 34. Apocalypse Now (1979) - 33. Vertigo (1958) - 32. Memento (2000) - 31. North by Northwest (1959) - 30. City of God (2002) - 29. It's a Wonderful Life (1946) - 28. Amélie (2001) - 27. Taxi Driver (1976) - 26. The General (1927) - 25. The Silence of the Lambs (1991) - 24. The Usual Suspects (1995) - 23. Sunset Blvd. (1950) - 22. Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb (1964) - 21. Psycho (1960) - 20. Raiders of the Lost Ark (1981) - 19. Fight Club (1999) - 18. Star Wars: Episode IV – A New Hope (1977) - 17. 12 Angry Men (1957) - 16. Casablanca (1942) - 15. Rear Window (1954) - 14. Pulp Fiction (1994) - 13. Citizen Kane (1941) - 12. Star Wars: Episode V – The Empire Strikes Back (1980) - 11. One Flew Over the Cuckoo's Nest (1975) - 10. Once Upon a Time in the West (1969) - 9. Goodfellas (1990) - 8. The Godfather: Part II (1974) - 7. Seven Samurai (1954) - 6. Inception (2010) - 5. The Dark Knight (2008) - 4. The Good, the Bad and the Ugly (1966) - 3. Schindler's List (1993) - 2. The Shawshank Redemption (1994) - 1. The Godfather (1972)]. In: Life'd – Stand 3. Juni 2014 - Quelle:

<http://www.lifed.com/top-100-best-movies-of-all-time>

Bordwell, David: The Way Hollywood Tells It: Story and Style in Modern Movies. In: David Bordwell – Stand: 10. Februar 2012 - Quelle: <http://www.davidbordwell.net/books/theway.php>

Bordwell, David: *The Way Hollywood Tells It. Story and Style in Modern Movies* [Includes information on Woody Allen, Robert Altman, Asian films, Brian de Palma, European cinema, Alfred Hitchcock, Hong Kong films, Sam Peckinpah, Arthur Penn, Otto Preminger, Brett Ratner, Martin Scorsese, Steven Spielberg, Oliver Stone, Orson Welles, American Graffiti, *At Long Last Love*, *A Beautiful Mind*, Bonnie and Clyde, *Chinatown*, *Citizen Kane*, *The Godfather*, *Jaws*, *Jerry Maguire*, *Lord of the Rings* trilogy, *Matrix* trilogy, *Memento*, *Raiders of the Lost Ark*, *Sixth Sense*, *Star Wars* series, *Two Weeks Notice*, arcing shots, axis of action, black and white footage, camera movement, characterization, climax, close ups, comedies, complicating action, cutting, dialogue hook, directors, editing, energy, epilogue, establishing shots, fantasy, film noir, flashbacks, following shots, foreshadowing, four part structure, framing, handheld shots, heroes, horror, hyperclassical construction, independent films, innovation, intensified continuity, intercutting, long lens, long takes, low budget films, montage sequences, motifs, multiple camera shooting, narrative, over the shoulder shots, overt narration, plot, postclassical cinema, protagonists, puzzle films, rapid cutting, reverse order plotting, romantic comedy, science fiction, set up, shots, singles, soundtracks, special effects, Steadicam, story development, studio era, television, thrillers, time, tracking shots, video, violence, visceral effects, visual style, wide angle lens, wide screen, wipe by cuts, wipes, etc.]. Berkeley 2006.

Boyce, Frank Cottrell: *How to write a movie. Read it aloud, make sure there's a favourite bit - and don't fall into the 'German funk trap'*. Frank Cottrell Boyce who scripted *24 Hour Party People* and *A Cock and Bull Story*, lays down his screenwriting golden rules [1. Write a play instead - 2. Do the title first - 3. Read it to people - 4. Forget the three-act structure - 5. A delicate art of setup and twist. - 6. Don't write excuse notes - 7. Avoid the German funk trap - 8. Do a favourite bit - 9. Cast it in your head - 10. Learn to love rewrites - 11. Don't wait for inspiration - 12. Celebrate your invisibility - 13. Read, read, read, read, read]. In: *The Guardian* v. 30. Juni 2008 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/film/2008/jun/30/news.culture1>

Bromwich, David: *Howard Hawks, Hollywood's finest practitioner of everyday chivalry. Howard Hawks's films – The Big Sleep, His Girl Friday, Bringing Up Baby – are among the most enjoyable ever made in Hollywood, with sublime performances by Bogart and Grant and Bacall. Just don't call him an 'artist'*. In: *The Guardian* v. 15. Januar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2011/jan/15/howard-hawks-films-david-bromwich>

Chabrol, Claude: *Wie man einen Film macht. Deutsche Erstausgabe*. Berlin 2004.

CineFix: *Top 5 Most Original Movies of All Time. [... Innovation or Uniqueness? – A new Vision of the Cinematic Experience Media Specific]* - We've been looking at a lot of remakes, sequels and adaptations, so now it's time to look at true originals. From the avant garde to the origins of film itself, it's time to look at 5 of the most original films ever made. – [... The Picks: - *The Roundhay Garden Scene* - *Louis Le Prince (October 1888)* / - *Holy Motors* - *Leo Carax* / - *Enter the Void* - *Gasper Noe* / - *The Five Obstructions* - *Lars von Trier* and *Jorgen Leth* / - *Dog Star Man* - *Stan Brakhage* ... Vgl. aber durchaus auch ... *The Fall* / *Metropolis* / *Battleship Potemkin* / *Breathless* / *Citizen Kane* / *Maltese Falcon* / *Being John Malkovich* / *Last Year at Marienbad* / *Persona* / *Pan's Labyrinth* / *A Ghost Story* / *It Follows* / *The Holy Mountain* / *Mulholland Drive* / *The Discreet Charm of the Bourgeoisie* / *Rubber* / *Under the Skin* / *Synecdoche* / *Dogville* / *Memento* / *Gerry* / *Mr. Nobody* / *Lobster* / *Playtime* / *Songs from the Second Floor* / *Birdman* / *Russian Ark* / *Irreversible* / *There will be blood* / *Me and Earl and the Dying Girl* / *Pulp Fiction* / *Get Out* / *Blow Up* / *Black Swan* / *500 Days of Summer* / *Whiplash* / *eXistenZ* / *A Field in England* / *Eternal Sunshine of the Spotless Mind* / *The Act of Killing* / *8 1/2* / *The Diving Bell and the Butterfly* / *Gummo* / *La Jetée* / *Blue* / ]. Video. In: YouTube v. 3. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ycf1fcom65o>

Colman, Dan: *David Lynch Explains Where His Ideas Come From. - Where do great ideas come from? If you ask Neil Gaiman, he'll tell you that they come from conscious daydreaming and asking the right questions: What if you woke up with wings? What if your sister turned into a mouse? Pose that question to Rod Serling, creator of *The Twilight Zone*, and he'll tell you, very emphatically, that "They come from the Earth... They're in the air. And, to put them on paper, you bleed!" Now run the same question by David Lynch, and you'll get a different answer: "An idea comes, and you see it, and you hear it, and you know it." "It comes, like, on a TV in your mind." That's how Lynch summed things up in late April, while speaking at the Brooklyn Academy of Music (BAM) with master interviewer Paul Holdengräber. Closing his eyes, concentrating, Lynch elaborated, explaining that the big ideas start small. You start with just a fragment of an idea, and that fragment becomes "bait" that attracts other fragments, and then more more fragments. And, before too long, you have an entire script. Or a painting. If you want to delve further into Lynch's creative process, see our related post: *David Lynch Explains How Meditation Enhances Our Creativity*. In: *open culture* v. 12. Mai 2014 - Quelle:*

<http://www.openculture.com/2014/05/david-lynch-explains-where-his-ideas-come-from.html>

Crow, Jonathan: *How Akira Kurosawa Used Movement to Tell His Stories: A Video Essay. - The history books say that there were three Japanese filmmakers to emerge in the 1950s – Kenji Mizoguchi, Yasujiro Ozu and Akira Kurosawa. Never mind that Mizoguchi and Ozu made many of their best movies in the 1930s. Never mind that masterful, innovative directors like Mikio Naruse and Keisuke Kinoshita have been unfairly overshadowed by the brilliance of these three greats*. In: *open culture* v. 24. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/how-akira-kurosawa-used-movement-to-tell-his-stories.html>

Davis, Lauren: *Watch Bryan Cranston and Aaron Paul read the *Breaking Bad* finale script [hier u.a. wie Schauspieler Drehbücher lesen und wie sie darauf reagieren]. - How did Bryan Cranston and Aaron Paul react to learning the ultimate fates of their *Breaking Bad* characters? This short video shows the pair reading the last few pages of the finale script for the first time, and getting a little choked up. - Spoilers for the *Breaking Bad* finale, "Felina," in the video [This is a clip from the bonus features included*

in the Breaking Bad complete series box set where Bryan and Aaron read through the final episode of season 5.]. In: io9. We come from the Future v. 23. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EXfUv2svQVU#t=11> ...]

Denby, David: Has Hollywood Murdered the Movies? How the richness of technology led to the poverty of imagination. SIX HUNDRED OR SO movies open in the United States every year, including films from every country, documentaries, first features spilling out of festivals, experiments, oddities, zero-budget movies made in someone's apartment. Even in the digit-dazed summer season, small movies never stop opening—there is always something to see, something to write about. Just recently I have been excited by two independent films—the visionary Louisiana bayou mini-epic, *Beasts of the Southern Wild*, and a terse, morally alert fable of authority and obedience called *Compliance*. Yet despite such pleasures, movies—mainstream American movies—are in serious trouble. And this is hardly a problem that worries movie critics more than anyone else: many moviegoers feel the same puzzlement and dismay. In: *The New Republic* v. 14. September 2012 - Quelle:

<http://www.tnr.com/article/books-and-arts/magazine/107212/has-hollywood-murdered-the-movies>

Dooley, Michael: Art for Comics and Storyboards: What's the Difference? - Aaron Sowd and Trevor Goring have a lot to say about the art of narrative storytelling. Aaron's worked on movie storyboarding and conceiving for Steven Soderbergh and Michael Bay, comics for Marvel and DC, art for Apple and Netflix, designs for theme parks and video games, and illustrations for the *New York Times* and *People Magazine*. Trevor's been doing film and TV concepts and boards for decades with directors such as Steven Spielberg, Bryan Singer, and Michel Gondry and on fan favorites like *Watchmen*, *X-Men*, *Twilight*, and *Lost*, plus plenty of comics art, ad illustrations, and game design. Both were special guests at last month's WonderCon, Southern California's warm-up to the summer's San Diego Comic-Con. They appeared on the Art Directors Guild panel titled "Illustrators who Work in Two Worlds" to discuss the ups and downs of illustrating for print and film media. The moderator, filmmaker Chris Brandt, praised Aaron's and Trevor's no-holds-barred revelations about the working lives of "sequential illustrators." And since they'd barely warmed up by the end of the session, here's my follow-up conversation, in which they cover their formative influences, their interactions with directors, and their insights about the future of comics and storyboarding. In: *PRINT* v. 16. Mai 2014 - Quelle:

[http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=comics-and-storyboards](http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=comics-and-storyboards)

Edison, Tommy: Blind Film Critic. In: *Blind Film Critic*. A humorous & unique perspective on movies – Stand: 21. September 2011 – Quelle: <http://blindfilmcritic.com/> [vgl.

<http://blindfilmcritic.com/archives/category/movie-reviews> [...]

ericvg16: Top 10 Notable Courtroom Scenes in Film. Hopefully, none of us will ever have to be in court. Nevertheless, when we watch movies, we see some memorable scenes in court on the silver screen. However accurate they may or may not be, some of the best and most memorable performances have been seen in the court. Here are ten memorable moments, plus a few moments that just missed the cut. The movies are not necessarily about the legal system themselves, but still have a memorable scene. CAUTION: spoilers. In: *Listverse* v. 3. November 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

French, Philip: Then and Now, 1995. We look back to a review by John Simon of „Hitchcock on Hitchcock: Selected writings and interviews“, edited by Sidney Gottlieb. Back in 1927, the twenty-eight-year-old fledgling film-maker Alfred Hitchcock wrote: "When moving pictures are really artistic they will be created entirely by one man." This view was way ahead of the times and even more so of its promulgator himself. Ten years later, he put it more modestly: "I have usually found it necessary to take a hand in writing myself." The supreme auteur is indeed his own writer, paradigmatically Ingmar Bergman. Other great directors have been at least full-fledged collaborators on their screenplays: Renoir, Fellini, Truffaut. Only Hollywood's film manufacturers – glorified artisans fixated on the image – were never writers. Hitchcock wrote or co-wrote with his wife some of his earliest screenplays, but soon left the task to others. With good reason. He was a poor writer, as the one early fiction of his included in *Hitchcock on Hitchcock* proves. And the essays and speeches that are the bulk of the book make the case even more strongly. In: *The Times Literary Supplement* v. 22. September 2012 - Quelle:

<http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article1129031.ece>

Fründt, Bodo: Alfred Hitchcock und seine Filme. München 1986 (= Heyne Filmbibliothek; Bd. 32/ 91). Gass, Lars Henrik: Film und Kunst nach dem Kino ["Das Buch vertritt unter anderem die These, dass die Filme sich sehr stark wandeln dadurch, dass sie nicht mehr für das Kino entstehen beziehungsweise dass das Kino eine Auswertungsform ist, die nicht mehr im Vordergrund steht. Aber was jetzt zunehmend von Bedeutung wird, sind mobile Endgeräte. Schon seit einiger Zeit VHS, dann DVD und Folgegenerationen. Das heißt, die Rezeption des Films ist auch beeinflusst durch die Form der Auswertung."]. Hamburg 2012.

Giesen, Roman: Zur Medialität von Liebe [... Zur Medialität von Liebe leistet einen Beitrag zur Erforschung des konstitutiven Zusammenhangs von Mediennutzung und Liebe. Bereits alltägliche Phänomene verweisen eindrucksvoll darauf, dass Medien in ihrer gesamten Ausfaltung in Liebessituationen eingesetzt werden: Liebende beschwören ihre Zuneigung zueinander in Briefen, teilen ein gemeinsames Lieblingsbuch oder Lieblingslied, das ihnen als Begründung des gegenseitigen Verstehens dient oder teilen eine nur Ihnen verständliche Privatsprache der Liebe. Dabei betrifft das, was man in Bezug auf Liebe unter dem Begriff ‚Medium‘ subsumieren kann, keineswegs nur die

herkömmlichen Varianten visueller oder auditiver Medien, welche an technische Dispositive oder an ein gesteigertes Distributionspotenzial gekoppelt sind. Auch konkrete alltägliche Gegenstände, die dem ansonsten ungeteilten Geschmack sympathisierender Menschen entsprechen, sind potenziell beziehungsstiftend und lassen sich als Medien der Liebe konzeptualisieren.]. Würzburg 2014 (= Film - Medium – Diskurs; Bd. 52).

Göriz, Matthias: Träumer und Sünder [Eine Allegorie auf den Film, seine Wirkungen, Möglichkeiten und seine Täuschungen. Ein junger Journalist, "der Interviewer" genannt - seinen Namen erfahren wir erst spät -, träumt von der großen Karriere. Er bekommt die Chance, einen der großen Filmproduzenten zu dessen neuem, bislang noch geheim gehaltenem Filmprojekt zu interviewen.]. Roman. München 2013.

Hackenb, Achim: Filmverstehen als kognitiv-emotionaler Prozess. Zum Instruktionscharakter filmischer Darstellungen und dessen Bedeutung für die Medienrezeptionsforschung. Berlin 2004.

Hagener, Malte/ Thomas Elsaesser: Filmtheorie. Zur Einführung. Hamburg 2007.

Henzler, Bettina/ Winfried Pauleit: Filme sehen. Kino verstehen. Methoden der Filmvermittlung. Marburg 2009.

Hickethier, Knut (Hrsg.): Filmgenres: Kriminalfilm. Unter Mitwirkung von Katja Schumann. Stuttgart 2005.

Holiday, Roman: Title Drops. - Fresh new month, fresh new montage. Been a while folks. I've gathered many more followers. A big thanks to all you people. Shouldn't be this long a wait for the next montage. I have quite a few going on and this was the one I deemed finished first. I'm not the first guy to tackle a collection of films where a character says the title of the film. We've had a bunch of recent movies do it though so I figured I'd give the most up to date and comprehensive version I can. All told there are a 150 examples. - For this particular montage it may seem redundant, but here are the titles of the films featured: 00:01 - Suicide Squad (2016) - 00:09 - Hot Tub Time Machine (2010) - 00:11 - 50/50 (2011) - 00:12 - Angels In The Outfield (1994) - 00:13 - From Dusk Til Dawn (1996) - 00:14 - Bend It Like Beckham (2002) - 00:16 - Earth Girls Are Easy (1988) - 00:17 - Peggy Sue Got Married (1986) - 00:18 - Big (1988) - 00:19 - Double Jeopardy (1999) - 00:20 - Double Indemnity (1944) - 00:22 - Bride Of Frankenstein (1935) - 00:24 - The Third Man (1949) - 00:25 - Witness For The Prosecution (1957) - 00:27 - A Streetcar Named Desire (1951) - 00:28 - Ace In The Hole (1951) - 00:29 - On The Waterfront (1954) - 00:30 - Some Like It Hot (1959) - 00:31 - To Kill A Mockingbird (1962) - 00:33 - Somebody Up There Likes Me (1956) - 00:35 - The Man Who Shot Liberty Valance (1962) - 00:36 - Vertigo (1958) - 00:37 - Rear Window (1954) - 00:38 - Cat On A Hot Tin Roof (1958) - 00:41 - Me And You And Everyone We Know (2005) - 00:46 - Fantastic Mr. Fox (2009) - 00:47 - The Right Stuff (1983) - 00:49 - Tough Guys Don't Dance (1987) - 00:50 - Point Break (1991) - 00:52 - Vanilla Sky (2001) - 00:54 - Full Metal Jacket (1987) - 00:58 - Good Morning, Vietnam (1987) - 01:02 - The Englishman Who Went Up A Hill But Came Down A Mountain (1995) - 01:05 - Clear And Present Danger (1994) - 01:06 - A Bridge Too Far (1977) - 01:08 - I Love You, Man (2009) - 01:10 - I Love You, Beth Cooper (2009) - 01:12 - I Love You Philip Morris (2009) - 01:14 - Eight Legged Freaks (2002) - 01:16 - Wild At Heart (1990) - 01:18 - Fried Green Tomatoes (1991) - 01:20 - Guardians Of The Galaxy (2014) - 01:22 - Death Proof (2007) - 01:24 - This Is Spinal Tap (1984) - 01:25 - Kingdom Of Heaven (2005) - 01:27 - Guess Who's Coming To Dinner (1967) - 01:29 - Any Given Sunday (1999) - 01:30 - Are We There Yet? (2005) - 01:32 - Dude, Where's My Car? (2000) - 01:33 - I Know Who Killed Me (2007) - 01:34 - Demolition Man (1993) - 01:35 - Total Recall (1990) - 01:37 - Tell Them Willie Boy Is Here (1969) - 01:40 - What About Bob? (1991) - 01:42 - We Bought A Zoo (2011) - 01:44 - Stop! Or My Mom Will Shoot (1992) - 01:47 - First Blood (1982) - 01:48 - Do The Right Thing (1989) - 01:49 - Free Willy (1993) - 01:50 - Layer Cake (2004) - 01:51 - Snatch (2000) - 01:52 - The Italian Job (2003) - 01:53 - Pain & Gain (2013) - 01:54 - Lethal Weapon (1987) - 01:55 - The Big Lebowski (1998) - 01:57 - Face/Off (1997) - 02:01 - Sleepless In Seattle (1993) - 02:02 - Home Alone (1990) - 02:03 - Evil Under The Sun (1982) - 02:05 - A Perfect World (1993) - 02:06 - Above The Law (1988) - 02:07 - You Only Live Twice (1967) - 02:08 - For Your Eyes Only (1981) - 02:10 - A View To A Kill (1985) - 02:12 - The Living Daylights (1987) - 02:13 - License To Kill (1989) - 02:14 - The World Is Not Enough (1999) - 02:15 - Die Another Day (2002) - 02:17 - Our Idiot Brother (2011) - 02:18 - Clueless (1995) - 02:19 - The Hard Way (1991) - 02:20 - She's All That (1999) - 02:21 - Failure To Launch (2006) - 02:22 - Chinatown (1974) - 02:23 - As Good As It Gets (1997) - 02:24 - Premium Rush (2012) - 02:26 - Back To The Future (1985) - 02:27 - The Godfather (1972) - 02:28 - The Exorcist (1973) - 02:29 - The Curse Of The Mummy's Tomb (1964) - 02:31 - Bring Me The Head Of Alfredo Garcia (1974) - 02:33 - The Man Who Shook The Hand Of Vincente Fernandez (2012) - 02:36 - The Eagle Has Landed (1976) - 02:38 - Law Abiding Citizen (2009) - 02:40 - Salmon Fishing In The Yemen (2011) - 02:41 - Deep Blue Sea (1999) - 02:43 - Inherent Vice (2014) - 02:45 - Sound Of My Voice (2011) - 02:47 - I Hope They Serve Beer In Hell (2009) - 02:48 - Hobo With A Shotgun (2011) - 02:52 - That Was Then... This Is Now (1985) - 02:55 - They Shoot Horses, Don't They? (1969) - 02:58 - My Son, My Son, What Have Ye Done? (2009) - 03:01 - Truly Madly Deeply (1990) - 03:02 - Paper Towns (2015) - 03:03 - Taxi Driver (1976) - 03:04 - Raging Bull (1980) - 03:05 - The Wolf Of Wall Street (2013) - 03:07 - All That Jazz (1979) - 03:09 - Definitely, Maybe (2008) - 03:11 - Trouble With The Curve (2012) - 03:12 - Maximum Overdrive (1986) - 03:13 - Vertical Limit (2000) - 03:14 - Sudden Death (1995) - 03:15 - Con Air (1997) - 03:16 - Rush Hour (1998) - 03:17 - Training Day (2001) - 03:18 - Cashback (2006) - 03:20 - Unthinkable (2010) - 03:21 - Superman Returns (2006) - Video. In: YouTube v. 5. Juni 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/219945413>

Jahn, Pamela: Title Design - Der Mann mit dem goldenen Händchen. Ohne ihn sähe der Filmanfang anders aus: Das Londoner Designmuseum widmet dem Grafiker und Titeldesigner Saul Bass eine Ausstellung. Zusammen mit seinen Filmplakaten entwarf er in Hollywood Mitte der Fünfziger die ersten Titelsequenzen, die aus dem Vorspann eine eigene Kunstform machten. In: taz. Die tageszeitung v. 3. September 2004 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/09/03/a0197.nf/text>

Johnston, Chris: How cinema is striking back against home entertainment. The advent of giant smart TVs and video-on-demand services like Netflix has turned our homes into comfortable mini cinemas.

So you'd think public cinemas would be struggling to compete. Not a bit of it. Millions still flock to the big screen, with movie theatres adopting the latest technologies to keep us coming back. Last year was a bumper 12 months for the movie business, with global box office takings hitting a record \$38bn (£29bn; €34bn), including an unprecedented \$11bn in the US. Revenue at UK cinemas jumped by 17.3%, with the number of tickets sold up 9% to almost 172 million - helped considerably by Star Wars: the Force Awakens, which became the highest-grossing film of all time in Britain. In: BBC v. 15. Juli 2016 - Quelle: <http://www.bbc.com/news/business-36779183>

jonp72: Three Ways of Looking at a Film. Digital Poetics is a film blog with a proposal for an interesting experiment called 10/40/70: write a film review of a DVD with three screen captures taken at arbitrary intervals (10, 40, 70 minutes into the film) and see how it changes the way you look at films. This 10/40/70 approach has led to some interesting interpretations of The Conversation, Bring Me the Head of Alfredo Garcia, Blue Velvet, Godard's Vivre Sa Vie, and 12 Angry Men, as well as a contrarian appreciation of Hudson Hawk. The blog Spectacular Attractions has even upped the ante by using a random number generator to determine where to select screen caps. Results include Jaws Randomised and This Is Spinal Tap Randomised with Two Brains. It's like Dogme 95, but for film bloggers. In: MetaFilter. Community Weblog v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/80380/Three-Ways-of-Looking-at-a-Film>

Keazor, Henry/ Fabienne Liptay/ Susanne Marschall (Hrsg.): FilmKunst. Studien an den Grenzen der Künste und Medien [Der Band widmet sich den Bezügen der Filmkunst zu den älteren Künsten (Architektur, Musik, Malerei, Bildhauerei, Poesie und Tanz)]. Beiträge von Matthias Bauer, Rada Bieberstein, Jennifer Bleek, Joan Kristin Bleicher, Thomas Elsaesser, Ursula Frohne, Thomas Hensel, Henry Keazor, Thomas Koebner, Lydia Koglin, Vera Kuntz, Fabienne Liptay, Susanne Marschall, Tanja Michalsky, Volker Pantenburg, Andreas Rost, Irene Schütze, Hans Jürgen Wulff, Marburg 2011. Kinder, Ralf/ Thomas Wieck: Zum Schreien komisch, zum Heulen schön. Die Macht des Filmgenres. Bergisch Gladbach 2001 (= Bastei Lübbe - Buch & Medien; Bd. 94011).

Kiss Me Cate: Movies. 12 Notable Screen Kisses. A kiss – so simple yet so emotional. There is something about sitting in a dark theater watching the on-screen couple embrace for the first time that gives you chills. A kiss can be sweet, seductive, messy, romantic, awkward but above all, a kiss is intimate. Kisses once considered taboo for film audiences are now common place. Some kisses are still considered too much for the censors. It makes you wonder... it's just a kiss after all. 100 years after the first movie kiss, all cinematic embraces can thank the 12 kisses below for the groundbreaking and memorable movie moments. The kisses are listed chronologically so the reader can view the milestones in movie kissing. In: Listverse v. 21. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/21/12-notable-screen-kisses/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/21/12-notable-screen-kisses/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Knauss, Sibylle: Schule des Erzählens. Ein Leitfadens für Roman- und Drehbuchautoren. Überarb. Neuausg. Berlin 2006.

Koebner, Thomas (Hrsg.): Filmgenres: Science Fiction. Stuttgart 2003.

Koebner, Thomas/ Thomas Meder (Hrsg.): Bildtheorie und Film. Hrsg. in Verbindung mit Fabienne Liptay. München 2006.

Köllerer, Christian: Abbas Kiarostami: Close-Up (1990). Mein erster iranischer Film war gleich ein herausragendes cineastisches Erlebnis. Es ist nicht überraschend, dass Close-Up bei Filmenthusiasten einen so guten Ruf genießt, beschäftigt er sich doch intensiv mit der Filmkunst an sich, und das auf eine sehr raffinierte Art und Weise. Im Mittelpunkt steht der arme Hossein Sabzian, der plötzlich den Entschluss fasst, sich als den berühmten Filmregisseur Mohsen Makhmalbaf auszugeben. Er überredet eine wohlhabende Familie, ihr Haus für einen Filmdreh zur Verfügung zu stellen, und genießt nicht nur die ihm entgegen gebrachte Wertschätzung, sondern identifiziert sich immer stärker mit der Rolle. Schließlich wird er entlarvt und vor Gericht gestellt. Als Zuseher sieht man die Geschichte überwiegend in Rückblenden, wenn Sabzian dem Richter seine Geschichte erzählt. Der Verdacht der Familie ist natürlich, dass er das Haus für einen Raub auskundschaften wollte. Sabzian gelingt es aber schließlich die Beteiligten von seinem Film-Enthusiasmus zu überzeugen. In: Christian Köllerers Notizen. Mehr als 2222 Wiener Notizen über Klassiker, Kulturelles und Reisen. – Stand: 27. Januar 2013 - Quelle: <http://www.koellerer.net/2013/01/27/abbas-kiarostami-close-up-1990/>

Köllerer, Christian: The Film Experience (MIT Open Course). - Wer sich für Filmklassiker interessiert, wird an dieser MIT-Vorlesung seine Freude haben. Professor David Thorburn führt in 23 knapp einstündigen Vorlesungen durch die Filmgeschichte. Im ersten Teil steht die Entwicklung des amerikanischen Films im Mittelpunkt, inklusive so spannender Fragen, wie nach und nach die Ästhetik und Semantik des Films entstanden ist. Aber auch soziokulturelle und ökonomische Aspekte werden nicht vernachlässigt. Der zweite Abschnitt widmet sich primär unterschiedlichen Genres wie dem Hollywood Kino der Dreißiger oder dem Western. Im letzten Drittel weitet sich die Linse des Kurses auf die internationale Filmgeschichte, vom italienischen Neorealismus bis zu Kurosawa. In: Dr. Christian Köllerers Notizen. 3000 Wiener Notizen über Klassiker, Kulturelles und Kosmopolitisches v. 11. Juni 2017 - Quelle: <http://www.koellerer.net/2017/06/11/the-film-experience-mit-open-course/> [vgl. <https://www.youtube.com/playlist?list=PLU14u3cNGP63wurgwdJKo6UEYBWDLnmCj> - <https://ocw.mit.edu/courses/literature/21l-011-the-film-experience-fall-2013/index.htm> ...]

Lange-Fuchs, Hauke: Ingmar Bergman. Seine Filme - sein Leben. München 1988 (= Heyne Filmbibliothek; Bd. 32/ 119).

Laurent, Oliver: film photography. This Is Why Film Photography Is Making a Comeback. - CES, once known as the Consumer Electronics Show, is usually the stuff of drones, smart home gear and other high-tech gadgets. But this year, as thousands of people attended the annual tech gathering in Las Vegas, a 129-year-old brand stole the limelight. Kodak Aliris, the firm that bought Kodak's film

segments, announced during the event that it would reintroduce Ektachrome, a color reversal film discontinued in 2012. Ektachrome's revival, which surprised and pleased many photographers, comes as the film photography market is on the up after more than a decade of decline. "The film market peaked in 2003 with 960 million rolls of film, today it represents roughly 2% of that," says Manny Almeida, president of Fujifilm's imaging division in North America. But in the last three years, companies like Kodak, Fujifilm and Harman Technology, which manufactures the popular Ilford Photo black-and-white films, have been experiencing a comeback. In: Time v. 26. Januar 2017 - Quelle: <http://time.com/4649188/film-photography-industry-comeback/>

Lehnert, Gertrud: Die große Chance. "Träumer und Sünder" skizziert zunächst bloß ein Gespräch eines "Interviewers" mit einem Filmproduzenten. Später kommen weitere hinzu - mit unerwarteten Folgen. Matthias Göritz Roman ist eine Allegorie auf den Film, seine Wirkungen, Möglichkeiten und seine Täuschungen. Ein junger Journalist, "der Interviewer" genannt - seinen Namen erfahren wir erst spät -, träumt von der großen Karriere. Er bekommt die Chance, einen der großen Filmproduzenten zu dessen neuem, bislang noch geheim gehaltenem Filmprojekt zu interviewen. Nun sitzt er ihm gegenüber, und der alte Mann im Rollstuhl beginnt zu reden, und das tut er, von wenigen Unterbrechungen im kargen Handlungsverlauf abgesehen, bis zum Ende des Romans. In: dradio v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2175378/>

Lumet, Sidney: Filme machen - Vom Drehbuch zum fertigen Film. Bevor Sie ein Fachbuch über das Drehbuchschreiben oder Regieführen zur Hand nehmen, sollten Sie dieses Buch lesen! Deutsch von Michael Schmidt. Berlin 2011.

Marshall, Colin: Martin Scorsese Introduces Filmmaker Hong Sangsoo, "The Woody Allen of Korea" - In the clip above, Martin Scorsese talks about a group of films that, in his words, have "enriched me, educated me, disturbed me, moved me in a way that have awakened me to new possibilities in cinema." Those words will remind many of us of our experiences with Scorsese's own pictures, which raises a big question: what movement could possibly have enough power to enrich, educate, disturb, move, and cinematically awaken a man who has done so much enriching, educating, disturbing, moving, and cinematic awakening himself? Scorsese speaks of the cinema of South Korea, especially the wave that, over the past twenty years, has brought the global film scene such auteurs as Park Chan-wook (Joint Security Area, Oldboy, Stoker), Lee Chang-dong (Oasis, Secret Sunshine, Poetry), and Kim Ki-duk (Spring, Summer, Fall, Winter... and Spring, 3-Iron, Pietà). But he adds that, "for me, there's something especially interesting about the films of Hong Sangsoo. It's got to do with his masterful sense of storytelling. In each of his films that I've managed to see, everything kind of starts unassumingly" — but then things "unpeel like an orange." In: open culture v. 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/04/martin-scorsese-introduces-filmmaker-hong-sangsoo-the-woody-allen-of-korea.html>

Marshall, Colin: Watch Three Films by the Immensely Prolific & Widely-Admired "B-Movie" Filmmaker, Roger Corman. - I just caught a clever double-bill: Going Attractions, April Wright's documentary on the history and future of the American drive-in movie theater, and Dementia 13, Francis Ford Coppola's 1963 drive-in-geared feature debut (previously featured here on Open Culture). Going Attractions features a good deal of commentary from Roger Corman, the internationally respected and immensely prolific filmmaker whose career has defined the very concept of the high-quality "B-movie." In fact, so Wright revealed at the Q&A, Corman never went to drive-ins himself, so appalling did he find their substandard audiovisual presentations of his pictures, made cheaply but not without painstaking efforts to look and sound expensive. Still working after over 50 films to his credit as director and nearly 400 as producer, the Detroit-born, Oxford-educated, Los Angeles-based Corman, as well as making such revival-house classics as Sorority Girl, The Wild Angels, and several noted adaptations of Edgar Allan Poe, launched the careers of not just Coppola but other auteurs like Martin Scorsese (Boxcar Bertha, 1972), Monte Hellman (Beast from Haunted Cave, 1959), and Peter Bogdanovich (Voyage to the Planet of Prehistoric Women, 1968). In: open culture v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.openculture.com/2013/12/watch-three-films-by-the-immensely-prolific-widely-admired-b-movie-filmmaker-roger-corman.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=UhsP0ldQnuk> - <http://www.youtube.com/watch?v=DGkLnjn8E3k> - [http://www.youtube.com/watch?v=GdwK8O0Gun8 ...](http://www.youtube.com/watch?v=GdwK8O0Gun8...)]

Marshall, Colin: Wim Wenders Reveals His Rules of Cinema Perfection. - Does Wim Wenders, one of my favorite directors, make perfect films? Hardly — and therein, at least for me, lies the appeal. Perfection strikes me as a singularly uninteresting goal for art, and Wenders has made some of the most interesting pieces of motion picture art going for the past thirty years: Wings of Desire; Paris, Texas; Notebook on Cities and Clothes; Tokyo-Ga. Perhaps, it occurs to me, he has achieved his own kind of very specific, inimitable perfection. But if you seek to imitate it nevertheless, have a look at "Wim Wenders' Rules of Cinema Perfection" above. In this video (actually a kind of spot for Stella Artois, a brand with which the auteur has worked before), we see humorously revealed several of Wenders' best filmmaking practices: "You need a good title from the beginning," "Continuity is clearly overrated," "Try to welcome and incorporate" the unexpected, and "If you like football, don't shoot during the world championship." In: open culture v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/07/wim-wenders-reveals-his-rules-of-cinema-perfection.html> [vgl. [http://vimeo.com/96600426 ...](http://vimeo.com/96600426...)]

McBride, Joseph: Orson Welles. Seine Filme - sein Leben. Aus dem Englischen von Brigitte Straub. München 1982 (Zuerst: 1977).

McNamee, Gregory: 10 Great Love Films: A Series. What constitutes a perfect love film? In: Britannica Blog v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/01/10-great-love-films-a-series/>

Min, Thia Shi: A Funny Movie Trailer Spoof That Makes Fun Of Indie Films. - Filmmakers who call themselves "Tastes Funny" have come up with a movie trailer that makes fun of many popular independent films. Called Not Another Sundance Film, this trailer makes fun of many independent films that have made their debut at the Sundance Film Festival—the fake praise given for this fictitious film also serves as sarcastic commentary on how the film industry works. In: Designtaxi v. 23. Januar 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/363277/A-Funny-Movie-Trailer-Spoof-That-Makes-Fun-Of-Indie-Films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/363277/A-Funny-Movie-Trailer-Spoof-That-Makes-Fun-Of-Indie-Films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=spXU\\_kjHPE ...](http://www.youtube.com/watch?v=spXU_kjHPE...)]

Monaco, James: Film verstehen (How to Read a Film, dt.). Kunst, Technik, Sprache - Geschichte und Theorie des Films. Mit 30 Schaubildern von David Lindroth. Aus dem Englischen von Hans-Michael Bock und Brigitte Westermeyer. 2. verb. Aufl. Reinbek bei Hamburg 1987 (Zuerst: 1977).

Montanaro, Alejandro: 10 Movies Stuck In Development Hell [10. Clerks: Sell Out - 9. Ghostbusters 3 – 8. Escape from SuperMax - 7. Halo - 6. Hellboy 3 - 5. Power Of The Dark Crystal - 4. The Tourist - 3. At the Mountains of Madness - 2. Rendezvous with Rama - 1. Metal Gear Solid]. Whether or not it's because of money issues, problems with the rights, a lack of a script, the development Hell is definitely one place where no movie would like to be. It's that moment in which the movie is stuck going nowhere, and with the possibilities of it being made slowly go down day by day. Sadly many great projects that had the potential to become the next great thing ended up being in development Hell, and I'm pretty sure that if they weren't there, maybe the world of cinema nowadays would be something better. So, now we'll present you a top 10 of movies that need, no, that deserve to leave development Hell. In: What Culture v. 5. April 2013 - Quelle: [http://whatculture.com/film/10-movies-stuck-in-development-hell.php#utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=10-movies-stuck-in-development-hell](http://whatculture.com/film/10-movies-stuck-in-development-hell.php#utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=10-movies-stuck-in-development-hell)

Mühlbeyer, Harald: Zeit der Kannibalen. Ein böser Blick auf böse Menschen. Klötze aus Pappmaché, die rudimentär eine Stadt darstellen sollen; eine Sonne, die zu Anfang angeknipst wird: Das ist der Hintergrund des Films, der ab und zu durch die Hotelzimmerfenster zu sehen ist. Innen, abgeschottet von dieser Welt, spielt sich das Treiben zweier Unternehmensberater ab. Ihren Blick schotten sie bewusst und absichtlich mit Scheuklappen ab: Die immergleichen Zimmer und immergleichen Meetings sind ihr Leben, das Außen ein Störfaktor, der ausgeblendet wird. Szenen im Hotelzimmer: Johannes Naber (Der Albaner) inszeniert in höchst filmischer Form eine theaterhafte Prämisse. In klar abgegrenzten Räumen spielt sich diese absurde Satire ab, eine Welt, in der Chinesen gegen Russen ausgespielt werden, wo kurzerhand eine 120 Millionen-Euro-Produktionsstätte um hunderte Kilometer von Indien nach Pakistan verlegt werden soll - einfach, weil damit keiner rechnet und weil vielleicht in Pakistan mehr Zukunft steckt als in Indien. Eine Welt, in der das große Ziel ist, Partner in der "company" zu werden. Eine Welt, in der Zynismus zur Lebensphilosophie wird und Distanzierung zum Stil. In: kino-zeit v. 22. Mai 2014 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/zeit-der-kannibalen>

Müller, Peter: Loup Ventures - "Apple gewinnt in fünf Jahren Oscars". - Der Streifen "Manchester by the Sea" hat als erster von einem Streaminganbieter finanzierten Film Oscars gewonnen. Ein alter Bekannter ist der Auffassung, dass Amazon zwar in der Vorreiterrolle ist, in fünf Jahren aber Apple die Preise der Academy abräumen wird. In: Macwelt v. 27. Februar 2017 - Quelle: <https://amp.macwelt.de/article/10131234>

Nesvig, Kara: 5 Epic Romances That Have Ruined Love Forever. I've never considered myself particularly romantic. Maybe that's because I can't seem to sustain a relationship past seven months? Either way, I have never really fallen into the tender trap of red roses and candlelit dinners and big grand gestures of love. People posting pictures of their significant other on Instagram saying shit like, "I'm so blessed to have this amazing person in my life" makes me want to hurl. However, I might have been ruined for romance forever by certain moments in TV/movies/music. I think that's the problem. Like, how am I supposed to have a relationship like Johnny and June in "Walk the Line?" They really Hollywood-ized their romance, but whatever. Just let me have the drugged out Johnny who loves spiffire June so much he gives up his pills for her, if only for two and a half hours of my life, OK? In: Thought Catalog v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/kara-nesvig/2013/12/5-epic-romances-that-have-ruined-love-forever/>

New York Magazine: The Evolution of the Movie Trailer. Movie marketing has always been an art form in and of itself, and movie trailers have now enticed audiences for more than a hundred years. With the passage of time, trailers have evolved from straightforward descriptions of films, to ominously voiced-over montages, to frenetic and spoiler-phobic teasers. Watch how trailers have changed since their invention and which films' trailers have had the biggest impact on the medium [...New York Magazine looks at how trailers have changed over the years, starting out with basic explanations of the film's plot, to booming voiceovers, to the over-the-top montages of today, along with some of the tricks today's trailer makers use to minimize spoilers.]. Video. In: YouTube v. 7. Dezember 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=QOdVw75Vbv4>

Popova, Maria: New York and the Dawn of Cartoons: 7 Animation Pioneers. What lovable dinosaurs have to do with chalkboard, Cab Calloway and the hypocrisies of Hollywood. While California may have its Pixar and Dreamworks, much of the talent that gave animation its start hailed from New York. Today, we turn to the seminal work of five such pioneering animators who did New York proud, a follow-up to our recent omnibus of five early animation pioneers. In: Brain Pickings v. 16. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/16/new-york-and-the-dawn-of-cartoons-7-animation-pioneers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/16/new-york-and-the-dawn-of-cartoons-7-animation-pioneers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *The Principle of Infinite Pains. Legendary Filmmaker Maya Deren on Cinema, Life, and Her Advice to Aspiring Filmmakers.* – „The love of life itself... seems to me larger than the loving attention to a life. But, of course, each contains the other...” - Russian-born American filmmaker, poet, photographer, choreographer, and critic Maya Deren (April 29, 1917–October 13, 1961) endures as one of humanity's most significant experimental filmmakers and champions of independent cinema. She was only twenty-six when she made the influential classic *Meshes of the Afternoon*, which remains required viewing for film students, visual storytellers, and general connoisseurs of creative culture alike. But Deren was also a masterful writer and film theorist, who authored dozens of articles in film journals and popular magazines, often included extensive program notes with her films, and self-published a chapbook of her writings. Nearly half a century after Deren's sudden and premature death, the best of her written work was collected in *Essential Deren: Collected Writings on Film* (public library) — a compendium of her views on cinema as an art form, the rewards and challenges of independent filmmaking, and broader questions of art, reality, and the creative process. In: *Brain Pickings* v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2015/01/23/maya-deren-advice-on-film-letter/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2015/01/23/maya-deren-advice-on-film-letter/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Poppe, Sandra (Hrsg.): *Emotionen in Literatur und Film.* Würzburg 2012.

Prebble, Tim: #believeinfilm? why film? - I was thinking about the deeper ramifications of shooting film and today picked up some prints and a few things became clear.... So here is my own personal reasoning & motivation for shooting film... And don't get me wrong, I love digital and still shoot with it – I am not a luddite and tend to disengage when people start debating as though it is an either/or issue. The key in any creative endeavour is to learn & use all the tools and then use whatever best suits the individual project... In: *The Music of Sound.* Weblog v. 26. Mai 2017 - Quelle: <http://www.musicofsound.co.nz/blog/believeinfilm-why-film>

Rebello, Stephen: *Alfred Hitchcock and the Making of Psycho.* New York 1990.

Riesman, Abraham: *Future Shock.* Director Alfonso Cuarón revisits „Children of Men“, his overlooked 2006 masterpiece, which might be the most relevant film of 2016. - On Christmas day, 2006, a curious twist on the Nativity debuted in a handful of movie theaters. Directed and co-written by Mexican auteur Alfonso Cuarón, „Children of Men“ told the story of (decade-old spoiler alert) a near-future dystopia in which women are inexplicably unable to have babies — a state of affairs upended by the advent of a miraculous pregnancy. The film is set in the deteriorating cities and countryside of southeastern England — vividly rendered with alarming realism and minimal use of sci-fi futurism — amid geopolitical chaos that has led to a massive refugee crisis, which has in turn led an immigrant-fearing and authoritarian U.K. to close its borders to outsiders who seek its shores. Terrorist attacks in European capitals are just routine items in the news crawl. The world stands on the brink, and no one has any clear idea of what can be done. The film, in hindsight, seems like a documentary about a future that, in 2016, finally arrived. In: *Vulture* v. 27. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.vulture.com/2016/12/children-of-men-alfonso-cuaron-c-v-r.html>

Rogers, Adam: So zwingen die Kritiker von Rotten Tomatoes Hollywood in die Knie. - Rotten Tomatoes gibt jedem Film einen Daumen hoch oder runter. Versaut diese Bewertungskultur nicht nur das Kinoerlebnis sondern zerstört sie nebenbei auch noch die Filmindustrie? - Wer hat bei Transformers: The Last Knight die Luft rausgelassen? Der fünfte Film der Reihe startete vorletztes Wochenende und blieb nicht nur hinter den Erwartungen zurück – er hatte sogar das schlechteste Startwochenende aller Transformers-Streifen. Offenbar waren vier bombastische Nonsense-Filme über riesige Roboter, die sich gegenseitig verprügeln, genug für die Kinoszuhler. Da die Filmindustrie aber Schuldzuweisungen liebt, begann die Suche nach dem Verantwortlichen von „Floptimus Prime“. In: *Wired* v. 5. Juli 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/rotten-tomatoes-bewertung-filme- kino-daten>

Samlowski, Wolfgang (Hrsg.): *International Guide Film-Video-Festivals 2013* [Film- und Videofestivals 2013 - Index 1 Festivals 2014 (Vorschau) - Index 2 Festivals nach Ländern und Orten - Index 3 Festivals nach Themen und Kategorien - Index 4 Festivals nach Meldefristen - Guide 2013 Update-Service]. Berlin 2012.

Schmid, Georg: *The Mind Screen. Identification Desire and Its Cinematic Arena.* For well over a century cinema has exerted enormous influence, yet many questions regarding its fascination remain unanswered. Films work so well because the viewers tend to unconsciously identify with the actors/actresses. The desire to become another, substituting identity by identification, can be traced to the illusion that the filmic heroes/heroines are immortal - identifying with them raises the possibility of gaining «deathlessness.» Viewers can, without real life risks, experiment with the existential drafts presented; the power of imagination is mobilized. Based on a multidisciplinary approach (semiotics, psychoanalysis, cultural anthropology, plus a healthy dose of film history), this book presents prolegomena of a philosophy of cinema. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern u.a. 2015.

Schmitt, Dominik/ Stephanie Blum (Hrsg.): „Sorry, you just got Coened“. *Das postmoderne Kino der Coen Brothers* [... J. Nesselhauf: »The same old song« - *Blood Simple* (1984) zwischen Spielfilm und Filmspiel – J. Schmitz: *Raising Arizona* (1987) - Geburt und Adoleszenz der schwarzen Komödie im postmodernen Kino der Coen Brothers – R. Fedick: »Up is down. Black is white.« - Die postmoderne Dekonstruktion von Gangstermythen in *Miller's Crossing* (1990) – M. Vetter: Anmerkungen zum *Barton-Fink-Gefühl* (1991) – N. D. Peiler: Die postmoderne Stilquadratur des Kreises - *The Hudsucker Proxy* (1994) – M. Bonner: *Fargo* (1996) - Das Lügenkorsett als »mise en abyme« – T. Müller: *The Dark Side of the Dude* - Cutter's Way als Vorlage für *The Big Lebowski* (1998) – H. Bieg: *O Brother, Where Art Thou?* (2000) - Eine »vieltrophige Hymne auf das Pandämonium des Südens« – P. Jantschewski: »You might say I had it made« - Zu Joel und Ethan Coens *The Man Who Wasn't There* (2001) – C. Schmitt: *Intolerable Cruelty* (2003) - Eine postmoderne Screwball Komödie? – S. Landau: „Let Us Go Back To

God" - Das Coen'sche Remake *The Ladykillers* (2004) zwischen religiöser Metaphorik und poetischer Gerechtigkeit – D. Schmitt: »Call it, friend!« - Der Münzwurf als Metapher der postmodernen *Conditio humana* in *No country for old man* (2007) und *The Dark Knight* (2008) – M. Schleich: »You might be worried about the security of your s\*\*t« - Die Paranoia der Post-9/11 Ära und die zeitgenössische Kontrollgesellschaft in *Burn After Reading* (2008) – S. Blum: »Accept the mystery« - Sinnevokation und Sinnverweigerung in *A Serious Man* (2009) – A. Maldener: Von Racheengeln, Cowboy-Karikaturen und Rodeo-Clowns. Zum postmodernen Verständnis von Gender-Konstruktionen im Film *True Grit* (2010) – D. Schmitt: Portrait des Künstlers als Anti-Dylan - Dekonstruktion eines Pop-Mythos in *Inside Llewyn Davis* (2013)]. Würzburg 2014 (= Saarbrücker Beiträge zur Vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft; Bd. 68).

Schulberg, Bud: *Was treibt Sammy an? (What makes Sammy run?, dt.)* Roman. Aus dem Englischen von Harry Rowohlt. München 2010 (Zuerst: 1941).

Schweizerhof, Barbara: *Millionen. Wer würde schon auf einen Millionenlottogewinn verzichten wollen? Fabian Möhrke zeigt in seinem Kinodebüt, dass es eine Überlegung wert wäre, nicht aus Aberglaube, sondern aus realistischer Einschätzung. Selbst für die Wissenschaft ist es noch immer ein ungelöstes Rätsel: Macht Geld glücklich? In unregelmäßigen Abständen werden Untersuchungsergebnisse veröffentlicht, die die Frage abwechselnd mit »Ja« oder »Nein« beantworten. Unterdessen spielen Woche für Woche in Deutschland 20 Millionen Menschen Lotto. Es möchte eben jeder für sich die richtige Antwort finden. In Fabian Möhrkes Kinodebüt *Millionen* füllt Torsten (Andreas Döhler) nur deshalb wöchentlich einen Schein aus, weil es in seinem Büro alle tun. Für das Ergebnis interessiert er sich wenig. Seine Kollegen machen mit lautem Vorlesen der Zahlen ein Ritual daraus. Und dann kommt der Tag, an dem er mit einem Blick auf seinen Zettel begreift, dass er alle Nummern richtig hat. 25 Millionen Gewinn. In: epd Film 7 (2014) v. 11. Juli 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/millionen>*

Scott, A.O.: *The Big Picture Strikes Back. Like a character who develops a discreet but noticeable cough at the end of the first act, the movies have been dying for a long time. The latest chapter in their decline — which began, depending on who is telling the story, with the introduction of sound, the rise of television, the fall of the old studios, the spread of home video or the arrival of the Internet — was written earlier this year. At the end of April (which counts, according to the Hollywood calendar, as the beginning of summer), Steven Soderbergh gave a State of Cinema talk at the San Francisco International Film Festival that was something of a eulogy both for his own career as a director of theatrically released feature films and for the industry that sustained it. According to Soderbergh, there is less and less room in the business for artistic integrity and "specificity of vision"; in the age-old struggle between art and commerce, art is being routed. "You've got people who don't know movies and don't watch movies for pleasure deciding what movie you're going to be allowed to make," he said. "That's one reason studio movies aren't better than they are, and that's one reason that cinema as I'm defining it" — the art that sometimes lives within the commercial husk of movies — "is shrinking." Soderbergh had earlier announced that the psychological thriller "Side Effects" would be his last feature distributed to movie theaters. His Liberace biopic "Behind the Candelabra," though entered in competition at the Cannes Film Festival, was made for and shown on American cable television (HBO in this case), where his future cinematic projects are likely to unfold. The kind of work that he has been identified with ever since "Sex, Lies and Videotape" — films that balance mainstream appeal with ambition, intelligence and a recognizable creative signature — is increasingly marginal in a system focused on global markets and blockbuster franchises. In: *The New York Times* v. 25. November 2013 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2013/12/01/magazine/the-big-picture-strikes-back.html?partner=rss&emc=rss&smid=tw-nytimes&\\_r=0&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2013/12/01/magazine/the-big-picture-strikes-back.html?partner=rss&emc=rss&smid=tw-nytimes&_r=0&pagewanted=print)*

Screen Rant: *7 Famous Movies That Actually Make No Sense At All. Plot Holes or unexplained questions are nothing new to Hollywood blockbuster, but sometimes, a movie's logic problems go a lot deeper than dangling plot threads. Sometimes, the movie itself doesn't make sense, since its plot holes are so obvious, audiences are guaranteed to wonder if the filmmakers are trying to trick them. Here is our list of famous movies plots that actually don't make any sense! [... Featuring: Frozen | 0:29 - Furious Seven | 1:02 - Armageddon | 1:45 - The Matrix | 2:13 - Star Wars | 2:50 - Looper | 3:33 - The Terminator | 4:05] Video. In: YouTube v. 3. August 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=L3V2b0jBe78>*

Shariff, Mohammed: *Top 10 Reasons Hollywood Doesn't Suck. It seems like every new Hollywood movie is the same exact thing; CGI explosions, poor writing, and needless, unnecessary sequels. What happened to the good old days when movies were masterpieces, in an age where studios were noble havens for all types of artists instead of the cash-grabbers they are today? What if we told you it never existed ... and that Hollywood isn't actually all that bad. Here are ten common criticisms of Hollywood — and ten reasons why they're horribly unjust. In: Listverse v. 22. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/22/top-10-reasons-hollywood-doesnt-suck/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/22/top-10-reasons-hollywood-doesnt-suck/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)*

Sims, David: *Could Netflix Be Giving Up on Prestige Films? - The surprise release of *The Cloverfield Paradox*, along with acquisitions of other schlocky genre movies, suggests the company is leaning in to its "direct-to-video" approach. - Just a year ago, at the 2017 Sundance Film Festival, Netflix was a big player. The streaming company was a little more than a year into releasing its own original movies for its subscribers, and it was looking for prestige hits to gain a foothold as a distributor Hollywood could take seriously. It acquired one of the best-reviewed films of the festival, *Mudbound*, for \$12.5 million, and the Grand Jury Prize winner *I Don't Feel at Home in This World Anymore*, among others. In terms of prestige, Netflix was lagging behind its competitor Amazon, which had nabbed a Best Picture nomination for its major Sundance acquisition of 2016, *Manchester by the Sea*. Maybe Netflix's new*

slate of indie favorites would turn things around. - Cut to Sundance 2018 in January. The previous year, Netflix had bought 10 movies at the festival. This year, it acquired exactly none. Though the company entered negotiations on a few of the year's buzziest films, it was outbid every time, and industry reports from the festival suggested Netflix was hesitant to commit big money to acquisitions as it became more interested in funding its own original movies. In: *The Atlantic* v. 12. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2018/02/netflix-cloverfield-paradox-annihilation-extinction-release/553067/>

Spiegel, Simon: *Die Konstitution des Wunderbaren - Zu einer Poetik des SF-Films*. Marburg 2007 (= Zürcher Filmstudien; Bd. 16) (Zuerst: Diss. Univ. Zürich 2006). - Quelle:

<http://www.simifilm.ch/pdf/Spiegel-ZFS16.pdf>

Stiegler, Christina: *Die Bombe unter dem Tisch* Suspense bei Alfred Hitchcock - oder: wie viel weiß das Publikum wirklich? Konstanz 2001 (= Filmwissenschaft; o. Bd.)

Strubel, Veronika: *Komm zum Film - Filmberufe und Praktikantenjobs*. Vom Statist zum Star. Berlin 2002.

Talbot, Rhonda: 10 Movie Remakes That Are Better Than The Original. In: *Thought Catalog* v. 23.

Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/rhonda-talbot/2014/01/10-movie-remakes-that-are-better-than-the-original/>

Thomas, John: *Movies. Top 10 Movies with Extraordinary Casts*. Here are ten movies whose casts do not feature many actors, but stars whose cinematic appeal stems from their unusual talents or appearance, life stories, or involvement with non-film related projects. The films can all be said to blur the line between documentary and fiction in their utilization of these extraordinary individuals. All break the mold of traditional Hollywood casting, which is based on talent and socially acceptable appearance, sometimes to taboo breaking or experimental ends, but always to something far beyond what we would see otherwise. Please note that almost all of these movies are NSFW and further research should probably be done at home. In: *Listverse* v. 30. Juni 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/2012/06/30/top-10-movies-with-extraordinary-casts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/06/30/top-10-movies-with-extraordinary-casts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Thomson, David: *Cinema has changed us all: The birth of alienation*. In his new book, David Thomson reveals how cinema has changed us all, and asks if being in thrall to the screen has detached us from reality. - In his autobiography, *The Words* (1964), Jean-Paul Sartre described his discovery of cinema as a child. He would have been 10 years old in 1915 when *The Birth of a Nation* opened. But he hardly noticed particular films at first. What he saw or felt was something he called "the frenzy on the wall". That could have been a reaction to the brilliant battle scenes in Griffith's films, but it also covers the still face of Garbo absorbing romantic loss, or the stoic blankness of Buster Keaton baffled by the physical chaos around him. The frenzy was in the whirl with which projected film ran at 16 or 24 frames a second, a passage of time that seethed on the wall – and, paradoxically, the serenity of another reality. That was the inherent madness and the magic in cinema: that we watch the battle but never risk hurt, and spy on Garbo without having her notice us. In: *The Independent* v. 30. September 2012 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/cinema-has-changed-us-all-the-birth-of-alienation-8190723.html>

Thomson, David. *The Big Screen. The Story of the Movies* [„The Big Screen“ tells the enthralling story of the movies - their rise and spread, their remarkable influence in the war years, and their long, slow decline to a form that is often richly entertaining but no longer lays claim to our lives the way it once did.]. New York 2012. - Farrar, Straus and Giroux,

Truffaut, François: *Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?* (Le cinéma selon Hitchcock, dt.)

François Truffaut in Zusammenarbeit mit Helen G. Scott. Hrsg. von Robert Fischer. Aus dem Französischen von Frieda Grafe und Enno Patalas. 5. Aufl., Taschenbuchausg. München 2009 (= Heyne; Bd. 86141).

Ulloa, Marie-Pierre: "Le cinéma est plus autoritaire que la littérature" Entretien avec Amos Gitai. Le cinéaste israélien Amos Gitai revient sur les rapports entre le cinéma et la littérature, la mémoire, l'espace, la langue. Il évoque notamment l'adaptation du roman autobiographique de Jérôme Clément qui retrace la quête d'un fils à la recherche du passé douloureux de sa mère juive. In: *La vie des idées* v. 1. Mai 2015 - Quelle: <http://www.laviedesidees.fr/Le-cinema-est-plus-autoritaire-que-la-litterature.html>

Walter, René: *Rob Agers Video-Film-Analysis*. Rob Ager nimmt Filme im Detail auseinander. Als Beispiel der erste Teil seiner Analyse von Hitchcocks *Psycho*, sehr viele weitere Clips gibt's auf seiner Website mit Analysen von *A Clockwork Orange*, *Aliens*, *Big Lebowski*, *ET*, *Full Metal Jacket*, *Hellraiser*, *Pulp Fiction*, *Shining*, *2001*, *Taxi Driver* und anderen. Auf der Website gibt's die Analysen auch als Transkript. In: *Crackajack* v. 25. Juli 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/07/25/rob-agers-video-film-analysis/> [vgl. <http://www.collativelearning.com/FILMS%20reviews%20BY%20ROB%20AGER.html>]

Weber, Gregor J.: *Jeder tötet, was er liebt*. Liebes- und Todesszenen in den Filmen Alfred Hitchcocks. Marburg 2007.

Werners, Franziska: *Continuity & Script bei Fernsehen und Film*. [Köln] 2001.

Winkler, Willi: *Die Filme von François Truffaut*. München 1984 (= Heyne Filmbibliothek; Bd. 32/ 80).

Worschech, Rudolf: *Shirley - Visionen der Realität*. Wahrscheinlich hatte kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts einen so großen Einfluss auf den Film wie Edward Hopper. Gustav Deutsch hat seine Gemälde zum Ausgangspunkt für ein faszinierendes filmisches Experiment gemacht. - Schon auf den ersten Blick wirken manche Bilder von Hopper wie film stills, wie Aushangfotos: dramatisierte Räume mit eingefrorenen Personen. Hopper reduziert die Elemente eines Bildes aufs Wesentliche. Zitate seiner Bilder sind Legion, allein sein vielleicht berühmtestes Bild, »Nighthawks«, dürfte in locker 20 Filmen vorkommen, sein »House by the Railroad« hat Terrence Mallick, George Stevens oder Alfred Hitchcock

inspiriert. Die Bilder von Hopper sind merkwürdig »leer«. Die Menschen sind in sich gekehrt, bewegungslos, ohne eine Äußerung von Emotionen. Es ist diese Vieldeutigkeit, die existenzielle Empfindungen beim Betrachter hervorruft. Die Motive wirken, als steckten sie voller Geheimnisse und Geschichten, die danach schreien, erzählt zu werden. In: epd Film v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/shirley-visionen-der-realitaet>

Worthington, Charlotte: Basics Film - Produktion Budget und Managementaspekte einer Film- oder Programmproduktion. München 2009.

zarg: "You can't get un-famous. You can get infamous, but you can't get un-famous." The Show. For 19 seasons, more than 200 performers and directors have been interviewed at length about their lives and craft before an audience of students at the Actors Studio Drama School. These interviews, conducted by the school's dean emeritus, James Lipton, are typically five hours long, but are edited to about an hour for broadcast on Bravo network as Inside the Actor's Studio. The show was parodied repeatedly on SNL and even remixed. The Interviews. Currently, 249 episodes have been produced. (ITAS' 100th episode included clips from the previous 7 seasons. They're planning another clip show for #250.) More than 160 episodes are currently available on YouTube. Here they are, broken down by the season in which they appeared. Most do not include the film clip vignettes shown during the show. In: MetaFilter. Community Weblog v. 17. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.metafilter.com/122967/You-cant-get-unfamous-You-can-get-infamous-but-you-cant-get-unfamous>

Zhou, Tony: Martin Scorsese - The Art of Silence [... WARNING: SPOILERS for Shutter Island (2010), Superman (1978) and Man of Steel (2013). Even though Martin Scorsese is famous for his use of music, one of his best traits is his deliberate and powerful use of silence. Take a glimpse at fifty years of this simple technique from one of cinema's masters. For educational purposes only.]. Dokumentarfilm. Video. In: vimeo v. 14. Juni 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/98240271> [vgl.

[http://www.neh.gov/humanities/2013/julyaugust/conversation/the-art-martin-scorsese ...\]](http://www.neh.gov/humanities/2013/julyaugust/conversation/the-art-martin-scorsese...)

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Einführung

in das

Drehbuch-Schreiben

(Ein paar der wichtigsten

Bücher)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wichtigste Bücher ... in einer sinnvollen Reihenfolge ...

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Erst:

Melzener, Axel: Kurzfilm-Drehbücher schreiben. Die ersten Schritte zum ersten Film. Ober-Ramstadt 2010.

Dann ...

Field, Syd: Das Drehbuch (Screenplay, dt.). Die Grundlagen des Drehbuchschreibens; Schritt für Schritt vom Konzept zum fertigen Drehbuch. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Überarb. u. aktualisierte Neuaufl. [Nachdr.]. Berlin 2010.

Dann ...

Snyder, Blake: Save the Cat! The Last Book on Screenwriting You'll Ever Need. Studio City, CA 2004.

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Worüber wir reden -

Einige wichtige Begriffe

zum Thema

Drehbuch

*Begriffe -  
Ein kleines,  
nicht alphabetisches  
Glossar*

Stoffentwicklung  
Ästhetik  
Prämisse  
Synopsis  
LogLine  
Charakterentwicklung  
Konflikt/ Konflikte  
Plot Points  
Exposé  
Treatment  
Step-Outline  
First Draft  
Dialogarbeit

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Drehbuch -

Logline

## Zitate und Ideen zur Einführung

Was sind Loglines?

Loglines funktionieren für alle Schreib- und/ oder Worldbuilding-Projekte, auch für Romane.

\* \* \*

„Write Your Novel as a Single Sentence - As simple as it may sound, boiling down such a large project into one sentence is an incredible useful technique. When I attended a conference recently, for example, my pitch began with the exact same line I perfected a year earlier using the Snowflake Method. It was a still an accurate description of my novel in part because it served as a guide throughout my writing process. And when people ask me what my novel is about, I answer with ease using the same line: “two former lovers, reunited by tragedy, struggle with decisions from their past.” - Even if you're a pantser, sitting down to summarize your plot in one line is a useful exercise after writing a few chapters. It will force you to really think about the big picture and help guide you moving forward.“ (Monica M. Clarke – „Today's Practice: Write a Sentence“)

\* \* \*

„Snakes on a plane.“

Wie man Ideen auf den Punkt bringt – und schon von Anfang an Probleme oder Chancen erkennt: die Logline

Loglines kommen in unterschiedlichen Varianten vor

- für einen selbst
- produktions- bzw. produzentenorientiert
- ... aber auch ...
- für das Publikum (d.h. für Film-Marketing und Werbung)

„After 700 years of doing what he was built for - he'll discover what he's meant for.“ -

„In Space, No One Can Hear You Clean.“ -

„An Adventure Beyond the Ordinar-E.“

(Wall-E - „From the humans who brought you Finding Nemo and Ratatouille“)

### Logline-Marketing

"Play god. Pay the price."

(SF-TV-Serie "Helix")

\* \* \*

„A logline is a one- or two-sentence pitch that explains what your story is about in a way that makes listeners want to read it. Loglines are important because people will always be asking you: What's your book about? Sometimes, those people will be influential folks, like editors, agents, publishers, etc. Sometimes they'll be other important people, like potential readers who might buy your book if it catches their fancy. The tricky thing is...this question is usually an impromptu one. It comes up unexpectedly, and if you're not prepared, it can catch you off guard. So it's always good to have a logline prepared. Another good reason to write a logline is because it defines your story. If you can't write a good one, it may not be the logline that's the problem, but your story itself. Writing a logline can help you see potential problems or gaps within your story that will need addressing in order to get you back on the right track.“  
(Becca Puglisi - „How (and Why) to Write a Logline For Your Story“)

\* \* \*

Sehr guter Teaser-Text, funktioniert aber auch als Synopsis:

„Als wir träumten war der Stadtrand von Leipzig die Welt. Die DDR war weg und wir waren noch da. Pitbull war noch kein Dealer. Mark war noch nicht tot. Rico war der größte Boxer und Sternchen war das schönste Mädchen, doch sie hat mich nicht so geliebt, wie ich sie. Alles kam anders. Aber es war unsere schönste Zeit.“ (Presstext zum Film „Als wir träumten“ - Regie: Andreas Dresen - Drehbuch: Wolfgang Kohlhaase – nach dem gleichnamigen Roman von Clemens Meyer – fünf Freunde im Leipzig der Nachwendezeit)

\* \* \*

„A preacher goes on a road trip with his friends, one is a vampire, to find God who went missing“ (Seth Rogen über die zweite Staffel der Fernsehserie „Preacher“)

\* \* \*

## LINKS

"Logline It!" - Try your logline on our readers before spending months writing your script. This is not a contest, there are no prizes. All you'll get is some help from your fellow writers to make your logline the best it can be. <http://logline.it/>

Loglines - Loglines von bekannten Filmen - Rekursive Loglines - The "Classics" category. The "Classics" category was introduced to submit loglines of well-known films. Reading loglines of films you know will help get to get the idea more quickly. Why not submit the logline for a well-known film you love? It is a good exercise and it will benefit everyone. Don't forget to give it the category "Classics" when you submit! - <http://logline.it/classics/>

„a couple leaves a party at dawn, their drugs waning, as they discuss the moral ins and outs of finding a body washed ashore.“ - Ein ungemein origineller Kurzfilm von Edward Robles, bei dem ihr euch nicht von der eigentlich dröge wirkenden Zusammenfassung abschrecken lassen solltet. Trust ist eben nicht nur eine interessante „Was wäre wenn?“-Spielerei, sondern vor allem cinematorisch ungemein gut gemacht. Tolle Aufnahmen, schöne Schauspieler und klasse Optik. Visueller Leckerbissen, der dazu irgendwie auch zum Nachdenken anregt. – [... a couple leaves a party at dawn, their drugs waning, as they discuss the moral ins and outs of finding a body washed ashore. - a small story shot in California, USA. - written & directed by Edward Robles. - produced by Rachel Ann Cole. - shot by Phillip Jackson. - edited by Julian Ong. - costumes by Caroline McCosker.] – Juli 2015 - <https://vimeo.com/133169224>

## LITERATUR U. MEDIEN

Lockhart, Christopher: I WROTE A 120 PAGE SCRIPT BUT CAN'T WRITE A LOGLINE: THE CONSTRUCTION OF A LOGLINE. Upon completing a screenplay, most writers will set out to market their work. This can be a Sisyphean task in a town where tens of thousands of scripts compete for the attention of busy agents, stressed producers, and overworked executives. In a business where supply exceeds demand, it would be impossible for an executive to read every script on the circuit. Each year, the Writers' Guild West registers over 40,000 scripts. (This does not include the screenplays registered with the WGA East, the U.S. Copyright Office, thousands of unregistered scripts, and the endless stream of ideas that are pitched yearly in the hopes of landing development deals.) The majority of these scripts will attempt to make the rounds but only a handful will be purchased. The end of the year does not result in these 40,000 scripts disappearing. They continue to fight their way through the maze while another 40,000 enter the system, and so on and so on. As a result, there are hundreds of thousands of screenplays struggling for success. In: Two Adverbs. Two Adverbs is proud to be the online host of Story Conference and home of the Logline Lottery - Stand: 28. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.twoadverbs.com/loglinearticle.htm>

Smith, Jordan: How to Use a Screenwriting Trick to Fix Your Broken Story. What Is a Logline? - Loglines are mainly used in Hollywood as a way to market screen-plays to executives, but you don't have to be a screenwriter to use a logline. I've taught all sorts of fiction writers how to use these little single-sentence wonders. You can use them for novels, short stories, video games, and even operas if you're into that sort of thing. If it has a story, you can write a logline for it. In: The Write Practice v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/loglines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/loglines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Drehbuch -

Logline -

BEISPIELE

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

\* Loglines - Loglines von bekannten Filmen - Rekursive Loglines - The "Classics" category. The "Classics" category was introduced to submit loglines of well-known films.

„Two teens from rival families fall in love... it doesn't go well.“  
(Richiev über „Romeo and Juliet“)

„Acting in concert, birds start attacking people for no apparent reason” - Alfred Hitchcock's original logline. I didn't find best.“ (Jean-Marie Mazaleyrat über „The Birds“)

„When a teenager from 1985 is accidentally sent back in time to 1955 he must ensure his parents get together at prom or he may never be born!“ (Caliban über „Back to the Future“)

\* \* \*

„Ich habe ein lächerliches Leben gelebt. Ich habe drei Kinder, die ich nicht mehr sehen möchte. Und meine Gewissensbisse sind weniger schlimm als die Vorstellung, weiter zu machen wie bisher.“  
Das Drama einer Griechin und eines Landes. (A blast)

\* \* \*

\* Top 100: Best Movies (of All-Time) [... Movies, Loglines, Memorable Moments, Why People Love It, Best Quotes ...]

„An eccentric pirate, Captain Jack Sparrow (Johnny Depp), and a savvy blacksmith, Will Turner (Orlando Bloom), embark on a quest to save Elizabeth Swann (and a treasure) from the clutches of cursed Captain Barbossa.“ (Über „Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl (2003)“)

„Years after Indy captured the Ark of the Covenant and survived the Temple of Doom, he's at again. His father Henry in tow, the Joneses traverse Europe to find the Holy Grail, but won't attain it without fending off evil Nazis—who want it for their own nefarious reasons.“ (Über „Indiana Jones and the Last Crusade (1989)“)

„Young Cole Sear (Osment) has a problem: He sees dead people. And apparently they're in denial about being that way. Now, it's up

to child psychologist Malcom Crowe (Willis) to help the boy and to determine what's troubling him so." („The Sixth Sense (1999)“)

„In a case of mistaken identity, two thugs piss on a man's rug (“The Dude” Lebowsky)—thinking it belongs to the millionaire Lebowski. While attempting compensation from the rich Lebowski, The Dude accepts a one-time job that promises great pay. After enlisting Walter (Goodman), an angry bowling friend and angry, Jewish convert, to help, manipulation leads to even bigger trouble and soon, everyone wants a piece of The Dude.“ („The Big Lebowski (1998)“)

\* \* \*

\* Loglines - Loglines von bekannten Filmen - Rekursive Loglines - The “Classics” category. The “Classics” category was introduced to submit loglines of well-known films.

„Suffering heart damage after a weapons sale is ambushed by terrorists, a military industrialist/ playboy builds a hi-tech armoured suit to save his own life and protect his company from the people he trusts. (The Doctor über „Iron Man“)

The fight for the future begins when a computer hacker learns the world exists in the sophisticated alternate reality of a computer program called The Matrix. (B8C über „The Matrix“)

„The Anti-Christ is born in this modern age, heralding an age of Satan in the form of a boy called Damien. Which brings out his secret army from Policemen to Logline web site owners to rule the world for a thousand years. hail Satan.“ (justin über „The Omen“)

„An adventurous archaeologist in the 1930s must track down and recover the lost Ark of the Covenant before it falls into the hands of the Nazis.“ (Craig Berger über „Raiders of the Lost Ark“)

„When a high school chemistry teacher struggling financially is diagnosed with cancer and health insurance wont cover the cost of treatment, he turns to cooking and selling crystal meth to secure a financial future for his family.“ (B8C über „Breaking Bad“)

„Six perfect strangers assemble to pull off the perfect crime, but when their simple robbery explodes into bloody ambush, the ruthless killers must work out which one amongst them is a police informer.“ (Luke Ramsden über „Reservoir Dogs“)

„A self-made millionaire uses his ill-gotten fortune to win back his long lost love who has married into 'old money' and respectability.“ (dpg über „The Great Gatsby“)

„When the heir to the throne is exiled after his father is brutally murdered by his tyrannical uncle, the rightful king must overcome despair and return to his homeland to overthrow the tyrant, with the help of a flamboyant vagabond and his overweight, flatulent partner.“ (NatureBucket über „The Lion King“)

„A young reporter investigates a case involving a mysterious videotape which causes the death of anyone who watches it.“ (fighter200 über „The Ring“)

„A young orphan from the slums of India falls on his life experiences to win the ultimate prize in a televised game show.“ (agyeiwaa über „Slumdog Millionaire“)

„When an exiled dream thief struggling with his guilt over the death of his wife receives an opportunity to return to his children he must plant an idea in someone else's mind undetected despite the risk of becoming trapped in limbo and the recurring danger of his own subconscious.“ (Rory Evers über „Inception (Christopher Nolan“)

„In a world where technology exists to enter the human mind through dream invasion, a highly skilled thief is given a final chance at redemption which involves executing his toughest job to date: Inception. (Jean-Marie Mazaleyrat über „Inception (Christopher Nolan“)

„Two Jedi knights sent to break a planetary blockade are instead caught up in a return of an ancient old enemy known as the Sith, and the destined discovery of a child born from a Jedi prophesy.“ (justin über „Phantom Menace“)

„A futuristic, oppressive & decadent state demands teenagers for their blood sport. Making a resourceful girl take her little sister's spot to kill to survive 'the hunger games'.“ (justin über „Hunger games“)

„When young hot-shot District Attorney becomes Gotham's white knight in the wake of the Batman's assault on crime; the the mafia turn in desperation to the chaos loving 'Joker' who offers to cleanse the city of the symbols they believe in and prove that whatever doesn't kill you simply makes you... Stranger.“ (The Doctor über „The Dark Knight (2008“)

„A distressed fighter pilot witnesses a princesses urgent hologramic plea, his family now dead, he must seek a Jedi master to learn from, saving the princesses planet from destruction.“

(Alexsmith über „Star Wars – A New Hope“)

„A future where criminals are arrested before the crime occurs, a drug addicted cop struggles on the lam to prove his innocence for a murder he has not yet committed.“ (B8C über „Minority Report“)

...

„A bogus spiritualist and an amateur actor hope to con a wealthy woman out of \$10,000 by locating her sole heir — a nephew given up for adoption under shady circumstances — but find they are in deep water as the nephew turns out to be a kidnapper who'd rather not be found.“ (Jean-Marie Mazaleyrat über FAMILY PLOT (Alfred Hitchcock))

„When a prominent Savannah, Georgia citizen is accused of murdering his male lover, a rude New York reporter must find out what really happened by interviewing the local residents who would prefer to hide the truth under a façade of money, booze, and lovely manners.“ (almittey über „Midnight in the Garden of Good and Evil“)

„Mystic River tells the story of three men whose dark, interwoven history forces them to come to terms with a brutal murder on the mean streets of Boston.“ (almittey über „Mystic River“)

„One year in the life of an Italian teenager and the small town where he lives on the Adriatic coast during the fascist period.“ (Jean-Marie Mazaleyrat über „Amarcord (Federico Fellini)“)

„When a socially inept nerdy teen falls for the newest cool girl in town, he must battle her 7 evil exes before he can date her.“ (C-Bomb über „Scott Pilgrim“)

„In a war torn city in Somalia, an American military mission to capture a ruthless general bent on Genocide. Finds themselves out gunned and overwhelmed when a black hawk helicopter is shot down and the mission becomes a blood bath.“ (justin über „Black Hawk Down“)

\* \* \*

Nein, dies hier ist die *Wirklichkeit*, aber formuliert wie eine Logline ...

„Nazi gibt sich als jüdischer Flüchtling aus Syrien aus, um einen Anschlag fake-islamistischen Hintergrunds zu verüben. - 2017 liefert echt ab.“ (Volker Dohr)

\* \* \*

## LINKS

Loglines - Loglines von bekannten Filmen - Rekursive Loglines - The "Classics" category. The "Classics" category was introduced to submit loglines of well-known films. Reading loglines of films you know will help get to get the idea more quickly. Why not submit the logline for a well-known film you love? It is a good exercise and it will benefit everyone. Don't forget to give it the category "Classics" when you submit! - <http://logline.it/classics/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Bock, Michael: Top 100: Best Movies (of All-Time) [... Movies, Loglines, Memorable Moments, Why People Love It, Best Quotes ...]. - The best movies evoke tears, laughter, terror, reminiscence, and/or mystery in a truly personal way. Anything less (AKA, around 98% of all movies) serves no purpose other than to shove mindless, forgettable fodder in our face and line Hollywood's pockets (Be afraid Michael Bay, be VERY afraid). This is that other, sacred 2%—the Holy Grail of cinema [... 100. Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl (2003) - 99. Cinderella Man (2005) - 98. Indiana Jones and the Last Crusade (1989) - 97. The Lion King (1994) - 96. The Sixth Sense (1999) - 95. The Big Lebowski (1998) - 94. Jaws (1975) - 93. Casino (1995) - 92. The Bourne Ultimatum (2007) - 91. Pan's Labyrinth (2006) - 90. E.T.: The Extra Terrestrial (1982) - 89. Gladiator (2000) - 88. Terminator 2: Judgment Day (1991) - 87. Training Day (2001) - 86. The Gold Rush (1925) - 85. Batman Begins (2005) - 84. The Searchers (1956) - 83. Sunrise: A Song of Two Humans (1927) - 82. 2001: A Space Odyssey (1968) - 81. Wild Strawberries (1957) - 80. Die Hard (1988) - 79. Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 2 (2011) - 78. No Country for Old Men (2007) - 77. The Green Mile (1999) - 76. Full Metal Jacket (1987) - 75. Life Is Beautiful (1997) - 74. Ratatouille (2007) - 73. Leon: The Professional (1994) - 72. Monty Python and the Holy Grail (1975) - 70. The Wizard of Oz (1939) - 69. 8 1/2 (1963) - 68. Inglourious Basterds (2009) - 67. Gone with the Wind (1939) - 66. To Kill a Mockingbird (1962) - 65. American Beauty (1999) - 64. Raging Bull (1980) - 63. Back to the Future (1985) - 62. Reservoir Dogs (1992) - 61. Eternal Sunshine of the Spotless Mind (2004) - 60. The Passion of Joan of Arc (1928) - 59. Singin' in the Rain (1952) - 58. Stand By Me (1986) - 57. Toy Story 3 (2010) - 56. The Pianist (2002) - 55. Lawrence of Arabia (1962) - 54. Up (2009) - 53. Wall-E (2008) - 52. A Clockwork Orange (1971) - 51. The Departed (2006) - 50. Paths of Glory (1957) - 49. The Shining (1980) - 48. Saving Private Ryan (1998) - 47. The Lord of the Rings: The Return of the King (2003) - 46. American History X (1998) - 45. Alien (1979) - 44. The Lord of the Rings: The Fellowship of the Ring (2001) - 43. Braveheart (1995) - 42. Forrest Gump (1994) - 41. Bicycle Thieves (1948) - 40. The Matrix (1999) - 39. Spirited Away (2002) - 37. City Lights (1931) - 36. Fargo (1996) - 35. The King's Speech (2010) - 34. Apocalypse Now (1979) - 33. Vertigo (1958) - 32. Memento (2000) - 31. North by Northwest (1959) - 30. City of God (2002) - 29. It's a Wonderful Life (1946) - 28. Amélie (2001) - 27. Taxi Driver (1976) - 26. The General (1927) - 25. The Silence of the Lambs (1991) - 24. The Usual Suspects (1995) - 23. Sunset Blvd. (1950) - 22. Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb (1964) - 21. Psycho (1960) - 20. Raiders of the Lost Ark (1981) - 19. Fight Club (1999) - 18. Star Wars: Episode IV – A New Hope (1977) - 17. 12 Angry Men (1957) - 16. Casablanca (1942) - 15. Rear Window (1954) - 14. Pulp Fiction (1994) - 13. Citizen Kane (1941) - 12. Star Wars: Episode V – The Empire Strikes Back (1980) - 11. One Flew Over the Cuckoo's Nest (1975) - 10. Once Upon a Time in the West (1969) - 9. Goodfellas (1990) - 8. The Godfather: Part II (1974) - 7. Seven Samurai (1954) - 6. Inception (2010) - 5. The Dark Knight (2008) - 4. The Good, the Bad and the Ugly (1966) - 3. Schindler's List (1993) - 2. The Shawshank Redemption (1994) - 1. The Godfather (1972)]. In: Life'd – Stand 3. Juni 2014 - Quelle: <http://www.lifed.com/top-100-best-movies-of-all-time>

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Drehbuch -  
Exposé, Konzept  
und Treatment

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wie man Ideen anbietet – „verkauft“ und verkauft

\* \* \*

„Story concept is like the foundation to a house. It has to be strong or everything else may come tumbling down. If you want to write ‘Hollywood’ movies, then the biggest question you have to ask yourself when you come up with an idea is, can you really see this opening at your local theater next weekend? I mean, really? What does the trailer look like when it comes on TV? You have to be brutally honest with yourself and most people just aren’t.“ (John Swetnam - „Screenwriting 101“)

\* \* \*

## LINKS

Blog des Tages: 9 Film Frames. Bemerkenswerte Versuche, den Inhalt eines Films jeweils in 9 Einzelbildern zusammenzufassen - <http://9filmframes.tumblr.com/>  
themoonunit - treatments – ghostwriting - As purveyors of TVC treatments [TV Commercial – englisch für Fernsehwerbespot.], themoonunit have delivered thousands of treatments for directors in Europe, North America and Asia/Pacific. Our work is a collaborative process with directors to make TVC treatments stronger – our sole aim is to win the job for the director/production company. themoonunit is located in LA / London / Sydney / Wellington. We're ready to go, around the clock. Contact us. - Here's our standard procedure: \*Please note we operate on a trust basis with total integrity and no upfront payment is required – 1 the film company producer / director checks our availability and emails all assets, indicating whether the job is writing only, or writing + pic research layout - 2 we read and digest - 3 the director then calls at an agreed time (usually via skype to enable real time links to YouTube, other net sources etc.) and briefs us in detail - 4 we write treatment/do pic research and email to the director/producer 5 director reads, digests and tweaks - 6 we apply amends until it's word/picture perfect and everyone's happy - 7 treatments are cross checked by TMU writers - 8 treatment is laid out by TMU picture researcher with company logos, or done by production company into the final document - 9 job done, we send invoice. - \*Written treatments are supplied as a Word doc – Stand: 2014 - <http://www.themoonunit.net/what.html>

## LITERATUR U. MEDIEN

Eick, Dennis: Exposee, Treatment und Konzept. Konstanz 2005 (= Praxis Film; o.Bd.).

Rossio, Terry: Proper Treatment. Some things just make no sense. This is especially true if you work in Hollywood. No other business provides so many opportunities for the double-take, the jaw-drop, the stunned-into-silence look of disbelief. As your resolute reporter, it's often my task to provide descriptions of utterly senseless behavior. It's tricky. Because to describe, one must first understand. Yet it is the nature of the senseless that no understanding can be reached, no clarity achieved. Still, I continue on, churning out words, trudging through the nonsense ... And so we come to the subject of treatments. Writing treatments in Hollywood. And already, we're lost. I would like to tell you that up is down, right is wrong, good is bad, long is short -- but I can't, because that stuff makes sense. I'm tempted to say, 'Writing treatments is like designing a film by hiring six million monkeys to tear out pages of an encyclopedia, then you put the pages through a paper-shredder, randomly grab whatever intact lines are left, sing them in Italian to a Spanish deaf-mute, and then make story decisions with the guy via conference call.' But no... compared to writing treatments, that makes sense, too. In: Wordplayer Columns – Stand: 24. Januar 2013 - Quelle: <http://www.wordplayer.com/columns/wp37.Proper.Treatment.html> [vgl. <http://www.drehbuchwerkstatt.de/Fachtexte/Treatment.html> ...]

Zschaler, Stefan: Es wird zu viel gerotzt. Mein Thema kommt aus dem Nichts. Es gibt keinen triftigen Grund, es gerade heute zu posten. Es gibt aber auch keinen triftigen Grund, es ewig unerwähnt zu lassen. Es geht um die vermeintlichen Nebenkriegsschauplätze Konzeptbeschreibungen, Präsentationstexte oder Treatments. Auf diesen Nebenkriegsschauplätzen wird gerne mal die Schlacht um die Idee verloren. Es fällt mir immer wieder auf, wie wenig Sorgfalt viele Texter bei dem wohl häufigsten Teil ihrer handwerklichen Arbeit walten lassen, dem Beschreiben ihrer Ideen. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 14. Dezember 2011- Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/12/es-wird-zu-viel-gerotzt.html>

---

**Kapitel -**  
Sprache und Film -  
Drehbuch allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vor dem „Storyboard“ (Walt Disney)  
oder dem „optischen Drehbuch“ (DEFA-Film) ...  
kommt erst einmal das Drehbuch.

„How to Write Photoplays“ (1920)

\* \* \*

Was ist ein Drehbuch? - „Eine Geschichte, die in Bildern, Dialogen  
und Beschreibungen erzählt wird und im Kontext der dramatischen  
Struktur steht.“ (Syd Field)

\* \* \*

Eine Konversation zwischen Calvin und Hobbes ...  
„Calvin: They say the world is a stage. But obviously the play is  
unrehearsed and everybody is adlibbing his lines.  
Hobbes: Maybe that's why it's hard to tell if we're in a tragedy or a  
farce?  
Calvin: We need more special effects and dance numbers.“ (Bill  
Watterson – „Calvin and Hobbes“)

\* \* \*

„Drama is very important in life: You have to come on with a bang.  
You never want to go out with a whimper. Everything can have  
drama if it's done right. Even a pancake.“ (Julia Child)

„Wie jedes andere Produkt in jeder anderen Industrie wird ein Film  
zuerst als Text konzipiert.“ (Axel Melzener)

„Ein gutes Drehbuch und ein gelungenes Casting und man kann  
kaum mehr etwas kaputt machen.“ (Michael Haneke)

„„Ford!“ sagte er. „Da draußen sind unendlich viele Affen, die sich  
mit uns über ihr 'Hamlet'-Drehbuch unterhalten wollen.“ (Douglas  
Adams – „Per Anhalter durch die Galaxis“)

Ohne das Schreiben keine Bilder ...  
Charaktere und Konflikte ...  
Räume und Dialoge ...

Heldenreisen und „Lost“ in Drehbuch –  
Richtig Neues vs. Reboot und Sequel etc.

„Das größte Problem beim Schreiben, ist zu wissen, was man schreiben soll.“ (Syd Field)

„Persons attempting to find a plot in it will be shot.“ (Mark Twain -  
„The Adventures of Huckleberry Finn“)

Schon einzelne Wörter, einzelne Sätze können Drehbücher sein und zu Filmen inspirieren ...

Man denke an die „WORDS“-Reihe von Everyone oder an ...  
„Single Sentence Animations - visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal Electric Literature has a mission, to “use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture.“ (Josh Jones)

„There was a girl who came to me with her first screenplay. It was a good first shot. I gave her some advice. I told her, ‘I want you to go home and take a yellow Marks-A-Lot and highlight every verb in this 120-page screenplay, and then I want you to read them out loud and ask yourself, Can I find a stronger verb.’ Characters should never enter. They should storm in, they should skulk in, they should tremble in. These are the only chances you have to create visual pictures in people’s brains.“ (Larry Ferguson. In: Scott Myers „90 Words for ‚looks‘“)

„,the human factor‘ (thf) ist eine Drehbuchlehre, die von Roland Zag seit 2002 entwickelt und seither in zahlreichen Fällen praktisch umgesetzt wurde. Grundlage ist die dramaturgische Untersuchung sehr erfolgreicher Kinofilme aller Sparten und Genres in Hinsicht auf ihre soziale Dynamik. Daraus erklären sich die Prinzipien der emotionalen Beziehung zwischen Film und Publikum. So wird eine konkret publikumsaffine Drehbuchberatung möglich. thf wird anhand laufender aktueller Filmbesprechungen und Marktprognosen im Online-Magazin auf die Stichhaltigkeit überprüft. Gleichzeitig ist die Arbeit mit dem ‚human factor‘ die Grundlage für die Erfolgseinschätzung VEMA, die es erlaubt, die Marktchancen eines Drehbuchs vorab zu prognostizieren (gemeinsam mit Norbert Maaß).“ (Roland Zag)

\* \* \*

Wieder einmal ein Beispiel, wie verschiedene Arten des Schreibens einander beeinflussen – und wo die Übergänge zu finden sind ... –

Ernest Cline ist der Drehbuchautor des erfolgreichen Independent-Films FANBOYS. READY PLAYER ONE ist sein Debütroman. Wie seine Romanfigur James Halliday ist auch Ernest Cline ein großer Fan der 1980er Jahre und ihrer einzigartigen Popkultur.

\* \* \*

Nie alleine das Setting ist von Interesse. Sondern wie sich die Charaktere darin bewegen. Was sie tun. Wie sie handeln. Was sie dabei über sich aussagen.

Selbst bei Wes Anderson.

Und: Nicht die Tätigkeiten allein zählen, sondern: wie sie ausgeführt werden.

Und auch das ist nicht der letzte Grund, denn der heißt: Was bedeutet das wohl, was wir da sehen, hören, erleben und verstehen?

\* \* \*

Everything that sucks about movies these days

„But frankly, I'm still mad. Because one of the worst habits of premium-level, expensive genre entertainment like „Prometheus“ [einem SF-Film von Ridley Scott] is that its writers tend to ignore plot — or be ignored by directors, studios and whoever else is in charge of this stuff.“ (Adam Rogers)

„If all this sounds interesting, it's not. From the first minute to the last, [Neill] Blomkamp's film [„Elysium“] is entirely predictable, lining up cinematic tropes — The childhood love interest! The charged object! The super-evil villains! The doomed best friend! — like dominoes to topple one by one. The writing is dreadful. Characters are either completely good or completely evil; nuance in Blomkamp's world is as rare as an ex-con on Elysium. The dialogue is pure torture: the scenes with [Jodie] Foster, one of her generation's finest actors, are in particular the stuff of comic-book cliché. Got a favorite phrase from any major thriller or action flick? It's in there. Hoping a likable character might do something mean, or one of the villains might reveal a little humanity? Think again, fellow movie-goer! The responsibility for this lies directly with Blomkamp, who wrote the film and should know better. „District 9“, as I recall, had one or two pieces of moving dialogue, a storyline I couldn't always predict, and an emotional spectrum beyond merely black or white.“ (Colin Berry – „Elysium: everything that sucks about movies these days. Colin Berry finds much to hate in the vaunted Blomkamp blockbuster“)

„Niemand auf der Welt ist so wehrlos wie ein toter Autor gegen einen lebenden Regisseur.“ (Laurence Olivier)

\* \* \*

Nun gibt es zweierlei Vorwürfe, die Abgängern von Filmhochschulen immer wieder gemacht werden: Entweder heißt es, ihre Filme seien zu zahm. Oder aber, sie hätten „zu viel gewollt“.

Ein Drehbuch ist oft Teamwork ... es hat Vorbilder ... es adaptiert andere Texte ... und es wird erstaunlich oft verändert ... zuletzt von Regisseuren und sogar von Schauspielern. Ein Beispiel nur: „The Hotel New Hampshire“ ist nach dem gleichnamigen Roman von John Irving aus dem Jahr 1981 entstanden. Der Film ist eine Tragikomödie aus dem Jahr 1984. Das Drehbuch stammt vom Regisseur Tony Richardson; doch die beteiligten Darsteller Jodie Foster, Nastassja Kinski und Rob Lowe haben allesamt ebenfalls Änderungen vorgenommen.

Die Erzählungen und Romane des Krimiautors Raymond Chandler als Vorbild für das amerikanische Drehbuch ...

„Script doctoring - Many screenwriters also work as full or part time "script doctors", attempting to better a script to suit the desires of a director or studio. For instance, studio management may have a complaint that the motivations of the characters are unclear or that the dialogue is weak. Script-doctoring can be quite lucrative, especially for the better known writers. David Mamet and John Sayles, for instance, fund the movies they direct themselves, usually from their own screenplays, by writing and doctoring scripts for others. In fact, some writers make very profitable careers out of being the ninth or tenth writer to work on a piece; in many cases, working on projects that never see exposure to an audience of any size. Script doctoring companies, also known as script consultancies, are also often used by directors, production companies and individual screenwriters. These usually do not offer full re-writes, but are used when a production company or an individual requires feedback on whether or not a script is marketable, how it can be improved, and whether or not it holds any potential for development. Many up and coming screenwriters also "ghost write" projects and allow more established screenwriters to take public credit for the project.“ (wikipedia)

„Das Erarbeiten eines Filmscripts ist eine heikle Angelegenheit. Denn hier begegnen sich zwei widerstreitende Kräfte. Auf der einen Seite steht die Vision des Autors. Auf der anderen Seite verlangt gerade

ein Filmscript eine funktionale Klarheit und Struktur, die Autoren oft als zu starr und naheliegend dünkt.

Ein Blick von außen lohnt sich in jedem Fall. Doch das ist sehr sensible Sache. Ist der Eingriff zu rigoros, besteht die Gefahr, dass das Originelle verschwindet. Ist der Eingriff zu lahm, dann bringt einen die Beratung nicht weiter.

Ich kann nur jedem empfehlen, sich hier einen Verbündeten zu suchen, der bei der Entwicklung professionell zur Seite steht. Setzt man sein im Alleingang verfasstes Script nämlich direkt Produzenten, Redakteuren und Regisseuren aus, dann sind die Eingriffe viel rigoroser und man selbst steht den Einwänden völlig ungewappnet gegenüber. Das ist der schiere Frust.

Gute Dramaturgen sind selten. Jeder, der fürs Theater, fürs Hörspiel oder fürs Fernsehen schreibt, weiß das. [...] So entsteht ein Script, das handfest ist ohne standardisiert zu sein. Seit ich so arbeite, habe ich erheblich mehr Erfolg und kann mich auf das Wesentliche konzentrieren. Es klingt wie ein Widerspruch, aber durch rigorose Kritik beschützt man seine Ideen." (Matthias Wittekindt)

„Eines nebligen Morgens spazierte Drehbuchautor Travis Beacham an der Küste Kaliforniens entlang. Im Nebel wirkte das Pier auf Beacham wie eine riesige Kreatur, die aus dem Wasser emporsteigt. In seinen Gedanken malte er sich einen großen Roboter aus, der darauf wartete, die Bestie aus dem Meer zu zerstören. Die Idee zu Pacific Rim war geboren [...]. Das Ergebnis ist eine opulente Materialschlacht mit inhaltlichem Leerlauf. [...] Die Schlachten mitten im Meer lassen die Sitze vibrieren und die Augen staunen. [...] Aber bei all der optischen Wucht wurden die erzählerischen Strukturen im wahrsten Sinne verwässert. [...] Mit zwei Stunden ist die Wasserschlacht recht lang ausgefallen. Das macht sich besonders durch die Handlung bemerkbar, die permanent auf der Stelle tritt und irgendwann keinen Höhepunkt mehr vorzeigen kann. Auch die Charaktere bieten kaum Anhaltspunkte. Die Helden sehen gut aus, mehr aber auch nicht.“ (Janosch Leuffen - „Goliath gegen Goliath“)

\* \* \*

„Yes! I'm surprised more poets don't try screenwriting out since so many poets already produce such image-driven work. I'm also amazed that more people don't recognize the poetry in screenplays, but then who thinks to read them? You can check out some of the screenplays for your favorite movies on sites like SimplyScripts. I love that poetry is getting some recognition for the role it plays in such a widely-accepted form of entertainment.“ (Scott Myers - “Imagematic writing”)

\* \* \*

„Homefront - Gary Fleders melancholischer Actionfilm, zu dem Sylvester Stallone das ebenso gradlinige wie tiefgründige Drehbuch geschrieben hat, ...“

\* \* \*

„Over time, there's not been that many big dramas about the war... So I started writing scripts. Over 10 years I wrote different versions of this thing, and I was talking to Amy Jump, who co-wrote Kill List with me and is my wife, and also edited all my films. We were chatting together about it, and she went away [with the script] and rewrote it. When I read it back, it was so different from what I'd written. It was totally different, nothing remained in it. At that point I took my name off of it. I said, "Fucking A, I cannot in all consciousness say [I wrote this]. [...] A Field in England is basically science and magic living side-by-side, with no attempt to explain it. And just the horror of not knowing. The great dark unknowingness and what that brings out of humanity, and how that rips us apart. Did you ever feel like you were going to explain the madness?" (Ben Wheatley über seinen Film „A Field in England“ – Meredith Woerner - „How Primer's lack of explanation inspired the crazy A Field in England“)

\* \* \*

„If you want a happy ending, that depends, of course, on where you stop your story.“ (Orson Welles)

\* \* \*

Jim Jarmusch - „Jim Jarmusch is old school. He writes all his scripts out by hand and then dictates them to a typist. Ideas are jotted down in small, color-coordinated notebooks and, despite the presence of an iPad and iPhone in his life, he doesn't have email. 'I don't have enough time as it is to read a book or make music, or see my friends... no, I do not have email.' ...“ (Melena Ryzik - „This Time, Jim Jarmusch Is Kissing Vampires“)

\* \* \*

Kevin Smith - „Since 1994's „Clerks“ turned him from a proud New Jersey slacker into a leading light of the 1990s' American independent film boom, cinephiles have energetically debated Kevin Smith's abilities as a filmmaker. Even Smith admits that he considers himself more a writer who happens to direct than a director per se, and his fans and detractors alike seem to consider

his scripts more a vehicle for his entertaining way with speech — with jokes, with cultural references, with elaborate foulmouthedness — than anything else.“ (Colin Marshall - „Watch Kevin Smith's Clever First Film, Mae Day: The Crumbling of a Documentary (1992)“)

\* \* \*

„Der Applaus nach der Premiere war höflich. Vielleicht waren viele Zuschauer eingenickt, denn „Halbschatten“ bietet keinen dramaturgischen Höhepunkt, keinen Konflikt, den sich zu folgen lohnt, und Hauptfigur Nerle ist so langweilig wie das Kleid, das sie in einer Boutique kauft. Diese Szene steht für den ganzen Film. Nerle hat die Wahl zwischen zwei Kleidern des gleichen Modells, aber mit unterschiedlichen Brauntönen. Die Verkäuferin sieht ihr bei der Anprobe desinteressiert zu. Schließlich greift die Angestellte Nerle ganz unvermittelt ins Haar, ordnet es mit den Fingern und bindet es in einer anderen Höhe als zuvor wieder zusammen. Nerle scheint sich zu freuen, dass überhaupt etwas passiert, sieht aber fast genauso aus wie zuvor.“ (Holger Lodahl – über „Halbschatten“ einen Film von Nicolas Wackerbarth, Drehbuch u. Regie - Festivalkritik - Berlinale 2013)

\* \* \*

„Cinema is a matter of what's in the frame and what's out.“ (Martin Scorsese)

\* \* \*

„Der Sperling und das Känguru

In seinem Zaun das Känguru –  
es hockt und guckt dem Sperling zu.

Der Sperling sitzt auf dem Gebäude –  
doch ohne sonderliche Freude.

Vielmehr, er fühlt, den Kopf geduckt,  
wie ihn das Känguru beguckt.

Der Sperling sträubt den Federflaus –  
die Sache ist auch gar zu kraus.

Ihm ist, als ob er kaum noch säße ...  
Wenn nun das Känguru ihn fräße?!

Doch dieses dreht nach einer Stunde

den Kopf, aus irgend einem Grunde,

vielleicht auch ohne tiefern Sinn,  
nach einer andern Richtung hin.“

(Christian Morgenstern – „Der Sperling und das Känguru“)

\* \* \*

„A weak ending can kill a movie, dead. But a strong enough ending — or a big enough mindfuck in the final moments — can send you out of the theater with your mind racing. Which movie's final scene left you dying to see what happens next?“ (Charlie Jane Anders – „Which Movie's Ending Left You Desperate To See What Happens Next?“)

\* \* \*

What's the story about?

What's the story *really* about?

\* \* \*

„Its my favourite Debussy quote: “Music is the silence between the notes” and similarly with film & great acting, the 'action' in drama is not in what is said but is in what is not said & how it isn't said – the breaths, foley & still moments where the eyes betray the mind & transfer emotions directly to the audiences heart.“ (Tim Prebble – „Between the beats“)

\* \* \*

„Nichts in unserem Leben ist so einfach, dass wir nicht imstande wären, es kompliziert zu machen.“ (Ernst Ferstl)

\* \* \*

„The Novel Isn't Dead, It's Just a Movie“ (Alex Norcia)

\* \* \*

„Der Anfang 2015 in den US-Kinos gestartet: Michael Manns neuer Film "Blackhat", ein Hacker-Actionthriller, der schon seiner Thematik wegen ein gefundenes Fressen für das Geek-Magazin Wired darstellt. Hier befragt Angela Watercutter den Altmeister des intellektuellen Actionfilms, wie er sich der Thematik angenähert hat: Ihm ging es vor allem um ein Maximum an Realismus, erklärt er. Dies scheint ihm geglückt zu sein, jedenfalls fielen die Reaktionen bei

einer Vorführung vor Sicherheitsexperten der größten IT-Unternehmen - trotz einiger Lacher bei dramaturgischen Freiheiten, die sich Mann auch nimmt - im wesentlichen positiv aus, wie Cade Metz berichtet: "Viele im Publikum klatschten Beifall, wenn bei Mann die Spione von der NSA als Idioten - und beinahe schon Bösewichte - dastehen und die Chinesen als die Guten. Es ist nicht nur so, dass Mann viele Details auf den Punkt bringt. Es ist nicht nur so, dass er Klischees vermeidet. Er stellt sie auf den Kopf. Ist 'Blackhat' also der beste Hackerfilm, der je gedreht wurde? Vielleicht. ... Man kann jedenfalls nicht leugnen, dass Manns neuer Film eine Meute von IT-Spezialisten, die gekommen waren, um ihn auseinanderzupflücken, glänzend unterhalten und, das kann man wirklich sagen, beeindruckt hat. Keine kleine Leistung!" (perlentaucher v. 20. Januar 2015)

\* \* \*

„Woah. So brutal ehrlich sind Special Features meist nicht, aber Peter Jackson erklärt hier, wieso die Hobbit Trilogie so sehr suckt. So soll der Weggang von Guillermo del Toro die Produktion um ein anderthalbes Jahr zurückgeworfen haben, während Warner Bros. jedoch nicht von dem Kinostart im Dezember 2011 absah. So wurde teils ohne Storyboards gedreht und mit dem Drehbuch waren die drei Oscar-Preisträger auch nie wirklich zufrieden.“ (Sascha [Brittner] - „Peter Jackson erklärt selbst, wieso die Hobbit Filme sucken“)

\* \* \*

„Human relationships are strange. I mean, you are with one person a while, eating and sleeping and living with them, loving them, talking to them, going places together, and then it stops.“ (Charles Bukowski)

\* \* \*

Jimi Hendrix ... verfasste Anfang der 70er Jahre ein Drehbuch für einen Film, den er „Moon Dust“ betitelte. In den 36 handgeschriebenen Seiten, geht es um den zunehmenden Einfluss von Asteroiden. Er beschreibt dabei seine Außerkörpererfahrung, die er auch als Astralreisen bezeichnet. Der Protagonist „The Powerful Sound King“ stellt quasi ihn selbst dar. Alle anderen Figuren basieren auf dem Spiderman Comicheft „Birth of a Superhero“.

\* \* \*

„Ebenfalls im Hintergrund, aber durchaus lukrativ arbeiten Drehbuchautoren. Für ein Eventmovie bei RTL beläuft sich das

Honorar auf 65 000 Euro. Juristen empfehlen den Geschichtenschreibern, nicht unter 45 000 Euro zu gehen für einen 90-Minüter, so „w&v“. Wer bei einer erfolgreichen Serie wie „Der letzte Bulle“ (Sat.1) landet, kann pro Folge ein Honorar von 20 000 bis 30 000 Euro einstreichen. - Goldgrube „Tatort“ - Während bei den Privatsendern mit dem Drehbuchhonorar zumeist alle Rechte abgegolten sind („Buy out“), klingelt für den Autor eines ARD-„Tatorts“ bei jeder Wiederholung erneut die Kasse. Das Grundhonorar von 27 000 Euro wird jedes Mal wieder gezahlt, sollte der Film im Ersten zur Primetime wiederholt werden. Für eine Wiederholung zur Nachtzeit gibt es immerhin 16 000 Euro. Läuft der Krimi im Dritten, überweist das Erste 9000 Euro an den Drehbuchautor. Die hohen Beträge sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, wie viel Zeit und Korrekturschleifen es in der Regel braucht, bis Regisseur und Redakteur mit einem Skript zufrieden sind.“ (ala - „Branchendienst rechnet aus - Der „Tatort“ ist eine Goldgrube“)

\* \* \*

## ALLG. LINKS

Plotten – Wie entwickelt man einen Plot - Lady Writer – In this video I show you how to use random story elements and some fill-in-the-blanks scene ideas to create a plot - Januar 2018 -

<http://ladywritersleague.com/plotdemo/>

Explore The Space Between Script and Screen With This Comparison From Inside Out – „Much the way emotions live inside every person, a script lives inside every movie, helping shape it, direct it, give it life. Scripts form a superstructure around which films are built. But the execution of a scene can diverge wildly from what's in the script, for better and for worse. - In a new video released by Pixar, viewers can compare the script-to-screen execution of one of Inside Out's most memorable scenes. It's a master class in how direction and acting can give a scene strength it doesn't have on the page.

While the action and dialogue is mostly identical between the script and the final film, the voice work, particularly Amy Poehler's turn as Joy, lends drama and emotional resonance to work that doesn't quite get there on the scripting alone.“ - Januar 2018 - <https://io9.gizmodo.com/explore-the-space-between-script-and-screen-with-this-c-1822482201> [vgl. <https://youtu.be/i1d0MgzKAK8> ...]

Download Screenplays for 'Mudbound', 'mother!', 'Okja' and More Award Contenders – November 2017 - <http://nofilmschool.com/2017/11/download-screenplays-mudbound-mother-okja-and-more-award-contenders> [vgl. <http://nofilmschool.com/2017/11/download-screenplays-big-sick-award-contenders> ...]

Film-Magazin

<http://www.epd-film.de/>

FilmStoffEntwicklung 2011 - Tag der Dramaturgie. Stoffe für Kino, Fernsehen und Neue Medien.

FilmStoffEntwicklung ist eine Veranstaltung des Verbands deutscher Film- und Fernseh dramaturgen e.V. (VeDRA). In: FilmStoffEntwicklung – Stand: 22. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.filmstoffentwicklung.de/>

Movies as code [Einblick in Strukturen - Bekannte Filme als Computer-Code aufgefasst] - Free your coding mind... – <http://moviesascode.net/>

Screenwriting Master Class offers – Quelle: <http://screenwritingmasterclass.com/>

Go Into The Story by Scott Myers. The Black List. THE SCREENWRITING BLOG OF THE BLACK LIST – Quelle:

<http://www.gointothestory.com/>

<http://www.drehbuchautoren.de/>

Worldplayer [„You wouldn't be here unless you've already come a long way, and for that, congratulations. And you know there's still a long way to go, on this odd, infuriating, enticing pilgrimage that is writing screenplays. So let this be a pleasant way-station for you. Stay here a short time, or feel welcome to settle down, make yourself at home.“] – Quelle <http://wordplayer.com/>

Go into the Story. Official Screenwriting Blog of the Black List - <http://gointothestory.blacklist.com/>

A new company called Script Lit hopes to turn unproduced screenplays into successful eBook novels and novellas, [„We believe in writers and the powerful stories they create. There are many wonderful scripts written that are never produced and therefore aren't shown to the world. This process of adapting those 'lost gems' into eBook novellas gives the writer a chance to be heard and loved by a wide audience. We are SL eBooks and are proud to present Script Lit, the new literary genre.“] -

<http://www.slebooks.com/>

Essays on the Craft of Dramatic Writing: Learn about the craft of writing a novel, screenplay, or play through reviews of popular stories. - <http://www.storyispromise.com/>

Screenwriting.info: This site is an amazing collection of information on screenwriting. It offers up tips on how to write every element of screenplays, information about conferences, courses, and events, and much more. - <http://www.screenwriting.info/>

Films and Things. This is life. This isn't a movie [Kritik an unwahrscheinlichen, unglauwbwürdigen, übertriebenen und albernen Film-Mustern] -

<http://natashaharmeryear1.wordpress.com/>

Black List 2013 - The Best Unfilmed Scripts of 2013, According to the Black List - This year's "Black List" is out — a compilation of all the best unproduced screenplays in Hollywood selected by a secret panel of insiders. We've hand picked our favorite genre scripts (including Clarity "What if the world woke up tomorrow to scientific proof of the afterlife?"). Take a look at our list, and try to guess which movie will be the next Inglorious Basterds and The King's Speech (both former members of the Black List). -

[http://io9.com/the-best-unfilmed-scripts-of-2013-according-to-the-bl-](http://io9.com/the-best-unfilmed-scripts-of-2013-according-to-the-bl-1484610459?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

[1484610459?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-best-unfilmed-scripts-of-2013-according-to-the-bl-1484610459?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.deadline.com/tag/the-black-list/> ...]

Dank für ein Drehbuch ... - ... - ... - ... - MUST READ: Toms Hiddleston's Email to Joss Whedon After

Perusing The Avengers Script. After being almost done with the script for the Avengers, Joss Whedon sent a copy of it to Tom Hiddleston, who then replied with what has to be one of the best emails of all time – Juli 2014 - [http://www.geek saresexy.net/2014/07/31/must-read-toms-hiddlestons-email-to-joss-whedon-after-perusing-the-avengers-script-](http://www.geek saresexy.net/2014/07/31/must-read-toms-hiddlestons-email-to-joss-whedon-after-perusing-the-avengers-script-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geek sareSexyTechnologyNews+%28Geek sare+sexy+technology+news%29)

[pics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geek sareSexyTechnologyNews+%28Geek sare+sexy+technology+news%29](http://www.geek saresexy.net/2014/07/31/must-read-toms-hiddlestons-email-to-joss-whedon-after-perusing-the-avengers-script-pics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geek sareSexyTechnologyNews+%28Geek sare+sexy+technology+news%29) [vgl. <http://imgur.com/a/QESjO> ...]

Ach, hätten Sie die Szenen doch nicht weggeschnitten - Thank God for director's cuts, huh? - ... -

Deleted Scenes That Would've Fixed Confusing Plot Points [... Aliens - Harry Potter and The Deathly Hallows - The Lord of the Rings - Groundhog Day - Star Trek - Return of the Jedi - Revenge of the Sith -

Independence Day - The Goonies | 7:59] - One of the best things about special features on DVDs and Blu-rays is the litany of deleted scenes. But sometimes, omitting those scenes creates pesky plot holes that would've been sealed if only they had just stayed in place. Here are some deleted scenes that would've fixed some of cinema's most pesky and confusing plot points ... – März 2017 -

<https://www.youtube.com/watch?v=fzL3u3FrhmQ>

This Death Scene Scared the Crap Out of Me Forever – September 2014 - [http://io9.com/this-death-scene-scared-the-crap-out-of-me-forever-](http://io9.com/this-death-scene-scared-the-crap-out-of-me-forever-1641397655?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1641397655?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Klischees sind überall ... - You Will Not Believe How Many Times Hollywood Has Hit People With a Bus. - It's a classic device: Person stands still in middle of street and suddenly a bus comes out of nowhere, knocking them out of frame. But, my god, this supercut is almost 12 and half minutes long. Just how funny is hitting people with buses? – Juli 2014 - [http://io9.com/you-will-not-believe-how-many-times-hollywood-has-hit-p-](http://io9.com/you-will-not-believe-how-many-times-hollywood-has-hit-p-1600177861?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1600177861?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Scriptcast [Podcast für Drehbuchautoren] - scriptdoctoreric 6 Must Listen Podcasts For Novelists, Screenwriters & Storytellers - If you're thinking of specializing in screenwriting, Scriptcast is one podcast that you won't want to miss. It's hosted by a guy who calls himself Script Doctor Eric, a professional screenwriter and script reader. Screenwriters from all over the world have sent in their testimonials describing how much Scriptcast has helped them, so it's hard to come up with a good reason why you shouldn't listen to this. - As of December 2011, there have been 29 episodes. As far as I know, episodes are still being produced, even if they are released somewhat irregularly. - Do you know any great creative writing podcasts that were left off of this list? Share them with us in the comments. We're always open to hearing about what's still out there on the web. – Juli 2014 -

<http://www.scriptdoctoreric.com/scriptcast>

Scriptnotes [Podcast für Drehbuchautoren] from John August and Craig Mazin is easily one of the best podcasts out there for screenwriters. Those two guys have been at it for 15+ years each, are very successful, and know the ins and outs of the screenwriting business like no one else. – Juli 2014 -

<http://johnaugust.com/scriptnotes>

Another Screenwriter Leaves the Sandman Movie, Saying It Has to Be a TV Show - November 2016 -

[http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-](http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-1788552482?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1788552482?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

Zitate und Querverweise in Filmen - Intertextuality: Hollywoods New Currency - Neuer Clip von Evan „Nerdwriter“ Puschak über neue Intertextualität im modernen Blockbuster-Kino, also das ständige Zitieren und Referenzieren anderer Filme oder des eigenen Kanons (Star Wars, Marvel Cinematic Universe etc.) [... nach einem Hinweis von René Walter] – Mai 2016 -

[https://www.youtube.com/watch?v=QeAKX\\_0wZWY](https://www.youtube.com/watch?v=QeAKX_0wZWY)

Free Scripts! Download 2016 Oscar Contenders 'Inside Out,' 'Carol,' 'Spotlight' and More. Some of the year's best screenplays are now available to download. - For aspiring screenwriters, there are few things more valuable than reading scripts. It can be eye-opening to be exposed to accomplished screenwriters' distinctive styles in writing action and characters, as well as to see how writers inject their personality into the story. And for those working on writing better dialogue, it's incredibly helpful to read the actual words and not get caught up in the actor's cadence and delivery. Reading scripts after you've seen the film can also shed light on how the director interpreted the story and added her or his own layers and perspective. Because as Nicholas Ray once said, "It's never all in the script. If it were, why make the movie?" – Februar 2016 - [http://www.indiewire.com/article/free-scripts-](http://www.indiewire.com/article/free-scripts-download-2016-oscar-contenders-inside-out-carol-macbeth-and-more-20151209?utm_source=Facebook&utm_medium=Social&utm_campaign=IW_post)

download-2016-oscar-contenders-inside-out-carol-macbeth-and-more-20151209?utm\_source=Facebook&utm\_medium=Social&utm\_campaign=IW\_post

Multimediale Autoren – u.a. Chuck Palahniuk - Anlässlich der Veröffentlichung von „Fight Club 2“ [das Comic] bei Splitter hat sich kein Geringerer als Autor Chuck Palahniuk zu einem ausführlichen Interview für DeinAntiheld.de und Comic.de bereit erklärt. Der Amerikaner ist nicht nur verantwortlich für das Szenario dieser neuen Comic-Reihe, sondern auch für den Roman, der dem Kultfilm mit Brad Pitt und Edward Norton zugrunde liegt. Neben seinen Arbeitsprozessen sprach Chuck auch über weitere Comicprojekte (u.a. „Fight Club 3“) und die in Produktion befindliche TV-Adaption seines dritten Romans „Survivor“. – Dezember 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC\\_TKU](https://www.youtube.com/watch?v=4bTEWIC_TKU)

Kollektives Erzählen? - The BBC Wants to Harness Fan Power for Doctor Who. This could go very well or very poorly: the BBC has launched "Mission Dalek," a competition where fans create their own stories about the Doctor and the Daleks. – August 2015 - [http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-](http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-power-for-doctor-who-1724989854?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

power-for-doctor-who-1724989854?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 [vgl. <http://www.bbc.co.uk/programmes/p02z0c9f> ...]

Writing Excuses 10.25: What Makes a Scene? - What defines a scene? How do we, as writers, structure things using scenes? When does a scene begin, when does it end, and when has it gone on too long? We each do this a little differently, and obviously the definitions and processes will vary widely across mediums. In this episode we talk about how we do this, and we make reference to Scene/Sequel format, the MICE quotient, and pacing. – Podcast - Juli 2015 - [http://www.writingexcuses.com/wp-](http://www.writingexcuses.com/wp-content/uploads/2015/06/WX10_25_What_Makes_a_Scene.mp3)

Alles über Medien-Klischees in Sachen Telefon (und Anrufbeantworter) ... TELEFONE - Quelle: <http://www.thur.de/~waps/film/klischee1.html> - ANRUFBEANTWORTER - Quelle: <http://www.thur.de/~waps/film/klischee1.html>

filmschreiben.de ist ein Blog über die Themen Dramaturgie, Stoffentwicklung, Drehbuchbranche und Filmpolitik. Mehrere AutorInnen – DramaturgInnen, DrehbuchautorInnen, ProducerInnen, GastautorInnen – geben Antworten auf die Fragen, wie man einen guten Filmstoff entwickelt, wie man ihn verkauft, wie der Drehbuchmarkt und die Filmbranche ticken. Daneben gibt es kontroverse Diskussionen über die Frage, wie sich die Rahmenbedingungen der Stoffentwicklung, das Förder- und Finanzierungssystem, die Strukturen der Fernsehsender, Inhalte und Abläufe der Filmstudiengänge und die Mentalitäten der Filmschaffenden verändern müssen, um bessere Filme und Serien zu produzieren – Filme und Serien, die relevant sind, die geschaut werden – vor allem: die gerne geschaut werden – und die international erfolgreich sind. Die Betreiber des Blogs sind der Drehbuchautor Arno Stallmann und der Dramaturg und Drehbuchdozent Ron Kellermann. – April 2015 - <http://filmschreiben.de/>

Zu den wichtigen Unterschieden zwischen Drehbuchautoren und Autoren (z.B. von Romanen) - ... - Gary Whitta: „Purely, Unfiltered Me“ - In this series of videos, screenwriter Gary Whitta (Book of Eli and the upcoming Star Wars films) discusses his new book, Abomination, described thusly – Februar 2015 - <http://vimeo.com/118724859>

Flixie. BLOG ÜBER DREHBUCH & STOFFENTWICKLUNG [Flixie wird von Angelika Unterholzner (Wien) betrieben. - Thoughts in Progress - Auf Flixie wird über Stoffentwicklung in Zusammenhang mit aktuellen Film-, TV- und Web-Trends reflektiert. Die Themen ergeben sich aus interessanten Funden und aus lose treibenden Gedanken, die verdichtet werden wollen. Häufig geht es um Filmadaptionen, Genre-Trends und Drama-Serien. Einer besonderen Vorliebe der Blog-Betreiberin entsprechend kommen auch nonlineare Dramaturgien und das Sci-Fi-Genre nicht zu kurz. Um das Thema Streaming, Transmedia-, Crossover- und Online-Formate geht es in Zusammenhang mit Trends und Innovationen im Storytelling. Außerdem wird über Neuigkeiten in Sachen Drehbuchsoftware auf dem Laufenden gehalten.] – November 2014 - <http://angleika.wordpress.com/2014/11/13/future-of-storytelling/>

1Live Krimi: Die Siedlung (MP3, Info): „Drehbuchautor Jonathan Kornfeld verzweifelt an einem Krimi, den er für die Fernsehproduzentin Barbara Kruse schreiben soll. Das vorgegebene Exposé des Autors Philip Stegers ist einfach nur schlecht. Die Figuren des Krimis verhalten sich völlig unglaubwürdig, und die Handlung scheint sich komplett Kornfelds Kontrolle zu entziehen. In seiner Not wendet er sich an den dubiosen "mobilen dramaturgischen Berater" Schmadtke. Gemeinsam fahren sie in den Dortmunder Hafen, um die real existierenden Figuren des Krimis auszuspionieren. Bald wird klar, dass Kornfeld hereingelegt worden ist. Die Frage ist nur, von wem? Kornfeld muss schleunigst seine Schreibblockade überwinden, um die durcheinander wirbelnden Realitätsebenen wieder zu entwirren.“ – Dezember 2016 - [http://www.deutschlandfunk.de/mitternachtskrimi-die-siedlung.688.de.html?dram:article\\_id=304128](http://www.deutschlandfunk.de/mitternachtskrimi-die-siedlung.688.de.html?dram:article_id=304128)

How to Be Offended by Everything in 3 Easy Steps [Video] – Some people don't know how to get fully offended by everything. Because I don't want anybody to have anything less than a stellar life, this video will take you to school on how you can step up your game and get offended by everything. - März 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=F-mju\\_gW3c8](https://www.youtube.com/watch?v=F-mju_gW3c8)

MASTER LIST of Gestures and Body Language! – Januar 2017 - <http://www.bryndonovan.com/2015/04/10/master-list-of-gestures-and-body-language-for-writers/> und <http://writerswrite.co.za/cheat-sheets-translate-emotions-into-written-body-language>

Game of Thrones - Spiel der Intrigen: Alle Täter und Opfer bei Game of Thrones auf einen Blick - Game of Thrones-Fans können sich freuen: 2017 wird es eine weitere Staffel von George R. R. Martins Fantasy-Saga geben. Zuschauer aus der ganzen Welt können sich also auf eine neue Unterhaltungslawine aus blutrünstigen Szenen, epischen Schlachten und vor allem reichlich Intrigen freuen. Wie komplex und verschachtelt die Rachefeldzüge und Machtspiele zwischen den jeweiligen Protagonisten mittlerweile sind, zeigt die folgende Grafik. Sie bietet einen genauen Überblick darüber, wer wen auf den Gewissen hat und wen man am liebsten gleich als Nächstes ins Jenseits befördern würde. Allerdings sind die Happenings aus der sechsten Staffel, aus dem Jahre 2016, noch nicht mit einbezogen. Dennoch schon jetzt ein komplexes Geflecht aus Verrat und Treubruch. – Februar 2017 - <http://www.business-punk.com/2017/02/spiel-der-intrigen-alle-taeter-und-opfer-bei-game-of-thrones-auf-einen-blick/>

Christopher Nolan Screenplays. - Christopher Nolan is one of the greatest filmmakers of his generation. Being a writer/director really sets him a part from his contemporaries. His screenplays are a master class in the craft. We decided to put together an easy resource for screenwriters and filmmakers to be able to download Christopher Nolan Screenplays and study his unique storytelling methods. Before you start reading take a listen to the man himself break down Memento, the feature film that launched his illustrious career. – September 2017 - <https://indiefilmhustle.com/christopher-nolan-screenplays-download/>

Dan Harmon - Story Structure Tutorial (Es erinnert mich stark an Campbells Heldenreise.) - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_101:\\_Super\\_Basic\\_Shit](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_101:_Super_Basic_Shit) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_102:\\_Pure,\\_Boring\\_Theory](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_102:_Pure,_Boring_Theory) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_103:\\_Let%27s\\_Simplify\\_Before\\_Moving\\_On](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_103:_Let%27s_Simplify_Before_Moving_On) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_104:\\_The\\_Juicy\\_Details](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_104:_The_Juicy_Details) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_105:\\_How\\_TV\\_is\\_Different](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_105:_How_TV_is_Different) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_106:\\_Five\\_Minute\\_Pilots](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_106:_Five_Minute_Pilots)

Writers' Block - Ein sehr interessantes Setting. Die britischen Kurzfilmemacher Tom Gran und Martin Woolley zeigen uns in „Writer's Block“ einen Gefängnisblock, der seine eigene Geschichte als Drehbuch in die Finger bekommt. Natürlich wird dieser Zufall als große Möglichkeit angesehen, aus der

unerwünschten Klemme zu gelangen und sich aus dem Gefängnis zu schreiben. Klasse Storytelling! - „Set in a prison for criminally poor writers, it follows a gang of cons who get ahold of the script to their own lives and attempt to re-write it in order to make their escape.“ – August 2017 – <https://vimeo.com/60097083> [vgl. [https://www.langweiledich.net/gefaengnisinsassen-finden-ihr-drehbuch-und-schreiben-es-um/ ...](https://www.langweiledich.net/gefaengnisinsassen-finden-ihr-drehbuch-und-schreiben-es-um/)]

#### ORGANISATIONEN/ BLOGS/ PODCAST

DER VERBAND DEUTSCHER DREHBUCHAUTOREN e.V. (VDD) - <http://www.drehbuchautoren.de/>  
STICHWORT DREHBUCH soll Klarheit bringen. Kinofilme und fiktive Fernsehproduktionen sind erzählte Geschichten. Ihr Thema, ihr Plot, ihre Spannung und Dramatik wird von Drehbuchautoren erschaffen. Von dieser Arbeit berichtet unser Podcast. Er erscheint alle drei bis vier Wochen mit einer neuen Episode. Meistens geht es um einen aktuellen Film oder auch um einen Serienstart. Wir stellen die Autorinnen und Autoren vor und sprechen mit ihnen über den Werdegang ihres Projekts. - <http://www.stichwortdrehbuch.de>  
Filmstoffentwicklung - <http://www.filmstoffentwicklung.de/2012/programm>

#### SOFTWARE

(vgl. die in „Film & Animation“ bzw. von Prof. Jürgen Schopper und seinen Teams bevorzugte Software) - <http://celtx.com/>  
„You can use Celtx for the entire production process — write scripts, storyboard scenes and sequences, sketch setups, develop characters, breakdown & tag elements, schedule productions, and prepare and circulate informative reports for cast and crew.“  
Adobe Story (als Teil der Creative Suite – „Adobe® Story ist ein Online-Dienst, mit dem Sie Drehbücher oder Gliederungen als Vorlage für Ihre Videoproduktionen erstellen können. Dank der Integration mit Premiere Pro CS5.5 lassen sich sämtliche Phasen der Postproduktion beschleunigen.“) - <https://story.adobe.com/de-de/?promoid=JNGWR>  
Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Eine Diskussion über die gängigen Programme. Frank Zeller und Oliver Schütte unterhalten sich mit Tillmann Roth über Drehbuchsoftware. Besprochen werden die Vor- und Nachteile von Programmen wie Final Draft, Screenwriter, Celtx, Scrivener, Moving Plot, Writer's Cafe, Super Notecard, Save the Cat, John Truby. In: Stichwort Drehbuch v. 1. Juni 2010 – Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01\\_drehbuchsoftware](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01_drehbuchsoftware)  
Mobile Screenwriting - <http://joymckinnon.com/blog/screenwriting/mobile-screenwriting-round-up>  
DramaQueen [DramaQueen ist eine neuartige Kreativ-Software, mit der Filmgeschichten und Serien geschrieben, dramaturgisch entwickelt und visualisiert werden können. DramaQueen übersetzt Filmdramaturgie zum ersten Mal in die Logik einer Software und macht Storytelling damit direkt anwendbar. - Die Idee von DramaQueen ist, das Arbeitsgerät von Filmautoren neu zu definieren: Die DramaQueen-Tools helfen dabei, herauszufinden, wie eine Geschichte erzählt werden muss. Dabei kann und soll DramaQueen weder das Talent noch die Kreativität des Autors ersetzen. Aber sie kann dramaturgische Aufgaben wahrnehmen, den Prozess der Stoffentwicklung anregen und ihn lenkbar machen. - Damit unterstützt DramaQueen Autoren bei ihrer Kernaufgabe: der dramaturgischen Entwicklung ihrer Geschichte. In DramaQueen kann man seine Geschichte als Exposé, Treatment und Drehbuch schreiben (und natürlich entsprechend formatieren). Darüberhinaus kann DramaQueen aber auch die Architektur einer Geschichte visualisieren und dabei ganz neue Perspektiven auf sie eröffnen. - DramaQueen ist eine ganzheitliche Software für einen ganzheitlichen Prozess. Indem sie alle Elemente und Stadien einer Geschichte in einem Dokument vereint, ist sie auch eine Art Story-Organizer, die eine kreative Arbeitsumgebung erzeugt. - Alle Tools sind darauf ausgerichtet, maximale Freiheit und Flexibilität im Schaffensprozess zu ermöglichen. Sie können in jeder Phase der Stoffentwicklung eingesetzt werden: beim Outlinen, Schreiben oder Rewrite.] - <http://dramaqueen.info/> - <http://dramaqueen.info/about/>  
Trelby. „An elegant, free and open source screenwriter - A free, multiplatform, feature-rich screenwriting program! Trelby is simple, fast and elegantly laid out to make screenwriting simple. It is infinitely configurable“ -. <http://www.trelby.org/> und <http://www.trelby.org/screenshot> [vgl. [http://www.digitalproduction.com/de/news-detailansicht/artikel/drehbuchschreiben-leicht-gemacht/ ...](http://www.digitalproduction.com/de/news-detailansicht/artikel/drehbuchschreiben-leicht-gemacht/)]

#### EMPFEHLUNGLISTEN

hier: via Amazon

Bücher für Drehbuchautoren - und solche, die's werden wollen  
[http://www.amazon.de/B%C3%BCcher-f%C3%BCr-Drehbuchautoren-solche-werden/lm/XKCT5YN64XG0/ref=cm\\_lmt\\_dtpa\\_f\\_3\\_rdssss0](http://www.amazon.de/B%C3%BCcher-f%C3%BCr-Drehbuchautoren-solche-werden/lm/XKCT5YN64XG0/ref=cm_lmt_dtpa_f_3_rdssss0)

Weitere Bücher für Drehbuchautoren

[http://www.amazon.de/Weitere-B%C3%BCcher-f%C3%BCr-Drehbuchautoren/lm/35DWBFRDNXPY/ref=cm\\_lmt\\_dtpa\\_f\\_1\\_rdssss0](http://www.amazon.de/Weitere-B%C3%BCcher-f%C3%BCr-Drehbuchautoren/lm/35DWBFRDNXPY/ref=cm_lmt_dtpa_f_1_rdssss0)

## LITERATUR U. MEDIEN

- AceJewelers: The new Mercedes Benz C-Class Coupe short movie with a 'role' for the IWC Big Ingenieur. Video. Directed by: Alex Feil. Produced by: Element E. In: YouTube v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=udcP07yQa8U> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2011/8606/>]
- Ager, Rob: This section is dedicated to films that have especially well-written scripts and which use complex and advanced psychology to communicate hidden narratives. In: collative learning - Stand: 25. Juli 2011 - Quelle: <http://www.collativelearning.com/FILMS%20reviews%20BY%20ROB%20AGER.html>
- ala: Branchendienst rechnet aus - Der „Tatort“ ist eine Goldgrube. - Fernsehen, das ist für viele gleichbedeutend mit: roter Teppich, Geld und Luxus. Die Wirklichkeit sieht aber so aus: Oben auf der Karriereleiter wird saftig verdient – auf Kosten der Leute im „Maschinenraum“. In: Focus v. 18. Mai 2012 - Quelle: [http://www.focus.de/kultur/medien/branchendienst-rechnet-aus-so-viel-verdienen-sie-beim-fernsehen\\_cid\\_754746.html](http://www.focus.de/kultur/medien/branchendienst-rechnet-aus-so-viel-verdienen-sie-beim-fernsehen_cid_754746.html)
- Althen, Michael: Terry Gilliam wird siebzig. Der ewige Don Quijote. Dem amerikanischen Filmregisseur Terry Gilliam ist ein Platz in den Filmgeschichtsbüchern sicher. Doch sein Hang zu komplizierten Stoffen endet immer häufiger im ewigen Kampf gegen Windmühlenflügel. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~E3730B9A227ED4B598FABB8FE8459CB99~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Anders, Charlie Jane: Here's One Brilliant Recipe For A Story That Will Kick Anyone's Ass. - There's no one secret formula for a great story, even if Pixar has its rules and other people have their own ideas. There are as many great shapes for a story to take as there are stories. But Chuck Wendig, author of the Blackbirds series, has a pretty great example of how to structure a kick-ass story. In: io9. We come from the future v. 5. Mai 2015 - Quelle: <http://io9.com/heres-one-brilliant-recipe-for-a-story-that-will-kick-a-1702380273>
- Anonymus: Filmreif. Das Pentagon als Traumfabrik. Weil naturwissenschaftliche und technische Berufe immer weniger Studenten anziehen, geht das Pentagon in die Offensive und bildet Forscher zu Drehbuchautoren aus. Die angehenden Filmschreiber sollen ihre Zunft als Helden porträtieren - und auf lange Sicht das Land sicherer machen. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. August 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,368244,00.html>
- Anonymus: I like words. When copywriter Robert Pirosh landed in Hollywood in 1934, eager to become a screenwriter, he wrote and sent the following letter to all the directors, producers, and studio executives he could think of. The approach worked, and after securing three interviews he took a job as a junior writer with MGM. Pirosh went on to write for the Marx Brothers, and in 1949 won an Academy Award for his Battleground script. In: Letters of Note. Correspondence deserving of a wider audience v. 13. März 2012 - Quelle: <http://www.lettersofnote.com/2012/03/i-like-words.html> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Pirosh...](http://en.wikipedia.org/wiki/Robert_Pirosh...)]
- Anonymus: The Complete Media Pre-Production System. Celtx helps you produce all types of media - film, video, documentary, theatre, novels, machinima, comics, advertising, video games, music video, radio, podcasts, and however else you choose to tell your story. You can use Celtx for the entire production process - write scripts, storyboard scenes and sequences, sketch setups, develop characters, breakdown & tag elements, schedule productions, and prepare and circulate informative reports for cast and crew. Celtx is designed to help your entire production team work together on a single, easy to share project file - eliminating the confusion of multiple project files, and the need for 'paper and binder'. In: Celtx – Stand: 3. März 2011 - Quelle: <http://celtx.com/> [vgl. <http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite>]
- Anonymus: TV-Krimis. Im Blaulicht-Gewitter. Jeder Mordfall eine Kritik an den Zuständen der Gesellschaft, jede Sozialkritik ein Mordfall: Das deutsche Fernsehen hat sich den Zwang auferlegt, schwierige Milieus und komplizierte Charaktere nur noch in der Form des Krimis zu erzählen. Schuld ist die "Tatort"-Doktrin. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. November 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,798592,00.html>
- Anonymus: Was braucht man für einen guten Film? Rezept Filmsalat. Imageclip/ Trailer für Mokost. In: Design made in Germany - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/17053/> [vgl. <http://www.mokost.de/>]
- astraya: 10 Classic Dying Lines in Movies. The only thing better than a good death in a movie, is a good line immediately before it. Some lines have achieved immortality in their own right. Here is a brief sample, in reverse chronological order. It is not, and cannot be, complete. There are many, many more. Please add them in the comments. In: Listverse v. 31. August 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/08/31/10-classic-dying-lines-in-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/31/10-classic-dying-lines-in-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Ball, Philip: News. How movies mirror our mimicry. Scriptwriters have internalized the unconscious social habits of everyday conversation. The conversations in Pulp Fiction demonstrate that even stylized fictional dialogue conforms to real social habits. Quentin Tarantino's 1994 film Pulp Fiction is packed with memorable dialogue — 'Le Big Mac', say, or Samuel L. Jackson's biblical quotations. But remember this exchange between the two hitmen, played by Jackson and John Travolta? Vincent

(Travolta): "Antwan probably didn't expect Marsellus to react like he did, but he had to expect a reaction". Jules: "It was a foot massage, a foot massage is nothing, I give my mother a foot massage." Computer scientists Cristian Danescu-Niculescu-Mizil and Lillian Lee of Cornell University in Ithaca, New York, see the way Jules repeats the word 'a' used by Vincent as a key example of 'convergence' in language. "Jules could have just as naturally not used an article," says Danescu-Niculescu-Mizil. "For instance, he could have said: 'He just massaged her feet, massaging someone's feet is nothing, I massage my mother's feet.'" The duo show in a new study that such convergence, which is thought to arise from an unconscious urge to gain social approval and to negotiate status, is common in movie dialogue. It "has become so deeply embedded into our ideas of what conversations 'sound like' that the phenomenon occurs even when the person generating the dialogue [the scriptwriter] is not the recipient of the social benefits", they say. In: *Nature* v. 24. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.nature.com/news/2011/110624/full/news.2011.378.html>

Barwanietz, U./ R. Kölbel: Kurzfilm "Sunspring" Computer schrieb Drehbuch. - Auf den ersten Blick sieht der Kurzfilm "Sunspring" aus wie ein klassischer Science Fiction-Film: Drei Menschen leben zusammen an Bord einer Art Raumstation in einer etwas seltsamen Zukunft. Doch "Sunspring" ist der erste Film, dessen Drehbuch komplett von einem Computer-Algorithmus verfasst wurde. Die Basis dafür waren die Drehbücher bestehender Science Fiction-Filme und -Serien: "Akte X". "Mad Max". "Terminator". Das Ergebnis ist ein fünf Minuten langer Kurzfilm der jetzt auf YouTube steht. Eine Spielerei. Doch die Bedeutung von Computer-Algorithmen für die Filmproduktion steigt. In: *SWR* v. 4. August 2016 - Quelle:

<http://www.swr.de/swr2/wissen/impuls-film-algorithmus/-/id=661224/did=17902352/nid=661224/luhxy/index.html>

Batuman, Elif: 7 unproduced screenplays by famous intellectuals. Nabokov's "The Love of a Dwarf," Sartre's failed Freud epic and other missed encounters with the movies [This story originally ran in the *Believer*, and appears courtesy of McSweeney's. - March/April (2010) Film Issue of the *Believer*]. In: *Salon* v. 14. April 2010 – Quelle:

[http://www.salon.com/books/writing/index.html?story=/books/feature/2010/04/14/mcsweeneys\\_intellectual\\_screenplays](http://www.salon.com/books/writing/index.html?story=/books/feature/2010/04/14/mcsweeneys_intellectual_screenplays)

BBDO, Argentina, Argentina: H2oh!: Braids Art Director: Joaquín Campins, Sebastian Fulgencio - Copywriter: Roberto Espino - Agency Producer: Veronica Zeta, Rodrigo Lema, Carlos Cavaciocchi - Advertiser's Supervisor: Federico Bluthgen, Hernán Tantardini, Alejandro Laborde, Richard Rodríguez - Planner: Florencia Leonetti - Account Manager: Paz Goicoa - Account Supervisor: Daniel Albamonte - Production Company: Argentinacine - Director: Augusto Giménez Zapiola - Producer: Marcos Landajo, Nano Tidone - Editor: Leandro Aste - Sound Design: La Casa Post - Music: Supercharango - Post Production: Aldo Ferrari, Luli Jimenez]. In: *I believe in Advertising. Weblog* v. 27. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/h2oh-braids/> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=cjU7iXZH\\_1o](http://www.youtube.com/watch?v=cjU7iXZH_1o)]

Benke, Dagmar: Freistil. Dramaturgie für Fortgeschrittene und Experimentierfreudige. Bergisch Gladbach 2002 (= Bastei-Lübbe - Buch & Medien; Bd. 94017).

Benke, Dagmar/ Christian Routh: Script Development. Im Team zum guten Drehbuch. Konstanz 2006.

Bienk, Alice: Filmsprache - Einführung in die interaktive Filmanalyse. [2., verb. Aufl.] Marburg 2008.

bigthink: Danny Strong on How to Write Smart Scripts. Danny Strong [Drehbuch für „Recount“ und „Game Change“] talks about politics as subject matter and how he wrote and sold a smart script in Hollywood. Video. In: *YouTube* v. 23. April 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=A2oX3IJUCns>

Bildhauer, Katharina: Drehbuch reloaded. Erzählen im Kino des 21. Jahrhunderts. Konstanz 2007.

Biller, Diana: The 12 Plot Ideas That Every Single Classic TV Show Did To Death. - Making a TV show is a terrible grind — especially back in the day, when shows were entirely made up of standalone episodes. So it's no wonder that so many classic shows reached for the same handful of plots, over and over. Here are 12 storylines you'll find in every old science fiction and fantasy show [... 1) The Female-Dominated Society - 2) The Groundhog Day Episode - 3) A Trip Inside The Mind - 4) Your Worst Fears, Come to Life - 5) Honey I Shrank the \_\_\_\_\_ - 6) The Alien Society That Sure Looks a Lot Like the Romans - 7) The Trial - 8) There's a Duel, or a Ritual Fight to the Death - 9) Die Hard On A Spaceship... Or Wherever - 10) The Most Dangerous Game - 11) The Body Swap - 12) Everybody Is Under the Influence of a Crazy Thing/Virus]. In: *io9. We come from the future* v. März 2015 - Quelle:

[http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-169397774?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-169397774?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Birr, Hannah/ Maïke S. Reinerth/ Jan N. Thon (Hrsg.): Probleme filmischen Erzählens. Mit Beiträgen von Hannah Birr, Joan Kristin Bleicher, Jens Eder, Rayd Khouloki, Markus Kuhn, Dominik Orth, Maïke Sarah Reinerth und Jan-Noël Thon. Münster 2009 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 27).

Blank, Richard: Drehbuch. Alles auf Anfang. Abschied von der klassischen Dramaturgie. Berlin 2011.

Blöthner, Dirk: Erlebniswelt Kino. Über die unbewußte Wirkung des Films. Bergisch Gladbach 2003.

Blue, Bessie: Storytelling Techniques Stolen From TV. - I guess I'm not a good writer because the first thing I do when planning a novel is to calculate its word count. Maybe it's my degree and short career in the field of TV and film that has made me care so much about finding just the right length. In: *The Write Practice* v. 30. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bordwell, David: The Way Hollywood Tells It: Story and Style in Modern Movies. In: *David Bordwell – Stand: 10. Februar 2012* - Quelle: <http://www.davidbordwell.net/books/theway.php>

Boyce, Frank Cottrell: How to write a movie. Read it aloud, make sure there's a favourite bit - and don't fall into the 'German funk trap'. Frank Cottrell Boyce who scripted 24 Hour Party People and A Cock and Bull Story, lays down his screenwriting golden rules [1. Write a play instead - 2. Do the title first - 3. Read it to people - 4. Forget the three-act structure - 5. A delicate art of setup and twist. - 6. Don't write excuse notes - 7. Avoid the German funk trap - 8. Do a favourite bit - 9. Cast it in your head - 10. Learn to love rewrites - 11. Don't wait for inspiration - 12. Celebrate your invisibility - 13. Read, read, read, read, read]. In: The Guardian v. 30. Juni 2008 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2008/jun/30/news.culture1>

Braun, Micha: In Figuren erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway. Bielefeld 2012.  
 Breinersdorfer, Fred: Fred Breinersdorfer ist Drehbuchautor. Doch seine Arbeit beschränkt sich nicht auf eine Gattung, sondern er nutzt die Vielfalt und inhaltlichen wie ästhetischen Herausforderungen der Medien. Er schreibt für Fernsehen und Kino. Er hat darüber hinaus auch Kriminalromane, Shortstories, Hörspiele, Theaterstücke und Comics verfasst. 2004 hat er zum ersten Mal einen Film mitproduziert. 2007 drehte er als Regisseur seinen ersten Kinofilm "Zwischen heute und morgen", der 2009 in die Kinos kommt. 2008 folgt der erste Dokumentarfilm. In: Stichwort Drehbuch v. 24. Dezember 2008 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2008-12-24\\_fred-breinersdorfer](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2008-12-24_fred-breinersdorfer)

BritANicKdotcom: Academy Award Winning Movie Trailer. The 11 Best Picture Nominee For 2010. Video. In: YouTube v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=WAG9Xn5bJwQ>  
 Bronner, Vivien: Schreiben fürs Fernsehen. Drehbuch-Dramaturgie für TV-Film und TV-Serie. Orig.-Ausg. [2. Aufl.]. Berlin 2010.

Brooks, Larry: An Empowering Perspective on Writing Scenes That Work. Having viewed four movies in four days, I am reminded of the learning (for novelists) that is available there. In particular, the art and craft of defining and shaping scenes, which are the building blocks of dramatic narrative. Novelists too easily, and too often, don't regard scenes for what they are: the delivery of story. Novelists get to fill pages with expository backfill and transition, forgetting that these are placeholders for scenes and, therefore, just as critical to pace and exposition. And that the scenes we do write are defined not by our words as much as they are by what happens in them. Consider how scenes in movies are created, — they aren't written and then shot — and how this differs from the process novelists use. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 24. Juni 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/an-empowering-perspective-on-writing-scenes>

Brooks, Larry: Questions You Should Ask Yourself Before You Write a Scene. Any Scene. One of the stories I was coaching this week had this little wrinkle: the main character's quest was interrupted by a flashback scene showing the hero as a boy delivering newspapers, falling off his bike and being laughed at by a group of girls standing on the opposite corner. After that we were back in the thick of the hunt for the adult hero's blackmailer. I kept waiting for that flashback scene to connect to the story. It didn't. I asked the writer why it was in the story. He said because it had actually happened to him, back in the day, and he's never forgotten it. Yeah, I countered, but why is it in this story, in which the hero has no issues with women laughing at him. He said he thought it contributed to characterization. He said he thought it was cool. It didn't. It wasn't. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 9. Dezember 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/questions-you-should-ask-yourself-before-you-write-a-scene-any-scene>

Brunner, Elke: Die Multiplot Struktur im Film. Möglichkeiten, eine Vielzahl von Geschichten zu verbinden und parallel zu erzählen. Berlin; Münster; London 2010 (= Film und Fernsehen; Bd. 5).

Bruni, Frank: Filmmaker J. J. Abrams Is a Crowd Teaser. Soon after taking the stage at the TED conference, where specially anointed trailblazers and titans are asked to explain their inspiration, J. J. Abrams made a crack about the television sensation that branded him one of the entertainment industry's most tenacious keepers of secrets, a purveyor of sustained ambiguity above all else. "I get a lot of people asking me, in terms of 'Lost,' 'What the hell's that island?' " he told the audience, referring to the ABC series, which ran from 2004 to 2010. "It's usually followed by, 'No, seriously, what the hell's that island?' " Although Abrams had limited involvement in the show after its first year, he was one of its principal creators, directing and co-writing its two-hour pilot and helping to sketch out the story line for its initial season, when the dazed survivors of a plane crash grapple with the rapidly mounting riddles of the strange place where they're stranded. And the entire series is infused with his storytelling philosophy, which he explained at TED in terms of a boyhood trip to a magic shop in Midtown Manhattan. In: The New York Times v. 26. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/05/29/magazine/filmmaker-j-j-abrams-is-a-crowd-teaser.html?\\_r=1&ref=magazine&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/05/29/magazine/filmmaker-j-j-abrams-is-a-crowd-teaser.html?_r=1&ref=magazine&pagewanted=all)

Bunting, Joe: Why You Need to Embrace the Conflict in Your Story. Characters are like small children. Sometimes they just need to be held. I recently read a novel that, on the surface, was nearly perfect. It had an action packed plot, a love triangle, and a feel good ending. However, as I read, I noticed that every time a major conflict in the story would come up, the author would back off. She would briefly show the conflict, but then skip on to the next scene, leaving the reader to sort everything out. It was almost as if the author knew she needed conflict, but was so uncomfortable with it she wanted to slip the conflict into the story and get out as soon as possible. In: The Write Practice v. 18. Januar 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: The (Un)usual Suspects: Unreliable Narrators in Film and Literature. One of my all-time favorite movies is The Usual Suspects. I could watch it on a loop, and I'd still never get sick of it. If you haven't seen it, I'm going to spoil the end-ing, and if you keep reading and get mad at me, it's your own fault because that movie has been around since 1995 and you really should have seen it by now.

The vast majority of the movie is Kevin Spacey's con man character telling a cop about a job that results in a huge explosion and lots of deaths. He says the master-mind behind the job is a man named Keyser Soze. At the end of the movie, we learn that Kevin Spacey is Keyser Soze, and a good number of details from the story that he told the police were made up from things he observed in the cop's office. In: *The Write Practice* v. 27. November 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Caldwell, Sara C./ Marie-Eve S. Kielson: *So You Want to Be a Screenwriter. How to Face the Fears and Take the Risks*. New York 2000.

Campbell, Joseph: *Der Heros in tausend Gestalten (Hero with a thousand Faces, dt.)*. Psychologie der Heldenfahrt. Frankfurt a.M. 1999.

Carrière, Jean-Claude/ Pascal Bonitzer: *Drehbuchschreiben und Geschichtenerzählen*. Aus dem Französischen von Susanne Alge und Barbara Engelhardt. Berlin 2011.

Carter, James: *Top 10 Emotional Showdowns in Fiction*. Almost every story has an ultimate showdown. The hero and the villain having their last hooray, two old friends finally settling their differences, or even a family squabble. The best confrontations have more than just fists swinging; they have emotional weight behind them. Characters involved often have everything riding on it; they've been through hell and put each other there. What follows is a list of some of fiction's best Final Showdowns that are jam packed with feeling. In: *Listverse* v. 30. Oktober 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/10/30/top-10-emotional-showdowns-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/10/30/top-10-emotional-showdowns-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Chandler, Raymond: *Meistererzählungen* [„Gefahr ist mein Geschäft“ – „Erpresser schießen nicht“ – „Spanisches Blut“ – „Nevada-Gas“ – „Perlen sind eine Plage“]. Aus dem Amerikanischen von Hans Wollschlögger. Zürich 2009.

CineFix: *Top 5 Most Original Movies of All Time*. [... Innovation or Uniqueness? – A new Vision of the Cinematic Experience Media Specific] - We've been looking at a lot of remakes, sequels and adaptations, so now it's time to look at true originals. From the avant garde to the origins of film itself, it's time to look at 5 of the most original films ever made. – [... The Picks: - *The Roundhay Garden Scene* - *Louis Le Prince* (October 1888)/ - *Holy Motors* - *Leo Carax*/ - *Enter the Void* - *Gasper Noe*/ - *The Five Obstructions* - *Lars von Trier* and *Jorgen Leth*/ - *Dog Star Man* - *Stan Brakhage* ... Vgl. aber durchaus auch ... *The Fall*/ *Metropolis*/ *Battleship Potemkin*/ *Breathless*/ *Citizen Kane*/ *Maltese Falcon*/ *Being John Malkovich*/ *Last Year at Marienbad*/ *Persona*/ *Pan's Labyrinth*/ *A Ghost Story*/ *It Follows*/ *The Holy Mountain*/ *Mullholland Drive*/ *The Discreet Charm of the Bourgeoisie*/ *Rubber*/ *Under the Skin*/ *Synecdoche*/ *Dogville*/ *Memento*/ *Gerry*/ *Mr. Nobody*/ *Lobster*/ *Playtime*/ *Songs from the Second Floor*/ *Birdman*/ *Russian Ark*/ *Irreversible*/ *There will be blood*/ *Me and Earl and the Dying Girl*/ *Pulp Fiction*/ *Get Out*/ *Blow Up*/ *Black Swan*/ *500 Days of Summer*/ *Whiplash*/ *eXistenZ*/ *A Field in England*/ *Eternal Sunshine of the Spotless Mind*/ *The Act of Killing*/ *8 1/2*/ *The Diving Bell and the Butterfly*/ *Gummo*/ *La Jetée*/ *Blue*/ ]. Video. In: *YouTube* v. 3. Januar 2018 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=Ycf1fcom6So>

CineFix: *Top 5 Plot Points of All Time* [... While every story is a little bit different, most of them have a few things in common. This week, we're looking at some of our favorite plot points ever. ... The Picks ... *Inciting Incident: The Social Network* - *First Act Break: The Matrix* – *Midpoint: Back to the Future* - *Second Act Break: Casablanca* *Climax: Silence of the Lambs*]. Video. In: *YouTube* v. 12. April 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=pSjOxsEWFm8>

Cohen, David S.: *Screen Plays - How 25 Screenplays Made It to a Theater Near You - for Better or Worse*. New York 2008.

Cole, Lily: *Joss Whedon The Man Who Brought you Buzz Has Emergency Root Canal then Gives YOU Wisdom* [...The transcript of Joss Whedon's Impossible Screenwriting Seminar]. In: *Impossible* v. 20 September 2014 - Quelle: <http://news.impossible.com/joss-whedon-the-man-who-brought-you-buzz-and-buffy-giving-you-free-screenwriting-class/> [vgl. <http://news.impossible.com/wp-content/uploads/2014/08/Joss-screenwriting-talk.pdf> ...]

crimewriter95: *Pulp Fiction in Chronological Order*. The legendary movie itself placed into chronological order. Video. In: *YouTube* v. 26. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=4W8p1MVRueg>

Dancyger, Ken/ Jeff Rush: *Alternative scriptwriting. Successfully breaking the rules. Dealing with screenwriting, this book first defines conventional approach, suggests alternatives, then provides case studies. It includes examples and case studies that demonstrate what works, what doesn't, and why* [Beyond the rules - Structure - Critique of restorative three-act form - Counter-structure - More thoughts on three acts: fifteen years later - Narrative and anti-narrative: the case of the two Stevens: the work of Steven Spielberg and Steven Soderbergh - Working with genre I - Working with genre II : the melodrama and the thriller - Working against genre - Genres of voice - The non-linear film - Reframing the active/passive character distinction - Stretching the limits of character identification - Main and secondary characters - Subtext, action, and character - The primacy of character over action: the non-American screenplay - The subtleties and implications of screenplay form - Agency and the other - Character, history, and politics - Tone: The inescapability of irony - Dramatic voice/narrative voice - Digital features - Writing the narrative voice - Rewriting - Adaptations from contemporary literature - Personal scriptwriting: the edge - Personal scriptwriting: beyond the edge.]. 4. Aufl. Boston; Amsterdam 2007.

Danek, Sabine: Kunst der Zeichnung: Storyboards. Erste umfassende Ausstellung, die sich den gezeichneten Filmvorlagen widmet – mit Arbeiten für Wim Wenders, David Fincher, Fritz Lang, Stanley Kubrick ... Berühmt ist die Szene, in der Gregory Peck in Hitchcocks »Ich kämpfe um dich« von surrealen Alpträumen geplagt wird. Gezeichnet wurde sie von keinem geringeren als Salvador Dali, der 1945 versuchte in Hollywood Fuß zu fassen. Eindrucksvoll, wie in »Star Wars« eine ganze ferne Galaxie entstand. Auf der Suche nach Geldgebern ließ George Lucas sie in den 70ern von dem erfahrenen Storyboard-Zeichner Alex Tavoularis aufs Papier bringen und machte seine Runde. Dass dies Wirkung zeigte, ist mittlerweile Filmgeschichte. Später engagierte Lucas noch zusätzliche Illustratoren, die den Film detailliert durch gezeichneten [Das Film- und Fernsehmuseum »Deutsche Kinemathek« in Berlin zeigt mehr als 40 Storyboards von stillbildenden Filmen wie »Vom Winde verweht«, »Apocalypse Now«, »Spartacus«, »Die Vögel«, »Taxi Driver« oder »Panic Room« - und viele von ihnen sind das erste Mal überhaupt öffentlich zu sehen. - Die Ausstellung »Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg« ist bis zum 27. November 2011 zu sehen.]. In: PAGE online v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst\\_der\\_zeichnung\\_storyboards](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst_der_zeichnung_storyboards) [vgl. <http://www.deutsche-kinemathek.de/> - <http://osiris22.pi-consult.de/view.php3?show=5600007370727>]

Davis, Lauren: Watch Bryan Cranston and Aaron Paul read the Breaking Bad finale script [hier u.a. wie Schauspieler Drehbücher lesen und wie sie darauf reagieren]. - How did Bryan Cranston and Aaron Paul react to learning the ultimate fates of their Breaking Bad characters? This short video shows the pair reading the last few pages of the finale script for the first time, and getting a little choked up. - Spoilers for the Breaking Bad finale, "Felina," in the video [This is a clip from the bonus features included in the Breaking Bad complete series box set where Bryan and Aaron read through the final episode of season 5.]. In: io9. We come from the Future v. 23. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EXfUv2svQVU#t=11> ...]

Dessem, Matthew: The Great American Unproduced Screenplay. Three Oscar nominees are the latest to try their hand at Edward Ford, a masterpiece despite the fact—because of the fact?—that it has never been filmed. I first read Edward Ford—the famously brilliant, famously unproduced screenplay by Lem Dobbs—in 2003, during the first year of a comprehensively unsuccessful attempt to become a professional screenwriter. Our manager gave my writing partner and me a copy, perhaps sensing thematic affinities between Dobbs' masterpiece and the non-masterpiece we had just written (about an alcoholic airline pilot, but not Flight). As happens anytime Edward Ford changes hands, the words "greatest" and "unproduced" were both used. Given that the next thing we worked on with this manager was a twin-swapping comedy with a talking car, it's entirely possible he intended Edward Ford as a cautionary example, and I missed his emphasis on "unproduced." But I sure agree with "greatest." And so does most of Hollywood; the script has been passed around more or less continuously since Dobbs wrote it in 1978—several millennia ago, in film years—and it's perpetually about to go into production. In: Slate v. 15. November 2012 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/11/michael\\_shannon\\_terry\\_zwigoff\\_and\\_the\\_greatest\\_unproduced\\_screenplay\\_edward.html](http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/11/michael_shannon_terry_zwigoff_and_the_greatest_unproduced_screenplay_edward.html)

drfunky17: Sorkinisms - A Supercut [Malice - A Few Good Men - Bulworth - Sports Night - The West Wing - Studio 60 - Charlie Wilson's War - The Social Network - & Tom Hanks 1993 Oscar Speech for some reason]. This video is a tribute to the work of Aaron Sorkin: the recycled dialogue, recurring phrases, and familiar plot lines. This is not intended as a critique but rather a playful excursion through Sorkin's wonderful world of words. Video. In: YouTube v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=S78Rzr3lwl&feature=youtu.be>

Dries, Josephine: Dubbing and Subtitling. Guidelines for Production and Distribution. Düsseldorf 1995.

Egri, Lajos: Dramatisches Schreiben. Theater - Film - Roman. Berlin 2003.

Eick, Dennis: Exposee, Treatment und Konzept. Konstanz 2005 (= Praxis Film; o.Bd.).

Eick, Dennis/ Vera Hartung: Was kostet mein Drehbuch? Das Script als Basis für die Filmkalkulation. Konstanz 2009.

Ephron, Nora [die US-amerikanische Drehbuchautorin und Regisseurin]: Ich kann mir alles merken - nur nicht mehr so lange. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Clewig. München 2011.

ericvg16: Top 10 Notable Courtroom Scenes in Film. Hopefully, none of us will ever have to be in court. Nevertheless, when we watch movies, we see some memorable scenes in court on the silver screen. However accurate they may or may not be, some of the best and most memorable performances have been seen in the court. Here are ten memorable moments, plus a few moments that just missed the cut. The movies are not necessarily about the legal system themselves, but still have a memorable scene. CAUTION: spoilers. In: Listverse v. 3. November 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/11/03/top-10-notable-courtroom-scenes-in-film/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Erlach, Christine/ Karin Thier: Über die Kraft von Geschichten und warum „Storyteller“ auch Verantwortung tragen – filmschreiben.de: ein Dramaturgie-Blog. - Über die Kraft von Geschichten und warum „Storyteller“ auch Verantwortung tragen – filmschreiben.de: ein Dramaturgie-Blog. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – Stand: 16. April 2015 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/ueber-die-kraft-von-geschichten-und-warum-storyteller-auch-verantwortung-tragen-filmschreiben-de-ein-dramaturgie-blog/> [vgl. <http://filmschreiben.de/> ...]

Eschke, Gunther/ Rudolf Bohne: Bleiben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien [Gunther Eschke und Rudolf Bohne zeigen, wie man moderne Serien schreibt, und dass es nicht allein finanzielle Möglichkeiten, sondern vor allem dramaturgische Raffinesse, eine dynamische emotionale Erzählweise und fantasievolle Figuren sind, die eine Serie zum Erfolg führen.]. Konstanz 2010 (= Praxis Film; Bd. 52).

Everyone: WORDS. Made by Everyone (in Collaboration with WNYC's Radiolab & NPR). Directed by Daniel Mercadante & Will Hoffman. Video. In: Vimeo v. 30. Juli 2010 - Quelle:

<http://vimeo.com/13768695> [vgl. <http://www.everyone.com/>]

Fahmüller, Eva-Maria/ André Georgi: Neue Dramaturgien. Eine Veranstaltung auf FilmStoffEntwicklung 2010 [Old School/ New School – Struktur-Orientierung vs. Figuren-Orientierung/ Plot vs. Emotional Structure]. In den letzten Jahren ist die emotionale Wirkung von Filmen immer stärker in den Mittelpunkt dramaturgischer Modelle gerückt. Der Autor André Georgi befasst sich seit vielen Jahren mit den aktuellsten Überlegungen und gibt Auskunft über neue Strömungen des filmischen Erzählens. - Moderation: Dr. Eva-Maria Fahmüller, Dramaturgin / Dozentin, Master School Drehbuch. Podcast. In: Stichwort Drehbuch v. 25 Januar 2011 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-01-25\\_neue-dramaturgien](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-01-25_neue-dramaturgien)

Feil, Georg/ Werner Kließ: Profikiller - So schreiben Sie das perfekte Krimidrehbuch. Bergisch Gladbach 2003 (=Bastei Lübbe - Buch & Medien; Bd. 94018).

Field, Syd: Das Drehbuch (Screenplay, dt.). Die Grundlagen des Drehbuchschreibens; Schritt für Schritt vom Konzept zum fertigen Drehbuch. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Überarb. u. aktualisierte Neuausg. [Nachdr.]. Berlin 2010.

Field, Syd: Die häufigsten Probleme beim Drehbuchschreiben und ihre Lösungen (The screenwriter's problem solver, dt.). Berlin 2008.

Film Courage: 42 Ways To Avoid Writing A Boring Screenplay [... 1) 0:45 - Write Something That Only You Can Write - 2) 2:20 - The Primary Goal - 3) 2:53 - A Mediocre Script - 4) 6:01 - Not Enough Story - 5) 6:23 - Burning Questions - 6) 10:18 - No Curiosity - 7) 10:53 - Not Hooking The Reader - 8) 12:50 - People Can't Read Your Script - 9) 14:06 - Cliché Character Descriptions - 10) 14:27 - Main Character Must Want Something - 11) 16:42 - Boring Characters - 12) 18:06 - Secrecy & Deception - 13) 20:41 - The 4 Goal Rule - 14) 22:20 - Know The Characters - 15) 24:45 - Characters That Do Not Serve The Story - 16) 25:20 - The Heart And Soul Of The Story - 17) 27:34 - Skin Jump - 18) 32:42 - What The Story Is Not - 19) 36:07 - BMOC Tools - 20) 38:44 - Small Ideas - 21) 40:11 - How To Generate Original Ideas - 22) 43:14 - Real Life - 23) 51:58 - Writing Your Own Story - 24) 52:52 - Four Emotions Of Cinema - 25) 54:33 - Imagination & Psychology - 26) 56:36 - The Comfort Zone - 27) 58:46 - Normal World - 28) 1:01:35 - Delaying Conflict - 29) 1:04:27 - Compelling Conflict - 30) 1:07:31 - Not Enough Conflict - 31) 1:09:23 - Levels Of Conflict - 32) 1:11:47 - Where Is The Adversary? - 33) 1:12:48 - Idiot Plot - 34) 1:14:41 - Making A Scene Better - 35) 1:18:44 - A Movie Is Not A Lecture - 36) 1:19:56 - Assuming It's On The Page - 37) 1:24:27 - Don't Worry About Being Perfect - 38) 1:28:18 - Spend Time With The Best Scripts - 39) 1:29:57 - One Way To Test A Screenplay - 40) 1:30:58 - Great Movies Change Lives - 41) 1:36:28 - How To Know A Script Isn't Boring - 42) 1:40:07 - Final Words]. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2017 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=OBvuf6vn-0>

Film Courage: Anatomy Of Story: The Complete Film Courage Interview with John Truby. Video. In: YouTube v. 22. Januar 2013 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=8Q07y1JfEE> [vgl.

<https://www.youtube.com/watch?v=CDKLuUfKYHQ&list=PLez8jOvskc-PLhfcr9t8RrWwU-OUxV&index=1> ...]

Film Courage: John Truby's Top 25 Screenwriting Lessons Video. In: YouTube v. 20. Dezember 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vo5dL-8-RPo>

Fish, Stanley: Literary Criticism Comes to the Movies. There are movies based on literary works ("Paradise Lost" is on the way, I am told), bio-pics about literary greats ("Bright Star," "The Hours"), movies that feature a bit of literary criticism ("Animal House," "Dead Poets Society," "The History Boys"), even movies — documentaries — about literary critics (Zizek and Derrida, who are only literary critics occasionally), but no movies I know of about literary criticism as such. None, that is, until "Howl," the new movie about Allen Ginsberg starring James Franco, which is not only about literary criticism but is the performance of literary criticism, an extended "explication de texte." In: The New York Times v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/10/04/literary-criticism-comes-to-the-movies/>

Fleming, Mike: Sony Pictures Buys Spec 'Agent OX' For Neal Moritz. A vigorous spec auction ended late Friday night with Sony Pictures paying mid-six figures for Agent OX, a Daniel Kunka script about a human spy on an alien planet. Neal Moritz is producing. Deal closed at 7:30 West Coast time.

Producers all over town took the spec into different studios, including Peter Chernin at Fox, Walter Parkes at DreamWorks, Benderspink and Brad Weston at Paramount and Marc Platt at Universal. Moritz settled matters by paying about \$300,000 out of his discretionary fund. Kunka's repped by ICM. In: Deadline New York v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.deadline.com/2011/03/sony-pictures-buys-spec-agent-xo-for-neal-moritz/>

Fritsch, Eva u. Dirk: Filmzugänge. Strukturen und Handhabung. Mit einem Exkurs zur Filmmusik von Tomi Mäkelä. Köln 2010.

Fröhlich, Vincent: 1001. Motive und Strukturen aus 1001 Nacht in Filmen und Büchern der Gegenwart. Berlin; Münster; Wien; Zürich; London 2011 (= Arabische Welt im Dialog. Inter- und intrakulturelle Perspektiven Arab World in Dialogue. Inter- and intracultural Perspectives; Bd. 2).

Gajic, Alexander: Warmstart für "Star Trek". Wie war das noch damals als Captain Kirk ein junger Wilder war, Batman die Kampfkunst erlernte und James Bond bemuttert werden musste? Immer mehr erschöpfte Kino-Serien folgen derzeit dem Prinzip Reboot: Alle Programme schließen. Und neu

hochfahren. Die einfachste Methode, sich aus dem Bandsalat der Postmoderne zu befreien, ist, alle Zähler auf null zu setzen. Statt die abgehangensten Heldenepen rückwärts zu lesen, wäre es an der Zeit, dem Kino neue Helden zu schaffen. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_64418.php](http://www.epd-film.de/themen_64418.php)

Gale, L.B.: Tips for Planning your Plot - Frustrate the Reader - Stories should make us suffer. It's our lot in life. - One of the things I've noticed while moonlighting as a...ahem...reasonably priced and quite helpful...freelance editor/writing adviser is that a lot of people understand what creates drama (characters facing and attempting to overcome obstacles), but few writers understand that the reader will only become truly invested in this drama if the writer frustrates the hell out of them somewhere along the way. I've read a lot of writing where characters face problems but each problem is usually overcome in a way that is clearly "according to plan." The obstacles become perfunctory because it's clear that they are only there because 'stories need drama' and not because the obstacles are to have any lasting effects on the characters and the plot. In: L.B. Gale - Fantasy Author v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.lbgale.com/2012/12/29/tips-for-planning-your-plot-frustrate-the-reader/>

Gangloff, Tilmann P.: Buchrezension. Tanz der Zitronen. Vermutlich könnten die meisten Drehbuchautoren, die regelmäßig fürs Fernsehen arbeiten, mit ihren oft unliebsamen Erfahrungen ganze Bücher füllen. - Nicole Joens hat genau das getan. Normalerweise empfiehlt es sich nicht, die Hand zu beißen, die einen füttert, weshalb Autoren in der Regel nicht zitiert werden möchten, wenn es um öffentlich-rechtliche Missstände geht. Aber Joens sieht sich ohnehin auf einer Schwarzen Liste, sie hat also nichts zu verlieren außer einen Prozess, aber auf dessen Ausgang wird das Buch vermutlich nur wenig Einfluss haben. In: M – Menschen machen Medien. 8 (2013) - Quelle: <http://mmm.verdi.de/tarife-beruf/08-2013/buchrezension-tanz-der-zitronen>

Ganz-Blättler, Ursula: Angelsächsische Krimiserien und ihre deutsche Bearbeitung. In: Spiel-Sonderheft "Krimi im Fernsehen" 1994, 2, S. 231 - 255.

Garnicarz, Joseph: Filmfassungen. Eine Theorie signifikanter Filmvariation. Bern; New York; Paris 1992 (Vorher: Diss. Univ. Köln 1990).

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl. <http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksareshy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Gilks, Trevor: Every Woody Allen Movie. My goal is to watch, research, and review every single Woody Allen movie in chronological order. I started this site in April 2011. I designed and developed it myself, and I write its content. Sometimes I ask my friends to proofread, but a lot of the time no one's available. My name is Trevor, website development is my day-job, and I am over six feet tall. My favorite color is blue. No wait, red. If you want some more information about me, I was interviewed by Comic Book and Movie Reviews and Feeling Listless. In: Every Woody Allen Movie. A chronological journey through every Woody Allen movie – Stand: 15. November 2012 – Quelle: <http://www.everywoodyallenmovie.com/>

Glasmeier, Michael/ Heike Kippel (Hrsg.): "Play Time" - Film interdisziplinär. Ein Film und acht Perspektiven. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2005 (= Medienwelten; Bd. 5).

Goins, Jeff: The Essential Sadness of Art. „Writing is easy. All you do is sit down at a typewriter and bleed." - Ernest Hemingway - Ever seen a movie that broke your heart? Or heard a song that shook you to your core? Have you ever experienced something so profound it called attention to a personal issue you'd rather forget? Call me crazy, but I believe this is what good art is supposed to do — disturb us. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/sad-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/sad-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goldman, William: Adventures in the screen trade. A personal view of Hollywood and screenwriting. New York 1983.

Goldman, William: Wer hat hier gelogen? (Which lie did I tell?, dt.) Oder: Neues aus dem Hollywood-Geschäft. Bergisch Gladbach 2001.

Goldman, William: Which lie did I tell? More adventures in the screen trade. New York 2000.

Goodyear, Dana: Hollywood Shadows. A cure for blocked screenwriters. Barry Michels tells his clients that success in the movie industry can entail confronting their darker selves. In: The New Yorker v. 21. März 2011 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2011/03/21/110321fa\\_fact\\_goodyear?printable=true](http://www.newyorker.com/reporting/2011/03/21/110321fa_fact_goodyear?printable=true)

Grimes, A.C.: Crime. 10 Real Tales Of Prejudice With Unbelievable Twists. - Although, in various corners of the Internet, it's not uncommon for people to toss around terms like "racist" and "bigot" like defamatory confetti, we feel comfortable conjecturing that people's basic notions of what prejudice is and how it manifests itself tend to follow a kind of script. People who support white supremacists are obviously white. Anti-gay crusaders are staunchly heteronormative in their speech and self-presentation. And the most virulently hateful individuals are clearly lost causes. It all sounds elementary until reality steps in and violates our expectations in some truly peculiar and thought-provoking ways. In: Listverse v. 25. April 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Gronenborn, Klaus (Hrsg.): Karl Valentin. Filmpionier und Medienhandwerker. Berlin 2007.

Halliday, Ayun: Pixar's 22 Rules of Storytelling ... Makes for an Addictive Parlor Game. Everyone from Kurt Vonnegut to Ernest Hemingway has shared his ideas on crafting solid narrative writing. One of the most recent sages to join the canon is Emma Coates, Pixar's former story artist. Her list of the 22 Rules of Good Storytelling gleaned on the job has been gaining Internet traction since it was published last June. Twenty two? That's twenty more than Tolstoy. I know some people enjoy a lot of direction, but those of us who relish bushwhacking start to chafe when the road is that heavily signposted. By all means, sample Coates' Pixar 22. Apply any and all that work for you, though don't get your hopes up if your ultimate goal is to sell a story to Dreamworks or Disney. They've got formulas of their own. In: open culture v. 11. März 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/03/pixars\\_22\\_rules\\_of\\_good\\_storytelling.html](http://www.openculture.com/2013/03/pixars_22_rules_of_good_storytelling.html)

Hanson, Peter/ Paul Robert Hermann (Hrsg.): Tales from the Script: 50 Hollywood Screenwriters Share Their Stories. Participants: Allison Anders, Jane Anderson, Doug Atchison, John August, Shane Black, John D. Brancato, John Carpenter, Larry Cohen, Frank Darabont, Steven E. de Souza, Gerald DiPego, Mark Fergus, Antwone Fisher, Naomi Foner, Joe Forte, Josh Friedman, Mick Garris, William Goldman, David Hayter, Peter Hyams, Michael January, Steve Koren, Jonathan Lemkin, Andrew W. Marlowe, Mark OKeefe, Dennis Palumbo, Zak Penn, Billy Ray, Adam Rifkin, Jose Rivera, Mark D. Rosenthal, Ari B. Rubin, Bruce Joel Rubin, Richard Rush, Paul Schrader, Melville Shavelson, Ron Shelton, Ronald Shusett, Stephen Susco, Guinevere Turner, Kriss Turner, David S. Ward, James L. White, Michael Wolk, Kris Young, and Justin Zackham. New York 2010.

Hanson, Peter/ Paul Robert Hermann: TALES FROM THE SCRIPT. 50 Hollywood Screenwriters Share Their Stories. Dokumentarfilm. Writer/Director: Peter Hanson and Paul Robert Hermann. Starring: Shane Black, John Carpenter, Paul Schrader, William Goldman, Frank Darabont, Mark Fergus, John August, Allison Anders, Larry Cohen, John D. Brancato, Steven E. de Souza, Mick Garris, Guinevere Turner u.a. DVD. USA 2009. – 105 Min.

Hant, C. P.: Das Drehbuch - praktische Filmdramaturgie. Frankfurt a.M. 2000.

Hartmann, Britta: Aller Anfang - zur Initialphase des Spielfilms. Marburg 2009 (= Zürcher Filmstudien; Bd. 22) (Vorher: Diss. Univ. Utrecht 2008). [vgl. <http://paperc.de/7586-aller-anfang-9783894725228#!/pages/1>]

Heiser, Albert: Das Drehbuch zum Drehbuch - Erzählstrategien für Werbespots, -filme und Virals. Berlin 2009.

Heiß, Nina: Erzähltheorie des Films. Würzburg 2011 (= Film - Medium - Diskurs; Bd. 38).

Heller, Jason/ Steven Hyden/ Genevieve Koski/ Josh Modell/ Nathan Rabin/ Tasha Robinson and Scott Tobias: Inventory Not Again: 24 Great Films Too Painful To Watch Twice. In: A.V. Club v. 28. September 2007 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/not-again-24-great-films-too-painful-to-watch-twice,2048/>

Henkel, Katharina/ Kristina Jaspers/ Peter Mänz (Hrsg.): Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg. Bremen 2011.

Hermanski, Susanne: Alle acht Minuten kippt einer vom Sofa. "Schreibs um!" - Doris Dörries zweites Drehbuchsymposium der HFF hilft Autoren auf die Sprünge. Am Anfang war das Wort. Aber die Lorbeeren und das große Geld heimsen am Ende andere ein. Dieses sehr wohl geschriebene Gesetz steht schon in der Bibel, und wenn man auf eine andere große Spielwiese der Geschichtenerzähler blickt - den Film -, dann weiß man: Es gilt ungebrochen. Dabei wäre alles nichts ohne den Autor. Kein Heldenpart für Sebastian Koch, keine Opferrolle für Christine Neubauer, noch nicht einmal ein Tassen Nespresso für George Clooney. Kein Kameramann hätte was vor der Linse. Kein Regisseur - sofern er seine Drehbücher nicht gleich selber schreibt - etwas zu inszenieren. "Es hat mich immer geärgert", sagt Doris Dörrie, "wie wenig bekannt der Beruf des Drehbuchautors ist, und wie schlecht er in der Öffentlichkeit und auch in unserer Branche geachtet wird. Er erfindet alles, er ist der Komponist dieses Films. Doch alle anderen reißen den Film dann an sich, und er wird am Ende selten erwähnt." Dies zu ändern, sei eins ihrer Motive gewesen, vor zwei Jahren erstmals "Schreibs um!" auf die Beine zu stellen. Recht so. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. Mai 2010, Region München, S. 52.

Herrmann, Ulrich: Stoff - Von der Idee zum Drehbuch [Ein Buch übers Drehbuchschreiben, das die Frage nach dem Inhalt, dem Stoff in den Mittelpunkt stellt.]. Interviews [Gespräche mit Hartmut Schoen - Maren Ade - Susanne Schneider - Sebastian Schipper - Hans Weingartner - Matthias Pacht - Caroline Link - Michael Hofmann - Fred Breinersdorfer - Barbara Albert - Stefan Dähnert - Sascha Arango - Ruth Toma.]. Frankfurt a.M. 2005.

Hofmann, Niklas: Porträt eines Porträts. Der Drehbuchautor Charlie Kaufman ist bekannt für seine Verschachtelungen. Das färbt auf die Berichterstattung über ihn ab - wie ein Blog des US-Magazins Wired zeigt (= Nachrichten aus dem Netz; Nr. 65). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. September 2008 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/133/311057/text/>

Howard, David/ Edward Mabley: Drehbuchhandwerk (Screenwriting, dt.). Techniken und Grundlagen mit Analysen erfolgreicher Filme. Hrsg. in Zusammenarbeit mit der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH. [Köln] 1996.

Huber, Heidrun: Filmrecht für Drehbuchautoren. 2., überarb. Aufl. Konstanz 2010 (= Praxis Film; Bd. 63).

Huber, Steven: Das Faszinierende am Drehbuch schreiben. Kein Moment in der Vergangenheit eines Autors ist hier noch gut oder schlecht, keine Begegnung, kein Gefühl. Nichts. Egal ob grenzenlose Freude oder ein Zeitpunkt von tiefster Trauer. Egal ob wir getäuscht haben oder getäuscht wurden. Die fiesesten Charaktere, die gefährlichste Gegend, der spießigste Ort, die verpasste Chance. Ein Autor kann diese Eindrücke immer brauchen und verwenden und ruft es ab um es dann bildhaft darzustellen. In: XING v. 31. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/das-faszinierende-am-drehbuch-schreiben-by-steven-huber-drehbuchautor-2012-14390> [vgl. [http://www.steven-huber.com/ ...](http://www.steven-huber.com/)]

- Iglesias, Karl: *The 101 habits of highly successful screenwriters insider secrets from Hollywood's top writers*. Avon, Mass. 2001.
- Iglesias, Karl: *Writing for emotional impact. Advanced dramatic techniques to attract, engage, and fascinate the reader from beginning to end*. Livermore 2005.
- Jacke, Andreas: *Stanley Kubrick. Eine Deutung der Konzepte seiner Filme*. Giessen 2009.
- James M. Johnston Center: *Frank Porter Graham Lecture 2011 with David Simon*. David Simon, creator of *The Wire* and *Treme*, delivers the 2011-2012 Frank Porter Graham Lecture at the University of North Carolina at Chapel Hill. Video. In: vimeo v. 29. September 2011 - Quelle: <http://www.vimeo.com/29805278>
- Joens, Nicole: *Tanz der Zitronen. Insidergeschichte einer Drehbuchautorin [Drehbücher fürs Fernsehen – Erfolge und Frustrationen]*. München 2013.
- Johnflynn006: *That Mitchell and Webb Look: The Pitch [Unklare Ratschläge/ Anweisungen für Autoren]*. Video. In: YouTube v. 3. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=pFPLbNtYHyl>
- Jones, Josh: "Single Sentence Animations". - Visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal *Electric Literature* has a mission, to "use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture." In so doing, they promise to deliver their quarterly, 5-story anthology "in every viable medium"; paperback, enhanced pdf, Kindle, and ePub. One clever way they promote short fiction is with a free, weekly single-story feature called "Recommended Reading." And with the help of an animator and a musician, *Electric Journal* produces what it calls a "Single Sentence Animation" of each week's recommended story. As the journal describes these short videos, "Single Sentence Animations are creative collaborations. The writer selects a favorite sentence from his or her work and the animator creates a short film in response." In: *open culture* v. 19. September 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/09/single\\_sentence\\_animations\\_visualize\\_the\\_short\\_stories\\_of\\_contemporary\\_writers\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/single_sentence_animations_visualize_the_short_stories_of_contemporary_writers_.html) [vgl. <http://electricliterature.com/single-sentence-animations/> ]
- Kallas, Christina: *Kreatives Drehbuchschreiben*. Konstanz 2007 (= *Praxis Film*; Bd. 33).
- Kaye, Don: *The 10 strangest twists on classic horror tales*. - Among the few horror-related films we're getting this Halloween season is *Dracula Untold*, which represents the most complete blurring yet of the line between the real and fictional "son of the dragon." - The movie stars Luke Evans (*The Hobbit*) as a version of the real-life Vlad III Dracula, the infamous ruler of Wallachia known for impaling the many victims of his military exploits. Bram Stoker loosely based his fictional vampire on Vlad, but this movie makes them essentially one and the same -- all while turning Dracula into some kind of dark superhero who gains his superpowers from a monster in a cave and uses them to save his own people. In: *blastr* v. 10, Oktober 2014 - Quelle: <http://www.blastr.com/2014-10-10/10-strangest-twists-classic-horror-tales>
- Keane, Christopher: *Schritt für Schritt zum erfolgreichen Drehbuch (How to write a selling screenplay, dt.) - mit einem vollständigen, kommentierten Drehbuch*. Berlin 2002.
- Kermode, Mark: *How to make an intelligent blockbuster and not alienate people*. In this highly charged polemic, the *Observer* film writer and *5 Live* critic tackles the big-budget producers for their cynical rejection of intelligent movies – and contempt for the ordinary cinemagoers who fill their pockets. In: *The Guardian* v. 28. August 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/aug/28/mark-kermode-multiplex-blockbuster>
- Kermode, Mark: *The Good, The Bad and The Multiplex. What's wrong with modern movies?* London; New York 2011.
- Kiesel, Heiner: *Warum überhaupt Helden? Die postheroische Gesellschaft und ihre Vorbilder*. - Die deutsche Gegenwartsgesellschaft steht in dem Ruf, eine postheroische zu sein – eine, in der Heldentum keinen Widerhall in der Bevölkerung findet. Es gibt eigentlich keinen Platz mehr dafür in unserer Mitte. Der Einzelne, der sich anschickt, zum Helden zu werden, wird schnell argwöhnisch beäugt. Na, du Held? – Allein der Begriff wirkt heute ironisch und lächerlich. In: *dradio* v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article\\_id=151201](http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article_id=151201)
- Kinder, Ralf/ Thomas Wieck: *Zum Schreien komisch, zum Heulen schön. Die Macht des Filmgenres*. Bergisch Gladbach 2001 (= *Bastei Lübbe - Buch & Medien*; Bd. 94011).
- Kitchen, Jeff: *Writing a Great Movie. Key Tools for Successful Screenwriting*. New York 2006.
- Klosterman, Chuck: *Are Spoilers Flipping the Script? Why screenwriters might be untwisting their endings*. It's been 12 years since the release of *The Sixth Sense*. As so often happens with cultural ephemera, that gap in time feels wider than it is; it seems even more distant when you surround the film's 1999 debut with other details of the era (Bill Clinton was still president, Michael Jordan had not yet considered playing for the Wizards, and Rebecca Black was a 2-year-old who didn't know what day it was). *The Sixth Sense* is an "old" movie, at least relative to what we classify "new" movies to be. But I'm still not sure what the statute of limitations is on discussing this sort of situation, so I am going to err on the side of caution: Something happens at the end of this film. In: *Grantland* v. 23. Mai 2011 - Quelle: [http://www.grantland.com/story/\\_/id/6581741/view/full/are-spoilers-flipping-script](http://www.grantland.com/story/_/id/6581741/view/full/are-spoilers-flipping-script)
- Knauf, Thomas: *Babelsberg-Stories. Erlebnisse eines Drehbuchautors in Ost und West*. Berlin 2011.
- Knauss, Sibylle: *Schule des Erzählens. Ein Leitfaden für Roman- und Drehbuchautoren*. Überarb. Neuausg. Berlin 2006.
- Kreye, Andrian: *Ein Streik der Drehbuchautoren in Hollywood hätte weltweite Folgen*. In: *jetzt*. Das Jugendmagazin der *Süddeutschen Zeitung* v. 22. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/403345>
- Krützen, Michaela: *Dramaturgien des Films. Das etwas andere Hollywood*. Frankfurt a.M. 2010.

- Kuhn, Markus: *Filmnarratologie. Ein erzähltheoretisches Analysemodell*. Berlin; New York 2011 (= *Narratologia*; Bd. 26) (Vorher: Diss. Univ. Hamburg 2008).
- Kurianowicz, Tomasz: *Trance - Gefährliche Erinnerung. Zwischen Delirium, Wahn und Wirklichkeit*. Manchmal kann die Erinnerung trügen. Wenn man genau nachdenkt und wichtige Momente des eigenen Lebens zu rekapitulieren versucht, dann weiß man manchmal nicht, ob man das, was man Leben nennt, wirklich gelebt, gefiebert oder einfach nur geträumt hat. In dem radikal-psychedelischen Film „Trance - Gefährliche Erinnerung“ wird dieser Zwitterzustand auf doppelte Weise vorgeführt, da nicht nur die Handlung selbst von unsicheren Erinnerungen berichtet, sondern auch unsichere Erinnerungen als solche erschafft, so dass man als Zuschauer nach 90 Minuten dieses Experiments selbst nicht mehr so richtig weiß, ob man hier einen Film oder ein Delirium erlebt hat. In: *kino-zeit* v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/trance-gefaehrliche-erinnerung>
- Kurz, Sibylle: *Pitch it! Die Kunst, Filmprojekte erfolgreich zu verkaufen*. Konstanz 2008.
- La Force, Thessaly: Terry Southern In Full [One of the most interesting screenwriting figures in the last 50 years is Terry Southern who film credits include *Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb*, *Barbarella*, *Easy Rider*, and *The Magic Christian*. - from an interview Mike Golden conducted with Southern that appeared in the spring of 1996 (issue 138).]. In: *The Paris Review* v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/blog/2010/06/07/terry-southern-in-full/>
- Lamar, Cyriaque: The 22 rules of storytelling, according to Pixar. On Twitter, Pixar storyboard artist Emma Coats has compiled nuggets of narrative wisdom she's received working for the animation studio over the years. It's some sage stuff, although there's nothing here about defending yourself from your childhood toys when they inevitably come to life with murder in their hearts. A truly glaring omission. In: *io9. We come from the Future* v. 8. Juni 2012 - Quelle: <http://io9.com/5916970/the-22-rules-of-storytelling-according-to-pixar> [vgl. <https://twitter.com/lawnrocket> ...]
- Lambert, Craig: *Sleuths in Love*. Screenwriter turned novelist Eric Lerner finds his voice (= Author Profile; o.Nr.). In: *Harvard Magazine* 5 (2008) – Quelle: <http://harvardmagazine.com/2008/05/sleuths-in-love.html>
- Lehnen-Beyel, Ilka: *Wie man Blockbuster vorhersagt. Software soll erfolgreiche Filme anhand des Drehbuchs identifizieren*. In: *bild der wissenschaft online* v. 6. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/291982>
- Leister, Iris: *Leser fesseln mit gelungenen Beschreibungen – Stilmittel [Keine Adjektiv-Rudel - Verben - Vergleiche und Metaphern - Der sinnliche Sammler]*. In: *akademie.de* v. 13. April 2012 - Quelle: <http://www.akademie.de/wissen/gelungene-beschreibungen/stilmittel>
- LeMob plus: *Stopover*. An unplanned pit stop for a solitary spaceman turns into a close encounter of the third kind [29.Sept. 2011 - Stopover won the audience award at this year's onedotzero\_ch! Thanks for voting!]. A short film directed and animated by Neil Stubbings. Sound design by Gregor Rosenberger. Video. In: *vimeo* v. 13. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29011071> [vgl. <http://www.lemob.ch/stopover/>]
- Leonard, Devin: *Companies & Industries. How Disney Bought Lucasfilm—and Its Plans for 'Star Wars'*. One weekend last October, Robert Iger, chief executive officer of Walt Disney (DIS), sat through all six Star Wars films. He'd seen them before, of course. This time, he took notes. Disney was in secret negotiations to acquire Lucasfilm, the company founded by Star Wars creator George Lucas, and Iger needed to do some due diligence. The movies reacquainted Iger with Luke Skywalker, the questing Jedi Knight, and his nemesis Darth Vader, the Sith Lord who turns out to be (three-decade-old spoiler alert) his father. Beyond the movies, Iger needed to know Lucasfilm had a stockpile of similarly rich material—aka intellectual property—for more Star Wars installments. As any serious aficionado knows, there were always supposed to be nine. But how would Disney assess the value of an imaginary galaxy? What, for example, was its population? As it turned out, Lucas had already done the cataloging. His company maintained a database called the Holocron, named after a crystal cube powered by the Force. The real-world Holocron lists 17,000 characters in the Star Wars universe inhabiting several thousand planets over a span of more than 20,000 years. It was quite a bit for Disney to process. So Lucas also provided the company with a guide, Pablo Hidalgo. A founding member of the Star Wars Fan Boy Association, Hidalgo is now a "brand communication manager" at Lucasfilm. "The Holocron can be a little overwhelming," says Hidalgo, who obsesses over canonical matters such as the correct spelling of Wookiee and the definitive list of individuals who met with Yoda while he was hiding in the swamps of Dagobah. In: *Bloomberg Businessweek* v. 7. März 2013 - Quelle: <http://www.businessweek.com/printer/articles/100830-how-disney-bought-lucasfilm-and-its-plans-for-star-wars>
- Levinson, Barry: *Inside Hollywood (What Just Happened)* [Das Drehbuch zum Film basiert auf der Autobiografie ‚What Just Happened: Bitter Hollywood Tales From the Front Line‘ von Art Linson, der unter anderem ‚Fight Club‘ produzierte.]. Spielfilm. R.: Barry Levinson. Buch: Art Linson. D.: Robert De Niro (Ben), Sean Penn, Bruce Willis, Catherine Keener (Lou Tarrow). USA 2007. – 95 Min.
- Lewis, Dan: *Hitler, One Night Only*. In the 1950s and 60s, American television sitcoms seemed to have a similar theme — folksy, lightweight plots where laughs were induced by taking the familiar and making it slightly askew, as to be a bit uncomfortable. This recipe worked for *I Love Lucy*, *Leave it to Beaver*, *My Three Sons*, *Lassie*, *Dennis the Menace*, etc. And what works in one era is ripe for parody by a subsequent one. And in the 1990s, television company British Satellite Broadcasting (a part predecessor to British telecom giant BSkyB) decided to do just that: create a sitcom which spoofed the campy black and white shows of two generations prior. And, for good measure — in what may be the worst decision in television history — they decided to make the show about Adolf Hitler and his madcap dealings with his fictitious Jewish neighbors, the Goldensteins. In: *Now I know – Stand*: 9. Dezember 2011 <http://dlewis.net/nik-archives/hitler-one-night-only/>

Lindner, Martin (Hrsg.): Drehbuch Geschichte. Die antike Welt im Film. Münster 2006 (= Antike Kultur und Geschichte; Bd. 7).

Lockhart, Christopher: I WROTE A 120 PAGE SCRIPT BUT CAN'T WRITE A LOGLINE: THE CONSTRUCTION OF A LOGLINE. Upon completing a screenplay, most writers will set out to market their work. This can be a Sisyphean task in a town where tens of thousands of scripts compete for the attention of busy agents, stressed producers, and overworked executives. In a business where supply exceeds demand, it would be impossible for an executive to read every script on the circuit. Each year, the Writers' Guild West registers over 40,000 scripts. (This does not include the screenplays registered with the WGA East, the U.S. Copyright Office, thousands of unregistered scripts, and the endless stream of ideas that are pitched yearly in the hopes of landing development deals.) The majority of these scripts will attempt to make the rounds but only a handful will be purchased. The end of the year does not result in these 40,000 scripts disappearing. They continue to fight their way through the maze while another 40,000 enter the system, and so on and so on. As a result, there are hundreds of thousands of screenplays struggling for success. In: Two Adverbs. Two Adverbs is proud to be the online host of Story Conference and home of the Logline Lottery - Stand: 28. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.twoadverbs.com/loglinearticle.htm>

Loges, Christian: Drehbuchprobleme - Neuer Autor soll "Wolverine" überarbeiten. Die Comicverfilmung The Wolverine scheint erneut in Problemen zu stecken. Nachdem man nach langem Suchen endlich einen Regisseur gefunden hatte und die Nachricht durchsickerte, dass in Vancouver Studios angemietet wurden, sah es so aus, dass es endlich voran ginge. Leider scheint dem nicht so zu sein. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 2. September 2011 - Quelle:

<http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/09/drehbuchprobleme-neuer-autor-soll.html> [vgl.

<http://www.variety.com/article/VR1118042116>]

Lumet, Sidney: Filme machen - Vom Drehbuch zum fertigen Film. Bevor Sie ein Fachbuch über das Drehbuchschreiben oder Regieführen zur Hand nehmen, sollten Sie dieses Buch lesen! Deutsch von Michael Schmidt. Berlin 2011.

Lyons, Margaret: Ten Tropes We Never Want to See on TV Ever Again. It happens when you least expect it, in the middle of a show you like, or on a series you at least respect. Something that was meant to be a solid punch line or a heartfelt moment instead leaves you feeling dejected or furious. This? Again? If I hear another character cheerily joke "that went well!" or see someone make a queasy face and then say, "I just threw up in my mouth," I'm going to punch a hole in this TV screen just so something original can happen! There are plenty of TV clichés that surface over and over, and this list will never be complete. If these premises were ever fresh, they are long past their expiration date; if these lines were ever distinctive, they have worn from overuse. But as of this day, during this season, these are the tropes that need to be retired right now. In: Vulture v. 9. März 2012 - Quelle:

<http://www.vulture.com/2012/03/10-worst-tv-tropes.html>

Mackee, Robert: Story (Story, dt.). Die Prinzipien des Drehbuchschreibens. Berlin 2009.

Madden, Dean: 12 Most Over-Used Horror Clichés. The horror genre is one that strikes me as a particularly unimaginative genre, littered with cheap tricks and techniques; many of which we moviegoers have witnessed countless times. But I have to wonder; without these devices, would the genre lose part of its charm? Certainly we couldn't have a movie as cool as *Scream* without the charm that comes from knowing what to expect from horror movies. In: What Culture v. 1. Oktober 2011 - Quelle:

<http://whatculture.com/film/12-most-over-used-horror-cliches.php>

Marschall, Anika: Mit Facebook auf die Kinoleinwand. Das Projekt „Inside Experience“ versucht sich am interaktiven Film. In: epdFilm 8 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90114.php](http://www.epd-film.de/33192_90114.php)

Matt, Peter von: Die Intrige. Theorie und Praxis der Hinterlist. München 2006.

McKee, Robert: Story (Story, dt.). Die Prinzipien des Drehbuchschreibens. 9., unveränd. Aufl. Berlin u.a. 2014.

Melzener, Axel: Kurzfilm-Drehbücher schreiben. Die ersten Schritte zum ersten Film. Ober-Ramstadt 2010.

Melzener, Axel: Mit jeder Seite besser. Problemlösungen für Drehbuchautoren [Tipps & Beispiele für erfolgreiche Filmdrehbücher]. [Bearb. Andreas A. Reil]. Stein-Bockenheim 2009.

mewlists: 25 Greatest Unscripted Scenes in Films. 25 Great Scenes in Film that actually were not scripted, but rather, improvised. Please keep the captions on, as I will explain the improvisation. Video. In: YouTube v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=cTFQBHBeleE>

Miller, Laura: Which literary character is a Facebook addict? From Sherlock Holmes to Jane Austen: How classic fiction figures would have adapted to the digital age. In the BBC's clever new reboot of the Sherlock Holmes stories, the great detective plies his trade in the present day. Sir Arthur Conan Doyle's creation is so utterly identified with late Victorian London as to make this seem almost unimaginable, but the miniseries' creators have imagined it -- specifically which aspects of 21st-century life Holmes would wholeheartedly embrace. He likes to text. In: Salon.com v. 26. Oktober 2010 - Quelle:

[http://www.salon.com/books/jane\\_austen/index.html?story=/books/laura\\_miller/2011/05/31/jane\\_austen\\_education](http://www.salon.com/books/jane_austen/index.html?story=/books/laura_miller/2011/05/31/jane_austen_education)

Mohring, Jürgen: Story ABC. Drehbuch schreiben & Ideen gestalten. 2. Aufl. Norderstedt 2010 (Zuerst: 2008).

Myers, Scott: "How to Write Photoplays" by John Emerson and Anita Loos. If you are a screenwriter, you should know about Anita Loos. Loos was one of the most influential writers in the early history of American cinema, associated with 136 film projects per IMDB. - Married to writer John Emerson, the pair wrote perhaps the earliest book on screenwriting in 1920: "How to Write Photoplays" [I. Let's Write A Movie - II. Tools And Trades - III. Getting The Story Across - IV. The Photoplay Writer's Dictionary - V.

The Theme - VI. Star Sympathy - VII. "Action! Camera! Grind!" - VIII. The Synopsis - IX. The Continuity - X. Titles and Sub-Titles - XI. A Model Scene - XII. Marketing The Story - XIII. Writing For The Camera - XIV. Scenery For Scenarios - XV. The Actor's Angle - XVI. Character On The Screen - XVII. The "Interest" - XVIII. The Kind Of Stories That Sell - XIX. What To Write — And Not To Write - XX. Cutting The Picture - XXI. Writing For The Censors - XXII. The Pictorial Element - XXIII. The Denouement - XXIV. How To Begin - XXV. Midway In The Photoplay - XXVI. The Final Close-Up - XXVII. The Love Expert]. In: Go Into The Story v. 11. März 2011 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/03/how-to-write-photoplays-by-john-emerson-and-anita-loos.html> [vgl.

[http://books.google.de/books?id=FmcZAAAAYAAJ&printsec=frontcover&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&redir\\_esc=y#v=onepage&q&f=false](http://books.google.de/books?id=FmcZAAAAYAAJ&printsec=frontcover&source=gbs_ge_summary_r&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false)]

Myers, Scott: "Imagematic writing". Consider poetry. How a poem can take a simple moment – a boy watching a moth, an old man splayed on a porch chair, a single drop of rain trickling down a window – and create a universe of meaning. And what are screenplays but a series of meaningful moments? Then there is the use of language in poems. When you read a line of poetry from a writer like Tom Chandler ("To the Woman at the Red Edge Motel"); - Some tourist of love in his cheap suit of longing elbows the bar in the lounge of no last names. - Or Howard Nemerov ("Fiction"): - The people in the elevator all, face front, they all keep still, they all look up with the rapt and stupid look of saints. - Those lines read like a screenplay's scene description. They depict the scene, but equally as important they convey the mood and tone of the moment, making it become that much more alive and vivid in the imagination of the reader. In: GoIntoTheStory.com v. 20. November 2013 - Quelle:

<http://gointothestory.blcklst.com/2013/11/imagematic-writing.html>

Myers, Scott: Go Into The Story - How I Write A Script [Part 1 - Story Concept - Part 2 - Brainstorming - Part 3 - Research - Part 4 - Character Development - Part 5 - Plotting - Part 6 - Outline - Part 7 - Script Diary - Part 8 - First Draft - Part 9 – Rewriting - Part 10 - Editing]. In: GoIntoTheStory.com – Stand: 22. Juli 2012 - Quelle: <https://sites.google.com/site/scottdistillery/gointothestory>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 1: Story Concept. In: GoIntoTheStory.com v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-1-story-concept.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 10: Editing. In: GoIntoTheStory.com v. 17. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-10-third-draft.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 2: Brainstorming. In: GoIntoTheStory.com v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-2-brainstorming.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 3: Research In: GoIntoTheStory.com v. 8. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-3-research.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 4: Character Development. In: GoIntoTheStory.com v. 9. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-4-character-development.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 5: Plotting. In: GoIntoTheStory.com v. 10. Februar 2012 - Quelle: [gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-5.html](http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-5.html)

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 6: Outline. In: GoIntoTheStory.com v. 13. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-6.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 7: Script Diary. In: GoIntoTheStory.com v. 14. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-7-script-diary.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 8: First Draft. In: GoIntoTheStory.com v. 15. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-8-first-draft.html>

Myers, Scott: How I Write A Script, Part 9: Rewriting. In: GoIntoTheStory.com v. 16. Februar 2012 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2012/02/how-i-write-a-script-part-9-second-draft.html>

Nagel, Oliver: Piloten-Check 4+5: Giggelnde Gläser mit sarkastischen Untertiteln. Wenn Tiere sprechen können, warum nicht auch Gegenstände? "Things Talk" heißt der Sitcom-Pilot (18.3., BBC3) von Stefan Golaszewski, und genau darum geht's: Sprechende Haushaltsgegenstände. Fernseher zu Fernbedienung: "Ich war bis drei Uhr auf, um '24ÅÅ zu gucken!" Fernbedienung zu Fernseher: "Ich beginne mich zu fragen, was ich je in dir gesehen habe." In: Britische Sitcoms. Weblog v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.britcoms.de/2009/03/20/piloten-check-45-giggelnde-glaser-mit-sarkastischen-untertiteln/>

Nastasi, Alison: Surprising Screenplays Written by Famous Authors. It's not unusual for artists and other creatives to dabble in different mediums, especially when it comes to writers. Hollywood saw many well-known novelists pounding the pavement, looking for work — particularly through the 1950s. They were a hot commodity in Tinseltown when the demand for convincing characters, dialogue, and story lines became essential to box office success — and they were broke. Sometimes, though, the famous authors who took a turn at screenwriting have surprised us with the scope of their cinematic endeavors. Some of these unlikely pairings were in it for the paycheck. Other writers did it to flex their creative muscles, and several just seem to be really big geeks for genre films, which makes us love them even more. Whatever the reasons, you'll find a few surprises past the break. Check out which of your favorite authors also wrote for the big screen after the jump. In: Flavor Wire v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.flavorwire.com/312820/surprising-screenplays-written-by-famous-authors?all=1>

NathanGotsch: Bruckheimer Pitch Meeting. An exclusive look inside Jerry Bruckheimer Films ... kind of. [New guy Mike turns up for his first day at Jerry Bruckheimer Films, and is completely unprepared for the pitch meeting that's about to take place – not that this matters, since the yes-men sitting around the table are as bereft of ideas as he is. A couple of our favourite pitches: "Days Of Thunder meets Top Gun," and "Con Air meets Kangaroo Jack".] Video. In: YouTube v. 12. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=9Td1lxq6pbs&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=9Td1lxq6pbs&feature=player_embedded) [vgl.

<http://bruckheimerpitchmeeting.com>]

Nicholas, Kamal: Spike Jonzes "Her". - Wenn ein Mensch sich in ein Betriebssystem verliebt. Was würde passieren, wenn eine „Persönlichkeit“ hinter einer Software à la Siri so intelligent wäre, dass ein Unterschied zu einem echten Menschen nicht mehr zu erkennen ist? Genau diesem Thema widmet sich der neue Film von Spike Jonze namens „Her“. Spike Jonzes Her: Wenn ein Mensch sich in ein Betriebssystem verliebt. Spike Jonze, der vor allem für zahlreiche wirklich tolle Musikvideos und natürlich auch den Film „Wo die wilden Kerle wohnen“ verantwortlich ist, widmet sich mit „Her“ einem sehr interessanten Thema, das so wahrscheinlich noch nicht behandelt wurde: Der Hauptdarsteller, ein einsamer Schriftsteller (gespielt von Joaquin Phoenix) entwickelt eine ungewöhnliche Beziehung zu der Stimme (gesprochen von Scarlett Johansson) seines neu erworbenen Betriebssystems. Der Trailer sieht wirklich vielversprechend aus und auch das Thema halte ich nicht nur für sehr interessant, sondern auch für sehr wichtig. In: macnews. v. 8. August 2013 - Quelle:

<http://www.giga.de/apps/siri/specials/spike-jonzes-her-wenn-ein-mensch-sich-in-betriebssystem-verliebt/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=rS8zOLOcPMQ>]

Ottersbach, Béatrice (Hrsg.): Drehbuchautoren-Bekenntnisse [In »Drehbuchautoren-Bekenntnisse« geben u.a. Johannes W. Betz (»Die weiße Massai«), Katrin Bühlig (»Bella Block: Die Freiheit der Wölfe«), Kristin Derfler (»Spur der Hoffnung«), Christoph Fromm (»Schlaraffenland«), Frank Göhre (»Sankt Pauli Nacht«), Michael Gutmann (»Lichter«), Georg Heinzen (»Gran Paradiso«), Bernd Lange (»Requiem«), Ulrich Limmer (»Der Räuber Hotzenplotz«), Michael Pröhl (»Das Schneckenhaus«), Martin Ritzenhoff (»Fussball ist unser Leben«), Dorothee Schön (zahlreiche »Tatort«-Filme), Gabriela Sperl (»Die Flucht«) oder auch Uwe Wilhelm (»Sass«) Einblick in die Arbeit des Drehbuchautors.]. Konstanz 2007.

Parker, Philip: Die Kreative Matrix. Kunst und Handwerk des Drehbuchschreibens. Aus dem Englischen von Rüdiger Hillmer. Konstanz 2005 (= Praxis Film; o.Bd.).

Pelish, Alyssa: We Like to Watch: Friendship on TV. I recently tried to pitch an essay that made use of, if not coined, the term "friendship porn." The essay was basically about my massive consumption of a certain genre of TV show, which I had tried to make sense of by dipping into the literature on friendship — a phylum of work that includes treatises and lectures and meditations by big names like Cicero and Aristotle and Confucius and Kant, as well as papers by contemporary social scientists whose names are not yet in lights. However, as much as he liked my essay, the editor was bothered by the fact that this phenomenon I was discussing, this "friendship porn," was dated. Friendship porn is old news, he told me. We want you to tell us what's next. What's the next big kind of "porn"? And although I tried to explain to him that my point was, look, friendship porn is timeless — he said no dice. In: 3 QUARKS DAILY v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/03/we-like-to-watch-friendship-on-tv.html>

Pfister, Eva: Die erfundene Wirklichkeit im Fernsehen. «Scripted Reality»-Shows erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dokusoaps mit Konflikten in Familie und Schule machen im Nachmittagsprogramm der Privatsender Quote: «Scripted Reality» heisst dieses Format, in dem die Realität nach Drehbuch funktioniert. Ein Gespräch mit dem Medienwissenschaftler Gerd Hallernberger. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 28. März 2011, SR DRS (= Reflexe; o.Nr.)). – 29:13 Min. - Quelle:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10172388.html>

Pohl, Isabelle: Ein Trailer über Trailer – Academy Award Winning Movie Trailer. Verrückt – ein Trailer über Trailer. Eine Zusammenfassung von Zusammenfassungen jedes Oscar-prämierten Films seit der letzten Jahrzehnte. Gar nicht leicht, alle Hollywood-Cliches in einen 3-Minüter zu packen. Doch die Jungs von BritANick haben sich ins Zeug gelegt. In: i-ref. Kulturmagazin v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/academy-award-winning-movie-trailer> [vgl. <http://www.britanick.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=WAG9Xn5bJwQ>]

Popova, Maria: Twilight Zone Creator Rod Serling on Where Good Ideas Come From. "Ideas are born from what is smelled, heard, seen, experienced, felt, emotionalized." The questions of where good ideas come from, what inspiration is made of, why some people are more creative than others, and how we can optimize ourselves for creativity are perhaps as enduring as the act of creation itself. In this short clip from the vintage TV special Writing for Television, Rod Serling, creator of the cult-classic The Twilight Zone, manages to articulate the combinatorial nature of creativity in a mere 64 seconds ... In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=evnNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=results\\_video...](http://www.youtube.com/watch?v=evnNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=results_video...)]

Popova, Maria: What Makes a Hero: Joseph Campbell's Seminal Monomyth Model for the Eleven Stages of the Hero's Journey, Animated. - "It has always been the prime function of mythology and rite to supply the symbols that carry the human spirit forward." - Nearly four decades before Joseph Campbell (March 26, 1904–October 30, 1987) refined his enduring ideas on how to find your bliss and have fulfilling life, the legendary mythologist penned The Hero with a Thousand Faces (public library) — his seminal theory outlining the common journey of the archetypal hero across a wealth of ancient myths from around the world. Campbell's monomyth model has since been applied to everything from the lives of great artists to pop-culture classics like Star Wars. In: Brain Pickings v. 28. April 2015 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2015/04/28/what-makes-a-hero-joseph-campbell-monomyth/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2015/04/28/what-makes-a-hero-joseph-campbell-monomyth/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=Hhk4N9A0oCA...>]

Poppe, Sandra (Hrsg.): Emotionen in Literatur und Film. Würzburg 2011 (= Film - Medium - Diskurs; Bd. 36).

Potsch, Sandra: Fragmentierte Welten und verknüpfte Schicksale: Formen episodischen und mehrsträngigen Erzählens in Literatur und Film [Af indholdet: S. 53-66: Eine filmische Zeitreise - David Wark Griffith: Intolerance: Love's struggle throughout the ages. - S. 67-88: Von Berlin nach Hollywood: Vicki Baums Menschen im Hotel und Edmund Gouldings Verfilmung Grand Hotel. - S. 89-98: Episodisches Erzählen in der Nachkriegszeit: Roberto Rossellinis Paisà. - S. 99-107: Helmut Käutner: In jenen Tagen. - S. 116-132: Robert Altman: Short cuts.]. Bamberg 2014 (= Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien; Bd. 12).

Prickett, Sarah Nicole: Television. How to get under Aaron Sorkin's skin (and also, how to high-five properly). Aaron Sorkin knows the weight of last words, and his last words to me, as we walk-and-talk out of the HBO press room, are: "Write something nice." He says this in the "Smile, honey" tone of much less successful jerks. It's not advice the Oscar-winning, show-bossing Jonathan Franzen of screenwriting would take himself, thank what gods there be. In Sorkinville, these gods are men.

Episode one opens close on the camera-weary face of Jeff Daniels, playing an old-school network-news anchorman – Will McAvoy – with no public allegiance to any party, anybody, or anything. Sitting in front of 500 college students on a state-of-the-union panel with a liberal commentator and a conservative commentator, he's square in the middle, grim-jawed and resigned. He bats off questions slackly, unwilling to play their pundit games. Then, someone asks: "What makes America the greatest country in the world?" Pressed for a real answer, then pressed again, he whips to attention and shoots off. And boy, those are some last words. "We're seventh in literacy, 27th in math, 22nd in science, 49th in life expectancy, 178th in infant mortality, third in median household income, No. 4 in labour force, and No. 4 in exports," he shouts, mid-orgiastic-spiel, reprising Howard Beale for an Occupied time. "America leads the world in only three categories: Number of incarcerated citizens per capita, number of adults who believe angels are real, and defence spending ..." In: The Globe and Mail v. 23. Juni 2012 - Quelle: <http://www.theglobeandmail.com/arts/television/how-to-get-under-aaron-sorkin-skin-and-also-how-to-high-five-properly/article4363455/>

Puglisi, Becca: Character Trait Thesaurus Entry - Curious. Definition: marked by a desire to investigate and learn. Causes: a naturally inquisitive nature, growing up in an environment where exploration and asking questions was encouraged, the optimistic belief that there is always something more to be learned, a thirst for knowledge, a desire to right wrongs or make things better. Characters in Literature: Alice (in Wonderland), Curious George, Harriet (the Spy). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 24. März 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/03/character-trait-thesaurus-entry-curious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/03/character-trait-thesaurus-entry-curious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Qais: How mobile phones are made [Graduation project animation on child labour. Qais sarhan, qaissarhan.com - University of Leeds]. Video In: vimeo v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23683942> [vgl. <http://www.qaissarhan.com/>]

Rabenalt, Peter: Filmdramaturgie. Aktual. und überarb. Neuaufl. Berlin 2011.

Reil, Andreas A.: Exposé, Drehbuch & Shooting Script. Der digitale Preproduction-Workflow mit Drehbuch-Programmen. Stein-Bockenheim 2008.

Reuter, Vibeke: Alfred Hitchcocks Handschrift. Vom literarischen zum filmischen Text. Trier 2005.

Riffée, Mark: CIA Pitches Scripts to Hollywood. Are you an aspiring filmmaker who wants to produce a spy thriller? Well, you're in luck because the CIA has a pile of script ideas lying around. Ironic, you say, that an organization known for secrecy is doling out helpful hints to Hollywood? The CIA doesn't think so. For them it's all about image control. And they're just the start of it. The Department of Defense and just about every branch of the military has an entertainment industry liaison similar to the CIA's. If you want to make a war film and need a fleet of F-22s, a crowd of Marines, or a Navy aircraft carrier, just call up the Department of Defense's entertainment media office and they'll tell you if the Army can spare that M1A1 Abrams tank you've always wanted for a day or two of filming. In: Wired Magazine v. 16. September 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/dangerroom/2011/09/cia-pitches-hollywood/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/dangerroom/2011/09/cia-pitches-hollywood/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rosales, Chris: Dramatic Situation vs. Dramatic Scene - Win the Fight Against Poor Form [I. Hemingway's Thoughts on Interior Decoration - Question one: What determines the form of an art that can only be built word by word on a flat blank page? - Question two: Why are formal decisions regarding Dramatic Situation and Dramatic Scene selection so important? - II. Drop In and See What Situation Your Situation Is In - III. Get Some Gregor Samsa in Your Life - IV. My Kind of Scene]. In: Lit Reactor v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/dramatic-situation-vs-dramatic-scene-win-the-fight-against-form>

Ryan, James: Screenwriting From the Heart. The Technique of the Character-Driven Screenplay. New York 2000.

Rydall, Derek: I Could've Written a Better Movie Than That! How to Make Six Figures as a Script Consultant Even If You're Not a Screenwriter: How to Make Six ... Consultant Even If You're Not a Screenwriter. Studio City, CA 2005.

SaltyMac: If You Watch X Backwards, It's About Y [backwards movie synopsis meme]. About - If You Watch X Backwards, It's About Y is a snowclone template often seen on online message boards, to change the narrative of a popular films using reverse chronology. It is used to highlight the hilarious or ridiculous aspects of the movie or comment on traditional cinematic and narrative conventions. - Origin -One of the earliest instances of flipping a movie's narrative appeared on the SomethingAwful forums on May 20th, 2006 and linked on the Discarded Lies forum on May 21st. The original post re-imagined Star Wars, Titanic, The Lord of the Rings, Batman Begins and Carry on Camping. Several

months later, on January 3rd, 2007, the trope appeared in a question on Yahoo! Answers. That June, YouTuber Bigshot210 uploaded an edited montage of Jaws arranged in reverse chronology. The description was nearly word for word from the Yahoo! Answers question, reading: "The story of a shark who throws-up humans until they open the beach." The video has since been removed due to a copyright claim by NBC Universal. In: Knowyourmeme – Stand: 21. Januar 2012 - Quelle: <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y> [vgl. <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y/photos> ...]

Sandy Hook Promise: Evan. As the school year winds down, one student finds himself starting an unexpected relationship. [... ACHTUNG – vielleicht erst den Film sehen und dann dies hier lesen ... – Nein, nicht weiterlesen ... - Ein clever gestalteter Film in PSA-Werbefilmchen-Manier von Sandy Hook Promise, einer Nonprofit-Organisation, die Kinder vor Waffengewalt schützen möchte. Vermutlich leider nur ein heißer Stein auf die gefühlkaputte Beziehung der Amerikaner zu ihren Waffen, aber eben auch verdammt viel Wahrheit. Auch wenn jetzt sicherlich nicht jeder Schüler, der einen Mittelfinger hochhält, zum Amokläufer wird... Mir war übrigens tatsächlich nur das verstörende Selfie im Feed aufgefallen beim ersten Durchlauf. Du fiese selektive Wahrnehmung, du!]. Kurzfilm. Video. In: YouTube v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A8syQeFtBKc>

Sanford, Jason: The law of diminishing returns on special effects. Every time a special effect becomes 50% easier to create, it becomes twice as hard to impress the audience. So what does this mean for the future of filmmaking? If Hollywood remembers that special effects are meant to support storytelling and drama, then they'll have no problem. But if directors and producers believe that special effects can be used to cover-up and obscure a weak story, then they'll soon discover that they have to keep shovelling in massively more and more FX BS to dazzle an audience. And that's a special effects arms race Hollywood is destined to eventually lose. In: Medium v. 17. Dezember 2013 - Quelle: <https://medium.com/sci-fi-strange/9f91cdef8f5>

Schneider, Michael: Vor dem Dreh kommt das Buch. Die hohe Schule des filmischen Erzählens (Produktionspraxis - Drehbuch). Ein Leitfadens für das filmische Erzählen mit den wichtigsten Dramaturgien, vielen Filmanalysen und originellen Texten von Studenten der Filmakademie Baden-Württemberg 2., vollst. überarb. A. Gerlingen 2001 (= Produktionspraxis; Bd. 9).

Schober Tina: Warum bei Doku-Soaps mehr erfunden als echt ist. Mein Gott ist es furchtbar in unserem Land. Da wird geschrien, geheult, geprügelt. Wer glaubt, Familienleben sei etwas schönes, der schalte mal das Nachmittagsprogramm im Fernsehen ein. Und das tun nicht wenige. Leider fehlt den Sendern aber langsam der Nachschub an Menschen, die sich und ihr schreckliches Leben zur Schau stellen wollen. Also wird eben nachgeholfen, mit Drehbuch und Laienschauspielern. Zapp über die inszenierten Wirklichkeiten im Nachmittagsprogramm. In: NDR online – Stand: 7. Mai 2011 - Quelle: [http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film\\_fernsehen\\_radio/dokusoaps102.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film_fernsehen_radio/dokusoaps102.html)

Schütte, Oliver: Die Kunst des Drehbuchlesens. 4., überarbeitete Aufl. Kontanz 2009 (= Praxis Film; Bd. 56).

Schweizerhof, Barbara: Alle wollten genau das, was sie hatte: Zum Tod von Nora Ephron. Nora Ephron, die Drehbuchautorin von „Harry und Sally“ und Regisseurin weiterer Erfolgskomödien wie „Schlaflos in Seattle“ und „Email für dich“, starb im Alter von 71 Jahren am 26. Juni in Manhattan, New York In: epdFilm 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90904.php](http://www.epd-film.de/33192_90904.php)

Schweizerhof, Barbara: Midnight in Paris. Was dem einen sein Goldenes -Zeitalter, ist dem andern die -verhasste Gegenwart: Woody Allen schickt Owen Wilson als Zeitreisenden ins Paris von Hemingway und Fitzgerald. Wer hat nicht schon einmal mit dem Gedanken gespielt, wie schön es wäre, zu einer anderen Zeit zu leben? Zum Beispiel im Paris der 20er Jahre, als Pablo Picasso sich von Gertrude Stein seine Bilder kritisieren und analysieren ließ und Ernest Hemingway beim Whisky sour über den Zusammenhang von Liebe, Leidenschaft und Krieg parlierte, während im Hintergrund Cole Porter am Klavier lässige Lieder klimperte. In Woody Allens Midnight in Paris geht dieser Traum für den amerikanischen Touristen und Mächtigerschriftsteller Gil (Owen Wilson) in Erfüllung. Der Film ist aber mehr als eine bloße Liebeserklärung an Paris und den Zauber der Vergangenheit, parabelhaft verhandelt er die verbreitete Sehnsucht nach jenem »Früher«, an dem alles besser, aufregender oder unschuldiger war. In: epd Film 8 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90396.php](http://www.epd-film.de/33184_90396.php)

Seger, Linda: Das Geheimnis guter Drehbücher. Aus dem Englischen von Ursula Keil und Raimund Maessen. 5. Aufl. Berlin 2005.

Seger, Linda: Vom Buch zum Drehbuch [Verfilmungen - Wie aus Romanen, Stücken oder Biografien erfolgreiche Drehbücher werden.] Aus dem Englischen von Dietmar Hefendehl. Frankfurt a.M. 2001.

Shariff, Mohammed: Top 10 Crazy Movie Plots That Happened In Real Life. People love going to the movies because it's the one chance they have to escape their boring lives and enter the fantasies of some pretty awesome characters. Because that's all movies are, right? Fantasies. But every now and then, the roles are reversed: something fantastically awesome happens in real life that just happens to resemble one of those more unbelievable movie plots. Here are ten of those stories ... [The Truman Show – Wanted - Book of Eli - The Hills Have Eyes; Breakdown; Vacancy - The Three Musketeers – Goodfellas – Footloose – Accepted – Up - The Great Escape, Captain Hilt]. In: Listverse v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/19/top-10-crazy-movie-plots-that-happened-in-real-life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/19/top-10-crazy-movie-plots-that-happened-in-real-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Shariff, Mohammed: Top 10 Reasons Hollywood Doesn't Suck. It seems like every new Hollywood movie is the same exact thing; CGI explosions, poor writing, and needless, unnecessary sequels. What happened to the good old days when movies were masterpieces, in an age where studios were noble havens for all types of artists instead of the cash-grabbers they are today? What if we told you it

never existed ... and that Hollywood isn't actually all that bad. Here are ten common criticisms of Hollywood – and ten reasons why they're horribly unjust. In: Listverse v. 22. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/22/top-10-reasons-hollywood-doesnt-suck/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/22/top-10-reasons-hollywood-doesnt-suck/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Shen Rastogi, Nina: Give Science a Hand. What's The Saddest Movie Scene of the Last 16 Years? The 1979 boxing film *The Champ* is primarily notable for two things: Introducing the world to Rick (nee Ricky) Schroder, and having the saddest two-minutes-and-fifty-one seconds on film ... In 1995, Levenson and Gross published their results: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions: amusement, anger, contentment, disgust, fear, "neutral," sadness, and surprise [Sadness: *The Champ*: "Boy cries at father's death". *Bambi*: *Bambi's* mother dies. - Anger: *My Bodyguard*: "Bully scene". *Cry Freedom*: "Police abuse protestors" - Amusement: *When Harry Met Sally*: Sally fakes an orgasm at a restaurant. An unspecified clip from *Robin Williams Live* - Disgust: *Pink Flamingos*: "Person eats dog faeces". Stock clip of an arm being amputated. - Fear: *The Shining*: Boy sees twins in the hallway. *Silence of the Lambs*: "Basement chase scene" - Contentment: A stock clip of waves. A stock clip of a beach scene - Surprise: *Capricorn One*: "Agents burst through the door". *Sea of Love*: "Person startled by pigeons" - Neutral: A stock clip of abstract shapes. A stock clip of color bars]. In: *Slate* v. 26. Juli 2011 Quelle:

[http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest\\_movie\\_scenes\\_of\\_all\\_time.html](http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest_movie_scenes_of_all_time.html) [vgl. - Levenson/ Gross: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions– Quelle: <http://socrates.berkeley.edu/~ucbpl/docs/48-Emotion%20Elicitation%95.pdf>]

Simon, David: Homicide. Ein Jahr auf mörderischen Straßen. Aus dem Englischen von Gabriel Gockel, Barbara Steckhan, Thomas Wollermann. München 2011.

Smith, Jordan: How to Use a Screenwriting Trick to Fix Your Broken Story. What Is a Logline? - Loglines are mainly used in Hollywood as a way to market screen-plays to executives, but you don't have to be a screenwriter to use a logline. I've taught all sorts of fiction writers how to use these little single-sentence wonders. You can use them for novels, short stories, video games, and even operas if you're into that sort of thing. If it has a story, you can write a logline for it. In: *The Write Practice* v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/loglines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/loglines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Snyder, Blake: *Save the Cat! The Last Book on Screenwriting You'll Ever Need*. Studio City, CA 2004.

Springer, Mike: 10 Tips From Billy Wilder on How to Write a Good Screenplay. There's an old story — Orson Welles called it "the greatest Hollywood one-liner ever made" — that when someone attending the 1958 funeral of Harry Cohn, the fearsome president of Columbia Pictures, asked how it was possible that such a huge crowd would show up for Cohn's funeral, Billy Wilder quipped: "Well, give the people what they want." The story is almost certainly apocryphal. The line may have been spoken by someone else, at a different Hollywood mogul's funeral. But the fact that it is so often attributed to Wilder says something about his reputation as a man with a razor-sharp wit and a firm grasp of the imperatives of popular movie-making. In films like *Sunset Boulevard*, *Some Like it Hot*, *Double Indemnity* and *Sabrina*, Wilder used his formidable craft as a director to tell stories in a clear and efficient way. It was an ethic he picked up as a writer. In: *open culture* v. 10. August 2013 2013 - Quelle: <http://www.openculture.com/2013/08/10-tips-from-billy-wilder-on-how-to-write-a-good-screenplay.html>

Stanton, Andrew: The clues to a great story [„Storytelling - (Laughter) is joke telling. It's knowing your punchline, your ending, knowing that everything you're saying, from the first sentence to the last, is leading to a singular goal, and ideally confirming some truth that deepens our understandings of who we are as human beings. We all love stories. We're born for them. Stories affirm who we are. We all want affirmations that our lives have meaning. And nothing does a greater affirmation than when we connect through stories. It can cross the barriers of time, past, present and future, and allow us to experience the similarities between ourselves and through others, real and imagined. " ... „ What this scene is doing, and it did in the book, is it's fundamentally making a promise. It's making a promise to you that this story will lead somewhere that's worth your time. And that's what all good stories should do at the beginning, is they should give you a promise. You could do it an infinite amount of ways. Sometimes it's as simple as "Once upon a time ... " "]. Vortrag. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 5. März 2012 - Quelle:

[http://www.ted.com/talks/lang/en/andrew\\_stanton\\_the\\_clues\\_to\\_a\\_great\\_story.html](http://www.ted.com/talks/lang/en/andrew_stanton_the_clues_to_a_great_story.html)

Stutterheim, Kerstin/ Silke Kaiser: *Handbuch der Filmdramaturgie. Das Bauchgefühl und seine Ursachen*. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 2009 (= Babelsberger Schriften zu Mediendramaturgie und – Ästhetik; Bd. 1).

Surrell, Jason: *Screenplay by Disney*. New York 2004 (= Disney Editions; o.Bd.).

TEDEducation: What makes a hero? - Matthew Winkler. „What trials unite not only Harry Potter or Frodo Baggins but many of literature's most interesting heroes? And what do ordinary people have in common with these literary heroes? Matthew Winkler takes us step-by-step through the crucial events that make or break a hero." Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=Hhk4N9A0oCA>

Tesich, Steve: *Abspann (Karoo, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Heidi Zerning. 2. Aufl. Zürich 2006 (Zuerst: 1998).

The Skool Network: How To: Tell A Great Story - 5 storytelling tips [... Chris Do shares his 5 tips on how to tell a story. Storytelling secrets. How can you make your Vlogs more interesting by understanding storytelling fundamentals? What makes for great stories? - These 5 tips will help you tell a better story

for Vlogs, documentaries, short form animation or just about anything that could use a more compelling story. Get better in 7 minutes. - Robert McKee "Story"- Kindra Hall— storytelling advisor - Francis Glebas "Directing The Story" - 00:23 Tip 1 Stories are about conflict w/ "The Grandmaster" - 00:42 Character, Want, Obstacle - 00:50 Romeo & Juliet analysis w/ title animation by SF Shakespeare Festival - 01:34 Tip 2 Robert McKee author of "Story"— subjective expectations meets objective reality - 02:26 Tip 3 Kindra Hall- storytelling advisor/consultant breaks down story as normal, explosion, new normal - 03:38 Tip 4 Story Delaying- tip from author Francis Glebas "Directing the Story". - 04:49 Tip 5 Make your story dramatic. Make matters feel like they are life and death. In other words, exaggerate and be melodramatic. Think of a situation through the eyes of an angst ridden teenager. - Chris Do's 20 years of experience incapsulated in a presentation deck showing you how to run a big design firm.]. Video. In: YouTube v. 14. März 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=UE3OufWmnMY>

TheHotButton: DP/30 - Argo, screenwriter Chris Terrio. 30+ minutes with Chris Terrio who won an Academy Award for Best Adapted Screenplay for Argo. Video. In: YouTube v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=tqeYuWU1Ww8>

Thomas, Ryan: Movies. Top 10 Reoccurring Horror Movie Gimmicks. Horror movies are rarely groundbreaking, and when they are, it just leads to a thousand formula-dependent duplicates riding on the successful tailcoats of the predecessor. Some of these fads have come and gone, but some are relentless and proving to be a market of not fully-exhausted wealth. When they are bled dry, we might see a new, good idea come along, but such moments are few and far between; otherwise the horror industry, like anything else in Hollywood, is just an overgrown recycling center with far too many unsorted knife blades. Here are the top ten gimmicks that we see time and again in the palest parts of the Fear Factory. In: Listverse v. 23 .Oktober 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/10/23/34662/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/23/34662/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Truby, John: The anatomy of story. 22 steps to becoming a master storyteller [... John Truby is one of the most respected and sought-after story consultants in the film industry, and his students have gone on to pen some of Hollywood's most successful films, including „Sleepless in Seattle“, „Scream“, and „Shrek“. „The Anatomy of Storys“ his long-awaited first book, and it shares all his secrets for writing a compelling script. Based on the lessons in his award-winning class, „Great Screenwriting,The Anatomy of Story“ draws on a broad range of philosophy and mythology, offering fresh techniques and insightful anecdotes alongside Truby's own unique approach to building an effective, multifaceted narrative.]. New York 2008.

Vale, Eugene: Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen (The Technique of Screen and Television Writing, dt.). Hrsg. von Jürgen Bretzinger. Aus dem Amerikanischen von Gabi Galster. München 1987 (= Film, Funk, Fernsehen – praktisch; Bd. 1) (= TR-Verlags-Union; o.Bd.) (Zuerst: 1982).

Van Young, Adrian: A Friday of the Living Dead Nightmare. Wherein a few brave souls watch entire horror-movie franchises in a twenty-four-hour period, risk their sanity, and suffer from total narrative dislocation, but maybe, too, remember what it's like to be in love. Discussed: The Failed Commodification of WASPy New England Recluses, Swarming Narrative Cosmoses, The Persistent Re-incubation of Evil, Resident Bad Shrinks, The Ominous Whisper-Creep, Final Girl Nancy, Talking to the Fourth Wall, Arguably Feminist Clown Suits, Gropings in the Dark. In: The Believer. March (2012) – Stand: 6. März 2012 - Quelle: [http://www.believmag.com/issues/201203/?read=article\\_vanyoung](http://www.believmag.com/issues/201203/?read=article_vanyoung)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe: Drehbuchschreiben - Lust und Frust. Panel Internationaler Filmkongress (1. Teil). Das Spannungsverhältnis zwischen Drehbuchautoren und Sendervertretern stand im Zentrum einer hitzigen Debatte, in der es darum ging, wie die kreative Freiheit durch Quotendruck und Formalisierung des Programms beschnitten wird. Auf dem Podium diskutierten der Drehbuchautor Markus Stromiedel, Winka Wulff, Geschäftsführerin der Kölner Produktionsfirma Colonia Media, Gamedesigner Dr. Michael Bhatti, die Drehbuchautorin Ruth Toma und Reinhold Elschoß, Leiter der Hauptredaktion Fernsehspiel und stellvertretender Programmleiter beim ZDF. Moderatorin war Luzia Braun, Redakteurin bei der ZDF-Sendung „Aspekte“. In: Stichwort Drehbuch v. 28. Juni 2009 - Quelle:

[http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-06-28\\_sonderausgabe-drehbuchschreiben-lust-und-frust](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-06-28_sonderausgabe-drehbuchschreiben-lust-und-frust)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe: Drehbuchschreiben - Lust und Frust. Panel Internationaler Filmkongress (2. Teil). Das Spannungsverhältnis zwischen Drehbuchautoren und Sendervertretern stand im Zentrum einer hitzigen Debatte, in der es darum ging, wie die kreative Freiheit durch Quotendruck und Formalisierung des Programms beschnitten wird. Auf dem Podium diskutierten der Drehbuchautor Markus Stromiedel, Winka Wulff, Geschäftsführerin der Kölner Produktionsfirma Colonia Media, Gamedesigner Dr. Michael Bhatti, die Drehbuchautorin Ruth Toma und Reinhold Elschoß, Leiter der Hauptredaktion Fernsehspiel und stellvertretender Programmleiter beim ZDF. Moderatorin war Luzia Braun, Redakteurin bei der ZDF-Sendung „Aspekte“. In: Stichwort Drehbuch v. 14. Juli 2009 - Quelle:

[http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-07-14\\_sonderausgabe-drehbuchschreiben-lust-und-frust](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-07-14_sonderausgabe-drehbuchschreiben-lust-und-frust)

Verband Deutscher Drehbuchautoren/ Bundesverband Regie: Sonderausgabe - Welche Storys braucht das Land? Panel FilmStoffEntwicklung: Dramaturgie als Wertschöpfung zwischen Kunst und Kommerz Moderation: Roland Zag, Dramaturg, the human factor (VeDRA). Diskussion: Dennis Gansel, Autor/Regisseur; »Die Welle«, »Napola«, »Mädchen, Mädchen« - Ines Häufner, Dramaturgin/ Script Consultant (VeDRA) - Christoph Müller, Produzent; »Sophie Scholl«, »Soloalbum«, »Whisky mit Wodka« - Martin Rauhaus, Autor; »Winterreise«, »Polly Blue Eyes«, »Long Hello and Short Goodbye« - Andrea

Willson, Creative Producer/Verleih; »Anatomie«, »Der Wixxer«, »Was tun, wenn's brennt«, »Lila Lila«. In: Stichwort Drehbuch v. 23. Dezember 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23\\_sonderausgabe-welche-stories-braucht-das-land](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-12-23_sonderausgabe-welche-stories-braucht-das-land)

Vogler, Christopher: Die Odyssee des Drehbuchschreibens. Über die mythologischen Grundmuster des amerikanischen Erfolgskinos. Aus dem Amerikanischen von Frank Kuhnke. Aktual. u. erw. 6. Aufl. Frankfurt a.M. 2010 (Zuerst: 1998).

Voorhees, Coert [Mayor of Grammaropolis]: About - Created by Writing and Language Arts teacher, Grammaropolis is a multi-platform educational concept including animated episodes, books, songs and games. Within the World of Grammaropolis, the parts of speech are personified; their personalities are inspired by their grammatical roles and responsibilities. The Characters interact the way the parts of speech interact with one another in the sentence. In: Grammaropolis – Stand: 25. April 2011 - Quelle: <http://www.grammaropolis.com/About/about.html> [vgl.

[http://www.grammaropolis.com/Song/SONG\\_MASTER\\_WEBSITE.html](http://www.grammaropolis.com/Song/SONG_MASTER_WEBSITE.html) -

<http://grammaropolis.blogspot.com/> - <http://www.grammaropolis.com/Song/songs.html> ...]

Walter, René: Rob Agers Video-Film-Analysis. Rob Ager nimmt Filme im Detail auseinander. Als Beispiel der erste Teil seiner Analyse von Hitchcocks Psycho, sehr viele weitere Clips gibt's auf seiner Website mit Analysen von A Clockwork Orange, Aliens, Big Lebowski, ET, Full Metal Jacket, Hellraiser, Pulp Fiction, Shining, 2001, Taxi Driver und anderen. Auf der Website gibt's die Analysen auch als Transkript. In: Crackajack v. 25. Juli 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/07/25/rob-agers-video-film-analysis/> [vgl. <http://www.collativelearning.com/FILMS%20reviews%20BY%20ROB%20AGER.html>]

Walter, René: The Drift: Vintage Postcards tell the Story of a Rocksong from Space. Verschollene Astronauten, Hippies, Psychedelic Rock. Toller Kurzfilm von Kelly Sears aus dem Jahr 2007, animierte NASA-Postkarten zeigen die Geschichte eines Songs from Space, der ein globaler Hit wird und die Menschen fliegen lässt. Sehr minimalistisch umgesetzt, grandios erzählt. „A mysterious disappearance on a 1960s space journey launches the counter-culture revolution, the government blocks contraband radio broadcasts, and American fervor for conquering space results in tragic ends. Psychedelic Rock, wayward space transmission, happenings, scientific research, the space race, high hopes, failed dreams, and bodily levitation all come together in the story of The Drift.“ In: Crackajack v. 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/08/the-drift-vintage-postcards-tell-the-story-of-a-rocksong-from-space/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=JQK4UG4FSkU> -

<http://www.kellysears.com/>]

Walter, Svenja: Die fünf Geheimnisse einer funktionierenden Szene. Eine Szene, zwei Charaktere (nennen wir sie Lisa und Kurt). Was muss ich beachten? [1. Jeder Charakter muss etwas wollen, was die andere Person nicht will. - 2. Jeder Charakter muss versuchen, seinen Wunsch vom Anderen erfüllt zu bekommen – und dabei seine Persönlichkeit zeigen. - 3. Es muss klar werden, warum die andere Person den Wunsch nicht erfüllen will. - 4. Wie wird das Gegen-über dem Charakter seinen Wunsch verweigern – und dabei gleichzeitig seine Persönlichkeit zeigen? - 5. Die Emotionen der Charaktere müssen sich entwickeln, damit die Szene den Film nach vorne bringt.] In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 28. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/die-5-geheimnisse-einer-funktionierenden-szene/>

walulissieffern: Der typische Tatort in 123 Sekunden [„Oh Gott, jetzt beginnt die Charakterzeichnung ...“]. Ein typischer Tatort mit stereotypen Ermittlern, den üblichen Verdächtigen und einem verkrampft gesellschaftskritischen Thema. Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_detailpage&v=9QENcN-srE0](http://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=9QENcN-srE0)

Watercutter, Angela: The Unified Tarantino Film Theory and Django Unchained. There's always been something slightly anachronistic about the work of Quentin Tarantino. In his earlier films, dudes with 1970s Jeri curls talked on cellphones and jewel thieves argued about Madonna's 1980s work while driving cars from the mid-20th century. But in his most recent films — Inglourious Basterds and Tuesday's Django Unchained — he's gone a step further by cinematically rewriting the past. And if fan theories are to be believed, his movies may be creating an entirely new alternate world history. Django Unchained, which hits theaters on Dec. 25, takes place in the American South in 1858, in places and times that are familiar, but what happens in those environments — like a freed slave (Django, played by Jamie Foxx) and his German bounty hunter associate (played by Christoph Waltz) attempting to rescue Django's wife from a ruthless plantation owner — are like nothing you've ever seen. Since chronologically, it takes place in a time period earlier than any other Tarantino film, if you begin from Django and go forward you'll see the America he wants us to live in, at least on screen. In: Wired Magazine v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/12/django-unchained-tarantino-universe/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/12/django-unchained-tarantino-universe/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [http://www.wired.com/underwire/2012/12/review-django-unchained/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/12/review-django-unchained/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29) ...]

Watercutter, Angela: TV Fact-Checker: Ex-NYPD Cop Brings Realism to Unforgettable. Behind every smart TV show, there is a tireless script coordinator, technical adviser, researcher or producer who makes sure the jargon is right, the science is accurate and the pop culture references are on-point. To get a better sense of who keeps the angry nerds at bay, Wired.com spoke with fact checkers behind the fall TV season's geekiest shows. Everybody thinks they know what it's like to be a cop these days, thanks to the recent wave of gritty, hyper-real TV dramas that bring law enforcement to the small screen. In: Wired Magazine - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/09/tv-fact-checker-unforgettable/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/09/tv-fact-checker-unforgettable/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Watercutter, Angela: TV Fact-Checker: Ex-NYPD Cop Brings Realism to Unforgettable. Behind every smart TV show, there is a tireless script coordinator, technical adviser, researcher or producer who makes sure the jargon is right, the science is accurate and the pop culture references are on-point. To get a better sense of who keeps the angry nerds at bay, Wired.com spoke with fact checkers behind the fall TV season's geekiest shows. Everybody thinks they know what it's like to be a cop these days, thanks to the recent wave of gritty, hyper-real TV dramas that bring law enforcement to the small screen. In: Wired Magazine - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2011/09/tv-fact-checker-unforgettable/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/09/tv-fact-checker-unforgettable/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Weedon, Paul: Will Reiser. Interview. The 50/50 writer reveals how seeing the funny side of life helped him to overcome his battle with cancer. Will Reiser might not be the most instantly recognisable name to UK audiences, but his story certainly will be. Along with best pal Seth Rogen, they've developed 50/50, a poignant and often very funny look at his own battle with cancer. LWLies caught up with him at the BFI London Film Festival last month to chat about the experience of translating his own experiences to the big screen and the ability to find humour in the most unlikely of places. - LWLies: Cancer's not really one of those things that immediately strikes you as comedy material... - Reiser: It doesn't? - Well... In: Little White Lies v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.littlewhitelies.co.uk/theatrical-reviews/will-reiser-17149>

Weiland, K.M.: 10 Stories With (Brilliant) Loose Ends. The ending of your story is going to be even more important than its beginning. If the beginning flops, readers will set the book aside and never think about it again. But if the ending fails, your book (and you) will live in infamy in the deep, dark dungeon of reader disdain. No pressure, right? Creating the perfect ending isn't easy, but we can boil it down to one essential objective: leave the reader with a feeling of satisfaction. How do we do that? The answers are as manifold as our stories. But one surprisingly effective way is to not tie off all the loose ends. If we can give readers a sense of continuing motion in our characters' lives, a sense of progression even after all the big plot issues have been resolved, we will ... In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/10/10-stories-with-brilliant-loose-ends.html>

Weiland, K.M.: 6 Ways to Pull off Dual Timelines in Your Novel. Some stories are so complicated they require not just one, but two timelines to tell everything. Often, this is the result of an intricate and integral backstory, such as we might find in Margaret Atwood's *The Year of the Flood* or Ann Brashares's *My Name Is Memory*. The pitfalls of this are obvious, since you're risking reader confusion and frustration by straying from the beaten path of a single, chronological storyline. But the benefits are also manifold: they can include a deeper plot, more resonant theme, and greater character development. Novels with dual timelines can be tricky to pull off, but they can also be rewarding writing and reading experiences. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 6. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/6-ways-to-pull-off-dual-timelines-in.html>

Weiland, K.M.: Most Common Mistakes Series: How You May Be Killing Your Story's Tension. How can you keep your story moving forward in scenes that don't offer full-blown conflict? No doubt you've heard the aphorism, "No conflict, no story." But your characters can't be clawing each other's eyes out in every scene. So how do you keep readers hooked until you can pull out the big guns? The answer is tension. Tension is the threat of conflict. It's conflict's calmer—but no less potent—cousin. For a story to properly work, tension must be present in every scene. This, however, can be easier said than done. Sometimes we can zap a story's tension without even realizing it. - This can happen as the result of a couple of factors: 1. A threat too easily resolved. - 2. A threat too far distanced. - 3. An undefined character goal. - In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/most-common-mistakes-series-how-you-may.html>

Weiland, K.M.: Signs Your Character Is Wasting His Potential. This week's video points out the potential pitfall that occurs when authors talk big about their characters' interesting traits, but never make good by using them within the story. Video Transcript: Our characters are a sum total of their traits. Maybe your heroine is beautiful, sassy, vulnerable, and intelligent. Maybe your hero is strong, witty, quirky, and claustrophobic. Piled together these traits can create complex and memorable characters. But sometimes authors can fail to take full advantage of their characters' traits, and, in so doing, can waste their characters' potential. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/signs-your-character-is-wasting-his.html>

Weiland, K.M.: Structuring Your Story's Scenes, Pt. 1: Mastering the Two Different Types of Scene. Trick question for you: What's one of the most overlooked pieces of the story puzzle? Okay, so it's not really a trick. It's a legitimate question with a legitimate, if somewhat surprising, answer. And that answer is: the scene. Yep, you heard right. The scene—that most integral, most obvious, most universal part of any story—is also the most overlooked and least understood when it comes to the craft of storytelling. How do you explain the scene? Everyone has a different answer. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 9. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/structuring-your-stories-scenes-pt-1.html>

Weiland, K.M.: Structuring Your Story's Scenes, Pt. 4: Options for Conflict in a Scene [Options for Scene Conflict - Is Your Conflict Integral? - Questions to Ask About Your Scene Conflict - Scene Conflict in Action]. Once you've established your character's scene\* goal, the fun begins in earnest! Conflict is what story is all about. Without it, the character would achieve his goal in minutes, all the loose ends would instantly be tied off with a pretty red bow, and the story would be happily ever over. That may be nice for the folks in your story, but it's going to bore readers into rigor mortis. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/12/structuring-your-stories-scenes-pt-4.html>

Weiland, K.M.: The Surprising Effect of Too Much Clarity in a Story. This week's video warns against the temptation to eliminate all subtlety and ambiguity. Video Transcript: Did you know that there's such a thing as an author being too clear? Most of the time, we're worrying our heads off to ensure our stories are clear enough. One of my first questions to beta readers and critique partners is always, "Were you ever confused?" Because we really, really don't want our readers to be confused. A story that doesn't make sense is a story that's gonna be ditched if for no other reason than that it's simply too difficult for readers to bother slogging through the murk. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 6. März 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/too-much-clarity.html>

Weiland.K.M.: The Secrets of Story Structure, Pt. 10: The Climax. And, now, the moment we've all been waiting for! The climax is the pièce de résistance of our gourmet meal of a novel. When we wheel out the climax and lift the serving dish's gleaming silver lid, this is the bit that gets all the "oohs" and "aahs." The climax of a story should have readers on the edges of their seats. They should be breathless, tense, and curious to the point of bursting. If we've done our jobs right, they should have a general idea of what's coming (thanks to our artful foreshadowing), but they should also be suffering under the exquisite torture of more than a shade or two of doubt. What's gonna happen? Is the hero going to survive? Will he save the world/his family/the battle/his life in time? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/secrets-of-story-structure-pt-10-climax.html>  
Wende, Waltraud ›Warac: Filme, die Geschichte(n) erzählen. Filmanalyse als Medienkulturanalyse. Würzburg 2010.

Williams, Christopher: Movies. Top 10 Highest Paid Spec Scriptwriters. Hollywood is full of wannabe scriptwriters who dream of selling their stories for megabucks. Only the select few can command multi-million dollar fees for their screenplays. If you're one of the scores of people who long to be a big player in the movie business, you'll probably find it pretty useful to know just what the most expensive spec scripts (scripts sold on the open market – not written at the behest of a studio) ever written are. In: Listverse v. 1. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/01/top-10-highest-paid-spec-scriptwriters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/01/top-10-highest-paid-spec-scriptwriters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Wilson, Karina: 10 Reasons Your Screenplay Sucks (and how to fix it). - „... 99 out of 100 screenplays I read [aren't] good enough... When you read a good screenplay, you know it – it's evident from page one. The style, the way the words are laid out on the page, the way the story is set up, the grasp of dramatic situation, the introduction of the main character, the basic premise or the problem of the screenplay – it's all set up in the first few pages of the script.“ — Syd Field Screenplay (1979). Good screenplays are like sonnets. They're elegant, simple, rhythmic, adhere to a specific structure, and nail a problem/solution within the requisite number of lines. They're a joy to read. Unfortunately, as Field lamented in 1979, they're extremely rare. Despite the hundreds of seminars, books and DVDs Field (along with McKee, Knopf, Voegler, Seger, Truby, Snyder et al) has contributed to teaching the science of screenwriting over the past four decades, it's still a form that very few people manage to write right. In: Lit Reactor v. 30. November 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/10-reasons-your-screenplay-sucks-and-how-to-fix-it>

Wilson, Karina: Screenwriting: The Emotional Spine. - Film is an emotional medium. Reading a book puts you inside the protagonist's head, but watching a movie plants you firmly in her shoes. The immersive audio-visual experience of a darkened theater, especially the score swelling through surround sound, is conducive to feeling, not thinking. We read a film not so much by listening to dialogue, but by watching emotions flicker across characters' faces. We react physically to scares by jumping in our seats, and a dynamic chase sequence gets our pulse racing along with the protagonist's. We commit to sitting still for a couple of hours so we can escape our dead-inside realities on someone else's hot-blooded rocket to the moon. We buy a movie ticket so we can be moved. In: Lit Reactor v. 22. September 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/screenwriting-the-emotional-spine>

Wunderle, Michaela: Crashkurs Film: Der richtige Dreh - die Rolle des Produzenten. Karl Baumgartner, Produzent, und Rainer Ewerriem, Drehbuchautor, erzählen von ihrer Arbeit. Radiofeature. Hessischer Rundfunk 2013 (= Sendung v. 4. Februar 2013, hr2 Wissenswert;). – Quelle: [http://mp3.podcast-hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_wissenswert/hr2\\_wissenswert\\_20130204.mp3](http://mp3.podcast-hr-online.de/mp3/podcast/hr2_wissenswert/hr2_wissenswert_20130204.mp3)

Yanno, Drew: The third act. Writing a Great Ending to Your Screenplay. A Structural Approach to Writing Great Endings. New York 2006.

Zag, Roland: DER PUBLIKUMSVERTRAG. Drehbuch, Emotion und der ‚human factor‘ [„In „Der Publikumsvertrag“ werden universellen sozialen Bedürfnisse der Zuschauer beschrieben: der Wunsch nach ausgleichender Gerechtigkeit, nach Loyalität und Austausch und viele andere Parameter. Das Buch beschreibt anhand zahlreicher konkreter Beispiele die Wirkungsweise des ‚human factor‘ und gibt konkrete Werkzeuge an die Hand, wie aus jedem Drehbuch ein Maximum an emotionaler Resonanz beim Zuschauer zu erreichen ist.“]. Konstanz 2010 (Zuerst: 2005).

Zahn, Simone / Oliver Schütte/ Frank Zeller: Walter Steffen. Drehbuchautor Walter Steffen produziert Dokumentarfilme in Eigenregie. Als Drehbuchautor schrieb Walter Steffen Fernsehserien und Movies. Aus Freude am Recherchieren beschloss er, eigene Dokumentarfilme zu drehen. Ihm gelingt es, ohne nennenswerte Fernsehgelde und Förderungen wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten, nur durch den Verkauf der Filme und durch ein neues Finanzierungsinstrument: Crowd Funding. In: Stichwort Drehbuch v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-09-30\\_walter-steffen](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-09-30_walter-steffen)

Zanni, Ian: Miscellaneous. 10 More Consistent Ghost Story Elements. As mentioned before, ghost stories can have some elements that are alike. Let's be honest with ourselves, with so many dead spirits roaming the planet, there are bound to be uncanny consistencies. I mean, how many of us have been walking around a public place or watching television and seen our doppelgänger? So why can't the same be said for ghosts? They are bound to see other, more well-known spirits haunting us living souls, and thought, "I can do that!" And so a clone ghost story is born. Obviously, unoriginal apparitions are the best explanation for our fireside stories sounding so close together, right? No way us humans spread the fake lore ourselves, that would be preposterous. In: Listverse v 31. Januar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/01/31/10-more-consistent-ghost-story-elements/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/01/31/10-more-consistent-ghost-story-elements/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Drehbuchsoftware. Eine Diskussion über die gängigen Programme. Frank Zeller und Oliver Schütte unterhalten sich mit Tillmann Roth über Drehbuchsoftware. Besprochen werden die Vor- und Nachteile von Programmen wie Final Draft, Screenwriter, Celtx, Scrivener, Moving Plot, Writer's Cafe, Super Notecard, Save the Cat, John Truby. In: Stichwort Drehbuch v. 1. Juni 2010 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01\\_drehbuchsoftware](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01_drehbuchsoftware)

Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Eine Diskussion über die gängigen Programme. Frank Zeller und Oliver Schütte unterhalten sich mit Tillmann Roth über Drehbuchsoftware. Besprochen werden die Vor- und Nachteile von Programmen wie Final Draft, Screenwriter, Celtx, Scrivener, Moving Plot, Writer's Cafe, Super Notecard, Save the Cat, John Truby. In: Stichwort Drehbuch v. 1. Juni 2010 – Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01\\_drehbuchsoftware](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-06-01_drehbuchsoftware)

Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Stichwort:Drehbuch - Sonderausgabe: Podcasts, Webseiten. In dieser Ausgabe geben Frank Zeller und Oliver Schütte Tipps und Hinweise auf andere Podcasts und auf interessante Webseiten für Drehbuchautoren, Dramaturgen, Redakteure und Produzenten. In: Stichwort Drehbuch v. 24. April 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-04-29\\_sonderausgabe-podcasts-webseiten](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-04-29_sonderausgabe-podcasts-webseiten)

Zischler, Hans: Szenario. Hans Zischler stellt das Jahrbuch Szenario vor. In Szenario reflektieren erfahrene Drehbuchautoren über ihre Arbeit, ihr Handwerk und ihre Kunst. Der bebilderte Almanach, der zum dritten Mal erscheint, enthält ein ausführliches Werkstattgespräch mit dem Autor und Regisseur Chris Kraus (VIER MINUTEN), thematisch breit gefächerte Essays, die sich mit dem Erzählen in Bildern beschäftigen, sowie einen umfassenden Rezensionsteil; zudem ist in dem Band das mit der Goldenen Lola prämierte Beste unverfilmte Drehbuch des Jahres vollständig abgedruckt. In: Stichwort Drehbuch v. 9. März 2009 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-03-09\\_szenario](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2009-03-09_szenario)

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Drehbücher  
und Filme

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Every time a special effect becomes 50% easier to create, it becomes twice as hard to impress the audience.“ (Jason Sanford)

\* \* \*

Hier finden sich – auch ungewöhnliche -Beispiele dafür, wie man Inhalt und Form miteinander verknüpfen kann ... Verweise auf bestimmte Drehbücher u./od. Filme ...

\* \* \*

„[The Simpsons] To Say The Movie Was Scripted Unconventionally Is An Understatement - A lot of buzz and rumors came out once The Simpsons Movie was finally announced as in pre-production. How would they go about writing it? Select a particular writer like John Swartzwelder for absurd comedy, or maybe George Meyer for jaded satire? Would Matt Groening and James L. Brooks oversee and approve of the drafts? Turns out they decided that the best way to write a Simpsons movie would be the same way they write a Simpsons episode. Hand-picking writers almost exclusively from the show's first eight golden years, Groening and Brooks split the plot into several sections and gave each writer one to work off of. Considering how much of a potential story risk this was, they continued to workshop every section and hammer it out in a writer's room like they always did, a very uncommon practice in Hollywood screenwriting. The closest it typically gets to this is punch-up sessions, in which comedians are herded to pitch jokes during comedy table readings. Over the course of time, the script went through over 100 drafts, each one getting shredded after being replaced, all in the name of secrecy. It went through so many changes that, during this period, the movie went from being a straightforward comedy to a musical to a movie with some short songs, then back to not having any songs again. Sorry, musical fans, maybe in the sequel.“ (Max Werkmeister – „10 Behind-The-Scenes Facts You Didn't Know About The Simpsons“)

\* \* \*

Ein Drehbuch kann zur Finanzierung – und letztlich zum Erfolg beitragen. - „Free Fire“ von Regisseur Ben Wheatley [ein abgebrühter Kriminalfilm - wie Asphalt Dschungel, The Killing und French Connection in einem stylischen 70er-Jahre-Setting]. Regie-

Legende Martin Scorsese war vom Script [von Ben Wheatley und Amy Jump] derart begeistert, dass er als ausführender Produzent mit an Bord kam.

\* \* \*

## DREHBÜCHER

Einige Quellen über diverse Buchreihen (Diogenes-Verlag etc.) hinaus ...

Englischsprachige Drehbücher von bekannten Filmen (dort „TV-Scripts“ oder „Film Transcripts“) - <http://www.script-o-rama.com/snazzy/dircut.html> – oder - <http://www.script-o-rama.com/snazzy/table.html> – oder - <http://www.script-o-rama.com/snazzy/tvscript.html>  
<http://drama-blog.de/oscar-drehbuecher/>

30 aktuelle Screenplays, gibt es hier "for free":

<http://www.filmbuffonline.com/FBOLNewsreel/wordpress/2013/01/02/read-30-2012-oscar-hopeful-screenplays/>

Viele Drehbücher online – und dort legal zu lesen - ... – vgl. ... Oscar-Drehbücher 2017/ 2018 als legale PDFs - Lesen, verstehen, lernen. Auch dieses Jahr stellen die Filmstudios im Vorfeld der Academy Awards die Drehbücher ihrer Filme online, da sie auf Oscar-Nominierungen hoffen. Die beste Gelegenheit, sich die Storys mal Wort für Wort anzusehen und die Transformation zum späteren Film zu vergleichen. Hier die (fortlaufend aktualisierte) Linkliste der Oscar-Drehbücher 2018 ... November 2017/ Februar 2018 - <http://digitaleinwand.de/2017/11/23/oscar-drehbuecher-2017-2018-als-legale-pdfs/> [vgl. auch <http://digitaleinwand.de/2017/01/24/oscars-2017-die-nominierten-drehbuecher-und-anwaerter-als-pdf-zum-download/> - <http://digitaleinwand.de/2015/10/26/von-den-grossen-lernen-aktuelle-film-drehbuecher-von-ex-machina-bis-straight-outta-compton-als-pdf/> - <http://digitaleinwand.de/2013/01/28/von-den-grossen-lernen-30-aktuelle-film-drehbuecher-von-django-unchained-bis-hitchcock-als-pdf/> - <http://digitaleinwand.de/2016/05/13/von-den-grossen-lernen-die-besten-deutschen-drehbuecher-online-lesen/> ...]

Download Screenplays for 'Mudbound', 'mother!', 'Okja' and More Award Contenders – November 2017 - <http://nofilmschool.com/2017/11/download-screenplays-mudbound-mother-okja-and-more-award-contenders> [vgl. <http://nofilmschool.com/2017/11/download-screenplays-big-sick-award-contenders> ...]

## FILME

[Komplexität und Strukturen]

Inception [Verschachtelung]

Memento [Komplexe Konstruktion – rückwärts erzählt]

Rashomon [Komplexe Konstruktion – aus unterschiedlichen Perspektiven]

Cinevault has over 1000 full length streamable movies, most from the golden age of Hollywood. –

Quelle: <http://cinevault.com/>

The Top 50 Greatest Films of All Time. 846 critics, programmers, academics and distributors have voted – and the 50-year reign of Kane is over. Our critics' poll has a new number one. -

<http://www.bfi.org.uk/news/50-greatest-films-all-time>

Free Hitchcock Movies Online - [http://www.openculture.com/free\\_hitchcock\\_movies\\_online](http://www.openculture.com/free_hitchcock_movies_online)

33 Free Oscar Winning Films Available on the Web -

[http://www.openculture.com/2012/02/28\\_free\\_oscar\\_films\\_on\\_the\\_web.html](http://www.openculture.com/2012/02/28_free_oscar_films_on_the_web.html)

Mehr zu schrägen, auch experimentellen Dramaturgien in Filmen von Ophüls, Altman, Fellini, Wicki, Buñuel, Lynch, Jancsó, Godard, Fassbinder, Straub und Wong Kar-Wai. (vgl. Richard Blank „Drehbuch. Alles auf Anfang. Abschied von der klassischen Dramaturgie“)

## TV

[Dialoge – und - Anspielungen]

Gilmore Girls [als Beispiel für Screwball Comedy und entsprechende Dialoge]

The Simpsons

## LINKS

Go Into The Story by Scott Myers. The Black List. THE SCREENWRITING BLOG OF THE BLACK LIST – Quelle:  
<http://www.gointothestory.com/>  
<http://www.drehbuchautoren.de/>  
Worldplayer [„You wouldn't be here unless you've already come a long way, and for that, congratulations. And you know there's still a long way to go, on this odd, infuriating, enticing pilgrimage that is writing screenplays. So let this be a pleasant way-station for you. Stay here a short time, or feel welcome to settle down, make yourself at home.“] – Quelle <http://wordplayer.com/>  
Wes Andersons Moonrise Kingdom. Drehbuch und mehr – (Interaktives Skript – Drehbuch, Storyboard, Skizzen, Fotos) - <http://focusguilds2012.com/mrksript/> - oder - [www.focusguilds2012.com/mrksript/moonrise-kingdom-script.pdf](http://www.focusguilds2012.com/mrksript/moonrise-kingdom-script.pdf)

Aktuelle Filme und Filmkritiken auf meist hohem Niveau ...  
<http://www.epd-film.de/>  
<http://www.film-dienst.de/>  
<http://www.kino-zeit.de/>  
Film Autopsy (movie review) channel - <http://www.youtube.com/user/ulirg?feature=watch>

## LITERATUR u. MEDIEN

Ager, Rob: This section is dedicated to films that have especially well-written scripts and which use complex and advanced psychology to communicate hidden narratives. In: collative learning - Stand: 25. Juli 2011 - Quelle: <http://www.collativelearning.com/FILMS%20reviews%20BY%20ROB%20AGER.html>

Anonymus: Die fürchterliche Furcht vor dem Fürchterlichen (A Fantastic Fear of Everything, dt.) 2012. In: Die fürchterliche Furcht vor dem Fürchterlichen wird Simon Pegg durch seinen neuen Job als Krimi-Autor wahnsinnig, denn paranoide Wahnvorstellungen von Psycho-Killern verfolgen ihn überall. Jack (Simon Pegg) ist Verfasser von Kinderbüchern. Doch er sucht die Herausforderung und möchte ein neues Kapitel als Autor von Detektivgeschichten aufschlagen. Sein erstes Buch soll von Serienkillern des viktorianischen Zeitalters handeln. Doch je tiefer sich Jack in die Abgründe seiner Recherche begibt, desto mehr treten die Dämonen seiner Vergangenheit zutage. All seine Kindheitsängste scheinen mörderische Gestalt anzunehmen. Was ist damals in dem Waschsalon passiert, der immer wieder in seinen Träumen auftaucht? Um diese existentielle Frage zu klären, muss Jack sich seinen Ängsten stellen und den Hort des Horrors noch einmal aufsuchen ... In: Moviepilot v. 26. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen> [vgl. <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen/comments> - <http://www.moviepilot.de/movies/die-fuerchterliche-furcht-vor-dem-fuerchterlichen/trailer>]

Bach, Lida: Das verborgene Gesicht. Originaltitel: La cara oculta. - Hinter dem Spiegel. Das verborgene Gesicht in Andrés Baiz Suspense-Stilübung ist nicht nur das von Belen (Clara Lago), mit deren Verschwinden die vertrackte Kinogeschichte beginnt. Es ist das versteckte Antlitz des im wahrsten Sinne des Wortes janusköpfigen Thrillers des kolumbianischen Regisseurs, der die durch seinen Vorgängerfilm Satanas geweckten Erwartungen mehr als erfüllt. Das geschickt konstruierte Drehbuch, für das Baiz und Co-Autor Hatem Khraiche eine Story von Arturo Infante und Khraiche adaptierten, enthüllt seine wahre Natur erst im letzten der beiden Handlungskapitel. In: kino-zeit v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/das-verborgene-gesicht>

Behn, Beatrice: Iron Sky ... dessen Drehbuch unter anderem durch Crowdsourcing entstand. - Bei dieser Entstehungsgeschichte werden vor dem Sehen des Filmes aber gleich zwei Befürchtungen wach: erstens wird ein so lange und so massiv gehypter Film fast nie den überhöhten Erwartungen stand halten können, die man an ihn stellt. Zweitens führt ein Crowdsourcing, also eine kollektive Ideensammlung meistens dazu, dass das Endprodukt eines voller Kompromisse ist, das auf den kleinsten gemeinsamen Nenner heruntergebrochen ist. [...] Die Kurzzusammenfassung lässt es schon vermuten, Iron Sky ist ganz großer Nazi-Exploitation-Trash. Guten Trash zu produzieren, ist gar nicht so einfach und trotz aller eingangs genannten Befürchtungen - der Film ist gelungen. Das Drehbuch ist zwar ein wenig schwach auf der Brust und einige Witze wirken gestelzt und fallen sehr flach aus, doch im Großen und Ganzen ist das Gemeinschaftswerk ein Filmspaß, der nur so strotzt vor Popkultur- und Genrereferenzen, die es zu erkennen gilt. Von Star Wars über Matrix bis hin zu Mad Max und einem Charakter, der eine eindeutige Persiflage auf Samuel L. Jackson ist, die kollektive Ideensammlung ist eindeutig erkennbar und speist sich vor allem aus Zitaten kontemporärer Fankultur. In: Kino Zeit v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/iron-sky>

Binotto, Thomas: Mach's noch einmal, Charlie! 100 Filme für Kinofans (und alle, die es werden wollen). Berlin 2009 (= Schriftenreihe - Bundeszentrale für Politische Bildung; Bd. 760).

Bordwell, David: The Way Hollywood Tells It. Story and Style in Modern Movies [Includes information on Woody Allen, Robert Altman, Asian films, Brian de Palma, European cinema, Alfred Hitchcock, Hong Kong films, Sam Peckinpah, Arthur Penn, Otto Preminger, Brett Ratner, Martin Scorsese, Steven Spielberg, Oliver Stone, Orson Welles, American Graffiti, At Long Last Love, A Beautiful Mind, Bonnie and Clyde, Chinatown, Citizen Kane, The Godfather, Jaws, Jerry Maguire, Lord of the Rings trilogy, Matrix trilogy, Memento, Raiders of the Lost Ark, Sixth Sense, Star Wars series, Two Weeks Notice, arcing shots, axis of action, black and white footage, camera movement, characterization, climax, close ups, comedies, complicating action, cutting, dialogue hook, directors, editing, energy, epilogue, establishing shots, fantasy, film noir, flashbacks, following shots, foreshadowing, four part structure, framing, handheld shots, heroes, horror, hyperclassical construction, independent films, innovation, intensified continuity, intercutting, long lens, long takes, low budget films, montage sequences, motifs, multiple camera shooting, narrative, over the shoulder shots, overt narration, plot, postclassical cinema, protagonists, puzzle films, rapid cutting, reverse order plotting, romantic comedy, science fiction, set up, shots, singles, soundtracks, special effects, Steadicam, story development, studio era, television, thrillers, time, tracking shots, video, violence, visceral effects, visual style, wide angle lens, wide screen, wipe by cuts, wipes, etc.]. Berkeley 2006.

crimewriter95: Pulp Fiction in Chronological Order. The legendary movie itself placed into chronological order. Video. In: YouTube v. 26. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=4W8p1Mvruug>

Fründt, Bodo: Alfred Hitchcock und seine Filme. München 1986 (= Heyne Filmbibliothek; Bd. 32/ 91).

Gilks, Trevor: Every Woody Allen Movie. My goal is to watch, research, and review every single Woody Allen movie in chronological order. I started this site in April 2011. I designed and developed it myself, and I write its content. Sometimes I ask my friends to proofread, but a lot of the time no one's available. My name is Trevor, website development is my day-job, and I am over six feet tall. My favorite color is blue. No wait, red. If you want some more information about me, I was interviewed by

Comic Book and Movie Reviews and Feeling Listless. In: Every Woody Allen Movie. A chronological journey through every Woody Allen movie – Stand: 15. November 2012 – Quelle: <http://www.everywoodyallenmovie.com/>

Glasmeier, Michael/ Heike Kippel (Hrsg.): "Play Time" - Film interdisziplinär. Ein Film und acht Perspektiven. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2005 (= Medienwelten; Bd. 5).

Gruber, Ursula: Sommer in Orange. Ursula Gruber wuchs mit ihrem Bruder in einer Baghwan-Kommune auf und schrieb ihr Spielfilm-Debut darüber. In: Stichwort Drehbuch v. 18. August 2011 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-08-14\\_sommer-in-orange](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-08-14_sommer-in-orange) [vgl. <http://www.sommerinorange.de/>]

Heller, Jason/ Steven Hyden/ Genevieve Koski/ Josh Modell/ Nathan Rabin/ Tasha Robinson and Scott Tobias: Inventory Not Again: 24 Great Films Too Painful To Watch Twice. In: A.V. Club v. 28. September 2007 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/not-again-24-great-films-too-painful-to-watch-twice,2048/>

Henkel, Katharina/ Kristina Jaspers/ Peter Mänz (Hrsg.): Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg. Bremen 2011.

Klosterman, Chuck: Are Spoilers Flipping the Script? Why screenwriters might be untwisting their endings. It's been 12 years since the release of *The Sixth Sense*. As so often happens with cultural ephemera, that gap in time feels wider than it is; it seems even more distant when you surround the film's 1999 debut with other details of the era (Bill Clinton was still president, Michael Jordan had not yet considered playing for the Wizards, and Rebecca Black was a 2-year-old who didn't know what day it was). *The Sixth Sense* is an "old" movie, at least relative to what we classify "new" movies to be. But I'm still not sure what the statute of limitations is on discussing this sort of situation, so I am going to err on the side of caution: Something happens at the end of this film. In: Grantland v. 23. Mai 2011 - Quelle: [http://www.grantland.com/story/\\_/id/6581741/view/full/are-spoilers-flipping-script](http://www.grantland.com/story/_/id/6581741/view/full/are-spoilers-flipping-script)

Kurz, Joachim: Die Macht der Erzählung oder: Bovaryismus für Fortgeschrittene. Wie soll man der Schülergeneration von heute noch etwas vom Zauber der Literatur beibringen? Mit dieser Frage sieht sich auch der altgediente Französischlehrer Germain (Fabrice Luchini) konfrontiert, als er lustlos die Aufsätze seiner Schüler durchblättert und darin nichts vorfindet außer maulfaulen Zeugnissen der Langeweile und Abgestumpftheit. Bis er auf das Werk des bislang eher unauffälligen Schülers Claude (großartig: Ernst Umhauer) stößt, das mit einiger Erzählkunst das Interesse des frustrierten Pädagogen erregt. In dem Aufsatz schildert der Junge aus schwierigen sozialen Verhältnissen, wie er sich das Vertrauen seines Mitschülers Rapha (Bastien Ughetto) erschleicht und sich als perfider Manipulator in dessen Haus einschleicht, um dort der Mutter seines Klassenkameraden (Emmanuelle Seigner) nachzustellen. Was in amerikanischen MILF-Pornos nun unweigerlich in endlose Kopulationen mit unbefriedigten und gelangweilten Mittelstandsmüttern münden würde, wird unter der Regie von François Ozon zu einem perfiden Spiel mit mehrfachem Boden. Denn der ebenfalls unterforderte Lehrer erliegt der Macht der Erzählung und verstrickt sich im eigenen Voyeurismus und in der Teilhabe an einem fremden Leben, die der Schüler mit seinem sich stets wiederholenden Schlusssatz "Fortsetzung folgt..." weiterhin befeuert. Unter dem Vorwand, das schriftstellerische Talent des 16-jährigen Nachwuchsromanciers zu fördern, versucht Germain Einfluss auf den weiteren Verlauf der Geschichte zu nehmen. In: kino-zeit v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/in-ihrem-haus>

Levinson, Barry: Inside Hollywood (What Just Happened) [Das Drehbuch zum Film basiert auf der Autobiografie ‚What Just Happened: Bitter Hollywood Tales From the Front Line‘ von Art Linson, der unter anderem ‚Fight Club‘ produzierte.]. Spielfilm. R.: Barry Levinson. Buch: Art Linson. D.: Robert De Niro (Ben), Sean Penn, Bruce Willis, Catherine Keener (Lou Tarnow). USA 2007. – 95 Min.

Marschall, Anika: Mit Facebook auf die Kinoleinwand. Das Projekt „Inside Experience“ versucht sich am interaktiven Film. In: epdFilm 8 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90114.php](http://www.epd-film.de/33192_90114.php)

Moulin, Margarete: "Ich habe Tränen gelacht". Der Regisseur Marcus H. Rosenmüller über seinen Film "Sommer in Orange" und das Leben in einer bayerischen Sannyasin-Kommune. In: MAGDA - Das Magazin der Autoren v. 28. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.magda.de/sommer\\_in\\_orange/](http://www.magda.de/sommer_in_orange/)

Mühlbauer, Peter: Wenn aus einem Forumsbeitrag ein Film wird. Auf den Medienkonzern Warner kommen möglicherweise Lizenzprobleme zu. Der Autor James Erwin ist ein technischer Redakteur aus Iowa, der im amerikanischen Online-Forum Reddit auf eine interessante Idee stieß: "Könnte ich das Römische Imperium während der Herrschaft von Augustus vernichten, wenn ich mit einem Marine-Corps-Infanteriebatallion oder einer Marines-Expeditionseinheit (MEU) diese Zeit reisen würde?" hatte dort ein User namens The\_Quiet\_Earth gefragt – und Erwin hatte daraus die Geschichte "Rome Sweet Rome" entwickelt, in der eine in Afghanistan stationierte MEU plötzlich im Rom des Jahres 23 vor Christus landet. In: Telepolis. Blog v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/150713>

Müller, Christoph/ Alexander Dydyna: Stichwort:Drehbuch - Goethe! Mitschnitt der Veranstaltung "Von der Biografie zum Film: Goethe!" auf dem Kongress Filmstoffentwicklung 2010 vom Verband Deutscher Film- und Fernsehproduzenten. Programmankündigung: "Es sollen verschiedene Stadien der Drehbucharbeit erläutert werden. Der Film weicht an einigen Punkten von der historischen Wahrheit ab: warum? Und worin liegt der dramaturgische Gewinn?" Christoph Müller ist Produzent (u.a. Senator) und hat zusammen mit Alexander Dydyna das Buch zu dem Film geschrieben. In: Stichwort Drehbuch v. 4. November 2010 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-11-04\\_goethe](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2010-11-04_goethe)

Piringer, Bianka: Lunchbox. Vom unverdienten Glück der Liebe. In der brummenden Metropole Mumbai muss jeder Einzelne seine Funktion gut kennen, um sich in der Hektik und im Gedränge nicht zu verlieren. Saajan (Irfan Khan) sitzt seit 35 Jahren in der gleichen Firma, im nächsten Monat geht er in Rente. Ila (Nimrat Kaur) schickt ihre kleine Tochter jeden Morgen zur Schule und bereitet dann das Mittagessen für ihren Mann zu, das ihm an den Arbeitsplatz geliefert wird. Beide geben sie ihr Bestes

und sind dennoch sehr einsam. Saajan ist Witwer und Ila wird von ihrem Mann kaum mehr beachtet. Über einen unwahrscheinlichen Zufall – die Lunchbox, die Ila ihrem Mann schickt, kommt neuerdings bei Saajan an – erfahren beide, dass es in der anonymen Großstadt jemanden gibt, der sich für sie interessiert. Lunchbox, das Spielfilmdebüt des indischen Regisseurs und Drehbuchautors Ritesh Batra, hatte 2013 seine Weltpremiere in der Reihe Semaine de la Critique des Filmfestivals von Cannes. Die zarte Liebesgeschichte von Saajan und Ila, die anfangen, sich in der Lunchbox Briefe zu schicken, ist als Arthousefilm aus Indien eine Besonderheit. Er zeigt das Leben in Mumbai so realitätsnah, wie man es hierzulande im Kino selten sieht und beobachtet, wie die äußeren Umstände auf die Protagonisten wirken, wie sie darum kämpfen, die eigenen Werte nicht zu verlieren. In: kino zeit v. 20. November 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/lunchbox>

Rodek, Hanns-Georg: Der neue Tarantino. Blutiges Fest mit Christoph Waltz und bösem N-Wort. Dr. Schultz reitet durch die US-Südstaaten, befreit Sklaven und tötet auch sonst recht viel. Das Drehbuch zu Quentin Tarantinos neuem Film "Django Unchained" schwirrt schon durchs Internet. "Das Pandämonium regiert. Pferde und Männer fallen über Leichen und Leichenteile, von Pferden und Männern. Männer mit abgerissenen Armen und Beinen brüllen wie am Spieß, verletzte und verschreckte Pferde wiehern. Männer versuchen, sich die Kapuze vom Kopf zu reißen, während Pferde in Panik bocken. Einige Männer werden von Gewehrfeuer getötet. Jene, die weder von Kugeln noch von Explosionen erwischt wurden und noch auf ihren Pferden sitzen, können in dem verdammten Rauch nichts sehen. Sie klemmen den Schwanz zwischen die Beine und verduften so schnell wie möglich, winselnd wie geprügelte Hunde." Willkommen beim amerikanischen Weihnachten 2012. Am 25. Dezember kommt in den USA "Django Unchained" in die Kinos, der neue Film von Quentin Tarantino, und er wird nicht besinnlich ausfallen, denn er spielt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Südstaaten, als Sklaverei die Norm war (Link: <http://www.welt.de/13363390>) und das Auseinanderreißen schwarzer Familien und das Auspeitschen und das Vergewaltigen und das Eindrücken von Brandzeichen. Und, traut man dem Drehbuch von "Django", das im Internet umherschwirrt, dann zeigt Tarantino das auch alles, in aller Ausführlichkeit. Allein im ersten Drittel des "Django"-Drehbuchs fällt das N-Wort mindestens 25 Mal. Man darf sich gar nicht ausdenken, was Spike Lee (der Tarantino damals für "Jackie Brown" tadelte) diesmal sagen wird. Das Drehbuch ist ohne große Schwierigkeiten auffindbar – mit den Suchbegriffen "Django Unchained" und "script" – und das wirft interessante Fragen auf. Auch das Skript zu "Inglourious Basterds" (Link: <http://www.welt.de/2306414>) geisterte durchs Netz, lange bevor der Film ins Kino kam, und die "Basterds" wurden – trotzdem oder deswegen – zum erfolgreichsten Film Tarantinos mit 320 Millionen Dollar Einnahmen. Einen Tag, nachdem Tarantino das "Django"-Buch abgeschlossen hatte, schmiss er zur Feier eine ganztägige Party – und kurz danach begann das Netzaugen: "Ich bin im Besitz des 'Django'-Skriptes!" In: Die Welt online v. 24. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.welt.de/kultur/kino/article106517011/Blutiges-Fest-mit-Christoph-Waltz-und-boesem-N-Wort.html#disqus\\_thread](http://www.welt.de/kultur/kino/article106517011/Blutiges-Fest-mit-Christoph-Waltz-und-boesem-N-Wort.html#disqus_thread)

Schmid, Monika: Berufspolitik/Schwerpunkt. Etwas neidisch schielen wir manchmal rüber auf die Insel, wo die geilen Brit-Coms schneller wachsen als hierzulande das Haushaltsdefizit. Dass der Erfolg des britischen Kinos spätestens seit TRAINSPOTTING, BRASSED OFF THE FULL MONTY, MY NAME IS JOE und BILLY ELIOT nicht mehr als Zufall angesehen werden kann, liegt nicht zuletzt an den gelungenen Drehbüchern, auch wenn (oder eben weil) sie so britisch sind, wie aus Yorkshire-Pudding gehen. Und wer in Großbritannien Film sagt, meint fast immer auch PHILIP PARKER. Interview mit Philip Parker. Das Interview führte Monika Schmid, Vorstandsmitglied des VDD. In: SCRIPT 02 (2005) – Journal des VDD (Verband der Drehbuchautoren Deutschland) - Quelle: [http://www.uvk.de/buchdetail/pdf/9783896695161\\_g.pdf](http://www.uvk.de/buchdetail/pdf/9783896695161_g.pdf)

Schneider, Steven J. (Hrsg.): 1001 Filme - die Sie sehen sollten, bevor das Leben vorbei ist. Die besten Filme aller Zeiten, ausgewählt und vorgestellt von führenden Filmkritikern. Aus dem Englischen von Maja Ueberle-Pfaff und Sabine Grebing. 9., akt. Aufl. Oetwil am See/Zürich 2012 (= Edition Olms; o.Bd.). Schnelle, Frank: Die Batman-Trilogie von Christopher Nolan geht ins Finale. Darf es ein wenig abgründiger sein? Mit The Dark Knight Rises komplettiert Christopher Nolan eine Trilogie, die sich konsequent den dunklen Seiten der menschlichen Psyche widmet. Trotzdem ist dieser Batman-Zyklus ein Mainstream-Phänomen – und ein Beleg dafür, dass Blockbuster-Kino zugleich eigene Wege gehen und auf höchstem Niveau unterhalten kann. In: epd Film 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_90899.php](http://www.epd-film.de/themen_90899.php)

Schweizerhof, Barbara: Alle wollten genau das, was sie hatte: Zum Tod von Nora Ephron. Nora Ephron, die Drehbuchautorin von „Harry und Sally“ und Regisseurin weiterer Erfolgskomödien wie „Schlaflos in Seattle“ und „Email für dich“, starb im Alter von 71 Jahren am 26. Juni in Manhattan, New York In: epdFilm 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90904.php](http://www.epd-film.de/33192_90904.php)

Sterneborg, Anke: Spieglein Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen. Mehr als die alte Zickenstreitgeschichte im neuen Gewand: Tarsem Singh findet im Grimm'schen Märchen den idealen Stoff für seinen Opulenzwillen und überraschende sozialrevolutionäre Ansätze. In: epdFilm 4 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90838.php](http://www.epd-film.de/33184_90838.php)

Tarantino, Quentin: Inglourious Basterds. Das Drehbuch. Aus dem Amerikanischen von Walter Ahlers. München 2009.

Teokalz: La Jetée - Chris Marker - 1962 - 26 Minutes [Postapokalyptischer Film bzw. Foto-Roman]. Video. In: YouTube v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2CGKq1MuZ6k>

Teokalz: La Jetée - Chris Marker - 1962 - 26 Minutes [Postapokalyptischer Film bzw. Foto-Roman]. Video. In: YouTube v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2CGKq1MuZ6k>

Watercutter, Angela: The Unified Tarantino Film Theory and Django Unchained. There's always been something slightly anachronistic about the work of Quentin Tarantino. In his earlier films, dudes with

1970s Jeri curls talked on cellphones and jewel thieves argued about Madonna's 1980s work while driving cars from the mid-20th century. But in his most recent films — *Inglourious Basterds* and *Tuesday's* *Django Unchained* — he's gone a step further by cinematically rewriting the past. And if fan theories are to be believed, his movies may be creating an entirely new alternate world history. *Django Unchained*, which hits theaters on Dec. 25, takes place in the American South in 1858, in places and times that are familiar, but what happens in those environments — like a freed slave (*Django*, played by Jamie Foxx) and his German bounty hunter associate (played by Christoph Waltz) attempting to rescue *Django's* wife from a ruthless plantation owner — are like nothing you've ever seen. Since chronologically, it takes place in a time period earlier than any other Tarantino film, if you begin from *Django* and go forward you'll see the America he wants us to live in, at least on screen. In: *Wired Magazine* v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/12/django-unchained-tarantino-universe/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/12/django-unchained-tarantino-universe/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [http://www.wired.com/underwire/2012/12/review-django-unchained/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/12/review-django-unchained/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) ...]

Watercutter, Angela: *Time-Travel Comedy Safety Not Guaranteed Turns Internet Meme Into Romance*. *Safety Not Guaranteed* might just be the sweetest, quirkiest romantic comedy ever to be based on a random internet meme. The film, directed by Colin Trevorrow, follows three magazine employees who track down the author of a classified ad placed by someone seeking a wingman for time travel. In: *Wired Magazine* v. 24. Januar 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/01/safety-not-guaranteed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/01/safety-not-guaranteed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Westphal, Sascha: *Robot & Frank*. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft: In der nahen Zukunft werden Roboter als Haushaltshilfen und Altenpfleger eingesetzt. Der ehemalige Dieb Frank findet ein weiteres Einsatzgebiet. Sonderlich verändern wird sich die Welt in den kommenden Jahren wohl nicht. Diesen Eindruck erweckt zumindest Jake Schreiers sehr sensible und zurückhaltende Vision unserer näheren Zukunft. Zunächst ist es nur eine Einblendung, die auf den Sci-Fi-Charakter der Erzählung hinweist. Nach und nach mehrten sich dann Zeichen eines fast organischen Wandels. Einige Autos sind noch kleiner und schmaler als heute. Eine Bibliothekarin (Susan Sarandon) hat einen fast schon altmodisch wirkenden Roboter als Gehilfen, den sie eigentlich gar nicht braucht. Schließlich kommt so und so nur ein Mann, der Pensionär Frank (Frank Langella), zu ihr, um sich Bücher auszuleihen. Wie weit die Entwicklung schon fortgeschritten ist, offenbart erst der Roboter, den Franks Sohn seinem immer vergesslicher werdenden Vater schenkt. Dieser als Haushaltshilfe und Krankenbetreuer konzipierte Automat könnte mit seinem an einen Astronautenhelm erinnernden Kopf zwar auch aus einem 50er-Jahre-Film stammen. Aber gerade dieses Retrodesign fügt sich perfekt in die von Jake Schreier und seinem Drehbuchautor Christopher D. Ford erdachte Zukunft ein. In: *epd Film*. 11 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90997.php](http://www.epd-film.de/33184_90997.php)

Worschech, Rudol: *Halt auf freier Strecke*. Andreas Dresen hat mit seinem Film über das Sterben bei den Filmfestspielen von Cannes in diesem Jahr den Hauptpreis der Sektion »Un certain regard« erhalten. Dem Gespräch ist die Ratlosigkeit anzumerken. Als der Arzt die Diagnose verkündet, herrscht erst einmal Schweigen. Ein inoperabler Gehirntumor. Nur noch wenige Monate oder gar Wochen zu leben. Man sieht nur den Gesichtern von Frank und seiner Frau Simone an, was sie wirklich fühlen. Ein Großteil des Gesprächs besteht aus Schweigen und holprigen Sätzen. Einmal klingelt das Telefon, der Operationssaal ist dran, etwas Wichtiges. Man spürt förmlich, wie unvorbereitet diese einem Todesurteil für Frank gleichkommende Diagnose einschlägt, und man merkt, dass auch der Arzt, der diese Diagnose wahrscheinlich mehrmals pro Woche verkünden muss, immer noch hilflos dabei ist. Hm, sagt er off. In: *epd Film* – Stand: 15. November 2011 - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90725.php](http://www.epd-film.de/33184_90725.php)

---

**Kapitel -**  
Sprache und Film -  
Filmförderung

## LINKS

Junges Kuratorium deutscher Film - <http://www.kuratorium-junger-film.de/>  
FFF Bayern (Landesfilmförderung) - <http://www.wegezumfilmgeld.de/index.php?id=14>  
Förderung des Bundes -  
[http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/\\_node.html](http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/medien/filmfoerderung/_node.html)

---

**Kapitel -**  
Sprache und Film -  
Drehbuch-Wettbewerbe ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

In Deutschland gibt es viele seriöse Wettbewerbe, die u.a. von Film-Förderungen (NRW Filmstiftung, Baden-Württemberg etc. etc.) oder öffentlich-rechtlichen Anstalten (BR, WDR etc.) ausgeschrieben werden.

Aber Achtung, - manche Drehbuch-Wettbewerbe, die online verfügbar sind, sind dagegen mit großer Vorsicht zu genießen. Dabei ist das Copyright sehr gefährdet. Denn oft tritt man mit der Teilnahme auch automatisch alle Rechte ab.

\* \* \*

SCREENPLAY FESTIVAL

SCREENPLAY FESTIVAL DEADLINES - SUBMIT – FULL FEEDBACK on all entries

<http://www.wildsound.ca/screenplaycontestdeadlines.html>

Submit the 1st SCENES of your screenplay -

<http://www.wildsound.ca/firstscenescreenplaycontest.html>

Submit the first stages of your film and get full feedback!

SUBMIT Your GENRE short or feature screenplay -

HORROR -

<http://www.wildsound.ca/horrorcontest.html>

SCI-FI/FANTASY -

<http://www.wildsound.ca/fantasycontest.html>

COMIC BOOK/SUPERHERO

<http://www.wildsound.ca/comicbookcontest.html>

Submit your FEATURE or SHORT screenplay -

<http://www.wildsound.ca/screenplaycontest.html>

Submit your TV PILOT or SPEC screenplay -

<http://www.wildsound.ca/tvscreenplaycontest.html>

Submit your SHORT or FEATURE Film

<http://www.wildsound.ca/submityourfilm.html>

Winners get their screenplay performed at the monthly screenplay festival and recorded for you and the world to see. All scripts receive FULL FEEDBACK from industry professionals!

\* \* \*

Stand: Anfang 2013

Nürnberger Autorenstipendium  
Nürnberger Autorenstipendium „Schöne neue Medienwelt“  
Ein Projekt der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Rundfunk

Die Stadt Nürnberg und der Bayerische Rundfunk suchen für das Nürnberger Autorenstipendium Drehbuchideen für einen abendfüllenden Kino- oder TV-Film (90 Minuten) zum Thema „Schöne neue Medienwelt“.

Es geht dabei in erster Linie um fesselnde, berührende und unterhaltsame Geschichten mit starken Figuren. Besonders berücksichtigt werden Stoffe, die sich für transmediale Erweiterungen (z. B. Social Media, Blogs, Games) eignen. In jedem Fall soll das Erweiterungspotential dargestellt, erklärt und begründet werden.

Das Nürnberger Autorenstipendium will damit einen Beitrag zur Förderung und Fortbildung von Nachwuchsautorinnen und –autoren leisten.

Die Ausschreibung richtet sich an Autorinnen und Autoren, deren Drehbücher bisher nicht verfilmt worden sind. Regionale oder nationale Beschränkungen gibt es nicht, ebenso keine Altersbeschränkung. Nur Autorenteam sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss für die Drehbuchideen ist der 15.2.2013.

Die ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten bekommen über die Zeit von neun Monaten ihre Tutorin/ ihren Tutor zur Seite und entwickeln zusammen das Drehbuch. Weiter erhalten die Stipendiaten zwei speziell auf sie und die vorliegenden Drehbuchideen abgestimmte Intensiv-Seminare. Am Ende werden die erarbeiteten Texte in einer öffentlichen szenischen Lesung mit jungen Schauspielerinnen und Schauspielern aus Nürnberg dem Publikum vorgestellt.

Die Jury des Nürnberger Autorenstipendiums, aus dem auch die Betreuerinnen und Betreuer für die Stipendiaten kommen besteht aus:

Hilde Bechert (Produzentin, Autorin, Regisseurin)  
Thomas Hernadi (Autor)  
Monika Peetz (Autorin und Dramaturgin)  
Susanne Petz (Produzentin)  
Egbert van Wyngaarden (Autor, Professor für Drehbuch)  
Claudia Gladziejewski (Jury-Vorsitz, Redakteurin, BR Kurzfilm und Debut).  
Egon Günther (Ehrenvorsitzender, Autor, Regisseur)

Das Bayerische Fernsehen und die Stadt Nürnberg vergeben seit 1993 das Nürnberger Autorenstipendium.  
Aktuelles

Das Buch „Esperaza“ von Marie Amsler, Autorin des Wettbewerbs Nachwuchsförderung Drehbuch - Nürnberger Autorenstipendium 2007, wurde unter dem Titel „Puppe“ als Kinofilm mit Corinna Harfouch, Regie Sebastian Kutzli bei den 46. Internationalen Hofer Filmtagen vorgestellt:

Während des 30. Filmfests München 2012 präsentierten die Absolventen des Nürnberger Autorenstipendiums ihre Langfilmstoffe am 3. Juli 2012 beim Empfang der DrehbuchWerkstatt München / Zürich im AudimaxX der Hochschule für Fernsehen und Film, Gabelsberger Straße 33.

Das Drehbuch "Annegrets Heimkehr" von Rebekka Wulff hat beim Drehbuchpreis des Int. Filmfest Emden den 2. Platz belegt.

Bayerischer Rundfunk  
Stadt Nürnberg, Kulturreferat (Kurzbehl: R)  
Startseite Übersicht Kontakt Impressum

\* \* \*

## LINKS

<http://www.nuernbergkultur.de/autorenstipendium/>

Diverse Wettbewerbe - <http://scripthouse.de/tag/drehbuchwettbewerb/>

Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerb der Landeshauptstadt Graz – <http://www.kulturserver-graz.at/kulturamt/52>

Drehbuchwettbewerb beim European Independent Film Festival 2013 -

<http://scripthouse.de/2012/05/drehbuchwettbewerb-beim-european-independent-film-festival-2013/>

Nürnberger Autorenstipendium - <http://www.nuernbergkultur.de/autorenstipendium/>

Thomas Strittmatter Drehbuchpreis - [http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas\\_Strittmatter\\_Drehbuchpreis](http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Strittmatter_Drehbuchpreis) -

<http://www.drehbuchautoren.de/nachrichten/2012/08/thomas-strittmatter-preis-2013-bewerbungsfrist-5112012>

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Zur Vertiefung -  
Filme und  
Romane/ Erzählungen  
über das  
Drehbuchschreiben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Bücher und Filme über das Drehbuchschreiben,

... über Filmautoren, ihre Arbeit, ihre Probleme, ihr Business, Film-  
Teams etc. etc. etc. ...

\* \* \*

## ROMANE/ ERZÄHLUNGEN

Tesich, Steve: Abspann (Karoo, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Heidi Zerning. 2. Aufl. Zürich 2006 (Zuerst: 1998).

Vargas Llosa, Mario: Tante Julia und der Kunstschreiber (La tía Julia y el escribidor, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Heidrun Adler. Frankfurt a.M. 1988.

## FILME

7 Psychos  
8 1/2  
A Face in the Crowd  
Adaptation  
Barton Fink  
Boy Meets Girl (1938)  
Hannah and Her Sisters  
In a Lonely Place  
Leaving Las Vegas  
My Favorite Year  
Permanent Midnight  
Sunset Boulevard/ Boulevard der Dämmerung  
The Dying Gaul  
The Front  
The Muse  
The Player  
The TV Set

## LITERATUR u. MEDIEN

Daly, Steve/ Marc Bernardin: 14 Great Movies About Writers. With the WGA strike finally ending, we celebrate the scribe tribe's return by saluting screenwriter characters in movies, from "Sunset Boulevard" to "Leaving Las Vegas" to "Hannah and Her Sisters" and more [A Face in the Crowd (1957) - The Front (1976) - In a Lonely Place (1950) - Permanent Midnight (1980) - Barton Fink (1991) - The Muse (1999) - The Dying Gaul (2005) - 8 1/2 (1963) - Hannah and Her Sisters (1986) - My Favorite Year (1982) - The TV Set (2006) - Adaptation (2003) - Sunset Boulevard (1950) - Leaving Las Vegas (1995)]. In: EW. Entertainment Weekly v. 13. Februar 2008 - Quelle: [http://www.ew.com/ew/gallery/0,,20177571\\_20406883,00.html](http://www.ew.com/ew/gallery/0,,20177571_20406883,00.html)

Göttler, Fritz: Rezension. Martin McDonagh. Hunde killt man nicht in Hollywood. Der irische Starautor Martin McDonagh hat seinen zweiten Kinofilm gedreht. "7 Psychos" ist eine sehr sensible, komische und bewegende Meditation über Gewalt und ihre Phantasien. Ein buddhistischer Thriller In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Dezember 2012, Feuilleton, S. 12.

Grübl, Josef: Irre komisch. Komödie "7 Psychos": Martin McDonaghs selbstreferenzieller Nachfolgefilm zu "Brügge sehen . . . und sterben?" In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Dezember 2012, EXTRA, S. 10.

Le, Mike: 20 Greatest Movies About Writers. I had always wanted to be a writer living in the Big Apple – it was a desire straight out of a Woody Allen movie. The mosaic colors and mental acoustics were so vivid with this dream that it painted me as occupying a nice apartment in upper Manhattan with my junior editor at VOGUE Euro-Asian girlfriend who had enough style to make up for my lack thereof, while I labored away at my great American novel, at my desk under my framed Velvet Underground poster, in the evenings after a full day's work on the staff of THE NEW YORKER magazine. Well, ahem. In the cosmic battle of dream versus reality, reality won, and instead, I ended up in Hollywood, suffering writer's block on an untitled science fiction screenplay I couldn't for the life of me figure out the ending. So instead of hunkering down to finish my script I walked everyday to my local video store and rented movies about other people writing. Something about watching movies about writers inspired me. I remember a former creative writing professor once told our class that when you sit down to write you should surround yourself with books by your favorite authors. It's akin to the philosophy that being around smart and creative people will only challenge you to elevate your own game. "Hang out with your heroes," the professor would trumpet. And hung with my heroes I did – some of them characters from these movies, some of them filmmakers of these movies. In: Geekweek. Your Multiverse v. 1. Februar 2012 - Quelle: <http://www.geekweek.com/2010/02/20-greatest-movies-about-writers.html>

Menden, Alexander: Eine gewaltige. Friedensbotschaft. Martin McDonagh über seinen Film "7 Psychos". Er ist in London geboren, hat nie in Irland gelebt - dennoch gilt Martin McDonagh als bester irischer Theaterautor heutzutage, mit Stücken wie "The Lieutenant of Inishmore", "The Pillowman" oder "A Behanding in Spokane". Für seinen ersten Film hat er gleich einen Oscar gekriegt, den Kurzfilm "Six Shooter", eine komplexe Etüde von Schuld und Sühne, in der ein Kaninchen eine Rolle spielte. Sein erster Spielfilm war "In Bruges/Brügge sehen . . . und sterben?", mit Colin Farrell, Brendan Gleeson und Ralph Fiennes. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Dezember 2012, S. 12.

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Ein Sonderfall:  
Kurzfilm

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Tips about pre-production of live action short film - „Tell me how can i start production of short film?“ - „With a script. Once you have one you can look for all the things which will be in it; locations, props, costumes and actors. Make tests of everything and rehearse your actors. Organise having everything you need together at the same time and shoot.““ (swaraj - Simon Hosick – „Q&A Reputation“ - FilmmakerIQ.com, 2013)

\* \* \*

„Das wohl größte Problem der Drehbuchausbildungen, die an Filmhochschulen angeboten werden, ist, dass der Unterricht sich auf Langfilmstoffe konzentriert, aber während des Studiums ausschließlich Kurzfilme gedreht werden.“ (Axel Melzener)

\* \* \*

- Die Illustration [Umsetzung, Darstellung, Interpretation von etwas anderem]  
(vgl. Musikvideo, Gedicht ...)
- Das Psychogramm  
(Charakter – vgl. Porträt, Biographie)
- Der verfilmte Witz  
(vgl. Sketch, originelle Situation und verblüffende Auflösung/ Pointe – vgl. z.B. urban legends)
- Am Scheideweg  
(Entscheidung der Hauptfigur, lebensverändernd, Situation und Erkenntnisprozess)
- Das unerwartete Abenteuer  
(Du glaubst nicht, was mir passiert ist ... Odyssee, Action, einem Langfilm schon sehr verwandt)
- Der Trip  
(Traumlogik, Drogenrausch, fantastische Welt, andere Wahrnehmung ...)
- Die Parabel  
(Alles was gezeigt wird, hat auch noch eine tiefere Bedeutung, vgl. Tierfabel, religiöses Gleichnis)

\* \* \*

## LINKS

Kurzfilme-Blog - <http://shortfilms.twoday.net/>  
<http://de-de.facebook.com/pages/kurzfilmblogde/259874647720>  
<http://drommels.blogspot.com/>  
<http://shortfilmsblog.blogspot.com/>  
<http://independentshortfilms.org/>  
<http://independentshortfilm.brighterplanet.org/>

Unseen Unknown - Die Beleuchtung, die Ausstattung, die Story – ich habe mich in diesen kurzen Fantasyfilm, der keine richtige Auflösung bietet, verguckt. Ein bisschen surreal, ein bisschen verträumt und in nur fünf Stunden gedreht: eine junge Frau flüchtet sich bei einem Unwetter in einen Trödeladen und erlebt doch seltsames. - Regie: Zach Both, auf dessen Webseite gibt es noch eine ganze Reihe toller Behind-the-Scenes-Aufnahmen. [... „One of the struggles of being a writer/director is knowing whether an idea for a film is worth investing the time, money and energy to produce. This insecurity typically leads to a constant shuffle of projects, never quite committing to a single one, and ultimately never making anything. After months of excuses, I decided the only way to continue to learn and develop my abilities as a filmmaker was to set a definitive deadline to make a film. Luckily, when I got the email that the New York Times wanted to do a profile piece on my nomadic lifestyle, a natural—and more importantly: decisive—deadline was born. I would have five weeks to conceptualize, direct and release a film before the NYTimes article was to be published. After a thrilling month of constant work and sleepless nights, the resulting film is that much closer to the production quality I've been striving for and the kinds of stories I've been wanting to tell all this time. However, this is just the beginning. There is much more to come in the future.“] – Juli 2016 - <http://zachboth.com/motion/unseen-unknown/> [vgl. <http://qwergelesen.de/kurzfilm-unseen-unknown-...>]

Die unmittelbare Zukunft Sekunden vorher sehen können. Kurzfilm YIKES. - „A struggling young actor begins to see disturbing visions of the immediate future.“ [... „Ein gelungener Kurzfilm von Michael Fodera, der uns die Geschichte eines Jungschauspielers erzählt, der irgendwie merkt, dass er plötzlich Déjà-vus hat. Stets sieht er Dinge, die kurz danach tatsächlich in der Form passieren. Können die kleinen Visionen ihm helfen oder zerbricht er an ihnen? Eine skurrile Geschichte, die vor allem visuell sehr schön erzählt wird.“ - <https://vimeo.com/159240611> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-unmittelbare-zukunft-sekunden-vorher-sehen-koennen/> ...]

Kurzfilm "Versorium" - Der Autor und das mysteriöse Fremdwort - Das ist schon sehr beeindruckend, was Ryan Smith hier auf die Beine stellt. Rund sechs Minuten lang zieht uns der Kurzfilm „Versorium“ in seinen Bann – Ohne gesprochene Worte, aber dafür mit umso mehr geschriebenen ... Zum Beispiel diesem: „Versorium“. Was das bedeutet? Seht selbst. Oder lieber nicht... Viele interessante Ausführungen von Smith zu seinem Projekt gibt es auf der Website des Filmemachers zu sehen. – „As I mentioned in a previous blog, I spend a lot of my time writing and developing content and not a whole lot of time producing it. These days, I'm working on a spec script, a treatment for a literary adaptation, and a scripted mini-series. It's a lot of time to spend in my head. So, in the interest of making stuff, I cranked out this little short called VERSORIUM a few weeks ago. It deals with time travel, but ultimately it's about the writing process (I'll explain). In lieu of audio commentary, consider this my tell-all about the process of making the film. [...] In Safari, I keep a folder of links to helpful writing resources, such as Dictionary.com and RhymeZone. Not long ago I stumbled onto The Online Etymology Dictionary and it's become something I utilize fairly often. Through poking around on the site, I stumbled onto the Latin word Versorium, which means "turn around." I thought the word sounded cool and its meaning was a good fit for a circuitous time travel story.“ - Februar 2017 – <https://vimeo.com/202475057> – UND - <http://www.ryansmithfilmmaker.com/blog/2017/2/22/making-versorium> [via <https://www.langweiledich.net/der-autor-und-das-mysterioese-fremdwort/> ...]

Kurzfilme – Auswahl – (auch Musikvideos) - Das Blog «kurzundgut.ch» stellt Kurzfilme und Musikvideos vor und erschliesst diese für den Unterricht. Kurzfilme leisten einen Beitrag zur Medienweltorientierung des Unterrichts und sind gute Medien fürs Lernen. Auswahlkriterien dabei sind bewusst gestaltete, ästhetische und thematische Filme – Januar 2017 - <https://www.kurzundgut.ch/>

Horror Short Films. Some of these short films may contain material that may be sensitive to some people. Watch at your own discretion. – November 2017 - <http://unexplained-events.com/post/122729552876/horror-short-films-some-of-these-short-films-may>

Beyond – SF - Here's something that is visually stunning but so open to interpretation you can make of what you will (and I love it when storytelling is clever enough – or perhaps vague enough – to allow for that). This is a self-initiated project by EGYD Studio. The visuals are amazing and I have to add that my speakers had a lot of fun with the sound design too. Altogether, Beyond is something to watch with the lights off and the sound up! – Oktober 2017 - <http://www.kuriositas.com/2017/10/beyond.html>

Writers' Block - Ein sehr interessantes Setting. Die britischen Kurzfilmemacher Tom Gran und Martin Woolley zeigen uns in „Writer's Block“ einen Gefängnisblock, der seine eigene Geschichte als Drehbuch in die Finger bekommt. Natürlich wird dieser Zufall als große Möglichkeit angesehen, aus der

unerwünschten Klemme zu gelangen und sich aus dem Gefängnis zu schreiben. Klasse Storytelling! - „Writers' Block is a short film written and directed by Tom Gran and Martin Woolley and produced by WONKY Films with the support of IdeasTap. Set in a prison for criminally poor writers, it follows a gang of cons who get ahold of the script to their own lives and attempt to re-write it in order to make their escape..“ – August 2017 – <https://vimeo.com/60097083> [vgl. <https://www.langweiledich.net/gefaengnisinsassen-finden-ihre-drehbuch-und-schreiben-es-um/> ...]

Nano - A Sci-Fi proof-of-concept short film, directed by Mike Manning. - ... In the Sci-Fi Short Nano, a Simple App Can Wield Horrifically Dangerous Power - In the near future, nanotechnology administered into the bloodstream can sync with computer apps to augment the human genome. A new law mandating and regulating this once elective procedure meets resistance from hacktivists who are conspiring to thwart the impending roll-out of "Nano version 2.0." – Juni 2017 - <https://vimeo.com/198906345> [vgl. [http://io9.gizmodo.com/in-the-sci-fi-short-nano-a-simple-app-can-wield-horri-1796008356?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/in-the-sci-fi-short-nano-a-simple-app-can-wield-horri-1796008356?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Melzener, Axel: Kurzfilm-Drehbücher schreiben. Die ersten Schritte zum ersten Film. Ober-Ramstadt 2010.

## BEISPIELE

[vgl. Ohmrolle - <http://www.ohmrolle.de/> - und – [Films and motiondesign produced at Ohm Hochschule Nuremberg.] <http://vimeo.com/channels/ohmshowcase>]  
[vgl. die Kurzfilm-Sammlungen an der Fakultät Design]

...

Lapp, Martin: BreakingPoint [... als Beispiel für CGI-Einsatz, einen Clou, einen abstrakten Action-Film, eine Film-Metapher]. The Phenomenon „hysterical strength“ is a display of extreme strength by humans, beyond what is believed to be normal, usually occurring when people are in life and death situations. We witness a mother giving birth to her child. Rather than seeing things on a realistic level, we follow things happening on a more metaphorical side. The focus of the action is the challenge of birth, which presents itself as an extreme situation in which it becomes literally a matter of life and death. BreakingPoint is my Diploma Project and a graduation short from the Institute of Animation, Visual Effects and Digital Postproduction at the Filmakademie Baden-Wuerttemberg in Ludwigsburg, Germany. Kurzfilm. In: Vimeo v. 1. Juli 2016 – Quelle: <https://vimeo.com/172634448>

AceJewelers: The new Mercedes Benz C-Class Coupe short movie with a 'role' for the IWC Big Ingenieur. Video. Directed by: Alex Feil. Produced by: Element E. In: YouTube v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=udcP07yQa8U> [vgl.

<http://www.designmadeingermany.de/2011/8606/>]

FILMINUTE2011: LOOP. FILMINUTE2011 [Kurzfilm/ Kürzestfilm – Beitrag zu einem Festival des Minuten-Films]. R.: Aritz Moreno (Spain). Video. In: YouTube v. September 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=PArM9atP6nE>

Morpheus51100: Helander - Rare Exports Inc. [Alles erzählt von Bildern und einer Off-Stimme. Sie sind die Father Christmas-Jäger in Lappland, sie fangen und zähmen den Weihnachtsmann - ... und verschicken die ehemals wilden, jetzt kinderfreundlichen Weihnachtsmänner in die ganze Welt ...].

Video [Kurzfilm als Vorläufer zu... - Rare Exports: A Christmas Tale. R.: Jalmari Helander. D.: Onni Tommila, Jorma Tommila, Per Christian Ellefsen, u.a. Frankreich; Norwegen; Schweden; Finnland 2010.- Kinostart: 23. Dezember 2010.]. In: Daily motion – Stand: 4. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.dailymotion.com/video/x1p311\\_helander-rare-exports-inc\\_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x1p311_helander-rare-exports-inc_shortfilms) [vgl.

<http://www.filmstarts.de/kritiken/184261.html> - <http://www.moviepilot.de/news/sadistischer-weihnachtsmann-wuetet-in-rare-exports-108572>]

Petty, Adria: NU-6. The Beyoncé Video Director Reveals Audio-Visual Hallucinations in a New Short. Hauntingly shot in black and white and accompanied by a cacophonous and angular score, LA-based filmmaker Adria Petty shares her latest film, NU-6. After suffering two ruptured eardrums and near deafness, the director of music videos for Beyoncé and Regina Spektor experienced a surreal episode while taking hospital hearing exam "NU-6," induced by its strangely evocative test words such as "love," "home" and "void." "I felt the words I had to repeat were intimate. They had thoughts and images and history connected to them," explains Petty, daughter of rock music legend Tom. "I felt embarrassed saying them in front of a stranger and I wanted to express that internal monologue," she adds. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 28. Januar 2012 - Quelle:

<http://www.nowness.com/day/2012/1/28/adria-petty-nu-6>

Roeler: Synchronschauspieler | Die Gesichter hinter den Stimmen. Video-Tipp: Kurz-Doku über Synchronsprecher mit SpongeBob, Bruce Willis, Orlando Bloom. Video. Produktion: Tom Roelecke | Roeler.com 2011. Schauspieler: Santiago Ziesmer, Manfred Lehmann und Matthias Deutelmoser. In: vimeo v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/21807021>

Sight Systems: Sight [Our Augmented Reality Future in "Sight" – and – Love and a Datinggame – Dating an Knowledge]. SF-Film A short futuristic film by Eran May-raz and Daniel Lazo. [This is our graduation project from Bezaleel academy of arts.]. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle:

<http://vimeo.com/46304267>

Weigert, David: The Day Before. A Film about Procrastination [Kurzfilm über Prokrastination, der im Rahmen meiner Masterarbeit an der MDX, London entstanden ist]. Video. In: vimeo v. 22. Januar 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/35486500> [vgl.

[http://www.designmadeingermany.de/2011/29791/?utm\\_source=feed](http://www.designmadeingermany.de/2011/29791/?utm_source=feed) -

[http://www.davidweigert.com/ ...](http://www.davidweigert.com/)]

Sandy Hook Promise: Evan. As the school year winds down, one student finds himself starting an unexpected relationship. [... ACHTUNG – vielleicht erst den Film sehen und dann dies hier lesen ... – Nein, nicht weiterlesen ... - Ein clever gestalteter Film in PSA-Werbefilmchen-Manier von Sandy Hook

Promise, einer Nonprofit-Organisation, die Kinder vor Waffengewalt schützen möchte. Vermutlich leider nur ein heißer Stein auf die gefühlkaputte Beziehung der Amerikaner zu ihren Waffen, aber eben auch verdammt viel Wahrheit. Auch wenn jetzt sicherlich nicht jeder Schüler, der einen Mittelfinger hochhält, zum Amokläufer wird... Mir war übrigens tatsächlich nur das verstörende Selfie im Feed aufgefallen beim ersten Durchlauf. Du fiese selektive Wahrnehmung, du!]. Kurzfilm. Video. In: YouTube v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A8syQeFBKc>

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Ein Sonderfall:  
Animationsfilm

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Animierende Animationen? ...

„You don't always need dialogue to tell a story.“ (Walt Disney)

„Animation ist kein Genre. Es ist eine Kunstform, die in jedem Genre arbeiten kann, und die eingeschränkt wahrgenommen wurde. Ich glaube, Animation kann jede Geschichte erzählen, die es gibt“. (Brad Bird, Regisseur von „Die Unglaublichen“)

\* \* \*

CRAFT NOTES

My spin on "The 22 Rules of Storytelling, According to Pixar"

Emma Coats, one of Pixar's multi-talented artists, has been rewarded with a mile of favorable press and a new career on the lecture circuit after her article "The 22 Rules of Storytelling, According to Pixar" was published and went viral. The list is predictably clever, useful and intentionally glib. What bothers me is that a generation of new animators might figure that, since this apparently bears an official Pixar endorsement, it must be a solid blueprint. Follow these 22 rules, and you too can write the next "Finding Nemo". With that concern in mind, I would like to share with you my own quick take on the rules.

#1: You admire a character for trying more than for their successes.

A character that is not doing something theatrically will bore the audience. "Trying" is another word for what actors know as "playing an action". The rest of the equation is: "Play an action in pursuit of an (provable) objective while overcoming an obstacle."

#2: You gotta keep in mind what's interesting to you as an audience, not what's fun to do as a writer. They can be v. different.

Storytelling is all about communicating with the audience. The audience is an essential participant, not an optional one. An actor requires an audience in order to act. Acting is not something you do by yourself at home, right?

#3: Trying for theme is important, but you won't see what the story is actually about til you're at the end of it. Now rewrite.

"Trying" for theme? Theme should be the reason you tell a story in the first place. A story without a point to it is just weird. Theme is not something you discover at the end, after which you rewrite the script to support it. Your theme comes first. The story supports the theme, not the other way around.

#4: Once upon a time there was \_\_\_\_\_. Every day, \_\_\_\_\_. One day \_\_\_\_\_. Because of that, \_\_\_\_\_. Because of that, \_\_\_\_\_. Until finally \_\_\_\_\_.

This is an extremely clever formulation. Filling in the blanks is the tough part though.

#5: Simplify. Focus. Combine characters. Hop over detours. You'll feel like you're losing valuable stuff but it sets you free.

Truly great artists in every field habitually practice simplicity. It is in fact a hallmark of artistic maturity.

#6: What is your character good at, comfortable with? Throw the polar opposite at them. Challenge them. How do they deal?

This is a roundabout way of saying that there should be conflict (obstacle) for a character. Ms. Coats makes it sound like a game of some sort, but it is actually essential. A scene is a negotiation. If you write a scene that does not contain a negotiation, it cannot be fixed. Tear it up and start over.

#7: Come up with your ending before you figure out your middle. Seriously. Endings are hard, get yours working up front.

The ending is the point of the story, don't you think? If you don't know how your story ends, then you don't have a theme, and you don't have a story to write.

#8: Finish your story, let go even if it's not perfect. In an ideal world you have both, but move on. Do better next time.

I read somewhere that Sylvester Stallone set out to write x-number of scripts, good bad or godawful. The goal was simply to complete them, from Fade In to Fade Out. "Rocky" was completed-script number thirteen.

#9: When you're stuck, make a list of what WOULDN'T happen next. Lots of times the material to get you unstuck will show up.

When you are stuck, a more effective strategy would be to go for a walk, get an ice cream cone, play catch with your kid. Creativity is not something you ignite with force, as in writing lists of what would “not” happen next in a story. That strikes me as an unproductive waste of time.

#10: Pull apart the stories you like. What you like in them is a part of you; you’ve got to recognize it before you can use it.

I’ve got an even better idea: Watch “The Iron Giant”. If you don’t like that story and understand why you like it, you may very possibly be in the wrong racket. (Hint: like “Monsters Incorporated”, “The Iron Giant” is extremely shamanistic.)

#11: Putting it on paper lets you start fixing it. If it stays in your head, a perfect idea, you’ll never share it with anyone.

Yup. Ever read a book entitled “Writing Down the Bones”? Good stuff. Keep your fingers moving.

#12: Discount the 1st thing that comes to mind. And the 2nd, 3rd, 4th, 5th – get the obvious out of the way. Surprise yourself.

It is always a great temptation to lazily follow the road most traveled or copy the formula that worked in the previous movie. Stories and characters that are predictable are a big bore. Here is a good tip: Listen to your character, collaborate with him. You lead for a while, and then let him lead for a while, and the journey will be much more exciting.

#13: Give your characters opinions. Passive/malleable might seem likable to you as you write, but it’s poison to the audience.

Nobody wants to pay to watch a movie featuring bland characters that behave blandly, regardless of how cleverly they might be designed. Cute is insufficient, even for Pixar.

#14: Why must you tell THIS story? What’s the belief burning within you that your story feeds off of? That’s the heart of it.

This should be rule #1, and it is the rule most violated by the major animation studios these days. The quest for mega-ton box office grosses is a cynical motivation for storytelling.

#15: If you were your character, in this situation, how would you feel? Honesty lends credibility to unbelievable situations.

Stanislavsky called this "the magic if". Really, all it means is that you need to empathize with the character you are creating.

#16: What are the stakes? Give us reason to root for the character. What happens if they don't succeed? Stack the odds against.

The wonderful thing about Shakespeare's plays is the high stakes. If the boy doesn't get the girl, France will fall! A story worth telling is inherently going to have Shakespearean stakes.

#17: No work is ever wasted. If it's not working, let go and move on – it'll come back around to be useful later.

As was the case with rule #9, if it's not working, take a break. Make love with your partner; go outside and prune the rose bushes, take a swim. Creativity works like that. It cannot be forced. It must be allowed.

#18: You have to know yourself: the difference between doing your best & fussing. Story is testing, not refining.

"No man ever steps in the same river twice, for it's not the same river and he's not the same man." (Heraclitus) Knowing yourself is a process, not a goal that can ever be completed.

#19: Coincidences to get characters into trouble are great; coincidences to get them out of it are cheating.

Coincidence is, for any story purpose, cheap currency. The most talented writers do not rely on coincidence after the first couple of pages.

#20: Exercise: take the building blocks of a movie you dislike. How d'you rearrange them into what you DO like?

I wonder how this would apply to "Mars Needs Moms" or "The Bee Movie", projects that arguably should never have been green-lighted in the first place. In general, I think more can be learned by analyzing bad movies than admiring good ones.

#21: You gotta identify with your situation/characters, can't just write 'cool'. What would make YOU act that way?

If a writer cannot personally identify with his characters, it is inevitable that he will create stereotypes of zero complexity.

#22: What's the essence of your story? Most economical telling of it? If you know that, you can build out from there.

Why is this rule 22? Along with rule 14, it belongs at the top of the list, not the bottom.

\* \* \*

„Animated movies have definitely changed in the last several years. Ever since the first animated CGI movie was released, Toy Story, the number of animated movies that are hand drawn has decreased. All classic animated films are hand drawn, for example: The Sword in the Stone, 101 Dalmatians, Robin Hood, Aladdin, Lion King etc. The list goes on and on.“ (Anonymus – „Modernizing the Classics“ - in – „Writing for Designers“)

\* \* \*

## LINKS

Eine unheimlich real live-animierte Person. Creepy und schön zugleich. - Epic Games teamed with 3Lateral, Cubic Motion, Tencent and Vicor to take live captured digital humans to the next level using Unreal Engine. Meet "Siren," a high-fidelity, real-time digital character based on the likeness of Chinese actress Bingjie Jiang. - März 2018 - <http://www.b3ta.com/links/1481144> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=10&v=9owTAISvwwk](https://www.youtube.com/watch?time_continue=10&v=9owTAISvwwk) - <https://www.youtube.com/watch?v=NW6mYurjYZ0> ...]

A child demands calm from a chaotic world in a beguiling, haunting poem - The Preschool Poets is a short film series that pairs professional animation with poems written by four-year-olds. In this instalment, Bullets, the young poet Brayden seemingly attempts to find – or perhaps even demand – calm in a chaotic world. His words are perfectly paired with the Ukrainian animator Stas Santimov's distinctive and fantastical animation, which sees a man sitting in a peaceful, meditative posture, even as threats arise around him. - März 2018 - <https://aeon.co/videos/a-child-demands-calm-from-a-chaotic-world-in-a-beguiling-haunting-poem> [vgl. <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> - <https://vimeo.com/254732533> ...]

Einem Ghibli-Künstler über die Schulter geschaut - So entsteht ein Hintergrund von Kazuo Oga - Die Ghibli-Werke zeichnen sich durch wunderbar fantasievolle und liebevoll ausgearbeitete Welten und Bilder aus. Dafür zuständig ist unter anderem Kazuo Oga, der uns in dieser beinahe Bob Ross'schen Entspanntheit zeigt, wie er Hintergründe für die Filme erstellt. Eine lange Doku, ja, aber ist ja bald Wochenende. - September 2017 - <https://youtu.be/gtPAPv76ug>

Comichaft komikhaft. Animation Showreel: Hoorakhsh Studio - Arbeiten der Animationsschmiede Hoorakhsh Studio aus den vergangenen zwei Jahren, zusammengefasst in etwa drei Minuten feinsten Animation. Dabei größtenteils in klassischer Anime/Comic/Zeichentrick-Manier. - März 2017 - <https://vimeo.com/206365437>

Japanese Animated Film Classics - Die Website Japanese Animated Film Classics versammelt bis Ende 2017 animierte japanische Filme aus der Zeit zwischen 1917 und 1941 (via Researchbuzz: Firehose bzw. Crunchyroll): ... „The contents of the website can be viewed anywhere in the world, and have optional English subtitles included. Of special note is the inclusion of Junichi Kouchi's The Dull Sword, the oldest surviving piece of Japanese animation (circa 1917). - The four-minute silent short depicts a foolish samurai buying — and having issues with — the eponymous item. The archive contains some 64 animated films dated from 1917-1941, as well as profiles of various creators. (...) - The Japanese Animated Film Classics website is maintained by the National Museum of Modern Art in Tokyo.“ - März 2017 - <http://animation.filmarchives.jp/index.html>

Explore The Space Between Script and Screen With This Comparison From Inside Out – „Much the way emotions live inside every person, a script lives inside every movie, helping shape it, direct it, give it life. Scripts form a superstructure around which films are built. But the execution of a scene can diverge wildly from what's in the script, for better and for worse. - In a new video released by Pixar, viewers can compare the script-to-screen execution of one of Inside Out's most memorable scenes. It's a master class in how direction and acting can give a scene strength it doesn't have on the page. While the action and dialogue is mostly identical between the script and the final film, the voice work, particularly Amy Poehler's turn as Joy, lends drama and emotional resonance to work that doesn't quite get there on the scripting alone.“ - Januar 2018 - <https://io9.gizmodo.com/explore-the-space-between-script-and-screen-with-this-c-1822482201> [vgl. <https://youtu.be/i1d0MgzKAK8> ...]

Interkulturelle Unterschiede (Comics, Zeichentrick/ Animationsfilme und Games) - Deshalb haben Figuren in Japan nie vier Finger – Erst einmal finde ich es skurril, dass man es skurril finden kann, dass in Japan Figuren aus Videospiele und TV-Serien derer fünf Finger an jeder Hand haben. Denn so sehr haben wir uns bereits an die vierfingerigen Simpsons und Co. gewöhnt. Aber nein, hier geht es nicht etwa um den exotisch biologisch korrekten Darstellungszwang, sondern um die Tatsache, dass das Besitzen von vier Fingern in Fernost so seine negative Historie mit sich bringt, weshalb diese möglichst vermieden gehört. Wieder was gelernt! - „This video takes a look at why characters will sometimes be given extra fingers in Japan – a phenomenon that has affected video games such as Crash Bandicoot and Ratchet & Clank, as well as kids TV shows like Bob The Builder.“ [... Da sind gleich mehrere Gründe möglich – 1.) "Japan has a strict discriminating policy against any simulated characters entering their country with four fingers. Historically, Japan has had a subclass of meat packing workers that were typically looked down upon in their society. In later days, the blatant displaying of a four fingered hand gesture, intentionally directed at another, came to mean that you were calling them a member of the meat packing sub class. Which, we understand, was not at all a compliment." - "It appears that the four finger connection with the meat packing class was due to work related accidents, but was so frequent that it came to symbolically represent the sub class. It seems as though this is a part of the Japanese history that some groups within Japan would like to see forgotten. Therefore, it is at great risk that you publish four fingered characters in Japan, as you may very likely end up in legal battles with a vociferous pressure group." – 2.) Burakumin – 3.) Yakuza - Yubitsume (jap. 指切り, dt. „Fingerverkürzung“) beschreibt ein Ritual in der japanischen Kultur, welches zum Zwecke der Abbitte und Wiedergutmachung gegenüber jemandem, der vom Ausführenden beleidigt wurde, vollzogen wird. Dabei handelt es sich um die feierliche Selbstamputation des kleinen Fingers oder eines Gliedes davon. Yubitsume findet mehr oder weniger ausschließlich in den Kreisen

der Yakuza statt. ...] - Dezember 2017 - <https://www.langweiledich.net/deshalb-haben-figuren-in-japan-nie-vier-finger/> [vgl. <https://youtu.be/ei01CYVnwM0> - <https://www.wikiwand.com/en/Burakumin> - <https://www.wikiwand.com/de/Yubitsume> ...]

Making of eines Stopmotion-Meeres - Fadenkonstrukt für "Two Balloons" – Dezember 2017 - <https://www.langweiledich.net/making-of-eines-stopmotion-meeres/> [vgl. <https://vimeo.com/225689550> - <https://www.twoballoons.film/> ...]

IN-SHADOW: A Modern Odyssey. Embark on a visionary journey through the fragmented unconscious of the West, and with courage face the Shadow. From Shadow into Light. - "No tree, it is said, can grow to heaven unless its roots reach down to hell." - C.G. Jung - This film was created with earnest effort, diligence, and sacrifice. It is an urgent call to growth. If you are moved by the content, please SHARE. - Written, Directed & Produced by Lubomir Arsov - Original Soundtrack "Age of Wake" by Starward Projections - Composited by Sheldon Lisoy - Additional Compositing by Hiram Gifford - Art Directed & Edited by Lubomir Arsov – November 2017 - <https://vimeo.com/242569435>

Die aus Bulgarien stammende Eliza Ivanova ist aktuell Animationskünstlerin beim Pixar Animation Studio in San Francisco. In ihrer Freizeit zeichnet die Dame aber auch nicht nur gerne, sondern auch verdammt gut. So gut, dass sie vor Kurzem erst rund 50.000 Dollar über Kickstarter für einen Bildband ihres „Raw Material“ hat sammeln können. – Oktober 2017 - <http://www.elizaivanova.com/>  
Zwei Dreiecke und ein Kreis bewegen sich (Legetrick) und plötzlich entsteht eine Geschichte, mit Charakteren und Konflikten, 3 Akten und Szenen – d.i. Experimental study of apparent behavior. Fritz Heider & Marianne Simmel. 1944 – Oktober 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=n9TWwG4SFwQ> [vgl. <http://www.all-about-psychology.com/fritz-heider.html> ...]

10 Anime That Will Change Your Life - Only a handful of TV shows, movies, books or cartoons can be called "life-changing," masterpieces that transform you and the way you perceive yourself and/or the world, or let you understand something you never did before. These 10 anime series will change you if you watch them. But it's not a definitive list, so add your candidates in the comments! - August 2014 - [http://io9.com/10-anime-that-will-change-your-life-1615805628?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/10-anime-that-will-change-your-life-1615805628?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Animationsfilm – Kreativität und Kollektive - Kreativität als iteratives Verfahren – und „disruptive Innovation“ (Phil Lord) - „In Animated Movie there are a lot of empowered voices. [...] The freaking janitor can tell me, what he thinks of it. [...] The expensive part happens last. [...] In animated film, you edit the movie first, then you shot it. And then in the soundmix you finish writing.“ - Rewriting Collective Insights Phil Lord at TEDx Coconut Grove - Drehbuch und Regie. – Mai 2014 - <http://www.irmaboom.nl/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=pk7jVI68Fjw&gl=NL&hl=nl> ...]

11 Paper Place [... 11 Paper Place is a love story about two 8.5 x 11 sheets of paper that magically transform into paper people in a paper city as they are spit out of a malfunctioning printer into a recycling bin. Daniel Houghton - Dylan Redford - Maddie Dai - Elise Biette - Joanie Thompson - Jennifer Morsches - Jake Brown - Ruben Gilbert - Justin Holmes - Stella Holt - Sofy Maia - Hannah Marks - Miriam Nielsen - Klariza Padilla - Thomas Scott. Made with Blender] - <http://vimeo.com/94786328>

15 Amazing Animated Short films - <http://machoarts.com/15-amazing-animated-short-films>

22 Of The Best Short Animated Films - <http://www.designyourway.net/blog/motion-graphics/22-of-the-best-short-animated-films/>

Pictoplasma - Quelle: <http://berlin.pictoplasma.com/>

PIXEL, eine Fachkonferenz für die Animationsbranche, in Wien - <http://www.pixelvienna.com/>  
Animation. Animation section of our list of 500 Free Online Movies. In: open culture – Stand: 12. Oktober 2012 – Quelle: <http://www.openculture.com/freemoviesonline#Animation>

Halliday, Ayun: Pixar's 22 Rules of Storytelling ... Makes for an Addictive Parlor Game. Everyone from Kurt Vonnegut to Ernest Hemingway has shared his ideas on crafting solid narrative writing. One of the most recent sages to join the canon is Emma Coates, Pixar's former story artist. Her list of the 22 Rules of Good Storytelling gleaned on the job has been gaining Internet traction since it was published last June. Twenty two? That's twenty more than Tolstoy. I know some people enjoy a lot of direction, but those of us who relish bushwhacking start to chafe when the road is that heavily signposted. By all means, sample Coates' Pixar 22. Apply any and all that work for you, though don't get your hopes up if your ultimate goal is to sell a story to Dreamworks or Disney. They've got formulas of their own. In: open culture v. 11. März 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/03/pixars\\_22\\_rules\\_of\\_good\\_storytelling.html](http://www.openculture.com/2013/03/pixars_22_rules_of_good_storytelling.html)

King of the Hill animation help [A surprisingly comprehensive animator's guide to King of the Hill.

Including: drawing mouths, scenery, lighting, shot composition and other minutiae.] -

<http://imgur.com/a/PiJLk>

The Animation Workshop, Viborg, Denmark - he Animation Workshop enjoys a strong and wide reputation due to the top educations we provide for the international film industry, yet we are much more than a school. The Animation Workshop is an international centre of knowledge and development for animation (and related) professions and businesses. We strive to make the best foundation for specialised educations and courses in animation, and we are also dedicated to the development of all aspects of the profession – both artistically and commercially. The Animation Workshop is always defined by the talent of the people studying and working within its walls. Talent and craft have absolute focus. It is our job to create the best thinkable social settings, production facilities and information for development and production. On our website you can find and search between our different educations and courses. You can get lost in a vast amount of wonderful

artwork and films from students and professional artists. You have access to a portal of information relating the local, regional, national and international film and media business. You can find access to our Danish and international partners and their programs. You can discover our artist residency programme for young animation talents, artists and professionals, the Open Workshop. - <http://www.animwork.dk/en/>

Master Design Animation – Hochschule Luzern - Das Animationsstudium zeigt Perspektiven zwischen Animationskunst und Auftragsanimation auf und erleichtert den Einstieg in das weitere Berufsleben mit dem Berufsziel Animationsregisseurin/Animationsregisseur. Während des Studiums entwickeln die Studierenden ihre eigene Bildsprache durch die Umsetzung eines konkreten Projekts weiter. Im Bereich Autorenfilm bietet das Studium die Möglichkeit, eigene Projekte zu realisieren. Damit schliesst es direkt an die Bachelor-Studienrichtung Animation an. Eine möglichst konkrete Projektidee wird zu Beginn des Master-Studiums eingefordert. Im Bereich der Auftragsproduktion haben Studierende die Möglichkeit, kommerzielle bzw. angewandte Animationsproduktionen zu realisieren. Von der Hochschule Luzern – Design & Kunst angebotene Koproduktionen oder von den Studierenden eingebrachte Projekte können auch in Teamarbeit umgesetzt werden. Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im Bereich Animation - <http://www.hslu.ch/design-kunst/d-ausbildung/d-master-design/d-master-design-animation.htm>

Ghost Stories. Animation compilation from Late Night Work Club - features the work of eleven animators [Dave Prosser, Charles Huettner, Sean Buckelew, Jake Armstrong and Erin Kilkenny, Caleb Wood, Louise Bagnall, Alex Grigg, Conor Finnegan, Ciaran Duffy, Eamonn O'Neill and Scott Benson], all telling their own unique stories that they've written, directed and animated themselves in between freelance animation gigs and their day jobs. The films were made between September 2012 and August 2013. Unconstrained by the whims of their clients each animator has had the opportunity to let their imaginations run riot, and the results speak for themselves. - <http://latenightworkclub.com/> [vgl. <http://vimeo.com/73554156> ...]

Kaly Live Dub – Allaxis. Animationsfilm. Official Music Video - <http://vimeo.com/74333429>

Animation Meat. Wanna really learn something about animation? <http://www.animationmeat.com> Links. Here you'll find a wealth of animation resources available on the web. Books - DVD - Great Designs - Fun Animation – Friends - Animation Supplies – Software - More Good Stuff - <http://www.animationmeat.com/links/links.html>

Production Templates. Blank TV Storyboard Panels - und - Blank X-sheets und Fieldcharts - <http://www.animationmeat.com/templates/templates.html>

The Flight - My graduation film from Bezalel Academy of art & design, 2014. Two friends explore a city floating in the air, where their friendship is put to the test. - <http://vimeo.com/83312018>

Stephen Fry narrates soulful animated insect fairytale Cicada Princess - [http://io9.com/stephen-fry-narrates-soulful-animated-insect-fairytale-1501970805?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/stephen-fry-narrates-soulful-animated-insect-fairytale-1501970805?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Twelve short films about 12 planets, each animated in a different style - You don't need a spaceship, or even much time, to visit the alien worlds in these 12 whimsical animated films. Each planet has its own quirky personality, its own creature design, and a particular musical soundtrack. We've featured some of the individual shorts from Andy Martin's Illustrated Aliens, but with their distinct visual and musical styles, all twelve shorts work together as a fabulous cosmic mixtape. Some of the shorts of silly, while others are more philosophical. Running through all of them is a striking sense of graphic and sound design—and strong comic timing. You're sure to come away from these 12 films with a smile on your face. - [http://io9.com/visit-twelve-goofy-musical-planets-in-these-twelve-animated-1502996000?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/visit-twelve-goofy-musical-planets-in-these-twelve-animated-1502996000?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

12 Basic Principals of Animation. The Twelve Basic Principles of Animation is a set of principles of animation introduced by the Disney animators, Ollie Johnston and Frank Thomas in their 1981 book, *The Illusion of Life: Disney Animation*. - <http://vimeo.com/74033738>

Pluto and the Vessel - Turn off the lights and enjoy a quick shiver with Harrison Browning's Pluto and the Vessel, an animated short about a man who enters a mysterious structure and encounters something malevolent in the darkness. - <http://vimeo.com/68160950>

How Boxtrolls Created One Of The Richest Worlds Of Any Animated Movie - The Boxtrolls, the latest film from Coraline and ParaNorman studio Laika, opens this week, and your eyes are in for a treat. The world of The Boxtrolls was inspired by everything from Monty Python to Charles Dickens to the Russian ballet, creating a sumptuous visual feast. Along with other members of the press, we were invited to Laika earlier this year to take a behind-the-scenes peek at The Boxtrolls and learn how the directors, producers, crafters, and designers put the world together. – September 2014 - [http://io9.com/how-boxtrolls-created-one-of-the-richest-worlds-of-any-animated-movie-1638716815?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/how-boxtrolls-created-one-of-the-richest-worlds-of-any-animated-movie-1638716815?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

The PIXAR Theory - Das lustige Spiel ... eine gemeinsame Welt aller (!) Pixar-Filme anzunehmen ... - The PIXAR Theory: How Every Movie in the Pixar Universe is Connected - What if I told you that all Pixar movies are connected? That all the characters in those movies actually live in the same universe, only in different times? How is that possible, watch this video and you'll find out. - Based on "The Pixar Theory" by Jon Negroni. – September 2014 - <http://vimeo.com/107189309> [vgl. <http://jonnegroni.com/> ...]

Animation in the Modern Age (2010 - ) – Oktober 2016 - <http://animationage.tumblr.com/>  
 Nausicaa of Studio Ghibli documents the labor and creativity behind some of the world's most beloved animated films. It features never before seen artwork, production materials, advertising, poster art and manuscripts from the last three decades. This is an unbelievably cool exhibit that you don't want to miss. – Juli 2016 - <http://www.core77.com/posts/54659/This-Ship-Sails-To-The-Castle-In-The-Sky> [vgl. <http://www.roppongihills.com/tcv/jp/ghibli-expo/> ...]  
 The 50 Best Animated Films Of The 21st Century So Far – Juli 2016 - <http://theplaylist.net/50-best-animated-films-21st-century-far-20160705/>  
 Der einsame Scharfschütze. Animated Short: Grounded - Ein Kurzfilm von Lucas Durkheim über die Ängste und Langeweile eines Soldaten, der einsam im Kampfgebiet Stellung einnehmen muss und sich den Posten ein wenig heimischer macht. Bis der Ernst der Lage schneller kommt, als ihm lieb sein kann... Ein Anti-Kriegsfilm mit schöner Animation, gut inszenierter Atmosphäre und eindringlicher Botschaft. - „Short film I've done during the Gobelins/Calarts Exchange program. It was an amazing experience!“ – Juni 2016 - <https://www.langweiledich.net/der-einsame-scharfschuetze/> [vgl. <https://vimeo.com/164940065> ...]  
 Gummiband-Heftzwecken-Stopmotion. Musikvideo für Son Lux' "Change is Everything" - März 2016 - <https://www.langweiledich.net/gummiband-heftzwecken-stopmotion/>  
 Stop-Motion - Landthropologic, Earthworks In Motion – Februar 2016 - <https://vimeo.com/156481685>  
 Wie Knet-Stopmotion funktioniert. Making of Clay Kids - Interessante Making of der Stopmotion-Serie Clay Kids, die uns nicht nur zeigt, welchen Aufwand die Macher bei der Erstellung der Aufnahmen betreiben, sondern auch, wie nach und nach eine der Knet-Figuren überhaupt entsteht. - „Discover how to build a stop motion puppet. [...] Here we show you how we build our puppets... take a look!“ - David Caballer animating Flippy and himself - Februar 2016 - <https://www.langweiledich.net/wie-knet-stopmotion-funktioniert/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=K0qAbhggGck> – und - <https://www.youtube.com/watch?v=uX5WW1fMiS> ...]  
 See the Incredible Detail That Turned Anomalisa Into a Puppet Movie Masterpiece [„Though it may feel like there's only one movie currently playing at the theater, there's actually another. It's a smaller, fantastic film named Anomalisa, a stop-motion puppet film written and co-directed by mad genius Charlie Kaufman, and here's why you absolutely need to check it out. Paramount has released several featurettes on the film (two of which were in Morning Spoilers last week), and whether or not you've seen the movie, they're a must-watch. Each provides a small window not just into the unique, beautiful and mysterious world created by Kaufman and his co-director Duke Johnson, but also the crazy detail and meticulous work that went into creating it.“] – Januar 2016 - [http://io9.gizmodo.com/see-the-incredible-detail-that-turned-anomalisa-into-a-1750954683?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/see-the-incredible-detail-that-turned-anomalisa-into-a-1750954683?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)  
 Die „Odyssee“ für Anfänger – erzählt in 14 Animationsfilmen – „Odysseus, ja klar! Das war doch der listige Grieche, der mit dem trojanischen Pferd?“ Korrekt. Und sonst? „Danach irrte er doch viele Jahre durchs Mittelmeer und kämpfte mit einäugigen Monstern und hübschen Frauen?“ – Nachhilfe: Erlebe hier alle seine 14 Abenteuer. [Umsetzung der Animationsfilme: Frank Schmolke, how2 AG - Umsetzung Karte: Stefan Rechsteiner & Matija Pavic] - Dezember 2015 - <http://m.srf.ch/sendungen/reisegeschichten/die-odyssee-fuer-anfaenger-erzaehlt-in-14-animationsfilmen>  
 Animation Hotline - Seit 2011 hat Dustin Grella ein wunderbar kreatives Angebot. Jeder kann seine Mailbox anrufen und eine Nachricht hinterlassen. Kleine Geschichten, Anekdoten, Stories oder andere Synonyme für die Begriffe, die ich gerade genannt habe. Einige Ausgewählte daraus animiert Grella dann und erstellt kleine Clips. Bisher gab es bereits über 100 Einreichungen und in den Jahren hat sich einiges angesammelt. Dieses kleine Best of zeigt einige der skurrilsten Geschichten und schönsten Visualisierungen. Tolle Idee! – Juli 2013 - <https://vimeo.com/69496187>  
 Villains Medley | Aladdin on Broadway Cast | Disney Sessions - This Villains Medley Is All That's Great About Disney Musicals - Oktober 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=blQncQ-u9zU> [vgl. [http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-villains-medley-is-all-thats-great-about-disney-mu-1739527413?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]  
 Top 10 Anime Movies - The characters in these flicks have got big eyes, fast moves and when they want they can really kick ass. Join <http://www.WatchMojo.com> as we count down our picks for the top 10 anime movies. – Juli 2013 - [http://www.dailymotion.com/video/x121hwj\\_top-10-anime-movies\\_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x121hwj_top-10-anime-movies_shortfilms)  
 Top 10 Anime Series - Oktober 2015 - [http://www.dailymotion.com/video/x16ghbq\\_top-10-anime-series\\_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x16ghbq_top-10-anime-series_shortfilms)  
 105 Animated Philosophy Videos from Wireless Philosophy: A Project Sponsored by Yale, MIT, Duke & More - Oktober 2015 - <http://www.openculture.com/2015/10/105-animated-philosophy-videos-from-wireless-philosophy.html> [vgl. <https://www.youtube.com/user/WirelessPhilosophy/videos> ...]  
 Walt Whitman's Poem "A Noiseless Patient Spider" Brought to Life in Three Animations - Animation, like poetry, is often a matter of taste, and Moore's lesson hedges its bets by enlisting not one, but three animator-narrator teams to interpret Walt Whitman's "A Noiseless Patient Spider." - August 2015 - <http://www.openculture.com/2015/08/walt-whitmans-poem-a-noiseless-patient-spider-brought-to-life-in-three-animations.html>  
 This Animated Timelapse of the Atlantic Slave Trade Is Disturbing – Juni 2015 - <http://io9.com/this-animated-timelapse-of-the-atlantic-slave-trade-is->

1714133080?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29

Fresh From The Dairy: Color Palettes Inspired by Hayao Miyazaki's Films. - Designer and illustrator Hyo Taek Kim tapped into happy childhood memories of seeing Hayao Miyazaki's films and created The Colors of, a series of color palettes based on Miyazaki's body of work. – März 2015 - <http://design-milk.com/color-palettes-inspired-hayao-miyazakis-films/>

Erzählen mit Perspektiven - A Different Perspective - Lauren Davis schreibt ... „The Way This Animated Short Film Plays With Perspective Is Hilarious - This short film is incredibly short and deceptive simple, but what it does in under two minutes is great fun to watch. An alien arrives on Earth and changes the perspectives of a man and his dog — not just metaphorically, but visually. Chris O'Hara made A Different Perspective, and I find myself watching it over and over again. I would love to see a point-and-click video game that made use of this concept, and with the same art style.“ – Februar 2015 - <https://vimeo.com/120438150> [vgl. [http://io9.com/the-way-this-animated-short-film-plays-with-perspective-1689206090?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/the-way-this-animated-short-film-plays-with-perspective-1689206090?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29) ...]

Le Gouffre - An inspiring tale about friendship, sacrifice and conquering the impossible. - Le Gouffre is the first animated short film produced and directed by Lightning Boy Studio, a young creative team based in Montreal. The film tells the story of two spirited travelers who come across an incredibly wide chasm on their journey and decide to build a bridge to cross it. Released in February 2015, the project had first gained a lot of attention following the huge success of its Kickstarter campaign, which allowed the creators to finance the movie's post-production. Many were impressed by the passion and determination of the small team of three animators, who spent more than two full years creating the 10-minute film. – Februar 2015 - <http://vimeo.com/118471437>

Disney Villains, Princesses, and Princes In Real Life - Check out these three videos showcasing what the people who voice various Disney villains, princesses and princes look like in real life, side by side with their illustrated counterparts. You definitely knew a few of these voices, but a few just might surprise you! – Januar 2015 - [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/25/disney-villains-princesses-princes-real-life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/25/disney-villains-princesses-princes-real-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29)

Der britische Graphikdesigner Cyriak ist bekannt für seine komischen, dunklen und manchmal völlig verstörenden Animationen von Wesen, die zu schauriger Musik mutieren. cafébabel hat mit ihm gesprochen, um eine Ahnung davon zu bekommen, was sich hinter diesen surrealen und faszinierenden Welten verbirgt, die er kreiert. - Cyriaks schrullige Animationen könnten auch in einer Multimediaausstellung zu finden sein. Und warum auch nicht? Schlussendlich erzählt Kunst doch immer Geschichten und vermittelt Ideen. Und mit Animationen kann ein Künstler dies völlig frei tun. Sie geben dem Betrachter Einblicke in eine dreidimensionale Welt voller Bewegung, und provozieren dabei, im Gegensatz zur zweidimensionalen Oberfläche eines Gemäldes, verschiedene emotionale Reaktionen. Dabei wird der Betrachter nicht selten sprachlos zurückgelassen über das, was er gerade gesehen und erlebt hat. „Ich selbst sehe es nicht als eine höhere Kunstform. So wie das mit allen Medien ist, ist es nur so gut, wie das, was du damit machst. Ich mag Animationen in der Regel nicht nur wegen ihrer technischen Aufmachung. Ich will ja schließlich auch unterhalten werden!“ Und unterhalten, so scheint es, fühlt er sich wirklich. Als wir ihn darum baten, uns eine Anekdote aus seinem Leben als Graphikdesigner zu erzählen, antwortete er nur: „Wenn man macht, was ich mache, fühlt sich jeder Arbeitstag wie eine Anekdote an. Heute arbeite ich an mutierten Kühen die aus einem Klo rauskriechen. Manchmal muss ich mich zurückhalten und kurz überlegen, ob ich gerade dabei bin, verrückt zu werden. Das sind dann die guten Tage.“ – Oktober 2014 - <http://www.cafebabel.de/artikel/cyriak-animation-als-ideenschleuder.html>

Gesungene Dialoge - Die britische Souldiva ALA.NI nimmt sich die Freiheit, immer wieder Neues auszuprobieren. Zum Beispiel mit dem Multimediakünstler und Pianisten Christophe Chassol. Er konnte sie für seine verrückte Idee gewinnen, Dialoge aus der amerikanischen Fernseh-Serie "The Wire" nachzusingen. "Und ich habe gebettelt, bitte ALA.NI sing eine der Rollen", sagt Christophe Chassol. Eine Sinfonie aus Worten. – August 2016 - <http://www.lesinrocks.com/inrocks.tv/chassol-the-wire-ala-video-rend-accro/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=bV1Y1UsEng>- <http://www.junzi-arts.com/chassols-harmonization-work-for-the-wire-3398/> ...]

Writers' Block - Ein sehr interessantes Setting. Die britischen Kurzfilmemacher Tom Gran und Martin Woolley zeigen uns in „Writer's Block“ einen Gefängnisblock, der seine eigene Geschichte als Drehbuch in die Finger bekommt. Natürlich wird dieser Zufall als große Möglichkeit angesehen, aus der unerwünschten Klemme zu gelangen und sich aus dem Gefängnis zu schreiben. Klasse Storytelling! - „Writers' Block is a short film written and directed by Tom Gran and Martin Woolley and produced by WONKY Films with the support of IdeasTap. Set in a prison for criminally poor writers, it follows a gang of cons who get hold of the script to their own lives and attempt to re-write it in order to make their escape.“ – August 2017 – <https://vimeo.com/60097083> [vgl. <https://www.langweiledich.net/gefaengnisinsassen-finden-ihre-drehbuch-und-schreiben-es-um/> ...]

LAIKA Studio – [... 2005: Corpse Bride – Hochzeit mit einer Leiche (Tim Burton's Corpse Bride), 2009: Coraline, 2012: ParaNorman, 2014: Die Boxtrolls (The Boxtrolls), 2016: Kubo – Der tapfere Samurai (Kubo and the Two Strings)] Watch this Hypnotic Video From Laika Studios About Their Creative Process - Frankly, I'm an easy woman to impress. But even so, stop motion animation is next level. Each frame takes meticulous care, craft, and planning. Excellent stop motion is the result of an incomprehensible density and depth of talent. And out of all the great stop motion studios out there, Laika might be the best. This short video shows why. - Produced by Laika itself, this three-minute exploration of the studio's

efforts is mesmerizing. Spliced with clips from the studio's films, which include Coraline, ParaNorman, and the frankly stunning Kubo and the Two Strings, Laika's animators and producers describe and showcase the production side of their art. Founded in 2005 (and named after the dog the Soviets sent to space in 1957), the studio specializes in stop motion, and has produced four independent feature films, and are reported to be working on their untitled fifth. – August 2017 -

[http://io9.gizmodo.com/watch-this-hypnotic-video-from-laika-studios-about-thei-1797575027?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/watch-this-hypnotic-video-from-laika-studios-about-thei-1797575027?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://youtu.be/OehGSsAxMQ> ...]

So werden Homer und Co. gemalt. Charakterstudien der Simpsons - Da findet man eine aufregende Reihe originaler Charakterstudien von den Simpsons und muss (nachdem keine Quelle für die Motive angegeben war...) feststellen, dass die Motive aus dem Simpsons Handbuch (Partnerlink) stammen, das 2007 erschienen ist. Doch auch zehn Jahre nach der Veröffentlichung sollten die Bilder noch interessant sein – oder wusstet ihr bereits, dass Marges Frisur das Volumen von genau zwei ihrer Köpfe besitzt? Verrückt. – April 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/charakterstudien-der-simpsons/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Adams, T. R.: *The Flintstones. A Modern Stone Age Phenomenon*. Atlanta; Kansas City 1994.

Amidi, Amid: *The Art of Pixar: The Complete Colorscrips and Select Art from 25 Years of Animation* [Pixar is 25 years old in 2011. This book features the complete colour scripts and a selection of the art from the twelve films to date: *Toy Story*, *"A Bug's Life"*, *"Toy Story 2"*, *"Monsters Inc."*, *"Finding Nemo"*, *"The Incredibles"*, *"Cars"*, *"Ratatouille"*, *"WALL E"*, *"Up"*, *"Toy Story 3"* and *"Cars 2"*]. Foreword by John Lasseter. San Francisco 2011.

Anonymus: *The Virtual Studio Platform. Putting the power of creation in your hands* [... Learn how to Start your Virtual Studio. Artella empowers you to form or join a global team and bring great creations to life. There is tremendous potential when we collaborate and create together. Be a part of shaping the future of the virtual studio. - Connecting talented people together. Host your portfolio. Apply to projects that interest you. Get offers to work on great, remote projects. Find and assemble the talent you need for your projects - Organize all your project data in the cloud. Built for distributed, remote productions. Finally, everyone's files in one location. Powerful web-based pipeline tools. Templated workflows - Create faster and have more fun. Web-based review tools for fast feedback. Cross cultural, global collaboration. Integrated communication tools. Work from anywhere]. In: *Artella – Stand: 2. Dezember 2016* - Quelle: <https://www.artella.com/#/home> [vgl. <https://vimeo.com/193136561> - <https://vimeo.com/192507032> - <https://www.langweiledich.net/kurzfilm-von-46-kuenstlern-aus-16-laendern/> ... - ... -

Appleton, Tom: *Bewegte Bilder, die bewegen. Oder: Warum mich die Trickfilme von Pixar und Co kalt lassen. Eine Absage an ein ganzes Genre und ein paar Vorschläge zur Abhilfe. Woran liegt es, die Frage stellte sich mir letzthin wieder mal, dass mich ein Film wie Up beim ersten Ansehen noch begeistert, und beim zweiten Mal bereits tödlich langweilt? Schließlich ist dies ein Meisterwerk des modernen Trickfilms, dem sogar eine eigene US-Briefmarke gewidmet worden ist. Und die Leute haben sich doch ganz offensichtlich Mühe gegeben. Der Macher-Kommentar auf der DVD, den man sich bei einem solchen späteren Durchlauf geben kann, enthüllt, dass das Pixar-Kreativ-Team tatsächlich geschlossen nach Irgendwo-Südwärts-der-Grenze geflogen ist. Um sich die seltsamen geografischen Formationen selber anzukucken, die dann, im Film eingebaut, auch eine Hauptrolle spielen. Im Gegenteil, hier zeigt sich gleich ein erster Schwachpunkt so vieler dieser Filme. Das Ambiente dominiert den Plot; das Bühnenbild rangiert vor der Story. Zuerst kommt die Technik. Das Drehbuch wird zweitrangig, wenn nicht sogar dritt- oder viertrangig. Es herrscht ein Primat der Techniker vor den Autoren. Ich würde sogar noch weiter gehen: Es scheint eine besondere Vorliebe dafür zu geben, ein Libretto aus dem Müll zu fischen. Je abgelutschter und stereotyper und klischeebelasteter die Story, desto leidenschaftlicher strampeln sich die Technik-Teams damit ab, dem Schrott künstliche Glanzlichter aufzusetzen*. In: *Telepolis* v. 7. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36939/1.html#>

Arp, Robert (Hrsg.): *South Park and philosophy. You know, I learned something today* [... Introduction, Sucking balls and fucking off : an introduction to the bothersome South Park and philosophy / Robert Arp - Flatulence and philosophy : a lot of hot air, or the corruption of youth? / William W. Young III - Is it okay to laugh at South Park? / Catherine Yu - Blasphemous humor in South Park / Kevin J. Murtagh - Chewbacca defense : a South Park logic lesson / Robert Arp - You know, I learned something today : Stan Marsh and the ethics of belief / Henry Jacoby - Respect my authority! Is Cartman "the law", and even if he is, why should we obey him? / Mark D. White - Oh my God! They killed Kenny ... again : Kenny and existentialism / Karin Fry - Philosophical passion of the Jew : Kyle the philosopher / William J. Devlin - Invisible gnomes and the invisible hand : South Park and libertarian philosophy / Paul A. Cantor - South Park and the open society : defending democracy through satire / David Valleau Curtis and Gerald J. Erion - "Vote or die, bitch"- the myth that every vote counts and the pitfalls of a two-party system / John Scott Gray - They satirized my prophet ... those bastards! South Park and blasphemy / David R. Koepsell - You can't get married, you're faggots : Mrs. Garrison and the gay marriage debate / Jacob M. Held - Just don't kill baby cows / Cynthia McWilliams - Four-arsed monkeys : genetics and gen-ethics in small-town Colorado / Scott Calef - Raisins, whores, and boys : gender and sexuality in South Park / Ellen Miller - AWESOM-O and the possibility and implications of artificial intelligence / Randall M. Jensen - Stan's future self and evil Cartman : personal identity in South Park / Shai Biderman - Cartmanland and the problem of evil / David Kyle Johnson - Religious pluralism and the Super Best Friends / Jeffrey Dueck - Aesthetic value, ethos, and Phil Collins : the power of music in South Park / Per F. Broman - Satan Lord of Darkness in South Park cosmology / Dale Jacquette.]. Tagungsband. Malden, MA 2007 (= Blackwell philosophy and popculture series; Bd.).

Artella: *DUEL* - created on Artella. 46 artists from 16 countries collaborated through the Artella platform to make DUEL as the show opening short film for the 2016 CTN Animation Expo. Learn more about the virtual studio platform: [Artella.com](http://www.artella.com). Kurzfilm. Animationsfilm. Video. In: *Vimeo* v. 21. November 2016 - Quelle: <https://vimeo.com/192507032>

Baldwin, Kevin S.: *A Boomer's Progress: Reflections on the Films of Pixar*. My family recently watched *Toy Story 3* (2010) on DVD. Somehow in the chaos of last summer we had missed seeing that Pixar offering in the theater; something we have done without fail for the last decade. Needless to say, it was a fabulous film: Great story, worked on multiple levels, was humorous, and so on. As I continued to reflect on the film, it struck me that *Toy Story 3* may be the culmination (or nearly so) of a meta

narrative-arc that began with its first feature length film, Toy Story, in 1995. Collectively, these films chronicle many of the concerns of the baby boomer generation as they have matured. In: 3 QUARKS DAILY v. 26. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/12/a-boomers-progress-reflections-on-the-films-of-pixar-.html>

Beck, Jerry/ Will Friedwald: Warner Brothers Animation Art. [New York] 1997.

Bendazzi Giannalberto: Cartoons. One hundred years of cinema animation [... Section 1. The first four decades (1888-1929). Origins - Animation in the United States of America - The European individualists - Argentina : the world's first animated feature film - The United States of America : breaking the sound barrier - Walt Disney : the world's most successful animation studio - Section 2. Animation in the 1930s. Europe - The United States of America : animation heads west - Talent in other pre-war nations - The masters of animation - Section 3. The next three decades (1940-1970). The United States of America - The Canadian phenomenon - Western Europe - Eastern Europe - Animation in Asia - Animation in Latin America - Colour plates. Cont.): Section 4. A new wave of animation (1970s and 1980s). The United States of America - Canada - Western Europe : the new generation - Eastern Europe - Latin America - Africa - New realities in Asia - Australasia - The Globe Trotters of animation - Section 5. The electronic age - Computers and animation - Section 6. Reference]. Translated by Anna Tarabozetti-Segre. Bloomington, Ind. 1994.

Benny Box [Rune u. Esben Fisker]: Jazz that nobody asked for. Sometimes a song can get stuck in your mind. Become a little piece of unwanted music, that keeps looping for the rest of your day.

Neurologists claim that stuck songs are like thoughts we're trying to suppress. The harder we try not to think about them, the more we can't help it. The phenomenon is also known as earworms, and the ongoing 'dim di da da dum' causes a kind of brain itch you can't scratch. Jazz that nobody asked for is an ode to all those unwanted songs out there, that has nowhere to go. The music that haunts this film, is the amazing swing jazz tune 'Quaker City Jazz' by the long forgotten 'Jan Savitt and his Top Hatters'. In 1937 they were the first jazz big band to feature an african american vocalist. Animierter Kurzfilm. Video. In: vimeo v. 13. Februar 2013 – Quelle: <http://vimeo.com/59584804#> [vgl. <http://thejazzmovie.com/> ...]

Bird, Brad: [Guide to storyboarding] Brad Bird on How to Compose Shots for Story & Layout Artists.

Samples of Visual Consultant Brad Bird's Composition Notes. In: Animation Meat. Wanna really learn something about animation? – Stand: - Quelle:

[http://www.animationmeat.com/pdf/televisionanimation/brad\\_bird\\_on\\_comps.pdf](http://www.animationmeat.com/pdf/televisionanimation/brad_bird_on_comps.pdf)

Blair, Preston: Cartoon Animation. Tustin, Calif. 1994 (= How to Draw and Paint Series; o.Bd.).

Blundo, Joe: Preschoolers' poetry could fuel short film series, with help of fundraiser. - Nancy Kangas is sort of a poetry divining rod. She probes and prompts fidgety preschoolers, who erupt with streams of sentences about who they love and what they fear. When she writes their utterances, they read like poems. - "There's a little kitten in my heart. It's looking at you," said one child. - "I kiss my sister and my brother. The snowmen melt," said another. In: The Columbus Dispatch v. 8. November 2016 - Quelle: [http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html)

Bluth, Don: Don Bluth's Art of Storyboard [In this gorgeously illustrated book, Bluth uses pages of beautiful storyboard images from his classic films to describe in detail the technical and artistic processes involved in crafting the visual blueprints of animated films. - Creativity - Pre-production - Production - Timing - Mechanics - Blocking - Focal point - Choreography - Boarding a game - Color keys.]. Milwaukie, OR 2004.

Canal, Fernanda (Hrsg.): Zeichentrick Animation [...Texte: Zeichnungen u. Übungen: Sergi Càmara. Textbearb. u. Lektorat: Hanne Henninger]. 2005 (= Zeichenschule professionell; o.Bd.).

Canemaker, John: Paper Dreams: The Art And Artists Of Disney Storyboards. New York 1999.

Colman, Dan: Can't Get That Song Out of My Head: An Animation of a Psychological Phenomenon We All Know. You know what it feels like when, no matter how hard you try to shake it, you can't get that song out of your head. Psychologists have a technical name for this phenomenon. They call it an "earworm," referring to those songs that "arrive without permission and refuse to leave when we tell them to." In the video above, the Danish design agency Benny Box has created a short animated film — called Jazz that nobody asked for — that serves as an "ode to all those unwanted songs out there, that have nowhere to go." The music taunting the main character is "Quaker City Jazz" (1937) by Jan Savitt and His Top Hatters Orchestra. If you've had your own earworm — your own maddening soundtrack for this film — let us know in the comments section below. In: open culture v. 9. März 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/03/cant\\_get\\_that\\_song\\_out\\_of\\_my\\_head.html](http://www.openculture.com/2013/03/cant_get_that_song_out_of_my_head.html) [vgl. <http://vimeo.com/59584804#>]

Culhane, Shamus: Talking Animals and Other People. Biography. New York 1986.

Danek, Sabine: Agenturportrait: SFA. PAGE gefällt ...: SFA, Trickfilmstudio aus Hamburg, das großartige und kunterbunte Animationen mit hintergründigem Humor versetzt - vom Baader Meinhof Komplex 4 Kids zur Super Force Armada. In: PAGE online v. 10. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/agenturportraet-sfa> [vgl. <http://www.sfa-zentrale.de/> ...]

Errando, Tono/ Javier Mariscal/ Fernando Trueba: CHICO & RITA. Animationsfilm. R: Tono Errando, Javier Mariscal, Fernando Trueba. Drehbuch: Ignacio Martínez de Pisón, Fernando Trueba. P: Santi Errando, Michael Rose. Sch: Arnau Quiles. M: Bebo Valdés. Stimmen: Limara Meneses, Eman Xor Oña, Mario Guerra, Jon Adams, Renny Arozarena. Spanien; Großbritannien 2010. – 94 Min.

Flückiger, Barbara: Visual Effects. Filmbilder aus dem Computer. Marburg 2008.

Ford, Greg/ Chuck Jones und Margaret Selby: Chuck Jones - extremes & inbetweens/ Chuck Jones - ein Leben für den Zeichentrick. Im Jahr 1996 erhielt Chuck Jones den Ehren-Oscar für sein Lebenswerk.

Der Erfinder von Bugs Bunny & Co. starb am 24. Februar im Alter von 89 Jahren [...Regie Margaret Selby. - Buch: Margaret Selby, Greg Ford]. Video. DVD. o.O. 2000. - 90 Min.

Gallagher, H.L./ F Happé/ N Brunswick/ P.C Fletcher/ U Frith/ C.D Frith: Reading the mind in cartoons and stories: an fMRI study of 'theory of mind' in verbal and nonverbal tasks. Previous functional imaging studies have explored the brain regions activated by tasks requiring 'theory of mind'—the attribution of mental states. Tasks used have been primarily verbal, and it has been unclear to what extent different results have reflected different tasks, scanning techniques, or genuinely distinct regions of activation. Here we report results from a functional magnetic resonance imaging study (fMRI) involving two rather different tasks both designed to tap theory of mind. Brain activation during the theory of mind condition of a story task and a cartoon task showed considerable overlap, specifically in the medial prefrontal cortex (paracingulate cortex). These results are discussed in relation to the cognitive mechanisms underpinning our everyday ability to 'mind-read'. In: *Neuropsychologia*. 38 (2000) 1, S. 11 - 21. - Quelle: <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0028393299000536>

Gasulla, Alexandre: Hayao Miyazaki - A Tribute. A tribute to Hayao miyazaki, genius of fantasy and animation. Video. In: Vimeo v. 2. August 2014 - Quelle: <http://vimeo.com/102392560>

Geere, Duncan: Edgar Wright Creates Brandon Generator, a 'Little Internet Head Trip'. Microsoft has enlisted Hot Fuzz and Shaun of the Dead director Edgar Wright and Marvel and Lucasfilm illustrator Tommy Lee Edwards to create an interactive animated story called The Random Adventures of Brandon Generator. In: *Wired Magazin* v. 13. April 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/04/random-adventures-of-brandon-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/04/random-adventures-of-brandon-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.brandongenerator.com/> - <http://www.wired.co.uk/news/archive/2012-04/13/brandon-generator/viewgallery#image-number=1> ...]

Gerdes, Claudia: Nichts geht mehr ohne Animation. - In puncto Animation ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern stark im Rückstand. Dabei ist der Bedarf riesig. - Ob Websites, Apps, Werbe- oder Erklärfilme oder Fernsehen – überall ist Animation gefragt. Und weil all diese Medien auch immer Teil von Erscheinungsbildern sind, gehört das Thema Animation zunehmend auch von vornherein zur Konzeption eines Corporate Designs. In PAGE 11.2017 stellen wir Kreative vor, die mit zukunftsweisender Leichtigkeit zwischen diesen Welten wechseln, also Design, Illustration und Animation in ihrer Arbeit verbinden. Davon brauchen wir mehr! In: *PAGE online* v. 28. September 2017 - Quelle: <https://page-online.de/bild/nichts-geht-mehr-ohne-animation/> [vgl. <https://youtu.be/8ywN18Aywjc> - <https://youtu.be/JPiWgc2jSnc> - <https://youtu.be/g9q-6RuaPLg> - <https://vimeo.com/184010480> - <https://vimeo.com/218005190> - <https://youtu.be/mvld7WSISsg> ...]

Gross, Jessica: Interview: Simon Rich on Guilt, Humor Writing, and Being the Worst Person Ever. - By the time Simon Rich graduated from Harvard, where he served as president of the Harvard Lampoon, he had a two-book deal from Random House. Less than a decade later, the humorist has written four short story collections and two comic novels. He also spent four years writing for Saturday Night Live (he was the youngest writer SNL ever hired) and about two years at Pixar, and is now at work on a film and a television series. Rich's level of productivity, impressive as it is, takes a backseat to the quality of his humor writing. His stories are crystalline, eccentric, and universally hilarious. Many of the stories in his new collection, *Spoiled Brats* are built on an unusual premise, or told from a surprising angle. In "Animals," a hamster narrates his wretched existence as a class pet at an elementary school. In "Gifted," a mother insists that her son—born as a monster, with horns and a tail—is exceptional. And in "Distractions," a writer believes the whole world is out to get him, and they really are. In: *Longreads* v. 14. Oktober 2014 - Quelle: [http://blog.longreads.com/2014/10/14/interview-simon-rich-on-guilt-humor-writing-and-being-the-worst-person-ever/?utm\\_content=buffera0abf&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://blog.longreads.com/2014/10/14/interview-simon-rich-on-guilt-humor-writing-and-being-the-worst-person-ever/?utm_content=buffera0abf&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Irwin, William/ David Kyle Johnson (Hrsg.): *Introducing philosophy through pop culture. From Socrates to South Park, Hume to House [... „What can South Park tell us about Socrates and the nature of evil? How does The Office help us to understand Sartre and existentialist ethics? Can Battlestar Galactica shed light on the existence of God? Introducing Philosophy Through Pop Culture uses popular culture to illustrate important philosophical concepts and the work of the major philosophers. With examples from film, television, and music including South Park, The Matrix, X-Men, Batman, Harry Potter, Metallica and Lost, even the most abstract and complex philosophical ideas become easier to grasp. This unique, thorough introduction to philosophy features essays from the Blackwell Philosophy and Pop Culture series, as well as newly-commissioned chapters. From metaphysics to epistemology; from ethics to the meaning of life. Introducing Philosophy through Pop Culture makes philosophy as engaging as popular culture itself" - pt. I. What is philosophy? Flatulence and philosophy : a lot of hot air, or the corruption of youth? / William W. Young III - The Chewbacca defense : a South Park logic lesson / Robert Arp - Wikiality, truthiness, and gut thinking : doing philosophy Colbert-style / David Kyle Johnson - pt. II. Epistemology. You know, I learned something today : Stan Marsh and the ethics of belief / Henry Jacoby - Tumbling down the rabbit hole : knowledge, reality, and the pit of skepticism / Matt Lawrence - Adama's true lie : Earth and the problem of knowledge / Eric J. Silverman - pt. III. Metaphysics. Mind and body in Zion / Matt Lawrence - Amnesia, personal identity, and the many lives of Wolverine / Jason Southworth - Destiny in the wizarding world / Jeremy Pierce - The Terminator wins : is the extinction of the human race the end of people, or just the beginning? / Greg Littmann - pt. IV. Philosophy of religion. Cartmanland and the problem of evil / David Kyle Johnson - Aquinas and Rose on faith and reason / Daniel B. Gallagher - "I am an instrument of God" : religious belief, atheism, and meaning / Jason T. Eberl and Jennifer A. Vines - pt. V. Ethics. Plato on Gyges' ring of invisibility : the*

power of Heroes and the value of virtue / Don Adams - The virtues of humor : what The office can teach us about Aristotle's ethics / Sean McAleer - Why doesn't Batman kill the Joker? / Mark D. White - Means, ends, and the critique of pure superheroes / J. Robert Loffis. pt. VI. Challenges to traditional ethics. Metallica, Nietzsche, and Marx : the immorality of morality / Peter S. Fosl - When machines get souls : Nietzsche on the cylon uprising / Robert Sharp - Being-in-The-office : Sartre, the look, and the viewer / Matthew P. Meyer and Greg J. Schneider - Batman's confrontation with death, angst, and freedom / David M. Hart - "You care for everybody" : Cameron's ethics of care / Renee Kyle - Vampire love : the second sex negotiates the twenty-first century / Bonnie Mann - Killing the Griffins : a murderous exposition of postmodernism / J. Jeremy Wisniewski - pt. VII. Social and political philosophy. Lost's state of nature / Richard Davies - Laughter between distraction and awakening : Marxist themes in The office / Michael Bray - The ethics of torture in 24 : shockingly banal / Dónal P. O'Mathúna - Mutants and the metaphysics of race / Jeremy Pierce - pt. VIII. Eastern views. Zen and the art of cylon maintenance / James McRae - The sound of one House clapping : the unmannerly doctor as Zen rhetorician / Jeffrey C. Ruff and Jeremy Barris - The tao of the bat / Mark D. White - pt. IX. The meaning of life. Beyond Godric's hollow : life after death and the search for meaning / Jonathan L. Walls and Jerry L. Walls - Selfish, base animals crawling across the earth : House and the meaning of life / Henry Jacoby.]. Chichester, UK; Malden, MA 2010.

Irwin, William/ Mark T. Conard u. Aeon J. Skoble (Hrsg.): Die Simpsons und die Philosophie (The Simpsons and Philosophy, dt.). Schlauer werden mit der berühmtesten Fernsehfamilie der Welt. Essays. Aus dem Amerikanischen von Nikolaus de Palézieux. Ungek. Taschenbuchaufl. 10. Aufl. München 2014 (= Piper; Bd. 5239).

Isbrucker, Asher: The Immersive Realism of Studio Ghibli [... Studio Ghibli has consistently created the most compelling animated films I have ever seen, in part due to their immersive realism. Despite the fantasy and magic, Ghibli's films consistently feel tactile and realistic. In this video essay, we explore how Studio Ghibli consistently achieves immersive realism in their films.// Footage from the following Studio Ghibli films: Nausicaä of the Valley of the Wind (dir. Hayao Miyazaki, 1984) - My Neighbor Totoro (dir. Hayao Miyazaki, 1988) - Kiki's Delivery Service (dir. Hayao Miyazaki, 1989) - Only Yesterday (dir. Isao Takahata, 1991) - Ocean Waves (dir. Tomomi Mochizuki, 1993) - Whisper of the Heart (dir. Yoshifumi Kondō, 1995) - Princess Mononoke (dir. Hayao Miyazaki, 1997) - Spirited Away (dir. Hayao Miyazaki, 2001) - Howl's Moving Castle (dir. Hayao Miyazaki, 2004) - From Up on Poppy Hill (dir. Gorō Miyazaki, 2011) - The Wind Rises (dir. Hayao Miyazaki, 2013) // Additional footage: The Kingdom of Dreams and Madness (dir. Mami Sunada, 2013) - "The Making of Spirited Away" & "Spirited Away: Behind the Microphone", Spirited Away DVD special features - The Lord of the Rings (dir. Ralph Bakshi, 1978) - Fire and Ice (dir. Ralph Bakshi, 1983) - American Pop (dir. Ralph Bakshi, 1981)]. Video. In: YouTube v. 23. November 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=v6Q6y4-qKac>

Jones, Chuck: Chuck Amuck: The Life and Times of an Animated Cartoonist. New York 1989.

Jung, Richard: Was ist eigentlich Motion Design? - Motion Design verknüpft traditionelles Grafikdesign und klassische audiovisuelle Disziplinen mit moderner digitaler Technologie. Wie sich die Designdisziplin entwickelt hat und wie ihre Zukunft aussieht ... In: PAGE online v. 2. Februar 2018 - Quelle:

<https://page-online.de/branche-karriere/was-ist-eigentlich-motion-design/>

Kammerer, Dietmar: Das Errechnen der Seele. Frieden aus dem Zentralrechner: Der Animationsfilm "Appelseed" aus Japan lehrt die Liebe zu den Maschinen. Das ist der Vorteil von Animationsfilmen: Sie müssen sich keine Budgetsorgen beim Zerstören von großen Gebäuden machen. "Appelseed" macht davon ausgiebigen Gebrauch und präsentiert schon in den ersten zehn Minuten reichlich postapokalyptischen Häuserkampf zwischen Maschinen, die menschenähnlich aussehen, und Menschen, die vor lauter Hightech-Ausrüstung nur so um sich ballern. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. September 2005 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/09/12/a0173.nf/text>

Khoury, George: Entertainment. 10 Unpleasant Creatures Made Lovable By Cartoons. Is there anything more gross than a cockroach? Is there anything more reviled than a rat? There are lots of creatures out there that we'd want to stay as far away from as possible. But the truth is that some of these animals aren't quite as terrible as we make them out to be and have overly bad reputations that are perhaps undeserved. Here are some animated movies and shows that make us throw the "ice" factor out the window and enjoy creatures that normally freak us out for what they actually are: cuter than puppies. In: Litverse v. 4. Februar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/02/04/10-unpleasant-creatures-made-lovable-by-cartoons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Litverse%29](http://listverse.com/2012/02/04/10-unpleasant-creatures-made-lovable-by-cartoons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Litverse%29)

Kurtti, Jeff: A Bug's Life. The Art and Making of an Epic of Miniature Proportions. New York 1998.

Kussmaul, André/ Claas Janssen: Dreh deinen Film: Trickfilm. Superhelden fliegen durch die Luft, gezeichnete Mäuse und Knetmännchen erleben Abenteuer: Im Trickfilm scheint alles möglich. Aber wie entsteht ein solcher Film? Wie erweckt man Zeichnungen oder Knetfiguren zum Leben? Hier bekommen angehende Trickfilmerinnen und Trickfilmer nützliche Tipps und einfache Anleitungen für ihren eigenen Trickfilm, die sie mit ihrer Handkamera gleich ausprobieren können. Jugendsachbuch. Ravensburg 2015.

Lamar, Cyriaque: The 22 rules of storytelling, according to Pixar. On Twitter, Pixar storyboard artist Emma Coats has compiled nuggets of narrative wisdom she's received working for the animation studio over the years. It's some sage stuff, although there's nothing here about defending yourself from your childhood toys when they inevitably come to life with murder in their hearts. A truly glaring omission. In: io9. We come from the Future v. 8. Juni 2012 - Quelle: <http://io9.com/5916970/the-22-rules-of-storytelling-according-to-pixar> [vgl. <https://twitter.com/lawnrocket> ...]

- Larson, Eric: Dialogue for Animation (Entertainment VIII). (28. September 1982) (= Nine Old Men. A series of lecture notes by Eric Larson and Ham Luske, two of Disney's Old Masters; o.Nr.). In: Animation Meat. Wanna really learn something about animation? – Stand: 6. Januar 2013 - Quelle: [http://www.animationmeat.com/pdf/nineoldmen/ELent8\\_Dialog.pdf](http://www.animationmeat.com/pdf/nineoldmen/ELent8_Dialog.pdf)
- Lasseter, John/ Pete Doctor: The Art of Monster's Inc. [Highlights the development of character drawings used as a precursor to the motion picture, and provides commentary on the creative and technical processes utilized.] San Francisco 2001.
- Lasseter, John/ Steve Daly: Toy Story. The Art and Making of the Animated Film. New York 1995.
- Ledesma, Geoffrey Nowell: 10 Must-See Animated Short Films. No matter how old you are, I'm sure you'd love good animations and cartoons. I still remember spending my whole afternoons watching Cartoon Network when I was still a kid. But even more so than what's available on your local cable channel, a lot of good animations are also available on Youtube! The short films are a special mention, as many of them come with a good story. In: Listverse v. 16. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)
- Leitner, Michael: „Die Bösen sind immer interessanter“ - Jeder kennt seine Arbeiten – sei es der diabolische Scar aus „König der Löwen“ oder der fröhliche Tigger im neuesten „Winnie Pooh“-Film. Der Disney-Zeichner Andreas Deja besuchte Wien anlässlich der Pixel-Konferenz. Im Gespräch mit der futurezone erzählte er von seinen Zweifeln zu digitalen Animationsfilmen und ob Disney weiter handgezeichnete Filme produzieren wird. In: Futurezone v. 1. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5430-die-boesen-sind-immer-interessanter.php>
- LeMob plus: Stopover. An unplanned pit stop for a solitary spaceman turns into a close encounter of the third kind [29.Sept. 2011 - Stopover won the audience award at this year's onedotzero\_ch! Thanks for voting!]. A short film directed and animated by Neil Stubbings. Sound design by Gregor Rosenberger. Video. In: Vimeo v. 13. September 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/29011071> [vgl. <http://www.lemob.ch/stopover/>]
- Lenburg, Jeff: The Great Cartoon Directors. Jefferson, N.C. 1983.
- Lord, Peter/ Brian Sibley/ Aardman Animations: Creating 3D Animation - the Aardman book of filmmaking. New York 2004.
- Marchi, Serge de/ Roger Amiot/ Jean Ache: Alles über den Zeichentrick- und Animationsfilm (Le dessin animé d'amateur et l'animation, dt.). München; Winterthur 1977.
- Menge-Sonntag, Rainald: Ghiblis Anime zum Spielen [Von den fließenden Übergängen zwischen Storytelling, Animationsfilm und Computerspiel]. "Ni No Kuni: Der Fluch der weißen Königin" von Namco Bandai. Gute Rollenspiele erzählen gute Geschichten. Für "Ni No Kuni" arbeiteten das berühmte Zeichentrickfilmstudio Ghibli ("Mein Nachbar Totoro", "Prinzessin Mononoke") mit dem Entwicklerteam von Level-5 ("Dragon Quest VIII / IX") zusammen. Das Ergebnis ist ein JRPG (Japanese Role Playing Game), mit dem Erzählfluss und der Ästhetik eines Anime. Motorville ist eine beschauliche Kleinstadt, die wie eine idealisierte Form eines Fünzigerjahre-Städtchens in den USA wirkt. Der Junge Oliver passt in diese heile Welt: Er ist für seine dreizehn Jahre ungewöhnlich höflich und hilfsbereit. Sein Hobby ist das Basteln an einem eigenen Auto mit seinem Freund Philip und sein kleines bisschen Rebellion drückt sich in einem heimlichen nächtlichen Ausflug zum Testen der eigenen Konstruktion aus. In: Telepolis v. 9. März 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35376/1.html>
- PARALLEL STUDIO: UNSATISFYING. During the summer of 2016, We created and directed a video about unsatisfying situations: the frustrating, annoying, disappointing little things of everyday life, that are so painful to live or even to watch. We quickly realized that there are a lot of other situations that would be fun to see animated, so we decided to run an animation challenge around this idea. Direction Animation and illustration: Parallel Studio - Sound Design: Zelig Sound - Music: Samuel Barber. Video. In: Vimeo v. 2. November 2016 - Quelle: <https://vimeo.com/189919038>
- Park, Nick: Wallace & Gromit - "A Close Shave". Storyboard Collection. London 1997.
- Please, Mikey: THE EAGLEMAN STAG. - The larger our past gets the smaller our present feels - The 2011 BAFTA award winning short film from Mikey Please. Animationsfilm. Video. In: Vimeo v. 8. Mai 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/41756240> [vgl. <http://www.mikeyplease.co.uk/> ...]
- Popova, Maria: The Art of Pixar: Behind the Scenes of 25 Years of Beloved Animation. A peek inside the creative process of modern animation's greatest gems, from sketchbook to screen. For the past 25 years, Pixar artists have delighted the world with their whimsical short films and charming side projects. More than two years ago, animation historian Amid Amidi brought us The Art of Pixar Short Film — a wonderful journey into the charisma and visual eloquence of Pixar's storytelling. In: Brain Pickings v. 2. November 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/11/02/the-art-of-pixar-amid-amidi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%28Frss+%28Brain+Pickings%29)
- Riekeles, Stefan/ Les Jardin des Pilotes (Hrsg.): Proto Anime Cut Archive. Spaces and Visions in Japanese Animation. Künstlerhaus Bethanien. Hartware MedienKunstVerein. Proto Anime Cut Archive. Ein Projekt von Les Jardin des Pilotes. Berlin 2011.
- Santimov, Stas: Bullets. [... Sit down, world - Sit down, world/ and relax./ So you don't have tornadoes./ Trees, color your leaves./ Relax, people./ Go to sleep./ Relax, wolves./ Lay down by the trees./ Relax bullets from guns./ Stop shooting people./ Relax, guns./ Stop shooting bullets./ Fire, eat wood./ Num num./ (Brayden Harvey, 5)] – A Poem - This short animated film was made for the The Preschool Poets: An Animated Film Series. - The Preschool Poets is a series consists of eight short films and feature a poem composed and read by its preschool-aged author. The poems were composed during poetry residencies sponsored by the Ohio Arts Council, and selected from hundreds written over the course

of seven years. - Each film was made by one of eight animators from all over the world and curated by co-directors Nancy Kangas and Josh Kun. - Written by Brayden - Performed by Miracle - Creative Direction: Nancy Kangas and Josh Kun - Animation: Stas Santimov - Music: Danny Bensi & Saunder JurriaansVideo. In: Vimeo v. 20. März 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254732533> [vgl. <https://behance.net/gallery/58289063/Bullets> - <https://www.kickstarter.com/projects/546532976/the-preschool-poets-an-animated-film-series> - [http://www.dispatch.com/content/stories/life\\_and\\_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html](http://www.dispatch.com/content/stories/life_and_entertainment/2016/11/08/1-joe-blundo-she-makes-poetry-flow-from-mouths-of-children.html) ...]

Schwebel, Florian: Von Fritz the Cat zu Waltz with Bashir. Der Animationsfilm für Erwachsene und seine Verwandten. Marburg 2010.

Sciretta, Peter: Q&A: How Does A Pixar Short Film Get Made? Over the years, we've learned a lot about how Pixar develops and produces their feature animated films, but we've learned very little about how the beloved short films get created. So I decided it was time we find out. I shot a message over to Enrico Casarosa, the director of Pixar's next short film La Luna, who was happy to shed some light on the process. "How Does A Pixar Short Film Get Made?" Find out, after the jump. In: Film - blogging the reel world v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.slashfilm.com/qa-pixar-short-film/>

Scott, Elaine/ Richard Hewett: Look Alive. Behind the Scenes of an Animated Film. New York 1992.

Sibley, Brian: Chicken Run. Hatching the Movie. New York 2000.

Sibley, Brian: Wallace & Gromit - "The Wrong Trousers". Storyboard Collection. London 1998.

Siebert, Jürgen: Endlich im deutschen Kino: Chico & Rita. Es war einer der Höhepunkte der TYPO Berlin 2011: Chico & Rita, präsentiert vom spanischen Designer Javier Mariscal, der für die grafische Ausstattung des Animationsfilms verantwortlich ist (Regie: Fernando Trueba). Inzwischen wurde das Werk oscar-nominiert und mit vielen internationalen Preisen bedacht. Heute endlich kommt er in die deutschen Kinos. In: Fontblog v. 30. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/endlich-im-deutschen-kino-chico-rita?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/endlich-im-deutschen-kino-chico-rita?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Skoble, Aeon J.: Lisa und der amerikanische Antiintellektualismus. In: William Irwin/ Mark T. Conard u. Aeon J. Skoble (Hrsg.): Die Simpsons und die Philosophie (The Simpsons and Philosophy, dt.). Schlauer werden mit der berühmtesten Fernsehfamilie der Welt. Essays. Aus dem Amerikanischen von Nikolaus de Palézieux. Ungek. Taschenbuchaufl. 2. Aufl. München 2009 (= Piper; Bd. 5239), S. 39 - 53.

Stöhr, Sonja: Live-Trickfilm auf der Bühne. - Am Sonntag hat ein besonderes Experiment im Dortmunder Megastore Premiere gefeiert. Zum dritten Mal erweckt das Schauspiel der Stadt zusammen mit dem Künstlerkollektiv sputnic einen Roman als Live-Trickfilm zum Leben. „Live Animation Cinema“ nennt sich die eigens dafür erfundene Kunstform, durch die die Künstler bereits Michel Houellebecq's „Die Möglichkeit einer Insel“ inszenierten. Nun soll der Science Fiction-Klassiker „Der Futurologische Kongress“ von Stanislaw Lem auf die Bühne gezaubert werden. Neben dem Piloten Prix ist Ijon Tichy die wohl bekannteste Figur des polnischen Science-Fiction Autors Stanislaw Lem. In seinen „Sterntagebüchern“ darf Tichy von den absurdesten Momenten aus seinem Leben als Weltraumreisender erzählen. Wie viel Wahrheit in seinen Berichten steckt, bleibt dabei stets sein Geheimnis. Er ist die perfekte Mischung aus Baron Münchhausen und Käpt'n Blaubär, mit dem Unterschied, dass er seine Abenteuer keinem kleinen Bären aufbindet, sondern seinen ahnungslosen Lesern. In: Comic v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.comic.de/2017/06/live-trickfilm-auf-der-buehne/> [vgl. <https://youtu.be/4ZdOkZKyEF4> ...]

Themontypythonmuseum: Terry Gilliam - Monty Python animations. Terry Gilliam explains the secrets of the Monty Python animations. Video. In: YouTube v. 14. Juli 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=xs7WaL44\\_lw](http://www.youtube.com/watch?v=xs7WaL44_lw)

Thomas, Frank/ Ollie Johnston: The Illusion of Life. Disney animation [Traces the development of Disney animation, explains what made Disney's style unique, and features original sketches and drawings revealing the origins of Mickey Mouse and other Disney characters.]. New York [1995].

Vaz, Mark Cotta/ John Lasseter/ Andrew Stanton: The Art of Finding Nemo. San Francisco 2003.

Vaz, Mark Cotta/ John Lasseter/ Andrew Stanton: The Art Of The Incredibles. San Francisco 2004.

Walter, René: The Terry Gilliam Archive. ZOMG! Terry Gilliam's Tochter Holly sortiert seit Ende letzten Jahres das Archiv ihres Vaters, fotografiert und scannt die Perlen daraus und hat jetzt ein Blog eröffnet, auf dem sie die besten Sachen posten will! Holy Grenade in a Chicken Basket! Da gibt's leider noch extrem wenig zu sehen, aber das Blog ist selbstredend umgehend in meinen Feedreader gewandert und wenn die Dame die Entwürfe zum Black Beast of Aauuugh postet, sterbe ich auf der Stelle an einer Herzattacke. Awesome! In October 2011 I took on the mammoth task of organising my father's archive - all his work from pre-Python days, as a cartoonist, photojournalist & assistnat editor for Help! magazine, through all his original artwork and cut-outs for Python animation, posters, logos and generally everything Python, to his storyboards, designs and sketches for his feature films and other non-film related projects (including his opera of "Faust" and that infamous Nike commercial). Why! Because I have been lucky enough to be surrounded by my father's amazing work all my life and I think it should be seen by everyone so I am organising the archive so it can eventually be put in a book and an exhibition. Along the (dusty) way I have uncovered absolute gems. I have set up this blog to share my journey and some of the "gems" I find along the way... Enjoy. In: Crackajack v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/25/the-terry-gilliam-archive/> [vgl. <http://hollydgilliam.blogspot.de/> - <http://i478.photobucket.com/albums/rr145/Kodras/Black-Beast-of-Aauuugh-monty-python.jpg> ...]

Walter, René: Trailer: An Oversimplification of Her Beauty. Toller Trailer zu Terence Nances „An Oversimplification of Her Beauty“, eine auf den ersten Blick sehr smarte Mischung aus Fiktion, Doku und

Animationsfilm: - With arresting insight, vulnerability, and a delightful sense of humor, the film documents the relationship between Terence (Nance) and a lovely young woman (Namik Minter) as it teeters on the divide between platonic and romantic. Utilizing a tapestry of live action and multiple styles of animation, the film blurs the line between narrative, documentary, and experimental film as it explores the fantasies, emotions, and memories that race through Terence's mind as he examines and re-examines a singular moment in time. In: Crackajack v. 8. April 2013 - Quelle:

[http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://terencenance.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=5GDpg4aDQal> ...]

Weillberg, Anna: Rilke visualisiert. Die Agentur WirDesign visualisierte einen Neujahrsgruß von Rilke mittels generativem Design. Das neue Jahr ist noch jung, für einen Neujahrsgruß ist es noch nicht zu spät. Ein schöner kommt von der Agentur WirDesign: 14 Designer der Agentur haben einen Neujahrsbrief, den Rainer Maria Rilke vor rund 100 Jahren an seine Frau geschrieben hat, vorgelesen – und haben Auszüge aus diesem Brief mittels generativem Design als Toncollage visualisiert. In: PAGE online v. 11. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/rilke-visualisiert> [vgl. <http://www.wirdesign.de/neujahrsgruss/> ...]

Weiler, Kurt: Die Kunst des Puppenanimationsfilms [Kurt Weiler war einer der Avantgardisten des Animationsfilms, speziell des Puppenanimationsfilms. Über Jahre war er einer der wichtigsten Kreativen des renommierten DEFA-Studios für Trickfilme in Dresden. – „Wenn Du eine Puppe machst, die mit dem Menschen konkurrieren muss, dann zieht sie immer den kürzeren. Denn der Mensch kann alles besser. Also mach Puppen, die nicht so menschlich aussehen.“ - 19 kürzere und längere Filme]. Doppel-DVD-Edition. DVD 1 – 2. Berlin 2012.

Wells, Paul: Animation. Prinzipien, Praxis, Perspektiven. München 2007.

Whitaker, Harold/ John Halas: Timing for Animation. London; New York 1981.

Williams, Richard: The Animator's Survival Kit. Expanded edition. A Manual of Methods, Principles, and Formulas for Classical, Computer, Games, Stop Motion, and Internet Animators [Animation is one of the hottest and most creative areas of film-making. Based on "Animation Masterclass in the United States and across Europe", this title provides the underlying principles of animation that an animator - from beginner to expert, classic animator to computer animation whiz - needs.]. London 2009.

Zehrfeld, Maik: DUEL. Kurzfilm von 46 Künstlern aus 16 Ländern. - Ich stelle mir gerade vor, wie schlimm es schon ist, wenn 46 „Köche“ den Brei an einem Ort verderben. Aber wie umständlich muss es erst sein, wenn diese auch noch überall auf der Welt verteilt sind? Aus 16 Ländern haben die Animations-Spezialisten zusammen gearbeitet, um „DUEL“ zu schaffen. Rund eine Minute wirklich schön aussehender und fantasievoller Animation ist dabei mit Hilfe der Kollaborations-Plattform Artella entstanden. Etwas kurz, dafür aber das Eröffnungsfilmchen der „2016 CTN Animation Expo“. Und kreative Kollaborationen sind eh immer duffel! In: Langweiledich.net v. 2016 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kurzfilm-von-46-kuenstlern-aus-16-laendern/> [vgl. <https://vimeo.com/192507032> ...]

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Drehbuch-Vertiefung –  
Charaktere  
und Figuren

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„People are just as wonderful as sunsets if you let them be. When I look at a sunset, I don't find myself saying, "Soften the orange a bit on the right hand corner." I don't try to control a sunset. I watch with awe as it unfolds.“ (Carl R. Rogers)

\* \* \*

„Schriftstellerei bedeutet für mich, dass ich interessante Figuren erfinden darf, ohne in der Psychiatrie zu landen - und böse Menschen auf originelle Weise ermorden kann, ohne im Gefängnis zu landen. Aber sonst bin ich ein netter Kerl.“ (Andreas Gruber)

\* \* \*

„No one can be everything you want them to be.“ (Susane Colasanti – „So Much Closer“)

\* \* \*

„I really hate to being this up, but there is no Huck. No Bilbo Baggins. No, not even a Scarlett O'Hara. The most real character who has ever existed in a novel is merely a linguistic construction, a house made not out of cards but of words. So why do we celebrate when they triumph? Suffer when they suffer? Because words matter.“ (Thomas C. Foster – „How to Read Novels Like a Professor“)

„My world was delicately balanced, but the scales never hung even. When something improved, something else had to crumble.“ (Rebecca Donovan – „Reason To Breathe“)

\* \* \*

„Auf seiner Website "Not a Blog" ist nachzulesen, dass er in den letzten zwei Monaten mindestens 50 Interviews gegeben habe. Und als wäre das nicht schon anstrengend genug, stellen sie auch noch alle dieselbe Frage: Wer ist Ihr Lieblingscharakter? [...]  
Tyrion ist mein Lieblingscharakter. Okay? OKAY? Können wir das jetzt BITTE abhaken?? Ich liebe alle meine Charaktere, aus deren Sicht ich schreibe, Arya und Sansa und Bran, Jon Snow und Brienne, Arianne und Cersei und Jaime, Theon, sogar Victarion und Damphair. ALLE von ihnen, aber ich liebe Tyrion am meisten. Tyrion, Sohn von Tywin, der Zwerg, zweiter Sohn von Casterly Rock. Wie oft

muss ich das noch sagen?? Ich schwöre, dass ich von jetzt an jedem, der mich fragt 'Wer ist dein Lieblingscharakter', Charaktere aus den Büchern anderer Autoren nenne. Cugel the Clever. Flashman. Gatsby. Hotspur. Solomon Kane. Jedes Mal einen anderen.“

(„Game of Thrones: Das ist George R.R. Martins Lieblingsfigur!“)

\* \* \*

„Human beings are difficult. We're difficult to ourselves; we're difficult to each other and we are mysteries to ourselves; we are mysteries to each other. One encounters in any ordinary day far more real difficulty than one confronts in the most „intellectual“ piece of work.“ (Geoffrey Hill)

\* \* \*

„You go up to a man, and you say, „How are things going, Joe?“ And he says, „Oh, fine, fine - couldn't be better.“ And you look into his eyes, and you see things really couldn't be much worse. When you get right down to it, everybody's having a perfectly lousy time of it, and I mean everybody. And the hell of it is, nothing seems to help much.“ (Kurt Vonnegut - „The Sirens of Titan“)

\* \* \*

„People don't notice whether it's winter or summer when they're happy.“ (Anton Chekhov)

\* \* \*

„A little darkness. in itself, at the time. is nothing. You think no more about it and you go on. But I know what darkness is, it accumulates, thickens, then suddenly bursts and drowns everything.“ (Samuel Beckett – „Malone Dies“)

\* \* \*

„She had a mind like a box of fireworks and hands that played recklessly with matches.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„Meine Heimat war ein großes Haus mit vielen Zimmern für viele Arten von Menschen.“ (Joseph Roth)

\* \* \*

„...the executioner himself adopts beside the block an offensively heroic pose, as if to do the thing with dignity were the only motive of the doing. (Angela Carter – „The Executioner's Beautiful Daughter“)

\* \* \*

“I used to think I was tough, but then I realized I wasn't. I was fragile and I wore thick fucking armor. And I hurt people so they couldn't hurt me. And I thought that was what being tough was, but it isn't.” (James Frey – „Everything you love is here“)

\* \* \*

„A long time ago I learned not to explain things to people. It misleads them into thinking they're entitled to know everything I do.“ (Lisa Kleypas)

\* \* \*

„Er stellt sich vor sein Spiegelglas  
Und arrangiert noch dies und das.  
Er dreht hinaus des Bartes Spitzen,  
Sieht zu, wie seine Ringe blitzen,  
Probiert auch mal, wie sich das macht,  
Wenn er so herzwinnend lacht,  
Übt seines Auges Zauberkraft,  
Legt die Krawatte musterhaft,  
Wirft einen süßen Scheideblick  
Auf sein geliebtes Bild zurück,  
Geht dann hinaus zur Promenade,  
Umschwebt vom Dufte der Pomade,  
Und ärgert sich als wie ein Stint,  
Daß andre Leute eitel sind.“  
(Wilhelm Busch: „Kritik des Herzens“)

\* \* \*

„People change and forget to tell each other.“ (Lillian Hellman)

\* \* \*

„You think you're yourself, but there are other persons in you.“ (John Barth - „Lost in the Funhouse“)

\* \* \*

„Von einigen weiß ich, dass sie ihren unwandelbaren Charakter nur wahren, um andere damit zu ärgern.“ (Karl Heinrich Waggenerl)

\* \* \*

„So wird das Wunderbild der Venus fertig:  
Ich nehm hier ein Aug, dort einen Mund,  
hier eine Nase, dort der Brauen Rund.  
Es wird Vergangenes mir gegenwärtig.

Hier weht ein Duft, der längst verweht und weit,  
hier klingt ein Ton, der längst im Grab verklungen.  
Und leben wird durch meine Lebenszeit  
Das Venusbild, das meinem Kopf entsprungen.“ (Karl Kraus –  
„Vergleichende Erotik“)

\* \* \*

„It Makes No Difference Whether This Character Is Male or Female -  
As anyone who has played Mass Effect knows, some characters  
can be either gender and still play the same basic role. What other  
characters in science fiction and fantasy do you think could switch  
genders and still have the same fundamental story?“ (Annalee  
Newitz - „It Makes No Difference Whether This Character Is Male or  
Female“)

\* \* \*

„She was terrifying in her beauty, bright like a devouring star.“ (Leigh  
Bardugo – „Little Knife“)

\* \* \*

The first character I first fell in love with ...  
The character I never expected to love as much as I do now ...  
The character everyone else loves that I don't ...  
The character I love that everyone else hates ...  
The character I used to love but don't any longer ...  
The character I'd want to be like ...  
A pairing that I love ...  
A pairing that I despise ...

\* \* \*

„Ich habe es satt, die Menschen zu durchschauen.  
Es ist so leicht, und es führt zu nichts.“ (Elias Canetti)

\* \* \*

„The profoundest distances are never geographical.“ (John Fowles – „The Magus“)

„Everybody has a secret world inside of them. I mean everybody. All of the people in the whole world, I mean everybody — no matter how dull and boring they are on the outside. Inside them they've all got unimaginable, magnificent, wonderful, stupid, amazing worlds... Not just one world. Hundreds of them. Thousands, maybe.“ (Neil Gaiman - „The Sandman, Vol. 5: A Game of You“)

\* \* \*

„Zum Handeln gehört wesentlich Charakter, und ein Mensch von Charakter ist ein anständiger Mensch, der als solcher bestimmte Ziele vor Augen hat und diese mit Festigkeit verfolgt.“ (Georg Wilhelm Friedrich Hegel)

\* \* \*

Charakter:

Was treibt ihr so?  
Und was treibt euch um?

What do you want?  
What do you (really) need?

\* \* \*

„We are all ordinary. We are all boring. We are all spectacular. We are all shy. We are all bold. We are all heroes. We are all helpless. It just depends on the day.“ (Brad Meltzer)

„We are unusual and tragic and alive.“ (Dave Eggers – „A Heartbreaking Work Of Staggering Genius“)

„Those faces you see every day on the streets were not created entirely without hope: be kind to them: like you they have not escaped.“ (Charles Bukowski)

\* \* \*

„Eleanor was right. She never looked nice. She looked like art, and art wasn't supposed to look nice; it was supposed to make you feel something. (Rainbow Rowell – „Eleanor & Park“)

\* \* \*

„My two moods are ... glitter and death.“ (Anonymus)

\* \* \*

„It is true, of course, that there is no way of knowing for sure whether or not you can trust someone, for the simple reason that circumstances change all of the time. You might know someone for several years, for instance, and trust him completely as your friend, but circumstances could change and he could become very hungry, and before you knew it you could be boiling in a soup pot, because there is no way of knowing for sure.“ (Lemony Snicket – „The Vile Village“)

\* \* \*

„I shiver, thinking about how easy it is to be totally wrong about people - to see one tiny part of them and confuse it for the whole, to see the cause and think it's the effect or vice versa.“ (Lauren Oliver – „Before I Fall“)

\* \* \*

„ROMEO - goes up to the counter and orders a white chocolate mocha. As he's waiting for it, the barista sets down a hazelnut macchiato for someone else. Romeo is struck by the realization that this is the perfect drink for him, and takes it, forgetting that he and everyone in his family is allergic to nuts.“ (Literary Starbucks)

„Ich esse niemals die erste Scheibe Toastbrot aus einer Packung, sondern immer erst die zweite. Sollte jemand anderes aus unserem Haushalt die erste Scheibe genommen haben, esse ich kein Toast mehr aus dieser Packung. Und sollte es gar jemand wagen, mir die erste Scheibe auf meinen Frühstücksteller zu legen, entscheide ich mich spontan für Müsli.“ (Anonymus – Spleen24)

Rechthaben

„Sometimes I hated it when I was right, but I always hated it when someone else was. Especially when their being right made me wrong. I'm irrational that way. It's something I'm working on.“ (Lisa Shearin – „Magic Lost, Trouble Found“)

\* \* \*

„Als ich Lisa zum ersten Mal sah, wusste ich, dass sie mir helfen würde, ein ganz anderer Mensch zu werden. Dieses Wissen fühlte sich an wie ein Sommerurlaub. Es entspannte mich, obwohl ich normalerweise ziemlich verkrampft bin. Eines müssen Sie nämlich über mich wissen: Ich habe einen kleinen Höcker, eine Art Buckel zwischen den Schulterblättern.

Wenn ich nur ein Hemd trage, merkt man, dass mehr an mir dran ist, als es zuerst den Anschein hat. Die Leute starren meinen Höcker etwa sechs Sekunden länger an, als der Anstand erlaubt, und versuchen den Unterschied zwischen ihnen und mir zu ermessen.“  
(Deborah Levy – „Black Vodka“)

\* \* \*

„The closest a film has ever come to adapting King's internal-horror aesthetic is a film King himself has publicly lambasted: Kubrick's version of *The Shining*. It's the most artful, scary, and beautifully directed of the King adaptations, and even excludes some of the novel's more overt (and potentially silly) visual elements, such as the hedge animals that come to life and stalk the family in the yard. Yet, the film never tackles the serious human horrors that infect Jack Torrance throughout the novel, specifically his alcoholism, along with the themes of cyclical abuse and mounting financial pressure. King's criticism of the film is that Torrance, as played by Jack Nicholson, is portrayed as unhinged right from the start, whereas the novel slowly unravels the man's sanity, the haunted house he occupies pushing him deeper into madness and violence.“  
(MetaFilter – „The internal threats of Stephen King's books“)

\* \* \*

„I like people with depth, I like people with emotion, I like people with a strong mind, an interesting mind, a twisted mind, and also people that can make me smile“ (Abbey Lee Kershaw)

\* \* \*

„Damaged people are dangerous. They know they can survive.“  
(Josephine Hart)

\* \* \*

Niederländisch „Mops“ wurde zuerst bereits im 16. Jahrhundert entlehnt und auf Menschen mit einem verdrießlichen oder mit einem langweilig-dümmlichen Gesichtsausdruck übertragen.

\* \* \*

„And I goddamn refuse to be dragon bait. I'm as capable of rescuing you as you are of rescuing me. I'm an outlaw, not a hero. I never intended to rescue you. We're our own dragons as well as our own heroes, and we have to rescue ourselves from ourselves.“ (Tom Robbins)

\* \* \*

„Der Ohrwurm mochte die Taube nicht leiden.  
Sie haßte den Ohrwurm ebenso.  
Da trafen sich eines Tages die beiden  
in einer Straßenbahn irgendwo.

Sie schüttelten sich erfreut die Hände  
und lächelten liebenswürdig dabei  
und sagten einander ganze Bände  
von übertriebener Schmeichelei.

Doch beide wünschten sie sich im stillen,  
der andre möge zum Teufel gehn,  
und da es geschah nach ihrem Willen,  
so gab es beim Teufel ein Wiedersehn.“  
(Joachim Ringelnatz – „Ohrwurm und Taube“)

\* \* \*

„Der Autor Mo Walsh erklärt von Harper Lee bis Flannery O'Connor den Reiz der gerade sehr angesagten Southern Gothic, die in den Tiefen von Alabama oder Georgia angesiedelt, nicht so sehr vom hässlichen Süden erzählt, sondern von sehr bildhaften Charakteren: "Akademiker nennen diese Art der Charaktere gerne 'grotesk', da sie oft verunstaltet, fanatisch oder gewalttätig sind. Aus der Feder des Südstaatenautors sind sie jedoch mit Empathie und Wahrheit gefüllt. Sie arbeiten hart und haben ein hartes Leben; sie tragen die physischen Narben auf eine Art die viele nur innerlich tragen. Warum identifiziert sich der Leser damit? Vielleicht trifft es O'Connor am Besten, wenn sie sagt: 'Ich gebrauche das Groteske auf diese Art und Weise, weil die Menschen taub und dumm sind, man muss ihnen helfen zu sehen und zu hören'. Die Südstaatengotik zeigt ihre Charaktere laut und deutlich.““ (In perlenmacher über The Guardian v. 7. Juli 2015)

\* \* \*

„She spent her evenings in bed writing imaginary love letters with wet fingers.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„Every character should want something, even if it is only a glass of water.“ (Kurt Vonnegut – „Bagombo Snuff Box“)

\* \* \*

„Your character’s desires will drive their action, define their conflicts, and determine how invested your reader gets in their success or failure.“ (Bucket Siler)

\* \* \*

„People were created to be loved. Things were created to be used. The reason why the world is in chaos is because things are being loved and people are being used.“ (Emmanuel Torres – „Shapes of Silence“)

\* \* \*

„Nobody’s heart is perfect.“ (Margaret Atwood – „The Handmaid’s Tale“)

\* \* \*

„We are not mad. We are human. We want to love, and someone must forgive us for the paths we take to love, for the paths are many and dark, and we are ardent and cruel in our journey.“ (Leonard Cohen)

\* \* \*

„To know what a person has done, and to know who a person is, are very different things.“ (Hannah Kent)

\* \* \*

„For rarely do you know what you want. Even after you've done it you can't say clearly if that was what you'd wanted or just something that happened to you, like weather.“ (Joyce Carol Oates – „Fire“)

\* \* \*

„It kept being a shock every time I remembered it, a fresh slap: she was gone. Every new event - everything I did for the rest of my life - would only separate us more and more: days she was no longer a part of, an ever-growing distance between us. Every single day for the rest of my life, she would only be further away.“ (Donna Tartt – „The Goldfinch“)

\* \* \*

„He yearned above all things for experience and felt himself ridiculous because at his age he had not enjoyed that which all fiction taught him was the most important thing in life; but he had the unfortunate gift of seeing things as they were, and the reality which was offered him differed too terribly from the ideal of his dreams. He did not know how wide a country, arid and precipitous, must be crossed before the traveller through life comes to an acceptance of reality.

It is an illusion that youth is happy, an illusion of those who have lost it; but the young know they are wretched, for they are full of the truthless ideals which have been instilled into them, and each time they come in contact with the real they are bruised and wounded. It looks as if they were victims of a conspiracy; for the books they read, ideal by the necessity of selection, and the conversation of their elders, who look back upon the past through a rosy haze of forgetfulness, prepare them for an unreal life. They must discover for themselves that all they have read and all they have been told are lies, lies, lies; and each discovery is another nail driven into the body on the cross of life.“ (William Somerset Maugham – „Of Human Bondage“)

\* \* \*

„I want to know everything about you, so I tell you everything about myself.“ (Amy Hempel)

\* \* \*

„Sometimes your characters end up doing a full 180 degrees on their characteristics. That's okay! Your villains can find redemption. Your heroes can fall from grace. Your characters can lose their optimism, they can become corrupted and immoral, or they find hope. Your characters can change, they can develop and grow!“ (AJ - „Something For Writers to Keep In Mind: THINGS CHANGE AS YOU WRITE“)

\* \* \*

„I think my blocks more have to deal with interacting with the world, or keeping sure that all my work relationships are flowing... you try to understand people and listen. Then to accept that sometimes, some work relationships have a clock attached to them. It's just like a fruit. It's harvest time, and then that's it. It's really sad, but that's the way it goes. You just have to hope that you mature enough that you can let go when things like that happen.“ (Björk)

\* \* \*

„The screenwriter for „Back to the Future - Part II“ said the older, creepier, millionaire-hotel-mogul version of Biff Tannen was inspired by Donald Trump.“ (Ben Collins – „'Back to the Future' Writer: Biff Tannen Is Based on Donald Trump“)

\* \* \*

Literarische Charaktere –

Ursula LeGuin's Anarchist Aesthetics: „President Nixon was the country's master plotter; Le Guin stood off to one side and instead told its stories. It's not that we would have been better off with her as president, it's that her books remind us how little of our world belongs to those who think they rule it. There is no more significant moment in a Le Guin novel than the instant when a character suddenly discovers the larger fabric into which her own thread is woven—that others around her also have names, views, and quests all their own.“ (John Plotz – „Le Guin's Anarchist Aesthetics“)

\* \* \*

„Have you ever had that feeling— that you'd like to go to a whole different place and become a whole different self?“ (Haruki Murakami – „The Wind-Up Bird Chronicle“)

\* \* \*

„Too many guys think I'm a concept, or I complete them, or I'm gonna make them alive. But I'm just a fucked-up girl who's lookin' for my own peace of mind; don't assign me yours.“ („Eternal Sunshine of the Spotless Mind“, 2004)

\* \* \*

„You like him because he’s a lost boy. Believe me, I’ve seen it happen before. But do you know what happens to girls who love lost boys? They become lost themselves. Without fail.“ (David Levithan)

\* \* \*

„We love to think our favorite fictional characters live happily ever after. But if we’re being realistic about it, there’s no way every single prince and princess who ever got together, stayed together. On that note, Harry Potter actor Rupert Grint has bad news about his character, Ron Weasley.

“I would expect Ron has probably divorced Hermione already,” Grint told the Huffington Post recently. “I don’t think that relationship would have done very well.”

Before Harry Potter fans start lighting up the torches and sharpening their pitchforks, realized this is Rupert Grint, not J.K. Rowling. Rowling is God in the Pottverse and unless she says something about a character or relationship in that world, it means nothing. Grint is obviously going by general cultural trends, as well as the movie’s interpretation of the Ron and Hermione relationship. In the films, their relationship feels a little more surprising than it does in the books.

Rowling’s books set those two up to be together pretty early on and weaved it through the story every so carefully. The movies certainly follow suit, but Grint and his co-star Emma Watson turned in performances that may have made the two seem less likely to succeed: he being a bit too aloof and nasty at times, she being a bit too kind and forgiving, things like that.

So yes. In Grint’s mind, Ron and Hermione being divorced or separated may make sense. But he doesn’t have a say in the matter. Plus let’s be honest. If anyone was going to break up this relationship, it would be Hermione. Ron is batting way out of his league with her.“ (Germain Lussier - „Ron Weasley Doesn’t Think He’d Still Be With Hermione“)

\* \* \*

„Geheuchelte Eifersucht ist die letzte Feigheit einer sterbenden Liebe.“ (Alexander Engel)

\* \* \*

„She was fragile, gentle, wide awake in a sleeping world.“ (Jeanette Winterson - „Gut Symmetries“)

\* \* \*

„Das ist mir ganz zuwider, wenn man so richtig merkt, da sollen jetzt nach amerikanischem Vorbild gestrickte Figuren gezeigt werden, denen man so gar nicht an den Karren fahren kann, die aber dann als Gegengewicht noch einen schweren psychischen Defekt mit sich rumschleppen. Das finde ich oft konstruiert und angestrengt.“  
(„Tatort“-Kommissar Udo Wachtveitl gefällt es nicht, wenn Regisseure „Trübsinn mit Tiefsinn verwechseln“. – via turi2)

\* \* \*

Ende des 16. Jahrhunderts erregt Domenico Scandella, ein Müller in einem kleinen Bergdorf in Oberitalien, die Aufmerksamkeit der Inquisition. Die Geschichte bietet einen seltenen und überraschenden Einblick in das Leben eines Menschen in der Frühen Neuzeit, der nicht nur heftige Kritik an der Kirche übte, sondern die Entstehung der Welt anhand von vergorenem Käse erklärte.

\* \* \*

„Her messy hair is a visible attribute to her stubborn spirit. As she shakes it free, she smiles knowing wild is her favourite colour.“ (J. Iron Word)

\* \* \*

„Everybody has a secret world inside of them. All of the people of the world, I mean everybody. No matter how dull and boring they are on the outside, inside them they've all got unimaginable, magnificent, wonderful, stupid, amazing worlds. Not just one world. Hundreds of them. Thousands maybe.“ (Neil Gaiman - „The Sandman“)

\* \* \*

„You have so many layers, that you can peel away a few, and everyone's so shocked or impressed that you're baring your soul, while to you it's nothing, because you know you've twenty more layers to go.“ (Craig Thompson – „Carnet de Voyage“)

\* \* \*

## LINKS

People decide whether you're smart, likeable, extroverted, adventurous, successful, or trustworthy within just 3 seconds of meeting you. – März 2018 - <http://www.businessinsider.de/science-of-first-impressions-2015-11?r=US&IR=T> [vgl. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17312315> - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1111/j.1467-9280.2006.01750.x?source=mfc&rss=1&...>]

You Are Not So Smart is a blog I started to publicly explore our self delusions through literary journalism. When it started, I had a love for psychology, some skills as a writer, and a lot of curiosity, but I had no idea how much material was out there to explore. So far, this has been fun, enlightening, and humbling. The central theme of You Are Not So Smart is that you are unaware of how unaware you are. There is branch of psychology and an old-but-growing body of research with findings that suggest you have little idea why you act or think the way you do. Despite this, you continue to create narratives to explain your own feelings, thoughts, and behaviors, and these narratives – no matter how inaccurate – become the story of your life. - <http://youarenotsoSMART.com/>

638 Primary Personality Traits – Januar 2017 - <http://ideonomy.mit.edu/essays/traits.html>

MASTER LIST of Gestures and Body Language! – Januar 2017 - <http://www.bryndonovan.com/2015/04/10/master-list-of-gestures-and-body-language-for-writers/> und <http://writerswrite.co.za/cheat-sheets-translate-emotions-into-written-body-language>

Ein Fanfilm zur Ursprungsgeschichte Voldemorts. – VOLDEMORT - ORIGINS OF THE HEIR | DER KOMPLETTE FILM IM STREAM - Anfang des letzten Jahre habe ich dir ein besonderes Filmprojekt angekündigt, ein Non-Profit Filmprojekt wo die inoffizielle Vorgeschichte zu Harry Potter erzählt werden soll. Es geht um die Geschichte von Tom Riddle, welche Joanne K. Rowling nie geschrieben hat, sondern nur als Tagebuchszene verarbeitete. Dabei steckt doch so viel Potential in der Vorgeschichte zur "Voldemort-Werdung". - Januar 2018 - <http://blog.atomlabor.de/2018/01/voldemort-origins-of-heir-der-komplette.html>

Character Development Checklist by Bucket Siler/ The Literary Architect - Checklist for fiction writers - „If you want to create truly dynamic fictional characters, making lists of their hobbies won't get you very far. To connect with readers, you'll need to understand your characters' innermost desires and conflicts.“ – Januar 2018 - <http://www.theliteraryarchitect.com/character-development-checklist/>

Game of Thrones - Spiel der Intrigen: Alle Täter und Opfer bei Game of Thrones auf einen Blick - Game of Thrones-Fans können sich freuen: 2017 wird es eine weitere Staffel von George R. R. Martins Fantasy-Saga geben. Zuschauer aus der ganzen Welt können sich also auf eine neue Unterhaltungslawine aus blutrünstigen Szenen, epischen Schlachten und vor allem reichlich Intrigen freuen. Wie komplex und verschachtelt die Rachefeldzüge und Machtspiele zwischen den jeweiligen Protagonisten mittlerweile sind, zeigt die folgende Grafik. Sie bietet einen genauen Überblick darüber, wer wen auf den Gewissen hat und wen man am liebsten gleich als Nächstes ins Jenseits befördern würde. Allerdings sind die Happenings aus der sechsten Staffel, aus dem Jahre 2016, noch nicht mit einbezogen. Dennoch schon jetzt ein komplexes Geflecht aus Verrat und Treuebruch. – Februar 2017 - [http://www.business-punk.com/2017/02/spiel-der-intrigen-alle-taeter-und-opfer-bei-game-of-thrones-auf-einen-blick/?xing\\_share=news](http://www.business-punk.com/2017/02/spiel-der-intrigen-alle-taeter-und-opfer-bei-game-of-thrones-auf-einen-blick/?xing_share=news)

Character Prompts - Writing.Com presents "Character Prompts", an exciting twist on traditional writing prompts... Put billions of unique character profiles in the palm of your hand! - <https://itunes.apple.com/us/app/character-prompts/id493346374?mt=8>

Who's the most unfairly maligned character of all time? - [http://io9.com/whos-the-most-unfairly-maligned-character-of-all-time-1485987110?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/whos-the-most-unfairly-maligned-character-of-all-time-1485987110?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Liste von 1235 Charaktereigenschaften - <http://charaktereigenschaften.miroso.de/>

The Real Reason You Hate Umbridge So Much [... Prof. Umbridge aus Harry Potter]. This Guy Nails It. – September 2014 - <http://www.tickld.com/x/the-real-reason-you-hate-umbridge-so-much-this-guy-nails-it>

Auf der Plattform meet-my-life.net können alle ihre Lebensgeschichte erzählen – ob Metzger, Professorin oder Verdingkind. 60 Geschichten sind bereits nachzulesen – September 2016 - <http://meet-my-life.net/> - <http://meet-my-life.net/de/143/autobiografien-lesen.html>

Biografien – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/693\\_Biografien.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/693_Biografien.html)

BEST SUPPORTING WEIRDO - Oh, diese Kategorie soll es ab jetzt bitte bei JEDER Award-Show zu Film und Fernsehen geben! Die verquerten und seltsamen Figuren, die wir irgendwie komisch finden und sie doch bewundern. Okay, einige davon landen dank ihrer Performance bei den „normalen“ Nebendarstellern, aber Jon Lefkowitz hat sich die Mühe gemacht, ein paar ganz spezielle Exemplare der „Supporting Weirdos“ für seinen Supercut zusammen zu suchen. – August 2016 - <https://youtu.be/gNGbPmY83M>

Know yourself prompt cards - These Know Yourself Cards by The School of Life are going to help you understand who you really are: what you want, how you feel and why you react as you do. A lack of self-knowledge can be trouble, for it makes us get into the wrong relationships, pick unsatisfactory jobs

or spend money unwisely. As Socrates said: 'Know Yourself'. – April 2016 - <http://www.theschooloflife.com/shop/know-yourself-prompt-cards/>

Psychology of Creepiness - „Francis McAndrew and Sara Koehnke, the authors of a new exploratory paper in *New Ideas in Psychology*, say that creepiness is what we feel when we think someone might be a threat, but we're not sure – the ambiguity leaves us 'frozen in place, wallowing in unease'." – April 2016 - [http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf](http://scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf) ...]

How Alfred Hitchcock Blocks A Scene [... in „Vertigo“] - Staging of the characters – März 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=UgnNakO6JZw&feature=youtu.be>

7 surprising things your physical appearance says about you - You're not supposed to judge a book by its cover, but that doesn't stop us from judging one another by our looks. There's a lot a person will assume about you based on your physical appearance — from how trustworthy you are to whether you're an extrovert or an introvert. Your appearance may also reveal some things about your health, such as your likelihood of developing certain diseases. Here are just a few of the things your appearance can reveal ... - März 2016 - <http://www.businessinsider.de/surprising-things-your-physical-appearance-says-about-you-2016-3?r=US&IR=T>

We Know Which "The Nightmare Before Christmas" Character You Are - This is Halloween, everybody make a scene! – Oktober 2015 - <http://www.buzzfeed.com/erikaisamonster/which-character-from-the-nightmare-before-christm-1t4et#.plpDVpKkY>

Top 10 Monty Python Characters – September 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=SjVt\\_RhMI58](https://www.youtube.com/watch?v=SjVt_RhMI58)

Hard-Hitting Photos Of People Struggling With Regret, Isolation, Dark Emotions - „Mexican-American photographer Alec Dawson has a hard-hitting photo series that many of us can relate to. Titled 'Nobody Claps Anymore', the collection features individuals battling 'emotional cancers'—feelings of isolation, regret, anxiety and depression. He wrote: „It is my de facto art therapy. My photographic works are about internal emotional dramas which often reveal themselves in quiet solitary moments in people's homes. I use cinematic lighting to dramatize these moments.“ – April 2015 - <http://designtaxi.com/news/374422/Hard-Hitting-Photos-Of-People-Struggling-With-Regret-Isolation-Dark-Emotions/>

Tropes vs Women in Video Games - The Tropes vs Women in Video Games project aims to examine the plot devices and patterns most often associated with female characters in gaming from a systemic, big picture perspective. This series will include critical analysis of many beloved games and characters, but remember that it is both possible (and even necessary) to simultaneously enjoy media while also being critical of it's more problematic or pernicious aspects. - This video series is created by Anita Sarkeesian and the project was funded by 6968 awesome backers on [Kickstarter.com](http://Kickstarter.com) - [https://www.youtube.com/playlist?list=PLn4ob\\_5\\_ttEaA\\_vc8F3fzE62esf9yP61](https://www.youtube.com/playlist?list=PLn4ob_5_ttEaA_vc8F3fzE62esf9yP61)

The Top 8 Best Female Joss Whedon Characters, Ranked According To How Unstoppably Awesome They Are - Joss Whedon has famously said that, when he is asked (as he always, always is) about why he writes strong female characters, his response is "Because you're still asking me that question." Whedon is known for creating female characters who quite literally kick ass (See: Buffy Summers, River Tam, Echo, Zoe Washburne), but it's important to realize that "strength" in this context doesn't have to be physical; a "strong" character need only be a good one: well-rounded, realistic, and multidimensional. What I really love about Whedon's characters—and what I think makes these women so compelling on screen—is that they do not exist in stasis. His characters, both male and female, change over time, just like real people do, so that our investment in them is not rooted simply in a handful of concrete personality traits, but in their distinct, transformative emotional journeys. Whedon's commitment to creating female characters who are more than mere eye candy has made Whedon something of a cult figure; people who love his shows tend to be lifelong devotees. Because I am unabashedly one of them, I'm ranking Whedon's top eight female characters, on a scale from "really amazing" to "OMG I love you." – Januar 2015 - <http://www.bustle.com/articles/59139-the-top-8-best-female-joss-whedon-characters-ranked-according-to-how-unstoppably-awesome-they-are>

Literary Starbucks - A Tumblr Reveals the Starbucks Orders of Your Favorite Literary Figures - Drinks are up for your favorite authors and characters. We are in no way affiliated with Starbucks, although we do drink – Oktober 2014 – <http://literarystarbucks.tumblr.com/> [vgl. [http://io9.com/a-tumblr-reveals-the-starbucks-orders-of-your-favorite-1651156557?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/a-tumblr-reveals-the-starbucks-orders-of-your-favorite-1651156557?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) ...]

6 Times Satan Was Actually the Good Guy [... 1) South Park: Bigger, Longer & Uncut - 2) Constantine - 3) Lucifer - 4) Saturday Night Live - 5) Devil - 666) The Witch] – Usually, movies and TV shows paint the Devil with rather broad strokes. He might be charming, but make no mistake: He's invariably there to cause pain, snatch souls, impregnate housewives, challenge violinists and guitarists to musical duels, etc. But every once in awhile... Satan can be a pretty awesome guy. - März 2018 - [https://io9.gizmodo.com/6-times-satan-was-actually-the-good-guy-1823784261?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/6-times-satan-was-actually-the-good-guy-1823784261?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

## LITERATUR u. MEDIEN

Abbott, Neal: Why Your Characters Should Be "Gray". The iconic imprint of good and evil lodges deep in all our minds. The Wild West shootout between a blond, clean-shaven sheriff in a white hat and a scruffy sidewinder in a black hat. A caped superhero foiling the world domination plans of some maniacal villain. A handsome and patriotic spy who overcomes the foreign foe. It's not like that anymore. Our good guys are not always so good and our bad guys aren't always so bad. A good writer keeps this in mind. It makes the protagonist and his antagonist seem more real as well as more interesting. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/why-your-characters-should-be-gray.html>

Ackerman, Angela: Character Talents and Skills Entry: Exceptional Memory. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. In: Writers helping Writers v. 24. Mai 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/05/character-talents-skills-entry-exceptional-memory/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=character-talents-skills-entry-exceptional-memory](http://writershelpingwriters.net/2014/05/character-talents-skills-entry-exceptional-memory/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=character-talents-skills-entry-exceptional-memory)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Brave. Definition: fearlessness in the face of adversity or danger. Causes: an inherent belief that fear should never limit or dictate a response; growing up in the shadow of bravery, especially during a time of great turmoil (ie: a revered uncle who bravely served his country as a pilot in WW II); an extreme belief in one's own abilities, skills and fortitude; a high tolerance to pain; strong role-modelling (such as parents and relatives that serve in the military, as police or fireman, etc); a need to consistently challenge and prove oneself as worthy; selflessness; a deep moral center of right and wrong. Characters in Literature: Batman; Captain America; Lan Mandragoran & Galad Damordred (The Wheel of Time); Neville Longbottom (Harry Potter and the Deathly Hallows); Rambo. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. April 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-brave.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-brave.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Determined. Definition: a firm resolve; unwavering; focused. Causes: Strong focus and ability to make decisions; having a set goal, objective or desire that is personal and important; being highly committed to an idea or belief. Characters in Literature: Doug (Okay For Now); Katniss (The Hunger Games); Perrin (The Wheel of Time). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-entry-determined.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-entry-determined.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Maturity. Definition: a strong level of mental development or wisdom, often beyond one's years. Causes: being a firstborn child; exposure to education &/or responsibility in formative years, genetics; the encouragement of thinking for oneself and the importance of wisdom; high self-awareness; a strong interest in the outer world and how it relates to oneself; exposure to a traumatic or life-altering event; living in an environment of day-to-day survival. Characters in Literature: Hermione (Harry Potter); Katniss (Hunger Games); Hazel & Augustus (The Fault In Our Stars). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. Juni 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-trait-entry-maturity.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-trait-entry-maturity.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Modesty. Definition: Humility, freedom from conceit, a moderate attitude toward of one's own abilities. - Causes: Growing up in a balanced and unpretentious environment; a lack of drive to take advantage of capitalistic opportunities for self-serving gain; a lack of confidence or lower self esteem; a deep understanding of the wide world combined with a heightened sense of one's own worth in the big picture. - Characters in Literature & Pop Culture: Forest Gump (Forest Gump); Dr. Watson (Sherlock Holmes, book); Samwise Gamgee (Lord of the Rings). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-modesty.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-modesty.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackerman, Angela: Talent & Skills Entry: Making People Laugh. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. In: Writers helping Writers v. 15. März 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/03/talent-skills-entry-making-people-laugh/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talent-skills-entry-making-people-laugh](http://writershelpingwriters.net/2014/03/talent-skills-entry-making-people-laugh/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talent-skills-entry-making-people-laugh)

Ackerman, Angela: Talents and Skills Entry: Enhanced Taste Buds. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. In: Writers helping Writers v. 31. Januar 2015 - Quelle: <http://writershelpingwriters.net/2015/01/talents-skills-entry-marksman/>

Ackerman, Angela: The Four Types of Character Flaws. In: Writers helping Writers v. 7. November 2013 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2013/11/the-four-types-of-character-flaws/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=the-four-types-of-character-flaws](http://writershelpingwriters.net/2013/11/the-four-types-of-character-flaws/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=the-four-types-of-character-flaws)

Ackerman, Angela: The Importance of Grounding Characters in the Reader's World. - We all know how important it is to build fully-fleshed characters by digging at their core. Exposing their attributes, flaws, morals, emotional wounds and fears that revolve around their basic human needs will influence their goals and desires within the story. And to make a protagonist really sing, most authors push to include unique qualities to set them apart. After all, a memorable character sticks with us past the last page, and keep us watching the author's website to see when the next book releases. This type of deep connection makes an author worthy of remembering, "selling" the author's skills to readers and turning them into fans. In addition to creative character-building to win the audience over, authors try to also dream up settings and situations that will also provide a rich, vivid experience. Readers want to be immersed in something new and special, and with the plethora of genre mash ups we see this days, the sky is the limit. In: Writers helping Writers v. 2. April 2015 - Quelle: <http://writershelpingwriters.net/2015/04/the-importance-of-grounding-characters-in-the-readers-world/>

ACrezo: Why Does Marty Hang Out With Doc Brown Anyway? Ever wonder why Marty McFly was friends with Doc Brown in Back to the Future? It's a question that crossed the minds of flossy folks Brett Savage and Jason English, which they posed to readers of mentalfloss. None other than Back to the Future co-creator Bob Gale caught wind of the post and replied in kind with the full story ... In: Geeks are Sexy. Weblog v. 17. August 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/08/17/why-does-marty-hang-out-with-doc-brown-anyway/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/08/17/why-does-marty-hang-out-with-doc-brown-anyway/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28Geeks+are+Sexy%29)

Anders, Charlie Jane: The Most Ludicrous James Bond Supervillain Schemes Of All Time. - James Bond is known for his insane gadgets and cool stunts, but also for his totally unglued villains. When it comes to Rube Goldberg schemes, James Bond's enemies are the greatest. Just watch this clip where Blofeld hypnotizes a woman to love chickens! Here are the most insane James Bond villain plots of all time. In: io9. We come from the Future v. 13. Februar 2015 - Quelle: [http://io9.com/5077509/the-most-ludicrous-james-bond-supervillain-plots-of-all-time?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/5077509/the-most-ludicrous-james-bond-supervillain-plots-of-all-time?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Angele, Michael: Gestatten, Meta Nackede. P. Immel trifft Fräulein Bürstner – in der Literatur finden sich viele obszöne und skurrile Figuren. Wir nennen Namen! Eine Bildergalerie. In: Die Zeit 40 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/40/bg-cover>

Anonymus: 5 Fiction Books Featuring a Designer as a Main Character. Our designers and commentators have chosen or written these 5 fiction books featuring a designer as a main character. One of our vintage lists in our new format. See which books are on lists from Michael Bierut, Neil Denari, Paul Goldberger, Chip Kidd, Deborah Sussman, Stanley Tigerman, and Adam Tihany. In: Designers & Books v. 6. August 2013 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/5-fiction-books-featuring-designer-main-character>

Anonymus: Der Marcel Proust-Fragebogen - kreiert glaubhafte Figuren. In: BOD. Books on demand v. 7. November 2008 - Quelle: <http://www.bod.de/autorenpool/der-marcel-proust-fragebogen-kreiert-glaubhafte-figuren-t4793.html> [vgl. <http://www.hillschmidt.de/ger/faz.htm> - <http://www.proust.com/>]

Anonymus: The Best Fictional Scientists From TV and Movies. With so many great fictional scientists on TV and in the movies, it's hard to pick the best. But we did it anyway. In: Wired Magazine v. 19. Januar 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/wiredscience/2012/01/best-fictional-scientists/?pid=2901&viewall=true>

Balke, Florian: Georg M. Oswald in der Romanfabrik. Ihr könnt mich nicht sehen. Die Erfahrung, die Lew Tolstoi beim Schreiben von „Anna Karenina“ machte, ist auch Georg M. Oswald zugestoßen. Tolstoi begann die Arbeit an seinem Roman in der festen Absicht, mit dessen ehebrecherischer Heldin scharf ins Gericht zu gehen. Im Laufe der Niederschrift des Buches wuchs ihm die Gestalt, die er nur zu dem Zweck erfunden hatte, ihre Moral zu verdammen, dann so sehr ans Herz, dass sie ihm, zunächst gegen den eigenen Willen, dann mit vollem Einverständnis, immer vielschichtiger und menschlicher geriet. Manchmal macht das Schreiben eben nicht nur die Figuren des Textes, sondern auch deren Autor human. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubFBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc~EFF5A23A9435F4AAEB54E6360FCA60303~A1pl~Ecommon~Scontent.html>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (1): Die Wendung zum Guten. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 25. September 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-1-wendung-zum-guten/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (2): Bedrohlicher Fortschritt. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 2. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-2-bedrohlicher-fortschritt/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (3): Wo gehobelt wird. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 9. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-3-wo-gehobelt-wird/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (4): Wer stiehlt die Show? In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-4-wer-stiehlt-show/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (5): Das Böse im Mittelpunkt. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 23. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-5-boese-im-mittelpunkt/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (6): Warum Schurken alt aussehen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 30. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-6-warum-schurken-alt-aussehen/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (7): Wenn die Schurken Es sind. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 6. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-7-wenn-die-schurken-es-sind/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (8): Von bösen Fischen und Vögeln. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 13. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-8-von-boesen-fischen-und-voegeln/>

Behmel, Albrecht [Initiator des Samiel Awards]: Behmels Bösewichter (9): Böse und am Ende. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 21. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/behmels-boesewichter-9-boese-und-am-ende/>

Binal, Irene: Roman. Das düstere Innenleben eines Mörders. C. S. Forester: "Gnadenlose Gier". - Nach "Tödliche Ohnmacht" ist nun ein neuer Krimi von C. S. Forester auf deutsch erschienen: "Gnadenlose Gier". Und auch diesmal zeigt sich der Autor als scharfer Beobachter, der menschliche Abgründe genussvoll auslotet. Was tut man, wenn man sich bestechen ließ und befürchten muss, aufzufliegen und umgehend entlassen zu werden? Für Charlie Morris ist die Antwort einfach: Man befördert den unbequemen Mitwisser so schnell wie möglich ins Jenseits. Und genau das tut er auch, mit tatkräftiger Unterstützung seiner beiden Arbeitskollegen in der Werbeagentur "Reddy und Oldroyd". Ein wohlgezielter Schuss, und das Ärgernis in Form ihres Vorgesetzten Harrison ist Geschichte. So beginnt der Roman von C. S. Forester, ein psychologisch aufgeladener Krimi, bei dem es nicht um die Identität des Mörders geht, sondern um dessen düsteres Innenleben. In: dradio v. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/roman-das-duistere-innenleben-eines-moerders.950.de.html?dram:article\\_id=284693](http://www.deutschlandradiokultur.de/roman-das-duistere-innenleben-eines-moerders.950.de.html?dram:article_id=284693)

Blum, Matt: Top 10 Dads in Science Fiction and Fantasy. It really is kind of amazing how few good dads there are in geek fiction. In so many stories fathers are absent for one reason or another (death being fairly common), and in so many others the fathers are so emotionally distant they might as well not be there. And occasionally there are the stories where the father turns out to be one of the villains. In: Wired Magazine v. 18. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Bricken, Rob: 11 Sidekicks Who Are Indisputably Better Than Their Heroes. Heroes are usually larger than life, but sometimes it's the person standing next to them that casts the bigger shadow. While main heroes usually get top-billing, but they can often be too boring, too troubled, or even too dumb to save the day. Thankfully, here are 11 sidekicks that pick up the slack — often doing a better job than the heroes ever could. In: io9. We come from the Future v. 2013 - Quelle: [http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/11-sidekicks-who-are-indisputably-better-than-their-her-1042751443?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Bricken, Rob: The heroes of „Bitten“ are also its most horrible villains. - Okay. Either Bitten is a very subtle look at how fascists justify their oppression of others, or the show just has no clue that having its secondary protagonist castrating a man to death for choosing love over the law is supremely, supremely fetton. - Quick recap: Jeremy is poisoned, Elena searches for Zachary Cain's human galpal, gets caught in another super-obvious trap, where Marsten actually just asks her to stay out of the upcoming battle; after breaking Killwolf's arm and discovering the poison he closed Jeremy with,

Elena leaves unharmed. Clay tortures Zachary Cain for a while, and it ends very badly (see below). Nick goes off to erase his father's death and have meaningless sex while the Pack is still in incredible danger and its leader lays dying. And last and most certainly least Dullfriend sees Elena's clothes in the Wolf Vodka video, which he believes means she was cavorting naked in the woods somewhere. In: io9. We come from the Future v. 4. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Brooks, Larry: Case Study: Heroes and Villains and Readers Who Can't Tell the Difference. - Let's call him Joe. Joe is another of those courageous writers who consented to running their coaching Questionnaire answers (the Kick-Start concept/premise evaluation), with my feedback, here on Storyfix . He turned me down at first, uncomfortable with the notion that someone out there might want to "borrow" from his concept. I assured him this wasn't at risk. In fact, that in a forum like this, that's almost zero risk. Not because the concept won't spark a moment of envy — it might, actually — but because in a community like this, story ideas are like dreams... we all have them in abundance, and often we wake and don't remember what all the nocturnal fuss was about. And even if we do remember, they aren't worth anything (including being stolen) until they are executed well. That's the hard part. Go ahead, steal an F-35 stealth fighter plane, see what you can do with it. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 10. April 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/case-study-heroes-and-villains-and-readers-who-cant-tell-the-difference>

Brooks, Larry: Game Changer: Create An Inner Dialogue Within your Hero, and Your Villain. - Allow me to make characterization even more complicated than it already is. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/game-changer-create-an-inner-dialogue-within-your-hero-and-your-villain>

Brooks, Larry: The Secret Weapon of Crafting Effective Heroes. In this age of the antihero, the darkly complex protagonist, the tormented main character... the usefulness of "likeability" has been rendered moot, if not entirely antiquated. Good when it suits the story, but certainly no longer the benchmark your first writing teachers told you it was. The real essence of effective drama is putting your hero in harm's way, or at least, dangling a goal and then tormenting them by keeping it tantalizingly out of reach. The level at which we root for the hero in that quest – whether we like them or not — is the measure of the story's inherent potential. It's story physics. It's the new math of storytelling. But there's an even more powerful literary steroid that surpasses even "rootability" in its power to transform a story into a vicarious experience. And that is empathy. It's a double-edged deal: empathy for the situation the hero is in... empathy for the person the hero IS in that situation. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 5. August 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-secret-weapon-of-crafting-effective-heroes>

Brown, Luke: 18 Most Shocking Deaths in Video Games. As video game narratives have grown stronger over the years, so has our bond to the characters in these stories. That's why it's so heart-wrenching/gut-punching when one of our favorite characters takes a walk into that beautiful sunset. People die in video games all the time, but these deaths caught us so off guard, they were instantly memorable. These are the 18 Most Shocking Deaths in Video Games. -In case you couldn't already tell, there will be MAJOR SPOILERS ahead. In: Arcade Sushi – Stand: 14. Mai 2014 - Quelle: [http://arcadesushi.com/10-most-shocking-deaths-in-video-games/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_54865](http://arcadesushi.com/10-most-shocking-deaths-in-video-games/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_54865)

Bunting, Joe: The Protagonist: How to Center Your Story. It's easy to think we understand the role the protagonist plays in a story. We've seen movies and read books, after all. We know the protagonist when we see him. However, as I coach and edit authors, I've found that while many authors may be able to spot a protagonist, they don't necessarily know how to create one. And this is a huge problem. In a traditional story, the protagonist has several very specific requirements, and if your protagonist doesn't meet those requirements, your story will break down. - Definition of Protagonist - The protagonist can also be called the hero or main character, but these terms are imprecise, and for some stories, plainly false. The protagonist of Macbeth, for example, is clearly not a hero. Nick Carraway is the main character of The Great Gatsby but he is not the protagonist. My favorite definition of the protagonist is from Stephen Koch's Writer's Workshop: „The protagonist is the character whose fate matters most to the story.“ In: The Write Practice v. 1. März 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/protagonist/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/protagonist/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: Why You Need to Embrace the Conflict in Your Story. Characters are like small children. Sometimes they just need to be held. I recently read a novel that, on the surface, was nearly perfect. It had an action packed plot, a love triangle, and a feel good ending. However, as I read, I noticed that every time a major conflict in the story would come up, the author would back off. She would briefly show the conflict, but then skip on to the next scene, leaving the reader to sort everything out. It was almost as if the author knew she needed conflict, but was so uncomfortable with it she wanted to slip the conflict into the story and get out as soon as possible. In: The Write Practice v. 18. Januar 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/conflict-story/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: Literary Foils: Definition and Examples. – [...] What Is a Foil? Most of us have heard the word "foil" used in a literary context, and when used to describe a character, it means that that character serves to highlight one or more attributes of another character, often the protagonist, by providing a contrast [...]. In: The Write Practice v. 15. April 2014 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/literary-foils-definition-and-examples/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/literary-foils-definition-and-examples/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: The 2 Types of Villains (And Why Your Story Needs Them). We've covered heroes and anti-heroes fairly thoroughly in the past couple of weeks, but we wouldn't have any of the shades of heroes without having their counterpart: the villain. A well-written villain can make or break a story, because a hero is only as compelling as the villain he is fighting against. You're not going to feel too attached to or root that hard for a hero who's up against a club sandwich with a gun. But if the club sandwich is leading an uprising of all types of sandwiches against the human race for wiping out their kind... As a hero has a darker counterpart in the anti-hero, the villain has a lighter counterpart in the anti-villain. Let's compare the two. In: The Write Practice v. 18. Juli 2013 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/anti-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

cf: Neue Opern mit unkonventionellen Heldinnen. Die Oper ist offenbar die Kunstform der speziellen Frauenschicksale - schon im 19. Jahrhundert punkteten Musiktheater mit Figuren wie Carmen, Manon, Salome und so weiter. Heute sorgen Anne Nicole Smith und Winnie Mandela für Aufmerksamkeit. In: codex flores v. 4. Januar 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7769](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7769)

Clark, Monica M.: How to Write a Character Who is Nothing Like You. In: The Write Practice v. 18.

November 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/nothing-like-you/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/nothing-like-you/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Clements, Toby/ Christopher Howse/ Jake Kerridge/ Sam Leith/ Tim Martin/ Sinclair McKay/ Andrew McKie/ Sophie Missing/ Tom Payne/ Ceri Radford/ Sameer Rahim: 50 greatest villains in literature. Our critics' choice of the 50 foulest fiends in literature. In: Telegraph v. 20. September 2008 – Quelle:

<http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/09/20/bovillains120.xml>

DarrienB: 10 Influential Characters Who Die Early. How often have you been watching a film and as you're following the story, you see how influential the lead character is, or maybe it's one of the supporting characters, and then BAM!, their character either dies or is killed off suddenly? I know that film makers often do that for shock value and to throw a curve ball at the audience that they weren't expecting. Sometimes the death of this character is necessary for the film's storyline to logically play out. Either way, I thought it would be fun to compile a list of ten of these characters that probably threw most of us for a loop when they bought the farm. In the comments section, please provide more that you felt should have been on the list or make corrections if you wish. There's no rank order here. In: Listverse v. 7. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

early/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29

Davis, Lauren: Watch Bryan Cranston and Aaron Paul read the Breaking Bad finale script [hier u.a. wie Schauspieler Drehbücher lesen und wie sie darauf reagieren]. - How did Bryan Cranston and Aaron Paul react to learning the ultimate fates of their Breaking Bad characters? This short video shows the pair reading the last few pages of the finale script for the first time, and getting a little choked up. - Spoilers for the Breaking Bad finale, "Felina," in the video [This is a clip from the bonus features included in the Breaking Bad complete series box set where Bryan and Aaron read through the final episode of season 5.]. In: io9. We come from the Future v. 23. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-b-1470247368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-b-1470247368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EXfUv2svQVU#t=11> ...]

DeSteno, David/ Piercarlo Valdesolo: Out of Character. Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us [Saints and sinners: the mental battle that defines our character - Hypocrisy vs. morality: why no one should throw stones -- Soul mate or playmate: what makes Mr. or Ms. Right go wrong - From pride to hubris: the deadliest of the seven sins? - Compassionate or cruel?: looking into the mirror of the human soul - Fairness and trust: the surprising elasticity of the golden rule - Playing it safe vs. taking a gamble: risk, reward, and ruin - Tolerance vs. bigotry: why sometimes we just can't help hating "them" - True colors: understanding and managing the spectrum of character.]. New York 2011.

Doering, Stephan (Hrsg.): Frankenstein und Belle de Jour. 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Heidelberg 2008 (= Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen; Bd. 1).

Doering, Stephan/ Heidi Möller (Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen - Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Berlin 2010 (= Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen; Bd. 2).

Dunn, Gaby: What Your Favorite Planet Says About You [Mercury, Venus, Earth, Mars, Jupiter, Saturn, Neptune, Uranus ... Pluto]. In: Thought Catalog v. 18. November 2011 - Quelle:

[http://thoughtcatalog.com/2011/what-your-favorite-planet-says-about-you/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/what-your-favorite-planet-says-about-you/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

Eder, Jens: Die Figur im Film. Grundlagen der Figurenanalyse. Marburg 2008 (Vorher: Diss. Univ. Hamburg 2002).

Elder, Robert K: It Was Love When is dedicated to cataloging the exact moment when you realize that you are in love with someone. In: It Was Love When - Stand: 5. Februar 2012 - Quelle:

<http://itwaslovewhen.com/about/> [vgl. <http://itwaslovewhen.com/category/best-of/> ...]

Elder, Robert K: Romantic Dead Ends. It Was Over When is dedicated to cataloging the exact moment when you realize a relationship isn't going to work. This could be years into a romance, on the first date or even before the first date. These stories can be funny, poignant, abysmally sad and universal. In: It Was Over When – Stand: 5. Februar 2012 - Quelle: <http://itwasoverwhen.com/> [vgl. <http://itwasoverwhen.com/category/best-of/>]

Elder, Robert K.: It Was Over When ... Tales of Romantic Dead Ends [Weird - Sex - Secrets - Quirks - Chemistry - Clashes - Manners.]. Naperville, Ill. 2011.

Esquivel, Ever: 17 Things I Learned From My Grandfather. - Life changes suddenly, in the less expected moment; some people just leave us and won't ever come back. Dying is the only part of our fate that we can take for granted, though the circumstances are unknown until the moment we have to face it. Gramps died one month ago, embarking on the road to a place that I'd like to think is funnier than here; to a place with thousands of sports channels or a bowling room, maybe. Don Mario, as most people used to call him, played a fundamental role in my life and I think that the best way that I can pay homage to his memory will be to share a little bit about all the things he taught me about life-and about myself-after all, someone who lived 87 years can teach us a lot. In: Thought Catalog v. 1. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/everardo-esquivel/2014/04/17-things-i-learned-from-my-grandfather/>

Flamehorse: Miscellaneous. 10 Terrible Scrooges. Christmas is nearly here! In four days we will all be opening our gifts and drinking and eating to satiety. In honor of this most important Christian holiday, here is a list about scrooges. "[Ebenezer Scrooge] lived upon the Total Abstinence Principle, ever afterwards; and it was always said of him, that he knew how to keep Christmas well, if any man alive possessed the knowledge. May that be truly said of us, and all of us! And so, as Tiny Tim observed, God bless Us, Every One!" In: Litverse v. 21. Dezember 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/12/21/10-terrible-scrooges/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/12/21/10-terrible-scrooges/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Forester, C. S.: Gnadenlose Gier. Roman. Aus dem Englischen von Britta Mümmeler. München 2014.

Gazur, Ben: Art & Literature. Top 10 Vile Villainesses. We may love the protagonists of our favorite novels, but without an antagonist to struggle against, those novels would be very dull. Lots has been written about the roles played by women in literature, and this list celebrates female villains. Some we hate and some we love to hate. Here are ten of the best worst women of literature. In: Listverse v. 21. September 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/09/21/top-10-vile-villainesses/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/09/21/top-10-vile-villainesses/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Giesen, Roman: Zur Medialität von Liebe [... Zur Medialität von Liebe leistet einen Beitrag zur Erforschung des konstitutiven Zusammenhangs von Mediennutzung und Liebe. Bereits alltägliche Phänomene verweisen eindrucksvoll darauf, dass Medien in ihrer gesamten Ausfaltung in Liebessituationen eingesetzt werden: Liebende beschwören ihre Zuneigung zueinander in Briefen, teilen ein gemeinsames Lieblingsbuch oder Lieblingslied, das ihnen als Begründung des gegenseitigen Verstehens dient oder teilen eine nur Ihnen verständliche Privatsprache der Liebe. Dabei betrifft das, was man in Bezug auf Liebe unter dem Begriff ‚Medium‘ subsumieren kann, keineswegs nur die herkömmlichen Varianten visueller oder auditiver Medien, welche an technische Dispositive oder an ein gesteigertes Distributionspotenzial gekoppelt sind. Auch konkrete alltägliche Gegenstände, die dem ansonsten ungeteilten Geschmack sympathisierender Menschen entsprechen, sind potenziell beziehungsstiftend und lassen sich als Medien der Liebe konzeptualisieren.]. Würzburg 2014 (= Film - Medium – Diskurs; Bd. 52).

Gray, Lou: 7 Things You Can Never Change About Someone. Ultimately, any and all change has to be the result of wanting to change yourself. If you're adjusting and altering your behaviors, feelings, and relationships to fit the needs and wants of someone else, it might look the same, but it will never bear the same weight and change that comes from a true desire to evolve for your own reasons. That said, we all do it. We all pick out little parts of other people that we wish fit better with how we work and what we want from another person. And as quickly as we promise unconditional love, we feel the urge to try and change people. Rarely is this a good idea – usually it leads to the other person feeling bad about themselves and then resentful of you for making them feel that way, and then you feel bad about that, and then the whole thing turns into a snowball of gross feelings, insecurities, and dissatisfaction. So maybe never actively, directly try to change another person – but especially not on the following 7 issues. In: Thought Catalog v. 31. März 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/lou-gray/2014/03/7-things-you-can-never-change-about-someone/>

Greene, Robert: Power (The 48 Laws of Power, dt.). Die 48 Gesetze der Macht [...Das Spiel mit der Macht liegt in der Natur des Menschen. Die einen kämpfen um die Macht, andere verteidigen ihre Macht, wieder andere wollen sich vor ihr schützen oder das Spiel um die Herrschaft einfach nur kenntnisreich beobachten. Robert Greene hat eine ungewöhnliche, provozierende Enzyklopädie verfaßt und alle Spielregeln der Macht zusammengestellt, die immer und überall gelten. Von Clausewitz bis Mao-Tse-tung, von Machiavelli bis Brecht – historische und literarische Beispiele aus allen Zeiten und Ländern zeigen, wie sich die Einhaltung oder Übertretung der 48 definitiven Gesetze auswirkt. Ob in der Politik, im Beruf oder in der Liebe: Power ist die Kunst, souverän mit den Verführungen und Gefahren der Macht zu jonglieren.]. Aus dem Amerikanischen von Birgit Brandau und Harmut Schickert. 5. Aufl. München; Wien 2001.

Haas, Daniel: "BLACK SNAKE MOAN". Ketten-Reaktion der Lust. Eine Sexsüchtige, ein Gitarrist - lediglich zwei Figuren braucht Regisseur Craig Brewer für ein furioses Kinodrama um Lust, Leid und Erlösung. Und

natürlich kommt nur ein Sound für "Black Snake Moan" in Frage: Blues. In: SPIEGEL ONLINE - 03. Juli 2007, 15:22 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,491523,00.html>

Hamdan, Hussein: Antonio Banderas als 13ter Krieger. Morgen Abend strahlt der Fernsehsender RTL II um 20.15 Uhr den amerikanischen Abenteuerfilm „Der 13te Krieger“ mit Antonio Banderas alias Ahmad ibn Fadlan in der Hauptrolle aus. Die Geschichte dieses Films, der Michael Crichtons Roman „Eaters of the Dead“ zur Vorlage hat, ist schnell erzählt: Ich mag solche Fantasy-Abenteuerfilme in der Regel nicht so sehr; „der 13te Krieger“ finde ich aber gar nicht so schlecht. Als ich den Film das erste Mal gesehen habe, fand ich die Idee ganz gut und mich haben einige Dialoge begeistert. Dazu komme ich am Ende des Beitrags noch zu sprechen. Mir war damals aber noch nicht bekannt, dass Ahmad ibn Fadlan keine fiktive Figur, sondern eine reale Person ist. In: ChronoLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/der-islam/allgemein/2011-01-18/antonio-banderas-als-13ter-krieger>

Hartmann, Peter: Zur Dramaturgie der Nebenfigur in Theater und Film. Marburg 2000.

Helfferrich, Pia: Dialoge schreiben. Wie man Figuren reden lässt. Der literarische Dialog ist ein Spagat zwischen natürlichem Klang und gedrechselter Kunstprosa. Wie man Figuren zum Sprechen bringt, wird hier gezeigt. Dialoge zu schreiben ist eine ambivalente Angelegenheit: Einerseits sollen sie natürlich klingen, andererseits müssen sie künstlich und geschliffen sein und dürfen keinesfalls so klingen, wie wir täglich reden, denn unsere Alltagssprache ist, wenn man mal genau hinhört, voller ähs, abgebrochener Sätze, Versprecher, Wiederholungen und Grammatikfehler. Stattdessen soll ein Gespräch zwischen den Figuren präzise, akzentuiert und knapp sein, und alle Leerformeln und Allgemeinplätze vermeiden (es sei denn, sie gehören zwingend zur Sprechweise der Figur). In: [suite101.de](http://www.suite101.de). Das Netzwerk der Autoren v. 28. Juni 2008 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/dialoge-schreiben-a46431>

ihf/ feko/ pak/ gba: Unglaubliche Schicksale von Serienfiguren. - Izzie Stevens in "Grey's Anatomy" - Ned Flanders in den "Simpsons" - Bree Van de Kamp in "Desperate Housewives" - Walter White in "Breaking Bad" - Clarissa von Anstetten in "Verbotene Liebe" - Nate Archibald in "Gossip Girl" - Alexis Morell Carrington Colby Dexter Rowan in "Denver Clan" - Sydney Bristow in "Alias" - Leon Moreno in "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" - John Carter in "ER - Emergency Room". In: SZ. Süddeutsche Zeitung online v. 20. Juli 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/medien/unglaubliche-schicksale-von-serienfiguren-wie-das-fernsehen-so-spielt-1.1414967>

Inglis-Arkell, Esther: The Gudjonsson test can discover how suggestible you are. - Put enough pressure on someone and they will often change their story, even in crucially important situations like police interrogations. The question is, how much pressure is "enough"? The Gudjonsson suggestibility scale helps people find out. In: io9. We come from the Future v. 11. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-gudjonsson-test-can-discover-how-suggestible-you-are-1541041436?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-gudjonsson-test-can-discover-how-suggestible-you-are-1541041436?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl.

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1348/135532507X190207/abstract?systemMessage=Wiley+Online+Library+will+be+disrupted+Saturday%2C+15+March+from+10%3A00-12%3A00+GMT+%2806%3A00-08%3A00+EDT%29+for+essential+maintenance+...>]

Jones, Paul Anthony: Bluebeards and brainiacs: literary characters who enter the language. From Mrs Malaprop to Lothario to the Grinch, some characters are so memorable that they leap from fiction into the dictionary. Take an alphabetical tour of the origins of some of our most familiar – and not-so-familiar – literary eponyms [... BLUEBEARD – BRAINIAC – BUNBURYING – CELADON - DANDIE DINMONT – FRANKENSTEIN – GARGANTUAN - GOODY TWO-SHOES – GRANGOUSIER – GRINCH – JEEVES – LOTHARIO – MALAPROPISM – MENTOR - MRS GRUNDY – PAMPHLET – PECKSNIFFIAN - QUEENBOROUGH MAYOR - RED QUEEN HYPOTHESIS - RIP VAN WINKLE – RODOMONTADE - ROISTER-DOISTERING – SHYLOCK – STRUWWELPETER – SVENGALI - WELLERISM]. In: The Guardian v. 29. Juli 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2014/jul/29/bluebeards-brainiacs-literary-characters-language-eponyms>

Kaplan, David Michael: Die Überarbeitung (Revision, dt.). Wie Geschichten packender, Charaktere plastischer, Dialoge stärker und Beschreibungen anschaulicher werden. Aus dem Amerikanischen von Andreas Simon. Deutsche Erstausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2002 (Zuerst: 1997).

Khouri, George: Entertainment. 10 Unpleasant Creatures Made Lovable By Cartoons. Is there anything more gross than a cockroach? Is there anything more reviled than a rat? There are lots of creatures out there that we'd want to stay as far away from as possible. But the truth is that some of these animals aren't quite as terrible as we make them out to be and have overly bad reputations that are perhaps undeserved. Here are some animated movies and shows that make us throw the "ice" factor out the window and enjoy creatures that normally freak us out for what they actually are: cuter than puppies. In: Litverse v. 4. Februar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/02/04/10-unpleasant-creatures-made-lovable-by-cartoons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/02/04/10-unpleasant-creatures-made-lovable-by-cartoons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kiesel, Heiner: Warum überhaupt Helden? Die postheroische Gesellschaft und ihre Vorbilder. - Die deutsche Gegenwartsgesellschaft steht in dem Ruf, eine postheroische zu sein – eine, in der Heldentum keinen Widerhall in der Bevölkerung findet. Es gibt eigentlich keinen Platz mehr dafür in unserer Mitte. Der Einzelne, der sich anschickt, zum Helden zu werden, wird schnell argwöhnisch beäugt. Na, du Held? – Allein der Begriff wirkt heute ironisch und lächerlich. In: dradio v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article\\_id=151201](http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article_id=151201)

King, Carl: 10 Myths About Introverts. In late-2008, I was lucky enough to discover a book called, „The Introvert Advantage (How To Thrive in an Extrovert World)“, by Marti Laney, Psy.D. It felt like someone had written an encyclopedia entry on a rare race of people to which I belong. Not only had it explained many of my eccentricities, it helped me to redefine my entire life in a new and productive context. In: Carl King – Stand: 18. November 2011 - Quelle: <http://www.carlkingdom.com/10-myths-about-introverts> [vgl. <http://hiddengiftsoftheintrovertedchild.com/>]

Kiss Me Cate: Movies. 12 Notable Screen Kisses. A kiss – so simple yet so emotional. There is something about sitting in a dark theater watching the on-screen couple embrace for the first time that gives you chills. A kiss can be sweet, seductive, messy, romantic, awkward but above all, a kiss is intimate. Kisses once considered taboo for film audiences are now common place. Some kisses are still considered too much for the censors. It makes you wonder... it's just a kiss after all. 100 years after the first movie kiss, all cinematic embraces can thank the 12 kisses below for the groundbreaking and memorable movie moments. The kisses are listed chronologically so the reader can view the milestones in movie kissing. In: Listverse v. 21. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/21/12-notable-screen-kisses/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/21/12-notable-screen-kisses/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Krol, Jacklyn: 6 Things You Should Never Say To Someone With Anxiety. - Anxiety needs a new perspective to the population, it's not just worry, fear, or feeling scared. I'm almost scared to tell people that I have anxiety in fear to get a lecture on how to deal with it or get over it about coming from a person who probably has no factual information on this disorder or has ever been through. Next time you meet someone with anxiety, try to remember that it's not something someone has any large control over — and if we could have our way, we wouldn't even have anxiety in the first place. In: Thought Catalog v. 26. März 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/jacklyn-krol/2014/03/6-things-you-should-never-say-to-someone-with-anxiety/>

Krützen, Michaela: Väter, Engel, Kannibalen. Figuren des Hollywoodkinos. Frankfurt a.M. 2007.

Kurz, Joachim: Beware of Mr. Baker. - Warnung vor dem bissigen Drummer. Zu sagen, Ginger Baker wäre einer der genialsten Schlagzeuger der Rockgeschichte, ist wohl ebenso untertrieben wie die Feststellung, dieser Mann mit den magischen Händen (und Füßen) sei überwiegend schlecht gelaunt. Aber immerhin weiß Ginger Baker selbst um seine Launen und "Schwierigkeiten" im Umgang mit anderen Menschen, weswegen er an die Einfahrt seines Anwesens in Südafrika ein Schild in den Boden gerammt hat, das nicht vor bissigen Hunden warnt, sondern vor ihm selbst: "Beware of Mr. Baker!". Klar, dass Jay Bulgars Dokumentarfilm über eines der größten Genies hinter dem Schlagzeug dann auch genau diesen Titel trägt. In: kino zeit v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/beware-of-mr-baker> \* Gnad, Stefan: Der Dämon am Schlagzeug. Porträt eines besessenen Genies: „Beware of Mr. Baker“. - „Beware of Mr. Baker“ zeichnet in Form und Inhalt ein großartiges Porträt von einem der besten Schlagzeuger des 20. Jahrhunderts: Ginger Baker. Doch Obacht: Der Titel dieser Musikdokumentation ist Programm. In: nordbayern.de v. 20. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/kultur/der-damon-am-schlagzeug-1.3350317?rssPage=TsO8cm5iZJnZlGtmFjaHJpY2h0ZW4=> [vgl. <http://www.kino-zeit.de/filme/beware-of-mr-baker> ...]

Lawson, Corrina: 5 Villains Who Will Break Your Heart [1. The Master from Doctor Who, as played by John Simm - 2. Magneto - 3. Frankenstein's Monster - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance - 4. Lucretia in Spartacus: Vengeance]. I'm currently attending the Romantic Times Booklover's Convention in Chicago and Thursday I attended a workshop on villains that set me on the journey to this post. The panelists included F. Paul Wilson, Gregg Hurwitz, Jamie Freveletti, A. Scott Pearson, and James Rollins. When asked a question about villains, Rollins, the author of the bestselling Sigma Force series, said he liked the villains that touch readers. "If you can make the reader cry when you kill the villain, that's powerful." That sent my brain down the path of villains who tug at the heartstrings more than they should. They don't deserve to win, but seeing them lose isn't as satisfying as you'd think it should be. In: Wired Magazine v. 15. April 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2012/04/villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Leitner, Michael: „Die Bösen sind immer interessanter“ - Jeder kennt seine Arbeiten – sei es der diabolische Scar aus „König der Löwen“ oder der fröhliche Tigger im neuesten „Winnie Pooh“-Film. Der Disney-Zeichner Andreas Deja besuchte Wien anlässlich der Pixel-Konferenz. Im Gespräch mit der futurezone erzählte er von seinen Zweifeln zu digitalen Animationsfilmen und ob Disney weiter handgezeichnete Filme produzieren wird. In: Futurezone v. 1. November 2011 - Quelle:

<http://futurezone.at/digitalallife/5430-die-boesen-sind-immer-interessanter.php>

Leonard, Devin: Companies & Industries. How Disney Bought Lucasfilm—and Its Plans for 'Star Wars'. One weekend last October, Robert Iger, chief executive officer of Walt Disney (DIS), sat through all six Star Wars films. He'd seen them before, of course. This time, he took notes. Disney was in secret negotiations to acquire Lucasfilm, the company founded by Star Wars creator George Lucas, and Iger needed to do some due diligence. The movies reacquainted Iger with Luke Skywalker, the questing Jedi Knight, and his nemesis Darth Vader, the Sith Lord who turns out to be (three-decade-old spoiler alert) his father. Beyond the movies, Iger needed to know Lucasfilm had a stockpile of similarly rich material—aka intellectual property—for more Star Wars installments. As any serious aficionado knows, there were always supposed to be nine. But how would Disney assess the value of an imaginary galaxy? What, for example, was its population? As it turned out, Lucas had already done the cataloging. His company maintained a database called the Holocron, named after a crystal cube powered by the Force. The real-world Holocron lists 17,000 characters in the Star Wars universe inhabiting several thousand planets over a span of more than 20,000 years. It was quite a bit for Disney

to process. So Lucas also provided the company with a guide, Pablo Hidalgo. A founding member of the Star Wars Fan Boy Association, Hidalgo is now a "brand communication manager" at Lucasfilm. "The Holocron can be a little overwhelming," says Hidalgo, who obsesses over canonical matters such as the correct spelling of Wookiee and the definitive list of individuals who met with Yoda while he was hiding in the swamps of Dagobah. In: Bloomberg Businessweek v. 7. März 2013 - Quelle: <http://www.businessweek.com/printer/articles/100830-how-disney-bought-lucasfilm-and-its-plans-for-star-wars>

Lewis, Dan: Where The Streets Have Your Name. Matt Groening, the creator of The Simpsons, was born in Portland, Oregon, on February 14, 1954. According to the Portland Tribune, many parts of Springfield — the fictitious hometown of Homer, Marge, Bart, Lisa, and Maggie — are based on the Groening's hometown: "[I]ike Springfield, the Portland of his childhood had a scenic gorge, a nuclear plant nearby and a polluted river," as examples. And when it came to developing characters, Portland also played a role. In: Now I know – Stand: 5. Januar 2012 - Quelle: <http://dewis.net/nik-archives/where-the-streets-have-your-name/>

Lieberman, Susan/ Frances Cable (Hrsg.): Memorable film characters - an index to roles and performers, 1915 – 1983. Westport, Conn. u.a. 1984.

Lu, Marie: Guest Author Marie Lu: Wait a Second! Creating Secondary Characters. Today we have YA author Marie Lu joining us to talk about those pesky secondary characters. She shares three tips on how to make those non-main characters anything but second place. In: The Other Side of the Story. With Janice Hardy. Weblog v. 29. November 2011 - Quelle:

<http://blog.janicehardy.com/2011/11/guest-author-marie-lu-wait-second.html>

Lukas, Paul: How I Found the Report Cards, and How They Changed My Life [Paul Lukas found hundreds of Manhattan Trade School for Girls "report cards" from the early 1900's and has posted several of them online.]. It all reads like the storyboard for a movie or a play—the rough outline of a young woman's life, from her mid-teens through early adulthood, with the later chapters still to be written. Now imagine nearly 400 of these stories. Four hundred little dramas, all sketched out on cardstock. In: Slate v. 18. September 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301450/> [vgl. <http://www.metafilter.com/107588/Permanent-Record> - - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301453/> - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301455/> - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301456/> - <http://permanentrecordproject.blogspot.com/> - <http://www.slate.com/id/2302770/> - [http://www.slate.com/id/2302769/#permanent\\_record\\_gallery](http://www.slate.com/id/2302769/#permanent_record_gallery) - <http://www.filmpreservation.org/preserved-films/screening-room/manhattan-trade-school-for-girls-1911>]

Lussier, Germain: Mark Millar Has an Interesting Theory About Why Marvel Movies Work and DC Movies Don't [... „And I say [that] as a massive DC fan who much prefers their characters to Marvel's. Superman, Batman and Wonder Woman are some of my favorites but I think these characters, with the exception of Batman, they aren't based around their secret identity. They are based around their super power. Whereas the Marvel characters tend to be based around the personality of Matt Murdock or Peter Parker or the individual X-Men, it's all about the character. DC, outside of Batman, is not about the character. With Batman, you can understand him and you can worry about him but someone like Green Lantern, he has this ring that allows him to create 3D physical manifestations and green plasma with the thoughts in his head but he's allergic to the color yellow! How do you make a movie with that? In 1952 that made perfect sense but now the audience have no idea what that's all about.“]. In: io9. We come from the future v. 24. Februar 2018 – Quelle: [https://io9.gizmodo.com/mark-millar-has-an-interesting-about-theory-why-marvel-1823282223?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](https://io9.gizmodo.com/mark-millar-has-an-interesting-about-theory-why-marvel-1823282223?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Marsh, Calum: Torture Your Darlings: On the Coen Brothers' Cursed Characters. Joel and Ethan Coen don't just challenge their characters—they punish them, humiliate them, are even accused of hating them. But just because they put their creations through the wringer, doesn't mean they delight in their despair. - Of the great many heroes devised and depicted by Joel and Ethan Coen, few have survived their stories unembarrassed and unscathed. A brief survey is in order: John Getz's Ray, the over-trusting dupe at the center of Blood Simple, gets himself shot and killed pointlessly after acting on a misunderstanding. Barton Fink's eponymous lead, while he survives a final encounter with John Goodman's frenzied madman, finds himself banished to contractual purgatory without even a solitary credit to show for his toil. Tim Robbins's Norville Barnes proves his dubious worth as the titular Hudsucker Proxy by introducing yet another frivolous and short-lived craze "for kids." The demise of Josh Brolin's Llewelyn Moss is anticipated with such certainty that No Country for Old Men doesn't even bother to show it, eliding all but the aftermath and a bullet-riddled body. And Larry Gopnik, Michael Stuhlbarg's much-beleaguered physics professor and the protagonist of A Serious Man ... well, what doesn't happen to Larry Gopnik, whose relentless punishment feels veritably divine? In: Random House v. 28. November 2013 - Quelle: <http://www.randomhouse.ca/hazlitt/feature/torture-your-darlings-coen-brothers-cursed-characters>

Misra, Ria: Is Sherlock Holmes the most popular fictional character of all time? Today, we took another look at all of our very favorite comics, re-lived the highs and lows of the past year year in television — and solved the mystery of just who might be fiction's most popular character ever. – „Think of how many other shows on television have him show up during their series. Everything from Bewitched to Star Trek have episodes where they run into Sherlock Holmes. Even if a show doesn't have him show up 'in person', if they have a show where some detective work is done the person doing it will have elements of Holmes' character. Lastly, Sherlock Holmes is the only detective that gets repeatedly reinvented. There's a new version of him [pictured] in the text for this article. No other sleuth comes

close." - In: io9. We come from the Future v. 19. Dezember 2013 - Quelle: [http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/is-sherlock-holmes-the-most-popular-fictional-character-1486808764?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Monson-Rosen, Madeleine: The 10 Weirdest Movie Moments That Broke The Fourth Wall. - There's something inherently science fictional about breaking the fourth wall — like passing from a dimension of fiction into the real world. And savvy filmmakers have been playing with the strangeness of this notion for years. Here are the 10 weirdest movie scenes that broke the fourth wall. In: io9. We come from the Future v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Moore, Madison: 19 People Who Are Going Straight To Hell. In: Thought Catalog v. 2. März 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/madison-moore/2014/03/19-people-who-are-going-straight-to-hell/>

Moore, Nolan: Creepy. 10 Crazy Facts About Psychopaths. - The word "psychopath" usually evokes images of movie villains like the Joker, John Doe, and Anton Chigurh. Of course, Hollywood isn't always accurate in its portrayal of psychos, but there's one fact it always gets right—psychopaths are scary. They lack empathy, which means they don't feel guilt, and they're extremely impulsive. While they generally aren't as smart as Hannibal Lecter, they are quite cunning, manipulative, and charming. They only comprise 1 percent of the general population, but they continue to fascinate, horrify, and inspire research, leading scientists to discover a slew of crazy new facts. In: Listverse v. 20. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverser+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/20/10-crazy-facts-about-psychopaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverser+%28Listverse%29)

Morris, Susan J.: Sympathy for the Devil: How to Write Killer Villains. I'm a sucker for a good villain. Just thinking about Szass Tam from The Haunted Lands makes my heart flutter a little bit. Darth Vader takes my breath away. Fascinating and devastating in their sharp suits, with their killer smiles, and their eyes that will eat you alive, they're strong, smart, and motivated. They have that lean and hungry look. They stand alone. And say what you like about villains, but they know what they want. And that confidence is sexy. Especially to those of us tired of listening to the heroes whine about how tough life is and how they don't know what to do or how to love or whether they did the right thing or not—again. - Villain - In: Omnivoracious. Hungry for the next good book®. Weblog v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.omnivoracious.com/2011/10/sympathy-for-the-devil-how-to-write-killer-villains.html#more>

Munteanu, Nina: Using the Subtext of Body Language in Storytelling. Kinesics is the study of "body language", which explores how movements and gestures project a person's hidden thoughts. Blushing is an obvious reaction. But more subtle ones can be used. When body language contradicts verbal expression, tension, conflict and interesting scenarios increase. This is a great opportunity for writers. In: Amazing Stories v. 11. Juli 2013 - Quelle: <http://amazingstoriesmag.com/2013/07/using-the-subtext-of-body-language-in-storytelling-2/>

Myers, Ken: 5 Characters Every Writer Needs to Master [... The Protagonist - The Antagonist - The Comic Relief - The Sage - The Love Interest]. As a writer you know you have the creative ability to write however you want. You are the artist. To challenge your writing and to keep your readers interested, there are five characters all writers should consider including in their stories. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/5-characters-every-writer-needs-to.html>

Pelish, Alyssa: We Like to Watch: Friendship on TV. I recently tried to pitch an essay that made use of, if not coined, the term "friendship porn." The essay was basically about my massive consumption of a certain genre of TV show, which I had tried to make sense of by dipping into the literature on friendship — a phylum of work that includes treatises and lectures and meditations by big names like Cicero and Aristotle and Confucius and Kant, as well as papers by contemporary social scientists whose names are not yet in lights. However, as much as he liked my essay, the editor was bothered by the fact that this phenomenon I was discussing, this "friendship porn," was dated. Friendship porn is old news, he told me. We want you to tell us what's next. What's the next big kind of "porn"? And although I tried to explain to him that my point was, look, friendship porn is timeless — he said no dice. In: 3 QUARKS DAILY v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/03/we-like-to-watch-friendship-on-tv.html>

Penn, Joanna: Writing Metaphor, Memorable Characters And Horror With Chuck Wendig. In: The creative Penn v. 7. November 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Popova, Maria: OUT OF CHARACTER. The dichotomy of good and evil is as old as the story of the world, and timeless in its relevance to just about everything we do in life, from our political and spiritual views to our taste in music, art and literature to how we think about our simple dietary choices. But while most of us recognize that these concepts of good and bad aren't always black-and-white categories, we never cease to be surprised when someone or something we've perceived as "good" does or becomes something we perceive as "bad," from an esteemed politician's transgression to a beloved celebrity's slip into addiction or scientology or otherwise socially undesirable behavior. In „Out of Character: Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us“,

researchers David DeSteno and Piercarlo Valdesolo explore this curious disconnect through the rigorous lens of science. Drawing on their research at the Social Emotions Lab at Northeastern University, the authors offer a fascinating yet highly readable perspective on the psychology of the hero/villain spectrum of human character, inviting us to reconceive personality, both our own and that of others, with a more balanced moral view that reflects the fluidity of human psychology. In: Brain Pickings v. 22. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Situations Matter: How Context Shapes Our Lives. Debunking the myth of character, or what sitcoms have to do with the mysteries of personality. "What matters most is how well you walk through the fire," Charles Bukowski famously wrote. We walk through life and its fires along narrative paths that define who we are and what our personalities are like. We speak of the "architecture" of character as if it were as rigid and unmoving as a building. We often perceive others as sitcom characters — static and unchanging from episode to episode. Yet ordinary contexts, from where we are to what we see around us to who else is with us, influence and transform how we behave and what character traits we exhibit — who we appear to be. Coming to terms with this idea, argues Tufts University psychologist Sam Sommers in Situations Matter: Understanding How Context Transforms Your World, gives us a more profound understanding of not only ourselves but also the people in our lives and the complex interpersonal dynamics that underpin our world. In: Brain Pickings v. 3. Januar 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/03/situations-matter-sam-sommers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/01/03/situations-matter-sam-sommers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Puglisi, Becca: Character Entry Trait: Calm. Definition: free from agitation or disturbance; composed; level-headed. Causes: an easy-going nature, a boring personality, lack of imagination, practicality (why get upset if I can't do anything about it?), an upbringing that focused on composure and emotional temperance, a desire for peace. Characters in Literature: Legolas, Spock, Nick Andros (The Stand), Yoda. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 21. Juni 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Just. Definition: believing in or pursuing what is morally right or good. Causes: a religious upbringing that focuses on right vs wrong; growing up in an environment where fairness was emphasized; fear of doing wrong or being perceived as doing wrong; fear of punishment; a self-righteous attitude; wanting to be "better" than others; wanting to be seen as better than others. Characters in Literature & Pop Culture: Robin Hood, Dumbledore, Reverend Mr. John Williams (The Scarlet Letter). In: Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 12. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-just.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/character-trait-entry-just.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Mysterious. Definition: difficult to understand or figure out; secretive. Causes: having something to hide; an aversion to intimacy that makes it impossible to open up to others; trust issues; a deliberate desire to mystify and attract; a manipulative nature; misunderstood shyness or uncertainty; being privy to information that must be withheld from others. Characters in Literature & Pop Culture: Rick Blaine (Casablanca), The Cullens (Twilight), Jason Bourne, Aragorn (druol). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 10. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-mysterious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-mysterious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Persistent. Definition: stubbornly continuing on, despite opposition, difficulty, or danger. Causes: desperation, the belief that one's goal is the only thing worth pursuing, ambition, a need to prove oneself (to others or to oneself), a stubborn nature, obsession, having learned through experience that persistence pays off in the end. Characters in Literature: Scarlett O'Hara, Gollum, Andy Dufresne (The Shawshank Redemption). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. April 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-persistent.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-persistent.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Sentimental. Definition: being overly influenced by feelings. Causes: natural predisposition, having an overly sentimental parent, wanting the attention that comes when excess emotion is expressed, an inability to move beyond highly emotional events in one's past, being deeply in tune with one's own emotions and wanting to experience them frequently. Characters in Literature: Anne Shirley, Mrs. Weasley, Cecily (Wither). In: The Bookshelf Muse. Dedicated to helping writers via descriptive tools, knowledge sharing, and support v. 18. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Creative. Definition: marked with the desire or skill to create. Causes: innate giftedness, coming from a creative family or environment, a desire for power or recognition, an unavoidable need to share what's inside with others, finding a void and wanting to fill it, seeing and appreciating beauty in untraditional forms. Characters in Literature: Olivia (the pig), Amy March (Little Women), Skeeter Phelan (The Help), Joe (The Sky is Everywhere). In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomnes v. 14. Juli 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-creative.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-creative.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Glamorous. Definition: having an aura of allure and fascination; a showy attractiveness. Causes: a need for attention, a fear of what others will think, always wanting to look one's best out of respect for others, being raised in a glamorous environment (Hollywood, Broadway, etc.), having parents or siblings in the glamor industry, excessive wealth. Characters in Literature and Pop Culture: Scarlett O'Hara (Gone with the Wind), Jay Gatsby (The Great Gatsby), Audrey Hepburn, Princess Grace. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 7. Juli 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-glamorous.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-glamorous.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Serious. Definition: having a thoughtful or subdued manner. Causes: being more inclined to internal thought than external expression; an underdeveloped sense of humor; a strong sense of duty to others; being forced to grow up too early and become responsible at an early age; the belief that any kind of fun is vanity; a compulsion to strictly adhere to the rules; the need to always be on one's guard. Characters in Literature: Mr. Darcy, Peter Hatcher (Tales of a Fourth Grade Nothing), Michael Corleone (The Godfather), Katniss Everdeen. Positives: Serious characters are usually very dependable. You can count on them to do what they say they'll do, and you can ask them to take care of jobs others may be unwilling to do. Because serious characters are often highly introspective, they can be very intelligent or have incredible knowledge about specific subjects. This can be a very helpful resource for the hero. Negatives: Because they don't joke around or take part in frivolous activities, serious characters can be pretty boring. Their lack of interest in popular culture can make them seem rather out-of-it, and their unusual social responses may make others feel awkward. Humor is highly valued in our society, so those who don't appreciate it can be misunderstood and mislabeled as condescending, shy, stuck-up, or socially backward. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 30. Juli 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attribute Entry: Hair. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 9. März 2013 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/03/physical-attribute-entry-](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/03/physical-attribute-entry-hair.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

[hair.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/03/physical-attribute-entry-hair.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Ears. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. November 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-attributes-entry-ears.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-attributes-entry-ears.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Lips. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what

makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 25. Januar 2013 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-lips.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-lips.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Noses. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. Dezember 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/12/physical-attributes-entry-noses.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/12/physical-attributes-entry-noses.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Physical Attributes Entry: Skin. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. One way to balance the showing and telling of physical description is to showcase a few details that really help 'tell the story' about who your character is and what they've been through up to this point. Think about what makes them different and interesting. Can a unique feature, clothing choice or way they carry themselves help to hint at their personality? Also, consider how they move their body. Using movement will naturally show a character's physical characteristics, keep the pace flowing and help to convey their emotions. In: he Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. Januar 2013 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2013/01/physical-attributes-entry-skin.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

skin.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29

Puglisi, Becca: Physical Thesaurus Attributes Entry: Chins and Jaws. And now, on to today's Physical Attributes Entry: CHINS & JAWS. Physical description of a character can be difficult to convey—too much will slow the pace or feel 'list-like', while too little will not allow readers to form a clear mental image. If a reader cannot imagine what your character looks like, they may have trouble connecting with them on a personal level, or caring about their plight. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 2. November 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-thesaurus-attributes-entry.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/11/physical-thesaurus-attributes-entry.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKHz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Talents and Skills Entry: A Knack for Languages. As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. In: Writers helping Writers v. 31. Mai 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/05/talents-skills-entry-knack-languages/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talents-skills-entry-knack-languages](http://writershelpingwriters.net/2014/05/talents-skills-entry-knack-languages/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-knack-languages)

languages/?utm\_source=rss&utm\_medium=rss&utm\_campaign=talents-skills-entry-knack-languages

Puglisi, Becca: Talents and Skills Entry: Being a Good Listener. - As writers, we want to make our characters as unique and interesting as possible. One way to do this is to give your character a special skill or talent that sets him apart from other people. This might be something small, like having a green thumb or being good with animals, to a larger and more competitive talent like stock car racing or being an award-winning film producer. When choosing a talent or skill, think about the personality of your character, his range of experiences and who his role models might have been. Some talents might be genetically imparted while others are created through exposure (such as a character talented at fixing watches from growing up in his father's watch shop) or grow out of interest (archery, wakeboarding, or magic). Don't be afraid to be creative and make sure the skill or talent is something that works with the scope of the story. - Description: Being a good listener means paying close attention to people, hearing what they say, and understanding what they mean. - Beneficial Strengths or Abilities: intense focus, the ability to pay attention for long periods of time without being distracted, having good recall. - Character Traits Suited for this Skill or Talent: observant, perceptive, empathetic, being able to read people, caring, unselfish, patient, open-minded. -

Associated Stereotypes and Perceptions: women; maternal types; therapists and counselors; con artists. In: Writers helping Writers v. 22. März 2014 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=talents-skills-entry-good-listener](http://writershelpingwriters.net/2014/03/talents-skills-entry-good-listener/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=talents-skills-entry-good-listener)

Quindlen, Kim: 25 Easy-To-Miss Signs That You're With The Wrong Person. In: Thought Catalog v. 4. März 2015 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/kim-quindlen/2015/03/25-easy-to-miss-signs-that-youre-with-the-wrong-person/>

René: ZDF-Dokus: True Horror – Die Wurzeln klassischer Horror-Figuren. Christina schreibt mir: „Ich arbeite seit diesem Jahr bei ZDFneo und ich habe es, nach vielem Hin und Her, endlich geschafft, einen Horror-Eventtag durchzusetzen. Besonders am Herz liegt mir unsere „True Horror-Trilogie“, die die Ursprünge von Frankenstein, Werwolf und Dracula untersucht.“ In: Nerdcore. Weblog v. 31. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/31/zdf-dokus-true-horror-%E2%80%93-die-wurzeln-klassischer-horror-figuren/> [vgl. <http://neo.zdf.de/ZDFde/inhalt/16/0,1872,8121392,00.html>]

Rickitt, Richard: Designing movie creatures and characters. Behind the scenes with the movie masters. Amsterdam u.a. 2006.

Riess, Jeanie: Ten Famed Literary Figures Based on Real-Life People. Who were the sources for characters such as Robinson Crusoe or Dorian Gray? Writers are often told to write what they know, so it should come as no surprise that many of the most famous characters in literary history are based on real people. Whether drawing inspiration from their spouses, friends and family, or finally, after decades worth of work, inserting themselves into the text, authors pull nearly every word and sentence from some element of reality, and most often, that element is people. Many characters, like Dean Moriarty in Jack Kerouac's *On the Road* (based on real-life beatnik Neal Cassady), come to mind as obvious, but this list is for the real-life literary characters that do not get recognized enough, and who deserve as much credit as their fictional counterparts [1. Prospero (*The Tempest*, 1611)/William Shakespeare - 2. Robinson Crusoe (*Robinson Crusoe*, 1719)/Alexander Selkirk - 3. Dorian Gray (*The Picture of Dorian Gray*, 1890)/ John Gray - 4. Antonia (*My Antonia*, 1918)/ Annie Sadilek Pavelka - 5. Molly Bloom (*Ulysses*, 1922)/Nora Barnacle - 6. Emily Grierson (*A Rose for Emily*, 1930)/ Maud Faulkner - 7. Willie Stark (*All the King's Men*, 1946)/ Huey P. Long - 8 & 9. Dill Harris (*To Kill a Mockingbird*, 1960)/ Truman Capote and Idabel Tompkins (*Other Voices, Other Rooms*, 1948)/ Harper Lee - 10. Gary Lambert (*The Corrections*, 2001)/Bob Franzen]. In: *Smithsonian Magazine* v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/Ten-Famed-Literary-Figures-Based-On-Real-Life-People-169666976.html>

Russell, Mark: Entertainment. Top 10 Creepy Girls in Fiction. A recent trend in media is the idea that children are scary or creepy. Girls seem to be particularly popular – from pale-faced, stringy-haired ghosts to demonically possessed victims, creepy girls are becoming a common feature in horror films and other genres. This list covers ten creepy girls who have appeared in films, TV and video games in the past thirty or so years, to frighten or fascinate audiences. Most can be terrifying but have a sense of sympathy to them, or some are just unstoppable creatures of evil wanting to rip the world apart. In: *Listverse* v. 24. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Schnelle, Frank: Die Batman-Trilogie von Christopher Nolan geht ins Finale. Darf es ein wenig abgründiger sein? Mit *The Dark Knight Rises* komplettiert Christopher Nolan eine Trilogie, die sich konsequent den dunklen Seiten der menschlichen Psyche widmet. Trotzdem ist dieser Batman-Zyklus ein Mainstream-Phänomen – und ein Beleg dafür, dass Blockbuster-Kino zugleich eigene Wege gehen und auf höchstem Niveau unterhalten kann. In: *epd Film* 7 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_90899.php](http://www.epd-film.de/themen_90899.php)

Schönfeldt-Sundern, Anita: *Erkenne dich in deinem Sternzeichen. Ein amüsanter astrologischer Leitfaden.* 3., durchges. und aktualisierte Aufl. Baden-Baden 2006 (= *Humboldt-Taschenbuch*; Bd. 547).

Sichter, Barbara: Heldenfiguren. Sieh, das Böse liegt so nah. Sie erfreuen und beunruhigen das weltweite Publikum schon länger: die so genannten amerikanischen Qualitätsserien "Die Sopranos", "The Wire", "Broadwalk Empire", "Mad Men", "Dexter", "Breaking Bad" und neuerdings "The good Wife" und "House of Cards". Zuerst hat man begeistert festgestellt, dass mit diesen Serien der lange Atem des Epos zurückkehrt und zwar ausgerechnet ins Fernsehen, ein eher flüchtiges Medium. Inzwischen ahnt man, dass mehr geschieht. Die Figur des Helden erfährt eine radikale Wandlung. Sie ist nicht mehr einfach nur ein gebrochener Charakter, der Fehler macht wie wir alle. Sie entfernt sich auf eine Weise von den "Guten", die es dem Publikum trotz intensiven Mitführens nicht mehr möglich macht, sich mit ihr zu identifizieren. In: *dradio* v. 13. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/heldenfiguren-sieh-das-boese-liegt-so-nah.1184.de.html?dram:article\\_id=279241](http://www.deutschlandfunk.de/heldenfiguren-sieh-das-boese-liegt-so-nah.1184.de.html?dram:article_id=279241) [vgl. <http://www.deutschlandfunk.de/sieh-das-bose-liegt-so-nah-pdf.download.24d8a256fb4ae9a18489188add2f0d31.pdf> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf\\_20140413\\_0929\\_9354efbf.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf_20140413_0929_9354efbf.mp3)]

Sommers, Sam: *Situations Matter. Understanding How Context Transforms Your World.* New York 2011. sonyplaystation: *Hellblade | Development diary: Making a virtual human | PS4.* „A Hellblade Development Diary video that showcases a world-first: a new technology that allows the Senua actress to perform a scene live and in real-time directly within the game world.“ [... Jährlich gibt es neue Videospiele, die die Grafik von Titeln aus dem letzten Jahr schlecht aussehen lassen – und selbst spätestens nach drei Jahren überflügelt werden. Doch so schön Landschaften und Lichteffekte auch sind – das Schwerste ist und bleibt die Darstellung eines Menschen. Die kennen wir eben am besten, sind wir doch selber welche. Und so sehen die vielleicht im Stillstand ganz genehm aus, aber sobald sie reden oder sich bewegen fällt auf, dass es eben doch kein echter ist. - NinjaTheory, die Macher von

"Hellblade", zeigen uns, wie sie das bei ihrem Charakter Senua anders machen wollen. Und das Eindrucksvollste: Die Animationen können per Live Motion Capturing direkt vom Model auf den Spielschirm transferiert werden.]. Video. In: YouTube v. 16. März 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=OdQpJgLs51w>

Ströbele, Carolin: Christian Schwochow: "Dein Selbstwert lässt sich in Zahlen ausdrücken". - Christian Schwochows erste TV-Serie "Bad Banks" handelt von einer jungen Investmentbankerin. Ein Gespräch über Geheimrecherchen, Moral und #MeToo in der Bankenwelt. Ein Interview. - ZEIT ONLINE:

Investmentbanker gehören spätestens seit der Finanzkrise 2007 zur wohl unbeliebtesten Berufsgruppe in Deutschland. Warum wollten Sie ausgerechnet über diese Menschen eine Serie erzählen? - Christian Schwochow: Ich wollte verstehen, wer die Akteure dieser Welt sind. Mein Ansatz als Filmemacher ist, zu versuchen, meine eigenen Bilder im Kopf aufzubrechen. Ich wollte also definitiv keine Serie machen, in der wir sechs Stunden lang nur über Schweine und Verbrecher erzählen. Es ist leider ein sehr deutscher Blickwinkel auf Themen, bestehende Haltungen noch mal zu bestätigen. Wir versuchen vielmehr, die Ambivalenzen, die Abgründe, aber auch die Faszination dieser Welt zu fassen. In: Die Zeit online v. 21. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2018-02/christian-schwochow-regisseur-bad-banks-berlinale>

Tang, John: How to Use Close Third-Person To Get Closer to Your Characters. `Close Third-Person is important tool to have in your kit. This is a chance for the reader to become intimate with your characters. And if done correctly, you can enter the natural vernacular seamlessly. In: The Write Practice v 18. Januar 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/closer-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/closer-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Thacker, Nick: Creating Two-Word Characters. When I posted here back in April (about writing a novel in two sentences), it got a great response. I wanted to follow that up with another post in the same vein, this time about creating "two-word" characters. Originally introduced to me through the great Dwight Swain, this is a wonderful method for drafting initial character concepts. Every character has a goal, a mission. Sometimes the "goal" is to simply to serve as an extra—a body to be killed, a boy to be shunned, etc. Other times, their missions are as apparent as the back-cover text. When you write a novel or an outline and place characters in it, it's important to know them in and out—this is a truism that's been reshaped by many writers. While true, it's not always intuitively helpful for figuring out exactly how much detail you should include. [„The two words we're looking for are: 1. A noun of vocation. 2. An adjective of manner. - The "noun of vocation" is simple—it's what the character does. Either for a living (a job), as a retirement hobby, a lifeblood, or whatever. It's the way you might describe someone at a party (or how you might describe yourself). Your character can be a pilot, a seamstress, a prostitute, a carpenter, etc. - The "adjective of manner" will help further chisel out a nice-looking image in the readers' mind of who your character is. As we all know, a pilot can be charismatic, mean-spirited, idiotic, charming, or anything else, and a prostitute can be gracious, exuberant, regretful, etc." ] In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 14. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/creating-two-word-characters.html>

Voegtle, Grant: The Last of Us Changed My Life: In Depth Analysis and Dissection. 6 months after the Last of Us has released and after 4 extensive playthroughs, I can't honestly say I've seen everything the game has to offer. I've seen enough though to confidently say it has changed my life in numerous ways, some big, some small. Some creative, some personal. Some external, some intrinsic. The Last of Us, with all its perfection and imperfection, is an experience that only comes around once every few decades. Agree with me or disagree with me, there's a lot of discussion to be had around the game's design and it's minimalist, ambiguous story. These are the things I explore in this video. I've tried my hardest to evade the surface level critiques and empty observations of most online gaming critics, and instead to plunge deep into my mind searching for why the Last of Us has been so monumental for me. Video. In: YouTube v. 23. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3sJA-C1yrtk#t=154>

Walter, Svenja: Die fünf Geheimnisse einer funktionierenden Szene. Eine Szene, zwei Charaktere (nennen wir sie Lisa und Kurt). Was muss ich beachten? [1. Jeder Charakter muss etwas wollen, was die andere Person nicht will. - 2. Jeder Charakter muss versuchen, seinen Wunsch vom Anderen erfüllt zu bekommen – und dabei seine Persönlichkeit zeigen. - 3. Es muss klar werden, warum die andere Person den Wunsch nicht erfüllen will. - 4. Wie wird das Gegen-über dem Charakter seinen Wunsch verweigern – und dabei gleichzeitig seine Persönlichkeit zeigen? - 5. Die Emotionen der Charaktere müssen sich entwickeln, damit die Szene den Film nach vorne bringt.] In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 28. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/die-5-geheimnisse-einer-funktionierenden-szene/>

Walter, Svenja: Die neue Verletzlichkeit. Wer hätte das gedacht? James Bond hat nicht nur ein Kindheitstrauma, sondern ist auch sonst so gar nicht der harte Bursche, für den wir ihn über Jahrzehnte gehalten haben. Aber „Skyfall" ist viel mehr als der Bondstreifen, der uns James in vielen ungeahnten Facetten zeigt. Als Kind, als Trauernden, als Schwachen. Skyfall ist ein Trend. Denn: die Helden fallen vom Himmel. James Bond von der Brücke und von dem Podest, auf das wir ihn jahrelang gestellt haben. Doch er ist bei weitem nicht der einzige, der sich blaue Flecken holt. Ryan Hardy aus „The Following" startet als gebrochener Held und Ex-Agent. Von einem psychotischen Massenmörder systematisch verunsichert sinkt er immer tiefer. Menschen, für die sich Hardy verantwortlich fühlt, werden getötet und entführt – während er sie beschützt. Und um ihn endgültig angreifbar zu machen, ist die Exfrau des Massenmörders gleichzeitig die Frau, die er liebt. [...] Die oberste Liga der Kreativen hat begriffen: Kein Erfolg ohne Menschlichkeit, Verletzlichkeit und Narben auf der Seele. In: Storytelling

Blog - Storytelling by Waltermidia v. 10. März 2013 - Quelle: <http://www.waltermidia.de/die-neue-verletzlichkeit/>

Weiland, K.M.: Can You Define Your Character in One Word? This week's video encourages writers to take advantage of the limitations of fictional characters in a way that will cement them in readers' memories. Most of the time, we exert ourselves to make our characters as deep and dimensional as we can. Because the best characters are usually those who are complex and even dichotomous, we're always wanting to create characters who demonstrate all the contradictory intricacy of real-life humans. But, despite our best efforts, we're never going to be able to pull this off. If for no other reason than because of the space and time limitations of a story, our characters are always going to be far less multifaceted than are real people. Actually, when you come right down to it, we have no choice but to simplify our characters, since if we tried to present all the contradictions of a real human being, our readers would end up bewildered. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 15. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/can-you-define-your-character-in-one.html>

Weiland, K.M.: How to Figure Out the Worst Thing That Can Happen to Your Character. Video Transcript: Writers are always being told to think of the worst thing that could happen to their characters—and then to make it worse. Being something of a literalist, the first time I heard that, my original thought was something like, The worst thing? You mean like kill him? With maybe a few interpretative exceptions, death is pretty much the worst thing that can happen to any of us. But if every author took that advice literally, every story would have to end abruptly with the death of its main character. Something tells me that's not quite what the pundits had in mind with this line of advice. So what did they have in mind? Ultimately, "the worst thing" that can happen has to be subjective—both to the character and to his situation. Subjecting your character to the worst thing is more about finding his specific weakness and twisting the knife in it. Maybe the worst thing that could happen to your character is death. Maybe it's the equally extreme death of a loved one. But it could also be something much smaller, such as a lost pet, a bad grade, a torn wedding dress, no donuts on top of the fridge, you name it. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/worst-thing.html>

Weiland, K.M.: How to Find Your Character's Voice. This week's video touches on a few of the differences between authorial and character voices and offers suggestions for finding a unique sound for each of your POV characters. Agents agree: the single most important factor in getting their attention is a strong, unique, and personality-heavy narrative voice. Voice is what defines both your story and your narrating character. Think of voice as kind of like your story's unique fingerprint. If your book were a band, this would be the sound that makes it recognizable. So, if narrative voice is so important, how are you going to go about creating one? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 30. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/how-to-find-your-characters-voice.html>

Weiland, K.M.: How To Write Compelling Antagonists. Other than your protagonist, your antagonist is going to be the most important active force in your story. The antagonist doesn't have to be a person. It could be weather, circumstances, or the protagonist's inner self. But, more often than not, the antagonist takes the form of a person. And crafting that person into a memorable and compelling character in his own right is vital to the success of your story [... The Immoral Antagonist ... Hypocrite – Psycho, Regular Person Forced to Do Bad Things for an Illegitimate Reason ... The Moral Antagonist ... - Good Guy on the Opposing Side – Crusader - Regular Person Forced to Do Bad Things for a Legitimate Reason]. In: Story Department v. 6. November 2012 - Quelle: <http://thestorydepartment.com/compelling-antagonists/>

Weiland, K.M.: Improve Your Character Instantly: Just Add a Ghost. This week's video talks about how giving your character a haunting backstory can instantly up the stakes and make him a more interesting personality. When we're exploring our characters and digging up ways to get readers to invest themselves in them, we come up the usual list, which includes important things, such as a relatable motive, a winning personality, and an engaging narrative voice. But one other thing we can add to any character to instantly make him more interesting and compelling is a ghost. This is a term used by screenwriters to describe something in the character's past that is still haunting him. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 8. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/improve-your-character-instantly-just.html>

Weiland, K.M.: Signs Your Character Is Wasting His Potential. This week's video points out the potential pitfall that occurs when authors talk big about their characters' interesting traits, but never make good by using them within the story. Video Transcript: Our characters are a sum total of their traits. Maybe your heroine is beautiful, sassy, vulnerable, and intelligent. Maybe your hero is strong, witty, quirky, and claustrophobic. Piled together these traits can create complex and memorable characters. But sometimes authors can fail to take full advantage of their characters' traits, and, in so doing, can waste their characters' potential. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 4. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/signs-your-character-is-wasting-his.html>  
Wick, John: Movie Characters Whose Legends Live On [... Thomas 'Neo' Anderson - Best Movie: The Matrix (1999); Robert 'Rocky' Balboa Sr. - Best Movie: Rocky (1976); Royal Navy Commander James Bond - Best Movie: Casino Royale (2006); Jason Bourne - Best Movie: The Bourne Identity (2002); Inspector 'Dirty' Harry Callahan - Best Movie: Dirty Harry (1971); Inspector Jacques Clouseau - Best Movie: A Shot in the Dark (1964); Sarah Connor - Best Movie: Terminator 2: Judgment Day (1991); Don Vito Corleone - Best Movie: The Godfather (1972); Django - Best Movie: Django Unchained (2012); Count Dracula - Best Movie: Dracula (1931); Boba Fett - Best Movie: The Empire Strikes Back (1980); Atticus Finch - From: To Kill a Mockingbird (1962); Dorothy Gale - Best Movie: The Wizard of Oz (1939);

The Joker - Best Movie: The Dark Knight (2008); Dr. Henry 'Indiana' Jones, Jr. - Best Movie: Raiders of the Lost Ark (1981); Charles Foster Kane - From: Citizen Kane (1941); Freddy Krueger - Best Film: Wes Craven's New Nightmare (1994); Dr. Hannibal 'The Cannibal' Lecter - Best Movie: The Silence of the Lambs (1991); The Man with No Name - Best Movie: The Good, the Bad and the Ugly (1966); Detective John McClane - Best Movie: Die Hard (1988); Michael Myers - Best Movie: Halloween (1978); Scarlett O'Hara - Best Movie: Gone with the Wind (1939); Sir Augustine Danger 'Austin' Powers - Best Movie: Austin Powers: International Man of Mystery (1997); John Rambo - Best Movie: First Blood (1982); Lt. Ellen Ripley - Best Movie: Alien (1979); Mrs. Robinson - From: The Graduate (1967); 'Mad' Max Rockatansky - Best Movie: The Road Warrior (1981); John Shaft - Best Film: Shaft (1971); Anakin Skywalker, a.k.a. Darth Vader - Best Movie: The Return of the Jedi (1983); Captain Jack Sparrow - Best Movie: The Pirates of the Caribbean: The Curse of the Black Pearl (2003); Tony Stark - Best Movie: Iron Man 3 (2013); Sanjuro Tsubaki, a.k.a. Yojimbo - Best Movie: Yojimbo (1961); Jason Voorhees - Best Movie: Friday the 13th Part II (1981); Ashley - Best Movie: Evil Dead II (1987); Zatoichi - Best Movie: Zatoichi the Fugitive (1963)]. - CraveOnline presents movie characters so legendary that even audiences who haven't seen their films know them, and know them well. - We talk a lot about movies here at CraveOnline. We mull over the box office numbers, discuss the social and artist impact they have, and we also try to suss out whether each of them is any good. But the dirty little secret of entertainment journalism and film critics everywhere is this: the only thing that matters is time. Are the movie and movie characters memorable enough to live on? If not, it doesn't matter how successful it was at the box office or what it meant. It doesn't even really matter if it's "good." All that matters is whether we take these movies and movie characters into our lives with us after the credits roll. Every movie wants to be remembered, of course. Why else would anyone bother making it? But there's only so much room in the pop culture firmament for so many stars. But there's always room for one more. So as we wait for filmmakers to introduce to the next great movie characters to inspire us, thrill us, amuse us and haunt our nightmares, we wanted to take the time to focus on the movie characters who have become downright legendary. The characters audiences are familiar with even if they've never seen the movie, they're just that ubiquitous. And the audiences who have seen the movies will never forget them, and continue to spread the word, making these heroes, villains and everyone in between live on forever. In: CraveOnline v. 6. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.craveonline.com/film/articles/769079-movie-characters-whose-legends-live?utm\\_source=crowdignite.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=crowdignite.com#/slide/1](http://www.craveonline.com/film/articles/769079-movie-characters-whose-legends-live?utm_source=crowdignite.com&utm_medium=referral&utm_campaign=crowdignite.com#/slide/1)

Wong, David: The 5 Ugly Lessons Hiding in Every Superhero Movie. By the time you read this, Iron Man 3 will have grossed a billion dollars at the box office, with Man of Steel and The Wolverine ready to beat the piss out of more flamboyantly mentally ill villains for our amusement. In 2012, superhero movies took No. 1 and No. 2 at the box office, and it will probably happen again in 2013 (in 2014 there are, by my rough count, about 600 superhero movies scheduled). Nothing stops this train. So I know what you're asking: Is the sudden, raging success of this genre a sign of a toxic corruption in the collective soul of our society? Probably! Specifically, it seems to imply that deep down, we are all Sylvester Stallones. Confused? Well, it will make perfect sense once you realize the moral of these movies always boils down to ... In: Cracked v. 15. November 2013 - Quelle: <http://www.cracked.com/blog/the-5-ugly-lessons-hiding-in-every-superhero-movie/>

Wyss, Geoff: Character and Mystery. The remark that most surprised me in a review of my book How was that the stories were "rich in compassion"—surprised me because, by and large, I don't like people. Ask my friends to describe me, and compassionate won't make the top twenty. My cats get most of my love. So I've been thinking about that word compassion and how it's achieved in fiction—about how, in fact, my favorite characters in literature are those mysteriously human enough to startle me into empathy. It's that word mystery that seems to be the point: The characters that most powerfully evoke my compassion are the ones who, paradoxically, most resist being known. That might feel counterintuitive; the better we understand someone, the more fully we should be able to respond to him. But we don't understand people in real life, not in the sense of comprehending them and holding their keys, not even our friends, not even our husbands and wives, not even close; real people continue to hoard as you pick through them, do so exactly so you can't pick through them; so it's simply a question of whether we're willing to let our characters be real people. This ought to be the point of literary fiction, the thing that makes it different from epigram or essay or encomium: to ask questions about people, not to answer them. In: glimmertrain v. v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b71wyss.html>

Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Ambivalente Figuren in US-Serien. Gespräch Frank Zeller mit Oliver Schütte. Seit gut einem Jahrzehnt begegnen uns in amerikanischen Serien prägnante und ambivalente Figuren, die sich von den traditionellen Figurenkonstellationen lösen und neue Wege aufzeigen. Don Draper (Mad Men), Tony Soprano (Sopranos), Nate und David Fisher (Six Feet Under), Dr. Gregory House (House), Walter White (Breaking Bad) und Patty Hewes (Damages) sind komplexe Charaktere, die dem Zuschauer im Gedächtnis haften bleiben. Sie faszinieren und sind eine Herausforderung - nicht nur für die Macher sondern auch für die Zuschauer. Sie übertreten Tabus und brechen mit filmischen Konventionen. Aber wie schaffen es die Autoren, dass sich die Zuschauer mit diesen Figuren identifizieren? In: Stichwort Drehbuch v. 9 August 2011 - Quelle: [http://www.stichworddrehbuch.de/podcast/2011-08-09\\_ambivalente-figuren-in-us-serien](http://www.stichworddrehbuch.de/podcast/2011-08-09_ambivalente-figuren-in-us-serien)

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Drehbuch-Vertiefung –  
Charaktere  
und Figuren –  
Was Charaktere  
ausmacht  
und interessante  
Figuren  
ausmachen  
soll -  
ein paar entscheidende  
Prinzipien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The inner life has its soft and gentle beauty. Horrty; an abstract formlessness as well as a subtle charm. I often consider myself as a figure in a foggy painting: faltering lines, insecure distances, and a merging of greys and blacks. An emotion or a mood, a mere wisp of color, is shaded off and made to spread until it becomes one with all that surrounds it.“ (Virginia Woolf)

„Who I am comes in waves.“ (Six Word Story #5 by absentions)

„I like people too much or not at all. I've got to go down deep, to fall into people, to really know them.“ (Sylvia Plath)

„People are just as wonderful as sunsets if you let them be. When I look at a sunset, I don't find myself saying, "Soften the orange a bit on the right hand corner." I don't try to control a sunset. I watch with awe as it unfolds.“ (Carl R. Roger)

„Those faces you see every day on the streets were not created entirely without hope: be kind to them: like you they have not escaped.“ (Charles Bukowski)

„Nobody is superior, nobody is inferior, but nobody is equal either. People are simply unique, incomparable.“ (Osho)

„All the hardest, coldest people you meet were once as soft as water. And that's the tragedy of living.“ (Iain Thomas)

„Consistency is contrary to nature, contrary to life. The only completely consistent people are the dead.“ (Aldous Huxley)

\* \* \*

„Everyone, real or invented, deserves the open destiny of life.“ (Grace Paley)

„I can never read all the books I want; I can never be all the people I want and live all the lives I want. I can never train myself in all the skills I want. And why do I want? I want to live and feel all the shades, tones and variations of mental and physical experience possible in life. And I am horribly limited. “ (Sylvia Plath)

\* \* \*

„Was am Lebenden, den Lebewesen und zwischen Lebewesen irreduzibel erscheint, ist nicht etwa das Leben als gemeinsamer Fixpunkt, sondern eine Reihe von Differenzen und Widerständen, Veränderungen und Beziehungen.“ (Frédéric Worms – „Über Leben. Sieben Essays“)

\* \* \*

„Character — the willingness to accept responsibility for one's own life — is the source from which self-respect springs.“ (Joan Didion – „Slouching Towards Bethlehem“)

„Many people you believe to be rich are not rich. Many people you think have it easy worked hard for what they got. Many people who seem to be gliding right along have suffered and are suffering. Many people who appear to you to be old and stupidly saddled down with kids and cars and houses were once every bit as hip and pompous as you.“ (Cheryl Strayed – „Sugar knows best“)

„Human feeling is like the mighty rivers that bless the earth: it does not wait for beauty — it flows with resistless force and brings beauty with it.“ (George Eliot - „Adam Bede“)

„Don't expect the puppets of your mind to become the people of your story. If they are not realities in your own mind, there is no mysterious alchemy in ink and paper that will turn wooden figures into flesh and blood.“ (Leslie Gordon Barnard)

„I contradict myself?/ Very well then I contradict myself,/ (I am large, I contain multitudes.)“ (Walt Whitman – „Song of Myself“)

\* \* \*

„At the deepest level people are madder than they want to believe. You will find that they fear being eaten, and are alarmed by their desire to devour others.“ (Hanif Kureishi – „Something to Tell You“)

„We waste so much energy trying to cover up who we are when beneath every attitude is the want to be loved, and beneath every anger is a wound to be healed and beneath every sadness is the fear that there will not be enough time. When we hesitate in being direct, we unknowingly slip something on, some added layer of protection that keeps us from feeling the world, and often that thin covering is the beginning of a loneliness which, if not put down, diminishes our chances of joy. - It's like

wearing gloves every time we touch something, and then, forgetting we chose to put them on, we complain that nothing feels quite real. Our challenge each day is not to get dressed to face the world but to unglove ourselves so that the doorknob feels cold and the car handle feels wet and the kiss goodbye feels like the lips of another being, soft and unrepeatable.“ (Mark Nepo – „The Book of Awakening“)

\* \* \*

„Die wirklichen Menschen wollen, dass ihr Leben eine Fiktion ist, und die erfundenen, dass ihr Leben Realität wird.“ (Woody Allen)

\* \* \*

Psychologie - Charaktere und ihre Motivation

„Während das Original mit einem Besuch auf dem örtlichen Polizeirevier beginnt, gibt es in Neil LaButes Neufassung einen schrecklichen Unfall auf einer Straße, bei dem Nicolas Cages Charakter in tiefe Schuldgefühle verfällt. Diese sollen besser unterstreichen, wieso der Figur später der Fund des Mädchens so wichtig ist. Im Original wiederum bestimmt der dramatische (und kulturelle) Konflikt zwischen der heidnischen polytheistischen Bevölkerung Summerisles und der starken Pietät des frommen Polizisten Sgt. Howie die Handlung. Anstelle eines weiblichen Sektenoberhaupts gibt es im Original ein männliches, Lord Summersisle, gespielt von der Schauspiel-Legende Christopher Lee. Waren die Männer im ersten Film ebenfalls relativ gleichwertig mit den anderen, gelten in der Neufassung andere Regeln. Die Frauen sind die dominantere Gruppierung auf der Insel, die Männer still und unwissend.“ (wikipedia über die Neufassung von „The Wicker Man“)

„Die seismische Sensibilität, mit welcher D. H. Lawrences 1913 erstmals publizierter Roman „Sons and Lovers“ das Naheverhältnis einer Mutter zu ihren Söhnen schildert wurde seinerzeit als anstößig empfunden und geriet zum Skandal. Als systemische Anamnese hatte Lawrence sehr genau die Folgen eines ungleich tarieren ödipalen Dreiecks umrissen: Wo die Mutter Gertrude Morel nicht nur unter ihrem Stand, sondern mit Walter Morel einen Mann mit schwachem Naturell geehelicht hatte, blieb nicht aus, dass sie den Gatten und Vater ihrer Kinder bald schon verachtete. Die Söhne wachsen in komplizierter Nähe zur Mutter heran, vermögen sich aber nicht aus der mütterlichen Umklammerung zu lösen. Während sich der Ältere, William, durch eine Karriere im fernen London zu entziehen sucht (und dort früh einem Leiden erliegt), beansprucht der jüngere Paul nur allzu gern die Position des „Mannes im Haus“.

Da indes die Mutter weiterhin überkritisch über Pauls Freundinnen wacht und ihn ständig vor Loyalitätskonflikte stellt, will Paul auch über ihren Tod hinaus keine gültige Beziehung gelingen.“ („D. H. LAWRENCE: MUTTERLIEBE, UNERBITTLICH“ – NZZ v. 2. August 2013)

\* \* \*

Charakter als Rollenspiel – „Hallo, Rabbit ... is that you?“ „Let's pretend it isn't," said Rabbit, „and see what happens.“ (A.A. Milne)

\* \* \*

„Apparently negotiations between „Snowpiercer“ director Bong Joon-Ho and producer Harvey Weinstein have broken down, because Playlist is reporting that Weinstein refuses to release the movie in North America at all unless he gets to give it what many in the industry call „the full Blade Runner.“  
The irony that Weinstein would be cutting 25 minutes (out of an 126-minute movie) of what pure character development (according to BFI's Tony Rayns), and then demand to awkwardly spell out that character development via these new voiceovers seems to be lost on him. He even wanted Neil Gaiman to write the voiceovers, as if that would class up this infinitely classless move in the slightest. Harvey Weinstein doesn't just think you're too stupid to see Snowpiercer, he thinks you're too stupid to understand any movie where actors try to convey their thoughts and emotions through mere acting. Obviously you need to have it told directly to you, lest your brain explode trying to process the crazy "moving pictures" on screen without some kind of storytelling hand-holding.“  
(Rob Bricken – „Weinsteins refuse to release Snowpiercer without cuts AND voiceovers“)

\* \* \*

„She seems so cool, so focused, so quiet, yet her eyes remain fixed upon the horizon. You think you know all there is to know about her immediately upon meeting her, but everything you think you know is wrong. Passion flows through her like a river of blood. She only looked away for a moment, and the mask slipped, and you fell. All your tomorrows start here.“ (Neil Gaiman – „Fragile Things“)

\* \* \*

„What? She said once to herself, and then once aloud, What? She felt a total displacement, like a spinning globe brought to a sudden halt by the light touch of a finger. How did she end up here, like this? How could there have been so much - so many moments. so

many people and things, so many razors and pillows, timepieces and subtle coffins - without her being aware? How did her life live itself without her? (Jonathan Safran Foer – „Everything Is Illuminated“)

\* \* \*

„Who knows what will come out of the soul of man? The soul of man is a dark vast forest, with wild life in it.“ (D.H. Lawrence - „Studies in Classic American Literature“)

\* \* \*

## LINKS

Arbeiten und Berufe - Was Menschen für ihre Berufe brauchen - The Setup. Interviews. What do people use to get stuff done? [... What's all this? The Setup is a collection of nerdy interviews asking people from all walks of life what they use to get the job done. – Here the tags .. actor, animator, artist, astrologer, audio, baker, beekeeper, beer, biker, blogger, bookbinder, BSD, chef, coffee, comedian, community, cosplay, crafter, critic, data, designer, developer, editor, electrical, engineer, entrepreneur, fashion, film, food, game, hacker, hardware, icon, illustrator, interface, jeweller, journalist, lawyer, librarian, linux, mac, manager, modder, musician, news, pathologist, philosopher, photographer, podcaster, poet, politics, producer, professor, publisher, puppet, reporter, researcher, scientist, security, service, sex, social, software, space, student, suit, sysadmin, systems, teacher, technologist, toxicologist, type, usability, video, web, weblogger, windows, writer] – März 2014 - <http://usesthis.com/>

Can deliberately pigeonholing a character make them less two dimensional? [... personality tests etc.] - Of course, in the real world, every person is unique. Their reactions to any event will be dictated by the random and often unknown mix of nature and nurture. An excellent line of argument can be completely derailed by using a phrase that just happens to be one that reminds the listener of a lazy ex-boyfriend. A smell can change someone's mood. But that doesn't devalue the work undertaken by these sales trainers. From a writer's perspective, these methods can be really useful in either helping you come up with a new character, or to better understand their character to make them more consistent with themselves. I've included links below to three of the more helpful systems I've had some exposure to. As a first step, I'd suggest going through them to identify yourself – that way you can get a better feel for that particular system of pigeonholing and if it works for you. Then try it again for some of your main characters and see if you learn anything about them. - <http://www.pigfender.com/index.php/2013/01/can-deliberately-pigeonholing-a-character-make-them-less-two-dimensional/>

---

**Kapitel -**

BEISPIELE -

Sprache und Film -

Drehbuch-Vertiefung –

Charaktere

und Figuren –

Charaktermuster

und Typen – und

verschiedene

faszinierende

Psychen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ein „Charakter“? –

Wer ist denn das?

Und warum?

\* \* \*

Von Helden, Anti-Helden, Protagonisten und Antagonisten, Haupt- und Nebenfiguren ...

... von Liebespaaren, Vätern und Müttern, Freunden („Friendship-Porn“), Buddys und Sidekicks ...

Als erste Übung:

- Charaktere und Figurenkonstellationen (im Idealfall gleich in ihrer eigenen Geschichte) ... auf der Basis von Horoskopen (sic!)- Charakterisierungen von Sternzeichen - vgl. z.B. [http://www.haus-der-astrologie.de/horoskop/sternzeichen\\_fische.html](http://www.haus-der-astrologie.de/horoskop/sternzeichen_fische.html) - und - <http://www.haus-der-astrologie.de/horoskop-kostenlos/liebeshoroskop/fische.html> (oben: Welche Sternzeichen passen zusammen?). Aber dergleichen gibt es tausendfach ...

Aber:

„Avoid the German funk trap! - People have a tendency to set up the characters and then *have the stories happen to them*. I think it comes from TV, where you want the characters to survive the story unchanged, so they can have another adventure next week. It's like in detective fiction, where "characterisation" means the detective is really into 1970s German funk. And "complex characterisation" means his wife is leaving him because she doesn't understand his love of 1970s German funk. *In a film, you should let the story reveal the character*. What happens to Juno - getting pregnant - could happen to any teenage girl. It's how she reacts that leads you to conclude she's charming (or sickening, depending on your point of view). Do it the other way around and it's like when someone introduces you to one of their friends and says: "I know you're going to like each other." It just makes you think: "I have to go now." [...] - Cast it in your head! - Characters tend to be blurry in screenplays, partly because, if you over-define things, you limit the

number of actors you can cast from. But just because you can't describe their eyebrows shouldn't stop you understanding thoroughly what makes them tick. When Sam Peckinpah was rewriting scripts, he used to cross out all the characters' names and replace them with the names of people he knew, so he could get a fix on them. Sometimes an arresting stage direction works wonders. The example writers always quote is Guy de Maupassant's line: "He was an elderly gentleman with ginger whiskers who always somehow made sure he was first through the door." (Frank Cottrell Boyce)

\* \* \*

„Each of the main characters in „Spongebob Squarepants“ was inspired by one of the seven deadly sins.“ (Anonymus)

\* \* \*

Verschiedene Charaktere ...

Uralte „Charakterkunden“ und „Typenlehren“ ...

Der Melancholiker „bildet mit dem Choleriker, Phlegmatiker und Sanguiniker die inzwischen als überholt geltenden „vier Temperamente“ [der Antike], die auf der *Humoralpathologie* beruhen.“

- „Als Melancholiker (von altgriechisch: μέλας, gesprochen: melas, deutsch: schwarz und χολή, gesprochen: [k<sup>h</sup>o'le:], deutsch Galle) wird in der heutigen Umgangssprache ein zu Melancholie, also Schwermut, Trübsinn und Traurigkeit, aber auch zu Misstrauen und Kritik neigender Mensch bezeichnet. [...] Im positiven Sinn werden dem Melancholiker Verlässlichkeit und Selbstbeherrschung zugeschrieben.“

- „Als Choleriker (von altgriechisch χολή [χολαε], deutsch Galle) wird in der heutigen Umgangssprache ein leicht erregbarer, unausgeglichener, jähzorniger, zu Wutanfällen neigender Mensch bezeichnet. [...] Im positiven Sinn werden Choleriker als willensstark, furchtlos und entschlossen beschrieben.“

- „Als Phlegmatiker [flek'ma:tikε] (von griechisch φλέγμα, phlegma, deutsch: 'flekma: „Hitze, Flamme, Entzündung, Schleim“) wird, ausgehend von der Temperamentenlehre, ein Mensch bezeichnet, der langsam, ruhig und manchmal sogar schwerfällig ist. Dem Phlegmatiker wird häufig Trägheit oder Mangel an Lebhaftigkeit unterstellt. Im positiven Sinn wird er auch als friedliebend, ordentlich,

zuverlässig und diplomatisch beschrieben. Nach Aristoteles sei ein Phlegmatiker in ethischer Hinsicht unzulänglich und damit sittlich minderwertig. Denn in Hinblick auf die menschliche Empfindung der Zornesregung folge der Phlegmatiker nicht dem sittlich tugendhaften Weg der Mitte, der sich in einem ruhigen, aber bestimmten Verhalten äußere, sondern dem Extrem des Zuwenig, dem Phlegma. Ebenso falsch verhalte sich dieser Position nach der choleriche Mensch, der dem gegenteiligen Extrem verfallen ist, dem Jähzorn. Aristoteles äußerte diese Ansicht in seinem bedeutenden Werk Nikomachische Ethik im Kontext der Definition einer ethischen Tugend (arete). Für diese gelte, in Relation zwischen eigenen Handlungen und Empfindungen, stets die rechte Mitte in Bezug zu sich selbst zu finden. Ebendieser rechten Mitte sei der Phlegmatiker mit seinem Verhalten fern und verhalte sich damit, der aristotelischen Ethik folgend, sittlich untugendhaft. Nach Eysenck ist das phlegmatische Temperament durch die Kombination von emotionaler Stabilität mit Introversion gekennzeichnet.“

- „Als Sanguiniker (von lateinisch: sanguis, deutsch: Blut, siehe Humoralpathologie) wird in der heutigen Umgangssprache, ausgehend von der als überholt geltenden Temperamentenlehre, ein heiterer, lebhafter und leichtsinniger Mensch bezeichnet. Weiterhin wird er auch als phantasievoll, gesprächig und optimistisch beschrieben. Als negative Eigenschaften werden ihm Unstetigkeit, wenig Skrupel und häufige Exzesse zugeschrieben. Nach Eysenck ist das sanguinische Temperament durch die Kombination von emotionaler Stabilität mit Extraversion gekennzeichnet. Die Entstehung der Charaktereigenschaften eines Menschen wird von der heutigen Persönlichkeitspsychologie allerdings differenzierter beurteilt; an ihrer Ausbildung seien viele andere Faktoren beteiligt.“

\* \* \*

Die Vorform des Charakters ist der Typ, die Maske, das Muster, das Klischee oder auch: das Vorurteil ...

Das zeigt sich zum Beispiel an der „Typenkomödie“ – hier: am Vorbild der „Commedia dell'arte“ des 16. bis 18. Jahrhunderts

An den „Zanni“ (Arlecchino, Brighella, Pagliaccio/ Pedrolino/ Pierrot, Colombina) und den „Vecchi“ (Pantalone und Dottore), den Soldaten (Il Capitano/ Spavento, Scaramuccia/ Scaramuz) und den „Liebenden“ ...

- „Die Zanni – Die Gruppe der Zanni stellt eine untere Schicht der Bevölkerung dar, die meist aus bäuerlichen Verhältnissen stammte

und deren Mitglieder als Diener, Mägde und Köchinnen ihr Glück in der Stadt versuchten. Sie symbolisieren das einfache Volk der damaligen Zeit, ihre Wünsche und ihre Kritik an der Gesellschaft. Der Begriff stammt von der früheren Theaterfigur Zanni.“

- „Arlecchino ist die wohl berühmteste Figur der Commedia dell'arte. Seinen Ursprung findet sie in einem nordfranzösischen und germanischen Sagenkreis und entstand durch den historischen Differenzierungsprozess des Zanni. In einer geladenen Atmosphäre verschmolz Tristano Martinelli 1584/85 in Paris die mythologische Figur mit dem Zanni und hatte damit schlagartig Erfolg. Nach Martinelli verkörpert Arlecchino Gegensätze wie Gut und Böse oder Komik und Tragik. Er sprach seiner Figur die Fähigkeit zu, sowohl ins Diesseits als auch ins Jenseits zu reisen. [...] Ab 1730 kam es dann durch Luigi Riccoboni zu einem Wandel des Arlecchino zu einem Moralisten. Mit dem Ziel, die regelmäßigen italienischen Komödien und Tragödien des 15. und 16. Jahrhunderts aufzuwerten, wurde der Figur seine Differenz ausgetrieben und zunehmend auf seine bürgerliche und diesseitige Existenz reduziert. [...] Arlecchino ist die Figur, die sich auf der Bühne alles herausnehmen darf. Typisch für ihn sind seine naive Fröhlichkeit und seine Verfressenheit. Manchmal dient er sogar zwei Herren gleichzeitig, damit er mehr Essen bekommt, was zu meist lustigen Verstrickungen führt. Mit seiner ironischen Art ist er die Stimme des gemeinen Volkes zu der Zeit. Arlecchino wird mit einer lustigen Maske und dazu noch mit einem Hut und einem Mantel dargestellt, der aus bunten Flicken besteht. Aus der Figur des Arlecchino entwickelte sich mit der Zeit der typische, naive Spaßmacher, wie man ihn heutzutage vor allem als Kasperle aus dem Puppentheater kennt.“

- „Brighella stammt ursprünglich aus dem Bergamo. Er ist hinterhältig, immer etwas verschlagen und meistens skrupellos auf seinen eigenen Vorteil bedacht, dabei zu akrobatischen Kunststücken fähig und Arlecchino intellektuell überlegen. Er lässt auch gerne andere für sich arbeiten. Seine Maske ist üblicherweise die eines gewöhnlichen Dieners oder aber sie zeigt seine listigen Wesenszüge und ist meist von schwarzer Farbe.“

- Pagliaccio – „Mit seiner gelben Gesichtsmaske und/oder gelb bemehltem Gesicht und seinem weißleinenen, viel zu großen Gewand ist er bzw. die verwandte Figur Pedrolino ein Vorläufer Pierrots. Pagliaccio ist ein tollpatschiger Knecht und Nachäffer, in Worten kühn, aber in Wahrheit ein außerordentlicher Feigling. Für seine Fehlleistungen wird er oft mit Prügel bestraft.“

„Colombina ist ebenfalls eine Person der unteren sozialen Schicht. Meistens spielt sie die Rolle der Magd oder Köchin. Ihr fehlt jedes

gekünstelte Element der Oberschicht und sie ist eine lebenslustige und selbstsichere Figur. Durch ihre dominante und verführerische Art zieht sie oft Verehrer (zum Beispiel Brighella) an, gegen die sie sich zu wehren weiß. Die Figur der Colombina hat keine Maske und trägt meistens schlichte Frauenkleider.“

„Die Vecchi - Die Gruppe der Vecchi stellt die reiche Oberschicht der Zeit dar. Für sie ist typisch, dass sie sehr viel Geld haben und sich gebildet ausdrücken. Sie schätzen vor allem Kultur und Wissen. Meistens versuchen sie sich vom einfachen Volk abzuheben, da sie sich als etwas Besseres sehen. Gerade diese Eigenschaften wirken auf den Zuschauer äußerst unsympathisch, teilweise schon lächerlich.“

„Pantalone ist meistens ein wohlhabender Kaufmann aus Venedig, der aufgrund seines hohen Alters oft kränklich ist. Obwohl er viel Geld hat, so ist er doch sehr geizig. Pantalone mischt sich gerne in Dinge ein, die ihn gar nichts angehen. Außerdem hat er häufig Verhältnisse zu jüngeren Frauen, auch wenn er verheiratet ist, und hält seine Tochter in engen Grenzen. Er hat einen großen, lange währenden Hass auf Dottore, genauso wie dieser auf ihn. Man erkennt Pantalone an einer braunen Maske mit gebuckelter Nase, einem Ziegenbart sowie einem schwarzen Umhang und einer eng anliegenden roten Hose.“

„Dottore verkörpert meistens den gebildeten Juristen oder Gelehrten aus Bologna [später auch den Arzt]. Dies zeigt er auch gerne durch die häufige Verwendung von Denkerposen. Jedoch wirkt sein Wissen eher belustigend, [...]. So stellt er bei jeder Gelegenheit zur Schau, über welches Wissen er verfügt, dies jedoch selten zur Situation passend. Obwohl er sehr kurzsichtig ist, sind seine Bewegungen auf der Bühne fließend und geschmeidig. Wie Pantalone einen tiefsitzenden Hass gegen Dottore hat, so hasst auch Dottore die Figur des Pantalone ohne Einschränkung. Häufig trägt die Figur des Dottore eine schwarze Maske mit einer Knollennase, kugelförmiger Stirn und roten Wangen. Für seine Kleidung ist vor allem die weiße Halskrause sowie schwarze Jacke, Hose, Schuhe und Kappe kennzeichnend.“

Weitere Figuren:

„Der Soldat Il Capitano (Spavento) gibt immer vor, ein Held zu sein, ist in Wahrheit jedoch feige und jemand, der Angst vor seinem eigenen Schwert hat.“

„Scaramuccia (Scaramuz) ist der Aufschneider, Angeber und Großsprecher.“

„Außerdem gibt es noch die Liebenden, die immer ohne Maske auftreten.“

Später entwickelten Theaterautoren wie Goldoni und Molière aus der Typenkomödie die Charakterkomödie ... durch Differenzierungen und psychologische Beobachtungen wurden aus den einfachen Mustern glaubwürdige Figuren.

\* \* \*

\* Neuere Charakterlehren ... etwa aus der „Typ-Analyse“

Typ-Analyse: ... „Wechsler“, „Distanzler“, „Nähe“, „Dauer“

\* \* \*

Adjektive ... um Charaktere wahrzunehmen, zu begreifen (oder: ... zu entwickeln) – aber weniger um sie danach auch zu beschreiben

1. abenteuerlich
2. aktiv
3. angenehm
4. animalisch
5. anmutig
6. anregend
7. anspruchsvoll
8. anziehend
9. aphrodisierend
10. atemberaubend
11. athletisch
12. attraktiv
13. aufreizend
14. ausgelassen
15. außergewöhnlich
16. außerordentlich
17. bedeutend
18. beeindruckend
19. beflügelt
20. befreiend
21. begehrenswert
22. begeisternd
23. beglückend
24. belebt
25. berauschend
26. berühmt
27. besonders

28. bewundernswert
29. bezaubernd
30. bildlich
31. brillant
32. charismatisch
33. charmant
34. dominant
35. duftend
36. dynamisch
37. echt
38. edel
39. ehrlich
40. einfühlsam
41. einzigartig
42. ekstatisch
43. elegant
44. emotional
45. empfehlenswert
46. entzückend
47. erfrischend
48. erhellend
49. erotisch
50. erregend
51. erstaunlich
52. erstklassig
53. exklusiv
54. extravagant
55. exzellent
56. fabelhaft
57. fantastisch
58. faszinierend
59. fein
60. fesselnd
61. feurig
62. freizügig
63. freudig
64. freundlich
65. frisch
66. fröhlich
67. geborgen
68. geheim
69. geheimnisvoll
70. geliebt
71. genüsslich
72. geschmackvoll
73. gespannt
74. gigantisch

75. glänzend
76. glücklich
77. grandios
78. gravierend
79. grenzenlos
80. großartig
81. harmonisch
82. heißblütig
83. hell
84. hemmungslos
85. herrlich
86. hervorragend
87. hübsch
88. hüllenlos
89. humorvoll
90. ideal
91. imponierend
92. individuell
93. Instinktiv
94. intelligent
95. intensiv
96. interessant
97. klar
98. knallig
99. komfortabel
100. königlich
101. kostbar
102. kraftvoll
103. kunstvoll
104. lebendig
105. lebhaft
106. leidenschaftlich
107. leuchtend
108. liebenswert
109. lüstern
110. lustvoll
111. luxuriös
112. mächtig
113. magisch
114. märchenhaft
115. maximal
116. mitreißend
117. mysteriös
118. mystisch
119. packend
120. perfekt
121. persönlich

122. phänomenal
123. phantastisch
124. pikant
125. positiv
126. potent
127. prächtig
128. prall
129. rasant
130. real
131. reich
132. rein
133. reizend
134. riesig
135. riskant
136. romantisch
137. schamlos
138. scharf
139. schön
140. selbstlos
141. selbstsicher
142. selten
143. sensationell
144. sensibel
145. sexuell
146. sinnlich
147. spannend
148. spektakulär
149. sprachlos
150. spürbar
151. stark
152. stilvoll
153. stürmisch
154. sündig
155. sympathisch
156. traumhaft
157. überlegen
158. überwältigend
159. unfassbar
160. unglaublich
161. unsterblich
162. unwiderstehlich
163. verblüffend
164. verführerisch
165. verlockend
166. verwöhnt
167. vital
168. warm

169. weiblich  
170. wertvoll  
171. wild  
172. wohlklingend  
173. wohlriechend  
174. wunderbar  
175. wunderschön  
176. wundervoll  
177. zaghaft  
178. zärtlich  
179. zuverlässig  
180. zwischenmenschlich  
(„180 Magische Adjektive Liste“)

\* \* \*

Was ist „Mary Sue“?

„Unter Science Fiction Fans gibt es eine Bezeichnung für solch eine eindimensionale Figur [...], die nur darauf angelegt ist zu gut für diese sündenbeschmutzte Welt zu sein - man nennt sie „Mary Sue“. Was trotz der in dieser Figur angelegten Einseitigkeit und Passivität im Weltraum manchmal funktioniert, [...].“ (Beatrice Behn - „Tore tanzt. Das Lamm Gottes - eine Annäherung“)

\* \* \*

Aber ... was zum Exempel ist ...

- ein „rätselhafter Charakter“:

„A sphinx in search of a riddle.“ (Truman Capote über Andy Warhol)

„I am not a graceful person. I am not a Sunday morning or a Friday sunset. I am a Tuesday 2am, I am gunshots muffled by a few city blocks, I am a broken window during February. My bones crack on a nightly basis. I fall from elegance with a dull thud, and I apologize for my awkward sadness. I sometimes believe that I don't belong around people, that I belong to all the leap days that didn't happen. The way light and darkness mix under my skin has become a storm. You don't see the lightning, but you hear the echoes.“  
(Anna Peters)

- ein „sprunghafter Charakter“:

„You got these little quick passions, you blinked, and they were gone. You forgave faults, found perfection, fell madly; then the next

day the sun came up and it was over.“ (William Goldman – „The Princess Bride“)

... oder ...

- „Meine Mutter ist schon länger erwachsen, aber sie hat die Geduld nicht erfunden.  
Wenn sich in Kürze aus Ungeduld Strom machen lässt, werde ich mit der Ungeduld meiner Mutter eine Kleinstadt beleuchten.“  
(Goldfischli – „Tugend“)

... oder ...

„When she is happy, she can't stop talking, when she is sad she doesn't say a word.“ (Ann Brashares)

... oder ...

- ein „Rechthaber“ (als „Ritter von der eignen Meinung“):

„Seine Meinung ist die rechte,/ Wenn er spricht, müßt ihr verstummen,/ Sonst erklärt er euch für Schlechte/ Oder nennt euch gar die Dummen.// Leider sind dergleichen Strolche/ Keine seltene Erscheinung./ Wer nicht taub, der meidet solche/ Ritter von der eignen Meinung.“ (Wihelm Busch – „Rechthaber“)

... oder ...

- jemand, der eitel ist

„Er stellt sich vor sein Spiegelglas  
Und arrangiert noch dies und das.  
Er dreht hinaus des Bartes Spitzen,  
Sieht zu, wie seine Ringe blitzen,  
Probiert auch mal, wie sich das macht,  
Wenn er so herzegewinnend lacht,  
Übt seines Auges Zauberkraft,  
Legt die Krawatte musterhaft,  
Wirft einen süßen Scheideblick  
Auf sein geliebtes Bild zurück,  
Geht dann hinaus zur Promenade,  
Umschwebt vom Duffe der Pomade,  
Und ärgert sich als wie ein Stint,  
Daß andre Leute eitel sind.“  
(Wilhelm Busch: „Kritik des Herzens“)

... oder ...

- jemand, der einsam ist

„God, but life is loneliness, despite all the opiates, despite the shrill tinsel gaiety of “parties” with no purpose, despite the false grinning faces we all wear. And when at last you find someone to whom you feel you can pour out your soul, you stop in shock at the words you utter – they are so rusty, so ugly, so meaningless and feeble from being kept in the small cramped dark inside you so long. Yes, there is joy, fulfillment and companionship – but the loneliness of the soul in its appalling self-consciousness is horrible and overpowering.“  
(Sylvia Plath)

... oder ...

- jemand, der enttäuscht ist

„Suddenly she realized that what she was regretting was not the lost past but the lost future, not what had not been but what would never be.“ (F. Scott Fitzgerald)

... oder ...

- jemand, der unter Schmerzen leidet

„Later Buddy told me the woman was on a drug that would make her forget she'd had any pain and that when she swore and groaned she really didn't know what she was doing because she was in a kind of twilight sleep. I thought it sounded just like the sort of drug a man would invent. Here was a woman in terrible pain, obviously feeling every bit of it or she wouldn't groan like that, and she would go straight home and start another baby, because the drug would make her forget how bad the pain had been, when all the time, in some secret part of her, that long, blind, doorless and windowless corridor of pain was waiting to open up and shut her in again.“ (Sylvia Plath)

... oder ...

- jemand, der endlich glücklich liebt

„But she was filled with a strange, wild, unfamiliar happiness. and knew that this was love. Twice in her life she had mistaken something else for it; it was like seeing somebody in the street who you think is a friend, you whistle and wave and run after him, and it is not only not the friend, but not even very like him. A few minutes later the real friend appears in view, and then you can't imagine

how you ever mistook that other person for him.“ (Nancy Mitford – „The Pursuit of Love“)

... oder ...

- jemand, der von merkwürdigen Sehnsüchten angetrieben wird

„Obsessions are the only things that matter. Perversion interests me most and is my guiding darkness.“ (Patricia Highsmith)

... oder ...

- jemand, der eine Wirkungsähnlichkeit von Frechheit und Bescheidenheit erkennt ...

„Wer bescheiden ist, muß dulden,  
Und wer frech ist, der muß leiden;  
Also wirst du gleich verschulden,  
Ob du frech seist, ob bescheiden.“  
(Johann Wolfgang Goethe -  
„Breit wie lang“)

... oder ...

„Anyone watching me might have thought I was consulting a reference book, I turned the pages so fast. And I suppose I was, in my mindless way, looking for something, a version of myself, a heroine I could slip inside as one might a pair of favorite old shoes.“  
(Ian McEwan – „Sweet Tooth“)

... oder ...

jemand, der sich als Verlierer sieht (oder einer ist) ...

„It wasn't as if I'd set out to be a loser. I didn't wake up every morning and say, „Hey, how can I screw my life up today?“ But the universe sure seemed to be rigged against me, and most of the time it didn't seem to matter how hard I tried since I was obviously never going to catch a break.“ (Diana Rowland – „My Life as A White Trash Zombie“)

- jemand ,der Nein sagt.

„She hated saying yes. She was of those people for whom yes is always an admission of guilt or failure. No was power.“ (Jeanette Winterson – „Lighthousekeeping“)

\* \* \*

Kurt Cobain ... war unter seinen Freunden dafür bekannt einen extrem langsamen Fahrstil zu besitzen. Während der ersten Tour von Nirvana, wurden ständig die Fahrer rotiert. Nur Kurt, der sonst eher das Risiko suchte, durfte nie fahren, weil er ihnen zu langsam war. Seine damalige Freundin Tracy Marander beschrieb es mit „He drives like a little old lady!“.

\* \* \*

Want to flesh-out that vague idea of a person who's been bouncing around in your dome piece?

Here! Have a handy checklist:

Name, age

Sex, gender, gender expression

Physical appearance; how the character feels about their physical appearance

Race, class, ethnicity

Childhood experience - family relationships, friends and key figures, lifestyle, education, activities and interests

Education level, intelligence level, military service (if applicable)

Attitudes and moral beliefs

Current relationships - parents, siblings, romantic partners, friends, children, etc.

Sex life; attitude and feelings about sex

Religious background and current religious beliefs

Occupation; relationship to boss and coworkers

Hobbies and non-work activities

Political views

Main aspects of personality - introvert vs. extrovert, pessimist vs. optimist, thinking vs. feeling, and the like

What are they proud of? Ashamed of?

State of health

Fears

Sense of humor

Core characteristic

Inherent contradiction - the most interesting characters are already in conflict with themselves

In addition to these twenty items, you can ask yourself loads of bizarre questions like, "What would you write on their tombstone?" and "How would they react to a Japanese game show?" but I find this checklist to be the best place to start building real, solid groundwork that leads to a firm character, rather than a list of "fun facts" of likes and dislikes.

Two final items to consider:

What is the best thing that could happen to this character that could turn out to be the worst?

What is the worst thing that could happen to this character that could turn out to be the best?

(Laurel Myler – „Build-a-Protag“)

\* \* \*

„There are 4 types of drunks. Researchers who studied our drunk and sober selves found that we fall into 1 of 4 categories when drinking: the Hemingway, who has the same personality whether sober or drunk, the Mary Poppins, who goes from sweet and happy to even more outgoing and loving, the Nutty Professor, a quiet introvert who becomes an uninhibited attention-lover, or the Mr. Hyde, who suddenly turns hostile and irresponsible.“

(Rachel P. Winograd – „The Drunken Self: The Five□Factor Model as an Organizational Framework for Characterizing Perceptions of One's Own Drunkenness“)

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE  
Sprache und Film -  
Charaktere  
in Filmen und  
Drehbüchern

## Beispiele für Charaktere in Filmen (und Literatur)

\* \* \*

BEISPIELE/  
FILME/  
DREHBÜCHER

Anderson, Paul Thomas: *Magnolia* (*Magnolia*, dt.). Spielfilm. R.: Paul Thomas Anderson. D.: Jason Robards, Julianne Moore, Tom Cruise u.a. USA 1999.

Anderson, Wes: *Rushmore*. Spielfilm. R.: Wes Anderson. D.: Jason Schwartzmann, Bill Murray, Olivia Williams u.a. USA 1998.

Bach, Lida: *Das verborgene Gesicht*. Originaltitel: *La cara oculta*. - *Hinter dem Spiegel*. Das verborgene Gesicht in Andrés Baiz Suspense-Stilübung ist nicht nur das von Belen (Clara Lago), mit deren Verschwinden die vertrackte Kinogeschichte beginnt. Es ist das versteckte Antlitz des im wahrsten Sinne des Wortes janusköpfigen Thrillers des kolumbianischen Regisseurs, der die durch seinen Vorgängerkino Satanas geweckten Erwartungen mehr als erfüllt. Das geschickt konstruierte Drehbuch, für das Baiz und Co-Autor Hatem Khraiche eine Story von Arturo Infante und Khraiche adaptierten, enthüllt seine wahre Natur erst im letzten der beiden Handlungskapitel. In: *kino-zeit* v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/das-verborgene-gesicht>

Balthazar, Nic: *Ben X*. Spielfilm. R. u. B.: Nic Balthazar. D.: Greg Timmermans, Laura Verlinden, Marijke Pinoy, Pol Goossen, Titus De Voogdt, Maarten Claeysens. Belgien 2007. – 90 Min.

Bers, Anna: *Alles auf Anfang? Sind fiktionale Figuren mehr als Figuren?* Jenny Erpenbeck hat ein Buch im, mit und über den Konjunktiv geschrieben. Inspiriert durch ihre Lesung von *Aller Tage Abend* beim Göttinger Literaturherbst reflektiert LitLog-Autorin Anna Bers über Geschichten und Realitäten und wie sich die Kette der umgesetzten Möglichkeiten noch um viele kleine Erzählstücke verlängern lässt. - Zumindest eine der Protagonistinnen, eine Berliner Autorin, würde allerdings die Existenz von Zusammenhängen leugnen. Wenigstens die der ganz großen: Sie heißen vielleicht Geschichte, Politik und Verantwortung und stehen dem Zufall, der einen realisierten Möglichkeit, dem Ding, dem Konkreten (ein Lieblingswort der Autorin) gegenüber. Die kleinen Zusammenhänge, sie heißen Blutsverwandtschaft und Autorschaft, Interpretation und Intention, würde sie nicht abstreiten. Die Autorin hat kunstvoll eine Figur geschaffen. Und sie weiß, wenn sie zugäbe, dass es sich dabei um ihre Großmutter, bei dem Sohn der Figur um ihren Vater handelt, wenn sie das bejahen würde, dann würde daraus nichts folgen. Das stimmt irgendwie, sagte eine, die Literaturwissenschaftlerin ist oder werden will. Autobiographische Figuren sind und bleiben: Figuren. Das ist blind, sagt eine, die vier Geschichten zu erzählen hat und die sich fragt, ob nicht doch Folgen und Zusammenhänge zu erkennen sind. Ob einander widerspiegelnde Biographien, sich anschauende Möglichkeiten, nennt die Autorin das, gerade wenn sie zum Teil erfunden und zum Teil historisch (im Doppelsinne von geschehen und geschichtlich wichtig) sind, nicht viel mehr miteinander zu tun haben als Material und literarische Umsetzung. In: *Litlog*. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.litlog.de/alles-auf-anfang/>

Boyce, Frank Cottrell: *How to write a movie. Read it aloud, make sure there's a favourite bit - and don't fall into the 'German funk trap'*. Frank Cottrell Boyce who scripted *24 Hour Party People* and *A Cock and Bull Story*, lays down his screenwriting golden rules [1. Write a play instead - 2. Do the title first - 3. Read it to people - 4. Forget the three-act structure - 5. A delicate art of setup and twist. - 6. Don't write excuse notes - 7. Avoid the German funk trap - 8. Do a favourite bit - 9. Cast it in your head - 10. Learn to love rewrites - 11. Don't wait for inspiration - 12. Celebrate your invisibility - 13. Read, read, read, read]. In: *The Guardian* v. 30. Juni 2008 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2008/jun/30/news.culture1>

Braun, Micha: *In Figuren erzählen*. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway. Bielefeld 2012.

Bureman, Liz: *How to Get Rid of Word Choice Anxiety*. Anxious is synonymous with worrying. Believe me when I say that we are the opposite of worried about this trip. We're excited about it, we're looking forward to it, but we're definitely not nervous. Merriam-Webster has decided that anxious is also defined as "ardently or earnestly wishing," which is an example of the ever-evolving nature of the English language. Because people are using anxious to mean "ardently or earnestly wishing," Webster's jumped on the bandwagon and decided that the people create the language. We do create the language, and new words are added to the dictionary all the time (frenemy, anyone?), but connotation is still important when deciding what word to use. Anxious has a context of impatience or worry, even though we also now associate it with a strong wish. I wouldn't describe my roommates and I as anxious to get to Telluride, because that implies a lot more impatience and stress than we're currently experiencing. In: *The Write Practice* v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/word-choice-anxiety/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/word-choice-anxiety/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: *The (Un)usual Suspects: Unreliable Narrators in Film and Literature*. One of my all-time favorite movies is *The Usual Suspects*. I could watch it on a loop, and I'd still never get sick of it. If you haven't seen it, I'm going to spoil the end-ing, and if you keep reading and get mad at me, it's your own fault because that movie has been around since 1995 and you really should have seen it by now. The vast majority of the movie is Kevin Spacey's con man character telling a cop about a job that results in a huge explosion and lots of deaths. He says the mas-ter-mind behind the job is a man

named Keyser Soze. At the end of the movie, we learn that Kevin Spacey is Keyser Soze, and a good number of details from the story that he told the police were made up from things he observed in the cop's office. In: *The Write Practice* v. 27. November 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Buscemi, Steve: Interview. Spielfilm. R: Steve Buscemi. B: David Schechter, Steve Buscemi (nach dem Film von Theo van Gogh). P: Bruce Weiss, Gijs van de Westelaken. K: Thomas Kist. Sch: Kate Williams. M: Evan Lurie. A: Loren Weeks. D.: Steve Buscemi, Sienna Miller. USA; Kanada; Niederlande 2007. - 84 Min. Davis, Lauren: Watch Bryan Cranston and Aaron Paul read the Breaking Bad finale script [hier u.a. wie Schauspieler Drehbücher lesen und wie sie darauf reagieren]. - How did Bryan Cranston and Aaron Paul react to learning the ultimate fates of their Breaking Bad characters? This short video shows the pair reading the last few pages of the finale script for the first time, and getting a little choked up. - Spoilers for the Breaking Bad finale, "Felina," in the video [This is a clip from the bonus features included in the Breaking Bad complete series box set where Bryan and Aaron read through the final episode of season 5.]. In: *io9*. We come from the Future v. 23. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-b-1470247368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-b-1470247368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EXfUv2svQVU#t=11> ...]

Ellwood, Gregory/ Drew McWeeny/ Dave Lewis/ Chris Eggertsen: Top 20 movie villains of the 21st century - so far. HitFix staffers list their favorite post-millennial cinematic evildoers. Since the turn of the millennium, moviegoers have been treated to a number of memorable baddies, from over-the-top comic-book supervillains to just plain old evil human beings. Still, while there are lots of "greatest villains of all time" lists floating around the web, there aren't many that take into account only those cinematic evildoers introduced in our current century. Given that, we figured we'd go ahead and fill in the gap by making one of our own. [The Joker – The Dark Knight; Voldermort – Harry Potter; O-Ren Ishii – Kill Bill; Patrick Bateman – American Psycho; Syndrome – The Incredibles; Alonzo Harris – Training Day; Anton Chigurh - No Country-for old men; Daniel Plainview – There will be blood; Vincent - Collateral; Saruman – The Lord Of The Rings]. In: *HitFix* v. 5. August 2012 - Quelle: <http://www.hitfix.com/news/top-20-villains-of-the-21st-century-so-far>

Evans, Bruce A.: Mr. Brooks (Mr. Brooks, dt.) - Der Mörder in dir. Spielfilm. R.: Bruce A. Evans. D: Kevin Costner, Danielle Panabaker, William Hurt, Demi Moore. USA 2007. – 120 Min. Frater, Jamie: Religion. Top 10 Evil People In The Bible. [IMPORTANT: This list contain a competition.] For many of us the Bible is a source of inspiration, a teller of wonderful tales, and a moral guide. But if we were to selectively take certain stories in the abstract we could be horribly misguided. This list is going to introduce ten characters from the Bible who were certainly not following the moral guide in the very same Book which chronicles their lives and experiences. These are but ten of the vilest villains in the Sacred Scriptures; alas many more abound. In: *Listverse* v. 20. Oktober 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/10/21/top-10-evil-people-in-the-bible/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/10/21/top-10-evil-people-in-the-bible/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Gilbert, Lewis: Rita will es endlich wissen (Educating Rita, dt.). Spielfilm. R.: Lewis Gilbert. B.: Willy Russel. D.: Michael Caine, Julie Walters, Michael Williams u.a. GB 1983. - 105 Min.

Gyllenhaal, Stephen: Waterland. Spielfilm. R.: Stephen Gyllenhaal. D.: Jeremy Irons, Ethan Hawke, Sinead Cusack, Cara Buono, Grant Warnock, Lena Headey, Peter Postlethwaite, David Morrissey, John Heard u.a. USA; Großbritannien 1992. - 95 Min.

Haines, Randa: Der Doktor (The Doctor, dt.). Ein gewöhnlicher Patient. Spielfilm. R.: Randa Haines. D.: William Hurt, Christine Lahti, Elizabeth Perkins, Mandy Patinkin, Adam Arkin u.a. USA 1991. – 122 Min.

Hanson, Curtis: Wonder Boys (Wonder Boys, dt.). Spielfilm. R.: Curtis Hanson. D.: Michael Douglas, Tobey Maguire u.a. USA 2000.

Hawks, Howard: Ein Goldfisch an der Leine (Man's Favorite Sport?, dt.). Spielfilm. R.: Howard Hawks. D.: Rock Hudson, Paula Prentiss, Maria Perschy u.a. USA 1964.

Hayes, Britt: The 25 Most Warped Movie Villains of All-Time. A movie hero needs a movie villain in order to save the day, which would make movie villains a necessary evil, don't you think? But it takes a special kind of movie villain to end up on our list of the very best movie villains cinema has to offer — someone who's warped beyond all hope or reason. We previously helped unmask some of the most famous movie villains and monsters from horror movies past, but even some of those killers just aren't insane enough to be called one of the most warped movie villains of all-time. Check out our list of the top 25 best movie villains, and see if your favorite made the grade! [Bill - Kill Bill; Woo-jin Lee - Oldboy; Daniel Plainview - There Will Be Blood; Leatherface - The Texas Chainsaw Massacre; Hans Gruber - Die Hard; Jason Voorhees - Friday the 13th; Biff Tannen - Back to the Future; The Zodiac Killer – Zodiac; Freddy Krueger - A Nightmare on Elm Street; Terminator - The Terminator; Gollum - The Lord of the Rings; Khan - Star Trek II: The Wrath of Khan; John Doe - Se7en; Agent Smith - The Matrix; Voldemort - Harry Potter; Frank Booth - Blue Velvet; Patrick Bateman - American Psycho - HAL 9000 - 2001: A Space Odyssey; Jack Torrance - The Shining; Aliens – Alien; Pennywise – IT; Darth Vader - Star Wars; The Joker - The Dark Knight; Hannibal Lecter - The Silence of the Lambs; Hans Landa - Inglourious Basterds]. In: *ScreenCrush* v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_33780](http://screencrush.com/warped-movie-villains/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_33780)

Herman, Mark: The Boy in the Striped Pyjamas. Spielfilm. R. u. B.: Mark Herman (nach dem Roman von John Boyne). D.: Asa Butterfield, Jack Scanlon, Amber Beattie, David Thewlis, Vera Farmiga, Rupert Friend. GB/ USA 2008. - 94 Min.

Huettner, Ralf: *vincent will meer*. Spielfilm. R.: Ralf Huettner. D.: David Fitz, Karoline Herfurth, Heino Ferch u.a. Deutschland 2010. – 95 Min.

Itami, Juzo: *Tampopo* (*Tampopo*, dt.). Spielfilm. R.: Juzo Itami. D.: Tsutomu Yamazaki, Nobuko Miyamoto, Koji Yakusho u.a. Japan 1986.

Jones, Tommy Lee: *Die drei Begräbnisse des Melquiades Estrada* (*The Three Burials of Melquiades Estrada*, dt.). Spielfilm. R.: Tommy Lee Jones. D.: Tommy Lee Jones, Barry Pepper, Julio Cedillo, Dwight Yoakam, January Jones, Melissa Leo, Levon Helm u.a. USA; Frankreich 2005.

Leconte, Patrice: *Ridicule*. Spielfilm. R.: Patrice Leconte. D.: Charles Berling, Fanny Ardant u.a. Frankreich 1996.

Lee, Ang: *Eat Drink Man Woman* (*Eat Drink Man Woman*, dt.). Spielfilm. R.: Ang Lee. D.: Sihung Lung, Kuei-Mei Yang u.a. USA 1994.

Link, Caroline: *Jenseits der Stille*. Spielfilm. R.: Caroline Link. D.: Sylvie Testud, Tatjana Trieb, Emmanuelle Laborit u.a. Deutschland 1996.

Lorre, Peter: *Der Verlorene*. Spielfilm. R.: Peter Lorre. D.: Peter Lorre, Karl John, Helmut Rudolph, Renate Mannhardt, Johanna Hofer, Gisela Trowe, Lotte Rausch. BRD 1951. – 94 Min.

Lynch, David: *Der Elefantenmensch* (*The Elephant Man*, dt.). Spielfilm. R.: David Lynch. D.: Anthony Hopkins, John Hurt u.a. GB 1980. – 115 Min.

Mittermeier, Marcus: *Muxmäuschenstill*. Spielfilm. R.: Marcus Mittermeier. Buch: Jan Henrik Stahlberg. D.: Jan Henrik Stahlberg, Fritz Roth u.a. Deutschland 2004.

Nolan, Christopher: *Memento*. Spielfilm. R.: D.: Guy Pearce, Carrie-Anne Moss, Joe Pantoliano, Mark Boone Junior, Jorja Fox, Stephen Tobolowsky u.a. USA 2000. – 113 Min.

Pellington, Mark: *Arlington Road - Fürchte Deinen Nächsten!* Spielfilm. R.: Mark Pellington. D.: Jeff Bridges, Tim Robbins u.a. USA 1999. – 119 Min.

Postma Heiko/ Ekkehard Böhm (Hrsg.): *Reisende in Anderswelten. Kleine Galerie großer Helden der phantastischen Literatur - 42 Klassiker des Genres* [Eine Galerie der literarischen Gestalten: Von Alice (L. Carroll) bis Signora Psyche Zenobia (E. A. Poe), von Fürst von Otranto (H. Walpole) bis Frodo Beutlin (Tolkien), von Hari Seldon (Asimov) bis Pilot Piri (Lem) u.v.m. Literaturratgeber für Einsteiger und Fans; mit Bibliographie und Kurzbiographien der Autoren. Vorabdruck in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung]. Hannover 2005.

Rosi, Francesco: *Christus kam nur bis Eboli* (*Christo si e fermato a Eboli*, dt.). Spielfilm. R.: Francesco Rosi. D.: Gian Maria Volonté, Paolo Bonacelli u.a. Italien 1978.

Ross, Gary: *Seabiscuit - Mit dem Willen zum Erfolg* (*Seabiscuit*, dt.). Spielfilm. R.: Gary Ross. D.: Jeff Bridges, Chris Cooper, Tobey Maguire. USA 2003.

Ross, Herbert: *Sunny Boys* (*The Sunshine Boys*, dt.). Spielfilm. R.: Herbert Ross. D.: Walter Matthau, George Burns u.a. USA 1995. – 106 Min.

Schreiber, Liev: *Everything is Illuminated*. Spielfilm. Based on the novel by Jonathan Safran Foer. R.: Liev Schreiber. D.: Cast: Elijah Wood, Eugene Hutz, Boris Leskin. USA 2005. – 104 Min.

Toro, Guillermo Del: *Pans Labyrinth* (*El Laberinto del Fauno*, dt.). Spielfilm. R.: Guillermo Del Toro. Musik: Javier Navarrete. D.: Ivana Baquero, Sergi López, Ariadna Gil, Maribel Verdú, Doug Jones, Álex Angulo. Mexiko/ Spanien/ USA 2006. – 119 Min.

Truffaut, Francois: *Die süße Haut* (*La peau douce*, dt.). Spielfilm. R.: Francois Truffaut. D.: Jean Desailly; Jean Lanier, Françoise Dorleac, Nelly Benedetti, Daniel Ceccaldi u.a. Frankreich 1963. – 116 Min.

Van Dormael, Jaco: *Ein Mann, drei Leben - Mr. Nobody* (*Mr. Nobody*, dt.). Spielfilm. D.: Jared Leto. Frankreich; Belgien, Deutschland, Kanada 2009.

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Drehbuch-Vertiefung –

Das Monologe-Special

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Stimmen aus dem Off:

Voice-Over,  
Off-Kommentar ...

„Voice-Over“ - in einem Filmglossar:  
„Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die der Zuschauende zum besseren Verständnis der Geschichte benötigt und die mitunter auch Ereignisse zusammenfassen, die nicht im Bild zu sehen sind. Häufig tritt der Off-Erzähler als retrospektiver Ich-Erzähler auf.“

([http://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/voice\\_over/](http://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/voice_over/))

Genauer:

Off-Erzähler,  
echter Monolog,  
Innerer Monolog (d.i.: Jemandem beim Denken, Wahrnehmen und Fühlen zuhören ...)  
oder das  
Beiseite-Sprechen ...

Grundfragen:

Geht es um einen reinen Erzähler? (Monolog)

Geht es um einen Erzähler, der gleichzeitig auch eine Figur des Films ist? (Monolog od. Innerer Monolog)

Geht es um eine Filmfigur, die erzählt? (eher: Innerer Monolog)

Geht es um eine Figur, die erzählt, während sie zu sehen ist, gerade handelt oder zu handeln plant? (Innerer Monolog)

Geht es um eine Figur, die gleichsam aus dem Geschehen heraustritt und zum Zuschauer spricht?

(Beiseite-Sprechen)

Nebenfragen:

Wie verlässlich ist der Erzähler?

(Ist er gleichsam „allwissend“? In seinem Wissen und seiner Einsicht beschränkt? Verfolgt er eigene Ziele? Enthält er Informationen vor?

Ist er ein Lügner?)

„Ich bin sieben, sagt die Stimme am Telefon, wie die Teufel in der Bibel. Oder siebzehn. Oder siebzig. Oder siebenhundert. Suchen Sie es sich aus. Und Sie, Sie sind nur einer. Also tun Sie, was wir von Ihnen

verlangen. Oder besser: Tun Sie nichts mehr, stellen Sie Ihre Nachforschungen ein, lassen Sie die Toten ruhen.“ (Hans Schmid - über John Bingham's Roman „A Fragment of Fear“)

\* \* \*

Befremdliche Frau im Zug sehr laut zu sich selbst bzw. allen:  
„Wenn ich nochmal meinen Mund aufmache, schaffen die mich weg, haben sie gesagt. Diese Bundeswehrsau, diese rechtsradikale Sau. Aber das lass ich mir nicht gefallen! Bedrohen mich, sie bringen mich weg, diese fette Sau von der Bundeswehr. Dann ist die Hölle los, ich mach das publik. Die haben mich heut nacht gefoltert wie verrückt. Meine Tochter haben sie schon weggesperrt. Wir haben die Verfassung, er geht hier im Menschenleben und um Kinder, wir haben hier die BRD. Was hat dieses fette Ungetüm mir schon zu sagen. Ich setz mich für die anderen ein, ich mach jetzt meinen Mund auf. Wenn sie lachen können, wenn andere Menschen gefoltert werden, dann sieht's schlecht aus in der Welt. Ich find das nicht lustig, ich kann da nicht lachen. Wir brauchen Mitgefühl mit den Leuten. Und dafür mach ich meinen Mund auf.“

(Ramona Obermann – Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

## LINKS

Monolog - Der Monolog. Der Versuch einer Kurzerklärung. Der Monolog (Selbstgespräch) im engeren Sinne kommt als Kunstform in bestimmten Formen in der Lyrik und in Tagebuchaufzeichnungen vor. - <http://www.kamahe-literatur.net/monolog.htm>

Best Film Monologues - <http://www.listal.com/list/best-film-monologues> – und - <http://www.filmsite.org/bestspeeches.html>

Erlebte Rede vs. innerer Monolog (Die erlebte Rede und der innere Monolog weisen eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten auf, können aber dennoch klar voneinander unterschieden werden) - [http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_literatur/d\\_gat/d\\_epik/strukt/darb/darb\\_eri\\_inn\\_1.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/d_literatur/d_gat/d_epik/strukt/darb/darb_eri_inn_1.htm)

The Voices Project. THE VOICES PROJECT brings together the best of new monologue writing from atyp's Fresh Ink emerging playwright program, and presents it on stage, on page, on film and online, giving voice to a new generation of Australian writers, theatremakers, filmmakers and performers. - <http://thevoicesproject.tumblr.com>

The Monologue Genie - <http://www.monologuegenie.com/monologue-writing-101.html>

Wenn Filmfiguren den Zuschauer ansprechen. How to Break the Fourth Wall - ... „Breaking the Fourth Wall is such a creative and unique cinematic technique, but just how much potential does it have? Let's take a look at the various emotional effects a fourth wall break can have in film.“ - Jetzt widmet sich aber auch YouTube-Kanal Now You See It dem „Bruch der vierten Wand“, was Deutsch ziemlich scheiße klingt, in der Durchführung aber durch direkten Blick auf oder die direkte Ansprache des Zuschauers super toll und einnehmend und dynamisch wirkt. - September 2015 - <http://www.langweiledich.net/wenn-filmfiguren-den-zuschauer-ansprechen/> - <https://www.youtube.com/watch?v=JLAaUvsKljc>

## LITERATUR U. MEDIEN

90degreeswest.com, St. Louis, MO: 2011 St. Louis Addy Awards Opening Reel. 2011 Produced in-house by 90°W. Video shot by 90°W and Bad Dog Pictures. Original composition by Mark Bartels. Video [90 Degrees West is a media creation studio providing editorial, motion graphics, animation and sound design services. We thrive on a collaborative approach to creating content for television, radio, internet, DVD, mobile and whatever is next. - Credits: Scott Whiteaker, Vlad Sarkisov, MJMurdock, Eric Sanderson, Kurt Simpson, Andy DeVries, Mark Bartels, Scott Conger, Doug Wick, Ellen Legow, Beth Martychenko, Maddie Marshall, Loring Weinkauf, Mike Rosenthal, Bad Dog Pictures.] In: vimeo v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/20106883> [vgl. <http://vimeo.com/user5018004>]

Anonymus: How to Write Effective Monologues. You may discover that the most informative, provocative, emotional or dramatic scenes in a play, movie or T.V. show were monologues. That's because monologues are the life blood of characters. Through monologues we learn the most about who a character is, what their thought process is and what they plan to do to change their current circumstances. In: Hub Pages v. 9. August 2007 - Quelle: [http://sentinel5344.hubpages.com/hub/How\\_to\\_write\\_effective\\_monologues](http://sentinel5344.hubpages.com/hub/How_to_write_effective_monologues)

Bureman, Liz: The (Un)usual Suspects: Unreliable Narrators in Film and Literature. One of my all-time favorite movies is The Usual Suspects. I could watch it on a loop, and I'd still never get sick of it. If you haven't seen it, I'm going to spoil the end-ing, and if you keep reading and get mad at me, it's your own fault because that movie has been around since 1995 and you really should have seen it by now. The vast majority of the movie is Kevin Spacey's con man character telling a cop about a job that results in a huge explosion and lots of deaths. He says the mas-ter-mind behind the job is a man named Keyser Soze. At the end of the movie, we learn that Kevin Spacey is Keyser Soze, and a good num-ber of details from the story that he told the police were made up from things he observed in the cop's office. In: The Write Practice v. 27. November 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and-literature/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Dirks, Tim: Best Film Speeches and Monologues (chronological, by film title) [Best Film Speeches and Monologues: Greatest Films has provided this extensive listing of almost 700 Best Film Speeches and Monologues, in multiple parts (organized chronologically), of deserving best film monologues and speeches. Film speeches are normally delivered orally and directed at an audience of three or more people, although there can be exceptions, such as voice-over narrations. They are usually persuasive-type speeches, either designed to promote or to dissuade. Each one is quoted as accurately as possible (and in its entirety), with accompanying screenshots from the scene.]. In: filmsite – 12. Januar 2012 – Quelle: <http://www.filmsite.org/bestspeeches.html>

Duvick, Danielle: 3 Reasons to Write Stream of Consciousness Narrative. Stream-of-consciousness narrative can sound pretty intimidating, especially when it brings to mind being tortured with Faulkner during your high school or college years. You remember reading passages like this, right? In: The Write Practice v. 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/stream-of-consciousness/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/stream-of-consciousness/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Hooper, Campbell: 43,000 Feet. When statistician John Wilkins is sucked out of a plane at 43000 feet, he calculates that he has exactly 3 minutes and 48 seconds before he hits the ground. - with Dylan Pharazyn as John Wilkins. This short was funded by the New Zealand Film Commission. Video. In: Vimeo v. 26. Januar 2014 - <http://vimeo.com/85116343> [vgl. <http://www.campbellhooper.tv/> ...]

Jungbluth, Eva: Fiktive und 'reale' Welten: Inszenierung und Rezeption unzuverlässigen Erzählens im Hollywood Kino. Broken Taboos, Subjective Truths. In ihrer englischsprachigen Dissertation, die als dritter Band der von Knut Hickethier und Ansgar Nünning herausgegebenen Reihe "WVT-Handbücher und Studien zur Medienkulturwissenschaft" erschienen ist, untersucht Eva Laass Inszenierung und Rezeption des 'unzuverlässigen Erzählens' am Beispiel ausgewählter populärer Hollywood-Produktionen der letzten zwei Jahrzehnte. Auf der theoretischen Grundlage der kognitiven und intermedialen Narratologie entwickelt die Autorin dazu zunächst eine Typologie, welche dann an Filmen wie u. a. Forrest Gump (1994), Fight Club (1999), The Usual Suspects (1995) und Memento (2000) Anwendung findet und überprüft wird. Im Laufe ihrer Argumentation erweist sich das konsequente Einbeziehen der Rolle des Betrachters als äußerst produktiv. Die Studie schließt mit der sozialen Dimension dieser besonderen Erzählform und ihrer Einordnung in den (hollywoodschen) soziopolitischen Kontext. Eine Rezension. In: KULT\_online [Justus Liebig Universität Gießen]. 22 (2010) – Stand: 12. Januar 2012 - Quelle: [http://kult-online.uni-giessen.de/wps/pgn/home/KULT\\_online/22-7/](http://kult-online.uni-giessen.de/wps/pgn/home/KULT_online/22-7/)

Laass, Eva: Broken Taboos, Subjective Truths: Forms and Functions of Unreliable Narration in Contemporary American Cinema - a Contribution to Film Narratology. Trier 2008 (= WVT-Handbücher und Studien zur Medienkulturwissenschaft; Bd. 3).

Mader, Paula Bettina: Vorsprechen. Sachbuch. Mit modernen Monologtexten. Berlin 2005.

Monson-Rosen, Madeleine: The 10 Weirdest Movie Moments That Broke The Fourth Wall. - There's something inherently science fictional about breaking the fourth wall — like passing from a dimension of fiction into the real world. And savvy filmmakers have been playing with the strangeness of this notion for years. Here are the 10 weirdest movie scenes that broke the fourth wall. In: io9. We come

from the Future v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Motor, Horst: Denken in Bildern 5 – Autor, Erzähler und Publikum [„Das einzige, was vom Autor Kubrick übrigbleibt, ist seine Methode: Das, was bei Eco den „Modell-Autor“ ausmacht – und was die rationale Perspektive und die Theoriehaftigkeit von Kubrickfilmen zuallererst ermöglicht. Der endlose Perfektionismus, das Insistieren auf absoluter Kontrolle, das Durch-Denken und Durch-Gestalten aller Aspekte sind die Bedingung für die Klarheit und Eindeutigkeit, mit der Kubricks Filme zu uns sprechen. „The ideal way to make a film would be to wrap up after every scene and go away for a month to think“, soll Kubrick gesagt haben – und seine Arbeitsweise kam dem recht nahe. Das Verschwinden des empirischen Autors Kubrick eröffnet auch neue Perspektiven auf den – angeblich unfilmischen – Off-Screen-Erzähler, den Kubrick außer in 2001, The Shining und Eyes Wide Shut in jedem Film einsetzt. Seine klassische und sicherlich zutreffende Rechtfertigung ist, dass er Einstellung und Dialog von der Aufgabe befreit, dem Zuschauer Hintergründe zu erläutern oder Emotionen zu benennen. So können sich Kamera und Schnitt darauf konzentrieren, zu zeigen statt zu erklären, und also reiner Film sein. Zugleich kann der Erzähler zusätzliche semantische Ebenen einziehen – z.B. Komplimentum mit dem Protagonisten herstellen wie in A Clockwork Orange oder Suspense (statt Surprise, wie Kubrick sagt) erzeugen wie in Barry Lyndon. Der Off-Erzähler steht bei Kubrick immer im Dienst des Films, nicht einer Ideologie des Filmemachens.“]. In: Motorhorst v. 7. November 2007 - Quelle:

<http://www.motorhorst.de/texte-denken-in-bildern-5-autor-erzaehler-und-publikum.html?PHPSESSID=5d96bd8c71a27edd31a428476a3ef7b0>

Spambalg, Eva/ Uwe Berend (Hrsg.): 101 moderne Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen. Leipzig 2005.

Spiegel, Simon: „Your friend and humble narrator“. Zur Voice Over in A Clockwork Orange [„In den Filmen Stanley Kubricks ist die Voice Over ein häufig eingesetztes Stilmittel. Dies scheint bei einem Regisseur, der in erster Linie als visuelles Talent gilt, erstaunlich. Gemäss Frederic Raphael, Kubricks Koautor bei Eyes Wide Shut, schätzte dieser die Voice Over gerade deshalb, weil sie ihm die Konzentration auf das Bild ermöglichte.“... „Die Häufigkeit der Voice Over lässt sich auch durch die Tatsache erklären, dass sämtliche von Kubricks Filmen seit The Killing auf literarischen Vorlagen beruhen. Die Voice Over wird oft verwendet – darauf weisen Kozloff 1988 und andere Autoren hin –, um einen Film zu "literarisieren", das heisst sowohl, ihn als Literaturverfilmung kenntlich zu machen, als auch dem Film selbst einen (pseudo-)literarischen Charakter zu verleihen.“]. Universität Zürich, Seminar für Filmwissenschaft. Seminar „Die Voice Over“ bei Prof. Dr. Christine N. Brinckmann. In: simifilm v. 25. März 2002 - Quelle: <http://www.simifilm.ch/aco>

Teokalz: La Jetée - Chris Marker - 1962 - 26 Minutes [Postapokalyptischer Film bzw. Foto-Roman]. Video. In: YouTube v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2CGKq1MuZ6k>

Wachtel, Stefan: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden. 3. Aufl. Konstanz 2003 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 29).

Watchman: „Man of Steel“ - Die ersten zwei Teaser sind online. Warner Bros. und DC Entertainment haben nun erstmals Teaser-Trailer zum kommenden Film „Man of Steel“ präsentiert, in dem die Entstehungsgeschichte von Superman neu erzählt wird. Der Clou der beiden Teaser besteht darin, dass sie zwar das gleiche Bildmaterial enthalten, jedoch unterschiedliche Texte zu hören sind. Einmal gesprochen von Supermans leiblichem Vater Jor-El (Russell Crowe) und im anderen Fall von Clarks Adoptivvater Jonathan Kent (Kevin Costner). Beide Männer geben ihrem Sohn ganz unterschiedliche Dinge mit auf den Weg. In: Watchman's Science-Fiction-Blog v. 22. Juli 2012 - Quelle:

<http://scifiwatchman.blogspot.de/2012/07/man-of-steel-die-ersten-zwei-teaser.html> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player_embedded) -

[http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player\\_embedded ...\]](http://www.youtube.com/watch?v=eWP4LFJdx2E&feature=player_embedded...)

Worschech, Rudolf: Shirley - Visionen der Realität. Wahrscheinlich hatte kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts einen so großen Einfluss auf den Film wie Edward Hopper. Gustav Deutsch hat seine Gemälde zum Ausgangspunkt für ein faszinierendes filmisches Experiment gemacht. - Schon auf den ersten Blick wirken manche Bilder von Hopper wie film stills, wie Aushangfotos: dramatisierte Räume mit eingefrorenen Personen. Hopper reduziert die Elemente eines Bildes aufs Wesentliche. Zitate seiner Bilder sind Legion, allein sein vielleicht berühmtestes Bild, »Nighthawks«, dürfte in locker 20 Filmen vorkommen, sein »House by the Railroad« hat Terrence Mallick, George Stevens oder Alfred Hitchcock inspiriert. Die Bilder von Hopper sind merkwürdig »leer«. Die Menschen sind in sich gekehrt, bewegungslos, ohne eine Äußerung von Emotionen. Es ist diese Vieldeutigkeit, die existenzielle Empfindungen beim Betrachter hervorruft. Die Motive wirken, als steckten sie voller Geheimnisse und Geschichten, die danach schreien, erzählt zu werden. In: epd Film v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/shirley-visionen-der-realitaet>

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

BEISPIELE -

Monologe

## LINKS

What's The Best (Or Worst) Voiceover Monologue At The Start Of A Movie? – Juli 2014 - [http://io9.com/whats-the-best-or-worst-voiceover-monologue-at-the-st-1614819714?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/whats-the-best-or-worst-voiceover-monologue-at-the-st-1614819714?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

50+ Glorious Opening Voiceovers from Science Fiction Movies - <http://io9.com/5967627/50%252B-glorious-opening-voiceovers-from-science-fiction-and-fantasy-movies>

Ein Sonderfall des Monolog (der zum Dialog wird) ... Das Konzept nennt sich Interactive Narrator: „In most series, the Narrator rests comfortably beyond the Fourth Wall, able to tell his story in peace. The Interactive Narrator isn't so lucky. While this type of narrator exists "off-camera", the characters of the story are fully aware of his narration and are able to interact with him.“ -

<http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/InteractiveNarrator> z.B. <http://vimeo.com/79306807>

Monologvorschläge. In: Schauspielschule Siegburg - <http://www.schauspielschule-siegburg.de/monologvorschlaege.htm>

\* Vorbilder ifür Monologe und Erzähler in der Literatur  
(nicht thematisch, sondern formal!)

Monologe allgemein

Baricco, Alessandro: Novecento - Legende vom Ozeanpianisten (Novecento. Un monologo, dt.). Ein Monolog. München 2006 (Zuerst: 1994).

Fo, Dario: Obszöne Fabeln. Mistero Buffo. Szenische Monologe. Aus dem Italienischen von Peter O. Chotjewitz. Berlin 1984 (= Rotbuch; Bd. 284) (Zuerst: 1969, 1982).

Innere Monologe

(als wichtiger Sonderfall für Drehbücher)

Joyce, James: Ulysses (Ulysses, dt.). Aus dem Englischen von Hans Wollschläger. Frankfurt a.M. 1979 (Zuerst: 1922).

(und darin das Schlusskapitel: Monolog der Molly Bloom)

Schnitzler, Arthur: Lieutenant Gustl. Eine Novelle. Hrsg. von Konstanze Fliedl. Mit Anm. und Literaturhinweisen von Evelyne Polt-Heinzl. [Nachdr.] Stuttgart 2010 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 18156) (Zuerst: 1900).

\* Und natürlich unglaublich viele Beispiele für Voice Over aus Film und Fernsehen ...

Film:

A Clockwork Orange  
Adaptation  
American Beauty  
Barry Lyndon  
Blow  
Casino  
Die fabelhafte Welt der Amelie  
Dogville  
Domino  
Fear & Loathing in Las Vegas  
Fight Club  
Forrest Gump  
Goodfellas  
Jim Carroll - In den Straßen von New York  
Kiss Kiss Bang Bang  
Sin City  
Stranger Than Fiction  
Thank You For Smoking  
The Future (von Miranda July)  
The Shawshank Redemption  
Trainspotting  
True Grit

TV:

Dexter  
Scrubs  
Pushing Daisies  
How I Met Your Mother

Goodfellas - <https://www.youtube.com/watch?v=qo5JpH11Y>

Fear and Loathing in Las Vegas - <https://www.youtube.com/watch?v=JcSCG45tAx4>

## LITERATUR U. MEDIEN

Bairlein, Josef (Hrsg.): 55 komische Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Neue Monologauswahl speziell zum komischen Spiel. Mit ausführlicher Darstellung der verschiedenen Spielarten des Komischen. Unentbehrlich für alle (angehenden) Schauspieler. Einführung in die komische Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien. Ob Bonmot oder Pointe, Wortspielerei, Slapstick, Zungenakrobatik oder Derb-Zynisches: »55 komische Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen »Monologe«-Reihe, stellt unterschiedliche Spielarten des Komischen im Theatervor und versammelt Texte aus wichtigen Werken der Dramenliteratur von der Antike bis zur Gegenwart. Einleitende Kommentare bieten eine erste Orientierung zu Stück und Szene, zur Rolle und ihrem Platz im Reich des Komischen.]. 2. Aufl. Leipzig 2008.

Bairlein, Josef (Hrsg.): 55 tragische Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Sie finden keinen Ausweg, gehen ihrer Vernichtung entgegen oder nehmen unmenschliche Opfer auf sich. Mal sind sie zutiefst verzweifelt, jammern und klagen, dann treten sie heroisch auf, voll Pathos, oder sehen heiter und lustvoll ihrem rauschenden Ende entgegen. Das Tragische durchzieht die Theaterliteratur von der Antike bis zur Gegenwart, lässt uns erschauern, erschreckt uns und erfüllt uns zugleich mit Lust. 55 tragische Monologe versammelt das Tragische in der Vielfalt seiner Facetten. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Figur oder was davon noch übrig ist.]. Leipzig 2010.

Bayerl, Sabine (Hrsg.): 55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft: Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Liebe ist ein seltsames Spiel, sie kommt und geht, sie macht unfassbar glücklich oder zu Tode betrübt, sie versetzt Berge oder vernichtet, sie darf nicht sein oder wird nicht erwidert »55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft«, der neueste Band der erfolgreichen Reihe, versammelt Monologe von Verliebten aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein umfangreiches Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen gibt zusätzliche Anregungen. Die ideale Vorbereitung für Vorsprechen an Theatern und Schauspielschulen. Mit einleitenden Kommentaren zur schnellen Orientierung über Stück und Situation. Eine Einführung in die Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien.]. Leipzig 2009.

Myers, Scott: Studies in voice-over narration: "Fight Club". I set this discussion into motion here and here. To wit: Hollywood conventional wisdom is that voice-over narration and flashbacks are a no-no, yet some of the greatest movies ever produced use these narrative devices including Fight Club, Goodfellas, The Silence of the Lambs, and Rashomon. My conclusion: Voice-over narration and flashbacks are not inherently bad, rather they are tainted by how poorly they get executed by inexperienced writers. Goal: Find five movies in which each is used well, then analyze those movies to come up with – hopefully – guidelines on how best to handle this pair of narrative devices. Today the third of five movies using voice-over narration: Fight Club, the 1999 drama written by Jim Uhls adapting a Chuck Palahniuk novel. In the movie, the lead character [played by Edward Norton] is known as The Narrator ... In: Go Into The Story v. 27. Februar 2013 - Quelle:

<http://gointothestory.blcklst.com/2013/02/studies-in-voice-over-narration-fight-club.html>

Myers, Scott: Studies in voice-over narration: "The Shawshank Redemption". To wit: Hollywood conventional wisdom is that voice-over narration and flashbacks are a no-no, yet some of the greatest movies ever produced use these narrative devices including Fight Club, Goodfellas, The Silence of the Lambs, and Rashomon. My conclusion: Voice-over narration and flashbacks are not inherently bad, rather they are tainted by how poorly they get executed by inexperienced writers. Goal: Find five movies in which each is used well, then analyze those movies to come up with – hopefully – guidelines on how best to handle this pair of narrative devices. Today the first of five movies using voice-over narration: The Shawshank Redemption. In: Go into the story v. 25. Februar 2013 - Quelle: <http://gointothestory.blcklst.com/2013/02/studies-in-voice-over-narration-the-shawshank-redemption.html>

PBS Digital Studios: A Solitary World | Directed by James W. Griffiths | PBS Digital Studios. Narration adapted from the works of H.G. Wells. Director, Producer, VFX Artist & Colourist: James W. Griffiths - Director of Photography: Christopher Moon - Editor: Marianne Kuopanportti - Sound Design & Mix: Mauricio D'Orey - Composer: Lennert Busch - Narrator: Terry Burns - Video. In: YouTube v. 19. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=yWJKLYcypz8> [vgl. [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/a-solitary-world-griffiths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/a-solitary-world-griffiths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) ...]

Popova, Maria: A Solitary World: A Breathtaking Homage to H.G. Wells from a New Genre of Cinematic Poetry. – „What is this spirit in man that urges him forever to depart from happiness, to toil and to place himself in danger?“ - From my friends at PBS Digital Studios and filmmaker James W. Griffiths comes A Solitary World — a breathtaking homage to H.G. Wells, with text adapted from five of his most celebrated works: The Time Machine (1895), The Island of Dr. Moreau (1896), The First Men in the Moon (1901), In The Days of the Comet (1906), The World Set Free (1914). Read by Terry Burns and featuring an appropriately haunting score from the young British composer Lennert Busch, the film

belongs to — pioneers, perhaps — an emerging creative genre: the cinematic poem. In: Brain Pickings v. 4. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/a-solitary-world-griffiths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/a-solitary-world-griffiths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=yWJKLYcypz8> ...]

Postel, Helmut (Hrsg.): 55 zornige Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Welt des Theaters ist voll von Rebellen, Misanthropen und zur Raserei getriebenen Helden. »55 zornige Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen Monologe-Reihe, versammelt Hass-Texte aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen sowie ein Register, das nach Männer- und Frauenrollen sowie nach Stücken und Autoren geordnet ist, erleichtern den Überblick.]. Leipzig 2009.

Spambalg, Eva/ Uwe Berend (Hrsg.): 101 moderne Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Dieses Buch umfasst 101 Monologe der Theatermoderne - von 1900 bis zur unmittelbaren Gegenwart. Dabei tauchen ebenso die wichtigen und bekannten Texte auf wie Passagen aus weniger geläufigen Stücken. Einleitende Kommentare erleichtern eine rasche Auswahl, vermitteln anschaulich das Verständnis für die jeweilige Situation und eröffnen einen Zugang zur Rolle. Damit ist »101 moderne Monologe « ein unentbehrliches Handbuch für angehende Schauspieler und alle, die sich mit dem Interpretieren von modernen Theater texts beschäftigen wollen. Darüber hinaus dient es hervorragend der Vorbereitung von Aufnahmeprüfungen und Vorsprechen.]. 2. Aufl. Leipzig 2005.

Taube, Gerd (Hrsg.): 55 Monologe für Kinder- und Jugendtheater. Texte und Lieder zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Auswahl von Monologen, Songs und Szenen speziell für das Kinder- und Jugendtheater, Schilderung der besonderen Anforderungen an Schauspieler in der »vierten Sparte«, unentbehrliche Orientierung vor allem für junge Schauspieler] »55 Monologe für Kinder- und Jugendtheater«, der neueste Band der erfolgreichen Monologe-Reihe für Schauspieler und Theaterinteressierte, versammelt Textauszüge und Lieder aus bedeutenden und viel gespielten Bühnenwerken für Kinder und Jugendliche der letzten Jahrzehnte. Einleitende Kommentare bieten eine erste Orientierung zu Stück und Rolle. Darüber hinaus befasst sich der Herausgeber in seinem Vorwort ausführlich mit den Besonderheiten der Texte sowie den Aufführungs- und Spielweisen der »vierten Sparte«.]. Leipzig 2008.

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Drehbuch-Vertiefung –  
Zwischen  
Monolog und Dialog  
liegt der „One-Liner“  
(vgl. Humor)

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Hey, Jungs, wir sind entdeckt!“ – Ein Indianer beim Anblick von Christoph Kolumbus.

\* \* \*

Wie viel bekommt man in einen Satz, in eine Zeile?

Zusammengezogen, eingedampft, hochkonzentriert, komprimiert, verdickt, kondensiert ... Humor, Überraschung, ganze Geschichten auf engstem Raum ...

\* \* \*

„One-Liner“ ...

„A short joke or witticism, usually expressed in a single sentence.“  
(The American Heritage Dictionary of the English Language)

„a brief joke or witty remark.“ (Webster's College Dictionary)

„Informal a short joke or witty remark or riposte“ (Collins English Dictionary)

\* \* \*

Eine erstaunlich wichtige Form. – Doch warum?

- 1.) Hier hilft Sprache, Charakter ...
- 2.) ... oder Situation extrem zu verdichten
- 3.) Und: One-Liner sind häufig das, an das man sich erinnert bzw. ...
- 4.) das, was man sich später weiter erzählt.
- 5.) Ja, das, was möglicherweise zu einer Redewendung wird.

\* \* \*

Online-Liner kommen in der Wirklichkeit, in gesprochener Sprache, sehr selten vor. In Drehbüchern, Theaterstücken, Romanen, Erzählungen und Kurzgeschichten dagegen sehr häufig ...

u.a. dies zeigt, dass hier Literarisches Schreiben als extreme Verdichtung funktioniert. Denn: Du sollst nicht langweilen!

\* \* \*

„Trying is the first step towards failure.“ (Homer Simpson)

„Start every day off with a smile and get it over with.“ (W.C Fields)

„Life is full of misery, loneliness, and suffering - and it's all over much too soon.“ (Woody Allen)

„If you want to know what God thinks of money, just look at the people he gave it to.“ (Dorothy Parker)

„Los Angeles is not what you see in the movies – it's like Detroit, with palm trees.“ (One-Liner aus der TV-Serie Mad Men)

„I think football would become an even better game if someone could invent a ball that kicks back.“ (Eric Morecambe)

„Chopsticks are one of the reasons the Chinese never invented custard.“ (Spike Milligan)

„I never forget a face, but in your case I'd be glad to make an exception.“ (Groucho Marx)

„Age is an issue of mind over matter. If you don't mind, it doesn't matter.“ (Mark Twain)

„Politics is just show business for ugly people.“ (Jay Leno)

„I don't like country music, but I don't mean to denigrate those who do. And for the people who like country music, denigrate means 'put down'.“ (Bob Newhart)

„I wonder if illiterate people get the full effect of alphabet soup.“ (Jerry Seinfeld)

„My definition of an intellectual is someone who can listen to the William Tell Overture without thinking of the Lone Ranger.“ (Billy Connolly)

„I have nothing to declare except my genius.“ (Oscar Wilde – im Jahr 1882, während seiner Amerikareise – auf die Frage, ob er etwas zu verzollen habe)

„'Life is divided into the horrible and the miserable.' [... What Woody Allen's character Alvy Singer says to Annie Hall (1977) in an Oscar-winning screenplay Allen co-wrote with Marshall Brickman. - In the

full speech, Singer says: 'Life is divided into the horrible and the miserable. That's the two categories. The horrible are like, I don't know, terminal cases, you know, and blind people, crippled. I don't know how they get through life. It's amazing to me. And the miserable is everyone else. So you should be thankful that you're miserable, because that's very lucky, to be miserable.]" (Woody Allen's 30 best one-liners – The Telegraph)

\* \* \*

Krimi-Sprech:

[Bei einer Verhaftung ...] „Ihr Bewährungshelfer muss noch geboren werden.“

\* \* \*

„Dating you is like dating a stairmaster.“ (Social Network – Dialog mit Mark Zuckerberg)

\* \* \*

## LINKS

One Liners & Proverbs [„One liners jokes, also known as monologue jokes, are a big part of modern life. One liners have grown more popular in recent decades, replacing the longer, story-based humor of our grandparents. We have collected many of the world's funniest one liners and most moving proverbs. Perfect for the attention deficit, instant gratification generation! If you're looking for success quotes you can find them here.“] - [www.oneliners-and-proverbs.com/](http://www.oneliners-and-proverbs.com/)

30 great one-liners - <http://www.telegraph.co.uk/culture/culturepicturegalleries/9594011/30-great-one-liners.html?frame=2363267>

Funny One Liners - <https://twitter.com/funnyoneliners>

376 of the best one-liners on the internet - <http://thenextweb.com/shareables/2009/10/17/376-oneliners-internet/>

Woody Allen's 30 best one-liners -

<http://www.telegraph.co.uk/culture/culturepicturegalleries/10196567/Woody-Allens-30-best-one-liners.html?frame=2624772>

[... „Hach ja, der One-Liner – Poesie des kleinen Mannes! Ob obercool, obersmart oder einfach nur oberblöd – so ein passend unpassender Wortbeitrag kurz vorm Todesmoment, dafür ist doch immer noch Zeit. Burger Fiction hat 100 der besten Einzeiler zusammen gesammelt und präsentiert euch rund 12 Minuten allerfeinste Unterhaltung. Natürlich jeweils noch mit den ausgeführten Androhungen – spoilert also in gewisser Weise, sind aber größtenteils Klassiker.“ (Maik Zehrfeld)] 100 Greatest One-Liners: Before The Kill „Say hello to my little friends!“ [... Independence Day (1996) - Predator (1987) - Scarface (1983) - They Live (1988) - Dirty Harry (1971) - Terminator (1984) - Cobra (1986) - Invasion U.S.A. (1985) - Action Jackson (1988) - True Grit (1969) - Stargate (1994) - Friday The 13th (2009) - Indiana Jones And The Temple Of Doom (1984) - The Mummy Returns (2001) - Team America: World Police (2004) - Star Trek (2009) - Evil Dead II (1987) - Silent Night, Deadly Night Part 2 (1987) - Air Force One (1997) - Commando (1985) - Die Another Day (2002) - Die Hard (1988) - The Rock (1996) - Leon: The Professional (1994) - The Heat (2013) - 300 (2006) - Die Hard 2 (1990) - Star Trek III: The Search For Spock (1984) - GoldenEye (1995) - Moonraker (1979) - Robocop (1987) - Tremors (1990) - Wolverine (2013) - True Lies (1994) - Casper (1995) - Judge Dredd (1995) - The Lion King (1994) - The Lord Of The Rings: The Fellowship Of The Ring (2001) - Wild Wild West (1999) - The Matrix (1999) - The Boondock Saints (1999) - The Dark Knight (2008) - Batman (1989) - Batman Begins (2005) - Superman/Batman: Apocalypse (2010) - Death Wish 2 (1982) - The Outlaw Josey Wales (1976) - Stone Cold (1991) - Army Of Darkness (1992) - The Nightmare Before Christmas (1993) - Big Game (2014) - Con Air (1997) - Die Hard 2 (1990) - Dr. No (1962) - The Dead Pool (1988) - Equilibrium (2002) - From Dusk Till Dawn (1996) - Harry Potter And The Deathly Hallows Part 2 (2011) - Hot Fuzz (2007) - Jaws (1975) - Last Action Hero (1993) - Live And Let Die (1973) - Pulp Fiction (1994) - RoboCop (1987) - Scott Pilgrim Vs The World (2010) - Scream (1996) - Star Trek: First Contact (1996) - Star Trek: First Contact (1996) - Star Wars (1977) - Terminator (1984) - Terminator 2: Judgement Day (1991) - Terminator 3: Rise Of The Machines (2003) - WALL-E (2008) - The Lord Of The Rings: The Return Of The King - The Princess Bride (1987) - Transformers (2007) - Tomorrow Never Dies (1997) - Unforgiven (1992) - Avengers: Age Of Ultron (2015) - Blade (1998) - Clear And Present Danger (1994) - I Come In Peace (1990) - X-Men (2000) - Sudden Impact (1983) - Eraser (1996) - Heist (2001) - Highlander (1986) - Maximum Overdrive (1986) - Night At The Museum: Battle Of The Smithsonian (2009) - The Condemned (2007) - Child's Play (1988) - The Rookie (1990) - The Running Man (1987) - The Running Man (1987) - The Running Man (1987) - V For Vendetta (2006) - The Thing (1982) - The Outlaw Josey Wales (1986) - The Karate Kid II (1986) - Iron Man 3 (2013)] – März 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=ro2x8gd2v-M>

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Drehbuch-Vertiefung –  
Das Dialoge-Special

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Kaum je ein guter Dialog ohne Konflikt ...

„How to Improve Your Dialogue

[...]

Good dialogue, like a good story, should be rich with conflict. There are exceptions – most notably in a story's ending or in brief, interspersed moments when you want to slow down the pace. But as a general guideline, dialogue without conflict gets boring very quickly. Here's a classic example:

“Hi,” Lisa said.

“Hey,” José said.

“How are you?”

“Fine. You?”

“Doing all right.”

Lisa handed José a turkey sandwich. “Would you like a sandwich? I made two.”

“Sure, thanks.”

Okay, that's enough. I won't continue to torture you. Not only is there no conflict between the two characters who are speaking, but there's no conflict anywhere to be seen.

The bad news is that if you write something like this you will bore your reader to tears.

The good news is that there are lots of ways to add conflict to dialogue. Once you know how to do it, you can make just about any scene pop with tension.

Of course, you don't want to add conflict just for the sake of conflict. Whatever conflict you choose should be relevant to the story as a whole, to the scene, and to the characters.

Here's my first tip: Have your characters say “No” to each other

One of the easiest ways to give conflict to a scene like this is to have your characters say No to each other, metaphorically speaking. In other words, to push back against the first character instead of just agreeing with them and refuse to have the conversation on the terms that the other character is proposing.

This is sometimes called giving characters different scripts.

Doing this creates an immediate power struggle that not only creates a more interesting story but can be really fun to play with.

Here's an example of how this idea could improve the scene between Lisa, Jose, and the sandwich:

“Hi,” Lisa said.

“You forgot the mustard,” José said.

Lisa thrust the turkey sandwich across the counter. "I'm fine, thanks. How are you?"

"I don't want it."

"I already made two. You should've said something earlier."

Did you catch all the "No"s in that dialogue? Here it is again with my notes:

"Hi," Lisa said. [Lisa is offering a friendly exchange.]

"You forgot the mustard," José said. [José refuses the offer and changes the subject.]

Lisa thrust the turkey sandwich across the counter. "I'm fine, thanks. How are you?" [Lisa refuses to change the subject to the mustard, offers the sandwich as-is, and – bonus points – answers a question that hasn't been asked.]

"I don't want it."

[José refuses to take the sandwich that's been offered. Interestingly, though, he doesn't try to take the power back in the situation by offering a new proposal, so he opens himself to a power grab from Lisa.]

"I already made two. You should've said something earlier."

[Lisa acknowledges what José has said, but refuses to give into him by, for example, offering to make him another sandwich, add the mustard, etc.]

A big improvement, right? Dialogue like this makes us lean in and ask: What's happening? Why are Lisa and José so testy with each other? What's going to happen next? Will they make up? Will they come to blows?

If a scene like this comes midway through a story, we might already know that José is mad at Lisa because she didn't come to the opening of his play last Saturday, and that Lisa, let's say, has a bad temper and a history of throwing punches at José, in which case the dialogue becomes a great example of subtext.

Instead of having Lisa and José talk directly about the issue at hand (also called on-the-nose dialogue), we watch how the tension surfaces in their everyday interactions.

We get to become observers – flies on the wall – to their dramatic experience. In classic terminology, we are shown and not told the story.

Another thing to notice about this example is the use of gesture to enhance the dialogue's conflict. Notice how when Lisa thrusts the turkey sandwich across the counter, it gives us information about her emotional state and implies a tone for the rest of her lines that we can hear without having to resort to clunky devices like "Lisa said sarcastically," "Lisa said bitterly," etc."

(Bucket Siler - „How to Improve Your Dialogue“)

„Und dann hätte ich gern noch einen Schokoladen-Milchshake?“  
„Welche Größe? Klein, Medium, Goliath oder Gott?“  
(aus der TV-Serie „Black Books“)

\* \* \*

„I just hope that one day—preferably when we're both blind drunk—we can talk about it.“ (J.D. Salinger)

\* \* \*

„The phrase „I never said she stole my money“ has 7 different meanings depending on which word you stress when speaking it aloud.“ (englishforums)

\* \* \*

„me: stutters out fifteen sentence fragments that no-one can make sense of not even me  
me: you know?  
that one friend who knows you better than you: yeah“ (Anonymus)

\* \* \*

Ein Ehepaar vor dem Fernseher (ein Baseballspiel läuft)  
Die Frau: „Wer gewinnt?“  
Der Mann: „Keiner. Die eine Seite verliert nur etwas langsamer als die andere.“  
(Susan Clark und Gene Hackman in „Night Moves – Die heiße Spur“, 1975 – nach einem Hinweis von Daniel Becker – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„Maybe...you'll fall in love with me all over again.“  
„Hell,“ I said, „I love you enough now. What do you want to do? Ruin me?“  
„Yes. I want to ruin you.“  
„Good,“ I said. „That's what I want too.“  
(Ernest Hemingway)

\* \* \*

„I take it as a compliment.“ – „You take EVERYTHING as a compliment.“ – „I advise you to do the same; it saves many an awkward moment.“ (Dame Maggie Smith in ihrer Rolle in „Downton Abbey“)

\* \* \*

Wenn zwei sich streiten ... oder: Wer nur mit sich selber spricht,  
schreibt keine guten Dialoge ...

\* \* \*

„Dieser Kuchen ist eine einzige Enttäuschung.“ – „Das ist Brot.“ –  
„Jetzt nimm ihn nicht auch noch in Schutz!“ (Twitter:  
Burgi @Burgerdri vom 26. Juni 2013)

\* \* \*

Hudson: Hey Vasquez, have you ever been mistaken for a man?  
Vasquez: No. Have you? ("Alien")

\* \* \*

„“Maybe...you'll fall in love with me all over again.”  
“Hell,” I said, “I love you enough now. What do you want to do?  
Ruin me?”  
“Yes. I want to ruin you.”  
“Good,” I said. “That's what I want too.”” (Ernest Hemingway - "A  
Farewell to Arms")

\* \* \*

Manchmal braucht man ein Gegenüber –

Im Jahr 1987 trifft der französisch-tunesische Regisseur Abdellatif  
Kechiche („Couscous mit Fisch“/ „La graine et le mulet“, „Black  
Venus“, „Blau ist die wärmste Farbe“/ „La Vie d'Adèle“) seine  
zukünftige Frau Ghalia Lacroix, die seine Vertraute und Mitarbeiterin  
wird und mit der er die Dialoge all seiner zukünftigen Filme schreiben  
wird.

\* \* \*

Dialoge schreiben, heißt: Zuhören ...

„Mein Vater sagt:  
- "Die meisten Leute würden von der Musik, die du hörst,  
Kopfschmerzen bekommen."  
- "Und Du nicht?"  
- "Nasenbluten."

Als Großer Bloguator™ ist man einsam.“ (Goldfischli – „Geschmack“)

„Schöneberg, Kneipe. Am Nachbartisch zwei Kerle, jeder ein Bier vor sich.

- “Meine Psychologin sagt, ich soll nicht mehr ganz so viel saufen.”

- “Und? Wann willst du damit anfangen?”

- “Bin ich bescheuert? Dann verliert mein ganzes Leben seinen Sinn!”“

(Goldfischli – „Sinnfrage“)

\* \* \*

Die Vielfalt verschiedener Menschen – die Polyphonie der Stimmen

...

„I know a lot of people believe that first person is the closest, most intimate mode of narrative, the one that reveals the deepest truth about a character. But as a playwright, I have a different perspective. In a play, every character speaks in the first person, but the audience sees that each character's perspective is necessarily limited—the world of the play is much bigger than any one individual, and each character can only see her own narrow sliver of what's around her. - As a playwright, whenever I hear a character launch into a first-person monologue about who they think they are, what they believe, etc., I automatically hear it with skepticism, knowing that the play itself—if it's any good—will ultimately reveal the holes in that character's claims. So for me, first person has always been the most narrow mode of narrative, often deluded and self-serving, or at the very least isolated from the world.“ (Madeleine George – Autorin und Dramatikerin – „on the first person POV, in her interview for YA Pride series“)

\* \* \*

„In the right hands, dialogue can move things along in a way that will leave you breathless.“ (Anne Lamott – „Bird by Bird“)

\* \* \*

"Du trinkst um diese Zeit Bier?"

"Warmes Bier hilft bei Erkältung."

"Aber das Bier ist kalt."

"Ich bin ja auch nicht erkältet."

(Guy Streich)

\* \* \*

Manchmal gilt es zu schweigen ...

„I don't know - I don't want to talk as much," she said, denting her chin thoughtfully with her forefinger. „It's nicer to think dear, pretty thoughts and keep them in one's heart, like treasures. I don't like to have them laughed at or wondered over." (L.M. Montgomery – „Anne of Green Gables“)

\* \* \*

Und manchmal tut es einem Drehbuch auch gut, ergänzt oder verändert zu werden ... von Regisseuren etwa, oder von Schauspielern ...

„[The Simpsons] The Word "D'oh" Was Never Scripted - The word "d'oh" is the biggest catchphrase the show has spawned. It's become so well-known that it's even a part of the Merriam-Webster Dictionary, defined as "used when you realize that you have just said or done something stupid or foolish." However, no one ever actually typed it out during the scripting stage. It was mostly voice actor Dan Castellaneta, with some help from creator Matt Groening, who was responsible for the word coming out the way it does. In the Tracey Ullman shorts, Homer's line was (and still is) merely written as an annoyed grunt, which Castellaneta improvised as a long-winded "d'oooohh" in homage to actor Jim Finlayson's exasperated groan from his Laurel and Hardy appearances. Since the shorts were, well, short, Groening asked that he speed it up for the animation. Thus, "d'oh" was born." (Max Werkmeister – „10 Behind-The-Scenes Facts You Didn't Know About The Simpsons“)

\* \* \*

Wie Film-Zitate Menschen begleiten ... oft ein wenig verschoben und verfälscht, aber sehr hartnäckig und oft ein Leben lang ...

„These are the movie quotes everyone gets wrong  
You might be surprised by how many popular movie quotes you're remembering just a bit wrong.

'The Wizard of Oz': Though most people say 'Looks like we're not in Kansas anymore,' or 'Toto, I don't think we're in Kansas anymore,' those quotes aren't quite right. - Dorothy actually says 'Toto, I've a feeling we're not in Kansas anymore.'

'The Silence of the Lambs': If you've always thought Hannibal Lecter greets Clarice by saying 'Hello, Clarice,' we've got news for you. - It's actually 'Good evening, Clarice.' How polite!

'Field of Dreams': That whispering voice? It's not quietly murmuring 'If you build it, they will come.' - The correct quote is 'If you build it, he will come.'

'Wall Street': Though Gordon Gekko definitely thinks greed is good, his quote is actually 'Greed, for lack of a better word, is good.'

'Snow White and the Seven Dwarfs': The Queen says 'Magic mirror on the wall, who is the fairest one of all?' Most people think it's 'Mirror, mirror on the wall' ... and most people are incorrect.

'The Empire Strikes Back': This might blow your mind, but when Vader reveals his true identity to Luke, he does not say 'Luke, I am your father.' He actually says 'No, I am your father.'

How many of these quotes have you been saying wrong? Don't worry, we won't judge.“ („These are the movie quotes everyone gets wrong“)

\* \* \*

Ein Mann, der Auto fährt und dabei telefoniert. Das ist der ganze Film und er ist spannend. - „No Turning Back“

\* \* \*

Everything against cheesy lines ...

\* \* \*

„Don't you think there is always something unspoken between two people?“ (Tennessee Williams)

\* \* \*

„„I miss you,“ he admitted. „I'm here,“ she said. „That's when I miss you most. When you're here. When you aren't here, when you're just a ghost from the past or a dream from another life, it's easier then.“ (Neil Gaiman – „American Gods“)

\* \* \*

„Interviewer: Suppose your house were on fire and you could remove only one thing. What would you take?  
Jean Cocteau: I would take the fire.“

\* \* \*

„In reality, nobody ever talks to anyone else. What speech actually achieves is a communication between one person and that person's idea of the other. Most of the time there is no difference,

no discernible difference, between such verisimilitude and the truth. But the best dialogue will manifest this disparity in subtle, slender ways. It will show how, in speaking, we fail to speak.“ (Samsun Knight)

\* \* \*

„Ein Mädchen in der U-Bahn redet besorgt auf einen Jungen neben ihr ein. (Ich kann nicht genau hören, um was es geht.)  
Mädchen: „Ich liebe dich - und ich mach mir Sorgen um dich!“  
Junge (völlig unbeeindruckt, als hätte er nicht zugehört): „Weißt du schon, was du essen willst?““

(Johanna Grzesny – Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

Paula

So ein Honk. Aber was ich sagen wollte: auf der Arbeit ist heut einer wie 'ne Sau vor mir gefahren, da hab ich....

Ali

Vorsicht!

Ein Auto fährt beinahe von Rechts in Paula rein, kann aber gerade noch bremsen.

PAULA

Was? Den hab ich schon gesehen, keine Sorge.

Ali

Hmm ...

Paula

Jetzt hör zu, ich fahr also da so ´rum heute morgen, da ...

Ali fällt ihr ins Wort.

ALI

Der Typ hatte grad Vorfahrt, das weißt du schon, oder?

Paula

Hier geht´s mal wieder nur um dich oder?

Ali

Äh, nein?!

PAULA  
Worum geht's dir dann?

ALI  
Rechts vor links?

PAULA  
Ja, sag ich doch: Es geht nur um dich. Dass DU Recht hast, dass DU es zuerst gesehen hast, falls er mir reinfährt ... und dass DU dann tot bist ...

(Felix Krause – Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

Frau: Oh, sollten wir noch Katzenfutter mitnehmen? Wir haben nicht mehr so viel ...

Mann: Können wir machen. (möchte ein paar Dosen in den Wagen legen)

Frau: Obwohl .... eigentlich reicht es noch für ein paar Tage.

Mann: (stellt die Dosen wieder zurück) OK, dann lassen wir es.

Frau: Naja, ich nehme lieber doch welches mit.

Mann: (greift erneut nach einer Dose)

Frau: Nein, kein Ragout! Das schmeckt ihr nicht! Und Cocktail schmeckt ihr auch nicht. Lassen wir es doch.

(Melissa Seppel – Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

Eine Frau geht mit zwei kleinen Kindern eine Straße entlang. Sie bemerkt das eines der beiden traurig ist.

Frau: „Was ist denn los? Stimmt was nicht?“

Kind: (mit sehr trauriger Stimme)

„Mama, das eine Mädchen vorhin ... die sah so dick aus.“

Frau: „Das Mädchen sah nicht dick aus. Die war dick.“

(Jasmin Swierkot – Orientierungsstufe WS 2015/ 2016)

\* \* \*

Mann: Du bist die schönste und komischste Frau, die ich je kennengelernt habe.

Frau: Du lügst.

Mann: Und ... du bist auch noch intelligent.

(aus Vietnam – nach einem Hinweis von Nguyen Thi Xuyen)

\* \* \*

„Do you still perform autopsies on conversations you've had lives ago?“ (Donte Collins – „Autopsy“)

\* \* \*

## LINKS

Dialoge schreiben. Eine kleine Hilfestellung. Gute Dialoge schreiben, ist nicht ganz einfach. Schließlich haben die Dialoge diverse Aufgaben zu erfüllen, die über die reine Vermittlung von Handlungsinformationen hinausgehen. - <http://www.kamahe-literatur.net/dialog.htm>

Chris Monty: The 100 Cheesiest Movie Quotes of All Time (VIDEO). One mans cheese is another mans gold... "cheesy" is a very subjective word and can be used in many different contexts. And there is such a thing as good cheese... a quote can be both epic and cheesy! - [http://www.blippiitt.com/the-100-cheesiest-movie-quotes-of-all-time-](http://www.blippiitt.com/the-100-cheesiest-movie-quotes-of-all-time-video/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_39445)

video/?utm\_source=zergnet.com&utm\_medium=referral&utm\_campaign=zergnet\_39445 [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=mTiAS7cDsYc> ...]

Film-Zitate (Sätze und ganze Dialoge) - <http://m.filmzitate.info/>

Supercut mit kargem Wortschatz. Matthew McConaughey sagt vier Minuten lang „Alright“ - Alright, alright, alright – spätestens, nachdem ihr diesen Supercut von Owenergy Studios gesehen (und vor allem gehört) habt, sollte euch aufgefallen sein, wie häufig Darsteller Matthew McConaughey das zweisilbrige Wort in seinen Rollen unterbekommt. Und das, obwohl er nebenbei lauter andere videofüllende Geräusche und Dinge macht. - „Every single ALRIGHT from Matthew McConaughey so far except for the animated films. Please Like and Share this video. Let's make this bird fly, Alright?“ – Februar 2018 - <https://youtu.be/04O1iyqTWmM>

You haven't heard cheesy science-fiction dialogue delivered with total aplomb until you've watched this snippet of Beach Babes From Beyond, in which the eponymous Beach Babes steal their daddy's Space T-Bird and fly to the forbidden planet... Earth. Dialogue gems from the above snippet include: "Boys are like from another planet." "Can't live with 'em, can't disintegrate 'em with a Gamma death ray." "Let's do something." "Like go to Astro Burger? Delta Miniature Golf?" "Let's cruise the forbidden solar system. Are there boys there?" This is the sort of movie where they take verbatim terrible B-movie dialogue and add "Space" in front of it. The rest of the movie is about them landing on Earth and entering a bikini contest to save some old surfer dude from being evicted, and blah blah blah. - [http://io9.com/space-girls-just-want-to-have-fun-in-beach-babes-from-](http://io9.com/space-girls-just-want-to-have-fun-in-beach-babes-from-1566421653?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

1566421653?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29

ARST ARSW: Star Wars sorted alphabetically - All of the English dialogue in "Star Wars", split into words, and sorted alphabetically. - Fun facts: The word "lightsaber" only appears once in this film. - There are 43m5s of spoken English, 81m39s of other. - The most common word is "the", of course, said 368 times. - The word with most screen time is "you", at 52.56 seconds. There are 1695 different words, and 11684 total words. - The longest words are "responsibility," "malfunctioning", „ worshipfulness", and "identification", all 14 letters. - I labeled the words manually (!) using some software I wrote specifically for the purpose. - <https://www.youtube.com/watch?v=5GFW-eEWXlc&feature=youtu.be>

Einige der besten Filmdialoge aller Zeiten – Best Dialogue of All Time. A good conversation might be the most efficient way to tell a story. This week, we're looking at the best flirting, bickering, threatening and subtext-filled bantering. These are our picks for the best dialogue of all time [... The Picks: - Hunger - Rosencrantz and Guildenstern are Dead - Pulp Fiction - Steve Jobs - My Dinner with Andre - You Can Count on Me - Kiss Kiss Bang Bang - In Bruges - Duck Soup - Hamlet]. - März 2017 - <https://youtu.be/LfdyldJbKxQ>

You Have To Be A Little Insane To Be A Writer. Just a place for inspirations, prompts, and the struggles of being a writer and the madness it can bring. Both my submission box and ask box are open if you would like to share a bit of writing or a prompt idea. This is a side blog so you will be followed back by my personal blog. – Februar 2017 - <http://a-writers-insanity.tumblr.com>

Dialoge bei den Coen Brüdern - Joel & Ethan Coen - Shot | Reverse Shot - Schickes neues Essay aus Tony Zhou's Videoreihe "Every Frame a Painting", in dem er sich den Coen Brüdern und der sehr intimen und eigenen Art ihrer Dialogszenen widmet. - How do you film a conversation? Most likely, you're going to block the actors, set up the camera, and do shot/reverse shot. But where do you put the camera? What lens do you use? And how do you cut back and forth? Today, I consider the Coen brothers — Joel & Ethan — and see how these choices lend a particular feel to their version of shot/reverse shot. – Februar 2016 - [https://www.youtube.com/watch?v=5UE3jz\\_O\\_EM](https://www.youtube.com/watch?v=5UE3jz_O_EM)

Gesungene Dialoge - Die britische Souldiva ALA.NI nimmt sich die Freiheit, immer wieder Neues auszuprobieren. Zum Beispiel mit dem Multimediakünstler und Pianisten Christophe Chassol. Er konnte sie für seine verrückte Idee gewinnen, Dialoge aus der amerikanischen Fernseh-Serie "The Wire" nachzusingen. "Und ich habe gebettelt, bitte ALA.NI sing eine der Rollen", sagt Christophe Chassol. Eine Sinfonie aus Worten. – August 2016 - <http://www.lesinrocks.com/inrocks.tv/chassol-the-wire-ala-video-rend-accro/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=bV1Y1UsEng> - <http://www.junzi-arts.com/chassols-harmonization-work-for-the-wire-3398/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Das Milton Modell. Mit dem Milton-Modell lernt man, Sprache kunstvoll vage und weitgehend inhaltsfrei einzusetzen, um Prozesse des Denkens und Fühlens zu steuern. Richard Bandler und John Grinder wurden von G. Bateson auf die Arbeit von Milton Erickson aufmerksam gemacht. Milton Erickson war einer der innovativsten Psychotherapeuten seiner Zeit. Bateson kannte Milton Erickson schon länger und wusste wie effektiv dieser Sprache und Hypnose einsetzen konnte. Nachdem Bandler und Grinder Ericksons Arbeit kennen gelernt hatten, veröffentlichten sie mehrere Bücher über Ericksonsche Hypnotherapie, die sich besonders mit den Sprachmustern von Erickson beschäftigten. Das Milton-Modell ist eine Beschreibung der von Erickson verwendeten Sprachmuster und ihrer Wirkungsweise. Viele der Sprachmuster sind vom Meta-Modell her bekannt. Beim Milton-Modell lernt man Meta-Modellverletzungen bewusst einzusetzen, um Kommunikation und Denkprozesse wirksam auf der Prozessebene zu beeinflussen. In: Coaching Ausbildung NLP [Neurolinguistisches Programmieren] Coaching Institut Kassel – Stand: 22. Juli 2011 - Quelle: [http://www.nlp-coach.de/nlp-coaching/milton\\_modell.htm](http://www.nlp-coach.de/nlp-coaching/milton_modell.htm) [vgl. <http://www.erickson-foundation.org/> ...]

Ball, Philip: News. How movies mirror our mimicry. Scriptwriters have internalized the unconscious social habits of everyday conversation. The conversations in Pulp Fiction demonstrate that even stylized fictional dialogue conforms to real social habits. Quentin Tarantino's 1994 film Pulp Fiction is packed with memorable dialogue — 'Le Big Mac', say, or Samuel L. Jackson's biblical quotations. But remember this exchange between the two hitmen, played by Jackson and John Travolta? Vincent (Travolta): "Antwan probably didn't expect Marsellus to react like he did, but he had to expect a reaction". Jules: "It was a foot massage, a foot massage is nothing, I give my mother a foot massage." Computer scientists Cristian Danescu-Niculescu-Mizil and Lillian Lee of Cornell University in Ithaca, New York, see the way Jules repeats the word 'a' used by Vincent as a key example of 'convergence' in language. "Jules could have just as naturally not used an article," says Danescu-Niculescu-Mizil. "For instance, he could have said: 'He just massaged her feet, massaging someone's feet is nothing, I massage my mother's feet.'" The duo show in a new study that such convergence, which is thought to arise from an unconscious urge to gain social approval and to negotiate status, is common in movie dialogue. It "has become so deeply embedded into our ideas of what conversations 'sound like' that the phenomenon occurs even when the person generating the dialogue [the scriptwriter] is not the recipient of the social benefits", they say. In: Nature v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.nature.com/news/2011/110624/full/news.2011.378.html>

Beck, Martin: No Turning Back. Regisseur: Steven Knight, Schauspieler/in: Tom Hardy, Ruth Wilson, Andrew Scott, Ben Daniels, Tom Holland. Drehbuch: Steven Knight. Ivan Locke ist ein hartarbeitender Mann, der ein erfülltes Leben führt. Er ist glücklich in seiner Ehe, hat zwei tolle Kinder und ist erfolgreich in seinem Beruf. Als er jedoch eines Abends mit seinem Auto unterwegs ist, erhält er einen rätselhaften Anruf, der sein Leben für immer verändern kann. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt - denn alles droht zerstört zu werden: Seine Familie, Sein Beruf und sein seelisches Wohl. In: Kritiken v. 25. Mai 2014 - Quelle: <http://www.kritiken.de/filmkritik/locke-24942.html>

Braun, Karlheinz (Hrsg.): MiniDramen [MiniDramen sind Kürzeststücke, szenische Reduktionen, dramatische Abkürzungen und Bagatellen, sind dramatische minimal art. Der Band versammelt 111 MiniDramen aus verschiedenen Jahrhunderten - u.a. von H.C. Artmann, Konrad Bayer, Samuel Beckett, Thomas Bernhard, Anton Cechov, Daniil Charms, Tankred Dorst, Hans Magnus Enzensberger, Rainer Werner Fassbinder, Dario Fo, Federico García Lorca, Christian Dietrich Grabbe, Robert Gernhardt, Peter Handke, Friedrich Hebbel, Elke Heidenreich, Franz Hohler, Ernst Jandl, Alfred Jarry, Elfriede Jelinek, Rainer Kisch, Ursula Krechel, Fitzgerald Kusz, Jürg Leaderach, Gert Loschütz, Friederike Mayröcker, Elfriede Müller, Heiner Müller, Flann O'Brien, Oskar Pastior, Georges Perec, Harold Pinter, Monty Python, Raymond Queneau, Gerlind Reinshagen, Gerhard Rühm, Arthur Schopenhauer, Kurt Schwitters, Gertrude Stein, Botho Strauß, Thomas Strittmatter, Lothar Trolle, Karl Valentin, Boris Vian, F.K. Waechter, Urs Widmer, Thornton Wilder u.v.a. "Das Buch gehört in jede Theaterbibliothek - und sei sie noch so mini!" (die tageszeitung) "Aus dem Fundus der 111 Stücke gibt es für die Theater fraglos etwas zu entdecken. Lesenswert." (Die Deutsche Bühne) "Das unterhaltendste und scharfsinnigste Theater-Textbuch der letzten Jahre. Einhundertelf - milde wie scharfe - Miniaturen mit Hang zum Satirischen, zum Bizarren, zum Grotesken, zum Monströsen, zum schrecklich Alltäglichen und zum göttlich Gleichmütigen hat Karlheinz Braun zu einem dramatischen Lesevergnügen zusammengetragen, wie es in dieser Lockerheit und entspannten Hellsichtigkeit auch in Prosa nur schwer zu finden sein dürfte." (Jürg Laederach, Die Weltwoche) "Theater für Minuten ist hier versammelt, ein Theaterlesebuch wie eine große Schachtel Pralines, die man besser nicht auf einmal verzehrt, sondern genüßlich nach und nach." (Darmstädter Echo) "Spielt 'Mini-Dramen!'" (FAZ)]. 6. Aufl. Berlin 1987.

Cialdini, Robert B.: Die Psychologie des Überzeugens. Ein Lehrbuch für alle, die ihren Mitmenschen und sich selbst auf die Schliche kommen wollen. 6., vollst. überarb. u. erg. Aufl. Bern 2009.

Cronenberg, David/ International Film Festival Rotterdam: IFFR presents: The Nest by David Cronenberg. From 22 June through 14 September 2014, IFFR's friends at EYE Film Institute in Amsterdam present a major exhibition focusing on director David Cronenberg, who acquired cult status with his idiosyncratic films about the relationship between body, mind, technology and mass media. In 1990, IFFR dedicated a retrospective to this Canadian filmmaker. David Cronenberg - The Exhibition explores

Cronenberg's world through the main themes of his films: the physical and psychological transformation of his protagonists. His short *The Nest* was commissioned for the exhibition and is now available online for the first time. Through the point of view of a doctor (voiced by Cronenberg himself), a woman (Evelyne Brochu) who has made the request for a very unorthodox breast operation is interviewed. Could the rough-looking operating room actually be Cronenberg's garage? Please note that *The Nest* will only be available on the IFFR YouTube channel for the duration of the exhibition until September 14. In: YouTube v. 24. Juni 2014 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=cp8IU1PcThQ](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=cp8IU1PcThQ) [vgl. <http://sploid.gizmodo.com/cronenbergs-new-short-film-shows-how-powerful-our-minds-1598430904> ...] Davis, Lauren: *The Greatest Quotes From Action Movies, Grammatically Diagrammed*. - If you're a fan of both endlessly quoting movies—from Terminator's "I'll be back!" to Independence Day's "Welcome to Earth!"—and grammar, you'll enjoy these diagrams, breaking down the clauses of some of our favorite movie lines. Following up on their diagrams of the opening lines of classic novels, Pop Chart Lab has created a poster of action movie quote sentence diagrams. Head over to their site to see more movie quote breakdowns, see the parts of speech legend, or buy a copy of the poster for the syntax nerd in your life. In: io9. *We come from the Future* v. 16. Mai 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-greatest-quotes-from-action-movies-grammatically-d-1577699039?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-greatest-quotes-from-action-movies-grammatically-d-1577699039?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://io9.com/the-opening-sentences-of-classic-novels-diagrammed-1531088369> - <http://popchartlab.com/products/a-diagrammatical-dissertation-on-notable-lines-of-cinematic-action> - <http://popchartlab.com/products/a-diagrammatical-dissertation-on-notable-lines-of-cinematic-action> ...]

Eckert, Horst (Friedrich-Glauser-Preisträger): Über den US-Schriftsteller Elmore Leonard („Keiner formuliert so geschliffene Dialoge. Keiner beherrscht den trockenen Humor wie er. Leonard schreibt leicht und boshaft, brutal und wahrhaftig in perfekter Ausgewogenheit – wo andere Autoren über Mätzchen nicht hinauskommen oder sich mit Dauerironie über die eigenen Figuren lustig machen und sie dabei demontieren, beherzt Leonard auf jeder Seite, dass auch ein zwerchfellerschütternder Krimi in erster Linie temporeich und spannend sein muss. Für die »New York Times« ist er der beste lebende Kriminalschriftsteller der USA. Der coolste ist er mit Sicherheit. [...] Anarchisch mutet Leonards Arbeitsweise an, wenn es stimmt, was der Autor in Interviews darüber verrät. In kurzer Zeit verfasst er demnach etwa einhundert Seiten ohne Plan. Dann erst ordnet er den Text und fährt fort. Die Figuren entwickelt er aus den Dialogen. Als er seinen neuesten Roman »Pagan Babies« (deutsch: »Heidengeld«) begann, ahnte Leonard angeblich nicht, ob die Hauptfigur Terry nun tatsächlich ein Priester sei oder dies den anderen nur vorlüge.“ ...Zuerst in: *Die Welt* v. 13. April 2002]. In: *Krimi Couch* 6 (2014) v. 20. August 2013 - Quelle: <http://www.krimi-couch.de/krimis/elmore-leonard.html>

Helfferrich, Pia: *Dialoge schreiben. Wie man Figuren reden lässt. Der literarische Dialog ist ein Spagat zwischen natürlichem Klang und gedrechselter Kunstprosa. Wie man Figuren zum Sprechen bringt, wird hier gezeigt. Dialoge zu schreiben ist eine ambivalente Angelegenheit: Einerseits sollen sie natürlich klingen, andererseits müssen sie künstlich und geschliffen sein und dürfen keinesfalls so klingen, wie wir täglich reden, denn unsere Alltagssprache ist, wenn man mal genau hinhört, voller ähs, abgebrochener Sätze, Versprecher, Wiederholungen und Grammatikfehler. Stattdessen soll ein Gespräch zwischen den Figuren präzise, akzentuiert und knapp sein, und alle Leerformeln und Allgemeinplätze vermeiden (es sei denn, sie gehören zwingend zur Sprechweise der Figur).* In: *suite101.de. Das Netzwerk der Autoren* v. 28. Juni 2008 - Quelle: <http://www.suite101.de/content/dialoge-schreiben-a46431>

Houpert, Charlie: *One Simple Habit That'll Make You Great At Conversations*. Today, we're going to completely strike from the face of the earth a pain in the ass experience we've ALL had... I'm good in the first few minutes of conversation, but how do I keep a conversation going and keep the other person really interested? How do I stop it from stalling? How do I deal with silences? Have you been there? Me too. You're having a conversation with someone and it's going great. Maybe it's the CEO of the company you want a job at. Maybe it's the beautiful girl you're talking to at the bar. Suddenly conversation starts to stall and you're thinking, "What do I say next??" In: *Thought Catalog* v. 18. Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/charlie-houpert/2014/01/one-simple-habit-thatll-make-you-great-at-conversations/>

Iglesias, Karl: *Writing for emotional impact. Advanced dramatic techniques to attract, engage, and fascinate the reader from beginning to end*. Livermore 2005.

Larson, Eric: *Dialogue for Animation (Entertainment VIII)*. (28. September 1982) (= *Nine Old Men*. A series of lecture notes by Eric Larson and Ham Luske, two of Disney's Old Masters; o.Nr.). In: *Animation Meat*. *Wanna really learn something about animation? – Stand: 6. Januar 2013* - Quelle: [http://www.animationmeat.com/pdf/nineoldmen/ELEnt8\\_Dialog.pdf](http://www.animationmeat.com/pdf/nineoldmen/ELEnt8_Dialog.pdf)

Leonard, Elmore: *Raylan*. Roman. Aus den Amerikanischen von Kirsten Riesselmann. Berlin 2013.

Monson-Rosen, Madeleine: *The 10 Weirdest Movie Moments That Broke The Fourth Wall*. - There's something inherently science fictional about breaking the fourth wall — like passing from a dimension of fiction into the real world. And savvy filmmakers have been playing with the strangeness of this notion for years. Here are the 10 weirdest movie scenes that broke the fourth wall. In: io9. *We come from the Future* v. 3. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-10-weirdest-movie-moments-that-broke-the-fourth-wall-1598866534?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Myers, Ken: *8 Tips for Awesome Dialogue* [1. Listen to real people - 2. Avoid the info dump - 3. Use slang - 4. Accent overkill - 5. Make it clear who is talking - 6. Watch your formatting - 7. If it is normal

don't say it - 8. If it's weird, spell it out]. Dialogue is one of the most important and also one of the most difficult aspects of a story. That is because dialogue is such a common occurrence in readers' lives. Just as badly done animation of people is creepy, badly written dialogue comes off as fake and vaguely menacing. There is nothing worse to read than a cliché-ridden, stilted, and obviously forced line of dialogue. From the dime store novels of the past to Harlequin romances of today, you can find examples of bad dialogue everywhere. But what is good dialogue? How can you write it? What should you look for? What should you avoid? Here are some tips to make your dialogue writing successful ... In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. April 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/04/8-tips-for-awesome-dialogue.html>

Myers, Scott: "Definitive List of Cliched Dialogue". This thing has a life of its own, I swear. It's one of the most popular pages on GITS and every so often I'm reminded to pull it out to update with your suggestions. I have copied and pasted the entire thread of posts, updates and what-not. It's sort of a meta thing at this point. But I believe you'll get a kick out of it and learn something in the process [Originally posted August 17, 2010]. In: THE SCREENWRITING BLOG OF THE BLACK LIST v. 8. März 2012 - Quelle:

<http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:DqenjlUxFtkJ:gointothestory.blcklst.com/2012/03/definitive-list-of-cliched-dialogue-3.html+&cd=1&hl=en&ct=clnk>

O'Connell, Ryan: 11 Brutally Honest Pick Up Lines. In: Thought Catalog v. 17. November 2011 - Quelle:

[http://thoughtcatalog.com/2011/11-brutally-honest-pick-up-lines/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/11-brutally-honest-pick-up-lines/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

Pelish, Alyssa: The Brigadoon of the Conversation. There was a time, oddly, when I very much identified with Alan Shore, the charismatic skirt-chaser of an attorney played by James Spader on Boston Legal. Not that I shared Alan Shore's tastes for bespoke suits or cigars, let alone his highly cultivated predilection for women. My fellow feeling did, however, have everything to do with his absolutely mordant wit. As with the best wit, it had an economy and timing that thrilled me. (And it was, of course, all of a piece with Spader's acting that, in its purest, most enduring form, seems to rely on only the musculature of his eyes.) But Alan Shore's wit, like his eternal bachelor of a character, was never quite matched. His remarks, cutting through the general babble of conversational convention, would typically hang in the air for a beat — while I would chortle and the characters on the show would either ignore, shake their heads at, or (most typically) take offense at them. Even his best friend, the aging rainmaker Denny Krane, was typically too near the precipice of senility (or his own lascivious preoccupations) to fully match Alan's witticisms. That was just how the dynamic of the show worked — and it worked pretty well. But of all the staple characters — the bluster and senility of William Shatner's Denny, Candice Bergen's no-nonsense senior partner, René Auberjonois' milquetoast authority figure, the expendable cast of comely junior partners — Alan Shore was really the one who had my empathy. In: 3 QUARKS DAILY v. 24. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/10/the-brigadoon-of-the-conversation.html>

Penn, Joanna: 5 Quick Tips For Better Dialogue In Fiction [... (1) Dialogue brings your characters to life. - (2) Where do you find dialogue to write? - (3) Avoid the adverb trap - (4) Regional and foreign accents - (5) Different levels of speech]. For fiction writers, dialogue is one of those tricky things you really have to master and it certainly takes time. My dialogue certainly sucked when I was writing the first book, and I continue to focus on learning how to improve it. dialogueIn today's guest post, Irving Weinman, author of Write Great Dialogue: A Teach Yourself Guide gives us 5 tips that should help that improvement. In: The creative Penn v. 13. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2013/01/13/better-dialogue/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2013/01/13/better-dialogue/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Penn, Joanna: 9 Easily Preventable Mistakes Writers Make with Dialogue. Dialogue has been my own writing nemesis and I continue to find it a challenge, although each day of writing seems to improve it slightly! In: The creative Penn v. 4. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2012/10/04/dialogue-mistakes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/10/04/dialogue-mistakes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Schütte, Oliver: „Schau mir in die Augen, Kleines“. Die Kunst der Dialoggestaltung. 2., überarb. Aufl. Konstanz 2010 (= Praxis Film; Bd. 57).

Spambalg, Eva (Hrsg.): 101 Szenen für 2 Personen. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Dieses praktische Handbuch versammelt wichtige Zweier-Szenen von der Antike bis ins 20. Jahrhundert zum Einstudieren und Vorsprechen. Die Szenensammlung bietet Material zur Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen oder zum Vorsprechen an Theatern, zum Üben für Laienschauspieler bzw. Schauspielstudenten im Fach "Szenischer Unterricht". Einleitende Kommentare erleichtern eine rasche Auswahl, vermitteln Verständnis für die jeweilige Situation und eröffnen einen möglichen Zugang zur Rolle. Die einzelnen Duo-Szenen sind dabei von den Autoren entsprechend für die Praxis aufbereitet und mit nützlichen Hinweisen versehen, sodass sie problemlos selbstständig und ohne zusätzlichen Aufwand einstudiert werden können. Ergänzt wird der Band durch ein umfangreiches Verzeichnis weiterer Rollenvorschläge.]. Leipzig 2004.

Stein, Sol: Über das Schreiben (Stein on Writing, dt.). Aus dem Amerikanischen von Waltraud Götting. Sonderausgabe. Frankfurt a.M. 1997 (Zuerst: 1995), darin: „Das Geheimnis des gelungenen Dialogs“, S. 164 ff.

The Magic Violinist: Three Tips For Realistic Dialogue. Every writer cringes a little when reading terrible dialogue. I know I do. Don't you just hate the stiff, awkward characters who speak formally no matter

the situation? It's awful. But what if we're those writers? Here are three tips to avoid that [1. Read it out loud - 2. Pay attention - 3. Ask a friend] In: The Write Practice v. 20. November 2013 - Quelle:

[http://thewritepractice.com/three-tips-for-realistic-dialogue/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/three-tips-for-realistic-dialogue/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Vale, Eugene: Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen (The Technique of Screen and Television Writing, dt.). Hrsg. von Jürgen Bretzinger. Aus dem Amerikanischen von Gabi Galster. München 1987 (= Film, Funk, Fernsehen – praktisch; Bd. 1) (= TR-Verlags-Union; o.Bd.) (Zuerst: 1982).

Vorhaus, John: Handwerk Humor (The comic toolbox, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Ausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2001 (Zuerst: 1994).

Winterblessed: Mitsuku vs Cleverbot - AI (Artificial Intelligence) Chatbot Showdown. - Mitsuku (<http://www.mitsuku.com/>) takes on two cheeky Cleverbots (<http://www.cleverbot.com>) in our latest experiment. As with our other experiments, we pipe the output from multiple Chatterbots to each other to generate dialogue. Mitsuku is specialised in trained responses whereas Cleverbot is trained by interactions with the public. - We will likely be moving away from Cleverbot in the future with a desire to focus on Tensorflow RNN chatbots for a more accurate depiction of the pinnacle of conversational AI development. Video. In: YouTube v. 4. April 2017 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8>

Wörtche, Thomas: Bizarr und ungeheuerlich. Mit seinen berühmten Dialogen inspirierte Elmore Leonard die Drehbücher der Quentin-Tarantino-Filme. Nun erscheint sein neuer Roman auf Deutsch: "Raylan" erzählt in mehreren Episoden von den Erlebnissen eines US-Marshals in der gewalttätigen und waffenstrotzenden amerikanischen Provinz. Raylan, das ist US-Marshal Raylan Givens. Fernsehschauer kennen ihn vielleicht aus "Justified", einer amerikanischen Serie, die ihren Ursprung in einer Kurzgeschichte von Elmore Leonard hat. Jetzt gibt es Marshal Raylan Givens, der im sehr unglamourösen und von der Krise schwer gebeutelten Bergbauggebiet von Kentucky seines Amtes waltet, als Romanfigur. Obwohl die Bezeichnung "Roman" - wie alles bei Großmeister Leonard - natürlich mit der gebotenen Skepsis zu betrachten ist. In: dradio v. 12. März 2013 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2037117/>

Zabaware: Ultra Hal AI Chatbot Talks with another Ultra Hal AI Bot. - Zabaware's Ultra Hal is an artificially intelligent chat bot that learns from past conversations (human-to-bot) as well as from observing Twitter conversations (human-to-human). Watch what happens when one Ultra Hal bot has a conversation with another Ultra Hal bot. Visit [www.zabaware.com](http://www.zabaware.com) to get your own Ultra Hal bot. Video. In: YouTube v. 15. September 2011 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=X\\_tvm6Eoa3g](https://www.youtube.com/watch?v=X_tvm6Eoa3g)

[vgl. <https://www.zabaware.com/ultrahal/> ...]

Zehrfeld, Maik: Herrlicher Nonsense. - Vier Chatbots unterhalten sich und kreieren unfreiwillig Sitcom-Material. - YouTuber winterblessed hat ein Video online gestellt, in dem sich vier künstliche Intelligenzen unterhalten. Sicherlich nicht die am wenigsten unterhaltsamste Family Guy-Folge aller Zeiten. Aber eben auch ein Indiz dafür, dass Roboter uns (noch!) nicht auslöschen dürften. Wobei – das Video stammt aus 2016 ... - „We setup four Cleverbot chatbots in a way so that they would be able to converse with each other in attempt to create an ad-hoc sitcom. Each line of dialogue is chosen by the first Cleverbot response to each sentence spoken. In some instances, where two responses were recorded at the same time, both lines were included.“ In: Langweiledich.net v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/vier-chatbots-unterhalten-sich-und-kreieren-unfreiwillig-sitcom-material/> [vgl. <https://youtu.be/1DIX2vzSwZ4> -

<https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8> -

[https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw ...](https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw...)]

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Film und Literatur -

Literaturverfilmungen und

Adaptionen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Für Dumme:

„Filme sind wie Bücher, nur mit besseren Bildern ...“ (Anonymus)

\* \* \*

„In einer besseren Welt gäbe es von David Lynch eine Verfilmung von Elias Canettis groteskem Debütroman „Die Blendung“.“  
(KerLeone)

\* \* \*

„„Don't judge a book by its movie,“ proclaims a t-shirt popular with many a writer.“ (Alex Shvartsman – „Five Practical Tips on Writing Humor“)

Literaturadaptionen – Literatur als Inspiration – Literatur und Film ...

\* \* \*

„„Das Kino ist viel autoritärer als die Literatur“, erklärt der israelische Regisseur Amos Gitai in einem Gespräch mit Marie-Pierre Ulloa, in dem es auch um die Adaption von Romanen in seinen Filmen geht. "Die Literatur braucht das Kino nicht. Im Gegensatz zum Kino entfaltet sie sich auf mehreren Schichten. In der Literatur hat man kein fixes, starres Bild, das versucht, den Text auszukleiden. Der Leser kann ihn auf vielerlei Arten selbst ausstatten. Da ist das Kino autoritär. Ich sage jedes Mal zu den Autoren, die ich adaptiere: Ich habe keine Lust, deinen Text zu illustrieren, weil er es verdient, für sich allein zu stehen. Bei einer solche Adaption geht es um einen Dialog zwischen zwei autonomen Disziplinen mit jeweils eigener Stärke. Ich leiste eine Interpretationsarbeit: Inhaltlich bleibe ich einem Werk sehr treu, aber nicht unbedingt formal." (perlentaucher v. 4. Mai 2015 – Über Marie-Pierre Ulloa – „Le cinéma est plus autoritaire que la littérature“)

\* \* \*

„Whit Stillman hat einen Roman von Jane Austen adaptiert. Einfach alles an diesem Satz klingt so ungemein (folge-)richtig, dass man sich wirklich sehr wundern muss, ihn erst jetzt schreiben zu können. Denn der 1952 geborene Macher dialogstarker, moderner

Sittenkomödien wie "Metropolitan" (1990) oder "The Last Days of Disco" (1998) kann in seiner sprachlichen Virtuosität, seinem klugen Witz sowie seiner Fähigkeit, einnehmende Frauenfiguren zu erschaffen, ohne Zweifel als Seelenverwandter der bedeutenden britischen Schriftstellerin bezeichnet werden." (über ... „Love & Friendship“ nach Jane Austens Briefroman „Lady Susan“)

\* \* \*

## LINKS

The Voices Projekt - <http://thevoicesproject.tumblr.com>

Bücher auf der Leinwand - Die jüngste Verleihung des Oskars hat wieder gezeigt, welche zentrale Rolle Buchvorlagen in der Filmbranche spielen: acht der ausgezeichneten Filme haben einen direkten Buchbezug. Während des Filmfests München bringt Book meets Film wieder Verlage und Filmschaffende in direkten Kontakt. In zweiminütigen Präsentationen stellen Verlage am Mittwoch, 1. Juli 2015, in der Filmfest Lounge im Münchner Kulturzentrum Gasteig Stoffe vor, die sich für eine Verfilmung eignen, und kommen anschließend direkt mit Filmschaffenden ins Gespräch. – März 2015 - <http://www.literaturportal-bayern.de/institutionenblog?task=lpblog.default&id=956>  
Jill Lepore erzählt die Geschichte, wie der große Autor J. D. Salinger einmal nicht Nein zur Verfilmung einer seiner Stories sagte. – The Film J. D. Salinger Nearly Made. What happened when a TV producer got the writer's permission to adapt a beloved short story? - November 2016 - <http://www.newyorker.com/magazine/2016/11/21/the-film-jd-salinger-nearly-made>

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackermann, Kathrin/ Christopher F. Laferl (Hrsg.): Transpositionen des Televisiven. Fernsehen in Literatur und Film. Bielefeld 2009.

Anderson; Sam: The Fierce Imagination of Haruki Murakami. I prepared for my first-ever trip to Japan, this summer, almost entirely by immersing myself in the work of Haruki Murakami. This turned out to be a horrible idea. Under the influence of Murakami, I arrived in Tokyo expecting Barcelona or Paris or Berlin — a cosmopolitan world capital whose straight-talking citizens were fluent not only in English but also in all the nooks and crannies of Western culture: jazz, theater, literature, sitcoms, film noir, opera, rock 'n' roll. But this, as really anyone else in the world could have told you, is not what Japan is like at all. Japan — real, actual, visitable Japan — turned out to be intensely, inflexibly, unapologetically Japanese. In: The New York Times v. 21. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/10/23/magazine/the-fierce-imagination-of-haruki-murakami.html?\\_r=2&ref=magazine&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2011/10/23/magazine/the-fierce-imagination-of-haruki-murakami.html?_r=2&ref=magazine&pagewanted=all)

Anonymus: "Die Feuerzangenbowle" und ihre Geschichte. "Die Feuerzangenbowle" mit Heinz Rühmann ist die wohl bekannteste deutsche Filmkomödie. Auch heute lachen wir noch über die Pennälerstreiche aus der vermeintlich guten alten Zeit. Die Umstände der Dreharbeiten hingegen waren alles andere als komisch. Berlin wird von den Alliierten bombardiert - "Die Feuerzangenbowle" entsteht im Frühling 1943. So populär der Film ist, so wenig weiß man über seine erstaunliche Geschichte. Die hat nun der Journalist Oliver Ohmann rekonstruiert und sich dafür auf Spurensuche begeben: Wie haben die Nazis den Film beeinflusst, wie waren die Drehbedingungen mitten im Krieg? In: NDR online v. 6. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.ndr.de/kultur/literatur/feuerzangenbowle103.html>

Anonymus: "So weit die Füße tragen". Ein Welterfolg - Dichtung und Wahrheit. Das Buch wurde ein Bestseller, die Verfilmung ein Riesenerfolg. Mit seinem Roman "So weit die Füße tragen" hatte Josef Martin Bauer den Coup schlechthin gelandet. Nach über 50 Jahren sind nun die Tonbänder mit dem Originalbericht aufgetaucht, der dem Roman zugrunde liegt. Am Osterwochenende sendet der Bayerische Rundfunk ein dreiteiliges Radiofeature über diese abenteuerliche Geschichte. In: br-online v. 2. April 2010 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/zeit-fuer-bayern/zeit-fuer-bayern-weltkrieg-arthur-dittlmann-ID1265799135833.xml>

Anonymus: 10 More Mark Millar Comics Which Should Be Brought To The Big Screen [10. Superior - 9. Supercrooks - 8. American Jesus - 7. War Heroes - 6. Jupiter's Legacy - 5. MPH - 4. The Ultimates - 3. Kick-Ass 3 - 2. Starlight - 1. Nemesis]. - Kick-Ass, Wanted, and now Kingsman: The Secret Service. The comic book work of Mark Millar continues to find success on the big screen, and a number of his other projects are also in various stages of development. It's not that Millar writes in anticipation of a big screen adaptation somewhere down the line; it's the fact that his work is so cinematic, it just so happens to be perfect for film. The Marvel Cinematic Universe has borrowed an awful lot from The Ultimates, and Civil War is coming to the big screen next year in the form of Captain America's third solo outing. The Fantastic Four is also inspired by Millar's Ultimate Fantastic Four. Here, we list ten of the writer's best comic books which we want to see made into a movie as soon as possible. Some are in the works and some aren't (as far as we know), but these would all be must-see! In: Heyuguys v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heyuguys.com/10-mark-millar-comics-brought-big-screen/>

Appleton, Tom: Warum ich mir Hörbücher ... äh ... reinpfeife. Literaturerlebnisse jenseits von Fahrenheit 451. "Hörbücher? Nein, danke. Das erinnert mich irgendwie immer an Fahrenheit 451", meint ein Freund, als ich ihn auf das Thema anspreche. Das Thema in diesem Fall: Audiobücher. Der Freund ist Physiker, Österreicher, und natürlich Oskar Werner-Fan. Das erklärt seine Haltung in der Sache, denke ich, obwohl er wahrscheinlich auch bloß den Film gesehen hat. In: Telepolis v. 15. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36094/1.html>

Autorenhaus: Deutsches Jahrbuch für Autoren, Autorinnen 2005/2006. Schreiben und Veröffentlichen: Aktuelle Informationen und Adressen aus dem Literatur- und Medienmarkt: Theater, Film/TV, Hörmedien, Buch. Berlin 2005.

Bathrick, David/ Heinz Peter Preußner (Hrsg.): Literatur inter- und transmedial. Inter- and Transmedial Literature. Amsterdam 2012.

Bennett, Dashiell: The Symbiotic Relationship Between Movies and Books. The lists of best-selling books and top-grossing movies looked awfully similar in 2014. - While it's hardly novel to suggest that Hollywood is out of ideas, 2014 hasn't done much to prove otherwise. Of the top 10 grossing films released last year, every single one was inspired by a pre-existing media property like a novel, a comic book, or—in two cases—a line of toys. In fact, you'd have to go all the way to movie No. 15 (Interstellar) to find an original screenplay that wasn't a sequel, adaptation, reboot, or reimagining of an earlier story. Generous analyses can count The LEGO Movie as well, since it does take quite a lot of imagination to turn colored bricks into a 90-minute storyline. But that film was still based on something. While movies have long relied on literature for some of their greatest celluloid accomplishments (Gone With The Wind, The Godfather, The Wizard of Oz, and on and on...) the relationship is actually more symbiotic than parasitic. After all, the list of best-selling books for 2014 reads almost like the showtimes board at your local cineplex. According to numbers released by Nielsen BookScan, all 10 of the top-selling print titles last year can attribute some of their boost in sales to their relationship with movies or television. In: The Atlantic v. 7. Januar 2015 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2015/01/the-symbiotic-relationship-between-movies-and-books/384254/>

Blume, Michael: Lilith und Lolth. Die besten Kunstwerke in Literatur, Film und Fantasie haben fast ausnahmslos eines gemeinsam: Sie übersetzen einen gewachsenen Mythos. So bezog sich der bislang erfolgreichste Film aller Zeiten, Avatar - Rückkehr nach Pandora, nicht nur auf eine Inkarnationslehre des Hinduismus, sondern auch auf einen alten Namen für die Urgöttin: Pandora, die Alles-Schenkende. Der Aufstieg von Agrarwirtschaft und Patriarchat bescherte uns eine andere, mächtige Mythe: Lilith, Abertausenden Fantasy-Rollenspielerinnen besser bekannt als Lolth. In: ChronoLogs v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-05-18/lilith-und-lolth>

Braun, Michael: Zwischen den Medien. Ein Sammelband über Literatur, inter- und transmedial. Die Schlüsselfrage, was ein Medium ist, haben die Kulturwissenschaften unterschiedlich beantwortet. Für Oliver Jahraus ist das Medium Ausdruck und Mittel einer strukturellen Kopplung von Bewusstsein und Kommunikation. Dadurch wird es ermöglicht, Wahrnehmung als zeichenhaften Sinn zu formatieren. Im Falle von Intermedialität und Transmedialität wird die Frage komplexer. Was geschieht, wenn sich Medien kreuzen? Was ist zwischen Ausgangs- und Empfangsmedium: ein Abgrund oder eine Brücke? Die avancierten Definitionsansätze kümmern sich weniger um Fragen des Medienwechsels, sondern um die jedem Medium innewohnende Funktion der Selbstbespiegelung und ‚medialen‘ Verlängerung. Reflexivität und Medialität sind somit „autopoietische“ Verfahren, die erklären können, wie und woraus Medien entstehen und wie sie strukturiert sind. So David Bathrick und Heinz-Peter Preußner in der Einleitung zu einem aus einer Konferenz der Cornell University und der Universität Bremen hervorgegangenen Sammelband über Text, Bild und Ton im audiovisuellen Zeitalter. Die 14 Beiträge (jeweils mit hilfreich vorangestelltem Abstract, auf deutsch und auf englisch) befragen mit wechselndem Geschick die medialen Selbstinszenierungen von Künstlern, die Autopoiesis des Kunstwerks, die Aufmerksamkeitsstrategien und Kanonisierungshilfen medialer Ereignisse (etwa von Literaturpreisen), die intermedialen Bezüge von Fotografie und Literatur (bei Franz Kafka, Robert Musil, Thomas Bernhard) oder den Transfer zwischen Musik und Literatur (bei Heimito von Doderer), die intermediale Performanz in der konzeptionell schriftlichen, aber mündlich inszenierten Slam Poetry, das verfilmte Theater, die habituelle Urbanität in den Massenmedien. Jenseits von Inter- und Transmedialität lässt sich, so suggeriert der Band, im audiovisuellen Zeitalter nur noch schwer von Literatur reden. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17314](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17314)

Braun, Michael/ Werner Kamp (Hrsg.): Kontext Film. Beiträge zu Film und Literatur. Berlin 2006.

Bronfen, Elisabeth: Liebestod und Femme fatale. Der Austausch sozialer Energien zwischen Oper, Literatur und Film. Frankfurt a.M. 2004.

Bücker, Teresa Maria: Weil sie es wert ist. "Das Lesen auf der Couch und das Reden über "Beziehungen" sind bis heute wichtige Kommunikationsmedien, die das Leben vorbereiten. Dabei spielt heute die Literatur freilich eine geringe Rolle. Andere Medien, wie der Film, sind an ihre Stelle getreten. Selbst die junge Frau, die per SMS Beziehungen pflegt, schreibt sich ihren eigenen Liebesroman; auch wenn sie wenig liest, ist sie durch die Vorschule des Liebes- und Eheromans hindurchgegangen. Zwischen dieser jungen Frau und der älteren neben ihr, die einen Roman liest, spannt sich die ganze Geschichte des weiblichen Bewusstseins aus." In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. August 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/deus/archive/2011/08/30/weil-sie-es-mir-wert-ist.aspx>

Cinetic: PressPausePlay [Presspauseplay: A Film about Fear, Hope and Digital Culture – Complete Online]. The digital revolution of the last decade has unleashed creativity and talent of people in an unprecedented way, unleashing unlimited creative opportunities. But does democratized culture mean better art, film, music and literature or is true talent instead flooded and drowned in the vast digital ocean of mass culture? Is it cultural democracy or mediocrity? This is the question addressed by PressPausePlay, a documentary film containing interviews with some of the world's most influential creators of the digital era. Video. In: YouTube v. 19. September 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=-rvlaTg3vPg&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=-rvlaTg3vPg&feature=player_embedded#) [vgl. [http://www.presspauseplay.com/ ...](http://www.presspauseplay.com/)]

DeNardo, John: Superheroes in Lit, Part 1. Look! Up in the Sky! It's a bird! It's a plane! It's...a book? Mention superheroes and people immediately recall the costumed marvels they've seen in the visual media of film, TV, graphic novels and comics. It's to be expected; those are the media where the majority of us mere mortals encounter them. Superheroes were born in the pages of comics and graphic novels, of course, and on the big screen we've seen blockbusters like Superman, Batman, Green Lantern, Spider-Man, Iron-Man, Thor and Captain America. On the small screen we've seen Smallville, Heroes, The Cape and now Alphas. It's no wonder that when we think of superheroes, we recall visual media. In: Kirkus Review v. 17. August 2011 - Quelle: <http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-superheroes-literature-part-1/>

Dieterle, Bernard (Hrsg.): Träumungen: Traumerzählung in Film und Literatur. St. Augustin 2002.

Dörr, Volker C./ Tobias Kurwinkel (Hrsg.): Intertextualität, Intermedialität und Transmedialität. Zur Beziehung zwischen Literatur und anderen Medien [... Intertextuelle Beziehungen zwischen Texten, intermediale Beziehungen zwischen Texten in verschiedenen Medien sowie schließlich transmediale Phänomene im Text, also mediale Phänomene, die nicht von einem spezifischen Medium abhängen – von solchen Gegenständen handelt der vorliegende Band. Hervorgegangen aus einem Lehr- und Forschungsprojekt an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, versammelt er einerseits allgemeinere theoretische Beiträge namhafter Fachwissenschaftler, andererseits konkrete Einzelfall-Analysen, die aus der Feder von Studierenden stammen.]. Würzburg 2014.

Dr. Von Fangirl: The COMPLETE definitive Catwoman origin. "How did I get to be so brave?" Selina asks herself in a fear toxin induced haze above. It's a fair question. But to answer it, we have to look at its

deeper roots--roots that lie in a question of motivation. What compels a seemingly ordinary individual like Selina Kyle to don a mask and stalk the night? For Bruce Wayne, it took seeing his parents murdered in front of him; Jonathan Crane, a lifetime of ridicule and pain; Harley Quinn, all-consuming obsessive love. All the best heroes and villains in every medium, from literature to film to comic books, have traceable motivations for their behavior. It humanizes them and makes them easier for us, the audience, to understand and sympathize with. For Selina, there was no one defining moment--at least, not in the way that there was for Bruce Wayne. Instead, it took numerous experiences, some positive and some negative, conspiring to strengthen her, both inside and out. A series of misfortunes, teachers, mistakes to learn from and some very lucky twists of fate to put Selina Kyle in the position for the stars to align just right for her to become the Feline Fatale we all know today. In: Dr. Von Fangirl LiveJournal v. 3. April 2011 - Quelle: <http://dr-von-fangirl.livejournal.com/42641.html>

Eke, Norbert Otto: Wort-Spiele: Drama - Film - Literatur. Berlin 2007 (= Philologische Studien und Quellen; Bd. 203).

Fritz, Jochen/ Neil Stewart (Hrsg.): Das schlechte Gewissen der Moderne. Kulturtheorie und Gewaltdarstellung in Literatur und Film nach 1968. Köln; Weimar 2006.

Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).

Gier, Albert: Musik in der Literatur. Einflüsse und Analogien. In: Peter V. Zima (Hrsg.): Literatur intermedial. Musik, Malerei, Photographie, Film. Darmstadt 1995, S. 61 - 92.

Grassinger, Angelika: Empirische Untersuchung - Theaterkritiker, Literaturkritiker, Filmkritiker und Fernsehkritiker. Ein Vergleich von Tätigkeiten und Einstellungen. Hochschulschrift. Magisterarbeit, Univ. Mainz 1981.

Hartmann, Bernd: Literatur, Film und das Computerspiel. Berlin u.a. 2004 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 22).

Heinrichs, Werner: Der Kulturbetrieb. Bildende Kunst, Musik, Literatur, Film. Bielefeld 2006.

Hoffmann, Katrin: Tintenherz. Der Brite Iain Softley führte Regie bei der langerwarteten Verfilmung von Cornelia Funkes Erfolgsroman, die mit Brendan Fraser, Andy Serkis, Helen Mirren und anderen prominent besetzt ist. In: epd Film 12 (2008) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_59568.php](http://www.epd-film.de/33184_59568.php)

Höfler, Achim/ Volker Pantenburg/ Susanne Stemmler (Hrsg.): Metropolen im Maßstab. Der Stadtplan als Matrix des Erzählens in Literatur, Film und Kunst. Bielefeld 2009.

Jaeger, Stephan/ Christer Petersen (Hrsg.): Zeichen des Krieges in Literatur, Film und den Medien. Band II: Ideologisierung und Entideologisierung. Kiel 2006.

Jenny, Urs: Leiden eines jungen Tölpels. Seit mehr als drei Jahrzehnten wurden immer wieder Verfilmungen von Marcel Prousts Riesenroman "Auf der Suche nach der verlorenen Zeit" geplant. Nun gibt es einen Film, einen zweiten und auch noch eine Theaterversion. In: Spiegel. 3 (2001), S. 172 - 175.

Jost, Erdmut: Das schweifende Auge. Zur Entstehung der ›filmhaften‹ Landschaftswahrnehmung im 18. Jahrhundert. In: Jutta Müller-Thamm u.a. (Hrsg.): Begrenzte Natur und Unendlichkeit der Idee. Literatur und bildende Kunst in Klassizismus und Romantik. Freiburg i.Br. 2004 (= Rombach Litterae; Bd. 119), S. 217 - 244.

Karasek, Hellmuth: Karaseks Kulturkritik. Literatur, Film, Theater. Hamburg 1988.

Kipnis, Laura: Why Is Contemporary Art Addicted to Violence? Well-meaning laments about violence in the media usually leave me wanting to bash someone upside the head with a tire iron. To begin with, the reformist spirit is invariably aimed down the rungs of cultural idioms, at cartoons, slasher films, pornography, rap music and video games, while the carnage and bloodletting in Shakespeare, Goya and the Bible get a pass. Low-culture violence is literal, while high-culture violence is symbolic or allegorical and subject to critical interpretation. Low-culture violence coarsens us, high-culture violence edifies us. And the lower the cultural form, or the ticket price, or — let's just say it — the presumed education level of the typical viewer, the more depictions of violence are suspected of inducing mindless emulation in their audiences, who will soon re-enact the mayhem like morally challenged monkeys, unlike the viewers of, say, "Titus Andronicus," about whose moral intelligence society is confident. Maggie Nelson has her laments about violent representations, but in "The Art of Cruelty" she refreshingly aims them largely up the cultural ladder, at the fine arts, literature, theater — even poetry. What interests her is the "full-fledged assault on the barriers between art and life that much 20th-century art worked so hard to perform," often by enlisting violence and cruelty, simulated or actual, including cruelties inflicted physically on the person of the artist, or affectively on the psyches of the audience. In: The New York Times v. 14. Juli 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?_r=2&ref=books)

Knaller, Susanne (Hrsg.): Realitätskonstruktionen in der zeitgenössischen Kultur. Beiträge zu Literatur, Kunst, Fotografie, Film und zum Alltagsleben. Wien; Köln; Weimar 2008.

Koldehoff, Stefan: "Legendär ist der Kampf um seine Habilitation". Zum Tod des Kulturtheoretikers Friedrich Kittler. Jochen Hörisch im Gespräch mit Stefan Koldehoff. Jochen Hörisch bleibt an Friedrich Kittler vor allem in Erinnerung, wie er medienmaterialistisch über Film, Grammofon und Typewriter geforscht habe. Das habe die "Geisteswissenschaft gekränkt" und Kittlers Habilitation gefährdet, so der Literaturwissenschaftler. In: dradio v. 18. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1582508/>

Köppen, Manuel/ Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur - Film - Bildende Kunst. Köln 1997.

Krah, Hans: Weltuntergangsszenarien und Zukunftsentwürfe. Narrationen vom "Ende" in Literatur und Film. Kiel 2004.

- Krewani, Angela: Hierarchie der Sinne. Zur Haptik und Taktilität im Medium Film. Essay. In: literaturkritik.de. Nr. 9. September (2007) - Schwerpunkt: Film » Essay - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=11084](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=11084)
- Lange, Sigrid (Hrsg.): Raumkonstruktionen in der Moderne. Kultur - Literatur - Film. Bielefeld 2001.
- Leidinger, Armin: Istanbul hören, die Augen geschlossen. Das 4. ZEBRA Poetry Film Festival in Berlin sucht nach gelungenen Synthesen von Gedicht und Film. Am Anfang des neuen Jahrtausends erfand die Berliner Literaturwerkstatt eine neue ästhetische Gattung: den „Poesiefilm“. Und widmete ihm ein eigenes Festival. Zum vierten Mal nun sucht das ZEBRA Poetry Film Festival – diesmal im Babylon Mitte – vier Tage lang nach einer gelungenen Synthese von Gedicht und Film. In: Der Tagesspiegel v. 13. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/kino/Poetry-Film-Festival;art137,2634754>
- Martinez, Matias (Hrsg.): Der Holocaust und die Künste. Medialität und Authentizität von Holocaust-Darstellungen in Literatur, Film, Video, Malerei, Denkmälern, Comic und Musik. Bielefeld 2004.
- Mauruschat, Anja Katharina: Kiel oder Kino – Die deutschsprachige Literatur zwischen Suhrkamp-Kultur und Action-Film. Eine Inhaltsanalyse der Feuilletondebatte über die deutschsprachige Gegenwartsliteratur in den 90er Jahren. Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. München 2001.
- McKernan, Luke: About. There are tens of thousands of Shakespeare videos available on the Web. The emergence of YouTube and other video hosting sites, along with the spread of broadband and the availability of cheap video equipment, has led to an explosion in Shakespeare video production and distribution online. BardBox is an attempt to bring together some of the best and most interesting of original Shakespeare-related videos on YouTube, Vimeo and other video hosting sites (as of November 2008 there were 23,600 videos on YouTube tagged with the keyword 'Shakespeare', and over 33,000 searchable under the term 'Shakespeare' overall). The emphasis is on originality. In: BardBox. Shakespeare and online video – Stand: 27. April 2012 - Quelle: <http://bardbox.wordpress.com/2012/04/17/to-be/> [vgl. <http://bardbox.wordpress.com/top-10/>]
- Meurer, Ulrich: Topographien. Raumkonzepte in Literatur und Film der Postmoderne - München 2007 (Vorher: Diss. Univ. Konstanz 2006).
- Miller, Laura: Keep Talking. The literary interview is a misbegotten form. It doesn't quite work as journalism because most writers - unlike, say, filmmakers or statesmen - labor in solitude and lead relatively uneventful lives. Besides, haven't they already given us the contents of their heads? The many authors who hate giving interviews complain that as literature, the form is extraneous; all that ought to matter is the work [Die Zeitschrift Paris Review stellt unter dem Titel The DNA of Literature in den nächsten Monaten all ihre Interviews mit Schriftstellern online, beginnend mit den Fünfzigern.]. In: The New York Times v. 12. Dezember 2004 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2004/12/12/books/review/12MILLERL.html?oref=login&pagewanted=print&position=>
- Mühlbauer, Peter: Pragmatischer Kulturpessimismus. Viele der größten Musik-, Film- und Literaturwerke sind bereits gemeinfrei. In: Telepolis v. 5. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25437/1.html>
- Müller, Dorit: Gefährliche Fahrten. Das Automobil in Literatur und Film um 1900. Würzburg 2004 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 486).
- ots: WAZ. Cornelia Funke mag viele Verfilmungen ihrer Bücher nicht. Cornelia Funke, Autorin von Kinder- und Jugendbüchern wie "Herr der Diebe" und "Tintenwelt", gefällt meist nicht, wie ihre Romane verfilmt werden. "Ich sehe beim Schreiben alles in Filmbildern, aber ich möchte nicht die Seele meiner Bücher an den Film verkaufen. Das ist für mich nicht das richtige Medium", erklärte die 54-Jährige in einem Interview mit der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (Samstagsausgabe) anlässlich ihrer Bilderausstellung in der Oberhausener Ludwiggalerie. In Bezug auf ihre Fantasiewelten sagte sie: "Man will doch von der Welt noch mehr entdecken. Beim Film lässt du die Welt schrumpfen. Das war für mich sehr schmerzhaft." In: presseportal v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.presseportal.de/pm/55903/2400599/waz-cornelia-funke-mag-viele-verfilmungen-ihrer-buecher-nicht/rss>
- Petersen, Christer (Hrsg.): Zeichen des Krieges in Literatur, Film und den Medien. Band 1: Nordamerika und Europa. Kiel 2004.
- Petersen, Christer/ Jeanne Riou (Hrsg.): Zeichen des Krieges in Literatur, Film und den Medien. 3. Band: Terror. Kiel 2008.
- Poppe, Sandra (Hrsg.): Emotionen in Literatur und Film. Würzburg 2011 (= Film - Medium - Diskurs; Bd. 36).
- Poser, Manfred: Ausreißerversuche. Ein Sommer mit Kikujiro. Japan-Liebhaber Manfred Poser hat ein Buch von und über Takeshi Kitano entdeckt. Noch vor Sommerbeginn las ich in einem Satz die vielen Sätze des Buches Kitano par Kitano, in diesem Jahr bei Bernard Grasset in Paris erschienen. Dann legte ich es auf einen Stapel, und immer wenn ich vorbeikam, fiel mein Blick auf Takeshi Kitanos Gesicht auf dem Titelbild: Er hält sich das linke Auge zu und trägt eine unergründliche Maske zur Schau wie der blinde Masseur Zatoichi in seinem Film von 2003. Der französische Journalist Michel Temman lebte zufällig in Kitanos Nähe und unterhielt sich über vier Jahre hinweg mit ihm; daraus wurde dieses Buch. In: Kritische Ausgabe Zeitschrift für Germanistik und Literatur v. 3. September 2010 – Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/3240/>
- Potsch, Sandra: Fragmentierte Welten und verknüpfte Schicksale: Formen episodischen und mehrsträngigen Erzählens in Literatur und Film [Af indholdet: S. 53-66: Eine filmische Zeitreise - David Wark Griffith: Intolerance: Love's struggle throughout the ages. - S. 67-88: Von Berlin nach Hollywood: Vicki Baums Menschen im Hotel und Edmund Gouldings Verfilmung Grand Hotel. - S. 89-98: Episodisches Erzählen in der Nachkriegszeit: Roberto Rossellinis Paisà. - S. 99-107: Helmut Käutner: In

jenen Tagen. - S. 116-132: Robert Altman: Short cuts.]. Bamberg 2014 (= Bamberger Studien zu Literatur, Kultur und Medien; Bd. 12).

Reese, Lothar: Der Film „Die Frau mit den 5 Elefanten“. Swetlana Geier gilt als die grösste Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche. Ihre Neuübersetzungen von Dostojewskijs fünf grossen Romanen, genannt die „fünf Elefanten“, sind ihr Lebenswerk und literarische Meilensteine. In: Lotrees Journal. Leben. Schreiben. Lesen. Weblog v. 23. Januar 2010 - Quelle: <http://www.bublo.de/2010/01/23/der-film-die-frau-mit-den-5-elefanten/>

Roloff, Jan: Technisierung in der Hörkunst. Theorie der Stimme in Literatur, Musik und Film. Die menschliche Stimme und das Hören erfahren in der jüngsten Zeit in den Geistes- und Kulturwissenschaften besondere Beachtung. Dafür stehen zahlreiche Publikationen. In: Hörbücher v. 2. Juli 2008 – Quelle: [http://hoerbuecher.suite101.de/article.cfm/technisierung\\_in\\_der\\_hoerkunst](http://hoerbuecher.suite101.de/article.cfm/technisierung_in_der_hoerkunst)

Rüster, Johannes: »Warum tragen wir BHs auf dem Kopf?« Wie Freunde des Fantastischen in Film, Fernsehen und Literatur wegkommen. In: Hermann Ritter/ Michael Scheuch (Hrsg.): Magira: Jahrbuch zur Fantasy 2006. Marburg 2006, S. 277 - 294.

Sante, Luc: The Fiction of Memory. Consider the state of literature at the moment. Consider the rise of the memoir, the incidences of contrived and fabricated memoirs, the rash of imputations of plagiarism in novels, the overall ill health of the mainstream novel. Consider, too, culture outside of literature: reality TV, the many shades and variations of documentary film, the rise of the curator, the rise of the D.J., sampling, appropriation, the carry-over of collage from modernism into postmodernism. Now consider that all these elements might somehow be connected, might represent different aspects of some giant whatsit that will eventually constitute the cultural face of our time in the eyes of the future. That is what David Shields proposes in "Reality Hunger: A Manifesto." He further argues that what all those things have in common is that they express or fulfill a need for reality, a need that is not being met by the old and crumbling models of literature. In: The New York Times v. 14. März 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/03/14/books/review/Sante-t.html?ref=books&pagewanted=all>

Schanze, Helmut: Geschriebene Bilder. Zu Problem und Geschichte der literarischen Vorlage [zur Literaturadaption in Fernsehen und Hörfunk]. In: Knut Hickethier u.a. (Hrsg.): Medien/ Kultur. Schnittstellen zwischen Medienwissenschaft, Medienpraxis und gesellschaftlicher Kommunikation. Knilli zum Sechzigsten. Unter Mitarbeit von Gabriele Bock, Gabriele Fuhrich, Reiner Matzker und Peter Vorderer. Berlin 1991, S. 281 - 290.

Schaudig, Michael: Literatur im Medienwechsel. Gerhart Hauptmanns Tragikomödie "Die Ratten" und ihre Adaptionen für Kino, Hörfunk, Fernsehen ; Prolegomena zu einer Medienkomparatistik. München 1992 (= Diskurs Film - Bibliothek; Bd. 4) (Vorher: Phil. Diss. Univ. München 1992).

Scherrer, Pascal: Die Phantasten: Verein zur Förderung der Phantastik gegründet. »Die Phantasten« sind ein Zusammenschluss von Autoren, Künstlern, Verlegern und Kulturschaffenden, die sich und andere für die unterschiedlichsten Arten der Phantastik begeistern. Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung der Phantastik im Bereich der Literatur sowie in weiteren Medien wie Film, Theater, Musik und bildender Kunst. So fördert der Verein den schriftstellerischen Nachwuchs durch phantastische Lesungen, Seminare und Wettbewerbe, organisiert zukünftig jedes Jahr ein phantastisches Festival, initiiert und unterstützt innovative, spartenübergreifende phantastische Projekte, fördert die Kommunikation von Phantasten untereinander und arbeitet eng zusammen mit weiteren kultur- und phantastikschaaffenden Vereinen, Literaturbüros und städtischen Institutionen. In: Phantastik Journal v 28. September 2011 - Quelle: [http://www.phantastik-journal.ch/2011/09/28/die-phantasten-verein-zur-forderung-der-phantastik-gegrundet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29](http://www.phantastik-journal.ch/2011/09/28/die-phantasten-verein-zur-forderung-der-phantastik-gegrundet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+phantastikjournal+%28Phantastik+Journal+Feed%29) [vgl. <http://www.die-phantasten.de/> ...]

Schricker, Regine: Ohnmachtsrausch und Liebeswahn. Weiblicher Masochismus in Literatur und Film des 20. und 21. Jahrhunderts. Würzburg 2011 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 726).

Seger, Linda: Vom Buch zum Drehbuch [Verfilmungen - Wie aus Romanen, Stücken oder Biografien erfolgreiche Drehbücher werden.] Aus dem Englischen von Dietmar Hefendehl. Frankfurt a.M. 2001.

Shewan, Dan: Missing the Beat - The Story of Adapting Kerouac's On The Road. In 1957, shortly after the publication of his second novel, On The Road, Jack Kerouac wrote a letter to Marlon Brando, pleading with him to buy the movie rights to the book. Kerouac would play Sal Paradise, the story's protagonist loosely based on himself, while Brando would assume the role of Dean Moriarty, better known as traveling prankster and charismatic hero of the Beat generation, Neal Cassady. "Don't worry about the structure, I know to compress and re-arrange the plot a bit to give a perfectly acceptable movie-type structure: making it into one all-inclusive trip instead of the several voyages coast-to-coast in the book, one vast round trip from New York to Denver to Frisco to Mexico to New Orleans to New York again," Kerouac assured Brando, in the same frenetic writing style that defined the novel. "I wanted you to play the part because Dean (as you know) is no dopey hotrodder but a real intelligent (in fact Jesuit) Irishman. You play Dean and I'll play Sal (Warner Bros. mentioned I play Sal) and I'll show you how Dean acts in real life, you couldn't possibly imagine it without seeing a good imitation." Kerouac saw Brando's involvement in the project as his ticket to financial freedom, and made little effort to disguise his motivations. "All I want out of this is to be able to establish myself and my mother a trust fund for life, so I can really go roaming around the world writing about Japan, India, France etc... I want to be free to write what comes out of my head & free to feed my buddies when they're hungry & not worry about my mother," he wrote. In: The Rumpus v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://therumpus.net/2012/12/missing-the-beat-the-story-of-adapting-kerouacs-on-the-road/> Spiegel, Simon: „Your friend and humble narrator“. Zur Voice Over in A Clockwork Orange [„In den Filmen Stanley Kubricks ist die Voice Over ein häufig eingesetztes Stilmittel. Dies scheint bei einem Regisseur, der in erster Linie als visuelles Talent gilt, erstaunlich. Gemäss Frederic Raphael, Kubricks

Koautor bei Eyes Wide Shut, schätzte dieser die Voice Over gerade deshalb, weil sie ihm die Konzentration auf das Bild ermöglichte. "... „ Die Häufigkeit der Voice Over lässt sich auch durch die Tatsache erklären, dass sämtliche von Kubricks Filmen seit The Killing auf literarischen Vorlagen beruhen. Die Voice Over wird oft verwendet – darauf weisen Kozloff 1988 und andere Autoren hin -, um einen Film zu "literarisieren", das heisst sowohl, ihn als Literaturverfilmung kenntlich zu machen, als auch dem Film selbst einen (pseudo-)literarischen Charakter zu verleihen. "]. Universität Zürich, Seminar für Filmwissenschaft. Seminar „Die Voice Over“ bei Prof. Dr. Christine N. Brinckmann. In: simifilm v. 25. März 2002 - Quelle: <http://www.simifilm.ch/aco>

Stenzer, Christine: Hauptdarsteller Schrift. Ein historisch-systematischer Überblick über Schrift in Film und Video von 1895 - 2008. Würzburg 2010 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 693).

Sterneborg, Anke: Der Solist. Nach den beiden Literaturverfilmungen "Stolz und Vorurteil" und "Atonement" kommt Joe Wright mit seinem neuen Film in der Gegenwart an. Auf Basis der Kolumnen des »L.A. Times«-Journalisten Steve Lopez erzählt er von einer wahren Geschichte. In: epdFilm 12 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_70270.php](http://www.epd-film.de/33184_70270.php)

Stieler, Wolfgang: Tanzende Roboterschwärme. "Träumen Roboter von elektrischen Schafen?", hat der Science-Fiction-Schriftsteller Philip K. Dick einst gefragt – die Verfilmung der gleichnamigen Erzählung wurde unter dem Titel "Blade Runner" zum legendären Klassiker des SF-Films. Britische Forscher werden der Antwort auf diese und andere Fragen nun möglicherweise bereits in der Gegenwart näher kommen: Alan Winfield von der University of West England in Bristol will mithilfe von Roboterschwärmen die Frage untersuchen, wie sich Kultur evolutionär entwickelt. In: Technology Review. 6 (2009) v. 30. Juni 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Tanzende-Roboterschwarme-/artikel/141043>

Struck, Wolfgang: Die Eroberung der Phantasie. Kolonialismus, Literatur und Film zwischen deutschem Kaiserreich und Weimarer Republik. Göttingen 2008.

TheHotButton: DP/30 - Argo, screenwriter Chris Terrio. 30+ minutes with Chris Terrio who won an Academy Award for Best Adapted Screenplay for Argo. Video. In: YouTube v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=tqeYuWU1Ww8>

TheVoicesProject: BAT EYES - the beauty of poetry and first love explored in short film from Australia. 16 year old Adam teases a classmate. When he tries to apologise, she has quite different plans for him. <http://www.freshink.com.au/films/bat-eyes/> Inspired by WB Yeats' 'When you are old and grey'. Video. In: YouTube v. 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=qyDEEQoVqjY> [vgl. <http://thevoicesproject.tumblr.com/post/21845136545/when-you-are-old-by-william-butler-yeats-when-...>]

Tieger, Gerhild u.a. (Hrsg.): Deutsches Jahrbuch für Autoren, Autorinnen 2010/2011 - Buchverlage, Verlagsadressen, Manuskript - Schreiben und Veröffentlichen: Aktuelle Informationen und Adressen aus dem Literatur- und Medienmarkt: Theater, Film/TV, Hörmedien, Buch - mit Preisen und Stipendien. Das Branchenhandbuch. Berlin 2011.

Trabert, Florian: CFP: Graphisches Erzählen - Comic-Adaptionen literarischer Texte. Tagung. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 5. bis 7. März 2014. Comics zeichnen sich durch eine prinzipielle Hybridität aus, da in dieser Kunstform textuelle und visuelle Elemente aufs engste miteinander verwoben sind. Bild und Text stehen sich in Comics nicht einfach gegenüber, sondern bilden vielmehr eine unauflösbare Einheit, die durch ein Wechselspiel von Medienkooperation und Medienkonkurrenz geprägt ist. In Comic-Adaptionen literarischer Texte erreichen diese intermedialen Relationen einen zusätzlichen Komplexitätsgrad, da zu der gattungskonstitutiven Bild-Text-Kombination der Bezug auf einen literarischen Prätext hinzutritt. Im Vergleich mit der literarischen Vorlage erweist sich dabei das Verhältnis der textuellen und der visuellen Elemente als hochgradig dynamisch: Die auf medienspezifische Ursachen zurückzuführende Reduktion der literarischen Vorlage auf textueller Ebene wird durch die neu hinzutretende visuelle Dimension erweitert. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/?p=4425>

Ulloa, Marie-Pierre: "Le cinéma est plus autoritaire que la littérature" Entretien avec Amos Gitai. Le cinéaste israélien Amos Gitai revient sur les rapports entre le cinéma et la littérature, la mémoire, l'espace, la langue. Il évoque notamment l'adaptation du roman autobiographique de Jérôme Clément qui retrace la quête d'un fils à la recherche du passé douloureux de sa mère juive. In: La vie des idées v. 1. Mai 2015 - Quelle: <http://www.laviedesidees.fr/Le-cinema-est-plus-autoritaire-que-la-litterature.html>

valentinedragon: Top 10 Fictional Male Charmers. It's not uncommon to find a fictional character, whether in literature, television or film, that has that certain alluring spark in his smile. He's smooth, sophisticated, and always knows the right thing to say. And sadly, for many of us, we've fallen victim to his charisma. What is it about these guys that make men jealous and women weak at the knees? We're exploring that today in our list of the top ten fictional charming men. In: Listverse v. 24. Juni 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/06/25/top-10-fictional-male-charmers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/06/25/top-10-fictional-male-charmers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

ValleysofNeptune1: Bizarre. Top 10 Strange UFO Encounters. The topic of UFOs is one on which everyone has an opinion. From the strong believer to the condescending skeptic, everyone has deep rooted beliefs regarding the subject. Some believe UFOs are travelers from other planets or dimensions. Others believe them to be experimental military aircraft. I have picked stories from different countries and eras to show that people have been reporting the same characteristics and attributes in UFOs and Extra Terrestrials for decades upon decades, and very often these stories were reported long before the seed of UFO awareness was planted in the mind of the public, through TV, film and literature. In: Listverse v. 6. April 2011 - Quelle: <http://listverse.com/2011/04/06/top-10-strange-ufo->

encounters/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29

Vogel, Sabine: BUCHPREIS. Vom leeren Leben. Literaturpreise sind wie Hämorrhiden. Jeder bekommt sie mal." Das sagt Charlotte Rampling in der Rolle einer verbitterten Erfolgsautorin in dem Film "Swimmingpool". Tatsächlich kann kaum behauptet werden, es gäbe in Deutschland nicht genug Literaturpreise. Die Liste reicht von Bachmann über Breitbach, Büchner, Chamisso, Döblin, Drewitz, Fontane, Grabbe, Heine, Johnson, Kaschnitz, Lenz, Mann, Serner, Voss bis hin zum Erbacher Kartoffelkrimipreis. Eher gehen die Namen deutscher Dichter aus, als dass ein deutscher Gegenwartsautor nicht wenigstens einmal in die engere Wahl gekommen wäre. In: Berliner Zeitung v. 4. Oktober 2006 – Quelle: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/print/feuilleton/592044.html>

Vowe, Klaus W.: Weltherrschaft und Technik. Der verrückte Wissenschaftler als politischer Phänotyp des US-Films. In: literatur für leser. Themenheft "Literatur und Technik". 2 (1998).

Werner, Hans U./ Wilfried Reichart (Hrsg.): Filmsoundscapes - TV-Soundscapes. Klangspuren für einen Film und eine Stadt. Mit einer Audio CD. Siegen: Fachbereich 3, Sprach- und Literaturwiss. an der Univ.-GH Siegen 1999 (= MuK. Bd. 129/130).

Wharris, James: The Visual Limitations of Novels. This week I read *The Sheltering Sky* by Paul Bowles first published in 1949, and then I watched the 1990 film version by Bernardo Bertolucci with Debra Winger and John Malkovich. I found the novel a stunning example of writing, and the movie a stunning example of cinematography, which only made it obvious that novels are severely limited in evoking the visual world. Reading the novel, the world of Port and Kit Moresby felt claustrophobic and small, but seeing the same couple on screen, showed them living in a vast panoramic vista. In mind, I knew Kit and Port were traveling across Algeria in the late 1940s, after WWII, so the sky should have been getting bigger and brighter as they got closer to the Sahara, but instead it got darker. That's because the story was getting psychologically darker. In fact, their world as I imagined it, was often dark, with few people and buildings. The book so reminded me of *Heart of Darkness* by Joseph Conrad, that I thought Bowles must have used it as a model. In the film version of *The Sheltering Sky*, the streets were crowded with people, and the cities and villages were sprawling with buildings with narrow maze like streets, and everything was bright, colorful and beautiful. The gorgeous visuals overwhelmed the dark brooding characters. In: *Auxiliary Memory* v. 23. März 2013 - Quelle:

<http://jameswharris.wordpress.com/2013/03/23/the-visual-limitations-of-novels/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=5kHKU77G2TM> ...]

---

**Kapitel -**  
Sprache und Film -  
Dokumentarfilm

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Wirklichkeit, Wahrheit und Unterhaltung

Louise Turret stellt Olivier Peyons Dokumentarfilm „Comment j'ai détesté les maths“ (Ich verabscheue Mathe) über Macht und Elend der Mathematik vor. Einerseits ist es populär, mit mathematischer Ignoranz zu kokettieren: „Wie es Cédric Villani (der 2010 mit der Fields-Medaille ausgezeichnet wurde) sagt: 'Es gibt so viele Leute, die behaupten, sie seien die letzten in Mathe gewesen, dass man sich fragt, wie es so viele letzte geben kann.'“ Andererseits beschwört der Film angesichts der Finanzkrise die Verantwortung der Mathematiker: "Früher konnte man Mathe in aller Ruhe verabscheuen. Heute müssen wir verstehen, welche Risiken damit verbunden sind.“ (Slate.fr v. 25. November 2013)

„The Act of Killing“ - „Joshua Oppenheimer hat eine erstaunliche filmische Antwort gefunden, faszinierend in der Wirkung, ein wenig fragwürdig in der Methode. Durch einen Kunstgriff „zwingt“ er einige reuelose Täter zu einer eingehenden Auseinandersetzung mit ihren Taten: Er bietet ihnen an, dass sie ihre Geschichte vor der Kamera selbst inszenieren – so wie sie sie sehen (wollen). Als Western, als Musical, als Gangster-Epos. Ganz im Stile der großen Hollywood-Filme, die Anwar Congo und seine Kumpane so lieben. Bevor Anwar als Mörder angeheuert wurde, hat er den Schwarzmarkt für Kinotickets kontrolliert. Vom schönen Schein im Kino waren es nur ein paar Schritte herüber, auf die andere Seite. Zu der Dachterrasse, auf der er hunderte von Menschen eigenhändig tötete. [...] „The Act of Killing“ ist eine zutiefst erschütternde Erfahrung, für Zuschauer und Protagonisten. Oppenheimer schlägt die Täter mit derselben Methode, mit der sie bisher ihr Gewissen ruhig gestellt haben: die Kunst der Inszenierung, das Schaffen einer eigenen Realität.“ (Kirsten Kieninger - „The Act of Killing. Geschichtsaufarbeitung als Herausforderung“)

[... „Human beings don't always make rational decisions. But making irrational decisions is precisely what makes us human. These decisions, based on an impulse or a feeling, often lead us to those perfect moments when it feels great to be alive.“ ...] – „In der Dokumentation „The Beauty of the Irrational“ folgen Dean Leslie und Dale Hunt dem südafrikanischen Ultra-Läufer Ryan Sandes, als er an den Rand des Fischfluss-Canyons zurückkehrt, um den extrem schwierigen, 84 Kilometer langen Fish River Canyon Hiking Trail in der schnellstmöglichen Zeit zu durchlaufen.“ (Peter Glaser)

\* \* \*

Hier ein paar Hinweise zu Themen und Formen u.a. aus der „Zweitausendeins Edition Dokumentation“ ... Ich zitiere ...

Revenge of the Electric Car. USA 2011. -1996 führte General Motors das Elektroauto EV1 in Kalifornien ein. Es war formschön, alltagstauglich, leise, schnell und abgasfrei. 10 Jahre später war das umweltbewusste Elektromobil so gut wie verschwunden.

Vidal Sassoon. USA 2010. - Vidal Sassoon kam in ärmlichen Verhältnissen in London zur Welt, lebte in einem Waisenhaus, kämpfte als junger Mann gegen den Faschismus und stieg durch eigene Kraft zum international erfolgreichen und berühmten Friseur auf. Sein Name wurde zur Weltmarke.

Die Ehre der Paten - Russlands Mafia. - Der Film porträtiert russische "Paten", in der russischen Mafia-Struktur hierarchisch hochstehende Männer und wirft gleichzeitig einen aufschlussreichen Blick auf Russlands gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Strukturen ...

Maradona by Kusturica. ESP/F 2008. - Maradona hat die Fußballwelt verzaubert. Klein, lockig, wie von Gott modelliert, tanzte er sich durch die gegnerischen Verteidigungsreihen, holte 1986 im Alleingang – mit der "Hand Gottes" – für Argentinien den Weltmeisterpokal und für Neapel den nationalen Titel. Er, der auf dem Rasen traumwandlerisch jedes Hindernis umdribbelte, stolperte auf dem Weg von den Arenen in den Alltag und kam zu Fall. Aufgedunsen von Alkohol, Drogen und Tabletten blickte Maradona dem Tod ins Auge. Emir Kusturica hat jetzt einen Dokumentarfilm über die fußballerische Jahrhundert-Ikone gedreht. Das preisgekrönte Porträt von Meisterregisseur Emir Kusturica ("Schwarze Katze, Weißer Kater") über Diego Maradona. So hat man den Weltstar noch nie gesehen! Dokumentation mit Diego Armando Maradona. Regie: Emir Kusturica.

Restrepo. USA 2010. - "Restrepo" ist der Name eines Außenpostens der US-Armee im afghanischen Korengal-Tal, von den GIs auch "Tal des Todes" genannt: Nirgendwo anders in Afghanistan hatte die USA mehr gefallene Soldaten zu beklagen.

Zidane - Ein Porträt im 21. Jahrhundert.  
F 2006. - 2006 feierte in Cannes ein Film Premiere, der mit 17 Kameras während eines einzigen Fußballspiels entstanden ist. Doch

im Vordergrund steht nicht das Spiel, sondern allein ein Protagonist – Zinédine Zidane.

Der erste Schrei. F 2007. - Ob auf einer modernen Entbindungsstation, im privaten Wohnzimmer, in einem Delfinbecken, einer Wellblechhütte oder in der nächtlichen Kälte der Wüste - in grandiosen Bildern offenbart sich die überwältigende Faszination eines der schönsten Ereignisse des Lebens im Kontrast der Länder, Völker und Kulturen. Regie: Gilles de Maistre.

Fata Morgana. D 1971. – Werner Herzog verbindet faszinierende Landschaftsaufnahmen der afrikanischen Wüste mit halluzinativen Szenen und poetischen Bildern. Dokumentation mit Wolfgang von Ungern-Sternberg u.a. Regie: Werner Herzog.

Der unbekannte Soldat. D 2006. - Die zwischen 1995 und 2004 in mehreren Städten Deutschlands gezeigte Wehrmachtsausstellung war ein Tabubruch.

The White Diamond. D/J/GB 2004. - Seit der Tierfilmer Dieter Plage in einem von Graham Dorrington konstruierten Luftschiff tödlich verunglückte, quält sich der englische Ingenieur mit Schuldgefühlen. Dokumentation mit Dr. Graham Dorrington, Mark Anthony Yhap u.a. Regie: Werner Herzog.

Absolut Warhola. D 2001. - Mit viel Liebe und Witz porträtiert Stanislaw Mucha die originelle Familie Warhols, die mit dessen Kunst herzlich wenig anfangen konnte und zahlreiche Bilder auf den Müll warf. Dokumentation mit Maria Warhola u.a. Regie: Stanislaw Mucha.

Absolute Wilson. D/USA 2006. - Seine revolutionären Bühnenproduktionen sind legendär, sein Ruf als einer der mutigsten und kreativsten Theatermacher der Welt eilt ihm voraus – der Mensch Robert Wilson blieb bisher jedoch ein Rätsel. Dokumentation mit Robert Wilson u.a. Regie: Katharina Otto-Bernstein.

Am Limit. D 2006. - Neben spektakulären Kletterszenen und beeindruckenden Naturaufnahmen offenbart der spannende Dokumentarfilm vor allem auch die menschliche Seite der charismatischen "Huberbuam". Dokumentation mit Alexander u. Thomas Huber. Regie: Pepe Danquart. Extras: Interviews, Fotogalerie, Trailer u.a.

Aufzeichnungen zu Kleidern und Städten. D/F 1989. - Yohji Yamamoto – ein kreatives Genie zwischen den Metropolen Paris

und Tokio. Wim Wenders interviewt den japanischen Modeschöpfer und findet einen Seelenverwandten.

Roman Polanski: Wanted and Desired. USA/GB 2008. - Die wahren Hintergründe zu Roman Polanskis Strafverfahren werden aufgedeckt! Marina Zenovichs preisgekrönte Dokumentation über den Starregisseur war einer der Auslöser für die Verhaftung.

Sketches of Frank Gehry. USA 2005. - Fünf Jahre begleitete Oscar®-Preisträger Sydney Pollack den Architekturvisionär mit einer handlichen DV-Kamera, führte Gespräche mit Weggefährten, Bauherren, Lehrmeistern und Widersachern, beobachtete seinen Protagonisten in Arbeitssituationen und privaten Begegnungen. USA 2005. Mit Dennis Hopper, Julian Schnabel u.a. Regie: Sydney Pollack.

Sturz ins Leere. GB 2003. - Im Mai 1985 wagen Joe Simpson und Simon Yates die gefährliche Erstbesteigung der Westwand des 6.356 Meter hohen Siula Grande in den peruanischen Anden. Dokumentation mit Brandan Mackey u.a. Regie: Kevin Macdonald.

Tokyo-Ga & Chambre 666. D/USA/F 1985/1982. - In "Tokyo-Ga" dokumentiert Wim Wenders seine Reise nach Japan auf den Spuren des Regisseurs Yasujiro Ozu, der mit seinen Filmen als Chronist der sich verändernden japanischen Gesellschaft fungierte.

Die Hölle von Henri-Georges Clouzot. F 2009. - 1964 begann Henri-Georges Clouzot, der Regisseur von "Lohn der Angst", nach langen Vorbereitungen mit seinem ehrgeizigsten Projekt: "Die Hölle" mit Romy Schneider und Serge Reggiani.

Michael Moores Sicko. USA 2007. - 50 Millionen US-Bürger sind nicht krankenversichert und hoffen jeden Tag, dass sie gesund bleiben. Denn 18.000 von ihnen werden in diesem Jahr sterben, weil sie nicht versichert sind.

Stuttgart 21 - Denk Mal! D 2011. - "Einblicke, wie sie noch keine Nachrichtensendung gezeigt hat" (Welt kompakt). Stuttgart 21. R: Lisa Sperling und Florian Kläger. Neu und nur bei uns. "Direktes, kraftvolles Doku-Material, authentisch, wahrhaftig" (Der Tagesspiegel). "Wild und anarchisch, wie man das aus der Wirklichkeit des Stuttgarter Protests kennt" (Süddeutsche). "Warst du am Montag bei der Demo?" Das ist die Frage aller Fragen in Stuttgart seit Januar 2010. Aufgeweckt, wissbegierig, offen und kreativ verschaffen sich die Stuttgarter Bürger Gehör: die Alten, die Jungen, der Manager genauso wie der Künstler, die Hausfrau und die Kauffrau. Die jungen Filmemacher Lisa Sperling und Florian

Kläger haben mit der Kamera über ein Jahr lang den Protest gegen den unterirdischen Großbahnhof begleitet. Sie erzählen von einer der größten Bürgerinitiativen in Deutschland, von einer Bürgerinitiative, die sich nicht auf den "Wutbürger" reduzieren lässt. Es liegt Veränderung in der politischen Luft, ein neues Bewusstsein macht sich breit. Und das zielt auf mehr ab, als nur auf einen Bahnhof oder auf ein paar Bäume in einem Schlossgarten. Es geht um viel mehr. Hier werden gesellschaftliche Strukturen hinterfragt. Dieser Film belegt: "Ein neues Herz beginnt zu schlagen". "Mitten im Geschehen liefert die Dokumentation faszinierende Einblicke, wie sie noch keine Nachrichtensendung gezeigt hat" (Welt kompakt). Auf den diesjährigen, 61. Internationalen Filmfestspielen Berlin erlebte der Film seine Uraufführung. Publikum und Medien reagierten begeistert: "Ein Dokumentarfilm auf hohem Niveau. Da wird auch dem Nicht-Stuttgarter klar, um was es hier geht!" (SWR). "Ein starkes Zeitdokument" (Tagblatt). Produziert von Peter Rommel ("Sommer vorm Balkon"). Regie: Lisa Sperling, Florian Kläger.

Amerikas geheimer Krieg in Laos. D 2007 - Der Vietnamkrieg war einer der medial präsentesten Kriege der Geschichte. Doch im Nachbarland Laos fand parallel der größte und längste Luftkrieg der Geschichte im Geheimen statt, was Laos zum meist bombardierten Land der Erde macht. Das unvorstellbare Ausmaß an Zerstörung und Leid setzt sich auf absurde Weise bis heute fort. - Regisseur und Autor Marc Eberle erzählt von der größten geheimen Militäroperation der CIA und von der grausamen Surrealität eines Krieges, der in keinem Geschichtsbuch steht, dem aber hunderttausende Unschuldige zum Opfer fielen. Er begibt sich mit seinem Team auf eine filmische Spurensuche in Laos. Er trifft ehemalige CIA-Offiziere, den General der Hmong-Armee, frühere Piloten, Journalisten und laotische Zeitzeugen, und mit den außerordentlichen Erfahrungen der Beteiligten und der Betroffenen stößt er tief ins Herz dieses Konfliktes vor, der zugleich ein Bild amerikanischer Geopolitik von damals wie von heute entwirft. Regie: Marc Eberle.

Enron - The smartest Guys in the Room. USA 2005. - Innenansichten eines Großkonzerns: ENRON steht für den größten Finanzskandal der US-Wirtschaftsgeschichte.

Zur Hölle mit dem Teufel - Frauen für ein freies Liberia. USA 2008. - Der lange Bürgerkrieg zwischen dem korrupten Regime unter Diktator Charles Taylor und dem Zusammenschluss der Warlords LURD, die Taylor stürzen wollten, hat das afrikanische Liberia weitgehend zerstört.

Saving Face - Gebt mir mein Gesicht zurück - PAK/USA 2011. - Oscar®-Gewinner 2012! Eine Scheidung kann das Gesicht kosten – so wie für Zakia, die sich von ihrem trinkenden, schlagenden und missbrauchenden Mann trennen will.

\* \* \*

„Jugendliche halten Sendungen wie „Berlin Tag und Nacht“ für die Realität. Das belegen wissenschaftliche Studien. Medienpädagogen fordern eine klare Kennzeichnung fiktiver Formate – doch bislang vergeblich. - Alles was vor der Kamera passiert, ist spontan und aus dem echten Leben gegriffen - den Eindruck erwecken die vielen Doku-Soaps, Casting-Shows und Scripted Reality-Serien im Privatfernsehen. Tatsächlich sind es inszenierte Wirklichkeiten, an denen oft gar nichts mehr echt ist – außer dem product placement. Wie in der RTL2-Serie „Berlin bei Tag und Nacht“, die scheinbar den Alltag einer Wohngemeinschaft in Berlin-Kreuzberg zeigt. Doch viele Jugendliche halten solche Geschichten für die Wirklichkeit. Und das hat Folgen.“ („Reality TV und die Folgen“ - SWR)

\* \* \*

„Sehr erbost äußert sich der Filmemacher François Margolin im Gespräch mit Félicité Wintenberger über Kritik an seinem Dokumentarfilm "Les Salafistes", der unter 18 Jahren verboten wurde - was die Auswertung des Films in Kino und TV fast unmöglich macht. Vorgeworfen wurde ihm, dass er die islamischen Fundamentalisten kommentarlos reden lasse. Margolin insistiert, dass sich der Standpunkt des Films aus den Fragen ergebe, die er ihnen stelle: "Mit der Idee, dass ein Film Kommentare brauche, fallen wir fünfzig Jahre zurück. Die größten Dokumentarfilmer (Depardon, Lanzman, Frederick Wiseman, Jean Rouch) fügen ihrer Arbeit keinen Kommentar hinzu. Es ist, als hätte das Fernsehen die Köpfe derartig deformiert, dass man es nicht mehr erträgt, wenn der Journalist nicht sagt, was man denken soll. Das ist eine intellektuelle Regression, die mich empört.““ (perlentaucher v. 23. Februar 2016 – über La règle du jeu v. 17. Februar 2016)

\* \* \*

## LINKS

Auf Featvre findet ihr allerlei interessante Dokumentationen gesammelt. – Oktober 2017 -

<https://www.featvre.com/>

Culture unplugged. DOCUMENTARIES & FILMS - <http://www.cultureunplugged.com/>

Dokumentarfilme online - MEDIENWERKSTATT FRANKEN (Zeitgeschichte – Soziales – Kulturelles – Partnerstädte) - „In 30 Jahren dokumentarischen Filmschaffens in Nürnberg hat die MEDIENWERKSTATT FRANKEN einen reichen Schatz filmischen Materials angehäuft, das die Geschichte der Stadt und ihre gegenwärtige Alltagsrealität wieder spiegelt. Entstanden sind in dieser Zeit zahllose Zeitzeugeninterviews und hunderte von Filmen und Fernsehbeiträgen, die Nürnbergs Vor- und Nachkriegsgeschichte sowie das soziale und kulturelle Leben thematisieren... und es entsteht weiterhin fast täglich Neues. Eine Auswahl dieser Filme steht Ihnen in unserer Mediathek offen.“ -

<http://www.medienwerkstatt-franken.de/mediathek/>

Free to Play: The Movie (US) – YouTube: FREE TO PLAY is a feature-length documentary that follows three professional gamers from around the world as they compete for a million dollar prize in the first Dota 2 International Tournament. In recent years, E Sports has surged in popularity to become one of the most widely-practiced forms of competitive sport today. A million dollar tournament changed the landscape of the gaming world and for those elite players at the top of their craft, nothing would ever be the same again. Produced by Valve, the film documents the challenges and sacrifices required of players to compete at the highest level. - <https://www.youtube.com/watch?v=UjZYMI1zB9s>

The Beauty of the Irrational. Human beings don't always make rational decisions. But making irrational decisions is precisely what makes us human. These decisions, based on an impulse or a feeling, often lead us to those perfect moments when it feels great to be alive. - "The Beauty of the Irrational" follows Ryan Sandes, a South African Ultra-Runner, as he returns to the Fish River Canyon to run the 5 day, 84km, Fish River Canyon Hiking Trail in the fastest time possible. - He completed the run, self-supported, in amazing time of 6h57min! - <http://vimeo.com/47355798>

Dokumentarisches Theater. - Das dokumentarische Theater behandelt historische oder aktuelle politische oder soziale Ereignisse. Dabei fungieren juristische oder historische Reportagen, Berichte, Dokumente und Interviews als Quellen. Obwohl authentisches Material übernommen und in der Regel unverändert wiedergegeben wird, handelt es sich um eine fiktionale Kunstform. -

[https://www.wikiwand.com/de/Dokumentarisches\\_Theater](https://www.wikiwand.com/de/Dokumentarisches_Theater)

Dokumentartheater - Als Dokumentartheater bezeichnet man ein Theaterformat, das nicht auf der Aufführung einer fiktiven Stückvorlage beruht, sondern tatsächliche historische oder aktuelle Begebenheiten inszeniert. Einer Aufführung gehen oft lange Phasen der Recherche zu einem Thema voraus, weshalb der Begriff "Recherchetheater" mitunter synonym verwendet wird. Dokumente aller Art wie Reportagen, Reisen, Filme, aber auch Zeugenaussagen oder Akten dienen als Quellen. Oftmals stehen keine Schauspieler\*innen, sondern Laien auf der Bühne, die von ihrer eigenen Situation erzählen, oder von einem Ereignis berichten, das sie selbst erlebt haben. - Als bedeutende Akteure des zeitgenössischen Dokumentartheaters gelten u.a. Rimini Protokoll, Boris Nikitin, Milo Rau, Volker Lösch, Andres Veiel und Hans-Werner Krösinger. - Als ihre Vorgänger werden oft Rolf Hochhuth, Heinar Kipphardt oder Peter Weiss genannt, dessen Stück "Die Ermittlung" auf den Protokollen des ersten Auschwitz-Prozesses beruht. Auch Bertolt Brechts Vorstellung des epischen Theaters gilt als prägend, insofern es nicht um Illusionsbildung, sondern der Auseinandersetzung mit realem Zeitgeschehen geht. Das Dokumentartheater wendet sich oft dezidiert politischen oder sozialen Themen zu. Die ästhetischen Herangehensweisen sind dabei sehr heterogen, auch lehnen viele Theatermacher den Begriff des Dokumentartheaters für die Beschreibung ihrer Arbeiten ab. Gelegentlich wird in der letzten Zeit auch der Begriff "Recherchetheater" verwendet. -

[https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com\\_seoglossary&view=glossary&catid=78&id=567&Itemid=67](https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_seoglossary&view=glossary&catid=78&id=567&Itemid=67)

Das Dokumentartheater - Das Dokumentartheater ist eine Sonderform des politischen Theaters der 1960er Jahre. Es steht in der Tradition Brechts und seines 'epischen Theaters', das mittels der Bühnenpräsentation dramatischer Werke das Publikum zu politischen Handlungen motivieren wollte. Die Vertreter des Dokumentartheaters sind enttäuscht von der Wirkungslosigkeit der Brechtschen Parabel und sie setzen auf eine neue Form der Dramatik, indem sie mehr oder weniger unverändert historisch-authentische Szenen oder Quellen auf die Bühne bringen. Das bekannteste Beispiel eines dokumentarischen Theaterstücks ist Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen (1965) von Peter Weiss, das den Versuch einer Darstellung des Auschwitz-Prozesses (1963-65) unternimmt. Weiss präsentiert den Prozeß nicht in seiner Gänze, sondern wählt aus den Aussagen der 18 Angeklagten, die Angehörige des Aufsichts-, Sanitäts- und Wachpersonals von Auschwitz waren, und der 300 Zeugen ein Konzentrat aus. Das Dokumentartheater ist immer wieder kritisiert worden, es sei nicht künstlerisch, es wähle die Dokumente subjektiv aus und verfälsche damit die Wirklichkeit, es überschätze die Wirkungsmächtigkeit der Realität und verfehle damit die intendierte Wirkungsabsicht, usw. Gegen diese kritischen Argumente kann man nicht nur die große öffentliche Resonanz des Dokumentartheaters ins Feld führen, sondern auch die Bedeutung einer Thematisierung verschwiegener bzw. verdrängter historischer Problemkomplexe. - [http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=351:7-2-dokumentartheater&catid=42:kapitel-7](http://www.einladung-zur-literaturwissenschaft.de/index.php?option=com_content&view=article&id=351:7-2-dokumentartheater&catid=42:kapitel-7)

Sun Ra - For more on the master from another planet, here's the 1980 documentary "A Joyful Noise" – Mai 2014 - [http://www.youtube.com/watch?v=UINN\\_bQzCPE#t=33](http://www.youtube.com/watch?v=UINN_bQzCPE#t=33)

The 10 Greatest Documentaries of All Time According to 340 Filmmakers and Critics. - Earlier this year we featured the aesthetically radical 1929 documentary A Man with a Movie Camera. In it, director Dziga Vertov and his editor-wife Elizaveta Svilova, as Jonathan Crow put it, gleefully use "jump cuts, superimpositions, split screens and every other trick in a filmmaker's arsenal" to craft a "dizzying, impressionistic, propulsive portrait of the newly industrializing Soviet Union." He mentioned then that no less authoritative a cinephilic institution than Sight and Sound named A Man with a Movie Camera, in their 2012 poll, "the 8th best movie ever made," But now, in their new poll in search of the greatest documentary of all time, they gave Vertov's film an even higher honor, naming it, well, the greatest documentary of all time. A Man with a Movie Camera, writes Brian Winston, "signposts nothing less than how documentary can survive the digital destruction of photographic image integrity and yet still, as Vertov wanted, 'show us life.' Vertov is, in fact, the key to documentary's future." High praise indeed, though Sight and Sound's critics make strong claims (with supporting clips) for the other 55 documentaries on the list as well. In the top ten alone, we have the following ... - August 2014 - <http://www.openculture.com/2014/08/the-10-greatest-documentaries-of-all-timesight-and-sound-names-the-greatest-documentaries-of-all-time-watch-their-1-selection-free.html> [vgl. [http://www.bfi.org.uk/sight-sound-magazine/greatest-docs?utm\\_content=buffer73a01&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitterbfi&utm\\_campaign=buffer...](http://www.bfi.org.uk/sight-sound-magazine/greatest-docs?utm_content=buffer73a01&utm_medium=social&utm_source=twitterbfi&utm_campaign=buffer...)]

Video vom New Yorker über die militärischen Wurzeln des Vocoders, der dann zur Electro-Pop-Ikone mutierte, inklusive Interviews mit Laurie Anderson und Cozmo D der Electro-Urgesteine Nucleus. – „The vocoder—the musical instrument that gave Kraftwerk its robotic sound—began as an early telecommunications device and a top-secret military encoding machine.“ - August 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=OvR4qK0B—w>

Die zweite Folge der neuen Webserie Looking into Black Boxes ist da, diesmal geht's um Linguistik, Spracherkennung und -verständnis und den Code dahinter. - ... - ... - ... - ... - ... - Looking into Black Boxes 02: Sprachdialogsysteme und Callcenter. Wir rechnen nicht nur mit Computern, wir leben auch mit ihnen. Aber wie geht das eigentlich? Über Algorithmen und Software im Call Center. - September 2014 - [http://www.youtube.com/watch?v=U36t\\_xbepI0](http://www.youtube.com/watch?v=U36t_xbepI0)

Toute la mémoire du monde is a documentary short film by Alain Resnais released in 1956. An essay on the potential and the limits of dutifully archived human knowledge, masquerading as a documentary on the organisation of the Bibliothèque nationale de France. – Oktober 2016 -

[https://www.youtube.com/watch?v=iORVSZ\\_yDjs](https://www.youtube.com/watch?v=iORVSZ_yDjs)

Watch Free Documentaries Online | Documentary Heaven - September 2016 -

<http://documentaryheaven.com/>

Falsche Untertitel erzeugen ... Humor. - Da ist etwas im System schiefgelaufen. Die BBC hat aus Versehen zu einer Tier-Dokumentation die Untertitel eines Aziz Ansari Specials eingeblendet und das Ergebnis ... ist zum Tottachen. Ansari ist ein US-amerikanischer Comedian und Schauspieler indisch-tamilischer Abstammung. – August 2016 - [http://thechive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm\\_source=facebook&utm\\_medium=post&utm\\_term=comedy&utm\\_campaign=azizsubtitle](http://thechive.com/2016/08/03/bbc-accidentally-broadcasts-aziz-ansari-subtitles-over-nature-show-22-photos/?utm_source=facebook&utm_medium=post&utm_term=comedy&utm_campaign=azizsubtitle)

The Big Fat List of Documentaries About Photography - Want to watch a non-fiction film about photography? Here's a list of documentaries (and some other stuff) concerning photography that I've collected over the years. [About the author: Wirjo Hardjono is a photography enthusiast who enjoys finding and watching films about photography.] - Juli 2013 – April 2016 -

<http://petapixel.com/2013/07/01/the-big-fat-list-of-documentaries-about-photography/?platform=hootsuite> [vgl.

[https://www.reddit.com/r/photography/comments/1hf8d1/big\\_list\\_of\\_documentaries\\_about\\_photography/](https://www.reddit.com/r/photography/comments/1hf8d1/big_list_of_documentaries_about_photography/) ...]

Die Mediathek der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) stellt ein umfassendes Programm für filminteressierte Lehrende und Jugendliche zur Verfügung. Auf dem Webportal können kostenfrei Dokumentarfilme, Filmklassiker und Kurzfilme abgerufen werden. Jetzt hat die bpb ihr Angebot um neue Titel erweitert. - Zu ausgewählten Filmen gibt es zudem ausführliche Themen-Dossiers. Die Filme sind zu finden unter ... – Februar 2016 - [www.bpb.de/mediathek/film-highlights](http://www.bpb.de/mediathek/film-highlights) – und -

<http://www.bpb.de/mediathek/> - <http://www.bpb.de/161896/mediathek-a-z?b=A>

The Free Documentary List. Here is a list of over 100 amazing documentaries you can watch for free online. This list helps those searching for more knowledge on their path to enlightenment and understanding more about life. With more than 80 hours of content its a smorgasbord of fascinating subjects to learn about and surely will be of great help to you. Take your time when watching these. Some of them are worth a re-watch also. Enjoy. – Januar 2016 - <https://medium.com/life-learning/the-free-documentary-list-7435884a1fb8#.x416i5qk5>

Wirklichkeit und Schaudern - Ist erdachtes Drama nicht hart genug, hält das echte Leben Einzug. Mit neuen Formaten wie Making a Murderer geht auch das serielle Fernsehen neue Wege, die eigentlich gar nicht wirklich Spaß machen sollten. CollegeHumor hat den „seltsamen“ Trend aufgenommen und überdramatisiert. Aus „Binge Watching“ wird „Cringe Watching“ – wobei „cringe“ sinngemäß für „erschauern“ steht. – Januar 2016 – [https://www.youtube.com/watch?v=UDqMQQ\\_WgJw](https://www.youtube.com/watch?v=UDqMQQ_WgJw) [vgl. <http://www.serieslyawesome.tv/cringe-watching/> ...]

INTERACTIVE MEDIA. PROGRAMM 2015 – DOK.fest München – 07. bis 17. Mai 2015 - Stand: April 2015 - [http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive\\_Media](http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive_Media)

Neukölln Unlimited - „... ist ein deutscher Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010. Die Filmmacher Agostino Imondi und Dietmar Ratsch begleiten mit der Kamera die Geschwister Hassan, Lial und Maradona durch den Berliner Stadtteil Neukölln. [...] Die Geschwister Hassan (18), Lial (19) und Maradona (14) sind talentierte Musiker und Breakdancer, die seit frühester Kindheit im Berliner Bezirk Neukölln leben. Mit Hip-Hop und Breakdance sind sie aufgewachsen, das ist ihre Sprache, das ist ihre Leidenschaft. Ihre Familie stammt aus dem Libanon und ist seit 16 Jahren permanent von der Abschiebung bedroht. Daher entwickeln Lial und Hassan den Plan, mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, damit diese legal im Land bleiben darf. [...] Die Filmmusik wurde von den Berliner Komponisten Eike Hosenfeld, Moritz Denis und Tim Stanzel komponiert. Die Musiker ließen sich von der HipHop- und Breakdance-Kultur inspirieren, mit der sich die Protagonisten des Filmes identifizieren. Um den multiethnischen Alltag Neuköllns zu untermalen, vermischten die Musiker moderne Beats mit traditionell-orientalischen Klängen. Weitere Songs im Film sind Originalmusiken von Hassan und Lials Popband No IBN. [...] Um das Erlebnis der Abschiebung und das Fremd-Fühlen im „Heimatland“ Libanon für den Zuschauer erlebbar zu machen und ihn auf eine emotionale Reise mitzunehmen, wurde die Erinnerungsebene streckenweise in animierten Bildern umgesetzt. Der Comic-Stil orientiert sich an Graffiti, die in der HipHop- und Breakdance-Kultur ein wichtiges künstlerisches Ausdrucksmittel sind.“ – März 2015 - <http://www.neukoelln-unlimited.de/> [vgl. [http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln\\_Unlimited ...](http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln_Unlimited...)]

The New Yorker Presents: Watch the 30 Minute Pilot of the New Docu-Series from The New Yorker - This week, The New Yorker officially celebrates its 90th anniversary with an expanded edition that revisits its many accomplishments since it first printed copies on February 21, 1925. Led by David Remnick, only the magazine's fifth editor, The New Yorker has a rich past. But it has a future to consider too. Recently, the magazine launched the pilot of The New Yorker Presents — a “docu-series” that brings The New Yorker aesthetic to film. The 30-minute pilot (above, and also free on Amazon here) “features a doc from Oscar winner Jonathan Demme based on Rachel Aviv's article 'A Very Valuable Reputation,' writer Ariel Levy interviewing artist Marina Abramovic, a sketch from Simon Rich and Alan Cumming, poetry read by Andrew Garfield, and cartoons by Emily Flake.” (via open culture) – Januar 2015 <https://www.youtube.com/watch?v=a8anxreL9SE>

## LITERATUR u. MEDIEN

Aebersold, Yvonne: Dann sind wir Helden, aber erst dann. Von einem, der die Bilder liebt, seine Sprache verlor und auszieht, die Menschen mit Fragen zu fangen. Interview mit dem Dokumentarfilmer Georg Stefan Troller. Die Fragen stellte Yvonne Aebersold. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Mai 2005, S. 40.

Anonymus: Foto-Video-Serie „berlinfolgen“. Menschen aus Berlin erzählen in der neuen Foto-Video-Serie auf taz.de ihre Geschichte. Sie helfen bei Bestattungen, sind auf der Suche nach der Freiheit oder pflegen den Gefängnis-Garten. Menschen, die in Berlin leben, erzählen in der neuen Serie „berlinfolgen“ auf taz.de ihre Geschichte. Was für Leidenschaften sie haben, womit sie kämpfen, wofür sie sich einsetzen. Und natürlich geht es auch um Berlin. Die Videoserie ist eine Kooperation von taz und 2470media. Im Laufe eines Jahres werden 52 Protagonistinnen und Protagonisten vor die Kamera treten. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, aber eines gemein haben: Sie sind keine Prominenten. In: berlin folgen - Stand: 23. Juni 2012 - Quelle:

<http://berlinfolgen.2470media.eu/index.96.de.html> [vgl. <http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9842...>]

Anonymus: Geschichte & Entwicklung der Schallplatten. Philipp Schreiner beschreibt in dieser unabhängigen Reportage die Geschichte der Schallplatte und die Position welche sie zwischen anderen Medien wie Kassette oder CD einnimmt. Die Besonderheiten von Vinyl werden erklärt und die einzigartige Klangqualität von Schallplatten hervorgehoben. Plattenhändler und Sammler von Plattenspielern geben in Interviews Ihre Meinungen und Erfahrungen preis. Eine Doku für alle Schallplatten-Sammler und Liebhaber. In: Dokumentarfilm24 v. 2. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.dokumentarfilm24.de/2011/05/02/geschichte-entwicklung-der-schallplatten/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=uNxLPDpAn0w...>]

Anonymus: Typography – Prime weapon in written communication. The way the message is dressed is going to define our reaction to that message. Typografie hat eine große Bedeutung in der zeitgenössischen visuellen Kultur. Die Wahl der richtigen Schrift ist ein wichtiger Faktor bei der Übermittlung von Botschaften. Helvetica, ein Dokumentarfilm in Spielfilmlänge, setzt sich mit den ineinander verknüpften Welten: Design, Werbung, Psychologie und Kommunikation auseinander. Anhand der populären Schrift „Helvetica“, welche letztes Jahr ihren 50. Geburtstag feierte, versucht der Filmemacher Gary Hustwit aufzuzeigen, inwiefern Typografie das tägliche Leben beeinflusst. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle:

<http://www.thejunction.de/zwiegesprach/2008/07/14/typographie-prime-weapon-in-written-communication-00558> [vgl. <http://www.helveticafilm.com/about.html> -

<http://www.helveticafilm.com/clips.html> - <http://www.amazon.de/Helvetica-Gary-Hustwit/dp/B000VWEFP8...>]

Arthus-Bertrand, Yann: Human (Human, dt.) [Human ist ein freier Dokumentarfilm des französischen Fotografen und Journalisten Yann Arthus-Bertrand. Der Film besteht weitgehend aus Interview-Sequenzen mit über 2000 Menschen aus mehr als 60 Ländern der Erde, die von hochauflösenden Luft- und Landschaftsaufnahmen aus verschiedenen Kontinenten unterbrochen werden]. Dokumentarfilm. Frankreich 2015.

Assheuer, Thomas: Der amerikanische Patient. Ohne Betäubung: Der Dokumentarfilmer Michael Moore sezziert das US-Gesundheitssystem. Michael Moore, der amerikanische Dokumentarfilmer, ist nicht zu beneiden. Man traut ihm nicht mehr über den Weg. Kritiker werfen ihm vor, er habe der angeprangerten Wirklichkeit schnitttechnisch gern auf die Sprünge geholfen, kräftig nachgewürzt und nachpoliert. Linke Freunde witterten das Gift der Demagogie und wandten sich enttäuscht ab. Für die Neocon-Sekte und ihre deutschen Ableger waren die Vorwürfe ein gefundenes Fressen, denn sie bekämpfen ihn bis aufs Messer. Der begnadete Polemiker hatte ihnen die geistige Einstimmung auf den Irakkrieg verhaselt und seine Majestät, den Präsidenten, beleidigt. Seitdem sitzt Moore auf der »Achse des Bösen« ganz weit vorn. In: Die Zeit v. 4. Oktober 2007, S. 53.

Atlas, Charles: Merce Cunningham. Ein Porträt. R. u. B.: Charles Atlas. Dokumentarfilm. Frankreich 200 (= Sendung v. 3. August 2009, ARTE).

Bartl, Angelika: Andere Subjekte. Dokumentarische Medienkunst und die Politik der Rezeption. Bielefeld 2012.

Barton, Brian: Das Dokumentartheater. Stuttgart 1987 (= Sammlung Metzler; Bd. 232).

Bastide, Boris: Le cinéma selon Netflix. La sélection du film de Bong Joon-Ho „Okja“ à Cannes et sa diffusion en séance gratuite dans quelques salles françaises dans les jours à venir font polémique. L'investissement de Netflix dans le cinéma n'est pourtant pas nouveau. La plateforme a déjà l'exclusivité sur plus de 80 documentaires ou films de fiction. Et l'assaut ne fait que commencer. Il était donc urgent de s'y pencher sérieusement. In: Slate v. 27. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.slate.fr/story/147597/le-cinema-selon-netflix>

Baumann, Fritz: Das Holz (Al Oud). Dokumentarfilm mit Spielszenen über den Bau einer arabischen Laute. R: Fritz Baumann. D: Hamza al Din, Mahmut Kamel u.a. OmU. BRD 1991.

Bernard, Anna: Die größte Fiktion aller Zeiten. Der Film "Religulous" rechnet mit der Religion ab. Warum glauben Menschen? Und warum glauben sie das, was sie glauben? Fragen, die Bill Maher schon lange umtreiben. Maher ist Late Night-Talker und einer der bekanntesten Komiker der USA - so eine Art Harald Schmidt. Zusammen mit "Borat"-Regisseur Larry Charles hat er jetzt einen Dokumentarfilm

gedreht: "Religulous" heißt er, eine eigene Wortschöpfung, zusammengesetzt aus dem englischen "religion" und "ridiculous" - "lächerlich". In: 3sat Kulturzeit v. 30. März 2009 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/tips/132463/index.html>

Beyerle, Mo/ Christine Brinckmann: Der amerikanische Dokumentarfilm der 60er Jahre - direct cinema und radical cinema. Frankfurt a.M.; New York 1991.

Beyerle, Monika: Authentisierungsstrategien im Dokumentarfilm. Das amerikanische Direct Cinema der 60er Jahre. Trier 1997.

Bienvenu, Helene: Steve James - Treffen mit dem Doku-Meister. Steve James war beim Internationalen Dokumentarfilmfestival 2011 in Amsterdam anwesend. Zwischen Interview, Diskussion und Basketballspiel habe ich beschlossen, den besten amerikanischen Dokumentarfilm-Regisseur auf den Prüfstand zu stellen. Money time. Steve James, berühmter amerikanischer Dokumentarfilmer, Schöpfer (insbesondere) des vielbeachteten Hoop Dreams (1994), sitzt ganz hinten in der Amsterdamer Brasserie Schiller, sein Computer auf dem Tisch. Manche träumen ja davon, Hollywood-Schauspielern zu begegnen. Ich hingegen bevorzuge Dokumentarfilmer. Ich gestehe, dass ich sogar eine leichte Schwäche für Steve habe, diesen Mann mit dem sanften Blick, der mich herzlich willkommen heißt. Ich habe seinen letzten Film The Interrupters in Detroit (USA) gesehen. Ein erschütterndes Porträt von drei jungen Mitgliedern des Vereins CeaseFire, die die Gewalt mitten in einem Rotlichtviertel von Chicago bekämpfen. Mein Gesprächspartner ist neugierig zu erfahren, was mich nach Motor City geführt hat. Ich erkläre ihm, dass ich an einer Webdokumentation über die Stadt Detroit arbeite... Ich mag diese Interviews, die zu richtigen Dialogen werden. Ein Interview. In: cafebabel.com – the first European media v. 31. Januar 2012- Quelle: <http://www.cafebabel.de/article/39655/steve-james-treffen-mit-dem-doku-meister.html>

Bitomsky, Hartmut: Das Kino und der Wind und die Photographie. Sieben Kapitel über den Dokumentarfilm. Ein Filmessay. R./B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland - WDR 1991. - 56 Min.

Bitomsky, Hartmut: Staub. Dokumentarfilm. R. u. B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland; Schweiz 2007. - 94 Min.

Bitomsky, Hartmut/ Ilka Schaarschmidt: Kinowahrheit. Berlin 2003 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 8).

Blanda, Sean: Talent Is Persistence: What It Takes To Be An Independent Creative. The current states of both the music and film industries have taught us to think about the economics of creativity differently. The smartest independent creatives aren't the ones that sit alone, polishing off the perfect finished product. The smart ones release their work early and often, building a community of supporters who pay not for the art itself, but for its byproduct. It was using this strategy that Kirby Ferguson, after a decade of making online video, was able to quit his full-time job and focus exclusively on filmmaking. He first made waves in 2010 with the release of the online documentary Everything is a Remix which argues that all creative works are derivative and we should encourage the use of the old when creating the new. The web series was released in four installments for free and racked up millions of views leading to a bevy of speaking gigs and donations — the new creative economy at work (= Career Development; o.Nr.). In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 21. Dezember 2013 - Quelle: <http://99u.com/articles/20490/talent-is-persistence-what-it-takes-to-be-an-independent-creative> [vgl. <http://vimeo.com/14912890> - [http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson\\_2012G-480p-de.mp4](http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson_2012G-480p-de.mp4) ...]

Bramshuber, Sebastian: Muezzin [call to prayer contest]. Dokumentarfilm. Österreich 2008.

Brandl, Christoph: Dokumentarfilmer mit Dumping-Löhnen. Umfrage offenbart erschreckende Produktions- und Einkommenssituation. Die Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK) legte am 25. Oktober in Berlin das Ergebnis einer repräsentativen Studie zur Arbeits- und Einkommenssituation von Dokumentarfilmern vor. 85 Prozent der Befragten geben darin an, nicht von ihrem Beruf als Autor oder Regisseur leben zu können. Viele von ihnen müssen in berufsfremden Jobs Geld hinzuverdienen, andere werden von ihren Angehörigen finanziell unterstützt. Das Ergebnis belegt einmal mehr die verheerende wirtschaftliche Situation der Dokfilmer. In: M - Menschen machen Medien. 8 (2012) - Quelle: <http://mmm.verdi.de/tarife-beruf/dokumentarfilmer-mit-dumping-loehnen> [vgl. [http://www.agdok.de/de\\_DE/press/177091/hpg\\_detail](http://www.agdok.de/de_DE/press/177091/hpg_detail) ...]

Brandl, Georg: Dokumentarfilm im Ersten: "Letzte Saison" am 12. Juli SWR-Dokumentation begleitet Menschen im Freiburger St. Josefskrankenhaus am Ende ihres Lebens. Baden-Baden (ots) - Der Alptraum beginnt an einem schönen Sommertag: Gisela Zeller erhält die Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Lebermetastasen. Und das elf Tage, nachdem die Buchhändlerin in Ruhestand gegangen ist. Eine schwierige Situation, auch für Dr. Matthias Rilling, Oberarzt auf der internistischen Station im St. Josefskrankenhaus Freiburg. Der SWR-Film "Letzte Saison - Wenn es Zeit ist zu sterben" von Sigrid Fallin, der am 12. Juni um 22.45 Uhr im Ersten gezeigt wird, begleitet die Patientin und ihre Ärzte vom Zeitpunkt der Diagnose an. Wie reagieren Gisela Zeller und ihre Angehörigen auf die katastrophale Nachricht? Zu welcher Behandlung entschließt sie sich? Was raten ihr die Ärzte? In: presseportal v. 6. Juli 2011 - Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/75892/2074686/swr\\_das\\_erste/rss](http://www.presseportal.de/pm/75892/2074686/swr_das_erste/rss)

Brandl, Melanie: Versteckt im Nachtprogramm. Dokumentarfilmer beklagen Geiz und "Quotenterror" der Öffentlich-Rechtlichen. Der Dokumentarfilm boomt - doch wer kann es sich künftig noch leisten, solche Filme zu drehen? Eine Studie des Kölner Medienforschungsinstituts HMR kommt zu dem Schluss, dass eine "starke Kluft zwischen der Attraktivität von Dokumentarfilmen für Branche und Publikum" und deren "wirtschaftlicher Tragfähigkeit" bestehe. Obwohl verstärkt Dokumentationen, Wissenssendungen und "Dokuserien" im Fernsehen gezeigt werden, werde der Markt immer enger - zumal im Bereich des klassischen Dokumentarfilms "quasi ein Totalausfall bei den kommerziellen Sendern" zu verzeichnen sei. Eine paradoxe Situation, die sich da im Vorfeld des Münchner Dokumentarfilmfestivals (6. bis 14. Mai) konstatieren lässt. In: Münchner Merkur v. 2. Mai 2005, S. 24.

- Braun, Peter: Landschaften mit Geschichte. Über die Dokumentarfilme von Volker Koepp. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 351 - 378.
- Breinersdorfer, Fred: Fred Breinersdorfer ist Drehbuchautor. Doch seine Arbeit beschränkt sich nicht auf eine Gattung, sondern er nutzt die Vielfalt und inhaltlichen wie ästhetischen Herausforderungen der Medien. Er schreibt für Fernsehen und Kino. Er hat darüber hinaus auch Kriminalromane, Shortstories, Hörspiele, Theaterstücke und Comics verfasst. 2004 hat er zum ersten Mal einen Film mitproduziert. 2007 drehte er als Regisseur seinen ersten Kinofilm "Zwischen heute und morgen", der 2009 in die Kinos kommt. 2008 folgt der erste Dokumentarfilm. In: Stichwort Drehbuch v. 24. Dezember 2008 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2008-12-24\\_fred-breinersdorfer](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2008-12-24_fred-breinersdorfer)
- Brittner, Sascha: Komplette THE LAST OF US Doku "Grounded" online. - Hier die wirklich ausführliche und unglaublich aufschlussreiche Dokumentation über die Konzeption und Entwicklung von Naughty Dogs Meisterwerk The Last of Us, die es zuvor nur mit den Spezialeditionen des Spiels versandt wurde und nun endlich auch von offizieller Seite gestreamt wird. Regisseur Neil Druckmann führt uns im Büro der Spieleentwickler herum, zeigt uns wie die Idee zum Spiel entstanden ist, wie die Geräusche der Klicker entstanden, wie man Oscar-Gewinner Gustavo Santaolalla als Komponist gewinnen konnte und nicht zuletzt die intensive Auseinandersetzung mit den Schauspielern Ashley Johnson und Troy Baker, die Joel und Ellie zum Leben erweckten. In: PewPewPew v. 13. März 2014 - Quelle: [http://www.pewpewpew.de/2014/03/13/komplette-the-last-of-us-doku-grounded-online/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29](http://www.pewpewpew.de/2014/03/13/komplette-the-last-of-us-doku-grounded-online/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29)
- Caillat, François: Wie der Mensch hört (L'homme qui écoute, dt.). Dokumentarfilm. R.: François Caillat. Frankreich 1999 [= Transkript einer Sendung v. 3. Dezember 1999, ARTE].
- Carroll, Noël: Der nicht-fiktionale Film und postmoderner Skeptizismus (1996). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 34 - 63.
- cbu/AP: Dokumentarfilm-Pionier. Richard Leacock ist tot. Pop, Politik und eine entfesselte Kamera: Mit seinem Aufnahmestil begründete Regisseur und Kameramann Richard Leacock Mitte der Fünfziger das Direct Cinema - und lieferte wichtige Inspirationshilfe für die jungen Wilden des "New Hollywood". Jetzt verstarb der Doku-Innovator in Paris. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,753032,00.html#ref=rss>
- cf: «Grozny Dreaming» in Deutschschweizer Kinos. Dieses Wochenende findet in Zürich (Arthouse), Bern (Kultkino) und Basel die Deutschschweizer Premiere des Dokumentarfilms «Grozny Dreaming» statt, der die bewegende Geschichte eines kaukasischen Kammerorchesters erzählt. In: codex flores v. 4. Juni 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6193](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6193) [vgl. <http://www.groznydreaming.ch/> ...]
- cf: Song Contest Opfer faschistischer Korruption. Wellen schlägt zur Zeit die Behauptung spanischer Dokumentarfilmer, der Concours Eurovision de la Chanson, der heutige Eurovision Song Contest, sei 1968 von Spanien nur dank propagandistischen Manipulationen des Franco-Regimes gewonnen worden. In: codex flores v. 6. Mai 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4977](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4977)
- Charles, Larry: Religulous. Dokumentarfilm. R.: Larry Charles. D.: Bill Maher. USA 2008.
- Colman, Dan: What Is Fair Use?: A Short Introduction from the Maker of Everything is a Remix. - Back in 2010, we began featuring a series of videos from filmmaker Kirby Ferguson. Called Everything is a Remix, the four-part video series explored the idea that (to quote from one of my earlier posts) "great art doesn't come out of nowhere. Artists inevitably borrow from one another, drawing on past ideas and conventions, and then turn these materials into something beautiful and new." That applies to musicians, filmmakers, technologists, and really anyone in a creative space. In: open culture v. 13. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/what-is-fair-use-a-short-introduction-from-the-maker-of-everything-is-a-remix.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)
- Comolli, Jean-Louis: Der Umweg über das "direct" (1969). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 218 - 239.
- De Sacy, Agnes/ Laurent Veray: Die Kameramänner von Verdun. Dokumentarfilm. R.: Agnes De Sacy, Laurent Veray. Frankreich 2003. - 48 Min.
- Decker, Christof: Die ambivalente Macht des Films. Explorationen des Privaten im amerikanischen Dokumentarfilm. Trier 1994.
- Deisl, Heinrich: Die Zukunft ist nicht mehr, was sie war: Das utopische Kino von Mika Taanila. Auf seiner unlängst erschienenen Compilation-DVD »Aika & Aine« legt der finnische Avantgarde- und Dokumentarfilmregisseur Mika Taanila den Blick frei zurück in eine technologische Zukunft, die so nie stattgefunden hat. Seine Filme handeln von künstlichen urbanen Welten und futuristischen Utopien der modernen Wissenschaft, ohne dabei auf einen gehörigen Unterhaltungswert zu verzichten. »Aika & Aine« (»Time & Matter«) umfasst einige seine wichtigsten Kurzfilme zwischen 1998 und 2005. In: skug v. 24. Januar 2007 - Quelle: [http://www.skug.at/index.php?Art\\_ID=4020](http://www.skug.at/index.php?Art_ID=4020)

- Diederichs, Otto/ Holger Stark: Das Auge der Multis. Im Auftrag der Öl-Industrie soll ein Dokumentarfilmer die Umweltschützer von Greenpeace ausspioniert haben. In: Der Tagesspiegel v. 10. Dezember 2000, S. 3.
- Diederichs, Otto/ Holger Stark: Im falschen Film. Es war eine perfekte Legende: Dem engagierten Dokumentarfilmer Markus Schönmeier standen in der Protestszene fast alle Türen offen. Im linksradikalen Milieu knüpfte er Kontakte und sammelte Informationen - bis ihn ein Aktenfund als V-Mann der Geheimdienste entlarvte. In: Der Tagesspiegel v. 29. Januar 2001, S. 3.
- Dill-Riaz, Shaheen: Eisenfresser. Dokumentarfilm. R, B: Shaheen Dill-Riaz. Deutschland 2007. - 88 Min.
- Diner, Dan: Bilder des Unsagbaren. Der französische Publizist und Dokumentarfilmer Claude Lanzmann wird siebzig. Zwei Gegenbilder bestimmen das filmische OEuvre Claude Lanzmanns. Zum einen die Lokomotive in "Shoah", die im Zuschauer das Geräusch des rhythmischen Ratterns der Todeszüge evoziert; zum anderen das Rasseln der Ketten und das Dröhnen der Motoren israelischer Panzer - so in seinem Werk "Tsaah". In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. November 1995, S. 39.
- Dörr, Julian: Blut und Handys – "Blood in the Mobile". Ein Leben ohne Smartphone ist möglich, aber sinnlos. Welchen Preis wir dafür zahlen, zeigt uns die Doku Blood in the Mobile. Der dänische Filmemacher Frank Piasechi Poulsen (Guerilla Girl) wagt sich für seinen aktuellen Dokumentarfilm in den von Bürgerkrieg zerrütteten Ost-Kongo. Sein Ziel: Eine Miene. Was der Regisseur dort vorfindet, erschüttert den Europäer zutiefst. Unter unmenschlichen Bedingungen werden dort Minerale abgebaut, die als wichtiger Bestandteil für Handys dienen. Und einen Bürgerkrieg finanzieren. In: -ref. Kulturmagazin v. 5. April 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/blut-und-handys-blood-in-the-mobile> [vgl. <http://bloodinthemobile.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=wQhLuBwOtE>]
- Dörr, Julian: Blut und Handys – "Blood in the Mobile". Ein Leben ohne Smartphone ist möglich, aber sinnlos. Welchen Preis wir dafür zahlen, zeigt uns die Doku Blood in the Mobile. Der dänische Filmemacher Frank Piasechi Poulsen (Guerilla Girl) wagt sich für seinen aktuellen Dokumentarfilm in den von Bürgerkrieg zerrütteten Ost-Kongo. Sein Ziel: Eine Miene. Was der Regisseur dort vorfindet, erschüttert den Europäer zutiefst. Unter unmenschlichen Bedingungen werden dort Minerale abgebaut, die als wichtiger Bestandteil für Handys dienen. Und einen Bürgerkrieg finanzieren. In: i-ref. Kulturmagazin v. 5. April 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/blut-und-handys-blood-in-the-mobile> [vgl. <http://bloodinthemobile.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=wQhLuBwOtE>]
- Dumayet, Pierre: Gustave Flaubert (2). Dokumentarfilm. ARTE 1993 [= Transkript einer Sendung vom 26. April 1993, ARTE (= Teil der Reihe „Lesen und Schreiben“; o.Nr.)].
- Düperthal, Gitta: Digitale Chancen. Ambitionierte Filmemacher nehmen Verwertung selbst in die Hand. Die neuen digitalen Verwertungsformen des Dokumentarfilms der Zukunft werden sehr unterschiedlich eingeschätzt. Skeptiker sprechen von der „Diktatur des Digitalen und der neuen Technologien“ und einer unüberschaubaren Bilderflut. Optimisten wittern hingegen neue Chancen und eine zunehmende Selbstbestimmung der Zuschauer. (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 11 f. - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/digitale\\_chancen](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/digitale_chancen)
- Düperthal, Gitta: Gegen das Formatdiktat. Diskussion über die Sprache im Dokumentarfilm. Dokumentarfilmer forderten beim Symposium in Köln freiere Formen des Filmens. Inhalte sollen nicht auf der Strecke bleiben, weil sie in vorgefertigte Formate gepresst werden müssen. Nachgedacht wurde über Sprache und Sprechen im Film. In: M – Menschen machen Medien 10 (2008) - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/10/film/gegen\\_das\\_formatdiktat](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/10/film/gegen_das_formatdiktat)
- Eisenhart-Rothe, Dominik und Katja von: Radios gegen Kalaschnikows. Eine Reprage. Dokumentarfilm. ARTE 2003 (= Transkript einer Sendung v. 4. Februar 2003 (= 360° - Die GEO-Reportage; o.Nr.), ARTE). - 25:35 Min:
- Engelke, Henning: Dokumentarfilm und Fotografie. Bildstrategien in der englischsprachigen Ethnologie 1936-1986. Berlin 2007 (= Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst; Bd. 4.).
- epd: Dokumentarfilmer gegen Quotendenken. Film- und Fernsehproduzenten werfen ARD und ZDF vor, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk mit der Ausrichtung der Programme am vermeintlichen Massengeschmack in eine Krise gestürzt zu haben. Herausragende künstlerische und journalistische Leistungen seien im öffentlich-rechtlichen Fernsehen vor allem zur Hauptsendezeit nicht mehr selbstverständlich, so heißt es in einer Erklärung der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm, die gestern anlässlich der 43. Grimme- Preisverleihung veröffentlicht wurde. In: Stuttgarter Zeitung v. 31. März 2007, S. 36.
- Ertel, Dieter/ Peter Zimmermann: Strategie der Blicke zur Modellierung von Wirklichkeit in Dokumentarfilm und Reportage. Konstanz 1996.
- Fleer, Cornelia: Reality Rocks. Kalte Heimat Fernsehen: Kölner Dokumentarfilmtagung. In: Frankfurter Rundschau v. 14. Juni 2002, S. 20.
- Folman, Ari: Waltz with Bashir (Waltz with Bashir, dt.). Animierter Dokumentarfilm. R. u. Drehbuch: Ari Folman. Israel; Frankreich; Deutschland 2008. – 87 Min.
- Foreman, Janet: The Beat Generation - An American Dream. Dokumentarfilm. Mit Allan Ginsberg, Jack Kerouac, Neal Cassady, William Burroughs u. Thelonus Monk. OmU. USA 1986.
- Förster, Thomas/ Carl Dietmar: Heil Hitler und Alaaf! - Karneval in der NS-Zeit. Dokumentarfilm. Deutschland - WDR 2008 (= Sendung v. 4. Januar 2008, WDR).
- Fricke, Harald: Stehen, laufen, denken / In "Walk / Don't Walk" fragt der Dokumentarfilmer Thomas Struck Passanten in New York, ob sie ihre Füße mögen. In: taz. Die Tageszeitung v. 24. Januar 2002, S. 17.
- García, Nahuel und Ramiro/ Sheila Pérez Giménez: El tren blanco. R: Nahuel und Ramiro García, Sheila Pérez Giménez. Dokumentarfilm. Argentinien; Spanien 2003. - 80 Min.

- Gehrmann, Alva: Politiker im Schauspielkampf. Der Dokumentarfilm "Das große Schauspiel" zeigt, wie sich Politiker bei Show-Auftritten inszenieren und auch inszenieren lassen. Die Highlights des "Politainments" werden im Phoenix-Film aneinander gereiht und von Medienmenschen analysiert. TV-Tipp. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. September 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,214173,00.html>
- Graf, Christa: Memory Books - Damit du mich nie vergisst. Dokumentarfilm. R.: Christa Graf. Deutschland 2008.
- Grassl, Monika: Das Wesen des Dokumentarfilms. Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung. Saarbrücken 2007.
- Grierson, John: Die Idee des Dokumentarfilms: 1942 (1942). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 103 - 114.
- Grierson, John: Grundsätze des Dokumentarfilms (1933). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 90 - 102.
- Grözinger, Lisa/ Kerstin Henning: Vom Dokumentarfilm zu hybriden Formaten. Die Auflösung von Genre Grenzen im Fernsehen. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Hochschule der Medien [Studiengang Medienwirtschaft], Stuttgart 2005. – Quelle: [http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF\\_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf](http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf)
- Grube, Thomas/ Enrique Sánchez: Rhythm is it! Dokumentarfilm. Deutschland 2004.
- Guynn, William Howard: Der Dokumentarfilm und sein Zuschauer (1980/90). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 240 - 258.
- Hahn, Brigitte J.: Umerziehung durch Dokumentarfilm? Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegsdeutschland (1945-1953). Münster [1997].
- Hallensleben, Silvia: Eisenfresser. Sie sind einfach fotogen, die gigantischen Schiffwracks, die am Ufer von Chittagong direkt auf den flachen Sandstrand gefahren werden – ein Dokumentarfilm über die Arbeiter, die die Stahlkolosse mit bloßen Händen in ihre Einzelteile zerlegen. In: epd Film 6 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_56372.php](http://www.epd-film.de/33184_56372.php)
- Hanson, Peter/ Paul Robert Hermann: TALES FROM THE SCRIPT. 50 Hollywood Screenwriters Share Their Stories. Dokumentarfilm. Writer/Director: Peter Hanson and Paul Robert Hermann. Starring: Shane Black, John Carpenter, Paul Schrader, William Goldman, Frank Darabont, Mark Fergus, John August, Allison Anders, Larry Cohen, John D. Brancato, Steven E. de Souza, Mick Garris, Guinevere Turner u.a. DVD. USA 2009. – 105 Min.
- Hattendorf, Manfred: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz 1994.
- Hausner, Thomas: Gefangen im Netz. Ein Internet-Road-Movie. Dokumentarfilm u. Internetangebot via br-online. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 4. Juli 1999, ARTE].
- Heller, Heinz-B/ Peter Zimmermann: Bilderwelten, Weltbilder. Dokumentarfilm und Fernsehen. Marburg 1990.
- Hercher, Jutta/ Peter Urban: Abladeplätze - Der Maler Leonid Sejka. Dokumentarfilm. ARD; WDR; 3sat 2002 [= Transkript einer Sendung v. 9. Juli 2005, 3sat]. - 69 Min.
- Herz, Virginie: Kamera immer bereit. Seit Juni haben die Dokumentarfilmer Rena und Thomas Giefer die Kandidaten Gysi, Wowereit und Steffel auf Schritt und Tritt verfolgt. Sie zeigen eine ethnologische Studie über Berlin im Wahlkampf. In: taz. Die Tageszeitung v. 12. Oktober 2001, S. 22.
- Hilzinger, Klaus Harro: Die Dramaturgie des dokumentarischen Theaters. Tübingen 1976 (= Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte; Bd. 15 ).
- Hintze, Anja: Die "Blindgänger" von Schulpforta. Dreharbeiten für einen ungewöhnlichen Kinofilm / Im Süden Sachsen-Anhalts entsteht gerade ein ungewöhnlicher Kinofilm. Die 13-jährigen Hauptdarstellerinnen träumen den Traum vieler Teenager: einmal groß rauskommen. Ihr Problem: Sie sind blind. Im Leben sind sie stark sehbehindert. "Blindgänger" heißt das Spielfilmdebüt des Naumberger Dokumentarfilmers Bernd Sahling. Die Volksstimme sah sich bei den Dreharbeiten um. In: Magdeburger Volksstimme v. 1. März 2003, S. F 1.
- Hintzer, Jörn: Chaplins letzte Reise. Wie zwei Diebe die Leiche von Charlie Chaplin entführten. Dokumentarfilm. R.: Jörn Hintzer. D.: Robert Mika, Samuel Fintzi, Susanne Stangl, Stephani Lang u.a. ARD/NDR 1995 [= Transkript einer Sendung v. 24. Dezember 2002, 3sat (= Zum 25. Todestag von Charlie Chaplin; o.Nr.)].
- Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter. Ein christliches Trauerspiel [Dokumentarisches Theater]. 41. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2012 (= rororo; Bd. 10997).
- Hoefe, Georg: Mythen im ethnographischen Film. Vom Überleben des Jäger-Sammler-Mythos im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms. Coppelgrave 1994.
- Hoefe, Georg: Vom Objekt zum Subjekt. Die Emanzipation der Gefilmten im Dokumentarfilm. Praxisorientierte Strategien für Filmemacher zur Partizipation von Gefilmten und deren Motivation zu aktiver Mitarbeit insbesondere im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms. Coppelgrave 1994 (= Aufsätze zu Film und Fernsehen im Coppi-Verlag; Bd. 4.).
- Hohenberger, Eva (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998).

- Hohenberger, Eva: Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm, ethnographischer Film, Jean Rouch. Hildesheim; New York 1988.
- Hohenberger, Eva: Dokumentarfilmtheorie. Ein historischer Überblick über Ansätze und Probleme. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 9 - 33.
- Hohenberger, Eva: Vorwort zur dritten Auflage. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 7 f.
- Hohenberger, Eva/ Judith Keilbach (Hrsg.): Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm, Fernsehen und Geschichte. Berlin 2003.
- Hordych, Harald: Weltverbesserungs-Dokus. Die kriminelle Energie des Herrn H. Allein gegen die Ungerechtigkeit der Welt, und zwar ohne Rücksicht auf Verluste: Doku-Filmer Dietmar Höss führt seine Geldgeber hinter Licht. Von diesem friedlichen Ort aus hat sich Höss zu seinen Reisen in eine ungerechte Welt aufgemacht, für zwei Dokumentarfilme, die Aufregung verursacht haben. Die Filme sind radikal, vor allem darin, wie sie die Erwartung ignorieren, dass Dokumentarfilme nach Objektivität und Ausgewogenheit streben müssten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11./ 12. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/676/313582/text/>
- Hull, Kevin: Auf der Suche nach Albert Einsteins Gehirn (Relics - Einstein's Brain, dt.). Dokumentarfilm von Kevin Hull. England 1994. – 60 Min.
- Hustwit, Gary: Helvetica [„Helvetica is a feature-length independent film about typography, graphic design and global visual culture. It looks at the proliferation of one typeface (which celebrated its 50th birthday in 2007) as part of a larger conversation about the way type affects our lives. The film is an exploration of urban spaces in major cities and the type that inhabits them, and a fluid discussion with renowned designers about their work, the creative process, and the choices and aesthetics behind their use of type.“]. Dokumentarfilm. Produced and Directed by Gary Hustwit. Schweiz 2007. - 80 Min. Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, [Leipziger Dok-Filmwochen GmbH] (Hrsg.): Die überumpelte Wirklichkeit. Texte zum sowjetischen Dokumentarfilm der 20er und frühen 30er Jahre. Leipzig 2003.
- Isaza, Miguel: Liminalia 2014. - Tracking Borders. Interesting mini-documentary on the work of Liminalia 2014, featuring interviews with curator Leandro Pisano and sound artists France Jobin (Canada) and Tessa Elieff (Australia). [... „Liminalia aims at narrating the territory of Fortore, a marginal rural region located in the South of Italy, through an artistic point of view, putting together the ability of digital storytelling and the approach of different disciplines (literature, sociology, aesthetics, anthropology) and different fields of investigations (design, oenogastronomy). - Liminalia is a platform in which stories of places, people and landscapes come together through the hybridization and the convergence of modalities, languages and tools (sound, video, photography and literature). - Liminalia looks at creating a narrative that will give a new perspective to cultural, social, natural, architectural and landscape elements of the land, by having local communities teaming up with artists, curators, researcher, writers, and specialists of new technology.“] In: Sonic Terrain. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 8. März 2015 - Quelle: <http://sonic-terrain.com/2015/03/liminaria-2014-tracking-borders/> [vgl. <http://www.liminaria.org/blog/tracciare-i-confini-il-documentario-di-liminaria-2014/> - <https://vimeo.com/120575894> ...]... - ... - \* A (post)digital storytelling of the Fortore rural region raccontare il Fortore attraverso gli strumenti ed i linguaggi delle nuove tecnologie e dell'arte – März 2015 - <http://www.liminaria.org/>
- Jaretsky, Reinhold: Umberto Eco - der Bestsellerprofessor. Dokumentarfilm. 3sat 2005 [= Transkript einer Sendung v. 9. Juli 2005 (= Kulturzeit extra; o.Nr.), 3sat].
- Jobson, Christopher: Everything is Incredible: A Man Ravaged by Polio Spends his Life Building a Helicopter from Trash documentaries. I honestly have no idea where or when I first saw this film, but it's stuck with me for over a year, and unable to find it again after searching the past few days I turned to Jason Sondi over at Vimeo. Armed with my vague description, and despite never having seen it himself, he found it in about 10 seconds. Everything is Incredible is a short documentary by Tyler Bastian, Trevor Hill and Tim Skousen about a man named Agustín from Siguatepeque, Honduras who was struck with polio at a young age. His body ravaged from disease, he was left unable to walk and spent most of his life working as a shoemaker in what is described as near-poverty. Possibly plagued by childhood dreams of flight, in 1958 he embarked on his life's work: the construction of a crude, custom-designed helicopter made completely from trash with the exception of a few pieces of rebar purchased from a hardware store. Even the chains he uses to power the propeller were forged by hand. The filmmakers do a wonderful job interviewing local residents and family for their reactions that vary from hope to despair. I find this video to be both very beautiful and very sad as it discusses what is gained and what is sacrificed through the act of devotion and creation, yet I'm left feeling a profound sense of love for Agustín, which is perhaps why it's stuck with me for so long. Definitely worth 10 minutes of your time. Thanks Jason. In: Colossal. Art & Design v. 14. September 2012 - Quelle: [http://www.thisiscolossal.com/2012/09/everything-is-incredible-a-man-ravaged-by-polio-spends-his-life-building-a-helicopter-from-trash/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+colossal+%28Colossal%29](http://www.thisiscolossal.com/2012/09/everything-is-incredible-a-man-ravaged-by-polio-spends-his-life-building-a-helicopter-from-trash/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+colossal+%28Colossal%29) [vgl. <https://vimeo.com/35545694> ...]
- Jost, François: Der Dokumentarfilm - Narratologische Ansätze (1986). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im

Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 195 - 208.

Jousse, Thierry: *Swinging Soundtracks. Musikalische Spurensuche an Drehorten in Paris, San Francisco, Los Angeles und New York* [Lalo Schifrin, Quincy Jones, John Barry, Michel Legrand und Peter Thomas]. Dokumentarfilm. R.: Thierry Jousse. Frankreich 2009. – 52 Min.

Karel, William: *Kubrick, Nixon und der Mann im Mond!* R.: William Karel. Dokumentarfilm. Frankreich 2002 [= Transkript einer Sendung v. 1. April 2004, ARTE]. - 52 Min.

Karl, Lars: *Leinwand zwischen Tauwetter und Frost. Der osteuropäische Spiel- und Dokumentarfilm im Kalten Krieg*. Berlin 2007.

Kasics, Kaspar: *Blue End*. Dokumentarfilm nach einer Reportage von Erwin Koch. R.: Kaspar Kasics. Schweiz 2000. - 85 Min.

Kehrmann, Boris: *Reisen waren sein Lebenswerk Die Akademie der Künste am Hanseatenweg ehrte den Dokumentarfilmer und Musikethnologen Hans Helfritz. Er bereiste Arabien und Palästina, forschte nach alten Azteken-Bräuchen und machte sich auf zu den Quellen des Amazonas, er filmte die Maskentänze der Dogon und dokumentierte seine Expedition zum Südpol: Hans Helfritz war vor allem ein großer Reisender.* In: *Der Tagesspiegel* v. 24. Oktober 1995, S. 23.

Kieninger, Kirsten: *The Act of Killing. Geschichtsaufarbeitung als Herausforderung. Dokumentarfilme können eine echte Herausforderung sein. Für die Zuschauer, die Protagonisten, die Filmemacher. Der Dokumentarfilm „The Act of Killing“ stellt für alle eine immense Herausforderung dar. Und geht noch einen Schritt weiter: In letzter Konsequenz fordert der Film ein ganzes [das indonesische] Volk dazu auf, sich seiner Vergangenheit zu stellen.* In: *kino zeit* v. 14. November 2013 - Quelle: <http://www.kinozeit.de/filme/the-act-of-killing>

Killer, Achim: *Film ist nicht alles. Dokumentaristen setzen stärker auf vernetzte Medien. In Ludwigsburg zeichneten Dokumentarfilmer ein Bild von der Zukunft ihres Berufsstandes.* In: *dradio* v. 7. Juni 2008 – Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/computer/797666/>

Kimmig, Tom: *Den Hörer in der Hand. Wie sieht der Alltag der Telefonisten am Hörertelefon des Radiosenders Bayern 1 aus?* Dokumentarfilm. Deutschland 2004 [Abschlussfilm der dffb (Deutsche Film und Fernsehakademie Berlin)]. - 62 Min

Klingenmaier, Thomas: *Die Filme von Andres Veiel, auch der jetzt preisgekrönte "Black Box BRD", ähneln psychotherapeutischen Sitzungen. Doch Heilung darf man sich nicht erhoffen. Niemand soll sprachlos aus dem Kino gehen / Der Dokumentarfilmer Andres Veiel weckt die Hoffnung, dass unsere Irrtümer, unsere Schmerzen und unsere Fehler wenigstens auf der Leinwand einen Sinn ergeben.* In: *Stuttgarter Zeitung* v. 22. Dezember 2001, S. 46.

Knoke, Felix: *DOKUMENTARFILME. Sechsmal kurz macht einen Film. Mit dem Onlineprojekt Minimovies versucht eine niederländische Produktionsfirma, das alte Netz-Paradoxon aufzulösen: Wie man mit kostenlosen Inhalten im Internet Geld verdienen kann. Ihr Beispiel könnte Schule machen - und das Genre Dokumentarfilm erneuern.* In: *SPIEGEL ONLINE* v. 28. April 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,620991,00.html>

Koons, Deborah: *Future of Food - Zukunft des Essens.* Regie und Drehbuch: Deborah Koons. Musik: Todd Boekeheide. Dokumentarfilm. USA 2005. – 89 Min. – Quelle: <http://www.thefutureoffood.com/>

Koski, Dustin: *Movies and TV. 10 Big Documentaries They Don't Ever Want You To See. Documentaries have trouble finding audiences under the best of circumstances. Much of the public dismisses them as either boring or sensationalist. But you'll have a whole lot more trouble getting people to see your picture when the government is trying to suppress you or when opponents come after you with murder on their minds.* In: *Listverse* v. 3. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/03/10-big-documentaries-they-dont-ever-want-you-to-see/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/03/10-big-documentaries-they-dont-ever-want-you-to-see/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Koski, Olivia: *Virtual Reality Lets the Audience Step into the Story. Journalists and documentary filmmakers are using new technologies to foster immersive storytelling. - You're standing in the middle of an eerily empty two-lane road. Cookie-cutter apartment complexes surround you. Broad-leaved trees line the street. It looks like an average American suburb, but something's not right. You look left, then right. Yellow police tape blocks off the street, and red and blue lights flash in the distance. You move forward a bit and notice the white outline of a body on the asphalt, sprawled with its left hand above its head. Glowing arrows beckon away from it. Following them, you end up at the passenger-side window of a police cruiser. You enter a flickering cylinder. It brightens, and a comic strip appears showing an illustration of a man wearing a baseball cap, looking down the road you just walked along. This is a 3D rendering of Canfield Drive in Ferguson, Missouri, where Michael Brown was fatally shot by police officer Darren Wilson on August 9, 2014. Brown's friend, Dorian Johnson, who was with Brown when he died and is the man in the baseball cap featured in the illustration, is just one character you meet in this virtual world, created by graphic journalist Dan Archer with the help of photographs, satellite imagery, and video game software.* In: *Nieman Storyboard* v. 19. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/virtual-reality-lets-the-audience-step-into-the-story/>

Kreuzhage, Andrea: *1000 Tagebücher.* Dokumentarfilm. USA 2007. - 90 Min.

Küper Thorsten: *Die Wahrheit ist irgendwo da draußen – oder in Duisburg ... Die Eylandt Recherche oder wie Josefine E. 1944 Außerirdische bei sich zu Hause aufgenommen hat. Die Stadt Duisburg hat ein Geheimnis. Ein Geheimnis dessen Ursprung in der Nacht des schweren Luftangriffs vom 15. Oktober 1944 liegt. Daran haben der Duisburger Privatermittler Steffen Werner und der Lokaljournalist Karsten Vüllings keinen Zweifel. Was die beiden bei ihren Recherchen zu Tage getragen haben, faszinierte einen Filmemacher so sehr, dass daraus der Dokumentarfilm "Die Eylandt Recherche" entstand, der*

am 6. November in die Kinos kommen wird. In: Telepolis v. 6. November 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28968/1.html>

Kurz, Joachim: Beware of Mr. Baker. - Warnung vor dem bissigen Drummer. Zu sagen, Ginger Baker wäre einer der genialsten Schlagzeuger der Rockgeschichte, ist wohl ebenso untertrieben wie die Feststellung, dieser Mann mit den magischen Händen (und Füßen) sei überwiegend schlecht gelaunt. Aber immerhin weiß Ginger Baker selbst um seine Launen und "Schwierigkeiten" im Umgang mit anderen Menschen, weswegen er an die Einfahrt seines Anwesens in Südafrika ein Schild in den Boden gerammt hat, das nicht vor bissigen Hunden warnt, sondern vor ihm selbst: "Beware of Mr. Baker!". Klar, dass Jay Bulgars Dokumentarfilm über eines der größten Genies hinter dem Schlagzeug dann auch genau diesen Titel trägt. In: kino zeit v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/beware-of-mr-baker> \* Gnad, Stefan: Der Dämon am Schlagzeug. Porträt eines besessenen Genies: „Beware of Mr. Baker“. - „Beware of Mr. Baker“ zeichnet in Form und Inhalt ein großartiges Porträt von einem der besten Schlagzeuger des 20. Jahrhunderts: Ginger Baker. Doch Obacht: Der Titel dieser Musikedokumentation ist Programm. In: nordbayern.de v. 20. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/kultur/der-damon-am-schlagzeug-1.3350317?rssPage=TsO8cm5iZXJnZXIgtmFjaHJpY2h0ZW4=> [vgl. <http://www.kino-zeit.de/filme/beware-of-mr-baker> ...]

Kurz, Joachim: Wer ist Thomas Müller? - Auf der Suche nach dem Durchschnittsdeutschen. Einen von ihnen kennt wohl fast jeder. Der aber taucht erst ganz am Schluss auf, was vielleicht auch deshalb geschieht, weil er nun wahrlich kein Durchschnittstyp ist. Und vielleicht ja auch deshalb, damit man nicht den Eindruck erhält, es ginge um ihn, den Superstar, den Fußballspieler mit dem verschmitzten Lächeln und der unorthodox-genialen Spielweise eines Straßenkickers. Denn eigentlich geht es in Christian Heynens Film nicht um den Namen, sondern um das, was sich dahinter verbirgt. Und das ist, wenn man der Prämisse des Films folgt, ein Einblick in die Seele und die Befindlichkeiten des Durchschnittsdeutschen. - Mehr als 50.000 Menschen in Deutschland tragen den Namen Thomas Müller. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist es die Kombination, die es in Deutschland zahlenmäßig am häufigsten gibt. Wenn man so will, ist Thomas Müller das reale Pendant zum deutschen Michel oder zu der aus der Werbung hinlänglich bekannten Erika Mustermann. In: kino-zeit v. 20. März 2014 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/wer-ist-thomas-mueller> [vgl. <http://www-wer-ist-thomas-mueller.de> ...]

Lallinger, Andreas: Wirklich komisch. Ernste Dokumentarfilme gibt es schon genug. Bei der diesjährigen "nonfiktionale", dem Bad Aiblinger Filmfestival, dreht sich deshalb alles um die komischen Seiten des Lebens In: jetzt. Das Magazin der Süddeutschen Zeitung v. 25. September 2008 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/448749>

Lane, Anthony: Frederick Wiseman's "Ex Libris". The latest work from the great documentary filmmaker examines the New York Public Library as it reconfigures itself for the digital age. - Eight grown men, in two rows of four, stand on a stage. Lit from below, they wear white shirts, dicky bows, and party hats. Lustily, though not always in time, they sing "Strike Up the Band" and wave batons with pompoms on the ends. The camera moves closer to inspect individual faces, as if hunting for clues. Such is the unforgettable opening of "Ticut Follies," a documentary that marked the début of Frederick Wiseman as a director. It came out half a century ago and caused a stir, legal and ethical, that took decades to subside; only once has it been shown on television, in 1982. The men with the pompoms were not late-blooming cheerleaders, or members of the Rotary Club on a spree, but inmates of a hospital for the criminally insane, in Bridgewater, Massachusetts. The movie showed things that many people would still prefer not to think about. In: The New Yorker v. 18. September 2017 - Quelle: <https://www.newyorker.com/magazine/2017/09/18/frederick-wisemans-ex-libris>

Langer, Stefan: Searching for Sugar Man. Die Ikone, die es nie gab. Gegen Ende der 1960er Jahre machte auf den Straßen und in den kleinen, abgelegenen Musikkaschemmen von Detroit ein Name die Runde: Rodriguez. Keiner wusste so wirklich etwas über diesen scheinbar ziellos umher driftenden Tagelöhner, außer dass er unglaublich seelenhafte Bluesmelodien singen konnte. Dazu kamen traurig-harte Texte, apokalyptische Visionen aus den innerstädtischen Armenvierteln, Geschichten über Dealer, Süchtige und Prostituierte, über zerplatzte Hoffnungen und kaputte Träume. Oftmals blieb in trotziger Verzweiflung seine einzige Lichtgestalt der "Sugar Man": er hat immer Antwort auf alle Fragen und bringt wieder bunte Farben ins Leben zurück, schließlich ist er der lokale Drogenhändler. Searching for Sugar Man, der dokumentarische Kinoerstling des Schweden Malik Bendjelloul, erzählt die Geschichte des Musikers Sixto Diaz Rodriguez, 1942 geborener Sohn mexikanischer Einwanderer, die in den Autofabriken Detroit schuffeten. Zwei Produzenten hören von den Gerüchten um den Sänger, besuchen ein Konzert von ihm, sind auf Anhieb völlig hingerissen von seinem rätselhaften Charisma und seiner authentischen Präsenz. Sie glauben, einen Folksänger im besten Sinne entdeckt zu haben, einen singenden Erzähler von Alltagsgeschichten. Sie sehen in ihm eine Art Chicano-Bob Dylan – mindestens, auf jeden Fall aber einer der talentiertesten Sänger seiner Generation. Zwei Alben nehmen sie mit ihm auf, die in der Kritik gut wegkommen, kommerziell allerdings zur Katastrophe werden. Rodriguez verschwindet wieder mehr oder weniger in der Versenkung, arbeitet weiter als Abrissarbeiter in der zunehmend verfallenden Schrumpfstadt Detroit. Das ist aber keineswegs das Ende der Geschichte. Auf verschlungenem Wege nämlich gelangen Schwarzkopien von Rodriguez' ersten Albums Cold Fact ohne sein Wissen nach Südafrika, mitten hinein in ein isoliertes, von der Apartheid zerrissenes Land. Wie gesagt, Rodriguez selbst wusste von alledem nie etwas und profitierte daher auch nicht von den Verkäufen seiner Platte. Er ging weiter auf den Bau und schuffete. In Südafrika verselbstständigt sich die Geschichte um den Sänger, abgeschnitten von internationaler Popkultur kursieren verwegene-wüste Versionen über das Schicksal von Rodriguez, mythische Erzählungen über einen Freitod auf der Bühne, wahlweise mit Kopfschuss oder sich nach kargen Abschiedsworten selbst

anzündend. Aber niemand weiß Genaueres. Dann, 20 Jahre später, in den 90ern, begeben sich der Musikjournalist Craig Bartholomew und der Plattenladenbesitzer Stephen Segerman aus Südafrika zusammen auf die Suche nach der Wahrheit über Rodriguez' Schicksal und seinem mysteriösen Tod. Soweit zum Geschehen, das die Basis bildet für Regisseur Bendjellouls *Searching for Sugar Man*. In: *kino-zeit* v. 27. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/searching-for-sugar-man>

Lasch, Gundula: Ange' DOK't mit Qualität. Die einen beschwören einen „Boom des Dokfilms“, die anderen winken ab: Die Menge habe nichts mit Qualität zu tun. Tatsächlich erreichen Dokumentarfilme mit großer Themenvielfalt und unterschiedlichen Erzählweisen seit einigen Jahren kontinuierlich ein immer größer werdendes Kinopublikum. Das weltweit älteste Dokumentarfilmfestival – DOK Leipzig – beging in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: *M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien*. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 8 f. - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/angedokt\\_mit\\_qualitaet](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/angedokt_mit_qualitaet)

Lasch, Gundula: Leipziger Turbulenzen. Branchentreff und Filmzauber seit 50 Jahren ungebrochen. DOK Leipzig – das weltweit älteste Dokumentarfilmfestival – feierte vom 29. Oktober bis 4. November 2007 das 50. Jubiläum. Nach 53 Jahren. Gestartet 1955 auf Initiative des Clubs der Filmschaffenden der DDR als „I. Gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche Leipzig“ und nach einer schwachen Zweitauflage 1956 fiel das Festival in den drei darauf folgenden Jahren aus. Um 1960 als internationale Veranstaltung mit außenpolitischer Funktion wieder aufzuerstehen (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: *M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien*. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 9 f. - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/leipziger\\_turbulenzen](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/leipziger_turbulenzen)

Lee, Lara: *Synthetic Pleasures*. Dokumentarfilm. R.: Lara Lee. OmU. USA 1995.

Lehmann, Andreas: *Das Licht des Königs* [Die Lichtverhältnisse in Friedrichs Neuem Palais und die historische Bedeutung der Kronleuchter in einer noch spärlich beleuchteten Welt]. Ein Dokumentarfilm. 3sat 2010 (= Sendung v. 14 März 2010, 3sat).

Liese, Kirsten: Die Macht des Dokumentarfilms. Davon würde man sonst nichts erfahren. Auf der Suche nach Wahrheit: Eine regelrechte mediale Gegenbewegung. In: *Kunst und Kultur. Online-Ausgabe der kulturpolitischen Zeitschrift*. 4 (2002) - Quelle: <http://www.kunstundkultur-online.de/titelthema.html>

Lob, Björn Richie: *Keep Surfing*. Dokumentarfilm. R.: Björn Richie Lob. D.: Dieter Deventer, Eli Mack, Quirin Rohleder, Walter Strasser, Florian "Air" Kummer, u.a. Deutschland 2009.

Löhndorf, Marion: *Reiseblatt. Fernweh ist immer auch Heimweh*. Dokumentarfilmer schreiben die Fiktion des Inselparadieses weiter - Zu einer Tagung. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 9. Dezember 1999, S. R7.

Lueg, Andreas: *Singen für die Freiheit. Afghanistan sucht den "Afghan Star"*. Menschen aus allen Landesteilen Afghanistans pilgern nach Kabul, um in der Unterhaltungsshow "Afghan Star" zu singen. Der gleichnamige Dokumentarfilm schildert die Geschichte der afghanischen Variante von "Deutschland sucht den Superstar" und ihrer Teilnehmer. In: *3sat Kulturzeit* v. 22. Juli 2009 - Quelle: <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/kulturzeit/tips/135983/index.html>

Maass, Henrike: *Der Dokumentarfilm. Bürgerlichrechtliche und urheberrechtliche Grundlagen der Produktion*. Frankfurt a.M.; New York u.a. 2006.

Mann, Ron: *Poetry in Motion*. Dokumentarfilm. Mit Performances von Ted Berrigan, Charles Bukowski, William S. Burroughs, John Cage, Allen Ginsberg, Tom Waits u.a. Kanada 1982.

Marshall, Colin: *Watch Kevin Smith's Clever First Film, Mae Day: The Crumbling of a Documentary* (1992.) - Since 1994's *Clerks* turned him from a proud New Jersey slacker into a leading light of the 1990s' American independent film boom, cinephiles have energetically debated Kevin Smith's abilities as a filmmaker. Even Smith admits that he considers himself more a writer who happens to direct than a director per se, and his fans and detractors alike seem to consider his scripts more a vehicle for his entertaining way with speech — with jokes, with cultural references, with elaborate foulmouthedness — than anything else. It certainly doesn't surprise me that so much of his 21st-century output consists of podcasts, nor that, when you go all the way back in his filmmaking career, even before *Clerks*, you find a short but talkative, jocular, by turns placid and vitriolic, only seemingly improvisational piece like *Mae Day: The Crumbling of a Documentary*, his first and only student film, made while enrolled for just four months at the technically oriented Vancouver Film School. Having come up with the idea for a documentary on a local transsexual named Emelda Mae, Smith and classmate Scott Mosier, who would go on to become Smith's longtime producing partner, found themselves unprepared to follow through on the project as they'd (vaguely) envisioned it. To make matters worse, Mae herself then skipped town, leaving behind not a hint as to her whereabouts. But amid this film-school crisis, Smith's true filmmaking talent flowered: instead of a "serious" profile of his absent subject, he made a satirical examination of how that idea ran so quickly and unsalvageably aground, consisting not just of his and Mosier's parodically confident reflections on the nature of the "failure," but also their irate instructors' and collaborators' earnestly detailed accounts of how they couldn't get their act together. In: *open culture* v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/03/watch-kevin-smiths-clever-first-film-mae-day-the-crumbling-of-a-documentary-1992.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=pzXED5p7Jzg> ...]

Martin, Steven M.: *Theremin - an Electronic Odyssey*. Tow Thumbs up! Ed. by David Greenwald. Music by Hal Willner. Written, prod. and directed by Steven M. Martin. Dokumentarfilm. DVD. Santa Monica, Calif. 1993. - 82 Min.

Mccomb, Dan: *The Coffinmaker* [Every year, Americans bury enough metal in the ground to rebuild the Golden Gate Bridge, says Vashon Island coffin maker Marcus Daly. His simple, handcrafted wooden coffins are an economical and environmentally friendly burial alternative. But Daly believes a

coffin's most important feature is that it can be carried. Here's why.]. Dokumentarfilm. Video. In: Vimeo v. 28. April 2013 – Quelle: <http://vimeo.com/65019294>

Metz, Doris: Jetzt geht's ans Abstauben. Junge Dokumentarfilmer wollen ein als dröge geltendes Genre mit flotten Formen aufpeppen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. November 1995, S. 19.

Minkmar, Nils: Dokumentarfilm. Der etwas andere Politiker. Lutz Hachmeisters Fallstudie über Joseph McCarthy zeigt, dass sich Täuschungen medial stärker lohnen als die Wahrheit - kurzfristig jedenfalls. Eine kleine Lüge reicht nicht, um die Aufmerksamkeit der Leute zu gewinnen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~EB5D25D2835C8497AAFD8EA5BBA286F3F~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Moore, Nolan: Movies and TV. 10 Eye-Opening 'Vocativ' Documentaries. - If you're a regular reader, it'll come as no surprise to you that we're pretty big fans of documentaries. Launched in 2013, Vocativ is a news site that scours the deep web for compelling stories, and the result is some pretty amazing documentaries. Vocativ docs are bite-size chunks of info that tell some truly incredible tales, usually in less than 10 minutes. They're short, concise, and totally eye-opening. [... 10 Blood Rites: The Price Of Fame – 9 Prison Pageant – 8 The Masked Men Of Lucha Libre – 7 Camouflage Is The New Black – 6 The Material Boys Of South Africa – 5 The Busiest Morgue On The Mexican Border – 4 Adventures In Nollywood – 3 The House Where China's Babies Are Abandoned – 2 The Village Of Stolen Kidneys – 1 Slumdog Editor] In: Listverse v. 3. April 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/04/03/10-eye-opening-vocativ-documentaries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/04/03/10-eye-opening-vocativ-documentaries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29) [vgl. <http://www.fastcompany.com/3020671/how-vocativ-mines-the-deep-web-for-storytelling> - <http://listverse.com/2014/05/01/10-eye-opening-34vice34-documentaries/> - <http://listverse.com/2015/01/12/10-of-the-most-unsettling-vice-documentaries/> ...]

Mucha, Stanislaw: Die Mitte. Dokumentarfilm. R.: Stanislaw Mucha. D.: Pawel Bartoszewicz, Marc Baumgartner, Ralf Huberti, Dariusz Blaszczyk, Michal Hirko, Familie Hofbauer, Raja Horodetska u.a. Deutschland 2004. – 85 Min.

Mühlbeyer, Harald: As Time Goes by in Shanghai. Die älteste Jazzband der Welt. Durchschnittsalter: 76 Jahre. Das Zertifikat weist sie als Guinness-Weltrekorder aus: Die älteste Jazzband der Welt. Wöchentlich spielen sie im Peace Hotel in Shanghai: Ein Hobby zum Abschalten und Relaxen. Denn die Opas – nein, man muss sagen: Ur-Opas der "Old Peace Jazz Band" wissen, das man nicht nur zuhause rumsitzen darf. Und sie wissen: Den Jazz, den kann man nicht nur als Job ausüben, dafür braucht man Leidenschaft. Seit vielen Jahrzehnten sind sie Musiker, sie gehören noch der ersten Generation der chinesischen Jazzler an. Nach der Befreiung von den Japanern, in der Goldenen Zeit Shanghais, als überall amerikanische Filme, amerikanische Musik und amerikanische Bands spielten, als es an jeder Ecke einen Ballroom gab, da haben sie angefangen. Bis 1953. Mit Maos Kulturrevolution wurde der amerikanische Einfluss hinausgedrängt, westliche Musik von Jazz bis Klassik verboten. Eine bittere Zeit des heimlichen Musikhörens und des heimlichen Musikspielens, eine Zeit, in der ein Jazzmusiker mit allerlei Schikanen bis hin zur Deportation zu rechnen hatte. Eine Zeit, an die sich die Jazzmusiker des Peace-Hotels ungern erinnern: Sie blicken lieber nach vorne. Denn sie wurden eingeladen, zum Rotterdamer North Sea Jazz Festival. Eine Reise nach Europa! In: kino zeit v. 20. November 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/as-time-goes-by-in-shanghai>

Naica-Loebell, Andrea: Vergessene Träume in 3D. Werner Herzog porträtiert in seinem Dokumentarfilm die Chauvet-Höhle. "Die Höhle der vergessenen Träume" des Filmemachers Werner Herzog ist in den USA bereits einer der erfolgreichsten Dokumentarfilme des Jahres. Der Zuschauer wird im Kino dreidimensional an den Ort gebracht, wo die Kunst begann - und den eigentlich nur eine Handvoll Wissenschaftler betreten dürfen. Die Chauvet-Höhle hat die Forscherwelt durcheinander gerüttelt, dort wurden die ältesten Höhlenbilder in Europa gefunden, und die ersten Steinzeitkünstler malten mit erstaunlicher Perfektion und Lebendigkeit. In: Telepolis v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35980/1.html>

Nguyen, Martin: Ich muss dir was sagen. Dokumentarfilm. R.: Martin Nguyen. Österreich 2006. – 65 Min.

Nichols, Bill: Dokumentarfilm - Theorie und Praxis (1976). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 148 - 164.

Niemeier, Timo: Die Doku-Branche steht vor einer Zerreißprobe. Scripted Reality, Sparen, neue Möglichkeiten. - Leichte Doku-Kost im Fernsehen und tiefgehende Formate im Kino, auf Filmfestivals und bei SVoD-Plattformen. Dieser Trend verschärft sich derzeit. Ein Blick auf die Veränderungen der Doku-Branche, die Sparunden bei den Öffentlich-Rechtlichen und den Nachwuchs. In: DWDL v. 22. März 2017 - Quelle: [https://www.dwdl.de/vitamind/60679/die\\_dokubranche\\_steht\\_vor\\_einer\\_zerreiþprobe/](https://www.dwdl.de/vitamind/60679/die_dokubranche_steht_vor_einer_zerreiþprobe/)

Niney, François: 50 Fragen und Antworten zum Dokumentarfilm. Dokumentarfilme – Reportagen – Dokudramen – Doku-soaps: kein Genre ist in so vielen Formen aktuell wie das Dokumentarische. Übersetzt und hrsg. von Heinz-B. Heller und Matthias Steinle. Marburg 2011.

Novak, Matt: My Favorite Comic Strip (and Futurist) of All Time Is Getting a Documentary. - It's no secret that my favorite comic strip of all time is Closer Than We Think by Arthur Radebaugh. The strip is largely forgotten today, but it featured the very best of flying cars and jetpacks from the Golden Age of futurism. The pulpy time capsule ran in over 200 newspapers from 1958 until 1963, and ever since I first discovered it roughly a decade ago I've been obsessively collecting copies. Now independent filmmaker Brett Ryan Bonowicz is making a documentary about the strip and its eccentric creator, and I couldn't be more excited. In: Gizmodo v. 29. Juli 2016 - Quelle: <http://paleofuture.gizmodo.com/my->

favorite-comic-strip-and-futurist-of-all-time-is-g-1783548140?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 [vgl. <https://vimeo.com/171765256> - <http://gizmodo.com/42-visions-for-tomorrow-from-the-golden-age-of-futurism-1683553063> - <http://diezukunft.de/news/film/schoenster-retrofuturismus...>]

Nowak, Peter: Afghanistankrieg ungeschönt und ungefiltert. Ein preisgekrönter Dokumentarfilm erregt die dänische Öffentlichkeit. "Was kümmert mich, wenn hier ein Mädchen stirbt. Pech, wie verschüttete Milch. Es sterben so viele Leute." Das ist eine der Passagen, die derzeit in der dänischen Öffentlichkeit erregt diskutiert werden. Es ist das Statement eines dänischen Soldaten im Afghanistaneinsatz. Sie stammt aus dem Film *Armadillo*, der beim Filmfestival in Cannes preisgekrönt wurde. In: *Telepolis* v. 27. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147703> [vgl. <http://www.armadillothemovie.com/armadillo/TRAILER.html>]

Odin, Roger: Dokumentarischer Film - dokumentarisierende Lektüre (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): *Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuauf. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 259 - 275.

Opgenoorth, Ernst: *Volksdemokratie im Kino. Propagandistische Selbstdarstellung der SED im DEFA-Dokumentarfilm, 1946-1957*. Köln 1984.

Opitz, Florian: *Der große Ausverkauf*. Dokumentarfilm. R. u. B.: Florian Opitz. Deutschland - WDR, ARTE, Bayerischer Rundfunk 2008. - 94 Min.

Oppelt, Ulrike: *Film und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Propaganda als Medienrealität im Aktualitäten- und Dokumentarfilm*. Stuttgart 2002.

Ottinger, Ulrike: *Unter Schnee*. Dokumentarfilm. Deutschland 2011. - 103 Min

Otto, Stefan: *Das Comeback der Pioniere*. Die Zeitzeugen sind sich einig, und auch einige jüngere, geschichtsbewusste Musiker wissen Bescheid. Steve Blame, ehemals MTV, Yellos Dieter Meier sowie die DJs Westbam und Hans Nieswandt erklären: Fraktus waren es. Fraktus haben den Techno erfunden, seinen Sound und seinen Aufbau vorweggenommen. Mit ihrer Single "Affe sucht Liebe" waren sie einmal in den Charts, doch waren sie ihrer Zeit zu weit voraus. 1983, im Jahr ihres größten Erfolgs, gingen die drei Bandmitglieder nach vier gemeinsamen Jahren wieder auseinander. Wie in *This is Spinal Tap*, Keine Lieder über Liebe oder der Hugh-Grant-Komödie *Mitten ins Herz - Ein Song für dich / Music and Lyrics* steht im Zentrum dieser sehr spaßigen Mockumentary eine fiktive Band. In: *kino-zeit* v. 5. November 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/fraktus>

Pany, Thomas: *Bußgeld für verbale sexuelle Belästigung?* Ein belgischer Dokumentarfilm über Beschimpfungen, die sich Frauen auf der Straße anhören müssen, sorgt für Reaktionen bei Politikern. Eine belgische Filmstudentin hat auf ihrem alltäglichen Weg durch ein Viertel in Brüssel eine Kamera mitgenommen, die Kamera war verborgen oder wurde teilweise von jemand anders getragen und bedient. Aus den Aufnahmen wurde ein Dokumentarfilm (*Femmes de la rue*), der in belgischen Kinos gezeigt wurde. Damit wurde öffentlich, was die junge Frau sich seit längerer Zeit allein anhören musste, stumpfsinnige, beleidigende Zurufe von Männern, die im Café sitzen oder ihr aufdringlich folgen bzw. nebenher laufen und sie mit unangenehmen Aufforderungen belästigen - „Wie viel verlangst du?“ „Hündin“ wird ihr zugerufen oder „Schlampe“ etc. In: *Telepolis*. Weblog v. 2. August 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152514>

Patalong, Frank: *Filmvermarktung online*. Verhungern im Long Tail. Deutschlands Dokumentarfilmer nutzen die Berlinale, um einmal mehr auf ihre Nöte hinzuweisen: Sendeplätze brechen weg, der Druck zu Format, Boulevard und Trivialisierung wächst, im Kino zieht nur, was groß oder 3D ist. Doch auch die Selbstvermarktung per Internet ist schwieriger als gedacht. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,745031,00.html>

Pauly, Katrin: "Wir machen weiter, bis wir umfallen". Zwei vielfach preisgekrönte Berliner Dokumentarfilmer trotzten dem Reality-Trend. Filmbüchsen, nichts als Filmbüchsen. Sie biegen die Regalbretter und den Hängeboden des kleinen Produktionsbüros, stapeln sich in der Küche. Jede einzelne säuberlich beschriftet. "Gerd auf Sofa" steht auf einer Dose im Schneiderraum und daneben "Helga in Küche". Mehr nicht. Die Aufnahmen stammen von den beiden Filmemacher Detlef Gumm (54) und Hans-Georg Ullrich (59), und deshalb wird mehr als das, was drauf steht, auch nicht zu sehen sein. Bei Gumm und Ullrich spiegelt sich die Zeit und die Gesellschaft stets im ganz Kleinen. Dokumentationen sind das Spezialgebiet der beiden. Und zwar schon sehr lange: Ihre gemeinsame Firma Känguruh-Film feiert jetzt in Wilmersdorf 25-jähriges Bestehen. In: *Berliner Morgenpost* v. 16. Juli 2001, S. 21 [vgl. [www.kaenguruh-film.de](http://www.kaenguruh-film.de)].

Pczak, Miroslaw: *EIN PROTESTSONG ÜBER MÄUSE*. In dem Dokumentarfilm „Beats of Freedom“, der gerade in die Kinos kommt, wird die Geschichte der polnischen Rockmusik in der Zeit der Volksrepublik Polen als Geschichte eines Konflikts zwischen Musik und totalitärem Regime hingestellt. Das ist leicht übertrieben. In: *Polityka*. 11 (2010) v. 10. März 2010 - Quelle: <http://www.de-pl.info/de/page.php/category/40>

Perneckzy, Nikolaus: *Bewaffnetes Lächeln*. Weiter Flaute in den deutschen Kinos. Aber ein interessanter Film startet doch: In "The Unknown Known" rückt der amerikanische Dokumentarist Errol Morris mittels seines patentierten Interofron-Verfahrens Donald Rumsfeld auf die Pelle. - "The Unknown Known", das ist, wie Regisseur Errol Morris seinem Gesprächspartner Donald Rumsfeld zum Einstand vorhält, diejenige Kategorie, die der ehemalige US-Verteidigungsminister in seiner berühmten gewordenen epistemischen Kasuistik bezeichnenderweise als einzige ausgelassen hatte. (Zur Erinnerung: the known known, the known unknown und the unknown unknown sind nach Rumsfeld die wesentlichen im Kriegsfall zu berücksichtigenden Erkenntnisstände.) Rumsfeld lässt sich nicht lange bitten und trägt die fehlende Erläuterung umgehend nach: "The unknown known: Things you thought you knew but it turns out you didn't". Slavoj Žižek hatte sich, als Rumsfelds Memoiren erschienen, einen

anderen Reim auf diesen Lapsus gemacht: Das ungewusst bzw. unbewusst Gewusste, ist das nicht eine treffige Definition von Ideologie? In: perlentauher v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://www.perlentauher.de/im-kino/bewaffnetes-laecheln.html>

Peter, Luc/ Stéphanie Barbey: Magic Radio. Die Macht des freien Rundfunks in Niger. R.: Luc Peter, Stéphanie Barbey. Dokumentarfilm. Frankreich; Schweiz (ARTE/ TSR) 2007. – 54 Min.

Philibert, Nicolas: Im Land der Stille (Le pays des sourds, dt.). Dokumentarfilm. R: Nicolas Philibert. OmU. Frankreich 1992.

Pichler, Andreas/ Andrea Cusatelli: Call Me Babylon. Dokumentarfilm. R.: Andreas Pichler. Buch: Andrea Cusatelli. Deutschland; Niederlande 2003. – 76 Min.

Piringer, Bianka: The United States of Hoodoo. Der amerikanische Schriftsteller Darius James hat seinen Vater immer wieder gefragt, was die Masken in seinem Haus zu bedeuten haben. Nun ist der Vater tot, und James weiß immer noch nichts über den spirituellen Hintergrund des Wandschmucks. Wie so viele Afroamerikaner vermisst er die Verbindung zu den eigenen kulturellen Wurzeln im Land schmerzlich. Die New Yorker Lehrerin Kanene Holder führt James zum erst 1991 im Finanzdistrikt der Stadt wiederentdeckten Friedhof der Sklaven. Sie erzählt, dass in dem dicken Buch ihrer Grundschüler zur Stadtgeschichte die Sklaverei in zwei Absätzen abgehandelt wird. Die Rotunde der Gedenkstätte ist mit verschiedenen Zeichen und Symbolen geschmückt, darunter einem für den Voodoo-Geist Legba. In: kino-zeit. v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/the-united-states-of-hoodoo>

Platthaus, Andreas: Vom Reiz des Marathons. Der Dokumentarfilmer Marcel Ophüls wird achtzig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. November 2007, S. 35

Popova, Maria: The Long Game: Brilliant Visual Essays on the Only Secret to Creative Success, from Leonardo da Vinci to Marie Curie. - Why showing up day in and day out without fail is the surest way to achieve lasting success. - "Expect anything worthwhile to take a long time," a wise woman once said — a seemingly simple observation that is among the 7 most important things I've learned in the many years of doing what I do. This notion of doggedness is something countless admired creators have advocated — from Anthony Trollope's advice to aspiring writers to Tchaikovsky's admonition about work ethic — and it's even something scientists have confirmed, in finding that "grit" is a greater predictor of success than intelligence. And yet, as a culture that worships at the altar of immediacy and instant gratification, we continue to romanticize the largely mythic notion of the overnight success, overlooking the years of struggle and failure that paved the way for some of humanity's most admired and accomplished luminaries. That mythology of genius is precisely what British filmmaker Adam Westbrook explores in his fantastic video essay series The Long Game — a feat of storytelling partway between Kirby Ferguson's remix culture documentaries and Temujin Doran's cinematic essays. In: Brain Pickings v. 23. Mai 2014 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/the-long-game/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/05/23/the-long-game/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://delve.tv/> ...]

Popp, Mischka/ Thomas Bergmann: Augenlied. Dokumentarfilm R.: Mischka Popp und Thomas Bergmann. ZDF/ arte. Deutschland 2003. - 90 Min.

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Price, Lee: Movies and TV. 10 Big Documentaries Accused Of Skewing Their Facts. - The humble documentary is a wonderful thing. It can offer a view into a world that is not our own, examine subcultures and the things that make them tick, or shine a light on issues that affect each and every one of us in different ways. Unfortunately for those looking for a straight depiction of the facts, rare is the documentary that is made without having some form of bias behind it. The maker's personal politics will often play a huge part in dictating the course of the film and, in the worst cases, they will actively misrepresent the information they have gathered to better suit their own argument. Here are 10 examples of documentaries that have been accused of skewing their facts. In: Listverse v. 9. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/09/10-big-documentaries-accused-of-skewing-their-facts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/09/10-big-documentaries-accused-of-skewing-their-facts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

quadfasel, lars: Die One-Man-Show. Ein Dokumentarfilm über Slavoj Žižek entwirft die perfekte Ikonografie des philosophierenden Hofnarren. In: Jungle World v. 27. Juni 2007 – Quelle: <http://www.jungle-world.com/seiten/2007/26/10210.php>

Rabiger, Michael: Dokumentarfilme drehen. Frankfurt a.M. 2000.

Rada, Uwe: "Ich will Menschen porträtieren, die ich mag". Gerade läuft sein Film "Holunderblüte" in den Kinos. Darin beschreibt der Dokumentarfilmer Volker Koepp das Leben von Kindern im einstigen Ostpreußen, das nun zum Kaliningrader Gebiet und zu Russland gehört. Natur und Geschichte sowie die Menschen, die dort leben, sind sein Thema, auch in zahlreichen Filmen über Brandenburg. Ein Gespräch über Heimat, Preußen und Identität. Interview. In: taz. Die Tageszeitung v. 17. März 2008, S. 25.

Rebhandl, Bert: Das verwickelte Gedächtnis. Der Dokumentarfilmer Peter Wintonick und sein Werk "Cinéma Verité: Defining the Moment" ["Cinéma Verité: Defining the Moment" ist ein konservativer Dokumentarfilm über innovative Dokumentarfilmer. Wintonick erzählt eine Heldengeschichte, er sucht sie alle noch einmal auf, die Pioniere, die fast durchwegs in den fünfziger Jahren erstmals auftraten und nun betagt und im Ruhestand sind.]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Oktober 2000, S. BS8.

Reinecke, Stefan: Die Überlebenden. Ausleuchten, was Menschen ertragen können: dem Dokumentarfilmer Hans-Dieter Grabe zum Siebzigsten. Zu welchen Bildern wird man im Jahr 2107 greifen, um zu verstehen, wie die Menschen im späten 20. Jahrhundert gelebt haben? Wie sie gedacht, gefühlt und sich an den mannigfachen Schrecken dieser Zeit erinnert haben? Wahrscheinlich werden sie ratlos auf die Bilderteppiche der Guido- Knopp-Fabrik schauen, aber dafür auf drei Dutzend Porträtfilme von Hans-Dieter Grabe stoßen. In: taz. Die Tageszeitung v. 6. März 2007, S. 18.

René: Lovecraft - Fear of the Unknown. „The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is Fear of the Unknown.“ H.P. Lovecraft – eine frei verfügbare Dokumentation - [Dokumentarfilm]. In: Nerdcore. Weblog v. 30. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/30/lovecraft-fear-of-the-unknown/> [vgl. [http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft\\_fear\\_of\\_the\\_unknown/](http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft_fear_of_the_unknown/)]

Richter, Jürgen: Fakten, Fundsachen, Fiktionen. Der Dokumentarfilmer Thomas Frickel. Ein Porträt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Januar 1998, S. 50.

Riniker, Paul: Der unglaubliche Glaube des Volkes an das TV-Bild. Der Fall des Fälschers Michael Born: Jeder Tatsachenbericht ist inszeniert, behauptet der Schweizer Dokumentarfilmer Paul Riniker. In: Die Weltwoche v. 1. Februar 1996.

Rodenhäuser, Lisa: Zwischen Affirmation und Reflexion. Eine Studie zur Rezeption von Zeitzeugen in Geschichtsdokumentationen. Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Zeitgeschichte – Zeitverständnis; Bd. 25).

Roth, Wilhelm: Der Dokumentarfilm seit 1960. München 1982.

Rother, Hans-Jörg: Probleme mit der Mündigkeit. Vierundzwanzig Dokumentarfilmer trafen sich beim Südwestfunk. Ist es gut, ist es noch schlecht genug. Nie wurde in Deutschland eine so große Zahl von Dokumentarfilmen produziert wie heute, nie derart viel Geld dafür ausgegeben (vor allem aus staatlichen Fördertöpfen), und doch wird man kaum einen Regisseur treffen, der nicht von Finanzierungssorgen, Auftragslücken und natürlich der schlechten Präsentation seiner Werke im Fernsehen reden würde. Vom Kino, von dessen großer Leinwand im Grunde doch alle träumen, ganz zu schweigen. Zwischen der stolzen Bilanz und der Situation der Macher liegt das weite Feld der Verhandlungen und Kompromisse, die Ideen und vermutete Zuschauerbedürfnisse unter einen Hut bringen sollen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. August 1995, S. 28.

ru: TV-Tipp: Liebeserklärung an Franken. Star-Kameramann Ballhaus erkundet mit Kamera seine Heimat. - Seine Liebe zur fränkischen Heimat hat der berühmte Hollywood-Kameramann Michael Ballhaus in einem Dokumentarfilm verewigt. Gemeinsam mit seiner Schwester Ulla porträtierte er im Fernsehstück „Unser Franken“ Menschen und Landschaften aus seiner Kindheit in Franken. In: Nürnberger Nachrichten v. 6. November 2010, S. 7. - Quelle: <http://www.nordbayern.de/service-freizeit/tv-tipp-liebeserklarung-an-franken-1.310486?searched=true>

RW: Wer ist Tom Kummer? - Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran: Vor zehn Jahren brach ein veritabler Medienskandal los, als herauskam, dass ein Journalist über Jahre hinweg Interviews und Reportagen gefälscht hatte. Dieser Mann hieß Tom Kummer. In: epd Film 11 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_82303.php](http://www.epd-film.de/33192_82303.php)

Salfati, Pierre-Henry: Geh hin und lerne weiter - Talmud und jüdisches Leben. Eine Dokumentation. Dokumentarfilm. Frankreich 2006 (= Transkript einer Sendung v. 21. April 2007, Arte).

Sander, Daniel: DOKUMENTARFILM "DAS HERZ VON JENIN". Gutmensch wider Willen. Ein palästinensischer Mann lässt die Organe seines getöteten Sohnes spenden - an Patienten in Israel, gleich welcher Religion. Eine Wohlfühl-Geschichte? Mitnichten: Der Dokumentarfilm "Das Herz von Jenin" macht es sich nicht einfach. In: SPIEGEL ONLINE v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,623206,00.html>

Schadt, Thomas: Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. Bergisch-Gladbach 2002.

Scheinfeigel, Maxime: Abzeitige Bilder (1995). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 209 - 217.

Schlag, Beatrice: Alles für die Pointe. Der erfolgreichste Dokumentarfilmer der Welt, Michael Moore, wird als Lügner und Manipulierer entlarvt. Die Amerikaner empört das kaum. In: Weltwoche v. 3. Mai 2007, S. 10.

Schlegel, Hans-Joachim/ Anita Raith (Hrsg.): Die subversive Kamera. Zur anderen Realität in mittel- und osteuropäischen Dokumentarfilmen. Konstanz 1999.

Schneider, Reinhard: Countdown für die Ewigkeit. Dokumentarfilm [Atom-Semiotik - 1980 erhielt der amerikanische Professor für Zeichentheorie Thomas A. Sebeok einen Anruf, der ihn überraschte. Er sollte in einem Krisenstab des Bechtel-Konzerns mitarbeiten. In dieser Versammlung renommierter Wissenschaftler ging es um die Frage, was mit den inzwischen angewachsenen Mengen radioaktiver Abfälle aus der militärischen und zivilen Nutzung geschehen sollte. Eine Aufgabe bestand darin, Mitteilungssysteme zu entwickeln, welche auch noch in 10.000 Jahren vor den Gefahren der radioaktiven Stoffe warnen können. - Einige Zeit später befaßte sich eine Gruppe internationaler

Zeichentheoretiker mit dem gleichen Problem und kam zu überraschenden Ergebnissen. Unsere Sprach- und Kulturgeschichte zeigt, daß in einigen Jahrtausenden die Zeugnisse einer Zivilisation kaum noch verständlich sind. - In dem Dokumentarfilm „Countdown für die Ewigkeit“ treffen Theorien über Nachrichten an die Zukunft und konkrete Planung und Praxis der Einlagerung atomarer Abfälle in Deutschland aufeinander. Womöglich könnte so ein Endlager wie Gorleben in ferner Zukunft unter die Obhut einer Atompriesterschaft fallen. - Angesichts der Jahrtausende anhaltenden Gefährlichkeit atomarer Stoffe scheinen Gedanken an entsprechende Warnsysteme für die Zukunft sowohl notwendig als auch in ihrer Dimension aberwitzig zugleich. Jenseits abstrakter Zerfalls- und Halbwertszeiten zeigt sich jedoch in diesem Spannungsverhältnis anschaulich, welches gefährliche Erbe unsere Zivilisation nachfolgenden Generationen hinterläßt.]. SFB 1997. – Quelle: <http://www.schneiderfilm.com/countdown-fuer-die-ewigkeit/>

Schneider, Thomas F. (Hrsg.): Der moderne Krieg im Film [Diese Datenbank enthält umfassende Informationen zu nationalen und internationalen Kriegs- und Antikriegsfilmen aller Genres vom Spiel bis zum Dokumentarfilm.]. In: Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrum, Osnabrück v. 4. Juli 2005 - Quelle: <http://www.krieg-film.de/>

Schweitzer, Eva C.: Deconstructing Michael. Kanadische Dokumentarfilmer verfolgen den Filmemacher Michael Moore mit seinen eigenen Methoden [zur Dokumentation „Manufacturing Dissent“/ „Die Herstellung von Dissenz“]. In: Die Zeit 16 (2007) – Quelle. <http://www.zeit.de/online/2007/16/michael-moore-manufacturing-dissent>

Schweizerhof, Barbara: Der Zwang zur Rüstigkeit. Über das Alter im Kino. Zurzeit gibt es wieder eine kleine Welle von Filmen, in denen statt den üblichen jugendlichen Helden alte Menschen im Zentrum stehen: vom Dokumentarfilm Young@Heart über Andreas Dresens Wolke 9 bis hin zu Clint Eastwoods Gran Torino und Gianni Di Gregorios Festmahl im August. Barbara Schweizerhof wirft den Blick zurück in die Filmgeschichte und fragt, was das Kino über das Alter zu erzählen hat. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_64421.php](http://www.epd-film.de/33192_64421.php)

Schwierin, Marcel: Ewige Schönheit. Dokumentarfilm [Filmessay über die Ästhetik des Nazifilms]. R.: Marcel Schwierin. Deutschland 2003. - 91 Min.

Seeßlen, Georg: DVD "Pornografie und Holocaust". Der Schrecken als Fantasie. Ari Libskers so achtsamer wie aufschlussreicher Dokumentarfilm "Pornografie und Holocaust". In: Die Zeit online v. 22. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/D-Dokumentarfilm-Libskers>

Sobchack, Vivian: Die Einschreibung ethischen Raums - Zehn Thesen über Tod, Repräsentation und Dokumentarfilm (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 165 - 194.

Sonnenschein, Ulrich: Howl – Das Geheul. Das Dokumentarfilmduo Robert Epstein und Jeffrey Friedman mit ihrem ersten Spielfilm, in dem es um Allen Ginsberg und den Prozess um sein Gedicht »Howl« geht. Als 1956 Allen Ginsbergs erstes Gedicht »Howl« erschien, war die Beatgeneration zwar schon ein stehender Begriff, doch die wichtigen Bücher dieser Zeit, Jack Kerouacs »On the Road« oder William S. Burroughs »Naked Lunch« befanden sich noch in den Schubladen. Es gilt als wegweisender Text für das, was die Beatgeneration erst noch werden sollte: eine moderne, literarische, bewegte Subkultur, gesellschaftskritisch, sexuell alternativ und offen für alles Rauschhafte. Doch damit wäre »Howl« ein Gedicht, das klingt, als sei es in einer berauschten Nacht entstanden und doch jahrelange Arbeit umfasst, noch lange nicht hinreichend beschrieben. In: epd Film 1 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_83693.php](http://www.epd-film.de/33192_83693.php)

Sonnenschein, Ulrich: Mistaken for Strangers. Eine Dokumentation dessen, wie ein Dokumentarfilm scheitern kann: Um sich als Roadie vor der Arbeit zu drücken, dreht Tom Berninger, Bruder des Sängers Matt Berninger, einen Film über dessen Band The National. In: epd FILM 7 (2014) v. 20. Juni 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/mistaken-strangers>

Springer, Mike: The World According to John Coltrane: His Life & Music Revealed in Heartfelt 1991 Documentary. In his short life, John Coltrane continually pushed the boundaries of music. From swing to bebop to free jazz, Coltrane was a restless seeker of new sounds. Inspired by the hypnotic, trance-inducing traditional music of North Africa and Asia, Coltrane created a new kind of music that fused jazz and Eastern spirituality. The World According to John Coltrane tells the story of Coltrane's quest, from his childhood in a deeply religious household in North Carolina to his early days playing saxophone in the Navy, to his apprenticeship with Miles Davis in the 1950s and his emergence as a bandleader and innovator in the 1960s. Most of the one-hour film is devoted to Coltrane's later period, when he came into his own. The film is not a biography, in the traditional sense. There is very little about Coltrane's personal life—his marriages, children, drug problems and declining health. Director Robert Palmer focuses instead on Coltrane's journey as a musician. In: open culture v. 8. April 2013 - Quelle: [http://www.openculture.com/2013/04/the\\_world\\_according\\_to\\_john\\_coltrane.html](http://www.openculture.com/2013/04/the_world_according_to_john_coltrane.html) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=a5ufDRywnUE> ...]

Steinle, Matthias/ Marc Ferro: Vom Feindbild zum Fremdbild. Die gegenseitige Darstellung von BRD und DDR im Dokumentarfilm. Konstanz 2003.

Steinmetz, Rüdiger/ Helfried Spitra: Dokumentarfilm als "Zeichen der Zeit" vom Ansehen der Wirklichkeit im Fernsehen. München 1989 (= Kommunikation audiovisuell; Bd. 17).

Sterneborg, Anke: 58. Internationale Filmfestspiele Berlin: Abu Ghraib und die Phantome der Freiheit. Die Wahrheit auf dem Seziertisch. Im Wettbewerb: Dokumentarfilmer Errol Morris mit "Standard Operating Procedure". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 13. Februar 2008, S. 14.

Sterneborg, Anke: Berlinale II. Wir bleiben am Haken. Der Dokumentarfilmer Errol Morris will, dass seine Zuschauer die Welt auch andersherum sehen. Bedächtig, zurückhaltend wirkt Errol Morris, aber mit

hartnäckiger Konsequenz macht er sich an seine - absonderlichen - Filmfiguren heran. Anke Sterneborg sprach mit dem Filmemacher. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. Februar 2000, S. 16.

Stone, Robert: Farewell Good Brothers. Dokumentarfilm. USA 1991 (Zuerst: 2007). - 77 Min. - Quelle: [http://www.snagfilms.com/films/title/farewell\\_good\\_brothers/](http://www.snagfilms.com/films/title/farewell_good_brothers/) [vgl. <http://robertstoneproductions.com/film/farewell-good-brothers/>]

Struck, Thomas: Walk / Don't Walk. Dokumentarfilm. R: Thomas Struck. Musik: Don Byron. D 2001. - 60 Min.

Suchsland, Rüdiger: Die Steigerung von Business ist Mord. David Cronenbergs "Cosmopolis" wirft die Frage auf, was Politik jenseits ästhetischer Denkfaulheit im Kino eigentlich heißen kann? Die ganze Welt kondensiert in einem einzigen Tag, in einem einzigen Charakter und jenem Strom aus Gedanken und Gefühlen, der durch dessen Bewusstsein rinnt, direkt in das des Lesers - diesen Ansatz kennt man von James Joyces' Jahrhundertroman "Ulysses". 2003 griff ihn Don DeLillo auf, spätestens seit "Underworld" (1997) einer der wichtigsten amerikanischen Gegenwartsautoren. In "Cosmopolis" beschrieb De Lillo einen einzigen Tag im Leben eines Börsenmilliardärs aus Manhattan. Ein Börsencrash kommt vor, die universale Gier, 9/11 sowieso, der Cyberspace und viel viel Geld. Motto: "Nur Ratten zahlen!" In: Telepolis. Weblog v. 27. Mai 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152079>

Suchsland, Rüdiger: Psychogramm der Verrohung. Trifft wie eine Faust: Errol Morris Horror-Dokumentation "Standard Operation Procedure". 2004 schockierten die Bilder die Welt: Ein nackter Häftling, der von einer Frau in US-Militäruniform an der Leine geführt wird wie ein Hund, ein Mann, dem eine Kapuze über den Kopf gezogen wurde, mit verkabelten Armen, eine Pyramide nackter Leiber - Ausschnitte aus der tagtäglichen Realität im US-Gefängnis Abu Ghraib in Bagdad (vgl. Sadistische KZ-Spiele (1)). US-Soldaten misshandelten Gefangene und fotografierten sich dabei. US-Dokumentarfilmer Errol Morris (2) hat sie und ihre Hintergründe in seinen Film "Standard Operation Procedure" dargestellt. Er hat es geschafft, die Täter zum Sprechen zu bringen. Ein zum Teil unerträglicher Film, der einen wie eine Faust trifft, mit Genauigkeit, Insistieren. Der Film zeigt den Normalfall der US-Politik. In: Telepolis v. 1. Juni 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28033/1.html>

Szymanski, Barbara: Der Dokumentarfilmer Rüdiger Lorenz. Die Kunst der ruhigen, ehrlichen Bilder. Der Ickinger macht von der Recherche bis zu Schnitt und Vertonung bei seinen Streifen alles selbst. In: SZ. Süddeutsche Zeitung Wolfsrathshausen v. 18. März 2004, S. R7.

Teissl, Verena/ Volker Kull (Hrsg.): Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Porträt. Marburg 2006.

Thumfart, Johannes: Film & TV. Perry Rhodan Der Weltraum als Modelleisenbahn-Keller. Die Groschenhefte der Sci-Fi-Serie "Perry Rhodan" verkaufen sich noch heute gut. Ein Dokumentarfilm zeigt nun, wie und welches Publikum sie seit 50 Jahren begeistert. In: Die Zeit online v. 30. August 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-08/film-doku-perry-rhodan>

Thurn, Valentin: Taste The Waste. Dokumentarfilm. R.: Valentin Thurn. Deutschland 2011.

Tischer, Wolfgang: TV-Tipp nicht nur für Self-Publisher: Storyseller – Wie Amazon den Buchmarkt aufmischt. - Am Mittwoch (16. April 2014) zeigt arte um 22:30 Uhr die Dokumentation »Storyseller – Wie Amazon den Buchmarkt aufmischt«. Brigitte Kleine, Autorin des TV-Beitrags, porträtiert darin u. a. die deutsche Self-Publisherin Emily Bold und ihre französische Kollegin Agnès Martin-Lugand. Der TV-Beitrag beleuchtet die verlegerischen Ambitionen Amazons und welche Rolle dabei die Autoren spielen. Kleine hat zudem Amanda Hocking in den USA besucht, die als erste erfolgreiche Self-Publisherin gilt – und die schließlich psychische Probleme bekam. Wir haben die TV-Dokumentation bereits vorab gesehen und verraten, ob sich das Einschalten lohnt. In: v. 13. April 2014 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/tv-tipp-nicht-nur-fuer-self-publisher-storyseller-wie-amazon-den-buchmarkt-aufmischt/>

Torinus, Gregor: Wochenendkrieger. Elfen und Orks am Steinhuder Meer. Wer bisher dachte, dass Elfen und andere Fabelwesen vornehmlich in Neuseeland beheimatet wären und dass man sie dort insbesondere auf den Filmsets von Peter Jacksons Herr der Ringe antrifft, der wird in Andreas Geigers Dokumentarfilm Wochenendkrieger eines Besseren belehrt. Denn "mitten in Europa, kurz hinter Hannover am Steinhuder Meer liegt Auental", ein mystischer Ort, an dem sich jeden Sommer tausende von Live-Rollenspielern versammeln, um am Wochenende "den ewigen Kampf von Gut gegen Böse" zu zelebrieren. In der profanen Alltagswelt liegt Auental dort, wo der Atlas ein 300-Seelen-Dorf mit dem wenig mystischen Namen Brokeloh verzeichnet. Äußerst vielfältig sind die Mittel, mit denen die Fantasie-Charaktere zum Leben erweckt werden. Genügen der einen Schminke und lange Gummiohren, um sich in eine Elfin zu verwandeln, zieht sich ein anderer die zähnefletschende Orks-Latexmaske gleich über den ganzen Kopf. Die Kostüme werden entweder mit viel Fantasie und Improvisationstalent selbst geschneidert oder einfach von der Stange im spezialisierten Fachhandel gekauft, wo die großen Renner gleich tausendfach in die ganze Welt verschickt werden. Ebenso unterschiedlich, wie die verschiedenen Fabelwesen, sind auch die "Menschlinge", die sich hinter den Masken verbergen. In: kino zeit v. 7. August 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/wochenendkrieger>

Trinh, T. Min-ha: Die verabsolutierende Suche nach Bedeutung (1993). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 276 - 296.

VanHemert, Kyle: A 40-Minute Crash Course In Design Thinking. Let this short film on designer and teacher Inge Druckrey open your eyes to the design details all around you. Inge Druckrey has been teaching design for more than 40 years. But what she has really been doing is teaching people to see. "You really learn to look," she says in the opening lines of Inge Druckrey: Teaching to See, remarking on the benefits of an education in art and design. "And it pays off....Suddenly you begin to see wonderful

things in your daily life that you never noticed." In: Fast Company v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670615/a-40-minute-crash-course-in-design-thinking> [vgl. <http://vimeo.com/et/inge> ...]

Vertov, Dziga: KINOKI - Umsturz (1923). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 67 - 77.

Vertov, Dziga: Vom "Kinoglaz" zum "Radioglaz" (1929). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 85 - 89.

Vertov, Dziga: Vorläufige Instruktion an die Zirkel des "Kinoglaz" (1926). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 78 - 85.

Vertov, Dziga: Wir. Variante eines Manifests (1922). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 64 - 66.

Victor-Pujebet, Bruno: Jäger der Klänge. Die Schätze von Madagaskar [Auf Madagaskar erkundet "Klangjäger" Christian Holl den ungeheuren "steinernen Wald" des Naturreseervats Tsingy de Bemahara]. Dokumentarfilm. R.: Bruno Victor-Pujebet. ARTE 2009 (= Sendung v. 12. Oktober 2009, ARTE).

Viktorin, Alexander: Dokumentarfilmfestival. Die Wahrheit in Szene gesetzt. Filmemacher präsentieren in Amsterdam mehr als 300 Dokumentarfilme. Mit ihren Werken wollen die Autoren die Welt ein wenig besser machen. "Diejenigen, die das Kulturbudget drastisch beschneiden, sollten daran erinnert werden, dass eine Gesellschaft anhand ihrer Kultur bemessen wird." Festivalleiterin Ally Derks gibt sich kämpferisch und gut gelaunt während ihrer Eröffnungsrede zum IDFA 2010, der diesjährigen Ausgabe des weltgrößten Dokumentarfilmfestivals in Amsterdam. Es geht ums Geld und um eine bessere Zukunft. In: Die Zeit online v. 25. November 2010- Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2010-11/dokumentarfilmfest-amsterdam-idfa>

Voigt, Jochen: Wenn Ärzte Fehler machen ... Leben nach einer Routine-OP. Dokumentarfilm. ARD; WDR 2003 (= Transkript einer Sendung v. 2. Februar 2005, 3sat).

Voigt, Jürgen: Dokumentarfilm im Fernsehen. Überlegungen zu einem facettenreichen Genre. Hamburg 2003 (= Hamburger Hefte zur Medienkultur. Zentrum für Medienkommunikation. 4. (2003)).

Vox: Why danger symbols can't last forever. How to design fear, explained with 99% Invisible. Chances are you wouldn't be able to recognize a biohazard even if you were looking right at one. But the biohazard symbol? It's pretty easy to spot. Most warning icons rely on previously established objects or symbols: a general caution might use an exclamation point, and a fire warning might use an illustration of a flame. But the biohazard symbol references an idea that is much harder to picture — and in the 50 years since its invention, it has become one of the most recognizable icons on the planet. But can the meaning of a symbol like this last an eternity? A special Department of Energy project is trying to figure that out. Video. In: YouTube v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=IOEqz36JEM&feature=youtu.be> [vgl. <https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/> ...]

Walker, Lucy: Blindsight. Dokumentarfilm. R: Lucy Walker. D.: Sabriye Tenberken, Erik Weihenmayer, Ed Weihenmayer, Gavin Attwood, Sally Berg, Sonam Bhumtso, Michael Brown, Dachung, Jeff Evans. Großbritannien 2006. - 104 Min.

Walter, René: Doku - Manipuliert. - Das ZDF hat Sascha Lobos Dokumentation über DasGeileNeueInternet über Manipulationstechniken im Netz auf Youtube online gestellt: „In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen?“ In: Nerdcore v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/05/19/doku-manipuliert/> [vgl. <https://youtu.be/G7pHg8MeRDE> - [https://youtu.be/xwVtbDd6\\_dY](https://youtu.be/xwVtbDd6_dY) ...]

Walter, René: Doku-Trailer: Sexy Babe – Sexiness in the Cyber Age. Trailer zur spannenden Doku "Sexy Babe – Sexiness in the Cyber Age" über die sexualisierte Gesellschaft im digitalen Zeitalter. Ich finde die offensichtliche Frage des Films (Online-Porn umsonst und immer und überall verfügbar und was das mit Gesellschaft und Kids macht) gar nicht so übermäßig spannend. Ich selbst habe zum ersten mal Porno mit 10 oder 11 gesehen, vielleicht sogar früher, und hatte ganz klassisch die Magazine meines Papas gefunden und andere Leute, mit denen ich mich darüber unterhalten habe, waren ungefähr auch in dem Alter. Ich glaube nicht, dass sich an diesem "Einstiegsalter" etwas geändert hat, auch wenn die Masse und der Access heutzutage im Netz eine andere Qualität hat. Spannend finde ich die in der Doku angesprochene und im Trailer gegen Ende angedeutete Frage, dass die heutigen Kids, die echten digitalen Natives, eine Generation von Pionieren ist, die Neuland entdecken und damit ebenfalls eine Generation von Versuchsteilnehmern im vielleicht größten Experiment der Menschheitsgeschichte, das sich auf tausend Leveln und in dröflmillionen Fachbereichen abspielt, von denen Pornographie nur eins ist und Urheberrecht beispielsweise ein anderes. In: Crackajack v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/04/27/doku-trailer-sexy-babe-sexiness-in-the-cyber-age/> [vgl. <http://www.sexybabymovie.com/> ...]

Ward, Geoffrey C./ Ken Burns: Jazz - Eine Musik und ihre Geschichte (Jazz, dt.). Nach einem Dokumentarfilm von Ken Burns. Mit Beitr. von Wynton Marsalis u.a. Aus dem Englischen von Franca Fritz und Heinrich Koop. München 2001.

WatchmanCL: Teaser-Poster zu "Apollo 18" veröffentlicht. Am 4. März 2011 kommt der Science-Fiction/Horror-Film Apollo 18 in die US-Kinos. Die Regie hat kurzfristig Gonzalo Lopez-Gallego übernommen, nachdem Trevor Cawood, der den Streifen ursprünglich inszenieren sollte, aus dem Projekt ausgestiegen ist. Apollo 18 wird als Pseudo-Dokumentarfilm inszeniert, in dem angeblich bislang unter Verschluss gehaltene Originalaufnahmen Verwendung finden. Seit dem Erfolg von Blair Witch Project ein beliebtes Stilmittel. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 24. November 2010 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/11/teaser-poster-zu-apollo-18.html>

Weger, Antje: Radio-Funker gegen Stalin. Dokumentarfilmer macht aus thüringischer Widerstandsgeschichte ein Buch. In: Freies Wort v. 7. November 2007 - Quelle: <http://www.freies-wort.de/nachrichten/thueringen/fwfeuilleton/art2436,730718>

Weilberg, Anna: Empire me. »Ich mach mir die Welt, wide wide wie sie mir gefällt« – die Berliner Agentur sirup<sup>®</sup> kreierte ein interaktives Webportal zu Paul Poets Dokumentarfilm über alternative Mikrostaaten. »Empire Mex« ist ein Dokumentarfilm von Paul Poet, in dem der Regisseur verschiedene alternative Kleinstaaten vorstellt, die Individualisten und Utopisten gründeten, um ihre Idee der perfekten Welt zu leben. In: PAGE online v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire\\_me](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire_me)

Weiss, Peter. Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen [Dokumentarisches Theater]. Reinbek bei Hamburg 1969.

wend: Die Wahrheit hören - "Shoah" im Abaton. Der Hamburger Historiker Michael Wildt erinnert sich genau daran, wie tief ihn Claude Lanzmanns "Shoah" berührte, als er den neuneinhalbstündigen Dokumentarfilm 1990 erstmals im Kino sah: "Ich war erschüttert", erzählt er. Was den Wissenschaftler überwältigte, war die emotionale Kraft des Films: "Geschichte wurde im Erzählen gegenwärtig.". In: Hamburger Abendblatt v. 22. November 2008 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2008/11/22/976853.html>

Wiedenbruch, Benjamin: Transmediale Erweiterung der dokumentar-filmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration. Hochschulschrift. Masterarbeit im Studiengang Elektronische Medien. Hochschule der Medien Stuttgart 2012. - <http://www.transmedia-storytelling-berlin.de/wp-content/uploads/2013/06/TRANSMEDIALE-ERWEITERUNG-DER-DOKUMENTAR-FILMISCHEN-ERZ%C3%84HLUNG.pdf>

Wildenhahn, Klaus: Über synthetischen und dokumentarischen Film. Drei von zwölf Lesestunden (1975) [- Vierte Lesestunde: Kinoauge. Grundsätzliche Unterscheidungen – Siebente Lesestunde: Das Problem einer Ästhetik (1): Beharrliches Bestehen auf der dokumentarischen Form; eine Forderung mitsamt Abschweifungen zum poetischen Film – Elfte Lesestunde: Überlegungen zur propagandistischen Wirkung von Dokumentarfilmen und zur artistischen Wirkung von synthetischen Filmen]. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 115 - 147.

Wolf, Fritz: Der freundliche Dickschädel Heinrich Breloer, Deutschlands höchstdekorierter Dokumentarfilmer, überrascht sich am liebsten selbst. In: Handelsblatt v. 6. August 2004, S. w04  
Zahn, Simone / Oliver Schütte/ Frank Zeller: Walter Steffen. Drehbuchautor Walter Steffen produziert Dokumentarfilme in Eigenregie. Als Drehbuchautor schrieb Walter Steffen Fernsehserien und Movies. Aus Freude am Recherchieren beschloss er, eigene Dokumentarfilme zu drehen. Ihm gelingt es, ohne nennenswerte Fernsehgelder und Förderungen wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten, nur durch den Verkauf der Filme und durch ein neues Finanzierungsinstrument: Crowd Funding. In: Stichwort Drehbuch v. 30. September 2011 - Quelle: [http://www.stichworddrehbuch.de/podcast/2011-09-30\\_walter-steffen](http://www.stichworddrehbuch.de/podcast/2011-09-30_walter-steffen)

ZDFneo: "Manipuliert" mit Sascha Lobo - Ganze Sendung. In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen? Video. In: YouTube v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=G7pHg8MeRD>

Zimmermann, Peter [Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart] (Hrsg.): Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland - 1895-1945. Bd. 1 – 3. Stuttgart 2005.

Zimmermann, Peter/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Dokumentarfilm im Umbruch. Kino, Fernsehen, Neue Medien. Konstanz 2006.

Zimmermann, Peter/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Triumph der Bilder. Kultur- und Dokumentarfilme vor 1945 im internationalen Vergleich. Konstanz 2003.

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -

Ein Sonderfall

als TREND:

eine Verbindung von

Dokumentar- und

Animationsfilm

- vgl. dazu auch

Graphic nonfiction

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Erklären, zeigen, verstehen ... mit Hilfe von Animationen

\* \* \*

„Es ist vor allem Ari Folmans *Waltz with Bashir* zu verdanken, dass animierte Dokumentarfilme heute nicht mehr zu den seltenen und bestaunten Exoten gehören, sondern sich mittlerweile so großer Beliebtheit erfreuen, dass selbst das Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm der Untergattung inzwischen eine eigene Programmreihe widmet. Was aufgrund der beiden Schwerpunkte des Festivals durchaus auch auf der Hand liegt. Doch es sind nicht allein die neuen Möglichkeiten des Animationsfilms, die Dokumentarfilme reizen dürften, zugleich lassen sich mit der Technik auch einige Probleme elegant umschiffen, an denen vorher so manches hoffnungsvolle Projekt zu scheitern drohte. Zum einen beispielsweise finden sich für manche Themengebiete einfach keine filmischen Archivbilder und zum anderen stehen auch Interviewpartner nicht immer zur Verfügung - davon mal abgesehen, dass der inflationäre Einsatz von sogenannten "talking heads" selbst das spannendste Thema mitunter recht zäh aussehen lässt. Außerdem erlauben animierte Bilder einen teilweise fiktionalisierten, verdichteten und dramatisierten Zugang zu einer Geschichte, die den Zuschauer sehr viel stärker emotional am Geschehen beteiligt, als dies sonst oft der Fall ist. Zugleich besteht dadurch freilich auch die Gefahr, dass der Inszenierungscharakter aufgrund der ungeahnten Möglichkeiten überreizt wird.“ (Joachim Kurz - „Eine Stimme aus dem Reich der Toten“)

Graphic nonfiction

[vgl. auch

Graphic nonfiction im Comic

- Reportagecomics. Dokumentarische Comics. Comicbiographien ...]

Zeichentrick und Wirklichkeit?

Animation und O-Ton?

Animierte Dokumentarfilme?

Dokumentarfilme als Animation?

Wie, der non-fiktionale Animationsfilm?

Kann das angehen? Ja.

\* \* \*

## LINKS

„Waltz with Bashir“ war der erste animierte Dokumentarfilm in Spielfilmlänge. - <http://waltz-with-bashir.pandorafilm.de/>  
 vgl. dazu auch die deutschsprachige Presseschau zum Film <http://www.film-zeit.de/Film/19842/WALTZ-WITH-BASHIR/Kritik/>

Und zum Animationsfilm allg. - <http://www.motionspire.com/>

Owen Cook - POLICE LOG [Dokumentarisches Webcomic) auf The Rumpus.net – Quelle:  
<http://therumpus.net/sections/comics/rumpus-comics/owen-cook/>  
 see conference - Zur Visualisierung von Information - Unmengen an Daten strömen jeden Tag auf uns ein. Wie man sie geschickt filtert und verständlich visuell aufbereitet, ist Thema der jährlichen see conference, die die Wiesbadener Agentur Scholz & Volkmer bereits seit 2006 veranstaltet. - <http://www.see-conference.org/>  
 Symbolia. Symbolia is a tablet magazine of illustrated journalism that pairs incendiary reporting with thoughtful illustration and comics. Our goal is to provide an immersive, engaging experience for a new generation of newshounds. - <http://www.symboliamag.com/>

Das Interview-Archiv von blank on blank mit gekonnt animierten, noch nie gehörten Gesprächen mit berühmten Musikern, Autoren, Hollywoodstars und anderen Kultfiguren ist eine Fundgrube - <http://blankonblank.org/audio/>

Watch Carl Sagan Discuss Aliens in This Wonderfully Animated Radio Interview - März 2016 - [http://nautil.us/blog/watch-carl-sagan-discuss-aliens-in-this-wonderfully-animated-radio-interview?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/blog/watch-carl-sagan-discuss-aliens-in-this-wonderfully-animated-radio-interview?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)  
 Doc Brown - My Proper Tea - ... Rap über die richtige Zubereitung von Tee. - Hach ja – Briten und ihr Tee. Die Londoner Motion Graphic-Schmiede Cub Studio hat für den Rapper Doc Brown eine feine Animation erstellt, in der er seinem Buddy erklärt, was der alles falsch bei der Zubereitung von Tee macht. – März 2016 – <https://vimeo.com/156412748>  
 Bayerisches Justizministerium will Flüchtlingen die Grundwerte des deutschen Rechtsstaats u.a. per Video näher bringen. Abzurufen ist der Film in Zeichentrick-Optik auf der Seite des Ministeriums; derzeit gibt es ihn allerdings nur auf Deutsch. Demnächst soll er auf Englisch, Arabisch, Urdu, Paschtu und Dari übersetzt werden. – Dezember 2015 - <https://www.justiz.bayern.de/service/fluechtlinge-asylbewerber/Einen-Bart-benennen?Mit-nur-einem-Wort?> - Das Wort „Tuft“ beschreibt scheinbar sowas wie eng aneinander liegende Haare. Diese ergeben dann hin und wieder einen Bart, zu dessen Ehre die beiden Regisseure Kiki & Remus vom Londoner Studio Beakus einen wundervollen kleinen Movember-Film gemacht haben. Passanten wurden gebeten, ihren Bart mit einem Wort zu beschreiben. – November 2015 - <https://vimeo.com/146764611>  
 Erklärbarvideo: So funktioniert unser Immunsystem - Das folgende Video von Ted-Ed erklärt anschaulich und leicht verständlich, wie unser Immunsystem funktioniert. Bei der nächsten Erkältung oder beim nächsten Mückenstich, wisst ihr dann, was da eigentlich in eurem Körper so vor sich geht – „The immune system is a vast network of cells, tissues, and organs that coordinate your body's defenses against any threats to your health. Without it, you'd be exposed to billions of bacteria, viruses, and toxins that could make something as minor as a paper cut or a seasonal cold fatal. So how does it work? Emma Bryce takes you inside the body to find out.“ - Als Anschluss-Video dazu, hier noch mal etwas ausführlicher, warum man sich so furchtbar fühlt, wenn man krank ist ... – Januar 2018 - <https://gilly.berlin/2018/01/08/erklaraerbaervideo-so-funktioniert-unser-immunsystem> [vgl. <https://youtu.be/PSRJfaAYk4> - [https://youtu.be/gVdY9KXF\\_Sg](https://youtu.be/gVdY9KXF_Sg) ...]  
 What is the Self? Watch Philosophy Animations Narrated by Stephen Fry on Sartre, Descartes & More - April 2015 - <http://www.openculture.com/2015/04/what-is-the-self-watch-philosophy-animations-narrated-by-stephen-fry.html>  
 Stephen Hawking's Big Ideas Explained with Simple Animation - Januar 2015 - <http://www.openculture.com/2015/01/stephen-hawkings-big-ideas-explained-with-simple-animation.html>  
 Neukölln Unlimited – „Um das Erlebnis der Abschiebung und das Fremd-Fühlen im „Heimatland“ Libanon für den Zuschauer erlebbar zu machen und ihn auf eine emotionale Reise mitzunehmen, wurde die Erinnerungsebene streckenweise in animierten Bildern umgesetzt. Der Comic-Stil orientiert sich an Graffiti, die in der HipHop- und Breakdance-Kultur ein wichtiges künstlerisches Ausdrucksmittel sind.“ - Neukölln Unlimited „... ist ein deutscher Dokumentarfilm aus dem Jahr 2010. Die Filmemacher Agostino Imondi und Dietmar Ratsch begleiten mit der Kamera die Geschwister Hassan, Lial und Maradona durch den Berliner Stadtteil Neukölln. [...] Die Geschwister Hassan (18), Lial (19) und Maradona (14) sind talentierte Musiker und Breakdancer, die seit frühester Kindheit im Berliner Bezirk Neukölln leben. Mit Hip-Hop und Breakdance sind sie aufgewachsen, das ist ihre Sprache, das ist ihre Leidenschaft. Ihre Familie stammt aus dem Libanon und ist seit 16 Jahren permanent von der Abschiebung bedroht. Daher entwickeln Lial und Hassan den Plan, mit ihrer Kunst den Lebensunterhalt der Familie zu sichern, damit diese legal im Land bleiben darf. [...] Die Filmmusik wurde von den

Berliner Komponisten Eike Hosenfeld, Moritz Denis und Tim Stanzel komponiert. Die Musiker ließen sich von der HipHop- und Breakdance-Kultur inspirieren, mit der sich die Protagonisten des Filmes identifizieren. Um den multiethnischen Alltag Neuköllns zu untermalen, vermischten die Musiker moderne Beats mit traditionell-orientalischen Klängen. Weitere Songs im Film sind Originalmusiken von Hassan und Lials Popband No IBN.“ – März 2015 - <http://www.neukoelln-unlimited.de/> [vgl.

[http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln\\_Unlimited ...\]](http://www.wikiwand.com/de/Neuk%C3%B6lln_Unlimited...)

3D Size Comparison of Everything in the Universe is Awe-Inspiring – Like a cross between the opening credits of Contact and the Simpson's Universe couch gag, this video gives us an ever expanding look at how the smallest objects in existence compare in size to the largest. - Starting with the fabric of space-time, we zoom out to the singularity of a black hole, then we zoom out to quarks, protons, atoms, DNA, sperm, grains of sand, lions, tigers, bears, whales, jets, zeppelins, skyscrapers, mountains, moons, planets, stars, black holes, galaxies and so much in between. We're somewhere in there too, forgetting to put the toilet seat down and trying to decide what to eat for dinner. - März 2017

[http://sploid.gizmodo.com/3d-size-comparison-of-everything-in-the-universe-is-awe-1793199716?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://sploid.gizmodo.com/3d-size-comparison-of-everything-in-the-universe-is-awe-1793199716?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [https://youtu.be/isppUA0MZmw ...\]](https://youtu.be/isppUA0MZmw...)

Falsche Größenverhältnisse - Maps That Prove You Don't Really Know Earth. You'll never trust a map again. – Februar 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=KUF\\_Ckv8HbE](https://www.youtube.com/watch?v=KUF_Ckv8HbE)

Ob wir wohl normal sind? - Are You Normal? - You may not be as normal as you thought! – ASAP Science (Animiertes Video) - April 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=a\\_odVQK-TSc](https://www.youtube.com/watch?v=a_odVQK-TSc)

## LITERATUR U. MEDIEN

Altuf, Hasan: *The Cartooning Crusader*. The title of Joe Sacco's *Journalism* (Metropolitan Books, 2012) ostensibly refers simply to the book's contents, the collection of the author's shorter reported pieces. Filed from the Hague, from Chechnya and Palestine, from Iraq, they have been published over the past few years in various magazines and newspapers, including *Details*, *Harper's* and the *Times Magazine*. It hints, though, at larger ambitions: Journalism is about not just the individual pieces, but also about journalism itself, as a practice and an art, a profession and maybe even a calling. As one of the foremost practitioners of comics journalism, especially focused on conflict (he is most famous for his reporting from Bosnia and from Palestine), Sacco has the unique perspective of one who has had to face down the entrenched traditions and prejudices of his profession. In this volume's "introductory fusillade," a self-described manifesto, he takes on some of the myths and sacred cows of the field. In particular, he addresses the challenge of objectivity, writing that "...there is nothing literal about a drawing. A cartoonist assembles elements deliberately and places them with intent on a page." The cartoonist, that is, chooses everything, is responsible for everything; if the reporting involves a "river," a writer can simply say "river" and a photographer can simply take a picture, but the cartoonist must choose precisely how he or she wants to depict that river. In: *3 QUARKS DAILY* v. 9. Juli 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/07/the-cartooning-crusader.html>

Anomaly, New York/London: Umbro: *Blackout* [Stromausfall in New York – und – das Umbro New York Cosmos '76 Trikot] - Carlos Alberto Torres. [Advertising Agency: Anomaly, New York/London - Animation: Buck, Bicoastal - Sound Design: Amber Music, Bicoastal - Sound Designer: Andrew Brannan - Producer: Jennie Armon - Executive Producer: Michelle Curran]. Video. In: v. 24. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/umbro-blackout/>

Anonymus: *Journalismus. Comics von und gegen rechts. „Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics“*. Zu diesem Thema ist ein Sammelband erschienen, der unter anderem die gleichnamige Tagung aus dem Jahre 2010 in Bad Boll dokumentiert (M 3/2009). - „Reportagecomics. Dokumentarische Comics. Comicbiographien. Lautet das Thema der 6. Wissenschaftstagung der Gesellschaft für Comicforschung (ComFor) vom 11. bis 13. November 2011 an der Universität Passa. (www.comicgesellschaft.de). In: *M. Menschen machen Medien*. 60 (2011) 10, S. 22. - Quelle: <http://mmm.verdi.de/archiv/2011/10/journalismus/comics-von-und-gegen-rechts> [vgl. <http://www.comicgesellschaft.de> - <http://jugendkulturen.de>]

Anonymus: One of my favorite things about essays are the opportunities for the writer and for us to suppose things. To think through ideas and concepts in exploration and experiment. Such experimentation can be seen in sketching too. But I have never seen animation be used as a tool for thought experiment. But that is exactly what this is. And it is mesmerizing. Caution there are flashing lights in the video. The artist Phillippe Artus explains: „The basic idea of the work is inspired by processes of exponential acceleration, which can be observed at different levels. Thus, the evolution of life proceeds at an extremely slow pace for more than 3 billion years, until it suddenly seems to explode in the Cambrian period. The tools of human beings progress relatively little during the Stone Age until there comes a rapid cultural development during the Holocene. Nowadays, a similar acceleration process is generated by the exchange of information through the internet. From this perspective, the exponential spiral on a snail shell may almost appear like a miraculous wink of nature.“ In: *5 things I learned today* v. 24. September 2012 - Quelle: [http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/24/5-animation-as-a-thought-experiment?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+5ThingsILearne](http://5thingsilearnedtoday.com/2012/9/24/5-animation-as-a-thought-experiment?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+5ThingsILearne) dTodayandDontWantToForget+%285+things+I+learned+today+%28and+don%27t+want+to+forget%29%29 [vgl. <http://vimeo.com/cartoonbrew/snailtrail> - [http://www.kuriositas.com/2012/09/snailtrail.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Kuriositas+%28Kuriositas%29](http://www.kuriositas.com/2012/09/snailtrail.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Kuriositas+%28Kuriositas%29) ...]

Anonymus: *The Writer Who Couldn't Read ... And What That Tells Us About the Brain*. It happened suddenly one day. Howard Engel, a Canadian mystery writer, woke up and realized he couldn't read the daily newspaper, let alone his own novels. He had suffered a stroke, it turns out, that left him with a rare condition called alexia sine agraphia, a condition that strangely leaves victims unable to read, but able to write. It seems paradoxical. Reading and writing go hand in hand, right? Not necessarily, and that's why we're glad that we have NPR's artful video here to explain. In: *open culture* v. 25. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/10/the\\_writer\\_who\\_couldnt\\_read.html](http://www.openculture.com/2012/10/the_writer_who_couldnt_read.html) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=KERQv9Flxkw> ...]

Baril, Angelika: *Andere Subjekte. Dokumentarische Medienkunst und die Politik der Rezeption*. Bielefeld 2012.

Billig, Susanne: *Dem Credo des Meisters verpflichtet. Sigmund Freud, Vater der Psychoanalyse, erregt bis heute die Gemüter*. Corinne Maier und Anne Simon zeigen in ihrem Comic das Universum dieses Genies und entdecken ein Wien der Zeit um 1900. Die Rückenlehne eines Drehstuhls, eingehüllt in eine graue Rauchwolke. "Ich bin so berühmt wie Einstein", raunt eine Sprechblase. "Unbekanntes Terrain habe ich erforscht. Den menschlichen Geist." Jetzt lichtet sich der Rauch, der Stuhl dreht sich - und da

sitzt er, mit ernstem Blick, Spitzbart und Zigarre, bereit, seine Geschichte zu erzählen: Sigmund Freud. In: dradio v. 24. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1901306/>

Bridge8: Critical Thinking animations. - Bridge8 cowrote produced, animated and directed a series of six critical thinking animations for TechNyou, an emerging technologies public information resource funded by the Australian Government Department of Industry, Innovation, Science, Research and Tertiary Education (DIISRTE). It forms part of an education resource which covers basic logic, faulty arguments and the developing critical thinking skills. It's designed for year 8-10 (but is just as appropriate for a general adult audience) and focuses on science issues. The accompanying education resource is found here: <https://education.techyou.edu.au/critical-thinking>. In: Bridge8 - Stand: 10. März 2012 - Quelle: <http://bridge8.wordpress.com/2012/01/30/critical-thinking-animations/>

Butler, Kirstin: Comic Books as Journalism: 10 Masterpieces of Graphic Nonfiction. Who doesn't love comic books? While infographics may be trendy today (and photography perennially sexy), there's just something special about the work of the human hand. Good old-fashioned manual labor, literally, brings a unique richness to storytelling where words alone sometimes fall flat. I've put together a list of some of my favorite graphic non-fiction. These hybrid works combine the best elements of art, journalism, and scholarship, and provide the perfect way to mix some visual magic into your summer reading list. In: The Atlantic Home v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2011/08/comic-books-as-journalism-10-masterpieces-of-graphic-nonfiction/243351/>

Coolartandstuff: Creature Comforts USA – ART. Various Americans are interviewed about art. Animated by Aardman (Kommentar: Umfrage - O-Töne gesprochen von Knetgummi-Tieren) [Creature Comforts (2008) is a series from the creators of Wallace & Gromit and the original UK series Creature Comforts. Normal people are interviewed on various topics and then their interviews are turned into animated interviews with strange creatures. The series aired on CBS, but only three of its seven episodes aired before the show was pulled. All but one of the episodes, as well as the unaired ones, were aired on Animal Planet in April and May 2008.]. Video. In: YouTube v. 18. Juni 2007 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=pDo\\_vs3Aip4](http://www.youtube.com/watch?v=pDo_vs3Aip4)

Creavite: Nobody Tells This To Beginners [... Make 2015 Your Best Year Yet! (\* This video is available to watch in 4K! \*) As mentioned in the video, this is a gesture for a quote from Ira Glass. – Created by Saar Oz]. Video. In: YouTube v. 31. Dezember 2014 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=E1oZhElrer4>

Delisle, Guy: Aufzeichnungen aus Jerusalem. Ein Comic-Tagebuch. Aus dem Französischen von Martin Budde. Berlin 2012.

Drew Christie: Song Of the Spindle [Kommentar: Von Walen und Menschen und ihren Gehirnen]. Created by Drew Christie for the Possible Futures Film Contest. Music by Spencer Thun. June, 2011. Video. In: Vimeo v. 9. Juni 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/24884553> [vgl. <http://www.good.is/post/intermission-whales-sing-a-song-of-compassion>]

Folman, Ari: Waltz with Bashir (Waltz with Bashir, dt.). Animierter Dokumentarfilm. R. u. Drehbuch: Ari Folman. Israel; Frankreich; Deutschland 2008. – 87 Min. Folman, Ari/ David Polonsky: Waltz with Bashir. Zürich 2009.

Ginsburg, Anna: What is Beauty? - Today I ask what is beauty? - Look how fast its definition evolves. Examine the never-ending yet ever changing pressures on women to conform. A CNN commission. HAPPY INTERNATIONAL WOMEN'S DAY 2018 PEOPLE #IWD2018 #IWD #whatisbeauty. Video. In: Vimeo v. 6. März 2018 – Quelle: <https://vimeo.com/258828793>

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, [Leipziger Dok-Filmwochen GmbH] (Hrsg.): Die überrumpelte Wirklichkeit. Texte zum sowjetischen Dokumentarfilm der 20er und frühen 30er Jahre. Leipzig 2003.

Lincoff, Nina: Intermission: Whales Sing a Song of Compassion. In an animated short film called Song of the Spindle, Seattle-based illustrator Drew Christie presents an interaction between a human and a whale to show that the two have more in common than one might think. Among the similarities between humans and whales—the need to nurture their young and travel in family pods—is a microscopic component of the brain called a spindle neuron. Spindle neurons facilitate the transmission of feelings of compassion. It's that capacity to think outside ourselves that differentiates humans and whales from other creatures. The two species also share the capacity to sing, a fact made famous in Pixar's animated film Finding Nemo by everyone's favorite musical fish, Dory the Pacific Blue Regal Tang when she attracts a new whale friend. In: Good Magazine v. 6. Oktober 2011 - - Quelle: <http://www.good.is/post/intermission-whales-sing-a-song-of-compassion/> [vgl. <http://vimeo.com/24884553> - <http://democracyfortheartoons.blogspot.com>]

Maier, Corinne/ Anne Simon: Freud - Die Graphic-Novel. Comic. Aus dem Französischen von Anja Kootz. München 2012.

Marchetto, Marisa Acocella: Cancer Woman. (Cancer Woman, dt.). Eine wahre Geschichte. Graphic Novel. Hamburg 2012.

Myriapod Productions: Mysteries of Vernacular: Hearse. In its final form, Mysteries of Vernacular will contain 26 etymological installments, one for each letter of the alphabet. Each episode takes more than 80 hours to create between the research, construction of the book, and animation. Video. In: Vimeo v. 13. April 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/40333422> [vgl. [http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words_.html)]

Okrent, Arika: The Story of 'Cool'. - It's hep, it's groovy, it's outta sight. It's the word "cool." Unlike those other words, it doesn't sound dated at all. Slang hardly ever manages that trick. How did "cool" stay cool? Produced for Mental Floss [...Slang terms come and go, and if you keep using them, they will

reveal your age. Things that are good can be the bee's knees, groovy, rad, or awesome, depending on the decade you're in. But good things can be cool, too, no matter what the decade. How did the word "cool" become immortal? - Linguist Arika Okrent and illustrator Sean O'Neill look into the history and usage of the slang word "cool." The exact meaning of the term has changed, but it has managed to hold onto a positive connotation over a long period of time. You have to admit that this video is pretty cool. ... ]. Animationsfilm. Video. In: YouTube v. 1. März 2018 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=h7kc4jGWJvA> [vgl.

<http://www.neatorama.com/2018/03/03/The-Story-of-Cool/> ...]

Palandt, Ralf (Hrsg.): Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Comics, Archiv der Jugendkulturen. Berlin 2011.

Popova, Maria: Action Philosophers. Two Millennia of Philosophy in Comic Form. John Stuart Mill meets Peanuts, or how to handle mummies like Carl Jung. Graphic nonfiction has established itself as a storytelling medium for educational entertainment and entertaining education, from the history of the atomic bomb to the life and times of Hunter S. Thompson to the Zen of Steve Jobs. Action Philosophers!, a mega-tome collecting all nine volumes of the celebrated series by graphic artist Ryan Dunlavey and writer Fred Van Lente, takes you on an ideological journey from the pre-Socratics to Jacques Derrida, by way of Rene Descartes, John Stuart Mill, and Carl Jung, giving those literary action figures a run for the money. In: Brain Pickings v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/17/action-](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/17/action-philosophers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

[philosophers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/17/action-philosophers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.brainpickings.org/index.php/tag/graphic-nonfiction/> ...]

Rix, Kate: Exquisite Paper Craft Animations Tell the Stories of Words. The beautiful Mysteries of Vernacular is a word-nerd's delight, a series of animations delving into the origin of words, using exquisite paper craft animation to spin an etymological yarn. The animations are narrated in authoritative British, giving each story the feel of the 1970s show, Connections, in which science historian James Burke unwound the links between small moments in history and modern life. In this way, Mysteries of Vernacular, created by Myriapod Productions, lays out the connections between an ancient word for wolf, a triangular rake, a frame that held candles in funerals and, finally, a carriage (or car) that conveys coffins. All of these things come together to bring us the modern-day word hearse. In: open culture v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/exquisite\\_paper\\_craft\\_animations\\_tell\\_the\\_stories\\_of\\_words.html](http://www.openculture.com/2012/09/exquisite_paper_craft_animations_tell_the_stories_of_words.html) [vgl. <http://vimeo.com/40333422>]

Rose, Frank: The Art of Immersion Excerpt: Fear of Fiction. Two years ago this month, as editors worldwide were beginning to debate whether anyone would actually go see Avatar, the \$200 million-plus, 3-D movie extravaganza that James Cameron was making, Josh Quittner wrote in Time about getting an advance look. "I couldn't tell what was real and what was animated," he gushed. "The following morning, I had the peculiar sensation of wanting to return there, as if Pandora were real." It was not the first time someone found an entertainment experience to be weirdly immersive. For all the cutting-edge technology that went into the making of Avatar, in that sense there was nothing new about it all. Some four centuries earlier, Miguel de Cervantes reported in his satirical novel that Don Quixote went tilting at windmills because he'd lost his mind from too much reading. In: Wired Magazine v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Schwebel, Florian: Von Fritz the Cat zu Waltz with Bashir. Der Animationsfilm für Erwachsene und seine Verwandten. Marburg 2010.

Springer, Mike: Maurice Sendak's Emotional Last Interview with NPR's Terry Gross, Animated by Cristoph Niemann. In late September of 2011, Maurice Sendak spoke one last time with Terry Gross for the NPR program Fresh Air. Ostensibly the interview was to promote Sendak's final book, Bumble-Ardy, but as the conversation progressed it was clear they just wanted to talk. The beloved children's writer and illustrator was 83 years old and in declining health. He was feeling the loss of people close to him who had died in recent years. Inevitably, the discussion turned to issues of mortality. As the conversation built to an emotional crescendo, Sendak laid bare the qualities that made him such a great author: sincerity, depth of feeling, and an insuperable need to connect with people in some elemental way. By the time it was over there were teary-eyed people in cars all across North America. One listener, Brent Eades, left a message on the NPR Web site: "I happened to be listening to this extraordinary interview while on the early-morning commute from my small Ontario town to Ottawa. I was entirely absorbed in it; and the final couple of minutes left me with tears streaming down my face, which I'm sure nonplussed my fellow commuters." The German-born illustrator Cristoph Niemann had a similar experience. On Sunday The New York Times Magazine posted this touching animation by Niemann, which tells the story of how the interview affected him. In the film, various creatures from Sendak's fertile imagination revisit Niemann in his car, transporting him again to someplace special. In: open culture v. 2. Januar 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/01/maurice\\_sendaks\\_emotional\\_last\\_interview\\_with\\_nprs\\_terry\\_gross\\_animated.html](http://www.openculture.com/2013/01/maurice_sendaks_emotional_last_interview_with_nprs_terry_gross_animated.html) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TH2OaaktJrw> -

[http://www.npr.org/2011/09/20/140435330/this-pig-wants-to-party-maurice-sendaks-latest ...\]](http://www.npr.org/2011/09/20/140435330/this-pig-wants-to-party-maurice-sendaks-latest...)

TED-Ed: The science of spiciness - Rose Eveleth. Video. In: YouTube v. 10. März 2014 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=qD0\\_yWgifDM](http://www.youtube.com/watch?v=qD0_yWgifDM) [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/the-science-of-spiciness-rose-eveleth ...\]](http://ed.ted.com/lessons/the-science-of-spiciness-rose-eveleth...)

theRSAorg: RSA Animate - Language as a Window into Human Nature [In this new RSAanimate Steven Pinker shows us how the mind turns the finite building blocks of language into infinite meanings. Taken from the RSA's free public events programme - <http://www.thersa.org/events>]. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce). Video. In: YouTube v. 10. Februar 2011 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3-son3EJTrU>

theRSAorg: Smile or Die. Acclaimed journalist, author and political activist Barbara Ehrenreich explores the darker side of positive thinking. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce) Video. In: youtube v. 17. März 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=u5um8QWWRvo>

theRSAorg: The Secret Powers of Time An animation of a lecture by Philip G. Zimbardo [Zimbardo says people fall into six different "time zones": 1. Past-Positive - 2. Past-Negative - 3. Present Fatalism - 4. Present Hedonism - 5. Future - 6. "Transcendental" Future]. RSA Animate (Royal Society for the encouragement of Arts, Manufactures & Commerce) Video. In: YouTube v. 24. Mai 2010 – Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=A3oliH7BLmg> [vgl. <http://www.thetimeparadox.com/surveys/ztpi/>]

This Place: How does do science? How do we learn properly so we can be right all the time? How can we know that we know, when we don't know what we don't know? Animationsfilm. Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2015 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=3MRHcYtZjFY>

Van Lente, Fred/ Ryan Dunlavey: Action Philosophers! The Lives and Thoughts of History's A-List Brain Trust Told in a Hip and Humorous Fashion. Comic - Graphic nonfiction. Bd. 1 - 2 [Vol. 1. - Plato; Bodhidharma; Friedrich Nietzsche; Thomas Jefferson; St. Augustine; Ayn Rand; Sigmund Freud; C.G. Jung; Joseph Campbell - Vol. 2. - Karl Marx; Niccolo Machiavelli; Rabbi Isaac Ben-Luria; Rene Descartes; Jean-Paul Sartre; Jacques Derrida; Ludwig Wittgenstein; St. Thomas Aquinas; Soren Kierkegaard]. Brooklyn, NY 2006.

Voorhees, Coert [Mayor of Gramaropolis]: About - Created by Writing and Language Arts teacher, Grammaropolis is a multi-platform educational concept including animated episodes, books, songs and games. Within the World of Grammaropolis, the parts of speech are personified; their personalities are inspired by their grammatical roles and responsibilities. The Characters interact the way the parts of speech interact with one another in the sentence. In: Grammaropolis – Stand: 25. April 2011 - Quelle: <http://www.grammaropolis.com/About/about.html> [vgl. [http://www.grammaropolis.com/Song/SONG\\_MASTER\\_WEBSITE.html](http://www.grammaropolis.com/Song/SONG_MASTER_WEBSITE.html) - <http://grammaropolis.blogspot.com/> - <http://www.grammaropolis.com/Song/songs.html>]

Walter, René: Saul Bass' Minidoku über Kreativität: Why Man Creates. Why Man Creates is a 1968 animated short documentary film which discusses the nature of creativity. It was written by Saul Bass and Mayo Simon, and directed by Saul and Elaine Bass. The movie won the Academy Award for Documentary Short Subject. An abbreviated version of it ran on the first-ever broadcast of CBS' 60 Minutes, on September 24, 1968. In: Crackajack v. 23. Januar 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/01/23/saul-bass-minidoku-uber-kreativitat-why-man-creates/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=M3FtapkiKIWI&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=M3FtapkiKIWI&feature=player_embedded) - <http://www.youtube.com/watch?v=qcn9Scn9lec&feature=related>]

Walter, René: Trailer: An Oversimplification of Her Beauty. Toller Trailer zu Terence Nances „An Oversimplification of Her Beauty“, eine auf den ersten Blick sehr smarte Mischung aus Fiktion, Doku und Animationsfilm: - With arresting insight, vulnerability, and a delightful sense of humor, the film documents the relationship between Terence (Nance) and a lovely young woman (Namik Minter) as it teeters on the divide between platonic and romantic. Utilizing a tapestry of live action and multiple styles of animation, the film blurs the line between narrative, documentary, and experimental film as it explores the fantasies, emotions, and memories that race through Terence's mind as he examines and re-examines a singular moment in time. In: Crackajack v. 8. April 2013 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://terencenances.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=5GDpg4aDQal...>]

Warsta, Lauri: Dictaphone Parcel. Lauri Warsta put a tape recorder inside a box, set it recording, sealed up the box, sent it from London to Finland through the post, then animated the captured audio. Animated short film, Royal College of Art, London, 2009. Video. In: vimeo v. 26. August 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/14450507> [vgl. <http://cargocollective.com/lauriwarsta> - <http://cargocollective.com/lauriwarsta/534820/Dictaphone-Parcel>]

Colman, Dan: Richard Dawkins' Famous "What If You're Wrong" Speech Animated South-Park Style. - In 2006, Oxford biologist and new atheist Richard Dawkins made an appearance at the evangelical Liberty University and fielded questions from the audience. One student, Amber Moore, asked Dawkins why he was more inclined to believe in extraterrestrials with advanced intelligence than God? When Dawkins gave his answer, explaining that he could only believe in biological beings, Amber asked the follow up question, "What if you're wrong?" Dawkins' response went viral on Youtube, tallying almost 4 millions views. So did the South Park-style animation that appeared several years later. The animation (above) came not from the creators of South Park, Trey Parker and Matt Stone, but rather from some YouTuber called TubeLooB. In: open culture v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/richard-dawkins-famous-what-if-youre-wrong-speech-animated-south-park-style.html> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=fPJQw-x-xho...>]

---

**Kapitel -**

Sprache und Film -  
Storyboard

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Storyboards ... zeichnen Filme aus ...

\* \* \*

„There are no prerequisites [...]; all you need is the desire to improve and the discipline to practice.“ (Sergio Paez – „Professional Storyboarding“ – nach einem Hinweis von Matthias Friedt)

\* \* \*

## LINKS

Storyboard-Software „Storyboarder. The best way to visualize your story.“ [...] „Storyboarder makes it easy to visualize a story as fast you can draw stick figures. Quickly draw to test if a story idea works. Create and show animatics to others. Express your story idea without making a movie. - We built Storyboarder because the storyboarding tool we wanted simply didn't exist. We are making it better every day. In fact, we have released it free and open source. You can and even make improvements. - Can you apply storyboarding and pitches to the story development process as animation has done? We think so. We would love to hear your feedback to make Storyboarder the best storyboarding tool possible.“ – November 2017 - <https://wonderunit.com/storyboarder/>  
Storyboards scribbeln. Für eine Bewegtbildkampagne der Rauch Juice Bar zeichnete Ralf Bierhenke, Artdirektor bei Kolle Rebbe in Hamburg, ein detailliertes Storyboard. Hier sehen Sie, was aus den Skizzen wurde. – Oktober 2017 - <https://page-online.de/kreation/storyboards-scribbeln/>  
Storyboards from (Animated) Aeon Flux (MTV) including the iconic fly-eye sequence – Oktober 2017 - [http://dangerousminds.net/comments/storyboards\\_from\\_aeon\\_flux](http://dangerousminds.net/comments/storyboards_from_aeon_flux)

11-Year-Old Martin Scorsese's Storyboards for His Imagined Roman Epic Film, The Eternal City - Juli 2014 - <http://www.openculture.com/2014/07/11-year-old-martin-scorseses-storyboards.html>  
Original Star Trek II: Wrath Of Khan VFX Storyboards Are A Visual Feast - [http://io9.com/original-star-trek-ii-wrath-of-khan-vfx-storyboards-ar-1554912547?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/original-star-trek-ii-wrath-of-khan-vfx-storyboards-ar-1554912547?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

No Country For Old Men: Storyboard vs. Film - Wie nah war das Ergebnis an den Vorgaben? – „Ich mag es immer wieder, Einblick in die Entstehung von Filmen zu erhalten. Vor allem, wenn die vielen Zwischenschritte gezeigt werden, bis es überhaupt zum Dreh kommt. Was stand im Script? Wie sahen die Storyboards aus? Und wie nah an dieser eigentlich minimalistischen und zu interpretierenden Vorgabe liegt am Ende das visuelle Ergebnis, das wir alle als (zunächst) einzige „Wahrheit“ auf der Leinwand wahrnehmen? - Glass Distortion hat diese drei Stufen am Beispiel von No Country For Old Men zusammen gestellt.“ – Juli 2016 - <https://www.langweiledich.net/no-country-for-old-men-storyboard-vs-film/>

Adrien Van Viersen - FLASH – PILOT - The Flash, TV series Pilot, copyright 2014 The CW Television Network - <http://www.adrienvanviersen.com/storyboards/flash-pilot/>

Adrien Van Viersen - Check Out the Glorious Storyboards for One of Game of Thrones' Biggest Scenes - There were a number of incredible moments in Game of Thrones season five, including that massive Wildling/White Walkers fight. But the scene where Drogon flies into the arena in Meereen was incredible, especially after years of imagining it. And now you can see storyboards from it! – Februar 2016 - <http://www.adrienvanviersen.com/storyboards/game-of-thrones-509/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: The Complete Media Pre-Production System. Celtx helps you produce all types of media - film, video, documentary, theatre, novels, machinima, comics, advertising, video games, music video, radio, podcasts, and however else you choose to tell your story. You can use Celtx for the entire production process - write scripts, storyboard scenes and sequences, sketch setups, develop characters, breakdown & tag elements, schedule productions, and prepare and circulate informative reports for cast and crew. Celtx is designed to help your entire production team work together on a single, easy to share project file - eliminating the confusion of multiple project files, and the need for 'paper and binder'. In: Celtx – Stand: 3. März 2011 - Quelle: <http://celtx.com/> [vgl. [http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite ...](http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite...)]

Bird, Brad: [Guide to storyboarding] Brad Bird on How to Compose Shots for Story & Layout Artists. Samples of Visual Consultant Brad Bird's Composition Notes. In: Animation Meat. Wanna really learn something about animation? – Stand: 6. Januar 2013 - Quelle: [http://www.animationmeat.com/pdf/televisionanimation/brad\\_bird\\_on\\_comps.pdf](http://www.animationmeat.com/pdf/televisionanimation/brad_bird_on_comps.pdf)

Danek, Sabine: Kunst der Zeichnung: Storyboards. Erste umfassende Ausstellung, die sich den gezeichneten Filmvorlagen widmet – mit Arbeiten für Wim Wenders, David Fincher, Fritz Lang, Stanley Kubrick ... Berühmt ist die Szene, in der Gregory Peck in Hitchcocks »Ich kämpfe um dich« von surrealen Alpträumen geplagt wird. Gezeichnet wurde sie von keinem geringeren als Salvador Dalí, der 1945 versuchte in Hollywood Fuß zu fassen. Eindrucksvoll, wie in »Star Wars« eine ganze ferne Galaxie entstand. Auf der Suche nach Geldgebern ließ George Lucas sie in den 70ern von dem erfahrenen Storyboard-Zeichner Alex Tavoularis aufs Papier bringen und machte seine Runde. Dass dies Wirkung zeigte, ist mittlerweile Filmgeschichte. Später engagierte Lucas noch zusätzliche Illustratoren, die den Film detailliert durchzeichneten [Das Film- und Fernsehmuseum »Deutsche Kinemathek« in Berlin zeigt mehr als 40 Storyboards von stilbildenden Filmen wie »Vom Winde verweht«, »Apocalypse Now«, »Spartacus«, »Die Vögel«, »Taxi Driver« oder »Panic Room« - und viele von ihnen sind das erste Mal überhaupt öffentlich zu sehen. - Die Ausstellung „Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg“ ist bis zum 27. November 2011 zu sehen.]. In: PAGE online v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst\\_der\\_zeichnung\\_storyboards](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/kunst_der_zeichnung_storyboards) [vgl. <http://www.deutsche-kinemathek.de/> - [http://osiris22.pi-consult.de/view.php3?show=5600007370727 ...](http://osiris22.pi-consult.de/view.php3?show=5600007370727...)]

Dooley, Michael: Art for Comics and Storyboards: What's the Difference? - Aaron Sowd and Trevor Goring have a lot to say about the art of narrative storytelling. Aaron's worked on movie storyboarding and concepting for Steven Soderbergh and Michael Bay, comics for Marvel and DC, art for Apple and Netflix, designs for theme parks and video games, and illustrations for the New York Times and People Magazine. Trevor's been doing film and TV concepts and boards for decades with directors such as Steven Spielberg, Bryan Singer, and Michel Gondry and on fan favorites like Watchmen, X-Men, Twilight, and Lost, plus plenty of comics art, ad illustrations, and game design. Both were special guests at last month's WonderCon, Southern California's warm-up to the summer's San Diego Comic-Con. They appeared on the Art Directors Guild panel titled "Illustrators who Work in Two Worlds" to discuss the ups and downs of illustrating for print and film media. The moderator, filmmaker Chris Brandt, praised Aaron's and Trevor's no-holds-barred revelations about the working lives of "sequential illustrators." And since they'd barely warmed up by the end of the session, here's my follow-up conversation, in which they cover their formative influences, their interactions with directors, and their insights about the future of comics and storyboarding. In: PRINT v. 16. Mai 2014 - Quelle: [http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=comics-and-storyboards](http://www.printmag.com/design-inspiration/comics-and-storyboards/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=comics-and-storyboards)

Henkel, Katharina/ Kristina Jaspers/ Peter Mänz (Hrsg.): Zwischen Film und Kunst. Storyboards von Hitchcock bis Spielberg. Bremen 2011.

Lamar, Cyriaque: The 22 rules of storytelling, according to Pixar. On Twitter, Pixar storyboard artist Emma Coats has compiled nuggets of narrative wisdom she's received working for the animation studio over the years. It's some sage stuff, although there's nothing here about defending yourself from your childhood toys when they inevitably come to life with murder in their hearts. A truly glaring omission. In: io9. We come from the Future v. 8. Juni 2012 - Quelle: <http://io9.com/5916970/the-22-rules-of-storytelling-according-to-pixar> [vgl. [https://twitter.com/lawnrocket ...](https://twitter.com/lawnrocket...)]

Walter, René: The Terry Gilliam Archive. ZOMG! Terry Gilliam's Tochter Holly sortiert seit Ende letzten Jahres das Archiv ihres Vaters, fotografiert und scannt die Perlen daraus und hat jetzt ein Blog eröffnet, auf dem sie die besten Sachen posten will! Holy Grenade in a Chicken Basket! Da gibt's leider noch extrem wenig zu sehen, aber das Blog ist selbstredend umgehend in meinen FeedReader gewandert und wenn die Dame die Entwürfe zum Black Beast of Aauuugh postet, sterbe ich auf der Stelle an einer Herzattacke. Awesome! In October 2011 I took on the mammoth task of organising my father's archive – all his work from pre-Python days, as a cartoonist, photojournalist & assistnat editor for Help! magazine, through all his original artwork and cut-outs for Python animation, posters, logos and generally everything Python, to his storyboards, designs and sketches for his feature films and other non-film related projects (including his opera of "Faust" and that infamous Nike commercial). Why!?! Because I have been lucky enough to be surrounded by my father's amazing work all my life and I think it should be seen by everyone so I am organising the archive so it can eventually be put in a

book and an exhibition. Along the (dusty) way I have uncovered absolute gems. I have set up this blog to share my journey and some of the "gems" I find along the way... Enjoy. In: Crackajack v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/07/25/the-terry-gilliam-archive/> [vgl. <http://hollydgilliam.blogspot.de/> - <http://i478.photobucket.com/albums/rr145/Kodras/Black-Beast-of-Auuugh-monty-python.jpg> ...]

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und  
audiovisuelle Medien -  
Fernsehen*

---

**Kapitel -**  
Fernsehen allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Are you having a hard time squeezing some entertainment out of your TV set?“ (Michael Jordan)

„Auf deinem Hintern sollst du sitzen und TV anglotzen dein Leben lang!“ (Günther Anders - „Die Antiquiertheit des Menschen“ - Bd. 2)

„Im deutschen Fernsehen gibt es nur noch kaputte Familien. Außer den Simpsons gibt es keine normale Familie mehr im TV.“ (Edmund Stoiber - SPIEGEL online v. 6. Juni 2006)

„Ein perfekter Werbeblock verfehlt im Fernsehen seine Wirkung, wenn er alle paar Minuten von einem unverständlichen Spielfilmteil unterbrochen wird.“ (Loriot - bei der Eröffnung des deutschen Fernseh Museums in Berlin)

„Eine Minute Sendezeit, 8 Stunden Drehzeit und drei Tage Recherche – für den Fernsehjournalisten Dr. Hilmar Liebsch vom SWR ist dies eine normale Arbeitswoche.“ (Astrid Chorus)

„Problematisch am Fernsehen ist nicht, dass es uns unterhaltsame Themen präsentiert, problematisch ist, dass es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert.“ (Neil Postman – „Wir amüsieren uns zu Tode“)

„Neuverfilmungen, Fortsetzungen, Vorgeschichten - Hollywoods Studios verlieren sich im ewig Gleichen. Seit Jahren setzen sie auf „Altbewährtes“. Das Kino als Innovationsmotor der Film- und Fernsehbranche ist längst Geschichte. Seit Jahren investieren Studios kaum Geld in neue Ideen. Stattdessen wachsen die Budgets der etablierten Reihen wie „Fluch der Karibik“ oder „Fast and The Furious“, die vor allem auf Kinobesucher unter 19 Jahren zugeschnitten sind. So überrascht es nicht, dass nur noch diese Zuschauergruppe wächst, während älteres Publikum zunehmend ausbleibt. Das wandert zum Fernsehen ab, wie regelmäßige Quotenrekorde von unkonventionellen Serien wie „Game of Thrones“ belegen. Verstärkt wird der Trend vom fehlenden Mut Hollywoods, heikle Themen aufzugreifen. Doch während sich Blockbuster auf seichte Action reduzieren, sind komplexe Geschichten etwa über Homosexualität („Liberace“), Drogen („Breaking Bad“) oder soziale Missstände („Treme“) für Fernsehmacher kein Tabu. Damit greifen sie eine Tradition auf, die das Kino einst groß gemacht hat - der Finger am Puls der Zeit zu sein.

Wo Hollywood heute vor allem mit Einfallslosigkeit glänzt, setzen Serienschöpfer mit einer simplen Formel neue Standards: Sie geben ihren Anspruch auf Anspruch nicht auf.“ (Daniel Haslsteiner - „Kommentar zu Fernsehserien: Werdet bloß nicht Kino“)

\* \* \*

„Jürgen Werner ist einer der fleißigsten deutschen Drehbuchautoren, dabei wurde ihm zu Beginn seiner Karriere völlige Talentfreiheit attestiert. Heute schreibt Jürgen Werner u.a. für „Um Himmels Willen“ oder „Der Bergdoktor“, hat das erfolgreiche Dortmunder „Tatort“-Team erfunden und entwickelt den Schwarzwald-„Tatort“ mit Harald Schmidt.“ (Björn Czieslik - „Jürgen Werner schreibt Drehbücher im Akkord“ - turi2)

\* \* \*

„Hardcore-Slow-TV: Der norwegische TV-Sender NRK 2 beglückt seine Zuschauer nach Strickmarathons und tagelangen Schifffahrten mit dem nächsten langatmigen Format. Im Frühjahr will der Sender eine Woche lang ununterbrochen eine Rentier-Wanderung vom Hochland bis an die Küste übertragen.“ (Björn Czieslik - „Norwegisches TV zeigt Rentier-Wanderung. Eine Woche lang.“)

\* \* \*

## LINKS

Linkliste zum Fernsehen - <http://www.dmoz.org/World/Deutsch/Medien/Fernsehen/>  
 TV Programme von Gestern und Vorgestern - <http://www.tvprogramme.net/index.html>

Kategorien für Angebote – zum Beispiel bei Netflix - ... - Bei Netflix gibt es eine Unterteilung in 21 Hauptkategorien und eine Reihe von Subgenres. Im Hintergrund versteckt sich aber eine viel feinere Unterteilung (via [techbook.de](http://techbook.de)): ... „Um Zugriff auf die versteckten Kategorien zu erhalten, muss man bei der URL tricksen: Jeder Link enthält einen speziellen Zahlencode, der für eine Kategorie steht. Der folgende Link mit dem Code „7442“ am Ende der URL führt zum Beispiel zu der Kategorie „Abenteuer“: ... <https://www.netflix.com/browse/genre/7442> ... Tauscht man die Zahl am Ende der Links nun gegen andere Codes, die mit einem Genre assoziiert sind, dann führt die URL zu einer entsprechend anderen Kategorie. Die „4006“ liefert zum Beispiel Militär-Dokus und die „2700“ politische Komödien. Das einzige, was man braucht, ist ein Verzeichnis der Codes – und die finden sich auf zahlreichen, inoffiziellen Internetseiten wie zum Beispiel dieser ...“ - <http://ogres-crypt.com/public/Netflix-Streaming-Genres2.html>

Das Medienkompetenzportal NRW hat ein neues Themendossier „TV-Formate: Castingshows, Scripted Reality und Co“ veröffentlicht (via Newsletter 6/2016 Medienkompetenzportal NRW).- August 2016 - <http://www.medienkompetenzportal-nrw.de/themen-dossiers/tv-formate.html>

Holger Karsten Schmidt - Drehbuch- und Romanautor - Die Liebe zum Schreiben und die Leidenschaft für Film mündeten in einem Drehbuchstudium, das ich 1996 mit meinem Diplombuch zu 14 Tage lebenslänglich abschloss. - Seit dem Studienabschluss lebe ich vom Drehbuchschreiben. - Unter der Rubrik Drehbuch gebe ich Einblicke ins Handwerk und in Aspekte des Geschichtenerzählens. [u.a. Am Ende beginnen - Der Antagonist - Sprechende Figuren - Wie verkaufe ich ein Drehbuch? - Field's 3-Akt-Modell] – November 2014 - <http://www.holger-karsten-schmidt.de/blog/> [vgl. <http://www.holger-karsten-schmidt.de/drehbuch/> - <http://www.holger-karsten-schmidt.de/vita/drehb%C3%BCcher/> ...]

Jill Lepore erzählt die Geschichte, wie der große Autor J. D. Salinger einmal nicht Nein zur Verfilmung einer seiner Stories sagte. – The Film J. D. Salinger Nearly Made. What happened when a TV producer got the writer's permission to adapt a beloved short story? - November 2016 - <http://www.newyorker.com/magazine/2016/11/21/the-film-jd-salinger-nearly-made>

WGA West [Writers Guild TV]: Jeff Daniels presents the Writers Guild TV Laurel Award for TV Writing to Aaron Sorkin. - Oscar and WGA-winning writer Aaron Sorkin (The Social Network, The West Wing) accepts the Writers Guild of America, West Paddy Chayefsky Laurel Award for Television Writing Achievement from The Newsroom and Steve Jobs actor Jeff Daniels. The Paddy Chayefsky Laurel Award for Television Writing Achievement is given to that member of the Writers Guild who has advanced the literature of television through the years, and who has made outstanding contributions to the profession of the television writer. The Writers Guild Awards West Coast ceremony was hosted by actor-writer-comedian Patton Oswalt (Marvel's Agents of S.H.I.E.L.D., Veep) on February 19, 2017 at the Beverly Hilton Hotel in Beverly Hills. The Writers Guild Awards honor outstanding writing in film, television, new media, videogames, news, radio, promotional, and graphic animation categories. Video. In: YouTube v. 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vDB4SD8anzY> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=S78Rzr3lwl> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Blue, Bessie: *Storytelling Techniques Stolen From TV*. - I guess I'm not a good writer because the first thing I do when planning a novel is to calculate its word count. Maybe it's my degree and short career in the field of TV and film that has made me care so much about finding just the right length. In: *The Write Practice* v. 30. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bußmann-Wigger, Ludger: *Blende offen... und hoffen. Fernsehgeschichten*. Münster 2011.

Gangloff, Tilmann P.: *Buchrezension. Tanz der Zitronen*. Vermutlich könnten die meisten Drehbuchautoren, die regelmäßig fürs Fernsehen arbeiten, mit ihren oft unliebsamen Erfahrungen ganze Bücher füllen. - Nicole Joens hat genau das getan. Normalerweise empfiehlt es sich nicht, die Hand zu beißen, die einen füttert, weshalb Autoren in der Regel nicht zitiert werden möchten, wenn es um öffentlich-rechtliche Missstände geht. Aber Joens sieht sich ohnehin auf einer Schwarzen Liste, sie hat also nichts zu verlieren außer einen Prozess, aber auf dessen Ausgang wird das Buch vermutlich nur wenig Einfluss haben. In: *M – Menschen machen Medien*. 8 (2013) - Quelle:

<http://mmm.verdi.de/tarife-beruf/08-2013/buchrezension-tanz-der-zitronen>

Joens, Nicole: *Tanz der Zitronen. Insidergeschichte einer Drehbuchautorin [Drehbücher fürs Fernsehen – Erfolge und Frustrationen]*. München 2013.

Levin, Todd (Comedy Writer)/ David Schwen: *Culture. Just Like That but Funny*. Soon after I began writing for *Late Night with Conan O'Brien*, a veteran writer took me aside. Correctly identifying one of my almost-daily crises of confidence, he explained that I shouldn't get so hung up on my day-to-day performance because our job was a "volume-driven business." At the time I found that imparted wisdom depressingly cynical—like being reminded by your platoon leader as you head into battle, "Don't forget, we're all sponges designed to soak up bullets. Now have fun out there!" However, a couple years into this, I've come to accept that writer's words as incredibly practical wisdom. On a typical workday, late-night writers produce a ton of material, written almost at the speed of instinct—only some of it will make it through rehearsal, and a fraction of that might survive the hour during which it was broadcast and enjoy an unusually long lifespan well into the next day's overloaded news cycle. And, while it's certainly possible to create solid, enduring comedy under those conditions—miraculously, it happens quite often—there's no doubt you're at a statistical disadvantage. In: *Good Magazine* v. 16. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/how-to-kill-a-joke-and-your-boss/>  
Ordolff, Martin/ Stefan Wachtel: *Texten für TV. Ein Leitfadens zu verständlichen Fernsehbeiträgen*. 2., überarb. Aufl. München 2004 (= TR-Verlagsunion - TR-Praktikum; Bd. 10).

Pelish, Alyssa: *We Like to Watch: Friendship on TV*. I recently tried to pitch an essay that made use of, if not coined, the term "friendship porn." The essay was basically about my massive consumption of a certain genre of TV show, which I had tried to make sense of by dipping into the literature on friendship — a phylum of work that includes treatises and lectures and meditations by big names like Cicero and Aristotle and Confucius and Kant, as well as papers by contemporary social scientists whose names are not yet in lights. However, as much as he liked my essay, the editor was bothered by the fact that this phenomenon I was discussing, this "friendship porn," was dated. Friendship porn is old news, he told me. We want you to tell us what's next. What's the next big kind of "porn"? And although I tried to explain to him that my point was, look, friendship porn is timeless — he said no dice. In: *3 QUARKS DAILY* v. 12. März 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/03/we-like-to-watch-friendship-on-tv.html>

Pfister, Eva: *Die erfundene Wirklichkeit im Fernsehen. («Scripted Reality»)-Shows erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dokusoaps mit Konflikten in Familie und Schule machen im Nachmittagsprogramm der Privatsender Quote: «Scripted Reality» heisst dieses Format, in dem die Realität nach Drehbuch funktioniert. Ein Gespräch mit dem Medienwissenschaftler Gerd Hallernberger. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 28. März 2011, SR DRS (= Reflexe; o.Nr.)). – 29:13 Min. - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10172388.html>*

Schaefer, Sara: *Advice to a Young Comedian (& Myself)*. I've been doing comedy for ten years now, and I guess along the way I've made a little name for myself. I mean, I must have, because for some reason, I get e-mails or Facebook messages from people asking for advice, at least twice a week and it seems to be increasing each month. I don't know who sent out the memo that says I know what I'm doing, but it is flattering to think that some people out there think I've got my shit together. But to be honest, I'd say that 70% of the time I still feel like I did in middle school (uninvited, unpopular, unnoticed), and that's, you know, my "issue." That's my little demon that I have to fight on a daily basis in order to get anything done and to take any kind of risk. I spend way too much energy on it, but I guess everyone has some kind of asshole living in their head telling them they are no good, and he makes us do all kinds of stupid shit. Sometimes you can shut him up, and other times, he's cranked up to 11 and spewing diarrhea all over your hopes and dreams. In: Sara Schaefer v. 16. März 2012 - Quelle: <http://saraschaefer.com/2012/03/advice-to-a-young-comedian-myself/>

Schaefer, Sara: *Things To Consider When Submitting To Write For A Late Night Show!* This past fall, I had the amazing privilege of hiring a writing staff for my upcoming TV show, *Nikki & Sara Live*. I was flattered and honored when hundreds of people applied. It was a super fun experience, but it was also an incredibly illuminating one. Reading so many packets made a couple of things very very clear:

there are some really easy, basic things you can do to improve your chances of getting a job writing for TV. Before I give you those tips, however, I want to give a little context. I think that hiring writers is a built-in fantasy for any comedian. Because naturally, if you're the one doing the hiring, it means you got THE job, so yeah, it's a mind-blower. Over the years in my day-dreaming about such things, I would often think about an interview with Conan O'Brien, in which he described what it felt like to hire all his friends to write for Late Night. It sounded glorious. On top of that, in the comedy business, there is sometimes a myth that the only way to get hired to write for a late night show is to know someone on the inside. It's why some have surmised that there are very few women writers in late night. (Man-host hires man-friends to be writers. Consequently, man-writers hire man-friends to also be writers, and so forth.) I say it's a myth, because I don't think it's a rule or even true in most cases, but I do think there's a pinch of truth to it. In: Sara Schaefer v. 29. Dezember 2012 - Quelle:

<http://saraschaefer.com/2012/12/things-to-consider-when-submitting-to-write-for-a-late-night-show/>

Schrader, Peer: Die ganze Vielfalt des deutschen Fernsehens – in Sendungstiteln. Dass das deutsche Fernsehen bisweilen unter kleinen Kreativitätsstaus leidet und immer bloß dieselben Inhalte neu auflegt, ist eine Binse. Und leider manchmal bittere Realität, wie sich mit einem prüfenden Blick in die Programmzeitschrift feststellen lässt. Hier ist: die ultimative Liste der ideenlosesten, langweiligsten, abgekupfertesten Fernsehtitel! Ohne Vollständigkeitsgewähr. In: Fernsehblog v. 25. April 2013 - Quelle:

<http://www.ulmen.tv/fernsehblog/die-ganze-vielfalt-des-deutschen-fernsehens-in-sendungstiteln>

Scott, A.O.: The Big Picture Strikes Back. Like a character who develops a discreet but noticeable cough at the end of the first act, the movies have been dying for a long time. The latest chapter in their decline — which began, depending on who is telling the story, with the introduction of sound, the rise of television, the fall of the old studios, the spread of home video or the arrival of the Internet — was written earlier this year. At the end of April (which counts, according to the Hollywood calendar, as the beginning of summer), Steven Soderbergh gave a State of Cinema talk at the San Francisco International Film Festival that was something of a eulogy both for his own career as a director of theatrically released feature films and for the industry that sustained it. According to Soderbergh, there is less and less room in the business for artistic integrity and "specificity of vision"; in the age-old struggle between art and commerce, art is being routed. "You've got people who don't know movies and don't watch movies for pleasure deciding what movie you're going to be allowed to make," he said. "That's one reason studio movies aren't better than they are, and that's one reason that cinema as I'm defining it" — the art that sometimes lives within the commercial husk of movies — "is shrinking." Soderbergh had earlier announced that the psychological thriller "Side Effects" would be his last feature distributed to movie theaters. His Liberace biopic "Behind the Candelabra," though entered in competition at the Cannes Film Festival, was made for and shown on American cable television (HBO in this case), where his future cinematic projects are likely to unfold. The kind of work that he has been identified with ever since "Sex, Lies and Videotape" — films that balance mainstream appeal with ambition, intelligence and a recognizable creative signature — is increasingly marginal in a system focused on global markets and blockbuster franchises. In: The New York Times v. 25. November 2013 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2013/12/01/magazine/the-big-picture-strikes-back.html?partner=rss&emc=rss&smid=tw-nytimes&\\_r=0&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2013/12/01/magazine/the-big-picture-strikes-back.html?partner=rss&emc=rss&smid=tw-nytimes&_r=0&pagewanted=print)

Stefanowitsch, Anatol: Scripted Reality [Kandidaten für den Anglizismus des Jahres]. Button für den Anglizismus des Jahres 2011 Scripted Reality ist schon zum zweiten Mal für den Anglizismus des Jahres nominiert, und -- jetzt kann ich es ja verraten -- eine Art Favorit der Herzen für mich. Dass es damals nicht auf der Shortlist gelandet ist, lag daran, dass es, wie auch ich mir eingestehen musste, nicht ausreichend weit in den Sprachgebrauch vorgeedrungen war. Nur sechs Treffer lieferte das Deutsche Referenzkorpus seinerzeit, von denen zu allem Überfluss 4 von 2009. Auch das Google-News-Archiv lieferte nach meiner Erinnerung weniger als 50 Treffer. Ob das in diesem Jahr anders ist, darauf komme ich gleich zurück. Zunächst ein paar Anmerkungen zur Bedeutung und Geschichte. In: SciLogs v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachwandel/2012-02-03/scripted-reality>

Stern, Noelle: What TV Can Teach You About Lazy Writing. As a writers, you are sensitive to words. After all, they're your currency. Even when you're taking a break to watch TV, you may unconsciously be evaluating—with disdain or grudging admiration—the words you encounter. Developing sensitivity for lazy language can help you assuage any lingering guilt for taking breaks, especially with TV shows. In: The Write Practice v. 27. April 2013 - Quelle: [http://thewritepractice.com/lazy-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/lazy-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Walter, Svenja: Welche Rolle spielt Humor? Wir alle lachen gerne. Deshalb steigt auch die Quote, wenn im Fernsehen eine gute Comedy läuft. Doch in Deutschland traut man sich oft nicht ran, an den Humor. „Comedy ist die Königsklasse“ hört man dann und damit ist die Diskussion meist beendet. Ich halte das für falsch. Humor entsteht da, wo Raum ist. Wohl auch aus diesem Grund hat Eckart von Hirschhausen bei einem Vortrag mal rote Clownsnasen an alle Anwesenden ausgeteilt und gesagt: „Jeder hat Humor, wenn er ihn zulässt.“ In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 1. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/welche-rolle-spielt-humor/>

Weyers-Rojas, Georg: Das Buch - das jeder gelesen haben sollte, der wissen möchte, wie Fernsehcomedy in Deutschland wirklich funktioniert [Was ist Humor? Warum lachen wir? Was ist wirklich lustig? Mit welchen Tricks arbeiten Comedy-Autoren? Techniken und Tricks der Comedy-Autoren werden erklärt, Komik wird entschlüsselt. Ob Fernsehautor, Redenschreiber, Redakteur, Werbetexter, Stand-up-Komiker, Kabarettist, Produzent oder Zuschauer dies ist ein Buch für jeden, der immer schon mal wissen wollte, wie Comedy eigentlich funktioniert.]. o.O. [Köln] 2009.

Worthington, Charlotte: Basics Film - Produktion Budget und Managementaspekte einer Film- oder Programmproduktion. München 2009.

---

**Kapitel -**  
Fernsehserien

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Shows That You Need To Try Watching

Scully: „There's not going to be any bride, Mulder. Not in this story.“

Mulder: „Where's the writer? I want to speak to the writer.“

(Akte X – „The Post-Modern Prometheus“)

\* \* \*

Es ist normalerweise ein langer Weg, den eine TV-Serie von der ersten Idee bis zur Ausstrahlung zurücklegen muss. Ein erfolgreicher Pitch muss zu einem Konzept ausgearbeitet werden, welches wiederum die TV-Bosse derart überzeugen muss, dass diese das Drehbuch für eine Pilotfolge in Auftrag geben. Findet dieses Skript Gnade, bestellt der Sender einen Piloten und kommt dieser gut an, wird eine erste Staffel geordert. Inzwischen jedoch nicht mehr so sofort eine komplette mit ca. 20 Folgen, sondern häufig zunächst eine Halbstaffel mit erst einmal 13 Episoden. Stimmen die Quoten, dann wird aufgestockt. Das sind ziemlich viele Hürden und man braucht keine große Phantasie um sich vorzustellen, was unterwegs alles schiefgehen kann. Dieser Entwicklungsprozess ist nicht nur langwierig, sondern auch teuer für die Studios und die Sender. Nicht zuletzt deshalb gibt es immer mehr Fälle, in denen die Sender die "Abkürzung" nehmen. So bestellte CBS ohne den Umweg über den Piloten direkt die erste Staffel von „Under the Dome“ und auch Syfy wollte von Ron Moore direkt eine Staffel seiner neuen Serie „Helix“ haben, ohne sich zuvor einen Pilotfilm vorlegen zu lassen.

\* \* \*

„Unter einer Kriminalserie versteht man diejenige Art drahtloser Zerstreuung, die Menschen aller Intelligenz- und Bildungsgrade dazu zwingt, an bestimmten Wochentagen fernzusehen. Ohne Rücksicht auf Gemütsverfassung, lieben Besuch oder schönggeistige Vorsätze.“  
(Telemann – „Mit Gewalt“, 1959)

\* \* \*

„ZEIT ONLINE: „Bad Banks“ ist Ihre erste TV-Serie und wird nun gleich auf der Berlinale vorgestellt – was waren die größten Unterschiede zum Fernseh- oder Kinofilm?“

[Christian] Schwochow: Man hat ein viel größeres Ensemble, dem man gerecht werden muss. Wann gibst du welcher Figur wie viel Raum, woraus ziehst du deine Spannung? Das zu orchestrieren ist wahnsinnig schwierig, weil man die einzelnen Folgen immer in Bezug zueinander setzen muss. Was die Autoren in Folge 5 schreiben, hat auch wieder Auswirkungen auf Folge 2. Der Begriff der Orchestrierung trifft es tatsächlich am besten, denn auch in der Musikgestaltung musst du überlegen: Wo baust du ein Thema früh auf, was vielleicht drei Folgen später zu einer Explosion führt? Das ist schwierig, aber auch wunderschön.

ZEIT ONLINE: Was auffällt im Unterschied zu vielen anderen deutschen Serienproduktionen: Sie erklären ihre Charaktere nicht zu Tode. Man erfährt zum Beispiel erst sehr spät etwas über den Hintergrund der Hauptprotagonistin Jana (Paula Beer) und bleibt lange im Unklaren, was diese extrem ehrgeizige junge Bankerin antreibt oder welche Abgründe sie hat.

Schwochow: Unser Headautor Oliver Kienle hat es bewusst darauf angelegt, dass man nie lange in den Privaträumen der Protagonisten ist. Aber wenn, dann eröffnet sich immer ein kleines Universum. Wir geben den Figuren Raum, lassen aber noch ganz viele Geheimnisse offen. Es ist eine Krankheit im deutschen Seriengenre, alles unbedingt auserklären zu wollen, am besten schon in der ersten Episode. Anstatt dem Zuschauer zuzumuten, dass er auch mal von einer Figur verstört ist.“

(Carolin Ströbele – „Christian Schwochow: „Dein Selbstwert lässt sich in Zahlen ausdrücken““)

\* \* \*

Lane Brown spricht mit einigen Schauspielern aus „Mad Men“, die irgendwann erfahren mussten, dass sie in der Serie abgesetzt werden. Aber das Leben ist voller Überraschungen. Paul Kinsey etwa, der in den ersten Staffeln durch eine Liebesgeschichte mit einer schwarzen Frau auffällt, kommt nach einigen Staffeln wieder. Frage: "Paul, Sie kommen als Hare Krishna wieder. Haben die Ihnen das wenigsten erzählt, bevor Sie an den Drehort kamen?" Kinsey: "Naja, ein bisschen wusste ich, weil mir die Proudzenten gesagt hatte, dass ich meine Haare abrasieren soll. Aber dann waren sie doch wieder vage. Ich fragte mich: 'War er in Vietnam? Hat er Krebs?'" Frage: "Bis zu welchem Grade herrscht Geheimhaltung?" Kinsey: "Schon was von der CIA gehört? Die sind Waisenknaben dagegen."

\* \* \*

„Als auf Hochkultur spezialisierte Seite, will ich hier eigentlich nicht über Serien schreiben. Eine Ausnahme war bereits *The Wire*. Das von Vince Gilligan geschaffene *Breaking Bad* bekommt ebenfalls eine Notiz, weil die Produktion wohl zum Besten gehört, was bisher für das Fernsehen produziert wurde. In etwa sechzig Stunden wird die Geschichte des Chemielehrers Walter White (Bryan Cranston) erzählt, der nach einer Krebsdiagnose noch schnell seine Familie versorgen will: Er steigt gemeinsam mit seinem Ex-Schüler Jesse Pinkman (Aaron Paul) in das Meth-Geschäft ein. Als hoch begabter Chemiker stellt White den besten Stoff des Kontinents her. Er verdient nicht nur unglaublich viel Geld – fast 100 Millionen Dollar am Ende -, sondern kommt auch schnell auf den Geschmack, Einfluss und Macht auszuüben. Die Handlung gewinnt eine unglaublich Dynamik und Spannung. Er legt sich erfolgreich mit Drogenkartellen an und “outsmarted” alle seine Gegner. Das ist zwar eine originelle Geschichte für sich, aber Handlung ist bei Werken von hoher Qualität nur selten das wichtigste Element. Mehrere Faktoren heben *Breaking Bad* aus der Masse audiovisueller Produktionen heraus. Der wichtigste ist für mich die moralische Komplexität der Handlung bei gleichzeitiger Ambivalenz. Alles, was mit der berühmten amerikanischen Familie und deren Werten zusammenhängt, wird systematisch hinterfragt. Zuerst subtil, am Ende brachial. White schlägt seine Verbrecherlaufbahn ja für seine Familie ein und kann diese Selbsttäuschung bis zum Ende durchhalten. Man wird wenige zeitgenössische amerikanische Romane finden, welche das Familienthema so intelligent beleuchten. Das liegt auch an der engen Verbindung mit den Themen Geld & Gier samt der damit verbundenen Heuchelei. Hier liegt einer der entscheidenden Spannungsbögen der Serie. Der Zuseher wird ständig mit ethischen Herausforderungen konfrontiert. So wünscht man Walter White trotz seiner Verbrechen Erfolge in seinem Tun. Ein weiterer Faktor ist die Entwicklung der Figuren, die allesamt schauspielerisch exzellent dargestellt werden. Nicht nur wird aus einem biederem Highschool-Lehrer ein genialer Schwerverbrecher, gleichzeitig wird aus dem kleinkriminellen Idioten der Serie, Jesse Pinkman, die moralische Vorzeigefigur. White und Pinkman entwickelt sich über die gesamten sechzig Stunden hinweg quasi negativ gespiegelt. Das läuft mit der Präzision einer chemischen Reaktion ab und ist eines von vielen Beispielen, wie gekonnt die Autoren weite strukturelle Bögen spannen. Diese Bögen werden nun ergänzt durch eine Fülle intelligenter Details.“ (Christian Köllner – „*Breaking Bad*“)

„Das Ende einer Folge von Hawaii Five-O auf dem US-Sender CBS wurde während der Ausstrahlung per Twitter bestimmt. Drei Täter standen per Hashtag zur Auswahl, die beliebteste Variante wurde schlussendlich ausgestrahlt. Das Experiment war Teil einer umfangreichen "Second Screen"-Kampagne von CBS.“

\* \* \*

TV-Serie - Game of Thrones - Game of Thrones was supposed to be a movie, but George R.R. Martin didn't want his story to be cut down so drastically.

TV-Serie – Lost Girl - „Lost Girl's season has finally ended. What do you do when your plot makes no sense and you can't figure out how to fix it? Just kill your way out of it.“ (Ed Grabianowski - „Lost Girl's scorched Earth season finale was terrible, but promising“)

hate-watching - „You know what hate-watching is. It's when you despise a show so much that you have to keep watching it, week after week, just to see HOW TERRIBLE IT DARES TO BE WHY IS IT SO TERRIBLE.“ (Annalee Newitz – „Why Do I Keep Hate-Watching This Goddamn Show?!“)

\* \* \*

„Wir bieten nichts anderes an als den modernen Roman. 'House of Cards' ist im Grunde Shakespeare.“ (Reed Hastings, Netflix-Chef, streitet mit Springer-Chefreporterin Dagmar von Taube darüber, ob nun Lesen oder Fernsehen kulturell gehaltvoller sind – via turi2)

\* \* \*

„Amazon signs Woody Allen for his first-ever TV series“ – Januar 2015

\* \* \*

„Dig is the latest TV series to try and spin Biblical prophecies into conspiracy-mongering. Basically, God has left a bunch of holy nukes laying around and some fanatics are getting their hands on them. Why would God do that? More to the point, why does God allow such awful television to exist in the first place?“ (Charlie Jane Anders)

\* \* \*

„David Lynch will die Fortsetzung der Serie Twin Peaks wie einen überlangen Kinofilm erzählen und produzieren. Erst im Schnitt teilt

Lynch den langen Block in einzelne Episoden, wie viele steht noch nicht fest.“ (Björn Czieslik – „David Lynch dreht “Twin Peaks” wie langen Kinofilm“)

\* \* \*

„Television, especially in the cable world, is focused on telling character-driven stories that unfold slowly. As producers we are able to peel away the layers to reveal character insights and complex plot twists that take time to develop slowly. In major studio science fiction films these days, the focus tends to be on spectacle, action and visual effects rather than character. I've never once received a studio note on a feature to slow down the pace and focus on character.“ (Lewis Beale - „Can Nerds Really Rule TV?“)

\* \* \*

„Die Stadt ohne Namen“ - sechsteilige Serie aus den Federn der französischen Autoren Sophie Hiet und Antarrès Bassis. - In einer Zukunft, in der nur 20% der Bevölkerung einen Job haben, kämpft Izia (Léonie Simaga) ums Überleben. Sie wurde in der sogenannten „Zone“ geboren, dem Stadtteil, in dem die 80% Arbeitslosen leben und der von einer Mauer von der „Stadt“ getrennt wird. Die Zone ist ein Slum, der von Elend, Krankheit und Drogen geprägt ist. Einige der Arbeitslosen haben eine Aktivistengruppe gegründet, die jetzt droht, das System zum Einsturz zu bringen. Um Unruhen vorzubeugen, hat die Regierung unter Premierministerin Nadia Passeron (Ronit Elkabetz) beschlossen, eine Job-Lotterie zu veranstalten. 10 000 Arbeitslose sollen die Chance auf einen bezahlten Job bekommen. Izia will alles daran setzen, eine von ihnen zu sein. Sie will genug Geld verdienen, um Schleuser anheuern zu können, die sie und ihren Sohn Noah in den Süden bringen, wo angeblich alles besser ist. Es gelingt ihr: Sie bekommt einen der begehrten Jobs und landet bei Ruben Garcia (Pierre Deladonchamps) und seiner Familie. Schnell stellt sie fest, dass ein Leben mit Job nicht unbedingt bedeutet, dass man glücklich ist ...“ (ARTE-Magazin – „Stadt ohne Namen - Ein fiktiver Blick in die Zukunft - Die von ARTE koproduzierte französische TV-Serie „Stadt ohne Namen“ zeichnet das Bild einer Gesellschaft der Zukunft mit 80 % Arbeitslosen und 20 % Privilegierten, die Arbeit haben“)

\* \* \*

„Ich könnte keine Szene schreiben, in der ein Kommissar am Tatort auftaucht, weil ich das Gefühl hätte, diese Situation ist schon tausendmal erzählt.“ (Regisseur Hans-Christian Schmid arbeitet für

den BR an einem unkonventionellen, achteiligen Niederbayern-Krimi)

\* \* \*

„The tension kept rising in tonight's Game of Thrones, not least because the show zigged a few times when we all thought it would zag, and then it zagged when we were confident it was going to zig. Let's discuss!“ (Rob Bricken – „I'm Pretty Sure Game of Thrones Is Just Messing With Us“)

\* \* \*

„Elena Meilicke schreibt in ihrer neuen Filmkolumne über die neuen postpatriarchalen Fernsehserien, die mit den alten Frauen-Serien nicht mehr viel gemeinsam haben, und selbst mit modernen Serien wie "Girls". Die Amazon-Serie "Transparent" zum Beispiel funktioniere als Mischung aus Gender-Seminar, Identitätsdiskurs und Tearjerker: "Die Serie ist queer und jüdisch und sexy und intellektuell und Selbstverwirklichungs-Story und Familiensaga. Man kann auch sagen: 'Transparent' ist große amerikanische Erzählkunst der allergeschmeidigsten Art. Zusammengehalten werden die vielfältigen Interessen und weit auseinander liegenden Tonlagen von der flexiblen Passform des Melodrams, jener Gattung, die als 'Medienbastard' Handlung mit Musik verkoppelt (für Transparent extrem wichtig: viel sentimentaler Folk, mit Bedacht ausgewählt und präzise platziert) und dabei auf schnelle Glückswechsel und gesteigerte Affektivität setzt.““ (perlentaucher Magazinrundschau v. 4. Oktober 2016 - über den Merkur v. 1. Oktober 2016)

\* \* \*

## LINKS

Fernsehserien.de - Infos, Episodenführer, TV-Termine, DVDs, Videos – <http://www.fernsehserien.de/>  
 Nerdist Writer's Panel. Podcast [off ca 90minütige Talk-Runden zum Thema Schreiben für's Fernsehen — speziell für US-amerikanische Serien, es geht also oft um Writer's Rooms und darum, wie Serien in Coproduktion geschrieben werden. Mit dabei recht oft der eben von NBC geschasste Dan Harmon, der also in der nächste, verkürzten vierten Staffel von "Community" nicht dabei sein wird, aber auch ein interessantes, langes Interview mit Vince Gilligan über "Breaking Bad".] - <http://www.nerdist.com/podcast/nerdist-writers-panel/>  
 Studie: Mischung aus TV-Konsum und Streamingangeboten. Jeder Vierte schaut täglich Serien. – „Wir werden mal kurz wissenschaftlich: Mehr als jeder vierte Deutsche ist offenbar ein Seriennerd, denn 28 Prozent der Bundesbürger schauen nach einer aktuellen Studie von Splendid Research nahezu täglich Serien im TV oder bei Online-Streamingdiensten. Das serielle Erzählen zieht Frauen stärker in ihren Bann, denn sie schauen laut Studie mit durchschnittlich vier Tagen pro Woche einen ganzen Tag mehr Serien als die Männer. Wenig verwunderlich ist, dass insbesondere die jüngeren Generationen mit vier Tagen in der Woche häufiger Serien ansehen als Personen ab 50 Jahren, die einen Tag in der Woche weniger damit beschäftigt sind. - Serienliebhaber nutzen in der Regel übrigens mehrere Möglichkeiten, die Produktionen anzusehen. Das freie Fernsehen ist hier die beliebteste Bezugsquelle, denn 69 Prozent der Seriengucker schauen die Formate der klassischen TV-Sender. Amazon Video hat Netflix und die anderen Video-on-Demand-Anbieter mittlerweile überholt: Mehr als jeder Vierte nutzt die Plattform, um Serien zu schauen. Netflix (21 Prozent), Sky (15 Prozent) und maxdome (6 Prozent) liegen im Ranking dahinter. Bei der jungen Generation hat Netflix klar die Nase vorn, denn 52 Prozent der 18-29-Jährigen schauen regelmäßig Inhalte des Portals an – auch mehrere Folgen oder ganze Staffeln am Stück. Durchschnittlich geben die deutschen Serienschauer monatlich 7,89 Euro für ihr Serien-Entertainment aus, was in etwa der monatlichen Grundgebühr eines Streaming-Dienstes entspricht.“ – November 2017 - <https://www.seriesyawesome.tv/jeder-vierte-schaut-taeglich-serien/> [vgl. <https://www.splendid-research.com/studie-serien.html> ...]  
 The first time "Google" was used as a verb on TV was on the show Buffy the Vampire Slayer. In an episode from October of 2002, Willow asks Buffy "Have you Googled her yet?," to which Xander replies "She's 17!" - and Willow then has to clarify that Google is, in fact, a search engine. – Oktober 2017 - <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2014/06/the-first-use-of-the-verb-to-google-on-television-buffy-the-vampire-slayer/373599/> - und - <https://books.google.ie/books?id=IXiYi-dQenEC&pg=PA48#v=onepage&q=buffy&f=false>  
 Fiktive Kampagne aus „Mad Men“ wurde tatsächlich umgesetzt. - Pass the Heinz! Heinz Ketchup setzt fiktive Kampagne aus Mad Men um – März 2017 - <https://www.seriesyawesome.tv/heinz-ketchup-setzt-fiktive-idee-aus-mad-men-um/>  
 Game of Thrones - Spiel der Intrigen: Alle Täter und Opfer bei Game of Thrones auf einen Blick - Game of Thrones-Fans können sich freuen: 2017 wird es eine weitere Staffel von George R. R. Martins Fantasy-Saga geben. Zuschauer aus der ganzen Welt können sich also auf eine neue Unterhaltungslawine aus blutrünstigen Szenen, epischen Schlachten und vor allem reichlich Intrigen freuen. Wie komplex und verschachtelt die Rachefeldzüge und Machtspiele zwischen den jeweiligen Protagonisten mittlerweile sind, zeigt die folgende Grafik. Sie bietet einen genauen Überblick darüber, wer wen auf den Gewissen hat und wen man am liebsten gleich als Nächstes ins Jenseits befördern würde. Allerdings sind die Happenings aus der sechsten Staffel, aus dem Jahre 2016, noch nicht mit einbezogen. Dennoch schon jetzt ein komplexes Geflecht aus Verrat und Treuebruch. – Februar 2017 - [http://www.business-punk.com/2017/02/spiel-der-intrigen-alle-taeter-und-opfer-bei-game-of-thrones-auf-einen-blick/?xing\\_share=news](http://www.business-punk.com/2017/02/spiel-der-intrigen-alle-taeter-und-opfer-bei-game-of-thrones-auf-einen-blick/?xing_share=news)  
 Akte X - Gillian Anderson und David Duchovny lassen sich das Ende von "Akte X" erklären. Denn es hat ja alles auch ein Ende. - <http://www.paleycenter.org/brightcove/videos/screening-room-2013a.html>  
 Graph Ratings of Your Favorite TV Shows. Visualize IMDb ratings and trends of TV shows by episode. Have you seen Mad Men, Breaking Bad, or Battlestar Galactica? - When did Heroes jump the shark? At what point did Person of Interest find its footing? The site Graph TV charts out the popular opinion of each episode of each television show. Kevin Wu created Graph TV, which charts the IMDB rankings of each TV episode, creating graphs of how viewers have felt about the quality of a series throughout its run. You can head over to the site and see the graphs for even more shows. Which charts do you agree with? Which ones are completely off the mark? - <http://graphtv.kevinformatics.com/>  
 The Complicated Morality of „The Good Place“ - In The Good Place, Eleanor Shellstrop (Kristen Bell) is a woman who dies and goes to the titular afterlife, a quaint paradise that is almost perfect—except for the fact Eleanor is a terrible person who has arrived there by mistake. It's an unusual plot for a primetime sitcom, even more so since The Good Place also functions as a stealthy class on morality (well, not that stealthy, as one of the characters is literally a professor of ethics). But what's really fascinating is how entertaining the show still manages to be. – November 2016 – [http://io9.gizmodo.com/the-complicated-morality-of-the-good-place-1788591741?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.gizmodo.com/the-complicated-morality-of-the-good-place-1788591741?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

Another Screenwriter Leaves the Sandman Movie, Saying It Has to Be a TV Show - November 2016 - [http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-1788552482?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/another-screenwriter-leaves-the-sandman-movie-saying-i-1788552482?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

100 Greatest TV Shows of All Time. From time-capsule sitcoms to cutting-edge Peak-TV dramas — the definitive ranking of the game-changing small-screen classics - Die Zeitschrift Rolling Stone hat Schauspieler, Kritiker, Produzenten und Serienmacher gebeten, ihre Lieblings-Fernsehserien zu nennen und hat daraus die Liste „100 Greatest TV Shows of All Time“ erstellt – Oktober 2016 - <http://www.rollingstone.com/tv/lists/100-greatest-tv-shows-of-all-time-w439520>

Die Unterschiede zwischen Serie und Büchern bei „Game of Thrones“. - „The Game of Thrones TV show doesn't strictly adapt the books, it takes a few artistic liberties and makes changes to make the source material work for the medium of television. This list looks at the 10 most significant differences.“ – September 2016 - <https://www.serieslyawesome.tv/game-of-thrones-buecher-vs-serie/>

Ein Tag im Leben einer Person, die NICHT Game of Thrones schaut. Hart. [...] „Aktuell werden wir mit Game of Thrones-Content nur so überschwemmt. Unsere interne Content-Liste ist voll damit, wir wollen aber Abwechslung bringen und nicht jeden Ein-Komma-Dritten Beitrag über Westeros sein lassen – immerhin schaut ja gar nicht jeder die Serie. Ja, es gibt tatsächlich noch Leute, die sie nicht schauen. Mit „Shame of Thrones“ zeigt uns Hit By A Blimp, wie der Alltag eines solchen Westeros-Verweigerers aussieht. Voll mit unverstandenen Referenzen und hochgezogenen Augenbrauen...“] – Juli 2016 - <https://www.serieslyawesome.tv/ein-tag-im-leben-von-jemandem-der-nicht-game-of-thrones-schaut/>

An animated breakdown of every 'X-Files' episode ever - Science fiction is terrifying. That's why most people in The X-Files universe are lunatics. In case you aren't aware, The X-Files is a 10-season-long series (plus two feature films) about a world in which super natural beings walk among us every day. They are our janitors, our police officers, our cockroaches and our oil. Somehow though, the characters in The X-Files are still able to sleep every night. – April 2016 - [http://mashable.com/2016/04/04/tldw-x-files/#\\_gFb68JXyqP](http://mashable.com/2016/04/04/tldw-x-files/#_gFb68JXyqP)

Webserie „The Impossibilities“ - „Jung, unterbezahlt, verwirrt — das sind in New York ziemlich viele. In der neuen Webserie „The Impossibilities“ von Anna Kerrigan macht es aber Spaß, ihnen dabei zuzuschauen. Ein Party-Magier lernt eine lesbische Yogini kennen und gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach dem kleinen bisschen Rest-Magie im Alltag desillusionierter Großstadtmenschen.“ (Chris Köver, Redakteurin von Wired) - Die acht Episoden sind kostenlos auf der Website von „The Impossibilities“ zu sehen - Dezember 2015 - <http://seriesofimpossibilities.com/>

SERIENCAMP - Das Programm zum ersten deutschen Serien-Festival (Das Thema Fernsehserien ... in München ... Screenings etc. - u.a. mit einem „Professional Day“ für Autoren, Produzenten, Redakteure und Studierende) – September 2015 - <http://seriencamp.tv/de/programm>

serieslyawesome - „DER Serien-Blog. Hier bekommst du Awesomeness serienmäßig. Keine frischen News zur hinterletzten Telenovela, die keinen interessiert sondern Serienkultur zu den besten Serien, die es gibt.“ - September 2015 - <http://www.serieslyawesome.tv/> - und - <http://www.serieslyawesome.tv/feed/>

Kollektives Erzählen? - The BBC Wants to Harness Fan Power for Doctor Who. This could go very well or very poorly: the BBC has launched “Mission Dalek,” a competition where fans create their own stories about the Doctor and the Daleks. – August 2015 - [http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-power-for-doctor-who-1724989854?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-power-for-doctor-who-1724989854?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.bbc.co.uk/programmes/p02z0c9f> ...]

10 More Sci-fi Movies That Would Make Great TV Shows – [...] „TV needs more sci-fi. And while we've probably seen enough remakes and reboots in the world, it seems only fair to acknowledge that sci-fi has some pretty fantastic -- and in some cases, underrated -- feature properties with stories or settings that would be perfect for the small screen. - Not to be confused with Nick's list of 10 classic sci-fi movies that would make for good TV shows, I went with a broader array of films, including a number of modern movies with stories or settings so compelling, they'd be well worth revisiting on the small screen ...“] - Februar 2015 - <http://www.cinemablend.com/television/10-More-Sci-fi-Movies-Would-Make-Great-TV-Shows-70169.html>

The Top 8 Best Female Joss Whedon Characters, Ranked According To How Unstoppably Awesome They Are - Joss Whedon has famously said that, when he is asked (as he always, always is) about why he writes strong female characters, his response is “Because you're still asking me that question.” Whedon is known for creating female characters who quite literally kick ass (See: Buffy Summers, River Tam, Echo, Zoe Washburne), but it's important to realize that “strength” in this context doesn't have to be physical; a “strong” character need only be a good one: well-rounded, realistic, and multidimensional. What I really love about Whedon's characters—and what I think makes these women so compelling on screen—is that they do not exist in stasis. His characters, both male and female, change over time, just like real people do, so that our investment in them is not rooted simply in a handful of concrete personality traits, but in their distinct, transformative emotional journeys. Whedon's commitment to creating female characters who are more than mere eye candy has made Whedon something of a cult figure; people who love his shows tend to be lifelong devotees. Because I am unabashedly one of them, I'm ranking Whedon's top eight female characters, on a scale from “really amazing” to “OMG I love you.” – Januar 2015 - <http://www.bustle.com/articles/59139-the-top-8-best-female-joss-whedon-characters-ranked-according-to-how-unstoppably-awesome-they-are>

Bingewatchers Anonymous. Jeff thought he had a problem with bingewatching, but that was before he met the rest of the the support group. - Bei den Anonymen Bingewatchern - Kody Cunningham präsentiert uns mit „Bingewatchers Anonymous“ eine Art Parodie-Sketch-Kurzfilm, der eigentlich ein

Stück Dokumentation sein könnte. Denn so richtig falsch liegt er mit seiner Selbsthilfegruppe für Seriensüchtige nicht. Wir alle dürften bereits etliche Stunden vor dem Fernsehen verbracht haben, und nicht umsonst ist der Begriff „Binge“ (im früheren Aufkommen auf dem Gebiet der Nahrungsaufnahme) kränklicher Natur. Aber lieber drei Staffeln „Game of Thrones“ als drei Flaschen Whisky an einem Abend! – August 2017 - <https://vimeo.com/229434396>

Medizinische (Un)Wahrheiten in Film und Fernsehen. OP-Assistentin nimmt Arztserien auseinander – Ärzteserien – einst das Non-plus-Ultra des TV-Dramas, ist es mittlerweile dann doch dank etlicher Verfransungen in allerlei Genre-Richtungen ein wenig untergegangen. Aber stets vor allem in PR- und Fan-Kreisen hochgehalten, wird der Realitätsgrad. „Also bei Gräisennedohmie sagen die ja tatsächlich richtige medizinische Wörter!“ heißt es dann. Ja, vielleicht gibt es „Puls“ und „Herzversagen“ wirklich, aber einige Fälle und Aspekte werden doch bestimmt simplifiziert oder dramaturgisiert – oder? - Die chirurgische OP-Assistentin Annie Onishi kennt sich damit aus und hat WIRED 20 Minuten lang von gängigen medizinischen Klischees und Sonderfällen erzählt, die es in Filmen und Fernsehserien zu sehen gibt. Und ob diese nah an der Realität, illegal oder komplett fernab jeglicher Logik sind. Interessant! - März 2018 - <https://www.serieslyawesome.tv/op-assistentin-nimmt-arztserien-auseinander/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=2&v=vGOL7ZvuGMc](https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=vGOL7ZvuGMc) ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anders, Charlie Jane: Why Do So Many TV Shows Get "Greenlit," But Then Never Appear On TV? Right now, it's pilot season — which means you're going to be hearing about a lot of TV shows getting ordered. And then, nine months from now... most of those shows will not be on television. What is this mysterious crucible? Here's our step-by-step guide to the process of pitching a brand new television show [... 1. The Pitchening - 2. The Notening - 3. The Outlinening - 4. The Scriptening - 5. The Terminology - 6. The Castening - 7. The Filmening - 8. The Upfrontening - 9. The Staffening]. In: io9. We come from the future v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://io9.com/why-do-so-many-tv-shows-get-greenlit-but-then-never-1681405688?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/why-do-so-many-tv-shows-get-greenlit-but-then-never-1681405688?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Anders, Charlie Jane/ Amy Pascale: The Real Reason Why Joss Whedon Named His Space Western Show Firefly. - Nathan Fillion auditioned unsuccessfully for the part of Angel on Buffy the Vampire Slayer. And years later, he had five troubled auditions for the role of Mal on Firefly, before he finally clicked. That's just one of the amazing facts from a new biography of Joss Whedon. Read an exclusive excerpt below. - Joss Whedon: The Biography, written by MTV's Amy Pascale, is chock full of new details about Whedon's life and career, from his veteran screenwriter family to his work on The Avengers and other Marvel films. Plus a lot of new insights into his creative process on things like Toy Story. In: io9 v. 31. Juli 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-real-reason-why-joss-whedon-named-his-space-western-1614273050?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+\(io9\)](http://io9.com/the-real-reason-why-joss-whedon-named-his-space-western-1614273050?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+(io9))

Anonymus: USA: Twitter-Nutzer sollen Serienende bestimmen. Das Ende der kommenden Folge von Hawaii Five-O auf dem US-Sender CBS soll während der Ausstrahlung per Twitter bestimmt werden. Drei Täter stehen per Hashtag zur Auswahl, die beliebteste Variante wird schlussendlich ausgestrahlt. Das Experiment ist Teil einer umfangreichen "Second Screen"-Kampagne von CBS. In: Futurezone v. 6. Januar 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/13304-usa-twitter-nutzer-sollen-serienende-bestimmen.php?rss=fuzo> [vgl. [http://www.cbs.com/shows/hawaii\\_five\\_0/vote](http://www.cbs.com/shows/hawaii_five_0/vote) - <http://futurezone.at/digitallife/12783-fernseh-inhalte-erobern-den-zweiten-bildschirm.php> ...]

Bastide, Boris: Le cinéma selon Netflix. La sélection du film de Bong Joon-Ho „Okja“ à Cannes et sa diffusion en séance gratuite dans quelques salles françaises dans les jours à venir font polémique. L'investissement de Netflix dans le cinéma n'est pourtant pas nouveau. La plateforme a déjà l'exclusivité sur plus de 80 documentaires ou films de fiction. Et l'assaut ne fait que commencer. Il était donc urgent de s'y pencher sérieusement. In: Slate v. 27. Juni 2017 - Quelle: <http://www.slate.fr/story/147597/le-cinema-selon-netflix>

Billar, Diana: The 12 Plot Ideas That Every Single Classic TV Show Did To Death. - Making a TV show is a terrible grind — especially back in the day, when shows were entirely made up of standalone episodes. So it's no wonder that so many classic shows reached for the same handful of plots, over and over. Here are 12 storylines you'll find in every old science fiction and fantasy show [... 1) The Female-Dominated Society - 2) The Groundhog Day Episode - 3) A Trip Inside The Mind - 4) Your Worst Fears, Come to Life - 5) Honey I Shrank the \_\_\_\_\_ - 6) The Alien Society That Sure Looks a Lot Like the Romans - 7) The Trial - 8) There's a Duel, or a Ritual Fight to the Death - 9) Die Hard On A Spaceship... Or Wherever - 10) The Most Dangerous Game - 11) The Body Swap - 12) Everybody Is Under the Influence of a Crazy Thing/Virus]. In: io9. We come from the future v. März 2015 - Quelle: [http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-169397774?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-169397774?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Brooks, Larry: Story Structure... for Television. - I'm doubting that many of us write for television. But I'm betting that most of us watch it. - As students of story architecture and story physics — that is you, right? — we tend to look for evidence of the principles in play in all of the fiction we consume, a large percentage of which is on the small screen. Especially lately, television is producing some of the finest dramatic and comedic content available anywhere, in all genres. But, does it model the structures and principles we look to for story optimization in our novels? Here's my take on that. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. Mai 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/story-structure-television>

Busche, Andreas: Magical History Tour. Noch Fernsehen oder schon Film? Die von Martin Scorsese produzierte Serie »Boardwalk Empire« ist das Prestigeprodukt des Senders HBO (bei uns auf TNT Serie): aufwendig, glänzend besetzt und ambitioniert erzählt. In: epdFilm 4 (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_85948.php](http://www.epd-film.de/33192_85948.php)

Davis, Lauren: Watch Bryan Cranston and Aaron Paul read the Breaking Bad finale script [hier u.a. wie Schauspieler Drehbücher lesen und wie sie darauf reagieren]. - How did Bryan Cranston and Aaron Paul react to learning the ultimate fates of their Breaking Bad characters? This short video shows the pair reading the last few pages of the finale script for the first time, and getting a little choked up. - Spoilers for the Breaking Bad finale, "Felina," in the video [This is a clip from the bonus features included

in the Breaking Bad complete series box set where Bryan and Aaron read through the final episode of season 5.]. In: io9. We come from the Future v. 23. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/watch-bryan-cranston-and-aaron-paul-read-the-breaking-bad-1470247368?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=EXfUv2svQVU#t=11> ...]

Endres, Christian: POWERLESS – neue Comedy-TV-Serie über das Leben in der Welt von Superman und Co. - „Seinfeld“, „Friends“, „Cheers“, „Frasier“, „Der Prinz von Bel-Air“, „My Name Is Earl“, „Community“, „The Office“, „30 Rock“, „Parks and Recreation“, „Scrubs“ – der US-amerikanische TV-Sender NBC hat seit den 80er-Jahren viele große Comedy-TV-Serien produziert. Mit „Powerless“ soll laut Deadline nun eine weitere Sitcom hinzukommen, die allerdings im Superhelden-Universum von DC Comics spielt. Der Fokus liegt dabei jedoch nicht auf den Helden und Schurken aus der Welt von Batman, Superman, Flash, Green Arrow und Wonder Woman, sondern auf den ‚kraftlosen‘ (sprich: ‚powerless‘) Angestellten einer Versicherungsgesellschaft. Wie wirkt es sich auf Psyche, Leben, Job und Alltag von Normalos aus, wenn sie im ewigen Hamsterrad und der wahnsinnigen Büro-Tretmühle schuffen müssen, während Aliens, Götter, Mutanten und maskierte Vigilanten mit übermenschlichen Fähigkeiten einander draußen bekämpfen und mit ihrem kollateralreichen Treiben – vermutlich – die Antragsformulare der Versicherung beherrschen? In: Comic v. 17. August 2015 - Quelle:

<http://www.comic.de/2015/08/powerless-neue-comedy-tv-serie-ueber-das-leben-in-der-welt-von-superman-und-co/>

Eschke, Gunther/ Rudolf Bohne: Bleiben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien [Gunther Eschke und Rudolf Bohne zeigen, wie man moderne Serien schreibt, und dass es nicht allein finanzielle Möglichkeiten, sondern vor allem dramaturgische Raffinesse, eine dynamische emotionale Erzählweise und fantasievolle Figuren sind, die eine Serie zum Erfolg führen.]. Konstanz 2010 (= Praxis Film; Bd. 52). In: UVK - Quelle: <http://uvk.de/buch.asp?ISBN=9783867641760>

Exelmans, Liese/ Jan Van den Bulck: Binge Viewing, Sleep, and the Role of Pre-Sleep Arousal. In: Journal of Clinical Sleep Medicine. 13 (2017) 8, S. 1001 – 1008. - Quelle: <http://jcsnm.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062>

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl. <http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksareshy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Greenberg, Andy: The Plot to Free North Korea With Smuggled Episodes of 'Friends'. - On a cloudy, moonless night somewhere in northeastern China, three men creep through a stand of Japanese Clethra trees. They carry no flashlights, and the sky is so dark that they hear the sound of the rushing Tumen River before they see it: They've arrived at the North Korean border. Earlier in the evening at a nearby restaurant, they treated the local Chinese police chief and head of the border patrol to a blowout feast of more than 20 dishes, climaxing with a southern China delicacy—a carp deep-fried and served alive, its mouth and gills still moving. Following an after-meal session of pricey Chunghwa cigarettes and shots of Moutai liquor, the officials made phone calls telling subordinates to abandon their posts for several hours. After dozens of these bribe dinners, they had become routine, practically a tradition among friends; by now the smugglers even had their own key to the rusty bike lock securing the border area's barbed wire fence. In: Wired v. 1. März 2015 - Quelle: <http://www.wired.com/2015/03/north-korea/>

Gross, Jessica: Interview: Simon Rich on Guilt, Humor Writing, and Being the Worst Person Ever. - By the time Simon Rich graduated from Harvard, where he served as president of the Harvard Lampoon, he had a two-book deal from Random House. Less than a decade later, the humorist has written four short story collections and two comic novels. He also spent four years writing for Saturday Night Live (he was the youngest writer SNL ever hired) and about two years at Pixar, and is now at work on a film and a television series. Rich's level of productivity, impressive as it is, takes a backseat to the quality of his humor writing. His stories are crystalline, eccentric, and universally hilarious. Many of the stories in his new collection, Spoiled Brats are built on an unusual premise, or told from a surprising angle. In "Animals," a hamster narrates his wretched existence as a class pet at an elementary school. In "Gifted," a mother insists that her son—born as a monster, with horns and a tail—is exceptional. And in "Distractions," a writer believes the whole world is out to get him, and they really are. In: Longreads v. 14. Oktober 2014 - Quelle: [http://blog.longreads.com/2014/10/14/interview-simon-rich-on-guilt-humor-writing-and-being-the-worst-person-ever/?utm\\_content=buffer0abf&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://blog.longreads.com/2014/10/14/interview-simon-rich-on-guilt-humor-writing-and-being-the-worst-person-ever/?utm_content=buffer0abf&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Hart, Hugh: Star Trek 365 Book Sets Phasers on Stunning (Paula M. Block with Terry J. Erdmann: Star Trek: The Original Series 365. Includes an introduction by Dorothy "D.C." Fontana. 365 full-color illustrations. New York 2010.). In: Wired Magazine v. 7. September 2010 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2010/09/star-trek-365/>

Hupertz, Heike: Höhere Mathematik. Die Serien "Without a Trace" und "Numb3rs" jetzt bei Sat.1. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Januar 2007, S. 34.

ihe/ feko/ pak/ gba: Unglaubliche Schicksale von Serienfiguren. - Lizzie Stevens in "Grey's Anatomy" - Ned Flanders in den "Simpsons"- Bree Van de Kamp in "Desperate Housewives" - Walter White in "Breaking Bad" - Clarissa von Anstetten in "Verbotene Liebe" - Nate Archibald in "Gossip Girl" - Alexis Morell Carrington Colby Dexter Rowan in "Denver Clan" - Sydney Bristow in "Alias" - Leon Moreno in "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" - John Carter in "ER - Emergency Room". In: SZ. Süddeutsche Zeitung

online v. 20. Juli 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/medien/unglaubliche-schicksale-von-serienfiguren-wie-das-fernsehen-so-spielt-1.1414967>

Kapatsina, Elisabeth/ Christian Remenyi: "Nehmen, was man kriegen kann". Das Interview führten Elisabeth Kapatsina und Christian Remenyi. Bei Publikum und Kritik war die US-amerikanische Fernsehserie "Breaking Bad" ein sensationeller Erfolg - trotz (oder weil?) sie darauf setzte, Naturwissenschaft korrekt darzustellen. Welche Kompromisse nötig sind, wenn Chemie auf Unterhaltung trifft, berichtet die Chemieprofessorin Donna Nelson, wissenschaftliche Beraterin von "Breaking Bad". In: academics. Weblog v. v. 15. April 2014 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/\\_nehmen\\_was\\_man\\_kriegen\\_kann\\_57109.html?wt\\_cc1=Artikel\\_Nehmen\\_was\\_man\\_kriegen\\_kann\\_&wt\\_mc=academics\\_de.extern.newsletter.academics.luf.academics.selektion.2014-04-16&c=93466&si=zbBObDVVQUmzZ0GvKHv6ASbTe4Nzt7v8gyYYn0aAwAetSu8VfKqtu0uviLsdQ5IJNTYofkJXSzrAsVb3zA](http://www.academics.de/wissenschaft/_nehmen_was_man_kriegen_kann_57109.html?wt_cc1=Artikel_Nehmen_was_man_kriegen_kann_&wt_mc=academics_de.extern.newsletter.academics.luf.academics.selektion.2014-04-16&c=93466&si=zbBObDVVQUmzZ0GvKHv6ASbTe4Nzt7v8gyYYn0aAwAetSu8VfKqtu0uviLsdQ5IJNTYofkJXSzrAsVb3zA)

Kellerer, Frank (Hrsg.): Populäre Serialität: Narration – Evolution – Distinktion. Zum seriellen Erzählen seit dem 19. Jahrhundert. Bielefeld 2012.

Krüger, Cord: «CSI» und Co. Diese US-Serien lieben wir Deutschen. Welche Serien sind gerade richtig angesagt? Liegen die Desperate Housewives vor dem Team von Navy CIS? Basierend auf ihren Einschaltquoten, ihrem Verkaufsrang bei Amazon und den Beliebtheitscharts beim Fernsehportal serienjunkies.de sehen Sie hier die Top Ten der beliebtesten TV-Serien aus Amerika [10. CSI – Den Tätern auf der Spur - 09. Desperate Housewives - 08. Vampire Diaries - 07. Supernatural - 06. The Mentalist - 05. Navy CIS - 06. The Mentalist - 04. How I Met Your Mother - 03. CSI: Miami - 02. Two and a Half Men - 01. Dr. House]. In: news.de v. 10. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855140528/die-top-ten-der-us-serien/1/>

Krüger, Cord: «Lie to Me». Das einsame Genie. Diese Gabe hätte jeder gerne: Cal Lightman, der Held des Vox-Serienhits Lie to Me, kann Lügner entlarven. News.de erklärt das Geheimnis des Erfolgsformats. Es ist das gleiche wie bei Monk und Dr. House - ungelogen. Dass Genies sich besonders freimütig bei den Ideen anderer bedienen, wusste schon Oscar Wilde. Auch im Fernsehen gilt: Was funktioniert, wird kopiert. Die Serie Lie to Me ist viel zu gut, um sie als bloßes Plagiat abzutun, an ihr lässt sich aber gut ein Erfolgsmuster vieler angesagter US-Serien der jüngeren Vergangenheit demonstrieren. Alles begann mit einem etwas menschen-scheuen Forensiker, der für die Polizei Verbrecher dingfest machte, indem er etwa besser konnte als alle anderen, nämlich Spuren lesen. Gil Grissom heißt der Mann und er leitete von 2000 bis 2009 die Nachtschicht beim CSI Las Vegas. William Petersen kreierte mit ihm die vielleicht prägendste Ermittlerfigur der letzten 15 Jahre - für Quentin Tarantino sogar seit Columbo. Was war so neu an Gil Grissom? Anders als konventionelle Polizisten ist Grissom kein Generalist, sondern fast schon inselbegabt. In: news.de v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855139913/das-einsame-genie/1/>

Lyons, Margaret: Ten Tropes We Never Want to See on TV Ever Again. It happens when you least expect it, in the middle of a show you like, or on a series you at least respect. Something that was meant to be a solid punch line or a heartfelt moment instead leaves you feeling dejected or furious. This? Again? If I hear another character cheerily joke "that went well!" or see someone make a queasy face and then say, "I just threw up in my mouth," I'm going to punch a hole in this TV screen just so something original can happen! There are plenty of TV clichés that surface over and over, and this list will never be complete. If these premises were ever fresh, they are long past their expiration date; if these lines were ever distinctive, they have worn from overuse. But as of this day, during this season, these are the tropes that need to be retired right now. In: Vulture v. 9. März 2012 - Quelle: <http://www.vulture.com/2012/03/10-worst-tv-tropes.html>

Meilicke, Elena: Frauen. Postpatriarchales Fernsehen aus den USA [u.a. zu „Transparent“ und „Girls“]. Filmkolumne. In: Merkur. 70. Jhrg. 809 (2016) Oktober, S. 53 – 59.

Newitz, Annalee: Black Mirror is television science fiction at its best. Aired late last year in the UK, the short anthology series Black Mirror is one of the best works of science fiction I've seen on television in a long time. All three episodes, set in near and distant futures, are about how we integrate new technologies into the most intimate parts of our lives, often with hideous results. What makes this series so powerful is its incredible psychological realism. The future worlds we see in Black Mirror may be fantastical, but the pettiness, self-absorption, and misdirected righteousness of its inhabitants are as familiar as home. - Black Mirror was created by irascible BBC TV critic Charlie Brooker, who previously blew us away with his dark, satirical zombies-vs.-reality TV series Dead Set. Brooker is at his best when dissecting the ways people interact with media, and here he gives us three takes on how social media will continue to degrade us in new ways as the future unfolds. In: io9. We come from the Future - Quelle: <http://io9.com/5876704/black-mirror-is-television-science-fiction-at-its-best> [vgl.

[http://io9.com/get-into-black-mirror-the-best-dystopian-show-ever-mad-1677175675?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/get-into-black-mirror-the-best-dystopian-show-ever-mad-1677175675?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) - <http://io9.com/5983844/dystopian-british-series-black-mirror-returns-to-twist-the-knife> ...]

Offiker, Marc: Erzählserienerzählung. "Torrent" heißt eine neue Zeitschrift, die sich der Fernsehserie als populärem Medium widmet – und das Gefälle zwischen internationaler und deutscher Produktion zeigt. Im Zuge der Aufwertung der Fernsehserie als ernstzunehmendem Erzählmedium ist nun die erste deutschsprachige Zeitschrift erschienen, die sich ganz dem „seriellen Erzählen“ zuwendet. Torrent ist unaufgeregt gestaltet, einem cineastischen Magazin näher als den Prospekten der Ladenketten, in denen die DVD-Boxen erhältlich wären. Porträts über Autoren (Aaron Sorkin) und Regisseure (Todd Haynes) spricht über seine Mini-Serie Mildred Pierce mit Kate Winslet) wechseln sich mit sachkundigen Rezensionen ab, geschrieben sind die meisten von Marcus Kirzynowski, der auch die redaktionelle

Arbeit alleine macht und die Filmzeitschrift Cargo als Vorbild seiner Herkulesarbeit nennt. In: Der Freitag v. 3. März 2012 - Quelle: <http://www.freitag.de/kultur/1209-medientagebuch>

Pascale, Amy: Joss Whedon. The Biography [„Follows [Whedon's] development from a creative child and teenager who spent years away from his family at an elite English public school, through his early successes—which often turned into frustrating heartbreak in both television (Roseanne) and film (Buffy the Vampire Slayer)—to his breakout turn as the creator, writer, and director of the Buffy television series [to his work on the blockbuster The Avengers and home-shot Much ado about nothing]“]. Chicago, Illinois 2014.

Popova, Maria: Twilight Zone Creator Rod Serling on Where Good Ideas Come From. "Ideas are born from what is smelled, heard, seen, experienced, felt, emotionalized." The questions of where good ideas come from, what inspiration is made of, why some people are more creative than others, and how we can optimize ourselves for creativity are perhaps as enduring as the act of creation itself. In this short clip from the vintage TV special Writing for Television, Rod Serling, creator of the cult-classic The Twilight Zone, manages to articulate the combinatorial nature of creativity in a mere 64 seconds ...

In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/08/rod-serling-on-where-good-ideas-come-from/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=evnNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=related\\_video](http://www.youtube.com/watch?v=evnNy541L9Q&playnext=1&list=PL5E430B02511CB3CB&feature=related_video) ...]

Prickett, Sarah Nicole: Television. How to get under Aaron Sorkin's skin (and also, how to high-five properly). Aaron Sorkin knows the weight of last words, and his last words to me, as we walk-and-talk out of the HBO press room, are: "Write something nice." He says this in the "Smile, honey!" tone of much less successful jerks. It's not advice the Oscar-winning, show-bossing Jonathan Franzen of screenwriting would take himself, thank what gods there be. In Sorkinville, these gods are men. Episode one opens close on the camera-weary face of Jeff Daniels, playing an old-school network-news anchorman – Will McAvoy – with no public allegiance to any party, anybody, or anything. Sitting in front of 500 college students on a state-of-the-union panel with a liberal commentator and a conservative commentator, he's square in the middle, grim-jawed and resigned. He bats off questions slackly, unwilling to play their pundit games. Then, someone asks: "What makes America the greatest country in the world?" Pressed for a real answer, then pressed again, he whips to attention and shoots off. And boy, those are some last words. "We're seventh in literacy, 27th in math, 22nd in science, 49th in life expectancy, 178th in infant mortality, third in median household income, No. 4 in labour force, and No. 4 in exports," he shouts, mid-orgiastic-spiel, reprising Howard Beale for an Occupied time.

"America leads the world in only three categories: Number of incarcerated citizens per capita, number of adults who believe angels are real, and defence spending ..." In: The Globe and Mail v. 23. Juni 2012 - Quelle: <http://www.theglobeandmail.com/arts/television/how-to-get-under-aaron-sorkin-skin-and-also-how-to-high-five-properly/article4363455/>

Richardson, Lance: In the age of streaming TV, who needs title sequences? Illustrations by Garret Beard. - Until Tony Soprano took viewers on a strange journey over the New Jersey Turnpike for the very first time in 1999, television title sequences were mostly straightforward affairs. There was an establishing shot: a barrel wave off the coast of Hawaii, or choppers carrying wounded vets over a mountain in Korea. Then a theme song swelled, an earworm that would echo in your brain like an advertising jingle: "Here's the story, of a lovely lady..." Some names appeared alongside corresponding actors, who often turned to smile — or brood, depending on their character — in a weirdly stagey way. The audience was told the central premise in no uncertain terms. The nanny is named Fran. In the criminal justice system the people are represented by two separate yet equally important groups. The truth is "out there." Then the cartoon family converged on the couch, and finally the show began. In: The Verge v. 5. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.theverge.com/2017/7/5/15886698/tv-title-sequence-history-sopranos-american-gods-netflix-skip>

Ritzer, Ivo: Fernsehen wider die Tabus - Sex, Gewalt, Zensur und die neuen US-Serien. Berlin 2011.

Rosen, William: 9 'Game Of Thrones' Moments That Actually Happened In History. - I don't know if it's the dialogue, or the plot, or the sex, or the brutality, but I'm addicted to Game of Thrones. I devoured the five novels that George R.R. Martin has written thus far in and wait eagerly-if-not-patiently for the remaining two. I've read Martin's prequel stories, the ones about Ser Duncan the Tall and his squire, the future Aegon V Targaryen. I have watched and rewatched every episode of the HBO series. I've even occasionally weighed in on one of the many websites devoted to deconstructing the fantasy epic. One consequence of spending an excessive number of hours in Mr. Martin's universe results is that the world of GOT pops up in the oddest places. Fans use Stark v. Lannister references in interoffice e-mails. They campaign for promotions while regretting they lack the Machiavellian skills of Petyr Baelish. I expect that at this very moment, somewhere in the English-speaking world, new parents are fighting over whether to name the baby Arya or Brienne (and the new puppy Ghost or Summer). In: Huffington Post v. 14. Mai 2014 - Quelle: [http://www.huffingtonpost.com/william-rosen/9-game-of-thrones-moments\\_b\\_5317663.html?utm\\_hp\\_ref=books](http://www.huffingtonpost.com/william-rosen/9-game-of-thrones-moments_b_5317663.html?utm_hp_ref=books)

Schneid, Bernd: Die Sopranos, Lost und die Rückkehr des Epos. Erzähltheoretische Konzepte zu Epizität und Psychobiographie. Würzburg 2012 (= Film - Medium - Diskurs Bd. 42).

Sichtermann, Barbara: Heldenfiguren. Sieh, das Böse liegt so nah. Sie erfreuen und beunruhigen das weltweite Publikum schon länger: die so genannten amerikanischen Qualitätsserien "Die Sopranos", "The Wire", "Broadwalk Empire", "Mad Men", "Dexter", "Breaking Bad" und neuerdings "The good Wife" und "House of Cards". Zuerst hat man begeistert festgestellt, dass mit diesen Serien der lange Atem des

Epos zurückkehrt und zwar ausgerechnet ins Fernsehen, ein eher flüchtiges Medium. Inzwischen ahnt man, dass mehr geschieht. Die Figur des Helden erfährt eine radikale Wandlung. Sie ist nicht mehr einfach nur ein gebrochener Charakter, der Fehler macht wie wir alle. Sie entfernt sich auf eine Weise von den "Guten", die es dem Publikum trotz intensiven Mitführens nicht mehr möglich macht, sich mit ihr zu identifizieren. In: dradio v. 13. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/heldenfiguren-sieh-das-boese-liegt-so-nah.1184.de.html?dram:article\\_id=279241](http://www.deutschlandfunk.de/heldenfiguren-sieh-das-boese-liegt-so-nah.1184.de.html?dram:article_id=279241) [vgl.

<http://www.deutschlandfunk.de/sieh-das-boese-liegt-so-nah-pdf.download.24d8a256fb4ae9a18489188add2f0d31.pdf> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf\\_20140413\\_0929\\_9354efbf.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf_20140413_0929_9354efbf.mp3)]

Ströbele, Carolin: Christian Schwochow: "Dein Selbstwert lässt sich in Zahlen ausdrücken". - Christian Schwochows erste TV-Serie "Bad Banks" handelt von einer jungen Investmentbankerin. Ein Gespräch über Geheimrecherchen, Moral und #MeToo in der Bankenwelt. Ein Interview. - ZEIT ONLINE:

Investmentbanker gehören spätestens seit der Finanzkrise 2007 zur wohl unbeliebtesten Berufsgruppe in Deutschland. Warum wollten Sie ausgerechnet über diese Menschen eine Serie erzählen? - Christian Schwochow: Ich wollte verstehen, wer die Akteure dieser Welt sind. Mein Ansatz als Filmemacher ist, zu versuchen, meine eigenen Bilder im Kopf aufzubrechen. Ich wollte also definitiv keine Serie machen, in der wir sechs Stunden lang nur über Schweine und Verbrecher erzählen. Es ist leider ein sehr deutscher Blickwinkel auf Themen, bestehende Haltungen noch mal zu bestätigen. Wir versuchen vielmehr, die Ambivalenzen, die Abgründe, aber auch die Faszination dieser Welt zu fassen. In: Die Zeit online v. 21. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2018-02/christian-schwochow-regisseur-bad-banks-berlinale>

Tschinkel, Arielle: Binge-watching can affect your sleep in some seriously scary ways. - There are few things we love more than spending an entire night (or weekend!) cozied up on the couch binge-watching our favorite shows. And our love of this activity makes sense — it's so relaxing at the end of a long day or week to unwind with some snacks and an entire season of Friends or Stranger Things. We'd even call binge-watching a form of therapy. It truly is the perfect way to de-stress and escape into a different world for several hours. Let's be real: The real world is kind of a scary place, so anytime we can hang out with our favorite fictional characters and forget about the terrifying real ones out there, we're into it. - But there are clear ways that your binge-watching habit can spiral out of control, and it all has to do with how it affects your sleep. Recent studies published in the Journal of Clinical Sleep Medicine investigate how watching TV for hours on end can impact your sleep and it turns out...it's not great. In: hello giggles v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://hellogiggles.com/reviews-coverage/tv-shows/binge-watching-affect-sleep-scary-ways/> [vgl.

[http://jcs.m.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062 ...\]](http://jcs.m.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062...)

Walter, Svenja: Augen auf, auch wenn's weh tut. Wie das Storytelling amerikanischer Serien sich verändert hat. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 7. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.waltermedia.de/augen-auf-auch-wenns-weh-tut/>

Walter, Svenja: Die fünf wichtigsten Merkmale erfolgreicher Serien [1. Konsistenz/Verlässlichkeit - 2. Charaktere, die uns in ihren Bann ziehen - 4. Entwicklung ohne Entwicklung - 5. Original Content]. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 10. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.waltermedia.de/die-funf-wichtigsten-merkmale-erfolgreicher-serien/>

Walter, Svenja: Die Storytelling-Tricks hinter dem Erfolg von „The Walking Dead“. „Das musst Du gesehen haben“, sagte mein Freund Florian. Zombies? Und das soll spannend sein? Oh ja! Heute für Sie: die 10 Storytelling-Tricks, die „The Walking Dead“ zum Serienhit machen. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 12. November 2013 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/die-storytelling-tricks-hinter-dem-erfolg-von-the-walking-dead/>

Wehn, Karin: Die deutschen Synchronisation(en) von Magnum, P.I. Rahmenbedingungen, serienspezifische Übersetzungsprobleme und Unterschiede zwischen Original- und Synchronfassungen. In: HALMA. Hallische Medienarbeiten. 2 (1996). - Quelle: [http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische\\_medienarbeiten\\_2/](http://www.medienkomm.uni-halle.de/publikationen/halma/hallische_medienarbeiten_2/)

Wheatley, Cliff: The Top 10 Twilight Zone Episodes. From aliens to talking dolls to gremlins, the Twilight Zone is an unforgettable classic. - One of the most profoundly influential television series of all time, The Twilight Zone has managed to live on far past its original air date and remain a source of terror, imagination, and social commentary in the decades since its release. - With the July 4th holiday weekend next week bringing with it yet another Twilight Zone marathon on SyFy, we thought the time was right to look back on Rod Serling's television masterpiece and count down ten of its most memorable episodes. In: IGN v. 27. Juni 2014 - Quelle: <http://www.ign.com/articles/2014/06/27/the-top-10-twilight-zone-episodes>

Zeller, Frank/ Oliver Schütte: Ambivalente Figuren in US-Serien. Gespräch Frank Zeller mit Oliver Schütte. Seit gut einem Jahrzehnt begegnen uns in amerikanischen Serien prägnante und ambivalente Figuren, die sich von den traditionellen Figurenkonstellationen lösen und neue Wege aufzeigen. Don Draper (Mad Men), Tony Soprano (Sopranos), Nate und David Fisher (Six Feet Under), Dr. Gregory House (House), Walter White (Breaking Bad) und Patty Hewes (Damages) sind komplexe Charaktere, die dem Zuschauer im Gedächtnis haften bleiben. Sie faszinieren und sind eine Herausforderung - nicht nur für die Macher sondern auch für die Zuschauer. Sie übertreten Tabus und brechen mit filmischen Konventionen. Aber wie schaffen es die Autoren, dass sich die Zuschauer mit diesen Figuren identifizieren? In: Stichwort Drehbuch v. 9 August 2011 - Quelle:

[http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-08-09\\_ambivalente-figuren-in-us-serien](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-08-09_ambivalente-figuren-in-us-serien)

zoidberg79: Every Bazinga from The Big Bang Theory. A montage of every Bazinga ever told in the Big Bang Theory episodes (series 1 to 4). Video. In: YouTube v. 4. Juni 2011 - Quelle: [vgl.

<http://www.cumpadelchinotto.it> - [http://www.urbandictionary.com/define.php?term=bazinga ...\]](http://www.urbandictionary.com/define.php?term=bazinga...)



---

**Kapitel -**

Werbefilme ...

Sprache in

Werbespots ...

(Fernsehen/ Film)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Fernsehwerbung und Werbung im Kino

- Fernsehen/ Film

„Fernsehwerbung gehört zum kulturellen Abfall.“ (David Ogilvy)

\* \* \*

„Es steht einem für 30-Sekunden-Film ein Kostenrahmen zur Verfügung, mit dem Sie beim Spielfilm zehn Minuten oder gar mehr drehen müssen.“ (Wim Wenders, der Star-Regisseur gibt zu, dass ihn so mancher Werbedreh finanziell gerettet hat)

\* \* \*

„„Die witzigsten Werbespots der Welt“ nur mit deutschen Werken wäre ziemlich unlustig. Diesem Land fehlt irgendwie das Einfachmal-was-Durchgeknalltes-machen-Gen.“ (Werber, Fachverleger und Karikaturist Peter Böhling (Bulo) bedauert, dass in Deutschland „Freigeistertum und Fehlerfurchtlosigkeit“ nirgendwo auf dem Lehrplan stehen. – via turi2)

\* \* \*

## LINKS

Storyboards scribbeln. Für eine Bewegtbildkampagne der Rauch Juice Bar zeichnete Ralf Bierhenke, Artdirektor bei Kolle Rebbe in Hamburg, ein detailliertes Storyboard. Hier sehen Sie, was aus den Skizzen wurde. – Oktober 2017 - <https://page-online.de/kreation/storyboards-scribbeln/>

Werbefilm - 10 Of The Creepiest Commercials To Ever Hit The Small Screen - The average commercial ad runs for about 30 seconds or less. That leaves companies with little time to sell a product to the viewer and outwit the competition, and withering audience attention spans are tempting more and more companies to rely on shock value. Unfortunately, these tactics tend to be hit-or-miss. Hits include commercials such as the E\*TRADE baby and the overly sexual Quizno's toaster, while the misses of the group seem to have confused shock value with mental scarring. Here are 10 of those misses. - [http://listverse.com/2014/04/17/10-of-the-creepiest-commercials-to-ever-hit-the-small-screen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/17/10-of-the-creepiest-commercials-to-ever-hit-the-small-screen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

themoonunit - treatments – ghostwriting - As purveyors of TVC treatments [TV Commercial – englisch für Fernsehwerbespot.], themoonunit have delivered thousands of treatments for directors in Europe, North America and Asia/Pacific. Our work is a collaborative process with directors to make TVC treatments stronger – our sole aim is to win the job for the director/production company. themoonunit is located in LA / London / Sydney / Wellington. We're ready to go, around the clock. Contact us. - Here's our standard procedure: \*Please note we operate on a trust basis with total integrity and no upfront payment is required – 1 the film company producer / director checks our availability and emails all assets, indicating whether the job is writing only, or writing + pic research layout - 2 we read and digest - 3 the director then calls at an agreed time (usually via skype to enable real time links to YouTube, other net sources etc.) and briefs us in detail - 4 we write treatment/do pic research and email to the director/producer 5 director reads, digests and tweaks - 6 we apply amends until it's word/picture perfect and everyone's happy - 7 treatments are cross checked by TMU writers - 8 treatment is laid out by TMU picture researcher with company logos, or done by production company into the final document - 9 job done, we send invoice. - \* Written treatments are supplied as a Word doc – Stand: 2014 - <http://www.themoonunit.net/what.html>

Werbe-Spot-Generator [Mit einer kreativen Aktion nehmen Studierende der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation der Universität der Künste in Berlin die immer gleichen Spots der Werbebranche aufs Korn: Dank dem Werbespotgenerator muss niemand mehr einen Spot konzipieren und produzieren. Auf der Webseite gibt man einfach alles ein, was man mitteilen möchte – vom zentralen Thema bis zum Claim – und heraus kommt der fertige Spot. Die Spots, die der Werbespotgenerator ausspuckt, kommen aus gutem Grund der Realität sehr nahe. Die beteiligten Studierenden haben bestehende Werbespots in Deutschland der letzten fünf Jahre auf ihre Botschaften untersucht. Die häufigsten und relevantesten Werbebotschaften wurden auf die Studierenden verteilt. Jede Gruppe produzierte mindestens drei Sechsssekünder und drei Voice-overs für ihr Thema. Auch die häufigsten Musikrichtungen wurden ermittelt und für den Werbespotgenerator komponiert. Somit ist der Werbespotgenerator auch ein Spiegel der deutschen Werbelandschaft.] - Die Werbung für die nächsten zehn Jahre ist gesichert! Der erste Werbespotgenerator der Welt ist da. Werbungtreibende müssen ihre Spots endlich nicht mehr selbst produzieren. Stattdessen geben sie einfach alles ein, was sie kommunizieren möchten, inklusive Claim, und fertig ist der Werbespot. Sieht genauso aus wie das Zeug, was man so im Fernsehen sieht. Hört sich auch so an. Nur eben viel einfacher. Der Werbespotgenerator ist eine gemeinschaftliche Arbeit der Seminare „Audiovisuelle Kommunikation: Meta-Dating“ und „Verbale Kommunikation: Meta-Dating“ in den Wintersemestern 2011/2013 und 2012/2013 an der Universität der Künste Berlin. Bestehende Werbespots in Deutschland der letzten fünf Jahre wurden auf ihre Botschaften untersucht. Die häufigsten und relevantesten Werbebotschaften wurden auf die Studenten verteilt. Jede Gruppe produzierte mindestens 3 Sechsssekünder und drei Voice-overs für ihr Thema. - Ein Projekt der Universität der Künste Berlin, 2011 – 13 im GWK-Modul »meta-dating« © 2013 [Das Konzept der metadatengesteuerten Kombination von Video-Objekten geht zurück auf die Metadating-Idee von Klaus Gasteier und Daniela Kuka.] - <http://www.werbespotgenerator.de/werbespotgenerator.html>

Razor brand Gillette has recently hired award-winning film director, Michel Gondry, to direct its latest ad - [http://designtaxi.com/news/360806/Michel-Gondry-Directs-New-Training-Track-Ads-For-Gillette/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/360806/Michel-Gondry-Directs-New-Training-Track-Ads-For-Gillette/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Dulux challenges Colourless Future – „Deluxe has launched an integrated advertising campaign warning that a colourless future means a future without the emotional power of colour. The commercial at the heart of the campaign inspires us all to avoid sleepwalking into a colourless future and instead become 'colour rebels'. Taking stylistic cues from movies set in an utopian future, which are always depicted as colourless and pristine, the film tells the story of a young man (Calum) living in a future world where colour is outlawed. His life as a 'dome painter' – ensuring the city stays white – is monotonous, but most strikingly, it is devoid of emotion and spirit. An encounter with a striking young lady (Frieda), the leader of the 'colour rebels', takes him into an underground world, alive with

contraband colour." - April 2015 - [http://theinspirationroom.com/daily/2015/dulux-challenges-colourless-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2015/dulux-challenges-colourless-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29)

Werbe- und Industriefilme sind ein wichtiges Genre des ephemeren Films. Darunter verstehen ForscherInnen – wie Rick Prelinger – Filme, die von einem oder mehreren Sponsoren finanziert sind und deren Hauptanspruch nicht künstlerisch ist. – Oktober 2012 -

<http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk45>

This Touching Thai Insurance Ad Will Tug At Your Heartstrings - Thai Life Insurance, who previously made us tear with this heartwarming ad, has returned with an equally touching spot that is guaranteed to tug at our heartstrings once again. In the ad, a young schoolboy creates an unlikely superhero for a school assignment, puzzling his teacher initially. However, it is revealed that he is helping his mother with her job as a road sweeper, as she has difficulty working due to a car accident. Like the previous ad, this latest ad is reportedly based on a true story, and has already amassed over one million views since it was uploaded on 5 January. – Januar 2015 - [http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1)

[http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371648/This-Touching-Thai-Insurance-Ad-Will-Tug-At-Your-Heartstrings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1)

## LITERATUR u. MEDIEN

- 90degreeswest.com, St. Louis, MO: 2011 St. Louis Addy Awards Opening Reel. 2011 Produced in-house by 90°W. Video shot by 90°W and Bad Dog Pictures. Original composition by Mark Bartels. Video [90 Degrees West is a media creation studio providing editorial, motion graphics, animation and sound design services. We thrive on a collaborative approach to creating content for television, radio, internet, DVD, mobile and whatever is next. - Credits: Scott Whiteaker, Vlad Sarkisov, MJMurdock, Eric Sanderson, Kurt Simpson, Andy DeVries, Mark Bartels, Scott Conger, Doug Wick, Ellen Legow, Beth Martychenko, Maddie Marshall, Loring Weinkauff, Mike Rosenthal, Bad Dog Pictures.] In: vimeo v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/20106883> [vgl. <http://vimeo.com/user5018004> ...]
- abeldellacosta: Jabón Bris 7: Rebusen. Anuncios publicitarios dirigidos por Ingmar Bergman entre 1951 y 1953. Tomados de la serie completa del usuario de Youtube Josephzohn y corregidos en el orden [Seifenwerbung von Ingmar Bergman - Auch große Regisseure müssen ihre Rechnungen bezahlen. Ein Spot für Bris-Seife aus den frühen fünfziger Jahren]. Video. In: YouTube v. 24. Mai 2008 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=LoswO7bl\\_mA](http://www.youtube.com/watch?v=LoswO7bl_mA)
- Anomaly, New York/ London: Umbro: Blackout [Stromausfall in New York – und – das Umbro New York Cosmos '76 Trikot] - Carlos Alberto Torres. [Advertising Agency: Anomaly, New York/London - Animation: Buck, Bicoastal - Sound Design: Amber Music, Bicoastal - Sound Designer: Andrew Brannan - Producer: Jennie Armon - Executive Producer: Michelle Curran]. Video. In: v. 24. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/umbro-blackout/>
- Anonymus: Carjaa. Imageclip für ein neues Autokauf-Portal. In: Design made in Germany v. 28. August 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/16864/> [vgl. <http://www.carjaa.de/> - <http://www.feedmee.com/>]
- Anonymus: Die Suppenhure. Maggi ist nicht jedermanns Geschmack – macht aber nichts, denn der Werbespot auf den wir gestoßen sind ist kreativer, als alle Glutamatgemische der Instant-Marke zusammen. Also „Ruhe, bitte!“ und anschauen. In: The Junction v. 21. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegesprach/2008/10/21/die-suppenhure-002519> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=GD4eGqimkak>]
- BBDO, Argentina, Argentina: H2oh!: Braids Art Director: Joaquín Campins, Sebastian Fulgencio - Copywriter: Roberto Espino - Agency Producer: Veronica Zeta, Rodrigo Lema, Carlos Cavaciocchi - Advertiser's Supervisor: Federico Bluthgen, Hernán Tantardini, Alejandro Laborde, Richard Rodríguez - Planner: Florencia Leonetti - Account Manager: Paz Goicoa - Account Supervisor: Daniel Albamonte - Production Company: Argentinacine - Director: Augusto Giménez Zapiola - Producer: Marcos Landajo, Nano Tidone - Editor: Leandro Aste - Sound Design: La Casa Post - Music: Supercharango - Post Production: Aldo Ferrari, Luli Jimenez]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/h2oh-braids/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=cjU7tXZH\\_1o](http://www.youtube.com/watch?v=cjU7tXZH_1o)]
- Berger, Nicola: Was sagt Clementine zur lila Kuh? Fernsehwerbung analysieren und interpretieren. Duisburg 2008 (Vorher: Magisterarbeit, Univ. Essen 2006).
- Bremer, Julien: Wie sich Steve Jobs über „The Crazy Ones“ aufregte. - Die Worte „Think different“ sind für viele wohl zwangsläufig mit Apple verbunden. Die Werbekampagne, die Apples Besonderheit hervorheben sollte, war ein voller Erfolg. Doch Steve Jobs war mit der Werbeagentur, die den Slogan kreiert hat, nicht immer einer Meinung. Ein zentraler Teil der Kampagne war der noch heute bekannte Werbespot „Here's to the Crazy Ones“. Ursprünglich sollten in dem Spot Dreamworks-Mitarbeiter gezeigt werden, die mit ihrem Macs arbeiten. Doch auf Wunsch von Jobs wurde der Clip so geändert, wie wir ihn kennen. Es sind berühmte Persönlichkeiten zu sehen, die auf eine gewisse Art und Weise die Welt verändert haben. Ken Segall war einer der Macher der Werbekampagne. Im Gespräch mit MacWorld verrät er eine kleine Anekdote über Steve Jobs: Der damalige CEO von Apple war zwar sehr begeistert vom Text für den Werbespot, hielt aber überhaupt nichts davon, ihn selbst einzusprechen. Er dachte, jeder würde ihn für einen Egomane halten, und die eigentliche Botschaft der Werbung würde untergehen. Dennoch hat er sich bereiterklärt, einmal den Text einzusprechen. Nachdem er damit fertig war, folgte eine lange Pause und er sagte dann: „Das war's. Ich bin raus. Das ist eine furchtbare Idee“ und stürmte aus dem Raum. In: macnews v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://www.giga.de/personen/steve-jobs/news/wie-sich-steve-jobs-ueber-the-crazy-ones-aufregte/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TM8GiNGcXuM#t=11> - [http://www.youtube.com/watch?v=z4NS2zdrZc#t=12 ...](http://www.youtube.com/watch?v=z4NS2zdrZc#t=12...)]
- Calima, Chris: Raus mit der Sprache - Rein ins Leben. Making-Of der Integrationskampagne "Raus mit der Sprache. Rein ins Leben." - Deutschlandstiftung Integration. Video. In: vimeo v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/15831868>
- D'Erminio, Rachel: Advertising [This piece was done while I was exploring options for my thesis. The video explores types of advertising for the average viewer. I ended up choosing a different topic, but it was a lot of fun to work on! I used primarily After Effects, but the character was modeled and animated in Cinema 4D and the video was captured using iShowU.]. Video. In: vimeo v. 3. April 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/10658442>
- Dare, London, United Kingdom: Sony Ericsson – Models [„This phone makes me feel ... dumb.“ - When three blondes are asked to find photos on an Xperia™ X10, iPhone4 and Galaxy Vibrant, it's clear which smartphone really is the smartest.] [Advertising Agency: Dare, London, United Kingdom -

Creative Director: Brian Cooper - Art Director: Anna Kalimbet - Copywriter: Summer Cui - Agency Producer: Sally Alekna - Planner: Jon Haywood, Celestine Arnold - Account Supervisor: Deborah Turner - Production Company: Smuggler - Director: Henry-Alex Rubin - Producer: Drew Santarsario - Editor: John Smith, James Norris - Post Production: Sean Feeney - Executive Producers: Patrick Milling Smith, Brian Carmody, - Fergus Brown, Chris Barrett ]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/sony-ericsson-models/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=p2AP3VMAkPA>]

DDB, Sydney, Australia: Volkswagen Golf BlueMotion: The Shopping Shirt, The Magnifryer, The Yumbrella [Advertising Agency: DDB, Sydney, Australia - Executive Creative Director: Dylan Harrison - Deputy Executive Creative Director: Simon Veksner - Art Director: Daniel Ieraci - Copywriter: Simon Friedlander - Strategic Planner: Nick Andrews - Project Director: Todd Osborne - TV Production: Amy Hansen - Editor: George Kacevski - Business Management: Nicole Taylor, Patrice Bougouin, Josette Addinall, Matt Chapman - Digital: Matt Grogan, Ellie Campbell, Rob Pignone, Per Thoesson - Craft: Domenic Bartolo, Matt Bright] - [The latest environmental craze - „Some 'green' products can be off-puttingly impractical. That's why Volkswagen has created a car that's easier on the environment and fun to drive. It performs just like a Golf, but is packed with eco-friendly BlueMotion Technologies like the Brake Energy Recuperation System and Optimised Gear Ratios."]. In: I believe in Advertising. Weblog v. v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/volkswagen-golf-blueemotion-the-shopping-shirt-the-magnifryer-the-yumbrella/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=JldGr9rHtco> - <http://www.youtube.com/watch?v=uiDiMAH8DwI&feature=relmfu> - [http://www.youtube.com/watch?v=qRmRCUA\\_ul4&feature=relmfu](http://www.youtube.com/watch?v=qRmRCUA_ul4&feature=relmfu) - <http://www.environmental.com.au>]

Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle: [http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)]. DeutschlandWerbungTV: Google General - Werbung 2011. Video, In: YouTube v. 29. Dezember 2010 - <http://www.youtube.com/watch?v=a1MmU1sNIO4>

Elliott, Stuart: Advertising. Laundry Soaps Try a Hint of Horror and Some Tough-Guy Talk. A LOW-INTEREST category in consumer marketing is getting interesting. The category is laundry products, household staples like detergents, bleaches and fabric softeners. People do not think about them much, unlike higher-interest categories like cars or any gadget from Apple beginning with "i." No laundry product marketer has introduced an iDetergent — not yet, anyway. Meantime, the largest companies in the category are seeking more attention among shoppers with campaigns that are offbeat and even odd. Reckitt Benckiser, for its Woolite brand of liquid detergent, is introducing ads with a spooky tone reminiscent of a Rob Zombie horror movie. That is no coincidence: the commercial that is the centerpiece of the campaign, making its debut on Thursday on the brand's Facebook page, was directed by Mr. Zombie. In: The New York Times v. 16. Juni 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/06/16/business/media/16adco.html?\\_r=2&ref=business](http://www.nytimes.com/2011/06/16/business/media/16adco.html?_r=2&ref=business)

Fellmann, Max: "Werbung ist laaaangweilig". Frédéric Beigbeder, Ex-Werber und Autor des Bestsellers 39.90, über die große Vergangenheit seiner Branche – und die triste Gegenwart. - Hey, wir haben übertrieben, wo es nur ging! Das Tollste war mal ein TV-Spot für Barilla, die Nudelmarke. Wir haben gesagt: Wir brauchen Gérard Depardieu! Wir brauchen David Lynch als Regisseur! Wir müssen auf der Piazza Navona in Rom drehen! Also wurde der Platz tagelang gesperrt. Depardieu war jeden Tag schon morgens besoffen und hat keine Nudel mehr erkannt. Wir alle waren ständig besoffen. Lynch hat sich nicht groß um irgendwas gekümmert. Das Ganze hat drei Millionen Euro gekostet! Für dreißig Sekunden Unsinn. - Ein Interview. In: SZ-Magazin 18 (2010), Gesellschaft/ Leben - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/33662/>

Göpfert, Yvonne: Snapchat - Snap Publisher - Videobearbeitung für alle. Snap schaltet sein Videotool Snap Publisher für Unternehmen frei. Agenturen wird das nicht erfreuen. - Snap baut seine Self-Service-Plattform für Werbekunden aus. Im Fokus stehen dabei die Snap Ads - vertikale Videos mit Sound. Ab sofort können Brands jeder Größe weltweit über das Ad-Creation-Tool "Snap Publisher" diese Videos bearbeiten und optimieren, ohne dass eine kostspielige Videobearbeitungssoftware wie Final Cut oder Adobe After Effects benötigt wird. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 18 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/snap\\_publisher\\_videobearbeitung\\_fuer\\_alle](https://www.wuv.de/digital/snap_publisher_videobearbeitung_fuer_alle)

Hashemi, Adam: The Party. Video: R.: Adam Hashemi [Ad for Danish Road Safety Council]. In: vimeo v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/19905131>

Heiser, Albert/ Bernd Bluhme/ Wolf Bosse/ Petra Hochrein: Bleiben Sie dran. Konzeption, Produktion und Postproduktion von Werbespots, -filmen und Virals. Ein Blick hinter die Kulissen. 2., vollst. überarb. und erg. Neuaufl. Berlin 2009.

Herrmann, Susanne: Rotkäppchen, Rotkäppchen, Wolle oder Wolf? Fischer Appelt: Rotkäppchen und der kreative Nachwuchs. Fischer Appelt, TV Media, sucht Talente - mithilfe des Kanals "Red Cap Project" bei Youtube. Hier sollen Jungkreative ihre Version des Märchens "Rotkäppchen" hochladen. Dann entscheiden die Besucher des Kanals gemeinsam mit der Jury der Stuttgarter Agentur: Ende

Februar 2012 werden die Sieger feststehen. Sie bekommen Kreativjobbs bei Fischer Appelt - aber auch Sachpreise werden vergeben. Welchen Job genau die Gewinner bekommen, wird mit ihnen abgestimmt, damit es für alle passt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 5. September 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/fischer\\_appelt\\_rotkaeppchen\\_und\\_der\\_kreative\\_nachwuchs](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/fischer_appelt_rotkaeppchen_und_der_kreative_nachwuchs) [vgl. <http://www.youtube.com/fischerAppelt> - <http://www.fischerappelt-tvmedia.de/>]

HMDG, London, UK: International Alert: Peace Talks. International Alert is an independent peacebuilding organisation that works to lay the foundations for lasting peace and security in communities affected by violent conflict. Watch International Alert's powerful new video\*. Help spread the word that talking to one another can help stop violence and conflict. Thanks to Massive Attack and David Morrissey for their help! Peace Talks [Advertising Agency: HMDG, London, UK - Creative Director: Paul Shearer - Art Director: Paul Shearer - Copywriter: Paul Shearer - Director: Paul Shearer - Producer: Laura Gregory - Music Director: Massive Attack - Production House: Rushes]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/international-alert-peace-talks/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RTpZnycXV4o> - <http://www.international-alert.org/>]

Humanoidity: Canal+ -- "The Closet" [Kommentar: ... oder wie man eine richtig gute Geschichte aus dem Ärmel schüttelt, wenn's um die Wurst geht ...]. Video. In: YouTube v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ejtJRTMa1Y4>

Janotta, Anja: Peta: Possierlicher Metzger. Immer wieder schockt die Tierschutzorganisation Peta mit Aufsehen erregenden Bildern und Aktionen. Auch bei dieser lohnt sich das Hingucken. Auf [www.fleischerei-klaeffer.de/](http://www.fleischerei-klaeffer.de/) hat die Organisation ein überzeugendes Plädoyer gegen das Fleischessen abgeliefert. Denn hinter einer Fassade scheinbarer Harmlosigkeit verbirgt sich eine bitterböse Message: Massentierhaltung ist grausam. Und man muss zweimal hinschauen, wer sich hinter der Metzgerei, die Qualitäts-Fleischprodukte von Hund und Katze anbietet, wirklich verbirgt. Und dass an dem freundlichen, ja fast schon sympathischen Logo irgendwas nicht stimmt. Und dann ist da noch der nette Metzger, der im dazugehörigen Youtube-Video zunächst ein bisschen drollig unbeholfen wirkt ... und erst nach und nach die eklige Bestie in sich rauslässt. Doppelt gruselig, doppelte Punktzahl. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 21. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/peta\\_possierlicher\\_metzger](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/peta_possierlicher_metzger) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=a5YNZZuGfTw> - <http://www.fleischerei-klaeffer.de/>]

Kantel, Jörg: Befreit Eure Daten! Die Data Liberation Front stellt ihr neues, revolutionäres Produkt vor: Google Takeout. Mit diesem Google-Produkt könnt Ihr alle Eure Daten aus den Fängen der Datenkrake befreien. In: Schockwellenreiter. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.schockwellenreiter.de/blog/2011/06/29/befreit-eure-daten/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=QP4NI5o-WUw> - <http://www.dataliberation.org/> -

<https://www.google.com/accounts/ServiceLogin?service=backup&passive=1209600&continue=https://www.google.com/takeout/&followup=https://www.google.com/takeout/>]

Kirst, Nina: Der Deutsche Werbefilmpreis 2011 – Die Gewinner. Zum zehnten Mal hat die Sektion Werbung in der Allianz Deutscher Produzenten - Film & Fernsehen ihre Hattos vergeben. Die Preisverleihung fand am Samstagabend im Schauspiel Frankfurt statt. In diesem Jahr waren 527 Einreichungen im Rennen um die Preise in 17 Kategorien. In: PAGE online v. 21. November 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/deutscher\\_werbefilmpreis\\_2011\\_die\\_gewinner](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/deutscher_werbefilmpreis_2011_die_gewinner) [vgl. [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/vdw\\_award](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/vdw_award)]

KtelClassics: K-tel "Mood Ring" commercial. Video. In: YouTube v. 1. September 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=k0LGvo6M96E>

Küsel, Nantjen: Ein Hornbach-Spot. Hornbach-Werbung ist mal verkopft künstlerisch, mal verspielt oder einfach auch nur komisch. Auch diesmal wird die Berliner Agentur Heimat ihrem Ruf gerecht, für die Baumarktkette außergewöhnliche Spotideen umzusetzen. Im aktuellen Spot »Jede Veränderung braucht einen Anfang« erzählt Hornbach die Geschichte von einem Dorf, das verlernt hat, seine Hände zu nutzen. Als eine Walnuss kometenhaft in Häuser stürzt, ändert sich ihr Leben dramatisch ... In: PAGE online v. 4. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die\\_erkentnis\\_kommt\\_mit\\_der\\_walnuss](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die_erkentnis_kommt_mit_der_walnuss) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=TmVvkGUwa08>]

Mozart, Franziska: Orientierungslose Cyber-Kämpfer im Natur-Glück [Call of Duty. Reloaded]. "Es gibt überhaupt keine Pixel" – das kann die armen Cyber-Soldaten schon verunsichern. Ihr Leben fristen sie in düsterer virtueller Unterwelts-Kulisse, doch nach einer Sprengung stehen sie plötzlich in einem wirklichen Wald, blicken sich verwundert um. "Chef, können wir hier bleiben, hier ist es irgendwie schöner", bittet einer der Kämpfer am Schluss des Spots ganz rührend. Die eigentliche Mission der Kämpfer ist es, für den Wald zu begeistern und die Arbeit der Förster zu würdigen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 11. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/orientierungslose\\_cyber\\_kaempfer\\_im\\_natur\\_glu\\_eck](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/orientierungslose_cyber_kaempfer_im_natur_glu_eck) [vgl. <http://www.menschwald.nrw.de/> ...]

Ogilvy, Johannesburg, South Africa: Exclusive Books: Chain Mail [Advertising Agency: Ogilvy, Johannesburg, South Africa - Chief Creative Officer: Fran Luckin - Executive Creative Director: Fran Luckin - Creative Director: Bridget Johnson - Art Director: Marian Bryan - Copywriter: David Kreuger - Agency Producer: Tsakane Mhlangwane - Advertiser's Supervisor: Fred Withers - Account Supervisor: Caree Ferrari - Production Company: Jump - Director: Michael Middleton - Producer: Janet Sender - Editor: Saki Berg - Sound Design: Fine Tunes Warren Burley - Cameraman: Michael Middleton - Post Production: Left Post]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/exclusive-books-chain-mail/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=Neff5O5vquE>]

Pauker, Manuela: Hochland - Totaler Käse. Die Kabbeleien zwischen pubertierenden Kids und ihren Eltern werden in der Werbung in jüngster Zeit zunehmend thematisiert – Knorr liegt hier beispielsweise weit vorn. Nun reiht sich auch die Käserei Hochland in den Reigen der Unternehmen ein, die verzweifelten Eltern einen Weg zurück zu ihrem Nachwuchs zeigen wollen. Die Mutter, die im TV-Spot mit gequältem Jugendsprech ("Na Chicks, alles fresh?") die bestrickmützte Tochter zum Verzehr des neuen Buttermilch-Käses animieren will, lässt den Zuschauer jedoch vor Peinlichkeit aufjaulen. Die Story mag ja piffig gemeint sein. Letztlich entpuppt sie sich aber nur als - Käse. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 21. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/hochland\\_totaler\\_kaese](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/hochland_totaler_kaese)

Rix, Kate: Before Mad Men - Familiar and Forgotten Ads from 1950s to 1980s Now Online. Before coming up with the slogan "Utz Are Better Than Nuts!" for the real-world Utz potato chip company on Mad Men, Don Draper and his crew had to study the competition, like this ad for Beech Nut or this one with Andy Griffith for General Foods. Today we're saturated with ads, more than the ad men that inspired Draper's character could have ever imagined. They're everywhere—on the dark interiors of tunnels as we speed along in light rail trains, in the games we let our kids play on smart phones—and they reveal a lot to us about ourselves. Duke University's John W. Hartman Center for Sales, Advertising & Marketing History put together Adviews, a collection that brings together thousands of historic commercials from the 1950s to 1980s. In: open culture v. 12, Juli 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/07/ads\\_from\\_1950s\\_to\\_1980s\\_now\\_online\\_.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2012/07/ads_from_1950s_to_1980s_now_online_.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl.

<http://library.duke.edu/rubenstein/hartman/> - <http://library.duke.edu/digitalcollections/adviews> -

<http://archive.org/details/adviews> ...]

Sandy Hook Promise: Evan. As the school year winds down, one student finds himself starting an unexpected relationship. [... ACHTUNG – vielleicht erst den Film sehen und dann dies hier lesen ... – Nein, nicht weiterlesen ... - Ein clever gestalteter Film in PSA-Werbefilmchen-Manier von Sandy Hook Promise, einer Nonprofit-Organisation, die Kinder vor Waffengewalt schützen möchte. Vermutlich leider nur ein heißer Stein auf die gefühlskaputte Beziehung der Amerikaner zu ihren Waffen, aber eben auch verdammt viel Wahrheit. Auch wenn jetzt sicherlich nicht jeder Schüler, der einen Mittelfinger hochhält, zum Amokläufer wird... Mir war übrigens tatsächlich nur das verstörende Selfie im Feed aufgefallen beim ersten Durchlauf. Du fiese selektive Wahrnehmung, du!]. Kurzfilm. Video. In: YouTube v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A8syQeFtBkc>

Schmiedel, Aaron: 'The Party' und andere Meisterwerke von Adam Hashemi. Monatelanges vimeo-surfen machen sich früher oder später bezahlt: Immer wieder finden sich fabelhafte Shorts, Clips, Spots und Videos, die einem den Mund offen stehen lassen. Dabei fiel Team i-ref immer wieder einer der zahllosen kreativen Schaffenden auf: Adam Hashemi. Der talentierte Adam ist Mitglied beim Kreativbündnis Bacon Copenhagen und macht, ohne zu übertreiben, geiles Zeug. Geplant war es, seinen neusten Streich allein mit den Lesern zu teilen, jedoch muss ihm Tribut gezollt werden. Daher haben wir die 5 seiner besten Werke ausgewählt, die niemandem vorenthalten werden sollten. 'The Party' – ein Clip mit überraschendem Ausgang, gefolgt von dem Vorläufer 'The Assassination', zweier seiner Videoclips und seinem erfolgreichen Coke-Spot. In: i-ref. Kulturmagazin v. 18. März 2011 - Quelle:

<http://www.i-ref.de/the-party-und-andere-meisterwerke-von-adam-hashemi> [vgl.

<http://vimeo.com/19905131> - <http://vimeo.com/19887192> - <http://vimeo.com/4664323> -

<http://vimeo.com/15662136> - <http://vimeo.com/19821727>]

Schmitt, Roland: Texte und Bildrezeption bei TV-Werbespots. Eine experimentelle Untersuchung zum Einfluss von Texten auf Bildwahrnehmung einer Bildverarbeitung am Beispiel von Fernsehwerbung. Frankfurt a.M.; Bern; New York 1986 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur ; Bd. 951).

Schnibben, Cordt: Fast food für die Augen. Bierfilmchen und Kaugummispots beim Internationalen Werbefilm-Festival in Cannes. In einem seiner frühen Filme wird Woody Allen wegen fortgesetzt mißglückten Banküberfalls zu einer Woche verschärftem Arrest verurteilt, ausgeliefert dem penetrantesten Versicherungsvertreter von North Carolina. Jedes Jahr im Juni sind 3000 Menschen aus 36 Ländern einer noch brutaleren (Quälerei ausgesetzt: Sie müssen sich eine Woche lang, von morgens bis abends, Werbefilme anschauen, Tausende Lokuspapierspots, Bierfilmchen, Benzinstreifen, Waschmittelreklame und Kaugummiwerbung; sie sehen japanisches Bratfett, amerikanische Würstchen, französische Präservative und, brasilianische Seife in Breitwand, bekommen Autos, Unterhosen und Pasta um Augen und Ohren geschlagen. Kein Mitleid, es trifft die Richtigen, denn die Opfer sind die Täter. Es trifft die 3000 gerissensten Köpfe des aufdringlichsten Gewerbes der Welt, es trifft Werbemacher, Produzenten und Regisseure. Jedes Jahr zieht es sie nach Cannes, um einen Monat nach den Filmfestspielen gemeinsam zu büßen für das, was sie der Erdbevölkerung antun „Festival International du Film Publicitaires“, Internationales Werbefilm Festival, nennt sich diese längste Woche des Jahres. Wo vorher Jean Luc Godards „Detective“ und Allens „The Purple Rose of Cairo“ zu sehen waren, läuft nun McDonalds „Stranger in the house“, Kodaks „Elephant“, Ajax „Shilling“, Tsumurajuntandos „A beauty in the bath“ und andere Dreißig- oder Sechzig Sekunden Dramen oder Musicals von unauslöschlicher Eindringlichkeit. In: Die Zeit online v. 12. Juli 1985 - Quelle:

<http://www.zeit.de/1985/29/fast-food-fuer-die-augen>

Schobelt, Frauke: Folter statt Flauschi: Der Horror-Spot von Woolite [Woolite Commercial: "Torture" (Directed by Rob Zombie)]. Wenn im deutschen Fernsehen Pflegegewaschmittel beworben wird, geht es immer ziemlich flauschig zu. Schöne Menschen hüpfen im Sonnenlicht beseelt durch die Landschaft, kuscheln sich und ihre Kinder in fluffig, weiche, klinisch reine und duftende Handtuchberge. In den USA

sieht Pflegewaschmittelwerbung so aus: Ein düsteres, verfallenes Haus, ein furchterregender Mann mit Maske, der einen Sack hinter sich herschleift, eine Streckbank, Folterwerkzeug, Psycho-Musik. Alles gedreht im schönsten Horror-Movie-Stil. Kein Wunder, der Regisseur dieses Spots hat schließlich einen Ruf zu verlieren: Rob Zombie dreht sonst blutrünstige Streifen wie "House of 1000 Corpses", "Halloween" oder "The Devil's Rejects". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 22. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/folter\\_statt\\_flauschi\\_der\\_horror\\_spot\\_von\\_woolite](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/folter_statt_flauschi_der_horror_spot_von_woolite) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=vnFIOj2dZRQ> -

[http://www.nytimes.com/2011/06/16/business/media/16adco.html?\\_r=2&ref=business](http://www.nytimes.com/2011/06/16/business/media/16adco.html?_r=2&ref=business)]

Schobelt, Frauke: Match.com. Der Zauber wirkt. So könnte eine Liebesgeschichte beginnen. Ein Mann mit einer Ukulele singt für die Unbekannte am Bahnsteig gegenüber ein spontanes Liebeslied. Der Zauber wirkt - auch beim Zuschauer. Die Agentur Mother London hat den Spot für die Datingplattform Match.com entwickelt. Charmant und einfach süß. Obwohl die beiden am Bahnsteig wohl keine Datingplattform mehr brauchen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 19. August 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/match\\_com\\_der\\_zauber\\_wirkt](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/match_com_der_zauber_wirkt) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=wfkxyavxsUj>]

Schobelt, Frauke: Schräg und gut: "Das Orakel" von Sennheiser. - Wenn Unternehmen in Pressemitteilungen schreiben, dass sie mit einer neuen Kampagne ihre Marke "stärker emotionalisieren" wollen, dann ist das oft mehr Wunschdenken als Realität. Doch Sennheiser gelingt genau das: Die Kampagne "Relax - it's an AVX" überzeugt mit einer schrägen und ungewöhnlichen Idee, einer großen Portion Humor und einer starken Umsetzung. Verantwortlich ist die Hamburger Kreativagentur Philipp und Keuntje. Der Spot "The Oracle" soll in den sozialen Netzwerken seinen viralen Sog erzeugen - dafür ist gutes Storytelling nötig, um das Produkt und seinen Nutzen zu erklären. Philipp und Keuntje erzählen die Geschichte eines sagenumwobenen Sehers, genannt „The Oracle“, der nur alle zehn Jahre eine Zukunftsvision verkündet. Um dieses Ereignis für die Welt festzuhalten, soll ihn ein Kameramann aufnehmen - mit dem neuen drahtlosen Sennheiser-Mikrofonssystem für Kameras. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. Mai 2015 - Quelle:

[http://www.wuv.de/marketing/schraeg\\_und\\_gut\\_das\\_orakel\\_von\\_sennheiser](http://www.wuv.de/marketing/schraeg_und_gut_das_orakel_von_sennheiser) [vgl. <http://de-de.sennheiser.com/avx> - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=fiF6WGWijg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=fiF6WGWijg) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=Qnu8F13ORFs](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Qnu8F13ORFs) -

[https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=s75-fwt8zCg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=s75-fwt8zCg) -

[https://www.youtube.com/watch?annotation\\_id=annotation\\_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-cILif8-rgYDY55MwD-RBGjS0MVoxz&src\\_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw...](https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-cILif8-rgYDY55MwD-RBGjS0MVoxz&src_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw...)]

Seyfarth, Horst: Bild und Sprache in der Fernsehwerbung. Eine empirische Untersuchung der Bereiche Auto und Kaffee. Münster, Hamburg 1995 (= Marburger Studien zur Germanistik ; Bd. 18) (Vorher: Diss., Univ. Marburg 1994).

Stabenau, Edlef: apropos Marketing - weniger infektiös: Der dbv suchte kreative Ideen zu Bibliotheken: Schnelle Verbreitung übers Internet erwünscht. Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) startete in diesem Jahr im Rahmen der Aktionswoche »Treffpunkt Bibliothek« erstmals einen Wettbewerb für Werbespot-Konzepte, der ein wichtiger Bestandteil des Marketings für Bibliotheken sein sollte. Seit 2008 führt der dbv jährlich im Oktober eine große Bibliothekskampagne durch, mit zunehmender Medienresonanz. Gesucht wurden originelle Konzepte, die Aufmerksamkeit erregen und sich rasch – wie ein Virus – via Internet verbreiten, sogenannte »Virale«. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 25. Oktober 2011 - Quelle:

[http://log.netbib.de/archives/2011/10/25/apropos-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2011/10/25/apropos-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ctWHCWeQIC4> -

<http://vimeo.com/30881932>]

Unckrich, Bärbel: Hornbach-Frühjahrskampagne: Heimat dichtet eine Ode an die Handwerker-Hose [... „Gestaltet mit Deinen Taten. Jeder Fleck, jeder Riss ist Zeugnis Deiner Projekte. Über Monate, gar Jahre hast Du Deine Arbeitsklamotte zu dem gemacht, was sie jetzt ist: einzigartig. Ein Unikat, das nur Dir gehört. Nur Dir.“]. Es geht wieder los: Hornbach läutet die Frühjahrsaison mit einer internationalen Werbekampagne ein. Herzstück ist wie immer ein großer Film voller Leidenschaft, Überraschung und Emotionen. Stammbetreuer Heimat fokussiert diesmal einen Mann auf der verzweifelten Suche nach seiner geliebten Handwerkerhose. - Hornbach-Frühjahrskampagne 2015 - Die Gattin hat das dreckige, zerschlissene Stück in den Müll geworfen, der leider schon geleert wurde. So kommt es, dass sich der Protagonist auf eine abenteuerliche Odyssee begibt, die ihn zu einer episch inszenierten Müllkippe führt. Dort gibt es schließlich ein Happy End für den Handwerker und seine Hose. In: Horizont v. 6. März 2015 - Quelle: <http://mobil.horizont.net/agenturen/nachrichten/Hornbach-Fruehjahrskampagne-Heimat-dichtet-eine-Ode-an-die-Handwerker-Hose-133180> [vgl.

<https://www.youtube.com/watch?v=kUhrI6NYEr8...>]

Wainwright, Charles Anthony: The Television Copywriter. How to create successful TV commercials. New York 1966.

Wiedemann, Julius (Hrsg.): Advertising now. TV Commercial. Ed. trilingue anglais-allemand-français. Buch und 1 DVD. Hong Kong; Köln 2009.

Wieden + Kennedy, Amsterdam, The Netherlands: Nike: Write the Future [„The time has come for players to carve their name in history. One touch, tackle or free kick could crush a nation's hopes or cause them to build a statue in your honour. Drogba, Rooney and Ronaldo are ready to Write The Future.“]. [Advertising Agency: Wieden + Kennedy, Amsterdam, The Netherlands - Creative Director: Mark Bernath, Eric Quennoy - Art Director: Stuart Harkness, Freddie Powell - Copywriter: Freddie Powell, Stuart Harkness - Producer: Elissa Singstock - Producer: Olivier Klonhammer - Executive Creative Director: Jeff Kling - Head of Broadcast: Erik Verheijen - Production Company: Mokkumercials –

Amsterdam - Production Company: Independent Films – London - Director: Alejandro Gonzalez Inarritu, Stuart Harkness, - ablo Casacuberto - Director of Photography: Jeroen van der Poel - VFX Company: The Mill]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 26. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/nike-write-the-future/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=dBZtHAVvsIQ>]

Wieden+Kennedy, Portland, USA: Old Spice - Challenge [Challenge | New Old Spice Guy Fabio - Challenge Accepted | Old Spice - Mano a Mano in El Baño | Old Spice – etc.] . [Advertising Agency: Wieden+Kennedy, Portland, USA]. Videos. In: v. 27. Juli 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/old-spice-challenge/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=H73O8zaHmAo> - <http://www.youtube.com/watch?v=ykCEXClatE&feature=relmfu> - <http://www.youtube.com/oldspice> - [http://www.youtube.com/watch?v=s\\_B9ePs8Opw](http://www.youtube.com/watch?v=s_B9ePs8Opw) – und <http://www.youtube.com/oldspice>]

Y&R, New York, USA: Land Rover LR4: Pathological Liar, Dirty Cops [„Land Rover drivers experience a feeling of safety that drivers of other vehicles don't. That's why this pathological liar chooses to be in a Land Rover LR4 while confessing to his girlfriend that he's not exactly who she thinks he is.“]. [Advertising Agency: Y&R, New York, USA - Executive Creative Director: Kerry Keenan - Creative Director: Guillermo Vega/Graham Lang/Stevie Whittier - Art Director: Michael Schachtner - Copywriter: Julia Neumann - Agency Producer: Mara Milicevic, Jona Goodman - Account Manager: Keith Rhodes, Jennifer Mottershead - Production Company: O Positive Films - Director: David Shane - Producer: Ralph Laucella, Ken Licata, Devon Clark - Editor: Jason Macdonald - Sound Design: Sound Lounge - Executive Director: Lora Schulson, Nathy Aviram] In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/land-rover-lr4-pathological-liar-dirty-cops/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=HfXbWe7IjHl>]

Zschaler, Stefan: Die Cannes Rolle des echten Lebens. Werbung wirkt. Immer noch. In diesem Fall mal wieder TV-Werbung. Es gibt weltweit wohl keinen Werbeblock im Fernsehen, der berühmter ist als die Halbzeit des Finales der amerikanischen NFL. Der sogenannte Super Bowl. Oder wie es die FAZ süffisant formuliert: Zwischen der Werbung läuft das Endspiel der amerikanischen Football Liga. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2012/02/die-cannes-rolle-des-echten-lebens.html> [vgl. [http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots\\_105496.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots_105496.html)]

Zschaler, Stefan: Ein amerikanischer Werbeblock. Seit einer Woche gucke ich abends regelmäßig eine Stunde Fernsehen. Mir ist bestimmt nicht langweiliger als sonst. Wenn ich aber schon mal in Amerika bin, interessiert mich natürlich, was bei den Meistern des TV-Werbefaches so im täglichen Commercial-Leben abläuft. Meine Erwartung: Der gewöhnliche amerikanische Block zeigt ein höheres kreatives Niveau als der deutsche. Schließlich sind die vielen Gewinnerwerke des jahrelangen Cannes-Ranking-Leaders USA echte Auftragsarbeiten. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 31. Juli 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/07/ein-amerikanischer-werbeblock.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=OgzjzHGdZgs>]

Zschaler, Stefan: Zarte Verirrung. Die Werbung der lila Kuh ist ohne Zweifel ikonographisch. Das Key-Visual ist so einprägsam, dass man fast schon nicht mehr hingesehen hat, wenn sie einem begegnet. Verständlich, dass die Marketingverantwortlichen überlegen mussten, wie man die Wahrnehmung in unserem Lande fundamental verändert. Sie haben sich dazu keinen Geringeren als die geschätzten Kollegen von Crispin Porter & Bogusky ausgesucht. Das Ergebnis ist jetzt auf der Webseite von Milka zu sehen. Für mich ein Paradebeispiel, wie schwer es für eine Agentur sein kann, den Nerv zu treffen, wenn man in dem betreffenden Markt nicht persönlich zu Hause ist. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/zarte-verirrung.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ZQd9bcpmT8Y>]

---

**Kapitel -**  
Musikvideo

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Film und Geschichten ... für Musik

Rhythmische Bilder oder Storytelling?

\* \* \*

In den neunziger Jahren wurde Spike Jonze mit Musikvideos (etwa für die Beastie Boys, Fatboy Slim und Björk) bekannt, bevor er 1999 mit "Being John Malkovich" sein Spielfilmdebüt gab. Nicole Holofcener, selbst Regisseurin, sprach mit ihm über seinen neuen Film "Her" und den Unterschied zwischen dem Drehen von Filmen und Musikvideos. Dazu Jonze: "Ich glaube, der Prozess ist derselbe. Ich arbeite mit Leuten, die ich liebe, die begabt sind und die mich absolut besser machen, ob es jetzt die Schauspieler sind oder mein Cutter Eric Zumbrennen oder mein Kameramann Hoyte Van Hoytema oder die Beastie Boys oder Charlie Kaufman. Es geht darum, mit Leuten zu arbeiten, die mich besser machen. Davon, dass ich Zugriff auf ihre Ideen habe, lerne ich so viel. Weißt Du, meine Aufgabe als Regisseur ist es, so viele Leute wie möglich zu ermutigen, ihre Ideen einzubringen, und diese dann zu kuratieren, zu entscheiden, welche dieser Ideen die richtigen sind für das, woran wir gerade arbeiten." (Interview Magazine v. 1. Dezember 2013)

\* \* \*

## LINKS

Au/Ra – Concrete Jungle - Auf Straßenkarte gemaltes Lyricvideo - Waren Lyrikvideos früher der heiße kreative Scheiß, langweilen sie mich heutzutage in der Regel, so dass ich viele der PR-seitig an mich gesandten Videos gar nicht erst anschau. Bei „Concrete Jungle“ war ich froh, meinem ersten Instinkt gefolgt zu sein. Denn der von Sam Farrar nach und nach mit den Lyrics des Songs zugemalte und zugetextete Stadplan hat schon was für sich. Nicht immer schön, aber doch erstaunlich abwechslungsreich und das Ergebnis dürfte eine einzigartige Wanddekoration hergeben. Ganz nebenbei ist der Song der gerademal 15-jährigen Newcomerin Au/Ra auch nicht ganz schlecht. Am 13. Oktober erscheint ihre erste EP „Outsiders“. – Oktober 2017 – [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=166&v=8wTSokxfXAQ](https://www.youtube.com/watch?time_continue=166&v=8wTSokxfXAQ) [vgl. <https://www.samfarrar.com/> ...]

Der Killer und die Hasenseelen? - Ein Autokarosserie voller Häschen. Royal Blood – How did we get so dark? - Aus dem gleichnamigen 2017 Album haben Royal Blood jetzt den Titeltrack „How did we get so dark?“ (Partnerlink) ausgekoppelt, bzw. dem Song ein kurzfilmhaftes Musikvideo verpasst. Und das spielt herzallerliebste mit dem Kontrast zwischen einem skrupellosen Auftragsmörder und einer Karosserie voller süßer Häschen. Awwww! Und musikalisch ist das auch nicht so verkehrt. - Directed by: The Sacred Egg - Producer: Natalie Arnett - Production Company: Riff Raff [www.riffrafffilms.tv](http://www.riffrafffilms.tv) - Special thanks to Jon Day at Orange Films and all in Capetown" - Dass die Truppe tolle Videos zaubern kann, haben sie ja bereits in der Vergangenheit mit Figure It Out und Out Of The Black unter Beweis gestellt. – Oktober 2017 - <https://youtu.be/sbx95gBb5HM> [vgl. <https://www.langweiledich.net/royal-blood-how-did-we-get-so-dark/> ...]

Marcus Wiebusch – Der Tag wird kommen [... Homosexualität im Fußball – Outing als Revolte und Kampf für die Menschenrechte]. Musikvideo – September 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=qOg8E4Tzto#t=109>

Goldfrapp - Stranger (Official Video) – Juni 2014 - <http://vimeo.com/98545120>

Kaly Live Dub – Allaxis. Animationsfilm. Official Music Video - <http://vimeo.com/74333429>

Jim Jarmusch's Anti-MTV Music Videos for Talking Heads, Neil Young, Tom Waits & Big Audio Dynamite – August 2014 - <http://www.openculture.com/2014/08/jim-jarmuschs-anti-mtv-music-videos.html>

Musikvideo – „This is really wonderful to behold: the animation really conveys a nice story along with the music, and the scene changing as it revolves is really cleverly done.“ - Jane Bordeaux's Music Video for Ma'agalim is a Beautiful Animated Journey – April 2016 - [http://io9.gizmodo.com/jane-bordeauxs-music-video-for-maagalim-is-an-beautiful-1770155145?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/jane-bordeauxs-music-video-for-maagalim-is-an-beautiful-1770155145?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Musikvideo - Die zurückgelassene Astronautin. PilotPriest - The Last Goodbye - „Typischer Fall von Videokunst trifft Musik. Für den Song The Last Goodbye von PilotPriest hat das BRVTVS Collective ein wunderschönes Schwarz-Weiß-Video animiert. Eine Astronautin versucht, einen entflohenen Kollegen einzuholen. Eine in schönem Stil präsentierte Geschichte über ungewollten Abschied, Verlust und verdammt viel Emotion. Da nervt die Musik kaum noch merklich...“ (Maik Zehrmann) – Oktober 2015 - <http://www.langweiledich.net/die-zurueckgelassene-astronautin/> [vgl. <https://vimeo.com/140639528> ...]

Das Musikvideo zum Track „Unbound“ des isländischen Singer-Songwriters Ásgeir ist allemal sehenswert. Creepy und fantastisch zugleich. In Science-Fiction-behafteter Kurzfilm-Manier wird uns eine visuell sehr stark umgesetzte Zukunftsgeschichte erzählt: von Menschen mit einer Virtual-Reality-Funktion im Auge. - Das Video spielt in einer unbekanntenen, virtuellen Welt. In ihr können Menschen mit Hilfe einer futuristischen Virtual-Reality-Linse ihren tiefsten und dunkelsten Begierden nachgehen. Das Video erkundet die miteinander verflochtenen Realitäten und Virtualitäten der Protagonisten. Und es geht ihm um das perfekte Zusammenspiel zwischen Lyrics wie „Nothing holds me back now“ mit einer noch nicht, aber vielleicht schon bald existierenden, virtuellen Welt. Denn: Was wäre echt? ... Ásgeir - Unbound (Official Video). Unbound is the lead single from Ásgeir's highly anticipated brand new album, Afterglow – Februar 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=91&v=6oCrL8vIN\\_o](https://www.youtube.com/watch?time_continue=91&v=6oCrL8vIN_o)

Literal Video: Wenn Songtexte dem Video angepasst werden | Deichkind – So ne Musik - Bei Literal Video werden Musikvideos neu vertont und die Songs inhaltlich an das Geschehen im Video angepasst. Klingt erstmal echt komisch, ist aber unglaublich gut umgesetzt. Ich bin auf jeden Fall total überrascht gewesen und feier das hier! – Februar 2017 - <http://www.drlima.net/2017/02/literal-video-wenn-songtexte-dem-video-angepasst-werden-deichkind-so-ne-musik/> [vgl. <https://youtu.be/DMtQmNTHm1Y> ...]

Kurzfilme – Auswahl – (auch Musikvideos) - Das Blog «kurzundgut.ch» stellt Kurzfilme und Musikvideos vor und erschliesst diese für den Unterricht. Kurzfilme leisten einen Beitrag zur Medienweltorientierung des Unterrichts und sind gute Medien fürs Lernen. Auswahlkriterien dabei sind bewusst gestaltete, ästhetische und thematische Filme – Januar 2017 - <https://www.kurzundgut.ch/>

Interactive Music Video - See The Premiere Of Max Elto's Haunting New Interactive Video - The Swedish vocal duo linked up with Kanye West collaborator Nathaniel Brown to make a beautiful and moody interactive short film. - Swedish vocal duo Max Elto, made up of Alexander Ryberg and Tom Liljegren, have just released a moody interactive video for their soaring new single, "Citylights." (The pair is perhaps best known for their vocals on David Guetta's techno-pop track "Just One Last Time.") "It's sort of like a picture book—simple words, bold imagery," says Institute creative director Nathaniel Brown, who works closely with the likes of Kanye West, Jay Z, and Beyonce. But it's a dark picture book, soundtracked by ambient downbeats and angelically high-pitched vocals, filled with out-of-focus shots of severed heads on stakes in the pouring rain. - Both the song and the video start out in an understated fashion—with a muted blue and black color palette, soft-focus shots of gently falling rain, and a voiceless ambient buildup. But their haunting power creeps up on you as the song intensifies. - As you scroll down, words pop up and disappear on the screen and a poem-story of sorts unfolds. Bold typography and poetic line breaks give visual pop to otherwise abstract words. (Users can choose to clear the text and simply watch the video story-free.) When the vocals come in, we see Ryberg's severed head on a stick, singing in near-falsetto. - "The video depicts a man who has failed, however in his failure, he finds pride in trying and giving it his all," Ryberg tells Co.Design. When the beat drops, gentle rain becomes a downpour, and Ryberg now has what appears to be a bullet wound in his forehead. Blood drips down his face as he wails "just pick me up somehow." Behind him, a haunting Ivan the Terrible-esque scene emerges: silhouettes of severed heads on stakes in a field. - "The song itself tells a story about feeling out of place and not quite knowing what you're looking for, yet still feeling strength, beauty and comfort in that ever-evolving search," Ryberg says. "The symbolic idea behind the video is essentially to make peace with what you cannot control and to do your best with what you can." - Interactive online music videos are quickly replacing traditional videos as the visual accompaniment to new tracks and albums: Ty Segall's Manipulator—which lets the user play with a trillion trippy image combinations—and Panda Bear's interactive website—a digital rabbit hole of psychedelic animations and video art—are some standout examples. - "I'm totally uninterested in traditional music videos as a practice," Brown says. "Music videos have fallen into the background since the '90s. I cut my teeth in fashion and music, and the fashion industry is always thinking about what's next, the next season, the next trends. I try to apply that ethos to the music-visual world." – Januar 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcode+sign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-eltos-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcode+sign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1) [vgl. <http://citylights.maxelto.tv/> ...]

Wie ein handgezeichnetes Musikvideo den Klängen folgt. - Sarina Nihei animierte für den Londoner Sänger Tom Rosenthal ein betörend schönes Video das den Klängen und der Dynamik des Songs »Fenn« folgt. – September 2017 - <http://page-online.de/bild/wie-ein-handgezeichnetes-musikvideo-den-klaengen-folgt/> [vgl. <https://vimeo.com/231289509> ...]

Hurts - Beautiful Ones - „Theo und Adam möchten mit diesem neuen Song ein Loblied auf die Individualität singen. Begleitet von starken Bildern, die der Feder von Theo entstammen, der das Drehbuch für das Video schrieb. Liebe stellt sich gegen Hass. Brutalität bricht sich in Schönheit.“ – April 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=LmVAaID4H7w> [vgl. <http://www.drlima.net/2017/04/das-musst-du-hoeren-hurts-beautiful-ones/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Carlos: Musikmachen: Die Zukunft ist heute (Video). Gehirnopper, Hyperscore oder Guitar Hero – Die Zukunft im Musikmachen ist bereits heute. Dieses Video von TED zeigte schon vor einem Jahr, was technisch schon jetzt machbar ist und in wenigen Jahren unser Musikerleben nachhaltig verändern wird. In diesem Video kannst Du einen Diskurs von Tod Machover vom MIT sehen, in dem er einige der Entwicklungen des MIT Media Labs erklärt. Bisher kennen wir eigentlich nur eine Entwicklung, die auf der hier angesprochenen Forschungsarbeit aufbaut: Guitar Hero. In: delamar. Online-Magazin für Homerecording, Musikbusiness & Musikproduktion v. 29. Dezember 2009 – Quelle: [http://www.delamar.de/instrumente/musikmachen-die-zukunft-ist-heute-video-7141/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/instrumente/musikmachen-die-zukunft-ist-heute-video-7141/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29) [vgl. <http://www.ted.com/talks/view/id/246>]

cf: Tübinger Evolutionsbiologen drehen Musikvideo. Ein Preis der Volkswagenstiftung in Höhe von 100'000 Euro erlaubt es Biologen der Uni Tübingen, ein Musikvideo über die von Darwin begründete Evolutionstheorie zu produzieren. Die Musik wird dabei über evolutive Prozesse entwickelt. In: codes flores v. 5. Juni 2008 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5081](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5081)

Djordjevic, Valie/ Oliver Passek: Film. Fremdes Material nutzen. Die Gefahren der Montage. Fremdes Material spielt in Filmen eine gewichtige Rolle: Dokumentar- und Experimentalfilme zeigen Ausschnitte aus anderen Filmen oder verwenden Nachrichten aus dem Fernsehen. Aber Filme und Fernsehsendungen sind urheberrechtlich geschützt, so dass man bei der Übernahme von fremdem Material einiges zu beachten hat. Filmmaterial aus anderen Quellen in den eigenen Film einzubauen, ist ein gängiges Verfahren – und dadurch, dass inzwischen immer mehr Filme digital vorliegen auch sehr viel leichter zu bewerkstelligen. Dokumentarfilme, Musikvideos, Experimentalfilme, aber auch Spielfilme erzeugen dadurch, dass sie Archivmaterial verwenden, Atmosphäre, lassen vergangene Zeiten aufleben und erzeugen verblüffende Effekte, indem sie alt und neu gegenüberstellen. In: [irights.info](http://www.irights.info/?q=node/27) v. 31. Januar 2012 - Quelle: <http://www.irights.info/?q=node/27>

dpa: Forschung. YouTube ersetzt bei Jugendlichen das Radio. Musik hören Jugendliche fast nur noch mit Computer, Smartphone oder MP3-Player - und besonders auf YouTube, wie eine Studie der Universität Leipzig ergab. Demnach nutzen 93 Prozent der 12- bis 19-Jährigen, die Musik im Internet hören, die Videoplattform. „YouTube wird tatsächlich gehört und nicht geguckt“, sagte der Medienwissenschaftler Bernd Schorb. Die Musikvideos würden sie sich nur ansehen, um Tanzschritte nachzumachen oder sich Gitarrenriffs abzuschauen. Schorb erforscht seit 2003 an der Uni Leipzig in Langzeitstudien die Mediennutzungsgewohnheiten der Jugendlichen. Für die aktuelle Studie „Klangraum Internet“ befragte sein Team mehr als 3800 Heranwachsende. In: Futurezone v. 1. Juli 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/9869-youtube-ersetzt-bei-jugendlichen-das-radio.php?rss=fuzo>

Dreher, Christoph: Fantastic Voyages – eine Kosmologie des Musikvideos - Teil 1. Einführung. R.: Christoph Dreher. Mit Olaf Karnik, Blixa Bargeld, Nick Cave, Markus Popp, Jonathan Glazer, John Hillcoat, Zbig Rybczynski, Floria Sigismondi, Daniel Miller, Steve Blame, David Dorrell, u.a. – Intelligent Media, ZDF, 3sat 2000. - 60 Min.

Glaser, Peter: Instrument des Tages (220): Der Techno-Jeep. Zwei Wochen Umbauten und sieben Stunden Filmaufnahmen, dann war dieses großartig orchestrierte Video im Kasten: Der Musiker und Regisseur Julian Smith hat einen Jeep in ein Musikinstrument verwandelt, den Techno Jeep. Sämtliche Sounds kommen direkt aus dem Auto. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. April 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/20/instrument-des-tages-220-der-techno-jeep/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/04/20/instrument-des-tages-220-der-techno-jeep/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.juliansmith.tv/2009/12/techno-jeep/> - [http://www.youtube.com/watch?v=LFybwg4wadl&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=LFybwg4wadl&feature=player_embedded#!)]

Hashemi, Adam: Oh No Ono Swim. Musikvideo. Music vid for Swim by Oh No Ono. R.: Adam Hashemi. [Produced by Bacon. Shot in 2009 or possibly 1981.] In: vimeo v. 15. Mai 2009 - Quelle: <http://vimeo.com/4664323>

Hashemi, Adam/ Martin de Thurah/ Lasse Martinussen: Mew "Beach". Musikvideo. R.: Adam Hashemi u. Martin de Thurah, Lasse Martinussen.. In: vimeo v. 8. Oktober 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/15662136>

Institut Fuer Musik Und Medien: limbic. "limbic" ist ein Visual Music Clip zum Thema emotionaler Verarbeitung von Musik im limbischen System und den daraus resultierenden Reaktionen am Körper, den sogenannte Chills. Musikalische Attribute wie die Verletzung von Erwartungen, der Beginn von etwas Neuem, ein neuer Einsatz oder wiederkehrende Muster führen hierbei bewiesenermaßen häufiger zu Chills. Diese können sich u.a. in erhöhter Herzfrequenz, zuckende Gesichtsmuskulatur, schwitzigen Händen oder eben der bekannte Gänsehaut äußern. Inwiefern Chill-Erlebnisse Bestandteil der evolutionären und/oder kulturellen Entwicklung sind wird im Film thematisiert. "limbic" entstand im Rahmen der Fachprüfung Bild 2 bei Prof. Dr. Heike Sperling und Andreas Kolinski. Musik: Johannes M. Arend ([jmarend.de](http://jmarend.de)). Konzept und Realisation: Manfred Borsch ([mfred.net](http://mfred.net)). Video. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46174971>

Khazaleh, Lorenz: Video - Musikethnologie auf der Strasse. Anja Kolbinger, Jorge Porras und Janika Herz vom Institut für Ethnologie in Mainz haben einen tollen Film über Musik auf der Strasse gedreht. In "Living Road" begleiten sie den Musiker Samuel Harfst mit seiner Band beim Spielen in der Fussgängerzone und haben auch die Reaktionen des ständig wechselnden Publikums eingefangen. Was bedeutet Musik für die Zuhörenden? In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien v. 31. August 2009 – Quelle: <http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/2009/video-musikethnologie-auf-der-strasse> [vgl. <http://sound7.de/article.php?channel=3&article=7410> - [http://www.youtube.com/watch?v=PGqQfDt1rjk&eurl=http%3A%2F%2Fwww.antropologi.info%2Fblog%2Fethnologie%2F2009%2Fvideo-musikethnologie-auf-der-strasse&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=PGqQfDt1rjk&eurl=http%3A%2F%2Fwww.antropologi.info%2Fblog%2Fethnologie%2F2009%2Fvideo-musikethnologie-auf-der-strasse&feature=player_embedded)]

Kloppenborg, Josef (Hrsg.): Musik multimedial. Filmmusik, Videoclip, Fernsehen. Laaber 2000 (= Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert; Bd. 11).

Ludwig, Annette: Moving Types – Lettern in Bewegung. Eine Retrospektive von den Anfängen des Films bis heute. Gutenberg-Museum Mainz 21. Oktober 2011 - 22. April 2012. - Buchstaben spielen die Hauptrolle – zur Information, im Film, als Beitrag zur Medienkultur. Das Zusammenführen von Text, Bild und Ton hat die Gestaltung und Vermittlung von Inhalten durch Schrift im 20. Jahrhundert vor neue Herausforderungen gestellt. Die Ausstellung „Moving Types – Lettern in Bewegung“ reflektiert die moderne Medienentwicklung von „Schrift in Bewegung“ von den Anfängen des bewegten Bildes bis in die heutige Zeit. Mobile Mediensysteme wie Laptop, iPhone und iPad haben die Gestaltung von Schrift und das Lesen zu einem völlig neuen, mobilen, mehrere Sinne zugleich betreffenden und beanspruchenden Informationsaustausch werden lassen. „Lettern in Bewegung“ vereint in einer Retrospektive Kurzfilme, Filmausschnitte, Werbeclips und Musikvideos mit historischen und aktuellen Beispielen, darunter auch eine oscarprämierte Logo-Animation und Intros von Kinofilmen wie Matrix und James Bond. In: Gutenberg-Museum Mainz – Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no\\_cache=1&tx\\_cal\\_controller\[view\]=event&tx\\_cal\\_controller\[type\]=tx\\_cal\\_phphysicalcalendar&tx\\_cal\\_controller\[uid\]=775&tx\\_cal\\_controller\[lastview\]=view-list|page\\_id-57&tx\\_cal\\_controller\[year\]=2011&tx\\_cal\\_controller\[month\]=10&tx\\_cal\\_controller\[day\]=21&cHash=1c19f0b13f80a1e8304cd447a6fe203c](http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no_cache=1&tx_cal_controller[view]=event&tx_cal_controller[type]=tx_cal_phphysicalcalendar&tx_cal_controller[uid]=775&tx_cal_controller[lastview]=view-list|page_id-57&tx_cal_controller[year]=2011&tx_cal_controller[month]=10&tx_cal_controller[day]=21&cHash=1c19f0b13f80a1e8304cd447a6fe203c) [vgl. <http://www.moving-types.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=LzaRjT4OctM>]

Mehlhorn, Nils: Was ist Klang? Was ist Sound? Die Antwort liefern Moby, Imogen Heap, Tim Exile und weitere Musikschaffende in einem inspirierenden Video von SoundCloud. SoundSoundCloud hat Musiker und Musikschaffende zusammengetrommelt und ein Video über die Frage "Was ist Klang?" oder "Was ist Sound?" gedreht. Zur Rede kommen u.a. Moby, Tim Exile, Imogen Heap, Martyn Ware, Ben Rubin, Brude Odland, Julian Treasure sowie weitere Musikschaffende und erklären, was Klang für sie bedeutet. In: mixingroom v. 14. Oktober 2011 - Quelle: [http://mixingroom.de/was-ist-klang-was-ist-sound/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=was-ist-klang-was-ist-sound](http://mixingroom.de/was-ist-klang-was-ist-sound/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=was-ist-klang-was-ist-sound)

Mühlbauer, Peter: Tanzverbot. Eine kurze Geschichte des Hüftschwungs im Musikvideo. In: Telepolis v. 5. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25022/1.html>

Prox, Lothar: Metamorphose der musikalischen Kommunikation durch Fernsehen und Video. In: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): Welt auf tönernen Füßen. Die Töne und das Hören. Göttingen 1994 (= Schriftenreihe Forum; Bd. 2), S. 200 - 213.

Reshpari: Music Video Design. Music and Graphic Design are both forms of art. One is audial and the other is visual. Put them together and you got double the magic! I took notice of the band Muse's new music video for their song Madness. There are actually two videos. The first is a lyric video with a unique and attractive visual that moves, changes, and literally dances to the rhythm of the song! There is a hypnotic effect with the movement of the lines which make up the letters and words. The mix of colors used are also very appealing. I feel the visual elements are interesting and I wanted to share it with you. The second video has some unique features as well. I usually don't notice design elements when watching music videos but the use of color is so strong in the art direction that I gave it more attention than the musicians. There's a blue cast throughout the video that contrasts so well against this red clock behind the singer. It really creates a visual attraction which is important in any kind of design, whether its video, web, or printed. In: Writing for Designers. The class blog of AVT 395-1, George Mason University v. 12. September 2012 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/?p=9279> vgl. Lyric Video - <http://www.youtube.com/watch?v=Mq9zhpBweDk> - und - Second Video - <http://www.youtube.com/watch?v=Ek0SgwWmF9w>

Schlemmer-James, Mirjam: Schnittmuster - Affektive Reaktionen auf variierte Bildschnitte bei Musikvideos. Hamburg u.a. 2006 (= Villigst Perspektiven; Bd. 9).

Schreiber, Wolfgang: Musik auf YouTube. Per Anhalter durch die Galaxis. Von Goebbels bis Netrebko: Wer sich bei YouTube durch die Musikgeschichte klickt, erlebt Himmel und Hölle des Hörens - ein Selbstversuch. Mit Videos. In: Süddeutsche Zeitung v. 12. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/18/305982/text/>

*Sprache und  
Medien -  
Online, digital  
und  
interaktiv*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Medien –  
Digitalisierung, Web  
und Social Media -  
Sprache und  
Interaktionsdesign*

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und das Web –  
Kommunikation allg.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The 'Net' is a waste of time, and that's exactly what's right about it.“  
(William Gibson)

\* \* \*

„Das geile, neue Internet – Storytelling durch Empörungs-Rituale -  
Vor mehr als 20 Jahren schrieb John Perry Barlow in der  
Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace: „Wir erschaffen eine  
Welt, in der jeder Einzelnen an jedem Ort seine oder ihre  
Überzeugungen ausdrücken darf, wie individuell sie auch sind, ohne  
Angst davor, im Schweigen der Konformität aufgehen zu müssen.“  
Ein schöne Utopie, die von der Netzkultur der letzten fünf Jahre  
Lügen gestraft wurde, denn das Netz erweist sich vor allem als Ort,  
der Menschen in Lichtgeschwindigkeit in Tribes sortiert und den  
Polarisierungs-Prozess zwischen Gruppen beschleunigt. Der Grund  
dafür sind vor allem massenpsychologische Phänomene, die durch  
Vernetzungs-Beschleunigung in bizarre Proportionen aufgeblasen  
werden und in medialen Ritualen resultieren, die zur Sicherung der  
Identität der Gruppe dienen. Das Ergebnis ist eine Online-  
Umgebung, in der sich die unterschiedlichsten Narrative, „Fake  
News“ und Memes in einer neuartigen Welt der Ideen bekämpfen.  
Diese endlosen Loops der neuen Rituale halten den Menschen im  
Zustand der Dauererregung: Willkommen im neuen, geilen Internet.“  
(René Walter – „Das geile, neue Internet – Storytelling durch  
Empörungs-Rituale“)

\* \* \*

„I have 238,795 unread emails in my inbox. Emails are a suggestion  
but not an obligation.“ (James Altucher – „How Minimalism brought  
me freedom and joy“)

\* \* \*

„People seem to be getting dumber and dumber. You know, I  
mean we have all this amazing technology and yet computers  
have turned into basically four figure wank machines. The internet  
was supposed to set us free, democratize us, but all it's really given  
us is Howard Dean's aborted candidacy and 24 hour a day access  
to kiddie porn. People ... they don't write anymore, they blog.  
Instead of talking, they text, no punctuation, no grammar: LOL this  
and LMFAO that. You know, it just seems to me it's just a bunch of

stupid people pseudo-communicating with a bunch of other stupid people at a proto-language that resembles more what cavemen used to speak than the King's English." (Die Figur des Hank Moody in der TV-Serie „Californication“ – nach einem Hinweis von Sophie Goergen – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„Am Anfang war der Unfall: Das erste Wort in der Geschichte des Internets sollte „Login“ lauten. Wegen eines System-Crashes gelang nur die Übertragung der ersten beiden Buchstaben „Lo“. Bis heute soll es Leute geben, die versehentlich zu früh auf „senden“ drü ...“ (Jens Twiehaus – „Basta: Das Internet ist ein Fröhzünder“)

„Alte Bloggerweisheit: You never get a second chance to make a first impressum“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

\* \* \*

„Online findest du immer jemanden, der dir zustimmt. Es ist ein wunderbarer Ort für Verschwörungstheorien.“ (Jim Egan, Chef von BBC Global News, hält es für gefährlich, wenn Menschen in sozialen Netzwerke nur eine Seite der Geschichte betrachten – via turi2)

\* \* \*

„Kenneth Goldsmith: „We skim, parse, bookmark, copy, paste, forward, share and spam. Reading is the last thing we do with language.“  
Wir schöpfen ab, zergliedern, bookmarken, kopieren, fügen ein, teilen und schmeißen weg. Lesen ist das Letzte, was wir mit Sprache tun, sagt der US-amerikanische Lyriker Kenneth Goldsmith, der sein „uncreative writing“, sein „unkreatives Schreiben“ bereits bei den Obamas im Weißen Haus vortragen durfte.“ (Cornelius Wüllenkemper, DLR – „Content ist nichts, Kontext ist alles“)

\* \* \*

Sarkasmus und Ironie gehen im Internet oft verloren — wie man versucht(e), sie schriftlich zu transportieren, hat Gretchen McCulloch für THE TOAST festgehalten: „But while these geniuses were coming up with fanciful additions to the keyboard, regular citizens were taking matters into their own, air-quoting hands. We've ended up with a whole lot of them, and for the most part they've been spontaneously invented by residents of the internet. Let's take a look — and then we'll get back to why these methods

succeeded where centuries of proposed irony punctuation had failed." (Mit Dank für den Hinweis an Kristin Kopf)

\* \* \*

Auch die Kommunikation mit Außerirdischen ist eine Frage des Designs - The Pioneer plaque—the first physical message sent into space—was designed by Carl Sagan and Frank Drake in 1972. (via Design Facts)

\* \* \*

Wo früher publizistischer Wildwuchs herrschte und eine rege Debattenkultur, erblickt er heute nur noch die eifersüchtig umzäunten Gärten der großen sozialen Netzwerke. Und Bilder statt Texten: "Dies ist nicht die Zukunft des Netzes. Diese Zukunft ist Fernsehen. Manchmal frage ich mich, ob ich im Alter zu streng werde. Ob all das womöglich die ganz normale Entwicklung einer Technologie ist. Aber ich kann auch nicht die Augen verschließen vor dem, was gerade mit dem Netz passiert: dieser Verlust an intellektueller Macht und Vielfalt, und das Potenzial, das es für unsere geplagte Zeit haben könnte. Früher war das Internet mächtig und ernsthaft genug, um mich ins Gefängnis zu bringen. Heute ist es nur wenig mehr als Unterhaltung." (Hossein Derakhshan, der iranische Blogger der wegen seines Blogs 2008 im Gefängnis landete und erst 2014 wieder freigelassen wurde - Medium v. 14. Juli 2015)

\* \* \*

Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet

- 1) Stellen Sie fest, mit welcher Intention Nutzer auf den Text stoßen. [... nur Daten und Fakten ... oder umassend?]
- 2) Stellen Sie fest, in welchem Kontext die Nutzer den Text lesen. [... Wie viel Zeit? Und mit welchem Endgerät?]
- 3) Nutzen Sie Möglichkeiten der Textgestaltung und Gliederung so, dass die Texte der Intention der Nutzer gerecht werden. [Schlagwörter, Zwischenüberschriften, Gliederung]
- 4) Beachten Sie die Leseökonomie vieler Nutzer. [Lassen sich Kerninformationen betonen oder doppeln oder noch einmal herauslösen]
- 5) Wägen Sie ab, welche Art Bilder das Lesen des Textes unterstützen könnte. [Gibt es Bilder die zusätzliche Informationen vermitteln oder einen inhaltlichen Aspekt näher erläutern? Rein emotionale Bilder wirken oft ablenkend. Allerdings können Bilder Texte gliedern und unterstützen evtl. auch die Lesetypographie]

(nach ... Torsten Bartel und Gesine Quint [... d.i. usability.de GmbH & Co. KG] – „Unser UX-Wissen für Sie: Lesestudie von usability.de. - Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet“)

\* \* \*

## LINKS

„The Disconnect“ is a literary magazine published on the web with a fun wrinkle: You can only read it if your wifi is off. - You can load the magazine by going to its URL, but once you're there, it displays a message telling you "Please Disconnect from the Internet!". - I duly turned off my wifi, started reading the first issue, and got to the note from the editor and founder, Chris Bolin: ... „This magazine started with a simple thought experiment: what if a piece of the internet made you leave the rest behind? - We created The Disconnect to embrace positive aspects of the internet—ease of dissemination and access—while pushing against some of its nefarious features, like ubiquitous distractions. - The theme of this issue is straightforward: humans and our technology. Every piece in this issue describes an encounter with technology, whether it's intentional or inconsequential, constructive or devastating. You'll find a poem about a conflicted hunger for silence, a tale of monetizing the dead, and an exposition of the future of digital divides. - This is not a Luddite rallying cry against modernity. Technology is ingrained in our lives for good and for ill. This is nothing new: humans have altered their reality with technology for millennia, from spoken language to the written word, from agriculture to electricity. We believe that the way to a better life is forward, not backwards. Let's thoughtfully critique our world, not naively eschew it.“ - It's a very fun concept! It's part of a whole pile of recent design experiments that tweak our relationship to the always-on interwebs and the casinofied psychologies of social media, ranging from Rob's txt.fyi (which I wrote about here) to Ben Grosser's experiments in "demetricating" Facebook and Twitter, or tools for removing retweets by Andre Torrez and Robin Sloan. - März 2018 - <https://thedisconnect.co/one/> [vgl. <https://boingboing.net/2018/03/08/a-web-magazine-you-can-read-on.html> ...]

Wie man lange und gehaltvolle Artikel schreibt ... Mehr Traffic und Aufmerksamkeit - Wie man lange und gehaltvolle Artikel schreibt diesem Artikel geht es zunächst darum, warum es vorteilhaft ist im Internet ausführliche Texte zu veröffentlichen statt kurzer Statements. Es folgt eine Beschreibung von Vorgehensweisen und Methoden, wie man dahin kommt, einen sowohl langen als auch gehaltvollen Text zu schreiben. - Wer also im Netz als kompetent wahrgenommen werden will, erfährt hier Möglichkeiten, sich entsprechend zu präsentieren. - Ausführliche Beiträge eignen sich sowohl für Blogs als auch für andere Arten von Internetseiten, wenn der Autor demonstrieren will, dass er Mehrwert bieten kann. Ich beschreibe u.a. meinen eigenen Weg, wie ich es erst extrem anstrengend fand, längere Texte zu schreiben, und wie ich heute vorgehe, um in relativ kurzer Zeit mehrere Seiten zu füllen. - Alte Strategie: Kurz und viel. Hat nicht lange gehalten. - Als ich 2008 begann zu bloggen, war die Philosophie vieler Blogger, zahlreiche kurze Artikel zu schreiben, um von Google gefunden zu werden. Ansatz: Je höher die Anzahl der Artikel, desto besser. Diese Strategie hat nicht lange getragen. Google hat gemerkt, dass die Leser nicht mit Schlagworten allein bei der Stange zu halten sind. Die Leser suchen Informationen und Mehrwert. Das ist mit sehr kurzen Artikeln nicht immer zu machen. - Bei sehr vielen Themen – nicht bei allen – braucht es eine gewisse Länge des Textes, um ausreichend in die Tiefe zu gehen und einen Mehrwert zu bieten. Manchmal schafft es ein Blogger, viele relevante Informationen in einer kompakten Tabelle oder Grafik aufzubereiten. Das ist kurz und knackig und kann sehr relevant für die Zielgruppe sein. So etwas würde ich allerdings weniger als Blogpost verwenden, eher als kurzen Flash auf Facebook oder Twitter. (Ich tue das selbst gelegentlich.) - Also begann Google, den längeren Artikeln mehr Zuwendung zu geben ... - November 2015 - <http://www.selbstaendig-im-netz.de/2015/11/17/content/mehr-traffic-und-aufmerksamkeit-wie-man-lange-und-gehaltvolle-artikel-schreibt/>

Gebote der digitalen Ethik - Studenten des Masterstudiengangs Medienmanagement haben zehn Gebote der digitalen Ethik entwickelt. Sie können als Booklet und Postkarte heruntergeladen werden – November 2016 - [http://www.digitale-ethik.de/showcase//2016/10/Booklet\\_zum\\_upload.pdf](http://www.digitale-ethik.de/showcase//2016/10/Booklet_zum_upload.pdf)

How Engaging Is Your Headline? – Enter a Headline – April 2016 - <http://headlines.sharethrough.com/>  
Textanalyse Tool: Analysieren Sie kostenlos Ihre Texte, Blogbeiträge und Pressemitteilungen - Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Egal, ob Sie eine Pressemitteilung oder einen Beitrag für einen Blog, eine Publikation oder die Social Media schreiben, Online-Texte haben ihre eigenen Regeln und Gesetze. Wie verständlich ist Ihr Text geschrieben? Zu lange, verschachtelte Sätze? Zu viele Bla-Bla-Wörter und Phrasen? Verwenden Sie Keywords? Sind Ihre Keywords an den richtigen Stellen positioniert? - Prüfen Sie Ihre Texte auf: Lesbarkeit und Lesedauer, Satzlänge und Satzaufbau, Füllwörter, Modalverben, Phrasen und Fremdwörter sowie Keywords und Links. – Dezember 2015 - <http://www.pr-gateway.de/textanalyse>

Über Apps wie Fiverr kann man weltweit Freelancer buchen – Dezember 2015 - <https://www.fiverr.com/>

Sprachverfall durch Internetsprache? Mitnichten! Auf MENTAL FLOSS argumentiert Gretchen McCullough, dass Internetsprache und ihre Variabilität nichts schlechtes ist. Aufhänger ist diese Studie von Umashanthi Pavalanathan and Jacob Eisenstein über die Funktion von variabler Sprache in Onlinemedien. – Oktober 2015 – <http://mentalfloss.com/article/68696/7-ways-internet-improving-language> [vgl. [www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf](http://www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf) ...]

Websprech - „Nutzerfreundliche Webanwendungen erkennt man auch an ihrer Sprache.“ [...Achim Schaffrinna u.a. ... „Websprech befasst sich mit der Sprache im Web, insbesondere mit der Sprache

und der Terminologie im Umgang mit Webanwendungen. Die in der Praxis bewährten „idealen“ Begriffe werden auf Websprech vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise entsteht ein Sprachwiki, vom dem nicht nur Webentwickler, -Designer und -Konzepter profitieren, sondern letztendlich jeder Webnutzer.“ – September 2015 - <http://www.websprech.de/> [vgl. [http://www.websprech.de/homepage-webseite-webauftritt-website-internetauftritt/ ...](http://www.websprech.de/homepage-webseite-webauftritt-website-internetauftritt/)]

E-Mail-Konversation – z.B. ... Maria Popova + Maira Kalman - Maria Popova is the writer and self-described "interestingness hunter-gatherer" behind the immensely popular website and newsletter Brain Pickings. Each day, Popova contributes new essays—keenly observed and heavy with quotes and hyperlinks—celebrating bold and beautiful ideas in practically every field of thought imaginable. Brain Pickings is the perfect syllabus for the creative, questioning mind, which helps explain the deep kinship between Popova and artist Maira Kalman. As the author and illustrator of dozens of books exemplifying her unique imagination and voracious curiosity, Kalman is in many ways the embodiment of the Brain Pickings ideal: creative, intellectually adventurous, and always open to inspiration. In the following Thread, the friends discuss broken bones, quote Sontag and Thoreau, and ponder a gigantic pair of undies. – Februar 2015 - [https://stories.californiasunday.com/2015-01-04/mailchimp/SdK\\_4:MarkusKrajewski über den Diener - Podcast- Warum heißen Kommunikationsinstanzen im Internet eigentlich Server? Und warum wurde der Dienstbegriff in den 70er Jahren von den Mitarbeitern im Xerox Parc in Palo Alto auf die Technik übertragen? - Warum heißen Kommunikationsinstanzen im Internet eigentlich Server? Und warum wurde der Dienstbegriff in den 70er Jahren von den Mitarbeitern im Xerox Parc in Palo Alto auf die Technik übertragen? Das ist die Ausgangsfrage für Markus Krajewski in seiner Mediengeschichte der Dienerfigur – der Diener als Instanz der Kommunikation, die Informationen verteilt, aggregiert und filtert. Eine Entwicklungsgeschichte vom barocken Kammerdiener zum Internetserver, in der Markus Krajewski sich die Frage stellt, wie sich Dienstfunktionen seit der Frühen Neuzeit beschreiben lassen. In den Blick geraten Unterlinge, k.k. Hofbrotabschneider und k.k. Hofofenheizer ebenso, wie die Diener Goethes, die alle einheitlich Karl genannt wurden. Am Ende stellt sich die Frage, ob die Entwicklung vom Client-Server-Model zum Peer-to-Peer-Model nicht die Überwindung der Feudalgesellschaft im Digitalen darstellt? – Stand: März 2015 - <http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk4>](https://stories.californiasunday.com/2015-01-04/mailchimp/SdK_4:MarkusKrajewski%20-%20Podcast-%20Warum%20hei%C3%9Fen%20Kommunikationsinstanzen%20im%20Internet%20eigentlich%20Server%20Und%20warum%20wurde%20der%20Dienstbegriff%20in%20den%2070er%20Jahren%20von%20den%20Mitarbeitern%20im%20Xerox%20Parc%20in%20Palo%20Alto%20auf%20die%20Technik%20%20-%20Warum%20hei%C3%9Fen%20Kommunikationsinstanzen%20im%20Internet%20eigentlich%20Server%20Und%20warum%20wurde%20der%20Dienstbegriff%20in%20den%2070er%20Jahren%20von%20den%20Mitarbeitern%20im%20Xerox%20Parc%20in%20Palo%20Alto%20auf%20die%20Technik%20%20-%20Das%20ist%20die%20Ausgangsfrage%20f%C3%BCr%20Markus%20Krajewski%20in%20seiner%20Mediengeschichte%20der%20Dienerfigur%20-%20der%20Diener%20als%20Instanz%20der%20Kommunikation%20%20-%20die%20Informationen%20verteilt%20%20-%20aggregiert%20und%20filtert.%20Eine%20Entwicklungsgeschichte%20vom%20barocken%20Kammerdiener%20zum%20Internetserver%20%20-%20in%20der%20Markus%20Krajewski%20sich%20die%20Frage%20stellt%20%20-%20wie%20sich%20Dienstfunktionen%20seit%20der%20Fr%C3%BChen%20Neuzeit%20beschreiben%20lassen.%20In%20den%20Blick%20geraten%20Unterlinge%20%20-%20k.k.%20Hofbrotabschneider%20und%20k.k.%20Hofofenheizer%20ebenso%20%20-%20wie%20die%20Diener%20Goethes%20%20-%20die%20alle%20einheitlich%20Karl%20genannt%20wurden.%20Am%20Ende%20stellt%20sich%20die%20Frage%20%20-%20ob%20die%20Entwicklung%20vom%20Client-Server-Model%20zum%20Peer-to-Peer-Model%20nicht%20die%20%C3%9Cberwindung%20der%20Feudalgesellschaft%20im%20Digitalen%20darstellt%20-%20Stand:%20M%C3%A4rz%202015)

SDK 14: Carmel Vaisman about Hate Speech and Trolling. Podcast - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. She explains her discourse analysis approach to this form of online culture and memetics and why hate-groups and mashup-pictures of teachers on the ass of dogs are popular genres. This episode is produced together with Thomas Lohninger, who makes the audiolicious podcast Talking Anthropology. – Stand: März 2015 - <http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk14>

Digitur – Literatur in der digitalen Welt. Universität Duisburg-Essen - Februar 2015 - <http://blogs.uni-due.de/digitur/>

Dass Menschen anhand ihres Schreibstils identifizierbar sind, ist nichts neues. Vor zwei Jahren gab's einen Vortrag auf dem 29C3 über Sprachabdrücke in Underground-Märkten im Darkweb (aka Silkroad u.ä.) Jetzt hat eine neue Studie festgestellt, dass dasselbe Prinzip für Coding gilt und sich da längst nicht nur auf wiederverwendete Funktionen bezieht. – Januar 2015 - <http://www.itworld.com/article/2876179/csi-computer-science-your-coding-style-can-give-you-away.html> – und - <http://www.itnews.com.au/News/328135/linguistics-identifies-anonymous-users.aspx>

Digital, Social, Mobile 2015 - Die Social Media Agentur "we are social" wartet mit einer 376 Seiten starken Präsentation zu den Themen Digital, Social und Mobile auf. - Bottomline: Alles größer, heftiger und mehr als jemals zuvor. Wer auf schön anzuschauende Infografiken steht, der wird mit Klick auf diesen Link sofort glücklich. – Januar 2015 - <http://wearesocial.sg/blog/2015/01/digital-social-mobile-2015/>

WEB LITERACY (via Mozilla) - A framework for entry-level web literacy & 21st Century skills [... Problem-Solving, Communication, Creativity, Collaboration]. Explore the map by selecting what you want to learn more about, to see definitions and activities. – WRITE. Writing on the web enables one to build and create content to make meaning. New genres that blend texts and tools have emerged on the open web and are often referred to as making. Learning through making involves constructing new content. - Web Literacy Skills: Design Code Compose Revise Remix - READ. Reading on the web is a critical skill for engaging content online. They can be viewed as "exploring," or "navigating the web." Just as traditional reading requires knowledge of the text and concepts of print, reading online requires a basic understanding of web mechanics. - Web Literacy Skills: Evaluate Synthesize Navigate Search - PARTICIPATE. Participating on the open web includes connecting with the communities that share, build, and sustain meaningful content online. A healthy online community requires knowledge of how to create, publish and link content, and an understanding of security in order to keep content, identity, and systems safe. Web Literacy Skills: Connect Protect Open Practice Contribute Share – April 2016 – <https://teach.mozilla.org/web-literacy/>

Textanalyse Tool: Analysieren Sie kostenlos Ihre Texte, Blogbeiträge und Pressemitteilungen - Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Egal, ob Sie eine Pressemitteilung oder einen Beitrag für einen Blog, eine Publikation oder die Social Media schreiben, Online-Texte haben ihre eigenen Regeln und Gesetze. Wie verständlich ist Ihr Text geschrieben? Zu lange, verschachtelte Sätze? Zu viele Bla-Bla-Wörter und Phrasen? Verwenden Sie Keywords? Sind Ihre Keywords an den richtigen Stellen positioniert? - Prüfen Sie Ihre Texte auf: Lesbarkeit und Lesedauer, Satzlänge und Satzaufbau, Füllwörter, Modalverben,

Phrasen und Fremdwörter sowie Keywords und Links. – Dezember 2015 - <http://www.pr-gateway.de/textanalyse>

Welcome to the digital age of comics - „Arielle Duhaime-Ross und Ross Miller von The Verge haben mit Scott McCloud, den Comixology-Gründern John Roberts und David Steinberger sowie Joyce Rice, der Art Directorin von Symbolia, über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung der Comic-Industrie gesprochen. Herausgekommen ist dieses schöne und informative Video, das völlig unaufgeregt die Veränderungen reflektiert, die wir sowieso nicht aufhalten können. Ich finde es außerdem höchst faszinierend, dass Guided View quasi als Notlösung entstanden ist. Für eine Comics, wie zum Beispiel The Walking Dead, ist die digitale Lesart geradezu revolutionär, weil Überraschungen tatsächlich verblüffen – und eben nicht beim Umblättern schon verraten werden. Aber ich kann mich auch bei Scott McCloud wiederfinden und die leeren Seiten in Sculptor hätten ganz sicherlich nicht den gleichen Effekt gehabt, wenn ich den Comic digital gelesen hätte. Womöglich müssen sich die beiden Medien gar nicht im Krieg miteinander befinden. Vielleicht kommt es einfach nur auf den jeweiligen Comic und Leser an? Das wäre doch was.“ (Sascha) – Mai 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=Qr0ThlVwTbI>

Warum die Conversion-Rate keine perfekte Kennzahl ist. - Die Conversionrate dient vielen Unternehmen als elementare Kennzahl, hat aber einige Tücken. Worauf Marketer bei der Interpretation der „Conversions“ achten sollten, erklärt Steven Brochart. - Menschen mögen es einfach und verständlich, das ist nachvollziehbar. Nur so lässt sich ein schneller Überblick über eine Situation gewinnen. Etwas zu simplifizieren, es auf den Punkt bringen, kann also nichts schlechtes sein, oder? Doch, manchmal schon. - Sind wir bemüht höherkomplexe Strukturen auf unterkomplexe Abbildungen einzudampfen, können viele wichtige Aspekte verloren gehen. Nicht alles lässt sich deshalb auch mit einer einzigen Zahl beschreiben. Die Conversion-Rate ist eine solche Zahl. Mit ihr wird in der Regel das Verhältnis von Besuchern einer Website zu den generierten Konversionszielen beschrieben. Eine Conversion kann beispielsweise ein Einkauf, das Absenden eines Kontaktformulars oder die Anmeldung zu einem Newsletter sein. Prinzipiell gilt: Je höher dieser Wert, desto besser. Mit dieser Zielvorgabe im Hinterkopf wird die Conversion-Rate als „Key Performance Indicator“ (KPI) definiert, also als strategieleitende Kennzahl. – April 2015 - <http://t3n.de/news/conversion-rate-mythos-604778/>

Fünf Tipps für eine bessere Landing Page [...]. 1. Definieren Sie Ziel und Zweck der Landing Page - 2. Definieren Sie Ihre Zielgruppe/Persona - 3. Sorgen Sie für Konsistenz und Wiedererkennung - 4. Vermeiden Sie Ablenkungen - 5. Argumentieren Sie aus Sicht des Besuchers]. - Was muss eine Landing Page haben, damit sie eine möglichst hohe Konversion erzielt, sei es im Hinblick auf Umsatz oder auf Lead Generierung? Fünf Tipps für eine erfolgreiche "Marketingpage". - Fünf Tipps, was eine erfolgreiche Landing Page ausmacht, gibt die SC-Networks GmbH, Hersteller der E-Mail-Marketing-Automation-Lösung Evalanche. - April 2015 - <http://www.internetworld.de/onlinemarketing/landing-page/fuenf-tipps-bessere-landing-page-923099.html>

SPIEGEL ONLINE und „vier Journalisten aus vier Generationen“ über die „Lügenpresse“-Vorwürfe und die Print-Krise ... Einfach Pfeil drücken ... März 2015 - <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/medienkrise-und-luegenpresse-trau-keinem-von-der-presse-a-1021812.html>

Computer und Internet - eine aktuelle Bücherliste – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/176\\_Computer\\_und\\_Internet\\_-\\_eine\\_aktuelle\\_Buecherliste.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/176_Computer_und_Internet_-_eine_aktuelle_Buecherliste.html)

Netzpolitik, Digitale Medien und Datenschutz – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/753\\_Netzpolitik\\_Digitale\\_Medien\\_und\\_Datenschutz.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/753_Netzpolitik_Digitale_Medien_und_Datenschutz.html)

Theorien über das Internet – perlentaucher-Bücherliste – Januar 2015 - [http://www.perlentaucher.de/buchKSL/177\\_Theorien\\_ueber\\_das\\_Internet.html](http://www.perlentaucher.de/buchKSL/177_Theorien_ueber_das_Internet.html)

Sind Programmiersprachen Sprachen? Darüber diskutieren Jürgen Hermes und Joachim Schulz im KNEIPENLOG: »Es geht um eine Idee von Sigmar Gabriel oder einem seiner Berater, Programmiersprachen als zweite Fremdsprache an den Schulen zuzulassen. Ich halte das für eine Schnapsidee, denn Programmiersprachen sind etwas anderes. Aber bevor ich das ausführe, wäre es vielleicht hilfreich zu erfahren, was Computersprachen für dich, aus Sicht eines Linguisten zu Sprachen macht.« - Oktober 2014 - <http://www.kneipenlog.de/sprache-und-programm/> [vgl. <http://www.rp-online.de/politik/deutschland/sigmar-gabriel-computersprache-soll-schulfach-werden-aid-1.4551896...>]

"Terms of Service; Didn't Read". Megalange AGBs auf das Wichtigste heruntergebrochen - Wir kennen das denke ich alle: Neues Gerät oder Update der Software, also müssen die Geschäftsbedingungen akzeptiert werden. Die sind in heutigen ausgefeilten Zeiten aber gerne mal länger als die Leitung von Joey Tribbiani, weshalb man einfach nur auf „Akzeptieren“ geht (oder erst dieses komplett unnötige nach unten Gescrolle macht, bis man denn akzeptieren kann...). - „Terms of Service; Didn't Read“ hat sich unser aller Probleme angenommen, denn eigentlich möchte man ja schon wissen, welche fieseren Kleinigkeiten sich in den Texten verbergen. – März 2017 - <https://tosdr.org/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/megalange-agbs-auf-das-wichtigste-heruntergebrochen/> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Textanalyse-Tool - PR-Gateway. Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Mit dem Textanalyse-Tool lässt sich die Qualität Ihrer Texte mit nur einem Klick analysieren. - Ein guter Beitrag benötigt mehr als eine gute Idee. Selbst die besten PR-Profis geraten schon mal in die Füllwort-Falle, ohne es zu bemerken. Häufig fehlen Zeit und Ressourcen, um Texte von Kollegen korrekturlesen zu lassen. Und – seien wir doch mal ehrlich – beim Prüfen des eigenen Textes ist man oft betriebsblind und übersieht Fehler. So bleiben die eigenen Textschwächen oder Gewohnheiten wie verschachtelte Sätze, schlecht positionierte Keywords, Tippfehler im Link oder ein Übermaß an Anglizismen oftmals unentdeckt. Durch solche Schwächen kann ein spannender Beitrag schnell den Leser verlieren. In: PR-Gateway Online-PR Blog. Hier bloggt das PR-Gateway Team zu den Themen Online-PR, PR, Social Media Marketing, Content Marketing und Content-PR v. 8. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/blog/textoptimierung-mit-dem-textanalyse-tool/> [vgl. [http://www.pr-gateway.de/textanalyse ...](http://www.pr-gateway.de/textanalyse...)]

Ansorge, Katrin: Digital Marketing. Wie Software-Hersteller für Mediaagenturen zu Konkurrenten werden. - Die Zukunft wird unbequem für Mediaagenturen – denn Software-Spezialisten wie Adobe, SAP, IBM, Salesforce und Co revolutionieren mit neuen Tools, technologischem Know-how und dem tiefen Einblick in die Chefetagen von Unternehmen das Werbebusiness. In der Serie „Die Angreifer“ hat sich HORIZONT in den vergangenen Wochen mit den wichtigsten Playern beschäftigt, die das klassische Dreieck aus Werbungtreibenden, Agenturen und Vermarktern aufbrechen wollen. Im Folgenden noch einmal einen kurzen Überblick über die relevantesten Player mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. In: Horizont v. 22. Juni 2017 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Report-Digital-Marketing-Wie-Software-Hersteller-fuer-Mediaagenturen-zu-Konkurrenz-werden-158962>

Bartel, Torsten/ Gesine Quint [... d.i. usability.de GmbH & Co. KG]: Unser UX-Wissen für Sie: Lesestudie von usability.de. - Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet. - „Das liest doch keiner...“ – Diese recht verbreitete Reaktion auf zu lange Texte im Internet bringt eine Regel auf den Punkt, die bei Web- und Usability-Experten seit vielen Jahren vorherrscht: Längere Texte im Web werden nicht gelesen. Anlass genug für die Experten von usability.de, diesen weit verbreiteten UX Mythos im Rahmen einer Studie mit Schülern und Studierenden zu hinterfragen. In: usability.de – Stand: 3. März 2017 - Quelle: <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/leseverhalten-internet.html> [vgl. [https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html ...](https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html...)]

Basel, Nicole: Arbeitskultur in Remote-Teams Hallo? Seid Ihr da?? - Ein Kickertisch für eine gute Teamkultur und lockere Arbeitsatmosphäre? In einem Remote-Team funktioniert das nicht. (In den meisten anderen Teams aber auch nicht.) Im Digitalteam von impulse arbeiten sechs Mitarbeiter – manchmal an fünf Standorten. Wie klappt die Zusammenarbeit auf Distanz? Bleibt da nicht der Teamspirit auf der Strecke? Wenn Mitarbeiter an verschiedenen Standorten arbeiten – der eine sitzt im Home-Office, der nächste arbeitet im Café, der dritte geht ganz altmodisch ins Büro – dann kommt immer wieder eine Frage auf: Geht da nicht der Teamspirit flöten? Wissen alle, was zu tun ist? Wie zieht man an einem Strang, wenn man sich nicht sieht? Und wie erfährt man, wie bei den anderen die Stimmung ist? Wer ist genervt, wer voller Motivation? In: Impulse v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.impulse.de/management/personalfuehrung/arbeitskultur-remote-teams/3708288.html>

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Digitale Öffentlichkeit. Wie algorithmische Prozesse den gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen. München 2017 [DOI 10.11586/2017028].

Chang, Valerie: Bizarre Illustrations & Prose Explore What Is Privacy. - A multi-media project, titled 'Clues in the Cloud', sets out to explore that and related surveillance issues in today's technologically advanced age. The collaboration by creative Maxie Robin and Denver-based Novel Design Studio is a combination of offbeat illustrations, audio narratives and poetic prose—depicting the serious subject in a quirky manner. In: Designtaxi v. 5. Januar 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/371479/Bizarre-Illustrations-Prose-Explore-What-Is-Privacy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. [http://cluesinthecloud.com/ ...](http://cluesinthecloud.com/)]

Franke, Su: Komm in die Community – und was bekomm ich? - Der wunderbare Ranga Yogeshwar brachte es ans Licht. "Es müssen immer mehrere sein, die andere Informationen haben als die anderen". In einem Experiment wies er zusammen mit dem Wissenschaftler Jens Krause nach, wieviele Leute es braucht, eine Gruppendynamik zu verändern. Bei 10% von der Menge funktionierte es ganz leicht. Ein Auszug: "Leader" heißen sie in der Versuchsanordnung. Doch nicht immer werden sie dem Begriff gerecht. Nichts passiert, als es nur fünf Teilnehmer sind, die ausscheren. Schnell vereinsamen sie, und der Schwarm zieht weiter seines Weges. Bei zehn anders Informierten funktioniert das Mitziehen leichter. Der Schwarm löst sich aus der Kreisform und schiebt sich in eine neue Richtung. Bei 20 Ausreisern ist es überhaupt kein Problem mehr. Sie reißen den Schwarm förmlich mit." - Communities von Firmen - Nicht nur mit diesem Hintergrund, finde ich es lustig, dass wir in unserer Branche von DER Community ausgehen. DIE oder gar „unsere“ Community gibt es nicht und wir können sie auch nicht managen. Ich denke, wir haben ein paar gedankliche Hausaufgaben. In Social Media verbindet die Leute oft nur ein einziges Element, ein Thema. Die Community soll geführt werden (von jemandem der ein besonderes Interesse daran hat). Im Experiment oben ist es ein Auftrag. Wir

stellen uns oft eine Gruppe von Leuten vor, die gemeinsam an einem Ort sind und die das Gleiche wollen. Das ist nicht so. In: Corporate Dialog. Kommunizieren statt Werben v. 7. Januar 2015 - Quelle: <http://corporate-dialog.ch/2015/01/06/komm-die-community-und-bekomm-ich/>

Geuter, Jürgen: Machines Of Loving Grace. - Wie wir die Maschinen-Utopie erreichen können. - In den vergangenen neun Monaten be- und durchleuchtete Jürgen Geuter in seiner WIRED-Kolumne verschiedene Arten von Algorithmen. Er erklärte, wie Softwaresysteme funktionieren, und hinterfragte, wie wir über sie diskutieren. In seiner letzten Kolumnenfolge erörtert er, wie wir die Utopie der „Machines Of Loving Grace“ erreichen können, in der Mensch und Maschine miteinander alt werden. In: Wired v. 30. Oktober 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/latest/die-letzte-folge-von-juergen-geuters-wired-kolumne-ueber-algorithmen>

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Gongolsky, Mario: Stimmen aus dem Web. Blogging verlängert die Tradition des Tagebuchschreibens ins Digitalzeitalter. Die Zahl solcher Webtagebücher steigt explosionsartig. Mitten im Boom ist der nächste Bang in der "Blogosphäre" schon ausgemacht: Das Blog lernt sprechen - und das ist längst nicht alles. - Anfangs wurden Weblogs nur belächelt. Doch spätestens seit dem Golfkrieg müssen Medienmacher einräumen, dass Weblogs ein nicht zu unterschätzendes Potenzial zur Nachrichtenverbreitung und Meinungsbildung darstellen. Filterlos, ohne Berücksichtigung von Verlagsinteressen, vertreten ganz normale "Netzbürger" ihre Ansichten und machen somit aus "Jedermann" einen Sender, Chefredakteur und Meinungsführer. Auf dem Höhepunkt der Irak-Krise wurden von Augenzeugen verfasste Blogs zu einer echten Konkurrenz der etablierten Medien. In: SPIEGEL ONLINE v. 20. Mai 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/technologie/0,1518,249330,00.html> Audio-Blogs

Hentschel, Joachim: Netzpionierin Hall: „Das Web ist immer, immer eine Reflexion der analogen Welt“. Die Informatikerin Wendy Hall war an der Geburt des Netzes beteiligt – und muss heute noch feststellen, wie sehr die Geschwindigkeit der Entwicklungen uns Nutzer überfordert. [... Dieses Interview erschien zuerst in der gedruckten Ausgabe des WIRED Magazins im April 2015. ...] - Sie war schon ein Nerd, als alle Sportskanonen sein wollten – und so hat Wendy Hall, 62, die Geburt des Internets nicht nur miterlebt, sondern die Wurzeln selbst zurechtgezupft. Microcosm hieß das Hypertextsystem, das die britische Informatikerin Ende der 80er-Jahre an der Universität Southampton mitentwickelte, ein Web-Vorläufer. Heute ist die Liste der netzwissenschaftlichen Initiativen, an denen sie beteiligt ist, immens. Beim Gespräch in Berlin plauderte sie – eben aus Australien gelandet – wunderbar schnoddrig bei schwarzem Kaffee, ging aber nicht näher auf ihre sprichwörtliche Heavy-Metal-Leidenschaft ein. In: Wired v. 24. März 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/interview-mit-wendy-hall-shitstorms-gibt-es-auch-der-analogen-welt>

Kösch, Sascha: Soundcloud Go. Ein Interview mit Eric Wahlfors. Aus Musiksharing-Plattform wird ein Streamingsservice der nächsten Generation. - Als enthusiastischer Soundcloud-Nutzer der ersten Stunde, schien es mir, das nach dem letzten Relaunch vor nun 4 Jahren, die Entwicklung irgendwie still stand. Dann wurde klar, dass da sehr viel im Hintergrund abläuft, damit die Zukunft von Soundcloud überhaupt gesichert werden kann. Während all dieser Zeit aber wurde in Wellen auch die Kritik immer lauter, weil im Hintergrund nach und nach die verhandelten Rechte gelegentlich mit dem, was die User, die Soundcloud ja groß gemacht und irgendwie auch mitgestaltet haben gewohnt waren, kollidierten. Vielen war auch schlichtweg auch nie klar, das z.B. DJ-Sets – für manche ja der Hauptgrund sich auf Soundcloud rumzutreiben – nie so wirklich erlaubt waren. In: De:Bug v. 7. Dezember 2016 - Quelle: <http://de-bug.de/blog/musik/soundcloud-go-ein-interview-mit-eric-wahlfors>

Liebig, Martin: Browser-Typografie. Untersuchungen zur Lesbarkeit von Schrift im World Wide Web. Boizenburg 2008.

Linke, Oliver: Browser-Typografie. - Durch Zufall bin ich auf diese mir bislang unbekannt Studie gestoßen, die in wesentlichen Teilen als Dissertation bereits im Jahr 2006 vorlag und schließlich 2008 verlegt wurde. Warum ein so altes Buch besprechen, noch dazu, wenn es um Internetmedien geht? Ganz einfach: Ein wesentlicher Teil der Arbeit beschäftigt sich intensiv mit der Lesbarkeit von Schrift am Bildschirm, und diese Erkenntnisse dürften auch heute für einige unter uns höchst spannend sein. - Satte 467 Seiten benötigt der Autor, um sein Thema auszubreiten – in typisch wissenschaftlicher Manier, was das Buch zuweilen auch etwas schwerfällig macht. Wer sich das Ganze allerdings über das gut strukturierte Inhaltsverzeichnis erschließt, braucht sicher nicht jede Hintergrundinformation mitzulesen, um an die wesentlichen Erkenntnisse zu gelangen. Etliche Kapitel beschäftigen sich mit allgemeinen Erläuterungen zu Internet, Technologien, Sprache und Lesen, typografischen Fachbegriffen etc, bevor der Autor sich an das Herzstück seiner Ausführungen macht: Eine Studie, die die Lesbarkeit von Browser-Typografie untersucht, also das Lesen am Bildschirm empirisch mit statistisch relevanten Daten zu quantifizieren versucht. In: Typografische Gesellschaft München v. 14. Oktober 2014 – Quelle: <http://www.tgm-online.de/browser-typografie>

Liptak, Andrew: Serial Box Aims To Reinvent Storytelling For The Web. - There's a new start-up company out there that's looking to reinvent how stories are told on the web: by publishing high-quality fiction serially. From all indications, Serial Box has a pretty incredible lineup of stories coming in the next couple of months. Founded by Julian Yap and Molly Barton in New York City, Serial Box is looking to take a page from the ongoing golden age of television: telling high-quality stories broken up in to manageable chunks. Ebooks, they claim, "are just books on digital devices, not easier, more fun, or more social than they were before." They're aiming to change up reading: breaking up a longer story into smaller parts along with with podcasts. Readers can follow along on any device that they want. Each story is timed to take about 40 minutes to read or listen to, and will drop each week. Each

episode will cost \$1.99 for either the text or audio versions (\$2.99 for both). A subscription will net you the text and audio \$1.59 per episodes. In: io9. We come from the future v. 15. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.serialbox.com/serials/555d1163ada6e26d95b9e785> ...]

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mattke, Sascha: Trickreiche Chatbots. Forscher bei Facebook haben künstlich intelligente Bots programmiert, die dann eigenständig die Fähigkeit entwickelten, bei Verhandlungen ihre wahren Absichten zu verschleiern. Zugleich wurde die Software ein wenig stur. Zu verteilen sind vier Bücher, zwei Hüte und ein Ball: „Du bekommst den Ball, wenn ich alles andere bekomme.“ „Nein, das geht nicht, mit dem Ball kann ich nichts anfangen.“ „Dann nehme ich die Hüte, und du kannst den Rest haben.“ „Abgemacht!“ „Super, danke!“ Was sich anhört wie eine kurze Verhandlung unter Menschen, ist in Wirklichkeit ein Experiment mit Künstlicher Intelligenz: Forscher bei Facebook haben Bots entwickelt, die in natürlicher Sprache mit Menschen über die Verteilung von Gegenständen – Bälle, Hüte und Bücher mit zufällig zugewiesenen Werten – verhandeln können. Wie sich dabei zeigte, kommt es mit den Bots als Partner häufiger zu einem insgesamt optimalen Ergebnis. Und vielleicht noch interessanter: Ohne explizite Anleitung lernte die Software zu tricksen, also das menschliche Gegenüber über ihre wahren Interessen zu täuschen. In: Technology Review v. 30. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Trickreiche-Chatbots-3756792.html>

Petereit, Dieter: Hässliche Websites: Was spricht für Brutalismus im Webdesign? - Ihr dachtet, wir hätten das Design der Neunziger überwunden? Weit gefehlt. Brutalismus als Designtrend scheint unverwundlich und feiert gerade seine Wiederkehr. Wenn ihr durch eure Stadt lauft und auf einen potthässlichen Betonklotz stößt, dann könnt ihr den entweder als potthässlichen Schandfleck im Stadtbild oder als Ausdruck des Architektur-Trends des Brutalismus bezeichnen. Das läuft getreu dem Motto „Ist das Kunst oder kann das weg?“ - Brutalismus: Ein Architektur-Trend der Sechziger und Siebziger. In: t3n v. 8. Februar 2017 - Quelle: [http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing_share=news)

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohligh fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck verwenden darf. Und, hach, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/>

Rixecker, Kim: tl;dr: Warum nur wenige Besucher euren ganzen Artikel lesen – und was ihr daraus lernen könnt. Egal, wie gut eure Texte sind, kaum jemand wird sie bis zum Ende lesen. Problematisch ist das allerdings nur, wenn ihr dieses Wissen nicht für euch einsetzt. - Ich muss mich beeilen, denn der durchschnittliche Leser opfert gerade mal 15 Sekunden für einen Online-Artikel. Bei einer Lesegeschwindigkeit von 200 Wörtern pro Minute kommt er über diesen Satz vermutlich nicht hinaus. Trotzdem noch da? Cool, denn so sehr es einen Autor natürlich schmerzt, dass mit zunehmender Länge eines Textes immer mehr Leser die Seite verlassen, können wir daraus etwas lernen. Das müssen wir sogar, denn sonst verschenken wir nicht nur schon heute Potenzial, sondern könnten in Zukunft noch größere Probleme bekommen. In: t3n v. 31. Oktober 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/artikel-lesen-cta-platzierung-575785/> [vgl. <http://www.impactbnd.com/blog/how-much-of-your-blog-post-do-people-actually-see> - <http://t3n.de/news/content-marketing-blog-facebook-tweet-laenge-549249/> - <http://t3n.de/news/scrollytelling-gute-texte-gutes-layout-512800/> ...]

Rötzer, Florian: KI-Programm besser als Menschen im Verständnis natürlicher Sprache. - Jetzt scheint es allmählich ans Eingemachte zu gehen. Ein von der chinesischen Alibaba-Gruppe entwickelte KI-Programm konnte erstmals Menschen in der Beantwortung von Fragen und dem Verständnis von Text schlagen. Die chinesische Regierung will das Land führend in der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz machen und hat dafür eine nationale Strategie aufgestellt. Dazu ernannte das Ministerium für Wissenschaft und Technik die Internetkonzerne Baidu, Alibaba und Tencent sowie iFlyTek zum ersten nationalen Team für die Entwicklung der KI-Technik der nächsten Generation. In: Telepolis v. 16. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/KI-Programm-besser-als-Menschen-im-Verstaendnis-natuerlicher-Sprache-3941786.html>

Sayej, Nadja: Creativity in the digital age: how has the internet affected the art world? - A new exhibition examines the relationship between internet and art from how we view older pieces to how newer visions have been shaped by online tools. - In 1989, New York artist Gretchen Bender deconstructed the American flag. She divided the flag's red and white stripes by large blocks of black paint. While some herald its importance for the comment it made on a divided country, it was also of note for its early adoption of the new media art movement that followed. In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2018/feb/02/art-in-the-age-of-the-internet-exhibition-boston>

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeitlos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Schütz, Volker: Richard Gutfahr: "Ich könnte schreien". - Wie schlecht ist es um den Online-Journalismus bestellt? Ziemlich schlecht, meint Richard Gutfahr. HORIZONT-Chefredakteur Volker Schütz unterhielt sich mit dem bekannten Netzjournalisten über einen Berufszeitung, der ihn an "so etwas wie die Landwirte zu Beginn der Industrialisierung" erinnere. Gutfahr: "Medien müssen sich viel stärker überlegen, wie sie ihre Inhalte dem Publikum verabreichen und ob die Ware noch die richtige ist." Vor dem Start von Krautreporter diskutierte im vergangenen Jahr ganz Medien-Deutschland über die Perspektiven des Online-Journalismus. Nun kämpft Krautreporter ums Überleben. Du verkündest auf den Wiener Online-Journalistentagen, dass Journalismus eine lausige Zeit erlebe, und Du den Glauben an seine Zukunftsfähigkeit verloren hast. Was hat Dich in eine derartige Depression gestürzt? Wer mich kennt, weiß, dass ich es nicht bei hehren Worten auf Medienkongressen belasse. Was ich ankündige, versuche ich umzusetzen. Ich bin jemand, der gegen jede Wand, oder jede Paywall, die man mir aufbaut, anrenne. Und ich habe vergangenes Jahr unheimlich viel probiert. Doch ich habe mich verschätzt, weil das Problem, vor dem der Journalismus steht, noch viel größer ist, als ich - und mit mir viele, , die noch mit klassischen Medien sozialisiert wurden – ahnen konnten. - Gutfahr's Hoffnung: Autoren werden wichtiger als Medienmarken. In: Horizont v. 8. Juli 2015 - Quelle:

<http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Richard-Gutfahr-Ich-koennte-schreien-135239>

Thierfeld, Annika: 10 Tipps für bessere Texte: die Macht des Storytelling. – „The best brands are built on great stories.“ - Ian Rowden, Chief Marketing Officer, Virgin Group - Maïke ist seit mehreren Jahren als Coach selbstständig. Sie ist bestens ausgebildet, bildet sich ständig weiter und liebt ihre Arbeit über alles. Ihre Preise sind fair und Ihre Kunden sehr zufrieden mit ihrer Arbeit. Sie schreibt einen Blog, ist aktiv in den sozialen Medien und versendet regelmäßig Newsletter. Maïke gibt sich sehr viel Mühe, um ihren Kunden Mehrwert zu bieten. Und trotzdem läuft es nicht so rund, wie sie es sich wünschen würde. Woran kann das liegen? Ist ihr Marketing falsch? Muss sie sich neu positionieren und ihre Nische finden? In: Ehrliches Onlinemarketing v. 23. Februar 2015 - Quelle:

<http://www.ehrlichesonlinemarketing.de/storytelling/>

Tice, Carol: Content Mill Update: What Demand Studios' Implosion Means for Writers. - Remember what it was like to write online content in 2006? Back then, there was a ton of opportunity for writers willing to crank out boatloads of hastily written, low-paid content for content mills. These sites got a ton of traffic off the key words in their posts. Visitors would click the ads they put on those pages, and the sites could make a fortune. One of the most successful pioneers of this mass-content model was Demand Studios. When its parent company, Demand Media, went public in 2011, there was a brief moment when Demand was worth more than the New York Times. Those days are long gone. Google soon got hip to the lack of value to online readers of most content-mill writing. It started changing its algorithm to exclude such sites from its search results. (When's the last time you got a link to eHow on page one of a Google search? Yeah.) In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 15. Februar 2015 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/content-mill-update-demand-studios-circles-drain/>

Walter, René: Doku - Manipuliert. - Das ZDF hat Sascha Lobos Dokumentation über

DasGeileNeueInternet über Manipulationstechniken im Netz auf Youtube online gestellt: „In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen?“ In: Nerdcore v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/05/19/doku-manipuliert/> [vgl. <https://youtu.be/G7pHg8MeRDE> - [https://youtu.be/xwVtbDd6\\_dY](https://youtu.be/xwVtbDd6_dY) ...]

ZDFneo: "Manipuliert" mit Sascha Lobo - Ganze Sendung. In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen? Video. In: YouTube v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=G7pHg8MeRDE>

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und das Web  
(Websites, Blogs,  
Copywriting,  
Online-Redaktion,  
Mail-Kommunikation)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Sprache spielt im Berufsalltag der meisten Kreativen eine zentrale Rolle, gerade im Kommunikationsdesign, zu dem auch das Webdesign zählt. Ist die Sprache zu unpräzise und sind Begrifflichkeiten ungenau, vermag auch das beste Design nicht, diese Defizite etwa im Bereich der Usability auszugleichen. Bei der Gestaltung von Webanwendungen greifen Design und Sprache Hand in Hand, zumindest sollten sie es wünschenswerterweise.“  
(Achim Schaffrinna – „Websprech – die Sprache im Umgang mit Webanwendungen“)

\* \* \*

„I try to leave out the parts that people skip.“ (Elmore Leonard)

\* \* \*

„Every day, we collectively produce millions of books' worth of writing. Globally we send 154.6 billion emails, more than 400 million tweets, and over 1 million blog posts and around 2 million blog comments on WordPress. On Facebook, we post about 16 billion words. Altogether, we compose some 3.6 trillion words every day on email and social media — the equivalent of 36 million books.“ (Clive Thompson - "How successful networks nurture good ideas Thinking Out Loud" - 2013)

„Did you get my email? - What email? - I sent you an email. - I delete all email before reading it. - That doesn't make any sense! - Welcome to the world of Postmodern Poetry.“ (Joe Linker)

„Cyberspace. A consensual hallucination experienced daily by billions of legitimate operators, in every nation, by children being taught mathematical concepts... A graphic representation of data abstracted from banks of every computer in the human system. Unthinkable complexity. Lines of light ranged in the nonspace of the mind, clusters and constellations of data. Like city lights, receding ...“ (William Gibson - coining the term „Cyberspace“ in „Neuromancer“, 1984)

Nichtigkeitendienste und Laberbook?

„Die meisten Menschen wären besser dran, wenn sie weniger News zu sich nehmen würden und mehr Ideen.“ (Evan Williams, Twitter-Mitgründer)

Nach dem Klick ist vor dem Klick, nach dem Kick ist vor dem Kick ...

„Im Internet aber kann schließlich jeder schreiben. Das stimmt sogar. Schreiben und Veröffentlichen kann hier jeder. Die große Herausforderung ist eine ganz andere: gelesen zu werden.“ (Jan Tißler)

\* \* \*

„Grund zum Jubeln gibt die Studie „Social Media Impact on News“ des niederländischen Allfinanz-Dienstleisters ING nicht gerade. Denn demzufolge prüft nur noch jeder fünfte Journalist die Fakten, bevor er einen Artikel veröffentlicht. „Publish first, correct if necessary“, sei die Devise, heißt es in der Studienzusammenfassung. Rund die Hälfte der befragten Journalisten publizieren ihre Geschichten so schnell wie möglich und korrigieren“ (Andrea Amerland)

\* \* \*

„Im neuen Heft des New York Magazins fragt Kevin Roose, wann die Techies im Silicon Valley angefangen haben, ihre Produkte wie Kindergarten-Erzieher anzupreisen. Nach Steve Jobs' "Magie" bestimmen jetzt Begriffe, wie "Entzücken" oder "Wonne" die Werbung: "In unserer Markenwelt ist Silicon Valley zwar keine Ausnahme, aber die Semantik der Technik ist bedeutungsvoller, weil sie bestimmt, welche Innovationen belohnt und finanziert werden. Begriffe, wie 'funktional' und 'kompatibel' waren in den frühen Tagen des Valleys wichtig, als die Ingenieure Ordnung in die technische Infrastruktur zu bringen versuchten. Doch in der Post-iPhone-Welt genügt es nicht mehr, dass etwas gut funktioniert, es muss sich auch gut anfühlen. Das ist nicht nur eine Frage des Geschmacks, es ist ein politischer Paradigmenwechsel. Die Form über die Funktion zu stellen, ist für die Designer, die in der Hierarchie normalerweise unter den Ingenieuren stehen, eine Möglichkeit, daran zu erinnern, dass ihre Meinung zählt.“ (perlentaucher über New York Magazine v. 11. August 2014)

\* \* \*

Sprache als „Content Experience“ ...

... gegen den digitalen Analphabetismus ...

„... oder ist Print glaubwürdiger, weil es kaum mehr jemand liest, aber die, die es nicht lesen, vermuten, wenn sie es läsen, bekämen sie zuverlässigere Informationen? Oder liest kaum mehr jemand Gedrucktes, weil es glaubwürdiger ist? Oder ist Print glaubwürdiger weil man Gedrucktes nicht so leicht fälschen kann? Oder ...?“  
(Eberhard Schneider – Könnner-Kompagnie)

„Wenn Millionen Menschen auf ihren Tablets Zeitung lesen, an ihren Computern fernsehen und mit ihren Smartphones Radio hören - welchen Sinn hat es dann eigentlich noch, von Onlinejournalismus als eigenständiger Gattung zu reden?“ (Stefan Plöchinger)

\* \* \*

Was ist ein „Offline-Online-Transvestit“ (Stefan Zschaler) und warum?  
- Vom Web-Design als Sprachdesign - vom Online-Texten bis Social Media ...

„- Aber ist die Arbeitswelt nicht tatsächlich belastender geworden. E-Mails, Smartphones, Erreichbarkeit rund um die Uhr? ...  
- Im Dreißigjährigen Krieg waren die Leute rund um die Uhr für die Schweden erreichbar. Das war viel unangenehmer.“ (Manfred Lütz - in der Frankfurter Rundschau)

„According to Wikipedia, the first SMS message was sent over the Vodafone GSM network in the United Kingdom on 3 December 1992, from a man named Neil Papworth using a personal computer to Richard Jarvis of Vodafone using an Orbitel 901 handset. The text of the message was "Merry Christmas".“

Und: Das „richtige Wort“ als Suchbegriff ... „70% aller Suchenden schauen nicht über die erste Seite von Google hinaus. Deshalb gibt es SEO – Search Engine Optimization. Unter diesen Begriff fallen alle Maßnahmen, mit denen man möglichst ohne Bezahlung auf die erste Google Seite zu kommen versucht. Die richtige Wortkombination oder die richtige Verlinkung kann da schon helfen. Und natürlich Relevanz.“ (Stefan Zschaler)

„The F-Factor - That's F for the Friends, Fans & Followers who influence consumers' purchasing decisions in ever-more sophisticated ways.“ (trendwatching)

„Die Geheimformel einer erfolgreichen Social Media Strategie, die Sreenivasan am Ende seines Vortrags herunterbetet, ist somit nicht wirklich geheim: Mach dich nützlich, sei hilfsbereit, sei glaubwürdig, sei unterhaltsam... Fazit: "Das gilt ohnedies für jede Art von Kommunikation.““ (Nicole Kolisch)

\* \* \*

## Blogs als Literatur und/ oder Tagebuch

„Vielleicht sollten wir wirklich wieder alle zurück in unsere Blogs und Texte schreiben, bei denen jeder einzelne Satz länger ist als 140 Zeichen, weil sie herummäandern und sich um einen wickeln und Schleifen bilden und Knoten, die die Welt und das Gemüt und überhaupt alles zusammenhalten, weil man ja sonst nichts hat und alles auseinanderfällt. Vielleicht sind diese Orte, von denen wir, wir von früher, mit soviel Zartheit und Behutsamkeit reden, das Wertvollste, was wir haben, weil es die Orte sind, an denen wir uns kurz entspannen können und atmen können und Text sein dürfen. Das war das Beste, was Blogs jemals hervorgebracht haben, und vielleicht auch das Beste, was es im Internet gab und immer noch gibt, aber es wußten nie viele und jetzt wissen es auch nur ganz wenige, weil die Karawane weitergezogen ist und wir wieder da sind, wo alles begann, in den kleinen finnischen Clubs, nur ohne Aufbruchgefühl, sondern mit dem Gefühl des Zurückgebliebenseins, wir Veteranen, wir Textfetischisten, Wortatmer, Bildersammler. Es ging ja nie um die große Welt, es ging immer nur um einen selbst und das, was wir fühlten und sahen und dachten, diese kleinen Dinge, die aber wichtig waren, die uns wichtig waren, nein: mir wichtig waren, radikale Subjektivität schließlich, so nannten sie es, also diese Zwischengefühle, für die bisher niemand Worte fand, die nicht wichtig genug waren für Romane und zu wichtig, um sie einfach zu verschweigen und zu groß für 140 Zeichen.“ (Andrea Diener)

\* \* \*

Kathryn Schulz gesteht ihre verstörende Abhängigkeit von dem kleinen blauen Vogel. Wie schafft es Twitter nur, dass man derart süchtig wird nach Kurznachrichten? Gerade für Schriftsteller ist die Gefahr ihrer Ansicht nach besonders hoch. - „Twitter ist eben auch eine literarische Ausdrucksform, was in Ansätzen erklärt, warum ich es so verführerisch finde. Ein Tweet ist im Grunde ein Genre, bei dem man eine Information auf interessante Weise mitteilen will und dabei dessen Bedingungen einhalten (jene berühmten 140 Zeichen) und die sonderbare Geheimsprache benutzen muss (@, RT, MT, HT). Auf Leute, die diese Art von Herausforderung lieben - und es ist offenkundig, warum besonders viele Schriftsteller dazu gehören - übt Twitter denselben Reiz aus wie Spielen. Im Prinzip ist es Sentences With Friends.“ (New York Magazine v. 18. November 2013)

Paul Ford beschreibt anschaulich, welche komplexe Technologie in einem Tweet mit nur 140 Zeichen versteckt ist. Sie macht möglich, dass er für sich stehen und so in andere Websites eingebettet werden kann. – „Einmal geboren, sind Tweets auf sich gestellt und müssen ihren Weg in die Welt finden, wie frisch geschlüpfte Wasserschildkröten, die gegen die Brandung ankraulen. Zum Glück besitzen sie alle Information, die sie brauchen, um zu überleben: Ein Tweet kennt die Identität seines Schöpfers, egal ob Mensch oder Maschine, sowie Entstehungsort, -datum und -uhrzeit und Dutzende anderer kleiner Dinge - sodass der Tweet wiederhergestellt werden kann, egal wo er sich befindet. In tausenden von Jahren könnte ein intelligentes Wesen, das sich über einen einzigen Tweet beugt, Rückschlüsse auf eine ganze Kultur ziehen, wie ein Archäologe aus einem alten Totenschädel.“ (Bloomberg Businessweek v. 7. November 2013)

\* \* \*

„Trust, fear, compassion, empathy. It all goes out the window with a screen name. Please, think before you post, especially if you're a teenager.“ (Wise words by Will Smidlein, a 15 year old web developer)

„Als ich lesen lernte – das war im letzten Jahrtausend, liebe Kinder -, war mir zum Beispiel völlig klar, dass der eigene Name unveränderliches Kennzeichen der eigenen Person ist. Das war durchaus nicht so positiv gefühlt, wie sich das jetzt liest; ich fand meinen Namen sehr lange ziemlich doof. Ausnahmen gab es nur für Frauen, die ihren Nachnamen bei der Heirat wechselten, und dem kleinen Konstantin blieb immer ein Rätsel, wie eine Frau mit einer so einschneidenden Veränderung psychisch überhaupt klarkommen sollte. Heute dagegen definieren wir uns über mehr oder weniger intelligente, kluge, originelle, coole, aber immer selbst ausgewählte Namen (und wenn es "l33thaxx0r1994@aol.com" ist), die wir nach Lust und Laune wählen. Auch ich habe diesen Irrsinn mitgemacht von "worldwideklein" (und niemand wusste, dass sich das auf meine Hosenbundweite bezog!) über "bluelectric" und anderen Firlefanz, bis ich endlich auf die Idee kam, dass es "konstantinklein" auch täte – und noch dazu meinen wirklichen Namen so erstaunlich ähnlich ist! - Wir sind nicht die Generation X und auch nicht die Kinder des Netzes. Wir sind die, die unter dem Motto "On the Internet, nobody knows you're a dog" auf- oder wenigstens ins Netz hineingewachsen sind. Wir schaffen uns eine, zwei, viele Identitäten und definieren uns gerade dadurch.“ (Konstantin Klein)

\* \* \*

„Slanted? - Da zahlen wir jährlich Fünfstellig drauf. - Aber jetzt ist unser Blog unser Haupt-Akquisetool. (Lars Harmsen – Slanted und MAGMABrand)

„Blogging is an effective pillar of the author platform but it's also a way for writers to explore and hone their craft. What ultimately sells a blog? Just like what sells a book - quality of voice.“ (Erin Reel – „Blogging: An Extension of Craft“)

\* \* \*

„Es geht in Richtung Interfaces ohne Buttons, die textbasiert sind. Microsoft hat ja damit angefangen. Das wird auch aus neuen Apps und Webseiten ersichtlich. Sie basieren auf Scrollen kombiniert mit Rechts-Links-Navigation. Auch die neue Apple-Webseite sieht so aus. Ich finde diesen Designtrend sehr ästhetisch.“ (Gabor Wraight, Director Technology bei der Design- und Innovationsagentur Designit)

\* \* \*

Und: Auf der Website [www.multiscreen-experience.com](http://www.multiscreen-experience.com) werden Prinzipien, Muster und Definitionen für Multiscreen-Projekte vorgestellt. Die Empfehlungen und Anregungen (es sind keine Patentrezepte!) sollen Hilfestellung bei der Konzeption einer fließenden Multiscreen-Erfahrung bieten. Die Autoren gehen auf die vier Screen-Umgebungen Smartphones, Tablet-PCs, Laptops/Desktop-PC und internetfähige TV-Geräte ein, beschreiben die potentiellen Anwender, empfehlen unterschiedliche konzeptionelle Ansätze und erklären die Parameter für den Nutzungskontext.

\* \* \*

Und: Wie kann ich dich erreichen?

„It was a pleasure to meet you. I truly enjoyed it. Tell me, what's the best way for me to reach you?  
Should I send you an email? Should I call? Will you get a voicemail if I leave one? Do you still even use voicemail? Want me to Skype in? Do you prefer SMS? Is that your mobile, or Google Voice number? Does Google Voice let me send pictures on SMS now? It doesn't? Are you sure? That seems crazy.  
Do you have an iPhone? Because maybe I could send you an iMessage? Is there any way to know where it went? Like, did it go to your phone or your iPad or your Mac or, where, exactly? All those places? Why does it do that?

Do you have Kik? Or a WhatsApp? Are you on Facebook Messenger? Do you have a Twitter account? Will you follow me for a DM? What do you mean you don't have to follow for DM? How long has that been going on? Should we just go old school and chat? Do I need to take it OTR for security purposes? Do I need to encrypt the chat? What about Wickr? Too ugly? Or maybe just Snapchat? Will Snapchat do? And what the fuck is up with Snapchat stories, or whatever? I don't really get those. So, look, do you want me to call you on Google Hangout? Google Hangout does SMS now? So... Can I send a picture to your Google Voice via a Google Hangout? Are you sure? I'm pretty confused.“ (Mat Honan – „Can We Talk?“)

\* \* \*

„Was habe ich mich nicht alles aufgeregt, empört und fail ghashtagged. Und wie oft habe ich geloled, gewtfucked und gewowed. [...] Auch möchte ich Danke sagen für all die Aufmerksamkeit, die ich in diesem Jahr durch Eure Retweets, Likes und Hass-Mails bekommen haben. Das tat gut.“ (Martin Giesler – „Danke und Entschuldigung“)

\* \* \*

„Eine spannende [...] Recherche von Alexis C. Madrigal: Der hat sich mit einem Script einen Überblick über die "Micro-Genres" verschafft, anhand derer der Video-on-Demand-Anbieter Netflix sein Filmangebot auf denkbar feingliedrige Weise kategorisiert. Satt 76897 solcher "Mirco-Genres" hat er dabei ausfindig gemacht, die von "Japanese Sports Movies" über "Cult Evil Kid Horror Movies" bis zu "Critically-Acclaimed Emotional Underdog Movies" reichen und in einem cleveren Attributierungsverfahren genutzt werden und dabei auch auf den Kunden zugeschnitten sind. Hinter diesem System steckt die "Netflix-Quantentheorie", wie er sich von Netflix-Geschäftsführer Todd Yellin erklären lässt: "Obwohl er von unserer Nerdiness beeindruckt ist, erklärt er uns geduldig, dass wir gerade einmal ein einzelnes Endprodukt der gesamten Netflix-Dateninfrastruktur aufgeschüttelt haben. Es befinden sich noch soviel mehr Daten und noch sehr viel mehr Intelligenz in dem System, das wir aufgedeckt haben. ... Was Netflix so herausragend macht, ist die Tatsache, dass die beschreibende Einschätzung der Filme in den Vordergrund rückt. Es ist nicht nur so, dass Netflix einem Dinge zeigen kann, die einem gefallen könnten, sondern auch, dass es einem sagen kann, um was für Dinge es sich dabei handelt. Auf eine sehr sonderbare Weise handelt sich dabei um ein Werkzeug der Introspektion.“ (The Atlantic v. 2. Januar 2014)

\* \* \*

Algorithmen bestimmen Aufmerksamkeit und Popularität ...

„What the f\*ck. Erst wurde die Unterhaltungsseite "Upworthy" rasend schnell populär, jetzt fehlt plötzlich die Hälfte der Leser. Auf- und Abstieg haben denselben Grund: Facebook. Ein Warnsignal für andere Redaktionen. – [...] Facebook wollte weniger Blödsinn - und hatte Erfolg - Für genau diesen Mechanismus haben sämtliche sozialen Netzwerke einen Algorithmus, also eine Berechnungsfunktion. Und wenn sie diese ändern, dann können ganze Redaktionen sehen, wo sie mit ihren Neuigkeiten bleiben, denn im Nachrichtenstrom der Facebooknutzer landen sie dann nicht mehr prominent. Mehrfach im Jahr arbeiten die Facebook-Ingenieure an den Algorithmen, zuletzt im Januar 2014. Die Änderung zuvor, Anfang Dezember, war es, die Upworthy auf Facebook aus dem Schaufenster in die Abstellkammer verbannte. Dabei hat Facebook legal und auch verständlich gehandelt - die Firma wollte weniger Unsinn und mehr ernsthafte Nachrichten verbreiten. Hinzu kommt in diesem Fall, dass Upworthy auch das eigene redaktionelle Konzept umstellte, eine Strategie, die Leser in den seltensten Fällen sofort goutieren. Und doch haben die Kalifornier mit dem Schritt viel weniger ihren Sinn für gute Berichterstattung bewiesen als ihre große Macht über die Nachrichtenauswahl. Für Medienunternehmen kann dies nur bedeuten, sich nicht zu sehr auf Facebook und andere Netzwerke zu verlassen. Es muss noch andere Wege geben, um in die Köpfe der Leser zu gelangen.“ (Johannes Boie - „Upworthy .What the f\*ck“)

„Signs You're A Social Media Attention Whore“ (Chantelle Simmons)

„Ex-FPÖ Wien-Sprecher wegen Facebook-Posting angeklagt. - Auf Facebook hat ein ehemaliger FPÖ-Mitarbeiter [Stefan Gotschacher für die „Freiheitliche Partei Österreichs“] Zitate aus Liedern der Waffen-SS gepostet. Nun muss er sich vor Gericht verantworten.“ (Futurezone)

\* \* \*

„Edd Joseph hat 'ne PS3 für 'nen Hunni online gekauft und als ihn der Verkäufer abgerippt hat, schickte er ihm komplette Werke von Shakespeare als SMS. Dank seines Vertrags kostet ihn das nichts und die Texte werden vom Versender automatisch in 160-Zeichen-Pakete aufgeteilt. Bislang hat Joseph 22 Texte verschickt in insgesamt 17.424 SMS, das Telefon des PS3-Abzockers dürfte eine

komplette Woche am Stück geklingelt haben. „O, from this time forth, My thoughts be bloody, or be nothing worth!“ Well played, Hamlet!“ (René Walter – „Shakespearean Revenge by Text: Thou shalt feel my endless Wrath“)

„Send one word or one letter texts. - Nobody likes to receive a one word text message, but here's why it'll actually get men into trouble: When a woman sends a "k," she's actually sending a "whatever, asshole." When a man sends a "k," he's actually sending a "k." Unfortunately, women interpret this message the same way they would interpret their own vague response: as a passive-aggressive retort. So the woman on the other side of that conversation is bound to respond by either worrying that something is wrong, or hitting you with a moody, passive-aggressive attitude. Neither of those responses is good for you.“ (Shannon Folsom - „5 Things Men Do That Women Openly Hate“)

\* \* \*

„Here's the [...] synopsis for Robert Charles Wilson's (March 2015) near-future social media novel „The Affinities“ ... From the author of the Hugo-winning „Spin“, a compelling science fiction novel about the next ways that social media will be changing everything. „In our rapidly-changing world of "social media", everyday people are more and more able to sort themselves into social groups based on finer and finer criteria. In the near future of Robert Charles Wilson's The Affinities, this process is supercharged by new analytic technologies—genetic, brain-mapping, behavioral. To join one of the twenty-two Affinities is to change one's life. It's like family, and more than family. Your fellow members aren't just like you, and they aren't just people who are likely to like you. They're also the people with whom you can best cooperate in all areas of life—creative, interpersonal, even financial. At loose ends both professional and personal, young Adam Fisk takes the suite of tests to see if he qualifies for any of the Affinities, and finds that he's a match for one of the largest, the one called Tau. It's utopian—at first. Problems in all areas of his life begin to simply sort themselves out, as he becomes part of a global network of people dedicated to helping one another—to helping him. But as the differing Affinities put their new powers to the test, they begin to rapidly chip away at the power of governments, of global corporations, of all the institutions of the old world. Then, with dreadful inevitability, the different Affinities begin to go to war—with one another. What happens next will change Adam, and his world, forever.““ (John DeNardo – „THE AFFINITIES by Robert Charles Wilson“)

\* \* \*

„One thing most people don't know is that Steve Jobs is an exceptional designer.“ (Jonathan Paul „Jony“ Ive)

„Have you ever received an email from an important man over the age of forty? They're tremendous. It's the least professional thing in the world. They spell your name wrong, they spell at least four other things wrong, one of the sentences just ends without finishing itself. It's a mess.“ (Laura Olin – BTW ... Laura Olin is a veteran digital campaigner who ran social media strategy for Obama 2012 and helped set the editorial voice for the campaign's digital communications.)

\* \* \*

This exists: „ArnoldC is an imperative programming language where the basic keywords are replaced with quotes from different Schwarzenegger movies.“ Mehr Infos zur Syntax im Github-Wiki. Hier ein paar meiner Lieblings-Ausdrücke mit Links zu den Onelinern:

```
If Because I'm going to say please
Else BULLSHIT
EndIf YOU HAVE NO RESPECT FOR LOGIC
While STICK AROUND
EndWhile CHILL
GreaterThan LET OFF SOME STEAM BENNET
DeclareMethod LISTEN TO ME VERY CAREFULLY
MethodArguments I NEED YOUR CLOTHES YOUR BOOTS AND YOUR
MOTORCYCLE
Return I'LL BE BACK
EndMethodDeclaration HASTA LA VISTA, BABY
AssignVariableFromMethodCall GET YOUR ASS TO MARS
EndMain YOU HAVE BEEN TERMINATED
```

\* \* \*

## LINKS

The first time "Google" was used as a verb on TV was on the show Buffy the Vampire Slayer. In an episode from October of 2002, Willow asks Buffy "Have you Googled her yet?," to which Xander replies "She's 17!" - and Willow then has to clarify that Google is, in fact, a search engine. – Oktober 2017 - <https://www.theatlantic.com/technology/archive/2014/06/the-first-use-of-the-verb-to-google-on-television-buffy-the-vampire-slayer/373599/> - und - <https://books.google.ie/books?id=IXiYi-dQenEC&pg=PA48#v=onepage&q=buffy&f=false>

Why Every Media Website Redesign Looks the Same - If web design is art, we may be entering its minimalist phase. Website redesigns from some of the most-visited media destinations on the Internet may be leaving users with a bit of déjà vu since many are sporting the same visual elements.

<http://mashable.com/2014/09/24/designers-dilemma-for-media-websites/>

Baby-Namen und das Web - „Get baby name recommendations based on what firstnamelastname.com domains are available.“ - <https://awesomebabynames.com/> - [vgl.

<http://www.businessinsider.com/parents-choose-baby-names-based-on-domains-2014-8-...>]

Wissen im Internet - ... - The Internet Archive's Quest for All Knowledge: Brett Brownell und Benjy Hansen-Bundy vom Magazin Mother Jones geben einen faszinierenden Einblick in die Wayback Machine, das Internet Archive insgesamt (das seit 2009 in einer ehemaligen Kirche in San Francisco untergebracht ist) und sprachen mit dem Gründer Brewster Kahle. -

<http://www.youtube.com/watch?v=ArYd01plrPo> [vgl.

<http://www.motherjones.com/media/2014/05/internet-archive-wayback-machine-brewster-kahle-https://archive.org/index.php...>]

Project Naptha automatically applies state-of-the-art computer vision algorithms on every image you see while browsing the web. The result is a seamless and intuitive experience, where you can highlight as well as copy and paste and even edit and translate the text formerly trapped within an image. -

Words on the web exist in two forms: there's the text of articles, emails, tweets, chats and blogs— which can be copied, searched, translated, edited and selected— and then there's the text which is shackled to images, found in comics, document scans, photographs, posters, charts, diagrams, screenshots and memes. Interaction with this second type of text has always been a second class experience, the only way to search or copy a sentence from an image would be to do as the ancient monks did, manually transcribing regions of interest. - <http://projectnaptha.com/>

Online Marketing and Customer Acquisition Blog - <http://blog.kissmetrics.com>

Mit dem Internet Archive BookReader (GPL) kann man nicht nur die Bücher der Open Library in seine Webseiten einbinden, sondern man kann den jQuery-basierten Reader, da er unter einer freien Lizenz steht, auch herunterladen und für eigene Projekte nutzen. – Quelle:

<http://openlibrary.org/dev/docs/bookreader>

Online-PR Blog. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media - <http://pr.pr-gateway.de/>

Rivva [river] filtert das Social Web nach meist empfohlenen Artikeln und debattierten Themen. -

<http://rivva.de/>

Storyful : Eine Agentur, die sich auf die Verifizierung von Social Media Inhalten spezialisiert hat. Wann immer irgendwo angeblich ein Adler ein Kind aus einem Park wegfischt, Storyful hat die Antwort. -

<http://storyful.com/>

Design Shack - Design Shack showcases inspiring web design, alongside resources and tutorials for you to succeed in the same way. We only offer the cream of great design, filtering through lots of the redesigns that occur every day across the Internet, and cataloguing the greatest projects out there – perfect for getting that spark of creativity going again. Regular articles will teach you new techniques for creating your own designs, and daily community news ensures that you're up to date with the latest developments elsewhere. - [designshack.net/](http://designshack.net/)

Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz -

<http://www.lousypennies.de/>

Storytelling-Tools: Icon Poet - <http://dorotheamartin.de/2014-02-storytelling-tools-icon-poet/>

Twitter für Autoren: Storytelling und Marketing - <http://dorotheamartin.de/2013-08-twitter-fuer-autoren-storytelling-und-marketing/>

Meier-meint.de - eBooks, Mobile, Apps, Web, SocialMedia, Zukunft des Publizierens, Tragödien des Alltags. - Steffen Meier kommentiert und analysiert auf seinem Blog Meier meint aktuelle Trends und Entwicklungen im Digital Publishing und Online Marketing. - Auf Facebook und Twitter teilt Meier Links zu lesenswerten Artikeln, Statistiken oder Infografiken. Wenn man ihm auf einer Branchenkonferenz begegnet, stellt man erfreut fest, dass Steffen genau so ist, wie er sich auf seinem Blog vorstellt: Er mag eBooks, #socialmedia und #kaffeetrinken mit Buchmenschen. - <http://meier-meint.de/>

Crowdfunding. Wie Krautreporter werbefreien Online-Journalismus ermöglichen will -

<http://www.gruenderszene.de/allgemein/krautreporter>

Die Künstlerin Lorrie Cranor hat ein farbenfrohes Passwort-Kleid geschaffen. Grundlage für das Design waren die beliebtesten schlechten Passwörter, die 2009 bei dem sogenannten Rock-You-Hack entwendet und öffentlich gemacht wurden. - <http://lorrie.cranor.org/>

Every Fucking Website [Satire ... über den klischeehaften Aufbau von und die üblichen Texte auf Websites] - <http://everyfuckingwebsite.com/> [vgl. [http://www.okcupid.com/profile/abeuscher ...](http://www.okcupid.com/profile/abeuscher...)]  
 WEAVE 02.13 – Linkliste: Digitales Storytelling. HOT SHOTS AM TIME SQUARE - <http://www.weave.de/linklisten/storytelling0213>  
 Websprech - „Nutzerfreundliche Webanwendungen erkennt man auch an ihrer Sprache.“  
 [Websprech befasst sich mit der Sprache im Web, insbesondere mit der Sprache und der Terminologie im Umgang mit Webanwendungen. Die in der Praxis bewährten „idealen“ Begriffe werden auf Websprech vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise entsteht ein Sprachwiki, vom dem nicht nur Webentwickler, -Designer und -Konzepter profitieren, sondern letztendlich jeder Webnutzer.] - <http://www.websprech.de/>  
 Die Kollegen von [www.mailingsoftware.de](http://www.mailingsoftware.de) haben in mühevoller Recherchearbeit eine Sammlung mit insgesamt 21 kostenlosen E-Books zum Thema Mail-Marketing zusammen gestellt - <http://www.mailingsoftware.de/21-kostenlose-ebooks-zum-e-mail-marketing/>  
 CyberJournalist.net: If you're drawn towards writing for the web, then make sure to bookmark this site to learn more about how to stay on top of innovations in media. - <http://www.cyberjournalist.net/#sthash.mRGHw9g7.dpbs>  
 How to Write a Better Weblog: Written by Dennis A. Mahoney for A List Apart, this article explains some of the things you should and shouldn't do if you want to write a great blog. - <http://alistapart.com/article/writebetter>  
 Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz - Journalisten erzählen bei Lousy Pennies, wie sie ihr Geld im Netz verdienen - <http://www.lousypennies.de/>  
 Strukturierter Überblick über Suchmaschinen - Phil Bradley hat [mit Hilfe des Dienstes pearltree] eine Sammlung von 243 Suchmaschinen dargestellt: People Search, Visual Search, Hidden deep invisible, Category based, Directory based, etc. etc. etc. - [http://www.pearltrees.com/#/N-s=1\\_9624450&N-p=93714413&N-u=1\\_76567&N-fa=858472&N-f=1\\_9624450](http://www.pearltrees.com/#/N-s=1_9624450&N-p=93714413&N-u=1_76567&N-fa=858472&N-f=1_9624450)  
 In der DataVis Community wird "Narrative Visualization: Telling Stories with Data" über Muster und Konzepte des multimedialen Storytellings der Informatiker Segel und Heer (2010) als wichtig angesehen: [http://is.gd/narrativevis\\_segel\\_heer](http://is.gd/narrativevis_segel_heer)  
 Der Blog "Stories through Data" von Chris Twigg, Dozent an der Lincoln School of Art and Design, berichtet über Muster und Konzepte des multimedialen Storytellings - <http://storiesthroughdata.blogs.lincoln.ac.uk>  
 Twigg hat auch eine Taxonomie des Data Storytellings entworfen - [http://www.dataviz.myvirtualplayground.co.uk/content/files/storiesthroughdata\\_analysis%20framework.pdf](http://www.dataviz.myvirtualplayground.co.uk/content/files/storiesthroughdata_analysis%20framework.pdf)  
 Der Blog „Data Storytelling: The Ultimate Collection of Resources“ von Datenanalyst Zach Gemignani gibt eine gute Übersicht über aktuelle Projekte - <http://www.juiceanalytics.com/writing/the-ultimate-collection-of-data-storytelling-resources>  
 Wolfgang Herrndorf (Schriftsteller) - Arbeit und Struktur- Weblog ["Schluss - Wolfgang Herrndorf hat sich am Montag, den 26. August 2013 gegen 23.15 Uhr am Ufer des Hohenzollernkanals erschossen."] - ["Dieses Buch von Wolfgang Herrndorf ist eigentlich ein Blog, zu finden unter [wolfgang-herrndorf.de](http://wolfgang-herrndorf.de). Kathrin Passig und ich haben Wolfgang dieses Blog aufgeschwatzt, das er inhaltlich zuvor in einem nicht-öffentlichen Forum aufschreiben wollte. Der Text gehört zum eindrücklichsten, was ich jemals gelesen habe. Wenn man das Buch liest, lässt sich die Entstehung zumindest erahnen. In "Arbeit und Struktur" sind auf Wolfgangs Wunsch auch Textteile zu finden, die er nicht ins Netz gestellt hat. Und abgesehen vom Buch zeigt das Blog, wozu es Blogs überhaupt gibt." (Sascha Lobo)] - <http://www.wolfgang-herrndorf.de/archiv/>  
 Twitter führt Broad Match ein - Mit einer neuen Werbetechnik „Broad Match“ für „Keyword Targeting“ will Twitter Unternehmen den Kontakt zu potentiellen Kunden vereinfachen. - Auf Twitter wird häufig eine Slang-Sprache benutzt – ein Nachteil für werbetreibende Nutzer. Die neue Technik soll Konversationen mit Synonymen, Rechtschreibfehler und Wortabkürzungen besser verstehen und Schlüsselwörter einfacher erkennen. So kann beispielsweise ein Coffee Shop Betreiber mit seiner Kampagne „love coffe“ erkennen, wenn die Wörter „luv coffee“ oder „love latte“ in Tweets fallen und dementsprechend Werbung schalten. Umgekehrt, wenn der Betreiber kein Espresso verkauft, kann er mit einem Pluszeichen die Begriffskombination „love+latte“ festlegen. So werden nur Tweets mit „luv latte“ angezeigt und „luv espresso“ wird ausgeschlossen. - <http://www.prfundsachen.de/2013/12/14/twitter-broad-match-keyword-targeting/>  
 Lyrik von Eugen Gomringer - A GOMRINGER Z. Eine interaktive Webdoku [von Nils Menrad - Film- und Medienproduktion] über den «Vater» der Konkreten Poesie [Eugen Gomringer]. Mit der Eingabe eines Wortes starten Sie den Filmgenerator. Die so entstehende Biografie erzeugt sich aus Video-, Bild- und Textmaterial über und von Eugen Gomringer. Nicht chronologisch sondern enzyklopädisch. - <http://www.agomringerz.de/>  
 4 Million Hacked Passwords in 8 Hardcover-Books - Arbeit von Aram Bartholl: 4,7 Millionen Passwörter aus dem LinkedIn-Hack 2012, alphabetisch sortiert, ausgedruckt und gebunden in 8 Hardcover-Büchern. Im Januar zu sehen auf der Tech-Art-Messe Unpainted in München. - "In summer 2012 the social network LinkedIn.com got hacked and lost its whole user database. A few months later parts of the decrypted password list surfaced on the Internet. These eight volumes contain 4.7 million LinkedIn clear text user passwords printed in alphabetical order. Visitors are invited to look up their own password." - <http://datenform.de/forgot-your-password.html>  
 Linksammlung zum Vortrag "Keine Angst vor Social Media" - anlässlich des internationalen Safer Internet Day am 11. Februar 2014 in der Stadtbibliothek Nürnberg - Grundregeln der Sozialen Netzwerke, die wichtigsten deutschen Netzwerke und Hinweise für Neulinge und Eltern, wie sie mit

diesen neuen Medien selbst umgehen lernen und ihre Kinder vor Schaden bewahren. -  
<http://www.machtfrisch.de/2014/02/10/linksammlung-zum-vortrag-keine-angst-vor-social-media/>  
A Linguist Explains the Grammar of Doge. Wow [Sprachveränderungen durch Social Media ... - What makes a recognizable doge phrase? - Why do shiba inus speak ungrammatically? - The next generation of internet language]. - <http://the-toast.net/2014/02/06/linguist-explains-grammar-doge-wow/>  
"Heftigstyle" für Überschriften/ Headlines - Heftig.co und Nervig.co - Erst kommt das Original, dann die Kopie, dann die Parodie. Seit Mitte Mai gibt es offenbar bereits die Seite Nervig.co, die den Stil von Heftig.co und ihrer amerikanischen Vorbilder kopiert und veralbert. Besonders witzig ist Nervig.co nicht - doch die Macher treffen einen wunden Punkt. Die Artikel heißen "Die 10 WLAN Passworte für die schönsten Orte dieser Erde. Nr.3 wird dich verblüffen" oder "Unfassbar. Zuerst war ich skeptisch, aber dann machte mich das Glas mit Wasser glücklich". Vom Stil her also die Art von Überschrift, die Heftig.co und amerikanische Vorbilder nutzen, um möglichst große Reichweiten für kleine Kuriositäten in Form von Bildern und Videos zu erzielen. Dieser kürzlich auch "Heftigstyle" getaufte Stil wird von einigen Websites mittlerweile ernsthaft kopiert - und von noch viel mehr Medienmenschen ironisch, beispielsweise per Twitter, parodiert. Es kann also eigentlich nicht mehr lange dauern, bis uns diese Methode, schnell Aufmerksamkeit zu generieren, zu Tode nerven wird. - Mai 2014 - Das nervige, aber wirksame Original - <http://heftig.co/> - Die Parodie - <http://nervig.co/> [vgl. <http://meedia.de/2014/05/28/nervig-co-diese-heftig-parodie-ist-nicht-wirklich-witzig-trifft-aber-einen-wunden-punkt/> ...]  
Über das GSC - Game Science Center. - Das Game Science Center ist ein Ausstellungshaus für innovative und interaktive Technik. Bei uns kann man die neusten Erfindungen im Bereich Computer-Interaktion selbst ausprobieren. - September 2014 - <http://www.gamesciencecenter.de/Start/?lang=de>

## LITERATUR u. MEDIEN

ADENION GmbH: Social Media Leitfaden - Social Media in der Unternehmenskommunikation. Planung und Umsetzung einer erfolgreichen Kommunikationsstrategie mit Fans, Friends und Followern. In: PR-Gateway News – Stand: 26. Mai 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/docs/social-media-leitfaden.pdf>

admin: Warum E-Books nur ein Zwischending sind. Immer zum Erscheinen der aktuellen Printausgabe der PAGE: »Die Fundstücke von Jürgen Siebert. Freuen Sie sich über kühne Kommentare zu Trends, Entwicklungen, Ereignissen und dem ganz normalen Alltagswahnsinn eines Kreativen ... Heute: Die Zukunft des E-Publishings. In: PAGE online v. 3. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/warum\\_e\\_books\\_nur\\_ein\\_zwischending\\_sind](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/warum_e_books_nur_ein_zwischending_sind)

AGD: Social Media-Strategien für Freelancer. Social Media bieten viel Potential zur Selbstvermarktung – oder zur nutzlosen Zeitverschwendung. Friederike Sobiech von der Allianz deutscher Designer erklärt an drei Best-Practice-Beispielen, wie eine erfolgreiche Strategie für die eigene Online-Präsenz gelingt. In: PAGE online v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/social-media-strategien-fuer-freelancer> [vgl. Die Berufspraxis-Kolumne - [http://www.page-online.de/tagsuche/tag\\_id/314/themenseite/1](http://www.page-online.de/tagsuche/tag_id/314/themenseite/1) ...]

Amberger, Madeleine: USA. Radiomoderator twitterte über sterbende Mutter. Was heißt schon privat? Viele geben im Internet, in den sozialen Netzwerken mittlerweile sehr viel mehr preis, als andere wissen wollen: Details über Sex, Geburten auf Video. In den USA fiel nun wieder ein Tabu. Sehr viel öffentlicher konnte Patricia Simon Newman Gilbands Sterben nicht sein. Sie war 84 Jahre alt und lag auf der Intensivstation eines Chicagoer Krankenhauses. Ihr Sohn, Scott Simon, twitterte regelmäßig über ihre letzten Tage. Eine Totenwache in einer langen Serie von jeweils 140 Zeichen also. In: Futurezone v. 7. August 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/17538-radiomoderator-twitterte-ueber-sterbende-mutter.php?rss=fuzo>

Amerland, Andrea: Journalisten prüfen kaum noch Fakten. Schneller, höher, weiter: Konkurrenz- und Produktionsdruck in Redaktionen fordern seit Jahren ihren Tribut. Inzwischen posten Journalisten ihre Inhalte sogar bevor das Fact Checking abgeschlossen ist. In: Springer für Professionals v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/journalisten-pruefen-kaum-noch-fakten/5314424.html;jsessionid=0A89D803B23792598794F88C9FCC04A6.sprproftc0101>

Anonymus [Michael Dunker/ Andreas Fey]: So hilft klassischer Journalismus bei der Ansprache der richtigen Zielgruppe. Wie findet man die richtige Zielgruppe für einen bestimmten Inhalt? Der Content-Marketing-Hype der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass immer mehr Inhalte im Internet veröffentlicht wird – schon macht das Gespenst des "Content Schocks" die Runde. Die Gefahr: Wenn immer mehr Inhalte veröffentlicht werden, dann stumpfen die Konsumenten ab, entwickeln einen Tunnelblick und nehmen nur noch einen Bruchteil der potenziell interessanten Beiträge im Internet wahr. Pro Tag werden weltweit schätzungsweise allein mehr als zwei Millionen Blog-Artikel veröffentlicht, doch auch wird nur ein Bruchteil wirklich ernsthaft konsumiert. Oft liegt es daran, dass nicht die richtige Zielgruppe anvisiert wurde. Dieses Problem lässt sich lösen, indem man sich am klassischen Journalismus orientiert. Hier gibt es einige Regeln zu beachten, die letztendlich für die richtige Struktur eines Artikels sorgen und alle Aspekte beleuchten, die für das Erreichen der richtigen Zielgruppe verantwortlich sind. Welche Regeln das sind, erklären wir in dem folgenden Artikel [Mit den sechs richtigen "W-Fragen" auf dem Weg zur Zielgruppe - "Wer" ist die Zielgruppe? - "Was" braucht die Zielgruppe? - "Wann" ist die Zielgruppe aktiv? - "Wo" ist die Zielgruppe aktiv? - "Warum" ist die Zielgruppe überhaupt online? - "Wie" ist die Zielgruppe online? ]. In: testroom v. 10. April 2014 - Quelle: <http://www.testroom.de/2014/04/so-hilft-klassischer-journalismus-bei-der-ansprache-der-richtigen-zielgruppe/Dorothea Martin und das Geschichten erzählen - Transmediales Erzählen - Das Blog von Dorothea Martin eröffnet spannende Einblicke in die Welt des transmedialen Erzählens. Dort beschreibt die Expertin für Storytelling beispielsweise, wie sich Twitter zum Geschichtenerzählen nutzen lässt oder stellt neue Tools von Pinterest bis Icon Poet vor. - http://dorotheamartin.de/>

Anonymus: 1st Online Conference on Virtual and Digital Storytelling – „Learning with Stories in Education and Business“. November 21, 2013, 13h30 to 17h30 [The contributions to this conference are presented in 3 different formats: Learning Cafés for experience reports (15 min.) - Tool Cave for presentation of developed tools, material and/or solutions (15. min.) - Vision Voyage for new ideas and future scenarios (15 min.)]. In: eduhub.ch – Stand: 15. November 2013 - Quelle: <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/program-1-vis-2013/>

Anonymus: 5 SEO-Tipps fürs Content Marketing: So klettern Sie mit Ihren Inhalten auf die Spitzenplätze von Google und Co. Machen Sie Ihre relevanten Inhalte mit einigen wenigen SEO-Maßnahmen sichtbar und gelangen Sie so auf die Top-Positionen der Suchmaschinen. Relevante Inhalte erreichen ihre Zielgruppen nur, wenn diese in den Suchmaschinen sichtbar sind. Daher basiert eine erfolgreiche Content Marketing Strategie auch auf wesentlichen Grundlagen der Suchmaschinenoptimierung (SEO). Neben der Entwicklung redaktioneller und relevanter Inhalte spielt somit ebenfalls das Wissen um Keywords, Keyword-Relevanz und Link-Building eine entscheidende Rolle. Denn nur wer Content Marketing Inhalte sowohl für Mensch als auch Maschine schreibt, erreicht neue Interessenten und Kunden im Internet direkt. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online

Marketing und Social Media v. 5. April 2013 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/5-seo-tipps-fur-content-marketing.html>

Anonymus: A special report on the news industry: Social media. The people formerly known as the audience. Social-media technologies allow a far wider range of people to take part in gathering, filtering and distributing news. In: The Economist v. 7. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.economist.com/node/18904124?story\\_id=18904124](http://www.economist.com/node/18904124?story_id=18904124)

Anonymus: Afrika. Somalische Rebellen nutzen Twitter als Waffe. Die aufständische Shabab-Miliz haben ihren eigenen Twitter-Account gestartet, in dem sie vergangene Attacken rühmen und versuchen, ihre Feinde einzuschüchtern. Laut Experten ist der "Twitter-Terrorismus" kein

Einzelphänomen. In: Futurezone v. 15. Dezember 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/6389-somalische-rebellen-nutzen-twitter-als-waffe.php>

Anonymus: Analyse. Österreichs Schüler verstehen Internet-Texte nicht. Österreichische Schüler können mit Lektüre in Form von E-Books, Blogs und Webseiten nicht umgehen. Im PISA-Vergleich mit anderen Ländern erreicht Österreich beim sinnerfassenden Lesen elektronischer Medien den vorletzten Platz. In: Futurezone v. 28. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/3794-oesterreichs-schueler-verstehen-internet-texte-nicht.php>

Anonymus: Breitband-Talk - Die virtuelle Werbewelt. Stephan Noller und Thomas Koch zu Gast bei Philip Banse - Sie boomt wie nie zuvor, die Onlinewerbung. Im dritten Quartal dieses Jahres wurde im Netz mit Werbung knapp 9,3 Milliarden US-Dollar verdient. Das ist Rekord, lässt uns der Branchenvertreter IAB am Mittwoch wissen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sei der Werbeumsatz im Internet um satte 18 Prozent gestiegen. Ein Positivtrend, der sich bereits seit Jahren abzeichnet. Doch: Ist der Erfolg der Online-Werbung gerechtfertigt? Kann Werbung im Netz überhaupt erfolgreich sein? Schließlich gibt es niemanden, der Banner, Popups oder Layer-Ads mag. Im Gegenteil: Die meisten Online-Werbeformate nerven. Anders lässt sich der Erfolg diverser Browsererweiterungen zur automatischen Werbeausblendung wohl kaum erklären. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/brb20121222/>

Anonymus: Die wundersame Tweet-Verkürzung. Die Durchschnittslänge der Botschaften, die über den populären Kurznachrichtendienst Twitter versendet werden, schrumpft. Wissenschaftler analysieren, warum das so ist. Damals, in den guten alten Zeiten um 2009 herum, war Twitter noch ein verhältnismäßig unbekanntes soziales Netzwerk, das gerade erst damit begann, sich unter den Internet-Nutzern zu verbreiten. 2007 schickten die Twitter-User gerade einmal 400.000 Tweets pro Quartal, im Januar 2010 waren es bereits 65 Millionen pro Tag. Heute hat der Dienst 200 Millionen registrierte Nutzer, die rund 400 Millionen Kurznachrichten versenden – in einem Zeitraum von 24 Stunden. In der kurzen Zeit seiner Existenz im Netz wurde Twitter derart populär, dass aus "twittern" längst ein Begriff in Wörterbüchern geworden ist. Worte wie "Hashtag" oder "@name" wären vor wenigen Jahren noch Kauderwelsch gewesen, nun kennt sie fast jeder Mensch mit Netzanschluss. In: Technology Review v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-wundersame-Tweet-Verkuerzung-2038296.html>

Anonymus: Edun - Storytellers and Liars. Champagne Valentine Preview Their Collaboration with the Sustainable Fashion Brand. - Pioneering digital artists Anita Fontaine and Geoffrey Lillemon, AKA Champagne Valentine, showcase their interactive lookbook for Edun's new Storytellers and Liars collection in this exclusive short film. The second outing from the brand's designer Sharon Wauchob, the range explores the new meanings that stories take on as they are passed down through generations, a concept reflected in the juxtaposed prints, textures and colors. Champagne Valentine built on this enigmatic theme in the interactive design by using opaquely layered watercolor effects and idyllic, earthy imagery to conjure up a folkloric online realm for the Edun customer. Previously working on websites, apps, installations and animations for the likes of Tate Modern and Diesel, the duo imbue their digital handiwork with a human touch that resonates with Edun's commitments to sustainable fashion through trade and community-building initiatives in Africa. NOWNESS spoke to Fontaine and Lillemon about digital storytelling. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2011/10/3/edun-storytellers-and-liars> [vgl. <http://www.champagnevalentine.com/> -<http://storytellersandliars.edun.com/>]

Anonymus: Ein Lied sagt mehr als tausend Worte. Nicht nur Google und Facebook denken über neue Kommunikationsformen nach, auch verschiedenste Musiker haben sich Gedanken gemacht um unterschiedliche Wege der Interaktion. Das US-Comic-Duo Rhett and Link etwa sieht sich nicht als "social butterflies" und preist – nicht ganz so ernst – die Vorzüge von Facebook: Früher suchte man nach Mädchen in der mall, jetzt auf seiner wall. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 8. Juli 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/ein-lied-sagt-mehr-als-tausend-worte/>

Anonymus: Generation Text: Teens and Their Texting Habits [Infographic] [Source: Lab42]. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 7. Juli 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/07/07/generation-text-teens-and-their-texting-habits-infographic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexy+technologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/07/07/generation-text-teens-and-their-texting-habits-infographic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexy+technologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

Anonymus: Good Web content examples and what makes them work. Web content can make or break a website – no matter how good the design is. Most designers know this from first-hand experience. In: Web Designer Depot v. 7. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.webdesignerdepot.com/2011/06/good-web-content-examples-and-what-makes-them-work/>

Anonymus: Großbritannien. Nike Werbekampagne auf Twitter verboten. Tweets von Wayne Rooney und Jack Wilshere waren nicht als Werbung erkennbar. Der Großbritannien-Niederlassung von Nike wurde eine Werbekampagne auf Twitter untersagt. Der großbritannische Werbeaufsichtsrat

Advertising Standards Authority (ASA) hat dem Sportartikelhersteller verboten, weitere, nicht klar als Werbung ersichtliche, Botschaften über die Twitter-Accounts der Star-Fußballer Wayne Rooney und Jack Wilshere zu verbreiten. In: Futurezone v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/9680-nike-werbekampagne-auf-twitter-verbotten.php?rss=fuzo>

Anonymus: Medien- und IT-Berufe 2013. Die KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung hat ein Handbuch herausgebracht, das einen Überblick über die Arbeitswelt der Medien- und IT-Branche liefert. Die kostenfreie Publikation soll bei der Suche nach der Ausbildung, Weiterbildung oder dem Studium behilflich sein. Autorinnen und Autoren beleuchten Trends und Perspektiven der Informationstechnologie- und Medienbranche. Tabellarische Übersichten wie »Berufsbilder auf einen Blick« und »Studiengänge auf einen Blick« enthalten alle gängigen Berufe und Tätigkeiten der IT- und Medien-, Werbe- und Veranstaltungsbranche sowie Studienangebote in der Metropolregion Hamburg. Außerdem sind Branchen, Bildungswege und Ausrichtungen zugeordnet. In: Designer in Action v. 10. März 2013 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/medien--und-it-berufe-2013.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/medien--und-it-berufe-2013.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. [http://www.it-medien-hamburg.de/media/public/db/media/1/2011/04/222/130225\\_handbuchkomplettlow.pdf](http://www.it-medien-hamburg.de/media/public/db/media/1/2011/04/222/130225_handbuchkomplettlow.pdf) ...]

Anonymus: Online-Netzwerk. Twitter präsentiert "Stories". Portal sammelt Geschichten, die sich um Tweets drehen. In: Futurezone v. 2. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5727-twitter-praesentiert-stories.php> [vgl. <http://stories.twitter.com/>]

Anonymus: Social media in the 16th Century. How Luther went viral. Five centuries before Facebook and the Arab spring, social media helped bring about the Reformation. In: The Economist v. 17. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541719>

Anonymus: Studie. Digitale Welt wächst heuer um 1,8 Zettabyte. Aufgrund fortschreitender Digitalisierung steigt das Datenvolumen deutlich. Etwa alle zwei Jahre verdoppelt sich die weltweite Erzeugung digitaler Daten: Nach einer Erhebung des Speicherspezialisten EMC soll in diesem Jahr ein Volumen von 1,8 Zettabyte erreicht werden - das sind 1,8 Billionen Gigabyte, die neu erzeugt oder kopiert werden. Diese Datenmenge entspricht laut EMC mehr als 200 Milliarden HD-Filmen von jeweils zwei Stunden Länge. Für die Datenflut gibt es zwei Gründe: Zum einen werden immer mehr Informationen und Lebensbereiche digitalisiert, die bisher noch nicht mit den digitalen Zeichen 0 und 1 codiert wurden. Zum anderen wird dies immer billiger. In: Futurezone v. 28. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/3793-digitale-welt-waechst-heuer-um-1-8-zettabyte.php>

Anonymus: THE F-FACTOR. Amidst the avalanche of articles and insights on social commerce, we bring you THE F-FACTOR, which is all about how friends, fans & followers greatly influence consumers' purchasing decisions in ever-more sophisticated ways. So much has been said about social media and the rise of social commerce as the new marketing frontier that we're not going to (re)make the social case here. Instead, we'll focus on how the influence of friends, fans, and followers on consumers' purchasing decisions continues to become more sophisticated and thus more powerful. Let's call it the F-FACTOR ... In: trendwatching.com. Global consumer trends, ideas and insights v Mai 2011 - Quelle: [http://www.trendwatching.com/trends/ffactor/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+trendwatching+%28trendwatching.com%29](http://www.trendwatching.com/trends/ffactor/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+trendwatching+%28trendwatching.com%29)

Anonymus: The State Of The Internet Now! The Internet is a strange, huge beast. It is getting bigger, faster and more mobile each day. Ferocious social networks fight each other to be on top and gain more of our attention and personal information. An entire economy is generated from our browsing habits. This is the face of the Internet now [The Internet worldwide - etc.]. In: OS. Online Schools [Online Schools is passionate about education. Enabling our passion, is the growth and omnipresence of the Internet, and we wanted to pay tribute with an infographic that really shows how its changing our lives.] – Stand: 14. Juli 2011 - Quelle: <http://www.onlineschools.org/state-of-the-internet/soti.html>

Anonymus: Triumph of the nerds. The internet has unleashed a burst of cartooning creativity. In 1989 Bill Watterson, the writer of "Calvin and Hobbes", a brilliant comic strip about a six-year-old child and his stuffed tiger, denounced his industry. In a searing lecture, he attacked bland, predictable comics, churned out by profit-driven syndicates. Cartooning, said Mr Watterson, "will never be more than a cheap, brainless commodity until it is published differently." In 2012 he is finally getting his way. As the newspaper industry continues its decline, the funnies pages have decoupled from print. Instead of working for huge syndicates, or for censored newspapers with touchy editors, cartoonists are now free to create whatever they want. Whether it is cutting satire about Chinese politics, or a simple joke about being a dog, everything can win an audience on the internet. In: The Economist v. 22. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.economist.com/news/christmas-specials/21568586-internet-has-unleashed-burst-cartooning-creativity-triumph-nerds>

Anonymus: Tweetscapes. In Echtzeit vertonte Twitter-Nachrichtenströme. Tweets, Nachrichten in 140 Zeichen. Hundertausendfach sausen sie täglich durch das Netz. Damit die User den Überblick behalten, gibt es Hashtags. Die mit Rauten gekennzeichneten Schlagworte der Kurznachrichten geben dem Kommunikationswirrwarr eine strukturierende Funktion. Das allein ist schon faszinierend. Aber wie mag das Ganze wohl klingen? Das Sonifikationsprojekt Tweetscapes versucht die Twittersphere hörbar erfahrbar zu machen (Ab Oktober auch im Deutschlandradio Kultur). In: Breitband. DeutschlandRadio v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/tweetscapes/> [vgl. <http://tweetscapes.de/> - <http://heavylisting.org/tweetscapes-v1/>]

Anonymus: Virtuelle Storytelling-Konferenz: Fachbeiträge nun virtuell downloadbar. - Dank der tollen Organisation der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) fanden auf der ersten "Online Conference on Virtual and Digital Storytelling" viele internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen

und berichteten von diversen Projekten rund um Storytelling. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/virtuelle-storytelling-konferenz-fachbeitraege-nun-downloadbar/> [vgl. <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/> - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/worth-a-deeper-look-recordings-of-the-presentations-on-the-1st-online-conference-on-virtual-and-digital-storytelling/> - [http://www.narrata.de/medien/VIS-2013\\_proceedings\\_fin.pdf](http://www.narrata.de/medien/VIS-2013_proceedings_fin.pdf) ...]

Anonymus: Why it Sucks to be the IT Guy. Yes, being the IT guy often totally suck, and after working for 15 years in the field, I can confirm that most of what is in this infographic is unfortunately all too true, especially the part about what people expect from us in our everyday job. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 4. Januar 2013 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2013/01/04/why-it-sucks-to-be-the-it-guy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2013/01/04/why-it-sucks-to-be-the-it-guy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://www.orsyp.com/blog/610-infographic-why-it-sucks-being-the-it-guy/> ...]

Anonymus: Wie sich Verschwörungstheorien auf Facebook verbreiten. - Das Forscherteam untersuchte dann, wie dieser Personenkreis auf falsche Nachrichten reagierte, die aus satirischen Quellen stammten, von Trollen gepostet wurden oder einfach fehlerhaft waren. Quattrociocchi analysierte, wie lange die Debatte zu einem Posting dauerte, in dem er die Zeit zwischen erstem und letztem Kommentar überprüfte. Die Länge der Diskussion blieb dabei im Durchschnitt gleich, egal, um welche Inhalte es ging. Mit anderen Worten: Die Menschen tendieren dazu, Nachrichten aus der Mainstreampresse, aus alternativen Medien und von Anbietern politischer Kommentare ähnlich intensiv zu debattieren. Die Forscher untersuchten dann, wie die Nutzer, die sich an diesen Gesprächen beteiligten, mit bekannt fiktiven Postings umgingen – etwa dem zum nicht vorhandenen Gesetz. Dabei ergab sich: Falschinformationen werden insgesamt intensiver debattiert. Und: Wer häufig Nachrichten aus alternativen Quellen kommentiert, spricht mit einer höheren Wahrscheinlichkeit auch über Enten. "Wir fanden heraus, dass ein dominierender Anteil der Nutzer, die mit Troll-Memen interagierten, zu einer Gruppe gehört, die vor allem mit alternativen Informationsquellen umgeht, was sie wiederum häufiger mit unbelegten Behauptungen konfrontiert." Quattrociocchi und sein Team zeigten auch, dass viele Nutzer, die traditionellen Medien nicht mehr vertrauen, von alternativen Anbietern angezogen werden – auch deshalb, weil sie zu spüren glauben, dass Politik und Lobby Einfluss auf die Mainstreamnachrichten haben. Doch die Suche nach verlässlichen Nachrichtenquellen erweist sich als schwierig. "Überraschenderweise sind diejenigen, die alternative Nachrichten konsumieren, weil sie die "Massenmanipulation" des Mainstreams umgehen wollen, für falsche Behauptungen am zugänglichsten", sagt Quattrociocchi. Das zeigt auch, wie sich Verschwörungstheorien verbreiten können. Diese beginnen nicht selten in einer satirischen Ecke, erhalten dann auf die ein oder andere Art Respektabilität und überspringen die Glaubwürdigkeitshürde. Und das klappt besonders gut über Gruppen, die den Mainstream lieber meiden. In: Technology Review v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Wie-sich-Verschwoerungstheorien-auf-Facebook-verbreiten-2164292.html>

apa: Frankreich. Google: Klage wegen Suchbegriff "jüdisch". Mehrere französische Menschenrechtsorganisationen haben gegen den Internetkonzern Google rechtliche Schritte in die Wege geleitet, weil deren Internet-Suchmaschine „Google Suggest“ automatisch gewisse Persönlichkeiten mit dem Begriff „jüdisch“ in Verbindung bringe. „Damit wurde wahrscheinlich das größte Judenarchiv der Geschichte geschaffen“, betonte der Anwalt Patrick Klugman, der die Vereinigung „SOS Rassismus“ vertritt. Die Kläger in dem Verfahren beanstanden insbesondere den Umstand, dass bei der Suche nach gewissen Persönlichkeiten automatisch der Begriff „jüdisch“ am Bildschirm erscheine. In: Futurezone v. 28. April 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/8812-google-klage-wegen-suchbegriff-juedisch.php>

Arndt, Martin von: Ego shooter. Roman. Tübingen 2007.

Asendorpf, Dirk: „Vom @ über das e zum i“. Das Netz verändert auch unsere Sprache. Was sagt der Linguist dazu? Ein Gespräch über die Entwicklungsphasen Neuer Medien. Peter Schlobinski ist Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Universität Hannover und beschäftigt sich seit 1998 in dem Projekt [sprache@web](mailto:sprache@web.mit.edu) mit linguistischen Analysen Neuer Medien Die Fragen stellte Dirk Asendorpf. In: Die Zeit. 11 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/10/cebit-linguistik-schlobinski>

Bajohr, Hannes: Schreibenlassen. Gegenwartsliteratur und die Furcht vorm Digitalen. - Gysin's Permutationsgedichte waren nicht einfach eine modernisierte Form der Textcollage. Wie überall, wo das Digitale Einzug hält, gibt es plötzlich einen Sprung: Gysin ersetzte das Materiegeschnipsel durch einen Algorithmus, der ohne analoges Trägermedium auskommt. Mit Sommevilles Hilfe schuf er etwas noch nie Dagewesenes – digitale Literatur. Sein »permutation poem« ist ein »Gedicht«, das kein Ding mehr ist, sei es eines aus Tinte und Papier oder ein fertiges »Werk«. Es ist ein Unding aus flirrenden Elektronenimpulsen, ein Unwerk, das jederzeit weiter permutiert und verarbeitet werden kann, weil es nie zu einem Endzustand gerinnt, sondern fließend bleibt. Was Gysin voraussah, war die Entmaterialisierung des Textes. Er ahnte die flüssige Wirklichkeit unserer digitalen Welt. In: Merkur. 7 (2014) v. 1. Juli 2014 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_07\\_Juli\\_2014/50217?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=50853](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_07_Juli_2014/50217?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=50853)

Baron, Naomi S.: Always On. Language in an Online and Mobile World. Oxford 2008.

Barton, Matt/ James Kalmbach/ Charles Lowe (Hrsg.): Web Writing Style Guide. Version 1.0. June 2011. - The writing sprint is over, and Web Writing Style Guide Version 1.0 is now available. While written for undergraduate writing students, Web Writing Style Guide could be useful to anyone wanting to learn how to write for the web. Topics in this lengthy guide include - but are not limited to - strategies for

effective blogging, tweeting, and wiki writing an overview of visual design and photo manipulation - how to write effective links, page titles, and headings - basic copyright and fair use principles important for the web an introduction to HTML and CSS - lots of links within the text to additional resources. In: Writing Spaces v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://writingspaces.org/publication-web-writing-style-guide-1-0> [vgl. <http://writingspaces.org/wwsg/title> - <http://writingspaces.org/wwsg/table-contents>]

bbr/fran: Rechtschreibprüfung auf iPhone. "Bigot" ist tabu. Sie wollen "Abtreibung" ins Handy tippen? Oder "betrunken"? Die Rechtschreibprüfung von Apples iPhone hilft ihnen dabei nicht - zumindest nicht auf Englisch. Verbraucherschützer sehen die Rechte der Kunden bedroht. Die betrunkene arische Jungfrau entschied sich für eine Abtreibung - dieser Satz wird, zugegeben, wohl nicht oft als SMS verschickt. Apples Software hätte auch etwas dagegen. In der englischen Version hilft die eingebaute Rechtschreibprüfung des iPhones nicht, Vertipper in diesen Worten zu beheben. Das hat ein Test des Online-Magazins The Daily Beast ergeben. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. Juli 2013 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/rechtschreibpruefung-auf-iphone-bigot-ist-tabu-1.1723168>

Bedijs, Kristina/ Karoline Henriette Heyder (Hrsg.): Sprache und Personen im Web 2.0. Linguistische Perspektiven auf YouTube, SchülerVZ & Co. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Hildesheimer Beiträge zur Medienforschung; Bd. 1).

Bly, Robert W.: The online copywriter's handbook. Everything you need to know to write electronic copy that sells. Chicago, Ill. u.a. 2002.

Boches, Edward: 20 Tips for starting a creative portfolio. With Slide „20 Tips for Portfolio Development“. This is an exciting and challenging time to be entering the advertising business. Nike FuelBand, a digital platform and utility just won the Grand Prix at Cannes. Yet Apple still puts a huge hunk of its budget into billboards. Brand events that no one sees in real life find millions of views on YouTube. But paid TV advertising budgets don't seem to be diminishing. Ad agencies still hire creatives who can conceive the basic print or poster idea made out of words and pictures. But the newest most exciting work is built using HTML5, accelerometers and the hacking of social media platforms. So, what does a young creative or college student just learning about the industry — work, agencies, strategies, teams, processes, decision making — put in a portfolio? Print ads? Yes. Video or TV spots? Yes. Social media ideas? Yes. Utility and apps that leverage new consumer behaviors? Yes. Now that we have that down, let's move onto an equally important question. What skills should someone learn? Copywriting? Art direction? Programming? User experience design? Animation? In: Edward Boches v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://edwardboches.com/20-tips-for-starting-a-creative-portfolio>

Bonfadelli, Heinz: Buch und Lesen im Wandel. Häppchenlesen auf dem Vormarsch. Als Folge des zunehmenden Lesens am Bildschirm ist unser Leseverhalten extensiver und selektiver geworden. Netztexte mit Bildern und Querverweisen führen zu einer Herausbildung von neuen und umfassenderen Lesekompetenzen. Diese hybriden Formen der Aufbereitung von Informationen sind begrüßenswert, aber auch unser Bildungssystem muss sich dieser neuen Herausforderung stellen. In: The European v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/heinz-bonfadelli/5191-buch-und-lesen-im-wandel>

Bonfadelli, Heinz: Buch und Lesen im Wandel. Häppchenlesen auf dem Vormarsch. Als Folge des zunehmenden Lesens am Bildschirm ist unser Leseverhalten extensiver und selektiver geworden. Netztexte mit Bildern und Querverweisen führen zu einer Herausbildung von neuen und umfassenderen Lesekompetenzen. Diese hybriden Formen der Aufbereitung von Informationen sind begrüßenswert, aber auch unser Bildungssystem muss sich dieser neuen Herausforderung stellen. In: The European v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/heinz-bonfadelli/5191-buch-und-lesen-im-wandel>

Borahm: Teil 1/2 – Interaktive Magazinformate auf dem iPad – oder wie sollte ein Magazin auf dem iPad sein? In: Brand New Thinking. Weblog v. 16. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.brandnewthinking.de/2011/05/interaktive-magazinformate-auf-dem-](http://www.brandnewthinking.de/2011/05/interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad)

[ipad/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad](http://www.brandnewthinking.de/2011/05/interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=interaktive-magazinformate-auf-dem-ipad)  
Branch, John: Snow Fall. The Avalanche at Tunnel Creek [The New York Times is previewing their latest technology in the longform journalism piece „Snow Fall: The Avalanche at Tunnel Creek“ (username: avalanche/password: preview). Scroll down slowly to enjoy all the photos, slideshows, and movies that go along with the piece, which looks to be adding new chapters to the story over time. - Graphics and design by Hannah Fairfield, Xaquín G.V., Jon Huang, Wayne Kamidoi, Sam Manchester, Alan McLean, Jacky Myint, Graham Roberts, Joe Ward, Jeremy White and Josh Williams. Photography by Ruth Fremson. Video by Catherine Spangler. - Additional video by Eric Miller and Shane Wilder. Kristen Millares Young contributed research. - The reporting for this article on the Feb. 19 avalanche at Tunnel Creek was done over six months. It involved interviews with every survivor, the families of the deceased, first responders at Tunnel Creek, officials at Stevens Pass and snow-science experts. It also included the examination of reports by the police, the medical examiner and the Stevens Pass Ski Patrol, as well as 40 calls to 911 made in the aftermath of the avalanche. The Swiss Federal Institute for Snow and Avalanche Research provided a computer-generated simulation of the avalanche, based on data accumulated from the Stevens Pass accident report and witness accounts. Additional sources are: LIDAR data from King County GIS Center; Iowa Environmental Mesonet, Iowa State University; Mark Moore, U.S. Forest Service; National Avalanche Center.]. In: The New York Times v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.nytimes.com/projects/2012/snow-fall/#/?part=tunnel-creek>  
Bridle, James: One big fiction, read and written by us all. From Geoff Ryman's trailblazing website 253 to a new app called The Silent History, the evolving story of networked fiction is pointing the way forward. Geoff Ryman's Bakerloo line story 253 was the high point of early networked fiction. "There

are seven carriages on a Bakerloo line train, each with 36 seats. A train in which every passenger has a seat will carry 252 people. With the driver, that makes 253." So begins Geoff Ryman's 253, created in 1996 as a website that used the natural grammar of the web, hyperlinks, to tell the story of 253 people in 253 words, each frozen in a particular moment, each linked by the qualities and traits that connect them. The novel was published in book form in 1998 with a traditional index replacing the hyperlinks, but, as Ryman has noted, this "print remix" loses something in comparison with the original. Instead of being a text about how similar people are, it becomes one about how different they are. In: The Guardian v. 25. November 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/nov/25/networked-fiction-253-silent-history>

Brodnig, Ingrid: Der unsichtbare Mensch. Wie die Anonymität im Internet unsere Gesellschaft verändert. Von hasserfüllten Postings über Facebook bis hin zur Enthüllungsplattform Wikileaks: Die Anonymität ist zu einem zentralen Thema des 21. Jahrhunderts geworden. Wann ist die Geheimhaltung der eigenen Identität berechtigt und notwendig? Und wann wird sie als schützender Mantel missbraucht? Seit jeher, in absoluten Systemen oder Krisenzeiten, kann Anonymität lebensnotwendig sein. Derzeit stellt uns der Balanceakt zwischen dem schützenswerten Recht auf Privatsphäre und dem Bedürfnis nach einem respektvollen Zusammenleben vor neue Herausforderungen. Gerade im Netz zeigt sich die Schattenseite der Namenlosigkeit, in Onlineforen wütet die anonyme Masse. Denn die scheinbare Unsichtbarkeit im Netz enthemmt virtuelle Diskussionen maßgeblich. Mit einem Vorwort von Viktor Mayer-Schönberger. Wien 2014.

Bunse, Vera: Meedia - Der typische Online-Leser. Das Branchenmagazin Meedia hat versucht, "den" typischen Leser bestimmter Onlinemedien herauszufinden. Herausgekommen sind bis jetzt sieben Teile [Analyse: der typische Spiegel-Online-Nutzer - Analyse: der typische Bild.de-Nutzer - Analyse: der typische Zeit-Online-Leser - Analyse: der typische Süddeutsche.de-Leser - Analyse: der typische Welt.de-Leser - Analyse: der typische Focus-Online-Nutzer - Analyse: der typische stern.de-Nutzer – to be continued ...]. In: CARTA v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51864/meedia-der-typische-online-leser/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51864/meedia-der-typische-online-leser/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. Suchlink nach neueren Analysen -

<http://meedia.de/index.php?cx=016687715138309811423%3Aelqgi7raj0i&cof=FORID%3A11&ie=UTF-8&id=1336&q=analyse%2C+typisch&sa=Suche...>]

Campanelli, Vito. Web Aesthetics: How Digital Media Affect Culture and Society. Rotterdam 2010  
 Chorus, Astrid: Long Tail Keywords öffnen neue Türen zu Kunden. Die Suchmaschinennutzer haben gelernt, dass detaillierte Suchanfragen sie schneller zum Ziel führen. Deshalb geben Internetnutzer häufig Keyword-Kombinationen in Google & Co. ein. Diese nennt man im Fachjargon Long Tail Keywords. Im Online-Seminar „Texten für Leser und Suchmaschinen“ erfahren Sie, wie Sie mit Long Tail Keywords die Auffindbarkeit Ihrer PR-Botschaften erheblich steigern. In: Online-PR. Online-PR, Public Relations und Öffentlichkeitsarbeit, Online Marketing und Social Media v. 21. Mai 2014 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/long-tail-keywords-oeffnen-neue-tueren-zu-kunden.html>

Clear, James: 9 Tips for Emailing Important People. Editor's note: This is an exclusive excerpt from the course, How To Email Important People. - As web professionals, we spend a significant amount of time communicating through email. In many cases, getting a fast response to our emails can mean the difference between enjoying our job and stressing about deadlines. Here are 9 top-notch tips for writing emails that make it as easy as possible for the recipient to send you a response. In: Six Revisions v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/tips-emailing-important-people/>

Colman, Dan: Two Artificial Intelligence Chatbots Talk to Each Other & Get Into a Deep Philosophical Conversation. - The folks at the Cornell Creative Machines Lab are "interested in robots that create and are creative." Here's one such example of robots getting creative. Above, the lab lets two chatbots (essentially computer programs designed to simulate an intelligent conversation) start chatting with one another. They start by exchanging pleasantries. Then things get deeply philosophical, fairly quickly. It's fun to watch it play out. In: open culture v. 16. April 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/04/two-artificial-intelligence-chatbots-talk-to-each-other-get-deeply-philosophical.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=WnzlbyTZsQY...>]

Crystal, David: Language and the Internet. Cambridge 2001.

Curtis, Cathy: How the Web Made Me a Better Copywriter. In 1999, when I left a staff job at a newspaper to start my own copywriting business, I never even thought about writing for the web. A decade later, most of my work consists of web projects. It struck me recently that this medium has led me to develop a different way of writing—tighter, simpler, more transparent. The results, I believe, are greater clarity and persuasiveness, and a speedier, more user-friendly read. In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 31. März 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/how-the-web-made-me-a-better-copywriter/>

Davis, Juliet: Exploring Web and Multimedia Writing. The Art of Words in a Visual World. Clifton Park, N.Y. 2010.

Dax, Patrick: Verständigung. Semantic Web: Auswege aus der Sprachverwirrung. Was für die einen ein CX-7 ist, ist für andere schlicht ein Sportwagen. Zwischen dem Sprachgebrauch von Unternehmen und ihren Kunden liegen oft Welten. Semantische Technologien sollen dabei helfen, die "babylonische Sprachverwirrung" aufzulösen. Sie kommen auch bei Apples Spracherkennungssoftware Siri oder IBMs Supercomputer Watson zum Einsatz. In: Futurezone v. 11. März 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/future/14368-semantic-web-auswege-aus-der-sprachverwirrung.php?rss=fuzo>

Dillmann, Elke/ Erwin Schmitzberger/ Sabine Felber: Digital Storytelling. Man nehme: eine Gruppe Jugendlicher und fünf Tage Zeit. In dieser Form haben wir das Projekt in München zweimal mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz durchgeführt, die sich bei der Joblinge gAG auf den

Arbeitsmarkt vorbereiten, einmal mit einer Gruppe Stipendiaten von Talent im Land, einem Förderprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wir beschreiben den Projektverlauf modular, da es keinen zwingenden linearen Ablauf einzelner Projektbausteine gibt – ob zuerst der Text aufgenommen wird oder fotografiert, bleibt den Jugendlichen selbst überlassen. Der Ablauf ist prozessorientiert, die Arbeit an den Filmen wird durchzogen von kurzen Theorieeinheiten zur Gestaltung von Text, Bild und Ton sowie zur Handhabung von Geräten und Software. In: Medienpädagogik Praxis Blog v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.medienpaedagogik-praxis.de/2012/11/29/digital-storytelling/>

Donnelly, Paddy: Life Below 600px. Some people would have you believe that you aren't reading this. Why? Because it's not 'above the fold'. Above the fold - a graphic design concept that refers to the location of an important news story or a visually appealing photograph on the upper half of the front page of a newspaper. But you are reading it, aren't you? Even if it goes even further down the page, way below the fold. In: iampaddy - Stand: 2. Juni 2011 - Quelle: <http://iampaddy.com/lifebelow600/>  
 Dwyer, Liz: Education. Is Facebook Turning College Students Into Terrible Writers? Like texting, tweeting, and instant messaging, grammar rules aren't required for Facebook status updates or photo captions. But is the site turning college students into terrible writers? Writing instructor Lisa Lebduka argues in an essay over at Inside Higher Ed that the problem with Facebook actually isn't that it makes punctuation optional. Instead, the real issue might be that Facebook creates a "mirror" where students "write only to themselves and to those who are just like them." In: Good Magazine v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-facebook-turning-college-students-into-terrible-writers/> [vgl. [http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay\\_on\\_the\\_negative\\_impact\\_of\\_facebook\\_on\\_student\\_writing ...](http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay_on_the_negative_impact_of_facebook_on_student_writing...)]

Easley, David/ Jon Kleinberg: NETWORKS, CROWDS, AND MARKETS. Reasoning about a Highly Connected World. Cambridge 2010.

Erlach, Christine/ Karin Thier/ Diana Krebs: Digital Storytelling: Wie kann das gelingen? – In sieben Schritten zur digitalen Geschichte. Nachdem wir uns in den letzten Blogbeiträgen ja schon mit den „Erwartungen an das Storytelling der Zukunft“ und mit den „Chancen des digital Storytellings für (gemeinnützige) Organisationen“ beschäftigt haben, geht es heute konkret darum, „wie digitales Storytelling überhaupt funktioniert“, welche Schritte dazu notwendig sind und welche Regeln es beim digitalen Erzählen zu beachten gilt. Diana Krebs hat sie für uns zusammengestellt. Eines stellt sie aber gleich zu Anfang: - Eine digital erzählte Geschichte muss noch lang keine gute Geschichte sein. - Das Center for Digital Storytelling in Berkley, Kalifornien beschäftigt sich seit über 20 Jahren damit, persönlichen Geschichten einen digitalen Rahmen zu geben. Mit einer Sieben-Schritte-Methode führen die Storyteller zur digitalen Form ihrer Geschichte hin (Joe Lambert, DigitalStory – Capturing Lives, Creating Community, Routledge, 4. Auflage, 2013) [...]. Schritt: die Bedeutungen der eigenen Geschichte finden - 2. Schritt: Die Emotionalität der eigenen Geschichte begreifen - 3. Schritt: Den Moment der Veränderung finden - 4. Schritt: Die Geschichte visualisieren - 5. Schritt: Die eigene Geschichte hören - 6. Schritt: Der Geschichte eine Struktur geben - 7. Die Geschichte teilen]. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/digital-storytelling-wie-kann-das-gelingen-in-sieben-schritten-zur-digitalen-geschichte/> [vgl. <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/digital-storytelling-so-werden-geschichten-in-zukunft-erzahlt-und-wo-liegen-die-potentiale-fur-organisationen/> - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/teil-1-digital-storytelling-wie-gemeinnutzige-organisationen-profitieren/> - <http://www.narrata.de/narratives-lexikon/digital-storytelling/> - <http://storycenter.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=ZNsLkCFrshY&feature=c4-overview-vi&list=PL40FE28CF7CC65EC0> - [http://www.youtube.com/watch?v=aYTjYZ1PGow ...](http://www.youtube.com/watch?v=aYTjYZ1PGow...)]

Eugster, Reto: Steiniger Weg zur Social-Media-Nutzung. Social-Media-Nutzung in Organisationen (z.B. des Bildungs- und Sozialwesens): Nur schon das Befolgen von zwei scheinbar einfachen "Goldregeln" würde Missverständnisse bei der Einführung vermeiden helfen. Diese Erkenntnis geht auf meine ebenso aktuellen wie erlittenen Erfahrungen zurück. Die beiden "Goldregeln" könnten lauten: Goldregel 1: "Wer nichts zu sagen hat, sollte es auch nicht via Social Media sagen." Goldregel 2: "Vor jeder Diskussion um Social Media im Unternehmen muss die Bereitschaft zum Dialog gegeben sein." In: Medienpraxis.ch Weblog v. 14. Juni 2011 - Quelle: <http://medienpraxis.ch/2011/steiniger-weg-zur-social-media-nutzung/>

Fiebich, Christian: Meshed#3 – Social Media Conference – Marketing vs. Porno. Am 22. Juni war es wieder soweit – eine Konferenz zum Thema Social Media in Linz und wir mittendrin statt nur dabei. Wir durften gespannt sein, ob neue Erkenntnisse geliefert werden oder doch altbekanntes aufgetaut wird. In: v. 29. Juni 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/allgemein/meshed3/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/allgemein/meshed3/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)

Flatt, Molly: SHAKESPEARE WOULD HAVE HAD A BLOG. Critics complain that technobabble is a sign of our moral or aesthetic decline. Sure, the blogosphere has introduced some lazy writing, but brave new words continue to rise, writes Molly Flatt. Shakespeare would've loved it all ... In: More Intelligent Life v. 30. September 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/rich-and-strange>

Fluck, Matthias: Online-Pressemitteilungen auf dem Vormarsch. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. durch Presseportale und Social Media sind neue Möglichkeiten entstanden, PR-Texte direkt im Internet zu

publizieren. Die Online-PR Studie zeigt, welchen Einfluss die neuen Medien auf die Inhalte und die Gestaltung von Online-Pressemitteilungen haben. In: PR-Gateway News v. 3. Februar 2012 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/white-papers/online-pr-studie>

Franke, Ina: Webinar: Terminologie-Workflow mit Acrolinx und quickTerm. Unternehmen bemühen sich heute verstärkt um ein einheitliches Auftreten, sowohl in ihren Heimatländern als auch in Exportmärkten. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, auch eine einheitliche Unternehmensterminologie über alle eingesetzten Sprachen hinweg zu definieren. Aber das Definieren von Terminologie führt noch nicht zu einer einheitlichen Unternehmenssprache. Unternehmen müssen dafür sorgen, dass die definierte Terminologie auch konsequent in den Produktinformationen eingesetzt wird. Es geht darum, Terminologie erfolgreich einzuführen, zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Zentral ist dabei oft die Frage, wie man Kollegen begeistert und möglichst viele Mitstreiter für die gemeinsame Sache gewinnt. Bei der Lösung dieser Aufgaben können spezialisierte Software-Systeme wertvolle Unterstützung bieten. Sie helfen Unternehmen dabei, einen sinnvollen Terminologie-Workflow zu etablieren und Prozesse effizient zu automatisieren. Das spart Zeit und Geld und stellt dauerhaft eine gleichbleibend hohe Qualität von Inhalten sicher. In: XING v. April 2013 - Quelle: <https://www.xing.com/net/pri33e99cx/sprache/empfehlenswert-64739/webinar-terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm-43864351/43864351/#43864351> [vgl. <http://www.acrolinx.de/webinare/items/terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm.html> ...]

Geere, Duncan: Edgar Wright Creates Brandon Generator, a 'Little Internet Head Trip'. Microsoft has enlisted Hot Fuzz and Shaun of the Dead director Edgar Wright and Marvel and Lucasfilm illustrator Tommy Lee Edwards to create an interactive animated story called The Random Adventures of Brandon Generator. In: Wired Magazin v. 13. April 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/04/random-adventures-of-brandon-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/04/random-adventures-of-brandon-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.brandongenerator.com/> - <http://www.wired.co.uk/news/archive/2012-04/13/brandon-generator/viewgallery#!image-number=1> ...]

Gilbertson, Scott: 'Interactive Guide' Teaches the Basics of Good Web Typography. Good web typography needn't be difficult, but typography can be a complicated and sometimes intimidating subject for newcomers. To help you understand typography a bit better — and create better-looking websites with your new understanding — developer Tommi Kaikkonen created his Interactive Guide to Blog Typography. The guide offers a nice hand-holding walk through of the elements that make for good typography on the web, helping you not just make more readable sites, but understand why they're more readable. For most suggestions in Kaikkonen's guide there's an interactive button to toggle different line-heights, fonts and measures so you can see for yourself why those elements matter and how they contribute to making your site easier to read. In: Wired Magazine v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.webmonkey.com/2012/12/interactive-guide-teaches-the-basics-of-good-web-typography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.webmonkey.com/2012/12/interactive-guide-teaches-the-basics-of-good-web-typography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. <http://kaikkonendesign.fi/typography/> ]

Glaser, Peter: Das Epos "Roundup der letzten 13 Monate". Immer wieder ein Hochgenuß sind die zu modernster Lyrik zusammengeschobenen Suchanfragekompilate drüben bei SearchRequest ("Was die Flut so mit sich bringt") [„SearchRequest ist ein offenes Weblog, in dem kuriose, außergewöhnliche, niedliche, absonderliche, verrückte, befremdliche und geistesranke Suchanfragen und Referrer gesammelt werden.“]. Was zu Goethes Zeiten ein andeutungsreiches Schweigen mit Worten war und noch bei Gottfried Benn oder Ingeborg Bachmann, wie das ja auch bei bedeutender Musik geschieht, mit kleinstem Kunstgriff sich die große Weite öffnet, geht man die Fragen der Sehnsucht, des Gefühlsringens nun explizit an. In einem naturwissenschaftlich geleiteten Jahrtausend wie dem, das wir beginnen, bohrt man auf geologische Weise hinunter in den Sinn. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. Juni 2011 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/literatur/2011/06/08/das-epos-roundup-der-letzten-13-monate/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://searchrequest.de/> - <http://searchrequest.de/2009/05/04/roundup-der-letzten-13-monate/>]

Grabs, Anne/ Karim-Patrick Bannour: Follow me! Erfolgreiches Social Media Marketing [mit Facebook, Twitter und Co. [von der Planung bis zum Monitoring und Reputation Management; Kundenbeziehungen stärken und Empfehlungsmarketing nutzen; Social Commerce, Social Sharing, Online- und Mobile Marketing]. Bonn 2011.

Graff, Bernd: Internet-Überwachung Suche nach gefährlichen Wörtern. Amerikanische Behörden durchsuchen das Internet nach 377 verdächtigen Begriffen. Natürlich sind darunter Wörter wie "Terror" und "Angriff", aber warum suchen sie nach "Schwein" und "Schnee"? Als das amerikanische "Department of Homeland Security" (DHS) im Februar 2012 juristisch gezwungen worden war, seine interne Anleitung zur Überwachung von Sozialen Netzen mit den entsprechenden Richtlinien für "Reportings" durch seine Analysten zu veröffentlichen, erregte nicht die Tatsache Aufsehen, dass Soziale Medien von der Behörde gescannt werden. Dies war seit der Winter-Olympiade 2010 bekannt, die zwar im kanadischen Vancouver stattfand, aber wegen der Nähe zur amerikanischen Grenze augenscheinlich verstärkte Wachsamkeit von US-Behörden wie FBI, Customs Border Protection (CBP), Coast Guard und DHS erforderte. Das DHS, so die Begründung damals, wolle während der Spiele über mögliche "Naturkatastrophen, Akte des Terrorismus und andere menschengemachte Desaster" informiert sein. Dazu observiere man die Sozialen Netze, aber nur, um sich nach einem Vorfall ein genaueres Bild der Lage machen zu können. In: SZ. Süddeutsche Zeitung online v. 13. Juli 2013 -

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/internet-ueberwachung-suche-nach-gefaehrlichen-woertern-1.1720640>

Griß, Andreas: Arbeitsabläufe in Online-Redaktionen: Viel Gleiches, wenig Experimente. In den vergangenen drei Monaten erstellte ich meine Diplomarbeit zum Thema Arbeitsabläufe in Online-Redaktionen. Ich fragte: Inwiefern unterscheiden sich die Arbeitsabläufe in Online-Redaktionen von Tageszeitungen und (öffentlich-rechtlichen) Rundfunkanbietern? Welche Gründe haben mögliche Unterschiede und welche Chancen und Risiken lassen sich daraus ableiten, sowohl für die einzelnen Typen von Online-Redaktion, als auch für den Online-Journalismus insgesamt? In: CARTA v. 23. Mai 2012 - Quelle: [http://carta.info/43960/arbeitsablaufe-in-online-redaktionen-viel-gleiches-wenig-experimente/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/43960/arbeitsablaufe-in-online-redaktionen-viel-gleiches-wenig-experimente/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Groschenphilosophin [... d.i. B.X. Jankovska]: Internet und Identität. Schreiben für Geld. Schreiben für Geld: Was ist zu privat für dieses Internet? In: groschenphilosophin | Das Private ist beruflich v. 9. März 2018 - Quelle: <http://www.groschenphilosophin.at/2018/03/private-inhalte-im-internet-posten-diskurs/> Handley, Ann/ C.C. Chapman: Content Rules. How to Create Killer Blogs, Podcasts, Videos, Ebooks, Webinars (and More) That Engage Customers and Ignite Your Business. With a Foreword by David Meerman Scott. Hoboken, N.J. 2011 (= New Rules Social Media Series; o.Bd.).

Hänbler, Boris: 66 Tipps für garantiert besseren Sex. Ich möchte mich zu Beginn schon einmal dafür entschuldigen, dass ich hier einen Fehler begehe, der nach Aussage von so gut wie allen Wie-verdiene-ich-mit-Blogs-einen-Haufen-Geld-Experten unverzeihlich ist: Ich wecke mit einer Überschrift Erwartungen, die ich im Text nicht erfüllen werde. Ich habe nicht vor, 66 Sextipps zu geben. Aber ich habe mich schon gelegentlich gefragt, warum es so unglaublich populär ist, das Internet mit Überschriften, die mit einer Zahl beginnen, zu verschandeln. Man versuche mal, irgendwelche Tipps für irgendein Problem zu googlen und man bekommt garantiert nicht nur einen, sondern 10, 15, 50 oder gleich 99 Tipps. Das hat einen einfachen Grund. Wir Menschen werden nervös, wenn wir 33 Tipps angekündigt bekommen, die uns mehr Geld bei weniger Arbeit mit mehr Sex und weniger Krankheiten versprechen. Wir tippeln mit den Fingern auf dem Tisch herum, klicken, lesen, sind hinterher keinen Deut schlauer, besser, reicher, gesünder, erfolgreicher. Aber beim nächsten Mal, wenn uns jemand eine Liste vorlegt, die etwas verspricht, was wir nicht sind, klicken wir aufs neue. Wir sind Triebklicker. In: SciLogs v. 8. März 2013 - Quelle:

<http://www.scilog.de/wblogs/blog/robotergesetze/kunstliche-intelligenz/2013-03-08/66-tipps-fuer-schlechten-sex>

Heß, Ralf: Wenn der Versandhandel zurückruft. "Da werden alle Register gezogen" - Kundenbetreuung und Datensammeln. Wer heute im Netz etwas über das größte deutsche Versandhaus schreibt, kann davon ausgehen, dass in Hamburg jemand mitliest. Eigens dafür hat das Unternehmen eine Abteilung für Business Intelligence eingerichtet. In einem Call-Center sitzen besonders geschulte Social-Media-Agenten (SMA), die die Äußerungen von Kunden über das Unternehmen und seine Produkte bewerten. Zwischen 30 und 50 ausgebildete SMA füttern eine ständig wachsende Datenbank mit allen greifbaren Informationen. Das Hauptinteresse liegt dabei auf den Äußerungen der Kunden über die Produkte oder den Service des Unternehmens. Anhand dieser gesammelten Daten kann das Unternehmen so jederzeit genau sagen, welches seiner Produkte bei der Kundschaft gut ankommt, und welches durchgefallen ist. In: Telepolis v. 29. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35660/1.html>

Hinse, Marc: Niemand scrollt auf Webseiten. Es hält sich hartnäckig: Inhalte auf Webseiten sollen kurz gehalten werden, damit man nicht so viel scrollen muss. Von Seitenlängen in maximal anderthalbfacher Bildschirmhöhe kriegt man zu hören, der Betreiber der Website soll seine Inhalte dem Medium anpassen (= kürzen), denn die Inhalte unterhalb der Bildschirmhöhe werden sowieso nicht gelesen. - Ist das so? ... Anscheinend nicht. In: made my day.every day. Blog von Marc Hinse, Webdesigner und Webentwickler aus Karlsruhe. v. 1. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.mademyday.de/niemand-scrollt-auf-webseiten.html>

Hinse, Marc: Web ≠ Print. Als Webentwickler bekomme ich oft Anfragen von Agenturen oder Firmen, die bereits einen Entwurf haben, der umgesetzt werden soll. Sobald am Telefon oder in der Mail diese magischen Worte "wir haben hier ein Design, das umgesetzt werden..." fallen, läuft es mir kalt über den Rücken. Nicht, weil da draußen keine talentierten Designer sind und sicher auch nicht, weil ich immer unbedingt alles selbst machen muss. Das Problem, was die meisten eben nicht verstehen, ist:

Gestaltung für das Web ist nicht gleich Printgestaltung. In: made my day.every day. Blog von Marc

Hinse, Webdesigner und Webentwickler aus Karlsruhe v. 8. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.mademyday.de/wir-muessen-ihnen-leider-absagen.html>

<http://www.mademyday.de/web-ist-nicht-print.html>

Holiday, Ryan: Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator [Book 1: Feeding the monster: how blogs work. Blogs make the news; How to turn nothing into something in three way-too-easy steps; The blog con: how publishers make money online; Tactic #1: Bloggers are poor; help pay their bills ; Tactic #2: Tell them what they want to hear ; Tactic #3: Give them what spreads, not what's good; Tactic # 4: Help them trick their readers ; Tactic #5: Sell them something they can sell (exploit the one-off problem); Tactic #6: Make it all about the headline; Tactic #7: Kill 'em with pageview kindness; Tactic #8: Use the technology against itself; Tactic #9: Just make stuff up (everyone else is doing it) - Book 2: The monster attacks: what blogs mean. Irin Carmon, The Daily Show, and me: the perfect storm of how toxic blogging can be; There are others: the manipulator hall of fame; Cute but evil: online entertainment tactics that drug you and me ; The link economy : the leveraged illusion of sourcing; Extortion via the Web: facing the online shakedown; The iterative hustle: online journalism's bogus philosophy; The myth of corrections; Cheering on our own deception; The dark side of snark:

when Internet humor attacks; The 21st-century degradation ceremony: blogs as machines of hatred and punishment; Welcome to unreality; How to read a blog: an update on account of all the lies - Conclusion: So - where to from here?]. New York 2012.

Jackson, Nicholas: Infographic: The Demographics of Social Media. In the current issue of Advertising Age, the editors presented a lot of aggregated information about social media demographics based on actual user profiles. To make that data more accessible, AdAge's digital team built out this infographic, which breaks down who is using some of the most popular social media services, from Facebook to LinkedIn to MySpace. In: The Atlantic v. 18. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/technology/archive/2011/05/infographic-the-demographics-of-social-media/239078/> [vgl. <http://cdn.theatlantic.com/static/mt/assets/science/infographic1.jpg>]

Johnson, Joshua: Say Hello. 50 Simple and Effective Website Greeting Messages. Placing a large greeting message at the top of your site is a great way to create a welcoming environment and provides the perfect opportunity to clearly state your purpose for being. Today we've rounded up over fifty such messages for inspiration on both the message and visual appearance fronts. The greetings has been divided up into clear categories so you can analyze the different popular techniques being used by designers today. In: Design Shack v. 23. Juni 2011 - Quelle:

<http://designshack.co.uk/articles/graphics/say-hello-50-simple-and-effective-website-greeting-messages/>

Johnson, Joshua: Why Web Design Books Suck and How to Fix Them. Do you have a list of things that you know you should learn but just haven't been able to pick up? Have you tried to read through a book or two with no success? Today we're going to discuss why you can't get through those boring web design books, how they should be different and what to look for to leverage the way you actually learn. In: Design Shack v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/html/why-web-design-books-suck-and-how-to-fix-them/>

Jones, Josh: "Single Sentence Animations" Visualize the Short Stories of Contemporary Writers. Literary journal Electric Literature has a mission, to "use new media and innovative distribution to return the short story to a place of prominence in popular culture." In so doing, they promise to deliver their quarterly, 5-story anthology "in every viable medium": paperback, enhanced pdf, Kindle, and ePub. One clever way they promote short fiction is with a free, weekly single-story feature called "Recommended Reading." And with the help of an animator and a musician, Electric Journal produces what it calls a "Single Sentence Animation" of each week's recommended story. As the journal describes these short videos, "Single Sentence Animations are creative collaborations. The writer selects a favorite sentence from his or her work and the animator creates a short film in response." In: open culture v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/09/single\\_sentence\\_animations\\_visualize\\_the\\_short\\_stories\\_of\\_contemporary\\_writers\\_.html](http://www.openculture.com/2012/09/single_sentence_animations_visualize_the_short_stories_of_contemporary_writers_.html) [vgl. <http://electricliterature.com/single-sentence-animations/>]

Kärcher, Tobias: Google Studie: Word-of-Mouth and the Internet. Keine Werbeform bekommt einen so großen Vertrauensvorschuss wie die persönliche Empfehlung. Word-Of-Mouth Marketing (WOMM) versucht über unterschiedliche Kanäle Gespräche über Marken anzuregen und/oder diese Konversationen gezielt zu nutzen. Eine Studie von Google hat Effektivität und Mechanismen der Mundpropaganda untersucht und kommt zu einer wichtigen Erkenntnis: Auch wenn viel offline gesprochen wird, es dreht sich um das, was einem online begegnet ist. Zudem geht man spätestens dann ins Netz, sobald etwas interessantes gehört wurde. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.wollmilchsau.de/google-studie-word-of-mouth-internet/> [vgl. [http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011\\_Word\\_of\\_Mouth\\_Study.pdf](http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011_Word_of_Mouth_Study.pdf) - [http://www.youtube.com/watch?v=Wp\\_i-Cq7ec8](http://www.youtube.com/watch?v=Wp_i-Cq7ec8)]

Kärcher, Tobias: Mundpropaganda und Social Media: Mythen und Wahrheit (Video). Manchmal muss nicht viel geschrieben werden. Nur der dringende Rat, sich diese 10 unterhaltsamen Minuten Zeit zu nehmen, um sich von Martin Oetting den Kopf in Sachen Word-Of-Mouth-Marketing und viraler Mundpropaganda ein wenig zurechtsetzen zu lassen.. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. 5. März 2013 - Quelle:

[http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%3BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29](http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%3BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29) [vgl. <http://vimeo.com/58978155> - <http://www.connectedmarketing.de/> - <http://company.trnd.com/>]

Kolisch, Nicole: Der unsichtbare Mensch. Nicht Anonymität, sondern das Fehlen nonverbaler Signale mache Online-Foren zum Schlachtfeld, meint Autorin Ingrid Brodnig. – [...] Wie die "enthemmte" Kommunikation der Foren-User und in Folge deren gesellschaftliches Miteinander aussieht, hat die Autorin in ihrem ersten Buch "Der unsichtbare Mensch" (Czernin-Verlag) untersucht. Der Titel ist bewusst gewählt: Nicht Anonymität, sondern vielmehr die Unsichtbarkeit des Gegenübers seien das Problem. Denn Unsichtbarkeit, so Brodnig, fördere ein Gefühl der Distanz und der Konsequenzenlosigkeit, vor allem durch das Fehlen nonverbaler Signale: "Diese Art der sozialen Sanktionierung fällt online weg." In: Futurezone v. 14. Februar 2014 - Quelle: <http://futurezone.at/digital-life/der-unsichtbare-mensch/51.321.328>

Konitzer, Michael-A. (Hrsg.): Annual Multimedia 2012. Jahrbuch für digitales Marketing. Regensburg 2011.

Kopp, Ingrid: Looking Under the Hood - Where Stories Meet Code. When I first began my career in documentaries, I was excited because I felt like this was a job that meant never having to choose. I couldn't decide whether I wanted to be a scientist or a politician or a game ranger. Being in documentaries meant that I could spend time in all these worlds, and many others. When I first started

dipping my toes into the waters of interactive documentary, I thought that this was basically a continuation of the same thing with a bit of exciting technology thrown in. But as I became more involved with interactive documentary projects through my work with the TFI New Media Fund, I realized that this was opening up worlds in ways I had not previously anticipated. In: Good Magazine v. 28. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/looking-under-the-hood-where-stories-meet-code>

Kucharz, Jannis: Die Mechanismen der Onlinebeleidigung. „Das Kommentarfeld unter Artikeln: ein Trollhaus.“, schreibt Leo Lagercrantz in seinem Gastbeitrag „Vom Elend der Nutzerkommentare“ auf [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de). „Viele überfluten die Kommentarfelder mit Propaganda, Hassreden und Verleumdungen – oder genauer: mit Texten, die von den meisten Menschen in unserer Gesellschaft für Hassreden gehalten werden.“ Und tatsächlich bei dem Blick in die Kommentarspalten auch noch so honoriger Publikationen wird einem schlecht von all der Tastaturkotze, die dort verströmt wird. Doch wie ist es wirklich mit den Beleidigungen in Onlinemedien? Was funktionieren die Mechanismen und überlagern eventuell nur wenige Beleidigungen eine im Prinzip sachliche Diskussion? In: Netzfeuilleton v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://netzfeuilleton.de/2011/10/mechanismen-der-onlinebeleidigung/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2011/10/mechanismen-der-onlinebeleidigung/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Lackerbauer, Ingo: Handbuch für Online-Texter und Online-Redakteure. Berlin 2003.

Lambert, Joe: DigitalStory – Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. 2013.

Liberman, Mark: Real trends in word and sentence length. A couple of days ago, The Telegraph quoted an actor and a television producer emitting typically brainless "Kids Today" complaints about how modern modes of communication, especially Twitter, are degrading the English language, so that "the sentence with more than one clause is a problem for us", and "words are getting shortened". I spent a few minutes fact-checking this foolishness, or at least the word-length bit of it — but some readers may have misinterpreted my post as arguing against the view that there are any on-going changes in English prose style. In: Language Log v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3534>

Lindberg, Oliver: .net Awards 2011 – Top 10 podcasts. This week we profile the top 10 podcasts for web designers and developers that you have nominated in the .net Awards 2011. Which one's your favourite show? Whether video or audio, you have nominated 10 podcasts in the .net Awards 2011 that cover the subjects that web designers and developers are passionate about with energy, enthusiasm and authority. But only one of them can be our Podcast of the Year. Who is it going to be? Our shortlist consists of some heavyweight long-running shows, but there's also a few new names. We asked the hosts of every podcast to tell us a little bit about their show, how they are recorded and what were their personal highlights of the year. We hope it will make it easier for you to decide on your personal favourite. Which one was the most informative and entertaining show of 2011? In: .net. The world's best-selling magazine for web designers and developers. Since 1994 v. 16. September 2011 - Quelle: [http://www.netmagazine.com/node/1389?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+net%2Ftopstories+%28.net+%29](http://www.netmagazine.com/node/1389?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+net%2Ftopstories+%28.net+%29)

Lobo, Sascha: Der Brief, den Schlecker jetzt schreiben sollte. "Ab und zu rufen mich Unternehmen an, die ein Social-Media-Problem haben. Wenn zum Beispiel auf einem praktisch unverlinkten Blog mit drei Artikeln ein Unternehmensvorstand mit Hitler verglichen wird – das aber unangenehm weit oben in der Google-Suche zum Namen auftaucht. Manchmal aber geht es auch um Shitstorms, für die ich eine gewisse Expertise entwickelt habe. Und in Zeiten von Shitstorms kann man bedeutend mehr falsch als richtig machen, deshalb berate ich Unternehmen in dieser Richtung, wenn ich (absurd hohe Honorare) einen Sinn darin sehe und Lust darauf habe (ist nicht immer so). Mit Schlecker habe ich keinerlei geschäftlichen Kontakt, außer dass ich dort meinen Lieblingsdeoroller kaufe. Aber das, was mit und um Schlecker im Internet – Blogs, Twitter, Google+, Facebook, Online-Medien – momentan passiert, ist ein wunderschöner Trainingsshitstorm für deutsche Unternehmen. Also, schön für alle außer Schlecker. In: [saschalobo.com](http://saschalobo.com) v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://saschalobo.com/2011/10/28/der-brief-den-schlecker-jetzt-schreiben-sollte/>

Lovink, Geert: Das halbwegs Soziale. Eine Kritik der Vernetzungskultur. Aus dem Englischen von Andreas Kallfelz. Bielefeld 2012.

Maffin, Tod: A great resources for finding Social Media Marketing Case Studies around the web [Tod Maffin, COO and Senior Strategist at tMedia Strategies, is a digital marketing strategist, specializing in social media, mobile marketing, and viral marketing. – „Ever looking for that perfect case study for your presentation? Or have you ever found yourself needing to convince your marketing manager that your company needs an iPhone app? Sure, the web has many great case studies — but how do you narrow in on the ones specific to your business in just a few clicks? CaseStudiesOnline.com finds and organizes only the best business case studies from around the web — making them as easy to find as a single click. Think of this site like Google — but just for social media case studies!"]. In: CaseStudiesOnline.com – Stand: 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.casestudiesonline.com/> [vgl. <http://www.casestudiesonline.com/category/sitenews> - <http://www.youtube.com/watch?v=ea-stSxKySUJ>]

Marschall, Anika: Mit Facebook auf die Kinoleinwand. Das Projekt „Inside Experience“ versucht sich am interaktiven Film. In: [epdFilm 8](http://www.epd-film.de/33192_90114.php) (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_90114.php](http://www.epd-film.de/33192_90114.php)

Matychak, Xanthe: Exclusive Interview with Mo Duffy, Red Hat lxD Designer. Mo Duffy is a senior interaction designer at Red Hat, a billion dollar company that is the world's leading open source and Linux provider. I met Mo this past spring when we spoke on a panel at SxSW. I was struck by her insights into her profession and how those insights relate to all design professions. Not only does she get into

the nitty gritty of the politics of the workplace and the realities of usability testing, but she is a passionate advocate for open source and the democratization of design. [„Xanthe Matychak: How do you define Interaction Design? - Mo Duffy: I define interaction design to mean the design of systems and interfaces where humans and computers interact with each other, and, more importantly, where human beings interact with each other mediated by computer systems. And the goal of interaction design, in my opinion, is to be as invisible as possible. Whenever a person is jerked into thinking about their computer system or their software rather than the task they are trying to do, such as getting a video chat with a loved one to work or checking their work email, that's when poor interaction design is noticed. Good interaction design is transparent because it allows for an experience so seamless, you don't notice it. It's invisible!“] In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 4. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/articles/exclusive\\_interview\\_with\\_mo\\_duffy\\_red\\_hat\\_ixdesigner\\_23301.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/articles/exclusive_interview_with_mo_duffy_red_hat_ixdesigner_23301.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Matzen, Nea: Onlinejournalismus. Konstanz 2010.

Mauch, Thomas: Inbox Management: Eine Welt ohne E-Mails. Die Welt versinkt in E-Mails. Die klugsten Köpfe brüten über neuen Lösungen. Ein Überblick und meine Prognose: Wir werden bald weniger E-Mails haben. Kaum ein Thema bewegt uns Büromenschen so sehr wie die steigende Zahl von E-Mails. Wir sind Opfer und Täter zugleich: Wir erhalten zuviel elektronische Post und sind als Schreibende Teil des Problems. Aber keine Sorge: Weltweit brüten die klugsten Köpfe über Lösungen – ein Überblick. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/06/24/inbox-management-eine-welt-ohne-e-mails/>

McGirk, James: Writing for Machines. Writers are anxious about the Internet and all things electronic, as we worry these newfangled ways of entertaining ourselves might someday obviate our own work. The solution, perhaps, lies in understanding and adapting to this new medium. Consuming enough that we can master its complexities and render appealingly intelligent confections for our readers. But who are these readers? Are they different online than they are in print? Some of them aren't even human. There is a new form of reader browsing the Internet. For this is no longer just the age of mechanical reproduction; we now have to contend with mechanical readers as well. In: 3 QUARKS DAILY v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/06/writing-for-machines.html>

McSherry, Tom: 7 Sins of Website Copywriting That Send Prospects Fleeing. Let's look at seven major blunders that appear on the freelancer's sites on a regular basis. Remember: your website is your virtual salesperson. The design is the way that salesperson is dressed. It makes the first impression. But the copy are the words coming out of that salesperson's mouth: that's what will make or break the sale. When a prospect is looking at your site, they have a question in their mind: "Do I want to hire this person?" Your copy's job is to make sure the answer is "Yes!" as often as possible. In: Freelance Switch v. 9. September 2011 - Quelle: [http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29](http://freelanceswitch.com/freelance-writing/website-copywriting-sins/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+FreelanceSwitch+%28Freelance+Switch%29)

Mensvoort, Koert van: Cavemen Used 'Facebook' Already. Scientists claim to have discovered a "prehistoric version of Facebook" used by ancient tribes to communicate with each other. After analyzing over 3000 rock art images in Sweden and Russia, Mark Sapwell and his team from Cambridge University concluded that the sites functioned like an "archaic related stories version" of social networks where users shared thoughts and emotions and gave stamps of approval to other contributions – very similar to today's Facebook like. In: Next Nature. Weblog v. 22. Mai 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/05/cavemen-used-facebook-already/>

Mozart, Franziska: Kein Witz! IHK bildet Social-Media-Experten aus. Entwickelt wurde der Lehrgang von der IHK zusammen mit der DIHK-Bildungs-GmbH und PR-, Rechts- und Kommunikationsexperten aus unterschiedlichen Bereichen. Nach der ersten Veranstaltung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg ab dem 8. Juni 2011 wird das Seminar bundesweit bei allen Industrie- und Handelskammern angeboten. Mit dem neuen Lehrgang will die IHK auf das wachsende Potential und die Gefahren, die Social Media für Unternehmen mit sich bringt, reagieren. "Vielen Unternehmen sind die Möglichkeiten, die sich aus der authentischen Interaktion auf Augenhöhe zwischen Unternehmen und Nutzern ergeben, kaum bewusst", meint Jürgen Hindenberg, Geschäftsführer der IHK Bonn-Rhein-Sieg. "Die bloße Einrichtung eines Twitter-Kontos ist dabei nur der erste Schritt". In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein\\_witz\\_ihk\\_bildet\\_social\\_media\\_experten\\_aus](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/kein_witz_ihk_bildet_social_media_experten_aus)

Neville, Kat: The Art And Science Of The Email Signature. Email signatures are so easy to do well, that it's really a shame how often they're done poorly. Many people want their signature to reflect their personality, provide pertinent information and more, but they can easily go overboard. Why are email signatures important? They may be boring and the last item on your list of things to get right, but they affect the tone of every email you write. In: Smashing Magazine v. 4. Februar 2010 - Quelle: <http://www.smashingmagazine.com/2010/02/04/the-art-and-science-of-the-email-signature/>

Nielsen, Jakob: Writing for the Web. Research on how users read on the Web and how authors should write their Web pages. (1997). In: useit.com: usable information technology – Stand: 2. Februar 2011 - Quelle: <http://www.useit.com/papers/webwriting/>

Nötting, Thomas: MPG-Chefin Francoli: "70 Prozent der Media-Spendings werden in digitale Kanäle fließen". Maria-Luisa Francoli hält die Media-Agentur MPG weltweit auf Digital-Kurs. Aber über deutsche Analog-Denke wundert sie sich immer noch: "Mich überrascht, dass die Themen Internet und vor allem Social Media noch nicht so weit entwickelt sind wie anderswo", sagt Francoli in einem Interview mit W&V. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/digital/mpg\\_chefin\\_francoli\\_70\\_prozent\\_der\\_media\\_spendings\\_werden\\_in\\_digitale\\_kanaele\\_fliessen](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/mpg_chefin_francoli_70_prozent_der_media_spendings_werden_in_digitale_kanaele_fliessen)

Paul, Caroline/ Wendy MacNaughton: *Contemplating Friday: Communication 101*. It's Friday. You made plans with a friend for the evening. You realize you didn't confirm place or time, and you want to get in touch. Phone? Text? IM? Email? Suddenly you're flummoxed. There's a perfect communication medium for this situation, but which is it? You search your wallet for a clue, but the only instruction card you find lists the fish that won't go extinct if you eat them. Here's the card you're looking for ... In: *Tech Page One* v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.techpageone.com/lifestyle/contemplating-friday-communication-101/#.UQKq-RmCiuV> [vgl. <http://www.techpageone.com/wp-content/uploads/2013/01/Communication.jpg>]

Poopova, Maria: *A List of "Rare Things" From 11th-Century Japanese Court Lady Sei Shonagon, World's First Blogger*. - "Two women, let alone a man and a woman, who vow themselves to each other forever, and actually manage to remain on good terms to the end." - Between the 990s and the early 11th century, Japanese court lady Sei Shonagon set out to record her observations of and musings on life, Japanese culture, the intricacies of the human condition. Her writings were eventually collected and published in *The Pillow Book* (public library) in 1002. An archive of pictures and illustrations, records of interesting events in court, and daily personal thoughts, many in list-form, this was arguably the world's first "blog" by conceptual format and Shonagon the world's first blogger. In: *Brain Pickings* v. 15. August 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/15/sei-shonagon-pillow-book-rare-things/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/15/sei-shonagon-pillow-book-rare-things/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator*. How the economics of the Internet are exploited to change public perception. I like to believe the role of public media — of good public media, at least — is to frame for people what matters in the world and why. E. B. White, ever the idealist, famously said that the role of the writer should be "to lift people up, not lower them down" because "writers do not merely reflect and interpret life, they inform and shape life." But the currencies of what's essentially a question of motive change dramatically when public media become big business, and the kind of life they inform and shape can become a gross and dangerous aberration of reality, of what really matters from a humanistic perspective. *Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator* (public library) by Ryan Holiday lives somewhere between *The Influencing Machine*, *The Filter Bubble*, and *The Information Diet*, exploring precisely what happens when these motives become business motives and not motives of civic responsibility. And Holiday should know — former media strategist for clients of Dov Charney's notoriety and current marketing director of American Apparel, the college-dropout-turned-communications-mastermind has been, as he puts it, "paid to deceive" on behalf of world-famous authors, musicians, movie moguls, and politicians alike. In: *Brain Pickings* v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Radü, Jens: *Multimediareportagen. Verzichtet! Warum bei Multimediareportagen weniger mehr ist und was das mit Dan Brown und einem Orchester zu tun hat*, erklärt Jens Radü, Leiter des Multimediaressorts beim Spiegel. Hier sind seine fünf goldenen Regeln für das multimediale Storytelling. Das erste Multimedia-Feature meines Lebens war eine Bewerbung. Es war 2005, Spiegel Online schrieb gerade schwarze Zahlen. Die Klick-Kurve stieg, auch die Zahl der Kaffeetassen in der winzigen Küche an der Brandstwierte, denn gefühlt kamen täglich neue Kollegen hinzu. Aber eine Multimediaredaktion hatte Spiegel Online nicht. Ich, aufgewachsen beim WDR, schlug vor, das zu ändern. In: *journalist 12* (2013) v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/redaktionswerkstatt/multimediareportagen-verzichtet.html>

Rixecker, Kim: *Studie seziert eine Million Headlines: Darauf springen Nutzer am häufigsten an*. - Die Anbieter eines Social-Media-Tools haben fast eine Million Überschriften ihrer Kunden analysiert. Das Ergebnis zeigt, dass auf verschiedenen Netzwerken auch unterschiedliche Headlines gut ankommen. - Dass manche Überschriften einfach mehr ziehen als andere, wissen wir nicht erst seit dem Erfolg von Heftig.co und Konsorten. Aber was macht eine erfolgreiche Überschrift aus und wie unterscheiden sich unterschiedliche Headlines im Erfolg auf verschiedenen Social-Media-Plattformen? Die Antwort versucht eine Studie zu liefern, für die fast eine Million Überschriften und ihr jeweiliger Erfolg auf Facebook, Twitter und Co. untersucht wurden. In: *t3n* v. 27. Juli 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/studie-seziert-million-headlines-559473/> [vgl. <http://t3n.de/news/perfekte-headlines-ueberschrift-555661/> - <http://t3n.de/news/psychologie-viralitaet-teilen-viral-content-viral-547129/> ...]

Rocheleau, Jake: *Marketing Your Business With Viral Social News Communities*. Internet marketing can be a tough gig. It doesn't come easily and often requires a detailed understanding of how the Internet works. The copious opportunities for social networking only clouds the judgement of marketing agencies. When first building out your business, it's important to recognize your branding tactics. The viral marketing techniques used in popular websites work best with memorable headlines. Within communities such as YouTube and Facebook it's never been easier to get your small business recognized. In: *Design Shack* v. 23. Mai 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/marketing-your-business-with-viral-social-news-communities/>

Ross, Linda: *"Facebook meiden": Jura-Professor warnt Unternehmen vor Social Media*. Facebook liefert derzeit jede Menge Stoff für Diskussionen. Zuerst werden dem größten sozialen Netzwerk sinkende Nutzerzahlen nachgesagt, und nun das: "Der Rat des Juristen kann nur sein, Facebook zu meiden", so

lautet das Fazit von Professor Thomas Hoeren, in seinem Beitrag „Facebook und Co. – Risiken für Unternehmer und Privatnutzer“ im Fachmagazin "Deutscher Anwaltspiegel". Tiefer geht Hoerens Analyse beim Thema Social-Media-Guidelines. Demnach sollen Mitarbeiter nur unter ihrem wahren Namen und mit Verweis auf die Unternehmenszugehörigkeit Facebook-Beiträge posten dürfen, die auf die "besondere Werthaltigkeit des Facebook-Auftritts" aufmerksam machen. Alles andere könne als verschleierte Werbung ausgelegt werden und umgehend "zu wettbewerbsrechtlichen Unterlassungsansprüchen führen". Damit bringt Hoeren einen weiteren Aspekt in die Debatte um die Zulässigkeit von Seeding-Maßnahmen ein. In der Praxis bewegen sich zahlreiche Unternehmen in einer Grauzone, weil namentlich nicht klar gekennzeichnete Promotion-Beiträge im Social Web u.a. gegen den Kodex der PR-Branche verstoßen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/facebook\\_meiden\\_jura\\_professor\\_warnt\\_unternehmen\\_vor\\_social\\_media](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/facebook_meiden_jura_professor_warnt_unternehmen_vor_social_media) [vgl. <http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/lehre/materialien...>]

Schaffrinn, Achim: 1000 Webdesigner. „1000Webdesigner“ ist die noch relativ junge Plattform, auf der Agenturen und Selbstständige sich und ihre Arbeiten vorstellen können, um auf diesem Wege Aufträge zu generieren. In einer „Setkarte“ können bis zu fünf Referenzarbeiten eingebunden werden, die von einer Kurzvorstellung sowie den Angaben zur Region und dem typischen Budget für einen Auftrag ergänzt werden. In: Design Tagebuch v. 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/1000-webdesigner/> [vgl. <http://www.1000webdesigner.com/>]

Schaffrinn, Achim: Websprech – die Sprache im Umgang mit Webanwendungen. Sprache spielt im Berufsalltag der meisten Kreativen eine zentrale Rolle, gerade im Kommunikationsdesign, zu dem auch das Webdesign zählt. Ist die Sprache zu unpräzise und sind Begrifflichkeiten ungenau, vermag auch das beste Design nicht, diese Defizite etwa im Bereich der Usability auszugleichen. Bei der Gestaltung von Webanwendungen greifen Design und Sprache Hand in Hand, zumindest sollten sie es wünschenswerterweise. In: Design Tagebuch v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/websprech-die-sprache-im-umgang-mit-webanwendungen/> [vgl. [http://www.websprech.de/...](http://www.websprech.de/)]

Schmidt, Holger: "Unser System kann den Inhalt einer Internetseite erkennen". Sprachwissenschaftler David Crystal über das Ergebnis von 15 Jahren Arbeit, das semantische Web und die Ignoranz von Google. Das Gespräch führte Holger Schmidt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. September 2007, S. 23.

Schobelt, Frauke: "Social Media is not the idea". "The last Mad Men" in Cannes: Keith Reinhard Iks. und Hermann Vaske. Keith Reinhard ist Chairman Emeritus von DDB Worldwide und wird auch "The Last Mad Man" genannt. Als er in den späten 70ern zum ersten Mal nach Cannes kam, war die Werbewelt noch überschaubar. Es gab die Kategorien TV und Press. Heute gibt es 13 Kategorien und die digitalen Kanälen graben den traditionellen Medien das Wasser ab. Bei allen Veränderungen habe sich eines bis heute jedoch niemals verändert: "The emphasis of idea. The idea is always first", erzählt er im Gespräch mit JWT-Kreativchef Till Hohmann, der für seine Videoreihe "Caught in Cannes" zwei Große der Branche vor der Kamera versammelte. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social\\_media\\_is\\_not\\_the\\_idea](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social_media_is_not_the_idea) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player_embedded)]

Scholz & Friends: Über den Umgang mit E-Mails [Die Scholz & Friends E-Mail-Etikette]. Mit zahlreichen gold geprägten Schwarzweiß-Illustrationen von Alfred Schüssler. Mainz 2010.

Schubring, Jason: 8 Things They Don't Tell You About Being a Web Designer. After nearly fifteen years working as a web professional, there are many things I wish I'd known years ago when I was just getting started. You might think that the top items of regret are about not learning or mastering technical skills or tools like Ruby on Rails, jQuery, Node.js or Fireworks. Not so. In fact, I believe the tools and web Schwab, Irmela: Lernen von ... Katrin Funke: "Offenheit ist befreiend". Offenheit - das lehren auch die goldenen Regeln beim Social Media-Marketing - ist das A & O, wenn es um gelungene zwischenmenschliche Kommunikation geht. Katrin Funke, Country Manager beim Kinderwagen-Hersteller Bugaboo, setzt ihr radikales Ehrlichsein strategisch ein und spricht mit W&V Online über den Glücksgewinn, den sie damit täglich erzielt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 1. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/lernen\\_von\\_katrin\\_funke\\_offenheit\\_ist\\_befreiend](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/lernen_von_katrin_funke_offenheit_ist_befreiend)

programming languages you use are one of the least important factors. Anyone who has worked in the industry of building websites for a while has seen many trends start, prosper and burn out. They understand that tools and certain technical proficiencies boom and bust constantly, but the person behind the work stays put [1. The Tools You Use Don't Matter - 2. Depend on No One for Experience. Create It Yourself - 3. Specialize in Something - 4. It's OK to Say "No" - 5. Defining Project Scope at the Start Is Extremely Crucial - 6. The Smaller the Budget, the Bigger the Pain - 7. The User Always Comes First - 8. Let It Go. It's Theirs, Not Yours ...]. In: Six Revisions v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://sixrevisions.com/project-management/8-things-they-dont-tell-you-about-being-a-web-designer/>

Schwab, Irmela: "Social PR braucht fantasievolle Überraschungen". "Shitstorm happens"! So heißt es unter Web 2.0-Experten, wenn eine Social Media-Kampagne nach hinten losgeht - und das Image des Kommunikators beschädigt. Ellen Zimmermann, Geschäftsführerin von ZIEL PR, erklärt, wie sich Social Media erfolgreich einsetzen und verankern lässt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/social\\_pr\\_braucht\\_fantasievolle\\_ueberraschungen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/social_pr_braucht_fantasievolle_ueberraschungen)

Schwab, Irmela: Lernen von ... Katrin Funke: "Offenheit ist befreiend". Offenheit - das lehren auch die goldenen Regeln beim Social Media-Marketing - ist das A & O, wenn es um gelungene zwischenmenschliche Kommunikation geht. Katrin Funke, Country Manager beim Kinderwagen-

Hersteller Bugaboo, setzt ihr radikales Ehrlichsein strategisch ein und spricht mit W&V Online über den Glücksgewinn, den sie damit täglich erzielt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 1. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/lernen\\_von\\_katrin\\_funke\\_offenheit\\_ist\\_befreiend](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/lernen_von_katrin_funke_offenheit_ist_befreiend)

Shalizi, Cosma: BOOK REVIEW. Connecting the Dots. David Easley and Jon Kleinberg's „Networks, Crowds, and Markets“ is one of the first textbooks on what could reasonably be called network science—the study of networks of semiautonomous but interdependent units and of the way those networks shape both the behavior of individuals and the large-scale patterns that emerge from small-scale interactions. This is, of course, a very broad description, and it's not at all obvious that a single book should try to explain, within a common framework, information search on the Web, the spread of epidemic diseases, patterns of scientific collaboration, and much else besides. That these topics are grouped together not by rambling paranoiacs (who find connections everywhere), but by sober, mathematically minded scientists, employing a common and coherent set of concepts, testifies to a remarkable change in perception over the past few decades among scientists and the general educated public: We now see networks everywhere. In: AMERICAN SCIENTIST v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.americanscientist.org/bookshelf/pub/connecting-the-dots-1>

Siegert, Paul Ferdinand: Die Geschichte der E-Mail. Erfolg und Krise eines Massenmediums. Bielefeld 2008.

Sjöberg, Lore: Alt Text: Geeky Words You Can Use With Geeky Friends. If you play Words With Friends — and apparently anyone with a smartphone and a willingness to pull it out on the toilet does — you may not realize that you're passing up a lot of awesome words on the grounds that they're slang, or neologisms, or just too nerdy to ever be legal. You could not be any more wrong if you got a B.A. in Wrongness from Misinformed University. Here are just a few of the cutting-edge and often completely archaic words you already know and could be playing: Back before hackerspeak, back in fact before things like modems and canned food, there was something called a “court leet.” This was when a medieval lord of something or another held court to hear pledges of fealty and also judge accused criminals. In: Wired Magazine v. 12. März 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2012/03/alt-text-geeky-words/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Skyler Moss (@marxsensei): Drowning. You're drifting... Drifting in the sea... The cold water envelopes you. You feel the currents pull you side to side as you begin to sink. - Salt stings your eyes. Is it because of the ocean or because you are crying? Are you crying? - I'm not crying - I'm crying. - This story was created with Twee and is powered by TiddlyWiki. In: Drowning – Stand: 1. August 2012 - Quelle: <http://auntiepixelante.com/drowning/>

Sreenivasan, Sree: Vortrag. "Ohne Facebook ist das Leben sinnvoller". Montag Abend hielt der Digital Media Professor Sree Sreenivasan einen Vortrag in der Akademie der Wissenschaften. Der US-Professor und Social Media Experte sprach dabei unter anderem über den Einfluss von Facebook und gute Offline-Kommunikation. Mit dem Begriff "Guru" sollte man immer vorsichtig umgehen, insbesondere in Zeiten, in denen jeder Publizistikstudent mit Facebook-Account schneller zum "Social Media Guru" promoviert als man "Nyan Cat" sagen kann. Wer aber partout Gurus braucht, der kommt mit Sree Sreenivasan der Sache schon ziemlich nahe. In: Futurezone v. 19. Juni 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/9653-ohne-facebook-ist-das-leben-sinnvoller.php?rss=fuzo>

Stephan, Judith: Story-Telling auf der "Social Media Recruiting Conference". Fachkräftemangel und das leidige Thema Personalbeschaffung beschäftigen alle Unternehmen. Vor allem das Arbeitgeberimage beeinflusst den Recruiting-Erfolg - besonders im Social Web. Story-Telling-Interviews mit Mitarbeitern, die Episoden und Essenzen aus der Unternehmensgeschichte herausarbeiten, sind beispielsweise eine Strategie, die zieht. Das zeigt die Diskussion auf der "Social Media Recruiting Conference", zu der der Personaldienstleister Atenta gestern und heute in Wien lud. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/termine/story\\_telling\\_auf\\_der\\_social\\_media\\_recruiting\\_conference](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/termine/story_telling_auf_der_social_media_recruiting_conference)

Stoecker, Daniela: eLearning - Konzept und Drehbuch. Handbuch für Medienautoren und Projektleiter. 2., aktualisierte Aufl. Berlin 2011 (= X.media.press; o.Bd.).

Stuker, Jürg: Woran Social Media Projekte häufig scheitern? [Vortrag]. Heute bin ich an der MAZ (die Schweizer Journalistenschule) eingeladen. Der Kurs heisst "Social Media - Unternehmen im Dialog" und mein Thema ist "Woran Social Media Projekte häufig scheitern?". Ich freue mich auf das Gespräch mit den Teilnehmern. In: Namics Weblog. Sinn. Technologie. Mut. Hirn. Herzschlag. Evolution. Visuell. Freude. Namics v. 18. März 2011 - Quelle: <http://blog.namics.com/2011/03/woran-social-me.html> [vgl. [http://blog.namics.com/2011/MAZ\\_Woran-scheitern\\_SM-Projekte\\_18Mar2011.pdf](http://blog.namics.com/2011/MAZ_Woran-scheitern_SM-Projekte_18Mar2011.pdf) ...]

Sullivan, Danny: Introducing: The Periodic Table Of SEO Ranking Factors. SEO — search engine optimization — is one of the most important marketing activities available to companies and publishers, but it's too often considered some murky "dark art" or a sinful practice that should be avoided. It's not. To help clear away some of the mystery and fear for those new to SEO, and provide a "reset" for those who are experienced, we've created "The Periodic Table Of SEO Ranking Factors." In: Search Engine Land v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://searchengineland.com/introducing-the-periodic-table-of-seo-ranking-factors-77181> [vgl. <http://searchengineland.com/download/seotable/SearchEngineLand-Periodic-Table-of-SEO.pdf> - <http://searchengineland.com/download/seotable/SearchEngineLand-Periodic-Table-of-SEO-large.png>]

Tan, Dorothy: Funny Comic Shows Why The Media Should Stop Hating On The Internet Generation. Bashing millennials, defined as those of us born between 1980 and 2000, has become a real trend in

the media—according to “brave, investigative journalism”, they are “lazy”, “narcissistic” and “addicted to their phones”. Enraged by this latest case of “generational slander”—previously used against the baby-boomers in the 1960s—cartoonist and Pulitzer Prize Finalist Matt Bors has created a humorous comic titled “Can We Stop Worrying About The Millennials Yet?” on CNN. Stating that the internet generation is not responsible for the slow economy, lack of jobs and exorbitant student loans—which may result in them being incapable of moving out of their parents’ house—the comic shows why we should stop “hating on the millennials” and cut them some slack. In: Designtaxi v. 11. Juli 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/359214/Funny-Comic-Shows-Why-The-Media-Should-Stop-Hating-On-The-Internet-Generation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/359214/Funny-Comic-Shows-Why-The-Media-Should-Stop-Hating-On-The-Internet-Generation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://edition.cnn.com/2013/07/09/opinion/bors-millennial-comic-strip/index.html>]

Thielicke, Robert: „Kompliziert wird nicht mehr akzeptiert“. Samuel Yen ist Gastdozent für Design an der Stanford University und Software-Designer bei SAP. Die deutsche Firma ist einer der weltgrößten Anbieter für Unternehmenssoftware – und Yen soll die Benutzerfreundlichkeit ihrer Produkte verbessern.

- Technology Review: Herr Yen, die Firmensoftware von SAP ist berüchtigt für ihre geringe Nutzerfreundlichkeit. Sie sollen das ändern – von den USA aus. Können die Deutschen denn kein Software-Design? - Samuel Yen: Das hat nicht viel mit den verschiedenen Fähigkeiten von Deutschen und Amerikanern zu tun, zumindest nicht per se. Den Unterschied macht eher die reine Zahl an Start-ups, die sich im Silicon Valley finden. Sie alle experimentieren damit, was bei Konsumenten wirklich funktioniert. Allein schon diese Vielzahl führt zu besseren Ergebnissen. - TR: Was haben normale Konsumenten mit einer Software für Firmen zu tun? - Yen: Nehmen Sie Ebay oder Amazon: Sie haben gezeigt, wie einfach es sein kann, etwas zu bestellen. Eine entsprechende Firmensoftware kann im Prinzip zwar genau das Gleiche, nur ist ihre Bedienung ziemlich kompliziert. Das akzeptieren die Beschäftigten nicht mehr. Früher glaubten Entwickler, es wäre gut, so viele Features wie möglich einzuprogrammieren. Inzwischen verfügen wir jedoch über genügend, sogar mehr als genügend. Nun geht es darum, dass sie ohne viel Training nutzbar sind. In: Technology Review v. 13. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Kompliziert-wird-nicht-mehr-akzeptiert-2156675.html>

Vaynerchuk, Gary: 99u Keynote: How to Storytell in a Fast Paced World. - It's all about finding a way to tell your story while finding a way to respect your users' time. Just remember that this time around it's more about CONTEXT than CONTENT. - Gary Vaynerchuk is a New York Times and Wall Street Journal Best-Selling author, self-taught wine expert, and innovative entrepreneur. - Video. In: YouTube v. 1. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5bfN2npH2To> [vgl. <http://garyvaynerchuk.com> - [http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr\\_1\\_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab](http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab) - <http://www.youtube.com/watch?v=CSEvs3LMdCQ> ...]

Vaynerchuk, Gary: Jab, Jab, Jab, Right Hook: How to Tell Your Story in a Noisy Social World [...The characteristics of great content and compelling stories - Storytell on Facebook - Listen well on Twitter - Glam it up on Pinterest - Create art on Instagram - Get animated on Tumblr - Opportunities in emerging networks - Effort - All companies are media companies.]. New York 2013.

Walter, René: The shameful history of Online-Nicknames. Schönes Posting auf Good über lange vergessene Online-Nicknames: The Eternal Shame of Your First Online Handle (via Jason Kottke) „Those of us who came of age alongside AOL must contend with something even more incriminating than a lifelong Google profile: A trail of discarded online aliases, each a distillation of how we viewed ourselves and our place in the world at the time of sign-on. The dawn of the Internet was an open invitation to free ourselves from the names our parents gave us and forge self-made identities divorced from our reputations IRL.“ In: crackajack v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/30/the-shameful-history-of-online-nicknames/> [vgl. [http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm\\_source=supr](http://www.good.is/post/the-eternal-shame-of-your-first-online-handle/?utm_source=supr)]

Ward, Matt: Creative Ideas for Writing Content. We may, by trade, call ourselves web designers and/or developers, but let's face it: many of us also have to wear the hat of writer from time to time too. Whether it's a matter of producing content for our own blogs or perhaps being enlisted by a client to pen some of the copy for their site, I would guess that a sizable number of readers find themselves in the author's chair from time to time. In: Web Design Blog - DesignM.ag v. 28. März 2011 - Quelle: <http://designm.ag/resources/creative-ideas-for-writing-content/>

Weigert, Martin: Effiziente Kommunikation. E-Mails wie Chats behandeln. Manche wünschen sich eine Welt ohne E-Mail. Ein alternativer Ansatz, um elektronische Post nicht zur Last werden zu lassen, ist die prinzipielle Beschränkung auf wenige Wörter oder Sätze. In: netzwertig v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://netzwertig.com/2011/06/24/effiziente-kommunikation-e-mails-wie-chats-behandeln/> [vgl. <http://five.sentenc.es/>]

Weigert, Martin: Ratschläge für Startups und PR-Experten: 7 Unsitten in der Pressearbeit von Internetfirmen. Tag für Tag erhalten wir Dutzende Pressemitteilungen und Mails mit Neuigkeiten von jungen und etablierten Webfirmen. Manchmal machen sie unsere und ihre Arbeit unnötig schwer. Vor einer Woche illustrierten wir am praktischen Beispiel, wie für uns die perfekte Kontaktaufnahme von Startups aussieht, die auf netzwertig.com vorgestellt werden möchten. Angesichts der zahlreichen Pressemitteilungen und Anfragen, die wir Tag für Tag erhalten, bekommen wir natürlich nicht nur Lichtblicke wie den erwähnten zu sehen, sondern werden regelmäßig mit PR-Unsitten konfrontiert, die uns die Arbeit erschweren und den Verantwortlichen nichts anderes bringen als eine verschlechterte Ausgangsposition in ihrem Bestreben, ihre Botschaft im Rahmen eines redaktionellen Artikels bei uns wiederzufinden. In: netzwertig v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/06/20/ratschlaege-fuer-startups-und-pr-experten-7-unsitten-in-der-pressearbeit-von-interneffirmen/>

Weigert, Martin: Teuer, aber unbeliebt ... Generische Domains werden zwar für Millionenbeträge gehandelt, jedoch selten mit sinnvollen Onlinediensten in Verbindung gebracht. Startups sollten die Finger von ihnen lassen. Die Namensfindung von Startups und Onlinediensten ist eine Wissenschaft, und die perfekte Bezeichnung gibt es nicht. Manchmal erweist sich die eher zufällige Namenswahl der Gründer als Glücksgriff, in anderen Fällen stellt sich im Laufe der Zeit heraus, dass eine Umbenennung sinnvoll wäre. Sei es, weil Anwender den Namen und die dazugehörige Domain ständig falsch schreiben, weil der Titel in ausländischen Sprachen für Verwirrung sorgt oder einfach, weil sich ihn niemand merken kann. Während im Vorfeld nicht immer klar ist, wie gut ein Name bei der Zielgruppe ankommt, hat sich in den bald 20 Jahren des kommerziellen Internets und besonders in dem Jahrzehnt nach dem Dotcom-Crash eines herauskristallisiert: Generische Bezeichnungen sind entgegen einer vermeintlichen spontanen Annahme nicht gerade ein Erfolgsrezept für junge Webfirmen. In: netzwertig v. 2. August 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/08/02/teuer-aber-unbeliebt-der-makel-generischer-domains/>

Weilberg, Anna: Empire me. »Ich mach mir die Welt, wide wide wie sie mir gefällt« – die Berliner Agentur sirup® kreierte ein interaktives Webportal zu Paul Poets Dokumentarfilm über alternative Mikrostaaten. »Empire Me« ist ein Dokumentarfilm von Paul Poet, in dem der Regisseur verschiedene alternative Kleinstaaten vorstellt, die Individualisten und Utopisten gründeten, um ihre Idee der perfekten Welt zu leben. In: PAGE online v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire\\_me](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire_me)

Wittkewitz, Jörg: Internetbekanntheit: Sprache trifft Schrift. Auf den ersten Blick scheint es schwer, den besonderen Kniff zu erkennen, der dem Internet zum weltweiten Siegeszug verholfen hat: Im Internet fallen Schriftkultur und Sprachkultur zusammen. Dieser einmalige Vorgang birgt viele Chancen. Doch der kommerzielle Wüterich in Gestalt der allgegenwärtigen Webkonzerne bedroht die Artenvielfalt dieser kulturellen Mutation. In: Telepolis v. 3. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36482/1.html>

yellowbinder: 253, an early Internet novel. 253 is a novel written for the Internet. Originally published in 1996, it is composed of 253 stories of 253 words about each of the 253 passengers on a London Underground train, headed for a crash. In: MetaFilter. Community Weblog v. 27. Juli 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/105946/253-an-early-internet-novel> [vgl. <http://www.ryman-novel.com/home.htm>]

Zarella, Dan: The Science of Social Timing Part 1: Social Networks. It's important to know when the highest percentage of your audience is eavesdropping on your social networks—so that when you share content you'll get maximum exposure. Use the following data to learn when your audience is most likely to tune in. Be sure to check in with us next week when we discuss timing & email marketing. In: KISSmetrics. Online Marketing and Customer Acquisition Blog v. 16. Juni 2011 - Quelle: <http://blog.kissmetrics.com/science-of-social-timing-1/>

Zarella, Dan/ Pure360: The Science of Social Timing Part 2: Timing & Email Marketing. Are certain times better than others for sending your email campaigns? In the second part of this series we're going to investigate how timing can impact your email marketing. Data suggests that there are distinct windows in which to send emails if you want to achieve the highest open rate and maximize your readership. When reading this infographic remember: your own email timing data is the best data you can get your hands on! In: KISSmetrics. Online Marketing and Customer Acquisition Blog v. 20. Juni 2011 - Quelle: <http://blog.kissmetrics.com/science-of-social-timing-2/>

Zerfaß, Ansgar/ Thomas Pleil (Hrsg.): Handbuch Online-PR. Strategische Kommunikation in Internet und Social Web. Konstanz 2012 (= PR-Praxis; Bd. 7).

Zimmer, Frank: Social Media: "Auch wir werden nach manipulierenden Aktivitäten gefragt". Wo verläuft die Grenze zwischen Seeding und Social-Media-Manipulation? Der Facebook- und YouTube-Boom hat eine Grauzone entstehen lassen, die das Vertrauen in Social Media gefährdet. Mirko Kaminski, Chef der Hamburger Kommunikationsagentur Achtung, über Qualitätsstandards und das richtige Bauchgefühl. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 14. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/social\\_media\\_auch\\_wir\\_werden\\_nach\\_manipulierenden\\_aktivitaeten\\_gefragt](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/social_media_auch_wir_werden_nach_manipulierenden_aktivitaeten_gefragt)

Zimmer, Frank: Stern.de-Chef Frank Thomsen: Wunsch und Wirklichkeit. "Anatomie einer Attrappe": Stefan Niggemeier sezziert den Qualitätsanspruch von Stern.de und bringt Chefredakteur Frank Thomsen in Erklärungsnot. Gegenüber W&V Online will Thomsen nicht Stellung beziehen. Aber ein kurzer Rückblick auf Thomsens eigene Ansprüche und ein aktueller Faktencheck sagen vielleicht noch mehr aus. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 23. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/digital/stern\\_de\\_chef\\_frank\\_thomsen\\_wunsch\\_und\\_wirklichkeit](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/stern_de_chef_frank_thomsen_wunsch_und_wirklichkeit)

Zschaler, Stefan: Bessere HJs [Headlines] dank SM [Social Media]? Sind wir inzwischen nicht alle ein bisschen Werbetexter? Zumindest wir alle, die sich aktiv „postend“ in den sozialen Medien bewegen? Mit möglichst wenigen Worten Interesse wecken. So lautet das uralte Ziel einer Anzeigenheadline. Zusammen mit dem Bild möglichst eine Neugier weckende Geschichte erzählen. Heute werden die Bilder oft durch Links ersetzt. Aber der Mechanismus bleibt der gleiche. In: Texter gesucht [Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen]. Weblog v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/06/bessere-hls-dank-sm.html>

Zschaler, Stefan: Das Ende des flotten Zweiers. Sie sind ein echter Stützpfiler der alten kreativen Schule: die Zweier-Teams, bestehend aus Texter und Art Director. Der eine liefert das Wort, der andere das Bild, zusammen machen sie Konzepte. So sind auch mein Partner und ich "groß" geworden. Heute noch sind sie in vielen Agenturen, auch bei uns, eine gängige Praxis. Natürlich sind diese Teams mehr oder weniger intensiv mit den Möglichkeiten der neuen Medien beschäftigt und integrieren sie in ihr Denken. Zwei Gründe sprechen jedoch für ein Auslaufen dieses Teammodelles. In: Texter gesucht

(Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 5. Juni 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/06/das-ende-des-flotten-zweiers.html>

Zschaler, Stefan: Die Media-Falle. Kreative werden in Zukunft nicht mehr Werbeflächen gestalten, sondern Räume, in denen sich Marken und Kunden treffen. So die pathetischen Worte von Peter Minnium, Director des IAB in New York (Interactive Advertising Bureau) auf der Ubercloud-Veranstaltung – dem kreativen Forum der Digitalmesse dmexco. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 30. September 2011 - Quelle:

<http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/die-media-falle.html>

Zschaler, Stefan: Kommunikation 2011 – worum geht's? Die sozialen Medien können einen alten Hasen wie mich schon verrückt machen. Immer wieder neue Links zu Beiträgen von hochrangigen digitalen Helsehern, die der Werbung und den Werbeagenturen einen baldigen Untergang prophezeien. Es geht nicht mehr um Kampagnen, es geht um Kommunikationsplattformen, um Marketing- und Produktideen. Es geht nicht mehr darum, den Verbraucher zu belehren, sondern ihn einzubinden und zu nutzen. Gähn. Verstanden. Längst. Ich bin mir immer noch nicht ganz sicher, ob die durchaus geachteten Fachleute, die das verkünden (meistens Vertreter der digitalen Zunft), mit dieser förmlich herbeigesehnten Apokalypse nur ihrem Kerngeschäft noch mehr Bedeutung verleihen wollen. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 3. Januar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/01/kommunikation-2011-worum-gehts.html> [vgl. [http://1.bp.blogspot.com/\\_YRCKm4D7BZo/TSH3YjwkIHI/AAAAAAAAABdQ/UZmz-OKuNnk/s1600/Bildschirmfoto+2011-01-03+um+11.44.52.png](http://1.bp.blogspot.com/_YRCKm4D7BZo/TSH3YjwkIHI/AAAAAAAAABdQ/UZmz-OKuNnk/s1600/Bildschirmfoto+2011-01-03+um+11.44.52.png)]

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und das Web -  
Social Media

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Das Internet ermöglicht erstmals in der Geschichte das Pubertieren im globalen Maßstab.“ (Peter Glaser - „Gegen Sie liegt eine einstweilige Vergnügung vor“)

\* \* \*

„Die aktuelle Ausgabe von „Outlook India“ widmet sich gänzlich dem Smartphone und seiner Rolle in der indischen Gesellschaft. – „Es ist nicht bloß ein Apparat, sondern ein Komplize, ein Avatar, ein Alter Ego (ohne Ego)“, schreibt Mukul Kesava in einem einleitenden Essay. Aber natürlich hat es auch eine Schattenseite: „In Wahrheit ist jedes Smartphone mit Internetzugang ein Faustischer Pakt: wir tauschen unseren Standort, unsere Verbrauchergeschichte, unsere Vorlieben, unsere Freunde und den Inhalt unserer Briefe gegen ein Sonnenbad in der digitalen Geselligkeit und die Verheißung der Allwissenheit ein. Doch im Gegensatz zu Faust stellt uns das nicht vor ein Dilemma; zum Teil, weil alle es tun, aber vor allem, weil uns gefällt, was wir dafür bekommen, und wir es nicht anders haben wollen.“ [...] ... und Shovon Chowdhury spielt sehr amüsant durch, wie der indische Unabhängigkeitskampf in sozialen Netzwerken ausgesehen hätte.“ (perlentaucher über Outlook India v. 3. November 2014)

\* \* \*

„Falschnachrichten verbreiten sich online in einem unglaublichen Tempo – und viel tiefgreifender.“ (Sinan Aral, Social-Media-Experte)

\* \* \*

„Die Kunst des Briefeschreibens ist im Aussterben begriffen. Wenn ein Brief neun Pence kostet, dann sollte er auch neun Pence wert sein. ... Wie auch immer, wir glauben nun zu beschäftigt zu sein für diese altmodische Art der Korrespondenz. Wir feuern eine Vielzahl von raschen, kurzen Nachrichten ab, statt uns hinzusetzen und ein gutes Gespräch auf einem echten Blatt Papier zu führen.“ (The Sunday Magazine, 1871 [sic!])

\* \* \*

„Whatsapp sollte nicht nur "Schreibt ...", sondern auch "Überlegt ...", "Löscht, löscht, löscht" und "Fängt wieder von vorne an ..." anzeigen." (VS - Visual Statements)

\* \* \*

„Social media is not just personally unhealthy, it has become a threat to democracy. The tech companies that give us access to an infinity of information have become all-powerful and morally corrupt. And the lack of diversity in Silicon Valley fosters the development of products that idolize efficiency and greed, points us towards a dystopic future global monoculture. We don't just hear all this, but we feel it, too. Something is profoundly wrong.“ (David Young – „What happened to new media design?“)

\* \* \*

Instagram testet derzeit eine Funktion, dank der Nutzer der Story-Funktion erstmals auch reine Textbeiträge statt Bildern oder Videos erstellen können. Nachdem die Funktion erstmals im Dezember 2017 von japanischen Nutzern entdeckt wurde, sollen jetzt auch ausgewählte Instagram-Nutzer in Europa das Feature einsetzen können.

\* \* \*

„The difference between a community and a network is that you belong to a community, but a network belongs to you. You feel in control. You can add friends if you wish, you can delete them if you wish. You are in control of the important people to whom you relate. People feel a little better as a result, because loneliness, abandonment, is the great fear in our individualist age. But it's so easy to add or remove friends on the internet that people fail to learn the real social skills, which you need when you go to the street, when you go to your workplace, where you find lots of people who you need to enter into sensible interaction with.“ (Zygmunt Bauman – „Social media are a trap“)

\* \* \*

„Aber wer nicht präsent ist im Dauergetöse der Gezwitschers und Gelikes, der gerät aus dem Blick, das sag ich doch die ganze Zeit, aber nein, es ist so einfach das abzustreiten und doch: Kein Gespräch und kein Brief und kein Telefonat und keine Mail, was ich ja schon nicht mehr erwarte, nicht mehr heutzutage, aber eben auch: Keine SMS, das ist schon zu viel Mühe, eigens nur für eine einzelne Person sich etwas auszudenken und einzutippen und

abzusenden, nicht ein einziges Wort, das an mich gerichtet ist, kein Wort, das nur mir gehört, an dem ich mich hätte festhalten können, dabei hätte ich es so gern gehabt. Ich mag doch Wörter so gern. Hallo, großer, schwarzer Vogel, da bist du ja wieder. Fangen wir von vorn an?“ (Andrea Diener – „wort“)

\* \* \*

„Google+ bringt Geschlechts-Angabe in eigenen Worten. - Mit einer freien Wahlmöglichkeit will Google+ auf die Bedürfnisse jener Menschen eingehen, die sich weder mit „männlich“ noch „weiblich“ identifizieren.“ (Futurezone – „Google+ bringt Geschlechts-Angabe in eigenen Worten“ - 2014)

\* \* \*

Gespräch bei einem Besuch in Schloß Neuschwanstein:  
„I have a bunch of great Facebook Friends. I even have a French whom I met in a summer camp.“  
„I only have a Finnish guy and a Mexican who always post dummy pictures ...“  
(Lauschangriff – von Morgane Goeller in Medienkonzeption im Sommersemester 2015)

\* \* \*

Mark Zuckerberg setzt sich für jedes Jahr ein neues Ziel. 2015 will er möglichst viele Bücher lesen und dann darüber diskutieren, verkündete der Facebook-Chef ...

\* \* \*

Highschool-Absolventin Caitlyn Cannon: Feminismus für Fortgeschrittene - Caitlyn Cannon hat ein Statement zur Gleichberechtigung, zu den Rechten von Homosexuellen und zum Feminismus (in ihr Schul-Jahrbuch) geschrieben - in gerade mal 136 Zeichen. Jetzt wird der Spruch im Netz tausendfach geteilt. – „I need feminism because I intend on marrying rich and I can't do that if my wife and I are making .75 cent [sic] for every dollar a man makes“ (2015)

\* \* \*

Streit in Social Media - zum „Netzwerk-Effekt in eskalierenden Online-Diskussionen“ ... - „In diesem „Krieg der Geschichten“ verengt sich zugleich die Wahrnehmung der teilnehmenden „Infokrieger“. - Bei Stress entsteht u.a. der typische Tunnelblick. Mensch beginnt allein

aufgrund des Wustes an verschiedenen Storys entsprechend zu selektieren. Die größte Filterblase ist das eigene Gehirn, die eigene Biografie, das eigene Wertegerüst. Entsprechend gestaltet sich auch das jeweilige eigene Netzwerk, die eigene Peer. Die Taktung der Selektionsprozesse zur Gruppenbildung scheint in sozialen Netzwerken schneller stattzufinden. Freunde mit gleichem oder ähnlichem Werturteil werden hinzugefügt, Menschen mit anderer Meinung werden entfreundet oder blockiert. Das Netzwerk ordnet sich der eigenen Wirklichkeitskonstruktion unter und verstärkt sie damit auch zugleich. Es bilden sich entsprechende klare Kriegsparteien aus, die nun gegeneinander antreten.

[...] Je mehr Meinung (Attacken) der Gegner raushaut, desto stärker und heftiger muss der jeweilige Gegenmeinung (Gegenangriff) ausfallen. Frequenz und Intensität des Krieges um Meinungshoheit erhöhen sich. Und damit steigt natürlich auch der gesamte Stresslevel und das teilbare Erregungspotenzial.“ (Patrick Breitenbach – „Netzwerk-Effekt in eskalierenden Online-Diskussionen“)

\* \* \*

„Wenn solche Sätze [aggressive Äußerungen von Donald Trump, „Entgleisungen“ von AfD und Pegida] einmal in der Welt sind, entfalten sie ihre Wirkung. Das hat vor allem damit zu tun, dass die sozialen Medien einzelne Memes, also kommunikative Wirkbausteine wie Kurzzitate oder Wort-Bild-Kombinationen, maximal verbreiten können. Aber diese Verbreitungsnetzwerke sind so situativ, dass eine spätere, eventuelle Richtigstellung oder Entgegnung kaum ähnliche Wucht entfalten kann. Nachgelieferte Klarstellungen sind etwas für die alte Medienlandschaft, Kommunikation in sozialen Netzwerken steht nackt für sich allein, ohne zwingenden Kontext, nur für den Augenblick. Der Social-Media-Nachfolger der Schweigespirale ist die Schreispirale. Die politische Öffentlichkeit wird genau durch diese Grenzverschiebungen zum immer schriller kreischenden Stammtisch, begünstigt durch die sozialen Medien, befeuert aber auch von redaktionellen Medien, die sich selbst in einen Sharing-Teufelskreis hineinsteigern: je schriller, desto like.“ (Sascha Lobo – „Trump, AfD, Seehofer: Wir schlittern in die Schreispirale“ - Outrage-Memetik und Clickbait)

\* \* \*

„Beeindruckend, welche Parallel-Öffentlichkeiten sich in der nach Soziotopen zusehends ausdifferenzierenden Social-Media-Welt auf tun. So widmet sich Elspeeth Reeve in einer epischen Reportage der Tumblr-Community. Galt Tumblr in Pre-Instagram-Zeiten noch als

Hipster-Soziotop, hat es sich mittlerweile nicht nur als Entwicklungslabor für Meme etabliert, sondern erfreut sich unter im echten Leben ausgegrenzten Teenager immenser Popularität als anonymer Schutzraum, in dem sich auch ganz eigene Humorformen ausgebildet haben. Was viel mit den Grundmechanismen von Tumblr zu tun hat - und mit den narzisstischen Triggern der anderen sozialen Netzwerke: Denn "jedes soziale Netzwerk entwickelt eine bestimmte Sorte von Teenage-Stars: Diejenigen, die schon frühzeitig mit Attraktivität gesegnet sind, zieht es zu Youtube. Die Modebewussten und dem Anschein nach Wohlhabenden nutzen Instagram [...] 'Die Tumblr-Kultur hat sich in den letzten fünf Jahren so entwickelt, dass sich das kluge, aber sonderbare Kind von der Schule mit allen anderen klugen, aber sonderbaren Kindern von allen anderen Schulen dieser Welt vernetzt hat', meint Danielle Strle von Tumblr. Deren Sorte von Tumblr-Humor konzentriert sich häufig auf etwas, was ich Mikro-Beschämungen nennen möchte. Kurze Momente sozialer Unbeholfenheit, die sich für einen Jugendlichen absolut überwältigend anfühlen können, wenn er gerade noch im Begriff ist, für sich herauszukriegen, wie man in der Welt da draußen eine Person wird. Anonyme Kids mit smarten Nutzernamen wie Larsvontired und Baracknobama posten zugespitzte Einzeiler, in denen sie sich zu ihren verwundbarsten Momente sozialer Demütigung bekennen." (perlentaucher v. 23. Februar 2016 – über den New Republic v. 17. Februar 2016)

\* \* \*

„„Ghosting“ nimmt zu  
 Rund die Hälfte aller jungen US-Amerikaner soll bereits wortlos sitzengelassen worden sein – Dating-Apps als Auslöser.  
 „Man trifft sich über eine Dating-App wie Tinder; verbringt eine gute Zeit, landet vielleicht im Bett und merkt dann nach ein paar Rendezvous, dass der andere langfristig doch nicht zu einem passt. Was tun? Immer mehr (vor allem junge) Menschen reagieren mit ›Ghosting‹: So bezeichnet man das für den anderen unerwartete und unangekündigte Verschwinden aus den digitalen wie realen Kommunikationskanälen. Dabei handelt es sich zwar um kein komplett neues Phänomen, doch neue Technologien und damit einhergehende Kommunikationsformen erleichtern dieses Verhalten enorm. [...] Die Motive dahinter sind vielschichtig. Oftmals heißt es, dass man mit ›Ghosting‹ verletzende Aussprachen verhindern will.“  
 („Ghosting - Wenn der andere plötzlich nicht mehr zurückschreibt“ – Der Standard)

\* \* \*

User generated Content – andere (Mit-)Schreiben lassen ... – die App Natr - ... App Natr hilft via Crowdsourcing beim Texten - „Auf die Frage „Was soll ich bloß antworten?“ hat sich die App Natr spezialisiert. „Die Nutzer können einfach Screenshots ihrer Konversationen hochladen oder einzelne Textnachrichten eingeben und um Antwort-Vorschläge der Community bitten. Sei es ein witziger Anmachspruch für Tinder oder die Antwort an den Ex-Freund – durch Crowdsourcing werden die besten Antwortmöglichkeiten generiert. Passend dazu lautet das Motto von Natr: „Was ist besser als eine zweite Meinung? Ein Dutzend.“ Die Nutzung ist anonym, aber Geschlecht und Alter werden angezeigt, damit die Antworten darauf abgestimmt werden können.““ (Peter Schlobinski - „App Natr hilft via Crowdsourcing beim Texten“)

\* \* \*

### Generationenübergreifende Kommunikation

„dafür gingen ein paar whatsapp nachrichten hin und her, harmlose jedoch. von vermissen keine spur (er). jaja, seit ich auch whatsapple spricht das kind mehr mit mir, hihi.“ (aus der Mail einer befreundeten Mutter mit einem sechzehnjährigen Sohn)

\* \* \*

„Unter der Ein-Prozent-Regel (auch: Einprozentregel, selten: 1 %-Regel) versteht man in der Netzkultur die Faustregel, wonach die große Mehrheit der Benutzer von Online-Communitys keine eigenen Inhalte beiträgt, sondern nur still mitliest (englisch to lurk, herumlauern, lauschen). Zugespitzt formuliert, geht man in Wikis, Webforen und sozialen Netzwerken von nur etwa einem Prozent aktiver Beiträger aus. Einer Variante des Prinzips zufolge gibt es ein Prozent Autoren, neun bzw. zehn Prozent, die beispielsweise Kommentare posten oder die Beiträge anderer bearbeiten, und 89 oder 90 Prozent stille Mitleser.“ (via Inetbib und Wikipedia)

\* \* \*

„Troll-Test: Der norwegische Rundfunk NRK kennt sich mit Trollen aus und hat einen Weg gefunden, den digitalen Waldgeistern das Handwerk zu erschweren. Leser müssen nun bei ausgewählten Artikeln auf der Website zunächst Quizfragen zum Inhalt korrekt beantworten, bevor sie Kommentare veröffentlichen dürfen.“ (Dirk Stascheit – „Basta: Wissen Sie genug, um Kommentieren zu dürfen?“)

\* \* \*

„A computer lets you make more mistakes faster than any other invention with the possible exceptions of handguns and Tequila.“  
(Mitch Ratcliffe)

\* \* \*

„Zeit in sozialen Netzwerken zu verbringen mag Zeitverschwendung sein, aber wenigstens macht es aggressiv.“ (@boxenlude)

\* \* \*

„Instagram ist die Mobbingplattform für Jugendliche“ (Anonymus)

\* \* \*

„Der Soziologe Christian Stegbauer erklärt in seinem neuen Buch „Shitstorms. Der Zusammenprall digitaler Kulturen“ die Entstehungsweise und die Folgen von unkontrollierten Wutausbrüchen in sozialen Medien. Ob radikale Veganer oder rechte Einwanderungsfeinde: Erst durch das Internet, so Stegbauer, sei die Möglichkeit entstanden, dass sich sehr „spezielle“ Personen zusammen finden und weitere Kreise auf ihre Seite ziehen, um öffentlichkeitswirksam auf ein angebliches Fehlverhalten ihrer „Gegner“ einzuschlagen. Ursprünglich, so der Frankfurter Soziologe, sollte das Internet eine demokratiefördernde Diskussion führen. Doch Hasskommentare und Shitstorms hätten das Meinungsklima mittlerweile so vergiftet, dass um die Freiheit im Internet als Ganzes gerungen werde. Wie man damit umgeht und was man dem entgegenstellen kann, das erklärte Christian Stegbauer ...“  
(hr2 Das aktuelle Kulturgespräch - Zu Gast: Christian Stegbauer, Soziologe und Autor über „Shitstorms“)

\* \* \*

## LINKS

Wie das mit den Kommentaren eigentlich funktionieren müsste – März 2018 -

<https://www.wihel.de/wie-das-mit-den-komentaren-eigentlich-funktionieren-muesste/> [vgl. [https://youtu.be/XOyBEyMvmc8 ...](https://youtu.be/XOyBEyMvmc8...)]

Social Media = Masturbation. Woran scheiterte der Arabische Frühling? - Der arabische Frühling gilt als ein Beispiel für die Wirksamkeit der sozialen Medien. Das ist ein Irrtum, sagt der ägyptische Journalist Youssef Rakha. – BR 2018 – März 2018 - [https://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWbWqIbtChb6OHu7ODifWH\\_-bg/\\_-ZS/\\_AFH5Abc\\_U1S/180320\\_2005\\_Nachtstudio\\_Social-MediaMasturbation-Woran-scheiterte-d.mp3](https://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWbWqIbtChb6OHu7ODifWH_-bg/_-ZS/_AFH5Abc_U1S/180320_2005_Nachtstudio_Social-MediaMasturbation-Woran-scheiterte-d.mp3)

Social Media Posts - How to Write the Most Effective Social Media Posts [Infographic] – [...Questions about social media posts: How long should my post be? How many hashtags should I include? Is an image always necessary? - Today's infographic, by CoSchedule, answers those questions, based on an analysis of nearly 6.4 million posts and 11 unique studies. - The team at the marketing calendar software company compiled that information and sorted it to answer these four questions for six social media platforms: ... Which type of message (text, text-plus-link, or image) is most effective? ... How many characters per post garner the most engagement? ... How many hashtags are most effective? ... Are emojis useful, and, if so, how many should be included? - For example, Facebook posts that are text with a link are the most effective type of Facebook post, with images coming in second, and simple text posts coming in third, according to the data in the infographic. That's not to say text-only posts are ineffective, just that the other types are more effective, on average. As for character count, posts with 111 characters perform the best on Facebook, on average, followed by posts with 119 characters, and posts with 40 characters. Again, a 40-word post is not ineffective; that length came in third in the analysis, so 40-character posts actually perform quite well, on average.] – Dezember 2017 - <https://www.marketingprofs.com/chirp/2017/33189/how-to-write-the-most-effective-social-media-posts-infographic>

Frau twittert Dinge, die ihr Freund im Schlaf murmelt. – Dezember 2017 -

<http://blogbuzzter.de/2017/11/typ-redeet-im-schlaf-und-seine-freundin-twittert-es/>

„Die Cops ham mein Handy“: Chats von Dieben als klassisches Drama - Lukas Adolphi hat den Chatverlauf seines Smartphones in Dialogform als klassisches Drama gesetzt und als „Reklame-Band“ veröffentlicht: „Mir wurde vor Jahren mein Telefon von zwei Typen geklaut. Später wurden sie gefasst. Gerichtsverhandlung. Irgendwann bekomme ich mein Telefon wieder. Als ich es anschalte sehe ich, dass der Langfinger mein Telefon zwei Wochen lang benutzt und hunderte Nachrichten geschickt und empfangen hat. Diese findet ihr nun in Form eines Reklame-Bands.“ – Dezember 2017 – [http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/12/07/die-cops-ham-mein-handy-chats-von-dieben-als-klassisches-drama/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [http://lukasadolphi.de/kontakt ...](http://lukasadolphi.de/kontakt...)]

Wie TV-Moderator und Satiriker Jan Böhmermann erfolgreich einen Hasskommentar trollte. – „Der Umgangston im Netz wird zusehends rauer. Öffentlich exponierte Personen, die möglicherweise auch noch politisch sind, dürfen sich einiges gefallen lassen. Jan Böhmermann hat einen seiner Hater schön auflaufen lassen und einfach mal das Bundesministerium für Internetsicherheit und Zensur eingeschaltet.“ – Dezember 2016 - <http://blogbuzzter.de/2016/11/boehmermann-trollt-hasskommentator/>

Pegida diskutiert mit Roboter-Account... - @Pegida2016 liefert sich heftiges Twitter-Duell mit Antifa-Bot – „Und dann war da noch der glühende Pegidist, der sich mit der Faust in der Tasche von @prblbot provozieren lassen musste. Das Problem: Hinter @prblbot steckt ein Programm, das per Zufall linke Gedanken tweetet.“ - November 2016 - <http://www.schleckysilberstein.com/2016/11/pegida2016-liefert-sich-heftiges-twitter-duell-mit-antifa-bot/>

Tweeten, faven und entfolgen. Wie der Umgang mit sozialen Medien unsere Sprache verändert. - Anatol [Stefanowitsch] hat für das Wissenschaftsmagazin FUNDIERT der FU aufgeschrieben, wie soziale Medien Sprache verändern — Spoiler: nicht allzu sehr, aber im Wortschatz schlagen sie sich schon nieder: »Manchmal gibt es sogar mehrere Wörter, die feine Bedeutungsunterscheidungen treffen. So bezeichnet twittern die allgemeine Tätigkeit des Schreibens von Beiträgen auf Twitter, während tweeten sich auf eine konkrete Nachricht bezieht: Ich twitttere gerne, aber Ich habe lange kein Foto meiner Katze mehr getweetet.« - Oktober 2016 - [http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016\\_01/07-sprachwandel/index.html#content](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016_01/07-sprachwandel/index.html#content)

Sind Ihnen in den letzten Tagen die Dreifachklammern um Twitternamen aufgefallen? Cooper Waldman und Anthony Smith beschreiben auf MIC, woher sie stammen — Typografie als »Hate Speech«: »Neo-Nazis, anti-Semites and white nationalists have begun using three sets of parentheses enclosing a Jewish surname — for instance,1) — to identify and target Jews for harassment on blogs and major social media sites like Twitter. As one white supremacist tweeted, "It's closed captioning for the Jew-blind."« Mittlerweile haben sich viele TwitternutzerInnen diese Klammern allerdings als Solidaritätsmarker angeeignet. – Juni 2016 - <https://mic.com/articles/144228/echoes-exposed-the-secret-symbol-neo-nazis-use-to-target-jews-online#.Q3isGZEsc>

70% aller Facebook-Nutzer lesen nur Headlines, bevor sie kommentieren. [... „A recent study showed that only 70% of people actually read a science article. Most simply see a headline they like and click share and make a comment. A recent study showed that only 70% of people actually read a science article. Most simply see a headline they like and click share and make a comment. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Nullam consectetur ipsum sit amet sem vestibulum eleifend. Donec sed metus nisi. Quisque ultricies nulla a risus facilisis vestibulum. Ut luctus feugiat nisi, eget molestie magna faucibus vitae. Morbi luctus orci eget semper fringilla. Proin vestibulum neque a ultrices aliquet. Fusce imperdiet purus in euismod accumsan. Suspendisse potenti. Nullam efficitur feugiat nibh, at pellentesque mauris. Suspendisse potenti. Maecenas efficitur urna velit, ut gravida enim vestibulum eu. Nullam suscipit finibus tellus convallis lacinia. Aenean ex nunc, posuere sit amet mauris ac, venenatis efficitur nulla. Nam auctor eros eu libero rutrum, ac tristique nunc tincidunt. Mauris eu turpis rutrum mi scelerisque volutpat.“] – Juni 2016 - <http://thesciencepost.com/study-70-of-facebook-commenters-only-read-the-headline/>

How Engaging Is Your Headline? – Enter a Headline – April 2016 - <http://headlines.sharethrough.com/New-York-Times-Journalist-Daniel-Victor-beschreibt-im-Medium-Blogpost-„The-one-word-journalists-should-add-to-Twitter-searches-that-you-probably-haven-t-considered“> Tricks, wie man auf Twitter die richtige Person für eine Reportage findet. – Erklärt wird das Vorgehen anhand einer konkreten Recherche, bei der weibliche Flugpassagiere gesucht wurden, die neben chassidischen Juden platziert waren, bzw. bei denen der Mann wünschte, wegen seinem orthodoxen Glauben den Platz wechseln zu dürfen ... „The one word [... I, Me, My] journalists should add to Twitter searches that you probably haven't considered. I'm a staff editor on the news desk of The New York Times, focused on the Watching feature of the nytimes.com home page. Before that I was a staff editor on our social media desk for two years.“ – Februar 2016 - <https://medium.com/@bydanielvictor/the-one-word-reporters-should-add-to-twitter-searches-that-you-probably-haven-t-considered-fadab1bc34e8#.n1awc6c6k>

#FragNestlé auf Twitter. Nestlé und der hausgemachte Shitstorm [... „Unter dem Hashtag #FragNestlé hat Nestlé die Netzgemeinde dazu aufgerufen, Fragen an das Social Media-Team zu stellen. Das Image des Unternehmens ist seit Jahrzehnten angekratzt. Dieses will der Konzern nun aktiv wandeln. Dialogbereitschaft heißt der Schlüssel zum Erfolg, so dachten die PR-Strategen. Und Social Media genau die richtige Form, um mit Kunden und Kritikern ins Gespräch zu kommen. Aber falsch gedacht: Kinderarbeit, die Privatisierung von Wasser und unzählige weitere Brennpunkte von Nestlé ließen nicht lange auf sich warten. Innerhalb weniger Stunden entlud sich die Wut tausender Twitter-Nutzer in aller Härte ...“] - September 2015 - [http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle%20-%20loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm\\_campaign=wirtschaft&utm\\_medium=rssfeed&utm\\_source=standard](http://mobil.stern.de/wirtschaft/nestle%20-%20loest-shitstorm-auf-twitter-aus-6464058.html#utm_campaign=wirtschaft&utm_medium=rssfeed&utm_source=standard) „Deutsche Klassiker in Erstausgaben“ als App - Die Leiden des jungen Lesers: Ab dem 27. August gibt es 30 Klassiker der deutschen Literaturgeschichte kostenlos als App, herausgegeben von der Bayerischen Staatsbibliothek. Damit soll ein junges Publikum für die Werke gewonnen werden. Womöglich demnächst auf dem Smartphone: Die Buddenbrooks in 8000 Tweets und Faust als WhatsApp-Chat. – August 2015 - <https://www.bsb-muenchen.de/virtuelle-angebote-app.html/> [vgl. <http://www.welt.de/regionales/bayern/article145506440/Staatsbibliothek-will-neues-Publikum-fuer-Klassiker.html> - <http://www.newsroom.de/news/detail/%24IWEQLVHPKQMQ...>]

Haha oder LOL? - Wenn Sie die Überschrift nicht ganz so ernst nehmen: „Haha has killed lol!“ — Facebook hat Statusmeldungen nach haha, hehe, hehehehehe, hahahahaha, lol und die Verwendung von Emoji untersucht. James Vincent THE VERGE fasst zusammen. DIE ZEIT setzt sich noch etwas differenzierter mit funktionalen Unterschieden zwischen lol und haha auseinander. – August 2015 - <http://www.theverge.com/2015/8/10/9125797/haha-lol-or-hehe-facebook> – und - <http://www.zeit.de/digital/internet/2015-08/facebook-lol-netzsprache-haha>

How I Infiltrated a White Pride Facebook Group and Turned It into 'LGBT Southerners for Michelle Obama' – August 2015 - <http://www.vice.com/read/virgil-texas-white-power-facebook-group-troll-contentwars-3> – Interview mit Stefan Plöching [„In meiner Serie #contentwars beschäftige ich mich mit den Auswirkungen von Social Media auf den Journalismus. Ich möchte gern herausfinden, wie die Zukunft der Nachrichten aussehen könnte. Dafür habe ich mich in dieser Folge mit Stefan Plöching getroffen. Zum aktuell viel diskutierten Thema Facebook als Host für Publisher sagt Plöching: "Ich glaube es ist für uns nur bedingt interessant, Facebook unsere Inhalte hosten zu lassen, weil wir keine gesteigerte Lust haben, die Kapitalisierung unserer Inhalte, um es mal ganz geschäftsmäßig auszudrücken, mit Playern zu teilen, die gar nicht verstehen, was unser Geschäftsmodell und unser Journalismus eigentlich ist."“] - Februar 2015 - <http://martingiesler.de/2015/02/contentwars-3-interview-mit-stefan-ploechinger/>

Maxim von K.I.Z. hat Instagram durchgespielt! - Maxim von K.I.Z. ist mit Abstand der konstanteste deutsche Rapper. Auf seinem Instagram-Account @maxim\_kaizett teilt er seit 1. Juli auf täglich ein Foto und droppt zu jedem ein paar Lines. Das besondere daran: es ist immer das gleiche Bild! – Juli 2017 - <https://www.blogrebellen.de/2017/07/27/maxim-von-k-i-z-hat-instagram-durchgespielt/> Internet-Großmaul muss sich entschuldigen, sagt Mutti – März 2017 - <https://www.blogrebellen.de/2017/03/29/internet-grossmaul-muss-sich-entschuldigen-sagt-mutti/>

Facebook Demetricator - Visit the Install Facebook Demetricator page to setup Demetricator on your preferred browser. - Introduction: The Facebook interface is filled with numbers. These numbers, or metrics, measure and present our social value and activity, enumerating friends, likes, comments, and more. Facebook Demetricator is a web browser add-on that hides these metrics. No longer is the focus on how many friends you have or on how much they like your status, but on who they are and what they said. Friend counts disappear. '16 people like this' becomes 'people like this'. Through changes

like these, Demetricator invites Facebook's users to try the system without the numbers, to see how their experience is changed by their absence. With this work I aim to disrupt the prescribed sociality these metrics produce, enabling a network society that isn't dependent on quantification. - Why Demetricate? - As a regular user of Facebook I continually find myself being enticed by its endless use of numbers. How many likes did my photos get today? What's my friend count? How much did people like my status? I focus on these quantifications, watching for the counts of responses rather than the responses themselves, or waiting for numbers of friend requests to appear rather than looking for meaningful connections. In other words, these numbers lead me to evaluate my participation within the system from a metricated viewpoint. What's going on here is that these quantifications of social connection play right into our (capitalism-inspired) innate desire for more. This isn't surprising as we're living in a time when our collective obsession with metrics plays out as an insatiable desire to make every number go higher. How much money did I earn? How many choices do I have? Perhaps the most destructive example of this is the financial crisis of the late aughts, when a constant desire for more led the global economy into financial ruin. – März 2018 -

<https://bengrosser.com/projects/facebook-demetricator/>

This Stripped-Down Blogging Tool Exemplifies Antisocial Media [...Recently, Rob Beschizza—a coder and the managing editor of Boing Boing—released a stripped-down blogging tool called txt.fyi. Write something, hit Publish, and voilà: your deathless prose, online. - But here's the thing: txt.fyi has no social mechanics. None. No Like button, no Share button, no comments. No feed showing which posts are most popular. Each post has a tag telling search engines not to index it, so it won't even show up on Google. The only way anyone will see it is if you send them the URL or post it somewhere. txt.fyi is a tool for putting stuff online—but without the usual features to help something become a pass-around hit.] – „This is the dumbest publishing platform on the web. - Write something, hit publish, and it's live. - There's no tracking, ad-tech, webfonts, analytics, javascript, cookies, databases, user accounts, comments, friending, likes, follower counts or other quantifiers of social capital. The only practical way for anyone to find out about a posting is if the author links to it elsewhere. - But it is legible, no-nonsense static hypertext, good for short stories, not-short-enough tweets and adventures and all your numbers station or internet dead drop needs. Here you can scream into the void and know the form of your voice is out there forever. - Search engines are instructed not to index posts and I'll do my best to make sure this isn't used as a tool by spammers or other abusers. Nonetheless, posting will be turned off if anything bad grows out of it.“ – März 2018 - <https://txt.fyi/about/> [vgl.

[https://www.wired.com/story/this-stripped-down-blogging-tool-exemplifies-antisocial-media/ ...](https://www.wired.com/story/this-stripped-down-blogging-tool-exemplifies-antisocial-media/)]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: „The Big Book of Online Trolling“ And Other Books We Wish Were Real. - Graphic designer Sean Tejaratchi has created funny and very true series of fake book covers "The Big Book of Online \_\_\_\_\_" addressing various aspects of online behavior. In: SadAndUseless.com v. 3. Februar 2018 - Quelle: <https://www.sadanduseless.com/2018/01/fake-covers/> [vgl. <https://twitter.com/ShittingtonUK> ...]

Anonymus: Er lügt nicht immer, aber meistens. Strategien von lügenden Chatbots. - Es ist ja nicht so, dass nicht schon genug Unwahrheiten im Netz verbreitet werden. Nun gibt es auch noch einen eigens dafür entwickelten schwindelnden Chatbot. Aber gerade der soll helfen, ein paar Knoten im Netz der Lügen zu lösen. Oliver Bendel hat den „Liebot“ entwickelt, um mehr darüber zu erfahren, wie Maschinen, die natürliche Sprache verwenden, Unwahrheiten produzieren – auf der Ebene der Mechanik und der Ethik. Wir sprechen mit dem Maschinenethiker darüber, welche Strategien der Bot beherrscht und was wir mit seiner Hilfe herausfinden können. In: dradio v. 7. Januar 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/er-luegt-nicht-immer-aber-meistens/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien\\_von\\_luegenden\\_chatbots\\_drk\\_20170107\\_1325\\_94165e95.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien_von_luegenden_chatbots_drk_20170107_1325_94165e95.mp3) ...]

Anonymus: Lumen5. Social videos made easy - Lumen5 is an easy to use tool that will turn your blog posts into high quality videos you can share on social media. First, you enter the link to your blog post. Then, using Natural Language Processing algorithms, Lumen5 automatically creates a storyboard for you and suggests free stock photos and audio you can use. [Lumen5 is a video creation platform designed for brands and businesses to produce social content for driving audience engagements online. The goal of the platform is to allow anyone without training or experience to easily create engaging video content within minutes. Our technology enables marketing teams to focus on the story and narrative while relying on our system to do the heavy lifting. Not only does the platform offer tools to create a video, Lumen5 takes it a step further to supply you with all the resources needed to produce shareworthy videos. The platform offers a built-in media library containing millions of copyright-free photos, videos, and audio tracks. This means that your team will have access to everything you need without having to record or purchase any digital assets externally.] – Stand: 29. August 2017 - <https://lumen5.com/> [vgl. <https://vimeo.com/208930084> ...]

Anonymus: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)

Anonymus: Wo Facebooks Algorithmus versagt. Die Unstatistik bringt die Wahrheit hinter den Zahlen ans Tageslicht. Diesmal: Warum Big Data wenig über die Psyche verrät. - Hat ein Facebook-Algorithmus Donald Trump zum Wahlsieg verholfen? Ein Artikel in der Schweizer Zeitschrift „Das Magazin“ hatte diese Behauptung aufgestellt. Big-Data-Methoden sollen demnach dem Republikaner die entscheidenden Stimmen gebracht haben. Ob es diesen Zusammenhang tatsächlich gibt, ist lang und breit diskutiert. Die Unstatistik stellt eine andere Frage: „Warum wird nicht auch der Algorithmus selbst hinterfragt?“ In: Capital v. 3. Januar 2017 - Quelle: <http://m.capital.de/themen/facebook-algorithmus-trump-wahlsieg-big-data-statistik-8349.html>

Aswell, Sarah: How Facebook Is Killing Comedy. - Last month, in its second round of layoffs in as many years, comedy hub Funny or Die reportedly eliminated its entire editorial team following a trend of comedy websites scaling back, shutting down, or restructuring their business model away from original online content. - Hours after CEO Mike Farah delivered the news via an internal memo, Matt Klinman took to Twitter, writing, "Mark Zuckerberg just walked into Funny or Die and laid off all my friends." It was a strong sentiment for the longtime comedy creator, who started out at UCB and The Onion before launching Pitch, the Funny or Die-incubated joke-writing app, in 2017. In: Splitsider v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://splitsider.com/2018/02/how-facebook-is-killing-comedy/>

Bartel, Torsten/ Gesine Quint [... d.i. usability.de GmbH & Co. KG]: Unser UX-Wissen für Sie: Lesestudie von usability.de. - Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet. - „Das liest doch keiner...“ – Diese recht verbreitete Reaktion auf zu lange Texte im Internet bringt eine Regel auf den Punkt, die bei Web- und Usability-Experten seit vielen Jahren vorherrscht: Längere Texte im Web werden nicht gelesen. Anlass genug für die Experten von usability.de, diesen weit verbreiteten UX Mythos im Rahmen einer Studie mit Schülern und Studierenden zu hinterfragen. In: usability.de – Stand: 3. März 2017 - Quelle: <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/leseverhalten-internet.html> [vgl. <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html> ...]

Breuer, Ingeborg: Demokratie und Künstliche Intelligenz. - Wie Computer die Meinungsbildung beeinflussen. - Spätestens seit dem amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf vor knapp zwei Jahren wird diskutiert, ob über soziale Netzwerke und über Social Bots Wahlen beeinflusst werden können. Inwiefern kann die demokratische Willensbildung durch moderne Computersysteme manipuliert werden? In: Deutschlandfunk v. 1. März 2018 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/demokratie-und-kuenstliche-intelligenz-wie-computer-die.1148.de.html>

Bubeck, Stefan: Reminder: Facebook verschwindet 2017. Vor drei Jahren prophezeiten Forscher der Universität Princeton anhand eines Seuchen-Ausbreitungs-Modells, dass Facebook 2017 aussterben wird. Sie haben sich wohl geirrt – oder? - Anfang 2014 sorgte eine Studie für Aufsehen, die den Todeszeitpunkt des beliebten sozialen Netzwerks voraussagte. In drei Jahren werde Facebook 80 Prozent seiner Nutzer verlieren, aus der Plattform werde eine Geisterstadt, so berichteten wir („Bereits 2017 fast tot?“) und zahlreiche andere Medien („Das Anfang vom Ende“, „Uni verkündet das Ende von Facebook“, „Facebook endet wie die Beulenpest“). Bei Myspace hat's gepasst: Die Plattform entwickelte sich und verschwand wie eine Seuche. In: macnews v. 3. April 2017 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/facebook/news/reminder-facebook-verschwindet-2017/>

Chang, Valerie: Clever Ad Provides A Brutally Honest Look At Typical Social Media Behaviors. - Film director Michael Lockshin has produced a witty video that pokes fun at the typical behaviors observed on social media. Titled 'The Drowning', the Russian short shows a man drowning and struggling in the waters while onlookers chime in their two cents' worth on the situation. The video—incorporating a witty twist at the end—turns out to be a clever ad for an international charity social network, the Mainpeople. In: Design Taxi v. 3. April 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/374244/Clever-Ad-Provides-A-Brutally-Honest-Look-At-Typical-Social-Media-Behaviors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/374244/Clever-Ad-Provides-A-Brutally-Honest-Look-At-Typical-Social-Media-Behaviors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <https://vimeo.com/121336191>]

Gensing, Patrick: Rechte Trollfabrik. Infokrieg mit allen Mitteln. - Die Online-Attacken organisieren sie mit militärischer Sprache und Präzision: Rechte Aktivisten, die im Netz Politiker und Medien angreifen. Ein Ziel ist derzeit ein Film der ARD. In: Tagesschau v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://faktenfinder.tagesschau.de/inland/organisierte-trolle-101.html>

Goddard, Joanna: What kind of texter are you? - Did you read Jessica Bennett's NYTimes article When Your Punctuation Says It All (!)? She talks about how texting has led to a kind of "micro-punctuation"—like how periods can sometimes seem aggressive, or how the absence of excessive punctuation can make it seem like something is wrong (!!!). Punctuation itself has even come to take on meanings (like how one guy types "... to convey "deadpan straight-face"). - We were talking in the office about how people have distinct texting styles. Here are three... [...]. 1. The Classicist - 2. The Emoji-Obsessive - 3. The Savant] In: One cup of Jo v. 4. März 2015 - Quelle: <http://joannagoddard.blogspot.de/2015/03/what-kind-of-texter-are-you.html> [vgl. [http://www.nytimes.com/2015/03/01/style/when-your-punctuation-says-it-all.html?\\_r=0](http://www.nytimes.com/2015/03/01/style/when-your-punctuation-says-it-all.html?_r=0)]

Gongolsky, Mario: Stimmen aus dem Web. Blogging verlängert die Tradition des Tagebuchschreibens ins Digitalzeitalter. Die Zahl solcher Webtagebücher steigt explosionsartig. Mitten im Boom ist der nächste Bang in der "Blogosphäre" schon ausgemacht: Das Blog lernt sprechen - und das ist längst nicht alles. - Anfangs wurden Weblogs nur belächelt. Doch spätestens seit dem Golfkrieg müssen Medienmacher einräumen, dass Weblogs ein nicht zu unterschätzendes Potenzial zur Nachrichtenverbreitung und Meinungsbildung darstellen. Filterlos, ohne Berücksichtigung von Verlagsinteressen, vertreten ganz normale "Netzbürger" ihre Ansichten und machen somit aus "Jedermann" einen Sender, Chefredakteur und Meinungsführer. Auf dem Höhepunkt der Irak-Krise wurden von Augenzeugen verfasste Blogs zu einer echten Konkurrenz der etablierten Medien. In: SPIEGEL ONLINE v. 20. Mai 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/technologie/0,1518,249330,00.html>

Göpfert, Yvonne: Snapchat - Snap Publisher - Videobearbeitung für alle. Snap schaltet sein Videotool Snap Publisher für Unternehmen frei. Agenturen wird das nicht erfreuen. - Snap baut seine Self-Service-Plattform für Werbekunden aus. Im Fokus stehen dabei die Snap Ads - vertikale Videos mit Sound. Ab sofort können Brands jeder Größe weltweit über das Ad-Creation-Tool "Snap Publisher" diese Videos bearbeiten und optimieren, ohne dass eine kostspielige Videobearbeitungssoftware wie Final Cut oder Adobe After Effects benötigt wird. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 18 Juli 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/snap\\_publisher\\_videobearbeitung\\_fuer\\_alle](https://www.wuv.de/digital/snap_publisher_videobearbeitung_fuer_alle)

Groschenphilosophin [... d.i. B.X. Jankovska]: Internet und Identität. Schreiben für Geld. Schreiben für Geld: Was ist zu privat für dieses Internet? In: groschenphilosophin | Das Private ist beruflich v. 9. März 2018 - Quelle: <http://www.groschenphilosophin.at/2018/03/private-inhalte-im-internet-posten-diskurs/>

Grundler, Jonas: Früher undenkbar: Eine Szene beim Weltwirtschaftsforum zeigt, wie dramatisch sich die Lage für Facebook verändert hat. - Lange Zeit verzeichnete Facebook nicht nur immer besser werdende Zahlen, das Unternehmen wurde auch bei Wirtschaftskonferenzen wie ein Star am Techhimmel gefeiert. Die Zahlen sind immer noch bestechend, der Ton auf diesen Konferenzen, wie beim Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos, hat sich verändert. In: Business Insider v. 31. Januar 2018 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/das-wef-zeigt-wie-dramatisch-sich-die-lage-fuer-facebook-veraendert-hat-2018-1>

Halpern, Sue: They Have, Right Now, Another You. - A few months ago The Washington Post reported that Facebook collects ninety-eight data points on each of its nearly two billion users. Among this ninety-eight are ethnicity, income, net worth, home value, if you are a mom, if you are a soccer mom, if you are married, the number of lines of credit you have, if you are interested in Ramadan, when you bought your car, and on and on and on. How and where does Facebook acquire these bits and

pieces of one's personal life and identity? First, from information users volunteer, like relationship status, age, and university affiliation. They also come from Facebook posts of vacation pictures and baby pictures and graduation pictures. These do not have to be photos one posts oneself: Facebook's facial recognition software can pick you out of a crowd. Facebook also follows users across the Internet, disregarding their "do not track" settings as it stalks them. It knows every time a user visits a website that has a Facebook "like" button, for example, which most websites do. In: New York Review of Books v. 22. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/2016/12/22/they-have-right-now-another-you/>

Hoppe, Alina: Der unglaubliche Erfolg der Instagram-Dichterin Rupi Kaur. - Eine Dichterin, die in der heutigen Zeit mehrere hunderttausend Bücher verkauft? Wie sich Rupi Kaur mithilfe der sozialen Medien eine erfolgreiche Karriere als Autorin von Poesie aufgebaut hat. - Eine neue Generation von Lyrik? - Ach, wer liest schon Gedichte? Die Antwort lautet: Erstaunlich viele Menschen. Im letzten Jahr wurden mehr als eine Million Gedichtbücher verkauft - die höchste Zahl in der Geschichte. Dieser Trend macht sich vor allem in den USA bemerkbar, wo viele Poeten unter dem Hashtag #instapoetry ihre Gedichte teilen. Eine von ihnen ist Rupi Kaur, die es mit ihren Büchern „Milk and Honey“ und „The Sun and Her Flowers“ auf die Bestsellerliste schaffte. In: Edition F v. 18. März 2018 - Quelle:

<https://editionf.com/Rupi-Kaur-Instagram-Poetin>

Koch, Thomas: Werbesprech. Die Werbung will in unser Gehirn. - Facebook will unsere Gedanken lesen und kann traurige Jugendliche für Werbezwecke identifizieren: Neuromarketing verspricht, unser Unterbewusstsein zu beeinflussen, um uns der Werbung auszuliefern. Werden wir zu willenlosen Puppen der Werbeindustrie? In: Wirtschaftswoche v. 9. Mai 2017 - Quelle:

[wiwo.de/unternehmen/it/werbesprech-die-werbung-will-in-unser-gehirn/19770224.html](http://wiwo.de/unternehmen/it/werbesprech-die-werbung-will-in-unser-gehirn/19770224.html)

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnung“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle:

<http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Martin-Jung, Helmut: Soziale Netzwerke. - "Facebook spricht unser Reptilienhirn an". Two Days in the Life of a Model at Paris Fashion Week. - Prominente Vertreter der Tech-Branche kritisieren Facebook scharf. Darunter ist auch eine Gruppe von Mitarbeitern der ersten Stunde von Facebook und Google. Sie möchten, dass die Firmen gezielt gegen negative Auswirkungen sozialer Netzwerke und von Smartphones vorgehen. Dafür haben sie die Kampagne namens "Die Wahrheit über Tech" gestartet. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/soziale-netzwerke-facebook-spricht-unser-reptilienhirn-an-1.3854575>

Mattke, Sascha: Trickreiche Chatbots. Forscher bei Facebook haben künstlich intelligente Bots programmiert, die dann eigenständig die Fähigkeit entwickelten, bei Verhandlungen ihre wahren Absichten zu verschleiern. Zugleich wurde die Software ein wenig stur. Zu verteilen sind vier Bücher, zwei Hüte und ein Ball: „Du bekommst den Ball, wenn ich alles andere bekomme.“ „Nein, das geht nicht, mit dem Ball kann ich nichts anfangen.“ „Dann nehme ich die Hüte, und du kannst den Rest haben.“ „Abgemacht!“ „Super, danke!“ Was sich anhört wie eine kurze Verhandlung unter Menschen, ist in Wirklichkeit ein Experiment mit Künstlicher Intelligenz: Forscher bei Facebook haben Bots entwickelt, die in natürlicher Sprache mit Menschen über die Verteilung von Gegenständen – Bälle, Hüte und Bücher mit zufällig zugewiesenen Werten – verhandeln können. Wie sich dabei zeigte, kommt es mit den Bots als Partner häufiger zu einem insgesamt optimalen Ergebnis. Und vielleicht noch interessanter: Ohne explizite Anleitung lernte die Software zu tricksen, also das menschliche Gegenüber über ihre wahren Interessen zu täuschen. In: Technology Review v. 30. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Trickreiche-Chatbots-3756792.html>

McGill, Andrew: Can Twitter Fit Inside the Library of Congress? Six years ago, the world's biggest library decided to archive every single tweet. Turns out that's pretty hard to do. In 2010, the Library of Congress and Twitter announced a historic and incongruous partnership: Together, they would archive and preserve every tweet ever posted, creating a massive store of short-form thoughts. It was odd: a 210-year-old institution partnering with a four-year-old startup, cataloging the internet's ephemeral #brunchtweets. It was also fascinating: equal parts futuristic and anachronistic. I imagined library scribes copying tweets by hand onto vellum or cranking feeds through a printing press. The news actually frightened some folks: Does this mean my future grandkids will read my live-tweets of Parks and Recreation? In: The Atlantic v. 4. August 2016 - Quelle:

<http://www.theatlantic.com/technology/archive/2016/08/can-twitter-fit-inside-the-library-of-congress/494339/>

Metz, Rachel: Raus aus der Echokammer. - Der Mann, der die Pop-up-Anzeige erfunden hat, macht sich Sorgen um die Zukunft des Internet: Er fordert mehr echte Konkurrenz bei sozialen Netzwerken – und vielleicht sogar staatlich unterstützte Angebote. - Früher musste man ein Gesetz verabschieden oder einen Krieg anfangen, um die Welt zu verändern. Heute reicht es aus, einen Hashtag zu erfinden. - Ethan Zuckerman untersucht, wie Menschen mit Hilfe von sozialen Medien und anderen technischen Mitteln die Welt verändern oder es zumindest versuchen. Als Leiter des Center for Civic Media am MIT

und Associate Professor am MIT Media Lab unterstützt er Studenten bei der Beschäftigung mit diesen Problemen. Außerdem schreibt er ein Buch über bürgerliches Engagement in einer Zeit, in der das Vertrauen in Institutionen – wie Regierungen, Unternehmen oder Banken – abnimmt. In: Technology Review v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/Raus-aus-der-Echokammer-3965673.html>  
 Michael Lockshin: The Drowning. - A man is drowning, while people on a pier calmly look on and comment on his situation. Blah-blah in a social network at it's realest. Film for the launch of Mainpeople - an International Charity Social Network. Video. In: Vimeo v. 5. März 2015 – Quelle: <https://vimeo.com/121336191>

Moorstedt, Michael: Youtubes Lügenalgorithmus. - Ein Programmierer hat den Algorithmus von Youtube analysiert. Zeigt die Videoplattform sensationslüsterne Inhalte lieber als nüchterne Analysen? - Die Videos, mit denen die weltgrößte Online-Unterhaltungsplattform zuletzt in die Schlagzeilen kam, wirken wie die Inhaltsangabe eines Horrorfilms. Da gab es Rowdys zu sehen, die sich über die Leiche eines Selbstmörders lustig machen, Comicfiguren, die Bleichmittel trinken oder blutige Schlägereien unter Schulkindern. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/netzkolumne-youtubes-luegenalgorithmus-1.3853777>

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohlig fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck verwenden darf. Und, hach, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/>

Petersen, Melanie: Twitter launcht Curator – das hauseigene Storytelling-Tool für Publisher. - Twitter hat gestern sein Storytelling-Tool Curator veröffentlicht. Publisher sollen mit dem Dienst komplexe Hashtag- und Suchanfragen stellen und den Stream auf ihre eigenen Seiten und Apps einbinden können – in Echtzeit. In: t3n v. 1. April 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/twitter-launcht-curator-603429/> [vgl. [https://docs.google.com/a/yeebase.com/forms/d/1jzpsDidmgRDYFXBuxAPsHOlrB7BzgfnamHreorpcL5g/viewform ...](https://docs.google.com/a/yeebase.com/forms/d/1jzpsDidmgRDYFXBuxAPsHOlrB7BzgfnamHreorpcL5g/viewform...)]

Puthiyamadam, Tom: How the Meaning of Digital Transformation Has Evolved. - Think back to 2007. A young U.S. senator named Barack Obama announced his candidacy for president. The housing bubble started to burst. Apple released the first iPhone. It wasn't long ago and, yet, in technology terms, it's almost an eternity — ride- or hotel-sharing companies didn't exist yet and the first generation of social media platforms were just hitting the mainstream. So much has changed since then. We've seen it here at PwC, as well. During the past decade, we surveyed the leaders at the world's largest companies annually through our Global Digital IQ Survey, tracking their evolving sentiments, priorities, and challenges of how they're using technology to transform their own businesses. In: Harvard Business Review v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/05/how-the-meaning-of-digital-transformation-has-evolved>

Rötzer, Florian: Wir lieben die Lüge und die Verführung mehr als die Wahrheit. - Angeblich wollen alle die Wahrheit hören und werfen den anderen Lug und Trug vor. Tatsächlich ist aber die Lüge, also die List, dem anderen eine Falle zu bauen und ihm etwas glauben zu lassen, was nicht der Fall ist, eine wichtige Kulturleistung, die auch die Erfindung von Techniken der Täuschung zur Folge hat und vielleicht auch der Möglichkeit zugrundeliegt, technisch die Welt zu verändern. Menschen haben dieses Spiel perfektioniert, weil sie sich wie im Spiegelbild als anderen sehen und damit sich selbst aus den Augen eines anderen betrachten können. Das erleichtert das Schauspielen enorm, die Faszination daran treibt uns in die Kunst, in den Schein, die Fiktion, die Simulation. Das, was ist, erscheint uns oft zu banal und zu langweilig, wir leben im Möglichen. Schließlich ist selbst die Suche nach Wahrheit immer verbunden mit einem Trick, angeblich hinter die Bühne zu schauen, als ob dort nicht auch nur ein anderes Schauspiel geboten wird. In: Telepolis v. 12. März 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wir-lieben-die-Luege-und-die-Verfuehrung-mehr-als-die-Wahrheit-3990659.html>

Schobelt, Frauke: Schräg und gut: "Das Orakel" von Sennheiser. - Wenn Unternehmen in Pressemitteilungen schreiben, dass sie mit einer neuen Kampagne ihre Marke "stärker emotionalisieren" wollen, dann ist das oft mehr Wunschdenken als Realität. Doch Sennheiser gelingt genau das: Die Kampagne "Relax - it's an AVX" überzeugt mit einer schrägen und ungewöhnlichen Idee, einer großen Portion Humor und einer starken Umsetzung. Verantwortlich ist die Hamburger Kreativagentur Philipp und Keuntje. Der Spot "The Oracle" soll in den sozialen Netzwerken seinen viralen Sog erzeugen - dafür ist gutes Storytelling nötig, um das Produkt und seinen Nutzen zu erklären. Philipp und Keuntje erzählen die Geschichte eines sagenumwobenen Sehers, genannt „The Oracle“, der nur alle zehn Jahre eine Zukunftsvision verkündet. Um dieses Ereignis für die Welt festzuhalten, soll ihn ein Kameramann aufnehmen - mit dem neuen drahtlosen Sennheiser-Mikrofonsystem für Kameras. In: W&V. Werben und

Verkaufen v. 8. Mai 2015 - Quelle:

[http://www.wuv.de/marketing/schraeg\\_und\\_gut\\_das\\_orakel\\_von\\_sennheiser](http://www.wuv.de/marketing/schraeg_und_gut_das_orakel_von_sennheiser) [vgl. <http://de-de.sennheiser.com/avx> - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=fif6WGWijg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=fif6WGWijg) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=Qnu8F13ORFs](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Qnu8F13ORFs) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=s75-fwf8zCg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=s75-fwf8zCg) - [https://www.youtube.com/watch?annotation\\_id=annotation\\_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-cllf8-rgYDY55MwD\\_RBGjS0MVoxz&src\\_vid=s75-fwf8zCg&v=mXpUZpMLANw ...](https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-cllf8-rgYDY55MwD_RBGjS0MVoxz&src_vid=s75-fwf8zCg&v=mXpUZpMLANw...)]

Sec, Christian: Grafische Tweets erhöhen Leserzahl ums Dreifache. Viele Web-Nutzer können sich mit Grafiken deutlich leichter orientieren. In: Presstext v. 5. Mai 2017 - Quelle:

<https://www.presetext.com/de#news/20170505025>

Späth, Daniela: Spike. Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017- Quelle: <http://bleiwuesten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Stegbauer, Christian: Shitstorms. Der Zusammenprall digitaler Kulturen. Wiesbaden 2018.

Zhang, Mollie: Slaves To The Algorithm: How Facebook Is Throttling Underground Culture. - We turn to the art in times of political strife - it helps us to navigate, and alleviate, our troubles. So what happens when one of the causes of that political strife is absorbing more and more of our arts and culture? Facebook has been affecting our political landscape for some time, and of course it's affecting our art too - how we create it, how we discover it, and who can survive financially as an artist. Recently, we've also witnessed a number of Silicon Valley's own disown the technologies they are responsible for. Facebook co-founder Sean Parker, former tech exec Justin Rosenstein (the engineer credited with the Facebook "like"), former Google employee Tristan Harris, and even one of Facebook's earliest investors have all moved to publicly critique the ways in which Facebook and adjacent technologies shape our lives. Facebook has been denounced for manipulating users and for profiting from users essentially working for free. Vivek Murthy, past U.S. Surgeon General, said that using Facebook "sometimes feels like using heroin". Smartphone ubiquity has come at a high cognitive cost, with the current generation of adolescents reporting deteriorating mental health. In: The Quietus - A new rock music and pop culture website v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://thequietus.com/articles/23958-facebook-artist-social-media-rose-hunni-d-jaws>

---

**Kapitel -**

BEISPIELE –

Sprache und story -

als Gründe für den

Erfolg im Bereich

Social Media -

hier konkret:

30 Mark Zuckerberg Quotes

That Have, Effectively,

Changed The World

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

30 Mark Zuckerberg Quotes That Have, Effectively, Changed The World

1. "I think that people just have this core desire to express who they are. And I think that's always existed."
2. "The biggest risk is not taking any risk...In a world that changing really quickly, the only strategy that is guaranteed to fail is not taking risks."
3. "People don't care about what someone says about you in a movie – or even what you say, right? They care about what you build. And if you can make something that makes people's life better, then that's something that's really good."
4. "In terms of doing work and in terms of learning and evolving as a person, you just grow more when you get more people's perspectives..."
5. "I really try and live the mission of the company and... keep everything else in my life extremely simple."
6. "I look at Google and think they have a strong academic culture. Elegant solutions to complex problems."
7. "Facebook was not originally created to be a company. It was built to accomplish a social mission – to make the world more open and connected."
8. "My friends are people who like building cool stuff. We always have this joke about people who want to just start companies without making something valuable. There's a lot of that in Silicon Valley."
9. "When I was in college I did a lot of stupid things and I don't want to make an excuse for that. Some of the things that people accuse me of are true, some of them aren't. There are pranks, IMs."
10. "This is a perverse thing, personally, but I would rather be in the cycle where people are underestimating us. It gives us latitude to go out and make big bets that excite and amaze people."
11. "It used to be the case, like you'd switch jobs, and then maybe you wouldn't keep in touch with all the people that you knew from that old job, just because it was too hard. But one of the things that Facebook does is it makes it really easy to just stay in touch with all these people."
12. "There is a huge need and a huge opportunity to get everyone in the world connected, to give everyone a voice and to help transform society for the future. The scale of the technology and infrastructure that must be built is unprecedented, and we believe this is the most important problem we can focus on."

13. "Mobile is a lot closer to TV than it is to desktop."
14. "I'm here to build something for the long-term. Anything else is a distraction."
15. "I know it sounds corny, but I'd love to improve people's lives, especially socially... Making the world more open is not an overnight thing. It's a ten-to-fifteen-year thing."
16. "The companies that work are the ones that people really care about and have a vision for the world so do something you like."
17. "People have really gotten comfortable not only sharing more information and different kinds, but more openly and with more people – and that social norm is just something that has evolved over time."
18. "Back, you know, a few generations ago, people didn't have a way to share information and express their opinions efficiently to a lot of people. But now they do. Right now, with social networks and other tools on the Internet, all of these 500 million people have a way to say what they're thinking and have their voice be heard."
19. "My goal was never to just create a company. A lot of people misinterpret that, as if I don't care about revenue or profit or any of those things. But what not being just a company means to me is not being just that – building something that actually makes a really big change in the world."
20. "Move fast and break things. Unless you are breaking stuff, you are not moving fast enough."
21. "I think that more flow of information, the ability to stay connected to more people makes people more effective as people. And I mean, that's true socially. It makes you have more fun, right. It feels better to be more connected to all these people. You have a richer life."
22. "So many businesses get worried about looking like they might make a mistake, they become afraid to take any risk. Companies are set up so that people judge each other on failure. I am not going to get fired if we have a bad year. Or a bad five years. I don't have to worry about making things look good if they're not. I can actually set up the company to create value."
23. "I mean, the real story is actually probably pretty boring, right? I mean, we just sat at our computers for six years and coded."
24. "The Hacker Way is an approach to building that involves continuous improvement and iteration. Hackers believe that something can always be better, and that nothing is ever complete. They just have to go fix it — often in the face of people who say it's impossible or are content with the status quo... There's a hacker mantra that you'll hear a lot around Facebook offices: 'Code wins arguments.'"
25. "Simply put: we don't build services to make money; we make money to build better services. And we think this is a good way to build something."

26. "I actually do think you're seeing this trend towards organizations just caring more about their brand and engaging. And so I think Home Depot will want to humanize itself. I think that's a lot of why companies are starting blogs, are just giving more insight into what's going on with them."

27. "I literally coded Facebook in my dorm room and launched it from my dorm room. I rented a server for \$85 a month, and I funded it by putting an ad on the side, and we've funded ever since by putting ads on the side."

28. "Our goal is not to build a platform; it's to be cross all of them."

29. "When you give everyone a voice and give people power, the system usually ends up in a really good place. So, what we view our role as, is giving people that power."

30. "I have this fear of getting locked into doing things that are not the most impactful things you can do."

(Derek Marshall – „30 Mark Zuckerberg Quotes That Have, Effectively, Changed The World“)

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE –  
Selbstdarstellung  
im Web

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

... via PAGE online ...

Die Selbstdarstellung im Web ist ein wichtiger Schritt – an den man aber auch spielerisch herangehen kann. In PAGE 1.14 (2013) gibt es entsprechende Tipps und es wird gezeigt, wie Agenturen und Freelancer diese Aufgabe lösen.

Hier einige Links dazu ...

\* \* \*

## LINKS

Allg.:

<http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/selbstdarstellung-im-web>

Agenturen und Freelancer:

<http://www.kesselskramer.com/>  
<http://www.arndt-benedikt.de/>  
<http://www.convoyinteractive.com/>  
<http://il-ho.com/>  
<http://nerdindustries.com/>  
<http://karlssonwilker.com/>  
<http://www.bettybetty.de/>  
<http://www.kms-team.com/>  
<http://www.swipe.de/>

Gimmicks:

<http://www.mooi-design.com/>  
<http://www.mgmtdesign.com/>  
<http://www.jvm.com/de/dogs/>  
<http://www.sagmeisterwalsh.com/>  
<http://www.razorfish.com/#!zeitgeist>

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache und Medien –*

*Digitalisierung -*

*Sprache und*

*Computerspiele*

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und das Web -  
Interaktives  
Storytelling/ Interactive Storytelling

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Digital Natives und Digital Narratives

\* \* \*

„Canal+ interactive campaign “Being the Bear” has picked up awards at The Webby Awards and The Golden Award of Montreux. Launched in June 2014, the interactive experience takes viewers behind the scenes of the hugely popular Canal+ The Bear film, allowing them to take on the role of director Paul Bearman. Users can direct their cast by voice (or by keyboard) via a voice recognition system. They can direct the scene in a variety of film genres, such as comedy, horror...or even porno. The cast respond instantly and enact the scenes. A konami code also allows users to trigger the famous tantrums of Paul Bearman and his famous catchphrase “I don't give a shit”, triggering widespread panic on the set! This interactive spot is available on all screens: computers, laptops, mobile phones. The campaign won Best Use of Video or Moving Image at the Webbys, and Best Use Of Digital Media at The Golden Award of Montreux.“ (Duncan Macleod - „Canal+ Being The Bear“)

\* \* \*

„To design an easy-to-use interface, pay attention to what users do, not what they say. Self-reported claims are unreliable, as are user speculations about future behavior.“ (Jakob Nielsen)

\* \* \*

Die alte Frage ... Wie weit geht die Interaktion mit Vorhandenem?  
Können User selbst Geschichten entwickeln?  
(Vgl. LARP – Live Action Roleplaying, postdramatisches Theater etc.)

\* \* \*

## LINKS

MedienCampus Bayern e.V.: Medientage München: Storywelten in Film und Games. Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) - 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=dA3AC6JVULw&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=15>

In PAGE 5 (2014) stellt Jens Franke, Autor und Interactive Developer, wegweisende Projekte zu interaktiven Storytelling-Formaten im Internet vor und gibt Tipps für die Produktion. Hier finden Sie die Links zu den vorgestellten Interactive Narratives. - <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/interactive-narratives>

Klassiker:

<http://www.nytimes.com/projects/2012/snow-fall/#/?part=tunnel-creek>  
<http://fukushima.nzz.ch/>  
<http://www.pbs.org/newshour/new-older-workers/chapter-1-rethinking-retirement>  
<http://media.commercialappeal.com/mlk/>  
<http://www.lequipe.fr/explore/cycling-human-cannonballs/>  
<http://sports.espn.go.com/espn/eticket/story?page=Dock-Ellis>

Video:

<http://www.nytimes.com/projects/2013/the-jockey/>

Karte:

[http://www.grantland.com/story/\\_/id/9175394/out-great-alone](http://www.grantland.com/story/_/id/9175394/out-great-alone)  
<http://www.theguardian.com/world/ng-interactive/2014/aviation-100-years>

Arbeiten mit Fußnoten und Metaebenen:

<http://bulga.theglobalmail.org/>

Lesefortschritt:

<http://www.zeit.de/kultur/karl-marx-allee/index.html#prolog>  
<https://medium.com/data-lab/86c4970837d5>

Content:

<https://medium.com/i-m-h-o/a30bbe8b54a5>

Guter Mix:

<http://www.zeit.de/sport/tour-de-france.html#chapter-01>

Getrieben von Daten:

<http://www.theguardian.com/world/interactive/2013/nov/01/snowden-nsa-files-surveillance-revelations-decoded>

Storytelling fast ohne Text:

<http://kennedyandoswald.com/#!/ambition-intro-a-chapter-one>

Beispiele für den journalistischen Bereich:

<http://www.geheimekrieg.de/>  
<http://www.bild.de/storytelling/topics/storytelling/die-letzte-reise-des-gernot-fahl-33338936.bild.html>  
<http://data.wdr.de/>  
<http://www.spiegel.de/sport/fussball/spezial-zum-vfl-wolfsburg-ein-jahr-klaus-allofs-a-934188.html>  
<http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/menschen-und-meinungen/weeklys-langsamere-bitte.html>  
<http://www.weeklys.eu/>

Plattformen

<https://medium.com/beautiful-stories/8d615d86ac04>  
<https://maptia.com/>  
<http://maptia.com/theplanetd/stories/kayaking-in-antarctica-a-polar-adventure>

Hintergrund-Infos:

<http://www.wired.co.uk/news/archive/2013-10/11/startup-of-the-week-maptia>  
<https://medium.com/maptia-see-the-world/d3f170761d95>  
<http://cowbird.com/>

<https://medium.com/de-correspondent/2a06e298afe1>  
<https://iversity.org/courses/the-future-of-storytelling>

Hotspots in der Kulturgeschichte - Wissenschaftler in Zürich haben anhand kombinierter Geo-, Geburts- und Sterbedaten die Kulturgeschichte Europas auf einer Karte visualisiert: „Geburts- und Sterbedaten und -orte von über 150.000 namhaften Persönlichkeiten aus drei Internet-basierten Künstler-Datenbanken [wurden] statistisch ausgewertet und mit Google n-Grams kombiniert. Anschließend wurden die Resultate visualisiert. Sie zeigen, welche Orte in welchen Zeiträumen kulturelle Attraktivität besitzen und wie die Migrations- und Interaktionsmuster aussehen.“ - Die Mobilitätsmuster lassen beispielsweise erkennen, wie Amerika nach seiner Entdeckung allmählich erschlossen wird. Man sieht einen starken Sog in Richtung Westküste, etwa Hollywood. In Europa geht ein Grossteil der kulturellen Entwicklung von Rom aus. In Frankreich setzt die Tendenz zur Zentralisierung in Paris bereits kurz vor dem 15. Jahrhundert ein, also rund 200 Jahre vor dem Absolutismus. Durch die Kumulation der Sterbedaten namhafter Kulturschaffender, die vor allem für die Zeit nach dem 13. Jahrhundert dokumentiert sind, konnten die Forscher graphisch darstellen, wie Paris seine Rolle als zentraler Knotenpunkt des kulturellen Schaffens kontinuierlich ausbaut. Ganz anders ist die Dynamik hingegen in Deutschland und anderen Staaten Europas, wo parallel zur Zentralisierung in Frankreich Föderalisierungsprozesse auftreten. In Deutschland fluktuiert vom 13. Jahrhundert an die Attraktivität von Städten wie München, Köln, Leipzig, Heidelberg, Dresden, Hamburg oder Berlin dauernd. – Juli 2014 - <https://www.ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/medien/medienmitteilungen/2014/07/hotspots-in-der-kulturgeschichte.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=4glhRkCcD4U> - <https://www.youtube.com/watch?v=231zuH3uMwc> - <https://www.youtube.com/watch?v=rwmiQ75iW6Y> ...]

Über das GSC - Game Science Center. - Das Game Science Center ist ein Ausstellungshaus für innovative und interaktive Technik. Bei uns kann man die neusten Erfindungen im Bereich Computer-Interaktion selbst ausprobieren. – September 2014 - <http://www.gamesciencecenter.de/Start/?lang=de>

Wissenschaftliche Fortschritte – Ideen, Denker und Entdecker, die erst einmal zurückgewiesen und verlacht, aber später anerkannt wurden - Mavericks & Heretics — Information is Beautiful – November 2017 - <http://www.informationisbeautiful.net/visualizations/mavericks-and-heretics/>

'Star Wars' Movie Ideas Aren't Coming From the Filmmakers; Stories May Enter Other Genres. A great new article offers a peek behind the curtain into the brand-new Lucasfilm. It's a profile of Kiri Hart, the company's vice president of development, who is described as the Star Wars version of Kevin Feige. She's the one primarily responsible for making sure all of the new Star Wars stories connect to each other and are up to the level of quality Star Wars fans expect. We're talking TV shows, movies, video games, theme park attractions, the works. Basically, she has one of the best jobs in the world. – Oktober 2014 - <http://www.slashfilm.com/star-wars-movie-ideas-other-genres/>  
ÜBER STORYDRIVE (und die Frankfurter Buchmesse) – [... Im Rahmen von StoryDrive treffen Sie ... Autoren/ Drehbuchautoren/ Entwickler/ Regisseure/ TV-Sender/ Verleger und Lektoren/ TV-, Film- und Games-Produzenten/ Dienstleister und Technologieanbieter/ Neugeschäftsmanager/ Marketing- und Kommunikationsprofis/ Rechte- und Lizenzhändler] - StoryDrive ist das internationale Trend- und Zukunftsforum für die Medien- und Entertainmentindustrie. Vertreter aus der Verlags-, Film-, TV- und Games-Branche treffen sich seit 2010 auf dem globalen Marktplatz für Geschichten und IPs aus allen Mediensparten. StoryDrive präsentiert innovative Erzählkonzepte und definiert Parameter für das Mediengeschäft der Zukunft. Mediengrößen wie Harry-Potter-Produzent David Heyman, Regisseur Stephen Daldry, Transmedia-Experte Louis-Pierre Pharand oder Autor Jonathan Gottschall gehören zu den bisherigen Sprechern von StoryDrive. StoryDrive findet jährlich im Oktober im Rahmen der Frankfurter Buchmesse und im Mai in Asien statt. - <http://www.buchmesse.de/de/businessclub/programm/storydrive/>

Possibilia – via Eko [...the interactive video creation platform.] An interactive Lovestory set in the multiverse [...What if you could influence someone else's breakup? From acclaimed director duo Daniels. Starring Alex Karpovsky and Zoe Jarman.] - September 2016 - <https://helloeko.com/v/D3iXb9/> [vgl. <http://filmmakermagazine.com/99332-the-daniels-possibilia-explores-the-possibilities-of-interactivity/> ...]

Linus ermöglicht Storytelling auf WordPress-Basis (Interview) - Nach der Snowfall-Geschichte der New York Times wollten viele Redaktionen eigene Multimedia-Geschichten online stellen. Der Bayerische Rundfunk (BR) hat zu diesem Zweck „Linus“ entwickelt, das freie Journalisten für einmalig 25 Euro Schutzgebühr nutzen können. Mit dem Linus-Produktmanager Volker Matthies (@volkermatthies) habe ich über Linus, die Herausforderungen für gutes Storytelling und die Zukunft gesprochen. Er arbeitet beim Bayerischen Rundfunk in der Informationsdirektion. – Januar 2016 - <http://www.journalisten-tools.de/veroeffentlichen/linus-ermoeglicht-storytelling-auf-wordpress-basis-interview/>  
Patrick Müller - SWISS Universe [ein Kundenmagazin]. Design für Storytellers. - Design Advantage Forum 2015 – von Adobe - [Unternehmen mit gutem Design haben in der digitalen Welt die Nase vorn. Denn sie begeistern ihre Kunden mit herausragendem Content, der die Markenbindung stärkt und nachweislich das Geschäftsergebnis verbessert. Das Design Advantage Forum in Köln am 28. Oktober

2015 präsentierte wichtige Impulse für Design-Strategien. Wir haben die Highlights in Videos aufbereitet: ... Patrick M. Müller. SWISS Universe – Design für Storytellers. ...Wie Vielschichtigkeit auf dem Tablet in der Praxis funktioniert. Vom Issue Publishing zum Continuous Publishing in drei Lektionen bis zum VideoBook.] – November 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=Fd8PWO5BxE0>

Wie beantwortet man die Frage, warum die Zeit (scheinbar) immer schneller verrinnt, je länger man lebt. – September 2015 - <http://www.maximiliankiener.com/digitalprojects/time/>

Storytelling, Scrollytelling - Sonja Kaute hat auf Ihrem Website „Stift und Blog“ eine Übersicht mit mehr als 40 Story-Telling-Beispielen erstellt. Die Liste reicht von der New York Times über Zeit Online bis zu kleineren Verlagen wie der Lausitzer Rundschau oder Südwest Presse. Spannende Liste für alle, die sich mit dem Thema beschäftigen und nach Inspiration suchen. – Juli 2015 - <http://stift-und-blog.de/scrollytelling-longstory-reportage-web-storytelling/>

Spotlight Stories für iOS: 360-Grad-Storytelling kommt auf's iPhone - Jetzt können auch iPhone-Nutzer mit Googles 360-Grad-Storytelling-App „Spotlight Stories“ herumspielen: wo die Handlung gerade stattfindet, findet man durch Herumschwenken von iPhone & iPad heraus. Die Story ist irgendwo da draußen, wer sie mitbekommen will, muss sich bewegen: die jetzt auch für iOS erhältlichen Spotlight Stories aus der gleichnamigen App stellen den Zuschauer in die Mitte der 3D-Handlung. Für dieses Immersions-Gefühl sorgen sphärische Video- und Sound-Technik sowie die „Sensor-Fusion“. Akzelerometer und Gyroskop werden interaktiv in die Handlung mit eingebunden – das iPhone-Display wird zu einem kleinen Fenster in eine virtuelle Erzählwelt. Ohne große Gesten geht das kaum vorstatten: Wer also in den nächsten Tagen nun auch iPhone-Nutzer in so raumgreifenden Posen umhertaumeln sieht wie im Preview-Video, sollte einen Sicherheitsabstand wahren. – Juli 2015 – <https://itunes.apple.com/de/app/google-spotlight-stories/id974739483> [vgl. [https://youtu.be/VAJXkZ0WB\\_o](https://youtu.be/VAJXkZ0WB_o) - <http://www.giga.de/smartphones/iphone-6/news/spotlight-stories-fuer-ios-360-grad-storytelling-kommt-auf-s-iphone/> ...]

Die Zwerge. Die Sterne der Tiefen. - StoryQuest und Pegasus Spiele präsentieren ein interaktives Abenteuer von Markus Heitz! [... „Die Zwerge "Die Sterne der Tiefen" von Erfolgsautor Markus Heitz ist ein interaktiver Roman für dein Smartphone oder Tablet: ein Roman, bei dem du selbst der Held bist - mit vielen Illustrationen, Musik (mit freundlicher Genehmigung von Corvus Corax - Believe Music ) Soundeffekten und spannenden Kämpfen. - Torgir, Oberhaupt der Zwergenc clans der Eisenzieher, ist schwer erkrankt – vergiftet, und nur ein Zwerg aus der Siedlung kann der Täter sein. Du wirst losgeschickt, um das einzige Heilmittel zu finden, die Torgir noch retten kann. Die Zeit drängt ... wirst du es schaffen, das geheimnisvolle Heilmittel rechtzeitig zu finden und die Verantwortlichen für diesen heimtückischen Anschlag zu entlarven? - Du selbst bestimmst dein Schicksal und kannst in diesem A-Book entscheiden, wie die Geschichte ausgeht. Lies einen Abschnitt und wähle dann zwischen verschiedenen Möglichkeiten, wie die Handlung sich weiterentwickeln soll. Willst Du den Drachen wecken und kämpfen, oder lieber leise vorbeischieben? Drachenfutter oder Held ? Es liegt in Deiner Hand. - Die Zwerge "Die Sterne der Tiefen" ist ein interaktives A-Book mit über 100 Illustrationen und insgesamt über 400 Seiten Text, geschrieben von Bestsellerautor Markus Heitz, u.a. mit folgenden Funktionen: \* Erstelle deinen persönlichen Charakter und gib ihm einen eigenen Namen. Das Buch passt sich diesem und deinem Spielstil an: Fremde sprechen dich mit Namen an und die Handlung ändert sich auf Grund deiner Auswahl.“] – März 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=zNhY8X6uy8> [vgl. [http://www.wikiwand.com/de/Die\\_Zwerge ...](http://www.wikiwand.com/de/Die_Zwerge...)]

INTERACTIVE MEDIA. PROGRAMM 2015 – DOK.fest München – 07. bis 17. Mai 2015 - Stand: April 2015 - [http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive\\_Media](http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive_Media)

Der interaktive Comic: Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi - To Be Continued – „Der Comic To Be Continued von Lorenzo Ghetti handelt von der School of Powers, einer Highschool, in der Superhelden ausgebildet werden. Und auch wenn der Inhalt erstmal nach einer klassischen Comic-Story klingt, ist der Webcomic von Lorenzo Ghetti und Carlo Trimarchi einer der experimentellsten, die das Web zu bieten hat. Wer einzelne Bilder erwartet, schön ordentlich gerahmt und voneinander getrennt, der wird enttäuscht. Denn To Be Continued nutzt alle Möglichkeiten des Internets - und ist deshalb auch total interaktiv. Jeden Mittwoch wird der Webcomic aktualisiert und dann wartet auch eine neue Überraschung auf den Leser. Denn wie der Webcomic gestaltet ist, ändert sich jede Woche. Da kann es dann sein, dass die neue Episode ein animierter Cartoon ist, ein übergroßes Plakat mit verschiedenen Szenen oder ein Schiebepbild, in dem der Leser die Perspektiven wechselt.“ – Mai 2015 – <http://tobcontinuedcomic.com/> [vgl. <http://www.br.de/puls/themen/popkultur/webcomics-vom-klassiker-zur-reportage-100.html> ...]

inklewriter - „At inkle, we believe it takes great writers to tell great stories. That's why we've created inklewriter, to help writers tell interactive tales with the minimum of fuss. inklewriter keeps your branching story organised, so you can concentrate on what's important – the writing. inklewriter is a free tool designed to allow anyone to write and publish interactive stories. It's perfect for writers who want to try out interactivity, but also for teachers and students looking to mix computer skills and creative writing.“ ... "Write as you play - The inklewriter lets you write as you play, branching the story with choices, and then linking those branches back together again. It keeps track of which paths you've finished, and which still need to be written. There's no set-up, no programming, no drawing diagrams – so there's nothing between you and the empty page. Oh, and it's free to use. And once written, you can share your stories with whomever you like.“ – April 2015 - <http://www.inklestudios.com/inklewriter/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=0LkvLMiGj7w> ...]

Hallo, ich bin Linius. Erzählen Sie Ihre Geschichte! Das multimediale Storytelling-Tool von mc-quadrat und dem Bayerischen Rundfunk [... Linius wurde in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entwickelt. Innerhalb kürzester Zeit komponierten die BR-Journalisten zahlreiche multimediale Geschichten, die es inzwischen bis in die Tagesschau geschafft haben. ... Mit Linius können Sie

spielend einfach Computer, Tablets und Smartphones\* als Kommunikationsplattform nutzen, um spannende Geschichten zu erzählen. Ob Informationen über Ihr soziales Engagement oder die Präsentation Ihrer Unternehmensgeschichte – seien Sie Regisseur in eigener Sache. Als Redaktionswerkzeug ist Linius ursprünglich für Journalisten und Storyteller entwickelt worden und hat sich vielfach bewährt. Jetzt sind Sie am Zug und können in kürzester Zeit Ihre Ideen zum Leben erwachen lassen. Linius ist dabei voll responsiv entwickelt: Egal ob die Nutzer ihre Geschichten auf Desktop, Smartphone oder Tablets abrufen, sie sind bildgewaltig und sehen immer fantastisch aus. Der Einstieg und die Bedienung von Linius sind dank WordPress-Kompatibilität komfortabel gestaltet.] - <http://linius-storytelling.de/> [vgl. <http://www.br.de/extra/webspecials/index.html> ...]

Inform is a design system for interactive fiction based on natural language. It is a radical reinvention of the way interactive fiction is designed, guided by contemporary work in semantics and by the practical experience of some of the world's best-known writers of IF. [... „Interactive fiction. - Interactive fiction lets the player explore your worlds and stories through text. Write adventure games, historical simulations, gripping stories or experimental digital art. - Code that reads like English - Inform's source reads like English sentences, making it uniquely accessible to non-programmers. It's very easy to get started.“] – April 2015 - <http://inform7.com/>

INTERACTIVE MEDIA. PROGRAMM 2015 – DOK.fest München – 07. bis 17. Mai 2015 - Stand: April 2015 - [http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive\\_Media](http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive_Media)

Größere (meist multimediale) Storys bei SPIEGEL ONLINE – Stand: März 2015 - <http://www.spiegel.de/story/>

"Land of the Magic Flute" (Webcomic) - IMF (Interactive Media Foundation) / Bregenzer Festspiele [... u.a. als Autor: Benjamin Schreuder] – Stand: März 2015 - <http://www.landofthemagicflute.com>

Iliou Melathron [Fullserviceagentur auf die Beratung, Konzeption und Entwicklung von digitalen Kommunikationsinstrumenten für Kultureinrichtungen ... Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt "Digitale Strategien für Museen". ... Iliou Melathron (griechisch *Ἰλιου Μέλαθρον*, Palast von Ilion) ist im eigentlichen Sinne also ein Neorenaissance-Palais im Zentrum der griechischen Hauptstadt Athen, das sich Heinrich Schliemann nach 1869 als Familienwohnsitz erbauen ließ. ...]. Weblog von Dr. Christian Gries – März 2017 - <http://blog.iliou-melathron.de> - UND- <http://blog.iliou-melathron.de/index.php/uber-mich/>

Digital Storytelling: Innovatives aus 2016 - Lance Weiler, Director des Columbia University Digital Storytelling Lab, rief dazu auf die besten und interessantesten Projekte und Experimente des digitalen Storytelling zu sammeln. Seine spannenden Ergebnisse finden sich nun bei [medium.com](http://medium.com). Speziell zu narrativen Strukturen in Videospiele habe ich mich an dieser Stelle auch schon befasst. - <https://medium.com/building-storyworlds-the-art-craft-biz-of/digital-storytelling-a-look-at-the-last-12-months-b3f01e7213a0#.u4zd4pvb3> – und - <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/narrative-strukturen-in-computer-und-videospielen/>

Beim interaktiven Filmprojekt „An Deiner Seite“ kann man interaktiv zwischen Vergangenheit und Gegenwart springen. - Ein interaktives Musikvideo-/Kurzfilmprojekt. Das sagt jetzt nicht viel, lasst es mich also kurz erklären: Zu dem Song „An deiner Seite“ von Kontra K sehen wir einen Fischer, der versucht herauszufinden, was am Rande eines Sees passierte. Durch das Drücken der Leertaste springen wir zwischen Gegenwart und Vergangenheit hin und her und finden Hinweise. Je nachdem, wie viele Hinweise gefunden werden, endet der Film anders. Wirklich spannend gemacht und super gefilmt. Das Video muss man sich einfach mehrmals ansehen um die verschiedenen Enden zu betrachten. – Januar 2017 - <http://qwertgelesen.de/an-deiner-seite>

Verso – Digital Magazine - [... A quick demo of Verso Design Magazine for iPad. Fictional school project.] I love to see more and more beautiful apps for tablets, iPads and others that feature beautiful editorial design. It seems that we are getting to a point that beautiful content for our mobile devices will be a norm. Similar to magazines but with a big difference, the content is much more interactive and rich in terms of multimedia. I think the future is bright for all of us readers, content creators and designers. Verso is a great example of editorial design for digital magazines. Designed by Morten Håvik, Verso does a great job displaying content with intelligent interactions based on common design patterns. – „Verso features 7 articles and interviews about the future reading experience. With the increase in popularity of digital reading and ebooks, designers face new challenges. The magazine discusses legibility on screen, how ebooks inspires printbooks to get better, new possibilities for interactive reading, and much more.“ – Februar 2015 - <http://abduzeedo.com/verso-%E2%80%93-digital-magazine> [vgl. <https://vimeo.com/120282482>]

Interactive Music Video - See The Premiere Of Max Elto's Haunting New Interactive Video - The Swedish vocal duo linked up with Kanye West collaborator Nathaniel Brown to make a beautiful and moody interactive short film. - Swedish vocal duo Max Elto, made up of Alexander Ryberg and Tom Liljegren, have just released a moody interactive video for their soaring new single, "Citylights." (The pair is perhaps best known for their vocals on David Guetta's techno-pop track "Just One Last Time.") "It's sort of like a picture book—simple words, bold imagery," says Institute creative director Nathaniel Brown, who works closely with the likes of Kanye West, Jay Z, and Beyonce. But it's a dark picture book, soundtrack by ambient downbeats and angelically high-pitched vocals, filled with out-of-focus shots of severed heads on stakes in the pouring rain. - Both the song and the video start out in an understated fashion—with a muted blue and black color palette, soft-focus shots of gently falling rain, and a voiceless ambient buildup. But their haunting power creeps up on you as the song intensifies. - As you scroll down, words pop up and disappear on the screen and a poem-story of sorts unfolds. Bold typography and poetic line breaks give visual pop to otherwise abstract words. (Users can choose to clear the text and simply watch the video story-free.) When the vocals come in, we see Ryberg's severed head on a stick, singing in near-falsetto. - "The video depicts a man who has failed,

however in his failure, he finds pride in trying and giving it his all," Ryberg tells Co.Design. When the beat drops, gentle rain becomes a downpour, and Ryberg now has what appears to be a bullet wound in his forehead. Blood drips down his face as he wails "just pick me up somehow." Behind him, a haunting Ivan the Terrible-esque scene emerges: silhouettes of severed heads on stakes in a field. - "The song itself tells a story about feeling out of place and not quite knowing what you're looking for, yet still feeling strength, beauty and comfort in that ever-evolving search," Ryberg says. "The symbolic idea behind the video is essentially to make peace with what you cannot control and to do your best with what you can." - Interactive online music videos are quickly replacing traditional videos as the visual accompaniment to new tracks and albums: Ty Segall's Manipulator—which lets the user play with a trillion trippy image combinations—and Panda Bear's interactive website—a digital rabbit hole of psychedelic animations and video art—are some standout examples. - "I'm totally uninterested in traditional music videos as a practice," Brown says. "Music videos have fallen into the background since the '90s. I cut my teeth in fashion and music, and the fashion industry is always thinking about what's next, the next season, the next trends. I try to apply that ethos to the music-visual world." – Januar 2015 - [http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-elton-haunting-new-interactive-](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-elton-haunting-new-interactive-video)

[video?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1](http://www.fastcodesign.com/3041305/see-the-premiere-of-max-elton-haunting-new-interactive-video?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#1) [vgl. <http://citylights.maxelton.tv/> ...]

Krieg in Videospiele sollte eigentlich keinen Spaß machen: Diese Idee verfolgt das Anti-Kriegs-Spiel "This War of Mine", in dem man in die Rolle von Zivilisten schlüpft. [... Basierend auf Erzählungen] – Dezember 2014 - <http://store.steampowered.com/app/282070/>

DEATHBOOK – das Konzept. -Das Deathbook ist eine 10teilige Buchserie von Andreas Winkelmann, die 2013 beim Rowohlt Verlag veröffentlicht wurde. Von Anfang an wurde das Buch als transmediales Projekt konzipiert (der Autor arbeitete bereits bei früheren Büchern mit einem Regisseur zusammen), inhaltlich verschwimmen Fiktion und Realität. Hauptfigur bzw. Erzähler des Buches ist Andreas Winkelmann selbst. Er berichtet im ersten Teil (kostenloser Download) vom fragwürdigen Selbstmord seiner Nichte, dem er nachgeht und dabei Hinweise auf einen Mörder findet, der seine Opfer rundum beobachtet, bis er sie irgendwann entführt und umbringt. - Die Medienarchitektur des Deathbook: Mail- und Briefversand (Rabbitholes) - Das Blog Posten und Sterben – Events - Webseite mit Episodenaktivierung –Telefonanrufe - Die Facebookseite von Andreas Winkelmann - Das FB-Profil von Anima Moribunda, unserem Mörder - Die 10 Teile des eBooks inklusive der Audio- und Videoelemente – Oktober 2014 - <http://dorotheamartin.de/2014-10-buchapps-deathbook/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Virtuelle Storytelling-Konferenz: Fachbeiträge nun downloadbar. - Dank der tollen Organisation der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) fanden auf der ersten "Online Conference on Virtual and Digital Storytelling" viele internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen und berichteten von diversen Projekten rund um Storytelling. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/virtuelle-storytelling-konferenz-fachbeitraege-nun-downloadbar/> [vgl. <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/> - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/worth-a-deeper-look-recordings-of-the-presentations-on-the-1st-online-conference-on-virtual-and-digital-storytelling/> - [http://www.narrata.de/medien/VIS-2013\\_proceedings\\_fin.pdf](http://www.narrata.de/medien/VIS-2013_proceedings_fin.pdf)]

B3 Campus Markt: »Transmedia Storytelling«. Zweiteiliger Workshop in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt. - Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert - Referenten: Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler - Betreuer: Prof. Dr. Frank Gabler, Prof. Tilmann Kohlhaase - In transmedialen Konzepten entwickeln sich traditionelle Medienformate zu neuen Interaktionsformen. Für Akteure, Spieler und Zuschauer entfaltet sich eine »Participation Experience« in sozialen Netzwerken und Life-Events: Die User und ihre Communities verfolgen einen Thriller, finden den Mörder, recherchieren historische Ereignisse oder politische Hintergründe, lösen Rätsel, produzieren künstlerische Artefakte und wechseln dabei von einer Medienplattform zur nächsten. Dozenten der Hochschule Darmstadt stellen internationale Medienautoren und ihre Projekte vor: Vorträge und Workshop mit Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler, Prof. Tilmann Kohlhaase, Prof. Dr. Frank Gabler (Projekt Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert). In: HFMA — Das Netzwerk von 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen v. 31. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.hfmakademie.de/de/events/b3\\_campus\\_market\\_transmedia\\_storytelling](http://www.hfmakademie.de/de/events/b3_campus_market_transmedia_storytelling)

Bajohr, Hannes: Schreibenlassen. Gegenwartsliteratur und die Furcht vorm Digitalen. - Gysin's Permutationsgedichte waren nicht einfach eine modernisierte Form der Textcollage. Wie überall, wo das Digitale Einzug hält, gibt es plötzlich einen Sprung: Gysin ersetzte das Materiegeschnipsel durch einen Algorithmus, der ohne analoges Trägermedium auskommt. Mit Sommerville's Hilfe schuf er etwas noch nie Dagewesenes – digitale Literatur. Sein »permutation poem« ist ein »Gedicht«, das kein Ding mehr ist, sei es eines aus Tinte und Papier oder ein fertiges »Werk«. Es ist ein Unding aus flirrenden Elektronenimpulsen, ein Unwerk, das jederzeit weiter permutiert und verarbeitet werden kann, weil es nie zu einem Endzustand gerinnt, sondern fließend bleibt. Was Gysin voraussah, war die Entmaterialisierung des Textes. Er ahnte die flüssige Wirklichkeit unserer digitalen Welt. In: Merkur. 7 (2014) v. 1. Juli 2014 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_07\\_Juli\\_2014/50217?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=50853](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_07_Juli_2014/50217?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=50853)

Barth, Jan/ Roman Stefan Grasy/ Jochen Leinberger/ Mark Lukas/ Markus Lorenz Schilling: Prototyping Interfaces – Interaktives Skizzieren mit vvvv. Mainz 2013.

Danek, Sabine: Wie VR das Storytelling neu erfindet und welches die aufregendsten Projekte sind. - Virtual Reality ist die Technologie der Stunde. Doch wie wendet man sie als Gestalter am besten an – und vor allem: Wie erzählt man Geschichten in VR? Es gibt kaum eine Branche, in der man sich gerade nicht den Kopf darüber zerbricht, wie man Virtual Reality am besten für die eigenen Belange einsetzt. In: PAGE online v. 30. März 2017 - Quelle: [http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Unser\\_absolutes\\_Lieblingbuch\\_derzeit\\_\\_Oh\\_\\_ein\\_Tier\\_\\_300317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Unser_absolutes_Lieblingbuch_derzeit__Oh__ein_Tier__300317&utm_medium=email) [vgl. <https://youtu.be/gQEyezu7G20> - <https://youtu.be/F1eLelocAcU> - <https://vimeo.com/124466166> - <https://youtu.be/FFnhMX6oR1Q> - <https://youtu.be/Y56lpXvXbs0> - [https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY_0) - <https://www.youtube.com/watch?v=H2Jc1wHhEU> - <https://vimeo.com/183706693> - <http://demodern.de/projekte/zeiss-vr-produkterlebnis> - [https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLsIMY ...](https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLsIMY...)]

Dinehart IV, Stephen E.: What is a Narrative Designer? - Narrative Designer is a role in contemporary video game development first seen in 2006 when the video game publisher THQ began hiring for the position I wrote based on talks with THQ Canada dba Relic Entertainment. While the strict definition may vary from team to team, and production to production, the core of this role is to champion story, craft compelling narrative elements, and define the systems through which they will be delivered to the player. Interactive Narrative Design is a new craft waiting to be further defined and explored. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 14. September 2011 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2011/09/what-is-a-narrative-designer-3/>

Goffman, Erving: Interaktionsrituale (Interaction Ritual, dt.). Über Verhalten in direkter Kommunikation. Aus dem Englischen von Renate Bergsträsser und Sabine Bosse. Frankfurt a.M. 1986 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 594) (Zuerst: 1967).

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von

Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hust, Christoph (Hrsg.): Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik. Tetris, World of Warcraft, Pokémon Go und Co. – Computer- und Konsolenspiele aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet. Bielefeld 2018.

Khatchadourian, Raffi: Alternate Endings. Will interactive films be this century's defining art form? – „The defining art form of the twenty-first century has not been named yet,” one specialist in interactive media says, “but it is something like this.” -Daniel Kwan and Daniel Scheinert, young directors who go by the joint film credit Daniels, are known for reality-warped miniatures—short films, music videos, commercials—that are eerie yet playful in mood. In their work, people jump into other people's bodies, Teddy bears dance to hard-core dubstep, rednecks shoot clothes from rifles onto fleeing nudists. Last year, their first feature-length project, “Swiss Army Man”—starring Daniel Radcliffe, who plays a flatulent talking corpse that befriends a castaway—premiered at Sundance, and left some viewers wondering if it was the strangest thing ever to be screened at the festival. The Times, deciding that the film was impossible to categorize, called it “weird and wonderful, disgusting and demented.” In: The New Yorker v. 30. Januar 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/01/30/alternate-endings>

Klatt, Oliver: Life Indie-Game „Tacoma“: Eine neue Dimension des Space-Explorer-Genres? - Mit „Gone Home“ bewiesen die Indie-Entwickler Fullbright 2013, dass ein einzelnes Haus — vollgestopft mit Alltagsgegenständen und Erinnerungen — allein schon eine bewegende Videospieldgeschichte erzählen kann. Ihr neues Game „Tacoma“ spielt hingegen in einer verlassenen Raumstation. WIRED durfte das Game antesten und Game-Designerin Karla Zimonja über ihr neues Projekt ausfragen. - Sieben Jahrzehnte in der Zukunft, 300.000 Kilometer von der Erde entfernt: In der Rolle der Astronautin Amy Ferrier geht man als Spieler von „Tacoma“ an Bord einer Raumstation — und wundert sich. Denn von der Crew fehlt jedes Lebenszeichen. Allein die Stimme von ODIN, dem Bordcomputer, ist zu hören. Essensbehälter und Getränkepackungen schweben schwerelos durch die menschenverlassenen Gänge. Computerdisplays und Anzeigetafeln zeigen Glitch Art statt nützlicher Informationen. Und der eigentlich auf Hilfsbereitschaft programmierte ODIN gibt sich störrisch. Kein Zweifel: Irgendetwas ist hier gehörig schief gelaufen. In: Wired v. 16. August 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/latest/tacoma-ist-ein-indie-game-uber-das-alleinsein-im-weltraum>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele - Alles hat ein Ende, nur das Spiel hat zehn. - Games stecken voller Entscheidungen. Doch selten müssen die Spieler Position beziehen. Passiert das doch, wie in “Life is Strange: Before the Storm”, verändert das alles. - Werdet ihr rennen oder angreifen? Werdet ihr eure Mutter gut behandeln, oder ihr Beleidigungen an den Kopf werfen? Ist die Beziehung zu der neuen besten Freundin vielleicht doch mehr als nur eine Freundschaft? Diese und andere Fragen stellt Life Is Strange: Before the Storm den Spielern und lässt sie somit die Geschichte schreiben. In: Die Zeit online v. 6. September 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/games/2017-09/videospiele-life-is-strange-before-the-storm-multiple-enden/komplettansicht>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele: Kunst in Bewegung. - Drama, Tanz, Musik: In Videospiele wird die Idee des Gesamtkunstwerks fortgeführt und auf moderne Weise erlebbar gemacht. - Die Spieler wissen, was sie tun müssen. Die Befehle fühlen sich an wie ein Teil ihrer Natur – und ein Teil ihrer Kultur. Drücken sie den Stick nach vorne, bewegt sich die Spielfigur, das Werk nimmt Form an. - Videospiele sind nie ganz abgeschlossen, sind immer in einem Prozess des Werdens. Den Spielern steht eine kaum übersehbare Vielzahl an Möglichkeiten offen. Auch wegen dieser Macht der Spieler, wurden Videospiele lange Zeit abgetan. Sie galten als schädlich oder gefährlich oder höchstens als Zeitvertreib. Dabei ließe sich das Videospiele eigentlich in die lange Tradition eines aufgeladenen Begriffes stellen: den des Gesamtkunstwerks. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. Januar 2018 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/in-videospielen-wird-die-idee-des-gesamtkunstwerks-fortgefuehrt-15375130-p3.html>

Liptak, Andrew: Serial Box Aims To Reinvent Storytelling For The Web. - There's a new start-up company out there that's looking to reinvent how stories are told on the web: by publishing high-quality fiction serially. From all indications, Serial Box has a pretty incredible lineup of stories coming in the next couple of months. Founded by Julian Yap and Molly Barton in New York City, Serial Box is looking to take a page from the ongoing golden age of television: telling high-quality stories broken up in to manageable chunks. Ebooks, they claim, “are just books on digital devices, not easier, more fun, or more social than they were before.” They're aiming to change up reading: breaking up a longer story into smaller parts along with with podcasts. Readers can follow along on any device that they want. Each story is timed to take about 40 minutes to read or listen to, and will drop each week. Each episode will cost \$1.99 for either the text or audio versions (\$2.99 for both). A subscription will net you the text and audio \$1.59 per episodes. In: io9. We come from the future v. 15. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://www.serialbox.com/serials/555d1163ada6e26d95b9e785...>]

Macleod, Duncan: Canal+ Being The Bear. - Canal+ interactive campaign “Being the Bear” has picked up awards at The Webby Awards and The Golden Award of Montreux. Launched in June 2014,

the interactive experience takes viewers behind the scenes of the hugely popular Canal+ The Bear film, allowing them to take on the role of director Paul Bearman. Users can direct their cast by voice (or by keyboard) via a voice recognition system. In: The Inspiration Room v. 7. Mai 2015 – Quelle: [http://theinspirationroom.com/daily/2015/canal-being-the-bear/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29](http://theinspirationroom.com/daily/2015/canal-being-the-bear/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+tirdaily+%28The+Inspiration+Room%29) [vgl. <https://vimeo.com/109605467> ...]

Martin, Dorothea: Korcula Crossmedia 2014. - Korcula Crossmedia oder Kreativurlaub in Kroatien: Auf der dalmatinischen Insel, berühmt als angeblicher Geburtsort Marco Polos und für die Moriska (Schwerttanz), findet diese Woche das erste Korcula Cross Media Lab statt. Ein fünftägiges Networking und Workshopprogramm, ausgerichtet und organisiert von Helena Bulaja Madunic, Pati Keilwerth und Milan Miletic, ermöglicht u.a. durch den kroatischen Tourismusverband und Digital Exchange Croatia. In: Dorothea Martin v. 22. September 2014 - Quelle: <http://dorotheamartin.de/2014-09-korcula-crossmedia-2014/> [vgl. <http://korculacrossmedia.org/> ...]

Moorstedt, Michael: Nachrichten aus dem Netz. Der Reiz der ungedruckten Bücher. - Viele Leser halten das Buch, in dem sie blättern können, für unverzichtbar, weil's raschelt. Jetzt sollen auch elektronische Bücher ihren ganz besonderen Zauber bekommen. Google arbeitet schon daran. Analog-Verfechter, egal ob sie nun Schallplatte, Fotografie oder Gedrucktes lieben, schwören darauf, dass gewisse Eigenschaften ihres Mediums nicht ins Digitale übertragbar seien. Das Knistern des Vinyls, das Rascheln und der Geruch von gerade angenehm angemodertem Papier, der Verlust der Aura, man kennt das. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 17. April 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/nachrichten-aus-dem-netz-der-reiz-der-ungedruckten-buecher-1.3466021>

Nibler, Christian: Achievement & Exploration. Dramaturgie der Grenzüberschreitung im Computerspiel [Anhand bekannter Beispiele wie The Legend of Zelda, Metal Gear Solid, Thief — The Dark Project, Half-Life, Fallout 3 oder Dark Souls analysiert der Autor, wie ein Computerspiel erzählt und weshalb das Medium neue und einzigartige Mittel und Wege dazu bietet: Achievement & Exploration.]. Glückstadt 2015 (Vorher: Diss., Ludwig-Maximilians-Universität München, 2015).

panGenerator: CODE - a single-button narrative interface. - INTERACTIVE WARSAW UPRISING STORIES TOLD THROUGH A SINGLE-BUTTON INTERFACE. Interactive narrative machine for Warsaw Rising Museum. With interface reduced to it's bare minimum, as it was the case with communications via morse code during WWII, the audience takes part in interactive narrative where some dots and dashes made difference between life and death. Minimal approach to interaction brings back a least a bit of the real tension felt by radio telegraphists of the Warsaw Uprising. Video. In: Vimeo v. 15. Januar 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/199552381>

Pier, John: Narrative between Transmediality and Intermediality [Prof. Dr. John Pier]. Video. In: Universität Hamburg [04.12.2014 - 18:15] - Stand: 3. Juni 2015- Quelle: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen/-/v/17051>

Sagar, Julia: 9 trends that will change the design landscape. With new brand touchpoints, technologies and user behaviour, it's never been more important to engage your audience. Here's how ... [... 01. Augmented reality - 02. Open source attitudes - 03. Flexible graphic design - 04. Immediate mediation - 05. User testing is crucial - 06. Taking risks - 07. Collaboration - 08. Unexpected experiences - 09. New age of storytelling]. In: Creative Bloq v. 2. März 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/design/9-trends-will-change-design-landscape-31619466> [vgl. <https://vimeo.com/135663319> ...]

Steffens, Marie: Deutschland verschenkt bei digitaler Bildung Potenzial. - Start-ups für Bildung haben gute Ideen, die das Lernen besser machen können. Trotzdem scheitern viele Gründer. Es fehlt meist das Geld – und der wichtigste Akteur des Bildungssystems bremsen sie aus. In: Die Welt online v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://amp.welt.de/amp/wirtschaft/karriere/bildung/article174015114/Digitale-Bildung-Deutschland-mangelt-es-an-EdTec-Start-ups.html>

Taubin, Amy: Interview - Steven Soderbergh. - Imagine the perfect movie for the appalling, even frightening, summer of 2017. If you were Steven Soderbergh, you might have imagined Logan Lucky, although the script for this riotous, coal-country-set heist flick landed on your desk in 2014 and finished shooting over a year ago, i.e. before the 2016 election. You might have imagined Channing Tatum (whose acting chops and star quality you had nurtured with Magic Mike just as you had George Clooney's with Out of Sight) as Jimmy Logan, a former coal miner whose bum knee cut short his football dreams, and who's now in danger of losing his visitation rights with the 10-year-old daughter he loves after he's fired, because of said bum knee, from his only means of support: a temp job filling in sinkholes beneath the Charlotte Motor Speedway. Jimmy is mad enough at the bosses and desperate enough at the thought of his daughter moving away for his fired-up brain to seize on something he noticed while filling those sinkholes: that all the speedway's concession cash is fed into pneumatic tubes that terminate in a steel enclosed room in the basement. Jimmy wants that money and to that desire he recruits a crew. Again, if you were Soderbergh reading this script, you might have imagined the dour Adam Driver as Clyde, Jimmy's brother, who lost an arm in Iraq; and Riley Keough (another actor you nurtured) as their sister, Mellie, whose handling of a Blue Mustang more than makes up for anything you won't see on the track during the Coca-Cola 600. And you might have had the inspiration to cast Daniel Craig, reveling in a platinum buzz cut and a sort-of-Southern drawl as wide as it's long, as the demolition expert, Joe Bang, just the man to break into this giant safe, except for the fact that he is "in-car-ce-ra-ted." What is, um, visionary about Logan Lucky is that it's a comedy that loves all its characters, even when it allows them to occasionally satirize themselves. The film is set in Appalachia, and its heart is in a one-for-all and all-for-one brand of socialism among people who know that it does matter who's running this country, and that they have to get what they

need by themselves. In: Film Comment. Published by Film Society of Lincoln Center v. 18. August 2017 -  
Quelle: <https://www.filmcomment.com/blog/interview-steven-soderbergh-logan-lucky/>

---

**Kapitel -**

Sprache und  
Computerspiele/  
Sprache, Games und  
Gamedesign

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

1972 ist das Geburtsjahr des Videospiele. - Im September kam in den USA die Konsole Odyssey heraus. Sie brachte elektronisches Tischtennis auf den Fernseher. Bereits einen Monat zuvor bot eine Kneipe in Kalifornien ein ähnliches Spiel als Münzautomat an. Das war der Prototyp von Pong. Dann, am 29. November 1972 kündigte das US-amerikanische Unterhaltungselektronikunternehmen Atari, Inc. die Serienproduktion an.

\* \* \*

„I enjoyed this book. it gave a lot of food on game design, I am surprised how similar it is to create writing.“ (Lucas auf goodreads.com über „The ultimate guide to video game writing and design“)

\* \* \*

Me: plays video games to avoid my problems  
Me in game: puts off main quest to avoid my character's problems

\* \* \*

„The storyteller has direct creative control over his audience's experience; the game designer has indirect control; the toymaker has almost none.“ (Chris Crawford – „The Art of Computer Game Design“ - 1982)

\* \* \*

„Die Spieleindustrie wird in den kommenden zehn Jahren völlig im Zeichen der Globalisierung stehen. Das Internet hat einen globalen Arbeitsmarkt geschaffen und Spielergemeinschaften auf der ganzen Welt miteinander verbunden. In den letzten Jahren haben sich populäre Spiele bereits 10, 20, 30 Millionen Mal verkauft. Heute werden sie von bis zu 100 Millionen Menschen gespielt. Der Megaerfolg der Zukunft wird ein Game sein, das auf der ganzen Welt gespielt werden wird. Das werden wir schon bald erleben.“ (Jenova Chen - „Videospiele werden global“)

\* \* \*

Computerspiele und Kreativwirtschaft

„Computerspiele sind weitaus komplexer als auf den ersten Blick gedacht und werden zum wirtschaftlich wichtigsten Bindeglied verschiedener kultureller Genres in unser digital wachsenden (Arbeits-, Lern-, Unterhaltungs-)Welt. So wird das Zusammenspiel der verschiedenen kulturellen Sparten Film, Video, Musik, Text, Animation nirgends so deutlich wie in der Software-/Games-Industrie. Die Bedeutung der Sparte wächst in unserem digitalen Zeitalter kontinuierlich an und wird immer mehr als Innovationsmotor vieler Wirtschafts- und Dienstleistungsbereiche gesehen. Die involvierten Bereiche reichen von Internet Security, der Entwicklung von Games und digitalen Bildungsangeboten bis hin zu Visualisierungs- und Simulationssoftware. - Einige Kennzahlen von der Kreativwirtschaft Hamburg: „Die Software- und Gamesindustrie ist mit deutlichem Vorsprung der wichtigste Hamburger Arbeitgeber in der Kreativwirtschaft: Hier arbeiten 17.428 Personen in 5.671 Unternehmen (das sind 38 Prozent) - Tendenz steigend! Der Bereich Software/Games ist der Teilmarkt in Hamburg, der sich in den letzten Jahren am rasantesten entwickelt hat. Umsatzsteigerungen von bis zu 150 % konnten zwischen 2003 und 2008 vermerkt werden.“ - Insgesamt für Deutschland gilt: „Schon seit längerem gelten Computer- und Videospiele als eine tragende Säule der deutschen Medienwirtschaft und überholten 2012 mit einem Umsatz von 1,85 Milliarden Euro sowohl die Musik- als auch die Filmindustrie.““ (projektwerk Unternehmensberatung GmbH - „Hier spielt die Zukunft: Games als Innovationstreiber in der Kultur- und Kreativwirtschaft“ – projektwerk creative 2013)

\* \* \*

„What is a Narrative Designer? - Narrative Designer is a role in contemporary video game development first seen in 2006 when the video game publisher THQ began hiring for the position I wrote based on talks with THQ Canada dba Relic Entertainment. While the strict definition may vary from team to team, and production to production, the core of this role is to champion story, craft compelling narrative elements, and define the systems through which they will be delivered to the player. Interactive Narrative Design is a new craft waiting to be further defined and explored.“ (Stephen E. Dinehart IV – „What is a Narrative Designer?“)

\* \* \*

Games und das outer web

Interaktion, Storytelling (interactive storytelling) und „Worldbuilding“.

Sprachliche Elemente – Geschichte und Räume,  
Figurenentwicklung, Charaktere und Helden ...

Sprache zwischen Text Adventure, „Point and Click“ und  
multidimensionalem, non-linearem Drehbuch

„Trophies were never good for much of anything, yet gamification is  
king.“ (Mark Wilson)

\* \* \*

Games laufen dem Film in einigen Punkten den Rang ab ...

Manche sind jetzt schon teurer ...

500 Millionen Produktionskosten für „Destiny“. Und: Am ersten  
Verkaufstag waren die Produktionskosten wieder eingespielt.

Film wird von Spielen inspiriert ...

Computerspiele als Topos („War Games“, „Tron“, „Tomb Raider“  
etc.)

Computerspiele als Struktur (z.B. die typische Level-Struktur – vgl. z.B.  
die Film-Dramaturgie von „Snow Piercer“)

\* \* \*

Drehbuch-Schreiben, Autorenschaft und Computerspiele ...

Große Schauspieler wie Ellen Page und Willem Dafoe sind  
Hauptdarsteller in Spielen wie „Beyond: Two Souls“.

„Video game writing is also considered to be a form of  
screenwriting. Some film and television writers also work in this  
industry.“ (wikipedia)

„Six years ago a long-neglected medium got its first  
acknowledgment by the Writers Guild of America — the union  
which represents U.S. television and film writers — when they added  
the category of “Best Videogame Writing” to their annual awards.  
Many saw this as an acknowledgement that having a decent plot  
made a better video game and that the industry had ‘come of  
age’. (I could argue that having believable dialogue in a game is  
just as important, but that’s for another column).“ (Dean Fetzer –  
„Finalists for Best Video Game Writing of the Year Named By WGA  
[Writers Guild of America]“, 2013)

„In seinem zweiten, ‚eigentlichen‘ Berufsleben hat [Benjamin] Maack mit Texten in unterschiedlichsten Formen zu tun. Als Textchef des Gaming Magazins GEE saß er regelmäßig vor X-Box, PlayStation und Co., um für dessen Podcast-Reihe über Neuigkeiten in Sachen Videospiele zu berichten; nicht ohne dabei auch ab und zu auf Parallelen in der Literatur hinzuweisen.“ (Katharina Graef über den Schriftsteller, Journalisten und Songwriter Benjamin Maack – „Manche Monster heißen Benjamin. Der Schriftsteller Benjamin Maack erzählt von emotionalen Ausnahmeständen“)

„Susan O'Connor is an accomplished writer who has contributed to over twenty titles, including BioShock, Far Cry 2 and Tomb Raider. Games in her portfolio have sold over ten million copies and generated over half a billion dollars in sales. She has contributed to first-person shooters, action-adventure titles, RTS, RPGs and open-world games in a variety of genres, including sci-fi, fantasy, horror, action, thriller, mystery and crime. In 2009, Gamasutra named her as one of the top writers working in the video game industry today.“ (Game Writing Masterclass - Summer 2013 - NYU Game Center)

Bei „Silent Enemy“ verarbeitet der Chefentwickler seine Erfahrungen als gemobbter Teenager.

\* \* \*

„Storytelling in Games ist ein sehr interessantes Feld für Autoren, das finde ich auch. Meine Erfahrung ist jedoch, dass die meisten kein Interesse daran haben, in erster Linie weil sie selbst keine Gamer sind oder weil sie sich - das gibt es leider immer noch - zu "fein" dafür sind. Bei den Jüngeren - ich habe gerade zwei Absolventen der internationalen filmschule köln im Sinn - ist das anders, da scheint mir mehr Offenheit zu existieren. Aber insgesamt ist mein Eindruck, dass bei vielen noch nicht angekommen ist, dass es hier ein sehr spannendes neues Arbeitsfeld gibt.

Zumal die Story in einem Game immer wichtiger werden dürfte. Das behauptete zumindest ein Unternehmensberater, der sich auf Gamesentwickler spezialisiert hat [...] auf einem Kongress über Games und Film vor ein paar Jahren. Momentan sei die Innovation in Games rein technisch getrieben: Es gibt eine neue Engine mit neuen vor allem visuellen Möglichkeiten hin zu mehr Realismus, und als Folge davon gibt es neue Games, die eben noch realistischer wirken und zusehends eine Spielfilmoptik haben. In ein paar Jahren sei die technologische Entwicklung jedoch abgeschlossen - dann sehen die Figuren und das Setting real aus - und dann würde die Story über Erfolg oder Misserfolg eines Games entscheiden.

Filmsprache und Gamesprache - wenn man so will - nähern sich also immer weiter an.“ (Ron Kellermann, Dramaturg und Drehbuch-Dozent – Nachricht via XING – September 2014)

\* \* \*

Most Iconic Gaming Quotes of All Time:

„He's on fire!“ (NBA Jam)  
„Finish him!“ (Mortal Kombat series)  
„Do a barrel roll!“ (Star Fox series)  
„A winner is you.“ (Pro Wrestling)  
„All your base are belong to us.“ (Zero Wing)  
„Would you kindly?“ (Bioshock)  
„War. War never changes.“ (Fallout series)  
„Thank you Mario! But our princess is in another castle.“ (Super Mario Bros.)  
„The cake is a lie.“ (Portal)

\* \* \*

„Unter dem Motto „Spieleautoren sind Urheber!“ hat die Spieleautoren-Zunft eine Aktion gestartet, um gemeinsame Vergütungsregeln zu erreichen. Mit einer juristischen Stellungnahme, einem offenen Brief und einer Unterschriftenaktion reagiert die SAZ auf die Weigerung der Fachgruppe Spiel im Deutschen Verband der Spielwarenindustrie (DVSI), die Spieleautoren als Urheber anzuerkennen und alle Gespräche über Mindeststandards in Verträgen und einen Kodex zu Urheberrechtsfragen bei Spielen mit der SAZ als deren Vertretung fortzuführen. Die SAZ vertritt über 400 Spieleautoren aus dem In- und Ausland und ist deren repräsentative Organisation. Die DVSI-Fachgruppe Spiel stellt den Urheberstatus von Spieleautoren grundsätzlich infrage und hat eine weitere sachliche Diskussion mit der SAZ auf Basis des Urheberrechts (§ 36 UrhG) ausgeschlossen. Ihre Mitgliedsverlage – unter anderen ASS, Hasbro (MB, Parker), Mattel, Ravensburger und Schmidt-Spiele – hingegen schließen laufend Verträge mit Spieleautoren über die Nutzungsrechte zu deren Werken ab und erkennen damit deren Urheberschaft an. Schon vor der SAZ-Gründung 1991 waren die Spieleautoren mit einer Gemeinschaftsaktion erfolgreich. Nachdem sich der Ravensburger Spielverlag 1988 geweigert hatte, die Autorennamen auf die Schachteloberseite zu drucken, unterzeichneten 13 Spieleautoren auf Initiative von Reinhold Wittig die berühmte Bierdeckel-Proklamation: „Keiner von uns gibt ein Spiel an einen Verlag, wenn sein Name nicht oben auf der

Schachtel steht!". Das wirkte und brachte den Durchbruch.“ (So meldete die Initiative Urheberrecht am 12. April 2013, wie sich Spieleautoren gerade für die Anerkennung ihrer Urheberschaft einsetzen und dafür Unterschriften sammeln.)

\* \* \*

„Gunslinger spielt sich wie ein interaktives Ammenmärchen. Das liegt vor allem an Protagonist und Erzähler Silas, dessen Erinnerungen ihr nachspielt, und der das Geschehen auf dem Bildschirm fortlaufend kommentiert. Weil Silas sich aber gerne mal verhaspelt, einen Whiskey nach dem anderen kippt und sich zudem seine Zuhörer in die Erzählung einmischen, kommt es oftmals zu kuriosen Situationen: Da ändert sich plötzlich das Wetter, wenn Silas sich erinnert, dass in den Sümpfen Nebel herrschte statt Sonnenschein. Oder es erscheint urplötzlich eine Leiter, um euch die Flucht aus einer ausweglosen Situation zu ermöglichen. Dann wieder ploppen, schön animiert, Gebäude oder Bäume aus dem Erdboden auf, wenn Silas die Geschichte um Details ergänzt. Und schließlich spult das Spiel eine Szene zwei Mal zurück auf Anfang, weil erst zwei Zuhörer die Geschehnisse aus ihrer Perspektive schildern, bevor Silas die "richtige" Version mit ihnen und dem Spieler teilt. All diese Änderungen finden in Echtzeit statt; die Levels verändern sich direkt vor euren Augen. Etwaige Inkonsistenzen in der Erzählung erklärt der charmante Silas mit oftmals haarsträubenden Story-Verwicklungen oder flunkert einfach dreist. Würde Gunslinger nicht im Wilden Westen spielen, wir würden sagen, der Erzähler spinnt ein dreistes Seemannsgarn!“ (Call of Juarez: Gunslinger (PC) im Test - Kurzes Shooter-Vergnügen mit innovativer Erzählweise)

\* \* \*

„Gewaltiges und gewalttätiges Erzählepos für die Spielekonsole - GTA V ist mehr als ein Computerspiel, mehr als eine Fernsehserie, mehr als eine effektiv erzählte Geschichte – überhaupt sehr viel mehr – aber erst ab 18! Nicht nur mit einem Buch kann man in ausufernde Geschichten abtauchen, das geht auch mit Xbox oder Playstation [...].“ (Wolfgang Tischer)

\* \* \*

Rollenspiele und Computerspiele

„Pen-And-Paper RPGs - If we asked you to name the first role-playing game that utilized a scaled gaming board, a gamemaster, and a complex set of rules that governed how players moved and

attacked foes, there's no doubt that you'd say "Dungeons & Dragons" (created in 1974 by Gary Gygax and Dave Arneson). You'd be wrong, though: enter Kriegsspiel (or "Instructions for the Representation of Tactical Maneuvers under the Guise of a Wargame"). Invented in 1812, it was used by the Prussian Army to teach military tactics to officers-in-training. Players were pitted against each other on a D&D-esque gridded gaming board, which itself was lined with dozens of removable modular tiles that simulated landscapes such as rivers and hills in order to allow the creation of a near-unlimited number of practice battlefields. Game pieces were used that represented not individual soldiers, but entire military formations (such as companies and divisions). Meanwhile, a gamemaster oversaw the process and enforced the game's litany of rules, as well as ensuring that (since each game was based on an actual real-life battle) the player stuck to these scenarios throughout." (Adam Wears – „10 Classic Toys And Games That Are Older Than You Think“)

\* \* \*

Where literature and gaming collide: „Game narratives tend to drink from a narrow pond; they swig space operas and Tolkien, swish them about their mouths and trickle them into rows of polished glasses. There's nothing wrong with science fiction and fantasy, just as there's nothing wrong with escapism. But there is something wrong with lazy writing, with cynical pandering“ (Thomas McMullan – „Where literature and gaming collide. How games are mining literary sources of inspiration“)

\* \* \*

„For a long time story and character development were shrugged off by the games industry. Now games are attempting to reach an ever broadening market that demands more sophistication, at least equal to that found in other media. Writers of games need the tools presented here to enable them to meet that demand. This is the first book of its kind to deal specifically with a subject many readers have been asking for: writing for games.“ (Lee Sheldon - „Character Development and Storytelling for Games“)

„Dass er erkannt wird auf einer Veranstaltung wie dem ESL One in Frankfurt, dem ersten Computerspiel-Turnier, das in einem ehemaligen Fußball-WM-Stadion stattfindet, ist TobiWan gewohnt. Der gebürtige Australier ist einer der Stars der Szene um das Online-Spiel "Dota 2" - obwohl er nicht zu den spielenden Profis gehört. TobiWan ist im Fachjargon der Fangemeinde ein Caster, ein Kommentator für professionelle Computerspiel-Matches.

"Ich sehe mich nicht als Journalist", sagt TobiWan, "sondern als Entertainer." Der 28-Jährige lebt in Berlin und bereist die ganze Welt, um Online-Spiele zu kommentieren. In einer Woche ist er in Schweden, in der nächsten in Frankfurt, dann wieder in Schweden und Mitte Juli schon beim weltgrößten Dota-2-Turnier in Seattle. Turnierveranstalter wie ESL-Chef Ralf Reichert wissen um die Rolle von Mitarbeitern wie TobiWan: "Viele Zuschauer kommen nur, um die Kommentatoren mal live zu erleben. Das ist ihnen wichtiger, als die Spieler selbst zu sehen." (Matthias Huber – „Wie Fußball mit fünf Bällen gleichzeitig“)

„After all that's one of the core foundations of game design: Make the Player feel, like their choices matter.“ (Grant Voegtle - „The Last of Us Changed My Life: In Depth Analysis and Dissection“)

H. G. Wells „Little Wars“ - „Little Wars“ is a set of rules for playing with toy soldiers, written by H. G. Wells in 1913. Its full title is „Little Wars: a game for boys from twelve years of age to one hundred and fifty and for that more intelligent sort of girl who likes boys' games and books“. „Little Wars“ is considered by some to be the first modern table top war game.

\* \* \*

„Lassen Sie uns über Geld reden. Denn ohne Geld geht nichts, auch nicht im Computerspiel. Das Breitschwert im „Risen“ gibt es nur für ordentlich Gold, wer in „Sim City“ im großen Stil Steuergeld verschwendet, muss mit Dauerdemos vor dem Rathaus leben und wer in Super Mario ein Extraleben haben möchte, tja, der muss erst einmal mühsam Münzen zusammenklauben. Aber natürlich ist auch außerhalb der virtuellen Welten Geld im Spiel, denn Games sind für die Manager in den Teppichetagen der Computerspielindustrie vor allem eines: Big Business. In der fünften Ausgabe der WASD dreht sich deswegen alles um das liebe Geld. Welche Rolle spielt es in Computerspielen? Wie halten sich Indie-Entwickler finanziell über Wasser? Und wie ticken eigentlich diese Browsergameklitschen, die mit seltsamen Methoden an unser Bares wollen?“ (WASD. Magazin für Gameskultur. 5 (2014))

\* \* \*

„6 Schocker, oder, Demographie kann so unintuitiv sein. ... Es ist soweit. Wir schreiben ein neues Zeitalter in Games. Die alten Stereotype müssen weg. Was immer wir für den typischen Gamer gehalten haben mögen, es gibt ihn nicht mehr. Jedenfalls nicht, wenn man der Statistik der Entertainment Software Association (ESA) glauben schenken darf. Und wir haben keinen Grund daran zu

zweifeln, denn man könnte seine eigene Zielgruppe auch zielgruppenspezifischer darstellen.

- Schocker Nummer 1: Das Alter. - Der durchschnittliche Gamer ist 31 Jahre alt. Das ist jetzt noch kein Rentner, aber entspricht auch überhaupt nicht dem Bild, das sich in den Medien gerne von Gamern gemacht wird. Kids jedenfalls sind es nicht mehr.

- Schocker Nummer 2: Oldschool. - Der durchschnittliche Gamer ist auch kein Neuling. Mitnichten. Im Durchschnitt haben Gamer jetzt schon 14 Jahre Spieleerfahrung auf dem Buckel. Das sind einige Konsolengenerationen, ganze Generationen von Umschwüngen auf Online-Gaming, irre viel Geschichte, die sich da gesammelt hat.

- Schocker Nummer 3: Geschlecht. - Der durchschnittliche Gamer ist eigentlich eine GamerIn. Wir hatten das bislang verschwiegen, korrigieren es aber im weiteren. Es gibt noch einen marginalen Größenunterschied von 2%. 52% männlich, 48% weiblich. Nix also.

- Schocker Nummer 4: Größte Zielgruppe. - Die größte Gruppe der GamerInnen sind Frauen über 18. Die bringen 36% auf die Waage, während Jungs unter 18 nur 17% schaffen. Nicht dass man die 36% in ihrer Diversität so als eine Zielgruppe betrachten sollte, aber die Masse ist ebenso beachtlich, wie die Tatsache, dass Spielerinnen über 50 (!) von 2012 bis 2013 ein extremes Wachstum von 32% hingelegt haben. Die Noobs sind also oft Frauen im allerbesten Alter.

- Schocker Nummer 5: Die Käufer. - Bei den Käufern stehen sich die Frauen und die Männer auch in nichts nach. In der Häufigkeit sind sie sich absolut gleich. 50/50 verteilen sich die Käufer von Games.

- Schocker Nummer 6: Die Winner. - Es dürfte nicht überraschen, eigentlich also alles andere als ein Schocker: Die am rasantesten wachsende Sparte von Games sind Casual/Social Games. Mobile ist Schuld. 55% war das Wachstum hier von 2012 bis 2013. Und trotzdem ist Zynga am Ende und GTA V der Verkaufshit 2013.“ (Sascha Kösch - „6 Schocker, oder, Demographie kann so unintuitiv sein“ - 2014)

\* \* \*

„Die Zukunft der Games-Industrie spielt in ... Europa? - Die Games-Industrie ist mitten in einer Umbruchphase und steht vor großen Veränderungen. Wachstumstreiber in den letzten Jahren waren Spiele für den Computer und die Konsole. Heute stehen mobile und internetbasierte Spiele im Fokus der Branche. - Einblicke, wie sich Deutschland zu einem wichtigen Standort von weltweiten Branchenveranstaltungen entwickelt hat. So zeigt sich, welche Standortfaktoren wichtig sind, wie Netzwerke aufgebaut werden und wie einzelne Erfolgsfaktoren für erfolgreiche Veranstaltungen aussehen.“ (Frank Sliwka, Event Director, Game Developers Conference Europe via Subotron Wien)

\* \* \*

Gamer als Unternehmer

\* \* \*

Digitale Spielwelten, Massive Multiplayer Online Games, Interactive family entertainment, Social Games, Digital Journeys, Game Edutainment, Positive impact games oder Gewaltorgien ...

\* \* \*

Alternate Reality Games (ARG), Mobile und Augmented Reality Gaming

\* \* \*

„What she [Rhianna Pratchett] says is something that may so called 'game designers' should listen to. Not even the most introvert game designer (not named Notch) would dream of a game with no graphics, no music and no story. 'Story design' is as important as graphics or music.“ (Lors Dornick über „The Future of the Videogames Writer: Rhianna Pratchett at TEDxTransmedia“)

„If you get a hundred game writers into a room (and I'm not entirely sure that there are a hundred game writers), the one thing they will agree on is that writers are often brought into the development process too late. I hear about far too many scenarios in which the developers have all but built the story house prior to bringing in an actual writer, leaving only enough room for the poor wordsmith to tinker with every 23rd brick. Even worse than that is Weekend at Bernie's narrative creation. This is where a writer is hired so late in the project that all they can do is put a bit of make-up on the story and jiggle it around a bit, trying to give it a sense of life.“ (Rhianna Pratchett in ... Mariia Lototska - „In the Beginning There was the Word“)

\* \* \*

„The future of video games: the fastest, bloodiest, deadliest, most adjective-abusing, action-packed first-person shooter of 1996.“ (Trailer zum Game „Strafe“ auf Kickstarter – „A hilarious, hardcore, procedural shooter from 1996 design-inspired by Quake, Doom and Wolf3D?“)

\* \* \*

„Das Zusammenspiel von Text und Bild lässt sich anhand von Computerspielen sehr gut erklären. Text taucht in diesem Medium meistens in Form von Dialogen, Nachschlagewerken, Menüs usw. auf, während das Bild dauerhaft und immer dargestellt wird. Man könnte jetzt meinen das die Optik ein Computerspiel ausmacht, aber dem ist nicht so. Jeder Hügel, jedes Monster und jede Waffe hat ohne Text kein Gewicht. Bilder sind schön, aber der Text macht sie schöner.“

(André Vieira Auer - Orientierungsstufe – SS 2015)

\* \* \*

„Erwachsensein. Man sieht förmlich die in ihre ganz spezielle Tristesse gehüllten Mitglieder der Erwachsenenekte am Rand aller Sandkisten dieser Erde stehen. Stumm halten sie ihre Botschaft vor der Brust: Erwachset! – Spielen ist die beste Methode, sich den Zumutungen des Erwachsenseins zu entziehen. Und speziell das Computerspielen ist alles andere als harmlos, denn es ist nicht wirklich ein Spiel.

Es ist Kult, im dramatischen Sinn. Nur aus den Tiefen des Spirituellen kann eine solche Inbrunst und fanatische Motivation kommen, wie der Gamer sie an den Tag legt. Nirgendwo sonst ist eine so unbedingte Bereitschaft, eine so schmerzliche Verzückerung zu beobachten, ausser vielleicht beim Triathlon oder bei der Steuerhinterziehung. Und Spielen ist Opfer: Wir opfern das Wertvollste, das wir haben – Zeit.

Die grossen Kirchen missachten die geradezu phantastische Andachtsbereitschaft der Computerspieler.“ (Peter Glaser – „Marketing mit Gottesurteil“)

\* \* \*

„Computerspiele nutzen Mythen in einer spezifischen Weise. Sie interessieren darin nicht als Geschichten, die dem Dasein Bedeutung verleihen. Von Struktur und Funktion des Mythos bleibt in Computerspielen gewöhnlich nur übrig, daß er von Taten übernatürlicher Wesen handelt. In Computerspielen finden wir insbesondere dieses Handlungselement wieder, die Tat in Form des Kampfes, des Sichbewährens. Auch die Idee des Initiationsszenarios läßt sich auf Computerspiele übertragen. Auf der Ebene des Spiels werden gewissermaßen die Initiationsprüfungen reaktiviert. Denn in ihnen geht es um Übergänge, um symbolische Tode und die symbolische Auferstehung. [...] Vermittels der grafischen Gestaltung der Oberfläche sowie durch Titel- und Namengebung orientieren sich Computerspiele des Adventure- und/oder Rollengenres häufig an Mythischem: Baphomets Fluch, Kingdom o'Magic, Nights,

Warcraft, Zork Nemesis, Tomb Raider, Atlantis, Black & White, Diablo sowie Myst und Riven. Fluch und Bann, Düsternis, Vergeltung und Rache, Geheimnis und Zauberei spielen eine große Rolle. Es verschlägt dabei nichts, ob es sich nun – streng geschichtlich gesehen – eher um hochmittelalterliches, klassisch-antikes oder vorzeitliches Geschehen handelt. Entscheidend ist nur, daß eine Atmosphäre entsteht, die die Spieler anzieht. Welches Spiel man sich auch immer anschaut, meist werden ganz und gar unhistorisch verschiedene Stoffe zusammengefaßt und die Versatzstücke beliebig genutzt. Dieser Synkretismus charakterisiert zahlreiche Beispiele.

Darüber hinaus ergeben sich viele Verbindungen zur Tradition des Horror- und Schauerromans (Untote und Wiedergänger), aber auch zur Fantasy (vor allem John R.R. Tolkien) sowie zu den Superhelden-Comics und zwar sowohl vom Arsenal der Figuren her, als auch in der Art der grafischen Aufmachung. Besonders vorbildhaft scheint die grafische Gestaltung in der Nachfolge des Comics Conan, der Barbar geworden zu sein, dessen ästhetische Muster in der Gestaltung der Spiellandschaften und der Figurenzeichnung von Computerspielen wiederzufinden sind; man denke nur an die Aufmachung von World of Warcraft.

In starkem Kontrast jedoch zu den antiken Mythen gibt es in den Computerspielen keine Schuld, kein Verhängnis, keine Verstrickung sowie auch kein Gewissen und entsprechend keine intellektuelle oder gar moralische Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und Lassen. Wir begegnen in Computerspielen auch keiner höheren Instanz, vor der sich der Spieler rechtfertigen müßte.“ (Winfred Kaminski – „Die Stoffe, aus denen Computerspiele sind, Mythisch-märchenhafte Elemente in Computerspielen“ – Kaminski ist Professor für Kulturpädagogik am Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der Fachhochschule Köln und Mitorganisator der Internationalen Computerspielkonferenz „Clash of Realities“.)

\* \* \*

„IT'S DANGEROUS TO GO ALONE! TAKE THIS.

You are standing in a room filled with books, faced with a difficult decision. Suddenly, one with a distinctive cover catches your eye. It is a groundbreaking anthology of short stories from award-winning writers and game-industry titans who have embarked on a quest to explore what happens when video games and science fiction collide.

From text-based adventures to first-person shooters, dungeon crawlers to horror games, these twenty-six stories play with our notion of what video games can be—and what they can become—in smart and singular ways. With a foreword from Ernest Cline, bestselling author of Ready Player One, Press Start to Play

includes work from: Daniel H. Wilson, Charles Yu, Hiroshi Sakurazaka, S.R. Mastrantone, Charlie Jane Anders, Holly Black, Seanan McGuire, Django Wexler, Nicole Feldringer, Chris Avellone, David Barr Kirtley, T.C. Boyle, Marc Laidlaw, Robin Wasserman, Micky Neilson, Cory Doctorow, Jessica Barber, Chris Kluwe, Marguerite K. Bennett, Rhianna Pratchett, Austin Grossman, Yoon Ha Lee, Ken Liu, Catherynne M. Valente, Andy Weir, and Hugh Howey. Your inventory includes keys, a cell phone, and a wallet. What would you like to do?“ (Kristin Centorcelli – „The PRESS START TO PLAY“)

„„Press Start to Play“, an anthology of game-centric short fiction that features work by Daniel Wilson, Chris Avellone, Rhianna Pratchett. Out this week, the book’s got a great story from the viewpoint of an NPC leveling up to become a main hero character, a text-adventure-based tale about four friends coming to grips with the death of an online gaming buddy and an entry built around the chilling realization that an alternate-reality game has actually altered reality.“ (Evan Narcisse - „Read a Short Story Where Video Game Cats Save Peoples' Souls“)

\* \* \*

„Writing for Games ... Dan Pinchbeck, the founder of UK studio the chinese room and creator of „Dear Esther“ and „Everybody’s gone to the rapture“ speaks about his approach to game design and writing, how he interprets ideas of agency, interactivity, mechanics and player experience, and how this formed the bedrock to „Rapture“’s design and development.“ (SUBOTRON academy - „Writing for the End of the World /departure talk“)

„Narrative design ... Meg Jayanth - Writer and Digital Producer, London - Beyond interactive fiction: How a game creates and sustains a certain tone, atmosphere and experience for the player using text, minimal graphics & illustration, and thoughtful design.“ (SUBOTRON academy - „The narrative design of „80 days““)

\* \* \*

„To me, writing a book is also creating a game for both myself and the reader.“ (Julia Deck – in einem Interview für The Believer - 2016)

\* \* \*

Keith Stuart ...

Heute sind Games eher Exploring oder „Tourismus“, Environments, Architektur und Landschaften als die Vorschrift eines Erzählers ...  
Philosophy of Virtual Spaces ... [... also immer stärker Worldbuilding]  
(vgl. Grand Theft Auto)

Heute (2015 ... 2016) ähnelt die Game-Industrie der Musikindustrie im Jahr 1977. Jeder der vier Akkorde kann, kann etwas tun.

Mobile Gaming hat uns gezeigt, dass wir immer und überall spielen können, auch zu Zeiten und an Orten, die wir vorher nicht mit dem Spiel in Verbindung gebracht haben. Das geschieht so nebenbei, dass viele es gar nicht Spielen nennen.

Indie Games haben uns gezeigt, dass Spiele auch krasse und krude, wilde und verwirrende Geschichten erzählen können, die lange nachhallen.

(Checkpoints „33 - Keith Stuart. - My guest on today's show is the games editor for the Guardian“)

\* \* \*

„Einen Umsatz mit Apps von weltweit mehr als 100 Mrd Dollar im Jahr 2020 erwarten die Analysten von AppAnnie. Schlechte Nachrichten für Medienunternehmen: Drei Viertel des Umsatzes entfallen auf Spiele-Apps.“ (Björn Czieslik - „Zahl des Tages: 100 Mrd Dollar Umsatz mit Apps bis 2020“ - via turi2)

\* \* \*

Der Begriff „Suddenlife Gaming“ beschreibt eine Form des Spielens, bei der Fiktion unverhofft (engl. sudden) im Alltag von Menschen aufbricht.

\* \* \*

„When we raise our game aesthetically, we elevate it morally and spiritually as well.“ (Steven Pressfield)

\* \* \*

„This talk will explore narrative in mobile games, why it is important to always tell a story and to how to communicate that story through art direction. - Riana [McKeith] will take you through her process to discover original visions, themes and art direction and how a shared understanding can support stronger collaboration between artists & game designers.“ (Riana McKeith, Studio Art Director at Wooga,

Berlin – „Who needs a Story? Narration Through Art Direction“ - via Subotron, Wien – „Series on the Theory of Digital Games“ - 2016)

\* \* \*

„Sex, Emotion, Revelation, Trust. - Even outside of sexual contexts, emotionally demanding or personally revealing interactive stories can require the player's trust. How do games establish, build on, or betray this trust?“ (Emily Short, freelance consultant in interactive narrative and dialogue systems, Oxford)

\* \* \*

Interactive Fiction/ Text Adventure

Grafik Adventure wurde von Text Adventure-Machern bekämpft ... Grafik-Engine Gehirn (vgl. Stummfilm, Tonfilm - Hörspiel Mono und Stereo etc. etc. )

Hat Tetris eine Story?

„Bei Adventures spielt man Geschichten. Bei anderen Formen sind Geschichten Kontext.“ (Stephan Köhler)

Autoren wollen von Anfang an dabei sein – als Mit-Entwickler. Wie sieht die Welt aus? ...

Games

„Ludo-narrative Dissonanz“ (Narration liebt Individualisierung und den langsamen Aufbau von Gefühlen, Gameplay liebt viele verschiedene Herausforderungen)

„Storytelling in Gameplay (Spoilers for „The Sword““)

Man kann durch Gameplay und Erfahrung (Sound, Leveldesign, Bewegungen, Look & Feel, steigende Herausforderung) erzählen, d.h. auch ohne Cutscenes, Extra-Visualisierungen und Hinweise etc.

Ist es gut, Spieler an die Hand zu nehmen und jede Frustration zu vermeiden, oder zerstört man damit Immersion und die Logik der Spielwelt.

Eher Erzählung statt Spiel.

Walking Simulator – Erfahrung durch Exploration – (eigene) Geschichten entstehen. – Interactive Experience (Interaktion mit Umgebung und System).

Not-Game-Festival neben der Games Com.

„Gone Home“, „Dear Esther“ und sogar ein „Anne Frank“-Prototyp (Leben in Enge und Paranoia und kleinem Glück vor dem großen Schrecken und extremer Bedrohung).

Wie arbeitet Stephan Köhler?

Graphen-Programm-Entscheidungsbaum – mit Verweis auf Excel-Datei

Texte in Excel-Datei – „Lines“

Narrative Design:

Welten

Welten-Logik

Entscheidungen

Erfahrungen

Erfolgserlebnisse

Spiel-Ebenen

Spiel-Logik

Hot-Spots

Produktionsökonomie (nicht mehr „Lines“, d.i. Sprecher-Texte als nötig, eher einsparen, gerne auch doppeln und anderswo wieder einsetzen)

Prozedural (KI) vs. emergent (Autor)

Unterkomplex und Wiederholung

vs.

Gebrochene Erwartungen und Twists.

Soap vs. Charakter-Drama

Narrativer Sanitäter

(weil die Story blutet)

D.h. Autoren werden viel viel zu spät ins Team geholt.

Autoren-Spiele

\* \* \*

„Spiele, damit du ernst sein kannst! Das Spiel ist ein Ausruhen, und die Menschen bedürfen, da sie nicht immer tätig sein können, des Ausruhens.“ (Anacharsis)

\* \* \*

## Erkenntnisse aus einem Podcast

Das Ende einer Geschichte bedeutend –

Vgl. den Unterschied zwischen Bioshock (one) und Bioshock Infinite. Hier spielt vor allem die jeweilige Länge des Endes eine wichtige Rolle, aber vor allem die begründete Ausführlichkeit. Bioshock (one)' Ende ist zu kurz, das von Bioshock Infinite angemessen lang. Denn nicht jedes lange Ende ist gut. Vgl. die "Lord of the Rings"-Filme, mit einem monströs-langwierigen, eher faden und kaum motivierten Ende.

(Daniele Giardini and Pietro Polsinelli - „Storytelling flow in videogames“ – DAG pod 23)

\* \* \*

## Spiele 2016

### Firewatch

Campo Santo entführt den Spieler in Firewatch (Campo Santo, Windows, macOS, Linux, PS4, Xbox One) in ein wunderschönes Waldgebiet. Dank der exzellenten Dialoge wachsen einem die Figuren in diesem Mystery-Adventure richtig ans Herz. So zeigte "Firewatch", wie wichtig es ist, gute Autoren und Sprecher zu engagieren, denn sie tragen maßgeblich zum Charme des Spiels bei.

### Uncharted 4: A Thief's End

Spiele und Filme wachsen dramaturgisch immer mehr zusammen. So gut wie in Uncharted 4 (Sony, PS4) konnte man dies in keinem anderen Titel erleben. Die hollywoodreif animierten Figuren, die höchst dramatisch inszenierten Missionen und die mit viel Liebe zum Detail entworfenen Level sind eine Klasse für sich. Ganz großes Kino!

\* \* \*

... Lead Writer

\* \* \*

„While the land of marketing planning has been fully mapped, gaming seems like a somewhat uncharted territory. A territory of great potential but with many pitfalls. Is there a way to secure a safe & successful trail?“ (Patryk Grzeszczuk, Head of marketing at 11

bit studios, Warsaw PL - "This War of Mine"- Promoting the Game like no other on a Market like no other" – Subotron, Wien)

\* \* \*

### Famous Quotes Every Gamer Should Know

- „KIROV REPORTING" (Red Alert 2)
- „All you had to do was follow the damn train!" (GTA: San Andreas)
- „FUS RO DAH" (Skyrim)
- „Your princess is in another castle!" (Super Mario)
- „Heroes never die!" (Overwatch)
- „Wololo" (Age of Empires 2)
- „Ssshhhhh..." (Minecraft, every time you've finished building something beautiful)
- „All your base are belong to us!" (Zero Wing)
- „..." (Half-Life - Gordon Freeman never says anything!)

(Arcade Rage – „Famous Quotes Every Gamer Should Know" - appeared on Geeks are Sexy)

\* \* \*

## 26 Game Studies Quest [2017]

26 Game Studies Quest [2017] - ABC

Evan Torner (Ph.D., University of Massachusetts Amherst) is an Assistant Professor of German Studies at the University of Cincinnati.

Here are the updated quests for my Film 2008 course at the University of Cincinnati this Spring 2017. Each student must complete 3 quests and a Final Boss Challenge.

Via <https://guyintheblackhat.wordpress.com/2017/01/17/26-game-studies-quests-2017/>

\* \* \*

A is for Affordances

Quest: To describe and theorize affordances in games, and their various functions  
[ARTISTS AND DESIGNERS]

Procedure: Read the short text by Norman on affordances under Quest-Related.

Also, watch this video: <https://www.youtube.com/watch?v=QCSXEKHL6fc>

Then pick a game you'd like to analyze, preferably one that has what you consider interesting affordances: Dance Dance Revolution, Jenga, and Doom would all be equally interesting on this point. Write 4-5 pages on your experience of the affordances of the game, beginning with your subjective experience thereof and moving out to general principles of game and material design. Cite at least 3 outside sources in your analysis, using proper MLA 7 formatting.

Points: Writing Style (10), Conception of Affordances (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10) = 40 points

B is for Bungie and Blizzard

Quest: To detail how studios preserve a certain style or type of narrative over time, even between game universes.

[PROSPECTIVE GAME HISTORIANS]

Procedure: Play at least three games by a single game studio, attending to the span of time between the studio's origins and the present. Good examples would be Bungie (Marathon → Halo → Destiny) or Blizzard (Warcraft → World of Warcraft → Diablo 3). One game must be from the origin era of the studio, the second game from somewhere in the middle of its history, and one must be recent. In a 3-5 page paper that includes a comparison chart, describe to the reader the salient aspects of the studio's style that distinguish it from other studios, and what continuities seem to persist across distinct titles. Cite studio-related secondary literature if pertinent, using proper MLA formatting.

Points: Writing Style (10), Comparison Chart (10), Grammar and Usage (10), Persuasiveness of Argument (10) = 40 points

C is for Conventional Wisdom

Quest: To describe and theorize how conventional wisdom and reflex often define game patterns and decision-making, and what can be done to break its grasp.

[BUSINESSPEOPLE AND DESIGNERS]

Procedure: Watch this video of Greg Costikyan talking about "natural" game design.

<https://www.youtube.com/watch?v=FGKPIrk5wdQ>

Then look up the word "isomorphism" with respect to sociology. Make sure to incorporate that word's connotations into the project. Play a game Costikyan has not discussed, but in terms of his overarching points about game design patterns. Write 4-5 pages on what counts as "original" game design and what could be seen as "copying" or "re-skinning" other games, beginning with your subjective experience and moving out to general principles of game and material design. Cite at least 3 outside sources in your analysis, using proper MLA 7 formatting.

Points: Writing Style (10), Conception of Isomorphism (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10) = 40 points

D is for Diplomacy

Quest: To describe how analog board and card games function with respect to ideology.

[GAMERS]

Procedure: Read Bruno Faidutti's essay "Postcolonial Catan." Then play either Settlers of Catan or one of the other eurogames discussed in the article. Write a 4-5 page response to both your own play experience, as well as to the issues that Faidutti raises in the article. Try to see the issue of representation from as many angles as possible; there is no right answer, but the critiques raised cannot be easily dismissed.

Points: Writing Style (10), Self-Reflection (10), Grammar and Citations (10), Incorporation of Course Concepts (10) = 40 points

E is for Exploration

Quest: To take a closer look at a video-game character and its form and functions.

[GAME DESIGNERS]

Procedure: Read the Isbister text in "Quest-Related Materials" on game characters. Now pick a character from a video game, preferably one with enough ambiguity to offer us something to discuss. Write a 4-5 page paper relating that video-game character to principles in Isbister's text.

Points: Writing Style (10), Relationship to Isbister's texts (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10) = 40 points

F is for Failure

Quest: To describe how a game uses failure to drive play.

[PHILOSOPHERS]

Procedure: Read (or re-read) Jesper Juul's Art of Failure and keep in mind his points about the rewards of negative affect. Pick a game that has a particularly interesting relationship to failure: Flappy Bird, Track & Field II, and Space Invaders would all be good examples. Write a 4-5 page paper relating Juul's ideas to this particular game.

Points: Writing Style (10), Relationship to Juul's text (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10) = 40 points

G is for Good Filmmaking

Quest: To evaluate how filmmaking effects are used in contemporary game design.

[FILM AND MEDIA STUDIES]

Procedure: This quest involves some very specific media products. Watch Blade Runner (1982) and Ghost in the Shell (1996), and then play Deus Ex (2000) or Oni (2001) and Remember Me (2013). Using the first two cyberpunk films as a baseline, write 4-5 pages on how the video games appropriate and/or deviate from specific cinematographic techniques and film practices from the 2 films. Note also how Remember Me builds on or deviates from the films vs. Deus Ex and Oni.

Points: Writing Style (10), Precision of Description (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10)

H is for History of Game Studies

Quest: To understand certain fundamentals of the game design field through the narratology vs. ludology debate

[FUTURE GAME STUDIES SCHOLAR]

Procedure: You will have to read a lot for this assignment, namely Espen Aarseth's Cybertext, Janet Murray's Hamlet on the Holodeck, Gonzalo Frasca ([http://web.cfa.arizona.edu/art435a/readings/frasca\\_ludology.pdf](http://web.cfa.arizona.edu/art435a/readings/frasca_ludology.pdf)), and Edward Wesp (<http://gamestudies.org/1402/articles/wesp>). Using evidence from these texts and any others you find, take a position in the debate and supply a way we might use the resulting methodology in games analysis. 4-5 pages will be sufficient, but you may want to write more. Please cite as many sources as you need (probably 5+), using MLA 7 standards.

Points: Writing Style (10), Summary of Positions (10), Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10)

I is for Interview

Quest: To conduct an interview with a game designer, professional or amateur, who has a playable game in public circulation.

[JOURNALISTS]

Procedure: Make contact with a game designer (ask me if you need some help there) and, if s/he is willing, interview them about their craft. The interview should be at least 5-7 questions long, and submitted in written form or decent-quality video or audio recording. Make sure the focus in the interview is on not only the design of the game, but its production and circulation in the real world.

Points: Thoughtful Questions (10), Interview Structure (10), Grammar and Citations (10), Overall Interest (10)

J is for Just Choose Already

Quest: To explore what interactive literature has to offer and write about it persuasively

[LITERARY SCHOLARS]

Procedure: Sit down and actually play through Andrew Plotkin's Spider and Web (<http://eblog.com/zarf/zweb/tangle/>) and Crowther and Woods' Colossal Cave Adventure (<http://www.amc.com/shows/halt-and-catch-fire/exclusives/colossal-cave-adventure>). If you'd like, play through a contemporary piece of Interactive Fiction such as 80 Days (2015) or something from Choice of Games LLC. Use FAQs or walkthroughs if you get stuck. Consulting sources such as Anastasia Salter's What is Your Quest? or Nick Montfort's Twisty Little Passages, analyze your experience in playing these games in literary terms. What make these games "literature" to you, and how do their actual game elements intensify or complicate this relationship? Use MLA 7 for your citations.  
Points: Writing Style (10), Evidence of Play (10), Grammar and Citations (10), Overall Argument (10)

K is for Kriegsspiel

Quest: To understand the basis for modern military board games through Reiswitz's Kriegsspiel  
[GERMAN STUDENT]

Procedure: Read the overview article from Philipp von Hilgers (<https://www-alt.gsi.de/documents/DOC-2009-Jun-114-1.pdf>), Vego's overview (<https://www.usnwc.edu/getattachment/900b6d3c-bcc8-4ff0-8c17-9ad22c448799/German-War-Gaming.aspx>) as well as relevant passages from Jon Peterson's Playing at the World and Kriegsspiel News (<http://www.kriegsspiel.org.uk/index.php/articles/origins-history-of-kriegsspiel/3-origins-of-the-kriegsspiel>). Now play through a modern descendent of the Kriegsspiel: either an Avalon Hill game (of which I have a few), an HPS Simulation, etc. Now write 3-5 pages in English or 2 pages in German about your play experience with respect to what you have read. Be certain to include how specific game mechanics constrained your options or permitted you to engage in specific play behavior. Use MLA 7 citations.

Points: Writing Style (10), Grammar and Citations (10), Precision of Description (10), Relationship to History and Course Materials (10)

L is for Libraries

Quest: To go through recent game studies scholarship of interest.

[LIBRARIANS AND READERS]

Procedure: Find 5 game studies publications published within the past three years: articles, books or otherwise. Choose publications that work on one topic: role-playing games, platform studies, first-person shooters, etc. Write a 4-5 page paper with an argument detailing what is preoccupying these publications. What are the main issues at stake in these articles? Who are they in conversation with? What games seem to be cited frequently? Use MLA 7 citations, and have at least 5 of them!

Points: Writing Style (10), Insightful Reading (10), Grammar and Citations (10), Precision of Argument (10)

M is for Making Games

Quest: To create freeform games based on literature to use in the classroom.

[LITERATURE STUDENT / GERMAN STUDENT]

Procedure: You will first need to do some background research on what freeform games are. Look to Lizzie Stark's Pocket Guide to American Freeform, the Golden Cobra Challenge (<http://www.goldencobra.org/>), or Gizmet Game Poems (<http://gamepoems.gizmet.com/about/>) for clues. Then pick a canonical German text below (if a German student) OR one from the English-language canon. Come up with a short freeform game (20 min. – 1 hour) that could be played in a classroom to convey specific material related to the work in question. Be creative! Resultant works may be adapted or used later in the classroom.

- EXCERPTS: Das fließende Licht der Gottheit (Mechthild von Magdeburg)
- POEM: "Es ist alles eitel" (Gryphius)
- NOVELLA: Die Leiden des jungen Werthers (Goethe)
- DRAMA: Maria Stuart (Schiller)
- POEMS: Various poems (Eichendorff)
- DRAMA: Einen Jux will er sich machen (Nestroy)
- POEM: "Des Biedermanns Abendgemütlichkeit" (Scheffel)
- NOVELLA: Krabbambuli (Ebner-Eschenbach)
- EXCERPTS: In Stahlgewittern (Jünger), Im Westen nichts Neues (Remarque)
- DRAMA: Die Dreigroschenoper (Brecht)
- NOVELLA: Schachnovelle (Zweig)
- ERZÄHLUNG: Nachts schlafen die Ratten doch (Borchert)
- NOVELLA: Die neuen Leiden des jungen W. (Plenzdorf)
- DRAMA: Der Tod und das Mädchen (Jelinek)
- ERZÄHLUNG: Mutterzunge (Özdamar)

Points: Clarity of Instructions (10), Understanding of the Original Text (10), Presentation (10), Overall Game Design (10)

N is for New Games for YOUR Major

Quest: To create (or at least start) a game related to your major  
[GAME DESIGNER]

Procedure: If you're looking to get into game design, then one of the best places to start is to create a game. Find a topic or complex related to one of your majors and come up with an idea for a game related to it. Run the idea by the instructor before you get too far into it. Then plot out the game rules and, if possible, make a playable prototype or proof of concept in Sploder, Twine, InDesign, Gamedemaker or some other relevant game software.

Points: Presentation of Final Product (10), Overall Game Design (10), Clarity (10), Relationship to Source Material (10)

O is for Other Language

Quest: To play a board / card / role-playing game in German and reflect on the experience.

[GERMAN STUDENT]

Procedure: Come talk to your instructor about getting a copy of a German-language board / card / role-playing game, and then play it for at least 1 session auf Deutsch. Then you will write a 3-page reflection paper on the experience, and playing games in a foreign language.

Points: Successful Playthrough (20), Quality of Self-Reflection (10), Grammar (10)

P is for Platform

Quest: To assess the field of "platform studies" from a scholarly and play perspective

[GAME DEVELOPER AND SCHOLAR]

Procedure: Platform studies involves the examination of a specific piece of hardware and its impact on the games it produces. Read at least 2 of the books in the Platform Studies series at MIT (<http://platformstudies.com/>). If you can, track down a working version of the platform in question and play a few games on it. Write a 4-5 page reflection paper answering the question: how is platform studies useful in assessing games? How might we understand a particular game thanks to its platform? Use MLA 7 citations.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Precision of Description (10), Writing Style (10)

Q is for Quarters

Quest: To visit an actual arcade environment and reflect on it anthropologically

[COLLEGE STUDENT]

Procedure: Gather together a group of 2+ students from this course and go to a local arcade or board game café: Tabletop Game Cafe in Columbus, The Rook, 16-Bit, The Place, Gameworks, etc. Spend at least \$5 on games, paying close attention to each game you play: how the game is presented, what it promises you, how much it costs, what you actually get when you play it, and how long it takes for you to go before you have to feed the machine more quarters. Also observe your classmates as they play, if possible. Write a 4-5 page reflection paper on the experience, specifically attending to both the social context (i.e., being in an arcade) and the games themselves. Bring in concepts from the course useful for your description, such as affordances, constraints, representation, and others.

Points: Grammar and Citations (10), Relationship to Course Materials (10), Description Details (10), Writing Style (10)

R is for Role-Playing Theory

Quest: To look at contemporary role-playing game theory and take a position within it

[ROLE-PLAYING SCHOLAR]

Procedure: Read through Sarah Lynne Bowman's *The Functions of Role-Playing Games*, Markus Montola's "On the Edge of the Magic Circle" (<https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/66937/978-951-44-8864-1.pdf?sequence=1>), *The Foundation Stone of Nordic Larp*

([http://nordiclarp.org/w/images/8/80/2014\\_The\\_Foundation\\_Stone\\_of\\_Nordic\\_Larp.pdf](http://nordiclarp.org/w/images/8/80/2014_The_Foundation_Stone_of_Nordic_Larp.pdf)), and the most recent issue of the *International Journal of Role-Playing* (<http://ijrp.subcultures.nl/>). Find a topic that interests you. Then write a 4-5 page paper with MLA 7 citations that responds directly to recent arguments in RPG studies. Draw on your own experiences with RPGs if you can.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Relationship to Source Material (10), Writing Style (10)

S is for Sexuality and Gender

Quest: To examine broader implications of gender and sexuality to be found in games

[CRITICAL THEORIST]

Procedure: Drawing on Adrienne Shaw's *Gaming at the Edge*, find at least 2 other articles – academic or otherwise – that deal critically with the issue of gender and/or sexuality and gaming. Be specific as possible, and try to play the games that are mentioned. Now write a 4-5 page paper responding to

the issues raised, being attentive to critical theories of representation and game mechanics. Use MLA 7 citations.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Relationship to the Secondary Literature (10), Writing Style (10)

T is for Travia GmbH & Co.

Quest: To look at the German video games industry from a critical perspective  
[GERMAN STUDENT]

Procedure: Read this document positively appraising the German games industry ([http://www.gtai.de/GTAI/Content/EN/Invest/\\_SharedDocs/Downloads/GTAI/Fact-sheets/Business-services-ict/fact-sheet-gaming-industry-en.pdf](http://www.gtai.de/GTAI/Content/EN/Invest/_SharedDocs/Downloads/GTAI/Fact-sheets/Business-services-ict/fact-sheet-gaming-industry-en.pdf)) and consult the Wikipedia page on the German video games industry ([https://en.wikipedia.org/wiki/Video\\_gaming\\_in\\_Germany](https://en.wikipedia.org/wiki/Video_gaming_in_Germany)). Track down and play one of the games on the list. Now write a 4-5 page paper in English (or a 2-page paper in German) explaining the game as a product of German industry forces. What company made it? What are their sales like? What could be considered "German" about this particular game? Pay attention to transnational and European-level markets, and come see your instructor if you need more details. Any citations should be in MLA 7.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Precision of Description (10), Writing Style (10)

U is for Uncertainty

Quest: To apply Costikyan's theories of uncertainty in games to a specific game object  
[GAME DESIGNER]

Procedure: Now that you've read *Uncertainty in Games*, it's helpful to apply it to a game object. Pick a game that you think has a particularly interesting balance of uncertainty factors. Imagine telling some game designer how the game uses uncertainty to work. Write a 4-5 page paper articulating precisely what aspects of the game's design contribute to this uncertainty, particularly looking at affordances, incentives, and constraints. Use Costikyan's terminology and cite (MLA 7) as you write. Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Relationship to Source Text (10), Writing Style (10)

V is for Valor

Quest: To enlighten the rest of the class with respect to some specific game topic  
[FUTURE POLITICIAN OR PROFESSOR]

Procedure: Are you a public speaker extraordinaire? Would you like to work on those skills? First, sign up for a 10-minute spot to present on a topic of your choice related to games and the course material. Then come up with an engaging 10-minute presentation on your particular topic to give in front of the gathered students. Please make it engaging!

Points: Clarity (10), Structure (10), Delivery (10), Persuasiveness (10)

W is for What is a Role-Playing Game?

Quest: To play through a game that serves as a theoretical intervention, and assess it  
[GERMAN STUDENTS AND OTHERS]

Procedure: Find 2-3 fellow players and play Epidiah Ravachol's *What Is a Role-playing Game?* in English (<https://dig1000holes.wordpress.com/what-is-a-roleplaying-game/>) OR in German (<http://pihalbe.org/sites/default/files/Was-ist-ein-Rollenspiel-Raumraeuber.pdf>) if you are a German student. Then discuss the play experience afterward. Take notes on both the play and the discussion. Then write a 4-5 page paper describing the experience, what happened in the game, and how the game made an impact on what you thought a role-playing game was. Speculate about what you would do if you had to make a similar intervention.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Precision of Description (10), Writing Style (10)

X is for Xenophobia

Quest: To look at racial and/or race-related dynamics in a game with a critical lens  
[CRITICAL THEORISTS]

Procedure: Minorities are vastly underrepresented in video games. This structural racism is largely attributed to lean market demographics, when in fact people of color play games just as much as white people. To do this assignment, read the Mou & Peng article (<https://www.msu.edu/~pengwei/Mou%20Peng.pdf>), A.A. George's *Tor.com* article (<http://www.tor.com/2014/08/13/gamings-race-problem-gen-con-and-beyond/>) and related materials to be found in the library or online databases. Pick and play a game which offers us clear insights into this particular dynamic. In a 4-5 page argumentative paper with at least 3 sources (MLA 7 citations), tell your reader about the constructions of whiteness and racialized figures in the game. Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Relationship to Theory (10), Writing Style (10)

#### Y is for Your Ideas Are Not Your Own

Quest: To understand how ideology works through game mechanics  
[CRITICAL THEORISTS]

Procedure: Game mechanics are persuasive and rhetorical instruments that one can use to further specific political and economic arguments. Almost every game implies how humans ought to behave and how systems ought to work: Monopoly justifies the bootstrapping entrepreneurial mentality as well as (paradoxically) demonstrates how having wealth and property just gives one more wealth and property, Pong implies that a game of pure physical skill is possible, Undertale rejects normative gender and sexuality perspectives while also reassuring us that kindness will save the world. In this assignment, you will play a game of your choice and discern the general ideological implications of its aesthetic and mechanics. After playing the game for a significant period of time, write a 4-5 page paper answering the following questions: What are the players incentivized to do in the game? How could these incentives be read in terms of political and economic profit motive? What mentalities are considered "optimal" in the story universe of the game. Citing (using MLA 7) Ian Bogost or cultural theorists from the Frankfurt or Birmingham School couldn't hurt.

Points: Grammar and Citations (10), Persuasiveness of Argument (10), Relationship to Theory (10), Writing Style (10)

#### Z is for Zelda

Quest: To do an in-depth analysis of a specific level of a specific game  
[GAME DESIGNERS]

Procedure: Pick a level of a video game, and play through it at least 3 times. It could be a controversial level like "No Russian" in Modern Warfare 2, or the opening dungeon of The Legend of Zelda. Pay close attention to the following aspects, among others: how the level begins/continues/ends, what emotional high points and low points it offers to you as a player, what characters you meet and how you are expected to deal with them, the potential outcomes of the players' actions within the level, the layout of the landscape, its soundscape and artistic inspirations. Now write 4-5 pages advancing a specific argument about the level. Be as precise in your description as possible, and relate its various points to concepts you learned in the course.

Points: Persuasiveness of Argument (10), Precision of Description (10), Writing Style (10), Relationship to Course Concepts (10)

#### FINAL BOSS FIGHT

During the final two weeks of the semester, students get to try out their game analysis skills against a worthy opponent. They will select a game and play it, taking notes. Then they will locate no less than 3 reviews of or academic articles on the game. Citing these reviews and/or articles, they will then write their own review that somehow affirms, refutes and/or responds to the 3 reviews, while also arguing their own position on the game. Assignment length is somewhere between 2000-4000 words (the length of a decent game review) and should be written with popular game criticism standards (i.e., those of Fernández-Vara) in mind.

## Kontakte und Netzwerke

What is Games/Bavaria? - Games/Bavaria serves as an umbrella brand for the Bavarian games industry. Its goal is to strengthen the games industry in Bavaria. Games/Bavaria brings together all kinds of game-related companies: not only game developers but also publishers, service providers and the makers of the various platforms and frameworks that keep everything running. - With a community of such depth and breadth, it's easy to find the right partner for your project. Our various community events, projects and shared platforms are here to ensure that. These efforts don't just improve the efficiency of our individual companies, they also encourage mutual support, facilitate the exchange of ideas, inspiration and talent, and ensure better products and higher-quality work. - Games/Bavaria is even active beyond the Bavarian borders, working to increase the visibility of our local industry in the whole wide world. How? With shared websites, events and last but not least diverse group appearances at important industry events like gamescom in Cologne or Game Connection in Paris. - History of Games/Bavaria - Games/Bavaria was created at the end of 2012 through a public-private partnership. The organization is built on the relationships that representatives of the Bavarian games industry had already been cultivating on their own. A coalition of voluntary supporters, heavy hitters from the industry in Bavaria and the state of Bavaria itself has collaborated for some time to strengthen and develop the region. And, since 2009, FilmFernsehFonds Bayern (the Bavarian agency supporting film, TV and games) has contributed financial support to concept development, prototyping and production. Games/Bavaria's first public appearance was a group trip to Game Connection organized by Johannes Roth of Mimimi Productions, in which 16 companies travelled to Paris with the financial support of Bayern International. Games/Bavaria got its next big push in January 2013 when the newly-opened digital startup incubator, WERK1 München, hired a Project Manager Games. Thanks to financial support from the Bavarian State Chancellery (Now the Bavarian ministry of economics). His mission: deepen and extend ties within the local, national and international games industries. - November 2015 - <http://www.games-bavaria.com/> - und - <http://www.games-bavaria.com/jobs/>

Indie Outpost. Austauschplattform für Spieleentwickler in Franken - November 2015 -

<http://indieoutpost.org/> - und - <http://www.meetup.com/de/indie-outpost/>

SUBOTRON/WKW pro games: Financing Options for Emerging European Games Businesses. - Talks and panel re. funding sources from crowd funding to angel investor groups, strategic investment from global publishers to traditional venture capital firms incl. key attributes from investors. Plus the status quo of crowdinvesting – Mai 2015 - <http://subotron.com/veranstaltung/financing/>

NDN. The Narrative Designer's Network [... vgl. The Narrative Design Explorer™ - A publication dedicated to exploring interactive storytelling.] - The Narrative Designer's Network was created to support creative professionals within the game making and video game industry that find themselves between the blurred line of interactive entertainment, writing and design. The network is dedicated to support fellow narrative designers, foster discussion and to evangelize the burgeoning craft of interactive narrative design. – April 2015 - <http://narrativedesign.org/about-ndn/>

AGM - Das Magazin bietet euch alle zwei Monate in gedruckter Form auf 114 Seiten alles rund um Games, Filme und Lifestyle. Damit ihr täglich informiert seid, findet ihr hier im Blog das Neueste und Spannendste aus der Spiele- und Erlebniswelt! – März 2015 - <http://www.agm-magazin.de/de/> - und - <http://www.agm-magazin.de/de/blog/>

Das Gee-Magazin [... im freien Download] – Vorläufer neuerer Computerspiel-Magazine mit Anspruch - [www.geemag.de/wp-content/gee01-gesamtausgabe-web-final.pdf](http://www.geemag.de/wp-content/gee01-gesamtausgabe-web-final.pdf)

## LINKS

Language at Play. Game Studies, Ludolinguistics und Wissenschaftskommunikation: Videospiele im Fokus der Sprachwissenschaft - Februar 2018 - Quelle: <https://languageatplay.net/>  
Über das GSC - Game Science Center. - Das Game Science Center ist ein Ausstellungshaus für innovative und interaktive Technik. Bei uns kann man die neusten Erfindungen im Bereich Computer-Interaktion selbst ausprobieren. – September 2014 - <http://www.gamesciencecenter.de/Start/?lang=de>  
Games und Audio - Deutschsprachige Spiele-Podcasts boomen: Ein Überblick - In diesem Beitrag möchte ich einige ausgewählte deutschsprachige Podcasts vorstellen, die sich mit digitalen Spielen, digitaler Spielkultur oder Spieleentwicklung beschäftigen, denn: Podcasts aller Art sind mittlerweile ein echtes Phänomen. - Wer sich durch gängige Podcast-Verzeichnisse und Apps wie Podbean, Podcast.de oder Podlist.de klickt, der wird oft von der großen Auswahl beinahe erschlagen, selbst bei sehr speziellen Themen. Meist handelt es sich bei Podcasts um private Sendungen, die sich ähnlich wie Radioshows einem bestimmten Thema widmen (bspw. Politik, Philosophie, Nachrichten, Musik oder Fußball). Ein Podcast hat im Gegensatz zu den "klassischen" Medien keine festen Sendezeiten. Es wird oft von Audio (bzw. Video) „on demand“ gesprochen – also "auf Abruf". Das Schöne daran: Podcast-Episoden lassen sich herunterladen und beispielsweise in der Bahn auf dem Weg zur Arbeit, gemütlich zu Hause auf der Couch oder "zum Einschlafen" im Bett anhören (bzw. ansehen), wann man möchte. Hier eine unsortierte Übersicht der größten und bekanntesten Podcasts zum Thema Games in Deutschland. – März 2018 - <https://spielkultur.ea.de/allgemein/8182/> [vgl. <https://www.gamespodcast.de/> - <https://insertmoin.de/> - <http://www.stayforever.de/> - [www.spieleveteranen.de](http://www.spieleveteranen.de) - <https://soundcloud.com/doomiancast> - <https://www.rocketbeans.tv/podcasts/press-select/> - <https://www.gamestar.de/plus/podcasts/> - <http://www.pcgames.de/PC-Games-Podcast-Thema-233689/> - [BuffedCast] <https://itunes.apple.com/de/podcast/buffedcast/id193682952?mt=2> - <http://www.gamersglobal.de/exklusiv/gg-podcast> - <http://www.gamesaktuell.de/Games-Aktuell-Podcast-Thema-230072/> - <http://www.videogameszone.de/play4-Podcast-Thema-215887/> - <https://gamedevpodcast.de/> - ...]

Linda Aronson [... bei Storydrive Frankfurt] - Ein „Survival Kit“ für Medienschaffende und die Helden des Erzählens. - Linda Aronson ist einer der meistbeschäftigten „Gurus“ und Script Consultants für Film, Fernsehen und Crossmedia-Projekte auf dem internationalen Markt, Sie zählt zu den raren Experten, die in er Lage sind, praktische Modelle für die Konstruktion von nichtlinearen Werken mit vielfältigen Handlungslinien und multiplen Protagonisten bereitzustellen und zu erläutern. Als erfolgreiche Drehbuchautorin, Dramatikerin und Romanschriftstellerin verfügt sie über reichhaltige Erfahrungen über die Gattungsgrenzen hinweg. Ihre Romane sind in neun Ländern erschienen, ihre Bücher zum Drehbuchschreiben The 21st Century Screenplay und Screenwriting Updated sind Pflichtlektüre an führenden Filmhochschulen in der ganzen Welt. - <http://www.buchmesse.de/de/businessclub/sprecher/01355/index.html>  
Gamescon – „Die gamescon ist das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele in Köln.“ - <http://www.gamescom.de/de/gamescom/home/index.php>  
ÜBER DEN BIU - Der BIU – kurz für: Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e.V. - ist die Interessengemeinschaft der Anbieter und Produzenten von Unterhaltungssoftware in Deutschland. Der Verband repräsentiert mit seinen 19 Mitgliedern über 85 Prozent des Marktes für Computer- und Videospiele in Deutschland und ist der zentrale Ansprechpartner für politische und gesellschaftliche Institutionen, die Medien sowie die allgemeine Öffentlichkeit zum Thema Games. Er ist Träger der gamescom, Europas größter Branchenmesse, sowie namhafter Förderpreise, Fachtagungen und Konferenzen, darunter der Deutsche Computerspielpreis und die Serious Games Conference. - <http://www.biu-online.de/>  
Game One - <http://www.gameone.de/> - <http://www.gameone.de/blog> - <http://www.gameone.de/tv>  
Movies as code [Einblick in Strukturen - Bekannte Filme als Computer-Code aufgefasst] - Free your coding mind... – <http://moviesascode.net/>  
Neue Formen: „This is not a game!“ - Alternate Reality Games (ARG) - <http://www.argreporter.de/>  
Pixelmacher in ZDF Kultur - <http://kultur.zdf.de/ZDF/zdfportal/web/ZDF.de/Pixelmacher/6046412/6046410/3cf7ec/Pixelmacher.html>  
WASD - Das Bookzine für Games-Kultur - <http://wasd-magazin.de/das-heft.html>  
Twine - Create your own interactive stories with Twine, the same tool used to produce the stories on this Web site. [„Think Visually. Twine lets you organize your story graphically with a map that you can re-arrange as you work. Links automatically appear on the map as you add them to your passages, and passages with broken links are apparent at a glance. As you write, focus on your text with a fullscreen editing mode like Dark Room. Rapidly switch between a published version of your story and the editable one as you work. - Free As In Free. Stories you create with Twine can be used however you'd like. Because the final output is a single, small Web page, you can easily email a story to friends, post it on your Web site, or even distribute it on a CD-ROM. (You could use a floppy disk just as easily – stories take up that little space.) You can also use your stories for commercial purposes without

restriction. Twine is free to download and use, and you can share it with anyone you like. You can even modify the Twine, provided you release your own version under the GNU Public License." ] - <http://gimcrackd.com/etc/src/>

igf. Indie Game Festival [Was für den Filmfreund das Sundance-Filmfestival, ist für den Gamer das Indie Game Festival in San Francisco. Und wie immer werden auch die besten Indie-Titel gekürt.] - <http://igf.com/>

Pitch u. Präsentation - Subotron [hier: die Computerspielindustrie in Österreich]. Open Call für Live-Pitch der Spiele-Branche [Beim Live-Pitch wird es zwei Kategorien geben - und zwar eine für Spielefirmen und eine für Spieleprojekte, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung entstehen. Die Teilnehmer sollten sich Gedanken darüber machen, ob ihr Projekt reif für den internationalen Markt ist und ob sich das Konzept überzeugend in fünf Minuten vermitteln lässt. Die Formulare zur Teilnahme können auf der Subotron-Homepage zum Live-Pitch angefordert werden.] - <http://subotron.com/veranstaltung/open-call-live-pitch-2/>

NYU Game Center [„Established in 2008, the NYU Game Center is part of NYU's Tisch School of the Arts. We celebrate games as a creative practice, and offer courses and public programs on the design, production, and study of games as an aesthetic and cultural form. It is part of our mission to establish New York City as a center of innovation in this important field." ] - <http://gamecenter.nyu.edu/>  
 NYU Game Center – Channel and Lecture Series - <http://vimeo.com/user6998742>

Reading Electronic Gaming Monthly: Der Game-Designer Cameron Kunzelman bestückt dieses Blog mit Scans alter Ausgaben des Videospiegel-Magazins Electronic Gaming Monthly, einschliesslich Bilder und Werbung. – Juli 2014 - <http://readingegm.tumblr.com/>

Die WASD ist das Magazin für Gameskultur. Unabhängig, vielseitig und wunderschön. Das "Who is Who" des deutschen Gamesjournalismus schreibt hier aus verschiedenen Blickwinkeln über alles, was Gamer von heute bewegt: Indiegames und Mainstreamspiele, Debatten und Kontroversen, Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart eines der beliebtesten Hobbies unserer Zeit. Uns geht es dabei weniger darum, Produkt-empfehlungen durch objektive Bewertungen von Grafik und Sound abzugeben. Vielmehr versuchen wir, Gaming kulturell und politisch zu verorten. Jeder, der Computerspiele liebt, soll sich hier zu Hause fühlen, egal ob Core-, Hardcore- oder Casualgamer. - Die WASD ist mit etwa 200 Seiten so dick wie ein Buch und sieht innen dank des ausgefallenen Designs und der hochwertigen Illustrationen dennoch aus wie ein buntes Magazin. Wir nennen es daher Bookazine. Es erscheint halbjährlich mit wechselnden Schwerpunktthemen. - Auch das Design der WASD ist ungewöhnlich. Jeder Text erhält sein eigenes auf ihn zugeschnittenes Layout – meist mit individuell angefertigten Illustrationen. Zudem legen wir großen Wert auf typographische Qualität und Lesekomfort. - Die WASD ist die erste Gamepublikation im deutschsprachigen Raum, die eine Design-auszeichnung erhalten hat. Genau genommen sogar schon zwei: der Red Dot Award und der European Design Award. - Die WASD ist sowohl für Gamer, die sich langweilen, wenn sie gängige Fachmagazine aufschlagen, als auch für Nicht-Gamer, die rein gar nichts von Games verstehen. Nach der Lektüre auch nur einer einzigen WASD können sie endlich mitreden und durchbrechen damit die gesellschaftliche Stigmatisierung, der heute immer mehr Nicht-Gamer ausgesetzt sind. – Juni 2014 - <http://www.wasd-magazin.de/ueber-wasd.html>

GamesLab - <http://www.jff.de/games/materialpaket-methoden-material-und-tools/>

Zivilisten in Kriegsspielen - In Kriegsspielen kämpfen Gute gegen Böse, Zivilisten kommen meist nicht vor. Doch neue Spiele rücken sie ins Zentrum der Geschichten. – Januar 2018 - <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/zivilisten-in-kriegsspielen/-/id=660374/did=21006386/nid=660374/bvlbbb/index.html>

Games-Förderung: Creative Europe MEDIA startet neue Förderrunde 2018 - Creative Europe MEDIA startet eine neue Förderrunde für die Entwicklung von Videospiele. Spieleproduzenten können zwischen 10.000 und 150.000 Euro für die Entwicklung von innovativen Konzepten bis hin zum ersten spielbaren Prototypen aus dem Fördertopf der EU mit einem Gesamtvolumen von 3,78 Millionen Euro beantragen. - Mit dem 2014 gestarteten Programm Creative Europe ist MEDIA, das Förderprogramm der Europäischen Union für die audiovisuelle Branche, bereits in seine fünfte Laufzeit seit 1991 gegangen. Der Creative Europe Desk KULTUR (CED KULTUR) fungiert als offizielle deutsche Kontaktstelle für die Kulturförderung der Europäischen Union und unterstützt Kultureinrichtungen aus ganz Deutschland bei der Suche nach dem geeigneten EU-Fördertopf und weiteren europäischen Förderprogrammen. Als Teil des europaweiten Beratungsnetzwerks der Creative Europe Desks werden darüber hinaus regelmäßig Seminare, Workshops und Informationsveranstaltungen in ganz Deutschland angeboten. - Das Programm Creative Europe umfasst u.a. die beiden Teilprogramme KULTUR und MEDIA. Daher erfolgt die Beratung zu Creative Europe getrennt nach Teilprogrammen. Zum Teilprogramm MEDIA (Filmförderung der EU) informieren in Deutschland vier Büros mit Sitz in Berlin/Potsdam, Düsseldorf, Hamburg und München. - Januar 2018 - <https://spielkultur.ea.de/allgemein/games-foerderung-creative-europe-media-startet-neue-foerderrunde-2018/>

Interkulturelle Unterschiede (Comics, Zeichentrick/ Animationsfilme und Games) - Deshalb haben Figuren in Japan nie vier Finger – Erst einmal finde ich es skurril, dass man es skurril finden kann, dass in Japan Figuren aus Videospiele und TV-Serien derer fünf Finger an jeder Hand haben. Denn so sehr haben wir uns bereits an die vierfingerigen Simpsons und Co. gewöhnt. Aber nein, hier geht es nicht etwa um den exotisch biologisch korrekten Darstellungszwang, sondern um die Tatsache, dass das Besitzen von vier Fingern in Fernost so seine negative Historie mit sich bringt, weshalb diese möglichst vermieden gehört. Wieder was gelernt! - „This video takes a look at why characters will sometimes be given extra fingers in Japan – a phenomenon that has affected video games such as Crash Bandicoot and Ratchet & Clank, as well as kids TV shows like Bob The Builder.“ [... Da sind gleich

mehrere Gründe möglich – 1.) "Japan has a strict discriminating policy against any simulated characters entering their country with four fingers. Historically, Japan has had a subclass of meat packing workers that were typically looked down upon in their society. In later days, the blatant displaying of a four fingered hand gesture, intentionally directed at another, came to mean that you were calling them a member of the meat packing sub class. Which, we understand, was not at all a compliment." - "It appears that the four finger connection with the meat packing class was due to work related accidents, but was so frequent that it came to symbolically represent the subclass. It seems as though this is a part of the Japanese history that some groups within Japan would like to see forgotten. Therefore, it is at great risk that you publish four fingered characters in Japan, as you may very likely end up in legal battles with a vociferous pressure group." – 2.) Burakumin – 3.) Yakuza - Yubitsume (jap. 指切り, dt. „Fingerverkürzung“) beschreibt ein Ritual in der japanischen Kultur, welches zum Zwecke der Abbitte und Wiedergutmachung gegenüber jemandem, der vom Ausführenden beleidigt wurde, vollzogen wird. Dabei handelt es sich um die feierliche Selbstamputation des kleinen Fingers oder eines Gliedes davon. Yubitsume findet mehr oder weniger ausschließlich in den Kreisen der Yakuza statt. ...] - Dezember 2017 - <https://www.langweiledich.net/deshalb-haben-figuren-in-japan-nie-vier-finger/> [vgl. <https://youtu.be/ei01CYVnwM0> - <https://www.wikiwand.com/en/Burakumin> - <https://www.wikiwand.com/de/Yubitsume> ...]

Wie sieht eigentlich ein Game-Script aus? – Hier (noch) ein Beispiel: Das Script von „Beyond: Two Souls“ (von David Cage, CEO von Quantic Dream) hatte 2000+ Seiten für circa 10 Stunden Spielzeit. – Dieser Berg Papier sieht einerseits beeindruckend, aber – zumindest in gebundener Form – auch unlesbar aus [Nach einem Hinweis von Stefanie Scholz] – „Beyond: Two Souls ist ein Action-Adventure-Videospiel, welches für die PlayStation 3 am 8. Oktober 2013 erschienen ist. Der interaktive Film wurde vom französischen Entwickler Quantic Dream produziert. Die Hauptrollen spielen die Schauspieler Ellen Page und Willem Dafoe. - Das Spiel weist spirituelle und Thrillerelemente auf und dreht sich um die Frage, was nach dem Tod passiert. Die Handlung wird dem Spieler in nichtlinearer Erzählweise vermittelt und kann je nach Spielweise variieren. Es werden immer einzelne Kapitel zwischen dem achten und 23. Lebensjahr der Protagonistin Jodie Holmes (Ellen Page) durchlaufen. Über die gesamte Handlung versucht Jodie die wahre Natur eines übersinnlichen Wesens namens Aiden zu enthüllen, das Jodie seit ihrer Geburt begleitet. [...] Bemängelt wurden ... mangelnde Interaktionsmöglichkeiten, Schwächen in der Story sowie die bruchstückhafte Erzählstruktur.“ - Dezember 2017 - <http://image.noelshack.com/fichiers/2013/17/1366746456-beyond-two-souls-script.jpg> - <https://www.technobuffalo.com/wp-content/uploads/2013/04/Beyond-Script-1.jpg> - [https://www.wikiwand.com/de/Beyond:\\_Two\\_Souls](https://www.wikiwand.com/de/Beyond:_Two_Souls) - <http://www.quanticroad.com/en/#!/en/category/beyond-two-souls> - <https://www.youtube.com/watch?v=me3AxpCidTM>

Gewalt in Games - „Ich glaube, wenn Du den Kopf triffst, sind die am meisten tot“ - Spezifika verbalisierter Lernprozesse beim Computerspielen – Mai 2012 - <http://12.re-publica.de/en/person/dr-judith-ackermann/index.html>

Schrift, Typographie und Games - Der kleine Blog Schräglesen analysiert die Verwendung unterschiedlicher Typografien in Videospielen. – Der verspielte Buchstabe. Wie wichtig ist Typografie eigentlich für Videospiele? Und worauf muss ein Videospiele-Typograf alles achten? Fragen über Fragen und die sollen jetzt alle mehr oder weniger im zweiten Teil zur Videospieletypografie beantwortet werden. (Der sich nun endlich auch mal wirklich um Typografie in Computerspielen dreht.) - November 2017 - <https://schraeglesen.de/videospiel-typografie>

Ausbildung in der Gamesbranche - IGM Online beschäftigt sich mit der Frage nach den Ausbildungsangebote für Games-Fachkräfte. Mehr dazu findet man auch in den Angeboten "Industriekompass Games" und "Ausbildungskompass Games" des BIU. - <https://igmonline.de/magazin/story/fachkraftwerk> - <https://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/industriekompass-games/> - <https://spielkultur.ea.de/themen/forschung-und-wissenschaft/ausbildungskompass-games/>

Erzähl mal - Narrative Tricks in Videospielen. - Sogenannte „Metalepsen“ kennen wir von Bert Brecht [als bewussten Bruch mit der Immersion durch Referenz und Reflexion] oder auch aus zeitgenössischen Serien wie „House of Cards“. Nun ist dieses Stilmittel auch in Videospielen angekommen. - Yannic Hannebohn hat ausprobiert, wie dort das Spielen mit Brechungen und Erzählebenen wirkt und wozu es führt. - [Audio: Metalepsen im Computerspiel, mp3, 05:46 Min.] - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/10/21/breitband\\_netzkultur\\_metalepsen\\_im\\_computerspiel\\_dlf\\_k\\_20171021\\_1345\\_3bff223d.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/10/21/breitband_netzkultur_metalepsen_im_computerspiel_dlf_k_20171021_1345_3bff223d.mp3) - <http://www.wikiwand.com/de/Metalepse> - <https://twitter.com/yannicsh>  
The Hitchhiker's Guide to the Galaxy Game – 30th Anniversary Edition - Die BBC hat zum 30sten Jubiläum eine neue Version von Infocom's Hitchhiker's Guide to the Galaxy-Textadventure online gestellt. Das letzte Update stammt von 2004 und war Flash-basiert, jetzt hat man dem Teil ein HTML5-Update verpasst und dabei anscheinend ein paar nette Eastereggs eingebaut ... - <http://www.bbc.co.uk/programmes/articles/1g84m0sXpnNCv84GpN2PLZG/the-hitchhiker-s-guide-to-the-galaxy-game-30th-anniversary-edition>

Free to Play: The Movie (US) – YouTube: FREE TO PLAY is a feature-length documentary that follows three professional gamers from around the world as they compete for a million dollar prize in the first Dota 2 International Tournament. In recent years, E Sports has surged in popularity to become one of the most widely-practiced forms of competitive sport today. A million dollar tournament changed the landscape of the gaming world and for those elite players at the top of their craft, nothing would ever be the same again. Produced by Valve, the film documents the challenges and sacrifices required of players to compete at the highest level. - <https://www.youtube.com/watch?v=UjZYMI1zB9s>

TRAUMA tells a story of a young woman who survives a car accident. Recovering at the hospital, she has dreams that shed light on different aspects of her identity - such as the way she deals with the loss of her parents. TRAUMA lets you experience those dreams in an interactive way, reminiscent of Point-and-Click Adventure Games. It builds upon this established formula by introducing a gesture-based interface, real-time 3D technology for dynamic level layouts, unique photographic visuals and a level design philosophy that focuses on creating a rich experience rather than an elaborate puzzle challenge. Combined with the unconventional story, it is aimed to be a compact and deep game for a literate and mature audience. - <http://www.traumagame.com/>

Lie to the Devil. This game may want to hurt you. Lie to the Devil is a single player game where the player is left alone in a room to have a conversation with a strange computer AI that eventually wants to hurt him. Not For Children. - <http://gamecenter.nyu.edu/projects/lie-to-the-devil/>

Literatur und Computerspiel - 11 Video Games for Bookworms: From The Great Gatsby to Dune. – Mai 2014 - <http://wallstcheatsheet.com/entertainment/11-video-games-for-bookworms-from-the-great-gatsby-to-dune.html/?a=viewall>

dgt - Deutsche Gamestage [Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH - Im Rahmen der Deutschen Gamestage werden am 24. April der Deutsche Computerspielpreis und der Deutsche Games Award, LARA, vergeben. Dabei wird das beste deutsche Spiel, Browsergame, mobiles Game, Kinder- sowie Jugendgame, ‚Serious Game‘ und das beste Nachwuchs-konzept prämiert.] - <http://www.deutsche-gamestage.de/>

NotGames-Fest für Autorenspele. - <http://notgames.colognegamelab.com/>

Gone Home [Ein verlassenes Haus. Die Familie ist nicht mehr da. Horror oder doch nicht? – „Stellt euch vor ihr seid zwanzig, steht kurz vor der Uni und nehmt euch ein Jahr Auszeit. Nach einer Reise durch Europa kehrt ihr im Sommer 1995 in euer neues Zuhause zurück, in das die Familie während eurer Abwesenheit gezogen ist. Statt einer großen Willkommensparty erwartet euch in einer stürmischen Nacht aber nur ein Zettel an der Haustür. Gone Home stellt nur eine Frage: Was ist mit eurer Familie geschehen? [...] Gone Home erzählt mit seiner Umgebung unzählige Geschichten. Diese reichen von spannend bis emotional berührend und geben Einblick in viele Ereignisse des letzten Jahres.

Gegenstände und Notizen sind Bruchstücke von teils alltäglichen, teils einschneidenden Geschehnissen, die das Leben meiner Familie geprägt haben. So kann ich etwas über die Karriere meines Vaters, den Vorbesitzer des Hauses oder den Job meiner Mutter erfahren - ich muss es aber nicht. Dennoch ist die Motivation groß, mehr Hinweise aus dem Leben meiner Familie zu sammeln. Vor allem, um dem Geheimnis ihres Verschwindens auf die Spur zu kommen. [...] So einfach, so brilliant. So menschlich. Gone Home beginnt, wo andere Spiele nur entlang streifen: in einem ganz normalen leeren Haus. Es bleibt vor vergessenen Notizzetteln stehen, vor Postkarten, Broschüren und zerknüllten Entwürfen – alltägliche Notizen, die von Schule, Arbeit, Streit und Liebe erzählen. Manchmal knarrt das alte Holz, auf Kassetten spielt die Musik einer jungen Punk-Band. Gone Home inszeniert keine Action, kein klassisches Abenteuer. Ich habe in aller Ruhe Türen geöffnet, in Kisten nach Hinweisen geschaut, viel gelesen und bewegenden Tagebucheinträgen gelauscht. Schritt für Schritt habe ich eine Familie und ihre geheimnisvolle Vergangenheit kennengelernt; das spielerische Entdecken ist clever konstruiert, das Erlebnis eindringlich bis in die Haarspitzen.“] -

[http://www.4players.de/4players.php/disbericht/PC-CDROM/Test/30907/79967/0/Gone\\_Home.html](http://www.4players.de/4players.php/disbericht/PC-CDROM/Test/30907/79967/0/Gone_Home.html) [vgl. <http://thefullbrightcompany.com/gonehome/> ...]

Writing for The Limitless Magazine, Tauriq Moosa reflects on villains in computer games: "Stereotype dictates he be male, control a horde of minions, and have a fortress somewhere lit by flashes of thunder. His plans are some unfathomably weird concoction of revenge and pure malice, directed at something unachievable and vague – like "world domination" – and born from some dark deed or horrid wrong done to him or a loved one. He probably is talented at creating weird gadgets and weapons which, without fail, will fail." - <http://thelimitlessmag.com/we-are-the-villains-by-tauriq-moosa/#.UkGEPiTO7Le>

Game Design und Game Thinking - Die Hobrechts, Berlin - Christoph Brosius - studierte Game Producing an der Games Academy in Berlin und war danach Development Manager beim Münchner Produktionshaus remote control productions. 2011 gründete er mit anderen Partnern Die Hobrechts, eine Agentur für Game Design und Game Thinking. Sie unterstützen ihre Kunden nachhaltig bei der strategischen Konzeption von interaktiven Unterhaltungs- und Bildungsprodukten. Das Unternehmen wurde in diesem Jahr durch die Bundesregierung mit dem Branchenpreis „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“ ausgezeichnet. [www.diehobrechts.de](http://www.diehobrechts.de)

"This is No Man's Sky by Hello Games, which brought us Joe Danger. This is something completely different, a sprawling space adventure, as its insane premiere trailer shows. The game is entirely procedural in all of the environments it creates, promising unique planetary environments, all of them unexplored. Sean Murray of Hello Games said he wanted to build a game that honored the kind of science fiction he enjoyed in his youth, which weren't just action tableaus but worlds with extremely rich backstories and characters." (Owen Good - "Just Four People are Making This Stunning Video Game") - [http://kotaku.com/wow-no-mans-sky-just-stole-the-show-at-the-vgx-1478802599/1478823565/@laurendavis?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://kotaku.com/wow-no-mans-sky-just-stole-the-show-at-the-vgx-1478802599/1478823565/@laurendavis?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://www.gametrailers.com/videos/3hpqoi/no-man-s-sky-vgx-2013--world-premiere-trailer>]

The Stanley Parable [„The Stanley Parable is a first person exploration game. You will play as Stanley, and you will not play as Stanley. You will follow a story, you will not follow a story. You will have a choice, you will have no choice. The game will end, the game will never end. Contradiction follows contradiction, the rules of how games should work are broken, then broken again. This world was not made for you to understand. But as you explore, slowly, meaning begins to arise, the paradoxes might

start to make sense, perhaps you are powerful after all. The game is not here to fight you; it is inviting you to dance.“- „It's not the fact that The Stanley Parable makes you think about the nature of choice in games that makes it extraordinary. It's the fact that it does so while simultaneously managing to be a wildly entertaining, hilarious, and surprising experience.“ (Gamepost) – „Dieser Erzähler entpuppt sich schnell als Schreiberling - der seine eigene Geschichte rezitieren will und dazu einen willigen Protagonisten braucht. Und so fällt dieser Erzähler allerlei Entscheidungen für Stanley: "Stanley stand vor zwei offenen Türen. Er ging durch die linke Tür." Nun, wie viel erzählerische Freiheit darf es sein? Nimmt die Geschichte den geplanten Lauf oder machen wir dem Erzähler einen Strich durch die Rechnung? So oder so: Alles weitere entwickelt sich zu einer anfangs komischen, zwischendurch philosophischen und später nachdenklichen Abenteuer-Mixtur, dessen Weg das Ziel ist. - The Stanley Parable: Fazit. - The Stanley Parable ist im Grunde kein wirkliches Computerspiel. Stattdessen ist es ein interaktives Erlebnis - wie etwa The Path. Sie werden im Laufe der Geschichte vor allerlei Entscheidungen gestellt, die manchmal logische und sehr oft ziemlich groteske Folgen haben. Sie werden The Stanley Parable mehrmals neu starten, um Entscheidungen zu revidieren - oder die gleichen nochmal zu treffen, um Veränderungen bei der Erzählung herauszufinden. Sie werden den Erzähler ärgern, seine Anweisungen bewusst ignorieren und mit schelmischer Freude seinen Frust genießen. Vielleicht werden sie aber auch einfach auf ihn hören und braver Mitläufer sein. Es ist Ihre Entscheidung - das Spiel hat immer eine Antwort parat. Die Kommentare des Erzählers gehören indes zu dem Besten, was wir je in einem Spiel hören durften - das alleine rechtfertigt, sich auf dieses Experiment einzulassen.“(CHIP online)] - <http://www.stanleyparable.com/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=fBtX0S2J32Y ...\]](http://www.youtube.com/watch?v=fBtX0S2J32Y...)

Limbo (Computerspiel) - und sein atmosphärischer Aufbau - Jedes Element trägt einen Graustufen- und die düstere Umgebung und die Musikuntermalung bewirken eine gruselige Atmosphäre. [http://de.wikipedia.org/wiki/Limbo\\_%28Computerspiel%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Limbo_%28Computerspiel%29)  
The Great Language Game - Are you ready to play The Great Language Game? This online game "challenges you to distinguish between some eighty or so languages [see a list here] based on their sound alone. In each game you're allowed three mistakes, which are kept for you to study at the end. If you're feeling competitive, share your score with some friends and compete for some serious bragging rights." You can even see how other players are faring internationally. - <http://greatlanguagegame.com/>

Das RealLife ist meist das beste Computerspiel. Ganz nach diesem Motto hat tabletennissgamer das Video "Lets Play Händewaschen – die Butter des Grauens" produziert und bringt darin Alltagsszenen mit dem Let's-Play-Genre zusammen. - <http://www.youtube.com/watch?v=dkbKHQsWfCU>  
Christian Roth - Spieleforschung.de - Medien- und Sozialpsychologe - Nutzererfahrung von interaktiven Geschichten – September 2014 - <http://scholar.google.nl/citations?user=yVCJvd4AAAAJ&hl=en>  
Ich verstehe unter Spieleforschung (engl. game studies) neben kulturellen und kommunikativen Aspekten auch die Untersuchung der Auswirkung dieser Spiele auf ein Individuum. Die gesellschaftliche Bedeutung dieses Themas zeigt die nach wie vor aktuelle Diskussion über die Wirkung von Bildschirmspielen mit Gewaltinhalten. Darüberhinaus bekommt der Umgang mit Internet- und Computerspielsucht einen immer höheren Stellenwert. - <http://www.spieleforschung.de/>  
"WRITER: THE GAME is a not-for-profit writing lifestyle simulator created by Matthew Burnside, the goal of which is to be a productive writer without succumbing to soul-crushing rejection or the wicked diversions of the internet" – September 2014 - <http://willock77.wix.com/writerthegame>  
MedienCampus Bayern e.V.: Medientage München: Storywelten in Film und Games. Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) - 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=dA3AC6JVULw&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=15>  
MedienCampus Bayern e.V.: Berufsvideo: Was macht ein Game-Designer? Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)). - 2013 - <http://www.youtube.com/watch?v=XzOk8Leop4s&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=43>  
Reload. Pop Culture und Video Game Show – via EinsPlus – siehe auch ... „Das Magazin zu den aktuellsten Spiele-Trends und Entwicklungen - jeden zweiten Dienstag ab 21.15 Uhr in EinsPlus. 'Reload' geht den aktuellen Spiele-Trends auf den Grund und beleuchtet ihre Ursprünge. Dabei werden die Entwicklungen des Gamings von der Frühzeit bis heute analysiert.“ – 2014 - <http://www.youtube.com/channel/SW5HvVpsnO3xM> oder <http://www.youtube.com/user/1plus> vgl. <http://www.hieristreload.de/>  
A New Dungeons & Dragons Monster Rears Its Terrifying Head: Health Care Bureaucracy. - Is your warrior wounded? Is your druid damaged? Does your barbarian have a boo-boo? Then you'll need to see a nearby cleric to be healed—but be prepared to do some paperwork. – Februar 2016 - [http://io9.gizmodo.com/a-new-dungeons-dragons-monster-rears-its-terrifying-h-1756609401?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.gizmodo.com/a-new-dungeons-dragons-monster-rears-its-terrifying-h-1756609401?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%2Bo9%29)  
Games und so - ist eine Multi-Plattform-Gaming-Sendung mit Timo Hetzel und Crew - Januar 2016 - <http://www.gamesundso.de/>

Top 10 Video Game Psychos - Psychos are everywhere, and they can make life quite daunting. But in video games, psychos are awesome because you often either get to be one (which none of us ever get to be in real life) or you get to face one and bring them down as your nemesis. Either way, psycho killing can be great fun if it is in the confines of a video game. Maybe in real life, to, but let's not find out. - Anyway, these are some of the best and most psychologically jarring psychos in gaming. – April 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=kUAsJ6l4JZg>

Serious Games - Obdachloser spielt Obdachlosen (20.04.2015) - Mehr als Spaß beim Daddeln haben, darum geht es in Serious Games, dem Begriff für Computerspiele mit ernster Absicht. So zum Beispiel verstehen, wie es ist, wenn man bettelt. Ein Obdachloser hat mit Bastian Biet das Spiel getestet. - AutorIn: Ursula Daalman © WDR 2015 - Neugier genügt - Das Feature im WDR 5-Radio zum Mitnehmen - 20.04.15 10:05 – Nachhören unter ... [http://podcast-www.wdr.de/medstpd/fsk0/68/686627/wdr5neugiergenuegtdasfeature\\_2015-04-20\\_seriousgamesobdachloserspieltobdachlosen20042015\\_wdr5.mp3](http://podcast-www.wdr.de/medstpd/fsk0/68/686627/wdr5neugiergenuegtdasfeature_2015-04-20_seriousgamesobdachloserspieltobdachlosen20042015_wdr5.mp3)

Rhianna Pratchett (eine Autorin für viele Einsatzgebiete, Medien und Gattungen – Journalismus, Bücher, Comics, TV, Film, Games, Beratung ...) Scriptwriter, story designer and 'narrative paramedic,' Rhianna Pratchett, is most well-known for being a 14-year veteran of the videogames industry. She went from being a journalist for PC Zone magazine and The Guardian newspaper into games development and has become one of the most respected writers and narrative designers in her field. She has worked for companies such as Sony, Electronic Arts, SEGA, Codemasters and Square Enix, and her titles include: Heavenly Sword, Mirror's Edge, the entire Overlord series and the new Tomb Raider reboot, due for release in March 2013. Her work in videogames has seen her nominated for a BAFTA and nominated three times for the Writers' Guild of Great Britain's 'Best Videogame Script' award, which she won in 2008 for Overlord. Pratchett was named one of the top 100 most influential women in the games industry by EDGE magazine and has also worked in comics, short stories, non-fiction books, film and TV. – April 2015 - <http://rhiannapratchett.com/articy:draft> 2 [... "The first professional tool for story and game design"] is a collaborative environment for the creation and organization of game content like quests, interactive dialogues, characters, items and level layouts – from first design to export right into your game. [... Create. Write living and collaborative documents. Design stories, characters, objects, and locations visually. Create run-time-ready game content. - Organize. Structure your content and link objects to each other. Stay on top of your collective vision and navigate the universe of your ideas quickly. - Communicate. Share your vision with your team in a fun way. Let them visually explore your non-linear stories and designs. Integrate the data directly into your pipeline.] - April 2015 - <http://www.nevigo.com/en/articydraft/overview/> [vgl. See how articy:draft helps you create better games. - <https://www.youtube.com/watch?v=pPrTx7Hlp3w> - <https://www.youtube.com/watch?v=JaKkHHjVpTU> - und - <https://www.youtube.com/watch?v=YGfASqLLTZE> ...]

inklewriter - „At inkle, we believe it takes great writers to tell great stories. That's why we've created inklewriter, to help writers tell interactive tales with the minimum of fuss. inklewriter keeps your branching story organised, so you can concentrate on what's important – the writing. inklewriter is a free tool designed to allow anyone to write and publish interactive stories. It's perfect for writers who want to try out interactivity, but also for teachers and students looking to mix computer skills and creative writing.“ ... "Write as you play - The inklewriter lets you write as you play, branching the story with choices, and then linking those branches back together again. It keeps track of which paths you've finished, and which still need to be written. There's no set-up, no programming, no drawing diagrams – so there's nothing between you and the empty page. Oh, and it's free to use. And once written, you can share your stories with whomever you like.“ – April 2015 - <http://www.inklestudios.com/inklewriter/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=0LkvLMiGj7w> ...]

Inform is a design system for interactive fiction based on natural language. It is a radical reinvention of the way interactive fiction is designed, guided by contemporary work in semantics and by the practical experience of some of the world's best-known writers of IF. [... „Interactive fiction. - Interactive fiction lets the player explore your worlds and stories through text. Write adventure games, historical simulations, gripping stories or experimental digital art. - Code that reads like English - Inform's source reads like English sentences, making it uniquely accessible to non-programmers. It's very easy to get started.“] – April 2015 - <http://inform7.com/>

Haphead – eine Web-TV-Serie - ... „Ten years from now, videogames are so immersive that teenagers learn lethal skills just by playing. They're called hapheads.“ - Stand: März 2015 - [http://haphead.com/Baukaesten\\_fur\\_virtuelle\\_Welten](http://haphead.com/Baukaesten_fur_virtuelle_Welten) - „Endlose Welten, virtuelle Welten: In Computerspielen existieren eigene Welten, die zuweilen so detailliert und sorgfältig gebaut sind, dass sie die tatsächliche vergessen lassen. Um jedoch ein Game zu entwickeln, sind Engines, spezielle Programmiergerüste, notwendig – und die waren bisher recht teuer. Für den hohen Preis kann sich ein Entwickler dann Arbeit sparen: Man sich nicht mehr allzu ausführlich mit der Spielhardware oder den Untiefen der Programmierung beschäftigen, sondern kann sich auf die Entwicklung des eigentlichen Spiels konzentrieren. - Eine Neuigkeit auf der Game Developer Conference in San Francisco lässt deshalb viele Spieleentwickler aufatmen: Fast alle großen Engine-Hersteller haben die Einstiegshürden für Developer extrem herabgesetzt. Bezahlt werden muss zwar noch immer, doch die neuen Bedingungen versprechen zunächst eine Erleichterung – oder doch nicht? - Welchen Einfluss diese Wendung in der Spieleentwicklung haben könnte und welches ökonomische, technische und kreative Potential in Engines steckt, darüber sprechen wir mit Thomas Bremer, Professor für Game Design an der HTW Berlin und gerade vor Ort in San Francisco.“ – März 2015 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/baukaesten-fuer-virtuelle-welten/>

Wertschätzung für Comic-Künstler – App zeigt Comic, aber auch Originale Skizzen und Workflow - New Comic Book App Allows Readers To View Original Artwork Sketches - Directors of independent publisher Nobrow, Sam Arthur and Alex Spiro, were looking to create an app that would help readers gain a greater appreciation of an artist's work. Their new app, Nobrow Comics, enhances the usual comic browsing experience by allowing users to take a look "behind the scenes" and see the process behind each piece of work. With the introduction of the 'Layer' feature, readers are able to view the many drafts and preliminary sketches that artists make before arriving at the final product. Such a feature is only possible with digital technology, as it would require much more effort and cost to achieve the same results in print. – 2015 - [http://designtaxi.com/news/372381/New-Comic-Book-App-Allows-Readers-To-View-Original-Artwork-Sketches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372381/New-Comic-Book-App-Allows-Readers-To-View-Original-Artwork-Sketches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) [vgl. <http://vimeo.com/11596441> ...]

Tropes vs Women in Video Games - The Tropes vs Women in Video Games project aims to examine the plot devices and patterns most often associated with female characters in gaming from a systemic, big picture perspective. This series will include critical analysis of many beloved games and characters, but remember that it is both possible (and even necessary) to simultaneously enjoy media while also being critical of its more problematic or pernicious aspects. - This video series is created by Anifa Sarkeesian and the project was funded by 6968 awesome backers on Kickstarter.com - [https://www.youtube.com/playlist?list=PLn4ob\\_5\\_ttEaA\\_vc8F3fzE62esf9yP61](https://www.youtube.com/playlist?list=PLn4ob_5_ttEaA_vc8F3fzE62esf9yP61)

Top 10 Most Disappointing Games of 2014 - Here's Watch Mojo's top 10 most disappointing games of 2014 [„These games certainly aren't the worst games, but they're just not as good as they were promised to be." - ... #10: Metal Gear Solid V: Ground Zeroes („Why is your game so short?" ... „A demo, you had to pay for.") - #9: Yoshi's New Island („All of their content is the same with little changes." ... „It even uses the same plot ...") - #8: Driveclub - #7: The Sims 4 („Nothing saves it from the lack of content.") - #6: The Elder Scrolls Online („When its story and lore work in such opposition to the MMO structure") - #5: The Evil Within („its just missest he mark with its destroyed plot and generic mish-mash of ideas.") - #4: Thief („a cumbersome game with odd design choices and really bland characters") - #3: Assassin's Creed: Unity - #2: Watch\_Dogs - #1: Destiny („Repetitive missions, a dull story filled with cliché dialogue ...") - As far as I'm concerned, I don't think Destiny should be at #1, even though the story line was kind of disappointing (and still is with the new expansions.)] Januar 2015 – <https://www.youtube.com/watch?v=KuSEyY6FsvU> [vgl. [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/16/top-10-disappointing-games-2014/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/16/top-10-disappointing-games-2014/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) ...]

Krieg in Videospiele sollte eigentlich keinen Spaß machen: Diese Idee verfolgt das Anti-Kriegs-Spiel "This War of Mine", in dem man in die Rolle von Zivilisten schlüpft. [... Basierend auf Erzählungen] - <http://futurezone.at/games/this-war-of-mine-im-test-ein-spiel-ohne-gewinner/100.320.959>

Handmade Hero: Livestreamed Game-Development from Scratch - "Casey Muratori programmiert ein komplexes Game namens Handmade Hero, streamt den Prozess auf Twitch und stellt alle Videos online, erklärt jede Zeile Code und beantwortet Fragen im Chat." – November 2014 – <http://handmadehero.org/> [vgl. <https://www.youtube.com/user/handmadeheroarchive> ...]

Why horror games are scarier than horror movies – Oktober 2014 - <http://www.denofgeek.us/games/horror-games/239947/why-horror-games-are-scarier-than-horror-movies>

Have you heard the news? Game Design is now a full BFA major at NYU! And you can be a part of its first graduating class. Starting this coming Spring 2015, the Tisch School of the Arts will be the home to our new BFA in Game Design. - <http://gamecenter.nyu.edu/game-design-is-now-a-major/>  
 Neues Themenpaket: Computerspiele - Angry Birds, Mario und World of Warcraft: Computer-, Online- und Videospiele gehören längst zum Kulturgut unserer Gesellschaft. Sie beeinflussen Filme, Unterhaltungsmusik, Kunst, Comics, den Spielwarenmarkt – kurz: Sie verfügen über ein enormes kulturelles und wirtschaftliches Potenzial. Das Themenpaket beleuchtet die Wirkung und Faszination der virtuellen Spielwelten, stellt Ihnen unterschiedliche Positionen der Computerspielforschung vor und informiert Sie über Aspekte des Jugendmedienschutzes. Außerdem erhalten Sie zahlreiche Materialien und Anregungen für Ihren Unterricht oder die außerschulische Pädagogik. – Oktober 2014 - <http://newsletter.lmz.navdev.de/link.php?M=6917&N=603&L=17397&F=T>

A Christmas Game – Ein Text Adventure - „You are in Your House./ You can see an Advent calendar and a Shopping List./ You can go out or north." - So beginnt das Text Adventure A Christmas Game von NecroDeath. – Dezember 2016 - <http://textadventures.co.uk/games/view/o-z2suivgkeemlvq3qgn0w/a-christmas-game>

In "Watchdogs 2" zieht eine Gruppe von Hackern gegen große Internetfirmen zu Felde. Mission des Spiels ist, das Gefühl für Datenschutz zu stärken, aber beim Spielen funktioniert das nicht. Zumal auch Ubisoft die Daten der Nutzer sammelt. - kulturWelt - Aktuelles Feuilleton - Bayern 2 – November 2016 - [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWqIbtChb6OHu7ODifWH\\_-by/\\_AiS/\\_Ar6\\_2kg\\_U1S/161129\\_0830\\_kulturWelt\\_Watch-Dogs-2.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVWqIbtChb6OHu7ODifWH_-by/_AiS/_Ar6_2kg_U1S/161129_0830_kulturWelt_Watch-Dogs-2.mp3)

„Die Bibliothek von Babel, Jorge Luis Borges' Erzählung über eine unendliche Sammlung aller Kombination der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets, die zugleich alle jemals formulierten und zu formulierenden Sätze enthält, sowie alles zusammenhanglosen Schwachsinn und auch allen Noise. Geiles Konzept, wie Internet. Und in dieser Bibliothek von Babel spielt nun Devine Lu Linvegas Roguelike Adventure-Game Babelium. Die unendliche Bibliothek als Dungeon." (René Walter) – „Babelium is a roguelike set in the Borges' Library of Babel and played within the limitation of its books. Begin by finding the guide(g), in every second hexagon, the guide will tell you things to look for. If you

find yourself to be walking rather slowly, find the closet in which you can sleep standing up.“ – November 2016 - <http://wiki.xxiivv.com/babelium> [vgl. [http://www.wikiwand.com/en/Roguelike ...](http://www.wikiwand.com/en/Roguelike...)] yEd Graph Editor [... Ein freies Graphen-Programm z.B. für die Gestaltung von Entscheidungsbäumen für Interactive Fiction und Games] – Flowcharts - yEd is a powerful desktop application that can be used to quickly and effectively generate high-quality diagrams. Create diagrams manually, or import your external data for analysis. Our automatic layout algorithms arrange even large data sets with just the press of a button. yEd is freely available and runs on all major platforms: Windows, Unix/Linux, and Mac OS X. – Oktober 2016 - <http://www.yworks.com/products/yed>

Games: Das arbeitfizierte Freizeitvergnügen? - Games generieren mittlerweile riesige Umsätze und manchmal sind sie sogar wertvoll. Aber sie haben vor allem den Ruf eines Freizeitvergnügens. Die Vorstellung dahinter: Während des Spiels entspannen sich Menschen und Smartphone oder haben zumindest jede Menge Spaß - Das fühlt sich falsch an! - Weit gefehlt, weiß Eron Rauch, ein kalifornischer Künstler, der sich irgendwie dabei ertappte, dass sich spielen anstrengend anfühlte. Wie eine Verpflichtung, der man nachkommen muss, obwohl man gar nicht so richtig will. So ähnlich wie man sich klassische, unbeliebte Lohnarbeit vorstellt. - Rauch stellte fest: Das liegt nicht an dem einen speziellen Spiel, sondern an einem Konzept, dass sich mittlerweile durch viele Spiele zieht: Die „Arbeitfizierung“ von Computerspielen. - Warum spielt man das trotzdem? - Kurz zusammengefasst ist die These, dass viele Spielmechaniken mittlerweile darauf abzielen, Spieler und Spielerinnen so lange wie möglich im Spiel festzuhalten. Das wird erreicht, indem Spielziele nicht hinter einer Herausforderung, sondern vielen kleinen Schritten erreicht wird – die sich meistens ähneln. Das Ergebnis: Spiel als Fließbandarbeit. – April 2016 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/games-das-arbeitfizierte-freizeitvergnuegen/> [vgl. [http://videogametourism.at/tags/workification ...](http://videogametourism.at/tags/workification...)]

Beim Multiplayer-Survival-Spiel Rust hat es ein neues Update gegeben, bei dem der Spieler nicht selbst entscheiden kann, welches Geschlecht seine Spielfigur hat. Das Game entscheidet anhand der Steam-ID, ob die Spielfigur männlich oder weiblich ist. Wie beeinflusst dieser Mechanismus das Spiel und den Spieler? Wird das Spiel so zu einer Art sozialem Experiment? Und was versprechen sich die Entwickler davon? – April 2016 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/geschlechter-zufall-im-game-rust/> [vgl. <https://playrust.com/> - <http://www.christianhuberts.de/> ...]

Erlebnisgeschichten von Thadeus Roth - Suddenlife Gaming im B2B- und im User-Bereich - „Stellen Sie sich vor, in Ihrem Alltag findet eine Geschichte statt. Und Sie sind Teil der Handlung ...“ – Sudden Life Games – März 2016 - <http://thadeus-roth.de/erlebnisgeschichten/>

Digital Storytelling: Innovatives aus 2016 - Lance Weiler, Director des Columbia University Digital Storytelling Lab, rief dazu auf die besten und interessantesten Projekte und Experimente des digitalen Storytelling zu sammeln. Seine spannenden Ergebnisse finden sich nun bei [medium.com](http://medium.com). Speziell zu narrativen Strukturen in Videospiele habe ich mich an dieser Stelle auch schon befasst. - <https://medium.com/building-storyworlds-the-art-craft-biz-of-digital-storytelling-a-look-at-the-last-12-months-b3f01e7213a0#.u4zd4pnb3> – und - <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/narrative-strukturen-in-computer-und-videospielen/>

Faszination Gruseln - Darius Matuschak beschäftigt sich bei Gamona mit der Frage, was Horrorspiele so gruselig macht und erklärt dabei unter anderem das Prinzip des Uncanny Valley. Sebastian Tyzak beschäftigt sich passend dazu mit der Faszination von Survival-Horror. Dieses spezielle Genre hat Martin Lorber auch schon in einem lesenswerten Artikel beleuchtet. - <http://www.gamona.de/games/spielekultur,was-macht-horrorspiele-so-gruselig:das-design-der-gegner:article.html> - <http://www.gamona.de/games/survival-horror,der-spas-am-spiel-mit-der-angst:article.html> - <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/das-genre-survival-horror/gamejamcurator> - Hi there, we're Sebastian Standke and Markus Grundmann. We love game jams (especially the Ludum Dare). So we'll post some personal recommendations here. Have fun! Of course you can submit your own games as well! Let us have a look! <3 - Februar 2017 - <https://gamejamcurator.tumblr.com>

„Shigeru Miyamoto's design philosophy, explained.“ - Spätestens seit der Veröffentlichung von „Super Mario Run“ ist der Game Mastermind Shigeru Miyamoto [Donkey Kong, Zelda, Super Mario Brothers] wieder einmal überaus gefragter Interviewpartner. Die Leute von Vox haben den Videospiele-Erfinder nun besucht und mit ihm ein bisschen über seinen Prozess des Game-Ertüffelns gesprochen. So sind spannende fünf Minuten Video entstanden! U.a. über trendfreie Eigenständigkeit, befriedigte User, „A sense of accomplishment“, „satisfaction of completing“, aber auch: Story (z.B. zwischen Donkey Kong und seinem Vorbild Popeye), vorgängige Charakterentwicklung (Mario), Design vs. Technologie, „Game Mechanics while you play“ und „Rules without reading“, „the immersive quality of a game“ – Januar 2017 - <https://youtu.be/K-NBcP0YUQI>

Next Level 2017 – Festival for Games - Digitale Spielkultur – Wo geht die Reise hin? ... In allen gesellschaftlichen Bereichen und Generationen sind digitale Spiele mittlerweile angekommen. Doch wie geht die Reise weiter, welche Potentiale bergen Indie-Entwicklungen abseits des Mainstreams? Welchen Stellenwert haben Spiele in Kunst, Gesellschaft und Kultur heute und in Zukunft? Wie finden digitale Spiele Einzug in Bildungseinrichtungen? Welche Voraussetzungen benötigt man, um Game-Designer zu werden und stellt das Geschlecht dabei eine Hürde dar? Finden sich innovative Bildungskonzepte und Vermarktungsideen für morgen schon heute in spielerischen und künstlerischen Entwicklungen? Diese Fragen werden auf dem Next Level Festival im NRW-Forum besprochen und diskutiert. - Interdisziplinärer Austausch - Eingeladen sind alle Freunde, Fans und Fachleute der digitalen Spielkultur. Erstmals sind dieses Jahr auch ander Spielorte dabei, beispielsweise das tanzhaus nrw und das Filmmuseum Düsseldorf. Darüber hinaus wurde das Netz zu Partnern in Aachen, Köln und

anderen Städten ausgebaut. Next Level ist einer der spannendsten Events, bei dem sich themenübergreifend über Potentiale von Games zu informieren und sich in in Vorträgen und Diskussionen, Werkstätten und Workshops, Performances und Ausstellungen intensiv über zukünftige Entwicklungen auszutauschen (bspw. Virtual Reality und Augmented Reality). Natürlich wird dabei vor allem viel gespielt. - Games und Wirtschaft - Bei der Konferenz "Games + Wirtschaft", vom 10. bis 11. November bin ich gemeinsam mit Kollegen von Ubisoft Blue Byte, Daedalic West dabei, um Studierenden, Absolventen und Berufsanfängern aufzuzeigen, welche Chancen und Herausforderungen die Games-Branche für sie bereithält. Auch die besonderen Herausforderungen für Frauen in der Gamesbranche werden angesprochen. Gerade am Standort Nordrhein-Westfalen ist dies ein spannendes und zukunftsorientiertes Thema: In NRW gilt die Software- und Games-Industrie nämlich als beschäftigungsstärkste unter den Kreativbranchen. - Weitere spannende Themenblöcke ... Zu den Fachsträngen auf dem Next Level Festival gehört nicht nur die "Games + Wirtschaft" Konferenz, sondern weitere Themenblöcke zu "Games + Bildung" und "Games + Kunst". Natürlich lassen sich viele Spiele aktiv spielen und weitere spannende Dinge direkt ausprobieren. Für Game Designer, Artists und Programmierer wird wieder ein mehrtägiger Game Jam geboten. – September 2017 – <https://spielkultur.ea.de/allgemein/next-level-2017-festival-for-games/> [vgl. <https://www.next-level.org/> ...]

Paidia. Zeitschrift für Computerspielforschung [... Redaktion Paidia. Ludwig-Maximilians-Universität München. Institut für Deutsche Philologie z.H.v. Gebhard Grelczak Schellingstr. 3 RG D-80799 München] - August 2017 - [www.paidia.de/](http://www.paidia.de/)

Spiel-Kultur-Wissenschaften. Mythen im Digitalen Spiel - Auf diesem Blog wird von Eugen Pfister und seinen Gästen den Mythen des Digitalen Spiels nachgespürt und zwar im Sinne von Roland Barthes Mythenbegriff: Es soll darum gehen nachzuweisen, dass jedes Spiel auch etwas Politisches und Kulturelles – Essenzen der Gesellschaft, die sie hervorbringt – in sich trägt, selten offen, oft bewusst, ebenso oft unbewusst. Computerspiele sind ein Massenmedium und als solches kommunizieren, perpetuieren und konstruieren sie zugleich kollektive Identitäten. Sie sind Produkt und Produzent unserer Kultur. Diesen Prozess gilt es wissenschaftlich zu analysieren und den kommunizierten und konstruierten Mythen nachzuspüren. – August 2017 - <https://spielkult.hypotheses.org>  
Language at Play. Videospiele und Popkultur im Fokus der Sprachwissenschaft – Juli 2017 - <https://languageatplay.wordpress.com>

„KONA“ - Uncommented gameplay from „KONA“ - Gut angelegte 25 Minuten - Kurzer Eindruck von 5:00 bis 12:00 – April 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=TErlqrb4oXs>

## LITERATUR u. MEDIEN

Allgaier, Joachim: Verschmelzen Computerspiel und Film? Perspektiven der Medienkonvergenz am Beispiel digitaler Spiele [Verschmelzen Computerspiel und Film? - Digitale Spiele und ihre Soundtracks - Technische Konvergenz und Überlappung durch DVD Technik - Ökonomischer Kontext und konvergierende Vertriebsstrategien - Gründe für Divergenz zwischen Filmen und Spielen - Machinima: Machine, Cinema, Animation - Viele kleine statt einer großen Konvergenz] In: Telepolis v. 15. Februar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29536/1.html>

Ament, Vanessa Theme: *The Foley Grail. The Art of Performing Sound for Film, Games, and Animation.* Amsterdam; Boston 2009.

Anderson, Michael: Jane McGonigal's No. 1 dream is to see a game developer win a Nobel Peace Prize. And while her new book, *Reality is Broken: Why Games Make Us Better and How They Can Change the World*, doesn't provide a detailed road map to the award, it draws attention to a number of essential signposts pointing the way. Read on for a review of McGonigal's book and a preview of some of her upcoming projects designed to make our lives just a little bit better [originally posted at ARGNet]. In: *Wired Magazine* v. 20. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/)

[it/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anonymus: 50 Attempts at Speech In Early Video Games. Do you remember the first time you've heard speech in a video game? As far as I'm concerned, I think it was through my 286's PC speakers in the early 80s in a DOS game adaptation of Jules Verne's *A Journey to the Center of the Earth*. In: *Geeks are Sexy*. Weblog v. 29. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2012/10/29/50-attempts-at-speech-in-early-video-](http://www.geeksaresexy.net/2012/10/29/50-attempts-at-speech-in-early-video-games/)

[games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2012/10/29/50-attempts-at-speech-in-early-video-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl.

[http://www.jest.com/video/201358/50-attempts-at-speech-in-early-videogames ...\]](http://www.jest.com/video/201358/50-attempts-at-speech-in-early-videogames...)

Anonymus: All the world's a game. Video games will be the fastest-growing and most exciting form of mass media over the coming decade, says Tim Cross. In: *The Economist* v. 10. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541164>

Anonymus: Artificial intelligence. Why AI researchers like video games. Games help them understand reality. - LAST year Artur Filipowicz, a computer scientist at Princeton University, had a stop-sign problem. Dr Filipowicz is teaching cars how to see and interpret the world, with a view to them being able to drive themselves around unaided. One quality they will need is an ability to recognise stop signs. To that end, he was trying to train an appropriate algorithm. Such training meant showing this algorithm (or, rather, the computer running it) lots of pictures of lots of stop signs in lots of different circumstances: old signs and new signs; clean signs and dirty signs; signs partly obscured by lorries or buildings; signs in sunny places, in rainy places and in foggy ones; signs in the day, at dusk and at night. In: *The Economist* v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.economist.com/news/science-and-technology/21721890-games-help-them-understand-reality-why-ai-researchers-video-games>

Anonymus: Game Milestones. Die interaktive Installation „Game Milestones“ in der Dauerausstellung des Computerspielmuseums Berlin. Eine Wand aus Kuben („Pixel“) repräsentiert die innovativsten und einflussreichsten Computerspiele, die Meilensteine, in chronologischer Reihenfolge. Museumsbesucher können tiefergehende Informationen und Videomitschnitte des Spielverlaufs anzeigen lassen, indem sie einen Lichtcursor mittels eines Joysticks über die Wand steuern. Die Informationen werden dann über zwei in die Ausstellungsarchitektur integrierte Monitore angezeigt. Auch das Licht in zehn eingebetteten Vitrinen wird vom Cursor aktiviert. In: *Design made in Germany* v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/22466/> [vgl.

<http://www.computerspielmuseum.de/> - <http://www.the-product.org/> - <http://www.the-product.org/game-milestones> - <http://vimeo.com/20914533>]

Anonymus: Games. Computerspielbranche zielt auf Frauen ab. Social Games und mobile Plattformen im Trend. Jung. Männlich. Lichtscheu? Für viele Hersteller von Computerspielen sieht die wichtigste Zielgruppe anders aus als im Klischee vom Hardcore-Zocker: „Frauen über 18 sind in den USA eine wichtigere Zielgruppe als Burschen unter 17“, sagte der Chef des deutschen Spieleherstellers Bigpoint, Heiko Hubertz, am Montag bei den Deutschen Gamestagen in Berlin. Auf der Tagung diskutieren Spieleexperten noch bis zum 4. Mai über die Trends der Branche. In: *Futurezone* v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/b2b/2950-computerspielbranche-zielt-auf-frauen-ab.php>

Anonymus: Games. Computerspielbranche zielt auf Frauen ab. Social Games und mobile Plattformen im Trend. Jung. Männlich. Lichtscheu? Für viele Hersteller von Computerspielen sieht die wichtigste Zielgruppe anders aus als im Klischee vom Hardcore-Zocker: „Frauen über 18 sind in den USA eine wichtigere Zielgruppe als Burschen unter 17“, sagte der Chef des deutschen Spieleherstellers Bigpoint, Heiko Hubertz, am Montag bei den Deutschen Gamestagen in Berlin. Auf der Tagung diskutieren Spieleexperten noch bis zum 4. Mai über die Trends der Branche. In: *Futurezone* v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/b2b/2950-computerspielbranche-zielt-auf-frauen-ab.php>

Anonymus: Games. Vom Geschichtenerzählen in Computerspielen. In Wien findet Ende September eine Konferenz statt, die sich mit innovativem Storytelling in Computerspielen beschäftigt. "Stagconf"

heißt die eintägige Konferenz, die am 27. September im Naturhistorischen Museum Wien gastiert und sich dem narrativen Aspekt von Computerspielen widmet. Derzeit ist sie die einzige unabhängige Konferenz, die sich ausschließlich mit diesem Thema befasst und auf die Spiele-Industrie fokussiert ist. In: Futurezone v. 8. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/4877-vom-geschichtenerzaehlen-in-computerspielen.php> [vgl. <http://stagconf.com/>]

Anonymus: Gewalt in den Medien. Statt Wirkungsforschung Forschungswirkung. Bestimmt die Perspektive das Ergebnis? Wie wirkt Gewalt in den Medien? Zu dieser Frage gibt es trotz jahrzehntelanger Forschung keine eindeutigen Ergebnisse. Monokausale Erklärungen, die negative Verhaltensweisen als Resultat von zu viel gewalthaltigen Filmen oder Computerspielen sehen, greifen zu kurz [nach einer Tagung der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz am 14. Juni 2007 in Ludwigshafen - mit Hans-Bernd Brosius, Lothar Mikos, Katja Schwer, Uwe Sander, Roland Mangold und Christian Pfeiffer]. In: Medi@Culture-Online – Stand: 21. September 2007 - Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/Gewalt-in-den-Medien.1230.0.html>

Anonymus: Interactive Reading Games. Word Level. The interactive reading games below are ideal for developing the reading skills of your pupils. Use the reading games on your interactive whiteboard, or computer, at school or at home. In: Roy. Tale of singing zebra – Stand: 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.roythezebra.com/reading-games-word-level.html>

Anonymus: Jobs mit Zukunft. Gamedesigner - „Die Computerspielebranche ist ein starker Wachstumsmarkt“ - Sebastian Gethke, 34, hat Geschichte, Literatur- und Medienwissenschaften studiert. Er ist Junior Gamedesigner bei Ubisoft Blue Byte. Sein aktuelles Projekt: die Weiterentwicklung von „Tom Clancy's Rainbow Six: Siege“. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. September 2017 - Quelle: <http://hochschulanzeiger.faz.net/magazin/themen/berufseinsteiger/die-computerspielebranche-ist-ein-starker-wachstumsmarkt-15207526.html>

Anonymus: Kollektiv. Gamer erspielen Durchbruch bei AIDS-Forschung. Ein Problem, an dem Wissenschaftler seit langem tüftelten, haben Spieler in 3 Wochen gelöst. Über eine Dekade haben Wissenschaftler über die Struktur eines Enzyms gerätselt und sind zu keiner Lösung gekommen. Als Ausweg haben sie Computerspieler und das Forschungsspiel Foldit hinzugezogen. Das Resultat: Binnen drei Wochen war das Problem gelöst, so ein Bericht im Magazin Nature Structural & Molecular Biology. Die Spieler haben mehrere akkurate Modelle des Enzyms (Retrovirale Peptidasen) entworfen, die von der Wissenschaft aufgegriffen werden konnten. Die neuen Erkenntnisse gelten als wichtiger Fortschritt in der Bekämpfung von AIDS. Das von den Spielern erstellte Enzym ist zentral für die Verbreitung von HIV. Das Modell soll helfen, Medikamente zu entwickeln, die die Ausbreitung unterbinden. In: Futurezone v. 20. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/5042-gamer-erspielen-durchbruch-bei-aids-forschung.php> [vgl. <http://fold.it/portal/> - <http://www.nature.com/nsmb/journal/vaop/ncurrent/full/nsmb.2119.html> - [http://www.eurekalert.org/pub\\_releases/2011-09/uow-gsw091611.php](http://www.eurekalert.org/pub_releases/2011-09/uow-gsw091611.php) ...]

Anonymus: Metaverse Roadmap. What happens when video games meet Web 2.0? When virtual worlds meet geospatial maps of the planet? When simulations get real and life and business go virtual? When you use a virtual Earth to navigate the physical Earth, and your avatar becomes your online agent? What happens is the metaverse. In: Metaverse Roadmap. Pathways to the 3D Web – Stand: 8. August 2007 - Quelle: <http://metaverseroadmap.org/>

Anonymus: New award celebrates video games as culture. Minecraft isn't just a game, it's a work of art — and that's official. That's the verdict of judges at the UK's GameCity event, which aims to celebrate video games in a cultural context. Though the festival, organized by Nottingham Trent University, has been running for five years, this is the first time it has held an awards ceremony. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 31. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/10/31/new-award-celebrates-video-games-as-culture/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/10/31/new-award-celebrates-video-games-as-culture/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29)

Anonymus: Playstation: Mr.Lee, Tailor to Superheroes and Villains. To promote DC Universe online, the new PlayStation 3 game, in which everyone can be a superhero or a villain, we created an unusual tailor shop. Mr. Lee's tailor shop is specialized in handcrafting custom suits for heroes and villains. So his clients can live the same experience as the game in the offline world. In: I believe in Advertising. Weblog v. 25. April 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/04/playstation-mr-lee-tailor-to-superheroes-and-villains/>

Anonymus: Popkultur. Battlefield 3 schlägt Steve Jobs Biografie. In den USA stehen jedem abgesetzten Buch 13 Spielverkäufe gegenüber. In den vergangenen Wochen sind in den USA zwei im Vorfeld stark beworbene Produkte gestartet: Einerseits die offizielle Biografie „Steve Jobs“ von Walter Isaacson (24.10), andererseits der dritte Teil der Battlefield-Reihe (27.10). Wie die Absatzzahlen nun zeigen, konnte das Duell der Medienformen das Videospiele in der Startwoche klar für sich entscheiden. Wie GamesBeat berichtet, liegt das Verhältnis Spiel:Buch bei 13:1. In: Futurezone v. 6. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5789-battlefield-3-schlaegt-steve-jobs-biografie.php>

Anonymus: Puzzle and Game Maps. The materials below share the common characteristics of being a jigsaw puzzle or board game incorporating a map, and being produced before 1900.. In: BibliOdyssey. Weblog v. 24. August 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/08/puzzle-and-game-maps.html>

Anonymus: The business of gaming. Thinking out of the box. Consoles are no longer the only game in town. In: The Economist v. 10. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541161>

Anonymus: The Complete Media Pre-Production System. Celtx helps you produce all types of media - film, video, documentary, theatre, novels, machinima, comics, advertising, video games, music video, radio, podcasts, and however else you choose to tell your story. You can use Celtx for the entire

production process - write scripts, storyboard scenes and sequences, sketch setups, develop characters, breakdown & tag elements, schedule productions, and prepare and circulate informative reports for cast and crew. Celtx is designed to help your entire production team work together on a single, easy to share project file - eliminating the confusion of multiple project files, and the need for 'paper and binder'. In: Celtx – Stand: 3. März 2011 - Quelle: <http://celtx.com/> [vgl. [http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite ...](http://wiki.celtx.com/index.php?title=Hauptseite...)]

Anonymus: Very Short Stories. 33 writers. 5 designers. 6-word science fiction. We'll be brief: Hemingway once wrote a story in just six words ("For sale: baby shoes, never worn.") and is said to have called it his best work. So we asked sci-fi, fantasy, and horror writers from the realms of books, TV, movies, and games to take a shot themselves. Dozens of our favorite auteurs put their words to paper, and five master graphic designers took them to the drawing board. Sure, Arthur C. Clarke refused to trim his ("God said, 'Cancel Program GENESIS: The universe ceased to exist."), but the rest are concise masterpieces. In: Wired Magazine. November (2006) – Stand: 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/14.11/sixwords.html>

Anonymus: Video games. The serious business of fun. A bit of the entertainment business that many other firms can learn from. In: The Economist v. 10. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541409>

Anonymus: Violence and addiction. No killer app. The moral panic about video games is subsiding. In: The Economist v. 10. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541166>

Anonymus: Von der Konsole auf die Straße. Das Street-Game-Festival "You are Go" [...], celebrating the convergence of games, art and society.]. Brettspiel war vorgestern, Spielkonsole letzten Mittwoch: Ab sofort sind für wahre Gamer alle Medien-Grenzen aufgehoben. Beim 1. Street-Game-Festival in Berlin fließen die Spielabläufe über Fernseher und Plakatwände, Walkie-Talkie und Smartphones bis zu echten Begegnungen. Transmedia Games sind konzipiert für öffentliche Räume: Ganz nach dem Vorbild anglo-amerikanischer Festivals wie dem "Come Out&Play" in New York bevölkern auf einmal Pinguine und Cowgirls die U-Bahn. Laf Überland hat sich für uns aus dem Schreibstübchen auf das Spielfeld Welt begeben. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/von-der-konsole-auf-die-strase/> [vgl. <http://amaze-festival.de/blog/tipp-you-are-go-festival-1-street-game-festival-berlin>]

B3 Campus Markt: »Transmedia Storytelling«. Zweiteiliger Workshop in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt. - Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert - Referenten: Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler - Betreuer: Prof. Dr. Frank Gabler, Prof. Tilmann Kohlhaase - In transmedialen Konzepten entwickeln sich traditionelle Medienformate zu neuen Interaktionsformen. Für Akteure, Spieler und Zuschauer entfaltet sich eine »Participation Experience« in sozialen Netzwerken und Life-Events: Die User und ihre Communities verfolgen einen Thriller, finden den Mörder, recherchieren historische Ereignisse oder politische Hintergründe, lösen Rätsel, produzieren künstlerische Artefakte und wechseln dabei von einer Medienplattform zur nächsten. Dozenten der Hochschule Darmstadt stellen internationale Medienautoren und ihre Projekte vor: Vorträge und Workshop mit Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler, Prof. Tilmann Kohlhaase, Prof. Dr. Frank Gabler (Projekt Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert). In: HFMA — Das Netzwerk von 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen v. 31. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.hfmakademie.de/de/events/b3\\_campus\\_markt\\_transmedia\\_storytelling](http://www.hfmakademie.de/de/events/b3_campus_markt_transmedia_storytelling)

Barwanietz, U./ R. Kölbel: No Man Sky. Unendliche Welten als Computerspiel No Man's Sky. Während Physiker noch immer damit ringen, ein einheitliches mathematisches Modell zu finden, das alle Phänomene unserer Welt erklärt, gingen ein Dutzend Programmierer den umgekehrten Weg: Sie formulierten die Naturgesetze, nach denen sich ein kleines Universum zusammensetzt. Und erforschen dieses Universum in Form eines Computerspiels nun, seit heute auch mit Hilfe der Videospiele in der ganzen Welt. In: SWR v. 8. August 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/computerspiel-nomansky/-/id=661224/did=17922666/nid=661224/1vjphnt/index.html>

Bathrick, David/ Heinz Peter Preußner (Hrsg.): Literatur inter- und transmedial. Inter- and Transmedial Literature. Amsterdam 2012.

Bender, Steffen: Virtuelles Erinnern. Kriege des 20. Jahrhunderts in Computerspielen. Bielefeld 2012.

Bergstein, Brian: "Dabei geht die Motivation verloren". Es gibt derzeit einen Trend, Elemente aus Computerspielen auf Situationen zu übertragen, die mit Spielen gar nichts zu tun haben – etwa auf den Büroalltag. Dem liegen zwei Annahmen zugrunde: erstens, dass Menschen eher etwas tun – beispielsweise einkaufen oder Informationen teilen –, wenn sie Spaß daran haben; und zweitens, dass sie noch mehr Spaß daran haben, wenn es Teil eines Spiels ist. In: Technology Review v. 16. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Dabei-geht-die-Motivation-verloren-1379372.html>

Bevc, Tobias (Hrsg.): Computerspiele und Politik. Zur Konstruktion von Politik und Gesellschaft in Computerspielen. Münster; Hamburg 2007 (= Studien zur visuellen Politik; Bd. 5).

Bingham, Matthew: Computer scientists add smell to games. Using scent delivery systems like Biopac could help train military as players can experience odours of the battlefield. In: Times Online v. 26. April 2009 – Quelle: [http://technology.timesonline.co.uk/tol/news/tech\\_and\\_web/article6162217.ece](http://technology.timesonline.co.uk/tol/news/tech_and_web/article6162217.ece)

Böhm, Markus: Fünf Gaming-Trends. Wie wir in Zukunft spielen. - Ersetzt Virtual Reality das normale Videospiele? Und wie können Spiele-Blockbuster besser werden? Hier sind fünf Thesen zur Zukunft des Gamings. - Spielkonsolen sind eine "gefährdete Spezies", meint Don Daglow. Der Kalifornier ist eine Branchenlegende. Mit "Dungeon" entwickelte er Mitte der Siebzigerjahre eines der ersten Computer-Rollenspiele. Warum sollte eine Konsole nicht bald Teil des Smart-TV sein statt einer Extra-Kiste, fragt er auf der Berliner Entwicklerkonferenz Quo Vadis sein Publikum. Bis 2027 rechne er mit einem Aussterben der Konsolen, sagt Daglow und toppt damit seine Ankündigung. Eigentlich wollte er nur einen Ausblick geben, was bis 2022 in der Spielebranche passiert. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/games/videospiele-fuenf-thesen-zur-zukunft-des-gaming-a-1148779.html>

Böhm, Thomas (Hrsg.): New Level. Computerspiele und Literatur. Mit Beiträgen u.a. von Wladimir Kaminer, Saša Stanišić, Aboud Saeed, Carlos Labbé, Andri Snær Magnason, Jaroslav Rudiš, Georg Klein, Ann Cotten oder Monika Rinck. Berlin 2014.

Borgolte, Michael: So eine Ritterromanze, die ist schön. Valentin Groebners Lust. Nie zuvor hat das Mittelalter so viele Menschen gefangengenommen; sie lesen zwar nicht, wie in den siebziger Jahren, Arno Borsts "Lebensformen", und selten werden sie satt von den ästhetischen Reizen der großen Ausstellungen. Was sie suchen und finden, ist reenactment in Wikingerspielen, living history und histotainment, das haptische Mittelaltererlebnis im touristischen Themenpark oder das virtuelle im Computerspiel. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Mi 12. März 2008, Literaturbeilage, Neue Sachbücher, S. L20.

Bosleys, Andrew: The Brainstormer [Die sinnreiche Scheibe ermöglicht es, aus einer Auswahl von Begriffen jeweils drei zu einem verheißungsvollen neuen Themenpotential zu kombinieren]. In: distraction beast and Games – Stand: 9. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.distractionbeast.com/brainstormer.swf>

Braun, Michael: Zwischen den Medien. Ein Sammelband über Literatur, inter- und transmedial. Die Schlüsselfrage, was ein Medium ist, haben die Kulturwissenschaften unterschiedlich beantwortet. Für Oliver Jahraus ist das Medium Ausdruck und Mittel einer strukturellen Kopplung von Bewusstsein und Kommunikation. Dadurch wird es ermöglicht, Wahrnehmung als zeichenhaften Sinn zu formatieren. Im Falle von Intermedialität und Transmedialität wird die Frage komplexer. Was geschieht, wenn sich Medien kreuzen? Was ist zwischen Ausgangs- und Empfangsmedium: ein Abgrund oder eine Brücke? Die avancierten Definitionsansätze kümmern sich weniger um Fragen des Medienwechsels, sondern um die jedem Medium innewohnende Funktion der Selbstbespiegelung und ‚medialen‘ Verlängerung. Reflexivität und Medialität sind somit „autopoietische“ Verfahren, die erklären können, wie und woraus Medien entstehen und wie sie strukturiert sind. So David Bathrick und Heinz-Peter Preußner in der Einleitung zu einem aus einer Konferenz der Cornell University und der Universität Bremen hervorgegangenen Sammelband über Text, Bild und Ton im audiovisuellen Zeitalter. Die 14 Beiträge (jeweils mit hilfreich vorangestelltem Abstract, auf deutsch und auf englisch) befragen mit wechselndem Geschick die medialen Selbstinzenierungen von Künstlern, die Autopoiesis des Kunstwerks, die Aufmerksamkeitsstrategien und Kanonisierungshilfen medialer Ereignisse (etwa von Literaturpreisen), die intermedialen Bezüge von Fotografie und Literatur (bei Franz Kafka, Robert Musil, Thomas Bernhard) oder den Transfer zwischen Musik und Literatur (bei Heimito von Doderer), die intermediale Performanz in der konzeptionell schriftlichen, aber mündlich inszenierten Slam Poetry, das verfilmte Theater, die habituelle Urbanität in den Massenmedien. Jenseits von Inter- und Transmedialität lässt sich, so suggeriert der Band, im audiovisuellen Zeitalter nur noch schwer von Literatur reden. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17314](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17314)

Brittner, Sascha: Komplette THE LAST OF US Doku "Grounded" online. - Hier die wirklich ausführliche und unglaublich aufschlussreiche Dokumentation über die Konzeption und Entwicklung von Naughty Dogs Meisterwerk The Last of Us, die es zuvor nur mit den Spezialeditionen des Spiels versandt wurde und nun endlich auch von offizieller Seite gestreamt wird. Regisseur Neil Druckmann führt uns im Büro der Spieleentwickler herum, zeigt uns wie die Idee zum Spiel entstanden ist, wie die Geräusche der Klicker entstanden, wie man Oscar-Gewinner Gustavo Santaolalla als Komponist gewinnen konnte und nicht zuletzt die intensive Auseinandersetzung mit den Schauspielern Ashley Johnson und Troy Baker, die Joel und Ellie zum Leben erweckten. In: PewPewPew v. 13. März 2014 - Quelle:

[http://www.pewpewpew.de/2014/03/13/komplette-the-last-of-us-doku-grounded-online/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29](http://www.pewpewpew.de/2014/03/13/komplette-the-last-of-us-doku-grounded-online/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29)

Brooke, Keith: [GUEST INTERVIEW] Frank Chadwick, Interviewed by Keith Brooke [Frank Chadwick has designed or written over one hundred games and game-related books. In the science fiction field he is probably best remembered for his work on Traveller and Space: 1889. He also writes military history and his Desert Shield Fact Book (1991) reached number one on the New York Times best-seller list. His debut print novel, How Dark The World Becomes, was released by Baen Books in January of 2013. The Forever Engine will appear in January of 2014 and he is currently working on the sequel to How Dark The World Becomes. He lives in east-central Illinois.]. In: SF Signal v. 16. Juli 2013 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2013/07/guest-interview-frank-chadwick-interviewed-by-keith-brooke/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2013/07/guest-interview-frank-chadwick-interviewed-by-keith-brooke/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Brown, Luke: 18 Most Shocking Deaths in Video Games. As video game narratives have grown stronger over the years, so has our bond to the characters in these stories. That's why it's so heart-wrenching/gut-punching when one of our favorite characters takes a walk into that beautiful sunset. People die in video games all the time, but these deaths caught us so off guard, they were instantly memorable. These are the 18 Most Shocking Deaths in Video Games. -In case you couldn't already tell, there will be MAJOR SPOILERS ahead. In: Arcade Sushi – Stand: 14. Mai 2014 - Quelle:

[http://arcadesushi.com/10-most-shocking-deaths-in-video-games/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_54865](http://arcadesushi.com/10-most-shocking-deaths-in-video-games/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_54865)

Bücker, Teresa Maria: Spiel oder Leben! Das klingt nach Spaß: als einer der großen Internet-Trends der SXSW-Konferenz in Austin gilt "The Gamification of Life" - die Übersetzung von Computerspielen in reale Aufgaben, die soziale Netzwerke und Alltag miteinander verbinden. Folgt auf Kommunizieren, Kommentieren, Protestieren nun das fröhliche Spiel? Das SXSW-Festival - gesprochen: South by

Southwest oder kurz: South by – ist das größte Geek-Treffen der Welt, das von Film, Musik oder Technologie Besessene an einem physischen Ort versammelt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 20. März 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/deus/archive/2011/03/20/spiel-oder-leben.aspx>

budjonny: Tappsen im akustischen Raum. Papa Sangre für Iphone und Ipod / Videospiel ohne Video. Fast fühlt man sich bei dem Akustik-Adventure Papa Sangre an die frühesten Zeiten der Videospielewelt erinnert; an Spiele wie Adventure, oder Zork, die rein aus Text bestanden und bei denen die zugehörigen Bilder nur im Kopf des Spielers waren. Das Spiel Papa Sangre der Londoner Entwickler von Somethin' Else spielt hingegen ausschließlich im akustischen Raum. Die grafische Oberfläche besteht schlicht aus einer Menü-Seite und einem Eingabefeld mit einer Art Kompass und zwei Füßen, die man zum Gehen langsam und zum Rennen schnell antippen muss. Mit dieser Methode bewegt man sich im Raum, so dass sich die Geräuschkulisse verändert und ein Bild der Szenerie im Kopf entsteht. In: De:Bug. Das Magazin v. 1. März 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29](http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29)

budjonny: Tappsen im akustischen Raum. Papa Sangre für Iphone und Ipod / Videospiel ohne Video. Fast fühlt man sich bei dem Akustik-Adventure Papa Sangre an die frühesten Zeiten der Videospielewelt erinnert; an Spiele wie Adventure, oder Zork, die rein aus Text bestanden und bei denen die zugehörigen Bilder nur im Kopf des Spielers waren. Das Spiel Papa Sangre der Londoner Entwickler von Somethin' Else spielt hingegen ausschließlich im akustischen Raum. Die grafische Oberfläche besteht schlicht aus einer Menü-Seite und einem Eingabefeld mit einer Art Kompass und zwei Füßen, die man zum Gehen langsam und zum Rennen schnell antippen muss. Mit dieser Methode bewegt man sich im Raum, so dass sich die Geräuschkulisse verändert und ein Bild der Szenerie im Kopf entsteht. In: De:Bug. Das Magazin v. 1. März 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29](http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29)

Bull, Dan: 40 YEARS OF GAMING [... Rap zur Geschichte der Computergames - Dan Bull raps about gaming's modest debuts up until today, when games get closer and closer to reality.]. Words: Dan Bull. Music: Duncan Powell. Video: Ross Butter. Producer: Tom Jenkins for Mashed. Musikvideo. In: YouTube v. 3. Juli 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5237hmNkCms#t=46>

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Computerspiele. Ein medien- und kulturpädagogisches Arbeitsbuch. Bonn 1993.

Carl: Gaming-Ausrüster Razer übernimmt Audiospezialisten THX. - Der für Gaming-Zubehör bekannte Hersteller Razer hat die Übernahme des Audiospezialisten THX bekanntgegeben. Vielen dürfte der Signature-Sound, der immer bei THX-zertifizierten Filmen abgespielt wurde, noch von vergangenen Kinobesuchen im Ohr sein. Für den Razer-Geschäftsführer Min-Liang Tan ist der Kultstatus des THX Markennamens ausschlaggebend für die Übernahme. Ziel ist von der stets zunehmenden Verschmelzung aus Musik, Spielen und Filmen zu profitieren, um ein „globales Powerhouse“ im Entertainment-Bereich zu bilden. In: Mixing Room v. 20. Oktober 2016 - Quelle: <http://mixingroom.de/gaming-ausruester-razer-uebernimmt-audiospezialisten-thx/>

Carreiro, Remy: Elegy for a Dead World: The Stunning Video Game That Teaches Poetry. In: Geeks are Sexy v. 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/01/07/elegy-for-a-dead-world-stunning-video-game-teaches-poetry/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTech+technologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://store.steampowered.com/app/252290/> - <https://www.youtube.com/watch?v=QRXp-VfMOF0> - <http://liireactor.com/news/elegy-for-a-dead-planet-the-poetry-of-video-games...>]

Castronova, Edward: Synthetic Worlds. The Business and Culture of Online Games. Chicago u.a. 2005.

Cavers, Joe Thomas: Planning process - What's your workflow? So I'm starting work on some audio reskins of game trailers, both for practice and to create some content for my resume. I was wondering how you guys go about planning what you're going to do? For example, you have a 2 minute video (or say, a scene in a movie) you have to create the sound design for. Do you make a list of all the sounds you want to make? Do you split the sounds into synthesized, sampled and recorded? How do you break down what can seem a bit like a monumental task? In: social sounddesign v. 28. August 2010 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/3222/planning-process-whats-your-workflow>

Chatfield, Tom: Bridging the gap. Comparing a film to a videogame is usually a form of abuse. Yet, argues Tom Chatfield, the boundaries between the two are breaking down. In: Prospect v. 16. November 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/11/bridging-the-gap/>

Checkpoints: 33 - Keith Stuart. - My guest on today's show is the games editor for the Guardian, Keith Stuart. - One of the recurring themes of Keith's life in games is family. From his earliest memories of he and his dad as co-conspirators in the notion that a home computer would be 'good for homework', through to his own life as a father, and how he and his son's relationship has been completely transformed by Minecraft. A story which is soon to be fictionalised in his book, A Boy Made of Blocks. Keith's life in games is a heartwarming one. We talk about writing videogame manuals, the magic of Phantasy Star Online, the forgotten Mario and Zelda games on the CDi, chasing the football dragon in Champ Manager, the role of a games journalist in the world of the streamer and the fascinating relationship between acting and playing videogames. All the world's a stage, and all the men and women merely players. In: Overcast v. 1. Mai 2016 - Quelle: <https://overcast.fm/+EB47JNxnQ>

Chen, Jenova: Videospiele werden global - Der Designer Jenova Chen hat mit "Journey" und "Flower" bewiesen, dass Videospiele auch komplexe Emotionen erzeugen können. - Die Spieleindustrie wird in den kommenden zehn Jahren völlig im Zeichen der Globalisierung stehen. Das Internet hat einen

globalen Arbeitsmarkt geschaffen und Spielergemeinschaften auf der ganzen Welt miteinander verbunden. In den letzten Jahren haben sich populäre Spiele bereits 10, 20, 30 Millionen Mal verkauft. Heute werden sie von bis zu 100 Millionen Menschen gespielt. Der Megaerfolg der Zukunft wird ein Game sein, das auf der ganzen Welt gespielt werden wird. Das werden wir schon bald erleben. - Protokolliert von Jens Lubbadeh. (In: Technology Review v. 5. März 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Videospiele-werden-global-2100831.html>)

Childs, G.W.: Creating Music and Sound for Games. Boston 2007.

Chris: How to find work for game audio? In: social sounddesign v. 12. April 2011 - Quelle: <http://socialsounddesign.com/questions/7286/how-to-find-work-for-game-audio>

CMBF: The Top 10 Greatest Video Game Stories (Ever). While having a great story is not necessarily a requirement for a video game to be popular and fun these days, when a game developer manages to devise a unique game-play environment and a solid cast of characters who fill the roles of protagonists and antagonists, while at the same time weaving a story so solid that it rivals a movie, what you end up with is a massive entertainment value for the same price you might pay for a typical video game. Whether it is a sign of the times or perhaps a trend that gamers demand more than simply a target to shoot at or a puzzle to solve, game studios have over the course of the past ten years turned a serious focus upon giving gamers just that: solid game designs with intense and entertaining stories as their core foundation. So we thought we would share with you our list of the Top 10 Greatest Video Game Stories (Ever). Agree? Disagree? Think we missed some? Have a different list of your own? Well don't just say we missed some -- share your list with us in the comments section! And remember, the one in the 01 slot is the one you consider to be the best of the best! In: Super Cheats v. 28. Januar 2014 - Quelle: [http://www.supercheats.com/articles/230/the-top-10-greatest-video-game-stories-ever?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_132966](http://www.supercheats.com/articles/230/the-top-10-greatest-video-game-stories-ever?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_132966)

codacorolla: Immersed in a room where every surface is glowing screen. "You sit down and pull the visor over your head. The visor interior is soft and enveloping. You squeeze the drip tube between your teeth and sickly sweet fluid floods your mouth. Pulses fire into your retinas." – „howling dogs“ is a work of interactive fiction by game designer Porpentine. It is a strange story about a person who lives in a cell and imagines strange scenes for a living. - Endorsed by Emily Short, and made with Twine. Takes about 10 to 15 minutes with multiple endings. In: MetaFilter. Community Weblog v. 9. November 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/121701/Immersed-in-a-room-where-every-surface-is-glowing-screen> [vgl. <http://aliendovecote.com/uploads/twine/howling%20dogs.html#2m> - <http://aliendovecote.com/> - <http://gimcrackd.com/etc/src/>]

Colby, Scott: The Ten Most Iconic Gaming Quotes of All Time. Quotes; we all drop them, with varying degrees of accuracy and relevance. I, for one, favor a quick "Hold onto your butts" while trying to fix a computer, and I'm extremely saddened that no one around me has ever picked up on it. In the gaming world, however, a well-placed quote rarely goes unnoticed. If you want to talk the talk with your gamer brethren, the following ten lines are absolute essentials. Learn them. Love them. Try not to use them too much lest you become annoying. In: D Pad D Bags v. 8. November 2012 - Quelle: [http://www.dpaddbags.com/blog/the-ten-most-iconic-gaming-quotes-of-all-time/?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_39185](http://www.dpaddbags.com/blog/the-ten-most-iconic-gaming-quotes-of-all-time/?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_39185)

Collins, Karen: Game Sound. An Introduction to the History, Theory, and Practice of Video Game Music and Sound Design. Cambridge, Mass. 2008.

Cotronis, George: Brainstorm Your Next Novel with Fiasco - Part 1. - Having some trouble with your novel WIP? Not sure how to connect the dots or how to fill out that character roster? I'm here to help. - Fiasco is a tabletop RPG from 2009. It's "a game about ordinary people with powerful ambition and poor impulse control. There will be big dreams and flawed execution. It won't go well for them, to put it mildly, and in the end it will probably all go south in a glorious heap of jealousy, murder, and recrimination. It's designed to be played in a single session, usually around two and a half hours, with no prep." - For some reason my brain always wants to compare it to the Coen brothers movie Fargo: Intersected story lines that end up in some pretty grim/hilarious violence (that's a poor description of Fargo, but it'll do for our purposes today). What we're going to do is take the the set-up part of the game and use it to brainstorm short stories and novel outlines. It's useful if you want to jump start an idea or perhaps come up with some subplots for your novel, but you can also use it to come up with some interesting locations or MacGuffins. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/brainstorm-your-next-novel-with-fiasco-part-1>

Cy Porter: Turn a Story Idea into a Game - Creative Writing. Creative writing/ storytelling tutorial. My tutorials are minimally produced and focus on how much useful information I can provide writers. The writing strategies offered in these tutorials can also be applied to film work, storyboarding, cartooning, etc. But they are still very much about writing. Writing is an important skill for most kinds of multimedia artists. Video. In: YouTube v. 7. August 2012 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=k1JP1S6yITc> [vgl. <http://creativewritingtutorials.blogspot.de/> ...]

dapd: Des Gamers Hirn. Forscher können die Begabung für Computerspiele vorhersagen. Ob jemand in einem Computerspiel das Ziel erreichen wird oder ob er ewig im Anfängerlevel steckenbleibt, lässt sich mit Hilfe eines Hirnscans unerwartet genau vorhersagen. US-Forscher haben jetzt nämlich nachgewiesen, dass es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Erfolg bei komplexen Lernaufgaben wie eben Computerspielen und der Aktivität bestimmter Hirnareale gibt. Dazu hatten sie Versuchspersonen getestet, die vor dem Versuch keine große Erfahrung mit Strategiespielen hatten. Zu Beginn des Experiments untersuchten die Forscher dann den Kopf aller Teilnehmer im Magnetresonanztomographen (MRT), mit dem sie die Aktivität im Gehirn bildlich darstellen konnten. Durch die Analyse dieser Bilder mit einem speziellen Verfahren konnte das Forscherteam um Art Kramer von der University of Illinois in Urbana-Champaign klare Unterschiede in der Aktivität der

Basalganglien tief im Innern des Gehirns aufdecken. Allein aufgrund dieser Unterschiede lasse sich vorhersagen, ob jemand das Lösen einer komplexen Aufgabe gut lernen kann oder nicht, schreiben die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312730>

Dax, Patrick: Brutzelndes Fett und blubberndes Joghurt. Die an der Fachhochschule St. Pölten entwickelte Sound-Datenbank AllThatSounds [ATS] hilft mit einer Kombination aus künstlicher Intelligenz und Beschlagwortung durch die Nutzer bei der Suche nach Geräuschkulissen für Videos und Computerspiele. In: ORF Futurezone v. 28. Mai 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/produkte/stories/280927/> [vgl. <http://www.allthatsounds.net/> ...]

Debusmann, Sylvia: Die Computerfigur – Dignitas virtualis? Objekt oder Subjekt? Die vollständig computererzeugte Animation einer Figur im Computerspiel ist bis ins kleinste Detail als aufwendiger Rechenprozess zu verstehen. Gelingt es nun Computerspezialisten, Designern und Künstlern, die Computerfigur durch Spezialeffekte in einer beispielsweise "real" erscheinenden Umgebung zu "beleben", bleibt dieses Szenario dennoch verhaftet in den eingeschränkten Möglichkeiten heutiger Illusionstechnologie. In: Telepolis v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28102/1.html>

Debusmann, Sylvia: Soll in der Virtualität erlaubt sein, was gefällt? Handlungsfreiheit in den virtuellen Umgebungen der Computerspiele [Kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte der Dissertation von Sylvia Debusmann, August 2007: "Handlungsfreiheit und Virtualität. Zur ethischen Dimension der Computerfiktion."]. In: Telepolis v. 23. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26169/1.html>

Deeg, Christoph/ Andrea Ehlert: Spielen -- unendliche Vielfalt der Optionen. Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung durch und mit Gaming. Internationale Tagung. - In den letzten Jahren hat das Thema Gaming bzw. Gamification auch im Kulturbereich enorm an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Museen, Bibliotheken, Archive, Theater etc. möchten Gaming im Rahmen der Kulturvermittlung und kulturellen Bildung nutzen. Gleichzeitig werden Games immer mehr als relevanter kultureller/künstlerischer Inhalt gesehen. Aber was bedeutet Gaming für Gegenwart und Zukunft kultureller Bildung und besonders für die Zukunft von Kulturvermittlung? In: Bundesakademie v. 15. September 2014 Quelle: [http://www.bundesakademie.de/programm/kulturmanagement-politik-wissenschaft/do/veranstaltung\\_details/ku20-14/](http://www.bundesakademie.de/programm/kulturmanagement-politik-wissenschaft/do/veranstaltung_details/ku20-14/)

DeNardo, John: Get a Sneak Peek into Our Augmented Reality Future in "Sight". In Sight, a beautifully imagined film by Eran May-raz and Daniel Lazo, a videogame junkie goes on a date in a future characterized by augmented reality vision. Some wonderfully depicted applications of the technology here, reminiscent of my current read, Blue Remembered Earth by Alastair Reynolds. In: SF Signal v. 12. August 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://vimeo.com/46304267>]

Despain, Wendy: Writing for video game genres. Wellesley, Mass. 2009.

Dille, Flint/ John Zuur Platten: The ultimate guide to video game writing and design [Level 1 The Influences of Storytelling in a Digital Universe - Level 2 Video Game Story Structure and Work Approach - Level 3 Game Story Theory and Dialogue - Level 4 Video Game Construction Techniques and Strategies - Level 5 Building Characters - Level 6 Steps to the Game Concept and Script - Level 7 The High-Level Design Document - Level 8 Game Properties as Franchises - Level 9 Inside the Creative Process - Level 10 The Team and the Dynamics of Development - Level 11 Changes, Revisions, and Creative Criticism - Level 12 Getting Down to Business - Level 13 Career Considerations - Level 14 End Game: Wrapping It Up - Game Glossary - Appendix A: Backwater Game Design Document - Appendix B: Sample Sequences]. New York 2011.

Dinehart IV, Stephen E.: What is a Narrative Designer? - Narrative Designer is a role in contemporary video game development first seen in 2006 when the video game publisher THQ began hiring for the position I wrote based on talks with THQ Canada dba Relic Entertainment. While the strict definition may vary from team to team, and production to production, the core of this role is to champion story, craft compelling narrative elements, and define the systems through which they will be delivered to the player. Interactive Narrative Design is a new craft waiting to be further defined and explored. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 14. September 2011 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2011/09/what-is-a-narrative-designer-3/>

Dinehart, Stephen E.: Designing User Stories – Interactive Narrative Design. Designed narrative, mind I didn't say story, should drive all acts of creative communication. They are fundamentally expressive communications with the external world through which an author relays a message. Intent is not a question. Great designers always call function and purpose into question and for a game designer or writer seeking to create an engaging user-experience it's no different. For various reasons the stage has been set for a unnecessary battle between play and storytelling. Storytelling, via game writing, has been cast as a subservient player to game design in all but a few cases, and yes it's developed an inferiority complex. The thing is, it's a dicotomy that just doesn't exist. Story and play are built out of the same units. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 29. Februar 2012 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2012/02/designing-user-experiences-game-design-as-narrative-design/>

Dinehart, Stephen E.: Game Writers in the Trenches™. Susan O'Connor- This is an ongoing NDE series featuring interviews with Game Writers in the Trenches™. The game industry is riddled with the unsung heroes of interactive storytelling. As game developers are increasingly looking to create meaningful virtual narrative experiences, listening to the real-world wisdom of these writers can help everyone on

the development pipeline understand their trials, tribulations, and needs, in hopes of enabling them to do their job as they know best. Today's game writer is the none other than industry icon Susan O'Connor. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 18. April 2012 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2012/04/game-writers-in-the-trenches-9-susan-oconnor/>

Dixon, Gwynne: TVG.TRIPLETAP - The Art of Storytelling #1. Feature. As part of a new feature series which aims to break open the often complex world of gaming, TVG takes a look at the finer aspects of story writing

Dixon, Gwynne: TVG.TRIPLETAP - The Art of Storytelling #2. Feature. In part two of "The Art of Storytelling", TVG speaks to Rhianna Pratchett about her work as a freelance games writer while also taking a look at the future of stories in games ... In: TVG. Total Video Games v. 17. Januar 2008 - Quelle: <http://www.totalvideogames.com/TVG/feature-12077.html>

Dom: Der Zauber des Unerwarteten – Über zufallsgenerierte Ethnien in Videospielen. - Über die Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen des Unvorhersehbaren. - The Curious Expedition ist Preisträger des Deutschen Entwicklerpreises 2015 und wurde in den letzten zwei Jahren mehrfach für eine Vielzahl nationaler und internationaler Awards nominiert. Das Spiel erinnert ein wenig an die Erzählwelt von Jules Vernes' "In 80 Tagen um die Welt" und macht uns zum Anführer einer Expedition jener Zeit, mit der wir die entlegensten Orte des Globus erkunden. Auf unserem Weg lauern eine Vielzahl von zufallsgenerierten Gefahren und wenn wir nicht die Bedürfnisse, Ressourcen und individuellen Wünsche unserer Truppe im Auge behalten, so kehren wir unter Umständen mit leeren Händen und einem geschädigten Ruf in die Heimat zurück – oder Schlimmeres. In: ArchaeoGames v. 25. März 2017 - Quelle: <https://archaeogames.com/2017/03/25/der-zauber-des-unerwarteten-ueber-zufallsgenerierte-ethnien-in-videospielen/>

Draxler, Philipp: Computerspiel "Frontiers". An der Grenze zwischen Kunst und Spiel. Die Künstlergruppe Gold Extra hat ein Spiel entworfen, das ästhetisch, realistisch und lehrreich die Situation für illegale Einwanderer an den Grenzen Europas darstellt. - Blick durch den Zaun: Im Computerspiel nimmt der Spieler die Perspektive des Flüchtlings ein. In: Die Zeit v. 8. Januar 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/kunst/2010-01/computerspiel-frontiers>

Drösser, Christoph: Geschichte light. Rainer Pöppinghege ist Historiker an der Universität Paderborn und erforscht die Geschichtstreue von Computerspielen. In: academics. Weblog v. 8. November 2007 - Quelle: <http://www.academics.de/portal/action/magazine?nav=30405>

Dumont Daniel: Von der Idee zum Konzept. In unserer Workshop-Reihe betrachten wir die Entstehung eines vollständigen Game-Design-Konzepts. - Im ersten Teil gibt Daniel Dumont Tipps zur Formulierung der ersten Spielidee. - In der Artikelreihe »Von der Idee zum vollständigen Spielkonzept« geht es um die Ausformulierung einer Spielidee und deren Weiterentwicklung zu einem Spiekonzept. Das Konzept soll alle notwendigen Informationen enthalten, damit das gesamte Team daraus effizient ein Spiel entwickeln kann. Es geht weniger darum, was gutes Game Design ist und wie man ein erfolgreiches Spiel entwickelt. Vielmehr steht das Handwerk des Konzeptautors im Mittelpunkt — in welchen Schritten sollte er vorgehen, um anderen die Vision vermitteln zu können? Wie kann er dem Projektleiter die Planung der Aufgaben ermöglichen, um frühzeitig Feedback und Ideen von anderen zu bekommen? Und nicht zuletzt geht es auch darum, die eigene Vision zu festigen und die eigene Arbeit sinnvoll zu strukturieren. Der letzte Punkt ist nicht zu unterschätzen, denn immerhin benötigt die Entwicklung eines NextGen-Spiels viele Monate bis hin zu ein paar Jahren. In dieser langen Zeit die Spur zu halten (der Vision treu zu bleiben) ist auch für einen erfahrenen Konzepter oder Game Designer kein Klacks. Und dann auch noch Dinge zu konzipieren, die womöglich erst in vielen Monaten umgesetzt und dann zum ersten Mal werden können — das kann einem den Verstand rauben. Wer hier erfolgreich sein möchte, benötigt eine Methode. Als Belohnung winkt ein mehr oder weniger vollständiges Konzept — und das ist nicht zu unterschätzen. Viele Probleme und Konflikte, beispielsweise im Game Design, die erst nach der Implementierung eines Features auftreten, können bereits in der Konzeptions- und Planungsphase erkannt und beseitigt werden. Und das vor allem, bevor sich Programmierer und Grafiker überhaupt an die Umsetzung machen. Je vollständiger ein Konzept, desto genauer sind auch die einzelnen Aufgaben bekannt. Diese können dann präziser geplant und die Dauer besser abgeschätzt werden. Im Übrigen ist ein gutes Konzept auch bei der späteren QA-Arbeit von Vorteil: Das Konzept ist die beste Quelle, um Testaufgaben zu erstellen. Diese können dann neben den Spielspaß- und Balancing-Tests mit großen Teams durchgeführt werden, um Bugfreiheit zu gewährleisten (= Von der Idee zum Konzept; Nr. 1). In: Making Games v. 20. Mai 2010 - Quelle: <http://www.makinggames.biz/entwicklung/von-der-idee-zum-konzept,2596.html> [vgl. vgl. dazu auch ... <http://www.makinggames.biz/?s=Von+der+Idee+zum+Konzept> - ... etwa ...

Etherington, Darrell: No Man's Sky players discover over 10M unique in-game species overnight. - The space exploration game No Man's Sky features biodiversity that would make Earth weep with envy, and players are incredibly avid taxonomers. Hello Games founder Sean Murray tweeted today that players have racked up over 10 million species discoveries thus far in-game, which is around five to 6.5 times the number of known species on earth, depending on whose numbers you trust. In: Tech Crunch v. 10. August 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/08/10/no-mans-sky-players-discover-over-10m-unique-in-game-species-overnight/?ncid=rss>

Farnell, Andy: Designing sound. Practical synthetic sound design for film, games and interactive media using dataflow. London 2008.

Fehrenbach, Achim: Das Detektivspiel L.A. Noire macht die Mimik zum heimlichen Hauptdarsteller. Räume zu erschaffen, die gleichzeitig neu und vertraut erscheinen - darin war die Firma Rockstar Games schon immer besonders gut. Die Straßen von Liberty City ähneln denen New Yorks, bieten aber an jeder Ecke Szenen, wie es sie eigentlich nur in Mafia-Filmen gibt. Auch in der Wildnis von Red

Dead Redemption wartet hinter jedem Strauch ein neues Abenteuer: Der ziellose, erwartungsfrohe Ritt durch die Prärie zählt zu den beeindruckendsten Momenten des Spiels. Kurzum: Rockstar hat die Open World mit popkulturellen Zitaten vollgepackt, die es zu entschlüsseln gilt; das allzu bekannte Unbekannte wurde zum Markenzeichen. Trotz beeindruckender Schauwerte beschleicht den Spieler das Gefühl, dass L.A. Noire einen Teil seines Potenzials verschenkt. Anders als etwa Heavy Rain bietet es keine alternativen Erzählstränge, sondern spult die Episoden linear ab; Ermittlungsfehler haben keine Auswirkungen auf die übergeordnete Handlung, sondern nur auf die Punktevergabe. Besonders im ersten Drittel des Spiels wirken die Fälle reichlich monoton, denn das Sammeln von Beweisen ist vor allem eines: Fleißarbeit. Später, wenn die Handlungsfäden zusammenlaufen, macht die Story richtig Spaß, auch deshalb, weil dann endlich die Kriegsrückblenden und Zeitungsausschnitte in den Kontext eingeordnet werden. In: Telepolis v. 4. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34829/1.html>

Fehrenbach, Achim: Serious Game. Spielend lernen. Lernen kann Spaß machen, beweisen sogenannte Serious Games immer wieder. Die besten wurden gerade ausgezeichnet, allen voran eines, das sich an Analphabeten richtet. Alex ist der Hauptdarsteller von Winterfest, einem Computerspiel, das gerade auf der CeBIT den Serious Games Award gewann. Das kostenlose PC-Spiel richtet sich an funktionale Analphabeten und will ihnen mit dem Mitteln der Adventuregames dabei helfen, ihr Problem zu überwinden. In: Die Zeit online v. 7. März 2011 - Quelle:

<http://www.zeit.de/digital/games/2011-03/serious-games-award>

Feige, Daniel Martin: Computerspiele. Eine Ästhetik. Frankfurt a.M. 2015 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 2160).

Fritz, Jürgen/ Wolfgang Fehr (Hrsg.): Handbuch Medien - Computerspiele. Theorie, Forschung, Praxis. - Bundeszentrale für politische Bildung, Referat Medienpädagogik und Neue Medien. Unveränd. Nachdruck. Bonn 1999 (Zuerst: 1997).

Ganteföhr, Martin: Operation Pixelkrieg. Militärsimulationen verwischen zunehmend die Grenze zwischen Computerspiel und Kampfeinsatz. Die US-Army gibt ein Heidengeld aus für neues "Militainment". In: Die Zeit 51 (2007) – Quelle. <http://www.zeit.de/online/2007/51/Pixelkrieg>

Gardiner, Bryan: Game Never Over. How Players Avoid Virtual Death. Videogame characters used to have the life cycle of fruit flies. Quarter-hungry arcade machines ensured a nasty, brutish, and short existence. But now that console games with \$60 price tags and multihour narratives are the norm, developers have found all sorts of ways to keep players alive longer. Here are some milestones in life extension. In: Wired Magazine v. 28. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl\\_virtualdeath/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl_virtualdeath/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Glaser, Peter: Alle lieben Korobeiniki. Das 1861 geschriebene Lied Korobeiniki (russisch - Hausierer) basiert auf dem gleichnamigen Gedicht des russischen Dichters Nikolai Alexejewitsch Nekrassow. Im Westen bekannt wurde das Lied in einer von dem japanischen Komponisten Hirokazu Tanaka arrangierten Fassung als Hintergrundmelodie in Tetris für den Game Boy. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 29. Mai 2009 – Quelle:

<http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=9162>

Grabar, Edda: Der Ursprung der Angst. Je näher eine Gefahr kommt, umso reflexhafter arbeitet das Gehirn. Britische Forscher fanden nun mit Hilfe eines simplen Computerspiels heraus, welche Hirnregionen auf verschiedene Bedrohungssituationen ansprechen. In: Technology Review v. 24. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/94842/from/rss09>

Graff, Bernd: Neue Medien - alte Vorwürfe. Analphabeten des Bilder-Blutes. Vom Comic zum Computerspiel: Die Geschichte neuer Jugendmedien ist die Geschichte ihrer Anfeindungen. Die Argumente sind immer dieselben. Inzwischen gehen die Hersteller von Computerspielen in die Offensive. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. August 2005 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/644/58586/>

Greg: The history of New York City in video games. In: The Bowery Boys. New York City History Wblog v. 22. April 2008 – Quelle: <http://theboweryboys.blogspot.com/2008/04/history-of-new-york-city-in-video-games.html>

Gruber, Gregor: Spiele-Interview. „Sie haben Darth Vader nicht geliebt“. Im Interview mit der futurezone erklärt Mike Harnisch von Bioware, der Entwickler des demnächst erscheinenden Online-Rollenspiels „Star Wars: The Old Republic“, warum sich die Gesellschaft in über 3000 Jahren nicht weiterentwickelt hat, warum Han Solo „Bad Ass“ ist und wieso sich Star Wars ohne Lichtschwerter nicht verkauft. Nach "World of Warcraft" (WoW) konnte kein Online-Rollenspiel westliche Gamer dermaßen stark begeistern. Das könnte daran liegen, dass WoW das Genre nahezu perfektioniert hat und die nachfolgenden Konkurrenzwerke sich Gameplay-technisch kaum unterschieden haben. Damit die Kopien nicht so auffällig sind, und neue Käuferschicht angesprochen werden konnten, wurden bekannte Spiel- und Filmlicenzen in Online-Rollenspiele umgewandelt. In: Futurezone v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/produkte/6161-sie-haben-darth-vader-nicht-geliebt.php>

hag: Aufwendige Sound-Effekte ohne EAX. Audiokinetic hat auf der Games Convention Developer Conference (GCDC) in Leipzig das Entwicklungswerkzeug Wwise (WaveWorks Interactive Sound Engine) vorgestellt. Mit ihm können Sound-Designer mit wenig Aufwand komplexe Klangumgebungen in Spielen erstellen. Das Audio-Tool kann den Mix dynamisch anpassen und Nebengeräusche abdämpfen, wenn wichtige Sprachnachrichten erklingen. So ist garantiert, dass auch im stärksten Gefecht jeder Funkspruch klar und deutlich zu verstehen ist. In: heise online newsticker v. 23. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/print/94752>

Halley, Dimityry: Zocken als Medizin - Ärzte testen Spiele als Therapiemittel bei Senioren. - Videospiele stecken als Medium noch in den Kinderschuhen. Der Hamburger Entwickler RetroBrain testet die

Möglichkeiten unseres Hobbys in der Behandlung von Demenzpatienten. In: GamePro v. 25. April 2017 - Quelle: <http://www.gamepro.de/artikel/zocken-als-medizin-aerzte-testen-spiele-als-therapiemittel-bei-senioren,3313194.html> [vgl. <https://vimeo.com/135560970> ...]

Hamm, Shaylyn: The Aesthetics of Unique Video Game Characters [Meet the Medic, the Heavy, and the Spy. All created by Shaylyn Hamm, who asked the question: Why are men allowed to have varied body types and personalities in video games, but women generally fit a narrow stereotype? ...]. In: Game Career Guide v. 20. Mai 2010 - Quelle: [http://gamecareerguide.com/features/854/the\\_aesthetics\\_of\\_unique\\_video\\_.php](http://gamecareerguide.com/features/854/the_aesthetics_of_unique_video_.php)

HansJamesMusicAOK: Top 50 Worst Video Game Voices (Dean's Face Acting). [Attributed to: <http://www.AudioAtrocities.com>]. Video. In: YouTube v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=R\\_bx\\_9QYt7k](http://www.youtube.com/watch?v=R_bx_9QYt7k)

Hänssler, Boris: Lasst die Spiele beginnen. - Die virtuelle Realität nimmt Kurs auf den Massenmarkt. Nun müssen die Programmierer und Filmschaffenden nachziehen. - "Lieber Gott, ich komme!" Das Kind hatte schnell raus, was wirklich spannend an virtueller Realität ist. Es stand vor einer Leinwand und steuerte sich mit einem Controller pflichtbewusst durch die Anlage, dann aber bewegte es sich plötzlich nach oben, als wären ihm Flügel gewachsen. Es flog durch das Fenster hinaus, näherte sich dem Himmel. Eigentlich entwickeln Forscher am Karlsruher Institut für Technologie die virtuelle Umgebung, damit Firmen Produktionsanlagen testen können. Als die Öffentlichkeit sich eine Anlage ansehen durfte, war daher die Auffahrt in den Himmel nicht unbedingt Teil des Plans. Aber sie war auch nicht ausgeschlossen. Gott sei begrüßt! Für die Technikbranche hat der Glaube an den Erfolg der virtuellen Realität (VR) tatsächlich fast religiöse Ausmaße erreicht. Nach langer Anlaufzeit, die in den 1990er-Jahren begann, sehen VR-Anhänger jetzt endlich das virtuelle Zeitalter vor sich: Es soll die Welt so umkrepeln wie einst das Internet. VR verspreche neue Computerspiele, eine neue Art der Kommunikation, neue Film- und Konzerterlebnisse und nicht zuletzt eine neue Arbeitswelt. Die Branche könne laut Marktforscher TrendForce dieses Jahr mit dem Verkauf von 14 Millionen VR-Geräten rechnen. 2020 sollen es 38 Millionen sein. In: Technology Review v. 8. August 2016 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Lasst-die-Spiele-beginnen-3280679.html>

Hartmann, Bernd: Literatur, Film und das Computerspiel. Berlin u.a. 2004 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 22).

Häußler, Erik: Azubis sollen mehr Computer spielen. Allerdings nicht irgendwelche PC-Spiele, sondern in der virtuellen Realität ihres Arbeitsplatzes. Auch Störungen bei der Bahn könnten dadurch schneller behoben werden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/ausbildung-wenn-lehrlinge-ihren-job-virtuell-lernen-1.3535625!amp>

Heiden, Kurt: Audio Insights from the 2008 Game Developers Conference. To hear the future of audio, listen to video games. Interactive Audio expert Kurt Heiden did just that at the Game Developers Conference and came back with these butt-kicking insights. In: O'Reilly Digital Media. Explore the Future of Audio, Video and Photography v. 15. März 2008 - Quelle: <http://digitalmedia.oreilly.com/2008/03/13/game-dev-audio-insights.html>

Heinze, Carl: Mittelalter Computer Spiele. Zur Darstellung und Modellierung von Geschichte im populären Computerspiel. Bielefeld 2012.

Helbig, Jörg/ René Schallenger (Hrsg.): Digitale Spiele. Köln 2016 (= Klagenfurter Beiträge zur Visuellen Kultur; Bd. 5).

Heussner, Tobias/ Toiya Kristen Finley/ Ann Lemay/ Jennifer Brandes Hepler: The Game Narrative Toolbox [Introduction Chapter 1: What is Narrative Design? Chapter 2: The Concept Chapter 3: Worldbuilding Chapter 4: Characters Chapter 5: Story Chapter 6: Implementation and Production Chapter 7: Dialogue Chapter 8: Cutscenes and Cinematics Chapter 9: Troubleshooting Conclusion Resources Glossary]. Boca Raton, Florida 2015 (= Focal Press Game Design Workshops; o.Bd.).

Hillenbrand, Tom/ Konrad Lischka: "Wir waren nicht zufrieden mit der Realität". - Werner Fuchs, Miterfinder des Rollenspiels "Das Schwarze Auge", erzählt, wie der Fantasy- und Rollenspielboom nach Deutschland kam. - Werner Fuchs (1949 geboren) ist einer der bekanntesten deutschen Rollenspielpioniere. Er war 1977 Mitbegründer des Düsseldorfer Fantastic Shop, des ersten Geschäft für fantastische Spiele in der Bundesrepublik. Für Schmidt Spiele entwickelte er zusammen mit Ulrich Kiesow und Hans Joachim Alpers das Rollenspiel „Das Schwarze Auge“. Er war zudem Miteigentümer des Verlags Fantasy Productions. - [Die frühen Fantasy-Nerds in Deutschland] ... das sind so [Jahrgänge] späte Vierzigerjahre, also 46/47/48? - Werner Fuchs: Das ist alles so meine Zeit, diejenigen, die in der frühen Phase der Rollenspielentwicklung aktiv waren. - Sind das dann auch alles so, was man, tja, Achtundsechziger ist so ausgelutscht. Aber sagen wir mal eher Akademiker, ein bisschen eskapistisch veranlagt vielleicht? Geht Rollenspiel irgendwie einher mit so Studentenbewegungssachen? - Werner Fuchs: Würde ich schon sagen, weil diese ganzen Geschichten ja über den Campus gehen. Der Erfolg von "Dungeons & Dragons" ist am Campus erfolgt. Der Erfolg von "Lord of the Rings" ist am Campus erfolgt, absolut. Der Erfolg von Alternative Music erfolgt am Campus. Klar, das ist der Boiling Point, das Netzwerk, ganz klar. Die Entwicklung vom Computer generell erfolgt am Campus. In: Telepolis v. 11. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/43/43801/1.html>

Hoff, Timothy: Entertainment. 10 Lesser Known Fictional Games. Fictional games have an odd way of carrying over into the real world. There are college Quidditch teams, players of Fallout: New Vegas learn the card game Caravan, and real games of Wizard's Chess are even starting to pop up. The following entries are those fictional games that don't have a large following (with the exception of one or two), and they are, hopefully, those with which readers won't be quite as familiar. So, in no particular order, here are 10 lesser-known fictional games. Be sure to add your own favorites in the

comments. In: Listverse v. 8. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/08/10-lesser-known-fictional-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/08/10-lesser-known-fictional-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Höltgen, Stefan: Leihkörper. "Surrogates" und die Angst vorm Leben als Maschine. Die Einschläge kommen näher - die Wirklichkeit, wie wir sie (er)leben wird immer mehr durch virtuelle Konstrukte beeinflusst. Das könnte man zumindest denken, wenn man den Simulationsszenarien, die uns das Hollywood-Kino in den letzten Wochen präsentiert, Glauben schenkt. Dass der Segen einer um die Virtualität erweiterten Realität (wie in "Avatar") mit Gefahren und Verlust (wie in "Gamer") einhergeht, zeigt jetzt Jonathan Mostows Film "Surrogates" auf beeindruckende Weise. In: Telepolis v. 22. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31875/1.html>

Huberts, Christian: Armut in Computerspielen. Medium der Power-Kapitalisten. - Nur in wenigen Computerspielen wird Armut thematisiert. Stattdessen dominieren Erzählungen den Diskurs, in denen sich Power-Kapitalisten die Karriereleiter hochkämpfen. Ein Blick auf prekäre Spielwelten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. Juni 2014 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/armut-in-computerspielen-medium-der-power-kapitalisten-1.2014188>

Hünninghaus, Anne: Über den Nutzen des Spiels. Gamification in der PR. Früher entwickelte der Psychologe Ibrahim Mazari selbst Spiele. Heute ist er Pressesprecher bei DimeDIS und will via Gamification mehr Spaß in die PR bringen. In: Pressesprecher v. 7. September 2016 - Quelle: <https://www.pressesprecher.com/nachrichten/gamification-in-der-pr-lebenslanges-spielen-577537461>

Hust, Christoph (Hrsg.): Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik. Tetris, World of Warcraft, Pokémon Go und Co. – Computer- und Konsolenspiele aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet. Bielefeld 2018.

Imaginary Worlds: Winning the Larp: Larp stands for Live Action Role Play. That's about as simple as it gets when trying to understand what Larps are. They can be fantastical and magical, or they can be hyper-realistic dramas that grapple with topical issues. And Larps are getting more popular -- maybe even on the verge of becoming mainstream. Game masters and Larpwrights Lizzie Stark, Evan Torner, Caroline Murphy and Eirik Fatland explain why playing pretend is the right cathartic outlet for our times. And Larps may be redefining what we consider works of fiction and art (= Imaginary Worlds). In: Soundcloud v. 27. Januar 2017 - Quelle: <https://soundcloud.com/emolinsky/winning-the-larp> [vgl. <http://www.imaginaryworldspodcast.org/> - <http://leavingmundania.com/> - <http://efatland.com/> - <http://lizziestark.com/> - <https://guyintheblackhat.wordpress.com/> ...]

Isaza, Miguel: Sound Design Essentials: Books [General Purpose - For Games - For Film]. In: Designing Sound. Weblog v. 23. Juni 2009 – Quelle: <http://designingsound.noisepages.com/2009/06/sound-design-essentials-books/>

Isaza, Miguel: Sound Design Essentials: Websites. Everything have a start point. Here is the first part of a series of essential resources, sites, tutorials, and tools related with this funny thing called sound design. I begin with 30 websites for learning sound design for games, film and interactive media. In: Designing Sound. Weblog v. 18. Januar 2009 - Quelle: <http://designingsound.org/2009/06/sound-design-essentials-websites/>

Jackson, Nicholas: Infographic. Video Game Industry Statistics. When I was younger, I tried to teach my stepfather how to play Mario on the original Nintendo system. We never had a very close relationship, but I still remember him trying to learn how to play so that we would have something to connect over. Unfortunately, he didn't last long: I explained to him that the mushrooms were good, they would make Mario taller, stronger, able to withstand an enemy attack. He chased that mushroom right off the screen and down a hole. Mario died. And Mario kept dying. In: The Atlantic v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2011/06/infographic-video-game-industry-statistics/239665/>

jbickers: VERB NOUN. Before the Infocom text parser allowed computer games to understand complex sentences, and long before Watson was coded to parse and comprehend natural language, adventure gamers had to solve every problem presented to them with just two words: a verb followed by a noun. The father of the text adventure game was Scott Adams (no, not that one), and his games, which were published by his company Adventure International, are freely playable on a number of different sites and devices - and many of them are fiendishly challenging to this day. In: MetaFilter. Community Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100661/VERB-NOUN> [vgl. <http://www.infocom-if.org/company/company.html> - <http://www.msadams.com/downloads.htm> - <http://getlamp.com/cast/20070121adams/index.html> - [http://en.wikipedia.org/wiki/Scott\\_Adams\\_%28game\\_designer%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Scott_Adams_%28game_designer%29) - <http://www.alphaworks.com.au/scottadams/index.htm> - <http://www.ifiction.org/games/index.php?cat=44> - <http://www.freearcade.com/Zplet.jav/Scottadams.html>]

jo: Endgame verbindet Buchserie, Schatzsuche, Spiel und Film. Mit Endgame hat ein crossmediales Abenteuer begonnen, das einen Roman auf bisher nicht dagewesene Weise mit einer Schatzsuche und einem Augmented-Reality-Spiel verknüpft. - Meteoriten schlagen an verschiedenen Ort auf der Welt ein. Für zwölf auserwählte Teenager, die sich seit ihrer Geburt auf diese Aufgabe vorbereitet haben, beginnt ein Wettkampf auf Leben und Tod und eine rücksichtslose Jagd rund um den Globus. Das ist in aller Kürze der Plot von Endgame, einem Endzeit-Roman in drei Teilen, dessen erster Teil "Endgame. Die Auserwählten" am gestrigen Dienstag erschienen ist. Dazu gehört auch "Das geheime Wissen von Endgame", eine Art Lexikon der Endgame-Welt sowie "Chiyokos Mission", das erste von zwölf kurzen Porträts der Protagonisten von Endgame. Für Deutschland hat sich der Oefinger Verlag die Rechte an den Endgame-Büchern gesichert. In: Heise Newsticker v. 8. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho) [vgl. <http://www.thisisendgame.com/> - <http://www.endgame.de/> - <http://www.endgamerules.com/> ...]

Johnson, Steven: Neue Intelligenz (Everything Bad Is Good For You, dt.), Warum wir durch Computerspiele und TV klüger werden. Aus dem Amerikanischen von Violeta Topalova. Köln 2006.

Kaiser, Claudia: Equestrian Challenge. Ein Pferd ohne Reiter ist immer noch ein Pferd, aber ein Reiter ohne Pferd ist nur ein Mensch. Und braucht der ein Computerspiel? In: Telepolis v. 24. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26460/1.html>

Kaiser, Markus (Hrsg.): Ringvorlesung GAMES. Retro-Gaming, Gamification, Augmented Reality. München 2014.- [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=-&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/f/f9/Ringvorlesung\\_Games.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=-&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/f/f9/Ringvorlesung_Games.pdf)

Kaminski, Winfried: Die Stoffe, aus denen Computerspiele sind, Mythisch-märchenhafte Elemente in Computerspielen [Autorisierte und gekürzte Fassung des Originaltextes, erschienen in: Jürgen Fritz (Hrsg.): Computerspiele(r) verstehen. Zugänge zu virtuellen Spielwelten für Eltern und Pädagogen. Bonn 2008 (=Bundeszentrale für politische Bildung; o.Bd.), S.112 - 120]. In: Phantastik Couch v. 13. Juli 2008 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/mythos-und-computerspiele.html>

Kareem, Soha: The Most Beautiful and Terrifying Predictions of Post-Humanity In Video Games. - I'm Pvt. Jack Mitchell of the US Marines, peering over a chasm between two destroyed buildings in Seoul, South Korea. I inch a few feet away from the window to get a running start, while a fellow Marine named Jackson mutters, "You only live once." I run, jump out the window—then, "SWOOSH!" The jets are part of my exosuit and stabilize my movements, allowing me to hover to the second demolished building unscathed. After landing, I run to another broken window and jump out, this time descending safely to ground-level. Exosuits are a new mechanic in the Call of Duty series. In Advanced Warfare, the most recent game, they boost Mitchell's movement and speed, equipping him with cat-like reflexes and the ability to jump tall heights. But it's just one of his mechanical advantages—the other, a prosthetic arm gifted to him by a private military contractor named ATLAS, after Mitchell's arm was severed in an attempt to save the corporation's CEO's son. In: Motherboard v. 17. April 2015 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/read/the-most-beautiful-and-terrifying-predictions-of-post-humanity-in-video-games->

Kipnis, Laura: Why Is Contemporary Art Addicted to Violence? Well-meaning laments about violence in the media usually leave me wanting to bash someone upside the head with a tire iron. To begin with, the reformist spirit is invariably aimed down the rungs of cultural idioms, at cartoons, slasher films, pornography, rap music and video games, while the carnage and bloodletting in Shakespeare, Goya and the Bible get a pass. Low-culture violence is literal, while high-culture violence is symbolic or allegorical and subject to critical interpretation. Low-culture violence coarsens us, high-culture violence edifies us. And the lower the cultural form, or the ticket price, or — let's just say it — the presumed education level of the typical viewer, the more depictions of violence are suspected of inducing mindless emulation in their audiences, who will soon re-enact the mayhem like morally challenged monkeys, unlike the viewers of, say, "Titus Andronicus," about whose moral intelligence society is confident. Maggie Nelson has her laments about violent representations, but in "The Art of Cruelty" she refreshingly aims them largely up the cultural ladder, at the fine arts, literature, theater — even poetry. What interests her is the "full-fledged assault on the barriers between art and life that much 20th-century art worked so hard to perform," often by enlisting violence and cruelty, simulated or actual, including cruelties inflicted physically on the person of the artist, or affectively on the psyche of the audience. In: The New York Times v. 14. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/07/17/books/review/book-review-the-art-of-cruelty-by-maggie-nelson.html?_r=2&ref=books)

Kirkpatrick, Graeme: Constitutive Tensions of Gaming's Field: UK gaming magazines and the formation of gaming culture 1981 - 1995. The paper is based on a study of UK gaming magazines in the 1980s and 90s. It argues that a quasi-autonomous gaming culture was established in the mid-1980s, which established the perceptions and habits that make gaming possible and create the 'gamer' identity. The analysis shows a structural break associated with the introduction of the term 'gameplay' around March 1985, after which the appraisal of games takes on a limited independence from technical, educational and other normative criteria that get applied to other objects in the computer culture. The resulting discourse explains what is and can be meant by 'computer game' in our culture. The thwarted autonomy of gaming discourse then becomes its most interesting characteristic, since it positions gaming as essentially transgressive in relation to key cultural distinctions that it cannot fully leave behind (technology/art; childhood/adulthood; health/pathology). In: Game Studies 12 (2012) v. 1. September 2012 - Quelle: <http://gamestudies.org/1201/articles/kirkpatrick>

Kirn, Peter: Game Music Inspiration: Amon Tobin and Sony on Infamous. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 9. Juni 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/06/09/game-music-inspiration-amon-tobin-and-sony-on-infamous/>

Kirn, Peter: Kids Making Music: Interactive Music Box Draws Experience from Games. Ten minutes. Four or five kids (or adults). Make a song. Go. That's the idea behind the Youth Music Box, developed by Silent Studios and Chris O'Shea. (Our friend Chris you may recall from various interactive projects and the blog pixelsumo; he sends this project our way.) The software is build in openFrameworks, the C++-based creative coding environment for artists. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 1. September 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/09/01/kids-making-music-interactive-music-box-draws->

experience-from-games/ [vgl. <http://vimeo.com/6210259> - <http://youthmusicbox.co.uk> - <http://silentstudios.co.uk> - <http://resonatemusic.co.uk> - <http://chrisoshea.org>]

Kirn, Peter: You can compose entire interactive game scores in Nuendo 8, more. - There isn't one music production tool that fits everybody. What's special about Steinberg's Nuendo is that it is uniquely poised for high end production workflows. And maybe more than any other developer, Steinberg seems to be catering to the needs of A-list game scores. That says something not only about Steinberg, but about the changing face of music production. Once, there was the studio world, and "pro" releases meant the Audio Engineering Society (AES) show. You know, for people producing records. Now, odds are, you're going to laugh when you open the statement from your label showing how much you made on record sales or Spotify. But music for games easily rivals Hollywood scores for creativity and craft. In: Create Digital Music v. 22. Februar 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/bBs1LdkMXVI> ...]

Klatt, Oliver: Life Indie-Game „Tacoma“: Eine neue Dimension des Space-Explorer-Genres? - Mit „Gone Home“ bewiesen die Indie-Entwickler Fullbright 2013, dass ein einzelnes Haus — vollgestopft mit Alltagsgegenständen und Erinnerungen — allein schon eine bewegende Videospiegelgeschichte erzählen kann. Ihr neues Game „Tacoma“ spielt hingegen in einer verlassenen Raumstation. WIRED durfte das Game antesten und Game-Designerin Karla Zimonja über ihr neues Projekt ausfragen. - Sieben Jahrzehnte in der Zukunft, 300.000 Kilometer von der Erde entfernt: In der Rolle der Astronautin Amy Ferrier geht man als Spieler von „Tacoma“ an Bord einer Raumstation — und wundert sich. Denn von der Crew fehlt jedes Lebenszeichen. Allein die Stimme von ODIN, dem Bordcomputer, ist zu hören. Essensbehälter und Getränkepackungen schweben schwerelos durch die menschenverlassenen Gänge. Computerdisplays und Anzeigetafeln zeigen Glitch Art statt nützlicher Informationen. Und der eigentlich auf Hilfsbereitschaft programmierte ODIN gibt sich störrisch. Kein Zweifel: Irgendetwas ist hier gehörig schief gelaufen. In: Wired v. 16. August 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/latest/tacoma-ist-ein-indie-game-uber-das-alleinsein-im-weltraum>

Kohler, Chris: Game | Life Podcast: Talking Walking Dead With Telltale's Writers. The zombie-apocalypse game has received the most favorable feedback, largely thanks to its intricate branching storyline. Every dialogue option that you select will cause characters to treat you differently, and the story can go all sorts of different directions based on your decisions. In: Wired Magazine v. 6. Juli 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/gamelif/2012/07/gamelif-podcast-episode-37/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/gamelif/2012/07/gamelif-podcast-episode-37/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Kohler, Christ: Text Adventure: Zork Creators Honored With Pioneer Award. In the days before graphics, computer games had to entice players with nothing more than a well-turned phrase. Whether you prefer to call them "text adventures" or "interactive fiction," games played with nothing but writing and verbal commands were a significant part of the early days of interactive entertainment. At the forefront of the medium were the designers of Infocom, which created and published text games like Zork, Starcross and The Hitchhiker's Guide to the Galaxy that delighted players with clever writing and had them absolutely tearing their hair out with difficult puzzles. Today, Wired can exclusively report that Marc Blank and Dave Lebling, two of the co-founders of Infocom and co-creators of Zork, will be honored with the Academy of Interactive Arts and Sciences' Pioneer Award at the DICE Summit in February. The award is given to the gamemakers whose groundbreaking early work laid the foundations of the multi-billion-dollar videogame industry. Previous recipients include David Crane, creator of Pitfall!, and Asteroids designer Ed Logg. In: Wired Magazine v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/gamelif/2012/12/zork-infocom-pioneer-award/>

Köhler, Thomas: Das Selbst im Netz. Die Konstruktion sozialer Identität in der computervermittelten Kommunikation. Wiesbaden 2003.

Koster, Raphael: Narrative is not a game mechanic. "I love stories. My chief hobby is reading. I was formally trained as a writer, not as a game designer (there wasn't really any formal training for game design I got started, but that's another story). I think most game stories are not very good. And I quite enjoy games with narrative threads pulling me through them. When I find a game with a good story, I frequently prefer the story to the actual game! So please keep that in mind as you read: I love story." In: Raph Koster's Website v. 20. Januar 2012- Quelle: <http://www.raphkoster.com/2012/01/20/narrative-is-not-a-game-mechanic/>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele - Alles hat ein Ende, nur das Spiel hat zehn. - Games stecken voller Entscheidungen. Doch selten müssen die Spieler Position beziehen. Passiert das doch, wie in "Life is Strange: Before the Storm", verändert das alles. - Werdet ihr rennen oder angreifen? Werdet ihr eure Mutter gut behandeln, oder ihr Beleidigungen an den Kopf werfen? Ist die Beziehung zu der neuen besten Freundin vielleicht doch mehr als nur eine Freundschaft? Diese und andere Fragen stellt Life is Strange: Before The Storm den Spielern und lässt sie somit die Geschichte schreiben. In: Die Zeit online v. 6. September 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/games/2017-09/videospiele-life-is-strange-before-the-storm-multiple-enden/komplettansicht>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele: Kunst in Bewegung. - Drama, Tanz, Musik: In Videospiele wird die Idee des Gesamtkunstwerks fortgeführt und auf moderne Weise erlebbar gemacht. - Die Spieler wissen, was sie tun müssen. Die Befehle fühlen sich an wie ein Teil ihrer Natur – und ein Teil ihrer Kultur. Drücken sie den Stick nach vorne, bewegt sich die Spielfigur, das Werk nimmt Form an. - Videospiele sind nie ganz abgeschlossen, sind immer in einem Prozess des Werdens. Den Spielern steht eine kaum übersehbare Vielzahl an Möglichkeiten offen. Auch wegen dieser Macht der Spieler, wurden Videospiele lange Zeit abgetan. Sie galten als schädlich oder gefährlich oder höchstens als

Zeitvertreib. Dabei ließe sich das Videospiel eigentlich in die lange Tradition eines aufgeladenen Begriffes stellen: den des Gesamtkunstwerks. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. Januar 2018 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/in-videospielen-wird-die-idee-des-gesamtkunstwerks-fortgefuehrt-15375130-p3.html> TEDx Talks: The Future of Virtual Reality | Phil Kauffold | TEDxSonomaCounty. - Phil Kauffold takes us through his perspectives on the future of virtual reality gaming and technology. - Phillip Kauffold studied Animation at Art Institute of California San Francisco. He got his start in video games working on Tomb Raider: Anniversary at Crystal Dynamics. He eventually managed the cinematics pipeline, which lead to a whole new career path where he could use both his artistic and technical skills. Phil started teaching character and creature rigging at the Academy of Art University in San Francisco in 2012. He continues to work on multiple virtual reality projects. Video. In: YouTube v. 21. November 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=d-HRgfJbPvk>

Kreml, Stefan: Studie: Gewalttätige Spiele führen nicht zu Gewalttaten. - Forscher der Universität York haben nach ihrer Ansicht in Experimenten die These widerlegt, dass Gewalt in Computerspielen aggressives Verhalten bei den Akteuren fördert. Auch besonders realistische Darstellungen ändern daran nichts. - Die Liste der Studien über den Zusammenhang zwischen Gewalt und Computerspielen ist ebenso lang wie die Ergebnisse in die unterschiedlichsten Richtungen gestreut. Forscher der Universität York haben sich nun in die Debatte eingebracht und dabei nach ihrer Darstellung mit der sogenannten Priming-Theorie aufgeräumt, wonach die ein Videospiel maßgeblich prägenden Konzepte die Assoziationen und das Verhalten der Spieler in entsprechende Bahnen lenken. In zwei Experimenten, an denen 74 Personen im Labor beziehungsweise 460 online teilnahmen, haben sie für diese Annahme laut einem Aufsatz in der Zeitschrift Computers in Human Behavior keinerlei Nachweis gefunden. Vielmehr sei das Gegenteil der Fall. In: heise online Newsticker v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://m.heise.de/newsticker/meldung/Studie-Gewalttätige-Spiele-fuehren-nicht-zu-Gewalttaten-3949285.html>

Kyriakidis, Nikolaos: Fun, Anyone!? Jugendliche Sozialisation und die Faszinationskraft von Video- und Computerspielen. Berlin; London; Paris 2005 (= Kommunikationsforschung aktuell; Bd. 12).

Laaff, Meike: Unendliche Geschichten. Reale und virtuelle Spielwelten verschmelzen allmählich zu einem vielschichtigen Fantasiereich. Die stetig fortgesponnenen Erzählstränge sollen Fans dauerhaft in Bann halten. Angefangen hat alles mit den "Masters of the Universe". 1982 hatte der US-amerikanische Spielzeughersteller Mattel unter diesem Namen eine Reihe muskelbepackter Fantasy-Actionfiguren auf den Markt gebracht, mit denen Kinder den klassischen Kampf Gut gegen Böse nachspielen konnten, mit dem strahlenden Helden He-Man auf der einen Seite und seinem Gegenspieler Skeletor auf der anderen. Der Verkauf übertraf die Erwartungen der Hersteller, und die Geschichte von He-Man wurde Kult. Ursache dafür war die geschickte, vielschichtige Erzählung rund um die Figuren: Parallel zu den handgroßen Plastikpuppen veröffentlichte Mattel kurze Mini-Comics, die den Kindern die Hintergrundgeschichten jedes Charakters erzählten. Wöchentlich wurde im Fernsehen eine Serie ausgestrahlt, in der die Figuren zahlreiche Abenteuer durchlebten und Konflikte austrugen. Spielkarten, Malbücher und weitere Comics fügten der Erzählwelt der "Masters of the Universe" immer neue Facetten hinzu. Henry Jenkins, Kommunikationsprofessor an der University of Southern California, sieht in den Fantasy-Figuren um He-Man den Startpunkt seines Forschungsfelds: des Transmedia Storytelling. In: Technology Review v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

Laasch, W.: Sounddesign im Animationsfilm. Der Begriff „Sounddesign, also „Tongestaltung“, findet sich heute in vielen Bereichen (Sounddesigner arbeiten heute auch an Computerspielen, an Startgeräuschen von Computern, am Wohlklang von Motoren und auch am knackigen Klang von Kartoffelchips), kommt aber eigentlich aus der Welt des Films. In: 3sat neues v. 20. Juni 2008 [neues-Sendung v. 17. Januar 2010] - Quelle: <http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?tab=2&source=/neues/sendungen/magazin/123215/index.html>

Lange, Nicole: Das Bourne Komplott. Genickbruch ja, aber bitte ohne Sound. Was wäre ein Horrorfilm ohne die ekeligen Blutgeräusche oder ein Action-Film ohne den satten Sound wenn die Faust auf das Kinn trifft? Irgendwie unvollständig. Wenn so etwas auch in einem Videospiel passiert, dann denken wir sofort an einen Soundbug [Hier: Sound, Gewalt und das Problem der Altersfreigabe]. In: Der Westen. Das Portal der WAZ Mediengruppe v. 2. Juni 2008 - Quelle: <http://www.derwesten.de/nachrichten/games/2008/6/2/news-51968694/detail.html>

Lantz, Frank [Director, NYU Game Center]: The Evo Scholarship: A Note From the Director. I remember the moment, 20 years ago, when something clicked in my head. I was watching two of my co-workers play Mortal Kombat, and it suddenly occurred to me that what was happening beneath the surface of the game was something quite a bit like Chess. Now on the face of it Mortal Kombat couldn't look any less like Chess, it is a grisly, garish, cartoon of a game, it looks like something made, not just for children, but for children with very bad taste. But watching the game closely, and playing it myself, revealed something else. What looked like a flurry of actions was actually a flurry of decisions, choices and counter-choices, calculations and predictions, all happening so quickly that they were almost a blur, but still quite obviously intensely cognitive in nature, an experience about thinking. In: NYU Game Center v. 19. Juli 2013 - Quelle: <http://gamecenter.nyu.edu/2013/07/the-evo-scholarship-a-note-from-the-director>

Latta, W. Brent: Demystifying Sound Design: 15 Online Learning Resources for Film, Games, and More. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 18. August 2008 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2008/08/18/demystifying-sound-design/>

Laurenson, Andrew: Leisure & Travel. 10 Things You Probably Don't Know About Mortal Kombat. "Kombat" is defined as the unending dispute of earth's most renowned warriors engaged in physical altercations with inhabitants of Outworld and the Netherrealm, among other realms. No? I'm sorry, you must have thought I meant "Combat". Not only the source of one of pop culture's most accepted typos, Mortal Kombat is a fighting video game series that has sold millions, captivated billions, and etched itself a unique and well-deserved spot in entertainment history. Yet behind its blood-splattered legacy remain a few fun facts that even some longtime fans have overlooked. In: Listverse v. 2. Oktober 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/10/02/10-things-you-probably-dont-know-about-mortal-kombat/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/02/10-things-you-probably-dont-know-about-mortal-kombat/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lederer, Mark: Feuer, Eis und dunkle Mächte. Die fantastische Welt der Zauberkräfte. Magische Kraft ist das Salz in der Suppe vieler Spiele. Ganze Gameplay-Konzepte entspringen aus einer einzigen Zauberidee. Womit der Spieler zu kämpfen hat, hier in einer aktuellen Übersicht. In: Telepolis v. 6. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31946/1.html>

Leicht, Stina: [GUEST POST] Stina Leicht on 'Things I Learned About Good Writing from Playing Role-Playing Games'. They say that in order to be a good writer, one has to have written a million bad words. Really, all this means is that good writing requires a lot of practice. That's true of anything -- sports or activities like driving or art or any profession. Talent factors in, of course, but not as much as practice and passion. Pen and paper RPGs can be a great place to practice the art of storytelling, provided your focus in the game is on storytelling and not game mechanics. That's the main take-away here. RPGs can be a great place to practice writing skills. In: SF Signal v. 20. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/guest-post-stina-leicht-on-things-i-learned-about-good-writing-from-playing-role-playing-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/guest-post-stina-leicht-on-things-i-learned-about-good-writing-from-playing-role-playing-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Leith, Sam: Forget videogames as art — they're games. Portal was genius and its sequel will take the cake. A shooting game that isn't; a puzzle game that tells a story; and a joke that became a meme. Indulge me if I depart from my habitual tone of Arnoldian high-mindedness to shout yippee at the release of the sequel to one of the most interesting videogames of all time. If you've never played Portal, you've missed out on something big. Forget the old videogames-as-art thing; here's videogames as videogames—and as artful as you could want. In: Prospect v. 20. April 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/04/portal-genius-videogame/>

Leitner, Michael: Storytelling. "Videospiele sind noch lange keine Kunst". Der amerikanische Autor Lee Sheldon gilt als Koryphäe für Storytelling in Videospiele. Im futurezone-Interview sprach er über neue Wege Geschichten zu erzählen, die vermeintliche Bedrohung durch Social Games und die Faulheit der Videospielebranche. - „Herzlichen Glückwunsch, sie alle haben ein F!“ Die Studenten von Lee Sheldon beginnen das Semester üblicherweise mit einem schweren Schock – gefolgt von unglaublicher Erleichterung: „Aber Sie haben die Möglichkeit auf ein Upgrade.“ Sheldon möchte seine Studenten nicht quälen, die Koryphäe auf dem Gebiet Storytelling zeigt ihnen nur, wieviel Emotion bereits in zwei simplen Sätzen stecken kann. Der US-Amerikaner war bereits als Autor für unzählige Episoden der Serien „Star Trek: The Next Generation“ und „Drei Engel für Charlie“ tätig und verfasste unter anderem das Standardwerk „Character Development and Storytelling for Games“. In: Futurezone v. 10. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/5201-videospiele-sind-noch-lange-keine-kunst.php>

Lenk, Eigen: Text-based Multiplayer Shooter. „So. This so called game is a text-based multiplayer shooter, inspired by the classic XKCD comic which I always found hilarious. You move around by typing commands like GO NORTH and TURN WEST. By typing LOOK you might find other players nearby. Turn to face them and type FIRE as fast as you can. If you hit anything, fire again, this time even faster. You can forget how good you are aiming with your mouse - typing speed matters in this.“ In: Eigen's Den - Stand: 6. November 2012 - Quelle: [http://eigen.pri.ee/shooter/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://eigen.pri.ee/shooter/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://eigen.pri.ee/> ...]

Lenk, Fabian: Das Meer der 1000 Gefahren. Mit Illustrationen von Alexander Schütz. Ravensburg 2007 (= Ravensburger Taschenbuch; Bd. 52345).

Lenk, Fabian: Die Wüste der 1000 Gefahren. Mit Illustrationen von Stefani Kampmann. Ravensburg 2008 (= Ravensburger Taschenbuch; Bd. 52363).

Liptak, Andrew: Watch a trailer for Neill Blomkamp's mysterious project, Oats Studios. Experimental short films released on Steam. - Neill Blomkamp is embarking on an experimental filmmaking venture that he's calling Oats Studios. The District 9 and Elysium director released a trailer for some of the studio's upcoming projects, which will be released to Steam in the next couple of months. In: The Verge v. 29. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theverge.com/2017/5/29/15707232/neill-blomkamp-oats-studios-experimental-films-science-fiction-steam> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=z0iezEB9n2Q> ...]

Locane, Michael: Entertainment. Top 10 Horrifying Video Game Enemies. Video games are filled with a large variety of enemies that need to be killed or defeated. Some are rather soft and easy to deal with, while others cause you to lose control of your bowels. The following is a list of the most terrifying enemies found in video games. In: Listverse v. 2. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/02/top-10-horrifying-video-game-enemies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/02/top-10-horrifying-video-game-enemies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Lorber, Martin: Interview Cécile Le Prado: Komponieren von Musik für digitale Spiele. - Vor ein paar Wochen hatte ich die Gelegenheit, mit Prof. Dr. Cécile Le Prado über das Komponieren von Musik für digitale Spiele zu sprechen. Cécile Le Prado ist Professorin für Sound Design for Games am Cologne Game Lab der TH Köln. Als Komponistin von elektroakustischer Musik interessiert sie sich vor allem für urbane Klanglandschaften, Feldaufnahmen und interaktive Raumkompositionen. Cécile Le Prado organisierte zusammen mit Prof. Dr. Marcus Erbe vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln den Game Audio Summit bei der Konferenz Clash of Realities. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/interview-cecile-le-prado-komponieren-von-musik-fuer-digitale-spiele/> [vgl. <http://www.colognegamelab.de/institute/people/cecile-le-prado/> - <http://www.colognegamelab.de/> - <http://clashofrealities.com/2017/> ...]

Lorber, Martin: Künstliche Intelligenz in Videospiele. - Die Filmkultur beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit künstlicher Intelligenz (KI): Meist mit einem Blick auf ihre möglicherweise negativen Folgen. Man denke nur an 2001: Odyssee im Weltraum (1968), Blade Runner (1982), Matrix (1999) oder Ex Machina (2015). Dabei sollte man die positiven Folgen der Entwicklung künstlicher Intelligenz wirklich nicht unter den Tisch kehren: Schon heute erleichtern uns eine Menge kluger Maschinen den Alltag. Unternehmen, die Haushalts-, Pflegeroboter für Senioren oder intelligente medizinische Werkzeuge entwickeln, winkt eine rosige Zukunft. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 4. April 2016 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/kuenstliche-intelligenz-in-videospielen/>

Lorber, Martin: Parlamentarischer Abend. Diskussion um notwendige Stärkung der deutschen Games-Branche. - In dieser Woche folgten über 170 Gäste der Einladung des game – Verband der deutschen Games-Branche zur Podiumsdiskussion #gamechanger: Eine neue Games-Politik für Deutschland bei der sich der neugegründete Verband dem politischen Berlin vorstellte. Die vielen hochkarätigen Gäste diskutierten über Themen, die die Games-Branche in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Der Fokus lag dabei auf der im neuen Koalitionsvertrag in Aussicht gestellten Games-Förderung, der Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Digitalwirtschaft und der Notwendigkeit zur digitalen Bildung. - Games-Förderung: Politik muss liefern. - Zum Thema Games-Förderung waren sich die Beteiligten einig, dass den Worten schnell Taten folgen müssen. „Der Koalitionsvertrag ist eine gute Grundlage, aber jetzt müssen wir auch aktiv werden“, sagte Michelle Müntefering (Medien- und Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion) und ebenso begrüßte Dr. Konstantin von Notz (stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion) die neuen Entwicklungen: "[...] es hängt jetzt davon ab, ob das auch mit Geld hinterlegt wird." In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 3. März 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/diskussion-um-notwendige-staerkung-der-deutschen-games-branche/>

Lorber, Martin: Projekte zur Archivierung von digitalen Spielen. - Der Anerkennung von Computerspielen als Kulturgut ging ein langer Kampf voraus. Mittlerweile gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Museen oder Ausstellungen, die sich dem Thema Games von seiner kulturellen Seite nähern. Ein wichtiger Aspekt ist jedoch in meinen Augen leider immer noch unterrepräsentiert: Die Archivierung und Bewahrung von Spielen, ihres kulturellen Erbes und ihrer Geschichte. Dabei ist es ein sehr dringliches Thema. - Video Game History Foundation möchte Bewusstsein für die kulturelle Geschichte schaffen. - Vor wenigen Tagen sah ich einen kurzen Bericht, der sich mit der Video Game History Foundation, einer Initiative aus dem Bereich Bewahrung und Archivierung von Games, auseinandersetzte. Diese handelt unter der Prämisse, dass ein Großteil der alten Videospiele noch immer unentdeckt irgendwo auf verstaubten Dachböden, in alten Schränken oder ehemaligen Kinderzimmern bei den Eltern lagert. Diese Schätze der Videospiele-Geschichte gilt es zu heben und die Cartridges und CDs angemessen zu archivieren. Frank Cifaldi, Gründer der gemeinnützigen Video Game History Foundation, hat sich dieser Suche ganz und gar verschrieben. Der Videospiele-Historiker möchte alte Videospiele für spätere Generationen aufbewahren und ihre Geschichte erfahrbar machen. Dabei kümmert er sich auch um Videospiele-Magazine und Werbematerial, die zur Veröffentlichung des jeweiligen Spiels wichtig waren. Für Forscher oder sonstige Interessierte soll es dadurch möglich sein, den Kontext und die Geschichte jedes Spiel zu erfahren. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 3. März 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/projekte-zur-archivierung-von-digitalen-spielen/>

Lorber, Martin: Spiele-Streaming als Zukunftsmodell. - Viele Kulturprodukte gibt es schon seit längerem zumindest zu einem großen Teil in digitaler Form. Man denke nur an Filme (Online-Videotheken und Streaming-Dienste), Bücher (eBooks bzw. digitale Leihangebote) oder Musik (MP3s bzw. Streaming-Dienste). Spotify, Amazon Prime Video und Netflix sind aus modernen Haushalten kaum wegzudenken. Auch Videospiele werden zu einem wachsenden Anteil rein digital vermarktet, insbesondere über Online-Plattformen wie Origin, Steam, Windows Store, GOG oder dem PlayStation Store. Im Jahr 2016 wurden laut BIU vier von zehn digitalen Spielen per Download bezogen. Dank der voranschreitenden Digitalisierung und schnelleren Internetleitungen ist Streaming für digitale Spiele ein großes Zukunftsthema: Wie werden wir also in Zukunft spielen? In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 9. September 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/spiele-streaming-als-zukunftsmodell/>

Lorber, Martin: Stärker vernetzt: Games-Förderer schließen sich zu Games Germany zusammen. - Insgesamt 13 Netzwerke und Verteiler von Games-Fördermitteln schließen sich zum Dachverband „Games Germany“ zusammen. Damit setzen sie die, nach dem Aha-Moment "Gamescom 2016" gefassten Pläne in die Tat um und treten gemeinsam auf. So schaffen sie Synergien und positionieren die deutsche Gamesbranche als Ganzes besser im internationalen Markt. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/staerker-ernetzt-games-foerderer-schliessen-sich-zu-games-germany-zusammen/> [vgl.

<http://spielkultur.ea.de/allgemein/staerkere-vernetzung-der-deutschen-gamesbranche/> -  
<http://spielkultur.ea.de/allgemein/neues-konzept-zur-games-foerderung-in-deutschland/> ...]

Lorber, Martin: Studie zur Gamesbranche in Deutschland. - Eine aktuelle Studie zur Games-Branche in Deutschland zeigt, dass sie für die Zukunft gut gerüstet ist. Die erste bundesweite Studie zur Video- und Computerspielwirtschaft in Deutschland zieht als vorläufiges Fazit, dass die Games-Branche starke wirtschaftliche und kulturelle Stärke sowie ein großes Potential besitzt. Somit liegen für die Gamesbranche erstmals valide und vollständige Basisdaten vor. Die vollständige Studie wird noch im Oktober dieses Jahres veröffentlicht. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 8. August 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/studie-zur-gamesbranche-in-deutschland/>

Lorber, Martin: Umsätze der Games- und Filmbranche im Vergleich. - Laut einer Prognose von Statista wird der weltweite Umsatz mit Videospiele (Spieleverkäufe, Gaming-Apps, Abos, Mikrotransaktionen) bis zum Jahr 2020 auf insgesamt rund 85,4 Milliarden US-Dollar wachsen. Auch in Deutschland ist die Gamesbranche weiterhin im Aufwind. Schon 2016 wuchs der Umsatz in Deutschland um 7 Prozent. Häufig werde ich auf den Vergleich der Umsätze von digitalen Spielen mit den Umsätzen anderer Industrien angesprochen. In diesem Beitrag möchte ich die Umsätze der Gamesbranche mit den Umsätzen der Filmindustrie vergleichen. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/umsaetze-der-games-und-filmbranche-im-vergleich/>

MacDougall, Rob: History@Play: Madness and Civilization III. 1. Why computer games are not effective tools for teaching history. 2. How they could be. In: HNN. History News Network v. 9. Juli 2007 – Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/40703.html>

machinima: Video Game Review: Bastion Review - Billy Shibley [Narration – und - Stimme]. Video. In: YouTube v. 19. Juli 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=eqFxW8Dlj8s> – über Stimme u. Erzähler ab ca. 2:30 Min. [vgl. [http://supergiantgames.com/?page\\_id=242](http://supergiantgames.com/?page_id=242)]

Magdanz, Frank: Hear the Game. In den Augen vieler gelten Computer- und Videospiele immer noch nicht als Kulturgut. Das beweist der Blick ins hiesige Feuilleton stets aufs Neue. Das jetzt erschienene Musikalbum „Video Games Live“ trägt einen kleinen Beitrag dazu bei, dass sich das allmählich ändern dürfte. In: Telepolis. Weblog v. 5. August 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/113745>

Marks, Aaron: The Complete Guide to Game Audio - for composers, musicians, sound designers, and game developers. Burlington, Mass. 2008.

Marks, Aaron/ Jeannie Novak: Game Development Essentials: Game Audio Development. London; Clifton Park, N.Y. 2009.

Matuschak, Darius: Spielegkultur - Darum sind Videospieldhüllen wirklich wichtig für Euch. - Es scheint, als hätten physische Kopien von Filmen, Büchern und auch Videospiele praktisch ausgedient. Kaum jemand kauft noch DVDs, wenn es doch Netflix gibt. Warum sein Schlafzimmer mit unzähligen Büchern zustellen, wo es doch an jeder Ecke eReader gibt? Und Videospiele im Laden erwerben? Im Jahre 2017, trotz günstiger Alternativen wie Steam? Das können sich Konsumenten kaum noch vorstellen. Doch physische Versionen sind wichtig für uns, wichtig für die Erinnerungen. In: Gamona v. 7. Februar 2017 - Quelle: <http://www.gamona.de/games/spielegkultur,darum-sind-videospielhuelen-wirklich-wichtig-fuer-euch:article.html>

McConnell, Ella: Entertainment. Top 10 Positively Portrayed Female Game Characters. Let's face it: female video game characters are not often praised for their mettle. Indeed, you're far more likely to find lists about the top ten most sexy female video game characters, than those who can kick ass. Countless odes to boob physics aside, I thought I'd attempt to ascertain some of the more positively portrayed female characters in video gaming today, those with substance, who might hold the title of role model, as opposed to the far more frequent walking pair of breasts (naming no names, of course). Without further ado, then, here come the girls. In: Listverse v. 21. Mai 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/05/21/top-10-positively-portrayed-female-game-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/21/top-10-positively-portrayed-female-game-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

McGonigal, Jane: Besser als die Wirklichkeit. Computerspiele. München 2012.

McGonigal, Jane: Reality Is Broken. Why Games Make Us Better and How They Can Change the World. New York 2011.

McMullan, Thomas: Where literature and gaming collide. How games are mining literary sources of inspiration. - Game narratives tend to drink from a narrow pond; they swig space operas and Tolkien, swish them about their mouths and trickle them into rows of polished glasses. There's nothing wrong with science fiction and fantasy, just as there's nothing wrong with escapism. But there is something wrong with lazy writing, with cynical pandering to an assumed audience. It's a good thing then that games are deepening, diversifying; that there are now game developers who draw on increasingly complex sources to inform and shape the works they make. Literary fiction has seen a growing presence in game design. While story often exists in order to thread together puzzles or rooms of enemies, some games are letting their writing spill out of pure functionality, instead taking inspiration from works which do more than push an easy plot. Take Kentucky Route Zero, whose creators - Jake Elliott and Tamas Kemenczy of Cardboard Computer - point to literature and theatre as sources of inspiration. In: Eurogamer v. 27. Juli 2014 - Quelle: <http://www.eurogamer.net/articles/2014-07-27-where-literature-and-gaming-collide>

Menge-Sonntag, Rainald: Ghiblis Anime zum Spielen [Von den fließenden Übergängen zwischen Storytelling, Animationsfilm und Computerspiel]. "Ni No Kuni: Der Fluch der weißen Königin" von Namco Bandai. Gute Rollenspiele erzählen gute Geschichten. Für "Ni No Kuni" arbeiteten das berühmte Zeichentrickfilmstudio Ghibli ("Mein Nachbar Totoro", "Prinzessin Mononoke") mit dem Entwicklerteam von Level-5 ("Dragon Quest VIII / IX") zusammen. Das Ergebnis ist ein JRPG (Japanese Role Playing Game), mit dem Erzählfluss und der Ästhetik eines Anime. Motorville ist eine beschauliche Kleinstadt,

die wie eine idealisierte Form eines Fünzigerjahre-Städtchens in den USA wirkt. Der Junge Oliver passt in diese heile Welt: Er ist für seine dreizehn Jahre ungewöhnlich höflich und hilfsbereit. Sein Hobby ist das Basteln an einem eigenen Auto mit seinem Freund Philip und sein kleines bisschen Rebellion drückt sich in einem heimlichen nächtlichen Ausflug zum Testen der eigenen Konstruktion aus. In: Telepolis v. 9. März 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35376/1.html>

Menge-Sonntag, Rainald: Kopfspiele. Acht aktuelle Adventures. Adventure-Games boomen derzeit und trotzen damit den diversen Abgesängen auf das Genre. Alleine innerhalb der letzten zwei Monate sind zahlreiche Point-And-Click-Spiele und rätsselfokussierte Abenteuer erschienen. Immer stärker drängen die Titel auch auf Konsolen vor. Fast alle vorgestellten Spiele kommen aus Europa, "Geheimakte 3" und "Chaos auf Deponia" wurden in Deutschland entwickelt. In: Telepolis v. 3. November 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37889/1.html>

Menge-Sonntag, Rainald: Märchenhaftes Rollenspiel - Ubisofts "Child of Light" für Wii U, PS3, PS4, Xbox 360, Xbox One und PC - "Child of Light" hat den Charme eines Indie-Games, ist aber eine Eigenentwicklung des großen Spieleherstellers Ubisoft. Die Kämpfe erinnern an typische japanische Rollenspiele, stammen aber von westlichen Entwicklern. Trotz oder gerade wegen dieser Widersprüche hat das Download-Spiel einen ganz eigenen, sympathischen Charme. Das düstere Märchen, das Child of Light erzählt, erinnert ein wenig an die melancholischen Tim-Burton-Geschichten: Prinzessin Aurora fällt nach der Neuvermählung des Vaters in Eisstarre und taucht in eine Traumwelt ein. Dort trifft sie diverse Figuren, die allesamt auf der Suche nach Familie, Freunden oder sich selbst sind. Als gemeinsames großes Thema steht das Erwachsenwerden im Raum. Die Story von "Child of Light" kann man als "Coming-of-Age"-Märchen betrachten. In: Telepolis v. 17. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/41/41762/1.html>

Metzner, Joachim: Lektüre im Suchbaum. Sprache und Technologie beim Computerspiel. In: Der Deutschunterricht. 41 (1989) 5, S. 46 - 54.

Minchew, Brandie: Cautionary Tales in Transmedia Storytelling. One of the greatest challenges in transmedia game development is crafting a believable story universe that persists across multiple media without tricking or endangering the game's players. In her SXSW presentation on the ethics of transmedia storytelling, Andrea Phillips recounted a number of cautionary tales from the genre's history in order to illuminate best practices in transmedia production. In: Wired Magazine v. 30. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713 ...](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713...)]

Mosher, David: Defeated Videogame-Violence Experts: Science Was on Our Side. Two groups of researchers submitted briefs to court, which on June 27 ruled unconstitutional a California law banning the sale and rental of violent videogames to minors. One brief, named after attorney Steven Gruel, said that violent videogame play leads to aggression and is cognitively different than watching TV or reading. It cited 130 studies specifically related to violent videogames and argued such play can make children more aggressive. Although 115 researchers backed the science by signing the brief, not all supported the law. The other brief, named after counsel Patricia A. Millett, was signed by 82 researchers who opposed the law and called the game-violence link nonexistent. Their position appeared to influence the court, which in its 7-2 majority decision wrote that claims of videogames' cognitive uniqueness were "unpersuasive." According to the majority opinion, written by Justice Antonin Scalia, videogame studies "do not prove that such exposure causes minors to act aggressively." In: Wired Magazine v. 28. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2011/06/supreme-court-video-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/06/supreme-court-video-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Mühlbauer, Peter: Computerspiel nach Cut-Up-Methode. Alex Hurley und Michael Wright wollen in Tangiers die Realitäten immer wieder einstürzen und neu aufbauen lassen. In den 1920er Jahren experimentierten Dadaisten wie Tristan Tzara mit der Einbeziehung des Zufalls in die Kunst und die Literatur. Tzara schuf in diesem Zusammenhang Gedichte, indem er Worte wie Lotterielosnummern aus einem Hut zog und aneinanderreichte. Ende der 1950er Jahre erfand der amerikanische Beat-Schriftsteller Brion Gysin diese Methode beim Zerschneiden von Zeitungen noch einmal mit größeren Textblöcken und gab sie an seinen Kollegen William S. Burroughs weiter, der sie unter dem Namen "Cut-Up" benannt machte. Von ihm mit dieser Methode hergestellte Werke machten das Lesen nicht unbedingt leichter, erzeugen aber manchmal Effekte, die nicht ganz uninteressant sind, weil sie dem Leser das Gefühl vermitteln, dass ihm der Boden der Realität unter den Füßen weggezogen wird. In: Telepolis v. 9. August 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/39/39674/1.html>

Neeb, Christian: Ein großartiger Fiebertraum. Rollenspiel "Bloodborne" im Test. - Mit "Demon's Souls" und "Dark Souls" hat Entwickler Hidetaka Miyazaki dem Westen brutal schwere Rollenspiele schmackhaft gemacht. "Bloodborne" ist sein neuester Geniestreich - und ein Grund, eine Playstation 4 zu kaufen. - Knacken, Schlurfen, Zischen: Die Geräusche nehmen Gestalt an, werden zu Schemen. Schemen, die zwischen den verkrüppelten Bäumen kauern. In trübem Licht liegt er da - ein Pfad, der hinter einer verfallenen Mühle tiefer in den Wald führt. Im dämmerigen Licht zeichnet sich eine Silhouette ab, die langsam näher kommt. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2015 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/games/bloodborne-im-test-rollenspiel-fuer-playstation-4-a-1025316.html>

Neitzel, Britta: Computerspiele(n) – Medium oder (Kultur-)Technik. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM); Bd. 11), Sektion III – Digitale Medien, S. 492 - 507.

Neitzel, Britta: Narrativity of Computer Games. - Narrativity can be understood as a virtual capacity of computer games. Like every game, computer games consist of rule-governed actions carried out by a player. But they may also contain elements typical for narratives: actions, events, characters, and a setting. If these elements are arranged in a story-like order, a computer game possesses narrativity (Abbott → Narrativity). Additionally, computer games, in contrast to other games (such as ball games or chess), integrate a representational level depicting the player's actions in the game world and the player herself in the form of an avatar who acts within this world. This representational level can be compared with the level of narrative discourse. In: the living handbook of narratology (LHN) [im Interdisciplinary Center for Narratology (ICN)] v. 22. April 2014 - Quelle: <http://www.lhn.uni-hamburg.de/article/narrativity-computer-games>

Nemeth, Tizian: Computerspiele von Morgen: Noch echter durch Gerüche. In: macnews.de v. 28. April 2009 – Quelle: <http://www.macnews.de/news/115709.html>

Nibler, Christian: Achievement & Exploration. Dramaturgie der Grenzüberschreitung im Computerspiel [Anhand bekannter Beispiele wie The Legend of Zelda, Metal Gear Solid, Thief — The Dark Project, Half-Life, Fallout 3 oder Dark Souls analysiert der Autor, wie ein Computerspiel erzählt und weshalb das Medium neue und einzigartige Mittel und Wege dazu bietet: Achievement & Exploration.]. Glückstadt 2015 (Vorher: Diss., Ludwig-Maximilians-Universität München, 2015).

Nielsen, Holly: Call of Duty: WWII could be the most important game of all time for historians. - How Activision's shooter presents the conflict should be watched closely by those interested in public history to bring about a dialogue between academia and games. In: The Guardian v. 25. April 2017 - Quelle: [https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share\\_btn\\_fb](https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share_btn_fb)

outsidexbox: 8 Ways to Go to Hell According to Videogames. - We thought you got to hell by doing bad things such as murder or walking slowly with people behind you, but there are loads of alternative routes to the hot place, say videogames. If you need to get down there in a hurry, consider your many transport options. A hell portal is one convenient route, though Saints Row: Gat Out of Hell, Minecraft and Doom propose different methods of construction. Grim Fandango and Sam and Max: What's New, Beelzebub recommend train travel, while in Dante's Inferno burly crusader Dante Alighieri reaches the devil's doorstep by sliding down a fireman's pole made of corpses. Pack some hand sanitizer, yeah? Video. In: YouTube v. 29. Januar 2015 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?x-yt-ts=1422579428&x-yt-cl=85114404&v=gMMgZAb5Y5c...>

Paletta, Giuseppe: Ich spiele gut, also bin ich gut. Spiele wie das neue GTA 5 können bessere Menschen aus uns machen. Wenn wir Videospiele spielen, dann sind wir ethische Agenten. Wir erleben jede Handlung unserer Spielfigur bewusst und stellen sie in Bezug zur Realität. Das sagt zumindest der Philosoph, Miguel Sicart. Oliver Schultes, Chefredakteur von M!Games erklärt, wie viel Ethik aus seiner Sicht in der Spielebranche steckt. Im Frühjahr 2013 ist es wieder so weit: Wir schlüpfen in die Rolle dreier krimineller Protagonisten mit Allerweltsnamen wie Michael, Trevor und Franklin. Wir fahren wieder mit geklauten Autos durch die Straßen von Los Santos, hören Oper im Radio, während wir über rote Ampeln fahren und wer uns dumm kommt, der kriegt einfach auf die Fresse: Die Welt liegt uns zu Füßen [„...Als Spieler sind wir moralische Wesen, und unsere Handlungen in einem Spiel werden von unserer Natur als moralische Akteure ausgewertet“, schreibt der Philosoph Sicart in seinem Buch „The Ethics of Computer Games“. Ein Videospiel zu spielen, das sei ein Akt, der sich aus mehreren Handlungen zusammenfüge: psychologischer Art, kultureller, ethischer und ästhetischer. Als Spieler seien wir ethische Agenten.“]. In: Telepolis v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38127/1.html>

Park, Ed: ASTRAL WEEKS. Astral Weeks: In D & D we trust. How RPGs - role-playing games -have much in common with fiction, as the stories of 'Gamer Fantastic' attest. How many rules - how many words - do you need to create a world? In: Los Angeles Times v. 24. Januar 2010 - Quelle: <http://www.latimes.com/entertainment/news/arts/la-caw-astral-weeks24-2010jan24,0,7497705.story>

Pavel, Adriana: Das Motiv des Erhabenen in Journey. Ein Gastbeitrag. - Adriana Pavel studiert englische Literatur- und Sprachwissenschaft in München. Sie interessiert sich besonders für romantische Literatur und Gothic Fiction und untersucht das Auftauchen literarischer Konzepte in Filmen und Videospiele. Der folgende Essay entstand als Paper im Rahmen eines Game Studies-Seminars im Sommer 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität. In: Language at Play. Game Studies, Ludology und Wissenschaftskommunikation: Videospiele im Fokus der Sprachwissenschaft v. 14. Februar 2018 - Quelle: <https://languageatplay.net/2018/02/14/das-motiv-des-erhabenen-in-journey/> [vgl. [https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey\\_pavel.pdf...](https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey_pavel.pdf...)]

Pfister, Eugen: „Wie es wirklich war.“ – Wider die Authentizitätsdebatte im digitalen Spiel. In: Spiel-Kultur-Wissenschaften. Mythen im Digitalen Spiel v. 1. August 2017 - Quelle: <https://spielkult.hypothesen.org/1469>

Phillips, Andrea [Transmedia Writer/Game Designer „Deus Ex Machinatio“]: Hoax or Transmedia? The Ethics of Pervasive Fiction. The classic ARG storytelling technique involves putting content into the real world and web as if the story were really happening. But the line between truth and fiction online is blurry -- and getting blurrier all the time -- so not everyone who finds your content will know it's not for real. One person's hoax is another's deeply immersive experience. And what one considers a killer practical joke can be a terrifying ordeal to somebody else. So how does a transmedia designer learn to strike the right balance between immersive and responsible? - Vortrag v. 13. März 2011. In: South By Southwest - SXSW 2011 – Stand: 31. März 2011 - Quelle: [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)

Polsinelli, Pietro/ Daniele Giardini: „Storytelling flow in videogames“ [... „In this podcast Daniele Giardini and Pietro Polsinelli (myself) discuss story flow in games – and how game endings are told. We roam from The Witcher to Sunless Sea, crossing game genres. Hear us here: ... At the end of the podcast we read and discuss a quote from „If Games Were Like Game Stories“ ... „My favourite moment from Papers, Please was when someone gave me a banner for a sports team named the Arstotzka Arskickers. I had a choice of whether to put it up on my wall, or not. - Compared to all the other decisions... taking bribes, separating families, conspiring to take down the Arstotzkan government... this was a small and silly decision. I put it up on my wall, of course. - But the reason this is so memorable to me, is because the game actively acknowledged this small act! A few people commented on the banner, some remarking it's tacky, some cheering "Go Arskickers!" And then, of course, this decision bites me in the ass when the inspector comes by and tells me the decoration is against protocol, and fines me.“ - Games and books quoted: The Witcher 2; The Witcher 3; Thinking Fast and Slow, Daniel Kahneman; Bioshock Infinite; Bioshock (one); Lord of the Rings Movies; Dark Souls; 80 Days; Shadowrun; Kardashian Hollywood; Sunless Sea; Flick Kick Football Legends; Alessandro Baricco; Papers, Please; Football Drama ...“]. In: DAG Design a Game pod 23 v. 29. Juli 2015 - <https://overcast.fm/+BCTJYULXE> [vgl. <http://designagame.eu/2015/07/storytelling-flow-in-videogames-dag-pod-23/> ...]

Portnow, James: True Female Characters. This week, we look at what it takes to write a great female game character. Written by James Portnow. Scripted and narrated by Daniel Floyd. Art and Video by Allison Theus. Video. In: The Escapist Magazine v. 10. März 2011 - Quelle: <http://www.escapistmagazine.com/videos/view/extra-credits/2868-True-Female-Characters>  
 Pricken, Mario: Visuelle Kreativität. Kreativitätstechniken für neue Bildwelten in Werbung, 2D-Animation und Computer-Games. Mainz 2003

puckish: Lasciate ogne speranza, voi ch'intrate. EA games releases a new adaptation of the epic Italian poem The Divine Comedy that casts the player as Dante - a crusade veteran - who journeys through the Nine Circles of Hell to save his beloved Beatrice. In: MetaFilter. Community Weblog v. 30. April 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/81297/Lasciate-ogne-speranza-voi-chintrate>  
 Puppe, Martin: Vortragsreihe auf der Entwicklerkonferenz Quo Vadis. Themen umfassen die Spiele-Entwicklung von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Vertrieb des fertigen Spiels. - Die beiden neuen Branchennetzwerke BIU.Dev und BIU.Net sind auf der Entwicklerkonferenz „Quo Vadis“ mit einer eigenen Vortragsreihe vertreten. Zudem erhalten Mitglieder der beiden BIU-Netzwerke einen Rabatt von 20 Prozent auf die Quo-Vadis-Ticketpreise. Das gab heute der BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware bekannt. Die Vortragsreihe greift dabei die wichtigsten Themen der Spiele-Entwicklung von der ersten Idee bis zum Vertrieb des fertigen Produkts auf. Sie besteht aus vier thematischen Blöcken, zu denen es jeweils mehrere Präsentationen gibt: „Development & Project Management“, „Marketing & PR“, „Sales & Biz Dev“ und „Legal“. Die Vorträge werden von hochkarätigen Referenten aus der deutschen Spieleindustrie gehalten. Mit dabei sind unter anderem Referenten von Electronic Arts, Exozet, Deep Silver Fishlabs, Gameforge, Innogames, Kalypso, Osborne Clark und Wooga. Ein Sonderthema lautet „How to get money for your game - Public Funding in Germany“, zu dem der BIU einen Überblicks-Vortrag über Förderung halten wird. Die einzelnen Präsentationen richten sich dabei an unterschiedliche Zielgruppen, sodass sowohl Einsteiger, etwa Studenten, Fortgeschrittene als auch Profis für sie interessante Themen finden. „Die Quo Vadis gehört zu den Pflichtterminen für Entwickler in Deutschland. Es freut uns sehr, mit BIU.Dev und BIU.Net zur Entwicklerkonferenz beitragen zu können“, sagt Dr. Maximilian Schenk, BIU-Geschäftsführer. „Die thematische Bandbreite der Vortragsreihe spiegelt dabei das Ziel von BIU.Dev und BIU.Net wider: Die beiden Netzwerkplattformen sollen ein Forum bieten und den Austausch fördern.“ In: BIU- BIU – Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. v. 5. März 2015 - Quelle: <http://www.biu-online.de/de/presse/newsroom/newsroom-detail/datum/2015/03/05/biudev-und-biunet-praesentieren-vortragsreihe-auf-der-entwicklerkonferenz-quo-vadis.html> [vgl. <http://qvconf.com/all-sessions-quo-vadis-2015>]

Rötzer, Florian: Gewalt in Computerspielen verstärkt Aggression – Punkt! Eine Metastudie sieht die Frage, ob Computerspiele Gewalt fördern, als beantwortet an, jetzt gehe es darum, wie man mit dem Risikofaktor gesellschaftlich umgehen soll. In: Telepolis v. 2. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32176/1.html>

Rötzer, Florian: Gewaltbereitschaft kann auch durch Lektüre von Texten verstärkt werden. Nach einer Studie, die die Wirkung von Gewaltdarstellungen in der Bibel untersuchte, können nicht nur Filme oder Computerspiele aggressiver machen, sondern auch durch Gott sanktionierte Gewalt in Texten. In: Telepolis v. 22. März 2007 - <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24907/1.html>

Russell, Mark: Entertainment. Top 10 Creepy Girls in Fiction. A recent trend in media is the idea that children are scary or creepy. Girls seem to be particularly popular – from pale-faced, stringy-haired ghosts to demonically possessed victims, creepy girls are becoming a common feature in horror films and other genres. This list covers ten creepy girls who have appeared in films, TV and video games in the past thirty or so years, to frighten or fascinate audiences. Most can be terrifying but have a sense of sympathy to them, or some are just unstoppable creatures of evil wanting to rip the world apart. In: Listverse v. 24. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Ryan, Marie-Laure: Narrative as virtual reality. Immersion and interactivity in literature and electronic media. Baltimore u.a. 2010 (= Parallax - Re-Visions of Culture and Society; o.Bd.) (Zuerst: 2001).

Schieb, Jörg: Computerspiele machen nicht blöd. Immer mehr Menschen erliegen der Faszination der Computerspiele. Jane McGonigal ist eine der innovativsten Spieleentwicklerinnen und stellt die spannende Frage: Was, wenn man die ungeheure Kreativität, die Leidenschaft und das Engagement

der Spieler auch in der echten Welt nutzen könnte? Ob Super Mario, World of Warcraft, Tetris oder Guitar Hero: Computerspiele faszinieren und begeistern. Dass Menschen spielen, ist keineswegs neu. Schon immer haben Menschen gespielt. Seitdem es Computer- und Videospiele gibt, wird allerdings besonders viel gespielt: Über drei Milliarden Stunden verbringen Spielefans weltweit jede Woche mit Spielen. Die Zahl wächst sogar, denn immer mehr Menschen erliegen der Faszination der digitalen Spielwelten. In: dradio v. 6 Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1968176/>

Schmundt, Hilmar: Gipfel der Silbernen. Riesentastaturen, Computerspiele gegen Alzheimer und Pillenkontrolle per Handy: Auf der wichtigsten Technikschau der Welt wurde eine neue Käufergruppe umworben - die Alten. In: Der Spiegel 3 (2009) v. 12. Januar 2009, S. 116.

Schreiber, Kai: Games Without Frontiers. So wird es sicherlich auch bei der heute im Kopenhagener Statens Museum eröffnenden Ausstellung Invisible Maze sein. Besucher der Ausstellung bekommen Infrarotkopfhörer verpasst und werden damit in eine grosse, leere Halle geschickt, wo ihnen ein Summen im Kopfhörer verrät, dass sie sich gerade virtuell die Besucherrübe angestossen haben und also abbiegen müssen. Würdeloses Taumeln und albernes Gekicher der Besucher sind garantiert, aber im Grunde ist gegen die Beseitigung der lästigen Wirklichkeit und ihre Ersetzung durch vorerst summende Kopfhörer, und später dann hoffentlich gar nichts, nicht das Geringste einzuwenden. (via Technovelgy). In: Riesenmaschine. Weblog v. 10. Juni 2006 – Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20060610181621> [vgl. [http://www.artdaily.com/section/news/index.asp?int\\_sec=2&int\\_new=15990](http://www.artdaily.com/section/news/index.asp?int_sec=2&int_new=15990) ...]

Schreier, Jason: Review: Narrator's Constant Voice Adds Human Touch to Bastion. Enemies will surround you from all sides on the cataclysmic platforms of Bastion. Whether we're watching sports or driving to work, we take a certain pleasure in hearing informed, entertaining voices on our televisions and radios. A great announcer, commentator or narrator can make everything better. Bastion, a downloadable action role-playing game to be released Wednesday for Xbox 360, embraces this idea wholeheartedly. A narrator voices over the entire RPG. In: Wired Magazine v. 19. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/gamelif/2011/07/bastion-review/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/gamelif/2011/07/bastion-review/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Schulze, Karin: Ausstellung "Serious Games". Ich hab' Krieg im Kopf. Daddelst du noch oder tötetest du schon? Eine neue Ausstellung spürt dem Verhältnis von neuen Medien, Kunst und Krieg nach. "Serious Games" zeigt, wie sehr sich Entertainment und blutige Wirklichkeit einander immer weiter annähern - und dabei unser aller Bewusstsein militarisiert wird. In: SPIEGEL ONLINE v. 26. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,753137,00.html#ref=rss>

Schuppisser, Raffael: Computerspiele sind fragmentierte Erzählungen. Martin Ganteföhr, Gamedesigner von "Overclocked", über die ästhetischen Qualitäten von Computerspielen und warum sie Mythen gleichen. In: Telepolis v. 27. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26660/1.html>

Schwarz, Angela (Hrsg.): "Wollten Sie auch immer schon einmal pestverseuchte Kühe auf Ihre Gegner werfen?" Eine fachwissenschaftliche Annäherung an Geschichte im Computerspiel. Berlin; Münster; London 2010 (= Medien'welten. Braunschweiger Schriften zur Medienkultur; Bd. 13).

Scribner, Chris: Game Music. 6 Things to Discuss With Your Composer Before a Project. - So you want to hire a composer to create music for your game. Good choice! The only problem is: where do you begin your search for the perfect fit for your project? What do I ask them? Will they have anything in common with me? - To help get you over the hump I've prepared a quick list of some things to talk about with a potential composer before you decide if they are the right fit. There are no real rules when approaching a potential composer but this will help you get across what you are trying to achieve efficiently [... 1. A Timeline - 2. The Size and Style of the Project - 3. What's The Budget? - 4. Who Owns What? - 5. Show Off Your Concepts - 6. Keep Eachother In the loop]. If you have a rough idea of what style of music you would like I would suggest listening to composers' demo reels before approaching them. Every professional composer has a demo reel that should be easy to find and be customized to reflect their music style. In: v. 5. April 2016 - Quelle: <http://indiewatch.net/2016/04/05/6-things-to-discuss-with-your-composer-before-a-project/>

Sheldon, Lee: Character Development and Storytelling for Games [This is a book of ideas and of choices. Knowing which choices to make is not teachable. It's part of that creative instinct we call talent whose secret voice guides us every time we sit down at the keyboard. All stories are not identical. They are shaped by all those unique facets of the human beings who write them. All any writer can do when he wants to share his knowledge with others is be as open and giving as possible; and hope others can learn from that. You hold in your hands most of what I know about writing for games and much of what I believe and practice no matter what kind of writing I'm doing. It is meant to inform, to instruct, and maybe even inspire. It is as much about game design as it is writing for games. The two are virtually inseparable. The book itself has been designed as a quest. We are all of us on a journey toward a destination for which there is no single road.]. Boston, MA 2004 (= Game Development Series; o.Bd.).

Sicart, Miguel: The ethics of computer games. Why computer games can be ethical, how players use their ethical values in gameplay, and the implications for game design [Computer games as designed ethical systems - Players as moral beings - The ethics of computer games - Applying ethics : case studies - Unethical game content and effect studies : a critical ethical reading - The ethics of game design.]. Cambridge, Mass. 2009.

Sight Systems: Sight [Our Augmented Reality Future in "Sight" – and – Love and a Datinggame – Dating an Knowledge]. SF-Film A short futuristic film by Eran May-raz and Daniel Lazo. [This is our

graduation project from Bezaleel academy of arts.]. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46304267>

Sigl, Rainer: GTA IV führt zu Epochenbruch im Feuilleton. Angesichts des "GTA IV" [Grand Theft Auto IV/Rockstar Games]-Hypes erkennen klassische Qualitätsmedien staunend und nur mit einigem Widerwillen, dass Computer- und Videospiele längst den Kinderschuhen entwachsen sind. Wird das neue Medium wirklich erst jetzt "erwachsen" – oder kann es schlicht nicht mehr ungestraft ignoriert werden? In: Telepolis v. 2. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28035/1.html>

Sigl, Rainer: Play the Literature. (Hoch-)Literatur und neues Medium Games - eine Provokation? Narrative Games-Experimente arbeiten an interessanten Hybriden. Wie Telepolis kürzlich vermeldete, werden durch das Auslaufen der Verwertungsrechte 2012 die Werke von James Joyce gemeinfrei. Der US-Literaturprofessor und Joyce-Experte Sean Latham stellte thematisch dazu passend eine auf den ersten Blick gewagte Idee vor: Gemeinsam mit seinen Studenten fantasierte er darüber, "Ulysses" als Computerspiel herauszugeben - vor allem, um die Joyce-Erben so richtig zu ärgern. Trotz dieser für Games-Verfechter ernüchternden banalen Motivation ist es erfrischend, dass auch die strengste Riege der Literaturgrößen inzwischen - wenn auch nur halb im Scherz - das neue Medium in seiner Existenz bemerkt. In: Telepolis v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36270/1.html>

Sigl, Rainer: Videospiele-Archäologie: Zu Gast bei zufallsgenerierten Völkern. - Auf den ersten Blick haben Archäologie und Videospiele nicht so viel gemeinsam, auf den zweiten aber doch: "Archaeogaming" heißt der Blick auf Videospiele durch das Auge von Archäologie und Ethnologie. Seit Mitte der 2000er-Jahre geistert der Begriff durch den englischen Sprachraum, sein Erfinder Andrew Reinhardt hat als Erster die bemerkenswerte Brücke zwischen Games und Altertumskunde geschlagen. Dominik Schott, selbst studierter Archäologe und als Gamesjournalist tätig, hat den frischen Zugang in seinem vor Kurzem neu gegründeten Blog ArchaeoGames ins Deutsche geholt. In: piqd Podcast v. 27. März 2017 - Quelle: <https://www.piqd.de/games/videospiele-archaologie-zu-gast-bei-zufallsgenerierten-volkern?r=channel>

Silverstein, Janna (Hrsg.): The Kobold guide to worldbuilding. Edited by Janna Silverstein. Introduction by Ken Scholes. Kirkland, WA 2012.

Solon, Olivia: Pianist Transcribes Complete Super Mario Bros. Score. Joseph Karam has worked for several months to create a comprehensive transcription of Koji Kondo's score to the original Super Mario Bros. In: Wired Magazine v. 30. September 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/gamelife/2010/09/super-mario-bros-sheet-music/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/gamelife/2010/09/super-mario-bros-sheet-music/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. <http://www.mariopiano.com/>]

sonyplaystation: Hellblade | Development diary: Making a virtual human | PS4. „A Hellblade Development Diary video that showcases a world-first: a new technology that allows the Senua actress to perform a scene live and in real-time directly within the game world.“ [... Jährlich gibt es neue Videospiele, die die Grafik von Titeln aus dem letzten Jahr schlecht aussehen lassen – und selbst spätestens nach drei Jahren überflügelt werden. Doch so schön Landschaften und Lichteffekte auch sind – das Schwerste ist und bleibt die Darstellung eines Menschen. Die kennen wir eben am besten, sind wir doch selber welche. Und so sehen die vielleicht im Stillstand ganz genehm aus, aber sobald sie reden oder sich bewegen fällt auf, dass es eben doch kein echter ist. - NinjaTheory, die Macher von "Hellblade", zeigen uns, wie sie das bei ihrem Charakter Senua anders machen wollen. Und das Eindrucksvollste: Die Animationen können per Live Motion Capturing direkt vom Model auf den Spielschirm transferiert werden.]. Video. In: YouTube v. 16. März 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=OdQpJgLS51w>

Steinlechner, Peter: Außerirdische: Erstkontakt in Elite Dangerous. - Seit mehr als zwei Jahren suchen Spieler in den Weiten von Elite Dangerous nach Aliens. Nun hat ein Spieler offenbar erstmals eines der außerirdischen Raumschiffe getroffen - und den Erstkontakt im Video festgehalten. Es gibt viele Hinweise auf außerirdische Lebensformen - jedenfalls im Weltraumspiel Elite Dangerous. Jetzt hat erstmals ein Spieler tatsächlich ein Raumschiff der Aliens gefunden, und zum Glück auch gleich eine Videoaufnahme davon angefertigt. Das Entwicklerstudio Frontier Developments hat die Begegnung per Twitter mit einem Link auf ein Video bestätigt. In: Golem v. 6. Januar 2017 - Quelle: <http://www.golem.de/news/ausserirdische-erstkontakt-in-elite-dangerous-1701-125433.html> [vgl. <https://twitter.com/EliteDangerous/status/817135524213297153> - <http://xboxdvr.com/gamer/DP%20Sayre/video/25338081> ...]

Sterbenz, Benjamin: Schlau. Lernspiel Ludwig erobert internationale Märkte. Ein Jahr nach dem Start von „Ludwig“ blickt das Lernspiel auf eine eindrucksvolle Bilanz zurück. Das Physik-Game ist an 500 österreichischen Schulen im Einsatz, zudem gab es internationale Auszeichnungen. Nun liegt der Titel als Box-Version unter anderem bei Libro, Mediamarkt und Saturn vor, um neue Zielgruppen zu erreichen. Ende des Jahres folgt der chinesische Markt. In: Futurezone v. 26. September 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/produkte/11535-lernspiel-ludwig-erobert-internationale-maerkte.php?rss=fuzo>

Stillich, Sven: ELECTRONIC ENTERTAINMENT EXPO. Christen verdammen Höllenspiel. "Der Himmel ist der Highscore, die Hölle hat keinen Reset-Knopf!" Mit christlichen Slogans zernern Demonstranten bei der Videospieldmesse E3 gegen das Game "Dante's Inferno", geißeln den Hersteller Electronic Arts als elektronischen Antichrist - so radikal, dass mancher Guerilla-Marketing wittert. Aus Los Angeles berichtet. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/spielzeug/0,1518,628486,00.html>

Stone, Tim: Where are all the negotiation games? - British TV channels marked the recent 70th anniversary of the Partition of India with a flurry of documentaries. Most of these programmes did an extremely good job of chronicling the terrible human consequences of Mountbatten's rushed carve-up, and a pretty poor one of explaining why it happened. The missed opportunities and tangled

negotiations that led up to the creation of Pakistan tended to receive scant attention. Not for the first time I found myself yearning for a thoughtful strategy game focussed on jaw-jaw rather than war-war. If the talks that bookend wars, revolutions, strikes, nuclear arms races etc, feature at all in our historical playthings, it tends to be as crude enrichments – a multiple-choice pop-up here, a bit of unscripted territorial bartering there. They're rarely if ever the main event and I think that's a crying shame. In: Rock, Paper, Shotgun v. 6. September 2017 - Quelle:

<https://www.rockpapershotgun.com/2017/09/06/where-are-all-the-negotiation-games/#more-474793>  
Stout, Andrew: GAME OVER, OLD SPORT. For children of the 1980s, the discovery last month of a seemingly long-lost video-game adaptation of "The Great Gatsby" evoked a few bygone pleasures. The grey 8-bit cartridge—familiar to classic Nintendo gamers worldwide—was said to have been found at a garage sale for 50 cents. An apparently personal website included a picture of the cartridge (describing it as "an unreleased localization of a Japanese cart called 'Doki Doki Toshokan: Gatsby no Monogatari'") and a plea: "If anyone has any more information about this please let me know!"

Swaner, Nic: Entertainment. 10 Best Written Video Games. No matter the form of media, good writing can be admired like good cooking. A suspenseful intro hook thrown in to simmer with an intriguing storyline, seasoned by a logical plot, as well as a satisfying ending is as much akin to a meal as I can think of. I believe it was Ray Bradbury who said something along the lines of "every story has but one (proper) ending," and I found this quote to be more and more relevant throughout writing this list. In this list we will be examining some of the best written games whose aspects— in terms of writing— are very well-rounded. Good endings require an amazing setup, like propping up dominoes only to watch them fall elegantly and haphazardly into place. So please enjoy this list, gamer or not, because everyone enjoys when dominoes drop (i.e. the climax). In: Listverse v. 9. Mai 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/05/09/10-best-written-video-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/05/09/10-best-written-video-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Tanz, Jason: How a Videogame God Inspired a Twitter Doppelgänger — and Resurrected His Career. Peter Molyneux has always been a dreamer. As a student at England's Southampton Solent University in the early '80s, he hatched a scheme to make a fortune by driving up to Scotland, buying a bunch of salmon, and then returning to sell it to local restaurants at a fantastic profit. It was only on the way home, after spending his savings, that he realized he had forgotten about refrigeration, leaving him broke and his car smelling of spoiled fish. In 1984 Molyneux designed his first videogame, a business simulator called The Entrepreneur, and was so sure of its success that he warned the local post office to hire extra mail carriers to cope with the onslaught of orders. In the end he received two—both, Molyneux suspects, from his mother. By his midtwenties, he was well on his way to becoming one of those guys with a million grandiose plans that never quite pan out. Then Molyneux had one of his craziest ideas yet: What if you made a videogame that gave players control not just of a character but of the entire game? That concept resulted in 1989's Populous, a battle-strategy game with a twist. Players didn't simply move soldiers around a map—they manipulated the map itself, building up mountains or plunging coastlines into the sea. Their armies shuffled around the territory as if by their own free will. There was no single correct way to complete the game; players could do whatever they liked, and the game responded to their decisions. In: Wired v. 12. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.wired.com/gamelif/2012/10/ff-peter-molyneux/all/> [vgl.

<https://twitter.com/PeterMolydeux> - <https://twitter.com/PeterMolydeux/status/247692677733310464> ...]

Taubin, Amy: Interview - Steven Soderbergh. - Imagine the perfect movie for the appalling, even frightening, summer of 2017. If you were Steven Soderbergh, you might have imagined Logan Lucky, although the script for this riotous, coal-country-set heist flick landed on your desk in 2014 and finished shooting over a year ago, i.e. before the 2016 election. You might have imagined Channing Tatum (whose acting chops and star quality you had nurtured with Magic Mike just as you had George Clooney's with Out of Sight) as Jimmy Logan, a former coal miner whose bum knee cut short his football dreams, and who's now in danger of losing his visitation rights with the 10-year-old daughter he loves after he's fired, because of said bum knee, from his only means of support: a temp job filling in sinkholes beneath the Charlotte Motor Speedway. Jimmy is mad enough at the bosses and desperate enough at the thought of his daughter moving away for his fired-up brain to seize on something he noticed while filling those sinkholes: that all the speedway's concession cash is fed into pneumatic tubes that terminate in a steel enclosed room in the basement. Jimmy wants that money and to that desire he recruits a crew. Again, if you were Soderbergh reading this script, you might have imagined the dour Adam Driver as Clyde, Jimmy's brother, who lost an arm in Iraq; and Riley Keough (another actor you nurtured) as their sister, Mellie, whose handling of a Blue Mustang more than makes up for anything you won't see on the track during the Coca-Cola 600. And you might have had the inspiration to cast Daniel Craig, reveling in a platinum buzz cut and a sort-of-Southern drawl as wide as it's long, as the demolition expert, Joe Bang, just the man to break into this giant safe, except for the fact that he is "in-car-ce-ra-ted." What is, um, visionary about Logan Lucky is that it's a comedy that loves all its characters, even when it allows them to occasionally satirize themselves. The film is set in Appalachia, and its heart is in a one-for-all and all-for-one brand of socialism among people who know that it does matter who's running this country, and that they have to get what they need by themselves. In: Film Comment. Published by Film Society of Lincoln Center v. 18. August 2017 - Quelle: <https://www.filmcomment.com/blog/interview-steven-soderbergh-logan-lucky/>  
Thompson, Clive: Why a Famous Counterfactual Historian Loves Making History With Games. What if the great events in history had turned out differently? How would the world today be changed?

Commentary by Clive Thompson. In: Wired Magazine v. 21. Mai 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/gaming/virtualworlds/commentary/games/2007/05/gamefrontiers\\_0521](http://www.wired.com/gaming/virtualworlds/commentary/games/2007/05/gamefrontiers_0521)  
 Thompson, Kelly: Choose Your New Adventure: The Resurgence of Interactive Storytelling. About ten years ago, a friend and I were talking about how to get out of a job we both hated (we were destined for great things and we knew it!) and one of us said we should launch a series of Choose Your Own Adventure type books, but for adults. We discussed how awesome and amazing we were to have thought of this. But we were lazy, so we laughed and went back to our menial tasks. What fools we were! We could have been on the cutting edge of what has become a Choose Your Own Adventure-like revolution. For the uninitiated (how young are you!?! show me your I.D.!), the Choose Your Own Adventure series, originally (and briefly) published by Vermont Crossings Press and authored by writer and creator Edward Packard, were adventure books written in the second person that allowed the reader to literally choose the path they would take at specific points in the story. Picked up by the much larger Bantam Books at some point in the early 1980's, the books became hugely popular, purportedly selling upwards of 250 million copies over twenty years. In: Lit Reactor v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/choose-your-new-adventure-the-resurgence-of-interactive-storytelling>

Van Hemert, Kyle: 3 Principles For The Future Of Gaming, From A Google Game Designer. John Hanke, the man at the helm of Google's experimental game, Ingress, charts the course for the future of mobile gaming. Last month, Google unveiled its first mobile game, an ambitious, experimental thing called Ingress. The experience hinges on the narrative that an exotic energy has been discovered on Earth, and two factions, the Enlightened and the Resistance, are respectively scrambling to cultivate it and/or suppress it. It's kind of boilerplate sci-fi, but the novelty lies in the way the game is played: After players choose their allegiance, they're tasked with going out into the real world and visiting various destinations to claim territory for their squad. It's something like what you'd get if you threw geocaching, World of Warcraft, and J.J. Abrams in a blender - a massive multiplayer experience that transpires not in a virtual world but in a slightly warped version of our own. So, yes, it's a bit different. But John Hanke, the man Google tapped to head the project, thinks it represents nothing less than the future of mobile gaming, a new paradigm that will privilege real-world activity above immersive virtual engagement. Here are three core principles his team followed while creating Ingress - ideas that could well change mobile gaming as we know it in years to come. [1. UPROOT THE COUCH POTATO - 2. THINK BEYOND THE PHONE - 3. INNOVATIVE GAMES REQUIRE INNOVATIVE ADS]. In: Fast Company - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671517/3-principles-for-the-future-of-gaming-from-a-google-game-designer>

vbr: WDR-Orchester führt Kompositionen für Computerspiele auf. In den vergangenen zwanzig Jahren konnte sich die einst von der Klassikbranche verachtete Filmmusik langsam, aber stetig einen Platz in den Konzertprogrammen erobern. Eine ähnliche Entwicklung könnten jetzt jene Werke erleben, die als Stimmungsteppich für Computerspiele komponiert wurden. Ausgerechnet in Köln, dem mutmaßlichen neuen Standort der Spielemesse, startete nun das Rundfunksymphonieorchester des WDR eine Konzertreihe mit Stücken aus der Spielewelt. In: heise online newsticker v. 23. Februar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/103948/from/rss09>

Venables, Michael: Violence in Video Games: It's All Part of Growing Up. The issue of violence in children's entertainment has been around much longer than you think. In the Supreme Court decision that confirmed the freedom of speech to video games, Justice Scalia made the point that children's entertainment has had violence, making reference to specific Grimm fairy tales. But violence in fairy tales has been around since the earliest folk tales in children's literature. Remember Jack in the Beanstalk? The blood and guts date back to 1711. Little Red Riding Hood — 1729. And, Grimm's Fairy tales? 1812. Here's a sampling of the extreme violence you have grown up with in these fairy tales: For trying to poison Snow White, the wicked Queen is forced to dance in red hot slippers until she falls dead on the floor. Cinderella's evil stepsisters have their eyes pecked out by doves. Hansel and Gretel kill their captor by banking her in an oven. Jack (originally Jack the Giant Killer), kills the giant in a murderous rage to cover up the fact that he stole a bag of gold coins, a hen that laid gold eggs and a magical harp. In the Grimm version of Little Red Riding Hood, the huntsman disembowels the wolf. In the original version of the story, Little Red Riding Hood is not rescued, and dies. In: Wired Magazine v. 6. September 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/geekdad/2011/09/violence/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2011/09/violence/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Voegtli, Grant: The Last of Us Changed My Life: In Depth Analysis and Dissection. 6 months after the Last of Us has released and after 4 extensive playthroughs, I can't honestly say I've seen everything the game has to offer. I've seen enough though to confidently say it has changed my life in numerous ways, some big, some small. Some creative, some personal. Some external, some intrinsic. The Last of Us, with all it's perfection and imperfection, is an experience that only comes around once every few decades. Agree with me or disagree with me, there's a lot of discussion to be had around the game's design and it's minimalist, ambiguous story. These are the things I explore in this video. I've tried my hardest to evade the surface level critiques and empty observations of most online gaming critics, and instead to plunge deep into my mind searching for why the Last of Us has been so monumental for me. Video. In: YouTube v. 23. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3sJA-C1yrtk#t=154>

Von der Idee zum Konzept – das Exposé ... Von der Idee zum Konzept – der Spielmechanismus ... aber auch ... Rechtstipp des Monats: (Kein) Schutz von Spielideen und -konzepten ... »You ain't played nothin' yet!« ... Offene Spielwelten designen ... Fünf Irrtümer über Game Design ... So funktioniert Designdokumentation, Teil 1 ... So funktioniert Designdokumentation, Teil 2 ...]

Voorhees, Coert [Mayor of Grammaropolis]: About - Created by Writing and Language Arts teacher, Grammaropolis is a multi-platform educational concept including animated episodes, books, songs and games. Within the World of Grammaropolis, the parts of speech are personified; their personalities are inspired by their grammatical roles and responsibilities. The Characters interact the way the parts of speech interact with one another in the sentence. In: Grammaropolis – Stand: 25. April 2011 - Quelle: <http://www.grammaropolis.com/About/about.html> [vgl. [http://www.grammaropolis.com/Song/SONG\\_MASTER\\_WEBSITE.html](http://www.grammaropolis.com/Song/SONG_MASTER_WEBSITE.html) - <http://grammaropolis.blogspot.com/> - <http://www.grammaropolis.com/Song/songs.html> ...]

Vox: Minecraft isn't just a game. It's an art form. Minecraft maps are unique worlds, but they can also be an art form. Video. In: YouTube v. 6. Februar 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=Of\\_yz-4iXs](https://www.youtube.com/watch?v=Of_yz-4iXs) [vgl. <http://blockworksmc.com/> - <https://www.nostarch.com/beautifulminecraft> - <https://www.dropbox.com/s/9rilzssjyvzqkq/VoxAlmaworld.zip?dl=0#> ...]

Wade, Juliette: Worldbuilding Hangouts to resume. The topic we picked was the links between the physical and social aspects of a world. It was clear that all the participants had ideas that these links existed and were ready to cite examples. The environment has resources which get distributed, generally unevenly, creating haves and have-nots. Early on, we talked about Ursula K. LeGuin's *The Left Hand of Darkness*, in which there are two major physical factors influencing the social: first, the icy climate, and second, the ambigendered physiology of the inhabitants. LeGuin manages of course to create two very distinct societies given these same conditions (Karrhide and Orgoreyn), so physical factors can be considered to restrict your social options, but they don't make them ultra-specific. When you're writing, you can often pick a single aspect of the environment as your entry into a sociocultural model. If you take that single aspect and push as far and as deeply as you can with it, you can often create the basis for a really different way of thinking, and find many opportunities for making your world unique. In: *TalkToYoUniverse*. Where I talk to you about linguistics and anthropology, science fiction and fantasy, point of view, grammar geekiness, and all of the fascinating permutations thereof ... v. 21. September 2011 - Quelle: <http://talktoyouuniverse.blogspot.com/2011/09/worldbuilding-hangouts-to-resume.html>

Wakabayashi, Daisuke: Only in Japan, Real Men Go to a Hotel With Virtual Girlfriends. Dating-Simulation Game a Last Resort For Honeymoon Town and Its Lonely Guests. ATAMI, Japan—This resort town, once popular with honeymooners, is turning to a new breed of romance seekers—virtual sweethearts. Since the marriage rate among Japan's shrinking population is falling and with many of the country's remaining lovebirds heading for Hawaii or Australia's Gold Coast, Atami had to do something. It is trying to attract single men—and their handheld devices. In: *WSJ. Wall Street Journal* v. 31. August 2010 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703632304575451414209658940.html?KEYWORDS=japan+hotel#>

Waldt, Anton: NTT DoCoMo verspricht räumliches Hören in Games und Telefonkonferenzen. Eine Software-Lösung zur Verteilung von Stimmen. In: *engadget German* v. 12. Mai 2009 - Quelle: <http://de.engadget.com/2009/05/12/ntt-docomo-verspricht-raumliches-horen-in-games-und-telefonkonfe/>

Walter, René: Fantasy-Map-Generator. Tolles Browsertoy von Martin O'Leary, ein Map-Generator der Karten wie aus alten Fantasy-Pulp-Büchern erzeugt. Hier der Code auf Github, hier ein Fantasy-Map-Twitterbot. (via Algorithmic) - One of the difficulties of creating landscapes in a realistic way is that real landscapes aren't created all at once. Instead, they evolve from earlier landscapes, which in turn evolved from even earlier landscapes, and so on back for billions of years. There's no good way to simulate this process in a reasonable amount of time, so we need to cheat slightly. In: *Nerdcore* v. 11. August 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/08/11/fantasy-map-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://mewo2.com/notes/terrain/> - <https://github.com/mewo2/terrain> - [https://twitter.com/unchartedatlas?ref\\_src=twsrc%5Etfw](https://twitter.com/unchartedatlas?ref_src=twsrc%5Etfw) ...]

Walter, René: Get Lamp: Text Adventure-Doku online. „Get Lamp“, eine Dokumentation von Jason Scott über Text Adventures, über die ich hier schonmal vor einem halben Jahr gebloggt hatte, ist komplett bei Youtube online anschaulich. Scott hat sie nämlich bei den Google Techtalks gezeigt, der Film startet nach einer kurzen Vortellung bei Minute 7:30. In: *Crackajack* v. 27. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/27/get-lamp-text-adventure-doku-online/> [vgl. <http://www.getlamp.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=LRhbcDzbGSU>]

Walter, René: Project Kara Techdemo - Next Gen Interactive-Storytelling. Vor sieben Jahren veröffentlichte Quantic Dream das Video „The Casting“, einem live auf der PS3 gerenderten Mini-Drama, das ein paar Jahre später im Game „Heavy Rain“ mündete, das neue Standards für interaktives Storytelling setzte. Oben der Nachfolger dazu: „Kara“, frisch von der Game Developer Conference, die grade zu Ende ging. Einem kurzen Robot-Identity-Drama, gerendert in der Game Engine. Beim Eurogamer interviewt Martin Robinson Quantic Dream-Chef David Cage über das neue Projekt: Kara's foundation is the studio's new engine, her purpose to reveal what it's capable of before the team embarked on its next game proper. “We really wanted to move forward and push the envelope on the new game,” says Cage. “There were many things that we couldn't do on the old engine, so we decided to build a new one from scratch. Kara's the very first thing we've done with this brand new engine, so it's not optimized – it's got 50% of the features that we have right now, as Kara was done a year ago. In: *Crackajack* v. 8. März 2012 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2012/03/08/project-kara-techdemo-next-gen-interactive-storytelling/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=zPE-b09R6sl&feature=related> - <http://www.eurogamer.net/articles/2012-03-07-introducing-quantic-dreams-kara>]

Walter, René: Top 50 Worst Video Game Voices. Dieser junge Mann spielt 50 Game-Voices nach. Die Liste aller verwendeten Games nach dem Klick. I like girls, but now... it's about Justice. Toll! In: Crackajack v. 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/05/14/top-50-worst-video-game-voices/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=R\\_bx\\_9QYt7k](http://www.youtube.com/watch?v=R_bx_9QYt7k) ...].

Wans, Martin/ Matthias Wurms: Lebenslänglich Azeroth: Die Parallelwelt der Onlinespiele. - WDR 3 Kulturfeature: Sie sind Ritter, Zwerge, Hexenmeister. Sie kämpfen gegen Drachen und mächtige Monster. Ihre Welt ist Azeroth – das Universum von "World of Warcraft", das jetzt auch noch die deutschen Kinoleinwände erobert. Und sie werden immer mehr. Radiofeature. Redaktion: Annette Blaschke. WDR; DLF 2007 = WDR Feature-Depot - Mai 2016) - [http://podcast-www.wdr.de/medp/fsk0/112/1121725/wdr3kulturfeature\\_2016-05-21\\_lebenslaenglichazerothdieparallelweltderonlinespiele\\_wdr3.mp3](http://podcast-www.wdr.de/medp/fsk0/112/1121725/wdr3kulturfeature_2016-05-21_lebenslaenglichazerothdieparallelweltderonlinespiele_wdr3.mp3)

Webber, Jordan Erica: Games. Traffic rules and tidying up: how players drag boring habits into games. - You might come to games to do crazy things you couldn't get away with in real life, but many players replicate their day-to-day habits in the virtual world. - In a lot of ways – and this may come as a shock, so brace yourself – video games are not like real-life. From Final Fantasy to Grand Theft Auto, the central idea behind our favourite blockbusters is escapism. You come to these amazing, spectacular places to do crazy stuff – to battle monsters, steal treasure, crash fast cars and blow up planes – stuff you can't get away with in reality. As the classic PlayStation advert once brilliantly summed up, you come to conquer worlds. But weirdly, as game visuals have become more realistic and more detailed, a lot of players have found themselves replicating real-life habits and routines in the virtual world, even when it serves no mechanical function. From careful parking to routine politeness, it seems we can't completely abandon ourselves to pixelated anarchy – there are standards we mustn't let go. Having tweeted about this behaviour recently, we were inundated with responses from other players who have similarly fastidious routines. In: The Guardian v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2017/jul/28/video-game-players-boring-habits-traffic-rules-tidying-up-how-day-to-day-habits-virtual-world>

Weilberg, Anna: Game-Design Symposium an der MHMK. Am 19. Juli findet an der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation in Stuttgart der »Games & Simulations Day« statt – die Teilnahme ist kostenlos. Auf dem Campus der MHMK Stuttgart treffen sich am Donnerstag, 19. Juli 2012, Experten aus der Game-Design-Szene, Wissenschaftler, Studierende und Games-Interessierte. Zum zweiten Mal findet der »Games & Simulation Day« statt, ein Symposium zu aktuellen Trends und die Zukunft der Games-Industrie. In: PAGE online v. 6. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/game-design-symposium-an-der-mhmk>

Weilberg, Anna: The Spiral: Transmedia-Serie zum Mitmachen. Heute Abend startet auf ARTE – und parallel in sechs anderen europäischen Ländern – die Serie »The Spiral«, ein Transmedia-Experiment, bei dem die Zuschauer in einem Online-Spiel und real involviert werden. Mit der Serie »The Spiral«, die heute Abend um 20:15 Uhr anläuft, erprobt ARTE eine neue Art des Fernseh-Erlebens. Die TV-Serie handelt von dem mysteriösen Street-Artist Arturo und von seiner waghalsigen Aktion, zusammen mit fünf weiteren Künstlern aus seiner Kommune »Warehouse« simultan sechs bedeutende Kunstwerke aus sechs großen europäischen Museen zu stehlen. Das Besondere: Die Zuschauer können an der Suche nach den gestohlenen Gemälden teilnehmen. In: PAGE online v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/the-spiral-transmedia-serie-zum-mitmachen> [vgl. <http://www.arte.tv/de/The-Spiral/6835026.html> - <http://www.thespiral.eu/> ...]

Weimer, Paul: Interview with Author & RPG Designer Aaron Rosenberg. Aaron Rosenberg is a prolific novelist and roleplaying game designer. His credits run from White Wolf Roleplaying Games such as Exalted and Mage to the Pete's and Penny's Pizza Puzzles children's books to Star Trek media tie in novels and original novels, some under his cooperative publishing venture Crazy 8 Press. In: SF Signal v. 19. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-author-rpg-designer-aaron-rosenberg/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-author-rpg-designer-aaron-rosenberg/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Weimer, Paul: MIND MELD: What Cultures Are Neglected in Science Fiction and Fantasy? An overwhelming number of fantasy and science fiction novels borrow from the same Western European cultural tropes, images and ideas. From the Hobbit to A Game of Thrones, a lot of novels and stories do not look beyond some overused cultures and civilizations as inspirations or even settings. Our question for this week's fearless panelists: Q: What Civilizations and cultures are neglected as inspirations in Fantasy and Science Fiction? In: SF Signal v. 22. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/mind-meld-what-cultures-are-neglected-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Werner, Bert: WASD - Das Bookzine für Games-Kultur. Seit dieser Woche finden Computerspielfans ein neues Magazin zum Schmökern. Die WASD ist ein Bookzine, eine Mischung aus Buch und Magazin und für Gamer, die Spielspaß nicht über die Anzahl der Levels definieren. Die WASD ist aber auch ein Magazin für Nicht-Spieler, die gerne mehr über virtuelle Welten erfahren möchten. Die WASD wird alle sechs Monate erscheinen. In: NextGenGamers.net. The Future begins now! v. Juni 2012 - Quelle: <http://www.nextgengamers.net/news/1/2889/wasd-das-bookzine-fuer-games-kultur/> [vgl. <http://wasd-magazin.de/das-heft.html> ...]

Wild, Sonja: Wie gehen Videospiele mit Tod und Trauer um? Das Töten haben Spiele über Jahrzehnte perfektioniert. Doch was danach kommt, blenden sie gerne aus. Wo finden Trauer und Gedenken ihren Platz? Und warum sind Friedhöfe in Spielen selten mehr als Zombieschleudern? In: Wired v. 15.

Dezember 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/zwischen-gruseln-graben-und-gedenken-wie-gehen-videospiele-mit-tod-und-trauer-um> [vgl. [https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10 ...](https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10...)]

Wilde, Martin D.: Audio Programming for Interactive Games. Amsterdam; Boston 2004

Wimmer, Barbara: Musik retten mit Online-Games. Musik- und Spieleindustrie sind in den letzten Jahren näher zusammengerückt. Beide Branchen hoffen auf Synergien. Das niederländische Elektronikprojekt Noisia hat sich etwa ein eigenes Online-Spiel programmieren lassen. Doch nicht alle Bands und Spieleentwickler sehen darin ein großes Potenzial, oft scheitern derartige Projekte auch am Budget. In: ORF Futurezone v. 23. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1641353/>

Wolf, Mark J.P. (Hrsg.): The Medium of the Video Game. Austin 2002.

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky"- Tag 1: Wie fange ich wieder von vorne an? - Im Computerspiel "No Man's Sky" gibt es 18 Trillionen Planeten - und die Spieler sind auf einem davon gelandet. SZ-Autoren gehen auf Entdeckungsreise in diesem unendlichen Universum. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. August 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-wie-fange-ich-wieder-von-vorne-an-1.3114075>

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky": Gib ihnen Tiernamen! - 18 Trillionen Planeten - aber ausgerechnet hier ist nichts los. An ihrem zweiten Arbeitstag als Weltall-Entdecker im Spiel "No Man's Sky" müssen unsere Autoren sich damit begnügen, ein bisschen Gott zu spielen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 10. August 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-gib-ihnen-tiernamen-1.3116163>

Zammit, Brandon: Leisure & Travel. Another 10 Amazingly Written Video Games. At a time where the graphical capability of video games is reaching its limits, we are being gradually reminded of the importance of a good story in a video game. Hand to hand with good gameplay mechanics, it is what drives you to play a certain game not only until the end but even a multiple times. In some cases, a great story would make a game a work of art. Yet as you will see in this list, some of the finest stories in a video game date even before the start of the second millennium. So maybe the industry should study some old classics in the process of revitalizing the state of video game plots, rather than trying to reinvent the wheel. In: Listverse v. 16. Juni 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/06/16/another-10-amazingly-written-video-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/06/16/another-10-amazingly-written-video-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Zehrfeld, Maik: Advancing Real Time Graphics. Geniale Computergrafik-Demo: Unreal Reality. - Hier seht ihr ein paar gar nicht mal so schöne Steine. Langweilig? Total – wären es lediglich

Videoaufnahmen. Aber was uns YouTuber Art by Rens hier zeigt, ist Computergrafik. Keine cinematisch gerenderte Cut Scene-Grafik, sondern Real Time-Grafik, in der (theoretisch) eine Spielfigur erkundend umherlaufen könnte. Noch sind es aber halt nur Steine. Und ein bisschen Lichtverlauf. Aber

„Advancing Real Time Graphics“ schaut schon einmal verdammt genial aus, was er mit der Unreal Engine und Nvidias Voxel Global Illumination (VXGI) in 4K und bis zu 60 FpS gezaubert hat. Hach, meine Enkel werden sowas von geile Videospiele zocken können – ich bin neidisch ... In:

Langweiledich.net v. 2. August 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/geniale-computergrafik-demo-unreal-reality/> [vgl. <https://youtu.be/bXouFfqSfxg> - [http://overview.artbyrens.com/ ...](http://overview.artbyrens.com/)]

Ziegner, Daniel: Das nächste No Man's Sky muss keine Enttäuschung werden. Das lang erwartete „No Man's Sky“ erschuf Millionen von Planeten, doch sie waren alle leer, ihnen fehlten die Geschichten.

Das Spiel zeigt Grenzen auf, denen von Algorithmen erschaffene Welten leider immer noch unterliegen. Doch ein Berliner Indiegame-Studio arbeitet schon an einer Lösung. - „Unser Spiel wird das No Man's Sky der Detektivgeschichten“, sagt Riad Djemili und lacht. Für den Vergleich mit dem berühmten Titel ist ein Euro in die Kaffeekasse des Berliner Indiestudios Maschinen-Mensch fällig. Ganz vermeiden lässt er sich jedoch nicht, denn die Spiele, die Djemili zusammen mit seinem Kollegen Johannes Kristmann entwickelt, haben einige Ähnlichkeiten mit der umstrittenen Weltraumsimulation. In: Wired v. 30. September 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/das-naechste-no-mans-sky-wird-nicht-nur-planeten-generieren-sondern-auch>

Zimmermann, Felix: Computerspiele. Kann man den Holocaust spielen? Eine zeitgemäße Erinnerung an das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte In: Politik & Kultur. Zeitung des Kulturrats v. 20. März 2017 - Quelle: <https://www.kulturrat.de/publikationen/zeitung-pk/ausgabe-nr-032017/> [vgl. [https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/04/puk03-17.pdf ...](https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/04/puk03-17.pdf)]

---

**Kapitel -**

Sprache und  
Computerspiele/  
Sprache, Games und  
Gamedesign - BEISPIELE

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

The original version of Monopoly was actually created in protest of monopolies. The inventor, Elizabeth Magie, believed in a system of shared land value and designed the game as a teaching tool to address the problems and immorality of land monopolies - but she only made about \$500 off of her game because some guy stole her idea, sold it to Parker Brothers, and kept all the royalties for himself

\* \* \*

„Was mir am meisten Probleme bereitete, war meine Feigheit im wirklichen Leben, die sich in der virtuellen Welt in Mut verwandelte, der eigentlich nicht vorhanden war.“ (Márcio Renato dos Santos – „Das Geheimnis der Glückseligkeit Chuni Kunis“)

\* \* \*

„Kaum eines der Ziele des Spiels wird erklärt, die Steuerung zu meistern verlangt alles. Ich verlaufe mich, bin aufgeregt, verwirrt, und ich habe Angst. "Bloodborne" ist mir ein fürchterliches Rätsel - und das ist wundervoll. - "Ich mochte Bücher, die mich überforderten", sagt Gamedesigner Hidetaka Miyazaki in einem Interview über seine Kindheit. "Weil ich noch so jung war, verstand ich vielleicht die Hälfte der Geschichte. Meine Einbildung vervollständigte die Lücken, und dieses fantastische Element sprengte alles." - Heute macht Hidetaka Miyazaki mit seinem Studio From Software Action-Rollenspiele - und versetzt dabei den Spieler in die Rolle des überforderten und zugleich begeisterten Kindes. [...] Die fragmentierte Geschichte wird weiterhin durch kryptische Äußerungen und vage Textfetzen erzählt, die dem Spieler am Wegesrand zugeworfen werden.“ (Christian Neeb – „Ein großartiger Fiebertraum. Rollenspiel „Bloodborne“ im Test“)

\* \* \*

„[...] das Herzstück von „The Order – 1886“ sind seine Charaktere und Story. Beide profitieren vom cineastischen Einschlag und kaschieren die spielerische Konventionalität eindrucksvoll. Hier steuern Sie keine kunterbunten Milchbubis, sondern kantige Haudegen mit dicken Bärten und ernsten Mienen. Es sind überzeugende Figuren in einer abgründigen Geschichte, die Science-Fiction-, Steampunk- und Monster-Elemente vereint und ins viktorianische London ansiedelt. Mutig: So eine Mischung ist

einzigartig.“ (Andreas Geyer, Pavel Girard und Manuel Bauer - „The Order – 1886: Zwischen Klassik und Moderne“)

\* \* \*

## Portal 2

„The hype for Portal 2 reached a fever pitch before its release, and Valve delivered big with this sequel. Besides continuing the story of Aperture Science, Chell and GLaDOS (whose razor wit has not diminished) Portal 2 introduced new characters into the fold, as well as improved puzzle mechanics while adding features like gels that would affect surfaces when sprayed with them. Throw in one of the best co-op campaigns in recent memory and you've a puzzle game even Gabe and company might have trouble topping.“ (Steve Haske - „The 50 Best Puzzle Games of All Time“)

\* \* \*

## LINKS

Dunkey's Best of 2017 - videogamedunkey hat auf seine unnachahmlich unterhaltsame Weise eine Toplist der Spiele zusammengestellt, die er vergangenes Jahr am liebsten gezoct hat. Dabei gefällt mir vor allem die Mischung aus Indie- und AAA-Titeln sowie die Tatsache, dass man auf den einen oder anderen einem bislang unbekanntem Titel hingewiesen wird. Leider werde ich aber auch daran erinnert, dass ich noch immer kein „Cuphead“ gezoct habe... - [...My favorite games of 2017 (and 2016), ---- 10. Shovel Knight : Specter of Torment 0:51 9. Furi 1:17 8. Superhot 1:53 7. Dark Souls III 2:30 6. Hollow Knight 4:29 5. Doom 4:45 4. Cuphead 5:30 3. Sonic Mania 6:06 2. Legend of Zelda : Breath of the Wild 6:47 1. Super Mario Odyssey 7:43] – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=P6ODTQKhaXk>

2017 gab es zu viele gute Spiele, um alle guten Spiele zu spielen. - Jammern auf höchstem Niveau: Ich spielte 2017 gar nicht mal so wenig und doch spielte ich 2017 einfach viel zu wenig, weil alles viel zu gut war! - 2017 war ein Jahr voller Höhepunkte. Von Mario Odyssey über Hellblade bis Nier:Automata – selbst Studios mit großem Budget schienen dieses Jahr ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und erschlugen uns von Anfang an mit Game-of-the-Year-Favoriten und Must-Play-Kandidaten. Nur eins fehlte auch in diesem Jahr: Zeit! - Natürlich freut es einen Indiehipster wie mich, wenn viel Geld für gute Ideen draufgehen. Und doch ist diese Freude bittersweet. Denn die mittelgroßen und klitzekleinen Spiele gingen so noch leichter in der (wenn auch qualitativ hochwertigen) Masse unter als ohnehin schon. – Januar 2018 - <https://lostlevels.de/blog/gab-es-zu-viele-gute-spiele-um-alle-guten-spiele-zu-spielen>

Jorge Luis Borges' Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ als generatives Exploring-Game: „Explore the Library of Blabber, an infinite structure filled with endless bookshelves of eternal nonsense! Can any sense be found? Do answers lie somewhere in there? How long will you stay sane looking for them? Inspired by Jorge Luis Borges' story The Library of Babel, and Jonathan Basile's libraryofbabel.info project, this 'little' game is focused on exploration and the fun of meaningful discoveries in the noise of random data.“ Dezember 2017 - <https://nothke.itch.io/library-of-blabber> [vgl. gleich noch eine Variante dieser Idee - <http://www.nerdcore.de/2016/11/22/roguelike-in-jorge-luis-borges-bibliothek-von-babel/> - <http://wiki.xxiivv.com/#babelium...>]

„In 90 Second Portraits“ musst du Kunst im Fließbandtempo produzieren - Das kostenlose Spiel demonstriert auf äußerst unterhaltsame Art, wie schnell die kreative Arbeit mit der nahenden Deadline einfach nur zur Arbeit wird. – November 2017 - <https://lostlevels.de/blog/in-90-second-painter-musst-du-kunst-im-fließbandtempo-produzieren>

I decided some time ago to create a text-based Skyrim. That sounds overly ambitious at first, but as I developed the story and the game's mechanics, I discovered its basic elements: a sword & sorcery game in a living, simulated world that is presented as a Choose Your Own Adventure (CYOA) book. – November 2017 - <https://medium.com/@filiph/skyrim-rendered-in-text-1899548ab2c4>

Star Citizen zeigt sein eigenes Coruscant - „Ziemlich eindrucksvolle Demo der Planetenstädte von Star Citizen, die angeblich alle auch nicht leer stehen, sondern begehbar sind. Ich glaube das, wenn ich das Spiel dann selbst spiele – irgendwann in den 2020er Jahren. Als früherer Unterstützer der Crowdsourcing-Kampagne bin ich inzwischen immer wieder von diesen Updates verzaubert und gleichermaßen desillusioniert. Obwohl ich bereits seit Jahren Zugang zu Star Citizen habe, spiele ich es nicht. Ist es möglich, dass das Spiel einfach zu groß und zu ambitioniert ist? Ich befürchte, dass es so ist. Wie viel Geld werde ich in einen Rechner stecken müssen, um das Spiel halbwegs ruckelfrei spielen zu können? Wird meine linke Niere reichen? - Keine Frage, das ist eine erfolgreiche Präsentation, aber viele Zweifel bleiben. Am Ende wird es wohl eine leere, wenn auch eindrucksvolle Space Sim werden. Aber das würde mir wahrscheinlich schon reichen. See you in 2023, space cowboys.“ – November 2017 - [http://www.pewpewpew.de/2017/11/05/star-citizen-zeigt-sein-eigenes-coruscant/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29](http://www.pewpewpew.de/2017/11/05/star-citizen-zeigt-sein-eigenes-coruscant/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29) [vgl. <https://youtu.be/mGcG0g7GsOI...>]

SHE ist ein Indie-Browserspiel, das dir wenig bis gar keine Freiheiten lässt. [... SHE mag dich nicht. - Und deshalb weißt du nicht, ob das Spiel verbuggt ist, dir einen Virus verpasst hat oder ob das "so sein soll". - SHE erscheint auf den ersten Blick wie ein ernüchterndes Adventure über ein laut eigener Aussage dysfunktionales Mädchen. Ein paar Pixel, eine Geschichte über den Schulalltag, wenige Dialogoptionen zum Anklicken. Der Protagonist steht auf, läuft zur Schule, kommt zu spät. Die neue Mitschülerin wird vorgestellt, eine Konversation entsteht. So weit, so unspektakulär. Bereits nach wenigen Minuten scheint das Spiel beendet zu sei – mit keinem zufriedenstellenden Ergebnis, was aus Spoiler-Gründen nicht näher erklärt werden sollte. Wer hier schon den Browser schließt, tappt in die Falle von SHE, das mal mehr, mal weniger explizit seine Spieler\_innen manipuliert. Tatsächlich versteht sich SHE wohl als Kommentar über die paradoxe Macht von Spielenden, Freiheiten innerhalb der Regeln des Spiels zu haben und missbraucht diese Prämisse. Wo andere Spiele Spielplätze sind, ist SHE das Kind, das dir den Mittelfinger zeigt. Es entsteht eine Dissonanz zwischen scheinbar selbst gewählten und eigenständigen Handlungen und dem, was die bunten Pixel auf dem Bildschirm tatsächlich tun. Somit widersetzt sich SHE allen Konventionen und Spielende sind dem Willen des Spiels ausgesetzt. Was hier auf dem digitalen Papier wie ein Nebenprojekt von Davey Wreden oder eine schlechte Adaption von 1984 klingt, ist in Wirklichkeit ein sehr kurzweiliger, sehr ungewohnter und sehr interessanter Spaß.] – September 2017 - <https://lostlevels.de/blog/she-mag-spielende-nicht>

BioShock - The Bioshock series (which features Bioshock and Bioshock Infinite, with 2 being more of a 1.5) was about as good as gaming gets. From graphics to pacing to its amazing story (and killer plot twist that forever redefined plot twists in gaming), very little in all of gaming can compare to it. So when we heard it was getting a remastered collection for gen 8 consoles we were beyond elated, yet also slightly scared. How do you make something perfect perfect(er)? – August 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=J6pY-WXK15s>

Sprache und Spiel allgemein - What is Cards Against Humanity? - Cards Against Humanity is a party game for horrible people. Unlike most of the party games you've played before, Cards Against Humanity is as despicable and awkward as you and your friends. The game is simple. Each round, one player asks a question from a black card, and everyone else answers with their funniest white card. – Dezember 2015 - <http://cardsagainsthumanity.com/> [vgl.

[http://s3.amazonaws.com/cah/CAH\\_MainGame.pdf](http://s3.amazonaws.com/cah/CAH_MainGame.pdf) - Sprache und Spiel allgemein - What is Cards Against Humanity? - Cards Against Humanity is a party game for horrible people. Unlike most of the party games you've played before, Cards Against Humanity is as despicable and awkward as you and your friends. The game is simple. Each round, one player asks a question from a black card, and everyone else answers with their funniest white card. – Dezember 2015 - <http://cardsagainsthumanity.com/> [vgl. [http://s3.amazonaws.com/cah/CAH\\_MainGame.pdf](http://s3.amazonaws.com/cah/CAH_MainGame.pdf) - <http://cah.tumblr.com/> ...]

„Touch-Text-Adventure“? – „Wer ein Smartphone hat, telefoniert nicht mehr, sondern verschickt Textnachrichten. Seit diesem Jahr setzen Spieleentwickler diese neuen Kommunikationsgewohnheiten spielerisch-literarisch um: In Games wie One Button Travel oder Lifeline erhalten die Spieler Nachrichten auf ihr Smartphone, auf die sie reagieren können.“ (Markus Richter – „Chat mit einem Gestrandeten. Das Comeback von Text-Adventures“) - Dieses neue Genre, das man „Touch-Text-Adventure“ nennen könnte, stößt schnell an seine Grenzen, zeigt aber auch Potential – Dezember 2015 – <http://www.onebuttontravel.com/> und <http://3mingames.com/category/games/> [vgl. <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/textadventures/> ...]

„„Tales from the Borderlands“ von Telltale Games ist kein weiterer Shooter, sondern ein digitaler Film, bei dem man selbst die Dialoge führt und Entscheidungen trifft. Mit Spielen zu „Game of Thrones“ und „The Walking Dead“ zeigte das Studio, was es kann: Als Spieler hatte man das Gefühl, die wichtigsten Entscheidungen einer Geschichte selbst zu treffen. „Tales from the Borderlands“ setzt das noch besser um.“ (Dominik Schönleben, Redakteur von Wired) – „It's been an incredible year for Tales from the Borderlands and one helluva ride for Telltale, Gearbox, and the tremendous cast of the series. The journey simply would not have been possible without the passion of the amazing fan-base that played all year long, fueling the team in creating a tour across Pandora that went to the stars and back... and perhaps even beyond. In this video, hear some parting words from the development teams and cast as they share their thoughts on the series looking back on the adventure. If you've yet to dive into the series, the video is SPOILER-FREE, and don't forget that you can download the first episode for FREE on consoles and mobile.“ – Dezember 2015 - <https://www.telltalegames.com/talesfromtheborderlands/> [vgl. <https://www.telltalegames.com/blog/103028/tales-from-the-borderlands-all-good-things-retrospective-interview-und> - <https://www.youtube.com/watch?v=kIMm0gN0H9c> ...]

Deus Ex: Mankind Divided [... „It's a game about choice and consequences“] - New gameplay details - After a hands-on session Hollie talks to Olivier Proulx, producer of Deus Ex: Mankind Divided at Eidos Montreal, about how the game is shaping up on PS4 - Dezember 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=zhknaN4yeJw>

I Played 15 Minutes Of No Man's Sky – Juni 2015 - [http://kotaku.com/i-played-15-minutes-of-no-man-s-sky-1714196124?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://kotaku.com/i-played-15-minutes-of-no-man-s-sky-1714196124?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

One entertaining way to keep your mind sharp (without you even realizing) is to play brain workout games. There are so many especially Design related! Here are a couple of them:

Type:Rider by Bulkypix - typerider You learn about the history of type through playing two dots that solve riddles and puzzles. It's so much fun to play that you don't even realize it's not just a game.

Features: – 10 worlds based on important periods in the history of typography – Beautiful art and music & atmosphere – 3 different controls – factual historical archives & paintings -

<http://store.steampowered.com/app/258890/>

DesignWell by Pushstart Creative - It is a beautifully laid out trivia game with many different sections that include game packs on: – Typography – Iconic Chairs – American Architecture - Purchasing would include: – Frank Lloyd Wright – Color Theory – Design Movement - <http://playdesignwell.com/>  
Text-Adventures auf Infocom's Z-Maschine - „Das hier ist superneerdy, aber auch ganz ganz grandios, wenn man was mit den ollen Text-Adventures von Infocom (Zork, Hitchhikers Guide) und ein bisschen DIY-Hardware anfangen kann. Die legendäre Adventure-Schmiede Infocom hatte damals für den gerade aufkommenden Heimcomputer-Markt eine Art Text-Adventure-Kernel namens Z-Machine programmiert, inklusive eigener Zork Implementation Language und Schnickschnack. Das hatten sie gemacht, weil die Hardware damals mit zuvielen Systemen daherkam und es unwirtschaftlich gewesen wäre, ihr Zork für jede der damals neuen Maschinen zu programmieren. Also haben sie die Z-Machine entwickelt und mussten nur noch Interpreter für alle Plattformen coden und hatten so eine komplett offene Text-Adventure-Engine für alle Systeme, die mit demselben Zork-Code programmiert werden konnten. Genius! Und jetzt hat einer diese Engine mit ihrer Zork-Language genommen, die auf eine CPU gebacken und damit praktisch den ersten tatsächlich laufenden Computer aus einer virtuellen Text-Adventure-Engine gebaut, auf dem Zork, Hitchhiker und Planetfall nativ laufen, direkt

mit dem Befehlssatz der CPU. W00t!" – Dezember 2014 - <https://github.com/charcole/Z3> [vgl. [http://www.nerdcore.de/2014/12/24/infocom-text-adventure-z-machine-implemented-in-cpu/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2014/12/24/infocom-text-adventure-z-machine-implemented-in-cpu/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) ...]

Nicht nur Genies werden von The Lion's Song inspiriert. Das österreichische Adventure ist ein Spiel über Schaffenskrisen und wie sie überwunden werden können. Viele haben erlebt, wie sich Leere im Kopf anfühlt, geistige Kapazitäten vermeintlich auszuschöpfen und partout nicht weiter zu kommen. Auch die Protagonist\_innen in The Lion's Song erleben Schreibblockaden, Versagensängste und andere Schwierigkeiten - dabei sind sie Genies auf ihrem Gebiet. – August 2017 -

<https://lostlevels.de/blog/nicht-nur-genies-werden-von-the-lions-song-inspiriert> [vgl. <http://www.lionssonggame.com/> ...]

Hellblade - [... „I have pretty much been obsessed with Hellblade since it was first announced (not too long ago, actually). One of the aspects of the game that really drove my curiosity was the fact that the main character, Senua, deals with dark psychological issues (AKA mental illness) and the game was said to deal with it in a very palpable and honest way. After playing it, I can tell you, it does and for that reason alone, Hellblade will resonate with all gamers long after they play it.“ ...] – August 2017 - [http://store.steampowered.com/app/414340/Hellblade\\_Senuas\\_Sacrifice/](http://store.steampowered.com/app/414340/Hellblade_Senuas_Sacrifice/)

Persona 5 - Ihr seid ein Phantom-Detektiv und damit Teil einer Bande, die sich in die innersten Gedanken und Emotionen verschiedener Menschen schleicht, um wertvolle Informationen zu stehlen oder diese Personen zur Strecke zu bringen. Diese werden anhand von Palästen dargestellt, die ihren eigenen Wünschen entsprechen. Jedoch werdet ihr gleich am Anfang der Geschichte von der Polizei gefasst und erzählt den Kommissaren von euren vergangenen Taten. Hier setzt ein Rückblick ein und ihr erfahrt Schritt für Schritt die irrsinnige Geschichte des Protagonisten, die ihn von einem normalen Oberstufenschüler zu einem gesuchten Schwerverbrecher machte. - Was nach einer standardisierten Anime-Geschichte klingt, entpuppt sich aber als viel, viel mehr, sobald ihr in die Geschichte eintaucht. Ja, Persona 5 handelt auch vom Alltag eines Schülers, von Teilzeit-Jobs, Romanzen und Gerüchten der Mitschüler. Aber es spricht ebenfalls ernste Themen an: Sozialer Druck, der zum Selbstmord führen kann. Ein unfaires Justizsystem, Vergewaltigungen und Manipulation. Persona 5 ist sehr realistisch und enthält sowohl leicht zu konsumierende als auch sehr ernste Szenen. - Die mehr als 80 Stunden lange Geschichte ist gespickt mit interessanten Charakteren, unvorhergesehen Wendungen, sehr erwachsenen Problemen und deshalb eine der besten der gesamten Reihe. – August 2017 - [https://www.wikiwand.com/en/Persona\\_5](https://www.wikiwand.com/en/Persona_5) [vgl. <http://www.gamona.de/games/persona-5,test-ps4:article.html> - <http://www.gamepro.de/artikel/persona-5-im-test-gib-mir-mein-herz-zurueck,3311843.html> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Alt, Christian: „Mit einer unkontrollierbaren Superintelligenz verlieren alle“. - Computerspiel warnt vor Gefahren der Technik. - Wenn Wissenschaftler sich an die Allgemeinheit wenden wollen statt nur an die Fachöffentlichkeit, ist das nicht immer leicht. Forscher aus Cambridge wählten jetzt einen besonderen Weg – eine Modifikation im Computerspiel „Civilization V“. - Es gibt wenig, was sich so dröge liest, wie ein wissenschaftliches Paper. Vor allem für jemanden, der nicht vom Fach ist. Wenn man ein Grundverständnis hat, dann ergeben sich hinter den Forschungsergebnissen und Formeln plötzlich Geschichten. Wenn man aber nichts versteht, dann sieht man nur Wörter, deren Sinn einem den Rücken zukehrt. - Ungünstig ist das vor allem für die Wissenschaftler, die mit ihren Erkenntnissen nicht nur Kollegen, sondern die ganze Welt erreichen wollen. So wie das Centre for the Study of Existential Risk der Universität Cambridge – eine Organisation, die herausfinden will, was die Menschheit in Zukunft bedrohen könnte. In: Deutschlandfunk v. 3. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warnt-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article\\_id=409895](http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warnt-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article_id=409895)

Barwanietz, U./ R. Kölbl: No Man Sky. Unendliche Welten als Computerspiel No Man's Sky. Während Physiker noch immer damit ringen, ein einheitliches mathematisches Modell zu finden, das alle Phänomene unserer Welt erklärt, gingen ein Dutzend Programmierer den umgekehrten Weg: Sie formulierten die Naturgesetze, nach denen sich ein kleines Universum zusammensetzt. Und erforschen dieses Universum in Form eines Computerspiels nun, seit heute auch mit Hilfe der Videospiele in der ganzen Welt. In: SWR v. 8. August 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/computerspiel-nomanssky/-/id=661224/did=17922666/nid=661224/1vjphnt/index.html>

Etherington, Darrell: No Man's Sky players discover over 10M unique in-game species overnight. - The space exploration game No Man's Sky features biodiversity that would make Earth weep with envy, and players are incredibly avid taxonomers. Hello Games founder Sean Murray tweeted today that players have racked up over 10 million species discoveries thus far in-game, which is around five to 6.5 times the number of known species on earth, depending on whose numbers you trust. In: Tech Crunch v. 10. August 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/08/10/no-mans-sky-players-discover-over-10m-unique-in-game-species-overnight/?ncid=rss>

Heller, Martin: VR-Tipp: Kingdom City Drowning: Ep.1 – The Champion. - James ist "der Champion". Als Kind war er ein angesehener Gladiator und sah seine Zukunft "ganz weit oben". Heute sitzt er jedoch ganz unten, und zwar im Gefängnis von Kingdom City. Die letzte Mega-Metropole der Menschheit besteht aus immer weiter wachsenden Türmen, die Zuflucht vor den aufsteigenden giftigen Dämpfen der Welt darunter bieten sollen. Nun will James wieder nach oben - doch der Weg dorthin ist lang und erfordert Skrupellosigkeit. In: teleschau v. August 017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204\\_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/)

Lorber, Martin: Archivierung digitaler Spiele: Interview mit dem Projektverantwortlichen bei EA. Archaische Ausstattung: Um alte Spiele zu retten, braucht es nicht unbedingt modernstes Gerät. Ganz im Gegenteil! Die Archivierung digitaler Spiele stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar. Schließlich müssen wir das Kulturgut „digitales Spiel“ für die Nachwelt bewahren. Leider gestaltet sich die Umsetzung nicht so einfach, wie bei anderen Medien. Neben technischen Problemen durch veraltete Speichermedien, stehen oftmals auch lizenzrechtliche Hürden der sauberen Archivierung digitaler Spiele im Weg. Bei Electronic Arts in den USA haben wir eine Abteilung, die sich ausschließlich damit befasst, alte EA-Spiele aufzuspüren und zu retten sowie neue Spiele direkt zu erfassen. Im Interview spricht Stefan Serbicki, Teil des Teams und seit über 10 Jahren der „Mann hinter den Kulissen“ zum Thema Archivierung, über das Projekt, Probleme und das gute Gefühl kulturelle Schätze zu heben. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 10. Oktober 2015 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/archivierung-digitaler-spiele-interview-mit-dem-projektverantwortlichen-bei-ea/>

Lorber, Martin: Games und Gesellschaft: Ein Interview mit Andreas Lange (Direktor Computerspielmuseum in Berlin). - Vor einiger Zeit hatte ich die Gelegenheit mit Andreas Lange, Direktor des Computerspielmuseums Berlin, ein längeres Interview rund um Games und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft zu führen. 1997 wurde das Museum als weltweit erste ständige Ausstellung zur digitalen interaktiven Unterhaltungskultur eröffnet und begleitet seither – neben der eigenen Dauerausstellung mit über 300 Exponaten – eine Vielzahl nationaler wie auch internationaler Ausstellungen. Ziel ist es, das Verständnis von digitalen interaktiven Unterhaltungsmedien zu vertiefen und so die Medienkompetenz zu erhöhen sowie die Kultur und Geschichte von digitalen Spielen einem breitem Publikum zu vermitteln. Dieser Einsatz wird auch immer mehr gewürdigt: Anfang Dezember wurden das Computerspielmuseum und Andreas Lange für die engagierte Arbeit bei dem deutschen Entwicklerpreis mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 10. Oktober 2015 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/games-und-gesellschaft-ein-interview-mit-andreas-lange-direktor-computerspielmuseum-in-berlin/>

Pavel, Adriana: Das Motiv des Erhabenen in Journey. Ein Gastbeitrag. - Adriana Pavel studiert englische Literatur- und Sprachwissenschaft in München. Sie interessiert sich besonders für romantische Literatur und Gothic Fiction und untersucht das Auftauchen literarischer Konzepte in Filmen und Videospielen. Der folgende Essay entstand als Paper im Rahmen eines Game Studies-Seminars im Sommer 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität. In: Language at Play. Game Studies, Ludolinguistics und Wissenschaftskommunikation: Videospiele im Fokus der Sprachwissenschaft v. 14. Februar 2018 - Quelle: <https://languageatplay.net/2018/02/14/das-motiv-des-erhabenen-in-journey/> [vgl. [https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey\\_pavel.pdf](https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey_pavel.pdf) ...]

Vox: Minecraft isn't just a game. It's an art form. Minecraft maps are unique worlds, but they can also be an art form. Video. In: YouTube v. 6. Februar 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=Of\\_yz-4iXs](https://www.youtube.com/watch?v=Of_yz-4iXs) [vgl. <http://blockworksmc.com/> - <https://www.nostarch.com/beautifulminecraft> - <https://www.dropbox.com/s/9rlzssjyvzqkq/VoxAlmaworld.zip?dl=0#> ...]

Wiley, Kate: Smithsonian's Lemelson Center Announces Video Game Pioneers Archive Initiative.- The Smithsonian's Lemelson Center for the Study of Invention and Innovation is launching an initiative to record oral-history interviews with and preserve unique materials from the first-generation inventors of the video game industry. The resulting multimedia archive, the Video Game Pioneers Archive, will preserve the beginnings and evolution of the industry in the words of its founders and enable scholars and the public to better understand the personalities, technologies and social forces that have driven interactive entertainment to become one of the largest media businesses of all time. The Lemelson Center and the Smithsonian's National Museum of American History will collaborate with museums and archives that focus on the history of technology, play and games to collect, preserve and interpret the historically significant artifacts, documents and source code identified through the project. Capturing the ideas and inspirations of game inventors, as well as their failures, constraints and alternate paths of development, will reveal the many sides of invention and innovation. In: Smithsonian Newsdesk v. 13. Juni 2016 - Quelle: <http://newsdesk.si.edu/releases/smithsonian-s-lemelson-center-announces-video-game-pioneers-archive-initiative> [vgl. <http://invention.si.edu/> ...]

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky"- Tag 1: Wie fange ich wieder von vorne an? - Im Computerspiel "No Man's Sky" gibt es 18 Trillionen Planeten - und die Spieler sind auf einem davon gelandet. SZ-Autoren gehen auf Entdeckungsreise in diesem unendlichen Universum. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 9. August 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-wie-fange-ich-wieder-von-vorne-an-1.3114075>

Wüllner, Daniel/ Matthias Huber: "No Man's Sky"-Tagebuch. "No Man's Sky": Gib ihnen Tiernamen! - 18 Trillionen Planeten - aber ausgerechnet hier ist nichts los. An ihrem zweiten Arbeitstag als Weltall-Entdecker im Spiel "No Man's Sky" müssen unsere Autoren sich damit begnügen, ein bisschen Gott zu spielen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 10. August 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/no-mans-sky-tagebuch-no-mans-sky-tag-gib-ihnen-tiernamen-1.3116163>

Ziegner, Daniel: In Broken Reality ist das Internet ein Vaporwave-Albtraum. - Second-Life-Parodie und schräge Millennial-Ästhetik ergeben zusammen eine wunderbar merkwürdige Kritik am Internet. - Die 3D-Welt von Broken Reality ist eine Melange aus all things internet. Die Anime-Damen am Infothresen sind durchnummerierte "Chans", Baustellen sind mit dreidimensionalen "under construction"-GIFs abgesperrt. Und auch sonst vermischt sich hier alles aus dem Umfeld der 90er-Jahre. In der knallbunten Low-Poly-Dreamcast-Grafik fliegen pixelige 2D-Sprites umher und ein deformierter, grüner Sonic wünscht sich nichts mehr, als zu chillen. In: Lost Levels v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://lostlevels.de/blog/in-broken-reality-ist-das-internet-ein-vaporwave-albtraum>

---

**Kapitel -**

Sprache und  
Computerspiele/  
Gamification,  
Game Thinking und  
„Serious Games“

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Game Thinking und Gamification

\* \* \*

Gamification I –  
social/ serious/ impact game

Gamification II –

Schon die Zeugen Jehovas schätzen das Level Up. Noch einen Wachturm verkaufen, noch jemanden bekehren und man kommt ein Level höher ... (Misha Anouk, ehem. Zeuge Jehovas, „Goodbye Jehova“, Kap. „World of Wachturm“)

\* \* \*

„In einem riesigen Report untersucht Don Peck die Mechanismen der Arbeitswelt. Aller psychologisch unterfütterten Personalpolitik zum Trotz herrsche noch immer eine Regel: Große Männer und schöne Frauen werden leichter eingestellt und schneller befördert, wer kompetent aussieht, wird besser bezahlt. Jetzt dienen sich Firmen wie Knack als Lösung und preisen Big Data als Lösung, beziehungsweise ihre Computerspiele: "Diese Spiele sind nicht zum Spaß da: Sie wurden von einer Gruppe von Neurologen, Psychologen und Datenspezialisten entwickelt, um das menschliche Potenzial zu erkunden. Wer nur 20 Minuten spielt, erklärt Knack-Gründer Guy Halfteck, generiert mehrere Megabyte Daten, exponentiell mehr als alles, was Aufnahmeprüfungen oder Bewerbungstests herausfinden. Wie lange man zögert, bevor man handelt, die Vielzahl der Handlungen, die Art der Problemlösung - all diese Faktoren und noch viel mehr werden beim Spielen gespeichert und dann genutzt, um Kreativität und Ausdauer zu ermitteln, soziale Intelligenz und Persönlichkeit, die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen oder Prioritäten zu setzen. Das Ergebnis ist laut Halfteck ein hochauflösenden Porträt unserer Psyche und unseres Intellekts, ein Test für unsere Anlagen als Führungspersönlichkeit und Innovator.“ (The Atlantic v. 1. November 2013)

\* \* \*

Unter der Überschrift "Spielen, um eingestellt zu werden" stellen Sarah Labelle und Aude Seurrat in einem Essay Untersuchungsergebnisse zum zunehmenden Einsatz sogenannter

„Serious Games“ durch Unternehmen vor. Ihre These: Die Spiele dienen als Instrument der Bildung und des Transports von Werten und Normen der jeweiligen in der Unternehmenswelt. Der Konzern l'Oréal etwa setzt ein Spiel namens "Reveal" ein, das ein an einer Stelle Interessierter im Internet vollständig zu Ende spielen muss, um überhaupt eingeladen zu werden. "Der Spieler schlüpft darin in die Haut eines jungen Managers, der zu l'Oréal kommt. Er trifft mehrere Projektmitarbeiter, die ihm Aufgaben stellen und ihm Informationen und schriftliches Material geben. Die Aufgaben sind auf mehrere Bereiche aufgeteilt: Finanzen, Marketing, Forschung & Entwicklung, Logistik, Geschäftsentwicklung und Cafeteria. Im Verlauf dieser unterschiedlichen Aufgaben ... wird der Spieler dazu gebracht, 'seine Talente zu offenbaren' ... Wenn 'Reveal' offensichtlich die Kenntnis über die Tätigkeitsfelder von l'Oréal und vor allem seine Unternehmenskultur in den Mittelpunkt stellt, ist die Spieldimension doch fragwürdig. Denn es findet, wie bei serious games recht häufig der Fall, eine Verwechslung zwischen dem Spielerischen und dem Virtuellen statt." (perlentaucher Magazinrundschaue über La vie des idées (Frankreich), 03.06.2014)

\* \* \*

„Typography is an old and invisible art that only a few people really know, but the history of letters is, in the end, the history of mankind. That's why we set out to create a game that allows players to learn about the history of type while literally exploring it.“ (Théo Le Du Fuentes, Arte Creative)

\* \* \*

## LINKS

In der Zeitschrift PAGE – Ausgabe 10 (2013) - beleuchtet man den Trend Gamification. Hier sämtliche Links dazu.

<http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/gamification>

Genauer:

Intro

<http://www.thefuntheory.com/>  
<https://foursquare.com/>  
<http://www.chromaroma.com/>  
<http://wearemuclark.com/>  
<http://www.tlgg.de/>  
<http://www.einsplus.de/einsplus/reload>  
<http://janemcgonigal.com/>  
<http://www.f-21.de/>  
<http://www.leuphana.de/zentren/cdc/struktur/gamification-lab.html>  
<http://www.ingress.com/>  
<https://www.mint.com/>  
<http://www.intuit.com/>  
<http://q2l.org/> (Quest to learn)

Serious Games

<http://www.games-academy.de/>  
<http://www.playludwig.com/>  
<http://www.ovos.at/>  
<http://www.re-mission.net/>  
<http://thegoodevil.com/>  
<http://prism.thegoodevil.com/>  
<http://www.eddysrun.com/>  
<http://healthmonth.com/>  
<http://habitalabs.com/>

Die Spermien versuchen alles, um an die Eizelle heranzukommen – je nach Verhütungsmittel werden sie auf unterschiedliche Art und Weise aufgehalten. Unter die Spermien haben sich aber auch so manche Viren und Bakterien gemischt – doch nicht jedes Verhütungsmittel kann diese abwehren. So knapp kann der Inhalt des von Ovos für die Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung entwickelte Spiels für iOS und Android beschrieben werden. - <http://www.ovos.at/>

Brandgames

Rat Roulette - <http://www.youtube.com/watch?v=xQyWomG7tTw>  
<http://nerdindustries.com/>  
<http://missions.nike.com>  
<http://www.rmit.edu.au/geelab>  
McDonald's Pick'n'Play - <http://www.youtube.com/watch?v=7u0ij9D5S4Y>  
Mercedes: Escape the hall - <https://itunes.apple.com/de/app/escape-hall-new-class/id604907575?mt=8>  
airBaltic: Burn the miles - <http://www.balticmiles.com/en/news/2013/04/burning-the-calories>  
<http://www.mrm.de/>

Bizgames

<http://enterprise-gamification.com/> (Mario Herger)  
<http://www.telekom.com/karriere/Schueler/wissen-veraendert-alles>  
My Marriott Hotel - [https://www.facebook.com/marriottjobsandcareers/app\\_145796492133388](https://www.facebook.com/marriottjobsandcareers/app_145796492133388)  
Unilever: Could it be U? - <https://apps.facebook.com/could-it-be-U/>  
<http://www.ribbonhero.com/>

Interface Design

Play your Future - <http://speeljetoeekomst.nu/>  
<http://www.momkai.com/>  
<http://www.subatomic.nl/>  
Bill Gaver: Designing for Homo Ludens  
<http://salubriousnation.com/>  
<http://escapeflight.com/>

<http://www.b-reel.com/>  
<http://www.nextr.info/>  
<http://www.oberhaeuser.info/>  
<https://plus.google.com>

Wie aus einem Journalisten ein Game-Entwickler wurde - Marcus Bösch wirbt für die Möglichkeiten mit Newsgames. -"Jeder versucht, online das Gleiche zu machen. Mit Newsgames kann man sagen: 'Wir haben etwas kreiert, das niemand anderes bis jetzt gemacht hat.'" - Journalist Marcus Bösch, 40, vermittelt mit seinem Studio The Good Evil Nachrichten spielerisch – Publisher können lange Verweildauern für Werbung nutzen. – „Marcus Bösch hat ausgefallene Ideen. Der 40-jährige Journalist entwickelt Newsgames – Spiele, die aktuelle Ereignisse und Nachrichten vermitteln. In seinem neuesten Werk nimmt er den republikanischen Präsidentschaftskandidaten Donald Trump aufs Korn: In „President Evil – A Fantastic Voyage through Donald Trump's Brain“ muss der Spieler Trump von seinen „kranken Gedanken“ heilen und so nichts weniger als die Welt retten. Nach einem Jahrzehnt im öffentlich-rechtlichen Journalismus bei der Deutschen Welle, dem Deutschlandradio Kultur und dem ZDF spürte Bösch 2013, dass ihm etwas fehlte. „Ich habe alles gemacht“, sagt er heute. „Print, Fernsehen, Radio, Daten-Visualisierung. Aber irgendwann hat es mich gelangweilt.“ Kurz vor einer Sinnkrise entschied sich Bösch dann, Game Development and Research an der Technischen Hochschule Köln zu studieren. Newsgames interessierten ihn besonders. Kurze Zeit später gründete er an dem Cologne Game Lab sein Game Studio The Good Evil.“ – August 2016 - <http://www.gruenderszene.de/allgemein/marcus-boesch-the-good-evil> [vgl. <http://thegoodevil.com/> ...]

Auf dem Blog des Actionbound-Entwicklerteams finden sich Erfahrungsberichte zur Nutzung der App Actionbound im bibliothekarischen Alltag. Unter dem Titel „Die Bibliothek spielerisch entdecken mit der Lern-App Actionbound“ werden verschiedene Anwendungsszenarien aus der Praxis vorgestellt und beschrieben. – Juli 2016 - <https://de.actionbound.com/blog/56b1f55be4c4c9233a79d6ca>  
 Daniel Bernsen weist auf seinem Blog Medien im Geschichtsunterricht auf das Nischenphänomen Archäogaming hin. Dabei geht es darum: ... „In komplexen Computerwelten die Kulturen der Völker und ihre Kulturgüter im Spiel beobachten und beschreiben, die Darstellung von Archäologie und Archäologen in Computerspielen oder die Spiele und ihre Hardware selbst als Artefakte untersuchen. Das Untersuchungsfeld ist breit und immer auf unsere Lebenswelt bezogen. Eine Übersicht zeigt die Breite der Themen, mit denen sich Archäogamer beschäftigen können.“ - Dezember 2015 - <http://electricarchaeology.ca/2015/12/18/a-map-of-archaeogaming/>

„Mit Ziegen Extremisten besiegen: Das FBI will junge Menschen für die Denkmuster von Extremisten sensibilisieren. Teil der Kampagne ist ein pixeliges Browsergame, in dem eine Ziege Hindernissen ausweichen muss. Nach jedem geschafften Level wird eines der Prinzipien von Extremisten erklärt.“ (via turi2) – What is Violent Extremism? The Slippery Slope and The Blame Game – Februar 2016 - <https://cve.fbi.gov/whatis/?state=blameSection1> [vgl. Wie das FBI mit einem schlechten Spiel gegen das Böse kämpft - <http://www.sueddeutsche.de/digital/computerspiel-wie-das-fbi-mit-einem-schlechten-spiel-gegen-das-boese-kaempft-1.2863899> ...]

Neue Sprachen spielend lernen - Kennen Sie "Antura والروف" ? Falls Sie das nicht lesen können, geht es Ihnen wie über 2,7 Millionen syrischen Kindern. Die Smartphone App "Antura and the Letters" (auf Arabisch „Antura wa al Huruf“) bringt syrischen Kindern, auch Flüchtlingen in Deutschland, spielerisch die arabische Sprache näher. Entwickelt wurde das Spiel vom Cologne Game Lab der TH Köln in Zusammenarbeit mit dem libanesischen Entwickler Wixel Studios und Video Games Without Borders aus Spanien. - Ein Paradebeispiel grenzübergreifender Zusammenarbeit - An dem Projekt beteiligten sich Pädagogen, Psychologen und Spieleentwickler aus dem Mittleren Osten, Nordafrika sowie Europa. Primär richtet sich das Game an 5-10jährige syrische Flüchtlingskinder, die durch Krieg und Vertreibung ihrer Zukunftsperspektiven beraubt werden. Dementsprechend soll das Spiel nicht nur die Lesekompetenz stärken und den Kindern ihre eigene Sprache näher bringen, sondern ihnen auch ein Lachen ins Gesicht zaubern und Freude bereiten. - März 2017 - <http://spielkultur.ea.de/allgemein/neue-sprachen-spielend-lernen/>

Ocean Game Jam – zocken ausdrücklich erwünscht. Wer entwickelt das ultimative Game zum Wissenschaftsjahr? - Ocean Game Jam: zwei Tage, viele kluge Köpfe, tausend Ideen für gute Games. Game Jams sind ein Phänomen – wer noch nichts davon gehört hat, muss sich nicht schämen. Aber hat was verpasst: In kürzester Zeit entwickeln hier junge, kreative Tüftlerinnen und Tüftler gemeinsam mit Experteninnen und Experten Spiele-Apps und Online-Games. - Juni 2017 - <https://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/aktuelles/alle-aktuellen-meldungen/mai-2017/ocean-game-jam-zocken-ausdruecklich-erwuenscht.html>

The Life of a Human Being Explained as a Video Game – Casually Explained: Evolution III - The Human Player Type – „I hope your playthrough is going well and that you won't have to speed run the game!“ - April 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=gWli6Pytd8>

## LITERATUR U. MEDIEN

Alt, Christian: „Mit einer unkontrollierbaren Superintelligenz verlieren alle“. - Computerspiel warnt vor Gefahren der Technik. - Wenn Wissenschaftler sich an die Allgemeinheit wenden wollen statt nur an die Fachöffentlichkeit, ist das nicht immer leicht. Forscher aus Cambridge wählten jetzt einen besonderen Weg – eine Modifikation im Computerspiel „Civilization V“. - Es gibt wenig, was sich so dröge liest, wie ein wissenschaftliches Paper. Vor allem für jemanden, der nicht vom Fach ist. Wenn man ein Grundverständnis hat, dann ergeben sich hinter den Forschungsergebnissen und Formeln plötzlich Geschichten. Wenn man aber nichts versteht, dann sieht man nur Wörter, deren Sinn einem den Rücken zugeht. - Ungünstig ist das vor allem für die Wissenschaftler, die mit ihren Erkenntnissen nicht nur Kollegen, sondern die ganze Welt erreichen wollen. So wie das Centre for the Study of Existential Risk der Universität Cambridge – eine Organisation, die herausfinden will, was die Menschheit in Zukunft bedrohen könnte. In: Deutschlandfunk v. 3. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warnt-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article\\_id=409895](http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warnt-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article_id=409895)

APA: Online-Spiel lässt Spieler für Alzheimer-Forschung kämpfen. - Boltzmann Gesellschaft holt Computerspiel nach Österreich – Lässt gemeinsam verstopfte Blutgefäße aufspüren. - Anlässlich des Welt-Alzheimertags am 21. September holt die Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) das von US-Forschern entwickelte Online-Computerspiel "Stall Catchers" nach Österreich. In diesem Bürgerwissenschafts-Projekt sollen verstopfte Blutgefäße in Gehirnschans aufgespürt und damit nicht nur Punkte gesammelt, sondern auch Daten für die Alzheimerforschung generiert werden. In: Der Standard v. 11. September 2017 - Quelle: <http://derstandard.at/2000063902602/Online-Spiel-laesst-Spieler-fuer-Alzheimer-Forschung-kaempfen>

Bücker, Teresa Maria: Spiel oder Leben! Das klingt nach Spaß: als einer der großen Internet-Trends der SXSW-Konferenz in Austin gilt "The Gamification of Life" - die Übersetzung von Computerspielen in reale Aufgaben, die soziale Netzwerke und Alltag miteinander verbinden. Folgt auf Kommunizieren, Kommentieren, Protestieren nun das fröhliche Spiel? Das SXSW-Festival - gesprochen: South by Southwest oder kurz: South by – ist das größte Geek-Treffen der Welt, das von Film, Musik oder Technologie Besessene an einem physischen Ort versammelt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Weblog v. 20. März 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/deus/archive/2011/03/20/spiel-oder-leben.aspx>

Deeg, Christoph/ Andrea Ehlert: Spielen - unendliche Vielfalt der Optionen. Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung durch und mit Gaming. Internationale Tagung. - In den letzten Jahren hat das Thema Gaming bzw. Gamification auch im Kulturbereich enorm an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Museen, Bibliotheken, Archive, Theater etc. möchten Gaming im Rahmen der Kulturvermittlung und kulturellen Bildung nutzen. Gleichzeitig werden Games immer mehr als relevanter kultureller/künstlerischer Inhalt gesehen. Aber was bedeutet Gaming für Gegenwart und Zukunft kultureller Bildung und besonders für die Zukunft von Kulturvermittlung? In: Bundesakademie v. 15. September 2014 Quelle: [http://www.bundesakademie.de/programm/kulturmanagement-politik-wissenschaft/do/veranstaltung\\_details/ku20-14/](http://www.bundesakademie.de/programm/kulturmanagement-politik-wissenschaft/do/veranstaltung_details/ku20-14/)

Diehl, Bianca: Stadtplanung trifft Computerspiel. Spielend leicht Bürger für Stadtplanung begeistern? Die Stadt Stockholm hat es mit einem Testprojekt versucht. Gamification lautet das Zauberwort, bei dem fiktives Spiel und reelle Planung zusammenfinden. Das Vorbild könnte in Deutschland Schule machen. In: Immobilienmanager v. 12. Januar 2017 - Quelle:

[http://www.immobilienmanager.de/stadtplanung-trifft-computerspiel/150/48610/?xing\\_share=news](http://www.immobilienmanager.de/stadtplanung-trifft-computerspiel/150/48610/?xing_share=news)  
Gangadharbatla, Harsha/ Donna Davis (Hrsg.): Emerging Research and Trends in Gamification. - Idea Group,U.S. - Hershey, PA 2015 (= Advances in Multimedia and Interactive Technologies; o.Bd.)

Halley, Dimitry: Zocken als Medizin - Ärzte testen Spiele als Therapiemittel bei Senioren. - Videospiele stecken als Medium noch in den Kinderschuhen. Der Hamburger Entwickler RetroBrain testet die Möglichkeiten unseres Hobbys in der Behandlung von Demenzpatienten. In: GamePro v. 25. April 2017 - Quelle: <http://www.gamepro.de/artikel/zocken-als-medizin-aerzte-testen-spiele-als-therapiemittel-bei-senioren.3313194.html> [vgl. <https://vimeo.com/135560970> ...]

Marchant Jo: GREAT ESCAPES. - Virtual-reality worlds filled with penguins and otters are a promising alternative to painkillers. - "It's like a crawly feeling inside," says Judy. "You get hot, then chilled, and you feel like you want to run away." The 57-year-old has short dark-grey hair and a haunted expression. She's breathless and sits with her right leg balanced up on her walking stick, rocking it back and forth as she speaks. - Judy explains that she suffers from constant, debilitating pain: arthritis, back problems, fibromyalgia and daily migraines. She was a manager at a major electronics company until 2008, but can no longer work. She often hurts too much even to make it out of bed. In: Quartz v. 2. Mai 2017 - Quelle: [https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm\\_source=nextdraft&utm\\_medium=email](https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm_source=nextdraft&utm_medium=email)

Nielsen, Holly: Call of Duty: WWII could be the most important game of all time for historians. - How Activision's shooter presents the conflict should be watched closely by those interested in public history to bring about a dialogue between academia and games. In: The Guardian v. 25. April 2017 -

Quelle: [https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share\\_btn\\_fb](https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share_btn_fb)

Routledge, Helen: Why Games Are Good For Business. How to Leverage the Power of Serious Games, Gamification and Simulations. London 2016.

Steffen, Daniel/ Melanie Löw: Mit den Füßen steuern: Neues Computerspiel für die Thrombose-Vorsorge. Wenn ein Gerinnsel dazu führt, dass Blutgefäße, etwa in den Beinen, verstopfen, sprechen Mediziner von einer Thrombose. Es gibt viele Maßnahmen dieser Erkrankung vorzubeugen: etwa durch gezielte Übungen für Beine und Füße. Wie man hierbei die Motivation erhöhen kann, haben Forscher der Arbeitsgruppe wearHEALTH an der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) untersucht. Sie haben ein Computerspiel für Tablet und Smartphone entwickelt, das über Bewegungen der Füße gesteuert wird. In einer Studie haben sie gezeigt, dass das Spiel bei Probanden die Motivation fördert. Der Informatiker Daniel Steffen stellt die Arbeit auf der Tagung „Mensch und Computer 2017“ in Regensburg vor. In: Innovationsreport v. 6. September 2017 - Quelle: <http://www.innovations-report.de/html/berichte/informationstechnologie/mit-den-fuessen-steuern-neues-computerspiel-fuer-die-thrombose-vorsorge.html>

Wingfield, Nick: Video Games Help Model Brain's Neurons. - SEATTLE — Zoran Popović knows a thing or two about video games. A computer science professor at the University of Washington, Dr. Popović has worked on software algorithms that make computer-controlled characters move realistically in games like the science-fiction shooter "Destiny." But while those games are entertainment designed to grab players by their adrenal glands, Dr. Popović's latest creation asks players to trace lines over fuzzy images with a computer mouse. It has a slow pace with dreamy music that sounds like the ambient soundtrack inside a New Age bookstore. In: The New York Times v. 24. April 2017 - Quelle:

[https://www.nytimes.com/2017/04/24/science/citizen-science-video-game-neurons.html?\\_r=1](https://www.nytimes.com/2017/04/24/science/citizen-science-video-game-neurons.html?_r=1)

Zimmermann, Felix: Computerspiele. Kann man den Holocaust spielen? Eine zeitgemäße Erinnerung an das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte In: Politik & Kultur. Zeitung des Kulturrats v. 20. März 2017 - Quelle: <https://www.kulturrat.de/publikationen/zeitung-pk/ausgabe-nr-032017/> [vgl. <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/04/puk03-17.pdf> ...]

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Mixed Reality  
und Virtuelle Realität –  
VR u. AR -  
Virtual Reality und  
Augmented Reality

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Virtual Reality ist schwer im Kommen, berichtet Markus Böhm von der Technologie-Messe South by Southwest. Nach Gamern und Pornoproduzenten interessierten sich zunehmend auch Redaktionen und Marken für “VR”. Die “New York Times” habe eine eigene VR-App entwickelt, die Lufthansa experimentiere mit virtuellem Probesitzen in der ersten Klasse.“ (Christian Simon - „Das Anwendungsfeld für Virtual Reality wird breiter“)

\* \* \*

## LINKS

Süddeutsche Zeitung setzt künftig auf Virtual-Reality-Reportagen. Die Geschichten lassen sich mit einer passenden Brille, dem Smartphone oder als 360-Grad-Video am PC-Bildschirm betrachten. Den Auftakt macht eine Reportage aus Rio de Janeiro, die die "Süddeutsche Zeitung" zusammen mit dem Münchner VR-Unternehmen Re'Flekt erstellt hat. – Juli 2016 - <http://gfx.sueddeutsche.de/pages/vr/#0-koenig-der-armen> [vgl. <https://www.re-flekt.com/de/> ...]

Pfeifer Media - Martin Pfeifer - in Wirtschaft - Live-Kommunikation mit Digitaler Szenografie - Pfeifer Mediaproduction ... wird im Januar 2017 einen neuen Showroom in Wiesbaden eröffnen. Dieser wird in Zukunft als Anlaufstation für Kunden und Partner in der Metropole Frankfurt/Rhein-Main dienen. Der neue Showroom in der Wilhelm-Kalle-Straße bietet einen umfassenden Überblick über die Full-Service Dienstleistungen rund um das Thema Audiovisuelle Inszenierung. Ein Schwerpunkt der Präsentationen liegt im Bereich des Projection Mapping. Hierbei arbeiten wir mit Augmented-, Mixed- und Virtual Reality Inhalten, führen sie jedoch in die Realität zurück. Beim Betreten des Showrooms verschmelzen die Grenzen zwischen Realität und Virtualität, Offline- und Online-Welt, physischer und digitaler Welt sowie analoger und digitaler Elemente. Dabei befinden Sie sich immer mitten in der Wirklichkeit und nicht etwa abgeschnitten und isoliert davon, wie es beim Tragen einer Virtual Reality Brille der Fall wäre. Mit dem Smartphone können Sie sich beispielsweise das passende Stoffmuster für Ihren Liegestuhl auswählen und augenblicklich in dem "digital produzierten" Stuhl real probeliegen. – Januar 2017 - <https://www.pfeifer-media.de/>

Claire Hentschker: the artist who recreated The Shining as an interactive 3D space. - "Virtual reality projects frequently promise experiences so realistic you won't believe that you are in VR. I'm interested in the opposite," Pittsburg-based visual artist, Claire Hentschker, tells It's Nice That. Claire works at the Studio for Creative Enquiry, a "flexible laboratory for new modes of arts research, production and presentation," at Carnegie Mellon University and last year spent nine months using every computer in the lab at night to find, process and stitch together thousands of video frames from hundreds of scenes of Stanley Kubrick's 1980 film, The Shining. -

<https://www.itsnicethat.com/articles/claire-hentschker-art-digital-211117> [vgl. <http://www.claresophie.com/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Anderson, Porter: Frankfurt Debut - Singapore's SnapLearn Brings AR and VR to Publishers' Books. - After 15 years in R&D, SnapLearn is headed for Frankfurt with a royalty-sharing business model and virtual reality/augmented reality for books. In: Publishing Perspectives. International publishing news and opinion v. 29. August 2017 - Quelle: <https://publishingperspectives.com/2017/08/gerald-cai-singapore-snaplearn-mxri-frankfurt/>

Anonymus: Artificial intelligence. Why AI researchers like video games. Games help them understand reality. - LAST year Artur Filipowicz, a computer scientist at Princeton University, had a stop-sign problem. Dr Filipowicz is teaching cars how to see and interpret the world, with a view to them being able to drive themselves around unaided. One quality they will need is an ability to recognise stop signs. To that end, he was trying to train an appropriate algorithm. Such training meant showing this algorithm (or, rather, the computer running it) lots of pictures of lots of stop signs in lots of different circumstances: old signs and new signs; clean signs and dirty signs; signs partly obscured by lorries or buildings; signs in sunny places, in rainy places and in foggy ones; signs in the day, at dusk and at night. In: The Economist v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.economist.com/news/science-and-technology/21721890-games-help-them-understand-reality-why-ai-researchers-video-games>

Anonymus: Forschungsfeld. Ausgangslage: Virtualisierung und Mixed Realities. Einhergehend mit der zunehmenden Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche sehen wir uns einer Virtualisierung von Prozessen, Kommunikationsformen, Umgebungen und auch unserem menschlichen Gegenüber ausgesetzt (Heim, 1998; Riegler, 2001). Noch zur Jahrtausendwende wurde eine radikale Zukunftsperspektive formuliert, in der Probleme der Mensch-Maschine-Interaktion durch fortgeschrittene Bedienkonzepte innerhalb von virtuellen 3D-Welten gelöst werden sollten (z.B. Encarnacao & Felger, 1997f). Diese Position ist inzwischen differenzierteren Überlegungen gewichen, welche fließende Übergänge von Realität und Virtualität berücksichtigen und von einem virtuality-reality continuum sprechen (Milgram et al., 1994). Die Pole dieses Kontinuums sind einerseits die reale Welt (real world), in der wir leben, und andererseits die virtuelle Welt (virtual reality), die vollständig künstlich erzeugt wurde. Zwischen diesen Polen sind unterschiedliche Mischformen (mixed reality) entstanden, zu denen zum Beispiel die augmented reality gehört, welche unseren Blick auf die Welt durch graphische Einblendungen erweitert, oder die augmented virtuality, welche realweltliche Einblendungen in virtuelle Welten ermöglicht. Prinzipiell sind den Mischformen keine Grenzen gesetzt, so dass den Koppelungen innerhalb des Kontinuums von realer und virtueller Welt zahllose Varianten von Virtualisierungen zukünftig an Bedeutung gewinnen werden. In: Crossworlds v. 10. Februar 2012 - Quelle: <http://crossworlds.info/forschungsfeld/>

Anonymus: Forschungsfeld. Ausgangslage: Virtualisierung und Mixed Realities. Einhergehend mit der zunehmenden Digitalisierung aller gesellschaftlichen Bereiche sehen wir uns einer Virtualisierung von Prozessen, Kommunikationsformen, Umgebungen und auch unserem menschlichen Gegenüber ausgesetzt (Heim, 1998; Riegler, 2001). Noch zur Jahrtausendwende wurde eine radikale Zukunftsperspektive formuliert, in der Probleme der Mensch-Maschine-Interaktion durch fortgeschrittene Bedienkonzepte innerhalb von virtuellen 3D-Welten gelöst werden sollten (z.B. Encarnacao & Felger, 1997f). Diese Position ist inzwischen differenzierteren Überlegungen gewichen, welche fließende Übergänge von Realität und Virtualität berücksichtigen und von einem virtuality-reality continuum sprechen (Milgram et al., 1994). Die Pole dieses Kontinuums sind einerseits die reale Welt (real world), in der wir leben, und andererseits die virtuelle Welt (virtual reality), die vollständig künstlich erzeugt wurde. Zwischen diesen Polen sind unterschiedliche Mischformen (mixed reality) entstanden, zu denen zum Beispiel die augmented reality gehört, welche unseren Blick auf die Welt durch graphische Einblendungen erweitert, oder die augmented virtuality, welche realweltliche Einblendungen in virtuelle Welten ermöglicht. Prinzipiell sind den Mischformen keine Grenzen gesetzt, so dass den Koppelungen innerhalb des Kontinuums von realer und virtueller Welt zahllose Varianten von Virtualisierungen zukünftig an Bedeutung gewinnen werden. In: Crossworlds v. 10. Februar 2012 - Quelle: <http://crossworlds.info/forschungsfeld/>

Anonymus: Hollywoods Anti-Aging-Programm: Digitales Facelift für Filmstars. - Nur ein weiteres Erzählwerkzeug oder befremdlich bis beunruhigend? Hollywood verjüngt alte Stars mit digitalen Tricks oder animiert sie komplett. Das Ergebnis kann sich mal mehr, mal weniger sehen lassen. In: Teleschau v. 25. Juni 2017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505\\_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/)

Anonymus: INORI (Prayer). Faszinierendes 3D-Video-Mapping-Projekt, bei dem die Tänzerinnen von AyaBambi unter Beteiligung des auf Robotik und (Highspeed-)Sensorik spezialisierten Ishikawa Watanabe Lab (Tokio) vom Medienkünstler Nobumichi Asai (WOW) in Szene gesetzt wurden. Die Projektion der Bilder erfolgt mit Hilfe des eigens für das Video entwickelten Projektors namens „DynaFlash“, der mit einer extrem hohen Bildrate von 1.000 fps (Bilder pro Sekunde) arbeitet. Das Making-Of zum Video hätte gerne noch ausführlicher sein dürfen. In: Design Tagebuch v. 15. April 2017 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/inori-prayer/>

Anonymus: Lucid Trips. Wie Virtual Reality das eigene Bewusstsein erweitern kann. - Ein Hamburger VR-Spiel will „Klarträume“ von anderen Menschen erlebbar machen. Eine VR-Expertin demonstriert das Spiel und ihre Erfahrungen am Freitag in Wien. - Virtual Reality ermöglicht es, Welten zu erleben und

erkunden, die in der Wirklichkeit unmöglich wären. Sei es nun in die Rolle einer Person zu schlüpfen, die den Verstand verliert, "Inception"-ähnliche Welten, die alle Naturgesetze ignorieren oder aber Reisen auf weit entfernte Planeten, die virtuelle Realität kennt keinerlei Grenzen. Einige Silicon-Valley-Größen und Forscher liebäugeln mittlerweile sogar mit der Theorie, dass wir alle nur in einer Simulation leben. In: Futurezone v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/games/wie-virtual-reality-das-eigene-bewusstsein-erweitern-kann/235.888.265> [vgl. <https://youtu.be/CIM5nm9tmjk> - <http://www.saralisavogl.com/> ...]

Anonymus: Rekonstruktive Chirurgie: AR schafft Durchblick im Gewebe. - Mit Augmented Reality im OP lassen sich die Ergebnisse der wiederherstellenden Chirurgie verbessern. In einer Reihe von Studien am Imperial College London am St. Mary's Hospital haben Forscher erstmals gezeigt, wie Chirurgen während einer rekonstruktiven Beinoperation die HoloLens-Headsets von Microsoft einsetzen können. - Die HoloLens lässt den Anwender in eine Mixed-Reality-Umgebung eintauchen und ermöglicht es, mit 3D-Visualisierungen zu interagieren, also computer-generierten Objekten, die im Sichtfeld erscheinen. Das Team bediente sich der Technik, um Bilder von CT-Scans mit der Lage von Knochen und wichtigen Gefäßen auf dem Bein des Patienten einzublenden. So können Chirurgen während der Operation quasi in das Bein hineinschauen. In: Virtual Reality Magazin v. 31. Januar 2018 - Quelle: <https://www.virtual-reality-magazin.de/rekonstruktive-chirurgie-ar-schafft-durchblick-im-gewebe>  
Anonymus: Sprachen lernen in 3D. Das Department of Computer Science der University of Westminster und das Unternehmen Linguisticator Ltd., Spezialist für Lernsoftware und Sprachtraining, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer Virtual-Reality-Software, die Sprachen mit der Methode des Gedächtnispalasts vermitteln soll. Die Software könnte auch in anderen Lernanwendungen zum Einsatz kommen. - Ein Gedächtnispalast ist eine mentale Bibliothek zum Erlernen neuer Sachverhalte, ein althergebrachtes Verfahren, das unsere angeborenen räumliche und visuelle Fähigkeit nutzt, eine Vielzahl an Informationen rasch und effektiv aufzunehmen, im Gedächtnis zu speichern und abzurufen. Die Anwender können ihre eigenen Gedächtnispaläste auf der Macunx VR-Plattform errichten, wo sie mit VR-Headset virtuell umherlaufen können, um räumlich und visuell zu lernen. In: Virtual Reality v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.virtual-reality-magazin.de/sprachen-lernen-3d> [vgl. <https://youtu.be/puqBJLu713A> ...]

Bavor, Clay: Virtual and Augmented Realities: Asking the right questions and traveling the path ahead. - The past year has been big for virtual and augmented reality: new VR hardware for consumers came to market, from smartphone-powered options to desktop-powered systems. Developers started exploring AR in earnest as the first devices to build on became available. And, our team at Google was focused on getting some major products out the door. Six months ago, we launched Daydream, our platform for high quality mobile virtual reality. Soon after, the first Tango-enabled phone landed on store shelves, putting smartphone-based augmented reality capabilities into the hands of consumers for the first time. In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/@claybavor/virtual-and-augmented-realities-asking-the-right-questions-and-traveling-the-path-ahead-2428b9d13c01>  
Beck, Klaus: MEDIA Lab. Wie Virtual Reality den Journalismus verändern kann. Mit ihrer 360-Grad-Rundumsicht ermöglicht die VR-Technik Perspektiven, die neue Formen journalistischer Berichterstattung erlaubt. Allerdings hat die Virtuelle Realität auch Grenzen. - Journalismus soll objektiv sein. Doch ist das möglich, wenn doch notgedrungen immer Subjekte berichten und ihre Sicht der Dinge schildern? Wäre es da nicht viel besser, wenn wir uns alle ein eigenes Bild machen könnten, als ob wir selbst am Schauplatz des Geschehens wären? An diese Vision knüpfen Virtual-Reality-Journalisten an, die mit 16 Objektiven der Rundum-Kamera eine 360-Grad-Berichterstattung liefern. Statt die Welt durch das Objektiv eines Reporters zu sehen, steuern wir die Kamera mit der Computermaus selbst. Wir zoomen und schwenken, um uns umzusehen und können uns so ein vermeintlich eigenes Bild von noch nicht gebauten Bahnhöfen und gescheiterten Flughafenprojekten machen oder Flüchtlingsretter auf dem Mittelmeer begleiten. In: Der Tagesspiegel v. 6. August 2017 - Quelle: <http://amp.tagesspiegel.de/medien/media-lab-wie-virtual-reality-den-journalismus-veraendern-kann/20152220.html>

Besher, Alexander: Satori City 2.0. (RIM: A Novel of Virtual Reality, dt.) Roman. Aus dem Amerikanischen von Michael Nagula. München 1996.

Betweenpageandscreen: Digital pop-up book: Between Page And Screen. An augmented-reality book of poetry. Any computer can play Between Page And Screen; all you need is a webcam. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Jzf2T2q4h-Q>

Böhm, Markus: Fünf Gaming-Trends. Wie wir in Zukunft spielen. - Ersetzt Virtual Reality das normale Videospiele? Und wie können Spiele-Blockbuster besser werden? Hier sind fünf Thesen zur Zukunft des Gamings. - Spielkonsolen sind eine "gefährdete Spezies", meint Don Daglow. Der Kalifornier ist eine Branchenlegende. Mit "Dungeon" entwickelte er Mitte der Siebzigerjahre eines der ersten Computer-Rollenspiele. Warum sollte eine Konsole nicht bald Teil des Smart-TV sein statt einer Extra-Kiste, fragt er auf der Berliner Entwicklerkonferenz Quo Vadis sein Publikum. Bis 2027 rechne er mit einem Aussterben der Konsolen, sagt Daglow und toppt damit seine Ankündigung. Eigentlich wollte er nur einen Ausblick geben, was bis 2022 in der Spielebranche passiert. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/games/videospiele-fuenf-thesen-zur-zukunft-des-gaming-a-1148779.html>

Brockmann, Jan: Wie wird Facebook das Online Marketing zukünftig vorantreiben? Die wichtigsten Erkenntnisse der F8 für Marketer. Was hat die diesjährige Facebook-Entwicklerkonferenz für das Online Marketing gebracht? Vor allem den offiziellen Start der Beta-Phase von Facebook Spaces, der Erweiterung des sozialen Netzwerks in die virtuelle Realität. Aber auch noch einiges mehr. In: Online Marketing v. 21. April 2017 - Quelle: <https://onlinemarketing.de/news/facebook-f8-virtual-reality-trends>

Caracciolo, Luca: Die Zukunft der virtuellen Realität: Diese zwei VR-Erfahrungen weisen den Weg. - In den vergangenen Wochen sind mit Star Trek Bridge Crew und Farpoint zwei VR-Erfahrungen erschienen, die einen Blick in die Zukunft der virtuellen Realität gewähren. Die Virtual-Reality-Kolumne „Views on VR“ von Luca Caracciolo. - Die vielleicht größte Herausforderung der VR-Branche in diesem Jahr ist es, Inhalte zu produzieren, die Virtual Reality für ein breiteres Publikum attraktiver machen. War die erste Jahreshälfte diesbezüglich – mit ein paar Ausnahmen – eher ereignisarm, sind in den vergangenen Wochen gleich zwei VR-Titel erschienen, die jeweils in einer speziellen Hinsicht in die Zukunft weisen: Star Trek Bridge Crew und Farpoint. Eine Raumschiff-Enterprise-Simulation, in der Spieler an komischen Touchscreens herumhantieren und ein Ego-Shooter, der wie Standardware aussieht? Lasst mich erklären. In: t3n v. 10. Juni 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/zukunft-virtuellen-realitaet-829607/amp/>

Collins, Lauren: The World of Fashion. Pixel Perfect. Pascal Danguin's virtual reality. In: The New Yorker v. 12. Mai 2008 – Quelle:

[http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa\\_fact\\_collins?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa_fact_collins?currentPage=all)

Colman, Dan: How a Virtual Reality Model of Auschwitz Helped Convict an SS Concentration Camp Guard: A Short Documentary on a High Tech Prosecution. - In 2016, Reinhold Hanning, a former SS guard at the Auschwitz concentration camp, was tried and convicted for being an accessory to at least 170,000 deaths. In making their case, prosecutors did something novel—they relied on a virtual reality version of the Auschwitz concentration camp, which helped undermine Hanning's claim that he wasn't aware of what happened inside the camp. The virtual reality headset let viewers see the camp from almost any angle, and established that "Hanning would have seen the atrocities taking place all around him." The high-tech prosecution of Hanning gets well documented in "Nazi VR," the short documentary above. It comes from MEL Films, and will be added to our collection of online documentaries. In: open culture v. 19. Januar 2018 - Quelle:

<http://www.openculture.com/2018/01/how-a-virtual-reality-model-of-auschwitz-helped-convict-an-ss-concentration-camp-guard.html> [vgl. <https://vimeo.com/246967410> ...]

Danek, Sabine: Wie VR das Storytelling neu erfindet und welches die aufregendsten Projekte sind. - Virtual Reality ist die Technologie der Stunde. Doch wie wendet man sie als Gestalter am besten an – und vor allem: Wie erzählt man Geschichten in VR? Es gibt kaum eine Branche, in der man sich gerade nicht den Kopf darüber zerbricht, wie man Virtual Reality am besten für die eigenen Belange einsetzt. In: PAGE online v. 30. März 2017 - Quelle: [http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Unser\\_absolutes\\_Lieblingbuch\\_derzeit\\_\\_Oh\\_ein\\_Tier\\_\\_300317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Unser_absolutes_Lieblingbuch_derzeit__Oh_ein_Tier__300317&utm_medium=email) [vgl. <https://youtu.be/gQEyezu7G20> - <https://youtu.be/F1eLelocAcU> - <https://vimeo.com/124466166> - <https://youtu.be/FFnhMX6oR1Q> - <https://youtu.be/Y56lpXvXbs0> - [https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY_0) - <https://www.youtube.com/watch?v=H2Jc1wHhEU> - <https://vimeo.com/183706693> - <http://demodern.de/projekte/zeiss-vr-produkterlebnis> - <https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLslMY> ...]

Dauerer, Verena: Die iApp der Grünen Partei reichert per Augmented Reality Plakate in der Stadt mit Videobotschaften an und lässt Bürger ortsbasierte Beschwerden hinterlegen. Zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin diesen September präsentieren die Grünen eine Applikation für das iPhone, das die Bürger zur Mitgestaltung anregen will: »Da müssen wir ran« lädt den iPhone-User ein, Orte der Stadt mit Anmerkungen oder Beschwerden zu taggen, um so Missstände anzuprangern. Die Beschwerden werden dann als Augmented Reality-Anreicherung auf dem Screen des Nutzers sichtbar. In: PAGE online v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_im\\_wahlkampf\\_sprechende\\_plakate\\_und\\_ortsbasiert\\_beschwerden](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_im_wahlkampf_sprechende_plakate_und_ortsbasiert_beschwerden) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=gdlqtLVdtpw> - <http://www.youtube.com/watch?v=gGVbs2bZbP0&feature=related> - <http://www.gruene-berlin.de> und <http://www.metaio.de> - <http://www.wonderkind.de/>]

Dauerer, Verena: Reality auf dem Times Square. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times\\_square](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times_square) [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/~selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]

Dauerer, Verena: Reality auf dem Times Square. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times\\_square](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times_square) [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/~selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]

Dean, Martin R.: Immersiver Journalismus. Die kritische Distanz wird ausgelöscht. - Neue Nachrichtenformate gaukeln totale Erlebniswelten vor und verändern unsere Wahrnehmung der Welt. Wir stehen mitten drin im Geschehen und verstehen doch immer weniger davon. - Sieht so die schöne neue Welt der immersiven Berichterstattung aus? Der Betrachter steht zwar mitten im Schauplatz – und sieht doch weniger und vor allem anders, als wenn er auf Distanz ginge. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/immersiver-journalismus-die-kritische-distanz-wird-ausgeloescht-ld.1292005>

DeNardo, John: Get a Sneak Peek into Our Augmented Reality Future in "Sight". In Sight, a beautifully imagined film by Eran May-raz and Daniel Lazo, a videogame junkie goes on a date in a future characterized by augmented reality vision. Some wonderfully depicted applications of the technology here, reminiscent of my current read, Blue Remembered Earth by Alastair Reynolds. In: SF Signal v. 12. August 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://vimeo.com/46304267> ...]

Dixon, Natalie: Next Landscapes. Quoted in a recent interview about his work, „Landscapes without Memory“, artist Joan Fontcuberta asked, "Could a natural nature exist? The answer is no, or at least, not anymore: man's presence makes nature artificial." Often concerned with the ambiguity of truth, reality and virtuality Fontcuberta's latest exhibition at photogallery Foam in Amsterdam consists of an expansive series of dramatic 3D landscapes. On first glance the images resemble something like eerie, almost empty Lord of the Rings stills. These aren't photos but rather images produced by Fontcuberta using software developed for the U.S Air Force. ... "The representation of nature no longer depends on the direct experience of reality, but on the interpretation of previous images, on representations that already exist. Reality does not precede our experience, but instead it results from intellectual construction." In: Next Nature. Weblog v. 11. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/2011/01/next-landscapes/> [vgl.

<http://www.foam.nl/index.php?pageId=9&tentoonId=237>]

Dönges, Jan: Augmented Reality: Elektronische Haut mit Magnetsinn. Mit einem Wedeln der Hand den Computer bedienen - das machen jetzt Magnetsensoren möglich, die so dünn sind, dass sie sich noch in kleinste Hautfältchen schmiegen. - Viel dünner als ein menschliches Haar ist der Mini-Magnetsensor, den Forscher des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf jetzt entwickelt haben, um berührungsloses Steuern eines Computers zu ermöglichen. Die Idee der Entwickler um Cañón Bermúdez ist es, dass sich der Benutzer den Sensor wie ein zweites Häutchen auf Finger oder Handinnenfläche klebt und dann, anstatt einen Schalter zu drücken oder einen Dimmer zu drehen, einfach die entsprechende Geste ausführt. In: Spektrum v. 23. Januar 2018 - Quelle:

[http://www.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601?xing_share=news)

Fastabend, Anna: Es regnet nackte Männer. Boom. - Bislang spielte Virtual Reality in der Kunst keine große Rolle. Jetzt entdecken Kuratoren und Entwickler die technischen Möglichkeiten. In: der Freitag. 29 (2017) v. 20. Juli 2017 - Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/anna-fastabend/es-regnet-nackte-maenner>

Förtsch, Michael: Dieses neuronale Netz erschafft 3D-Gesichter aus unscharfen Fotos. Intelligente Computersysteme können nicht nur Gesichter erkennen, sondern auch welche erschaffen. Forscher aus Kalifornien lassen etwa ein neuronales Netz dreidimensionale Promi-Abbilder aus einzelnen Fotos generieren. Die Ergebnisse sind geradezu gespenstisch real. - Wer Schauspieler wie Kevin Spacey oder Mads Mikkelsen in ein Videospiel holen will, muss aufwendige 3D-Scans vornehmen. Dafür werden die Berühmtheiten mit dutzenden Kameras abgelichtet und von Scannern vermessen, die jeden Quadratzentimeter ihres Gesichts kartographieren. Eine Forschergruppe am Institute for Creative Technologies der Universität von Südkalifornien glaubt, das nun ändern zu können. Für ein realistisches 3D-Abbild bräuchten sie nur ein mittelprächtiges Foto, das nicht mal das gesamte Gesicht zeigen müsse, behaupten Shunsuke Saito, Hao Li und ihre Kollegen. In: Wired v. 9. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xing_share=news) [vgl. <https://youtu.be/qX8AIRsFmTA> ...]

Gallagher, Brian: The Antidote to "Black Mirror" Virtual Reality. - Both of Black Mirror's virtual-reality episodes, "USS Callister" this season and "Playtest" in last one's, presume VR users will be alone, immobile, and unaware of their true surroundings. They're rendered unconscious in the real world as they're brought online with simulated people in the virtual one, and this vulnerability is key to the plot of each story. - Annabel Jones, the show's executive producer, said the point of "Playtest"—in which an adventure-seeker gets paid to try out a scary new VR game—was to savor the thrills of the horror genre while holding "a mirror up to now and allow us to stop and think and address, but in an entertaining way." This can leave many viewers thinking, when the tech exacts some gruesome cost, as it did in "Playtest"—apparently frying the gamer's brain—"That's what happens when you take it too far." In: Nautilus v. 12. Januar 2018 - Quelle: <http://nautil.us/blog/the-antidote-to-black-mirror-virtual-reality>

Gutjahr, Richard: Kult Konferenz in Texas. SXSW 2018 – Fix The Future. - Blockchain, Künstliche Intelligenz und Augmented Reality. So weit – so erwartbar. Und doch konnte die SXSW Interactive auch dieses Jahr mit so mancher Überraschung aufwarten. Eine davon: Die Tech-Konferenz im Herzen von Texas ist europäischer geworden. In: Richard Gutjahr v. 13. März 2018 - Quelle:

<http://www.gutjahr.biz/2018/03/sxsw-2018/> [vgl. <https://youtu.be/51ASdYhOfxw> -

<https://youtu.be/fGdqfXWTaxw> - <https://youtu.be/RRpxMbGW3HY> - <https://youtu.be/wlStDaiqHs0> -

<https://youtu.be/bjUKcY-KyEw> ...]

Hafen, Thomas: Augmented Reality wird praxisreif. Der Einsatz von Datenbrillen beschleunigt Arbeitsprozesse und sorgt für höhere Produktivität. Wir zeigen innovative AR-Lösungen und wie diese in der Praxis Verwendung finden. In: NET WORLD v. 2. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.internetworld.de/technik/augmented-reality/augmented-reality-praxisreif-1467936.html>

Hänssler, Boris: Lasst die Spiele beginnen. - Die virtuelle Realität nimmt Kurs auf den Massenmarkt. Nun müssen die Programmierer und Filmschaffenden nachziehen. - "Lieber Gott, ich komme!" Das Kind hatte schnell raus, was wirklich spannend an virtueller Realität ist. Es stand vor einer Leinwand und steuerte sich mit einem Controller pflichtbewusst durch die Anlage, dann aber bewegte es sich

plötzlich nach oben, als wären ihm Flügel gewachsen. Es flog durch das Fenster hinaus, näherte sich dem Himmel. Eigentlich entwickeln Forscher am Karlsruher Institut für Technologie die virtuelle Umgebung, damit Firmen Produktionsanlagen testen können. Als die Öffentlichkeit sich eine Anlage ansehen durfte, war daher die Auffahrt in den Himmel nicht unbedingt Teil des Plans. Aber sie war auch nicht ausgeschlossen. Gott sei gegrüßt! Für die Technikbranche hat der Glaube an den Erfolg der virtuellen Realität (VR) tatsächlich fast religiöse Ausmaße erreicht. Nach langer Anlaufzeit, die in den 1990er-Jahren begann, sehen VR-Anhänger jetzt endlich das virtuelle Zeitalter vor sich: Es soll die Welt so umkrempeln wie einst das Internet. VR verspreche neue Computerspiele, eine neue Art der Kommunikation, neue Film- und Konzerterlebnisse und nicht zuletzt eine neue Arbeitswelt. Die Branche könne laut Marktforscher TrendForce dieses Jahr mit dem Verkauf von 14 Millionen VR-Geräten rechnen. 2020 sollen es 38 Millionen sein. In: Technology Review v. 8. August 2016 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Lasst-die-Spiele-beginnen-3280679.html>

Häußler, Erik: Azubis sollen mehr Computer spielen. Allerdings nicht irgendwelche PC-Spiele, sondern in der virtuellen Realität ihres Arbeitsplatzes. Auch Störungen bei der Bahn könnten dadurch schneller behoben werden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/ausbildung-wenn-lehrlinge-ihren-job-virtuell-lernen-1.3535625!amp>

Heller, Martin: VR-Tipp: Kingdom City Drowning: Ep.1 – The Champion. - James ist "der Champion". Als Kind war er ein angesehener Gladiator und sah seine Zukunft "ganz weit oben". Heute sitzt er jedoch ganz unten, und zwar im Gefängnis von Kingdom City. Die letzte Mega-Metropole der Menschheit besteht aus immer weiter wachsenden Türmen, die Zuflucht vor den aufsteigenden giftigen Dämpfen der Welt darunter bieten sollen. Nun will James wieder nach oben - doch der Weg dorthin ist lang und erfordert Skrupellosigkeit. In: teleschau v. August 017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204\\_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/)

Hoffmann, Sabrina: Eine total unterschätzte Branche wird zum Multi-Milliarden-Markt, sagt der Technik-Chef von Shazam. - Eine bisher unterschätzte Technologie könnte den nächsten Tech-Boom auslösen — und das schon sehr bald. Augmented Reality, also die Erweiterung der Wirklichkeit durch Geräte wie das Smartphone, erscheint den meisten Menschen noch als Spielerei. In: Business Insider v. 9. September 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/shazam-cfo-richard-sharp-sagt-boom-bei-augmented-reality-vorher-2017-8>

Ihssen, Cornelius: Auditive Virtuelle Realität Wellenfeldsynthese im Kontext Virtual Reality. E-Book. Saarbrücken 2011.

jo: Endgame verbindet Buchserie, Schatzsuche, Spiel und Film. Mit Endgame hat ein crossmediales Abenteuer begonnen, das einen Roman auf bisher nicht dagewesene Weise mit einer Schatzsuche und einem Augmented-Reality-Spiel verknüpft. - Meteoriten schlagen an verschiedenen Ort auf der Welt ein. Für zwölf auserwählte Teenager, die sich seit ihrer Geburt auf diese Aufgabe vorbereitet haben, beginnt ein Wettkampf auf Leben und Tod und eine rücksichtslose Jagd rund um den Globus. Das ist in aller Kürze der Plot von Endgame, einem Endzeit-Roman in drei Teilen, dessen erster Teil "Endgame. Die Auserwählten" am gestrigen Dienstag erschienen ist. Dazu gehört auch "Das geheime Wissen von Endgame", eine Art Lexikon der Endgame-Welt sowie "Chiyokos Mission", das erste von zwölf kurzen Porträts der Protagonisten von Endgame. Für Deutschland hat sich der Oetinger Verlag die Rechte an den Endgame-Büchern gesichert. In: Heise Newsticker v. 8. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho) [vgl. <http://www.thisisendgame.com/> - <http://www.endgame.de/> - <http://www.endgamerules.com/> ...]

Johan: Sitting at the window ledge – the madogiwa-zoku. Generally speaking, getting fired from a Japanese company is virtually impossible. Although, I do want to stress that due to the recent worldwide economic downturn, even Japanese companies have changed a bit in that sense. I do believe though, that when we see an upturn again and the Japanese economy gets better, most companies will fall back to their traditional post-war economic boom ways of working again ... Anyway, back to my original point – due to many factors, people don't tend to get fired from Japanese companies, instead they get pushed aside and placed at "the window ledge" (madogiwa – ) – the term for these workers are "window ledge tribe" (madogiwazoku). What is means in reality is that they get placed somewhere in the company where they don't get in the way, don't get any work to do, but still receive salary. In: Lost in Japan v. 18. April 2010 - Quelle: <http://lostinjapan.groth.hm/archives/2010/04/sitting-at-the-window-ledge-the-madogiwa-zoku/>

Johnson, Steven: Want to Know What Virtual Reality Might Become? Look to the Past. Nineteenth-century diversions could offer some clues about the medium's potential. - The Scottish scientist David Brewster was one of those 19th-century characters with no real equivalent today. An ordained minister in the Church of Scotland, he took an early interest in astronomy and became for a time one of the world's leading experts on the science of optics. He also harbored a great fondness for popular amusements, and at some point in the early part of the century, he began frequenting a theatrical horror show in the West End of London called the Phantasmagoria. He went in part as a debunker, a skeptic hoping to reveal the secret craft behind the spectacle. But he also sensed that something profound was lurking in the trickery. He suspected that the showmen were exploiting some intrinsic quirks in the human sensory system — perhaps, he hoped, rendering them more intelligible to the scientist. Brewster called the world of scientifically produced illusion "natural magic." In: The New York Times v. 3. November 2016 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2016/11/06/magazine/want-to-know-what-virtual-reality-might-become-look-to-the-past.html?ref=magazine>

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of

artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retreat familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Jp Frenay [d.i. Jean-Paul Frenay]: ARTIFICIAL PARADISE, Inc [Artificial Paradise, Inc is an experimental film anticipating a future where a major corporation has developed a unique software, based on organic virtual reality, which holds all the lost memories of humankind. A user connects to this database of the forgotten...what is he searching for?]. In: vimeo.com – Stand: 31. August 2009 – Quelle: <http://vimeo.com/6132324> [vgl. <http://vimeo.com/frenayjp> - <http://www.frenayjp.be/>]

Kaczmarek, Joël: Black Box: Tech #6: Große Gesprächsrunde zu Virtual Reality und seinen Möglichkeiten. - Quo vadis Virtual Reality? - Spätestens mit der Übernahme von Oculus VR durch Facebook hat das Thema Virtual Reality zuletzt einen massiven Schub erfahren und bringt in immer kürzerer Taktung neue Anwendungen und Konzepte hervor, die gerade auch im Endkundensegment zusehends Verbreitung erfahren. Doch wo steht Virtual Reality wirklich? Was ist der Stand der Technik, wie entwickelt sich das Ökosystem und welche Ansätze zur Monetarisierung gibt es? In: digitalkompakt v. 5. Januar 2017 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/virtual-reality-vr-mixed-reality-augmented-reality/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/virtual-reality-vr-mixed-reality-augmented-reality/?xing_share=news) [vgl. [https://soundcloud.com/dkompakt/virtual-reality-vr ...](https://soundcloud.com/dkompakt/virtual-reality-vr-...)]

Kaiser, Markus (Hrsg.): Ringvorlesung GAMES. Retro-Gaming, Gamification, Augmented Reality. München 2014.- [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=-&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/f/f9/Ringvorlesung\\_Games.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=-&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/f/f9/Ringvorlesung_Games.pdf)

Kantrowitz, Alex: Why Augmented Reality Is About To Take Over Your World. Apple and Google are working to push augmented reality into the mainstream. Soon we'll get a first look at what the technology looks like at scale. - In a matter of hours, the world will be buzzing with talk of augmented reality. The technology, which places digital elements on top of the real world, has long been a clunky, hobbyist passion. But that's about to change. In recent months, Apple and Google have released technology frameworks that do much of the heavy lifting for AR developers, helping them create applications they never could before. And tomorrow, the public will get a good look at the true scope of what these frameworks can help produce when Apple pulls the curtain back on the final version of iOS 11, and the first set of apps built with its ARKit framework along with it. In: Buzzfeed v. 12. September 2017 - Quelle: [https://www.buzzfeed.com/alexkantrowitz/why-augmented-reality-is-about-to-take-over-your-world?utm\\_term=.mcmdEmxXp#.armvnYybl](https://www.buzzfeed.com/alexkantrowitz/why-augmented-reality-is-about-to-take-over-your-world?utm_term=.mcmdEmxXp#.armvnYybl)

Kim, Peter: Meet the Music and Sound Oscar Nominees, and Learn from Hours of Info from Sonic Masters. Shared dreams, indeed: welcome to Hollywood. And in 2011, the music and soundscapes of blockbuster films suddenly seem very much like the future of our dreams, from ground-breaking surround sound to interactive music to scores combining low-fidelity and high – and one breathtakingly-terrific score from Trent Reznor and Atticus Ross that stands on its own. The Internet, as the subject of one Oscar-nominated film, is full of short attention spans and flirts, social dysfunction and lust. But there's another side of the Internet. Someone interested in finding expressive inspiration, in learning the craft of music and sound, can virtually apprentice themselves to artists and engineers they love. There may be no substitute for stepping into a studio with Trent Reznor and Atticus Ross, or sitting face to face as Greg Russell to talk mixing. But barring that, for the aspiring sound and musical creators of the future, you have immediate access to astounding hours of collected knowledge, to the same technologies that produce the films grabbing the Oscars, and even to simulated, augmented-reality dreams on your phone. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. v. 27. Februar 2011 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=m80r4mhZ5ak](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=m80r4mhZ5ak) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=mpqy\\_y39-Ac](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=mpqy_y39-Ac) - <http://vimeo.com/11250462> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=jQVVpOExyEg](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=jQVVpOExyEg) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=grzrLAEcbhQ](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=grzrLAEcbhQ) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=V6pq7ODR6PY](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=V6pq7ODR6PY) - [http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player_embedded) - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UJPTpATdzM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UJPTpATdzM) - <http://vimeo.com/13396749> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UVkQ0C4qDvM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UVkQ0C4qDvM) - <http://vimeo.com/19920118> - <http://vimeo.com/13568946> - [http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=kZyIplvlySs](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=kZyIplvlySs) - <http://vimeo.com/15382753> - <http://vimeo.com/16648906> - <http://vimeo.com/19565316> - <http://vimeo.com/12685164> - <http://vimeo.com/18841497> - <http://vimeo.com/17426879> -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=v382s0JVsv4](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=v382s0JVsv4) -  
<http://vimeo.com/16867382>

Kirn, Peter: Meet the Music and Sound Oscar Nominees, and Learn from Hours of Info from Sonic Masters. Shared dreams, indeed: welcome to Hollywood. And in 2011, the music and soundscapes of blockbuster films suddenly seem very much like the future of our dreams, from ground-breaking surround sound to interactive music to scores combining low-fidelity and high – and one breathtakingly-terrific score from Trent Reznor and Atticus Ross that stands on its own. The Internet, as the subject of one Oscar-nominated film, is full of short attention spans and flirts, social dysfunction and lust. But there's another side of the Internet. Someone interested in finding expressive inspiration, in learning the craft of music and sound, can virtually apprentice themselves to artists and engineers they love. There may be no substitute for stepping into a studio with Trent Reznor and Atticus Ross, or sitting face to face as Greg Russell to talk mixing. But barring that, for the aspiring sound and musical creators of the future, you have immediate access to astounding hours of collected knowledge, to the same technologies that produce the films grabbing the Oscars, and even to simulated, augmented-reality dreams on your phone. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. v. 27. Februar 2011 - Quelle:

[http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2011/02/meet-the-music-and-sound-oscar-nominees-and-learn-from-hours-of-info-from-sonic-masters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=m80r4mhZ5ak](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=m80r4mhZ5ak) -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=mpqy\\_y39-Ac](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=mpqy_y39-Ac) -

<http://vimeo.com/11250462> -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=jQVVpOExyEg](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=jQVVpOExyEg) -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=grzrLAecbhQ](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=grzrLAecbhQ) -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=V6pq7ODR6PY](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=V6pq7ODR6PY) -

[http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=sGTcpVY-MYU&feature=player_embedded) -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UJJPtATdZM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UJJPtATdZM) -

<http://vimeo.com/13396749> -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=UVkQ0C4qDvM](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=UVkQ0C4qDvM) -

<http://vimeo.com/19920118> - <http://vimeo.com/13568946> -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=kZyIplvlySs](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=kZyIplvlySs) -

<http://vimeo.com/15382753> - <http://vimeo.com/16648906> - <http://vimeo.com/19565316> -

<http://vimeo.com/12685164> - <http://vimeo.com/18841497> - <http://vimeo.com/17426879> -

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=v382s0JVsv4](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=v382s0JVsv4) -

<http://vimeo.com/16867382>

Kirst, Nina: Goldrun-CEO Rosenthal - „AR ist eine neue Form des Internets“. Vivian Rosenthal begann ihre Karriere als Architektin, 2001 gründete sie das Designstudio Tronic, 2010 die Augmented-Reality-Plattform Goldrun. Sie ist überzeugt, dass sich AR vom Gimmick zum ernst zu nehmenden Marketinginstrument entwickelt. PAGE sprach mit der Ubercloud-Speakerin. In: PAGE online v. 7. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/goldrun\\_ceo\\_rosenthal\\_ar\\_ist\\_eine\\_neue\\_form\\_des\\_internets\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/goldrun_ceo_rosenthal_ar_ist_eine_neue_form_des_internets_)

Koski, Olivia: Virtual Reality Lets the Audience Step into the Story. Journalists and documentary filmmakers are using new technologies to foster immersive storytelling. - You're standing in the middle of an eerily empty two-lane road. Cookie-cutter apartment complexes surround you. Broad-leaved trees line the street. It looks like an average American suburb, but something's not right. You look left, then right. Yellow police tape blocks off the street, and red and blue lights flash in the distance. You move forward a bit and notice the white outline of a body on the asphalt, sprawled with its left hand above its head. Glowing arrows beckon away from it. Following them, you end up at the passenger-side window of a police cruiser. You enter a flickering cylinder. It brightens, and a comic strip appears showing an illustration of a man wearing a baseball cap, looking down the road you just walked along. This is a 3D rendering of Canfield Drive in Ferguson, Missouri, where Michael Brown was fatally shot by police officer Darren Wilson on August 9, 2014. Brown's friend, Dorian Johnson, who was with Brown when he died and is the man in the baseball cap featured in the illustration, is just one character you meet in this virtual world, created by graphic journalist Dan Archer with the help of photographs, satellite imagery, and video game software. In: Nieman Storyboard v. 19. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/virtual-reality-lets-the-audience-step-into-the-story/> Kroker, Michael: Virtuelle Realität: Von 7 Millionen aktiven Nutzern 2015 auf 171 Millionen bis 2018. - Marktforscher prophezeien dem Segment mit Datenbrillen und sonstigen VR-Gadgets in den kommenden Jahren einen anhaltenden Boom. - Ob im Business-to-Consumer-(B2C)-Umfeld – etwa als digitale Anprobe im E-Commerce – oder im Business-to-Business-(B2B)-Segment – beispielsweise bei der Nutzung von Datenbrillen in der Logistik: Das Thema virtuelle Realität (VR) gilt derzeit als eines der heißesten Themen innerhalb der Informationstechnologie. In: XING v. 28. September 2017- Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitaet-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitaet-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng_share_origin=iphone)

Lanier, Jaron: Who Owns the Future? [In this book the author, father of virtual reality, and one of the world's most brilliant thinkers evaluates the negative impact of digital network technologies on the economy and particularly the middle class, citing challenges to employment and personal wealth while exploring the potential of a new information economy. This is his visionary reckoning with the most urgent economic and social trend of our age: the poisonous concentration of money and power in our digital networks. He has predicted how technology will transform our humanity for

decades. He shows how Siren Servers, which exploit big data and the free sharing of information, led our economy into recession, imperiled personal privacy, and hollowed out the middle class. The networks that define our world, including social media, financial institutions, and intelligence agencies, now threaten to destroy it. But there is an alternative. In this book he charts a path toward a brighter future: an information economy that rewards ordinary people for what they do and share on the web.] New York 2013.

Lapham, Lewis H.: Magic and the machine. Can firm distinctions be drawn between the natural and supernatural, between fantasy and technology? As between the natural and the supernatural, I've never been much good at drawing firm distinctions. I know myself to be orbiting the sun at the speed of 65,000 miles per hour, but I can't shake free of the impression shared by Pope Urban VIII, who in 1633 informed Galileo that the earth doesn't move. So also the desk over which I bend to write, seemingly a solid mass of wood - but in point of fact a restless flux of atoms bubbling in a cauldron equivalent to the one attended by the witches in Macbeth. Nor do I separate the reality from the virtual reality when conversing with the airy spirits in a mobile phone, or while gazing into the wizard's mirror of a television screen. What once was sorcery maybe now is science, but the wonders technological of which I find myself in full possession, among them indoor plumbing and electric light, I incline to regard as demonstrations magical. In: Aljazeera v. 30. Juni 2012 - Quelle:

<http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2012/06/201262693058561630.html>

Leo Burnett, Sydney, Australia: Allen & Unwin: Parrot Carrot. Leo Burnett Sydney create first augmented reality children's book. Parrot Carrot is one of the first published children's books in Australia to be launched with a companion interactive edition. The Parrot Carrot Safari iPhone app brings the characters in the book to life by turning the iPhone screen into a pair of magic binoculars. It allows young players to peer into and explore a world of unusual rhyming animals, superimposing them on the viewer's own surroundings. [Advertising Agency: Leo Burnett, Sydney, Australia - Chief Creative Officer: Andy DiLallo - Copywriter: Kate Burt, Jol Temple - Illustrator: Jon Foye - Creative Director: Kieran Ots - Designer: David Mugford - Animator: Keong Seet - Developer: Kevin Brown - Composer: Chris Bradstreet - Editor: Angus Forbes - Producer: Adrian Gunadi - Voice Over: Kamahl - Publisher: Allen & Unwin] In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. November 2011 - Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/allen-unwin-parrot-carrot/> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=iAveeZhrhXk ...\]](http://www.youtube.com/watch?v=iAveeZhrhXk...)

Ludewig, Elske: Einsatzbereiche und Grenzen von VR in der Marktforschung: Zwischenstand und Ausblick. - Virtual Reality (VR) wurde zu Beginn vor allem für Spiele und zur Unterhaltung eingesetzt und hier wurde der Technik auch großes Potenzial zugesprochen. Inzwischen haben sich einige Marktforschungsinstitute, die Industrie und die Software-Branche jedoch intensiver mit dem Potenzial von virtuellen Realitäten beschäftigt. - Aus Sicht einer UX-Agentur stellen sich in diesem Zusammenhang zwei wichtige Fragen: Wie gut ist eigentlich die Usability der Anwendungen und wie können wir sie in VR sinnvoll festsetzen? - Dazu schauen wir uns im Folgenden auch an, wozu VR heute schon eingesetzt wird und wohin die Entwicklung gehen könnte. In: Usabilityblog.de v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.usabilityblog.de/2017/05/einsatzbereiche-und-grenzen-von-vr-in-der-marktforschung-zwischenstand-und-ausblick/>

Marchant Jo: GREAT ESCAPES. - Virtual-reality worlds filled with penguins and otters are a promising alternative to painkillers. - "It's like a crawly feeling inside," says Judy. "You get hot, then chilled, and you feel like you want to run away." The 57-year-old has short dark-grey hair and a haunted expression. She's breathless and sits with her right leg balanced up on her walking stick, rocking it back and forth as she speaks. - Judy explains that she suffers from constant, debilitating pain: arthritis, back problems, fibromyalgia and daily migraines. She was a manager at a major electronics company until 2008, but can no longer work. She often hurts too much even to make it out of bed. In: Quartz v. 2. Mai 2017 - Quelle: [https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm\\_source=nextdraft&utm\\_medium=email](https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm_source=nextdraft&utm_medium=email)

Matthey, Florian: Für Cross-Platform-Entwickler. Augmented Reality: Qualcomm veröffentlicht Entwickler-Kit für iOS. In: macnews.de v. 28. Juli 2011 - Quelle:

<http://www.macnews.de/iphone/augmented-reality-qualcomm-veroeffentlicht-entwickler-kit-fur-ios-210983> [vgl. Qualcomm Augmented Reality Challenge Winners -

[http://www.youtube.com/watch?v=JDN\\_ZN0XEow ...\]](http://www.youtube.com/watch?v=JDN_ZN0XEow...)

Mensvoort, Koert van: A Society of Simulations [aus: What you see is what you feel]. This essay aims to increase our understanding of simulations and their impact on our notion of reality. Following on some observations regarding the dominant role of visual representations in our culture, I will argue that we are now living in a society, in which simulations are often more influential, satisfying and meaningful than the things they are presumed to represent. Media technologies play a fundamental role in our cycle of meaning construction. This is not necessarily a bad thing, nor is it entirely new. Yet, it has consequences for our concepts of virtual and real, which are less complementary, than they are usually understood to be. In: Next Nature. Weblog v. 23. April 2009 - Quelle:

<http://www.nextnature.net/?p=3361>

Mims, Christopher: Gutes KHARMA für die Erkundung der Welt. Ein neuer offener Standard für Augmented-Reality-Anwendungen will die Überlagerung von Live-Bildern mit Zusatzinformationen auf bekannten Webtechnologien aufbauen und so zur Mainstream-Technologie machen. In: Technology Review v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Gutes-KHARMA-fuer-die-Erkundung-der-Welt-1203137.html>

Mühlbauer, Peter: Augmented-Reality-Brille soll bei Autisten Emotionserkennung verbessern. - 1911 prägte der schweizerische Psychiater Eugen Bleuler für "die Loslösung von der Wirklichkeit zusammen mit dem relativen oder absoluten Überwiegen des Binnenlebens" den Begriff "Autismus". Heute fasst

das "autistische Spektrum" eine ganze Reihe von typisierten Neurobesonderheiten zusammen. Sie reichen vom häufig mit geistiger Behinderung einhergehenden Kanner- bis hin zum davon sehr unterschiedlichen Asperger-Syndrom (das manchen Beobachter eher für eine Charakterkategorie wie "Choleriker" und "Sanguiniker" halten). Gemeinsam haben Personen, die man diesem Spektrum zurechnet, dass das Erkennen von Emotionen anderer Menschen weniger automatisch abläuft als beim Durchschnitt. In: Telepolis v. 13. November 2017 - Quelle:

<https://www.heise.de/tp/features/Augmented-Reality-Brille-soll-bei-Autisten-Emotionserkennung-verbessern-3888461.html>

nobumichi asai: INORI (prayer) / Making – INORI (Prayer) - Super High Speed Face Mapping (1000fps).

- This project is achieved as collaborative work between AyaBambi,Ishikawa Watanabe Lab,TOKYO, responding the call for collaboration by Nobumichi Asai (WOW). Video. In: Vimeo v. 15. April 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/210565827> [vgl. <https://vimeo.com/210599507> ...]

Owen, Taylor: The Feature. Can journalism be virtual? - In June 2003, the San Francisco company Linden Labs launched a Massively Multiplayer Online Role Playing Game called Second Life. It quickly grew to over a million users, and has become a touchstone for the potential social adoption of virtual worlds. While other such games, like World of Warcraft, have seen far wider adoption, the creators of Second Life insist that it is not a game in the usual sense because it does not have set narratives. Instead, its sole purpose is to create a world in which users can engage. In Second Life, users hang out, build communities, run businesses, and of course, have sex, all through their avatars. Less than a year after its founding, Second Life got its first newspaper. Started by the philosophy and linguistics professor Peter Ludlow, it began as an experiment in virtual journalism on another platform called The Sims Online, where it was called The Alphaville Herald. Ludlow, or rather his avatar, Urizenus Sklar, was quickly kicked out of Sims for writing editorials against the company that built it, Electronic Arts. In that virtual world, it turned out, free speech protections were limited. - Illustrations by Daniel Zender. In: Columbia Journalism Review. Fall/ Winter (2016) - Quelle:

[http://www.cjr.org/the\\_feature/virtual\\_reality\\_facebook\\_second\\_life.php](http://www.cjr.org/the_feature/virtual_reality_facebook_second_life.php)

PAGE Redaktion: Virtual Reality Design trifft Hirnforschung. - Virtual Reality ist aus der Games-Ecke herausgewachsen und kommt auch in Nutzungskontexten vor, die für »klassische« Interaction- und UX-Designer relevant sind. Sie konzipieren und gestalten immer öfter auch VR-Inhalte und müssen wissen, welche Einsatzgebiete sinnvoll sind, welche VR-Formate sich für welchen Zweck eignen und wie man eine schlüssige VR-Erfahrung überhaupt kreiert. Doch wie schlüssig darf diese überhaupt sein, um dem User nicht zu schaden? - Das PAGE eDossier »VR Design trifft Hirnforschung« beschäftigt sich mit Erkenntnissen von Neurowissenschaftlern, die VR-Umgebungen erforschen, und stellt Studien und Experimente aus internationalen VR-Forschungs-Labs vor: Wie genau beeinflusst VR die Körperwahrnehmung ihrer User? Welche Sinne sind essenziell? Welche Grade an Immersion gibt es und wie wirken sie? In: PAGE online v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/tools-technik/virtual-reality-design-trifft-hirnforschung/> [vgl. <https://shop.page-online.de/catalog/product/view/id/11779> ...]

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and Altspace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle:

<https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vrs-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl.

<https://youtu.be/u4aclpWmzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkV0U> -

<https://youtu.be/6oRej8TR9GI> ...]

Penn, Joanna: The Future of Publishing: AI, Mixed Reality, Machine Learning And More With Thad McIlroy. - In 2007, Apple released the iPhone and Amazon released the first Kindle. A LOT has changed in the publishing world since then. Technology has shifted reading as well as writing and new companies spring up every day that may disrupt the old order of things. Today I talk to Thad McIlroy about the future of publishing. In: The Creative Penn v. 10. April 2017 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

pentagram + SOFTlab: gimme more' augmented reality at eyebeam. using large structures made of tyvek sheets, SOFTlab's design defines the gallery's open, industrial space. wrapped around suspended cardboard tubes to create volume, the panels act as dividers to help separate the installations and create an environment for the show. back-lit by custom-designed lighting fixtures, the volumes contrast the texture of the tyvek to create a kind of glow at each installation. pixel-like, modular typography forms the identity of the exhibition - scaled for various applications - from large graphics in the gallery window to the printed exhibition program. in exhibition signage, the triangular modules were cut out or projected to create type that was dimensional and constantly changing. In: designboom v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/design/pentagram-softlab-gimme-more-augmented-reality-at-eyebeam/> [vgl. <http://vimeo.com/62174632#> ...]

Praske, Tanja: Was ist Virtual Reality? Nutzen für Gesellschaft und Kultur. - Ist Virtual Reality nur ein Buzzword oder kann sie mehr für die Gesellschaft leisten? Revolutioniert sie das menschliche Miteinander über illusionistische Erfahrungsräume, die Empathie auslösen? Oder spielt sie nur mit unseren Emotionen? Verlieren wir uns in virtuelle Welten als Flucht vor der Wirklichkeit? Was genau ist Virtual Reality? In der Kolumne von Dr. Tanja Praske geht es um Begriffsklärungen sowie um

Anwendungsgebiete von virtueller Realität in der Kultur. - Was ist Virtual Reality? Bedeutung, Mischformen und Historie. - Im Verbund mit Virtual Reality treten schnell weitere Begriffe wie Augmented Reality und Mixed Reality auf. Was bedeuten sie? Der Australier Damien Francis Broderick verwendete 1982 als erster den Begriff „Virtual Reality“ in seinem Science-Fiction-Roman Judas Mandala. 1987 findet er dann Eingang im „Oxford English Dictionary“. Die aktuelle Definition von Virtual Reality lautet nach Gablers Wirtschaftslexikon ... In: DHM v. 23. Februar 2018 - Quelle: <http://www.dhm.de/blog/2018/02/23/was-ist-virtual-reality/> [vgl. <https://youtu.be/d-HRgfJbPvk> - <https://youtu.be/E0boVa5zbf0> - [https://youtu.be/dYf\\_T5Kd658](https://youtu.be/dYf_T5Kd658) - <https://soundcloud.com/schirn-kunsthalle/virtual-reality-in-der-kunst> ...]

Raab, Josh: VIRTUAL REALITY IS FOR ARTISTS [... TIM O'BRIEN, PAINTER. O'Brien's work has been commissioned by the US Postal service, Esquire, Rolling Stone and TIME. His TIME covers are in the National Portrait Gallery. - JADE LO. EIGHTH GRADER. Lo is a winner of the 2016 Scholastic Art & Writing Awards. She is 13 years old. - BARRY BLITT. ILLUSTRATOR. Blitt is known for his iconic New Yorker covers. His work has also been featured in Vanity Fair, The New York TIMES and Rolling Stone. - SHERYO. STREET ARTIST. Sheryo's mural and sculpture work has been seen around the world. - CHIP KIDD. DESIGNER. Kidd is known for his striking book jacket designs for Alfred A. Knopf. - KAREN CALDICOTT. SCULPTOR. Caldicott's work has appeared in TIME, The New Yorker, Wired and Fortune. - BRANDON CRUZ. MURALIST. Cruz's clients include Madison Square Garden, NY Knicks and the Royalton Hotel 44.]. In: Time v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://time.com/vr-is-for-artists/>

Reden, Sven von: Virtual Reality. Essay. - Auf dem Weg zum totalen Film. Über das Verhältnis von Kino und Virtual Reality. Nachsichtig lächelnd bestaunen heutige Museumsbesucher Thaumatrophen, Zoetropen und Daumen-kinos: Toll, wie man schon so früh die Illusion der Bewegungen »erfand«! Dabei sind heutige »Spielzeuge« gar nicht weit davon entfernt: Die Illusionierung des plastischen Raumerlebnisses führt uns in eine neue virtuelle Wirklichkeit, womöglich auch in neue Kinowelten. In: Filmdienst. 19 (2016) v. 20. September 2016 - Quelle: <http://www.filmdienst.de/aktuelles/artikelansicht/virtual-reality-essay.html>

Rheingold, Howard: Virtuelle Welten (Virtual Reality, dt.). Reisen im Cyberspace. Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober. Fachliche Beratung Dr. Bernd Willim. Reinbek bei Hamburg 1992 (Zuerst: 1991).

Rima, Sabina Aouf: Scroll ring by RCA graduate Nat Martin lets users easily interact with augmented reality. - One ring rules an entire augmented-reality interface in this project by Royal College of Art graduate Nat Martin. Scroll is a prototype controller that looks like an ordinary ring. Whereas most current augmented-reality (AR) experiences rely on smartphones or separate handheld controllers as a means of interaction, Scroll sits discreetly on a user's hand, and the gestures required to operate it are minimal. In: dezeen v. 25. Juli 2017 - Quelle: <https://www.dezeen.com/2017/07/25/rca-graduate-scroll-ring-lets-users-easily-interact-with-augmented-reality-design-technology/> [vgl. <https://youtu.be/dQljaE3stJQ> ...]

Röll, Franz Josef: Perspektivenwandel durch Cyberspace. Zum Wandel unserer Welt-Anschauung durch Virtual Reality. In: medien praktisch 3 (1993) , S. 53 - 58.

Rondinella, Giuseppe: Marktforscher Augmented Reality wird 2021 zum 50-Milliarden-Dollar-Business. - Das Thema Augmented Reality nimmt in den nächsten Jahren ordentlich an Fahrt auf. Die US-Beratungsfirma IDC prognostiziert in einer aktuellen Analyse, dass im Jahr 2021 mit AR-Headsets etwa 50 Milliarden Dollar erwirtschaftet werden. Kein Wunder, dass derzeit nahezu alle großen Tech-Unternehmen mit der Zukunftstechnologie experimentieren. In: Horizont v. 24. März 2017 - Quelle: [http://www.horizont.net/tech/nachrichten/Marktforscher-Augmented-Reality-wird-2021-zum-50-Milliarden-Dollar-Business-156810?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/tech/nachrichten/Marktforscher-Augmented-Reality-wird-2021-zum-50-Milliarden-Dollar-Business-156810?xing_share=news)

Ryan, Marie-Laure: Narrative as virtual reality. Immersion and interactivity in literature and electronic media. Baltimore u.a. 2010 (Zuerst: 2001) (= Parallax - Re-Visions of Culture and Society; o.Bd.).

SCHIRN Kunsthalle: VIRTUAL REALITY IN DER KUNST. Wie werden Immersion und Virtual Reality in der Kunst genutzt und was ist eigentlich Post Internet Art? Der SCHIRN Podcast sucht Antworten wohin die Reise geht und spricht mit dem dem Künstler Ed Fornieles. In: soundcloud v. 25. Januar 2018 – Quelle: <https://soundcloud.com/schirn-kunsthalle/virtual-reality-in-der-kunst>

Schwan, Ben: Smarte App für Bibliothekare. US-Forscher haben eine Augmented-Reality-Anwendung entwickelt, die beim korrekten Einsortieren von Druckwerken in Buchregale helfen kann. In: Technology Review v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Smarte-App-fuer-Bibliothekare-1252632.html>

Sight Systems: Sight [Our Augmented Reality Future in "Sight" – and – Love and a Datinggame – Dating a Knowledge]. SF-Film A short futuristic film by Eran May-raz and Daniel Lazo. [This is our graduation project from Bezaleel academy of arts.]. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46304267>

Sohail, Maheen: Becoming a Virtual Reality Designer. Lessons from a VR intern at Facebook. - In the summer of 2016, I got the opportunity to be an intern at Facebook as a product designer. A few weeks prior to my internship, I found out that I'd be working on the virtual reality team. Given that I had no prior experience in VR, I felt extremely intimidated and unprepared. Within just a few weeks, I had become a more confident designer with a new passion for VR. In retrospect, I realize how lucky I was to be placed on this team. There are five things I've learned about designing for VR which can help anyone make the move to the 3D space. In: Medium v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://medium.com/facebook-design/becoming-a-virtual-reality-designer-9dcf6ddea4c3#.f53gc3f4x> sonypalaystation: Hellblade | Development diary: Making a virtual human | PS4. „A Hellblade Development Diary video that showcases a world-first: a new technology that allows the Senua actress to perform a scene live and in real-time directly within the game world.“ [... Jährlich gibt es

neue Videospiele, die die Grafik von Titeln aus dem letzten Jahr schlecht aussehen lassen – und selbst spätestens nach drei Jahren überflügelt werden. Doch so schön Landschaften und Lichteffekte auch sind – das Schwerste ist und bleibt die Darstellung eines Menschen. Die kennen wir eben am besten, sind wir doch selber welche. Und so sehen die vielleicht im Stillstand ganz genehm aus, aber sobald sie reden oder sich bewegen fällt auf, dass es eben doch kein echter ist. - NinjaTheory, die Macher von "Hellblade", zeigen uns, wie sie das bei ihrem Charakter Senua anders machen wollen. Und das Eindrucksvollste: Die Animationen können per Live Motion Capturing direkt vom Model auf den Spielschirm transferiert werden.]. Video. In: YouTube v. 16. März 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=OdQpJgLS51w>

Stabenau, Edlef: Layers of Information. Von Common Craft gibt es eine neues Werk auf YouTube , das sich mit dem Thema Augmented Reality, wohl am besten übersetzt mit "erweiterte Realität" beschäftigt und kurz erklärt, wie es funktioniert. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 14. Juni 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=D-A114Jn6EY&feature=digest> - <http://log.netbib.de/archives/tag/augmented-reality/>]

Stang, Richard: Jenseits der Wirklichkeit. Virtuality Reality und Cyberspace als Herausforderung für die Medienpädagogik. In: medien praktisch 3 (1992), S. 22 - 26.

Struller, Jakob: Virtuelle Realität. Aufbruch in neue Welten. - Egal ob Produktion, Logistik, Entwicklung: Virtuelle Realität hält Einzug in die Industrie. Den Herstellern eröffnet sich ein Milliardenmarkt. Bereits in den 90er-Jahren gab es Experimente zu Datenbrillen. In: Handelsblatt v. 17. April 2017 - Quelle: <http://amp.handelsblatt.com/virtuelle-realitaet-aufbruch-in-neue-welten/19544652.html>

TEDx Talks: The Future of Virtual Reality | Phil Kauffold | TEDxSonomaCounty. - Phil Kauffold takes us through his perspectives on the future of virtual reality gaming and technology. - Phillip Kauffold studied Animation at Art Institute of California San Francisco. He got his start in video games working on Tomb Raider: Anniversary at Crystal Dynamics. He eventually managed the cinematics pipeline, which lead to a whole new career path where he could use both his artistic and technical skills. Phil started teaching character and creature rigging at the Academy of Art University in San Francisco in 2012. He continues to work on multiple virtual reality projects. Video. In: YouTube v. 21. November 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=d-HRgfJbPvk>

THÉORIZ: Mixed Reality - THEORIZ - RnD test 002. „Second test of our currently in research and development technology for audiovisual production, using in house tracking system (Augmenta) and Vive VR tracking technologies with real time video and projection mapping in space. There is no post-production on this video.“ Video. In: Vimeo v. 8. Juni 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/220883711> [vgl. <http://www.theoriz.com/> ...]

Vorländer, Michael: Auralization - Fundamentals of Acoustics, Modelling, Simulation - Algorithms and Acoustic Virtual Reality. Berlin 2008.

Walter, René: Casual 3D Photography. Peter Hedman und seine Kollegen bohren 3D-Fotografie auf und verwandeln herkömmliche digitale Fotos per Algorithmus in (ein bisschen) begehbare Virtuelle Räume, versehen die Objekte im Bild mit Lichteffekten und überfluten Wälder und solcherlei Schnickschnack. (via ProstheticKnowledge). In: Nerdcore v. 22. September 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/wGBistgOsyQ> ...]

Wampole, Christy: How to Live Without Irony. If irony is the ethos of our age - and it is - then the hipster is our archetype of ironic living. The hipster haunts every city street and university town. Manifesting a nostalgia for times he never lived himself, this contemporary urban harlequin appropriates outmoded fashions (the mustache, the tiny shorts), mechanisms (fixed-gear bicycles, portable record players) and hobbies (home brewing, playing trombone). He harvests awkwardness and self-consciousness. Before he makes any choice, he has proceeded through several stages of self-scrutiny. The hipster is a scholar of social forms, a student of cool. He studies relentlessly, foraging for what has yet to be found by the mainstream. He is a walking citation; his clothes refer to much more than themselves. He tries to negotiate the age-old problem of individuality, not with concepts, but with material things. He is an easy target for mockery. However, scoffing at the hipster is only a diluted form of his own affliction. He is merely a symptom and the most extreme manifestation of ironic living. For many Americans born in the 1980s and 1990s - members of Generation Y, or Millennials - particularly middle-class Caucasians, irony is the primary mode with which daily life is dealt. One need only dwell in public space, virtual or concrete, to see how pervasive this phenomenon has become. Advertising, politics, fashion, television: almost every category of contemporary reality exhibits this will to irony. In: The New York Times v. 17. November 2012 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2012/11/17/how-to-live-without-irony/>

Webber, Jordan Erica: Games. Traffic rules and tidying up: how players drag boring habits into games. - You might come to games to do crazy things you couldn't get away with in real life, but many players replicate their day-to-day habits in the virtual world. - In a lot of ways – and this may come as a shock, so brace yourself – video games are not like real-life. From Final Fantasy to Grand Theft Auto, the central idea behind our favourite blockbusters is escapism. You come to these amazing, spectacular places to do crazy stuff – to battle monsters, steal treasure, crash fast cars and blow up planes – stuff you can't get away with in reality. As the classic PlayStation advert once brilliantly summed up, you come to conquer worlds. But weirdly, as game visuals have become more realistic and more detailed, a lot of players have found themselves replicating real-life habits and routines in

the virtual world, even when it serves no mechanical function. From careful parking to routine politeness, it seems we can't completely abandon ourselves to pixelated anarchy – there are standards we mustn't let go. Having tweeted about this behaviour recently, we were inundated with responses from other players who have similarly fastidious routines. In: The Guardian v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2017/jul/28/video-game-players-boring-habits-traffic-rules-tidying-up-how-day-to-day-habits-virtual-world>

Wimmer, Barbara: IP City "Mixed Reality"-Zelt. Vermischte Realität im urbanen Raum. Die Stadt als Lebensraum verändert sich, wenn man sie auf einen Schlag anders wahrnimmt. Das kann etwa durch neue Technologien wie Augmented Reality (AR) unterstützt werden. Im Rahmen des Forschungsprojekts "IPCity" haben mehrere österreichische Universitäten untersucht, inwiefern mit derartigen Technologien neue Aspekte des Lebensraums entdeckt werden können. In: ORF Futurezone v. 25. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1642745/>

Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "ttt" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "ttt" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "ttt" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/sendung/ndr/virtualreality100.html>

Wössner, Stephanie: Deutsch-französisches Virtual Reality-Projekt startet. - Am 19. Dezember.2017 fiel in Toulouse der offizielle Startschuss zu einem Projekt, das Virtual Reality in den Fremdsprachenunterricht einbindet. Auch das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg ist an diesem Projekt beteiligt, bei dem konkrete Unterrichtsideen für Lehrkräfte entstehen sollen. - Das Projekt namens Apprentissage des Langues étrangères par Immersion (dt. Immersives Fremdsprachenlernen, kurz APLIM) wurde vom Digitalen Bildungsreferat der Académie von Toulouse initiiert. Es wird außerdem von CANOPE Okzitanien, dem französischen Equivalent des LMZ, unterstützt und teilweise durch das französische Bildungsministerium finanziert. Im Interesse stehen dabei die Potenziale der virtuellen Realität im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts, vor allem bei der Sprachproduktion und dem Hör-/Sehverstehen. In: MediaCulture-Online Blog v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blogeinzelansicht/2018/deutsch-franzoesisches-virtual-reality-projekt-startet.html>

Yong, Ed: Out-of-body experience: Master of illusion. Henrik Ehrsson uses mannequins, rubber arms and virtual reality to create body illusions, all in the name of neuroscience. In: Nature v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.nature.com/news/out-of-body-experience-master-of-illusion-1.9569>

Ziegner, Daniel: In Broken Reality ist das Internet ein Vaporwave-Albtraum. - Second-Life-Parodie und schräge Millennial-Ästhetik ergeben zusammen eine wunderbar merkwürdige Kritik am Internet. - Die 3D-Welt von Broken Reality ist eine Melange aus all things internet. Die Anime-Damen am Infothresen sind durchnummerierte "Chans", Baustellen sind mit dreidimensionalen "under construction"-GIFs abgesperrt. Und auch sonst vermischt sich hier alles aus dem Umfeld der 90er-Jahre. In der knallbunten Low-Poly-Dreamcast-Grafik fliegen pixelige 2D-Sprites umher und ein deformierter, grüner Sonic wünscht sich nichts mehr, als zu chillen. In: Lost Levels v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://lostlevels.de/blog/in-broken-reality-ist-das-internet-ein-vaporwave-albtraum>

Zöllner, Michael: "Kundenbindung durch User Experience Design". Nach jahrelanger Forschung sind neue Interaktionstechnologien wie Multi-Touch, Augmented Reality und Physical Computing reif für eine breite Anwendung. Sinnvoll eingesetzt, lassen sich damit einzigartige Erlebnisse - bei Messen, in Museen und über mobile Geräte - herstellen, die sich positiv auf die Marke und die Kundenbindung auswirken. Am Beispiel verschiedener Projekte aus seiner Zeit am Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, zeigt Michael Zöllner Chancen, Herausforderungen und Fallstricke beim User Experience Design mit neuen Interaktionstechnologien. Darunter z.B. die Darstellung unsichtbarer Produktfeatures via Multi-Touch Interaktion und Physical Computing auf Messen, die spielerische Informationsvermittlung in einem archäologischen Museum und Augmented Reality für das Städtemarketing. Ein Vortrag. Initiiert durch IT-Cluster Oberfranken und Marketingclub Oberfranken MCO, Hochschule Hof v. 25. Oktober 2011.

---

VK – BA 6 –  
(DES 6)  
Alltagskultur  
(Sprache und  
größere Projekte,  
Noch einmal:  
Reflexion über  
Verbale  
Kommunikation)

*Das große  
Gerangel um  
Aufmerksamkeit*

---

**THEMENBLOCK —**

*Hier bin ich, hier!*

*Warum es*

*Aufmerksamkeit braucht,*

*und wie man*

*sie bekommt*

---

**Kapitel -**  
Aufmerksamkeit  
und Aufmerksamkeits-  
ökonomie

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Was Menschen, was Firmen nicht alles für Aufmerksamkeit tun?

\* \* \*

Aufmerksamkeit ist Geld wert.  
Und Geld Aufmerksamkeit.

\* \* \*

„Die Mehrheit sollte sich nach den Besten richten, statt dessen erwählt sich der Pöbel die Schlechtesten ... Nichts ist verderblicher, als auf die Menge zu hören, für recht zu halten, was die meisten denken, und sich das Verhalten der Masse zum Vorbild nehmen, die nicht nach dem Verstande lebt, sondern nur danach strebt, es anderen gleich zu tun.“ (Seneca – „Vom glücklichen Leben (De vita beata)“)

„Angesichts der Menschenmengen, von denen der einzelne umgeben ist, ist es praktisch unmöglich, allen eine Individualität zuzubilligen, die der eigenen gleichwertig ist. Die Masse als eine reduktionistische und abweisende Vorstellung wurde erfunden, um dieser Schwierigkeit zu entgehen ...“ (John Carey – „The Intellectuals and the Masses. Pride and Prejudice among the Literary Intelligentsia“)

\* \* \*

„i am the shyest attention whore ever“ (Anonymus)

\* \* \*

„Abend wird's, des Tages Stimmen schweigen.“ (Karl Theodor Körner)

\* \* \*

24h Dönerspieß Live-Stream

\* \* \*

„Every creator that desires to fly higher needs an audience willing to cheer them on and go for the ride as well. That's our part of the deal.“ (Seth Godin - „Why We Don't Have Nice Things“)

\* \* \*

Aufmerksamkeit und Zweifel

„People who are genuinely happy in their relationships usually don't post about it on social media. Studies show that someone who's always gushing about their partner on Facebook is tied to how insecure they are in their relationship - while those who are more secure spend time enjoying their relationships instead of trying to convince other people (and themselves) how happy they are.“ (Did you know)

\* \* \*

„Das ist ja gerade der Sinn eines Markts - einen so sehr abzulenken, dass man Dinge kauft, die man eigentlich gar nicht braucht.“ (Becky Chambers – „Zwischen zwei Sternen“)

\* \* \*

„Aufmerksamkeit ist die seltenste und reinste Form der Großzügigkeit.“ (Simone Weil)

"No one is too busy not to look at this" (Anonymus)

Doch Lebenszeit ist endlich.

„The butterfly de-tect“ – Bienen und User im Internet besuchen oft die erste Blume, die sie finden.

Aufmerksamkeit ist Geld wert - und Geld kauft Aufmerksamkeit ...  
Aber: Ersetzt Aufmerksamkeit das Geld?

u.a. auch Aufmerksamkeit und Guerillamarketing ...

„Success is not counted by how high you have climbed but by how many people you brought with you.“ (Wil Rose)

„Big Brother isn't watching. He's singing and dancing... He's making sure you're always distracted.“ (Chuck Palahniuk)

\* \* \*

„Work hard in silence let your success be your noise.“ (Frank Ocean)

\* \* \*

„Discoverability“

„Kultmarken haben immer Geheimtippcharakter und entstehen nicht mit den Mitteln der klassischen Werbung.“ (Holger Jung)

„Die Medien sind wie moderne Pranger.“ (Oskar Lafontaine)

\* \* \*

„Until the lion learns how to write, every story will glorify the hunter.“  
(Afrikanisches Sprichwort)

\* \* \*

Von der Technik der „Punchline“  
(in Social Media, Talk Show und Interview)

Extreme Zuspitzung – in Form von Punchlines, auf einen leicht zitierbaren, oft provokativen Satz.

Denn: Zitierbarkeit ist eine Währung in der Medienwelt.

(vgl. etwa zur Rolle der Punchline bei Sascha Lobo – Erinnerbarkeit plus Fortsetzung – denn: Differenzierung wäre die notwendige Ergänzung von Punchlines)

\* \* \*

The Guy Who Broadcast the Birth of His Child on Facebook Live  
Didn't Know It Was Public

\* \* \*

„i don't watch tv" proudly says a person who spend 8 hours a day in the internet“ (Anonymus)

\* \* \*

Bad news travels fast ...

„Ständig will uns irgendwelcher Blödsinn im Internet „umhauen“. Wir teilen wie immer alles – und werden zu kostenlosen Werbeträgern.“  
(Meredith Haaf)

\* \* \*

Terry Gilliam apologizes for being dead, which spawned some hilarious twittering.

\* \* \*

Die Film-Ikone Marilyn Monroe als „Influencer“ avant la lettre: Sich in einer Zeit des Rassismus für eine afro-amerikanische Jazz-Sängerin einsetzen ...

„In the '50s, Marilyn Monroe promised nightclub owner Charlie Morrison she'd be in the front row every night if he booked Ella Fitzgerald. He agreed, and she was true to her word. - „After that, I never had to play a small jazz club again,“ Fitzgerald said. „She was an unusual woman—a little ahead of her times. And she didn't know it.““

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Elvis Presley's manager sold "I Hate Elvis" badges as a way to make money off of people who weren't buying his merchandise.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Das Publikum beklatscht ein Feuerwerk, aber keinen Sonnenaufgang!“ (Friedrich Hebbel)

\* \* \*

„Terroristen-Voyeurismus: US-Medien stehen in der Kritik, weil sie live aus der Wohnung der beiden Attentäter von San Bernardino übertragen haben. Die Reporter durchwühlten Betten, Schränke und Fotoalben. Frank Patalong spricht von

„Informationspornografie“ und einem „medialen Sündenfall“.“

(Björn Czieslik - „Kritik an Live-TV aus Terroristen-Wohnung“ – Dezember 2015)

\* \* \*

Immer sehr genau über Oscar Wildes Credo reflektieren: „All publicity is good publicity!“

\* \* \*

„Die Washington Post experimentiert mit dem Programm „Bandito“, das Titelbilder, Teaser und Überschriften automatisch auf Klick-Attraktivität bei Lesern testet und die erfolgreichste Kombination auf Webauftreten der Zeitung ausspielt. „Bandito“ soll hausintern weiterentwickelt werden und Artikel auch hinsichtlich von Displayformat und Nationalität optimieren.“ (Michel Penke - „„Washington Post“ experimentiert mit Optimierungs-Software“)

\* \* \*

Stay interesting

\* \* \*

Mein Hirn ist wie ein Browser:

- 12 Tabs offen
- 5 davon reagieren nicht
- ein Gif im Loop
- und wo kommt diese verdammte Musik her? (Vati von Janz)

\* \* \*

„You'll never feel ready, so you might as well put yourself out there.“  
(Daniel Fishel)

\* \* \*

## LINKS

Facebook Demetricator - Visit the Install Facebook Demetricator page to setup Demetricator on your preferred browser. - Introduction: The Facebook interface is filled with numbers. These numbers, or metrics, measure and present our social value and activity, enumerating friends, likes, comments, and more. Facebook Demetricator is a web browser add-on that hides these metrics. No longer is the focus on how many friends you have or on how much they like your status, but on who they are and what they said. Friend counts disappear. '16 people like this' becomes 'people like this'. Through changes like these, Demetricator invites Facebook's users to try the system without the numbers, to see how their experience is changed by their absence. With this work I aim to disrupt the prescribed sociality these metrics produce, enabling a network society that isn't dependent on quantification. - Why Demetricate? - As a regular user of Facebook I continually find myself being enticed by its endless use of numbers. How many likes did my photos get today? What's my friend count? How much did people like my status? I focus on these quantifications, watching for the counts of responses rather than the responses themselves, or waiting for numbers of friend requests to appear rather than looking for meaningful connections. In other words, these numbers lead me to evaluate my participation within the system from a metricated viewpoint. What's going on here is that these quantifications of social connection play right into our (capitalism-inspired) innate desire for more. This isn't surprising as we're living in a time when our collective obsession with metrics plays out as an insatiable desire to make every number go higher. How much money did I earn? How many choices do I have? Perhaps the most destructive example of this is the financial crisis of the late aughts, when a constant desire for more led the global economy into financial ruin. – März 2018 -

<https://bengrosser.com/projects/facebook-demetricator/>

This Stripped-Down Blogging Tool Exemplifies Antisocial Media [...Recently, Rob Beschizza—a coder and the managing editor of Boing Boing—released a stripped-down blogging tool called txt.fyi. Write something, hit Publish, and voilà: your deathless prose, online. - But here's the thing: txt.fyi has no social mechanics. None. No Like button, no Share button, no comments. No feed showing which posts are most popular. Each post has a tag telling search engines not to index it, so it won't even show up on Google. The only way anyone will see it is if you send them the URL or post it somewhere. txt.fyi is a tool for putting stuff online—but without the usual features to help something become a pass-around hit.] – „This is the dumbest publishing platform on the web. - Write something, hit publish, and it's live. - There's no tracking, ad-tech, webfonts, analytics, javascript, cookies, databases, user accounts, comments, friending, likes, follower counts or other quantifiers of social capital. The only practical way for anyone to find out about a posting is if the author links to it elsewhere. - But it is legible, no-nonsense static hypertext, good for short stories, not-short-enough tweets and adventures and all your numbers station or internet dead drop needs. Here you can scream into the void and know the form of your voice is out there forever. - Search engines are instructed not to index posts and I'll do my best to make sure this isn't used as a tool by spammers or other abusers. Nonetheless, posting will be turned off if anything bad grows out of it.“ – März 2018 - <https://txt.fyi/about/> [vgl.

[https://www.wired.com/story/this-stripped-down-blogging-tool-exemplifies-antisocial-media/ ...](https://www.wired.com/story/this-stripped-down-blogging-tool-exemplifies-antisocial-media/)

„The Disconnect“ is a literary magazine published on the web with a fun wrinkle: You can only read it if your wifi is off. - You can load the magazine by going to its URL, but once you're there, it displays a message telling you "Please Disconnect from the Internet". - I duly turned off my wifi, started reading the first issue, and got to the note from the editor and founder, Chris Bolin: ... „This magazine started with a simple thought experiment: what if a piece of the internet made you leave the rest behind? - We created The Disconnect to embrace positive aspects of the internet—ease of dissemination and access—while pushing against some of its nefarious features, like ubiquitous distractions. - The theme of this issue is straightforward: humans and our technology. Every piece in this issue describes an encounter with technology, whether it's intentional or inconsequential, constructive or devastating. You'll find a poem about a conflicted hunger for silence, a tale of monetizing the dead, and an exposition of the future of digital divides. - This is not a Luddite rallying cry against modernity. Technology is ingrained in our lives for good and for ill. This is nothing new: humans have altered their reality with technology for millennia, from spoken language to the written word, from agriculture to electricity. We believe that the way to a better life is forward, not backwards. Let's thoughtfully critique our world, not naively eschew it.“ - It's a very fun concept! It's part of a whole pile of recent design experiments that tweak our relationship to the always-on interwebs and the casino-fied psychologies of social media, ranging from Rob's txt.fyi (which I wrote about here) to Ben Grosser's experiments in "demetricating" Facebook and Twitter, or tools for removing retweets by Andre Torre and Robin Sloan. – März 2018 - <https://thedisconnect.co/one/> [vgl.

[https://boingboing.net/2018/03/08/a-web-magazine-you-can-read-on.html ...](https://boingboing.net/2018/03/08/a-web-magazine-you-can-read-on.html)

Buchblogs – zu verschiedenen Themen - ... - Mittlerweile gibt es Hunderte von Buchbloggern, im ganzen Netz verstreut. Der Blog der Ironbuchblogger versammelt die eisensten, die mindestens einmal pro Woche bloggen, nach Themen geordnet, z.B. Kinderbuch oder Fantasy. Buchmenschen, die regelmäßig bloggen und sich mit anderen Bloggern vernetzen wollen, sind herzlich willkommen. -

<http://ironbuchblogger.de/> und nach Themen [... Antiquarisch; Belletristik; Buchbranche; Bücher; Digital Publishing; Fantasy; Hörbücher; Internationale Literatur; Jugendbücher; Kinderbücher; Klassiker; Kommunikation; Krimi & Thriller; Lesen; Literatur; Lyrik; Rezensionen; Rhetorik; Schreiben; Selfpublishing; Storytelling; Wirtschaft; Zeitgenössische Literatur] - <http://ironbuchblogger.de/wer-ist-dabei/>  
 Meier-meint.de - eBooks, Mobile, Apps, Web, SocialMedia, Zukunft des Publizierens, Tragödien des Alltags. - Steffen Meier kommentiert und analysiert auf seinem Blog Meier meint aktuelle Trends und Entwicklungen im Digital Publishing und Online Marketing. - Auf Facebook und Twitter teilt Meier Links zu lesenswerten Artikeln, Statistiken oder Infografiken. Wenn man ihm auf einer Branchenkonferenz begegnet, stellt man erfreut fest, dass Steffen genau so ist, wie er sich auf seinem Blog vorstellt: Er mag eBooks, #socialmedia und #kaffeetrinken mit Buchmenschchen. - <http://meier-meint.de/>  
 Twitter für Autoren: Storytelling und Marketing - <http://dorotheamartin.de/2013-08-twitter-fuer-autoren-storytelling-und-marketing/>

Buchliebe auf YouTube [BookTuber] - Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob es auch YouTuber gibt, die genauso begeistert über Bücher reden wie es andere über ihre neusten Errungenschaften aus dem Drogeriemarkt oder über das neueste iPhone tun? Die gibt es tatsächlich! Diese YouTuber werden naheliegender als BookTuber bezeichnet. Leidenschaftlich stellen Leser auf ihren Kanälen „Bookhauhs“ vor, berichten von ihren „SuBs“ oder beantworten „TAGs“ (was das genau ist, könnt ihr unten im Glossar nachlesen). Neben Buchrezensionen oder Neuvorstellungen gehören diese Videos zu den Beliebtesten auf diversen BookTube Kanälen. - <http://www.verlagederzukunft.de/buchliebe-auf-youtube/#more-27087>

Der WDR hat getestet: so schnell wird man zum Fake-Influencer. - Fake-Influencer: Viel Geld verdienen mit gefakten Likes? Das Experiment. - Tausende Likes in zwei Minuten, tausende Follower, die aber nie kommentieren – wie kann das sein? Influencer bekommen für ihre Reichweite in den Sozialen Netzwerken oft Werbeverträge angeboten. Doch was, wenn die Reichweite gar nicht echt, sondern gekauft ist? Wie leicht das geht, zeigt 1LIVE-Reporter Frederik Fleig in einem Selbstexperiment. Für 200 Euro kauft er sich Follower und bekommt Werbeangebote im Wert von mehreren tausend Euro. Im Laufe der Recherche treffen die #WDR360 Reporter Cecilia und Rob einen Daten-Analysten, der klar stellt: Schummeln ist einfach, mit Analyse-Tools rauszufinden, wer schummelt, aber genauso! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=PocmxRF5D1U&feature=youtu.be>

Wie macht man eigentlich einen guten Newsletter? (Digitale Notizen) - Dirk von Gehlen, Leiter von Social Media/Innovation bei der SZ, hat für seinen eigenen Newsletter sieben Macher von exzellenten Newslettern befragt, wie sie diese Qualität dauerhaft hinbekommen. – Januar 2018 - <http://www.dirkvongehlen.de/pop/newsletter-ueber-newsletter-digitale-dezember-notizen/>

Kulturforschung: Wann ist ein Fan ein Fan? - Nicht nur im Sport gibt es begeisterte Anhänger, auch in der Popkultur gibt es Fans oder in der Autoszene. Über diese Fans weiß man wenig. Eine neue Studie soll das ändern. Jochen Steiner im Gespräch mit dem Sportwissenschaftler Prof. Harald Lange – Januar 2018 - <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/kulturforschung-wann-ist-ein-fan-ein-fan/-/id=1853902/did=20966158/nid=1853902/1d91amx/index.html>

Social Media Posts - How to Write the Most Effective Social Media Posts [Infographic] – [...Questions about about social media posts: How long should my post be? How many hashtags should I include? Is an image always necessary? - Today's infographic, by CoSchedule, answers those questions, based on an analysis of nearly 6.4 million posts and 11 unique studies. - The team at the marketing calendar software company compiled that information and sorted it to answer these four questions for six social media platforms: ... Which type of message (text, text-plus-link, or image) is most effective? ... How many characters per post garner the most engagement? ... How many hashtags are most effective? ... Are emojis useful, and, if so, how many should be included? - For example, Facebook posts that are text with a link are the most effective type of Facebook post, with images coming in second, and simple text posts coming in third, according to the data in the infographic. That's not to say text-only posts are ineffective, just that the other types are more effective, on average. As for character count, posts with 111 characters perform the best on Facebook, on average, followed by posts with 119 characters, and posts with 40 characters. Again, a 40-word post is not ineffective; that length came in third in the analysis, so 40-character posts actually perform quite well, on average.] – Dezember 2017 - <https://www.marketingprofs.com/chirp/2017/33189/how-to-write-the-most-effective-social-media-posts-infographic>

Studie: Mischung aus TV-Konsum und Streamingangeboten. Jeder Vierte schaut täglich Serien. – „Wir werden mal kurz wissenschaftlich: Mehr als jeder vierte Deutsche ist offenbar ein Seriennerd, denn 28 Prozent der Bundesbürger schauen nach einer aktuellen Studie von Splendid Research nahezu täglich Serien im TV oder bei Online-Streamingdiensten. Das serielle Erzählen zieht Frauen stärker in ihren Bann, denn sie schauen laut Studie mit durchschnittlich vier Tagen pro Woche einen ganzen Tag mehr Serien als die Männer. Wenig verwunderlich ist, dass insbesondere die jüngeren Generationen mit vier Tagen in der Woche häufiger Serien ansehen als Personen ab 50 Jahren, die einen Tag in der Woche weniger damit beschäftigt sind. - Serienliebhaber nutzen in der Regel übrigens mehrere Möglichkeiten, die Produktionen anzusehen. Das freie Fernsehen ist hier die beliebteste Bezugsquelle, denn 69 Prozent der Seriengucker schauen die Formate der klassischen TV-Sender. Amazon Video hat Netflix und die anderen Video-on-Demand-Anbieter mittlerweile überholt: Mehr als jeder Vierte nutzt die Plattform, um Serien zu schauen. Netflix (21 Prozent), Sky (15 Prozent) und maxdome (6 Prozent) liegen im Ranking dahinter. Bei der jungen Generation hat Netflix klar die Nase vorn, denn 52 Prozent der 18-29-Jährigen schauen regelmäßig Inhalte des Portals an – auch mehrere Folgen oder ganze Staffeln am Stück. Durchschnittlich geben die deutschen Serienschauer monatlich 7,89 Euro für ihr Serien-Entertainment aus, was in etwa der monatlichen Grundgebühr eines Streaming-Dienstes entspricht.“ –

November 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/jeder-vierte-schaut-taeglich-serien/> [vgl. <https://www.splendid-research.com/studie-serien.html> ...]

Why Horror VHS Artwork Was So Fucked Up - „A love letter to video stores, horror films, and the AIDA Advertising Method that made the artwork on their VHS covers so effectively grotesque and memorable.“ – Oktober 2017 - [http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/10/25/why-horror-vhs-artwork-was-so-fucked-up/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/8YglJNK4L4Q> ...]

Wie man lange und gehaltvolle Artikel schreibt ... Mehr Traffic und Aufmerksamkeit - Wie man lange und gehaltvolle Artikel schreibtIn diesem Artikel geht es zunächst darum, warum es vorteilhaft ist im Internet ausführliche Texte zu veröffentlichen statt kurzer Statements. Es folgt eine Beschreibung von Vorgehensweisen und Methoden, wie man dahin kommt, einen sowohl langen als auch gehaltvollen Text zu schreiben. - Wer also im Netz als kompetent wahrgenommen werden will, erfährt hier Möglichkeiten, sich entsprechend zu präsentieren. - Ausführliche Beiträge eignen sich sowohl für Blogs als auch für andere Arten von Internetseiten, wenn der Autor demonstrieren will, dass er Mehrwert bieten kann. Ich beschreibe u.a. meinen eigenen Weg, wie ich es erst extrem anstrengend fand, längere Texte zu schreiben, und wie ich heute vorgehe, um in relativ kurzer Zeit mehrere Seiten zu füllen. - Alte Strategie: Kurz und viel. Hat nicht lange gehalten. - Als ich 2008 begann zu bloggen, war die Philosophie vieler Blogger, zahlreiche kurze Artikel zu schreiben, um von Google gefunden zu werden. Ansatz: Je höher die Anzahl der Artikel, desto besser. Diese Strategie hat nicht lange getragen. Google hat gemerkt, dass die Leser nicht mit Schlagworten allein bei der Stange zu halten sind. Die Leser suchen Informationen und Mehrwert. Das ist mit sehr kurzen Artikeln nicht immer zu machen. - Bei sehr vielen Themen – nicht bei allen – braucht es eine gewisse Länge des Textes, um ausreichend in die Tiefe zu gehen und einen Mehrwert zu bieten. Manchmal schafft es ein Blogger, viele relevante Informationen in einer kompakten Tabelle oder Grafik aufzubereiten. Das ist kurz und knackig und kann sehr relevant für die Zielgruppe sein. So etwas würde ich allerdings weniger als Blogpost verwenden, eher als kurzen Flash auf Facebook oder Twitter. (Ich tue das selbst gelegentlich.) - Also begann Google, den längeren Artikeln mehr Zuwendung zu geben ... – November 2015 - <http://www.selbstaendig-im-netz.de/2015/11/17/content/mehr-traffic-und-aufmerksamkeit-wie-man-lange-und-gehaltvolle-artikel-schreibt/>

„Heftigstyle“ für Überschriften/ Headlines - Heftig.co und Nervig.co - Erst kommt das Original, dann die Kopie, dann die Parodie. Seit Mitte Mai gibt es offenbar bereits die Seite Nervig.co, die den Stil von Heftig.co und ihrer amerikanischen Vorbilder kopiert und veralbert. Sonderlich witzig ist Nervig.co nicht - doch die Macher treffen einen wunden Punkt. Die Artikel heißen „Die 10 WLAN Passworte für die schönsten Orte dieser Erde. Nr.3 wird dich verblüffen“ oder „Unfassbar. Zuerst war ich skeptisch, aber dann machte mich das Glas mit Wasser glücklich“. Vom Stil her also die Art von Überschrift, die Heftig.co und amerikanische Vorbilder nutzen, um möglichst große Reichweiten für kleine Kuriositäten in Form von Bildern und Videos zu erzielen. Dieser kürzlich auch „Heftigstyle“ getaufte Stil wird von einigen Websites mittlerweile ernsthaft kopiert – und von noch viel mehr Medienmenschen ironisch, beispielsweise per Twitter, parodiert. Es kann also eigentlich nicht mehr lange dauern, bis uns diese Methode, schnell Aufmerksamkeit zu generieren, zu Tode nerven wird. – Mai 2014 - Das nervige, aber wirksame Original - <http://heftig.co/> - Die Parodie - <http://nervig.co/> [vgl. <http://meedia.de/2014/05/28/nervig-co-diese-heftig-parodie-ist-nicht-wirklich-witzig-trifft-aber-einen-wunden-punkt/> ...]

Katastrophenjournalismus heute — eine Anleitung - Katastropheninszenierung für Anfänger: Mats Schönauer gibt Tipps, wie Medien bei Unglücken möglichst viel Aufmerksamkeit für sich gewinnen können. Die Schilderung grausamer Details bringe ebenso Klicks wie wilde Spekulationen und Details aus dem Privatleben der Opfer. Konkrete Beispiele liefert die Berichterstattung zum Zugunglück in Bad Aibling. – Februar 2016 - <http://www.bildblog.de/76421/katastrophenjournalismus-heute-eine-anleitung/>

How a College Student Used Creative Commons to Dominate Political Photography [... „Over the past 6 years, Skidmore has posted close to 40,000 pictures of Presidential candidates and Hollywood celebrities to Flickr. All of his photos are filed under a Creative Commons attribution license, allowing anyone — including Donald Trump — to freely use them. As a result, he's become the Internet's go-to source for political photographs: His shots are used by thousands of outlets, including The Atlantic, The Washington Post, The Associated Press, and NPR. His Flickr account has been linked to 30 million times. A “Gage Skidmore” Google image search turns up close to 500,000 results.“ ... Gage Skidmore is truly ubiquitous, and here's why: all of his images are filed under Creative Commons. That is, they are 100% free to use — even commercially — so long as attribution is given. But considering all of the time and money he puts into obtaining his photos, why would he simply give his work away? Here's how he explains it: ... “The photography world is changing very rapidly. Anyone can go out and buy a semi-professional camera (or a cell phone with a camera) and upload their photos to the Internet for all to access. In years past, organizations like AP or Getty had a corner on the market, but as the Internet has become an integral part of our lives, photographers have had to adapt. Creative Commons is a vehicle that allows my photos to be received by a wide audience; it has also allowed me to get my name out there, and secure paid gigs.” - This philosophy is not particularly popular among professional photographers, who think that people like Skidmore are leeching away from their paid work by giving away photos for free. ... But the 22 year-old says that he's not attempting to carve a career out of photography; it's just a hobby. “I don't need to sell my photos in order to have a meal the next day,” he says. “In the long run I'll probably take a more traditional career path in the business world.” In this sense, Skidmore is a prime example of what journalist Dan Kennedy calls “the pro-am media

ecosystem fostered by the Internet": he's a player who is not part of the professional system, who has gained a reputation based on the accessibility and quantity of his work.] – Januar 2016 - <http://priceonomics.com/how-a-college-student-used-creative-commons-to/>

Dramatic Shift in Marketing Reality (Scholz & Friends) [...Das erklärt IMHO ganz gut die Problemlage in Sachen Werbung/ Marketing ... Oder anders formuliert: die neuen Ziele ...] - Dezember 2008 - <https://www.youtube.com/watch?v=ciSrNc1v17M&sns=em>

Die Wandzeitung [... „Nicht warten. Lesen!"] - „Die Wandzeitung. Gestern als Propagandawerkzeug von totalitären Regimen missbraucht, heute von Werbeagenturen als wenig plakativ und zeitintensiv gemieden, ist sie aus dem öffentlichen Raum fast ganz verschwunden. Überlebt hat sie an der Hochschule, wo sie Studierende über Vorlesungen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten informiert. Die Avenue will die Wandzeitung neu beleben und die Öffentlichkeit mit Inhalten bereichern, die mehr sagen als nur Just buy it. Obwohl der öffentliche Verkehr im innerstädtischen Bereich der schnellste und nachhaltigste Weg ist, sein Ziel zu erreichen, konfrontiert auch er seine Kunden mit Wartezeiten. „Vier Minuten bis zum nächsten Bus. Was tun?“ - Die Avenue will mit Wandzeitungen in ausgewählten Wartezeiten die Zeit weder tötlich noch kurzweilig gestalten. Im Gegenteil. Sie will das Warten auskosten – mit Anregungen zum Denken und Weiterlesen.“ September 2015 - <http://www.avenue.jetzt/unsichtbar/die-wandzeitung/>

Wenn potentiell Virales vergessen wird ... - Die Masse macht's: Es gibt eine Flut von millionenfach angeschauten, viralen Videos auf Youtube, die weltweite Bekanntheit erreichen: Der Tanz zum Gangnam Style, unzählige Versionen von Pharell Williams "Happy" und natürlich Unmengen von besonders niedlichen Katzenvideos – die Liste lässt sich endlos fortführen. Doch all diese Videos sind nur ein minimaler Bruchteil dessen, was auf Youtube oder anderen Video- und Musikplattformen hochgeladen wird. Der viel größere Teil der hochgeladenen Clips erreicht – wenn überhaupt – meist nur ein paar hundert Klicks und ist von Anfang an dazu verdammt, niemals entdeckt zu werden. Ähnlich ergeht es Millionen Musikstücken und Fotos: Der große Fame bleibt aus. Einige Webseiten wie Forgotify, Petittube oder Underviewed versuchen das zu ändern. Sie sammeln und zeigen genau diese Videos, Songs und Fotos, die (fast) niemand vorher gesehen hat - im Universum des Ungeklückten. – Januar 2015 - <http://underviewed.com/> - und - <http://www.petittube.fr/> - und - <http://forgotify.com/>

Literaturport - Ein Portal des Literarischen Colloquiums Berlin (LCB) und des Brandenburgischen Literaturbüros (BLB) [... „LITERATURPORT.de ist eine im deutschsprachigen Raum einmalige Plattform zur Förderung und Vernetzung von Schriftstellern und für die Literaturvermittlung. Seit ihrem Start im Jahre 2006 richtet sich die Seite an Literaturschaffende und Literaturinteressierte gleichermaßen. Der Literaturport, vom Literarischen Colloquium Berlin zusammen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro aus der Taufe gehoben, bietet ein Gegenwarts-Autorenlexikon (autorisierte Einträge von 1400 Schriftstellern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz), einen Navigator durch die Preise und Stipendienangebote im Literaturbereich, ein Archiv der Literaturlandschaft Berlin-Brandenburg sowie einen Kalender für literarische Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg mit einem Verzeichnis der Literaturveranstalter der Region. In der Rubrik „Literatouren“ laden Schriftsteller aus Berlin, Brandenburg, dem Ruhrgebiet und dem Münsterland zu Spaziergängen durch ihre Region in Text, Bild und Ton ein. Dank Mitteln des Landes Berlin sowie Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) konnte das Portal 2015 technisch und grafisch erneuert werden. In Planung sind darüber hinaus neue Module, die die deutschsprachigen Literaturzeitschriften sowie die in Berlin lebenden fremdsprachigen Autorinnen und Autoren erschließen“] – August 2015 - <http://www.literaturport.de/>

Audio viral – Social Audio - Der Traum vom „Social Audio“. Ansätze, um Audio im Internet sichtbar und teilbarer zu machen. - Wir lieben Audio. Zum Glück geht es damit nicht nur uns so, sonst wäre Radio eine ziemlich einsame Veranstaltung. Allerdings: Im Netz ist Audio für viele noch nicht ganz so sexy. Gesprochene Inhalte werden deutlich seltener abgerufen als Videos, Fotos oder Texte. Der Techno-Wikinger, Grumpy Cat und auch das Gangnamstyle Video des koreanischen Musiker Psy – das alles sind Beispiele für Internetmemes, die viral durch's Netz gegangen sind. Alles visuelle Inhalte. Im Kampf um die Aufmerksamkeit liegen die deutlich vorn. Noch! Teresa Sickert hat sich für uns angeschaut, mit welchen neuen Ansätzen der Traum vom "Social Audio" wahr werden soll. – April 2016 - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk\\_20160402\\_1340\\_89ecf180.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk_20160402_1340_89ecf180.mp3) [vgl. <https://www.clamr.com/> ...]

Ungewöhnliche Portfolio-Website eines Illustratoren. Der neue Online-Auftritt des Hamburger Illustrators Bastian Preussger. – April 2017 - [http://page-online.de/bild/ungewoehnlisches-illustratoren-portfolio/?utm\\_source=page\\_weekly\\_nl&utm\\_campaign=Kostenlose\\_Icons\\_und\\_Piktogramme\\_f%3%bcr\\_Designer\\_190417&utm\\_medium=email](http://page-online.de/bild/ungewoehnlisches-illustratoren-portfolio/?utm_source=page_weekly_nl&utm_campaign=Kostenlose_Icons_und_Piktogramme_f%3%bcr_Designer_190417&utm_medium=email)

## LITERATUR U. MEDIEN

Abbott, Stacey (Hrsg.): *The Cult TV Book. From Star Trek to Dexter, New Approaches to TV Outside the Box.* New York 2010.

Abell, John C.: U.S. Acts to Quiet Blaring TV Ads. Welcome to the 1960s. The days of leaping for your TV remote to lower the volume when an ad blares decibels louder the show you're watching may be coming to an end — just in time to be utterly irrelevant. In: *Wired Magazine* v. 30. September 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2010/09/fcc-quiet-blaring-tv-ads/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2010/09/fcc-quiet-blaring-tv-ads/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Ackermann, Max: Kampf um Aufmerksamkeit. Die Renaissance des Hörens. *Hessischer Rundfunk* 2007 (= Sendung v. 16. Juni 2007, hr2 (= Das Neue Funkkolleg 2006/07: Erlebnis Zuhören. Eine Sendereihe in dreißig Teilen; Nr. 30)). – 25 Min. - Quelle: [http://d6214611111.i.ipx.core002.streamfarm.net/17000hr/ondemand/3435hronline/mp3/podcast/hr2\\_Funkkolleg/\\_30\\_kampf\\_um\\_aufmerksamkeit.mp3?tl=html](http://d6214611111.i.ipx.core002.streamfarm.net/17000hr/ondemand/3435hronline/mp3/podcast/hr2_Funkkolleg/_30_kampf_um_aufmerksamkeit.mp3?tl=html)

Ackermann, Max: Medienästhetik und Sinneskonkurrenz. (Radio-)Hören, Images und Aufmerksamkeiten. Vortrag. In: *Stimme, Ohr und Radio. Hörbilder und Soundkulturen II (Elektronische Musik zwischen Pop und Kunst)*. Eine Tagung des Instituts für Medienwissenschaft in der Universität Basel am 7. Dezember 2006.

ACrezo: Want to Remember Something? Read It in a New Font. We all use bold and italics for emphasis, and I'm not innocent of bumping up the font size when I need something to carry a message of importance. But recent studies show that while font size and weight won't help you remember information, an unfamiliar or difficult-to-read font will. The Princeton University Department of Psychology recently released an article detailing two studies on disfluency (difficulty understanding or recalling information) related to the font in which information is presented. In: *Geeks are Sexy* v. 20. April 2011 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/04/20/want-to-remember-something-read-it-in-a-new-font/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/04/20/want-to-remember-something-read-it-in-a-new-font/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl.

[http://www.nytimes.com/2011/04/19/health/19mind.html?\\_r=2&pagewanted=2&intemail=y&emc=nt](http://www.nytimes.com/2011/04/19/health/19mind.html?_r=2&pagewanted=2&intemail=y&emc=nt) - [http://web.princeton.edu/sites/opplab/papers/Diamond-Yauman\\_Opppenheimer\\_2010.pdf](http://web.princeton.edu/sites/opplab/papers/Diamond-Yauman_Opppenheimer_2010.pdf)]

Adams, Scott: Marital Deafness. Being married is a lot like being deaf. If you hear the same person talking day-after-day, you literally lose the ability to hear what that person is saying. I will give you two examples from my own life. Both are true. This one happened last week: Shelly: Do you want some carrot cake? Me: Hurricane? What hurricane? - In that particular case, we eventually got to the bottom of it, but only because Shelly needed an answer. I estimate that half of the time she says lamp, I hear doorknob, and it doesn't really matter so we go on with our lives. I might spend a few seconds confused about the larger point, but I shake it off. In: *The Scott Adams blog* v. 19. Januar 2011 - Quelle: [http://dilbert.com/blog/entry/marital\\_deafness/](http://dilbert.com/blog/entry/marital_deafness/)

AFP: Britische Geschwister bedröhnen Nachbarn zur Pein mit Radio. In: *Google News* v. 11. Oktober 2007 - Quelle: <http://afp.google.com/article/ALeqM5jLztbx68GgRCfPx9VUJmQQcjrGGA>

AGD: Social Media-Strategien für Freelancer. Social Media bieten viel Potential zur Selbstvermarktung – oder zur nutzlosen Zeitverschwendung. Friederike Sobiech von der Allianz deutscher Designer erklärt an drei Best-Practice-Beispielen, wie eine erfolgreiche Strategie für die eigene Online-Präsenz gelingt. In: *PAGE online* v. 12. März 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/social-media-strategien-fuer-freelancer> [vgl. Die Berufspraxis-Kolumne - [http://www.page-online.de/tagsuche/tag\\_id/314/themenseite/1 ...](http://www.page-online.de/tagsuche/tag_id/314/themenseite/1...)]

Ahmad, Izabela: Nur jeder Fünfte weiß, was Lobbyisten tun. Quereinsteiger-Job professionalisiert sich. Die Deutsche Universität für Weiterbildung qualifiziert berufsbegleitend zum Public-Affairs-Manager. Eine aktuelle Forsa-Umfrage der Deutschen Universität für Weiterbildung (DUW) zeigt: Nur 20 Prozent der deutschen Erwerbstätigen wissen, welche Aufgaben ein Lobbyist oder Public-Affairs-Manager wahrnimmt. 51 Prozent der Befragten kennen die beiden Berufsbezeichnungen nicht. 28 Prozent haben die Berufsbezeichnung zwar schon einmal gehört, könnten aber keine Aufgaben benennen, die dazu gehören. Forsa befragte 1.002 Erwerbstätige im Februar und März 2011. In: *idw online - Überblick* vom 22.04.2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news419654>

Ahrbeck, Bernd (Hrsg.): *Hyperaktivität. Kulturtheorie, Pädagogik, Therapie.* Stuttgart 2008.

Alexandre, Olivier: Sociologie du cinéophile. Contestant la réduction de la cinéphilie à sa conception savante, deux sociologues entrepreneurs de penser l'ensemble des pratiques cinéphiliques sous l'angle du plaisir, du marché et de ses satellites. Les distinctions classiques (films d'auteur/film commercial, salle/télévision, Paris/province, etc.) cèdent le pas à un hétéroclisme participatif et relativiste. In: *La vie des idées* v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.laviedesidees.fr/Sociologie-du-cinephile.html>

Altmann, Ralph: Das Geschäft mit der Aufmerksamkeit. Warum die "Währung" Aufmerksamkeit das Geld nicht ablösen wird, aber man von der Ausbeutung der Aufmerksamkeit sprechen muss. Aufmerksamkeit galt manchen als die neue Währung des Kommunikationszeitalters. Doch von der

Zurückdrängung des Geldes, welche die Aufmerksamkeitsökonomien versprochen, ist nirgends etwas zu sehen. Was dafür rasant wächst, ist das Geschäft mit der Aufmerksamkeit – und die Aufmerksamkeitsausbeutung. In: Telepolis v. 19. April 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30046/1.html>

Amberger, Madeleine: USA. Radiomoderator twitterte über sterbende Mutter. Was heißt schon privat? Viele geben im Internet, in den sozialen Netzwerken mittlerweile sehr viel mehr preis, als andere wissen wollen: Details über Sex, Geburten auf Video. In den USA fiel nun wieder ein Tabu. Sehr viel öffentlicher konnte Patricia Simon Newman Gilbands Sterben nicht sein. Sie war 84 Jahre alt und lag auf der Intensivstation eines Chicagoer Krankenhauses. Ihr Sohn, Scott Simon, twitterte regelmäßig über ihre letzten Tage. Eine Totenwache in einer langen Serie von jeweils 140 Zeichen also. In: Futurezone v. 7. August 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/17538-radiomoderator-twitterte-ueber-sterbende-mutter.php?rss=fuzo>

Amend, Christoph: Rainald Goetz. "Nein. Ja. Freude". Was macht ein vielfach ausgezeichnete Schriftsteller, wenn er nach jahrelanger Arbeit an einem Roman merkt: Aus dem Buch wird nichts? Ein Gespräch mit Rainald Goetz. In: ZEITmagazin 37 (2010) v. 9. September 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/37/Interview-Rainald-Goetz>

Anonymus [Michael Dunker/ Andreas Fey]: So hilft klassischer Journalismus bei der Ansprache der richtigen Zielgruppe. Wie findet man die richtige Zielgruppe für einen bestimmten Inhalt? Der Content-Marketing-Hype der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass immer mehr Inhalte im Internet veröffentlicht wird – schon macht das Gespenst des "Content Schocks" die Runde. Die Gefahr: Wenn immer mehr Inhalte veröffentlicht werden, dann stumpfen die Konsumenten ab, entwickeln einen Tunnelblick und nehmen nur noch einen Bruchteil der potenziell interessanten Beiträge im Internet wahr. Pro Tag werden weltweit schätzungsweise allein mehr als zwei Millionen Blog-Artikel veröffentlicht, doch auch wird nur ein Bruchteil wirklich ernsthaft konsumiert. Oft liegt es daran, dass nicht die richtige Zielgruppe anvisiert wurde. Dieses Problem lässt sich lösen, indem man sich am klassischen Journalismus orientiert. Hier gibt es einige Regeln zu beachten, die letztendlich für die richtige Struktur eines Artikels sorgen und alle Aspekte beleuchten, die für das Erreichen der richtigen Zielgruppe verantwortlich sind. Welche Regeln das sind, erklären wir in dem folgenden Artikel [Mit den sechs richtigen "W-Fragen" auf dem Weg zur Zielgruppe - "Wer" ist die Zielgruppe? - "Was" braucht die Zielgruppe? - "Wann" ist die Zielgruppe aktiv? - "Wo" ist die Zielgruppe aktiv? - "Warum" ist die Zielgruppe überhaupt online? - "Wie" ist die Zielgruppe online? ]. In: testroom v. 10. April 2014 - Quelle: <http://www.testroom.de/2014/04/so-hilft-klassischer-journalismus-bei-der-ansprache-der-richtigen-zielgruppe/>

Anonymus: "Switch on Bach" mit dem Alesis Andromeda. Wusstet Ihr, daß die Synthesizerfassung beliebter Werke von Bach von Walter (jetzt Wendy Carlos) aus dem Jahre 1968 die erste Klassikerplatte war die über eine halbe Million Tonträger verkaufte? Das komplette Werk wurde mit einem modularen Moog Synthesizer monophon Spur für Spur auf einer Mehrspur-Tonbandmaschine produziert. Jetzt gibt es eine Fassung von 3 Bach-Werken, die mit dem Alesis Andromeda im selben Stil aufgenommen wurde. In: Musotalk v. 12. Januar 2008 - Quelle: <http://www.musotalk.de/news/newsansicht/article/switch-on-bach-mit-dem-alesis-andromeda/> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Wendy\\_Carlos](http://de.wikipedia.org/wiki/Wendy_Carlos) - <http://de.youtube.com/watch?v=73iYaoXBzVY>]

Anonymus: 26 Millionen hören Olympia-Reportagen im Radio. In: Augsburg Allgemeine Zeitung v. 30. August 2008 - Quelle: [http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Startseite/Newsticker/Artikel,-26-Millionen-hoeren-Olympia-Reportagen-im-Radio-\\_arid,1308393\\_regid,2\\_puid,2\\_pageid,4734.html](http://www.augsburger-allgemeine.de/Home/Nachrichten/Startseite/Newsticker/Artikel,-26-Millionen-hoeren-Olympia-Reportagen-im-Radio-_arid,1308393_regid,2_puid,2_pageid,4734.html)

Anonymus: Besondere Sendungen - Anhören! Automechaniker am Mikrofon, Nachrichten in Latein, nächtliche Psychotherapie – Sendungen, die Sie nicht verpassen sollten. In: NZZ Folio. 3 (2007) [Thema: Radio] – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/1d1c02f5-aa0a-4980-b20f-266e50d3c2a0.aspx>

Anonymus: Coop. "Instore Radio" findet bei Kunden Beachtung. Starke Werbeleistung am POS. In einer von Coop und IP Multimedia Schweiz in Auftrag gegebene Studie untersuchte das Marktforschungsinstitut Demoscope das Medium "Instore Radio". Dabei sollten die Beachtung von "Instore Radio" gemessen, die Erinnerung an die Radio-Spots ermittelt und die Beurteilung des Mediums aufgezeigt werden. Zudem wurde die Wahrnehmung anderer Werbeträger am POS abgefragt. In: [persoelich.com](http://www.persoelich.com). Das Online-Portal der Schweizer Kommunikationswirtschaft v. 25. Januar 2008 - Quelle: [http://www.persoelich.com/news/show\\_news.cfm?newsid=73169](http://www.persoelich.com/news/show_news.cfm?newsid=73169)

Anonymus: Developing "urban swarms" in heavily regulated public spaces of flows are the basic strategy of the public art- und theatreproject "Moment of Starlings. In: urbanauten. Weblog – Stand: 11. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.blog.urbanaut.org/>

Anonymus: Diffusionsmedien: Der Reiz der Zerstreuung. Diffusionsmedien liefern Inhalte, die ablenken und überraschen - und die der Nutzer ohne konkrete Vorstellung auf sich zukommen lässt. - „Diffusion“ bezeichnet die Zerstreuung der Aufmerksamkeit, das ungerichtete Absuchen der Welt mit einem halbunbewussten mentalen Radar. Die Nutzer von Diffusionsmedien zerstreuen sich, das heißt: Sie wollen etwas wollen. Sie sind getrieben von der vagen Hoffnung auf einen Serendipity-Moment. („Serendipity“ ist ein schwer übersetzbares englisches Wort, das die Freude über eine unerwartete Entdeckung beschreibt.) Das ist gleichsam der Pull-Faktor der Diffusion von Aufmerksamkeit. In: Zukunftsinstitut – Stand: 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.zukunftsinstitut.de/artikel/medien/diffusionsmedien-der-reiz-der-zerstreuung/> [vgl. [http://www.zukunftsinstitut.de/?id=732 ...](http://www.zukunftsinstitut.de/?id=732...)]

Anonymus: Ein Mensch - ein Buch!: Schriftsteller, die spannender als ihre Bücher sind. In: stern.de v. 25. März 2010 – Quelle: <http://www.stern.de/kultur/buecher/ein-mensch-ein-buch-schriftsteller-die-spannender-als-ihre-buecher-sind-1551935.html>

Anonymus: European Radio Awards werden erstmals verliehen. European Radio Awards gehen Partnerschaft mit NAB ein. In: Radioszene v. 24. August 2007 – Quelle: [http://www.radioszene.de/news/European\\_radio\\_awards\\_240807.htm](http://www.radioszene.de/news/European_radio_awards_240807.htm)

Anonymus: Ins Netz gegangen: Starrend zum Star. Ein mysteriöses japanisches Mädchen starrt 37 Sekunden lang in die Kamera - und 4,5 Millionen Menschen starren zurück. Der Hype um die süße Magibon kennt nur zwei Extreme: die einen lieben sie, die anderen hassen sie. So oder so provoziert das seltsame Video Dutzende Reaktionen und ist deshalb unser Netz-Fundstück. In: stern v. 15. Februar 2009 – Quelle: <http://www.stern.de/computer-technik/internet/:Ins-Netz-Starrend-Star/654755.html>

Anonymus: Ist das Kunst oder eine Frechheit? Banksy bedient sich der Taktiken der Kommunikationsguerilla um eine alternative künstlerische Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten. Er verändert dabei oftmals bekannte Motive und Bilder. Neben seinen Graffiti hängt Banksy auch eigene Arbeiten ungefragt in Museen auf. Im Mai 2005 wurde Banksys Version einer Höhlenmalerei, die einen jagenden Menschen mit Einkaufswagen zeigte, im British Museum gefunden. In: Blogchronik der Kommuniaktionsguerilla v. 21. April 2009 – Quelle: <http://kommunikationsguerilla.twoday.net/stories/5657229/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded) - und - [http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&eurl=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded)]

Anonymus: Liminal is partnership between sound artist/composer David Prior and architect Frances Crow. liminal is an arts practice working between the disciplines of sound, art and architecture. As a cross-disciplinary organisation our projects look to create innovative spatialised soundscapes and architectural interventions developed for their acoustic properties [Organ of Corti, Tranquillity, Songpole, CWP Masterplan, Black Water Brown Water, SpACE-Net, ArtsFest Soundwalk, Warwick Bar, Hear Being Here, The Auditory, Out of Scale, White Out/ White Noise, Churchill Galleries, Swash, Another Poisonous Sunset, Potted Histories, Good Vibrations, Triptych]. Our work includes: - Sound consultancy for architects, masterplanners and designers - Sound design for exhibitions - Site specific public sound art and permanent spatialised sound installations - Research into relationships between architectural space and sonic arts practices. In: Liminal – Stand: 21. September 2010 – Quelle: [http://www.davidprior.org/liminal\\_web/peoplemain.html](http://www.davidprior.org/liminal_web/peoplemain.html) [vgl. <http://www.davidprior.org/>]

Anonymus: Litauen stellt National-Parfüm vor. Das litauische Außenministerium hat nach eigenen Angaben einen "besonders innovativen Weg" gefunden, sein Land auf der ganzen Welt bekannt zu machen: durch Parfüm. In: stern v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://www.stern.de/news2/aktuell/litauen-stellt-national-parfuem-vor-1639988.html> [vgl. <http://litauen.blogspot.com/2011/01/litauen-riecht-nach-mannern.html>]

Anonymus: Little miss big shot: Fifties America exposed – by a French nanny. In 2007, a Chicago estate agent stumbled across an astonishing visual archive of mid-century America. So began one man's mission to rediscover Vivian Maier: nanny, eccentric and 'photographer extraordinaire'. In: The Independent v. 1. November 2009 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/art/features/little-miss-big-shot-fifties-america-exposed-ndash-by-a-french-nanny-1811040.html> [vgl. <http://vivianmaier.blogspot.com/> - <http://www.flickr.com/groups/onthestreet/discuss/72157622552378986/> - <http://chicagoappraisers.blogspot.com/2010/05/vivian-maier-tribute-part-iv-interview.html>]

Anonymus: Neue Regeln für die Büro-Kommunikation. E-Mails, Telefonanrufe, Instant Messages - was eigentlich bei der täglichen Arbeit helfen sollte, kann auch schnell zum Informationsüberfluss führen. Microsoft, IBM, Intel, Google und Symantec sagen diesem nun gemeinsam den Kampf an. Am 3. Juni gründeten die IT-Firmen zusammen mit Forschern, unter anderem der Universitäten Stanford, Haifa und Kalifornien, und weiteren Betroffenen wie Morgan Stanley dazu die gemeinnützige Information Overload Research Group, kurz IORG. In: ORF Futurezone v. 15. Juni 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/285729/>

Anonymus: News Raider Paul Yarrow becomes 'common person's' hero. 'News raider' Paul Yarrow has notched up 100 TV appearances on news programmes this year, in a bid to raise the profile of bald, fat men everywhere. Yarrow has appeared sceptre-like in the background of news programmes on BBC1, ITV, Channel 4, Sky News and the Qatar-based Al Jazeera network. In: TNT Magazine v. 29. Juli 2010 - Quelle: <http://www.tntmagazine.com/tnt-today/archive/2010/07/29/news-raider-paul-yarrow-becomes-common-person-s-hero.aspx> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=blHFDnCoCmY&feature=related> - und - <http://www.youtube.com/watch?v=7CEKt9qjZrc>]

Anonymus: Phrasen im Schredder, Sting in der Oper und etwas Kitsch. Man traut seinen Augen, Entschuldigung, Ohren nicht: Weniger als zehn (!) Prozent aller Radionutzer konzentrieren sich überhaupt auf die Programminhalte. Für mehr als 50 Prozent hat das Radio heute „eher beiläufigen Charakter“. In: Hannoversche Allgemeine Zeitung v. 3. Juli 2007 – Quelle: <http://www.haz.de/newsroom/medien/zentral/medien/art663,74232>

Anonymus: Pink Hitler has the Sicilian war vets seeing red. Unrepentant agency says China's Mao will be up next. A fashion ad campaign showing a pink-clad Adolf Hitler has outraged antifascist war veterans in Sicily. One of the oversized pictures of the Nazi dictator, his swastika arm band replaced with a heart, is plastered above a street junction in central Palermo with the English caption, "Change Your Style. Don't Follow Your Leader." Others can be seen prominently all around the city. In: The

Province v. 25. Mai 2010 - Quelle:

<http://www.theprovince.com/life/Pink+Hitler+Sicilian+vets+seeing/3067523/story.html> [vgl.

<http://img.chan4chan.com/img/2009-10-18/1255890352269.jpg>]

Anonymus: Radio für Markenbildung unterschätzt. Strategische Markenarbeit im Radio. Kann das Radio nur verkaufen, oder kann es auch Marke machen? Das diskutierten Experten eines Radio-Panels, zu dem RMS Radio Marketing Service im Rahmen der 21. MEDIENTAGE MÜNCHEN eingeladen hatte. Dabei konnten sich die Teilnehmer letztlich zumindest auf eines einigen: Das Potenzial des Radios für Markenbildung werde heute noch unterschätzt. In: Radioszene v. 14. November 2007 – Quelle: [http://www.radioszene.de/news/Medientage8\\_141107.htm](http://www.radioszene.de/news/Medientage8_141107.htm)

Anonymus: Radio von morgen findet am Handy und im Web statt. Radio goes digital: Chance für neue Programmformate? Während die Entwicklung des Digitalradios durch teure Endgeräte und Streit um Standards seit Jahren auf der Stelle tritt, befinden sich mit Mobiltelefonen und Internet-PCs bereits massenhaft digitale Endgeräte bei den Konsumenten, die den Radioveranstaltern neue Möglichkeiten eröffnen. In: Radioszene v. 14. November 2007 – Quelle:

[http://www.radioszene.de/news/Medientage5\\_141107.htm](http://www.radioszene.de/news/Medientage5_141107.htm)

Anonymus: Radiozensur in Amerika, Grabenkrieg im Banjo-Land. Country-Musik gilt als konservativ und reaktionär. Doch zunehmend teilt sich die Szene in zwei Lager: Regierungstreue Barden und Bush-kritische Irakkriegsgegner. Wer pazifistische Töne anstimmt, gerät dabei schnell ins Aus: Ein Großteil der Radiosender verbant kriegskritische Songs kurzerhand aus dem Programm. In: SPIEGEL ONLINE v. 10. Juni 2004 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,303567,00.html>

Anonymus: Rush Limbaugh ist einer der bestverdienenden Radiomoderatoren der USA. Umstritten, taub, millionenschwer: US-Radio-Talker Rush Limbaugh „Ich mache weiter, bis alle meiner Meinung sind“. In: bild.de v. 14. Juli 2008 – Quelle: <http://www.bild.de/BILD/news/vermischtes/2008/07/14/us-radiomoderator/rush-limbaugh.html>

Anonymus: SIGNS OF THE TIMES - In the Shade of the Palaver Tree. In: The Unesco Courier. 52 (1999) 5, S. 42.

Anonymus: Slowakei verbietet zu laute Werbung in TV und Radio. In: ORF v. 3. November 2007 –

Quelle: <http://www.orf.at/?href=http%3A%2F%2Fwww.orf.at%2Fficker%2F270003.html>

Anonymus: Superhero ohne Superkräfte. Abner Preis ist der Flash Gordon unter den Künstlern – er trägt ein glitzerndes Leucht-Cape und hat eine Mission: Wecke den Superhelden in Dir! Und in Deinen Mitmenschen! Das hat sich der Amerikaner, der inzwischen in Rotterdam lebt, bei seinem „Superhero Project“ auf den Umhang geschrieben. „Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich anders zu fühlen“, sagt Abner Preis. Und: „Superhelden entstehen in unserer Vorstellungskraft. Wenn Du die hast, kannst Du auch ein Superheld sein“. Video. In: ARTE v. 13. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.arte.tv/de/Kultur-entdecken/tracks/3593292.html> [vgl. <http://www.abnerpreis.org/start/> <http://www.hl-projects.com/hlp/artists/#Preis> - <http://vimeo.com/user4753848>]

Anonymus: SZ am Wochenende. Wer nicht lesen will, muß hören. Literatur für Gestreßte: Warum sich Audio-Books in den Vereinigten Staaten so gut verkaufen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. September 1996, S. 90/7.

Anonymus: Technische Lösung für die Pisaversager? Wenn es um Aufmerksamkeit geht, dann sind nonverbale Signale häufig so unzuverlässig wie verbale Beteuerungen: Auch wenn die Augen des Betrachters auf sein Gegenüber gerichtet sind, so kann sich sein Geist doch gleichzeitig mit etwas ganz anderem beschäftigen. Perfekt dargestellt wird dieses Phänomen bei den Simpsons, wenn Homer mit Lisa oder Marge spricht und dabei beteuert, dass er zuhört - während gleichzeitig in seinem Kopf ein Cartoon-Tierorchester spielt. In: Telepolis. Weblog v. 3. Dezember 2007 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/99923>

Anonymus: Vom richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Wolfgang Tischer beim Vortrag. Wie sollte man als Autorin oder Autor mit Medien und Journalisten umgehen? Was kann man vom Besuch eines Pressevertreters erwarten? Wie sollte man sich auf ein Interview vorbereiten? Und was ist, wenn der geplante Bericht nie erscheint? - Hören Sie einen weiteren Mitschnitt aus dem Forum autoren@leipzig der Leipziger Buchmesse 2013. Wolfgang Tischer vom literaturcafe.de, der selbst unzählige Autoreninterviews geführt hat, gibt Tipps für Autorinnen und Autoren für den richtigen Umgang mit Journalisten und der Presse. Gehen Sie immer besser davon aus, dass der Interviewer Ihr Buch nicht gelesen hat. Bevor man sich darüber Gedanken machen sollte, wie man sich auf einen Presetermin vorbereitet, besteht die erste Herausforderung zunächst einmal darin, überhaupt welche zu bekommen. Das gilt nicht nur für Interviews, sondern auch für Rezensionen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 8. April 2013 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/buchautoren-vom-richtigen-umgang-mit-journalisten-und-der-presse/> [vgl. [http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2013\\_umgang\\_presse.mp3](http://media2.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2013_umgang_presse.mp3) ...]

Anonymus: Wattpad - „Erstaunliche Potenziale im deutschen Markt“. - Lese- und Schreibportal im Fokus: Ashleigh Gardner, Head of Partnership bei der kanadischen Social-Reading-Plattform Wattpad, hält den Eröffnungsvortrag auf dem Branchenkongress Futurepublish in Berlin, die am 25. und 26. Januar in die dritte Runde geht. buchreport hat vorab den Wattpad-Status abgefragt ... Wie hat sich Wattpad bisher auf dem deutschsprachigen Markt entwickelt und welche Perspektiven sehen Sie für das Unternehmen? In: buchreport v. 23. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.buchreport.de/2018/01/23/wattpad-erstaunliche-potenziale-im-deutschen-markt/>

Anonymus: Wie finde ich den richtigen Literaturagenten, Herr Heldt? – Buchmesse-Podcast Leipzig 2011. Dr. Uwe Heldt arbeitet als Literaturagent für die renommierte Agentur Mohrbooks in Zürich. Während Mohrbooks überwiegend im Bereich der Auslandslizenzen tätig ist, vertritt Heldt in seinem Berliner Büro deutschsprachige Autoren, darunter beispielsweise Heinrich Steinfest und Kathrin Passig. Insgesamt, so Heldt, betreue er zwischen 80 und 100 Schriftstellerinnen und Schriftsteller. In: Das

Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 29. März 2011 - Quelle:  
<http://www.literaturcafe.de/wie-finde-ich-den-richtigen-literaturagenten-herr-heldt-buchmesse-podcast-leipzig-2011/> [vgl. <http://www.mohrbooks.de/> -  
[http://media5.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse\\_leipzig\\_2011\\_heldt.mp3](http://media5.roadkast.com/literaturcafe/buchmesse_leipzig_2011_heldt.mp3)]  
 Anonymus: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle:  
[https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)  
 Anonymus: Wie schreibe ich ein Exposé? – Zu Besuch bei der Text-Manufaktur Leipzig. Das Manuskript ist fertig und es beginnt die Verlagssuche. Neben der Frage, an welche Verlage man den Text schicken sollte, steht die nach der Form an zweiter Stelle. Wie bringe ich den Lektor dazu, dass er mein Manuskript liest? In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 2. Juni 2009 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/expose-schreiben-text-manufaktur-leipzig/> [vgl. <http://www.text-manufaktur.de/>]  
 Anonymus: Ypsilanti-Interview. SPD droht Radiosender mit Strafantrag Die SPD-Landeschefin ist auf einen Müntefering-Imitator hereingefallen, der sie von ihrem Linkskurs abzubringen versuchte. Vergeblich kämpft Ypsilanti gegen die Verbreitung des Interviews im Internet - nun droht die SPD mit einem Strafantrag. In: Financial Times Deutschland v. 15. September 2008 – Quelle:  
<http://www.ftd.de/politik/deutschland/:Ypsilanti-Interview-SPD-droht-Radiosender-mit-Strafantrag/413859.html>  
 Anonymus: Wiederholung macht Meinung. Je öfter eine Aussage zu hören ist, desto glaubhafter wirkt sie. In: Süddeutsche Zeitung, Mi 23. Mai 2007, S. 10.  
 Ansoerge, Katrin: Digital Marketing. Wie Software-Hersteller für Mediaagenturen zu Konkurrenten werden. - Die Zukunft wird unbequem für Mediaagenturen – denn Software-Spezialisten wie Adobe, SAP, IBM, Salesforce und Co revolutionieren mit neuen Tools, technologischem Know-how und dem tiefen Einblick in die Chefetagen von Unternehmen das Werbebusiness. In der Serie „Die Angreifer“ hat sich HORIZONT in den vergangenen Wochen mit den wichtigsten Playern beschäftigt, die das klassische Dreieck aus Werbungtreibenden, Agenturen und Vermarktern aufbrechen wollen. Im Folgenden noch einmal einen kurzen Überblick über die relevantesten Player mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. In: Horizont v. 22. Juni 2017 - Quelle:  
<http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Report-Digital-Marketing-Wie-Software-Hersteller-fuer-Mediaagenturen-zu-Konkurrenz-werden—158962>  
 Archer, Jodie/ Matthew Lee Jockers: The bestseller code. Anatomy of the blockbuster novel ["What if there was an algorithm that could predict which novels become mega-best sellers? Are books like Dan Brown's The Da Vinci Code and Gillian Flynn's Gone Girl the Gladwellian outliers of publishing? The Bestseller Code boldly claims that the New York Times bestsellers in fiction are predictable and that it's possible to know with 97% certainty if a manuscript is likely to hit number one on the list as opposed to numbers two through fifteen. The algorithm does exist; the code has been cracked; the results are in; and they are stunning. The system analyzes themes, plot, character, pacing, even the frequency of words and punctuation, to predict which stories will resonate with readers. A 28-year-old heroine is a big plus. So is realism. Giving 30% of your novel to only two specific topics. And if you can include a dog rather than a cat and few sex scenes, you have a better chance of writing a bestselling novel. The project is an investigation into our intellectual and emotional responses as humans and readers to books of all genres. It is a big idea book that will appeal to fans of The Black Swan by Nassim Taleb, a book for data-mining nerds, as well as a book about writing, reading, and publishing. Anyone who has ever wondered why Gone Girl, Girl on the Train or The Girl With the Dragon Tattoo captured so many readers worldwide will find their interest piqued"]. New York 2016.  
 Ardis, James: Dictionary of Non-Notable Artists by Gregor Weichbrodt. Review. - When someone creates a Wikipedia page for a poet, a porn star, a voice actor, or anyone in-between, there is no guarantee it will stay up. A group of largely anonymous Wikipedia admins gathers every day in a digital court named Articles for Deletion to sort through Wikipedia pages nominated for termination. Despite Wikipedia's reputation as a nearly limitless space of learning, efforts are taken around the clock to delete sourced, factual information that a council of predominantly male administrators deems unnoteworthy. - Gregor Weichbrodt's Dictionary of Non-Notable Artists is the most succinct list of deleted artists available, spanning ten years of artists deleted or nominated for deletion. Weichbrodt lists the name of each nominated person along with the argument that landed them on the Articles for Deletion page. Many of the rulings appear subjective: a "voice actor whose only major role was young Krillin in the Dragon Ball series." Other nominations demean the person's life experiences: a "[non-notable] air crash survivor, author, speaker." Still others are downright mean-spirited: one little girl was identified as a "[n]on-notable 7 year old actress." Weichbrodt, whose very own Wikipedia page was recently deleted, sculpts a dictionary of the different ways an artist's work can be marginalized. In: The Rumpus v. 3. Januar 2017 - Quelle:  
<http://therumpus.net/2017/01/dictionary-of-non-notable-artists-by-gregor-weichbrodt/> [vgl. <http://ggor.de/project/dictionary-of-non-notable-artists/> ...]  
 asa: Mehr Radio als Internet. Hörfunknutzung am Morgen, Internet am Abend. Privat wird das Radio deutlich mehr genutzt als das Internet. Das ist das Ergebnis einer Studie aus Bayern. Gegen acht Uhr

morgens erreicht der Hörfunk bei der Bevölkerung ab 14 Jahren seinen Spitzenwert - etwa 35 Prozent. Das Internet wird am stärksten zwischen 20 und 21 Uhr genutzt. In: golem v. 30. Juni 2008 - Quelle: <http://www.golem.de/0806/60727.html>

Assheuer, Thomas: Nahaufnahme Michael Haneke. Gespräche mit Thomas Assheuer. Berlin 2008.

Assmann, Aleida/ Jan Assmann (Hrsg.): Aufmerksamkeiten. München 2001 (= Archäologie der literarischen Kommunikation; Bd. 7).

Aswestopoulos, Wassilis: Medien machen Geschichte(n). Wir schreiben das Jahr 2010 nach Christi Geburt. Es ist Dezember, ganz Europa liegt im Schnee. Ganz Europa? Nein. Ein kleines europäisches Land am Südpol versinkt in Abfall und Chaos. Gehört Hellas nicht mehr zu Europa? Dass nicht alles, was in den Medien erscheint die tatsächliche Wahrheit wiedergibt, ist bekannt. Aber welchen Sinn ergibt eine europaweit in Klischees gepresste Einheitsberichterstattung ohne Hintergrundeinblicke? Europäische Politik wird zurzeit nicht nur von Banken und Fehler von zögernden Politikern bestimmt, auch Medien haben eine Rolle im Desaster. In: Telepolis v. 5. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33776/1.html>

Auf dem Hövel, Jörg: Mit der Überreizung leben. Welche Wirkung die allgegenwärtigen Medien auf uns haben. Jeder kann die magische Kraft bewegter Bilder beobachten, wenn er junge Kinder vor dem Fernseher beobachtet. Selbst Nachrichtensendungen werden von ihnen gebannt verfolgt. Später kommt die Konsole dazu, wieder später der PC. Angesichts der Vielfalt heute zur Verfügung stehender Medien wird immer öfter die Frage gestellt, was deren aktive oder passive Rezeption aus Kindern, aber auch Erwachsenen macht. Als vorweggenommene Antwort muss gelten: Es kommt darauf an. In: Telepolis v. 25. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30642/1.html>

Baesjou, René/ Robert Ross: Palaver. European Interference in African Dispute Settlement. Leiden 1979 (= African perspectives; 1979/2).

Bahro, Berno/ Jutta Braun/ Hans Joachim Teichler (Hrsg.): Vergessene Rekorde – jüdische Athletinnen vor und nach 1933. Berlin 2009.

Baillargeon, Normand: Crash-Kurs Intellektuelle Selbstverteidigung. Wie wir die alltägliche Manipulation aus Blenden, Täuschen und Vernebeln durchschauen. Aus dem Französischen von Elisabeth Liebl. München 2008.

Ball, Philip: How words get the message across. Languages are adapted to deliver information efficiently and smoothly. Longer words tend to carry more information, according to research by a team of cognitive scientists. It's a suggestion that might sound intuitively obvious, until you start to think about it. Why, then, the difference in length between 'now' and 'immediately'? For many years, linguists have tended to believe that the length of a word was associated with how often it was used, and that short words are used more frequently than long ones. This association was first proposed in the 1930s by the Harvard linguist George Kingsley Zipf. In: NatureNews v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.nature.com/news/2011/110124/full/news.2011.40.html>

Bandle, Rico: Die Wiedergeburt des Radios. Lange galt das Radio nur noch als Begleitmedium, als Lieferant des Hintergrundgesäusels. Dem ist nicht mehr so. Dank Podcasts und Internetarchiv erleben lange Wortbeiträge eine Renaissance. In: Basler Zeitung v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://bazonline.ch/kultur/diverses/So-ist-Radio-besser-als-Fernsehen/story/22515029>

Bannas, Günter: Politische Kommunikation. Die Reform als Synonym des Grauens. Seit Gerhard Schröders Reformpolitik gilt: Wenn ein Thema einmal mit Angst besetzt ist, kann die Politik auch mit „rationalen Kampagnen“ nicht mehr durchdringen. Die Präsentation des neuen Sparpakets zeigt: Aus dieser Erkenntnis wurden kaum Lehren gezogen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub594835B672714A1DB1A121534F010EE1/Doc~E019E2FB9849D4188B661FF31C0629854~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Barber, Benjamin R.: Consumed. Wie der Markt Kinder verführt, Erwachsene infantilisiert und die Demokratie untergräbt. München 2007.

Bartel, Torsten/ Gesine Quint [... d.i. usability.de GmbH & Co. KG]: Unser UX-Wissen für Sie: Lesestudie von usability.de. - Und sie lesen doch! Studie zum Leseverhalten im Internet. - „Das liest doch keiner...“ – Diese recht verbreitete Reaktion auf zu lange Texte im Internet bringt eine Regel auf den Punkt, die bei Web- und Usability-Experten seit vielen Jahren vorherrscht: Längere Texte im Web werden nicht gelesen. Anlass genug für die Experten von usability.de, diesen weit verbreiteten UX Mythos im Rahmen einer Studie mit Schülern und Studierenden zu hinterfragen. In: usability.de – Stand: 3. März 2017 - Quelle: <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/leseverhalten-internet.html> [vgl. <https://www.usability.de/usability-user-experience/publikationen/download/start.html> ...]

Bartlett, Jamie: Licence to kill. The excitement of jihad attracts bored youths. Governments need to make al Qaeda look dull. Jamie Bartlett is a senior researcher at Demos. Michael King is a professor of psychology at McGill University. In: Prospect v. 1. April 2009 - Quelle: [http://www.prospect-magazine.co.uk/article\\_details.php?id=10695](http://www.prospect-magazine.co.uk/article_details.php?id=10695)

BBDO, New York, USA: PETA: AutoCorrect [„PETA wanted to educate advertisers about the shocking mistreatment of apes in commercials.“]. Unfortunately, we can't change the past, but we can prevent the suffering of other great apes by leaving them out of advertisements. In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/peta-autocorrect/> [vgl. <http://www.nomonkeybusinesson.tv> - <http://www.youtube.com/watch?v=LOe2MSaZ-9s>]

Beck, Christian: Dialogmarketing. Was Sophie schreibt, wird gelesen. 100 Prozent Öffnungsrate: Handschriftliche Mailings erreichen Traumquoten. Kein Wunder, testet auch die Post im Herbst den Einsatz von Schreibrobotern. Wie funktioniert ein solches Gerät? Ein Augenschein in der Zürcher

Stadtdruckerei Robert Hürlmann. - Sophie nimmt es gemütlich. Buchstaben für Buchstaben schreibt sie feinsäuberlich auf eine Weihnachtskarte. Angeschrieben werden die «lieben Mitarbeiter», unterzeichnet wird mit «B. Schöpfi». Sophie ist ein Roboter – wie ihr jüngerer Bruder Jean-Paul, der gleich neben ihr steht. Zusammen erledigen sie, was von Menschenhand zu mühsam wäre: Sie schreiben Karten, Briefe und Adressen. Ohne Fehler. Ohne Kaffeepausen. Und wenn nötig 24 Stunden am Stück. In: *persoenlich.com* - Das Online-Portal der Schweizer Kommunikationswirtschaft v. 13. September 2017 - Quelle: <http://www.persoenlich.com/marketing/was-sophie-schreibt-wird-gelesen>

Beck, Stefan (Hrsg.): *Technogene Nähe. Ethnographische Studien zur Mediennutzung im Alltag.* [Redaktion: Mark Butler, Julia Mahnkopf, Cordula Mock, Ann-Katrin Zöckler, Stefan Beck]. Münster; Hamburg; Berlin; London 2000 (= *Berliner Blätter - Ethnographische und ethnologische Beiträge – Sonderbände*; Bd. 1).

Belschner, Wilfried/ Arndt Büssing/ Harald Piron/ Dorothee Wienand-Kranz (Hrsg.): *Achtsamkeit als Lebensform.* Münster; Hamburg; Berlin u.a. 2007 (= *Psychologie des Bewusstseins - Abteilung A – Texte*; Bd. 6).

Benkovics, Martin: 5.000 (Werbe)Botschaften pro Tag – wer soll da noch auffallen? Diese Zahl habe ich vor kurzem bei einer Veranstaltung gehört. Durch intensive Internet-Recherchen weiß ich, dass diese Zahl nicht so einfach bestätigt werden kann. In Deutschland spricht man von 10.000 Werbebotschaften pro Tag. Das hängt sicher sehr von der Lebensweise der einzelnen Zielgruppe ab. In: *APA-OTS Weblog* v. 21. April 2010 - Quelle: <http://www.ots-blog.at/online/5000-werbebotschaften/>

Berger, Clemens (Hrsg.): *Die Wettesser.* Roman. Innsbruck 2007.

Bergmann, Jens/ Bernhard Pörksen (Hrsg.): *Skandal! Die Macht öffentlicher Empörung.* Köln 2009 (= *Edition Medienpraxis*; Bd. 6).

Berretta, Emmanuel: *Dieudonné, le possédé de l'« antisionisme.* Soufre. Enquête sur un humoriste en pleine dérive. Dieudonné a annoncé fin avril son intention de présenter des listes "antisionistes" aux européennes, avec notamment l'ancien membre du Front national Alain Soral. In: *Le point* v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.lepoint.fr/actualites-politique/2009-05-07/portrait-dieudonne-le-possede-de-l-antisionisme/917/0/341440>

Bilgic, Akin: *The SF Mirrors Project.* About this project. The SF Mirrors Project is a public art project with one simple purpose at it's core - to spread a bit of random happiness. The idea is to create a public art installation overnight throughout the city of San Francisco (my home) spreading messages of inspiration, encouragement, and hope. In: *KickStarter – Stand*: 19. April 2011 - Quelle: <http://www.kickstarter.com/projects/akinbilgic/the-sf-mirrors-project>

Bion, Wilfred R.: *Aufmerksamkeit und Deutung.* Aus dem Englischen von Elisabeth Vorspohl. Tübingen 2006 (= *Veröffentlichungen des Klein Seminars Salzburg*; Bd. 6).

Bisgaard, Susanne: *Hören - Hörverlust - Hörgerät?* In: *parapluie. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen* [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/ohr/hoergeraet/>

Bishop, Bart: *Google Made Me Stupid. How Do I Learn to Read Again?* - "The sky above the port was the color of television, tuned to a dead channel." – William Gibson, *Neuromancer* - I can't read anymore. That's not exactly true. I read every day. I sit on the couch, or on the toilet, or at my desk thumbing my phone. I check my email. My eyes dart down for that little red Facebook notification. But I haven't read a physical novel in about a year. I do still read novels in digital format, although I can't say I would if I wasn't doing reviews for LitReactor. The problem is I just don't have the patience. In: *Lit Reactor* v. 7. November 2016 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/google-made-me-stupid-how-do-i-get-smart-again>

Bklyn: *Ever dream THIS MAN? Or not.* The registrant of thisman.org, Andrea Natella, is the director of guerrigliamarketing.it (google translation), "an advertising agency that uses non-conventional communication techniques, like the creation of fictitious events or campaigns reaching the limits of legality, through which they 'fuck the market in order to enter it'." In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 15. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/85852/Ever-dream-THIS-MAN> [vgl. <http://thisman.org/> - <http://thisman.org/portraits.htm> - <http://www.eurozine.com/authors/natella.html> - <http://www.guerrigliamarketing.it/> - <http://www.digicult.it/digimag/article.asp?id=566>]

Black, Max: *The Prevalence of Humbug.* Humbug has the peculiar property of being always committed by others, never by oneself. This is one reason why it is universally condemned. No doubt we can agree that humbug is a Bad Thing; but what are we agreeing about? It proves astonishingly hard to say. In trying to understand what humbug is, which is my main objective, one soon finds that no satisfactory definitions are available [A greatly expanded version of the Stanton Griffis Lecture at the Cornell Medical School, New York City, March 1980. A variety of versions have been delivered at Cornell University, the University of New Mexico, Dartmouth College, and elsewhere. Published in *The Prevalence of Humbug and Other Essays* (Cornell University Press, 1983).]. In: *ditext. Digital Text International – Stand*: 19. Mai 2008 - Quelle: <http://www.ditext.com/black/humbug.html>

Blanda, Sean: *Talent Is Persistence: What It Takes To Be An Independent Creative.* The current states of both the music and film industries have taught us to think about the economics of creativity differently. The smartest independent creatives aren't the ones that sit alone, polishing off the perfect finished product. The smart ones release their work early and often, building a community of supporters who pay not for the art itself, but for its byproduct. It was using this strategy that Kirby Ferguson, after a decade of making online video, was able to quit his full-time job and focus exclusively on filmmaking. He first made waves in 2010 with the release of the online documentary *Everything is a Remix* which argues that all creative works are derivative and we should encourage the use of the old when creating the new. The web series was released in four installments for free and racked up millions of views leading to a bevy of speaking gigs and donations — the new creative economy at work (=

Career Development; o.Nr.). In: 99U. It's not about ideas. It's about making ideas happen v. 21. Dezember 2013 - Quelle: <http://99u.com/articles/20490/talent-is-persistence-what-it-takes-to-be-an-independent-creative> [vgl. <http://vimeo.com/14912890> - [http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson\\_2012G-480p-de.mp4 ...](http://video-subtitle.tedcdn.com/talk/podcast/2012G/None/KirbyFerguson_2012G-480p-de.mp4...)]

Bleicher, Joan K./ Knut Hickethier (Hrsg.) Aufmerksamkeit, Medien und Ökonomie. Mit Beiträgen von Andreas Bade, Joan Kristin Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Thomas Lehning, Christian Maintz, Jörg Metelmann, Christian Pundt und Katja Strube. Münster; Hamburg; London 2002 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 13).

Bloch, Mathew/ Lee Byron/ Shan Carter/ Amanda Cox: The Ebb and Flow of Movies: Box Office Receipts 1986 – 2007. Summer blockbusters and holiday hits make up the bulk of box office revenue each year, while contenders for the top Oscar awards tend to attract smaller audiences that build over time. Here's a look at how movies have fared at the box office, after adjusting for inflation. In: The New York Times v. 23. Februar 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/interactive/2008/02/23/movies/20080223\\_REVENUE\\_GRAPHIC.html](http://www.nytimes.com/interactive/2008/02/23/movies/20080223_REVENUE_GRAPHIC.html)

Blume, Michael: Das Spektakel der königlichen Hochzeit - Ein lehrreicher Anachronismus. Morgen ist es also soweit: Kate Middleton und Prinz William geben sich das königliche Jawort! Während sich Fernsehstationen weltweit auf Hunderte von Millionen Zuschauern einstellen, gehört es unter deutschen Gebildeten in diesen Tagen zum guten Ton, über das Spektakel und die begeisterten Massen die Nase zu rümpfen. T-Mobil hat sogar eine Werbekampagne aufgezogen, die den rituellen Gang zum Alter vorab verulkt. In: ChronoLogs v. 28. April 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/vorurteile/2011-04-28/das-spektakel-der-königlichen-hochzeit-ein-lehrreicher-anachronismus>

Blume, Michael: Gesichter des Islam - von Reinhard Baumgarten (ARD). In einem aktuellen Interview bei der Frankfurter Rundschau bemerkte der Ministerpräsident von Hessen, Volker Bouffier: "Wenn von Islam die Rede ist, erfahren unsere Bürger aus den Medien das in den letzten Jahren in der Regel mit Blut, mit Terror und Tod. Die friedliche Religion des Islam ist nicht das, was unsere Bürger wahrnehmen." Das ist sicher wahr - und man braucht zur Erklärung auch keine Verschwörungstheorien. Gerade aus der Perspektive der Evolutionspsychologie ist doch klar: Unsere Wahrnehmung wird sehr viel stärker von spektakulären und bedrohlichen Bildern angesprochen als von alltäglichen und ruhigen. In: ChronoLogs v. 27. November 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/vorurteile/2010-11-27/gesichter-des-islam-von-reinhard-baumgarten-ard>

Böhm, Manfred: Auf der Suche nach dem Radio - ein IFA-Rundgang. Auf der 47. Internationalen Funkausstellung (IFA), der weltweit größten Messe für Unterhaltungselektronik präsentieren über 1200 Aussteller aus 32 Ländern ihre Neuerungen. Ist das gute alte Radio dort noch vertreten? In: Deutsche Welle v. 3. September 2007 – Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2763715,00.html>

Böhme, Hartmut: Fetischismus und Kultur. Eine andere Theorie der Moderne. Reinbek bei Hamburg 2006 (= rororo enzyklopädie; o.Bd.).

Bojanowski, Axel: "Ich rock sie nieder". Science Slam: Wie junge Forscher mit Vorträgen wetteifern. Es riecht nach Stress an der "Roten Flora" im Hamburger Schanzenviertel. In der Kneipe neben der Theaterruine mustert der Soziologie-Student Bastien nervös ein Rednerpult auf der Bühne. Gleich soll er hier im "Haus 73" auf dem Hamburger Science Slam dem Kneipenpublikum über seine Wissenschaft referieren. In: jetzt.de v. 8. September 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/485171>

Boll, Monika: radiogebildet. Zur Geschichte des BR-Nachtstudios 1948 - 1970 (1). Bayerischer Rundfunk 2007 [= Transkript einer Sendung v. 6. März 2007, Bayern2Radio].

Bolz, Norbert: Cargo-Kult und Werbe-Opfer. Was Religion, Gesellschaft und Konsum zusammenhält. In: Sigrid Randa-Campani (Hrsg.): Wunderbare WerbeWelten. Marken, Macher, Mechanismen. Bönningheim 2003.

Bonanos, Christopher: The Eclipsed Celebrity Death Club. We will remember you! In: New York Magazine. News and Features v. 26. Juni 2009 – Quelle: [http://nymag.com/daily/intel/2009/06/the\\_eclipsed\\_celebrity\\_death\\_c.html](http://nymag.com/daily/intel/2009/06/the_eclipsed_celebrity_death_c.html)

Bonfadelli, Heinz: Buch und Lesen im Wandel. Häppchenlesen auf dem Vormarsch. Als Folge des zunehmenden Lesens am Bildschirm ist unser Leseverhalten extensiver und selektiver geworden. Netztexte mit Bildern und Querverweisen führen zu einer Herausbildung von neuen und umfassenderen Lesekompetenzen. Diese hybriden Formen der Aufbereitung von Informationen sind begrüßenswert, aber auch unser Bildungssystem muss sich dieser neuen Herausforderung stellen. In: The European v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/heinz-bonfadelli/5191-buch-und-lesen-im-wandel>

Bönt, Ralf: „Wir haben den kranken Mensch genau dort gesehen, wo er nie vorkam“. Für den Schriftsteller Ralf Bönt war der Fernsehauftritt der Sportmoderatorin Monica Liehhaus bei der Verleihung der Goldenen Kamera mutig. Ohne die großen Kranken der Kunst wäre dieser nie möglich gewesen. Kritikern wirft er ein „eruptives Ressentiment gegen das Fernsehen“ vor. Was wäre die Kunst ohne die großen Kranken von Moliere über Fritz Zorn bis Christoph Schlingensiefel, deren Aufbegehren sich in das kollektive Gedächtnis eingetätigt hat und stets als künstlerische Selbstermächtigung gefeiert wurde. Zur Zeit spielt diese unfreiwillige Rolle Wolfgang Herrndorf, dessen Blog „Arbeit und Struktur“ an Rücksichtslosigkeit nichts zu wünschen übrig lässt und schon jetzt vollkommen zu Recht als literarisches Ereignis sondergleichen gilt. In: Cicero v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.cicero.de/97.php?item=5869>

Borchert, Joern: Besucher als Kuratoren: Das Museum zum Mitmachen. Liege ich falsch, wenn ich behaupte, dass Museen um ihre Existenz fürchten müssen? Nicht nur Museen in Hamburg, Leipzig, und Ellwangen stehen vor dem Abgrund. Auch so große Häuser wie etwa die Kunst- und Ausstellungshalle

der Bundesrepublik Deutschland geraten in die Kritik, weil sie binnen weniger Jahre ihre Besuchszahlen mehr als halbiert haben. Insofern schadet es sicher nicht, sich über das Partizipatorische Museum Gedanken zu machen. Ein Museum, das danach fragt, was seine Besucher eigentlich sehen und wissen wollen und sie vor allem dazu auffordert, an den Ausstellungsvorbereitungen mitzuwirken. In: Kulturelle Welten. Weblog. 4. November 2010 - Quelle:

<http://joernborchert.twoday.net/stories/besucher-als-kuratoren-das-museum-zum-mitmachen/> [vgl. <http://www.participatorymuseum.org/read/>]

Borchert, Joern: Die Ausstellungs-Soap - eine Diplomarbeit. Eingereicht von Matthias Nolz, durchgeführt an der Fachhochschule Vorarlberg ([www.fhv.at](http://www.fhv.at)), Studiengang InterMedia, betreut von Mag. Jana Herwig und Prof. Uwe Brückner. Dornbirn, im Juni 2005. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 11. Juni – Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/3826650/>

Bormann, Hans-Friedrich: Unterwegs zur Aufmerksamkeit. Erzählen und (Zu-)Hören in John Cages Indeterminacy und Variations VIII. In: Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie [Themenheft: Klanganthropologie. Performativität - Imagination - Narration]. 16 (2007) Heft 2, S. 74 - 88. Bories, Friedrich von: Wer hat Angst vor Niketown? Nike-Urbanismus, Branding und die Markenstadt von morgen. Rotterdam 2004.

Bösch, Frank/ Manuel Borutta (Hrsg.): Die Massen bewegen. Medien und Emotionen in der Moderne. Frankfurt a.M. 2006.

Brändle, Stefan: Einmarsch der Barbaren. Ein brutales Video der Pariser Elektro-Band Justice rührt an die verdrängten Ängste der Franzosen. Auch nach der Ankündigung eines «Marshallplans» von Nicolas Sarkozy bleibt die Lage in den Vorstädten explosiv. Jederzeit könnte das Chaos auf die gepflegten Innenstädte übergreifen. In: Die Weltwoche 21 (2008) v. 22. Mai 2008 – Quelle:

<http://www.weltwoche.ch/artikel/?AssetID=19041&CategoryID=91>

Bräunlein, Jürgen: Attraktivität statt Wahrheit - der Trend gleitet ab zum Boulevard. Ein bisschen Krieg, eine Prise Krise, ein wenig Klatsch. In der Welt der Medien wird alles zum Eintopf: Der Konsument hat ihn zu schlucken. Versalzene Info-Suppe. In: Rheinischer Merkur - WZ für Politik, Wirtschaft, Kultur v. 15. Juni 2001, S. 33.

Bräunlein, Jürgen: Schön blöd. Vom unheimlichen Medienerfolg der Untalentierten. Berlin 1999.

Brecht, Katharina: Warc 100. Das sind die 10 effizientesten Werbekampagnen der Welt. - In der bahnbrechenden Kampagne #Sharetheload thematisierten Ariel und BBDO Mumbai 2016 das patriarchalische Gesellschaftsverständnis in Indien und stellten die Frage: "Warum ist Wäsche nur eine Aufgabe für Mütter?". Nun wird "Dad's #Sharetheload" in einer Auswertung der auf die Werbebranche spezialisierten Beratungsfirma Warc zur weltweit effizientesten Kampagne gekürt. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Warc-100-Das-sind-die-10-effizientesten-Werbekampagnen-der-Welt-165139>

Brennan, Gwydion: Ertapte Meinungsmacher. Positive Beeinflussung ist bei Menschen im Gehirn messbar. Menschen lassen sich durch die Meinung anderer beeinflussen, das ist bekannt. Nun hat ein internationales Forscherteam die Vorgänge aufgedeckt, die im Gehirn während einer Einflussnahme ablaufen. Den 28 Probanden wurde ein Musikstück vorgespielt, das sie mochten. Teilte ein Team aus Experten diese Meinung, so wurde bei den Versuchspersonen das Belohnungszentrum im Gehirn aktiviert. Je positiver das Stück von den Experten bewertet wurde, desto größer war auch die Gehirnaktivität. Die Wissenschaftler waren allein aufgrund der Messung der Vorgänge im Belohnungszentrum in der Lage zu bestimmen, inwieweit die Versuchspersonen von der Meinung anderer beeinflusst wurden. In: bild der wissenschaft online v. 18. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311344>

Briest, Wolfgang: Die menschliche Aufmerksamkeit und die Arbeit des Rundfunkjournalisten.

Staatliches Rundfunkkomitee der DDR. Berlin (DDR) 1967.

Broadbent, D. E.: Perception and communication. Oxford 1958.

Brodnig, Ingrid: „Jetzt kommt der Zensor“. Der ungarische Radioredakteur Zsolt Bogár protestierte mit einer Schweigeminute gegen das Mediengesetz – und wurde suspendiert. Es ist das umstrittenste Mediengesetz in Europa. Ende des Jahres beschloss die konservative Regierungspartei Fidesz das neue Gesetz und schränkte damit die Meinungs- und Pressefreiheit massiv ein. Nun muss sich Ministerpräsident Viktor Orbán international rechtfertigen, das Mediengesetz überschattet die EU-Ratspräsidentschaft, die Ungarn zu Beginn des Jahres übernahm. Auch im Inland gibt es Kritik und Demonstrationen. Zwei ungarische Journalisten, Zsolt Bogár und Attila Mong, legten im öffentlich-rechtlichen Radio eine Schweigeminute ein – und wurden suspendiert. Mit dem Falter sprach Redakteur Bogár über die Selbstzensur, die in Ungarn zunimmt, und über seine Hoffnung, dass die Regierung doch noch einlenkt. In: Falter v. 12. Januar 2011 – Quelle:

<http://www.falter.at/web/print/detail.php?id=1311>

Brodnig, Ingrid: Leben in Informationsruinen. Der moderne Büroarbeiter springt alle drei Minuten zu einer neuen Aufgabe. Mal schreibt er eine E-Mail, schickt eine SMS und surft im Web. Die permanente Ablenkung verhindert zusammenhängendes Denken und führt uns in ein dunkles Zeitalter, meint Buchautorin Maggie Jackson im Gespräch mit ORF.at. In: ORF Futurezone v. 26. Juli 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/295003/>

Bruchfeld, Stéphane/ Paul Levine: Erzählt es euren Kindern – Der Holocaust in Europa. München 2000. – 12 Jahre.

Bubeck, Stefan: Reminder: Facebook verschwindet 2017. Vor drei Jahren prophezeiten Forscher der Universität Princeton anhand eines Seuchen-Ausbreitungs-Modells, dass Facebook 2017 aussterben wird. Sie haben sich wohl geirrt – oder? - Anfang 2014 sorgte eine Studie für Aufsehen, die den Todeszeitpunkt des beliebten sozialen Netzwerks voraussagte. In drei Jahren werde Facebook 80 Prozent seiner Nutzer verlieren, aus der Plattform werde eine Geisterstadt, so berichteten wir („Bereits

- 2017 fast tot?“) und zahlreiche andere Medien („Das Anfang vom Ende“, „Uni verkündet das Ende von Facebook“, „Facebook endet wie die Beulenpest“). Bei Myspace hat's gepasst: Die Plattform entwickelte sich und verschwand wie eine Seuche. In: macnews v. 3. April 2017 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/facebook/news/reminder-facebook-verschwindet-2017/>
- Bublitz, Hannelore: Im Beichtstuhl der Medien. Die Produktion des Selbst im öffentlichen Bekenntnis. Bielefeld 2010.
- Buchholz, Tanja: Kinderschutzbund: Einsames Baby-Schreien und alle hören weg. Mit einer ungewöhnlichen Aktion machte der Kinderschutzbund am Samstag auf die Vernachlässigung von Kindern aufmerksam. "Gehört dieser Kinderwagen Ihnen? Wo ist denn die Mutter?" Empört und sichtlich verwirrt sieht sich Liselotte Himmel um. Es ist Samstagvormittag in der Innenstadt. Die Fußgängerzone ist überfüllt mit Menschen, und es herrscht ein reges Treiben. Zwischen all den Passanten steht ein verlassener Kinderwagen, aus dem eine Babysstimme unentwegt schreit. Es ist offensichtlich, dass die meisten Passanten das Schreien hören und den einsamen Kinderwagen bemerken. - Trotzdem gehen viele gleichgültig vorbei, nehmen keine weitere Notiz davon. Nach einigem Zögern nähert sich Liselotte Himmel dem Kinderwagen, um einmal nachzusehen. Doch unter der dicken Decke liegt kein Baby, sondern ein Schild, auf dem zu lesen ist: "Leider sind nicht alle Menschen so hilfsbereit wie Sie. Darum gibt es uns. Deutscher Kinderschutzbund." In: WZ. Westdeutsche Zeitung v. September 2006 - Quelle: <http://www.wz-newsline.de/sro.php?redid=128271>
- Bühner, Sebastian: Nicht fertig und schlecht drauf. Das hat noch Zeit, denken sich viele Studenten. Doch: Falsch gedacht. Ein Gespräch über das Wesen der Prokrastination. Das Interview mit Prof. Rainer Holm-Hadulla führte Sebastian Bühner. In: Die Zeit. Campus 30 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/campus/online/2007/30/interview-prokrastination>
- Bull, Michael: Sound moves. iPod culture and urban experience. New York u.a. 2008.
- Bull, Michael: The Seamlessness of iPod Culture. In: Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie [Themenheft: Klanganthropologie. Performativität - Imagination - Narration]. 16 (2007) Heft 2, S. 89 - 103.
- Bürger, Peter: Zivilisatorischer Ernst und Psychopathie. Ungeschützte Gedanken zur japanischen Atomkatastrophe. Wir brauchen eine halbwegs zuverlässige Welt, sonst packt uns die Angst. Auch der Zeitgenosse, der keine Choräle mehr singt, benötigt eine haltbare Alltagswelt und glaubt insgeheim an einen "Herren, der alles so herrlich regieret" und ihn "wunderbar erhält". Aufregung ist nur in Maßen gut. Morgen werde ich wieder aufwachen, mein Tagewerk vollbringen, den Kontoauszug kontrollieren und das Essen im Supermarkt einkaufen. Die Sonne soll scheinen, mein Partner soll neben mir liegen und die Kinder sollen lachen. Gewiss, so wird es sein. Zumindest das Nötigste, alle Tage. Ein- und Ausatmen ganz von selbst, ohne Krampf. In: Telepolis v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34439/1.html>
- Burghardt, Peter: Medien. Ganz Ohr. Weil die Spanier leidenschaftlich Radio hören, sind Vielsprecher gut verdienende Stars - zum Beispiel Iñaki Gabilondo. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. November 2000, S. 25.
- Burrell, Ian: The Big Question: Why are radio audiences rising, and how come the industry is in crisis? Figures released yesterday by the industry body Rajar caused delight in the radio sector as they showed that the overall audience for the medium rose in the first quarter of 2008 to a record 45.76 m, or 90 per cent of the entire population of the United Kingdom tuning in every week. Commercial radio had an audience of 31.5m adults, increasing its reach and share of the audience compared to the previous year. But isn't the radio industry in crisis? In: The Independent v. 8. Mai 2009 – Quelle: <http://www.independent.co.uk/news/media/tv-radio/the-big-question-why-are-radio-audiences-rising-and-how-come-the-industry-is-in-crisis-1681016.html>
- Business Insider Deutschland: „Kollektive Dummheit“: Princeton-Professor warnt vor dramatischem Wandel der Menschheit. - Angesichts der rapiden Fortschritte bei Künstlicher Intelligenz will Microsoft eine globale Diskussion über die ethischen und rechtlichen Folgen anregen. „Wir sollten nicht überlegen, was Computer tun könnten, sondern was sie tun sollten“, sagte Microsofts Chefjustiziar Brad Smith kürzlich. Doch nicht jeder ist von den positiven Auswirkungen der Technologie überzeugt. „Wir stehen am Rande eines alarmierenden evolutionären Wandels nicht nur menschlicher Fähigkeiten, sondern des Individuums selbst“, warnt Geschichtspräsident Harold James von der Universität Princeton in einem Gastbeitrag im „Handelsblatt“. - Die industrielle Revolution habe bereits gezeigt, dass „neue Technologien den Menschen und andere Arten grundlegend verändern können.“ James glaubt, dass körperliche Anstrengungen immer mehr aus dem normalen Leben verschwinden und die Menschen sich mehr und mehr der mentalen Selbstoptimierung widmen. In: Business Insider v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/princeton-professor-warnt-vor-kollektiver-dummheit-der-menschheit-2018-1>
- Büttner, Nils: Herr P. P. Rubens. Von der Kunst, berühmt zu werden. Göttingen 2006.
- Cadenbach, Christoph: DSDS-KENNER JO GROEBEL. "Ich würde Bohlen feuern". Das Interview führte Christoph Cadenbach. Und täglich grüßt das Trash-TV: Der Medienpsychologe Jo Groebel erklärt im Interview mit SPIEGEL ONLINE, warum wir uns auch noch die fünfte Staffel DSDS anschauen, als wäre es die erste. Außerdem verrät er, warum er Dieter Bohlen rausschmeißen würde. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2008 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,530406,00.html>
- Calice, Jakob: Fremdes aus dem Äther: Wer hört sich das an? Warum fremdsprachiges Radio gehört und geschätzt wird, gezeigt anhand der Sendungen "Viennahu" und "Radio Dersim". In: Der Standard v. 17. Mai 2009 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=?id=1242315973725>
- Carbon, Claus-Christian: Cognitive continental drift: How attitudes can change the overall pattern of cognitive distances. In: Environment and Planning A (2010).

- Carbon, Claus-Christian: Earth is flat when personally significant experiences with the sphericity of the Earth are absent. In: *Cognition* (2010).
- Carr, David: At Media Companies, a Nation of Serfs. Some of the fizz, if not a great big bubble, seems to have returned to media, depending on how you define "media." In: *The New York Times* v. 13. Februar 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/02/14/business/media/14carr.html?\\_r=1&ref=technology](http://www.nytimes.com/2011/02/14/business/media/14carr.html?_r=1&ref=technology)
- cf: Ein Promotionsprogramm zum Thema Hören. Das Land Niedersachsen fördert mit jährlich 300'000 Euro über zunächst vier Jahre ein Promotionsprogramm der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und der Universität Oldenburg zum Thema Hören. In: *codex flores* v. 14. Januar 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5762](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5762)
- cf: John Cages «4'33'» wird zum Weihnachts-Hit. Britische Popmusiker haben Cages Stille-Stück «4'33'» in London auf CD «eingeschwiegen». Die Scherbe ist daran, Nummer Eins der britischen Weihnachtscharts zu werden. Am 12. Dezember können alle, die wollen, auf Facebook mitschweigen. In: *codex flores* v. 9. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=7711](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=7711) [vgl. <http://www.catm.co.uk/>]
- cf: Musik ist für viele Schweizer «lebenswichtig». 91 Prozent der Bevölkerung sind laut einer Umfrage der Schweizer Urheberrechtsgesellschaft Suisa der Meinung, dass Komponisten und Musikautoren für die Nutzung ihrer Werke bezahlt werden sollen. In: *codex flores* v. 20. Mai 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6152](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6152)
- cf: Perlman provoziert in Florida mit Messiaen. Diese Reaktion hatte das Publikum in West Palm Beach wohl kaum erwartet: «War das wirklich so mies, dass ihr glaubt, nicht klatschen zu müssen?» fragte der Geiger Itzhak Perlman nach einer Messiaen-Aufführung - und zog seine Konsequenzen. In: *codex flores* v. 14. Januar 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5765](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5765)
- cf: Royal Philharmonic geben Konzert vor Pflanzen. Konzerte sind schon realisiert worden für Babys und Hunde. Das englische Royal Philharmonic Orchestra hat noch einen draufgegeben - mit einem Konzert für Pflanzen. Im Auditorium: Geranien, Fuchsien und andere belastbare Gewächse. Laut lokalen Presseberichten beschallte das Orchester in der Cadogan Hall in London ein Auditorium aus rund 100 verschiedenen Topfpflanzen und anderem Grünzeug unter anderem mit Mozarts Sinfonie Nr. 40. Die Zuhörschaft habe sich zwar ausgesprochen geduldig und ruhig verhalten; aber am Schluss statt applaudierender Menschen ordentlich drapierte Reihen von Pflanzen vor sich zu haben, sei schon gewöhnungsbedürftig gewesen. In: *codex flores* v. 25. März 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8001](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8001)
- cf: Zimerman schockiert Zuhörer in Los Angeles. Der polnische Pianist Krystian Zimerman hat ein eigenes Rezital in der Disney Hall in Los Angeles unterbrochen und die Zuhörer mit einem dezidierten politischen Statement schockiert; er will in den USA aus Protest nicht mehr konzertieren. In: *codex flores* v. 28. April 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6074](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6074)
- Chabris, Christopher/ Daniel Simons: Der unsichtbare Gorilla - Wie unser Gehirn sich täuschen lässt. Aus dem Amerikanischen von Dagmar Mallett, München 2011.
- Chatfield, Tom: Do writers need paper? As the sales of e-books finally start to soar, what effect will this digital revolution have on publishers, readers and writers? Will the novel as we know it survive? In: *Prospect* v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2010/10/books-electronic-publishing/>
- Chauvistré, Eric: "Der Krieg ist Theater". Interview mit der Konfliktforscherin Mary Kaldor. In: *taz*, die Tageszeitung v. 21. Mai 2003. - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2003/05/21/a0124.nf/text>
- Cherry, E. C.: Some experiments on the recognition of speech with one and with two ears. *Journal of the Acoustical Society of America*. 25 (1953), S. 975 – 979.
- Chibici, Bernd: Alle reden . . . keiner hört zu. Die neuen Wege zu Aufmerksamkeit und Erfolg. Wien 2004.
- Cohen, Patricia: Dumb and Dumber: Are Americans Hostile to Knowledge? In: *The New York Times* v. 14. Februar 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/02/14/books/14dumb.html?\\_r=2&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/02/14/books/14dumb.html?_r=2&oref=slogin&oref=slogin)
- Combs, James E./ Dan D. Nimmo: *The New Propaganda. The Dictatorship of Palaver in Contemporary Politics*. New York 1993.
- Corinth, Ernst: Stell Dir vor, der Fernseher läuft und keiner guckt zu. Das TV-Zuschauerverhalten befindet sich im Umbruch. In: *Telepolis* v. 12. Mai 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25266/1.html>
- Crary, Jonathan: *Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur (Suspensions of perception, dt.)*. Aus dem Amerikanischen von Heinz Jatho. Frankfurt a.M. 2002.
- Czartowski, Tory: *Die 500 bekanntesten Marken der Welt. Ein populäres Lexikon von Adidas bis Zippo*. Frankfurt a. M. 2004.
- D'Erminio, Rachel: *Advertising [This piece was done while I was exploring options for my thesis. The video explores types of advertising for the average viewer. I ended up choosing a different topic, but it was a lot of fun to work on! I used primarily After Effects, but the character was modeled and animated in Cinema 4D and the video was captured using iShowU.]*. Video. In: *vimeo* v. 3. April 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/10658442>
- Dae Gak: *Das Zen des Lauschens (Going beyond Buddha, dt.)*. Aus dem Amerikanischen von Jochen Eggert. Frankfurt a.M. 1999 (= Fischer; Bd. 14110).
- Dalkowski, Sebastian: *About a Boy: Hört doch mal alle auf zu schreiben. Unser Kolumnist kauft viel zu viele Bücher. Dann sieht er einen Film mit Will Smith und fordert etwas Unmögliches von den Künstlern*. In: *RP. Rheinische Post online* v. 20. August 2010 – Quelle: [http://www.rp-online.de/herzrasen/about\\_a\\_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben\\_aid\\_896207.html](http://www.rp-online.de/herzrasen/about_a_boy/Hoert-doch-mal-alle-auf-zu-schreiben_aid_896207.html)

Dame, Florentine: Web-Kampagne gegen Pop-Industrie. Klick gemacht, stille Nacht "Last Christmas" von Wham!, Band Aids "Do they know it's Christmas?": Wer es zu Weihnachten auf Platz eins der britischen Charts schafft, erobert die Pop-Welt. Doch Tausende Facebook-Nutzer versuchen, die Macht der Musikindustrie zu brechen - indem sie ein lautloses Werk zum Hit hochjubeln. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,734375,00.html>

Damm, Steffen/ Klaus Siebenhaar: Ernst Liffaß und sein Erbe. Eine kleine Kulturgeschichte der Liffasssäule. Berlin 2005.

Daraghma, Ulrike: Marilynized Monsters – Jesse Lenz' gutgemeinte Verharmlosung. Jesse Lenz bestückt Ex-Diktatoren von ultralinks bis ultrarechts, Phantasiemonster und andere Geißeln der Menschheit, mit warholschen Marilyn-Monroe-Attributen. Er legt amerikanischen Politikern der Gegenwart das gleiche Make-up an wie ihren Ehefrauen und Erzfeinden. Er schmeißt alle in einen Topf. Denn, auf alle diese Monster wendet er eine These an, die Lüge der gesellschaftlichen und medialen Popularisierung, die aus Mördern Kultfiguren mache. In: The Junction v. 12. Januar 2010 - Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2010/01/12/marilynized-monsters-%E2%80%93-jesse-lenz%E2%80%99-verharmlosende-kritik-0015113>

Dax, Max: Dreißig Gespräche. [Mit: Aphex Twin, Roger Waters, Ian "Lemmy" Kilmister, Juliette Greco, Herbie Hancock, Charlie Haden, Townes Van Zandt, Iggy Pop, David Bowie, Arto Lindsay, Caetano Veloso, Mayo Thompson, Kim Gordon, Blixa Bargeld, Mark E. Smith, Bernard Sumner, Johnny Marr, Vashti Bunyan, Nana Mouskouri, Diedrich Diederichsen, Friedrich A. Kittler, Thomas Ruff, Dennis Hopper, Jenny Holzer, Jörg Imendorff, Helge Schneider, Marcel Marceau, Arno Funke (alias Dagobert), Alexander Kluge, Claude Lanzmann]. Frankfurt a.M. 2008 (= edition suhrkamp).

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt,] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website]In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

Deck, Jan/ Angelika Sieburg (Hrsg.): Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater. Bielefeld 2008.

Deck, Jan/ Angelika Sieburg: Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater. Bielefeld 2008.

Deckenbach, Karin: US-Hörfunkunternehmen Clear Channel. Der Radio-Aktiv-Konzern. Rush Limbaugh ist wegen seiner Politikampagnen der umstrittenste US-Radiomoderator. Hinter ihm steht der mit den Bushs vernetzte Konzern Clear Channel. In der Fernsehnahton trumpft ein Radio-Star auf: Rush Limbaugh. Jede Woche lauschen knapp 20 Millionen Amerikaner dem unbestritten umstrittensten König des politischen Talk-Radios. Der Konzern Clear Channel verkauft den Polterer, der wohlweise als "Serienlügner" oder Moralphilosoph, als "Herz der Konservativen" oder "Arsch der Liberalen" gilt, landesweit an knapp 600 lokale Stationen. In: taz. Die Tageszeitung v. 26. August 2008 - Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/medien/artikel/1/der-radio-aktiv-konzern/>

Diane: Birdsong radio woos its fans (for the last time). Almost half a million listeners tuned in over the 18 months "Birdsong radio" was running, many of whom, like author Sir Terry Pratchett, found it "relaxing". Some fans were city-dwellers who never get to hear birds singing in real life. In Popgadget v. 6. Juli 2009 – Quelle: [http://www.popgadget.net/2009/07/bird\\_song.php#](http://www.popgadget.net/2009/07/bird_song.php#)

Diebolder, Carmen/ Beatrix Töricht: SOS E-Mail-Flut - das Buch. Kirchentellinsfurt bei Tübingen 2006.

Dirda, Michael: BOOK WORLD. 'Mentor,' a memoir by Tom Grimes, reviewed by Michael Dirda. From now on, anyone who dreams of becoming a novelist will need to read Tom Grimes's brutally honest and wonderful "Mentor." While there have been plenty of books on how to write, or how to get published, or how to promote your work, as well as a number of triumphalist accounts of "making it," this is a story of what it's like to just miss succeeding. In: The Washington Post v. 5. August 2005 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/08/04/AR2010080406684.html>

Distelmeyer, Jan: Katastrophe und Kapitalismus - Phantasien des Untergangs. Berlin 2013.

Dobelli, Rolf: Avoid News. Towards a Healthy News Diet. This article is the antidote to news. It is long, and you probably won't be able to skim it. Thanks to heavy news consumption, many people have lost the reading habit and struggle to absorb more than four pages straight. This article will show you how to get out of this trap – if you are not already too deeply in it. News is to the mind what sugar is to the body. We are so well informed and yet we know so little. Why? We are in this sad condition because 200 years ago we invented a toxic form of knowledge called "news." The time has come to recognize the detrimental effects that news has on individuals and societies, and to take the necessary steps to shield yourself from its dangers. In: dobelli.com v. 21. August 2010 - Quelle:

[http://dobelli.com/wp-content/uploads/2010/08/Avoid\\_News\\_Part1\\_TEXT.pdf](http://dobelli.com/wp-content/uploads/2010/08/Avoid_News_Part1_TEXT.pdf) [vgl. <http://dobelli.com/?p=642>]

Dopkins, Heather: This Is War. The Radio Documentary As a Medium of Persuasion. Hochschulschrift. Thesis (M.S.). Univ. of Wisconsin 1960.

Dorn, Thea: Bedrohungsszenarien. Der große Unernst. Ob Erdbeben, Schweinegrippe oder Staatsbankrott: Der global vernetzte Zuschauer hat den Sinn für die Realität verloren. Der global vernetzte Zuschauer des frühen 21. Jahrhunderts hat seinen Instinkt für die Realität verloren. Seine eigene Urteilskraft reicht nicht mehr aus, um zu unterscheiden, wo der Theaterdonner aufhört und die wirkliche Bedrohung anfängt. Auch die Medien helfen ihm nicht, wenn es darum geht, Sinne und Verstand zu schärfen. Im Gegenteil: Immer schneller und unter immer grelleren Jahrmarktsklängen treiben sie das Karussell der schlechten Nachrichten aus aller Welt an: Schweinegrippe, bombardierte Tanklaster in Afghanistan, Erdbeben in Haiti, Griechenland vor dem Staatsbankrott. Alles furchtbar, alles scheinbar ganz nah und dann doch wieder weit weg. In: Die Zeit online v. 31. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/14/Unernst>

Dowden, Richard: AFRICA. Altered States, Ordinary Miracles. New York 2009.

dpa: Amoklauf als Dienstunfall. Lehrer aus Winnenden setzt sich vor Gericht durch. Ein Winnender Lehrer meldete den Amoklauf an seiner Schule als Dienstunfall - obwohl er das Geschehen nur am Fernsehgerät verfolgte. In: Hamburger Abendblatt v. 4. August 2010 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/vermischtes/article1589516/Lehrer-aus-Winnenden-setzt-sich-vor-Gericht-durch.html>

dpa: Deutsche hören über drei Stunden Radio am Tag. Hörfunk ist für die meisten Deutschen erste Informations- und Unterhaltungsquelle. Im Schnitt läuft im Hintergrund 200 Minuten am Tag das Radio. In: Netzeitung v. 11. Juli 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/wirtschaft/unternehmen/691983.html>

dpa: Öffentlich-rechtliche Sender bei Jüngeren wenig populär. Jüngere würden leichter auf die öffentlich-rechtlichen Sender verzichten als Ältere. In: Die Welt v. 16. September 2007 - Quelle: <http://newsticker.welt.de/index.php?channel=ver&module=dpa&id=15631440>

dpa: Politisches Theater. Karadzic veröffentlicht Komödie. Radovan Karadzic, der für Kriegsverbrechen im Bosnien-Krieg verantwortlich gemacht wird, hat offensichtlich Zeit und Muße, ein Theaterstück zu schreiben: Die Komödie wurde nun in Belgrad vorgestellt. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. April 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,193120,00.html>

dpa: Polnischer Sender. Vogelgezwitscher als Protest. Aus Protest gegen die mangelhafte Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hat das Kulturradio „Dwojka“ einen ganzen Tag lang Vogelgezwitscher gesendet. Dazwischen wurde alle zehn Minuten eine Erklärung in eigener Sache verlesen. In: Kölner Stadt-Anzeiger v. 8. Juli 2009 - Quelle: <http://www.ksta.de/html/artikel/1246886681144.shtml>

dpa: Sender machen Säufer. Die Briten trinken oft, gerne und viel. Nun will eine Studie einen weiteren Anstieff dafür gefunden haben. Besonders private Radiosender verharmlosen angeblich die Trinkgewohnheiten der britischen Insel. In: Die Netzeitung v. 5. September 2008 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/medien/1144538.html>

dpa: Suizidrate. Enkes Tod löst Werther-Effekt aus. Der Suizid von Nationaltorwart Robert Enke hat Behördenangaben zufolge weitere Männer bewogen, sich zu töten. Die Suizidrate stieg nach Enkes Tod deutlich. Der Nationaltorwart tötete sich vor gut einem Jahr, am 10. November 2009. Nach der Selbsttötung Robert Enkes stieg die Zahl der Suizide sprunghaft. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 15,5 Prozent mehr, im Dezember noch 10,7 Prozent. In: Die Zeit online v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2010-11/enke-selbstmord-werther>

dpa/cor: Neuseeland. Hund schießt Mann in den Po. Autsch! Ein Hund hat einem 40 Jahre alten Mann in Neuseeland in den Hintern geschossen. Der Mann habe in einem Auto gesessen. Beim Sprung auf den Rücksitz habe der Hund den Abzug des dort liegenden Gewehrs erwischt, berichtete die Zeitung „Northern Advocate“. In: Die Welt online v. 13. Juli 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/vermischtes/kurioses/article8440509/Hund-schiesst-Mann-in-den-Po.html>

Driver, Jon: A selective review of selective attention research from the past century. British Journal of Psychology. 92 (2001), S. 53 – 78 [auch als pdf - 9tydp5ek.pdf]

Dueck, Gunter: Selbstvertuschungskraft bei Systemsünden. Alle schwören rückhaltlose Aufklärung bei Sünden, aber es verschwinden meist nur ganz demonstrativ ein paar Sünder. Damit ist hart durchgegriffen worden, aber im Grunde bleibt das System dasselbe. Warum? Die Systeme behaupten, es handele sich um beklagenswerten Einzelfälle, also um schwarze Schafe. Die würden mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Die Ausgemerzten schweigen, weil sie ohne Anklage und mit Abfindung davon kamen. Sie haben Glück, weil das Ausbreiten ihrer Schuld zu viel Systemschaden verursacht. Sie kommen deshalb davon. In: WissensLogs v. 24. März 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/wild-dueck-blog/allgemein/2010-03-24/selbstvertuschungskraft-bei-systems-nden>

Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>

Dyson, Esther: Release 2.1. München 1999.

Dyson, Freeman: How We Know. James Gleick's first chapter [Gleick, James: The Information: A History, a Theory, a Flood.] has the title "Drums That Talk." It explains the concept of information by looking at a simple example. The example is a drum language used in a part of the Democratic Republic of Congo where the human language is Kele. European explorers had been aware for a long time that the irregular rhythms of African drums were carrying mysterious messages through the jungle. Explorers

would arrive at villages where no European had been before and find that the village elders were already prepared to meet them. Sadly, the drum language was only understood and recorded by a single European before it started to disappear. The European was John Carrington, an English missionary who spent his life in Africa and became fluent in both Kele and drum language. He arrived in Africa in 1938 and published his findings in 1949 in a book, *The Talking Drums of Africa*.<sup>1</sup> Before the arrival of the Europeans with their roads and radios, the Kele-speaking Africans had used the drum language for rapid communication from village to village in the rain forest. Every village had an expert drummer and every villager could understand what the drums were saying. By the time Carrington wrote his book, the use of drum language was already fading and schoolchildren were no longer learning it. In the sixty years since then, telephones made drum language obsolete and completed the process of extinction. In: *The New York Review of Books* v. 10. März 2011 - Quelle:

<http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/mar/10/how-we-know/>

Eco, Umberto: Diritti umani. La pena di morte ha due facce. Mobilitazione per Sakineh Ashtiani, silenzio per Teresa Lewis. Ma se i nostri pensieri non fossero torbidi dovremmo dire che non si deve ammazzare nessuno, neppure in modo indolore. In: *L'Espresso* v. 3. Oktober 2010 - Quelle:

<http://espresso.repubblica.it/dettaglio/la-pena-di-morte-ha-due-facce/2135275/18>

Eco, Umberto: Im Krebsgang voran. Heiße Kriege und medialer Populismus. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. München 2007.

edgeways: Mean World Syndrome. George Gerbner, a pioneer in the research of TV's effects on society, advocated a theory called Mean World Syndrome. According to this theory, exposure to the media leads people to believe the world is more dangerous than it actually is, because of violent programming and terrifying news programs. This is part of cultivation theory, the idea that humans are brought up in a culture of stories, reflect those stories, and that TV is now our main storyteller. In: *MetaFilter* v. 25. April 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/91365/Mean-World-Syndrome> [vgl.

[http://www.mediaed.org/cgi-](http://www.mediaed.org/cgi-bin/commerce.cgi?preadd=action&key=143&template=PDGCommTemplates/HTN/Item_Preview.htm)

[bin/commerce.cgi?preadd=action&key=143&template=PDGCommTemplates/HTN/Item\\_Preview.htm](http://www.mediaed.org/cgi-bin/commerce.cgi?preadd=action&key=143&template=PDGCommTemplates/HTN/Item_Preview.htm) l]

Eisenach, Tanja: Und die Erde ist doch ... flach! Neueste Erkenntnisse aus der Kognitionspsychologie.

Hätten Sie's gewusst: Ganze Kontinente driften mit atemberaubender Geschwindigkeit auseinander und die Erde ist eine Scheibe. Claus-Christian Carbons Studien zeigen, wie Einstellungen und Erfahrungen dem Gehirn oft ein Schnippchen schlagen. In: *Universität Bamberg* v. 10. Juni 2010 -

Quelle: <http://www.uni-bamberg.de/kommunikation/news/artikel/kontinentaldrift-flache-erde/>

Ellis, Jason Benjamin: Palaver Tree Online. Technological Support for Classroom Integration of Oral History. Hochschulschrift. Diss. College of Computing, Georgia Institute of Technology 2003.

Elter, Andreas: Propaganda der Tat. Die RAF und die Medien. Frankfurt a.M. 2008.

Enzensberger, Hans Magnus: Kalter Krieg und Petticoat - die 50er Jahre. Acht Minuten Welt in

Scherben. Anatomie einer Wochenschau. Feature. hr 2007 [= Transkript einer Sendung v. 11. März 2007, hr2].

Enzensberger, Hans Magnus: Palaver. Politische Überlegungen (1967-1973). Frankfurt a.M. 1974.

Epping-Jäger, Cornelia: Stimmgewalt. Die NSDAP als Rednerpartei. In: Doris Kolesch/ Sibylle Krämer (Hrsg.): *Stimme. Annäherung an ein Phänomen*. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1789), S. 147 - 171.

Erard, Michael: The Elements – Molecules, Atoms and Quarks – of Style. Using friendly lessons from linguistics, Chris Johnson gives advice about how to structure good micromessages in his book, *Microstyle*. These micromessages range from metaphors to names to one-liners to words. For each micro-genre, Johnson talks helpfully about what works and why, and in other sections describes the rhythms and patterns of sound, meaning, and orthography that shape micromessages that work. But Johnson's book is much more than a writing how-to. In: v. 26. März 2012 - Quelle:

<http://observatory.designobserver.com/feature/the-elements--molecules-atoms-and-quarks--of-style/31488/>

Evsan, Ibrahim: Mein letztes Interview mit Prof. Dr. Kruse. - Vorab einige wichtige Worte: Prof Dr. Peter Kruse starb am 01.06.2015 im Alter von 60 Jahren plötzlich und unerwartet an einem Herzversagen. Für die nächsten Jahre hatte er sich Großes vorgenommen. Denn die zunehmenden gesellschaftlichen Spaltungen, besonders durch das Internet, besorgten ihn sehr. Er sah schon früh die Auswirkungen von Fake-News, von den Verzerrungen der digitale Welt zur analogen Welt und von den gesellschaftlichen Auswirkungen durch zuviel Internetkonsum. Er wollte einen Lebenstraum verwirklichen und ein Institut aufbauen, das ein besseres Verständnis für das komplexe Miteinander in unserer Gesellschaft schafft und Diskursprozesse für eine lebenswertere Welt initiiert. Wir hätten es uns allen von Herzen gewünscht. - Mit großem Respekt vor seinem Lebenswerk und in starker Verbundenheit mit seiner Person wird er in unseren Gedanken bleiben. Ich persönlich vermisse ihn sehr. Er war wahrlich mein Freund. Anbei mein letztes Interview vom Februar 2015. Unser Gespräch hatte folgendes Thema: Macht es Sinn sich als Personenmarke (Markenbotschafter) im Netz zu platzieren? In: *XING – For a better working life* v. 18. April 2017 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/mein-letztes-interview-mit-prof-dr-kruse-689667>

Exelmans, Liese/ Jan Van den Bulck: Binge Viewing, Sleep, and the Role of Pre-Sleep Arousal. In:

*Journal of Clinical Sleep Medicine*. 13 (2017) 8, S. 1001 – 1008. - Quelle:

<http://jcs.m.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062>

Expertenpanel - Populäre und avantgardistische Medienmusik. Grenzüberschreitungen und Parallelwelten. Podiumsdiskussion. Moderation: Dominik Landwehr, Leitung Pop und Neue Medien, Migros Kulturprozent. Gäste: Max Ackermann, Rolf Grossmann, Michael Harenberg, Doris Kolesch, Klaus Neumann-Braun und Christoph Tholen. In: *Stimme, Ohr und Radio. Hörbilder und Soundkulturen II*

(Elektronische Musik zwischen Pop und Kunst). Eine Tagung des Instituts für Medienwissenschaft in der Universität Basel am 7. Dezember 2006.

Faktor, Liza: Authorship in the Current Media Landscape. - Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson reflect on the power of subjective narrative.- Documentary narrative is best experienced when it's shaped by a guide. Image-makers who are confident in leading the way are the best guides. And the journeys they lead best are subjective takes, told personally. - In an increasingly competitive media landscape, it is the documentarians and image-makers who adopt a strong and wholly personal voice that are best positioned to succeed. Stories crafted in ways faithful to an image-maker's experience are unique. Savvy audiences demand a story well told, but they also flock to a story that reveals a maker's relationship to it. When wielded carefully, there is real value to a strong authorial hand in storytelling. Subjectivity can elevate the power of narrative. Here, four multi-talented photographers—Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson—talk about their daring, personal and self-initiated projects, and how they must not only nurture the story but new audiences too. In: Medium v. 27. Februar 2018 - Quelle:

<https://medium.com/vantage/authorship-in-the-current-media-landscape-b19e972fb72f>

Fallows, James: Learning to Love the (Shallow, Divisive, Unreliable) New Media. Everyone from President Obama to Ted Koppel is bemoaning a decline in journalistic substance, seriousness, and sense of proportion. But the author, a longtime advocate of these values, takes a journey through the digital-media world and concludes there isn't any point in defending the old ways. Consumer-obsessed, sensationalist, and passionate about their work, digital upstarts are undermining the old media—and they may also be pointing the way to a brighter future. In: The Atlantic v. 1. April 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2011/04/learning-to-love-the-shallow-divisive-unreliable-new-media/8415/>

Fauti: Fair Radio. Wer das Radio einschaltet, glaubt Authentisches zu hören. Mitunter klafft jedoch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Oft wird etwas vorgegaukelt! Die Fair Radio Initiative sammelt Beispiele: In: M – Menschen machen Medien. 3 (2009), S. 25. – Quelle:

[http://mmm.verdi.de/archiv/2009/03/rundfunk/fair\\_radio](http://mmm.verdi.de/archiv/2009/03/rundfunk/fair_radio)

Fehrman, Craig: The incredible shrinking sound bite. It's not just a modern problem — and may not be such a bad thing after all. In the summer of 1992, just as George H. W. Bush, Bill Clinton, and Ross Perot were gearing up for their presidential race, CBS announced a new policy for its nightly news. Starting immediately, the network would not use any sound bite — that is, any footage of a candidate speaking uninterrupted — that lasted less than 30 seconds. CBS was making this change in response to some troubling news: A professor at the University of California had just published research showing that the length of the average TV sound bite had dropped dramatically, from 43 seconds in the 1968 presidential election to a mere nine seconds in the 1988 election. And this drop had led to lots of hand-wringing — from professors, from journalists, and from politicians themselves. "If you couldn't say it in less than 10 seconds," Michael Dukakis complained about the previous campaign, "it wasn't heard because it wasn't aired." In: Boston Globe v. 2. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/01/02/the\\_incredible\\_shrinking\\_sound\\_bite/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/01/02/the_incredible_shrinking_sound_bite/?page=full)

Feldenkirchen, Markus/ Dirk Kurbjuweit: Die zerhackte Zeit. Eine SMS jagt die nächste, Gipfel reiht sich an Gipfel, eine Reform folgt der anderen - die Politik beschleunigt und verdichtet sich. Kann unter diesen Bedingungen vernünftig regiert werden? In: Spiegel 2 (2011) v. 10. Januar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-76229580.html>

Feldmer, Simon: Verstaubtes Lieblingsgenre. Das Feature gilt als Königsdisziplin des Radios. Nun will die ARD den aufwendigen Hörstücken wieder mehr Aufmerksamkeit verschaffen. Kritiker vermuten hinter dem Projekt „Dok D“ eher ein Sparmodell als eine Qualitätsoffensive. In: *journalist*. 8 (2009) S. 38 - 41. Felsler, Georg: Werbe- und Konsumentenpsychologie. 3. Aufl. Heidelberg 2007 (Zuerst: 1997).

Ferry, Luc: Der Mensch als Ästhet (Homo aestheticus, dt.). Die Erfindung des Geschmacks im Zeitalter der Demokratie. Stuttgart u.a.1992.

Figge, Friedrich [HTWK Leipzig]/ Sandra Rühr [Universität Erlangen-Nürnberg]/ Sabine Giesser [HTWK Leipzig]: Alles Hörbuch, oder was?! Ein Meinungsbild zum Hörbuchmarkt. Hörbuchstudie der HTWK Leipzig [Befragung von Hörbuchnutzen im Rahmen eines Multimedia-Hauptseminar des Studiengangs Bibliothekswesen und Informationswissenschaft an der HTWK Leipzig.]. In: Börsenverein des deutschen Buchhandels v. 2. August 2006 – Quelle: [www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=&dl\\_id=117819](http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=&dl_id=117819)

Filser, Hubert: Generation Internet. "Die Identität wird klebrig". Der Medienrechtler Urs Gasser erklärt in SZ Wissen, wie das Netz Jugendliche verändert, warum sie seltener in neue Rollen schlüpfen können und gern alles über sich verraten. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/computer/506/462125/text/>

Fink, Günter: Jedes Medium hat seinen Preis. Phil Collins singt, Hans-Dietrich Genscher spricht: Am Freitag wird erstmals der Deutsche Radiopreis bei einer großen Gala in Hamburg verliehen. Die Auszeichnung soll der Branche ein bisschen Glanz verleihen. Ein Gespräch mit dem Programmdirektor Hörfunk des NDR. Sonst haben sich private und öffentlich-rechtliche Rundfunksender nicht so lieb, aber am kommenden Freitag wollen sie gemeinsam kräftig Party machen. Anlass ist die erstmalige Verleihung des Deutschen Radiopreises im Rahmen einer festlichen Gala im "Schuppen 52" des Hamburger Hafens. Die neue Auszeichnung wird in elf Kategorien vergeben, unter anderem für die beste Sendung, Reportage, Innovation und Moderation des Jahres. Die Hörfunkprogramme der ARD, das Deutschlandradio und die Privatradios stiften den Preis in Kooperation mit der Radiozentrale und der Stadt Hamburg. Die Organisation der Veranstaltung hat der NDR übernommen. Joachim Knuth, Programmdirektor Hörfunk des Senders, über den Sinn des Preises und die Zukunft des Radios. In: Die

- Welt online v. 12. September 2010 – Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/regionales/hamburg/article9576834/Jedes-Medium-hat-seinen-Preis.html>
- Fischbach, Gerhard/ Wolfgang Jassner: Wachstumschancen einer Unterhose. Oder: Wie man einen Markt erregt. München 2003.
- Fischer-Lichte, Erika (Hrsg.): Wege der Wahrnehmung. Authentizität, Reflexivität und Aufmerksamkeit im zeitgenössischen Theater [Theater der Zeit]. Berlin 2006 (= Recherchen/ Theater der Zeit; Bd. 33).
- Fischer, Stefan: Bis an die Grenze: Die Rückkehr des Hörspiels. Anspruchsvolle Großhörspiele wie "Doktor Faustus" sind wieder modern - im Radio, auf CD oder als Mp3-Edition. In: jetzt. Das Magazin v. 30. September 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/400117>
- Fischer, Stephan: Etablierte Radiosender sind häufig Ausgangspunkt für den Umgang mit Audiodateien, Internetradios und Podcasts. Im Auftrag der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat das Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF) eine explorative Studie zur Nutzung von Audiodateien, Internetradios und Podcasts durch Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt. In: RadioWoche v. 17. August 2007 – Quelle: <http://www.radiowoche.de/index.php?p=news&newsid=4083&area=1>
- FlameHorse: 10 Surprisingly Human Famous People. Fame and history can easily distort the true picture of a man. The human side (and sometimes the bad side) of the famous dead can be forgotten which often contributes to the adulation that many receive. This list looks at 10 very famous and very special people and shows us the normal side of their life [Beady Eyed Ben - Benjamin Franklin; Not Just a Saint - Saint Francis of Assisi; The Ol' Tesla-Edison Feud - Tesla; Man Didn't Like Cats - Johannes Brahms; Difficulties of Teaching - Aristotle; 5 - A President not to Mess With - Andrew Jackson; Renaissance Man - Leon Battista Alberti; A Composer not to Mess With - Johann Sebastian Bach; The 84 Year Old Virgin - Sir Isaac Newton; An Inventor not to Mess With - Leonardo da Vinci]. In: Listverse v. 15. Januar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/01/15/10-surprisingly-human-famous-people/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/15/10-surprisingly-human-famous-people/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Fleckinger, Angelika (Hrsg.): Ötzi 2.0 - Eine Mumie zwischen Wissenschaft, Kult und Mythos. Stuttgart 2011.
- Folkers, Manfred: Achtsamkeit und Entschleunigung. Für einen heilsamen Umgang mit Mensch und Welt. Berlin 2003.
- Franck, Georg: Celebrities - Elite der Mediengesellschaft? Der Adel der Mediengesellschaft ist die Prominenz. Das ist keine gewagte These. Kühn wäre es nur zu behaupten, die Prominenz sei auch deren Elite. Viel näher liegt doch die Auffassung, die in den Medien vorgeführte Prominenz sei das Produkt eines blühenden Populismus. Hat die Mediengesellschaft, hat also unsere Gesellschaft überhaupt noch eine Elite? Zur Elite gehört, wer in einem anspruchsvollen Metier Herausragendes leistet. Was heißt nun aber anspruchsvoll? Wer ist kompetent, den Anspruch zu setzen? Wonach bemisst sich der Abstand zwischen normal und herausragend? Die Rede von der Elite stützt sich auf die problematische Annahme, dass es möglich wäre, so etwas wie eine gesellschaftliche Pyramide zu identifizieren, nämlich einen Schichtenbau mit breiter Basis und einsamer Spitze. In: Merkur. April (2011) - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp201104aap.htm>
- Franck, Georg: Mentaler Kapitalismus. Eine politische Ökonomie des Geistes. München; Wien 2005.
- Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. Nachdruck. München u.a. 2001 (= Edition Akzente; o.Bd.) (Zuerst: 1993).
- Freede, Peggy: Gedankenverloren. Tagträume und schweifende Gedanken machen unglücklich. Das Leben im Hier und Jetzt macht glücklicher als ständiges Tagträumen, haben zwei US-Forscher nachgewiesen. Trotzdem verbringt der Mensch nur etwa die Hälfte seiner wachen Stunden damit, sich auf seine aktuelle Aufgabe zu konzentrieren - die andere Hälfte lässt er seine Gedanken schweifen und grübelt über Erlebnisse aus der Vergangenheit nach, denkt an die Zukunft oder sinniert über Dinge, die nie passieren werden. Entdeckt haben das die Wissenschaftler mit Hilfe eines kleinen Programms für Mobiltelefone, mit dem sie wiederholt das aktuelle emotionale und geistige Befinden einer Gruppe von Probanden registrierten. Überraschend sei nicht nur die Häufigkeit gewesen, mit der die Teilnehmer ihre Gedanken wandern ließen, sondern auch die Entdeckung, dass dieses Tagträumen eindeutig unglücklich macht, schreiben Matthew Killingsworth und Daniel Gilbert von der Harvard University. In: bild der wissenschaft online v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312316>
- Freilich, Maria: Was tust du gegen Ohrwurmbefall? Angeblich ist kein Mensch immun gegen nervige Lieder, die man nicht aus dem Kopf kriegt. Was ist deine Strategie gegen Ohrwürmer? In: jetzt.de v. 6. Mai 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/474461>
- Frenzel, Korbinian: Utopie und Dystopie. Warum das Schlechte mehr fasziniert als das Gute. Es gibt kaum Fantasie in Bezug auf eine bessere Welt, eine düstere Zukunft können wir uns hingegen wunderbar vorstellen: Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho erklärt die Macht der Dystopie. Ein Gespräch. In: dradio v. 20. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article\\_id=374394](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article_id=374394)
- Frisch, Stefan: Soziale Netzwerke als neuer Sonnenstaat? In: Marketing macht frisch v. 25. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.machtfrisch.com/wordpress/2009/10/25/soziale-netzwerke-als-neuer-sonnenstaat/>
- Gäbler, Bernd: Die Medienkolumne. Sommerinterviews - Valium fürs Volk. Es läuft und läuft, verlässlich wie ein alter Volkswagen: das Sommerinterview im Fernsehen. Das ZDF nennt sein Exemplar "Original", die ARD fragt streng im Duo und RTL sendet es für Nachtaktive. Warum der ganze Aufwand? In: stern v. 24. Juli 2007 – Quelle: <http://www.stern.de/unterhaltung/tv/:Die-Medienkolumne-Sommerinterviews-Valium-Volk/593669.html>

- Gallagher, Winifred: Rapt. Attention and the Focused Life. New York 2009.
- Gebhardt, Paul: Rilkes unerhörter Gott. In: *parapluie*. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/ohr/rilke/>
- Gehards, Claudia/ Stephan Borg/ Bettina Lambert (Hrsg.): TV-Skandale. Konstanz 2005 (= Kommunikation audiovisuell; Bd. 35).
- Gehrmann, Alva: Politiker im Schauspielkampf. Der Dokumentarfilm "Das große Schauspiel" zeigt, wie sich Politiker bei Show-Auftritten inszenieren und auch inszenieren lassen. Die Highlights des "Politainments" werden im Phoenix-Film aneinander gereiht und von Medienmenschen analysiert. TV-Tipp. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. September 2002 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,214173,00.html>
- Geisel, Sieglinde: Stichwort. Klangbissen [Ein „sound bite“ ist ein Wortbeitrag von höchstens fünfzehn Sekunden Dauer. Eingängig soll er sein, würzig und knackig, so dass sich jeder gern daran erinnert. Die „Sound bites sind eine Kreation der elektronischen Medien: Um das Sitzfleisch des Radio- und Fernsehpublikums zu schonen, werden die Reden der Politiker auszugsweise in appetitlichen 15-Sekunden-Häppchen eingeblendet.]. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 30. Juli 1998, S. 31.
- Genova, Michael: Saddams Exekution auf allen Kanälen. Vivian Salama analysiert für Arab Media & Society nochmals detailliert die Medienberichterstattung über die Exekution Saddam Husseins. Sie beschreibt wie sich die Netzwerke auf das Ereignis vorbereitet hatten und die Veröffentlichung des Mobiltelefon-Videos ihnen einen Strich durch die Rechnung machte. Die freie Erhältlichkeit des Videos im Internet verdeutlichte gemäss Salama die Existenz einer neuen Medienwelt, in der Blogs und traditionelle Medien gegenseitig vernetzt seien. Die ethische Frage, ob das Video überhaupt veröffentlicht werden solle, stelle sich für Weblogs und Massenmedien gleichermaßen. Salama zieht einen Vergleich zum Tod von Papst Johannes Paul II. bei dessen Begräbnis viele Gläubige ein letztes Photo schiessen wollten. In: Dienstraum. Medienweblog v. 29. März 2007 - Quelle: [http://www.dienstraum.com/2007/03/saddams-exekution-auf-allen-kanalen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+dienstraum+%28DIENSTRAUM%29](http://www.dienstraum.com/2007/03/saddams-exekution-auf-allen-kanalen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+dienstraum+%28DIENSTRAUM%29) [vgl. <http://www.arabmediasociety.com/?article=84>]
- Gensing, Patrick: Rechte Trollfabrik. Infokrieg mit allen Mitteln. - Die Online-Attacken organisieren sie mit militärischer Sprache und Präzision: Rechte Aktivisten, die im Netz Politiker und Medien angreifen. Ein Ziel ist derzeit ein Film der ARD. In: Tagesschau v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://faktenfinder.tagesschau.de/inland/organisierte-trolle-101.html>
- Gerdes, Claudia: Ungewöhnliche Fotografen-Websites: Daniel Sannwald. Die ungewöhnlichste Fotografen-Website, die uns in letzter Zeit begegnet ist, ist die von Daniel Sannwald. Sogar ein Buch wurde aus der Site ... - Am Ende des Artikels stellen wir kurz nochmal Auftritte vor, die besonders aus der Reihe tanzen. Am extremsten tut dies die Site von Daniel Sannwald, einer der international gefragtesten deutschen Modelfotografen. In: PAGE online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/bild/ungewoehnliche-fotografen-websites-daniel-sannwald/> [vgl. <http://www.danielsannwald.com/> ...]
- Gerhards, Jürgen/ Friedhelm Neidhardt/ Dieter Rucht: Zwischen Palaver und Diskurs. Strukturen öffentlicher Meinungsbildung am Beispiel der deutschen Diskussion zur Abtreibung. Opladen 1998.
- Gieselmann, Matthias: Tristan Harris. Zeitlöcher. Apps ändern unser Denken und Fühlen. Und was tun die Designer? - Designer hatten nie so viel Einfluss wie heute, sagt Tristan Harris, unsere Apps beeinflussen Milliarden. Das Problem: Statt menschliche Bedürfnisse zu stillen, stehlen sie Zeit. Es braucht eine Ethik des digitalen Designs. Ein Gespräch über Tricks und Macht, auf englisch. Tristan Harris ist Mitte 30, hält Patente und TED-Talks. Er hat den Suchschlitz im Hilfenü von Mac-Apps erfunden, ein Startup gegründet und an Google verkauft. Dann nannte er sich Designethiker und gründete die Initiative "Time Well Spent". In: formfunk v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://formfunk-podcast.de/interviews/tristan-harris>
- Glaser, Peter: "Payback": Auf Holzwegen ins Informationszeitalter. Wer einen Waldspaziergang macht, kann sich von den vielen Tannennadeln überfordert fühlen – oder sich erholen. Frank Schirmachers Buch über die Gefahren des Informationszeitalters aktualisiert eine Klage, die schon die alten Ägypter kannten [Dieser Beitrag erscheint als Crossposting von Peter Glasers Blog Glaserei. Ebenfalls zum Thema bei Carta: Matthias Schwenks 'Payback'-Rezension. Einen Auszug aus 'Payback' finden Sie in Frank Schirmachers Beitrag "Algorithmen im Alltag".]. In: Carta v. 30. Dezember 2009 – Quelle: [http://carta.info/20883/payback-frank-schirmacher/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/20883/payback-frank-schirmacher/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)
- Glaser, Peter: Computerparfum [Randy Glasbergen: „I want my husband to pay more attention to me. Got any perfume that smells like a computer?]. Cartoon. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 4. Oktober 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarterzeitung.de/fundstuecke/2010/10/04/computerparfum/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarterzeitung.de/fundstuecke/2010/10/04/computerparfum/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)
- Glaser, Peter: Die dritte Natur. SIND WIR NICHT ALLE inzwischen ein bißchen wie diese Fische, die in Aquarien an der Glaswand festgesaugt den Algenbelag abfressen, bloß dass wir an Bildschirmen festgesaugt sind und die ständige Informationsbemoosung wegfuttern? Draußen im Hof steht die Wirklichkeit rum. Die Rosen blühen, daneben wuchert Minze, und dann ist da noch eine Menge Grün, von dem ich den Namen nicht kenne und Kleinstgeier, von dem ich nicht weiß, wie es heißt. Die unbekanntesten Vogellaute, die über dem Grün schweben, könnte ich identifizieren. Irgendwo in Haus muß sich noch eine CD "Vogelstimmen der Heimat" nebst Begeitbuch befinden. In: Glaserei.

Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 23. Juni 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=10311>

Glaser, Peter: Die neue Netzkolumne: Unaufhörlich. Sämtliche Medien, allen voran das Netz, sind inzwischen auf ein Ziel ausgerichtet", sagte mein Freund - "Permanenz". Online gibt es keinen Ladenschluß mehr, keine Sperrstunde, kein Programmende. Der zunehmend digitale Medienfluß verwandelt sich in eine Umweltbedingung – etwas, das überall und immer da ist. Früher öffnete sich einmal pro Abend mit der Tagesschau das Nachrichtenfenster in die Welt. Heute fließen die Ströme an Meldungen, Unterhaltung, Information unausgesetzt. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 8. Januar 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=3961>

Glaser, Peter: Die neue Welt der Zwischendurchs. Alltag im 21. Jahrhundert bedeutet, dass sich immer mehr Hauptsachen in Nebensachen verwandeln, geregelte Mahlzeiten in geregeltete, Nachrichtensendungen in Informationsseitenwinde. Nicht einmal die Möbel mögen mehr feststehen, am liebsten hat man sie auf Rollen. Die Dinge, die uns umgeben, sind faltbar, klappbar, provisorisch, gedacht für kurze Lebensphasen, Perioden, Etappen. Das Leben zerflimmert zu einem Gewölk von Zwischendurchs. In: Technolgy Review. Weblog v. 5. September 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-neue-Welt-der-Zwischendurchs--/blog/artikel/115428>

Glaser, Peter: Informationsbarock. Was auf ein zentrales Problem der Informationsgesellschaft verweist: Ständig nehmen die Optionen zu, eine Inflation von Möglichkeiten überschwemmt uns. Bibliotheken und Archive werfen uns Vergangenheit und Zukunft in den Schoß. Oft aber scheint es, als werde die Fülle an Kulturschöpfungen und Gütern eher gewogen als wissbar und genießbar gemacht. Große Zahlen interessieren mehr als große Ideen. Sieben Millionen Bücher hat Google bisher einscannen lassen. 40 Millionen Variationen des Suppengeschmacks bietet Herr Uchidas Roboter. Und weit und breit keine Entscheidungshilfe. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 21. Juli 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=11849>

Glaser, Peter: Instrument des Tages (345): Der Lärmharmonierer. "Organ of Corti" von liminal UK ist eine Versuchsanordnung, mit der unerwünschte Geräusche und Lärm aus der Umgebung zu neuer Musik recycelt werden sollen. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. am 21. September 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/09/21/instrument-des-tages-345-der-larmharmonierer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/instrument-des-tages/2010/09/21/instrument-des-tages-345-der-larmharmonierer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.liminal.org.uk/> - und - [http://www.davidprior.org/liminal\\_web/organ\\_of\\_corti.html](http://www.davidprior.org/liminal_web/organ_of_corti.html) - [http://www.youtube.com/watch?v=6S6raz1AsBs&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=6S6raz1AsBs&feature=player_embedded)]

Glaser, Peter: Nicht nur Informationsmassen fluten auf uns zu, auch die Werbung nimmt immer megalomanischere Ausmaße an. Eine Chinesin hat nun den Stopp-Knopf gedrückt. In der chinesischen Stadt Xian hat die Anwältin Chen Xiaomei ein Kino und einen Filmverleih wegen Zeitdiebstahls verklagt: Vor dem Hauptfilm waren 20 Minuten Werbung gezeigt worden. Da sie nicht darauf hingewiesen worden sei, dass ein solch extrem ausladendes Reklameprälium zu erwarten wäre, forderte sie nun ihr Eintrittsgeld zurück (35 Yuan, etwa 4 Euro). Die Informationsgesellschaft hat in jenem Moment begonnen, in dem klar war, dass zu viele Informationen vorhanden waren. Aus der Zivilisation wird nun eine Zuvielisation – Überinformation ist der Smog des 21. Jahrhunderts. Es ist mit Informationen wie mit Uhren: Wer eine Uhr hat, weiß immer, wie spät es ist. Wer viele Uhren hat, ist sich nie sicher. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. am 18. September 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/09/18/lebenszeit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/netzkolumne/2010/09/18/lebenszeit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

Glaser, Peter: Unerhört. Bald kann jeder überall und jederzeit Tausende von Stationen empfangen: Digitaltechnik und Internet treiben das Radio zu neuer Blüte – oder in den Untergang. In: NZZ Folio. 3 (2007) [Thema: Radio] – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/2d253388-20a3-4d9b-a70e-717ba25eb460.aspx>

Glavinic, Thomas: Lisa. Roman. München 2011.

Gleick, James: The Information - A History, a Theory, a Flood. New York 2011.

Gleick, James: What Defines a Meme? Our world is a place where information can behave like human genes and ideas can replicate, mutate and evolve. With the rise of information theory, ideas were seen as behaving like organisms, replicating by leaping from brain to brain, interacting to form new ideas and evolving in what the scientist Roger Sperry called "a burstwise advance." In: Smithsonian Magazine. Mai (2011) - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/What-Defines-a-Meme.html?c=y&story=fullstory>

Global Press/ Schulemann-Maier: Web-Nutzer hören gern gleichzeitig Radio. Die bedeutende Rolle der herkömmlichen Hörfunkprogramme aus klassischen Radiogeräten als Begleitmedium ist in allen Altersgruppen zu beobachten. Das hat jetzt die Studie "Surfer wollen was auf die Ohren" ergeben. Durchgeführt worden ist sie von der TNS Emnid Medien- und Sozialforschung in Kooperation mit der Radiozentrale. In: News Blog - Yahoo! Nachrichten v. 28. April 2009 - Quelle: <http://de.news.yahoo.com/12/20090428/ttc-web-nutzer-hoeren-gern-gleichzeitig-a8a9a5f.html>

Goldhaber, Michael H.: Kunst und die Aufmerksamkeitsökonomie im wirklichen Raum und im Cyberspace. In: Kunstforum [Themenheft: Ressource Aufmerksamkeit. Ästhetik in der Informationsgesellschaft.]. 148 (1999 /2000), S. 78 – 84.

Gorgus, Nina: Jüdische Sportlerinnen in der NS-Zeit. In Berlin finden demnächst die Leichtathletik-Weltmeisterschaften statt. Wie es mittlerweile zu sportlichen Großereignissen gehört, sind darüber hinaus zahlreiche (kulturelle) Events geplant. Dafür stehen 2 Millionen Euro bereit - selbstverständlich

können damit nicht alle Projekte unterstützt werden. Auch das Ausstellungsprojekt über jüdische Sportlerinnen, das im Arbeitsbereich Zeitgeschichte des Sports an der Universität Potsdam entstand, erhielt anscheinend keine finanzielle Unterstützung - vielleicht weil es nur zu deutlich macht, dass es den unpolitischen Sport nicht gibt? In: Museumsblog. Feststellungen über Ausstellungen v. 6. Juli 2009 - Quelle: <http://www.museumsblog.de/2009/07/judische-sportlerinnen-in-der-ns-zeit.html>  
Götting, Markus: Radiokritik. Sie hören sogar zu. Die Talkshow SDR3-Leute. Süddeutsche Zeitung v. 12. März 1997, S. 26.

Gräbner, Matthias: Viele Freunde, viel Einfluss? Wie sich Netzwerke jeder Art am effektivsten beeinflussen lassen: Den größten Einfluss hat nicht, wer die meisten Verbindungen aufbaut. Netzwerke sind überall. Menschen bilden soziale Netzwerke, manchmal werden sie Facebook genannt, ein andermal Familie und dann wieder ehrenwerte Familie. Die Wirtschaft bildet Netzwerke, die globale Ökonomie ist ein riesiges, erdumspannendes Netzwerk. Der Mensch baut Netzwerke: Das Verkehrsnetz, das die Entfernungen verkürzt hat, das Telefonnetz und schließlich das Internet, das eine Voraussetzung für die Globalisierung war. Die Natur bildet Netzwerke, Netze sich regulierender Gene, Geflechte von Nahrungsketten, auch die Wechselwirkungen der Klimafaktoren lassen sich in Netzwerkform aufschreiben. In: Telepolis v. 14. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34736/1.html>

Gräbner, Matthias: Das Gehirn als MP3-Encoder. Forscher weisen erstmals schlüssig nach, dass ein Teil der Effizienz des menschlichen Gehirns auf dem Weglassen vorhersehbarer Details beruht. Dass weder die Spracherkennung per Software noch künstliche Sinne für Roboter bisher wirklich zufriedenstellend funktionieren, hat eine Menge mit Verstehen zu tun. Das System, das aus der Vielzahl auf es einströmender Reize - ob nun Sprachfetzen verschiedener Sprecher oder visuelle Eindrücke bewegter und unbewegter Objekte - die entscheidenden Bruchstückchen in der richtigen Reihenfolge herausfischen soll, steht vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Es sei denn, es versteht, was es da tut, es weiß, mit welcher Art von Daten es tun hat und kennt die dahinter stehenden Gesetzmäßigkeiten. In: Telepolis v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33709/1.html>

Gräbner, Matthias: Gerüchte sind stärker als die Wahrheit. Ob wir es wissen oder nicht: Gerüchte beeinflussen unser Handeln, auch wenn wir Zugang zur Wahrheit haben. Ein deutsch-österreichisches Forscherteam zeigt im Versuch den manipulativen Charakter des Hörensagens. In: Telepolis v. 16. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26419/1.html>

Gräbner, Matthias: Schau mir in die Augen! Forscher haben herausgefunden, wie sich die visuelle Aufmerksamkeit auf ein Objekt konzentriert, obwohl der Sehsinn abgelenkt wird. Es gilt im westlichen Kulturkreis bekanntermaßen als höflich, dem Gegenüber während eines Gesprächs in die Augen zu schauen. Sich davon ablenken zu lassen, kann durchaus zu Irritationen führen. Ein Insekt, das sich im Augenlid verfangen hat, mag noch als Entschuldigung erhalten. Eine Krawatte mit Soßenfleck oder ein offenerziges Decolleté hingegen sollten den Blick besser nicht auf Abwege führen. Doch wie ist unser Sehsinn überhaupt fähig ist, sich auf ein bestimmtes Motiv zu konzentrieren? In: Telepolis v. 17. Juli 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28346/1.html>

Gräbner, Matthias: Wer unsicher ist, fürchtet fremde Meinungen. Es gibt im Prinzip nur zwei Sorten von Fakten: die einen bestätigen die Meinung des Informations-Konsumenten, die anderen widersprechen ihr. Welche sind uns lieber? Selektive Wahrnehmung ist ein bekanntes Phänomen. Wer sich einmal eine Meinung gebildet hat, lässt sich - abhängig von seiner Persönlichkeitsstruktur - oft nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Immerhin hat man in der Regel einen gewissen Aufwand in die Meinungsbildung gesteckt, der vom Anschauen bunter BILDer bis zum Lesen ganzer Absätze, ja ganzer Artikel reichen kann. In: Telepolis v. 1. Juli 2009 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30638/1.html>

Gräbner, Matthias: Wie das Gehirn Hierarchien abbildet. Mein Haus, mein Auto, mein Boot: Forscher zeigen, welche Gehirnareale sich mit dem sozialen Status befassen. Schon ab einem Alter von ungefähr zwei Jahren entwickeln Kinder einen Sinn für soziale Rangordnungen. Hierarchien sind uns offenbar fest eingepreßt - wie den meisten Tieren, die in Gemeinschaften leben. Menschen am unteren Ende der sozialen Hackordnung sind weniger gesund und sterben schneller. Doch auch, wer sich an die Spitze gearbeitet hat und mit potenziellem Rangverlust rechnen muss, sieht sich ständig ungesundem Stress ausgesetzt. Menschen besitzen zudem die Fähigkeit, den sozialen Status anderer sehr effizient einzuschätzen und mit dem eigenen zu vergleichen. In: Telepolis v. 25. April 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27792/1.html>

Gräbner, Matthias: Zielloses Denken macht unglücklich. Über Dinge nachzudenken, die gerade nicht passieren oder nie passieren werden, erlaubt nicht nur die Entwicklung von Kultur, sondern verbreitet auch Trübsal. Wieso verkauft der Discounter eigentlich schon im September Schokoweihnachtsmänner? Ob die Silvesterparty wohl wieder so chaotisch enden wird wie im vergangenen Jahr? Was hatte bloß mein seltsamer Traum von gestern Nacht zu bedeuten, in dem mich eine Zombiherde verfolgt hat? Der Mensch hat eine Fähigkeit, die auf den ersten Blick gar nicht besonders nützlich, ja zuweilen sogar arg störend erscheint: Er beschäftigt sich oft gedanklich mit Tatsachen, die ihn zu diesem Zeitpunkt gar nicht betreffen. Statt auf den Verkehr zu achten, plant er das Wochenende, er sieht lieber den Regentropfen am Fenster zu, statt auf den Vortrag seines Chefs zu hören. In: Telepolis v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33648/1.html>

Green, Jack: William Gaddis's *The Recognitions* was published in 1955 it's a great novel, as much the novel of our generation as *Ulysses* was of its it only sold a few thousand copies because the critics did a lousy job. In: Jack Green: *Fire the Bastards!* Introduction by Steven Moore. Normal, IL, 1992 [This work is in the Public Domain. No rights reserved. First published 1962.] - Quelle:

<http://www.nyx.net/~awestrop/ftb/ftb.htm>

Greule, Albrecht/ Waltraud Sennebogen (Hrsg.): Tarnung - Leistung - Werbung. Untersuchungen zur Sprache im Nationalsozialismus. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Wien 2004 (= Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft - Reihe B - Untersuchungen; Bd. 86).

Grimes, Tom: MENTOR. A Memoir. Portland, Ore. 2010.

Groschenphilosophin [... d.i. B.X. Jankovska]: Internet und Identität. Schreiben für Geld. Schreiben für Geld: Was ist zu privat für dieses Internet? In: groschenphilosophin | Das Private ist beruflich v. 9. März 2018 - Quelle: <http://www.groschenphilosophin.at/2018/03/private-inhalte-im-internet-posten-diskurs/>

Groß, Martina: Noch zehn Sekunden. Die amerikanische Radiopionierin Elsa Knight Thompson. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 9. März 2010, DLF (=DLF Feature)).

Groß, Thomas: ORIENTIERUNG. Wozu brauchen wir Sinn? Viele suchen nach dem richtigen Weg, jeder will wissen, wie es weitergeht, und allerorten werden Lösungen angeboten, besonders von den Medien. Doch wir sollten nicht vergessen, dass Bedeutungen konstruiert sind. Ein Gespräch mit Jochen Hörisch. In: Rheinischer Merkur v. 23. April 2009 – Quelle: [http://www.merkur.de/2009\\_17\\_geistesgegenwart-hoeri.34046.0.html?&no\\_cache=1](http://www.merkur.de/2009_17_geistesgegenwart-hoeri.34046.0.html?&no_cache=1)

Große Holtforth, Dominik: Medien, Aufmerksamkeit und politischer Wettbewerb. Eine Public Choice-Analyse der Beziehung zwischen Medien und Politik. Berlin 2000 (= Schriften zur Rundfunkökonomie; Bd. 6) (Vorher.: Diss., Univ. Rostock 1999).

Groth, Hans: Ich seh Deinen Augen nach, Kleines! Neben Affen und Krähen richten auch Wölfe ihren Blick auf das, was andere sehen. Wölfe wissen, was andere sehen: Die Tiere haben die Fähigkeit, den Blicken ihrer Artgenossen und sogar denen des Menschen zu folgen und nachzuvollziehen, was diese fokussieren. Das gelingt ihnen selbst dann, wenn sich zwischen ihrem eigenen Standpunkt und dem betrachteten Gegenstand eine Barriere befindet: In einem solchen Fall wechseln sie gezielt ihre Position, bis sie hinter diese Barriere schauen können. Das haben österreichische Forscherinnen beobachtet, als sie neun zahme Wölfe längere Zeit begleiteten. Bisher war ein solches Verhalten nur bei Menschen, Menschenaffen und einigen Krähenvögeln beobachtet worden. Dass Wölfe ebenfalls dazu fähig sind, lasse die geistigen Fähigkeiten der Tiere nun in einem neuen Licht erscheinen - und könnte künftig helfen, die evolutionären Ursprünge der beachtlichen Kommunikationsfähigkeiten von Haushunden zu verstehen, schreiben Friederike Range und Zsófia Virányi. In: bild der wissenschaft online v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313032>

Groth, Hans: Ich seh Deinen Augen nach, Kleines! Neben Affen und Krähen richten auch Wölfe ihren Blick auf das, was andere sehen. Wölfe wissen, was andere sehen: Die Tiere haben die Fähigkeit, den Blicken ihrer Artgenossen und sogar denen des Menschen zu folgen und nachzuvollziehen, was diese fokussieren. Das gelingt ihnen selbst dann, wenn sich zwischen ihrem eigenen Standpunkt und dem betrachteten Gegenstand eine Barriere befindet: In einem solchen Fall wechseln sie gezielt ihre Position, bis sie hinter diese Barriere schauen können. Das haben österreichische Forscherinnen beobachtet, als sie neun zahme Wölfe längere Zeit begleiteten. Bisher war ein solches Verhalten nur bei Menschen, Menschenaffen und einigen Krähenvögeln beobachtet worden. Dass Wölfe ebenfalls dazu fähig sind, lasse die geistigen Fähigkeiten der Tiere nun in einem neuen Licht erscheinen - und könnte künftig helfen, die evolutionären Ursprünge der beachtlichen Kommunikationsfähigkeiten von Haushunden zu verstehen, schreiben Friederike Range und Zsófia Virányi. In: bild der wissenschaft online v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313032>

Groth, Hans: Wenig Würze in der Kürze. Lange Wörter vermitteln mehr Informationen als kurze. Die Länge eines Wortes hängt von seinem Informationsgehalt ab: Lange Wörter transportieren viele Informationen, kurze eher weniger. Diesen Zusammenhang haben US-Forscher nachgewiesen, als sie Wörter aus 10 verschiedenen europäischen Sprachen von einem Computer analysieren ließen. Zwar erscheine diese Verbindung auf den ersten Blick recht logisch und naheliegend, tatsächlich stelle sie jedoch eines der grundlegenden Dogmen der Sprachforschung infrage, sagen die Wissenschaftler - und zwar die seit den 1930er Jahren geltende Theorie, dass die Wortlänge die Häufigkeit widerspiegelt, mit der das jeweilige Wort vorkommt. Demnach wären kurze Wörter vor allem deswegen kurz, weil sie extrem häufig benutzt werden. Die neue Analyse des Teams um Steven Piantadosi vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) zeigt jedoch, dass der Informationsgehalt stärker mit der Länge eines Wortes korreliert als die Häufigkeit. In: bild der wissenschaft online v. 26. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/drucken/312816.html>

Grunert, Brigitte: Was machen wir heute? Fußball hören. In: Der Tagesspiegel v. 1. Juli 2010 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/fussball-hoeren/1873124.html>

Guder, Martin André: Die repressive Hörfalle im Lichte der Europäischen Menschenrechtskonvention. Münster; London; Hamburg 2007 (= Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 9).

Gudermann, Rita: Der Sarotti-Mohr. Die bewegte Geschichte einer Werbefigur. Berlin 2004.

Guertler, Detlef: Durchleser [vs. Hingucker – in der Medienwelt]. In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 21. Oktober 2009, Wortistik – Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2009/10/21/durchleser/>

Güntner, Joachim: Das Fremdeln vor dem Radio. Jahrelang hat das Radio meinen Tagesablauf mitbestimmt. Begannen mittags die Nachrichten aus Umwelt und Landwirtschaft, denen dann Berichte aus der Politik folgten, so fand sich unser kleiner Haushalt pünktlich in der Küche ein, um Gemüse zu putzen, zu kochen und zu essen, während im Transistorgerät informative Sendungen liefen. Abends wiederholte sich zu fester Stunde ein ähnliches Ritual, nur war es dann, passend zum Wein, ein Kulturmagazin, dem wir lauschten. Auch war der Sender ein anderer als mittags, er zählte jedoch gleichfalls zur Phalanx des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, gebührenfinanziert, solide, seriös. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 11. April 2011 - Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das\\_fremdeln\\_vor\\_dem\\_radio\\_1.10182096.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/das_fremdeln_vor_dem_radio_1.10182096.html)

Gürtler, Detlef: Hörnis. Wenn Ohren etwas registrieren, dann wohl doch eher ein Hörnis. Aber das gibt es genauso wenig wie einen Beweis für Gottes Ohren. In: taz. die Tageszeitung v. 2. November 2008, Wortistik – Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2008/11/02/hoernis/>

Gygi, Brian: Wie wir mit der Welt hören. Aus dem Amerikanischen von Martin Klebes. In: *parapluie. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen* [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/ohr/zen/>

Habermas, Jürgen: Strukturwandel und Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Mit einem Vorwort zur Neuaufl. [von 1990]. Frankfurt a. M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 891) (Vorher: *Habil.-Schr., Univ. Marburg 1961*) (Zuerst: 1962).

Haderlein, Andreas: Siehst du noch oder hörst du schon? Die Neue Aufmerksamkeit für das Auditive. In: *parapluie. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen* [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. – Quelle: <http://www.parapluie.de/archiv/ohr/aufmerksamkeit/>

Haeusler, Johnny: Mann mit der "goldenen Stimme" bekommt Job, Haus, Website, Twitter-Account und neue Frisur. Als mir Christoph gestern das Video von Ted Williams zeigte, dem obdachlosen Mann mit der unfassbaren Radiostimme, hatten es bereits über drei Millionen Menschen angesehen, heute sind es knapp zehn Millionen. Der 53-jährige Williams, der nach eigener Aussage seinen früheren Radio-Job durch Drogen und Alkohol verloren hat (die Welt ist ungerecht: manch anderer bekommt einen Job in den Medien nur damit) und zweieinhalb Jahre auf der Straße lebte, hat inzwischen Dank des YouTube-Videos einen neuen Job und ein Haus angeboten bekommen. Außerdem hat die US-Medienindustrie ihm eine neue Frisur und einen langweiligen Pullover spendiert und das mit den Zähnen ist sicher auch nur noch eine Frage der Zeit. Eine Website plus Twitter-Account gibt es natürlich ebenfalls schon. In: *Spreeblick. Weblog* v. 6. Januar 2010 - Quelle: <http://www.spreeblick.com/2011/01/06/mann-mit-der-goldenen-stimme-bekommt-job-haus-website-twitter-account-und-neue-frisur/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=\\_4W9xiQ1TWA&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=_4W9xiQ1TWA&feature=player_embedded)]

Hagenah, Jörg/ Heiner Meulemann (Hrsg.): Sozialer Wandel und Mediennutzung in der Bundesrepublik Deutschland. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= Schriften des Medienwissenschaftlichen Lehr- und Forschungszentrums Köln; Bd. 1).

Hahne, Peter: Schluss mit lustig. Das Ende der Spaßgesellschaft. Lahr 2004.

Haig, Matt: Die 100 größten Marken-Flops. Landsberg am Lech 2004.

Häntzschel, Jörg: Das muss man ja kaufen! "Blurbings" bietet Werbesprüche für die Umschlagrückseite. Blurbs heißen die Anpreisungen auf Umschlagrückseiten, mit denen amerikanische Verlage Neuheiten empfehlen. Bekannte Autoren loben ihre Schüler, gleichgesinnte oder befreundete Autoren loben sich gegenseitig. Alle profitieren, Autoren vom Segen der Kollegen, Blurb-Autoren von der kostenlosen Verbreitung ihres Namens und der Aura der Kennerschaft. Wie neu das Buch auch ist, unter Kennern scheint es bereits ein Großereignis zu sein. Da muss man kaufen! Eine Firma hat die Praxis konsequent weitergedacht. "Blurbings", so ihr Name, verkauft Blurbs, wohl an Autoren, die unbekannt sind und keine bekannten Freunde haben, die eine Empfehlung dichten könnten In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 21. August 2008, Feuilleton, S. 11.

Hanzer, Markus: Krieg der Zeichen. Spurenlesen im urbanen Raum [Werbetafeln, Logos, Plakate, Straßenschilder, Graffiti und Gedenktafeln, unzählige Eindrücke strömen auf uns ein und prägen den öffentlichen Raum. Markus Hanzer zeigt, wie man diese Zeichen deutet, wie man Aufmerksamkeit erzwingt und auf welche Art Macht ausgeübt wird.]. Mainz 2009.

Haque, Umair: Die Social-Media-Blase: Nennen wir es Beziehungsinflation. Zahlenmäßig haben wir heute dank sozialer Netzwerke deutlich mehr Kontakte als früher. Doch wertvoll sind in Wahrheit – wenn überhaupt – nur sehr wenige von ihnen [Dieser Beitrag erschien im englischen Original als "The Social Media Bubble" in Umair Haques Blog bei Harvard Business Review. Carta dankt Matthias Campe für die Übersetzung.]. In: *Carta* v. 2. Mai 2010 - Quelle: <http://carta.info/26515/die-social-media-blase-nennen-wir-es-beziehungsinflation/>

Harbrich, Kai: Welcher Krieg ist der am wenigsten beachtete? Derzeit finden bis zu 40 kriegerische Auseinandersetzungen statt. Die meisten davon relativ unbemerkt. In: *Telepolis* v. 6. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26350/1.html>

Hars, Wolfgang: Wer trinkt die wächserne Kaulquappe? Mythen, Märchen, Missgeschicke aus der Welt der Werbung. Hamburg 2009.

Hart, Kylo-Patrick R./ Annette M. Holba (Hrsg.): *Media and the Apocalypse*. New York; Bern; Berlin 2009.

Hartmann, Philip: Was ist dran an Harald Schmidt? Eine qualitative Studie zu den Nutzungsmotiven der Zuschauer von Harald Schmidt. Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= *Mediennutzung*; Bd. 8).

Hasse, Marc: Sie haben zu viel Post. Wie entkommt man der täglichen E-Mail-Flut im Büro? Seminare helfen. In: *Die Zeit* 49 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/49/C-WB-E-Mail-Flut?page=all>

Haug, Wolfgang Fritz: *Kritik der Warenästhetik*. Frankfurt a.M. 1971.

Hegner, Cathrin: "Das Fernsehen ist am Ende der Möglichkeiten". Neurobiologe Gerald Hüther über die Veränderung des Gehirns durch die Nutzung von Internet und SMS. Beinahe zehn Stunden am Tag nutzen die Deutschen Medien: Fernsehen, Radio, Print, Internet. Vor allem junge Menschen verbringen immer mehr Zeit online. Sie laden Videos, twittern, chatten und versuchen, auf ihren sozialen Netzwerkseiten nichts zu verpassen. Der Neurobiologe Gerald Hüther, 58, erklärt, wie die moderne Mediennutzung das Gehirn verändert. In: *jetzt.de* v. 27. April 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/473682>

Heilbrunn, Jacob: Rank-Breakers: The Anatomy of an Industry. George W. Bush has done a favor for the intellectuals who hate him so much: he has made them celebrities. His War on Terror has triggered an impassioned debate on the left over the direction of American foreign policy. On one side are interventionists such as Paul Berman and Christopher Hitchens who claim it is essential to confront

"Islamofascism" and the left's appeasement of "soft jihad," especially in Europe—what Berman in an upcoming book calls „The Flight of the Intellectuals“. On the other side are liberal intellectuals such as Tony Judt and Ian Buruma, who want to unmask liberal hawks as neoconservatives après la lettre who, in Judt's phrase, "provide an ethical fig leaf" for the Bush administration's brutish foreign policies. In: World Affairs Spring (2008) v. 23. Mai 2008 - <http://www.worldaffairsjournal.org/Spring-2008/full-breaking-ranks.html>

Heinen, Stefanie: Kampf um Aufmerksamkeit. Die deutschsprachige Literaturkritik zu Joanne K. Rowling's "Harry Potter"-Reihe und Martin Walsers "Tod eines Kritikers". Hamburg; Münster; London 2007 (= Literatur - Kultur – Medien; Bd. 8).

Hellmann, Kai Uwe: Soziologie der Marke. Frankfurt a.M. 2003.

Hennes, Volker: Heterophone Aspekte auditiver Aufmerksamkeit [oder: „Nur die süßen Kirschen, bitte!“]. In: [earesistible.de/](http://www.earesistible.de/) Volker Hennes – Stand: 21. Februar 2009 - Quelle: <http://www.earesistible.de/texte/sweetcherries.pdf>

Henrichs, Benjamin: Die Brüller. Unsere Sportreporter zwischen Leidenschaft und Lärm. In: jetzt v. 23. Februar 2010 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/498570>

Herbst, Dieter (Hrsg.): Der Mensch als Marke. Göttingen 2003.

Hertzner, Susanne/ Alexandra Löhr: Klassik Radio präsentiert die große Welt der Filmmusik – am 23. September in Karlsruhe im Johannes-Brahms-Saal. „Klassik Radio in Concert“, die Erfolgstournee geht weiter – jetzt mit eigenem Spitzenorchester, den Klassik Radio Pops! Pressemeldung. In: [lifepr.de](http://www.lifepr.de) v. 21. September 2007 – Quelle: <http://www.lifepr.de/pressemeldungen/klassik-radio-gmbh-co-kg/boxid-17464.html>

Higginbotham, Daniel: Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone. In: [visualmess.com/](http://www.visualmess.com/) Clean Up Your Mess: a Guide to Visual Design for Everyone – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.visualmess.com/>

Hilbert, Claudia: Wiederholung macht Meinung. Wer immer wieder die gleiche Aussage hört, glaubt schließlich selbst daran. In: bild der wissenschaft online v. 21. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278257>

Hochschild, Michael: Beobachtungen der Kirche 1. Eine kleine Aufmerksamkeitsökonomie. Münster; Hamburg; London 2003 (= Forum Religion & Sozialkultur - Abt. A: Religions- und Kirchengesellschaftliche Texte; Bd. 6).

Hodenberg, Christina von: Konsens und Krise. Eine Geschichte der westdeutschen Medienöffentlichkeit 1945 – 1973. Göttingen 2006.

Hohlfeld, Ralf/ Philipp Müller/ Annekathrin Richter/ Franziska Zacher (Hrsg.): Crossmedia - Wer bleibt auf der Strecke? Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Berlin; Münster; London 2010 (= Passauer Schriften zur Kommunikationswissenschaft; Bd. 1).

Hohner, Michael: Gerhard Klügl - Weltenmensch, Aurachirurg. Kürzlich bin ich endlich dazugekommen, mir den Film „Ich bin ein Weltenmensch“ anzuschauen, der am 28.6.2010 auf 3SAT gezeigt wurde. Diese Dokumentation von Giselle J. Camenisch zeigt die Arbeit von Gerhard Klügl, der als Aurachirurg praktiziert .In: RatioBlog. Kritische Betrachtungen über Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Alltagsmythen, Parawissenschaften und Wissenschaft in den Medien v. 25. September 2010 - Quelle: <http://www.ratioblog.de/entry/gerhard-kluegl>

Hohner, Michael: Gerhard Klügl - Weltenmensch, Aurachirurg. Kürzlich bin ich endlich dazugekommen, mir den Film „Ich bin ein Weltenmensch“ anzuschauen, der am 28.6.2010 auf 3SAT gezeigt wurde. Diese Dokumentation von Giselle J. Camenisch zeigt die Arbeit von Gerhard Klügl, der als Aurachirurg praktiziert .In: RatioBlog. Kritische Betrachtungen über Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Alltagsmythen, Parawissenschaften und Wissenschaft in den Medien v. 25. September 2010 - Quelle: <http://www.ratioblog.de/entry/gerhard-kluegl>

Hohner, Michael: Nassim Nicholas Taleb - The Black Swan. Die Macht der unwahrscheinlichen Ereignisse. In: RatioBlog. Kritische Betrachtungen über Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Alltagsmythen, Parawissenschaften und Wissenschaft in den Medien v. 10. August 2009 – Quelle: <http://www.ratioblog.de/entry/taleb-the-black-swan>

Holert, Tom: Regieren im Bildraum [von Live8 über Bushs Truthahnessen im Irak, den erschossenen Jungen Mohamed al-Dura in Gaza Stadt, die Orange Revolution oder die Fernsehübertragung des OJ-Simpson-Prozesses]. Berlin 2008.

Holmes, Linda: The Sad, Beautiful Fact That We're All Going To Miss Almost Everything. The vast majority of the world's books, music, films, television and art, you will never see. It's just numbers. Consider books alone. Let's say you read two a week, and sometimes you take on a long one that takes you a whole week. That's quite a brisk pace for the average person. That lets you finish, let's say, 100 books a year. If we assume you start now, and you're 15, and you are willing to continue at this pace until you're 80. That's 6,500 books, which really sounds like a lot. In: NPR. National Public Radio. Weblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.npr.org/blogs/monkeysee/2011/04/21/135508305/the-sad-beautiful-fact-that-were-all-going-to-miss-almost-everything>

Honneth, Axel: Das Ich im Wir. Studien zur Anerkennungstheorie. Berlin 2010.

Honneth, Axel: Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt a.M. 1994 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1129).

Hood, John McDonald: Selling the dream. Why advertising is good business. Westport, Conn. 2005.

Hoppe, Alina: Der unglaubliche Erfolg der Instagram-Dichterin Rupi Kaur. - Eine Dichterin, die in der heutigen Zeit mehrere hunderttausend Bücher verkauft? Wie sich Rupi Kaur mithilfe der sozialen Medien eine erfolgreiche Karriere als Autorin von Poesie aufgebaut hat. - Eine neue Generation von Lyrik? - Ach, wer liest schon Gedichte? Die Antwort lautet: Erstaunlich viele Menschen. Im letzten Jahr wurden mehr als eine Million Gedichtbücher verkauft - die höchste Zahl in der Geschichte. Dieser

Trend macht sich vor allem in den USA bemerkbar, wo viele Poeten unter dem Hashtag #instapoetry ihre Gedichte teilen. Eine von ihnen ist Rupi Kaur, die es mit ihren Büchern „Milk and Honey“ und „The Sun and Her Flowers“ auf die Bestsellerliste schaffte. In: Edition F v. 18. März 2018 - Quelle: <https://editionf.com/Rupi-Kaur-Instagram-Poetin>

Hörisch, Jochen: Bedeutsamkeit. Über den Zusammenhang von Zeit, Sinn und Medien. München 2009.

Horsley, Sebastian: Dandy in der Unterwelt. Eine unautorisierte Autobiografie. Aus dem Englischen von Andreas Leopold Hofbauer. München 2009.

hrb: Aufmerksamkeit. Multitasker sehen mehr. Manchmal übersehen wir Dinge, die direkt vor unserer Nase geschehen - weil wir anderweitig beschäftigt sind. Mit einem verblüffenden Video zeigen jetzt Psychologen, dass das mit unserem Arbeitsgedächtnis zusammenhängt. In: SPIEGEL ONLINE v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,757727,00.html>

Huber, Nathalie: Ohne Bilder im Bilde. Eine qualitative Studie zur Mediennutzung und Medienbewertung von blinden Menschen in Deutschland. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Reihe: Mediennutzung; Bd. 4).

Huck, Christian/ Carsten Zorn (Hrsg.): Das Populäre der Gesellschaft. Systemtheorie und Populärkultur. Mit Beiträgen u.a. von Niels Werber, Urs Stäheli und Diedrich Diedrichsen. Wiesbaden 2007.

Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver, Populismus. Bonn 2006.

Husserl, Edmund: Analysen zur passiven Synthesis. Den Haag 1966 (= Husserliana; Bd. 11).

Husserl, Edmund: Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Dordrecht 2004 (= Husserliana; Bd. 38).

Imhof, Margarete: Aktuelle Aktiviertheit und selektive Aufmerksamkeit. In: Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie. 21 (2000), S. 295 - 303.

Imhof, Margarete: Ohren haben Wände. Zu den Bedingungen der Verarbeitung mündlich vermittelter Information. In: Margarete Imhof/ D. Ulber (Hrsg.): Aktuelle Perspektiven schulpyschologischer Praxis und Theorie. Bielefeld 2004, S. 107-114.

Imhof, Margarete: Zuhören und Instruktion - Empirische Zugänge zur Verarbeitung mündlich vermittelter Information. Münster 2004.

irb: Die Qual der Wahl. Lange angeguckt ist fast gekauft. Pflaumen- oder Streuselkuchen? Rote oder blaue Schuhe? Das Leben steckt voller schwerwiegender Entscheidungen. Worauf unsere Wahl bei zwei ähnlichen Optionen fällt, hat viel mit visuellen Reizen zu tun: Je länger man sich etwas anschaut, desto eher will man es haben. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. September 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,716758,00.html>

Iskold, Alex: The Attention Economy. An Overview. It is no secret that we live in an information overload age. The explosion of new types of information online is a double-edged sword. We both enjoy and drown in news, blogs, podcasts, photos, videos and cool MySpace pages. And the problem is only going to get worse, as more and more people discover the new web. Because of this information explosion, we no longer read - we skim. The news that used to last a day now lasts just a few hours, simply because we need to pay attention to the new news. So it is becoming increasingly difficult to juggle all the news sources and keep on top of things. Which brings us to the law of information, stated first by Herbert Simon: the rapid growth of information causes scarcity of attention. Edited by Richard MacManus. In: ReadWriteWeb v. 1. März 2007 - Quelle: [http://www.readwriteweb.com/archives/attention\\_economy\\_overview.php](http://www.readwriteweb.com/archives/attention_economy_overview.php)

Iyengar, Sheena: The art of choosing. New York 2010.

Jäckel, Michael: Einführung in die Konsumsoziologie. Fragestellungen - Kontroversen - Beispieltex-te. Wiesbaden 2004.

Jacobs, Alan: Rumors of glory. Overloaded. The "information flood" has a longer history than we suppose. In: Books & Culture. A Christian Review. July/August (2007) – Quelle: <http://www.christianitytoday.com/books/features/rumorsofglory/070813.html>

Jaggi, Maya: A life in cinema: Abbas Kiarostami. The film-maker is renowned as an artist who stayed in Iran after the Islamic revolution of 1979, when others fled abroad. As his new film premieres in Edinburgh, he talks to Maya Jaggi. In: The Guardian v. 13. Juni 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2009/jun/13/abbas-kiarostami-film> [vgl. <http://www.edfilmfest.org.uk/whats-on/2009/shirin>]

James, William: The principles of psychology. Dover; New York 1950 (Zuerst: 1890).

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Jehle, Christoph: Achtsamkeit als Gegenentwurf zur zunehmenden Digitalisierung? - Die Optimierung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit mit pharmazeutischer Hilfe hat unter dem Namen Doping vorwiegend im Sport inzwischen einen durchaus zweifelhaften Ruf erhalten. Dennoch hält die Nachfrage nach Methoden zur Leistungsoptimierung weiter an. Zu groß ist der Wettbewerbsdruck am Arbeitsmarkt. Greifen die einen zur digitalen Auswertung der Körperfunktionen und richten ihr tägliches Leben weitestgehend an diesen Messergebnissen aus, so kommt auf der anderen Seite die Idee der Achtsamkeit wieder zum Zuge. In: Telepolis v. 12. November 2017 - Quelle:

<https://www.heise.de/tp/features/Achtsamkeit-als-Gegenentwurf-zur-zunehmenden-Digitalisierung-3848156.html>

Jellen, Reinhard: "Man setzt auf Brot und Spiele". Zweiter Teil des Interviews mit dem Psychologen Klaus Weber. Wie halten die Menschen im Neoliberalismus die wachsende Unterordnung unter ökonomische Prozesse bei unterstellter wachsender Selbstbestimmung psychisch aus? Pflanz sich da eine zunehmende gesellschaftliche Schizophrenie in den Individuen fort? In: Telepolis v. 22. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28353/1.html>

Jellen, Reinhard: 9 Stunden und 58 Minuten. Beim Masturbathon in San Francisco wurden Rekorde gebrochen. In: Telepolis. Weblog v. 6. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/137360>

Jellen, Reinhard: Arbeit macht krank. Interview mit dem Psychologen Klaus Weber - Teil 1. Professor Klaus Weber forscht an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule München. Telepolis befragte den Psychologen zur aktuellen Entwicklung psychosomatischer Krankheiten in der neoliberalisierten Gesellschaft. In: Telepolis v. 21. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28352/1.html>

Jenkins, Beverly: Entertainent. 10 Memorable Oscar Acceptance Speeches. The 83rd Annual Academy Awards will be televised this Sunday, February 27, 2011. Millions of viewers in over 200 countries will tune in to watch glamorous celebrities mix and mingle at Hollywood's biggest event of the year. Over the course of Oscars history there have been countless memorable moments, but for the purpose of this list we'll focus solely on acceptance speeches. From political statements to one-armed push-ups, these famous folks seized their precious moments of live airtime and left a permanent impression on the viewing public and the entertainment industry at large. In: Listverse v. 24. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/24/10-memorable-oscar-acceptance-speeches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

JFrater: Top 10 Obscure Conspiracy Theories. In the past we have published four complete lists of mainstream conspiracy theories – a subject which is always popular. This time we are adding a list of theories that are held by a much smaller number of people (which, fortunately for us, results in some slightly more bizarre ideas). In: Listverse v. 18. Februar 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/02/18/top-10-obscure-conspiracy-theories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/18/top-10-obscure-conspiracy-theories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Joffe, Josef: Wirtschaftskrise. Kurz und platt. Auch die Panikmache ist ein Fundament der Demokratie. In: Die Zeit 20 (2009) v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/20/Zeitgeist-20>

Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 People With Disturbing Tales To Tell. Some of the best movies and nonfiction books in the world are based around the lives of people. In most cases, these individuals have experienced odd and noteworthy events in their lifetime. It has been determined that the viewing public enjoys learning about bizarre humans and their struggle. For this reason, movie studios have been known to select stories that will intrigue and sometimes shock the public. This article will be examining ten individuals and the disturbing events surrounding their lives. Some entries will look at the deranged personality of a serial killer, while others will document random occurrences. Everybody included on the list is living and capable of telling their disturbing story. However, some of the people are currently in jail. In: Listverse v. 9. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Christopher: Microstyle [A branding consultant explains how to craft miniature messages such as headlines, titles, sound bites, brand names, domain names, and slogans that grab attention, communicate effectively, and stick in the mind, focusing each chapter on a particular tool.]. The Art of Writing Little [MEANING: Be clear - Choose the right word - Paint a picture - Push buttons - Evoke specific situations - Zoom in on telling details - Tap into metaphor - Use ambiguity for good, not evil - Say the wrong thing - SOUND: Keep it simple - Give it rhythm - Play with poetic patterns - Make the sound fit - STRUCTURE: Break the rules - Coin a new word - Make a play on words - Combine words artfully - Use grammar expressively - Repeat structures - Teach an old cliché new tricks - SOCIAL CONTEXT: Evoke conversation - Establish a relationship - Create a microvoice.]. New York 2011.

Johnson, Joshua: 4 Social Media Myths Every Small Business Owner Should Know. Your company can't survive in this new digital age without social media. It's a revolution that will change the way you do business for the better and triple your customer base in months. Sound familiar? Today we'll take a look at what greedy Internet marketing companies want you to believe about social media and how it compares with reality. Before you spend money on an expensive campaign, you'll want to read this. In: Design Shack v. 13. April 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/4-social-media-myths-every-small-business-owner-should-know>

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. - Everyone used to read Samuel Johnson. Now it seems hardly anyone does. That's a shame. Johnson understood the human mind, its sadly amusing frailties and its double-blind alleys. He understood the nature of that mysterious act we casually refer to as "creativity." It is not the kind of thing one licks into or masters after a seminar or lecture series. It requires discipline and a mind free of distraction. "My dear friend," said Johnson in 1783, according to his biographer and secretary Boswell, "clear your mind of cant." In: open culture v. 5. August 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html>

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. In: open culture v. 4. August 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/08/how-information->

overload-robots-of-our-creativity.html?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29 [vgl. <https://www.brainpickings.org/2013/09/18/samuel-johnson-on-writing/> - <http://quoteinvestigator.com/2016/05/01/cant/> - [https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm\\_source=qzfb](https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm_source=qzfb) - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616634487> - <http://nymag.com/scienceofus/2016/06/unloaded-minds-are-the-most-creative.html> ...]

Jowett, F. W.: Parliament or Palaver? Answers to Objections to Proposal for the Reform of Parliament. London 1926.

Jullier, Laurent/ Jean-Marc Leveratto: Cinéphiles et cinéphilie. Paris 2010.

Jünger, Sebastian: Aufmerksamkeit ist Bedingung für die Beschäftigung mit ihr. Zum Autologieproblem der Aufmerksamkeitswissenschaftler. In: Telepolis v. 1. Februar 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/4/4813/1.html>

Justo, Patrick di: Culture Reviews. Infoporn: Despite the Web, Americans Remain Woefully Ill-Informed. In: Wired Magazine v. 26. Juni 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/15-07/st\\_infoporn](http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/15-07/st_infoporn)

Kaindl, Florian: Kopfhörerparty jetzt auch in München. München bekommt seine erste Kopfhörerparty, und das gleich dreifach: Am 29., 30. und 31.10. wird im MC Müller (Müllerstraße) ab 20 Uhr Musik aufgelegt, die alle Gäste jeweils nur über eigene Kopfhörer empfangen können. Dazu wird getanzt. Wie das aussieht, und welche Wirkung es hat, haben wir Doreen Schimk vom Plattenlabel Columbia Deutschland gefragt. Sie spricht Klartext über Münchens erste Kopfhörer-Party. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 22. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/403321>

Kaiser, Markus: Am Radio gedreht: Auto schleudert gegen Leitplanke. In: Wochenspiegel v. 24. Januar 2008 – Quelle: <http://www.wochenspiegel-paderborn.de/?page=show&id=46733>

Kastan, Klaus: Erzkonservative Radiosender in den USA. "Reden, draufhauen, auslachen". In den USA sind erzkonservative Radiomacher viel erfolgreicher als liberale. Der bekannteste von ihnen heißt Rush Limbaugh. Seine Spezialität sind Hasstiraden gegen alles, was für ihn nicht amerikanisch ist. In: Tagesschau v. 17. Juli 2008 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/ausland/talkradio100.html>

Kastner, Daniel: Studenten beim "Elevator Pitch". Lifting für die Karriere. Stell dir vor, du triffst deinen Chef im Fahrstuhl und hast nur wenige Augenblicke, ihn von deiner Idee zu überzeugen. In Leipzig wetteifern Studenten und Jungunternehmer beim "Elevator Pitch", wer der beste Lift-Laberer ist - und hoffen auf Geldgeber und einen Karriereschub. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,743099,00.html>

Kasule, Joseph: Palaver and Its Influence in Current Constitutional and International Law (Das Palaver Und Sein Einfluss Im Heutigen Staats- Und Völkerrecht). Köln 1972 (Vorher: Diss. Univ. Köln 1972).

Katz, Anne Rose: Palaver! Lob der freien Rede. Berlin 1997.

Kautt, York: Image. Zur Genealogie eines Kommunikationscodes der Massenmedien. Bielefeld 2008.

Kayser-Bril, Nicolas: Le monde dans les yeux d'un rédac chef, l'Américaine version. The cartograms below show the world through the eyes of editors-in-chief, in 2007. Countries swell as they receive more media attention; others shrink as we forget them. In: L' observatoire des medias. Weblog v. 24. März 2008 – Quelle: <http://www.observatoiredesmedias.com/2008/03/24/le-monde-dans-les-yeux-dun-redac-chef-lamericaine-version/> [Flash-Animation – Karte der Interessen]

kaz: Radio im Wandel. Dank neuer Übertragungswege erreicht Radiowerbung heute auf verschiedenen Wegen die Hörer. 17 Prozent der 14- bis 29-Jährigen hören Radio über ihr Handy, ebenso viele via Internet. In: acquisa v. 13. Juni 2007 – Quelle: [http://www.acquisa.de/newsDetails?newsID=1181680862.46&d\\_start:int=1](http://www.acquisa.de/newsDetails?newsID=1181680862.46&d_start:int=1)

Kazis, Cornelia: Wellenreiter. Züchternews für Bauern, Musik für Cinephile, Softwaretips für Sehbehinderte, Stimme für die Jugend: Eine Redaktorin von Radio DRS besucht die Konkurrenz. In: NZZ Folio. 3 (2007) [Thema: Radio] - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/ef75bb8b-4119-4aa3-bdc4-edf012131823.aspx>

Keazor, Henry/ Thorsten Wübbena (Hrsg.): Rewind, Play, Fast Forward. The Past, Present and Future of the Music Video. Bielefeld 2010.

Keidel, Matthias: Die Wiederkehr der Flaneure. Literarische Flanerie und flanierendes Denken zwischen Wahrnehmung und Reflexion. Würzburg 2006 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 536).

Keller, Katrin: Der Star und seine Nutzer. Starkult und Identität in der Mediengesellschaft Bielefeld 2008.

Kempe, Anja: Neues aus dem Zillertal. Der Erfolg mit dem Volk. Radiofeature. R.: Thomas Leutzbach. D.: Brigitte Carlsen, Heinz Baumeister, Daniel Werner. Westdeutscher Rundfunk/ DeutschlandRadio Berlin 1997 [= Transkript einer Sendung v. 2. Oktober 2002]. - 52:53 Min.

KerLeone: Die Frage, wo es so hingehen soll. Ich hab lange gebraucht, bis ich verstanden habe, dass es keine Unhöflichkeit ist, wenn Menschen, egal ob alte Bekannte oder Fremde, sich nicht dafür interessieren, was ich gerade mache, was für Träume ich habe oder wo die Reise hingehet. Viele Menschen laufen vor sich hin und können die Frage, die sich selber nicht stellen, natürlich auch anderen nicht stellen. In: mosaikum.org. Weblog v. 3. September 2009 - Quelle: <http://mosaikum.org/log-09-09.shtml#2>

Kern, Ekkehard: Die Radio-Revolution. Im Netz erfindet sich das alte Medium neu und nutzt seine Stärken. Aufwecker, Unterhalter, Begleiter - Radio ist noch immer das meistgenutzte Medium der Deutschen. Rund drei Stunden pro Tag verbringt der Bundesbürger im Durchschnitt mit Hören. Um allerdings auch die junge Zielgruppe weiterhin ans Medium zu binden, muss es noch attraktiver werden, meinen die Programmverantwortlichen. Wichtigste Aktion war natürlich zunächst der Schritt

ins Netz. Und der hat ganz gut geklappt. In: Die Welt online v. 21. Juli 2010 - Quelle: <http://www.welt.de/die-welt/wirtschaft/webwelt/article8555881/Die-Radio-Revolution.html>

Khazaleh, Lorenz: Video - Musikethnologie auf der Strasse. Anja Kolbinger, Jorge Porras und Janika Herz vom Institut für Ethnologie in Mainz haben einen tollen Film über Musik auf der Strasse gedreht. In "Living Road" begleiten sie den Musiker Samuel Harfst mit seiner Band beim Spielen in der Fussgängerzone und haben auch die Reaktionen des ständig wechselnden Publikums eingefangen. Was bedeutet Musik für die Zuhörenden? In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien v. 31. August 2009 – Quelle: <http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/2009/video-musikethnologie-auf-der-strasse> [vgl. <http://sound7.de/article.php?channel=3&article=7410> - [http://www.youtube.com/watch?v=PGqQfD11rjk&eurl=http%3A%2F%2Fwww.antropologi.info%2Fblog%2Fethnologie%2F2009%2Fvideo-musikethnologie-auf-der-strasse&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=PGqQfD11rjk&eurl=http%3A%2F%2Fwww.antropologi.info%2Fblog%2Fethnologie%2F2009%2Fvideo-musikethnologie-auf-der-strasse&feature=player_embedded)]

Kingsley, Patrick: The art of slow reading. Has endlessly skimming short texts on the internet made us stupider? An increasing number of experts think so - and say it's time to slow down ... In: The Guardian v. 15. Juli 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/jul/15/slow-reading>

Klarman, Michael: Skurrilitäten aus der Musikbox. Was so alles in der Rock- und Popmusik zensiert, diskutiert und unterschlagen wurde. Was ist Zensur? Wenn der Staat Tonträger auf den Index setzt oder sie verbietet? Wenn Musikfirmen Bands dazu drängen, ihr Albumcover zu ändern, da es weder dem Zeitgeist noch der aktuellen Moralvorstellung - etwa die von Kirchen oder Frauenbewegung - entspricht? Zensieren Musikhandelsketten, wenn sie sich weigern, ein Album wegen seines Äußeren anzubieten? Handelt es sich um Selbstzensur, wenn Bands vorgesehene CD-Hüllen, Albumtitel oder Songs vor der Veröffentlichung ändern, um mehr Profit zu machen oder kostspieligen Rechtsstreitigkeiten aus dem Weg zu gehen? Wohin führt es, wenn US-Fernsehsender dank des Nipplegate-Skandals von Janet Jackson und Justin Timberlake Livesendungen weltweit verzögert ausstrahlen, um rasch zensieren zu können? In: Telepolis v. 14. November 2004 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18674/1.html>

Kleon, Austin: Show Your Work! 10 ways to share your creativity and get discovered [...You don't have to be a genius - Think process, not product - Share something small every day - Open up your cabinet of curiosities - Tell good stories - Teach what you know - Don't turn into human spam - Learn to take a punch - Sell out - Stick around.]. New York 2014.

Kliesch, Marion Alina: Ästhetik der Zensur [... - Kontrolle aller Art von Bildern - Ästhetische Regeln von Zensur - Rezeption der Bildlichkeit - Buchlayout interpretiert zensierte Ästhetik - Die Gestalterin Marion Kliesch untersucht, wie Informationsunterdrückung bildhaft in Erscheinung tritt, also wie Bilder zensiert werden und was das für deren Rezeption bedeutet. Wie wirken diese Bilder und was lässt sich über ihre Ästhetik sagen? Und wie beeinflussen verdeckte, verpixelte oder unsichtbar gemachte Bilder unsere visuelle Wahrnehmung? - Zensur aus den Bereichen Zensur des Körpers, Zensur des Raumes und Zensur des Gedächtnisses] . Mit einem Vorwort von Erik Spiekermann. Salenstein 2017 (= Wilhelm-Braun-Feldweg-Förderpreis - Designkritische Texte; Bd. 5).

Klingberg, Torkel: Multitasking. Wie man die Informationsflut bewältigt, ohne den Verstand zu verlieren. Aus dem Schwedischen von Björn Wirtjes. München 2008.

Kluge, Bernd: Rio Reiser. Der berühmte «Enkel des Dorfes». Ob Rio Reiser angetan war von Alt Tucheband im Oderbruch, ist nicht überliefert. Der Geburtsort seines Vaters will die Erinnerung an den berühmten «Enkel des Dorfes» jedenfalls nutzen, um den Ort über den Rand des Oderbruchs hinaus bekannt zu machen. In: news.de v. 9. Januar 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855039471/der-beruehmte-enkel-des-dorfes/1/>

Knoch, Habbo/ Daniel Morat (Hrsg.): Kommunikation als Beobachtung. Medienwandel und Gesellschaftsbilder 1880 - 1960. München 2003.

Knoch, Habbo/ Daniel Morat: Medienwandel und Gesellschaftsbilder 1880 - 1960. Zur historischen Kommunikologie der massenmedialen Sattelzeit. In: Habbo Knoch/ Daniel Morat (Hrsg.): Kommunikation als Beobachtung. Medienwandel und Gesellschaftsbilder 1880 - 1960. München 2003, S. 9 - 33.

Köckritz, Angela: China. Scharfer Bruder, wo bist du? Welche Karriere: Ein chinesischer Obdachloser wird zum Modestart – und verschwindet. Suchen wir den Mann! Chen Guorong suchte sich seine Kleider im Müll zusammen, er hatte ein Gefühl dafür. Manchmal trug er Frauensachen, er hatte viele davon, bisweilen steckte er sich einen Fächer ins Haar. Später sollte jemand berichten, er tue dies, weil er sich so sehr eine Frau wünsche, die ihn liebe. Mal sei er er selbst. Mal spiele er die Frau, die diesen Mann lieben könnte. Die Leute in Ningbo fanden das seltsam, doch es störte sich keiner wirklich daran. Ein Herumtreiber, ein Verrückter, soll er doch machen, was er will. Die Welt interessierte sich nicht für Chen Guorong, und Chen Guorong interessierte sich nicht für die Welt. Volle sieben Jahre lang. Bis zu jenem Januartag im Jahr 2010. Der Hobbyfotograf trat auf die Straße, er freute sich. Soeben hatte er eine Kamera gekauft, er wollte sie ausprobieren, Chen lief gerade vorbei, die Kippe im Mund. Der Fotograf drückte ein paarmal ab. Heimgekommen, stellte er die Fotos ins Netz. Er wollte wissen, was seine Netzfreunde von seiner neuen Kamera hielten, wie sie Schärfentiefe und Auflösung beurteilten. Aber keiner interessierte sich für die Schärfentiefe der Fotos. Alle sahen nur auf den Mann darauf. In: Die Zeit online v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/WOS-Brother-Sharp>

Koesch, Sascha/ Fee Magdanz/ Robert Stadler: Das Handy als Werbeträger. Die Kunden sollen es wollen. Werbung auf dem Handy-Display wird von den meisten Nutzern als Zumutung empfunden. Die Werbewirtschaft will diesen unerfreulichen Zustand durch gutes Zureden und exakt auf die Nutzerinteressen zugeschnittene Botschaften ändern. In: SPIEGEL ONLINE - 21. Mai 2007, 10:38 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,483858,00.html>

Kohl, Karin: Besser zuhören lernen. Aufmerksamkeitstraining. 7 bis 14 Jahre. Düren 1997.

Kohl, Walter: Leben oder gelebt werden. Schritte auf dem Weg zur Versöhnung. München 2011.

- Kohn, Harry E.: Zur Theorie der Aufmerksamkeit. Hildesheim 1999 (Reprint von 1895).
- Kornfeld, Michael: Der ideale Versandzeitpunkt für E-Mailings: Montag Abend. dialog-Mail führt umfassende Studie über Newsletter-Öffnungsraten durch. Wann ist der ideale Versandzeitpunkt? Wie lange darf eine Betreffzeile sein? Wird ein E-Mailing häufiger geöffnet, wenn der Betreff personalisiert ist? Pressemitteilung. In: presstext v. 8. November 2006 – Quelle: <http://www.presstext.de/pte.mc?pte=081108010> [vgl. <http://www.dialog-mail.com/oeffnungs-report/index.php>]
- Kraft, Steffen: Feuilleton. Hören Sie mal, Herr Tankwart! Warum Audiomedien gerade so ungemein erfolgreich sind. In: SZ. Süddeutsche Zeitung, Fr 07. Juli 2006, S. 10.
- Krämer, Walter/ Gerald Mackenthun: Die Panik-Macher. München 2003.
- Kramp, Leif/ Stephan Weichert: Journalismus in der Berliner Republik – Wer prägt die politische Agenda in der Bundeshauptstadt? Hrsg. von netzwerk recherche e.V. Berlin 2008. – Quelle: <http://www.netzwerkrecherche.de/docs/NR-Studie-Hauptstadtjournalismus.pdf> [vgl. sonst ... Quelle: <http://www.netzwerkrecherche.de/literatur/index.php?pageid=261>]
- Krcmar, Marina: Living Without the Screen. Causes and Consequences of Life without Television. New York 2008.
- Kreutzträger, Ilka: IM MATERIELLEN. Alles außer Geld. Nur ein Viertel der Künstler können von ihren Werken leben. Trotzdem hat die Kulturbranche keine Nachwuchssorgen. Warum eigentlich nicht? In: KulturSPIEGEL 11 (2007) v. 29. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,514309,00.html>
- Kristof, Nicholas: Bright Continent. Mention Africa in polite company, and those around you may grimace, shake their heads sadly and profess sympathy. Oh, all those wars! Those diseases! Those dictators! In: The New York Times v. 3. Mai 2009 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2009/05/03/books/review/Kristof-t.html?ref=books>
- Krois, Kris: Zweck und Ziel. Es gibt keine Diktatur der Marken, sondern eher eine Ökonomie der Aufmerksamkeit, deren Teil sowohl die Konsumenten, als auch die Firmen und Marken sind. Dabei haben die Kräfte der Marken momentan die stärkere Position. Auch, weil Branding ein Paradigma zu sein scheint, das für alle Mitspieler so selbstverständlich ist, daß dessen Schattenseiten zumeist unbewußt bleiben. Diese Bewußt zu machen ist das Ziel von De-Branding. In: De-Branding. Weblog v. 25. Oktober 2006 – Quelle: <http://www.de-brand.net/blog/zweck-und-ziel/>
- Krone, Lothar: FESTIVAL: Hörbar, erfolgreich und begeistert. „OH-Ton“ überrascht mit Radio-Features zu Lande und zur See. Drei Tage lang bot sich für alle Freunde der gehobenen Akustik die einzigartige Gelegenheit, radiophone Dokumentationen über die bizarren Sachverhalte zusammen mit Gleichgesinnten an ungewöhnlichen Orten zu genießen. Der Clou dieser obsessiven Lauscheri waren wohl die Hör-Boote, die schon am Eröffnungstag vom nahen Liegeplatz am Havelufer in See stachen. In: Märkische Allgemeine v. 15. Juni 2009 - Quelle: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11532607/60709/OH-Ton-ueberrascht-mit-Radio-Features-zu-Lande.html>
- Krönig, Jürgen: Druck auf die Tränendrüse. Die Berichterstattung in den Medien ist einer neuen Studie zufolge in den vergangenen zehn Jahren deutlich emotionaler geworden. In: Die Zeit. 10 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/10/medien-emotion-analyse>
- Kruchem, Thomas: Ein Radio für den Frieden im Sudan. Am 9. Januar wollen die Südsudanesen über ihre Unabhängigkeit abstimmen. Die Euphorie vor dem Referendum verdeckt viele soziale Konflikte. Ein katholischer Radiosender [Radio Bakhita] versucht Frieden zu stiften. In: Deutsche Welle. DW-WORLD.DE v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,6383412,00.html>
- Krug, Hans-Jürgen: Dichter am Ohr. Das "Forum Hören" möchte neue Lust wecken auf einen vernachlässigten Sinn. In: Frankfurter Rundschau v. 13. März 2006, S. 12.
- Krug, Hans-Jürgen: PLÄDOoyer. Warum Radio? Darum! Radio ist ein allgegenwärtiges Medium. Fast jeder Deutsche hat einen Radioapparat, ein Autoradio oder einen mobilen Empfänger; die meisten haben sogar mehrere. Und die Geräte werden auch intensiv genutzt. 198 Minuten hört ein durchschnittlicher Nutzer heute täglich Radio, mehr als drei Stunden also. In: Der Tagesspiegel v. 25. Juli 2010 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/medien/warum-radio-darum/1890198.html>
- Krug, Hans-Jürgen: Radioautomatismen. Ein Großteil der Radionutzung ist gar nicht mehr bewusst gewollt, sondern technisch ritualisiert. Es gibt in Deutschland 58 öffentlich-rechtliche Radiosender und 233 Privatsender, aber die wenigsten sind deutschlandweit zu hören. Radio ist ein regionales Medium und UKW der bedeutendste Verbreitungsweg. Rund 90 Prozent aller Radioprogramme werden über UKW gehört. Doch obwohl ein Durchschnittshörer bis zu 30 UKW-Programme hören könnte, nutzt er nur 1,6 Programme täglich. Die Hörer, so schlussfolgern die Medienforscher Karin Gattringer und Walter Klingler, "identifizieren" sich in "hohem Maße" mit ihrem "Lieblingssender". Doch ist das wirklich so? Radio war traditionellerweise ein Einschaltmedium. Es wurde bewusst, gezielt und durch "Knopfdruck" eingeschaltet. Erst Ende der 1970er-Jahre wurde die Radionutzung "bequemer". Radiowecker kamen auf den Markt und verbreiteten sich rasch. Jeder Tag konnte nun automatisch mit Radio beginnen. Bewusstes Einschalten war nicht mehr nötig, es wurde von der Technik übernommen. Zumindest im Schlafzimmer. Bisher gibt es keine Untersuchungen über die Folgen des durch Technik automatisierten Radiokonsums. In: Telepolis v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33929/1.html>
- Krüger, Cord: «CSI» und Co. Diese US-Serien lieben wir Deutschen. Welche Serien sind gerade richtig angesagt? Liegen die Desperate Housewives vor dem Team von Navy CIS? Basierend auf ihren Einschaltquoten, ihrem Verkaufsrang bei Amazon und den Beliebtheitscharts beim Fernsehportal [serienjunkies.de](http://serienjunkies.de) sehen Sie hier die Top Ten der beliebtesten TV-Serien aus Amerika [10. CSI – Den Tätern auf der Spur - 09. Desperate Housewives - 08. Vampire Diaries - 07. Supernatural - 06. The Mentalist - 05.

Navy CIS - 06. The Mentalist - 04. How I Met Your Mother - 03. CSI: Miami - 02. Two and a Half Men - 01. Dr. House]. In: news.de v. 10. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855140528/die-top-ten-der-us-serien/1/>

Krüger, Katharina/ Michelle Koch [Kl. 8a, Kath. Schule Salvator, Reinickendorf]: Was Jugendliche vom Radio erwarten. Warum stehen viele Jugendliche aufs Radio? Das Radio ist immer noch eines der ältesten und beliebtesten Medien. In: Berliner Morgenpost v. 27. April 2009 – Quelle:

[http://www.morgenpost.de/printarchiv/schueler-und-zeitung/article1081194/Was\\_Jugendliche\\_vom\\_Radio\\_erwarten.html](http://www.morgenpost.de/printarchiv/schueler-und-zeitung/article1081194/Was_Jugendliche_vom_Radio_erwarten.html)

Kurianowicz, Tomasz: Mediale Überforderung. Hätte Goethe einen Facebook-Account? Die Antwort ist: vermutlich. Unbefangen nutzen würde er ihn aber nicht. Denn auch der Dichter kannte schon die Überforderung des Geistes durch fortlaufende Neuigkeiten. So mied er phasenweise bewusst seine Lieblingszeitungen. Man braucht nur einen kurzen Rundgang durch eine beliebige deutsche Universitätsbibliothek zu wagen, um zu erkennen, wie abgelenkt und zerstreut, ja wie zerrissen und aufgeschreckt der heutige Bildungsbürger ist: Auf fast allen Rechnern, die der Buch-Recherche dienen, auf allen Laptops und schelmenhaft aus der Hosentasche hervorgezogenen Smart-Phones erstrahlen im Minutentakt blau-weiße Streifen, welche die Blicke der zu Lesezwecken angereisten Besucher weg von den Büchern hin zu den funkelnden Bildschirmen lenken. Es sind die magnetisierenden Farben von Facebook, die sich wie azurine Wellen auf den Gesichtern einer digital versunkenen Gesellschaft spiegeln, die einfach nicht anders kann, als immer wieder nachzuprüfen, was sich in den letzten Minuten in ihrem virtuellen Leben verändert hat. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCEB3712D41B64C3094E31BDC1446D18E/Doc~EBBCBEE2519264F9EB67F9096DF300916~Atpl~Ecommon~Scontent.html>

kuriosImperium: Bismarck und seine "Waffe". Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren. In: YouTube v. 18. November 2008 - Quelle:

[http://de.youtube.com/watch?v=SB7\\_Bogh-fl](http://de.youtube.com/watch?v=SB7_Bogh-fl)

La Motte-Haber, Helga de/ Matthias Osterwold/ Georg Weckwerth im Auftrag der Akademie der Künste, Berlin (Hrsg.): sonambiente 2006. festival für hören und sehen klang kunst sound art. - Akademie der Künste. Berliner Festspiele. Berlin 2006.

Lambert, Willi: Gebet der liebenden Aufmerksamkeit. Deutsche Sendungen von Radio Vatikan. 9., durchges. Aufl. Leutersdorf 2000 (= Kath. Schriften-Mission; o.Bd.) (Zuerst: 1993).

Langdon, Harry: Personal pop-culture rules. What are your pop-culture rules? That is, the up-front guidelines that will prevent you from seeing/reading/listening to something, or that will guarantee that you'll see/read/listen to it even if reviews or word of mouth or past experience with the creators have been negative? In: A.V. Club v. 26. Februar 2010 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/personal-popculture-rules,38614/>

Langer, Ulrike: „Wir reden nicht mehr von Radio“. Radio via Internet hören zählt bei Jugendlichen inzwischen zu favorisierten Möglichkeit, sich des Mediums zu bedienen. In: Kölner Stadt-Anzeiger v. 12. November 2007 – Quelle: <http://www.ksta.de/html/artikel/1194443099155.shtml>

Lanzerath, Christian: Phantom-Anrufe. 18 Millionen Deutsche hören irrtümlich Handyklingeln. Eine Umfrage des IT-Branchenverbands Bitkom hat zu einem kuriosen Ergebnis geführt: 31 Prozent aller Handybesitzer in Deutschland erleben Phantomanrufe. Das sind insgesamt 18 Millionen Menschen, die glauben, eine Vibration zu spüren oder ein Klingeln zu hören, ohne überhaupt eine Anruf oder eine SMS erhalten zu haben. In: itespresso v. 28. April 2011 - Quelle:

<http://www.itespresso.de/2011/04/28/phantom-anrufe-18-millionen-deutsche-horen-irrtumlich-handyklingeln/>

Laudenbach, Peter: Georg Franck im Interview. „Wir erleben einen emotionalen Klimawandel“. Georg Franck hat vor knapp 20 Jahren den Begriff der Ökonomie der Aufmerksamkeit eingeführt. Heute sagt er: „Ein Großteil der öffentlichen Kommunikation wirkt und funktioniert wie Marketing.“ In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Marketing] (2017) v. 15. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.brandeins.de/archiv/2017/marketing/georg-franck-interview-wir-erleben-einen-emotionalen-klimawandel/>

Lauer, Benjamin: Bündnis der Medien mit der Gewalt. Bei großen Protesten ist die mediale Berichterstattung meist weitgehend auf gewalttätige Proteste fixiert. Man kennt das von vielen Großereignissen sozialer Bewegungen: Die mediale Berichterstattung ist getrieben von Sensationslust, dramatisiert Gewalttaten und reduziert die gesamten Proteste gerne auf solche. Über die Inhalte der Protestierenden wird in verschwindend geringem Ausmaß berichtet. Auch bei der Berichterstattung über die Proteste gegen den G20-Gipfel und den Nato-Gipfel wird das wieder genau so sein, soviel steht fest. Denn das ist kein Zufall, sondern hat System. In: Telepolis v. 31. März 2009 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30047/1.html>

Laveatz, Kerstin: Moodmixer™-Systeme nutzen modernste Internettechnik um Ihre Hintergrundmusik oder instore-Radio zu steuern. Pressemitteilung von PWSoff Musikautomation. In: openPR v. 26. März 2008 – Quelle: <http://openpr.de/news/198661/Moodmixer-Systeme-nutzen-modernste-Internettechnik-um-Ihre-Hintergrundmusik-oder-instore-Radio-fzu-steuern.html>

Lehnen-Beyel, Ilka: Bei Gefahr nicht blinzeln. Das Gehirn sorgt beim Blinzeln für möglichst wenig Informationsverlust. Menschen gehen beim Blinzeln strikt nach Plan vor, um nichts Wesentliches zu verpassen: Schauen sich beispielsweise unterschiedliche Personen das gleiche Video an, blinzeln sie überdurchschnittlich häufig zu bestimmten Zeiten – etwa während der Abwesenheit des Hauptdarstellers oder bei einer Szenenwiederholung, haben japanische Forscher jetzt gezeigt. Das Gehirn besitzt demnach ein Kontrollsystem, das die Umgebung ständig überwacht und das Blinzeln

immer dann befiehlt, wenn gerade nicht ganz so viel Aufmerksamkeit gefordert ist. Auf diese Weise soll die Gefahr minimiert werden, durch das kurzzeitige Schließen des Auges entscheidende Informationen zu verpassen. In: bild der wissenschaft online v. 29. Juli 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305738>

Lehnen-Beyel, Ilka: Stromausfall im Hirn. Schlafentzug verursacht kurze Abfälle der Aufmerksamkeit. Wissenschaftler haben entdeckt, was Schlafentzug im Gehirn anrichtet: Die Steuerzentralen für das Sehen und die Aufmerksamkeit werden immer wieder von einer Art Stromausfall heimgesucht, bei dem ihre Aktivität drastisch heruntergefahren wird. Das geht vor allem zulasten der Fähigkeit, Gesehenem einen Sinn zu verleihen und es in einen Kontext einzuordnen. In: bild der wissenschaft online v. 21. Mai 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/291633>

Lehnen-Beyel, Ilka: Verräterisches Zucken im Nacken. Muskeln im Hals reagieren, wenn sich der Fokus der Aufmerksamkeit verlagert. In: bild der wissenschaft online v. 4. Dezember 2007 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/286086>

Lehnen-Beyel, Ilka: Wie das Gehirn seinen Arbeitsspeicher erweitert. Ein Filtersystem trennt wichtige von unwichtigen Erinnerungen. In: bild der wissenschaft online v. 10. Dezember 2007 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/286260>

Lengel, Edward G.: Why Didn't We Listen to Their War Stories? In: The Washington Post v. 25. Mai 2008 – Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/05/23/AR2008052302455.html>

Lenßen, Claudia: Der Untergang hat Konjunktur. Ein Beitrag zur Psychopathologie des Kapitalismus: Jan Distelmeyer weist erstaunliche Parallelen zwischen den Fantasien des Kinos und vielen Medienberichten zur Finanzkrise nach. Hier wie dort ein irrationales Mantra von Metaphern, um die Krise als Naturkatastrophe zu deuten. Der Untergang hat Konjunktur. Jan Distelmeyer entdeckt das Phänomen in Popsongs und Musikvideos von Britney Spears, Big Sean, Lana del Rey und vielen anderen. Sogar der offizielle Song des DFB anlässlich der Fußball-Europameisterschaft 2012 zelebrierte diffuse Katastrophenstimmung, wundert sich der Potsdamer Medienwissenschaftler. Er fühlt sich nicht allein mit seiner Spurensuche, denn Kulturdeuter und Künstler greifen den neuen Hype begierig auf. Vermutlich angespitzt von der Maya-Legende, die das Weltende für den 21. Dezember 2012 vorausphantasierte, veranstalten sie Kongresse und Events unter solch heimeligen Schlagzeilen wie Don't panic! The Apocalypse in Theory and Culture. In: dradio v. 8. August 2013 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2206903/>

Leonhard, Klaus: Geschäfte mit der Rundfunk-Überwachung. MusicTrace GmbH ist als Dienstleister für die Musikindustrie gut im Rennen. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 18. Juli 2009 - Quelle:

<http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1053810&kat=5&man=12>

Lesser, Gabriele: Radio Maryja: "Die Juden greifen uns an". Ein Buch über Morde an Holocaust-Überlebenden in Polen veranlasst Anhänger des Senders zu Hasstiraden gegen Juden - Gegen den Maryja-Chef ermitteln Staatsanwälte. In: Der Standard v. 22. Februar 2008 – Quelle:

<http://derstandard.at/?url=/?id=3235199>

Lewanczik, Niklas: 100 Millionen Überschriften zeigen, wie deine Headline erfolgreich wird. - Du findest nicht die passende Überschrift für deinen Content? Eine Analyse von 100 Millionen Überschriften gibt Aufschluss darüber, wo du ansetzen kannst. - Buzzsumo hat 100 Millionen Überschriften von Artikeln auf ihr Engagement in Social Media hin analysiert. Die Erkenntnisse zeigen dir, wie du eine Headline gestaltest, die effektiv Aufmerksamkeit generiert. In: Online Marketing v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<https://onlinemarketing.de/news/100-millionen-ueberschriften-headline-erfolgreich>

Lewis, Jack: Crime & Mystery. Top 10 Celebrities Who Have Killed Someone. We have many lists on the site relating to murder, killing and death in general. This list takes a slightly different angle from those in that it relates specifically to celebrities who have killed, or been accused of having killed. None of the entries here are celebrities because of their crimes; they are all people who committed (or were accused) after their celebrity was already established. In: Listverse v. 14. Februar 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/02/14/top-10-celebrities-who-have-killed-someone/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/14/top-10-celebrities-who-have-killed-someone/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Lichfield, Gideon: OUR LATEST OBSESSION. 21st-century propaganda: A guide to interpreting and confronting the dark arts of persuasion. In: Quartz v. 13. Mai 2017 - Quelle:

<https://qz.com/978548/introducing-our-obsession-with-propaganda/>

Liebau, Eckart/ Jörg Zirfas (Hrsg.): Die Sinne und die Künste. Perspektiven ästhetischer Bildung. Bielefeld 2008 (= Ästhetik und Bildung; Bd. 2).

Liedtke, Frank u.a. (Hrsg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen 1991.

Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 1 - Die Große Manuskriptverschickung: Etwa eine halbe Million Menschen, so wird geschätzt, sitzen in den Wohnzimmern der Republik vor Laptops oder sogar Schreibmaschinen und verfassen »Roman«. Ihre Qualifikation: Deutschunterricht. Ihr Ansatz: autobiografisch. Ihr Impetus: Schriftsteller werden, also vor allem reich und berühmt. In einer fünfteiligen Serie analysiert der Autor Tom Liehr schonungslos, warum diese Werke dennoch kein Verlag veröffentlicht. Immer am Freitag erscheint ein neuer Teil. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 20. August 2010 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-1/>

Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 2. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 27. August 2010 - Quelle:

<http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-2/>

Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 3. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 3. September 2010- Quelle:

- <http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-oder-die-grosse-manuskriptverschickung-teil->
- Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 4. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 10. September 2010- Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-4/>
- Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Teil 5. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 17. September 2010 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-teil-5/>
- Liehr, Tom: Warum werde ich nicht veröffentlicht? Oder: Die Große Manuskriptverschickung – Nachtrag mit Antworten. Bei allen, die meine Serie gelesen haben, möchte ich mich herzlich bedanken – vor allem natürlich für die Rückmeldungen in den Kommentaren, per Mail, in Blogs und diversen Foren. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 5. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-werde-ich-nicht-veroeffentlicht-nachtrag/>
- Lili. Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik [Thema: Medienmentalitäten. Hrsg. von Georg Bollenbeck]. 3 (2006) 142).
- Lindner-Braun, Christa: Mediennutzung. Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Münster; Berlin u.a. 2007 (= Mediensoziologie (Medienorganisation, Medienrezeption, Medienwirkung); Bd. 1).
- Lindner-Braun, Christa: Mediennutzung. Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= Mediensoziologie (Medienorganisation, Medienrezeption, Medienwirkung); Bd. 1).
- Linß, Vera: titelthema: digitalradio. Plädoyer für eigenen Verbreitungsweg. Gespräch mit Willi Steul, Intendant des Deutschlandradios. Das Gespräch führte Vera Linß. In: M. Menschen machen Medien. 58 (2009) 11, S. 10 – 11. - Quelle: <http://mmm.verdi.de/archiv/2009/11/titelthema-digitalradio/plaedoyer-fur-eigenen-verbreitungsweg>
- Linß, Vera: titelthema: digitalradio. Solo oder huckepack? Das Wort „digital“ treibt Radiomachern hierzulande den Schweiß auf die Stirn. Denn der langjährige Versuch, mit dem Standard DAB digitales Antennenradio – kurz: Digitalradio – zu etablieren, erwies sich als ein teurer Schildbürgerstreich: wenig neue Programme und attraktive Zusatzinhalte, keine erschwinglichen DAB-Radiogeräte. Hinzu kam: Bei der Unübersichtlichkeit der Verbreitungsgebiete und der Startzeitpunkte sah kaum ein potentieller Hörer durch. Jetzt hoffen viele Programmanbieter, dass UKW als analoge Insel im digitalen Medienmeer bleibt. Tatsächlich stellt sich die Frage: Behält das Radio in der digitalen Zukunft seinen eigenständigen Übertragungsweg? In: M. Menschen machen Medien. 58 (2009) 11, S. 8 – 9. - Quelle: <http://mmm.verdi.de/archiv/2009/11/titelthema-digitalradio/solo-oder-huckepack>
- Lintzel, Aram: Netzkarte. Ein Fan von Thomas Mann. Love and Hate im Internet: In die digitale Kuschelecke Facebook verziehen sich heimlich sogar die Mitglieder neuerer Hass-Portale. In: Literaturen v. 1. April 2009 - Quelle: [http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe\\_01\\_09/index.html?inhalt=20081223132814](http://literaturen.partituren.org/de/archiv/2009/ausgabe_01_09/index.html?inhalt=20081223132814)
- Lohuis, Ingo: Geschichte und Soziologie des unbekanntes Publikums. Die Geschichte und Soziologie des unbekanntes Publikums sind Gegenstand einer Tagung, die vom 7. bis 9. April am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld stattfindet. Unter der Leitung der Bielefelder Sozialwissenschaftler Dr. Klaus Nathaus und Dr. Tobias Werron geht die Arbeitsgemeinschaft von einem Widerspruch zwischen einer expandierenden Erforschung von Staatsbürgern, Konsumenten und Wählern einerseits und der fortgesetzten, wenn nicht zunehmenden Unbekanntheit und Unberechenbarkeit des Publikums andererseits aus. In: idw online – Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 25.03.2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news414323> [vgl. <http://www.uni-bielefeld.de/ZiF/AG/2011/04-07-Nathaus.html>]
- Lottmann, Joachim: Der Geldkomplex. Roman. Köln 2009.
- Loviglio, Jason: Radio's Intimate Public. Network Broadcasting and Mass-Mediated Democracy. Minneapolis, Minnesota 2005.
- Lovink, Geert: Informationsüberflutung. Was uns wirklich krank macht. Der permanente Aufmerksamkeitsdruck verändert die Psyche des Menschen. Doch nicht die Technologie ist das Problem, sondern die Kombination von Informations- und Konkurrenzdruck. Wir müssen wieder Herren unserer Zeit werden. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCEB3712D41B64C3094E31BDC1446D18E/Doc~EC79B7C9C1AD7422C9E37964D1F51D4BA~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Löw, Ulrike: Geständnis ohne Wert. Schier unglaublich, aber wahr: Es kommt immer wieder vor, dass Menschen falsche Geständnisse vor Gericht ablegen. In: Nürnberger Nachrichten v. 16./17. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/wochenmagazin/gestandnis-ohne-wert-1.242109?searched=true>
- Lucas, Gavin: Guerilla Advertising 2. More Unconventional Brand Communications. London 2011.
- Lucas, Gavin: Guerilla Advertising. Unconventional Brand Communications. London 2006.
- Luhman, Niklas: Die Realität der Massenmedien. Opladen 1996.
- Lünenborg, Margreth (Hrsg.): Politik auf dem Boulevard? Die Neuordnung der Geschlechter in der Politik der Mediengesellschaft. Bielefeld 2009.
- Lütkehaus, Ludger: Reklame - die Pest der Kommerzgesellschaft. In: literaturkritik.de. Rezensionforum für Literatur und für Kulturwissenschaften. 6. Jhrg., Nr.2, Februar (2004).
- M., Viktoria Isabel: So, how did my story do? It's not all about numbers, it's about engaging the right audience. - One of the many perks of going to grad school a block away from the New York Times is that on a few occasions, my classmates and I have the pleasure of welcoming some of the editors and reporters as guest speakers in our classes. - Last week, James Robinson came to chat with my

Metrics & Outcomes class about his job as NYT director of global analytics. - The first thing he mentioned that all journalists do after their story was published is ask one simple question: "How did my story do?" Usually, the expected answer is a hopefully very high number of clicks. The bigger the number is, the more satisfied the reporter will be. So I'm sitting there thinking, well yes, that makes sense. Why wouldn't you want a high number of clicks? We all write to be read. However, Robinson explained why the number of clicks may not always be an indicator whether or not the story was a success. It moreso depends on the content and how well its specific audience can relate to it. In: Medium v. 3. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/@ViktorialsabelM/so-how-did-my-story-do-ae9adab5ac32#.g9upqggk2>

Mäder, Ralf: Messung und Steuerung von Markenpersönlichkeit - Entwicklung eines Messinstruments und Anwendung in der Werbung mit prominenten Testimonials. Wiesbaden. 2005.

Madrigal, Alexis: Why Your Baby's Name Will Sound Like Everyone Else's. Emma was the most popular baby girl name of 2008, the Social Security Administration announced today, supplanting Emily, which had held the slot for the past 12 years. In: Wired Magazine v. 8. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.wired.com/wiredscience/2009/05/babynames/>

Magnusson, Kristof: Kühlschranks, Bett und Internet. Auf der Flucht vor den drei größten Feinden der Produktivität. Alle berühmten Schriftsteller scheinen sie zu haben, diese kleinen oder großen Dinge, ohne die sie nicht arbeiten können: den richtigen Schreibtisch, eine schöne Aussicht oder zumindest einen ganz bestimmten Stiff. Das muss wohl auch so sein – welcher Autor kann sich schon mit seinem ganzen, von den Profanitäten des Alltags zugeschütteten Wesen an die Arbeit machen? Schriftsteller brauchen anscheinend etwas, das in ihnen einen Schalter umlegt, ein Signal, das ihnen sagt: Vergiss den Geburtstag von Tante Leni und das Leergut in der Küche, nun wird geschrieben. Ich habe bis heute nichts gefunden, das mir dieses Signal gibt. Ganz im Gegenteil. Je länger ich schreibe, desto mehr kommt es für mich darauf an, bestimmte Dinge nicht um mich zu haben. In: Literaturen. Januar (2011), S. 16. - Quelle: <http://www.kultiversum.de/Literatur-Literaturen/Schreiben-Kristof-Magnusson-Kuehlschrank-Bett-und-Internet.html>

Mai, Jochen/ Sebastian Matthes: Werd! Mein! Freund! Das Internet wird zum Schauplatz permanenter Aufmerksamkeitssuche und Selbstentblößung. Wissenschaftler prophezeien dramatische Veränderungen für die Kommunikation, für Beziehungen – und unser Denken. In: WirtschaftsWoche. 25 (2007) v. 18. Juni 2007, S. 105 f. - Quelle:

<http://www.wiwo.de/pswiwo/fn/ww2/sfn/buildww/id/2178/id/277989/SH/362d025265085d7b339a4b80d6720b/depot/0/index.html>

Mandelbaum, Jacques: Cinéma - la nouvelle vague du documentaire. In: Le Monde v. 2. Mai 2009 – Quelle: [http://www.lemonde.fr/opinions/article/2009/05/02/cinema-la-nouvelle-vague-du-documentaire-par-jacques-mandelbaum\\_1188007\\_3232.html](http://www.lemonde.fr/opinions/article/2009/05/02/cinema-la-nouvelle-vague-du-documentaire-par-jacques-mandelbaum_1188007_3232.html)

Manow, Philip: Im Schatten des Königs. Die politische Anatomie demokratischer Repräsentation. Frankfurt a.M. 2008.

March, Astara: Halloween Special: Why we love to scare ourselves; the anatomy of fright. Dracula, Frankenstein, witches, ghosts and goblins are all around us at this time of year -- and Hollywood keeps them at our beck and call for the rest of the year as well. Scary movies allow us to experience the tonic of a good fright whenever we want one, but why do people seek out that experience? In: Physorg.com v. 29. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.physorg.com/news/2010-10-halloween-special-anatomy-fright.html>

Marmot, Michael: Status syndrome. How your social standing directly affects your health and life expectancy. London 2004.

Martin, Brett: The Directors Who Blew Up Hollywood: A Roundtable. - A candid conversation about making movies in 2017, featuring ten of our favorite, freshest directors. - Everybody knows what's wrong with Hollywood—the vacuous parade of tentpole blockbusters; the refusal to diversify both in front of and behind the camera; the confusion in the face of disruptions by Netflix and Amazon; the single-minded lust for the 13-year-old-male dollar...one could go on and on. The faces in the accompanying portfolio are part of what's right about Hollywood—a class of moviemakers navigating this supposedly barren landscape with new verve, carving out idiosyncratic careers and pointing the way forward with fresh stories, freshly told. In: Gentlemen's Quarterly v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.gq.com/story/directors-who-blew-up-hollywood>

Martschin, Hannes: Eine Heldengeschichte. Die Agentur Jung von Matt – von der Bildzeitung mit der Durchführung ihrer Werbekampagne beauftragt – fragte die Band "Wir sind Helden" um einen Beitrag zur aktuellen Kampagne. "Das Problem dabei: ich hab wahrscheinlich mit der Hälfte von euch studiert, und ich weiß, dass ihr im ersten Semester lernt, dass das Medium die Botschaft ist. Oder, noch mal anders gesagt, dass es kein "Gutes im Schlechten" gibt. Das heißt: ich weiß, dass ihr wisst, und ich weiß, dass ihr drauf scheißt." - JVM nahm die Heldenabsage respektvoll an – und schaltete sie ganzseitig in der Bildzeitung mit dem Zusatz: "Bild bedankt sich bei Judith Holofernes für ihre ehrliche und unentgeltliche Meinung". Und um alles noch ein Stück höher zu schrauben, veröffentlicht Bild in der selben Ausgabe ein ganzseitiges taz-Interview mit Judith Holofernes (das sie Bild niemals gegeben hätte), zu dem sie als unfreiwilliges Bild-Testimonial nur mehr hilflos anmerkte: "Interessant, dass sich die taz dafür zur Verfügung stellt."Eine selten dichte und grandiose PR Story mit vielen wunderbaren Nebenbühen (so wurde beispielsweise eine gefakte Hassantwort von JVM unrecherchiert von "Qualitätsmedien" wie auch dem Standard u.a. übernommen. Nur der Horizont fragte nach ...). In: APA-OTS Weblog v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)

- Martschin, Hannes: Tag des Jahres. Über Welttage, Internationale Jahre und Dekaden. Wer kreist um wen? Wir um Themen, die uns interessieren? Oder die Themen um uns? Gleich jährlich wiederkehrenden Himmelsereignissen, die komatengleich – einmal in ihre Umlaufbahn geschossen – uns Weisen Jahr für Jahr den Weg zeigen? Vorhersehbar wie ein Uhrwerk ... Und sie bewegen uns doch! In: APA-OTS Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/allgemein/tag-des-jahres-uber-welttage-internationale-jahre-und-dekaden/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/allgemein/tag-des-jahres-uber-welttage-internationale-jahre-und-dekaden/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)
- Mattke, Sascha: Wie man einen Bestseller schreibt. - Erfolg auf dem Buchmarkt gilt als kaum vorhersagbar, so dass wenige Bestseller reichlich Nieten mitfinanzieren müssen. Zwei Literaturforscher haben jetzt versucht, das Geheimnis des Verkaufserfolgs zu entschlüsseln. Mehr als 125 Millionen verkaufte Exemplare, übersetzt in 52 Sprachen, und das am schnellsten verkaufte Taschenbuch aller Zeiten in Großbritannien: Bei Lesern in aller Welt kam der BDSM-Roman "Fifty Shades of Grey" ohne Frage außergewöhnlich gut an. Kaum weniger einig waren sich die Kritiker – fast unisono verdammt sie das Werk als schlecht geschrieben und die Handlung als langweilig. In: Technology Review v. 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVpcc2UuZGUvdlHlYXJ0aWFlbC9XaWUtbWFlLWVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1481657446165](http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVpcc2UuZGUvdlHlYXJ0aWFlbC9XaWUtbWFlLWVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1481657446165)
- Matyschok, Wiebke: Total normal. Annäherung an das Mittelmaß. Radiofeature. BR 2010 (= Sendung v. 7. August 2010, Bayern2 (= BR2 radioFeature; o.Nr.).
- Matyszak, Philip: Antikes Sammelsurium. Skurriles und Kurioses von Ovid bis Caesar. Stuttgart 2011.
- Matzig, Gerhard: Stadt und Event. Event, Event, ein Lichtlein brennt. Weihnachtsmarkt, Loveparade, Stadtmarathon oder Bladenight: Eine "stille Zeit" gibt es in den Städten längst nicht mehr. Stattdessen werden Straßen und Plätze rund ums Jahr gnadenlos verramscht. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. November 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/164/140863>
- Mayer, Helmut: Rimbaud-Ausstellung in Paris. Planvoll sei die Verwirrung aller Sinne. Mit zwanzig Jahren ließ er die Dichtung hinter sich und wurde gerade deshalb zum Heiligen einer literarischen Moderne. Die Pariser Ausstellung „Rimbaudmania“ zeigt Arthur Rimbaud auf dem Weg zur populären Ikone. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~EC7BFE89BC84440B0933546AF7A6C0BE8~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- McGrath, Charles: A Private Dance? Four Million Web Fans Say No. There are no weekend box office charts for online videos. But if there were, near or at the very top of the list right now might well be a four-and-a-half-minute video called "Dancing," which more than four million people have viewed on YouTube, and perhaps another million on other sites, in the just over two weeks since it appeared. It's the online equivalent of a platinum hit, seeping from one computer to the next like a virus [„The dancer is Matt Harding, the 31-year-old creator of the video, and with some New Agey-sounding music playing in the background, he turns up, grinning and bouncing, in 69 different locations, including India, Kuwait, Bhutan, Tonga, Timbuktu and the Nellis Airspace in Nevada, where he performs the dance in zero gravity.“]. In: The New York Times v. 8. Juli 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/07/08/arts/television/08dancer.html?\\_r=4&em&ex=1215748800&en=d8f45fd7f8f9a4ea&ei=5087%0A&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/08/arts/television/08dancer.html?_r=4&em&ex=1215748800&en=d8f45fd7f8f9a4ea&ei=5087%0A&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin&oref=slogin)
- Meier, Gunter: E-Mails im Berufsalltag Grundregeln im Business - Massenaufkommen bewältigen - Kommunikationskultur entwickeln. 2., überarb. Aufl. Renningen 2005 (= Praxiswissen Wirtschaft; Bd. 81).
- Meis, Morgan: the very epitome of sensuousness unsatisfied. Poets who die young often have surprisingly lively posthumous careers. John Keats (1795-1821) provides the most celebrated example: Almost immediately after his death in Rome, at the age of 25, he entered the realm of legend. Though his poetry wasn't much read at the time, he himself was quickly transformed into a figure of myth. In: 3 QUARKS DAILY v. 16. Juli 2008 - Quelle: <http://3quarksdaily.blogs.com/3quarksdaily/2008/07/the-very-epitom.html>
- Mende, Melanie: Im Bann der Stimme. Wie Trailersprecher das Publikum ins Kino locken. Hochschulschrift. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida 2008.
- Merkel, Wolfgang W.: Wer richtig hören will, muss die Augen schließen. Das Gehirn ist bei schwierigen Aufgaben gezwungen, weniger relevante Reize auszublenden. In: Die Welt v. 10. November 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1349318/Wer\\_richtig\\_horen\\_will\\_muss\\_die\\_Augen\\_schließen.html](http://www.welt.de/welt_print/article1349318/Wer_richtig_horen_will_muss_die_Augen_schließen.html)
- Merleau-Ponty, Maurice: Phänomenologie der Wahrnehmung (Phénoménologie de la perception, dt.). Aus dem Französischen u. eingeführt durch eine Vorrede von Rudolf Boehm. Berlin 1966 (= Phänomenologisch-psychologische Forschungen; Bd. 7).
- Mertens, Mathias: Kaffeekochen für Millionen. Die spektakulärsten Ereignisse im World Wide Web. Frankfurt a.M. 2006.
- Metzinger, Thomas: Das manipulierte Bewusstsein. Die Gefahren der Neurowissenschaften und die Möglichkeiten einer neuen Ethik. SWR 2004. (= Transkript einer Sendung v. 22. August 2004, SWR 2 (= SWR2 Aula; o.Nr.)).
- Meyen, Michael: Hauptsache Unterhaltung. Mediennutzung und Medienbewertung in Deutschland in den 50er Jahren. Münster; Hamburg; Berlin; London 2001 (= Kommunikationsgeschichte; Bd. 14).
- Meyen, Michael/ Senta Pfaff: Rezeption von Geschichte. Eine qualitative Studie zu Nutzungsmotiven, Zuschauer-Erwartungen und zur Bewertung einzelner Darstellungsformen. In: Media Perspektiven 2006, S. 102 - 106.

Meyer-Lucht, Robin: Steul: "Im Hörfunk versendet sich manches, im Web versendet sich nichts." – "Die Überschrift 'Horst Lübke' hätte ich niemals durchgehen lassen." – Deutschlandradio-Intendant Willi Steul über das für seine Sender geführte Interview mit Horst Köhler und die Folgen: über die zwei Fassungen, die Proteste im Web, grenzwertige Zuspitzung und pawlowsche Reflexe. In: CARTA v. 2. Juni 2010 – Quelle: [http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/28304/steul-die-ueberschrift-horst-luebke-haette-ich-niemals-durchgehen-lassen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. <http://vimeo.com/12214741>]

Meyer-Lucht, Robin: Wenn Journalisten diese Loveparade organisiert hätten ... Stefan Niggemeier hat einen furiosen Text über die "Selbstgerechtigkeit" der Loveparade-Berichterstattung geschrieben. Ein paar differenzierende Ergänzungen. In: CARTA v. 2. August 2010 – Quelle: [http://carta.info/31447/wenn-journalisten-diese-loveparade-organisiert-haetten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/31447/wenn-journalisten-diese-loveparade-organisiert-haetten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl.

<http://www.faz.net/s/RubCCB49507459C498F8E6FA9E990486D14/Doc~E9A34C147432A446B8BE34E4E43B7C974~ATpl~Ecommon~Scontent.html>]

Meyer, Gabriele Undine: Advertising [An der Straßenecke in einer Großstadt steht eine junge auffallend farbig gekleidete Frau, die vergeblich versucht, Werbebroschüren an die vorbeieilenden transparent und geisterhaft wirkenden Passanten zu verteilen. Lediglich eine schwarz-weiß gekleidete Frau taucht mehrfach für einige Minuten auf der Bildfläche auf, hält sich in ihrer Nähe auf, und manche Augenblicke wirken wie ein stummes Zwiegespräch zwischen den beiden Frauen.]. 2004. Video. In: vimeo v. 23. Februar 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/9668905>

mho: Die Fehler der anderen: Zeitungsalgorithmus vermeldet falsches Erdbeben. Auch Algorithmen machen Fehler – oder nicht? - Seit Jahren leistet ein Algorithmus bei der Los Angeles Times die mühevollen Arbeit, jedes Erdbeben zu vermelden – egal wie klein. Nun berichtete er über ein besonders heftiges, das niemand gespürt hatte. Doch wer trägt die Schuld an der Falschmeldung? Wenn Algorithmen Fehler machen, ist die Schuldfrage schwieriger, aber am besten ist jemand anders verantwortlich. So zumindest scheint man es bei der Los Angeles Times zu sehen, nachdem die Zeitung am Mittwoch ein schweres Erdbeben vermeldete, von dem vor Ort aber niemand etwas mitbekommen hatte. Verantwortlich für die kurze Meldung und den dazugehörigen Tweet war der sogenannte Quakebot, der seit mehreren Jahren fleißig die kleinsten Erschütterungen in der Region zusammenfasst. Nun hatte er aber ein heftiges Beben der Stärke 6,8 auf der Richterskala vermeldet – datiert auf den 29. Juni 2025. In: heise online newsticker v. 23. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zeitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html>

Michal, Wolfgang: "The Daily": Der Boulevard hat absolut kein Recht, die Welt für uns zu sortieren. Rupert Murdoch hat im New Yorker Guggenheim-Museum (!) die erste digitale Tageszeitung vorgestellt, die exklusiv für das iPad entwickelt worden ist. Der Ort der Präsentation wurde offenbar mit Bedacht gewählt. Welche Stärken und Schwächen zeichnen das Vorzeige-Projekt aus? In: CARTA v. 3. Februar 2011 - Quelle: [http://carta.info/37751/the-daily-der-boulevard-hat-absolut-kein-recht-die-welt-fuer-uns-zu-sortieren/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/37751/the-daily-der-boulevard-hat-absolut-kein-recht-die-welt-fuer-uns-zu-sortieren/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Millas, Juan Jose: REPORTE: Testigo del horror. Infierno en tierra de dioses. En cada casa, una carpeta desgastada guarda papeles de un secuestro, una tortura, una desaparición. La locura se respira en el Estado indio de Cachemira, disputado con Pakistán desde hace 60 años. Una guerra eterna. Uno de los paisajes más bellos de la Tierra. Cuarta entrega de esta serie de reportajes de autor en los conflictos olvidados. In: El País v. 6. September 2009 - Quelle: [http://www.elpais.com/articulo/portada/Infierno/tierra/dioses/elpepusoceps/20090906elpepspor\\_8/Tes](http://www.elpais.com/articulo/portada/Infierno/tierra/dioses/elpepusoceps/20090906elpepspor_8/Tes)

Miller, Laura: Why can't we concentrate? Twitter and e-mail aren't making us stupider, but they are making us more distracted. A new book explains why learning to focus is the key to living better. In: Salon v. 29. April 2009 - Quelle: <http://www.salon.com/books/review/2009/04/29/rapt/index.html>

Mindlin, Alex: Drilling Down. Radio Listeners Seem to Buy Less Music. In: The New York Times v. 23. Juli 2007 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2007/07/23/business/media/23drill.html?ex=1342843200&en=4f384e3cbebeb984&ei=5090&partner=rssuserland&emc=rss>

Minsky, Marvin: A Framework for Representing Knowledge. In: MIT-AI Laboratory. Memo 306 (1974) - Juni 1974 - In: MIT - Quelle: <http://web.media.mit.edu/~minsky/papers/Frames/frames.html> [Nachgedruckt in: Patrick Henry Winston (Hrsg.): The Psychology of Computer Vision. New York 1975. - Und kürzere Versionen u.a. in: John Haugeland (Hrsg.): Mind Design. Cambridge, Mass. 1981.]

Monnerjahn, Peter: Traumberuf Hofberichterstatte. Über die symbiotische Beziehung zwischen Journalisten und Politik in Berlin. Seine Majestät haben allergnädigst geruht - nein, nicht geschlafen, sondern: eine Erlaubnis zu erteilen. Auch im Spiel der demokratischen Kräfte sehnt sich die institutionalisierte Politik danach, die Regeln selbst bestimmen zu können. Solch höfische Anwendungen ziehen bald ihre eigenen Höflinge an: Die Medien spielen bereitwillig mit, hoffend auf den Status fördernden Abglanz im Schein der Macht - und auf privilegierte Insiderinformationen. Ist diese Korruption schon zu weit fortgeschritten, um sie ohne harte Schnitte zu kurieren? In: Telepolis v. 26. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28193/1.html>

Moorstedt, Michael: Youtubes Lügenalgorithmus. - Ein Programmierer hat den Algorithmus von Youtube analysiert. Zeigt die Videoplattform sensationslüsterne Inhalte lieber als nüchterne Analysen? - Die Videos, mit denen die weltgrößte Online-Unterhaltungsplattform zuletzt in die Schlagzeilen kam, wirken wie die Inhaltsangabe eines Horrorfilms. Da gab es Rowdys zu sehen, die sich über die Leiche

eines Selbstmörders lustig machen, Comicfiguren, die Bleichmittel trinken oder blutige Schlägereien unter Schulkindern. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/netzkolumne-youtubes-luegenalgorithmus-1.3853777>

Morris M.: Books. 10 Writers Who Took Themselves Way Too Seriously. - It can't be easy being an author. Aside from having to put up with lawsuit-happy chancers claiming you stole their work, you also have everyone wondering if you're about to drop dead before you can finish their favorite series. But while most authors deal with the pressures of fame by keeping it as real as possible, some deal with it by transforming into self-obsessed jackasses. In: Listverse v. 15. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/15/10-writers-who-took-themselves-way-too-seriously/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/15/10-writers-who-took-themselves-way-too-seriously/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Morrow, Jonathan: How to Be Interesting. "Be interesting." It's good advice, but it's nothing new. You've probably known from the beginning that being able to interest readers is a crucial part of growing a popular blog. It's pretty obvious that no one is going to stick around unless they find your blog interesting. But how are you supposed to do it exactly? How can you "be interesting?" In: copyblogger v. 2011 - Quelle: <http://www.copyblogger.com/how-to-be-interesting/>

Mosebach, Martin: Du sollst dir ein Bild machen. Über alte und neue Meister. Springe 2005.

Moskowitz, Clara: Out There: People Who Live Without TV. In contrast to the average American adult, who watches three hours of television a day, non-watchers fill their free time with a greater variety of activities. In: livescience v. 4 September 2008 – Quelle: <http://www.livescience.com/culture/080904-no-tv.html>

Mühlbauer, Peter: "Zwischenzeitlich vernichtet". Die Hamburger Innen- und Justizbehörden verschwendeten angeblich zwei Hundertschaften Polizei und sieben Jahre Prozessaufwand bis zum Bundesverfassungsgericht, um ein paar ungenehmigt mitgeschnittene Sätze eines Polizeipressesprechers zu ahnden. Darüber, was das den Steuerzahler gekostet hat, schweigt sich das Bundesland eisern aus. In: Telepolis v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34025/1.html>

Mühlbauer, Peter: Hyperexhibitionismus und Hyperangepasstheit. Sind Castingshows und MySpace verwandte Phänomene? Die vierte Staffel "Deutschland sucht den Superstar" (DSDS) ging am Samstag zu Ende – und immer noch hatte die Sendung gute Quoten, auch wenn man nach bislang durchwegs erfolglosen "Gewinnern" meinen sollte, dass mittlerweile auch der letzte Trottel begriffen hat, dass man mit diesen Castingshows kein "Superstar" wird. Warum also gibt es immer noch Nachschub für dieses Format - nicht nur an Zuschauern, sondern auch an Kandidaten? In: Telepolis v. 7. Mai 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25222/1.html>

Mulemfo, Mukanda Mabonso: Palaver As a Dimension of Communal Solidarity in Zaire. A Missiological Study on Transgression and Reconciliation. Hochschulschrift. Diss. o.O. 1995.

Müller, Albrecht: Es gibt PR-Journalisten, PR-Wissenschaftler, PR-Schriftsteller, abrufbare PR-„Persönlichkeiten“ und Medien, die die PR-Geschichten transportieren. In: NachDenkSeiten – Die kritische Website v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=9301>

Müller, Dieter K. (Hrsg.): Praxiswissen Radio. Wie Radio gemacht wird und wie Radiowerbung anmacht. 2., aktual. und erw. Aufl. Wiesbaden 2011.

Müller, Dieter K.: Radio - der Tagesbegleiter mit Zukunft. Chancen und Risiken im medialen Wettbewerb. In: MediaPerspektiven 1 (2007) – Quelle: [http://www.ard-werbung.de/\\_mp/fach/200701\\_01.phtml](http://www.ard-werbung.de/_mp/fach/200701_01.phtml)

Müller, Martin U.: Drohende Austrittswelle. Radiomacher unzufrieden mit Lobbyverband. Fernsehstars sind überall präsent - aber Radiomoderatoren? Schuld daran ist auch die mangelhafte Interessenvertretung, meinen viele private Radiomacher - und wollen nun ihrem Lobbyverband den Rücken kehren. In: SPIEGEL ONLINE v. 26. September 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/0,1518,719689,00.html>

Müller, Stefan: „Es ist nicht schwierig, unseren Erfolg zu kopieren“ - FM4 im Gespräch. Er ist einer der dienstältesten Discjockeys Österreichs. Dass der 42-jährige Marcus „Makossa“ Wagner-Lapierre auch in Deutschland bekannt ist, liegt daran, dass er als Musikchef des österreichischen Jugendradios FM4 arbeitet. Nicht wenige Hörer halten FM4 für das beste Radio der Stadt. Unter 104,6 (Kabel: 93,6) weht es nach Bayern hinüber. Wer weiter weg wohnt, kann den FM4-Stream hören. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 22. Oktober 2007 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/403320>

Münker, Stefan: Philosophie nach dem »Medial Turn«. Beiträge zur Theorie der Mediengesellschaft. Bielefeld 2009 (= MedienAnalysen; o.Bd.).

Nagel, Oliver: Ich war noch niemals in New York. Marcus Brigstocke mit seiner neuen Comedy Chat Show "I've Never Seen StarWars" (seit 12.3. auf BBC4). Brigstocke lädt pro Folge genau einen prominenten Gast ein, um ihn auf unterhaltsame Weise mit Dingen zu konfrontieren, die er zuvor nie getan hat. In: Britische Sitcoms. Weblog v. 18. März 2009 – Quelle: <http://www.britcoms.de/2009/03/18/ich-war-noch-niemals-in-new-york/> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/I%27ve\\_Never\\_Seen\\_Star\\_Wars\\_\(TV\\_series\)](http://en.wikipedia.org/wiki/I%27ve_Never_Seen_Star_Wars_(TV_series))]

Naica-Loebell, Andrea: Apokalyptisches Spießertum und der nach einer geilen Katastrophe gierende Mediendiskurs. Interview mit dem Zukunftsforscher Matthias Horx. Matthias Horx hält nichts von der Panikmache, die viele seiner Kollegen betreiben, die von den Medien gepushten Weltuntergangsszenarien lehnt er ab. Er betont, dass Krisen in der Geschichte periodisch wiederkehren und letztlich vor allem Freiräume für Neuanfänge schaffen. „Krisotainment“ nennt er es, wenn Wissenschaftler zusammen mit der Presse düstere Szenarien von kommenden globalen

Klimakatastrophen, Generationenkrieg oder dem Artensterben beschwören. In: Telepolis v. 2. Januar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29276/1.html>

Nelle, Florian: Die Tyrannei der Theatralität und die Kultur der Langeweile. Bildete sich der klassische öffentliche Raum in scharfer Opposition zum Privaten, Eigenen heraus, erscheint diese Differenz im Zeitalter der Mittagstalkshows nur mehr als eine graduelle. Das veräußerlichte Innenleben verkommt dabei selbst zum Event. Die "Seele" befindet sich irgendwo zwischen Langeweile und Amoklauf mitten in einem Rückzugsgefecht gegen das alltägliche Coming-Out. In: sinn-haft. 6 (2000) – Quelle: [http://sinn-haft.at/nr6\\_kundtun/nelle\\_tyrannei\\_nr6.html](http://sinn-haft.at/nr6_kundtun/nelle_tyrannei_nr6.html)

Neuhaus, Stefan/ Johann Holzner (Hrsg.): Literatur als Skandal. Fälle - Funktionen – Folgen [nach einer Tagung an der Universität Innsbruck]. Göttingen 2007.

Neumann, Felix: Die Burka der anderen. In: Burkaverbot ist ein typischer Akt von Scheinpolitik: Anstatt dass an echten Lösungen gearbeitet wird, wird einfach etwas getan, was Handlungsfähigkeit und Entschlussfreude simuliert. In: CARTA v. 1. Mai 2010 – Quelle: [http://carta.info/26692/die-burka-der-anderen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/26692/die-burka-der-anderen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Neumeister, Andreas: Angela Davis löscht ihre Website. Hörspiel. R.: Barbara Schäfer. M.: Diska. D.: Christiane Roßbach, Tanja Kübler, Ralf Summer, Noe Noack, Heiko Ruprecht und Peter Veit. Bayerischer Rundfunk 2004. – 55 Min.

Niemann, Norbert: Willkommen neue Träume. Roman. München 2008.

Niggemeier, Stefan: Die Loveparade in den Medien. Ein einziger Blick in die Zukunft hätte doch gezeigt ... Es ist eine bemerkenswerte Selbstgerechtigkeit, die durch viele Berichte über die Loveparade schimmert. Weitgehend ungestellt bleibt darin die Frage, warum die Journalisten selbst die angeblich unübersehbaren Mängel übersehen hatten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. August 2010 – Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCCB49507459C498F8E6FA9E990486D14/Doc~E9A34C147432A446B8BE34E4E43B7C974~AtpI~Ecommon~Scontent.html>

Nowak, Peter: Iran und die Macht der neuen Medien. Wie stark (ver)formen Medien unser Bild der Vorgänge im Iran? Seit Sommer 2009 ist es dem iranischen Mullahregime trotz verschärftem Terror nicht gelungen, die iranische Oppositionsbewegung einzudämmen. Das wird auch im Internet deutlich, wo die Zahl der oppositionellen Webseiten wächst. Zeigt sich hier die Macht der neuen Medien? Oder wird hier im Gegenteil eine virtuelle Scheinwelt errichtet, die mit der Realität im Land wenig zu tun hat? In: Telepolis v. 13. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31870/1.html>

NPRCreaTV: NPR - All Things D. Video ["It's public radio. Your parents listen to it." - NPR rolls out some innovative social media strategies. - Auto-Tuned Things Considered - NPR live on ChatRoulette - Pledge gift unboxing videos - Carl Kassell smart phone app - 3D motion capture of NPR hosts - This video was produced to introduce NPR President & CEO Vivian Schiller at the "All Things D" conference, June 2010.]. In: YouTube v. 2. Juni 2010 — Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=NYREnvJ9WSE>

Nunes, Joseph C./ Andrea Ordanini/ Francesca Valsesia: The power of repetition: repetitive lyrics in a song increase processing fluency and drive market success [... „The majority of music people listen to in their daily lives includes lyrics. This research documents how more repetitive songs lyrically are processed more fluently and thus adopted more broadly and quickly in the marketplace. Study 1 is a controlled laboratory experiment demonstrating how lexical repetition, a feature of the stimulus and not the consequence of repeated exposures, results in greater processing fluency. Study 2 replicates the effect utilizing custom-produced song excerpts holding everything constant except the lyrics. Utilizing data from Billboard's Hot 100 singles chart from 1958–2012, Study 3 documents how more repetitive songs stand a greater chance of reaching #1 as opposed to lingering at the bottom of the chart. An analysis of #1 hits reveals increased repetition decreases the time it takes to reach #1 and increases the odds of debuting in the Top 40. This research chronicles the impact of processing fluency on consumer choice in the real world while demonstrating repetition as a stimulus feature matters. It also introduces a new variable to the processing fluency literature: lexical repetition."]. In: Journal of Consumer Psychology. 25 (2015) 2 - April 2015, S. 187 – 199 - Quelle: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1057740814001260>

Nussbaum, Martha C.: Politische Emotionen. Warum Liebe für die Gerechtigkeit wichtig ist. Aus dem Amerikanischen von Ilse Utz. Frankfurt a.M. 2014.

Nyreröd, Marie: Bergmans Insel/ Bergman Island. Ingmar Bergmann on Farö Island [Eine Biographie von Ingmar Bergman]. OmU. Schwedisches Fernsehen 2004.

O'Hagan, Andrew: Was there a time when people didn't know what other people were thinking? I can vouch for the fact that there was: it lasted, roughly speaking, from the dawn of man until the launch of YouTube. Susan Boyle, a 48-year-old spinster from West Lothian, appeared a few weeks ago on the TV show Britain's Got Talent. 'I've always wanted to perform in front of a large audience,' she said to the presenters. The programme nets an audience of 11.9 million people, so as the lady approached the front of the stage – a lady undeniably frumpy, gauche, and dowdy – she was already in the process of achieving her dream. In: London Review of Books v. 14. Mai 2009 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v31/n09/ohag01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v31/n09/ohag01_.html)

O'Hagan, Andrew: At the Movies. The Happening directed by M. Night Shyamalan (2008). There's a certain sort of person who will take a flashlight and go into a field of corn in the dark, but they only exist in the movies. I always think of those characters when I think of movie people in general: even in what is called real life, where people tend to have opinions and heart conditions and mortgages, film directors are largely unreal people who behave in unnatural ways. Especially in the first years after a big success, film directors of a certain sort are given to acting like geniuses, partly because a lot of desperate people have called them geniuses, but the conditions of success can serve to push them

further and further away from their talent. In: The London Review of Books v. 17. Juli 2008 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n14/ohag01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n14/ohag01_.html)

Ogle, Maureen: The Perils and Pleasures of Going "Popular". Or My Life as a Loser. In: Historically Speaking: The Bulletin of the Historical Society. Volume VIII. March/April (2007) 4 – Quelle: <http://www.bu.edu/historic/hs/ogle/>

Olins, Wally: Marke, Marke, Marke. Frankfurt a. M. 2004.

Ormsby, Eric: Stanley Plumly's Romance With Keats. In: The New York Sun v. 16. Juli 2008 – Quelle: <http://www.nysun.com/arts/stanley-plumlys-romance-with-keats/81953/>

Oteri, Frank J.: Audience Rights. In his final definition of music—"sounds heard"—John Cage put the responsibility for the existence of a musical experience not on composers or interpreters, but on the audience. But Cage's elevation of the listener to a primary position of musical power above and beyond the people on stage or in the studio has taken on perhaps many unintentional ironies, particularly now that we live in a world with buzzwords like "audience friendly" and where musicians have even been castigated for discouraging the use of mobile recorders at concerts. However, if indeed music results more from the audience than the folks supplying what the audience is listening to, what should the role of the audience be and what rights does an audience have? In: new musicbox v. 27. September 2010 - Quelle: <http://www.newmusicbox.org/chatter/chatter.nmbx?id=6592>

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Guttentberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schnöde Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Palou, Anthony: Musées - «Des supermarchés culturels dénués de sens». Propos recueillis par Anthony Palou. INTERVIEW - Auteur d'un essai sur l'esthétisme, le philosophe et ancien ministre de l'Éducation [Luc Ferry] s'interroge sur le phénomène des musées devenus lieux de consommation culturelle. In: Le Figaro v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.lefigaro.fr/culture/2009/03/28/03004-20090328ARTFIG00220-musees-des-supermarches-culturels-denues-de-sens-.php>

Pashler, Harold (Hrsg.): Attention. Reprint. Hove u.a. 2004 (= Studies in cognition; o.Bd.) (Zuerst: 1998).

Pasricha, Neil: About. 1000 Awesome Things might be described as optimism for the rest of us. Sunny without being saccharine, it's a countdown of life's little joys - ... 1000 Awesome Things is just a time-ticking countdown of 1000 awesome things. Launched June, 2008 and updated every weekday. Published as „The Book of Awesome“ in April, 2010. In: 1000 Awesome Things. Weblog – Stand: 6. Januar 2011 - Quelle: <http://1000awesomethings.com/> [vgl. <http://1000awesomethings.com/the-top-1000/>]

Pasricha, Neil: The book of awesome. Snow days, bakery air, finding money in your pocket, and other simple, brilliant things. New York 2010.

Pätzold, Mareike: Der Einfluss der "Neuen Medien" auf den Hörfunk. Vergangenheit und Zukunft des Radios. Norderstedt 2008 (= Books on Demand; o.Bd.).

Paulos, John Allen: Why You're Probably Less Popular Than Your Friends. Where averages and individual perspectives diverge. Are your friends more popular than you are? There doesn't seem to be any obvious reason to suppose this is true, but it probably is. We are all more likely to become friends with someone who has a lot of friends than we are to befriend someone with few friends. It's not that we avoid those with few friends; rather it's more probable that we will be among a popular person's friends simply because he or she has a larger number of them. - This simple realization is relevant not only to real-life friends but also to social media. In: Scientific American v. 20. Januar 2011 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=why-youre-probably-less-popular>

Paus-Hasenbrink, Ingrid: Medienkindheit Markenkindheit. Untersuchungen zur multimedialen Verwertung von Markenzeichen für Kinder. München 2004.

Payne, Tom: FAME. What the Classics Tell Us About Our Cult of Celebrity. New York 2010.

Pehrke, Jan: Die Welt in Zahlen. Rankings gehören zu den wirkmächtigsten Mythen des neoliberalen Alltags. In: Telepolis v. 2. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25580/1.html>

Pelzer, Elena/ Simon Pleikies: Wettkampf der Feuerwerker. Der Medienphilosoph Norbert Bolz über einen verborgenen Lehrplan in Castingsendungen und die Selbstdarstellungswut im Netz. Casting- und Reality-Sendungen gehören zu den erfolgreichsten, aber auch zu den umstrittensten Sendungen im deutschen Fernsehen. Unter der Projektleitung von Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft und Wolfgang Kruschke, Journalist und Sprachwissenschaftler, sind Studierende der Universität Tübingen dem Phänomen "Casting-Sendung" und den Mechanismen der medienförmigen Selbstdarstellung nachgegangen. Sie haben mit den Akteuren und Profiteuren der Sendungen, aber auch mit deren Opfern und schärfsten Kritikern gesprochen. 26 dieser Interviews wurden in dem Buch "Die Casting-Gesellschaft" veröffentlicht. Der Philosoph Norbert Bolz ist einer dieser Kritiker. Als er in den Casting-Formaten eine Schule der sozialen Intelligenz entdeckte, gab es einen Aufschrei der Empörung. Mit Simon Pleikies und Elena Pelzer sprach er über würdeloses Menschenmaterial, inszenierte Authentizität und seine Rolle als Medien verachtender Medienexperte. Ein Interview. In: Telepolis v. 13. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33223/1.html>

Permesser, Petra: multi.fm. Eine qualitative Analyse der Rezeption nicht-deutschsprachiger Radiosendungen anhand der Fallbeispiele Viennahu und Radio Dersim auf Radio Orange 94.0. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Univ. Wien 2009. – Quelle: <http://textfeld.ac.at/text/1421/>

Persson, Inga: Schweizer stehen auf Schweizer Fernsehen! Zürich, den 11.03.2011 Eine Studie des Marktforschungsunternehmens zehnvier hat ergeben, dass das Umfeld in dem TV-Werbung gezeigt wird, wesentlich beeinflusst, ob und wie die Werbung wirkt. In: idw online. Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 11. März 2011- Quelle: <http://idw-online.de/de/news412999>

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohligh fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck verwenden darf. Und, hach, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/>

Peters, Klaus: Panorama. Kuriose Verbraucher-Umfragen: Sex zwischen Büchern. Selten wurde dem Volk so intensiv aufs Maul geschaut: Verbraucher-Umfragen boomen, denn Telefon und Internet haben die Kosten dafür enorm gesenkt. Doch viele Ergebnisse sind eher erheitend als erhellend. In: n-tv v. 27. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.n-tv.de/panorama/Sex-zwischen-Buechern-article2235681.html>

Peters, Tom: The Brand Called You. Big companies understand the importance of brands. Today, in the Age of the Individual, you have to be your own brand. Here's what it takes to be the CEO of Me Inc. It's a new brand world. That cross-trainer you're wearing -- one look at the distinctive swoosh on the side tells everyone who's got you branded. That coffee travel mug you're carrying -- ah, you're a Starbucks woman! Your T-shirt with the distinctive Champion "C" on the sleeve, the blue jeans with the prominent Levi's rivets, the watch with the hey-this-certifies-I-made-it icon on the face, your fountain pen with the maker's symbol crafted into the end ... You're branded, branded, branded, branded. It's time for me -- and you -- to take a lesson from the big brands, a lesson that's true for anyone who's interested in what it takes to stand out and prosper in the new world of work. In: FastCompany v. 31. August 1997 - Quelle: <http://www.fastcompany.com/magazine/10/brandyou.html>

Pfaff-Rüdiger, Senta/ Michael Meyen (Hrsg.): Alltag, Lebenswelt und Medien. Qualitative Studien zum subjektiven Sinn von Medienangeboten. Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= Mediennutzung; Bd. 10).

Phillips, Adam: Monogamie (Monogamy, dt.). Aus dem Englischen von Michael Walter. Frankfurt aM. 1997 (= Fischer-Taschenbuch; Bd. 13653).

Pitzer, Andrea: How Twitter's @longreads helps readers cozy up to digital narratives. [First in an occasional series aimed at helping readers find other online resources that focus on narrative journalism.] Plenty of people are worried about the future of long-form journalism. Not Mark Armstrong. In April of this year, Armstrong started the "longreads" hashtag on Twitter in an attempt to create a community of people who could find and recommend great long-form stories available online. Having moved from the hashtag its own handle, @longreads is approaching a thousand followers. Not a big number in the Twitterverse, but enough people to pull together a wide range of material that is consistently worth reading. I spoke with Armstrong today, and he shared what motivated him to find a Twitter fan base for great online narratives. In: Nieman Storyboard. Breaking down story in every medium. A project of the Nieman Foundation for Journalism in Harvard v. 16. Oktober 2009 - Quelle: <http://niemanstoryboard.us/2009/10/16/how-twitter%E2%80%99s-longreads-helps-readers-cozy-up-to-digital-narratives/> [vgl. <http://longreads.com/>]

plamere [d.i. Paul Lamere]: Poolcasting: an intelligent technique to customise music programmes for their audience. In preparation for his defense, Claudio Baccigalupo has placed online his thesis: Poolcasting: an intelligent technique to customise music programmes for their audience. It looks to be an in depth look at playlisting. In: Music Machinery. a blog about music technology v. 2. November 2009 - Quelle: <http://musicmachinery.com/2009/11/02/poolcasting-an-intelligent-technique-to-customise-music-programmes-for-their-audience/> [vgl. <http://www2.iiia.csic.es/~claudio/> - und - <http://www2.iiia.csic.es/~claudio/papers/Baccigalupo-2009-PhdThesis.pdf>]

Plieninger, Jürgen: "big buzz"-Neuigkeitensuche von Icerocket. Research Buzz! wies letzt auf die neue Option "big buzz" der Suchmaschine Icerocket hin, die eine Art Metasuche in Weblogs, Twitter und FriendFeed bietet. Weblogs sind eine bekannte Größe, Twitter ist mittlerweile als Mikroblogging-Marktführer auch bekannt und FriendFeed ist ein Aggregationsdienst, mit dessen Hilfe man die Einträge aus verschiedenen Diensten der Sozialen Software an einer Stelle konzentrieren kann. In: Recherchenblog v. 23. April 2009 – Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/big\\_buzz\\_neuigkeitensuche\\_von\\_icerocket/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/big_buzz_neuigkeitensuche_von_icerocket/)

Plieninger, Jürgen: Das Schweizer Offiziersmesser unter den Suchinterfaces. Wenn man Panabee das erste Mal lädt, sieht es ganz soff aus: Suchschlitz und Bär. Dabei hat es dieses Suchinterface in sich. In: Recherchenblog v. 11. September 2009 – Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/das\\_schweizer\\_offiziersmesser\\_unter\\_den\\_suchinterface\\_s/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/das_schweizer_offiziersmesser_unter_den_suchinterface_s/)

Plumly, Stanley: Posthumous Keats: A Personal Biography. New York 2008.

Pohl, Isabelle: "My little piece of privacy" von Niklas Roy. Niklas Roy ist ein "Erfinder unnützer Dinge", wie er selber sagt. Meistens sind die patentfähigen Ideen jedoch alles andere als das, sie machen Spaß. Und da der Nutzen hinter solchen "Dinge" oft eine Definitionsfrage ist, wird wohl auch seine aktuellste Erfindung genügend Menschen begeistern. Mit dem Projekt "My little piece of privacy" möchte Roy dieses Mal ein Stück verlorene Privatsphäre zurückgewinnen. In: v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/my-little-piece-of-privacy-von-niklas-roy> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=rKhbUjVyKlc&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=rKhbUjVyKlc&feature=player_embedded)]

Pohl, Isabelle: Everything is Okay on the New York Subway ... ist Teil einer Serie der Love Police (ehemals "Everything is OK"), die sich zur Aufgabe gemacht haben dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten, positive Nachrichten zu verbreiten und Liebe zu schenken. Der "Happy Carriage" erlaubt Augenkontakt zwischen Fremden, unbewachtes Gepäck und verbietet kostenlose Werbespots. Das soziale Experiment im öffentlichen Raum beinhaltet meist ein Megafon, ein oder zwei selbstbewusste junge Männer und ein juristisches Grundwissen in Sachen Meinungsfreiheit und Erregung öffentlichen Ärgernisses. In: i-ref. Kulturmagazin v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/everything-is-okay-on-the-new-york-subway> [vgl. <http://www.youtube.com/user/cveitch#p/a> - [http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcm5Q&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcm5Q&feature=player_embedded) - <http://www.thelovepolice.eu/>]

Pollack, Martin: Wenn Frauen aus der Grube lächeln. Am Ende der Scham – wie im Internet Soldaten-Schnappschüsse aus dem Zweiten Weltkrieg gehandelt werden. Im Internet gibt es einen Markt an historischen Souvenirbildern, der vom Verfall der Scham gegenüber den Opfern des Zweiten Weltkriegs zumal in Osteuropa und von einer neuen Lust am realen Schrecken zeugt. Es steht zu vermuten, dass diese Fotos aus dem Nachlass von mittlerweile verstorbenen Soldaten der deutschen Wehrmacht stammen. – In: NZZ: Neue Zürcher Zeitung v. 26. Januar 2009 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/wenn\\_frauen\\_aus\\_der\\_grube\\_laecheln\\_1.1783195.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/wenn_frauen_aus_der_grube_laecheln_1.1783195.html)

Popova, Maria: Orgasm Without Release: Alan Watts Presages Our Modern Media Gluttony in 1951. A prescient admonition from the pioneer of Eastern philosophy in the West. - "If the remission of pain is happiness, then the emergence from distraction is aesthetic bliss," - Saul Bellow wrote in his poignant 1990 essay "The Distracted Public." Nearly a century earlier, in his funny and wise reflection on feeding the mind, Lewis Carroll admonished that "mental gluttony, or over-reading, is a dangerous propensity, tending to weakness of digestive power, and in some cases to loss of appetite." And yet, cut off from both our bodies and our brains, we constantly oscillate between distraction and mental gluttony, seething in a cauldron of our own making, unwilling or unable to still our minds long enough for the truly meaningful to settle and coalesce. - This, of course, is far from a modern concern. In his altogether superb 1951 book *The Wisdom of Insecurity: A Message for an Age of Anxiety* (public library), which gave us his invaluable meditation on happiness and how to live with presence, pioneering British Zen philosopher Alan Watts considers how our perilous compulsion for planning the future, coupled with our voracious appetite for distraction and escapism from the present, stifles our capacity to truly live. In: Brain Pickings v. 10. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/11/alan-watts-media-gluttony/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/11/alan-watts-media-gluttony/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Show Your Work: Austin Kleon on the Art of Getting Noticed. How to balance the contagiousness of raw enthusiasm with the humility of knowing we're all in this together. - In 2012, artist Austin Kleon gave us *Steal Like an Artist*, a modern manifesto for combinatorial creativity that went on to become one of the best art books that year. He now returns with *Show Your Work!* (public library) — "a book for people who hate the very idea of self-promotion," in which Kleon addresses with equal parts humility, honesty, and humor one of the quintessential questions of the creative life: How do you get "discovered"? In some ways, the book is the mirror-image of Kleon's debut — rather than encouraging you to "steal" from others, meaning be influenced by them, it offers a blueprint to making your work influential enough to be theft-worthy. Complementing the advice is Kleon's own artwork — his signature "newspaper blackout" poems — as a sort of meta-case for sharing as a modern art that requires courage, commitment, and creative integrity. In: Brain Pickings v. 12. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/austin-kleon-show-your-work/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/12/austin-kleon-show-your-work/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Distracted Public: Saul Bellow on How Writers and Artists Save Us from the "Moronic Inferno" of Our Time. - "The writer cannot make the seas of distraction stand still, but he [or she] can at times come between the madly distracted and the distractions." - In 1990, fourteen years after he received the Nobel Prize in Literature and the Pulitzer Prize, and two years after being awarded the National Medal of Arts, Saul Bellow delivered a lecture at Oxford University titled "The Distracted Public." Eventually included in *It All Adds Up: From the Dim Past to the Uncertain Future* (public library), Bellow's talk laments the "moronic inferno" — a phrase he borrowed from Wyndham Lewis — produced by the "contemporary crisis" of distraction, "the apocalypse of our times," calling on artists and writers to raise their voices in countering that "massive and worldwide" "hostile condition" of humanity. - In: Brain Pickings v. 4. März 2014 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/the-distracted-public-saul-bellow/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/04/the-distracted-public-saul-bellow/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Poppe, Sandra/ Thorsten Schüller/ Sascha Seiler (Hrsg.): 9/11 als kulturelle Zäsur. Repräsentationen des 11. September 2001 in kulturellen Diskursen, Literatur und visuellen Medien. Bielefeld 2009.

Pörksen, Bernhard: Ein kategorischer Imperativ und sieben Strategien für freie Journalisten. Immanuel Kant war kein freier Journalist. Und die Frage, ob das iPad die Zeitungsverlage erlöst, ob mit Sascha Lobos Frisur in leicht verrätselter Form auch ein Rezept für freie Journalisten vorliegt, ob Jeff Jarvis Recht hat, wenn er einen unternehmerischen Journalismus fordert – dies alles hat ihn nicht beschäftigt, als er in einem früheren Jahrhundert die zentrale Frage nach dem richtigen Handeln traktierte. Sie lautet: Was soll ich tun? Der Philosoph würde sich, um sie zu beantworten, in sein Zimmer einschließen – und dort in der Stille einen Imperativ für alle Fälle formulieren. Der Autor dieser Zeilen möchte da nicht zurückstehen – und einen kategorischen Imperativ für freie Journalisten präsentieren, der da heißt: Handle stets so, dass Deine Form der Publizität unverwechselbar wird. In: CARTA v. 19. Januar 2011 - Quelle: [http://carta.info/37367/ein-kategorischer-imperativ-und-sieben-strategien-fuer-freie-journalisten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/37367/ein-kategorischer-imperativ-und-sieben-strategien-fuer-freie-journalisten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Pörksen, Bernhard/ Wolfgang Krischke (Hrsg.): Die Casting-Gesellschaft. Köln 2010.

Poser, Michael von: Wie komme ich aus der Zeitung? Wenn die Presse einem zusetzt. SWR 2007 (= Transkript einer Sendung v. 9. Oktober 2007, SWR 2).

Posner, Richard A.: Public intellectuals. A study of decline. Cambridge, Mass. 2001.

Postrel, Virginia: Indecision-Making. Sheena lyengar is the psychologist responsible for the famous jam experiment. You may have heard about it: At a luxury food store in Menlo Park, researchers set up a table offering samples of jam. Having too many options, it seems, made it harder to settle on a single selection. In: The New York Times v. 18. April 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/04/18/books/review/Postrel-t.html?ref=books>

Powell, James E./ Linn Marks Collins/ Mark L.B. Martinez: The Fierce Urgency of Now. A Proactive, Pervasive Content Awareness Tool. The Context Awareness Tool (CAT) is a general-purpose widget suitable for integration with any web application or portal in which the user enters text, and it is capable of targeting a wide variety of search engines and databases. One component of the CAT is itself a Web service, and it is able to query other Web services on behalf of the user. In: D-Lib Magazine. Volume 15. May/ June (2009) 5/ 6 - Quelle: <http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/aw/d-lib/dlib/may09/powell/05powell.html>

Praschl, Peter: istdochklar [Über Online-Journalismus, Medien- und Nutzerwandel, Ditalisierung und Internet, alte und neue Medien ...] In: VAGUE. Weblog v. 25. März 2009 - Quelle: <http://intrig.antville.org/stories/1889849/>

Pray, Doug: Art & Copy [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Price, Andrew: The SF Mirrors Project - Random Acts of Moral Support. The artist Akin Bilgic is fundraising on Kickstarter to put up mirrors with inspirational messages on them all over San Francisco. „The SF Mirrors Project is a public art project with one simple purpose at its core - to spread a bit of random happiness. The idea is to create a public art installation overnight throughout the city of San Francisco (my home) spreading messages of inspiration, encouragement, and hope.“ The mirrors are shatterproof plastic and will be affixed to the walls with non-permanent (but strong!) adhesive so no one/nothing gets damaged. In: Good Magazine v. 18. April 2011 - Quelle:

<http://www.good.is/post/the-sf-mirrors-project-random-acts-of-moral-support/> [vgl.

<http://www.kickstarter.com/projects/akinbilgic/the-sf-mirrors-project>]

Prior, Markus: Post-Broadcast Democracy. How Media Choice Increases Inequality in Political Involvement and Polarizes Elections. New York 2007 (= Cambridge Studies in Public Opinion and Political Psychology).

Prisching, Manfred: Das Selbst, die Maske, der Bluff. Über die Inszenierung der eigenen Person. Wien 2009.

Prokop, Dieter: Warum Einschaltquoten und Hitlisten kein demokratisches Bild der Publikumswünsche ergeben. In: W. Klingler/ G. Roters/ O. Zöllner (Hrsg.): Fernseh-Forschung in Deutschland. Baden-Baden 1998.

Promny, Thomas: Programmatic Advertising - auf dem Weg zum Marketing-Mainstream. - Worum geht es bei Programmatic Advertising im Wesentlichen? Und warum sollten sich vor allem werbetreibende Unternehmen – große Konzerne wie mittelständische Player, B2C- wie B2B-Anbieter – mit diesem Thema befassen? Thomas Promny, Gründer und Veranstalter der d3con, gibt die Antwort. In: Haufe v. 15. Februar 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream\\_132\\_398290.html](https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream_132_398290.html)

Raeth, Hans G.: Die Kunst der Beleidigung. Köln 2007.

Ramsey, Mark: Kids don't know a Radio when they see one. "What's a 'Radio', Mommy?". What do you do when the next generation doesn't even recognize the primary gadget you can be found on? "The

two year old thinks the radio is a lunchbox." Is it a problem that your four-year-old can recognize a duck but not a radio? Maybe it is, maybe it isn't. Mark Ramsey (<http://www.markramseymedia.com>) rants about why radio is much more than a box on a shelf or a dial in your dash. Why it doesn't really matter whether kids mistake your distribution channel for a lunchbox. In: *hear 2.0. what's next* v. 13. März 2010 - Quelle: [http://www.hear2.com/2010/03/whats-a-radio-mommy.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+radio+%28hear2.0%29](http://www.hear2.com/2010/03/whats-a-radio-mommy.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+radio+%28hear2.0%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=YGtCpfzE\\_8Q&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=YGtCpfzE_8Q&feature=player_embedded)]

Raßhofer, Doris: Precht: „Die Gesellschaft braucht das Privatfernsehen nicht“. - Herr Precht, Medien wird derzeit eine Fülle an Aufgaben übertragen: Öffentlichkeit bieten, Demokratie schaffen, die Jugend schützen, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Qualität bieten. Ist das alles wirklich Aufgabe der Medien? Und können sie dies alles überhaupt erfüllen? - Richard David Precht sieht den "Gesundenschwundprozess bei den privaten TV-Anbietern mit einem gewissen Vergnügen", bestimmte Zeitungen hält er jedoch für systemrelevant. Im Interview spricht er über moralische, wertvolle Medien, ihre pädagogische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und die Medienkompetenz von 'Konsumkindern'. Ein Interview. In: *Carta* v. 13. Oktober 2010- Quelle: <http://carta.info/35058/precht-die-gesellschaft-braucht-das-privatfernsehen-nicht/>

Rauterberg, Hanno: Kunst von Klara Lidén. Erfolg – wie geht das? Von der steilen Karriere der Künstlerin Klara Lidén lässt sich viel lernen. Eine Handreichung. Wie nur hat sie das gemacht? Wie konnte Klara Lidén gelingen, wovon andere nur träumen? Mit gerade mal 31 Jahren ist sie auf dem besten Weg zum Kunstweltstar. In London, New York, Stockholm, überall wird sie gefeiert, überall begeistern sich einflussreiche Kuratoren und Sammler für ihre Kunst. Kürzlich erst wurde sie von der Nationalgalerie in Berlin für den wichtigsten deutschen Nachwuchspreis nominiert; den zweitwichtigsten Preis, den blauorange, hat sie bereits abgeräumt und damit nicht nur 20.000 Euro, sondern auch eine eigene Ausstellung gewonnen, die jetzt im Bonner Kunstverein gezeigt wird. In: *Die Zeit online* v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/48/Kunst-Klara-Liden>

Raza, Abbas: The Eclipsed Celebrity Death Club. The classic ECD example is Groucho Marx, who passed away the same week as Elvis Presley, and thus missed out on a good week's worth of TV tributes. But the easiest way for a famous person to vanish from the earth without so much as a blip is to follow a president of the United States. Ray Charles caught barely a moment's coverage when he died in 2004, right in the middle of the weeklong blanket coverage of Ronald Reagan's death and funeral. Same story for James Brown, who got some press but definitely ran second to Gerald Ford. In: *3 QUARKS DAILY* v. 26. Juni 2009 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/the-eclipsed-celebrity-death-club.html>

Reemtsma, Jan Philipp: Gewaltopfer – kann man Abstinenz von der Öffentlichkeit fordern? Das Thema "Öffentlichkeit, Medien und Abstinenz" möchte ich unter folgenden Stichworten angehen: Gibt es ein Recht der Öffentlichkeit auf Information? Was ist eigentlich Pressefreiheit? Ursachen des gewachsenen Interesses an Verbrechenopfern. Die widersprüchliche Bedürfnislage des Opfers. Die Ausnützung dieser Bedürfnisse durch das Fernsehen – gespielte Intimität und tatsächliche Exhibition. Was ist zu tun? In: *Eurozine* v. 27. Februar 2009 – Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2009-02-27-reemtsma-de.html>

Reents, Edo: Tod eines Torwarts. Ein Satz, der harmlos daherkommt und doch geradezu brutal ist: „Sportlich erfolgreich, doch im Privaten erlebt er einen herben Rückschlag - seine leibliche Tochter stirbt vor drei Jahren an einem schweren Herzfehler.“ Gesendet wurde diese öffentlich-rechtliche Rohheit am späten Dienstagabend im Nachtmagazin der ARD zum Tod des Fußball-Nationaltorwarts Robert Enke, der sich wenige Stunden zuvor das Leben genommen hatte. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 11. November 2009 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub510A2EDA82CA4A8482E6C38BC79C4911/Doc~E650DAE923B0548B8BD160A5419ED46DE~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Reichert, Ramón: Amateure im Netz. Selbstmanagement und Wissenstechnik im Web 2.0. Bielefeld 2008.

Reichwein, Marc: Diesseits und jenseits des Skandals. Literaturvermittlung als zunehmende Inszenierung von Paratexten. In: Stefan Neuhaus/ Johann Holzner (Hrsg.): *Literatur als Skandal. Fälle - Funktionen - Folgen* [nach einer Tagung an der Universität Innsbruck]. Göttingen 2007, S. 89 - 99. - In: *satt.org* v. 19. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.satt.org/literatur/07\\_10\\_skandal.html](http://www.satt.org/literatur/07_10_skandal.html)

Reimann, Sandra (Hrsg.): *Werbung hören. Beiträge zur interdisziplinären Erforschung der Werbung im Hörfunk*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= *Medien - Forschung und Wissenschaft*; Bd. 17).

Reins, Armin: *Corporate language. Wie Sprache über Erfolg oder Misserfolg von Marken und Unternehmen entscheidet*. Mainz 2006.

Reißmann, Ole: Fusion von Radio und TV: Medienkonvergenz tut weh. Öffentlich-rechtliches Fernsehen und Radio gehen zusammen, ob in der Schweiz oder in Deutschland. Leider wird medienkonvergentes Arbeiten allzu oft zu Sparzwecken missbraucht. In: *medienlese.com* v. 26. März 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/03/26/fusion-von-radio-und-tv-medienkonvergenz-tut-weh/>

René: Neuroscience of Horror-Movies and Fear. Toller Artikel auf *Physorg.com* über die Vorgänge im Gehirn beim Anschauen eines Horrorfilms (was ich seit gestern mittag praktisch ununterbrochen tue, bislang gesehen: *The Mummy*, *The Hand of the Mummy*, *Dracula*, *Draculas Daughter*, *The Invisible Man*, *The Invisible Returns*, *The Fog*, *The Thing*, grade läuft *Dawn of the Dead*) und die Unterschiede zu realen Gefahren: Why we love to scare ourselves; the anatomy of fright. In: *Nerdcore. Weblog* v. 30. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/30/neuroscience-of-horror-movies-and-fear/>

Rest, Tanja: Plötzlicher Darsteller-Tod. Verfluchtes Kino. Der neue "Batman" ist durch den Tod des Darstellers Heath Ledger für viele Zuschauer erst interessant geworden - ein bekanntes Phänomen in

der Filmgeschichte. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 21. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/119/307074/text/>

Rettig, Daniel: Jürgen Domian im Interview "Ich achte auf Details". Der Radiomoderator Jürgen Domian über die wichtigsten Eigenschaften eines guten Zuhörers und die Gründe für den Erfolg seiner Sendung. In: WirtschaftsWoche 14 (2010) v. 5. April 2010 – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/ich-achte-auf-details-426441/>

Rettig, Daniel: Kommunikation. Reden ist Silber, Zuhören Gold. Führungskräfte und Angestellte sollen heute vor allem kommunizieren können – doch die Flut von Informationen in Mails und Meetings verdrängt eine Tugend, die wesentlich mehr bewirkt: das Zuhören. In: WirtschaftsWoche 14 (2010) v. 5. April 2010 – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/reden-ist-silber-zuhoeren-gold-426479/>

Rettig, Daniel: Lauschen lernen Sieben Tipps zum besseren Zuhören. Gut reden zu können, ist wichtig für die Karriere. Doch oft unterschätzt wird die Fähigkeit, Zuhören zu können. Auch das will gelernt sein. Wir geben Tipps zum besseren Zuhören. In: WirtschaftsWoche 14 (2010) v. 5. April 2010 – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/sieben-tipps-zum-besseren-zuhoeren-426417/>

Rhomberg, Markus: Mediendemokratie - Die Agenda-Setting-Funktion der Massenmedien, München 2008.

Ribot, Théodule Armand: Die Psychologie der Aufmerksamkeit. Autorisierte deutsche Ausgabe nach der 9. Aufl. Leipzig o. J. [ca. 1908] - Kröner.

Richter, Anke: neues aus neuseeland: trällernder vogel im radio. Wenn man zu den Millionen Kiwis zählt, bei denen zur morgendlichen Zeremonie das Radio dazugehört, dann ist ein Moment in der Frühe besonders heilig: die halbe Minute vor den Morgennachrichten. Dann nämlich zwitschert, trällert und tiriliert es aus dem Äther. In: taz. Die Tageszeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2007/03/22/a0218.1/text>

Ridder, Michael: Wenn sich Staatsanwälte medial inszenieren. Sie legen vor offenen Mikrofonen das Intimleben einer Popsängerin offen, erheben Kinderporno-Vorwürfe gegen Politiker und geißeln die Korruption: Staatsanwälte haben ihre Pressearbeit grundlegend verändert – mit fragwürdigen Folgen. In: Netzeitung v. 23. April 2009 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/politik/deutschland/1335797.html>

Rieff, Philip: Charisma. The Gift of Grace, and How It Has Been Taken Away From Us. Introduction by Dan Frank and Aaron Manson New York 2007.

Ries, Gunnar: Herr Sarrazin und seine Quellen. Die von Herrn Sarrazin angestoßene Debatte dürfte wohl an kaum einem in Deutschland unbemerkt vorbeigegangen sein. Fast jeder fühlte sich berufen, etwas dazu zu sagen, und fast jede Meinung kam dabei auf den Tisch. Das bedeutet natürlich, dass auch ich als ausgebuffter Profineurotiker nicht länger zu schweigen vermag. Nein, keine Panik. Hier wird keine mehr oder weniger eloquente Verteidigung für oder wider Thilo Sarrazin folgen. Nur soviel: Wer allem Anschein nach seine Quellen nicht richtig kennt, wen seine Kronzeugen wie die Intelligenzforscherin Elsbeth Stern, auf die er sich so vehement beruft, so schmählich im Stich lassen, Ja eigentlich sogar direkt widersprechen, wie Frau Stern in der Zeit, der hat ein ernsthaftes Problem. Wie kann man eigentlich Sinn und Unsinn im Namen der Wissenschaft unterscheiden? Wie finde ich heraus, ob eine These sinnvoll ist oder mehr in die Kategorie der Pseudowissenschaft gehört? Carl Sagan hat mit seinem „Balony Detection Kit“ einen recht umfassenden Werkzeugsatz bereit gelegt. In: WissensLogs v. 6. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/mente-et-malleo/skeptische-ecke/2010-09-06/herr-sarrazin-und-seine-quellen> [vgl. Carl Sagan - demon haunted world - [http://www.youtube.com/watch?v=EC2Cfx6AW90&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=EC2Cfx6AW90&feature=player_embedded)]

Riha, Clemens: Der Bilderschmuggler. Julius von Bismarck manipuliert mit seinem Fulgurator die Wirklichkeit. Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren. Es ist in der Lage, eine Art Spiegelung zu erzeugen, die dafür sorgt, dass ein Bild zwar für das bloße Auge unsichtbar ist, sich später jedoch untrüglich auf Fotos, genauer auf Negativen, wiederfindet.

Menschen, die Barack Obama bei dessen Berliner Rede fotografierten, fanden später auf den Fotos neben Obama ein Kreuz, was in der "Realität" gar nicht da war. In: 3sat Kulturzeit v. 17. November 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/128484/>

Ripplinger, Stefan: I Can See Now. Blindheit im Kino. Ein Essay. Berlin 2008.

ritchey: Homeless man w/golden radio voice in Columbus, OH (Update-FINAL). Throwing this video from the Columbus Dispatch out there, hoping we can find this talent a place to call home. Video. In: YouTube v. 3. Januar 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=uTysXITBCmk>

Rixecker, Kim: tl;dr: Warum nur wenige Besucher euren ganzen Artikel lesen – und was ihr daraus lernen könnt. Egal, wie gut eure Texte sind, kaum jemand wird sie bis zum Ende lesen. Problematisch ist das allerdings nur, wenn ihr dieses Wissen nicht für euch einsetzt. - Ich muss mich beeilen, denn der durchschnittliche Leser opfert gerade mal 15 Sekunden für einen Online-Artikel. Bei einer Lesegeschwindigkeit von 200 Wörtern pro Minute kommt er über diesen Satz vermutlich nicht hinaus. Trotzdem noch da? Cool, denn so sehr es einen Autor natürlich schmerzt, dass mit zunehmender Länge eines Textes immer mehr Leser die Seite verlassen, können wir daraus etwas lernen. Das müssen wir sogar, denn sonst verschenken wir nicht nur schon heute Potenzial, sondern könnten in Zukunft noch größere Probleme bekommen. In: t3n v. 31. Oktober 2014 - Quelle: <http://t3n.de/news/artikel-lesen-cta-platzierung-575785/> [vgl. <http://www.impactbnd.com/blog/how-much-of-your-blog-post-do-people-actually-see> - <http://t3n.de/news/content-marketing-blog-facebook-tweet-laenge-549249/> - <http://t3n.de/news/scrollytelling-gute-texte-gutes-layout-512800/> ...]

Roach, Joseph: IT. Ann Arbor, Michigan 2007.

Röben, Bärbel: Dem Boulevard hinterher. Frauen und Männer bei der medialen Popularisierung. Die französische Präsidentschaftskandidatin Segolène Royal präsentierte sich im Bikini, die deutsche

Frauenrechtlerin Alice Schwarzer wirbt für „Bild“. Geht mit dieser Boulevardisierung ein Verfall des „seriösen“ Journalismus einher oder entstehen neue Chancen politischer Teilhabe?  
 Medienforscher/innen und Journalistinnen diskutierten Ende September in Berlin über Möglichkeiten, dem demokratischen Diskurs in den Medien neue Impulse zu geben. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 10 (2007), S. 16 - Quelle:  
[http://mmm.verdi.de/archiv/2007/10/journalismus/dem\\_boulevard\\_hinterher](http://mmm.verdi.de/archiv/2007/10/journalismus/dem_boulevard_hinterher)

Rogers, Adam: So zwingen die Kritiker von Rotten Tomatoes Hollywood in die Knie. - Rotten Tomatoes gibt jedem Film einen Daumen hoch oder runter. Versaut diese Bewertungskultur nicht nur das Kinoerlebnis sondern zerstört sie nebenbei auch noch die Filmindustrie? - Wer hat bei Transformers: The Last Knight die Luft rausgelassen? Der fünfte Film der Reihe startete vorletztes Wochenende und blieb nicht nur hinter den Erwartungen zurück – er hatte sogar das schlechteste Startwochenende aller Transformers-Streifen. Offenbar waren vier bombastische Nonsens-Filme über riesige Roboter, die sich gegenseitig verprügeln, genug für die Kinozuschauer. Da die Filmindustrie aber Schuldzuweisungen liebt, begann die Suche nach dem Verantwortlichen von „Floptimus Prime“. In: Wired v. 5. Juli 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/rotten-tomatoes-bewertung-filme-kino-daten>

Röggla, Kathrin: die alarmbereiten. Frankfurt a. M. 2010.

Röhlig, Norman: Filmtipp: Art & Copy. ART & Copy, der neue Film von Regisseur Doug Pray (Surfwise, Scratch, Hype!) zeigt den alltäglichen Wahnsinn der Werbeindustrie und verweist zugleich auf die metaphorische Klammer, dass hinter der teils abgedrehten Werbewirklichkeit wieder jenes Bindeglied steht, was noch immer den stärksten Einfluss hat: der Mensch. Menschen aus der Werbung, die ihre Faszination für besondere Strategien jeden Tag neu entdecken und im Zuge der Zeit unermessliche Kampagnen entwickelten, die wir so schnell nicht vergessen werden. In ART & Copy werden die bekanntesten Ikonen der Industrie genauer befragt und vorgestellt. Wer waren sie? Wo lebten sie? Wovon lassen sie sich inspirieren, sich leiten? Und was bedeutet es, Teil dieser riesigen Inszenierung zu sein? Von der "creative revolution" 1960 bis heute – im Film erfahrt ihr mehr. In: The Junction v. 26. August 2009 - Quelle: <http://www.thejunction.de/zwiegespraech/2009/08/26/filmtipp-art-copy-0011502> [vgl. <http://artandcopyfilm.org/screenings> - <http://www.youtube.com/watch?v=hLfvmiB4edI>]

Rolke, Lothar/ Marei Dost: Werbung und PR im Leistungstest. Eine vergleichende Wirkungsstudie mit Sekundäranalyse, Experimenten und Empfehlungen für eine synergetische Markt- und Unternehmenskommunikation [nach einer Studie der Wirtschaftswissenschaften am Fachbereich Wirtschaft an der Fachhochschule Mainz]. Norderstedt 2010.

rom/AP: US-Umfrage. "Simpsons" bekannter als Verfassung. Um die staatsbürgerlichen Kenntnisse der Amerikaner scheint es schlecht bestellt zu sein: Einer Umfrage kann jeder zweite US-Bürger mehrere Namen der Zeichentrick-Familie "Simpsons" aufsagen. Doch bei ihrer eigenen Verfassung glänzen die meisten mit Unwissen. In: SPIEGEL ONLINE - 1. März 2006 - Quelle:  
<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,403749,00.html>

Rösch, Alexander: Bayerischer Rundfunk startet Jugendoffensive in Radio, Fernsehen und Internet. Der Bayerische Rundfunk legt am Montag mit dem TV-Magazin "Südwild" und der Radiosendung "Bavarian Open Radio" die Grundsteine für eine geplante multimediale Jugendoffensive. In: sat und kabel v. 5. Oktober 2007 – Quelle:  
<http://www.satundkabel.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=25539&mode=thread&order=0&thold=0>

Roscher, Oliver: Stars mit deutschen Wurzeln. Das Bruce Willis deutsche Wurzeln hat, dürfte sich längst rumgesprochen haben. Der Hollywood-Star erblickte vor 55 Jahren im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein das Licht der Welt. Seine Mutter Marlene ist Deutsche, sein Vater David war in der Pfalz als US-Soldat stationiert. Willis hat übrigens einen berühmten Großcousin: Dieser heißt Wilfried Glim und ist einer der Wildecker Herzbuben! Wir mögen dich trotzdem, Bruce. In: news.de v. 14. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855096592/weltstars-made-in-germany/1/>

Rössler, Patrick/ Friedrich Krotz (Hrsg.): Mythen der Mediengesellschaft - The Media Society and its Myths. Konstanz 2005.

Rossum, Walter van: Meine Sonntage mit 'Sabine Christiansen'. Wie das Palaver uns regiert. Köln 2004.

Roth, Daniela: Afrikanische Kunst. Nicht nur der Präsident kommt immer zu spät. Kunst wird in Afrika als Königsweg zur weltweiten Anerkennung betrachtet. Aber was wissen wir über die afrikanische Kunst? Und wie wird sie in ihrer Heimat inszeniert? Ein großes Spektakel in Dakar zeigt es. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. März 2011 - Quelle:  
<http://www.faz.net/s/Rub4521147CD87A4D9390DA8578416FA2EC/Doc~EF79C886455E246088236713BAF1E1240~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Röttgers, Janko: Der Kultur-Krieg. Radio- und Fernsehsender streichen Antikriegs-Songs aus dem Programm, Musiker wehren sich mit MP3s. Die konservativen Radio-Netzwerke in den USA trommeln für den Krieg am Golf. Musiker mit anderer Anschauung laufen Gefahr, nicht mehr gespielt zu werden. Zahllose Stars reagieren darauf, indem sie ihre Protestsongs im Netz veröffentlichen. In: Telepolis v. 27. März 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/musik/14475/1.html>

Rötzer, Florian: 9.570.000.000.000.000 Bytes. Alle zwei Jahre verdoppelt sich die von den Servern weltweit verarbeitete Datenmenge. In: Telepolis. Weblog v. 11. Mai 2011 - Quelle:  
<http://www.heise.de/tp/blogs/10/149814>

Rötzer, Florian: Abschied vom Sex, Beginn der Rationalität? Eine japanische Umfrage scheint wieder einmal zu belegen, dass die Menschen sich aus der Natur zurückziehen. Man hat ja gelegentlich den Eindruck, dass Sex immer wichtiger und aufdringlicher wird. Das könnte aber täuschen. Möglicherweise dominiert Sex in den Medien, als Möglichkeit und als Versprechen desto mehr, je weniger er im Alltagsleben präsent ist oder Abwehr hervorruft, wenn es Ernst wird. Vielleicht gibt es die Internetsexsucht massenhaft, aber gleichzeitig die massenhafte Prüderie oder Keuschheit. Vielleicht

"fixt" die virtuelle Pornografie gar nicht an, wie gerne behauptet wird, sondern verstärkt die Unlust? In: Telepolis. Weblog v. 2. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/149155>

Rötzer, Florian: Aufmerksamkeit ist ein lebenswichtiges Auswahlverfahren. In der Mediengesellschaft ist das Aufmerksamkeitsystem pausenlos überfordert. Burkhart Fischer im Gespräch mit Florian Rötzer In: Telepolis v. 1. Januar 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/html/result.xhtml?url=%2Ftp%2Fr4%2Fartikel%2F2%2F2077%2F1.html&words=Aufmerksamkeit>

Rötzer, Florian: Aufmerksamkeit und die Medien. Weitere Überlegungen zur primären Ressource der Informationsgesellschaft. In: Telepolis v. 29. August 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/html/result.xhtml?url=%2Ftp%2Fr4%2Fartikel%2F2%2F2047%2F1.html&words=Aufmerksamkeit>

Rötzer, Florian: Aufmerksamkeit, Einfluss und Prominenz. US-Wissenschaftler versuchen, bei Twitter in Echtzeit die wichtigsten Trends und die jeweils einflussreichsten Tweets zu erkennen. Spontan würde man wahrscheinlich sagen, dass die Personen, die für ihre Tweets die meisten Follower gewinnen, auch am einflussreichsten sein sollten. Die Masse oder die Popularität macht's. Das aber stimmt aber nicht, sagen Alok Choudhary und Ramanathan Narayanan von der School of Engineering and Applied Science an der Northwestern University. In: Telepolis. Blog v. 26. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148450>

Rötzer, Florian: Aufmerksamkeit. Der Rohstoff der Informationsgesellschaft. In: Telepolis v. 8. Januar 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/html/result.xhtml?url=%2Ftp%2Fr4%2Fartikel%2F2%2F2001%2F1.html&words=Aufmerksamkeit>

Rötzer, Florian: Beim Multitasking ist Fernsehen gegenüber dem Surfen der Verlierer. In der Medien-, Informations- oder Wissensgesellschaft ist die Aufmerksamkeit zu einem knappen Gut geworden, um das wegen seiner geringen Bandbreite heftig gekämpft wird. Das war zwar immer schon so, seit es die menschliche Kultur gegeben hat, aber seit dem Eintritt in die künstliche Welt der Städte und dann vor allem in die der Medien leben die Menschen in einer Umwelt, die weitgehend direkt auf die Aufmerksamkeit ausgerichtet ist, wenn nicht gleich reale oder virtuelle Räume zur Aufmerksamkeitskonzentration wie Kirchen, Kinos, Stadien, Theater oder VR-Systeme geschaffen werden. In: Telepolis v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34667/1.html>

Rötzer, Florian: Das Böse geschieht unter der Hand. Wenn man etwas nur geschehen lassen kann, so eine interessante Studie, dann neigen viele Menschen zu amoralischem Handeln. In: Telepolis. Weblog v. 28. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/148816>

Rötzer, Florian: Der letzte Mensch blinzelt. Ein Gespräch mit dem Hirnwissenschaftler Detlef Linke In: Telepolis v. 31. Mai 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/2/2000/1.html>

Rötzer, Florian: Der Schmerz im Gehirn beim Einkaufen. Neuromarketing: US-Wissenschaftler konnten anhand aktiver Gehirnareale die Kaufentscheidungen von Menschen vorhersagen. In: Telepolis v. 11. Januar 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24387/1.html>

Rötzer, Florian: Die Mappies sollen angesagt sein. So heißen die fidelen, aktiven und konsumfreudigen 50- und 60-Jährigen, mit denen man in diesem Jahrzehnt vermehrt rechnen müsse. In: Telepolis. Weblog v. 3. Januar 2011 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/149019>

Rötzer, Florian: Iran und die Solidarität mit der vermeintlichen Opposition. Wir favorisieren die Gegner des Regimes, aber eigentlich ist die Wirklichkeit komplexer als unsere Gefühle. Wenn irgendwo große Proteste entstehen, um Fesseln eines Regimes zu sprengen, dann sind viele Menschen solidarisch mit den Oppositionellen, die etwas verändern wollen und dabei womöglich ihr Leben auf das Spiel setzen. Das erfasst auch die Medien, die hier ebenso gerne dabei sind wie bei Kriegen, Amokläufen, Katastrophen oder irgendwelchen Geschehnissen, an denen Promis beteiligt sind. In: Telepolis v. 18. Juni 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30553/1.html>

Rötzer, Florian: Kognitive Immunität vor Informationsflut. Medien haben wenig Chancen, für Aufklärung zu sorgen, weil die Menschen nur wahrnehmen, was sie wahrnehmen wollen. Medien mögen die vierte Macht sein, aber sie scheinen nicht als Mittel der Aufklärung zu fungieren, sondern eher Meinungen zu zementieren. Schließlich rezipieren die Menschen nicht nur vorwiegend die Medien, in denen sie ihre Meinung eher wiederfinden, sie wählen auch selektiv aus, was ihnen passt – und ziehen mitunter aus Nachrichten schon einmal heraus, was dort gar nicht geschrieben oder gesagt wurde bzw. überlesen oder überhören begründete Widerlegungen einer Position, die aber trotzdem weiter aufrechterhalten wird. Offenbar gibt es auch wenig erfreuliche Mechanismen, sich vor der medialen Informationsüberflutung zu schützen. In: Telepolis v. 11. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32236/1.html>

Rötzer, Florian: Mobilisierung der Aufmerksamkeit. Über "Die Realität der Massenmedien", das neue Buch des Soziologen Niklas Luhmann. In: Telepolis v. 1. Januar 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/2/2022/1.html>

Rötzer, Florian: Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit. In: Telepolis v. 30. Dezember 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/bin/tp/issue/r4/dl-artikel2.cgi?artikelNr=2094&mode=print>

Rötzer, Florian: Ronaldo ist der teuerste Mensch der Welt. Im Sport herrscht die Aufmerksamkeitsökonomie. Könnte sein, dass er der teuerste Mensch der Welt ist. Die Rede ist nicht von Michael Jackson, der posthum, wie üblich, an Aufmerksamkeit und Wert gewonnen hat, sondern von den portugiesischem Fußballer Cristiano Ronaldo (24 Jahre jung). Der wurde gerade für die Rekordsumme von 94 Millionen Euro von Manchester an Real Madrid verkauft. In: Telepolis v. 6. Juli 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/141581>

Rötzer, Florian: Schaulust am Krieg. Warum machen Menschen aus Israel einen Ausflug zu einem Hügel nahe des Gaza-Streifens, um aus sicherer Entfernung dem Krieg als ästhetischem Schauspiel zuzusehen? In: Telepolis v. 13. Januar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29519/1.html>

Rötzer, Florian: US-Militär. Mehr Erfolg durch besseres Branding? Um dem wachsenden Anti-Amerikanismus in Afghanistan und im Irak zu begegnen, schlägt ein vom Pentagon in Auftrag gegebener Rand-Bericht vor, stärker Vermarktungsregeln einzusetzen und die "Kundenzufriedenheit" zu beachten. In: Telepolis v. 24. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25791/1.html>

Rötzer, Florian: Vorsicht - Radioberichte über Fußball-WM beim Fahren erhöhen das Unfallrisiko. Nicht geeignet für Multitasking? Die Aufmerksamkeit beim Fahren wird durch vieles beeinträchtigt, warum also nicht auch von Sportnachrichten? In: Telepolis. Weblog v. 2. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/147936>

Rötzer, Florian: Wir lieben die Lüge und die Verführung mehr als die Wahrheit. - Angeblich wollen alle die Wahrheit hören ... und werfen den anderen Lug und Trug vor. Tatsächlich ist aber die Lüge, also die List, dem anderen eine Falle zu bauen und ihm etwas glauben zu lassen, was nicht der Fall ist, eine wichtige Kulturleistung, die auch die Erfindung von Techniken der Täuschung zur Folge hat und vielleicht auch der Möglichkeit zugrundeliegt, technisch die Welt zu verändern. Menschen haben dieses Spiel perfektioniert, weil sie sich wie im Spiegelbild als anderen sehen und damit sich selbst aus den Augen eines anderen betrachten können. Das erleichtert das Schauspielen enorm, die Faszination daran treibt uns in die Kunst, in den Schein, die Fiktion, die Simulation. Das, was ist, erscheint uns oft zu banal und zu langweilig, wir leben im Möglichen. Schließlich ist selbst die Suche nach Wahrheit immer verbunden mit einem Trick, angeblich hinter die Bühne zu schauen, als ob dort nicht auch nur ein anderes Schauspiel geboten wird. In: Telepolis v. 12. März 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wir-lieben-die-Luege-und-die-Verfuehrung-mehr-als-die-Wahrheit-3990659.html>

Rötzer, Florian: Zur Neurowissenschaft der Aufmerksamkeit. Florian Rötzer im Gespräch mit Wolf Singer, dem Direktor des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung in Frankfurt/M. In: Telepolis v. 1. Januar 1996 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/2/2002/1.html>

Röttschke, Martin: Malen gegen Tagträume. Kritzelei beim Telefonieren erhöht die Konzentration. Wer beim Telefonieren auf einem Blatt Papier vor sich hinkritzelt, erinnert sich später besser an das Gespräch. Das hat die britische Verhaltensforscherin Jackie Andrade herausgefunden, als sie ihre Kollegen zu Probanden in einem Experiment machte. Eine simple Ausmal-Aufgabe während des Zuhörens steigerte das Erinnerungsvermögen, so dass sich die Probanden später an mehr Details erinnerten. In: bild der wissenschaft online 27. Februar 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/301031>

Roy, Deb: 10 March 2011 - The birth of a word: Deb Roy on TED.com. Ein Vortrag.. In: TED. Ideas worth spreading v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/deb\\_roy\\_the\\_birth\\_of\\_a\\_word.html](http://www.ted.com/talks/deb_roy_the_birth_of_a_word.html) - [http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy\\_2011\\_480.mp4](http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy_2011_480.mp4)

Rüdiger, Konrad: Surfipp. Totalüberwachung im Bundestag. Keine Chance für Nieten: Im Deutschen Bundestag werden alle Reden aufgezeichnet. Ein Computerefreak hat das Angebot jetzt übersichtlich online verfügbar gemacht. Herausgekommen ist eine Seite, die YouTube auffallend ähnelt. Mit Absicht. In: news.de v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855120868/totalueberwachung-im-bundestag/1/> [vgl. <http://bundestube.de/>]

Ruppman, Kornelia: Gespaltene Aufmerksamkeit. Rezeptive Präferenzen bei der Wahrnehmung von Bild-Schrift-Kombinationen im Fernsehen Eine empirische Studie. Münster; Hamburg; London 1995 (= Beiträge zur Kommunikationstheorie; Bd. 9).

Ruß-Mohl, Stephan: Komplizen - Die Medien und der Terror. Ohne die mediale Aufmerksamkeitsverstärkung wäre auch der Terror machtlos. Angemessene Berichterstattung wäre auch im Sinne der Terrorbekämpfung angebracht. – In: CARTA v. 14. Januar 2010 - Quelle: [http://carta.info/21368/komplizen-die-medien-und-der-terror/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/21368/komplizen-die-medien-und-der-terror/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Ruß-Mohl, Stephan: PR-Kaderschmiede Leipzig? Der Kahlschlag in der Leipziger Journalistenausbildung bestätigt einen Trend: Weg vom Journalismus, hin zur PR. Vor gut 20 Jahren hat die Prognose bei vielen Medienexperten noch Kopfschütteln ausgelöst. Ich hatte eine „Aufrüstungsspirale“ in der Öffentlichkeitsarbeit vorhergesagt, die ihrerseits eine „Abrüstungsspirale“ in den Redaktionen bewirken würde. Inzwischen hat sich dies unstrittig bewahrheitet: die Kommunikationsdisziplin Public Relations gedeiht und professionalisiert sich; derweil werden Redaktionen ausgedünnt, der Journalismus gerät immer mehr in Bedrängnis – auch weil Journalisten immer mehr PR-Meldungen ungefiltert verwenden und so die Glaubwürdigkeit der Medien sinkt. In: CARTA v. 22. Januar 2011 - Quelle: [http://carta.info/37464/pr-kaderschmiede-leipzig/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/37464/pr-kaderschmiede-leipzig/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Rutenberg, Jürgen von: Der Fluch der Unterbrechung. Vor lauter Anrufen, Emails und Internet kommen viele nicht mehr zum Arbeiten. Psychologen und Programmierer suchen verzweifelt nach Gegenmitteln. In: Die Zeit 46 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2006/46/Unterbrechungen?page=all>

rw: USA: Radionutzung nimmt ab. In den vergangenen zehn Jahren hat die Anzahl an US-Amerikanern, die Radio hören, um 14 Prozent abgenommen. Dies berichtet die "New York Times". Vor allem bei Teenagern verliert das Radio an Popularität. In: musikmarkt. Das Branchenmagazin v. 9. Juni 2008 - Quelle: <http://www.musikmarkt.de/site/start/il/1/bid/33734/ridtb/113/pid/1>

Salama, Vivian: Death by Video Phone: Coverage of Saddam Hussein's Execution. It is perhaps ironic that the man who controlled the broadcast of his image with an iron grip was executed in one of the most widely watched news events of recent times. In: Arab Media & Society Spring (2007) 1 - Quelle: <http://www.arabmediasociety.com/?article=84>

Sandeman, P.M.: Communicating Risks. Some Basics. In: Health and Environment Digest. 1 (1987) 11, S. 3 - 4.

Schacht, Mascha: Eifersucht macht blind. Das Wahrnehmungsvermögen von Frauen wird getrübt, wenn ihre Partner andere weibliche Personen betrachten. Nicht nur Liebe macht blind, sondern auch Eifersucht. Zu diesem Schluss sind US-Forscher gekommen, nachdem sie psychologische Experimente mit 25 Pärchen durchgeführt hatten. Sie testeten jeweils die Frauen auf ihre Aufmerksamkeit und ihr Wahrnehmungsvermögen, während deren Partner die Attraktivität von Landschaftsbildern oder aber die von Frauen beurteilten. Wussten die Probandinnen, dass ihre Männer gerade andere Frauen begutachten durften, versagten sie in den Tests deutlich häufiger als im Fall der Landschaftsbilder. Die Wissenschaftler wollen nun untersuchen, ob im umgekehrten Fall auch die Männer 'blind vor Eifersucht' werden, berichten Steven Most von der University of Delaware in Newark und seine Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 15. April 2010 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/310788>

Schacht, Mascha: Wo der gute Ruf wohnt. Forscher entschlüsseln typisch menschliches Verhaltensmuster. Wer bei seinen Mitmenschen einen guten Ruf genießt, hat in sich meist hart erarbeitet und persönliche Interessen zumindest vorübergehend hintenangestellt. Aus gutem Grund, denn kooperatives Verhalten zahlt sich letztendlich aus. Wie wichtig dieser Wesenszug für den Menschen ist, haben Schweizer Wissenschaftler nun nachgewiesen: Das Bestreben, kooperativ zu handeln und so zu einem guten Ruf zu gelangen, ist sogar im Gehirn verankert, im präfrontalen Cortex, um genau zu sein. Zu dieser Erkenntnis gelangten die Forscher um Daria Knoch von der Universität Basel, nachdem sie Probanden an einem Strategiespiel teilnehmen ließen und bei einigen Teilnehmern den präfrontalen Cortex vorübergehend hemmten. Diese waren nicht mehr in der Lage, auf kurzzeitige Vorteile zu verzichten – obwohl sie sich darüber im Klaren waren, dass ihnen der vorübergehende Verzicht langfristig einen erheblich größeren Vorteil verschafft hätte. In: bild der wissenschaft online v. 1. Dezember 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308631>

Schaffer, Johanna: Ambivalenzen der Sichtbarkeit. Über die visuellen Strukturen der Anerkennung. Bielefeld 2008.

Scheib, Katrin: Zugvögel. Wer entscheidet über die Radiosender im Zug? Auf den acht Audiokanälen, die einem die Bahn im ICE anbietet, laufen Klassik-CDs, Pop-Alben, ein Kinderprogramm und irgendwo eben auch durchhörbares Radio, das zwischen Dortmund und Berlin ab und an den Sender wechselt. Nach welchen Kriterien, weiß ich bisher allerdings noch nicht - was auch damit zu tun hat, dass ich mich in Fahrtrichtung Berlin immer irgendwann voller Grauen ausstöße. Neulich aber habe ich mich entschieden, stark zu bleiben und zu hören, was auch immer da zu hören ist. In: Die Welt. Weblog v. 8. Februar 2008. – Quelle:

<http://debatte.welt.de/weblogs/56/zugvoegel/59514/wer+entscheidet+ueber+die+radiosender+im+zug>

Scheibel, Claudia: Internet und Radio im Mix für optimale Werbewirkung. AS&S Radio legt die neue Studie "Radio/On" vor. Radio bleibt auch in Zukunft das erinnerungsstarke Medium, das im Mix mit Online hohe Aufmerksamkeit für Webangebote schafft. Das ist ein zentrales Ergebnis der Studie "Radio/On", die AS&S Radio jetzt in einer Broschüre vorlegt. Pressemeldung. In: presseportal v. 14. September 2007 – Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/21689/1049346/ard\\_werbung\\_sales\\_services](http://www.presseportal.de/pm/21689/1049346/ard_werbung_sales_services)

Scheibel, Claudia/ ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH: "AS&S Radio-Wissen" wird online veröffentlicht. Informationen rund ums Audiomedium als Podcasts. Pressemitteilung. AS&S Radio GmbH veröffentlicht erstmals ein achttteiliges Audiokompodium zum Thema Hörfunk. Unter dem Titel "AS&S Radio-Wissen" erklären Programmverantwortliche, Geschäftsführer und Online-Experten privater und öffentlich-rechtlicher Sender per Podcasts, wie Radio funktioniert und warum das Medium auch zukünftig wirksam und aktuell bleibt. In: presseportal v. 23. Juni 2008 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/21689/1215354/ard\\_werbung\\_sales\\_services](http://www.presseportal.de/pm/21689/1215354/ard_werbung_sales_services) [vgl. <http://www.ass-radio.de/> bzw. <http://www.ass-radio.de/wissen.html>]

Scheloske, Marc: Hören mit den Augen: Was die Optik mit guter Musik zu tun hat. In: -Science Blogs v. 15. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.scienceblogs.de/beauty-full-science/2010/12/horen-mit-den-augen-was-die-optik-mit-guter-musik-zu-tun-hat.php>

Scheurle, Christoph: Die deutschen Kanzler im Fernsehen. Theatrale Darstellungsstrategien von Politikern im Schlüsselmedium der Nachkriegsgeschichte. Bielefeld 2009.

Schicha, Christian: Legitimes Theater? Inszenierte Politikvermittlung für die Medienöffentlichkeit am Beispiel der "Zuwanderungsdebatte". Münster; Hamburg; Berlin; London 2007 (= Studien zur politischen Kommunikation; Bd. 1).

Schierl, Thomas (Hrsg.): Prominenz in den Medien. Zur Genese und Verwertung von Prominenten in Sport, Wirtschaft und Kultur. Köln 2007.

Schild, Wolfgang: Klänge im Rechtsleben. Zu einer Rechts- als Klangwelt. In: Paragrana. Internationale Zeitschrift für Historische Anthropologie [Themenheft: Klanganthropologie. Performativität - Imagination - Narration]. 16 (2007) Heft 2, S. 104 - 124.

Schink, Alan: Resonanz und Achtsamkeit. Eine entschleunigte Replik - Die Resonanztheorie Hartmut Rosas wird nicht nur unter Soziolog\_innen breit diskutiert. In den vergangenen Monaten hat sie u.a. durch die Kritik am „Trend“ der Achtsamkeit massenmedial Aufmerksamkeit erregt. Nach Rosa stelle

Achtsamkeitstraining vor allem eine „Psychotechnik“ dar, die eine Verengung auf die Gegenwart und das Individuum bedinge und dieses wesentlich zu sozialem und politischem „Desengagement“ führe. Obschon Rosa „Teilberührungen“ zwischen beiden Konzepten vermutet, versucht er gleichzeitig Achtsamkeit als einen Kontrastfall der Resonanz zu konstruieren und damit in die Nähe eines Entfremdungsverhältnisses zu rücken. Aus Sicht der psychologischen Achtsamkeitsforschung gab es zu dieser Kritik bereits Widerspruch. Von einem differenzierteren Verständnis der Achtsamkeitspraxis her betrachtet ist klar, dass Rosa in seiner Kritik einen einseitigen Achtsamkeitsbegriff zugrunde legt und sich an einem Klischee abarbeitet. Dies ist umso erstaunlicher, da Hartmut Rosas Resonanztheorie mitunter wesentlich von Erich Fromm beeinflusst ist, einem sozialphilosophischen Urgestein, das sich nicht nur kritisch mit modernen Entfremdungsverhältnissen auseinandersetzte, sondern sich auch praktisch der Achtsamkeit widmete. In: Tischlein, deck dich! v. 2. Oktober 2017 - Quelle: <http://soziologieblog.hypothesen.org/10774>

Schirmacher, Frank: YouTube ist heute unser Warhol. Der Kampf um Aufmerksamkeit als Währung der Gegenwart: Ein Streitgespräch zwischen den zwei Gleichaltrigen Hubert Burda und Albrecht Müller. Das Gespräch führte Frank Schirmacher. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Juli 2007, S. 35.  
Schlaffer, Heinz: Flüchtige Wahrnehmung von Kunst. Ein Adonisfest in Alexandrien. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 710. (2008) 7 v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200807a.php>

Schlesiger, Christian: Interview Karlheinz Geißler – „Karriere machen die Flexiblen“. In: WirtschaftsWoche 13 (2008) v. 22. März 2008, S. 88. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/karriere-machen-die-flexiblen-270045/>

Schlesiger, Christian/ Sebastian Matthes: Kommunikation Info-Stress: Ich schalt' dann mal ab. Handy, Blackberry, Laptop — der moderne Manager kommuniziert simultan und überall. Doch die Technik hat enorme Folgen für den Alltag: Zeitdruck und Stress nehmen zu, manche werden regelrecht abhängig. Wie wir den Wettlauf gegen die Zeit gewinnen. In: WirtschaftsWoche 13 (2008) v. 22. März 2008, S. 80 – 87. –Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/info-stress-ich-schalt-dann-mal-ab-270031/>

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeitlos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Schmid, David: Natural Born Celebrities. Serial Killers in American Culture. Chicago 2005.

Schmidt, Siegfried J.: Aufmerksamkeit - revisited. Das Mediensystem verstrickt sich in eine mörderische Paradoxie. In: Telepolis v. 22. Dezember 2000 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/4/4543/1.html>  
Schmitz, André: Kultur im Wandel (2): Der richtige Weg zu einem Publikum von Morgen. Ein Gastbeitrag von Kulturstaatssekretär Andre Schmitz. Warum wir ein Berliner Modell für kulturelle Bildung brauchen. In: Berliner Morgenpost v. 5. Januar 2008, S. 19.

Schneider, Irmela/ Cornelia Epping-Jäger (Hrsg.): Formationen der Mediennutzung III. Dispositive Ordnungen im Umbau. Bielefeld 2008.

Schneider, Reto U.: «Elvis lebt!» Keine Zeitung lügt dreister als die «Weekly World News». Ein Redaktionsbesuch in New York. In: NZZ. Folio. 8 (2006) v. 7. August 2006 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/9c714359-2140-4762-8cfa-c6194a67e0ed.aspx> [vgl. <http://www.weeklyworldnews.com/>]

Schneider, Reto U.: Der Bananenquark in der Bückzone. Man geht los, um Salat und Joghurt zu kaufen, und kommt mit einem Zahnstocherspender wieder. Wem das passiert, der darf sich trösten: Shoppingforscher haben hart daran gearbeitet. In: FAS. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, So 17. Dezember 2006, S. 72.

Schoeller, Wilfried F.: Ernst Litfaß. Der Reklamekönig. Frankfurt a.M. 2005.

Schöttker, Ditlev (Hrsg.): Adressat: Nachwelt. Briefkultur und Ruhmbildung. München 2008.

Schuldt, Christian: Youth Economy. Heutige Jugendliche werden die nächste Gesellschaft intensiver und nachhaltiger prägen als vorherige Jugendgenerationen. Denn sie sind nicht nur „Digital Natives“, sondern „Transformational Natives“: Die heutige Jugend lebt im Einklang mit den großen Wandlungsprozessen unserer Zeit. Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, sie aktiv einzubinden, um die eigene Innovations- und Zukunftsfähigkeit zu stärken. Wie aber gelingt es, Jugendliche heute und künftig zu erreichen, sei es als Vorreiter gesellschaftlicher Konsumtrends oder als innovationsaffine Mitarbeiter von morgen? Unsere Studie liefert Ihnen konkrete Antworten – und zeigt dabei die entscheidenden Innovationspotenziale der kommenden Jahre und Jahrzehnte auf. Frankfurt a.M.; Wien 2015 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Schulz, Kathryn: On Air and On Error: This American Life's Ira Glass on Being Wrong. Every episode of the radio show This American Life has, host Ira Glass suggests, "a crypto-theme." There's whatever the story appears to be about—the financial crisis, evangelical Christianity, cryogenics—and then there's what it's actually about. And what it's actually about is, as often as not, wrongness. Most people shun or ignore error; storytellers exploit it. They understand that virtually all good narratives contain some element of hoodwinking—that however much we might dislike being wrong in daily life, we relish red herrings and plot twists and surprise endings in our stories. Accordingly, in This American Life (as in life more generally), things seldom turn out the way you expect (= The Wrong Stuff: What it Means to Make Mistakes; o.Nr.). In: Slate Magazine v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.slate.com/blogs/blogs/thewrongstuff/archive/2010/06/07/on-air-and-on-error-this-american-life-s-ira-glass-on-being-wrong.aspx>

Schwan, Ben: Neue US-Studie. Multitasker merken sich weniger. Viele Dinge müssen wir gleichzeitig erledigen - Mailen, Smsen, Surfen. Eine neue Studie kommt zum Ergebnis, dass Multitasking schadet - vor allem im Alter. In: taz. Die Tageszeitung v. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.taz.de/1/netz/netzkultur/artikel/1/multitasker-merken-sich-weniger/>

Schwartz, Barry: The paradox of choice. Why more is less. New York 2004.

Schwarz, Ulrich/ Philipp Teufel (Hrsg.): Handbuch Museografie und Ausstellungsgestaltung. Zu Grundlagen des Mediums Ausstellung. Am Beispiel von aktuellen Museumsprojekten wird der Prozess von ersten Ideen und Konzepten bis zum fertiggestellten Museum präsentiert. Die Mittel, mit denen das Museum seine Besucher erreicht und die Möglichkeiten des Mediums Ausstellungen werden systematisch analysiert und mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen belegt. Ludwigsburg 2001.

Schwarzkopf, Dietrich: Zwischen Anspruch und Akzeptanz. Der öffentliche Rundfunk im Wandel. Beiträge aus dreißig Jahren. Hrsg. und eingel. von Walter Hömberg. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= MARKierungen Beiträge des Münchner Arbeitskreises öffentlicher Rundfunk; Bd. 4).

Segal, Michael: The Hit Book That Came From Mars. The Martian started as a self-published blog, and became a major motion picture. - The story of Andy Weir is a strange mix of fact and fiction. There's the fairy tale success of his book, The Martian, which he self-published on his blog for free, intended for the few thousand fans he'd accumulated over years of hobby writing. Some of those fans wanted an electronic book version, which he made, and then a Kindle version, which he made too, charging the minimum price allowable by Amazon: \$0.99. "That's when I learned how deep Amazon's reach is," Weir would later tell an audience. Within four months, The Martian had risen to the top spot on Amazon's sci-fi best-seller list, and two months later he had signed both a book deal with Random House's Crown Publishing imprint and a movie deal with 20th Century Fox. The book is currently number 10 on The New York Times' fiction best-seller list. The motion picture, which stars Matt Damon and is directed by Ridley Scott, is due to come out this year. In: Nautilus v. 8. Januar 2015 - Quelle: [http://nautil.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/issue/20/creativity/the-hit-book-that-came-from-mars?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)

Seidler, Christoph: Trend-Suchmaschine. Zeitgeist-Haschen leicht gemacht. Die Suchmaschine Google veröffentlicht Listen mit Suchanfragen, die bei den Surfern innerhalb von kurzer Zeit große Popularität erlangt haben oder die besonders unpopulär werden. So glaubt man, den Zeitgeist des Webs abbilden zu können. Haben die Google-Leute Recht, dann hat etwa Britney Spears nichts mehr zu lachen. In: SPIEGEL ONLINE v. 10. Juli 2001- Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,144355,00.html>

Seiler, Karl: Aufmerksamkeit. Zum Entwurf eines pädagogischen Modells (Texte aus dem Nachlass). Hrsg. von Michael Freyer. Rheinstetten 1979.

Seim, Roland/ Josef Spiegel (Hrsg.): Nur für Erwachsene - Rock- und Popmusik. Zensiert, diskutiert, unterschlagen. Münster 2004.

Seitz, Janine/ Anja Kirig/ Cornelia Kelber/ Thomas Huber/ Matthias Horx: Zukunft der Medien. Wir stecken mittendrin in einem fundamentalen Wandel hin zu einer neuen Mediengesellschaft. Es sind weniger die Inhalte, sondern der Strukturwandel der Medien selbst, der heute die Welt vorantreibt und wie keine andere Kraft Ökonomie, Gesellschaft, Produktion, Management und Werte verändert. Wohin aber geht es mit den Medien? Wie entwickeln sich die Projekte der neuen Mediengiganten Facebook, Amazon, Google und Apple, die den Anspruch haben, die Welt zu verändern? Und wie können sich Unternehmen, Manager, Innovateure besser auf die neue Medienwelt vorbereiten? Die Autoren identifizieren und erklären in dieser Studie die wichtigsten Trends rund um die Zukunft der Medien. Sie liefern Ihnen die entscheidenden Informationen, wie Sie und auf welchen Kanälen Sie Ihre Kunden auch morgen noch erreichen. Dabei wird das Thema von der Konsumentenseite aus betrachtet. Frankfurt a.M.; Wien 2013 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Sentker, Andres: Katastrophen-Historiker "Risiken sind bekannt, werden im Alltag jedoch ignoriert". Die Naturgewalten haben Japan heimgesucht. Seit jeher siedeln Menschen in gefährdeten Gebieten. Warum? Ein Gespräch mit dem Katastrophen-Historiker Gerrit Schenk. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-03/katastrophen-historiker-schenk>

Shafir, Rebecca Z.: Zen in der Kunst des Zuhörens: verstehen und verstanden werden. München 2001.

Sherman, Cindy: The Complete Untitled Film Stills. Mit 84 Duotone-Tafeln. Mit Texten von Cindy Sherman und Peter Galassi. München 2003.

Shermer, Michael: The Baloney Detection Kit (on RDF TV). With a sea of information coming at us from all directions, how do we sift out the misinformation and bogus claims, and get to the truth? Michael Shermer, Publisher of Skeptic magazine, lays out a "Baloney Detection Kit" — ten questions we should ask when encountering a claim. This is the first video by RDFTV. Presented by The Richard Dawkins Foundation for Reason and Science Directed by Josh Timonen. Produced by Maureen Norton. Animation by Pew 36 Animation Studios. Music by Neal Acree. In: The work of Michael Shermer v. Juni 2009 – Quelle: <http://www.michaelshermer.com/2009/06/baloney-detection-kit/> [vgl. <http://www.skeptic.com/>]

Showalter, Elaine: The female frontier. The postwar literary landscape has been dominated by the male giants of American letters. So where are all the women? Elaine Showalter chooses the best novelists writing in the US today. In: The Guardian v. 9. Mai 2009 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/may/09/female-novelists-usa>

Siemann, Holger: Kafka, Kanzler und da knackt nichts. Aus dem Inneren eines Überwachungsstaates. Radiofeature. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 7. September 2010, Deutschlandfunk (= DLF Feature; o.Nr.)).

Siering, Frank: Britney Spears. Selbstmordwetten im Radio. Die Geschichten um Britney Spears werden täglich abenteuerlicher. Jetzt bot eine Detroitener Radiostation demjenigen 1000 Dollar, der das exakte

Selbstmorddatum der 25-Jährigen voraussagen kann. In: Der stern v. 8. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.stern.de/lifestyle/leute/:Britney-Spears-Selbstmordwetten-Radio/599601.html>

Sigl, Rainer: GTA IV führt zu Epochenbruch im Feuilleton. Angesichts des "GTA IV" [Grand Theft Auto IV/Rockstar Games]-Hypes erkennen klassische Qualitätsmedien staunend und nur mit einigem Widerwillen, dass Computer- und Videospiele längst den Kinderschuhen entwachsen sind. Wird das neue Medium wirklich erst jetzt "erwachsen" – oder kann es schlicht nicht mehr ungestraft ignoriert werden? In: Telepolis v. 2. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28035/1.html>

Simon, Anne-Catherine: Soziologe - "Leben in lebenslangen Alarmdilemma". Gerhard Schulze vermisst in den derzeitigen Debatten - ob über den Klimawandel oder die Finanzkrise - die Selbstreflexion und Skepsis der Beteiligten. Zudem fordert er eine Einmischung der Geisteswissenschaftler. In: Die Presse v. 31. Januar 2011 - Quelle: [http://diepresse.com/home/science/629947/Soziologe\\_Leben-in-lebenslangen-Alarmdilemma?\\_vl\\_backlink=/home/science/index.do](http://diepresse.com/home/science/629947/Soziologe_Leben-in-lebenslangen-Alarmdilemma?_vl_backlink=/home/science/index.do)

Sjurts, Insa: Gabler Kompakt-Lexikon Medien. 1.000 Begriffe nachschlagen, verstehen und anwenden. Wiesbaden 2006.

Slade, Paul: Holy terror. The first great radio hoax [Ronald Knox, Broadcasting the Barricades, January 16, 1926]. The first reports came through just after 7:40 on Saturday evening. Listeners to the BBC's fledgling radio service heard the closing words of a talk on Gray's Elegy, then a plummy announcer's voice breaking in with news that an unemployment demonstration in Trafalgar Square had turned violent. The angry demonstrators were already sacking the National Gallery, he said, and they weren't finished yet. In: PlanetSlade – Stand: 14. Mai 2010 – Quelle: <http://www.planetlade.com/ronald-knox1.html>

Soboczynski, Adam: Internet. Höfische Gesellschaft 2.0. Wer schweigt, zählt nicht: Soziale Netzwerke wie Facebook erzeugen einen neuen Menschentypus. Ein Kommentar von ZEIT-Redakteur Adam Soboczynski. In: Die Zeit 44 (2009) v. 22. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/2009/44/Gesellschaft-Soziale-Netzwerke>

Späth, Daniela: Spike. Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://bleiwuesten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Speck, Oliver: "That's a human ear all right". Blue Velvet und das Ohrgan. In: *parapluie*. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. – Quelle: <http://parapluie.de/archiv/ohr/bluevelvet/>

Stabenau, Edlef: Layers of Information. Von Common Craft gibt es eine neues Werk auf YouTube , das sich mit dem Thema Augmented Reality, wohl am besten übersetzt mit "erweiterte Realität" beschäftigt und kurz erklärt, wie es funktioniert. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 14. Juni 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=D-A114Jn6EY&feature=digest> - <http://log.netbib.de/archives/tag/augmented-reality/>]

Stadik, Michael: Radio für die "Generation download". Ob per Handy, Satellit, Funk oder Internet – Radio ist der Tagesbegleiter Nummer eins in Deutschland. Seit gestern diskutieren international renommierte Experten im Ingolstädter Audi-Forum über die Zukunft von Antenne Bayern und Co. In: Donaukurier v. 9. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.donaukurier.de/nachrichten/wirtschaft/lokalewirtschaft/art1735,1760843>

Starr, Paul: Goodbye to the Age of Newspapers (Hello to a New Era of Corruption). Why American politics and society are about to be changed for the worse. In: The New Republic v. 4. März 2009 – Quelle: <http://www.tnr.com/politics/story.html?id=a4e2aafc-cc92-4e79-90d1-db3946a6d119>

Stauff, Markus: Premiere World – Digitales Fernsehen, Dispositiv, Kulturtechnologie. Anmerkungen zur Analyse gegenwärtiger Medienkonstellationen. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GFM); Bd. 11), Sektion III – Digitale Medien, S. 436 - 454.

Stefanowitsch, Anatol: Lexikografischer Herdentrieb. Wie das Sprachlog -- damals noch aus Bremen und mit b -- seinerzeit mangels interessanterer Themen berichtete, rief der Radiosender 1LIVE im Juni 2008 anlässlich der Fußballeuropameisterschaft dazu auf, eine Alternative für den englischen Ausdruck Public Viewing zu finden, weil der ja das Aufbahnen eines Toten, bla, bla, bla. Aus der Aktion ging das Wort Rudelgucken als Sieger hervor (dicht gefolgt von Gruppenglotzen und -- mit deutlichem Abstand -- Tummel-TV, Pillenkinno und Meutekinno). Schon mit der Verkündung des Ergebnisses gab man bei 1LIVE den Plan bekannt, das Wort in den Duden zu bekommen, und formulierte sicherheitshalber auch gleich den dazugehörigen Eintrag. In: WissensLogs v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-09/lexikografischer-herdentrieb>

Stefanowitsch, Anatol: Lexikografischer Herdentrieb. Wie das Sprachlog -- damals noch aus Bremen und mit b -- seinerzeit mangels interessanterer Themen berichtete, rief der Radiosender 1LIVE im Juni 2008 anlässlich der Fußballeuropameisterschaft dazu auf, eine Alternative für den englischen Ausdruck Public Viewing zu finden, weil der ja das Aufbahnen eines Toten, bla, bla, bla. Aus der Aktion ging das Wort Rudelgucken als Sieger hervor (dicht gefolgt von Gruppenglotzen und -- mit deutlichem Abstand -- Tummel-TV, Pillenkinno und Meutekinno). Schon mit der Verkündung des Ergebnisses gab man bei 1LIVE den Plan bekannt, das Wort in den Duden zu bekommen, und formulierte sicherheitshalber auch gleich den dazugehörigen Eintrag. In: WissensLogs v. 9. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-09/lexikografischer-herdentrieb>

Stefanowitsch, Anatol: Zum Unwort des Jahres. Das Unwort des Jahres ist aus sprachwissenschaftlicher Sicht meistens völlig uninteressant: Die Jury um Horst Dieter Schlosser betreibt damit ausschließlich Politikerschelte und Gesellschaftskritik. Und auch damit bleibt die Jury typischerweise eher oberflächlich, weil sie sich stärker von aktuellen Ereignissen als von langfristigen Entwicklungen beeinflussen lässt. Man sehe sich nur die „Unwörter“ der letzten Jahre an: Entlassungsproduktivität, freiwillige Ausreise, Herdprämie, notleidende Banken, betriebsratsverseucht. Keins dieser Wörter spielt heute noch irgendeine Rolle im politischen Diskurs (wenn sie es überhaupt je getan haben). In: WissensLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-01-18/zum-unwort-des-jahres>

Stegbauer, Christian: Shitstorms. Der Zusammenprall digitaler Kulturen. Wiesbaden 2018.

Steinberger, Karin: Lonely Planet in Indien. Eierweise Ruhm. Ramkishan Gawlani stand in seiner Bude in Jodhpur und machte Omelettes. Dann kam der Lonely Planet - und nichts war mehr wie vorher. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. Mai 2010 – Quelle: <http://sueddeutsche.de/reise/lonely-planet-in-indien-eierweise-ruhm-1.945601>

Steiner, Tilman: Der missachtete Zuschauer. Qualität statt Quote - ein Plädoyer. Das Zeitalter der digitalen Programmvermehrung scheint auch den Trend zur Programmverflachung zu beschleunigen. Das Ringen der Fernsehsender um die Aufmerksamkeit des Publikums ist härter denn je. Der von allen über Gebühren finanzierte öffentlich-rechtliche Rundfunk sollte hier auch in Zukunft für die Qualität von Fernsehhalten stehen. Dies einzulösen ist eine große Herausforderung. Sie zu bestehen, daran muss sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk messen lassen. In: Funk-Korrespondenz v. 20. April 2007, S. 3 ff.

Steinfeld, Thomas: Unter Lautsprechern. Die neuen Dissidenten und ihr Kampf gegen die Vernunft. Zum kalten Krieg gehörten die heißen Debatten. Es gehörten dazu die öffentlichen Diskussionen um die Notstandsgesetze und um Vietnam, um den Nachrüstungsbeschluss und um Solidarnosc, auch noch der Historikerstreit. Mit dem Zerfall der Sowjetunion, so behauptet nicht nur der britische Historiker Eric Hobsbawm, sei das "Zeitalter der Extreme" zu Ende gegangen. Danach schienen sogar die intellektuellen Demagogen leiser geworden zu sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. September 2008, S. 11.

Stepanek, Martin Jan: HDTV-Seher bilden sich besseres Bild ein. Cleveres Marketing wichtiger als tatsächliche Qualität. Die Bezeichnung HDTV führt bei Konsumenten dazu, dass das Fernsehbild automatisch als besser empfunden wird, selbst wenn es sich gar nicht um eine HD-Auflösung handelt. Zu diesem Schluss kommt eine Experimentreihe von niederländischen Forschern. Zwei jeweils 30 Personen umfassende Gruppen bekamen den exakt selben DVD-Film auf einem herkömmlichen Flat-Screen-TV gezeigt. Während die eine Gruppe darüber aufgeklärt wurde, wurde den Sehern der anderen Gruppe suggeriert, dass es sich bei der DVD-Einspielung um eine HD-Präsentation auf einem aktuellen HDTV-Gerät handelt. In: presstext v. 10. Oktober 2009 – Quelle: <http://presstext.de/news/091010004/hdtv-seher-bilden-sich-besseres-bild-ein/>

Sterne, Johnathan: The mp3 as cultural artifact. In: new media & society. SAGE Publications. London; Thousand Oaks, CA and New Delhi. Vol. 8. 5 (2006), S. 825 – 842. - Quelle: <http://nms.sagepub.com/cgi/reprint/8/5/825.pdf> [doi: 10.1177/146144806067737]

Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) [Red. Petra Rösgen]: Prominente in der Werbung - da weiß man was man hat [Begleitbuch zur Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, 23. November 2001 bis 7. April 2002]. Mainz 2001.

sto/dpa: Gerichtsbeschluss. Radio darf für Beerdigungs-Gewinnspiel werben. "Gewinne deine eigene Beerdigung": Mit dieser Kampagne haben ein Bestattungsunternehmen und ein Radiosender für Empörung gesorgt. Jetzt erklärte ein Gericht die Werbemaßnahme für zulässig - sie habe nicht die Menschenwürde verletzt. Aschaffenburg/Düsseldorf - Das letzte Wort hatte die Justiz: Ein Aschaffener Privatradio hat mit einer Werbekampagne für das Gewinnspiel "Gewinne deine eigene Beerdigung" nicht gegen ein Gesetz verstoßen. Das hat das Landgericht Aschaffenburg am Donnerstag klargestellt. Die wie eine Todesanzeige aufgemachte Werbung war am 23. Januar in einer Zeitung erschienen und hatte auf das Gewinnspiel hingewiesen. Die Hörer wurden dazu aufgerufen, dem Sender ihre womöglich "letzten Worte" mitzuteilen. Derjenige mit der "coolsten Antwort" sollte eine Sterbeversicherung im Wert von 3000 Euro bekommen. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,751578,00.html#ref=rss>

Stöcker, Christian: TOD VON MICHAEL JACKSON. Wie das Netz um einen toten Star trauert. Die erste Nachricht von Michael Jacksons Tod kam aus dem Netz - und dort trauern nun Fans, werden Erinnerungen ausgetauscht und böse Witze gerissen: ein gigantisches weltweites, multimediales Gespräch über den King of Pop. In: SPIEGEL ONLINE v. 27. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,632860,00.html>

Strain, Daniel: Sound Test Might Signal Minimal Consciousness. Talk between the brain's decision-making center, or frontal cortex, and other brain regions might distinguish aware individuals from those stripped of conscious thought. Identifying such signaling malfunctions could speed the diagnosis of vegetative states and give scientists insight into such devastating disorders, an international team of researchers reports May 12 in Science. In: Wired Magazine v. 13. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/brain-consciousness-test/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/brain-consciousness-test/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Strube, Gerhard/ Hans-Helmuth Gander: Aufmerksamkeit als Thema der Phänomenologie und Kognitionspsychologie. Hauptseminar Kognitionswissenschaft. IIG Centre for Cognitive Science. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Sommersemester 2005.

Stumberger, Rudolf: Die Qual der Wahl als Farce. Sozialpsychologische Anmerkungen zu grundsätzlichen Verbraucherfragen. Es ist unzweifelhaft: Die Liberalisierungen und Deregulierungen bringen uns eine bislang ungeahnte Zahl an Wahlmöglichkeiten, mit deren Durchsicht und Vergleich wir unsere Lebenszeit ausfüllen können. Dumm nur, dass der ganz große Systemvergleich mittlerweile fehlt. In: Telepolis v. 27. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27026/1.html>

Stümpert, Hermann: Ist das Radio noch zu retten? Überlebenstraining für ein vernachlässigtes Medium. Berlin 2005.

sua/cvd/news.de: Makabres Radiospiel. Die eigene Beerdigung gewinnen. Als das krasseste Radiospiel Deutschlands bezeichnet der Jugendsender Radio Galaxy aus Aschaffenburg seinen Wettbewerb. Die Hörer sollen die «coolsten letzten Worte» einsenden. Hauptgewinn: die eigene Beerdigung. In: news.de v. 29. Januar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/gesellschaft/855118671/die-eigene-beerdigung-gewinnen/1/>

Suchsland, Rüdiger: Die Gewöhnung ans Schlechte. Grassierender Zynismus und die Tyrannei des Zuschauerratings [Besprechung von Hans Weingartners Film "Free Rainer – Dein Fernseher lügt"]. In: Telepolis v. 2. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26722/1.html>

Sugarman, Jacob: The right and wrong ways to name a movie. From "Just Go With It" to "Black Swan," which film titles actually draw people into theaters? An expert explains. In: Salon v. 11. Februar 2011 - Quelle: [http://www.salon.com/entertainment/movies/film\\_salon/index.html?story=/ent/movies/film\\_salon/2011/02/11/just\\_go\\_with\\_it\\_movie\\_title\\_interview](http://www.salon.com/entertainment/movies/film_salon/index.html?story=/ent/movies/film_salon/2011/02/11/just_go_with_it_movie_title_interview)

Sullivan, Danny: Introducing: The Periodic Table Of SEO Ranking Factors. SEO — search engine optimization — is one of the most important marketing activities available to companies and publishers, but it's too often considered some murky "dark art" or a sinful practice that should be avoided. It's not. To help clear away some of the mystery and fear for those new to SEO, and provide a "reset" for those who are experienced, we've created "The Periodic Table Of SEO Ranking Factors." In: Search Engine Land v. 3. Juni 2011 - Quelle: <http://searchengineland.com/introducing-the-periodic-table-of-seo-ranking-factors-77181> [vgl. <http://searchengineland.com/download/seotable/SearchEngineLand-Periodic-Table-of-SEO.pdf> - <http://searchengineland.com/download/seotable/SearchEngineLand-Periodic-Table-of-SEO-large.png>]

Taglinger, Harald: Andere Netze, andere Sitten. Die meisten Daten schwirren ausserhalb des Internets herum. Inzwischen gibt es auch hier einen Overload zu befürchten. Das hätte durchaus gute Folgen. Für manche. In: Telepolis. Weblog v. 10. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/148724>

Taglinger, Harald: Musik bis der Sargdeckel scheppert. Wir haben gelernt, dass sich der erzeugte Bedarf in einer Marktwirtschaft nicht mit einem tatsächlichen oder einem physikalisch Möglichen decken muss. Super Size Portionen in Fast Food Ketten sind so ein Beispiel, oder Feuchtigkeitscreme. Aber Sony legt noch einen oben drauf. Mit dem neuen Abo-service kann man unbegrenzt aus Millionen von Songs wählen und diese für eine Pauschalgebühr hören. Play Now als Schlaraffenland für die Ohren. Ich kaufe mir unendlich lange Musik. Obwohl ich bei einer Lebensdauer von 60 aktiven Musikhörerjahren abzüglich Schlaf nur etwa über 350.000 Minuten Zeit verfüge, also bei typischen Popsongs nicht mehr als 90.000 davon in meinem Leben hören kann. Das ist in etwa so wie Gratis Waschmaschinen, so viele sie tragen können oder Wir schenken Ihnen ein Ölfeld für Ihren Wagen. In: Telepolis. Weblog v. 1. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/116574>

Taglinger, Harald: Wer glaubt, dass Blockbuster sofort alle Menschen ins Kino treiben, der kann durch diese Grafik was dazulernen. In: Telepolis. Weblog v. 26. Februar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/104101> [vgl. [http://www.nytimes.com/interactive/2008/02/23/movies/20080223\\_REVENUE\\_GRAPHIC.html](http://www.nytimes.com/interactive/2008/02/23/movies/20080223_REVENUE_GRAPHIC.html)]

Taleb, Nassim Nicholas: Der schwarze Schwan (The Black Swan, dt.). Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse. München 2008.

Tarr Krüger, Irmtraud: Die magische Kraft der Beachtung. Sehen und gesehen werden. Freiburg i.Br. 2001.

Telöken, Stefan: Statt Fernbedienung - Eigene Bilder im Kopf. Bahnt sich eine Renaissance des Hörspiels an? [Zur Situation des Hörspiels in der BRD]. In: Das Parlament. Jhrg. 36. 43 (1986), S. 16.

Temps, Timon Tobias: Musik. Hören oder Erleben? Eine empirische Untersuchung über den Vergleich der Zuwendungsmotive von live erlebter Musik mit denen medial vermittelter Musik. Hochschulschrift. Bachelorarbeit. Hochschule für Musik und Theater Hannover 2008.

Theokrit: 15. Die Syrakuserinnen am Adonisfest. In: Theokrit: Idyllen (Eidyllia, dt.). In: zeno – Stand: 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.zeno.org/Literatur/M/Theokrit/Lyrik/Idyllen/15.+Die+Syrakuserinnen+am+Adonisfest>

Theweleit, Klaus: Evita Perón oder die Hochzeit von Radio und Staatsmacht. Die Heilige des Mikrophons. In: Die Zeit. 3 (1997) - Quelle: <http://www.zeit.de/1997/03/evita.txt.19970110.xml?page=all>

Thiller, Karin: Ausgezeichnet! Wenn man bei APA-OTS nach dem Stichwort „Auszeichnung“ sucht, erhält man allein für das Jahr 2010 die beachtliche Anzahl von 872 Treffern. Soll heißen: 872 Unternehmen und Organisationen haben via OTS von einer Auszeichnung, die sie erhalten oder vergeben haben, berichtet. In: APA-OTS Weblog v. 13. Januar 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/allgemein/ausgezeichnet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/allgemein/ausgezeichnet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)

Tierney, John: Findings. Ear Plugs to Lasers: The Science of Concentration. Imagine that you have ditched your laptop and turned off your smartphone. You are beyond the reach of YouTube, Facebook, e-mail, text messages. You are in a Twitter-free zone, sitting in a taxicab with a copy of "Rapt," a guide by Winifred Gallagher to the science of paying attention. In: The New York Times v. 5. Mai 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/05/05/science/05tier.html?\\_r=1&ref=science](http://www.nytimes.com/2009/05/05/science/05tier.html?_r=1&ref=science)

Tischer, Wolfgang: Rede - Warum man in der Schule das Schreiben nicht lernt. In seiner Rede als Jurysprecher fasste Tischer die Arbeit der Preisrichter zusammen und berichtete von persönlichen Eindrücken. Zwischen dem Schreiben, wie man es in der Schule gelehrt bekomme und dem Schreiben, wie es später in speziellen literarischen Schreibschulen vermittelt werde, bestehe durchaus ein großer Unterschied, so Tischer. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 16. Juli 2010 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/warum-man-in-der-schule-das-schreiben-nicht-lernt/>

Toussaint, Jean-Philippe: Fernsehen. Roman. Aus dem Französischen von Bernd Schwibs. Frankfurt a.M. 2001.

Tsai, Y.-M./ M. Kunter/ O. Lüdtke/ U. Trautwein & R.M. Ryan: What makes lessons interesting? The role of situational and individual factors in three school subjects. In: Journal of Educational Psychology. 100 (2008), S. 460 - 472.

Tschinkel, Arielle: Binge-watching can affect your sleep in some seriously scary ways. - There are few things we love more than spending an entire night (or weekend!) cozied up on the couch binge-watching our favorite shows. And our love of this activity makes sense — it's so relaxing at the end of a long day or week to unwind with some snacks and an entire season of Friends or Stranger Things. We'd even call binge-watching a form of therapy. It truly is the perfect way to de-stress and escape into a different world for several hours. Let's be real: The real world is kind of a scary place, so anytime we can hang out with our favorite fictional characters and forget about the terrifying real ones out there, we're into it. - But there are clear ways that your binge-watching habit can spiral out of control, and it all has to do with how it affects your sleep. Recent studies published in the Journal of Clinical Sleep Medicine investigate how watching TV for hours on end can impact your sleep and it turns out...it's not great. In: hello giggles v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://hellogiggles.com/reviews-coverage/tv-shows/binge-watching-affect-sleep-scary-ways/> [vgl. <http://jcsn.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062> ...]

Tunze, Wolfgang: 75 Jahre Autoradio. Von der rollenden Musiktruhe zur Multimedia-Zentrale Die Entwicklung der mobilen Unterhaltung zählt zu den spannendsten Kapiteln der Elektronik-Geschichte. Wolfgang Tunze zeichnet sie nach. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Oktober 2007, S. T1.

Überland, Laf: Information Overload. Die Überforderung durch eine Vielzahl medialer Ereignisse. Bertram Gross hat 1964 in seinem Buch "The Managing of Organizations" einen Begriff dafür geprägt: Information overload. Der Sociologe und Zukunftsforscher Alvin Toffler hat diesen Begriff sechs Jahre später in seinem Bestseller "The Future Shock" berühmt gemacht. Wenn zu viele Informationen zu schnell auf den Menschen zukommen kann er sie nicht mehr vernünftig beurteilen und hat er keine Grundlage für Entscheidungen mehr. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 26. März 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/information-overload/>

Unckrich, Bärbel: Geht ein goldener Radio-Lion nach Deutschland? Cannes: Deutschland führt Radio-Shortlist an / Nominierungen bei Press, Outdoor und Media Lions rückläufig. Die gute Nachricht vorweg: Deutschland scheint sich zur Radio-Nation zu entwickeln. In dieser Kategorie der Cannes Lions führen die hiesigen Agenturen mit 27 Nominierungen die Shortlist an. Mehrfach nominiert sind die Agenturen DDB, Grabarz & Partner und Jung von Matt mit den Produktionsfirmen Studio Funk und Hastings. In: Horizont v. 22. Juni 2009 - Quelle: [http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Cannes-Deutschland-fuehrt-Radio-Shortlist-an--Nominierungen-bei-Press-Outdoor-und-Media-Lions-ruecklaeufig\\_85113.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Cannes-Deutschland-fuehrt-Radio-Shortlist-an--Nominierungen-bei-Press-Outdoor-und-Media-Lions-ruecklaeufig_85113.html)

Urbaner, Roman: Der Tod und das Mädchen. Ihr trauriges Ende machte das Hollywood-Sternchen Peg Entwistle zur heimlichen Schutzheiligen aller verhinderten Stars. Heute wäre sie 100 Jahre alt geworden. In: Telepolis v. 6. Februar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27225/1.html>

Urbe, Wilfried: Das Radio von heute ist von gestern. Das Radio hat als Musik- und Info-Abspielmaschine ausgedient. Die neuen Geräte spielen immer das, was der Hörer will. Sie schicken ihm Bilder auf's Handy. Und: Das Radio wandert immer stärker ins Internet ab. In: Die Welt v. 20. September 2007 - Quelle: [http://www.welt.de/webwelt/article1199537/Das\\_Radio\\_von\\_heute\\_ist\\_von\\_gestern.html](http://www.welt.de/webwelt/article1199537/Das_Radio_von_heute_ist_von_gestern.html)

Vaynerchuk, Gary: 99u Keynote: How to Storytell in a Fast Paced World. - It's all about finding a way to tell your story while finding a way to respect your users' time. Just remember that this time around it's more about CONTEXT than CONTENT. - Gary Vaynerchuk is a New York Times and Wall Street Journal Best-Selling author, self-taught wine expert, and innovative entrepreneur. - Video. In: YouTube v. 1. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5bfN2npH2To> [vgl. <http://garyvaynerchuk.com> - [http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr\\_1\\_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab](http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab) - <http://www.youtube.com/watch?v=CSEvs3LMdCQ> ...]

Vaynerchuk, Gary: Jab, Jab, Jab, Right Hook: How to Tell Your Story in a Noisy Social World [...The characteristics of great content and compelling stories - Storytell on Facebook - Listen well on Twitter - Glam it up on Pinterest - Create art on Instagram - Get animated on Tumblr - Opportunities in emerging networks - Effort - All companies are media companies.]. New York 2013.

Vens, Hartwig: Hören, ohne zuzuhören. Sie wirkt an den Grenzen der Wahrnehmung. Funktionelle Musik, als Muzak bekannt geworden durch die Firma, die sie als erste kommerziell vertrieb, erklingt seit über siebzig Jahren in Kaufhäusern, Grossraumbüros, Hotellobbys usw. Heute ist es allerdings schwer

geworden, eine Grenze zu ziehen zwischen funktioneller und populärer Musik. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 13. Januar 2005.

Verstraete, Pieter: Resonances of Audience Space Ambience as Interface In: Christopher Balme/ Meike Wagner (Hrsg.): Beyond Aesthetics. Trier 2004 (= Muse, Mainz University Studies in English; Bd. 6), S. 11 - 20. - Quelle: [http://www.scribd.com/doc/239885/Resonances-of-Audience-Space?from\\_related\\_doc=1](http://www.scribd.com/doc/239885/Resonances-of-Audience-Space?from_related_doc=1)-

Volkmer, Peter: Charakteristika der Radiokommunikation. Eine medienlinguistische Analyse. Marburg 2000 (Vorher: Magisterarbeit, Univ. Münster 1999).

Vrba, Rudolf: Ich kann nicht vergehen - Meine Flucht aus Auschwitz. Frankfurt a.M. 2010.

Wägenbaur, Thomas: Kognitives Hörversagen. In: parapluie. elektronische zeitschrift für kulturen. künste. literaturen [themenheft: ohr neue aufmerksamkeit]. no. 20 frühjahr 2005. - Quelle: <http://parapluie.de/archiv/ohr/hoerversagen/>

Waldenfels, Bernhard: Phänomenologie der Aufmerksamkeit. Frankfurt a.M. 2004 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1734).

Walter-Warner, Holden: 10 Best Book Titles of All-Time. These titles force us to read on. - The easiest way into a book is the title. If a title is interesting, most readers are quick to become intrigued, eager to delve in. If a title is drab and unexciting, some readers may expect the book to be the same and lose interest. With that in mind, here are the ten best book titles to get a reader stoked [...]. 1. Do Androids Dream of Electric Sheep? by Philip K. Dick - 2. Everything I Never Told You by Celeste Ng - 3. Is Everyone Hanging Out Without Me? (and Other Concerns) by Mindy Kaling - 4. The Electric Kool-Aid Acid Test by Tom Wolfe - 5. Are You There, Vodka? It's Me, Chelsea by Chelsea Handler - 6. The Devil Wears Prada by Lauren Weisberger - 7. The Curious Incident of the Dog in the Night-Time by Mark Haddon - 8. How to Win Friends and Influence People by Dale Carnegie - 9. Cloudy with a Chance of Meatballs by Judi Barrett - 10. Love in the Time of Cholera by Gabriel García Márquez]. In: Bookstr v. 15. Februar 2017 - Quelle: <https://www.bookstr.com/best-book-titles-of-all-time>

Walter, René: PressPausePlay - Doku über Kreativität im digitalen Zeitalter. Schöner Trailer zur kommenden Doku „PressPausePlay – A Film about Fear, Hope and Digital Culture“ mit unter anderem Bill Drummond von The KLF, Scott Belsky (Gründer von Behance), Seth Godin, Hot Chip, Moby, Lykke Li, Robyn, Anthony Volodkin (Gründer von The Hype Machine) oder Sean Parker (Mit-Gründer von Napster).. Der Film hat im März Premiere auf dem SXSW Festival, das Blog habe ich mir grade in den Reader gepackt, ich halte Euch auf dem Laufenden (sprich: Ich poste das Ding, sobald es online zu sehen ist.). In: Crackajack v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/02/04/presspauseplay-doku-uber-kreativitaet-im-digitalen-zeitalter-2/> [vgl. <http://www.presspauseplay.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=MterbpYTyjM>]

Wang, Andreas: Zwischen Dunkelheit und Aufklärung. Der Erfolg des Radios in einer sich verändernden Welt. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepel-Kaufmann, Florian Dombos, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 261 - 280.

Weber, Caroline: Killing the Gods. Fame. Never famous in her lifetime, Emily Dickinson had some astute things to say about fame as a phenomenon: "Fame is a fickle food," for instance, and "Fame is a bee." In: The New York Times v. 3. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/12/05/books/review/Weber-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2010/12/05/books/review/Weber-t.html?_r=1&ref=books)

Weber, Daniel: Gern ganz Ohr. Editorial. In: NZZ Folio. 3 (2007) [Thema: Radio] - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/ac37b3d3-806a-4b8b-94a1-b2cd7d021569.aspx>

Weber, Heike: Das Versprechen mobiler Freiheit. Zur Kultur- und Technikgeschichte von Kofferradio, Walkman und Handy. Bielefeld 2008 (= Science studies; o:Bd.) (Zuerst: Diss. TU München 2006).

Weber, Jan-Otto: Primat der Einschaltquote(?) - Konzepte zur Erzeugung von Aufmerksamkeit im deutschen Fernsehen. Magisterarbeit. Hochschulschrift. Univ. Marburg 2006.

Weichbrodt, Gregor: Dictionary of Non-Notable Artists. Berlin 2016 (= FROHMANN / 0x0a; Bd. 1).

Weigert, Martin: SoundCloud - Kleine Änderung mit großer Wirkung. Die vor einer Woche von SoundCloud vorgestellte Aufnahme-Funktion ist nichts Geringes als ein Strategiewechsel des Berliner Startups – das erst jetzt seinem Namen wirklich gerecht wird. Mit der Implementierung des Aufnahme-Features ändert SoundCloud seine strategische Ausrichtung. Denn nun werden nicht mehr länger nur Musikfreunde angesprochen, sondern auch Journalisten, Blogger, Hobbyreporter und alle anderen Personen, die gerne Geräusche, Töne oder Gespräche aufzeichnen und mit einem Klick im Netz veröffentlichen. Das ist ein durchaus radikaler Wandel. In: netzwertig.com v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://netzwertig.com/2010/12/09/soundcloud-kleine-aenderung-mit-grosser-wirkung/> [vgl. <http://soundcloud.com/>]

Weil, Simone: Aufmerksamkeit für das Alltägliche. Ausgewählte Texte zu Fragen der Zeit Hrsg. und erl. von Otto Betz. 3. Aufl. München 1994.

Weilberg, Anna: Selfridges: No Noise. Das Londoner Kaufhaus Selfridges macht den Januar zum Monat der Ruhe, mit der Aktion »No Noise«. Highlight sind Logo-lose Produkte. Der Januar ist der Monat der guten Vorsätze: weniger rauchen, weniger essen, weniger einkaufen als in der Weihnachtszeit, stattdessen mehr Sport, mehr Ruhe, mehr Zeit für sich oder Freunde und Familie. All das kennt man. Ungewöhnlich ist jedoch, dass ausgerechnet ein Kaufhaus bei dieser »Detox-Kur« mitmacht – doch das Londoner Luxuskaufhaus Selfridges ist ja für kreative Aktionen bekannt. Aktuell plädiert Selfridges für »No Noise« und lädt dazu ein, im Trubel der Londoner Menschenmassen Momente der Ruhe zu

finden [„What is No Noise? – As we become increasingly bombarded with information and stimulation, the world is becoming a noisier place. In an initiative that goes beyond retail, we invite you to celebrate the power of quiet, see the beauty in function and find calm among the crowds.“]. In: PAGE online v. 18. Januar 2013 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/no-noise> [vgl. <http://nonoise.selfridges.com/> - <http://www.getsomeheadspace.com/> - <http://idler.co.uk/academy/> ...]

Weilberg, Anna: Unkonventionelle Markenkommunikation. Das neue Buch »Guerilla Advertising 2« von Gavin Lucas zeigt, welche ungewöhnlichen Ideen Werber heute nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Heute braucht es in der Regel mehr als ein Plakat oder einen TV-Spot, um die Aufmerksamkeit bestimmter Zielgruppen zu fesseln. Diejenige Werbung, die in der täglichen Informationsflut heraussticht, überrascht, amüsiert, verwirrt. Der Betrachter ist von der Idee so eingenommen, dass er die Werbung dahinter vielleicht erst auf den zweiten Blick erkennt. In: PAGE online v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/unkonventionelle\\_markenkommunikation](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/unkonventionelle_markenkommunikation)

Weingarten, Gene: Cruel and Usual Punishment. One man with more courage than brains sacrifices himself on the altar of punditry, and, in so doing, fails to redeem us all. In: The Washington Post v. 23. März 2008 – Quelle: [http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/03/18/AR2008031802463\\_pf.html](http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/03/18/AR2008031802463_pf.html)

Weiß, Hermann: Ohne Vorbild geht es nicht. Helden unserer Tage: Warum wir Idole brauchen und wie sie gemacht werden. Eine Ausstellung im Stadtmuseum Erlangen. In: Die Welt online v. 20. März 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/print/wams/vermishtes/article12894773/Ohne-Vorbild-geht-es-nicht.html>

Weiss, Marcel: Es gibt keinen internetverursachten Information Overload. Information Overload existiert seit der Bibliothek von Alexandria. Die Annahme, die Informationsüberflutung sei erst mit dem Internet über uns gekommen, ist falsch. In: netzwertig v. 7. Oktober 2009 – Quelle:

<http://netzwertig.com/2009/10/07/es-gibt-keinen-internetverursachten-information-overload/>

Wenk, Holger: Aufbruchstimmung beim Hörfunk. Experten plädieren für eine Reform der Radio-Branche – medienpolitisch, ökonomisch und programmlich. In: M. Menschen machen Medien. Jhrg. 54. 6/7 (2005), S. 18 f. – Quelle: [http://www.verdi.de/0x0ac80f2b\\_0x024c69cb](http://www.verdi.de/0x0ac80f2b_0x024c69cb)

Werner, Klaus/ Hans Weiss: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Machenschaften der Weltkonzerne. Wien; Frankfurt a.M. 2003.

Wessels, Wolfram: Influenza. Das Gripeschwein. Radiofeature. SWR 2010 (= Sedung v. 10. März 2010, SWR2 (= SWR2 FeatureMehrspur. Das Feature mit dem Dokublog)).

Weyh, Florian Felix: Die Lange Nacht der Aufmerksamkeit. Beachtung ist ein warmer Segen.

Moderation: Florian Felix Weyh. Mit Uta Brandes; Peter Raue; Peter Radtke; Matthias Machnig.

DeutschlandRadio Berlin 2001 [= Transkript einer Sendung v. 10. Februar 2001, DeutschlandRadio].

Willemsen, Roger: Die Schlüsselloch-Gesellschaft. Süchtig nach Klatsch. Vom liebestollen Minister bis zu den Affären der Stars: Intimes ist öffentlich, Boulevard schlägt Politik In: Die Woche v. 6. April 2001, S. 1.

Winkler, Willi: Irak-Krieg Der nackte Tod im Netz. Die Macht der Bilder übt heute vor allem das Internet aus. Seit jeder Soldat ein Fotohandy oder Digitalkameras besitzt, gibt es auch die Kriegspornographie. Ein Frontbericht. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/medien/irak-krieg-der-nackte-tod-im-netz-1.965822> [vgl.

<http://www.gotwarporn.com> - <http://www.nowthatsfuckedup.com/>]

Winn, J. Emmett/ Susan L. Brinson (Hrsg.): Transmitting the Past. Historical and Cultural Perspectives on Broadcasting. Tuscaloosa, Alabama 2005.

Winterfeldt, Jörn: Fußball-WM im TV: Müller-Hohenstein und Klosos "Reichsparteitag". Im Alltag hat sich die unselige Sprachwendung gehalten, nun ist ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein darüber gestolpert. Einen "inneren Reichsparteitag" habe Miroslav Klose nach seinem Tor gegen Australien gefeiert. Mit dem Spruch brachte sie die Internet-Gemeinde in Rage. Selbst die Regierung schaltete sich ein [Mit freundlicher Genehmigung von WELT ONLINE]. In: stern.de v. 14. Juni 2010 - Quelle: <http://www.stern.de/sport/fussball-wm/wm-2010/fussball-wm-im-tv-mueller-hohenstein-und-klosos-reichsparteitag-1573834.html>

Wirth, Thomas: Aufmerksamkeit 1 – 5. Kommunikationsdesign ... am Beispiel des Webdesign und der optischen Aufmerksamkeitserregung. In: Kommunikationsdesign v. 25. Oktober 2005 - Quelle:

<http://www.kommdesign.de/texte/aufmerk1.htm> - <http://www.kommdesign.de/texte/aufmerk5.htm>

wit/dpa/Reuters: Frisiertes Teenie-Idol. Bieber-Locke bringt 40.000 Dollar. Seine Stimme ist Millionen wert - und auch seine Haare lassen sich zu Geld machen: Das Interesse an der Versteigerung einer Locke des kanadischen Sängers Justin Bieber war enorm. Von der Auktion soll nun ein wohlthätiger Verband profitieren. In: SPIEGEL ONLINE v. 3. März 2011 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,748745,00.html#ref=rss>

Wolf, Anneke: Alternativkonzepte. Nach dem letzten Verhör sagte der Mann vom FBI: "Es liegt nichts gegen Sie vor." [Nach Verdächtigungen richtete Prof. Hasan Elahi eine die Webseite

<http://trackingtransience.net> ein, auf der man seinen jeweiligen Aufenthaltsort mittels Geocoding und GPS bei "Google Earth" sehen kann. Er fotografiert Umgebung, Essen, Toiletten und lädt seine Kontobewegungen ins Netz. Es gibt zahlreiche Pop-ups und Querverbindungen. Eine Webseite wie ein Puzzle, voll mit Hinweisen auf seine Identität.] In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung. Weblog v. 14. August 2007 – Quelle: <http://technikforschung.twoday.net/stories/4165100/>

Wüsthoff, Klaus: Die Rolle der Musik in der Film-, Funk- und Fernsehwerbung. Mit einer

Instrumententabelle der Gebrauchsmusik, einer Einführung in die Studiopraxis und

Kompositionsanleitungen für Werbespots. Unter Mitarbeit von Gisela Wüsthoff. Berlin 1978 (= Edition Merseburger; Bd. 1192).

Yang, Mundo: Jenseits des „Entweder-Oder“. Internet als konventioneller Teil der Demokratie. Online-Publikation. In: kommunikation@gesellschaft. 9 (2008) 3. – Quelle: [http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B3\\_2008\\_Yang.pdf](http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B3_2008_Yang.pdf)

Yeager, Mark: Forecasting 4 trends in content marketing. - The last 20 years have been a wild ride for marketers. The next 20 could be even more turbulent. - Here are predictions on how four trends will influence the content marketing strategies of tomorrow ... [... 1. Information overload is real, but it's not so bad. - 2. People are watching more and reading less. - 3. Internet platforms come and go. - 4. Go mobile first, or you'll be last.]. In: PR Daily v. 7. Juli 2017- Quelle: <https://www.prdaily.com/marketing/Articles/22915.aspx>

Young, Molly: FIVE THINGS: ABOUT CULT TELEVISION. Calling all couch potatoes and media theorists: "The Cult TV Book", edited by Stacey Abbott, has arrived. The volume—half textbook, half reference manual—assembles more than three dozen academic essays that address the question of what constitutes cult television and how a small number of smart, genre-busting shows have influenced a vast amount of our viewing material. In: More Intelligent Life v. 8. Juli 2010 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-about-cult-television?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/five-things-about-cult-television?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total%28moreintelligentlife.com+-+total%29) [vgl. <http://www.softskull.com/detailedbook.php?isbn=1-59376-276-3>]

Zadeh, Joe: The Lonely Life of a Professional YouTuber. You might have a million subscribers online, but the trade-off is spending most of your time alone, in front of a computer – as WillNE knows all too well. In: Vice v. 22. Februar 2018 - Quelle: [https://www.vice.com/en\\_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber](https://www.vice.com/en_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber) [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCaFuR3oSxOI5Y9y6tvLTEg...>]

Zetter, Kim: TED 2011: How 'Gaga' Becomes 'Water'. - What does it take to get a one-year-old child from the infant utterances of "gaga" to the articulate pronunciation of "water?" In the case of Deb Roy's infant son, it took three caregivers and carefully modulated coaxing over about seven months. We know this because Roy recorded the entire process on nearly a dozen cameras and microphones embedded in rooms throughout his house during the first three years of his son's life. He presented some of his findings at the Technology Entertainment and Design conference (TED) last Wednesday, including a charming audio clip he played that tracked his son's blossoming journey from "gaga" to "water." In: Wired Magazine v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/epicenter/2011/03/deb-roy-at-ted/> [vgl. [http://www.wired.com/images\\_blogs/epicenter/2011/03/water-hp-2\\_composite.wav](http://www.wired.com/images_blogs/epicenter/2011/03/water-hp-2_composite.wav) - [http://www.ted.com/talks/deb\\_roy\\_the\\_birth\\_of\\_a\\_word.html](http://www.ted.com/talks/deb_roy_the_birth_of_a_word.html) - [http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy\\_2011\\_480.mp4](http://video.ted.com/talks/podcast/DebRoy_2011_480.mp4)]

Zetter, Kim: TED: Eat, Pray, Love Author on How We Kill Geniuses. Author Elizabeth Gilbert, famous for her bestseller Eat, Pray, Love, suggested Thursday that we kill geniuses by demanding super-human powers from them. In: Wired Magazin. Weblog v. 6. Februar 2009 – Quelle: <http://blog.wired.com/business/2009/02/ted-how-we-kill.html>

Zhang, Mollie: Slaves To The Algorithm: How Facebook Is Throttling Underground Culture. - We turn to the art in times of political strife - it helps us to navigate, and alleviate, our troubles. So what happens when one of the causes of that political strife is absorbing more and more of our arts and culture? Facebook has been affecting our political landscape for some time, and of course it's affecting our art too - how we create it, how we discover it, and who can survive financially as an artist. Recently, we've also witnessed a number of Silicon Valley's own disown the technologies they are responsible for. Facebook co-founder Sean Parker, former tech exec Justin Rosenstein (the engineer credited with the Facebook "like"), former Google employee Tristan Harris, and even one of Facebook's earliest investors have all moved to publicly critique the ways in which Facebook and adjacent technologies shape our lives. Facebook has been denounced for manipulating users and for profiting from users essentially working for free. Vivek Murthy, past U.S. Surgeon General, said that using Facebook "sometimes feels like using heroin". Smartphone ubiquity has come at a high cognitive cost, with the current generation of adolescents reporting deteriorating mental health. In: The Quietus - A new rock music and pop culture website v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://thequietus.com/articles/23958-facebook-artist-social-media-rose-hunni-d-jaws>

Ziesemer, Bernd: Chefetage - Neue Ernsthaftigkeit und alte Ängste. Die Bestsellerlisten verraten mehr über den Zeitgeist in Deutschland als viele Feuilletons. Wer die nächsten Wahlen gewinnen will, muss sich damit auseinandersetzen. Wer etwas über die geistigen Unterströme der Nation erfahren möchte, der sollte in die Bestsellerlisten schauen. Viel deutlicher als in den nervösen Feuilletons und hektischen Kommentaren der Tagespresse spiegelt sich in ihnen die jeweilige Gemütslage der bürgerlichen Mitte. In: Handelsblatt v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/meinung/kolumne-chefetage/chefetage-neue-ernsthaftigkeit-und-alte-aengste;2732524>

Zilian, Hans Georg: Unglück im Glück. Überleben in der Spaßgesellschaft. Graz 2005.

Zindel, Udo: Nur das Gründliche ist wahrhaft unterhaltend. Der Reiz langer Wortsendungen. In: Udo Zindel/ Wolfgang Rein (Hrsg.): Das Radio-Feature. Ein Werkstattbuch. Inklusive CD mit Hörbeispielen. Konstanz 1997 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 34), Erstes Kapitel: Einführung, S. 35 - 40.

Zschaler, Stefan: Die Cannes Rolle des echten Lebens. Werbung wirkt. Immer noch. In diesem Fall mal wieder TV-Werbung. Es gibt weltweit wohl keinen Werbeblock im Fernsehen, der berühmter ist als die Halbzeit des Finales der amerikanischen NFL. Der sogenannte Super Bowl. Oder wie es die FAZ süffisant formuliert: Zwischen der Werbung läuft das Endspiel der amerikanischen Football Liga. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2012/02/die-cannes-rolle-des-echten-lebens.html> [vgl. [http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots\\_105496.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots_105496.html)]

Zschaler, Stefan: Vereinte Glücksmomente. Hinterher sieht alles immer so einfach aus. Aber es ist ein ziemlich beschwerlicher Weg, solch ein Projekt zu Bekanntheit zu führen. Denn wenn man sich aufmacht, den Weg zu beschreiten, weiß keiner, ob er jemals von Erfolg gekrönt sein wird. Unsere Kampagne „Stop talking. Start planting“ ist das Beispiel, wie eine Idee viel Leidenschaft, viel Ausdauer und rund zwei Jahre benötigt, um Weltruhm zu erlangen. Als einen schon das Gefühl beschlich, die Kampagne kommt nicht aus dem Quark, explodiert sie plötzlich. Keiner kann genau erklären, warum. Denn die Idee selbst war schon ein Jahr vorher veröffentlicht worden. Vermutlich kamen viele Aktionsstränge, die wir parallel gestartet hatten, auf einmal zum Tragen. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 5. Februar 2011- Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/vereinte-gluecksmomente.html>

Zschocke, Nina: *Der irritierte Blick. Kunstrezeption und Aufmerksamkeit*. München u.a. 2006 (Vorher: Diss., Univ. Köln 2004).

Zurstiege, Guido: *Aufmerksamkeit - die Unwahrscheinlichkeit des Unvermeidbaren*. Bei allen Aufmerksamkeitsgeschäften geht stets um die lukrative Kontrolle der Aufmerksamkeitsqualitäten. In: *Telepolis* v. 17. Januar 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/4/4699/1.html>

---

**Kapitel -**  
Ein Beispiel:  
Sprache und  
das Virale

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Viralität einer Kampagne steigt, wenn man einen sozialen oder aktuellen Kontext für den User herstellt. Oder anders gesagt: Wenn man dem User einen sozialen Vorteil in seinem Netzwerk verschafft, damit seine soziale Akzeptanz in seinem Netzwerk bestätigt wird. Oder gar steigt. Am Ende wollen die Menschen eben einfach nur geliebt werden: für tolle Musiktips, interessante Veranstaltungen – oder für was auch immer.“ (Stefan Zschaler)

\* \* \*

„In diesem Markt wird häufig die Reichweite mit der Relevanz verwechselt.“ (Sascha Pallenberg, Tech-Blogger und Chef von Mobilegeeks, sind gute Interaktionsraten und Influencer wichtiger als viele Klicks - via turi2)

\* \* \*

## LINKS

Die Geschichte hinter "First Kiss" von Tatia Pllieva - Wenn etwas im Netz viral geht, dann kann man sich entweder verzaubern lassen – so wie die gesamte deutsche Medienlandschaft heute (wir auch). Oder aber man kann ein zweites Mal hinschauen und sich überlegen, wie das sein kann, dass ein Video innerhalb von 19 Stunden über 2 Millionen Klicks absahnt. Die Antwort lautet: Es ist Werbung. Seit dem Harlem Shake wissen wir, dass es eben nicht die User selbst sind, die in der Regel ein Video zur Viralität verhelfen, sondern vielmehr Marketing-Abteilungen dafür sorgen, die richtigen Blogs, Facebook-Pages und Twitterer mit dem Video zu versorgen – sprich die Multiplikatoren zu füttern. So war es auch jüngst beim Edeka-Video zu Supergeil. Dort wurden in Deutschland etwa u.a. gezielt die Kollegen von Schlecky Silberstein für das Bloggen des Videos bezahlt und konnten damit als Katalysatoren auftreten. Das haben sie auch kenntlich gemacht, darum geht es nicht. Alles gut. -

<http://martingiesler.de/2014/03/die-geschichte-hinter-first-kiss-von-tatia-pllieva/> [vgl.

[http://www.blogrebellen.de/2014/03/11/20-fremde-menschen-die-sich-zum-ersten-mal-kuessen/ ...\]](http://www.blogrebellen.de/2014/03/11/20-fremde-menschen-die-sich-zum-ersten-mal-kuessen/)

Rivva [river] filtert das Social Web nach meist empfohlenen Artikeln und debattierten Themen. -

<http://rivva.de/>

Ebuzzing Topnews: Die Seite ebuzzing zeigt ähnlich wie bei Rivva die am meisten geteilten Inhalte auf.

Es sind aber offensichtlich andere Seiten indiziert. - <http://labs.ebuzzing.de/top-news>

Virato Social News: Eine schöne Seite, die ähnlich wie Rivva die am meisten geteilten Inhalte aufzeigt.

- <http://www.virato.de/>

Buzzrank : Ein deutschsprachiges Portal, das ebenfalls die am meisten geteilten Inhalte aufzeigt. -

<http://curator.buzzrank.de/>

tame.tazaldoo.com: Was ist eigentlich gerade in meiner Timeline los? Was sind die Artikel, die am meisten Beachtung finden? Mit "tame" lässt sich das ganz bequem herausfinden. -

[http://tame.tazaldoo.com/landing\\_page](http://tame.tazaldoo.com/landing_page)

Reddit: Wer wissen will, was im Internet passiert, Reddit lesen! Das ist genau so gemeint, wie es hier steht! - <http://de.reddit.com/>

Like-Explorer: Wer sich fragt, wieviele Likes eine bestimmte URL bekommen hat, der kann bequem den Like-Explorer nutzen. Dort werden alle Pins, Plusse, Likes, Shares und Tweets aufgezeigt. -

<http://www.likeexplorer.com/>

Alexa Top 500: Wieviele Besucher hat eine bestimmte Internetseite? Wer sich für Zahlen und demografische Daten bestimmter Seiten interessiert, wird hier garantiert fündig. -

<http://www.alexa.com/topsites/global:0>

„Cat Person“? - The uproar over the New Yorker short story "Cat Person," explained. How a short story about a bad date sparked a conversation about gender, sex, and privilege. - This past weekend, the biggest story on social media was not about a powerful man who had sexually assaulted someone, or something the president said on Twitter. Charmingly, as if we were all at a Paris salon in the 1920s, everyone had an opinion about a short story. - Specifically, the story "Cat Person" by Kristen Roupenian, which appeared in the New Yorker. The story centers on a 20-year-old college student named Margot who gradually falls into flirtation with a man named Robert. - As Margot and Robert's relationship develops, and the balance of power between them shifts back and forth, she cycles rapidly between imagining Robert as an adorable naïf who is overwhelmed by her young beauty and sophistication, and imagining him as a vicious and murderous brute. - "Margot keeps trying to construct an image of Robert based on incomplete and unreliable information, which is why her interpretation of him can't stay still," Roupenian said in an interview. "The point at which she receives unequivocal evidence about the kind of person he is is the point at which the story ends." - As the story began to go viral, a series of narratives began to emerge around it: It was a good story. No, it was a bad story, and people who thought it was good had not read enough short stories. No, it actually was good, and people who thought it was not good were sexist. Margot's internal monologue about Robert's body constituted fat shaming. No, she was simply a good old-fashioned unlikable narrator. Robert was the villain. No, Robert was the hero. Wait, was "Cat Person" fiction, or a nonfiction personal essay? - Much of the discomfort and controversy swirls around the character of Margot and all that she represents: a white, college-educated, straight, relatively thin young woman. She's both a figure of enormous privilege and a figure who is disempowered, and most of the discourse about the story has focused on trying to figure out exactly where she stands. - Dezember 2017 - <https://www.vox.com/culture/2017/12/12/16762062/cat-person-explained-new-yorker-kristen-roupenian-short-story>

Why the phrase "Gucci Gang"? Gucci Gang [...Gucci Gang - Lil Pump] is an extremely relevant and popular song/phrase at the moment. It (was) fun to say and is catchy. - I said "Gucci Gang" 1000000 Times. Here are the last 1000. [... for Red Nose Day – to help children] – Januar 2018 -

<https://www.youtube.com/watch?v=ijUK3z5rt5s> [vgl. [https://rednoseday.org/graham ...](https://rednoseday.org/graham...)]

Der WDR hat getestet: so schnell wird man zum Fake-Influencer. - Fake-Influencer: Viel Geld verdienen mit gefakten Likes? Das Experiment. - Tausende Likes in zwei Minuten, tausende Follower, die aber nie kommentieren – wie kann das sein? Influencer bekommen für ihre Reichweite in den Sozialen Netzwerken oft Werbeverträge angeboten. Doch was, wenn die Reichweite gar nicht echt, sondern gekauft ist? Wie leicht das geht, zeigt 1LIVE-Reporter Frederik Fleig in einem Selbstexperiment. Für 200 Euro kauft er sich Follower und bekommt Werbeangebote im Wert von mehreren tausend Euro. Im

Laufe der Recherche treffen die #WDR360 Reporter Cecilia und Rob einen Daten-Analysten, der klar stellt: Schummeln ist einfach, mit Analyse-Tools rauszufinden, wer schummelt, aber genauso! – Januar 2018 - <https://www.youtube.com/watch?v=PocmxRF5D1U&feature=youtu.be>

Your Three-Step Road Map to Creating Viral Content [Infographic] - Making content go viral is the holy grail of every marketer. And although there's no magic trick to make it happen, there are steps you can take to help nudge your content in that direction. - Today's infographic illustrates a three-step process to get you from ideation to viral post. It was created by the team at content marketing agency Point Visible, and it explains how to... - 1. Find a topic. By listening to your audience, inviting content from outside sources, and even unplugging to explore offline inspiration, you can find a topic that will resonate with your readers. The graphic also lists tools to help you keep track of your ideas. - 2. Create your content. Consider the type of content you want to create and what action you want viewers to take. For example, the average blog post is 1,600 words, the infographic says, but using 2,500 or more words can help with search rank, whereas keeping it short can encourage more comments. - 3. Promote your content. The graphic suggest techniques and tools you can use to help you share your content. – Dezember 2017 - <https://www.marketingprofs.com/chirp/2017/33215/your-three-step-roadmap-to-creating-viral-content-infographic>

Viral Video Award [Der Viral Video Award wurde 2008 als der erste Wettbewerb für virale Filme auf einem Filmfestival in Deutschland von interfilm Berlin und der PR-Agentur Zucker.Kommunikation ins Leben gerufen. 2011 stieg die Heinrich Böll Stiftung als Partner ein und erweiterte den Wettbewerb – Publikums- und Jurypreis – um den ebenfalls mit 1000,- Euro dotieren „Preis für das beste politische Viral mit den Themen Klima, Demokratie oder Gerechtigkeit“. Der internationale Wettbewerb ist Teil des jährlich im November stattfindenden, von interfilm Berlin organisierten Internationalen Kurzfilmfestivals Berlin. Anfang Mai beginnt online die gut dreimonatige Bewerbungsphase für den Viral Video Award, ab Anfang Oktober kann online über rund 20 Beiträge abgestimmt werden. Der Wettbewerb nominiert und prämiiert Videos mit Botschaft. Ob für oder gegen Marken, Ideen oder Images, ob politisch oder werblich – wichtig ist die Aussage und die Absicht, diese viral im Netz zu verbreiten. Durch die Mischung von Werbefilmen und sozial engagierten sowie politisch brisanten Clips ist der Wettbewerb jährlich ein Abbild des kreativen Handelns und des lokalen wie globalen Aktionismus.] - <http://www.viralvideoaward.com/>

Funny LG Ad Pokes Fun At Agencies That Try To Make Their Spots Viral - To advertise for LG's new 21:9 UltraWide Monitor, the company has created a viral video that is seemingly about a film director attempting to make a viral video. In this funny meta-ad, the director carefully orchestrates a film filled with the many tropes present in viral videos—rabid dogs, a terrifying clown, a man in a bear suit—only to find that things do not go as planned. Part satire, part commentary on the challenges faced in the advertising industry, this video will probably make you smile. - [http://designtaxi.com/news/362726/Funny-LG-Ad-Pokes-Fun-At-Agencies-That-Try-To-Make-Their-Spots-Viral/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362726/Funny-LG-Ad-Pokes-Fun-At-Agencies-That-Try-To-Make-Their-Spots-Viral/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Goethe goes Video – Preisverleihung und Präsentation der Gewinner-Beiträge - <http://www.dasgedichtblog.de/goethe-goes-video-preisverleihung-und-praesentation-der-gewinner-beitraege/2014/02/28/>

Audio viral – Social Audio - Der Traum vom „Social Audio“. Ansätze, um Audio im Internet sichtbar und teilbarer zu machen. - Wir lieben Audio. Zum Glück geht es damit nicht nur uns so, sonst wäre Radio eine ziemlich einsame Veranstaltung. Allerdings: Im Netz ist Audio für viele noch nicht ganz so sexy. Gesprochene Inhalte werden deutlich seltener abgerufen als Videos, Fotos oder Texte. Der Techno-Wikinger, Grumpy Cat und auch das Gangnamstyle Video des koreanischen Musikers Psy – das alles sind Beispiele für Internetmemes, die viral durch's Netz gegangen sind. Alles visuelle Inhalte. Im Kampf um die Aufmerksamkeit liegen die deutlich vorn. Noch! Teresa Sickert hat sich für uns angeschaut, mit welchen neuen Ansätzen der Traum vom "Social Audio" wahr werden soll. – April 2016 - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk\\_20160402\\_1340\\_89ecf180.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/02/drk_20160402_1340_89ecf180.mp3) [vgl. <https://www.clamr.com/> ...]

This VIDEO will BLOW YOUR MIND and be the BEST PART OF YOUR DAY! [... About Clickbaiting] - Juni 2014 - <https://www.youtube.com/watch?v=ZwL4helrgVA&feature=youtu.be>

Was Jackie Chan und seine Haare, ein Werbespot für Shampoo und ein lautmalerisches Wort mit einem viralen Mem in China zu tun haben ... - In China (and around the world among China watchers), everybody's talking about this ungainly syllable. "Duang" surfaced less than a week ago, but already it has been used millions and millions of times. [... „We know exactly how the word arose and developed, every step of the way. It was first used by the famous actor, Jackie Chan, in a shampoo commercial that was made in 2004. From the Liu article, quoting Jackie in the ad: I don't want to say it, but when commercials are shot, they can add special effects afterwards, and the hair will be like "DUANG"! So rich! So shiny! So soft! (But if) I were to do that, the audience would scold me for not actually having this hair. ... And after making the commercial, the hair is still mine. You don't have to add any special effects. Ryan Kilpatrick says that "duang" can be roughly rendered in English as "boing". Fair enough — that's a pretty clever translation, but we'll dig deeper into the semantics of duang later on. For the moment, it's enough to note that duang is an onomatopoeic expression for describing the fluffiness and bounciness of someone's hair. Before analyzing the phonology and morphology of duang, let's watch a video of Jackie delivering the commercial. Naturally, this version has been doctored to emphasize the effect of Jackie telling us how "duang" his hair became after using Bawang Anti-hair Fall Shampoo. The doctored version is hilarious, and there are also cute gifs of

the magic moment when Jackie says "duang" floating around the internet (some are embedded in the articles cited above in this post). You can watch the original 2004 commercial here (in Kilpatrick's article), about halfway down the page. Note that there are two videos: 1. the heavily manipulated one that has been sweeping the internet, 2. a. the original commercial, b. a slightly modified version where Jackie's words in praise of the naturalness and purity of Bawang shampoo are cleverly subverted by voice-over to say exactly the opposite: the shampoo is full of artificial ingredients (not Chinese herbs) and the ad-makers have used special effects to emphasize the bounciness of Jackie's hair, etc. - So here's the complete derivation of "duang". At first it was just a spontaneous sound in Jackie Chan's mouth. Then somebody wrote it down in romanization for the subtitles of the doctored version of the video (the subtitles for the original commercial and the slightly modified version just skipped over "duang", omitting it altogether). At this early stage in the evolution of "duang", it didn't have a tone attached to it, just "duang". Later, the pedants decided that it should have a first tone, so now people who are fussy and take the time to do it add the first tone diacritical: duāng. But that's still not good enough. Since Jackie Chan is Chinese and he spoke "duang" as part of a Chinese sentence, surely there has to be a Chinese character for this powerful meme, and this is it (you have to imagine that the two characters stacked on top of each other are actually a single character written within the square occupied by one of the characters) ..."] – März 2015 -

<http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=17913>

10 Years of YouTube: The Evolution of Viral Videos from 2005 to 2015 – Februar 2015 -

[http://www.geeksaresexy.net/2015/02/25/10-years-of-youtube-the-evolution-of-viral-videos-from-2005-](http://www.geeksaresexy.net/2015/02/25/10-years-of-youtube-the-evolution-of-viral-videos-from-2005-to-)

[to-2015/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2015/02/25/10-years-of-youtube-the-evolution-of-viral-videos-from-2005-to-2015/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29)

Der Virenschleuderpreis – [... „Marketing ist dann besonders erfolgreich, wenn es "ansteckend" ist. So es einen Nerv der Menschen trifft, erreicht es mehr Aufmerksamkeit als sich mit dem jeweils verfügbaren Budget direkt kaufen ließe. Das Ziel ist also klar. - Doch wie macht man das eigene Marketing ansteckend? Genau hier liegt das Problem: Patentrezepte dafür gibt es nicht und niemand hat eine Glaskugel, mit der sich Erfolg sicher voraussagen ließe ... Das Beste, was wir tun können: Alle machen, probieren aus, sammeln Eindrücke und teilen diese miteinander, sodass andere sich inspirieren lassen können. Es geht also um Erfahrungsaustausch. - Genau dafür wurde der Virenschleuder-Preis 2011 gestartet, der kein normaler Marketing-Preis ist, bei dem im Hinterzimmer verhandelt und am Ende ein Gewinner aus dem Hut gezaubert wird. Bei uns werden alle Nominierungen auf der Website veröffentlicht und gesammelt, sodass sie öffentlich diskutiert werden können und die Leute voneinander lernen.“] - <http://virenschleuderpreis.de/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.

Anonymus: Downworthy. A browser plugin to turn hyperbolic viral headlines into what they really mean. Because Enough is Enough Already. We've all seen them - the clickbait headlines that websites like BuzzFeed, ViralNova and Upworthy use to drive traffic, especially through social networks. Even Huffington Post has jumped on the bandwagon of endless recycled listicles and bombastic titles.

Downworthy replaces hyperbolic headlines from bombastic viral websites with a slightly more realistic version. In: Downworthy - Stand: 6. Februar 2014 - Quelle: <http://downworthy.snipe.net/>

Anonymus: Social media in the 16th Century. How Luther went viral. Five centuries before Facebook and the Arab spring, social media helped bring about the Reformation. In: The Economist v. 17.

Dezember 2011 - Quelle: <http://www.economist.com/node/21541719>

Anonymus: Wie sich Verschwörungstheorien auf Facebook verbreiten. - Das Forscherteam untersuchte dann, wie dieser Personenkreis auf falsche Nachrichten reagierte, die aus satirischen Quellen stammten, von Trollen gepostet wurden oder einfach fehlerhaft waren. Quattrociocchi analysierte,

wie lange die Debatte zu einem Posting dauerte, in dem er die Zeit zwischen erstem und letztem Kommentar überprüfte. Die Länge der Diskussion blieb dabei im Durchschnitt gleich, egal, um welche Inhalte es ging. Mit anderen Worten: Die Menschen tendieren dazu, Nachrichten aus der

Mainstreampresse, aus alternativen Medien und von Anbietern politischer Kommentare ähnlich intensiv zu debattieren. Die Forscher untersuchten dann, wie die Nutzer, die sich an diesen

Gesprächen beteiligten, mit bekannt fiktiven Postings umgingen – etwa dem zum nicht vorhandenen Gesetz. Dabei ergab sich: Falschinformationen werden insgesamt intensiver debattiert. Und: Wer

häufig Nachrichten aus alternativen Quellen kommentiert, spricht mit einer höheren Wahrscheinlichkeit auch über Enten. "Wir fanden heraus, dass ein dominierender Anteil der Nutzer, die

mit Troll-Memen interagierten, zu einer Gruppe gehört, die vor allem mit alternativen Informationsquellen umgeht, was sie wiederum häufiger mit unbelegten Behauptungen konfrontiert."

Quattrociocchi und sein Team zeigten auch, dass viele Nutzer, die traditionellen Medien nicht mehr vertrauen, von alternativen Anbietern angezogen werden – auch deshalb, weil sie zu spüren glauben,

dass Politik und Lobby Einfluss auf die Mainstreamnachrichten haben. Doch die Suche nach verlässlichen Nachrichtenquellen erweist sich als schwierig. "Überraschenderweise sind diejenigen, die

alternative Nachrichten konsumieren, weil sie die "Massenmanipulation" des Mainstreams umgehen wollen, für falsche Behauptungen am zugänglichsten", sagt Quattrociocchi. Das zeigt auch, wie sich

Verschwörungstheorien verbreiten können. Diese beginnen nicht selten in einer satirischen Ecke, erhalten dann auf die ein oder andere Art Respektabilität und überspringen die

Glaubwürdigkeitshürde. Und das klappt besonders gut über Gruppen, die den Mainstream lieber meiden. In: Technology Review v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Wie-sich-Verschwörungstheorien-auf-Facebook-verbreiten-2164292.html>

BBDO, New York, USA: PETA: AutoCorrect [„PETA wanted to educate advertisers about the shocking mistreatment of apes in commercials.“]. Unfortunately, we can't change the past, but we can prevent the suffering of other great apes by leaving them out of advertisements. In: I believe in

Advertising. Weblog v. 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/peta-autocorrect/> [vgl. <http://www.nomonkeybusinesson.tv> - <http://www.youtube.com/watch?v=LOe2MSaZ-9s>]

Bongartz, Ina: Surf-Tipp. Coldmirror oder so wird man zum Internetstar. Mit Harry-Potter-Synchronisationen fing alles an. Mittlerweile ist Kathrin Fricke, alias Coldmirror, zum Internetstar

avanciert. Hunderttausend Fans schauen ihre selbstproduzierten und vor allem schwarzhumorigen Videos. In: news.de v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855133369/coldmirror-oder-so-wird-man-zum-internetstar/1/> [vgl. <http://www.youtube.com/coldmirror#p/u> - [http://www.youtube.com/watch?v=akpo\\_K1gHmA](http://www.youtube.com/watch?v=akpo_K1gHmA) - [http://www.youtube.com/watch?v=Cz4ARqw1bJk&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Cz4ARqw1bJk&feature=player_embedded) - <http://www.youfm.de/index.jsp?rubrik=61041...>]\*

Bubeck, Stefan: Reminder: Facebook verschwindet 2017. Vor drei Jahren prophezeiten Forscher der

Universität Princeton anhand eines Seuchen-Ausbreitungs-Modells, dass Facebook 2017 aussterben wird. Sie haben sich wohl geirrt – oder? - Anfang 2014 sorgte eine Studie für Aufsehen, die den

Todeszeitpunkt des beliebten sozialen Netzwerks voraussagte. In drei Jahren werde Facebook 80 Prozent seiner Nutzer verlieren, aus der Plattform werde eine Geisterstadt, so berichteten wir („Bereits

2017 fast tot?“) und zahlreiche andere Medien („Das Anfang vom Ende“, „Uni verkündet das Ende von Facebook“, „Facebook endet wie die Beulenpest“). Bei Myspace hat's gepasst: Die Plattform

entwickelte sich und verschwand wie eine Seuche. In: macnews v. 3. April 2017 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/facebook/news/reminder-facebook-verschwindet-2017/>

carrefourbrasil: Virou.grama [English]. Donate grams shortening your links with virou.gr - Carrefour's URL shortener - 1 character decreased = 1g of food donated. Shorten, donate and tell

your friends. Video. In: YouTube v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be> [vgl. <http://virou.gr/home> - <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/>]

carrefourbrasil: Virou.grama [English]. Donate grams shortening your links with virou.gr - Carrefour's URL shortener - 1 character decreased = 1g of food donated. Shorten, donate and tell

your friends. Video. In: YouTube v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be> [vgl. <http://virou.gr/home> - <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/>]

carrefourbrasil: Virou.grama [English]. Donate grams shortening your links with virou.gr - Carrefour's URL shortener - 1 character decreased = 1g of food donated. Shorten, donate and tell

your friends. Video. In: YouTube v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be> [vgl. <http://virou.gr/home> - <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/>]

carrefourbrasil: Virou.grama [English]. Donate grams shortening your links with virou.gr - Carrefour's URL shortener - 1 character decreased = 1g of food donated. Shorten, donate and tell

your friends. Video. In: YouTube v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be> [vgl. <http://virou.gr/home> - <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/>]

F/Nazca Saatchi & Saatchi, Argentina: Carrefour: Virou.gr - Carrefour and the Brazilian Red Cross [Advertising Agency: F/Nazca Saatchi & Saatchi, Argentina - Creative Directors: Fabio Fernandes, Theo Rocha - Creatives: Isabelle de Vooght, Roberta Harada, Isaac Serruya - Illustrator: Mauro Ferreira - Programmer director: Paulo Pacheco - Programmers: Ariadne Gomes, Jefferson Russo - Art buyer: Edna Bombini - Typographers: Jomar Farias, Carlos Vieira - Planner: José Porto, Mark Cardoso - Account: Daniela Keller, Marcela Calfat, Giovanna Prata - Media: Lica Bueno, Rafaela Queiroz - Agency Producer: Regiani Pettinelli - Producer company: Vetor Zero - Directors: Fabio Acorsi, Gabriel Nobrega - Post-producer: Equipe Vetor Zero / Lobo Visual Effects - Editors: Fabio Acorsi, Máisa Mendonça - Account Producer company: Márcia Guimarães - Executive Producers: Alberto Lopes, Sergio Salles - Sound: VU Studio - Composer: Camilo Carrara - Location: Zirta Guareschi - Advertiser's Supervisors: José Melchert, Mauricio Martiniano, Arnaldo Karabachian] In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/carrefour-virou-gr-2/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ZYN67ebyV6Q&feature=youtu.be>]

Frank: Bärchen streicheln [„NSFW. A hunter shoots a bear! – Tipp-Ex: White and rewrite“]. Zugegeben, das folgende Video gehört eigentlich eher in die Kategorie "Virales Marketing vom Feinsten", denn auch ich kann nicht widerstehen, euch dieses Video zu zeigen. Leider gibt es diese Kategorie in diesem Blog allerdings nicht, deswegen muss eine andere dran glauben. Trotzdem hat das Ganze auch was mit Sprache zu tun. Lasst den Bären mal singen, tanzen, küssen und streichelt ihn. Es macht wirklich Freude. :) In: Sprachen-Blog v. 8. Oktober 2010 - Quelle: <http://sprachen-blog.de/baerchen-streicheln/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=4ba1BqJ4S2M> - <http://www.youtube.com/profile?user=tippexperience...>]

Godin, Seth: Purple Cow. So infizieren Sie Ihre Zielgruppe durch Virales Marketing. Frankfurt a.M.; New York 2004.

Hanna: Gesprächsstofftaschen/ Auf der Suche. Ein Semesterprojekt von Anja Neidhardt und Adrian Anton. Dieses witzige und einfallreiche Projekt ist im Kurs »Ideenpraxis« bei Maryam Miremedi an der Academy of Visual Arts (Frankfurter Akademie) entstanden. Am Anfang wollten die beiden mit Texten auf die Notlage der zimmersuchenden Studenten aufmerksam machen, so entstand die erste Gesprächsstofftasche SUCHE DRINGEND EIN ZIMMER, BRAUCHE KEIN FENSTER. Den beiden wurde schnell klar, dass sie die Suche an sich in ihrem Projekt aufgreifen möchten. Damit die Leute nicht nur die Suche im Internet nutzen, holten die beiden die Suche kurzerhand aus dem Internet und druckten sie auf Taschen. So kann man seine Suche immer mit sich herum tragen und diejenigen, die einem nun über den Weg laufen, können auf die Tasche reagieren. Da man mit den Taschen schnell ins Gespräch kommt, heißen sie GESPRÄCHSSTOFFTASCHEN. In: Slanted v. 26. Februar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/eintrag/gesprachsstofftaschen>

Heiser, Albert/ Bernd Bluhme/ Wolf Bosse/ Petra Hochrein: Bleiben Sie dran. Konzeption, Produktion und Postproduktion von Werbespots, -filmen und Virals. Ein Blick hinter die Kulissen. 2., vollst. überarb. und erg. Neuaufl. Berlin 2009.

Janke, Ronny: Virales Marketing Twitter gibt den Text vor. Ein Mobilfunkunternehmen und die Band Bakkushan wagten ein besonderes Experiment: Sie vertonten 140-Zeichen-Texte von Twitter-Nutzern. Alles das geschah unter ständiger Live-Beobachtung. Die Band Bakkushan singt elf Stunden lang, was Twitter-Nutzer schreiben. Ausgedacht hat sich das Twitter-Experiment die Berliner Werbeagentur TLGG. In: news.de v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855151571/twitter-gibt-den-text-vor/1/>

Kärcher, Tobias: Mundpropaganda und Social Media: Mythen und Wahrheit (Video). Manchmal muss nicht viel geschrieben werden. Nur der dringende Rat, sich diese 10 unterhaltsamen Minuten Zeit zu nehmen, um sich von Martin Oetting den Kopf in Sachen Word-Of-Mouth-Marketing und viraler Mundpropaganda ein wenig zurechtsetzen zu lassen.. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. 5. März 2013 - Quelle: [http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%C3%BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29](http://www.wollmilchsau.de/mundpropaganda-social-media-mythen-wahrheit-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wollmilchsau+%28Wollmilchsau+-+Das+Business+Blog+%C3%BCber+Recruiting%2C+Marketing+%26+Social+Media%29) [vgl. <http://vimeo.com/58978155> - <http://www.connectedmarketing.de/> - <http://company.trnd.com/>]

Maffin, Tod: A great resources for finding Social Media Marketing Case Studies around the web [Tod Maffin, COO and Senior Strategist at tMedia Strategies, is a digital marketing strategist, specializing in social media, mobile marketing, and viral marketing. – „Ever looking for that perfect case study for your presentation? Or have you ever found yourself needing to convince your marketing manager that your company needs an iPhone app? Sure, the web has many great case studies — but how do you narrow in on the ones specific to your business in just a few clicks? CaseStudiesOnline.com finds and organizes only the best business case studies from around the web — making them as easy to find as a single click. Think of this site like Google — but just for social media case studies!“]. In: CaseStudiesOnline.com – Stand: 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.casestudiesonline.com/> [vgl. <http://www.casestudiesonline.com/category/siteneews> - <http://www.youtube.com/watch?v=ea-stSxKySU>]

Mozart, Franziska: "Die Mutter aller Virals ist Madonna". Warum virale Werbung ein alter Hut ist, was Apple damit zu tun hat und wie zufällig die großen Viral-Erfolge wirklich sind: Das W&V-Online-Interview mit ADC-Vorstand Hans-Peter Albrecht. Herr Albrecht, Sie sprechen auf den Audiovisual Media Days 2011 über die Geschichte des Virals, ist es dafür nicht etwas früh? Nein, die Frage ist, wie man "viral" definiert. Ich würde sagen, etwas ist viral, wenn ein "Angesteckter" etwas weiterverbreitet. Eigentlich geht es schon los mit der Geschichte aus dem Neuen Testament, als jemand angefangen hat, von der wundersamen Brot- und Fisch-Vermehrung zu erzählen. Märchen, die Hexenverbrennung, das sind

weitere Beispiele. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/die\\_mutter\\_aller\\_virals\\_ist\\_madonna](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/die_mutter_aller_virals_ist_madonna)

Rhetorikpraxis mit Peter Drescher: Vorstellung & Inhalte - Tutorial: Überzeugungsreden Teil 1/13. - Was bedeutet Überzeugen, welche Grundsätze muss ich beachten? Welche Basis-Redestruktur kann ich anwenden, sowohl für längere Reden, als auch für kurze Intensivreden? - Überblick über die Inhalte des Tutorials "Überzeugungsreden". Video. In: YouTube v. 2. August 2016 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=aY365ECTLQ8&app=desktop>

Rocheleau, Jake: Marketing Your Business With Viral Social News Communities. Internet marketing can be a tough gig. It doesn't come easily and often requires a detailed understanding of how the Internet works. The copious opportunities for social networking only clouds the judgement of marketing agencies. When first building out your business, it's important to recognize your branding tactics. The viral marketing techniques used in popular websites work best with memorable headlines. Within communities such as YouTube and Facebook it's never been easier to get your small business recognized. In: Design Shack v. 23. Mai 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/marketing-your-business-with-viral-social-news-communities/>

Schmitz, Johanna: Evaluation von Guerilla Marketing - Virales Marketing in den Wirkungsebenen der Kommunikation. Eine Untersuchung am Beispiel der Maßnahme der Marke AXE. Hochschulschrift. Bachelorarbeit. Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Medienmanagement, PR und Kommunikation Köln 2011.

Schobelt, Frauke: Schräg und gut: "Das Orakel" von Sennheiser. - Wenn Unternehmen in Pressemitteilungen schreiben, dass sie mit einer neuen Kampagne ihre Marke "stärker emotionalisieren" wollen, dann ist das oft mehr Wunschdenken als Realität. Doch Sennheiser gelingt genau das: Die Kampagne "Relax - it's an AVX" überzeugt mit einer schrägen und ungewöhnlichen Idee, einer großen Portion Humor und einer starken Umsetzung. Verantwortlich ist die Hamburger Kreativagentur Philipp und Keuntje. Der Spot "The Oracle" soll in den sozialen Netzwerken seinen viralen Sog erzeugen - dafür ist gutes Storytelling nötig, um das Produkt und seinen Nutzen zu erklären. Philipp und Keuntje erzählen die Geschichte eines sagenumwobenen Sehers, genannt „The Oracle“, der nur alle zehn Jahre eine Zukunftsvision verkündet. Um dieses Ereignis für die Welt festzuhalten, soll ihn ein Kameramann aufnehmen - mit dem neuen drahtlosen Sennheiser-Mikrofonsystem für Kameras. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. Mai 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/marketing/schraeg\\_und\\_gut\\_das\\_orakel\\_von\\_sennheiser](http://www.wuv.de/marketing/schraeg_und_gut_das_orakel_von_sennheiser) [vgl. <http://de-de.sennheiser.com/avx> - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=fi-F6WGWijg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=fi-F6WGWijg) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=Qnu8F13ORFs](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Qnu8F13ORFs) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=s75-fwt8zCg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=s75-fwt8zCg) - [https://www.youtube.com/watch?annotation\\_id=annotation\\_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-clLif8-rgYDY55MwD\\_RBGjS0MVoxz&src\\_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw ...](https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-clLif8-rgYDY55MwD_RBGjS0MVoxz&src_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw...)]

Späth, Daniela: Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017- Quelle: <http://bleiwuesten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - [http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/ ...](http://bleiwuesten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/)]

Stegbauer, Christian: Shitstorms. Der Zusammenprall digitaler Kulturen. Wiesbaden 2018.

Weilberg, Anna: Unkonventionelle Markenkommunikation. Das neue Buch »Guerilla Advertising 2« von Gavin Lucas zeigt, welche ungewöhnlichen Ideen Werber heute nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Heute braucht es in der Regel mehr als ein Plakat oder einen TV-Spot, um die Aufmerksamkeit bestimmter Zielgruppen zu fesseln. Diejenige Werbung, die in der täglichen Informationsflut heraussticht, überrascht, amüsiert, verwirrt. Der Betrachter ist von der Idee so eingenommen, dass er die Werbung dahinter vielleicht erst auf den zweiten Blick erkennt. In: PAGE online v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/uenkonventionelle\\_markenkommunikation](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/uenkonventionelle_markenkommunikation)

Zschaler, Stefan: Vereinte Glücksmomente. Hinterher sieht alles immer so einfach aus. Aber es ist ein ziemlich beschwerlicher Weg, solch ein Projekt zu Bekanntheit zu führen. Denn wenn man sich aufmacht, den Weg zu beschreiten, weiß keiner, ob er jemals von Erfolg gekrönt sein wird. Unsere Kampagne „Stop talking. Start planting“ ist das Beispiel, wie eine Idee viel Leidenschaft, viel Ausdauer und rund zwei Jahre benötigt, um Weltruhm zu erlangen. Als einen schon das Gefühl beschlich, die Kampagne kommt nicht aus dem Quark, explodiert sie plötzlich. Keiner kann genau erklären, warum. Denn die Idee selbst war schon ein Jahr vorher veröffentlicht worden. Vermutlich kamen viele Aktionsstränge, die wir parallel gestartet hatten, auf einmal zum Tragen. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 5. Februar 2011- Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/vereinte-glucksmomente.html>

*Was sich wie  
erreichen lässt*

---

**THEMENBLOCK —**  
*mit Sprache fesseln*  
*und bewegen –*  
Teil I -  
Rhetorik

---

**Kapitel -**  
Rhetorik  
und  
Präsentation

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Ich rieche eine Ansprache.“ – „Ich hasse den Geruch.“ (Big Time Rush)

\* \* \*

„Lege nicht mehr auf die Zunge, als der Kopf hergibt.“ (Fred Ammon)

„Je einfacher das einer spricht, ist eine große Kunst.“ (Konrad Adenauer)

„Über nichts wird mehr geredet als über Dinge, die nicht der Rede wert sind.“ (Ernst Ferstl)

Rhetorik ist nicht allein eine Sache der Antike ... und schon gar nicht die von Power Point.

Rhetorik ist eine Sache des Denkens und der Performance.

Rhetorik ist eine Sache des Zu- und Vorweghörens.

Was so alles dazu gehört? – evtl. sogar der Philosoph Arthur Schopenhauer und seine böse Idee von einer „Eristischen Dialektik“, also der Kunst „so zu disputieren, dass man Recht behält, per fas et nefas“ (mit Recht wie mit Unrecht) ...

Und: Mehr von „Pecha-Kucha“, „Elevator-Pitch“, „Lecture Performance“ und „Science Slam“ etc. etc. ...

Rhetorik und Führung

„Als neulich am Sonntag der Herr Pastor/ Eine peinliche Pause machte,/ Weil er den Faden der Rede verlor,/ Da duckt sich der Küster und lachte.“ (Wilhelm Busch)

\* \* \*

„Das Vaterland ist dort,  
wo es gut ist.“ (Cicero)

\* \* \*

„In 1912, Teddy Roosevelt was shot just before giving a speech. He began with: “Friends, I shall ask you to be as quiet as possible. I don’t know whether you fully understand that I have just been shot; but it takes more than that to kill a Bull Moose. Fortunately I had my manuscript- I was going to make a long speech- and there is where the bullet went through, and it probably saved me from it going into my heart. The bullet is in me now, so that I cannot make a very long speech, but I will try my best,” then talked for 90 minutes before he finally agreed to seek medical attention.“ (Did you know)

\* \* \*

„Die Idee ist alt und auch von Aristoteles: Wer andere mit seiner Rede überzeugen will, braucht "ethos", "logos" und "pathos". Letztes ist gut für die Stimmung. Das Spiel mit den großen Gefühlen nutzen Politiker noch heute.“ (Gabriele Knetsch - „Pathos - Wenn ein Gefühl aus der Mode kommt“)

\* \* \*

„Okay, hier ist die Situation: Gerade stellt Joe Stinziano, seines Zeichens “executive vice president of Samsung Electronics America”, den neuen geschwungenen Fernseher “Curved” auf der diesjährigen CES vor. Es soll der nächste Schritt in eine neue Qualität des heimischen Kinos sein.

Wer besser könnte bei dem Versuch der Vermittlung des Kinogefühls im Wohnzimmer dabei helfen, als ein Regisseur, der es selbst gerne krachen lässt und dessen Filme äußerst beliebt bei der großen Kundschaft zu Hause ist. Also kommt Michael Bay auf die Bühne. Mit großen Schritten hastet er geradezu zum Fernseher. Der Handschlag endet damit, dass er das rechte Bein argwöhnisch in die Luft hebt. Als ob er auf dem Standbein kehrtmachen wolle und zurück durch die Tür verschwinden will.

Er ist öffentlich nervös. Er reibt sich die Hände. Seine Augen suchen nach dem Teleprompter. Er findet ihn, sein Blick bleibt gesenkt. Emotionslos liest er ein paar Zeilen ab. Doch dann der Schock, als der Teleprompter aufhört zu funktionieren. Bereits dort dreht er sich um, schafft dann aber eine volle Drehung wieder zurück zum Publikum. Routine, scheint er sich selbst sagen zu wollen. Er versucht zu improvisieren, doch dann ist es schon längst um den Regisseur geschehen. Stinziano wirft ihm noch ein paar einfach zu beantwortenden Fragen zu, softball questions, doch Bay ist mental schon wieder hinter der Bühne. Und dort schlägt es ihn noch einer Entschuldigung hin, die er mit dem Rücken zum Publikum auf der Flucht noch einmal wiederholt.“ (Sascha Brittner - „Ein Herz für Michael Bay“)

\* \* \*

„According to most studies, people's number one fear is public speaking. Number two is death. Death is number two. Does that sound right? This means to the average person, if you go to a funeral, you're better off in the casket than doing the eulogy.“  
(Jerry Seinfeld)

\* \* \*

„Reden lernt man durch reden.“ (Cicero)

„Schlechte Argumente bekämpft man am besten, indem man ihre Darlegung nicht stört.“ (Sir Alec Guinness)

\* \* \*

„Ein Land, in dem man mit dreifachem Nachdruck spricht, wenn man die Wahrheit oder etwas Wichtiges sagen möchte. Man ankert die Sätze durch drei ganz unterschiedliche Versionen, durch andere Perspektiven, ergänzende Umschreibungen und öffnet eine Aussage, frei nach allen Seiten.“ (Joanna Lisiak – „Gedankenstriche“ - Kulturnotizen 2016)

\* \* \*

Was haben Rhetorik und Storytelling miteinander zu tun? - „Warum sind Powerpoint- & Keynote-Präsentationen oft so einschläfernd, dass sie unter das Betäubungsmittelgesetz fallen müssten? Entscheidend ist allein, ob eine spannende Geschichte erzählt wird. Oder nicht.“ (Michael Matthiass – „PRÄSENTIEREN LERNEN mit dem ADC“ – Hamburg, 2015)

\* \* \*

„An diesem Punkt der Rede wird die Schwerkraft ähnlich unsrer Wenigkeit ganz leicht zu überwinden sein.“ (Felix Philipp Ingold)

\* \* \*

Ein paar schöne Tipps von Rhetorik-Trainer und Speaker Wladislaw Jachtchenko:

Sicher auftreten bei völliger Ahnungslosigkeit  
(Merke: Es geht nicht ohne souverän bleibende Körpersprache und Sprechweise)  
Technik 1 – Abdriften ... Viel wichtiger ist doch ...

Technik 2 – Abstrahieren ... Nicht zum konkreten Sachverhalt,  
sondern abstrakter sprechen ... Eingehen auf das Thema, aber auf  
einer höheren Ebene

Technik 3 – Gegenfrage ... z.B. die Frage zurückspiegeln

\* \* \*

„Die Rede ist die Kunst, Glauben zu erwecken.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„The way something is presented will define the way you react to  
it.“ (Neville Brody)

\* \* \*

## LINKS

„If you want to better understand a particular subject, argue with yourself about it. Imagining both sides of an argument gives you a more sophisticated understanding of the subject because you're likely to link more problems and solutions, find more criticisms, and gain a deeper knowledge of both your own views, and opposing ones.“ (Julia Zavala, Deanna Kuhn – „Solitary Discourse Is a Productive Activity“) – März 2017 -

<http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616689248?journalCode=psa>

Hasssprache in der Schule bekämpfen - Wissenschaftler des Instituts für Deutsche Sprache gehen in Schulen, um Jugendlichen aufzuzeigen, wie sie gegen die sogenannte "Hate Speech" im Internet vorgehen können. Christoph König im Gespräch mit Prof. Konstanze Marx, Institut für deutsche Sprache Mannheim. – März 2018 -

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/hasssprache-in-der-schule-bekaempfen/-/id=1853902/did=21321898/nid=1853902/1a7tj5i/index.html>

Buzzwords, bedeutungsschwangere Gesten, erwartungsvolles Spiel mit der Stimme – Saturday Night Live-Autor Will Stephen demonstriert, wie man wichtig überkommt, ohne auch nur ein bisschen Inhalt zu vermitteln. Ein gelungener Meta-TED-Talk, der jetzt nicht total neu in seiner Art ist, aber viele Punkte auf unterhaltsame Art und Weise aufzeigt. „How to sound smart in your TEDx Talk“? Es ist gar nicht so schwer... - „In a hilarious talk capping off a day of new ideas at TEDxNewYork, professional funny person Will Stephen shows foolproof presentation skills to make you sound brilliant — even if you are literally saying nothing. (Full disclosure: This talk is brought to you by two TED staffers, who have watched a LOT of TED Talks.)“ – März 2016 – [vgl. <https://www.langweiledich.net/ted-talk-ueber-nichts/> ...]

Toastmasters – März 2016 - <http://www.toastmasters.org/>

Hans Hüft. Rhetorik-Blog [„Was fördert dichtes Lesen des politischen Redens zu Tage? Mehr als vielen Rednern bewusst scheint. Mich interessiert das politische Reden.“] - <http://www.hans-huett.de/>

Promoting free speech and the art of debating - The Cambridge Union Society on YouTube: Brian Blessed, Bill Bryson, Dame Judi Dench, Lisa Kudrow, Sir Patrick Stewart -

<http://www.youtube.com/watch?v=W23QKjaSL4w>

Literary Devices & Terms - Literary devices and terms are the techniques and elements—from figures of speech to narrative devices to poetic meters—that writers use to create narrative literature, poetry, speeches, or any other form of writing. - Click on any of the 136 terms below to get a complete definition with lots of examples. – Januar 2018 - <https://www.litcharts.com/literary-devices-and-terms>

Media Tinder: Elevator Pitch - ... In München tauschten sich 2017 nicht nur 5.000 Digitalunternehmer, und Gründer mit Celebrities wie Torwart Oliver Kahn, Entertainer Stefan Raab und Oscar-Preisträger Kevin Spacey auf dem Gründerfestival Bits & Pretzels über das Gründen aus. Nein, im Rahmen der Start-up-Night hat das Team von Recherchescout auch einen Abend lang mit medienhungrigen Gründern gearbeitet. In einem Fahrstuhl konnten sie in jeweils 30 Sekunden auf den Punkt bringen, was ihre Geschäftsidee für Journalisten so besonders macht – und warum ausgerechnet ihr Startup eine Story wert sein sollte. – Oktober 2017 -

[https://www.youtube.com/watch?v=P2h0u1oVHig&feature=youtu.be&utm\\_source=Bestandsjournalisten&utm\\_campaign=768b86843f-](https://www.youtube.com/watch?v=P2h0u1oVHig&feature=youtu.be&utm_source=Bestandsjournalisten&utm_campaign=768b86843f-)

[EMAIL\\_CAMPAIN\\_2017\\_09\\_21&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_70e34e0a55-768b86843f-116135137](EMAIL_CAMPAIN_2017_09_21&utm_medium=email&utm_term=0_70e34e0a55-768b86843f-116135137)

Nicht direkt zu empfehlen, aber dennoch sehr interessant ... - Pat Kelly macht das gleiche wie Will Stephen vor ein paar Wochen: Beide halten Vorträge über Vorträge und wie man rein mit Körpersprache, Betonung und Heißer Luft jede Menge Wind machen kann, Lectiions in Bullshitting, quasi: „In the seminar, Kelly covers: How to talk with your hands, how to get a standing ovation, and how to inspire people by saying nothing at all.“ – Juni 2016 -

<https://www.youtube.com/watch?v=8S0FDjFbJ8o> – UND - <http://boingboing.net/2016/06/09/watch-this-very-funny-parody-o.html>

44 Rhetorik-Tipps von Argumentorik – Mai 2016 - <http://www.argumentorik.com/pdf/E-Book%2044%20Rhetoriktipps.pdf>

Vorträge halten - Kathrin Passig hat eine Lesson Learned-Sammlung mit vielen Tipps zum Thema „Präsentieren“ erstellt. Neben Do's und Dont's zu Powerpoint-Folien erwähnt sie z.B. die Loci-Methode zum vorherigen Einprägen des Vortrags-Inhalts – April 2016 -

[https://docs.google.com/document/d/1537t4B\\_x1tnV7VibAfukyjl4w8PHLiw9kv764vRTAM4/edit?pref=2&pli=1](https://docs.google.com/document/d/1537t4B_x1tnV7VibAfukyjl4w8PHLiw9kv764vRTAM4/edit?pref=2&pli=1) [vgl. <https://www.wikiwand.com/de/Loci-Methode> ...]

Argumentorik – Akademie für argumentative Rhetorik - Rhetorik-Seminar: Praktische Rhetoriktipps vom Profi - April 2016 - [https://www.youtube.com/playlist?list=PL7Sw\\_HUpAYCIQikEPUim0JCKPpwGuQS3](https://www.youtube.com/playlist?list=PL7Sw_HUpAYCIQikEPUim0JCKPpwGuQS3)  
Lothar Struck alias Gregor Keuschnig analysiert den Umgang mit radikalen Ansichten in Talkshow-Formaten und verweist auf einen historischen Versuch der Entlarvung, der so nicht funktionierte. – Ist der Diskus immer hilfreich? Kann es ein Problem sein, jemandem ein Forum zu geben? – Dazu dies ...

„Die schwarz-blaue Regierung in Österreich rief internationale Proteste hervor. Die FPÖ war unter Haiders Vorsitz von einer liberal-konservativen in eine rechtsextreme Partei verwandelt worden. Einzelne Aussagen von FPÖ-Politikern und auch von Haider selber riefen Skandale hervor. Eine Sendung mit Haider – zumal im deutschen Fernsehen – war ein Coup. Öffentlich-rechtliche Anstalten hatten es vorher abgelehnt, Haider »ein Forum« zu bieten. Die Redaktion der Sendung bei n-tv beließ es jedoch nicht bei einem Dialog, sondern wählte das übliche Format mit mehreren Personen. Als weitere Gäste wurden eingeladen: Freimut Duve (SPD), Michael Glos (CSU) und Ralf Giordano, Publizist. Hierin kann man den ersten Fehler festmachen. Eine treffende Analyse und diskurstheoretische Einordnung findet sich im Text der beiden Sprachwissenschaftler Kerstin Stettner und Franz Januschek: »Entlarven – ein Hand-lungsmuster des populistischen Diskurses (am Beispiel der Haider-Talkshow von und mit Erich Böhme)«. - Stettner und Januschek bilanzieren eindeutig: »Böhmes Talkshow zeichnet sich durch das Fehlen argumentativer Komplexität und die nahezu vollständige Reduktion auf kampfbetonte Argumentationshandlungen aus. Auffällig ist dabei weniger, dass Haider dabei angegriffen wird und dass er diese Angriffe zurückweist. Auffällig ist vielmehr, dass keine dieser Sequenzen zu einer tieferen Auseinandersetzung führt. Anstatt nachzubooren oder Haiders Leugnungen oder Gegenvorwürfe auf ihre Haltbarkeit zu prüfen, wird schnell ein weiterer Angriff vorgetragen.« Die beiden Autoren sezieren das Scheitern von Böhme und seinen Mitdiskutanten, den rechtsextremistischen Haider zu entlarven, anhand ausgewählter Textbeiträge.“ (Gregor Keuschnig - „Wenn Entlarven scheitert“) - Januar 2016 - <http://www.begleitschreiben.net/wenn-entlarven-scheitert/> [vgl. ]

Rhetorik, die im Kopf bleibt! Der Rhetorikpodcast von Birgit Schürmann - Nominiert für den Liebster-Award: Für alle, die außergewöhnlich reden und präsentieren wollen. Die mit ihrer Rede oder Vortrag die Emotionen ihres Publikums wecken und Kaufentscheidungen für sich gewinnen wollen. Fragen Sie sich, was Ihre Wirkung optimiert? Wie Sie mit Storytelling und einer bildhaften Sprache im Gedächtnis Ihrer Zuhörer bleiben? Und wollen Sie einem Bühnenprofi über die Schulter gucken? Dann sind Sie hier richtig, denn dazu und mehr gibt mein Podcast alle 2 Wochen etwa 10 Minuten lang Inspirationen, Tipps und Impulse! - Januar 2016 - <http://www.birgit-schuermann.com/podcast>

Rhetorik-Podcast [von Judith Torma] (hier die Folge: „So klappt's auch mit den Zuhörer“) – [„Rhetoriktipps 81 So klappt's auch mit dem Zuhörer - Über 7 Brücken musst du gehen, so lautet ein alter Liedtext – In der Rhetorik gibt es mehr Brücken und Wegweise, als wir gemeinhin denken. Heute konzentriere ich mich auf sieben Aspekte der freien Rede, die Ihnen eine stabile Brücke zu Ihrem Publikum baut.“] – September 2015 - <http://rhetorikblog.com> – konkret ... <http://rhetorikblog.com/rhetorikpodcast-so-klappts-auch-mit-dem-zuhorer/6128/>

Infographic: Nine Ways To Become More Charismatic – Having a charismatic personality is not something that people are born with, but it is perfected through practice. - September 2015 - [http://designtaxi.com/news/379940/Infographic-Nine-Ways-To-Become-More-Charismatic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/379940/Infographic-Nine-Ways-To-Become-More-Charismatic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Körpersprache - Zum Handwerk des Sprechens und Präsentierens gehört es, sich bewusst zu machen, was wir selbst oder unsere Zuhörerinnen und Zuhörer mit der Körperhaltung, den Armen, Händen oder Beinen vermitteln. Wir haben für Sie einige Gesten nachgestellt. - Oktober 2014 - <http://newsletter.lmz.navdev.de/link.php?M=6917&N=603&L=17405&F=T>

## LITERATUR u. MEDIEN

Ackermann, Max: Zuhören als Wirtschaftsfaktor. In: Wirtschaftsuni München e.V. (Hrsg.) [Red. Conny Thalheim, Sabine Kierner]: Vom Hören zum Zuhören [1. Zuhören – ein Erfolgsfaktor! 2. Zuhören – mentale und physische Höchstleistung! 3. Zuhören – mehr als eine Tugend! 4. Zuhören – mehr als Rhetorik! 5. Zuhören – Klangbaustelle und Kino im Kopf]. Eine Bildungsreihe der Wirtschaftsuni München e.V. in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Zuhören. Für die Veranstaltungen v. 30. Oktober, 18. November 2008, 20. Januar, 19. Februar, 12. März 2009. Ein Arbeits- und Ideenbuch mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Breulmann, Hartwig Eckert, Sebastian Fuchs, Marion Glück-Levi, Margarete Imhof, Marianne Koch, Pater Lambert SJ u. Rudolf Staudigl, SJ. München 2008, S. 17 - 20.

Allhoff, Dieter W. u. Waltraud: Rhetorik und Kommunikation. 5., erw. Aufl. Regensburg 1985.

Anonymus: Pecha:Kucha. Studenten aus dem Seminar Design:Dialog präsentieren im Rahmen des Sichtwerks der Folkwang UdK. 20 Folien a 20 Sekunden. Stark verdichtete Thesen, inspirierende Denkanstöße, Improvisation und Spaß. Die Themen reichen von Designpsychologie über Copy & Paste und Pretty Ugly bis hin zu Naildesign. In: Design made in Germany v. 2. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/42753/> [vgl.

<http://www.designdialog.info/blog/pechakucha> - <http://www.sichtwerk.org/> -

[http://www.designdialog.info/blog/pechakucha ...](http://www.designdialog.info/blog/pechakucha...)]

Anonymus: Untersuchung. Overhead-Folien oft besser als PowerPoint. Forscher: Von PowerPoint-Präsentationen bleibt wenig im Gedächtnis. In: Futurezone v. 31. August 2011 - Quelle:

<http://futurezone.at/digitallife/4730-overhead-folien-oft-besser-als-powerpoint.php> [vgl.

[https://www.uni-rostock.de/detailseite/news-artikel/professor-warnt-vor-power-point-praesentation/ ...](https://www.uni-rostock.de/detailseite/news-artikel/professor-warnt-vor-power-point-praesentation/)]

Bartsch, Tim-Christian/ Bernd F. Rex: Rede im Studium. Eine Einführung. Paderborn 2008 (= UTB - utb.de-Bachelor-Bibliothek - Kernkompetenzen, Rhetorik; Bd. 2976).

Bojanowski, Axel: Schule für klare Kommunikation. Kampf dem Kauderwelsch. Wenn Experten von ihrer Arbeit erzählen, ernten sie oft gelangweilte Blicke. In einem neuen Institut in Karlsruhe lernen Fachleute, wie sie Laien begeistern. Die heiteren Seminare bringen viele Tipps - doch manche Teilnehmer trauen sich nur heimlich hin. Karlsruhe/Heidelberg - Immer die gleiche Tragödie. Beim Abendessen, in der Kneipe, nach dem Sport: Ein Mensch erklärt, was er in seinem Beruf macht. Doch sein Gegenüber blickt abwesend. Gespräch gescheitert. Das neue Nationale Institut für Wissenschaftskommunikation mit Hauptsitz in Karlsruhe, kurz Nawik, will das Dilemma beheben: Die international in ihrer Form wohl einmalige Schule lehrt Experten, wie sie ihre Arbeit interessant erzählen. Manche gehen heimlich hin. "Wir haben unseren Chefs nichts von dem Seminar erzählt", sagt Anna\*, eine Biochemikerin. "Viele ältere Professoren halten es für nutzlos, Kommunikation zu lernen; sie wollen, dass wir unsere Zeit lieber zum Forschen nutzen." Zusammen mit acht anderen Wissenschaftlern übt die 29-Jährige in einem eintägigen Nawik-Seminar in Heidelberg, ihr Forschungsthema verständlich zu beschreiben. Das sei dringend notwendig, erläutert die Neuroforscherin Sandra. Denn selbst Forscher verwandter Fachrichtungen würden die Vorträge ihrer Kollegen oft nicht verstehen. "Ich würde die aber so gerne mal faszinieren." In: SPIEGEL ONLINE v. 6. April 2013 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/seminare-am-nawik-institut-kurse-fuer-verstaendliche-kommunikation-a-890760.html>

Cain, Susan: An Introvert Steps Out. I awoke one January morning from uneasy dreams to find myself transformed. For seven blissful years I had spent my time reading, writing and researching a book about introversion. But the publication date had arrived, the idyll was over and my metamorphosis was complete. I was now that impossibly oxymoronic creature: the Public Introvert. Having never given a single media interview in the first 43 years of my life, I appeared that day on "CBS This Morning" to promote my book, a critique of our overly loquacious culture. Then I shuffled uptown to my publisher's office to continue talking — for 21 radio interviews. My book is about the power of being quiet. About the perils of a society that appreciates good talkers over good ideas. And about the terrible pressure to entertain, to sell ourselves and never to be visibly anxious. I believe all this passionately — which puts me in an interesting pickle. Promoting my work requires doing the very thing my book questions: putting down my pen and picking up a microphone. In: The New York Times v. 27. April 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?_r=2&ref=books)

Cialdini, Robert B.: Die Psychologie des Überzeugens. Ein Lehrbuch für alle, die ihren Mitmenschen und sich selbst auf die Schliche kommen wollen. Aus dem Englischen von Matthias Wengenroth. 5., überarb. Aufl. Bern 2007.

Dellwing, Michael: Globalisierung und religiöse Rhetorik. Heilsgeschichtliche Aspekte in der Globalisierungsdebatte. Frankfurt a.M.; New York 2008.

Duarte, Nancy: Resonate - oder wie Sie mit packenden Storys und einer fesselnden Inszenierung Ihr Publikum verändern. Aus dem Englischen von Isabel Lamberty-Klaas. Weinheim 2011.

Duarte, Nancy: Rhetoric isn't a bad thing—16 Rhetorical Devices Regularly Used by Steve Jobs. The word "rhetoric" gets a bad rap as a form of oratory manipulation; I view it as a communication device. When used well, it can be very moving. Prevalent in politics but not in business, let's take a look at some the rhetorical devices Mr. Jobs used in his 2007 iPhone launch presentation. Simply

brilliant. In: Duarte. Weblog v. 29. März 2011 - Quelle: <http://blog.duarte.com/2011/03/rhetoric-isn%E2%80%99t-a-bad-thing%E2%80%94regularly-used-by-steve-jobs/>

Duncan, Lindsay: Jargon, Fluff, Blurb and the Opportunity They Bring. In a meeting this week I witnessed some incredible dialogue. The words leverage, utilize, solution, collaboration, elasticity, high-level and bolt-on were all expertly weaved into one unnecessarily long sentence – at the end of which no point whatsoever was made. Some might say the speaker was truly talented being so verbose yet saying nothing at all. This line was deftly followed by empty dollops of jargon which included " this is a journey", "the trail we're blazing", "lay of the land" and "online no-touch process". It was fascinating looking around the table at nodding heads – what were they nodding at? What did I miss? I'd like to think we were all in on the joke and that they too marvelled at this guy's knack of sharing many clever-sounding noises without actually making one single point... but given the replies that mirrored this empty spiel, I'm not so sure. In: uncluttered white spaces v. Juli 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/07/jargon-fluff-blurb-and-the-opportunity-they-bring/>

Ehlers, Michael: Kommunikation, Neuigkeiten, Presse, Rhetorik, Storytelling. Die Kunst der Rede im digitalen Zeitalter – Das RHETORIK-Buch von Bestseller-Autor Michael Ehlers. - Wann waren Sie zuletzt in der Situation, vor anderen Menschen sprechen zu müssen und haben sich ganz weit weg gewünscht? Das Lampenfieber treibt Ihnen den Schweiß auf die Stirn, Sie verhaspeln sich am laufenden Band und Ihre Zuhörer ziehen lange Gesichter? Bei manch einem wird der Puls schon auf Leistungssport-Niveau getrieben, wenn er nur ein kurzes Statement in einem Meeting abgeben muss. In: Michael Ehlers v. 18. Januar 2018 - Quelle: <http://www.blog.michael-ehlers.de/das-rhetorik-buch-von-bestseller-autor-michael-ehlers/>

Ehlers, Michael: Rhetorik - Die Kunst der Rede im digitalen Zeitalter. Kulmbach 2018.

Eidenmüller, Michael E.: American Rhetoric. Top 100 Speeches of the 20th Century by Rank. In: American Rhetoric - Stand: 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.americanrhetoric.com/top100speechesall.html>

Enkelmann, Nikolaus B. (Hrsg.): Die besten Ideen für erfolgreiche Rhetorik. Erfolgreiche Speaker verraten ihre besten Konzepte und geben Impulse für die Praxis 22 Beiträge. Offenbach 2011 (= GSA-Edition - German Speakers Association; o.Bd).

Exler, Georg-W.: REDE ÜBER DIE KRAFT DES SCHWEIGENS. 1 Minute schweigend ins Publikum sehen! Das war eine Minute Schweigen. Eine Minute Schweigen: wie schwer ist das zu ertragen, wie unruhig, wie nervös, wie unsicher werden wir in einer Minute des Schweigens. Woran mag das liegen? Daran, dass wir zu uns selbst kommen, uns selbst zu lauschen beginnen? Daran, dass wir Angst haben, entdeckt, gesehen zu werden, weil nicht mehr alles mit Lärm und Reden und Geräuschen überdeckt und betäubt wird? In: XING v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/rede-uber-die-kraft-des-schweigens-12396>

Fauser, Markus: Das Gespräch im 18. Jahrhundert. Rhetorik und Geselligkeit in Deutschland. Stuttgart 1991.

Fietz, Lothar/ Joerg O. Fichte/ Hans-Werner Ludwig (Hrsg.): Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens. Vergleichende Studien zum Funktionswandel des Lachens von Mittelalter zur Gegenwart. Tübingen 1996.

Franck, Norbert: Das musst du sehen! Studienhilfe Gekonnt visualisieren - PowerPoint sinnvoll einsetzen: Für eine erfolgreiche Präsentation musst du wissen, worauf es ankommt. Unsere Tipps helfen, Präsentationsklippen gekonnt zu umschiffen. Wir machen dich fit für eine Präsentation, die deine Zuhörer beeindruckt. In: audimax. Das Hochschulmagazin 4 (2008) v. 11. März 2008 – Quelle: <http://www.audimax.de/de/detailsuchearchiv/article//das-musst-du.html>

Frey, Hans-Jost: Wiederholung. Wenn auf ein Wort noch einmal das gleiche Wort folgt, so ist das eine Stauung des Sprachflusses, ein innehaltendes Beharren auf dem wiederholten Wort, eine Hervorhebung, deren Aufgabe klar zu sein scheint, an der aber mehr beteiligt und zu befragen ist, als was man auf Anhieb vermutet. Oft ist die Wiederholung eine Steigerungsform und bringt die Intensität zum Ausdruck, mit der man auf das, was das Wort bedeutet, aufmerksam machen möchte. Aber so wie das Abschreiben nicht nur eine intensivere Beziehung zum Text ermöglicht, sondern auch zum Abgleiten in die Sinnleere führen kann, so wäre auch bei der Wortwiederholung - bei der ja das zweite Wort ein abgeschriebenes ist - ein ähnliches Kippen als Möglichkeit nicht vorschnell abzuweisen [Aus: Hans-Jost Frey: Lesen und Schreiben. 2. Aufl. Basel 2003 (Zuerst: 1998).]. In: Urs Engeler – Stand: 2. November 2017 - Quelle: <http://www.engeler.de/wiederholung.html>

Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).

Ginzburg, Carlo: Die Wahrheit der Geschichte. Rhetorik und Beweis. Aus dem Englischen von Wolfgang Kaiser. Deutsche Erstausgabe. Berlin 2001 (= Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 65).

Grau, Jörg: Mash my book up. CTRL-X, CTRL-V ist zwar eine moderne Abkürzung, das Prinzip dahinter aber findet sich schon in alten Rhetorik-Lehrbüchern. Cover klingt nach Pop und Rock, ist dabei auch nichts anderes als das Wiedererzählen ein- und derselben Story. In: Graubrot. Weblog v. 28. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.graubrotblog.de/2010/12/28/mash-my-book-up/>

growingleadersinc: Every Presentation Ever: Communication FAIL. Created by Tripp and Tyler. Ever feel like your communication fails? Avoid this! Video. In: YouTube v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=3rHFNjndPYY> [vgl. <http://habitudesforcommunicators.com>]

Gutmann, Robert: Versuch einer Metaphysik der Rhetorik in der Musik des 16. - 18. Jahrhunderts. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Hochschulschriften; Bd. 145).

Hachmeister, Lutz: Das Fallmanagement der Begriffe · Sprachen und Medien des Politischen. Die drei wesentlichen Medien des politischen Handelns sind Gewalt, Symbolik und Sprache. Nicht in dem

Sinne, dass eine unbedingte positivistische Aufwärtsbewegung zu beobachten wäre, von Krieg und Gemetzel zum ewigen und filigranen „Diskurs“; zudem mischen sich diese idealtypischen Medien in jeder praktischen Politik, darauf weisen die Metaphern von der „Sprache der Gewalt“ hin und von den „Worten, die töten können“. Die News zeigen uns gleichzeitig Bilder und Kommentare vom Endkampf des Regimes in Syrien, von den fantastisch inszenierten Olympischen Sommerspielen in London und vom Erklär-Streit über seltsame europäische Gebilde wie ESM, EZB und ESFS. In jeder operativen Politik geht es um die Überredung und Gewinnung der Anderen, in unterschiedlicher Eskalationsstufe. Aber nach wie vor wird weitaus intensiver in Rüstungs- und Kontrolltechnologien und in symbolische Inszenierungen investiert als in die Produktion und Reflexion verfeinerter politischer Texte und Rhetoriken. In: CARTA v. 14. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Hägg, Göran: Überreden – Überzeugen – Gewinnen (Rhetorik idag. Aktuella och praktiska Tipps, dt.). 30 kleine Lektionen in moderner Rhetorik. Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann. München 2004 (Zuerst: 2002).

Häusermann, J./ H. Käppeli: Rhetorik für Radio und Fernsehen. Regeln für mediengerechtes Schreiben, Spechen, Kommentieren, Informieren, Interviewen, Moderieren. Frankfurt a.M.; Aarau 1986. (= Schriften zur Medienpraxis; Bd. 1).

Haverkamp, Anselm: Metapher. Die Ästhetik in der Rhetorik. München 2007.

Hecken, Thomas: Avantgarde und Terrorismus. Rhetorik der Intensität und Programme der Revolte von den Futuristen bis zur RAF. Bielefeld 2006 (= X-Texte zu Kultur und Gesellschaft; o.Bd.).

Heidenreich, Felix/ Daniel Schönpflug (Hrsg.): Politische Kommunikation - Von der klassischen Rhetorik zur Mediendemokratie. Communication politique: De la rhétorique classique à la démocratie des médias. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Kultur und Technik. Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart; Bd. 21).

Hiebl, Ewald: Geschichte, Hörfunk und Öffentlichkeit. Wissenstransfer über Ätherwellen. In: RhetOn. Rhetorik Online. Online-Zeitschrift für Rhetorik & Wissenstransfer. 1 (2004) - Quelle: <http://www.rheton.sbg.ac.at/?page=articles&section=01.04&article=hiebl>

Hochhuth, Rolf: Jacob Grimm oder Angst um unsere Sprache. Danksagung bei Entgegennahme des ersten Jacob-Grimm-Preises in Kassel am 3. November 2001. In: Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen – Stand: 5. Januar 2002 – Quelle: <http://www.uni-tuebingen.de/Rhetorik/hochhuthrede.htm>

Hütt, Hans: Rüde Rede, robuste Rhetorik: Sprache im Wahlkampf. Hier der Vortrag, den ich am 12. Juni 2013 zum Abschluss der Tagung „Wahlkampfstrategien 2013: Das Hochamt der Demokratie“ gehalten habe. Am 11. Juli erschien in der FAZ eine für den Druck gekürzte Fassung des Vortrags. In: Hans Hütt. Rhetorik-Blog v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://www.hans-huett.de/?p=9817> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=RH3cdzu2EKI>]

Jellen, Reinhard: Weder Aufklärung noch Propaganda. Interview mit dem Altphilologen Wilfried Stroh über Rhetorik. Wilfried Stroh hat mit seinem Buch "Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom" nicht nur ein kurzweiliges Kompendium antiker Redekunst abgeliefert, sondern auch ein Plädoyer für den aktuellen Nutzen der Kenntnis von den Strukturen dieser Redekunst geschrieben. In: Telepolis v. 1. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32348/1.html>

Kämper, Gabriele: Die männliche Nation. Politische Rhetorik der neuen intellektuellen Rechten. Köln 2005.

Kastner, Daniel: Studenten beim "Elevator Pitch". Lifting für die Karriere. Stell dir vor, du triffst deinen Chef im Fahrstuhl und hast nur wenige Augenblicke, ihn von deiner Idee zu überzeugen. In Leipzig wetteifern Studenten und Jungunternehmer beim "Elevator Pitch", wer der beste Lift-Laberer ist - und hoffen auf Geldgeber und einen Karriereschub. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,743099,00.html>

Kolmer, Lothar/ Carmen Rob-Santer: Studienbuch Rhetorik. Paderborn 2002.

Krämer, Sybille/ Elke Koch (Hrsg.): Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens. Paderborn 2010.

Krebs, Birgit-Nicole: Sprachhandlung und Sprachwirkung. Untersuchungen zur Rhetorik, Sprachkritik und zum Fall Jenninger. Berlin 1993.\* Lausberg, Heinrich: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart 2008.

Laue-Michaelis, Heidi: Sprechtempo zügeln - Übungen für Schnellredner. Häufig kommt es vor, dass Menschen zu schnell sprechen. Meistens ist es ihnen nicht bewusst und sie werden nur durch das Feedback ihrer Zuhörer darauf aufmerksam gemacht. In: Stimme.at v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://www.stimme.at/ics/cn\\_service/stimmTipps.asp?gotold=292](http://www.stimme.at/ics/cn_service/stimmTipps.asp?gotold=292)

Lausberg, Heinrich: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart 2008.

Lehn, Isabelle: Rhetorik der Werbung - Grundzüge einer rhetorischen Werbetheorie. Konstanz 2011 (= Einzeltitel Kommunikationswissenschaft; o.Bd.) (Vorher: Habil. Univ. Tübingen 2010).

März, Ursula: Palavern ohne Punkt und Komma. Zum Beispiel folgende Situation: Fünf Menschen, die sich bislang nicht kennen, sitzen bei einer privaten Abendeinladung am Esstisch. Das Gespräch entwickelt sich zögernd und unverbindlich. Da klingelt es, der sechste Gast erscheint, etwas verspätet - dafür aber unüberhörbar. Er legt sofort los, redet, erzählt, palavert ohne Punkt und Komma, neben ihm kommt niemand anders mehr zu Wort, sein Redetrieb ist unerschöpflich [... Göttert, Karl-Heinz:

Schwätzer. Leben mit Flegeln.]. In: dradio v. 7. Juni 2006 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1198071/>

Mayer, H.: Schweigen. In: G. Ueding (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Band 8: Rhet-St. Tübingen 2007, S. 686 - 706.

Mayer, Heike: Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung. Paderborn 2007.

Moesslang, Michael: So würde Hitchcock präsentieren. Überzeugen Sie mit dem Meister der Spannung. München 2011.

Müller, Linus: Karriere. Die Stimme ist die wahre Waffe der Frau. Ingrid Amon ist Sprachtrainerin und weiß, wie sie sich erfolgreich Gehör verschafft. Hier gibt sie Tipps, wie man besser klingen und mit „gutem Ton“ die Karriere beeinflussen kann. In: FOCUS Online/ FOCUS-Campus v. 25. Mai 2008 - Quelle: [http://www.focus.de/jobs/karriere/rhetorik/tid-10089/karriere-die-stimme-ist-die-wahre-waffe-der-frau\\_aid\\_303644.html](http://www.focus.de/jobs/karriere/rhetorik/tid-10089/karriere-die-stimme-ist-die-wahre-waffe-der-frau_aid_303644.html)

Münzer, Holger: Handbuch der Rhetorik. Vom Handwerk der Redekunst. (Zuerst: 1989). In: Rhetorikakademie Berlin - Rhetorik-Netz – Stand: 13. April 2011 – Quelle: <http://www.rhetorik-netz.de/Ottmers, Clemens: Rhetorik. 2. erw. Aufl. Stuttgart 2007.>

Patalong, Frank: IM POWERPOINT-NIRVANA. Beamer an, Hirn aus. Kaum beginnt der Referent damit, die projizierte Powerpoint-Folie vorzulesen, fallen wir in eine Vollstasis: Das Denken gefriert, der Körper geht in eine Art Winterschlaf-Modus über, sieht nur noch wach aus. Das ist kein subjektives Gefühl: Studien zeigen, dass Powerpoint das Verständnis lähmt. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. Juni 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,630918,00.html>

Peters, Sibylle: Der Vortrag als Performance. Mit der „Lecture Performance“ ist in jüngster Zeit ein neues Format zwischen Kunst und Wissenschaft entstanden. Doch die Kunst des Vortragens hat eine lange Geschichte. Bielefeld 2011.

Popova, Maria: 5 Things Every Presenter Should Know About People, Animated. On the art of moving words that move people. "The human brain starts working the moment you are born and never stops until you stand up to speak in public," George Jessel famously quipped. In 100 Things Every Designer Needs to Know About People (public library), Dr. Susan Weinschenk unpacks the secrets of eliciting response from people — the core purpose of design, it's been argued — through a combination of behavioral science, psychology, and practical examples to alleviate the misery and mystery of public speaking. This great short animated teaser offers five of the most essential secrets to a great presentation, whatever your discipline or topic. (Not so great? The dishearteningly blatant RSA-style animation rip-off.) - People learn best in 20-minute chunks. There must be a reason for the successful TED-sized talk format. - Multiple sensory channels compete. During a talk, you engage both the auditory and visual channels — because we're visual creatures and the visual channel trumps the auditory, make sure your slides don't require people to read much or otherwise distract from the talk. In: Brain Pickings v. 20. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/20/things-every-presenter-should-know-about-people-susan-weinschenk/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/20/things-every-presenter-should-know-about-people-susan-weinschenk/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://vimeo.com/44267609# ...](http://vimeo.com/44267609#...)]

Popova, Maria: How to Give a Great Presentation: Timeless Advice from a Legendary Adman, 1981. - "No speech was ever too short." - "Read the Roman-Raphaelson book on writing. Read it three times," David Ogilvy famously commanded in the first of his 10 uncompromising tips on writing. Indeed, more than thirty years after its original publication in 1981, Writing That Works: How to Communicate Effectively In Business (UK; public library) by former Ogilvy & Mather CEO Kenneth Roman and legendary adman Joel Raphaelson offers some timelessly practical tips on the art, science, and psychology of successful communication, in business and beyond. Because even if you've happily bid the corporate world adieu and figured out a way to avoid work by doing what you love, there are certain skills and techniques you'll find yourself resorting to again and again in order to communicate your ideas with impact, whatever your discipline. In: Brain Pickings v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/20/writing-that-works-roman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/20/writing-that-works-roman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Pritsch, Sylvia: Rhetorik des Subjekts. Zur textuellen Konstruktion des Subjekts in feministischen und anderen postmodernen Diskursen. Bielefeld 2007.

Pruys, Guido Marc: Die Rhetorik der Filmsynchronisation. Wie ausländische Film in Deutschland zensiert, verändert und gesehen werden. Tübingen 1997.

Recherchescout: [liebertext.de](http://liebertext.de) ist die neue Onlinedating-Plattform in München. Hier kann man nach Freundschaft, Abenteuer oder der großen Liebe suchen. Bei [liebertext.de](http://liebertext.de) gibt es keine Bilder. Wir sind nämlich das Anti-Tinder. Wer sich bei [liebertext.de](http://liebertext.de) anmeldet kann mit der bloßen Kraft und Kreativität der eigenen Worte einen Partner finden. [liebertext.de](http://liebertext.de) hat einfach das gute alte Inserat wiederbelebt und digitalisiert. Wir sind seit vier Monaten online und schon die erste Überraschung: Vor allem jüngere Menschen fühlen sich von dieser Idee sehr angesprochen. "Null oberflächlich und total persönlich. Can get pretty hot in here..." ist nur eines unserer Kundenzitate. Video. In: YouTube v. 5. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=KdZdfZlBbjk>

Rhetorik. Ein internationales Jahrbuch. Bd. 11. Rhetorik und Politik. Hrsg. von Joachim Dyck, Walter Jens und Gert Ueding. Tübingen 1992.

Schirmacher, Frank: Rhetorik und Realität. Die neun Gemeinplätze des Atomfreunds. Jahrzehnte der Atomkraft-Debatte haben die Sprache manipuliert. Die Sätze, die wir während des Moratoriums hören, sind Ablenkungsmanöver. Sie formulieren Thesen, die keine sind, und beleidigen die öffentliche Vernunft. Eine Analyse der wichtigsten Versatzstücke. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 28. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E02AA44CC26634CBDB7322680CADEA714~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Schlüter, Hermann: Grundkurs der Rhetorik. Mit einer Textsammlung. 10. Aufl. München 1986 (= dtv Wissenschaft).

Schnauber, Cornelius: Wie Hitler sprach und schrieb. Zur Psychologie und Prosodik der faschistischen Rhetorik. Frankfurt a.M. 1972 (= Schriften zur Literatur; Bd. 20).

Schnerring, Almut: Rhetorik für Frauen - Was bringen Kommunikationstrainings? Ein Feature mit Lann Hornscheidt aus Berlin, Cornelia Topf aus Augsburg und Peter Modler aus Freiburg. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 15. November 2012, SWR2).

Schoer, Allen: MANNER OF SPEAKING. MASTERING STORYTELLING. Know the three I's: invitation, imagination and impact. You're on the road to becoming your company's Chief Storyteller. Let's begin with some good news: You're already better than you might think. You tell stories every day. Here, we'll explore three capabilities that will take you well on your way to becoming a professional storyteller. Remember the "three R's" of your early education: reading, writing and 'rithmetic? Now consider the "three I's" of storytelling: invitation, imagination and impact. Here's how you can master them ... In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140160](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140160)

Schönherr, Katja: Rhetorik. Karriere als Rednerin. Die meisten Rednervermittlungen verkaufen Promis. Es gibt auch Agenturen, die Unbekannten helfen, sich als Redner zu etablieren. Vorausgesetzt, man hat etwas zu sagen. In: Die Zeit online v. 30. November 2010 - Quelle:

<http://www.zeit.de/karriere/beruf/2010-11/redner-agenturen> [vgl. <http://www.speakers-excellence.de/> - <http://www.agentur-fuer-helden.de/>]

Schopenhauer, Arthur: Eristische Dialektik oder die Kunst, Recht zu behalten - in 38 Kunstgriffen dargestellt. Zürich 1991 (= Haffmans' helfende Hand-Bibliothek; o.Bd.).

Schüler, Dominic: Kommunikation am Markt. Rhetorik - Medien - Werbung - Konsum. Tübingen 2008.

Schwarz, Ulrich/ Philipp Teufel (Hrsg.): Handbuch Museografie und Ausstellungsgestaltung. Zu Grundlagen des Mediums Ausstellung. Am Beispiel von aktuellen Museumsprojekten wird der Prozess von ersten Ideen und Konzepten bis zum fertiggestellten Museum präsentiert. Die Mittel, mit denen das Museum seine Besucher erreicht und die Möglichkeiten des Mediums Ausstellungen werden systematisch analysiert und mit einer Vielzahl von Praxisbeispielen belegt. Ludwigsburg 2001.

Scott, Howard: FOR THE NOVICE. HOW INTRIGUING IS YOUR SPEECH TITLE? Why you should name your speech with care. What's in a name? Plenty, if it is the title of a speech. If speakers took more care in crafting their speech titles, they would deliver better talks. First, a good title creates anticipation. For example, let's say these three speeches were on the club meeting agenda: "My Mailman Career," "Russian Kettle Bells" and "The Tax That Will Be the Death of Me." Which title is exciting and piques your interest? You're more likely to be curious about the third one, despite its subject matter. What kind of tax is it? How does it kill? The third title suggests there will be drama. It is an active statement, and it revs up the listener for what's to come. In: Toastmaster — September 2012 - Quelle:

[http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1140173](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1140173)

Seidensticker, Mike: Werbung mit Geschichte. Ästhetik und Rhetorik des Historischen. Köln; Weimar; Wien 1995 (= Beiträge zur Geschichtskultur; Bd. 10).

Siebert, Jürgen: Der ultimative Pecha-Kucha-Merkzettel. Was Sie schon immer über Pecha Kucha wissen wollten, sich aber nie zu fragen trauten, steht im aktuellen Useletter aus dem Hause Wehr & Weisweiler. Wie immer gut gestaltet und präzise formuliert, inklusive Merkzettel zum Ausschneiden. - Pecha Kucha wurde in Tokio im Februar 2003 von den Architekten Astrid Klein und Mark Dytham erstmals im Rahmen einer Designveranstaltung verwendet. Mittlerweile wird auch in der Wirtschaft von der Technik Gebrauch gemacht. In: Fontblog v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/der-ultimative-pecha-kucha-merkzettel?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/der-ultimative-pecha-kucha-merkzettel?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://useletter.de/2011/08/082011-pecha-kucha/>]

Stroh, Wilfried: Die Macht der Rede. Eine kleine Geschichte der Rhetorik im alten Griechenland und Rom. Berlin 2009.\* Till, Dietmar: Transformationen der Rhetorik. Untersuchungen zum Wandel der Rhetoriktheorie im 17. und 18. Jahrhundert. Tübingen 2004 (= Frühe Neuzeit; Bd. 91).

The Skool Network: How To: Tell A Great Story - 5 storytelling tips [... Chris Do shares his 5 tips on how to tell a story. Storytelling secrets. How can you make your Vlogs more interesting by understanding storytelling fundamentals? What makes for great stories? - These 5 tips will help you tell a better story for Vlogs, documentaries, short form animation or just about anything that could use a more compelling story. Get better in 7 minutes. - Robert McKee "Story"- Kindra Hall— storytelling advisor - Francis Glebas "Directing The Story" - 00:23 Tip 1 Stories are about conflict w/ "The Grandmaster" - 00:42 Character, Want, Obstacle - 00:50 Romeo & Juliet analysis w/ title animation by SF Shakespeare Festival - 01:34 Tip 2 Robert McKee author of "Story"— subjective expectations meets objective reality - 02:26 Tip 3 Kindra Hall- storytelling advisor/consultant breaks down story as normal, explosion, new normal - 03:38 Tip 4 Story Delaying- tip from author Francis Glebas "Directing the Story". - 04:49 Tip 5 Make your story dramatic. Make matters feel like they are life and death. In other words, exaggerate and be melodramatic. Think of a situation through the eyes of an angst ridden teenager. - Chris Do's 20 years of experience incapsulated in a presentation deck showing you how to run a big design firm.]. Video. In: YouTube v. 14. März 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=UE3OufWmnmY>

Tingley, Judith: THE POWER OF THE PEN AND THE VOICE. Writing skills will help your speaking — and vice versa. Mentors give new Toastmasters this speaking advice: "Grab their attention right off the bat, then keep them listening." Similarly, writing teacher Julie Larios advises students, "If you can't write an

opening sentence that motivates the reader to keep reading, it's all over." The importance of this cannot be overstated. The opening hook is one of the many similarities between writing and speaking. It is the impetus for my question: "What skills can speakers and writers share with each other to enhance outcomes?" "Speakers and writers tell stories," says author Betsy Dillard Stroud, ACS, CL, a member of Park Central Toastmasters in Phoenix, Arizona. "As two equally powerful instruments, the pen and the tongue have many commonalities." Stories, spoken or written, have an introduction, a body and a close. Within this three-part structure, writers and speakers find many ways to boost each other's confidence and augment the quality of their presentations. In: Toastmaster — August 2012 - Quelle: [http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1113465](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1113465)

Topf, Cornelia: Reden ist Geld. Rhetorik für Verkäufer. Landsberg/Lech 2001.

Tucholsky, Kurt: Ratschläge für einen schlechten Redner – In: Stangl Taller – Stand: 14. November 2007 - Quelle: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PRAESENTATION/rhetorikTucholsky.shtml>

Tufte, Edward R.: The cognitive style of PowerPoint. Cheshire 2003.

Ueding, Gert (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Bearbeitet von Gregor Kalivoda, Lavinia Keinath, Franz H. Robling, Thomas Zinsmayer. Bd. 1 – 6. Tübingen 1992 ff.

Ueding, Gert: „Niemand kann größerer Redner sein als Hörer“. Über eine Rhetorik des Hörens. In: Thomas Vogel (Hrsg.): Über das Hören. Einem Phänomen auf der Spur. Tübingen 1996, S. 45 - 68.

Ueding, Gert/ Bernd Steinbrink: Grundriß der Rhetorik. Geschichte - Technik - Methode. Stuttgart 2005.

Unterstätter, Hermann: Mehr Licht für die Geisterschreiber. Warum die Deutschen so oft schlechte Vorträge hören, darüber debattieren Redner und Rhetoriker in Berlin. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2000, S. 3.

Valentine, Craig: COMMON SPEAKER PITFALLS. As a speaker, you may have the greatest content in the world, but if you do not connect with your audience, it can all go to waste. It's like being on the phone and having something important to say, but there is static on the line and you can't hear the other person. No matter what you have to say, your message won't get through. By understanding what stands in the way of connecting with an audience, you can make small adjustments that will lead to deeper and greater connections. Below are 20 reasons many speakers fail to connect. In: Toastmaster — November 2012 - Quelle: [http://magazines.toastmasters.org/display\\_article.php?id=1203845](http://magazines.toastmasters.org/display_article.php?id=1203845)

Wenderoth, Klaus: Schlagfertigkeit war gestern! Nichts ist so leicht, wie in Kundengesprächen und Verhandlungen das eigene Ziel in weite Ferne rücken zu lassen. Was Sie dafür nur tun müssen? Seien Sie schlagfertig. So sieht es auf jeden Fall Dr. Ingeborg Rauchberger, Trainerin. Coach. Speaker. Autorin. Und: Eine international gefragte Verhandlungsexpertin. Ihr neuestes Werk: „Schlagfertig war gestern!“, erschienen im BörsenMedienVerlag. Ein Buch, über das es sich zu reden lohnt. - Frau Dr. Rauchberger, Schlagfertigkeit galt viele Jahre als Tugend. Sie aber enttarnen diese Eigenschaft eher als Akt der Aggression oder auch der eigenen Unsicherheit. Haben Sie dafür vielleicht ein Beispiel bitte? In: XING v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/schlagfertigkeit-war-gestern-12205>

Wirtschaftsjunioren München e.V. (Hrsg.) [Red. Conny Thalheim, Sabine Kierner]: Vom Hören zum Zuhören [1. Zuhören – ein Erfolgsfaktor! 2. Zuhören – mentale und physische Höchstleistung! 3. Zuhören – mehr als eine Tugend! 4. Zuhören – mehr als Rhetorik! 5. Zuhören – Klangbaustelle und Kino im Kopf]. Eine Bildungsreihe der Wirtschaftsjunioren München e.V. in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk und der Stiftung Zuhören. Für die Veranstaltungen v. 30. Oktober, 18. November 2008, 20. Januar, 19. Februar, 12. März 2009. Ein Arbeits- und Ideenbuch mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Breulmann, Hartwig Eckert, Sebastian Fuchs, Marion Glück-Levi, Margarete Imhof, Marianne Koch, Pater Lambert SJ u. Rudolf Staudigl, SJ. München 2008.

---

**Kapitel -**  
Gesprächsführung  
und  
Verhandlung

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„If you want someone to take you seriously, talk to them in person. Research shows it's much easier to convince someone of something when you speak to them directly instead of over text or email.“  
(Ashley Hamer - „Here's the Simple Way to Make People Take You More Seriously“)

\* \* \*

- Führen mit Gesprächen
  - Streit und Konfliktgespräche
  - Bitten und Forderungen im Gespräch
  - Bewerbungsgespräch
  - Gespräche und Veränderungen
  - Motivierende Gesprächsführung
  - Techniken der Gesprächsführung
  - Wirtschaft und Verhandlungen
  - Diplomatie und Verhandlungen
  - Gesprächswirkungen (u.a. in Psychologie, Pflege und Medizin)
  - Neue Medien als neue Bedingungen für das Gespräch
- Etc. etc. etc.

\* \* \*

Welche Rolle z.B. spielt Schlagfertigkeit und welche die Vorbereitung auf ein Gespräch?

\* \* \*

„Argumentieren in Gesprächen. Gesprächsanalytische Studien.“  
(Arnulf Deppermann und Martin Hartung)

\* \* \*

„Schlagfertigkeit war gestern! Nichts ist so leicht, wie in Kundengesprächen und Verhandlungen das eigene Ziel in weite Ferne rücken zu lassen.“ (Klaus Wenderoth und Ingeborg Rauchberger)

\* \* \*

„Von wegen Romantik: Wenn es um Zwischenmenschliches geht, regiert das reine Ökonomiedenken. So machen wir das schönste aller Gefühle zur Verhandlungssache.“ (Süddeutsche Zeitung)

\* \* \*

„Das grenzenlose Plaudern. Der afrikanisch-amerikanische Philosoph Kwame Anthony Appiah wünscht sich Weltbürger, die ihre Wurzeln nicht vergessen – und Gespräche, die Kulturen überschreiten.“ (René Aguigah)

\* \* \*

„Gespräch hilft sogar schon Kindern bei emotionaler Verarbeitung.“ (Teresa Baethmann)

„Lass uns darüber reden ... und noch mehr leiden. Studie: Ausführliche Gespräche über Probleme können bei Mädchen Depressionen und Ängste verstärken.“ (Thomas Pany)

\* \* \*

## LINKS

Argumente und strukturierte Diskussionen - via Software - Manchmal ist das Produkt besser als der Name verspricht. Das ist bei «brabbl» definitiv so. Hier geht es nicht um unstrukturiertes Gerede, sondern im Gegenteil darum, auf höchst strukturierte Weise Argumente zu sammeln, zu gewichten, aufeinander zu beziehen und damit fundierte Meinungen zu bilden. brabbl ist ein (eigentlich kostenpflichtiges) Softwareangebot, das Organisationen nutzen können, um Diskussionen zu strukturieren. Mit «open brabbl» existiert aber auch eine kostenlose Community, die für eigene Diskussionen und Umfragen genutzt werden kann. Die vorhandenen Meinungsbildungsprozesse auf der Plattform sind vielversprechend, das Angebot kann daher ein passendes Tool für ePartizipationsprozesse sein. – Februar 2016 - <http://open.brabbl.com/>

Diskussionen und demokratische Entscheidungen, software-unterstützt - Mit prefrr gibt es nun ein Online-Tool, das es leicht möglich macht, Entscheidungen auf eine solch differenzierte Weise online zu fällen. Ähnlich leicht wie bei Doodle werden die verschiedenen Alternativen eingegeben, anschließend kann die Umfrage über einen Link weitergegeben werden. Die Mitentscheider\_innen haben nun die Möglichkeit, die verschiedenen Varianten in eine subjektive Reihenfolge zu bringen, wo auch einzelne Alternativen gleich gewichtet werden können. Außerdem können sich die Teilnehmenden entscheiden, den Status Quo beizubehalten (sofern der/die Ersteller\_in das möglich macht), prefrr basiert auf der Schulze-Methode und damit einer Technologie, die auch von Liquid Feedback eingesetzt wird. Nur ist bei prefrr die Erstellung und die Teilnahme niedrighschwelliger. Das Tool ist daher meiner Meinung nach eine perfekte Ergänzung für kleine (e)Partizipations-Projekte, bei denen «zwischen» Entscheidungen getroffen werden müssen. – Februar 2016 - <https://prefrr.org/>

Gesprächsführung: 11 Praxistipps für bessere Gespräche. - Jeder kennt spannende und anregende Gespräche, in denen Informationen ausgetauscht oder Meinungen diskutiert werden. Doch leider kennt auch jeder das Gegenteil: betretenes Schweigen, unangenehme Atmosphäre und Missverständnisse. Wo die meisten Fehler bei Gesprächen gemacht werden und 11 Praxistipps für bessere Gespräche [...Kommen Sie vorbereitet ins Gespräch. - Machen Sie sich Ihre Ziele klar. - Führen Sie einen Dialog. - Stellen Sie die richtigen Fragen. - Vermitteln Sie Glaubwürdigkeit. - Werden Sie persönlich. - Seien Sie unvoreingenommen. - Verhalten Sie sich respektvoll. - Akzeptieren Sie Kritik. - Hören Sie aktiv zu. - Fassen Sie das Gesagte zusammen. - ... Extratipp - Vertagen Sie das Gespräch ... für eine neuen Anlauf] ... – Januar 2015 - <http://karrierebibel.de/gespraechsfuehrung/>

## LITERATUR u. MEDIEN

- Aguigah, René: Das grenzenlose Plaudern. Der afrikanisch-amerikanische Philosoph Kwame Anthony Appiah wünscht sich Weltbürger, die ihre Wurzeln nicht vergessen – und Gespräche, die Kulturen überschreiten. Eine Begegnung in New York. In: Literaturen (Deutschland), 01.11.2007 – Quelle: <http://literaturen.parfituren.org/de/archiv/2007/ausgabe1107/index.html?inhalt=20071025155033#>
- Anonymus: Liebe muss sich rechnen – Liebe muss sich rechnen. Von wegen Romantik: Wenn es um Zwischenmenschliches geht, regiert das reine Ökonomiedenken. So machen wir das schönste aller Gefühle zur Verhandlungssache. In: Süddeutsche Zeitung Magazin 33 (2008) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/drucken/text/26011>
- Anonymus: Patienten - Arzt soll vor allem Zeit haben. Befragung in Oberösterreich bestätigt deutsche Studie - Krankenkassen honorieren diagnostisch-therapeutische Gespräche zu wenig. In: Ärzte Woche (2002), S. 12.
- Anim, Bettina von: Gespräche mit Dämonen. Hrsg. und kommentiert von Rüdiger Görner. Berlin Berlin 2010.
- Arnold, Heinz Ludwig: Gespräche mit Autoren [Mit Jurek Becker, Heinrich Böll, Friedrich Dürrenmatt, Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass, Peter Handke, Helmut Heißenbüttel, Peter Rühmkorf, Martin Walser, Peter Weiß]. Frankfurt a.M. 2012.
- Arnold, Heinz Ludwig: Meine Gespräche mit Schriftstellern. Originaltonaufnahmen 1970 - 1999. mp3-CD 1 – 3. München 2011.
- Baethmann, Teresa: Gespräch hilft sogar schon Kindern bei emotionaler Verarbeitung. - Wie Erzählungen und Gespräche helfen! - Kinder können sich besser an medizinische Untersuchungen erinnern, wenn Eltern nach dem Arztbesuch mit ihnen darüber reden. Das hilft ihnen, das Erlebte besser zu verarbeiten, berichteten australische Wissenschaftler in der Fachzeitschrift "Journal of Developmental and Behavioral Pediatrics" (Bd. 23, S. 347) (= Psychologie; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 14. Oktober 2002 - Quelle: <http://warpsix.dva.de/sixcms/detail.php?id=131815>
- Bar-On, Dan: Die Last des Schweigens (The Legacy of Silence, dt.) Gespräche mit Kindern von Nazi-Tätern. Deutsche Ausgabe aus dem Amerikanischen [von Susanne Klockmann] u. hrsg von Christoph J. Schmidt. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1989).
- Baumert, Andreas: Interviews in der Recherche. Redaktionelle Gespräche zur Informationsbeschaffung. Wiesbaden 2004.
- Bay, Rolf H.: Erfolgreiche Gespräche durch aktives Zuhören. 4. Aufl. Renningen 2000. (= Expert-Taschenbuch; Bd. 28).
- Bergmann, Jens/ Bernhard Pörksen (Hrsg.): Medienmenschen. Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Michel Friedman, Gregory Gysi, Regina Halmich, André Heller, Peter Sloterdijk, Ursula von der Leyen, Roger Willemsen u. v. a. Münster 2007.
- Berkemeier, Christian/ Katrin Callsen/ Ingmar Probst (Hrsg.) Begegnung und Verhandlung Möglichkeiten eines Kulturwandels durch Reise. Münster; Hamburg; London 2004 (= Reiseliteratur und Kulturanthropologie; Bd. 2).
- Boeddinghaus, Bele: Wenn das Gehirn nicht versteht. Hörprobleme haben ihre Ursache nicht immer in Schwerhörigkeit. Wenn alte Menschen Gespräche nicht mehr richtig verstehen, muss nicht zwangsläufig ihr Gehör schlecht sein. Veränderungen im Gehirn können ebenso für die Verständnisprobleme verantwortlich sein, haben amerikanische Forscher in einer Studie gezeigt. Die Wissenschaftler fanden bei Probanden, die große Schwierigkeiten beim Verfolgen von Gesprächen hatten, auch eine geringe Gehirnmasse im Hörzentrum – dem Bereich des Gehirns, der für die Spracherkennung wichtig ist, berichten Kelly Harris von der Medical University of South Carolina in Charleston und ihre Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 13. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303503>
- Büttner, Jean-Martin: Diese Debattierer hören zu, bevor sie reden. Gegen 70 Jugendliche fochten mit Argumenten und Überzeugungskraft um den Sieg im nationalen Debattierfinal. Das Niveau war teilweise beachtlich – und die Gespräche interessanter als in der Fernseh-«Arena». In: Basler Zeitung v. 3. April 2011 - Quelle: <http://bazonline.ch/schweiz/standard/Diese-Debattierer-hoeren-zu-bevor-sie-reden--/story/30647340>
- Czanik, Petra/ Stella Damm: Burn Out. Miese Stimmung im Büro: Wie Sie sich nicht anstecken lassen. - Eine pessimistische Stimmung unter Kollegen, allgemeines Jammern und sich beschweren im Büro, und Gespräche in denen sich alles drum dreht, wie sehr gerade alles schlimmer wird und was die neueste schlechte Nachricht ist, können weit mehr zu Erschöpfung und Ausgelaugt-Sein durch die Arbeit beitragen als eine dauerhaft überfüllte To-Do-Liste. Das ist zumindest unser Eindruck. - Wie aber sich nicht runterziehen lassen von dieser Stimmung, vor allem wenn sie berechtigt ist, wie mit den Gesprächseinladungen zum Austausch von Katastrophenmeldungen umgehen, wenn sie im Moment anscheinend die einzige Form von Austausch sind, die zur Verfügung steht? Manchmal taucht ein bestimmtes Thema plötzlich an allen Ecken und Enden auf. In Fragen von Coachingkunden, am Telefon mit Freundinnen, im Seminar, in zufällig mitgehörten Gesprächen beim Bäcker. In: So leben wie ich will v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.solebenwieichwill.com/blog/miese-stimmung-im-buero/>
- Dax, Max: Dreißig Gespräche. [Mit: Aphex Twin, Roger Waters, Ian "Lemmy" Kilmister, Juliette Greco, Herbie Hancock, Charlie Haden, Townes Van Zandt, Iggy Pop, David Bowie, Arto Lindsay, Caetano Veloso, Mayo Thompson, Kim Gordon, Blixa Bargeld, Mark E. Smith, Bernard Summer, Johnny Marr,

Vashti Bunyan, Nana Mouskouri, Diedrich Diederichsen, Friedrich A. Kittler, Thomas Ruff, Dennis Hopper, Jenny Holzer, Jörg Imendorff, Helge Schneider, Marcel Marceau, Arno Funke (alias Dagobert), Alexander Kluge, Claude Lanzmann]. Frankfurt a.M. 2008 (= edition suhrkamp).

Degener, Janna: Die die Gespräche lesbar machen – Gesprächsforscher. Warum sind Füllwörter wie „ähm“ gar nicht so überflüssig wie oft behauptet? Warum fühlt sich ein Finne im Gespräch mit New Yorker Juden unwohl? Gesprächsforscher untersuchen, nach welchen Regeln Sprache funktioniert (= Sprache im Wandel; o.Nr.). In: Goethe Institut v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.goethe.de/ges/spa/siw/de9581307.htm>

Deppermann, Arnulf/ Martin Hartung: Argumentieren in Gesprächen. Gesprächsanalytische Studien. Tübingen 2003 (= Stauffenburg Linguistik; Bd. 28).

dpa/ tmn: Studie. Gespräch in der Sprechstunde oft länger als vermutet. Die Gespräche von Ärzten mit ihren Patienten in der Sprechstunde dauern laut einer Studie oft länger als angenommen. Das sagte der Mediziner Wolfgang Stunder der Fachzeitung «Ärztliche Praxis». In: Schwäbische Zeitung v. 19. Februar 2008 - Quelle: [http://www.szon.de/news/lifestyle/fitness/200802191444.html?\\_from=rss](http://www.szon.de/news/lifestyle/fitness/200802191444.html?_from=rss)

Ehlich, K.: Sprachliche Prozeduren in der Arzt-Patient-Kommunikation. In: P. Löning/ J. Rehbein (Hrsg.): Arzt-Patienten-Gespräche. Analysen zu interdisziplinären Problemen des medizinischen Diskurses. Berlin 1993, 67 – 90.

Felixberger, Peter/ Michael Gleich: Culture Counts. Jeder ist ein anderer. Vom Umgang mit dem Fremden. Interviews mit dem Journalisten Gerd Ruge, dem Schriftsteller Ilja Trojanow, dem Autor Reinhard Sprenger, dem Philosophen Julian Nida-Rümelin, der Rechtsanwältin Seyran Ates und dem Zirkus-Manager André Sarrasan [Die Gespräche fanden am 11. Mai 2007 im Rahmen eines 24-stündigen "Culture Counts-Interviewmarathons" in Berlin statt.]. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 23. Oktober 2007, Bayern2Radio (= Nachtstudio; o.Nr.)).

Folke, Bernadotte: Das Ende. Meine Verhandlungen in Deutschland im Frühjahr 1945 und ihre politischen Folgen. Zürich 1945.

Junge, Martina/ Wolfgang H. C. Junge: Verkaufen mit offenen Ohren. Verhandlungserfolge durch aktives Zuhören. Das Sales-Profi-Buch für aktive Zuhörer. Wiesbaden 1995

Kärcher, Tobias: Google Studie: Word-of-Mouth and the Internet. Keine Werbeform bekommt einen so großen Vertrauensvorschuss wie die persönliche Empfehlung. Word-Of-Mouth Marketing (WOMM) versucht über unterschiedliche Kanäle Gespräche über Marken anzuregen und/oder diese Konversationen gezielt zu nutzen. Eine Studie von Google hat Effektivität und Mechanismen der Mundpropaganda untersucht und kommt zu einer wichtigen Erkenntnis: Auch wenn viel offline gesprochen wird, es dreht sich um das, was einem online begegnet ist. Zudem geht man spätestens dann ins Netz, sobald etwas interessantes gehört wurde. In: wollmilchsau. Das business blog über recruiting, marketing & social media/ Corporate atenta blog v. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wollmilchsau.de/google-studie-word-of-mouth-internet/> [vgl. [http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011\\_Word\\_of\\_Mouth\\_Study.pdf](http://www.gstatic.com/ads/research/en/2011_Word_of_Mouth_Study.pdf) - [http://www.youtube.com/watch?v=Wp\\_i-Cq7ec8...](http://www.youtube.com/watch?v=Wp_i-Cq7ec8...)]

Kliem, Walburga: Networking by Storytelling - Die Kunst, den Funken überspringen zu lassen. Fangen Sie Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter mit einem Netz aus guten Geschichten ein! Das Herzstück gelungener Vorträge, Präsentationen und Meetings sind gute Geschichten! Gute Geschichten sprechen die Zuhörer gefühlsmäßig an und passen genau zum Thema sowie zu Ihren Zielen. Gute Geschichten öffnen die Tür zu verbindenden Gesprächen. Mit guten Geschichten können Sie: Aufmerksamkeit und Wertschätzung gewinnen, dauerhafte Beziehungen zu Stammkunden herstellen und neue Kunden gewinnen sich selbst, Ihr Angebot oder ganze Firmen überzeugend darstellen, Lebenserfahrung, Wissen und Werte vermitteln, Kreativitätsprozesse einleiten und Problemlösungen aufzeigen, Raum für Motivation schaffen und für Projekte begeistern Hoffnung schenken, Sinn geben und Dankbarkeit zeigen. In: XING v. 28. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/events/networking-by-storytelling-kunst-funken-uberspringen-lassen-1178093> [vgl. [http://www.workshops365.de/workshops\\_details.php?affiliate\\_id=5&workshop\\_id=700...](http://www.workshops365.de/workshops_details.php?affiliate_id=5&workshop_id=700...)]

Koesch, Sascha/ Fee Magdanz/ Robert Stadler: SYNCHRONER SPAZIERGANG. Handy-Telefonierer marschieren im Gleichschritt. Unbewusstes Verhalten: Wenn sich zwei Spaziergänger unterhalten, passen sich ihre Schritte oft ganz automatisch aneinander an. Eine Studie beweist: Das klappt sogar bei Handy-Gesprächen - wenn das Gesprächsthema gut ist. In: SPIEGEL ONLINE - 17. September 2007, 09:11 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,505827,00.html>

Krohn, Dieter/ Barbara Neißer (Hrsg.): Verständigung über Verständigung. Metagespräche über Sokratische Gespräche. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Sokratisches Philosophieren; Bd. 8).

Kurtenbach, Stephanie/ Ines Bose (Hrsg.): Gespräche zwischen Erzieherinnen und Kindern. Beobachtung, Analyse, Förderung [... u.a. Gemeinsam ein Bilderbuch anschauen. Untersuchung zum Gesprächsverhalten von Erzieherinnen; Formen und Funktionen des Sprechausdrucks in Gesprächen zwischen Erzieherinnen und Kindern; Mythen und Legenden der Sprachförderung - Erfahrungen aus einer erwachsenen Kooperation]. Frankfurt a.M. u.a. 2013 (= HSSP; Bd. 47).

Lalouschek, J./ F. Menz/ R. Wodak: Alltag in der Ambulanz. Gespräche zwischen Ärzt/Inn/en, Schwestern und Patient/Inn/en. Institut für Sprachwissenschaft. Hochschulschrift. Univ. Wien 1988.

Lehnen-Beyel, Ilka: Störendes Gequassel. Unvorhersehbarkeit macht mitgehörte Handy-Gespräche so nervig. Wer Auto fährt, sollte nicht nur selbst die Finger vom Handy lassen, sondern auch seinem Beifahrer das Telefonieren verbieten: Ein mitgehörtes Handygespräch irritiert das Gehirn nämlich so sehr, dass es einen beachtlichen Teil seiner Aufmerksamkeitskapazität vom Fahren abzieht und auf das Gespräch lenkt, haben US-Psychologen jetzt gezeigt. Der Grund dafür ist die Unberechenbarkeit des "Halbalogs", wie die Forscher derartige halb gehörte Gespräche nennen: Da die eine Hälfte der

Konversation im Verborgenen bleibt, lässt sich nicht vorhersagen, was oder wann der andere antwortet. Genau diesen Zustand der Ungewissheit will das Gehirn jedoch unbedingt vermeiden – ein Prinzip, das sich vermutlich in der Frühzeit der Menschen entwickelte, um plötzliche Gefahrensituationen zu vermeiden. In: bild der wissenschaft online v. 18. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311970>

Linke, Ralf/ Yukiko Bischof-Okubo: Erfolgreiche Verhandlungen mit Japanern. Frankenthal 2004.

Löning, P./ J. Rehbein (Hrsg.): Arzt-Patienten-Gespräche. Analysen zu interdisziplinären Problemen des medizinischen Diskurses. Berlin 1993.

Löning, P./ J. Rehbein (Hrsg.): Sprachliche Verständigungsprozesse in der Arzt-Patienten-Kommunikation.. Linguistische Untersuchung von Gesprächen in der Facharzt-Praxis. Hamburg 1995 (= Arbeiten zur Mehrsprachigkeit; Bd. 54).

Lossau, Norbert: "Es wird keine vertraulichen Gespräche mehr geben" Bill Joy sieht das Ende einer "mehrere Tausend Jahre langen Epoche" voraus, in der bestimmte individuelle Rechte eine Selbstverständlichkeit waren. Interview. Das Gespräch führte Norbert Lossau. In: Welt v. 5. April 2001, Wissenschaft, S. 35.

Mattke, Sascha: Trickreiche Chatbots. Forscher bei Facebook haben künstlich intelligente Bots programmiert, die dann eigenständig die Fähigkeit entwickelten, bei Verhandlungen ihre wahren Absichten zu verschleiern. Zugleich wurde die Software ein wenig stur. Zu verteilen sind vier Bücher, zwei Hüte und ein Ball: „Du bekommst den Ball, wenn ich alles andere bekomme.“ „Nein, das geht nicht, mit dem Ball kann ich nichts anfangen.“ „Dann nehme ich die Hüte, und du kannst den Rest haben.“ „Abgemacht!“ „Super, danke!“ Was sich anhört wie eine kurze Verhandlung unter Menschen, ist in Wirklichkeit ein Experiment mit Künstlicher Intelligenz: Forscher bei Facebook haben Bots entwickelt, die in natürlicher Sprache mit Menschen über die Verteilung von Gegenständen – Bälle, Hüte und Bücher mit zufällig zugewiesenen Werten – verhandeln können. Wie sich dabei zeigte, kommt es mit den Bots als Partner häufiger zu einem insgesamt optimalen Ergebnis. Und vielleicht noch interessanter: Ohne explizite Anleitung lernte die Software zu tricksen, also das menschliche Gegenüber über ihre wahren Interessen zu täuschen. In: Technology Review v. 30. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Trickreiche-Chatbots-3756792.html>

Mauch, Thomas: Dialog in Social Media: Hören Sie auf zu kommunizieren. - Schweizer Firmen wollen Social Media nutzen, um mehr Dialog zu haben. Das bedeutet, dass Unternehmen aufhören müssen zu kommunizieren. Und damit beginnen, Gespräche zu führen. Sie wollen mehr Dialog? Eine neue Social Media-Studie von Bernet\_PR und Barbara Kunert zeigt: «Mehr Dialog» ist das meist genannte Ziel, das Schweizer Firmen mit Social Media erreichen wollen. Sie wollen sich mit Kunden, künftigen Mitarbeitenden oder anderen Anspruchsgruppen unterhalten und Gespräche führen. In: Blogwerk AG v. 17. März 2011 - Quelle: <http://blog.blogwerk.com/2011/03/17/dialog-in-social-media-hoeren-sie-auf-zu-kommunizieren/> [vgl. <http://bernetblog.ch/2011/03/14/social-media-studie-schweiz-hoher-einsatz-wenig-strategie/> - [http://www.slideshare.net/Bernet\\_PR/bernet-prkunert-social-media-studie-schweiz?from=embed](http://www.slideshare.net/Bernet_PR/bernet-prkunert-social-media-studie-schweiz?from=embed) - <http://blogwerk.com/social-media-wissen/whitepaper/> ...]

Menne, Matthias: Gespräche vor Zuschauern. Fernsehtalkshows - eine dialoggrammatische Analyse. In: Klaus Pawlowski (Hrsg.): Sprechen, Hören, Sehen. Rundfunk und Fernsehen in Wissenschaft und Praxis. Mit Beiträgen von Jörg Aufermann u.a. München; Basel 1993 (= Sprache und Sprechen; Bd. 26), S. 183 - 202.

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Aus Werbeagenturen werden PR-Agenturen. Video. Eigentlich sind Werbeagenturen vielfach schon PR-Agenturen. Sie machen PR mit den Mitteln der Werbung und setzen Monolog-Mittel ein, um Gespräche zu entfachen. In: YouTube v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=7NVLKbHjM5g>

Neuenschwander, Thomas: Alter schützt vor Weisheit nicht. Bei Verhandlungen in Konflikten oder bei Gerichtsentscheiden sollten die Alten das Sagen haben. Mit dem Alter kommt die Weisheit. Darauf deutet eine groß angelegte Studie von US-Forschern hin, die sich mit den Überlegungen verschiedener Altersgruppen zu hypothetischen Konflikten auseinandersetzt. Demnach zeigen Menschen über 60 Jahre im Vergleich mit ihren jüngeren Kollegen deutlich mehr Eigenschaften, die in der psychologischen Literatur als Weisheitsaspekte gelten. Darunter fällt beispielsweise die Fähigkeit, in einem Konflikt verschiedene Blickwinkel einzunehmen oder Kompromisse anzustreben. Anders als zahlreiche Studien zu negativen Auswirkungen des Alterns ermutigten die Resultate dazu, sich auf die Stärken älterer Menschen zu besinnen, schreiben die Forscher. In: bild der wissenschaft v. 6. April 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/310683>

Nichols, Michael P.: Die Kunst des Zuhörens (The Lost Art of Listening, dt.). Einander verstehen im Alltag und in schwierigen Gesprächen. Aus dem Amerikanischen von Nils Thomas Lindquist. Reinbek bei Hamburg 2002 (Zuerst: 1995).

Pantucek, Peter: Techniken der Gesprächsführung [...In diesem Skriptum stelle ich eine Reihe von Techniken vor, die in der Gesprächsführung mit den Klienten nützlich sein können. Die Gliederung in Gesprächsvorbereitung (1.), Techniken der Exploration (2.), der Konstruktion (3.), des Contractings (4.) und der Abschlußphase (5.) dient der besseren Orientierung und folgt den schematischen Darstellungen der Beratungsstruktur. Die Gesprächstechniken habe ich jeweils den Abschnitten zugeordnet, für die sie am bedeutendsten sind. In der Praxis können sie aber auch in anderen Phasen der Beratung eingesetzt werden, wenn es für den Beratungsverlauf sinnvoll erscheint. Am Ende dieses Kapitels stehen noch eine Reihe von Hinweisen und Überlegungen zur Gesprächstaktik, die nicht in das Korsett der „Techniken“ paßten (6.). Diese abschließenden Hinweise zur Gesprächstaktik sind ein Produkt zahlreicher reflektierender Gespräche mit Praktikerinnen und Praktikern. Ihre Erfahrungen und „Tricks“ will ich hier zumindest ausschnittsweise zur Verfügung stellen. Im Anhang findet sich eine Zusammenfassung des „Aktiven Zuhörens“ und eine Liste von Beispielen sogenannten systemischen

Fragens. Die Auswahl der vorgestellten Techniken traf ich nach pragmatischen Gesichtspunkten. Es sollten jene Gesprächstechniken aufgenommen werden, die sich besonders für das Beratungsgespräch in der Individualhilfe eignen. Einige entstammen dem klassischen Fundus der Einzelfallhilfe, manche davon und einige andere werden auch in Publikationen über therapeutische Verfahren beschrieben.]. Skriptum. Bundesakademie für Sozialarbeit. St. Pölten 1998. - <http://www.pantucek.com/seminare/200709avalon/gespraechskript.pdf>

Pany, Thomas: Lass uns darüber reden ... und noch mehr leiden. Studie: Ausführliche Gespräche über Probleme können bei Mädchen Depressionen und Ängste verstärken. In: Telepolis v. 16. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25720/1.html> [vgl. <http://www.cpa.org/journals/releases/dev4341019.pdf> ...]

Rehbein, Jochen: Sprachliche Verständigungsprozesse in der Arzt-Patienten-Kommunikation. Linguistische Untersuchung von Gesprächen in der Facharzt-Praxis. Hamburg 1995 (= Arbeiten zur Mehrsprachigkeit; Bd. 54).

Rhein, Hanna: Gewachsene Kommunikationsstile verkümmern. Dialog im Ausnahmezustand. Gespräche am Handy haben mit Konversation nur wenig gemein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung – Beilage v. 18. Juni 1996, S. 8/11.

Ruiz, Rebecca: Crisis Text Line may hold the key to helping us get better at difficult conversations. - Since its founding five years ago, Crisis Text Line has received more than 62 million messages from people experiencing intense psychological or emotional distress. They reach out for help and empathy, and the counselors who respond are trained to help defuse the situation. - It turns out those text conversations have a purpose beyond saving lives; with the help of artificial intelligence, all of that data can be analyzed to reveal important clues about what makes a difficult exchange between two people go well — or not well at all. That's the basis for Loris, a new for-profit company that's being spun off from Crisis Text Line. In: Mashable v. 8. Februar 2018 - Quelle: <https://mashable.com/2018/02/08/crisis-text-line-loris-artificial-intelligence/>

Scharlau, Christine/ Michael Rossié: Gesprächstechniken [Entspannt und effizient kommunizieren! Die Autoren sind erfahrene Trainer und helfen Ihnen in diesem Buch, Ihre Fähigkeiten zur Kommunikation (wieder) zu entdecken und auszubauen. Sie zeigen, welche Muster jedem Gespräch zugrunde liegen und stellen Ihnen eine Basisausrüstung an Gesprächswerkzeugen zur Verfügung.- Wie Sie Hürden überwinden, Gespräche gezielt steuern und in Gruppendiskussionen sicher auftreten. - Die wichtigsten Kommunikationsregeln: Gesprächsfallen vermeiden, Gesprächsspannen beheben. - Expertentipps für schwierige Gesprächssituationen: verstanden werden und verstehen. - Extra: mit zahlreichen Dialogbeispielen aus der Praxis.]. München 2014 (= Haufe TaschenGuide; o.Bd.).

Schlesiger, Christian/ Liane Borghardt: Diplomatie-Knigge Die Kunst, zu überzeugen. Ein kleines ABC der Diplomatie, das Sie bei Ihrem nächsten Konflikt zu besseren Verhandlungsergebnissen kommen lässt. In: WirtschaftsWoche. 46 (2007) v. 12. November 2007, S. 162 – 166. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/die-kunst-zu-ueberzeugen-238503/>

Schlesinger, Christian/ Liane Borghardt: Rückschritte einplanen. Mit einem klaren Bekenntnis zur fairen Verhandlung hätten Bahn und Lokführergewerkschaft den Tarifstreit früh beilegen können. Wer das ABC der Diplomatie beherrscht, erzielt oft bessere Ergebnisse – für beide Seiten. In: WirtschaftsWoche 46 (2007) v. 12. November 2007, S. 163. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/gewieffe-verhandler-wuerden-rueckschritte-einplanen-241097/>

Sohn, Gunnar: Das roboterhafte Gefasel der Marketingindustrie. Dialog um jeden Preis: Kundendienstler halten an einer fixen Idee fest – statt Service schaffen sie damit jedoch gehaltlose Worthülsen. „Märkte sind Gespräche.“ Die erste These aus dem populären „Cluetrain Manifest“ zählt wohl zu den größten Missverständnissen der kurzen Rezeptionsgeschichte des Internets. Zwölf Jahre nach dem Erscheinen der 95 Thesen zum Wesen und Unwesen von Märkten und Marketing ziehen zwei der vier „Cluetrain“-Autoren Bilanz. „Das meiste sogenannte Conversational Marketing ist genau genommen peinlich“, so David Weinberger. Vieles sei roboterhaftes Gefasel. Netzunterhaltungen werden verfälscht und verseucht. Auch das freundliche „Wir haben verstanden, was darf ich für Sie tun“-Geblubber auf Facebook oder Twitter kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die meisten Firmen ihren Kommunikationsmodus immer noch auf Einweg geschaltet haben. In: The European v. 6. Februar 2012 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/gunnar-sohn/9832-pseudo-gespraech-im-netz>

Stefanowitsch, Anatol: Die Wörtergate-Affäre. Verbrechen aus Leidenschaft geschehen jeden Tag, über Verbrechen aus Sprachwissenschaft liest man dagegen eher selten. Aber wie das Hamburger Abendblatt am Donnerstag berichtete (leider hinter einer Bezahlwand), hat das Amtsgericht St. Georg in Hamburg zwei Lehrer für ein solches Verbrechen verurteilt: Die beiden hatten auf einer Fortbildungsveranstaltung über ein verstecktes Mikrofon heimlich die Gespräche ihrer Kolleg/innen aufgenommen. Anstifter war der Sohn eines der Verurteilten. In: WissensLogs v. 12. Juni 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachgebrauch/2011-06-12/die-woertergate-affaere>

Stone, Tim: Where are all the negotiation games? - British TV channels marked the recent 70th anniversary of the Partition of India with a flurry of documentaries. Most of these programmes did an extremely good job of chronicling the terrible human consequences of Mountbatten's rushed carve-up, and a pretty poor one of explaining why it happened. The missed opportunities and tangled negotiations that led up to the creation of Pakistan tended to receive scant attention. Not for the first time I found myself yearning for a thoughtful strategy game focussed on jaw-jaw rather than war-war. If the talks that bookend wars, revolutions, strikes, nuclear arms races etc, feature at all in our historical playthings, it tends to be as crude enrichments – a multiple-choice pop-up here, a bit of unscripted territorial bartering there. They're rarely if ever the main event and I think that's a crying shame. In:

Rock, Paper, Shotgun v. 6. September 2017 - Quelle:

<https://www.rockpapershotgun.com/2017/09/06/where-are-all-the-negotiation-games/#more-474793>

Terkel, Studs (Hrsg.): Gespräche um Leben und Tod (Will the circle be unbroken, dt.).

Grenzerfahrungen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen. Aus dem Amerikanischen von Inge Leipold.

Gekürzte, autoris. Fassung. München 2002 (Zuerst: 2001).

Thissen, Thorsten: Der große Bruder hört zu. Nacht-Talker Jürgen Domian führt Gespräche über den Tod. Ein Studiobesuch. Es kommt ja selten vor, dass Menschen, die in den Medien arbeiten, ihre Wirkung unterschätzen. Jürgen Domian hingegen neigt dazu, was vielleicht auch daran liegt, dass er kaum mitbekommt, welche Popularität, welche Bedeutung seine Sendung "Domian" für viele Menschen hat. Dabei geht es noch nicht einmal um die Masse, nein, eine Sendung, die im WDR-Fernsehen und auf EinsLive, der Jugendwelle des WDR, in der Nacht von ein bis zwei Uhr nachts läuft hat, kann ja nicht so viele Zuschauer haben wie etwa das "Traumschiff". Es geht vielmehr um die Qualität der Fans, wie sehr die Zuschauer und Zuhörer Domian lieben, die Sendung und auch seinen Protagonisten: Fanatisch scheint das richtige Wort. In: Die Welt v. 12. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.welt.de/print/die\\_welt/vermischtes/article108267456/Der-grosse-Bruder-hoert-zu.html](http://www.welt.de/print/die_welt/vermischtes/article108267456/Der-grosse-Bruder-hoert-zu.html)

Trömel-Plötz, Senta (Hrsg.): Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen.

Frankfurt a.M. 1993 (= Fischer-Taschenbücher - Die Frau in der Gesellschaft; Bd. 3745).

Weisbach, Christian-Rainer/ Petra Sonne-Neubacher: Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch [Erfolgreiches Führen im Alltag ist ohne Gespräch nicht denkbar - mit Mitarbeitern, Vorgesetzten oder Kunden - mit Partnern, Kindern oder Freunden. Obwohl Gesprächsführung weder Schul- noch Ausbildungsfach ist, erfordert es wie Lesen, Schreiben und Rechnen ganz spezifische Kompetenzen. Wie sich das eigene Können optimieren lässt, um das Gespräch als Mittel der Führung sinnvoll, zweckmäßig, zielorientiert und rationell zu nutzen, vermittelt dieses Buch praxisnah.]. Illustriert von Ina Praetorius. 7., überarb. Aufl. München 2008 (= Beck-Wirtschaftsberater - dtv; Bd. 5845).

Wenderoth, Klaus: Schlagfertigkeit war gestern! Nichts ist so leicht, wie in Kundengesprächen und Verhandlungen das eigene Ziel in weite Ferne rücken zu lassen. Was Sie dafür nur tun müssen? Seien Sie schlagfertig. So sieht es auf jeden Fall Dr. Ingeborg Rauchberger, Trainerin. Coach. Speaker.

Autorin. Und: Eine international gefragte Verhandlungsexpertin. Ihr neuestes Werk: „Schlagfertig war gestern!“, erschienen im BörsenMedienVerlag. Ein Buch, über das es sich zu reden lohnt. - Frau Dr. Rauchberger, Schlagfertigkeit galt viele Jahre als Tugend. Sie aber enttarnen diese Eigenschaft eher als Akt der Aggression oder auch der eigenen Unsicherheit. Haben Sie dafür vielleicht ein Beispiel bitte? In: XING v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/topics/de/schlagfertigkeit-war-gestern-12205>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Mit Sprache fesseln  
oder bewegen –  
Teil II -  
Storytelling*

---

**Kapitel -**

Story,  
Storytelling  
und Storytising –  
Geschichten  
erzählen,  
aber auch:  
Erzählforschung  
und Narrativik

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Zitate und Ideen -  
Storytelling allg.

Storytelling als anthropologische Notwendigkeit (Der Mensch als erzählendes Tier)

„The beginning is the word and the end is silence. And in between are all the stories.“ (Kate Atkinson - „Human Croquet“)

„We're All Stories, In the End“ (James Hance)

\* \* \*

„We are, as a species, addicted to story. Even when the body goes to sleep, the mind stays up all night, telling itself stories.“ (Jonathan Gottschall)

\* \* \*

„A plot is also a narrative of events, the emphasis falling on causality – “The king died and then the queen died” is a story.’ But “the king died and then the queen died of grief” is a plot. The time-sequence is preserved, but the sense of causality overshadows it.“ (E.M. Forster in „E.M. Forster: The Difference Between Story and Plot“ - Aerogramme Writers' Studio - nach „Aspects of the Novel“)

\* \* \*

„In Detroit wollten Cops, die als Drogenkäufer verkleidet waren, von Cops, die als Drogendealer verkleidet waren, Drogen kaufen.“ (Eine wahre Geschichte aus dem Jahr 2017)

\* \* \*

„Alles wird Teil einer Geschichte sein, viele Jahre danach.“ (Sabine Scholl - „Wir sind die Früchte des Zorns“)

\* \* \*

„According to legend, there was once a widowed father who was so poor, he feared his daughters could never marry and would have to resort to prostitution to get by. Wanting to help, St. Nicholas

slid down their chimney one night, saw the girls' laundered stockings hanging by the fire, and filled them with gold. This act of charity saved the girls from becoming hookers, and that's why we hang stockings at Christmas." (Remy Melina - „Why Do We Hang Stockings For Christmas?“)

\* \* \*

„Geschichten sind per se weder gut noch schlecht. Sie können Opium fürs Volk sein, manipulieren, betrügen, verschleiern, und das genaue Gegenteil können sie auch: Die Augen öffnen, begreiflich machen, Mitgefühl erzeugen oder Mut. Weil Geschichten derart mächtig sein können, reicht ihre Anwendung mittlerweile weit über die Ur-Form der erzählten oder aufgeschriebenen Literatur hinaus.“ (Brigitte Neumann – „Die Ausweitung der Erzählzone. Der Siegeszug des Geschichtenerzählens in Kultur, Wirtschaft und Politik“)

\* \* \*

„Once upon a time There was a story that began Once upon a time There was a story that began Once upon a time There was a story that began...“ (John Barth – „Frame tale“ in „Lost in the funhouse“, 1969)

\* \* \*

„The universe is made of stories, not of atoms“ (Muriel Rukeyser, amerikanische Schriftstellerin, Übersetzerin und politische Aktivistin, u.a. gegen Rassismus und Nationalsozialismus)

\* \* \*

Storytelling als  
echtes Erzählen,  
Strukturprinzip,  
Muster oder  
Metapher

Von Gruppen und ihren Erzählungen,  
über Mythen, Legenden, Sagen und Märchen, zu ...  
1.) Roman, Drehbuch, Games und Social Media, zu  
2.) der Erneuerung von Unternehmensberatung und  
Kundenbindung, über  
3.) Produktentwicklung bis zu  
4.) Wissenschaftsjournalismus, Lernen, Wissensmanagement und – in  
toto – der gesamten Wissensgesellschaft

\* \* \*

„I have so much I want to tell you, and nowhere to begin.“ (J.D. Salinger)

\* \* \*

„The words ‘far, far away’ had always a strange charm.“ (Alfred Lord Tennyson)

\* \* \*

„Each of us ... constructs and lives a „narrative“ and is defined by this narrative.“ (Oliver Sacks)

\* \* \*

„Travelling – it leaves you speechless, then turns you into a storyteller.“ (Ibn Battuta, Forschungsreisender)

\* \* \*

„Some argue the point that almost every story in the world can be boiled down to eight basic plots: ... 1. CINDERELLA – The main character’s true potential for happiness is finally realized after a long series of ups and down - 2. ACHILLES – A fatal flaw leads to the character’s downfall - 3. FAUST – The debt that must be paid finally catches up with the character, just as Faust experienced when making a deal with the devil - 4. TRISTAN – The eternal triangle - 5. CIRCE – The “spider and the fly,” where the protagonist is pursued to the death by an unstoppable force - 6. ROMEO AND JULIET – Boy meets girl, boy loses girl, and boy finds girl again - 7. ORPHEUS – The character receives a gift that is inevitably taken away - 8. THE INDOMITABLE HERO – The protagonist persists no matter what odds he or she faces.

Open your eyes to these general plots and you’ll eventually see them in everything. For instance, take the movie “Grease.” Diluted to its core concept, it’s a perfect example of the ROMEO AND JULIET plot summary. “Raiders of the Lost Ark” effortlessly captures THE INDOMITABLE HERO. Many current slasher flicks lend themselves to CIRCE. No matter how hard a story tries to break free of a conventional premise, this theory is proof that it can almost always be linked back to another story that has already been told. The question then becomes, how hard should we as writers try to avoid such preconceived notions—and is there even a point in striving for originality? It seems there are clichés in everything written these days. Writing a story about vampires? Someone’s going to be

of the opinion that it's overdone, no longer trending, cliché. Does one of your stories feature a wise old man that leads the protagonist through his journey? Psh! I've seen this a million times. It's a cliché if I ever heard one ... but why does that even matter? So what if there are a few clichés sprinkled throughout the narrative, when all that really counts is how riveted the reader is by the book. In truth, trying to avoid clichés or tropes sometimes does more harm than good, because it hampers the natural creative flow of the writer and can be a detriment to the plot structure of a story.

The point of all this is clear: pure originality has become a thing of the past. Our writing will be full of clichés and common tropes even after we edit every word with a fine-tooth comb. This realization can stop authors dead in their tracks, and sometimes even cause them never to pick up a pen again. But it shouldn't. Why? Because just because a story has been written before—just because a concept has been overused—doesn't mean your take on that concept isn't unique or different from the rest.“ (Raine Winters – „The Age of the Unoriginal Idea“)

\* \* \*

„I'm interested in the stories we tell ourselves, and how they may conflict with other people's stories about the world, and how, if we're operating under a delusion, we might make really weird decisions. I like to explore that in fiction—why we do weird things.“ (Ottessa Moshfegh)

\* \* \*

„The Hero's Journey: Einen in Jazz transformierten Klassiker der modernen Weltliteratur präsentiert Daniel Prandl mit seinem Quartett. - Vielleicht ist Joseph Campbells „Der Heros in tausend Gestalten“ eines der einflussreichsten Bücher des zwanzigsten Jahrhunderts, hat es doch seinen Weg unter anderem zu Autoren, Psychologen, Werbern und Designern gefunden und so auf der ganzen Welt seine Wirkung entfaltet. Mit seinem Projekt „The Hero's Journey“ nimmt Daniel Prandl die grundlegenden Prinzipien des Werks und verwandelt sie in Jazz, zeitgenössische Musik, Improvisation.“ (Jazz Burghausen – 2015)

\* \* \*

Eine antike Tierfabel ... vielleicht zur Flüchtlings-Problematik - „Ein Hühnerfreund kaufte ein Rebhuhn, um es in seinem Hof mit seinem andern Geflügel laufen zu lassen, allein die Hühner bissen und trieben es stets vom Fressen ab. Dies schmerzte das Tier sehr, denn es glaubte, es geschehe ihm diese Zurücksetzung, weil es fremd sei;

betrübt zog es sich in einen Winkel zurück. Bald aber tröstete es sich, als es sah, dass sich die Hühner untereinander ebenso bissen und sprach zu sich: Wenn diese schlechten Tiere Feindseligkeiten sogar gegen sich selbst ausüben, so werde ich wohl eine solche Behandlung mit Gleichmut ertragen können. Geiz und Missgunst sind die größten Feinde des Friedens.“ (Aesop, um 600 v. Chr. – „Das Rebhuhn und die Hühner“)

\* \* \*

„„Will you read me a story?“ - „Read you a story? What fun would that be? I've got a better idea: let's tell a story together.“ (Adam Cadre – „Photopia“ - 1998)

\* \* \*

Apichatpong Weerasethakul wurde international bekannt, als er 2010 für seinen Film Uncle Boonmee erinnert sich an seine früheren Leben die Goldene Palme in Cannes erhielt. Sein Debüt Mysterious Objects at Moon (2000) liegt nun in einer digital restaurierten Fassung vor. Weerasethakul unternimmt in dem Film eine Reise durch Thailand und lässt die Menschen, die ihm dabei begegnen eine Geschichte erzählen, wobei jeder das zuvor von anderen Erzählte selbst weiterspinn. Teile der Geschichte werden dann vom Regisseur inszeniert und ergeben so noch einmal eine ganz eigene Geschichte, in der gelähmte Jungen, Außerirdische und Hauslehrerinnen eine Rolle spielen.

\* \* \*

„Zuerst wollte ich unsere Geschichte schreiben, um sie loszuwerden. Aber zu diesem Zweck haben sich die Erinnerungen nicht eingestellt. Dann merkte ich, wie unsere Geschichte mir entglitt, und wollte sie durchs Schreiben zurückholen, aber auch das hat die Erinnerung nicht hervorgelockt. Seit einigen Jahren lasse ich unsere Geschichte in Ruhe. Ich habe meinen Frieden mit ihr gemacht. Und sie ist zurückgekommen, Detail um Detail und in einer Weise rund, geschlossen und gerichtet, dass sie mich nicht mehr traurig macht. Was für eine traurige Geschichte, dachte ich lange. Nicht dass ich jetzt dächte, sie sei glücklich. Aber ich denke, dass sie stimmt und dass daneben die Frage, ob sie traurig oder glücklich ist, keinerlei Bedeutung hat.“ (Bernhard Schlink - „Der Vorleser“)

\* \* \*

Thomas “Doc” Schneider war “einer der letzten Machos in der Branche”, erinnert sich Michael Kneissler bei Clap an den

verstorbenen, langjährigen Blattmacher der "Bunten". Schneider sei zudem ein ausgezeichnete Geschichtenerzähler gewesen. Ob eine Promi-Enthüllung in Folge eines nächtlichen Unfalls mit einem Porsche oder der Versuch, Bier in Costa Rica zu verkaufen – Schneiders Erzählungen seien – so Michael Kneissler - „Storytelling in Vollendung“ gewesen. (Michael Kneissler – „Doc Schneider – Menschenfreund und Auto-Aficionado“)

\* \* \*

„For, the more we look at the story (the story that is a story, mind), the more we disentangle it from the finer growths that it supports, the less shall we find to admire. It runs like a backbone—or may I say a tape-worm, for its beginning and end are arbitrary.“ (E. M. Forster – „Aspects of the Novel“)

\* \* \*

Zitate und Ideen -  
Warum dieser Boom  
des Storytelling?

„Stories are compasses and architecture; we navigate by them, we build our sanctuaries and our prisons out of them, and to be without a story is to be lost in the vastness of a world that spreads in all directions like arctic tundra or sea ice.“ (Rebecca Solnit – „The Faraway Nearby“)

\* \* \*

„Nach dem Zeitalter der Naturwissenschaft, der Herrschaft der Zahlen, der Exaktheit und des Messwerts, gleiten wir allmählich in eine Epoche des Storytellings. Sie kommt umgänglicher daher und hat ein demokratischeres Gesicht, denn Stories sind dafür gemacht, dass jeder sie versteht.

Der Sieg des Storytellings ist auch eine Reaktion auf die Enttäuschung von Technik und Rationalität. Sie konnten ihr Versprechen, eine bessere Welt zu schaffen, nicht einlösen.“ (Brigitte Neumann – „Die Ausweitung der Erzählzone. Der Siegeszug des Geschichtenerzählens in Kultur, Wirtschaft und Politik“)

\* \* \*

„Placing Data into a human context. [...] Empathy for the people involved in systems. [...] Fundamental respect.“ (Jer Thorp)

\* \* \*

„Wenn du alle Geschichten kennst, weißt du auch, wie all diese Geschichten ausgehen“, sagte Jebrassy. „Welche ist die wahre?“ - „Geschichten haben sehr viel mehr Enden als Anfänge“, erklärte Polybiblios. „Die besten Geschichten beginnen in der Mitte, kehren danach zum Anfang zurück und kommen dann zu einem Schluss, den niemand vorhersagen kann. Geht man dann wieder zu Mitte, kann es passieren, dass die Geschichte sich erneut verändert.“ (Greg Bear)

Wie also kann man jemandem die Welt erklären?

Storytelling und Wissensvermittlung

Storytelling und Wissenschaftsjournalismus

Storytelling und seine Notwendigkeit in der Wissensgesellschaft

\* \* \*

Geschichten gleichermaßen als Analyse-Tool wie als Methode der Darstellung komplexer Zusammenhänge nutzen.

Storytelling und Marktforschung

Storytelling in der Unternehmensberatung

Storytelling und Marketing

Storytelling und PR

Storytelling und Kundenanalyse

Storytelling und Kundenbindung

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Storytelling ...  
als eine besondere Gabe  
und Sehnsucht des Menschen

„A story untold could be the one that kills you.“ (Pat Conroy)

\* \* \*

„Great stories happen to those who tell them.“ (Ira Glass)

\* \* \*

The Past Is Just A Story We Tell Ourselves ...

\* \* \*

„Doch nun mein lieber Gast zu dem, was einen Menschen erst zum Menschen macht ... (Klatschen) Sänger! Musik! Und eine Geschichte. Denn wie ich höre, ist von allen Wesen der Mensch das einzige, das sich Geschichten zu erzählen weiß.

„So ist es, lieber Herr. Deshalb gibt es mehr Geschichten als es Menschen gibt.

Denn Menschen sterben, doch Geschichten nicht.“

„Der Sänger drückt sich manchmal etwas schwierig aus.“  
(Homers „Odyssee“ – im Hörbuch von Karlheinz Koinegg)

\* \* \*

„Der Mensch lebt von Geschichten“ (Leon de Winter – „Malibu“)

\* \* \*

„Mr. Rotstein ist ein sehr offener Mann. Je mehr ich sein Erzähltalent lobe, ihm sage, daß er Sprecher für Märchenvertonungen werden oder vielleicht sogar selber Märchen schreiben sollte, desto mehr erzählt er mir.“ (Laren Stover – „Pluto, der Tierfreund“)

\* \* \*

„Die Menschen nehmen zwar mehr Geschichten wahr als früher, aber sie können ihre eigenen Geschichten seltener artikulieren. Damit verbunden ist ein Funktionsverlust des Erzählens im Alltag. Erzählen wird immer mehr auf das Berichten reduziert. Viele traditionelle Erzählsituationen und Erzählerrollen sind aus dem Alltag

verschwunden.“ (Otto Kruse, Schreibberater – „Kunst und Technik des Erzählens“ - Zentrum für Professionelles Schreiben)

\* \* \*

„People have been listening to stories for millions of years, it's hard wired into our brains; people will choose a story over sex, over drugs, even over rock and roll.“ (Scott Carrier)

\* \* \*

„I'll believe computers can think when you ask one a question and it replies, 'That reminds me of a story.'“ (Gregory Bateson)

\* \* \*

„Human behavior in the midst of hardship caught my attention very early on, and my first stories were all pictures, no words.“ (Wally Lamb)

\* \* \*

„There are only two or three human stories, and they go on repeating themselves as fiercely as if they had never happened before; like the larks in this country, that have been singing the same five notes over for thousands of years.“ (Willa Cather)

\* \* \*

„[Über Miranda July ...] Sie schreibt Bücher, mit so zart-lakonischen Geschichten, daß man sie für Schneeflocken halten könnte. Wären da nicht ganz viele sandpapierartige, rauhe Stellen darin. Oder bringt wildfremde Menschen zum Erzählen, wie in ihrem neuen Buch „It Chooses You“ (jetzt auch auf Deutsch erschienen). Was ja auch eine Kunst ist. Menschen zum Reden zu bringen. Geschichten zu entdecken und darüber etwas vom Leben für sich selber abzustecken.“ (Das hermetische Café. Weblog.)

\* \* \*

„The Seven Stages of Story - Joe Lambert, founder and director of the Center for Digital Storytelling, will discuss the ways in which story informs our perspective giving capacity as humans as we move through life, through a number of core metaphors of human experience, including our bodies, our creativity, and our relationship to nature. How does working on your own story with great depth and powerful insight help you to evolve to greater levels of self-

awareness and emotional health.“ (Joe Lambert, Center for Digital Storytelling, Berkeley, USA - „The Seven Stages of Story“)

\* \* \*

„When you give people at the margins the opportunity and platform to tell their own stories, what is reflected will look like intentional pushback against mainstream narratives. Our stories only seem revolutionary because they so often go untold.“ (Tina Vasquez – „Messy and Beautiful“)

\* \* \*

Ja, man müsste erzählen können ...

„The Shapes of Stories“ - by Kurt Vonnegut:

- Man In Hole
- Boy Meets Girl
- From Bad To Worse
- Which Way Is Up?
- Creation Story
- Old Testament
- New Testament
- Cinderella
- ...

(Kurt Vonnegut – „A man without a country“ – und – „Palm Sunday“)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Storytelling und Konflikt

„It's like Tolstoy said. Happiness is an allegory, unhappiness a story.“  
(Haruki Murakami – „Kafka on the Shore“)

\* \* \*

„In einem Artikel, den er leider mit Beispielen aus Mel-Gibson-Filmen, aber zum Glück auch mit solchen aus dem Rugby und der Mythologie belegt, fragt Andrea Coccia nach dem Wesen des "epischen Moments" in bestimmten Dramen und Erzählungen. Dieser entstehe, wenn ein Mensch oder eine Gruppe sich entscheide, sein Schicksal auf sich zu nehmen. "Ob dieser Mensch - oder diese Menschen - ihre Schlacht gewinnen, ist nicht von Belang. In Epen ist die Schlacht nebensächlich, da sie von vornherein entschieden ist. Wen interessiert, dass Hektor in seinem Kampf gegen Achill stirbt? Der Tod ist schon abgehakt, unwichtig, denn er ist sein Schicksal. Wichtig ist nur der Moment, in dem der trojanische Held, der sein Schicksal auf sich genommen hat, vor den Toren Trojas auf Achill wartet. Auf diesen Moment konzentriert sich alle rhetorische Energie der Erzählung. Es ist der epische Moment.“ (perlentaucher über ... Linkiesta – Italien – v. 8. Februar 2015)

\* \* \*

„Shall I tell you a story? A new and terrible one? A ghost story? Are you ready? Shall I begin? Once upon a time there were four girls. One was pretty. One was clever. One charming, and one... one was mysterious. But they were all damaged, you see. Something not right about the lot of them. Bad blood. Big dreams. Oh, I left that part out. Sorry, that should have come before. They were all dreamers, these girls. One by one, night after night, the girls came together. And they sinned. Do you know what that sin was? No one? Pippa? Ann? Their sin was that they believed. Believed they could be different. Special. They believed they could change what they were— damaged, unloved. Cast-off things. They would be alive, adored, needed. Necessary. But it wasn't true. This is a ghost story remember? A tragedy. They were misled. Betrayed by their own stupid hopes. Things couldn't be different for them, because they weren't special after all. So life took them, led them, and they went along, you see? They faded before their own eyes, till they were nothing more than living ghosts, haunting each other with what could be. With what can't be. There, now. Isn't that the scariest story you've ever heard?“ (Libba Bray - „A Great and Terrible Beauty“)

\* \* \*

„All stories are about wolves. All worth repeating, that is. Anything else is sentimental drivel.... Think about it. There's escaping from the wolves, fighting the wolves, capturing the wolves, taming the wolves. Being thrown to the wolves, or throwing others to the wolves so the wolves will eat them instead of you. Running with the wolf pack. Turning into a wolf. Best of all, turning into the head wolf. No other decent stories exist.“ (Margaret Atwood – „The Blind Assassin“)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Story zwischen  
Fakt und Fiktion

„Wer „Ordnung“ sagen will, sagt „Form“, wer „Ende“ sagen will, sagt „abrunden“. Praktisch kann jede Erzählung endlos sein und amorph wie das Leben. Ihr einen Schluß zu geben, eine Form, ist der klarste Beweis für ihre Irrealität“ (Gonzalo Torrente Ballester- „Die Insel der Hyazinthen“)

\* \* \*

„Woraus sich keine Geschichte machen lässt, das ist nicht wirklich.“  
(Dzevad Karahasan, bosnischer Schriftsteller und Dramaturg)

\* \* \*

Geschichte und Geschichten und Historiker ...

„Wer eine Geschichte erzählt, ist Zwängen ausgesetzt, denen sich der Philosoph oder der Soziologe nicht beugen muss. Historiker interessieren sich stets für die eine Frage: Warum und wie geschehen Ereignisse? Sie geben darauf unterschiedliche Antworten, aber sie verweisen auf ein Geschehen, das den Ereignissen vorausliegt und das es verursacht. Wenn sich Historiker damit zufriedengäben, die Bedeutungen menschlicher Erfahrungen zu erkunden und aufzuschreiben, was sie darüber wissen, müssten sie sich über die Abfassung lesbarer Texte weniger Gedanken machen. Denn sie könnten sich dann darauf beschränken, ein Geschehen, an dem mehrere Menschen beteiligt sind, herauszugreifen, seine Möglichkeiten zu beschreiben und es aus verschiedenen Perspektiven zu erzählen: den eigenen und den anderen, den gegenwärtigen und den vergangenen. Aber Historiker wollen nicht nur Bedeutungen erschließen, sie wollen Erfahrungen einen Ort geben und Gründe dafür finden, warum Erfahrungen von Menschen verschieden sind. Und dabei berufen sie sich auf die Vergangenheit, die der erzählten Geschichte vorausliegt: auf Traditionen, auf Mentalitäten, auf Strukturen, auf Handlungen, die dem beschriebenen Geschehen einen Sinn geben.

Deshalb haben die Geschichten der Historiker einen Anfang und ein Ende, eine Vorgeschichte, einen Verlauf und einen Ausblick, die dem Leser zu erkennen geben, dass nichts dem Zufall überlassen ist und dass es Gründe dafür gibt, dass Menschen und ihre Umgebungen sich ständig verändern. Historiker wollen den Wandel beschreiben. Eine Begründungsprosa aber, die von Veränderungen

spricht, kann im Modus einer Fortschritts- oder einer Entwicklungsgeschichte geschrieben werden. Hält sich der Historiker an den Fortschritt, dann wird, was er erzählt, immer besser, wählt er die Entwicklung, dann kann es besser oder schlechter werden. Wofür man sich auch entscheiden mag, es wird in jedem Fall eine Geschichte sein, in der Ereignisse Ereignissen folgen.

Fast alle Geschichten, die Historiker erzählen, bewegen sich im Modus einer Teleologie. Man könnte mit Karl Löwith auch sagen, dass das Konzept der Entwicklung eine säkulare Form religiöser Ideen wie der Erfüllung, der Vollendung oder der Erlösung und damit eine europäische Tradition der Erzählung ist. Historiker, die davon berichten, wie Ziele erreicht werden, ordnen ihre Geschichten so an, dass die erzählten Ereignisse ineinandergreifen, dass Strukturen und Handlungen aufeinander einwirken und Veränderungen durch Kausalbeziehungen verursacht werden. Und sie lassen weg, was nicht zum Ziel führt. Deshalb verweisen die Buchtitel der Historiker nicht nur auf das Thema, sondern auch auf den Zeitabschnitt, in dem das Thema zur chronologischen Entfaltung gebracht wird.

Historiker müssen aber auch Leseerwartungen erfüllen. Wer es wagte, Ereignisse in ihrer Zufälligkeit zu präsentieren und sie in einer Geschichte so anzuordnen, dass ihre Unverbundenheit erkennbar würde, müsste damit rechnen, ignoriert zu werden. Welche Verbindung besteht zwischen den Erfahrungen, die ein Mensch in seiner Kindheit gewonnen hatte, und den Entscheidungen, die er in seinem späteren Leben traf? Ich weiß es nicht. Aber dieses Nichtwissen hat überhaupt keinen Einfluss auf die Frage, wie eine Lebensgeschichte erzählt werden muss. Man könnte sie auch in umgekehrter zeitlicher Reihenfolge oder als eine Abfolge zeitlich changierender und ineinandergreifender Episoden erzählen, so wie Schriftsteller verfahren, wenn sie einen besonderen Effekt erzielen wollen.

Wer verstanden hat, dass nicht die Tatsachen, sondern die Verknüpfungen der Tatsachen zu Geschichten Sinn erzeugen, wird unterschiedliche Wirklichkeiten erzählen können. Wenn die Vergangenheit unstrukturiert ist, so könnte ein Argument gegen die strukturierte Erzählung lauten, dann wird man die Wahrheit über sie nur erfahren, indem man sie unstrukturiert erzählt.“

(Jörg Baberowski – „Über die schöne Schwierigkeit, Geschichte zu schreiben. Fragen eines lesenden Historikers: Taugt Foucault für mehr als nur fürs Vorwort? Helfen uns Max Webers Idealtypen in der vergangenen Wirklichkeit weiter? Ist die "dichte Beschreibung" eine angemessene Beschreibung unserer Aufgaben?“)

„Die Kelten haben's natürlich extrem mit dem Geschichtenerzählen [...] Die Trinität Ogma (= Ogma, Dagda, Lug) soll das Ogam-Alphabet erfunden haben, wobei Dagda mit den Barden / fili zu tun hat, Ogma selbst trägt auch den Beinamen Cermait, Honigzunge, als Gott der Sprache und Dichtung und ist die irische Entsprechung zum gallischen Ogmios.

Ganz spannend eine der Gelehrtenklassen der Druiden, die "fili", die nicht nur Wissen, sondern auch Gedichte, Erzählungen etc.

auswendig lernen mussten und vortragen ... also so eine Art heiliger Geschichtenerzähler waren (die Barden trugen nur Gedichte zu Musik vor). Fili wachten auch über die Moral, in dem sie lenkend Benimmreden, Lobgedichte oder Satiren (Achtung; verwünschungssprüche, nicht in unserem Wortsinn) vortrugen.

Die Schutzgöttin der Fili war Brigit, die später als heilige Brigid in die Kirche übernommen wurde.

Filidecht nennt man das Gebiet von Dichtung, Erzählen, Erkenntnis, traditionellen Lernen und Prophetie.

Dichter galten als Mittler zwischen Anderswelt und Realität, die Fili bedienten sich deshalb auch schamanischer Techniken und unterschiedlicher Riten. Dichtung wie Erzählgut galten als göttlich inspiriert und dienten nicht nur zur Unterhaltung, sondern heilend, indem sie spirituelle Kräfte auf die Zuhörer übertrugen. Man glaubte, aufmerksames Zuhören verseehe einen mit Wohlstand, Gesundheit und gesunden Kindern (hach, was für Zeiten!).“

(Petra van Cronenburg)

\* \* \*

„Literature is a luxury; fiction is a necessity.“ (G.K. Chesterton)

\* \* \*

„Tiffany hielt viele der Geschichten für sehr verdächtig. Eine endete damit, dass die beiden guten Kinder die böse Hexe in ihren eigenen Backofen schoben. Tiffany hatte darüber nachgedacht, nach der ganzen Sache mit Frau Schnappich. Solche Geschichten bewirkten, dass die Leute nicht mehr richtig nachdachten, fand sie. Sie hatte die Geschichte gelesen und gedacht: Wie bitte? Niemand hat einen Backofen, groß genug für eine ganze Person, und was dachten sich die Kinder überhaupt dabei, einfach so die Häuser anderer Leute zu essen? Und dann der dumme Junge, der nicht einmal wusste, dass eine Kuh viel mehr wert ist als fünf Bohnen: Wer gab ihm das Recht, einen Riesen zu töten und sein Gold zu stehlen? Ganz zu schweigen davon, dass er sich des ökologischen Vandalismus schuldig gemacht hatte. Und ein Mädchen, das einen Wolf nicht von seiner Großmutter unterscheiden kann, muss

entweder total dumm sein oder aus einer extrem hässlichen Familie stammen.

Die Geschichte waren nicht wahr. Aber Frau Schnappich hatte wegen Geschichten sterben müssen.“ (Terry Pratchett - „Kleine freie Männer“)

\* \* \*

Zitate und Idee -  
Story als Form

„A great story is life with the dull parts taken out.“ (Alfred Hitchcock)

\* \* \*

„In the beginning was the thing. And one thing led to another.“  
(Tom Robbins – „Half Asleep in Frog Pajamas“)

\* \* \*

„Die Literatur ist die Begegnung der erzählbaren Dimensionen.“  
(Civan)

\* \* \*

„Death is the only real spoiler on Game of Thrones“ ... George R.R.  
Martin über Spoiler – Spoiler sind nicht so schlimm, denn:  
Geschichten sind immer mehr als Plot ...

„This whole concept of spoilers is one that I've never gotten," he  
says. "Yes, there's a pleasure when you're reading a book, or  
watching a television show — What will happen next? Who will win?  
Who will lose? But that is by no means the only reason to watch a  
movie or a television show. It's not the only reason to read a book.  
[...] I read a lot of historical fiction, you know? I know who won the  
Civil War — it's not a spoiler to me. But I can still enjoy Gettysburg,  
even though I know how the battle came out. I can still enjoy  
historical fiction about the Wars of the Roses, even though I know  
who won the Wars of the Roses.

And for that matter, I still enjoy watching Citizen Kane every few  
years even though I know 'Rosebud' is the sled. So there — I just  
gave a terrible spoiler to all the people who haven't seen Citizen  
Kane. Rosebud is the sled, but nonetheless, you should still watch  
Citizen Kane, because it's incredible!" Martin laughed a deep,  
satisfied laugh.“

(Caey Newton – „George R.R. Martin doesn't know why you care so  
much about spoilers. And more tidbits from the San Francisco  
premiere of Game of Thrones' fifth season“)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Story und Biographie

„I think memory and storytelling rise from a similar impulse. Part of the drive behind the shaping and recalling of memories is a desire to self-narrate: We need our story, our history, our trajectory through life to make some kind of sense, to have a comprehensible shape. Memory is the story we tell ourselves about ourselves.“ (Laura van den Berg)

\* \* \*

„There are times in our lives when we have to realize our past is precisely what it is, and we cannot change it. But we can change the story we tell ourselves about it, and by doing that, we can change the future.“ (Eleanor Brown – „The Weird Sisters“)

\* \* \*

„Stories can break the dignity of a people, but stories can also repair that broken dignity.“ (Chimamanda Ngozi Adichie)

\* \* \*

„We need narratives because each person being born was once a completely lost hero.“ (Pascal Quignard – „The Silent Crossing“)

\* \* \*

„His biographers recount that when the poet Paul Celan was four years old, he took a notion to make up his own fairy tales. He went about telling these new versions to everyone in the house until his father advised him to cut it out. 'If you need stories the Old Testament is full of them.' To make up new stories, Celan's father thought, is a waste of words... Perhaps poets are ones who waste what their fathers would save.“ (Anne Carson – „Economy of the Unlost“)

\* \* \*

„Today is the anniversary of Executive Order 9066 which forcibly incarcerated 120,000 Japanese Americans. My grandfather used to tell me over a bottle of Sapporo, "The government rounded our family up like cattle and then expected us to prove our loyalty as Americans by dying for this country." Although I was very young at the time, the choked down pain and rage I heard in his voice

transmuted something deep and engrained inside of me. It was a story of my family's struggle and our history. As a little girl I wanted to be able to give my grandfather some comfort that there was hope and justice. I wanted very much to be the happy ending to his story that spoke of victory. That was about reclaiming past wounds and acknowledging the beauty and the strength of his life. I've written and made films about my grandfather from the time I was 8. Now, I find that I will continue to tell his story, which is my story. It was once a story that felt so painful and hopeless. It is slowly becoming a story not of heroes but of ordinary people who have struggles and triumphs and have not only survived atrocity, but have truly lived. My grandfather was an artist and as artists do, he rejected what little the world gave him and painted something so much more beautiful.“ (Tani Ikeda – „The Stories We Tell - Day of Remembrance“)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Zur Wirkung  
von Geschichten

Geschichten als Erlösung und Hoffnung:

„There is something in us, as storytellers and as listeners to stories, that demands the redemptive act, that demands that what falls at least be offered the chance to be restored.“ (Flannery O'Connor)

\* \* \*

„We use stories to connect, to care about people, to care about a situation. To turn the mundane heroic, to make people really think about who they are ... We create to fill a gap - not just to avoid the idea of dying, it's to fill some particular gap in ourselves.“ (Joss Whedon – „The definitive EW interview“ [Entertainment Weekly])

\* \* \*

„Geschichten kommen in einen hinein wie ein Virus. Es kann eine großartige, aber auch eine schreckliche Sache sein. Und wenn Sie darüber nachdenken: All die großen politischen und religiösen Bewegungen, sie alle beginnen mit einer Geschichte, die die Menschen infiziert.“ (John Burnside, schottischer Poet und Romancier)

\* \* \*

„Oft kommen wir im Leben aus einer Geschichte nicht heraus, weil uns die Worte fehlen. So viel hängt davon ab, was wir uns selbst erzählen. Manchmal ist eine Situation derart verfahren, dass die Leute sie in immer denselben Klischees wiedergeben. Wenn man ihnen aber Worte vorschlägt, die authentisch wirken und frisch und die Situation ein wenig anders deuten, hat das bisweilen ein befreiendes Moment.“ (David Grossmann in einem Interview mit der FAZ v. 6. Januar 2011)

\* \* \*

Wenn es dunkel ist und draußen die Winterstürme toben, treffen sich die Grönländer und erzählen sich gruselige Qivittoq-Geschichten.

\* \* \*

Die zwei Wölfe

Eine alte Indianerin erzählt ihrer Enkelin:

„Zwei Wölfe leben in mir:

Der eine Wolf ist der Wolf der Angst, der Verzweiflung und der Hoffnungslosigkeit ...

Der andere ist der Wolf der Leichtigkeit, des Lachens und der Liebe ...“

Fragt die Enkelin:

„Welcher der beiden ist größer?“

Und die alte Indianerin antwortet:

„Der, den ICH füttere ...“

\* \* \*

„Stories are powerful because they transport us into other people's worlds but, in doing that, they change the way our brains work and potentially change our brain chemistry — and that's what it means to be a social creature.“ (Paul J. Zak)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Storytelling und Wissen

„From Knowledge to Narrative. Educators and the Changing  
Museum“ (Lisa C. Roberts)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Erzählen als  
Erkenntnis und Kreativität

„In the early stages of creation of both art and science, everything in the mind is a story.“ (E. O. Wilson)

\* \* \*

Luc Ferry, Philosophieprofessor und ehemaliger Erziehungsminister in Frankreich, hält die griechischen Mythen für eine Vorform der Philosophie:

„Die Mythologie ist zuerst und vor allem eine ‚Philosophie in Erzählform‘, ein grandioser Versuch, durch lebendige, sinnliche Lehren, die eher in Form von Literatur, Poesie und Epen als von abstrakten Formulierungen vermittelt werden, um auf die Frage nach dem guten Leben zu antworten.“  
(Luc Ferry)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Für Unternehmen,  
Mitarbeiter, Projekte,  
Marken und Werbung

„The best brands are built on great stories.“ (Ian Rowden, Chief Marketing Officer, Virgin Group)

\* \* \*

„Nur wer Neues probiert, kann Neues erzählen.“ (Burger King-TV-Spot – Januar 2012)

\* \* \*

„Storytelling ist der perfekte Weg, um deine Botschaft so zu verbreiten, dass es deine Kunden begeistert statt nervt. Hierfür brauchst du eine »WARUM-Geschichte«, die in deiner gesamten Kommunikation spürbar ist. RICHTIG spürbar ist. Eine Geschichte, die transportiert, was deine Vision ist. Warum existiert dein Unternehmen? Warum stehst du jeden Tag auf? Und warum sollte das jemanden interessieren?“ (Annika Thierfeld – „10 Tipps für bessere Texte: die Macht des Storytelling“)

\* \* \*

„Was wir ja immer fragen, ist: Wenn Sie sich zurückerinnern an ihren ersten Tag, an dem Sie hier im Unternehmen angefangen haben, was ist da passiert? An was erinnern Sie sich? Und was ist bis heute alles Wichtiges passiert? Erzählen Sie mal. Und da erzählt jeder sein individuelles Erleben. Es bildet sich in diesem individuellen Leben die Unternehmenskultur eben ab.

[...]

Die strukturelle Textanalyse, die wir anwenden, beruht darauf, dass Texte - vor allem auch Erzählungen - Bedeutungen vor allem nicht nur auf der Basis der Wörter aufbauen, die an der Oberfläche stehen, sondern auch auf der Basis von Strukturen, wie bestimmte Wörter und bestimmte Satzfragmente und bestimmte Bedeutungscluster miteinander kombiniert sind.“

(Michael Müller, Literaturwissenschaftler und Unternehmensberater, über Storytelling in Unternehmen – vor allem anlässlich von internen Umstrukturierungen, Change-Prozessen und Fusionen)

\* \* \*

„Geschichtenerzählen wird mit absoluter Sicherheit eher an Bedeutung zunehmen. Wer eine gute Geschichte hat, hat eigentlich schon eine Firmenidee.“

(Peter Wippermann, Trendforscher)

\* \* \*

„The best elevator pitch doesn't pitch your project. It pitches the meeting about your project. The best elevator pitch is true, stunning, brief and it leaves the listener eager (no, desperate) to hear the rest of it. It's not a practiced, polished turd of prose that pleases everyone on the board and your marketing team, it's a little fractal of the entire story, something real.“ (Seth Godin – „No one ever bought anything on an elevator“)

\* \* \*

„Storytelling - Advertising in the 21st Century is in a perpetual state of reinvention. Yet, in the midst of the upheaval caused by digital technology, we have seen a broad embrace of storytelling in ads. This mirrors the broader cultural shift toward nuanced plotlines in TV shows such as Mad Men, a series about, what else, the inner turmoil of an adman in an era of rapid change.

Increasingly, brands and technology platforms are valuing viewer engagement over other measures of success. In March, for example, YouTube changed its recommendation system so that the time a user spends with a video is a more powerful recommendation than a user click. Highly ranked videos tell stories that hook viewers.

As story has become central, we have seen the emergence of the documercial, an ad that extends to two, three and even four minutes. These ads hold on to viewers through character and story arcs that were previously the domain of “serious” media. It may also be a smart investment to create an ad that will continue to attract searches long after it is no longer being actively promoted.“ (TED Initiatives - Ads Worth Spreading )

\* \* \*

„Hat je jemand der Werbung wegen eine Zeitung gekauft? Anzeigen finanzierten Zeitungen und Magazine, aber niemand wollte sie lesen. Ein Werbetexter musste daher schnell zur Sache kommen: „Eine Anzeige“, schreibt der Werber Tom Thomas in „The Copy Book“, „kommt ins Leben des Lesers wie ein mürrischer, verschlagen blickender Verdächtiger bei einer Gegenüberstellung in der Polizeistation, und es gibt keine schützende Unschuldsvermutung. Es wird eher vermutet, dass die Anzeige lügt,

und sie wird in Handschellen abgeführt, wenn sie nicht das Gegenteil beweisen kann.“ Darum sind alle Werbetexter Kinder von Scheherazade, der Tochter des Wesirs, die dem Prinzen tausendundeine Nacht lang Geschichten erzählt und ihn dabei niemals langweilen darf, sonst wird sie getötet.“ (Jan Füchtjohann)

„[...] heute eröffnet unsere Ausstellung "Instant Stories" zum Salone del Mobile in Ventura Lambrate, Mailand. Elf Designer und Studios aus Berlin inszenieren ihre neuesten Produkte und Projekte als Elemente einer umfassenderen Geschichte. In überlebensgroßen Holzkisten schaffen sie Stillleben-Szenerien, die die narrative Qualität der Objekte hervorhebt und diese in einen größeren Kontext stellt.“ („Berlin Milano: Instant Stories“, DMY)

\* \* \*

Zum Einsatz von Transfer Stories für die Erfassung und Weitergabe von Expertenwissen in Unternehmen reiht sich ein in einen spannenden Fächer an Themen rund um den Einsatz von Storytelling in Lern-Settings.

\* \* \*

„Story“ in der Software-Entwicklung:  
User Story  
Story Decomposition  
Story Map  
User Story zu Use Case

\* \* \*

Beim genaueren Blick auf den Konkurrenzkampf der vier großen Internetfirmen Apple, Amazon, Google und Facebook fühlt sich der Economist an die Intrigen aus George R. R. Martins von HBO verfilmter Fantasy-Saga „A Game of Thrones“ erinnert. (nach: The Economist v. 1. Dezember 2012)

\* \* \*

Zitate und Ideen -  
Storytelling und Politik

Ist Storytelling wirklich eine Kommunikationsstrategie gegen  
Politiverdrossenheit und Nichtwählertum?

„Storytelling ist aus meiner Sicht ein unverzichtbares Mittel der Politik  
heute. Weil es der einzige Weg oder fast der einzige Weg ist, mit  
dem man die Wähler noch erreichen kann, die Bürger noch  
erreichen kann.

[...]

Es fehlt alles Visionäre. Es fehlt der große Wurf, der Plan für die  
Zukunft. Es wird auch nie das Ziel definiert, wohin die Reise gehen  
soll. Ich glaube, man kann politisch nur erfolgreich auf Dauer  
arbeiten, wenn man das Ziel vor Augen hat und wenn man die  
einzelnen Schritte an einem Ziel orientiert, das vielleicht in zwei, fünf  
oder zehn Jahren liegt. Dann ist Politik auf Dauer erfolgreich.“  
(Michael Spreng, elf Jahre lang Chefredakteur der „Bild am  
Sonntag“ und dann Politikberater unter anderem von Edmund  
Stoiber und Jürgen Rüttgers)

\* \* \*

Leben wir noch in der Zeit der großen, politischen und moralischen  
Narrative?

Der gelernte Philosoph und Autor der Wochenzeitung "Die Zeit"-  
Christian Schüle. Mit seinem letzten Buch "Vom Ich zum Wir" gewann  
er die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung für das Projekt "Denker  
für Morgen" - ein Netzwerk von Wissenschaftlern, die Ideen für  
Deutschlands Zukunft entwerfen. Nach Schüles Beobachtung  
erzählt die deutsche Gesellschaft sich derzeit wenig mehr als  
Fußballgeschichten oder welche über Deutschlands nächstes Top-  
Model. Er tritt für gehaltvollere Narrative ein ... Aber ist das die  
Lösung?

„Und es wäre meines Erachtens die Aufgabe einer  
verantwortungsvollen Politik, da eine große Erzählung, ein großes  
Epos zu schaffen, ein großes Wir-Epos mit einer Wir-Norm mit der  
Erzählung von uns als Gesellschaft. Die res publica, die Sache, die  
uns alle angeht, für die wir alle irgendwie verantwortlich sind, für die  
in gewisser Weise unser Herz schlägt. Wäre mein Traum. Wäre eine  
schöne Erzählung.“

(Christian Schüle – in: Brigitte Neumann – „Die Ausweitung der  
Erzählzone. Der Siegeszug des Geschichtenerzählens in Kultur,  
Wirtschaft und Politik“)

\* \* \*

„Politisches Handeln, das mehr sein will als bloßes Hantieren an den Stellschrauben des Systems, muss narrativ eingebettet sein. Es muss sich als Schritt in einem langfristigen Projekt erklären können.“  
(Herfried Münkler, Politikwissenschaftler, in der FAZ v. 10. August 2010)

\* \* \*

Zitate und Ideen –  
Erzählen mit und in  
verschiedenen Medien

„Hmm...well, I hope this doesn't disappoint anyone, but the story I've come up with is pretty heavy on action... But, to answer your question: no, not really. Story is story. Whether you're writing a comic book, a video game, a film or a novel the story is the guiding principle. Once the story's worked out, you then adjust your presentation of the story to best fit the intended medium. All stories are adaptations. My job is to produce a great comic book...which, in this case, isn't all that hard because the game and the campaigns upon which it's based are great.“ (Daniel Way in "Your Space Battles Shaped The Stories In The New EVE Online Comic Book")

\* \* \*

„I started to feel an enormous amount of sympathy and empathy for Charles Dickens, because he was doing the same thing – a serialized story. And I started reading Dickens in a very, very different way. While writing The Sandman I'd go, 'Ah, this is part of the big plot that you absolutely know what you're doing, and this bit is you going, "I'm not quite sure what I'm doing here, so I'm gonna busk a little bit. And this is you just bringing on a character and just going I know I'll find a use for you somewhere down the line."' These days, probably the nearest thing to it outside of comics would be serial television, if you had just had one writer. [...] But the one thing that TV has is the same thing wonderful thing that Dickens had, and same thing that I had – to be able to take stock of what you're doing and what's working as you go, to the point where you bring on somebody who was a little better than an extra and you go, 'Actually, everybody really likes that guy and we like that guy! Let's bring him back and have him do something else.' And by season two he's one of the stars and nobody actually remembers that he wasn't even in the original outline. There were definitely things when I was writing Sandman that were like that. And in a peculiar way, there are moments when I'm writing Overture where I get to do little things that set up for later things that I wasn't expecting.“ (Neil Gaiman, reflecting on writing The Sandman on a monthly basis, in an interview with RollingStone.com)

\* \* \*

„You are a journalist with a story to tell and you want a new way to tell it. The old systems feel flat for what you hope to do. Your tale has

narrative depth, with characters and plot twists but also a range of source material such as maps, photos, videos, audio and documents. The reporting fills bankers' boxes and jump drives; it demands bandwidth. And while you don't want to overwhelm readers, you do want to offer them a multidimensional story experience.“ (Paige Williams - Storyteller, meet Creativist - Nieman Storyboard - A project of the Nieman Foundation for Journalism at Harvard)

\* \* \*

Storytelling für Medien und Kunst ist ein bewusster, hochgradig gestalter Prozess – aber dahinter, oder davor liegt die „Menge der Erzählungen“ aus Geschichte und Alltag ...

„Die Menge der Erzählungen ist unüberschaubar. Da ist zunächst eine erstaunliche Vielfalt von Gattungen, die wieder auf verschiedene Substanzen verteilt sind, als ob dem Menschen jedes Material geeignet erschiene, ihm seine Erzählungen anzuvertrauen: Träger der Erzählung kann die gegliederte, mündliche oder geschriebene Sprache sein, das stehende oder bewegte Bild, die Geste oder das geordnete Zusammenspiel all dieser Substanzen; man findet sie im Mythos, in der Legende, der Fabel, dem Märchen, der Novelle, dem Epos, der Geschichte, der Tragödie, dem Drama, der Komödie, der Pantomime, dem gemalten Bild (man denke an die Heilige Ursula von Carpaccio), der Glasmalerei, dem Film, den Comics, im Lokalteil der Zeitungen und im Gespräch. Außerdem findet man die Erzählung in diesen nahezu unendlichen Formen zu allen Zeiten, an allen Orten und in allen Gesellschaften; die Erzählung beginnt mit der Geschichte der Menschheit; nirgends gibt und gab es jemals ein Volk ohne Erzählung; alle Klassen, alle menschlichen Gruppen besitzen ihre Erzählungen, und häufig werden diese Erzählungen von Menschen unterschiedlicher, ja sogar entgegengesetzter Kultur gemeinsam geschätzt: Die Erzählung schert sich nicht um gute oder schlechte Literatur: sie ist international, transhistorisch, transkulturell, und damit einfach da, so wie das Leben.“ (Roland Barthes – „Das semiologische Abenteuer“)

\* \* \*

Transmedial ...

„Transmedia Manifest.

The art of storytelling has always been subject to change. Through the process of digitalization and the accompanying media convergence, we're now on the verge of a quantum leap. We are no longer viewers, listeners, readers, users, or players. Today, we are

“experiencers”, whose roles and behaviors change based on how we use and approach media. - With this reality in mind, we take this opportunity to propose eleven theses on the future of storytelling:

Thesis 1

Claiming reality

Fiction supersedes reality, becoming as immersive as possible.

Thesis 2

Rabbit holes

The story offers multiple entry points to the experiencer, depending on the medium and situation in which it is used.

Thesis 3

Story universe

The experiencer no longer follows one dramatic thread but chooses among several intersecting storylines, which merge into a single story-universe.

Thesis 4

Interactivity

Experiencers communicate with each other and with fictional characters thereby actively participating in the story and influencing its overall arc.

Thesis 5

Usergenerated content

The story-universe enables the experiencer to contribute creatively at selected points of the story.

Thesis 6

Transmediality

The story-universe does not limit itself to one single medium but takes advantage of the strengths of every medium to create something new out of their symbiosis.

Thesis 7

Location based storytelling

The experiencer becomes the vehicle of fiction by visiting real places where parts of the story-universe unfold.

Thesis 8

Lean back, lean forward

The story-universe attracts different types of experiencers by offering a variety of roles for more active and more passive media users.

Thesis 9

### Infinitude

The story-universe has the potential to become a breeding ground for a neverending story through sequels, spin-offs and perpetual re-use of story-elements.

### Thesis 10

#### Multipayment

The diversification of storytelling enables the freemium-payment-model, which prompts multiple contributions per experiencer.

### Thesis 11

#### Collaborative work

The story-universe is developed in collaboration by a versatile and interdisciplinary team, whose range of skills can meet the demands of experience-based storytelling.

\* \* \*

Der Mensch als Homo narrans ... Erzählen als anthropologische Konstante ...

### „14 Gedanken zu Transmedia Storytelling

1. Ja, es ist komplex. (Branding, "Classic" Storytelling, Branding müssen kombiniert werden.)
2. Ja, das kostet. (Coca-Cola Content Strategie 2020, 70%/20%/10%. Indirekter Marketing-Aufwand: auch Content muss beworben werden.)
3. Weil´s was bringt. (Mit einer guten Story kann ich Menschen 3min+ fesseln)
4. Das ist alles total neu, oder? (Nein!)
5. Na gut, aber das ist eine völlig neue Form des Storytelling, oder? (Das Kernwesen von Geschichten hat sich durch kein Medium geändert.)
6. Im Kern geht´s um Storys. (Bei allem, was mit Content zu tun hat, muss man zuerst mit der Story anfangen, nicht mit den Technologien.)
7. Für Kreative heißt das: Tiefer reindenken. (Landkarte, Regeln, Rituale, Historie, Personen = alles bis ins kleinste Detail weiterdenken)
8. Für Unternehmen heißt das: Kern finden. (Wofür wollen wir im Kern als Unternehmen stehen?)
9. Zeigt´s dem Pinguin mit seinem Edge Rank (Gute Geschichten bringen mehr Interaktion.)
10. Der Stream macht alle gleich (Es ist völlig egal, wer die Geschichte erzählt, Hauptsache, sie ist gut, auf Dauer ist "schönes Wochenende" eine Sackgasse)
11. Lack of Storytelling
12. Lack of Fans

13. Einstieg in eine ganze Brand-World (Story kann der Kern einer ganzen Brand sein)

14. Immer, immer, immer: Tools follow Story“

(Eva Abraham, Klassenbloggerin des „Update Digital 2012: Tool Time & Transmedia Storytelling – und“ - Valentin Heyde, Story Architect bei Three-Headed Monkeys)

\* \* \*

Erzählen mit oder in anderen Medien als der Sprache – vgl. Visual Storytelling

\* \* \*

Aber es gibt auch Storytelling als Tanz ...

„„This is storytelling as dancing,” explains Michael Beach Nichols, co-director of feature-length documentary „Flex is Kings“. „You’re not watching different dancers doing the same moves. Each performer summons his background and displays an autobiography of movement.” Also known as ‘bone breaking,’ the flexing scene originated on the streets of East New York, Brooklyn, its jaw-dropping dance having roots in Jamaican bruk up. Limbs are contorted, popping bones out of sockets and leaving them dangling and slack.“ („A New York Flex“)

\* \* \*

Zitate und Ideen -  
Visuelles Erzählen

„Everytime you open your eyes I fall deeper in love with the story they tell.“ (Michael Faudet)

\* \* \*

„„monogatari“ (japanisch für „Geschichten erzählen“).“ [Zum Namen eines Berliner Illustratoren-Büros]

Zitate und Ideen –  
Kritik am Storytelling

Storytelling vs. Quantifizierung - „Für Google spielt es keine Rolle, nach welchen Informationen die Menschen suchen, solange es dem Konzern gelingt, möglichst hohe Gewinne aus der Platzierung von Links im Zusammenhang mit besonders beliebten Begriffen zu gewinnen. Facebook ist es gleichgültig, worüber sich die Menschen unterhalten, solange sie sich so sehr für die Postings ihrer »Freunde« interessieren, dass sie eine wachsende Anzahl von Werbeeinschaltungen in Kauf nehmen. Dating-Portale kümmern sich nicht darum, ob die Vermittlungen zu geglückten oder missglückten Beziehungen führen, solange sich die eingegebenen Daten mit Gewinn an andere Unternehmen verkaufen lassen. Während für die Mehrheit der Menschen erfundene Geschichten jenen Bereich definieren, der als das erfahren wird, was die Lebensrealität ausmacht, werden zunehmend die wirtschaftlichen Gewinne von jenen gemacht, die sich auf die Auswertung von Zahlen konzentrieren und sich dabei von Stories so wenig wie möglich beeinflussen lassen.“ (Markus Hanzer - „Storytelling – Die Welt ist alles, was der Fall ist“)

\* \* \*

Journalisten als „Geschichtsvollzieher“ (Peter Glaser - „Gekränkte Heiterkeit“)

\* \* \*

„Der Wunsch, eine fesselnde Geschichte zu erzählen, weicht die Grenzen zwischen journalistischen und erfundenen Inhalten auf. Für Medienexperten ist „Storytelling“ daher mit ein Grund für den Glaubwürdigkeitsverlust von Journalisten – zumal in Zeiten, in denen Fakten von jedem sekundenschnell im Netz geprüft werden können.“ (Anja Krieger – „Heldenreise mit Hindernissen“)

\* \* \*

„[...] es gibt Geschichten, die manipulieren und irreführen können: Was also, wenn wir auf die falsche Story setzen?

[...]

Was also, wenn die wichtigsten Probleme, vor denen wir derzeit stehen, den Rahmen einer Geschichte sprengen, weil sie unübersehbar groß sind und überdies unlösbar scheinen. Sieht so aus, als würden wir uns dann in Nebenhandlungen flüchten, in die einfachere und deshalb besser zu erzählende Story.“

(Brigitte Neumann – „Die Ausweitung der Erzählzone. Der Siegeszug des Geschichtenerzählens in Kultur, Wirtschaft und Politik“)

\* \* \*

„Ein französischer Roman“ handelt allerdings von einem Frédéric Beigbeider, der seine wahre Geschichte sucht. Wegen frühkindlicher Traumata und späterem exzessivem Kokainkonsums erinnert er sich nicht mehr an wichtige Phasen seines Lebens, muss sie sich von anderen erzählen lassen oder mutmaßen. Auch seine Autobiographie besteht in Teilen also aus Fiktion. Aber Beigbeider ist trotzdem vom Triumph der authentischen Prosa überzeugt – und kritisiert „Storytelling“.

„Es ist zu einer Technik des politischen Marketings geworden oder zu einem Mittel kommerzieller Kommunikation. Meines Erachtens hat sich jedoch die Rolle des Schriftstellers verändert. Warum also sollten auch wir weiterhin erfundene Geschichten erzählen? Ein Ausweg bestünde darin zu sagen: Meine Geschichte, sie ist dieses Mal so ehrlich wie nur möglich. Kein Storytelling, denn nichts ist erfunden. Nichts ist gebaut. Es ist ausschließlich meine Wahrheit.“ (Frédéric Beigbeider)

\* \* \*

## LINKS

TIL there is a Russian version of the Lord of the Rings based on the premise that the original LOTR is a "history written by the victors;" in reality Mordor was on the verge of an industrial revolution which was a threat to the war-mongering and imperialistic faction represented by Gandalf/the elves – März 2018 - [https://www.wikiwand.com/en/The\\_Last\\_Ringbearer](https://www.wikiwand.com/en/The_Last_Ringbearer)

Goodbye.Domains. - A graveyard for good domains you let expire. - Auf Goodbye.Domains werden fallengelassene Domains und ihre Geschichten gesammelt. – Januar 2018 - <https://goodbye.domains/>

Literary Devices & Terms - Literary devices and terms are the techniques and elements—from figures of speech to narrative devices to poetic meters—that writers use to create narrative literature, poetry, speeches, or any other form of writing. - Click on any of the 136 terms below to get a complete definition with lots of examples. – Januar 2018 - <https://www.litcharts.com/literary-devices-and-terms>

One Stop for Writers Tip Sheets - Originally these tip sheets and checklists were hosted on Pinterest, but they became so insanelly popular we moved them to a special page at One Stop for Writers (our other site). - Need help with showing emotion, character motivation, plotting & pacing, body language, or meaningful setting description? You'll find it here. Or if you want ideas on choosing a character's secret, need to know how to write Deep POV, or even the best ways to juice up a scene with conflict, we have a checklist for you. Download, print, export, share these sheets. We hope they help! - Description is multi-faceted; learning how to wield it efficiently will make your characters feel authentic and help to draw readers into the fictional world. These Checklists and Tip Sheets can help broaden your understanding of how to make every word count, deepening your characterization, mastering the pace, and pushing the story forward. New to One Stop for Writers? Register for free to take us for a test drive, or visit our Features and Tools page for an overview of our custom-built resources. – Januar 2018 - [https://onestopforwriters.com/image\\_tips](https://onestopforwriters.com/image_tips)

Jami Gold's Worksheets for Writers - If you like worksheets AND struggle with story structure, you will especially love Jami's Beat Sheets. She helps you through the turning points and stages that can often trip writers up, and there's a ton of other terrific advice on this site, too. Definitely make her blog a regular pit stop in 2018. [... Story Planning: Story Arc Beat Sheets ... - Save the Cat Beat Sheet\* based on Blake Snyder's teachings (plot arc oriented) - Story Engineering Beat Sheet based on Larry Brooks's teachings (plot arc oriented) - Master Beat Sheet, combining Save the Cat and Story Engineering (plot arc oriented) - Jami Gold's Master Beat Sheet Scrivener Template - Jami Gold's Basic Beat Sheet (plot arc oriented and stripped down to basics) - Jami Gold's Basic Scrivener Template for the Basic Beat Sheet - Six Stage Plot Structure Beat Sheet based on Michael Hauge's teachings (character arc oriented) - Jami Gold's Romance Beat Sheet (romance arc oriented) - Jami Gold's Romance Scrivener Template for the Romance Beat Sheet/ Story Improvement: Writing Craft Worksheets ... - Jami Gold's Elements of a Good Scene Checklist - Jami Gold's Elements of a Good Scene Worksheet - Jami Gold's Essential Elements of a Story Worksheet - Jami Gold's Story Development & Revision Worksheet (based on John Truby's teachings) / Career Improvement: Publishing Process Worksheets ... - Jami Gold's Beta Reading Worksheet (suggested elements to analyze) - Jami Gold's Business Plan for Writers Worksheet (suggested elements to include in a business plan)] – Januar 2018 - <https://jamigold.com/for-writers/worksheets-for-writers/>

Story Structure Database - Chances are, you're familiar with Helping Writers Become Authors, run by the brilliant K.M. Weiland. But you may not be aware that she has this amazing database that breaks down the story structure of hundreds of popular movies and books. If you find yourself struggling with 3-act structure and the turning points of a successful story, visit this resource because it will help you grow your knowledge exponentially. – Januar 2018 - <https://www.helpingwritersbecomeauthors.com/story-structures/>

The Writers' Knowledge Base - This impressive search engine for writers is the brainchild of Mike Fleming and Elizabeth S. Craig and has curated over 40,000 writing articles to date. Searching by topic just got a whole lot easier, so give it a whirl! – Januar 2018 - <https://hiveword.com/wkb/search>

Doctors Are Sharing Their Stupidest And Funniest Patient Stories, And It's Hilarious – November 2017 - <https://www.boredpanda.com/funny-doctor-patient-stories/>

Es gibt eine Facebook-Gruppe, in der UPS-Boten von ihren Hunde-Erlebnissen berichten. – November 2017 - <https://www.facebook.com/upsdogs/>

Best of Storytelling ist ein Video-Reihe als Teil des SpielPlanVier-Storytelling-Workshops. – <https://www.youtube.com/playlist?list=PLev7DkRDVwkY8BBV2CsNFIPNs7D6rrmKz> - z.B. ... - Best of Storytelling No.1 - Der Marshmallow-Test. Folge 1 von und mit Florian Städtler dreht sich um den legendären Test zum Thema Belohnungsaufschub. Erkenntnis: Wer es schafft, sich selbst zu kontrollieren, ist erfolgreicher im Leben. – März 2016 - [https://www.youtube.com/watch?list=PLev7DkRDVwkY8BBV2CsNFIPNs7D6rrmKz&feature=youtu.be&v=mJicO2J7\\_fm&app=desktop](https://www.youtube.com/watch?list=PLev7DkRDVwkY8BBV2CsNFIPNs7D6rrmKz&feature=youtu.be&v=mJicO2J7_fm&app=desktop)

100 Leute erzählen vom Schlimmsten, das sie je gemacht haben. – 100 People Tell Us the Worst Thing They've Ever Done - Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=-PQBAYuvujw>

100 People Tell Us a Secret - Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=kRW3Y-rgaOs>

100 People Tell Us Their Turn-Ons - Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=2yGimotaH8w>

100 People Share Their Worst Fears - Oktober 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=qOvQksx1Ogk>

Neue Storytelling-Plattform der ETH-Bibliothek - Die ETH-Bibliothek beschreitet mit der Plattform Explora neue Wege, indem sie Zeitfragen und Themen in Form von Stories aufgreift. Visuell attraktive Bilder, Illustrationen, Animationen und Video-Interviews mit Forschern wechseln sich mit informativen Texten ab. - Alle Abbildungen können heruntergeladen werden und laden zum Stöbern auf anderen Plattformen der ETH-Bibliothek ein. Die in multimedialer Form erzählten Geschichten schlagen einen Bogen von den Beständen und Dienstleistungen der ETH-Bibliothek zur aktuellen Forschung (via swisslib und library.ethz.ch). - Februar 2017 - <https://www.explora.ethz.ch/>

Fachbegriffe der Erzähltextanalyse [d.i. Wissensbereich 'Erzähltextanalyse' in LiGo - Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe online]. In diesem Bereich werden die Grundbegriffe der Erzähltextanalyse erläutert, die zum größten Teil auf der Darstellung von Matías Martínez und Michael Scheffel (Martínez/Scheffel 2005) beruhen, die im Bereich Erzählstimme um Überlegungen von Wolf Schmid (Schmid 2005), im Bereich der Figurenanalyse um die Terminologie von Fotis Jannidis (Jannidis 2005) ergänzt wurden. Sie können entweder einen der Begriffe aus dem Inhaltsverzeichnis direkt anwählen, oder sich, ausgehend von der Seite "Erzählen", mit dem Pfeil am rechten unteren Seitenrand durch diesen Bereich führen lassen. - Juni 2015 - <http://www.li-go.de/definitionsansicht/prosa/erzaehltextanalyse.html>

NarrBib. Narratological Bibliography - Juni 2015 - <http://www.icn.uni-hamburg.de/narrbib>

NarrDiBi. Narratological Digital Library [im Interdisciplinary Center for Narratology (ICN)] - Juni 2015 - <https://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/commsy.php?cid=959734>

The living handbook of narratology (LHN) [im Interdisciplinary Center for Narratology (ICN)] [... Author; Autobiography; Character; Cognitive Narratology; Coherence; Computational Narratology; Conversational Narration - Oral Narration; Corporate Storytelling; Diachronic Narratology. (The Example of Ancient Greek Narrative); Dialogism; Diegesis - Mimesis; Dreaming and Narration; Event and Eventfulness; Experientiality; Fictional vs. Factual Narration; Focalization; Gender and Narrative; Heteroglossia; Historiographic Narration; Identity and Narration; Ideology and Narrative Fiction; Illusion (Aesthetic); Implied Author; Implied Reader; Mediacy and Narrative Mediation; Metalepsis; Metanarration and Metafiction; Multiperspectivity; Narratee; Narration and Narrative in Legal Discourse; Narration in Film; Narration in Medicine; Narration in Poetry and Drama; Narration in Religious Discourse: The Example of Christianity; Narration in Various Disciplines; Narration in Various Media; Narrative Acquisition in Educational Research and Didactics; Narrative Constitution; Narrative Empathy; Narrative Ethics; Narrative Levels; Narrative Strategies; Narratives in Rhetorical Discourse; Narrativity; Narrativity of Computer Games; Narratology; Narrator; Non-temporal Linking in Narration; Performativity; Perspective - Point of View; Plot; Poetic or Ornamental Prose; Possible Worlds; Reader; Schemata; Sequentiality; Simultaneity in Narrative; Skaz; Space; Speech Representation; Story Generator Algorithms; Tellability; Telling vs. Showing; Text Types; Time; Unnatural Narrative; Unreliability ...] - „Why is the LHN called a „living handbook“?“ -The living handbook of narratology (LHN) is based on the Handbook of Narratology, first published by Walter de Gruyter in 2009. From May 2009 to April 2013, the LHN was hosted and maintained by Hamburg University Press. This Wiki-based version remains preserved under the date April 30, 2013, and is further accessible at: [http://wikis.sub.uni-hamburg.de/lhn/index.php/Main\\_Page](http://wikis.sub.uni-hamburg.de/lhn/index.php/Main_Page). Since May 1, 2013, the LHN appears in a new design, based on a DRUPAL-CMS installation. ... As an open access publication, it makes available all of the 32 articles contained in the original print version—and more: the LHN offers the additional functionality of electronic publishing including full text search facility, one-click-export of reference data and digital humanities tools for text analysis. ... The LHN continuously expands its original content base by adding new articles on concepts and theories fundamental to narratology and to the study of narrative in general. It offers registered narratologists the opportunity to comment on existing articles, suggest additions or corrections, and submit new articles to the editors. - Juni 2015 - <http://www.lhn.uni-hamburg.de/> [vgl. <http://www.lhn.uni-hamburg.de/contents...>]

European Narratology Network (ENN) - The European Narratology Network (ENN) is an association of individual narratologists and narratological institutions. Our focus is predominantly, but not exclusively, 'European' in the sense of ... our object domain: narrative representation in literature, film, digital media, etc. across all European languages and cultures; our institutional affiliation: universities, research institutions and interest groups based in one of the European countries. - Juni 2015 - <http://www.narratology.net/>

The Interdisciplinary Center for Narratology (ICN) is attached to the Faculty of Humanities at the University of Hamburg. Through the ICN, the internationally recognized expertise of the Narratology Research Group (Forschergruppe Narratologie / FGN) contributes to the development of a narratological centre of excellence, informs teaching practice, and provides new means for blended learning. - Juni 2015 - <http://www.icn.uni-hamburg.de/>

Ivan E. Coyote, Storyteller - „Ivan [Ivan E. Coyote] is good old-fashioned kitchen table stories. Imagine you are drinking black tea with canned milk, and it is snowing outside. The kitchen smells like homemade soup, and you don't have to work tomorrow so you can sit up all night talking and smoking cigarettes. Or maybe it is a warm night in the middle of July, and you are sitting on a wool blanket in the sand, resting your back against a big beached log. The lake is smooth as glass and there is plenty of wood for the campfire. Someone is talking, telling you a story.“ - Mai 2015 - <http://www.ivanecoyote.com/about> [vgl. <http://www.rabble.ca/podcasts/shows/redeye/ivan-e-coyote-live-rhizome-cafe...>]

The Familiar Volume 1: Where the Hell is Danielewski Going With This? - ... On September 15, 2010, it was announced that Mark Z. Danielewski was working on a twenty-seven volume serial novel about "a twelve-year-old girl who finds a kitten." ... „At the very heart, though, is a twelve-year-old girl named Xanther who one rainy day in May sets out with her father to get a dog, only to end up trying to save

a creature as fragile as it is dangerous..." – Mai 2015 - <https://litreactor.com/columns/the-familiar-volume-1-where-is-danielewski-going-with-this>

MedienCampus Bayern e.V.: Medientage München: Storywelten in Film und Games. Der MedienCampus Bayern e. V., getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, ist der Dachverband für die Medienaus- und -Fortbildung in Bayern ([www.medien-campus.de](http://www.medien-campus.de)). Im MedienWiki informiert er über Ausbildungen, Studiengänge und Berufsbilder ([www.medienwiki.org](http://www.medienwiki.org)) - 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=dA3AC6JVULw&list=UUCMN5aZesp7gbJx8TtLv0jg&index=15>

ADC Seminar: Editorial & Storytelling - Redaktion und Grafik – in der Praxis sind das leider oft zwei Welten: Dieses ADC Seminar wendet sich an Journalisten und Grafiker gleichermaßen, um das Zusammenspiel von Text und Gestaltung zu stärken und intelligente Content Strategien gemeinsam zu entwickeln. - Das Themenspektrum reicht von Storytelling im Corporate Publishing, im Non-Profit-Bereich, in Wochenzeitschriften, in Monatsmagazinen & in digitalen Medien bis hin zum Thema Infografiken. [... Editorial für Wochenzeitungen: Beispiel Bild am Sonntag - Konzeption im Bereich Corporate Publishing Transformationsprozess Print – Digital: Vom gedruckten Magazin zur interaktiven iPad-App - Editorial Design: Zusammenspiel von Inhalt und Gestaltung, Hierarchien in Text und Bild, Raster & Seitendramaturgie - Der alltagskulturelle Blick im Spannungsfeld von Printjournalismus und Editorial Design - Very Special Interest Magazine: Johannes von Groß stellt die Magazine The Germans, Max Joseph und Nur: Mikro Magazin vor. - Was ist eigentlich Ihr Problem? Mit Fragen gute Ideen entwickeln – für Bücher, Magazine und andere Plattformen - Das SZ-Magazin: Wie der Wahnsinn zu Stande kommt - Deutschland verstehen – Infografiken] – April 2014 - <http://www.adc.de/seminare-kongresse/seminare-workshops/themen/editorial-storytelling.html> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2013/41675/> ...]

Dinge und ihre Geschichten - Little Lost Project. The stories of the little objects that we lose all the time [... „Lost flip phone on 22nd St and 2nd Ave - next to a dirty phone booth“ – „Lost pack of Life Savers on W 4th St and W 11th St - under a tree in the cold cold snow“ – „Lost shoe keychain souvenir from Paris - under the Christmas tree on 87th St and Park Ave“ - „Lost glove and metro card at Madison Square park - under the bench next to the trash can“ - etc. etc. etc.] - <http://littlelostproject.tumblr.com/>

Photographer Tells Friends & Relatives He Has AIDS, Captures Their Reactions - Washington-based photographer Adrain Chesser has embarked on a subject that is not often mentioned in casual conversation—AIDS. In this project, called, "I Have Something To Tell You", he photographs the reactions of friends and relatives after telling them that he has this disease. The reactions range from shock, to sympathy and sadness—they are honest and intimate emotions that people experience when dealing with such news. The photographer embarked on this journey to tackle his childhood fear of abandonment—"It occurred to me that if I ritualized the act of telling, that it might be possible to transform these childhood fears that were still [affecting] me as an adult," he stated. - [http://designtaxi.com/news/363842/Photographer-Tells-Friends-Relatives-He-Has-AIDS-Captures-Their-Reactions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/363842/Photographer-Tells-Friends-Relatives-He-Has-AIDS-Captures-Their-Reactions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

The Storytelling Animal. How stories make us human by Jonathan Gottschall, Ph.D. - <http://www.psychologytoday.com/blog/the-storytelling-animal>

Blogparade "STORYTELLING & STORYSELLING"! Das Ergebnis - Die Blogparade "STORYTELLING & STORYSELLING" ist nun beendet und wir freuen uns, dass sich mehr Blogs als erwartet an ihr beteiligt und wirklich tolle und absolut lesenswerte Beiträge verfasst haben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Teilnehmer der Blogparade! - Aber warum ging es überhaupt? Wir wollten wissen: - Wie sieht das Berufsbild von Autoren, Journalisten, Filme-Machern, Spiele-Designern oder Comic-Zeichnern in der Zukunft aus? - Welche Möglichkeiten bieten die Neuen Medien für kreative Köpfe und Geschichtenerzähler schon heute und was wird noch kommen? – Stand: 25. Oktober 2012 – Quelle: <http://www.frisch-gebloggt.de/spezial/das-ergebnis-der-blogparade-%E2%80%9Cstorytelling-storyselling%E2%80%9D/>

Storytelling - <http://rosinalippi.com/weblog/?feed=rss2>

Projektgeschichten (Storytelling und Management) - <http://projektgeschichten.blogspot.com/feeds/posts/default>

NARRATA Consult (Storytelling und Management) - <http://www.narrata.de/feed/>

Walter, Uwe: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia – Stand: 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/>

[Visual storytelling and Interviews] The Art of Storytelling is a book series about graffiti, outsider art an unpopular culture - Their first book sub-titled Under the Influence is the culmination of two and a half years of interview and story gathering from some of the most monumental names in the underground. Featuring interviews with Estevan Oriol, Ricky Powell, Zephyr, Bas Rutten, Eli Gesner and a ton of others. (...) Everyone told us not to print any books because print is supposedly dead, but the response has been really good. I think there is still a lot of people that still enjoy print. - Stand: 10. Januar 2013 – <http://www.storytellingmag.com/> [vgl. <http://vimeo.com/storytellingmag> ...]

Culture Shock [Geschichten über interkulturelle Kommunikation, Alltagsetnologie, Verständnisschwierigkeiten, Interpretationen etc.] [Our Aim – „Men hate each other because they fear each other, and they fear each other because they don't know each other, and they don't know each other because they are often separated from each other." Dr. Martin Luther King, Jr. - People are no longer separate... many thanks to Tim Berners-Lee (the inventor of the internet!) for making that possible. But there are still many conflicts that are fueled by a lack of cultural understanding and negative stereotyping. We want to break negative stereotypes about people and the countries and

cultures that they come from. I hear you say... 'That's all well and good but how do you do that?' We are mapping the culture of every country in the world by 2015. It's that simple. We believe that you need to understand the culture that someone comes from if you are to better understand them as an individual. The best way to understand a culture is to experience it and that is what you can do through cultureshock! It is your virtual window to the world. How do you map a culture? We are crowd sourcing our cultural map through stories. By gathering stories about every culture in the world we are going to have a unique collage of stories that give you an insight into a culture, it's not based on a textbook description of culture but is based on real life experiences that people have lived. The place to connect cultures through sharing and discovering interesting stories about the places you visit, the people you meet and the things you experience.] - <http://culture-shock.me/>

Dowser interviewed with Katrina Fried, author of "EVERYDAY HEROES: 50 Americans Changing the World One Nonprofit at a Time", sharing her experience and process in writing this new book about the stories, causes, and portraits of fifty courageous individuals who have made an astonishing difference in the lives of others. - <http://dowser.org/americas-50-heroes-get-clicked-everyday-heroes/>

Ads Worth Spreading - TED has revealed the third edition of Ads Worth Spreading at the TED Conference in Long Beach, California. The initiative is to find ads that communicate ideas with consumers that mirrors the way TED communicates with people. - <http://www.ted.com/initiatives/aws> [vgl. <http://storage.ted.com/aws/TED-Ads-Worth-Spreading-Report.pdf> ...]

Tapestry is a fun new way to tell and experience stories. [d.i. gesteuertes, gebremstes, dramatisiertes Lesen - Photos, Grafiken, Illustrationen und Schrift als iPhone App – nach einem Klick geht es weiter – „What it is - Tapestry is a portable collection of beautifully designed, short, tappable stories. The stories are presented inside an iPhone and iPad app — in a simple, clean, distraction free reading environment. - The stories - Starting with stories from New York Times best selling author Robin Sloan and others, your collection will grow as we regularly feature new stories. - Write yours - Sign up to write your story. It's free and simple to distribute to your friends and fans. Great stories will be featured for all tapestry users to enjoy.“] - <http://tapestry.is/> - z.B. <http://tapestry.is/JqsvO>

20. März 2013 - Der Weltgeschichtentag/ World Storytelling Day. A global celebration of storytelling - Veranstaltungen in vielen Ländern dieser Welt sind an den Tagen um den 20. März der Kunst des mündlichen Erzählens gewidmet - mit dem Ziel, Geschichten (mit) zu teilen, sich am Reichtum der Bilder, Sprachen und Geschichten zu erfreuen und neue Kontakte zu knüpfen. Jeder Jahrestag widmet sich einem bestimmten Thema - <http://www.weltgeschichtentag.de/> [vgl. <http://www.freewebs.com/worldstorytellingday/> ...]

Erzählen - und auf diesen Internetseiten ist damit immer das geplante, mündliche Erzählen von Geschichten gemeint - ist eine vielseitige, wirksame und faszinierende Art und Weise zu kommunizieren. Erzählen kann mit Worten Welten erschließen: als gute Unterhaltung auf der Bühne, als Methode der Unterrichtsgestaltung, als Strategie zur Konfliktlösung, als Prozess, der Gemeinschaft stiftet zwischen Generationen, Kulturen und Lebenswelten. Erzählen eignet sich für alle Orte: Theater, Schulen, Krankenhäuser, Straßen, Museen, Wohnzimmer, Wirtschaftsunternehmen. Auf diesen Seiten finden sich Berichte, Adressen und Links rund um das Thema. Sie sind darauf angelegt zu wachsen, und die Redaktion freut sich über Beiträge zur Sache. - <http://www.erzaehlen.de/erzaehlen.de/Start.html>

WEAVE 02.13 – Linkliste: Digitales Storytelling. HOT SHOTS AM TIME SQUARE - <http://www.weave.de/linklisten/storytelling0213>

Storyteller HD [Description ... Blocked again? Or do your creative juices just need a boost? Whatever the reason, Storyteller HD is there to help you write that next story, that next page, or that next sentence. All you need to do is rub your iPad and your muse will appear! Storyteller HD comes packed with thousands of character ideas, plot suggestions, location ideas and themes. Whether the hero is an insecure bodyguard obsessed with his own mortality or the suspect a vigilante father avenging his daughter's kidnapping, Storyteller is sure to surprise you with intriguing and original ideas for your stories. There's no need to ever fear writer's block again!] - <https://itunes.apple.com/us/app/storyteller-hd/id367764668?mt=8>

Nieman Storyboard. About Nieman Storyboard – It is a publication of the Nieman Foundation for Journalism at Harvard and a sister publication of Nieman Reports and Nieman Journalism Lab. For more than a decade, the Nieman Foundation has recognized the importance of narrative journalism and explored the craft through a Narrative Writing seminar for fellows, special events at Harvard, and websites, the earliest of which was Nieman Narrative Digest. Storyboard expanded the narrative mission by offering journalists who are not Fellows a parallel opportunity to explore the future of storytelling in every medium. Some of the writers, teachers, and editors who furthered the cause before moving on to other endeavors: Constance Casey, Mark Kramer, Nell Lake, Andrea Pitzer, and Robert Vare, the 1996-97 Fellow and Atlantic editor who, as the inaugural lecturer in narrative, founded the Nieman storytelling initiative. Our attempt to give narrative journalists access to the best teachers and practitioners has extended to the publication of books and transcripts, and a popular annual conference, which ended in 2009. Telling True Stories: A Nonfiction Writers Guide, edited by Kramer and Wendy Call, features more than 90 essays and short pieces adapted from those conferences. The essays share the insights of 52 of the country's top writers and editors; they take the reader from story idea through publication, and on to writing books and building a career as a narrative writer. You can see some of this work in our Essays on Craft section. Along with our featured Notable Narratives, Storyboard points visitors to impressive work being produced today via weekly lists of stories worth reading (or watching, or hearing). Other resources include interviews with writers and photojournalists, a growing archive of links to featured stories, coverage of literary conferences and events, and posts on narrative techniques from veteran storytellers. - [www.niemanstoryboard.org](http://www.niemanstoryboard.org)

Mythensammlung.de. Mythen und populäre Irrtümer - <http://www.mythensammlung.de/>  
Story of the Week: Jeden Montag bringt die Library of America eine Geschichte der Woche. Sie kann alles sein – eine Short Story, eine Charakterstudie, ein Essay, eine Depesche, ein Gedicht. Jede der Stories ist aus einem der vielen Bücher mit klassischer amerikanischer Literatur der Bibliothek. - <http://storyoftheweek.loa.org/>  
Storyboard 75: The big book of narrative - Since the first stirrings of the Nieman Foundation's narrative writing program nearly 20 years ago, the staff has tended a treasure trove of resource material devoted to excellence in journalistic storytelling. Much of that material went online first via the Nieman Narrative Digest and, in 2009, here at Nieman Storyboard. Storyboard 75 represents some of the most popular posts\* from our archive so far. It also honors the Nieman Foundation's 75th anniversary, which we celebrated cyberly last month with the Featured Fellow series, and last weekend IRL with a big bash at Harvard. You'll find craft essays, interviews, how-to's and a long list of highly recommended reading, along with analyses and author line-by-lines from our "Why's this so good?" and Annotation Tuesday! series respectively. (tips. so many tips.) - <http://www.niemanstoryboard.org/2013/10/03/storyboard-75-the-big-book-of-narrative/> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Narrative\\_journalism ...](http://en.wikipedia.org/wiki/Narrative_journalism...)]  
In der DataVis Community wird "Narrative Visualization: Telling Stories with Data" über Muster und Konzepte des multimedialen Storytellings der Informatiker Segel und Heer (2010) als wichtig angesehen: [http://is.gd/narrativevis\\_segel\\_heer](http://is.gd/narrativevis_segel_heer)  
Der Blog "Stories through Data" von Chris Twigg, Dozent an der Lincoln School of Art and Design, berichtet über Muster und Konzepte des multimedialen Storytellings - <http://storiesthroughdata.blogs.lincoln.ac.uk>  
Twigg hat auch eine Taxonomie des Data Storytellings entworfen - [http://www.dataviz.myvirtualplayground.co.uk/content/files/storiesthroughdata\\_analysis%20framework.pdf](http://www.dataviz.myvirtualplayground.co.uk/content/files/storiesthroughdata_analysis%20framework.pdf)  
Der Blog „Data Storytelling: The Ultimate Collection of Resources“ von Datenanalyst Zach Gemignani gibt eine gute Übersicht über aktuelle Projekte - <http://www.juceanalytics.com/writing/the-ultimate-collection-of-data-storytelling-resources>  
The Moth. True stories told live. That's it. Doesn't sound like much, but this show gets under your skin. The Moth is a long-established group dedicated to the art of storytelling, which now hosts events all across the US and makes a radio show syndicated to 200 American radio stations. The podcast takes the best of stories told at their open mic StorySlam series and at other Moth events, so you might get Malcolm Gladwell, Sam Shepard or Margaret Cho telling a tale. I like the stories from the ordinary people best, though. There's a book, too, featuring 50 tales, including a drinking session that makes Bill Clinton's press secretary miss his Air Force One flight. - <http://themoth.org/>  
Die Heldenreise - Understanding the Hero's Journey with Star Trek [„Most great stories have more in common than you might realize. Good authors commonly use conventions called "tropes" as a kind of shorthand the audience will readily understand. One very important trope that underlies most published stories is called the Three-Act Structure. [Diagram of the Three-Act Structure]. The Three-Act Structure was originally codified by Aristotle. It is thousands of years old and underlies countless stories both grand and frivolous. Odds are good it's built into your favorite books and movies. Put briefly, Act I introduces you to the characters and the problem that they need to solve, Act II shows how the characters fight to achieve their goals, and Act III shows how the story's central problem is resolved. Executed well, it gives the audience a satisfying emotional rollercoaster framed in a format they intuitively understand. For example, let's examine the movie Star Trek. Star Trek adheres very closely to the Three-Act Structure; in fact, on close examination, it uses an even stricter story structure called the Hero's Journey. Originally codified by Joseph Campbell in 1949, the Hero's Journey fits over the top of the Three-Act Structure and narrates a classically human story retold endlessly throughout history. It's characterized by a hero who leaves his homeland, travels to a far-away place, and returns with a boon of some kind. Let's inspect this trope and see how it fits with Star Trek ...“] - <http://designthroughstorytelling.net/startrek/index.html>  
The Periodic Table of Storytelling [These elements can be combined into simple story molecules ...] - <http://designthroughstorytelling.net/periodic/>  
Transmedia Manifest. The Future of Storytelling. [Autoren: Maïke Coelle, Kristian Costa-Zahn, Maïke Hank, Katharina Kokoska, Dorothea Martin, Patrick Möller, Gregor Sedlag, Philipp Zimmermann] - Das Transmedia Manifest entstand im Rahmen der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2011. - <http://www.transmedia-manifest.com/>  
Trailer zu Kevin Smiths TUSK („That's what I do, I travel around and I interview weird and interesting people.“) – „Neben Yoga Hosers ist auch Tusk im Podcast geboren worden, eine Geschichte um einen Podcaster namens Wallace (Justin Long), der einen alten Seefahrer (Michael Parks) kurz vor dem Tod besucht, um an einzigartige Geschichten heranzukommen. Doch der alte Typ hat mit Wallace etwas ganz anderes vor: Er will ihn in ein Walross verwandeln. Yup.“ – Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=BCQJnOn0ru0> [vgl. [http://www.pewpewpew.de/2014/07/26/trailer-zu-kevin-smiths-tusk/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29 ...](http://www.pewpewpew.de/2014/07/26/trailer-zu-kevin-smiths-tusk/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29...)]  
Dorothea Martin und das Geschichten erzählen - Transmediales Erzählen - Das Blog von Dorothea Martin eröffnet spannende Einblicke in die Welt des transmedialen Erzählens. Dort beschreibt die Expertin für Storytelling beispielsweise, wie sich Twitter zum Geschichtenerzählen nutzen lässt oder stellt neue Tools von Pinterest bis Icon Poet vor. - <http://dorotheamartin.de/>  
Storytelling-Tools: Icon Poet - <http://dorotheamartin.de/2014-02-storytelling-tools-icon-poet/>

Twitter für Autoren: Storytelling und Marketing - <http://dorotheamartin.de/2013-08-twitter-fuer-autoren-storytelling-und-marketing/>

Distractions in Space ist ein großartiger Tumblr, der lustige oder kuriose Momente aus den Transcripts der Apollo Missionen sammelt. Wie zum Beispiel Häufchen in Space! – 2014 - <http://distractionsinspace.tumblr.com/>

„Du bist erst tot, wenn sich niemand mehr an dich erinnert.“ - Die neue Agentur für Trauerkommunikation! – Ich werde nie vergessen, wie... So fangen die meisten dieser Geschichten an und jeder hat eine andere zu erzählen. Manche sind zum Lachen, andere zum Weinen, aber jede von ihnen ist unendlich wertvoll, weil sie das Einzige sind, das vom Verstorbenen bleibt. Erinnerungen haben eine magische Wirkung. Sie lassen den Menschen weiterleben. Sie geben den Überlebenden Halt. Doch verblassen sie auch, wenn man sie nicht festhält. Das ist es, was wir mit Ihnen gemeinsam tun: Erinnerungen festhalten. Geschichten erzählen, die in all der Schwärze hell leuchten, jetzt und für alle Zeit. Ob für Ihre Oma, die Schwester, das eigene Kind, einen engen Freund oder Ihr Haustier – wir bringen die Erinnerungen an Ihr Leben mit dem Verstorbenen in eine unverwechselbare Form, die der Persönlichkeit des Verstorbenen entspricht. - September 2014 - <http://www.vergiss-mein-nie.de>  
Welcome to the Future of StoryTelling. The FoST blog is a place to discover and celebrate the interactive works and technology trends that are revolutionizing the way that stories are told. - <http://futureofstorytelling.org/blog/>

Auf ein Wort...: Marken brauchen mehr „Storydoing“ [Nicht einfach kommunizieren, sondern Kommunikation schaffen ... im Bewegtbild] - <http://www.youtube.com/watch?v=yXwKtL5uu0s>  
Fitcevents - You are not a storyteller - Stefan Sagmeister @ FITC [... Stefan Sagmeisters wirklich heftige Kritik am Storytelling Buzzword – „Bullshit“] - Juli 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=UlkIVlau1Nk&feature=youtu.be>

INTERACTIVE MEDIA. PROGRAMM 2015 – DOK.fest München – 07. bis 17. Mai 2015 - Stand: April 2015 - [http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive\\_Media](http://www.dokfest-muenchen.de/Interactive_Media)

filmschreiben.de ist ein Blog über die Themen Dramaturgie, Stoffentwicklung, Drehbuchbranche und Filmpolitik. Mehrere AutorInnen – DramaturgInnen, DrehbuchautorInnen, ProducerInnen, GastautorInnen – geben Antworten auf die Fragen, wie man einen guten Filmstoff entwickelt, wie man ihn verkauft, wie der Drehbuchmarkt und die Filmbranche ticken. Daneben gibt es kontroverse Diskussionen über die Frage, wie sich die Rahmenbedingungen der Stoffentwicklung, das Förder- und Finanzierungssystem, die Strukturen der Fernsehsender, Inhalte und Abläufe der Filmstudiengänge und die Mentalitäten der Filmschaffenden verändern müssen, um bessere Filme und Serien zu produzieren – Filme und Serien, die relevant sind, die geschaut werden – vor allem: die gerne geschaut werden - und die international erfolgreich sind. Die Betreiber des Blogs sind der Drehbuchautor Arno Stallmann und der Dramaturg und Drehbuchdozent Ron Kellermann. – April 2015 - <http://filmschreiben.de/>  
Rhianna Pratchett (eine Autorin für viele Einsatzgebiete, Medien und Gattungen – Journalismus, Bücher, Comics, TV, Film, Games, Beratung ...) Scriptwriter, story designer and 'narrative paramedic,' Rhianna Pratchett, is most well-known for being a 14-year veteran of the videogames industry. She went from being a journalist for PC Zone magazine and The Guardian newspaper into games development and has become one of the most respected writers and narrative designers in her field. She has worked for companies such as Sony, Electronic Arts, SEGA, Codemasters and Square Enix, and her titles include: Heavenly Sword, Mirror's Edge, the entire Overlord series and the new Tomb Raider reboot, due for release in March 2013. Her work in videogames has seen her nominated for a BAFTA and nominated three times for the Writers' Guild of Great Britain's 'Best Videogame Script' award, which she won in 2008 for Overlord. Pratchett was named one of the top 100 most influential women in the games industry by EDGE magazine and has also worked in comics, short stories, non-fiction books, film and TV. – April 2015 - <http://rhiannapritchett.com/>

Hallo, ich bin Linius. Erzählen Sie Ihre Geschichte! Das multimediale Storytelling-Tool von mc-quadrat und dem Bayerischen Rundfunk [... Linius wurde in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entwickelt. Innerhalb kürzester Zeit komponierten die BR-Journalisten zahlreiche multimediale Geschichten, die es inzwischen bis in die Tagesschau geschafft haben. ... Mit Linius können Sie spielend einfach Computer, Tablets und Smartphones\* als Kommunikationsplattform nutzen, um spannende Geschichten zu erzählen. Ob Informationen über Ihr soziales Engagement oder die Präsentation Ihrer Unternehmensgeschichte – seien Sie Regisseur in eigener Sache. Als Redaktionswerkzeug ist Linius ursprünglich für Journalisten und Storyteller entwickelt worden und hat sich vielfach bewährt. Jetzt sind Sie sind am Zug und können in kürzester Zeit Ihre Ideen zum Leben erwecken lassen. Linius ist dabei voll responsiv entwickelt: Egal ob die Nutzer ihre Geschichten auf Desktop, Smartphone oder Tablets abrufen, sie sind bildgewaltig und sehen immer fantastisch aus. Der Einstieg und die Bedienung von Linius sind dank WordPress-Kompatibilität komfortabel gestaltet.] - <http://linius-storytelling.de/> [vgl. <http://www.br.de/extra/webspecials/index.html> ...]

Größere (meist multimediale) Storys bei SPIEGEL ONLINE – Stand: März 2015 - <http://www.spiegel.de/story/>

Future of StoryTelling. Reinventing the way stories told. YouTube-Channel - <https://www.youtube.com/channel/UCxANyRzvWuk9A5r71joGNNg>

Flixé. BLOG ÜBER DREHBUCH & STOFFENTWICKLUNG [Flixé wird von Angelika Unterholzner (Wien) betrieben. - Thoughts in Progress - Auf Flixé wird über Stoffentwicklung in Zusammenhang mit aktuellen Film-, TV- und Web-Trends reflektiert. Die Themen ergeben sich aus interessanten Funden und aus lose treibenden Gedanken, die verdichtet werden wollen. Häufig geht es um Filmadaptionen, Genre-Trends und Drama-Serien. Einer besonderen Vorliebe der Blog-Betreiberin entsprechend kommen auch nonlineare Dramaturgien und das Sci-Fi-Genre nicht zu kurz. Um das Thema Streaming,

Transmedia-, Crossover- und Online-Formate geht es in Zusammenhang mit Trends und Innovationen im Storytelling. Außerdem wird über Neuigkeiten in Sachen Drehbuchsoftware auf dem Laufenden gehalten.] – November 2014 - <http://angleika.wordpress.com/2014/11/13/future-of-storytelling/>

Zwei Dreiecke und ein Kreis bewegen sich (Legetrick) und plötzlich entsteht eine Geschichte, mit Charakteren und Konflikten, 3 Akten und Szenen – d.i. Experimental study of apparent behavior. Fritz Heider & Marianne Simmel. 1944 – Oktober 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=n9TWwG4SFwQ> [vgl. <http://www.all-about-psychology.com/fritz-heider.html> ...]

Auf [inhaltsangabe.de](http://www.inhaltsangabe.de) sind Zusammenfassungen von Romanen, Novellen, Dramen und Erzählungen zu finden. Alle Inhaltsangaben sind aufwändig recherchiert und bieten einen guten Einstieg in das jeweilige Werk. Momentan sind 193 Schauspiel- und Buchzusammenfassungen verfügbar – Juli 2016 - <https://www.inhaltsangabe.de/>

The Hero's Journey [... Alternative Title(s): Monomyth, Tolkiens Cycle, Heros Journey, The Hero Cycle] - The Hero's Journey is an archetypal story pattern, common in ancient myths as well as modern day adventures. The concept of the Hero's Journey was described by mythologist Joseph Campbell in his book *The Hero with a Thousand Faces* and refined by Christopher Vogler in his book *The Writer's Journey*. - November 2016 - <http://vtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/TheHerosJourney>

„The danger of a single story“ Our lives, our cultures, are composed of many overlapping stories. Novelist Chimamanda Adichie tells the story of how she found her authentic cultural voice — and warns that if we hear only a single story about another person or country, we risk a critical misunderstanding. [... Hinweis von Dr. Martin Beyer – „Mir wurde diese beeindruckende Person und ihre großartige Rede empfohlen: Chimamanda Ngozi Adichie bei den TED-Talks. Es erscheint mir wichtiger denn je, dass wir nicht aufhören, uns gegenseitig möglichst viele Geschichten zu erzählen, über uns, über andere Menschen, über andere Länder. Sonst wird es schwer mit dem Anerkennen, Verstehen und Heimat finden. „The danger of a single story“ ist groß und schwer zu bekämpfen momentan.“] – Juli 2009 -

[https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=en](https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=en)  
Frau im Pferde-Kostüm: Rush Hour Crush, die wohl skurrilste Rubrik der britischen Metro, druckt Kurzbrieftexte von Lesern, die via Zeitung zufällig auf der Straße gesehenen Fremde auf ein Date einladen. Die ulkigsten entstammen jedoch der Feder des irischen Journalisten Seamus O'Reilly, der der "Metro"-Redaktion immer wieder absurde (erfundene) Geschichten unterschiebt. [... „I do internet sillies for no real reason, you may have seen my ongoing quest to gett pooey words printed on Nutella jars. I'm commonly known for moments in love I've had published in the Metro, either via Rush Hour Crush or Good Deed Feed, which you'll find below. You may notice that the last two items in this gallery show a Crush (from 'Guy Who Screamed') and a Deed (from 'Roz') which I managed to get published in a single issue, and which detail the same grotesque event from two different angles. I'm not sure that this achievement justifies my having a list of submissions that's longer than my dissertation but you can judge for yourself by reading all my unsuccessful attempts here.“] – April 2016 - <http://www.turi2.de/aktuell/basta-geschichten-die-das-leben-man-eben-schreibt/> [vgl. <http://shocko.info/> ...]

Die neue Suchmaschine Whatismymovie? findet Filme nach ungefähren Inhaltsangaben. Dies ist z.B. eine exzellente Möglichkeit, Spielfilme zu bestimmten Themen zu finden (via Phil Bradley's Weblog): „Whatismymovie.com is a showcase of the technology of Valossa, which is a spin-off company of the University of Oulu, Finland. We aspire to create a new, descriptive way of searching video content. Our technology understands the contents of video files itself. Ranging from text to pattern recognition, we reach down into data that has not been searchable in the past.“ – März 2016 - <http://www.whatismymovie.com/>

Linus ermöglicht Storytelling auf WordPress-Basis (Interview) - Nach der Snowfall-Geschichte der New York Times wollten viele Redaktionen eigene Multimedia-Geschichten online stellen. Der Bayerische Rundfunk (BR) hat zu diesem Zweck „Linus“ entwickelt, das freie Journalisten für einmalig 25 Euro Schutzgebühr nutzen können. Mit dem Linus-Produktmanager Volker Matthies (@volkermatthies) habe ich über Linus, die Herausforderungen für gutes Storytelling und die Zukunft gesprochen. Er arbeitet beim Bayerischen Rundfunk in der Informationsdirektion. – Januar 2016 - <http://www.journalisten-tools.de/veroeffentlichen/linus-ermoeglicht-storytelling-auf-wordpress-basis-interview/>

Wie wäre es, wenn Sie morgens statt mit schriller Weckergepiepse mit einer Geschichte geweckt werden, die Ihnen vorgelesen wird? Genau das macht die Smartphone-App »Literiki«. Insgesamt 140 Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben 365 Texte eingelesen, mit denen Sie sich angenehm wecken lassen können. – Dezember 2015 – <https://itunes.apple.com/de/app/literiki/id1050563864?mt=8> [vgl. <http://www.literiki.com/> - [http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten](http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk_campaign=feed&pk_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten) ...]

Animation Hotline - Seit 2011 hat Dustin Grella ein wunderbar kreatives Angebot. Jeder kann seine Mailbox anrufen und eine Nachricht hinterlassen. Kleine Geschichten, Anekdoten, Stories oder andere Synonyme für die Begriffe, die ich gerade genannt habe. Einige Ausgewählte daraus animiert Grella dann und erstellt kleine Clips. Bisher gab es bereits über 100 Einreichungen und in den Jahren hat sich einiges angesammelt. Dieses kleine Best of zeigt einige der skurrilsten Geschichten und schönsten Visualisierungen. Tolle Idee! – Juli 2013 - <https://vimeo.com/69496187>

Fremde mit Erzählerstimme ansprechen - Story Time-Compilation von Viner Thomas Sanders - Thomas Sanders Story Time | Narrating People's Lives Vines Compilation - Top Viners - Im Segment „Story Time“

geht Sanders zu fremden Leuten und erzählt in einer Off-Stimme, was sie gerade machen oder ihnen erfährt. Mit nicht selten sehr unterhaltsamen Reaktionen ... – Januar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=UjliVXZb4is>

Patrick Müller - SWISS Universe [ein Kundenmagazin]. Design für Storytellers. - Design Advantage Forum 2015 – von Adobe - [Unternehmen mit gutem Design haben in der digitalen Welt die Nase vorn. Denn sie begeistern ihre Kunden mit herausragendem Content, der die Markenbindung stärkt und nachweislich das Geschäftsergebnis verbessert. Das Design Advantage Forum in Köln am 28. Oktober 2015 präsentierte wichtige Impulse für Design-Strategien. Wir haben die Highlights in Videos aufbereitet: ... Patrick M. Müller. SWISS Universe – Design für Storytellers. ...Wie Vielschichtigkeit auf dem Tablet in der Praxis funktioniert. Vom Issue Publishing zum Continuous Publishing in drei Lektionen bis zum VideoBook.] – November 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=Fd8PWO5BxE0>

Grenzenlos2015 - wie Schüler sich Geschichte nähern. Story Telling: das hr-Medienprojekt für Jugendliche zur DDR-Geschichte – September 2015 - [http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_wissenswert/hr2\\_wissenswert\\_20150927\\_63519674.mp3](http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_wissenswert/hr2_wissenswert_20150927_63519674.mp3)

Channel Criswell: Color In Storytelling. Toller Clip von Criswell über Storytelling durch Color-Grading. Video. In: YouTube v. 29. Juli 2015 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=aXgFcNUWqX0>

PAGE eDossier: Tipps & Tricks fürs Storytelling (PAGE Redaktion) - Geschichten erzählen und Kunden überzeugen – so geht's! - Wer professionelles Storytelling betreiben möchte, kann sich idealerweise unterschiedlichster Mittel bedienen. Ob mit Kampagnen, Interaction oder Corporate Design, auch Start-ups sollten sich ausgiebig diesem Thema widmen. Je authentischer die Kerngeschichte des Unternehmens, desto interessierter die Investoren und letztendlich auch die Verbraucher. Für Start-ups ist insbesondere erfolgsentscheidend, sich Gedanken über die Motive einer Unternehmensgründung zu machen. Für sie gilt die Frage: Wie finde ich überhaupt meine eigene spannende Core Story? Denn nur wer Substanz und Wert der eigenen Geschäftsidee kennt, kann bei potenziellen Geldgebern und Business Angels punkten. Doch wie genau funktioniert gutes Storytelling? Wie erzählen Gestalter Geschichten, wie viel Bauchgefühl und wie viel Strategie steckt dahinter? Was muss ich als Designer beachten, wenn ich Inhalte und Marken auf unterschiedlichen Kanälen interaktiv verbreiten möchte? Welche Frage müssen sich Kreative als Erstes stellen? Inwiefern haben Social Media, mobiles Internet und interaktive Webanwendungen die Möglichkeiten des Storytelling verändert oder sogar erweitert? Und was ist eigentlich wichtiger: die Geschichte selbst oder der Kanal? Weil sich Kreative diese Fragen immer und immer wieder stellen, möchten wir mit diesem PAGE eDossier zum Thema »Storytelling« Licht ins Dunkel bringen. Wir zeigen Facetten des Geschichtenerzählens, stellen neue Storyteller und deren gelungene Erzählungen vor. Unter den Storytelling-Experten befinden sich beispielsweise die Berliner Werbeagentur Heimat, die gerne für Überraschung und Stringenz sorgt, oder Philipp und Keuntje aus Hamburg, die für die Biermarke Astra bereits diverse erfolgreiche Kampagnen entwickelte. - August 2015 – <http://page-online.de/branche-karriere/tipps-tricks-fuers-storytelling/> [vgl. [https://shop.page-online.de/edossierstorytelling\\_download ...](https://shop.page-online.de/edossierstorytelling_download...)]

Kollektives Erzählen? - The BBC Wants to Harness Fan Power for Doctor Who. This could go very well or very poorly: the BBC has launched "Mission Dalek," a competition where fans create their own stories about the Doctor and the Daleks. – August 2015 - [http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-power-for-doctor-who-1724989854?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-bbc-wants-to-harness-fanwork-power-for-doctor-who-1724989854?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [http://www.bbc.co.uk/programmes/p02z0c9f ...](http://www.bbc.co.uk/programmes/p02z0c9f...)]

Storytelling, Scrollytelling - Sonja Kaute hat auf Ihrem Website „Stift und Blog“ eine Übersicht mit mehr als 40 Story-Telling-Beispielen erstellt. Die Liste reicht von der New York Times über Zeit Online bis zu kleineren Verlagen wie der Lausitzer Rundschau oder Südwest Presse. Spannende Liste für alle, die sich mit dem Thema beschäftigen und nach Inspiration suchen. – Juli 2015 - <http://stift-und-blog.de/scrollytelling-longstory-reportage-web-storytelling/>

Dan Harmon - Story Structure Tutorial (Es erinnert mich stark an Campbells Heldenreise.) - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_101:\\_Super\\_Basic\\_Shit](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_101:_Super_Basic_Shit) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_102:\\_Pure,\\_Boring\\_Theory](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_102:_Pure,_Boring_Theory) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_103:\\_Let%27s\\_Simplify\\_Before\\_Moving\\_On](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_103:_Let%27s_Simplify_Before_Moving_On) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_104:\\_The\\_Juicy\\_Details](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_104:_The_Juicy_Details) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_105:\\_How\\_TV\\_is\\_Different](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_105:_How_TV_is_Different) – und - [http://channel101.wikia.com/wiki/Story\\_Structure\\_106:\\_Five\\_Minute\\_Pilots](http://channel101.wikia.com/wiki/Story_Structure_106:_Five_Minute_Pilots)

## LITERATUR U. MEDIEN

ACrezo: James Franco, the actor-artist-author-director-resident weirdo, has a brand new (and appropriately strange) collaborative project underway–MONA: the Museum of Non-Visible Art. That's non-visible as in "invisible" as in "there's nothing to see here." According to the project's Kickstarter page (which was fully funded and then some in a blink and a half): „The Non-Visible Museum is an extravaganza of imagination, a museum that reminds us that we live in two worlds: the physical world of sight and the non-visible world of thought. Composed entirely of ideas, the Non-Visible Museum redefines the concept of what is real. Although the artworks themselves are not visible, the descriptions open our eyes to a parallel world built of images and words. This world is not visible, but it is real, perhaps more real, in many ways, than the world of matter, and it is also for sale.“ In: Geeks are Sexy. Weblog v. 18. Juni 2011- Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2011/06/18/file-this-under-wtf-the-museum-of-non-visible-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2011/06/18/file-this-under-wtf-the-museum-of-non-visible-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. [http://s3.amazonaws.com/ksr/projects/37157/video-39584-h264\\_high.mp4](http://s3.amazonaws.com/ksr/projects/37157/video-39584-h264_high.mp4)]

Adamczyk, Gregor: Storytelling - mit Geschichten überzeugen [Wenn Sie Ihre Geschichte spannend erzählen, sind Ihre Zuschauer "ganz Ohr". Wie Sie diese Aufmerksamkeit erzielen und was Sie damit erreichen können, verrät Ihnen dieser TaschenGuide. Denn gutes Storytelling können Sie lernen. Inhalte: Warum Geschichten so viel Macht haben und was sie bewirken können. Storytelling im Beruf: Vertrauen schaffen, Wissen vermitteln und andere überzeugen. Dramaturgie: von Filmemachern und Schriftstellern lernen. Spannende Erzähltechniken und Erzählperspektiven. Geschichten gezielt einsetzen: beim Vorstellungsgespräch, bei Präsentationen oder beim Verhandeln und Verkaufen]. Freiburg i.Br. 2014.

Adamczyk, Gregor: Storytelling. TaschenGuide [... Eine Einladung; Die unheimliche Macht der Geschichte; Warum wir Geschichten brauchen; Ursprünge der Erzählkunst; Storytelling - was ist das?; Storytelling wirkt (fast) überall; Marketing - Kunden gewinnen; Präsentieren - überzeugen und begeistern; Coaching - innehalten, um handlungsfähig zu bleiben; Selbstmarketing - die anderen für sich gewinnen; Das narrative Management - eine Idee für die Zukunft; Der Weg zur guten Geschichte; Der Klassiker: die Heldenreise; Ausbruch, Flucht, Befreiung; Verwandlung und Veränderung; Kampf, Rivalität, Wettbewerb. Reifeprüfung Liebe; Reise und Abenteuer; Ermittlung; Zutaten für das Storytelling; Geschichten aufspüren; Protagonist mit Kernbotschaft; Perspektive; Spannung; Humor; Emotionen; Wie Sie Storytelling gezielt einsetzen; Im Vorstellungsgespräch; Beim Mitarbeitergespräch; Wenn Sie präsentieren; Beim Verkaufen; Übungen zum Storytelling ...] München 2014 (= Haufe TaschenGuide; o.Bd.)

Alduy, Cécile: Telling Stories About the Stories We Tell. On July 25, Philip Gourevitch gave the keynote address to the Human Rights Lecture Series at Stanford University. A long-time staff writer for The New Yorker, Gourevitch has written about the Iraq War and Abu Ghraib, the 2004 U.S. presidential campaign, French politics, and conflicts in Africa and the Middle East. His account of the aftermath of the Rwandan genocide, *We Wish To Inform You That Tomorrow We Will Be Killed With Our Families: Stories from Rwanda*, won the National Book Critics Circle Award and was included in the Guardian's list of the 100 greatest nonfiction books. In 2009, Gourevitch started reporting again from Rwanda. We met over drinks before his lecture to discuss the challenges of writing about the history that we are in the midst of making, the burdens of memory and the appeal of forgetting, the dangers of narrative simplification, the limits of humanitarianism, and the messiness of politics. - An Interview with Philip Gourevitch. In: Boston Review v. 19. September 2012 - Quelle:

[http://www.bostonreview.net/BR37.5/philip\\_gourevitch\\_narrative\\_human\\_rights\\_rwanda\\_syria.php](http://www.bostonreview.net/BR37.5/philip_gourevitch_narrative_human_rights_rwanda_syria.php)  
 Ambs, Torsten: Nutella Geburtstag: Das Ende der Religiosität einer Marke. Nutella feiert Geburtstag. 50 Jahre Nutella. Zur Feier des Tages hat Ferrero eine Nutella Geburtstagsseite ins Netz gestellt. Auf [nutellastories.com](http://nutellastories.com) kann jeder seine ganz persönliche Nutella Geschichte erzählen. Storytelling der nussigen ART. Was aber, wenn jemand eine wahre Geschichte erzählt? Beispielsweise, dass die Alkoholikermutter die Tochter jahrelang mit Nutella vollgestopft hat und dieser nun wegen fortschreitender Diabetes das Bein amputiert werden musste... Googelt man "Nutella Geburtstag", so lautet die erste Meldung der Welt: "Nutella – zwei Drittel Zucker und ein Drittel Fett". Blasphemie! In: Mind Store Marketing. Guerilla Marketing Agentur 3.0 v. 7. Februar 2014 – Quelle: <http://mindstoremarketing.de/blog/nutella-geburtstag-das-ende-der-religiositaet-einer-marke/> [vgl. <http://www.nutellastories.com>]

Anders, Charlie Jane: Here's One Brilliant Recipe For A Story That Will Kick Anyone's Ass. - There's no one secret formula for a great story, even if Pixar has its rules and other people have their own ideas. There are as many great shapes for a story to take as there are stories. But Chuck Wendig, author of the Blackbirds series, has a pretty great example of how to structure a kick-ass story. In: io9. We come from the future v. 5. Mai 2015 - Quelle: <http://io9.com/heres-one-brilliant-recipe-for-a-story-that-will-kick-a-1702380273>

Angermayer, Karen Christine: *Verführung mit Worten: 33 Quickies für erfolgreiche Texte. Schreiben und Lesen sind ein Spiel der Verführung. Kein Monolog, sondern ein Dialog, ein Tanz.* München 2011.

Anonymus: 1st Online Conference on Virtual and Digital Storytelling – „Learning with Stories in Education and Business“. November 21, 2013, 13h30 to 17h30 [The contributions to this conference are presented in 3 different formats: Learning Cafés for experience reports (15 min.) - Tool Cave for presentation of developed tools, material and/or solutions (15. min.) - Vision Voyage for new ideas and future scenarios (15 min.)]. In: *eduhub.ch* – Stand: 15. November 2013 - Quelle: <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/program-1-vis-2013/>

Anonymus: ANGESTELLTE ÜBERTREIBEN BEI WOCHENEND-ERZÄHLUNGEN. Auf die Frage „Wie war dein Wochenende?“ wird nur selten ehrlich geantwortet. Das ergab die Befragung von 1074 deutschen Arbeitnehmern im Rahmen der Hilton-Wochenend-Studie. - 26 Prozent der Frauen und Männer gaben an, dass sie ihre Darstellungen gerne ausschmücken. Dahinter steht bei vielen der Wunsch, sich selbst ins rechte Licht zu rücken (28 Prozent). In Wahrheit sind 21 Prozent der Befragten mit ihrer Freizeitgestaltung am Wochenende unzufrieden. Nur jeder Zwanzigste will aber mit seinen Wochenend-Geschichten den Kollegen wirklich eifersüchtig machen. In: *Unicum Beruf.* 1 (2015), S. 4.

Anonymus: Bonsai-Philosophie: Qualitätsmanagement bei Kernpunkt. Was verbindet die japanische Bonsai-Tradition mit dem Qualitätsanspruch einer Internet-Agentur? Diese Aufgabenstellung würde im Rahmen eines internen Projektes bei der kernpunkt GmbH ([www.kernpunkt.de](http://www.kernpunkt.de)) in Form eines Mitarbeiterhandbuchs umgesetzt. Die Bonsai-Philosophie greift hierbei in fünf Leitsätzen die verschiedenen Felder des Arbeitsalltages in der Agentur auf und bietet Hilfestellung, um Bonsai-Meister zu werden. Als Bonsai-Meister übernehmen die Mitarbeiter nicht nur eine Vorbildrolle, sondern auch Verantwortung für den eigenen Bonsai-Baum und andere Bonsai-Schüler. Die Leitsätze der Bonsai-Philosophie sind hierbei weniger als Regeln, sondern als Vorschläge zu verstehen, die dabei helfen sollen, Verantwortung für die eigene Arbeits- und Arbeitslebensqualität zu übernehmen. Die grafische Umsetzung und Produktion der Bonsai-Regeln erfolgte durch Verena Stark. Ideen und Konzept wurden intern bei Kernpunkt durch Simon Biela und Matthias Steinforth entwickelt. In: *Design made in Germany* v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57589/>

Anonymus: Brand Storytelling – Vom HB-Männchen zum Hornbach-Hammer. - Storytelling ist heute eine Schlüsselkompetenz der modernen Unternehmenskommunikation. Um im immer härter werdenden Kampf um die Aufmerksamkeit von Kunden und Stakeholdern Erfolg zu haben, müssen Unternehmen und Organisationen spannende, interessante, bewegende Inhalte bereitstellen – für die Website, für das Kundenmagazin, für den YouTube-Kanal. Daher steigt der Bedarf an gut erzählten, einprägsamen Geschichten als Vehikel für Unternehmens-, Marken- und Produktbotschaften. Diese Geschichten können heute über eine Vielzahl von Kanälen und Plattformen verbreitet werden. Vier Aufgabenfelder spielen daher beim Brand Storytelling eine zentrale Rolle. In: *Leipzig School of Media* v. 11. Februar 2015 - Quelle: <https://www.leipzigschoolofmedia.de/kurse-und-seminare/brand-storytelling.html>

Anonymus: Cfp - Visuelle Narrative - Kulturelle Identitäten. Eine trans- und interdisziplinäre Tagung an der Universität Hamburg. Veranstaltende: Jacobus Bracker, Clara Doose-Grünefeld, Tim Jegodzinski, Kirsten Maack [... Zentrale Fragestellungen können demnach sein: - Wie kann das Narrative in visuellen Medien erfasst und beschrieben werden? - Welche Methoden sind denkbar, um die vermittelten Botschaften zu entschlüsseln? - Welche Strategien werden eingesetzt, um kulturelle Identitäten visuell zu konstruieren? - Führen umgekehrt gewandelte Identitäten zu veränderten Erzählmustern? - Wie ist das Verhältnis visuell-narrativer Kommunikation zu anderen Formen, etwa literarischen, zu bewerten?]. In: *Gesellschaft für Comicforschung* v. 10. Juni 2014 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/cfp-visuelle-narrative-kulturelle-identitaeten/> [vgl. [http://www.kulturkundetagung.de/index\\_de.html](http://www.kulturkundetagung.de/index_de.html) ...]

Anonymus: Cfp: Transmedial Narratology: Theories and Methods. - Narratives are everywhere. Whenever we read a novel or a comic, watch a film in the cinema or an episode of our favorite series on television, or play the latest singleplayer video game, we are engaging with narrative media. Likewise, intermedial adaptations and transmedial entertainment franchises are, at their core, narrative forms. Against this background, the Winter School "Transmedial Narratology: Theories and Methods" is concerned with how narratives across media can be analyzed in the context of a "media-conscious" narratology that has continually expanded its domain "beyond the literary text" during the past few decades. In: *Gesellschaft für Comicforschung* v. 15. August 2015 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2015/08/15/cfp-transmedial-narratology-theories-and-methods/>

Anonymus: Edun - Storytellers and Liars. Champagne Valentine Preview Their Collaboration with the Sustainable Fashion Brand. - Pioneering digital artists Anita Fontaine and Geoffrey Lillemon, AKA Champagne Valentine, showcase their interactive lookbook for Edun's new Storytellers and Liars collection in this exclusive short film. The second outing from the brand's designer Sharon Wauchob, the range explores the new meanings that stories take on as they are passed down through generations, a concept reflected in the juxtaposed prints, textures and colors. Champagne Valentine built on this enigmatic theme in the interactive design by using opaquely layered watercolor effects and idyllic, earthy imagery to conjure up a folkloric online realm for the Edun customer. Previously working on websites, apps, installations and animations for the likes of Tate Modern and Diesel, the duo imbue their digital handiwork with a human touch that resonates with Edun's commitments to sustainable fashion through trade and community-building initiatives in Africa. NOWNESS spoke to Fontaine and Lillemon about digital storytelling. In: *Nowness. Daily exclusives for you to love* v. 3. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2011/10/3/edun-storytellers-and-liars> [vgl. <http://www.champagnevalentine.com/> - <http://storytellersandliars.edun.com/>]

Anonymus: Embedded Stories. The idea behind using stories to increase the emotional attachment to a product is nothing new. Indeed, many consumers have been increasingly embracing individual

(STILL) MADE HERE product stories, as well as traditional brand messaging, in order to tell their STATUS STORIES. But increasingly, technology is allowing consumers to access ever richer and more detailed stories by linking online and offline worlds. - Each year around this time, we bring you a Trend Briefing that is a bit more lighthearted than usual, focusing almost exclusively on the endless and exciting innovations that are popping up all over the world. Welcome to INNOVATION EXTRAVAGANZA In: *trandwatching.com* juni (2011) – Stand: 27. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.trendwatching.com/briefing/> [vgl. <http://trendwatching.com/trends/stillmadehere.htm> - <http://trendwatching.com/trends/statusstories.htm> -

<http://2010.futureeverything.org/festival2010/rememberme> - <http://www.talesofthings.com/> - <http://www.oxfam.org/> - <http://www.remakes.biz/> - <http://www.nspiredstory.com/en/> - <http://iyouproject.com/>]

Anonymus: Essays on Craft. 10 Pieces of Wisdom from Top Writers. - As Matt Tullis writes in his accompanying essay, more than a dozen top narrative writers agreed to speak, either by Skype or in person, to his undergraduate journalism class at Ashland University last fall. Here is some their best advice ... In: *Nieman Storyboard* v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> ...]

Anonymus: Foto-Video-Serie „berlinfolgen“. Menschen aus Berlin erzählen in der neuen Foto-Video-Serie auf *taz.de* ihre Geschichte. Sie helfen bei Bestattungen, sind auf der Suche nach der Freiheit oder pflegen den Gefängnis-Garten. Menschen, die in Berlin leben, erzählen in der neuen Serie „berlinfolgen“ auf *taz.de* ihre Geschichte. Was für Leidenschaften sie haben, womit sie kämpfen, wofür sie sich einsetzen. Und natürlich geht es auch um Berlin. Die Videoserie ist eine Kooperation von *taz* und 2470media. Im Laufe eines Jahres werden 52 Protagonistinnen und Protagonisten vor die Kamera treten. Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können, aber eines gemein haben: Sie sind keine Prominenten. In: *berlin folgen* - Stand: 23. Juni 2012 - Quelle:

<http://berlinfolgen.2470media.eu/index.96.de.html> [vgl. <http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=1579#c9842> ...]

Anonymus: Geschichten des Gelingens. Ein Projekt von Futur Zwei und Kulturzeit. Am 1. Februar 2012 startet ein ungewöhnliches Online-Projekt unter Federführung des Sozialpsychologen Harald Welzer. Unter dem Titel "Futur Zwei" entsteht eine virtuelle Enzyklopädie, die Geschichten über gelingende Gegenstrategien zum "Business as usual" erzählt. - Kulturzeit begleitet dieses Projekt und stellt jeweils am letzten Dienstag im Monat eine solche "Geschichte des Gelingens" vor [31.01.2012: Waldviertler Schuhwerkstatt - 28.02.2012: Oliver Schübbes Recycling-Design - 27.03.2012: Das Solarhaus "Heliotrop" - 24.04.2012: Das Medienschiff "Aldebaran" - 25.05.2012: Green-Music-Initiative - 26.06.2012: Urban Gardening - 28.08.2012: Blühender Weinberg - 25.09.2012: Randgeschichten - 30.10.2012: Murks - nein danke! - 27.11.12012: Sinneswandel - 20.12.2012: Bilanz des Projekts]. In: *3sat Kulturzeit* - Stand: 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.3sat.de/page/?source=kulturzeit/themen/160156/index.html> [vgl. <http://www.futurzwei.org/> ...]

Anonymus: Konfliktodynamik [... Thema: Narrative Dimensionen des Konfliktmanagements - In diesem Heft steht der »Homo Narrator« im Fokus. Im Erzählen von Geschichten, verstanden als anthropologische Grundannahme, werden subjektive Wirklichkeiten konstruiert, die gerade in Konflikten und ihrer Bearbeitung eine zentrale Rolle spielen.]. 4 (2013) Oktober. In: *Klett-Cotta* v. 20. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/Konfliktodynamik\\_Heft\\_04\\_Oktober\\_2013/37838?bereich\\_subnavi=inhalt](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/Konfliktodynamik_Heft_04_Oktober_2013/37838?bereich_subnavi=inhalt)

Anonymus: Learn in Culture, Arts and Films. The Fact That Changed Everything: Jim Berk and Participant Media. - A film can have the power to spur conversation and spark an audience's empathy, passion, and curiosity. For Los Angeles-based Participant Media, the visual storytelling power of movies is an invaluable tool to create meaningful impact. Says Participant CEO Jim Berk, "This company is driven by the belief that every problem this world confronts has solutions." For those that doubt an entertaining movie can lead to world change, consider the movie industry leaders that not long ago felt the same way. When Jeff Skoll, Participant's founder, was attempting to get the company off the ground eight years ago, he met with studio heads to find support for socially relevant films. "They looked at it as a nice thing to do, but not particularly smart from a financial return basis and as a stand-alone business," remembers Berk. In: *Good Magazine* v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-jeff-berk-and-participant-media>

Anonymus: Markenführung in allen Dimensionen. Eine Marke ist wie eine Geschichte, die durch ihre Verbreitung über alle Kommunikationskanäle in den Köpfen der Menschen entsteht. Diese Kanäle verändern und vernetzen sich ständig neu, und damit verändert sich auch die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden. Die Herausforderung für Marken besteht darin, ihre Geschichte so zu erzählen, dass sie auf jedem Kommunikationskanal verständlich und vor allem interessant ist. Mehrdimensionalität ist die Grundlage erfolgreichen Brandings, Kreativität die Voraussetzung dafür, spannend zu sein und zu bleiben. Für Brand-Identity und Markenkommunikation bedeutet das, einen neuen, ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz zu wählen: multichannel brand design – die Philosophie von Mutabor. Wir entwickeln und gestalten Markenauftritte ganzheitlich. Wir denken Marken im multimedialen Kontext der Kunden und Märkte, im Kontext der gesellschaftlichen und stilistischen Trends, in denen sie sich bewegen: substanzuell, exzellent und integriert. Auf dieser Basis entwickeln wir die Markenstory, die sich in diesen Kontexten durchsetzt und inszenieren sie in allen Dimensionen der Markenführung: erzählen, erleben, bewegen. In: *Mutabor multichannel brand design* – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://mutabor.de/de/cases/mutabor-multichannel-brand-design>

Anonymus: Menschen treffen in einem Café aufeinander und erzählen sich gegenseitig Geschichten zu bestimmten Themen. Zielsetzung: von den Erfahrungen anderer lernen. Das ist – grob skizziert – das

Konzept der Methode Storytelling-Café. Wie sich dieser Ansatz ins Internet übertragen lässt, erprobt das Projekt TALE (Telling about Learning Experiences) unter Federführung von FIM-NeuesLernen. ManagerSeminare e-le@ring über Motivation, Zielsetzung und Ergebnisse. In: e-le@ring. 1 (2007) – Quelle:

<http://www.managerseminare.de/SCD/UmFuZG9tSVZ0hAJVOHxY3pGomN3MZUIhXMDTglQ8aa7ui4JrQlpLPLP2FwZVi2l4cNXLGKM7CpLSLP62ih8LSicHqTUIf5KePTF6ERCiEfPjdp1s=/MS107AR11.pdf>

Anonymus: New York based architectural platform, 'Blank Space' has launched its truly unique 'Fairy Tales' contest, described as 'the world's first architecture storytelling competition'. In the latest in our interview series we discuss the motives behind the contest, the unusual ambiguity behind Blank Space and the dramatic change of the role of the architect over the last 150 years. - Tell us about the Fairy Tales competition. - We created the Fairy Tales competition because we recognized a split between architecture and the rest of the world by observing how architects only talk to each other. To make architecture more accessible, we figured we'd start by asking architects to tell stories in a more conscious way than they normally do -- all architecture has a narrative, but Fairy Tales are narratives that everyone can relate to. This competition is just the first step: we are developing new competitions, publications, and projects that coalesce to uncover the true power of architecture by creating new opportunities for design to engage the public. In: Heathfield & Co interviews Blank Space v. 20. Januar 2014 - Quelle: <http://www.heathfield.co.uk/blogs/news/11716733-heathfield-co-interviews-blank-space>

Anonymus: The Fact That Changed Everything: David Isay and StoryCorps. While a food coma descended on his family after their 1978 Thanksgiving feast, 12-year-old David Isay opted to do something other than nap on the living room couch. Among the dinner guests were his grandmother, an advice columnist for the New York Post, and her two sisters. Cassette recorder in hand, he decided to interview the trio. As Isay entered his early 20s, he began to lose the older generation he'd interviewed, leading him to unsuccessfully scour his parents' house for the cassette. "Ultimately, that's what led to the creation of StoryCorps," he says, "I wanted to make sure no one ever made the idiotic mistake I did of losing the voice of a loved one—to ensure other people were able to have for themselves, their children, grandchildren and great-grandchildren, this record of the life, voice and spirit of someone who matters to them." In: Good Magazine v. 25. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-david-isay-and-storycorps>

Anonymus: The Maltese Falcon sells for \$4,085,000. The Maltese Falcon sold for \$3,500,000 (\$4,085,000 including buyer's premium) at a Bonhams auction in New York today. It was part of a sale of movie memorabilia curated in conjunction with the eminent film nerds of the Turner Classic Movies cable channel, source of all high-density bottlenecks on my DVR. This particular falcon was one of two surviving lead props made for the classic movie starring Humphrey Bogart as Dashiell Hammett's private investigator Sam Spade. When I first wrote about the sale of the iconic Black Bird, I mistakenly thought this example was the second lead prop made by artist Fred Sexton after the first was damaged during shooting. In fact, the one that sold today is the one that was damaged. It has a bent tail garnered in an epic incident on the set. In: The History Blog v. 25. November 2013 - Quelle: <http://www.thehistoryblog.com/archives/28056>

Anonymus: The most beautiful place in the world to tell stories. - Practice storytelling: commit to telling at least one meaningful story in the next month . The art of storytelling is not lost, but it needs ongoing love and practice. Will you commit to telling at least one story in the next month? This link is to the newly redesigned Cowbird. It's a beautiful place for stories. I just became a Citizen there with a contribution of \$5/month, which helps keep the site independent and ad free, and provides benefits like the ability to create a font out of my own handwriting. Check it out, and keep the art of storytelling alive. In: cowbird – Stand: 3. Oktober 2012 - Quelle: <http://cowbird.com/>

Anonymus: the tate gallery of lost art. - curated by tate and developed by UK creative studio ISO, 'the gallery of lost art' is a year-long online exhibition of artworks that have disappeared for reasons of theft, arson, rejection, discarding, or the temporary nature of the project itself, among other reasons. 'art history tends to be the history of what has survived,' reflects the gallery's curator jennifer mundy, 'but loss has shaped our sense of art's history in ways that we are often not aware of.' In: designboom v. 8. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22245/the-tate-gallery-of-lost-art.html> [vgl. <http://galleryoflostart.com/> ...]

Anonymus: Virtuelle Storytelling-Konferenz: Fachbeiträge nun downloadbar. - Dank der tollen Organisation der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) fanden auf der ersten "Online Conference on Virtual and Digital Storytelling" viele internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen und berichteten von diversen Projekten rund um Storytelling. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/virtuelle-storytelling-konferenz-fachbeitraege-nun-downloadbar/> [vgl. <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/> - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/worth-a-deeper-look-recordings-of-the-presentations-on-the-1st-online-conference-on-virtual-and-digital-storytelling/> - [http://www.narrata.de/medien/VIS-2013\\_proceedings\\_fin.pdf](http://www.narrata.de/medien/VIS-2013_proceedings_fin.pdf) ...]

Anonymus: Virtuelle Storytelling-Konferenz: Fachbeiträge nun downloadbar. - Dank der tollen Organisation der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) fanden auf der ersten "Online Conference on Virtual and Digital Storytelling" viele internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis zusammen und berichteten von diversen Projekten rund um Storytelling. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/virtuelle-storytelling-konferenz-fachbeitraege-nun-downloadbar/> [vgl. <https://www.eduhub.ch/conferences-events/1st-virtual-storytelling-conference-vis-2013/> -

<http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/worth-a-deeper-look-recordings-of-the-presentations-on-the-1st-online-conference-on-virtual-and-digital-storytelling/> - [http://www.narrata.de/medien/VIS-2013\\_proceedings\\_fin.pdf](http://www.narrata.de/medien/VIS-2013_proceedings_fin.pdf) ...]

Anonymus: WEB-TIPP: Our First Loves. Wir alle haben sie gefühlt und gespürt. Wir wollten sie halten und nie wieder loslassen. Wir wollten, dass sie uns ganz allein gehört und dass sie uns nie verlässt. Sie, die erste große Liebe. Our First Loves, ein Multimedia Storytelling Experiment, gibt uns diese Geschichten zurück und zeigt uns, dass mehr dahinter steckt, als ein vergänglicher Moment. Nämlich einen Moment, den andere exakt genauso erlebt haben. Initiiert und produziert von einer Gruppe Journalisten an der School of Journalism Medill, basiert OFL auf der Idee, dass Journalismus im Internet mehr ist als ein wildes Netzwerk. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 16. März 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2009/03/16/web-tipp-our-first-loves-007488> [vgl. <http://www.ourfirstloves.com/> und <http://www.medill.northwestern.edu/>]

Appleton, Tom: Bewegte Bilder, die bewegen. Oder: Warum mich die Trickfilme von Pixar und Co kalt lassen. Eine Absage an ein ganzes Genre und ein paar Vorschläge zur Abhilfe. Woran liegt es, die Frage stellte sich mir letzthin wieder mal, dass mich ein Film wie Up beim ersten Ansehen noch begeistert, und beim zweiten Mal bereits tödlich langweilt? Schließlich ist dies ein Meisterwerk des modernen Trickfilms, dem sogar eine eigene US-Briefmarke gewidmet worden ist. Und die Leute haben sich doch ganz offensichtlich Mühe gegeben. Der Macher-Kommentar auf der DVD, den man sich bei einem solchen späteren Durchlauf geben kann, enthüllt, dass das Pixar-Kreativ-Team tatsächlich geschlossen nach Irgendwo-Südwärts-der-Grenze geflogen ist. Um sich die seltsamen geografischen Formationen selber anzukucken, die dann, im Film eingebaut, auch eine Hauptrolle spielen. Im Gegenteil, hier zeigt sich gleich ein erster Schwachpunkt so vieler dieser Filme. Das Ambiente dominiert den Plot; das Bühnenbild rangiert vor der Story. Zuerst kommt die Technik. Das Drehbuch wird zweitrangig, wenn nicht sogar dritt- oder viertrangig. Es herrscht ein Primat der Techniker vor den Autoren. Ich würde sogar noch weiter gehen: Es scheint eine besondere Vorliebe dafür zu geben, ein Libretto aus dem Müll zu fischen. Je abgelutschter und stereotypischer und klischeebelasteter die Story, desto leidenschaftlicher strampeln sich die Technik-Teams damit ab, dem Schrott künstliche Glanzlichter aufzusetzen. In: Telepolis v. 7. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36939/1.html>

Aschauer, Lucia/ Horst Gruner (Hrsg.): Fallgeschichten. Text- und Wissensformen exemplarischer Narrative in der Kultur der Moderne [... L. Aschauer / H. Gruner / T. Gutmann: Einleitung – I. Theorie – M. Niehaus: Kasuem – II. Wissen – C. Zelle: Zur Sachprosa des ‚Falls‘ Psychiatrische Fallergählung um 1850/70 in der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie und im Archiv für Psychiatrie und Nervenkrankheiten – L. Aschauer: „L'Observateur, Peintre de la Nature“. Zum Verhältnis von Porträt und Fall in der medizinischen Observation um 1800 – H. Gruner: Typisch nervös. Der Nervenranke im populären Gesundheitsbuch um 1900 – C. Meinold: Der Fall als multifunktionale Schreibweise zur Wissensvermittlung in Karl Gutzkows Unterhaltungen am häuslichen Herd – III. Literatur –R. Behrens: Der Fall Le Horla. Zur Funktion medizinischer Dispositive in drei Varianten von Maupassants gleichnamiger Novelle – L. Leskau: Die Ermordung einer Butterblume als literarische AbFallgeschichte gelesen – N. Pethes: Leitordnerliteratur? Die archivarische Konstruktion des Falls in Wilhelm Raabes Die Akten des Vogelsangs – M. Krause: Der Sandmann und die Imagination des Unbewussten. Zur pathologischen Reflexion des romantischen Falls – IV. Philosophie – N. Binczek: Praxeologie der Vorlesung: Einige Fallgeschichten – N. Roughley: Fälle und Narration in der Moralphilosophie – T. Gutmann: Die Rolle konkreter Einzelfälle bei der Diskussion moralischer Prinzipien]. Würzburg 2015.

Aschauer, Lucia/ Horst Gruner (Hrsg.): Fallgeschichten. Text- und Wissensformen exemplarischer Narrative in der Kultur der Moderne. Würzburg 2015.

Ashlock, Jason Allen/ Mink Choi: 10 Tragic Love Stories That Will Break Your Heart. In: Thought Catalog v. 14. Februar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/thought-catalog/2014/02/10-love-stories-that-will-break-your-heart/>

Assmann, Jan: Exodus. Die Revolution der alten Welt. Die Geschichte vom Auszug aus Ägypten steht für die Befreiung aus Sklaverei, aber auch für die Erfindung des Glaubens an den einen Gott. Das Buch Exodus enthält Schlüsselszenen der Heilsgeschichte, die in Judentum, Christentum und Islam, aber auch in Kunst und Literatur eine vielfältige Wirkung entfaltet haben. München 2015.

B3 Campus Markt: »Transmedia Storytelling«. Zweiteiliger Workshop in Kooperation mit der Hochschule Darmstadt. - Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert - Referenten: Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler - Betreuer: Prof. Dr. Frank Gabler, Prof. Tilmann Kohlhaase - In transmedialen Konzepten entwickeln sich traditionelle Medienformate zu neuen Interaktionsformen. Für Akteure, Spieler und Zuschauer entfaltet sich eine »Participation Experience« in sozialen Netzwerken und Life-Events: Die User und ihre Communities verfolgen einen Thriller, finden den Mörder, recherchieren historische Ereignisse oder politische Hintergründe, lösen Rätsel, produzieren künstlerische Artefakte und wechseln dabei von einer Medienplattform zur nächsten. Dozenten der Hochschule Darmstadt stellen internationale Medienautoren und ihre Projekte vor: Vorträge und Workshop mit Christian Beetz, Sebastian Büttner, Ian Ginn, Oliver Hohengarten, Max Zeitler, Prof. Tilmann Kohlhaase, Prof. Dr. Frank Gabler (Projekt Leitung: Prof. Claudia Söller-Eckert). In: HFMA — Das Netzwerk von 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen v. 31. Oktober 2013 - Quelle: [http://www.hfmakademie.de/de/events/b3\\_campus\\_markt\\_transmedia\\_storytelling](http://www.hfmakademie.de/de/events/b3_campus_markt_transmedia_storytelling)

Baberowski, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault. München 2005. Baberowski, Jörg: Über die schöne Schwierigkeit, Geschichte zu schreiben. Fragen eines lesenden Historikers: Taugt Foucault für mehr als nur fürs Vorwort? Helfen uns Max Webers Idealtypen in der vergangenen Wirklichkeit weiter? Ist die "dichte Beschreibung" eine angemessene Beschreibung unserer Aufgaben? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. Juli 2009, S. N3.

Bachleitner, Norbert: Fiktive Nachrichten. Die Anfänge des europäischen Feuilletonromans. Würzburg 2012.

Bamberger, Alan: How to Make Your Artwork Worth More Money. I bet you don't know you can take the finished artwork that's sitting around your studio and increase its value right now, do you? No, you don't have to change it. No, there's no trickery. These are 100% legit time-tested art market methods that experienced knowledgeable collectors (and art buyers in general) respond to and pay higher prices for, and I'm going to tell you exactly what they are and how to use them to enhance the value and desirability of your art. Ready to increase your net worth? Excellent. Here's the basic idea. Take two identical artworks. One you know nothing about; the other you know a whole bunch about. Now they're both the same price, you like them both equally well, and you can buy either one or the other. Which one would you rather buy? Right. The one you know a whole bunch about. Why? Because the more you know about a work of art, the better and more in depth you understand it, the more you appreciate it, and the more meaning it holds for you on a variety of levels. With respect to the marketplace, the more information and context that accompanies a work of art, the more attractive it is to buyers. Why? Because it's easier to sell (or resell) art that you can say a whole bunch about than it is to sell art you can say little or nothing about. In: ArtBusiness.com – Stand: 21. Juli 2012 - Quelle: <http://www.artbusiness.com/orvxt.html>

Barash, Carol: 4 Steps to Creating Authentic Stories Your Customers Will Want to Read [...1. Find a moment - 2. Use your authentic voice - 3. Map it - 4. Focus outward]. - Authentic stories help powerful brands make deep connections with customers. But that high-level principle creates real-world challenges for content marketers. What is a powerful story and how do you tell it? I'd like to share four tips on how to tell stories that make connections and get results. In: Content Marketing Institute v. 8. März 2015 - Quelle: <http://contentmarketinginstitute.com/2015/03/creating-authentic-stories-customers/>

Barton, Julia: Audio Danger: Radio storytelling and the perils of digital permanence. - Back in the distant 1990s, This American Life host Ira Glass described a recurring dream of NPR's Scott Simon: Simon would shoot a basketball over and over, but then it would disappear. The ball never landed. That, Glass said, was a perfect metaphor for broadcast: We tossed words and stories into the ether, but we never knew how or even whether they were received. The disconnect, while frustrating, made broadcast an incredibly forgiving medium. Everything we did, whether triumph or disastrous mistake, was basically forgotten, and we started every day with almost a clean slate. Until about 10 years ago. That's when bandwidth reached the point where national programs and larger stations started to archive most of our work, even live broadcasts. Meanwhile, smartphones allowed podcasting to come into its own. We now expect audio stories to be permanent, but we haven't given a lot of thought to how that affects our work as audio storytellers. Here's my take as someone who works with many feature reporters as an editor: The specter of digital permanence is making too many of us uptight. Audio stories depend on the logical flow of information, of course, but the best of them also harness rhythm, sonic juxtapositions, spontaneous reactions, and the full range of the human voice. In: nieman storyboard v. 20. März 2014 - Quelle: <http://www.niemanstoryboard.org/2014/03/20/audio-danger-radio-storytelling-and-the-perils-of-digital-permanence/> [vgl. <http://www.thisamericanlife.org/> - <http://www.npr.org/people/3874941/scott-simon> ...]

Bäßler, Josefine: Wie können Bibliotheken das PR-Instrument Storytelling für ihre PR-Arbeit nutzen? Analyse erfolgreicher Fallbeispiele und Ableitung von Handlungsstrategien auf Bibliotheken. [Storytelling heißt, Unternehmensgeschichten in PR- und Öffentlichkeitsarbeit strategisch zu nutzen. Erfolgreiche Unternehmen und Organisationen setzen Storytelling in ihrer PR-Arbeit ein, um die Kunden emotional zu überzeugen und für ihre Produkte und Werte zu begeistern. Da Bibliotheken immer noch mit Image-Problemen kämpfen, können sie Storytelling für sich nutzen, um mehr Aufmerksamkeit bei Nutzern und Kunden zu gewinnen. In dieser Arbeit wird dargestellt, wie Storytelling eingesetzt werden kann. Um die PR-Arbeit zu unterstützen werden Handlungsempfehlungen zur Anwendung von Storytelling in Bibliotheken gegeben. Diese basieren sowohl auf Lehr- und Grundlagenliteratur zum Thema Storytelling, bibliothekarischer Literatur und Praxisbeispielen aus Bibliotheken, Fallbeispielen aus deutschen Unternehmen sowie staatlichen Institutionen und Ergebnissen aus zwei Experteninterviews zum Thema]. Hochschulschrift. Bachelor Thesis. Bibliotheks- und Informationswissenschaft. HAW. Hamburg 2012. In: HAW OPUS – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/> [vgl. [http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/pdf/Baessler\\_Josefine\\_110812.pdf](http://opus.haw-hamburg.de/volltexte/2012/1548/pdf/Baessler_Josefine_110812.pdf) ...]

Bauer, Tina: Ressourcen richtig eingesetzt: 8 vermeidbare Fehlerquellen im Content Marketing [...Finanzierungsprobleme? Begeistere das Management! - Die Strategie – Moment, welche noch gleich? - Content Overkill. Der Content Schock - Fairy Tales. Storytelling ist nicht immer angebracht - Wer waren nochmal diese... "Kunden"? - Wer war nochmal dieses... "Unternehmen"? – Messwut - Last but not least: Conversions sind es nicht immer]. - Momentan kann man guten Gewissens behaupten, um Content Marketing wird ein mittelgroßer Hype veranstaltet. So kommt es eben auch vor, dass einige Unternehmen viel Geld und Ressourcen in Aktivitäten stecken, die eigentlich nicht nötig wären, oder umgekehrt an Investitionen sparen und damit unter Umständen viel Geld verlieren. Arnie Kuenn vom Content Marketing Institute hat Fehlerpotential analysiert und gibt Anhaltspunkte zum Verbessern. In: Onlinemarketing v. 22. März 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/ressourcen-8-fehlerquellen-content-marketing>

Baumeister, Martin/ Moritz Föllmer/ Philipp Müller (Hrsg.): Die Kunst der Geschichte. Historiographie, Ästhetik, Erzählung [Seit den Debatten über Geschichte und ihre Erzählungen, die hauptsächlich in den 1990er-Jahren an der Tagesordnung waren, sind die Grenzen zwischen literarischen Texten und historischen Quellen fließender geworden. Aber inwiefern können Kunstwerke – Romane, Filme,

Denkmäler und Musikstücke – von Historikern als Beobachtungen, Interpretationen und Entwürfe der Vergangenheit gelesen werden? Wie können fiktive Darstellungen als Milieu- und Zeitgeiststudien gelten und zur Abrundung der historiografischen Arbeit dienen? Bieten literarische Werke die Möglichkeit an, eine tiefere Einsicht in die (Kultur-)Geschichte ihrer jeweiligen Periode zu gewinnen? Um solche Leitfragen kreisen die 19 Beiträge des von Martin Baumeister, Moritz Föllmer und Philipp Müller herausgegebenen Bandes „Die Kunst der Geschichte“, einer Festschrift zum 65. Geburtstag des Historikers Wolfgang Hardtwig.]. Göttingen 2009.

Becker, Tabea/ Juliane Stude: Erzählen [Das Erzählen gehört zweifellos zu den grundlegenden sprachlichen Handlungen des Menschen. Zu allen Zeiten wurde erzählt und in allen Kulturen wird erzählt. Dieser Band widmet sich insbesondere dem alltäglichen mündlichen Erzählen. - Wir gehen den Fragen nach, was dieses Erzählen eigentlich ausmacht und welche Charakteristiken und Eigenschaften mit ihm verbunden werden können. Dabei wird das mündliche Erzählen auch dem schriftlichen Erzählen gegenübergestellt. Weiterhin beschäftigen wir uns mit den Modalitäten und Funktionen des Erzählens. Abschließend wenden wir uns dem Erwerb von Erzählfähigkeiten sowie deren Vermittlung zu. - Damit betrachten wir das Erzählen aus gesprächsanalytischer, psycholinguistischer und didaktischer Perspektive. Veranschaulicht werden diese Zusammenhänge anhand von über 30 Transkripten authentischer Erzählungen aus unterschiedlichen

Forschungskontexten.]. Heidelberg 2017 (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik; Bd. 19).

Berger, Shoshana: World's Most Wired. Storyteller. In some ways, Russell Quinn has spent his life running from technology, in search of connection. The son of a punch card-era computer scientist who died three months before he was born, Quinn grew up an only child in Cheltenham, a small town in Southwest England, with very little to do. So in 1984, when he was 5, his mother bought him a BBC Microcomputer — one of the United Kingdom's earliest PCs — and Quinn taught himself how to program. "The BBC computer found its way into every school," he says, "so I ended up staying after class and teaching my teachers how to use them. It was second nature to me." - He found himself drawn into storytelling and design, and he stuck with it, even when the internet made coding more social. In: Wired Magazine v. 16. Juli 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/07/russell-quinn-the-worlds-most-wired-storyteller/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/07/russell-quinn-the-worlds-most-wired-storyteller/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=iL4MS8\\_sst0](http://www.youtube.com/watch?v=iL4MS8_sst0) ...]

Berndt, Christian/ Claudia Bingel/ Brigitte Bittner: Tools im Problemlösungsprozess [Arbeitsgruppen oder Projektmitglieder sollen mit Ihrer Hilfe wirksame Problemlösungsmethoden anwenden lernen. Dabei gehen sie outputorientiert vor, d.h., jede Phase ist abgeschlossen, wenn bestimmte Ergebnisse erzielt wurden. Diese Ergebnisse dienen dann wieder als Input für die nächste Phase. Probleme werden endgültig gelöst, die Beteiligten können effektiver arbeiten, Kommunikation und Koordination werden verbessert. Dieser Leitfaden skizziert den klar strukturierten Problemlösungsprozess und bietet Moderatoren die Beschreibung zum Einsatz der wichtigsten Werkzeuge.]. Leitfaden und Toolbox für Moderatoren. Bonn 2007 (= Praxishandbuch Beratung; o.Bd.).

Berning, Nora: Narrative Means to Journalistic Ends. A Narratological Analysis of Selected Journalistic Reportages [Part I: Theoretical Framework - Narratology: The Systematic Analysis of Narratives - The Journalistic Reportage and its Narrative Potential - State of Research: Literature Review Part - II: Empirical Analysis - Research Design: The Methodological Framework - Results of the Empirical Study Part III: Discussion and Outlook - Critical Reflections on the Results.]. Wiesbaden 2011.

Berry, Cicely: Storytelling. Voicework and the Ensemble Experience. This workshop, run by Cicely Berry, gives the viewer the rare experience of seeing how professional actors prepare their voices during rehearsals and before performances. DVD. New York 2003.

Bickle, John/ Sean Keating: Storytelling 2.0: When new narratives meet old brains. We're hard-wired to turn our lives into stories - how will we cope with the dizzying digital fictions of the future, ask John Bickle and Sean Keating. In: New Scientist v. 16. November 2010 - Quelle:

<http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2010/11/storytelling-20-when-new-narratives-meet-old-brains.html>

Billar, Diana: The 12 Plot Ideas That Every Single Classic TV Show Did To Death. - Making a TV show is a terrible grind — especially back in the day, when shows were entirely made up of standalone episodes. So it's no wonder that so many classic shows reached for the same handful of plots, over and over. Here are 12 storylines you'll find in every old science fiction and fantasy show [... 1) The Female-Dominated Society - 2) The Groundhog Day Episode - 3) A Trip Inside The Mind - 4) Your Worst Fears, Come to Life - 5) Honey I Shrunk the \_\_\_\_\_ - 6) The Alien Society That Sure Looks a Lot Like the Romans - 7) The Trial - 8) There's a Duel, or a Ritual Fight to the Death - 9) Die Hard On A Spaceship... Or Wherever - 10) The Most Dangerous Game - 11) The Body Swap - 12) Everybody Is Under the Influence of a Crazy Thing/Virus]. In: io9. We come from the future v. März 2015 - Quelle:

[http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-1693977774?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-12-plot-ideas-that-every-single-classic-tv-show-did-1693977774?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Blank Space: Fairy Tales. When Architecture Tells A Story. Experience first hand what happens when creatives think about design in terms of narrative, and enjoy the stories and the illustrations they contributed to the first Architecture Storytelling competition in the world. Read, look and get inspired: the Evil Witch of Banality can be defeated, and our brave competitors are ready to prove it to you! [The winners are dreamy, fantastical explorations of the architecture of a fictional world of each designer's making. Participants had to write their own fairy tale, then design around it, and entries were judged on their narrative as well as the strength of the design itself. More than 300 designers from 50 countries entered.] New York 2014.

Blue, Bessie: Storytelling Techniques Stolen From TV. - I guess I'm not a good writer because the first thing I do when planning a novel is to calculate its word count. Maybe it's my degree and short career in the field of TV and film that has made me care so much about finding just the right length. In: The Write Practice v. 30. März 2015 - Quelle: [http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/tv-techniques/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bonitz, Kristina: Scoopcamp - New Ways of Storytelling. Journalismus auf der Suche nach der Zukunft. Zum diesjährigen Scoopcamp kamen mehr als 250 Interessierte im Auswanderermuseum in der BallinStadt zusammen, um gemeinsam über Zukunftsstrategien des Journalismus zu diskutieren. Als erster Keynote-Speaker räumte Simon Rogers vom Guardian mit dem Vorurteil auf, Daten würden den Erzählfluss stören und bewies auf eindrucksvolle Art und Weise, wie man anhand von smarten Infografiken anschaulich Geschichten erzählen kann. Wichtig sei, dass Journalisten Statistiken und Daten auswerten und kuratieren, um Lesern einen echten Mehrwert zu geben. Dabei sollte der Fokus darauf gelegt werden, Daten persönlich zu machen und einen persönlichen Bezug zum Leser herzustellen. Ohne Kontext bleiben Zahlen nur Zahlen – Customer Centricity wird zur Schlüsselstrategie beim Data Design. Dass riesige Ressourcen gebraucht würden, um ansprechende Visualisierung zu bauen, sei eine Illusion. So entstehen die meisten Grafiken des Guardians innerhalb eines Teams, das nur aus Simon Rogers und seinem Trainee besteht. Angesteckt durch die Begeisterung und Motivation des Datendompteurs wurde das Publikum entlassen mit der Botschaft: Anyone can do it! - Zur Diskussion regte der Vortrag des zweiten Redners, Matt Waite, an, der die These in den Raum stellte, dass Drone Journalism die Zukunft des Schreibens sei. Um diese Aussage gleich zu untermauern, hatte er auch ein Exemplar mitgebracht, das er aus Sicherheitsgründen jedoch leider nicht über die Köpfe des Publikums fliegen lassen konnte, sondern nur einmal kurz aufsteigen und wieder landen ließ. In: trendbüro v. 24. Oktober 2012 - Quelle:

[http://www.trendbuero.de/index.php?f\\_categoryId=155&f\\_articleId=4844](http://www.trendbuero.de/index.php?f_categoryId=155&f_articleId=4844)

borg, leslie/ anita silva: ESC. escape from economy class. we are aiming to improve the negative aspects of economy class by using sensory elements that will create imaginary environments within the mind of the user. "escape from economy class" is the title of the project because we will provide the passenger with sounds, tastes, textures, smells and visuals that will encourage them to travel beyond the space they are currently in. the passenger will receive one of our "mental escape kits". the shape of the kit will look somewhat like a book because, to us, a book represents escape and new worlds of stories. in this book we will include the previously mentioned sensual elements. these elements will all be connected to the destination of the airplane thus giving it a narrative. to not change the physicality of the space was a conscious decision because, for one, this would be realistically hard to accomplish due to the constraints of working with airlines. however, more so, because no space is larger, more versatile and free than a person's mind. In: escape from economy class is the result of difficult food for difficult people this blog is to communicate and explain our final major project idea for ma creative practice for narrative environments at CSM. – Stand: 12. August 2012 - Quelle: <http://escapefromeconomyclass.tumblr.com/page/2>

Braun, Micha: In Figuren erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway. Bielefeld 2012.

Bridle, James: One big fiction, read and written by us all. From Geoff Ryman's trailblazing website 253 to a new app called The Silent History, the evolving story of networked fiction is pointing the way forward. Geoff Ryman's Bakerloo line story 253 was the high point of early networked fiction. "There are seven carriages on a Bakerloo line train, each with 36 seats. A train in which every passenger has a seat will carry 252 people. With the driver, that makes 253." So begins Geoff Ryman's 253, created in 1996 as a website that used the natural grammar of the web, hyperlinks, to tell the story of 253 people in 253 words, each frozen in a particular moment, each linked by the qualities and traits that connect them. The novel was published in book form in 1998 with a traditional index replacing the hyperlinks, but, as Ryman has noted, this "print remix" loses something in comparison with the original. Instead of being a text about how similar people are, it becomes one about how different they are. In: The Guardian v. 25. November 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/nov/25/networked-fiction-253-silent-history>

Brooks, Larry: "The Situation" – True Dramatic Arc vs. Static Situational Narrative. A Case Study in One Dimensional Storytelling. There is a saboteur lurking in your writing dream, wearing a mask of perfect acceptability. This killer is seductive, because at a glance he fits right in with your other writing guests, commiserating and kibitzing about the "nature of story" in a way that seems so... normal and harmless. - But in the end what he's selling is toxic. And you may not ever really know he was there... because nobody really talks about this. It's true, all stories present a "situation" of some kind. You create a character and plop them into your story world, which by definition is situational. Or at least it should be, because a novel or screenplay that simply defines a story world and a character – without giving them something to DO – is (also by definition) already broken. In: Storyfix v. 2015 - Quelle: <http://storyfix.com/the-situation-true-dramatic-arc-vs-static-situational-narrative> [vgl. <http://storyfix.com/wp-content/uploads/2015/04/Case-Study-in-Situational-Arcs.doc> ...]

Brooks, Larry: Story Structure... for Television. - I'm doubting that many of us write for television. But I'm betting that most of us watch it. - As students of story architecture and story physics — that is you, right? — we tend to look for evidence of the principles in play in all of the fiction we consume, a large percentage of which is on the small screen. Especially lately, television is producing some of the finest dramatic and comedic content available anywhere, in all genres. But, does it model the structures and principles we look to for story optimization in our novels? Here's my take on that. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 14. Mai 2014 - Quelle: <http://storyfix.com/story-structure-television>

Brosowski, Daniel: Storytelling in der Unternehmenskommunikation: 5 Tipps für Content Marketing mit Videos. - Gute Inhalte sind die Basis für erfolgreiches Content-Marketing. Das ist bei Videos ähnlich wie bei Texten. Auch bei Videos sollte im Vordergrund stehen, die eigene Zielgruppe mit unterhaltenden, informierenden und beratenden Inhalten anzusprechen, statt mit plumpen Werbebotschaften zu langweilen. Keine Sorge: Es schwingt trotzdem immer mit, dass dein Unternehmen der beste Ansprechpartner für das jeweilige Geschäftsfeld ist. Eine subtile, aber wirkungsvolle Werbemethode. In: Onlinemarketing v. 14. März 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/storytelling-unternehmenskommunikation-5-tipps-content-marketing-videos>

Brunner, Ingrid: Beruf und Karriere. "Das lernt man nicht in der Waldorfschule". Art Director Armin Reins über Kreativität und Originalität in der Werbesprache. Für seine Werbekampagnen hat Armin Reins, Jahrgang 1958, schon mehr als hundert Preise abgeräumt. Seit 1996 ist er Mitglied im Art Directors Club von Deutschland. Er arbeitete zunächst als Texter, später als Creative Director. 1998 gründete er mit anderen die Texterschmiede in Hamburg. Sie gilt als erste Adresse für Nachwuchstexter. Reins ist Buchautor, Dozent, Seminarleiter und hat seit 2005 seine eigene Agentur Reinsclaassen. SZ: Lässt sich Kreativität erlernen? Armin Reins: Ja. Vorausgesetzt, man bringt die nötige Neugier mit, und das meine ich wörtlich: Die Leute müssen gierig sein nach Neuem. Aber neben der Inspiration braucht es vor allem viel Transpiration. Wie in anderen Berufen auch, muss man bereit sein, richtig hart zu arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. Dezember 2012, V2/11.

Buber, Martin: Die Erzählungen der Chassidim. Mit einem Nachwort von Michael Brocke. Zürich 2014. Buber, Martin: Die Erzählungen der Chassidim. Neuausgabe mit Register und Glossar. Nachwort von Michael Brocke. Zürich 2014 (Zuerst: 1949).

Bullard, Gabe: "Power of Narrative" Conference: Three ways to tell a story. Joshua Wolf Shenk talks about arc, voice and Frank Gehry. - [Here is one way to tell a story: Notice how the life-or-death stakes are established in the first 30 seconds. Then the story is filled in, with a nice mirroring between emotional and physical peril. It's effective and powerful. But it's just one strategy. ... The second technique was what Shenk called the "Frank Gehry approach to nonfiction." Find the shape a story takes, then build it with your facts. ... The final story form is not quite as direct as the first, nor as abstract as the second. It's the method of building a story with voice and example, going, as Shenk described "around rather than through" the topic, as Joan Didion does with the Haight-Ashbury lifestyle in "Slouching Toward Bethlehem." It's attitude up front, followed by scenes. "Manifestations of chaos," according to Shenk, in his description of Didion's piece, which opens with a summary, but concludes with a sort of second nutgraf, all filtered through her critical style.]. In: Nieman Storyboard v. 31. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/power-of-narrative-conference-three-ways-to-tell-a-story/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=kxd5GJWiBek> - <https://www.youtube.com/watch?v=oP3c1h8v2ZQ> - [harpers.org/wp-content/uploads/2008/09/HarpersMagazine-1996-01-0007859.pdf](http://harpers.org/wp-content/uploads/2008/09/HarpersMagazine-1996-01-0007859.pdf) ...]

Bullard, Gabe: "Power of Narrative" Conference: Three ways to tell a story. Joshua Wolf Shenk talks about arc, voice and Frank Gehry. - Here is one way to tell a story: Notice how the life-or-death stakes are established in the first 30 seconds. Then the story is filled in, with a nice mirroring between emotional and physical peril. It's effective and powerful. But it's just one strategy. This video was the first example author and journalist Joshua Wolf Shenk used in his session last weekend at the "Power of Narrative" conference at Boston University. Called "Plotting the Course: Narrative strategies for long-form non-fiction," it focused on three techniques for managing true stories. [...Editor's note: In his second and final installment from last weekend's "Power of Narrative" conference at Boston University, current Nieman Fellow Gabe Bullard explores strategies for storytelling as outlined by author Joshua Wolf Shenk during his session at the event. In his first dispatch, Bullard covered a panel discussion featuring "Serial" producer Sarah Koenig and New York Times reporter Fernanda Santos, among others, discussing how to get access to difficult sources.] In: Nieman Storyboard v. 31. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/power-of-narrative-conference-three-ways-to-tell-a-story/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=kxd5GJWiBek> - <https://www.youtube.com/watch?v=oP3c1h8v2ZQ> - [harpers.org/wp-content/uploads/2008/09/HarpersMagazine-1996-01-0007859.pdf](http://harpers.org/wp-content/uploads/2008/09/HarpersMagazine-1996-01-0007859.pdf) ...]

Bunting, Joe: 5 Elements of Storytelling. If you want to write a good (and publishable) short story, start by writing a balanced one. There are five elements of storytelling, and if you focus on one element too much your story can get off-kilter and topple. These five elements are the building blocks of story, and they are: 1. Action. What are your characters doing? - 2. Dialogue. What are they saying? - 3. Description. What are they seeing, hearing, touching, tasting, and smelling? - 4. Inner Monologue. What are they thinking? - 5. Exposition/ Narrative. What other information does the narrator (IE you) want us to know? - In: The Write Practice v. 2. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/show-more/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/show-more/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bureman, Liz: The (Un)usual Suspects: Unreliable Narrators in Film and Literature. One of my all-time favorite movies is The Usual Suspects. I could watch it on a loop, and I'd still never get sick of it. If you haven't seen it, I'm going to spoil the end-ing, and if you keep reading and get mad at me, it's your own fault because that movie has been around since 1995 and you really should have seen it by now. The vast majority of the movie is Kevin Spacey's con man character telling a cop about a job that results in a huge explosion and lots of deaths. He says the master-mind behind the job is a man named Keyser Soze. At the end of the movie, we learn that Kevin Spacey is Keyser Soze, and a good number of details from the story that he told the police were made up from things he observed in the cop's office. In: The Write Practice v. 27. November 2012 - Quelle: <http://thewritepractice.com/the-unusual-suspects-unreliable-narrators-in-film-and->

literature/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29

Busch, Carsten/ Nina Trobisch/ Dominik Rauchfuß/ Christine Kreutzer/ Florian Conrad/ Martin Steinicke: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip. Mythen bergen nicht allein einen Schatz an allgemein bekannten Bildern und Assoziationen: sie sind eine ursprüngliche Form des Wissensmanagements. Sie überliefern und deuten in narrativer und symbolischer Form Lebens- und Erfahrungswissen – die Lessons learned aus den Projekten des Lebens. Spezielle in Heldenmythen sind existentielle Fragen zu Veränderung, Neuerung, Entwicklung verankert. Jahrtausende alte Themen in Heldenmythen sind dabei das Entdecken und die Förderung von Stärken und Potentialen, die Fokussierung von Werten, das Meistern von Herausforderungen und Veränderungen, das Auflösen oder Integrieren von Widerständen, das Leben von Visionen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds - durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW) an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) in enger Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen. In: Universität der Künste Berlin, Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) - Projekt: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip – Stand: 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.innovation-heldenprinzip.de/> \*

BuzzFeed: Harry Potter Retold - By People Who've Never Read It - Spoiler Alert: ... these people don't know what they're talking about. - We found a handful of people who've never seen or read Harry Potter and asked them to describe the plot for us. Then we illustrated their stories for a version of Harry Potter like you've never seen before. Join Harry Potter and his friends Hermione and Jacob as they study at Magic School to defeat Nostril Man to become King of the Wizards! Video. In: YouTube v. 27. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=IMUvWhcWkeo>

Byatt, A.S.: Terry Pratchett, science and story telling. The best of all possible worlds. Terry Pratchett's first Discworld novel was published in 1983. As a wartime child in the 1940s I was already puzzling over an image of a domed world poised on the backs of three elephants that stood on a monstrous turtle. This discworld had a small temple on top of it, and the clawed feet of the turtle rested on the coils of a huge serpent, which also stretched to encircle the world, with the point of its tail in its mouth. It was reproduced in my favourite book, Asgard and the Gods, a scholarly German work on Norse myths, which my mother had used at Cambridge. This image, and this book, provoked my earliest thinking about the nature of belief and its relation to storytelling. Where on earth did the idea of the turtle and the elephants come from? Did people really believe in them? These questions were related to the kind of embarrassed pain with which I contemplated the stories of origins I was expected to believe in, the Bible with its heaven and hell, the tale of judgement to come. In: New Statesman v. 25. April 2013 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/culture/culture/2013/04/terry-pratchett-science-and-story-telling>

Callsen, Katrin/ Regina Eickelkamp/ Martin Jörg Schäfer/ Christian Berkemeier (Hrsg.): Von hier nach "Medium". Reisezeugnis und Mediendifferenz [...Wo das Reisen von jeher mittels diverser Medien dokumentiert, ästhetisiert oder fiktionalisiert wird, stellt sich auch die Frage, ob und wie Reise-Dispositive sich auf ihrem Gang durch diese Medien verändern. Die hier versammelten Texte begeben sich anhand von Text-, Bild- und Informationsmedien auf eine solche Spurensuche durch die Geschichte des Reisens und der Medialität - vom 18. Jahrhundert bis in die jüngste Gegenwart, von Nordamerika über Europa nach Sibirien, in die Südsee und bis ins Weltall.] . Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Reiseliteratur und Kulturanthropologie Bd. 3).

Campbell-Dollaghan, Kelsey: One Key To A Happy Team? Storytelling. Studies show that the stories we tell each other--to our kids, our employees, and our peers - have an impact on the emotional health of the group. - Outside of extenuating circumstances like tragedy and hardship, why are certain families happier than others? A recent article in the New York Times profiles the work of Marshall Duke, a scientist interested in ritual and myth in family life. Duke's research includes administering a test called "Do You Know?" to kids, asking them questions about where their grandparents grew up, how their parents met, and other important events in their family history. He's found that kids who know more about their families tend to be happier, ostensibly because they feel like they're part of a network--an "intergenerational self." In: Fast Company v. 22. März 2013 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1672184/one-key-to-a-happy-team-storytelling>

Campbell, Joseph: Der Heros in tausend Gestalten (Hero with a thousand Faces, dt.). Psychologie der Heldenfahrt. Frankfurt a.M. 1999.

Capouya, John: Want to write great narrative? Study screenwriting. - "That's all fine," the L.A. film executive said briskly, "but who's the antagonist?" Cut to: Me, author of a soon-to-be published biography of the 1940s/'50s wrestler and pop culture figure who called himself Gorgeous George. I'm on the phone with the woman in charge of selling HarperCollins books to the movies. Time: 2008 or so. Back story: I'd called her up, excited about my book's cinematic prospects. George found his flamboyant fame by bleaching his hair blond and putting it up in women's hairdos; dressing in elaborate, effeminate gowns; adopting arrogant airs — and then wrestling like a maniac in the ring. So it's inherently a visual story, I told my L.A. contact, and a very kinetic one — a moving picture. Plus, the outrageous George is a great role for some male actor who wants to go completely over the top onscreen, as G.G. did in real life. Cut back to: Her, not convinced. Her first doubt had to do with that antagonist, or lack of one. Who was the bad guy — the Doctor No or the Sauron — the hero has to vanquish in this story? "The antagonist could be a person, or even Nature, like in The Perfect Storm," she explained. "But there's got to be a powerful negative force that acts to keep the hero from achieving his goals." Me: "Well, George drank himself to death at age 48, so I think he was his own worst enemy." Her, instantly shooting back: "Not in the movie he isn't." In: nieman storyboard v. 14.

März 2014 - Quelle: <http://www.niemanstoryboard.org/2014/03/14/want-to-write-great-narrative-study-screenwritin/>

Capus, Alex: 13 wahre Geschichten [... Alex Capus tut, was er am besten kann: Geschichten erzählen. Diesmal sind es historische Miniaturen, also wahre Geschichten, die er der Vergessenheit entrisen hat - die wahre Geschichte des Gärtnergehilfen Ernest Perron etwa, der sich den Schah von Persien zum besten Freund nahm und wie er im Schatten des Pfauenthrons zu Macht und Ansehen kam; oder jene des tapferen Schweizer Soldaten Max Waibel, der ganz allein den Zweiten Weltkrieg um mehrere Monate verkürzte; oder jene des katholischen Lebemanns Geo Chavez, der als erster Mensch im Flugzeug die Alpen überflog und vor Schreck über diesen Frevel starb; oder jene des Uhrmachersohns Louis Chevrolet, der die erfolgreichste Automarke aller Zeiten gründete, zuletzt aber verarmt als angestellter Chevrolet-Mechaniker endete; oder jene der gottesfürchtigen Bauersfrau Veronika Gut, die nach dem Franzoseneinfall 1798 zur Waffenschmugglerin und Gotteskriegerin wurde.]. Wien 2004. Carminati, Elena/ Vittorio Franchini: Jazz Tales. Text dt. und engl. Hamburg 2007.

Carrière, Jean-Claude/ Pascal Bonitzer: Drehbuchschreiben und Geschichtenerzählen. Aus dem Französischen von Susanne Alge und Barbara Engelhardt. Berlin 2011.

Choon, Jannick: Gastvortrag mit Bazon Brock an der SfG Ravensburg. Biografien sind die am häufigsten gekaufte literarische Gattung. Zudem widmen sich wesentliche Teile der Theaterliteratur den Lebenserzählungen auffälliger, berüchtigter oder berühmter Persönlichkeiten. Was fasziniert Leser wie Zuschauer am Leben anderer? Hält man sich schadlos für die eigene Unbedeutendheit? Genießt man Schuld und Sühne fremder Schicksale oder lernt man womöglich, sich selbst eine Biografie zuzulegen, das heißt, eigenes Leben durch Erzählung zu erfinden? Bazon Brock, einer der letzten »Universalgelehrten« (Der Spiegel) unserer Zeit, zeigt in seinem Ravensburger Vortrag, wie man die eigene Lebensgeschichte »sinnvoll« macht und wie wir dabei von den Künstlern lernen können. In: Slanted v. 11. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/gastvortrag-mit-bazon-brock-der-sfg-ravensburg>

Christopher, Adam/ Julius Vogel: Storytelling in the graphic form, or why writing comics is the bomb. I'm a writer, and a novelist first and foremost. I've got two books out with at least another three coming by 2014 from two different publishers. Novels are my job, and it's a job I love. But I also love comics. Comic books flip a switch somewhere in my brain that other types of writing don't. Comics are, as they say, where it is at. But while I feel like I've been practicing for years and years in my head, writing comics is a totally new thing for me. And I'm having the most fun ever. Writing comics is a fascinating exercise. Although I've written the odd short story and novella, I find novels to be my preferred format - you can really get stuck into a story when you have 100,000 words to play with. Novels (and shorts and everything in between) are, most of the time, solo efforts, not counting all the editorial work that comes when you've got the book mostly done, which is a real team effort. Of course, the beauty of prose fiction is that once you hand it over to the reader, what they see in their heads is totally different to what you, the writer, envisaged. And that's the whole point. That's why books are magical - there's that direct person-to-person telepathy between writer and reader, as Stephen King once described it - but for everyone who reads the work, a completely new and different interpretation of the story and characters and plot and setting is created. In: Key Note Blog v. 31. Januar 2013 - Quelle: <http://hotkeyblog.wordpress.com/2013/01/31/storytelling-in-the-graphic-form-or-why-writing-comics-is-the-bomb/>

CineFix: Top 5 Plot Points of All Time [... While every story is a little bit different, most of them have a few things in common. This week, we're looking at some of our favorite plot points ever. ... The Picks ... Inciting Incident: The Social Network - First Act Break: The Matrix - Midpoint: Back to the Future - Second Act Break: Casablanca Climax: Silence of the Lambs]. Video. In: YouTube v. 12. April 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=pSjOxsEWFm8>

CMBF: The Top 10 Greatest Video Game Stories (Ever). While having a great story is not necessarily a requirement for a video game to be popular and fun these days, when a game developer manages to devise a unique game-play environment and a solid cast of characters who fill the roles of protagonists and antagonists, while at the same time weaving a story so solid that it rivals a movie, what you end up with is a massive entertainment value for the same price you might pay for a typical video game. Whether it is a sign of the times or perhaps a trend that gamers demand more than simply a target to shoot at or a puzzle to solve, game studios have over the course of the past ten years turned a serious focus upon giving gamers just that: solid game designs with intense and entertaining stories as their core foundation. So we thought we would share with you our list of the Top 10 Greatest Video Game Stories (Ever). Agree? Disagree? Think we missed some? Have a different list of your own? Well don't just say we missed some -- share your list with us in the comments section! And remember, the one in the 01 slot is the one you consider to be the best of the best! In: Super Cheats v. 28. Januar 2014 - Quelle: [http://www.supercheats.com/articles/230/the-top-10-greatest-video-game-stories-ever?utm\\_source=zergnet.com&utm\\_medium=referral&utm\\_campaign=zergnet\\_132966](http://www.supercheats.com/articles/230/the-top-10-greatest-video-game-stories-ever?utm_source=zergnet.com&utm_medium=referral&utm_campaign=zergnet_132966)

Cohn, Mike: User Stories Applied. For Agile Software Development [Aims to offer a requirements process that saves time, eliminates rework, and leads directly to better software. This work includes end-of-chapter practice questions and exercises, and is useful for software developers, testers, analysts, and managers working with Extreme Programming, Scrum, or any other agile methodology.]. Boston 2004.

Crow, Jonathan: How Akira Kurosawa Used Movement to Tell His Stories: A Video Essay. - The history books say that there were three Japanese filmmakers to emerge in the 1950s - Kenji Mizoguchi, Yasujiro Ozu and Akira Kurosawa. Never mind that Mizoguchi and Ozu made many of their best movies in the 1930s. Never mind that masterful, innovative directors like Mikio Naruse and Keisuke Kinoshita have been unfairly overshadowed by the brilliance of these three greats. In: open culture v.

24. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/how-akira-kurosawa-used-movement-to-tell-his-stories.html>

Cy Porter: Turn a Story Idea into a Game - Creative Writing. Creative writing/ storytelling tutorial. My tutorials are minimally produced and focus on how much useful information I can provide writers. The writing strategies offered in these tutorials can also be applied to film work, storyboarding, cartooning, etc. But they are still very much about writing. Writing is an important skill for most kinds of multimedia artists. Video. In: YouTube v. 7. August 2012 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=k1JP1S6yITc> [vgl. <http://creativewritingtutorials.blogspot.de/> ...]Dinehart, Stephen E.: Game Writers in the Trenches™. Susan O'Connor - This is an ongoing NDE series featuring interviews with Game Writers in the Trenches™. The game industry is riddled with the unsung heroes of interactive storytelling. As game developers are increasingly looking to create meaningful virtual narrative experiences, listening to the real-world wisdom of these writers can help everyone on the development pipeline understand their trials, tribulations, and needs, in hopes of enabling them to do their job as they know best. Today's game writer is the none other than industry icon Susan O'Connor. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 18. April 2012 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2012/04/game-writers-in-the-trenches-9-susan-oconnor/>

Czagin, Jolanta: Können Projektleiter zaubern - und gibt es ein Tool dafür? Wäre das nicht schön? Ein Tool, das das Projektleben in ein Kinderspiel verwandelt? ... Sie erwarten wahrscheinlich, lieber LeserIn, dass die Antwort auf diese Frage „Ja, na klar!“ lautet und dass ich Ihnen diesen Zaubertool vorstelle... doch die Geschichte ist folgende. In: Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 9. Mai 2014 - Quelle: <http://projektgeschichten.blogspot.de/2014/05/konnen-projektleiter-zaubern-und-gibt.html>

Danek, Sabine: Wie VR das Storytelling neu erfindet und welches die aufregendsten Projekte sind. - Virtual Reality ist die Technologie der Stunde. Doch wie wendet man sie als Gestalter am besten an – und vor allem: Wie erzählt man Geschichten in VR? Es gibt kaum eine Branche, in der man sich gerade nicht den Kopf darüber zerbricht, wie man Virtual Reality am besten für die eigenen Belange einsetzt. In: PAGE online v. 30. März 2017 - Quelle: [http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Unser\\_absolutes\\_Lieblingbuch\\_derzeit\\_\\_Oh\\_\\_ein\\_Tier\\_\\_300317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Unser_absolutes_Lieblingbuch_derzeit__Oh__ein_Tier__300317&utm_medium=email) [vgl. <https://youtu.be/gQEyezu7G20> - <https://youtu.be/F1eLelocAcU> - <https://vimeo.com/124466166> - <https://youtu.be/FFnhMX6oR1Q> - <https://youtu.be/Y56lpXvXbs0> - [https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY_0) - <https://www.youtube.com/watch?v=H2Jc1wHhEU> - <https://vimeo.com/183706693> - <http://demodern.de/projekte/zeiss-vr-produkterlebnis> - <https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLsIMY> ...]

Das Gilgamesch-Epos. Neu übersetzt und kommentiert von Stefan M. Maul. 5., durchges. Aufl. München 2012.

Del Campo Nazca Saatchi & Saatchi, Buenos Aires, Argentina: Sony Cyber-Shot: Einstein, Marilyn [Advertising Agency: Del Campo Nazca Saatchi & Saatchi, Buenos Aires, Argentina - Executive Creative Director: Maxi Itzkoff, Mariano Serkin - Creative Director: Diego Medvedocky, Ignacio Ferioli - Art Director: Ignacio Ferioli - Copywriter: Diego Medvedocky - Agency Producer: Adrian Aspani, Ezequiel Ortiz - Advertiser's Supervisor: Kim Allard, Takashi Ashida - Account Manager: Joseph Baide - Account Supervisor: Reinier Suarez, Ana Bogni - Production Company: Garlic Films - Director: Marcelo Burgos - Producer: Alvaro Gorospe, Irene Nuñez Palma - Sound Design: Sonomedia - Music: Swing Musica - Post Production: Serena]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/sony-cyber-shot-einstein-marilyn/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=9dLiZ7HbX5g> - <http://www.youtube.com/watch?v=Ys5SPDwU8zE>]

Devlin, Mike: Music. 10 Weird Stories From The World Of Rap. Rap music has a short history, having been established in the Bronx, New York in the 1970s. But it is a history rife with utterly bizarre footnotes, from gunfights to drug abuse, self-mutilation, court battles, and at least one horrifying case of cannibalism. The stories below confirm that rap is indeed one of the weirdest parts of the music world. In: Listverse v. 13. Mai 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/05/13/10-weird-stories-from-the-world-of-rap/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/13/10-weird-stories-from-the-world-of-rap/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Dietsch, Danilo/ Sabine Reichel: Hörspiele mit dem Geschichtenkoffer. Hörspiele in der Medienpädagogik. Für den Geschichtenkoffer wird ein schöner alter Koffer mit Dosen (alte, schöne Keksdosen, Tee- oder Kaffeedosen), in denen sich je drei kleine Gegenstände befinden, benötigt. Beim Bestücken des Koffers sollte darauf geachtet werden, dass sich in einer Dose zwei Figuren (zum Beispiel eine Spinne aus Plastik, ein Fingerpüppchen oder Playmobilmännchen) und ein Gegenstand (etwa Muschel, Stein, Christbaumkugel, Murmel oder Stoffblume) befinden. Bei einer Anzahl von zum Beispiel 20 Kindern (Gruppe/Klasse) ist eine Aufteilung in vier Arbeitsgruppen ratsam. Jede Arbeitsgruppe erhält eine Dose. Ziel jeder Arbeitsgruppe ist die Entwicklung eines kleinen Hörspiels. In: Medienpädagogik Praxis Blog v. 9. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.medienpaedagogik-praxis.de/2012/12/09/horspiele-mit-dem-geschichtenkoffer/>

Dillmann, Elke/ Erwin Schmitzberger/ Sabine Felber: Digital Storytelling. Man nehme: eine Gruppe Jugendlicher und fünf Tage Zeit. In dieser Form haben wir das Projekt in München zweimal mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz durchgeführt, die sich bei der Joblinge gAG auf den Arbeitsmarkt vorbereiten, einmal mit einer Gruppe Stipendiaten von Talent im Land, einem Förderprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wir beschreiben den Projektverlauf modular, da es keinen zwingenden linearen Ablauf einzelner Projektbausteine gibt – ob zuerst der Text

aufgenommen wird oder fotografiert, bleibt den Jugendlichen selbst überlassen. Der Ablauf ist prozessorientiert, die Arbeit an den Filmen wird durchzogen von kurzen Theorieeinheiten zur Gestaltung von Text, Bild und Ton sowie zur Handhabung von Geräten und Software. In: Medienpädagogik Praxis Blog v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.medienpaedagogik-praxis.de/2012/11/29/digital-storytelling/>

Dinehart IV, Stephen E.: What is a Narrative Designer? - Narrative Designer is a role in contemporary video game development first seen in 2006 when the video game publisher THQ began hiring for the position I wrote based on talks with THQ Canada dba Relic Entertainment. While the strict definition may vary from team to team, and production to production, the core of this role is to champion story, craft compelling narrative elements, and define the systems through which they will be delivered to the player. Interactive Narrative Design is a new craft waiting to be further defined and explored. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 14. September 2011 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2011/09/what-is-a-narrative-designer-3/>

Dinehart, Stephen E.: Designing User Stories – Interactive Narrative Design. Designed narrative, mind I didn't say story, should drive all acts of creative communication. They are fundamentally expressive communications with the external world through which an author relays a message. Intent is not a question. Great designers always call function and purpose into question and for a game designer or writer seeking to create an engaging user-experience it's no different. For various reasons the stage has been set for a unnecessary battle between play and storytelling. Storytelling, via game writing, has been cast as a subservient player to game design in all but a few cases, and yes it's developed an inferiority complex. The thing is, it's a dicotomy that just doesn't exist. Story and play are built out of the same units. In: The Narrative Design Explorer™. A publication dedicated to exploring interactive storytelling v. 29. Februar 2012 - Quelle: <http://narrativedesign.org/2012/02/designing-user-experiences-game-design-as-narrative-design/>

Dixon, Gwynne: TVG.TRIPLETAP - The Art of Storytelling #1. Feature. As part of a new feature series which aims to break open the often complex world of gaming, TVG takes a look at the finer aspects of story writing

Dixon, Gwynne: TVG.TRIPLETAP - The Art of Storytelling #2. Feature. In part two of "The Art of Storytelling", TVG speaks to Rhianna Pratchett about her work as a freelance games writer while also taking a look at the future of stories in games ... In: TVG. Total Video Games v. 17. Januar 2008 - Quelle: <http://www.totalvideogames.com/TVG/feature-12077.html>

Dogan, Kadir: Chancen und Grenzen der Brand Story in der Markenkommunikation – Eine Untersuchung zur Bedeutung des Storytelling in der Werbung. Hochschulschrift. Bachelor Thesis im Studiengang International Management, 2009.

Doniger, Wendy: The magic of the Nights. The original, authentic, real Ur-text of the Arabian Nights (aka Alf Layla wa-Layla, or the Tales of a Thousand and One Nights, or just the Nights) is a mythical beast. There are far more than a thousand and one nights, for the thirty-four-and-a-half stories in the fourteenth or fifteenth century "core" body of the Nights were soon supplemented by other tales in Arabic and Persian, from the culture of medieval Baghdad and Cairo, and then in Hindi and Urdu and Turkish, tales carried by pilgrims and crusaders, merchants and raiders, back and forth by land and sea. And then came the narratives added by European translators, as well as the adaptations (in paintings and films) and retellings by modern novelists and poets. There is no agreed-upon table of contents. As Marina Warner points out, at the start of this enchanting book, "the stories themselves are shape-shifters", and the Arabian Nights, like "one of the genies who stream out of a jar in a pillar of smoke", took on new forms under new masters. The corpus lacks not only parents but a birthplace; Persia, Iraq, India, Syria and Egypt all claim to have spawned it. So the Thousand and One Arabian Nights are not only not a thousand and one but not (just) Arabian. But then you sense, behind the Arabic, Homer and the Mahabharata, and the Bible, and you see that there is no there there The chronological and cultural strata of the Nights are like the layers of a nested Russian doll ... In: The Times Literary Supplement v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article1069412.ece>

Dowd, Tom u.a.: Storytelling across worlds. Transmedia for creatives and producers [... Preface Part 1 One Story - Chapter 2 Worldbuilding and Key Story Elements - Chapter 3 Storytelling and Narrative Continuity - Part 2 Many Media - Chapter 4 Motion Pictures and Visual Storytelling - Chapter 5 Television and Serialized Storytelling - Chapter 6 Video Games and Interactive Storytelling - Chapter 7 Other Forms of Storytelling - Chapter 8 Choosing Properties and Forms - Part 3 Managing the Story - Chapter 9 Managing the Transmedia Property - Chapter 10 The Transmedia Intellectual Property Bible - Part 4 End Matters - Chapter 11 Wrap Up - APPENDIX A Motion Picture Platform Bible - APPENDIX B Television Platform Bible - APPENDIX C Video Game Platform Bible - APPENDIX D Platform Bibles for Other Forms of Storytelling - APPENDIX E Sample Trademark Licensing Agreement - APPENDIX F - The Producer's Guild of America "Code of Credits" Definition of Transmedia Producer - APPENDIX G - Suggested Readings.]. Mit Beiträgen von Tom Dowd u.a. Oxford 2013.

Duarte, Nancy: Resonate - oder wie Sie mit packenden Storys und einer fesselnden Inszenierung Ihr Publikum verändern. Aus dem Englischen von Isabel Lamberty-Klaas. Weinheim 2011.

Duguid, Paul: Bibliolatry and Its Discontents. Paradoxically, it's ancient literatures that may be best positioned to accommodate whatever replaces the conventional book. Having survived transitions from oral to written, from scroll to codex, and from manuscript to print, classical texts can appear indifferent to the particular forms they have taken over time, always ready to move on to something new. Yet it is striking that from the start, the ur-epic Gilgamesh (geographically, the Uruk epic) is thoroughly self-conscious about its material underpinnings. In: The Threepenny Review Winter (2013) - Stand: 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/duguid\\_w13.html](http://www.threepennyreview.com/samples/duguid_w13.html)

Eckert, Angelika: Spektakulär: Soundbook von Serviceplan mit gedruckten Lautsprechern. - Eine bahnbrechende neue Technologie der TU Chemnitz mischt den Markt der gedruckten Bücher auf. - Erstmals verwirklichte in diesem Jahr die Münchner Werbeagentur Serviceplan das Jahrbuch der World Press Photo Foundation mit integrierten, aufgedruckten Lautsprechern und unterlegt damit die eindrucksvollen Bilder von internationalen Fotojournalisten mit den dazugehörigen Geschichten. In: PAGE online v. 27. April 2015 - Quelle: <http://page-online.de/tools-technik/spektakulaer-soundbook-von-serviceplan-mit-gedruckten-lautsprechern/>

Eiermann, Martin: Die unendliche Geschichte. Wir erfahren und erklären die Welt in Geschichten. Davor kann sich auch der Journalismus nicht verschließen. Ein Loblied auf den Narrativ. Kürzlich saß in ich London in einer Diskussionsrunde zum Thema „Der Arabische Frühling und der Journalismus“. Um das Thema an sich soll es hier gar nicht gehen, dazu können andere deutlich intelligenter schreiben: Zeynep Tufekci, Andy Carvin, Mona Eltahawy oder die exzellenten Schreiber vom Nieman Lab. Was mich hier interessiert, ist eine Meinungsverschiedenheit zwischen zwei Schwergewichten des britischen Journalismus. Es geht um die Frage, wie wir die Welt erklärbar machen. In: The European v. 11. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/martin-eiermann/9183-die-zukunft-gehört-dem-erzähljournalismus>

Eisenmann, Barbara: 23. Februar 1981. Oder: vom Erzählen einer Geschichte. Wir haben ein historisches Ereignis: einen siebzehneinhalb Stunden langen Putsch im spanischen. Parlament am 23. Februar 1981, von dem es einen 34 Minuten und 24 Sekunden langen Fernsehmitschnitt gibt. Wir haben 30 Jahre alte Erinnerungen von Leuten daran und ein vierhundertdreißigseitiges Buch, das sich dem Ereignis an die Fersen heftet: "Anatomía de un instante", "Anatomie eines Augenblicks" heißt es. Und wir haben ein zweihundertdreißigminütiges Gespräch mit seinem Autor: Javier Cercas.

Eigentlich hat er zwei Bücher geschrieben. Einen fast fertigen Roman, den er verwirft, um ein neues Buch zu schreiben, das kein Roman ist. Auf der Kante zwischen Wirklichkeit und Fiktion nähern wir uns dem 23. Februar 1981 und der Geschichte. In: dradio v. 18. Februar 2011 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/23-februar-1981.1247.de.html?dram:article\\_id=190353](http://www.deutschlandfunk.de/23-februar-1981.1247.de.html?dram:article_id=190353)

Emre, Merve/ Christian Nakarado: Building Stories. Last November, Kanye West stopped by Harvard University's Graduate School of Design to deliver a three-minute manifesto on the state of architecture today. Standing atop a drafting table in the middle of the school's cavernous design studio, impeccably turned out in a white bomber jacket and faux construction boots, Kanye issued a series of proclamations on creativity unbound. "I really do believe that the world can be saved through design and everything can be architected," he announced to his cheering audience. "I believe," he continued, "that utopia is actually possible—but we're led by the least noble, the least dignified, the least tasteful, the dumbest and the most political." In a world cluttered by artistic and intellectual detritus, the architect's studio emerged as one of the only free spaces for utopian thought. Here the imagination could run wild, unbridled by such constraints as money, politics, bad taste and the desires of other human beings. For Kanye, the fantasy of total self-creation was nothing short of revolutionary. He concluded on an uncharacteristically humble note: "I'm very inspired to be in this space." - Say what you will about Kanye West's edifice complex, but he's not the first person to suggest that we can build our way to "utopia"—a term as imprecise as it is overused in architectural theory. When Kanye talks about utopia, he is not holding up a generally "virtuous" or "just" way of building, à la utopia's master theorists like Plato or Sir Thomas More. Rather, Kanye is pulling from an overstuffed grab bag of design principles that have served as the keystones of the twentieth century's major architectural movements. The futuristic pavilions of communism dreamed up by the Soviet Union's constructivist architects in the 1920s and 1930s were pitched as everyday utopian spaces for the masses. The rational modernism of the 1940s and 1950s claimed as utopian those buildings that reflected the material conditions of mid-century industrialism—single-family homes made entirely of steel and glass and reinforced concrete, like Le Corbusier's Villa Savoye or Mies van der Rohe's Farnsworth House. Even the fragmented follies of Bernard Tschumi's Parc de la Villette in 1982 were presented as a postmodern utopia, the ideal reflection of how late capitalism had resulted in total spatial disintegration. For much of the last century, then, laying claim to utopia, in theory and in practice, was the most compelling strategy for announcing a new direction in design. In: The Point v. 24. September 2014 - Quelle: <http://thepointmag.com/2014/criticism/building-stories>

Erlach, Christine: Alles bleibt gleich? Warum Geschichten Wandel ermöglichen können. Uns ist zwar in den letzten Wochen kein Stern von Bethlehem erschienen, aber dennoch häuften sich „die Zeichen“, mal über Wandel versus Stagnation und über die Rolle von Dialog und Storytelling in Veränderungsprozessen zu schreiben. Die „Zeichen“, das ist zum einen die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Organisationsentwicklung, die diesmal unter dem Motto „Alles bleibt gleich“ steht und der unglaublichen Macht von Routine auf den Grund geht. Dort wird diskutiert, wie viel (und ob überhaupt!) sich eigentlich etwas in Change-Prozessen in Organisationen verändert. Die Macht der Routine erstickt viele Veränderungsimpulse im Keim, so das Ergebnis einiger Beiträge. Weitere „Zeichen“ sind zwei Kundenprojekte, die wir gerade starten und bei denen es um das Finden, Aufbereiten und Verbreiten von Unternehmensgeschichten geht, die den Unternehmen Leitplanken für ihr eigenes Handeln sind (Projekt 1: Leitbildentwicklung mit Storytelling) und die neue Mitarbeiter ins Unternehmen locken sollen (Projekt 2: Storytelling für das Recruiting) – über beide Projekte werden wir beizeiten mehr berichten. Für heute nur so viel, dass beide Male das Sammeln von Mitarbeiter-Erzählungen und das darauf aufbauende Gestalten von Unternehmensgeschichten im Mittelpunkt stehen. Diese gestalteten Unternehmensgeschichten werden die Werte und Leitlinien des Unternehmens in sich tragen und als Startpunkt einer unternehmensweiten Auseinandersetzung der Mitarbeiter mit ihrer eigenen Kultur dienen. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – Stand: 19. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/alles-bleibt-gleich-warum-geschichten-wandel-ermoglichen-können/>

Erlach, Christine: Artikel über Storytelling-Projekt bei MTU Aero Engines downloadbar. - Wer unseren Blog ab und zu liest, kann sich vielleicht noch an den stürmischen Udo Allvoran erinnern, der mit einem Superturbo-Schwerlastler rasant die unwegsame "Route 77" entlangbraust – seine Mission: Flugzeugteile nach "Santa Montage" bringen, und das so schnell und günstig wie möglich (wir beschreiben dieses Storytelling-Projekt näher in unseren Blogs hier und hier). Im vergangenen Jahr ersannen wir Udo Allvoran als Verstärkung im NARRATA-Team, um klassische Verhaltensmuster in Großprojekten – genauer: beim Bau einer Hochtechnologie-Halle beim Triebwerksbauer MTU Aero Engines in München – in einer metaphorischen Geschichte zu beschreiben. In: v. 21. März 2014 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/artikel-ueber-storytelling-projekt-bei-mtu-aero-engines-downloadbar/> [vgl.

[http://www.narrata.de/medien/MTU\\_ProjektDebriefing\\_KongressbeitragKnowTech2013\\_NARRATA1.pdf](http://www.narrata.de/medien/MTU_ProjektDebriefing_KongressbeitragKnowTech2013_NARRATA1.pdf) - [http://www.klett-](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/KonfliktDynamik_Heft_04_Oktober_2013/37838?bereich_subnavi=inhalt...)

[cotta.de/ausgabe/KonfliktDynamik\\_Heft\\_04\\_Oktober\\_2013/37838?bereich\\_subnavi=inhalt...\]](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/KonfliktDynamik_Heft_04_Oktober_2013/37838?bereich_subnavi=inhalt...)  
Erlach, Christine: Orientierungsworkshop zur Zertifizierung "Narratives Management". - Im Studium hatten wir einen Professor, der uns die altgriechische Kunst des logischen Diskurses beibrachte: man nehme ein Thema, eine Stellungnahme, die man im Folgenden verteidigen (These) oder aber widerlegen muss (Antithese). Nun teilen sich die Diskursführer einem der beiden Lager zu und versuchen mit verschiedenen Grundmodellen der Logik, den Diskurs zu gewinnen. -

Grundvoraussetzung für einen solchen intellektuellen Waffengang (ohne scharfe Waffen) ist die gemeinsame Verständigung auf die Prämissen, die Annahmen über die Welt also, die man nicht weiter anzweifelt und als wahr für beide Lager anerkennt. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – v. 23. April 2015 - Quelle:

<http://www.narrata.de/aktuelles/orientierungsworkshop-zur-zertifizierung-narratives-management/>

Erlach, Christine/ Karin Thier: Forschungsergebnisse, Master- und Bachelorarbeiten zum Thema Storytelling und organisationale Geschichten gesucht! - In den letzten Jahren haben nicht nur immer mehr Unternehmen und Organisationen Storytelling als Thema für sich entdeckt, auch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Erzählen von Geschichten erlebte eine stetig wachsende Aufmerksamkeit vor allem bei den Wirtschaftswissenschaften im Bereich Marken- und Medienkommunikation. Aber auch in anderen Fakultäten, wie den Geisteswissenschaften (siehe z. B. das DFG-Graduiertenkolleg „ Faktuales und fiktionales Erzählen" der Uni Freiburg), ist Storytelling durchaus ein Thema. - NARRATA Consult möchte die dort entstandenen Arbeiten und Forschungsergebnisse bündeln und den spannenden und erkenntnisreichen Ergebnissen zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 22. Mai 2015 - Quelle:

<http://www.narrata.de/aktuelles/forschungsergebnisse-master-und-bachelorarbeiten-zum-thema-storytelling-und-organisationale-geschichten-gesucht/>

Erlach, Christine/ Karin Thier: konfliktDynamik: Narrata Veröffentlicht Artikel über den Einsatz des Storytelling-Prozesses bei Teamkonflikten. - Die Auseinandersetzung mit Teamkonflikten ist in fast allen unseren Erfahrungsgeschichten ein zentrales Thema. Im kürzlich erschienen Artikel „Der Storytelling-Prozess – Narrative Methoden zur Reflexion und Prävention von Teamkonflikten" in der Zeitschrift konfliktDynamik (2. Jahrgang, Heft 4/2013, S. 272-281) widmen wir uns diesem Thema ausführlich. Die große Stärke von Konfliktlösungen mit dem Storytelling-Prozess liegt im Spannungsfeld von Authentizität, Distanz und Humor. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 29. November 2013 - Quelle:

<http://www.narrata.de/aktuelles/konfliktDynamik-narrata-veroeffentlicht-artikel-uber-den-einsatz-des-storytelling-prozesses-bei-teamkonflikten/> [vgl. [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/KonfliktDynamik\\_Heft\\_04\\_Oktober\\_2013/37838?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=39771 ...\]](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/KonfliktDynamik_Heft_04_Oktober_2013/37838?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=39771...)

Erlach, Christine/ Karin Thier: Narratives Management ist eine neue Herangehensweise an Organisationen [Storytelling-Prozess - Narrative Methoden - Anwendungsfelder - Narratives Lexikon]. Der Storytelling-Prozess rückt den Menschen und sein in Geschichten und Erfahrungen gespeichertes Wissen in den Mittelpunkt! Der Storytelling-Prozess von NARRATA Consult begleitet Ihr Unternehmen bei der Nutzbarmachung schwer fassbaren Wissens. Der Storytelling-Prozess vereint fundierte sozialwissenschaftliche Arbeitsweise mit narrativen Methoden und innovativen Visualisierungsideen. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.narrata.de/narratives-management/storytelling-prozess/>

Erlach, Christine/ Karin Thier: Neue NARRATA-Veröffentlichung in der österreichischen Fachzeitschrift personal manager. Wir freuen uns über eine neue Veröffentlichung: In der letzten Ausgabe des österreichischen personal managers 6/2012 ist ein Artikel über unsere Arbeit mit Storytelling in Unternehmen erschienen. Neben der Vorstellung unseres narrativen Beratungsansatzes berichten wir dort über zwei konkrete Fallbeispiele für den Einsatz von Storytelling im Projekt-Debriefing: Im ersten Fallbeispiel geht es um den Bau einer Feuerverzinkungsanlage bei der voestalpine Stahl GmbH. Das zweite Fallbeispiel stellt den Einsatz von Storytelling im HR-Bereich bei der Raiffeisenbank International Wien – RIBA vor, dabei geht es um die Entsendung von Mitarbeitern für Auslandseinsätze. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 21. November 2012 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/neue-narrata-veroeffentlichung-in-der-osterreichischen-fachzeitschrift-personal-manager/> [vgl. [http://www.narrata.de/medien/NARRATA\\_storytelling\\_personal-manager\\_06-2012.pdf ...\]](http://www.narrata.de/medien/NARRATA_storytelling_personal-manager_06-2012.pdf...)

Erlach, Christine/ Karin Thier: Storytelling-Workshop zum Zertifikatslehrgang "Narratives Management" am 12.06.2015 in Stuttgart. - Am 12.06.2015 findet an der Hochschule der Medien, Stuttgart, ein Workshop rund um Storytelling in Unternehmen statt: ... NARRATA führt in Kooperation mit Prof. Michael Müller, einem der ersten Vertreter des Storytelling im deutschsprachigen Raum, dem Autor vieler Fachbücher rund um Storytelling und Professor an der Hochschule der Medien Stuttgart, eine Zertifizierung zum narrativen Management durch. Die Zertifizierung umfasst fünf zweitägige Seminarblöcke. Es ist möglich, einzelne Module zu besuchen. Was genau die einzelnen Module vermitteln werden und in welchen Anwendungsbereichen narratives Management sein Potenzial entfacht, können Interessierte bereits vorab in einem als Überblick über alle Spielarten des Storytelling gestalteten Orientierungs-Workshop für Euro 300,00 netto erkunden und dabei auch einige konkrete narrative Methoden kennen lernen ... In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 27. Mai 2015 - Quelle:

<http://www.narrata.de/aktuelles/storytelling-workshop-zum-zertifikatslehrgang-narratives-management-am-12-06-2015-in-stuttgart/>

Erlach, Christine/ Karin Thier: Über die Kraft von Geschichten und warum „Storyteller“ auch Verantwortung tragen – filmschreiben.de: ein Dramaturgie-Blog. - Über die Kraft von Geschichten und warum „Storyteller“ auch Verantwortung tragen – filmschreiben.de: ein Dramaturgie-Blog. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – Stand: 16. April 2015 - Quelle: <http://www.narrata.de/aktuelles/ueber-die-kraft-von-geschichten-und-warum-storyteller-auch-verantwortung-tragen-filmschreiben-de-ein-dramaturgie-blog/> [vgl. <http://filmschreiben.de/> ...]

Erlach, Christine/ Karin Thier: Was hat NARRATA Consult mit „Safer Sex“ zu tun? Auf den ersten Blick nichts! Nein, auch auf den 2. Blick nichts! Und dennoch, es gibt Parallelen, die wir letztes in Hamburg beim Abendessen nach einem spannenden Projekt-Debriefing-Tag bei Global Tech I Offshore-Windpark entdeckten: Denn wir beschäftigten uns bei einem guten Glas Wein und nach einem ausgezeichneten Essen beim Italiener mit den Wirkmechanismen von gutem Marketing und sprachen über die menschlichen „Sehnsüchte“ (vgl. Maslowsche Bedürfnishierarchie), die Werbung klassischerweise bei potentiellen Kunden wecken will und den Konsumenten zum Kauf lockt – denn implizit lautet die Marketingbotschaft ja, dass meine Sehnsucht gestillt werden kann, wenn ich das Produkt/die Dienstleistung kaufe. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/was-hat-narrata-consult-mit-safer-sex-zu-tun/#.VMoMqg165mg.xing>

Erlach, Christine/ Karin Thier/ Diana Krebs: Digital Storytelling: Wie kann das gelingen? – In sieben Schritten zur digitalen Geschichte. Nachdem wir uns in den letzten Blogbeiträgen ja schon mit den „Erwartungen an das Storytelling der Zukunft“ und mit den „Chancen des digital Storytellings für (gemeinnützige) Organisationen“ beschäftigt haben, geht es heute konkret darum, „wie digitales Storytelling überhaupt funktioniert“, welche Schritte dazu notwendig sind und welche Regeln es beim digitalen Erzählen zu beachten gilt. Diana Krebs hat sie für uns zusammengestellt. Eines stellt sie aber gleich zu Anfang: - Eine digital erzählte Geschichte muss noch lang keine gute Geschichte sein. - Das Center for Digital Storytelling in Berkeley, Kalifornien beschäftigt sich seit über 20 Jahren damit, persönlichen Geschichten einen digitalen Rahmen zu geben. Mit einer Sieben-Schritte-Methode führen die Storyteller zur digitalen Form ihrer Geschichte hin (Joe Lambert, DigitalStory – Capturing Lives, Creating Community, Routledge, 4. Auflage, 2013) [...1. Schritt: die Bedeutungen der eigenen Geschichte finden - 2. Schritt: Die Emotionalität der eigenen Geschichte begreifen - 3. Schritt: Den Moment der Veränderung finden - 4. Schritt: Die Geschichte visualisieren - 5. Schritt: Die eigene Geschichte hören - 6. Schritt: Der Geschichte eine Struktur geben - 7. Die Geschichte teilen]. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/digital-storytelling-wie-kann-das-gelingen-in-sieben-schritten-zur-digitalen-geschichte/> [vgl. <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/digital-storytelling-so-werden-geschichten-in-zukunft-erzahlt-und-wo-liegen-die-potentiale-fur-organisationen/> - <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/teil-1-digital-storytelling-wie-gemeinnutzige-organisationen-profitieren/> - <http://www.narrata.de/narratives-lexikon/digital-storytelling/> - <http://storycenter.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=ZNsLkCFrshY&feature=c4-overview-vl&list=PL40FE28CF7CC65EC0> - <http://www.youtube.com/watch?v=aYTjYZ1PGow> ...]

Eugenides, Jeffrey: What we talk about when we talk about ... For a year, Jeffrey Eugenides read nothing but love stories in order to select the best for an anthology. With the tormented poet Catullus as his guide, he went from Chekhov to Nabokov to Alice Munro and discovered that the greatest works depend on disappointment, boredom and broken hearts. The Latin poet Catullus was the first poet in the ancient world to write about a personal love affair in an extended way. Other poets treated the subject of "love", allowing the flushed cheeks or alabaster limbs of this or that innamorata to enter the frame of their poems, but it was Catullus who built his nugae, or trifles, around a single, near-obsessional passion for a woman whose entire presence, body and mind, fills the lines of his poetry. From the first excruciating moments of infatuation with the woman he called "Lesbia", through the torrid transports of physical love, to the betrayals that leave him stricken, Catullus told it all, and, in so doing, did more than anyone to create the form we recognise today as the love story. In: The Guardian v. 9. Februar 2008 - Quelle: <http://books.guardian.co.uk/review/story/0,,2254701.00.html>

Exelmans, Liese/ Jan Van den Bulck: Binge Viewing, Sleep, and the Role of Pre-Sleep Arousal. In: Journal of Clinical Sleep Medicine. 13 (2017) 8, S. 1001 – 1008. - Quelle:

<http://jcsn.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062>

Faktor, Liza: Authorship in the Current Media Landscape. - Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson reflect on the power of subjective narrative.- Documentary narrative is best

experienced when it's shaped by a guide. Image-makers who are confident in leading the way are the best guides. And the journeys they lead best are subjective takes, told personally. - In an increasingly competitive media landscape, it is the documentarians and image-makers who adopt a strong and wholly personal voice that are best positioned to succeed. Stories crafted in ways faithful to an image-maker's experience are unique. Savvy audiences demand a story well told, but they also flock to a story that reveals a maker's relationship to it. When wielded carefully, there is real value to a strong authorial hand in storytelling. Subjectivity can elevate the power of narrative. Here, four multi-talented photographers—Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson—talk about their daring, personal and self-initiated projects, and how they must not only nurture the story but new audiences too. In: Medium v. 27. Februar 2018 - Quelle:

<https://medium.com/vantage/authorship-in-the-current-media-landscape-b19e972fb72f>

Ferro, Shaunacy: Blank Space, an organization founded in 2013 that aims to change how architecture is communicated, has just announced the results of what it calls "the first ever architecture storytelling competition," an exploration of architecture in fairy tales. The competition asked participants to come up with narrative-driven designs that would "rewrite the way architecture communicates itself to the world, and to do so in the most unconventional way," as the project brief states. The winners are dreamy, fantastical explorations of the architecture of a fictional world of each designer's making. Participants had to write their own fairy tale, then design around it, and entries were judged on their narrative as well as the strength of the design itself. More than 300 designers from 50 countries entered. In: Fast Company v. 10. März 2014 - Quelle: [http://www.fastcodesign.com/3027451/the-architecture-](http://www.fastcodesign.com/3027451/the-architecture-of-fairy-)

[of-fairy-](http://www.fastcodesign.com/3027451/the-architecture-of-fairy-)  
tales?partner=rss&utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29#13 [vgl. <http://www.heathfield.co.uk/blogs/news/11716733-heathfield-co-interviews-blank-space> - <http://blankspaceproject.com/Project-100015> -

<http://blankspaceproject.com/Project-100042> - <http://blankspaceproject.com/Project-100184> ...]

Fetzer, Dean: Storybird 'Reverse-Engineering' Picture Books for Social Storytelling. After creating a picture book with his son a few years back, Mark Ury started thinking about telling stories visually — and Storybird was born. Based in Toronto, the site hosts art from artists across the world and allows users to pick their images, put them in any order they like, and turn them into a story. The finished story is shareable on social networks or user blogs. 'We've essentially taken a children's publishing imprint, put it on the web and turned it into social software,' Ury told me. With over 2 million members, Ury and partner Kaye Puhlmann thought the site would be used by parents "reading on the iPad to their kids in bed". While parents and kids are using it, the largest group of users is students and teachers, using the site to improve writing skills in classroom assignments. Ury also says teen and tween girls are also using the site — as a means of communication, "sharing images and messages with each other". In: Lit Reactor v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/news/storybird-reverse-engineering-picture-books-for-social-storytelling>

Film Courage: 42 Ways To Avoid Writing A Boring Screenplay [... 1] 0:45 - Write Something That Only You Can Write - 2) 2:20 - The Primary Goal - 3) 2:53 - A Mediocre Script - 4) 6:01 - Not Enough Story - 5) 6:23 - Burning Questions - 6) 10:18 - No Curiosity - 7) 10:53 - Not Hooking The Reader - 8) 12:50 - People Can't Read Your Script - 9) 14:06 - Cliché Character Descriptions - 10) 14:27 - Main Character Must Want Something - 11) 16:42 - Boring Characters - 12) 18:06 - Secrecy & Deception - 13) 20:41 - The 4 Goal Rule - 14) 22:20 - Know The Characters - 15) 24:45 - Characters That Do Not Serve The Story - 16) 25:20 - The Heart And Soul Of The Story - 17) 27:34 - Skin Jump - 18) 32:42 - What The Story Is Not - 19) 36:07 - BMOC Tools - 20) 38:44 - Small Ideas - 21) 40:11 - How To Generate Original Ideas - 22) 43:14 - Real Life - 23) 51:58 - Writing Your Own Story - 24) 52:52 - Four Emotions Of Cinema - 25) 54:33 - Imagination & Psychology - 26) 56:36 - The Comfort Zone - 27) 58:46 - Normal World - 28) 1:01:35 - Delaying Conflict - 29) 1:04:27 - Compelling Conflict - 30) 1:07:31 - Not Enough Conflict - 31) 1:09:23 - Levels Of Conflict - 32) 1:11:47 - Where Is The Adversary? - 33) 1:12:48 - Idiot Plot - 34) 1:14:41 - Making A Scene Better - 35) 1:18:44 - A Movie Is Not A Lecture - 36) 1:19:56 - Assuming It's On The Page - 37) 1:24:27 - Don't Worry About Being Perfect - 38) 1:28:18 - Spend Time With The Best Scripts - 39) 1:29:57 - One Way To Test A Screenplay - 40) 1:30:58 - Great Movies Change Lives - 41) 1:36:28 - How To Know A Script Isn't Boring - 42) 1:40:07 - Final Words]. Video. In: YouTube v. 1. Juni 2017 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=OBvvsf6vn0>

Film Courage: Anatomy Of Story: The Complete Film Courage Interview with John Truby. Video. In: YouTube v. 22. Januar 2013 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=8Q07y1JFeEE> [vgl.

<https://www.youtube.com/watch?v=CDKLuUfKYHQ&list=PLez8jOvskc-PLhfcrj9t8lRwWul-OuXV&index=1> ...]

Film Courage: John Truby's Top 25 Screenwriting Lessons Video. In: YouTube v. 20. Dezember 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vo5dL-8-RPo>

Fishman, J.E.: 5 Elements of Story Structure. A few years ago, on the West Side of Manhattan, a rusting hulk of elevated railroad tracks metamorphosed into a promenade called High Line Park. Its transformation soon turned the Meatpacking District, through which it passes, into one of the hottest neighborhoods in New York. If you go visit the park, you'll see a relatively new hotel called The Standard, a modernist glass and steel structure that straddles the High Line, supported on one side by a concrete pillar with the approximate circumference of a tractor-trailer. That may sound like a big piece of concrete until you consider that it holds up half a building of 18 stories. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 18. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/01/5-elements-of-story-structure.html>

Fludernik, Monika: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt 2006 (= Einführungen Literaturwissenschaft).

Fraser, Gilly: Grab Editors' Attention with a Press Release that Tells a Story. Writers who can create great press releases are valued — and valuable. However, newsrooms receive dozens of press releases every day... and most go in the trash can. Why? They fail to grab the reader's attention. A press release must make an immediate impression. If you'd like to add press releases to your list of services, here are my tips on how to create compelling releases that get your clients media coverage.

In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 20. März 2013 - Quelle:

<http://www.makealivingwriting.com/2013/03/20/press-releases/>

Frenzel, Karolina/ Michael Müller/ Hermann Sottong: Die Storytelling-Methode. Mentale Modelle und Wertsysteme von Kundenmilieus entschlüsseln. Was kann Storytelling in der Marktforschung leisten? Storytelling ist ein wissenschaftliches Erhebungs- und Analyseverfahren auf der Basis von Erzählungen aus der Lebens- und Erfahrungswelt von Zeitgenossen. Die Analyse der Geschichten, die um ein bestimmtes, durch das jeweilige Forschungsinteresse definiertes Themenfeld kreisen, zeigt die Tiefenstrukturen und versteckten Regularitäten im „Weltbild“ der Storyteller. Durch vergleichende Analyse der Themenauswahl und die durch die jeweiligen Geschichten mitgelieferten Wertesysteme, lassen sich die dahinter liegenden Konstruktionen des Wünschenswerten und Basisannahmen über die Realität rekonstruieren, die für bestimmte (Unter-)Gruppen typisch sind. - Auf der Grundlage einer Storytelling-Analyse können also gruppenspezifische mentale Modelle beschrieben werden, die entscheidendes Wissen liefern, um • Werbebotschaften und PR-Kampagnen zielgruppengerecht zu planen; • die passenden Semantiken und Erzählmodelle für die anzusprechende Zielgruppe(n) auszuwählen zu können; • sicherzustellen, dass Unternehmen und Marken die "richtigen" Geschichten erzählen; • Produkte und Dienstleistungen so zu konzipieren und zu designen, dass sie an die Denk- und Wertewelten von Kunden hoch anschlussfähig sind. In: www.sys-kom.de - Markt- und Motivforschung – Stand: 5. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.system-und-kommunikation.de/files/st\\_analyse\\_mafo07.pdf](http://www.system-und-kommunikation.de/files/st_analyse_mafo07.pdf)

Frenzel, Karolina/ Michael Müller/ Hermann Sottong: Storytelling. Das Praxisbuch. 5. Aufl. München; Wien 2010.

Frenzel, Korbinian: Utopie und Dystopie. Warum das Schlechte mehr fasziniert als das Gute. Es gibt kaum Fantasie in Bezug auf eine bessere Welt, eine düstere Zukunft können wir uns hingegen wunderbar vorstellen: Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho erklärt die Macht der Dystopie. Ein Gespräch. In: dradio v. 20. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article\\_id=374394](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article_id=374394)

Fuchs, Werner T.: Warum das Gehirn Geschichten liebt. Mit den Erkenntnissen der Neurowissenschaften zu zielgruppenorientiertem Marketing. Freiburg i.Br.; Berlin; München 2009.

Füchtjohann, Jan: "The Copy Book". Anleitung zum Schreiben. Immer mehr Menschen schreiben immer mehr Texte, die immer weniger Menschen lesen wollen. Wer wissen will, wie man Aufmerksamkeit erlangt, findet im Bildband "The Copy Book" gute Texte für böse Unternehmen und die Kunst des Werbetextens. "Türken, Griechen, Polen, Inder, Äthiopier, Vietnamesen, Chinesen und Peruaner brauchen sich hier gar nicht erst zu bewerben", steht da. Darunter ein gelbes "M", das bekannte Logo der Fastfood-Kette McDonald's. Was soll das denn jetzt? Erst die halbe Welt dick machen, dann den Rest ausgrenzen und am Ende "Ich liebe es" drunter schreiben? Schnell das Kleingedruckte lesen: "Schweden, Südkoreaner oder Norweger übrigens auch nicht. Weil wir Individuen suchen. Der Klang Deines Namens? Ist uns egal. Ehrgeiz und Erfolgswille haben sowieso nichts mit Nationalitäten zu tun. McDonald's hat Mitarbeiter aus 99 Ländern und ist eines der offensten Unternehmen in Schweden. Mach mit auf [www.mcdonalds.se](http://www.mcdonalds.se)." In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/the-copy-book-anleitung-zum-schreiben-1.1140766>

Gaiman, Neil/ Kazuo Ishiguro: "Let's talk about genre" - Neil Gaiman and Kazuo Ishiguro in conversation. The two literary heavyweights talk about the politics of storytelling, the art of the swordfight and why dragons are good for the economy. - Neil Gaiman's New York Times review of Kazuo Ishiguro's latest novel began a debate about the borders between fantasy and literary fiction. For a special issue guest-edited by Neil Gaiman and Amanda Palmer, the New Statesman brought the pair together to discuss genre snobbery, education, and why books are still important. - Neil Gaiman Let's talk about genre. Why does it matter? Your book The Buried Giant – which was published not as a fantasy novel, although it contains an awful lot of elements that would be familiar to readers of fantasy – seemed to stir people up from both sides of the literary divide. The fantasy people, in the shape of Ursula Le Guin (although she later retracted it) said, "This is fantasy, and your refusal to put on the mantle of fantasy is evidence of an author slumming it." And then Michiko Kakutani in the New York Times reviewed it with utter bafflement. Meanwhile, readers and a lot of reviewers had no trouble figuring out what kind of book it is and enjoyed it hugely. In: New Statesman v. 4. Juni 2015 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/2015/05/neil-gaiman-kazuo-ishiguro-interview-literature-genre-machines-can-toil-they-can-t-imagine>

Ganahl, Andreas: Merkmale und Potenziale von Storytelling in der internen Führungskommunikation [...]. Die Master Thesis untersucht den Einsatz von Storytelling im Bereich der internen Führungskommunikation. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der persönlichen Kommunikation zwischen Führungskräften aus dem obersten Management und den Mitarbeitern eines Unternehmens. Als Instrument der internen Kommunikation wurde dabei die Rede im Speziellen untersucht. Storytelling ist ein Instrument, das im amerikanischen Raum sehr verbreitet eingesetzt wird. Im deutschsprachigen Raum wird diese Methode eher unbewusst als Instrument der persönlichen Führungskommunikation verwendet. Ziel dieser Arbeit ist es, Merkmale des Storytelling von Führungskräften aus dem obersten Management zu erforschen und Potenziale für die Methode abzuleiten. Dazu wurden im Zuge der empirischen Forschung qualitative Interviews mit Führungskräften aus dem obersten Management durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die meisten Führungskräfte die Methode des Storytelling

unbewusst einsetzen, und vermehrt mit den Faktoren einer emotionalen Ansprache, erklärenden und bildhaften Beispielen in Verbindung bringen. Dennoch war eine erstaunlich hohe Bereitschaft spürbar, Storytelling vermehrt bewusst in der internen Führungskommunikation einzusetzen. Storytelling hat ein sehr hohes Potenzial in der Führungskommunikation und ist in nahezu jedem Bereich eines Unternehmens einsetzbar.]. Hochschulschrift. Masterarbeit. Donau Universität Krems, Zentrum für Journalismus und Kommunikationsmanagement, Sommer 2013:

Geffer, Amanda: Storytelling 2.0: Metamorphosis of the storybook. As stories migrate from print to screen, new possibilities are transforming the art of telling a story and ourselves with it. In: New Scientist v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2010/11/storytelling-20-metamorphosis-of-the-storybook.html>

Gerdes, Claudia: Visual Storytelling. Der Titel ist ein wenig verwirrend, denn eigentlich geht es um Infografiken, wenn auch im allerweitesten Sinn. Neben opulenten ganzseitigen Grafiken wie sie heut-zutage viele Zeitungen und Magazine publizieren, enthält der Band Arbeiten, die nur wie Infografiken aussehen, darunter auch Kunstprojekte. Dass die Infoästhetik sich von ihren Inhalten emanzipiert, ist nichts Neues. Dazu gab es vor genau zehn Jahren in PAGE 10.01 einen Artikel, der unter [www.page-online.de/scientificcreation](http://www.page-online.de/scientificcreation) aus aktueller Sicht spannend nachzulesen ist. Was hat sich seither geändert? Vieles, unter anderem bestimmte damals der technoide Look den Pseudo-info-Hype, während es jetzt gern analog zugeht, wie bei Sarah Illenbergers Infobildern für »Neon«. Und heute wird die plakative Visualisierung von Zahlen oft viral und aufklärerisch eingesetzt, so beim Projekt 100years-of-worldcuisine.com, das Zahlen von Kriegstoten durch mit Blut gefüllte Gefäße darstellt. Das Thema Infografik ist und bleibt facettenreich. In: PAGE online - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual\\_storytelling](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual_storytelling)

Gerstenmaier, Claudia: "Eine Geschichte sagt mehr als tausend Bilder". Expertenwissen für Marken ist in den neu erschienenen Fachbüchern zu "Marken-Design" und "Storytising" jetzt nachlesbar - Wie man intelligent und kreativ eine Marke kommuniziert, wird in zwei aktuellen Fachbüchern der Hochschule Pforzheim behandelt. Das Know-how erfolgreicher Markenpflege, sei es in Form von STORYTISING oder Marken-Design, ist nun für jedermann zugänglich. - Ansatzpunkt von STORYTISING ist die Kraft von Geschichten. Wissenschaftliche Versuche beweisen, dass Geschichten die Form der Informationsübertragung darstellen, die am besten in der Lage ist, Menschen zu berühren und zu überzeugen. Geschichten transportieren mehr Informationen als Bilder. Geschichten bewirken eine höhere und nachhaltigere Wirkung auf Einstellungen und Meinungen von Menschen (vgl. die von Simoudis zitierten Forschungsergebnisse aus den Jahren 1997 und 1999; Storytising, 2004, S.18). Denn das Eintauchen in eine Geschichte, vermag sogar den kritischen Filter zu deaktivieren. "Wie sonst verbreiten sich unsinnige Gerüchte?", so der Autor Georgios Simoudis. In: idw online - [idw] Überblick vom 08.05.2004 - 14.05.2004 - Quelle:[http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=79895](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=79895)

Gingerich, Jon: 10 Stories We Never Need to See in Workshops Again. Several months ago, Indiana Review staffer Joe Hiland wrote a great column about many of the submissions that routinely appear in the I.R.'s slush pile. Its timing was apropos for me, as I've recently felt like an unwitting subject in a perplexing metaphysical paradox: I keep running into the same stories in fiction workshops over and over again. I've been attending workshops in New York City for the better part of a decade. I only took an extended break once, and that was to get my MFA (where, as you may have guessed, I was attending workshops). During this time — and in the course of teaching my own classes after graduating — I've read and critiqued literally hundreds of stories. Some of them have been great — a few, fantastic — but there are times when I find myself experiencing these literary Groundhog Day moments. I swear I'm reading virtually the same story I read just a year, sometimes a month, before. One of the obvious pitfalls of writing is that your story will inevitably be stacked up against every story that came before it [1. White kid goes to Europe, finds love and/or cultural enlightenment - 2.

Everyone has cancer - 3. I'm in the midst of an existential crisis - 4. The dead baby - 5. Person enters abusive relationship, leaves a stronger person - 6. You killed my partner/mentor/wife/husband/child/mother/father - 7. History is really romantic - 8. Outcast faces torment, finds community of likeminded outcasts. Watch out world for awesome cadre of outcasts. - 9. Vampires - 10. Zombies]. In: Lit Reactor v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://litreactor.com/columns/10-stories-we-never-need-to-see-in-workshops-again>

Gladen, Rüdiger: Das Erzählte. Zu einer Kritik des (literarischen) Sprechens [... Eine sinnlogische Grammatik natürlicher Sprachen in ihrer Bedingtheit mit einem materialen Begriff von Bedeutung - Schock und Entsetzen - Tiefenpsychologische Derivation vs. geschichtsphilosophische Diskontinuität - Kritik als eingedenkendes Sprechen - Das entfallene Geschichtssubjekt der Texttheorie: Walter Benjamin vs. Roland Barthes - Sprachanalytische Wahrheitskonditionen vs. strukturelle Theorieoption - Das Goethesche Sprechen - Das zufällige DU - Bruch und Hyperbole - Die Einholung von «Bedeutung» aus ihrer äußersten Entfremdung Lüge/Tod - Durchgang und Engführung: Paul Celan.]. Frankfurt a.M.; Bern; Berlin u.a. 2001 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1805).

Glaser, Peter: Die Taxifahrt, die ich nie vergessen werde [vom Wandern einer erfolgreichen Geschichte über eine alte Frau auf dem Weg in ein Hospiz]. - Die Geschichte dieser Taxifahrt findet sich seit Jahren in zahlreichen Variationen im Netz. Sie wurde umgeschrieben und nicht nur ohne Quellenangabe weiterverbreitet, sondern auch anderen Autoren zugeschrieben. Die Geschichte ist aus dem Buch Make Me an Instrument of Your Peace von Kent Nerburn. In seinem Blog schreibt Nerburn über seine Erfahrungen mit der entführten Geschichte. "What was interesting to me was the comments that people made in response to the story. There seemed to be two fundamental threads: 'This is a beautiful story; I'm glad there are people like this in the world,' and 'What a bunch of sappy, probably fictional, crap.' Well, though strange and improbable, it is not fictional." In: Glaserei.

Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 17. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=6398>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das Ende des Endes. Viele möchten zurück an einen Anfang, oder sich zumindest an einer gewohnten Stelle festhalten. Aber es gibt keinen Anfang mehr – und es gibt auch kein Ende mehr. Wie Zucker in heissem Tee lösen sich feste, kristalline Positionen im Netz auf, das Kultur und Wirtschaft verflüssigt. 1926 entwickelte der Mathematiker Oskar Klein eine Erklärung dafür, warum die fünfte Dimension unsichtbar ist: Sie rollt sich in einem winzigen Kreis zusammen. Nur sehr wenige Menschen zeigten sich beeindruckt davon. Heute entrollt sich diese fünfte Dimension vor unser aller Augen - das Online-Universum. Sie ist voller schnell wachsender, immer verzweigter Verbindungen und verschlungener Filamente. Sie durchdringt sich selbst auf atemberaubende Weise, und immer tiefer. Bei der Kommunikation ist die Polytechnik, die alle technischen Mittel benutzt, der Monotechnik überlegen – unter anderem deshalb ist das Fernsehen immer noch recht erfolgreich. Die Zeit, in der eine Geschichte - und damit natürlich auch die Art, wie wir etwas erleben - ausgerichtet war an einem Anfang und einem Ende, geht mit dem Netz zu Ende. Die Unendlichkeit des Online-Universums erlaubt es uns, die gesamte Fülle der digitalisierten Weltkultur an den verschiedensten Punkten zu betreten und sie auf den unterschiedlichsten Wegen zu durchqueren. In: Futurezone v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/12941-das-ende-des-endes.php?rss=fuzo>

Glenn, Joshua/ Rob Walker (Hrsg.): Significant objects. 100 extraordinary stories about ordinary things. A literary and economic experiment [Can a great story transform a worthless trinket into a significant object? „The Significant Objects project“ set out to answer that question once and for all, by recruiting a highly impressive crew of creative writers to invent stories about an unimpressive menagerie of items rescued from thrift stores and yard sales. That secondhand flotsam definitely becomes more valuable: sold on eBay, objects originally picked up for a buck or so sold for thousands of dollars in total; making the project a sensation in the literary blogosphere along the way. But something else happened, too: The stories created were astonishing, a cavalcade of surprising responses to the challenge of manufacturing significance. Who would have believed that random junk could inspire so much imagination? - FEATURING ORIGINAL STORIES BY: Chris Adrian - Rob Agredo - Kurt Andersen - Rachel Axler - Rob Baedeker - Nicholson Baker - Rosecrans Baldwin - Matthew Battles - Charles Baxter - Kate Bernheimer - Susanna Breslin - Kevin Brockmeier - Matt Brown - Blake Butler - Meg Cabot - Tim Carvell - Patrick Cates - Dan Chaon - Susanna Daniel - Adam Davies - Kathryn Davis - Matthew De Abaitua - Stacey - D'Erasmus - Helen DeWitt - Doug Dorst - Mark Doty - Ben Ehrenreich - Mark Frauenfelder - Amy Fusselman - William Gibson - Myla Goldberg - Ben Greenman - Jason Grote - Jim Hanas - Jennifer Michael Hecht - Sheila Heti - Christine Hill - Dara Horn - Shelley Jackson - Heidi Julavits - Ben Katchor - Matt Klam - Wayne Koestenbaum - Josh Kramer - Kathryn Kuitenbrouwer - Neil LaBute - Victor LaValle - J. Robert Lennon - Jonathan Lethem - Todd Levin - Laura Lippman - Mimi Lipson - Robert Lopez - Joe Lyons - Sarah Manguso - Merrill Markoe - Tom McCarthy - Miranda Mellis - Lydia Millet - Maud Newton - Annie Nocenti - Stephen O'Connor - Stewart O'Nan - Jenny Offill - Gary Panter - Ed Park - James Parker - Benjamin Percy - Mark Jude Poirier - Padgett Powell - Bob Powers - Todd Pruzan - Dan Reines - Nathaniel Rich - Peter Rock - Lucinda Rosenfeld - Greg Rowland - Luc Sante - R.K. Scher - Toni Schlessinger - Matthew Sharpe - Jim Shepard - David Shields - Marisa Silver - Curtis Sittenfeld - Bruce Sterling - Scarlett Thomas - Jeff Turrentine - Deb Olin Unferth - Tom Vanderbilt - Matthew J. Wells - Joe Wenderoth - Margaret Wertheim - Colleen Werthmann - Colson Whitehead - Carl Wilson - Cintra Wilson - Sari Wilson - Douglas Wolk - John Wray]. Seattle, WA 2012.

Goins, Jeff: Everyone Has a Story to Tell. My dad introduced me to storytelling. When I was a kid, every night he would tell me an anecdote from his childhood. I was fascinated with the tales of him and his friend Marty, causing some kind of mischief. Everyone has a story to tell. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/everyone-has-a-story-to-](http://goinswriter.com/everyone-has-a-story-to-tell/)

[tell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/everyone-has-a-story-to-tell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Goins, Jeff: One Paradigm-shifting Idea That Will Change the Way You Communicate. It's something professional speakers do. It's something the best storytellers and broadcasters do. It's something your favorite bloggers and writers do, too. But for some reason, I was neglecting it. I thought I was better than it, that I was somehow above the system. I was believing a lie. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 28. Juni 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/one/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/one/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Gopnik, Adam: Can Science Explain Why We Tell Stories? Of all the indignities visited on the writer's life these days, none is more undignified than the story or pitch meeting, a ritual to which every writer, from the gazillion-dollar screenwriter to the lowly essayist, will sooner or later submit. "So tell us the story," the suits say after a few minutes of banter and schmooze, and the writer gulps and jumps in. "Well, uh, it's sort of, like—it's sort of a fish out of water story..." and then as one pale incident succeeds the next, the tycoons emit a slow burn of polite disbelief and boredom, ending with a forced smile and a we'll-get-back-to-you. Sometime. Soon... In: The New Yorker v. 18. Mai 2012 - Quelle:

<http://www.newyorker.com/online/blogs/books/2012/05/can-science-explain-why-we-tell-stories.html>

Gots, Jason: Your Storytelling Brain. Cognitive Neuroscientist Michael Gazzaniga, a pioneer in the study of hemispheric (left vs. right brain) specialization describes "the Interpreter" - a left hemisphere function that organizes our memories into plausible stories. Less romantic, perhaps, than *Gone With the Wind*, the Interpreter may help to explain our species' profound relationship with storytelling [inkl. Video]. In: big think v. 15. Januar 2012 - Quelle: <http://bigthink.com/ideas/41943>

Gottschall, Jonathan: Why we fall into a good book. All of us understand that fiction is about fake people and fake events. But this doesn't stop the unconscious centers of our brains from processing like it's real. We tackle a question from a listener, this time about storytelling. To answer it, we turn to the brain of Jonathan Gottschall, a writer who has devoted much of his early career to understanding why humans relish the well-spun saga, the epic tall tale, the sob-inducing ballad, the ... well, you get it ... - The Question: Elizabeth from Boston asks (for full comment, see here): "I don't know about you, but I really love to read a good novel. There is something really special to me about this ... where you're doing literally nothing but staring at a bound pile of papers for many hours and yet your mind couldn't be more active. My question is, what exactly is happening there? How is it that we can go from interpreting little symbols to acquiring an experience that we didn't even actually experience? WHAT MAKES THE PAGE DISAPPEAR?" - The Answer: Wouldn't it be great if the holodeck were real? In Star Trek: The Next Generation, the holodeck is a sort of walk-in closet that allows people to simulate virtually anything in absolutely authentic sensory detail. I watched Next Generation avidly as a teenager, often dreaming of the uses I could make of such a device -- from amorous exploits, to saving the world, to playing shortstop for the Mets. But I already had a holodeck and I was already wearing it out simulating these feats and more. The imagination is an awesome evolutionary adaptation that allows people to teleport mentally into alternative worlds. While the imagination doesn't give us the perfect sensory simulation of the holodeck, it still gives an engrossing and authentic sense of what it would be like to live different scenarios (and in the case of dreams, the imagined world is as convincing to the dreamer as real life). Thanks to the imagination, people can try out the consequences of an action -- say confronting a bully or asking someone out on a date -- without the risk of trying out the action for real. The imagination gives us, in other words, the near magical ability to experience what "we didn't even actually experience." In: Radiolab Blogland v. 14. November 2012 - Quelle: <http://www.radiolab.org/blogs/radiolab-blogland/2012/nov/14/why-we-fall-good-book/>

Greenberg, Andy: The Plot to Free North Korea With Smuggled Episodes of 'Friends'. - On a cloudy, moonless night somewhere in northeastern China, three men creep through a stand of Japanese Clethra trees. They carry no flashlights, and the sky is so dark that they hear the sound of the rushing Tumen River before they see it: They've arrived at the North Korean border. Earlier in the evening at a nearby restaurant, they treated the local Chinese police chief and head of the border patrol to a blowout feast of more than 20 dishes, climaxing with a southern China delicacy—a carp deep-fried and served alive, its mouth and gills still moving. Following an after-meal session of pricey Chunghwa cigarettes and shots of Moutai liquor, the officials made phone calls telling subordinates to abandon their posts for several hours. After dozens of these bribe dinners, they had become routine, practically a tradition among friends; by now the smugglers even had their own key to the rusty bike lock securing the border area's barbed wire fence. In: Wired v. 1. März 2015 - Quelle: <http://www.wired.com/2015/03/north-korea/>

Greer, Germaine: Grandmother's footsteps. 'A foolish story, such as is told by garrulous old women' is how the Oxford dictionary defines an old wives' tale. Despite being treated with contempt over the centuries, these narratives served not only to amaze and appal children but to teach them coded lessons about the realities of life, from toilet training to pregnancy, argues Germaine Greer. In: The Guardian v. 15. Mai 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/may/15/germaine-greer-old-wives-tales>

Grethlein, Jonas: Narratologia, quo vadis? (Rezension über: Tom Kindt/ Hans-Harald Müller (Hrsg.): What is Narratology? Questions and Answers Regarding the Status of a Theory. Berlin: Walter de Gruyter 2003.) In: IASOnline v. 24. September 2004 – Quelle: [http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Grethlein3110178745\\_896.html](http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Grethlein3110178745_896.html)

Grimes, A.C.: Crime. 10 Real Tales Of Prejudice With Unbelievable Twists. - Although, in various corners of the Internet, it's not uncommon for people to toss around terms like "racist" and "bigot" like defamatory confetti, we feel comfortable conjecturing that people's basic notions of what prejudice is and how it manifests itself tend to follow a kind of script. People who support white supremacists are obviously white. Anti-gay crusaders are staunchly heteronormative in their speech and self-presentation. And the most virulently hateful individuals are clearly lost causes. It all sounds elementary until reality steps in and violates our expectations in some truly peculiar and thought-provoking ways. In: Listverse v. 25. April 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Grzeszyk, Tabea: Graphic Novel. Zyklopen und spliternackte Sirenen. Isabel Greenberg: "Die Enzyklopädie der Frühen Erde". - "Die Enzyklopädie der Frühen Erde" basiert auf einer Kurzgeschichte. Isabel Greenberg mixt darin antike Legenden mit Episoden aus dem Alten Testament zu einem magischen Märchen. In: dradio v. 14. Mai 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article\\_id=285278](http://www.deutschlandradiokultur.de/graphic-novel-zyklopen-und-splitternackte-sirenen.950.de.html?dram:article_id=285278)

Hagy, Jessica: Using visuals to tell stories, jokes, and truths. How to be interesting (in 10 stupid-simple steps). In: Forbes v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.forbes.com/sites/jessicahagy/2011/11/30/how-to-be-interesting/>

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model.

But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle:

<https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Halliday, Ayun: Pixar's 22 Rules of Storytelling ... Makes for an Addictive Parlor Game. Everyone from Kurt Vonnegut to Ernest Hemingway has shared his ideas on crafting solid narrative writing. One of the most recent sages to join the canon is Emma Coates, Pixar's former story artist. Her list of the 22 Rules of Good Storytelling gleaned on the job has been gaining Internet traction since it was published last June. Twenty two? That's twenty more than Tolstoy. I know some people enjoy a lot of direction, but those of us who relish bushwhacking start to chafe when the road is that heavily signposted. By all means, sample Coates' Pixar 22. Apply any and all that work for you, though don't get your hopes up if your ultimate goal is to sell a story to Dreamworks or Disney. They've got formulas of their own. In: open culture v. 11. März 2013 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2013/03/pixars\\_22\\_rules\\_of\\_good\\_storytelling.html](http://www.openculture.com/2013/03/pixars_22_rules_of_good_storytelling.html)

Hanak-Lettner, Werner: Die Ausstellung als Drama. Wie das Museum aus dem Theater entstand. Bielefeld 2011 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).

Hansen, Per Krogh/ Stefan Iversen/ Henrik Skov Nielsen und Rolf Reitan (Hrsg.): Strange voices in narrative fiction [From its beginnings narratology has incorporated a communicative model of literary narratives, considering these as simulations of natural, oral acts of communication. This approach, however, has had some problems with accounting for the strangeness and anomalies of modern and postmodern narratives. As many skeptics have shown, not even classical realism conforms to the standard set by oral or 'natural' storytelling. Thus, an urge to confront narratology with the difficult task of reconsidering a most basic premise in its theoretical and analytical endeavors has, for some time, been undeniable. During the 2000s, Nordic narratologists have been among the most active and insistent critics of the communicative model. They share a marked skepticism towards the idea of using 'natural' narratives as a model for understanding and interpreting all kinds of narratives, and for all of them, the distinction of fiction is of vital importance. This anthology presents a collection of new articles that deal with strange narratives, narratives of the strange, or, more generally, with the strangeness of fiction, and even with some strange aspects of narratology.]. Berlin 2011 (= Narratologia; Bd. 30).

Hansen, Torben Bo: Der Werber-Rat. Bohnen mit einem Schuss Brechreiz. Süß oder ekelhaft? Von Jelly-Belly-Beans können Marken lernen, wie sie Stoff für Nutzergeschichten schaffen können. - Süß, erst knackig, dann weich. Nach Banane schmeckend, dann Kokos, Pfirsich, Schokopudding oder Karamellpopcorn - die kleinen Jelly-Belly-Beans scheinen einen für manche Fans süchtigmachenden Stoff zu enthalten. Und doch haben in einigen Ländern erst Böhnchen mit abstrusen Geschmacksrichtungen wie Stinkesocke, Popel, Ohrensalmal, Windeln, Hundefutter, faules Ei oder Erbrochenes dafür gesorgt, dass das Produkt zum Megaerfolg wurde. Die Ekel-Edition „Bean Boozled“ machte Furore. In: Handelsblatt v. 10. Juni 2015 - Quelle:

<http://app.handelsblatt.com/unternehmen/der-werber-rat-bohnen-mit-einem-schuss-brechreiz/11895028.html>

Hansen, Torben Bo: Der Werber-Rat. Lernen von Rapunzel. Jede Marke sucht nach aufregenden Geschichten, die die Kunden weiterverbreiten sollen. Doch wie kann man eigentlich Storys erzählen, bei denen die Menschen überhaupt noch zuhören? - „Storytelling, Storytelling, Storytelling.“ Aus jedem zweiten Resopal-verschalteten Konferenzraum der Republik ist dieser Tage nichts anderes zu hören. Alle wollen Geschichten hören und lesen, die dann wie verrückt gemocht, empfohlen und geteilt werden. „Machen'S mir doch so eine Geschichte, aber denken Sie unbedingt an unseren Funnel!“ So lautet jede dritte Anweisung an die Marketingabteilung. In: Handelsblatt v. 9. Juni 2015 - Quelle:

<http://app.handelsblatt.com/unternehmen/der-werber-rat-lernen-von-rapunzel/11888910.html>

Hanzer, Markus: Storytelling – Die Welt ist alles, was der Fall ist. - Unser Bewusstsein ist ein Strom mentaler Bilder, die sich zusammensetzen aus vergangenen Erfahrungen, gegenwärtigen Wahrnehmungen und Projektionen in eine ungewisse Zukunft. Die Menschen fühlen sich verloren in diesem Strom aus Möglichkeiten, Chancen und Risiken, vor allem auch, weil sie die Fähigkeit besitzen, sich Dinge vorzustellen, die nicht existieren. Voraussetzung dafür ist die Idee eines direkten oder indirekten Zusammenhangs von Ursache und Wirkung. [...] Storytelling ist der Versuch, mit Hilfe von Metaphern eine Ordnung in diese Welt zu bringen. Dies geschieht, indem einzelne Erfahrungsbruchstücke so zueinander in Verbindung gestellt und miteinander verwoben werden, dass ein in sich kohärent erscheinendes Bild entsteht. So konnte eine Vorstellung von der Welt entstehen, in der einzelne Charaktere mit ihren Intentionen das Schicksal der Geschichte prägen. In: Design made in Germany v. 26. April 2015 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2015/78663/> [vgl. <http://www.hanzer.at> - <http://www.cleverdesign.at> ...]

Hars, Wolfgang: Lurchi, Clementine und Co. Unsere Reklamehelden und ihre Geschichten. Frankfurt a. M. 2001.

Hart, Rob W.: Top 10 Storytelling Cliches Writers Need To Stop Using [1. Characters describing themselves in mirrors - 2. Broadcasting an upcoming plot twist - 3. Blaming bad behavior on bad parenting - 4. Too many inside jokes/references - 5. The chosen one - 6. Countdown clocks - 7. Veiling your message in a dream - 8. Using sex as wish fulfillment - 9. Magical Negroes and Noble Savages - 10. Knocking characters unconscious for plot convenience]. Cliché is the enemy of good writing. We, as writers, are trained to kill clichéd phrases in sentences. But that's not the only place they can hide—they can infect the spaces between the words, too. Clichés can infect storytelling techniques. Need to build some tension? Have a time bomb with a digital readout slowly ticking down to zero! Is your narrator a dick? Blame it on abusive parents! Want to get all writerly in conveying the plot? Put it in a

dream! These are storytelling devices that pop up again and again, crutches for the writer to lean on and help move the story along without actually having to stretch their abilities. What follows are, to my mind, the worst of the bunch. In: Lit Reactor v. 5. April 2013 - Quelle:

<http://litreactor.com/columns/top-10-storytelling-liches-that-need-to-disappear-forever>

Hauer, Sigrid: Erfahrungen verpackt man am besten in Geschichten. Fast jeder Projektleiter hat sie schon erlebt: die Situation im Projekt, die laut Handbuch eigentlich nicht existiert. Da enden die Methoden und das wirkliche Leben beginnt. Das sind auch genau die Geschichten der "alten Hasen", von denen ich selbst am meisten gelernt habe. Wenn der Projektleiter dann noch weiß, wie er das ganze spannend, unterhaltsam und trotzdem lehrreich verpackt, machen solche "unmöglichen Projektsituationen" zumindest im Nachhinein auch noch Spaß. In: projektgeschichten.

Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 17. Juli 2012 - Quelle:

[http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/07/erfahrungen-verpackt-man-am-besten-in.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29](http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/07/erfahrungen-verpackt-man-am-besten-in.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29)

Hauer, Sigrid: Führung wahrnehmen. - Jedes Jahr das gleiche, immer zum Jahreswechsel, wo die Zeit knapp ist und der Druck nicht nur im Projekt höher als sonst. Peter F. sitzt über den Beurteilungen seines Teams. Die Personalabteilung fordert die Unterlagen dringend ein, die ja Basis für die Mitarbeiterbeurteilungen durch die Personalverantwortlichen sind. Peter F. ist Projektleiter eines großen Projektes und kein Personalverantwortlicher. Trotzdem muss er die Kommunikations- und Führungskompetenz seiner Teilprojektleiter im vergangenen Projekt beurteilen. Schließlich hatte er am meisten mit den Kollegen zu tun. Tatsächlich hatte er mit der ein oder andere Kollegin und Kollegen kaum Kontakt, nämlich dort wo die Teilprojekte gut liefen und er sich um die schwierigen Themen im Projekt kümmern musste. Also füllt er die Beurteilungen aus. „Wird schon passen“, denkt er.

„Hauptsache das lästige Zeug ist vom Tisch.“ In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 18. Februar 2015 - Quelle:

<http://projektgeschichten.blogspot.de/2015/02/fuehrung-wahrnehmen.html>

Hauer, Sigrid: Projektgeschichte über das Kaffeeküchengeheimnis. Das ist mal wieder eine Geschichten aus dem wirklichen Projektleben. In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 2. Juli 2012 - Quelle:

[http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/07/projektgeschichte-uber-das.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29](http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/07/projektgeschichte-uber-das.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29)

Hauer, Sigrid: Resonate - so geht Storytelling. Präsentationen sind langweilig, das ist nicht neues – und damit befasst sich die Besitzerin einer der größten Agenturen für Präsentationen ein ganzes Kapitel lang? In ihrem zweiten Buch nach slide:ology beschreibt Nancy Duarte den emotionalen Charakter von Präsentationen. Nicht du, sondern der Zuhörer muß der Held der Geschichte sein die vorgetragen wird. Fallstudien über Personen (Ronald Reagan, Martin Luther King) wie Firmen (General Electric, Cisco Systems) veranschaulichen in den jeweiligen Kapiteln, worauf es ankommt um eine spannende Geschichte in eine Präsentation einfließen zu lassen. Grafisch sehr ansprechend aufbereitet und mit einem guten Schuss Kreativität lernt der Leser so seine eigenen Inhalte neu zu verpacken. In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 27. Februar 2015 - Quelle: <http://projektgeschichten.blogspot.de/2015/02/resonate-so-geht-storytelling.html> [vgl. <http://www.amazon.de/Resonate-Present-Stories-Transform-Audiences/dp/0470632011> ...]

Hauer, Sigrid: Storytelling. Businessmetaphern in 50 x 2 Minuten. Karten. Freiburg i.Br. 2010.

Hauer, Sigrid: Unsere Lieblingsbücher - Tools im Problemlösungsprozess. Wenn man Geschichten mag, ist man oft ein Bücherwurm. Meine These, und ich bin das beste Beispiel dafür. Der Bücherschrank im Büro ist permanent an seiner Leistungsgrenze. Ich habe heute mal eines meiner Lieblingsbücher aus dem Schrank gezogen. das ist ein Lieblingsbuch nicht weil es so viele spannende Geschichten enthielte, sondern weil dieses Buch tatsächlich bei uns im Dauergebrauch ist. Für jedes Meeting, für jeden Workshop, den wir für Kunden (oder auch für uns selbst) vorbereiten, findet sich eine Anregung dazu. In: Projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 6. Oktober 2014 - Quelle: <http://projektgeschichten.blogspot.de/2014/10/unsere-lieblichsbucher-tools-im.html>

Hauer, Sigrid: Was ist Qualität? Unter Kollegen und Netzwerkpartnern habe ich vor kurzem eine kleine, inoffizielle Umfrage gestartet: Was ist für Euch Qualität? Die Antworten kamen ganz unterschiedlich, ja nachdem, mit welchem Thema der Befragte gerade so beschäftigt war. „Lange haltbar, sauber und zuverlässig ausgeführt“, erklärte Hans, der gerade ein Haus baut. In: projektgeschichten.

Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 23. Februar 2015 - Quelle: <http://projektgeschichten.blogspot.de/2015/02/was-ist-qualitat.html>

Hauer, Sigrid: Zuhören, Mitdenken und andere Nebensächlichkeiten im Projekt. Ich bin immer wieder erstaunt, an welchen scheinbar nebensächlichen Dingen Projekte scheitern können. Das ist die Geschichte eines Projektes das eingestellt wurde. Das Projekt wurde abrupt beendet mit einer sogenannten „Management-Entscheidung“. Die Entscheidung fiel kurz vor Weihnachten. Die Frage, ob das nicht auch früher möglich gewesen wäre, führt zu einer anderen Geschichte (... darüber, wie

schnell Manager Entscheidungen treffen oder eben nicht und wie dann mehr oder weniger klar kommuniziert wird...), die zu einem anderen Zeitpunkt erzählt werden soll. Leider kam das Ende nicht ganz überraschend. Und das Projekt stellt sich natürlich die Frage, ob es soweit hat kommen müssen? Eigentlich lief doch alles ganz gut. Es gab zwar Offene Punkte, die im letzten Meeting mit dem Management Board als dringend zu bearbeiten angemahnt wurden, doch diese Punkte waren nicht unlösbar und auch inzwischen geklärt. Um es in den beliebten Projektstatus-Ampelfarben auszudrücken: das Projekt hatte den Weg von rot zu gelb locker geschafft und war auf dem Weg nach grün. Soweit es die Beurteilung der Fakten und der Projektergebnisse betraf. Die Beurteilung aus der Perspektive des Projektes wohl gemerkt. In: projektgeschichten. Projektmanagement und Storytelling: Geschichten über Erfahrungen in Projekten, Methoden und Tipps für Menschen und Unternehmen, Wissenssammler, Projekte und Projektleiter v. 21. Dezember 2012 - Quelle: [http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/12/zuhoren-mitdenken-und-andere.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29](http://projektgeschichten.blogspot.de/2012/12/zuhoren-mitdenken-und-andere.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+Projektgeschichten+%28projektgeschichten%29)

Heath, Chip und Dan: Was bleibt. Wie die richtige Story Ihre Werbung unwiderstehlich macht. Aus dem Amerikanischen von Heike Schlatterer. 5. Aufl. München 2011 (Zuerst: 2007).

Heiser, Albert: Bullshit Bingo - Storytelling für Werbetexte. Berlin 2009.

Held, Gudrun/ Sylvia Bendel (Hrsg.): Werbung - grenzenlos. Multimodale Werbetexte im interkulturellen Vergleich. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern 2008 (= Sprache im Kontext; Bd. 31).

Henkin, Joshua: Consequence and Agency in Fiction. E.M. Forster famously drew the distinction between what I will call event and story (Forster himself used different terms). According to Forster, event is "King dies, then queen dies," whereas story is "King dies, then queen dies of heartbreak." Forster was distinguishing between sequence and consequence, and suggesting that for a story to succeed, mere sequence isn't sufficient. In a twist on Forster, the writer Michelle Wildgen has suggested that story is "King dies, then queen killed herself out of grief." For Wildgen, a story needs not just consequence (the king's death causes the queen's death), but agency (the queen takes her own life). I recently thought of these distinctions because every spring I read 500 MFA applications, and throughout the year, I read countless stories by talented graduate students. And if there's one thing my students struggle with above all else, it's narrative—specifically, consequence and agency. Their stories are well-written and sensitively rendered, but too often the scenes feel strung together without sufficient purpose. Certain themes and images repeat, but the reader has no sense of why one scene leads to the next. And the protagonists in these stories are simply watchers. They observe, often quite astutely, the characters that orbit around them and the world that these characters inhabit, but that's all they do. They don't act, in other words. They don't make choices, when choice, or moral agency, is at the heart of good fiction. In: glimmertrain – Stand: 2. November 2012 - Quelle:

<http://www.glimmertrain.com/b70henkin.html>

Herbst, Dieter: Storytelling. 3., überarb. Aufl. München 2014 (= PR Praxis; Bd. 15). - [vgl.

<http://www.source1.de/900> - <http://www.markus-kiefer.eu/fuer-sie-gelesen/84-storytelling-standards&Itemid=1> ...]

Herman, David/ Manfred Jahn/ Marie-Laure Ryan (Hrsg.): The Routledge Encyclopedia of Narrative Theory. London 2004.

Heß, Hans (Hrsg.): Erzählbar 111 Top-Geschichten für den professionellen Einsatz in Seminar und Coaching. Bonn 2011 (= Edition Training aktuell; o.Bd.).

Higgins, Charlotte: Tino Sehgal fills Tate Modern's Turbine Hall with storytellers. Anglo-German artist's These Associations is first Turbine Hall installation to use personal interaction. A swarm of 70 people is occupying Tate Modern's Turbine Hall. They walk slowly, solemnly, expressionlessly up the great ramp that leads to the west entrance of the museum. Or, if you arrive at another time, you might see them striding purposefully, or sprinting, or playing some mysterious running game as if chasing an invisible ball, or singing. A young bearded man detaches himself from the group. He looks me in the eye and starts telling a story, about how he lived in Britain for seven years without once returning to his homeland, and when he finally did, and the plane touched down at the airport, he looked out of the window at the baggage handlers and the ground staff and realised with a shock that everyone looked just like him. And then he started to convulse with uncontrollable weeping, so that even all the children on the plane started staring at him. His story of rupture, exile and return is oddly powerful, not least because he does not say where his homeland is. In: The Guardian v. 23. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2012/jul/23/tino-sehgal-tate-modern-turbine-hall?newsfeed=true>

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hoffmann, Dieter: Postmoderne Erzählstrukturen und Interkulturalität in Sten Nadolnys Roman Selim oder Die Gabe der Rede. Interpretation - Kommentar – Materialien. New York; Bern; Berlin; Bruxelles;

Frankfurt a.M.; Oxford; Wien 2001 (= Europäische Hochschulschriften - Reihe 1 - Deutsche Sprache und Literatur; Bd. 1786).

Humanoidity: Canal+ -- "The Closet" [Kommentar: ... oder wie man eine richtig gute Geschichte aus dem Ärmel schüttelt, wenn's um die Wurst geht ...]. Video. In: YouTube v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ejtJRTMa1Y4>

Hust, Christoph (Hrsg.): Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik. Tetris, World of Warcraft, Pokémon Go und Co. – Computer- und Konsolenspiele aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet. Bielefeld 2018.

Hyvärinen, Matti: "Against Narrativity" Reconsidered. - Galen Strawson's (2004) "Against Narrativity" counts as possibly the most influential and thorough critique of narrative theorizing of self and identity in cultural studies that has been launched to date. Indeed, it is not difficult to agree with him in criticizing many overstated claims about the narrative character of self and identity. Personally, I have no trouble identifying with his idea of an Episodic person, who, quote, "does not figure oneself, considered as a self, as something that was there in the (further) past and will be there in the (further) future" (Strawson 2004, 430). Insofar as this invitation of the Episodic personality and resistance to narrative continuity and "form-finding" captivates us, Strawson, after all, fails in construing a convincing empirical case against narrativity. Rather, what he displays is a closed conceptual language game whose premises largely imply the results of the presumed analysis. Over all, Strawson neither reveals anything like a distinct "Episodic" style or personality, nor does he indicate any plausible limits of narrativity. In: UTA. University of Tampere, Finland – Stand: 28. Mai 2015 - Quelle:

<http://www.uta.fi/yky/yhteystiedot/henkilokunta/mattikhyvarinen/index/Against.Strawson.pdf>

ihe/ feko/ pak/ gba: Unglaubliche Schicksale von Serienfiguren. - Izzie Stevens in "Grey's Anatomy" - Ned Flanders in den "Simpsons"- Bree Van de Kamp in "Desperate Housewives" - Walter White in "Breaking Bad" - Clarissa von Anstetten in "Verbotene Liebe" - Nate Archibald in "Gossip Girl" - Alexis Morell Carrington Colby Dexter Rowan in "Denver Clan" - Sydney Bristow in "Alias" - Leon Moreno in "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" - John Carter in "ER - Emergency Room". In: SZ. Süddeutsche Zeitung online v. 20. Juli 2012 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/medien/unglaubliche-schicksale-von-serienfiguren-wie-das-fernsehen-so-spielt-1.1414967>

Inchauste, Francisco: Better User Experience With Storytelling – Part One. Stories have defined our world. They have been with us since the dawn of communication, from cave walls to the tall tales recounted around fires. They have continued to evolve with their purpose remaining the same; To entertain, to share common experiences, to teach, and to pass on traditions. Today we communicate a bit differently. Our information is fragmented across various mass-media channels and delivered through ever-changing technology. It has become watered down, cloned, and is churned out quickly in 140-character blurbs. We've lost that personal touch where we find an emotional connection that makes us care. Using storytelling, however, we can pull these fragments together into a common thread. We can connect as real people, not just computers. In this article we'll explore how user experience professionals and designers are using storytelling to create compelling experiences that build human connections. In: Smashing Magazine v. 29. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.smashingmagazine.com/2010/01/29/better-user-experience-using-storytelling-part-one/>

Institut für narrative Methoden e.V. [Christine Erlach, Karolina Frenzel, Dr. Michael Müller, Oliver Neumann, Wolfgang Orians, Dr. Hermann Sottong, Dr. Karin Thier, Prof. Dr. Michael Titzmann]:

Storytelling-Analyse gruppenspezifischer Werthaltungen - Verborgenes Wissen heben. Jedes System, in dem Menschen eine Zeit lang interagieren, ist einzigartig und individuell, und selbst die Beteiligten können dieses komplexe Zusammenspiel aus gelebten, gewachsenen Werthaltungen, Einstellungen, heterogenen Motivationssystemen und internen Kooperationslandschaften und

Kommunikationswegen nicht vollständig beschreiben. Dieser Umstand wird erst dann problematisch, wenn in dem gewachsenen System Probleme auftreten, wenn Neues integriert werden muss, wenn rasche Veränderungen gewünscht sind wie etwa bei unternehmensinternen Change-Projekten.

Storytelling-Analysen können hier das für erfolgreiche Prozesse nötige Wissen heben. - Aber auch für eine effiziente, zielgruppenadäquate Kommunikation braucht man gruppenspezifisches Wissen, das über das hinausgeht, was Einzelne überblicken und – etwa in Befragungen – über ihr Umfeld und wie es „tickt“ aussagen können; Storytelling-Analysen werden daher zunehmend auch in der Markt- und Motivforschung angewendet. - Analyse der Unternehmenskultur durch ein multiperspektivisches Gesamtbild [... Storytelling-Analyse - Change-Management - Wissensmanagement - Marketing und Markenführung - Markt- und Motivforschung]. In: Institut für narrative Methoden e.V. – Stand: 20. Juni 2012 - Quelle: [http://narrative-methoden.de/?page\\_id=12](http://narrative-methoden.de/?page_id=12)

Irwin, Robert (Hrsg.): TALES OF THE MARVELLOUS AND NEWS OF THE STRANGE. Dating from at least a millennium ago, this title features the earliest known Arabic short stories, surviving in a single, ragged manuscript in a library in Istanbul. It features monsters, lost princes, jewels beyond price, a princess turned into a gazelle, sword-wielding statues and shocking reversals of fortune [... The story of the King of the Two Rivers, Saihun and Jaihun, his son Kaukab and his experience with the Chamberlain Ghasb. An astonishing tale - The story of Talha, the son of the Qadi of Fustat, and what happened to him with his slave girl Tuhfa and how she was taken away from him and what hardships befell until there was relief after grief - The story of the six men: the hunchbacked, the one-eyed, the blind, the crippled, the man whose lips had been cut off and the seller of glassware - The story of the four hidden treasures and the strange things that occurred. The first quest. The story of the second quest, with its marvels and terrors. The story of the third quest, for the crown. The story of the fourth quest, for the golden tube - The story of the forty girls and what happened to them with the Prince - The story of Julnar of the sea and the marvels of the sea encountered by her - The story of 'Arus al-'Ara'is and her deceit, as well as the wonders of the seas and islands - The story of Budhar and 'Umair Son of Jubair al-Shaibani with al-

Khali' the Damascan, with news and poetry about them - The story of Abu Disa, nicknamed the Bird, and the marvels of his strange and comical story - The story of Sul and Shumul with reports with poetry, and how Shumul was abducted, as well as what ordeals her cousin Sul faced and how the two were reunited. It is a marvellous tale - The story of Abu Muhammad the Idle and the marvels he encountered with the ape as well as the marvels of the seas and islands - The story of Miqdad and Mayasa, together with poetry and reports, and the conversion of Miqdad and Mayasa at the hand of 'Ali Son of Abu Talib, the Exalted by God - The story of Sakhr and al-Khansa' and of Miqdam and Haifa'. With poetry and prose - The story of Sa'id Son of Hatim al-Bahili and the marvels he encountered at sea and with the Monk Simeon - The story of Muhammad the Foundling and Harun al-Rashid - The story of Ashraf and Anjab and the marvellous things that happened to them - The story of the Talisman Mountain and its marvels - The story of Mahliya and Mauhub and the white-footed gazelle. It contains strange and marvellous things.]. Malcolm C. Lyons, translator and Robert Irwin, editor. London 2014.

Isaza, Miguel: *Liminaria* 2014. - Tracking Borders. Interesting mini-documentary on the work of *Liminaria* 2014, featuring interviews with curator Leandro Pisano and sound artists France Jobin (Canada) and Tessa Elieff (Australia). [... „Liminaria aims at narrating the territory of Fortore, a marginal rural region located in the South of Italy, through an artistic point of view, putting together the ability of digital storytelling and the approach of different disciplines (literature, sociology, aesthetics, anthropology) and different fields of investigations (design, oenogastronomy). - *Liminaria* is a platform in which stories of places, people and landscapes come together through the hybridization and the convergence of modalities, languages and tools (sound, video, photography and literature). - *Liminaria* looks at creating a narrative that will give a new perspective to cultural, social, natural, architectural and landscape elements of the land, by having local communities teaming up with artists, curators, researcher, writers, and specialists of new technology.“] In: *Sonic Terrain*. Your Source for Sounds in the Field. Weblog v. 8. März 2015 - Quelle: <http://sonic-terrain.com/2015/03/liminaria-2014-tracking-borders/> [vgl. <http://www.liminaria.org/blog/tracciare-i-confini-il-documentario-di-liminaria-2014/> - <https://vimeo.com/120575894> ...] - ... - ... - \* A (post)digital storytelling of the Fortore rural region raccontare il Fortore attraverso gli strumenti ed i linguaggi delle nuove tecnologie e dell'arte – März 2015 - <http://www.liminaria.org/>

Janotta, Anja: Dacia lässt vor Neid erblassen. Dacia-Fahrer sind keine Status-Hengste. Dacia-Fahrer sind arme Autobesitzer, deren Fahrzeuge auf Golf-Parkplätzen, in Tiefgaragen und auf offener Straße attackiert werden - weil sie die Status-Symbole anderer in Frage stellen. Und trotzdem sind sie die lachenden Gewinner in der Kampagne "Status-Symptome". In: *W&V*. Werben und Verkaufen v. 24. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/dacia\\_laesst\\_vor\\_neid\\_erblassen](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/dacia_laesst_vor_neid_erblassen)

Jauk, Roswitha: Alles, was erzählt: Folke Tegetthoff über Storytelling im Tourismus. „Ich bin wirklich glücklich, dass man das endlich kapiert hat“, sagt Folke Tegetthoff, der Urvater des Geschichten-Erzählens und -Erfindens angesichts der Tatsache, dass der Wert von Geschichten in der Kommunikation nun überall erkannt wird. Und dennoch ist sein Ansatz besonders, denn "echt" im Sinne von "wahr"/"verbürgt" müssen Geschichten nicht sein, damit sie Zuhörer finden, berühren und binden. Im Gespräch plädiert er für die Dimension der Fantasie im (touristischen) Storytelling. In: *Fresh Content* v. 29. Januar 2015 - Quelle: <http://fresh-content.at/alles-erzaehlt-folke-tegetthoff-ueber-storytelling-im-tourismus/> [vgl. <http://www.graz-storytellingfestival.at/> ...]

Jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbetbotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: *PAGE*. 2 (2017), S. 44 – 47.

Johnson, Carla: How to Build Strong Brand Storytelling From the Inside Out. - As marketers, we focus a lot of our time and attention on outside audiences, which makes sense. We're trying to get people to buy what we sell. We want them to get to know us, like us, talk about us and think what we sell is a good idea. There's so much going on with audiences on the outside, that there's little time left to think about our employees. But employees are the heart of what makes our brand story come to life and create meaningful experiences for customers. And, especially If we're going to go "all in" with content marketing, we have to think about the role of employees. In: *B2B Marketing Insider*. Michael Brenner on Content Marketing, Strategy and Social v. 18. Mai 2015 - Quelle: <http://www.b2bmarketinginsider.com/content-marketing/how-to-build-strong-brand-storytelling-from-the-inside-out>

Jones, Josh: The Moth Now Streams its Brilliant & Quietly Addictive Stories on the Web. The Moth, a New York City-based storytelling organization, is a rare creature indeed. Founded in 1997 by poet and novelist George Dawes Green, The Moth was originally Green's attempt to re-create summer nights in his native Georgia, when friends would gather on the porch and tell each other stories—a southern tradition Green missed in the north, symbolized by the moths he remembered as part of the scene. From its beginnings in Green's New York living room, the organization has grown into a multi-media phenomenon, with live storytellers on stage in New York and Los Angeles, and on tour around the world, a podcast, and The Moth Radio Hour, airing on over 200 stations nationwide. So who tells stories at The Moth? An amazing range of people, from actors, authors, and musicians, to everyday people with something to say and the courage to say it in front of a crowd. In fact, if you feel like you belong

in that last category, The Moth invites you to pitch them two minutes of your story and submit it for a chance to tell it live. Oh, one other thing: The Moth stipulates that all stories must be true stories and must be your stories, not someone else's. How do they know? I suppose they've just got finely-tuned BS detectors after 15 years in the storytelling business. In: open culture v. 27. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.openculture.com/2012/10/the\\_moth\\_now\\_streams\\_its\\_brilliant\\_and\\_quietly\\_addictive\\_stories\\_via\\_the\\_web.html](http://www.openculture.com/2012/10/the_moth_now_streams_its_brilliant_and_quietly_addictive_stories_via_the_web.html) [vgl. <http://themoth.org/radio> - <http://www.youtube.com/watch?v=kuQpH2rTY-o> - <http://www.youtube.com/watch?v=qdBj1X33rXM> ...]

Kaiser, Markus (Hrsg.): Innovation in den Medien. Crossmedia. Storywelten. Change Management. München 2013. - [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation_in_den_Medien.pdf)

Karbe, Ariane: Geschichte allgemein. W. Hanak-Lettner: Die Ausstellung als Drama. Eine Rezension. - Werner Hanak-Lettners Publikation „Die Ausstellung als Drama“ stellt aufgrund der Konsequenz, mit der der Autor das Medium Ausstellung auf seine narrativen Qualitäten hin überprüft, einen bedeutsamen Beitrag zur museumswissenschaftlichen Forschung dar. Um die Charakteristika des Mediums näher zu bestimmen, so sein erklärtes Ziel, wählt er als Vergleichspunkt das Drama. Im Zentrum seiner Analyse steht dabei nicht die Inszenierung, sondern die Erzählstruktur. Dreh- und Angelpunkt seiner Betrachtungen ist die Rolle des Besuchers, womit er – wie er selbstkritisch anmerkt – aus Sicht eines „geistigen Kindes der performativen Wende“ argumentiert (S. 190). Als fruchtbar erweist sich seine zweifache Perspektive als Kurator – Hanak-Lettner ist Kurator am Jüdischen Museum Wien – und Ausstellungsbesucher mit professionell geschultem Blick. In: H-Soz-u-Kultv. 29. März 2013 - Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2013-1-214>

Karim, Alee: Storytelling 10110001101: Comics and Novels Evolve. It's really happening; Barnes & Noble keeps closing stores, Newsweek published its last print issue, and the thrickest tablet on the market costs less than three new hardcover novels. Storytelling certainly isn't dead, but everyone from creators to publishers find themselves negotiating growing pains as print sales continue to decline. Depending on who you talk to, the growing dominance of web-based media is either an opportunity for growth, poison in the well, or business as usual. This translates into an open playing field where many are experimenting with telling stories using new technology. Two Bay Area creative firms are seizing the moment with two unique apps for the iPhone and iPad: Madefire, a Berkeley-based company that's redefining digital comics, and Ying Horowitz & Quinn, the San Francisco-based firm responsible for the multimedia novel The Silent History. Both apps emerge from teams who have evolved the traditional publishing ranks to include creative-minded engineers — specifically those fluent in designing for the mobile web — in addition to marketers, creatives, and editors. In: SF Weekly, v. 16. Januar 2013 - Quelle: <http://www.sfweekly.com/2013-01-16/news/storytelling-evolves-in-digital-age/full/>

Kelleter, Frank (Hrsg.): Populäre Serialität: Narration – Evolution – Distinktion. Zum seriellen Erzählen seit dem 19. Jahrhundert. Bielefeld 2012.

Kempke, Kevin: Distinktionsgewinn. Mit Erzähltheorie. Eine Einführung unternehmen Tilmann Köppe und Tom Kindt den Versuch, ein neues Standardwerk vorzulegen. Wie sich das Buch im narratologischen Diskurs – vor allem gegenüber den bisherigen 'Platzhirschen' – positioniert und welche Perspektiven es für Studierende eröffnet, erklärt Kevin Kempke. In: Litlog. Göttinger EMagazin für Literatur – Kultur – Wissenschaft v. 17. Februar 2015 - Quelle: <http://www.litlog.de/distinktionsgewinn/>

Kesler, Waldemar: Vom Nutzen und Nachteil der Erzählung für das Leben. Dieter Thomäs Philosophie der Lebensgeschichte in einer Neuauflage. Rezension. - Gertrude Stein betrachtete die Art, wie jemand sein Leben führt, als Versuch, es in die Form einer Narration zu bringen. Die Erzählung gewinnt dadurch die Funktion eines Mediums zur Fundierung der Lebensführung. An diesem Punkt setzt der an der Universität St. Gallen lehrende Philosoph Dieter Thomä an und untersucht, welcher Stellenwert dem Einsatz narrativer Mittel bei der sokratischen Frage zukommt, auf welche Weise man zu leben habe. Es geht ihm um die ethische Perspektive der Erzählung, um den Nutzen sowohl eines narrativ konstruierten und Verbindlichkeit beanspruchenden Lebenslaufes wie der darin konstituierten beziehungsweise zu konstituierenden personalen Identität. "Erzähle dich selbst" weist den Geltungsanspruch eines "narrative turn" auf ethischem Gebiet zurück, der sich etwa im Postulat äußern kann, dass die Ordnung der Lebensgeschichte in Form der Erzählung einer "Fragmentierung des Ich" entgegenzuwirken vermag oder vereinzelt empfundenes Glück als Ausdruck eines gelungenen Lebens mittels einer narrativen Einbettung in einen "großen" Lebenszusammenhang gebracht werden kann. Thomä sieht die Forderung nach einem Leben in der Erzählung allerdings vor einem Begründungsproblem, an dem deren Rechtfertigung scheitert. Bei der Frage, welches Leben man führen will, erscheint die Vereinnahmung durch die Maßgaben der Diegesis als Gefährdung des glücklichen Lebensvollzugs. In: literaturkritik.de » Nr. 6, Juni 2007 » Philosophie und Soziologie - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10769](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10769)

Khatchadourian, Raffi: Alternate Endings. Will interactive films be this century's defining art form? – „The defining art form of the twenty-first century has not been named yet,” one specialist in interactive media says, “but it is something like this.” -Daniel Kwan and Daniel Scheinert, young directors who go by the joint film credit Daniels, are known for reality-warped miniatures—short films, music videos, commercials—that are eerie yet playful in mood. In their work, people jump into other people's bodies, Teddy bears dance to hard-core dubstep, rednecks shoot clothes from rifles onto fleeing nudists. Last year, their first feature-length project, “Swiss Army Man”—starring Daniel Radcliffe, who plays a flatulent talking corpse that befriends a castaway—premiered at Sundance, and left some viewers wondering if it was the strangest thing ever to be screened at the festival. The Times, deciding that the film was impossible to categorize, called it “weird and wonderful, disgusting and demented.”

In: The New Yorker v. 30. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.newyorker.com/magazine/2017/01/30/alternate-endings>

Kiesel, Heiner: Warum überhaupt Helden? Die postheroische Gesellschaft und ihre Vorbilder. - Die deutsche Gegenwartsgesellschaft steht in dem Ruf, eine postheroische zu sein – eine, in der Heldentum keinen Widerhall in der Bevölkerung findet. Es gibt eigentlich keinen Platz mehr dafür in unserer Mitte. Der Einzelne, der sich anschickt, zum Helden zu werden, wird schnell argwöhnisch bedäugt. Na, du Held? – Allein der Begriff wirkt heute ironisch und lächerlich. In: dradio v. 7. November 2011 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article\\_id=151201](http://www.deutschlandradiokultur.de/warum-ueberhaupt-helden.976.de.html?dram:article_id=151201)

Klanten, Robert/ Sven Ehmann/ Floyd Schulze: Visual Storytelling. Inspiring a New Visual Language. Berlin 2011.

Klatt, Oliver: Life Indie-Game „Tacoma“: Eine neue Dimension des Space-Explorer-Genres? - Mit „Gone Home“ bewiesen die Indie-Entwickler Fullbright 2013, dass ein einzelnes Haus — vollgestopft mit Alltagsgegenständen und Erinnerungen — allein schon eine bewegende Videospiegelgeschichte erzählen kann. Ihr neues Game „Tacoma“ spielt hingegen in einer verlassenen Raumstation. WIRED durfte das Game antesten und Game-Designerin Karla Zimonja über ihr neues Projekt ausfragen. - Sieben Jahrzehnte in der Zukunft, 300.000 Kilometer von der Erde entfernt: In der Rolle der Astronautin Amy Ferrier geht man als Spieler von „Tacoma“ an Bord einer Raumstation — und wundert sich. Denn von der Crew fehlt jedes Lebenszeichen. Allein die Stimme von ODIN, dem Bordcomputer, ist zu hören. Essensbehälter und Getränkepackungen schweben schwerelos durch die menschenverlassenen Gänge. Computerdisplays und Anzeigetafeln zeigen Glitch Art statt nützlicher Informationen. Und der eigentlich auf Hilfsbereitschaft programmierte ODIN gibt sich störrisch. Kein Zweifel: Irgendetwas ist hier gehörig schief gelaufen. In: Wired v. 16. August 2015 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/latest/tacoma-ist-ein-indie-game-uber-das-alleinsein-im-weltraum>

Kliem, Walburga: Networking by Storytelling - Die Kunst, den Funken überspringen zu lassen. Fangen Sie Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter mit einem Netz aus guten Geschichten ein! Das Herzstück gelungener Vorträge, Präsentationen und Meetings sind gute Geschichten! Gute Geschichten sprechen die Zuhörer gefühlsmäßig an und passen genau zum Thema sowie zu Ihren Zielen. Gute Geschichten öffnen die Tür zu verbindenden Gesprächen. Mit guten Geschichten können Sie: Aufmerksamkeit und Wertschätzung gewinnen, dauerhafte Beziehungen zu Stammkunden herstellen und neue Kunden gewinnen sich selbst, Ihr Angebot oder ganze Firmen überzeugend darstellen, Lebenserfahrung, Wissen und Werte vermitteln, Kreativitätsprozesse einleiten und Problemlösungen aufzeigen, Raum für Motivation schaffen und für Projekte begeistern Hoffnung schenken, Sinn geben und Dankbarkeit zeigen. In: XING v. 28. Dezember 2012 - Quelle:

<https://www.xing.com/events/networking-by-storytelling-kunst-funken-uberspringen-lassen-1178093>

[vgl. [http://www.workshops365.de/workshops\\_details.php?affiliate\\_id=5&workshop\\_id=700](http://www.workshops365.de/workshops_details.php?affiliate_id=5&workshop_id=700) ...]

Kliemt, Caroline: "Are we all storytellers?" Storytelling in neuen Kontexten. Aufruf zur Blogparade zum Thema Are we all storytellers? - Journalisten, Drehbuchautoren, Schriftsteller, PR-Fachleute und verwandte Berufe erzählen in ihrer Arbeit seit jeher 'gute Geschichten'. Doch mittlerweile schreibt sich nahezu jeder Storytelling als Methode oder Fertigkeit auf die Fahnen: Ein guter Redner in seinen Vorträgen und Präsentationen. Community Manager. Trainer und Coaches, Verkäufer und Lehrer – Mit der Blogparade möchte ich Euch auffordern, hinter das Buzzword Storytelling zu blicken. In: reichweite v. 27. März 2013 - <http://www.reichweite-beratung.de/storytelling-in-neuen-kontexten-blogparade/>

Klinger, Nadja: „Europa denken. Ein Wunder denken“. - Der bosnische Schriftsteller und Dramaturg Dzevad Karahasan ist eine Herausforderung: Er verständigt sich, indem er sich abgrenzt. Wenn Karahasan erzählt, will er vor allem eines: den Widerspruch. Gerade deshalb wurde ihm gestern der "Buchpreis für Europäische Verständigung" verliehen. - Ehe Dzevad Karahasan zu sprechen anhebt, vergeht Zeit, in der er die Worte aus sich herausholt. Sie kommen aus der Tiefe, eines nach dem anderen, und hängen sich in sein Gesicht. Sie ziehen an seinen Mundwinkeln, so dass der dicke Schnauzbart zu schaukeln beginnt. Die Worte legen seine Stirn in Falten. Sie leuchten in seinen Augen. Man kann sehen, wie Karahasan vorgehen wird, ehe er tatsächlich zu sprechen begonnen hat. Er wird eine Kulisse errichten und Lichtverhältnisse schaffen. Er wird eine Geschichte erzählen. Sie wird an einem Ort spielen, an dem ein Lüftchen weht oder ein starker Wind. Man kann hören, wie das Leben an diesem Ort klingt, und man kann den Staub riechen. Eine oder mehrere Figuren treten auf. Etwas passiert. Dann treten sie wieder ab. Während er erzählt, wird Karahasan sich krümmen und strecken. Er wird in die Knie gehen, auf dem Sofa nach vorn rutschen, um sich alsbald wieder ins Polster zu werfen. Er wird gestikulieren. Er wird sich aufbäumen, wenn seine Figuren sich anschicken zu gehen. Dann wird er in sich zusammenfallen. Nach dem letzten Satz setzt Karahasan mit seinem ganzen Körper einen Punkt. ... "Woraus sich keine Geschichte machen lässt, das ist nicht wirklich". In: taz. Die Tageszeitung v. 29. März 2004 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/03/29/a0148.nf/text>

Klinkenborg, Verlyn: Several short sentences about writing [„A widely admired writer and teacher of writing, Verlyn Klinkenborg now gives us a distillation of that experience in an distinctive book that will help anyone who wants to write, write better, or have a clearer understanding of what it means for them to be writing. Klinkenborg believes that most of our received wisdom about how writing works is not only wrong but an obstacle to our ability to write. Here he sets out to help us unlearn that "wisdom"- about genius, about creativity, about writer's block, topic sentences, and outline -and understand that writing is just as much about thinking, noticing, and learning what it means to be involved in the act of writing. There is no gospel, no orthodoxy, no dogma in this book. Instead, it is a gathering of starting points in a journey toward lively, lucid, satisfying self-expression."]. New York 2012.

Köhler, Werner/ Thomas Steinberg: The Story behind... Die größten Hits und ihre Geschichte ["Warum hieß Smoke on the Water zunächst Dan-Dan-Song?" oder "Was steckt eigentlich hinter The Show Must

Go on von Queen?" Antworten auf diese spannenden Fragen haben der Dortmunder Musikjournalist Thomas Steinberg und sein Partner Werner Köhler in über 1650 Interviews gefunden, die sie mit fast allen Musikgrößen des Showbusiness führten. Daraus ist ein Buch entstanden: "The Story Behind... Die größten Hits und ihre Geschichte." Darin sind 50 Klassiker der Rockgeschichte aufgeführt und ihre Geschichten. "Alles authentisch, alles Original-Geschichten, nichts abgeschrieben", betont Thomas Steinberg. Da erfährt der Leser, dass die Flower-Power-Hymne "San Francisco" von Scott McKenzie die Bee Gees inspirierten, einen "Gegensong" zu schreiben. Die Geburtsstunde von "Massachusetts". Oder von Freddie Mercury erzählt – die Geschichte von "The Show must go on" (Queen). Udo Lindenberg verrät seine Story hinter "Andrea Doria" und Uriah Heep erzählen, wer eigentlich die "Lady in Black" ist.] Mit einem Vorwort von Peter Maffay. Wuppertal 2006.

Kopeter, Harald: Storytelling: mit Geschichten überzeugen. Als Theaterregisseur und Drehbuchautor weiß Gregor Adamczyk um die Wirkung von Geschichten. Wie man Storytelling im beruflichen Alltag – für Präsentationen, in der Unternehmenskommunikation und natürlich auch im Marketing – nutzen kann, beschreibt der Autor, der sich auch als Coach und Berater einen Namen gemacht hat, in dem handlichen Taschenguide sehr informativ und übersichtlich. In: Fresh Content v. 5. März 2015 - Quelle: <http://fresh-content.at/storytelling-mit-geschichten-ueberzeugen/>

Kopp, Ingrid: Looking Under the Hood - Where Stories Meet Code. When I first began my career in documentaries, I was excited because I felt like this was a job that meant never having to choose. I couldn't decide whether I wanted to be a scientist or a politician or a game ranger. Being in documentaries meant that I could spend time in all these worlds, and many others. When I first started dipping my toes into the waters of interactive documentary, I thought that this was basically a continuation of the same thing with a bit of exciting technology thrown in. But as I became more involved with interactive documentary projects through my work with the TFI New Media Fund, I realized that this was opening up worlds in ways I had not previously anticipated. In: Good Magazine v. 28. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/looking-under-the-hood-where-stories-meet-code>

Köppe, Tilmann/ Tom Kindt: Erzähltheorie. Eine Einführung. Stuttgart 2014.

Koschorke, Albrecht: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer allgemeinen Erzähltheorie. 3. Auf. Frankfurt a.M. 2013.

Koski, Olivia: Virtual Reality Lets the Audience Step into the Story. Journalists and documentary filmmakers are using new technologies to foster immersive storytelling. - You're standing in the middle of an eerily empty two-lane road. Cookie-cutter apartment complexes surround you. Broad-leaved trees line the street. It looks like an average American suburb, but something's not right. You look left, then right. Yellow police tape blocks off the street, and red and blue lights flash in the distance. You move forward a bit and notice the white outline of a body on the asphalt, sprawled with its left hand above its head. Glowing arrows beckon away from it. Following them, you end up at the passenger-side window of a police cruiser. You enter a flickering cylinder. It brightens, and a comic strip appears showing an illustration of a man wearing a baseball cap, looking down the road you just walked along. This is a 3D rendering of Canfield Drive in Ferguson, Missouri, where Michael Brown was fatally shot by police officer Darren Wilson on August 9, 2014. Brown's friend, Dorian Johnson, who was with Brown when he died and is the man in the baseball cap featured in the illustration, is just one character you meet in this virtual world, created by graphic journalist Dan Archer with the help of photographs, satellite imagery, and video game software. In: Nieman Storyboard v. 19. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/virtual-reality-lets-the-audience-step-into-the-story/>

Koster, Raphael: Narrative is not a game mechanic. "I love stories. My chief hobby is reading. I was formally trained as a writer, not as a game designer (there wasn't really any formal training for game design I got started, but that's another story). I think most game stories are not very good. And I quite enjoy games with narrative threads pulling me through them. When I find a game with a good story, I frequently prefer the story to the actual game! So please keep that in mind as you read: I love story." In: Raph Koster's Website v. 20. Januar 2012- Quelle:

<http://www.raphkoster.com/2012/01/20/narrative-is-not-a-game-mechanic/>

KruessTV: @MarcusJHBrown - #Streamtelling auf der #stART11 conference. Keynote von Marcus Brown mit dem Title "Streamtelling - Oder wie ich lernte die ewige Mitte zu lieben" ["Was ihr Transmedia nennt, nenne ich Rumalbern im Internet." - Bot – Tweet – Geschichte – Animationsfilm – Realfilm – VoiceOver per Crowdsourcing – Musik – Charakterentwicklung per Stream – Jack The Twitter, „Jack is a Monster & psychotic digital stalker“]. Video. In: YouTube v. 17. November 2011 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=Bv0J0Nqqrks&feature=youtu.be> [vgl. Ein Nachmittag mit Marcus John Henry Brown: Streamteller, Betrüger oder Megalomaniac Transmedia Storyteller? - [http://nischenkultur.net/podcast/bb\\_transmedia.mp3](http://nischenkultur.net/podcast/bb_transmedia.mp3)]

Kruse, Birgit: Präsentation des „living handbook of narratology“. Die Erzählforschung an der Universität Hamburg lebt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Am 1. Juli geht die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Universität Hamburg geförderte Open Access-Publikation „living handbook of narratology“ offiziell an den Start. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 25. Juni 2010 – Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news375771>

Kruse, Otto: Kunst und Technik des Erzählens. Wie Sie das Leben zur Sprache bringen können. Sonderausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2002.

Kurz, Joachim: Die Macht der Erzählung oder: Bovaryismus für Fortgeschrittene. Wie soll man der Schülergeneration von heute noch etwas vom Zauber der Literatur beibringen? Mit dieser Frage sieht sich auch der altgediente Französischlehrer Germain (Fabrice Luchini) konfrontiert, als er lustlos die Aufsätze seiner Schüler durchblättert und darin nichts vorfindet außer maulfaulen Zeugnissen der Langeweile und Abgestumpftheit. Bis er auf das Werk des bislang eher unauffälligen Schülers Claude

(großartig: Ernst Umhauer) stößt, das mit einiger Erzählkunst das Interesse des frustrierten Pädagogen erregt. In dem Aufsatz schildert der Junge aus schwierigen sozialen Verhältnissen, wie er sich das Vertrauen seines Mitschülers Rapha (Bastien Ughetto) erschleicht und sich als perfider Manipulator in dessen Haus einschleicht, um dort der Mutter seines Klassenkameraden (Emmanuelle Seigner) nachzustellen. Was in amerikanischen MILF-Pornos nun unweigerlich in endlose Kopulationen mit unbefriedigten und gelangweilten Mittelstandsmüttern münden würde, wird unter der Regie von Francois Ozon zu einem perfiden Spiel mit mehrfachem Boden. Denn der ebenfalls unterforderte Lehrer erliegt der Macht der Erzählung und verstrickt sich im eigenen Voyeurismus und in der Teilhabe an einem fremden Leben, die der Schüler mit seinem sich stets wiederholenden Schlusssatz "Fortsetzung folgt..." weiterhin befeuert. Unter dem Vorwand, das schriftstellerische Talent des 16-jährigen Nachwuchsromanciers zu fördern, versucht Germain Einfluss auf den weiteren Verlauf der Geschichte zu nehmen. In: kino-zeit v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/in-ihrem-haus>

Küsel, Nantjen: Bewegt euch. In PAGE 3.2011 stellen wir interessante Projekte aus dem Bereich Interactive Storytelling vor. Ein Video passiv konsumieren, als Couchpotato vor dem Fernsehen abhängen - diese Zeiten sind vorbei. Heute sind voller Hirn- und Körpereinsatz gefordert. Interactive Regisseur Vincent Morisset lässt seine Zuschauer vor der Webcam zu tanzen. Nur so läuft das Web-Video von Arcade Fire »Sprawl II« reibungslos. Moonbot Studios wiederum lässt die Leser des animierten E-Books »Numberlys« erst an einem Game knobeln, bevor sie das nächste Kapitel lesen können. - Was Morisset und Moonbot Studio unter Interactive Storytelling verstehen, diskutieren sie im Artikel »Bewegt Euch« in der aktuellen Ausgabe PAGE 3.2012. Kurze Videos zu den Arbeiten und Links erhalten sie hier: In: PAGE online v. 24. Januar 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/bewegt-euch> [vgl. <http://www.moonbotstudios.com/> - <http://itunes.apple.com/us/app/numberlys/id491546935?mt=8&ign-mpt=uo%3D4> - <http://vimeo.com/31565551> - <http://vimeo.com/29452137> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://lights.elliiegoulding.com/> - <http://vimeo.com/30505135> - <http://wklondon.com/> - <http://www.youtube.com/user/hondacivicuk?blend=1&ob=video-mustangbase> - <http://www.vincentmorisset.com/> - <http://www.aatoaa.com/emilie/> - <http://www.beonlineb.com/> ...]

Laaff, Meike: Unendliche Geschichten. Reale und virtuelle Spielwelten verschmelzen allmählich zu einem vielschichtigen Fantasiereich. Die stetig fortgesponnenen Erzählstränge sollen Fans dauerhaft in Bann halten. Angefangen hat alles mit den "Masters of the Universe". 1982 hatte der US-amerikanische Spielzeughersteller Mattel unter diesem Namen eine Reihe muskelbepackter Fantasy-Actionfiguren auf den Markt gebracht, mit denen Kinder den klassischen Kampf Gut gegen Böse nachspielen konnten, mit dem strahlenden Helden He-Man auf der einen Seite und seinem Gegenspieler Skeletor auf der anderen. Der Verkauf übertraf die Erwartungen der Hersteller, und die Geschichte von He-Man wurde Kult. Ursache dafür war die geschickte, vielschichtige Erzählung rund um die Figuren: Parallel zu den handgroßen Plastikpuppen veröffentlichte Mattel kurze Mini-Comics, die den Kindern die Hintergrundgeschichten jedes Charakters erzählten. Wöchentlich wurde im Fernsehen eine Serie ausgestrahlt, in der die Figuren zahlreiche Abenteuer durchlebten und Konflikte austrugen. Spielkarten, Malbücher und weitere Comics fügten der Erzählwelt der "Masters of the Universe" immer neue Facetten hinzu. Henry Jenkins, Kommunikationsprofessor an der University of Southern California, sieht in den Fantasy-Figuren um He-Man den Startpunkt seines Forschungsfelds: des Transmedia Storytelling. In: Technology Review v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

Lamar, Cyriaque: The 22 rules of storytelling, according to Pixar. On Twitter, Pixar storyboard artist Emma Coats has compiled nuggets of narrative wisdom she's received working for the animation studio over the years. It's some sage stuff, although there's nothing here about defending yourself from your childhood toys when they inevitably come to life with murder in their hearts. A truly glaring omission. In: io9. We come from the Future v. 8. Juni 2012 - Quelle: <http://io9.com/5916970/the-22-rules-of-storytelling-according-to-pixar> [vgl. <https://twitter.com/lawnrocket> ...]

Lambert, Joe: DigitalStory – Capturing Lives, Creating Community. 4. Aufl. 2013.

Lampert, Marie/ Rolf Wespe: Storytelling für Journalisten. Konstanz 2012 (= Praktischer Journalismus; Bd. 89).

Lantz, Frank [Director, NYU Game Center]: The Evo Scholarship: A Note From the Director. I remember the moment, 20 years ago, when something clicked in my head. I was watching two of my co-workers play Mortal Kombat, and it suddenly occurred to me that what was happening beneath the surface of the game was something quite a bit like Chess. Now on the face of it Mortal Kombat couldn't look any less like Chess, it is a grisly, garish, cartoon of a game, it looks like something made, not just for children, but for children with very bad taste. But watching the game closely, and playing it myself, revealed something else. What looked like a flurry of actions was actually a flurry of decisions, choices and counter-choices, calculations and predictions, all happening so quickly that they were almost a blur, but still quite obviously intensely cognitive in nature, an experience about thinking. In: NYU Game Center v. 19. Juli 2013 - Quelle: <http://gamecenter.nyu.edu/2013/07/the-evo-scholarship-a-note-from-the-director>

Lavant, Christine: Das Wechselbälgchen. Erzählung. Hrsg. von Klaus Amann. Göttingen 2012.

Ledesma, Geoffrey Nowell: 10 Must-See Animated Short Films. No matter how old you are, I'm sure you'd love good animations and cartoons. I still remember spending my whole afternoons watching Cartoon Network when I was still a kid. But even more so than what's available on your local cable channel, a lot of good animations are also available on Youtube! The short films are a special mention, as many of them come with a good story. In: Listverse v. 16. Dezember 2012 - Quelle:

[http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/16/10-must-see-animated-short-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lehrer, Jonah: How Friends Ruin Memory: The Social Conformity Effect. Humans are storytelling machines. We don't passively perceive the world – we tell stories about it, translating the helter-skelter of events into tidy narratives. This is often a helpful habit, helping us make sense of mistakes, consider counterfactuals and extract a sense of meaning from the randomness of life. In: Wired Magazine v. 18. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/how-friends-ruin-memory-the-social-conformity-effect/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/10/how-friends-ruin-memory-the-social-conformity-effect/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Leitner, Michael: Storytelling. "Videospiele sind noch lange keine Kunst". Der amerikanische Autor Lee Sheldon gilt als Koryphäe für Storytelling in Videospiele. Im futurezone-Interview sprach er über neue Wege Geschichten zu erzählen, die vermeintliche Bedrohung durch Social Games und die Faulheit der Videospielebranche. - „Herzlichen Glückwunsch, sie alle haben ein F!“ Die Studenten von Lee Sheldon beginnen das Semester üblicherweise mit einem schweren Schock – gefolgt von unglaublicher Erleichterung: „Aber Sie haben die Möglichkeit auf ein Upgrade.“ Sheldon möchte seine Studenten nicht quälen, die Koryphäe auf dem Gebiet Storytelling zeigt ihnen nur, wieviel Emotion bereits in zwei simplen Sätzen stecken kann. Der US-Amerikaner war bereits als Autor für unzählige Episoden der Serien „Star Trek: The Next Generation“ und „Drei Engel für Charlie“ tätig und verfasste unter anderem das Standardwerk „Character Development and Storytelling for Games“. In: Futurezone v. 10. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/5201-videospiele-sind-noch-lange-keine-kunst.php>

Lembeck, Karl-Heinz (Hrsg.): Geschichte und Geschichten. Studien zur Geschichtensphänomenologie Wilhelm Schapps Orbis Phaenomenologicus [... „Vor einem guten halben Jahrhundert - 1953 - erschien von Wilhelm Schapp, dem Auricher Rechtsanwalt und Notar und zweiten philosophischen Doktoranden Edmund Husserls in Göttingen, als Spätwerk das Buch "In Geschichten verstrickt", das - im Gegenzug gegen die Wesensphänomenologie der klassischen phänomenologischen Tradition - die "Phänomenologie der Geschichten" begründete. Es handelte sich dabei jedoch nicht um eine programmatische Grundlegung, sondern konzentrierte sich jenseits aller transzendentalen Legitimationsfragen der Phänomenologie auf die deskriptive Nähe zum Phänomen. An die Stelle abstrakter Bewußtseinsforschung trat eine konkrete Phänomenologie der Lebensweltgeschichten des Menschen. Schapp steht damit im Zentrum einer Entwicklung, die die Zukunft der Phänomenologie unausweichlich mit historistischen und anthropologischen Revisionen verknüpft sieht.“]. Würzburg 2005 (= Perspektiven - Neue Folge; Bd. 7).

Leopold, Meike: Content Marketing: Stunde der Geschichten-Erzähler. - Gute Geschichten erzählen, Content Marketing über alle Kanäle hinweg betreiben, am liebsten natürlich gleich virale Inhalte schaffen. Ein gesamter Berufsstand – vom PRler über den Werber bis zum Marketier – soll sich (geföhlt) plötzlich mit seinen "Zielgruppen" am virtuellen Lagerfeuer versammeln und dort alle mit großartigen Stories verzaubern. Das Ziel: Vertrauen aufbauen durch Relevanz, Authentizität und Glaubwürdigkeit und damit letztlich zum Kaufen animieren. In: Start Talking Blog v. 26. April 2015 - Quelle: <http://www.start-talking.de/content-marketing-stunde-der-geschichtenerzaehler/>

Leslie, Ian: ARE ARTISTS LIARS? Humans are natural-born storytellers, so lying is in our blood. Ian Leslie considers how this comes out in our art ... Shortly before his death, Marlon Brando was working on a series of instructional videos about acting, to be called "Lying for a Living". On the surviving footage, Brando can be seen dispensing gnomic advice on his craft to a group of enthusiastic, if somewhat bemused, Hollywood stars, including Leonardo Di Caprio and Sean Penn. Brando also recruited random people from the Los Angeles street and persuaded them to improvise (the footage is said to include a memorable scene featuring two dwarves and a giant Samoan). "If you can lie, you can act," Brando told Jod Kaffan, a writer for Rolling Stone and one of the few people to have viewed the footage. "Are you good at lying?" asked Kaffan. "Jesus," said Brando, "I'm fabulous at it." In: More Intelligent Life v. 24. Mai 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/ideas/ian-leslie/are-artists-liars>

Leslie, Jeremy: Infographics. Visual journalism [and Teams]. The latest EDO event featured Italian art director Francesco Franchi, the man behind the beautiful visual journalism of IL Magazine, the monthly supplement to the daily Il Sole 24 Ore business newspaper. Francesco's well-presented talk explained in words, pictures and, naturally, infographics, how the magazine was conceived and executed, and how the recent redesign developed. A fascinating story, well told. ... they share an intense closeness between design and journalism. This can only be brought about by close collaboration between designer and editor. This has always been a given in editorial design, or at least has always been much talked about. It feels now, at last, we're seeing examples of full collaboration between the two disciplines and the development of a genuinely visual journalism. In: MAGCULTURE.COM v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://magculture.com/blog/?p=14397>

Leusch, Peter: Altertumsforschung. Woran man wahre Geschichten erkennt. Die Erkenntnisse über historische Kriege und Geschichten stammen oft aus packenden, emotionalen Tagebüchern und Beschreibungen Betroffener. Altertumsforscher fragen sich deshalb: Wie lässt sich daraus eine objektive Wahrheit entnehmen? Dabei arbeiten sie wie Kriminologen. - "Es gibt einen sehr schönen Bericht des griechischen Geschichtsschreibers Thukydides, der von einer Seeschlacht erzählt zwischen den Athenern und den verbündeten Truppen der Spartaner und Syrakusaner im Hafen von Syrakus. Und dort wird das Geschehen aus der Sicht der zuschauenden athenischen Fußtruppen beschrieben, die gleichsam wie aus einem Theater auf die Schlacht schauen. .... Dass sie auf einmal aufschreien,

wenn ihre eigenen Schiffe in der Vorderhand sind, dass sie manchmal verzweifeln, wenn eigene Schiffe wieder untergehen." In: dradio v. 26. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/altertumforschung-woran-man-wahre-geschichten-erkennt.1148.de.html?dram:article\\_id=312763](http://www.deutschlandfunk.de/altertumforschung-woran-man-wahre-geschichten-erkennt.1148.de.html?dram:article_id=312763)

Löchel, Rolf: Glücksgefühle. Über Christine Lavants wunderbares Büchlein vom „Wechselbälgchen“. In einem Brief bezichtigte sich die österreichische Strickerin Christine Lavant einer „Schreibwut“, die sich „für einen armen Menschen nicht gehört“. Uns zum Glück hat sie ihr doch immer wieder nachgegeben. Ein noch größeres Glück bereitet uns, dass dann und wann eines der Werke dieses literarischen Geheimtipps erneut oder – aus dem Nachlass – erstmals herausgegeben wird. So erschienen vor einigen Jahren ihre durchaus nicht unbedingt autobiografisch zu lesenden „Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus“. Unter der Herausgeberschaft Klaus Ammans wurde nun ihre in den unmittelbaren Nachkriegsjahren entstandene Erzählung „Das Wechselbälgchen“ neu aufgelegt, dessen Personal sich aus einigen Bewohnern, ja man darf durchaus sagen Persönlichkeiten eines österreichischen Dörfchens der Vorkriegszeit zusammensetzt. Dies sind zunächst „Zita, das Bälgchen“ und ihre ledige Mutter, „Wraga, die Einäugige“, deren Glasauge „immerzu zuversichtlich“ wirkt, mag auch das andere „überaus traurig und bedrängt“ blicken. Hinzu treten etwa „Thoman, der Mann mit dem Lichte“, „Lenz, der tüchtige Knecht“, „Der Duldiger-Pfarrer“. Der „war gerecht“ und kannte daher „kein Erbarmen, wo es um die große Sünde ging und ein Kind zu bekommen, zu dem man keinen Vater hat, ist eben eine große Sünde“. Kaum eine Erzählung hat den Ehrentitel anrührend so sehr verdient, wie diese. Denn nur wenige verstehen zu erzählen wie Lavant, nämlich gerade so, als ob sie einem in einer stillen Stube eines vielleicht abgelegenen Hauses des Kärntner Dorfes gegenübersitzt, an dem die Zeit vorübergeht „als wäre es für sie gar nicht da“. Und das stumme Wechselbälgchen, von dem sie erzählt, mag sich wohl gerade hinter dem Ofen verkrochen haben, wie es das gerne tut. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur- Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17305](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17305)

Loebbert, Michael: Storymanagement. Der narrative Ansatz für Management und Beratung. Stuttgart 2003.

M., Viktoria Isabel: So, how did my story do? It's not all about numbers, it's about engaging the right audience. - One of the many perks of going to grad school a block away from the New York Times is that on a few occasions, my classmates and I have the pleasure of welcoming some of the editors and reporters as guest speakers in our classes. - Last week, James Robinson came to chat with my Metrics & Outcomes class about his job as NYT director of global analytics. - The first thing he mentioned that all journalists do after their story was published is ask one simple question: "How did my story do?" Usually, the expected answer is a hopefully very high number of clicks. The bigger the number is, the more satisfied the reporter will be. So I'm sitting there thinking, well yes, that makes sense. Why wouldn't you want a high number of clicks? We all write to be read. However, Robinson explained why the number of clicks may not always be an indicator whether or not the story was a success. It moreso depends on the content and how well its specific audience can relate to it. In: Medium v. 3. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/@ViktoriaIsabelM/so-how-did-my-story-do-ae9adab5ac32#.g9upqgk2>

Maass, Donald: Writing 21st Century Fiction. High Impact Techniques for exceptional storytelling. Georgetown Ontario 2012.

MacKee, Robert: Story (Story, dt.). Die Prinzipien des Drehbuchschreiben. Berlin 2009.

Magis, Marcel: Warum Multimedia nicht funktioniert. Die Macht der Heldenreise. In iBooks 1.5 erlaubt Apple Javascript und stellt mit dem Yellow Submarine eBook auch gleich ein mächtiges Beispiel kostenlos zur Verfügung. Andere Verlage experimentieren mit erweiterten digitalen Ausgaben ihrer Bücher, bisher ohne Erfolg. Denn bei aller Technikverliebtheit: Für das klassische Erzählen ist die Rückkehr des Multimediamefiets keine Konkurrenz. In: Telepolis v. 22. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36243/1.html>

Magonet, Jonathan: Schöne - Heldinnen - Narren - Von der Erzählkunst der hebräischen Bibel. Gütersloh 1996.

Mair, Judith/ Silke Becker: Fake for Real. Über die private und politische Taktik des So-tun-als-ob [Wo ist heute noch drin, was draufsteht? Wo ist die einstige Trennlinie zwischen Links und Rechts? Was bedeutet der lückenlose Schulterschluss zwischen Kapital und Kultur? Und wie geht 's weiter, wenn die Protestformen von heute zur Marketingkampagne von morgen werden? Und die privaten Tummelplätze wie Erwachsen- und Erfolgreich-Sein sich auflösen? Zwei streitbare junge Autorinnen zeigen: Die Welt, so wie sie wirklich ist, existiert nicht mehr. Inszenierung, Image und Schein sind die Leitplanken für Politik, Ökonomie und das ganz normale private Leben. Wir machen »Als-ob-Karrieren«, führen »Als-ob-Beziehungen« und schauen den Politikern jeden Sonntagabend bei ihren »Als-ob-Debatten« zu. Im gleichen Moment wird die Fälschung aber zur neuen subversiven Protestform, um das System von innen zu attackieren. Ist die »harmlose Heiapopeia-Generation« längst im Widerstand? Aus der Innenperspektive beschreiben die Autorinnen, wie die neuen Protest- und Überlebensformen in Politik und Alltag aussehen. - Von der Nutzlosigkeit, erwachsen zu werden - Authentizität als Pose - Arbeitslosigkeit goes Mainstream - Politisch sein - Kein Anschluss unter dieser Nummer - Realität: Under permanent Construction - Die Welt als Marke: Sign oder nicht Sign - Medien: Mittendrin statt nur dabei - Politik heute: Nebenrollen zu vergeben - Wer bin ich und wenn ja wie viele? - Sowohl-als-auch: Das Ende der Ausschließlichkeit - Das Prinzip Eigentlich: Leben im realen Konjunktiv - So-tun-als-ob: Der Schein trügt nie - Politischsein heute: Jenseits der Politik - Rebel Sell: Protest am Point of Sale - FAKE FOR REAL: Über das wahre Falsche und falsche Ware - Fake it or leave it: Das Ende der Harmlosigkeit]. Frankfurt a.M.; New York 2005.

Malla, Pasha: *The Problem of Modern Myth-Making*. As literature all but abandons the epic, Matt Bell's debut novel, *In the House Upon the Dirt Between the Lake and the Woods*, stands out: A modern fairy tale built from small parts—a recognizable domestic story with a dark, fabulist backbone. In Jorge Luis Borges' celebration of *The Thousand and One Nights*, he laments that "while literary men [and women!] seem to have neglected their epic duties... the epic tradition has been saved for the world by, of all places, Hollywood." And that was back in 1980. This summer alone, as many as six apocalyptic blockbusters have hit the big screen, leaving once-thriving metropolises demolished in their wake, well-intentioned superheroes and inter-dimensional sea monsters alike getting in on the action. Not only is "epic" the domain entirely of film today, but it has come to imply mostly grandiosity and spectacle. Rarely does today's literature, genre fiction aside, return the epic to its more modest roots in oral traditions. In: *Random House* v. 7. August 2013 - Quelle:

<http://www.randomhouse.ca/hazlit/feature/problem-modern-myth-making>

Martin, Dorothea: *Korcula Crossmedia 2014*. - Korcula Crossmedia oder Kreativurlaub in Kroatien: Auf der dalmatinischen Insel, berühmt als angeblicher Geburtsort Marco Polos und für die Moriska (Schwertanz), findet diese Woche das erste Korcula Cross Media Lab statt. Ein fünftägiges Networking und Workshopprogramm, ausgerichtet und organisiert von Helena Bulaja Madunic, Pati Keilwerth und Milan Miletic, ermöglicht u.a. durch den kroatischen Tourismusverband und Digital Exchange Croatia. In: *Dorothea Martin* v. 22. September 2014 - Quelle: <http://dorotheamartin.de/2014-09-korcula-crossmedia-2014/> [vgl. <http://korculacrossmedia.org/> ...]

Martin, Dorothea: *What's your story? oolipo at re:publica*. - We are very excited at oolipo right now. Next week, from May 8 to May 10, re:publica, the biggest digital conference in Europe, that takes place in Berlin. It's a huge event for us. Our time there will be all about meeting people, about hearing and documenting your stories on our storytelling platform. In: *oolipo* v. 2. Mai 2017 - Quelle:

<https://blog.oolipo.com/whats-your-story-oolipo-at-rp17-e830fc7703da>

Marzolph, Ulrich (Hrsg.): *Strategien des populären Erzählens*. Kongressakten der Bursfelder Tagung der Kommission Erzählforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Berlin; Münster; London 2010 (= *Studien zur Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie*; Bd. 4).

McCarthy, Tom: *Books. The death of writing – if James Joyce were alive today he'd be working for Google. There's hardly an instant of our lives that isn't electronically documented. These days, it is software that maps our new experiences, our values and beliefs. How should a writer respond? Tom McCarthy on fiction in the age of data saturation. Information overload? – If, five years ago, you'd asked me to name the most important French mid-20th century writer, I'd have mentally dipped a hand into a hat in which names of contenders such as Camus, Genet, Duras and Robbe-Grillet had been tossed, and pulled one out at random. Not any more. Right now I'd answer without hesitation: Claude Lévi-Strauss. An odd choice, perhaps: an ethnographer by calling, Lévi-Strauss wrote neither plays nor novels. Yet, for my money, his work displays a richer, deeper literary sensibility than that of his "proper" literary contemporaries. Not only is his prose better than theirs (his lyrical descriptions of the "leprous crusts" of buildings or the "supernatural cataclysms" of sunsets and sunrises), it is also infused with meditations on the very act of writing – the blindspots that it opens up, the traps or pitfalls that it sets. Infused, too, with a sense of structure, pattern, system (the narrative of *Tristes Tropiques*, for example, zaps from culture to culture, continent to continent, as it remaps the entire globe along lines of association: between the layout, concentric or concyclic, of a village's huts, the transgenerational rhythms of exogamy and endogamy of the tribe to whom these huts belong, and the symmetry or asymmetry of a caste system on the far side of the world). And infused, beyond even this, with a tantalising sense that, if only he could correlate it all, plot the whole system out, some universal "master-meaning" would emerge, bathing both him and his readers in an all-consuming, epiphanic grace.* In: *Guardian* v. 7. März 2015 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2015/mar/07/tom-mccarthy-death-writing-james-joyce-working-google>

McCurry, Steve: *Untold. The Stories Behind the Photographs* [Steve McCurry's iconic images have made him one of the world's most popular photographers working today. Now, for the first time, he shares the stories behind stunning images taken from around the world throughout his extensive career.]. London; New York 2013.

McKee, Robert: *Story (Story, dt.)*. Die Prinzipien des Drehbuchschreibens. 9., unveränd. Aufl. Berlin u.a. 2014.

McPhee, John: *Frame of Reference*. To illuminate—or to irritate? - In 2000, Abe Crystal, an undergraduate from Columbia, South Carolina, was enrolled in a writing class I teach at Princeton, and one of his assignments was to compose a profile of another student, whose name was Grainger David. This Grainger happened to be the undergraduate president of F. Scott Fitzgerald's University Cottage Club and was as smoothly verbal and self-possessed as any of Fitzgerald's characters, including Amory Blaine, of "This Side of Paradise." In the profile, Abe Crystal mentioned, without amplification, that Grainger David had "sprezzatura." Sprezzatura? Of course, in this advanced age of the handheld vocabulary, everyone on earth knows what sprezzatura means, but in 2000 I had no idea, and I reached for an Italian dictionary. Nothing. I looked in another Italian dictionary. Nothing. I looked in *Web II -Webster's unabridged New International Dictionary, Second Edition*. Niente. I picked up the phone and called my daughter Martha, who has lived in Italy and co-translated John Paul II's "Crossing the Threshold of Hope" into English from the Vatican's Italia. [...] Back in Princeton the next day, I had a scheduled story conference with Abe Crystal, his profile of Grainger David on the desk in front of us. With my index finger touching "sprezzatura," I said, "Abe, what the hell is this?" Abe said he had picked up the word in Castiglione's "The Courtier," from 1528. "It means effortless grace, all easy, doing something cool without apparent effort." Soon after he left, I called Sarah again, and she picked up. She said Abe had it right, but the word "nonchalance" should be added to his definition.

She said that Raphael carried the ideal of sprezzatura into painting. "He painted his friend Baldassare Castiglione as the ideal courtier, the embodiment of sprezzatura. It's now in the Louvre." In: The New Yorker v. 9. März 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/03/09/frame-of-reference-john-mcphee>

Meinecke, Thomas: Ethnologe des Alltags - Schreibwerkstatt von Uwe Timm - Mit 12 Jahren schrieb er seinen ersten, immerhin 74 Seiten langen Roman. Gründe für die frühe Schreibwut: massive Probleme in der Schule und mit dem autoritären Vater. Vor allem aber: Spaß an Geschichten. In Hamburg aufgewachsen, ist der 1940 geborene Timm schon als kleiner Junge zum passionierten Zuhörer geworden: Sein Großvater war Kapitän und versorgte ihn mit fantastischen Geschichten aus aller Welt. - In: br-online v. 5. April 2004 - Quelle: [http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars\\_poetica/timm.xml](http://www.br-online.de/kultur-szene/thema/ars_poetica/timm.xml)

Menge-Sonntag, Rainald: Ghiblis Anime zum Spielen [Von den fließenden Übergängen zwischen Storytelling, Animationsfilm und Computerspiel]. "Ni No Kuni: Der Fluch der weißen Königin" von Namco Bandai. Gute Rollenspiele erzählen gute Geschichten. Für "Ni No Kuni" arbeiteten das berühmte Zeichentrickfilmstudio Ghibli ("Mein Nachbar Totoro", "Prinzessin Mononoke") mit dem Entwicklerteam von Level-5 ("Dragon Quest VIII / IX") zusammen. Das Ergebnis ist ein JRPG (Japanese Role Playing Game), mit dem Erzählfluss und der Ästhetik eines Anime. Motorville ist eine beschauliche Kleinstadt, die wie eine idealisierte Form eines Fünzigerjahre-Städtchens in den USA wirkt. Der Junge Oliver passt in diese heile Welt: Er ist für seine dreizehn Jahre ungewöhnlich höflich und hilfsbereit. Sein Hobby ist das Basteln an einem eigenen Auto mit seinem Freund Philip und sein kleines bisschen Rebellion drückt sich in einem heimlichen nächtlichen Ausflug zum Testen der eigenen Konstruktion aus. In: Telepolis v. 9. März 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35376/1.html>

Mensing, Kolja: „Storymanagement“ - Im Interview mit Kolja Mensing erklärt Unternehmensberater Michael Loebbert, was es mit dem Storymanagement auf sich hat: Wer als Manager erfolgreich sein will, muss gute Geschichten erzählen können. Denn nur durchschnittliche Manager legen Zahlen vor, gute Manager geben ihren Mitarbeitern, Kunden und Geldgebern das Gefühl, "in einer wichtigen Geschichte mitzuspielen" - "Störgeräusche müssen sein". Wer als Manager erfolgreich sein will, sagt Michael Loebbert, muss gute Geschichten erzählen. Ein Gespräch mit dem Autor eines der ersten deutschen Bücher zum Thema Storymanagement. In: taz. Die Tageszeitung v. 19. November 2003, S.17.

Meyer, Frank: Utopie in der Literatur. Geschichten als Möglichkeitsraum. Es fehlt uns an Fantasie, uns eine neue Wirtschaftsordnung vorzustellen, kritisiert die Schriftstellerin Kathrin Röggla. Hier bietet Literatur die Möglichkeit, sich freizuspielen. Denn Literatur erzähle auch immer mit, was anders sein könnte. Wie kann Literatur Zukunft denken? Indem sie Geschichten erzählt, die Möglichkeitsräume öffnen, meint die österreichische Schriftstellerin Kathrin Röggla. Ein Gespräch. In: dradio v. 19. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article\\_id=374278](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article_id=374278)

Michaels, F.S.: Monoculture. How One Story Is Changing Everything. Kamloops, B.C. 2011.

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Tim Brown is the CEO and president of IDEO, and speaks regularly on the value of design thinking and innovation to business and design audiences around the world. He participates in the World Economic Forum at Davos, and his talk "Serious Play" can be seen on TED.com. In this interview, he reviews his career at IDEO, explores the impact of design processes (drawing and storytelling), as well as discussing his new book, Change By Design. In: Design Observer v. 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/tim-brown/11317/>

Mitchell, Laura: Narrative Conferences and Workshops: Where you can hone your skills in 2015. - As thoughts turn to spring — and spring break — isn't it time to plan some journalism-related travel? This round-up of upcoming conferences and workshops with a narrative or storytelling bent should help. Whether you want to delve into digital storytelling, work one-on-one on a piece in progress or just get a jolt of inspiration, there's an event for you on this list, not to mention a chance to explore everywhere from Amsterdam to Grapevine, Texas. In: Nieman Storyboard v. 14. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/narrative-conferences-and-workshops-where-you-can-hone-your-skills-in-2015/>

Moesslang, Michael: So würde Hitchcock präsentieren. Überzeugen Sie mit dem Meister der Spannung. München 2011.

Montandon, Mac (Hrsg.): Tom Waits. Der Geschichtenerzähler. Gespräche – Interviews – Dokumente. Regensburg 2010.

Moore, Nolan: Movies and TV. 10 Eye-Opening 'Vocativ' Documentaries. - If you're a regular reader, it'll come as no surprise to you that we're pretty big fans of documentaries. Launched in 2013, Vocativ is a news site that scours the deep web for compelling stories, and the result is some pretty amazing documentaries. Vocativ docs are bite-size chunks of info that tell some truly incredible tales, usually in less than 10 minutes. They're short, concise, and totally eye-opening. [... 10 Blood Rites: The Price Of Fame – 9 Prison Pageant – 8 The Masked Men Of Lucha Libre – 7 Camouflage Is The New Black – 6 The Material Boys Of South Africa – 5 The Busiest Morgue On The Mexican Border – 4 Adventures In Nollywood – 3 The House Where China's Babies Are Abandoned – 2 The Village Of Stolen Kidneys – 1 Slumdog Editor] In: Listverse v. 3. April 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/04/03/10-eye-opening-vocativ-documentaries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/04/03/10-eye-opening-vocativ-documentaries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29) [vgl. <http://www.fastcompany.com/3020671/how-vocativ-mines-the-deep-web-for-storytelling> - <http://listverse.com/2014/05/01/10-eye-opening-34vice34-documentaries/> - <http://listverse.com/2015/01/12/10-of-the-most-unsettling-vice-documentaries/> ...]

Morpheus51100: Helander - Rare Exports Inc. [Alles erzählt von Bildern und einer Off-Stimme. Sie sind die Father Christmas-Jäger in Lappland, sie fangen und zähmen den Weihnachtsmann - ... und verschicken die ehemals wilden, jetzt kinderfreundlichen Weihnachtsmänner in die ganze Welt ...]. Video [Kurzfilm als Vorläufer zu... - Rare Exports: A Christmas Tale. R.: Jalmari Helander. D.: Onni Tommila, Jorma Tommila, Per Christian Ellefsen, u.a. Frankreich; Norwegen; Schweden; Finnland 2010.- Kinostart: 23. Dezember 2010.]. In: Daily motion – Stand: 4. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.dailymotion.com/video/x1p31L\\_helander-rare-exports-inc\\_shortfilms](http://www.dailymotion.com/video/x1p31L_helander-rare-exports-inc_shortfilms) [vgl. <http://www.filmstarts.de/kritiken/184261.html> - <http://www.moviepilot.de/news/sadistischer-weihnachtsmann-wuetet-in-rare-exports-108572>]

Murray, Janet M.: Hamlet on the Holodeck. The Future of the Narrative in Cyberspace. Cambridge 1997.

Musch, Sebastian: Fremde nahe Tradition. Martin Buber bringt uns den Chassidismus und seine Erzähltradition näher. - Rabbi Mordechai sprach: Das Fahren zu den Zaddikim hat viele Gesichter. -Wer könnte uns diese Gesichter besser beschreiben als Martin Buber? - Martin Buber war ein wahrer Tausendsassa, ein, wie man im Englischen sagt, renaissance man. Er drückte unterschiedlichsten wissenschaftlichen Debatten seinen Stempel auf, mäanderte zwischen den Disziplinen und mit seinen Veröffentlichungen sprengte er alle Fachgrenzen. Dabei immer von der Neugier getrieben, ohne Angst, das Fremde, das Unbekannte, kennenzulernen. Und doch muss, besonders wieder heutzutage, die Frage gestellt werden, wie man sich dem Fremden nähern kann, ohne es vorschnell zu beurteilen, es zu kategorisieren und nicht nur vorgefasste Meinungen bestätigt zu sehen. Wie findet man in fremden Kulturen das, was uns im Innersten berührt? Es scheint, als hätte sich der junge Martin Buber mit diesen Fragen vor mehr als 100 Jahren auf das Studium verschiedenster Weltkulturen gestürzt. Innerhalb weniger Jahre veröffentlichte er seine ersten Zusammenstellungen chassidischer Erzählungen, aber auch Sammlungen chinesischer Geschichten, das finnische Epos Kalevala und mystische Texte aus aller Herren Länder. So konnte er Berührungspunkte aufzeigen, gerade wo man sie nicht vermutet hätte. Doch wie können wir nun das Fremde kennenlernen, ohne uns von Vorurteilen leiten zu lassen? Martin Bubers „Erzählungen der Chassidim“ gibt uns implizit eine Antwort: Durch eine langsame, tastende Lektüre einer uns scheinbar fremden Schreibkultur, durch ein hermeneutisches Lesen. In: literaturkritik.de » Nr. 3, März 2015 » Kunst- und Kulturwissenschaft - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=20319](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=20319)

Myers, Gregory: Weird Stuff. 10 People Who Laughed Death In The Face. Sometimes people end up in absurd situations that should have killed them. Sometimes, despite all the odds, they manage to live to tell the tale. These 10 people faced the Grim Reaper and told him to stuff it. In: Listverse v. 16. Juli 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/07/16/10-people-who-laughed-in-the-face-of-death-and-lived/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/07/16/10-people-who-laughed-in-the-face-of-death-and-lived/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Neeb, Christian: Ein großartiger Fiebertraum. Rollenspiel "Bloodborne" im Test. - Mit "Demon's Souls" und "Dark Souls" hat Entwickler Hidetaka Miyazaki dem Westen brutal schwere Rollenspiele schmackhaft gemacht. "Bloodborne" ist sein neuester Geniestreich - und ein Grund, eine Playstation 4 zu kaufen. - Knacken, Schlurfen, Zischen: Die Geräusche nehmen Gestalt an, werden zu Schemen. Schemen, die zwischen den verkrüppelten Bäumen kauern. In trübem Licht liegt er da - ein Pfad, der hinter einer verfallenen Mühle tiefer in den Wald führt. Im dämmrigen Licht zeichnet sich eine Silhouette ab, die langsam näher kommt. In: SPIEGEL ONLINE v. 25. März 2015 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/games/bloodborne-im-test-rollenspiel-fuer-playstation-4-a-1025316.html>

Neitzel, Britta: Narrativity of Computer Games. - Narrativity can be understood as a virtual capacity of computer games. Like every game, computer games consist of rule-governed actions carried out by a player. But they may also contain elements typical for narratives: actions, events, characters, and a setting. If these elements are arranged in a story-like order, a computer game possesses narrativity (Abbott Narrativity). Additionally, computer games, in contrast to other games (such as ball games or chess), integrate a representational level depicting the player's actions in the game world and the player herself in the form of an avatar who acts within this world. This representational level can be compared with the level of narrative discourse. In: the living handbook of narratology (LHN) [im Interdisciplinary Center for Narratology (ICN)] v. 22. April 2014 - Quelle: <http://www.lhn.uni-hamburg.de/article/narrativity-computer-games>

Nibler, Christian: Achievement & Exploration. Dramaturgie der Grenzüberschreitung im Computerspiel [Anhand bekannter Beispiele wie The Legend of Zelda, Metal Gear Solid, Thief — The Dark Project, Half-Life, Fallout 3 oder Dark Souls analysiert der Autor, wie ein Computerspiel erzählt und weshalb das Medium neue und einzigartige Mittel und Wege dazu bietet: Achievement & Exploration.]. Glückstadt 2015 (Vorher: Diss., Ludwig-Maximilians-Universität München, 2015).

Not Perfect | Y&R, Vilnius, Lithuania: Aukok.lt charity portal: Redemption of Sins [Advertising Agency: Not Perfect | Y&R, Vilnius, Lithuania - Creative Director: Marius Lukosius - Art Director: Dziugas Valancauskas - Copywriter: Paulius Senuta - Published: December 2010]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/aukok-lt-charity-portal-redemption-of-sins/> [vgl. <http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Taxes1.jpg> - <http://www.ibelieveinadv.com/commons2/Salary1.jpg>]

O'Callahan, Jay: A Master Class in Storytelling. VHS Tape. New York 1983.

Olhus, Sören: Erzählen als Prozess. Interaktive Organisation und narrative Verfahren in mündlichen Erzählungen von Grundschulkindern. Tübingen 2014 (= Stauffenburg Linguistik; Bd. 79).

Oswald, Sabrina: Gastkommentar. Storytelling: "Eselbrücke" zum Konsumenten. Am diesjährigen eDay der Wirtschaftskammer Österreich referierte Sabrina Oswald über Storytelling. Im Gastkommentar für

die futurezone erläutert die Kommunikations- und Marketing-Expertin warum gute Geschichten für Unternehmen essenziell sind. In: Futurezone v. 20. März 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/14616-storytelling-eselsbruecke-zum-konsumenten.php?rss=fuzo>

Passul, Stephanie: The city in 6 pieces – An unfinished catalogue about narrative structures. - Gestalterische Auseinandersetzung mit der Fragestellung wie sich Dramaturgie als Gestaltungsmethode einsetzen lässt. Der Katalog ist nach verschiedenen Modellen der Dramaturgie aufgebaut und verbindet epische und dramatische Modelle des Erzählens mit klassischem Editorial Design. In sechs Versuchsreihen werden dramaturgische Strukturen aus Literatur, Theater und Film, anhand einer fotografischen Interpretation von Hermann Hesses Geschichte »Die Stadt« visualisiert. In: Design made in Germany v. 20. Mai 2015 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2015/80285/>

Pechmann, Edmund von: Die Wissenschaft vom Erzählen: eine Sommerakademie zur Narrativen Sinnbildung. - Vom 30. August bis zum 10. September 2004 läuft an der Universität Greifswald eine Internationale Tagung über "Narrative Sinnbildung". Diese "Greifswalder Sommerakademie 2004" wird ein Forum für das interdisziplinäre Gespräch zur Analyse und Wirkweise von Erzählkommunikation bieten. - Financiers sind der DAAD und die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. - Für Prof. Christof Hardmeier (Lehrstuhl für Altes Testament) sind schriftliche Erzähltexte erstrangige Quellen vergangener Kulturen, um die soziohistorische Wirklichkeit zu erforschen. Für den Initiator der Sommerakademie ist biblisches Erzählen die Grundlage für eine narrative Theologie. Am Beispiel des Buches Ruth werden er und die Bielefelder Linguistin Elisabeth GÜlich grundlegend in die Methodik der Erzählkommunikation einführen. Die interdisziplinären Seminare erweitern das Thema von der Bedeutung narrativer Interviews (Prof. Gabriele Lucius-Hoene, Freiburg i .Br./Dr. Arnulf Deppermann, Frankfurt am Main) bis zu den Erzählformen moderner Spielfilme (Prof. Roland Rosenstock, Greifswald). Auch der erzählerische Gehalt von Autobiographien (Dr. Claudia Albes, Lüneburg), der römischen Komödie (Dr. Boris Dunsch, Latinistik, Greifswald), des mythischen Erzählens (Altgermanistik-Prof. Udo Friedrich, Greifswald), der literarischen Texte der Moderne (Anglistik-Prof. Jürgen Klein, Greifswald), oder die Bedeutung von narrativen Texten als historische Quellen (Historiker Privatdozent Dr. Volker Depkat, Berlin), das Erzählen von Bildern (Dr. Bernd Mohnhaupt, Bamberg), die Formen skeptischer Narrativität (Philosophie-Privatdozent Dr. Andreas Urs Sommer, Greifswald) und die Naturerfahrungen von Indianerstämmen (Umweltethik-Prof. Konrad Ott, Greifswald) sind Teil des fachspezifischen Programms. In Abendvorträgen wird das Thema für eine erweiterte Öffentlichkeit präsentiert. Dabei sprechen u.a. die Freiburger Psychologin Prof. Gabriele Lucius-Hoene über "Narrative Therapie", Prof. Konrad Ott zu "Narrativität und Diskurs", der Lüneburger Germanist Prof. Jörn Stückrath zur "Genette-Rezeption in der deutschsprachigen Erzählforschung" und der Essener Kulturwissenschaftler Prof. Jörn Rüsen nimmt sich des Themas "Religion und historischer Sinn" an. In: idw online - [idw] Überblick v. 12. Juni 2004 - 18. Juni 2004 - Quelle: [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=82018](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=82018)

Pelish, Alyssa: Personals Narrative. Robert McKee, in that how-to book called Story that everyone in L.A. quoted to me without citing, says that story is what the world demands of us. I won't quibble with this. There's also a popular theory which has it that narrative is really all about desire (to tell one's story, to find out what happens next, to be heard, etc.). In L.A., as it happens, it was typically in bars and in bed that both McKee's dictums and people's screenplay pitches were repeated to me. Everyone has their theory about stories, about why we tell them. And we do tell them—even though most of the stories we tell on a daily basis are more like the unedited spools of a voice mail message than like the intricate involutions of, say, The Faerie Queene or the latest Terry Gilroy screenplay, or even the simple symmetry of an Aesop's fable. In: 3 QUARKS DAILY v. 6. Juni 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/06/personals-narrative.html>

PeterG: Buchkritik aus Island - 'The Whispering Muse' von Sjón. The Whispering Muse ist nicht allein die Geschichte eines Mannes und seiner Liebe zum Fisch. In einer dichten, scharfsinnigen und beizeiten hypnotischen Prosa, kombiniert Sjón griechische Legenden mit isländischen Mythen, um eine eigene, höchst originelle Fabel zu kreieren. In: cafebabel.com – the first European media v. 15. Juni 2012 - Quelle: <http://www.cafebabel.de/article/41485/trans-book-review-the-whispering-muse-by-icelandic.html>

Petersen, Melanie: Twitter launcht Curator – das hauseigene Storytelling-Tool für Publisher. - Twitter hat gestern sein Storytelling-Tool Curator veröffentlicht. Publisher sollen mit dem Dienst komplexe Hashtag- und Suchanfragen stellen und den Stream auf ihre eigenen Seiten und Apps einbinden können – in Echtzeit. In: t3n v. 1. April 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/twitter-launcht-curator-603429/> [vgl. <https://docs.google.com/a/yeebase.com/forms/d/1jzpsDidmgRDYFXBuxAPsHOlrB7BzgfnamHreorpcL5g/viewform...>]

Petit, Zachary: Lee Child Debunks the Biggest Writing Myths. Like his famous protagonist, Jack Reacher, Lee Child is a bit of a rogue badass—especially when it comes to his thoughts on writing, and debunking popular writing rules. In his ThrillerFest session "Tell, Don't Show: Why Writing Rules are Mostly Wrong," Child battled a few of the biggest writing myths out there, and explained what really keeps a reader reading until The End. - Show, Don't Tell - Picture this: In a novel, a character wakes up and looks at himself in the mirror, noting his scars and other physical traits for the reader. "It is completely and utterly divorced from real life," Child said. So why do writers do this? Child said it's because they've been beaten down by the rule of Show, Don't Tell. "They manufacture this entirely artificial thing." "We're not story showers," Child said. "We're story tellers." Child said there's nothing wrong with simply saying the character was 6 feet tall, with scars. After all, he added—do your kids ever ask you to show them a story? They ask you to tell them a story. Do you show a joke? No, you tell it. "There is nothing wrong with just telling the story," Child said. "So liberate yourself from that rule." In: Writer's

Digest v. 13. Juli 2012 - Quelle: [http://www.writersdigest.com/whats-new/lee-child-debunks-the-biggest-writing-myths?et\\_mid=567850&rid=233073228](http://www.writersdigest.com/whats-new/lee-child-debunks-the-biggest-writing-myths?et_mid=567850&rid=233073228)

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://www.petrashub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl. <https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - <https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844> ...]

Phillips, Andrea: Stories Are the Engine That Drives Culture—and Changes It. Stories are the truths a society believes in: Love conquers all. Honesty is the best policy. The good guys always win. We know these aren't universally true; the real world is much more complicated. But the stories we see and hear influence how we see the world. Story is the engine that drives culture. That means that changing any aspect of culture requires telling new stories. In: Good Magazine v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/stories-are-the-engine-that-drives-culture-and-changes-it>

Pier, John: Narrative between Transmediality and Intermediality [Prof. Dr. John Pier]. Video. In: Universität Hamburg [04.12.2014 - 18:15] - Stand: 3. Juni 2015– Quelle: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen/-/v/17051>

Piotraschke, Frank: Data-Storytelling: Die Kunst, Zahlen zum Sprechen zu bringen. Frank Piotraschke zeigt anhand von 7 praktischen Tipps, wie aus Zahlen Geschichten werden, um komplizierte Erkenntnisse einfach zu vermitteln. - Data Scientists heißen sie, die Datenanalysten, die aus Websitebesuchern Kunden machen sollen. Sie sammeln möglichst viele Daten über bleibende oder flüchtige Online-Shop-Besucher, kategorisieren sie und werten ihr Verhalten aus. Das Ziel sind Ergebnisse, die auf die Anforderungen der verschiedenen Abteilungen des Unternehmens zugeschnitten sind. Und, was ebenso wichtig ist, auf den Wissensstand der einzelnen Kollegen, denn nicht jeder ist Analyse-Spezialist oder Zahlenjongleur. Ein Gastbeitrag. In: Onlinemarketing v. 18. Mai 2015 - Quelle: <http://onlinemarketing.de/news/data-storytelling-die-kunst-zahlen-zum-sprechen-zu-bringen>

Plath, Jörg: Neuausgabe: "Die Erzählungen der Chassidim". Auch für Agnostiker geeignet. - Martin Buber setzte sich zeitlebens für die Verständigung von Christen und Juden ein und sammelte "Die Erzählungen der Chassidim" jahrzehntelang. 1949 erstmals erschienen gibt es nun eine Neuausgabe dieses Weisheitsbuchs der gläubigen Ostjuden. - Einem Zaddikim ist es gegeben, von einem Ende der Welt zum andern und in die Seelen zu schauen, und als er die Fülle des Übels erblickt, erschrickt er und bittet, dass man ihm diese Gabe nehme. Man beschränkt das Sehen auf vier Meilen in der Runde, und trotzdem hält der Zaddikim die Augen sieben Jahre lang geschlossen, wenn er nicht betet und lernt, wovon die Augen schwach und kurzsichtig werden. Ein anderer Zaddikim weiß: "Ein Mensch, dem nicht jedem Tag eine Stunde gehört, ist kein Mensch." Und ein dritter, der große Maggid, so erzählen sich seine Schüler nach seinem Tod, ging bei Sonnenaufgang zum Teich und verweilte dort, um das Lied der Frösche zu lernen, mit dem diese Gott preisen. Leicht, wissen die Schüler, sei das beileibe nicht. In: dradio v. 23. Dezember 2014 - Quelle:

[http://www.deutschlandradiokultur.de/neuausgabe-die-erzaehlungen-der-chassidim-auch-fuer.950.de.html?dram:article\\_id=306998](http://www.deutschlandradiokultur.de/neuausgabe-die-erzaehlungen-der-chassidim-auch-fuer.950.de.html?dram:article_id=306998)

Popova, Maria: Neil Gaiman on Why Scary Stories Appeal to Us, the Art of Fear in Children's Books, and the Most Terrifying Ghosts Haunting Society. - Neil Gaiman — prolific author, champion of the creative life, disciplined writer, sage of literature — is one of the greatest storytellers of our time. At TED 2014 in Vancouver, he hosted a semi-secret late-night event where he read a ghost story and a brilliant short essay titled "Ghost in the Machine," contemplating the psychology of why scary stories speak to us so powerfully, followed by a brief Q&A. With Gaiman's permission, here is his beautiful reading of a beautiful thought-piece. Special thanks to two friends: WNYC producer extraordinaire Alex Goldmark, who kindly helped edit the audio I recorded, and Gaiman's better half, the amazing Amanda Palmer (yes, her). Please enjoy — transcribed highlights below. In: Brain Pickings v. 20. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2FBrain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2FBrain+Pickings%29)

Popova, Maria: Several Short Sentences About Writing. "You can say smart, interesting, complicated things using short sentences. How long is a good idea?" "If there is a magic in story writing," admonished Henry Miller, "and I am convinced there is, no one has ever been able to reduce it to a recipe that can be passed from one person to another." And yet, famous advice on writing abounds. In Several Short Sentences About Writing (public library), author and New York Times editorial board member Verlyn Klinkenborg does away with much of the traditional wisdom on writing and dissects the sentence — its structure, its intention, its semantic craftsmanship — to deliver a new, useful, and direct guide to the art of storytelling. In: Brain Pickings v. 8. August 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/08/09/several-short-sentences-about-writing->

klinkenborg/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Popova, Maria: The Best Design Books of 2012 - SIGNIFICANT OBJECTS. "The universe is made of stories, not atoms," poet Muriel Rukeyser famously remarked. Hardly anyone can back this bombastic proclamation with more empirical conviction than Rob Walker and Joshua Glenn. In 2009, the duo embarked upon a curious experiment: They would purchase cheap trinkets, ask some of today's most exciting creative writers to invent stories about them, then post the stories and the objects on eBay to see whether the invented story enhanced the value of the object. Which it did: The tchotchkes, originally purchased for a total of \$128.74, sold for a whopping total of \$3,612.51 — a 2,700% markup. (The most highly valued pairing in the entire project, bought for \$1.49 and sold for \$197.50, was a globe paperweight with a moving handwritten story by the magnificent Debbie Millman, with proceeds benefiting 826 National.) „Significant Objects: 100 Extraordinary Stories About Ordinary Things" tells the tale of this irreverent testament to the power of storytelling through a hundred of the best stories since the beginning of the project. The anthology features such celebrated authors as William Gibson (HAWK Ashtray, bought for \$2.99, sold for \$101), Jonathan Lethem (Missouri Shotgun, bought for \$1, sold for \$76), and Colson Whitehead (Mallet, bought for 33 cents, sold for \$71). In: Brain Pickings v. 27. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

2012/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29 [vgl. [http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) - [http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4) ...]

Popova, Maria: The Tiny Book of Tiny Stories: Visual Micro-Tales of Our Shared Humanity. Reclaiming the poetics of short-form in the age of the empty soundbite. "The universe is not made of atoms; it's made of tiny stories," as Muriel Rukeyser is often paraphrased. To give this timeless truth modern wings, Joseph Gordon-Levitt, better-known as RegularJOE in the hitRECORD universe he created, asked thousands of contributors to submit tiny stories through words and images. The result is „The Tiny Book of Tiny Stories: Volume 1" — a whimsical collaboration between artists and writers from around the world, featuring 67 of these micro-tales hand-curated by Gordon-Levitt himself from over 8,500 submissions. It's part Three Line Novels, part Six-Word Memoir, part something entirely its own and entirely lovely, full of poetics and humanity in a culture of vacant soundbites, exuding a kind of richness and latitude that defies its short form. In: Brain Pickings v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/13/the-tiny-book-of-tiny-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wLQAqAhrDPY>]

Popova, Maria: Walter Benjamin on Information vs. Wisdom and How the Novel and the News Killed Storytelling. - "Counsel woven into the fabric of real life is wisdom. The art of storytelling is reaching its end because the epic side of truth, wisdom, is dying out." - I think often, and with billowing concern, about the role of storytellers in helping us cultivate wisdom in the age of information — a task increasingly challenging and increasingly important as we find ourselves bombarded with bits of disjointed information, devoid of the sensemaking context that only deft storytelling can impart. Listicles commandeer these bits into alleged order, furthering our collective delusion of mistaking information for truth and meaning; there is a reason, after all, why we call such disjointed bits of information "trivia" — the true material of wisdom is meaning, and the meaningful is the opposite of the trivial. Although the list may be the origin of culture, truth and meaning are culture's end goal. A listicle can never order information into truth, much less imbue it with meaning. Only the storyteller can transmute information — be it in the form of "objective" fact or "subjective" experience — into wisdom. In: Brain Pickings v. 8. März 2015 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2015/03/09/walter-benjamin-illuminations-the-storyteller/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2015/03/09/walter-benjamin-illuminations-the-storyteller/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: What Books Do for the Human Soul: The Four Psychological Functions of Great Literature. - "Writers open our hearts and minds, and give us maps to our own selves." - The question of what reading does for the human soul is an eternal one and its answer largely ineffable, but this hasn't stopped minds big and small from tussling with it — we have Kafka's exquisite letter to his childhood friend, Maurice Sendak's visual manifestos for the joy of reading, and even my own answer to a nine-year-old girl's question about why we have books today. Now comes a four-point perspective on the rewards of reading by writer and philosopher Alain de Botton and his team at The School of Life — creators of those intelligent how-to guides to modern living, spanning everything from the art of being alone to the psychology of staying sane to cultivating a healthier relationship with sex to finding fulfilling work. In this wonderful animated essay, they extol the value of books in expanding our circle of empathy, validating and ennobling our inner life, and fortifying us against the paralyzing fear of failure. In: Brain Pickings v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?list=PLwxNMb28XmpdJpJzF2YRbNfmOva0HE0ZI&v=4RCFLobfqcw> ...]

Postema, Barbara: Narrative Structure in Comics. Making Sense of Fragments [In Narrative Structure in Comics: Making Sense of Fragments, Barbara Postema seeks to explain how comics communicate and create meaning, with an emphasis on two aspects of comics. She first examines the pictorial quality of comics, which receives more emphasis than verbal/textual elements. Her second focus is upon the storytelling and narrative qualities of comics, as well as the literary explorations they provide.

The "narrative structure" refers to the potential of images, the story telling capacities of panels, and the sequence of panels, in addition to the more traditional narratological concepts. Overall, the author presents a credible rationale for the way in which comics structure their narratives. At every level of communication, comics rely on gaps or absences to create meaning and guide the reader to a meaningful experience.]. New York 2013.

Psychotherapie und Sozialwissenschaft [... Thema: "Der erzählte Schmerz" mit Beiträgen von A. Deppermann, Walter Kindt, Peter Henningsen, Mechthild Küttemeyer, Elisabeth Gülich, Martin Schöndienst und Volker Surmann]. 5 (2003) 3.

Pütz, Wolfgang: So erklärt ein früherer Red-Bull-Manager Brand Storytelling. - Alle reden über Brand Storytelling. Aber was soll das eigentlich genau sein? Die Leipzig School of Media hat jemanden gefragt, der es wirklich wissen muss: den Journalisten und früheren Red-Bull-Manager Wolfgang Pütz\*. - Herr Pütz, was sind die grundlegenden Prinzipien des Brand Storytelling? - Bevor eine Geschichte erzählt werden kann, muss überhaupt erst geklärt werden: Was ist der Markenkern und wo will ich mit der Marke hin? Es muss eine Vision des handelnden Unternehmens entwickelt werden, z.B. "Neues Geschäftsfeld besetzen" oder "im bestehenden Geschäftsumfeld Marktführer werden". Hilfreich ist die Positionierung eines Slogans, der die Unternehmensphilosophie nach außen trägt - Beispiele:

"Vorsprung durch Technik" (Audi), "Freude am Fahren" (BMW), "Mia san mia"(FC Bayern München), "Echte Liebe" (Borussia Dortmund), "Red Bull verleiht Flügel" (Red Bull), "Wir wünschen Ihnen bessere Unterhaltung" (ServusTV). Diese Botschaft muss dann mit Mitteln des Storytelling verbreitet und multipliziert werden. Storytelling ist dabei die geeignete Methode, um Botschaften von Unternehmen und Produkten zu emotionalisieren und Content Distribution, um zu verbreiten. Es wird idealerweise nicht das Produkt selbst beworben, sondern eine Geschichte über das Produkt erzählt, die emotional aufgeladen ist. Dabei kommt es zum Paradigmenwechsel weg von "brand-zentrierten" hin zu "customer-zentrierten" Stories. In: W & V. Werben und Verkaufen v. 26. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.wuv.de/marketing/so\\_erklaert\\_ein\\_frueherer\\_red\\_bull\\_manager\\_brand\\_storytelling](http://www.wuv.de/marketing/so_erklaert_ein_frueherer_red_bull_manager_brand_storytelling)  
 Rabaino, Lauren: The year we contextualize the news. "We're limiting the opportunity for our readers to understand all the intersecting impacts by reducing context to a few paragraphs of background." (= Predictions for Journalism 2014: A Nieman Lab Series; o.Nr.). In: Nieman Journalism Lab v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.niemanlab.org/2013/12/the-year-we-contextualize-the-news/>

Radü, Jens: Multimediareportagen. Verzichtet! Warum bei Multimediareportagen weniger mehr ist und was das mit Dan Brown und einem Orchester zu tun hat, erklärt Jens Radü, Leiter des Multimediaressorts beim Spiegel. Hier sind seine fünf goldenen Regeln für das multimediale Storytelling. Das erste Multimedia-Feature meines Lebens war eine Bewerbung. Es war 2005, Spiegel Online schrieb gerade schwarze Zahlen. Die Klick-Kurve stieg, auch die Zahl der Kaffeetassen in der winzigen Küche an der Brandstwierte, denn gefühlt kamen täglich neue Kollegen hinzu. Aber eine Multimediaredaktion hatte Spiegel Online nicht. Ich, aufgewachsen beim WDR, schlug vor, das zu ändern. In: *journalist* 12 (2013) v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/redaktionswerkstatt/multimediareportagen-verzichtet.html>

Ramsey, Heather: Creepy. 10 Ancient Children's Tales Told By Modern Archaeologists. We tend to think of archaeologists as dusty experts who study ancient people and their cultures using artifacts and human remains. But sometimes, they're more like ancient storytellers, using mere fragments in the earth to improvise plots and characters that magically transport us to other times and places. In the following cases, they transport us to the ancient worlds of long-forgotten children. Some stories are poignant, others are mysterious, and the rest absolutely horrifying. In: *Listverse* v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Rappaport J.: Empowerment meets narrative: listening to stories and creating settings. - Comments on and summarizes some of the themes of a special issue on empowerment. Extends empowerment theory with the suggestion that both research and practice would benefit from a narrative approach that links process to practice and attends to the voices of the people of interest. Narrative theory and method tends to open the field to a more inclusive attitude as to what counts as data and to cross-disciplinary insights as well as citizen collaboration. Communal narratives are defined at various levels of analysis, including the community, the organizational, and the cultural. A definition of empowerment that includes a concern with resources calls attention to the fact that communal narratives and personal stories are resources. Implications for personal and social change are suggested. In: *Am J Community Psychol.* 1995 Oct. 23(5), S.795 - 807.

Rasine, Birgitte: What is Developmental Editing and Why Should You Use It? - Have you ever built a house? Written a paper for debate club (or any class for that matter)? Prepared a presentation for a client or conference? Whatever the project, in order to transmit your ideas in a coherent and engaging manner to your audience, you need structure, you need emotional appeal, and you need a sense of narrative (yes, even houses tell stories!). - This post does not tell you where to find a good developmental editor. It tells you what a good developmental editor should be able to do for you—or what you should be able to do for your own writing once you put that cap on. In: *The Write Practice* v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/developmental-editing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/developmental-editing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Ray, Stefanie: 7 Tipps für perfektes Storytelling im Personal Branding. - Storytelling im Personal Branding ist ein optimales Tool, um sich nachhaltig im Gedächtnis des Empfängers zu verankern. Beachten Sie folgende Tipps und perfektionieren Sie Ihre Positionierung. - Besondere Personen bleiben in Erinnerung. Was aber macht eine Person besonders? Nicht nur Botschaft und Expertise sind ausschlaggebend

dafür, ob wir uns jemanden merken oder nicht. Was wirklich zählt, ist das Gefühl die Person emotional erfasst zu haben. Folgende Tipps zeigen, wie Sie sich Ihrer Zielgruppe präsentieren sollten, um auch nach Ihrer Vorstellung präsent zu bleiben [... 1. Zeigen Sie Persönlichkeit - 2. Machen Sie's wie Obama: Bewundern Sie andere - 3. Informieren Sie facettenreich - 4. Geben Sie Interviews - 5. Posten Sie Fotos, die Einblicke in Ihre (Gedanken)Welt erlauben - 6. Nutzen Sie die Macht einer Case Study - 7. Nehmen Sie's mit Humor]. In: Personal Branding v. 18. Februar 2015 - Quelle:

<https://personalbranding.de/2015/02/18/7-tipps-fuer-perfektes-storytelling-im-personal-branding/>  
Ray, Stefanie: Storytelling im Personal Branding: Ein 'Must-have'. - Viel zu wissen ist gut, Wissen zu teilen noch besser und sich mit diesem Wissen im Gedächtnis des Empfängers zu verankern, das Ziel jedes Speakers, Botschafters, Politikers und Unternehmers. Wie aber stellt man sicher, dass sein Wissen auch wahrgenommen wird? Und genauso wichtig: Was muss man tun, damit die eigene Botschaft auch mit der eigenen Person verknüpft wird? In: PB. Personal Branding v. 13. Februar 2015 - Quelle:

<https://personalbranding.de/2015/02/13/storytelling-im-personal-branding-ein-must/>  
Ray, Stefanie: Storytelling im Personal Branding: Ein 'Must-have'. - Viel zu wissen ist gut, Wissen zu teilen noch besser und sich mit diesem Wissen im Gedächtnis des Empfängers zu verankern, das Ziel jedes Speakers, Botschafters, Politikers und Unternehmers. Wie aber stellt man sicher, dass sein Wissen auch wahrgenommen wird? Und genauso wichtig: Was muss man tun, damit die eigene Botschaft auch mit der eigenen Person verknüpft wird? In: PB. Personal Branding v. 13. Februar 2015 - Quelle:

<https://personalbranding.de/2015/02/13/storytelling-im-personal-branding-ein-must/>  
Rehorst, Sabine: NS-Zeit im Familiengedächtnis. - "Geschichte machen. Strukturmerkmale des intergenerationellen Sprechens über die NS-Vergangenheit in deutschen Familien". - Ein öffentlicher Vortrag von Dr. Olaf Jensen (Kulturwissenschaftliches Institut, Essen) am 17. Januar, 18.15 Uhr im Kulturwissenschaftlichen Institut, Essen. - Der Sozialwissenschaftler Olaf Jensen diskutiert in seinem Vortrag, warum in vielen deutschen Familien über die Zeit des "Dritten Reiches" in erster Linie über die Leiden der Angehörigen, hingegen kaum über deren mögliche Verantwortung gesprochen wird. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick v. 14. Januar 2005 – Quelle:

<http://idw-online.de/pages/de/news96749>  
Rendgen, Sandra: THE ART OF MEMORY. I am very much into all things related to structuring information & visual storytelling. So it is exciting to hear that London's wonderful Victoria & Albert Museum stages an exhibition exploring new ways of visual narration and the forgotten art of memory: "MEMORY PALACE", opening today. - Francesco Franchi opens the string of visual works with his grand historical panorama tracking western theories about the art of memory. The piece is a timeline, with time running upwards and the big black circle referring to the few ancient roman sources that have survived. In a design that recalls Robert Fludd's famous graphic on senses and the structure of the universe, Franchi unfolds a comprehensive history of all authors in western history to have substantially contributed to the theory of memory. The circles visualise not only their core ideas, but also their connections among each other. The head drawings on the bottom symbolise the ancient method of memorizing: to imagine a complex architecture (e.g. a palace) and enrich this image with "attaching" bits of information to particular spaces within the imaginative architecture. It is enthralling to realise that this practical method has been buried in oblivion for a long time, as we have an abundance of storage media for knowledge at hand. I wonder when we will finally see this technique applied using virtual architectures in order to make large bodies of information easily accessible. In: Big Times v. 17. Juni 2013 - Quelle: <http://sandarendgen.wordpress.com/2013/06/17/the-art-of-memory/>

Ritter, Laura: Erfolgreich werben mit Archetypen - Helden und Narren in der Werbung. Theoretische Grundlagen, strategische Konzepte, Praxisanwendungen. Saarbrücken 2008.

Roberts, Lisa C.: From Knowledge to Narrative. Educators and the Changing Museum. Washington 1997.

Rojas, Raúl: Das Gehirn als Geschichtenerzähler. - Wir sind immer und ständig anhand unvollständiger Informationen dabei zu erraten, wie die Sachen wirklich sind. Wenn wir Entscheidungen treffen, scheint unser Gehirn den Augenblick der eigentlichen Entscheidung vom Moment der bewussten Rationalisierung zu trennen. Es ist, so als gäbe es uns doppelt: einmal als schnelle Entscheidungsinstanz, das andere Mal als langsames Bewusstsein unserer Taten. Die zeitliche Entkopplung zwischen beiden Prozessen kann manchmal überraschend sein. Bei Deutungskonflikten bastelt sich das Gehirn eine passende Rationalisierung zurecht. In: Telepolis v. 11. April 2015 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/44/44492/1.html>

Roncero-Menendez, Sara: Oral-B Smart Mirror Encourages Better Brushing Through Storytelling. - Good oral hygiene is important to a healthy lifestyle, but spending an extended period making sure those pearly whites live up to the name is not always easy. Oral-B is doing their best to make the process easy, fun, and technologically savvy. Their latest innovation to their toothbrush is to allow third party developers to create apps for it, even utilizing a smart mirror to help people brush better. Presenting the smart mirror at the Mobile World Congress, Oral-B showcased the multiple uses for their different clientele. For children, the mirror shows a story of animated images, if they brush correctly. In order to make sure they learn good cleaning techniques, the mirror will show a monster on screen if they do not brush correctly. In: psfk v. 6. März 2015 - Quelle: <http://www.psfk.com/2015/03/oral-b-smart-mirror-storytelling-mirror.html>

Rose, Frank: The Art of Immersion - Why Do We Tell Stories? What is it about stories, anyway?

Anthropologists tell us that storytelling is central to human existence. That it's common to every known culture. That it involves a symbiotic exchange between teller and listener — an exchange we learn to negotiate in infancy. Just as the brain detects patterns in the visual forms of nature — a face, a figure, a flower — and in sound, so too it detects patterns in information. Stories are recognizable patterns,

and in those patterns we find meaning. We use stories to make sense of our world and to share that understanding with others. They are the signal within the noise. So powerful is our impulse to detect story patterns that we see them even when they're not there. In: Wired Magazine v. 8. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rosebud [Ralf Herms u.a.]: The Art of Telling Tales. The Tale Studio erzählt Geschichten, die Eindruck hinterlassen, Geschichten für Marken und Menschen. - Geschichten haben eine magische Macht, aber erzählenswert sind sie nicht alle. Das Tale Studio erzählt nur solche, die den alltäglichen Lärm übertönen und es Marken ermöglichen, über ein von Marketingabteilungen inszeniertes Erlebnis hinaus, Gesprächsstoff und Inhalte zu liefern, um unsere Alltag zu bereichern. Rosebud, Inc. hat als Bestandsaufnahme einiger der spektakulärsten und erfolgreichsten Projekte eine schwarze »Bibel« gestaltet. Das handliche Buch präsentiert mit Fotos, Screenshots, Clippings und Texten Hintergründe und Hintergründiges zu einigen ausgewählten Aktionen des Tale Studios. In: Rosebud, Inc. v. 18. Mai 2015 - Quelle: <http://www.rosebud-inc.com/The-Art-of-Telling-Tales> [vgl. <http://www.thetalestudio.com/> ...]

Rosenthal, Rob: Listen to „Burroughs at 100“. - The long awaited get together – William Burroughs and Iggy Pop. Two icons and iconoclasts in one radio program Burroughs at 100. The documentary won a "Director's Choice" award at the 2014 Third Coast Festival. Colin McNulty produced the doc for Whistledown Productions and BBC 4 . On this edition of HowSound, I'm featuring excerpts from the program as well as my interview with Colin recorded live at Third Coast. Colin and I chat about the documentary, working with Iggy, and some of the differences between documentary production in the U.K. and the U.S. In: Transom v. 13. Januar 2015 - Quelle: <http://transom.org/2015/burroughs-at-100/> - und zum Nachhören und zum Download unter ... [http://cdn.transom.org/wp-content/uploads/2015/01/Burroughs-At-100.mp3?\\_=1](http://cdn.transom.org/wp-content/uploads/2015/01/Burroughs-At-100.mp3?_=1)

Rotella, Carlo: Views, not News. You are here: Interviews. The Art of Storytelling. "I Am Allergic to Abstraction" What does it mean to explore the world through stories? Martin Eiermann sat down with scholar and writer Carlo Rotella to talk about vivid characters, Bostonian accents, and the future of suburbia. In: The European v. 11. Juni 2012 - Quelle: <http://theeuropean-magazine.com/646-rotella-carlo/647-the-art-of-storytelling>

Roth, Klaus (Hrsg.): Erzählen zwischen den Kulturen. Münster u.a. 2004 (= Münchener Beiträge zur interkulturellen Kommunikation. Bd. 17).

Ruckenbrod, Marco: Markenbindung durch strategische Dramaturgie – Welche Relevanz der konfliktbasierte Spannungsbogen in der narrativen Markenführung für die Beziehung zwischen Mensch und Marke hat [... Die Masterthesis untersucht die bindungsbevorzugende Wirkung von Dramaturgie in der Narration sowie deren Übertragbarkeit auf die Markenführung zum Zwecke der Markenbindung. Den Nukleus der Arbeit bildet die Forschungsfrage: Was bindet uns an Geschichten? Was ist es, das Menschen seit Jahrtausenden immer wieder an Geschichten fesselt? Hierzu stellt die Arbeit folgende Hypothese auf: Konflikt erzeugt Spannung erzeugt Bindung. Dieses vermutete Wirkungsmuster von Geschichten stellt den zentralen Untersuchungsgegenstand der Arbeit dar. Dabei wird das Wesen der beiden Konstrukte Konflikt und Spannung herausgearbeitet sowie deren Einflusspotential auf den Bindungsmoment von Geschichten untersucht. Ziel der Masterthesis ist es schließlich, dieses narrative Wirkungsmuster auf die Markenführung zu übertragen. Dabei soll herausgefunden werden, inwiefern sich die Bindungsdeterminanten der Narration (Konflikt und Spannung) auf die Markenführung übertragen lassen und ob diese stimulierend auf die Markenbindung einwirken können. Dies stellt die zweite zentrale Fragestellung und das Erkenntnisinteresse der Arbeit dar. Voraussetzung hierfür ist ein Verständnis, das eine Marke selbst als Geschichte begreift. Im Zuge der Arbeit ist von der narrativen Marke die Rede. Die Masterthesis verfolgt insgesamt einen interdisziplinären Ansatz und greift neben der klassischen Marketing-Literatur u.a. auf die Literaturwissenschaften, die Filmwissenschaften, die Medienwissenschaften, die Neurowissenschaften, die Friedens- und Konfliktforschung, die Semiotik oder die Psychologie zurück. Es handelt sich dahingehend um einen facettenreichen Diskurs, dessen Anspruch es ist, neue Perspektiven auf die Markenführung zu eröffnen.]. Hochschulschrift.

Masterarbeit. Latvian Academy of Culture Riga, Lehrstuhl für Kulturosoziologie und Management, Herbst 2013.

Ryan, Marie-Laure (Hrsg.): Narrative Across Media. The Languages of Storytelling. London 2004.

Safir, Margery Arent (Hrsg.): Sprache, Lügen und Moral. Geschichtenerzählen in Wissenschaft und Literatur. Frankfurt a.M. 2009.

SaltyMac: If You Watch X Backwards, It's About Y [backwards movie synopsis meme]. About - If You Watch X Backwards, It's About Y is a snowclone template often seen on online message boards, to change the narrative of a popular films using reverse chronology. It is used to highlight the hilarious or ridiculous aspects of the movie or comment on traditional cinematic and narrative conventions. - Origin -One of the earliest instances of flipping a movie's narrative appeared on the SomethingAwful forums on May 20th, 2006 and linked on the Discarded Lies forum on May 21st. The original post re-imagined Star Wars, Titanic, The Lord of the Rings, Batman Begins and Carry on Camping. Several months later, on January 3rd, 2007, the trope appeared in a question on Yahoo! Answers. That June, YouTuber Bigshot210 uploaded an edited montage of Jaws arranged in reverse chronology. The description was nearly word for word from the Yahoo! Answers question, reading: "The story of a shark who throws-up humans until they open the beach." The video has since been removed due to a copyright claim by NBC Universal. In: Knowyourmeme – Stand: 21. Januar 2012 - Quelle: <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y> [vgl. <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y/photos> ...]

Sandy Hook Promise: Evan. As the school year winds down, one student finds himself starting an unexpected relationship. [... ACHTUNG – vielleicht erst den Film sehen und dann dies hier lesen ... – Nein, nicht weiterlesen ... - Ein clever gestalteter Film in PSA-Werbefilmchen-Manier von Sandy Hook Promise, einer Nonprofit-Organisation, die Kinder vor Waffengewalt schützen möchte. Vermutlich leider nur ein heißer Stein auf die gefühlskaputte Beziehung der Amerikaner zu ihren Waffen, aber eben auch verdammt viel Wahrheit. Auch wenn jetzt sicherlich nicht jeder Schüler, der einen Mittelfinger hochhält, zum Amokläufer wird... Mir war übrigens tatsächlich nur das verstörende Selfie im Feed aufgefallen beim ersten Durchlauf. Du fiese selektive Wahrnehmung, du!]. Kurzfilm. Video. In: YouTube v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A8syQeFtBKc>

Sanford, Jason: The law of diminishing returns on special effects. Every time a special effect becomes 50% easier to create, it becomes twice as hard to impress the audience. So what does this mean for the future of filmmaking? If Hollywood remembers that special effects are meant to support storytelling and drama, then they'll have no problem. But if directors and producers believe that special effects can be used to cover-up and obscure a weak story, then they'll soon discover that they have to keep shovelling in massively more and more FX BS to dazzle an audience. And that's a special effects arms race Hollywood is destined to eventually lose. In: Medium v. 17. Dezember 2013 - Quelle: <https://medium.com/sci-fi-strange/9f91cdef8f5>

Schandor, Werner: Story? – Tell it! Als vor ca. zehn Jahren der Begriff „Storytelling“ im deutschen Sprachraum neu aufkam, klang er für mich wie eine weitere dieser Augenauswischereien, die dem englischen Großsprech-Kasten von Marketingfuzzis entnommen schienen, und die oftmals zu 120 Prozent aus heißer Luft bestehen. Mittlerweile unterrichte ich Storytelling an den Studiengängen „Journalismus und PR“ sowie „Public Communication“ an der FH JOANNEUM und habe mich eines Besseren belehrt: Storytelling in Journalismus, Werbung und PR ist nichts anderes als die Aufbereitung von Informationen nach erzähltechnischen Kriterien, um das Leserinteresse zu wecken, zu steigern oder zu halten. Leider gibt es keinen sexy deutschen Ausdruck dafür, denn „Geschichten erzählen“ trifft es zwar so halbwegs, hat aber im Deutschen auch die Bedeutung „lügen, schwindeln“, und diese Konnotation möchte man gerade im Kontext von Journalismus und PR tunlichst vermeiden. In: Fresh Content v. 12. März 2015 - Quelle: <http://fresh-content.at/story-tell-it-storytelling/>

Scheidt, Jürgen vom: In eigener Sache: Romane schreiben nach dem Modell der Heldenreise. In diesem Blog ging es bisher stets um Beispiele und Hinweise auf alles, was mit dem Thema "Labyrinth und Irrgarten" zusammenhängt. Diesen eher theoretischen Aspekten möchte ich diesmal einen ganz praktischen Punkt hinzufügen. Ende 2009 habe ich mit einem kleinen Team einen Kurs gestartet, dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf dieser drei Jahre lernen können, wie man komplexere Buch-Manuskripte verfasst, insbesondere Romane. Was hat das mit Labyrinth und Irrgarten zu tun? Nun, da ist zunächst einmal der Titel des Kurses: Minotauros-Projekt. Er verweist auf eine zentrale Phase, die nach meinen Beobachtungen und vieljährigen Erfahrungen beim Schreiben längerer Texte gewissermaßen naturgemäß auftritt: Immer dann, wenn man sich dem Neuen nähert, das man da schreibend darstellen möchte, kommt es zu einer Blockade. Das hat schlicht und einfach damit zu tun, dass man das Neue noch gar nicht kennt und erkennt - eben weil es neu ist. In: ChronoLogs v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/labyrinth-blog/minotauros/2011-02-17/das-minotauros-projekt> [vgl. <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>]

Schenk, Klaus/ Gabriella Rácz (Hrsg.): Erzählen und Erzähltheorie zwischen den Kulturen [...Vorwort – I. Interkulturelles Erzählen und seine theoretischen Perspektiven – J. Schönert / W. Schernus: Narratologie interkulturell, Narratologie der Interkulturalität, Theorie und Hermeneutik interkulturellen Erzählens? Konzeptuelle Überlegungen – H.-H. Müller / M. Richter: Interkulturelle Narration. Zur Theorie und Praxis der Analyse und Interpretation - am Beispiel einer Palästina-Reportage von Richard A. Bermann – M. Orosz: „Fremd und seltsam heimisch“. Interkulturalität und die Reflexion von Eigenem und Fremdem – D. Fulda: Erzählungen ohne ‚Ereignis‘? Probleme einer Narratologie des interkulturellen Erzählens im Ausgang von Stephan Wackwitz' Reise-Essays – K. Schenk: Pikareskes Erzählen als interkulturelles Erzählen – II. Theoretischer Kanon und Kulturtopoi des Erzählens – A. Hultsch: Erzähltheoretischer Kanon aus slavistischer Sicht – A. Stašková: Zum Verhältnis von literarischen Texten und narratologischen Begriffen. Am Beispiel der Metalepse bei Louis-Ferdinand Céline – G. Rácz: Wagners Musik als Kulturtopos in ungarischen Erzählungen der klassischen Moderne – III. Historische Dimension interkulturellen Erzählens – U. Fröschle: Strategien von Transfer und Übersetzung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Hermann Hauffs mediale Politik – S. Ehlers: Popularisierungsstrategien in der abenteuerlichen Reiseerzählung von Karl May – E. Spedicato: Fremdheitsprofile in Franz Werfels Die vierzig Tage des Musa Dagh – L. V. Szabó: „Deutschland kam mir bekannt vor“. Interkulturelles Erzählen bei Sándor Márai – IV. Erzählen zwischen den Kulturen – E. Propsz: Ein narratives Schema der ungarndeutschen Literatur – M.-V. Lazzarescu: Hans Bergel als Erzähler von Lebensgeschichten zwischen Abenteuerlust und Autobiografie – B. Burka: Mehrsprachigkeit und Intertextualität in Terézia Moras Werken – A. Bloumi: Poetologie und Sprachlichkeit in Herta Müllers Reisende auf einem Bein – A. Zsigmond: Rauminszenierungen in Wladimir Kaminers Werken – T. Albrecht: Interkulturelle Lebenswelten der Erzählerinnen Terézia Mora, Yoko Tawada und Herta Müller]. Würzburg 2014.

Schieferdecker, Daniel: Wer hat was zu sagen? Besuch bei der Erzählkonferenz. Wer redet, sollte etwas zu erzählen haben. Und wer zuhört, sollte etwas gesagt bekommen. Ganz einfache Milchmädchenrechnung eigentlich. Bei der Erzählkonferenz interestingberlin kamen Redner und Zuhörer zusammen – die Aufgabenverteilung war also klar und jetzt.de dabei. - Am Wochenende fand in einem alten Brauereigebäude in der Bundeshauptstadt "interestingberlin" statt. Ins Leben gerufen wurde die Erzählkonferenz vom Engländer Russel Davies, dessen Konzept seit seiner Londoner Premiere 2007 bereits Nachahmer in New York, Sydney und Amsterdam gefunden hat und nun erstmals in Berlin über die Bühne ging. Der Grundgedanke ist simpel: Einige interessierte Menschen

reden 5 oder 15 Minuten über ein Thema ihrer Wahl und wiederum andere interessierte Menschen hören genauso lange zu. Zwischen 17 und 22 Uhr sprachen so mehr als zwanzig Personen über so unterschiedliche Dinge wie Tankstellen, schwarze Schwäne, optische Täuschungen oder Bakterien. [...] Doch letztlich steht und fällt das Ganze mit der Fähigkeit der Referenten, nicht nur das Wort zu ergreifen, sondern ihrem Publikum dieses Wort auch begreiflich zu machen, und zwar auf spannende, unterhaltsame und – im Sinne des Titels der Veranstaltung – interessante Art und Weise. Denn nicht jeder, der sprechen kann, hat auch zwangsläufig etwas zu sagen. In: jetzt v. 15. Juni 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/478206> [vgl. <http://interestingberlin.blogspot.de/> ...]

Schilling, Sandra: Big Data, KI, User Journey & Co Warum es auch im digitalen Kosmos vor allem aufs Storytelling ankommt. - Wie ist es eigentlich, wenn man nach 20 Jahren in klassischen Kreativagenturen wie BBDO, DDB und Scholz & Friends ins "feindliche" Lager überläuft und im digitalen Kosmos von IBM arbeitet? Aperto-Kreativdirektorin Sandra Schilling hat diesen Schritt gewagt. Bei der IBM-Tochter stellt sie fest, dass es auch in einer Welt, in der sich alles um technische Innovationen und Daten dreht, vor allem auf eines ankommt: Storytelling. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-KI-User-Journey--Co-Warum-es-auch-im-digitalen-Kosmos-vor-allem-aufs-Storytelling-ankommt-165077>

Schilling, Sandra: Big Data, KI, User Journey & Co Warum es auch im digitalen Kosmos vor allem aufs Storytelling ankommt. - Wie ist es eigentlich, wenn man nach 20 Jahren in klassischen Kreativagenturen wie BBDO, DDB und Scholz & Friends ins "feindliche" Lager überläuft und im digitalen Kosmos von IBM arbeitet? Aperto-Kreativdirektorin Sandra Schilling hat diesen Schritt gewagt. Bei der IBM-Tochter stellt sie fest, dass es auch in einer Welt, in der sich alles um technische Innovationen und Daten dreht, vor allem auf eines ankommt: Storytelling. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-KI-User-Journey--Co-Warum-es-auch-im-digitalen-Kosmos-vor-allem-aufs-Storytelling-ankommt-165077>

Schirmacher, Michael: "Werbung ist zu eng, um echte Geschichten zu erzählen". - Elf Blogartikel sind im Rahmen unserer Blogparade mit dem Thema bereits eingegangen – höchste Zeit, einen Blick auf die Kernthesen zu werfen. Bis zum 02. März 2015 können Sie an der Blogparade teilnehmen und uns erzählen, was für Sie eine erfolgreiche Kommunikations-Strategie ausmacht: „Was sind Ihre Kommunikations-Strategien 2015“. In: PR-Gateway Online-PR Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/blogparade-zwischenstand-meinungen-strategien.html>

Schmieja, Philipp: Untersuchung der Bedeutung des Storytelling für die wertheorientierte Kommunikation innerhalb der internen Unternehmenskommunikation. Hochschulschrift. Masterarbeit. Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fachhochschule Stuttgart 2012.

Schneid, Bernd: Die Sopranos, Lost und die Rückkehr des Epos. Erzähltheoretische Konzepte zu Epizität und Psychobiographie. Würzburg 2012 (= Film - Medium - Diskurs Bd. 42).

Schobelt, Frauke: Schräg und gut: "Das Orakel" von Sennheiser. - Wenn Unternehmen in Pressemitteilungen schreiben, dass sie mit einer neuen Kampagne ihre Marke "stärker emotionalisieren" wollen, dann ist das oft mehr Wunschdenken als Realität. Doch Sennheiser gelingt genau das: Die Kampagne "Relax - it's an AVX" überzeugt mit einer schrägen und ungewöhnlichen Idee, einer großen Portion Humor und einer starken Umsetzung. Verantwortlich ist die Hamburger Kreativagentur Philipp und Keuntje. Der Spot "The Oracle" soll in den sozialen Netzwerken seinen viralen Sog erzeugen - dafür ist gutes Storytelling nötig, um das Produkt und seinen Nutzen zu erklären. Philipp und Keuntje erzählen die Geschichte eines sagenumwobenen Sehers, genannt „The Oracle“, der nur alle zehn Jahre eine Zukunftsvision verkündet. Um dieses Ereignis für die Welt festzuhalten, soll ihn ein Kameramann aufnehmen - mit dem neuen drahtlosen Sennheiser-Mikrofonsystem für Kameras. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 8. Mai 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/marketing/schraeg\\_und\\_gut\\_das\\_orakel\\_von\\_sennheiser](http://www.wuv.de/marketing/schraeg_und_gut_das_orakel_von_sennheiser) [vgl. <http://de-de.sennheiser.com/avx> - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=fi-F6WGWijg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=fi-F6WGWijg) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=Qnu8F13ORFs](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=Qnu8F13ORFs) - [https://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=s75-fwt8zCg](https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=s75-fwt8zCg) - [https://www.youtube.com/watch?annotation\\_id=annotation\\_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-clLif8-rgYDY55MwD-RBGjS0MVoxz&src\\_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw...](https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_2139901241&feature=iv&index=4&list=PLPv-clLif8-rgYDY55MwD-RBGjS0MVoxz&src_vid=s75-fwt8zCg&v=mXpUZpMLANw...)]

Schughart, Anna: re:publica / Laurie Penny: „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“. - Laurie Penny spricht auf der re:publica über die weltverändernde Macht von Geschichten: Warum es so gut ist, dass sie gerade diverser werden und sie sogar ein bisschen versteht, dass das manchen Menschen Angst macht. - Welche Macht haben Geschichten? Eine sehr, sehr große, findet Laurie Penny. Geschichten unterhalten uns nicht einfach, sie seien ein Weg, Kultur zu vermitteln. „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“, sagt die Publizistin und Aktivistin auf ihrem re:publica-Talk, „und gerade wird unsere Vorstellungskraft extrem geweitet.“ In: Wired v. 4. Mai 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/laurie-penny-ist-auf-der-re-publica-fasziniert-von-der-gestaltungsmacht-von>

Schulz, Joachim: Analogien und Bilder. Dass The Greatest Show on Earth ein hervorragendes Buch über die Evolutionstheorie ist, brauche ich Leserinnen und Lesern der SciLogs wohl nicht erzählen. Lars Fischer hat es mir empfohlen, als ich mal nachfragte, was man von Richard Dawkins denn lesen sollte. Dawkins greift in einem Artikel ein Problem auf, mit dem ich mich schon öfter in diesem Blog beschäftigt habe: Welche Analogie ist dir richtige um eine Theorie zu erklären? In: SciLogs v. 25. April 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/quantenwelt/ber-den-tellerrand/2012-04-25/analogien-und-bilder>

Schwegler, Peter: 6 Tipps fürs Storytelling in den Medien. - "Die Medien werden immer bedeutungsloser", sagt gerade ein erfahrener Journalist, der "Impulse"-Macher Nikolaus Förster. Für das Genre Print hält er fest, dass nur Zeitungen und Zeitschriften überleben würden, die mit fokussierten

Inhalten den Leser zusätzlichen Nutzen lieferten. Viele Branchenkenner gehen noch weiter und halten fest: Überleben wird nur, wer es schafft, mit seinen Medienmarken und Inhalten auf vielen Plattformen vertreten zu sein und so das Publikum, Werbekunden oder Finanziern an sich zu binden. Wie das geht, stand im Zentrum des vierten Transmedia Days in München. Das Creative Europe Desk München lud am Donnerstag in Kooperation mit dem Bayerischen Filmzentrum, Transmedia Bayern e.V. und dem Mediennetzwerk Bayern zur interdisziplinären Konferenz. Es sollten kreativen Prozesse aufgezeigt werden, die für die Gestaltung von innovativen zeitgemäßen Medienangeboten notwendig sind. In: W & V. Werben und Verkaufen v. 27. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.wuv.de/medien/6\\_tipps\\_fuers\\_storytelling\\_in\\_den\\_medien](http://www.wuv.de/medien/6_tipps_fuers_storytelling_in_den_medien)

Selbin, Eric: Gerücht und Revolution. Von der Macht des Weitererzählens. Aus dem Englischen von Leandra Viola Rhoese. Darmstadt 2010.

Seth Elliott Taylor: Adorable Little French Girl Makes Up Fairy Tale. Video. In: YouTube v. 14. Februar 2011 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=h45hDm6xf8A>

Severiina: Ivan Coyote is a Canadian storyteller. Here's Ivan's story about life in the North called "You are Here". - Here's Ivan's story about life in the North called "You are Here". In: MetaFilter v. 3. Mai 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/91598/Ivan-Coyote-a-storyteller> [vgl.

<http://www.ivanecoyote.com/about>]

Shared Visions. The Art of Storytelling. Storytelling is a sacred oral tradition among aboriginal cultures, as storytellers pass old teachings to the next generation. This video takes an in-depth look at this tradition, examining the storytelling process and the high level of respect that storytellers have for one another. VHS Tape. New York 1999.

Shariff, Mohammed: Top 10 Crazy Movie Plots That Happened In Real Life. People love going to the movies because it's the one chance they have to escape their boring lives and enter the fantasies of some pretty awesome characters. Because that's all movies are, right? Fantasies. But every now and then, the roles are reversed: something fantastically awesome happens in real life that just happens to resemble one of those more unbelievable movie plots. Here are ten of those stories ... [The Truman Show – Wanted - Book of Eli - The Hills Have Eyes; Breakdown; Vacancy - The Three Musketeers – Goodfellas – Footloose – Accepted – Up - The Great Escape, Captain Hilts]. In: Listverse v. 19.

Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/19/top-10-crazy-movie-plots-that-happened-in-real-](http://listverse.com/2012/12/19/top-10-crazy-movie-plots-that-happened-in-real-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

[life/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/19/top-10-crazy-movie-plots-that-happened-in-real-life/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Shepherd, BH: Comic Book Plot Developments That Are No Longer Twists. We all want to read a story that can surprise us. Every time you open a book, you do so in the hopes that it will be at least different enough from everything else you've read to be interesting. Even when we read the same kinds of stories over and over again, we do so with an appreciation for the variations of the familiar form.

Often the most damning criticism one can offer an otherwise brilliant piece of writing is that it's been done before, thus lessening its value. Perhaps that explains popular fiction's recent obsession with twist endings. In a culture where every story is available in a plethora of versions and interpretations, it becomes difficult to tell the difference between the inspired and the derivative. Are you writing something original, or are you just grafting a twist ending onto a thinly veiled remix of an already popular story? One of the best ways to learn about plot twist abuse is to study a form where it has become not only common, but standard practice: comic books. Below we will explore several types of plot developments which are now no more unexpected than the rising of the sun. - It was a clone/shapeshifter/twin/robot/hologram. - In a culture where every story is available in a plethora of versions and interpretations, it becomes difficult to tell the difference between the inspired and the derivative. In: Lit Reactor v. 12. März 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/comic-book-plot-developments-that-are-no-longer-twists>

Siddall, Liv: Photography - Osamu Yokonami's creepy pictures of lost schoolgirls are amazing! Good photographs should tell stories, and these shots look like stills from a ten-part Japanese art-house horror film epic. Osamu Yokonami has taken large groups of girls out into the wilderness and photographed them in groups, in uniform, exploring the landscape. Whether they're standing on windy cliff-faces, linking like floating snowflakes in shallow ponds, or climbing bobble-hatted up snowy hills, this girl gang have got that impulsive vibe that suggests they have perhaps been separated from a school trip and are now embarking on their own little adventure. Osamu Yokonami's other photo series are equally delightful, particularly the shots of people doing seemingly endless forward rolls. In: It's Nice That. CHAMPIONING CREATIVITY ACROSS THE ART AND DESIGN WORLD v. 9. August 2013 - Quelle:

[http://www.itsthat.com/articles/photography-osamu-yokonami?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F516C+%28It%27s+Nice+That%29](http://www.itsthat.com/articles/photography-osamu-yokonami?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+itsnicethat%2F516C+%28It%27s+Nice+That%29) [vgl. <http://www.yokonamiosamu.jp/>]

Sigl, Rainer: Play the Literature. (Hoch-)Literatur und neues Medium Games - eine Provokation? Narrative Games-Experimente arbeiten an interessanten Hybriden. Wie Telepolis kürzlich vermeldete, werden durch das Auslaufen der Verwertungsrechte 2012 die Werke von James Joyce gemeinfrei. Der US-Literaturprofessor und Joyce-Experte Sean Latham stellte thematisch dazu passend eine auf den ersten Blick gewagte Idee vor: Gemeinsam mit seinen Studenten fantasierte er darüber, "Ulysses" als Computerspiel herauszugeben - vor allem, um die Joyce-Erben so richtig zu ärgern. Trotz dieser für Games-Verfechter ernüchternden banalen Motivation ist es erfrischend, dass auch die strengste Riege der Literaturgrößen inzwischen - wenn auch nur halb im Scherz - das neue Medium in seiner Existenz bemerkt. In: Telepolis v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36270/1.html>

Simmons, Annette: The Story Factor. Inspiration, Influence and Persuasion Through the Art of Storytelling. New York; London 2006.

Simoudis, Georgios: Storytising - Geschichten als Instrument erfolgreicher Markenführung. Groß-Umstadt 2004.

Simoudis, Georgios: Storytising. Geschichten als Instrument erfolgreicher Markenführung. Groß-Umstadt 2004 (= Reihe Marketing-Impulse; o.Bd.)

Skoultchi, Mark: Seven Tips for Creating a Company Name That Tells a Compelling Story. - A good company name doesn't have to tell customers exactly what you do. Names that hinge on a compelling narrative are often far more powerful. So approach your naming needs with the following tips in mind, and your brainstorming will be much more likely to yield a robust list of captivating names. In: MarketingProfs v. 18. März 2015 - Quelle: <http://m.marketingprofs.com/articles/2015/27283/seven-tips-for-creating-a-company-name-that-tells-a-compelling-story>

Skyler Moss (@marxsensei): Drowning. You're drifting... Drifting in the sea... The cold water envelopes you. You feel the currents pull you side to side as you begin to sink. - Salt stings your eyes. Is it because of the ocean or because you are crying? Are you crying? - I'm not crying - I'm crying. - This story was created with Twee and is powered by TiddlyWiki. In: Drowning – Stand: 1. August 2012 - Quelle: <http://auntiepixelante.com/drowning/>

Sommer, Patrick Marc: ADC Masters Seminar – Editorial & Storytelling. Redaktion und Grafik – in der Praxis sind das leider oft zwei Welten: Das neue ADC Seminar wendet sich an Journalisten und Grafiker gleichermaßen, um das Zusammenspiel von Text und Gestaltung zu stärken und intelligente Content Strategien gemeinsam zu entwickeln. Das Themenspektrum reicht von Storytelling im Corporate Publishing, im Non-Profit-Bereich, in Wochenzeitschriften, in Monatsmagazinen & in digitalen Medien bis hin zum Thema Infografiken. - Termin: 7./ 8. Februar 2013, Hamburg. In: Design made in Germany v. 19. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57574/>

Spath, Stefanie: Der Aspekt des Storytellings im Kontext der Unternehmenskultur. Hochschulschrift. Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades „Diplom-Kauffrau“. Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 2011.

Srivastava, Lina: How Storytelling Can Address the Complex and Intertwining Issues of Modern Society. On Friday, December 14, 2012, a lone gunman entered an elementary school in Newtown, Connecticut and killed 26 people, including 20 children ages six to seven. These deaths, coming in the same year as mass shootings in a movie theater, a mall, and a house of worship—and interspersed with violent acts every day on our streets—created a shock wave of sorrow and disbelief throughout the U.S. and the world. With the loss of children who had birthdays and graduations and their entire lives to look forward to, we asked whether this time would finally be the catalyst for action against gun violence, and address when the right to bear arms abridges the right to live and prosper. There were calls for and attacks against gun control, access to mental health care, security in schools, video games, media attention to killers, perspectives on race, and the glorification of violence. But what we didn't ask is how we proactively design a world that allows us all the chance to live in safety, and supports a shared goal of opportunity and care for all. In: Good Magazine v. 24. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/how-storytelling-can-address-the-complex-and-intertwining-issues-of-modern-society>

Stanton, Andrew: The clues to a great story [„Storytelling - (Laughter) is joke telling. It's knowing your punchline, your ending, knowing that everything you're saying, from the first sentence to the last, is leading to a singular goal, and ideally confirming some truth that deepens our understandings of who we are as human beings. We all love stories. We're born for them. Stories affirm who we are. We all want affirmations that our lives have meaning. And nothing does a greater affirmation than when we connect through stories. It can cross the barriers of time, past, present and future, and allow us to experience the similarities between ourselves and through others, real and imagined. " ... „ What this scene is doing, and it did in the book, is it's fundamentally making a promise. It's making a promise to you that this story will lead somewhere that's worth your time. And that's what all good stories should do at the beginning, is they should give you a promise. You could do it an infinite amount of ways. Sometimes it's as simple as "Once upon a time ... " "]. Vortrag. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 5. März 2012 - Quelle: [http://www.ted.com/talks/lang/en/andrew\\_stanton\\_the\\_clues\\_to\\_a\\_great\\_story.html](http://www.ted.com/talks/lang/en/andrew_stanton_the_clues_to_a_great_story.html)

Staupe, Reinhard: True Stories. Manchmal ist die Wahrheit wirklich unglaublich. - Das Leben schreibt die verrücktesten Geschichten - die schier unglaublich sind: Ist Ferdinand Porsche wirklich der Erfinder des perforierten Toilettenpapiers? Welches dunkle Geheimnis hütet die Kaiserin Sissi von Österreich? Und welches Ereignis löste 1965 in New York einen beachtlichen Babyboom aus? Es sind die kleinen absurden Anekdoten am Rande des Alltags, um die es in diesem Spiel geht. 300 Fragen zu skurrilen Fakten, verblüffenden Stories und unnützes Wissen - und dazu 1.200 schräge Antworten. Aber welche davon ist wahr? - Spieldauer: ca. 20 Minuten. Für 2 - 6 Spieler. - ab 12 Jahren.

Stephan, Judith: Story-Telling auf der "Social Media Recruiting Conference". Fachkräftemangel und das leidige Thema Personalbeschaffung beschäftigen alle Unternehmen. Vor allem das Arbeitgeberimage beeinflusst den Recruiting-Erfolg - besonders im Social Web. Story-Telling-Interviews mit Mitarbeitern, die Episoden und Essenzen aus der Unternehmensgeschichte herausarbeiten, sind beispielsweise eine Strategie, die zieht. Das zeigt die Diskussion auf der "Social Media Recruiting Conference", zu der der Personaldienstleister Atenta gestern und heute in Wien lud. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/termine/story\\_telling\\_auf\\_der\\_social\\_media\\_recruiting\\_conference](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/termine/story_telling_auf_der_social_media_recruiting_conference)

Sterneborg, Anke: Spieglein Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen. Mehr als die alte Zickenstreitgeschichte im neuen Gewand: Tarsem Singh findet im Grimm'schen Märchen den

idealen Stoff für seinen Opulenzwillen und überraschende sozialrevolutionäre Ansätze. In: epdFilm 4 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90838.php](http://www.epd-film.de/33184_90838.php)

Storace, Patricia: Arabia's oldest storybook.- We hope you enjoy this free piece from the TLS, which is available every Thursday in print and via the TLS app. This week's issue also features Robert Herrick's 'massive output', Waterloo 200 years on, rare and resonant Libyan fiction, new poems from Stephen Knight and Blake Morrison – and much more. The first publication in English of the eighteen Tales of the Marvellous is a milestone in the history of the literary imagination, for this seems to be, as Robert Irwin tells us in his introduction, "the oldest of all Arab story collections to have been discovered so far". In: Times Literary Supplement v. 14. Januar 2015 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article1506537.ece>

Strawson, Galen: Against narrative. - "Self is a perpetually rewritten story", according to the psychologist Jerry Bruner: we are all constantly engaged in "self-making narrative" and "in the end we become the autobiographical narratives by which we 'tell about' our lives". Oliver Sacks concurs: each of us "constructs and lives a 'narrative' [and] this narrative is us, our identities". A vast chorus of assent rises from the humanities – from literary studies, psychology, anthropology, sociology, philosophy, political theory, religious studies, echoed back by psychotherapy, medicine, law, marketing, design . . . : human beings typically experience their lives as a narrative or story of some sort, or at least as a collection of stories. I'll call this the Psychological Narrativity thesis. It is a straightforwardly empirical thesis about the way ordinary human beings experience their lives – this is how we are, it says, this is our nature – and it's often coupled with a normative thesis, which I'll call the Ethical Narrativity thesis, according to which a richly Narrative outlook on one's life is essential to living well, to true or full personhood. In: The Times Literary Supplement v. 15. Oktober 2004 – Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2108719](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2108719)

Strawson, Galen: Against Narrativity. In: Ratio. 17 (2004) 4, S. 428 – 452.

Strawson, Galen: Narrativity and non-Narrativity [...], I argue against two popular claims. The first is a descriptive, empirical claim about the nature of ordinary human experience which I call the psychological Narrativity thesis (PNT). According to PNT, 'each of us constructs and lives a "narrative" ... this narrative is us, our identities' (Sacks O. The Man Who Mistook His Wife for a Hat. London: Duckworth; 1985, 110). The second is a normative, ethical claim which I call the ethical Narrativity thesis (ENT). According to ENT, we ought to live our lives narratively, or as a story: a 'basic condition of making sense of ourselves is that we grasp our lives in a narrative' and have an understanding of our lives 'as an unfolding story' (Taylor C. Sources of the Self. Cambridge: Cambridge University Press; 1989, 47-52). On this view a person 'creates his identity (only) by forming an autobiographical narrative—a story of his life', and must be in possession of a full and 'explicit narrative (of his life) to develop fully as a person' (Schechtman M. The Constitution of Selves. Ithaca, NY: Cornell University Press; 1996, 93. WIREs Cogn Sci 2010 1 775-780"). In: Interdisciplinary Reviews: Cognitive Science. 1 (2010) 6, November/December, S. 775 – 780.

Tan, Dorothy: Steve McCurry's New Book Tells The Stories Behind His Most Iconic Images. Legendary photographer Steve McCurry, best known for the portrait titled The Afghan Girl, has recently released a new book that collects the stories behind his most beautiful and powerful images. Featuring more than a hundred of his most renowned photographs, Steve McCurry Untold also includes previously never-before-seen notes, images and ephemera that come together to form rich narratives of the photographer's adventures on 14 of his most important assignments. Accompanied by newly commissioned essays, this book not only provides a behind-the-scenes look at how one of the world's finest photojournalist works, but also provides the reader with a stunning archive of his remarkable career. In: Design Taxi v. 18. November 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/362193/Steve-McCurry-s-New-Book-Tells-The-Stories-Behind-His-Most-Iconic-Images/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/362193/Steve-McCurry-s-New-Book-Tells-The-Stories-Behind-His-Most-Iconic-Images/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Taylor, Ciara: IxDA Interaction12: Storytelling in the Emerald Isle. Storytelling is a concept that we are all familiar with, regardless of our background. As designers, it is often utilized as a tool during the design process. In Ireland it has been part of their culture for centuries. During Interaction12, IxDA organizers did a great job of incorporating Irish culture into the conference through different activities and performances at the venue. In between talks, I found myself attending an interactive storytelling experience called "Storytelling a la carte" with professional bard Coilín "The" Oh-Aissiex and Claire "Ambicellist" Fitch. The audience was able to choose from a menu of stories, which consisted of options such as Ancient Irish Tales, Contemporary Irish Tales, and International Folktales. Each category had descriptions as if the audience was ordering off a menu at a restaurant. For example, under the category Ancient Irish Tales, one of the "Flavour" descriptions consisted of pity and magic, while another consisted of outrage and triumph. Audience members were asked to choose a category and a corresponding flavour of their choice from the menu for a unique tale accompanied by improvisational music. In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 8. Februar 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/conferences/ixda\\_interaction12\\_storytelling\\_in\\_the\\_emerald\\_isle\\_21711.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29](http://www.core77.com/blog/conferences/ixda_interaction12_storytelling_in_the_emerald_isle_21711.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%27s+design+blog%29)

TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Soffe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 -

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. <http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality...>]

TEDEducation: What makes a hero? - Matthew Winkler. „What trials unite not only Harry Potter or Frodo Baggins but many of literature's most interesting heroes? And what do ordinary people have in common with these literary heroes? Matthew Winkler takes us step-by-step through the crucial events that make or break a hero.“ Video. In: YouTube v. 4. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=Hhk4N9A0oCA>

TEDx Talks: Rewriting Collective Insights: Phil Lord at TEDxCoconutGrove. - Phil Lord speaking at TEDxCoconutGrove at Ransom Everglades School in Miami, Florida, about his encounters with "square one" during the writing process. Phil graduated cum laude from Dartmouth College with a degree in Art History. He co-executive-produced, wrote, and directed MTV's critically-acclaimed animated series Clone High and served as co-executive producer for the CBS sitcom How I Met Your Mother. He may be best known for co-writing and co-directing the animation feature Cloudy With a Chance of Meatballs which earned Golden Globe and Critics Choice nominations for Best Animated Feature and four Annie Award nominations. Recently, Phil co-directed 21 Jump Street and is working on Lego: The Piece of Resistance. - In the spirit of ideas worth spreading, TEDx is a program of local, self-organized events that bring people together to share a TED-like experience. Video. In: YouTube v. 11. Oktober 2013 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=LeP9fSimgjc>

Teokalz: La Jetée - Chris Marker - 1962 - 26 Minutes [Postapokalyptischer Film bzw. Foto-Roman]. Video. In: YouTube v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=2CGKq1MuZ6k>

The Skool Network: How To: Tell A Great Story - 5 storytelling tips [... Chris Do shares his 5 tips on how to tell a story. Storytelling secrets. How can you make your Vlogs more interesting by understanding storytelling fundamentals? What makes for great stories? - These 5 tips will help you tell a better story for Vlogs, documentaries, short form animation or just about anything that could use a more compelling story. Get better in 7 minutes. - Robert McKee "Story"- Kindra Hall— storytelling advisor - Francis Glebas "Directing The Story" - 00:23 Tip 1 Stories are about conflict w/ "The Grandmaster" - 00:42 Character, Want, Obstacle - 00:50 Romeo & Juliet analysis w/ title animation by SF Shakespeare Festival - 01:34 Tip 2 Robert McKee author of "Story"— subjective expectations meets objective reality - 02:26 Tip 3 Kindra Hall- storytelling advisor/consultant breaks down story as normal, explosion, new normal - 03:38 Tip 4 Story Delaying- tip from author Francis Glebas "Directing the Story". - 04:49 Tip 5 Make your story dramatic. Make matters feel like they are life and death. In other words, exaggerate and be melodramatic. Think of a situation through the eyes of an angst ridden teenager. - Chris Do's 20 years of experience incapsulated in a presentation deck showing you how to run a big design firm.]. Video. In: YouTube v. 14. März 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=UE3OufWmnMY>

Thier, Karin: Erfolgreiches Diversity Management durch Vertrauen – und was Storytelling dabei bewirken kann. - „Zum Vertrag gab es einen Dienstwagen und eine eigene Sekretärin. Wow, dachte ich, jetzt spielst du bei den großen Jungs mit. Du bist oben, hast Einfluss, kannst die Dinge nach deinen Maßstäben ausrichten.“ Michaela Bürger, ehemalige Siemens Top-Managerin bei Spiegel Online. 2008 verabschiedete sich Michaela Bürger von Siemens. Nur eine Ebene entfernt vom Vorstand. Ihr Grund: „Meine Wertvorstellungen und die der Konzernleitung stimmten nicht mehr überein.“ In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier v. 24. Februar 2015 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/erfolgreiches-diversity-management-durch-vertrauen-und-was-storytelling-dabei-bewirken-kann/>

Thier, Karin: Storytelling. Eine Methode für das Change-, Marken-, Qualitäts- und Wissensmanagement: Eine narrative Managementmethode. Berlin; Heidelberg 2006 (= Arbeits- und organisationspsychologische Techniken; o.Bd.).

Thier, Karin: Storytelling. Eine Methode für das Change-, Marken-, Qualitäts- und Wissensmanagement: Eine narrative Managementmethode. Mit 10 Abb. und Arbeitsmaterialien im Web. 2. aktualisierte u. ergänzte Aufl. Berlin; Heidelberg 2010 (Zuerst: 2006).

Thier, Karin/ Christine Erlach: Der Storytelling-Prozess . Narrative Methoden zur Reflexion und Prävention von Teamkonflikten. Das narrative Management entsprang der wissenschaftlichen Auseinandersetzung der therapeutischen Arbeit mit Geschichten und wird seit den 1990er Jahren für z. B. das Wissensmanagement in Unternehmen eingesetzt. Bei Konflikten kann der narrative Ansatz bei der Aufdeckung und Bearbeitung von im Verborgenen wirkenden Einstellungen und Werten bei Kooperationen bzw. Teamprozessen eingesetzt werden. Die Geschichten tragen durch Distanz, Humor und Verfremdung zu einer Auseinandersetzung und kritischen Reflexion von Verhaltensweisen bei. In: Konfliktynamik Jhrg. 2. Oktober (2013) 4.

Thierfeld, Annika: 10 Tipps für bessere Texte: die Macht des Storytelling. – „The best brands are built on great stories.“ - Ian Rowden, Chief Marketing Officer, Virgin Group - Maïke ist seit mehreren Jahren als Coach selbstständig. Sie ist bestens ausgebildet, bildet sich ständig weiter und liebt ihre Arbeit über alles. Ihre Preise sind fair und Ihre Kunden sehr zufrieden mit ihrer Arbeit. Sie schreibt einen Blog, ist aktiv in den sozialen Medien und versendet regelmäßig Newsletter. Maïke gibt sich sehr viel Mühe, um ihren Kunden Mehrwert zu bieten. Und trotzdem läuft es nicht so rund, wie sie es sich wünschen würde. Woran kann das liegen? Ist ihr Marketing falsch? Muss sie sich neu positionieren und ihre Nische finden? In: Ehrliches Onlinemarketing v. 23. Februar 2015 - Quelle:

<http://www.ehrlichesonlinemarketing.de/storytelling/>

Thill, Scott: Story That Takes 1,000 Years to Read Is Antidote to Media Whirlwind. San Francisco conceptual artist and journalist Jonathon Keats is trying to rejuvenate literature in the age of hyperspeed media by writing a story that will take a millennium to tell. In: wired Magazine v. 17. Juni

2009 – Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2009/06/story-that-takes-1000-years-to-read-is-antidote-to-media-whirlwind/>

Thompson, Kelly: Choose Your New Adventure: The Resurgence of Interactive Storytelling. About ten years ago, a friend and I were talking about how to get out of a job we both hated (we were destined for great things and we knew it!) and one of us said we should launch a series of Choose Your Own Adventure type books, but for adults. We discussed how awesome and amazing we were to have thought of this. But we were lazy, so we laughed and went back to our menial tasks. What fools we were! We could have been on the cutting edge of what has become a Choose Your Own Adventure-like revolution. For the uninitiated (how young are you!?! show me your I.D.!), the Choose Your Own Adventure series, originally (and briefly) published by Vermont Crossings Press and authored by writer and creator Edward Packard, were adventure books written in the second person that allowed the reader to literally choose the path they would take at specific points in the story. Picked up by the much larger Bantam Books at some point in the early 1980's, the books became hugely popular, purportedly selling upwards of 250 million copies over twenty years. In: Lit Reactor v. 12. Juli 2013 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/choose-your-new-adventure-the-resurgence-of-interactive-storytelling>

Thorp, Jer: TEDxVancouver: The Weight of Data [„Placing Data into a human context. [...] Empathy for the people involved in systems. [...] Fundamental respect.“ (Jer Thorp) - „Jer Thorp is an artist and educator from Vancouver, Canada, currently living in New York. Coming from a background in genetics, his digital art practice explores the many-folded boundaries between science and art. Recently, his work has been featured by The New York Times, The Guardian, Scientific American, The New Yorker, and the CBC. Thorp's award-winning software-based work has been exhibited in Europe, Asia, North America, South America, and Australia and all over the web“]. In November, I was asked to come back to my hometown and give a talk at TEDxVancouver. The overarching theme of the event was 'The Frontier' – along with me, there would be talking about space, deep-sea science, and spiritual exploration. I decided to frame my talk around what I consider to be a largely un-explored part of the big data conversation that has opened up over the last few years: thinking about data in a human context. I talk a bit about my history with HyperCard, rattle over a series of data-based projects, and end with a call-to-arms for artists, poets, writers and other creatives to join the discourse around data [TEDxVancouver v. 12. November 2011]. In: Jer Thorp. Weblog v. 4. März 2012 - Quelle: <http://blog.blprnt.com/blog/blprnt/tedxvancouver-the-weight-of-data> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=Q9wcvFkWpSM>]

Tippett, Krista: David Isay — The Everyday Art of Listening. - "The soul is contained in the voice." - StoryCorps founder David Isay and Krista Tippett have an intimate conversation about their shared love of listening — and the importance of creating spaces to tell our stories to each other. For him, the spaces where two people ask the questions they've always wanted to ask of each other are sacred. Listening, he's learned, is an act of love. Eliciting and capturing our stories is a way of insisting that every life matters. ... In: On Being with Krista Tippett v. 17. April 2014 - Quelle: <http://onbeing.org/program/dave-isay-the-everyday-art-of-listening/6268> [vgl. <http://ec-media.sndcdn.com/dugmGEo4WLGd?fi10880d39085a94a0418a7ef61b03d5275edf83695e0cd6a5a31bc00e8b17955b9ccc6524526c78cc60690aee226a4d6fff4e8fe116e7d73c2586662cd...>]

Tippett, Krista: Maria Tatar - The Great Cauldron of Story: Why Fairy Tales Are for Adults Again. Fairy tales don't only belong to the domain of childhood. Their overt themes are threaded throughout hit TV series like Game of Thrones and True Blood, Grimm and Once Upon a Time. These stories survive, says Maria Tatar, by adapting across cultures and history. They are carriers of the plots we endlessly re-work in the narratives of our lives — helping us work through things like fear and hope. In: On Being with Krista Tippett v. 8. Mai 2014 - Quelle: <http://onbeing.org/program/the-great-cauldron-of-story-maria-tatar-on-why-fairy-tales-are-for-adults-again/5073> [vgl. <http://ec-media.sndcdn.com/4iRyxn4u4H2E?fi10880d39085a94a0418a7ef61b03d5275edf83695e0cd6a5a31bc00e8b17955b8d76118903c66a506c0327fcb2bea3f96ee4a2118fb0b2f60cd3707e0c...>]

Tool of North America: "Touching Stories" - iPad Demo + Behind The Scenes. Tool of North America and Domani Studios teamed up to bring 4 interactive stories to the iPad. By touching, shaking and turning your iPad, you can navigate, unlock and reveal unexpected variations in each of these stories. Shot by 5 different directors, these interactive, live-action, short stories evolve storytelling in ways that haven't been done before on the iPad. Video. In: vimeo v. 28. Juni 2010- Quelle: <http://vimeo.com/12918747> [vgl. <http://vimeo.com/user1920358> - <http://www.toolofna.com/> - <http://itunes.apple.com/de/app/touching-stories/id376922506?mt=8> - <http://domanistudios.com/new/>]

Trepesch, Sebastian: Rückblick 2012: "Samsung versus Apple" als Ehestreit. Wenn Apple und Samsung verheiratet wären, könnte man den Partnern mangelnde Kommunikation nicht vorwerfen. Die beiden sprechen oft miteinander – nur schade, dass sie als Ort immer den Gerichtssaal wählen. Wie klingt das eigentlich, wenn wir Richter und Geschworene als „Eheberater“ bezeichnen und die Patente als „Kochrezept“? Es klingt nach Kinderzank. Wir mussten sonst gar nicht viel verändern, für unseren etwas anderen Jahresrückblick zu den Patentstreitigkeiten. In: macnews v. 30. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/apple/news/rueckblick-2012-samsung-versus-apple-als-ehestreit/> Trieß, Klaus Dieter: Storytelling – ein narrativer Ansatz für Beratung und Management kommunaler Bildungslandschaften [... Unsere Gesellschaft ist ein lebendiges Netz, in dem alles miteinander verbunden und wechselseitig voneinander abhängig ist. Auch Bildungslandschaften stehen in einem Wirkungszusammenhang aller am Bildungsprozess beteiligten Akteure - Diese Abhängigkeit positiv als Vernetzung und Kooperation zu begreifen und zu gestalten, ist die Managementaufgabe der dafür zuständigen demokratisch legitimierten Körperschaft, der Kommune. Vor dem Hintergrund eines

systemisch-utopischen Ansatzes „Ubuntu – ich bin, weil wir sind!“ beschreibt diese Masterthesis den Sinn von Geschichten für Beratung und Management kommunaler Bildungslandschaften. Die Konstruktion und Weiterverarbeitung von Erfahrungsgeschichten durch Storytelling kann allen Teilbereichen des Wissensmanagements dienlich sein, der Repräsentation und Kommunikation von Wissen ebenso wie der Generierung und Nutzung von Wissen. Besonders eignet sich die kabarettistische Storytelling-Methode, kommunale Bildungslandschaften auf ihrem Weg zu begleiten, weil sie durch die Summe der kleinen Formen (Lied, Text, Kommentar, Dialog etc.) den Zusammenhang von Geschichte(n) facettenreich beleuchten kann und durch den gezielten kabarettistischen Stil herausragend in der Lage ist, Betroffenheit, Reaktion, Lachen und Gespräch zu erzeugen – so dass es eine gute Geschichte wird.]. Hochschulschrift. Masterarbeit. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Institut für Bildungsmanagement, Herbst 2013.

Truby, John: *The anatomy of story. 22 steps to becoming a master storyteller* [... John Truby is one of the most respected and sought-after story consultants in the film industry, and his students have gone on to pen some of Hollywood's most successful films, including „Sleepless in Seattle“, „Scream“, and „Shrek“. „The Anatomy of Story“ his long-awaited first book, and it shares all his secrets for writing a compelling script. Based on the lessons in his award-winning class, „Great Screenwriting, The Anatomy of Story“ draws on a broad range of philosophy and mythology, offering fresh techniques and insightful anecdotes alongside Truby's own unique approach to building an effective, multifaceted narrative.]. New York 2008.

Schinkel, Arielle: Binge-watching can affect your sleep in some seriously scary ways. - There are few things we love more than spending an entire night (or weekend!) cozied up on the couch binge-watching our favorite shows. And our love of this activity makes sense — it's so relaxing at the end of a long day or week to unwind with some snacks and an entire season of Friends or Stranger Things. We'd even call binge-watching a form of therapy. It truly is the perfect way to de-stress and escape into a different world for several hours. Let's be real: The real world is kind of a scary place, so anytime we can hang out with our favorite fictional characters and forget about the terrifying real ones out there, we're into it. - But there are clear ways that your binge-watching habit can spiral out of control, and it all has to do with how it affects your sleep. Recent studies published in the Journal of Clinical Sleep Medicine investigate how watching TV for hours on end can impact your sleep and it turns out...it's not great. In: *hello giggles* v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://hellogiggles.com/reviews-coverage/tv-shows/binge-watching-affect-sleep-scary-ways/> [vgl. <http://jcsn.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062> ...]

Tullis, Matt: *Essays on Craft. What 14 Great Writers Taught One Journalism Class*. - I knew it was going to be a great class the second week of the semester, when Mike Sager told my 11 undergraduate journalism majors about the time he snorted coke with a pimp who lived on his block — all for a story he was working on. The narrative journalism class at Ashland University is essentially the final writing/reporting class our journalism majors take. It's made up of juniors and seniors, some who will end up working in newspapers or magazines, others radio and TV, and still more who will do something entirely different altogether. In: *Nieman Storyboard* v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/what-14-great-writers-taught-one-journalism-class/> [vgl. <http://niemanstoryboard.org/stories/10-pieces-of-wisdom-from-top-writers/> ...]

Tyde, Melissa: 6 Ways to Shake Up Your Storytelling Style. Stories teach us, inspire us, and allow us to experience worlds we would not otherwise know. We learn about each other through sharing stories. We watch stories unfold on TV and in movies, read stories in books and magazines, and tell each other stories about our days, our childhoods, our travels. Two weeks ago, I attended a panel presentation called "Storytellers: The Power of Perspective" during Chicago Ideas Week. While listening to the speakers, I was inspired by their different perspectives on storytelling—where they find inspiration, how they communicate stories, why they think stories are important and need to be told. In: *The Write Practice* v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/shake-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice%28The+Write+Practice%29)

Unckrich, Bärbel: *Hornbach-Frühjahrskampagne: Heimat dichtet eine Ode an die Handwerker-Hose* [... „Gestaltet mit Deinen Taten. Jeder Fleck, jeder Riss ist Zeugnis Deiner Projekte. Über Monate, gar Jahre hast Du Deine Arbeitsklamotte zu dem gemacht, was sie jetzt ist: einzigartig. Ein Unikat, das nur Dir gehört. Nur Dir.“]. Es geht wieder los: Hornbach läutet die Frühjahrsaison mit einer internationalen Werbekampagne ein. Herzstück ist wie immer ein großer Film voller Leidenschaft, Überraschung und Emotionen. Stammbetreuer Heimat fokussiert diesmal einen Mann auf der verzweifelten Suche nach seiner geliebten Handwerkerhose. - *Hornbach-Frühjahrskampagne 2015 - Die Gattin hat das dreckige, zerschlissene Stück in den Müll geworfen, der leider schon geleert wurde. So kommt es, dass sich der Protagonist auf eine abenteuerliche Odyssee begibt, die ihn zu einer episch inszenierten Müllkippe führt. Dort gibt es schließlich ein Happy End für den Handwerker und seine Hose.* In: *Horizont* v. 6. März 2015 - Quelle: <http://mobil.horizont.net/agenturen/nachrichten/Hornbach-Fruhejahrskampagne-Heimat-dichtet-eine-Ode-an-die-Handwerker-Hose-133180> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=KUhrl6NYEr8> ...]

Valette, Maxime/ Guillaume Passaglia/ Didier Guedj: *FMyLife - What's this effin' website? Fmylife.com* is a collection of everyday anecdotes and stories likely to happen to anyone and everyone, sent to us exclusively by our users, which we then publish on the site. This is a space where you can let it all out and unwind by sharing the little things that screw with your day, and maybe realize that you are not alone in experiencing day-to-day crap. There now, don't you feel better? [...] What's this site all about? Fmylife.com contains a daily dose of short anecdotes, based on a simple recipe: in a few sentences, users can tell everyone the shitty moment which ruined their day. These short stories must

begin with Today and end with FML. On top of being a huge release for the person telling their story, delightfully proving that screw ups happen to everybody every day, fmylife.com also aims to be funny for everyone involved, as well as a way to share your misfortunes with other unlucky individuals, bearing in mind that a sense of irony is essential. [... Love - Animals - Money - Kids - Work - Health - Intimacy - Miscellaneous] In: FMyLife. Get the guts to spill the beans – Stand: - Quelle:

<http://www.fmylife.com/>

Van Duisen, Michael: Religion. 10 Mythological Reasons We Have Death And Disease. Without access to much of the technology and knowledge about diseases we have today, ancient civilizations did what they did with every function of nature. They assigned a god or goddess to disease or created a myth to explain why death and disease are a part of humanity. In: Listverse v. 5. Februar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/02/05/10-mythological-reasons-we-have-death-and-disease/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/02/05/10-mythological-reasons-we-have-death-and-disease/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Van Young, Adrian: A Friday of the Living Dead Nightmare. Wherein a few brave souls watch entire horror-movie franchises in a twenty-four-hour period, risk their sanity, and suffer from total narrative dislocation, but maybe, too, remember what it's like to be in love. Discussed: The Failed Commodification of WASPy New England Recluses, Swarming Narrative Cosmoses, The Persistent Re-incubation of Evil, Resident Bad Shrinks, The Ominous Whisper-Creep, Final Girl Nancy, Talking to the Fourth Wall, Arguably Feminist Clown Suits, Gropings in the Dark. In: The Believer. March (2012) – Stand: 6. März 2012 - Quelle: [http://www.believermag.com/issues/201203/?read=article\\_vanyoung](http://www.believermag.com/issues/201203/?read=article_vanyoung)

Vaynerchuk, Gary: 99u Keynote: How to Storytell in a Fast Paced World. - It's all about finding a way to tell your story while finding a way to respect your users' time. Just remember that this time around it's more about CONTEXT than CONTENT. - Gary Vaynerchuk is a New York Times and Wall Street Journal Best-Selling author, self-taught wine expert, and innovative entrepreneur. - Video. In: YouTube v. 1. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5bfN2npH2To> [vgl. <http://garyvaynerchuk.com> - [http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr\\_1\\_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab](http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab) - [http://www.youtube.com/watch?v=CSEvs3LMdCQ ...](http://www.youtube.com/watch?v=CSEvs3LMdCQ...)]

Vaynerchuk, Gary: Jab, Jab, Jab, Right Hook: How to Tell Your Story in a Noisy Social World [...The characteristics of great content and compelling stories - Storytell on Facebook - Listen well on Twitter - Glam it up on Pinterest - Create art on Instagram - Get animated on Tumblr - Opportunities in emerging networks - Effort - All companies are media companies.]. New York 2013.

Vecchiato, Daniele: Erzählte Geschichte – Geschichte in der Erzählung. Eine Festschrift für Wolfgang Hardtwig über Historiografie und Ästhetik. - Seit den Debatten über Geschichte und ihre Erzählungen, die hauptsächlich in den 1990er-Jahren an der Tagesordnung waren, sind die Grenzen zwischen literarischen Texten und historischen Quellen fließender geworden. Aber inwiefern können Kunstwerke – Romane, Filme, Denkmäler und Musikstücke – von Historikern als Beobachtungen, Interpretationen und Entwürfe der Vergangenheit gelesen werden? Wie können fiktive Darstellungen als Milieu- und Zeitgeiststudien gelten und zur Abrundung der historiografischen Arbeit dienen? Bieten literarische Werke die Möglichkeit an, eine tiefere Einsicht in die (Kultur-)Geschichte ihrer jeweiligen Periode zu gewähren? Um solche Leitfragen kreisen die 19 Beiträge des von Martin Baumeister, Moritz Föllmer und Philipp Müller herausgegebenen Bandes „Die Kunst der Geschichte“, einer Festschrift zum 65.

Geburtstag des Historikers Wolfgang Hardtwig. In Einklang mit den Interessen und den Forschungsschwerpunkten des Jubilars legen seine Kollegen ein auch Laien zugängliches Buch vor mit dem Ziel, „die Unterschiede zwischen Geschichtswissenschaft, Kunst und Literatur auf produktive Weise zu verflüssigen“. Und in manchen Aufsätzen des Bandes gelingt das nicht einfache Unternehmen sogar sehr gut. In: literaturkritik.de » Nr. 5, Mai 2010 » Kunst-, Kultur- und Medienwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=14303](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=14303)

Venkataramanan, Madhumita: Darpa Explores the Science of Storytelling. Storytelling has always been an art, but do we know anything about its science? Darpa is going out on a limb to explore that very question later this week, in a workshop snappily entitled "Neurobiology of Narratives." This project is actually the latest in a series of studies on the neuroscientific implications of human narratives, which began in February this year. (A final workshop, on "influence-related modeling/simulation/sensor tools," will happen later.) Darpa says a discussion of narrative psychology will lead to a "better understanding of the thoughts and feelings of others." In: Wired Magazine v. 13 April 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/darpa-explores-the-science-of-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/dangerroom/2011/04/darpa-explores-the-science-of-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Waal, Martin de: Storytelling with Locative Media: Michael Epstein's take on 'terratives' A few weeks ago I attended a presentation at the MIT6-conference by Michael Epstein, the CEO of Untravel Media, a Boston-based company that produces location based storytelling media. Or as Epstein himself calls it: terratives – a combination of territory and narrative. In: The Mobile City v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.themobilecity.nl/2009/06/04/storytelling-with-locative-media-michael-epsteins-take-on-terratives/>

Waite, Chelsea: Why Students Must Be Storytellers - And Four Tips to Make it Happen. - Sometimes it is not possible to take students outside of the classroom. How then do you help them to understand and appreciate diverse perspectives? Chelsea Waite, initiatives manager of Digital Promise Global, shares some ways to use digital media and technology to tell multi-faceted stories and connect students to international audiences. In: Education Week v. 20. Februar 2015 - Quelle: [http://mobile.edweek.org/c.jsp?DISPATCHED=true&cid=25983841&item=http%3A%2F%2Fblogs.edweek.org%2Fedweek%2Fglobal\\_learning%2F2015%2F02%2Fhow\\_students\\_can\\_be\\_storytellers\\_four\\_tips.html](http://mobile.edweek.org/c.jsp?DISPATCHED=true&cid=25983841&item=http%3A%2F%2Fblogs.edweek.org%2Fedweek%2Fglobal_learning%2F2015%2F02%2Fhow_students_can_be_storytellers_four_tips.html)

Walburga Kliem: Autobiografische Geschichten für Entscheidungsfindung und Selbstpräsentation entwickeln. Biographisches Erzählen gleicht dem Blick in den Rückspiegel. Und wenn wir dies mit Wertschätzung und Achtsamkeit tun, dann ermöglicht er uns aus dieser Perspektive einen ganz neuen Blick auf vergangene Situationen. Plötzlich erkennen wir den "Sinn in den Windungen und steinigten Wegen unseres Lebens". In: XING v. 28. Dezember 2012 - Quelle: [https://www.xing.com/events/online-workshop-lebens-spuren-entdecken-geschichten-einzigartigkeit-1175983?cdrkpi=9.1.3683&sc\\_o=rb\\_e](https://www.xing.com/events/online-workshop-lebens-spuren-entdecken-geschichten-einzigartigkeit-1175983?cdrkpi=9.1.3683&sc_o=rb_e) [vgl. [http://www.workshops365.de/workshops\\_details.php?cat\\_id=710&workshop\\_id=710](http://www.workshops365.de/workshops_details.php?cat_id=710&workshop_id=710) ...]

Walcher, Bernhard: Vieler Menschen Länder und Sitten. Maurizio Maggiani's Roman "Reisende in der Nacht" entföhrt den Leser in fremde Regionen und zu den Anfängen des Erzählens. Eine Rezension. - Der Titel lässt sofort an Italo Calvino's Klassiker "Wenn ein Reisender in einer Winternacht" denken. Und in der Tat: wenn auch die beiden Autoren sonst eher wenig miteinander zu tun haben und das mit dem Titel nur ein Zufall oder eine überzogene Assoziation des Rezensenten sein mag, eines verbindet die beiden doch: sie verlangen dem Leser viel ab und - rechnen mit ihm. Hat Calvino seinerzeit durch ein intelligentes Verwirr- und Versteckspiel gemeinsam mit dem Leser die Frage nach dem Status von Büchern, der Rolle der an der Textproduktion und -rezeption beteiligten Instanzen und damit gleichsam das Lesen an sich erkundet, so führt die Vielstimmigkeit und das geschickte Verwischen der Grenze zwischen Autor und Erzähler in Maurizio Maggiani's neuem Roman "Reisende in der Nacht" ("Il viaggiatore notturno") zum Urthema aller Literatur zurück: dem Erzählen. In: [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) » Nr. 6, Juni 2007 » Fremdsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=10776](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=10776)

Walker, Rob: Selling Stories With Stuff. To avoid burying the lede: The public launch event for the book Significant Objects: 100 Extraordinary Stories About Ordinary Things, is July 10, at The Strand, in New York. Contributors Luc Sante, Shelley Jackson, Matthew Sharpe, Jason Grote, Mimi Lipson, Ben Greenman, and Annie Nocenti will read their stories from the book; co-editors Joshua Glenn and I will also be there. You should go. - Okay. - So partly because this is coming up, and I've been doing a little publicity for the book, I've got stories and stuff on the brain. And this has led me to a point about that subject that I think needs clarification. In: The Design Observer Group v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://observatory.designobserver.com/feature/selling-stories-with-stuff/35088/>

Walter, René: 1 Can of Soylent Green sold for 2000 Bucks, 1 Maltese Falcon for 4 Mio. Der eigentliche Knaller dieser Auktion bei Bonhams war offensichtlicher der Original Malteser-Falke aus dem gleichnamigen Film mit Humphrey Bogart. Das Teil ist mit unglaublichen 4 Millionen Dollar unter den Hammer gekommen. Allein: Ich bin ein Film Noir-Banause und habe den Falken noch nie gesehen, weshalb mir die Wichtigkeit des Ereignisses jetzt nicht ganz ersichtlich ist. Aber! Sie haben dort eine Dose Soylent Green für 2000 Dollar verkauft und das kenne ich! Scrollt Euch mal durch den Katalog, sind ganz tolle Dinger dabei von Laurel und Hardys Hüten bis einem Taucherhelm aus 20000 Leagues under the Sea. In: Crackjack v. 26. November 2013 - Quelle: [http://www.crackjack.de/2013/11/26/1-can-of-soylent-green-sold-for-2000-bucks-1-maltese-falcon-for-4-mio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackjack%29](http://www.crackjack.de/2013/11/26/1-can-of-soylent-green-sold-for-2000-bucks-1-maltese-falcon-for-4-mio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackjack%29) [vgl. <http://www.thehistoryblog.com/archives/28056> ...]

Walter, René: Bear 71 - Interactive Datavisualization-Documentary-Thing. Die Installation Bear 71 wird gerade auf dem Sundance Filmfestival gezeigt und ist irgendwo zwischen Naturdoku, Datenvisualisierung und interaktivem Storytelling. Bear 71 erzählt die Geschichte einer Grizzly-Bärin, die über 11 Jahre nonstop überwacht wurde, die Filmemacher bekamen Zugang zu den Daten und rekonstruierten daraus das Leben der Bärin [Bear 71 is the true story of a female grizzly bear monitored by wildlife conservation officers from 2001 – 2009.]. In: Crackjack v. 26. Januar 2012 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2012/01/26/bear-71-interactive-datavisualization-documentary-thing/> [vgl. <http://bear71.nfb.ca/#/bear71> - <http://vimeo.com/35267742>]

Walter, René: Project Kara Techdemo - Next Gen Interactive-Storytelling. Vor sieben Jahren veröffentlichte Quantic Dream das Video „The Casting“, einem live auf der PS3 gerenderten Mini-Drama, das ein paar Jahre später im Game „Heavy Rain“ mündete, das neue Standards für interaktives Storytelling setzte. Oben der Nachfolger dazu: „Kara“, frisch von der Game Developer Conference, die gerade zu Ende ging. Einem kurzen Robot-Identity-Drama, gerendert in der Game Engine. Beim Eurogamer interviewt Martin Robinson Quantic Dream-Chef David Cage über das neue Projekt: Kara's foundation is the studio's new engine, her purpose to reveal what it's capable of before the team embarked on its next game proper. "We really wanted to move forward and push the envelope on the new game," says Cage. "There were many things that we couldn't do on the old engine, so we decided to build a new one from scratch. Kara's the very first thing we've done with this brand new engine, so it's not optimized – it's got 50% of the features that we have right now, as Kara was done a year ago. In: Crackjack v. 8. März 2012 - Quelle: <http://www.crackjack.de/2012/03/08/project-kara-techdemo-next-gen-interactive-storytelling/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=zPE-b09R6sl&feature=related> - <http://www.eurogamer.net/articles/2012-03-07-introducing-quantic-dreams-kara>]

Walter, René: The Drift: Vintage Postcards tell the Story of a Rocksong from Space. Verschollene Astronauten, Hippies, Psychedelic Rock. Toller Kurzfilm von Kelly Sears aus dem Jahr 2007, animierte NASA-Postkarten zeigen die Geschichte eines Songs from Space, der ein globaler Hit wird und die Menschen fliegen lässt. Sehr minimalistisch umgesetzt, grandios erzählt. „A mysterious disappearance on a 1960s space journey launches the counter-culture revolution, the government blocks contraband radio broadcasts, and American fervor for conquering space results in tragic ends. Psychedelic Rock, wayward space transmission, happenings, scientific research, the space race, high hopes, failed dreams, and bodily levitation all come together in the story of The Drift.“ In: Crackjack

v. 8. Juni 2011 - Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/06/08/the-drift-vintage-postcards-tell-the-story-of-a-rocksong-from-space/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=JQK4UG4FSkU> - <http://www.kellysears.com/>]

Walter, Svenja: Augen auf, auch wenn's weh tut. Wie das Storytelling amerikanischer Serien sich verändert hat. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/augen-auf-auch-wenns-weh-tut/>

Walter, Svenja: Die neue Verletzlichkeit. Wer hätte das gedacht? James Bond hat nicht nur ein Kindheitstrauma, sondern ist auch sonst so gar nicht der harte Bursche, für den wir ihn über Jahrzehnte gehalten haben. Aber „Skyfall“ ist viel mehr als der Bondstreifen, der uns James in vielen ungeahnten Facetten zeigt. Als Kind, als Trauernden, als Schwachen. Skyfall ist ein Trend. Denn: die Helden fallen vom Himmel. James Bond von der Brücke und von dem Podest, auf das wir ihn jahrelang gestellt haben. Doch er ist bei weitem nicht der einzige, der sich blaue Flecken holt. Ryan Hardy aus „The Following“ startet als gebrochener Held und Ex-Agent. Von einem psychotischen Massenmörder systematisch verunsichert sinkt er immer tiefer. Menschen, für die sich Hardy verantwortlich fühlt, werden getötet und entführt – während er sie beschützt. Und um ihn endgültig angreifbar zu machen, ist die Exfrau des Massenmörders gleichzeitig die Frau, die er liebt. [...] Die oberste Liga der Kreativen hat begriffen: Kein Erfolg ohne Menschlichkeit, Verletzlichkeit und Narben auf der Seele. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 10. März 2013 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/die-neue-verletzlichkeit/>

Walter, Svenja: Die Storytelling-Tricks hinter dem Erfolg von „The Walking Dead“. „Das musst Du gesehen haben“, sagte mein Freund Florian. Zombies? Und das soll spannend sein? Oh ja! Heute für Sie: die 10 Storytelling-Tricks, die „The Walking Dead“ zum Serienhit machen. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 12. November 2013 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/die-storytelling-tricks-hinter-dem-erfolg-von-the-walking-dead/>

Warner, Marina: On Myth. WRITERS don't make up myths; they take them over and recast them. Even Homer was telling stories that his audience already knew. If some individuals present weren't acquainted with Odysseus's wanderings or the Trojan War, and were listening in for the first time (as I was when a child, enthralled by the gods and goddesses in H.A. Guerber's classic retelling), they were still aware that this was a common inheritance that belonged to everyone. Its single author – if Homer was one at all – acted as a conduit of collective knowledge, picking up the thread and telling it anew. In an inspired essay on 'The Translators of The Arabian Nights', Jorge Luis Borges praises the murmuring exchanges of writers across time and cultures, and points out that the more literature talks to other literatures, and reweaves the figures in the carpet, the richer languages and expression, metaphors and stories become. In: The Liberal 11 (2010) v. 15 März 2010 - Quelle: [http://www.theilberal.co.uk/issue\\_11/artsandculture/myth\\_warner\\_11.html](http://www.theilberal.co.uk/issue_11/artsandculture/myth_warner_11.html)

Watercutter, Angela: Exclusive Clip: In Sci-Fi Movie Branded, Marketing Is Maddeningly Mind-Altering. Dystopian sci-fi flick Branded has a super-twisted premise: A marketing genius discovers that advertising is actually warping people's minds. He then decides to raise hell to save humanity. In the Branded clip above, marketing whiz Mikhail (played by Ed Stoppard) approaches the leaders of a dim sum restaurant and asks them how far they're willing to go to get the Russian market that's just out of their grip. It's just the beginning of Mikhail's scorched-earth campaign against the marketing machine, co-writer/co-director Jamie Bradshaw told Wired. "He's gone to meet with these guys in a very interesting effort to make them a deal that he hopes will start a war with the powers that be and change the world forever," Bradshaw said in a phone interview. Mikhail's realization that marketing has been messing with people's minds is complicated, since he knows the marketing system is one he's been complicit in. But his discovery of marketing's devilish deeds may not come about in a way audiences will expect. In: Wired Magazine v. 30. August 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [www.brandedmovie.com](http://www.brandedmovie.com) ...]

Wedra, Karin: Sie lernen in diesem Kurs Storytelling als Handwerk kennen. Schritt für Schritt wird eine ganz individuelle Geschichte gebaut: pragmatisch, alltagstauglich und erfolgreich [... Storytelling; Präsentation; Pitch; Vortrag; Business; Marketing; Kommunikation; Geschichten; Erzählen; Speaker]. Video. (Achtung! Kostenpflichtig!) In: diplomero v. 12. März 2015 - Quelle: <https://www.diplomero.com/de/kurs/storytelling-im-business-kontext.html?refpc=pfuoTF>

Weiland, K.M.: 10 Stories With (Brilliant) Loose Ends. The ending of your story is going to be even more important than its beginning. If the beginning flops, readers will set the book aside and never think about it again. But if the ending fails, your book (and you) will live in infamy in the deep, dark dungeon of reader disdain. No pressure, right? Creating the perfect ending isn't easy, but we can boil it down to one essential objective: leave the reader with a feeling of satisfaction. How do we do that? The answers are as manifold as our stories. But one surprisingly effective way is to not tie off all the loose ends. If we can give readers a sense of continuing motion in our characters' lives, a sense of progression even after all the big plot issues have been resolved, we will ... In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2012/10/10-stories-with-brilliant-loose-ends.html>

Weiland, K.M.: Where Should You Begin Your Story? - Authors are much more likely to begin their stories too soon, rather too late. We feel the pressure of making sure readers are well-informed. They have to understand what's going on to care about it, right? To some extent, yes, of course they do. But the problem with all this info right at the beginning is that it distracts from what readers find most interesting: the character reacting to his current plight. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors

v. 13. Juli 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/07/where-should-you-begin-your-story.html>

Weiland.K.M.: The Secrets of Story Structure, Pt. 10: The Climax. And, now, the moment we've all been waiting for! The climax is the pièce de résistance of our gourmet meal of a novel. When we wheel out the climax and lift the serving dish's gleaming silver lid, this is the bit that gets all the "oohs" and "aahs." The climax of a story should have readers on the edges of their seats. They should be breathless, tense, and curious to the point of bursting. If we've done our jobs right, they should have a general idea of what's coming (thanks to our artful foreshadowing), but they should also be suffering under the exquisite torture of more than a shade or two of doubt. What's gonna happen? Is the hero going to survive? Will he save the world/his family/the battle/his life in time? In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 27. April 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/04/secrets-of-story-structure-pt-10-climax.html>

Weilberg, Anna: StoryDrive Crowdfunding Wettbewerb. Zum StoryDrive-Festival auf der Frankfurter Buchmesse sind Ideen für eine crossmediale Story gesucht. Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse vom 10. bis 14. Oktober ruft das StoryDrive Festival einen Crowdfunding-Wettbewerb aus: Kreative aus den Bereichen Publishing, Games und Film sind aufgerufen, ihre Ideen für eine crossmediale Story vorzustellen – der Gewinner wird bei der Finanzierung und Umsetzung unterstützt. In: PAGE online v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/storydrive-crowdfunding-wettbewerb> [vgl. [http://www.buchmesse.de/de/im\\_Fokus/SPARKS/story\\_drive/storydrive\\_festival/crowdfunding/ ...](http://www.buchmesse.de/de/im_Fokus/SPARKS/story_drive/storydrive_festival/crowdfunding/)]

Weilberg, Anna: The Spiral: Transmedia-Serie zum Mitmachen. Heute Abend startet auf ARTE – und parallel in sechs anderen europäischen Ländern – die Serie »The Spiral«, ein Transmedia-Experiment, bei dem die Zuschauer in einem Online-Spiel und real involviert werden. Mit der Serie »The Spiral«, die heute Abend um 20:15 Uhr anläuft, erprobt ARTE eine neue Art des Fernseh-Erlebens. Die TV-Serie handelt von dem mysteriösen Street-Artist Arturo und von seiner waghalsigen Aktion, zusammen mit fünf weiteren Künstlern aus seiner Kommune »Warehouse« simultan sechs bedeutende Kunstwerke aus sechs großen europäischen Museen zu stehlen. Das Besondere: Die Zuschauer können an der Suche nach den gestohlenen Gemälden teilnehmen. In: PAGE online v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/the-spiral-transmedia-serie-zum-mitmachen> [vgl. <http://www.arte.tv/de/The-Spiral/6835026.html> - [http://www.thespiral.eu/ ...](http://www.thespiral.eu/)]

Weinrich, Harald: Tempus. Besprochene und erzählte Welt. München 2001.

Wendig, Chuck: 25 Realizations Writers Need To Have [1. The Story Is The Thing - 2. Old Stories, New Faces - 3. Thrive, Don't Survive - 4. Embrace All Tools - 5. The Myth Of The Perfect Path - 6. Tribes Are Fucking Stupid - 7. The Power In Clumsily Flailing About Like A Drunken Orangutan - 8. Your Work Has Value, So Claim Value For What You Do - 9. Free Is Part Of A Strategy, Not The Whole Damn Strategy - 10. The Crass Reality Of "Monetization" - 11. The Internet Changed Everything - 12. Mother May I? - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 14. Speaking Of The Orgy - 15. Other Writers Matter - 16. The Audience Is More Active Than Ever - 17. Oh, And By The Way, You Need That Audience - 18. Your Work Won't Be For Everyone - 19. It Puts The Word In The Mouth Or It Gets The Hose Again - 20. Piracy Is Not Theft - 21. You Can't Control The Tides - 22. Be Generative - 24. Maybe Time To Call Yourself A Storyteller? - 25. A Good Story Is Your Best Defense]. In: *terribleminds* v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2012/05/01/25-realizations-writers-need-to-have/>  
Wendig, Chuck: The Art Of Asking - For Writers And Storytellers. I'm in a strange place in my life. Not a bad place. Just strange. I'm at what I consider to be the midpoint of my corporeal existence. Another half my life and I figure I'm going to be shrub-mulch and daisy-food. And that word — "midpoint" — works for me in a lot of ways. I grew up a creative person in a blue-collar household; I wanted to do something with my life that was not roundly considered a "job" and yet that I knew was itself a kind of work. My father busted his ass at a pigment-making plant. My mother cleaned houses. I wanted to invent things in my head and dump them on the page to make them real. I became that thing, a writer, a storyteller, a word-worker, a position that is itself at a crux — the craft of writing, the art of storytelling, the marriage of a certain kind of fuck-off-whimsy and boots-on-the-ground-ethic. All things hang in the balance, at a turning point that never quite turns: I have a son, a family, a house, a dream career, an audience, a blog, and on and on. And that brings me to this: "The Art of Asking," the gone-viral TED talk by Amanda Palmer. I love it. But it hurts me. It hurts me because my brain keeps going end over end, a tin pail tossed down a bumpy hill. Her talk is empowering, motivating, infuriating, flummoxing, both a confirmation of all that I've ever wanted to be and a refutation of it at the very same time. We want to trust our audiences and give away our stories but then my bowels kink and that other side kicks in, the blue-collar work-ethic of the pigment-maker and house-cleaner, can trust pay my bills and can free feed my family — if I fall backward, who would catch me? But the very act of choosing art-as-life is already an act of trust and hope and grabbing dreams out of the ether like leashing a fucking unicorn (not fucking a leashed unicorn because what is wrong with you?), and, and, and — In: *terribleminds* v. 3. März 2013 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2013/03/03/the-art-of-asking-for-writers-and-storytellers/> [vgl. <http://on.ted.com/Amanda> - [http://www.ted.com/speakers/amanda\\_palmer.html ...](http://www.ted.com/speakers/amanda_palmer.html)]

Wernicke, Sven: StoryHome: Dieses Gadget wird zum Cloud-basierten Geschichten-Erzähler. - Geschichten, die Eltern und Großeltern erzählten, für die Ewigkeit aufbewahren und jederzeit aus der Cloud abrufen. Das ist die Idee von StoryHome. - StoryHome stammt von dem Startup-erfahrenen David Lees, der in seinem alltäglichen Leben mit einem Problem konfrontiert war bzw. ist: Teile seiner Familie leben weit entfernt und können zum Beispiel Davids Sohn nur selten sehen. Um dennoch persönlich in Kontakt zu bleiben und gewissermaßen auch die Erfahrung der Verwandten wie Eltern oder Großeltern an die Kinder weitergeben zu können, entstand StoryHome. Letztlich reden wir hier

über ein kleines, handliches, leichtes Gerät, das Sprachnachrichten aufnehmen und via WIFI oder LAN ins Internet übertragen kann. Dort werden sie „in der Cloud“ gesichert und können bei Bedarf auf einem anderen StoryHome empfangen werden. Zum Beispiel erzählen Großeltern eine Geschichte für ihren 1000km entfernten Enkelsohn – beide Seiten verfügen über ein solches Gadget. Sind alle Familienmitglieder verbunden, können diese ihre Einträge verwalten, Geschichten austauschen oder über die zusätzlich für iOS und Android erhältlich App schnell auch Nachrichten aufnehmen. In: Neuerdings v. 2. Juni 2015 - Quelle: <http://neuerdings.com/2015/06/02/storyhome-dieses-gadget-wird-zum-cloud-basierten-geschichten-erzaehler/>

Wieden + Kennedy, Amsterdam, The Netherlands: Nike: Write the Future [„The time has come for players to carve their name in history. One touch, tackle or free kick could crush a nation's hopes or cause them to build a statue in your honour. Drogba, Rooney and Ronaldo are ready to Write The Future.“]. [Advertising Agency: Wieden + Kennedy, Amsterdam, The Netherlands - Creative Director: Mark Bernath, Eric Quennoy - Art Director: Stuart Harkness, Freddie Powell - Copywriter: Freddie Powell, Stuart Harkness - Producer: Elissa Singstock - Producer: Olivier Klonhammer - Executive Creative Director: Jeff Kling - Head of Broadcast: Erik Verheijen - Production Company: Mokkumercials – Amsterdam - Production Company: Independent Films – London - Director: Alejandro Gonzalez Inarritu, Stuart Harkness, - ablo Casacuberto - Director of Photography: Jeroen van der Poel - VFX Company: The Mill]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 26. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/nike-write-the-future/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=dBZTHAVvsIQ>]

Wiedenbruch, Benjamin: Transmediale Erweiterung der dokumentar-filmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration. Hochschulschrift. Masterarbeit im Studiengang Elektronische Medien. Hochschule der Medien Stuttgart 2012. - <http://www.transmedia-storytelling-berlin.de/wp-content/uploads/2013/06/TRANSMEDIALE-ERWEITERUNG-DER-DOKUMENTAR-FILMISCHEN-ERZ%C3%84HLUNG.pdf>

Wienker-Piepho, Sabine/ Klaus Roth (Hrsg.): Erzählen zwischen den Kulturen [...Theoretische Vorüberlegungen - Regionale und nationale Traditionen des Erzählens - Erzählen zwischen mündlicher und schriftlicher Kultur - Narrative Fremd- und Selbstwahrnehmung - Erzähltraditionen im Kontakt - Fremdheitserfahrungen]. Munster; New York; München; Berlin 2004.

Wild, Beate: Diskretion fürs Doppelleben. Patrik Ulmer, 27, beschafft mit seiner Agentur den Kunden Alibis. INTERVIEW: BEATE WILD. Der Kölner Tatort "Trautes Heim" zeigte am Sonntag, wie ein Vater sein Doppelleben mit Hilfe einer Alibi-Agentur jahrelang organisiert. Patrik Ulmer, 27, betreibt in Weyhe seit 2008 wirklich so eine Agentur: diskretes-alibi.de. Die meisten seiner Kunden sind aus München, deshalb eröffnet er demnächst eine Filiale in der Landeshauptstadt. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 23. April 2013, S. 46.

Wilde, Harald: Schönheit im Alltäglichen - Joel Sternfelds Farbfotografien aus den USA. Der US-Amerikaner Joel Sternfeld zählt zu den bedeutendsten Fotografen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In den 1970er und 1980er Jahren fuhr Sternfeld drei Jahre lang per Kleinbus durch die USA, um sein Land zu porträtieren. Sonnenuntergänge über dem Grand Canyon waren dabei nicht sein Thema. Er fand Schönheit viel eher im Alltäglichen. Das Ergebnis seiner Reise veröffentlichte Sternfeld im mittlerweile zum Kultband avancierten Fotobuch "American Prospects". Sternfeld ging auf Distanz zu seinen Motiven. Er wollte möglichst viel in einem Bild zeigen - ein Versuch, die erzählerische Qualität der Fotografie zu betonen. Manche Szenen sind skurril und untypisch für Amerika, aber Sternfeld erkannte bald, dass die dokumentarische Fotografie ohnehin eine Illusion ist. "Wenn man die Welt durch einen Rahmen betrachtet, drückt man eine Meinung aus", so der Fotograf. "Wenn ich das zeige, aber das nicht, dann ist das meine Meinung. Wir müssen uns lösen von der Idee der dokumentarischen Fotografie. Ich glaube nicht, dass sie existiert." In einer komplexen Welt wie der unseren reiche ein Bild oder sogar eine Bilderserie nicht mehr aus, um zu verstehen. Sternfeld ging schließlich soweit, das Foto und den erläuternden Text als gleichwertig zu behandeln. Seine Bilder wirken oft unspektakulär, auch wenn sie Orte grausamer Verbrechen zeigen. Erst wenn man weiß, dass auf einem abfotografierten Balkon Martin Luther King ermordet wurde, macht das Foto für ihn Sinn. In: 3sat Kulturzeit v. 26. Juni 2012 - Quelle:

<http://www.3sat.de/page/?source=kulturzeit/tips/163313/index.html>

Williams, Paige: Six stories, 16 storytellers: Narrative case studies. In the Nieman Foundation's Narrative Writing class, we often contrast and compare stories done on the same subject, as a way of thinking about the various approaches available to a narrative journalist. We discuss: - Structure: How is the piece built? Chronologically? Does it move around in time? Where and how does the story begin? - Point of view: Whose story is it? From whose perspective is the story told? And how close is the angle? Is the story told in close third person? Distant third? - Voice: How is the story told? In what register? If you had to describe the voice with one word would it be playful, somber, elegant, wry...? - Dialogue: How does the writer use dialogue and to what end? - Detail: What details give the story a heartbeat? How did the reporter get those details? Through observation? From a document? - Focus: Is it a broadly told story, with lots of characters and a range of background or is it tightly focused on one narrative thread? In: Nieman Storyboard v. 18. November 2013 - Quelle:

<http://www.niemanstoryboard.org/2013/11/18/six-stories-16-storytellers-narrative-case-studies/>

Williams, Paige: The Music of Narrative - Songs from great literary journalism. - A story without sound lies too dead on the page. Imagine "Mrs. Kelly's Monster," by Jon Franklin, without the pop ... pop ... pop of the operating-room sensors. Or Tom Wolfe's "The Girl of the Year" — the 1964 New York magazine classic on "it" girl Jane Holzer — without the manic rhythms: ... She is gorgeous in the most outrageous way. Her hair rises up from her head in a huge hairy corona, a huge tan mane around a narrow face

and two eyes opened—swock!—like umbrellas, with all that hair flowing down over a coat made of ... zebra! Those motherless stripes! Oh, damn! (The swock makes it.) There's often another layer of audio in literary journalism, in the form of referenced songs. Mere mention of the songs and their artists enhances scene and helps establish setting, character and mood. Good journalists, as they report, notice what is playing during the road trip or the ocean cruise or the juke-joint visit or the hospital stay. The songs signal something different each time: optimism, grief, mystery, terror. To acknowledge that ear for detail, we give you The Music of Narrative — 21 songs from unforgettable pieces by Joseph Mitchell, Ariel Levy, Madeleine Blais, Joan Didion, Elizabeth Gilbert, Hunter S. Thompson, Evan Ratliff, David Foster Wallace and more, with music by Mississippi John Hurt, Herman's Hermits, Peaches and Herb, Joshua Bell, Edith Piaf, Lou Reed ... In: niemanstoryboard v. 17. April 2014 - Quelle: <http://www.niemanstoryboard.org/2014/04/17/the-music-of-narrative-songs-from-great-literary-journalism/>

Winters, Raine: The Age of the Unoriginal Idea. - It happens to the best of us: we spend painstaking hours typing away at a keyboard, finishing a first draft drenched in our blood, sweat, and tears; then, with trembling hands, we pass the story onto the first of our beta readers. All is going well—they gasp at all the right moments, laugh accordingly, cry when necessary—until they pause halfway down a page, look you dead in the eyes, and say those dreaded words: ... "This reminds me a lot of [INSERT RANDOM BESTSELLER HERE]." ... At first, this sentiment seems like a compliment, but slowly, as the day passes, the comment begins to eat away at us. Similarities to other popular stories begin to leap off the page, the words running laps around our brains as we dissect every plot point and scene. And suddenly, without even realizing it, we've come to the inevitable conclusion: our carefully crafted story is a fake, a knock-off, a fraud. We meant to create something original, but in our efforts, we've instead resurrected a carbon copy of Frankenstein's monster. [...Of course it has. It all has. Some argue the point that almost every story in the world can be boiled down to eight basic plots: ... 1.

CINDERELLA – The main character's true potential for happiness is finally realized after a long series of ups and down - 2. ACHILLES – A fatal flaw leads to the character's downfall - 3. FAUST – The debt that must be paid finally catches up with the character, just as Faust experienced when making a deal with the devil - 4. TRISTAN – The eternal triangle - 5. CIRCE – The "spider and the fly," where the protagonist is pursued to the death by an unstoppable force - 6. ROMEO AND JULIET – Boy meets girl, boy loses girl, and boy finds girl again - 7. ORPHEUS – The character receives a gift that is inevitably taken away - 8. THE INDOMITABLE HERO – The protagonist persists no matter what odds he or she faces] In: Lit Reactor v. 18. August 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/the-age-of-the-unoriginal-idea>

Wirdemann, Ralf: Scrum mit User Stories [Dieses Buch vereint zwei erfolgreiche Konzepte der Agilen Softwareentwicklung: Scrum und User Stories. User Stories sind in der Sprache des Anwenders formulierte Anforderungen an das zu entwickelnde Softwaresystem. Als zentrales Werkzeug für die Planung und Priorisierung der Anforderungen in einem Scrum-Projekt bringen User Stories viele Vorteile. Sie beschreiben einen greifbaren Mehrwert für den Kunden und erleichtern dadurch Entscheidungen und das Priorisieren von Anforderungen. Wenn Sie als Product Owner, ScrumMaster oder auch in einer anderen Rolle an einem Scrum-Projekt beteiligt sind, erhalten Sie in diesem Buch eine Anleitung, wie Sie User Stories erfolgreich einsetzen können. Ein Anwendungsbeispiel begleitet Sie durch das ganze Buch und zeigt Ihnen anschaulich und praktisch, wie die Umsetzung in allen Phasen Ihres Scrum-Projekts gelingt.]. München; Wien 2009.

Worschech, Rudolf: Shirley - Visionen der Realität. Wahrscheinlich hatte kein anderer Maler des 20. Jahrhunderts einen so großen Einfluss auf den Film wie Edward Hopper. Gustav Deutsch hat seine Gemälde zum Ausgangspunkt für ein faszinierendes filmisches Experiment gemacht. - Schon auf den ersten Blick wirken manche Bilder von Hopper wie film stills, wie Aushangfotos: dramatisierte Räume mit eingefrorenen Personen. Hopper reduziert die Elemente eines Bildes aufs Wesentliche. Zitate seiner Bilder sind Legion, allein sein vielleicht berühmtestes Bild, »Nighthawks«, dürfte in locker 20 Filmen vorkommen, sein »House by the Railroad« hat Terrence Mallick, George Stevens oder Alfred Hitchcock inspiriert. Die Bilder von Hopper sind merkwürdig »leer«. Die Menschen sind in sich gekehrt, bewegungslos, ohne eine Äußerung von Emotionen. Es ist diese Vieldeutigkeit, die existenzielle Empfindungen beim Betrachter hervorruft. Die Motive wirken, als steckten sie voller Geheimnisse und Geschichten, die danach schreien, erzählt zu werden. In: epd Film v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.epd-film.de/filmkritiken/shirley-visionen-der-realitaet>

Yeoman, John: The Secret to Writing Powerful Stories. Is there one secret for success when writing stories? Yes! - This guest post is by Dr John Yeoman. Dr John Yeoman has 42 years experience as a commercial author, newspaper editor and one-time chairman of a major PR consultancy. He has published eight works of humour, some of them intended to be humorous. You can find him on his website, [writersvillage.org](http://writersvillage.org). In: The Write Practice v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/powerful-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Zero, Daniel: Storytelling: 5 wichtige Dinge. Als Storytelling bezeichnet man in der Werbung das Erzählen von Geschichten rund um eine Marke oder Produkt, um durch Unterhaltung, Spannung und Wissen Aufmerksamkeit zu erzeugen, wobei verschiedene Medien (Video, Social Media etc.) zum Tragen kommen. In unserer Agentur für digitales Marketing arbeiten wir viel mit diesem Thema bei der Entwicklung von Strategien - denn in Zeiten, wo platte Werbung & Werbeflächen nur noch eine echte Zumutung sind, werden Faktoren wie Inhalte und eben Storytelling immer wichtiger, um den Kunden Werte anstatt Geschrei zu vermitteln. Zu Beginn: Einfach ist gutes Storytelling nicht. Fachleute sind meist neben Werbern Autoren aus Film etc. wie auch Texter, die mehr als nur Headlines können. In: -

Quelle: <https://www.xing.com/communities/posts/storytelling-5-wichtige-dinge-1009308765g> [vgl. <http://de.slideshare.net/powerfulpoint/7-storytelling-tips-from-kurt-vonnegut> - <http://hombachhammer-case.com/socialmedia/de/> - <http://www.voidoid.org/> ...]

Zschaler, Stefan: Die Cannes Rolle des echten Lebens. Werbung wirkt. Immer noch. In diesem Fall mal wieder TV-Werbung. Es gibt weltweit wohl keinen Werbeblock im Fernsehen, der berühmter ist als die Halbzeit des Finales der amerikanischen NFL. Der sogenannte Super Bowl. Oder wie es die FAZ süffisant formuliert: Zwischen der Werbung läuft das Endspiel der amerikanischen Football Liga. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2012/02/die-cannes-rolle-des-echten-lebens.html> [vgl. [http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots\\_105496.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Super-Bowl-HORIZONT.NET-praesentiert-die-besten-Spots_105496.html)]

---

**Kapitel -**  
Märchen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Märchen, Märchen-Muster, Märchen-Mythen ...

\* \* \*

Unbekanntere Märchen der Brüder Grimm

...

Jorinde und Joringel

In einem Schloss wohnt eine Zauberin, die Jungfrauen in Nachtigallen verwandelt und gefangen hält. Als das Liebespaar Jorinde und Joringel sich dem Schloss nähert, wird auch Jorinde verzaubert und eingesperrt. Viele Jahre läuft Joringel immer wieder um das Schloss herum. Eines Nachts träumt er von einer blutroten Blume mit einer Perle in der Mitte, die Jorinde befreien kann. Er macht sich auf die Suche. Nach neun Tagen findet er eine solche Blume mit einem Trautropfen in der Mitte. Gegen sie ist die Zauberin machtlos. Joringel befreit Jorinde und die anderen Jungfrauen vom Zauber. (nach den Gebrüder Grimm – „Jorinde und Joringel“)

\* \* \*

Allerleirauh

Ein König will seine Tochter zur Frau nehmen. Die Königstochter flieht mit Hab und Gut. Sie beschmutzt ihr Gesicht, hüllt sich in einen Pelzmantel und versteckt sich im Wald des benachbarten Königreichs. Dort wird sie gefunden und ins Schloss des Königs dieses Landes gebracht, wo sie unter dem Namen „Allerleirauh“ arbeitet. Bei den Festen zieht Allerleirauh ihre schönen Kleider an und tanzt mit dem König, ohne dass er sie erkennt. Mit einer List enttarnt sie der König. Beide heiraten und Allerleirauh wird Königin. (nach den Gebrüder Grimm – „Allerleirauh“)

\* \* \*

Der liebste Roland

Eine Hexe liebt ihre böse Tochter und hasst ihre Stieftochter. Eines Nachts tötet sie aus Versehen ihr eigenes Kind statt der Stieftochter. Daraufhin flüchtet diese mit ihrem Liebsten, Roland, und dem

Zauberstab der Hexe. Als die Hexe das Paar verfolgt, verwandelt das Mädchen sich und ihren Roland in einen See mit Enten und am nächsten Tag in eine Blume in einer Dornenhecke. Die Dornen zerreißen die Hexe. Roland möchte das Mädchen heiraten und geht zu seinem Vater. Das Mädchen wartet auf ihn in einen roten Stein verwandelt, um unerkant zu bleiben. Aber Roland kommt nicht wieder, weil er eine andere trifft. Dann verwandelt sich das Mädchen in eine Blume, damit sie zertreten würde. Aber ein Schäfer findet sie und das zurückverwandelte Mädchen klagt ihm sein Leid. Als zur Hochzeit des Rolands mit der anderen Frau alle Mädchen singen sollen, erkennt Roland seine rechte Braut. Sie heiraten und werden froh. (nach den Gebrüder Grimm – „Der liebste Roland“)

\* \* \*

### Die zertanzten Schuhe

Ein König hat zwölf Töchter. Er will herausfinden, warum seine Töchter jeden Morgen zertanzte Schuhe haben. Er verspricht, dass der Mann, der das Geheimnis lüftet, eine seiner Töchter heiraten darf. Findet er es in drei Nächten nicht heraus, muss er sterben. Es melden sich viele Männer, aber sie scheitern an der Aufgabe. Dann meldet sich ein armer Soldat. Eine weise Frau rät ihm, einen Tarnmantel zu tragen und den Abendtrunk nicht zu trinken. Ihm gelingt es, den Töchtern heimlich zu folgen und er sieht, wie sie in einem unterirdischen Schloss mit elf verwunschenen Prinzen tanzen. So darf er die älteste Königstochter zur Frau nehmen. (nach den Gebrüder Grimm – „Die zertanzten Schuhe“)

\* \* \*

### Die Gänsemagd

Eine Königin schickt ihre Tochter gemeinsam mit einer Magd fort, damit sie einen Prinzen heiratet. Während der Reise zwingt die Magd die Königstochter, mit ihr die Kleider zu tauschen. Die Königstochter muss schwören, niemandem davon zu erzählen. So erreichen sie mit vertauschten Rollen das Schloss. Der Prinz empfängt die Magd als seine Braut. Die Königstochter muss die Gänse hüten. Es passieren merkwürdige Dinge, die den König rätseln lassen, wer die Gänsehüterin wirklich ist. Als die Königstochter dem verzauberten Ofen ihr Leid klagt, belauscht sie der König und erzählt dem Prinzen die Wahrheit. Die Hochzeit von der richtigen Braut und dem Prinzen wird ein prächtiges Fest. (nach den Gebrüder Grimm – „Die Gänsemagd“)

\* \* \*

Das „Papageienbuch“ ist eine in eine Rahmenhandlung eingebettete Sammlung von Märchen indischen Ursprungs. Darin erzählt ein Papagei seiner Herrin mehrere Nächte lang Märchen, um sie vom Ehebruch abzuhalten, während ihr Mann auf Geschäftsreise ist. Die Märchen handeln zumeist von listigen Frauen. - Der Titel des Papageienbuchs in Sanskrit lautet Śukasaptati (Die 70 Erzählungen des Papageien).

\* \* \*

## LINKS

Alle Werke im Genre "Märchen" – März 2018 - <http://gutenberg.spiegel.de/genre/-fairy>

Brüder Grimm: Unbekannte Märchen zum Vorlesen – Dezember 2017 -  
<http://magazin.sofatutor.com/lehrer/2015/11/23/infografik-brueder-grimm-unbekannte-maerchen-zum-vorlesen-und-ausdrucken/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Andersen, Hans Christian: Märchen. Aus dem Dänischen nach einer anonymen zeitgenössischen Übertragung. Mit einem Nachwort, einer Zeittafel zu Andersen, Anmerkungen und bibliographischen Hinweisen von Hiltrud Häntzschel. München 1995 (= Goldmann Klassiker mit Erläuterungen; Bd. 7660).
- Andersen, Hans Christian: Sämtliche Märchen in zwei Bänden. Mit einem Nachwort, Anmerkungen und einer Zeittafel herausgegeben von Heinrich Detering. Aus dem Dänischen von Thyra Dohrenburg. Bd. 1 – 2. Düsseldorf 2005.
- Anonymus: Five hundred new fairytales discovered in Germany. A whole new world of magic animals, brave young princes and evil witches has come to light with the discovery of 500 new fairytales, which were locked away in an archive in Regensburg, Germany for over 150 years. The tales are part of a collection of myths, legends and fairytales, gathered by the local historian Franz Xaver von Schönwerth (1810–1886) in the Bavarian region of Oberpfalz at about the same time as the Grimm brothers were collecting the fairytales that have since charmed adults and children around the world. In: *wrestlethethistles* v. 5. März 2012 - Quelle: <http://wrestlethethistles.tumblr.com/post/18823473105/five-hundred-new-fairytales-discovered-in-germany>
- Bendix, Regina (Hrsg.): Hören, Lesen, Sehen, Spüren. Märchenrezeption im europäischen Vergleich. Baltmannsweiler 2008 (= Ringvorlesungen der Märchen-Stiftung Walter Kahn; Bd. 8).
- Bernheimer, Kate/ Andrew Bernheimer: Baba Yaga's House. Fairy tales have transfixed readers for thousands of years, and for many reasons; one of the most compelling is the promise of a magical home. How many architects, young and old, have been inspired by the hero or heroine, banished from the cottage, lost in the woods, who risks everything to find a forever-space? In this series, which will appear in three installments this week on Places, we look at fairy tales through the lens of architecture. Participating firms — Bernheimer Architecture, Leven Betts, and Guy Nordenson and Associates — have selected favorite tales and produced works exploring the intimate relationship between the domestic structures of fairy tales and the imaginative realm of architecture (= The House on Chicken Feet, Part 1). In: *Design Observer* v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://places.designobserver.com/feature/house-on-chicken-feet-fairy-tale-1/31778/> [vgl. <http://places.designobserver.com/feature/house-on-chicken-feet-fairy-tale-2/31788/> - <http://places.designobserver.com/feature/house-on-chicken-feet-fairy-tale-architecture-3/31798/> ...]
- Bettelheim, Bruno: Kinder brauchen Märchen. Aus dem Englischen von Liselotte Mickel. Ungekürzte Ausg. 29. Aufl. München 2009.
- Boothe, Brigitte (Hrsg.): Wie kommt man ans Ziel seiner Wünsche? Modelle des Glücks in Märchentexten. Giessen 2002.
- Bottigheimer, Ruth B.: Fairy Godfather. Straparola, Venice, and the Fairy Tale Tradition. Philadelphia 2002.
- Bottigheimer, Ruth B.: Fairy Tales: A New History [Based on lectures Ruth Bottigheimer gave at the University of Oxford]. New York 2009.
- Castein, Hanne (Hrsg.): Es wird einmal. Märchen für morgen. Moderne Märchen aus der DDR. Hrsg. u. mit einem Nachwort vers. von Hanne Castein. Frankfurt a.M. 1988.
- Deszcz, Justyna: Salman Rushdie's Magical Kingdom: The Moor's Last Sigh and Fairy-Tale Utopia. *Marvels & Tales*. In: *Journal of Fairy-Tale Studies*. 18 (2004) 1, S. 28 – 52.
- Ende, Michael: Momo oder Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. Ein Märchen-Roman. 20. Aufl. Stuttgart 1973.
- Esser, Klaus: „Es war einmal ein alter Manager“. Märchenmarathon von Laien und Profis im Radio. In: *Die Welt* v. 27. Dezember 1996.
- Freudenberg, Rudolf: Erzähltechnik und „Märchenton“. In: Wilhelm Solms (Hrsg.): *Das Selbstverständliche Wunder. Beiträge zur germanistischen Märchenforschung*. Marburg 1986 (= *Marburger Studien zur Literatur*; Bd. 1), S. 121 – 141.
- Fühmann, Franz: Shakespeare-Märchen. Nacherzählung. Berlin (Ost) 1968.
- Gieritz, Volker: Kitsch oder pädagogisch hilfreich? – Merchandising. Es war einmal eine Prinzessin. So beginnen klassische Märchen. Die Prinzessin hieß Lillifee und kam aus dem Traumland Rosarien. Anfangs lebte sie mit ihren treuen Gefährten in einem Bilderbuch. Doch schnell wurde der kleinen Blütenfee mit den blonden Locken ihre Zauberwelt klein. In: *Focus-Schule. Das Magazin für engagierte Eltern*. August/ September (2011) 4, S. 64 – 67.
- Gray, Richard: Fairy tales have ancient origin. Popular fairy tales and folk stories are more ancient than was previously thought, according research by biologists. Dr Jamie Tehrani, a cultural anthropologist at Durham University, studied 35 versions of Little Red Riding Hood from around the world. In: *The Telegraph* v. 5. September 2009 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/science/science-news/6142964/Fairy-tales-have-ancient-origin.html>
- Hemm, Tanja: "Sesam öffne dich!" Die Welt der Märchenerzähler. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 1991 [= Transkript einer Sendung v. 18. September 1991, Bayern2]. - 85 Min.
- Herrmann, Susanne: Rotmütchen, Rotkäppchen, Wolle oder Wolf? Fischer Appelt: Rotkäppchen und der kreative Nachwuchs. Fischer Appelt, TV Media, sucht Talente - mithilfe des Kanals "Red Cap

Project" bei Youtube. Hier sollen Jungkreative ihre Version des Märchens "Rotkäppchen" hochladen. Dann entscheiden die Besucher des Kanals gemeinsam mit der Jury der Stuttgarter Agentur: Ende Februar 2012 werden die Sieger feststehen. Sie bekommen Kreativjobs bei Fischer Appelt - aber auch Sachpreise werden vergeben. Welchen Job genau die Gewinner bekommen, wird mit ihnen abgestimmt, damit es für alle passt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 5. September 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/fischer\\_appelt\\_rotkaeppchen\\_und\\_der\\_kreative\\_nachwuchs](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/fischer_appelt_rotkaeppchen_und_der_kreative_nachwuchs) [vgl. <http://www.youtube.com/fischerAppelt> [http://www.fischerappelt-tvmedia.de/ ...](http://www.fischerappelt-tvmedia.de/)]

Heym, Stefan: Der kleine König, der ein Kind kriegen mußte und andere neue Märchen für kluge Kinder. München 1979.

Howard, Jennifer: Fairy-tale scholars explore the nuanced history of the genre. Long long ago, villagers and nursemaids spun stories, handing them down from generation to generation. Then collectors like the Brothers Grimm and Charles Perrault came along, jotted them down, and transformed them into literature. That's one old story line about fairy tales. To hear Ruth B. Bottigheimer tell it, that story is itself a fairy tale. In: The Chronicle Review. 55 (2009) 37, S. B 6. - CHE. The Chronicle of Higher Education v. 22. Mai 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/free/v55/i37/37b00601.htm>

Janke, Ronny: Film-Tipp. Märchenklischees durch den Wolf gedreht. Den Satz «Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute» kennt man zur Genüge. Der ironische Märchenfilm Verwünscht macht alles anders. Dass er ausgerechnet von Disney kommt, überrascht umso mehr. Pro7 zeigt ihn erstmals im Free-TV. In: news.de v. 28. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855086576/maerchenklischees-durch-den-wolf-gedreht/1/>

Jerrendorf, Marion: Grimms Märchen in Medien. Aspekte verschiedener Erscheinungsformen in Hörfunk, Fernsehen und Theater. Hochschulschrift. Diss., Univ. Tübingen 1985.

Jesch, Tatjana (Hrsg.): Märchen in der Geschichte und Gegenwart des Deutschunterrichts. Didaktische Annäherungen an eine Gattung. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2003 (= Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts; Bd. 53).

Kaiser, Reinhard/ Elena Balzamo (Hrsg.): Warum der Schnee weiß ist. Märchenhafte Welterklärungen. Gesammelt und mit einem Essay von Reinhard Kaiser und Elena Balzamo. Frankfurt a.M. 2005.

Kaminski, Winfred: Die Stoffe, aus denen Computerspiele sind, Mythisch-märchenhafte Elemente in Computerspielen [Autorisierte und gekürzte Fassung des Originaltextes, erschienen in: Jürgen Fritz (Hrsg.): Computerspiele(r) verstehen. Zugänge zu virtuellen Spielwelten für Eltern und Pädagogen. Bonn 2008 (= Bundeszentrale für politische Bildung; o.Bd.), S.112 - 120]. In: Phantastik Couch v. 13. Juli 2008 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/mythos-und-computerspiele.html>

Kernert, Thomas: Weder Fisch, noch Frau ... Sirenen und Nixen in Mythen und Märchen. Bayerischer Rundfunk 2000 (= Transkript einer Sendung v. 2. Juli 2000, Bayern2Radio (= Diese unsere Welt; o.Nr.)).

Köhlmeier, Michael: Michael Köhlmeiers Märchenwelten. Hörbuch. CD 1 – 13. München 2011.

Kohls, Eckhard: Märchen der Brüder Grimm im 4. Schuljahr. Aufgezeigt an "Jungfrau Maleen" [Umwandlung eines Märchentextes in ein Hörspiel]. In: Der Deutschunterricht. Jhrg. 30. 4 (1978), S. 74 - 87.

Lim, Celeste/ Laura Tan/ Nicole Wee: proppian fairy tale generator. final Project [To generate a fairy tale on your own, check the functions you wish to use and click 'generate'. - how the generator works: - top level: At the most basic level, the generator receives input from the user (functions selected) and based on that outputs a tale. Each function has up to 10 different possible writings, from these, the computer randomly selects one for each function and outputs them in sequence.- geek level: Each function has an array which stores one possible implementation of the function per cell. When the user hits submit the computer checks to see which functions have been selected, then based on that generates a random number (from 0-9) for each function. It then uses that number to look-up the contents of the corresponding cell in the proper array and stores it in a variable. Finally it outputs the variables one after another.]. In: Prof. Lewis Seifert: fr133 - fairy tales and culture. Brown University. spring 2001. - Quelle: [http://www.brown.edu/Courses/FR0133/Fairytale\\_Generator/gen.html](http://www.brown.edu/Courses/FR0133/Fairytale_Generator/gen.html)

Linaker, Melita: Top 10 Truly Disturbing Fairy Tales. The horribly disturbing fairy tales featured on this list involve torture, rape, cannibalism, infanticide, necrophilia, bestiality, cruel and unusual punishment, and incest – all of them taboo subjects in today's sterilized society. Many consider them unsuitable reading material for 21st century children, with their sunny dispositions and delicate, impressionable minds. Cringe-inducing though such subjects may be to many modern parents, they were often common themes in fairy tales – enjoyed by children and adults alike over the centuries. Many people try to find a moral lesson hidden behind the brutalities depicted in these disturbing fairy tales: Little Red Riding Hood is a metaphor for the dangers of puberty; Bluebeard is a symbol of sexual curiosity. But I'm not so interested in the hidden messages, the morals or the justifications. I am just a lover of bizarre little yarns – a fairytale fanatic – and here today I would like to share with you some of the most disturbing tales that I have come across. In: Listverse v. 5. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Loewy, Hanno: Bela Balasz. Märchen, Ritual und Film. Berlin 2003.

Magnanini, Suzanne M.: Fairy-Tale Science: Monstrous Generation in the Tales of Straparola and Basile. Toronto 2008.

McConnell, Ella: Entertainment. Top 10 Fairy Tale Reworkings. Most will agree that fairy tales often form an integral part of our childhood. Whether it's being read Ladybird's Little Red Riding Hood or watching Disney's classic rendition of Snow White and the Seven Dwarves, chances are you know a good number of them off by heart. More recently our favorite fairy tales have been experiencing a

resurgence in popularity, but not necessarily in the formats you might expect. Films, comic books, video games and more are all drawing inspiration from fairy tales these days (although some of these adaptations work better than others). Here follows what I hope is a handful of the more interesting ones; what some lack in flawless execution they make up for in heart. In: Listverse v. 4. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/04/top-10-fairy-tale-reworkings/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/04/top-10-fairy-tale-reworkings/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Morris M.: 9 Fairy Tales with Sinister Morals. [Note: This list contains a competition.] Before Disney packed them full of happy endings and singing teapots, Fairy Tales were dark, violent stories told to teach kids harsh lessons. Fathers preyed on daughters, wicked step sisters had their feet chopped to pieces and wayward children slaughtered pensioners in their own homes. While they weren't exactly family-friendly, the inclusion of a moral tried to justify the tales' violence—even if it was partially obscured by overkill. And then you have the stories which were both violent and utterly amoral. In: Listverse v. 25. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/25/9-fairy-tales-with-sinister-morals/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/25/9-fairy-tales-with-sinister-morals/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Neuhaus, Stefan: Märchen. Tübingen; Basel 2005.

O'Rourke, Meghan: The Man Who Made Oz. Frank Baum and the first American fairy tale. In 1900, a 44-year-old L. Frank Baum published *The Wonderful Wizard of Oz* and became the father of the American fairy tale. The book was a commercial and critical success. The story of the orphaned Dorothy Gale, whisked by a tornado away from gray, impoverished Kansas to the magical land of Oz, captured the hearts of children and adults who had lived through an economic crisis but saw all around them the thrum of invention and change. As a young country abuzz with "progress," the United States needed a different kind of fairy tale. In: *Slate Magazine* v. 21. September 2009 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2228592/>

Perrig, Severin/ Beat Mazenauer: Ewige Erzählungen. Die Gattung Grimm und der Dummling. Auf dem Büchertisch, in der Therapiegruppe oder im Computerspiel – überall erfreuen sie sich außerordentlicher Verbreitung und Beliebtheit: die mächtigen Märchen. Die Gattung „Märchen“ lässt sich umschreiben als ein komplexer Austausch von schriftlichen Vorlagen, gehörten Geschichten und subjektiven Hinzufügungen, aus dem Erlebnishorizont der Erzählenden verstanden und kulturhistorisch gedeutet. Ihre Tradierung erlaubt es, die Atmosphäre der individuellen Einsamkeit und Verlassenheit aufzubrechen und mit Ängsten und Irritationen nicht allein zu bleiben (vgl. Mazenauer & Perrig 1995). In Märchen lassen sich offensichtlich nicht nur eigene Lebenssituationen wiedererkennen, vielmehr scheinen sie zugleich verheißungsvolle Blicke in die mythischen Tiefen der Menschheitsgeschichte zu eröffnen. Ob von Mund zu Mund oder in Büchern weitergegeben, gemeinhin gelten die Märchen als ewige Erzählungen, deren Kern sich über Jahrhunderte hinweg unverändert überliefert hat. Erzählen und Schreiben bilden dabei die beiden elementaren Möglichkeiten der Überlieferung: der spontane mündliche Bericht für den augenblicklichen Unterhaltungsbedarf auf der einen, die ausschmückende schriftliche Fixierung für die lesende Nachwelt auf der anderen Seite. Ein Gegensatzpaar, das die historische Märchenforschung freilich nur allzu gerne durcheinandergebracht hat, indem sie annahm, dass wer Märchen niederschreibt, sie stets auch dem Volksmund abgelauscht haben müsse. In: *literaturkritik.de* » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17420](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17420)

Ramsey, Heather: Creepy. 10 Ancient Children's Tales Told By Modern Archaeologists. We tend to think of archaeologists as dusty experts who study ancient people and their cultures using artifacts and human remains. But sometimes, they're more like ancient storytellers, using mere fragments in the earth to improvise plots and characters that magically transport us to other times and places. In the following cases, they transport us to the ancient worlds of long-forgotten children. Some stories are poignant, others are mysterious, and the rest absolutely horrifying. In: Listverse v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Schami, Rafik: Das Schaf im Wolfspelz. Märchen & Fabeln. 4., vom Autor überarb. Aufl. München 1989.

Schmaus, Marion: Von „Hans im Glück“ und anderen Glückssuchern. Erzähllogik und Hermeneutik in den Märchen der Brüder Grimm. Vor 200 Jahren, am 30. Oktober 1812, brachten die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm die letzte Sendung der Erstausgabe ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ postalisch auf den Weg zu ihrem Berliner Verleger Georg Andreas Reimer. Weihnachten 1812 lag das gedruckte Buch dann vor, das später, insbesondere in der von Wilhelm Grimm besorgten „Kleinen Ausgabe“ von 1825, zum populärsten Buch in deutscher Sprache avancieren sollte. Die Idee zur Sammlung und Herausgabe der „Kinder- und Hausmärchen“ lässt sich auf die Marburger Studienzeit der Brüder Grimm zurückführen. Zwischen 1802 und 1806 werden die Grimms durch den engen Kontakt mit dem Rechtshistoriker Friedrich Carl von Savigny und dessen Schwager Clemens Brentano für dieses Sammelprojekt begeistert und in der Folge von Brentano in ein solches Vorhaben umfassend eingewiesen. Die jungen Studenten werden durch Ihre anonyme Mitarbeit an der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ geschult. Brentano vermittelt ihnen mit den von dem Maler Philipp Otto Runge aufgezeichneten Märchen „Von dem Fischer und seiner Frau“ sowie „Von dem Machandelboom“ Mustertexte, die den Stil der Grimm'schen Märchen nachhaltig prägen werden. Heinz Rölleke hat Runges Märchen als „Urmeter“ für die „Kinder- und Hausmärchen“ bezeichnet und die dort vorgebildeten Merkmale der Verwandtschaft mit der alten Tierfabel, der mythengeschichtlichen Bedeutung und der Aufnahme aus mündlicher Tradition herausgestellt. Brentano verweist die Grimms auch auf jene Marburger Märchenfrau, die als idealtypische

Verkörperung einer Märchenerzählerin angesehen werden kann. Die alte, im Marburger Elisabeth-Hospital lebende Frau hatte Brentano Märchen erzählt, seine diesbezüglichen Notizen sind allerdings verloren. Als Wilhelm Grimm sich 1810 ins Elisabeth-Hospital begab, auf seinen ersten und einzigen Versuch der Feldforschung, und nun seinerseits dieses poetische „Gold“ heben wollte, ging dies jedoch zunächst gründlich fehl. Im Brief an Brentano vom 25. Oktober 1810 musste er gestehen: „Das Orakel wollte nicht sprechen und so wäre leicht alle meine Mühe verloren gewesen, hätte ich nicht jemand gefunden, der eine Schwester des Hospitalvogts zur Frau hat und den ich endlich dahin gebracht, daß er seine Frau dahin gebracht, ihre Schwägerin dahinzubringen, von der Frau ihren Kindern die Märchen sich erzählen zu lassen und aufzuschreiben. Durch so viele Schachte und Kreuzgänge wird das Gold ans Licht gebracht.“ Auf diesem Wege mündlicher Überlieferung gelangten die Märchen „Aschenputtel“ und „Der goldene Vogel“ in die Grimm'sche Sammlung. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17415](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17415)

Schmidt, Boris: Dr. Schmidt's kleine Teststunde – Lektion 2: Totem und Tabu. Märchen, Mythen und Magie – kein Platz für sie in unserer rationalen Wissenschaftswelt, wo Vernunft, Wahrheit und Objektivität ihr Zuhause haben? In dieser Welt, die wie sonst nur die Kirche, die Monarchie und einige wenige abgeschiedene Kulturen auf jahrhundertalten Traditionen und Entwicklungslinien gebaut ist? Na, da lohnt sich doch bestimmt ein zweiter Blick. In: academics. Weblog v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.academics.de/blog/index.php/aktuelle-themen/dr-schmidts-kleine-teststunde-ktion-2-totem-und-tabu/>

SethelliotTaylor: Adorable Little French Girl Makes Up Fairy Tale. Video. In: YouTube v. 14. Februar 2011 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=h45hDm6xf8A>

Spring, Walter: Die Symbolik des Handelns im Märchen. Tun und Nicht-Tun im deutschen Märchen. Bern; Berlin; Frankfurt a.M.; New York u.a. 2001.

Sterneborg, Anke: Spieglein Spieglein – Die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen. Mehr als die alte Zickenstreitgeschichte im neuen Gewand: Tarsem Singh findet im Grimm'schen Märchen den idealen Stoff für seinen Opulenzwillen und überraschende sozialrevolutionäre Ansätze. In: epdFilm 4 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90838.php](http://www.epd-film.de/33184_90838.php)

Tippett, Krista: Maria Tatar - The Great Cauldron of Story: Why Fairy Tales Are for Adults Again. Fairy tales don't only belong to the domain of childhood. Their overt themes are threaded throughout hit TV series like Game of Thrones and True Blood, Grimm and Once Upon a Time. These stories survive, says Maria Tatar, by adapting across cultures and history. They are carriers of the plots we endlessly re-work in the narratives of our lives — helping us work through things like fear and hope. In: On Being with Krista Tippett v. 8. Mai 2014 - Quelle: <http://onbeing.org/program/the-great-cauldron-of-story-maria-tatar-on-why-fairy-tales-are-for-adults-again/5073> [vgl. <http://ec-media.sndcdn.com/4iRyx4u4H2E?fi10880d39085a94a0418a7ef61b03d5275edf83695e0cd6a5a31bc00e8b1795b8d76118903c66a506c0327fcb2bea3f96ee4a2118fb0b2f60cd3707e0c...>]

Uther, Hans-Jörg: Europäische Märchenillustrationen in Geschichte und Gegenwart. Zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildersprache. Wie kaum ein anderes Erzählgenre haben Märchen, Sagen und andere Volkserzählungen international verbreitete Stoffe und Motive eingebunden – und dies gilt auch für die Bildersprache erzähltechnischer Höhepunkte. Dies wären etwa die Gestaltungen eines vorgegebenen, literarisch überlieferten Textes durch Illustratoren, Dominanzen von Bildmotiven und das Verhältnis zwischen Texten und bildlichen Darstellungen. Der Beitrag ist die leicht überarbeitete Version eines Vortrages, den Hans-Jörg Uther, Autor des 2008 erschienenen „Handbuchs zu den ‚Kinder- und Hausmärchen‘ der Brüder Grimm“, am 8. Dezember 2010 anlässlich der Verleihung des Brüder-Grimm-Preises der Philipps-Universität Marburg an ihn gehalten hat. Veröffentlicht wurde er zuerst in dem von Harlinda Lox, Wilhelm Solms und Heinz-Albert Heinrichs herausgegebenen Band „Begegnung mit dem Wunder in Märchen, Sagen und Legenden. Märchen als Brücke für Menschen und Kulturen“ (Königsfurt-Urania Verlag, Krummwisch 2011. S. 284 - 299). In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » 200 Jahre "Kinder- und Hausmärchen" der Gebrüder Grimm » Essays - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17411](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17411)

Wulf, Dieter: Die Wörterbücher. Ihre Märchensammlung hat sie berühmt gemacht. Im "Deutschen Wörterbuch" spürten die Brüder Grimm den Geheimnissen unserer Sprache nach. In mehr als zwanzig Jahren Arbeit kamen sie bis zum Buchstaben F. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. November 2007, S. 10.

yana: ... dieser ältere Herr, der vor den Karstadt-Schaufenstern stand, wo Marionetten Märchenszenen darstellten, der, seinen Dackel auf dem Schoß, diesem leise diese Märchen ins Ohr flüsterte ... In: Monstropolis v. 8. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.monstropolis.org/CMS/2009/12/08/und-dann-war-da-noch/>

---

**Kapitel -**

Story,  
Storytelling  
und Storytising –  
The 22 rules of  
storytelling,  
according  
to Pixar.

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die 22 Pixar-Regeln auf Deutsch ...

1. Was eine Figur erreichen will, ist interessanter als das, was sie kann.
2. Was ist für dich als Leser interessant? Als Leser, nicht als Schreiber!
3. Am Thema zu bleiben, ist wichtig. Aber um was es in einer Geschichte wirklich geht, siehst du erst, wenn sie fertig ist. Dann schreib sie neu.
4. Es war einmal \_\_\_\_\_. Jeden Tag \_\_\_\_\_. Eines Tages aber \_\_\_\_\_. Deshalb \_\_\_\_\_. Deshalb \_\_\_\_\_. Bis schließlich \_\_\_\_\_.
5. Vereinfache. Bündle. Schmeiß Figuren zusammen. Lass die Umwege weg.
6. Was kann deine Figur? Was gefällt ihr? Konfrontiere sie mit dem Gegenteil. Wie schlägt sie sich?
7. Schreib das Ende vor der Mitte. Jedes Ende ist schwer. Sorg dafür, dass dein Ende zuerst geschrieben ist und funktioniert.
8. Schreib die Story zuende. Lass sie los, auch wenn sie nicht perfekt ist. Mach's beim nächsten Mal besser.
9. Wenn du nicht weiterkommst, schreib auf, was als nächstes NICHT passiert. Oft zeigt sich so, was dir weiterhelfen kann.
10. Nimm Stories auseinander, die dir gefallen. Was dir an ihnen gefällt, musst du erst einmal erkennen, bevor du es verwenden kannst.
11. Was du aufschreibst, kannst du verbessern. Die makellose Story gibt es nur in deinem Kopf.
12. Lass den ersten Einfall weg. Und den zweiten, dritten, vierten – vermeide das Naheliegende. Überrasche dich selbst.
13. Gib deinen Figuren Überzeugungen. Duldsame und anpassungsfähige Figuren kommen dir vielleicht plausibel vor, aber sie sind Gift für die Story.

14. Was in dir treibt dich dazu, gerade DIESE Geschichte erzählen zu wollen? Das ist der Kern der Story.

15. Wenn du deine Figur wärst, wie würde es dir in dieser Situation gehen? Ehrlichkeit kann unglaubliche Situationen glaubwürdig machen.

16. Was steht auf dem Spiel? Gib dem Leser Gründe, mit der Figur mitzufiebern. Was passiert, wenn sie keinen Erfolg hat? Leg ihr Hindernisse in den Weg.

17. Keine Arbeit ist umsonst. Wenn es nicht funktioniert, lass es bleiben und versuch was anderes. Kann sein, dass es sich später als nützlich erweist.

18. Du musst dich selbst kennen: den Unterschied zwischen sich anstrengen und rumzicken. Storyschreiben heißt Ausprobieren, nicht Veredeln.

19. Zufälle, die Figuren in Schwierigkeiten bringen, sind gut. Zufälle, die sie aus Schwierigkeiten rausholen, sind Beschiss.

20. Aufgabe: Nimm die Teile eines Films, die du nicht magst. Wie setzt du sie neu zusammen, so dass du den Film magst?

21. Identifiziere dich mit deinen Situationen und Charakteren und schreib nicht einfach "cool". Was würde DICH dazu bringen, so zu handeln?

22. Was ist das Wesen deiner Story? Welches ist die sparsamste Art, sie zu erzählen? Wenn du das weißt, kannst du loslegen.

\* \* \*

## LINKS

Pixar's 22 Regeln des Storytelling – eine nützliche Anleitung - Bov Bjerg hat für uns die 22 Regeln des Storytellings auf Deutsch übersetzt.- <http://bisculm.com/pixars-22-regeln-des-storytelling-eine-nuetzliche-anleitung-2--12759/>

---

**Kapitel -**

Story,  
Storytelling  
und Storytising –  
Visual Storytelling

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Visual Storytelling

Visual narrative

\* \* \*

Ein Glas Wasser in Großaufnahme: Wirft es ein Alkoholiker an die Wand? Ist Gift darin? Oder schlägt der Schritt eines Dinosauriers Wellen darin?

\* \* \*

Wenn wir sehen, wie sich jemand mit einem Baseballschläger einem Computerbildschirm nähert, warum gehen wir davon aus, dass er ihn gleich zerschlagen wird?

\* \* \*

„Visual storytelling uses graphic design, infographics, illustration, and photography to convey information in the most elegant, entertaining, and informative way.“

„Based on a True Story – is a truly innovative photobook by Magnum photographer David Alan Harvey about his narrative investigations into Rio de Janeiro.“ (The PhotoBookMuseum)

\* \* \*

„Das Internet bleibt auch weiterhin ein aufregender Ort für künstlerische Experimente. Nun hat der Autor Dennis Cooper unter dem Titel „Zac's Haunted House“ einen allein aus animierten GIFs zusammengestellten Roman online veröffentlicht. Im Interview mit Blake Butler erklärt er sein Konzept: „Für diesen Roman habe ich die animierten GIFs wie verrückte visuelle Sätze behandelt. Doch anders als Sätze aus Text übernehmen sie die ganze Fantasialeistung für dich. ... Ich habe mir vorgestellt, dass sie, wenn man einen Roman daraus macht, in doppelter Hinsicht auf die selbe Weise von Nutzen sein können wie Instrumentierung und Gesang in Musiksamples. Sie werden zur Textur des Looprhythmus, was den Inhalt der GIFs von seinem Quellmaterial gewissermaßen abzutrennen scheint. Wenn man die angehäuften Bilder kombiniert und gegenüberstellt, kann man - vorausgesetzt, man geht sorgfältig vor - ihre individuellen

Rhythmen auf eine Weise brechen oder unterwandern, die ihre Symbolik entweder an die Oberfläche kommen oder sie abstrakt werden lässt. Im wesentlichen kann man ihren Inhalt und ihre Erscheinung als Sets, Darsteller und bildkompositorische Elemente so wie für einen Spielfilm nutzen.““ (perlentaucher über Vice v. 11. Februar 2015)

\* \* \*

„Einen interessanten medientheoretischen Zugang eröffnet Marie-Laure Ryan. Sie plädiert ebenfalls dafür, daß die Narratologie nicht nur sprachliche Texte analysieren soll, verläßt in ihrem Beitrag aber den Rahmen sprachlicher Narrative nicht, sondern untersucht ihre visuelle Komponente. Die »visuelle Narratologie« umfaßt zum einen die »graphic description of narrative features«, zum anderen »the verbal description of the visual dimensions of narrative« [...]. Beide Komponenten erörtert Marie-Laure Ryan anhand des vielschichtigen Verhältnisses zwischen Erzählungen und Karten, indem sie folgendes vorstellt: Karten des geographischen Kontextes und der wirklichen Welt, in denen Erzählungen stattfinden; Karten, die als Navigatoren durch multilineare Texte dienen; Karten, welche das »spatiale« Bild einer Erzählung veranschaulichen; Karten, die den »plot« in ein Schaubild übersetzen.“ (Jonas Grethlein - „Narratologia, quo vadis?“ - Vgl. dazu Tom Kindt/ Hans-Harald Müller – „What is Narratology? Questions and Answers Regarding the Status of a Theory“)

\* \* \*

## LINKS

Exploring sketches and artworks by freelance illustrator Mattias Adolfsson [...] is an exercise in discovery with a twist of insanity. The pieces are almost impossible to take in all at once, and represent a collection of bizarre stories, exaggerated characters, and manical devices, all byproducts of Adolfsson's uniquely dense imagination. Collected here are some posters and sketchbook spreaders from the last year or so, but you can see plenty more in his Flickr stream and in this 2013 interview with Nonsense Society. He also has prints and other items available in his Etsy shop. – September 2014 - <http://mattiasshop.blogspot.de/> - <http://www.thisiscolossal.com/2014/09/mattias-adolfssons-manically-detailed-sketches-and-doodles/> - <https://www.flickr.com/photos/mattiasa/> - <http://nonsensesociety.com/2013/04/mattias-adolfsson/>

Visual Storytelling. - Visual storytelling uses graphic design, infographics, illustration, and photography to convey information in the most elegant, entertaining, and informative way. - <http://www.pinterest.com/gestalten/visual-storytelling/>

Beyond – SF – Ein Kurzfilm - Here's something that is visually stunning but so open to interpretation you can make of what you will (and I love it when storytelling is clever enough – or perhaps vague enough – to allow for that). This is a self-initiated project by EGYD Studio. The visuals are amazing and I have to add that my speakers had a lot of fun with the sound design too. Altogether, Beyond is something to watch with the lights off and the sound up! – Oktober 2017 - <http://www.kuriositas.com/2017/10/beyond.html>

The Power of Visual Storytelling: 15 Stunning Examples to Inspire You – Juli 2017 - <https://blog.hubspot.com/marketing/visual-storytelling-examples>

Visual Storytelling: drei Best Practice Beispiele [...Beachtung erhaschen, fesseln und sich im Gedächtnis des Rezipienten verankern, das sind die Bestreben eines guten Storytellers. Die Finesse für eine gelungene Umsetzung sei demjenigen gegönnt, der auch die Anforderungen des Content Marketings dabei beherzigt. - Eine gute Geschichte muss man nicht nur lesen können. Man darf sich auch über mehrere Sinne hinweg hineinziehen lassen. Beim Visual Storytelling steht genau diese visuell greifbare Aufbereitung der Story im Fokus. Mittels Video-, Foto- und Illustrationsanwendung werden Geschichten so erzählt, dass sie möglichst viele Eindrücke wecken.] – Mai 2017 - <https://pr-blogger.de/2017/05/24/visual-storytelling-drei-best-practice-beispiele/>

30 Compelling Examples of Visual Storytelling on the Web – Oktober 2012 - <http://www.dtepathy.com/blog/inspiration/30-compelling-examples-of-visual-storytelling-on-the-web>

Zwei Dreiecke und ein Kreis bewegen sich (Legetrick) und plötzlich entsteht eine Geschichte, mit Charakteren und Konflikten, 3 Akten und Szenen – d.i. Experimental study of apparent behavior. Fritz Heider & Marianne Simmel. 1944 – Oktober 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=n9TWwG4SFWQ> [vgl. <http://www.all-about-psychology.com/fritz-heider.html> ...]

Anticipation – gedankliche Vorwegnahme (des Kommenden, des Wahrscheinlichen, von Ereignissen) - these hair-raising yet humorous scenes leave viewers in anxious anticipation - all images courtesy of aaron tilley and kyle bean - for the story titled 'in anxious anticipation' for kinfolk magazine's adrenaline issue, photographer aaron tilley and art director kyle bean were asked to create a supporting series of visuals that would aptly express a feeling of expectant and disquieting dread. these obscure states of mind have been imagined through a sequence of hair-raising and stressful scenarios that each capture a momentary yet maddening emotion of anticipation in a single frame. - the photos creatively capture an everyday stressful situation in a unique and mischievous way — an ink pen precariously dangles above a pristine white shirt; falling concrete bricks domino downward towards a delicate champagne glass; and a rock-pendulum begins to swing across an arc of unlit matches. - März 2016 - <http://www.designboom.com/art/aaron-tilley-in-anxious-anticipation-photo-series-03-02-2016>

Zun Lee | Visual Storyteller – Zun Lee is a physician, self-taught photographer and visual storyteller based in Toronto. He originally picked up a camera to relieve work-related stress and quickly developed an exacting eye for documentary photography and street portraiture. His intimate projects "Father Figure" and "Fade Resistance" challenge media stereotypes of African-American families and have garnered the attention of The New York Times, The New Yorker, and Magnum Foundation, among others. - Februar 2016 - <https://vimeo.com/153773597> [vgl. <http://www.zunlee.com/> ...]

Eine Geschichte, erzählt durch Tanz und Videografie ... von der französischen Sängerin Tamara aka Shy'm und visuell eingefangen von Carlos et Marcus (unter der Regie von Charles Baldassarra). - „A love story that is tangled in addiction. We see the consequences of a lover who is struggling with her partners disease and the person he once was, only to succumb to his demons and dive head first into his addiction.“ – Oktober 2015 - <http://www.langweiledich.net/wunderschoen-getanzte-geschichte/> [vgl. <https://vimeo.com/142024986> ...]

Storytelling, Scrollytelling - Sonja Kaute hat auf Ihrem Website „Stift und Blog“ eine Übersicht mit mehr als 40 Story-Telling-Beispielen erstellt. Die Liste reicht von der New York Times über Zeit Online bis zu kleineren Verlagen wie der Lausitzer Rundschau oder Südwest Presse. Spannende Liste für alle, die sich mit dem Thema beschäftigen und nach Inspiration suchen. – Juli 2015 - <http://stift-und-blog.de/scrollytelling-longstory-reportage-web-storytelling/>

Ein Video Essay über Jacques Tati. - Die verlorene Kunst der visuellen Comedy - Im Video Essay „Where to Find Visual Comedy“ erzählt uns Andrew Saladino etwas von einer fast verlorenen Kunst des Films: visuelle Comedy. Immer mehr wortbasierte Komik hält einzig ins moderne Kino, dabei geht es doch eigentlich so einfach, absurde und komische Situationen ganz ohne Worte zu schaffen. Ein großer seines Faches war Jacques Tati, dessen Schaffen Saladino in den rund zehn Minuten etwas genauer beleuchtet. - „If you watch a lot of film essays, then you've probably heard the complaint that visual comedy is something of a lost art nowadays, with most mainstream comedies opting instead for jokes done strictly through dialogue and improv. So, let's look back at one of cinema's greatest visual comedians and see where he found his visual comedy.“ – Dezember 2016 – <https://vimeo.com/194717322> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-verlorene-kunst-der-visuellen-comedy/> ...]

Christoph Niemann, der "visuelle Geschichtenerzähler" ... - Christoph Niemann über seine Ausstellung "Unterm Strich" im MAK Wien – Die Arbeiten von Christoph Niemann erzählen von Poesie und Tragik des Alltags, aber auch von den großen Fragen der Politik. Niemann zeichnet in verschiedenen Techniken, benutzt aber auch Material wie Teig, Laub oder Spielzeug. – Juli 2015 - Nachzuhören unter ... [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH\\_-bP/\\_-](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVBwQlbtChb6OHu7ODifWH_-bP/_-TS/52gd_ybg/150630_0830_kulturWelt_Christoph-Niemann-ueber-seine-Ausstellung-U.mp3)

Storehouse – Visual Storytelling (+ Video) – April 2015 - <http://www.iphoneblog.de/2015/04/16/storehouse-visual-storytelling-video/>

Infografik - The Architecture of a Data Visualization. Multilayered Storytelling through "Info-spatial" Compositions - Ganz großartige Infografiken von Akkurat aus Italien, hier das komplette Flickr-Set, da eine SciFi-Timeline inklusive Innovations-Kategorisierung, dort 'ne Art movie time machine, 'nem Vergleich europäischer U-Bahn-Tunnel, 21 Imperien der letzten 2500 Jahre oder die Grafik über Bildung und Lebenserwartung, oben die Crazy Market Bubbles. [... „Information Design is playing an increasingly critical role in everyday journalism. The movement from word and picture to “words within diagrams” is building a new form of truth-telling and storytelling—and with it, a new journalistic aesthetic.“ ... „For each story we consider and pursue a topic we believe may be of particular interest to explore, ranging from current affairs to historical or cultural issues. Sometimes choices are driven by a fascination we have, sometimes by a compelling dataset we find and we would start from, other times we choose to present events and topics that are hot at the moment. We then analyze and compare different kinds of datasets trying to identify and reveal a central story, hopefully a not-so-expected one. We start from a question or an intuition we have and work from here, then try to put the information in context and find some further facts and materials to potentially correlate. Every time we aim at moving away from mere quantity in order to pursue a qualitative transformation of raw statistical material into something that will provide new knowledge: unexpected parallels, not common correlation or secondary tales, to enrich the main story with. In this respect our work here cannot be considered data-visualization in the pure sense: we are not just providing insight into numbers but into social issues or other qualitative aspects as well.“] – März 2015 - <https://medium.com/accurat-studio/the-architecture-of-a-data-visualization-470b807799b4>

Dioramas in Vintage Ring Boxes - These little treasures are vintage ring boxes transformed into awesome dioramas by the artist Talwst. Lots of details for such a tiny space to create scenes of pop culture, stories or memories from the artist. Check it out, it's a beautiful project! - März 2015 - <http://www.40fakes.com/2015/03/dioramas-vintage-ring-boxes/>

Erzählen mit Perspektiven - A Different Perspective - Lauren Davis schreibt ... „The Way This Animated Short Film Plays With Perspective Is Hilarious - This short film is incredibly short and deceptive simple, but what it does in under two minutes is great fun to watch. An alien arrives on Earth and changes the perspectives of a man and his dog — not just metaphorically, but visually. Chris O'Hara made A Different Perspective, and I find myself watching it over and over again. I would love to see a point-and-click video game that made use of this concept, and with the same art style.“ – Februar 2015 - <https://vimeo.com/120438150> [vgl. [http://io9.com/the-way-this-animated-short-film-plays-with-perspective-](http://io9.com/the-way-this-animated-short-film-plays-with-perspective-1689206090?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29)

[1689206090?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29](http://io9.com/the-way-this-animated-short-film-plays-with-perspective-1689206090?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%2Bo9%29) ...]

Christoph Niemann -Vorab ein Paradebeispiel, bei dem der Illustrator Christoph Niemann, über dessen Webseiten-Relaunch wir bereits berichtet haben, zeigt wie's geht. - Er selbst bezeichnet sich als »Visual Storyteller«. Er hat nicht nur eine gute Website auf die Beine gestellt, sondern bringt es zudem auf 26.000 Twitter-, 12.000 Facebook- und 10.000 Instagram-Follower. Und das, weil er mit Bildern immer wieder kleine Geschichten erzählt. - November 2014 - <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/illustratoren-websites-was-christoph-niemann-reichlich-macht> – und - <http://www.christophniemann.com/>

## LITERATUR U MEDIEN

Anonymus: CFP - Visuelle Narrative - Kulturelle Identitäten. Eine trans- und interdisziplinäre Tagung an der Universität Hamburg. Veranstaltende: Jacobus Bracker, Clara Doose-Grünefeld, Tim Jegodzinski, Kirsten Maack [... Zentrale Fragestellungen können demnach sein: - Wie kann das Narrative in visuellen Medien erfasst und beschrieben werden? - Welche Methoden sind denkbar, um die vermittelten Botschaften zu entschlüsseln? - Welche Strategien werden eingesetzt, um kulturelle Identitäten visuell zu konstruieren? - Führen umgekehrt gewandelte Identitäten zu veränderten Erzählmustern? - Wie ist das Verhältnis visuell-narrativer Kommunikation zu anderen Formen, etwa literarischen, zu bewerten?]. In: Gesellschaft für Comicforschung v. 10. Juni 2014 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/cfp-visuelle-narrative-kulturelle-identitäten/> [vgl. [http://www.kulturkundetagung.de/index\\_de.html](http://www.kulturkundetagung.de/index_de.html) ...]

Anonymus: Innovations in Visual Storytelling. Moving Beyond the Linear Narrative. - Photographers and filmmakers are adapting the technologies of interactive web design, video gaming and virtual reality to expand their storytelling. In an effort to engage new audiences, or draw viewers deeper into stories, they are moving beyond traditional linear narratives. Using a variety of new tools for capturing and displaying still and moving images and sound, these experimental storytellers give their viewers a new, more interactive way to move inside a story. PDN subscribers can learn more about the creation and design of these projects, as well as other experiments in immersive storytelling, this month on PDNOnline. In: pdn. Photo Distric News v. 25. Juli 2016 - Quelle: <http://www.pdnonline.com/features/photographer-interviews/Innovations-in-Visual-Storytelling-Moving-Beyond-the-Linear-Narrative-17024.shtml>

Anonymus: Innovations in Visual Storytelling. Moving Beyond the Linear Narrative. - Photographers and filmmakers are adapting the technologies of interactive web design, video gaming and virtual reality to expand their storytelling. In an effort to engage new audiences, or draw viewers deeper into stories, they are moving beyond traditional linear narratives. Using a variety of new tools for capturing and displaying still and moving images and sound, these experimental storytellers give their viewers a new, more interactive way to move inside a story. PDN subscribers can learn more about the creation and design of these projects, as well as other experiments in immersive storytelling, this month on PDNOnline. In: pdn. Photo Distric News v. 25. Juli 2016 - Quelle: <http://www.pdnonline.com/features/photographer-interviews/Innovations-in-Visual-Storytelling-Moving-Beyond-the-Linear-Narrative-17024.shtml>

Anonymus: Learn in Culture, Arts and Films. The Fact That Changed Everything: Jim Berk and Participant Media. - A film can have the power to spur conversation and spark an audience's empathy, passion, and curiosity. For Los Angeles-based Participant Media, the visual storytelling power of movies is an invaluable tool to create meaningful impact. Says Participant CEO Jim Berk, "This company is driven by the belief that every problem this world confronts has solutions." For those that doubt an entertaining movie can lead to world change, consider the movie industry leaders that not long ago felt the same way. When Jeff Skoll, Participant's founder, was attempting to get the company off the ground eight years ago, he met with studio heads to find support for socially relevant films. "They looked at it as a nice thing to do, but not particularly smart from a financial return basis and as a stand-alone business," remembers Berk. In: Good Magazine v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-jeff-berk-and-participant-media>

Braudy, Leo: The Time of Our Lives [Christian Marclay: The Clock. Film installation, running time 24:00:00. Los Angeles County Museum of Art.]. The premise of David Thomson's great novel *Suspects* (1985) is that all the people in film noir either are related to or know each other. He fills out their otherwise abbreviated lives with what happened before, after, and during the film stories they inhabit, mingling the real and the fictional, the actors' present role with past and future ones. Thus Vivian Sternwood from *The Big Sleep* turns out to be best friends with Evelyn Cross Mulray from *Chinatown* and, later in life, has an affair with Jonathan Shields, the Kirk Douglas character in *The Bad and the Beautiful*. Norma Desmond (Gloria Swanson) from *Sunset Boulevard* marries the Count von Rauffenstein (Erich von Stroheim in *La Grande Illusion*) after marrying Max von Mayerling (Erich von Stroheim in *Sunset Boulevard*), and so on. Christian Marclay's epic work *The Clock* — the winner of the Golden Lion at the Venice Biennale, showing at LACMA until July 31 — ratchets this narrative playfulness up several notches, with implications for how we see not only visual storytelling (movies, television), but also time itself. *The Clock* is a film that lasts twenty-four hours, and every minute of the day is accounted for by at least one and often several images of clocks on buildings, clocks beside beds, grandfather clocks that need adjusting, watches on arms, car radios, cell phones, CCTV time codes, video tape recorders, and all other forms of twentieth- and twenty-first century time-keeping. In: Los Angeles Review of Books v. 14. Juli 2011 - Quelle: <http://lareviewofbooks.org/post/7607784204/the-time-of-our-lives>

Crow, Jonathan: How Akira Kurosawa Used Movement to Tell His Stories: A Video Essay. - The history books say that there were three Japanese filmmakers to emerge in the 1950s – Kenji Mizoguchi, Yasujiro Ozu and Akira Kurosawa. Never mind that Mizoguchi and Ozu made many of their best movies in the 1930s. Never mind that masterful, innovative directors like Mikio Naruse and Keisuke Kinoshita have been unfairly overshadowed by the brilliance of these three greats. In: open culture v. 24. März 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/03/how-akira-kurosawa-used-movement-to-tell-his-stories.html> [vgl. ]

Dowd, Tom u.a.: *Storytelling across worlds. Transmedia for creatives and producers* [... Preface Part 1 One Story - Chapter 2 Worldbuilding and Key Story Elements - Chapter 3 Storytelling and Narrative Continuity - Part 2 Many Media - Chapter 4 Motion Pictures and Visual Storytelling - Chapter 5 Television and Serialized Storytelling - Chapter 6 Video Games and Interactive Storytelling - Chapter 7 Other Forms of Storytelling - Chapter 8 Choosing Properties and Forms - Part 3 Managing the Story - Chapter 9 Managing the Transmedia Property - Chapter 10 The Transmedia Intellectual Property Bible - Part 4 End Matters - Chapter 11 Wrap Up - APPENDIX A Motion Picture Platform Bible - APPENDIX B Television Platform Bible - APPENDIX C Video Game Platform Bible - APPENDIX D Platform Bibles for Other Forms of Storytelling - APPENDIX E Sample Trademark Licensing Agreement - APPENDIX F - The Producer's Guild of America "Code of Credits" Definition of Transmedia Producer - APPENDIX G - Suggested Readings.]. Mit Beiträgen von Tom Dowd u.a. Oxford 2013.

Gerdes, Claudia: *Visual Storytelling*. Der Titel ist ein wenig verwirrend, denn eigentlich geht es um Infografiken, wenn auch im allerweitesten Sinn. Neben opulenten ganzseitigen Grafiken wie sie heute zutage viele Zeitungen und Magazine publizieren, enthält der Band Arbeiten, die nur wie Infografiken aussehen, darunter auch Kunstprojekte. Dass die Infoästhetik sich von ihren Inhalten emanzipiert, ist nichts Neues. Dazu gab es vor genau zehn Jahren in PAGE 10.01 einen Artikel, der unter [www.page-online.de/scientificcreation](http://www.page-online.de/scientificcreation) aus aktueller Sicht spannend nachzulesen ist. Was hat sich seither geändert? Vieles, unter anderem bestimmte damals der technoide Look den Pseudo info-Hype, während es jetzt gern analog zugeht, wie bei Sarah Illenbergers Infobildern für »Neon«. Und heute wird die plakative Visualisierung von Zahlen oft viral und aufklärerisch eingesetzt, so beim Projekt 100yearsofworldcuisine.com, das Zahlen von Kriegstoten durch mit Blut gefüllte Gefäße darstellt. Das Thema Infografik ist und bleibt facettenreich. In: PAGE online - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual\\_storytelling](http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/visual_storytelling)

Grethlein, Jonas: *Narratologia, quo vadis?* (Rezension über: Tom Kindt / Hans-Harald Müller (Hrsg.): *What is Narratology? Questions and Answers Regarding the Status of a Theory*. Berlin: Walter de Gruyter 2003.) In: IASLonline v. 24. September 2004 – Quelle: [http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Grethlein3110178745\\_896.html](http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Grethlein3110178745_896.html)

Haik, Cory: *We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself.* In: *Recode* v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Klanten, Robert/ Sven Ehmman/ Floyd Schulze: *Visual Storytelling. Inspiring a New Visual Language*. Berlin 2011.

Maiwald, Christian: *Wie zwei Comics erzählen, auch über das Leben*. In den vergangenen Wochen erschienen mit "Der Bildhauer" und "Richtung" zwei umfangreiche Comicbände, die sich auf ganz unterschiedliche Art mit dem Leben als solchen auseinandersetzen: Da geht es um Liebe und das, was man wirklich erreichen und sein will. Um Entscheidungen, die man im Leben fällt, Wege, die man einschlägt. Und in beiden Fällen auch um Endlichkeit und Sterblichkeit. Große Themen, für deren Darstellung die Autoren Scott McCloud und Marc-Antoine Mathieu ganz unterschiedliche Arten wählen. Mit seinen drei Sachbüchern hatte er sich tiefgehend theoretisch mit Comics auseinandergesetzt, nun legt Scott McCloud mit "Der Bildhauer" einen ersten umfangreichen Comicroman vor. Und weil er sich zuvor so ausführlich mit der Sprache des Comics auseinandergesetzt hat, liegt es nahe, sein Buch auch daraufhin zu betrachten: Welche Stilmittel setzt er wie ein? Welche (Bild-)Sprache wählt er und wie verhält sie sich zur damit erzählten Geschichte? In: *Dreimalalles* v. 31. März 2015 - Quelle: <http://www.dreimalalles.info/news/wie-zwei-comics-erz%C3%A4hlen-auch-%C3%BCber-das-leben>

Mateu-Mestre, Marco: *Framed Ink - Drawing and Composition for Visual Storytellers* [... Story Board – and etc. ... Graphic Novel]. This is the ultimate guide to visual storytelling. Using his extensive experience of working in the comic book industry and for movie studios, Mateu-Mestre explains a step-by-step system for the best visual communication. From creating a single image, visual character development and environment, to composing steady shots, and establishing continuity, with practical examples, this book covers it all. London 2011.

McAthy, Rachel: *Visual storytelling - 14 tools for journalists*. Over the past year here at Journalism.co.uk we have reported on a number of new tools and platforms which have been launched or updated, which offer journalists different ways of telling stories visually. Here is a list of just 14 tools that journalists might find useful. Some launched this year, while others have been around for some time now but continue to be used by news outlets today. In: *Journalism.co.uk* v. 11 Dezember 2012 - Quelle: <http://www.journalism.co.uk/news/14-visual-storytelling-tools-for-journalists/s2/a551505/>

Popova, Maria: *A Brief History of Children's Picture Books and the Art of Visual Storytelling*. From cave paintings to Maurice Sendak, or what modern ebooks can learn from mid-century design icons. Back in the fifteenth century, Leonardo da Vinci made an eloquent case for visual storytelling: And you who wish to represent by words the form of man and all the aspects of his membrification, relinquish that idea. - „For the more minutely you describe the more you will confine the mind of the reader, and the more you will keep him from the knowledge of the thing described. And so it is necessary to draw and to describe." In: *Brain Pickings* v. 24. Februar 2012 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2012/02/24/childrens-picturebooks/>

Popova, Maria: Journey: A Beautiful Wordless Story About the Power of the Imagination. - Watercolors and whimsy for hearts of all ages. Journey (public library), the debut children's book by illustrator Aaron Becker, is a charming and empowering wordless story about a lonely little girl who finds herself in an imaginary world and learns to bend it to her own imagination by drawing with a magical red marker. Partway between Alice in Wonderland and Little Boy Brown, between contemporary Disney movies and the ancient Arabian Nights, Becker's breathtaking watercolors tickle those most timid parts of even our grown-up selves, the parts that still believe in magic, cherish wonderment, and long for the spirit of adventure. In: Brain Pickings v. 11. April 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/11/journey-aaron-becker/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://vimeo.com/48536711> ...]

Popova, Maria: Visual Storytelling: New Language for the Information Age. We now live in a world where information is potentially unlimited. Information is cheap, but meaning is expensive. Where is the meaning? Only human beings can tell you where it is. We're extracting meaning from our minds and our own lives." These words of wisdom come from legendary inventor and futurist George Dyson, who in a recent interview contemplated the growing disconnect between information and meaning in the age of data overload. Over the past several years, our quest to extract meaning from information has taken us more and more towards the realm of visual storytelling — we've used data visualization to reveal hidden patterns about the world, employed animation in engaging kids with important issues, and let infographics distill human emotion. In fact, our very brains are wired for the visual over the textual by way of the pictorial superiority effect. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Rendgen, Sandra: THE ART OF MEMORY. I am very much into all things related to structuring information & visual storytelling. So it is exciting to hear that London's wonderful Victoria & Albert Museum stages an exhibition exploring new ways of visual narration and the forgotten art of memory: "MEMORY PALACE", opening today. - Francesco Franchi opens the string of visual works with his grand historical panorama tracking western theories about the art of memory. The piece is a timeline, with time running upwards and the big black circle referring to the few ancient roman sources that have survived. In a design that recalls Robert Fludd's famous graphic on senses and the structure of the universe, Franchi unfolds a comprehensive history of all authors in western history to have substantially contributed to the theory of memory. The circles visualise not only their core ideas, but also their connections among each other. The head drawings on the bottom symbolise the ancient method of memorizing: to imagine a complex architecture (e.g. a palace) and enrich this image with "attaching" bits of information to particular spaces within the imaginative architecture. It is entralling to realise that this practical method has been buried in oblivion for a long time, as we have an abundance of storage media for knowledge at hand. I wonder when we will finally see this technique applied using virtual architectures in order to make large bodies of information easily accessible. In: Big Times v. 17. Juni 2013 - Quelle: <http://sandraendgen.wordpress.com/2013/06/17/the-art-of-memory/>

Salisbury, Martin/ Morag Styles: Children's Picturebooks The Art of Visual Storytelling. Introduces us to the world of children's picturebooks, providing a background to the industry before going on to explore the key concepts and practices that have gone into the creation of picturebooks. This book covers the key stages of conceiving a narrative, creating a visual language and developing storyboards and design of a picturebook. o.O. [Laurence King Pub] 2012.

Sammer, Petra/ Ulrike Heppel: Visual Storytelling. Visuelles Erzählen in PR und Marketing [Wir erleben zurzeit einen »visuellen Tsunami«. Bildelemente dominieren die Kommunikation von heute, und so sind Unternehmenskommunikation und Marketing immer mehr gefordert, Interesse durch packende Geschichten und passende Bilder zu wecken. Viele PR- und Marketingschaffende haben jedoch noch wenig Erfahrung mit dem Einsatz von Infografiken, interaktiven Grafiken, emotional ansprechenden Fotos und Bewegtbild. Dieses Buch soll sie inspirieren und unterstützen, visuelle Kommunikation zu planen und umzusetzen. - Ähnlich wie in Petra Sammers Buch »Storytelling« werden auch hier strategische, kreative und konzeptionelle Aspekte visueller Kommunikation beleuchtet. Behandelt werden Techniken zur Erstellung und Auswahl narrativer Bildwelten, die besonders für Online-Plattformen enorm wichtig sind (wie Facebook, Twitter, WhatsApp, Pinterest, Instagram etc.). Damit bietet das Buch Kommunikations- und Marketingmenschen konkrete Hilfen für den Berufsalltag.]. Heidelberg 2015.

Vetter-Schultheiß, Silke: Essay. Argumenten auf der Spur. Über Logik und Sinnerzeugung des Visuellen. In welcher Verbindung stehen Visuelles und Rhetorik, wenn von einer »Visuellen Rhetorik« die Rede ist? Kann das Visuelle rhetorisch sein und das Rhetorische visuell? Besitzt das Visuelle eine eigene Rhetorik oder unterstützt es lediglich die sprachliche? Das Fazit der Diskussion über »Die Evidenz des Visuellen als Argument« lautete: Eine Möglichkeit, sich diesem Problem zu nähern, besteht darin, den Begriff des Arguments näher in Augenschein zu nehmen. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-spur/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/argumenten-auf-der-spur/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil I –*  
*allg.*

---

**Kapitel -**  
Sprache und  
Gefühle allg.

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„People will forget what you said, people will forget what you did, but people will never forget how you made them feel.“ (Maya Angelou)

\* \* \*

Wir lesen Gefühle ...

„She says nothing at all, but simply stares upward into the dark sky and watches, with sad eyes, the slow dance of the infinite stars.“ (Neil Gaiman - „Stardust“)

„The desire for human comfort and closeness can be acute. A hug is like Christmas.“

(Rob Delaney on sobriety – „Drugs Will Kill Your Friends. Comedian Rob Delaney reflects on his time in rehab“)

„Were we incapable of empathy — of putting ourselves in the position of others and seeing that their suffering is like our own — then ethical reasoning would lead nowhere. If emotion without reason is blind, then reason without emotion is impotent.“ (Peter Singer – „Writings on an Ethical Life“)

„There are moments in life, when the heart is so full of emotion that if by chance it be shaken, or into its depths like a pebble drops some careless word, it overflows, and its secret, spilt on the ground like water, can never be gathered together.“ (Henry Wadsworth Longfellow)

„I can calculate the motion of heavenly bodies, but not the madness of people.“ (Isaac Newton)

\* \* \*

„Emotions are the curse of logic.“ (Frank Herbert – „The Green Brain“)

\* \* \*

Zehn Prozent der Deutschen leiden unter Alexithymie (Gefühlsblindheit). Das heißt: Sie können ihre eigenen Gefühle

weder erkennen noch aussprechen. Das kann schwere Folgen für die Gesundheit der Betroffenen haben.

\* \* \*

„Dogs that have emotionally negative experiences often lie awake at night worrying about their problems.“ (Did you know)

\* \* \*

„I've always envied people who sleep easily. Their brains must be cleaner, the floorboards of the skull well swept, all the little monsters closed up in a steamer trunk at the foot of the bed.“ (David Benioff – „City of Thieves“)

\* \* \*

„She was both very happy and very sad.“ (Maggie Stiefvater – „The Dream Thieves“)

\* \* \*

„Why do people have to be this lonely? What's the point of it all? Millions of people in this world, all of them yearning, looking to others to satisfy them, yet isolating themselves. Why? Was the earth put here just to nourish human loneliness?“ (Haruki Murakami – „Sputnik Sweetheart“)

\* \* \*

„Kannst du die Spülmaschine ausräumen?“  
„Später!“  
„Dann lass uns über unsere Gefühle reden!“  
„Sorry, ich muss erst noch die Spülmaschine ausräumen!“  
- Es kann ja so einfach sein.  
(Karla 'Chuck' Knows (@KarlaKnows))

\* \* \*

„Things happened in life, and you felt them, but it was all in your mind, the colors, the fear and anxiety. People surrounded you and houses did, and towns, but what you saw was not so important as what you felt. Life was one thing after another, a brief insanity, a series of inexplicable transitions that seemed at the time sensible, but at second sight ridiculous, a succession of unconnected incidents, accidental relationships.“ (John Dufresne – „Deep in the Shade of Paradise“)

\* \* \*

„Warum ergreifen den griechischen Helden die Gefühle als außer ihm liegende Mächte? Wie packte man sich im 18. Jahrhundert bei der Ehre, vor allem aber wo? Was ist das „Ehrgefühl“ überhaupt? Oder kann man auch als Migrant „German Angst“ entwickeln? - Die Gefühle haben eine Geschichte. Schon allein darin ist [Jan] Plampers überaus umfangreiche Gesamtdarstellung [„Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte“] all dessen was man über Gefühle wusste und weiß, überall aufschlussreich. - Es gibt kein Gefühl an sich, das man im einen Augenblick formulieren und dann wie einen 3-D-Ausdruck zur Hand nehmen und wie zum Beweis vorzeigen kann. Die Verdinglichung des einen Gefühls, dass man da und da hatte, wurde in den letzten Jahren von der Topologie der Gefühle im Gehirn, dem sich die Neurowissenschaften widmeten, abgelöst. Plamper zeigt, dass das bildgebende Verfahren der Gefühlslokalisierung immer dann ziemlich sicher in die Irre führt, wenn sich Kulturwissenschaften darauf beziehen. Sie gehen dann ein wenig wie derjenige vor, der aus der Konstruktionszeichnung eines Toasters einen Vulkan zu erklären versucht.“ (Michael Schikowski - „Ich fühl mich gerade so“ – ein Text über Jan Plampers Buch „Geschichte und Gefühl“)

\* \* \*

„Sometimes when you hit send, you can imagine the message going straight into the person's heart. But other times, like this time, it feels like the words are merely falling into a well.“ (David Levithan – „Every Day“)

„But no one can do a thing about feelings, they exist and there's no way to censor them. We can reproach ourselves for some action, for a remark, but not for a feeling, quite simply because we have no control at all over it.“ (Milan Kundera – „Identity“)

\* \* \*

Liebe und Hass

„I love you more than I hate everything else.“ (Rainbow Rowell – „Landline“)

„Die Eifersucht lässt dem Verstand niemals genügend Freiheit, um die Dinge zu sehen, wie sie sind!“ (Miguel de Cervantes)

\* \* \*

## Bedauern

„And who knows how fast a second-guess can travel? Who has ever measured the exact speed of regret?“ (Karen Thompson Walker – „The Age of Miracles“)

„Let me tell you a few things about regret, my darling. There is no end to it. You cannot find the beginning of the chain that brought us from there to here. Should you regret the whole chain, and the air in between, or each link separately, as if you could uncouple them? Do you regret the beginning which ended so badly, or just the ending itself?“ (Janet Fitch – „White Oleander“)

\* \* \*

## Können wir Gefühle erkennen?

„I have noticed that if you look carefully at people's eyes the first five seconds they look at you, the truth of their feelings will shine through for just an instant before it flickers away.“ (Sue Monk Kidd – „The Secret Life of Bees“)

„I'll tell you something banal. We're emotional illiterates. And not only you and I - practically everybody, that's the depressing thing. We're taught everything about the body and about agriculture in Madagascar and about the square root of pi, or whatever the hell it's called, but not a word about the soul. We're abysmally ignorant, about both ourselves and others. There's a lot of loose talk nowadays to the effect that children should be brought up to know all about brotherhood and understanding and coexistence and equality and everything else that's all the rage just now. But it doesn't dawn on anyone that we must first learn something about ourselves and our own feelings. Our own fear and loneliness and anger. We're left without a chance, ignorant and remorseful among the ruins of our ambitions. To make a child aware of it's soul is something almost indecent. You're regarded as a dirty old man. How can you understand other people if you don't know anything about yourself? Now you're yawning, so that's the end of the lecture.“ (Ingmar Bergman)

„I was glad my father was an eye-smiler. It meant he never gave me a fake smile because it's impossible to make your eyes twinkle if you aren't feeling twinkly yourself. A mouth-smile is different. You can fake a mouthsmile any time you want, simply by moving your lips. I've also learned that a real mouth-smile always has an eyesmile to go with it. So watch out, I say, when someone smiles at you with

his mouth but his eyes stay the same. It's sure to be a phony.“ (Roald Dahl – „Danny the Champion of the World“)

\* \* \*

Gefühle machen – oder fühlen

„ERSTER Ich werde streng sein. (...) ... Aber der Hauptpunkt, über den wir völlig gegensätzliche Auffassungen haben, ... das sind die Grundanlagen des grossen Schauspielers. Ich verlange von ihm viel Urteilsvermögen. Ich will, dass in ihm ein kalter und ruhiger Beobachter der menschlichen Natur sei. Ich fordere als Folge davon durchdringenden Scharfblick, aber keine Empfindsamkeit; die Kunst, alles nachzuahmen oder, was auf dasselbe herauskommt, die gleichen Anlagen für alle Arten von Charakteren und Rollen.

ZWEITER Keine Empfindsamkeit?

ERSTER Keine. (...) Sie sind für allzu vieles gleichermassen befähigt, sind zu sehr beschäftigt mit Beobachten, Auskundschaften und Nachahmen, als dass sie in ihrem Inneren heftig ergriffen würden. Ich sehe sie dauernd mit dem Notizblock auf den Knien und dem Bleistift in der Hand. - Wir, wir fühlen. Sie, sie beobachten, studieren und malen. Soll ich es sagen? Warum nicht. Empfindsamkeit ist kaum eine Eigenschaft des grossen Genies. Nicht sein Herz, sein Kopf tut alles. Der empfindsame Mensch verliert ihn beim geringsten unerwarteten Umstand. Er wird weder ein grosser König, noch ein grosser Minis-ter, noch ein grosser Kapitän, noch ein grosser Advokat, noch ein grosser Arzt.

Füllt den Zuschauerraum mit diesen Trauerweiden, aber lasst mir keinen einzigen von ihnen auf die Bühne.“ (Denis Diderot – „Paradox über den Schauspieler“)

\* \* \*

Der Schrecken der Gefühllosigkeit

„I have no wit, no words, no tears;/ My heart within me like a stone/  
Is numbed too much for hopes or fears./ Look right, look left, I dwell  
alone“ (Christina Rossetti – „A Better Resurrection“)

\* \* \*

„Then for a moment they faded into the sweet darkness so deep that they were darker than the darkness, so that for awhile they were darker than the black trees - then so dark that when she tried to look up at him she could but look at the wild waves of the universe over his shoulder and say, 'Yes, I guess I love you too.“ (F. Scott Fitzgerald – „Notebooks“)

„Do you have doubts about life? Are you unsure if it is worth the trouble? Look at the sky: that is for you. Look at each person's face as you pass on the street: those faces are for you. And the street itself, and the ground under the street, and the ball of fire underneath the ground: all these things are for you. They are as much for you as they are for other people. Remember this when you wake up in the morning and think you have nothing. Stand up and face the east. Now praise the sky and praise the light within each person under the sky. It's okay to be unsure. But praise, praise, praise.“ (Miranda July – „The Shared Patio“)

„You know I hate, detest, and can't bear a lie, not because I am straighter than the rest of us, but simply because it appals me. There is a taint of death, a flavor of mortality in lies - which is exactly what I hate and detest in the world - what I want to forget.“ (Joseph Conrad – „Heart of Darkness“)

\* \* \*

„I was never insane except upon occasions when my heart was touched.“ (Edgar Allan Poe)

„Es sind nicht die Dinge an sich, die die Menschen in emotionale Verwirrung bringen, sondern die Sicht, die sie von diesen Dingen haben.“ (Epiktet)

\* \* \*

„Before he wrote „Goosebumps“ [...Gruselgeschichten für Kinder und Jugendliche], R.L. Stine wrote the jokes for Bazooka Joe wrappers.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„Die, denen es an Geist fehlt, an Vorstellungskraft, an Eindringlichkeit und Tiefe, brauchen Emotionen, Leidenschaften, Erhabenes und Katastrophen. Von der Scheingröße der Phänomene, ihrer Intensität lassen sie sich packen und messen ihnen Bedeutung bei in Funktion und Intensität.  
Es gibt eine Sucht nach Heftigkeit, nach Gram und Jammer, nach Gemütsaufwallung und sogar nach Wirrsal.  
Und doch ist diese Unordnung unendlich weniger reich, weniger bedeutsam, weniger groß als die Phänomene, die unsere Klarheit erhalten und uns instand setzen, den Schein vom Sein

unterscheiden und die Ordnungsbereiche in uns selbst gesondert zu wahren.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Was nützt mir all mein Geist? – Er findet noch nicht einmal die Worte, die gut täten.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Long after you've forgotten someone's voice, you can still remember the sound of their happiness or their sadness. You can feel it in your body.“ (Anne Michaels)

\* \* \*

Bonobos reagieren auf Gefühle anderer - Gefühle anderer zu erkennen, ergibt für soziale Lebewesen Sinn: Es sichert die Bindung in der Gruppe und ihr Überleben.

\* \* \*

„Why do you look so sad? - Because you speak to me in words and I look at you with feelings.“ (Pierrot le fou, 1965)

\* \* \*

„Das Gefühl der Freude entsteht aus einer plötzlichen Bejahung des Lebens.“ (Carl Ludwig Schleich)

\* \* \*

„Natürlich kannst du mit den Gefühlen anderer spielen, solange Sie noch welche für dich haben.“ (Anonymus)

\* \* \*

„My feelings are too loud for words and too shy for the world.“ (Dejan Stojanovic)

\* \* \*

„„Humble-Brags“, auch „Angeberheulen“ oder „Scheinjammern“. Das ist: falsche Bescheidenheit im Netz. Denn eingebildete Typen mag niemand. Die Kunst der Stunde - toll sein und bescheiden!“ (Leonhard Leihkamm - „Humble-Brags“)

\* \* \*

ANGST  
EKEL  
FREUDE  
TRAURIGKEIT  
ÜBERRASCHUNG  
VERACHTUNG  
WUT

7 kultur-unabhängige Basis-Emotionen - anger, joy, contempt, fear, disgust, surprise and sadness (und doch gibt es – etwa im Englischen – ungefähr 308 Varianten sie zu beschreiben ... und zu differenzieren ...)

\* \* \*

„I can't exactly describe how I feel, but it's not quite right. And it leaves me cold.“ (F. Scott Fitzgerald)

\* \* \*

„Every Feeling Leads To A Moment Leads To A Memory“ (Thought Catalog)

\* \* \*

„I hid my deepest feelings so well I forgot where I placed them.“ (Amy Tan)

\* \* \*

„I am in the mood to dissolve in the sky.“ (Virginia Woolf)

\* \* \*

„In this world of numbness and information overload. The ability to feel, my boy, is a rare gift indeed.“ (Patrick Ness – „The Ask and the Answer“)

\* \* \*

„Sometimes I see something so moving I know I'm not supposed to linger. See it and leave. If you stay too long, you wear out the wordless shock. Love it and trust it and leave.“ (Don DeLillo – „Underworld“)

\* \* \*

Glück?

„GP: Von einem Künstler haben die Leute oft dieses Klischee im Kopf, dass man die Existenz unter mörderischen Qualen erleidet. Ich dagegen hatte von Anfang an den Ehrgeiz, das Glück in meine Arbeit zu bringen, ein möglichst komplexes Bild von Glück zu schaffen.

MA: Eine wirklich scharfsinnige Bemerkung über das Glück in der Kunst kommt von Maupassant. Er hat gesagt: Das Problem mit dem Glück ist, dass es wie mit weißer Tinte geschrieben scheint, man kann es auf Papier nicht erkennen. Wie wenig Schriftsteller haben es überhaupt geschafft, das Glück auf ihren Seiten zum Schwingen zu bringen. Tolstoi vielleicht - die kurzen Momente von Glück in 'Anna Karenina', nicht in Annas Geschichte, sondern in der Geschichte von Lewin; und dann ist da diese schöne Novelle, 'Happy Ever After', in der gibt es eine hinreißende Beschreibung von Glück. Aber natürlich ist das echt schwer. In der Kunst geht es um Anspannung.

GP: Ich frage mich manchmal, ob das mit der Ernsthaftigkeit ein Problem des Brandings ist - dass irgendwie die verkrüppelte Gefühlswelt eines suizidalen Mannes in der Kultur dominant wurde. Das ist dann ernst.“ (Grayson Perry und Martin Amis – „Martin Amis talks to Grayson Perry: “I think there is a difference between male and female writing” Our guest editor Grayson Perry invites the novelist Martin Amis to his studio to discuss art, violence and the end of men.“ – Die zitierte Passage wurde vom perlentaucher übersetzt – Oktober 2014)

\* \* \*

„I just wished there was more room in my little body to accommodate all these violent wild feelings that kept screaming around inside me. I already had so much stuff squashed in there - liver and appendix and intestines and heart and all that junk. There was absolutely no room for feelings. But they still managed to squeeze in somewhere. Most of them lived in my stomach - a whole huge mess of them in there - but some kept crawling over my hands, and some stuck in my throat like I'd swallowed a doorknob.“ (John Marsden – „Darkness Be My Friend“)

\* \* \*

“Never trust your tongue when your heart is bitter.” (Samuel J. Hurwitt)

\* \* \*

„It's the first time I've ever worked on a piece of writing where I'm writing about things being kind of great. It's not my experience framed against a context of some sort of struggle or rebellion. As a writer it's always easier to write about things that are kind of terrible than about happiness, but I kind of got into it.“ (Michelle Tea – in einem Interview zu „How to Grow Up“)

\* \* \*

„The knives of jealousy are honed on details.“ (Ruth Rendell – „An Unkindness of Ravens“)

\* \* \*

„You can't be happy unless you're unhappy sometimes.“ (Lauren Oliver)

\* \* \*

„'Ohne Leiden würden wir nicht wissen was Freude ist'. (Ein altes Argument aus dem Feld Gedanken über das Leiden, dessen Dummheit und Stumpfsinn Stoff für hunderte Jahre Lästern bot, aber möge hier die Feststellung reichen, dass die Existenz von Brokkoli auch keinerlei Einfluss auf den Geschmack von Schokolade hat).“ (John Green – „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“)

\* \* \*

„Was man im strengsten Sinne Glück heißt, entspringt der eher plötzlichen Befriedigung hoch aufgetauter Bedürfnisse und ist seiner Natur nach nur als episodisches Phänomen möglich.“ (Sigmund Freud – „Das Unbehagen in der Kultur“)

\* \* \*

„Man will nicht nur glücklich sein, sondern glücklicher als die anderen. Und das ist deshalb so schwer, weil wir die anderen für glücklicher halten, als sie sind.“ (Charles-Louis de Montesquieu)

\* \* \*

„I'm so afraid. Because I'm so profoundly happy. Happiness like this is frightening... They only let you this happy if they're preparing to take something from you.“ (Khaled Hosseini – „The Kite Runner“)

\* \* \*

„When dealing with people, remember you are not dealing with creatures of logic, but with creatures of emotion.“ (Dale Carnegie)

\* \* \*

„When she is happy, she can't stop talking, when she is sad she doesn't say a word.“ (Ann Brashares)

\* \* \*

„It always shocked me when I realized that I wasn't the only person in the world who thought and felt such strange and awful things.“ (John Green – „Looking for Alaska“)

\* \* \*

„English is Surprisingly Devoid of Emotionally Positive Words. - While investigating non-English words associated with positive emotions and concepts, a British researcher recently discovered 216 foreign words for which there is no English translation. - There's an ongoing debate among scientists about language and its connection to conscious experience. Philosopher and cognitive scientist Daniel Dennett has said that language “infects and inflects our thought at every level,” arguing that a significant portion of our perception of the world is influenced by the words at our disposal. Many psychologists, on the other hand, have a hard time believing that humans aren't capable of grasping a concept or feeling an emotion just because there's no word for it. But as University of East London psychologist Tim Lomas points out in his new study, expanded vocabularies have the potential to “enrich [our] experiences of well-being.”“ (George Dvorsky – „English is Surprisingly Devoid“)

\* \* \*

„Abend gehe ich oft mit einer Schüssel Nudelsalat spazieren, um den Eindruck zu erwecken, ich hätte Freunde, die mich zu Partys einladen.“ (Anonymus)

\* \* \*

Reue ist eines der stärksten Gefühle des Menschen und symbolisiert wie keine zweite Emotion unser schwieriges Verhältnis zum Verlauf der Zeit. Man erinnert sich nachts kurz vor dem Einschlafen an eine peinliche Situation und fragt sich, wie man so dumm sein konnte.

\* \* \*

„Affekte sind Erregungen,  
infolge deren die Menschen  
ihre Stimmung ändern und  
verschiedenartig urteilen,  
Erregungen,  
die mit Lust-  
und Unlustgefühlen verbunden sind,  
wie Zorn,  
Mitleid,  
Furcht und  
andere der Art  
sowie ihre Gegensätze.“  
(Aristoteles)

\* \* \*

„When a person tells you you hurt them, you don't get to decide  
you didn't.“ (Louis C.K.)

\* \* \*

„I'm a slave to my emotions, to my likes, to my hatred of boredom,  
to most of my desires.“ (F. Scott Fitzgerald – „This Side of Paradise“)

\* \* \*

„Bewunderung ist eine sehr kurzlebige Leidenschaft, die sofort  
verfällt, sobald man mit ihrem Gegenstand näher bekannt wird.“  
(Joseph Addison)

\* \* \*

„I'm numb and I'm tired. Too much has happened today. I feel as if  
I'd been out in a pounding rain for forty-eight hours without an  
umbrella or a coat. I'm soaked to the skin with emotion.“ (Ray  
Bradbury – „The Martian Chronicles“)

\* \* \*

Gemeinschaftsgefühl ist,  
„mit den Augen eines anderen zu sehen, mit den Ohren eines  
anderen zu hören, mit dem Herzen eines anderen zu fühlen.“ (Alfred  
Adler)

\* \* \*

## LINKS

Infographic: Nine Ways To Become More Charismatic – Having a charismatic personality is not something that people are born with, but it is perfected through practice. - September 2015 - [http://designtaxi.com/news/379940/Infographic-Nine-Ways-To-Become-More-Charismatic/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/379940/Infographic-Nine-Ways-To-Become-More-Charismatic/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Muster-Theorie der Emotionen - Wie Menschen Gefühle erkennen. - Gefühle sind schwer zu fassen, im Alltag wie in der Wissenschaft. So streiten Forscher schon seit Jahrzehnten darum, ob Gefühle eher körperlicher oder geistiger Natur sind. Ein Team um den Bochumer Philosophen Albert Newen umgeht diesen Streit nun und stellt eine neue Theorie vor. – Mai 2015 – [http://www.deutschlandfunk.de/muster-theorie-der-emotionen-wie-menschen-gefuehle-erkennen.1148.de.html?dram:article\\_id=319223](http://www.deutschlandfunk.de/muster-theorie-der-emotionen-wie-menschen-gefuehle-erkennen.1148.de.html?dram:article_id=319223) - nachzuhören unter

„Whatever“ has been voted the most annoying word in the English language for almost a decade straight. – 12/18: “Whatever” Loses Ground but Retains Annoying Word Title. - For the ninth consecutive year, Americans say “whatever” is the most annoying word or phrase used in casual conversation. - Februar 2018 - <http://maristpoll.marist.edu/1218-whatever-loses-ground-but-retains-annoying-word-title/> [vgl. <https://curiosity.com/topics/this-is-the-most-annoying-word-in-the-english-language-again-curiosity/> ...]

Why should you read Virginia Woolf? - Iseult Gillespie - How best can we understand the internal experience of alienation? In both her essays and her fiction, Virginia Woolf shapes the slippery nature of subjective experience into words, while her characters frequently lead inner lives that are deeply at odds with their external existence. Iseult Gillespie helps make sense of these disparities to prepare you for the next time you read Virginia Woolf. Lesson by Iseult Gillespie, directed by Sarah Saidan. – Oktober 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce\\_Blg&feature=youtu.be](https://www.youtube.com/watch?v=DcMLkce_Blg&feature=youtu.be)

Hard-Hitting Photos Of People Struggling With Regret, Isolation, Dark Emotions - „Mexican-American photographer Alec Dawson has a hard-hitting photo series that many of us can relate to. Titled ‘Nobody Claps Anymore’, the collection features individuals battling ‘emotional cancers’—feelings of isolation, regret, anxiety and depression. He wrote: „It is my de facto art therapy. My photographic works are about internal emotional dramas which often reveal themselves in quiet solitary moments in people’s homes. I use cinematic lighting to dramatize these moments.““ – April 2015 - <http://designtaxi.com/news/374422/Hard-Hitting-Photos-Of-People-Struggling-With-Regret-Isolation-Dark-Emotions/>

Schmerzen sind überlebenswichtig. Aber erst wenn sie einem bewusst sind und man sie mitteilen kann, kann man sie behandeln. Wie therapiert man Menschen, die sich nicht ausdrücken können? – April 2015 - [http://cdn-storage.br.de/iLCpbHJGNL9zu6i6NL97bmWH\\_-bP/\\_-9S/52FP5AvG/150407\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Schmerz-ohne-Worte---Wenn-Patienten-sich-ni.mp3](http://cdn-storage.br.de/iLCpbHJGNL9zu6i6NL97bmWH_-bP/_-9S/52FP5AvG/150407_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Schmerz-ohne-Worte---Wenn-Patienten-sich-ni.mp3)

Infographic: 308 Ways To Describe How You Feel - How are you feeling today? Move beyond the common descriptions of your emotions with the following infographic, by educator and designer Curtis Newbold, depicting 308 different ways to express your feelings. [... „Regardless of race, ethnicity, or cultural upbringing, did you know that all human beings contract the same muscles in the face for seven different emotions? In other words, angry people in Japan have the same facial expressions as angry people in Iceland, Madagascar, or Canada. And the same is true for not just anger, but joy, contempt, fear, disgust, surprise, and sadness. - Because these emotional states appear to be universal, they have been labeled the seven basic emotions. Thanks to the English language’s vast collection of words to describe these emotions, we have a large host of nuances associated with of the seven to describe precisely how you’re feeling.“] – Januar 2015 – <http://thevisualcommunicationguy.com/2015/01/26/thesaurus-of-the-seven-basic-emotions-308-ways-to-describe-how-you-feel/> [vgl. [http://designtaxi.com/news/372083/Infographic-308-Ways-To-Describe-How-You-Feel/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial\\_shown=1](http://designtaxi.com/news/372083/Infographic-308-Ways-To-Describe-How-You-Feel/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29&interstitial_shown=1) ...]

Lexikon der unbeschreiblichen Gefühle - Das „Positive Lexicography Project“ sammelt Gefühlsbegriffe, für die es im Englischen (und oft auch im Deutschen) keine passenden Worte gibt (via wired.de): „Der Psychologe und Musiker Tim Lomas von der University of East London steht erst ganz am Anfang seines Feel-Good-Dudens. „Diese Wörter geben uns eine neue und andere Perspektive auf die Welt“, erklärt Lomas gegenüber der bbc. [...] Die Idee für das Buch sei Loma gekommen, als er ein Gespräch über das Konzept des finnischen Wortes Sisu verfolgt habe. Sisu bedeutet beschreibt die extreme Entschlossen- und Zielstrebigkeit in Zeiten von absoluter Not. Finnen hätten über englische Wörter diskutiert wie „grit“ (Charakterstärke), „perseverance“ (Ausdauer) oder auch „resilience“ (Widerstandsfähigkeit), aber keines dieser Wörter hätte auch nur annähernd die innere Stärke erfassen können, die in dem Wort „Sisu“ stecke. „Unübersetzbar“, meint Loma. Bei der Entwicklung seines Dudens verlässt sich der Psychologe neben vielerlei Literaturrecherche auch auf die Crowd. Online bittet er um Korrekturunterstützung, Kommentare und Vorschläge für neue Wörter.“ – Januar 2017 – <https://www.drtilomas.com/positive-lexicography> [vgl. <https://www.wired.de/collection/science/ein-lexikon-findet-worte-fuer-unbeschreibbare-gefuehle> ...]

MASTER LIST of Gestures and Body Language! – Januar 2017 -  
<http://www.bryndonovan.com/2015/04/10/master-list-of-gestures-and-body-language-for-writers/> und  
<http://writerswrite.co.za/cheat-sheets-translate-emotions-into-written-body-language>  
Emotions you feel but can't explain reference - Januar 2017 - <http://a-writers-insanity.tumblr.com/post/155813443967/emotions-you-feel-but-cant-explain-reference>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Can you tell a psychopath by the way they speak? Have you ever met someone and thought they were a little off? Just by the way someone speaks, we can pick up on social cues and emotional intelligence that give us certain impressions about them. Communications researchers have taken this hunch to another level. They interviewed convicted murderers whose self-reported tests reveal them to be psychopaths and analyzed the specific language usage of their speech patterns. The research was led by Jeffrey Hancock, a communications professor at Cornell University, whose work focuses on two types of language phenomenon in particular: verbal irony and deception. Hancock and his team observed multiple specific abnormal speech patterns in the psychopaths they interviewed. In: Dictionary v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/psychopaths/>

Anonymus: Embedded Stories. The idea behind using stories to increase the emotional attachment to a product is nothing new. Indeed, many consumers have been increasingly embracing individual (STILL) MADE HERE product stories, as well as traditional brand messaging, in order to tell their STATUS STORIES. But increasingly, technology is allowing consumers to access ever richer and more detailed stories by linking online and offline worlds. - Each year around this time, we bring you a Trend Briefing that is a bit more lighthearted than usual, focusing almost exclusively on the endless and exciting innovations that are popping up all over the world. Welcome to INNOVATION EXTRAVAGANZA In: [trendwatching.com](http://trendwatching.com) juni (2011) – Stand: 27. Juni 2011 - Quelle: <http://www.trendwatching.com/briefing/> [vgl. <http://trendwatching.com/trends/stillmadehere.htm> - <http://trendwatching.com/trends/statusstories.htm> - <http://2010.futureeverything.org/festival2010/rememberme> - <http://www.talesofthings.com/> - <http://www.oxfam.org/> - <http://www.remakes.biz/> - <http://www.nspiredstory.com/en/> - <http://ioupject.com/>]

Anonymus: Emotional Marketing Value Headline Analyzer. Enter Your Headline Text [„What is the Headline Analyzer? - This free tool will analyze your headline to determine the Emotional Marketing Value (EMV) score. As you know, reaching your customers in an deep and emotional way is a key to successful copywriting, and your headline is unquestionably the most important piece of copy you use to reach prospects. Your headline will be analyzed and scored based on the total number of EMV words it has in relation to the total number of words it contains. This will determine the EMV score of your headline. In addition to the EMV score, You will find out which emotion inside your customer's your headline most impacts: Intellectual/ Empathetic/ Spiritual.“]. In: Advanced Marketing Institute – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle: [vgl. <http://www.aminstitute.com/headline/about.htm>]

Anonymus: Kritik an Disneys Emotionserkennung. „Die Daten werden zu Geld gemacht und der Verbraucher beraubt“. - Disney nutzt Emotionserkennung, um zukünftig bessere Filme produzieren zu können. Datenschützer Andreas Altena schlägt Alarm. Gesichtsscans zu Marketingzwecken seien Diebstahl am Kunden und so nicht hinnehmbar, so der Experte in n-tv. In: Handelsblatt v. 9. August 2017 - Quelle: <http://app.handelsblatt.com/video/video-news/kritik-an-disneys-emotionserkennung-die-daten-werden-zu-geld-gemacht-und-der-verbraucher-beraubt/20164396.html> [vgl. <https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/> ...]

Armbruster, Alexander: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer aggressiv wird. Wann bekämpfen Computerprogramme sich und wann arbeiten sie zusammen? Forscher von Google haben das getestet - mit einem bemerkenswerten Ergebnis. - Beinahe ein Jahr ist es nun her, dass ein schlaues Computerprogramm im traditionsreichen Brettspiel „Go“ den Weltmeister besiegte. Der spektakuläre Sieg ging durch die Presse. Fachleute staunten nicht nur über das Ergebnis. Denn das selbstlernende Programm, das Mitarbeiter von Googles Abteilung für künstliche Intelligenz „Deep Mind“ erschaffen hatten, führte an einer Stelle einen strategischen Spielzug aus, der Profispieler vollkommen überraschte und von dem der Computer sogar „wusste“, dass er außergewöhnlich war. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/kuenstliche-intelligenz-computer-koennen-aggressiv-agieren-14877401.html>

Baer, Udo/ Gabriele Frick-Baer: Das große Buch der Gefühle [... Sehnsucht • Schuld • Angst • Geborgenheit • Ärger und Wut • Einsamkeit • Würde • Eigensinn • Trauer • Heimat und Entfremdung • Mitgefühl • Treue und Verrat • Freude und Glück • Neugier • Interesse und Leidenschaft • Wie geht Lieben?]. Weinheim 2014.

Bude, Heinz: Gesellschaft der Angst. Ein Essay. Hamburg 2014.

Bunting, Joe: How to Show (Not Tell) Paranoia, Hope, and Other Moods. If you're like me, one of the main reasons you read is to receive an emo-tional trans-fer-ence from the author. You love books that don't just make you think, that don't just enter-tain, but that make you feel something. It's the magic of read-ing: that an author can arrange a series of letters in a certain order and that these letters can affect our emotions. As a writer, how do you develop mood in a short story or in the chapter of your novel without telling? Is it possible to build up emo-tional language without saying what the emotion is? In other words, can you make your readers feel something without writing like Stefan Meyer or E.L. James? In: The Write Practice v. 13. September 2012 - Quelle: <http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other->

moods/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29

Clements, Brandon: Warning: Writing Like This Will Make Your Readers Cry. This is a guest post. - Can I ask you a question? Since I can't really hear you, I'm going to, anyway: Why do you write? To inspire? To critique, teach, or motivate? To remember (or forget)? For self-expression? Because you have a fire burning in your bones, and you simply must? Out of all the perfectly legitimate reasons that you could write, I imagine you don't do it to merely entertain. No, you want to touch your readers, move them in some way. Even cause them to cry. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 24. Juli 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/emotional-writing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/emotional-writing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Dewald, Ulrich: Universelles Seufzen. Emotionale Lautäußerungen sind eine kulturübergreifende Sprache der Menschheit. Der Mensch hat für den Ausdruck von Gefühlen ein über alle kulturellen Grenzen hinweg gültiges, universelles Repertoire von Lauten. Das sagen britische Psychologen nach Tests an Briten und an Mitgliedern des im Nordwesten Namibias lebenden Volks der Himba.

Tonaufnahmen von Lauten, die Zorn und Ärger, Angst, Ekel und Trauer, aber auch positive Gefühle wie Freude oder Erheiterung ausdrückten, wurden von Vertretern beider Kulturen gleichermaßen verstanden. In früheren Studien hatten Forscher bereits gezeigt, dass es eine universelle Mimik und Gestik zum Ausdruck von Gefühlen gibt. In: bild der wissenschaft online v. 26. Januar 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/309505>

Ebert, Maria/ Carola Gruber/ Benjamin Meisnitzer/ Sabine Rettinger (Hrsg.): Emotionale Grenzgänge. Konzeptualisierungen von Liebe, Trauer und Angst in Sprache und Literatur. Würzburg 2011.

Eschke, Gunther/ Rudolf Bohne: Bleiben Sie dran! Dramaturgie von TV-Serien [Gunther Eschke und Rudolf Bohne zeigen, wie man moderne Serien schreibt, und dass es nicht allein finanzielle Möglichkeiten, sondern vor allem dramaturgische Raffinesse, eine dynamische emotionale Erzählweise und fantasievolle Figuren sind, die eine Serie zum Erfolg führen.]. Konstanz 2010 (= Praxis Film; Bd. 52). In: UVK - Quelle: <http://uvk.de/buch.asp?ISBN=9783867641760>

Exelmans, Liese/ Jan Van den Bulck: Binge Viewing, Sleep, and the Role of Pre-Sleep Arousal. In: Journal of Clinical Sleep Medicine. 13 (2017) 8, S. 1001 – 1008. - Quelle: <http://jcs.m.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062>

Fahmüller, Eva-Maria/ André Georgi: Neue Dramaturgien. Eine Veranstaltung auf FilmStoffEntwicklung 2010 [Old School/ New School – Struktur-Orientierung vs. Figuren-Orientierung/ Plot vs. Emotional Structure]. In den letzten Jahren ist die emotionale Wirkung von Filmen immer stärker in den Mittelpunkt dramaturgischer Modelle gerückt. Der Autor André Georgi befasst sich seit vielen Jahren mit den aktuellsten Überlegungen und gibt Auskunft über neue Strömungen des filmischen Erzählens. - Moderation: Dr. Eva-Maria Fahmüller, Dramaturgin / Dozentin, Master School Drehbuch. Podcast. In: Stichwort Drehbuch v. 25. Januar 2011 - Quelle: [http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-01-25\\_neue-dramaturgien](http://www.stichwortdrehbuch.de/podcast/2011-01-25_neue-dramaturgien)

Gallagher, Suzie: Why You Need to Harness Your Sorrow to Write Well. John Cooper Clarke, the British poet, was once told by a fan, "Hey John, love your poems. I write too, but I can only write when I'm depressed." Clark replied, "Well I hope you never write then!" However, most writers use emotion as fuel for their writing. There is a sta-sis, an equilibrium that our bodies and minds need to maintain their function, but as writers we fight against balance, we encourage any emotions that are on the edge. We embrace and harness our emotions and write about them. In: The Write Practice v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Hust, Christoph (Hrsg.): Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik. Tetris, World of Warcraft, Pokémon Go und Co. – Computer- und Konsolenspiele aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet. Bielefeld 2018.

Iglesias, Karl: Writing for emotional impact. Advanced dramatic techniques to attract, engage, and fascinate the reader from beginning to end. Livermore 2005.

Jaden, Denise: NEW Writing Resource: Writing Grief in Fiction. Grief alone is not enough to make a novel. It's the backdrop, sometimes the obstacle, but books must be flavored with other emotions.

Many an agent or editor will tell you that the first few pages of a manuscript are vital to selling your work. This is especially true in a work that deals with heavy subject matter. One question writing professionals may have in the back of their minds as they read the description of your book is, "Will this book be too heavy-handed?" In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 30. August 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/new-writing-resource-writing-grief-in.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+feedburner%2FtKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/new-writing-resource-writing-grief-in.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+feedburner%2FtKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, mu üssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus –

„Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen

Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Knight, Will: KI mit emotionaler Intelligenz. - Call-Center wollen ihre menschlichen Mitarbeiter nicht abschaffen, aber leistungsfähiger machen. Dabei helfen zunehmend Systeme, die den Verlauf von Gesprächen in Echtzeit analysieren und Hinweise dazu geben. - Wenn Sie das nächste Mal bei der Kundenbetreuung anrufen, kann es sein, dass die Person am anderen Ende der Leitung beim Gespräch mit Ihnen von emotional intelligenter KI-Software unterstützt wird. Manche Call-Center-Mitarbeiter bekommen inzwischen in Echtzeit Hinweise von Software, die ihre Sprache und die Art ihrer Dialoge mit Kunden analysiert. Beispielsweise kann die Software empfehlen, langsamer zu reden oder seltener zu unterbrechen, oder darauf hinweisen, dass ein Gesprächspartner ärgerlich zu sein scheint. In: Technology Review v. 2. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tr/artikel/KI-mit-emotionaler-Intelligenz-3613884.html>

Lasa, Blanche de/ Stina Gromark: Sound-Word Index — Emotions and their sound can invade our digital messages. Our words become flexible and vibrate according to the volume of our voices, transforming their written form into an expressive and resonating language. Without the help of body language, words can sometimes fall short in our digital conversations. However, sound, volume and rhythm can influence the spelling of our words, helping to translate our emotions hidden behind our screens. - In: Sound-Word Index - Built by James Godwin. Royal. College of Art 2012 – Stand: 29. Juni 2012 - Quelle: <http://ohhhhhhhhh.co.uk/>

Muck, Carolin: Markennamen wirken im Hirn anders als gewöhnliche Namen. Markennamen werden vom Gehirn anders verarbeitet als gewöhnliche Worte: Sie sprechen hauptsächlich die rechte Hirnhälfte an, also den Teil, wo Emotionen wahrgenommen werden. Das haben Forscher der Universität in Los Angeles herausgefunden, berichtet der Onlinedienst des Wissenschaftsmagazins "New Scientist" (= Hirnforschung; o.Nr.). In: bild der wissenschaft online v. 15. August 2002 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/sixcms/detail.php?id=128470>

Mühlbauer, Peter: Augmented-Reality-Brille soll bei Autisten Emotionserkennung verbessern. - 1911 prägte der schweizerische Psychiater Eugen Bleuler für "die Loslösung von der Wirklichkeit zusammen mit dem relativen oder absoluten Überwiegen des Binnenlebens" den Begriff "Autismus". Heute fasst das "autistische Spektrum" eine ganze Reihe von typisierten Neurobesonderheiten zusammen. Sie reichen vom häufig mit geistiger Behinderung einhergehenden Kanner- bis hin zum davon sehr unterschiedlichen Asperger-Syndrom (das manchen Beobachter eher für eine Charakterkategorie wie "Choleriker" und "Sanguiniker" halten). Gemeinsam haben Personen, die man diesem Spektrum zurechnet, dass das Erkennen von Emotionen anderer Menschen weniger automatisch abläuft als beim Durchschnitt. In: Telepolis v. 13. November 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Augmented-Reality-Brille-soll-bei-Autisten-Emotionserkennung-verbessern-3888461.html>

Nussbaum, Martha C.: Politische Emotionen. Warum Liebe für die Gerechtigkeit wichtig ist. Aus dem Amerikanischen von Ilse Utz. Frankfurt a.M. 2014.

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle: <http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&r=0>

Phillips, Brian: Death and Information. The Hillsborough Stadium disaster, the Boston Marathon bombing, and the facts about how we experience and understand tragedy - At 3:06 p.m. on April 15, 1989, when the police finally told the referee to stop play in the FA Cup semifinal match between Liverpool and Nottingham Forest, I was not yet a soccer fan. I was a grade school student in a small town in Oklahoma, and not only had I never heard of the FA Cup, I doubt I knew the city of Liverpool existed — in fact I'm sure I didn't, because a couple of years later, when I found out about the Beatles, I was disappointed to learn that they had come from a place with such an ugly name. When I thought about sports, it wasn't soccer that excited me, but basketball, which I strongly, and incorrectly, suspected I was good at, and football, which for me mostly meant the shadowed areas behind the bleachers at high school games, where the other kids and I would congregate on autumn nights and harmlessly get into trouble. In: Grantland v. 26. April 2013 - Quelle: [http://www.grantland.com/story/\\_/id/9214488/the-hillsborough-stadium-disaster-boston-marathon-bombing](http://www.grantland.com/story/_/id/9214488/the-hillsborough-stadium-disaster-boston-marathon-bombing)

Plamper, Jan: Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte. München 2012.

Popova, Maria: What Is Love? Famous Definitions from 200 Years of Literary History. After those collections of notable definitions of art, science, and philosophy, what better way to start a new year than with a selection of poetic definitions of a peculiar phenomenon that is at once more amorphous than art, more single-minded than science, and more philosophical than philosophy itself? Gathered here are some of the most memorable and timeless insights on love, culled from several hundred years of literary history — enjoy. In: Brain Pickings v. 1. Januar 2013 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is->

love/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Puglisi, Becca: Character Trait Entry: Sentimental. Definition: being overly influenced by feelings.

Causes: natural predisposition, having an overly sentimental parent, wanting the attention that comes when excess emotion is expressed, an inability to move beyond highly emotional events in one's past, being deeply in tune with one's own emotions and wanting to experience them frequently.

Characters in Literature: Anne Shirley, Mrs. Weasley, Cecily (Wither). In: The Bookshelf Muse. Dedicated to helping writers via descriptive tools, knowledge sharing, and support v. 18. August 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tk](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/08/character-trait-entry-sentimental.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tk)

hz+%28The+Bookshelf+Muse%29

Recherchescout: liebertext.de ist die neue Onlinedating-Plattform in München. Hier kann man nach Freundschaft, Abenteuer oder der großen Liebe suchen. Bei liebertext.de gibt es keine Bilder. Wir sind nämlich das Anti-Tinder. Wer sich bei liebertext.de anmeldet kann mit der bloßen Kraft und Kreativität der eigenen Worte einen Partner finden. liebertext.de hat einfach das gute alte Inserat wiederbelebt und digitalisiert. Wir sind seit vier Monaten online und schon die erste Überraschung: Vor allem jüngere Menschen fühlen sich von dieser Idee sehr angesprochen. "Null oberflächlich und total persönlich. Can get pretty hot in here..." ist nur eines unserer Kundenzitate. Video. In: YouTube v. 5. Oktober 2017 -

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=KdZdfZIBbjk>

Schwarz-Friesel, Monika: Sprache und Emotion. Tübingen; Basel 2008.

Sommer, Patrick Marc: Studie von HTC: Gutes Design macht glücklich. - Wir dachten es ja schon lange, HTC hat es jetzt genauer erforscht. - Alltagsgegenstände mit gutem Design können dieselbe positive Wirkung auf Stimmung und Wohlbefinden haben wie das Betrachten eines Kunstwerks oder körperliche Bewegung. Mit anderen Worten: Wer schöne, gut funktionierende Objekte betrachtet und nutzt, ist glücklicher. Das ergab eine Studie im Auftrag von HTC, einem weltweit führenden Hersteller und Designer mobiler Innovationen und Smartphones. In der Studie wurde zudem nachgewiesen, dass Ruhe und Gelassenheit helfen können, kreativer zu sein. - 2.177 Teilnehmern aus sieben Ländern - Gegenstände mit gutem Design, die sowohl schön als auch funktional sind, lösen positive Emotionen wie Ruhe und Zufriedenheit aus und schwächen negative Gefühle wie Wut und Ärger um fast ein Drittel ab (29 %). - Rein funktionale Objekte, die nicht schön sind, steigern negative Emotionen wie Traurigkeit und Niedergeschlagenheit um 23 %. - Mangelnde Funktionalität bremsst die Kreativität. Kreatives Arbeiten wird um 45 % erschwert. - Positive Stimmungen unterstützen das

Ausdrucksvermögen und die Offenheit für neue Ideen. All dies macht uns kreativer. - Die Herkunft der Teilnehmer (sieben Länder) sorgte für keine größeren Abweichungen bei den Ergebnissen. In: Design made in Germany v. 20. März 2014 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/43188/> [vgl. <http://www.nevereverever.me/gutes-design-macht-gluecklich/> -

<http://www.htc.com/us/about/newsroom/2014/2014-02-24-HTC-RESEARCH-REVEALS-GOOD-DESIGN-MAKES-US-HAPPY/> - <http://innovationbubble.eu/> - <http://www.themindlab.org/> ...]

Streicher, Britta: Buchbesprechung. »Dieses Vorgehen ist falsch«. Eine Psychologie für Designer hilft, Kreativität auszuhalten. Eine Rezension von Britta Streicher. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle:

[http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+\\*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/dieses-vorgehen-ist-falsch/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+*+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)

Sutter, Marco Michael: Innovative Werbekonzepte. Entwicklung und Realisierung zur emotionalen Positionierung. Saarbrücken 2006.

Temple, Emily: 10 Books Guaranteed to Make You Cry [Where the Red Fern Grows, Wilson Rawls - Of Mice and Men, John Steinbeck - The Fault in Our Stars, John Green - The Heart is a Lonely Hunter, Carson McCullers - Revolutionary Road, Richard Yates - Blue Nights, Joan Didion - The Book Thief, Markus Zusak - Bastard Out of Carolina, Dorothy Allison - Flowers for Algernon, Daniel Keyes - Harry Potter and the Deathly Hallows, J.K. Rowling]. This week, we read about a study, recently published in PLOS ONE, in which researchers found that "the emotional content of published English has been steadily decreasing over the past century, with the exception of words associated with fear, an emotion which has resurged over the past decades." Well, we don't doubt it. But that's not to say that literature has lost any of its power to elicit emotions. To prove it, we've selected ten books that make us cry every time — and not always because they're sad, but because they elicit some kind of strong internal reaction that, well, ends in tears. Read through our picks after the jump, and since everyone has different triggers, let us know which books are guaranteed to make you cry in the comments. In: FlavorWire. Cultural News and Critique v. 22. März 2013 - Quelle: <http://flavorwire.com/379048/10-books-guaranteed-to-make-you-cry>

The Book of Life: How the Modern World Makes Us Mentally Ill. - The modern world is wonderful in many ways (dentistry is good, cars are reliable, we can so easily keep in touch from Mexico with our grandmother in Scotland) – but it's also powerfully and tragically geared to causing a high background level of anxiety and widespread low-level depression. - There are six particular features of modernity that have this psychologically disturbing effect. Each one has a potential cure, which we will only collectively put into action when we know more about the disease in question [... 1. Meritocracy - 2. Individualism - 3. Secularism - 4. Romanticism - 5. The Media - 6. Perfectibility]. In: The Book of Life v. 10. Februar 2018 - Quelle: <http://www.thebookoflife.org/how-the-modern-world-makes-us-mentally-ill/>

Tschinkel, Arielle: Binge-watching can affect your sleep in some seriously scary ways. - There are few things we love more than spending an entire night (or weekend!) cozied up on the couch binge-

watching our favorite shows. And our love of this activity makes sense — it's so relaxing at the end of a long day or week to unwind with some snacks and an entire season of Friends or Stranger Things. We'd even call binge-watching a form of therapy. It truly is the perfect way to de-stress and escape into a different world for several hours. Let's be real: The real world is kind of a scary place, so anytime we can hang out with our favorite fictional characters and forget about the terrifying real ones out there, we're into it. - But there are clear ways that your binge-watching habit can spiral out of control, and it all has to do with how it affects your sleep. Recent studies published in the Journal of Clinical Sleep Medicine investigate how watching TV for hours on end can impact your sleep and it turns out...it's not great. In: hello giggles v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://hellogiggles.com/reviews-coverage/tv-shows/binge-watching-affect-sleep-scary-ways/> [vgl. [http://jcsn.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062 ...](http://jcsn.aasm.org/viewabstract.aspx?pid=31062)]

Wild, Sonja: Wie gehen Videospiele mit Tod und Trauer um? Das Töten haben Spiele über Jahrzehnte perfektioniert. Doch was danach kommt, blenden sie gerne aus. Wo finden Trauer und Gedenken ihren Platz? Und warum sind Friedhöfe in Spielen selten mehr als Zombieschleudern? In: Wired v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/zwischen-gruseln-graben-und-gedenken-wie-gehen-videospiele-mit-tod-und-trauer-um> [vgl. [https://wasd-magazin.de/shop/printausgaben/44/wasd-10 ...](https://wasd-magazin.de/shop/printausgaben/44/wasd-10)]

Zag, Roland: DER PUBLIKUMSVERTRAG. Drehbuch, Emotion und der ‚human factor‘ [„In „Der Publikumsvertrag“ werden universellen sozialen Bedürfnisse der Zuschauer beschrieben: der Wunsch nach ausgleichender Gerechtigkeit, nach Loyalität und Austausch und viele andere Parameter. Das Buch beschreibt anhand zahlreicher konkreter Beispiele die Wirkungsweise des ‚human factor‘ und gibt konkrete Werkzeuge an die Hand, wie aus jedem Drehbuch ein Maximum an emotionaler Resonanz beim Zuschauer zu erreichen ist.“]. Konstanz 2010 (Zuerst: 2005). - Quelle: <http://www.the-human-factor.de/>

Zag, Roland: Der Publikumsvertrag. Emotionales Drehbuchschreiben mit "the human factor". München 2005.

Zschaler, Stefan: Sind wir kreative Emotionskrüppel? Das Klischee über Deutsche bekommt wieder mal Wind. Er weht aus Cannes zu uns hoch. Das Klischee heisst, die Deutschen können keine großen Gefühle inszenieren. In einer Zeit, in der die ganze Markenwelt nach Emotionen förmlich schreit. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 27. Juni 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/06/sind-wir-kreative-emotionskrueppel.html>

---

**THEMENBLOCK —**  
Sprache und Gefühle –  
Teil II -  
vgl. „Dramaturgie“

---

**Kapitel -**

Langeweilen –  
Denn: Du sollst  
nicht langweilen!  
– Nie!

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Du sollst nicht langweilen!

\* \* \*

„Be groovy or leave, man.“ (Bob Dylan)

Aber du selbst darfst dich ruhig langweilen, ja manchmal musst du es sogar ... weil es kreativ macht. Es bringt einen auf Ideen, in der Langeweile zu ruhen und gegebenenfalls etwas gegen sie zu tun ...

Aber was ist das überhaupt: Langweile? Was begünstigt und was vertreibt sie?

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackerman, Angela: Emotional Description: 3 Common Problems with Show & Tell. - Writing compelling emotional moments is the lifeblood of any story and the key to building a relationship between characters and readers. Yet steering clear of the show-don't-tell pitfalls requires practice and skill. I'm reposting this from where it originally appeared at Romance University to shed light on three scenarios that challenge writers as they search for the right balance of emotional description. In: Writers helping Writers v. 23. September 2014 - Quelle: <http://writershelpingwriters.net/2014/09/emotional-description-3-common-problems-show-tell/>

Barringer, David: 21 Writing Prompts for Design Students. Several design instructors have confessed to me, in casual conversation, their struggles to inspire students to write. Students complain about writing: always have, always will. Design students are no exception. Writing is boring. Writing is all about rules. Writing has nothing to do with me. Writing doesn't matter. But students don't find all writing boring or irrelevant or burdened by rules. They complain mainly about the nature of their school writing assignments. So how can design teachers make writing more interesting for their students? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 10. November 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/21-writing-prompts-for-design-students/>

Battersby, Stephen: Let's face it, science is boring. It is now time to come clean. This glittering depiction of the quest for knowledge is... well, perhaps not an outright lie, but certainly a highly edited version of the truth. Science is not a whirlwind dance of excitement, illuminated by the brilliant strobe light of insight. It is a long, plodding journey through a dim maze of dead ends. It is painstaking data collection followed by repetitious calculation. It is revision, confusion, frustration, bureaucracy and bad coffee. In a word, science can be boring. In: New Scientist v. 21. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.newscientist.com/article/mg20427392.300-lets-face-it-science-is-boring.html?full=true>

Clark, Monica M.: Use This Tip to Test if You're Showing or Telling. We've all heard a variation of the advice: show, don't tell. In other words, don't tell us what happened, show us. In fact, you've even heard "Show, Don't Tell" on The Write Practice. The idea is that through descriptive phrase we can provide a better experience for the reader and provide them with the opportunity to make her own interpretations. – „Go through your manuscript and highlight every time you see an adjective (beautiful, lazy, persistent). Or a feeling (love, hate, frustrated). If you see too many highlighted words, consider revising. How can you convey these adjectives or feelings to the reader without using those specific words? What can you do to guide your reader?“ - In: The Write Practice v. 23. September 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cosic, Bora: My unrelenting vice. Bora Cosic on reading books no one else reads. I remember a scene related to me by a poet of the Belgrade surrealist circle, Dusan Matic. In 1941 he took part in the Montenegro guerrilla revolt, and while the to-be fighters were cleaning their guns around him, the poet sat on a nearby terrace, smoked and read Nietzsche. He was annoyed by the many soldiers who came to light their cigarette on his, he didn't have the nerves to support the smoking habits of an entire people's liberation struggle. So he returned to his room in Belgrade during the unpleasant period of occupation, with its many dangers. When I think about it now, I don't believe that Matic distanced himself from war because of this smoker episode, but rather because the masses of soldiers had interrupted him while reading. Personally I require many hours of reading, because I usually read tremendously thick books, and also notably boring ones; I am always convinced that at the core of an abstruse sentence lies the magnificence of a discovery just waiting to be made. And so I remain true to the pre-socratic philosophers, Musil and Lacan. In: SignAndSight.com v. 5. September 2011 - Quelle: <http://www.signandsight.com/features/2162.html>

Glaser, Peter: Verriss des Monats: Die Langeweilevernichtungsindustrie. "Langweile ist das Gefühl des falschen Lebens", hielt der Schriftsteller Peter Handke einmal in seinem Tagebuch fest. Zur Vermeidung dieses sehr modernen Lebensgefühls gibt es verschiedene, teils bemerkenswerte technische Ansätze. Man könnte im Großen sagen, dass das Internet inzwischen so etwas wie der wirkungsvollste Weichenbeschleuniger der Welt geworden ist. Die ständig zunehmenden Informationspartikelströme gefährden das verbleibende planetare Langeweilepotenzial aber nur scheinbar. In: Technology Review v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Verriss-des-Monats-Die-Langeweilevernichtungsindustrie-1762730.html>

Hartung, Manuel J.: Die Seele des Seminars. Von Orléans an die Uni Bonn: Thierry Bénéteau ist die gute Seele des Historischen Seminars. Langeweile kennt er nicht. In: Die Zeit. 36 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/36/C-Campusgesicht-Pfoertner>

Horx, Matthias: Moderner Schamanismus. Burn-out ist in Wahrheit eine Depression. Eine tiefe Beschädigung des Selbstwertgefühls führt in eine Stress-Spirale. Im Vergleich zum Bore-out, dem massenhaften Vernichten von Talent durch Unterforderung und Langeweile, ist er jedoch das eher kleinere Problem. Jeder Epoche, jede Kultur, bringt ihre spezifische Krankheit hervor. In Indonesien grassierte die Koro-Krankheit: Männer waren davon überzeugt, dass ihre Geschlechtsteile sich schrumpfend in den Körper zurückzogen. Im Fin de Siècle fielen in öffentlichen Räumen reihenweise Frauen in Ohnmacht. Ob zu eng geschnürte Mieder die Ursache waren, oder unbewusste erotische Motive eine Rolle spielten, oder es sich um Vitaminmangel handelte, ist nicht endgültig geklärt. In:

Frankfurter Rundschau v. 18. November 2011 - Quelle: <http://www.fr-online.de/meinung/kolumne-moderner-schamanismus,1472602,11163262.html>

Hyden, Steven: The Big Questions What makes music boring? In: A.V. Club v. 15. November 2011 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/what-makes-music-boring,65075/>

Ironie85: Stop Boring Hugh Laurie. I can't stand it anymore. Why do they always have to ask the same questions? Hugh Laurie is one of the most interesting and complex actors and not just the guy who plays House. He can not only do a perfect American accent and rides a motorbike. He is damn clever and witty as hell. He is the author of The Gun Seller, directed films, has a dog ... You know, there is so much more about him than is accent! "Perhaps the most surprising thing about me is that there is absolutely nothing surprising about me. At all." Hugh Laurie. Oh, I think there are a number of surprising things about Hugh Laurie. We just have to ask the right questions! Video. Made by u-fisch. In: YouTube v. 7, Januar 2009 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=yWYvL\\_AllbU](http://www.youtube.com/watch?v=yWYvL_AllbU)

Jebsen, Mara: On the Wisdom of Roald Dahl, and Other Nordic Monsters. Readers of contemporary fiction might do well, from time to time, to dip back through the bookshelves of their childhoods to see what un-boring and un-foolish stuff is patiently waiting there. In my own shelves, there's magic and grimness. Also, adventure. And beneath the magic and the adventure, a dark sort of wisdom that lurks enticingly. It is something like the sea--a blue and salt at the edge of consciousness that pulls--as if all children had the weak, seducible souls of sailors. One such wisdom: the love between a very young person and a very old person is strange, unsentimental, prickly thing. In the old "Charlie and The Chocolate Factory" film, funny-faced Charlie and his sweet grandpa make a poignant pair, but Roald Dahl really explored this dynamic to its most comic and satisfying effect in the Big Friendly Giant. In it, a little bespectacled orphan, Sophie, and a giant hundreds of years old and dozens of feet tall befriend one another. "You mean you don't even know how old you are?" Sophie asks, early in the story. "No giant is knowing that," the BFG said. "All I is knowing about myself is that I is very old, very very old and crumply. Perhaps as old as the earth." In: 3 QUARKS DAILY v. 3. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/12/on-the-wisdom-of-roald-dahl-and-other-nordic-monsters.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

Kaube, Jürgen: F.A.Z.-Top 12 der Literatur zur Buchmesse. Der Zettelkasten des Weisen von Mailand. Ein Roman kann scheitern, weil sein Autor nichts zu erzählen hat. Oder weil er erst einmal seine oder irgendeine Sprache hätte lernen sollen. Weil ihm keine Figuren eingefallen sind. Weil er faul war und zu wenig über die erzählten Sachgehalte nachgedacht hat. Weil er sich zu früh mit sich zufriedengab, weil er Abziehbilder abgezogen hat, weil er affektiert ist oder humorlos oder langweilig oder dumm oder hartherzig. Oft hängen diese Gründe, es gibt noch mehr, zusammen, mitunter genügt aber auch einer von ihnen. Aus keinem der genannten Gründe könnte ein Roman Umberto Ecos jemals scheitern. Belesen, denkend, fleißig, witzig, konversationsfreudig und also empfindlich gegen Langeweile ist Eco sowieso. Außerdem hat er den „Namen der Rose“ geschrieben, die herrlichste Verteidigung des Verstandes unter ungünstigen Umständen, die wir je in einer langen Nacht, es ist fast dreißig Jahre her, durchgelesen haben. Dem Erfinder von Salvatore, Adson von Melk und später von Baudolino hält man keine Ansprachen über gute Figuren. Und dem Autor von „Zeichen“, von „Lector in fabula“ und von „Im Wald der Fiktionen“ keine über Literatur. Eco ist, wie Enzensberger, Claude Simon oder Thomas Pynchon - ja, ja, Äpfel und Birnen, aber genau die muss man vergleichen! -, eine derjenigen Erscheinungen an Gelehrsamkeit und Phantasie, von denen man sich freut, ihr Zeitgenosse zu sein, von denen man ständig etwas lernt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/f-a-z-top-12-der-literatur-zur-buchmesse-der-zettelkasten-des-weisen-von-mailand-11491041.html>

Kluge, Alexander/ Gerhard Richter: Nachricht von ruhigen Momenten. Berlin 2013.

Knipper, Til: Boreout. Heul doch! Ein neues Phänomen geistert durch die Arbeitswelt: Boreout. Die angebliche Langeweile im Job beschäftigt zahlreiche Medien – bleibt aber eine Erfindung. In: WirtschaftsWoche 46 (2007) v. 12. November 2007, S. 168. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/heul-doch-241091/>

Kurz, Joachim: Die Macht der Erzählung oder: Bovaryismus für Fortgeschrittene. Wie soll man der Schülergeneration von heute noch etwas vom Zauber der Literatur beibringen? Mit dieser Frage sieht sich auch der altgediente Französischlehrer Germain (Fabrice Luchini) konfrontiert, als er lustlos die Aufsätze seiner Schüler durchblättert und darin nichts vorfindet außer maulfaulen Zeugnissen der Langeweile und Abgestumpftheit. Bis er auf das Werk des bislang eher unauffälligen Schülers Claude (großartig: Ernst Umhauer) stößt, das mit einiger Erzählkunst das Interesse des frustrierten Pädagogen erregt. In dem Aufsatz schildert der Junge aus schwierigen sozialen Verhältnissen, wie er sich das Vertrauen seines Mitschülers Rapha (Bastien Ughetto) erschleicht und sich als perfider Manipulator in dessen Haus einschleicht, um dort der Mutter seines Klassenkameraden (Emmanuelle Seigner) nachzustellen. Was in amerikanischen MILF-Pornos nun unweigerlich in endlose Kopulationen mit unbefriedigten und gelangweilten Mittelstandsmüttern münden würde, wird unter der Regie von Francois Ozon zu einem perfiden Spiel mit mehrfachem Boden. Denn der ebenfalls unterforderte Lehrer erliegt der Macht der Erzählung und verstrickt sich im eigenen Voyeurismus und in der Teilhabe an einem fremden Leben, die der Schüler mit seinem sich stets wiederholenden Schlusssatz "Fortsetzung folgt..." weiterhin befeuert. Unter dem Vorwand, das schriftstellerische Talent des 16-jährigen Nachwuchsromanciers zu fördern, versucht Germain Einfluss auf den weiteren Verlauf der Geschichte zu nehmen. In: kino-zeit v. 29. November 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/in-ihrem-haus>

Meston, Cindy/ David Buss: Warum Frauen Sex haben - Rache, Karriere, Lust & Langeweile: Die 237 Motive für weiblichen Sex. Aus dem Amerikanischen von Waltraud Götting. Frankfurt a.M. 2010.

Meston, Cindy/ David Buss: Warum Frauen Sex haben (Why women have sex, dt.). Die 237 Motive für weiblichen Sex [Abenteuer, Karriere, Lust und Langeweile]. Aus dem Englischen von Waltraud Götting. Frankfurt a.M.; Berlin 2010.

Naik, Gautam: Boredom Enthusiasts Discover the Pleasures of Understimulation. Envoy of Ennui Calls a Meeting; An Energy Bar for Everybody. "Brace yourself for five piping-hot minutes of inertia," said William Barrett. Then he began reciting the names of every single one of 415 colors listed in a paint catalog: damson dream, dauphin, dayroom yellow, dead salmon...and on and on and on. Mr. Barrett's talk was titled, "Like Listening to Paint Dry," and to judge from the droopy faces in the audience, it was a hit. He was speaking, after all, at a conference of boredom enthusiasts called Boring 2010, held here Dec. 11. In: The Wall Street Journal v. 28. Dezember 2010 - Quelle: [http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703395904576025482554838642.html?mod=ITP\\_AHED](http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703395904576025482554838642.html?mod=ITP_AHED) [vgl. <http://theboringinstitute.blogspot.com/>]

Nelle, Florian: Die Tyrannei der Theatralität und die Kultur der Langeweile. Bildete sich der klassische öffentliche Raum in scharfer Opposition zum Privaten, Eigenen heraus, erscheint diese Differenz im Zeitalter der Mittagstalkshows nur mehr als eine graduelle. Das veräußerlichte Innenleben verkommt dabei selbst zum Event. Die "Seele" befindet sich irgendwo zwischen Langeweile und Amoklauf mitten in einem Rückzugsgefecht gegen das alltägliche Coming-Out. In: sinn-haft. 6 (2000) - Quelle: [http://sinn-haft.at/nr6\\_kundtun/nelle\\_tyrannei\\_nr6.html](http://sinn-haft.at/nr6_kundtun/nelle_tyrannei_nr6.html)

Pany, Thomas: Die Anekelung seiner eigenen Existenz aus der Leerheit. Bespaßungsprogramme, Kinder und die Langeweile. Kreativ bis zum Abwinken ... - das gräßliche Wort ist schuld. Ende der Kindheit? Nein. Sie hört gar nie auf. Die Erwachsenen spielen, so siehts im neuen Biedermeier aus, gerne und dauernd Kindheit. Entweder in der Identifikation mit ihren Kindern, die alles haben sollen, was man selbst vermisst hat. Oder als erwachsene Akteure in einer Liliput-Spaß-Welt, wo man gemeinsam klein bleibt, um kuschelig groß zu werden. Im Bällebad über Politik reden, Mittdreißiger auf Kinderstühlen vor Cafés sitzend, auf dem Schoß jeweils ein Laptop, im Mund das Wort "Geschäftsmodell", Google-Mitarbeiter auf der Rutsche zur Mittagspause in die Kantine, im Schaumstoffklötzchen-Pool eine Versicherungswerbung entwickeln, in der junge Menschen staunend kindergleich in die Kamera hinein Kinderfragen stellen, im Autoscooter Teamfähigkeit lernen - Erwachsene, immerhin in avancierten, angesehenen und guthonorierten Positionen, haben sich eigentümliche Wohlfühl-Arbeitswelten gebaut, um frische Ideen zu entwickeln. "So wird eine Kindergartenwelt kultiviert, in der die Härten des Arbeitstags in die Geschenkpackung der Freizeitgesellschaft gehüllt werden", beobachtet Melanie Mühl, die nicht daran glaubt, dass aus solchen Büros "neue kleine Think Tanks entstehen". Wer kreativ tätig ist, sollte eigentlich kein zusätzliches Bespaßungsprogramm benötigen, meint die FAZ-Autorin. - Die Vorstellung vom unbegrenzten Wohlgefühl, das sich Erwachsene holen wollen, indem sie an der Kindheit naschen, hat ihr Gegenüber im Privaten, wo das Bespaßungsprogramm sich zum Souverän des Alltags aufspielt. "Familienväter machten eine wichtige Miene und erörterten bedeutende Fragen" - diese eigentlich triviale Beobachtung stammt von einem genauen Beobachter des Bürgertums im 19. Jahrhundert, Flaubert. - Der Gemeinplatz hat in der einfachen Form seine unterschwelligen karikaturistischen Züge. Doch darum geht es hier nicht. Es geht darum, dass dieses Bild des gesetzten Bürgertums dem heutigen Leser als überholtes Klischee auffällt. Die neuen bürgerlichen Familienväter verhalten sich nur mehr selten so, wenn sie mit ihren Familien auftreten, in der Freizeit. Da ist häufig ein Kind dazwischen, das ebenfalls wichtige Fragen erörtern will. In: Telepolis v. 16. November 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38012/1.html>

Popova, Maria: Susan Sontag on the Creative Purpose of Boredom. "Most of the interesting art of our time is boring." Artist Maira Kalman believes that it's very important not to be bored for too long. And yet the history of boredom shows that boredom has an essential function in the history of art. From the recently released volume of Susan Sontag's diaries, *As Consciousness Is Harnessed to Flesh: Journals and Notebooks, 1964 - 1980* — the same treasure trove that gave us Sontag's wisdom on writing, censorship, and aphorisms, and her illustrated insights on love — comes a meditation on the creative purpose of boredom as a form of attention: *Function of boredom. Good + bad*. In: *Brain Pickings* v. 26. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2F+rss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/26/susan-sontag-on-boredom/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2F+rss+%28Brain+Pickings%29)

Puglisi, Becca: Character Entry Trait: Calm. Definition: free from agitation or disturbance; composed; level-headed. Causes: an easy-going nature, a boring personality, lack of imagination, practicality (why get upset if I can't do anything about it?), an upbringing that focused on composure and emotional temperance, a desire for peace. Characters in Literature: Legolas, Spock, Nick Andros (The Stand), Yoda. In: *The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness* v. 21. Juni 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/06/character-entry-trait-calm.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Puglisi, Becca: Character Trait: Serious. Definition: having a thoughtful or subdued manner. Causes: being more inclined to internal thought than external expression; an underdeveloped sense of humor; a strong sense of duty to others; being forced to grow up too early and become responsible at an early age; the belief that any kind of fun is vanity; a compulsion to strictly adhere to the rules; the need to always be on one's guard. Characters in Literature: Mr. Darcy, Peter Hatcher (Tales of a Fourth Grade Nothing), Michael Corleone (The Godfather), Katniss Everdeen. Positives: Serious characters are usually very dependable. You can count on them to do what they say they'll do, and you can ask them to take care of jobs others may be unwilling to do. Because serious characters are often highly introspective, they can be very intelligent or have incredible knowledge about specific subjects. This

can be a very helpful resource for the hero. Negatives: Because they don't joke around or take part in frivolous activities, serious characters can be pretty boring. Their lack of interest in popular culture can make them seem rather out-of-it, and their unusual social responses may make others feel awkward. Humor is highly valued in our society, so those who don't appreciate it can be misunderstood and mislabeled as condescending, shy, stuck-up, or socially backward. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 30. Juli 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/07/character-trait-serious.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Reinhardt, Cornelia: Ruhige Momente in unruhigen Zeiten. Alexander Kluge und Gerhard Richter zeigen Momentaufnahmen in Text und Bild. - „Nachricht von ruhigen Momenten“ – der Titel des Buches ist Programm. Auf dokumentarische und wenig gefühlsbetonte Art werden kleine Geschichten aus dem Alltag erzählt und mit (vermeintlichen) Schnappschüssen montiert. Ebenso wie sich das Buch – in Gestaltung und Inhalt – zurücknimmt, so spricht es die Emotionalität der Leser an. Bilder, die im Kopf entstehen, ergänzen das Werk und führen den Leser hinein in eine Welt, in der Realität und Fantasie verschwimmen. Unschärfe, Realitätsausschnitte, Augenblicke – dies stimmt den Leser ein, inne zu halten. Durch die nicht logische Abfolge der Texte und Bilder sowie deren nicht (immer) ersichtliche Korrespondenz, werden Assoziationen geweckt. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2014

» Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=19644](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=19644)  
 Rubin, Gretchen: Are you boring? Seven tips for knowing if you're boring someone. In one of my favorite movies, a quirky documentary called Sherman's March, the documentary maker's former high school teacher tells him, "As people get older, they get more like themselves. And you're getting more boring." I've never forgotten that. In: The Happiness Project. Weblog v. 27. August 2008 - Quelle: [http://www.happiness-project.com/happiness\\_project/2008/08/are-you-boring.html](http://www.happiness-project.com/happiness_project/2008/08/are-you-boring.html)

Schmiedel, Aaron: Drinkify.org – Matching your Music & your Drinks. Drinkify ist eine Online-Präsenz auf der sich Freude der musikalischen Ergüsse bestens Zeit und Langeweile vertreiben können. Für (und vor allem GEGEN) die einsamen Stunden bietet die akustisch-alkoholische Suchmaschine zum Interpretieren passend, geringfügig- bis hochprozentige Spirituosen an. In: i-ref. Kulturmagazin v. 10. November 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2011/11/10/drinkify-org-matching-your-music-your-drinks/>

Schmund, Hilmar: Musik im Netz. Weltverbunden [Rund um den Globus schicken Internet-Radios ihre Sendungen an Rechner in fernen Ländern. Ein gutes Programm gegen Fernweh, Musikmangel und Langeweile. - Inkl. Link-Liste]. In: konr@d. Der Mensch in der digitalen Welt. 3 (1998), S. 96 f.

Schnaas, Dieter/ Christopher Schwarz: Der Soziologe Gerhard Schulze im Interview "Risiko ertüchtigt uns". Der Bamberger Soziologe Gerhard Schulze über die Vorzüge der Habgier, die Freude am Risiko, die Möglichkeiten der offenen Moderne – und die Langeweile im Paradies. In: WirtschaftsWoche. 49 (2008) v. 1. Dezember 2008, S. 140 – 142. – Quelle: <http://www.wiwo.de/politik/risiko-ertuechtigt-uns-379435/3/>

Schneider, Norbert: Schnelle neue Welt. Das Ende unserer Langeweile durch das Fernsehen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 10. Januar 2003.

Suchsland, Rüdiger: Was sehen wir, wenn wir Fußball sehen? Der "Visual Turn" am Beispiel des Fernsehfußballs und die Systematisierung der Langeweile im Hybrid-Bild. Es ist Zeit, hier an den Renner der letzten Documenta zu erinnern: Der Berliner Filmemacher Harun Farocki legte dort eine Analyse des letzten WM-Endspiels zwischen Italien und Frankreich vor. Sie und ihre Konsequenzen sollte man sich in diesen Tagen der Rundumversorgung mit Fernsehfußball nochmals in Erinnerung rufen [In seiner Installation "Deep Play" zeigte Farocki das Endspiel synchron und parallel auf zwölf Monitoren. Bildgestaltung und Perspektiven waren allerdings völlig unterschiedlich. - "Deep Play" ist damit nicht allein eine Bildbetrachtung des Fußballs. Fußball dient hier vielmehr als Spiegel und vergleichsweise neutraler Vektor der übrigen Welt, als passendes Objekt, um verschiedene Weisen der Wahrnehmung, der Bemächtigung, der Ästhetisierung, Politisierung und Ökonomisierung darzustellen. Man erfährt also etwas über diese verschiedenen Formen der Weltwahrnehmung.]. In: Telepolis v. 23. Juni 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147876>

Taglinger, Harald: Copy and Waste. Sommerthema DIGITAL LEBEN: Die Kopie ist nichts mehr wert. War sie noch nie. Es sei denn, man reichert sie an. Oder fälscht sie, und macht sie dadurch wieder wertvoll.

Walter Benjamin, seufzt, genau der. Der mit dem Text vom Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Nicht sonderlich überraschend für einen iTunes Kunden, da liest man vom Verlust der Aura eines Kunstwerks, wenn es durch die technisch ermöglichte Kopie seiner Einzigartigkeit beraubt worden ist. Dachte Benjamin noch an pure Langeweile, wenn der dreissigste Mann mit Goldhelm in der Wohnung hängt, ist Musik heute durch Copy & Paste zur Commodity geworden. Sie ist überall. Und ihr Wert muss entweder konzertant oder durch gezielte Einführung eines Events wieder wertig gemacht werden. Wie in der bildenden Kunst eingeübt. Was eine signierte Lithographie gegenüber dem Offsetdruck des gleichen Bildes natürlich wertvoll macht: nicht ein Druck sieht nach Verlassen der Steinplatte gleich aus. Schon die Signatur ist nie gleich. Kein Konzert gleicht dem anderen. Kein TV-Auftritt ist wiederholbar. In: Telepolis. Weblog v. 15. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150288>

Taglinger, Harald: Gegen die Langeweile an Montagen. In Mitteleuropa findet man sich strukturiert zusammen. Mit Regeln natürlich. Nun soll im Verein etwas gegen „Global Boring“ getan werden. Mittels snab.me. In: Telepolis v. 21. Februar 2011 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/149311> [vgl. <http://snab.me/>]

Tunstall-Pedoe, William: April 11, 1954: The most boring day in the 20th century. City computer buff William Tunstall-Pedoe has worked out that April 11, 1954 was the most uneventful day in the whole of the 20th century. Every day something of significance happens, a person is born who is destined for

fame, there is an event in the arts or sports, history is created. With 300 million of these facts fed into the "brain" of True Knowledge, Tunstall-Pedoe's Cambridge company, the computer was asked: "What was the most boring day in the 20th century?" In: Cambridge News v. 23. November 2010 - Quelle: <http://www.cambridge-news.co.uk/Business/April-11-1954-The-most-boring-day-in-the-20th-century.htm>

Wildermuth, Volkart: Stabilität durch Kreativität. Wer "Von Natur aus kreativ" durchblättert, stellt schnell fest, es ist weder Ratgeber noch wissenschaftliche Abhandlung. Das Buch geht sein Thema selbst kreativ an. Es zerfällt in fünf Teile, die schon vom Druckbild her ganz unterschiedlich aussehen. Auffällig sind die vielen Gedichte hinten im Buch. Sie machen neugierig - und helfen, den mitunter komplexen Anfang durchzustehen. Der Hirnforscher Ernst Pöppel und die Sexualtherapeutin Beatrice Wagner haben eine eigenwillige Definition von Kreativität. Es geht ihnen nicht um den genialen Künstler, Forscher oder Sportler, nicht um das Außergewöhnliche. Im Gegenteil: "Die biologisch in uns angelegte Kreativität ermöglicht erst und beschleunigt das Finden und das Erhalten unserer Mitte." Liebessehnen, Glück, Abenteuer und andersherum Liebeskummer, Leid und Langeweile bringen den Menschen aus dem Gleichgewicht. Mit Kreativität müssen jeder und jede zu sich zurückfinden. Das klingt ernüchternd. Erfreulicherweise kümmern sich die beiden Autoren in der Folge kaum um ihre Definition. Wenn sie die Bedingungen der Kreativität beschreiben, dann wollen sie doch überraschenden Einfällen den Weg bereiten. Ihre Hilfestellungen sind mal banal: Immer einen Stift bei sich tragen! Mal sind sie erhellend: Mut gehört untrennbar zur Kreativität. Denn Wirkung kann ein Einfall nur entfalten, wenn er sich der Kritik stellt. In: dradio v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1929060/>

Wilson, Karina: Screenwriting: The Emotional Spine. - Film is an emotional medium. Reading a book puts you inside the protagonist's head, but watching a movie plants you firmly in her shoes. The immersive audio-visual experience of a darkened theater, especially the score swelling through surround sound, is conducive to feeling, not thinking. We read a film not so much by listening to dialogue, but by watching emotions flicker across characters' faces. We react physically to scares by jumping in our seats, and a dynamic chase sequence gets our pulse racing along with the protagonist's. We commit to sitting still for a couple of hours so we can escape our dead-inside realities on someone else's hot-blooded rocket to the moon. We buy a movie ticket so we can be moved. In: Lit Reactor v. 22. September 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/columns/screenwriting-the-emotional-spine>

Zabrina: Bizarre. Top 10 Collectibles for Eccentrics. Have you always wondered what eccentrics really collect besides creepy jars of suspended liquids like the movies might show? There are plenty of boring, ordinary collectibles like shot glasses or teaspoons, but here are the top 10 collectibles that you can actually pick up yourself without spending a fortune on Elvis' eyelashes or getting in trouble with the law! If you are more keen on collectibles that are downright weird and likely to make your friends avoid you, check out our other lists Top 10 Bizarre Collectibles and Top 10 Macabre Collectibles. In: Listverse v. 28. Juli 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/07/28/top-10-collectibles-for-eccentrics/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/07/28/top-10-collectibles-for-eccentrics/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Ziolkowski, Gregor: Vom Mond auf die Erde gefallen. Das Buch gibt vor, die Übersetzung eines Romans aus einer fremden Sprache zu sein, welche allerdings nur aus dem Gedächtnis vollzogen wurde. Und auch in dem übersetzten Roman wird aus wieder anderen Werken zitiert. So mäandert der Leser durch eine skurril anmutende Ansammlung von Szenen mit oft sehr seltsamen Figuren. Das alles hat eine Bankkraft, die nicht auf Anhieb zu erklären ist. Es ist dies vielleicht die erste Schikane dieses Textes, der da irgendwie suggeriert, er habe mit Symmetrie zu tun. Da denkt man an Geometrie und Regelmäßigkeit, an so eine spiegelbildliche Langeweile, die sich anfühlt wie ein akkurat gefertigtes Ornament, eine gefällige Schnitzerei, die ein - natürlich symmetrisches - Lächeln der Zufriedenheit erzeugt. Bei Andrej Bitow übersetzt sich der Begriff der Symmetrie allerdings ganz anders, und das mit dem Übersetzen ist zunächst ganz wörtlich gemeint. "Der Symmetrielehrer" tarnt sich gleichsam als die Übersetzung eines Romans von einem gewissen A. Tired-Boffin, "The Teacher of Symmetry", den wiederum Andrej Bitow "aus dem Ausländischen" übersetzt haben will. In: dradio v. 7. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1914100/>

---

**Kapitel -**  
Verblüfft  
machen -  
überraschen mit  
Wendungen  
und Twists

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Verschiedene Arten von Handlungsvarianten, auch von „Twists“ ...

1.01.0 Anagnorisis

[(griechisch „Wiedererkennung“) bezeichnet in der griechischen und römischen Literatur den Umstand, dass sich zwei Personen wiedererkennen.]

1.02.0 Flashback

[Flashback (Psychologie), ein Wiedererleben früherer Gefühlszustände - in der Filmsprache eine Rückblende]

1.03.0 Twist durch Erzähler

[Unzuverlässiges Erzählen ist eine spezielle Form der Erzählung, bei der die Zuverlässigkeit (das heißt zumeist: die Wahrheit oder Angemessenheit) der Erzähleraussagen über die erzählte Welt vom Rezipienten in Frage gestellt wird. Es handelt sich dabei oftmals um einen homodiegetischen Erzähler (eine Erzählerfigur, die Teil der erzählten Welt ist), kann aber nichtsdestoweniger auch ein heterodiegetischer Erzähler sein.]

1.04.0 Deus ex machina

[Der Deus ex machina ['de:ʊs ɛks 'makhina] (lat. Gott aus einer/der (Theater-)Maschine) ist eine Lehnübersetzung aus dem Griechischen ἀπὸ μηχανῆς Θεός (apò mēchanēs theós) und bezeichnet ursprünglich das Auftauchen einer Gottheit mit Hilfe einer Bühnenmaschinerie. Heute gilt der Ausdruck auch als eine sprichwörtlich-dramaturgische Bezeichnung für jede durch plötzliche, unmotiviert eintretende Ereignisse, Personen oder außenstehende Mächte bewirkte Lösung eines Konflikts.]

1.05.0 Peripetie

[unerwartete Umkehr des Handlungsverlaufs im Hinblick auf seinen (guten oder schlechten) Ausgang]

1.06.0 Ausgleichende Gerechtigkeit

[„wiederherstellende oder korrektive Gerechtigkeit“ (iustitia regulativa sive correctiva)]

1.07.0 Chekhov's gun

[Chekhov's gun is a metaphor for a dramatic principle concerning simplicity and foreshadowing. It suggests that if one shows a loaded gun on stage in the first act of a play, it should be fired in a later act;

otherwise, the gun should not be shown in the first place. The principle was articulated by Russian playwright Anton Chekhov and reported in various forms.]

#### 1.08.0 Roter Hering

[Im deutschen Sprachraum ist die Lehnübersetzung Roter Hering anzutreffen. Red Herring bezeichnet ein Ablenkungsmanöver, das auf eine falsche Fährte führen soll. Sie entspricht der Nebelkerze.]

#### 1.09.0 Cliffhanger

[Der Begriff steht für den offenen Ausgang einer Episode auf ihrem Höhepunkt. Den Fortgang der Handlung beantwortet die nächste Episode.]

#### 1.10.0 Nicht-lineare Erzählweise

[Vorausdeuten od. zurückbeziehen - Die Reihenfolge beim Erzählen kann so gestaltet werden, dass ein Geschehen deutlich abweichend von einem "natürlichen", einfachen zeitlichen Nacheinander erzählt wird.]

#### 1.10.1 In medias res

[Die Wendung stammt aus Horaz' ars poetica, in deren Vers 148 der römische Dichter den Erzählstil des griechischen Dichters Homer in der Ilias lobt: Er führe die Zuhörer gleich zu Beginn ohne Umschweife mitten in die Dinge, also in die Handlung ein.]

#### 1.10.2 rückwärts chronologisch

#### 1.11.0 Out of character (OOC)

[Im Bereich der Fan-Fiction wird der Begriff des Out of character meist abwertend genutzt und ist die Bezeichnung für Charaktere, die sich aus einem meist von Autor nicht näher erläuterten Grund oder gar grundlos nicht so verhalten, wie der Leser es von ihm gewohnt ist. Allerdings kann sich eine sonst in sich gekehrte und ruhige Person plötzlich aufbrausend und extrovertiert verhalten.]

\* \* \*

---

**Kapitel -**  
Atemlos  
machen -  
Spannung  
erzeugen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Suspense und Tension u.a.

„Spannung ist Kaugummi fürs Gehirn“ (Alfred Hitchcock)

„Spannung ist das beste Mittel zur Entspannung.“ (Elke Schwab,  
Krimi-Autorin)

\* \* \*

„Anger is an acid that can do more harm to the vessel in which it is  
stored than to anything on which it is poured.“ (Mark Twain)

\* \* \*

„Man sollte stets erwägen, dass eine Beleidigung nicht nach dem  
Maßstab dessen, der sie zufügt, beurteilt werden darf, sondern nach  
der Empfindung dessen, der sie empfängt.“ (Joseph Addison)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Ackerman, Angela: Building Suspense: Meeting Readers In The Middle. When thriller author Donna Galanti contacted me about guest posting here at The Bookshelf Muse on building suspense, I was all over it! As a writer on the dark side of Middle Grade and Young Adult, suspense is as alluring to me as the scent of bacon in the pan. And suspense isn't only about Thrillers and Who-dun-its...every book and genre has it's own brand of suspense, meaning catching and keeping the reader's attention requires some serious skill. Donna has 8 great tips for building suspense...I hope you enjoy this post as much as I do! In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/building-suspense-meeting-readers-in.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Ackermann, Kathrin/ Judith Moser-Kroiss (Hrsg.): Gespannte Erwartungen. Beiträge zur Geschichte der literarischen Spannung. Münster; Hamburg; London 2007 (= Austria - Forschung und Wissenschaft - Literatur- und Sprachwissenschaft; Bd. 7).

Bach, Lida: Das verborgene Gesicht. Originaltitel: La cara oculta. - Hinter dem Spiegel. Das verborgene Gesicht in Andrés Baiz Suspense-Stilübung ist nicht nur das von Belen (Clara Lago), mit deren Verschwinden die vertrackte Kinogeschichte beginnt. Es ist das versteckte Antlitz des im wahrsten Sinne des Wortes janusköpfigen Thrillers des kolumbianischen Regisseurs, der die durch seinen Vorgängerfilm Satanas geweckten Erwartungen mehr als erfüllt. Das geschickt konstruierte Drehbuch, für das Baiz und Co-Autor Hatem Khraiche eine Story von Arturo Infante und Khraiche adaptierten, enthüllt seine wahre Natur erst im letzten der beiden Handlungskapitel. In: kino-zeit v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/das-verborgene-gesicht>

Bisky, Jens: Literatur. Die Gleichung des Trauerspiels. Heinrich von Kleist entwirft die Suspense-Formel. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31. Dezember 2007, S. 16.

Dabala, Jacek: Mystery and Suspense in Creative Writing. Berlin; Münster; Wien 2012 (= International Studies in Hermeneutics and Phenomenology; Bd. 7).

Highsmith, Patricia: Suspense - oder Wie man einen Thriller schreibt (Plotting and writing suspense fiction, dt.). Aus dem Amerikanischen von Anne Uhde. 3. Aufl. Zürich 1999 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 21924).

Koh, Michael: 27 People Explain The Biggest Historical Plot Twists That Will Blow Your Mind. In: Thought Catalog v. 1. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/michael-koh/2014/04/27-people-explain-the-biggest-historical-plot-twists-that-will-blow-your-mind/>

Leichsenring, Stefan: Spannung erzeugen. Fragen aufwerfen und die Antworten zurückhalten: Das ist der Weg zur Spannung [Wer die Leser abdriften lässt, hat verloren - Der Titel - Der erste Satz - Der Anfang - Der Konflikt - Spannung auf der sprachlichen Ebene - Der Schluss - Links und Literatur]. In: Leixoletti.de – Stand: 30. März 2012 - Quelle: <http://www.leixoletti.de/theorie/spannung.htm>

Puglisi, Becca: Conflict vs Tension. I'm in the middle of exploring a new story idea, which means I'm knee-deep in notes, questions, character interviews, and everything else that goes into the planning process. As Jo March liked to say, "Genius is burning," and I'm terrified to interrupt the process, lest it fizzle away and leave me whimpering. So today I'm reposting an oldie-but-a-goodie that I hope will spark some new ideas for you all. In: Writers helping Writers v. 7. November 2013 - Quelle: [http://writershelpingwriters.net/2013/11/conflict-vs-tension-2/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=conflict-vs-tension-2](http://writershelpingwriters.net/2013/11/conflict-vs-tension-2/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=conflict-vs-tension-2)

Stiegler, Christina: Die Bombe unter dem Tisch Suspense bei Alfred Hitchcock - oder: wie viel weiß das Publikum wirklich? Konstanz 2001 (= Filmwissenschaft; o. Bd.) .

Vellguth, Jacqueline: Wie kann ich Spannung erzeugen? Dabei ging es nicht explizit darum die Spannung über den ganzen Roman zu halten, sondern speziell um die Spannung innerhalb einer Szene. In: Schriftsteller-werden v. 12. Mai 2009 - Quelle: <http://www.schriftsteller-werden.de/handlung-und-plot/spannung-erzeugen/>

Weiland, K.M.: Most Common Mistakes Series: How You May Be Killing Your Story's Tension. How can you keep your story moving forward in scenes that don't offer full-blown conflict? No doubt you've heard the aphorism, "No conflict, no story." But your characters can't be clawing each other's eyes out in every scene. So how do you keep readers hooked until you can pull out the big guns? The answer is tension. Tension is the threat of conflict. It's conflict's calmer—but no less potent—cousin. For a story to properly work, tension must be present in every scene. This, however, can be easier said than done. Sometimes we can zap a story's tension without even realizing it. - This can happen as the result of a couple of factors: 1. A threat too easily resolved. - 2. A threat too far distanced. - 3. An undefined character goal. - In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 5. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/most-common-mistakes-series-how-you-may.html>

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil III –*  
*Humor und*  
*Lachen*

---

**Kapitel -**  
Lachen  
machen -  
Spaß und  
Humor

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Humor ist überall – wenn man einen Sinn dafür hat ...

Does anybody remember laughter?

„Don't miss a single giggle!“ (Comediva)

„Look for the ridiculous in everything and you will find it.“ (Jules Renard)

... fell asleep while making the bed ...

\* \* \*

„Weißt du, dass die Berufsgruppe mit dem höchsten Intelligenzquotienten Stand-up-Comedians sind?“ (David Whitebread)

\* \* \*

„Aller Humor fängt damit an, dass man die eigene Person nicht mehr ernst nimmt.“ (Hermann Hesse)

\* \* \*

„Auch dies ist Deutschland: zwischen der gepanzerten Radaukomik und dem ranzigen Fett mickriger Gefühle klafft die Leere.“ (Kurt Tucholsky)

\* \* \*

Von der Wirkung des Humors

„Bringt man die Leute zum Lachen, so hören sie einem zu, und dann kann man ihnen so gut wie alles erzählen.“ (Herb Gardner)

„Wenn du den Leuten die Wahrheit sagen willst, bring sie zum Lachen, sonst werden sie dich umbringen.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„It really seems to me that in the midst of great tragedy, there is always the possibility that something terribly funny will happen.“  
(Philip K. Dick)

„No single thing abides; and all things are fucked up.“ (Philip K. Dick – „The Transmigration of Timothy Archer“)

\* \* \*

Humor und die großen Fragen unserer Existenz

„Wit is the only wall between us and the dark.“ (Mark van Doren)

„Es sitzt ein Vogel auf dem Leim,  
Er flattert sehr und kann nicht heim.  
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,  
Die Krallen scharf, die Augen gluh.  
Am Baum hinauf und immer höher  
Kommt er dem armen Vogel näher.

Der Vogel denkt: Weil das so ist  
Und weil mich doch der Kater frißt,  
So will ich keine Zeit verlieren,  
Will noch ein wenig quinquilieren  
Und lustig pfeifen wie zuvor.  
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.“  
(Wilhelm Busch)

„It's not that students don't "get" Kafka's humor but that we've taught them to see humor as something you get — the same way we've taught them that a self is something you just have. No wonder they cannot appreciate the really central Kafka joke — that the horrific struggle to establish a human self results in a self whose humanity is inseparable from that horrific struggle. That our endless and impossible journey toward home is in fact our home.“  
(David Foster Wallace - in seinem Essay „Laughing With Kafka“)

„An existentialist, a modal realist, and an eliminative materialist walk into a bar; the bartender looks up at them and says, "Is this a joke?" - It should come as no surprise that a discipline that was founded by an ancient Athenian urging us all to "know thyself!" should still be in the business of self-examination. But one may be stunned to find that, perhaps more than ever, the profession of Philosophy is fixed on questions of its existence. (Scott F. Aikin and Robert B. Talisse – „The Problems of Philosophy“)

„G.S. Am Ende von Platons Gastmahl beweist Sokrates, dass der große Komödiendichter, der Komiker, und der große Tragödiendichter gleich sind. Doch wie Sie ja wissen, waren alle betrunken, und Platon hält nicht an dem Beweis fest. Das ist nach meiner Ansicht genial. Tschechow ist der Beweis. Nichts ist zugleich heiterer und trauriger als alles bei Tschechow. Die traurige Heiterkeit, die heitere Traurigkeit. Das ist wunderbar, wie das Ende von Mozarts Hochzeit des Figaro.

A.L.A. Und seine außerordentliche Güte, seine außerordentliche Güte.

G.S. Auch wegen all dem Leid ...

A.L.A. Ja.“ (George Steiner und António Lobo Antunes)

\* \* \*

„Machen wir uns doch nichts vor: Kabarett ist dieser Tage wichtiger denn je!

Die gefühlte Arschlochdichte und Idiotenkonzentration, die Sackgesichtsüberfülle und Kackbratendurchseuchung, die allgemeine, bimssteinernerne Generalverblödung und präsenile Allgemeinabstumpfung, kurz: die cerebrale Fäulnis in diesem Land war, subjektiv gefühlt, immer schon hoch, aber nun läßt sich dieses trübe Faktum nicht mehr nur im Experiment nachweisen, sondern ist für uns alle, die wir über ein entwickeltes humanoides Sensorium, über Geist, Witz, Verstand und Geschmack verfügen, fühlbar im Freiland angekommen.

Und dort im Freiland zelte ich, bereit, sich diesem geradezu enzephalen Unsinn, gegürtet mit dem Schwert der Poesie, gewandet in die lange Unterhose tröstenden Mutterwitzes und weiterhin unter Verzicht auf jegliche Pantomime, in den Weg zu stellen.“

(Jochen Malmsheimer - „Dogensuppe Herzogin. Ein Austopf mit Einlage“)

\* \* \*

Auch schlechte Witze ...

„Michael Jackson pranked Russell Crowe for 3 years straight, even though they'd never even met. When M.J. found out that Crowe stayed at hotels under the last name Wall, he started calling his rooms all the time, saying: „Is Mr. Wall there? Is Mrs. Wall there? Then what's holding the roof up?! Ha ha.““ (Alexis Petridis - „The trials of Russell Crowe: pranked by Jacko, goaded by paparazzi, threatened by al-Qaida“)

\* \* \*

## Humor und das eigene Ich

„... aller höhere Humor fängt damit an, dass man die eigene Person nicht mehr ernst nimmt.“ (Hermann Hesse – „Der Steppenwolf“)

„Seit dem Jahre 2007, als ich das Alter erreichte, in welchem Dante die Hölle durchwandert hatte, verzichte ich darauf, in Bäckereien «Bitte ohne Salatblatt» hinzuzufügen.“ (the butler — "Le XVII Pluviôse de l'an CCXXII")

„Laughter and tears are both responses to frustration and exhaustion. I prefer to laugh, since there is less cleaning up to do afterward.“ (Kurt Vonnegut)

„Wer lacht, sieht schöner aus.“ (Jürgen von der Lippe)

„In unserer Zeit wird viel von Ironie und Humor geredet, besonders von Leuten, die nie vermocht haben, sie praktisch auszuüben.“ (Søren Kierkegaard)

„Wer sich mit Humor wappnet, ist praktisch unverwundbar.“ (Ernst Penzoldt)

„Nur fürchtet sich der Witz vor der Pointe. Was mach´ ich bloß, wenn wieder keiner lacht. Wird auch bald kein Arsch mehr an mich denken, und ich war nur ein Witz für eine Nacht.“ (Die Sterne – „Inseln“)

\* \* \*

## Die drei wichtigsten Ansätze Humor zu verstehen ...

The three main theories of comedy (incongruity/ Missverhältnis/ Unstimmigkeit, superiority/ Überlegenheit, and relief/ Erleichterung)

...

„Papgeien ahmen das Lachen ihres Besitzers nach. Aber erzählen sie auch Witze?“ -Menschen halten Widersprüche aus.“ (Andrea Grill – „Tier plus X gleich Mensch?“)

\* \* \*

## Humor und Intelligenz

### Witz als Esprit

„Wer zuletzt lacht, denkt zu langsam: Heute schon antworten, was Ihnen morgen erst einfällt.“ (Sascha Korf)

„Seduction is about intelligence and wit. Someone who makes me laugh has every chance to seduce me.“ (Riccardo Tisci)

„Satiriker sind Menschen, die mit spitzer Zunge stumpfe Geister kitzeln.“ (Peter E. Schumacher)

\* \* \*

Vom Erfolg des Max Goldt

Erfolg mit humoristischen Zeitungs- und Zeitschriften-Kolumnen -  
„Fast ein Jahrzehnt verfasste der 1958 in Göttingen geborene Autor [Max Goldt], der seit vielen Jahren in Berlin lebt, Kolumnen für die Frankfurter Satirezeitschrift Titanic. Er gehört neben Axel Hacke und Harald Martenstein zum Trio deutscher Kolumnisten, die bei ihren Lesern und ihrem Bühnenpublikum regelrechten Kultstatus genießen. Während Axel Hacke jedoch seinen Kolumnenstoff aus den Unbildern und Hindernissen des Alltagslebens bezieht und Harald Martenstein an einer humoristischen Chronik des falschen Bewusstseins arbeitet, ist Max Goldts auf eine unbestechliche Kritik des Stils spezialisiert, sowohl im sprachlichen wie im habituellen Sinn.“ (Ursula März)

\* \* \*

„Ein Komiker von erstem Rang  
Ging eine Straße links entlang.  
Die Leute sagten rings umher  
Hindeutend: Das ist der und der!  
Der Komiker fuhr aus der Haut  
Nach Haus und würgte seine Braut.  
Nicht etwa wie von ungefähr,  
Nein ernst, als ob das komisch wär.“

(Joachim Ringelnatz – „Der Komiker“)

\* \* \*

Worüber wir lachen

„Im Lachen steckt Erleichterung darüber versagen zu dürfen.“  
(Michael Rumpf)

Regeln der Lustigkeit - Ist das witzig? Oder: Wie ernst muss man das Lachen nehmen, damit jemand Spaß haben kann?

Lachen ist scheinbar ganz einfach – und doch schwer zu verstehen. Umso mehr man über seine Ursachen und Abläufe, seine sprachlichen, emotionalen und sozialen Rahmenbedingungen nachdenkt, umso rätselhafter mag einem diese körperlich-psychische Ausdrucksbewegung erscheinen. Es verwundert daher nicht, dass sich die verschiedensten Disziplinen mit dem Verstehen des Lachens abmühen. Es gibt philosophisch-anthropologische Theorien des Lachens (Helmut Plessner), sozialphilosophische Deutungen (von Thomas Hobbes über Henri Bergson, Joachim Ritter, Odo Marquard bis zum Empiriker Robert R. Provine), gendertheoretische Studien (etwa von Helga Kotthoff), psychoanalytische Ansätze (von Sigmund Freud und Theodor Reik bis zu Alenka Zupančič) zudem eine darauf aufbauende, medienbezogene Komikforschung in den Literatur- und Filmwissenschaften.

\* \* \*

## Humor und Sprache

Ob es zum Beispiel „lustige Wörter“ gibt? - ... „Fifty-seven years in this business, you learn a few things. You know what words are funny and which words are not funny. Alka-Seltzer is funny. You say 'Alka-Seltzer', you get a laugh... Words with 'k' in them are funny. Casey Stengel, that's a funny name. Robert Taylor is not funny. Cupcake is funny. Tomato is not funny. Cookie is funny. Cucumber is funny. Car keys. Cleveland... Cleveland is funny. Maryland is not funny. Then, there's chicken. Chicken is funny. Pickle is funny.“ (Neil Simon - „The Sunshine Boys“)

\* \* \*

## Humor und Charaktere

„Menschen lachen leicht und gern - über andere.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

„SITCOM IS NOT about the situation but the characters. Whether Fawlty or Frasier, Blackadder or Brent, it's people that we love to watch behaving badly. These extraordinary types are monsters whom we would cross the street to avoid in real life but who in sitcom are given free rein to follow the consequences of their actions to the limit.“ (Marc Blake - „How to be a Sitcom Writer - Secrets from the inside“)

\* \* \*

Worüber darf man lachen?

„Perry Link macht einen überraschenden Einwand gegen Mo Yan. Gerade der drastische Humor, mit dem Mo etwa Folterszenen in der Zeit des Maoismus schildert, so Link, hat etwas Anpasserisches und Entlastendes: "Verteidiger von Mo Yan, innerhalb und außerhalb des Nobelpreiskomitees halten ihm 'Schwarzen Humor' zu gute. Mag sein. Aber andere, auch Nachfahren von Opfern dieser Exzesse, fragen sich verständlicher Weise, was daran so komisch sein soll. Vom Standpunkt des Regimes ist diese Art des Schreibens nützlich, nicht nur weil sie von einem direkten Blick aufs Geschehen ablenkt, sondern auch wegen ihrer Funktion als Sicherheitsventil. Dies sind immer noch heikle, potenziell explosive Themen. Fürs Regime ist es vielleicht besser, sie als Witz zu behandeln, als sie einfach zu unterdrücken. In einem Artikel von 2004 mit dem Titel 'Der erotische Karneval in der jüngsten chinesischen Geschichte', schreibt Liu Xiaobo: 'Sarkasmus ist zu einer Art geistigen Botschaft geworden, die das Gewissen und das Gedächtnis der Menschen betäubt.'““ (Perry Link – „Does This Writer Deserve the Prize? On October 11 Peter Englund, permanent secretary of the Swedish Academy in Stockholm, announced that the Nobel Prize in Literature for 2012 will go to the fifty-seven-year-old Chinese writer Guan Moye, better known as Mo Yan, a pen name that means “don't talk.”“)

\* \* \*

Schwarzer Humor

Die beste Illustration von André Bretons schwarzem Humor ist jener letzte Satz eines zum Tode Verurteilten, der an einem Montag zum Galgen geführt wird: "Na, diese Woche fängt gut an!"

\* \* \*

„All humor involves playing with what linguists call scripts (also referred to as frames). Basically, scripts are hypotheses about the world and how it works based on our previous life experiences. Consider what happens when a friend suggests meeting at a restaurant. Instantaneously our brains configure a scenario involving waiters or waitresses, menus, a sequence of eatables set out in order from appetizer to dessert, followed by a bill and the computation of a tip. This process, highly compressed and applicable to almost any kind of restaurant, works largely outside conscious awareness. And because our scripts are so generalized

and compressed, we tend to make unwarranted assumptions based on them. Humor takes advantage of this tendency. [...] It is the brain's frontal lobes that make sense of the discrepancy between the script and the situation described by the joke or illustrated by the cartoon. This ability is unique to our species. Though apes can engage in play and tease each other by initiating false alarm calls accompanied by laughter, they cannot shift back and forth between multiple mental interpretations of a situation. Only we can do this because—thanks to the larger size of our frontal lobes compared with other species—we are the only creatures that possess a highly evolved working memory, which by creating and storing scripts allows us to appreciate sophisticated and subtle forms of humor. Neuroscientists often compare working memory to mental juggling. To appreciate a cartoon or a joke, you have to keep in mind at least two possible scenarios: your initial assumptions, created and stored over a lifetime in the temporal lobes, along with the alternative explanations that are worked out with the aid of the frontal lobes.” (Richard Restak - „The science of how humor works“. - Also see Arthur Koestler's "bisociation" theory of humor and creativity and your brain on comedy)

\* \* \*

Was ist eigentlich *immer* lustig?

Sind Clowns lustig? Der Serienmörder John Wayne Gacy, der Killerclown, hat jedenfalls bewiesen, dass sie auch ganz anders können. Am 17. März 1942 wurde er geboren, knapp 40 Jahre später wurde er zu zwölfmaliger Todesstrafe und 21 mal lebenslänglich verurteilt.

\* \* \*

Und was ist bzw. war mit dem politischen Flüsterwitz?

„„Was gibt's für neue Witze?“ – „Zwei Monate Dachau““

„Über Hitlers Buch „Mein Kampf“ war zu erfahren, „dass es nur noch auf der Kleiderkarte erhältlich ist, da es zu den Spinnstoffen gehört“.“

„Goebbels eröffnet das jährliche Winterhilfswerk: Keiner soll hungern, ohne zu frieren.““

„Die Deutsche Weihnachtsgans im Dritten Reich: „Fett wie Göring, schnatternd wie Goebbels, braun wie die Partei und gerupft wie das deutsche Volk!““

Und einst in der Sowjetunion und der DDR ...

„Breschnew behauptet auf einer Party: „Ich sammle Witze über mich.“ Worauf er gefragt wird: „Und wie viele haben Sie bereits?“ Breschnew antwortet: „Schon drei Gefängnisse voll.““

Und als Variante: ... „Walter Ulbricht fragt Willy Brandt, ob er ein Hobby habe. „Natürlich“, sagt dieser, „ich sammle Witze, die die Leute über mich erzählen. Und Sie?“ „Bei mir ist es umgekehrt. Ich sammle Leute, die Witze über mich erzählen.“

„Die DDR soll ein neues Symbol in ihrer Staatsflagge bekommen: Eine Ziege und einen Stuhl. Wer meckert, muss sitzen.“

Und heute ein Russland ...

„Ein Fuchs fragt eine Krähe mit einem Stück Käse im Schnabel: „Du gehst Putin wählen?“ Die Krähe schweigt. Der Fuchs fragt erneut: „Du gehst Putin wählen?“ Die Krähe schweigt. Der Fuchs zum dritten Mal: „Du gehst Putin wählen?“ Die Krähe öffnet ihren Schnabel und sagt „Ja“. Der Käse fällt dabei heraus und der Fuchs schnappt sich diesen und rennt davon. Die Krähe denkt sich: „Hätte es etwas geändert, wenn ich nein gesagt hätte?““

\* \* \*

Wie kritisch kann Humor heute sein?

„[Gangnam Style ...] The words are obviously ironic. But this is another example of today's functioning of ideology. You make fun of it, not believe it, but a believe still functions. You make fun of it, but you caught into it. [...] It makes fun of its own ideology – but it works. [...] It's a kind of stupid enjoyment. You know it, but you can't get rid of it.“ (Slavoj Žižek – „Lecture at the University of Vermont“ im Oktober 2012“.)

\* \* \*

Professionell Humor zu machen, ist anstrengend

"[The Simpsons] The Writer's Room Is Extremely Boring - Imagine a room full of Harvard-educated comedy writers, specifically plucked to sit down in a room together and write for one of the most famous comedy series of all time. Sounds like a gas and a half, right? Wrong. While it isn't often cluttered with conflict, it's a fact that anyone getting into the writer's circle is going in to work, not to

laugh. Time is mostly spent in complete silence, working on each episode's script literally one line at a time. Conan O'Brien even recalls a German film crew coming in to document the writing process and never returning after the first day, having spent it watching the writers sit in their office for hours as they quietly brainstormed a reaction line for Marge." (Max Werkmeister - "10 Behind-The-Scenes Facts You Didn't Know About The Simpsons")

\* \* \*

„I think anyone who's perfectly happy isn't particularly funny.“  
(Joan Rivers)

\* \* \*

Als der Monty Python-Film "Das Leben des Brian" 1979 in die Kinos kam, wurde er sofort in einer Reihe von Ländern wegen angeblich blasphemischer Inhalte verboten und rief wütende Proteste hervor – oft von Menschen, die unglaublich angewidert waren, den Film aber gar nicht gesehen hatten. Die schriftlichen Beschwerden waren in der Tat so zahlreich, dass den Monty Pythons keine andere Wahl blieb, als für die Antworten einen Formbrief aufzusetzen. Tausende dieser Briefe wurden verschickt:

Dear \_\_\_\_\_

Thank you for your letter regarding the film Monty Python's Life of Brian. Whilst we understand your concern, we would like to correct some misconceptions you may have about the film which may be due to the fact that you have not had the chance to see it before forming your views. The film is set in Biblical times, but it is not about Jesus. It is a comedy, but we would like to think that it does have serious attitudes and certain things to say about human nature. It does not ridicule Christ, nor does it show Christ in any way that could offend anyone, nor is belief in God or Christ a subject dealt with in the film.

We are aware that certain organizations have been circulating misinformation on these points and are sorry that you have been misled. We hope you will go see the film yourself and come to your own conclusions about its virtues and defects. In any case, we hope you find it funny.

Best wishes,

Monty Python

\* \* \*

„Better a witty fool than a foolish wit.“ (William Shakespeare - „Twelfth Night“)

\* \* \*

„Comedians are thinkers. The best ones are akin to philosophers, in my opinion. Not that that's the goal, but sometimes these funny insights can also be deeply profound. I think the more you hone your voice, take risks and talk about things that matter, the better chance you have of getting into the realm of the philosophers of stand up. But you have to be funny. People don't come to a comedy club simply to hear someone's thoughts, no matter how profound.“ (Chris Cobb)

\* \* \*

„Heiterkeit entlastet das Herz.“ (Hippokrates)

„Der Humor trägt die Seele über Abgründe hinweg und lehrt sie mit ihrem eigenen Leid spielen.“ (Anselm Feuerbach)

\* \* \*

„Immer mehr ausländerfeindliche Seiten geben sich als Satireplattformen aus, um Rassismus gesellschaftsfähig zu machen.“ (mediensprache.net - „Rassistischer Humor im Netz“)

\* \* \*

„Wieso macht Mario Barth schlechte Witze? Weil da 70.000 Menschen im Olympiastadion sitzen und sich Dellen in die Schenkel hauen. Genau so wird RTL weiter Witze auf Kosten Schwächerer machen, solange andere das mit Einschalten belohnen.“ (Boris Rosenkranz kritisiert die Verantwortlichen von „Schwiegertochter gesucht“ als „pfundsfreundliche Fernsehpfuscher“, an denen die Kritik am #Verafake abprallt, weil das System Privatfernsehen, die Landesmedienanstalten und letztlich auch die Zuschauer es zulassen.)

\* \* \*

„He is winding the watch of his wit; by and by it will strike.“ (William Shakespeare – „The Tempest“, Act II scene 1)

\* \* \*

„Es ist unmöglich, witzig zu sein ohne ein bißchen Bosheit. Die Bosheit eines guten Witzes ist der Widerhaken, der ihn haften lässt.“ (Richard Brinsley Sheridan)

\* \* \*

Was ist Witz? Was ist Humor? Was ist Komik? Was ist lustig? Was macht uns lächeln oder sogar lachen?

Und was sind die entsprechenden Formen: Komödie, Satire, Glosse, Comedy etc. etc.?

\* \* \*

„Ein Mensch ohne Humor ist wie ein Haus mit immer trüben Fenstern.“ (Rudolf Alexander Schröder)

„Es ist schon das siebte Mal, dass meine Schwiegermutter am Weihnachten zu uns kommt. Diesmal lassen wir sie rein.“ (Woody Allen)

„Kein Geist ist in Ordnung, dem der Sinn für Humor fehlt.“ (Samuel Taylor Coleridge)

„Humor sollte immer dabei sein, auch bei Problemen.“ (Helge Schneider)

„Perhaps the way to proceed is to think of life on earth as a colossal joke, a creation of such immense stupidity that the only way to live is to laugh until you think your heart will break.“ (Meg Rosoff – „There Is No Dog“)

„Humor Flattened on the Page“ (Raych Krueger)

„Wenn man darüber nachdenkt, ist das Leben ein Witz, wenn man es spürt, ist es eine Tragödie.“ (John McGahern)

„Man könnte ein ernsthaftes und gutes philosophisches Buch schreiben, das nur aus Witzen besteht.“ (Ludwig Wittgenstein)

\* \* \*

Der Trend zur dysfunktionalen, aber lustigen Familie ... (vgl. TV-Comedy)

„Alles ist komisch, solange es jemand anderem passiert.“ (Will Rogers)

\* \* \*

„Werner Heisenberg is pulled over by a State Trooper for speeding. The trooper asks him: „Do you know how fast you were going?“ And Heisenberg says: „No, but I know where I am!“ - The trooper tells him: "“You were going 80 miles per hour!“ And Heisenberg replies: „Great! Now I'm lost!““ (Ria Misra – „A Simple Illustration That Explains How The Uncertainty Principle Works“)

\* \* \*

„Your smile, your laughter, is your humanity. Your ability to see the beauty and absurdity in the world is what keeps you centered. Beware those who can't laugh at themselves. Humorlessness is not just dull, it's dangerous. It assumes a purity on the side of critic that makes them blind to their own faults, and more likely to be unforgiving to the rest of the world.“ (Mat Johnson in an interview with Marissa Johnson-Valenzuela – „Identity is a Group Discussion: An Interview with Mat Johnson“)

\* \* \*

„Humor is almost always anger with its makeup on ...“ (Stephen King – „Bag of Bones“)

\* \* \*

„Wir müssen die Dinge lustiger nehmen, als sie es verdienen, zumal wir sie lange Zeit ernster genommen haben, als sie es verdienen.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„Ein Satiriker ist jemand, der den Elefanten Mausefallen stellt.“ (Ephraim Kishon)

\* \* \*

„Joel Lovell und Sebastian Kim zeichnen ein großes, wenn auch etwas langatmiges Porträt des amerikanischen Comedian Stephen Colbert, das dessen Katholizismus freilegt und immerhin diese schöne Passage bietet, die den Grundstein für Colberts Professionalismus beschreibt: "Du musst lernen, die Bombe zu

lieben", wie ein Lehrer ihm einst empfahl. "Er habe sich selbst trainiert, sagt er, nicht nur auf der Bühne, sondern jeden Tag seines Lebens, sogar in seinen Träumen, auf die Angst zu- statt von ihr wegzusteuern. 'Ich tue gern Dinge, die öffentlich peinlich sind', sagt er. 'Ich will diese Peinlichkeit fühlen, einsinken und dann verschwinden lassen. Ich stelle mich gern in Aufzüge und singe zu laut in diesen kleinen Räumen. Das Gefühl, dass man dabei hat, ist beinahe wie ein Dampfschwaden. Unbehagen und der Wunsch, es möge vorbei sein, überkommen einen. Ich tue solche Dinge und atme sie ein.' Er macht eine Pause, nimmt einen tiefen yogamäßigen Atemzug und schüttelt den Kopf: 'Nö, bringt mich nicht um. Das bringt mich nicht um.'" (perlentaucher v. 25. August 2015 über einen Text in Gentlemen's Quarterly)

\* \* \*

„Auf der Basis unseres satirischen Auftrags und unserer überheblichen Haltung ist es legitim, dass wir ein besonderes Augenmerk auf all die Menschen und Institutionen legen, die das Flüchtlingsdrama für gefällige Phrasendrescherei und billige Selbstinszenierung missbrauchen.“ (Titanic-Onlinechef Torsten Gaitzsch antwortet auf den Haltungsaufsatz von „Tagesschau“-Chefredakteur Dr. Kai Gniffke zur Flüchtlingsdebatte, im Sommer 2015)

\* \* \*

„Hier lacht der Betrachter“ (Titanic)

\* \* \*

Robert Hanks bewundert, wieviel Witz und Vitalität Jenny Diski selbst noch in ihrem Krebstagebuch aufbringt.

\* \* \*

„Nicht-Wissen ist in der digitalen Kultur nahezu unmöglich geworden, schreibt Andreas Bernhard und sieht damit nicht nur Liebeskomödien um den Quell ihrer literarischen Erfindung gebracht. Verwechslungen oder heimlicher Rollentausch sind nur noch um den Preis technologischer Rückständigkeit zu haben - oder des Rauchs: "Die sozialen Netzwerke und Dating-Apps nötigen ihre Nutzer inzwischen zur Echtheit und Einheitlichkeit der Profile. Die bewährte Triebfeder der Filmhandlung ist also blockiert - und es ist vor diesem Hintergrund konsequent, dass der größte Komödienenerfolg der letzten Jahre, die 'Hangover'-Trilogie, mit einem Total-Blackout der Helden nach durchzechter Nacht beginnen

muss. Wenn das Web 2.0 die Wissenslücken im alltäglichen Handeln der Figuren stopft, bleiben nur noch Alkohol und Drogen, um die unerlässlichen Amnesien herbeizuführen, die Verwicklungskomödien am Laufen halten.““ (perlentaucher v. 2. Februar 2016)

\* \* \*

Schabernack ist abzuleiten von schaben und Nacken. Schaben stammt von dem wort skaban, was so viel wie „scheren“ oder „rasieren“ bedeutet.

Das Scheren des Nackens bzw. Hinterkopfes war früher eine gängige Strafe für einen Rechtsbruch.

\* \* \*

„I like nonsense, it wakes up the brain cells. Fantasy is a necessary ingredient in living, It's a way of looking at life through the wrong end of a telescope. Which is what I do, and that enables you to laugh at life's realities.“ (Dr. Seuss)

\* \* \*

Das Lachen und die veränderte Wahrnehmung – z.B. von Medien, hier: etwa von Filmen ... Denn: Lachen wir noch gemeinsam? Oder: Kino ist anders.

„Die Marx Brothers sind mit ihrem Material damals auf Tour gegangen, um zu sehen, an welchen Stellen die Lacher kommen. Beim Drehen ließen sie an diesen Stellen Raum. Sieht man sich die Filme heute an einem Computer an, dann gähnt an diesen Stellen bloß gähnende Leere, weil hier nun die Lacher des Publikums sitzen müssten, die aber nicht kommen. Das ist wirklich frustrierend, insbesondere für Leute, die Komödien drehen, weil man diese Reaktionen ohne Kinosaal einfach nicht bewerkstelligen kann.“ (Der Regisseur Joe Dante in ... Rick Mele – „Joe Dante on Hollywood's "Broken" System“)

\* \* \*

Der US-amerikanische Humorist Josh Billings, war zu seiner Zeit beliebter als Mark Twain.

\* \* \*

„Das richtige Lachen ist der Beginn des richtigen Denkens und Empfindens.“ (Carl Zuckmayer)

\* \* \*

„Ich scheiße auf die Wahrheit, was immer das ist. Was wir brauchen ist Gelächter.“ (Paul Feyerabend)

\* \* \*

„Das Lachen

O nehmt es mir nicht übel,  
Wenn über euch ich lache,  
Weil ich einmal muß lachen!  
Selbst über mich nicht minder  
Als über euch ich lache;  
Und nehm' es euch nicht übel,  
Daß über mich ihr lachet,  
Wenn ihr nicht seid im Stande,  
Selbst über euch zu lachen.“  
(Friedrich Rückert – „Das Lachen“)

\* \* \*

## LINKS

Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor – und – Förderpreis Komische Literatur [„1999 wurde neben dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor erstmals ein Förderpreis Komische Literatur vergeben. Der Preis ging an den Hamburger Autor Frank Schulz. Seit 2004 vergibt die Stiftung Brückner-Kühner zusammen mit der Stadt Kassel diesen Preis regelmäßig.“] - <http://www.brueckner-kuehner.de/kulturen-des-komischen/literaturpreis-fur-grotesken-humor/>

Ein Video Essay über Jacques Tati. - Die verlorene Kunst der visuellen Comedy - Im Video Essay „Where to Find Visual Comedy“ erzählt uns Andrew Saladino etwas von einer fast verlorenen Kunst des Films: visuelle Comedy. Immer mehr wortbasierte Komik hält einzig ins moderne Kino, dabei geht es doch eigentlich so einfach, absurde und komische Situationen ganz ohne Worte zu schaffen. Ein großer seines Faches war Jacques Tati, dessen Schaffen Saladino in den rund zehn Minuten etwas genauer beleuchtet. - „If you watch a lot of film essays, then you've probably heard the complaint that visual comedy is something of a lost art nowadays, with most mainstream comedies opting instead for jokes done strictly through dialogue and improv. So, let's look back at one of cinema's greatest visual comedians and see where he found his visual comedy.“ – Dezember 2016 – <https://vimeo.com/194717322> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-verlorene-kunst-der-visuellen-comedy/> ...]

Gilks, Trevor: Every Woody Allen Movie. My goal is to watch, research, and review every single Woody Allen movie in chronological order. I started this site in April 2011. I designed and developed it myself, and I write its content. Sometimes I ask my friends to proofread, but a lot of the time no one's available. My name is Trevor, website development is my day-job, and I am over six feet tall. My favorite color is blue. No wait, red. If you want some more information about me, I was interviewed by Comic Book and Movie Reviews and Feeling Listless. In: Every Woody Allen Movie. A chronological journey through every Woody Allen movie – Stand: 15. November 2012 – Quelle: <http://www.everywoodyallenmovie.com/>

Britische Sitcoms - <http://www.britcoms.de>

Höchst inoffizielle Gerhard Polt-Seite - <http://www.poltseite.de/>

Politische Witze und Flüsterwitze - <http://fluesterwitze.apps.morgenpost.de/menu/>

The Longform Guide to Stand-Ups - Not a ranking, but rather a collection of links to long form articles about some legendary stand-up comedians. Featuring: Jerry Seinfeld, Richard Pryor, George Carlin, Joan Rivers, Dave Chapelle, Woody Allen, Sarah Silverman, Larry David, Gary Shandling, Rosanne Barr, Patrice O'Neal, Louis C.K. - <http://longform.org/posts/the-longform-guide-to-stand-ups>

Kabarett-News. Infos über Kabarett, Comedy & Kleinkunst - <http://www.kabarett-news.de/>

Comedy Academy Köln - <http://www.comedy-academy.de> [vgl. [http://www.comedy-academy.de/ueber\\_die\\_Comedy\\_Academy.pdf](http://www.comedy-academy.de/ueber_die_Comedy_Academy.pdf) ...]

9 Brain Farts You Know Too Well - <http://www.youtube.com/watch?v=CoFmN5jKmQw>

Offcuts - Mit seinen Offcuts liefert uns William Garratt eine kleine Ansammlung an herrlich verrückter Mini-Animationen. Meist mit simplen Mitteln animiert, aber hier und da so verquert gedacht, bzw. verschiedene Welten vermischt, dass man um ein Schmunzeln nicht herum kommt. – Januar 2016 - <https://vimeo.com/59293888>

Offcuts 2 – Krass – fast drei Jahre(!) ist es her seit dem Video Offcuts von William Garratt. In bester b3ta-Manier hat er etlichen Blödsinn, Dummkram und Bescheuert-Krempel zusammen gebaut und daraus so etwas wie Videokunst erschaffen. Kleine Sketch-Pieces mit flachen Witzen, bescheuerten Ideen und möglichst wenig Stringenz. Und mit Offcuts 2 ist nun endlich ein zweiter Teil des Irrsinns raus gekommen! – Januar 2016 - <https://vimeo.com/152084742>

Nicer Tuesdays: Mr Bingo on Humour - Nicer Tuesdays is It's Nice That's monthly talks series bringing together four speakers to explore a particular theme. - Here Mr Bingo takes us through his hilarious portfolio, including a live musical rap on stock photography. - Februar 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=5L9y2wXHZHo>

Top 10 Monty Python Characters – September 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=SJvT\\_RhMl58](https://www.youtube.com/watch?v=SJvT_RhMl58)

„Kommt ein Mann in eine Bar...“ Unverkennbar: Es folgt ein Witz. Die ungewöhnliche Sammlung von Künstlerpostkarten A Man Walks Into a Bar könnte keinen treffenderen Titel tragen. Von Künstlerhand gezeichnet, geschrieben oder geklebt bilden Postkarten mit den persönlichen Lieblingswitzen den abwechslungsreichen Inhalt der Ausstellung im me Collectors Room Berlin. - Dass Künstler ordentlich Humor haben, zeigt jetzt eine unterhaltsame Ausstellung im me Collectors Room - mit Postkarten von Erwin Wurm zu Daniel Richter. Ein erster Blick ... - Wer um Himmels Willen ist Pepe Nietnagel? An ihn sind die rund 100 Postkarten adressiert auf denen Künstler wie der altehrwürdige John Baldessari, documenta-Teilnehmerin Julie Mehretu, Video-Virtuose Bjørn Melhus, Konzept-Art-Legende Ed Ruscha oder Auführer Jonathan Meese zeigen, dass auch sie durchaus mal einen Clown frühstücken. Hinter dem Nietnagel-Pseudonym verbergen sich die Kuratoren Franziska und Johannes Sperling, die in einer großen Aktion Künstler von Rang und Namen baten, ihnen eine Witzpostkarte zu schicken - betextet, beklebt, gesampelt, gezeichnet oder was immer ihnen in den Sinn kam. Hauptsache, sie hielte eine Art Joke bereit. Mehr als Hundert sind der Bitte nachgekommen. Dass der anspruchsvolle Spaßvogel

Erwin Wurm unter ihnen ist, wundert nicht, auch Christian Jankowski, berühmt geworden als er mit Pfeil und Bogen im Supermarkt Nahrung jagte, hat seine Ironie schon öfters unter Beweis gestellt, auch dass Daniel Richter kein Kind von Traurigkeit ist, weiß man und, dass Andreas Slominski voller abgründigem Witz steckt, sieht man seinen Arbeiten an. Aber Norbert Bisky, der mit lustigen Häschen antwortet, die verkopfte Filmkünstlerin Rosa Barba und der düstere Thomas Zipp? - Wer sich überraschen lassen will - und ordentlich lachen - kann das in der wunderbar aufmunternden Schau A Man Walks Into A Bar . - Januar 2015 - <http://www.me-berlin.com/25-01-22-02-2015-a-man-walks-into-a-bar/>  
10 Futurama Jokes That Will Make You Smarter – Januar 2015 - [http://io9.com/10-futurama-jokes-that-will-make-you-smarter-1676659998?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/10-futurama-jokes-that-will-make-you-smarter-1676659998?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

A few years back, a really terrific guy by the name of Nick Armington began making a documentary about cartoonists. His accidental death at a sadly young age stopped production but his widow, Sari, has finally seen the project through and it's almost completed. Have a look at some videos clips from the movie (a couple featuring a pre-mustache ME!) and consider kicking in a few bucks to help get this puppy done! – November 2014 - <https://www.kickstarter.com/projects/1269819028/the-folks-behind-the-funnies>

Pay per Laugh | The Cyranos McCann - A Comedy Club Is Using Facial Recognition to Charge by the Laugh. - Never more shall you pay full price for a sub-par comedian. A comedy club in Spain is using tablets with facial recognition software to figure out how much to charge its customers. The future is now. - Oktober 2014 - [http://io9.com/a-comedy-club-is-using-facial-recognition-to-charge-by-1646020446?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/a-comedy-club-is-using-facial-recognition-to-charge-by-1646020446?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://vimeo.com/97413457> ...]

Witzsucht oder "Joke Addiction" - As A Neurological Symptom - There's a brain condition that gives you an uncontrollable urge to make puns. If you've damaged the right frontal lobe of your brain, you can develop Witzsucht, which is German for "joke addiction". The condition causes a compulsive need to constantly make up or tell jokes- even in the middle of the night or during an important interview. – Februar 2016 -

<http://blogs.discovermagazine.com/neuroskeptic/2016/02/28/7457/#.WcUqf4ppHgX>

This Supercut Will Make You Laugh (40 Funniest Movie Scenes). - The 40 greatest & funniest movie comedy scenes of all time (our favorites). Did we include your favorite? If not, let us know in the comments below. [...]"This Supercut Will Make You Laugh" - 40 lustige Filmszenen am Stück - Auch wenn solche Videotitel wie „This Supercut Will Make You Laugh“ meist arg enttäuschen und dem nur noch in „LOLs“ und Emojis Emotionen entfaltenden Neutral-User kein müdes Lächeln entlocken, sind solche Zusammenstellung ja immer irgendwie ganz nett anzuschauen und unterhaltsam. Wie eben dieser Supercut von Burger Fiction, die einfach mal ihre Lieblings-Lustigszenen aneinandergereiht haben. LOL!] – März 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=x7CaHhEXtg> [vgl. <https://www.langweiledich.net/40-lustige-filmszenen-am-stueck/> ...]

## LITERATUR U. MEDIEN

Alogas, Konstantin: Das Prinzip des Absurden - Eine historisch-systematische Untersuchung zur modernen Erkenntnistheorie [...Das Absurde besitzt als philosophischer Terminus eine frappante Unschärfe. Dieser Umstand kann auf den frühen Eingang des Begriffes in die Alltagssprache sowie auf die daraus resultierende Ambivalenz seiner Benutzung innerhalb der Philosophiegeschichte zurückgeführt werden. Die Studie unternimmt den Versuch, das Absurde aus seiner Geschichtlichkeit heraus zu begreifen und es auf ein systematisches Prinzip zu fixieren, das sich in der geistesgeschichtlichen Entwicklungslinie von Kierkegaard, über Nietzsche bis hin zu Camus als existenzphilosophische Problematik von zunehmender Radikalität manifestiert.]. Würzburg 2014(= Epistemata – Philosophie; Bd. 537).

Anonymus: „Ist das Ding an?“ – SWR will Gaga-Wahlwerbung der Partei nicht senden. - Die Satire-Partei Die Partei tritt auch bei den Europawahlen am 25. Mai an. Im Vorfeld sorgt ein Wahlwerbespot der Partei (Vorsitzender: Ex-Titanic-Chefredakteur Martin Sonneborn) für Aufregung. Der Radiosender SWR 1 Rheinland-Pfalz lehnte die Ausstrahlung mit der Begründung ab, dass es sich nicht um einen Wahlauftritt handle. Der Gaga-Spot besteht nur aus Geräuschen und dem Satz "Ist das Ding an?" In dem Radiospot der Partei Rheinland-Pfalz sind gut eineinhalb Minuten lang nur Geräusche zu hören. Schritte, Jemand trinkt, eine Schranktür wird geöffnet usw. Am Ende sagt eine Stimme "Ist das Ding an?" Gemeint ist natürlich, ob das Mikrofon schon an ist. Der Spot suggeriert, dass da ein Mikro unbeabsichtigt gelaufen ist. Das ist durchaus witzig und subversiv – für den öffentlich-rechtlichen Radiosender SWR 1 Rheinland-Pfalz aber offenbar zu unseriös. In: meedia v. 12. Mai 2014 - Quelle: <http://meedia.de/2014/05/12/ist-das-ding-an-swr-will-gaga-wahlwerbung-der-sonneborn-partei-nicht-senden/>

Anonymus: Gehirnforschung - Lachen mit Köpfchen. Witze aktivieren die für das Wohlbefinden zuständige Region des Gehirns, haben Neurologen herausgefunden. Das Glücksgefühl stellt sich aber nur ein, wenn die Pointe verstanden wird. In: SPIEGEL ONLINE - <http://www.spiegel.de/wissenschaft/0,1518,119834,00.html>

Anonymus: Gnadenlos. Künstlerinnen und das Komische// 17. November 2012 – 24. Februar 2013. Gehen Sie zum Lachen doch mal ins Museum! Von absurder Komik über feine Ironie bis zu anarchischem Humor – die Kunsthalle Vogelmann widmet sich den Erscheinungsformen des Komischen in Werken von Künstlerinnen. Meret Oppenheims Objekt „Eichhörnchen“ trifft auf Anna und Bernhard J. Blumes Fotoserie „Küchenkoller“, Rosemarie Trockels Herd-Plastik auf Yoko Onos Filmkunst. Ausgehend von den um 1900 entstandenen Slapstickfilmen von Alice Guy-Blaché bis in die jüngere Gegenwart präsentiert die Ausstellung die Vielfalt eines bislang nahezu unerschlossenen Themas: Erstmals in dieser Bandbreite zeigt sie, wie Künstlerinnen das Komische als Strategie und Methode in ihren Werken einzusetzen wussten und damit auf Gesellschaft, Politik und Kunst reagierten. Ein facettenreicher Streifzug durch die avantgardistische Praxis des Humors [Eleanor Antin, Anna Blume, Anke Eilergerhard, VALIE EXPORT, Lili Fischer, Sylvie Fleury, Andrea Fraser, Guerrilla Girls, Alice Guy-Blaché, Mona Hatoum, Hannah Höch, Romane Holderried-Kaesdorf, Birgit Jürgensen, Maria Lassnig, Sarah Lucas, Jeanne Mammen, Charlotte Moorman, Christiane Möbus, Hanna Nagel, Yoko Ono, Meret Oppenheim, Pipilotti Rist, Martha Rosler, Elaine Sturtevant, Rosemarie Trockel, Twin Gabriel, Marianne Wiefeking]. In: Kunsthalle Vogelmann - Museen der Stadt Heilbronn – Stand. 20. November 2012 - Quelle: <http://www.museen-heilbronn.de/kunsthalle/ausstellung/>

Anonymus: Juuj Wladimirowitsch Nikulin, 75 [Zum Tod des Komikers, Clowns und Schauspielers]. In: Der Spiegel. 36 (1997).

Anonymus: Nachgefragt. Michael Titze [Neues zur Lachforschung - Gelotologie - u. Humor in der Therapie]. In: bild der wissenschaft. 11 (2000), S. 12

Anonymus: Satire, Karikatur und Witz bekommen eine neue Heimat. Das Museumsufer erhält eine neue Attraktion. Das bisher im Historischen Museum untergebrachte Museum für Komische Kunst mit seiner einmaligen Sammlung deutscher Humorgesichte erhält im umgebauten Leinwandhaus sein neues Domizil. Die Werke von F. W. Bernstein, Robert Gernhardt, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F. K. Waechter, die Frankfurt mit der Gründung der deutschen Satirezeitschriften Pardon (1962) und Titanic (1979) zur „Hauptstadt der Satire“ machten, bilden den Grundstock des Museums, das ab Oktober 2008 mit dem historischen Leinwandhaus sein eigenes, prominentes Domizil besitzt. In: Kultur in Hessen - gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst v. 21. September 2008 - Quelle: [http://www.kultur-hessen.de/de/Museen=2C\\_Schloesser=2C\\_Parks/Nachrichtenarchiv\\_Museen=2C\\_Schloesser=2C\\_Parks/Satire=2C\\_Karikatur\\_und\\_Witz\\_bekommen\\_eine\\_neue\\_Heimat/index.phtml](http://www.kultur-hessen.de/de/Museen=2C_Schloesser=2C_Parks/Nachrichtenarchiv_Museen=2C_Schloesser=2C_Parks/Satire=2C_Karikatur_und_Witz_bekommen_eine_neue_Heimat/index.phtml)

Anonymus: Sei schlau, hab Spaß. Von jeher wirken die Deutschen nicht besonders komisch auf die Welt. Selbst der Humor geriet ihnen zuverlässig zum Ernstfall. Doch nun ändert sich das Bild: Eine neue deutsche Spaßkultur macht sich breit, faßbar in gutgelaunten Filmkomödien, Kleinkunst-Witz, in mehr Freude am Genuß, "Action" und Selbstironie [Titelthema]. In: Der Spiegel. 8 (1996), S. 170 - 184.

Anonymus: Toter Hund. Die amerikanische Popgruppe "They Might Be Giants" hat eine Marktlücke entdeckt: Rock mit Humor. In: Der Spiegel 17 (1992), S. 274.

Anonymus: What's the Deal with Pop Tarts? Jerry Seinfeld Explains How to Write a Joke. The comedian describes the anatomy of his Pop-Tart joke, still a work in progress, and shows his longhand writing process. This week The New York Times Magazine published a story titled "Jerry Seinfeld Intends to Die Standing Up," filling us in on what the comedian has been up to in the 14 years since Seinfeld, the sitcom that seemed to define the '90s, went off the air. As Jonah Weiner explains, Seinfeld has been "living the life of a road comic, albeit one who sells out 20,000-seat London arenas and schleps to gigs via chartered planes rather than rented subcompacts." Despite his great wealth, Seinfeld has chosen to devote part of almost every week since 2000 (two years after the end of the TV show) to doing stand-up comedy. At 58, Seinfeld remains fully committed to the craft of telling jokes to a roomful of strangers. As he tells Weiner, he sees himself more as an exacting athlete than a tortured artist. "I'm not filling a deep emotional hole here," Seinfeld says. "I'm playing a very difficult game, and if you'd like to see someone who's very good at a difficult game, that's what I do." In: open culture v. 21.

Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.openculture.com/2012/12/jerry\\_seinfeld\\_explains\\_how\\_to\\_write\\_a\\_joke.html](http://www.openculture.com/2012/12/jerry_seinfeld_explains_how_to_write_a_joke.html) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=itWxXyCfW5s...>]

Antipow, Lilia: „Hofnarren der Diktatur“. Filmkomödien als Machtinstrument: In den Händen totalitärer Gesellschaften wie der Sowjetunion hatten Filmkomödien die Aufgabe, das System zu stabilisieren, die Menschen zu erziehen und Unmut zu kanalisieren. Und in den Händen kritischer Künstler hatten Filmkomödien die Aufgabe, genau dieses politische System durch Witz und Humor zu bekämpfen. In diesem Kräftefeld angesiedelt, bieten Filmkomödien als „Hofnarren der Diktatur“ dem Historiker die Möglichkeit, die spannenden Interaktionen von „oben und unten“ in Diktaturen neu zu beleuchten. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 18. Februar 2011 - Quelle:

<http://blogs.fau.de/news/2011/02/18/%E2%80%9Ehofnarren-der-diktatur%E2%80%9C/>

Arntz, Heiko (Hrsg.): Der komische Kanon. Deutschsprachige Erzähler von 1499 - 1999. Berlin 2011.

Axelrod, Jeremy: PAUL JOHNSON'S "HUMORISTS". In 1963 the British journalist Paul Johnson asked Groucho Marx, "What makes comedy?" "Money," was Groucho's reply: the money to produce a farce and rehearse it to perfection. The trademark bedlam of a Marx Brothers scene was in fact tightly controlled. The brothers were masters of "chaos comedy", as Johnson calls it in "Humorists", his rich set of essays about writers, actors, and artists who made humour a winning part of their craft. In: More Intelligent Life v. 2. Februar 2011 - Quelle: [http://moreintelligentlife.com/blog/jeremy-axelrod/paul-johnsons-humorists?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/jeremy-axelrod/paul-johnsons-humorists?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Moreintelligentlife+Total+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Barloewen, Constantin von: Clowns. Versuch über das Stolpern. München 2010.

Barnard, T.J.: 10 Most Ridiculous Superheroes Of All-Time. Once you've worked your way through all the "normal" superhero identities, it becomes increasingly more difficult for writers and artists to conjure up a character who feels, well, original. Nowadays, you could be forgiven for thinking that all the good superhero ideas have been taken up, so you can't exactly blame the writers who had to go down another road to spark their creativity. And that road just so happens to be one paved with bricks made out of insanity. Sure, a whole host of naff, forgettable superheroes have emerged over the course of time, though none of them are quite so as unbelievably ridiculous as the bizarre creations we've assembled for inclusion on this list – all of whom were presumably created in less than an hour after a week-long vodka binge. In: What Culture v. 25. Januar 2013 - Quelle:

<http://whatculture.com/comics/10-most-ridiculous-superheroes-of-all-time.php>

Barth, Markus: Der Genitiv ist dem Streber sein Sex und andere Erkenntnisse aus meinem Leben 2.0. Reinbek bei Hamburg 2011.

Baumann, Christoph Peter: Humor und Religion. Worüber man lacht - oder besser nicht. Stuttgart 2008.

Berger, Peter L.: Erlösendes Lachen. Das Komische in der menschlichen Erfahrung. Berlin; New York 1998.

bigthink: How to Write a Comedy Song. Jonathan Coulton noodles until he comes up with a musical idea that he likes. Video. In: YouTube v. 20. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=8PvvakrQA\\_E](http://www.youtube.com/watch?v=8PvvakrQA_E)

bigthink: Ricky Gervais - The Principles of Comedy. Video. In: YouTube v. 20. Juni 2011 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=WTl\\_xjOyZsc](http://www.youtube.com/watch?v=WTl_xjOyZsc)

Borchmeyer, Dieter: Der Narr ist ein glücklicher Mensch. Peter L. Berger entwirft eine Theologie des Lachens und liest die Zeichen einer unsichtbaren Gnade. In: Die Zeit. Nr. 38 v. 10. September 1998, S. 43.

Bott, Katharina: Markus Barth - Sternchen sind dem Autor sein Tod. Er schneidert TV-Comedians wie Anke Engelke & Co. Gags auf den Leib. Mit seinem Buch Der Genitiv ist dem Streber sein Sex will Markus Barth nun endgültig aus seinem Schattendasein treten. In: news.de v. 16. Februar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855127837/sternchen-sind-dem-autor-sein-tod/1/>

Braun, Michael: „Auftrittstreppe fürs Ich“ – Idyllen in der Halbnatur versammelt. Bunt gewitzte Essays und Reden von Wilhelm Genazino. Kurz vor einer Lesung in Berlin will sich der Schriftsteller Wilhelm Genazino etwas stärken, leiblich, aber auch mit einem raschen Blick in eine renommierte Buchhandlung. Er kauft sich ein Bratwurstbrötchen, isst es vorsichtshalber draußen vor dem Schaufenster und säubert sich die Hände mit einem Zitronentuch. In der Buchhandlung sagt er zu dem Buchhändler aber nicht „Kann ich hier ein bisschen rumschauen?“, sondern: „Kann ich hier ein bisschen rumsauen?“ - Der verbale „Ungehorsam gegen die Tatsachen“ ist eine Eintrittskarte in das Schreiben von Wilhelm Genazino, dem wahrscheinlich humorbegabtesten Schriftsteller der wahrlich nicht eben für ihren Humor bekannten deutschen Gegenwartsliteratur. In dem 2008 erstmals abgedruckten Aufsatz entwirft Genazino eine kleine Poetik des Anderssagenwollens in seinen

Romanen. Er entzieht sich den Sonderbarkeiten des Alltags durch das, was er eine „Eigeninnenfremdsprache“ nennt: die rollenbildliche Selbstinszenierung des beobachtend schreibenden Autors, für den „Ironie als Notausgang“ und gebildete Melancholie keine Widersprüche sind. Der Band „Idyllen in der Halbnatur“ enthält ausgewählte Essays und Reden Genazinos sowie seine Bamberger Poetikvorlesungen aus dem Jahr 2009: eine Fundgrube an Einsichten zum Werk, beispielsweise was die Rezeption Heinrich von Kleists und Franz Kafkas angeht, eine muntere Selbsterklärung als Autor – und eine Reihe ungeschriebener Romanideen, die schon in den einzelnen Titeln der Beiträge stecken, etwa im Auftaktessay „Der verlorene Schuh“. Kein Zweifel, dieser heitere Melancholiker hat in seinen Essays ein vorzügliches „Auftrittstreppechen fürs Ich“ gefunden, auf das man lesend gerne steigen mag. In: literaturkritik.de » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17308](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17308)

Bunting, Joe: A Historical Case For Why You Should Write Funny. There is an interesting trend in writing today. I've noticed it in the contests we host here, in the practices, in many of the books I read, and even, if I'm honest, in my own writing. Our stories are all very serious and dark. If you take a look at the last four stories that won our writing contest, you'll notice all but one of them deal with painful, even horrific subjects: dissatisfaction in marriage, aging and illness in parents, abusive spouses, and a murder/ suicide. In: The Write Practice v. 24. März 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/why-write-funny/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/why-write-funny/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cantzen, Rolf: "Lächeln, Lachen, Verlachen". Lachend durch die Geistesgeschichte. Radiofeature. DeutschlandRadio Berlin 2000 [= Transkript einer Sendung v. 13. Januar 2000, DeutschlandRadio Berlin (= WortSpiel; o.Nr.)].

cf: Ein wahrhaft schreckliches Orchester. Die Zeitung «The Scotsman» berichtet über ein Orchester, dass in typisch britischem Humor die eigene Unfähigkeit zum Programm erhoben hat und damit die Selbstüberschätzung vieler Musikamateure aufs Korn nimmt. In: codex flores v. 21. Mai 2007 – Quelle. [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=3834](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=3834)

Chiaro, Delia: The Language of Jokes. Analysing Verbal Play. London; New York 1992.

Chopra, Mira Constanze: Belauschte Komik. "Papi wollte eh nie mit nach Rimini". Lustige oder skurrile Dialoge in der U-Bahn, im Supermarkt oder auf der Straße - einmal mitgehört, landen sie im Internet auf der Seite belauscht.de. Nach drei Jahren gibt es jetzt ausreichend belauschte Unterhaltungen für ein Buch. SPIEGEL ONLINE hat ein paar Perlen ausgewählt. In: SPIEGEL ONLINE v. 2. September 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,645974,00.html>

Clarke, John R.: Looking at Laughter: Humor, Power, and Transgression in Roman Visual Culture, 100 BC–AD 250. Berkeley 2007.

Dare, London, United Kingdom: Sony Ericsson – Models [„This phone makes me feel ... dumb.“ - When three blondes are asked to find photos on an Xperia™ X10, iPhone4 and Galaxy Vibrant, it's clear which smartphone really is the smartest.] [Advertising Agency: Dare, London, United Kingdom - Creative Director: Brian Cooper - Art Director: Anna Kalimbet - Copywriter: Summer Cui - Agency Producer: Sally Alekna - Planner: Jon Haywood, Celestine Arnold - Account Supervisor: Deborah Turner - Production Company: Smuggler - Director: Henry-Alex Rubin - Producer: Drew Santarsario - Editor: John Smith, James Norris - Post Production: Sean Feeney - Executive Producers: Patrick Milling Smith, Brian Carmody, - Fergus Brown, Chris Barrett ]. Video. In: I believe in Advertising. Weblog v. 29. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/sony-ericsson-models/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=p2AP3VMAkpA>]

Debski, Andreas: "Gegenentwurf zum Karneval". Der humoristische Kulturschaffende Heinz Strunk kommt mit seiner "Zunge Europas" nach Leipzig. Humor ist für mich eine Antwort auf Melancholie, um eben diese zu überwinden. Es ist quasi der Gegenentwurf zum rheinischen Karneval. Interview: Andreas Debski. In: Leipziger Volkszeitung v. 15. Dezember 2008, S. 9.

Dentan, Michel: Der Humor im Werk Franz Kafkas. Aus dem Französischen von Hans H. Hiebel. 2. Aufl. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Austria - Forschung und Wissenschaft - Literatur- und Sprachwissenschaft; Bd. 20).

Devaney, Michael: 4 Fun Article Writing Tips — From a Stand-Up Comedian. Write like a stand-up comedian. In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 21. November 2013 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/4-step-comedy-guide-to-article-writing/>

Drösser, Christoph: Wo ist der Witz? Forscher versuchen zu verstehen, was wir lustig finden – mit Computeranalysen, Psycho-Tests und Bildern aus dem Gehirn. Eine allgemeine Definition von Humor suchen sie bisher vergebens. In: Die Zeit Wissen 31 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/31/Humorforschung>

Endres, Christian: POWERLESS – neue Comedy-TV-Serie über das Leben in der Welt von Superman und Co. - „Seinfeld“, „Friends“, „Cheers“, „Frasier“, „Der Prinz von Bel-Air“, „My Name Is Earl“, „Community“, „The Office“, „30 Rock“, „Parks and Recreation“, „Scrubs“ – der US-amerikanische TV-Sender NBC hat seit den 80er-Jahren viele große Comedy-TV-Serien produziert. Mit „Powerless“ soll laut Deadline nun eine weitere Sitcom hinzukommen, die allerdings im Superhelden-Universum von DC Comics spielt. Der Fokus liegt dabei jedoch nicht auf den Helden und Schurken aus der Welt von Batman, Superman, Flash, Green Arrow und Wonder Woman, sondern auf den ‚kraftlosen‘ (sprich: ‚powerless‘) Angestellten einer Versicherungsgesellschaft. Wie wirkt es sich auf Psyche, Leben, Job und Alltag von Normalos aus, wenn sie im ewigen Hamsterrad und der wahnsinnigen Büro-Tretmühle schuffen müssen, während Aliens, Götter, Mutanten und maskierte Vigilanten mit übermenschlichen Fähigkeiten einander draußen bekämpfen und mit ihrem kollateralreichen Treiben – vermutlich – die Antragsformulare der Versicherung beherrschen? In: Comic v. 17. August 2015 - Quelle:

- <http://www.comic.de/2015/08/powerless-neue-comedy-tv-serie-ueber-das-leben-in-der-welt-von-superman-und-co/>
- FAZ [div. Korrespondenten]: Vergangenheitsbewältigung. Wie lacht man über seine Tyrannen? Deutschland streift, ob Hitler durch Humor verharmlost wird. Andere Länder haben diese Frage für ihre grausamen Herrscher schon beantwortet: Vom Lachen über Lenin, Franco oder Mao. Unsere Korrespondenten berichten.. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 13. Januar 2007 – Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E32DB6799F1B448C69477B2992B3E98F8~A\\_Tpl~Ecommon~Scontent.html](http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E32DB6799F1B448C69477B2992B3E98F8~A_Tpl~Ecommon~Scontent.html)
- Fietz, Lothar/ Joerg O. Fichte/ Hans-Werner Ludwig (Hrsg.): Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens. Vergleichende Studien zum Funktionswandel des Lachens von Mittelalter zur Gegenwart. Tübingen 1996.
- Frazier, Ian: Humor Me. An Anthology of Funny Contemporary Writing (Plus Some Great Old Stuff Too). New York 2010.
- Fried, Annette/ Joachim Keller: Faszination Clown. Düsseldorf 1996.
- Fried, Annette/ Joachim Keller: Identität und Humor. Eine Studie über den Clown. Frankfurt a.M. 1991.
- Fuchs, Wolfgang: Die vielen Gesichter des Woody Allen. Mit Textbeiträgen von Woody Allen. Köln 1986.
- Gaiman, Neil: 'Terry Pratchett isn't jolly. He's angry'. Terry Pratchett may strike many as a twinkly old elf, but that's not him at all. Fellow sci-fi novelist Neil Gaiman on the inner rage that drives his ailing friend's writing. - I want to tell you about my friend Terry Pratchett, and it's not easy. I'm going to tell you something you may not know. Some people have encountered an affable man with a beard and a hat. They believe they have met Sir Terry Pratchett. They have not. Science fiction conventions often give you someone to look after you, to make sure you get from place to place without getting lost. Some years ago I ran into someone who had once been Terry's handler at a convention in Texas. His eyes misted over at the memory of getting Terry from his panel to the book-dealers' room and back. "What a jolly old elf Sir Terry is," he said. And I thought, No. No, he's not. In: The Guardian v. 24. September 2014 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2014/sep/24/terry-pratchett-angry-not-jolly-neil-gaiman>
- Galef, Julia: "That's funny..." Incongruity in humor, art, and science - "One morning I shot an elephant in my pajamas. How he got in my pajamas, I don't know." - Groucho Marx - Like most jokes, Groucho's works almost instantaneously. We hear the joke, we laugh, and we don't need to think consciously about the process connecting those two points. But what if we played that process in slow motion? In: 3 QUARKS DAILY v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/02/paradigm-shifts-in-art-humor-and-science.html>
- Geier, Manfred: Worüber kluge Menschen lachen. Kleine Philosophie des Humors. Reinbek bei Hamburg 2006.
- Gernhardt, Robert: Von nichts kommt nichts. Der Humor, die Komik und die Deutschen - allerlei Mußmaßungen anhand markanter Meister. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 82 v. 6. April 1996.
- Gottwald, Claudia: Lachen über das Andere. Eine historische Analyse komischer Repräsentationen von Behinderung. Bielefeld 2009.
- Gough, Julian: Divine comedy. The Greeks understood that comedy (the gods' view of life) is superior to tragedy (the merely human). But since the middle ages, western culture has overvalued the tragic and undervalued the comic. This is why fiction today is so full of anxiety and suffering. It's time writers got back to the serious business of making us laugh. In: Prospect v. 1. Mai 2007 – Quelle: [http://www.prospect-magazine.co.uk/article\\_details.php?id=9276](http://www.prospect-magazine.co.uk/article_details.php?id=9276)
- Grassegger, Hans: Sprachspiel und Übersetzung. Eine Studie anhand der Comic-Serie Asterix. Tübingen 1985.
- Greshake, Bastian: Ein Gastbeitrag über Sprache: Skriptopposition. Heute haben wir einen Gastbeitrag von Jonathan Oberländer. Jonathan befindet sich momentan im Rahmen des European Voluntary Service in Griechenland und interessiert sich für Sprache. Ab dem Wintersemester wird er Computerlinguistik studieren. In seinem Beitrag erklärt er was es mit der Skriptopposition auf sich hat. Und was das mit Witzen zu tun hat. Der Arzt am Sterbebett: "Ihre Frau gefällt mir gar nicht." "Mir auch nicht, aber es wird ja nicht mehr lange dauern, oder?" Haha, lustig. Aber warum? (Oder, falls dem Leser nicht mal ein Lächeln über die Lippen huschte: Warum nicht?) In: WissensLogs v. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-03-16/ein-gastbeitrag-ber-sprache-skriptopposition>
- Gronenborn, Klaus (Hrsg.): Karl Valentin. Filmpionier und Medienhandwerker. Berlin 2007.
- Gross, Jessica: Interview: Simon Rich on Guilt, Humor Writing, and Being the Worst Person Ever. - By the time Simon Rich graduated from Harvard, where he served as president of the Harvard Lampoon, he had a two-book deal from Random House. Less than a decade later, the humorist has written four short story collections and two comic novels. He also spent four years writing for Saturday Night Live (he was the youngest writer SNL ever hired) and about two years at Pixar, and is now at work on a film and a television series. Rich's level of productivity, impressive as it is, takes a backseat to the quality of his humor writing. His stories are crystalline, eccentric, and universally hilarious. Many of the stories in his new collection, Spoiled Brats are built on an unusual premise, or told from a surprising angle. In "Animals," a hamster narrates his wretched existence as a class pet at an elementary school. In "Gifted," a mother insists that her son—born as a monster, with horns and a tail—is exceptional. And in "Distractions," a writer believes the whole world is out to get him, and they really are. In: Longreads v. 14. Oktober 2014 - Quelle: <http://blog.longreads.com/2014/10/14/interview-simon-rich-on-guilt-humor-writing-and-being-the-worst-person->

ever/?utm\_content=buffera0abf&utm\_medium=social&utm\_source=twitter.com&utm\_campaign=buffer

Gruber, Georg: Pioniere des Telefonscherzes. Ende der 90er-Jahre begannen Heinz Strunk, Rocko Schamoni und Jaques Palminger, wildfremde Menschen am Telefon aufs Glatteis zu führen. Dieses Hörbuch versammelt nun Unveröffentlichtes und Höhepunkte ihres Schaffens. Kleine Kostbarkeiten, die auch nach Jahren noch keine Patina angesetzt haben. In: dradio v. 7. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1942851/>

Hedtke, Kathrin: Keine Kohle, aber Asche. Island vermarktet seine Vulkanausbrüche auf witzige Art. Grimsvötn in Gläsern - Vulkanausbrüche auf Tassen und T-Shirts - Souvenirs bei Touristen in Island stark gefragt. Der Regen hat die Spuren des Vulkansbruchs in der isländischen Hauptstadt Reykjavik längst weggespült, Straßen und Autos von der schwarzen Schicht befreit. Doch weg ist die Asche nicht. Sie befindet sich bereits in den Touristenshops, abgefüllt in dunkle Gläser mit schwarzen Deckeln. Nur 24 Stunden, nachdem sich der Vulkan Grimsvötn im Südosten der Inseln wieder beruhigte, stehen die brandneuen Souvenirs schon in den Regalen. In: ap/ dapd v. 28. Mai 2011.

Heinlein, Michael/ Katharina Seßler (Hrsg.): Die vergnügte Gesellschaft. Ernsthaft Perspektiven auf modernes Amüsement. Bielefeld 2012.

Henscheid, Eckhard: Die Vollidioten. Ein historischer Roman aus dem Jahr 1972. Mit Zeichnungen der Originalschauplätze von F.K. Waechter. Frankfurt a.M. 2014.

Hoppe, Ulrich: Die Marx Brothers. Ihre Filme - ihr Leben. München 1985 (= Heyne-Filmbibliothek; Bd. 32/76)

Hösle, Vittorio: Woody Allen. Versuch über das Komische. München 2001.

Hurley, Matthew M./ Daniel Clement Dennett/ Reginald B. Adams: Inside Jokes. Using Humor to Reverse-Engineer the Mind [Introduction - What is humor for? - The phenomenology of humor - A brief history of humor theories - Twenty questions for a cognitive and evolutionary theory of humor - Emotion and computation - A mind that can sustain humor - Humor and mirth - Higher-order humor - Objections considered - The penumbra : nonjokes, bad jokes, and near-humor - But why do we laugh? - The punch line.]. Cambridge, Mass: 2011.

Janetzky, Birgit Aurelia: In den Seminaren für Friedhofsmitarbeiter wird regelmäßig die Frage nach dem Humor auf dem Friedhof thematisiert. Die Kursteilnehmer wissen von vielen Situationen zu erzählen, die einer gewissen Komik nicht entbehren. Für die Berufsgruppen, die mit Tod, Trauer und Bestattung zu tun haben, hat Humor eine wichtige Entlastungsfunktion. Ernsthaft ist die Arbeit, aber nicht todernst. Auch wenn Bestatter oder Trauerredner unter sich sind, wird viel erzählt und viel gelacht. In: grabauf - grabab. Bestattungskultur-Blog v. 11 April 2009 – Quelle: <http://www.grabauf-grabab.de/2009/04/humor-auf-dem-friedhof/> [vgl. <http://bestatterweblog.de/>]

Janson, Simone: Kommunikation und Effizienz fördern. Laut lachen, produktiver arbeiten. Lachen macht produktiv. Das tönt nach Binsenweisheit, lässt sich aber inzwischen auch wissenschaftlich untermauern. Lachen wirkt ansteckend. Der Grund dafür sind Spiegelneuronen, wie Thomas in diesem Artikel zeigt. Aber Lachen kann vielleicht noch mehr: Nämlich die Produktivität steigern. Denn tatsächlich gelten humorvolle Menschen als besonders leistungsfähig, flexibel, kontaktfreudig, erfolgreich und gesund. In Stresssituationen erweisen sie sich als belastbarer. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 4. Januar 2012 - Quelle: <http://imgriff.com/2012/01/04/humor-kann-kommunikation-und-effizienz-fordern-laut-lachen-produktiver-arbeiten/>

Jellen, Reinhard: Warum wird Adorno in Deutschland als Humorist so stark unterschätzt? Interview mit Günther Willen über seine Enzyklopädie des gemeinen Wortschatzes der Deutschen. "Gepflegte Sprüche für alle Lebenslagen" – dieser Untertitel ist eine präzise Umschreibung für "Niveau ist keine Hautcreme", eine fein in Sachregister unterteilte Sammlung von Alltagsfloskeln und deren Gegenteil, die sowohl der Weisheit ("Niveau sieht von unten aus wie Arroganz") als auch des Frohsinns ("Telegramm aus Darmstadt" bei eintretender Flatulenz) nicht entbehrt. Gehoben hat diesen Schatzkästlein deutschsprachiger Zungenfertigkeit der Autor und Bibliothekar [extern] Günther Willen, seines Zeichens ehemaliger Redakteur des Satiremagazins [extern] Kowalski. In: Telepolis v. 13. September 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28661/1.html>

Johnson, Paul: Humorists. From Hogarth to Noël Coward. New York 2010.

Kemper, Hans-Georg: Komische Lyrik - lyrische Komik. Über Verformungen einer formstrengen Gattung. Tübingen 2009.

Klingler, Walter/ Gunnar Roters/ Maria Gerhards (Hrsg.): Humor in den Medien. Baden-Baden 2003 (= Schriftenreihe Forum Medienrezeption, Bd. 6).

Kneip, Ansbert: Pures Handwerk. Wegen der vielen Comedy-Sendungen im Fernsehen werden die Gagschreiber knapp. Auf Fortbildungsseminaren sichten die Produzenten den Nachwuchs. Kommt ein junger Autor zum Produzenten einer Comedy-Sendung, in der Hand ein Manuskript mit einem selbst ausgedachten Witz fürs Abendprogramm. Hoffnungsvoll reicht er dem Chef den Zettel. Der Produzent liest, schweigt lange und sagt dann: "Junger Mann, der Gag ist so schlecht, dass ich ihn zweimal umschreiben müsste, bevor ich ihn wegschmeißen kann." In: Spiegel 42 (1999) v. 18. Oktober 1999 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-14937192.html>

Knoke, Mareike: JUX-FORSCHUNG. Das Sexualleben der Gummibären. Ein bisschen Spaß muss sein - sogar in der eher humorlosen Welt der Wissenschaft. Wer neugierig Dinge erforscht, spielt und albert auch gern, glauben Psychologen. Warum sonst beschäftigen sich gestandene Forscher mit den sexuellen Phantasien von Gummibärchen? In: SPIEGEL ONLINE v. 9. April 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,618218,00.html>

Köhne, Beate: Auf die Plätze, fertig ... Lachen! Von Lachgruppen, Lachforschern, Lachchören. Radiofeature. DeutschlandRadio Berlin 2001 [= Transkript einer Sendung v. 15. August 2001, DeutschlandRadio Berlin (= Kompass - Blicke in die Gesellschaft; o.Nr.)].

Kolakowski, Leszek: Vom Lachen. In: Ders.: Neue Mini-Traktate über Maxi-Themen. Aus dem Polnischen von Nina Kozłowski. Mit einem Nachwort von Christian Heidrich. Leipzig 2002 (= Reclam-Bibliothek; Bd. 20037), S. 28 - 34.

Kraft, Stephan: Zum Ende der Komödie. Eine Theoriegeschichte des Happyends. Göttingen 2011.

Lebrun, Michel: Woody Allen (Woody Allen, dt.). Seine Film - sein Leben. Aus dem Französischen von Steffi Werner. 2. Aufl. München 1980 (Zuerst: 1979).

Levin, Todd (Comedy Writer)/ David Schwen: Culture. Just Like That but Funny. Soon after I began writing for Late Night with Conan O'Brien, a veteran writer took me aside. Correctly identifying one of my almost-daily crises of confidence, he explained that I shouldn't get so hung up on my day-to-day performance because our job was a "volume-driven business." At the time I found that imparted wisdom depressingly cynical—like being reminded by your platoon leader as you head into battle, "Don't forget, we're all sponges designed to soak up bullets. Now have fun out there!" However, a couple years into this, I've come to accept that writer's words as incredibly practical wisdom. On a typical workday, late-night writers produce a ton of material, written almost at the speed of instinct—only some of it will make it through rehearsal, and a fraction of that might survive the hour during which it was broadcast and enjoy an unusually long lifespan well into the next day's overloaded news cycle. And, while it's certainly possible to create solid, enduring comedy under those conditions—miraculously, it happens quite often—there's no doubt you're at a statistical disadvantage. In: Good Magazine v. 16. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/how-to-kill-a-joke-and-your-boss/Leykam-Remien>, Susanne: Lizenz zum Blödeln. Wo jeder Schüler eine Lachnummer ist. In der Clownsschule Hannover kann man lernen, sich erfolgreich lächerlich zu machen. Man übt von der Pike auf die hohe Kunst der Schauspiel-Komik. Die Ausbildung zum Spaßmacher ist teuer, umfassend und erfordert eine tüchtige Portion Talent. In: Nürnberger Nachrichten v. 6./7. Februar 1999, Wochen-Magazin, S. 1.

Link, Perry: Does This Writer Deserve the Prize? On October 11 Peter Englund, permanent secretary of the Swedish Academy in Stockholm, announced that the Nobel Prize in Literature for 2012 will go to the fifty-seven-year-old Chinese writer Guan Moye, better known as Mo Yan, a pen name that means "don't talk." (The name is said to have originated in advice his parents gave him as a school-age boy during the Mao era.) The news was greeted with elation in Beijing. A member of the nine-man ruling Politburo, Li Changchun, immediately sent a letter to the state-sponsored Chinese Writers Association, of which Mo Yan is a vice-president, calling the prize "not only an embodiment of the flourishing progress of Chinese literature but also an embodiment of the continuing rise in the overall strength of our state and its international influence." The official media exulted that, at last, a "mainstream" Chinese had won a Nobel Prize, for which "the Chinese people have waited too long." A week later, officials announced plans to spend \$110 million to transform Mo Yan's home village into a "Mo Yan Culture Experience Zone." Simultaneously, a storm of controversy welled on the Chinese-language Internet both inside and outside China. Did this writer, compared to others who might have won, deserve the prize? In: The New York Review of Books v. 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/dec/06/mo-yan-nobel-prize/?pagination=false>

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik - Schreiben Roboter bald Romane? Literaturmaschinen sind Meister im Remixen, Kopieren und Zitieren. Damit befinden sie sich eigentlich in guter Gesellschaft. Doch reicht das? Noch nicht. - Der Witz dieses Wortspiels lässt sich im Deutschen leider nur schwer wiedergeben. Er beruht darauf, dass "cereal" (Müsli) und "serial" (Serienmörder) ausgesprochen gleich klingen, man also entweder "Müslimörder" oder "Serienmörder" versteht. Ausgedacht hat sich diesen Scherz, so schreibt es der Futurist Ray Kurzweil in seinem 1999 erschienenen Buch "Homo sapiens: Leben im 21.

Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?", kein Mensch, sondern ein Computerprogramm namens JAPE (Joke Analysis and Production Engine). Zwar fiel die Witzmaschine bei einem modifizierten Turing-Test durch, als sie gegen den menschlichen Komiker Steve Martin antrat. Martin kam beim Publikum besser an. Doch ist erstaunlich, wozu automatisierte Schreibprogramme schon damals in der Lage waren. Kurzweil entwickelte einen "Cybernetic Poet", ein computergeneriertes Poesiesystem, das "mit Hilfe sprachgestaltender Techniken automatisch eine völlig eigene Verdichtung erzeugt, basierend auf Gedichten, die es zuvor gelesen hat". Die Poesie klingt noch etwas kristallin und arg pathetisch (ein Vers lautet: "Träum jetzt Witz und sing / schaff Mythen / form Edelsteine aus dem fallenden Schnee"), doch die Potenziale einer kreativen Maschine ließen sich schon vor 18 Jahren erahnen. In: Spektrum v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing_share=news)

Lui B.: 10 Creepy Tales About Clowns. How can we really explain coulrophobia, the fear of clowns? For most people, the creepiness is simply irrational, but in some cases the fear is deeply rooted in some deeply terrifying stories. In: Listverse v. 8. August 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/08/08/10-terrifying-tales-about-clowns/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/08/08/10-terrifying-tales-about-clowns/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Manea, Norman: Über Clown. Essays. Aus dem Rumänischen von Paul Schuster. München 1998 (= Edition Akzente).

Marhenke, Dietmar: Britischer Humor im interkulturellen Kontext. Hochschulschrift. Diss. Techn. Univ. Braunschweig 2003 [= Elektronische Ressource - Archivserver Der Deutschen Bibliothek].

Markoe, Merrill: Always Leave Them Laughing. Diagnosed with terminal cancer two years ago, and given only months to live, Sam Simon is still alive and still racing to spend the fortune he made as co-creator of The Simpsons on causes he loves, whether he is rescuing grizzly bears (and chinchillas and elephants) or funding vegan food banks. As Simon's friends and fellow activists gather for his 59th birthday, another friend, Merrill Markoe, reveals how a force of comedy faces his own tragedy. In:

Vanity Fair v. 16. September 2014 - Quelle: <http://www.vanityfair.com/vf-hollywood/2014/09/sam-simon-terminal-cancer-philanthropy>

Marshall, Colin: 20 Free Essays & Stories by David Sedaris: A Sampling of His Inimitable Humor. - My first exposure to the writing of David Sedaris came fifteen years ago, at a reading he gave in Seattle. I couldn't remember laughing at anything before quite so hard as I laughed at the stories of the author and his fellow French-learners struggling for a grasp on the language. I fought hardest for oxygen when he got to the part about his classmates, a veritable United Nations of a group, straining in this non-native language of theirs to discuss various holidays. One particular line has always stuck with me, after a Moroccan student demands an explanation of Easter: The Poles led the charge to the best of their ability. "It is," said one, "a party for the little boy of God who call his self Jesus and... oh, shit." ... In: open culture v. 15. September 2014 - Quelle: <http://www.openculture.com/2014/09/20-free-essays-stories-by-david-sedaris.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=hPfg20k5TE8> - [http://tetw.org/David\\_Sedaris](http://tetw.org/David_Sedaris) ...]

Marshall, Colin: Martin Scorsese Introduces Filmmaker Hong Sangsoo, "The Woody Allen of Korea" - In the clip above, Martin Scorsese talks about a group of films that, in his words, have "enriched me, educated me, disturbed me, moved me in a way that have awakened me to new possibilities in cinema." Those words will remind many of us of our experiences with Scorsese's own pictures, which raises a big question: what movement could possibly have enough power to enrich, educate, disturb, move, and cinematically awaken a man who has done so much enriching, educating, disturbing, moving, and cinematic awakening himself? Scorsese speaks of the cinema of South Korea, especially the wave that, over the past twenty years, has brought the global film scene such auteurs as Park Chan-wook (Joint Security Area, Oldboy, Stoker), Lee Chang-dong (Oasis, Secret Sunshine, Poetry), and Kim Ki-duk (Spring, Summer, Fall, Winter... and Spring, 3-Iron, Pieta). But he adds that, "for me, there's something especially interesting about the films of Hong Sangsoo. It's got to do with his masterful sense of storytelling. In each of his films that I've managed to see, everything kind of starts unassumingly" — but then things "unpeel like an orange." In: open culture v. 2015 - Quelle: <http://www.openculture.com/2015/04/martin-scorsese-introduces-filmmaker-hong-sangsoo-the-woody-allen-of-korea.html>

Martin, Uli/ Stefan Ruzas: Unterhaltung. Hier lacht das Volk. Humor-Hysterie hat die TV-Macher infiziert. Gute Quoten bringen vor allem Sitcoms - wenn sie (fast) so sind wie das richtige Leben. In: Focus 14 (2001), S. 242 - 244.

März, Ursula: Der Satiriker schlägt wieder zu. Manchem gilt er als der Karl Kraus unserer Tage, der 1958 in Göttingen geborene und in Berlin lebende Autor Max Goldt. Jetzt ist ein Band („Die Chefin verzichtet“) mit 16 neuen Texten erschienen. Diese Lesestücke des einstigen Kolumnenschreibers bewegen sich nun zwischen Essay, Erzählung und Bühnensketch. Er gilt als der Karl Kraus unserer Zeit, als scharfzüngiger, sarkastischer Vertreter jener Kulturkritik, die aus der Sprachkritik hervorgeht: Max Goldt. Ihm entgeht kein falscher Ton, keine Floskel aus dem rhetorischen Repertoire neudeutscher politischer Korrektheit, keine Phrase aus dem Kleinbürgerwortschatz des Mainstreams und der "sexy-lecker-geil-Menschen", wie Max Goldt sie nennt. In: dradio v. 3. Januar 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1963320/>

McGraw, Peter/ Joel Warner: Why laughter makes no sense: The surprising science behind what tickles our funny bones. We laugh at Jon Stewart and Stephen Colbert — along with a million other things that aren't even jokes. Here's why. - We're here in East Africa on the trail of the so-called 1962 Tanganyika laughter epidemic. As the story goes, in 1962 in the northwest corner of Tanganyika (a country now known as Tanzania), hundreds of people began laughing uncontrollably. The affliction, if you could call it that, spread from one person to the next, and nothing seemed to stop it. Schools shut down. Entire villages were caught in its throes. When the laughing stopped months later, a thousand people had come down with the "disease." In: Salon v. 10. April 2014 - Quelle: [http://www.salon.com/2014/04/09/why\\_laughter\\_makes\\_no\\_sense\\_the\\_surprising\\_science\\_behind\\_what\\_tickles\\_our\\_funny\\_bones/](http://www.salon.com/2014/04/09/why_laughter_makes_no_sense_the_surprising_science_behind_what_tickles_our_funny_bones/)

Mentz, Hans: Inside Titanic. Meine 10957 Tage als Gefangener der Redaktion [... Das Satiremagazin "Titanic" teilt seit jeher kräftig aus - zwischen genial und geschmacklos. Jetzt müssen sie auch mal was einstecken. In diesem fiktiven Insider-Bericht enthüllt das langjährige Redaktionsmitglied "Hans Mentz" die gewissenlosen Praktiken der Satiriker. Erstmals erzählt einer, der dabei war, wie es dort wirklich zugeht.] Hamburg 2009.

Miklis, Katharina: "Ich bin ein Star"-Gagschreiber Haas Die böse Zunge des Dschungelcamps. Für viele sind die zynischen Attacken der Moderatoren Sonja Zietlow und Dirk Bach das Beste der Dschungel-Show "Ich bin ein Star - Holt mich hier raus!". Hinter den Lästereien steckt Zietlows Mann, Gagschreiber Jens Oliver Haas. stern.de verriet er, wie schwer es ist, böse zu sein. In: stern.de v. 20. Januar 2009 - Quelle: <http://www.stern.de/kultur/tv/ich-bin-ein-star-gagschreiber-haas-die-boese-zunge-des-dschungelcamps-652151.html>

Min, Thia Shi: A Funny Movie Trailer Spoof That Makes Fun Of Indie Films. - Filmmakers who call themselves "Tastes Funny" have come up with a movie trailer that makes fun of many popular independent films. Called Not Another Sundance Film, this trailer makes fun of many independent films that have made their debut at the Sundance Film Festival—the fake praise given for this fictitious film also serves as sarcastic commentary on how the film industry works. In: Designtaxi v. 23. Januar 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/363277/A-Funny-Movie-Trailer-Spoof-That-Makes-Fun-Of-Indie-Films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/363277/A-Funny-Movie-Trailer-Spoof-That-Makes-Fun-Of-Indie-Films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=spXU\\_kljHPE](http://www.youtube.com/watch?v=spXU_kljHPE) ...]

Monty Python - Graham Chapman/ John Cleese/ Terry Gilliam/ Eric Idle/ Terry Jones/ Michael Palin: Monty Python's Flying Circus. Sämtliche Worte. Aus dem Englischen von Sven Böttcher, Eugen Egner, Susanne Fischer, Iris Grädler, Jörg W. Gronius, Gisbert Haefs, Richard Kähler, Ruth Keen, Peter Knorr, Arnd Kösling, Gertraude Krueger, Eva und Thomas Pampuch, Bernd Rauschenbach, Lorenz Ritter, Günter Seib, Karsten Singelmann, Florian Steinbiss, Christian Storms - sowie Michael Walter, Ellen Zirden und der Zürisee-Cooperation. Bd. 1 - 2. Zürich 1993.

Monty Python/ Bob McCabe: Python über Python. Die Autobiografie von Monty Python. Aus dem Englischen von Kirsten Borchardt. Planegg 2004.

Morris M.: Politics. 9 Laughable Conspiracy Theories. A good conspiracy theory grips the imagination, offers some compelling evidence and makes you look at things in a whole new light. A dumb one, by contrast, throws together a bunch of random crap and makes you want to weep. Here are nine conspiracy theories so objectively stupid they make Donald Trump's hair look convincing. In: Listverse v. 7. August 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/08/07/9-laughable-conspiracy-theories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/08/07/9-laughable-conspiracy-theories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Nagel, Oliver: Piloten-Check 4+5: Giggelnde Gläser mit sarkastischen Untertiteln. Wenn Tiere sprechen können, warum nicht auch Gegenstände? "Things Talk" heißt der Sitcom-Pilot (18.3., BBC3) von Stefan Golaszewski, und genau darum geht's: Sprechende Haushaltsgegenstände. Fernseher zu Fernbedienung: "Ich war bis drei Uhr auf, um '24Å zu gucken!" Fernbedienung zu Fernseher: "Ich beginne mich zu fragen, was ich je in dir gesehen habe." In: Britische Sitcoms. Weblog v. 20. März 2009 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2009/03/20/piloten-check-45-giggelnde-glaser-mit-sarkastischen-untertiteln/>

Nausner, Ulrich: Free poetry. 24 Gedichte aus 150 Werbeslogans. Die kreative Leistung von führenden deutschsprachigen Werbetextern, verdichtet zu einem humorvollen Lyrikband mit befreiender Wirkung. o.O. [Linz] o.J. [2006].

Neue Westfälische (Bielefeld): Comedy-Kollegen verärgert über Mario Barth. Comedian reserviert sich Rechte des Spruchs "Nichts reimt sich auf "Uschi" - Urheberschaft wird Kalkofe und Wischmeier zugeschrieben. In: presseportal v. 31. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.presseportal.de/pm/65487/1757207/neue\\_westfaelische\\_bielefeld/rss](http://www.presseportal.de/pm/65487/1757207/neue_westfaelische_bielefeld/rss)

Nord, Oliver: Über die Funktion von Wortspielen in Werbeanzeigen: Untersuchungen zur Werbewirksamkeit von Wortspielen anhand eines Zeitschriftenkorpus [Ausgehend von einer intuitiven Erkennbarkeit wird zunächst der Begriff Wortspiel definiert, wobei sowohl der traditionelle Ansatz, der die Mehrdeutigkeit zum Prinzip von Wortspielen macht, als auch neuere Ansätze, denen eine weiter gefaßte Vorstellung des Phänomens zugrunde liegt, in Betracht gezogen werden. Diese Definition mündet in eine Typologie, die die Einordnung aller Erscheinungsformen des Wortspiels ermöglichen soll. Ein zweiter theoretischer Teil enthält grundsätzliche Überlegungen zum Konstrukt Werbeanzeige, zu ihren Bestandteilen, ihrer Werbewirkung und der in ihnen verwendeten Sprache. Anhand eines aus den Werbeanzeigen von drei kompletten Zeitschriftenjahrgängen bestehenden Korpus wird die Häufigkeit des Vorkommens von Wortspielen in Werbeanzeigen empirisch untersucht, wobei eine Reihe von Faktoren einbezogen wird, wie z.B. der Anzeigenbestandteil in der das Wortspiel auftaucht, oder die Branche aus der die Anzeige stammt. Mit der Zuordnung der Belege des Korpus zu den ermittelten Wortspieltypen werden die verschiedenen Effekte, die Wortspiele in Werbeanzeigen haben können, und mögliche Strategien, die hinter ihrem Einsatz stehen, beschrieben. Die quantitative und qualitative Untersuchung des Korpus bestätigt zunächst den zuvor subjektiven Eindruck, daß Wortspiele sehr häufig in Werbeanzeigen verwendet werden. Außerdem werden anhand der beobachteten Effekte neun verschiedene Funktionen formuliert, die Wortspiele in Werbeanzeigen erfüllen können.]. Hochschulschrift. Magisterarb. Univ. Heidelberg 1999. - Quelle: <http://www.ono-line.de/wortspiel/>

Nüchtern, Klaus: Buster Keaton oder die Liebe zur Geometrie - Komik in Zeiten der Sachlichkeit. Wien 2012.

O'Shannon, Dan: What Are You Laughing At? A comprehensive guide to the comedic event [Common comedy theories; The comedic event; Documenting the comedic event - Part one. Elements of context, the reception factors: The receiver and his world; Elements of communication; Vehicles; Level of control and identifying the source - Part two. Comedic information: Fundamental components; Incongruity; Cognitive process; Variations; Comedy and entropy - Part three. Enhancers, inhibitors, and aspects of awareness: How comedic information triggers enhancers and inhibitors; Elements of the joke's communication, structure, and content - Summing it all up.]. New York 2012.

Oliver: BBC-Film-Film: Das Leben des "Das Leben des Brian". Es ist noch gar nicht so lange her, daß "Monty Python's Life of Brian" (1979) wieder in ganz Großbritannien gezeigt werden darf: Der Film hatte bis vor wenigen Jahren ein (freilich längst vergessenes) Aufführungsverbot in Aberystwyth (Wales) [oder auch nicht, siehe Kommentare]. Nun aber, da ausgerechnet die Judith von der People's Front of Judea (alias Sue Jones-Davies) dort Bürgermeisterin war, darf auch der Film wieder in den Aberystwythschen Kinos aufgeführt werden. Eine Anekdote, heute; seinerzeit aber gab es heftige Diskussionen um das vermeintlich blasphemische Meisterwerk der Pythons. Unter anderem in Irland und Norwegen durfte der Film nicht gezeigt werden, Kirchenvertreter in den USA und in Großbritannien liefen zu Proteststürmen auf — nicht zuletzt, weil viele den Film gar nicht richtig verstanden bzw. nie gesehen hatten und der irrigen Meinung waren, dort würde Jesus persönlich geschmäht. Tatsächlich aber kommt Jesus nur in einer Szene des Films vor, bei der Bergpredigt, und wird keineswegs durch den Kakao gezogen, sondern höchst respektvoll gezeigt. Die Trottel sind nur die, die ihn falsch verstehen. Stoff für einen eigenen Film? Allerdings! BBC4 hat bekanntgegeben (und der Guardian berichtet), daß im Herbst ein 90-Minuten-Drama rund um "Das Leben des Brian"

ausgestrahlt wird: "Holy Flying Circus". In: Britische Sitcoms. Weblog v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2011/06/21/bbc-film-film-das-leben-des-das-leben-des-brian/>

Oliver: Darüber lacht die "Süddeutsche". Anlässlich der Verleihung des Comedypreises fragt heute die SZ in ihrem Panorama-Teil (leider — noch? — nicht online): "Welche Art von Spaß kommt eigentlich in anderen Ländern gut an?" und führt Beispiele für Comedy aus Afghanistan, der Türkei, Südafrika und anderen Teilen der Welt an. Allerdings nicht ohne im Einleitungstext auch gleich als erstes die Frage zu stellen: „Ob es so etwas wie den deutschen Humor überhaupt gibt?“ Das ist in diesem Fall keine rhetorische Frage; der Autor weiß es wirklich nicht. Und nach einer kurzen "Die einen sagen so, die anderen so"-Wendung ("Manche finden die 'Heute Show' witzig, andere flach. Manche lachen über das Titelbild der Titanic, andere beschweren sich") folgt eine Aufzählung: „Es gibt den Georg-Schramm-, den Cindy-aus-Marzahn-, den Gerhard-Polt-, den Stuckrad-Barre- und den Kaya-Yanar-Humor. Und nichts ist unlustiger, als den jeweiligen, miteinander verfeindeten Lagern beim Theoretisieren zuzuhören.“ In: Britische Sitcoms v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2012/10/25/daruber-lacht-die-suddeutsche/>

Oliver: O'Shannons komische Theorie [Zuerst erschienen in der Humorkritik in Titanic 10 (2012)]. Eine sichere Methode, mit der man Freizeit- wie Berufskomikern die Laune augenblicklich verhageln kann: Man spreche sie auf Komiktheorien an. Denn so viele unterschiedliche Erklärmodelle des Witzes es auch geben mag, keine stimmt so ganz. Seien es philosophische Theorien wie die von Schopenhauer, seien es psychologische wie die Freudsche von der Einsparung eines psychischen Aufwands — keine dieser Theorien taugt wirklich, um das Phänomen der Komik plausibel zu erklären. Warum etwa ist derselbe Witz einmal gut und einmal schlecht, wenn ihn zwei verschiedene Menschen vortragen? Warum empfindet der eine etwas als urkomisch, was den anderen empört? Und was ist denn nun eigentlich komisch? Vielleicht kranken viele Komiktheorien ja daran, dass sie sämtlich von Theoretikern stammen. Nun aber hat ein Handwerker der Comedy ein Handbuch geschrieben, das das Zeug zum Standardwerk hat: »What Are You Laughing At?« (Continuum Books) von Dan O'Shannon, einem langjährigen Autor und Produzenten u.a. von »Cheers«, »Frasier« und »Modern Family«. Er entwickelt auf knapp dreihundert Seiten eine komische Systemtheorie, die im Grunde ein Kommunikationsmodell ist — aber ein enorm detailliertes. In: Britische Sitcoms v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.britcoms.de/2012/10/01/oshannons-komische-theorie/>

Perret, Gene: How Humor Can Make You a Better Writer. Following are a few quips that have something interesting in common: You know what an agnostic is? A cowardly atheist. - Income tax returns are the most imaginative fiction being written today. - Be careful about reading health books. You may die of a misprint. - The common factor is that they were all created by distinguished writers. The first by novelist Herman Wouk; the second by journalist and author Studs Terkel; and the third by Mark Twain. Many respected writers have dabbled in short, humorous writing. Mark Twain may be quoted as frequently as Will Rogers or Bob Hope. In fact, people probably read more of Twain's short, clever observations than they do his novels. Oscar Wilde and Noel Coward both are known for memorable one-liners. Herman Wouk, who authored The Caine Mutiny and Winds of War among other revered novels, actually began as a gag-writer for radio comedian, Fred Allen. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 22. März 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/how-humor-can-make-you-better-writer.html>

Peters, Mark: Dog Eared. Books we love. A Witty, Impressive Quotefest. Everyone likes puppies, cookies, Batman, and humorous quotations. Therefore, the fourth edition of The Oxford Dictionary of Humorous Quotations, edited by the late Ned Sherrin, should be enjoyed by everyone. This Brit-heavy volume leans closer to the witty than the funny, but it's both a serious reference book and a hall-of-fame bathroom book. In: Visualthesaurus v. November 2012 - Quelle: [http://www.visualthesaurus.com/cm/dogearred/a-witty-impressive-quotefest/?utm\\_source=rss](http://www.visualthesaurus.com/cm/dogearred/a-witty-impressive-quotefest/?utm_source=rss)

Pohl, Isabelle: Das Geheimnis der Glückskekse – "Table 7". Wer in aller Herrgotts Namen schreibt eigentlich die Sprüche für die Glückskekse in chinesischen Restaurants? Und warum passt (fast) jeder Spruch so verdammt gut in die Situation? Diesem Geheimnis versuchen Marko Slavnic, Andrew McDonald und Andrew Lee auf den Grund zu gehen. In ihrem Kurzfilm "Table 7" beantworten sie genau diese simple Frage mit viel Humor und messerscharfer Dramaturgie. In: i-ref. Kulturmagazin v. 3. März 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/das-geheimnis-der-glueckskekse-table-7> [vgl. <http://markoslavnic.com/>]

Popova, Maria: The Science of Humor and the Humor of Science: A Brilliant 1969 Reflection on Laughter as Self-Defense Against Automation. - "Our life has become so mechanized and electrified that one needs some kind of an elixir to make it bearable at all. And what is this elixir if not humor?" - What, exactly, makes a joke funny? How does an intelligent joke remain a joke without diluting the intellectual and remain intelligent without compromising the funny? From the altogether fantastic 1973 volume A Random Walk in Science (public library) — a compendium of comments, both lighthearted and serious, by scientists that "reveal their intensely human ambitions, frustrations and elation" and that "record some changing attitudes within science and mirror the interaction of science with society" — comes an essay titled "Keeping Up with Science" by Hungarian writer and satirist László Feleki, adapted from his 1969 paper published in UNESCO's journal Impact of Science on Society. Feleki explores the role of humor — specifically educated humor and scientific humor, even more precisely — as a sort of cultural defense mechanism against the incomprehensibly fast-paced technological progress of modern society. Revisiting Feleki's words more than four decades later — after then-unthinkable developments like personal genomics, 3-D printing, advanced robotic space probes, and the world wide web — gives them all the more amplified resonance. He writes: In: Brain Pickings v. 16. April 2014 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/16/random-walk-in-science->

humor/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Ramadurai, Charukesi: Limerick master Edward Lear celebrates his 200th birthday. The limericks of poet Edward Lear limericks were sometimes rude and occasionally gruesome but always funny. Limericks survive today with poems that pay tribute to everything from Steve Jobs to the London Underground. In: The Christian Science Monitor v. 6. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.csmonitor.com/Books/chapter-and-verse/2012/0706/Limerick-master-Edward-Lear-celebrates-his-200th-birthday>

Ränsch-Trill, Barbara: Harlekin. Zur Ästhetik der lachenden Vernunft. Hildesheim u.a. 1993 (= Philosophische Texte und Studien; Bd. 34).

Rastogi, Nina Shen: "It's funny because it's true." 5 Leading Theories for Why We Laugh—and the Jokes That Prove Them Wrong [#1: The Superiority Theory - #2: The Incongruity and Incongruity-Resolution Theories - #3: The Benign Violation Theory - #4: The Mechanical Theory - #5: The Release Theory]. There are a lot of theories, like this one, that try to explain why we find things funny. But like the blind man's description of the elephant, most of them are only partially right. In their recently published book *Inside Jokes: Using Humor to Reverse-Engineer the Mind*, Matthew Hurley, Daniel Dennett, and Reginald Adams Jr.—a cognitive scientist, a philosopher, and a psychologist—set out to discover a grand unified theory of humor. That theory would properly address questions such as: Why do only humans seem to have humor? Why do we communicate it with laughter? How can puns and knock-knock jokes be in the same category as comic insults? Why does timing matter in joke telling? And, of course, what are the necessary and sufficient conditions for a thing to be funny? In: *Slate* 2011 v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/BLOGS/blogs/browbeat/archive/2011/05/13/5-leading-theories-for-why-we-laugh-and-the-jokes-that-prove-them-wrong.aspx>

Räwel, Jörg: *Humor als Kommunikationsmedium*. Konstanz 2005.

Reader's Digest Projektteam - Ressort Buch (Hrsg.): *Sternstunden des Humors*. Stuttgart; Zürich; Wien 2002.

Reich-Ranicki, Marcel: *Hamlet im falschen Zug*. Marcel Reich-Ranicki über den deutschen Humor und Vladimir Nabokovs Roman "Pnin". In: *Der Spiegel*. 9 (1995) v. 27. Februar 1995, S. 184 – 188.

Reichart, Manuela: Ein schöner, ein melancholischer Mann. Der Mann, der niemals lachte: Buster Keaton - Keiner beherrschte die hohe Kunst des Stürzens wie der Komiker Buster Keaton. Man erfährt in diesem Buch [Klaus Nüchtern: Buster Keaton oder die Liebe zur Geometrie], wie er gearbeitet hat, warum er der "unbestrittene Modernist der Stummfilmkomödie" war, aber auch dass seine Alkoholsucht ihn am Ende um seinen Erfolg brachte. - "Wer im Jahr 2012 ein Buch über Buster Keaton in deutscher Sprache schreibt, hat einen großen Vorteil: mangelnde Marktkonkurrenz", schreibt der Autor in seinem Vorwort. Die Filme des großen Stummfilmkomikers sind zwar alle in DVD-Ausgaben erhältlich, den Namen des (1895 geborenen, 1966 gestorbenen) Regisseurs und Schauspielers kennt auch jeder, aber seine Popularität reicht längst nicht an die des Kollegen Charlie Chaplin heran. Seine Filme werden selten gezeigt. Buster Keaton war immer schon anders als die anderen. Chaplin wurde geliebt, Keaton bewundert. Laurel und Hardy, die Marx Brothers sorgen bis heute für herzliches Lachen und Heiterkeit, Buster Keatons Humor, seine Komik ist im Kern melancholischer und intellektueller. In: *dradio* v. 20. September 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1871612/> Reichert, Carl-Ludwig/ Jutta Schmittermaier: "Dass ich nicht lache". *Kleine Chronik des Deutschsprachigen Humors* [Eine Edition humoristischer Hausschätze aus vier Jahrhunderten]. Originaltondokumente mit Zwischentexten. Hörbuch. Eine Produktion des Bayerischen Rundfunks. CD 1 – 3. Frankfurt a.M. 2005 (= Eichborn Lido; o.Nr.) - ca. 220 Min.

Reinhard, Elke: *Warum heißt Kabarett heute Comedy? Metamorphosen in der deutschen Fernsehunterhaltung*. Berlin, Münster 2006 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 24) (Vorher: Univ. Diss. Mannheim 2005).

rigmaster: Subtitles. Video. In: YouTube v. 11. Mai 2006 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=bVCvthr95i0>

Rosenberg, Flash: *Conversation Portrait - A Tribute to George Carlin* hosted by Whoopi Goldberg. Top comedians honor George Carlin, who is remembered for his unique and quintessentially New York voice, his coruscating mastery of the English language and his devastatingly funny insights into such timeless human follies as war, moral hypocrisy, God and dogs. Video. In: *vimeo* v. 9. August 2010 - Quelle: <http://www.vimeo.com/14021084>

Saab, Karim: Wahrheiten in der Komik. Zum Tode des Dichters Adolf Endler, der sich den Spaß nie verderben ließ. Adolf Endler war so frei, der DDR eine lange Nase zu drehen, ohne ihr deshalb verbittert den Rücken zuzuwenden. Während viele Schriftsteller und Leser nur noch weg wollten aus diesem Land mit dem großen Rand, mied und verspottete er offizielle Podien und schlug sich bereits Ende der 70er Jahre auf die Seite der Subkultur. In: *Märkische Allgemeine* v. 4. August 2009 - Quelle: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11573798/63369/Zum-Tode-des-Dichters-Adolf-Endler-der-sich.html#>

Sadigh, Parvin: Film "Almanya" Integration zum Lachen. "Almanya" ist eine Komödie über den 1.000.001. Gastarbeiter, dessen Kinder und Enkel. Sie erzählt befreiend komisch von Integration, die nicht immer gelingen muss. In: *Die Zeit online* v. 10. März 2011 - Quelle:

<http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/almanya-film>

Sattler, S./ R. Schmitz: Mit fremden Zungen und Federn. Zur Lage des Humors in Deutschland: Robert Gernhardt's Lust an der Parodie und seine Chancen, das zu machen, was nicht typisch ist. Interview. In: *Focus*. 50 (1997), S. 134 - 138.

Schaefer, Sara: *Advice to a Young Comedian (& Myself)*. I've been doing comedy for ten years now, and I guess along the way I've made a little name for myself. I mean, I must have, because for some

reason, I get e-mails or Facebook messages from people asking for advice, at least twice a week and it seems to be increasing each month. I don't know who sent out the memo that says I know what I'm doing, but it is flattering to think that some people out there think I've got my shit together. But to be honest, I'd say that 70% of the time I still feel like I did in middle school (uninvited, unpopular, unnoticed), and that's, you know, my "issue." That's my little demon that I have to fight on a daily basis in order to get anything done and to take any kind of risk. I spend way too much energy on it, but I guess everyone has some kind of asshole living in their head telling them they are no good, and he makes us do all kinds of stupid shit. Sometimes you can shut him up, and other times, he's cranked up to 11 and spewing diarrhea all over your hopes and dreams. In: Sara Schaefer v. 16. März 2012 - Quelle: <http://saraschaefer.com/2012/03/advice-to-a-young-comedian-myself/>

Schaefer, Sara: Things To Consider When Submitting To Write For A Late Night Show! This past fall, I had the amazing privilege of hiring a writing staff for my upcoming TV show, Nikki & Sara Live. I was flattered and honored when hundreds of people applied. It was a super fun experience, but it was also an incredibly illuminating one. Reading so many packets made a couple of things very very clear: there are some really easy, basic things you can do to improve your chances of getting a job writing for TV. Before I give you those tips, however, I want to give a little context. I think that hiring writers is a built-in fantasy for any comedian. Because naturally, if you're the one doing the hiring, it means you got THE job, so yeah, it's a mind-blower. Over the years in my day-dreaming about such things, I would often think about an interview with Conan O'Brien, in which he described what it felt like to hire all his friends to write for Late Night. It sounded glorious. On top of that, in the comedy business, there is sometimes a myth that the only way to get hired to write for a late night show is to know someone on the inside. It's why some have surmised that there are very few women writers in late night. (Man-host hires man-friends to be writers. Consequently, man-writers hire man-friends to also be writers, and so forth.) I say it's a myth, because I don't think it's a rule or even true in most cases, but I do think there's a pinch of truth to it. In: Sara Schaefer v. 29. Dezember 2012 - Quelle: <http://saraschaefer.com/2012/12/things-to-consider-when-submitting-to-write-for-a-late-night-show/>

Schäfer, Frank: Daniil Charms. Terror, literarisch entmachtet. Der Galiani-Verlag versucht mit einer Werkausgabe in vier Bänden, den russischen Dichter Daniil Charms populär zu machen. Hoffentlich gelingt das. Daniil Charms ist ein Autor für Eingeweihte geblieben. Wohl vor allem, weil das Unfertige, Fragmentarische in sein Werk eingeschrieben ist. Vielmehr noch als Kafkas existiert es nur handschriftlich. In der Vergangenheit versuchten etwa der Hoffmanns Verlag und die Friedenauer Presse, Charms einer größeren Leserschicht näherzubringen. Vergeblich. Jetzt startet Galiani mit einer Werkausgabe in vier Bänden einen neuen Versuch, dem etwas mehr Erfolg durchaus zu gönnen wäre. In: Die Zeit online v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-02/daniil-charms>

Schall, James V.: Last Things: The Rational Animal. As a gift that she thought I might enjoy, a student gave me a book entitled Plato and a Platypus Walk into a Bar: Understanding Philosophy through Jokes. I often point out to students that, according to Aristotle, wit is a sign of intelligence. If someone has to have repeated the same joke four or five times before he gets the point, chances are that he is not the swiftest intellect on the block. Intelligence is a question of seeing relations through distinguishing things. And relations are at the heart of metaphysics, of how things stand and stand to each other. Such was more or less Aristotle's point. With these preliminary observations, I now make an official addendum to the work of Aristotle. "Man is a cell-phone-speaking animal." We are endowed with the power of speech, itself connected to the form of our physical body that is given in nature. In addition, by this means almost the whole world is available to us anywhere we are, any time of day or night. We listen to the whole world one hearing at a time. The principal drawback to this capacity is that we seldom hear what is immediately around us as we are busy talking to someone in Kansas City or Berlin. In: First Principles. Web Journal v. 16. Juni 2010 - Quelle: <http://www.firstprinciplesjournal.com/articles.aspx?article=1412&theme=home&loc=b>

Schmiedel, Aaron: "Happy Birthday, Bitch!" – Grüße von Dean Morris. Die Briten sind für vieles bekannt: sonderbar scheinende lokale Leckereien, Tea Time mit Shortbread, rote Busse und eine Königin. Nicht zu vergessen ist jedoch der trockenste Humor Europas, der vor allem durch das Fernsehen den Weg in deutsche Haushalte fand. Monty Python, Little Britain und Absolutely Fabulous eroberten die Herzen im Sturm. Nun ist es an der Zeit für ein neues Medium: Die Grußkarte. Dean Morris hat sich 1998 entschieden, Karten zu entwerfen, die nicht ganz einer klassischen Glückwunschkarte entsprechen. Gelangweilt von süßen kleinen Hasen, die über grüne Wiesen hoppeln und schrecklich stümperhaft überzeichnet sind, fand Dean seine Inspiration in einer Kombi aus Sarkasmus, Zynismus und spaßigen Bildern der Generation(en) vor unserer Zeit. In: i-ref. Kulturmagazin v. 25. März 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/happy-birthday-bitch-gruse-von-dean-morris> [vgl. <http://www.deanmorriscards.co.uk/>]

Schmitz, Johannes: Fragen an: Burkard Sondermeier. "Dem Karneval fehlt Humor". Herr Sondermeier, heute ist der Elfte im Elften, die Narren und Jecken eröffnen den Karneval. Welche Gefühle beschleichen Sie dabei? Die Fragen stellte Johannes Schmitz. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. November 2008, S. 9.

Schörle, Eckart: Die Verhöflichung des Lachens. Lachgeschichte im 18. Jahrhundert. Bielefeld 2007 (= Kulturen des Komischen; Bd. 4).

Schrage, Klaus: Der Tod versteht Spaß. Bestattungsunternehmer Olaf Stier redet über Humor (= Im Gespräch; o.Nr.). In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 25. April 2009, Stadt Nürnberg, S. 13.

Schüller, Steffen: Humorvolle Werbung: Bestattungsunternehmen mit schwarzem Humor. Eigentlich nichts Außergewöhnliches, dass Bestattungsunternehmen in eigener Sache Werbung betreiben – primär regional und offline – zumeist in Form von seriös und dezent wirkenden Anzeigen oder dergleichen. In: Kwerdenker. Wissenswertes und Humorvolles für erfolgreiche Existenzgründer,

- Selbstständige, Erfolgsdenker und sonstige Verrückte. Weblog v. 27. September 2010 – Quelle: <http://www.kwerdenker-blog.de/humorvolle-werbung-bestattungsunternehmen-mit-schwarzem-humor/>
- Schwanitz, Dietrich: Humor Teutonicus? Sind Pathos, Tiefe und Betroffenheit Deutschlands Schicksal? Ein polemisches Plädoyer für demokratisches Komödiantentum und die befreiende Kraft der Ironie. In: Der Spiegel. 36 (1997), S. 224 ff.
- Schwarz, Gerhard: Führen mit Humor. Ein gruppenspezifisches Erfolgskonzept. 2., überarb. Aufl. Wiesbaden 2008.
- Schweiggert, Alfons: Humor in der Lyrik – Folge 3: Kurt Schwitters (1887–1948), künstlerischer Phantast und kreativer Bürgerschreck. - Die Behauptung »Lyriker haben keinen Humor« gehört zu den unausrottbaren Missverständnissen. Doch gerade in dieser literarischen Gattung blüht Humor in allen Facetten. Alfons Schweiggert stellt an jedem 25. des Monats lyrischen Humor und humorvolle Lyriker in seiner Rubrik »Humor in der Lyrik« vor. Als Kolumnist von DAS GEDICHT blog will er damit Anregungen geben, Humor in der Lyrik zu entdecken und humorvolle Vertreter dieser Gattung (wieder) zu lesen. In: DAS GEDICHT blog v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.dasgedichtblog.de/humor-in-der-lyrik-folge-3-kurt-schwitters-18871948-kuenstlerischer-phantast-und-kreativer-buergerschreck/2015/01/25/>
- Seeblen, Georg: Lacht da wer? Die deutsche Filmkomödie zwischen Otto und Männerherzen [Nach einem Schnelldurchlauf durch die Geschichte der deutschen Filmkomödie erfährt man in diesem Artikel, von welcher Machart die aktuellen Kino-Komödien in Deutschland sind. Die unterschiedlichen Vertreter wie beispielsweise Regionalkomödie, Ensemble-Komik oder Spaßpolitik werden anhand filmischer Beispiele näher erläutert. Als wesentlichen Bestandteil aller deutschen Kino-Komödien sieht Seeblen typische Klischees, die gerne veralbert werden. Problematisch dabei sei, dass diese Form von Komik nicht ohne Opfer auskommen könne. Allgemein betrachtet müsse die deutsche Filmkomödie «derzeit einmal wieder neu erfunden werden».]. In: media culture online v 10. November 2011 - Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/Autoren-A-Z.253+M5bc9aee2692.0.html>
- Shah, Idries: Die fabelhaften Heldentaten des vollendeten Narren und Meisters Mulla Nasrudin. Tiefgründige, humorvolle Geschichten, in denen Mulla Nasrudin - Weiser, Narr, Meister, Bettler, Arzt, Richter und Lehrer zugleich - uns in die Welt des Orients entführt. Freiburg; Basel; Wien 1984.
- Sherrin, Ned (Hrsg.): The Oxford dictionary of humorous quotations. Oxford; New York 1995.
- Sikorski, Ralf: Meine Frau ist eine außergewöhnliche Belastung. Stillblüten und Humorvolles rund ums Steuerrecht. Von Diplom-Finanzwirt Ralf Sikorski mit Zeichnungen von Philipp Heinisch. Herne 2003.
- Sindermann, Thorsten: Über praktischen Humor - Oder eine Tugend epistemischer Selbstaistanz. Würzburg 2009 (= Epistemata Philosophie, Bd. 460).
- Smith, Justin E.H.: The Fundamentals of Gelastics. A Theory of Humour. Is gelastics to borrow a neologism coined by Mary Beard from the Greek gelan: to laugh - a subdomain of aesthetics? Let us consider some of the reasons for holding such a view . In: 3 QUARKS DAILY v. 30. März 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/03/the-fundamentals-of-gelastics.html>\*
- Soth, Ina: The Wor(l)d has changed. Und wieder einmal gibt es neues von Stéphane Massa-Bidal. Der hier schon oft gezeigte Illustrator und Webdesigner, zeigt mit seiner Arbeit "The Wor(l)d has changed" prägnant und mit spitzen Humor, den Wandel der Zeit. Ein Blick auf sein Flickr Profil lohnt sich, denn der fleißige Grafiker lädt dort regelmäßig seine großartigen Arbeiten hoch. In: ignant. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/04/the-world-has-changed/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/hulk4598/>]
- Stollmann, Rainer: Angst ist ein gutes Mittel gegen Verstopfung. Aus der Geschichte des Lachens. Aufsatzsammlung. Berlin 2010.
- TeddyComedy: Umfrage zum Integrationstest (was nicht gesendet wurde) [...Tedros Teclebrhan in seiner Rolle als "Antoine"]. Video. In: YouTube v. 8. Mai 2011 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=vcAN-Efb57I> [vgl. <http://teddy-show.de/> ...]
- Teevs, Christian: Comedian Buddy Ogün. Voll in die Fresse - aber mit Humor. Straßen-Macho mit multipler Persönlichkeit: Der zum YouTube-Star avancierte Comedian Buddy Ogün spielt mal den fiesen Gangster, mal den soften Studenten. Jetzt steht der rasante Rollenwechsler kurz vor dem großen Durchbruch - und gibt sich dennoch erstaunlich scheu. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. März 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,678822,00.html> [vgl. <http://www.spiegel.de/video/video-1046695.html>]
- The New York Times: Jerry Seinfeld Interview: How to Write a Joke | The New York Times. - Jerry Seinfeld describes the anatomy of his Pop-Tart joke, still a work in progress, and shows his longhand writing process. Video. In: YouTube v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=itWxXyCfW5s>
- The montypythonmuseum: Terry Gilliam - Monty Python animations. Terry Gilliam explains the secrets of the Monty Python animations. Video. In: YouTube v. 14. Juli 2011 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=xs7WaL44\\_lw](http://www.youtube.com/watch?v=xs7WaL44_lw)
- Uhrmacher, Anne: Spielarten des Komischen. Ernst Jandl und die Sprache. Tübingen 2007 (= Germanistische Linguistik; Bd. 276).
- Veatch, Tom: Theory of Humor. The International Journal of Humor Research. Mai (1998) [In: Thomas C. Veatch. Department of Linguistics, Stanford University, Stanford - Quelle: <http://www.tomveatch.com/else/humor/paper/humor.html>].
- Vickers, Michael J.: Aristophanes and Alcibiades. Echoes of contemporary history in Athenian comedy. Berlin; Boston o.J. [2015].
- Vorhaus, John: Handwerk Humor (The comic toolbox, dt.). Aus dem Amerikanischen von Peter Robert. Ausgabe für Zweitausendeins. Frankfurt a.M. 2001 (Zuerst: 1994).

Walter, Ilse (Hrsg.): "Passende Wüste für Fata Morgana gesucht". Sehr trockener Humor aus Österreich. Mit Illustrationen von Ivan Klein. 2. Aufl. Wien; München 1999.

Walter, Svenja: Welche Rolle spielt Humor? Wir alle lachen gerne. Deshalb steigt auch die Quote, wenn im Fernsehen eine gute Comedy läuft. Doch in Deutschland traut man sich oft nicht ran, an den Humor. „Comedy ist die Königsklasse“ hört man dann und damit ist die Diskussion meist beendet. Ich halte das für falsch. Humor entsteht da, wo Raum ist. Wohl auch aus diesem Grund hat Eckart von Hirschhausen bei einem Vortrag mal rote Clownsnasen an alle Anwesenden ausgeteilt und gesagt:

„Jeder hat Humor, wenn er ihn zulässt.“ In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 1.

Dezember 2012 - Quelle: <http://www.waltermedia.de/welche-rolle-spielt-humor/>

Warner, Joel: One Professor's Attempt to Explain Every Joke Ever. Peter McGraw calls his benign violation theory "a parsimonious account of what makes things funny"—even Sarah Silverman. In: Wired Magazine v. 26. April 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/04/ff\\_humorcode/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/04/ff_humorcode/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Warner, Joel: What makes us laugh? Professor Peter McGraw thinks he's found the answer to one of humanity's greatest questions. In: Westword Denver v. 26. August 2010 - Quelle:

<http://www.westword.com/2010-08-26/news/what-makes-us-laugh-professor-peter-mcgraw-thinks-he-s-found-the-answer-to-one-of-humanity-s-greatest-questions/1/> [vgl. <http://humorresearchlab.org/>]

Warner, Joel/ Peter McGraw: The Humor Code: Deconstructing the Science of Funny. In Wired magazine's May 2011 issue, Joel Warner detailed Colorado professor Peter McGraw's attempt to scientifically explain what exactly makes things funny. Since the story made clear that McGraw had a lot to learn about comedy in the real world — an in-person attempt to get Louis C.K. to sign on to his theory devolved into an incoherent question about the comedian's penis size — McGraw and Warner are teaming up to explore the science of comedy around the world. In: Wired Magazine v. 13. Juli 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2011/07/international-humor-conference/all/1>

Warner, Joel/ Peter McGraw: The Humor Code. Podcast Kings Are Ready to Rule Comedy. Professor Peter McGraw and writer Joel Warner have teamed up to explore the science of humor on a global expedition. The Humor Code chronicles their adventures, scientific experiments and unintentional comedy along the way. In: Wired Magazine v. 3. August 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/08/humor-code-just-for-laughs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/08/humor-code-just-for-laughs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Weyers-Rojas, Georg: Das Buch - das jeder gelesen haben sollte, der wissen möchte, wie Fernsehcomedy in Deutschland wirklich funktioniert [Was ist Humor? Warum lachen wir? Was ist wirklich lustig? Mit welchen Tricks arbeiten Comedy-Autoren? Techniken und Tricks der Comedy-Autoren werden erklärt, Komik wird entschlüsselt. Ob Fernsehautor, Redenschreiber, Redakteur, Werbetexter, Stand-up-Komiker, Kabarettist, Produzent oder Zuschauer dies ist ein Buch für jeden, der immer schon mal wissen wollte, wie Comedy eigentlich funktioniert.]. o.O. [Köln] 2009.

Wilss, Wolfram: Anspielungen. Zur Manifestation von Kreativität und Routine in der Sprachverwendung. Tübingen 1989.

Woltersdorf, Sascha: Beruf: Gag-Schreiber. Wie der Witz geboren wird. Gag-Schreiber ist ein Beruf wie jeder andere auch. Behaupten die Gag-Schreiber. Aber wie lernt man lustig? Die Saarbrücker Zeitung warf einen Blick hinter die Kulissen der "Gag Academy", wo Dozenten und Autoren-Nachwuchs hart an jeder Pointe arbeiten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 14. Juni 2004.

Zeller, Bernd: Komik und Satire. Mit Interviews mit Bernd Eilert (u.a. der Mann hinter Otto Waalkes), Markus Schafitel (freier TV für Comedy-Shows u.a. von Harald Schmidt und Stefan Raab), Ralf Husmann (Comedy-Producer und Chefautor u.a. bekannter TV-Formate), Hans Zippert (ehemaliger Titanic-Chefredakteur, Welt-Kolumnist »Zippert zappt«), F.W. Bernstein Mitbegründer der Neuen Frankfurter Schule). Berlin 2008.

Žižek, Slavoj: Žižek's Jokes - Treffen sich zwei Hegelianer ... (Žižek's Jokes (Did you hear the one about Hegel and negation?), dt.) Aus dem Englischen von Frank Born. Berlin 2014 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 4565).

Zurer, Rachel: Storyboard - The Grand Unified Theory of Humor. Two words: benign violation. That's University of Colorado professor Peter McGraw's formula for explaining what makes something funny. He claims his theory can explain humor in its entirety, including every joke, ever. Storyboard Audio Podcast - Episode 48. In: Wired Magazine v. 3. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/05/storyboard-grand-unified-theory-of-humor/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/05/storyboard-grand-unified-theory-of-humor/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
für Humor

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Komödie ist das Genre, mit dem man Hollywood die Stirn bieten kann.“ (Til Schweiger im DeutschlandRadio Kultur 2013)

\* \* \*

Witz und Witze, Pointen, Lacher und Humor ...

Humor kann die Perspektive verändern ...

\* \* \*

„In my next life I want to live my life backwards. You start out dead and get that out of the way. Then you wake up in an old people's home feeling better every day. You get kicked out for being too healthy, go collect your pension, and then when you start work, you get a gold watch and a party on your first day. You work for 40 years until you're young enough to enjoy your retirement. You party, drink alcohol, and are generally promiscuous, then you are ready for high school. You then go to primary school, you become a kid, you play. You have no responsibilities, you become a baby until you are born. And then you spend your last 9 months floating in luxurious spa-like conditions with central heating and room service on tap, larger quarters every day and then Voila! You finish off as an orgasm!“ (Woody Allen)

\* \* \*

Humor ist aber auch Freiheit, Unsinn, Sinn fürs Absurde ...

„Im dunklen Erdteil Afrika  
Starb eine Ziehharmonika.  
Sie wurde mit Musik begraben.  
Am Grabe saßen zwanzig Raben.  
Der Rabe Num'ro einundzwanzig  
Fuhr mit dem Segelschiff nach Danzig  
Und gründete dort etwas später  
Ein Heim für kinderlose Väter.  
Und die Moral von der Geschicht? –  
Die weiß ich leider selber nicht.“ (Ringelnatz)

"Die Torte im menschlichen Antlitz ist einer der bedeutendsten Einfälle des internationalen Humors." (Loriot)

\* \* \*

„Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“  
(Joachim Ringelnatz)

\* \* \*

Mr. Burns im Gefängnis – Ein Wärter listet seine Habseligkeiten. "Ein Ausweis für die Seniorensauna". "Das ist ein SS-Ausweis, Sie Trottel."  
(The Simpsons)

\* \* \*

„Once you realize what a joke everything is, being the Comedian is the only thing that makes sense.“  
(Alan Moore – „Watchmen“)

\* \* \*

„Mein Lachen ist zur einen Hälfte Utopie und zur anderen Hälfte der verzweifelte Versuch, die Schrecken auszuhalten.“ (Urs Widmer in einem Interview)

„Kann man denn nicht lachend auch sehr ernsthaft sein?“  
(Gotthold Ephraim Lessing – „Minna von Barnhelm“)

\* \* \*

„The difference between a fool and a jerk is that a fool does stupid things that only hurt himself, whereas a jerk does stupid things that hurt others.“ (Dave Harvey)

\* \* \*

„I like nonsense, it wakes up the brain cells. Fantasy is a necessary ingredient in living, It's a way of looking at life through the wrong end of a telescope. Which is what I do, And that enables you to laugh at life's realities.“ (Dr. Seuss)

\* \* \*

„Laughing to Keep from Crying“ (Lester Young, 1959)

\* \* \*

„Lange bevor Jim Nelson Chefredakteur von GQ wurde, versuchte er in Hollywood durchzustarten. Als Assistent zweier Comedy-Autoren, die er M und L nennt, war er Muse, Sklave und dankbares Publikum in einem, erinnert sich Nelson in einem sehr amüsanten Artikel: „Am schlimmsten war es nach dem Mittagessen, wenn sie sich ihre Nachrichten im Eingangsraum abholten und alle ihre Assistenten versammelt waren. Direkt vor meinem Schreibtisch brachen sie in ungezügigte Improvisation aus. L: 'Lunch war toll! Steak in, was war das, Speichelsauce?' M: 'Nein, ich glaube das war, äh, Fußpilz.' L: 'Ja, Fußpilzsauce! Köstlich!' M: 'Und, Jim, wir haben ganz vergessen dir zu sagen: Du bist gefeuert! Haha...'. Irgendwann konnte ich es nicht mehr vortäuschen. Als ich es nicht mehr über mich brachte, sie anzusehen oder mich wegzudrehen und zumindest ein einfaches 'Ha' herauszubringen, entwickelte ich die Methode, schnell mit den Schultern zu zucken und hörbar einzuatmen, als hätten sie mir das letzte Lachen aus den Lungen geraubt.“ (perlentaucher – über ... Gentlemen's Quarterly v.1. Mai 2014)

\* \* \*

Humor und Unternehmen - u.a. „Corporate Infotainer“ (in Deutschland etwa Cristián Gálvez)

\* \* \*

„If my jokes offend you:  
I'm sorry  
It won't happen again  
1 & 2 are lies  
You're a pussy“ (Anonymus)

\* \* \*

[Harald Schmidt und die ...] „Kapitulation vor dem Mutterwitz - Die Elfe Björk zu Gast bei [Harald] Schmidt. Mit einem Korsett über dem Kleid. Schmidt: Trägst du das in der richtigen Reihenfolge? Björk: Ich hoffe nicht. Schmidts gewohnte Lässigkeit, gepaart mit einem Fake-US-Akzent, zerschellt unterhaltsam an Björks knarrend hartem Islandenglisch, ihrem ernsten Augenaufschlag und den grandios grotesken Geschichten vom Luftdruck im Flugzeug, der die Moleküle unbequem zusammendrückt, und vom zugfreien Island voller Gletscherspalten, in denen tote Isländer liegen, die betrunken mit ihrem Jeep unterwegs waren. Irgendwann gibt Schmidt mit einer nonchalanten Handbewegung zu: Seine Hochdampfintellektualität kann nicht gegen Björks surrealen

Mutterwitz anstinken.“ (Jenni Zylka – in ... „Abschied von Harald Schmidt: Sechs große Momente mit Dirty Harry“)

\* \* \*

Lindsay: „Es ist noch etwas früh für Scherze.“

Seth: „Nicht für uns Cohen's. Wir lieben das. Wir lachen, obwohl wir heulen. Machen Scherze, unangemessen früh nach traumatischen Erlebnissen. Manchmal machen wir Scherze auch während traumatischen Erlebnissen.“

(Zitat aus der TV-Serie „O.C. California“ – Staffel 2, Episode 6, 37:42 Min.)

\* \* \*

„People who see life as anything more than pure entertainment are missing the point.“ (George Carlin – „When Will Jesus Bring The Pork Chops?“)

\* \* \*

„Für die einen ist seine Show ein Manifest absoluter Gedankenlosigkeit, für die anderen eine Offenlegung unfassbarer geistiger Verwirrung.“ (Timo Wopp – „Moral“ ... über sich)

\* \* \*

„Groots physikalisches Weltbild war erschütternd primitiv. 'Die Welt ist ein Brötchen, das in einem Eimer Wasser schwimmt!' behauptete er trotzig. 'Und worauf steht der Eimer?' versuchte ich ihn auszutricksen. 'Der Eimer steht auf dem Rücken der großen Putzfrau, die auf alle Zeiten das Universum bohnt', antwortete Groot selbstbewusst. 'Und worauf in aller Welt steht das Universum, das die Putzfrau bohnt?' 'Das Universum steht nicht, es liegt. Das Universum ist nämlich flach wie eine Scheibe Wurst', half Zille aus. 'Und worauf, bitteschön, liegt dann die Scheibe Wurst?' Jetzt hatte ich ihn. 'Natürlich auf dem Brötchen', antwortete Groot. - Mit Barbaren konnte man einfach nicht diskutieren.“ (Walter Moers – „Die 13 1/2 Leben des Käptn Blaubär“ – nach einem Hinweis von Philip Manthey)

\* \* \*

„Was darf Satire? Alles, was sie kann.  
Was kann Satire? Alles, was sie will.  
Was will Satire? Alles, was sie muss.  
Was muss Satire? Nichts.“ (Henning Venske - „SATIRE –  
gemein, aber nicht unhöflich“)

\* \* \*

Schwarzer Humor? ... ist wie ein paar Beine. Die hat ja auch nicht jeder.

\* \* \*

„- He's from Germany. That's in Europe. Next to England.  
– I know Germany.  
– Really? What's it like?  
– Small. And full of Germans.  
– Oh.“  
(Florian Cossen – „Coconut Hero“)

\* \* \*

„Some scientists claim that hydrogen, because it is so plentiful, is the basic building block of the universe. I dispute that. I say there is more stupidity than hydrogen, and that is the basic building block of the universe.“ (Frank Zappa)

\* \* \*

„Ich glaube alles, was einen nicht tötet, macht einen ... komischer!“  
(„Batman – The Dark Knight“, 2008)

\* \* \*

Füße hoch, der kommt flach ...

Über Flachwitze, Kalauer, Unterirdische, Jux, Klamauk, Narretei, Schabernack, Ulk und Unfug ...

\* \* \*

## LINKS

How Dave Chappelle dodges laser beams. In his latest video essay, Now You See It's Jack Nugent (previously) takes a look at the originality and uniqueness of comedian Dave Chappelle. - What makes Dave Chappelle one of the most unique comedians of all-time? Let's take a look at his personality based, celebrity-infused comedy to see how he can do what no one else can: dodge the laser beams. – März 2018 – <http://www.blameitonthevoices.com/2018/03/how-dave-chappelle-dodges-laser-beams.html> [vgl. <https://youtu.be/09e-Sewe00Q> ...]

Was ist das für 1 Satiriker? - Shahak Shapira hat mit seiner Aktion "Yolocaust" gezeigt, wie das Holocaust-Mahnmal als Selfie-Motiv missbraucht wird, er hat die Bibel ins Internet-Deutsch übersetzt ("Holyge Bimbel"). Hier spricht er über sein Leben. – Januar 2018 -

<https://www.mdr.de/kultur/podcast/cafe/audio-cafe-shahak-shapira100.html>

Der Tatortreiniger - Schotty schrubbt weiter. Schon die ersten vier Folgen von "Der Tatortreiniger" haben Fernsehpublikum und -Kritiker gleichermaßen begeistert. Die Serie, zu der Mizzi Meyer die Bücher geschrieben hat, ist mit einem Grimme-Preis und dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet worden. Im Dezember kam für Regisseur Arne Feldhusen noch der Deutsche Regiepreis "Metropolis" in der Kategorie "Beste Regie Serie" dazu. -

[http://www.ndr.de/unterhaltung/comedy\\_satire/dertatortreiniger101.html](http://www.ndr.de/unterhaltung/comedy_satire/dertatortreiniger101.html)

Riesenmaschine - das brandneue Universum - <http://riesenmaschine.de/>

Titanic. Das endgültige Satire-Magazin - <http://www.titanic-magazin.de/>

Comedy Central - <http://www.comedycentral.tv/>

How to Be Offended by Everything in 3 Easy Steps [Video] – Some people don't know how to get fully offended by everything. Because I don't want anybody to have anything less than a stellar life, this video will take you to school on how you can step up your game and get offended by everything. - März 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=F-mju\\_gW3c8](https://www.youtube.com/watch?v=F-mju_gW3c8)

How Louis CK Tells A Joke - Neuer Clip von Evan „Nerdwriter“ Puschak (Patreon) über Sprache und Rythmus von Louis CK. – Januar 2017 - <https://www.youtube.com/watch?v=ufdvYrTeTuU>

Daily Show-Host Trevor Noah beschreibt, wieso Humor so toll ist. – November 2017 -

<http://www.seitverreib.de/2017/10/27/trevor-noah-humour-is-a-powerful-tool-eoin-duffy/>

Ohne Rolf. Erlesene Komik [...]"Wer & Was - Das Duo verblüfft mit einer komplett neuen Kleinkunstform!

Eine simple Idee – genial umgesetzt: Sprechen heisst bei OHNE ROLF Blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. - 1999 probierten Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg ihre Plakatidee zum ersten Mal aus: Mit starrer Mine und dunklen Anzügen stellten sie sich auf die Strasse und hielten ein A4-Blatt mit der Aufschrift "Hier gibt es nichts zu sehen" vor sich hin. - Diese kleine, unauffällige Aktion stiftete bei den Passanten erhebliche Verwirrung. Gibt es hier wirklich nichts zu sehen? Eigentlich nicht – ausser weiteren Plakaten: "Gehen Sie weiter, hier gibt es wirklich nichts zu sehen." Im Verlauf der Performance versuchten sie immer aggressiver ihr Publikum wegzuschicken: "Wir könnten eine Sekte sein!" - Umso heftiger sie die Fussgänger davon überzeugen wollten, sie nicht zu beachten, desto grösser wurde ihr Publikum! Da wussten sie: eine Idee war geboren. Das Blättern von beschrifteten Plakaten. Eine im Zeitalter von sms und chat-rooms absurd-einfache aber verblüffend faszinierende Kommunikationsform." - Juni 2014 - <http://www.ohnerolf.ch/>

Den Ernst des Lebens entlarven ... wollen die Berliner Journalisten Jochen Markett und Andi Weiland. Für ihr Portal [realsatire.de](http://realsatire.de) sammeln sie per Crowdfunding 11.111 Euro [... „Gebt uns Geld! Wir sind echt lustig.“ – „Die Realität schreibt die absurdesten Geschichten. Wir finden und erzählen sie“ – „Zwei Journalisten aus Berlin. Nach langer Recherche können sie nun beweisen: Es gibt keinen „Ernst des Lebens.““]. Gelingt die Finanzierung, wollen sie mit Humor-Journalismus zeigen, dass die Welt ist "große Realsatire ist". – Februar 2016 - <http://realsatire.de/> [vgl. <https://www.startnext.com/realsatire> ...]

Sprache und Spiel allgemein - What is Cards Against Humanity? - Cards Against Humanity is a party game for horrible people. Unlike most of the party games you've played before, Cards Against Humanity is as despicable and awkward as you and your friends. The game is simple. Each round, one player asks a question from a black card, and everyone else answers with their funniest white card. – Dezember 2015 - <http://cardsagainsthumanity.com/> [vgl.

[http://s3.amazonaws.com/cah/CAH\\_MainGame.pdf](http://s3.amazonaws.com/cah/CAH_MainGame.pdf) - <http://cah.tumblr.com/> ...]

Nicer Tuesdays: Matilda Tristram on Humour - In January's humour themed Nicer Tuesdays, Matilda Tristram the illustrator and comic artist talked us through her raw and poignant but enduringly-humorous comic „Probably Nothing“. [... „In February 2013, at 18 weeks pregnant, I was diagnosed with stage 3 bowel cancer. I wrote a diary comic about the treatment that followed, the rest of my pregnancy and early motherhood. In August 2014, Penguin published a book of the comic called Probably Nothing. February to April are here on my website. The book ends in November after my son was born and my treatment ended.“] – Februar 2015 -

[https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR\\_ziY](https://www.youtube.com/watch?v=wa3NbDR_ziY) [vgl. <http://www.mmaattillddaa.com/> -

<http://www.mmaattillddaa.com/probably-nothing/intro/> ...]

Aus der PRAXIS  
des Humors -  
für alle Medien

- Adams, Douglas/ John Lloyd u. Sven Böttcher: Der tiefere Sinn des Lebens (The Deeper Meaning of Life, dt.). Das Wörterbuch der bisher unbenannten Gegenstände und Gefühle. Mit Illustrationen von Bernd Kitchen. 4. Aufl. Hamburg 1994.
- Allen, Woody: Der Stadtneurotiker (Annie Hall, dt.). Annie Hall. Das Drehbuch von Woody Allen und Marshall Brickman. Aus dem Amerikanischen von Eckhard Henscheid und Sieglinde Rahm. Mit 19 Fotos. Zürich 1981 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 225/2) (Zuerst: 1977).
- Allen, Woody: Hannah und ihre Schwestern (Hannah and her sisters, dt.). Drehbuch. Aus dem Amerikanischen von Walle Bengs. Zürich 1986 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 21470) (Zuerst: 1985).
- Allen, Woody: Manhattan. Ein Drehbuch von Woody Allen und Marshall Brickman. Aus dem Amerikanischen von Hellmuth Karasek und Armgard Seegers. Mit 20 Fotos. Zürich 1981 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 20821) (Zuerst: 1979).
- Allen, Woody: Nebenwirkungen (Side Effects, dt.). Seine neuen Stories. Reinbek bei Hamburg 1983.
- Allen, Woody: Stardust Memories. Drehbuch. Aus dem Amerikanischen von Hellmuth Karasek und Armgard Seegers. Mit 30 Fotos. Zürich 1981 (= Diogenes Taschenbuch; Bd. 225/4) (Zuerst: 1980).
- Bairlein, Josef (Hrsg.): 55 komische Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Neue Monologauswahl speziell zum komischen Spiel. Mit ausführlicher Darstellung der verschiedenen Spielarten des Komischen. Unentbehrlich für alle (angehenden) Schauspieler. Einführung in die komische Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien. Ob Bonmot oder Pointe, Wortspielerei, Slapstick, Zungenakrobatik oder Derb-Zynisches: »55 komische Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen »Monologe«-Reihe, stellt unterschiedliche Spielarten des Komischen im Theatervor und versammelt Texte aus wichtigen Werken der Dramenliteratur von der Antike bis zur Gegenwart. Einleitende Kommentare bieten eine erste Orientierung zu Stück und Szene, zur Rolle und ihrem Platz im Reich des Komischen.]. 2. Aufl. Leipzig 2008.
- Barson, Michael (Hrsg.): Die Marx Brothers Radio Show (Flywheel, Shyster & Flywheel., dt.). Flywheel, Shyster & Flywheel. Aus dem Amerikanischen von Sven Böttcher und Harry Rowohlt. 3. Aufl. Hamburg 1993.
- Chiaro, Delia: The Language of Jokes. Analysing Verbal Play. London; New York 1992.
- Eiermann, Lothar/ Gerhard Polt: Starke Stücke. Oder: Der ganze Geschmack. Künzelsau 2004.
- Fuchs, Wolfgang: Die vielen Gesichter des Woody Allen. Mit Textbeiträgen von Woody Allen. Köln 1986.
- Gernhardt, Robert: Kippfigur. Erzählungen. Lizenzausgabe. München 2011 (= Bibliothek des Humors; Bd. 15) (Zuerst: 1986).
- Goldt, Max: Der Krapfen auf dem Sims. Betrachtungen, Essays u.a. Reinbek bei Hamburg 2003 (Zuerst: 2001).
- Goldt, Max: Die Chefin verzichtet. 16 neue Texte. Berlin 2012.
- Goldt, Max: Die Kugeln in unseren Köpfen. Kolumnen. Mit einigen Zeichnungen von Tex Rubinowitz. 3. Aufl. München 1998 (= Heyne Allgemeine Reihe; Bd. 01/10348).
- Goldt, Max: Die Radiotrinkerin. Ausgesuchte schöne Texte. Mit einem Vorwort von Robert Gernhardt. Zürich 1991 (= Haffmans Taschenbuch; Bd. 112). Goldt, Max: "Mind-boggling" - Evening Post. Kolumnen Nr. 96 - 108, some other Stuff, acht unpaginierte Farbseiten, etliche s/w-Abbildungen sowie zwei Zeichnungen von Katz und Goldt. 2. Aufl. München; Zürich 2001 (Zuerst: 1998).
- Goldt, Max: Ein Buch namens Zimbo. Sie werden kaum ertragen, was Ihnen mitgeteilt wird. Texte 2007 - 2008, einer von 2006, vier von 2009. Berlin 2011.
- Goldt, Max: QQ [Quiet Quality]. Neue Sammlung von 22 Titanic-Kolumnen. Berlin 2007.
- Howard, P. [d.i. Jenő Retjő]: Ein Seemann in der Fremdenlegion. Aus dem Ungarischen von Vilmos Csernohorszky jr. Berlin 2012 (Zuerst: 1943).
- Loriot: Loriot's Dramatische Werke. 2., neu durchges. Aufl. Zürich 1981.
- Pratchett, Terry: Ab die Post (Going Postal, dt.). Ein Scheibenwelt-Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 2007 (= Heyne; Bd. 46422) (Zuerst: 2004).
- Pratchett, Terry: Alles Sense! (Reaper Man, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: Der Zauberhut (Sourcery, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4715) (Zuerst: 1988).
- Pratchett, Terry: Die Farben der Magie (The Colour of Magic, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4912) (Zuerst: 1983).
- Pratchett, Terry: Die Teppichvölker (The Carpet People, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. Vom Autor überarb. Ausgabe. 4. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/5124) (Zuerst: 1971/92).
- Pratchett, Terry: Echt zauberhaft (Interesting times, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1997 (Zuerst: 1994).

- Pratchett, Terry: Faust Eric (Eric, dt.). Eine Erzählung von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 3. Aufl. München 1992 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4953) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Flügel (Wings, dt.). Dritter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1996 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4972) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Gevatter Tod (MORT, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 8. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4706) (Zuerst: 1987).
- Pratchett, Terry: Helle Barden (Men at Arms, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1993).
- Pratchett, Terry: Hohle Köpfe (Feet of Clay, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1998 (Zuerst: 1996).
- Pratchett, Terry: Lords and Ladies (Lords and Ladies, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1995 (Zuerst: 1992).
- Pratchett, Terry: MacBest (Wyrd Sisters, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4863) (Zuerst: 1988).
- Pratchett, Terry: Pyramiden (Pyramids, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4764) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Rollende Steine (Soul Music, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Pratchett, Terry: Strata (Strata, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4911) (Zuerst: 1981).
- Pratchett, Terry: Total verhext (Witches Abroad, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Pratchett, Terry: Trucker (Truckers, dt.). Erster Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 6. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4970) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Voll im Bilde (Moving Pictures, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1993 (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry: Wachen! Wachen! (Guards! Guards!, dt.). Ein Roman von der bizarren Scheibenwelt. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 7. Aufl. München 1994 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4805) (Zuerst: 1989).
- Pratchett, Terry: Wühler (Diggers, dt.). Zweiter Roman der Nomen-Trilogie. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. 5. Aufl. München 1995 (= Heyne Science Fiction & Fantasy; Bd. 06/4971) (Zuerst: 1990).
- Pratchett, Terry/ Stephen Briggs: Die Scheibenwelt von A-Z (The Discworld Companion, dt.). Der ultimative Führer - handlich, praktisch, unverzichtbar. Aus dem Englischen von Andreas Brandhorst. München 1996 (Zuerst: 1994).
- Rezzori, Gregor von: Maghrebinische Geschichten. Mit 28 Vignetten vom Verfasser. Lizenzausgabe. München 2011 (= Bibliothek des Humors; Bd. 18) (Zuerst: 1953).
- Studio Braun: Studio Braun - Braunes Gold. Telefonarbeiten von Heinz Strunk, Rocko Schamoni, Jacques Palminger. Hörbuch. Hamburg 2012 (= tacheles Hörbuch; o.Nr.). – 79 Min.
- Tan, Dorothy: Odd Compliments That Will Make You Feel Pleased And A Little Uneasy. San Francisco-based entrepreneur Simon Fletcher has created a webpage that dishes out daily compliments that veer towards the odd side—recipients of these compliments will probably not know if they should be pleased or a little freaked out. Sounding obsessive, needy and downright weird at times, these compliments look like the work of a socially awkward teenager with a tendency to stalk—in his strange world, you will be “such a good dragon” and “a sexy snowman”. Will you feel flattered if someone chooses to marry you over food? If so, check out Daily Odd Compliments to start your day on the right note. In: Designtaxi v. 24. Januar 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/355377/Odd-Compliments-That-Will-Make-You-Feel-Pleased-And-A-Little-Uneasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/355377/Odd-Compliments-That-Will-Make-You-Feel-Pleased-And-A-Little-Uneasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

## LITERATUR U. MEDIEN

Grunge: Things People Believed 50 Years Ago That Ended Up Being Totally Wrong. As we sit around and complain about our lack of space vacations, miracle cures for obesity, and our crushing existential boredom, we usually fail to realize just how far we've actually come in just the past fifty years. Before the summer of love, people had some pretty unusual ideas about the world, and what the future might hold. Here are a few common ideas from fifty years ago that, thankfully, went the way of the Banana Splits... Video. In: YouTube v. 17. April 2017 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=r8Zq7Y8Obuc>

Winterblessed: Mitsuku vs Cleverbot - AI (Artificial Intelligence) Chatbot Showdown. - Mitsuku (<http://www.mitsuku.com/>) takes on two cheeky Cleverbots (<http://www.cleverbot.com>) in our latest experiment. As with our other experiments, we pipe the output from multiple Chatterbots to each other to generate dialogue. Mitsuku is specialised in trained responses whereas Cleverbot is trained by interactions with the public. - We will likely be moving away from Cleverbot in the future with a desire to focus on Tensorflow RNN chatbots for a more accurate depiction of the pinnacle of conversational AI development. Video. In: YouTube v. 4. April 2017 – Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8>

Zabaware: Ultra Hal AI Chatbot Talks with another Ultra Hal AI Bot. - Zabaware's Ultra Hal is an artificially intelligent chat bot that learns from past conversations (human-to-bot) as well as from observing Twitter conversations (human-to-human). Watch what happens when one Ultra Hal bot has a conversation with another Ultra Hal bot. Visit [www.zabaware.com](http://www.zabaware.com) to get your own Ultra Hal bot. Video. In: YouTube v. 15. September 2011 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=X\\_tvm6Eoa3g](https://www.youtube.com/watch?v=X_tvm6Eoa3g) [vgl. <https://www.zabaware.com/ultrahal/> ...]

Zehrfeld, Maik: Herrlicher Nonsense. - Vier Chatbots unterhalten sich und kreieren unfreiwillig Sitcom-Material. - YouTuber winterblessed hat ein Video online gestellt, in dem sich vier künstliche Intelligenzen unterhalten. Sicherlich nicht die am wenigsten unterhaltsamste Family Guy-Folge aller Zeiten. Aber eben auch ein Indiz dafür, dass Roboter uns (noch!) nicht auslöschen dürften. Wobei – das Video stammt aus 2016 ... - „We setup four Cleverbot chatbots in a way so that they would be able to converse with each other in attempt to create an ad-hoc sitcom. Each line of dialogue is chosen by the first Cleverbot response to each sentence spoken. In some instances, where two responses were recorded at the same time, both lines were included.“ In: Langweiledich.net v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/vier-chatbots-unterhalten-sich-und-kreieren-unfreiwillig-sitcom-material/> [vgl. <https://youtu.be/1DIX2vzSwZ4> - <https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8> -

[https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw ...](https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jv2Ym1Rlw...)]

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil IV –*  
*In sich gekehrt sein*

---

## Kapitel - Introvertiert sein

### *Zitate und Ideen zur Einführung*

„Quiet people have the loudest minds.“ (Stephen Hawking)

\* \* \*

„You're told that you're in your head too much, a phrase that's often deployed against the quiet and cerebral. Or maybe there's another word for such people: thinkers.“ (Susan Cain – „Quiet. The Power of Introverts in a World That Can't Stop Talking“)

\* \* \*

Großartiger Reddit-Thread mit einer Menge Tipps zur Vermeidung von Menschen und sozialen Verpflichtungen. Der Hundejob scheint eine vernünftige Option zu sein und die Nachsitz-Strategie habe ich selbst vor hundert Jahren mal angewandt. Funktioniert prima!

My grandfather has died like 15 times to get me out of social engagements. What a champ.

I moved to Japan because you don't have to make small talk with strangers ever.

I just took a new job where I basically interact with dogs all day instead of people. It is bliss.

I was driving up to the store, saw someone I knew walk in, I didn't even stop. I just kept driving to another store.

I've scaled wet, steep and slippery rocks when hiking just to avoid small talk with the people on the actual path

Friends husband pulled a 'Homer disappearing backwards into the hedge gif' move when he was trimming the hedge and people came to visit. Doubly awkward cause they saw him do it and he just stayed in the hedge.

In school suspension. An entire day reading in a silent, air conditioned room, no talking, no interruptions, even lunch was brought in and served silently. It was heaven.

\* \* \*

„The funny thing about introverts is once they feel comfortable with you, they can be the funniest, most enjoyable people to be around. It's like a secret they feel comfortable sharing with you. Except the secret is their personality.“ (Anonymus)

\* \* \*

„I saw people through the window today. That's enough social interaction.“ (Anonymus)

\* \* \*

„My feelings are too loud for words and too shy for the world.“  
(Dejan Stojanovic)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Cain, Susan: An Introvert Steps Out. I awoke one January morning from uneasy dreams to find myself transformed. For seven blissful years I had spent my time reading, writing and researching a book about introversion. But the publication date had arrived, the idyll was over and my metamorphosis was complete. I was now that impossibly oxymoronic creature: the Public Introvert. Having never given a single media interview in the first 43 years of my life, I appeared that day on "CBS This Morning" to promote my book, a critique of our overly loquacious culture. Then I shuttled uptown to my publisher's office to continue talking — for 21 radio interviews. My book is about the power of being quiet. About the perils of a society that appreciates good talkers over good ideas. And about the terrible pressure to entertain, to sell ourselves and never to be visibly anxious. I believe all this passionately — which puts me in an interesting pickle. Promoting my work requires doing the very thing my book questions: putting down my pen and picking up a microphone. In: The New York Times v. 27. April 2012 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2012/04/29/books/review/how-the-author-of-quiet-delivered-a-rousing-speech.html?_r=2&ref=books)

Cain, Susan: Still. Die Bedeutung von Introvertierten in einer lauten Welt. Aus dem Englischen von Franchita Mirella Cattani und Margarethe Randow-Tesch. München 2011.

Frisch, Stefan: Brainswarming: Kreative Ideen entwickeln mal anders. - Ich habe dieser Tage eine Slideshare-Präsentation hochgeladen, die sich mit einer neuen Kreativitätstechnik beschäftigt: Brainswarming. Die vom Amerikaner Tony McCaffrey entwickelte Technik hat sich eigentlich indirekt aus dem Brainstorming entwickelt, das wir alle kennen und schon oft zur Ideenentwicklung genutzt haben. McCaffrey stellte fest, dass Brainstorming-Sitzungen oftmals von extrovertierten Personen oder Personengruppen dominiert werden: weil sie einfach leichter aus sich heraus gehen und den Mund aufmachen. Dadurch geraten aber eventuell die Ideen der etwas stilleren und schüchternen Teilnehmer in den Hintergrund oder gehen ganz verloren. Um dies zu verhindern, suchte McCaffrey nach einem Weg, den extrovertierten Teilnehmern die Möglichkeit zur Selbstdarstellung zu nehmen und den introvertierten Menschen die gleichen Chancen zur Entwicklung und Präsentation ihrer Ideen zu geben. In: Marketing macht Frisch v. 5. April 2014 - Quelle:

<http://www.machtfrisch.de/2014/04/05/brainswarming-kreative-ideen-entwickeln-mal-anders/>

King, Carl: 10 Myths About Introverts. In late-2008, I was lucky enough to discover a book called, „The Introvert Advantage (How To Thrive in an Extrovert World)“, by Marti Laney, Psy.D. It felt like someone had written an encyclopedia entry on a rare race of people to which I belong. Not only had it explained many of my eccentricities, it helped me to redefine my entire life in a new and productive context. In: Carl King – Stand: 18. November 2011 - Quelle: <http://www.carlkingdom.com/10-myths-about-introverts> [vgl. <http://hiddengiftsoftheintrovertedchild.com/> ...]

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil V –*  
*Angst und*  
*Horror*

---

**Kapitel -**  
Angst  
machen -  
Schock und  
Horror

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is fear of the unknown.“ (H.P. Lovecraft)

\* \* \*

„I must not fear. Fear is the mind-killer. Fear is the little-death that brings total obliteration.“ (Frank Herbert – „Dune“)

\* \* \*

„Fear of not being understood is the greatest fear I thought lying on the bathroom floor at 11 P.M. Worse than not pleasing people, worse than anything else I can think of. Worse than being cold or alone. Worse than getting old.“ (Eileen Myles)

\* \* \*

„When I'm terrified, I'm probably on the brink of something that's pretty rad.“ (Shannon Lee Simmons)

\* \* \*

„I know that the thing under my bed doesn't exist. But I also know that if I keep my feet under the blanket, it won't grab my ankle.“ (Stephen King)

\* \* \*

„I celebrated Thanksgiving in an old-fashioned way. I invited everyone in my neighborhood to my house, we had an enormous feast, and then I killed them and took their land.“ (Jon Stewart)

Von der Allgemeinheit des Horrors und unserer merkwürdigen Freude an der Angst ...

Der Vater des Gruselromans? - Er schenkte der Welt die Idee vom Spukschloss und darf als geistiger Vater jeder Schauerliteratur gelten. Als Horace Walpole am 2. März 1797 starb, hatte er das Feld für eine ganze Heerschar würdiger Nachfolger bereitet.

Ein Problem dabei ... denn was dramaturgisch notwendig ist, was gut ist, weil es Spannung erzeugt, kann auch ungewollte Folgen

haben – und ich rede hier gar nicht von „Gewalt in Videospiele“ und möglichen Nachahmungstätern, sondern vom ...

„Gemeine-Welt-Syndrom (engl.: Mean world syndrome) bezeichnet eine Theorie aus dem Bereich der Kultivationshypothese in der Psychologie und geht auf den Medienpsychologen George Gerbner zurück, der sich mehr als 20 Jahre mit der Fragestellung beschäftigte und diesen Ausdruck in einer Arbeit 1990 zum ersten Mal einführt. Das Gemeine-Welt-Syndrom beschreibt eine bestimmte menschliche Reaktion auf den langanhaltenden und alltäglichen Konsum von Gewaltdarstellungen im Fernsehen. Demnach würden die Betroffenen zu der Einschätzung kommen, dass die sie umgebende Welt und andere Menschen einen für sie bedrohlichen Charakter hätten, Gewalt und Gefahr würden verstärkt als alltäglich und normal angesehen. Dazu können sich bei manchen der Betroffenen allgemeine Ängste und Depressionen einstellen. Die normale Umwelt wird mit einem vermehrten Misstrauen betrachtet, Vielseher (engl.: heavy viewer) sehen sich in diesem Zusammenhang vermehrt in einer Opferrolle.“ (wikipedia)

\* \* \*

„Die Angst ist eine Degeneration der Aufmerksamkeit.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

Zur Präzisierung des Begriffs des „Unheimlichen“ bei Sigmund Freud: aufgespalten in „weird“ (das Sonderbare, Merkwürdige) und „eerie“ (das Gespenstische, das Gruselige) ...

\* \* \*

„The earth will run with blood again!“ (Christopher Shultz – „10 Well-Written Horror Films Part III: Season of the Witch“)

\* \* \*

Über das Unheimliche eines Textes

„Daniel Kehlmanns neuester Streich [„Du hättest gehen sollen“] ist erstaunlich schmal geraten. - In ihm erkundet der Autor die literarischen Möglichkeiten des Unheimlichen. Dabei wird tief in die Kiste der Narrative gegriffen: Das quer durch die Literaturgeschichte existente Spiegelmotiv findet hier seine moderne Entsprechung, sowohl Erzählelemente des Magischen Realismus à la Garcia Marquez als auch poststrukturelle Experimente, die an [Jorges] Luis Borges Ficciones erinnern, werden aufgegriffen. Kehlmann fragt hier

nicht nur offensichtlich nach den literarischen Verfahren der Erzeugung des Unheimlichen, sondern vollführt das Moment der Spiegelung in die Tiefenstruktur des Buches hinein und aus diesem heraus.

Der Protagonist der Erzählung ist Drehbuchautor, die Sprache des Romans betont wiederum das Figurative und spielt gleichsam an auf filmische Vorlagen, beispielsweise Kubricks berühmte King-Verfilmung *The Shining*. Wer möchte, kann auch die Schreibkrise des Protagonisten und die Kürze des neuen Kehlmannwerks in eine solche Beziehung setzen.

Worin liegt das eigentlich Unheimliche des Textes? Mit Freud gesprochen beginnt dieses in dem Fremdwerden, des Heimlichen, das besonders Gewohnte wird unter bestimmten Umständen unheimlich. Dies vollzieht Kehlmann gekonnt, in dem er seiner Erzählung nicht zuletzt einen Titel verliehen hat, der sich zweifach verstehen lässt. *Du hättest gehen sollen* ist eine geschickt konstruierte Erzählung, in der Kehlmann traditionelle Formen des Schauerromans in einen zeitgenössischen Rahmen einbettet.“ (Der Doktor Peng!-Literaturfrühling - über Daniel Kehlmann „Du hättest gehen sollen“, Oktober 2016)

\* \* \*

„Schuld an allem Grauen ist die Welt selbst: In modernen, drastischen Horrorfilmen wird nicht nur das Monströse des Menschen verarbeitet, sondern auch der Neoliberalismus.“ (Georg Seeblen – „Die Hölle sind wir“)

\* \* \*

Freuds Theorie des Unheimlichen – Für Sigmund Freud ist das Unheimliche eine Variante oder Übersteigerung des Heimlichen (vgl. Unwetter oder Untiefe) oder Heimeligen.

\* \* \*

„Why I Live in Fear of Being Eaten by Hannibal Lecter?“ (Esther Inglis-Arkell)

\* \* \*

Hat Angst etwas Politisches?

Hat der Horrorfilm eine „Politische Ästhetik“? Gibt es eine Lust daran, spießige Vororte zu zerstören? ... als „Home Invasion“? Zeigt Horror die Ambivalenz des „Guten“ (z.B. des abgesicherten, privilegierten, liberalen Mittelstand mit Zugang zu Bildung und Lebens-Optionen)?

Inwiefern stehen Zombies für eine proletarische Revolution? Geht es in Science Fiction und Fantasy Filmen auch um Rassismus (X-Men)? Was haben Gespenster mit Migranten zu tun? Und wie werden Gender-Fragen verhandelt (Alien)?

\* \* \*

„... ohne eine Ahnung von Angst finden wir auch keinen Mut.“  
(Hansjürgen Bulkowski)

„How strange it is. We have these deep terrible lingering fears about ourselves and the people we love. Yet we walk around, talk to people, eat and drink. We manage to function. The feelings are deep and real. Shouldn't they paralyze us? How is it we can survive them, at least for a little while? We drive a car, we teach a class. How is it no one sees how deeply afraid we were, last night, this morning? Is it something we all hide from each other, by mutual consent? Or do we share the same secret without knowing it? Wear the same disguise?“ (Don DeLillo)

„The most merciful thing in the world, I think, is the inability of the human mind to correlate all its contents. We live on a placid island of ignorance in the midst of black seas of infinity, and it was not meant that we should voyage far. The sciences, each straining in its own two directions, have hitherto harmed us little; but some day the piecing together of dissociated knowledge will open up such terrifying vistas of reality, and of our frightful position therein, that we shall either go mad from the revelation or flee from the deadly light into the peace and safety of a new dark age.“ (H.P. Lovecraft – „The Call of Cthulhu“)

\* \* \*

„Abends, wenn die Heimchen singen,  
Wenn die Lampe düster schwelt,  
Hör' ich gern von Spukedingen,  
Was die Tante mir erzählt.  
Wie es klopfte in den Wänden,  
Wie der alte Schrank geknackt,  
Wie es einst mit kalten Händen  
Mutter Urschel angepackt,  
Wie man oft ein leises Jammern  
Grad um Mitternacht gehört,  
Oben in den Bodenkammern,  
Scheint mir höchst bemerkenswert.  
Doch erzählt sie gar das Märchen  
Von dem Geiste ohne Kopf,

Dann erhebt sich jedes Härchen  
Schaudervoll in meinem Schopf.  
Und ich kann es nicht verneinen,  
Daß es böse Geister gibt,  
Denn ich habe selber einen,  
Der schon manchen Streich verübt.“ („Wilhelm Busch - „Es spukt“)

\* \* \*

„„Bloodcurdling“ isn't just an expression: Research shows that watching horror movies can increase a certain clotting protein in our bloodstreams.  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is fear of the unknown.“ (H.P. Lovecraft – „Supernatural Horror in Literature“)

\* \* \*

## LINKS

Horror Short Films. Some of these short films may contain material that may be sensitive to some people. Watch at your own discretion. – November 2017 - <http://unexplained-events.com/post/122729552876/horror-short-films-some-of-these-short-films-may>

A short history of Japanese Horror von One Hundred Years of Cinema: „a journey through the history of Japanese horror, from its origins the Kaidan and Kabuki in the Edo period, through the Gothic horror of the Tale of Ugetsu and tokido yotsuya Kaidan, the nuclear horrors of Godzilla and Matango, the Pinku Eiga of the 70s, the golden age of Ringu and Dark Water in the late 90's and the social horror of Battle Royal.“ – Oktober 2017 - <https://youtu.be/GZFS0TaqxAA>

Scary Short Stories. - (short stories horror literature list) - In the spirit of Halloween, here are some favorite classic short horror stories. Feel free to suggest any of your own ... The Whole Town's Sleeping by Ray Bradbury - The Veldt by Ray Bradbury - The Yellow Wallpaper by Charlotte Perkins Gilman - A Good Man Is Hard To Find by Flannery O' Connor - The Lottery by Shirley Jackson - The Masque of the Red Death by Edgar Allan Poe - The Monkey's Paw by W.W. Jacobs - Where Are You Going, Where Have You Been? by Joyce Carol Oates - A Collapse of Horses by Brian Evenson - Premium Harmony by Stephen King – November 2017 - <http://unexplained-events.com/post/166999893301/scary-short-stories>

Faszination Gruseln - Darius Matuschak beschäftigt sich bei Gamona mit der Frage, was Horrorspiele so gruselig macht und erklärt dabei unter anderem das Prinzip des Uncanny Valley. Sebastian Tyzak beschäftigt sich passend dazu mit der Faszination von Survival-Horror. Dieses spezielle Genre hat Martin Lorber auch schon in einem lesenswerten Artikel beleuchtet. -

<http://www.gamona.de/games/spielekultur,was-macht-horrorspiele-so-gruselig:das-design-der-gegner:article.html> - <http://www.gamona.de/games/survival-horror,der-spas-am-spiel-mit-der-angst:article.html> - <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/das-genre-survival-horror/>  
This Death Scene Scared the Crap Out of Me Forever – September 2014 - [http://io9.com/this-death-scene-scared-the-crap-out-of-me-forever-1641397655?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/this-death-scene-scared-the-crap-out-of-me-forever-1641397655?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Quirky, Morbid Illustrations Of People's Deepest, Darkest Fears - 'Deep Dark Fears' is a Tumblr blog by artist and animator Fran Krause devoted to illustrations of the deepest, darkest fears we carry within us. Funny, disturbing, and relatable, Krause takes readers' submissions of their childhood fears and fantasies and turns them into horrifying scenarios of people slipping on icy pavements and impaling their eyes on sharp iron fences, fingers being sliced off by ice skates, and being pulled into space by a reversal of gravity. Krause also illustrates his own quirks and obsessions, such as his musings on developing carpal tunnel syndrome from drawing too much, and imagining seeing and hearing scary things at night. Scroll down to view more of his drawings and check out more at Deep Dark Fears. Is your fear illustrated below? - <http://deep-dark-fears.tumblr.com/>

Behind You - ... - A Wonderful Webcomic Illuminating the Things in the Shadows That Scare Us the Most – „Artist Brian Coldrick's series Behind You is an ongoing look at the very common fear that someone is lurking just out of your field of vision—perhaps prepping to do something not very nice. Equal parts funny, whimsical, and absolutely terrifying, the drawings make for excellent pre-Halloween browsing.“ – Oktober 2016 – <http://thehairsonthebackofyourneck.tumblr.com/> [vgl. [http://io9.gizmodo.com/a-wonderful-webcomic-illuminating-the-things-in-the-sha-1788339922?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/a-wonderful-webcomic-illuminating-the-things-in-the-sha-1788339922?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) - [http://thehairsonthebackofyourneck.tumblr.com/about ...](http://thehairsonthebackofyourneck.tumblr.com/about...)]

Psychology of Creepiness - „Francis McAndrew and Sara Koehnke, the authors of a new exploratory paper in New Ideas in Psychology, say that creepiness is what we feel when we think someone might be a threat, but we're not sure – the ambiguity leaves us 'frozen in place, wallowing in unease'.“ – April 2016 - [http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/04/13/psychology-of-creepiness/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf](http://scottbarrykaufman.com/wp-content/uploads/2016/04/McAndrew-Koehnke-2016.pdf) ...]

10 Extremely BIZARRE Phobias People Actually Have! – Februar 2015 - [https://www.youtube.com/watch?v=ZY7fz\\_9kStQ](https://www.youtube.com/watch?v=ZY7fz_9kStQ)

## LITERATUR U. MEDIEN

Alt, Andreas: Der Schrecken kam in feinen Grautönen. - Der US-Verlag Warren stand von Ende der 1960er bis Anfang der 80er Jahre für »erwachsene« Horrormagazine abseits des bunten Comichefte-Markts. Er machte Zeichner groß, die oft Mühe gehabt hätten, im Hefte-Geschäft Fuß zu fassen, wo es allein darum ging, möglichst viele Seiten in möglichst kurzer Zeit zu produzieren. Einer von ihnen war Bernie Wrightson. ANDREAS ALT würdigt die jetzt erschienene Gesamtausgabe seiner Arbeiten für Warrens »Creepy« und »Eerie«. - Wrightson war eine Ausnahmeerscheinung im Comicgeschäft der 70er Jahre. Der 1948 in Baltimore geborene Zeichner hat sein Handwerk durch einen Fernkurs vervollkommenet, das auf Meisterillustratoren wie Norman Rockwell und Robert Fawcett zurückging. Zunächst arbeitete er als Pressezeichner für die »Baltimore Sun«. Von Jugend an war er jedoch auch von den EC-Horrorcomics fasziniert, und auf einer Comicmesse fiel er schließlich Carmine Infantino auf, der ihn nach New York und zu DC holte. Hier schuf Wrightson zusammen mit dem Autor Len Wein die Serie »Swamp Thing«, die bis heute für einen Gutteil seines Ruhms verantwortlich ist. In: TITEL kulturmagazin v. 8. Oktober 2014 - Quelle: <http://titel-kulturmagazin.net/2014/10/08/der-schrecken-kam-in-feinen-grautoenen/>

Anonymus: Künstliche Intelligenz. "Nightmare Machine" des MIT produziert Albtraum-Bilder. - Das MIT hat einen lernenden Algorithmus kreiert, der Bilder in Albtraum-Visionen verwandelt. Eine Online-Abstimmung soll bei der Verbesserung helfen. - Mit der "Nightmare Machine" zelebriert das Massachusetts Institute of Technology (MIT) ein wenig den Geist von Halloween. Das Grusel-Fest, das jährlich am 31. Oktober stattfindet, passt wunderbar zur Tätigkeit eines neuen Algorithmus, der Bilder besonders gruselig machen soll. Wie auf der "Nightmare Machine"-Webseite zu sehen ist, wurde lernende Software dafür verwendet, um Gesichter und Landschaftsaufnahmen möglichst horrorkompatibel aussehen zu lassen. In: Futurezone v. 23. Oktober 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/science/nightmare-machine-des-mit-produziert-albtraum-bilder/226.865.527> [vgl. <http://nightmare.mit.edu/> ...]

Babauta, Leo: Fear Is The Root Of Your Problems. Every problem you or I have (and they are many, small and large), is rooted in fear. For some, that might seem obvious: the question is how to beat the fears. For others, it's not so self-evident: why are my financial or relationship or procrastination problems caused by fear? Let's tackle both questions — the Why and the How. First the Why: think about each problem you have, and then think about why you have the problem. Or why you aren't able to solve it. In: Design Taxi v. 3. März 2014 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/364134/Fear-Is-The-Root-Of-Your-Problems/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/364134/Fear-Is-The-Root-Of-Your-Problems/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Biedermann, Claudio/ Christian Stiegler (Hrsg.): Horror und Ästhetik. Eine interdisziplinäre Spurensuche. Konstanz 2008.

Brittnacher, Hans Richard: Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur. Frankfurt a.M. 1994 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2397).

Bude, Heinz: Gesellschaft der Angst. Ein Essay. Hamburg 2014.

Bunting, Joe: 3 Reasons to Write About Ghosts. Ghost stories have a rich literary tradition, but for most of my life, I dismissed them. I don't believe in ghosts, and I've seen enough horror movies to know I'm not interested in seeing another. However, I just finished Denis Johnson's Train Dreams, a finalist for the Pulitzer, and was surprised to see a very moving account of a ghost. It made me realize how many ghost stories are in the literary canon. There's Poe's The Raven, Dickens' A Christmas Carol, Henry James' The Turn of the Screw, basically all of Nicolai Gogol's work, and more recently Michael Cunningham's Specimen Days, among many others I'm forgetting. We love ghost stories! In: The Write Practice v. 22. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-about-ghosts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-about-ghosts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cooper, Patrick: His terrors are eternal, he's a master of cosmic horror, and now he can also live up a dull trip to the North East: 6 Boring New England Destinations Made Awesome by H.P. Lovecraft. There's a long tradition of authors embracing and claiming a piece of the American landscape that their fiction can feed off of and become synonymous with. While Stephen King will forever own Maine, there is one sickly, horrifically-imaginative individual from Providence, Rhode Island, who will remain the King of New England until the stars are right and the Great Old Ones return. This man is H.P. Lovecraft: the man who launched 1,000 horror/sci-fi writers and metal songs. In: Topless Robot. Weblog v. 14. Juli 2010 – Quelle: [http://www.toplessrobot.com/2010/07/6\\_boring\\_new\\_england\\_destinations\\_made\\_awesome\\_by.php](http://www.toplessrobot.com/2010/07/6_boring_new_england_destinations_made_awesome_by.php)

Devlin, Mike: Pop Culture. 10 Frightening Facts About Horror Movies. It seems biologically counterintuitive, but humans just love being scared. After a fashion, of course—no one really wants to be chased by an axe-wielding maniac, but the carefully manufactured thrills of bungee jumping or riding a roller coaster are great fun. Horror movies work in the same vein—they're a way for us to confront our most terrible, visceral fears without facing any real danger. But as we're about to see, sometimes the horror doesn't end when the credits stop rolling. Below are 10 facts about horror movies, from curses to the bizarre reason we wouldn't have The Walking Dead without Mister Rogers. In: Listverse v. 9. Januar 2015 - Quelle: <http://listverse.com/2015/01/09/10-frightening-facts-about->

horror-

movies/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Diez, Georg: Die Macht der Beharrung. Georg Diez, Journalist und Buchautor, sieht viel Widerstand gegen die Zukunft und fordert auf, zu springen. - Was ist die Gestalt des Neuen? Wie erkennt man es? Wie setzt es sich durch? Und warum ist beides so schwer, das Erkennen und das Durchsetzen? Was sind, mit anderen Worten, die Kräfte, die eine Gesellschaft nach vorne bringen – und was sind die Kräfte, die einen packen, wie am Rockzipfel, und zurückziehen in eine Zeit, in der die Dinge noch scheinbar ihre Ordnung hatten? Was immer eine retrospektiv gefährliche Fiktion ist. Ich glaube, dass das einer der zentralen Konflikte unserer Zeit ist: die Macht der Beharrung gegen die Notwendigkeit der Veränderungen, der Angriff des Alten auf ein Morgen, das längst begonnen hat, eine Zukunft, die unser Leben und unsere Welt längst bestimmt, ob wir es wollen oder wahrhaben wollen oder nicht. Die Konsequenzen sind Angst und Euphorie, konträre Kräfte, die eine gewaltige Spannung erzeugen, fast wie ein Bruch in der Zeit, wie eine tektonische Verschiebung, bei der verschiedene Zeitplatten aneinander reiben, sich ineinander verkeilen und verkannten, bis sich die Spannung in wilden Eruptionen, Erdbeben, Erschütterungen entlädt. In: *Futur Zwei* v. 18. September 2017 - Quelle: <https://futura2.org/article/die-macht-der-beharrung>

Eddy, Cheryl: Who (or What) Is the Scariest Horror-Movie Villain Ever? - A really good horror movie will scare the crap out of you while you're watching it. But a really great horror movie will haunt you for days, weeks, even years after ... especially if it has a particularly potent villain whose terrible actions and leering face you just can't shake. And really, the movie itself doesn't have to be that amazing if there's one character who really packs a horrifying punch. *Poltergeist II: The Other Side* is kind of a silly movie, what with its demonic tequila worm and iffy appropriation of "shaman" spirituality. But Julian Beck's evil Rev. Henry Kane, who takes a supernaturally sinister interest in li'I Carol Anne Freeling ... is SERIOUSLY SO GODDAMN SCARY THAT FACE AND THAT SONG HE SINGS AAAAHHH! In: *io9*. We come from the future v. 18. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/who-or-what-is-the-scariest-horror-movie-villain-ever-1724895804?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/who-or-what-is-the-scariest-horror-movie-villain-ever-1724895804?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Ehrenberg, Rachel: The Science of Horror-Movie Screams. Filmmakers use chaotic, unpredictable sounds to evoke particular emotions, say researchers who have assessed screams and other outbursts from more than 100 movies. The new findings, reported May 25 in *Biology Letters*, come as no surprise, but they do highlight an emerging if little-known area of study, says cognitive biologist W. Tecumseh Fitch of the University of Vienna in Austria, who was not involved in the study. In: *Wired Magazine* v. 26. Mai 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2010/05/why-screams-in-horror-movies-are-scariest/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2010/05/why-screams-in-horror-movies-are-scariest/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Enticknap, Anthony: The 5 scariest children ever. Children are scary, right? You wouldn't want to meet one in a dark alley. Especially not one of the five in this list ... Kids are scary. I'm going to be a father soon, and I'm terrified. And it's not just me; for decades, horror movies have used children in their imagery, and to great effect. It seems that imbuing our notion of childish innocence with a sense of evil puts our perception of the world and its values out of kilter. Like a lovely fluffy pillow stuffed with diseased hypodermic needles, something which should be non-threatening suddenly becomes a very real danger. From the numerous monstrous minors who have put on edge over the years, here's a selection of our favourites. In: *Den of Geek* v. 7. November 2007 - Quelle: <http://www.denofgeek.com/movies>

Fitzpatrick, Anna: Scaring Kids. Macabre books for young adults—the kind popularized by the unsurpassed Roald Dahl—deliver chills to young readers without alarming their parents, or whacking them over the head with morals. This way, they teach kids the joys of reading. - I was six when I was introduced to Roald Dahl's *The Witches*. My older sister would read the creepiest parts out loud to my brother and me as we sat around the bed. Published in 1983, some 13 years before Harry Potter stepped foot in Hogwarts, the witches of *The Witches* were actually evil. They wanted to rid the world of children. Their eyes were red and their spit was blue. Once a little Norwegian girl named Solveg disappeared, only to reappear in a painting in her parent's living room. The culprit? Ogres. (Just kidding. It was witches.) In: *Random House* v. 27. November 2013 - Quelle: <http://www.randomhouse.ca/hazlitt/feature/scaring-kids>

Flamehorse: Religion. Top 10 Horrifying Moments in the Bible. The Bible is full of tales of adventure, war, nations being built and destroyed and so much more. It is a veritable source of fascinating stories and historical recollections. But, along with the good comes the bad – it is also full of horrifying moments that put the goriest modern horror films to shame. This list looks at ten such tales. In: *Listverse* v. 23. Juni 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/06/23/top-10-horrifying-moments-in-the-bible/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/06/23/top-10-horrifying-moments-in-the-bible/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Hanich, Julian: *Cinematic Emotion in Horror Films and Thrillers. The Aesthetic Paradox of Pleasurable Fear*. Oxford 2010.

hatinhand: The Horror Portfolio . Sixty-four horror movies in a five-minute montage; the perfect project to work on until 2 a.m. and then return to an empty, dark, cold apartment. Video. In: *YouTube* v. 12. Januar 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=PyOIR2Yn2h8>

Jarrett, Christian: The lure of horror. Christian 'Jeepers' Jarrett with a Halloween special, on the intriguing insights into our psyche offered by scary stories. Fear coils in your stomach and clutches at your heart. It's an unpleasant emotion we usually do our best to avoid. Yet across the world and

through time people have been drawn irresistibly to stories designed to scare them. Writers like Edgar Allan Poe, H.P. Lovecraft, Stephen King, and Clive Barker continue to haunt the popular consciousness. Far longer ago, listeners sat mesmerised by violent, terrifying tales like Beowulf and Homer's *Odyssey*. 'If you go to your video store and rent a comedy from Korea, it's not going to make any sense to you at all,' says literature scholar Mathias Clasen based at Aarhus University, 'whereas if you rent a local horror movie from Korea you'll instantaneously know not just that it's a horror movie, but you'll have a physiological reaction to it, indicative of the genre.' - Why is horror the way it is? In: *The Psychologist*. The British Psychological Society 24. November (2011) 11, S. 812 -815. - Quelle: [http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942) [vgl. [http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm/volumeID\\_24-editionID\\_207-ArticleID\\_1942-getfile\\_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm/volumeID_24-editionID_207-ArticleID_1942-getfile_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf)]

Jensen III, Lorenzo: 23 People Talk About Seeing Something That Scarred Them For Life. In: *Thought Catalog* v. 4. März 2015 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/lorenzo-jensen-iii/2015/03/23-people-talk-about-seeing-something-that-scarred-them-for-life/>

Joshi, S.T. (Hrsg.): *Unutterable Horror. A History of Supernatural Fiction. Volume 1: From Gilgamesh to the End of the Nineteenth Century*. Hornsea, East Yorkshire 2012. In: *pspublishing* – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.pspublishing.co.uk/unutterable-horror-a-history-of-supernatural-fiction---vol-1-ed-st-joshi-1592-p.asp>

Joshi, S.T. (Hrsg.): *Unutterable Horror. History of Supernatural Fiction. Volume 2: The Twentieth and Twenty-first Centuries*. Hornsea, East Yorkshire 2012. In: *pspublishing* – Stand: 6. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.pspublishing.co.uk/unutterable-horror-a-history-of-supernatural-fiction---vol-2-ed-st-joshi-1593-p.asp>

Kaye, Don: The 10 strangest twists on classic horror tales. - Among the few horror-related films we're getting this Halloween season is *Dracula Untold*, which represents the most complete blurring yet of the line between the real and fictional "son of the dragon." - The movie stars Luke Evans (*The Hobbit*) as a version of the real-life Vlad III Dracula, the infamous ruler of Wallachia known for impaling the many victims of his military exploits. Bram Stoker loosely based his fictional vampire on Vlad, but this movie makes them essentially one and the same -- all while turning Dracula into some kind of dark superhero who gains his superpowers from a monster in a cave and uses them to save his own people. In: *blastr* v. 10, Oktober 2014 - Quelle: <http://www.blastr.com/2014-10-10/10-strangest-twists-classic-horror-tales>

Lovecraft, Howard Philips: *Horror Stories*. Das Beste vom Meister des Unheimlichen ausgewählt von Wolfgang Hohlbein. Aus dem Amerikanischen von H.C. Artmann, Charlotte Gräfin von Klinckowstroem und Rudolf Hermsstein. Frankfurt a.M. 2008.

Lui B.: 10 Creepy Tales About Clowns. How can we really explain coulrophobia, the fear of clowns? For most people, the creepiness is simply irrational, but in some cases the fear is deeply rooted in some deeply terrifying stories. In: *Listverse* v. 8. August 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/08/08/10-terrifying-tales-about-clowns/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/08/08/10-terrifying-tales-about-clowns/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Madden, Dean: 12 Most Over-Used Horror Clichés. The horror genre is one that strikes me as a particularly unimaginative genre, littered with cheap tricks and techniques; many of which we moviegoers have witnessed countless times. But I have to wonder; without these devices, would the genre lose part of its charm? Certainly we couldn't have a movie as cool as *Scream* without the charm that comes from knowing what to expect from horror movies. In: *What Culture* v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://whatculture.com/film/12-most-over-used-horror-cliches.php>

Meares, Joel: Back From the Dead Again: Four of Film's Unkillable Killers. The tanklike endurance of the horror movie bad guy was a plot staple long before *Scream* made it a running joke. As the unmasked killer lies on the floor at the end—having been stabbed, shot, and even speared with an umbrella tip—video store clerk Randy cautions survivors huddling close to the body: "Careful, this is the moment when the supposedly dead killer comes back to life, for one last scare." (Spoiler alert: He does.) It's funny, as they say, because it's true. Since serial murder became a form of celluloid entertainment—somewhere between 1960's *Peeping Tom* and 1978's *Halloween*—its busiest bogeymen have shown a talent for regeneration. Whether brushing off a tumble down three flights of stairs or surviving multiple gunshot wounds, unkillable killers always seem to rise for one last "Boo!" Or one more sequel; nothing wakes the dead like the smell of box office returns. In: *Wired Magazine* v. 28. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl\\_roundupvillains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/06/pl_roundupvillains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Meteling, Arno: *Monster. Zur Körperlichkeit und Medialität im modernen Horrorfilm*. Bielefeld 2006.

Penn, Joanna: Writing Metaphor, Memorable Characters And Horror With Chuck Wendig. In: *The creative Penn* v. 7. November 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/11/07/writing-metaphor-chuck-wendig/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Popova, Maria: Neil Gaiman on Why Scary Stories Appeal to Us, the Art of Fear in Children's Books, and the Most Terrifying Ghosts Haunting Society. - Neil Gaiman — prolific author, champion of the creative life, disciplined writer, sage of literature — is one of the greatest storytellers of our time. At TED 2014 in Vancouver, he hosted a semi-secret late-night event where he read a ghost story and a brilliant short essay titled "Ghost in the Machine," contemplating the psychology of why scary stories speak to us so powerfully, followed by a brief Q&A. With Gaiman's permission, here is his beautiful reading of a beautiful thought-piece. Special thanks to two friends: WNYC producer extraordinaire

Alex Goldmark, who kindly helped edit the audio I recorded, and Gaiman's better half, the amazing Amanda Palmer (yes, her). Please enjoy — transcribed highlights below. In: Brain Pickings v. 20. März 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/03/20/neil-gaiman-ghost-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Ramsey, Heather: Creepy. 10 Ancient Children's Tales Told By Modern Archaeologists. We tend to think of archaeologists as dusty experts who study ancient people and their cultures using artifacts and human remains. But sometimes, they're more like ancient storytellers, using mere fragments in the earth to improvise plots and characters that magically transport us to other times and places. In the following cases, they transport us to the ancient worlds of long-forgotten children. Some stories are poignant, others are mysterious, and the rest absolutely horrifying. In: Listverse v. 23. Januar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/01/23/10-ancient-childrens-tales-told-by-modern-archaeologists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

René: Neuroscience of Horror-Movies and Fear. Toller Artikel auf Physorg.com über die Vorgänge im Gehirn beim Anschauen eines Horrorfilms (was ich seit gestern mittag praktisch ununterbrochen tue, bislang gesehen: The Mummy, The Hand of the Mummy, Dracula, Draculas Daughter, The Invisible Man, The Invisible Returns, The Fog, The Thing, grade läuft Dawn of the Dead) und die Unterschiede zu realen Gefahren: Why we love to scare ourselves; the anatomy of fright. In: Nerdcore. Weblog v. 30. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/30/neuroscience-of-horror-movies-and-fear/>

René: ZDF-Dokus: True Horror – Die Wurzeln klassischer Horror-Figuren. Christina schreibt mir: „Ich arbeite seit diesem Jahr bei ZDFneo und ich habe es, nach vielem Hin und Her, endlich geschafft, einen Horror-Eventtag durchzusetzen. Besonders am Herz liegt mir unsere „True Horror-Trilogie“, die die Ursprünge von Frankenstein, Werwolf und Dracula untersucht.“ In: Nerdcore. Weblog v. 31. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/31/zdf-dokus-true-horror-%E2%80%93-die-wurzeln-klassischer-horror-figuren/> [vgl. <http://neo.zdf.de/ZDFde/inhalt/16/0,1872,8121392,00.html>]

Russell, Mark: Entertainment. Top 10 Creepy Girls in Fiction. A recent trend in media is the idea that children are scary or creepy. Girls seem to be particularly popular – from pale-faced, stringy-haired ghosts to demonically possessed victims, creepy girls are becoming a common feature in horror films and other genres. This list covers ten creepy girls who have appeared in films, TV and video games in the past thirty or so years, to frighten or fascinate audiences. Most can be terrifying but have a sense of sympathy to them, or some are just unstoppable creatures of evil wanting to rip the world apart. In: Listverse v. 24. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/24/top-10-creepy-girls-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Schachinger, Christian: Rotkäppchen im Luftschutzbunker. Der mit "Fight Club" bekannt gewordene US-Autor und Horror-Großmeister Chuck Palahniuk im Gespräch mit dem STANDARD. In: Der Standard v. 12. September 2007 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=3032687>

Seeblen, Georg/ Fernand Jung: Horror. Marburg 2006.

Snyder, Jon: 25 Best Horror Films of All Time. When it comes to horror movies, opinions are like ax holes: Nearly everybody's got one. So Wired.com went straight to the experts for this frightful film roundup. Since 1979, horror magazine Fangoria has waltzed on the bleeding edge of the genre, dedicating itself to coverage and criticism of gore, splatter and exploitation films and the people that make them. Just in time for Halloween, we asked four of Fangoria's savants of slash — Editor-in-Chief Chris Alexander, Managing Editor Michael Gingold, Director of Marketing Bekah McKendry and Contributing Editor Sam Zimmerman — to spill their guts on the top 25 horror films of all time. In: wired Magazine v. 28. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2010/10/25-best-horror-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=1634&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2010/10/25-best-horror-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=1634&viewall=true)

Spence, Rachel: 10 Frighteningly Disturbing Movie Scenes. Listverse offers a host of lists that refer to "most disturbing movies," but this list is dedicated for specific scenes that viewed in and of themselves are disturbing to watch. This list does not claim to highlight the most gory or disgusting scenes (e.g. scatological terrors from 120 Days of Sodom), but rather, scenes that due to their content or taboo subject matter are the most psychologically disturbing. Not all films would be traditionally labeled "horror." Though some directors have a host of disturbing movie moments, I have limited the list to only one film per director. Films are arranged in no particular order. In: Listverse v. 1. Oktober 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/10/01/10-frighteningly-disturbing-movie-scenes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/10/01/10-frighteningly-disturbing-movie-scenes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Stross, Charlie: What scared H. P. Lovecraft (No, not unicorns.). H. P. Lovecraft was born in August 1890 and died in March 1937. (And I have just experienced a queasy moment of realization: that I am now older than he was when he died.) He's remembered to this day mostly as an author of disturbing and fantastic fiction, and as the spark that ignited an entire sub-genre of horror, in which many other authors work (myself included). But what exactly was it that fuelled his deep sense of paranoia and dread at the scale of the cosmos, and made his work so memorable? I have a hypothesis. In: Charlie's Diary. Being the blog of Charles Stross, author, and occasional guests ... v. 29. November 2013 - Quelle: <http://www.antipope.org/charlie/blog-static/2013/11/what-scared-h-p-lovecraft.html>

Thomas, Ryan: Movies. Top 10 Lists About Horror Movies. With Halloween right around the corner, you're going to need an endless stash of horror movies to make sure your nerves stay shot straight though the Day of the Dead, itself. Given that a lot of horror fanatics have written for Listverse over the

years, there is plenty of reference material to keep that scare-pantry stocked. Here are the top ten lists about horror movies, which you can rifle through as you keep that rifle handy. In: Listverse v. 26.

Oktober 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/10/26/top-10-lists-about-horror-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/26/top-10-lists-about-horror-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

V. Winterbourne: Movies. Top 10 Hollywood Creative Kills. Hollywood is constantly coming up with new and creative ideas to shock us with ways to die. Disturbing scenes of death are not common to Horror movies alone and found outside the genre all the time. It's not uncommon to hear news someone died of fatal gunshot or stab wounds, so Hollywood has gotten creative throughout the decades.

Here are some glimpses into Hollywood's more creative and unconventional ways to die, in no particular order. Warning: Though the following gore is fake it's not for queasy stomachs! In: Listverse v. 12. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/12/top-10-hollywood-creative-kills/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/12/top-10-hollywood-creative-kills/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Vossen, Ursula (Hrsg.): Filmgenres: Horrorfilm. Stuttgart 2004.

Walter, René: The Psychology of Horror. The Psychologist hat einen sehr schönen, umfassend und trotzdem gar nicht mal so langen Artikel darüber, warum wir gerne Horrorfilme ansehen und welche psychologischen Trigger die so auslösen. Ich zitiere mal nur das Intro, Ihr solltet aber echt das komplette Ding lesen, das wird noch sehr viel interessanter. In: Crackajack v. 31. Oktober 2011 -

Quelle: <http://www.crackajack.de/2011/10/31/the-psychology-of-horror/> [vgl.

[http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942) - [http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm/volumeID\\_24-editionID\\_207-ArticleID\\_1942-getfile\\_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm/volumeID_24-editionID_207-ArticleID_1942-getfile_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf)]

Watercutter, Angela: 25 Awesome Horror Films You Probably Haven't Seen (But Really Should). Asking friends for their favorite unknown horror films feels a little like asking for under-the-counter porn — you feel like a creep and you know the really good stuff is still kept in a secret hiding place. In: Wired Magazine v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2011/10/25-unknown-horror-films/?pid=5273&viewall=true>

Watercutter, Angela: John Landis Explores Evolution of Monsters in the Movies. John Landis has been a horror movie luminary ever since he directed An American Werewolf in London in 1981. In the decades since then, he's seen monsters evolve from elaborate works of costume and make-up magic to elaborate works of CGI. In his new book Monsters in the Movies, out Monday, Landis explores a century of cinematic creatures, from the currently hot vampires and zombies to apes, genetic mutants, mad scientists, psychos and scary children. Scanning through the book, it's hard not to be taken by the evolution of how Hollywood monsters are created, from rudimentary make-up tricks to really slick technical feats. In: Wired Magazine v. 19. September 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true](http://www.wired.com/underwire/2011/09/john-landis-movie-monsters-2/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29&pid=4684&viewall=true)

Wen, Erik: Horrorauteur H. P. Lovecraft im Comic Sex and Drugs and Cthulhu. - Die Horror-Phantasien H. P. Lovecrafts sind ein dankbares Thema für den Comic. In den vergangenen Jahren ist eine Fülle neuer Bearbeitungen und Adaptionen erschienen. Ein Überblick über einige der wichtigsten deutschsprachigen Veröffentlichungen - von Reinhard Kleist bis Alan Moore. In: Der Tagesspiegel v. 3. März 2015 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/horrorauteur-h-p-lovecraft-im-comic-sex-and-drugs-and-cthulhu/11316356.html>

Wolfe, Alan: Evildoers and Us. The problem of evil is one of our oldest intellectual conundrums.

Volumes have been written attempting to define evil, to catalog its horrors, to account for its persistence, to explain its appeal, to confront its consequences. The moment we begin to ask questions about the nature of evil, however, we begin to understand how difficult it is to answer them. One way to start the discussion is to narrow the focus. In: The Chronicle of Higher Education v. 11. September 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/EvildoersUs/128910/>

Wrightson, Bernie: Die ultimative Gesamtausgabe seiner Werke aus Creepy und Eerie. Comic. Aus dem Amerikanischen von Resel Rebiersch. Bielefeld 2014 (= Creepy präsentiert; o.Bd.).

Zanni, Ian: Leisure & Travel. 10 More Terrifying Places. This time is the one time of year when the macabre is most appealing. We can watch our favorite killers in horror movies, or read about the most notorious from the non-fiction realm. We can probe into the paranormal, and hold our breath for what may, or may not, happen. Whether you believe in ghosts and ghouls, or wave them aside as the fictional fables of bygone centuries, some places on this planet still strike a spooky chord. They are the places that inspire nightmares, panic attacks and revisits. And, with any luck, you may just find something otherworldly. Enjoy the list! In: Listverse v. 31. Oktober 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/10/31/10-more-terrifying-places/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/10/31/10-more-terrifying-places/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

---

**Kapitel -**  
BEISPIELE -  
Horror

## BEISPIELE FÜR ANSPRUCHSVOLLEN HORROR

- Barnes, Jonathan: Das Königshaus der Monster. Roman. München; Zürich 2010 (= Piper; Bd. 6750).
- Danielewski, Mark Z.: Das Haus - House of Leaves. Roman. Aus dem Englischen von Christa Schuenke. Stuttgart 2007.
- Lovecraft In Brooklyn: Eternity. "That shy mysterious poet Arthur Stace. Whose work was just one single mighty word. Walked in the utmost depths of time and space. And there his word was spoken and he heard ETERNITY, ETERNITY, it banged him like a bell. Dulcet from heaven sounding, sombre from hell." (Douglas Stewart). In: MetaFilter. Community Weblog v. 11. September 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/107337/Eternity> [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur\\_Stace](http://en.wikipedia.org/wiki/Arthur_Stace) - <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3a/SydneySights0006.jpg> - <http://www.wesleymission.org.au/publications/eternity/eternity.htm> - <http://goalpostpictures.com/pictures/film/eternity-man/> - <http://www.youtube.com/watch?v=yalp4yaVdwQ> - <http://mreternity.info/> - <http://www.bikwil.com/Vintage22/Eccentrics.html>]
- Lovecraft, H. P.: History of the Necronomicon. Original title Al Azif — azif being the word used by Arabs to designate that nocturnal sound (made by insects) supposed to be the howling of daemons. [Written 1927. Published 1938] – Quelle: [http://en.wikisource.org/wiki/History\\_of\\_the\\_Necronomicon](http://en.wikisource.org/wiki/History_of_the_Necronomicon)
- Lovecraft, H.P. und andere: Das Grauen im Museum - und andere Erzählungen (The Horror in the Museum - and other Revisions, dt.). Erzählungen. Ausgewählt von Kalju Kirde. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1984 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 136) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1067) (Zuerst: 1970).
- Lovecraft, H.P.: Horror Stories. Das Beste vom Meister des Unheimlichen ausgewählt von Wolfgang Hohlbein. Aus dem Amerikanischen von H.C. Artmann, Charlotte Gräfin von Klinckowstroem und Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 2008.
- Lovecraft, H.P.: Berge des Wahnsinns (At the Mountains of madness, dt.). Eine Horrorgeschichte. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1989 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 258) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1780) (Zuerst: 1936).
- Lovecraft, H.P.: Die Katzen von Ulthar - und andere Erzählungen. Erzählungen. Hrsg. von Kalju Kirde. Aus dem Englischen von Michael Walter. Frankfurt a.M. 1980 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 43) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 625) (Zuerst: 1939, 1943).
- Lovecraft, H.P.: Der Flüsterer im Dunkeln (The Whisperer in Darkness, dt.). Eine Horrorgeschichte. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1980 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 259) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1781) (Zuerst: 1931).
- Lovecraft, H.P.: Cthulhu. Geistergeschichten. Erzählungen. Aus dem Englischen von H.C. Artmann. Mit einem Vorwort von Giorgio Manganelli. Frankfurt a.M. 1972 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 19) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 29) (Zuerst: 1924 ff.).
- Lovecraft, H.P.: Das Ding auf der Schwelle. Unheimliche Geschichten. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Mit einem Nachwort von Kalju Kirde. Frankfurt a.M. 1976 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 2) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 357) (Zuerst: 1924 ff.).
- Lovecraft, H.P.: Der Fall Charles Dexter Ward (The Case of Charles Dexter Ward, dt.). Eine Horrorgeschichte. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Mit einem Nachwort von Kalju Kirde. Frankfurt a.M. 1990 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 260) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1782) (Zuerst: 1941, 1943, 1964).
- Lovecraft, H.P.: In der Gruff - und andere makabre Erzählungen. Aus dem Englischen von Michael Walter. Frankfurt a.M. 1982 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 71) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 779).
- Lovecraft, H.P.: Schatten über Innsmouth (The Shadow over Innsmouth, dt.). Eine Horrorgeschichte. Aus dem Englischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1990 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 261) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1783) (Zuerst: 1936, 1939).
- Lovecraft, H.P.: Grusel-Box. Dunkle Geschichten. Wälder der Finsternis. Aus dem Englischen von Susanne Althoetmar-Smarczyk, Anke Püttmann und Matthias Manzke. Gelesen von Simon Jäger, Simon Newby und Torsten Sense. Musik: Das Orchester der Schatten. Produktion: Matthias Manzke. Hörbuch. CD 1 – 4. Frankfurt a.M. 2011 (=Eichborn Hörbuch; o.Nr.). - 240 Min. - 14,95 Euro
- Lovecraft, H.P./ August Derleth: Die dunkle Bruderschaft (The Watchers out of Time, dt.). Unheimliche Geschichten. Aus dem Englischen von Franz Rottensteiner. Frankfurt a.M. 1987 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 173) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1256) (Zuerst: 1974).
- Lovecraft, H.P./ August Derleth: Das Tor des Verderbens (The Lurker at the Treshold, dt.). Aus dem Englischen von Michael Koseler. Frankfurt a.M. 1994 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 307) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2287) (Zuerst: 1945).
- Somoza, José Carlos: Clara (Clara y la penumbra, dt.). Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller und Elisabeth Brock. München 2002 (Zuerst: 2001).

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil VI –*  
*Schmerz, Trauer und*  
*Zorn*

---

**Kapitel -**  
Schmerz



*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Everything was beautiful and nothing hurt.“ (Kurt Vonnegut – „Slaughterhouse-Five“)

\* \* \*

„Writers remember everything ... especially the hurts. Strip a writer to the buff, point to the scars, and he'll tell you the story of each small one. From the big ones you get novels. A little talent is a nice thing to have if you want to be a writer, but the only real requirement is the ability to remember the story of every scar. Art consists of the persistence of memory.“  
(Stephen King – „Misery“)

\* \* \*

„Mental pain is less dramatic than physical pain, but it is more common and also more hard to bear. The frequent attempt to conceal mental pain increases the burden: it is easier to say My tooth is aching than to say My heart is broken.“ (C.S. Lewis)

\* \* \*

„We must embrace pain and burn it as fuel for our journey.“ (Kenji Miyazawa)

\* \* \*

„I thought it sounded just like the sort of drug a man would invent [...] she would go straight home and start another baby, because the drug would make her forget how bad the pain had been, when all the time, in some secret part of her, that long, blind, doorless and windowless corridor of pain was waiting to open up and shut her in again.“  
(Sylvia Plath – „The Bell Jar“ – nach einem Hinweis von Geena Kade – Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„Oysters make pearls so they can feel better. When a grain of sand or debris gets stuck in their bodies, they ease the pain and irritation by coating it with multiple layers of nacre, the mineral that lines the

inside of their shells, and pearl begins to form. Basically, pearls are like blisters, only much prettier." (Michelle Bryner – „How Do Oysters Make Pearls?“

\* \* \*

## LINKS

Faszination Wissen: Was ist Schmerz? - Vom neuen Umgang mit einem alten Leiden - Lange Zeit war das Phänomen Schmerz für die Wissenschaft ein großes Rätsel. Doch neueste Forschungen beweisen: Er ist nicht einfach nur ein einfacher Reiz, sondern das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Hirnareale. Dabei kann unser Gehirn von Fall zu Fall entscheiden, ob und wie intensiv wir Schmerzen wahrnehmen. Unfallopfer spüren im Zustand einer Art natürlicher Trance keinen Schmerz, und immer mehr Ärzte nutzen gezielt die Fähigkeit unseres Bewusstseins, Schmerz ausblenden zu können, zum Beispiel mithilfe der Hypnose. Doch warum nehmen Menschen Schmerzen unterschiedlich wahr? Kann ein Kampfsportler besser mit Schmerzen umgehen als ein untrainierter Mensch? Gibt es unterschiedliche Schmerzwahrnehmungen bei Frauen und Männern? - Das Team von "Faszination Wissen" sucht Antworten auf diese Fragen und begleitet Forschungen an Menschen, die ständig oder auch überhaupt keine Schmerzen empfinden. Können die Erkenntnisse der modernen Schmerzforschung helfen, neue Wege und Therapieansätze zu finden, um Schmerzen besser zu beherrschen? – April 2015 - <https://www.br.de/br-fernsehen/programmkalender/sendung1028384.html>

Der Schmerz. Organ der Deutschen Schmerzgesellschaft, der Österreichischen Schmerzgesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes - Zielsetzung der Zeitschrift: Der Schmerz ist ein international angesehenes Publikationsorgan und wendet sich an Ärzte aller Fachgebiete sowie an Allgemeinmediziner und Psychologen, die mit der Behandlung von Schmerzpatienten oder in der Schmerzforschung beschäftigt sind. Das Ziel der Zeitschrift ist es, die Versorgung von Schmerzpatienten langfristig zu verbessern. - Praxisorientierte Übersichtsarbeiten greifen ausgewählte Themen auf und bieten dem Leser eine Zusammenstellung aktueller Erkenntnisse aus allen Bereichen der Schmerzforschung und Symptomkontrolle bei Schmerz. Neben der Vermittlung von relevantem Hintergrundwissen liegt der Schwerpunkt dabei auf der Bewertung wissenschaftlicher Ergebnisse unter Berücksichtigung praktischer Erfahrung. - Frei eingereichte Originalien ermöglichen die Präsentation wichtiger klinischer Studien und dienen dem wissenschaftlichen Austausch. - Kasuistiken zeigen interessante Fallbeispiele und ungewöhnliche Krankheits- bzw. Behandlungsverläufe. - Beiträge der Rubrik „CME: Weiterbildung – Zertifizierte Fortbildung“ bieten gesicherte Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung und machen ärztliche Erfahrung für die tägliche Praxis nutzbar. Nach Lektüre der Beiträge kann der Leser sein erworbenes Wissen überprüfen und online CME-Punkte erhalten. Die Rubrik orientiert sich an der Weiterbildungsordnung des Fachgebiets. – März 2018 - <https://link.springer.com/journal/482>

## LITERATUR U. MEDIEN

Abels, Kristina: Helfende Hände. Selbstberührungen lindern Schmerzen durch Austricksen des Gehirns. Ein internationales Forscherteam hat entdeckt, warum der Mensch eine schmerzende Stelle intuitiv mit der Hand berührt: Solche Selbstberührungen verringern den akuten Schmerz, weil sie die Übertragung der Schmerzsignale ins Gehirn hemmen. Der Grund liegt darin, dass ein Schmerzreiz nicht in das im Gehirn abgespeicherte Gesamtbild der Körperwahrnehmung passt. Die geistige Abbildung muss also neu überarbeitet werden, um die unangenehme Empfindung in dieses System einzuordnen. Dabei leistet die Selbstberührung offenbar einen wichtigen Beitrag. Diese Entdeckung könnte etwa bei der Behandlung von Phantomschmerz eine wichtige Rolle spielen, bei denen auch die Selbstwahrnehmung des Körpers gestört ist. In: bild der wissenschaft online v. 24. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312006>

Ackerman, Angela: Character Trait Entry: Brave. Definition: fearlessness in the face of adversity or danger. Causes: an inherent belief that fear should never limit or dictate a response; growing up in the shadow of bravery, especially during a time of great turmoil (ie: a revered uncle who bravely served his country as a pilot in WW II); an extreme belief in one's own abilities, skills and fortitude; a high tolerance to pain; strong role-modelling (such as parents and relatives that serve in the military, as police or fireman, etc); a need to consistently challenge and prove oneself as worthy; selflessness; a deep moral center of right and wrong. Characters in Literature: Batman; Captain America; Lan Mandragoran & Galad Damordred (The Wheel of Time); Neville Longbottom (Harry Potter and the Deathly Hallows); Rambo. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. 14. April 2012 - Quelle: [http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-brave.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/04/character-trait-entry-brave.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhZ+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Amrhein, Christine: Absicht tut weh. Eine vorsätzliche Ohrfeige schmerzt mehr als zufälliger Tritt. In: bild der wissenschaft online v. 17. Dezember 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/298518>

Amrhein, Christine: Ästhetisches Analgetikum. Schöne Kunst wirkt wie ein Schmerzmittel. Ein schönes Bild wirkt auf den Betrachter schmerzlindernd. Schmerzen werden dabei um ein Drittel weniger intensiv empfunden, als wenn ein neutrales oder hässliches Bild betrachtet wird. Gleichzeitig ist auch die Reaktion des Gehirns auf den Schmerzreiz schwächer, haben Forscher um Marina de Tommaso von der Universität Bari herausgefunden. In: bild der wissenschaft online v. 18. September 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/295719>

Anonymus: „Datumsoria“ is a neologism that conjugates datum and sensoria, denoting a new perceptual space immanent to the information age. The exhibition is consisted of three idiosyncratic works. Pushing boundaries of his documentary style of live painting, LIU Xiaodong reinvents himself by penetrating into the digital now. In »Weight of Insomnia«, the artist has created an automated system to continuously paint monumental canvases using streaming data from three distinctive locations, generating at each moment a new sediment of emotional residue as if the painter, reincarnated in a robotic consciousness, wrestles through an endless, restless insomnia to piece together an ever-evolving jigsaw of amorphous desires and anxieties, fleeting nightmares and ruptures. In contrast, Carsten Nicolai's installation »unitape« offers an examination of perception on graphic structures that resemble punch cards of the early computing era. »unitape's« immaculate images and sounds manifest pure mathematical precision that illuminate an algorithmic sublime while at the same time addressing issues related to the socio-psychological aspects of the interaction between human and machine. In addition, a 1993 robot sculpture titled »Rehabilitation of Genghis-Khan« by the media art pioneer Nam June Paik lends a historical footnote to the evolution of artistic imaginations prefiguring a new reality elicited by the technical construct of space and time. In: ZKM – Stand: 30. Juli 2017 - Quelle: <http://zkm.de/en/event/2016/09/datumsoria>

Anonymus: Hell. Into everlasting fire. For hundreds of years, Hell has been the most fearful place in the human imagination. It is also the most absurd. TO MANY in the West, Hell is just a medieval relic. It went out with ducking stools and witchcraft. It should have disappeared with Plato, who said he wanted to delete every reference to future pain from Homer as damaging to moral character; or with Cicero, who said not even old women believed it; or with Seneca, who thought it a fable only for not-yet-shaving boys. Hell hardly hurts any more. In everyday parlance ("What the hell are you doing?"), it is merely a bark, not a place. As a place, it is anywhere nasty: the London Underground in summer, the worst bits of Lower Manhattan, department stores at sales time, a publisher's party. Philosophically, Jean-Paul Sartre has encouraged the idea that Hell is other people. Theologically, even the Vatican now defines Hell as a state of exile from the love of God. In: The Economist v. 22. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.economist.com/news/christmas/21568590-hundreds-years-hell-has-been-most-fearful-place-human-imagination-it>

Anonymus: The Incubation Effect. How to Break Through a Mental Block. - Mental blocks are incredibly irritating. It doesn't matter whether you're pondering spreadsheets at work, trying to decide what colour to paint the shed or wondering where to spend the holidays, sometimes you hit a mental block and can't go forwards. It might be that the number of options is overwhelming or, at the other

extreme, that you can't come up with a single idea. Either way you're stuck and in that moment there seems like no way out. The usual solution is simply to take a break. After an hour, a day or a week, you return to the problem afresh and suddenly everything seems clear. You can't understand what the problem was in the first place: the answer is right there, staring you in the face. In: PsyVlog. Understand your mind v. 25. Juli 2012 - Quelle: <http://www.spring.org.uk/2012/07/the-incubation-effect-how-to-break-through-a-mental-block.php>

Anonymus: Wenn der Schmerz in jeden Winkel des Körpers kriecht. Anna und Jürgen Laibold, "EhrenWert"-Preisträger, leiten einen Verein für verwaiste Eltern. In: NN: Nürnberger Nachrichten v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/nuernberg/wenn-der-schmerz-in-jeden-winkel-des-korpers-kriecht-1.1692630> [vgl. <http://www.kony-ev.de/> ...]

AP: Stumpf gegen Schmerz. Nacktmulle gelten gemeinhin als hässlich und überaus sozial. Dass sie aber darüber hinaus noch weitere eindeutige Erkennungsmerkmale zeigen, haben nun Studien von Professor Gary R. Lewin vom Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin Berlin- Buch und Professor Thomas J. Park von der Uni von Illinois in Chicago ergeben. In: Die Welt v. 2. Februar 2008 – Quelle: [http://www.welt.de/welt\\_print/article1620597/Wissenschaft.html](http://www.welt.de/welt_print/article1620597/Wissenschaft.html)

Bauer, Joachim: Schmerzgrenze - Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. München 2011.

Bencsik, Attila: Phantasie Reisen. Zur Krankheits- und Schmerz bewältigung. 37 Anleitungen zur Erkundung innerer Räume. Stuttgart 1999.

Berliner, David: How our contradictions make us human and inspire creativity. Have you ever wondered how many contradictory thoughts you have in a day? How many times your thoughts contradict your actions? How often your feelings oppose your principles and beliefs? Most of the time, we don't see our own contradictions – it's often easier to observe such inconsistencies in others. But you are as full of contradictions as I am. We humans are structurally made of contradictions, living peacefully, sometimes painfully, with our oxymoronic selves. Walt Whitman got it right when he wrote in 'Song of Myself' (1855): Do I contradict myself?/ Very well, then I contradict myself,/ (I am large, I contain multitudes.) Think about buying technological gadgets while opposing child labour and ecological waste, or about condemning theft, then illegally downloading music and movies. Think of those who hold forth about respecting private life, and a moment later post personal photos to Facebook. There are environmentalists who constantly fly, finance traders who care about poverty, and sermonising priests who have lost their faith. Sebastián Marroquín remembers his father singing lullabies while he drifted off to sleep – and his father was the drugs lord Pablo Escobar, the greatest killer in Colombian history. Living a contradictory life is profoundly, perhaps definitively, human. The American feminist historian Joan Wallach Scott argues that what characterises a critical thinker is the ability 'to point a finger at contradictions', but critical thinkers don't escape contradiction either. In: Aeon v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/how-our-contradictions-make-us-human-and-inspire-creativity>

Buckley, Christopher: Growing Up Buckley. To the extent that this story has a dimension beyond the purely personal, I suppose it's an account of becoming an orphan. My mother and father died within 11 months of each other in 2007 and 2008. I do realize that "orphan" sounds like an overdramatic term for becoming parentless at age 55, but I was struck by the number of times the word occurred in the 800 or more condolence letters I received after my father died. I hadn't, until about the seventh or eighth reference, thought of myself as an "orphan." Now you're an orphan. . . . I know the pain myself of being an orphan. . . . You must feel so lonely, being an orphan. . . . When I became an orphan it felt like the earth dropping out from under me. . . . A certain chill began to encroach, until I was jolted out of my thousand-yard stare by an e-mail message from my old pal Leon Wieseltier, to whom I'd written that I was headed off to Arizona for some R and R: "May your orphanhood be tanned." In: The New York Times v. 26. April 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?\\_r=1&&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2009/04/26/magazine/26buckley-t.html?_r=1&&pagewanted=all)

Bunting, Joe: A Historical Case For Why You Should Write Funny. There is an interesting trend in writing today. I've noticed it in the contests we host here, in the practices, in many of the books I read, and even, if I'm honest, in my own writing. Our stories are all very serious and dark. If you take a look at the last four stories that won our writing contest, you'll notice all but one of them deal with painful, even horrific subjects: dissatisfaction in marriage, aging and illness in parents, abusive spouses, and a murder/ suicide. In: The Write Practice v. 24. März 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/why-write-funny/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/why-write-funny/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Carnevale, Alex: Angry Man. Everyone knows Roald Dahl's last novel Matilda, his seemingly pro-female examination of a talented young girl oppressed by the provincialism of her parents. What they usually do not know is that the original draft of the book painted the protagonist as a devilish little hussy who only later becomes "clever", perhaps because she found herself without very much to do after torturing her parents. Dahl's editor Stephen Roxburgh completely revised Dahl's last novel and, in doing so, turned it into his most popular book. In everything good there is also something bad, and this was not only the theme Dahl took up in much of his work for both children and adults, but it was also true of him personally. In: This Recording 61 (2011) v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://thisrecording.com/today/2011/6/1/in-which-we-consider-the-macabre-unpleasantness-of-roald-dah.html>

Cheng, Selina: HEARTLESS MACHINES. – „An insult to life itself“: Hayao Miyazaki critiques an animation made by artificial intelligence. - When shown an animation generated by artificial intelligence, famed animator Hayao Miyazaki was not impressed. "I strongly feel that this is an insult to life itself," said the man behind movies like Spirited Away and My Neighbor Totoro, who was shown an AI-generated

animation of a human-like being "walking on his head" using creepy movements that might be applied to, say, zombies in a video game. Referring to his experiences with a disabled friend, Miyazaki noted how difficult it was for him to execute something as simple as a high-five. "Now, thinking of him, I can't watch this stuff and think it's interesting," he said. "Whoever creates this stuff has no idea what pain is whatsoever. I am utterly disgusted. If you really want to make creepy stuff you can go ahead and do it. [But] I would never wish to incorporate this technology into my work at all." In: Quartz v. 10. Dezember 2016 - Quelle: <http://qz.com/859454/the-director-of-spirited-away-says-animation-made-by-artificial-intelligence-is-an-insult-to-life-itself/> [vgl. <https://youtu.be/ngZ0K3lWKRc> ...]

dan: TV-Folter. Französische Doku-Show geht an die Schmerzgrenzen. Fernsehunterhaltung tut weh - und verrohrt. Das wollen die Macher einer französischen TV-Sendung beweisen. In einer inszenierten Doku-Show sollen Kandidaten einen Zuschauer foltern. Erschreckende Einsicht: Über zwei Drittel machen mit. In: SPIEGEL ONLINE v. 17. März 2010 – Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/tv/0,1518,684175,00.html>

Dath, Dietmar: Selbstversuch. Und am Donnerstag ein Menschenopfer. Wortmagie, Schmerzmagie, Flüsterformeln, Unzucht in wilden Varianten: Wie wirken heute eigentlich uralte Rituale? Und was macht man, wenn die Kriegsgöttin und der Sturmwind tatsächlich anhören und antworten? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. März 2007, S. Z6.

Davenport, Claire: GET TO WORK. Many of us have harboured a dream, deluded or otherwise, to write a book, a bestseller. These same people may then be familiar with the faint sound of a ticking time bomb when whiling away decent writing time at forgettable parties. Ernest Hemingway once said writing was like bleeding, which means that it either comes naturally or painfully. Or both. A fellow journalist once told me that if you are not writing every day, then you are an amateur. I don't talk to him much anymore. I do write every day, but not about the characters born in my imagination, who have accidentally killed a tramp or crashed a car, only to disappear into oblivion. I write about companies who decry regulation and calculate potential losses. I admit I used to blame these corporations for the fact that I hadn't published a novel yet. In: More intelligent life v. 7. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/claire-davenport/get-work>

Devlin, Mike: Art & Literature. Top 10 Suicidal Writers. Although the image of the tortured artist might seem like a stereotypical archetype, there seems no shortage of evidence that people of a creative bent often suffer from mental illness. The examples are manifold – Van Gogh, the painter who had, according to art critic Robert Hughes "...fits of despair and hallucination during which he could not work, and in between them, long clear months in which he could and did, punctuated by extreme visionary ecstasy." He was known for cutting off his ear during one of his episodes and giving it to a prostitute. He died of a self-inflicted gunshot wound. Beethoven was known for periods of melancholy and was likely bipolar. William Blake, scion of the Romantic Age, was considered a lunatic by his peers. In: Listverse v. 30. Januar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/01/30/top-10-suicidal-writers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/01/30/top-10-suicidal-writers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Dickey, Colin: The Redemption of Saint Anthony. In the fall of 1849, Gustave Flaubert invited his two closest friends—Louis Bouilhet and Maxime du Camp—to hear a reading of what he believed was to be his masterpiece: a retelling of the temptation of St. Anthony. The 30-year-old writer had been working on it for four years, and he was excited to finally share it with the two men whose opinion he trusted more than anyone else. Bouilhet and du Camp were likewise excited; they both knew of his extraordinary potential, and were anxious to hear this masterwork that had so fully consumed him. He read the entire five hundred and forty-one pages straight through: eight hours a day in uninterrupted four-hour blocks of time, for four solid days. Bouilhet and du Camp would later remember it as the most painful days in their lives, as they listened to an endless morass of words that was alternately incomprehensible, banal, repetitive and childish. After it was over, they did their best to put a good face on it, and to let him down easy; Bouilhet, with as much tact as he could muster, told Flaubert simply, "We think you should throw it into the fire and never speak of it again." Instead of continuing to work on the Temptation, they challenged him instead to write something completely devoid of romanticism and symbolism—something instead minutely detailed, objectively reported, as in the vein of Balzac. And so Flaubert wrote Madame Bovary, the book that changed not only his life but changed forever contemporary literature—and which, one could say, was the result of something crossed between a dare and a punishment. And still, Flaubert never gave up on the Temptation. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 11. März 2013 - Quelle:

<http://www.berfrois.com/2013/03/deaths-irony-surpasses-all-others/>

dpa: 29.000 Briefe gestohlen. Bewährung für medikamentensüchtige Postbotin. Um die vielen Schmerzmittel zu bezahlen, wurde eine Postbotin zur Diebin. Tausende Briefe stellte sie nicht den Empfängern zu, sondern öffnete sie auf der Suche nach Bargeld und stapelte sie zu Hause. Jetzt wurde die 62 Jahre alte Frau in Gießen verurteilt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 1. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub5785324EF29440359B02AF69CB1BB8CC/Doc~EB39C015BF8CE46C98A4C288A1DBF4D7D~ATpl-Ecommon~Scontent.html>

Dr. Von Fangirl: The COMPLETE definitive Catwoman origin. "How did I get to be so brave?" Selina asks herself in a fear toxin induced haze above. It's a fair question. But to answer it, we have to look at its deeper roots—roots that lie in a question of motivation. What compels a seemingly ordinary individual like Selina Kyle to don a mask and stalk the night? For Bruce Wayne, it took seeing his parents murdered in front of him; Jonathan Crane, a lifetime of ridicule and pain; Harley Quinn, all-consuming obsessive love. All the best heroes and villains in every medium, from literature to film to comic books, have traceable motivations for their behavior. It humanizes them and makes them easier for us, the

audience, to understand and sympathize with. For Selina, there was no one defining moment—at least, not in the way that there was for Bruce Wayne. Instead, it took numerous experiences, some positive and some negative, conspiring to strengthen her, both inside and out. A series of misfortunes, teachers, mistakes to learn from and some very lucky twists of fate to put Selina Kyle in the position for the stars to align just right for her to become the Feline Fatale we all know today. In: Dr. Von Fangirl LiveJournal v. 3. April 2011 - Quelle: <http://dr-von-fangirl.livejournal.com/42641.html>

Drake, Gero: Man vergisst die Schmerzen, wenn man singt. Unsentimental, unverwundlich und zugleich anrührend zerbrechlich: Stephen Walkers »Young@Heart«, über einen Rentnerchor, der mittels Popsongs zu einer neuen Lebendigkeit im Alter findet. In: goon v. 2. Oktober 2008 – Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2008/10/02/stephen-walker-youngheart/#nav>

Dunn, Gaby: Get rich or die vlogging: The sad economics of internet fame. - It was all so painfully awkward. That night, Brittany Ashley, a lesbian stoner in red lipstick, was at Eveleigh, a popular farm-to-table spot in West Hollywood. The restaurant was hosting BuzzFeed's Golden Globes party. For the past two years, Ashley has been one of the most visible actresses on the company's four YouTube channels, which altogether have about 17 million subscribers. She stars in bawdy videos with titles like "How To Win The Breakup" or "Masturbation: Guys Vs. Girls," many of which rack up millions of views. The awkward part was that Ashley wasn't there to celebrate with BuzzFeed. She was there to serve them. Not realizing that her handful of weekly waitressing shifts at Eveleigh paid most of her bills, a coworker from the video production site asked Ashley if her serving tray was "a bit." It was not. [...] In other words: Many famous social media stars are too visible to have "real" jobs, but too broke not to. In: Fusion v. 14. Dezember 2015 - Quelle: <http://fusion.net/story/244545/famous-and-broke-on-youtube-instagram-social-media/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=VF\\_bp\\_O8Vke](https://www.youtube.com/watch?v=VF_bp_O8Vke) ...]

Freede, Peggy: Der Duft des Schmerzes. Ohne funktionelles SCN9A-Gen funktioniert weder die Geruchs- noch die Schmerzempfindung. Schmerzempfinden und Geruchssinn hängen eng miteinander zusammen - zumindest genetisch betrachtet. Das hat ein internationales Forscherteam unter Beteiligung von Wissenschaftlern der Universität des Saarlandes jetzt entdeckt. In: bild der wissenschaft v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313225>

Freede, Peggy: Glaube versetzt Medikamente. Die Erwartungshaltung bestimmt, wie gut Arzneien wirken. Der Glaube an Erfolg oder Misserfolg einer Therapie beeinflusst deren Ausgang noch stärker als bislang angenommen: Er kann selbst die Wirkung starker Medikamente vollkommen zunichtemachen. Das haben deutsche Wissenschaftler in einer Studie herausgefunden, in der sie Freiwillige Schmerz aussetzten und anschließend die Wirkung eines Schmerzmittels unter verschiedenen Bedingungen testeten. Ergebnis: Wussten die Probanden, dass ihnen ein schmerzlinderndes Mittel verabreicht wurde, verstärkte sich die Wirkung des Medikaments. Waren die Probanden hingegen in dem Glauben, dass sie nach einer Infusion mehr Schmerzen als zuvor verspüren würden, fehlte nicht nur der Verstärkungseffekt, das Schmerzmittel verlor sogar gänzlich seine Wirkung. Dieser Effekt spiegelte sich auch in der Gehirnaktivität der Probanden wider. Die Forscher fordern jetzt, dass Patienten intensiver über ihre Erkrankung und die Therapie aufgeklärt werden sollten, um den therapeutischen Erfolg zu verbessern. In: bild der wissenschaft online v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312996>

Fritsch, Bettina: Fast blind. Völlig verarmt. Entsetzliche Schmerzen. Der große UFA-Star Ilse Werner (83) Ich bete jeden Tag zu Gott, dass er mich zu sich holt! In: Das Neue Blatt v. 11. Mai 2005, S. 6.

Fuchs, Anne: Die Schmerzspuren der Geschichte. Zur Poetik der Erinnerung in W. G. Sebalds Prosa. Köln 2004.

Galert, Thorsten: Vom Schmerz der Tiere. Grundlagenprobleme der Erforschung tierischen Bewusstseins. Paderborn 2005.

Geyer, Christian: Daniel Pennac: „Schulkummer“. Nur im Krebsgang lebt sich's gut. Wie sieht es aus, das nicht-verwöhnte Leben? Das Leben, das mit Entbehrungen zurechtkommt? Woraus bezieht es seine Kraft? Daniel Pennac stellt in seinem Buch „Schulkummer“ ein anthropologisches Gesetz auf. Es lautet: Am besten leben solche Menschen, die die Grunderfahrung einer Versehrtheit gemacht haben und denen es gelingt, „diese schmerzliche Wunde offenzuhalten“. Schlecht dagegen leben Menschen, die die Erfahrung, versehrt zu sein, nicht kennen, die vielmehr das durchgängige Gefühl einer Intaktheit haben und deshalb nichts begreifen: weder bei sich noch bei den anderen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. Mär 2009, S. L 13. – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub87595F689A8A43FA9F3953E65DA76A11/Doc~E89A3C5F415364C77B0A963F3F4859A48~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Graser, Gesa: Eine Messlatte für Schmerzen. Forscher machen über Hirnströme die Intensität der Reize sichtbar. Britische Wissenschaftler haben ein Nervensignal im menschlichen Gehirn entdeckt, das als Maß für die empfundene Schmerzstärke dienen kann. Die Forscher um Morton Kringsbach von der Universität Oxford fanden diesen Zusammenhang bei einer Studie an zwölf Menschen, die sich aufgrund chronischer Schmerzen hatten behandeln lassen. Die Aufzeichnung bestimmter Hirnströme bei den Patienten über Elektroden im Gehirn zeige den ersten objektiven Weg, die Intensität von Schmerzen zu messen. In: bild der wissenschaft online v. 14. November 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/285482>

Gray Matters: How To Lose A Best Friend. - Losing a best friend is a sharp pain in your stomach, the knife that almost slits your neck. She was the one I could talk to, the one who understood my qualms, my inconstancies, my quirks, and my beauty. She was the one who I wanted to grow old with. We talked about how we'd drink Long Island Ice teas on the porch where we would retire. After 6 years of friendship, you think we would still hang on. Grasping onto what hope we had left for each other. Hoping that besides all the fights, arguments about menu options, and boys, we would still be friends.

In: Thought Catalog v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/gray-matters/2013/12/how-to-lose-a-best-friend/>

Groth, Hans: Von Schuld, Sühne und Schmerz. Das eigene Leiden beruhigt das Gewissen. Die jahrhundertalte Verknüpfung von Schmerz und Sühne kommt nicht von ungefähr, hat jetzt ein internationales Forscherteam nachgewiesen: Schmerzen verringern tatsächlich das Ausmaß von Schuldgefühlen. Offenbar sehen Menschen demnach Schmerzen als eine Möglichkeit, für ein eigenes Vergehen zu bezahlen und das subjektiv empfundene Gerechtigkeits-Gleichgewicht wiederherzustellen, spekulieren die Forscher. Das erkläre auch, warum es in vielen Religionen die Vorstellung gibt, dass man sich durch ritualisierte oder selbst zugefügte Schmerzen von seinen Sünden reinwaschen kann. In: bild der wissenschaft v. 20. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312760>

Grüny, Christian: Zerstörte Erfahrung. Eine Phänomenologie des Schmerzes. Würzburg 2004.

Handley, Andrew: 10 Animal Poisons with Amazingly Specific Purposes. The primal ballet of life and death is as present in nature now as it was millions of years ago. Every day, tiny wars are fought on billions of battlegrounds all across the earth as each species uses its own special adaptations to ensure its survival until the next sunrise. Sometimes individuals die, but each act of death strengthens the species as a whole, leaving only the strongest to carry on those unique survival traits to the ensuing generation. And sometimes those traits take on bizarrely specific forms, as is the case with these ten naturally occurring neurotoxins. A neurotoxin is a chemical that affects the nervous tissue—a lethal natural weapon that would violate every Geneva Convention of the animal kingdom—which is often created as a defensive or predatory mechanism. Beautiful in many ways, these neurotoxins have nevertheless adapted to one amazingly specific purpose — besides causing a horrifying and painful death, that is. Each neurotoxin, having a rather obscure scientific name, will be listed instead by one of its notable effects. In: Listverse v. 26. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/26/10-animal-poisons-with-amazingly-specific-purposes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/26/10-animal-poisons-with-amazingly-specific-purposes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Heller, Jason/ Steven Hyden/ Genevieve Koski/ Josh Modell/ Nathan Rabin/ Tasha Robinson and Scott Tobias: Inventory Not Again: 24 Great Films Too Painful To Watch Twice. In: A.V. Club v. 28. September 2007 - Quelle: <http://www.avclub.com/articles/not-again-24-great-films-too-painful-to-watch-twice.2048/>

Jay, Mike: The day pain died. What really happened during the most famous moment in Boston medicine. The date of the first operation under anesthetic, Oct. 16, 1846, ranks among the most iconic in the history of medicine. It was the moment when Boston, and indeed the United States, first emerged as a world-class center of medical innovation. In: The Boston Globe v. 7. Juni 2009 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/06/07/the\\_day\\_pain\\_died\\_what\\_really\\_happened\\_during\\_the\\_most\\_famous\\_moment\\_in\\_boston\\_medicine/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/06/07/the_day_pain_died_what_really_happened_during_the_most_famous_moment_in_boston_medicine/)

Keim, Brandon: A Shocking Idea: Nerves Might Run on Sound, Not Electricity. Most people know that nerves work by passing electrical currents from cell to cell. But you might be surprised to learn that no one knows exactly how anesthetics stop nerves from carrying pain signals. In: Wired Magazine v. 11. Juni 2007 - Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/06/nerve\\_communication](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/06/nerve_communication)

Kindler, C.H./ C. Harms/ C. Alber: The patients' perception of the anaesthetist in a Swiss university hospital [Das Berufsbild des Anästhesisten - Eine Untersuchung aus Patientensicht in einem Schweizer Universitätsspital]. In: Der Anästhesist - Zeitschrift für Anästhesie - Intensivmedizin - Notfall- und Katastrophenmedizin - Schmerztherapie. 51 (2002) 11, S. 890 – 896.

Klingenmaier, Thomas: Die Filme von Andres Veiel, auch der jetzt preisgekrönte "Black Box BRD", ähneln psychotherapeutischen Sitzungen. Doch Heilung darf man sich nicht erhoffen. Niemand soll sprachlos aus dem Kino gehen / Der Dokumentarfilmer Andres Veiel weckt die Hoffnung, dass unsere Irrtümer, unsere Schmerzen und unsere Fehler wenigstens auf der Leinwand einen Sinn ergeben. In: Stuttgarter Zeitung v. 22. Dezember 2001, S. 46.

Knabe, Hubertus: DDR-Willkür. Wie Jürgen Fuchs die Stasi-Verhöre überstand. Er diktierte seine politischen Auffassungen, bis dem Vernehmer der Arm schmerzte: Der Schriftsteller Jürgen Fuchs (1950-1999) war in den 70er-Jahren neun Monate lang den harten Verhören der Stasi ausgesetzt. Dennoch blieb er standhaft. Der Preis war eine ruinierte Gesundheit, schreibt Historiker Hubertus Knabe. In: Welt online v. 8. Mai 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/kultur/article3695760/Wie-Juergen-Fuchs-die-Stasi-Verhoere-ueberstand.html>

Knauss, Ferdinand: Forschung. Das Erbe der Sklaverei wird einsehbar. Britische Historiker wollen die Spur der Vermögen von Sklavenhaltern bis heute nachverfolgen. Dabei könnten einige unangenehme Wahrheiten ans Licht kommen. Über die schmerzhaft Aufarbeitung eines dunklen Zeitalters. In: Handelsblatt v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/geisteswissenschaften/das-erbe-der-sklaverei-wird-einsehbar;2325718>

Ko akowski, Leszek: Is God Happy? The first biography of Siddhartha, the future Buddha, reveals that for a long time he was entirely unaware of the wretchedness of the human condition. A royal son, he spent his youth in pleasure and luxury, surrounded by music and worldly delights. He was already married by the time the gods decided to enlighten him. One day he saw a decrepit old man; then the suffering of a very sick man; then a corpse. It was only then that the existence of old age, suffering, and death—all the painful aspects of life to which he had been oblivious—was brought home to him. Upon seeing them he decided to withdraw from the world to become a monk and seek the path to Nirvana. We may suppose, then, that he was happy as long as the grim realities of life were unknown to him; and that at the end of his life, after a long and arduous journey, he attained

the genuine happiness that lies beyond the earthly condition. Translated from the Polish by Agnieszka Ko akowska (Zuerst: 2006). In: The New York Review of Books v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2012/dec/20/is-god-happy/>

Kreissl, M.E./ F. Overlach/ K. Birkner/ J.C. Türp: Initial consultation between physician and patients with chronic facial pain; Ärztliches Erstgespräch bei Patientinnen mit chronischen Gesichtsschmerzen. In: Der Schmerz - Organ der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes, der Österreichischen Schmerzgesellschaft und der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Schmerztherapie. 18 (2004) 4, S. 286 – 299.

Le Breton, David: Schmerz (Anthropologie de la douleur, dt.). Eine Kulturgeschichte. Aus dem Französischen von Maria Muhle, Timo Obergöker und Sabine Schutz. Zürich; Berlin 2003.

Lehnen-Beyel, Ilka: Empathie oder Schadenfreude? Hilfsbereitschaft hängt von der Hirnaktivität beim Beobachten leidender Mitmenschen ab. Forscher haben entdeckt, warum Menschen Freunden sehr viel eher helfen als Fremden: Sieht man jemanden leiden, mit dem man sich verbunden fühlt, aktivieren sich andere Gehirnanreale, als wenn der Leidende einer rivalisierenden Gruppe angehört. Zeigen konnten die Wissenschaftler, die unter anderem am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig arbeiten, den Effekt in einer Studie mit Fußballfans. Beobachteten die Probanden, wie einem Fan ihrer eigenen Mannschaft Schmerzen zugefügt wurden, sprang in ihrem Gehirn eine für Empathie zuständige Region an und sie waren bereit, dem Betroffenen zu helfen. Passierte das Gleiche einem Fan einer anderen Mannschaft, aktivierte sich ein Areal, das bereits früher mit Schadenfreude in Verbindung gebracht worden war - die Hilfe blieb aus. In: bild der wissenschaft online v. 11. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312153>

Lehnen-Beyel, Ilka: Kampf an zwei Fronten. TNF-alpha-Blocker dämpfen bei Rheuma die Entzündungen und normalisieren zusätzlich die Hirnaktivität. Forscher aus Erlangen haben entdeckt, warum Rheumatiker so häufig unter starker Müdigkeit und Erschöpfung leiden: Einer der Botenstoffe, die die Entzündungsreaktion in den Gelenken steuern, wirkt auch auf das Gehirn ein und verändert dort die Reaktionen der Schmerz- und Gefühlszentren. Die gute Nachricht dabei: Genau dieser Botenstoff ist bereits seit einigen Jahren eines der Hauptangriffsziele moderner Anti-Rheuma-Medikamente. Mit der aktuellen Entdeckung schließt sich ein Kreis, sagen die Forscher - man könne jetzt endlich verstehen, warum diese Mittel so schnell eine so starke Besserung hervorrufen: Schon bevor sie die eigentliche Entzündungsreaktion messbar verringern, dämpfen sie die Schmerzwahrnehmung im Gehirn und stoppen die ungewöhnliche Aktivität im Gefühlszentrum. In: bild der wissenschaft v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312868>

Lehnen-Beyel, Ilka: Schmerzmittel gegen Liebeskummer. Paracetamol lindert auch psychisches Leiden. Das Schmerzmittel Paracetamol hilft nicht nur gegen Kopfschmerz, sondern scheint auch Herzschmerz und verletzte Gefühle lindern zu können. Das legen zwei Studien eines US-Psychologenteams mit insgesamt 87 Freiwilligen nahe. In beiden Untersuchungen verringerte der Wirkstoff die negativen Gefühle, die durch soziale Ausgrenzung oder eine Zurückweisung hervorgerufen werden. Erklären lässt sich das wohl damit, dass sowohl körperlicher als auch sozialer Schmerz von den gleichen Hirnregionen gesteuert werden. Allerdings sei das kein Freibrief dafür, bei jedem Unwohlsein gleich zur Paracetamol-Tablette zu greifen, betonen die Forscher – zuerst müsse der Effekt in größeren Studien bestätigt und auch besser verstanden werden. In: bild der wissenschaft online v. 23. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/309039>

Lehnen-Beyel, Ilka: Warum auch Wasser Comfort Food sein kann. Essen und Trinken wirken schmerzlindernd, sofern der Geschmack angenehm ist. Schokolade ist gut gegen Schmerzen – genau wie ein Glas Wasser. Zu diesem überraschenden Ergebnis ist jetzt ein US-Forscherduo nach einer Studie mit Ratten gekommen. Fazit: Essen und Trinken dämpfen tatsächlich das Schmerzempfinden, und zwar immer dann, wenn der Geschmack angenehm ist. Bisher galt die Ansicht, dass nur süße, zuckerhaltige Nahrungsmittel eine schmerzdämpfende Wirkung haben. Vermutlich hilft die Kooperation zwischen Geschmackssinn und Schmerzempfinden Tieren in der Wildnis, die richtigen Prioritäten zu setzen, glauben die Forscher: Schmeckt etwas angenehm, sollte man seine volle Aufmerksamkeit auf das Fressen richten und sich nicht von etwas anderem ablenken lassen. Ist der Geschmack hingegen nicht angenehm, ist das Fressen vermutlich keine so gute Idee und sollte hinten gestellt werden. Beim Menschen wirkt sich der Zusammenhang dagegen wohl eher negativ aus. In: bild der wissenschaft online v. 15. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307706>

Lehrer, Jonah: Does Depression Help Us Think Better? Why do people get depressed? At first glance, the answer seems obvious: the mind, like the flesh, is prone to malfunction. Once that malfunction happens — perhaps it's an errant gene triggering a shortage of some happy chemical — we sink into a emotional stupor and need medical treatment. But this pat explanation obscures a lingering paradox of depression, which is that the mental illness is extremely common. Every year, approximately 7 percent of us will be afflicted by the god-awful mental state that William Styron described as a "gray drizzle of horror . . . a storm of murk." Obsessed with our pain, we will retreat from everything. We will stop eating, unless we start eating too much. Sex will lose its appeal; sleep will become a frustrating pursuit. We will always be tired, even though we will do less and less. We will think a lot about death. In: Wired Magazine v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/does-depression-help-us-think-better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/does-depression-help-us-think-better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Luna, P.: Feelings We Need Words For. English is so bad at describing what it means to grieve. We use words like bereft or bitter or sad, or we say we have a broken heart. But none of these really get at the nuances. The words don't seem to capture each exquisitely painful feeling. In: Thought Catalog v. 21.

November 2011 - Quelle: [http://thoughtcatalog.com/2011/feelings-there-need-to-be-words-for/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/feelings-there-need-to-be-words-for/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

Lustiger, Arno: Sing mit Schmerz und Zorn. Ein Leben für den Widerstand. Berlin 2004.

Marc V.: 10 Inspiring Stories From Terrible Wars. To quote a famous song on war, "What is it good for?—Absolutely nothing!" And we tend to agree with that. War is painful and destructive, and it brings out the worst of humanity. Yet amid the carnage, we can also find some of the most uplifting stories ever, be they tales of self-sacrifice and courage or other little-known, positive events. These stories serve to remind us that life is not as hopeless as we think it is. In: Listverse v. 24. Mai 2014 - Quelle:

[http://listverse.com/2014/05/24/10-inspiring-stories-that-came-from-terrible-wars/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/05/24/10-inspiring-stories-that-came-from-terrible-wars/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Marchant Jo: GREAT ESCAPES. - Virtual-reality worlds filled with penguins and otters are a promising alternative to painkillers. - "It's like a crawly feeling inside," says Judy. "You get hot, then chilled, and you feel like you want to run away." The 57-year-old has short dark-grey hair and a haunted expression. She's breathless and sits with her right leg balanced up on her walking stick, rocking it back and forth as she speaks. - Judy explains that she suffers from constant, debilitating pain: arthritis, back problems, fibromyalgia and daily migraines. She was a manager at a major electronics company until 2008, but can no longer work. She often hurts too much even to make it out of bed. In: Quartz v. 2. Mai 2017 - Quelle: [https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm\\_source=nextdraft&utm\\_medium=email](https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm_source=nextdraft&utm_medium=email)

mf/ APA: Wie wir unsere Schmerzen riechen und hören können. Ein Forscherteam in Wien untersucht, warum Sinneseindrücke manchmal quer durch Hirnregionen gehen. In der traditionellen Psychologie werden sinnesspezifische Reizorgane auseinandergehalten: Rezeptoren im Auge sind zum Sehen da, die im Ohr zum Hören; andere sind für Schmerz zuständig. "Synästhesie" als Konzept scheint nur zu stören. In: Der Standard v. 11. November 2010 - Quelle: <http://derstandard.at/1288660260377/Wie-wir-unsere-Schmerzen-riechen-und-hoeren-koennen>

Miller, A.D.: NOTES ON A VOICE: W.G. SEBALD. The essential theme of W.G. Sebald's books is memory: how painful it is to live with, how dangerous it can be to live without it, for both nations and individuals. The narrators of his books—of which "Austerlitz" and the four linked narratives of exile in "The Emigrants" are the most compelling—live in a state of constant reminder. Everything blends into everything else: places, people, their stories and experiences, and above all different times, which seep into each other and blur together, often in long, unmoored passages of reported speech. The narrator of "Vertigo" gives a concise account of this method: "drawing connections between events that lay far apart but which seemed to me to be of the same order". In: More intelligent life v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/arts/notes-a-voice-wg-sebald>

Müller, Burkhard: Kitt statt Schmerz. Ein Plädoyer gegen die Lust am Rekonstruieren. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. September 2009, Feuilleton, S. 11.

Nauert, Rick: The Drug Metyrapone to Erase Bad Memories? University of Montreal researchers say that the drug metyrapone reduces the brain's ability to re-record the negative emotions associated with painful memories. In other words, bad memories are effectively blocked from being recalled or remembered. In: PsychCentral v. 27. Mai 2011 - Quelle:

<http://psychcentral.com/news/2011/05/27/drug-metyrapone-to-erase-bad-memories/26532.html>

O'Neill, Quinn: Evolution as Aesthetic Experience. Aesthetic experience affects the senses, emotions, and intellect. It's often associated with works of art, like paintings, dance, or music. Such experience is unique and personal; it depends not just on the artwork itself, but on the meaning that we attach to it and the feeling that this generates. In: 3 QUARKS DAILY v. 1. November 2010 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/evolution-as-aesthetic-experience.html>

Pany, Thomas: Superreiche beim Psychiater. "Reiche sind nicht therapierbar", gab Anfang der Neunziger ein Lehranalytiker seinen Schülern mit in die Stunde. Als Grund nannte er das viele Geld, mit dem das Unterbewusste erfolgreich von der Erkenntnis abgeschottet werden kann. Wenn man jederzeit eine Stunde ausfallen lassen kann, weil der Preis für die teure Therapie mit leichter Hand und leichter Seele bezahlt wird, wie soll da beispielsweise jener therapeutisch so wichtige Frust entstehen, der bei Normalsterblichen garantiert eintritt, wenn sie für die versäumte Stunde eine schmerzliche Summe hinlegen müssen. In: Telepolis. Weblog v. 8. Juli 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/6/110554>

Peplow, Mark: The Reinvention of Black. As the means of creating the color black have changed, so have the subjects it represents. - Suddenly, black was everywhere. It caked the flesh of miners and ironworkers; it streaked the walls and windows of industrial towns; it thickened the smoky air above. Proprietors donned black clothing to indicate their status and respectability. New black dyes and pigments created in factories and chemical laboratories entered painters' studios, enabling a new expression for the new themes of the industrial age: factory work and revolt, technology and warfare, urbanity and pollution, and a rejection of the old status quo. A new class of citizen, later to be dubbed the "proletariat," began to appear in illustrations under darkened smokestacks. The industrial revolution had found its color. Black is technically an absence: the visual experience of a lack of light. A perfect black dye absorbs all of the light that impinges on it, leaving nothing behind. This ideal is remarkably difficult to manufacture. The industrialization of the 18th and 19th centuries made it easier, providing chemists and paint-makers with a growing palette of black—and altering the subjects that the color would come to represent. "These things are intimately connected," says science writer Philip Ball, author of Bright Earth: The Invention of Color. The reinvention of black, in other words, went far

beyond the color. In: Nautilus v. 13 .August 2015 - Quelle: [http://nautil.us/issue/27/dark-matter/the-reinvention-of-black?utm\\_source=RSS\\_Feed&utm\\_medium=RSS&utm\\_campaign=RSS\\_Syndication](http://nautil.us/issue/27/dark-matter/the-reinvention-of-black?utm_source=RSS_Feed&utm_medium=RSS&utm_campaign=RSS_Syndication)  
 Petsch, Barbara: Christoph Ransmayr: „Reisen kann höllisch schmerzhaft sein!“ Der Schriftsteller spricht über sein neues Stück „Odysseus – Verbrecher“, das 2010 uraufgeführt wird. Das Fremde sei nicht nur in der Ferne zu finden, sondern auch vor der eigenen Haustür. In: Die Presse v. 3. Mai 2009 - Quelle: [http://diepresse.com/home/kultur/literatur/475805/index.do?v\\_l\\_backlink=/home/kultur/literatur/index.do](http://diepresse.com/home/kultur/literatur/475805/index.do?v_l_backlink=/home/kultur/literatur/index.do)

Piringer, Bianka: The United States of Hoodoo. Der amerikanische Schriftsteller Darius James hat seinen Vater immer wieder gefragt, was die Masken in seinem Haus zu bedeuten haben. Nun ist der Vater tot, und James weiß immer noch nichts über den spirituellen Hintergrund des Wandschmucks. Wie so viele Afroamerikaner vermisst er die Verbindung zu den eigenen kulturellen Wurzeln im Land schmerzlich. Die New Yorker Lehrerin Kanene Holder führt James zum erst 1991 im Finanzdistrikt der Stadt wiederentdeckten Friedhof der Sklaven. Sie erzählt, dass in dem dicken Buch ihrer Grundschüler zur Stadtgeschichte die Sklaverei in zwei Absätzen abgehandelt wird. Die Rotunde der Gedenkstätte ist mit verschiedenen Zeichen und Symbolen geschmückt, darunter einem für den Voodoo-Geist Legba. In: Kino Zeit v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/the-united-states-of-hoodoo>

Popova, Maria: Joni Mitchell on Therapy and the Creative Mind. - "An artist needs a certain amount of turmoil and confusion." - It's paradoxical that while "art holds out the promise of inner wholeness" for those who experience it, the relationship between creativity and mental illness is well-documented among those who make it, as is the anguish of artists who experience it. This, perhaps, renders the cultivation and preservation of mental health all the more urgently important for artists and those operating on a high frequency of creativity. - Eight-time Grammy recipient Joni Mitchell (b. November 7, 1943), undoubtedly one of the most original and influential musicians of the past century, as well as an enormously talented painter, speaks to the value of therapy and a commitment to mental health in Joni Mitchell: In Her Own Words (public library) — that wonderful collection of wide-ranging conversations by musician, documentarian, and broadcast journalist Malka Marom, which also gave us Mitchell on freedom, creativity, and the dark side of success. In: Brain Pickings v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV\\_Q ...](http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV_Q...)]

Popova, Maria: Joni Mitchell on Therapy and the Creative Mind. - "An artist needs a certain amount of turmoil and confusion." - It's paradoxical that while "art holds out the promise of inner wholeness" for those who experience it, the relationship between creativity and mental illness is well-documented among those who make it, as is the anguish of artists who experience it. This, perhaps, renders the cultivation and preservation of mental health all the more urgently important for artists and those operating on a high frequency of creativity. - Eight-time Grammy recipient Joni Mitchell (b. November 7, 1943), undoubtedly one of the most original and influential musicians of the past century, as well as an enormously talented painter, speaks to the value of therapy and a commitment to mental health in Joni Mitchell: In Her Own Words (public library) — that wonderful collection of wide-ranging conversations by musician, documentarian, and broadcast journalist Malka Marom, which also gave us Mitchell on freedom, creativity, and the dark side of success. In: Brain Pickings v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/joni-mitchell-on-therapy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV\\_Q ...](http://www.youtube.com/watch?v=iisYw0epV_Q...)]

Popova, Maria: The Big Box: Toni Morrison's Darkly Philosophical Children's Book, a Collaboration with Her Son. - "Who says they can't handle their freedom?" - In 1999, beloved author Toni Morrison teamed up with her son, the painter and musician Slade Morrison, and joined the ranks of other famous "adult" writers who penned lesser-known and lovely children's stories. Together, they wrote The Big Box (public library) — the seemingly grim tale of Patty, Mickey, and Liza Sue, who are banished to live in a giant box because they "can't handle their freedom," having made no other transgression than the silly little disobediences and restlessnesses of which all children are "guilty." No parents, teachers, neighbors, or fairy godmothers are there to rescue them from their cruel prison which embodies the curious duality of punishment and protection and illustrates our frequent, culturally chronic difficulty in distinguishing between the two. In: Brain Pickings v. 15. Juli 2013 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2013/07/15/the-big-box-toni-morrison-slade-morrison/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Principle of Infinite Pains. Legendary Filmmaker Maya Deren on Cinema, Life, and Her Advice to Aspiring Filmmakers. - „The love of life itself... seems to me larger than the loving attention to a life. But, of course, each contains the other...“ - Russian-born American filmmaker, poet, photographer, choreographer, and critic Maya Deren (April 29, 1917–October 13, 1961) endures as one of humanity's most significant experimental filmmakers and champions of independent cinema. She was only twenty-six when she made the influential classic *Meshes of the Afternoon*, which remains required viewing for film students, visual storytellers, and general connoisseurs of creative culture alike. But Deren was also a masterful writer and film theorist, who authored dozens of articles in film journals and popular magazines, often included extensive program notes with her films, and self-published a chapbook of her writings. Nearly half a century after Deren's sudden and premature death, the best of her written work was collected in *Essential Deren: Collected Writings on Film* (public library) — a compendium of her views on cinema as an art form, the rewards and challenges of independent filmmaking, and broader questions of art, reality, and the creative process. In: Brain Pickings v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2015/01/23/maya-deren-advice-on-film->

letter/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29

Poschardt, Ulf: Über Franz Kafka darf jetzt gelacht werden. - An diesem Donnerstag wäre Franz Kafka 125 Jahre alt geworden. Er gilt als der große Schmerzensmann der modernen Literatur. Seine Romane und Erzählungen wirken düster und kalt. Er selbst aber bog sich vor Lachen beim Lesen seiner Texte. Höchste Zeit also, Kafkas komische Seite zu würdigen [... „Der Poet, der sich nicht traut - Es ist dem wundervollen Bildband von Klaus Wagenbach zu verdanken, der einen lachenden Kafka auf den Titel nahm, dass auch die andere Seite des Schriftstellers zum Leuchten kam: der anmutige Student, der grinsende Charmeur am Strand, der trotz schwerster Krankheit feixende Mann mit der komischen Frisur. So differenziert das Bild "Kafkas dienstältester lebender Witwe" (so der Berliner Verleger Wagenbach über sich selbst) auch war, so wehrlos war es doch gegen die Deutungshoheit jener, die aus Kafka den Schmerzensmann des 20. Jahrhunderts machen wollten. - Bezeichnenderweise hat der tief melancholische amerikanische Künstler mit slowakischen Wurzeln Andy Warhol für sein Kafka-Porträt ein freundliches Antlitz ausgesucht. Ein Bild, auf dem ein Mona-Lisa-ähnliches Lächeln die Lippen von Kafka umspielt. Die Einsamkeit Kafkas, sein kokettes Unvermögen bei den Frauen war sprichwörtlich. Sein Werben war Teil seines Werkes, und die Briefe an seine Geliebten Milena und Felice gehören zu den ergreifenden Dokumenten romantischer Sehnsucht. Dreimal verlobte sich Kafka, dreimal entlobte er sich. Der klassische Stoff für Romantic Comedies: der Poet, der sich nicht traut.“]. In: Die Welt online v. 2. Juli 2008 - Quelle: <https://www.welt.de/kultur/article2167160/Ueber-Franz-Kafka-darf-jetzt-gelacht-werden.html>

Psychotherapie und Sozialwissenschaft [... Thema: "Der erzählte Schmerz" mit Beiträgen von A. Deppermann, Walter Kindt, Peter Henningsen, Mechthild Küttemeyer, Elisabeth Gülich, Martin Schöndienst und Volker Surmann]. 5 (2003) 3.

Ragland, Matt: Pain of Creativity. - "Stop hitting yourself". Do you remember when you were younger, and a bigger kid would grab your own fist and hit you with it? All the while mocking: "Stop hitting yourself! Stop hitting yourself!" That's what writing is like. Your own mind will put up a fight, because it enjoys the status quo. Understand this: The moment you decide to begin creating, you are under assault. Yes, "The Resistance" (to borrow Steven Pressfield's term) will be in full force, shouting at you, keeping you up at night, trying every ruthless trick to keep you from creating. Do You Want to Create? Then Prepare for Pain. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 6. Dezember 2012 - Quelle: [http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/pain-creativity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)

Rötzer, Florian: Das Geld als therapeutisches Wundermittel. Psychologen wollen in Tests bestätigt haben, dass allein schon der Gedanke an Geld oder das Berühren von Geldscheinen Schmerzen und psychisches Leiden reduziert. In: Telepolis v. 13. April 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32437/1.html>

Rötzer, Florian: Der Schmerz im Gehirn beim Einkaufen. Neuromarketing: US-Wissenschaftler konnten anhand aktiver Gehirnareale die Kaufentscheidungen von Menschen vorhersagen. In: Telepolis v. 11. Januar 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24387/1.html>

Rötzer, Florian: Religiöse Ärzte verweigern Todkranken eher starke Schmerzmittel. Wenn es ans Sterben geht, neigen religiöse Ärzte eher zur Härte und sind auch eher gegen Sterbehilfe. Man sollte ja meinen, dass religiöse Ärzte ihren sterbenden Patienten mehr Mitleid entgegenbringen. Aber das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Je religiöser ein Arzt ist, desto weniger entscheidet er sich dafür, das Leiden der Sterbenden zu verkürzen. Offenbar delegieren die gläubigen Ärzte und, wenig verwunderlich, die Palliativmediziner die Entscheidung an ihren Gott und lassen dadurch die Menschen auch länger und vielleicht unnötig leiden. In: Telepolis. Weblog v. 1. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/148289>

Saatchi & Saatchi Health, London, UK: Prialt: See The Person Through The Pain (PRIALT is the only non-opioid intrathecal (IT) therapy approved for severe chronic pain.) [Advertising Agency: Saatchi & Saatchi Health, London, UK - Executive Creative Director: Mike Walker - Head of Art: Eduard Llana Portell - Account Director: Nick Dutnall - Agency Producer: Derek Duncan - Photographer: Zena Holloway - Retoucher: Nathan Doney] In: I believe in Advertising. Weblog v. 1. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/10/prialt-see-the-person-through-the-pain/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt\\_See\\_The\\_Person\\_Through\\_The\\_Pain\\_Face\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt_See_The_Person_Through_The_Pain_Face_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt\\_See\\_The\\_Person\\_Through\\_The\\_Pain\\_Sofa\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/08/Prialt_See_The_Person_Through_The_Pain_Sofa_ibelieveinadv.jpg) ...]

Schacht, Mascha: Biochemie statt Qi. Die schmerzlindernde Wirkung der Akupunktur ist nun auch auf der molekularen Ebene nachgewiesen. Die schmerzlindernde Wirkung von Akupunkturbehandlungen geht auf ein körpereigenes Molekül namens Adenosin zurück. Zu diesem Schluss sind US-Forscher nach Versuchen mit Mäusen gekommen. Die winzigen durch die Nadeln hervorgerufenen Gewebeverletzungen veranlassen demnach die Ausschüttung des Signalstoffs. Die Adenosinmoleküle docken an spezielle Rezeptoren an, die auf schmerzleitenden Nervenfasern sitzen, und dämpfen dadurch den Schmerz. Durch die Gabe von Wirkstoffen, die den Abbau von Adenosin im Gewebe verzögern, konnte die Dauer des lindernden Effekts verdreifacht werden, berichten Maiken Nedergaard vom University of Rochester Medical Center und ihr Team. In: bild der wissenschaft online v. 31. Mai 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311206>

Schäfer, Martin: Ein Phantom im Spiegel. Mediziner: Schmerz in amputierten Gliedmaßen entsteht durch einen Wahrnehmungskonflikt. Die sogenannte Spiegeltherapie hilft Menschen mit Phantomschmerzen in amputierten Gliedmaßen: Durch eine geschickte Anordnung des Spiegels vor

dem Körper entsteht für den Patienten die Illusion, der amputierte Körperteil sei noch vorhanden. Dadurch verschwindet der Schmerz, da der optische Eindruck die gefühlte Wahrnehmung – der fehlende Körperteil sei noch da – bestätigt, haben Mediziner um den Amerikaner Jack Tsao herausgefunden. Alle sechs Patienten, die sich einer Spiegeltherapie unterzogen, hatten deutlich weniger Schmerzen als Probanden in einer Vergleichsgruppe, berichtet das Team. In: bild der wissenschaft online v. 23. November 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/285754>

Schenk, Marion: Suizid, Suizidalität und Trauer. Gewaltvoller Tod und Nachsterbewunsch in der Begleitung [...Der Verlust eines Menschen ist für Hinterbliebene eine schmerzliche Erfahrung. Ein Suizid erschwert die Trauer zusätzlich. Die Begleitung dieser Trauernden braucht deshalb spezifische Handlungskompetenz.]. Göttingen 2014.

Scheuring, Dirk: Mit einem Wort: "OWWW!" Ein Britischer Journalist testet den sagenhaften Schmerz-Strahler. "Man ist gezwungen, darüber nachzudenken, was aus der Welt geworden ist, wenn der menschliche Erfindergeist dazu benutzt wird, so ein Ding zu bauen": Michael Hanlon zeigt sich ausgesprochen beeindruckt vom Silent Guardian. In: Telepolis v. 21. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26240/1.html>

Schindler, Sylvie-Sophie: Pflanzenneurobiologie. "Pflanzen können sehen, hören, fühlen". Was wäre, wenn Pflanzen Nerven hätten? Würde Gras Schmerzen empfinden, wenn wir es mähen? Pflanzenneurobiologen wollen Pflanzen mit unterentwickelten Tieren gleichsetzen. Traditionelle Botaniker fürchten um ihren Ruf. [www.stern.de](http://www.stern.de) über einen hitzigen Streit unter Wissenschaftlern. In: stern v. – Quelle: <http://www.stern.de/wissenschaft/natur/Pflanzenneurobiologie-Pflanzen/602051.html>

Schleim, Stephan: Religiöses Erleben reduziert Schmerzwahrnehmung. Hirnforscher aus Oxford bringen den Effekt religiöser Erlebnisse mit Mechanismen der Emotionsregulation in Zusammenhang. In der Geschichte vieler Religionen gibt es Zeugnisse von Menschen, die als Gläubige schier unmenschliche Prüfungen und Qualen meistern. Ob diese Beispiele als göttliche Hilfe oder Beleg für die im Alltag verborgene Kraft der Psyche gedeutet werden, sei dem Einzelnen überlassen. In der Redewendung, der Glaube könne Berge versetzen, scheint aber zumindest ein Fünkchen Wahrheit zu stecken. Hirnforscher aus Oxford haben jetzt in Zusammenarbeit mit Theologen und Philosophen den Einfluss religiösen Erlebens auf die Schmerzwahrnehmung untersucht und dabei herausgefunden, dass die Kontemplation eines Gemäldes der Jungfrau Maria die erlebte Stärke von Schmerzen bei katholischen Versuchspersonen reduziert. In: Telepolis v. 21. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28966/1.html>

Schnabel, Ulrich: Die Medizin des Glaubens. Die Kraft der Vorstellung kann Schmerzen lindern und Krankheiten kurieren. Auch die Religion kann zum Placebo werden. Die Wissenschaft erklärt, warum Jesus der perfekte Heiler war. In: Die Zeit 52 (2007) - Quelle: <http://www.zeit.de/2007/52/M-Glauben>

Schophaus, Michael: Die Stadt und ich. Er lächelt. Ich weiß nicht warum. 9/11: Nachruf auf einen Freund. Wie wir alle glotzte ich in den Fernseher. Konnte nicht glauben, was ich da sah. Wie auch? Nur Staub, nur Angst, eine Stadt brüllte vor Schmerz. Sie flüchtete vor blindem Hass und konnte einfach nicht entkommen. Ein paar Tage später bekam die Katastrophe ein Gesicht für mich. Das von Klaus. Klaus aus Bottrop. In: MAGDA v. 5. September 2011 - Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/er-laechelt-ich-weiss-nicht-warum/>

Schröder, Lothar: Körperloser Schmerz und die Angst, die das Leben meint. Vor 40 Jahren wurden Günter Eichs "Träume" urgesendet. In: Literatur für Leser. 4 (1991), S. 211 - 224.

Schug, Wolfgang: Grundmuster visueller Kultur. Bildanalysen zur Ikonographie des Schmerzes. Wiesbaden 2012.

Schulte von Drach, Markus C.: Die Frage der Woche. Was war die größte Entdeckung aller Zeiten? Nicht nur die Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Das bewies Isaac Newton mit einem ziemlich schmerzhaften Experiment. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. September 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/252/131020/>

Sefler, Andrea: 'Me Before You' sparks healthy discussions of illness, despair, suicide and hope. - The true value of this book is that it is a conduit for a dialog between the seriously ill and their families and caregivers, so that the caregivers might truly be able to understand the pain and debilitation of the patient, and that the patient might respect the crucial role of supporters as a steady and reliable holdfast of hope. In: Pop Mythology v. 29. Juni 2014 - Quelle: [http://www.popmythology.com/me-before-you-sparks-discussions-illness-despair-suicide-hope/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=me-before-you-sparks-discussions-illness-despair-suicide-hope#](http://www.popmythology.com/me-before-you-sparks-discussions-illness-despair-suicide-hope/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=me-before-you-sparks-discussions-illness-despair-suicide-hope#)

Simann, Meike.: Romantischer Schmerzstiller. Leidenschaftliche Liebe kann wie ein Schmerzmittel wirken. Intensive und leidenschaftliche Liebe kann Schmerzen lindern: Der Gedanke an den Liebsten aktiviert Regionen des Gehirns, die für die Belohnung zuständig sind und den Schmerz vertreiben. Diesen Zusammenhang haben US-amerikanische Forscher gezeigt. Ihren Ergebnissen zufolge wirkt die Liebe nicht als bloße Ablenkung vom Schmerzreiz, sie zeigt ähnliche Wirkung wie Schmerzmittel oder Drogen: Auch schmerzlindernde Medikamente, Opium und Kokain aktivieren die gleichen Belohnungszentren. Das soll aber nicht heißen, dass in Zukunft Schmerzmittel durch eine leidenschaftliche Liebesbeziehung ersetzt werden können, betonen die Forscher. Das Verständnis der Belohnungspfade im Gehirn, die durch die Liebe ausgelöst werden, könnte jedoch zu neuen Ansätzen in der Behandlung von Schmerzen führen. In: bild der wissenschaft online v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312063><http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312174>

Strauch, Stefanie: Mit einem Fluch auf den Lippen lässt sich Schmerz besser ertragen. Forscher: Kraftausdrücke sind ein universelles menschliches Phänomen, um die Schmerztoleranz zu erhöhen.

Fluchen erhöht die Schmerztoleranz. Sowohl Männer als auch Frauen halten Schmerz länger aus und empfinden ihn als weniger schlimm, wenn sie dabei Schimpfwörter ausstoßen, zeigt eine britische Studie. Weil durch Fluchen Schmerz oft übertrieben dargestellt wird und der Schmerz schwerer erscheint, als er ist, erwarteten die Forscher eigentlich den gegenteiligen Effekt, nämlich dass Schimpfwörter das subjektive Schmerzempfinden steigern. In: bild der wissenschaft online v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305191>  
Stülpnagel, Freya von: ohne dich. Hilfe für Tage, an denen die Trauer besonders schmerzt. München 2009.

Sutcliffe, Jenny: Wenn der Rücken schmerzt. Was wirklich hilft. Die besten Techniken zur Selbstbehandlung. München 2001.

Thomanek, Uwe: Was Mittelohrentzündungen mit Übergewicht zu tun haben. Die Schmerzen können die Neigung zu fettreichem Essen verstärken. Chronische Ohreninfektionen könnten den Geschmackssinn verändern und damit das Risiko für Fettleibigkeit erhöhen, vermuten US-amerikanische Forscher. Die Infektionen schädigen in manchen Fällen die Geschmacksnerven derart, dass die Betroffenen verstärkt zu fett- und zuckerhaltiger Nahrung neigen, was wiederum das Risiko für Fettleibigkeit erhöht. In: bild der wissenschaft online v. 14. August 2008 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294431>

valentinedragon: 10 Incredibly Painful Rites of Initiation. What is taboo for one culture is tradition for another. Many places all over the world will experience agonizing rites of passage in order to prove their faith, dexterity and maturity, even at the risk of extreme pain. The dreadful sensation is worth it, considering the perks that come with passing an initiation. Generally, girls become women and are now ready to marry, while boys evolve into men, eager to be treated as adults and be considered valuable members of the community. These are just some of the most painful initiation rites (in no particular order). This list is definitely not for the squeamish. In: Listverse v. 7. Juli 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/07/17/10-incredibly-painful-rites-of-initiation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/17/10-incredibly-painful-rites-of-initiation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Verma, Anupam Kant: Circumscribing pain. Pain is no more or no less profound than any other sensation, says author Lata Mani. Eighteen years ago, a speeding Pepsi truck rammed into historian, poet and cultural critic Lata Mani's car on a freeway in California, US. The head injury she sustained plunged her into an abyss of pain and helplessness. Chronic pain and physical weakness meant she was bedridden for four years and housebound for eight. This period of bleakness gave her an intimate comprehension of pain. Interleaves, first published in 2001 and released in a new edition in 2011, is a slim volume comprising prose and poetic meditations that charts her journey through those years. A meditative and contemplative mood pervades the book, as if testifying to Mani's gradual acceptance of her condition, a fact illuminated by her spiritual reflections which make up the second half of the book, aptly titled Contemplations. Mani, who has now recovered from her injury to a large extent, presently lives in Bangalore and is an independent researcher and scholar. In: The Wall Street Journal - livemint.com v. 17. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.livemint.com/articles/2011/10/17205536/Circumscribing-pain.html>

Vieweg, Martin: Wenn Gefühle weh tun. Kummer und körperlicher Schmerz haben einen gemeinsamen Ursprung. Gefühlsverletzungen und körperlicher Schmerz erzeugen ähnliche Empfindungen, weil sie in denselben Hirnregionen verarbeitet werden. Das schließen US-Forscher aus Hirnscans von Probanden mit Liebeskummer. Der Gedanke an den emotionalen Misserfolg erzeugt demnach in denselben Bereichen Hirnaktivität wie die Erfahrung physischer Schmerzreize. Das erkläre, warum sich negative Gefühlserlebnisse in den meisten Sprachen in entsprechenden Redewendungen widerspiegeln, sagen die Forscher: Im Deutschen werden Gefühle beispielsweise "verletzt". Bei manchen Menschen gehen emotionale Verletzungen sogar in körperliche Schmerzen über. Die aktuellen Ergebnisse geben den Wissenschaftlern zufolge für die Ursache dieses Phänomens ebenfalls Hinweise. In: bild der wissenschaft online v. 29. März 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313252>

Wood, James: A Critic at Large. Keeping It Real. Conflict, convention, and Chang-Rae Lee's "The Surrendered." Does literature progress, like medicine or engineering? Nabokov seems to have thought so, and pointed out that Tolstoy, unlike Homer, was able to describe childbirth in convincing detail. Yet you could argue the opposite view; after all, no novelist strikes the modern reader as more Homeric than Tolstoy. And Homer does mention Hector's wife getting a hot bath ready for her husband after a long day of war, and even Achilles, as a baby, spitting up on Phoenix's shirt. Perhaps it is as absurd to talk about progress in literature as it is to talk about progress in electricity—both are natural resources awaiting different forms of activation. The novel is peculiar in this respect, because while anyone painting today exactly like Courbet, or composing music exactly like Brahms, would be accounted a fraud or a forger, much contemporary fiction borrows the codes and conventions—the basic narrative grammar—of Flaubert or Balzac without essential alteration. In: The New Yorker v. 15. März 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315craat\\_atlarge\\_wood](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315craat_atlarge_wood)

---

**Kapitel -**  
Traurig  
machen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

I'm sorry to hear that, but I'm not sure why you're telling me. ...

\* \* \*

„I'm sick of people telling me it's just a “get over it” situation. Fuck you. You don't know what it's like in my head.“ (The Newsroom)

\* \* \*

„Crying

It seems like crying should make you feel worse  
But sometimes it happens in just the reverse.  
Sometimes you cry about two zillion tears  
Till it feels like the tears may come out of your ears.  
And then as the bad stuff finds its way out,  
You forget what it was you were crying about.“  
(Jeff Moss – „Crying“)

\* \* \*

„Some people turn sad awfully young. No special reason, it seems, but they seem almost to be born that way. They bruise easier, tire faster, cry quicker, remember longer and, as I say, get sadder younger than anyone else in the world. I know, for I'm one of them.“  
(Ray Bradbury – „Dandelion Wine“)

„The people I feel saddest for are the ones who once knew what profoundness was, but who lost or became numb to the sensation of wonder, who felt their emotions floating away and just didn't care. I guess that's what's scariest: not caring about the loss.“  
(Douglas Coupland – „Player One: What Is to Become of Us“)

„There is a kind of crying I hope you have not experienced, and it is not just crying about something terrible that has happened, but a crying for all of the terrible things that have happened, not just to you but to everyone you know and to everyone you don't know and even the people you don't want to know, a crying that cannot be diluted by a brave deed or a kind word, but only by someone holding you as your shoulders shake and your tears run down your face.“ (Lemony Snicket)

Was uns wie traurig macht?  
Und was unterscheidet Traurigkeit von Melancholie und Depression?

\* \* \*

„Crying does not indicate that you are weak. Since birth, it has always been a sign that you are alive.“ (Charlotte Brontë – „Jane Eyre“)

\* \* \*

„Who is the most tragic hero in science fiction or fantasy? - Some heroes get covered with glory. Some heroes win and get to live happily ever after. But the heroes we love the most are often those whose path is filled with only suffering, and whose only possible ending is a bleak one. Who's the greatest tragic hero of all time? - Name: Severus Snape from Harry Potter - Why he's so tragic: Because he gets horribly misunderstood by everybody, and Harry's parents were total jerks to him. He does the right thing, but pretty much never gets credit for it. He's forced to kill his best friend, and go undercover as a double agent. Harry has it way easier than Severus, by a million miles.“ (Charlie Jane Anders – „Who is the most tragic hero in science fiction or fantasy?“)

\* \* \*

„I wanted to turn everything off, too. Just press a button – click - and shut myself down. Turn off my heart, turn off my mind, turn off my body - just lie there, senseless, like a dormant tree in winter, waiting for the spring to return. Or maybe I could wait even longer ...“ (Kevin Brooks – „The Road of the Dead“)

\* \* \*

„After all this time, we are little more than strangers to each other, each of us pretending otherwise for our own sad reasons.“ (Jonathan Tropper – „This Is Where I Leave You“)

\* \* \*

„I don't know you. The only thing I know about you is, you're reading this. I don't know whether you're happy or not; I don't know whether you're young or not. I sort of hope you're young and sad. If you're old and happy, I can imagine that you'll maybe smile to yourself when you hear me going, He broke my heart. You'll remember someone who broke your heart, and you'll think to yourself, Oh, yes, I can remember how that feels. But you can't, you smug old git. Oh,

you might remember feeling sort of pleasantly sad. You might remember listening to music and eating chocolates in your room, or walking along the Embankment on your own, wrapped up in a winter coat and feeling lonely and brave. But can you remember how with every mouthful of food it felt like you were biting into your own stomach? Can you remember the taste of red wine as it came back up and into the toilet bowl? Can you remember dreaming every night that you were still together, that he was talking to you gently and touching you, so that every morning when you woke up you had to go through it all over again?" (Nick Hornby – „A Long Way Down“)

\* \* \*

„The saddest word  
in the whole wide world  
is the word almost.

He was almost in love.  
She was almost good for him.  
He almost stopped her.  
She almost waited.  
He almost lived.  
They almost made it.“  
(Nikita Gill – „Tiny Stories“)

\* \* \*

„I remember crying over you and I don't mean a couple of tears and I'm blue. I'm talking about collapsing and screaming at the moon.“ (The Avett Brothers – „Tear Down the House“)

\* \* \*

„Du magst denjenigen vergessen, mit dem du gelacht hast, aber nie denjenigen, mit dem du geweint hast.“ (Khalil Gibran)

„Der Kummer, der nicht spricht, nagt leise an dem Herzen, bis es bricht.“ (William Shakespeare)

„I have never seen the ocean, she said, but I think about it often—whenever I cry.“ (Michael Faudet)

„I'm too sad to tell you about I'm Too Sad to Tell You“ (Joanna Walsh über Bas Jan Ader)

„Sorrow is how we learn to love. Your heart isn't breaking. It hurts because it's getting larger. The larger it gets, the more love it holds.“  
(Rita Mae Brown)

„There's no way to tell what will make someone breakdown in tears. There are some who will cry at the merest melancholy word, and there are some who need the longest, cruelest speech to even dampen one eyelash. There are those who will cry at any sad song but no sad book, and there are those who are immune to the most saddening newspaper articles but will weep for days over a terrible meal. People cry at silence or at violence, in a graveyard or a schoolyard. It is always a puzzle.“ (Lemony Snicket – „Shouldn't You Be in School?“)

„Sorrow comes in great waves - no one can know that better than you - but it rolls over us, and though it may almost smother us it leaves us on the spot and we know that if it is strong we are stronger, inasmuch as it passes and we remain. It wears us, uses us, but we wear it and use it in return; and it is blind, whereas we after a manner see.“ (Henry James)

\* \* \*

„I didn't know why I was going to cry, but I knew that if anybody spoke to me or looked too closely the tears would fly out of my eyes and the sobs would fly out of my throat and I'd cry for a week.“  
(Sylvia Plath – „The Bell Jar“)

\* \* \*

“I think the saddest people always try their hardest to make people happy. Because they know what it feels like to feel absolutely worthless and they don't want anybody else to feel like that.”  
(Robin Williams)

\* \* \*

„Depression turns you into a series of nouns, without the adjectives and without the verbs. You don't remember where you misplaced your descriptions, your actions ... You become: bed, shower, socks, coffee, keys, obligations.“ (Stefanie Lyn – „A Series of Noun“s)

\* \* \*

„At the temple there is a poem called “Loss” carved into the stone. It has three words, but the poet has scratched them out. You cannot read loss, only feel it.“ (Arthur Golden)

\* \* \*

## LINKS

Traurig - @sadderthan - Nothing's sadder? Things that are sadder than things you think nothing is sadder than. Really, NOTHING is sadder? - <https://twitter.com/sadderthan>

## LITERATUR u. MEDIEN

Bastian, Till: Wiese und Weltall. Die Kinder des Saturn. Hilft Melancholie gegen Trübsinn? Zu den ältesten Erfahrungen der Menschheit gehört, dass sich unser inneres Erleben verdüstern kann. Worte wie „Trübsinn“ oder „Schwermut“ sprechen für sich selbst, sie bedürfen keiner Erläuterung. Und sie betonen zweierlei: das Dunkel, das den Schwermütigen umgibt und das Gefängnis, worin er sich befindet. Es handelt sich quasi um Dimensionen des Ortes und der Zeit. Örtlich die Einschließung, die den Schwermütigen an einen Fleck bannst, den er nicht oder nur höchst ungern verlässt - das Anderswo lockt ihn nicht, droht mit Gefahr und Belastung. Zeitlich die Dunkelheit: Der „Seelenfinsternis“ dämmert kein Morgen, und wenn dennoch der Tag anbricht, wird er nichts bessern. In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 15. April 2010 – Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/die-kinder-des-saturn/>

Burton, Robert: Die Anatomie der Schwermut (The Anatomy of Melancholy, dt.). Über die Allgegenwart der Melancholie ihre Ursachen und Symptome sowie die Kunst, es mit ihr auszuhalten. Aus dem Englischen und mit einem Essay von Ulrich Horstmann. Frankfurt a.M. 2003 (= Die andere Bibliothek; Bd. 228).

cf: Bestes Klavierstück der Welt: eine Chopin-Etüde. Noch so ein mehr oder weniger ernst gemeintes Ranking, das Anlass zu endlosen Small-Talk-Diskussionen bieten dürfte: 30'000 Hörer eines Klassikradios haben das beste Klavierstück der Welt erkürt. Ein trauriges. In: codex flores v. 12. November 2009 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6653](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6653)

cf: Sprachmelodien hinterlassen im Gehirn Spuren. Aus Hirnaktivierungsmustern lässt sich laut einem Genfer und Tübinger Team ablesen, ob eine Person gerade Worte gehört hat, die in fröhlicher, ärgerlicher, erleichterter oder trauriger Sprachmelodie gesprochen wurden. In: codex flores v. 14. Mai 2009 – Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=6133](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=6133)

Clair, Jean (Hrsg.): Melancholie. Genie und Wahnsinn in der Kunst. Ostfildern-Ruit 2005.

Dallach, Christoph: Pop! Fröhlichkeit war schon immer überschätzt. Tristesse in ihrer vollendeten Form: Die Charts der traurigsten Trennungslieder. Anlass zur Trübsal bietet zudem die Nachricht, dass Indie-Künstler die US-Charts entern - weil sie dafür kaum noch Platten verkaufen müssen. Und dann kommt auch noch das Aus für "Guitar Hero". In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,744826,00.html>

Devlin, Mike: Art & Literature. Top 10 Suicidal Writers. Although the image of the tortured artist might seem like a stereotypical archetype, there seems no shortage of evidence that people of a creative bent often suffer from mental illness. The examples are manifold – Van Gogh, the painter who had, according to art critic Robert Hughes "...fits of despair and hallucination during which he could not work, and in between them, long clear months in which he could and did, punctuated by extreme visionary ecstasy." He was known for cutting off his ear during one of his episodes and giving it to a prostitute. He died of a self inflicted gunshot wound. Beethoven was known for periods of melancholy and was likely bipolar. William Blake, scion of the Romantic Age, was considered a lunatic by his peers. In: Listverse v. 30. Januar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/01/30/top-10-suicidal-writers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/01/30/top-10-suicidal-writers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Franzobel: Phantastasia. oder Die lustigste Geschichte über die Traurigkeit. Mit Illustrationen von Antje Keidies. Wien 2010. – ab 10 Jahren

Freede, Peggy: Traurige Tröster. Psychotherapeuten sind besonders anfällig für Depressionen. Fast die Hälfte aller Psychiater und Psychotherapeuten hat nach eigener Einschätzung depressive Neigungen. Ein Fünftel leidet sogar unter akuten Depressionen, wie jetzt eine Studie deutscher Forscher zeigt.

Daher ist es auch nicht selten, dass die Betroffenen sich von Kollegen behandeln lassen müssen. In: bild der wissenschaft v. 27. November 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312417>

Hettich, Katja: Die melancholische Komödie. Hollywood außerhalb des Mainstreams. Marburg 2008.

Jungen, Oliver: Im Gespräch: Peter Licht. Warum ist es denn hier so dunkel, Herr Licht? Über uns ziehen dralle Schiffe vorbei, als wären es Zeppeline. Peter Licht, das Phantom, der letzte Großmelancholiker, sitzt mir gegenüber. Wo wir sind, spielt keine Rolle, denn mit Peter Licht könnte man eigentlich überall sein. Ein Gespräch über die Austreibung metaphysischer Traurigkeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. September 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubE219BC35AB30426197C224F193F54B1B/Doc~E276B98324EF24945B8382794E1B70E92~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Kieseritzky, Ingomar von: Traurige Therapeuten. Roman. München 2012.

Kramatschek, Claudia: Ein Buch zum Irrewerden. Arthur Singram hat sich in ein Schweizer Sanatorium zurückgezogen. Er leidet an "zivilisatorisch induzierter Hypersensibilität" und an ganz gewöhnlichem Wahnsinn. Unter diesen Voraussetzungen darf der Leser keinen strukturierten Roman mit fortschreitender Handlung erwarten. Schon der Titel dieses neuen Romans von Ingomar Kieseritzky spricht Bände: Traurige Therapeuten sind eigentlich nicht vorgesehen. Arthur Singram, Kieseritzkys Ich-Erzähler, hat daher Konsequenzen gezogen: Zwei Jahre zuvor hatte der erfolglose Schriftsteller eine Praxis für verhaltensgestörte Kleintiere von einem Freund übernommen. In: dradio v. 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1906450/>

Lenßen, Claudia: Film "The tree". Die Macht der Trauer. Der australische Film "The Tree" zeigt – ganz ohne mystisches Geraune – wie eine Familie den Tod des Vaters und Ehemanns zu verarbeiten

versucht. Ein mächtiger australischer Feigenbaum beschattet in Julie Bertuccellis Spielfilm *The Tree* den lässig zusammengezimmerten Bungalow von Dawn (Charlotte Gainsbourg) und ihren vier Kindern. Ihr schlichtes Haus am Hang blickt auf eine weite pastellfarbene Farmlandschaft nahe der Stadt Brisbane, in der hellgoldenes Sonnenlicht, böige Winde und sanfte Abendstimmungen eine lebendige, farbsatte Naturschönheit ausstrahlen. In: *Die Zeit online* v. 3. März 2011 - Quelle:

<http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/film-The-Tree> \* Midding, Gerhard: *The Tree*. Frankreich ist nicht genug: Wie in ihrem Spielfilmdebüt *Seit Otar fort ist* wagt die ehemalige Dokumentaristin Julie Bertuccelli einen neugierigen Blick auf ein anderes Land und eine andere Kultur. Beim Leichenschmaus nach der Beerdigung ihres Vaters stellt die kleine Simone mit Befremden fest, dass niemand eine Träne vergießt. So verhalten sich die Erwachsenen, wenn sie traurig sind, erklärt ihr ihre Spielkameradin altklug. Das ist für die Achtjährige kein Trost, nicht einmal eine Erklärung: Warum liefern die Erwachsenen ihr kein Vorbild dafür, wie man trauert? In: *epdFilm 3* (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_85399.php](http://www.epd-film.de/33184_85399.php)

Midding, Gerhard: *The Tree*. Frankreich ist nicht genug: Wie in ihrem Spielfilmdebüt „*Seit Otar fort ist*“ wagt die ehemalige Dokumentaristin Julie Bertuccelli einen neugierigen Blick auf ein anderes Land und eine andere Kultur. Beim Leichenschmaus nach der Beerdigung ihres Vaters stellt die kleine Simone mit Befremden fest, dass niemand eine Träne vergießt. So verhalten sich die Erwachsenen, wenn sie traurig sind, erklärt ihr ihre Spielkameradin altklug. Das ist für die Achtjährige kein Trost, nicht einmal eine Erklärung: Warum liefern die Erwachsenen ihr kein Vorbild dafür, wie man trauert? In: *epdFilm 3* (2011) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_85399.php](http://www.epd-film.de/33184_85399.php)

Oberth, Matthias/ Ulrike Löw: 47-jähriger Richter erhängt sich im Justizgebäude. OLG-Präsident spricht von «traurig-tragischem Fall». In: *NN. Nürnberger Nachrichten* v. 1. März 2010 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1181447&kat=10>

Phillips, Brian: *Death and Information. The Hillsborough Stadium disaster, the Boston Marathon bombing, and the facts about how we experience and understand tragedy* - At 3:06 p.m. on April 15, 1989, when the police finally told the referee to stop play in the FA Cup semifinal match between Liverpool and Nottingham Forest, I was not yet a soccer fan. I was a grade school student in a small town in Oklahoma, and not only had I never heard of the FA Cup, I doubt I knew the city of Liverpool existed — in fact I'm sure I didn't, because a couple of years later, when I found out about the Beatles, I was disappointed to learn that they had come from a place with such an ugly name. When I thought about sports, it wasn't soccer that excited me, but basketball, which I strongly, and incorrectly, suspected I was good at, and football, which for me mostly meant the shadowed areas behind the bleachers at high school games, where the other kids and I would congregate on autumn nights and harmlessly get into trouble. In: *Grantland* v. 26. April 2013 - Quelle:

[http://www.grantland.com/story/\\_/id/9214488/the-hillsborough-stadium-disaster-boston-marathon-bombing](http://www.grantland.com/story/_/id/9214488/the-hillsborough-stadium-disaster-boston-marathon-bombing)

Platthaus, Andreas: *Stian Hole: „Garmans Sommer“ Könnten Tanten fliegen*. „Garmans Sommer“ ist ein trauriges wunderschönes Buch. Aber die Tatsache, dass wir all die Schönheit, die uns Stian Hole zeigt und erzählt, als traurig empfinden können, beweist nur unsere Liebe zum Leben. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.faz.net/themenarchiv/2.1281/kinder-und-jugendbuecher/stian-hole-garmans-sommer-koennten-tanten-fliegen-1928259.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Stian\\_Hole](http://de.wikipedia.org/wiki/Stian_Hole) - <http://www.kinderbuch-couch.de/hole-stian-garmans-sommer.html> ...]

Schacht, Mascha: *Vom Rocken und Reden. Musik ist ein Nebenprodukt der Sprachentwicklung. Musik ist nichts weiter als eine kunstvolle Sprachimitation - oder umgekehrt*. Zu diesem Schluss sind US-Forscher um Dale Purves von der Duke-Universität in Durham gekommen. Er und seine Kollegen hatten sich gefragt, warum in der Musik gerade einmal 12 verschiedene Intervalle, also Tonabstände, verwendet werden, obwohl das menschliche Gehör prinzipiell über 240 verschiedene Abstufungen unterscheiden kann. Da sie in einer früheren Studie bereits festgestellt hatten, dass auch beim Sprechen nicht mehr Intervalle zum Einsatz kommen, vermuteten sie einen Zusammenhang. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Frage, ob sich Sprache ebenso wie Musik in Dur und Moll einteilen lässt, also in fröhliche und traurige Klänge. Die Untersuchungen bestätigten die Vermutung der Wissenschaftler: Demnach imitiert Musik Sprache. In: *bild der wissenschaft online* v. 4. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308699>

Schreiner, Julia: *Jenseits vom Glück. Suizid, Melancholie und Hypochondrie in deutschsprachigen Texten des späten 18. Jahrhunderts*. München 2003 (Vorher: Diss.).

Steiner, George: *Warum Denken traurig macht. Zehn (mögliche) Gründe*. Aus dem Englischen von Nicolaus Bernhorn. Frankfurt a. M. 2006.

Straub, Eberhard: *„Lili Marleen“ Herzscherz der Soldaten*. Eine spanische Germanistin erklärt den Erfolg des deutschen Schlagers *„Lili Marleen“*. Die Soldaten des Zweiten Weltkriegs sangen ungeachtet aller ideologischen Verpflichtungen ein und dasselbe Lied, sobald sie für Augenblicke zur Ruhe kommen durften. Sie sangen ein Lied von Liebe und Tod, ein deutsches Lied, das von Lili Marleen handelte und einem Soldaten, der sie lebend nicht mehr unter der Laterne sehen wird, wo sie sich einst getroffen hatten. Den längst im Reich der Schatten Weilenden hebt aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund, wie im Traume Lili Marleens verliebter Mund noch einmal zu der Laterne, zu der fernen und doch so nahen Geliebten. Allerdings sangen nur die deutschen Soldaten die letzte, so traurige und doch beruhigende Strophe. *Amor vincit omnia* – die Liebe ist stärker als der Tod. Engländer, Spanier, Italiener oder Amerikaner hofften mit einem veränderten Schluss auf eine schönere Zukunft zu zweit, endlich angelangt im Hafen der Ehe, was handfester freilich Ähnliches meinte. In: *Die Zeit online* v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/49/L-S-Lili>

Urbaner, Roman: Der Tod und das Mädchen. Ihr trauriges Ende machte das Hollywood-Sternchen Peg Entwistle zur heimlichen Schutzheiligen aller verhinderten Stars. Heute wäre sie 100 Jahre alt geworden. In: Telepolis v. 6. Februar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27225/1.html>

Wild, Sonja: Wie gehen Videospiele mit Tod und Trauer um? Das Töten haben Spiele über Jahrzehnte perfektioniert. Doch was danach kommt, blenden sie gerne aus. Wo finden Trauer und Gedenken ihren Platz? Und warum sind Friedhöfe in Spielen selten mehr als Zombieschleudern? In: Wired v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/zwischen-gruseln-graben-und-gedenken-wie-gehen-videospiele-mit-tod-und-trauer-um> [vgl. [https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10 ...](https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10...)]

Wilson, Eric G.: Unglücklich glücklich. Von Europäischer Melancholie und American Happiness. Aus dem Amerikanischen von Susanne Held. Stuttgart 2009.

Wohlmacher, Uwe: Le Grand Rex, Paris Morrissey - The "World Peace Is None Of Your Business"-Tour 2014. - Als "Pope of the Mope" (Papst der Trübsal) hat die englische Presse den Sänger Morrissey einst tituliert. Eine Beschreibung, der der Künstler mit sensiblen, manchmal weinerlichen und oft melodramatischen oder beißend sarkastischen Songtexten stets entsprochen hat. In: dradio v. 23. März 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/le-grand-rex-paris-morrissey-the-world-peace-is-none-of.1028.de.html?dram:article\\_id=313138](http://www.deutschlandradiokultur.de/le-grand-rex-paris-morrissey-the-world-peace-is-none-of.1028.de.html?dram:article_id=313138)

Wolf, Rochus: Perfect Sense. Spielfilm. Das klassische Konstruktionsprinzip apokalyptischer Filme besteht in der völligen Zerstörung der menschlichen Außenwelt (oder in der unmittelbaren Gefahr, dass dies geschieht) durch Naturkatastrophen, Krieg, Außerirdische oder, in den meist blutigeren Varianten des Genres, durch allumfassende Seuchen, die gerne auch mal Tote als Zombies wieder auferstehen lassen. Fast immer geht es dann darum, wie sich die mitzerstörte menschliche (in den Filmen fast immer westlich-industrielle) Gesellschaft um die Katastrophe herum neu organisiert: Welche modernen oder archaischen Formen der Selbstorganisation sie findet, wie sie umgeht mit dem Verlust all der modernen Bequemlichkeiten. Perfect Sense, der neue Film von David Mackenzie, zeichnet da eine aufregend andere Form des Weltuntergangs nach, die sich im Inneren der Menschen abspielt und von dort aus ihre Spuren in der Außenwelt zeigt. Den Menschen gehen nach und nach ihre Sinneswahrnehmungen verloren; es beginnt stets mit einer emotionalen Krise – Traurigkeit über die eigenen Fehler, Wut über die Unzulänglichkeiten der anderen – und endet dann mit dem Verlust eines Sinns: Zuerst verschwindet der Geruchssinn, dann die Geschmackswahrnehmung ... In: kino-zeit, v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/perfect-sense>

Zaragin, Kathy (Hrsg.): buchstäblich traurig. Muttentz 2004.

---

**Kapitel -**

Zornig

machen -

Fluchen,

Streiten

und Verachten

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

When you're upset or angry, silently talking to yourself in the third person can help you get control over your emotions. Because it helps you get "out of your own head," positioning yourself as a different person can make it easier to view a situation calmly and clearly

\* \* \*

„Ich furze in den Bart deines Vaters.“ (Eine Beleidigung aus dem alten Persien)

\* \* \*

„Personally, I don't find swearing offensive. I do find, backstabbing, lying, being a judgmental asshole, cheating and f\*cking people over offensive, but not swearing.“ (Brooke Hampton – „Enchanted Cedar: The Journey Home“)

\* \* \*

Das Spanische ... Boludo, Pelotudo, La puta madre, La puta que te parió, La concha de tu madre, Andáte a la mierda

\* \* \*

„Ich verachte Leute, die Hunde halten. Das sind Feiglinge, die sich nicht trauen, die Leute selber zu beißen.“ (August Strindberg)

„Reader, did you ever hate? I hope not. I never did but once; and I trust I never shall again. Somebody has called it „the atmosphere of hell“ and I believe it is so.“ (Harriet Ann Jacobs – „Incidents in the Life of a Slave Girl“)

Dissen, Bashen, Mobben, Foppen, Posen, Poltern u.v.m. – u.a.  
„Shakespearean Insults To Whip Out At Parties“

„It's a lot easier to be angry at someone than it is to tell them you're hurt.“ (Tom Gates)

„... mich hat es megamordsverficktnochmal erwischt. Über kurz oder lang werd ich etwas in der Art sagen müssen.“ (Julian Barnes „Darüber reden“)

\* \* \*

„Never forget what a person says to you when they are angry.“  
(Henry Ward Beecher)

\* \* \*

„The opposite of anger is not calmness, its empathy.“ (Mehmet Oz)

„mit verzweifelter, fast aggressiver Sehnsucht hatte die Großmutter  
immer wieder von Daheim erzählt“ (über ein Vertriebenen-Schicksal  
aus dem Sudetenland)

\* \* \*

„Don't Make A Hippo Angry! You Wouldn't Like It When It's Angry!“  
(Cheryl Eddy)

\* \* \*

Schimpfen als ästhetisches Verfahren: Thomas Bernhard, Rolf Dieter  
Brinkmann ...

\* \* \*

Jeder kann wütend werden,  
das ist einfach.  
Aber wütend auf den Richtigen zu sein,  
im richtigen Maß,  
zur richtigen Zeit,  
zum richtigen Zweck  
und auf die richtige Art,  
das ist schwer.  
(Aristoteles)

\* \* \*

„... als eine Reihe von guten Tagen

Wir wollen uns wieder mal zanken,  
Auf etwas hacken wie Raben,  
Daß unsre zufriednen Gedanken  
Eine Ablenkung haben.

Wir wollen irgendein harmloses Wort  
Entstellen,

Dann uns verleumden und zum Tort  
Etwas tun; das schlägt dann Wellen.

Wir wollen dritte aufzuhetzen  
Versuchen,  
Dann unsere Freundschaft verfluchen,  
Einmal sogar ein Messer wetzen,  
Dann aber uns – in Blickweite –  
Auseinander zusammensetzen,  
Um superior jedem weiteren Streite  
Auszuweichen;  
Mit dem Schwur beiseite:  
Uns nimmermehr zu vergleichen.

Dann wollen wir, jeder mit Ungeduld,  
Ein paar Nächte schlecht träumen,  
Dann heimlich eine gewisse Schuld  
Dem anderen einräumen,  
Dann lächeln, dann seufzen, dann stöhnen,  
Dann plötzlich uns gründlich bezechen,  
Dann von dem vergänglichen, wunderschönen  
Leben sprechen.

Und dann uns wieder einmal versöhnen.“

(Joachim Ringelnatz „... als eine Reihe von guten Tagen“)

\* \* \*

„Jedermann kann zornig werden. Das geht leicht. Aber der richtigen Person gegenüber zornig werden, im richtigen Maß, zur rechten Zeit, zum rechten Zweck und auf die richtige Weise – das liegt nicht in der Macht des einzelnen.“ (Aristoteles)

\* \* \*

„Samuel L. Jackson (Pulp Fiction, The Avengers etc.) as a stutter. He struggled with it throughout his youth, until he learned to “pretend to be other people who don’t stutter.” Eventually, he realized that he’s never had trouble with his favorite word, ‘motherf\*\*ker,’ so he says it to himself every day (even if it’s only under his breath), and it helps him improve his speech.“ (Jennifer Vineyard - „Which Curse Word Does Samuel L. Jackson Credit With Stopping His Stutter?“)

\* \* \*

TIL that 'Moron', 'Idiot', and 'Imbecile' were once valid Psychology terms for people with low IQ. When these terms entered vernacular usage as insults, they were disused in favor of 'Mental Retardation' which in turn was disused in favor of 'Intellectual Disability'.

\* \* \*

## LINKS

Insulted By Authors - Bill is a writer searching for a home. In the meantime, he asks authors to insult him whenever they write inscriptions in his books. It's turned into an obsession. - Insulted by Authors is a quest to get past the factory-like procession of authors' readings/signings to remind both reader and writer that we read to connect — that showing up to a reading with a handful of books and a wide-eyed & breathless 15 seconds of contact with a literary hero can be more than the quotidian "Lots of love" or "All the best" or even the penurious "For." - It's also a wag'o'finger towards the ruthless, money-grubbing, "bring 12 1st editions of his 1st book but completely ignore the latest, better book" fucks who make it so difficult to get an author to not-hate his audience. - Not-hate. That's what this blog is about. Contributing a modicum of not-hate. - Juni 2013 - Quelle: <http://insultedbyauthors.com/>

YOU ARE A CUNT - Ein kleines Am-Stirn-kratzen mit dem Mittelfinger in alle Richtungen ist da schon ein guter Anfang, alternativ kann man auch mit dem Kollegen im Fahrstuhl mal einen fahren lassen und den Nebenmann leicht erbost anschauen und laut sagen, dass ihm das nicht peinlich sein muss – oder man spielt spontan einen fröhlichen Song mit klarer Botschaft im Großraumbüro. You are a cunt von Kat McSnatch ist da geradezu perfekt, zumal die Melodie wunderbar im Ohr hängen bleibt – November 2017 - [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=43&v=0doSWS0Fj24](https://www.youtube.com/watch?time_continue=43&v=0doSWS0Fj24)

How to Be Offended by Everything in 3 Easy Steps [Video] – Some people don't know how to get fully offended by everything. Because I don't want anybody to have anything less than a stellar life, this video will take you to school on how you can step up your game and get offended by everything. - März 2017 - [https://www.youtube.com/watch?v=F-mju\\_gW3c8](https://www.youtube.com/watch?v=F-mju_gW3c8)

Fluchen – Interaktives Periodensystem des Fluchens – d.i. ... - Periodic Table of Swearing - Dezember 2016 - <http://ptos.modernstoss.com/>

The Martin Luther Insult Generator [Tyler Rasmussen. Design based on the Shakespearean Insulter. Insults quoted from Luther's Works, Because Luther was generally insulting a specific person or group of people, the insults have been modified from their original context into second person singular or plural. Most gender specific words have been made gender neutral. Other modifications made if necessary to fit a general audience. Original wording maintained as much as possible. This site in no way represents Lutheranism, the Lutheran Confessions, or Martin Luther's theology.]. – Stand: 3. März 2012 - <http://ergofabulous.org/luther/>

The William Shakespeare. – Stand: 3. März 2012 - <http://www.pangloss.com/seidel/Shaker/>

Hyperhero Schimpfwort - Liste mit ca. 7830 Schimpfwörtern - <http://www.hyperhero.com/de/insults.htm>

The Most Popular Swear Words on Facebook - [http://www.slate.com/blogs/lexicon\\_valley/2013/09/11/top\\_swear\\_words\\_most\\_popular\\_curse\\_words\\_on\\_facebook.html](http://www.slate.com/blogs/lexicon_valley/2013/09/11/top_swear_words_most_popular_curse_words_on_facebook.html)

Sir Ian McKellen Narrates Anti-Bullying Ad: If You Hear It, Stop It. Don't Be a Bystander #NoBystanders [Video] – „At Stonewall, we want to put an end to bullying, abusive language and discrimination of all kinds. This 60 second film, narrated by Ian McKellen, shows why we need to do just that.“ – 2014 – <http://www.youtube.com/watch?v=agLrVvCUkzI> - [vgl. <http://nobystanders.org.uk/> ...]

Beautiful when she's angry? TV series features model yelling at the camera, and nothing else. The program offers exactly what's implied by its title, I Want Risa Yoshiki to be Angry at Me. Yoshiki is a popular gurabia, one of Japan's subset of models that specialize in seductive and suggestive photo shoots that stop short of full nudity. In the series, which airs early Friday mornings in August at 1:53 a.m., Yoshiki is dressed fairly conservatively for her line of work, but makes up for it with some extremely provocative language. [...] - You're way too damned old to be getting excited over manga! - Hey, hey, hey! Hello? Is there something wrong with you? - Just knock it the hell off already, ass! - Where the hell are you staring? - You're in your late 30s! Shouldn't you start acting like an adult? - Dumbass, listen when people are talking about pancakes!] – August 2014 - <http://en.rocketnews24.com/2014/08/02/beautiful-when-shes-angry-tv-series-features-model-yelling-at-the-camera-and-nothing-else/>

Kommentare im Netz - Hate Poetry zum Selberbauen: "taz"-Kolumnisten Margarete Stokowski will es wutgetriebenen Lesern erleichtern, ihre Hass-Kommentare abzuliefern, und stellt ein Kommentar-Formular ins Netz. Stokowskis Hater müssen künftig nur noch ankreuzen, nicht mehr selbst schreiben. – September 2015 - <http://www.taz.de/Kolumne-Luft-und-Liebe!/5228901/>

SdK 14: Carmel Vaisman about Hate Speech and Trolling. Podcast - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. - Don't Feed the Troll! Carmel Vaisman, research fellow at the Hebrew University of Jerusalem, talks about the phenomena of trolling, hate speech and cyber bullying. She explains her discourse analysis approach to this form of online culture and memetics and why hate-groups and mashup-pictures of teachers on the ass of dogs are popular genres. This episode is produced together with Thomas Lohninger, who makes the audiolicious podcast Talking Anthropology. – Stand: März 2015 - <http://stimmen.univie.ac.at/podcast/sdk14>

Wie obszön kann das Russische sein? DASTANDARD.AT hat ein Interview mit der Translationswissenschaftlerin Manuela Kovalev geführt: »Das Besondere an der russischen obszönen Sprache ist eigentlich dieser Anspruch darauf, etwas Besonderes zu sein. Auch die russische Sprache wird von Schriftstellern gerne als einzigartig und reich dargestellt, und analog dazu heißt es auch, die

obszöne Sprache sei besonders schlimm.« [... „daStandard.at: Was bedeutet "Mat"? - Kovalev: "Mat" kommt von der russischen Bezeichnung "mat" für Mutter und bezeichnet den Mutterfluch. Es ist der Überbegriff für alles Unanständige, Obszöne und Schmutzige in der russischen Sprache.

Sprachwissenschaftlich gesehen gibt es verschiedene Ansätze. Manche sagen, Mat umfasst nur jene Wörter und Phrasen, die wirklich das Wort "mat" enthalten, also den Mutterfluch. Es gibt jedoch auch Wörter, die rein von der Bedeutung her nichts Obszönes an sich haben, aber trotzdem von den meisten Russen als Mat-Wort eingeordnet werden.“] - Oktober 2014 -

<http://dastandard.at/2000006557604/Russistin-Obszoene-Sprache-zeigt-Grenzen-auf>

Vom Schimpfwort zum Intensivierer ist es in den meisten Sprachen nicht sehr weit. Auf JSTOR | DAILY erklärt Chi Luu, was es mit dem englischen -ass auf sich hat: »Once, we were all happy enough using rather dull words like "very" and "really" as intensifiers, as in "a very big car" or "a really crazy idea." They've often become so (another intensifier) overused and diluted in effect that many complain bitterly about their use at all. In casual speech, using "-ass" as an intensifier suffix attached to an adjective, we might express the same ideas as the more colorful "a big-ass car" and "a crazy-ass idea." Obviously, we're not talking about actual posteriors being big or crazy, so the curse word has developed into a kind of functional linguistic morpheme, carrying a more effective and emphatic weight.« (Über Intensivierer im Deutschen, wie Mords- und Bomben-, habe ich übrigens auch im Kleinen Etymologicum ein Kapitel geschrieben.) [... Hinweis aus dem Blogspektrogramm 23/2016 von Kristin Kopf] – Juni 2016 - <http://daily.jstor.org/in-which-we-get-to-the-bottom-of-some-crazy-ass-language/>

Fluchen – Supercuts [... Fluchen ohne Fluchen. Verkippte Back-Scheibe! - Nachrichtensprecher wollen nicht fluchen. Supercut der Schimpfwort-Vermeidung - Supercut: fluchende Kinder. Klein aber große Klappe! - Supercut: Fluchende Oscar-Filme 2012 - Das fluchende Kinder-Spielzeug-Telefon - Alle „Motherfuckers“ von Samuel L. Jackson. Lang überfälliger Supercut - Supercut: SONOFABITCH! -

Periodic Table of Swearing - Schlichtungsversuch: Angry Birds und die Pigs] - März 2016 - <https://www.langweiledich.net/search/fluchen>

Beleidigungen aus aller Welt. "Green Tea Bitch!" - September 2015 - <http://www.langweiledich.net/beleidigungen-aus-aller-welt/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=6Nwk6UaLBS0> ...]

Trumpgenerator - Pöbeln wie Donald Trump: Der Trumpgenerator produziert Beleidigungen im Stil des milliardenschweren US-Präsidentschaftsbewerbers. Name oder Twitter-Kürzel genügen und die Website zieht ordentlich vom Leder – und verschickt die Beleidigungen per Twitter, Facebook oder E-Mail. –

August 2015 - <http://trumpgenerator.com/>

Strong Language [„Linguists, lexicographers, and word nerds who like vulgarities. If vulgar language offends you, then thank you. You're one of the people who help maintain the effectiveness of vulgarities. You will very likely be offended by the articles in this blog. If vulgar language interests or entertains you, or is a constant source of solace or release, and if you like language in general, then come on in. This blog gives a place for professional language geeks to talk about things they can't talk about in more polite contexts. It's a swearsy blog about swearing.“] - Dezember 2014 - <https://stronglang.wordpress.com/>

Hat, wer flucht, einen größeren Wortschatz? - A study, published in the Language Sciences Journal, found that foul-mouthed people in fact have a greater vocabulary than those who abstain. Those who are more confident using rude words tend to be more articulate, the report found. The experiment – which sounds mightily fun – asked participants to say as many curse words as they could in a minute. They were then asked to do the same with animals in the same amount of time. The result?

Those who swore the most could also name the most animals. Psychologists Kristin and Timothy Jay said this proves that those who curse have a wider vocabulary. - Hier die Studie: Taboo word fluency and knowledge of slurs and general pejoratives: deconstructing the poverty-of-vocabulary myth. –

Dezember 2015 - <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S038800011400151X>

## LITERATUR u. MEDIEN

afp: Fluchen im US-Radio erlaubt. In: Frankfurter Neue Presse v. 15. Juli 2010 – Quelle  
[http://www.fnp.de/fnp/welt/politik/fluchen-im-usradio-erlaubt\\_rmn01.c.7952804.de.html](http://www.fnp.de/fnp/welt/politik/fluchen-im-usradio-erlaubt_rmn01.c.7952804.de.html)  
 AFP: Gegen ihren Willen hat ein Mann im Nordosten Chinas drei Frauen Beleidigungen und obszöne Worte auf den Körper tätowiert. Seiner Ex-Frau schrieb der 42-Jährige die Beschimpfungen gar ins Gesicht. Für seine Verbrechen wurde er nun zum Tode verurteilt. - China. Todesstrafe wegen obszöner Tattoos. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Juni 2006, - Quelle:  
<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,423174,00.html>  
 Agence Cumulus: Kids & Explosions - Swear Words. - Production: Agence Cumulus - Direction Artistique: Agence Cumulus - Réalisation: Thomas Vernay et Yann Wallaert - Graphiste: Mattis Dovie - Montage: Thomas Vernay - Remerciements: Julien Royer et Thibaud Allemand - Inspiré des GIF, le clip relate l'absurdité des clichés américains que représentent la pensée chrétienne, l'amour de la nation et les dérives auxquelles celle-ci est confrontée. Inspired by GIF, this video clip is about the clichés of american antagonisms ... Christian thought, homeland love and excesses of the USA. - Musikvideo. Video. In: Vimeo v. 27. Mai 2013 - Quelle: <http://vimeo.com/67043628#> [vgl. [cumulus-collectif.com-kidsandexplosions.com](http://cumulus-collectif.com-kidsandexplosions.com) ...]

Anonymus: 73. Hate Poetry. - Am 15. Februar feiert die "Hate Poetry" im "Hebbel am Ufer" in Berlin ihren dritten Geburtstag. Neben Kazim werden acht weitere Journalisten mit Migrationshintergrund, wie das neudeutsch heißt, auf der Bühne sitzen. Sie werden Leserbriefe vorlesen und vor dem Publikum darum wetteifern, wer die absurdesten Beschimpfungen erhalten hat. In der Kategorie "Sehr geehrte Frau Fotze, lieber Herr Arschloch" geht es um Anreden, in der der "Spiegel"-Journalist beispielsweise "Kazim, du Karzinom" aufzubieten hat. Hassschreiben in epischer Länge finden in "Die große Oper" ihren Platz. "Man merkt, dem Publikum bleibt das Lachen am Anfang schon im Hals stecken", sagt Kazim. "Aber am Ende ist es eine Riesengaudi für alle." Seit Jahren würden er und die "Hate Poetry"-Kollegen von rassistischen Lesern beschimpft. "Diese Briefe zu kriegen ist furchtbar. Kein Mensch freut sich darüber. Aber wir wollen mit dieser Scheiße nicht alleine bleiben." Das Vorlesen der Schreiben vor Publikum "hat eine unglaublich therapeutische Wirkung, das sagen die Kollegen genauso". Gleichzeitig sei die "Hate Poetry" eine politische Veranstaltung. "Wir beziehen klar Position gegen diese Leute", sagt der Journalist. "Wir lachen sie aus." In: Lyrikzeitung & Poetry News. Das Lyrik-Archiv | Seit 2001 im Netz v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://lyrikzeitung.com/2015/01/23/73-hate-poetry/>  
 Anonymus: abusive postcards - hate mail project by mr. Bingo. one day, london-based illustrator mr. bingo sent a stranger - jonathan hopkins - an offensive postcard. from that point on, it was so enjoyed by all that he opened a service where people could request abusive messages to be sent on their behalf. the rules of 'hate mail' render each piece of postcard 'art' to be completely random, specific requests are not allowed - you just 'get what you're given'. mr. bingo is also not responsible or liable for anyone. who suffers emotionally as a result of 'hate mail'. the idea has produced over 400 illustrations and is now available as a book, seething with a colorful collection of insulting pictures and words - the service is still available, however, only in the UK and due to its popularity is only open sporadically. In: designboom v. 4. Januar 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/art/abusive-postcards-hate-mail-project-by-mr-bingo/> [vgl. <http://www.mr-bingo.org.uk/> - <http://www.youtube.com/watch?v=DdGANtnGus4> ...]

Armbruster, Alexander: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer aggressiv wird. Wann bekämpfen Computerprogramme sich und wann arbeiten sie zusammen? Forscher von Google haben das getestet - mit einem bemerkenswerten Ergebnis. - Beinahe ein Jahr ist es nun her, dass ein schlaues Computerprogramm im traditionsreichen Brettspiel „Go“ den Weltmeister besiegte. Der spektakuläre Sieg ging durch die Presse. Fachleute staunten nicht nur über das Ergebnis. Denn das selbstlernende Programm, das Mitarbeiter von Googles Abteilung für künstliche Intelligenz „Deep Mind“ erschaffen hatten, führte an einer Stelle einen strategischen Spielzug aus, der Profispieler vollkommen überraschte und von dem der Computer sogar „wusste“, dass er außergewöhnlich war. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2017 - Quelle:  
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/kuenstliche-intelligenz-computer-koennen-aggressiv-agieren-14877401.html>

Daugherty, Alex: Top 10 Shakespearean Insults To Whip Out At Parties. A proper insult takes grace, imagination, gall, and, of course, bitterness. Verbosity also helps. William Shakespeare, known for his verbiage, is also known for the comebacks, insults, and slurs that he employed through his characters. While not one for avoiding physical attacks – including sword fights, poisonings, hangings, and stabbings – some of Shakespeare's most biting moments include the carefully constructed verbal attacks his characters sling at one another during moments of heightened drama in his plays. Here are a few of them. Whether you try them at a party, or wait for an even more appropriate situation involving annoying coworkers or that imbecilic cousin of yours – these will be effective every time. You'll probably get something more than a dirty look, for instance, when you call someone a "bull's pizzle" or a "beetle headed, flap-eared knave." In: Listverse v. 21. November 2012 - Quelle:  
[http://listverse.com/2012/11/21/top-10-shakespearean-insults-to-whip-out-at-parties/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/11/21/top-10-shakespearean-insults-to-whip-out-at-parties/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

dpa: "Nicht Fluchen" per Erlass verordnet. Strafen für Verstöße gibt es nicht - "No Cussing Week" auf Initiative eines 14-jährigen Schülers. Schimpfwörter und Flüche sollen im Bezirk Los Angeles eine Woche lang tabu sein. Wie der Sender KABC am Dienstag berichtete hat der Rat des bevölkerungsreichsten Bezirks in Kalifornien die erste Märzwoche zur "No Cussing Week" erklärt. Damit werden die Bewohner aufgefordert, Krafftausdrücke und Schimpfwörter aus ihrem Wortschatz zu streichen. In: Der Standard v. 4. März 2009 – Quelle: <http://derstandard.at/?url=/?id=1234508538218>

Geier-Leisch, Sabine: Das neue Schimpfwörterbuch. Witzige, unverschämte und treffende Flüche, Beleidigungen und Schimpfwörter von A – Z. Weyarn 1998.

Herrmann, Steffen K./ Sybille Krämer/ Hannes Kuch: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld 2007.

Jacobs, Tom/ Troy Hatlevig: On Cursing [„Profanity is the crutch of the inarticulate.“ - anonymous - „Fuck you, you fucking fuck.“ - Joe Pesci, in Goodfellas]. I curse a lot. I seem to drop the f-bomb more frequently than most, and I'm not sure why this is. I like the word and the way that it adverbializes or adjectivizes things in ways that most adverbs or adjectives don't. [i] And it accentuates a thought like few other words can. I recall that one of my best friends growing up had an older brother, a true black sheep of the family—drugs, alcohol, county lock up, and so forth—and whenever his father referred to him, he never called him by his name (which I'll say is Larry). He never said, when things went South for his son, "ah, that Larry." He always said, "ah, that fucking Larry." This seems right and true and appropriate. There's just no other locution that will convey the sentiment. In: 3 QUARKS DAILY v. 10. September 2012- Quelle: [http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/09/on-cursing.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29](http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/09/on-cursing.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+3quarksdaily+%283quarksdaily%29)

Johnson, Sterling: Watch Your F\*cking Language: How to Swear Effectively, Explained in Explicit Detail and Enhanced by Numerous Examples Taken from Everyday Life. New York 2004.

Kluger, Jeffrey: The End of an Epithet. How Hate Speech Dies. - A long time ago, I didn't know I was a hebe. I was born Jewish and raised Jewish, but hebe? Never heard of it. That was mostly a function of geography. I grew up in a suburb of Baltimore with an extremely high concentration of Jewish families—where the Levys and Cohens in the high school yearbook went on for pages, where I could count far more temples than I ever could churches. Antisemitism, in our cultural biodome, was mostly an abstract concept. One afternoon, however, I was standing in front of our synagogue with books in my arm, waiting to be picked up from a bar mitzvah lesson. Two boys a couple years older than me walked by and scanned me up and down. Then one shouted, "Hey! Are you a hebe?" Under the circumstances, I could make a pretty fair guess what he meant, but I couldn't be sure. So I looked back at him and offered only a shrug that said, in effect, "dunno." And with that, the word hebe died a little death. I thought about that moment last weekend, when my 12-year-old daughter was having a Harry Potter-themed sleepover with a few of her friends. One of the girls was recalling a moment in a Potter book and came up short as she groped for a word. She was looking for ferret, but what came out was faggot. Another girl immediately jumped. "That's a bad word," she said. In: TIME v. 25. Januar 2013 - Quelle: <http://healthland.time.com/2013/01/25/the-end-of-an-epithet-how-hate-speech-dies/>  
Krämer, Sybille/ Elke Koch (Hrsg.): Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens. Paderborn 2010.

Kucharz, Jannis: Die Mechanismen der Onlinebeleidigung. „Das Kommentarfeld unter Artikeln: ein Trollhaus.“, schreibt Leo Lagercrantz in seinem Gastbeitrag „Vom Elend der Nutzerkommentare“ auf [sueddeutsche.de](http://sueddeutsche.de). „Viele überfluten die Kommentarfelder mit Propaganda, Hassreden und Verleumdungen – oder genauer: mit Texten, die von den meisten Menschen in unserer Gesellschaft für Hassreden gehalten werden.“ Und tatsächlich bei dem Blick in die Kommentarspalten auch noch so honorierter Publikationen wird einem schlecht von all der Tastaturkotze, die dort verströmt wird. Doch wie ist es wirklich mit den Beleidigungen in Onlinemedien? Was funktionieren die Mechanismen und überlagern eventuell nur wenige Beleidigungen eine im Prinzip sachliche Diskussion? In: Netzfeuilleton v. 26. Oktober 2011 - Quelle: [http://netzfeuilleton.de/2011/10/mechanismen-der-onlinebeleidigung/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2011/10/mechanismen-der-onlinebeleidigung/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Leusch, Peter/ Ingeborg Breuer: "Mit Verlaub, Herr Präsident, Sie sind ein Arschloch!". Vom Wert des Schimpfens. Feature. Deutschlandfunk Köln 2008 [= Transkript einer Sendung v. 27. Januar 2008, Deutschlandfunk Köln (= Freistil; o.Nr.)].

Postel, Helmut (Hrsg.): 55 zornige Monologe. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Welt des Theaters ist voll von Rebellen, Misanthropen und zur Raserei getriebenen Helden. »55 zornige Monologe«, der neueste Band der erfolgreichen Monologe-Reihe, versammelt Hass-Texte aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen sowie ein Register, das nach Männer- und Frauenrollen sowie nach Stücken und Autoren geordnet ist, erleichtern den Überblick.]. Leipzig 2009.

Rossmann, Andreas: Er hört sich so gern schimpfen. Grabbe wirbt für Grabbe: "Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" am Schauspiel Bonn. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 88 v. 14. April 2001, S. 48.

Schelenz, Michael: Schimpfen und Flirten auf Latein. Frankfurt a.M. 2008.

Schreier, Jürgen: The Internet of S\*\*t. Ablasterhotline für Technikgefrustete. - Smart heißt intelligent. Doch manches intelligente Produkt finden seine Nutzer gar nicht smart, weil es nicht tut, was es eigentlich tun soll. Der Entwicklungsdienstleister Semcon hat deshalb eine Hotline aufgeschaltet, wo Technikfrustierte mal ordentlich Dampf ablassen können. - Haben Sie das manchmal Gefühl, dass die Technik die Kontrolle übernimmt- so wie in dem SciFi-Streifen "Robot Overlords - Herrschaft der

Maschinen", in dem intelligente Roboter den technisch weit unterlegenen Menschen zu ewigem Hausarrest verdammen? Dann sind Sie nicht allein! Bei einer aktuellen Umfrage des schwedischen Technologieunternehmens Semcon gaben 60 % der Probanden an, dass Technik sie frustriere. Eigentlich paradox: Denn zugleich umgibt sich die Menschheit mit immer mehr komplexen Produkten. 30 Milliarden Geräte werden bis zum Jahr 2020 vernetzt sein. In: Industry of Things v. 17. Juni 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/iot-szene/articles/617084/>

Spiegel, Carmen: Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen. Tübingen 1995.

Sterling Johnson: English as a Second F\*cking Language. New York 1996.

Stoffels, Twan: So flucht und beleidigt man in Europa. Wir haben europäische VICE-Büros nach den typischen Schimpfwörtern und Beleidigungen in ihren Sprachen gefragt. - Egal wie viele Stunden deines Lebens du schon mit Yoga und Achtsamkeit verbracht hast, manchmal ist das Einzige, das dir durch eine harte Situation hilft, ein ehrliches Schimpfwort – ein aus tiefstem Herzen hervorgestoßener Fluch in Gottes Ohr. Wenn du dir den kleinen Zeh anstößt, wenn Genitalien mit Reißverschlüssen Bekanntschaft machen, oder wenn du dich gerade im Straßenverkehr befindest und das auf viel zu viele andere Menschen zur selben Zeit zutrifft: fluchen und schimpfen sind die Lösung. So weit wie möglich wirst du andere für dein Problem verantwortlich machen wollen, doch das mit Fäusten auszudrücken, ist keine gute Idee. Eine gut formulierte Beleidigung kann doch viel besser sitzen als jeder Schlag. - Das Fluchen haben wir alle gemeinsam. Es eint uns als Menschen, doch die Art und Weise, wie wir es tun, ist stark von der Sprache abhängig. Wir haben unsere europäischen Kolleginnen und Kollegen gebeten, die kulturellen Schätze ihrer Beleidigungen und Flüche mit uns zu teilen. In: Vice v. 22. Februar 2016 - Quelle: <https://www.vice.com/de/article/mv4y44/so-fluchen-die-bewohner-der-eu-423>

Strauch, Stefanie: Mit einem Fluch auf den Lippen lässt sich Schmerz besser ertragen. Forscher: Kraftausdrücke sind ein universelles menschliches Phänomen, um die Schmerztoleranz zu erhöhen. Fluchen erhöht die Schmerztoleranz. Sowohl Männer als auch Frauen halten Schmerz länger aus und empfinden ihn als weniger schlimm, wenn sie dabei Schimpfwörter ausstoßen, zeigt eine britische Studie. Weil durch Fluchen Schmerz oft übertrieben dargestellt wird und der Schmerz schwerer erscheint, als er ist, erwarteten die Forscher eigentlich den gegenteiligen Effekt, nämlich dass Schimpfwörter das subjektive Schmerzempfinden steigern. In: bild der wissenschaft online v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305191>

Thal, Hella (Hrsg.): Schmutzige Wörter. deutsch/wienerisch - französisch - englisch/amerikanisch - italienisch - portugiesisch - spanisch – türkisch. Eichborns achtsprachiges Wörterbuch der Schimpfwörter, Vulgärausdrücke und Flüche. Internationale Verbal-Injurien. Frankfurt a.M. 1996.

Trendacosta, Katharine: 10 Scifi Curse Words for All Occasions [1) Frak - 2) petaQ - 3) Grozit - 4) Frell - 5) Cruk - 6) Shazbot - 7) Sithspit - 8) Kriff - 9) Gorram - 10) Smeg] - Part of world-building is language. If you're creating an entirely new alien species, you're generally also going to have to create an entirely new language for them. And what good is a language without a bit of profanity? Not much. Besides, it has the benefit of allowing your aliens—or even just humans of the future—to swear without triggering the censors. Another benefit is that, basically, it's fun to come up with naughty words. Here are 10 that you should feel free to slip into everyday conversation. Anyone who would be offended by the curse word it's replacing won't know what you're talking about. And anyone who knows what you're talking about is probably someone you should be friends with. In: Gizmodo v. 28. Februar 2017 - Quelle: [http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/10-scifi-curse-words-for-all-occasions-1792827239?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Trömel-Plötz, Senta (Hrsg.): Gewalt durch Sprache. Die Vergewaltigung von Frauen in Gesprächen. Frankfurt a.M. 1993 (= Fischer-Taschenbücher - Die Frau in der Gesellschaft; Bd. 3745).

WatchCut Video: 100 People Share Their Favorite Insult. Video. In: YouTube v. 30. Mai 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=173&v=toXNMgffRSU](https://www.youtube.com/watch?time_continue=173&v=toXNMgffRSU)

---

**THEMENBLOCK —**  
*Sprache und Gefühle –*  
*Teil VII –*  
*Liebe und*  
*Glück*

---

**Kapitel -**  
Lieben und  
Liebe zeigen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

I love it when in the middle of our kiss I can feel you smiling ...

\* \* \*

„Liebe, du Unheil für uns alle,  
das Glück, das du bescherst, ist so kurz, du bist so unbeständig;  
was nur liebt alle Welt an dir?“  
(„Tristan und Isolde“ - Kapitel 2 - Rivalin und Blanscheflur, Ende des  
Glücks, Vers 1400 -1403 – nach einem Hinweis von Alexandra Pöckl –  
Orientierungsstufe – Wintersemester 2017/ 2018)

\* \* \*

„I hate the fact that I don't hate you, not even a little.“ (Dir. Gil  
Junger – „10 Things I Hate About You“ – 1999)

\* \* \*

Gottfried von Straßburg: Tristan [und Isolde] aus dem Jahr 1210 -  
„Das so berühmte wie umfangreiche Epos ist ein Skandalon des  
Hochmittelalters – und ein Beweis dafür, dass MDMA, besser  
bekannt unter den Namen Ecstasy, bereits vor 800 existiert haben  
könnte – und zwar mit anhaltender Wirkung. - Im Zentrum steht die  
ungehörige Mésalliance zwischen der irischen Prinzessin Isolde, die  
König Marke versprochen ist, und Tristan, Markes Neffen. Der Trick,  
diesen für die damalige Leserschaft ungehörigen Fauxpas  
überhaupt aufs Papier und in Umlauf bringen zu dürfen, liegt eben  
in der Erfindung des oben angedeuteten ominösen Liebestranks.  
Salopp gesagt: Kann man mich für mein Handeln haftbar machen,  
wenn ich KO-Tropfen verabreicht bekam?“ (Gerald Knöß –  
„Gottfried von Straßburg: Tristan“ - LiMoTee. Motive und Themen in  
der deutschsprachigen Literatur, Weltliteratur und Filmgeschichte)

\* \* \*

„There's a dating app that matches you based on your hatred of  
things. Drawing from social psychologists' research that shows  
people often bond over their shared dislike of others, Hater takes  
the opposite approach of other swipe-based dating apps and pairs  
you based on your dislikes, like slow walkers or paying extra for

guacamole, rather than your shared interests." (Kirstin Fawcett -  
„Dating App Matches You Based on a Mutual Hatred of Things“)

\* \* \*

„Love makes your soul crawl out from its hiding place." (Zora Neale  
Hurstn)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Abé, Nicola: Psyche und Körper. Helen und ihre Schwestern. Frauen erkranken doppelt so häufig wie Männer an einer Depression. Das hat soziale, aber auch biologische Gründe. Helen besitzt alles, wovon andere träumen: Schönheit, Erfolg, einen liebevollen Mann und eine aufgeweckte Tochter. Sie arbeitet als Musikprofessorin und hat viele Freunde. In ihrem Designerhaus veranstaltet sie Partys und Konzerte. Das Leben könnte nicht besser sein. Doch eines Morgens wacht Helen auf und fühlt sich wie erschlagen. Sie legt sich auf den Boden, knallt ihren Kopf gegen die Wand, hält sich ein Messer an die Brust und weint. In: SPIEGEL ONLINE v. 22. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/spiegelwissen/0,1518,747305,00.html#ref=rss>

Accetto, Torquato: Von der ehrenwerten Verhehlung (Della Dissimulazione onesta, dt.). Wie schön ist die Wahrheit, wie notwendig die Verheimlichung und warum ist der Zorn ihr Feind? Wie man Schmähungen mißachtet, wie es die Kunst des Verbergens zwischen Liebenden geben kann und warum die Verhehlung eine Arznei ist. Aus dem Italienischen von Marianne Schneider. Mit einem Vorwort von Giorgio Manganelli. Mit den Holzschnitten der Originalausgabe. Deutsche Erstausgabe. Berlin 1995 (= Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 52) (Zuerst: 1641).

Ackermann, Max: Love is a Mix Tape. Eine Geschichte von Liebe, Leid und lauter Musik. Rezension. In: Hear the world. Das Magazin für Hör-Kultur. 6 (2008), S. 16.

Ahmed, Tasnim: Why We Want Love. - We want love because we do not need it. - We want love in order to occupy empty spaces: the left side of the bed, or any side, you don't mind; the chair across from you at the dinner table, at the kitchen table, at the table at a dimly-lit restaurant, half-booth and half bench; the stool beside you at the café, at the bar, by the kitchen window on sunny and slow Sunday mornings; the hole in your heart, left by a former lover or of your own doing; someone to turn to with an amused smile and a silent and mutual understanding at the occurrence of something that is amusing or infantile or both; that feeling that we call emptiness. We want love because we want to be understood, because we have been misunderstood for so long and we are so tired of being the only ones to understand ourselves. We want love because it is the surest feeling of acceptance. In: Thought Catalog v. 14. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/tasnim-ahmed/2014/04/why-we-want-love/>

Altucher, James: 6 Ways To Do Nothing And Be More Productive [...1. WHEN I'M ANGRY. - 2. WHEN I'M PARANOID. - 3. WHEN I'M ANXIOUS. - 4. LOVE! - 5. WHEN I'M TIRED. - 6. TO BE LIKED.]. In: Thought Catalog v. 23. Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/james-altucher/2014/01/ready-six-ways-to-do-nothing-and-be-more-productive/>

Anarchist Soccer Mom: Thinking the Unthinkable. In the wake of another horrific national tragedy, it's easy to talk about guns. But it's time to talk about mental illness. Three days before 20 year-old Adam Lanza killed his mother, then opened fire on a classroom full of Connecticut kindergartners, my 13-year old son Michael (name changed) missed his bus because he was wearing the wrong color pants. "I can wear these pants," he said, his tone increasingly belligerent, the black-hole pupils of his eyes swallowing the blue irises. "They are navy blue," I told him. "Your school's dress code says black or khaki pants only." "They told me I could wear these," he insisted. "You're a stupid bitch. I can wear whatever pants I want to. This is America. I have rights!" "You can't wear whatever pants you want to," I said, my tone affable, reasonable. "And you definitely cannot call me a stupid bitch. You're grounded from electronics for the rest of the day. Now get in the car, and I will take you to school." I live with a son who is mentally ill. I love my son. But he terrifies me. In: The Anarchist Soccer Mom v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://anarchistsoccermom.blogspot.in/2012/12/thinking-unthinkable.html?m=1>

Angier, Natalie: Basics. Mirrors Don't Lie. Misdread? Oh, Yes. For the bubbleheaded young Narcissus of myth, the mirror spun a fatal fantasy, and the beautiful boy chose to die by the side of a reflecting pond rather than leave his "beloved" behind. For the aging narcissist of Shakespeare's 62nd sonnet, the mirror delivered a much-needed whack to his vanity, the sight of a face "beated and chopp'd with tann'd antiquity" underscoring the limits of self-love. In: The New York Times v. 22. Juli 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/07/22/science/22angi.html?\\_r=2&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/22/science/22angi.html?_r=2&oref=slogin&oref=slogin)

Anonymus: 73. Hate Poetry. - Am 15. Februar feiert die "Hate Poetry" im "Hebbel am Ufer" in Berlin ihren dritten Geburtstag. Neben Kazim werden acht weitere Journalisten mit Migrationshintergrund, wie das neudeutsch heißt, auf der Bühne sitzen. Sie werden Leserbriefe vorlesen und vor dem Publikum darum wetteifern, wer die absurdesten Beschimpfungen erhalten hat. In der Kategorie "Sehr geehrte Frau Fotze, lieber Herr Arschloch" geht es um Anreden, in der der "Spiegel"-Journalist beispielsweise "Kazim, du Karzinom" aufzubieten hat. Hassschreiben in epischer Länge finden in "Die große Oper" ihren Platz. "Man merkt, dem Publikum bleibt das Lachen am Anfang schon im Hals stecken", sagt Kazim. "Aber am Ende ist es eine Riesengaudi für alle." Seit Jahren würden er und die "Hate Poetry"-Kollegen von rassistischen Lesern beschimpft. "Diese Briefe zu kriegen ist furchtbar. Kein Mensch freut sich darüber. Aber wir wollen mit dieser Scheiße nicht alleine bleiben." Das Verlesen der Schreiben vor Publikum "hat eine unglaublich therapeutische Wirkung, das sagen die Kollegen genauso". Gleichzeitig sei die "Hate Poetry" eine politische Veranstaltung. "Wir beziehen klar Position gegen

diese Leute", sagt der Journalist. "Wir lachen sie aus." In: Lyrikzeitung & Poetry News. Das Lyrik-Archiv | Seit 2001 im Netz v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://lyrikzeitung.com/2015/01/23/73-hate-poetry/>

Anonymus: 9 Things You Didn't Know About Love and Sex. In: Findings v. 27. Juni 2012 - Quelle: <http://blog.findings.com/post/26008565309/9-things-you-didnt-know-about-love-and-sex>

Anonymus: Liebe im Wandel der Zeiten. Von SWALK zu ILD. Mehr als 66 Jahre nach dem Kennenlernen hat ein Ehepaar in Großbritannien seine längst verschollen geglaubten Liebesbriefe zurückbekommen. Die heute 81 Jahre alte Winnie und ihre große Liebe Eric Pashley, heute 82, hatten sich während des Zweiten Weltkriegs kennengelernt und verliebt. Damals arbeiteten beide auf einem Landgut in der Grafschaft Nottinghamshire - er als Gärtner, sie als Hausmädchen. Die Briefe sammelte Eric in einer Senfdose, die er im Gartenhaus aufbewahrte. Als er als Soldat zum Einsatz nach Deutschland musste, vergaß er die Briefe (= Schlusslicht; o.Nr.). In: Tagesschau v. 3. September 2010 - Quelle: <http://www.tagesschau.de/schlusslicht/liebesbrief100.html>

Anonymus: Liebe muss sich rechnen – Liebe muss sich rechnen. Von wegen Romantik: Wenn es um Zwischenmenschliches geht, regiert das reine Ökonomiedenken. So machen wir das schönste aller Gefühle zur Verhandlungssache. In: Süddeutsche Zeitung Magazin 33 (2008) - Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/drucken/text/26011>

Anonymus: Liebestolle Teens vertrauen sich Passwörter an. Als Liebesbeweis wird in Beziehungen dem Partner immer öfter das Passwort verraten. Anstatt eines selbst gebastelten Geschenks, eines leidenschaftlichen Briefes oder eines teuren Andenkens verraten immer mehr Jugendliche dem Partner ihr Passwort. Das Teilen gilt als höchster Liebesbeweis, immerhin bekommt das Gegenüber so theoretisch Zugang zu eMail, Facebook und anderen sensiblen Konten. Wie die New York Times berichtet, ist dieses Vorgehen mittlerweile Usus. Der Einfachheit halber legen sich Pärchen oft auch ein und das selbe Passwort zu. In: Futurezone v. 18. Januar 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/6934-liebestolle-teens-vertrauen-sich-passwoerter-an.php>

Anonymus: My better half. Amanda Jones is running a beautiful project, called 'My Better Half', where she is introducing couples and their love stories along some really nice design elements and some secret details about the contestants. Amanda is a talented graphic designer who some of you will eventually know from the blogosphere and her work with Kinfolk Magazine. We will follow her blog and can't wait to see more of her amazing work. In: ignant. Weblog v. 13. Juli 2012 - Quelle: <http://www.ignant.de/2012/07/13/my-better-half/> [vgl. <http://www.amandajanejonesblog.com/> - <http://www.kinfolkmag.com/> ...]

Anonymus: Nahost: Palästinensisches und israelisches Radio spielen gemeinsam Liebeslied. Der Song "In meinem Herzen" wurde gleichzeitig vom israelischen Radio (auf Arabisch) und vom palästinensischen Radio (auf Hebräisch) gespielt. Währenddessen wurde bekannt gegeben, dass eine israelische Soldatin mit ihrem palästinensischen Freund durchgebrannt ist. In: Die Presse v. 27. März 2005 - Quelle: <http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=c&id=472621>

Anonymus: Süffige Liebesbriefe. Wann haben Sie zum letzten Mal einen Liebesbrief erhalten? Oder selbst einen geschrieben? Einer voller Herzscherzen und blumiger Worte? Wer sich nach einer Liebesbotschaft sehnt, ist bei der Winterthurer Künstlerin Regula Juzi richtig. Bei ihr kann man Liebesbriefe im Abonnement bestellen und sich mit den erfundenen Zeilen des erfundenen Liebhabers das Herz wärmen lassen [Fiktive Liebhaber zwischen 250,- u. 350,- EUR]. In: 3at Schweizweit v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.3sat.at/page/?source=/sfdrs/schweizweit/145998/index.html>

Anonymus: The Robots' Story. The Documentary. - How might robots help us live, work and even love in the future? Jane Wakefield meets robots being used in hospitals, factories and even bedrooms and discovers the way humans are using machines. In California, Jane interviews Harmony, a sex robot who will be for sale at the end of the year. She hears how some people are forming relationships with their artificial intelligence, and asks what an increasing dependence on robotics means for our human interaction. In: BBC v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/programmes/p05336wn>

Anonymus: WEB-TIPP: Our First Loves. Wir alle haben sie gefühlt und gespürt. Wir wollten sie halten und nie wieder loslassen. Wir wollten, dass sie uns ganz allein gehört und dass sie uns nie verlässt. Sie, die erste große Liebe. Our First Loves, ein Multimedia Storytelling Experiment, gibt uns diese Geschichten zurück und zeigt uns, dass mehr dahinter steckt, als ein vergänglicher Moment. Nämlich einen Moment, den andere exakt genauso erlebt haben. Initiiert und produziert von einer Gruppe Journalisten an der School of Journalism Medill, basiert OFL auf der Idee, dass Journalismus im Internet mehr ist als ein wildes Netzwerk. In: The Junction. For Contemporary Culture v. 16. März 2009 – Quelle: <http://www.thejunction.de/magazine/2009/03/16/web-tipp-our-first-loves-007488> [vgl. <http://www.ourfirstloves.com/> und <http://www.medill.northwestern.edu/> ...]

Anonymus: Wie heißt die Hexe? Neulich frag ein lieber Freund mich, wie denn die Hexe bei Hänsel und Gretel heißt. Und brachte mich damit gewaltig ins Grübeln. In: Monstropolis. Weblog v. 13. Juli 2009 – Quelle: <http://www.monstropolis.org/CMS/2009/07/13/wie-heisst-die-hexe/>

Appignanesi, Lisa: ALL ABOUT LOVE. Anatomy of an Unruly Emotion. London 2011.

Arendt, Hannah: Der Liebesbegriff bei Augustin. Versuch einer philosophischen Interpretation. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Ludger Lütkehaus. Berlin; Wien 2003.

Arnold, Frank: Blöde Mütze! Pubertät, Liebe und Freundschaft: In seinem Debüffilm erzählt Johannes Schmid auf unspektakuläre Art vom Erwachsenwerden und seinen unzähligen Momenten der Unentschiedenheit und Ungewissheit. In: epd Film 5 (2008) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_55539.php](http://www.epd-film.de/33184_55539.php)

Arzt, Thomas (Hrsg.): Der Gegenlauf [„Der Umschlag ins Gegenteil wie Liebe in Hass oder Angriff in Verteidigung wurde als Enantiodromie um 500 v.Chr. von Heraklit als Naturprinzip entdeckt, von Hegel als dialektische Konsequenz abstrakter Verstandesbestimmungen erkannt und schließlich von C.G. Jung als grausames Gesetz psychischer Konditionierung des Bewußtseins durch das Unbewußte

erfasst.“]. Das "grausame Gesetz" der Geschichte. Würzburg 2012 (= Studienreihe zur Analytischen Psychologie; Bd. 4).

Ashlock, Jason Allen: *Life After How I Met Your Mother: 7 Novels Of Friendship, Love, And Fate*. In: Thought Catalog v. 1. April 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/jason-allen-ashlock/2014/04/life-after-how-i-met-your-mother-7-novels-of-friendship-love-and-fate/>

Ashlock, Jason Allen/ Mink Choi: *10 Tragic Love Stories That Will Break Your Heart*. In: Thought Catalog v. 14. Februar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/thought-catalog/2014/02/10-love-stories-that-will-break-your-heart/>

Bach, Lida: *The Future*. - Im Zeichen der Katze. Ungeduldig trippeln die weichen Pfoten auf der Stelle, während die merkwürdig verzerrte, irgendwie schmeichelnde Stimme des Tieres, dessen Gesicht wir nie zu sehen bekommen, als Erzähler fungiert. Eine Katze, die denkt, die fühlt und die vor allen Dingen zum Zuschauer spricht? Dies ist nur eine von zahlreichen Merkwürdigkeiten, mit denen die Multimedia-Künstlerin und Regisseurin Miranda July ihren zweiten Film *The Future* ausgestattet hat. Wie bereits bei ihrem Erstling *Ich und Du* und alle, die wir kennen hat sie abermals neben der Regie auch die weibliche Hauptrolle übernommen. Und wie in ihrem Debüt, so geht es auch bei diesem Film über die seltsame Welt der "Thirtysomethings", um Beziehungen, Missverständnisse, um die Liebe, die Hoffnungen und Ängste einer ganzen Generation – kurzum um das ganz normale Leben. In: *Kino Zeit* v. 27. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/the-future>

Badiou, Alain: *Lob der Liebe*. Aus dem Französischen von Richard Steurer. 2011.

Baer, Udo/ Gabriele Frick-Baer: *Das große Buch der Gefühle [... Sehnsucht • Schuld • Angst • Geborgenheit • Ärger und Wut • Einsamkeit • Würde • Eigensinn • Trauer • Heimat und Entfremdung • Mitgefühl • Treue und Verrat • Freude und Glück • Neugier • Interesse und Leidenschaft • Wie geht Lieben?]*. Weinheim 2014.

Ballhaus, Alexander: *Liebe und Sex im Mittelalter*. Bergisch Gladbach 2009.

Barthes, Roland: *Fragmente einer Sprache der Liebe (Fragment d'un discours amoureux, dt.)*. Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen. Frankfurt a.M. 1988.

Barwanietz, U./ R. Kölbl: *Sex per Smartphone Wie Apps das Liebesleben verändern. Dating-Apps, ferngesteuerte Sexspielzeuge, Apps geben Auskunft über die Performance des Partners im Bett – was bedeuten die neuen Technologien für unsere Sehnsüchte und Wünsche? Wie verändert sich dadurch das Liebesleben?* In: SWR v. 7. Juli 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/sex-per-smartphone/-/id=660374/did=17506932/nid=660374/jc6d0g/index.html>

Bayerl, Sabine (Hrsg.): *55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft. Zum Vorsprechen, Studieren und Kennenlernen [Die Liebe ist ein seltsames Spiel, sie kommt und geht, sie macht unfassbar glücklich oder zu Tode betrübt, sie versetzt Berge oder vernichtet, sie darf nicht sein oder wird nicht erwidert] »55 Monologe der Liebe, Lust und Leidenschaft«, der neueste Band der erfolgreichen Reihe, versammelt Monologe von Verliebten aus den wichtigsten Werken der Dramenliteratur, von der Antike bis zur Gegenwart, für Männer wie für Frauen. Einleitende Kommentare zu den Textauszügen bieten eine erste Orientierung zu Stück, Szene und Rolle. Ein umfangreiches Verzeichnis mit weiteren Rollenvorschlägen gibt zusätzliche Anregungen. Die ideale Vorbereitung für Vorsprechen an Theatern und Schauspielschulen. Mit einleitenden Kommentaren zur schnellen Orientierung über Stück und Situation. Eine Einführung in die Dramenliteratur auch für theaterinteressierte Laien.]*. Leipzig 2009.

Beck, Susanne: *Scheiss drauf. 365 Vorschläge zur Erlangung persönlicher Freiheit. Ein Jahresprogramm zum gezielten Ausbruch aus gesellschaftlichen Normen. Eine Hommage an das Ordinäre. Ein Knigge für Rüpel. Letzten Endes nichts anderes als eine Anleitung zum Glücklichen. Im Schutze der passenden Masken auf den Rückseiten kann man mal so richtig auf die Kacke hauen. Oder man selbst sein – was vielleicht so ziemlich das gleiche ist – ganz ohne gesellschaftliche Verachtung oder Liebesentzug. Demaskierung durch Maskierung: Wie man sich durch Bewusstwerdung jeden Tag aufs neue entscheidet – für ein freieres, glücklicheres Leben*. In: *Design made in Germany* v. 26. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/19060/> [vgl. <http://www.susannebeck.com> ...]

Beck, Ulrich/ Elisabeth Beck-Gernsheim: *Das ganz normale Chaos der Liebe*. Frankfurt a.M. 1990 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 1725).

Begbie, Matthew: *5 Things Writing Has Taught Me About Love [1. Remember The Details. Writers are taught to pay attention to detail. - 2. Learn to Love Flaws. All writers know the best characters have their fair share of flaws. - 3. Write About What You Know - 4. Show, Don't Tell - 5. You Live On - ]*. In: Thought Catalog v. 17. Januar 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/matthew-k/2014/01/5-things-writing-has-taught-me-about-love/>

Bego, Elvis: *All the Names. I contain multitudes of names. We all do. Take your legal name, then add all the coddling nicknames and childish taunts, and your mother's maiden name, which hovers somewhere by you like a ghostly penumbra, and you will end up with a lengthy sequence much like one of those demented royals from a mythic, tiny kingdom. But all of it is you and yours. So, sometimes I want a single name, an uncommon want perhaps, unless you are some swaggering stage lizard strutting with a codpiece enlarging the good news of the contents of your pants. You know what I mean: the princely sting of madonnas. The artists formerly known as citizens. What the single name ought to do is distill the nucleus of your soul into potent sound. More than one and it already starts to dilute your essence. Me, I like Orlando. Look at those satisfying, gaping portals of its beginning and end and the rolling music of the stuff in between—to say nothing of medieval romance and knight-errantry. Mad, poetic, furious, and dangerous to know. But then there is the blooming Bloom who ruins it for me, the insipid actor, moisturized mannequin, that forever-whispering, squinting cypher. Still, was there ever a cooler name than Orlando Jones? Max Ophuls, perhaps. Anyway, a single moniker, the*

tag of a hero whom the world remembers might be sweet, till the world discovers you are not the true one. Byron, how I love you, and your majestic name. In: The Threepenny Review - Stand: 13. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/bego\\_w13.html](http://www.threepennyreview.com/samples/bego_w13.html)

Behrens, Christoph: Mensch und Maschine. Sex mit einem Roboter, eine gute Idee? - Wissenschaftler fordern ein Verbot von Sexrobotern. Doch das wäre verfrüht. Ein Kommentar. - Britische Boulevardmedien waren aus dem Häuschen. Skandalös, meinten die einen, ein Journalist schrieb von einem "Sex Festival". An der Uni! Der Anlass: Die Goldsmiths University London richtet kommende Woche den Kongress "Love and Sex with Robots" aus, eine der ersten wissenschaftlichen Konferenzen über Sexroboter. Very funny, fanden viele. - Doch es ist alles andere als ein Witz, dass Forscher über Sex mit Maschinen sprechen. Die digitale Revolution hat längst auch das Liebesleben erfasst. Die Pornoindustrie investiert Millionen in vernetzte Spielzeuge und Virtual-Reality-Filme, die ein immer intensiveres Erleben ermöglichen sollen. Einen Schritt weiter gehen Firmen, die gerade humanoide Roboterfrauen entwickeln. Im Unterschied zu Gummipuppen können die Geräte der neuen Generation sich bewegen und dank Software mit dem Besitzer interagieren. Die Programme ermöglichen rudimentäre Gespräche und eine Art Persönlichkeit. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/mensch-und-maschine-sex-mit-einem-roboter-eine-gute-idee-1.3297585>

Bendixen, Katharina: "Radikal lieben": Wie man glückliche Beziehungen führt. Das größte Thema in der Literatur ist die Liebe, vor allem die unglückliche Liebe: Von Trennungen, Trauer, Tod liest man in vielen Büchern, es wird gelitten, geweint und gehasst. Bei Julia Schoch ist das anders: Sie möchte die glückliche Liebe darstellen, den Zustand der Zufriedenheit und Konfliktlosigkeit in einem Paar. In ihrem Buch "Steltz & Brezoianu" hat sie kurze Szenen zwischen den beiden Liebenden Steltz und Brezoianu versammelt. Oft in nur wenigen Sätzen, Dialogfetzen oder Gedanken entwirft Julia Schoch lakonisch und pointiert den Alltag eines Paares, das sich "radikal" liebt. Steltz und Brezoianu werden zum pragmatischsten Paar der Stadt gewählt, bauen gemeinsam eine Laterna Magica, um ihre Familientauglichkeit zu testen, und verachten das Unglücklichsein, weil es so wenig unterhaltsam ist. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 20. November 2007 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/407257> [vgl. <http://www.radikalverliebt.de> ...]

Berg, Sibylle (Hrsg.): "Und ich dachte, es sei Liebe". Abschiedsbriefe von Frauen. München 2006.

Berg, Sibylle: Verlassenwerden. Liebe ist nur ein Viertel des Lebens. Verliebte Kuhaugen machen, Köfferchen packen - und abhauen: In jeder zweiten Beziehung, in die ein anderer Mensch eindringt, obsiegt der oder die Neue. Warum ist es eigentlich so schwer, sein Leben mit nur einem einzigen Partner zu verbringen? In: SPIEGEL ONLINE v. 13. September 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,785930,00.html>

Bielecki, Jerzy: Wer ein Leben rettet ... Die Geschichte einer Liebe in Auschwitz. Aus dem Polnischen von Rozwita Brodowskaja. Berlin 2009.

Bierhoff, Hans-Werner/ Elke Rohmann: Was die Liebe stark macht. Reinbek bei Hamburg 2005.

Biester, Anke: Dauerkarte für den siebten Himmel. In glücklichen Partnerschaften ticken die Gehirne der Partner auch nach Jahren noch wie die Frischverliebten. Romantische Liebe kann lebenslang bestehen. Dieses Fazit ziehen US-amerikanische Wissenschaftler aus den Ergebnissen einer Studie, in der sie die Gehirnaktivität von Menschen in einer langjährigen glücklichen Partnerschaft mit der von Frischverliebten verglichen. Lange verheiratete Menschen, die sich selbst als immer noch glücklich verliebt bezeichnen, weisen demnach die gleichen Aktivitätsmuster im Gehirn auf wie Frischverliebte. Darüber hinaus sind bei den Langzeitverliebten jedoch noch weitere Hirnareale aktiv, die für Zuneigung und Paarbindung wichtig sind. In: bild der wissenschaft online v. 11. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312687>

Borscheid, Peter: Geld und Liebe. Zu den Auswirkungen des Romantischen auf die Partnerwahl im 19. Jahrhundert. In: Peter Borscheid/ Hans J. Teuteberg: Ehe, Liebe, Tod. Zum Wandel der Familie, der Geschlechts- und Generationsbeziehungen in der Neuzeit. Münster 1983, S. 112-134.

Bower, Bruce: Love Makes You Increasingly Ignorant of Your Partner. Long-lasting marriages may thrive on love, compromise and increasing ignorance about one another. Couples married for an average of 40 years know less about one another's food, movie and kitchen-design preferences than do partners who have been married or in committed relationships for a year or two, a new study finds. Older couples' knowledge decline partly reflects a tendency by partners to pay increasingly less attention to one another, because they view their relationship as firmly committed or assume that they have little left to learn about each other, the researchers propose. Consistent with that hypothesis, long-term partners in the new study expressed more overconfidence in their knowledge about each others' preferences than people in short relationships did. In: Wired Magazine v. 14. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2010/10/love-ignorance/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2010/10/love-ignorance/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

bpm140: I've just been down the gullet of an interstellar cockroach. That's one of a hundred memories I don't want. How does one go about intentionally forgetting something? I read a graphic novel a couple of years ago and I still think about on a regular basis. Unfortunately, every time I do, I get depressed. And because it was a comic book, I can fixate on the ideas AND the pictures. There are very, very few things in my life that I don't want to remember -- even most of my failures are good to reflect on from time to time. But this can go. I would love to just reach into my brain (all Locke & Key stylee, for my geeks out there) and just yank this little bastard out. In: Ask MetaFilter v. 2. September 2012 - Quelle: <http://ask.metafilter.com/223635/Ive-just-been-down-the-gullet-of-an-interstellar-cockroach-Thats-one-of-a-hundred-memories-I-dont-want>

Bricken, Rob: The heroes of „Bitten“ are also its most horrible villains. - Okay. Either Bitten is a very subtle look at how fascists justify their oppression of others, or the show just has no clue that having its secondary protagonist castrating a man to death for choosing love over the law is supremely, supremely fucked. - Quick recap: Jeremy is poisoned, Elena searches for Zachary Cain's human galpal, gets caught in another super-obvious trap, where Marsten actually just asks her to stay out of the upcoming battle; after breaking Killwolf's arm and discovering the poison he dosed Jeremy with, Elena leaves unharmed. Clay tortures Zachary Cain for a while, and it ends very badly (see below). Nick goes off to erase his father's death and have meaningless sex while the Pack is still in incredible danger and its leader lays dying. And last and most certainly least Dullfriend sees Elena's clothes in the Wolf Vodka video, which he believes means she was cavorting naked in the woods somewhere. In: io9. We come from the Future v. 4. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-heroes-of-bitten-are-also-its-most-horrible-villai-1535977464?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Britt, Ryan: Culture. Dealbreaker: She's the Wrong Kind of Smart. When I was 21, my love of books ended my first post-college relationship. My girlfriend was flabbergasted as to why anyone would read anything that wasn't required for class credit; I was offended that she dismissed my love of the printed word alongside her previous boyfriend's obsession with video games. To really put this in nerd terms: If you've ever seen that iconic Twilight Zone episode in which Henry Bemis' wife defaces his books in an effort to break his "habit" of reading, this was similar. She was oppressive to the bookish. And she liked Reba McEntire. In: Good Magazine v. 22. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/dealbreaker-she-s-the-wrong-kind-of-smart/>

Bronfen, Elisabeth: Liebestod und Femme fatale. Der Austausch sozialer Energien zwischen Oper, Literatur und Film. Frankfurt a.M. 2004.

Brooks, David: THE SOCIAL ANIMAL. The Hidden Sources of Love, Character, and Achievement. New York 2011.

Bücker, Teresa Maria: Weil sie es wert ist. "Das Lesen auf der Couch und das Reden über "Beziehungen" sind bis heute wichtige Kommunikationsmedien, die das Leben vorbereiten. Dabei spielt heute die Literatur freilich eine geringe Rolle. Andere Medien, wie der Film, sind an ihre Stelle getreten. Selbst die junge Frau, die per SMS Beziehungen pflegt, schreibt sich ihren eigenen Liebesroman; auch wenn sie wenig liest, ist sie durch die Vorschule des Liebes- und Eheromans hindurchgegangen. Zwischen dieser jungen Frau und der älteren neben ihr, die einen Roman liest, spannt sich die ganze Geschichte des weiblichen Bewusstseins aus." In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. August 2011 - Quelle: <http://faz-community.faz.net/blogs/deus/archive/2011/08/30/weil-sie-es-mir-wert-ist.aspx>

Bunting, Joe: 3 Reasons to Write About Ghosts. Ghost stories have a rich literary tradition, but for most of my life, I dismissed them. I don't believe in ghosts, and I've seen enough horror movies to know I'm not interested in seeing another. However, I just finished Denis Johnson's Train Dreams, a finalist for the Pulitzer, and was surprised to see a very moving account of a ghost. It made me realize how many ghost stories are in the literary canon. There's Poe's The Raven, Dickens' A Christmas Carol, Henry James' The Turn of the Screw, basically all of Nicolai Gogol's work, and more recently Michael Cunningham's Specimen Days, among many others I'm forgetting. We love ghost stories! In: The Write Practice v. 22. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/write-about-ghosts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/write-about-ghosts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Bunting, Joe: How to Show (Not Tell) Paranoia, Hope, and Other Moods. If you're like me, one of the main reasons you read is to receive an emotional transference from the author. You love books that don't just make you think, that don't just entertain, but that make you feel something. It's the magic of reading: that an author can arrange a series of letters in a certain order and that these letters can affect our emotions. As a writer, how do you develop mood in a short story or in the chapter of your novel without telling? Is it possible to build up emotional language without saying what the emotion is? In other words, can you make your readers feel something without writing like Stefanie Meyer or E.L. James? In: The Write Practice v. 13. September 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/how-to-show-not-tell-paranoia-hope-and-other-moods/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Ceballos Betancur, Karin: Trennungsmuseum in Zagreb. "Die Axt mag ich besonders". Ein Museum in Zagreb sammelt Dinge, die übrig bleiben, wenn Paare sich trennen. DIE ZEIT: Herr Grubi i , Sie haben im Oktober 2010 in Zagreb das „Museum of Broken Relationships“ eröffnet – wie ist die Idee entstanden? Dra en Grubi i : Ich leite das Museum zusammen mit Olinka Vi tica. Wir sind beide Künstler und waren vier Jahre lang ein Paar. Als wir uns 2004 trennten, mussten wir natürlich die gemeinsamen Sachen aufteilen. Bei Dingen wie der Stereoanlage oder Büchern ist das ja nicht weiter schwierig, aber was macht man mit all den kleinen Liebesbeweisen, die an sich keinen Nutzen haben, die aber dennoch emotional sehr aufgeladen sind? Ist es okay, sie einfach wegzuworfen, wie es Zeitschriften oft nahelegen? Oder gibt es einen Weg, sie aufzubewahren? Olinka sagte: Wäre es nicht toll, wenn es für so was ein Museum gäbe? In: Die Zeit online v. 14. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/07/Museum-Zagreb>

Chan, Wesley: When Five Fell Can the things we love, love us back just the same? Five household objects express their feelings toward their owner when she begins to neglect them for someone else. "When Five Fell" is a new take on the ideal boy-meets-girl love story. Although the short is told from a unique and unconventional perspective, the emotions described should be familiar to anyone that's fallen in or out of a relationship. "When Five Fell" is a prologue to "At Musing's End". Video. R.: Wesley

Chan. In: YouTube v. 4. Mai 2010 – Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=pSrXMFcQ4dY&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=pSrXMFcQ4dY&feature=player_embedded#!) [vgl.

<http://wongfuproductions.com/2010/05/new-short-released-when-five-fell-wes/>]

Clark, Monica M.: Use This Tip to Test if You're Showing or Telling. We've all heard a variation of the advice: show, don't tell. In other words, don't tell us what happened, show us. In fact, you've even heard "Show, Don't Tell" on The Write Practice. The idea is that through descriptive phrase we can provide a better experience for the reader and provide them with the opportunity to make her own interpretations. – „Go through your manuscript and highlight every time you see an adjective (beautiful, lazy, persistent). Or a feeling (love, hate, frustrated). If you see too many highlighted words, consider revising. How can you convey these adjectives or feelings to the reader without using those specific words? What can you do to guide your reader?“ - In: The Write Practice v. 23. September 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/showing-or-telling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Cooper, Carlos: Why Is Writing So Frustrating? I love writing. Isn't it obvious? I mean, I spend my days and nights clacking away, ignoring the world, crafting my latest tome. And yet, every once in a while, the doubt creeps in like a slithering python, ready to chomp down on my creativity. Why is that? Why can writing be so darned frustrating? [It Ain't Easy Being Cheesy - There's Never Enough Time In The Day - There Is No Black Or White - Push Past The Frustration] In: The Write Practice v. 11. April 2014 - Quelle: [http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/writing-frustrating/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Davidson, James: The Greeks and Greek Love. London 2006.

Decker, Gunnar: Rilkes Frauen oder die Erfindung der Liebe. Leipzig 2004.

Deern the headlice: Cassette from My Ex is a project to "share the stories and the soundtrack to your earliest loves." Also features a great entry from Claudia Gonson of Magnetic Fields. In: MetaFilter. Community Weblog v. 14. Mai 2008 – Quelle: <http://www.metafilter.com/71650/Cassette-from-My-Ex> [<http://www.cassettefrommyex.com/> ...]

Devlin, Mike: Pop Culture. 10 Frightening Facts About Horror Movies. It seems biologically counterintuitive, but humans just love being scared. After a fashion, of course—no one really wants to be chased by an axe-wielding maniac, but the carefully manufactured thrills of bungee jumping or riding a roller coaster are great fun. Horror movies work in the same vein—they're a way for us to confront our most terrible, visceral fears without facing any real danger. But as we're about to see, sometimes the horror doesn't end when the credits stop rolling. Below are 10 facts about horror movies, from curses to the bizarre reason we wouldn't have The Walking Dead without Mister Rogers. In: Listverse v. 9. Januar 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/01/09/10-frightening-facts-about-horror-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/01/09/10-frightening-facts-about-horror-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Dobrick, Barbara: Vom Lieben & Sterben. Konflikte, Nöte und Hoffnungen Angehöriger. Freiburg i.Br. 2010.

Donner, Susanne: Die Macht der Akustik. Wenn die Stimme nicht passt: Alte Rollenbilder geben noch immer den Ton an. „Ich liebe dich.“ Sagt er zu ihr, die Arme um ihre Schultern geschlungen, die Gesichter nur eine Handbreit voneinander entfernt. Aber irgendetwas passt nicht. Seine Worte klingen weniger voll als sonst. Ihnen fehlt die Wärme. Seine Stimme verrät, dass etwas nicht stimmt. Das Liebesbekenntnis ist eine Lüge. "Wir haben sehr sensible Antennen, wenn etwas Gesagtes unauthentisch klingt", erklärt Michael Fuchs, Phoniater von der Universität Leipzig. In: bild der wissenschaft online v. 28. April 2010 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/hintergrund/310719.html>

dpa: Studie. Vornamen beeinflussen Internet-Dating. Klassische Namen kommen bei Nutzern von Flirt-Portalen besser an. Vornamen beeinflussen zwischenmenschliche Beziehungen wahrscheinlich stärker als bisher gedacht. Psychologen der Berliner Humboldt-Universität (HU) haben in einer neuen Studie herausgefunden, dass Namen wie Kevin oder Chantal die Chancen auf Partnersuche-Plattformen im Internet erheblich mindern können. Sie bekamen weit weniger Klicks von liebeshungrigen Singles als Namen wie Alexander oder Charlotte. In: Futurezone v. 29. Dezember 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/6606-vornamen-beeinflussen-internet-dating.php> [vgl. <http://spp.sagepub.com/content/early/2011/12/22/1948550611431644.abstract> ...]

Dreher, Christopher: Q&A. A new book argues that this popular concept doesn't exist — and that chasing it might hurt us. When people talk about overcoming tragedy and loss these days, it's hard to avoid the word "closure." Whether it's the death of a loved one, a national catastrophe, or just an argument with a friend, closure is supposed to be what we need to heal and get on with our lives. It's easy to see the appeal of the idea that we can put a definitive end to our suffering or grief and start a new chapter of life without sorrow, guilt, or anger. The term originates in Gestalt psychology, but the popular notion of closure emerged through the victims' rights, pop psychology, and self-help movements of recent decades. By the 1990s, the concept had become a cultural commonplace, and today is cited in industries from marketing to politics. In: Boston Globe v. 4. September 2011 - Quelle: [http://articles.boston.com/2011-09-04/lifestyle/30113306\\_1\\_closure-concept-ideas](http://articles.boston.com/2011-09-04/lifestyle/30113306_1_closure-concept-ideas)

Duby, Georges: Die Frau ohne Stimme. Liebe und Ehe im Mittelalter. Aus dem Französischen von Gabriele Ricke u. Ronald Voullié. Berlin 1989 (= Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 13).

Dunbar, Robin: The Science of Love and Betrayal. Falling in love is one of the strangest things we can do - and one of the things that makes us uniquely human. But what happens to our brains when our

eyes meet across a crowded room? Why do we kiss each other, forget our friends, seek a 'good sense of humour' in "Lonely Hearts" adverts and try (and fail) to be monogamous? How are our romantic relationships different from our relationships with friends, family or even God? Can science help us, or are we better off turning back to the poets? Basing his arguments on new and experimental scientific research, Robin Dunbar explores the psychology and ethology of romantic love and how our evolutionary programming still affects our behaviour. Fascinating and illuminating, witty and accessible, "The Science of Love and Betrayal" is essential reading for anyone who's ever wondered why we fall in love and what on earth is going on when we do [1. Now We Are One - 2. Truly, Madly, Deeply - 3. Monogamous Brain - 4. Through a Glass Darkly - 5. Saving Face - 6. By Kith or by Kin - 7. Cheat by Any Other Name - 8. Sleeping with the Devil - 9. Love and Betrayal Online - 10. Evolution's Dilemma.]. London 2012.

Ebberfeld, Ingelore: Botenstoffe der Liebe. Über das innige Verhältnis von Geruch und Sexualität. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2005 (= Sachbuch Wissenschaft; Bd. 5).

Ebert, Maria/ Carola Gruber/ Benjamin Meisnitzer/ Sabine Rettinger (Hrsg.): Emotionale Grenzgänge. Konzeptualisierungen von Liebe, Trauer und Angst in Sprache und Literatur. Würzburg 2011.

Eddings, Gavin: 10 Best Batman Villain Triumphs [10. The Joker Shoots Barbara Gordon In The Spine - 9. The Riddler Was Behind Hush - 8. The Joker Kills Robin #2 - 7. Kevin Smith Makes Batman Pee Himself - 6. Darkseid Kills Batman - 5. Bane Breaks Batman's Back - 4. Hugo Strange Learns Batman's Secret Identity - 3. Alfred Gets Killed By A Rock - 2. Talia Al Ghul Has a Child With Batman - 1. Joe Chill Kills Bruce Wayne's Parents]. Batman can do no wrong. He is often cited as the best comic book character by everyone including movie lovers, comic newbies, and long-time comic fans like myself.

Whether you discovered Batman through the fantastic animated series of the early 90's or became acquainted with the Caped Crusader through his more recent film outings, the fact remains that Batman is awesome. When you start getting into anything Batman, you know you are in for some Bat-action, Bat-drama, and Batman coming out on top. Batman can be thwarted, though. After all, he is just a rich guy with gadgets. He doesn't have a healing factor or super-senses, he's just a human. And as we all know, humans can sometimes be defeated. It's not always fun to admit that our favorite nocturnal defender of the night has been beaten before, but we have to face facts. Batman gets beat up sometimes. This list is dedicated to those times and the villains who got a little retribution against ol' Bats. And don't worry, this isn't going to be 10 things the Joker did to Batman. In: What Culture v. 11. März 2013 - Quelle: [http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=10-best-batman-villain-triumphs](http://whatculture.com/comics/10-best-batman-villain-triumphs.php#utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=10-best-batman-villain-triumphs)

Eddy, Cheryl: The Secrets Of Keeping Your Relationship Fresh, According To Science. - Is there science behind keeping the spark alive in long-term relationships? A psychology researcher from the University of British Columbia says yes ... and she's got tips on how to keep love alive once the initial lust and sparkle dust starts to fade. In: io9. We come from the Future v. 14. Februar 2015- Quelle: [http://io9.com/a-psychologist-offers-tips-on-keeping-your-relationship-1685871267?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/a-psychologist-offers-tips-on-keeping-your-relationship-1685871267?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <http://news.ubc.ca/2015/02/13/how-to-rev-up-a-sputtering-relationship/> ...]

Elder, Robert K: It Was Love When is dedicated to cataloging the exact moment when you realize that you are in love with someone. In: It Was Love When - Stand: 5. Februar 2012 - Quelle: <http://itwaslovewhen.com/about/> [vgl. <http://itwaslovewhen.com/category/best-of/>]

Eugenides, Jeffrey: What we talk about when we talk about ... For a year, Jeffrey Eugenides read nothing but love stories in order to select the best for an anthology. With the tormented poet Catullus as his guide, he went from Chekhov to Nabokov to Alice Munro and discovered that the greatest works depend on disappointment, boredom and broken hearts. The Latin poet Catullus was the first poet in the ancient world to write about a personal love affair in an extended way. Other poets treated the subject of "love", allowing the flushed cheeks or alabaster limbs of this or that innamorata to enter the frame of their poems, but it was Catullus who built his nugae, or trifles, around a single, near-obsessional passion for a woman whose entire presence, body and mind, fills the lines of his poetry. From the first excruciating moments of infatuation with the woman he called "Lesbia", through the torrid transports of physical love, to the betrayals that leave him stricken, Catullus told it all, and, in so doing, did more than anyone to create the form we recognise today as the love story. In: The Guardian v. 9. Februar 2008 - Quelle: <http://books.guardian.co.uk/review/story/0,,2254701.00.html>

Farmer, Philip José: Die Liebenden (The Lovers, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Inhoff. 2. Aufl. München 1998 Zuerst: 1952/ 1961).

Fels, Ludwig: Ein Unding der Liebe. Roman. Mit einem Nachwort von Fitzgerald Kusz. Cadolzburg 2014.

Figurski, Jakub: "MONEY IS THE SINEWS OF LOVE" As part of our "Couples + Money" series in the autumn issue of Intelligent Life magazine, Jakub Figurski has compiled some juicy quotes on the subject. "Sex is like money", John Updike once wrote, "only too much is enough" ... In: More Intelligent Life v. 17. September 2008 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/quotmoney-is-the-sinews-of-lovequot>

Fischer, Andreas: Amore Pattex. Über Menschen, die eine alte Liebe nicht loslassen können. Radiofeature. DeutschlandRadio 2010 (= Sendung v. 10 Februar 2010, DeutschlandRadio Kultur (= DR Kultur Feature)).

Fischer, Tibor: Super Sad True Love Story by Gary Shteyngart. It's funny, it's clever and it's too much, says Tibor Fischer. Gary Shteyngart's previous novel, the witty Absurdistan, had at its core a romance, and the same is true of Super Sad True Love Story. In pitching parlance, this new work is Nineteen-Eighty-four or Brave New World reworked by a tag team of Tom Wolfe and Philip Roth. Absurdistan was divided into two main sections: a hilarious but not too exaggerated depiction of post-Soviet St Petersburg, and a more Swifftian coda in a fictitious post-Soviet state. The satire is off the leash in the

US-set Super Sad True Love Story, which takes place in that very perilous territory for a novelist, the near future (the danger being that in 10 years' time no one will bother to read your novel because events will have rendered it redundant or ridiculous). In: The Guardian v. 4. September 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/sep/04/supersad-truelove-story-gary-shteyngart>

Fisher, Helen: Warum wir Lieben. Die Chemie der Leidenschaft. Düsseldorf; Zürich 2005.

Flatt, Molly: LOVE ME, LOVE MY BOOKS. Some books are so dear, so essential, that if a potential partner finds it risible, any meeting of the minds (or body) is impossible, writes Molly Flatt ... In: More Intelligent Life v. 25. Juli 2008 – Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/story/love-me-love-my-books>

Frankfurt, Harry G.: Die Gründe der Liebe. Frankfurt a. M. 2005.

Froböse, Gabriele und Rolf: Lust und Liebe - alles nur Chemie? Weinheim 2004.

Gallagher, Suzie: Why You Need to Harness Your Sorrow to Write Well. John Cooper Clarke, the British poet, was once told by a fan, "Hey John, love your poems. I write too, but I can only write when I'm depressed." Clark replied, "Well I hope you never write then!" However, most writers use emotion as fuel for their writing. There is a stasis, an equilibrium that our bodies and minds need to maintain their function, but as writers we fight against balance, we encourage any emotions that are on the edge.

We embrace and harness our emotions and write about them. In: The Write Practice v. 30. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/never-write-depressed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Gay, Peter: Die zarte Leidenschaft (The Tender Passion, dt.). Liebe im bürgerlichen Zeitalter. Aus dem Engl. von Holger Fließbach. München 1987 (= The Bourgeois Experience, Vol. II.).

Gazur, Ben: Art & Literature. Top 10 Vile Villainesses. We may love the protagonists of our favorite novels, but without an antagonist to struggle against, those novels would be very dull. Lots has been written about the roles played by women in literature, and this list celebrates female villains. Some we hate and some we love to hate. Here are ten of the best worst women of literature. In: Listverse v. 21. September 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/09/21/top-10-vile-villainesses/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/09/21/top-10-vile-villainesses/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Giesen, Roman: Zur Medialität von Liebe [... Zur Medialität von Liebe leistet einen Beitrag zur Erforschung des konstitutiven Zusammenhangs von Mediennutzung und Liebe. Bereits alltägliche Phänomene verweisen eindrucksvoll darauf, dass Medien in ihrer gesamten Ausfaltung in Liebessituationen eingesetzt werden: Liebende beschwören ihre Zuneigung zueinander in Briefen, teilen ein gemeinsames Lieblingsbuch oder Lieblingslied, das ihnen als Begründung des gegenseitigen Verstehens dient oder teilen eine nur Ihnen verständliche Privatsprache der Liebe. Dabei betrifft das, was man in Bezug auf Liebe unter dem Begriff ‚Medium‘ subsumieren kann, keineswegs nur die herkömmlichen Varianten visueller oder auditiver Medien, welche an technische Dispositive oder an ein gesteigertes Distributionspotenzial gekoppelt sind. Auch konkrete alltägliche Gegenstände, die dem ansonsten ungeteilten Geschmack sympathisierender Menschen entsprechen, sind potenziell beziehungsstiftend und lassen sich als Medien der Liebe konzeptualisieren.]. Würzburg 2014(= Film - Medium – Diskurs; Bd. 52).

Glaser, Peter: Die Suche nach User 711391 [Der Film "I Love Alaska" erzählt "die wahre search history" von User Nummer 711391 - einer übergewichtigen, religiösen Frau aus Texas, die auf der Suche nach Möglichkeiten ist, ihr Sexualleben wieder in Schwung zu bringen. Sie betrügt ihren Mann mit einem anderen, den sie online kennengelernt hat, bereut ihre Untreue und träumt von einem neuen Leben in Alaska.]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 14. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=6333> [vgl. <http://www.minimovies.org/documentaires/view/ilovealaska>]

Glaser, Peter: Liebesbriefschreiben leicht gemacht. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 16. Oktober 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/briefe/2010/10/16/liebesbriefschreiben-leicht-gemacht/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/briefe/2010/10/16/liebesbriefschreiben-leicht-gemacht/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://twistedvintage.blogspot.com/2010/10/how-to-write-love-letters.html?zx=2012436f8d239991> - [http://4.bp.blogspot.com/\\_tjHs5PjaiNs/TLX82foHUs/AAAAAAAKPs/9ZvteruOjY/s1600/love+letter+write.jpg](http://4.bp.blogspot.com/_tjHs5PjaiNs/TLX82foHUs/AAAAAAAKPs/9ZvteruOjY/s1600/love+letter+write.jpg)]

Glaser, Peter: Romeo und Julia, handsortiert. Der englische Künstler Sam Winston hat die Worte aus Shakespeares "Romeo und Julia" von Hand auseinander sortiert: alle Worte, die mit Leidenschaft gesprochen werden, auf ein Häufchen; alle Worte, die im Zorn gesagt werden, auf ein weiteres; und alle Worte, die weder mit Liebe noch mit Wut gesprochen werden, auf ein drittes Häufchen. Das Ergebnis ist eine wundervoll gearbeitete Wortcollage. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 12. Januar 2010 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26077&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=26077&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaserei+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. <http://www.samwinston.com/Work/Romeo-Juliet>]

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das Internet kennt keinen Abschied. Früher war ein Abschied oft auch ein Abschied für immer. Jemand fuhr weit weg und man sah sich sehr wahrscheinlich nie mehr wieder. Aber das Gefühl ist nostalgisch, denn der Abschied ist nicht mehr, was er einmal war. Klassisch: Das Liebespaar am Bahnsteig oder am Flughafen, einer von beiden in die Ferne gerufen nach einem anderen Leben hin, großer Abschied. In Filmen lassen wir uns immer noch gern mitnehmen in die melancholische Tiefe eines Lebewohls. Aber das mit dem Abschied wird immer weniger. Zu sehen ist

es auch an den Veränderungen, die das Internet mit sich gebracht hat. Noch vor ein paar Jahren nahm man erst sein Modem in Betrieb und loggte sich dann nach einer Surfrunde wieder aus. Wer heute seinen Rechner oder sein Smartphone einschaltet, ist online, sofort und ständig. Man verlässt die digitale Welt nicht mehr. Es gibt keinen Grund mehr, sich zu verabschieden. In: Futurezone v. 27. August 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/10749-das-internet-kennt-keinen-abschied.php?rss=fuzo>

Gottschall, Jonathan: "Spent" looks at why, when scientific research shows that more stuff doesn't lead to more happiness, humans are driven to endlessly acquire. Love's Labors and Costs. In: Seed Magazine v. 15. Mai 2009 – Quelle:

[http://seedmagazine.com/content/article/loves\\_labors\\_and\\_costs/](http://seedmagazine.com/content/article/loves_labors_and_costs/)

Götze, Karl Heinz/ Ingrid Haag/ Gerhard Neumann/ Gerf Sautermeister (Hrsg.): Zur Literaturgeschichte der Liebe. Würzburg 2010.

Gräbner, Matthias: Wer unsicher ist, fürchtet fremde Meinungen. Es gibt im Prinzip nur zwei Sorten von Fakten: die einen bestätigen die Meinung des Informations-Konsumenten, die anderen widersprechen ihr. Welche sind uns lieber? Selektive Wahrnehmung ist ein bekanntes Phänomen. Wer sich einmal eine Meinung gebildet hat, lässt sich – abhängig von seiner Persönlichkeitsstruktur – oft nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Immerhin hat man in der Regel einen gewissen Aufwand in die Meinungsbildung gesteckt, der vom Anschauen bunter BILDer bis zum Lesen ganzer Absätze, ja ganzer Artikel reichen kann. In: Telepolis v. 1. Juli 2009 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30638/1.html>

Gräbner, Matthias: Zielloses Denken macht unglücklich. Über Dinge nachzudenken, die gerade nicht passieren oder nie passieren werden, erlaubt nicht nur die Entwicklung von Kultur, sondern verbreitet auch Trübsal. Wieso verkauft der Discounter eigentlich schon im September Schokoweihnachtsmänner? Ob die Silvesterparty wohl wieder so chaotisch enden wird wie im vergangenen Jahr? Was hatte bloß mein seltsamer Traum von gestern Nacht zu bedeuten, in dem mich eine Zombiehorda verfolgt hat? Der Mensch hat eine Fähigkeit, die auf den ersten Blick gar nicht besonders nützlich, ja zuweilen sogar arg störend erscheint: Er beschäftigt sich oft gedanklich mit Tatsachen, die ihn zu diesem Zeitpunkt gar nicht betreffen. Statt auf den Verkehr zu achten, plant er das Wochenende, er sieht lieber den Regentropfen am Fenster zu, statt auf den Vortrag seines Chefs zu hören. In: Telepolis v. 12. November 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33648/1.html>

Gray, Lou: 7 Things You Can Never Change About Someone. Ultimately, any and all change has to be the result of wanting to change yourself. If you're adjusting and altering your behaviors, feelings, and relationships to fit the needs and wants of someone else, it might look the same, but it will never bear the same weight and change that comes from a true desire to evolve for your own reasons. That said, we all do it. We all pick out little parts of other people that we wish fit better with how we work and what we want from another person. And as quickly as we promise unconditional love, we feel the urge to try and change people. Rarely is this a good idea – usually it leads to the other person feeling bad about themselves and then resentful of you for making them feel that way, and then you feel bad about that, and then the whole thing turns into a snowball of gross feelings, insecurities, and dissatisfaction. So maybe never actively, directly try to change another person – but especially not on the following 7 issues. In: Thought Catalog v. 31. März 2014 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/lou-gray/2014/03/7-things-you-can-never-change-about-someone/>

Greene, Robert: Power (The 48 Laws of Power, dt.). Die 48 Gesetze der Macht [...Das Spiel mit der Macht liegt in der Natur des Menschen. Die einen kämpfen um die Macht, andere verteidigen ihre Macht, wieder andere wollen sich vor ihr schützen oder das Spiel um die Herrschaft einfach nur kenntnisreich beobachten. Robert Greene hat eine ungewöhnliche, provozierende Enzyklopädie verfaßt und alle Spielregeln der Macht zusammengestellt, die immer und überall gelten. Von Clausewitz bis Mao-Tse-tung, von Machiavelli bis Brecht – historische und literarische Beispiele aus allen Zeiten und Ländern zeigen, wie sich die Einhaltung oder Übertretung der 48 definitiven Gesetze auswirkt. Ob in der Politik, im Beruf oder in der Liebe: Power ist die Kunst, souverän mit den Verführungen und Gefahren der Macht zu jonglieren]. Aus dem Amerikanischen von Birgit Brandau und Harmut Schickert. 5 Aufl. München; Wien 2001.

Groth, Hans: Aufgespießt - Sind Liebesromane gefährlich? Psychologin warnt vor Groschenheften. Graf Benno beugte sich zu Angelika herab, nahm sie behutsam in seine kräftigen Arme und sah der jungen Frau tief in die Augen. „Willst Du meine Frau werden?“, flüsterte der Graf. „Oh ja, ich will“, hauchte Angelika zurück. Ähnliche Passagen finden sich in vielen Liebesromanen und ganz besonders in sogenannten Groschenheften, die vor allem von Frauen gelesen werden. Was die nicht ahnen: Die leichte Lektüre könnte ihnen das Leben schwer machen. Zu diesem Ergebnis kommt man, wenn man einer Untersuchung der britischen TV-Psychologin und Partnerschaftsberaterin Susan Quilliam glaubt. Sie sagt: „Viele der Probleme, denen wir in der Praxis begegnen, sind von romantischer Fiktion beeinflusst.“ Die Liebesromane, die mit der immer gleichen Handlung in immer neuen Variationen daherkommen, vermittelten Frauen ein idealisiertes Bild von Beziehungen. Durch die verzerrte Realität sei das Scheitern der realen Beziehungen vorprogrammiert. In: bild der wissenschaft online v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313852.html> [vgl. <http://jfprrc.bmj.com/content/37/3/179.full>]

Gudmundsson, Einar Már: Vorübergehend nicht erreichbar. Eine Liebesgeschichte. Aus dem Isländischen von Angela Schamberger und Wolfgang Butt. München 2011.

Guldberg, Torben: Thesen über die Existenz der Liebe. Roman. Aus dem Dänischen von Ulrich Sonnenberg. Frankfurt a.M. 2010.

Guthmann, Daniel/ Christian Buckard: Ma grande, meine Liebe, mein Leben! Jean Gabin und Marlene Dietrich. "Ich war seine Mutter, seine Schwester, seine Freundin und noch viel mehr. Ich habe

ihn sehr liebt." Und sie hat bis zum Schluss gewartet, ob er zu ihr zurückkehrt. Doch Jean Gabin kam nicht zu Marlene Dietrich zurück. Die Liebesgeschichte zwischen den Kinomythen hatte filmreife Dramatik, aber kein Happy End. Im Sommer 1941 lernten sie sich in Hollywood kennen: die extravaganter schrille Deutsche und der schweigsame bodenständige Franzose. Beide zogen sie in den Krieg: sie als Frontfrau der Truppenunterhaltung, er als Panzerkommandant. Eine gemeinsame Zukunft in Frieden gelang ihnen nicht. Christian Buckard und Daniel Guthmann zeichnen eine der großen Liebesgeschichten des 20. Jahrhunderts nach - mit noch nie veröffentlichten Briefen und Dokumenten, die von der Marlene Dietrich Collection Berlin und der Familie Gabins exklusiv zur Verfügung gestellt wurden, und mithilfe von Gabins Kindern und Louis Bozon, dem langjährigen Vertrauten Marlene Dietrichs. Radiofeature. SWR 2011 (= Sendung v. 6. November 2011, SWR2). Hahn, Marten: Eine einfache Geschichte. Eine Geschichte der Liebe und des Scheiterns. Zwei Musikjournalisten, er der Kopfmensch, sie die Getriebene, zusammen sehen sie aus wie auf einem Werbeplakat einer Bank. Und doch sind sie einsam, finden nicht so zueinander, wie es gut für sie wäre. Es beginnt mit dem Ende. Anna sitzt an Ludwigs Bett. Er hat Schlaftabletten genommen. Zu viele? Man weiß es nicht. Warum? Unklar. Anna ist sich auch nicht sicher, ob Ludwig sie hört. Doch sie erzählt - all das, was sie ihm nie erzählt hat. Vom Selbstmord ihres Vaters, ihrer depressiven Mutter, ihrer Flucht vor sich selbst nach Südafrika. Eigentlich ist es eine ganz einfache Geschichte, die Arezu Weitholz in ihrem Debütroman "Wenn die Nacht am stillsten ist" erzählt: Mädchen trifft Junge. Anna trifft Ludwig, in Hamburg. Beide "berichten aus der Unterhaltungsindustrie", als Popjournalisten. Er: rational, arrogant, erfolgreich. Ein Kopfmensch aus bürgerlichem Elternhaus. Ein Kontrollfreak, der nicht trinkt und Drogen verabscheut. Sie: Musikjournalistin, aufgewachsen in der Provinz. Getrieben, orientierungslos: "Bevor ich hierher zog", erzählt sie Ludwig, "bin ich durch die Welt geirrt, wie ein verloren gegangenes Paket." Es ist eine ganz einfache Geschichte. Doch was Weitholz daraus macht, gehört zu dem Besten diesen Spätsommer. In: dradio v. 31. August 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1853396/>

Hänßler, Boris: Sterbebegleitung aus Metall."Hallo Susie, ich bin der Roboter der letzten Atemzüge. Ich bin hier, um Dir zu helfen und Dich in Deinen letzten Momenten auf der Erde zu begleiten. Es tut mir leid, dass Deine Familie und Freunde nicht bei Dir sein können. Aber habe keine Angst. Ich bin hier, um Dich zu trösten. Du bist nicht allein, Du bist mit mir zusammen. Deine Familie und Freunde lieben Dich sehr, sie werden sich an Dich erinnern, wenn du gegangen bist. Sterbezeitpunkt 11:58" Ich denke mal, den letzten Kommentar wird der Sterbende nicht mehr zu hören bekommen. Abgesehen davon ist das aber kein schlechter Witz, den Last Moment Robot gibt es tatsächlich. An seiner Trostansprache muss er allerdings noch arbeiten, ich selbst finde es wenig überzeugend, dass die Familie zwar gerade keine Zeit für den Sterbefirlefanz habe, aber in Gedanken natürlich da sei. Ist das Trost oder Sarkasmus? Andererseits gibt es schlimmere Arten der robotischen Sterbebegleitung, etwa durch einen Arniebot: "Hasta La Vista Baby!" In: SciLogs v. 29. Juni 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/robotergesetze/dr.-med.-roboter/2012-06-29/sterbebegleitung-aus-metall>

Hantel-Quitmann, Wolfgang: Der Geheimplan der Liebe. Zur Psychologie der Partnerwahl. Freiburg i.Br. 2007.

Haß, Frauke: "Viele reden lieber" - Phonetiker Hartwig Eckert erklärt Wahrnehmungslücken. Ein Interview. In: Frankfurter Rundschau v. 17. Januar 2008.

Hassebrauck, Manfred: Alles über die Liebe. Warum wir lieben, wen wir lieben, wie wir die Liebe erhalten. München 2010.

Heidegger, Gertrud: "Mein liebes Seelchen!". Briefe von Martin Heidegger an seine Frau Elfride. 1915-1970. München 2005.

Hillenkamp, Sven: Das Ende der Liebe. Gefühle im Zeitalter unendlicher Freiheit. Stuttgart 2009.

Horgan, John: Why We Lie. In 1995 I traveled to the University of California, Santa Barbara, for the annual meeting of the Human Behavior and Evolution Society, which turned out to be a pep rally for psychologists, anthropologists and others who view humanity through the lens of evolutionary theory. Attendees heard Darwinian takes on lust, love, infidelity, status-seeking, mental illness, violence, patriotism, politics, economics and religion, as well as keynote addresses from such luminaries as Richard Dawkins and Steven Pinker. In: The New York Times v. 23. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/12/25/books/review/the-folly-of-fools-by-robert-trivers-book-review.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/12/25/books/review/the-folly-of-fools-by-robert-trivers-book-review.html?_r=2&ref=books)

Hugendick, David: Sachbuch. "Wir Einmaligen" Knallchargen des Konsums. Soziologie-Pop für den Alltag: Zwei Autoren hauen schwungvoll unsere Ich-Gesellschaft kurz und klein. Leider räumen sie hinterher alles brav wieder auf. Allgegenwärtig ist der Seufzer über die Individualisierung. Dass Menschen heute lieber exzentrisch einsam werden als in der Gemeinschaft glücklich. Und dass die Spätmoderne eine Gefriertruhe ist, in der man sich sehlichst einen Funken Nestwärme wünscht. Die Menschheit hat sich's bequem gemacht im Recht auf die Freiheit, sich selbst zu verwirklichen und der wurschtigen Masse zu entfliehen. Nur was, wenn das jeder will? Sogar alle zugleich? In: Die Zeit online v. 24. November 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2010-11/individualisierung-einmaligen>

Illouz, Eva: Der Konsum der Romantik (Consuming the romantic utopia, dt.). Liebe und die kulturellen Widersprüche des Kapitalismus. Aus dem Amerikanischen von Andreas Wirthensohn. Mit einem Vorwort von Axel Honneth. Frankfurt a.M. 2003.

Illouz, Eva: Warum Liebe weh tut. Aus dem Englischen von Michael Adrian. Berlin 2011.

Jacobs, Steffen (Hrsg.): Die liebenden Deutschen. 645 Liebesgedichte aus 400 Jahren. Das Heilige und das Schweinische, das Artige und das Abartige von 200 Dichterinnen und Dichtern. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 2008.

Jarrett, Christian: The lure of horror. Christian 'Jeepers' Jarrett with a Halloween special, on the intriguing insights into our psyche offered by scary stories. Fear coils in your stomach and clutches at your heart. It's an unpleasant emotion we usually do our best to avoid. Yet across the world and through time people have been drawn irresistibly to stories designed to scare them. Writers like Edgar Allan Poe, H.P. Lovecraft, Stephen King, and Clive Barker continue to haunt the popular consciousness. Far longer ago, listeners sat mesmerised by violent, terrifying tales like Beowulf and Homer's Odyssey. 'If you go to your video store and rent a comedy from Korea, it's not going to make any sense to you at all,' says literature scholar Mathias Clasen based at Aarhus University, 'whereas if you rent a local horror movie from Korea you'll instantaneously know not just that it's a horror movie, but you'll have a physiological reaction to it, indicative of the genre.' - Why is horror the way it is? In: The Psychologist. The British Psychological Society 24. November (2011) 11, S. 812-815. - Quelle: [http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm?volumeID=24&editionID=207&ArticleID=1942) [vgl. [http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive\\_home.cfm/volumeID\\_24-editionID\\_207-ArticleID\\_1942-getfile\\_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf](http://www.thepsychologist.org.uk/archive/archive_home.cfm/volumeID_24-editionID_207-ArticleID_1942-getfile_getPDF/thepsychologist%5Cpsy1111jarrett.pdf)]

JFrater: Carl Tanzler: Unrequited Love. Carl Tanzler or sometimes Count Carl von Cosel (February 8, 1877 – July 23, 1952) was a German-born radiologist at the United States Marine Hospital in Key West, Florida who developed a morbid obsession for a young Cuban-American tuberculosis patient, Elena Milagro "Helen" de Hoyos (July 31, 1909 – October 25, 1931), that carried on well after Hoyos died. In 1933, almost two years after her death, Tanzler removed Hoyos' body from its tomb, and lived with the corpse at his home for seven years until its discovery by Hoyos' relatives and authorities in 1940. In: Cogitz. Weblog v. 4. Oktober 2009 – Quelle: <http://cogitz.com/2009/10/04/carl-tanzler-unrequited-love/>

Jürgens, Kai U.: Geruchsmarketing, essbare Kostüme und Impotenz. Eugen Ruge spottet in „Follower“ gekonnt über Markenkult und Selbstoptimierungswahn. - Soll er einen Brain-Tuner nehmen oder doch lieber einen Appetitzügler? In einem fremden Land unter einem künstlichen Himmel und im 14. Stock eines Hotels aufzuwachen, ist nicht unbedingt das, was Nio Schulz sich zu seinem neununddreißigsten Geburtstag gewünscht hat. Es kommt noch schlimmer – er muss unbedingt einen Geschäftsabschluss erzielen, und das mit einem Produkt, dessen Nutzen höchst zweifelhaft ist. Zumal es ja durchaus sein könnte, dass er an dem Fiasko mit den Fotoidentischen Atemschutzmasken eine Mitschuld trägt. Doch kurz darauf verschwindet Nio, der dank seiner Bonephones eigentlich ununterbrochen erreichbar ist, ohne eine Spur zu hinterlassen. „Follower“, der neue Roman von Eugen Ruge, erzählt seine Geschichte – und zeigt ganz nebenbei, was erstklassige Science-Fiction ausmacht. In: Die Zukunft v. 18. März 2017 - Quelle: <http://diezukunft.de/review/buch/geruchsmarketing-essbare-kostueme-und-impotenz>

Kast, Bas: Die Liebe. Und wie sich Leidenschaft erklärt. Frankfurt a.M. 2006.

Kaufmann, Jean-Claude: Sex@mour. Wie das Internet unser Liebesleben verändert. Konstanz 2011.

Kinzkofer, Alexandra: Der Schelmenroman als Anti-Romanze. Frauenbild und Liebesthema. München 2003.

Kirn, Walter: At Iowa Methodist Hospital My Mother Died from A Strep Infection of the Brain. All the kids now tell their friends "I love you." Girls my daughter's age, 12, all say "I love you." And so, sometimes, do boys my son's age, 10. They say it when they part ways after school. They write it in e-mails, in text messages, on Facebook. "I love you." They even say it to their parents. "I love you," they say, and then head off to the movies. "I love you," they say, and then climb on the team bus. It's not something I did at their age, all those years ago, saying and writing "I love you" all the time, and it's not something that the other kids did, either, particularly not outside the home, the family, where love, as we then defined it, didn't exist. Outside the family, people 'liked' each other. Now they love each other. And they say so. Sincerely. With feeling. I've heard it. Authentic feeling. You can think it's a fad, but I've heard it: it's said with feeling. In: Walter Kirn's Permanent Morning. Weblog v. 22. September 2011 - Quelle: <http://walterkirn.blogspot.com/2011/09/at-iowa-methodist-hospital-my-mother.html?pref=fb>

Kluge, Alexander: Das Labyrinth der zärtlichen Kraft. 166 Liebesgeschichten. Mit einer DVD. Frankfurt. a.M. 2009.

Krauss, Nicole: Die Geschichte der Liebe. Aus dem Englischen von Grete Osterwald. Reinbek bei Hamburg 2005.

Krieger, Verena (Hrsg.): Metamorphosen der Liebe. Kunstwissenschaftliche Studien zu Eros und Geschlecht im Surrealismus. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006.

Krüger, Werner: Nana, das Modell des Malers Anselm Feuerbach. Heidenau bei Dresden 1930 (= Frauen der Liebe; Bd. 137).

Kuckuk, Mirja: 237 Gründe für Sex. "Ich wollte mich bedanken". Charles Darwin ging es um Fortpflanzung. Psychologen dagegen zählen weitaus mehr Gründe für Sex auf: als Mittel gegen Kopfschmerzen, aus Rachegehlüsten. [Geht man den Katalog der 237 meistgenannten Gründe einmal durch, scheint auffallend selten die Liebe im Spiel zu sein, dafür viel Pragmatismus und auch Sportsgeist.] In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31. Juli 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/251/126058/>

Lehnen-Beyel, Ilka: Der Lauscher beim Liebesakt ... kann bei Pavianen selbst die Chance auf ein Schäferstündchen nutzen. Pavianmännchen belauschen Paare beim Sex und schließen aus den Geräuschen auf den aktuellen Stand der Beziehung zwischen den Partnern, haben amerikanische Biologen beobachtet. Auf diese Weise kommen auch Männchen mit einem niedrigen gesellschaftlichen Rang bei den paarungsbereiten Weibchen zum Zug: In kurzen Pausen oder bei kleinen Streitigkeiten zwischen den Partnern nähern sie sich sofort dem Weibchen und paaren sich selbst mit ihm, wie die Studie in einer Gruppe freilebender Bärenpaviane im Moremi-Wildreservat in Botswana zeigt. In: bild der wissenschaft online v. 26. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278503>

Lehnen-Beyel, Ilka: Liebevoll gegenüber den Sterbenden. Menschen und Schimpansen ähneln sich in vielerlei Hinsicht – selbst im Umgang mit dem Tod. Schimpansen gehen mit dem Tod älterer Artgenossen in vielerlei Hinsicht ähnlich um wie Menschen: Sie kümmern sich in den letzten Stunden intensiv um den Kranken, halten nach seinem Ableben Wache an seinem Körper, spenden sich gegenseitig Trost und trauern noch Tage bis Wochen später. Das konnten britische Forscher jetzt erstmals in einem Safari-Park beobachten, in dem ein älteres Weibchen aus einer Gruppe von vier Schimpansen im Alter von über 50 Jahren friedlich starb. Im Gegensatz dazu fällt die Reaktion der Menschenaffen vollkommen anders aus, wenn der Tod plötzlich eintritt, wie eine andere Beobachtung in einem Park in Guinea zeigt: Die Mütter tragen die Leichname ihrer Kinder noch wochenlang mit sich herum, selbst dann, wenn diese bereits vollkommen mumifiziert sind. Über ihre Erfahrungen mit den Schimpansen berichten die Forscher um James Anderson von der Universität in Stirling sowie Dora Biro von der Universität Oxford. In: bild der wissenschaft online v. 27. April 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/310887>

Lehnen-Beyel, Ilka: Nasen im Liebesrausch. Romantische Gefühle beeinträchtigen den Geruchssinn von Frauen. Liebe macht auch die Nase blind, zeigt jetzt eine Studie kanadischer Forscher: Frauen, die schwer verliebt sind, haben Probleme, die Körpergerüche anderer Menschen auseinanderzuhalten – speziell derjenigen, die als potenzielle Partner infrage kommen. Dahinter steckt vermutlich eine generelle Strategie, die sich im Lauf der menschlichen Evolution herausgebildet hat: Indem Verliebte unempfindlicher gegenüber den sexuellen Signalen anderer werden, seien es nun Körpergeruch, das Aussehen oder andere Attribute, steigen die Chancen auf die Dauerhaftigkeit der eigenen Partnerschaft. In: bild der wissenschaft online v. 8. Januar 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/299087>

Lehnen-Beyel, Ilka: Schmerzmittel gegen Liebeskummer. Paracetamol lindert auch psychisches Leiden. Das Schmerzmittel Paracetamol hilft nicht nur gegen Kopfwegh, sondern scheint auch Herzschmerz und verletzte Gefühle lindern zu können. Das legen zwei Studien eines US-Psychologenteams mit insgesamt 87 Freiwilligen nahe. In beiden Untersuchungen verringerte der Wirkstoff die negativen Gefühle, die durch soziale Ausgrenzung oder eine Zurückweisung hervorgerufen werden. Erklären lässt sich das wohl damit, dass sowohl körperlicher als auch sozialer Schmerz von den gleichen Hirnregionen gesteuert werden. Allerdings sei das kein Freibrief dafür, bei jedem Unwohlsein gleich zur Paracetamol-Tablette zu greifen, betonen die Forscher – zuerst müsse der Effekt in größeren Studien bestätigt und auch besser verstanden werden. In: bild der wissenschaft online v. 23. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/309039>

Lewis, Thomas/ Richard Lannon/ Fari Amini: A General Theory of Love [The heart's castle: science joins the search for love - Kits, cats, sacks, and uncertainty: how the brain's basic structure poses problems for love - Archimedes' principle: how we sense the inner world of other hearts - A fiercer sea: how relationships permeate the human body, mind, and soul - Gravity's incarnation: how memory stores and shapes love - A bend in the road: how love changes who we are and who we can become - The book of life: how love forms, guides, and alters a child's emotional mind - Between stone and sky: what can be done to heal hearts gone astray - A walk in the shadows: how culture blinds us to the ways of love - The open door: what the future holds for the mysteries of love.]. New York 2000.

Lieberman, Susan/ Frances Cable (Hrsg.): Memorable film characters - an index to roles and performers, 1915 – 1983. Westport, Conn. u.a. 1984.

Liel, Martina: Liebeskonzeptionen in Robert Schneiders Roman "Schlafes Bruder". Mit den Liebeskonzeptionen wird in "Schlafes Bruder" die Scheinheiligkeit der postmodernen Gesellschaft aufgedeckt und die Frage nach Werten gestellt. In: Suite 101. Das Netzwerk der Autoren v. 28. Juni 2010 - Quelle: <http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/liebeskonzeptionen-in-robert-schneiders-roman-schlafes-bruder>

Liere, Judith: Online-Dating. Computerliebe. Immer mehr Menschen suchen die Liebe im Netz. Die Ethnologin Julia Dombrowski hat über das Phänomen geforscht – und war überrascht von der Rationalität bei Online-Dates. In: Die Zeit online v. 9. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.zeit.de/lebensart/partnerschaft/2010-12/Onlinedating-Julia-Dombrowski?page=all>

lifeschool: Entertainment. 10 Origins of Popular Cartoon Characters. History has always fascinated me, and I love to find out about ancestry and family trees. Leading on from my previous list, 10 Beatles Songs and the Origins, this sequel reveals the stories behind several popular cartoon characters. This publication was created over a period of six months, using videos, interviews, books and many other sources. The list is not only unique to Listverse but also unique in the whole world, as no book, web page or website has yet provided an all-in-one exclusive source of this information before – that is until now. Thanks very much for reading. In: Listverse v. 13. September 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/09/13/10-origins-of-popular-cartoon-characters/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Linaker, Melita: Top 10 Truly Disturbing Fairy Tales. The horribly disturbing fairy tales featured on this list involve torture, rape, cannibalism, infanticide, necrophilia, bestiality, cruel and unusual punishment, and incest – all of them taboo subjects in today's sterilized society. Many consider them unsuitable reading material for 21st century children, with their sunny dispositions and delicate, impressionable minds. Cringe-inducing though such subjects may be to many modern parents, they were often common themes in fairy tales – enjoyed by children and adults alike over the centuries. Many people try to find a moral lesson hidden behind the brutalities depicted in these disturbing fairy tales: Little Red Riding Hood is a metaphor for the dangers of puberty; Bluebeard is a symbol of sexual curiosity. But I'm not so interested in the hidden messages, the morals or the justifications. I am just a lover of bizarre little yarns – a fairytale fanatic – and here today I would like to share with you some of the most

disturbing tales that I have come across. In: Listverse v. 5. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/top-10-truly-disturbing-fairy-tales/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lincoff, Nina: Ignorance Isn't Bliss: The Danger of Avoiding Tough News. A study published earlier this month in the Journal of Personality and Social Psychology has found a logical reason for the "ignorance is bliss" adage. As it turns out, ignorance is a lovely state to be in—or so the ignorant believe—and those blissfully unaware of the problems related to energy, environmental, and economic issues wish to remain that way. Steven Shepard of the University of Waterloo in Ontario and co-author Aaron C. Kay of Duke University suggest that "ignorance—as a function of the system justifying tendencies it may activate—may, ironically, breed more ignorance." Shepard and Kay found that ignorance about a certain issue leads to dependence on others, which in turn leads to higher trust in a government, during which a subject actively avoids information about said issue. In: Good Magazine v. 27. November 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/ignorance-isn-t-bliss-the-danger-of-avoiding-tough-news/>

Lintzel, Aram: Netzkarte. Ein Fan von Thomas Mann. Love and Hate im Internet: In die digitale Kuschelecke Facebook verziehen sich heimlich sogar die Mitglieder neuerer Hass-Portale. In: Literaturen v. 1. April 2009 - Quelle:

[http://literaturen.parititoren.org/de/archiv/2009/ausgabe\\_01\\_09/index.html?inhalt=20081223132814](http://literaturen.parititoren.org/de/archiv/2009/ausgabe_01_09/index.html?inhalt=20081223132814)  
Liptak, Andrew: Interview. Will McIntosh on Finding Love During The Apocalypse. Interview: Will McIntosh on Finding Love During The Apocalypse. We recently had a chance to sit down (figuratively) with Hugo-Award winning author Will McIntosh, who's just released his first novel, *Soft Apocalypse* with Nightshade Books earlier this year. Our review is still forthcoming, but we get a chance to talk with him about the end of the world, writing and teaching as a Science Fiction author. SF Signal: First off, we have to congratulate you on your first novel. Where did *Soft Apocalypse* come from? Will McIntosh: Thanks! It started out as a snippet of an idea in my idea file: A guy looking for love during the apocalypse. I thought it might be an interesting twist on the apocalypse story. In: SF Signal v. 2. Juni 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/interview-will-mcintosh/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/06/interview-will-mcintosh/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28Sfsignal%29)

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik: Das Google-Ich. - Wer bin ich? Und wer sind Sie? Google gibt bereitwillig Auskunft, auch ohne uns zu kennen. So wird der Mensch nicht mehr in Worten, sondern in Zahlen erzählt. - Auf die Frage, wann er das letzte Mal sich selbst gegoogelt habe, antwortete der damalige Google-Chef Eric Schmidt in einem Interview mit dem "Spiegel" am 7. Juni 2014: "Das mache ich nie. Ich lebe lieber selbstbestimmt, als dass ich mich von anderen definieren lasse." Das Zitat sprach Bände. Das ist ungefähr so, als würde der Vorsitzende eines Automobilbauers sagen, er würde kein Auto kaufen, weil die Abgase giftig für die Umwelt seien. Konfrontiert mit dem Einwand der "Spiegel"-Redakteure, dass bei der Eingabe von "Eric Schmidt is" wenig schmeichelhafte Einträge erscheinen, entgegnete er: "Das hätte ich lieber nicht gewusst. Aber jeder, der eine Führungsposition innehat, wird kritisiert. Und online hat eben jeder eine Stimme. Man sollte sich von dieser Echokammer des Internets nicht verwirren lassen. Derart uninformierte Kritik kann man ignorieren, aber auf clevere Kritik sollte man hören." Dass ein Unternehmenschef die Zielsetzungen seines eigenen Unternehmens derart konterkariert, ist selten. Googles selbsterklärtes Ziel ist es, "die Informationen der Welt zu organisieren und für alle zu jeder Zeit zugänglich und nutzbar zu machen". Doch diese Vision erscheint im Licht von Schmidts Aussage wie eine Chimäre. In: Spektrum v. 28. Februar 2017 - Quelle: <http://www.spektrum.de/kolumne/das-google-ich/1439704>

Loll, Anna: Soziologie. Die Kleiderordnung des Studierens. An jeder Fakultät gibt es ungeschriebene Verhaltensregeln. Psychologen fahren Volvo, BWLer Cabrio. Der tradierte Habitus ihres Fachs beeinflusst sogar, was Studenten essen - und wie sie lieben. Jetzt klagen alle darüber, wie schwer es Studenten in den neuen Bachelor- und Masterprogrammen haben. Aber angehende Magister alter Prägung hatten es auch nicht leicht - zumindest, wenn man Lorena Jaume-Palásí glauben darf. Die heute 29 Jahre alte Spanierin arbeitete in Berlin am Wissenschaftskolleg, ging danach zum Seminar bei den Philologen, anschließend zu den Politologen und dann zu den Historikern. "Ich dachte, ich werde verrückt", stöhnt die zierliche Frau. "Im Wissenschaftskolleg musste man schick aussehen. Bei den Historikern war weniger Eleganz angesagt, bei den Politologen alternativ-flippige Kleidung. Und im Philologieseminar demonstrierte man, wie unwichtig dieses ganze Gehabe war, indem man sich möglichst nachlässig kleidete." In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Januar 2008 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/soziologie-die-kleiderordnung-des-studierens-1511991.html>

March, Astara: Halloween Special: Why we love to scare ourselves; the anatomy of fright. Dracula, Frankenstein, witches, ghosts and goblins are all around us at this time of year -- and Hollywood keeps them at our beck and call for the rest of the year as well. Scary movies allow us to experience the tonic of a good fright whenever we want one, but why do people seek out that experience? In: Physorg.com v. 29. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.physorg.com/news/2010-10-halloween-special-anatomy-fright.html>

Martin, Marion: Aufgespießt: Liebe geht durch den Magen. Erdbeeren schützen vor schädlichen Nebenwirkungen von Alkohol. Er nimmt sie mit auf sein Hotelzimmer. Ein Kellner schiebt ein Wägelchen herein, auf dem eine Flasche Champagner im silbernen Kühler steht. Daneben eine Glasschale mit Erdbeeren. Eine klischeehafte Verführungstaktik? Vielleicht. Doch immerhin denkt der Verführer an das körperliche Wohl der Angebeteten: Die Erdbeeren "heben nicht nur den feinen Geschmack des Champagners", wie der silberhaarige Traummann in einer bekannten Filmkomödie es formuliert, sie

schützen auch den Magen vor der Attacke durch den Alkohol, haben Forscher der Universität Ancona, Italien, jetzt gezeigt. So kann frau sich einen Rausch ohne unangenehme Nachwirkungen gönnen und gleichzeitig Magengeschwüren vorbeugen. In: bild der wissenschaft online v. 28. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314435>

McNamee, Gregory: 10 Great Love Films: A Series. What constitutes a perfect love film? In: Britannica Blog v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/01/10-great-love-films-a-series/>

Méritt, Laura/ Traude Bührmann/ Nadja Boris Schefzig (Hrsg.): Mehr als eine Liebe. Polyamouröse Beziehungen. Berlin 2005.

Moss, Stephen: The love that changed everything. When Martin Jacques fell in love with a Malaysian woman, his western-centric view of the world was overturned. Nine years after her death, he has written an extraordinary book on China. In: The Guardian v. 18. Juni 2009 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2009/jun/18/martin-jacques-china-rules-world>

Mühlbauer, Peter: "Der erhabenste aller Hysteriker". Was Sie schon immer über Kino wissen wollten (und sich Slavoj Žižek nie zu fragen trauten), Peter Sloterdijk passt gut in Talkshows – sie sind quasi sein Element. Slavoj Žižek passt nicht sehr gut in Talkshows – dafür aber um so besser in Filme. Deshalb gibt es schon drei über ihn: Neben der Dokumentation "Slavoj Žižek – Liebe Dein Symptom wie Dich selbst!" nun auch "Žižek!", der heute in den deutschen Kinos anläuft, und den bislang nur auf DVD erschienene 150-Minuten-Film "The Pervert's Guide To Cinema", der im Herbst in die Lichtspielhäuser kommen soll. In: Telepolis v. 28. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25596/1.html>

nam3d: I Just Made Love here: (51.50092067633226, -0.14255404472351074). I Just Made Love shows on the map of the world places where people just made love. In: MetaFilter. Community Weblog v. 8. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/85672/I-Just-Made-Love-here-5150092067633226-014255404472351074> [vgl. <http://ijustmadelove.com/> ...]

Natho, Frank: Brauchen wir die Liebe noch? Die Entzauberung eines Beziehungsideals. Göttingen 2014. Negele, Manfred (Hrsg.): Liebe, Tod, Unsterblichkeit. Urerfahrung der Menschheit im Gilgamesch-Epos. Würzburg 2011.

Nesvig, Kara: 5 Epic Romances That Have Ruined Love Forever. I've never considered myself particularly romantic. Maybe that's because I can't seem to sustain a relationship past seven months? Either way, I have never really fallen into the tender trap of red roses and candlelit dinners and big grand gestures of love. People posting pictures of their significant other on Instagram saying shit like, "I'm so blessed to have this amazing person in my life" makes me want to hurl. However, I might have been ruined for romance forever by certain moments in TV/movies/music. I think that's the problem. Like, how am I supposed to have a relationship like Johnny and June in "Walk the Line?" They really Hollywood-ized their romance, but whatever. Just let me have the drugged out Johnny who loves spiffire June so much he gives up his pills for her, if only for two and a half hours of my life, OK? In: Thought Catalog v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://thoughtcatalog.com/kara-nesvig/2013/12/5-epic-romances-that-have-ruined-love-forever/>

Novak, Sophie: What Does Letter Writing Teach Us. When is the last time you wrote or received a letter? Not a bill or a sales letter, a real letter from a person who cares about you. A survey has found that one child in ten has never even written a letter, and the trend continues to grow with lightning speed. Letters are becoming obsolete, just like typewriters, tapes, records and many other things. However, there will always be the nostalgic types who hold on to them as a matter of principle and love. Who's a better fit for the picture of these sentimental souls than writers? In: The Write Practice v. 31. Juli 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/what-does-letter-writing-teach-us/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/what-does-letter-writing-teach-us/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Novak, Matt: Mechanical Matchmaking - The Science of Love in the 1920s. Online dating sites like eHarmony and OkCupid claim they can find you the perfect romantic match by using algorithms. These kinds of sites have catchy slogans like "date smarter, not harder," implying that they've finally perfected a scientific approach to matchmaking. Just answer a few questions, and their super-secret love science will find the person who is right for you. While much of the "science" behind online dating sites has been called into question, that doesn't seem to dissuade us from wanting to make the messy (and often frustrating) world of romantic love into something quantifiable. This idea, of course, is nothing new—and at least one futurist thinker of the early 20th century hoped that new technological developments might one day create the perfect matchmaking device [... 1) Physical Attraction Test - 2) Sympathy Test - 3) Body Odor Test - 4) Nervous Disorder Test]. In: Smithsonian Magazine. Weblog v. 23. Mai 2012 - Quelle: <http://blogs.smithsonianmag.com/paleofuture/2012/05/mechanical-matchmaking-the-science-of-love-in-the-1920s/>

Nussbaum, Martha C.: Politische Emotionen. Warum Liebe für die Gerechtigkeit wichtig ist. Aus dem Amerikanischen von Ilse Utz. Frankfurt a.M. 2014.

Oatley, Keith/ Maja Djikic: How Reading Transforms Us. - MOST writing seeks to influence you to think or feel how the author wants you to think or feel. The article you are reading now is no exception. We want you to think about certain things in a certain way. But there's another kind of influence, not typically associated with writing, that works in a different fashion. Here, you don't try to make people think or feel in any particular way. Instead, you try to get them to be themselves. As parents, for example, we urge our children to discover what will engage them, in a career perhaps, or in a relationship. And although we may wish that a spouse would be a bit more like this or that, we also know that the best kind of love enables someone to become his or her own true self. Could a writer have an indirect influence of this kind, getting readers to think about themselves anew? We believe so. Indeed, in several studies over the past few years, we have found evidence that such influence is

characteristic of literary art. In: The New York Times v. 19. Dezember 2014 - Quelle: [http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&\\_r=0](http://mobile.nytimes.com/2014/12/21/opinion/sunday/how-writing-transforms-us.html?referrer=&_r=0)

Oehmke, Philipp: VERBRECHEN. Mutterliebe ist ein Konstrukt. Die Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen über kulturbedingte Gründe und Abgründe von Kindstötungen. Die Deutsch-Amerikanerin Elisabeth Bronfen, 49, forscht seit vielen Jahren zu dem Thema Weiblichkeit und Tod. Zuletzt veröffentlichte sie "Liebestod und Femme fatale" im Suhrkamp Verlag. Sie hat einen Lehrstuhl für Anglistik an der Universität Zürich. In: Der SPIEGEL 21 (2007) v. 17. Dezember 2007 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-54683239.html>

Orzessek, Arno: Kampfansage an den allzu stressigen Hunger nach Leben. Der kanadische Autor Nicolas Langelier hat einen "Ratgeberroman" geschrieben, der in 25 angeblich einfachen Schritten erklärt, wie man - so sein Titel - "Die enthemmte Moderne meistern" kann. Das Buch handelt von urbanen Individualisten, die sich beladen fühlen und nach Erquickung dürsten, meint unser Rezensent. Nicolas Langelier duzt Sie nicht etwa, liebe Leser. Der kanadische Autor siezt Sie. Und zwar von Anfang bis Ende. Allerdings siezt er Sie so forsch, dass Duzen nicht indiskreter wäre. Allein der erste Satz: "Eines Tages werden Sie es unweigerlich satt haben." "Es" meint hier die "enthemmte Moderne" samt Stress, Smartphone, Werbeterror, Hipstern, Ironie, FOMO (fear of missing out; die Angst, etwas zu verpassen), Erfolgshunger, Einsamkeit, Mode-Magazinen, Koks-Partys, promiskuitivem Sex und solchen Dingen. In: dradio v. 31. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1963319/>

Pennebaker, James W.: The Secret Life of Pronouns: What Our Words Say About Us [Discovering the secret life of the most forgettable words - Ignoring the content, celebrating the style - The words of sex, age, and power - Personality: finding the person within - Emotion detection - Lying words - The language of status, power, and leadership - The language of love - Seeing groups, companies, and communities through their words - Word sleuthing - Appendix: a handy guide for spotting and interpreting function words in the wild.]. New York 2011.

Petty, Adria: NU-6. The Beyoncé Video Director Reveals Audio-Visual Hallucinations in a New Short. Hauntingly shot in black and white and accompanied by a cacophonous and angular score, LA-based filmmaker Adria Petty shares her latest film, NU-6. After suffering two ruptured eardrums and near deafness, the director of music videos for Beyoncé and Regina Spektor experienced a surreal episode while taking hospital hearing exam "NU-6," induced by its strangely evocative test words such as "love," "home" and "void." "I felt the words I had to repeat were intimate. They had thoughts and images and history connected to them," explains Petty, daughter of rock music legend Tom. "I felt embarrassed saying them in front of a stranger and I wanted to express that internal monologue," she adds. In: Nowness. Daily exclusives for you to love v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://www.nowness.com/day/2012/1/28/adria-petty-nu-6>

Pirchan, Emil: Titanensturz der Liebe. Feuerbach und Nanna. Graz 1948 (= Von der grossen Liebe; o.Bd.).

Piringer, Bianka: Lunchbox. Vom unverdienten Glück der Liebe. In der brummenden Metropole Mumbai muss jeder Einzelne seine Funktion gut kennen, um sich in der Hektik und im Gedränge nicht zu verlieren. Saajan (Irfan Khan) sitzt seit 35 Jahren in der gleichen Firma, im nächsten Monat geht er in Rente. Ila (Nimrat Kaur) schickt ihre kleine Tochter jeden Morgen zur Schule und bereitet dann das Mittagessen für ihren Mann zu, das ihm an den Arbeitsplatz geliefert wird. Beide geben sie ihr Bestes und sind dennoch sehr einsam. Saajan ist Witwer und Ila wird von ihrem Mann kaum mehr beachtet. Über einen unwahrscheinlichen Zufall – die Lunchbox, die Ila ihrem Mann schickt, kommt neuerdings bei Saajan an – erfahren beide, dass es in der anonymen Großstadt jemanden gibt, der sich für sie interessiert. Lunchbox, das Spielfilmdebüt des indischen Regisseurs und Drehbuchautors Ritesh Batra, hatte 2013 seine Weltpremiere in der Reihe Semaine de la Critique des Filmfestivals von Cannes. Die zarte Liebesgeschichte von Saajan und Ila, die anfangen, sich in der Lunchbox Briefe zu schicken, ist als Arthousefilm aus Indien eine Besonderheit. Er zeigt das Leben in Mumbai so realitätsnah, wie man es hierzulande im Kino selten sieht und beobachtet, wie die äußeren Umstände auf die Protagonisten wirken, wie sie darum kämpfen, die eigenen Werte nicht zu verlieren. In: Kino Zeit v. 20. November 2013 - Quelle: <http://www.kino-zeit.de/filme/lunchbox>

Pohl, Isabelle: Everything is Okay on the New York Subway ... ist Teil einer Serie der Love Police (ehemals "Everything is OK"), die sich zur Aufgabe gemacht haben dem Wahnsinn ein Ende zu bereiten, positive Nachrichten zu verbreiten und Liebe zu schenken. Der "Happy Carriage" erlaubt Augenkontakt zwischen Fremden, unbewachtes Gepäck und verbietet kostenlose Werbeprospekte. Das soziale Experiment im öffentlichen Raum beinhaltet meist ein Megafon, ein oder zwei selbstbewusste junge Männer und ein juristisches Grundwissen in Sachen Meinungsfreiheit und Erregung öffentlichen Ärgernisses. In: i-ref. Kulturmagazin v. 29. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/everything-is-okay-on-the-new-york-subway> [vgl. <http://www.youtube.com/user/cveitch#p/a> - [http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcm5Q&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=27Jj0lcm5Q&feature=player_embedded) - <http://www.thelovepolice.eu/>]

Popova, Maria: A Map of Woman's Heart: Rare Vintage Gem from the 1800s. From coquetry to selfishness, or what the Sea of Wealth has to do with the City and District of Love. Nineteenth-century ideals of womanhood and beauty expressed as much about women as they did about the society in which they were germinated. At a time of radical sociocultural and economic shifts — rapid urbanization, new modes of transportation and communication, increasing mechanization of industry — the expectations for women's role in society shifted as well, with an idealized version of what was known as "True Womanhood" underpinning pop culture representations of women in everything from newspaper advice columns to art. In: Brain Pickings v. 30. September 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/30/map-of-womans->

heart/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Popova, Maria: Limbic Revision: How Love Rewires the Brain. On the capacity for transformation and its prerequisite of letting go. Last weekend, at a dear friend's wedding, the groom's sister read an excerpt from one of my favorite books, *A General Theory of Love* (public library), which you might recall from pickings past. The passage framed beautifully the remarkable union we had gathered to witness, but also speaks powerfully to love's greatest, most universal blessing ... In: *Brain Pickings* v. 25. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/25/limbic-revision/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/25/limbic-revision/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Maira Kalman + Lemony Snicket Illustrate a Breakup Through Significant Objects. What sugar and a pinhole camera have to do with the ephemeral ephemera of impossible love. Few things can towards fiction these days, but a collaboration between Daniel Handler (better-known to the world as Lemony Snicket) and the great Maira Kalman is positively among them. Such is the case of *Why We Broke Up*, which tells the poignant, bittersweet story of a teenage romance gone awry through objects of special significance, which make cameos in a letter Min is writing to break up with her boyfriend, Ed. These emotional ephemera, each imbued with a specific memory of their ephemeral but monumental love, are captured in Kalman's signature childlike artwork, and bespeak a kind of truth at once more fluid and more infallible than fact. In: *Brain Pickings* v. 15. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/15/why-we-broke-up-maira-kalman-daniel-handler/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/15/why-we-broke-up-maira-kalman-daniel-handler/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=dC34V0akNec> ...]

Popova, Maria: Mapping the Human Condition. What the empire of love has to do with the intellect forest and the bay of agoraphobia. We love maps. There's something about cartography that lends itself to visualizing much more than land and geography. We've previously looked at how the London tube map was appropriated as a visual metaphor for everything from *The Milky Way* to the Kabbalah, and today we turn to seven cartographic interpretations of the human condition, using the visual vocabulary of classical maps to interpret various facets of the human psyche — a genre that came of age during the late Renaissance, when it became known as "sentimental cartography." In: *Brain Pickings* v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/index.php/2011/05/05/mapping-the-human-condition/>

Popova, Maria: Missed Connections Illustrated: Visual Paeans to Modern Love. Reverse-engineering serendipity, or what ice skating collisions have to do with fish market romance. You might recall Sophie Blackall, known for her distinctive children's book illustration, as one of the brains and brushes behind these brilliant design makeovers of the mundane. Since 2009, she has been capturing Craigslist missed connections in her delightful illustrations and unmistakable style of Chinese ink and watercolor, brimming with charm, romanticism and soft whimsy. Now, Blackall joins our running list of blogs so good they became books: *Missed Connections: Love, Lost & Found* collects the best of these poetic visual what-if love stories, each told in a shorthand "missed connection" ranging from the lyrical (*I Gave You My Umbrella but the Wrong Directions*) to the warm-and-fuzzy (*We Shared a Bear Suit*) to the shared love of the tragicomic (*Ice Skating in Central Park We Collided*). In: *Brain Pickings* v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/09/22/missed-connections-sophie-blackall-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Greatest Definition of Love. - "Knowledge of each other, not of the flesh but through the flesh, knowledge of self, the real him, the real her, in extremis, the mask slipped from the face..." - Literary history is as strewn with colorful attempts to define love — including some particularly memorable ones — as modern psychology is with attempts to dissect its inner workings. But perhaps the most powerful and profoundly human definition I've ever encountered comes from Czech-born British playwright Tom Stoppard's 1982 play *The Real Thing* (public library) — a masterwork of insight on the heart's trials and triumphs in human relationships. In the second act, when the protagonist's cynical teenage daughter probes what falling in love is like, he offers a disarmingly raw, earnest, life-earned answer ... In: *Brain Pickings* v. 7. Januar 2015 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2015/01/07/tom-stoppard-the-real-thing-love/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2015/01/07/tom-stoppard-the-real-thing-love/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Principle of Infinite Pains. Legendary Filmmaker Maya Deren on Cinema, Life, and Her Advice to Aspiring Filmmakers. - „The love of life itself... seems to me larger than the loving attention to a life. But, of course, each contains the other..." - Russian-born American filmmaker, poet, photographer, choreographer, and critic Maya Deren (April 29, 1917–October 13, 1961) endures as one of humanity's most significant experimental filmmakers and champions of independent cinema. She was only twenty-six when she made the influential classic *Meshes of the Afternoon*, which remains required viewing for film students, visual storytellers, and general connoisseurs of creative culture alike. But Deren was also a masterful writer and film theorist, who authored dozens of articles in film journals and popular magazines, often included extensive program notes with her films, and self-published a chapbook of her writings. Nearly half a century after Deren's sudden and premature death, the best of her written work was collected in *Essential Deren: Collected Writings on Film* (public library) — a compendium of her views on cinema as an art form, the rewards and challenges of independent filmmaking, and broader questions of art, reality, and the creative process. In: *Brain Pickings* v. 23. Januar 2015 - Quelle: <http://www.brainpickings.org/2015/01/23/maya-deren-advice-on-film->

letter/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Popova, Maria: What Is Love? Famous Definitions from 200 Years of Literary History. After those collections of notable definitions of art, science, and philosophy, what better way to start a new year than with a selection of poetic definitions of a peculiar phenomenon that is at once more amorphous than art, more single-minded than science, and more philosophical than philosophy itself? Gathered here are some of the most memorable and timeless insights on love, culled from several hundred years of literary history — enjoy. In: Brain Pickings v. 1. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2013/01/01/what-is-love/>

love/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Provine, Robert: Beyond a joke - the truth about why we laugh. Plato and Aristotle saw it as a tool to topple the mighty. It often accompanies gruesome acts of cruelty. Most of us will use it more routinely – to win friendship and love. So what lies behind the apparent spontaneity of laughter? In: The Guardian v. 2. September 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/sep/02/why-we-laugh-psychology-provine>

Raza, Azra: The love that changed everything. We are here to talk about Jacques's meaty new book on the rise of China and how that country's dominance will transform the world, but Hari's tragic death in 2000 - Jacques fights back tears when he talks about her - and the years of blackness he suffered after she died initially overwhelm our conversation. What is the fate of countries beside the torments of the soul? In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/the-love-that-changed-everything.html>

Recherchescout: liebertext.de ist die neue Onlinedating-Plattform in München. Hier kann man nach Freundschaft, Abenteuer oder der großen Liebe suchen. Bei liebertext.de gibt es keine Bilder. Wir sind nämlich das Anti-Tinder. Wer sich bei liebertext.de anmeldet kann mit der bloßen Kraft und Kreativität der eigenen Worte einen Partner finden. liebertext.de hat einfach das gute alte Inserat wiederbelebt und digitalisiert. Wir sind seit vier Monaten online und schon die erste Überraschung: Vor allem jüngere Menschen fühlen sich von dieser Idee sehr angesprochen. "Null oberflächlich und total persönlich. Can get pretty hot in here..." ist nur eines unserer Kundenzitate. Video. In: YouTube v. 5. Oktober 2017 -

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=KdZdfZlBbjk>

Reinhardt-Becker, Elke: Seelenbund oder Partnerschaft? Liebessemantiken in der Literatur der Romantik und der Neuen Sachlichkeit. Frankfurt a. M. 2005.

Robshaw, Brandon: Paperback review - The Science of Love and Betrayal, By Robin Dunbar. This utterly fascinating book is an exploration of "the weirdest thing that will ever happen to you" – that is, falling in love. Robin Dunbar's thesis is that romantic love in some form or other is trans-cultural, and he goes in search of its evolutionary roots. The book explores the role played by smell in physical attraction (men can tell by the scent, even though they are not aware of it, when a woman is ovulating); analyses the significance of the wording of lonely hearts advertisements; examines the strange phenomenon of religious love for an invisible God; and weighs up the rival benefits, in terms of gene propagation, of males adopting the strategies of either monogamy or philandering. Dunbar's quest is to find out why we evolved into a (generally) monogamous species; and the answer he turns up is unsettling. It appears that women are the choosers in our species, and they choose on the basis of which male is likely to offer the best protection for their offspring. In: The Independent v. 3. März 2013 - Quelle: <http://www.inde>

Rötzer, Florian: Neurowissenschaftler haben den "Besitzeffekt" nun auch durch Gehirnscans nachweisen können. Schon länger ist der "endowment effect" oder der "Besitzeffekt" auch bei Menschen bekannt. Seltsamerweise zumindest nach einer rationalen Entscheidungstheorie, nach der Besitz Präferenzen nicht beeinflussen sollte, ist etwas, was eine Person sich einmal angeeignet, für diese wertvoller, als etwas, was ihnen nicht gehört. Was man einmal hat, gibt man lieber nicht mehr und kämpft auch um die Besitzerhaltung. In: Telepolis v. 18. Juni 2008 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28144/1.html>

Rötzer, Florian: Sich verlieben und Kokain. Festlegung auf den Liebespartner in einer Fünftel-Sekunde. Wenn man sich verliebt, dann soll dies ähnlich sein, wie wenn man Kokain nimmt. Was Wissenschaftler der Syracuse University berichten, ist im Vergleich von Drogen und Liebe wenig verwunderlich, allerdings wäre erstaunlich, wenn wir in einer Fünftel-Sekunde bereits hingerissen sind. Da scheint es denn kaum Hemmungen oder die Chance zu geben, ein wenig vernünftig zu überlegen. Amor schlägt halt einfach zu. In: Telepolis v. 25. Oktober 2010 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/blogs/6/148630>

Röttschke, Martin: Mücken im Liebesduett. Gelbfiebermoskitos stimmen beim Paaren die Obertöne ihres Summens aufeinander ab. Gelbfiebermücken synchronisieren bei der Paarung ihr Summen miteinander. Sie orientieren sich dabei an der harmonischen Reihe von Obertönen und suchen nach einem gemeinsamen Nenner der Frequenzen. Das haben Entomologen der Cornell-Universität in Ithaca beobachtet. Mit ihren Experimenten widerlegen die Forscher bisherige Annahmen, nach denen Gelbfiebermücken nur in sehr eng begrenzten Frequenzbereichen hören können. In: bild der wissenschaft online v. 9. Januar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/299146>

Sampson, John: Crime & Mystery. 10 Tragic Cases of Missing Children. Children are precious. A parent's love for their children is unparalleled, so when a child goes missing it destroys the lives of those parents who loved and cherished their offspring so dearly, and often captures the undivided attention of a whole country, or even the world. This list takes a look at 10 tragic cases of missing children. For obvious reasons, the word 'top' has not been included in the title as each one of these is as heartbreaking and catastrophic as the next. In: Listverse v. 11. Juli 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/07/11/10-tragic-cases-of-missing-children/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/11/10-tragic-cases-of-missing-children/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Sandy Hook Promise: Evan. As the school year winds down, one student finds himself starting an unexpected relationship. [Eine Liebesgeschichte, die in einer Bibliothek beginnt - Jemand kommuniziert über eine bekritzelte Bank, aber etwas anderes sieht er nicht - ... ACHTUNG – vielleicht erst den Film sehen und dann dies hier lesen ... - Nein, nicht weiterlesen ... - Spoiler Alert! ... Ein sehr clever gestalteter Film in PSA-Werbefilmchen-Manier von Sandy Hook Promise, einer Nonprofit-Organisation, die Kinder vor Waffengewalt schützen möchte. Vermutlich leider nur ein heißer Stein auf die gefühlkaputte Beziehung der Amerikaner zu ihren Waffen, aber eben auch verdammt viel Wahrheit. Auch wenn jetzt sicherlich nicht jeder Schüler, der einen Mittelfinger hochhält, zum Amokläufer wird... Mir war übrigens tatsächlich nur das verstörende Selfie im Feed aufgefallen beim ersten Durchlauf. Du fiese selektive Wahrnehmung, du!]. Kurzfilm. Video. In: YouTube v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A8syQeFtBKc>

Saunders, Alan: The evil of the Daleks [To celebrate the work of the late Alan Saunders who passed away on 15 June 2012, we are rebroadcasting programs from The Philosophers Zone archive. This program was first broadcast on 18 June 2011]. They are among the most loved, or most feared, villains in science fiction. But what is it that makes Daleks such great baddies? What constitutes evil and why do the Daleks represent a very specific idea about rationality and morality? This week, we talk to a philosopher about what the Daleks have to tell us—in their mechanical, screechy voices—about who we are. In: ABC v. 12. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.abc.net.au/radionational/programs/philosopherszone/the-evil-of-the-daleks/4121836> [vgl. [http://mpegmedia.abc.net.au/m/podcast/2012/07/pze\\_20120729.mp3](http://mpegmedia.abc.net.au/m/podcast/2012/07/pze_20120729.mp3)]

Scarf, Maggie: Vows. "There was a woman who was beautiful, who started with all the advantages, yet she had no luck," D. H. Lawrence wrote in "The Rocking-Horse Winner." "She married for love, and the love turned to dust." This was certainly true of Mary Eleanor Bowes, the subject of Wendy Moore's fast-paced, horrifying book, "Wedlock." The bright, engagingly pretty sole heiress to one of the great fortunes of Georgian England, Bowes was also naïve, with a romantic, nearly fatal, soft spot for Celtic men. In: The New York Times v. 24. Mai 2009 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2009/05/24/books/review/Scarf-t.html?_r=1&ref=books)

Schacht, Mascha: Eifersucht macht blind. Das Wahrnehmungsvermögen von Frauen wird getrübt, wenn ihre Partner andere weibliche Personen betrachten. Nicht nur Liebe macht blind, sondern auch Eifersucht. Zu diesem Schluss sind US-Forscher gekommen, nachdem sie psychologische Experimente mit 25 Pärchen durchgeführt hatten. Sie testeten jeweils die Frauen auf ihre Aufmerksamkeit und ihr Wahrnehmungsvermögen, während deren Partner die Attraktivität von Landschaftsbildern oder aber die von Frauen beurteilten. Wussten die Probandinnen, dass ihre Männer gerade andere Frauen begutachten durften, versagten sie in den Tests deutlich häufiger als im Fall der Landschaftsbilder. Die Wissenschaftler wollen nun untersuchen, ob im umgekehrten Fall auch die Männer 'blind vor Eifersucht' werden, berichten Steven Most von der University of Delaware in Newark und seine Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 15. April 2010 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/310788>

Schloemann, Jochen: Literatur. Was kratzt uns das. Der Amerikaner Robert Provine erforscht das Kitzeln, Gähnen, Husten, Niesen, Lachen, Rülpsen, Schluckauf und vieles mehr. Jetzt hat er sein Wissen über "seltsames Verhalten" in einem sehr schönen Buch zusammengefasst. Mal ehrlich: Ist es ein bisschen her, dass Sie das letzte Mal gekitzelt wurden? Oder jemanden gekitzelt haben? Dann sind Sie, der statistischen Wahrscheinlichkeit nach, eher mittleren bis gesetzten Alters. Denn die Neigung zum Kitzeln nimmt im Alter ab. Allenfalls im Spiel im Enkelkindern wird sie noch einmal aktiviert. Ganz anders ist es bei Jugendlichen und Kleinkindern: Teenager kitzeln sich viel. Das dient als spielerischer Ersatz oder als Vorspiel des sexuellen Kontakts. Und Säuglinge amüsieren sich sehr über die Attacken ihrer Eltern, bevor sie ein Wort sprechen können. Das Kitzeln ist, so beschreibt es der amerikanische Neurologe Robert R. Provine, "die liebevollste Form menschlichen Konflikts". Ein simuliertes, angedrohtes Kitzeln, im Sinne von "Ich krieg' dich!", kann als der älteste Witz der Welt gelten - der einzige, der bei Schimpansen und Menschenbabys gleich gut funktioniert. Die Kitzelforschung ist kein abseitiger Spleen. Das Kitzeln ist nicht weniger als der Anfang eines Verständnisses vom Selbst, welches vom umgebenden Raum und von anderen Menschen abgesetzt wird. Beim Gekitzeltwerden lernt man, wo der eigene Körper aufhört, denn die Grenze der Person wird erst einmal durch die Haut gebildet. Unsere inneren Organe hingegen sind - gnädigerweise - im gesunden Zustand nicht kitzelig. Ohne diese Abgrenzung nach außen kann gar kein "inneres" Ich-Bewusstsein entstehen. Man kann sich nicht selber kitzeln. Das Kitzeln ist ein frappanter Beweis dafür, dass eine saubere Trennung von Leib und Seele nur als rationalistisches Ideal funktioniert, nicht aber in Wirklichkeit. Robert Provine, Professor an der Universität von Maryland in den USA, ist Kitzelforscher. Seine Ehefrau schaut ihn inzwischen immer ganz misstrauisch an, wenn zu Hause wieder mal ein Angriff zu befürchten ist, den ihr Mann wissenschaftliche Recherche nennt. Robert Provine hat noch andere Obsessionen: Er ist auch Schluckauf-, Gähn-, Lach-, Schrei-, Hust-, Nies-, Kotz-, Juck-, Furz- und Rülpsforscher. Der Mann kann wirklich packend und lustig von diesen Dingen erzählen, aber er ist alles andere als verrückt. Robert Provine ist eine anerkannte Autorität in der Erforschung derjenigen menschlichen Verhaltensweisen, die als Unterbrechungen unseres "normalen" Verhaltens wahrgenommen werden. Jetzt hat er alles, was er über solch "seltsames Verhalten" weiß, in einem sehr schönen Buch mit dem Titel "Curious Behavior" zusammengefasst. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. Dezember 2012, S. 16.

Schmidt, Gesine: liebesrap. Hörspiel. D.: Katrin Wichmann und Johannes Schäfer. Deutschlandfunk 2010 (= Sendung v. 2. November 2010, Deutschlandfunk Köln). – 49 Min.

Schobelt, Frauke: Match.com. Der Zauber wirkt. So könnte eine Liebesgeschichte beginnen. Ein Mann mit einer Ukulele singt für die Unbekannte am Bahnsteig gegenüber ein spontanes Liebeslied. Der Zauber wirkt - auch beim Zuschauer. Die Agentur Mother London hat den Spot für die Datingplattform Match.com entwickelt. Charmant und einfach süß. Obwohl die beiden am Bahnsteig wohl keine Datingplattform mehr brauchen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 19. August 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/kampagnen/kreation\\_des\\_tages/match\\_com\\_der\\_zauber\\_wirkt](http://www.wuv.de/kampagnen/kreation_des_tages/match_com_der_zauber_wirkt) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=wfkxyavxsU...>]

Schrager, Allison: WHERE DO LOVE SONGS COME FROM? The most romantic music is often inspired by the most dysfunctional relationships. Allison Schrager explores the conundrum of the muse ... In: on More Intelligent Life v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/arts/allison-schrager/art-muse-love>

Schumacher, Eckhard: Love is in the air. Das Thema Liebe in 50 Jahren Popgeschichte. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 8. Juni 2007, Bayern2Radio).

Schümer, Dirk: Und ewig lockt die Triebabfuhr. Alexander Ballhaus: Liebe und Sex im Mittelalter. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 12. März 2009, S. L 16. - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub87595F689A8A43FA9F395E65DA76A11/Doc-E7D14A75A76A74F37B8462302210539A0~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Schwab, Sylvia: Freundschaft - tierisch gut! Freundschaft ist ein wichtiges Thema für Kinder. Kein Wunder, dass sich viele Kinder- und Bilderbücher damit beschäftigen. Gerade sind zwei neue Bilderbücher erschienen, in denen die Freundschaft eine wichtige Rolle spielt, aber in beiden erst auf den zweiten Blick. - Herman und Rosie, er Telefonverkäufer, sie Küchenhilfe, leben in New York. Beide machen Jazz-Musik, beide sind einsam - und am Schluss glücklich. Weil sie sich kennen gelernt haben. Es ist eine einfache, stille Geschichte, die Gus Gordon erzählt, von möglicher Freundschaft oder auch Liebe. Das Besondere: Herman ist ein Krokodil und Rosie ein Reh, die ganze Stadt ist nur von Tieren bevölkert. Sonst aber ist es das echte, schrille, sprudelnde New York mit seinen Hochhäusern und der Brooklyn-Bridge. - Ganz anders wirkt Philippa Leathers Bilderbuch "Schwarzhase". Es erzählt von einem niedlichen, weißen Häschen, das an einem herrlichen Sonnentag verfolgt wird - von einem riesigen schwarzen Hasen. Vergeblich versucht es, sich zu verstecken oder wegzulaufen. Bis Schwarzhase den Kleinen im letzten Augenblick vor einer echten Gefahr rettet: vor dem bösen Wolf. Da endlich wird dem Kerlchen klar, dass es nur sein Schatten war, der ihn bedrohte und ängstigte. Ende gut, alles gut! In: dradio v. 11. März 2013 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/2035745/>

Schybergson, Olof: What The 3 Stages Of Love Teach You About Crafting Great Services. Companies that design services people fall in love with create lasting bonds with their customers, writes Fjord's Olof Schybergson. In: Fast Company v. 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1669616/what-the-3-stages-of-love-teach-you-about-crafting-great-services>

Seidel, Jörn: Film "Jack in Love". New Yorker Improvisationen. Philip Seymour Hoffman gibt sein Regiedebüt. Der Film "Jack in Love" erzählt entzückende Geschichten über die Liebe zwischen zwei ungewöhnlichen Menschen. Als der Jazzpianist Bill Evans 1958 in New York während einer Studioaufnahme vor sich hinklumperte, um nach einer Einleitung für ein Triostück zu suchen, entstand aus dem schlichten Ostinato der Töne C und G eine geniale Improvisation, die Musikgeschichte schreiben sollte. Dieses verträumte Peace Piece erhält nun ein würdiges Plätzchen in der Filmgeschichte, mit Jack in Love. Und das liegt nicht allein daran, dass beiden Werken ein glücklicher Zufall zugrunde liegt, sondern an ihrem intuitiven Charakter. In: Die Zeit online v. 25. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-02/film-jack-in-love>

Seybert, Gislinde (Hrsg.): "Das Liebeskonzil"/ "Le Concile d'amour". Literarische Liebe und metaphorisches Begehren/ Amour littéraire et désir métaphorique. Bielefeld 2004.

Sheffield, Rob: Love is a Mix Tape (Love is a Mix Tape - life and loss, one song at a time, dt.). Eine Geschichte von Liebe, Leid und lauter Musik. Roman. Aus dem Amerikanischen von Kristian Lütze. Köln 2007.

Shen Rastogi, Nina: Give Science a Hand: What's The Saddest Movie Scene of the Last 16 Years? The 1979 boxing film The Champ is primarily notable for two things: Introducing the world to Rick (nee Ricky) Schroder, and having the saddest two-minutes-and-fifty-one seconds on film ... In 1995, Levenson and Gross published their results: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions: amusement, anger, contentment, disgust, fear, "neutral," sadness, and surprise [Sadness: The Champ: "Boy cries at father's death". Bambi: Bambi's mother dies. - Anger: My Bodyguard: "Bully scene". Cry Freedom: "Police abuse protestors" - Amusement: When Harry Met Sally: Sally fakes an orgasm at a restaurant. An unspecified clip from Robin Williams Live - Disgust: Pink Flamingos: "Person eats dog faeces". Stock clip of an arm being amputated. - Fear: The Shining: Boy sees twins in the hallway. Silence of the Lambs: "Basement chase scene" - Contentment: A stock clip of waves. A stock clip of a beach scene - Surprise: Capricorn One: "Agents burst through the door". Sea of Love: "Person startled by pigeons" - Neutral: A stock clip of abstract shapes. A stock clip of color bars]. In: Slate v. 26. Juli 2011 Quelle: [http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest\\_movie\\_scenes\\_of\\_all\\_time.html](http://www.slate.com/blogs/browbeat/2011/07/26/saddest_movie_scenes_of_all_time.html) [vgl. - Levenson/ Gross: Sixteen film clips that scientists could use to evoke eight distinct emotions- Quelle: <http://socrates.berkeley.edu/~ucbpl/docs/48-Emotion%20Elicitation95.pdf>]

Shenk, Joshua Wolf: What Makes Us Happy? Is there a formula—some mix of love, work, and psychological adaptation—for a good life? For 72 years, researchers at Harvard have been examining this question, following 268 men who entered college in the late 1930s through war, career, marriage and divorce, parenthood and grandparenthood, and old age. Here, for the first time, a journalist gains access to the archive of one of the most comprehensive longitudinal studies in history. Its contents, as much literature as science, offer profound insight into the human condition—and into the

brilliant, complex mind of the study's longtime director, George Vaillant. In: The Atlantic. Juni (2009) – Stand: 14. Mai 2009 – Quelle: <http://www.theatlantic.com/doc/print/200906/happiness>

Shulevitz, Judith: Love, the Many-Splendored Emotion. The news about love — if anything can be said to be new when it comes to love — is that it affects us on more levels than we realized. Poets and artists have long viewed love as a prime mover, but by the beginning of the last century, scientists and philosophers were dismissing it as socially and scientifically irrelevant. Love was confined to private life, where only women and novelists and psychoanalysts were supposed to pay much attention to it. Then, a little more than half a century ago, biologists and economists and psychologists decided that love mattered after all, and began conducting experiments to determine how much. In: The New York Times v. 12. August 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/08/14/books/review/all-about-love-by-lisa-appignanesi-book-review.html?\\_r=2&ref=books&pagewanted=print](http://www.nytimes.com/2011/08/14/books/review/all-about-love-by-lisa-appignanesi-book-review.html?_r=2&ref=books&pagewanted=print)

Sight Systems: Sight [Our Augmented Reality Future in "Sight" – and – Love and a Datinggame – Dating an Knowledge]. SF-Film A short futuristic film by Eran May-raz and Daniel Lazo. [This is our graduation project from Bezalel academy of arts.]. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46304267>

Simann, Meike.: Romantischer Schmerzstiller. Leidenschaftliche Liebe kann wie ein Schmerzmittel wirken. Intensive und leidenschaftliche Liebe kann Schmerzen lindern: Der Gedanke an den Liebsten aktiviert Regionen des Gehirns, die für die Belohnung zuständig sind und den Schmerz vertreiben. Diesen Zusammenhang haben US-amerikanische Forscher gezeigt. Ihren Ergebnissen zufolge wirkt die Liebe nicht als bloße Ablenkung vom Schmerzreiz, sie zeigt ähnliche Wirkung wie Schmerzmittel oder Drogen: Auch schmerzlindernde Medikamente, Opium und Kokain aktivieren die gleichen Belohnungszentren. Das soll aber nicht heißen, dass in Zukunft Schmerzmittel durch eine leidenschaftliche Liebesbeziehung ersetzt werden können, betonen die Forscher. Das Verständnis der Belohnungspfade im Gehirn, die durch die Liebe ausgelöst werden, könnte jedoch zu neuen Ansätzen in der Behandlung von Schmerzen führen. In: bild der wissenschaft online v. 14. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312063><http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312174>

Simon, Violetta: "Du müsstest dich mal trinken hören!" Kann man jemanden verlassen, weil er zu laut schluckt, komisch niest, sein Magen gurgelt? Ja. Wenn man anschließend diese totale Stille aushält (= Luft und Liebe; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Juli 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/t6m2/leben/special/451/109342/index.html/leben/artikel/852/121692/article.html>

Simon, Violetta: "Hörst du mir überhaupt zu?" Gegen die Launen der Natur sind wir machtlos: Pinguine haben Flügel, können aber nicht fliegen. Tja, und Männer haben Ohren. Ihr Pech, wenn sie sie nicht benutzen (= Kolumne: Luft und Liebe; o.Nr.). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/932/111821/>

Simon, Violetta: Luft und Liebe. Gib mir Tiernamen! Blubsibärchen, Knuddelhase, Knutschipuh: Bei Kosenamen ist alles erlaubt. Leider. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. April 2007 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/artikel/456/109347/siu/dapd:> Versagter Kuss. 92-Jährige schießt aus Liebeskummer auf Nachbarn. Viermal hat eine 92-jährige Frau in Florida auf das Haus ihres Nachbarn geschossen - weil dieser sie nicht küssen wollte. Die Seniorin soll schon länger um den 53-Jährigen gebuhlt und es sogar mit mutmaßlichen Konkurrentinnen aufgenommen haben. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/0,1518,752862,00.html#ref=rss>

Stalfelt, Pernilla: Wenn Herzen klopfen ... Das Kinderbuch von der Liebe. Kinderbuch. Aus dem Schwedischen von Brigitta Kicherer. Frankfurt a.M. 2002. - ab 6 Jahre.

Stone, Zak: Archive of Sorrow - Traveling Museum Displays Remnants of Failed Relationships. What do a collection of Proust novels and a pair of furry pink handcuffs have in common? They're both cast-offs from failed relationships, objects that embody memories of an aborted romance. And starting today they're on display at The Museum of Broken Relationships at the Tristan Bates Theatre in London, along with about 100 other artifacts paying homage to love affairs cut short. The project started in Croatia in 2006 and still maintains a permanent home in Zagreb, but founders Olinka Vi tica and Drazen Grubi i have brought the museum around the world, from Berlin to Istanbul, from South Africa to the Philippines. In the U.S., the museum has visited San Francisco, Houston, St. Louis, and Bloomington, Indiana. The traveling exhibits mix objects from the museum's permanent collection with donations from locals. Submissions are always anonymous, but captions list the relationship's length, date, and location. In: Good Magazine v. 15. August 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/broken-hearts-and-broken-garden-gnomes-a-museum-of-our-failed-relationships-artifacts/>

Stöbel, Christina: Studie über die Liebe. Psychiatrie des Uni Klinikums sucht Teilnehmer. Dem Gefühl der Liebe auf den Grund gehen, möchte die Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik (Direktor: Prof. Dr. Johannes Kornhuber) des Universitätsklinikums Erlangen mit ihrer Studie „Romantic Love“. Ziel ist es, das Phänomen „Liebe“ in all seinen Ausprägungen psychometrisch, durch funktionelle Bildgebung und molekularbiologisch zu untersuchen. Jetzt werden Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer gesucht. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/04/18/studie-uber-die-liebe/>

Strauss, Annika: „Ich liebe euch!“ Oder: Von der Kunst, mehr als nur einen Menschen zu lieben. Dass sich ihre Liebe und Sexualität auf jeweils nur einen Menschen in ihrer Umgebung beziehen soll, ist manchen Menschen einfach suspekt. Sie bevorzugen es, mit mehr als nur einem Menschen zur gleichen Zeit eine Liebesbeziehung zu führen. So auch Silvio Wirth, der seinen „Durchbruch“ mit 23 hatte, als er eine alte Liebe wegen einer neuen einfach nicht verließ. In: ethmundo.de. Ethnologie-

Magazin v. 1. Oktober 2008 – Quelle:

[http://www.ethmundo.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=271&Itemid=1](http://www.ethmundo.de/index.php?option=com_content&task=view&id=271&Itemid=1)

Strauss, Stefan: Thailändische Schmusesongs im Neuköllner Fahrstuhl. Eine Künstlerin hat Liebeslieder aus 30 Ländern ausgewählt - als Hintergrundmusik für einen Lift in der Gropiusstadt. In: Berliner Zeitung v. 24. August 2004, S. 21.

Stross, Charlie: What scared H. P. Lovecraft (No, not unicorns.). H. P. Lovecraft was born in August 1890 and died in March 1937. (And I have just experienced a queasy moment of realization: that I am now older than he was when he died.) He's remembered to this day mostly as an author of disturbing and fantastic fiction, and as the spark that ignited an entire sub-genre of horror, in which many other authors work (myself included). But what exactly was it that fuelled his deep sense of paranoia and dread at the scale of the cosmos, and made his work so memorable? I have a hypothesis. In: Charlie's Diary. Being the blog of Charles Stross, author, and occasional guests ... v. 29. November 2013 - Quelle: <http://www.antipope.org/charlie/blog-static/2013/11/what-scared-h-p-lovecraft.html>

Strothmann, Luise: FERNBEZIEHUNGSKISTEN. Globalisierte Liebe. Johanna: 498 Kilometer, Oli: 864 Kilometer, Micke: 464 Kilometer; ich: 8401 Kilometer. Keiner von uns mag Fernbeziehungen. Keine von uns mag den Partner missen. Aber irgendwie überbrücken wir alle Raum und Zeit. Luise Strothmann spricht aus Erfahrung. In: SPIEGEL ONLINE - 08. November 2007, 05:42 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,515155,00.html>

Tashman, Marty: Relationship Basics. The Five Stages of Relationships. Before you begin actually working on your relationship, you need to start by understanding relationships in general. You have probably heard couples say, "We knew the moment we saw each other across the room that this was THE ONE and we have been happily married for 45 years." Although we all wish we could experience love this way, the reality is that for most of us, relationships go through certain stages. Relationships and marriages that evolve successfully generally go through five phases of development:

Honeymoon; Accommodation; Challenge; Cross Roads; and Rebirth [Phase 1: The Honeymoon (Love ain't it great!) - Phase 2: Accommodation (O.K, so love isn't perfect) - Phase 3: The Challenge (Trouble in paradise) - Phase 4: The Crossroads (What do I do at this stage of my life?) - Phase 5: Rebirth (New marriage)]. In: The FMC Directory. Family Marriage Counseling – Stand: 28. April 2011 - Quelle:

<http://family-marriage-counseling.com/mentalhealth/relationship-basics.htm> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=tSdELZxEnHY&feature=youtu.be> ...]

Thissen, Thorsten: Der große Bruder hört zu. Nacht-Talker Jürgen Domian führt Gespräche über den Tod. Ein Studiobesuch. Es kommt ja selten vor, dass Menschen, die in den Medien arbeiten, ihre Wirkung unterschätzen. Jürgen Domian hingegen neigt dazu, was vielleicht auch daran liegt, dass er kaum mitbekommt, welche Popularität, welche Bedeutung seine Sendung "Domian" für viele Menschen hat. Dabei geht es noch nicht einmal um die Masse, nein, eine Sendung, die im WDR-Fernsehen und auf EinsLive, der Jugendwelle des WDR, in der Nacht von ein bis zwei Uhr nachts läuft hat, kann ja nicht so viele Zuschauer haben wie etwa das "Traumschiff". Es geht vielmehr um die Qualität der Fans, wie sehr die Zuschauer und Zuhörer Domian lieben, die Sendung und auch seinen Protagonisten: Fanatisch scheint das richtige Wort. In: Die Welt v. 12. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.welt.de/print/die\\_welt/vermischtes/article108267456/Der-grosse-Bruder-hoert-zu.html](http://www.welt.de/print/die_welt/vermischtes/article108267456/Der-grosse-Bruder-hoert-zu.html)

Thoma, Friedgard: Um nichts in der Welt - Eine Liebe von Cioran Bonn 2001.

Thomas, Ryan: Art & Literature. Ten Saddest Moments in the Life of Poe. Edgar Allen Poe was a living tragedy. And his work – in all its brutal, incarnadine-motifed morbidity – reflected that fact. For every poem about a dead young lover or gravestone polished by a widower's tears, there is a horrible justified sadness lurking just at the other end of the quill, cursing unjust fate. Poe's life was a string of unfortunate events, which may have inspired some of his greatest gothic/romantic/anti-transcendental writings. So while we owe a debt of gratitude to his brilliantly impassioned body of work, we must also keep in mind what torture was endured to make his pages truly bleed and moan. Here are ten of the saddest moments in Edgar Allen Poe's life. In: Listverse v. 10. August 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/08/10/ten-saddest-moments-in-the-life-of-poe/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/08/10/ten-saddest-moments-in-the-life-of-poe/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Thöne, Yvonne Sophie: Liebe zwischen Stadt und Feld. Raum und Geschlecht im Hohelied. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Exegese in unserer Zeit; Bd. 22).

Titz, Christoph: Bildung à la Dänemark. Lerne lieber ungewöhnlich. Nach dem Abi husch-husch an die Uni, dann ruckzuck in den Job? Das Wettrennen in Richtung Arbeitsmarkt muss nicht sein - junge Dänen machen vor, wie man sich klug die ganz große Pause gönnt. Das verblüffend einfache Credo ihrer Lebensschulen: Jetzt lernen wir mal für uns. Und niemanden sonst. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. Juni 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,698141,00.html>

Umberger, Mary: Love owning your home? Maybe not so much. Later, as I bailed, I mused. Do we own our houses, or do they own us? And isn't home ownership supposed to be the key to happiness? In: Chicago Tribune v. 4. Januar 2009 - Quelle:

<http://archives.chicagotribune.com/2009/jan/04/realestate/chi-umberger-column-0104jan04>

Urban-Halle, Peter: Buch der Woche: "Das Phantom des Alexander Wolf" von Gaito Gasdanow.

Meditation über die menschliche Existenz. Leben und Tod, Liebe und Lust, Erfindung und Wirklichkeit: Diese existenziellen Themen verhandelt der russische Schriftsteller Gaito Gasdanow in seinem bei uns bislang unbekanntem Meisterwerk "Das Phantom des Alexander Wolf". Nun erscheint das Buch erstmals auf Deutsch. Ein rasanter Anfang: Ein junger Weißgardist, der Ich-Erzähler, sieht im russischen Bürgerkrieg 1917 einen "apokalyptischen" Reiter auf einem weißen Hengst auf sich zureiten. Sein eigenes Pferd ist ihm von diesem Reiter unterm Sattel weggeschossen worden, mühsam rappelt er sich auf, zieht seine Pistole, erschießt den Angreifer und galoppiert auf dessen Hengst vor herannahenden

weiteren Feinden davon. Dieser "einzige Mord" seines Lebens, wie er es nennt, obwohl es nach dem Kriegsrecht keiner ist, verfolgt ihn von Stund an. In: dradio v. 24. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1928140/>

Van Duisen, Michael: Religion. 10 Mythological Deities Of Love And Lust. While the standards of beauty may have changed throughout the centuries, all humans share an inescapable biological urge to procreate. Feelings of love and lust are therefore extremely important and have influenced even our deities—who, after all, are usually reflections of our own characteristics. In: Listverse v. 25. Januar 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/01/25/10-gods-and-goddesses-of-love-and-lust/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/01/25/10-gods-and-goddesses-of-love-and-lust/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Vieweg, Martin: Wenn Gefühle weh tun. Kummer und körperlicher Schmerz haben einen gemeinsamen Ursprung. Gefühlsverletzungen und körperlicher Schmerz erzeugen ähnliche Empfindungen, weil sie in denselben Hirnregionen verarbeitet werden. Das schließen US-Forscher aus Hirnscans von Probanden mit Liebeskummer. Der Gedanke an den emotionalen Misserfolg erzeugt demnach in denselben Bereichen Hirnaktivität wie die Erfahrung physischer Schmerzreize. Das erklärt, warum sich negative Gefühlserebnisse in den meisten Sprachen in entsprechenden Redewendungen widerspiegeln, sagen die Forscher: Im Deutschen werden Gefühle beispielsweise "verletzt". Bei manchen Menschen gehen emotionale Verletzungen sogar in körperliche Schmerzen über. Die aktuellen Ergebnisse geben den Wissenschaftlern zufolge für die Ursache dieses Phänomens ebenfalls Hinweise. In: bild der wissenschaft online v. 29. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313252>

Wakabayashi, Daisuke: Only in Japan, Real Men Go to a Hotel With Virtual Girlfriends. Dating-Simulation Game a Last Resort For Honeymoon Town and Its Lonely Guests. ATAMI, Japan—This resort town, once popular with honeymooners, is turning to a new breed of romance seekers—virtual sweethearts. Since the marriage rate among Japan's shrinking population is falling and with many of the country's remaining lovebirds heading for Hawaii or Australia's Gold Coast, Atami had to do something. It is trying to attract single men—and their handheld devices. In: WSJ. Wall Street Journal v. 31. August 2010 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703632304575451414209658940.html?KEYWORDS=japan+hotel#>

Walter, Carsten: Internet-Dating. Vorteile, Nachteile und Tipps. 1727. Manchester. In diesem Jahr gab es wohl die erste Partnersuche in einer Zeitung. Helen Morrison stellte eine Anzeige in die lokale Presse in der sie einen Lebenspartner suchte. Das Ergebnis? Es meldete sich zwar ein Mann, doch nicht einer der ihre Liebe will. Es war der Bürgermeister der ihr mitteilte, dass es wohl besser sei, sie ginge für einen Monat in eine Nervenheilanstalt. Aus der heutigen Zeit betrachtet war Helen Morrison eine Pionierin. 240 Jahre nach diesem Ereignis zeichneten die Beatles „Sergant Peppers lonely hearts Club Band“ auf. Bereits ein Jahr zuvor ließen sie durch „Eleanor Rigby“ die halbe Welt zum Dilemma von Helen Morrison summen. In: Sex Minister v. 27. Mai 2011 - Quelle: <http://www.sex-mister.de/allgemein/internet-dating-vorteile-nachteile-und-tipps.html>

Walter, René: Trailer: An Oversimplification of Her Beauty. Toller Trailer zu Terence Nances „An Oversimplification of Her Beauty“, eine auf den ersten Blick sehr smarte Mischung aus Fiktion, Doku und Animationsfilm: - With arresting insight, vulnerability, and a delightful sense of humor, the film documents the relationship between Terence (Nance) and a lovely young woman (Namik Minter) as it teeters on the divide between platonic and romantic. Utilizing a tapestry of live action and multiple styles of animation, the film blurs the line between narrative, documentary, and experimental film as it explores the fantasies, emotions, and memories that race through Terence's mind as he examines and re-examines a singular moment in time. In: Crackajack v. 8. April 2013 - Quelle: [http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29](http://www.crackajack.de/2013/04/08/trailer-an-oversimplification-of-her-beauty/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Crackajack%29) [vgl. <http://terencenance.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=5GDpg4aDQal...>]

Weidinger, Patrick: Miscellaneous. Top 10 Bizarre Premature Obituaries. Obituaries have fascinated me since I was old enough to read a newspaper. I love reading the tales of lives lived – everyone from ordinary neighbors to the famous. Everyone has a life and everyone has a story to be told, when that life ends. The only thing we want to get right, other than the facts, is the obituary itself. And the single most important requirement is that you actually be dead when the obituary appears. Surprisingly, that mistake happens more times than one would think. Whether the person has faked their death, been declared dead when they were still alive, or mistaken to have died, sometimes news of a death is premature. In: Listverse v. 7. November 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/11/07/top-10-bizarre-premature-obituaries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/11/07/top-10-bizarre-premature-obituaries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Weiland, K.M.: How to Figure Out the Worst Thing That Can Happen to Your Character. Video Transcript: Writers are always being told to think of the worst thing that could happen to their characters—and then to make it worse. Being something of a literalist, the first time I heard that, my original thought was something like, The worst thing? You mean like kill him? With maybe a few interpretative exceptions, death is pretty much the worst thing that can happen to any of us. But if every author took that advice literally, every story would have to end abruptly with the death of its main character. Something tells me that's not quite what the pundits had in mind with this line of advice. So what did they have in mind? Ultimately, "the worst thing" that can happen has to be subjective—both to the character and to his situation. Subjecting your character to the worst thing is

more about finding his specific weakness and twisting the knife in it. Maybe the worst thing that could happen to your character is death. Maybe it's the equally extreme death of a loved one. But it could also be something much smaller, such as a lost pet, a bad grade, a torn wedding dress, no donuts on top of the fridge, you name it. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 2013 - Quelle: <http://www.helpingwritersbecomeauthors.com/2013/03/worst-thing.html>

Welti, Alfred: Weltiswortwechsel. Heute: Das schönste Wort. Finden wir nie, aber zum Trost nehmen wir Liebe. Was ist das schönste Wort unserer Sprache? Wissen Sie nicht, weiß ich nicht, weiß kein Mensch. Es gibt, finden wir uns damit ab, gar kein schönstes Wort, wiewohl es, keine Frage, viele schöne Wörter gibt. Ich habe unter 2771 Freunden eine Umfrage gemacht, um herauszufinden, was das schönste Wort ist. Ich hätte nach dem Lieblingswort fragen müssen, habe aber, aus schierem Übermut, gefragt: Was ist das schönste Wort unserer Sprache? In: MAGDA. Magazin der Autoren v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.magda.de/76/artikel/heute-das-schoenste-wort/>

Wen, Erik: Horrorauteur H. P. Lovecraft im Comic Sex and Drugs and Cthulhu. - Die Horror-Phantasien H. P. Lovecrafts sind ein dankbares Thema für den Comic. In den vergangenen Jahren ist eine Fülle neuer Bearbeitungen und Adaptionen erschienen. Ein Überblick über einige der wichtigsten deutschsprachigen Veröffentlichungen - von Reinhard Kleist bis Alan Moore. In: Der Tagesspiegel v. 3. März 2015 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/horrorauteur-h-p-lovecraft-im-comic-sex-and-drugs-and-cthulhu/11316356.html>

Wildenhain, Michael: Wie es war [Sammlung von Liebesgedichten]. Weilerswist 2011.

Wildermuth, Volkart: Stabilität durch Kreativität. Wer "Von Natur aus kreativ" durchblättert, stellt schnell fest, es ist weder Ratgeber noch wissenschaftliche Abhandlung. Das Buch geht sein Thema selbst kreativ an. Es zerfällt in fünf Teile, die schon vom Druckbild her ganz unterschiedlich aussehen. Auffällig sind die vielen Gedichte hinten im Buch. Sie machen neugierig - und helfen, den mitunter komplexen Anfang durchzustehen. Der Hirnforscher Ernst Pöppel und die Sexualtherapeutin Beatrice Wagner haben eine eigenwillige Definition von Kreativität. Es geht ihnen nicht um den genialen Künstler, Forscher oder Sportler, nicht um das Außergewöhnliche. Im Gegenteil: "Die biologisch in uns angelegte Kreativität ermöglicht erst und beschleunigt das Finden und das Erhalten unserer Mitte." Liebessehnen, Glück, Abenteuer und andersherum Liebeskummer, Leid und Langeweile bringen den Menschen aus dem Gleichgewicht. Mit Kreativität müssen jeder und jede zu sich zurückfinden. Das klingt ernüchternd. Erfreulicherweise kümmern sich die beiden Autoren in der Folge kaum um ihre Definition. Wenn sie die Bedingungen der Kreativität beschreiben, dann wollen sie doch überraschenden Einfällen den Weg bereiten. Ihre Hilfestellungen sind mal banal: Immer einen Stift bei sich tragen! Mal sind sie erhellend: Mut gehört untrennbar zur Kreativität. Denn Wirkung kann ein Einfall nur entfalten, wenn er sich der Kritik stellt. In: dradio v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1929060/>

Willi, Jürg: Psychologie der Liebe. Persönliche Entwicklung durch Partnerbeziehungen. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007.

Williams, Christopher T.: Movies. 10 Greatest Doomed Cinema Romances. Hollywood loves a good romance. What it loves even more is the destruction of a good romance. There are plenty of cinematic love stories that end before the final credits roll. These are the ten most beautifully romantic and, ultimately, tragic on-screen relationships. In: Listverse v. 30. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/30/10-greatest-doomed-cinema-romances/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/30/10-greatest-doomed-cinema-romances/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Woodard, Ben: Mad Speculation and Absolute Inhumanism: Lovecraft, Ligotti and the Weirding of Philosophy. I want to propose, as a trajectory into the philosophically weird, an absurd theoretical claim and pursue it, or perhaps more accurately, construct it as I point to it, collecting the ground work behind me like the Perpetual Train from China Mieville's Iron Council which puts down track as it moves reclaiming it along the way. The strange trajectory is the following: Kant's critical philosophy and much of continental philosophy which has followed, has been a defense against horror and madness. Kant's prohibition on speculative metaphysics such as dogmatic metaphysics and transcendental realism, on thinking beyond the imposition of transcendental and moral constraints, has been challenged by numerous figures proceeding him. One of the more interesting critiques of Kant comes from the mad black Deleuzianism of Nick Land stating, "Kant's critical philosophy is the most elaborate fit of panic in the history of the Earth." And while Alain Badiou would certainly be opposed to the libidinal investments of Land's Deleuzo-Guattarian thought, he is likewise critical of Kant's normative thought-bureaucracies. In: berfrois. Intellectual Jousting in the Republic of Letters v. 1. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.berfrois.com/2012/10/weird-philosophy/>

wst: Liebe zu Maschinen ist keine Science Fiction. "Für Millionen von Menschen, die es aus was für Gründen auch immer schwierig finden, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen werden Roboter die Lösung für eines der wichtigsten Probleme in ihrem Leben", sagt der britische Informatiker David Levy. Doch die Prognose, dass Liebe und Sex mit Robotern bereits Mitte des Jahrhunderts völlig normal sind, ist keineswegs reine Science Fiction, berichtet Technology Review in seiner aktuellen Ausgabe. In: Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/103857/from/rss09>

Wyss, Geoff: Character and Mystery. The remark that most surprised me in a review of my book How was that the stories were "rich in compassion"—surprised me because, by and large, I don't like people. Ask my friends to describe me, and compassionate won't make the top twenty. My cats get most of my love. So I've been thinking about that word compassion and how it's achieved in fiction—about how, in fact, my favorite characters in literature are those mysteriously human enough to startle me into empathy. It's that word mystery that seems to be the point: The characters that most powerfully evoke my compassion are the ones who, paradoxically, most resist being known. That

might feel counterintuitive; the better we understand someone, the more fully we should be able to respond to him. But we don't understand people in real life, not in the sense of comprehending them and holding their keys, not even our friends, not even our husbands and wives, not even close; real people continue to hoard as you pick through them, do so exactly so you can't pick through them; so it's simply a question of whether we're willing to let our characters be real people. This ought to be the point of literary fiction, the thing that makes it different from epigram or essay or encomium: to ask questions about people, not to answer them. In: glimmertrain v. v. 2. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.glimmertrain.com/b71wyss.html>

Young, Jeffrey R.: Programmed for Love. In a skeptical turn, the MIT ethnographer Sherry Turkle warns of the dangers of social technology. Imagine standing in front of a robot, gazing into its wide, plastic eyes, and falling in love. Your heart revs up, and you hope this Other—this humanoid machine—turns your way again, tilts its head in interest, likes you back. In: The Chronicle Review v. 14. Januar 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Programmed-for-Love-The/125922/>

Zinkant, Kathrin: Zwischen Körper und Kapital. Eben noch Molekül, heute schon Kalkül: Die Sachbuchliteratur hat die Liebe aus allen wissenschaftlichen Perspektiven durchdekliniert. Was ist das Ergebnis? Falls ein Umstand die Ökonomisierung der Liebe anschaulich zu belegen vermag, dann wohl der, dass ein soziologisches Traktat von mäßiger Verständlichkeit aufgrund seines Titels, vielleicht auch wegen der knalligen Umschlagfarbe, einen Tag nach Erscheinen so gut wie ausverkauft ist: Warum Liebe weh tut heißt das Buch, geschrieben hat es die in Jerusalem lehrende Soziologin Eva Illouz, erwecken tut es in der Weite des Buchladens den Eindruck, als habe man es mit dem unfassbaren, ja, sensationellen ersten Versuch zu tun, sich auf wissenschaftliche Weise mit dem Phänomen des gebrochenen Herzens auseinanderzusetzen. In: Der Freitag v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.freitag.de/kultur/1142-eben-noch-molek-l-heute-schon-kalk-l-die-liebe-zwischen-k-rper-und-kapital>

---

**Kapitel -**  
Glücklich  
machen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Happy design - Glück aus Sprache?

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Keim, Brandon: Happy Words Trump Negativity in the English Language. A massive language study, spanning Google Books, Twitter, popular songs lyrics and The New York Times, has found that English tends to look on the bright side of things. Positive words outnumber the negative. The findings are preliminary, but offer a glimpse of the origins and fundamental nature of English, and perhaps of language itself. In: Wired Magazine v. 30. August 2011 - Quelle:  
[http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/08/english-positivity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Sagmeister, Stefan: Stefan Sagmeister shares happy design. Ein Vortrag. Video. Filmed Feb. 2004. In: TED. Ideas worth spreading v. 01. April 2007 - Quelle:  
[http://www.ted.com/talks/stefan\\_sagmeister\\_shares\\_happy\\_design.html](http://www.ted.com/talks/stefan_sagmeister_shares_happy_design.html)

Sagmeister, Stefan: 7 rules for making more happiness Ein Vortrag. Video. Filmed Juni 2011. In: TED. Ideas worth spreading v. 01. Juni 2011 - Quelle:  
[http://www.ted.com/talks/stefan\\_sagmeister\\_7\\_rules\\_for\\_making\\_more\\_happiness.html](http://www.ted.com/talks/stefan_sagmeister_7_rules_for_making_more_happiness.html)

*Problemfelder -  
und oft heikle  
Interventionen*

---

**THEMENBLOCK —**  
Problemfelder:  
Schwarze Rhetorik,  
Euphemismen und  
Propaganda

---

**Kapitel -**  
VERBALE  
KOMMUNIKATION  
von Übel -  
d.i.:  
Böse Rede,  
Schwarze Rhetorik ...  
und andere  
Manipulationen ...  
(erste Einblicke)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Aber lesen und - vor allem - nutzen (!) Sie all das mit Bedacht ...

\* \* \*

Will sagen: Eher zu Analyse und Erkenntnis gedacht - und zum Schutz gegen nur allzu häufig angewandte Muster.

...

„Über 90% aller Gewaltverbrechen passieren innerhalb von 24 Stunden nach dem Konsum von Brot.“ (Anonymus)

„Der Mensch kann gegen seinen Willen überzeugt werden, aber nicht erfreut.“ (Samuel Johnson)

„Als Sophisten wurde nachträglich eine Gruppe griechischer Philosophen genannt, die ihre rhetorische Kunst geschäftstüchtig zu vermarkten wussten. Die Sammelbezeichnung leitet sich vom griechischen sophos (σοφος) = weise ab. - Die Sophisten entwickelten eine hohe Kunst des Argumentierens. Die Lehre dieser Argumentationskunst war ein wichtiger Beitrag zum demokratischen Streit in den Polis-Staaten Griechenlands. Argumentativer Streit um die bessere Einsicht in einen Sachverhalt wurde im antiken Griechenland eine Grundlage der öffentlichen Angelegenheiten. Argumentationsfähigkeit kann zur Überzeugungskraft entfaltet werden, eine nützliche und grundlegende Fähigkeit für Politiker. Die Kraft des Arguments kann jedoch nicht nur überzeugen, sondern zur Überredungskunst gesteigert werden. Argumentationsfähigkeit entwertend übertrieben kann dazu führen, jeden beliebigen Menschen von jeder beliebigen Sache überzeugen zu können. Rhetorisches Geschick, die Lehre argumentativer Tricks wurde für nicht wenige Sophisten ein einträgliches Geschäft.

Damit ging es nicht mehr darum, was wahr ist. Entscheidend war die Kunst, jemanden zu überzeugen bzw. zu überreden.

Ein Beispiel für sophistische Rede ist der Abschied eines Schülers von seinem Lehrer:

„Ich werde dich davon überzeugen, dass du von mir kein Geld verlangst. Wenn ich dich überzeuge, dann wirst du von mir nichts verlangen, da ich dich ja davon überzeugt habe. Wenn ich dich nicht überzeuge, dann wirst du auch nichts von mir verlangen, weil du mir dann gar nicht beigebracht hast, wie man jemanden überzeugt.““

Aus Shakespeares Stück „Heinrich der V.“:  
Die Edelleute und Offiziere des Königs Gloster, Bedford,  
Westmoreland, Exeter und Salisbury fürchten den drohenden  
Ansturm der Franzosen. Heinrich V. tritt hinzu. Sein Vetter, der Graf  
von Westmoreland, fleht ...

"O hätten wir nun hier

Nur ein Zehntausend von dem Volk in England,  
Das heut ohn Arbeit ist!"

Heinrich antwortet ihm zunächst direkt und leitet dann in eine  
motivierende Ansprache an alle Anwesenden über.

„Wer wünschte so?

Mein Vetter Westmoreland? – Nein, bester Vetter:

Zum Tode ausersehn, sind wir genug

Zu unsers Lands Verlust; und wenn wir leben,

Je klein're Zahl, je größres Ehrenteil.

Wie Gott will! Wünsche nur nicht einen mehr!

Beim Zeus, ich habe keine Gier nach Gold,

Noch frag' ich, wer auf meine Kosten lebt,

Mich kränkt's nicht, wenn sie meine Kleider tragen;

Mein Sinn steht nicht auf solche äußere Dinge:

Doch wenn es Sünde ist, nach Ehre geizen,

Bin ich das schuldigste Gemüt, das lebt.

Nein, Vetter, wünsche keinen Mann von England:

Bei Gott! Ich geb' um meine beste Hoffnung

Nicht so viel Ehre weg, als ein Mann mehr

Mir würd' entziehn. O wünsch' nicht einen mehr!

Ruf' lieber aus im Heere, Westmoreland,

Daß jeder, der nicht Lust zu fechten hat,

Nur hinziehn mag; man stell' ihm seinen Paß

Und stecke Reisegeld in seinen Beutel:

Wir wollen nicht in des Gesellschaft sterben,

Der die Gemeinschaft scheut mit unserm Tod.

Der heut'ge Tag heißt Crispianus' Fest:

Der, so ihn überlebt und heimgelangt,

Wird auf dem Sprung stehn, nennt man diesen Tag,

Und sich beim Namen Crispianus rühren.

Wer heut am Leben bleibt und kommt zu Jahren,

Der gibt ein Fest am heil'gen Abend jährlich

Und sagt: »Auf Morgen ist Sankt Crispian!«,

Streift dann die Ärmel auf, zeigt seine Narben

Und sagt: »An Crispins Tag empfing ich die.«

Die Alten sind vergeßlich; doch wenn alles

Vergessen ist, wird er sich noch erinnern

Mit manchem Zusatz, was er an dem Tag

Für Stücke tat: dann werden unsre Namen,

Geläufig seinem Mund wie Alltagsworte,

Heinrich der König, Bedford, Exeter,

Warwick und Talbot, Salisbury und Gloster,  
 Bei ihren vollen Schalen frisch bedacht!  
 Der wackre Mann lehrt seinem Sohn die Märe,  
 Und nie von heute bis zum Schluß der Welt  
 Wird Crispin Crispian vorübergehn,  
 Daß man nicht uns dabei erwähnen sollte,  
 Uns wen'ge, uns beglücktes Häuflein Brüder:  
 Denn welcher heut sein Blut mit mir vergießt,  
 Der wird mein Bruder; sei er noch so niedrig,  
 Der heut'ge Tag wird adeln seinen Stand.  
 Und Edelleut' in England, jetzt im Bett',  
 Verfluchen einst, daß sie nicht hier gewesen,  
 Und werden kleinlaut, wenn nur jemand spricht,  
 Der mit uns focht am Sankt Crispinus-Tag.“

(Diese so genannte „St. Crispins-Tag-Rede“ ist die berühmte Ansprache des Protagonisten Heinrich der V. aus dem Theaterstück „Heinrich der V.“ (engl. „The Life of Henry the Fifth“) von William Shakespeare. – Im Stück (genauer im vierten Aufzug, dritte Szene) hält der englische König Heinrich der V. eine Ansprache vor der Schlacht von Azincourt am 25. Oktober 1415 und das ist der Tag der Heiligen Crispinus. - Besonders im Anglo-amerikanischen Kulturraum wird auf die St. Crispins-Tag-Rede Bezug genommen, wenn es darum geht eine unterlegen scheinende Gruppe (z.B. Soldaten, Sportmannschaft) für eine besondere Herausforderung zu motivieren. Auch ist der Ausspruch „We few, we happy few, we band of brothers“ aus der Rede ein geflügeltes Wort in der englischen Sprache. Er wird in einem Fenster der Westminster Abbey zitiert, welches den Anstrengungen der Royal Air Force in der Luftschlacht um England gewidmet ist.)

„I'm the best ever. Annotate I'm the most brutal and vicious, and most ruthless champion there's ever been.  
 There's no one can stop me. Lennox is a conqueror? No, I'm Alexander, he's no Alexander. I'm the best ever!  
 There's never been anybody as ruthless! I'm Sonny Liston, I'm Jack Dempsey.  
 There's no one like me. I'm from their cloth.  
 There's no one that can match me. My style is impetuous, my defense is impregnable, and I'm just ferocious.  
 I want your heart! I want to eat his children!  
 Praise be to Allah!“ (Mike Tyson – „Tyson's Speech“ während eines Interviews)

„... „Tyson's Speech“ ist ein Ausschnitt aus einem Interview, das Mike Tyson nach seinem K.O.-Sieg gegen Lou Savarese im Jahre 2000 führte. Der Kampf dauerte lediglich 38 Sekunden und ging als einer der schnellsten Knock-Out-Siege in die Box-Geschichte ein. - Tyson's

Aussage strotzt nur so vor Aggressivität und Selbstbewusstsein und ist ein mustergültiges Beispiel für die von ihm erzeugte Fremdwahrnehmung. Er war einer der meist gefürchtetsten Boxer seiner Ära, womöglich sogar aller Zeiten. Sich dessen bewusst, untermalt er dies nicht nur im Ring, sondern auch verbal ...“ (David Ernst – ein Studierender der Orientierungsstufe – WS 2013/ 2014)

\* \* \*

Manipulation durch „Priming“ (d.i. „Bahnung“, d.h. ein Ansprechen/ Anstoßen von Denk-Mustern, das zu bestimmten Folgen führt.)

„Priming im Verkauf - Im Verkauf gibt es [...] die sogenannte JA-Kette. Haben Sie auf mehrere Fragen hintereinander, passend zum Thema, JA gesagt, sind Sie entsprechend gebahnt. Sie haben dem „Berater“ (wer das anwendet, ist eher ein Schlitzohr) zehn Mal Recht gegeben und mit JA geantwortet – Sie halten ihn nun für kompetenter (es ist so). Und Sie sind auf JA- eingestimmt und die Chance, dass Sie letztlich auch JA zum Produkt oder zur angebotenen Dienstleistung sagen und unterschreiben oder Geld auf den Tisch legen, soll nach der Theorie gestiegen sein. Verkäufer, die es nötig haben, so zu arbeiten, haben nicht nur die falsche Einstellung, sie sind nach meiner Einschätzung wohl auch nicht besonders intelligent. In keinem Fall ist es clever, so zu verfahren. Denn in der Praxis können Sie diese Damen und Herren leicht identifizieren und schnell aus „dem Psychokonzept“ bringen. Tun Sie das jedoch schnell, denn Priming geht flott und unbewusst. Sagen Sie JA, weil sie wirklich überzeugt sind, ist das auch in Ordnung. - So unterbrechen Sie die „Ja-Kette“ - Sobald Sie feststellen, dass Ihnen ein Verkäufer mehrere Fragen stellt, die Sie quasi nur mit JA beantworten können (Suggestivfragen: „Möchten Sie auch Steuern sparen?“), unterbrechen Sie „Ja-Kette“ nachdrücklich an irgendeiner Stelle, je früher, desto besser. Eine Rückfrage ist sehr gut geeignet. Lassen Sie sich ein Detail erläutern oder fassen Sie einmal kurz zusammen. Auch die etwas frechere Variante „Kommen jetzt noch weitere Plattitüden (Floskeln, Plattheiten) und rhetorische Fragen oder wollen wir mit der richtigen Beratung starten?“ macht Spaß – es muss aber zu Ihnen passen. Reagiert der „Berater“ dann hilflos oder verfällt schnell wieder in sein angelerntes Schema, schicken Sie ihn nach Hause und weisen Sie auf dieses Buch hin.“  
(Jürgen Zirbik – „Kommunikation und Priming“)

\* \* \*

„Wie der Schatten dem Körper folgt, so folgt die Dummheit der Macht.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Look like the innocent flower,  
But be the serpent under it.“ (William Shakespeare – „Macbeth“)

\* \* \*

„Schwarze Rhetorik“, das ist wie das „Dark Pattern“ des Interaktionsdesigns: Menschen dazu bringen, etwas zu tun, was sie eigentlich nicht wollen.

\* \* \*

„It disturbs me to learn I have hurt someone unintentionally. I want all my hurts to be intentional.“ (Margaret Atwood)

Aus dem Giftschränk der Verbalen Kommunikation.

Wirklich die arcana imperii, die Geheimnisse der Macht ...?

\* \* \*

„Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungsgift! Den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft.“ (Friedrich Rückert)

\* \* \*

„Wenn Männer sich mit ihrem Kopf beschäftigen, nennt man das denken. Wenn Frauen das gleiche tun, heißt das frisieren.“ (Anna Magnani)

\* \* \*

„Drei Menschen auf einmal verdirbt Verleumdungsgift! Den, der sie spricht, den, der sie hört, den, so sie trifft.“ (Friedrich Rückert)

\* \* \*

Schwarze Rhetorik - Schütze dich vor diesen 5 Tricks ...

1. Aggressive Verzerrung – z.B.: aus einem manchmal, wird ein immer gemacht. Eine Aussage wird entstellt und übertrieben
2. Alle machen das so, warum du nicht? – behauptete Mehrheit. Gruppendruck
3. Naturalistischer Fehlschluss - Soll-Sätze aus Fakten abgeleitet ... – Aber: Können ist kein Müssen - d.h.: Nur weil Frauen in der Lage sind,

Kinder zu gebären, ist das nicht ihr einziger Lebenszweck. – vgl. Menschen essen von Natur aus Fleisch etc.

4. Der Wenn/ Dann-Trick... Ich dachte Sie sind für den Schutz der Natur, dann müssen Sie uns doch hier unterstützen ...

Eine Variante davon: Es wird gefragt, was man gern mit Ja beantwortet – und daraus wird dann etwas abgeleitet ...

5. Dammbbruch-Argumentation. - Wenn Sie jetzt nicht unterschreiben, wird es immer schlimmer. Dann können wir alle Hoffnung fahren lassen ... (Und Sie sind schuld.)

\* \* \*

## LINKS

Hasssprache in der Schule bekämpfen - Wissenschaftler des Instituts für Deutsche Sprache gehen in Schulen, um Jugendlichen aufzuzeigen, wie sie gegen die sogenannte "Hate Speech" im Internet vorgehen können. Christoph König im Gespräch mit Prof. Konstanze Marx, Institut für deutsche Sprache Mannheim. – März 2018 -

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/hasssprache-in-der-schule-bekaempfen/-/id=1853902/did=21321898/nid=1853902/1a71j5i/index.html>

„Whataboutism“ ... is a Cold War propaganda tactic that the Soviet Union started using in the 1940s to avoid or shoot down criticism. Instead of addressing people's concerns or answering uncomfortable questions, Soviet leaders would respond with, “What about...” and then draw attention to unfavorable events in the U.S. and other parts of the Western world. -

<https://www.wsj.com/articles/the-roots-of-the-what-about-ploy-1497019827> – und -

<https://www.newyorker.com/news/daily-comment/russias-syrian-excuse> - und -

[http://www.slate.com/blogs/the\\_world\\_/2014/03/21/russia\\_and\\_western\\_double\\_standards\\_the\\_long\\_history\\_of\\_russian\\_complaints.html](http://www.slate.com/blogs/the_world_/2014/03/21/russia_and_western_double_standards_the_long_history_of_russian_complaints.html)

## LITERATUR U. MEDIEN

- Beck, Gloria: Verbotene Rhetorik. Die Kunst der skrupellosen Manipulation. 8. Aufl. München u.a. 2009 (= Serie Piper; Bd. 5002).
- Cialdini, Robert B.: Die Psychologie des Überzeugens. Ein Lehrbuch für alle, die ihren Mitmenschen und sich selbst auf die Schliche kommen wollen. Aus dem Englischen von Matthias Wengenroth. 5., überarb. Aufl. Bern 2007.
- Doll, Martin: Fälschung und Fake. Zur diskurskritischen Dimension des Täuschens [... Ob handgeschnittene »Fossilien«, Gesänge eines kaledonischen Bardens aus dem 3. Jahrhundert oder erfundene Prominenten-Interviews – die Liste spektakulärer Fälschungen und Fakes ist lang und vielfältig. Anhand von Fallgeschichten verfolgt dieses Buch zwei zentrale Fragen: Was waren die Umstände, die zur Akzeptanz der Fälsficate geführt hatten? Und welche diskurskritischen Effekte folgten jeweils aus den Aufdeckungen? Vor dem Hintergrund einer Relektüre von Michel Foucaults archäologisch-genealogischen Texten entwickelt Martin Doll zunächst eine Theorie der Fälschung und des Fake. Dadurch werden die Phänomene von einem ontologischen Wahrheitsbegriff gelöst und stattdessen diskurstheoretisch als Kippfiguren betrachtet. Die noch »echten« Fälschungen erscheinen vor ihrer Aufdeckung nämlich zunächst als wahr, authentisch, original oder autorisiert und erst später, nach ihrer Entlarvung, als Fälsficate – eine Dynamik, die bei Fakes, bei denen die Offenlegung von vornherein mitentworfen ist, eine besondere Sprengkraft entfaltet. Als Untersuchungsgegenstände können Fälschungen und Fakes daher zum einen Auskunft darüber geben, welche Kriterien in einem bestimmten geschichtlichen Zeitraum maßgeblich für die Akzeptanz von wissenschaftlichen Gegenständen, authentischen oder autorisierten Texten etc. sind. Zum anderen können sie als Diskursereignisse begriffen werden, weil sie zwar zunächst auf einem Sockel regelmäßiger Praktiken ruhen, bei ihrer Offenlegung aber dafür sorgen, dass die in einem Diskurs gültigen Aussagen, Regeln und Praktiken einer Prüfung unterzogen werden, wenn nicht sogar eine grundlegende Transformation durchlaufen. Die untersuchten Fälle verteilen sich auf knapp vier Jahrhunderte. Analysiert werden u.8201;a. die sogenannten »Würzburger Lügensteine« (1726), der Piltown Man (1912-1953), James Macphersons Ossianische Gesänge (1760), die Interviewfälschungen von Tom Kummer (1996-2000), die gefälschten Magazinbeiträge für »stern TV« von Michael Born (1990-1996) und die interventionistischen Praktiken der US-amerikanischen Künstlergruppe »The Yes Men« (1999-heute).]. Berlin 2015 (Vorher: Phil. Diss. Goethe-Universität Frankfurt a.M.2008).
- Gössler, Stefan: Manipulative Rhetorik - verführende Rhetorik. Sie begeistern, Sie überzeugen, Sie verführen. Mit konkreten Übungen für Ihre Praxis! - Trainings mit Methode. Mit CD. o.O. [Düsseldorf] o.J. [2010].
- Greene, Robert: Power (The 48 Laws of Power, dt.). Die 48 Gesetze der Macht [...Das Spiel mit der Macht liegt in der Natur des Menschen. Die einen kämpfen um die Macht, andere verteidigen ihre Macht, wieder andere wollen sich vor ihr schützen oder das Spiel um die Herrschaft einfach nur kenntnisreich beobachten. Robert Greene hat eine ungewöhnliche, provozierende Enzyklopädie verfaßt und alle Spielregeln der Macht zusammengestellt, die immer und überall gelten. Von Clausewitz bis Mao-Tse-tung, von Machiavelli bis Brecht – historische und literarische Beispiele aus allen Zeiten und Ländern zeigen, wie sich die Einhaltung oder Übertretung der 48 definitiven Gesetze auswirkt. Ob in der Politik, im Beruf oder in der Liebe: Power ist die Kunst, souverän mit den Verführungen und Gefahren der Macht zu jonglieren]. Aus dem Amerikanischen von Birgit Brandau und Harmut Schickert. 5. Aufl. München; Wien 2001.
- Grötzebach, Claudia: Vorsicht Manipulation! Unfaire Dialektik erkennen und ihr wirkungsvoll begegnen. Ein Ratgeber zum souveränen Umgang mit bewussten oder unfairen Attacken vor allem in beruflichen Kommunikationssituationen. Berlin 2007 (= Pocket business; o.Bd.).
- Hägg, Göran: Überreden – Überzeugen – Gewinnen (Retorik idag. Aktuella och praktiska Tips, dt.). 30 kleine Lektionen in moderner Rhetorik. Aus dem Schwedischen von Susanne Dahmann. München 2004 (Zuerst: 2002).
- Inglis-Arkell, Esther: The Framing Effect makes people accept deaths and pay fines. - Perhaps you are an unscrupulous official. You want people to accept the unacceptable. You want people to pay more money than they have to. There's an easy way to do that, and all it takes is no discernible moral values, and an ability to frame things just the right way. Not all evil has to be extreme. Just a little bit of money from a lot of different people can set you up for life. The trick is to convince a lot of different people to give you a little bit of money. The obvious choice is to set up a kickstarter for a fake illness, but there's always a chance that that kind of thing will backfire. A better way is to leverage what power you have to extort a some money from the populace. No, not by levying fines. By providing discounts [...By framing things as a matter of "lives saved" you can erase the reality of "lives lost." And by stressing the amount of "lives lost" you can ignore the idea of lives saved. Outcome isn't a function of probability - it's a function of semantics.]. In: io9. We come from the Future v. 20. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/the-framing-effect-makes-people-accept-deaths-and-pay-f-1468828140?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-framing-effect-makes-people-accept-deaths-and-pay-f-1468828140?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)
- King, Ross: Machiavelli. Philosophie der Macht. München 2009.
- Krämer, Sybille/ Elke Koch (Hrsg.): Gewalt in der Sprache. Rhetoriken verletzenden Sprechens. Paderborn 2010.

- Lay, Rupert: Manipulation durch die Sprache. Rhetorik, Dialektik und Forensik in Industrie, Politik und Verwaltung. Frankfurt a.M.; Berlin 1992.
- Levine, Robert: Die große Verführung. Psychologie der Manipulation. München 2003.
- Matt, Peter von: Die Intrige. Theorie und Praxis der Hinterlist. München 2006.
- Metzinger, Thomas: Das manipulierte Bewusstsein. Die Gefahren der Neurowissenschaften und die Möglichkeiten einer neuen Ethik. SWR 2004. (= Transkript einer Sendung v. 22. August 2004, SWR 2 (= SWR2 Aula; o.Nr.)).
- Mirk, Sarah/ Alexandra Beguez: Mansplaining, Explained. Comic. In: The Nib v. 15. Dezember 2017 - Quelle: <https://medium.com/the-nib/mansplaining-explained-518b4c4672dd>
- Pasierbsky, Fritz/ Sara Rezat: Überreden oder überzeugen? Sprachlichen Strategien auf die Schliche kommen. Tübingen 2006 (= Stauffenburg-Einführungen; Bd. 16).
- Peyman Engel, Philipp: Redezeit. »Antisemitismus ist ein Glaubenssystem«. Monika Schwarz-Friesel über 14.000 judenfeindliche Briefe, gefährliche Stereotype und Jakob Augstein - Frau Schwarz-Friesel, Sie haben über 14.000 antisemitische Briefe an den Zentralrat der Juden und Israels Botschaft in Berlin wissenschaftlich ausgewertet. Welche Zuschrift hat Sie am meisten verstört? In: Jüdische Allgemeine v. 17. Februar 2014 - Quelle: <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/18418>
- Scarabis, Martin/ Arnd Florack: Wie manipulierbar ist die Urteilskraft? Unbewusste Einflüsse können auf das Verhalten einwirken. Unbemerkte Einflüsse - und unter Laborbedingungen sogar nicht bewusst wahrnehmbare Signale - können auf unser Verhalten einwirken. Eine echte Fremdsteuerung ist aber nicht möglich. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. Juni 2006.
- Schopenhauer, Arthur: Eristische Dialektik oder die Kunst, Recht zu behalten - in 38 Kunstgriffen dargestellt. Zürich 1991 (= Haffmans' helfende Hand-Bibliothek; o.Bd.).
- Spiegel, Carmen: Streit. Eine linguistische Untersuchung verbaler Interaktionen in alltäglichen Zusammenhängen. Mannheim 2011 (Zuerst: 1995). - Quelle: <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2011/spiegel.htm> - <http://www.verlag-gespraechsforschung.de/2011/pdf/streit.pdf>
- Storm, Kai: Gefakt! Vom manipulativen Spiel der Mediengesellschaft. Münster 2005 (= Edition Octopus; o.Bd.).
- Topf, Cornelia: Reden ist Geld. Rhetorik für Verkäufer. Landsberg/Lech 2001.
- Volpi, Franco (Hrsg.): Arthur Schopenhauer. Die Kunst zu beleidigen. München 2002 (= Beck'sche Reihe; Bd. 1465)
- Zirbik, Jürgen: Kommunikation und Priming [Aus: Zirbik, Jürgen: So ticken wir – Verhaltensgesetze und psychologische Phänomene für Führung, Verkauf und den ganzen Rest. Nürnberg 2012. - Friendship Verlag. ...]. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie etwas, quasi ein kleines Geheimnis, das Ihnen große Vorteile im Alltag und in der Kommunikation bringen kann. Sie werden sicherer, souveräner und wesentlich angenehmer Ihre Kommunikationsziele erreichen, weil Sie sich mit diesen Informationen selbst positiv beeinflussen und Ihren Gesprächspartner oder Ihr Publikum optimal einstimmen können. Das, was jetzt kommt, habe ich (der Autor) quasi soeben angewendet. Umgangssprachlich habe ich Sie positiv eingestimmt auf das folgende Thema, in dem ich Ihnen den Nutzen beschrieben habe. Dieses „Einstimmen“ wirkt vor allem unterbewusst und nennt sich Priming oder Bahnung. In: Gesunder Menschenverstand. Mehr GMV in Leben & Business – Vorträge & Seminare v. 19. September 2014- Quelle: <http://gmv-prinzip.de/wordpress/kommunikation-beeinflussung-durch-priming/>
- Zirbik, Jürgen: So ticken wir – Verhaltensgesetze und psychologische Phänomene für Führung, Verkauf und den ganzen Rest. Nürnberg 2012.

---

**Kapitel -**

Euphemismen etc. -  
schönen,  
schönreden  
und vernebeln,  
tarnen, täuschen  
und verschleiern,  
erhöhen oder  
runterspielen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wörter, die uns beschummeln und belügen ... Zuckerguss und Verharmlosung ... Besänftigende Begriffe ...

\* \* \*

„Wenn die Spedition heute ein Logistikunternehmen ist, dann muss man den Transport auch Distribution nennen, damit es wirklich wichtig klingt.“ (Golfischli)

\* \* \*

Schlechte Nachrichten werden nicht besser, wenn der Überbringer sie in schöne Worte kleidet. Oder etwa doch?

„Um Wohnungssuchenden zu helfen, die Beschreibungen von Mietobjekte zu verstehen, hat die B.Z. ein Glossar der Maklersprache veröffentlicht aus dem wir zum Beispiel erfahren, dass individuell geschnitten auf eine „verkorkste Raumaufteilung“ hindeutet, während gut geschnitten alles heißen kann.“ (Anatol Stefanowitsch – vgl. Stefanie Hofeditz - „Makler-Werbesprache“)

„Das Wort „Nachverdichtung“ ist Architektensprech. Oder Stadtplaner- ... Nachverdichtung bedeutet, dass auch dort noch Häuser gebaut werden, wo kein Platz mehr ist.“ (Goldfischli)

\* \* \*

„Der Kahlköpfige schont die Schere.“ (Sprichwort aus Nigeria)

„Das ist kein Unvermögen. Bei uns ist das Kunst.“ (Tschik Čajkovski)

„Der Schlag des Liebhabers ist eine Rosine.“ (Arabisches Sprichwort)

„Man darf das Spiel doch nicht so schlecht reden wie es wirklich war.“ (Olaf Thon)

\* \* \*

„In der Sicherheitszone ist es am gefährlichsten. Die Gewinnwarnung verspricht Verlust Im Entsorgungspark lagert der Giftmüll.“ (Kai Biermann und Martin Haase)

„Wer etwas Heikles zu sagen hat, der empfindet vor dem Hauptsatz, dem natürlichen Vehikel der Klarheit, eine verständliche Scheu.“  
(Wolf Schneider – Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte)

„Wir können nicht mehr offen reden, weil wir Finanzmärkte beeinflussen. Wir müssen eigentlich immer um die Ecke denken und das sagen die ja auch wirklich [...] und dem Satz würden die noch nicht mal widersprechen. Da heißt es: Wir müssen die Unwahrheit sagen, um nicht zu sagen: Lügen, um nicht die Finanzmärkte, also das, was sie erwarten, was Finanzmärkte tun könnten, zu beeinflussen. Die Erwartung einer Erwartung einer Erwartung. Das ist die Regel jetzt, in der ökologischen und politischen Diskussion seit zwei Jahren. Das heißt, es ist wirklich Lüge. Also moralisch legitimiert damit, dass man sagt, ja wir wollen ja nicht jetzt dass irgendwie, wasweissich, irgendwelche Investment-Banker jetzt damit wieder ein Spiel beginnen. Aber faktisch ist es eine wirklich eine unhaltbare Situation.“ (Frank Schirmmacher)

\* \* \*

„Die Sittenlosigkeit der Völker ist so groß und ihre Euphemismen darüber sind so zahlreich, daß ein ehrlicher, in der Verderbtheit uneingeweihter Mann fast kein Wort sagen kann. (Johann Gottfried Seume)

\* \* \*

„Wie es nicht weitergeht - Hier steht manches herum/ doch nichts zur Debatte/ Verpack alles in Watte/ und bleibe schön stumm.“  
(Michael Ebmeyer)

\* \* \*

„Irgendwas stimmt da nicht. - Der Bundespräsident spricht zu jedem Ereignis gern einen Satz mit „Freiheit und Verantwortung“. Merkel spricht fast immer mit zwei Gesten, die Handkanten so von oben nach unten, als stellte sie zwei Kartons nebeneinander aufs Rednerpult („Keine Leistung ohne Gegenleistung“, wobei die Gegenleistung diese neuartige „Konditionalität“ ist). Steinbrück sagt ungefähr dasselbe wie sie, nur komplizierter und automatisch. Und Schäuble bringt in jedem Fall etwa Nichtssagendes heraus, das aber entschlossen, unangreifbar. Nicht einmal auf den Prüfstand, wo doch schon so viel Unerwünschtes steht, kommt mal irgendetwas Neues. Es sind immer dieselben Texte. Als hätten sie nur die gelernt. Keine Experimente. Bloß keine Alternativen. Das ergibt für das kritische Urteil ein Dilemma: Entweder wissen es die Redner nicht besser; dann wären sie fantasielos (und dafür zu

teuer). Oder sie wissen es besser; dann sagen sie nicht die ganze Wahrheit.“ (Fritz Glunk – Editorial für Gazette 38 (2013))

\* \* \*

„Im Englischen gibt es das Wort „Notpology“ für die Äußerungen von Politiker/innen, Unternehmen und anderen Organisationen, die sich für etwas entschuldigen müssen, das aber nicht einsehen. Sie tätigen deshalb entschuldigungsähnliche Äußerungen, die aber tatsächlich keinerlei Entschuldigung enthalten, sondern die Schuld auf diejenigen verlagern, bei denen sie sich eigentlich entschuldigen sollen.“ (Anatol Stefanowitsch – „Die Kunst der Nichtschuldigung“)

\* \* \*

„Glatte Worte und schmeichelnde Mienen vereinen sich selten mit einem anständigen Charakter.“ (Konfuzius)

\* \* \*

„Politik ist die Kunst, die Leute daran zu hindern, sich um das zu kümmern, was sie angeht.“ (Paul Valéry)

\* \* \*

„Radiophilosophie #055 – WORTMÜLLER.  
Es gibt einen neuen Beruf.  
Den Wortmüller.  
Der erzeugt Wortmüll wie „zeitnah“.  
Dafür gab es früher das einfache „schnell“.  
Schnell ist schnell.  
Aber was ist zeitnah?  
Wie dicht geht jemand an die Zeit ran,  
wenn er etwas zeitnah machen will?  
1 Sekunde, 1 Stunde, 1 Tag, 1 Jahr?  
Zeitnah gibt dem Versprechenden alles.  
Dem Versprochenen nichts.  
Deshalb hat der Beruf Wortmüller  
eine zeitlose Zukunft.“  
(KJG/SIX – „Radiophilosophie #055 – WORTMÜLLER.“)

\* \* \*

„Eheschließung“ oder „Vergewaltigung“? - „Das Ausmaß der sexuellen Gewalt, die gefangenen kambodschanischen Frauen unter dem Regime der Roten Khmer systematisch angetan wurde,

ist noch kaum bekannt. Hinzu kommt die Demütigung, dass diese Gewalt kaum anerkannt, geahndet und aufgearbeitet wurde, wie Jina Moore auf Buzzfeed berichtet: Überhaupt erst seit wenigen Jahren werden diese Verbrechen auf Initiative der deutschen Anwältin Silke Studzinsky verfolgt. Verborgен blieben diese Verbrechen in Kambodscha "vor allem, weil sie im Nachhinein falsch eingeschätzt wurden- nicht als Vergewaltigung, sondern als Eheschließung. ... In den Gerichten war sexuelle Gewalt aus zwei Gründen unsichtbar: Die Roten Khmer untersagten Vergewaltigungen per Gesetz, was unter den Ermittlern zu der Annahme führte, dass Geschichten wie die der Überlebenden Chan eine von der Regierung bestrafte Ausnahme darstellten und keineswegs eine gezielte Maßnahme, um Schrecken zu verbreiten. Und die Roten Khmer - sowie die Historiker, die später darüber schreiben sollten - machten nie sonderlich deutlich, was es mit den 'arrangierten Eheschließungen' im Sinne der Partei auf sich hatte. Studzinsky aber, die sich bereits in der Vergangenheit mit solchen Angelegenheiten befasst hat, durchschaute, dass das wahre Verbrechen hinter bürokratischer Sprache verborgen wurde.““ (perlentaucher v. 1. Juli 2015 – vgl. Buzzfeed v. 23. Juni 2015)

\* \* \*

Brauereien dürfen ihr Bier nicht als "bekömmlich" bewerben, entscheidet das Landgericht Ravensburg. Der Verband Sozialer Wettbewerber hatte gegen die Brauerei Härle aus Leutkirch geklagt. Das Gericht folgt damit der EU-Gesetzgebung, die gesundheitsfördernde Aussagen im Zusammenhang mit Getränken mit mehr als 1,2 Promille Alkohol verbietet.

\* \* \*

„Höchstspeicherfrist“ - eigentlich: „Vorratsdatenspeicherung“

\* \* \*

## LINKS

Euphemismen in Berufsbezeichnungen. - How Morticians Reinvented Their Job Title – Oktober 2015 - <http://mentalfloss.com/article/68177/how-morticians-reinvented-their-job-title>  
„Wir können im Leistungsbereich auch unter Wahrung der Menschenwürde doch einiges tun.“  
(Thomas de Maizière) - Auf NEUSPRECH analysiert Martin Haase, warum man lieber "im Leistungsbereich etwas tut" als "Mittel kürzt": »Dass Politiker etwas tun können und auch sollten, ist unstrittig. Im obigen Zitat von Innenminister Thomas de Maizière ist allerdings nur aus dem Kontext zu erkennen, was er tun will: Asylbewerbern sollen Leistungen gekürzt werden.« - August 2015 – <http://neusprech.org/wir-koennen-im-leistungsbereich-auch-unter-wahrung-der-menschenwuerde-doch-einiges-tun/>  
Neusprech - <http://neusprech.org/>  
George Carlin [George Denis Patrick Carlin war ein US-amerikanischer Komiker, Schauspieler, Sozialkritiker und Autor. Seine Karriere begann er Ende der 1950er als Radiomoderator, erlangte jedoch schnell als Stand-up-Comedian Berühmtheit.]: Euphemistic Language [Kommentar: Das Problem der "soft language!" – Feigheit, Gewinn durch Unklarheit, die Hoffnung, dass allein eine andere Sprache, eine neue Ausdrucksweise, neue Wörter schon die Probleme beheben könnten.] - [http://www.youtube.com/watch?v=CNk\\_kzQCclo](http://www.youtube.com/watch?v=CNk_kzQCclo)

## LITERATUR u. MEDIEN

- Biermann, Kai/ Martin Haase: Sprachlügen. Unworte und Neusprech - von Atomruine bis zeitnah. Frankfurt a.M. 2013.
- Biermann, Kai/ Martin Haase: Über [neusprech.org]. "Was jemand willentlich verbergen will, sei es vor anderen, sei es vor sich selber, auch was er unbewusst in sich trägt: Die Sprache bringt es an den Tag." Den Satz schrieb Victor Klemperer, der in seinem Notizbuch eines Philologen die LTI, die Lingua Tertii Imperii oder Sprache des Nationalsozialismus erforscht und an ihr dessen Ziele offengelegt hat. George Orwell propagierte in seinem Buch 1984 gar die Möglichkeit, durch "Neusprech", durch gezielte Wortschöpfungen, das Denken selbst zu beeinflussen. Die Prämisse der beiden gilt heute, im Zeitalter der Massenmedien und der politischen PR umso mehr. Oder, wie Howard Dean im Vorwort zu don't think of an elephant! von George Lakoff schreibt: Language matters, Sprache ist wichtig. Warum also nicht untersuchen, mit welchen Worten Politiker ihre wahren Ziele vernebeln, warum nicht aufschreiben, was all die so selbstverständlich verwendeten sprachlichen Umdeutungen und Neuschöpfungen wirklich bedeuten? In: neusprech.org – Stand: 8. Februar 2011 - Quelle: <http://neusprech.org/eine-seite/>
- Biester, Björn: Flecken im Preis berücksichtigt. Vorsicht vor dem Zustand. Wie teuer ein gebrauchtes Buch ist, das hängt auch von seinem Zustand ab. Doch ganz unabhängig von der Jahreszeit treiben die Beschreibungen Blüten: Bei „kaffee- oder teefleckig“ beginnt der Spaß und ist damit noch lange nicht am Ende. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 16. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub74F2A362BA5B4A5FB07B8F81C9873639/Doc~E36B95749831B4CA695C94F495FD3B253~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Doll, Martin: Fälschung und Fake. Zur diskurskritischen Dimension des Täuschens [... Ob handgeschnittene Fossilien, Gesänge eines kaledonischen Bardens aus dem 3. Jahrhundert oder erfundene Prominenten-Interviews – die Liste spektakulärer Fälschungen und Fakes ist lang und vielfältig. Anhand von Fallgeschichten verfolgt dieses Buch zwei zentrale Fragen: Was waren die Umstände, die zur Akzeptanz der Fälskate geführt hatten? Und welche diskurskritischen Effekte folgten jeweils aus den Aufdeckungen? Vor dem Hintergrund einer Relektüre von Michel Foucaults archäologisch-genealogischen Texten entwickelt Martin Doll zunächst eine Theorie der Fälschung und des Fake. Dadurch werden die Phänomene von einem ontologischen Wahrheitsbegriff gelöst und stattdessen diskurstheoretisch als Kippfiguren betrachtet. Die noch rechten Fälschungen erscheinen vor ihrer Aufdeckung nämlich zunächst als wahr, authentisch, original oder autorisiert und erst später, nach ihrer Entlarvung, als Fälskate – eine Dynamik, die bei Fakes, bei denen die Offenlegung von vornherein mitentworfen ist, eine besondere Sprengkraft entfaltet. Als Untersuchungsgegenstände können Fälschungen und Fakes daher zum einen Auskunft darüber geben, welche Kriterien in einem bestimmten geschichtlichen Zeitraum maßgeblich für die Akzeptanz von wissenschaftlichen Gegenständen, authentischen oder autorisierten Texten etc. sind. Zum anderen können sie als Diskursereignisse begriffen werden, weil sie zwar zunächst auf einem Sockel regelmäßiger Praktiken ruhen, bei ihrer Offenlegung aber dafür sorgen, dass die in einem Diskurs gültigen Aussagen, Regeln und Praktiken einer Prüfung unterzogen werden, wenn nicht sogar eine grundlegende Transformation durchlaufen. Die untersuchten Fälle verteilen sich auf knapp vier Jahrhunderte. Analysiert werden u.8201;a. die sogenannten Würzburger Lügensteine (1726), der Piltown Man (1912-1953), James Macphersons Ossianische Gesänge (1760), die Interviewfälschungen von Tom Kummer (1996-2000), die gefälschten Magazinbeiträge für Stern TV von Michael Born (1990-1996) und die interventionistischen Praktiken der US-amerikanischen Künstlergruppe The Yes Men (1999-heute).]. Berlin 2015 (Vorher: Phil. Diss. Goethe-Universität Frankfurt a.M.2008).
- Dutton, Kevin: Gehirnflüsterer. Die Fähigkeit, andere zu beeinflussen. Aus dem Englischen von Bernd Leineweber und Klaus Binder. München 2011.
- Duwe, Silvio: Mit Neusprech zur Vollbeschäftigung. Die INSM gibt dem Niedriglohn einen schöneren Namen. Wer Unpopuläres verkaufen will, der muss sich etwas einfallen lassen. Politiker und Lobbyisten lassen sich dafür gern neue Begriffe einfallen, die vom wahren Kern des Problems ablenken sollen. Da werden dann Kriege zu humanitären Interventionen, aus der Vorratsdatenspeicherung wird die Mindestdatenspeicherung und das unbeliebte Hartz IV soll durch einen neuen Namen ein besseres Image erhalten. Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), die von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert wird, knöpft sich nun den Niedriglohn vor: der sei eigentlich ein Einstiegslohn, findet die INSM und versucht das auch gleich mit einem passenden Gutachten zu belegen. In: Telepolis v. 30. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35399/1.html>
- Eckert, Hartwig: Wo bin ich Mensch? - Sprache kann Werkzeug des Denkens sein - oder der Politik. In: Frankfurter Rundschau v. 13. Mai 2008, Wissen & Bildung, S. 12.
- Fefe/ Frank Rieger: Alternativlos, Folge 20. Podcast von Fefe und Frank Rieger mit Frank Schirmacher über politischen Diskurs. In: Alternativlos v. 23. Oktober 2011 - Quelle: <http://alternativlos.org/20/> [vgl. <http://alternativlos.cdn.as250.net/alternativlos-20.mp3>]
- Frankfurt, Harry: On Bullshit. One of the most salient features of our culture is that there is so much bullshit. Everyone knows this. Each of us contributes his share. But we tend to take the situation for granted. Most people are rather confident of their ability to recognize bullshit and to avoid being taken in by it. So the phenomenon has not aroused much deliberate concern, or attracted much sustained inquiry. In consequence, we have no clear understanding of what bullshit is, why there is so

much of it, or what functions it serves. And we lack a conscientiously developed appreciation of what it means to us. In other words, we have no theory. I propose to begin the development of a theoretical understanding of bullshit, mainly by providing some tentative and exploratory philosophical analysis. I shall not consider the rhetorical uses and misuses of bullshit. My aim is simply to give a rough account of what bullshit is and how it differs from what it is not, or (putting it somewhat differently) to articulate, more or less sketchily, the structure of its concept. Any suggestion about what conditions are logically both necessary and sufficient for the constitution of bullshit is bound to be somewhat arbitrary. For one thing, the expression bullshit is often employed quite loosely — simply as a generic term of abuse, with no very specific literal meaning. For another, the phenomenon itself is so vast and amorphous that no crisp and perspicuous analysis of its concept can avoid being procrustean. Nonetheless it should be possible to say something helpful, even though it is not likely to be decisive. Even the most basic and preliminary questions about bullshit remain, after all, not only unanswered but unasked. So far as I am aware, very little work has been done on this subject. I have not undertaken a survey of the literature, partly because I do not know how to go about it. To be sure, there is one quite obvious place to look — the Oxford English Dictionary. The OED has an entry for bullshit in the supplementary volumes, and it also has entries for various pertinent uses of the word bull and for some related terms. I shall consider some of these entries in due course. I have not consulted dictionaries in languages other than English, because I do not know the words for bullshit or bull in any other language. In: Athens Indymedia – Stand: 23. Dezember 2012 - Quelle:

[https://athens.indymedia.org/local/webcast/uploads/frankfurt\\_harry\\_-\\_on\\_bullshit.pdf](https://athens.indymedia.org/local/webcast/uploads/frankfurt_harry_-_on_bullshit.pdf)

Fritsch, Oliver: Debatte um Atomenergie."Norbert Röttgen ist die Ausnahme". Im Alles-außer-Fußball-Gespräch regt sich Corny Littmann über deutsche Politiker auf, die in der Atomfrage ein "Wording" für den Wahlkampf suchen. Ein Gespräch über Worthülsen und Technikwahn. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/sport/2011-03/japan-fukushima-littmann-merkel>

Heidenreich, Felix/ Daniel Schönplflug (Hrsg.): Politische Kommunikation - Von der klassischen Rhetorik zur Mediendemokratie. Communication politique: De la rhétorique classique à la démocratie des médias. Berlin; Münster; Wien; Zürich 2012 (= Kultur und Technik. Schriftenreihe des Internationalen Zentrums für Kultur- und Technikforschung der Universität Stuttgart; Bd. 21).

Hofeditz, Stefanie: Makler-Werbesprache. Wohnungssuche: B.Z. erklärt Makler-Sprache. Damit die Traumwohnung nicht zum Reinfall wird. Rund 70 Prozent der Berliner Wohnungen werden vom Makler vermittelt – und das kann richtig teuer werden. Bis zu sieben Prozent des Kaufpreises oder zwei Nettokaltmieten kostet die Vermittlung von Wohnraum. Umso ärgerlicher, wenn sich die vermeintlich perfekte Immobilie als Bruchbude rausstellt. B.Z. erklärt die Werbesprache der Makler. In: Berliner Zeitung v. 18. April 2013 - Quelle: <http://www.bz-berlin.de/ratgeber/mietenwohnen/wohnungssuche-b-z-erklart-makler-sprache-article1668605.html#>

Holly, Werner: Sprache und Politik. Pragma- und medienlinguistische Grundlagen und Analysen [Drei Jahrzehnte deutsche Politik – und ein Überblick über sich ändernde mediale Rahmenbedingungen der politischen Sprache sowie über gleichbleibende und neue Formen der politischen Inszenierung.]. Hrsg. von Sonja Ruda und Christine Domke. Berlin 2012 (= Sprachwissenschaft; Bd. 10). - Frank & Timme  
 Inglis-Arkell, Esther: The Framing Effect makes people accept deaths and pay fines. - Perhaps you are an unscrupulous official. You want people to accept the unacceptable. You want people to pay more money than they have to. There's an easy way to do that, and all it takes is no discernible moral values, and an ability to frame things just the right way. Not all evil has to be extreme. Just a little bit of money from a lot of different people can set you up for life. The trick is to convince a lot of different people to give you a little bit of money. The obvious choice is to set up a kickstarter for a fake illness, but there's always a chance that that kind of thing will backfire. A better way is to leverage what power you have to extort a some money from the populace. No, not by levying fines. By providing discounts [„By framing things as a matter of "lives saved" you can erase the reality of "lives lost." And by stressing the amount of "lives lost" you can ignore the idea of lives saved. Outcome isn't a function of probability - it's a function of semantics.“]. In: io9. We come from the Future v. 20. November 2013 - Quelle: [http://io9.com/the-framing-effect-makes-people-accept-deaths-and-pay-f-1468828140?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-framing-effect-makes-people-accept-deaths-and-pay-f-1468828140?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Jarchow, Klaus: Das Bilderbuch der Ökonomen. Gerade die Finanzkrise hat eine frische, wiewohl zumeist wenig einleuchtende Metaphorik produziert. Hier eine kleine filmkritische Übersetzungshilfe: - Anleger: Jener Menschenschlag, der immer genau dann zum 'Ableger' vom rettenden Ufer wird, wenn irgendwo jemand zu ertrinken droht. - Bankenrettung: Etwas, was als Folge dieser Rettung mit Sicherheit nie eintreten wird. Im Wirtschaftssystem gleichen die Banken den Jungvögeln des Kuckucks, die nach jeder Fütterung durch artfremde Eltern den Schnabel nur noch weiter aufspüren. - Bürokratieabbau: Maßnahme zur Erleichterung dubioser Bankgeschäfte ... In: CARTA v. 13. Juli 2012 - Quelle: [http://carta.info/45915/das-bilderbuch-der-okonomen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/45915/das-bilderbuch-der-okonomen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Lakoff, George/ Elisabeth Wehling: Auf leisen Sohlen ins Gehirn. Politische Sprache und ihre heimliche Macht. Heidelberg 2008.

Pinker, Steven: Das unbeschriebene Blatt (The blank slate, dt.). Die moderne Leugnung der menschlichen Natur. Aus dem Amerikanischen von Hainer Kober. Berlin 2003 [u.a. zur sprachwissenschaftlichen Hypothese der „Euphemismus-Tretmühle“ / „euphemism treadmill“], S. 298 ff.].

Roth, Kersten Sven: Politische Sprachberatung als Symbiose von Linguistik und Sprachkritik. Zu Theorie und Praxis einer kooperativ-kritischen Sprachwissenschaft. Tübingen 2004 (= Germanistische Linguistik; Bd. 249) (Zugl.: Diss., Univ. Freiburg i. Br. 2003).

Schirmacher, Frank: Rhetorik und Realität. Die neun Gemeinplätze des Atomfreunds. Jahrzehnte der Atomkraft-Debatte haben die Sprache manipuliert. Die Sätze, die wir während des Moratoriums hören, sind Ablenkungsmanöver. Sie formulieren Thesen, die keine sind, und beleidigen die öffentliche Vernunft. Eine Analyse der wichtigsten Versatzstücke. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 28. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E02AA44CC26634CBDB7322680CADEA714~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Scholz, Horst E./ Wolfgang C. Ehrnsperger: Lügen haben kurze Beine. Wie man Ferienangebote kritisch liest. Frankfurt a.M. 1991 (= Edition Abenteuer & Reisen; o.Bd.).

Vogt, Klaus. Emotional Publishing [Erfolgreiche Unternehmenskommunikation mit Gefühl] [Hrsg. von Thomas Schmitz und Michael Weilandt]. Hamburg 2004.

---

**Kapitel -**

Bis hin zur

Propaganda ...

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Propaganda ist die Kunst, anderen zu beweisen, dass sie unserer Meinung sind.“  
(Sir Peter Ustinov)

\* \* \*

„Absolute power does not corrupt absolutely, absolute power attracts the corruptible.“ (Frank Herbert)

\* \* \*

„Herrschaft über das Denken gibt Macht über Leib und Leben.“  
(aus China)

„Macht an sich ist noch nichts Gutes.“ (Kurt Georg Kiesinger)

„Ich klage die verbale Gewalt an, weil sie in der Geschichte immer physische Gewalt nach sich gezogen hat.“ (Ascanio Celestini)

„Es gibt viele, die dem mündigen Bürger gern die Zähne ziehen wollen, um dann zu sagen, nun könne er freier reden.“ (Gregor Brand)

„Ach, vor eure in Dreck und Blut versunkenen Karren haben wir noch immer unsere großen Worte gespannt! Euren Viehhof der Schlachten haben wir „Felder der Ehre“, eure Kanonen „erzlippige Brüder“ genannt.“ (Bert Brecht)

„Je heiliger der Zweck, desto verdorbener die Mittel.“ (Peter E. Schumacher)

„Die Wahrheit bedarf nicht viele Worte, die Lüge kann nie genug haben.“ (Friedrich Nietzsche)

\* \* \*

„Die, die Journalisten Lügenpresse nennen, beschimpfen Journalisten heute dafür, dass sie bei Fakten bleiben.“ (Stefan Leifert, ZDF-Korrespondent in Brüssel, nimmt die Berlin-Berichterstattung seiner Kollegen in Schutz.)

\* \* \*

„War das Neusprech, als Trump-Beraterin Kellyanne Conway in einem Interview sagte, Pressesprecher Sean Spicer habe vor Journalisten eben „alternative Fakten“ gebraucht? Fakt ist: George Orwells Buch „1984“, in dem er den Begriff Neusprech prägte, ist am Mittwoch das meistverkaufte Buch über Amazon.com und gehört zu den großen Aufsteigern auf Amazon.de. [...]

„„Alternative Fakten‘ ist eine Phrase von George Orwell“, sagte etwa eine Reporterin der „Washington Post“, und der Historiker Allan Lichtman meinte auf CNN: „Das führt uns zurück zum ‚Doppeldenk‘ aus ‚1984‘, wo ‚Krieg‘ zu ‚Frieden‘ wird und ‚Hungersnot‘ zu ‚Überfluss‘“. [...]

Das „Doppeldenk“ aus „1984“ lässt sich am ehesten auf die aktuelle Situation beziehen. Parteimitglied O'Brien sagt in dem Roman: „Die Wirklichkeit spielt sich im Kopf ab. [...] Sie müssen sich von diesen dem neunzehnten Jahrhundert angehörenden Vorstellungen hinsichtlich der Naturgesetze freimachen. Die Naturgesetze machen wir.“ Eine objektive Wahrheit außerhalb der Partei gebe es nicht.“

(kae - „„Alternative Fakten“ Orwells Klassiker „1984“ wird wieder zum Bestseller“)

\* \* \*

„Das Magazin der New York Times goes global. Zum Beispiel zieht Gary Shteyngart (‚ein amerikanisierter Russisch sprechender Romancier‘) ins New Yorker Four Seasons Hotel und schaut russisches Fernsehen, eine Woche lang. Wird er am Ende Putin mögen? „Wenn du die Putin-Show siehst, dann lebst du in einer Supermacht. Du bist einer der Rebellen in der Ukraine, die den einst so modernen Flughafen von Donezk mit Waffen aus russischer Produktion plattmachen. Du bist die Russisch sprechende Großmutter vor ihrem zerstörten Zuhause in Luhansk, die gegen die faschistischen Nazis wettet, so, wie ihre Mutter vor siebzig Jahren gegen die Deutschen gewettet hat. Du bist der Priester, der den Konvoi russischer humanitärer Hilfe salbt, der Richtung Front fährt. Russischsein, das heißt Leiden und Überleben. Es war einmal und wird immer sein. Das ist die täglich erneuerte Fantasie im russischen Fernsehen, auf Channel 1, Rossiya 1, NTV. Der kommenden Generation werden all diese Nachrichten von 2015 so albern erscheinen wie eine Sowjetdoku über Getreideerträge. Man wird sich fragen, was für einen Blödsinn die Elterngeneration ertragen musste und wie sie trotz allem Menschen bleiben konnten. Ich meinerseits entkomme Russland noch einmal. Ein Druck auf die Fernbedienung genügt.““ (perlentaucher über die New York Times vom 22. Februar 2015)

\* \* \*

„Ich bin Söldner. Engagier' mich, und ich leg' dich um!“  
(Schauspieler Claude-Oliver Rudolph über seine Beweggründe, bei Putins Propaganda-Plattform RT Deutsch als Feuilleton-Chef anzuheuern)

\* \* \*

„Nordkorea hat (mal wieder) neue Superslogans für die formal-protokoll-gerechte Lobpreisung der Wahnsinnstaten ihrer Prinzessin mit der lustigen Frisur. Man erinnert sich, letztes Jahr erst haben sie „Long live the great Kimilsungism-Kimjongilism!“ und „Let us turn ours into a country of mushrooms“ gerufen. Dieses Jahr haben sie eine ganze Reihe sogenannter „Joint calls“ präsentiert. Meine Favorites: „Produce more new-generation electric locomotives“, „Let us make our country a land of golden tapestry“ und, natürlich, „Let us make the whole party a crystal of idea and faith imbued with the great Kimilsungism-Kimjongilism!“

...

Let us spruce up more wonderfully the Kumsusan Palace of the Sun as befitting the holy land of the eternal sun and devotedly defend it!

Let us eternally glorify the sacred revolutionary careers and immortal feats of the great Comrade Kim Il Sung and Comrade Kim Jong Il!

Let us take it as the lifeline and the key point to implement the behests of the great leaders!

The calls underscored the need to develop the WPK into the eternally glorious party of Kim Il Sung and Kim Jong Il.

Let us make the whole party a crystal of idea and faith imbued with the great Kimilsungism-Kimjongilism!

Let us thoroughly apply the people-first principle to the overall party work!

Let us spare nothing for training the young people!

Consider it as the revolutionary ethics and revolutionary party discipline to work and live in a simple, honest and upright manner!

Become the sparks setting fire to the hearts of the masses and detonators giving full play to their mental power!

The calls underlined the need to make hurrah for the WPK and socialism resound far more loudly this year when the Seventh Congress of the WPK is to be held by staging an all-out death-defying struggle for building a thriving nation and improving the people's living standard.

Let's dynamically wage this year's general advance in the same spirit as shown in succeeding in the H-bomb test!  
Let's build an economic giant as early as possible with the strength and the spirit of Korea and at the Korean speed!  
Send more satellites of Juche Korea into space!  
Powerfully demonstrate the revolutionary spirit of the Korean working class in the on-going general advance!  
Finish the building of the Paektusan Hero Youth Power Station No. 3 and the Wonsan Army-People Power Station at a time fixed by the Party without fail!  
The Kim Chaek Iron and Steel Complex, the Hwanghae Iron and Steel Complex, the Songjin Steel Complex and the Kangson Steel Complex, add fuel to the flames of increased production!  
Produce more new-generation electric locomotives and passenger cars!  
Put the manufacture of Korean-style world-class underground trains on a serial basis!  
Step up the modernization of the mining industry and keep the production of nonferrous metal and non-metallic minerals going at a high rate!  
Provide more resources for building an economic giant by channeling effort into prospecting underground resources!  
Make the foreign trade multilateral and diverse!  
Let's greet the 7th Party Congress with proud achievements in the improvement of the people's living standard!  
Let's add shine to the new history of golden fields created by the great General generation after generation!  
Achieve a great victory on the front of agriculture this year!  
Make the whole country seethe with a high-pitched campaign for producing green-house vegetables!  
Build modern mushroom production bases like the Pyongyang City Mushroom Farm across the country!  
Step up the construction of the stock-breeding base in Sepho area and bring about a new turn in developing poultry and livestock farming!  
Let the modern stock-breeding bases built under the care of the Party pay off!  
Let's massively plant Aeguk Grass!  
Decisively improve the fishing industry of the country by making a revolution in it!  
Let oneself be propellers and nets and thus make the "spectacular scenery of a good catch of fish" in the Songun era be unceasingly presented!  
Let's put the country on the status of an advanced one in sea fish farming by advancing into seas!  
Let's turn the country into the one of orchards!  
Let's give a decisive solution to the problem of consumer goods!

Let's produce more world-competitive famous products and goods!

Build more edifices representing the era of the WPK and the spirit of the Korean nation!

Make Wonsan area an icon of city layout and build it into a world-level tourist city!

Establish Korean-style economic management method guided by the Juche idea in a comprehensive manner!

Let the entire party and army and all the people turn out in the forest restoration campaign!

Let us make a new history of mountains of gold, enshrining Kim Jong Il's patriotism!

Let us make our country a land of golden tapestry free from pollution in the era of the Workers' Party!

Let us maintain the principle of giving priority to self-development in building a thriving socialist nation!

Put an end to proclivity to import!

It is the steadfast will of the WPK to build a highly civilized socialist nation at an early date, the calls noted, and continued:

Let the people enjoy the highest quality of civilization on the highest level!

Let us make the flames of educational revolution rage furiously in the new century!

Let us realize as early as possible the processes of turning all people into scientific and technical talents and converting the country into a scientific and technical power!

Let us give fullest play to the advantages of socialist healthcare system!

Let us usher in the new heyday in building a sporting powerhouse in the revolutionary spirit of Paektu!

Let us make the enthusiasm for sports sweep across the country!

Create new legendary stories about sports of heroic Korea in international games!

Bring about a revolution in media and literature and arts in the new century!

Create more masterpieces of the times to make all the service personnel and people burn their hearts with the enthusiasm for the revolution and for struggle!

Learn from the revolutionary and militant creative style of the Moranbong Band!

Make the songs of revolution and struggle resound loudly in every worksite through brisk mass-based culture and art activities!

Let us make national sentiment and noble and beautiful lifestyle prevail throughout the society!

Dynamically push forward the building of knowledge-based economic power and a highly civilized nation by dint of science and technology!

Energetically push forward the work to closely combine science and technology with production and achieve their integration!

Make world science and technology our own with faith in one's own and national self-esteem!

Stressing that the revolutionary armed forces guarantee the great victory in the present general offensive toward the Seventh Congress of the WPK, the calls went on:

Model the whole army on Kimilsungism-Kimjongilism!

Let us fight devotedly for respected Supreme Commander Comrade Kim Jong Un!

Let us defend the 7th Congress of the Workers' Party of Korea by strengthening the political and military might of the People's Army in every way!

Prepare to be elite soldiers of modern warfare and stout fighters who are equipped with the military strategies and tactics of Kim Il Sung and Kim Jong Il, the heroic fighting spirit and flawless abilities to fight an actual war!

Give the final doom to the aggressors with arms of Paektusan, if they dare to invade!

Let us take charge of both national defence and socialist construction!

Demonstrate to the full the heroic stamina of the powerful revolutionary Paektusan army in a drive to create the Korean speed!

The Korean People's Internal Security Forces should sharpen the sword for defending their leader, system and people!

Let us become iron shields and red warriors who defend the Party, system and people to the death!

Build more edifices for the great era of Kim Jong Un faster and more splendidly through army-people cooperation!

Let us thoroughly implement our Party's policy of putting all the people under arms and turning the whole country into a fortress!

Enhance the fighting capacity of the Worker-Peasant Red Guards by intensifying their drills as the anti-Japanese guerillas did in Mt. Paektu!

Develop and produce a greater number of various means of military strike of our own style that are capable of overwhelming the enemy!

Let the defence industry sector make a positive contribution to building an economic giant and improving the people's standard of living!

The whole country will become astir when young people are in high spirits, and a prosperous future will be brought earlier when their steps are faster, the joint calls noted, and went on:

Become young vanguard unflinchingly faithful to respected Comrade Kim Jong Un!

Always advance straight ahead, following the Party!

Let us rush forward along the course of the Korean revolution sailing in the spirit of blizzards of Paektu!

Glorify every moment of youthful days in the revolutionary spirit of Paektu, the spirit of blizzards of Paektu!

Provide a present of loyalty to the 7th Party Congress through the creation of new legendary tales about heroic youth!

The joint calls said that the function and role of the people's government should be remarkably enhanced to further propel the present advance for a great upsurge.

They called upon the officials to be true persons working devotedly to implement the Party's policies to the last even though they may die!

Saying that the national reunification is what Kim Il Sung and Kim Jong Il had desired in their lifetime as well as the long-cherished desire of the Korean nation, the joint calls stressed the need to firmly defend and add brilliance to their undying leadership feats for national reunification and achieve the country's reunification independently in the idea of By Our Nation Itself.

They also called for carrying through the independent foreign policy of the WPK to lead the realization of the cause of global independence, adding:

Let us further expand the external relations in the idea of independence, peace and friendship!

Let us strengthen solidarity with the progressive political parties and peoples of the world!

Let us resolutely foil the aggression and intervention moves of the imperialists and dominationists!

Let us put an end to the anti-DPRK hostile policy of the U.S., the source of confrontation and escalation of tension!

Let us fight resolutely for the realization of global peace, security and independence!"

(René Walter „300 new Kimilsungism-Kimjongilisms!“ - Nerdcore – vgl. BBC)

\* \* \*

## LINKS

Ein Artikel über die ganzseitigen Anzeigen in westlichen Tageszeitungen wie der New York Times oder dem Guardian, die von der nordkoreanischen Regierung in zurückliegenden Jahren gekauft wurden, um den Westen zu beeindrucken. [...]"How North Koreans ads in western newspapers backfired. Designed mainly for domestic reasons, over-the-top ads were derided even by allies" ] - <http://www.nknews.org/2013/09/how-north-koreans-ads-in-western-newspapers-backfired/>

Edward Bernays – Propaganda – Hörstück aus dem Amerikanischen von Patrick Schnohr (WDR 2017) – „Eine Demokratie ist ein utopisches Unterfangen. Als wirklich aufgeklärter Bürger müsste man über alles informiert sein und sich zu allem eine eigene Meinung bilden. Unmöglich ist das. Darum erleichtert man sich die Sache etwas, verlässt sich auf Experten, auf Meinungsmacher, auf Repräsentanten, auf Stilvorbilder. Wer genau sind diese "Influencer", und von wem werden sie wiederum beeinflusst? Diese Überlegung stellte 1928 Edward Bernays in seinem epochemachenden Buch "Propaganda" an und entwickelte daraus nichts weniger als eine Praxisanleitung zur Steuerung der Massen. Coca-Cola und Bayer, Barack Obama und Donald Trump, Augusto Pinochet und Joseph Goebbels – wer seine Botschaft in den Köpfen der Menschen verankern will, bedient sich bis heute der PR-Methoden Bernays. Doch wenn Public Relations jede Kommunikation durchdringen, wenn Wissenschaft gekauft werden kann und Journalismus als "Lügenpresse" verdächtigt wird, wenn alles immer den Anschein erweckt, interessensgeleitet zu sein – was bedeutet das für eine Gesellschaft?" – Dezember 2017 - [http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag\\_2017-12-03\\_propaganda\\_wdr5.mp3](http://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/152/1526145/wdr5hoerspielamsonntag_2017-12-03_propaganda_wdr5.mp3)

Alexis Coe erklärt in Time unter dem Titel „Twitter Is Full of Fake History Photos. Here's How to Outsmart Them,, wie gefälschte Geschichts-Fotos auf Twitter als solche erkannt werden können – November 2017 - <http://time.com/5028121/history-twitter-photo/>

The random muslim scare story generator - The random Muslim scare story generator: separating fact from fiction. Halal meat is on every menu; sharia law is taking over; the niqab is undermining the nation. Ever noticed how often the same old stories keep appearing about Muslims in Britain? Here's the truth about these and other media myths - <http://guardian.tumblr.com/post/85616357165/the-random-muslim-scare-story-generator> [vgl. [http://www.theguardian.com/world/2014/may/12/muslim-scare-stories-media-halal-sharia-niqab ...](http://www.theguardian.com/world/2014/may/12/muslim-scare-stories-media-halal-sharia-niqab...)]

Zur Sprache des Donald Trump - Die FAZ hat unter dem Titel „Trump verstehen" ein Wörterbuch off verwendeter Begriffe bei Donald Trump erstellt: „Der Präsidentschaftskandidat der Republikaner lebt in einer eigenen sprachlichen Welt. Sie besteht aus Pocahontas, Verbrechern und einer Armee von Großbuchstaben. Damit wir da noch durchblicken, hat Aziza Kasumov ein kleines Wörterbuch erstellt.“ – August 2016 - <http://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-amerika/trump-verstehen-14380217.html>

Rechtsextreme und Germanen - Götternamen und Symbole – Rechtsextreme benutzen Sprache und Bilder der germanischen Mythologie. Was bezwecken sie damit? – März 2017 - <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/verzerrtes-geschichtsbild-rechtsextreme-und-germanen/-/id=1853902/did=19175736/nid=1853902/oufp6v/index.html>

60.000 Flugblätter abgeworfen: Blutiger Comic warnt vor dem IS. Seit Monaten fliegt eine internationale Militärallianz Angriffe auf die IS-Terroristen in Syrien und im Irak. Nun werfen die Kampfjets auch Comics ab. Die Zeichnung, die die Jugend vor den Extremisten warnen soll, ist so drastisch wie die IS-Propaganda. – März 2015 - <http://www.n-tv.de/politik/Blutiger-Comic-warnt-vor-dem-IS-article14790326.html>

„The danger of a single story“ Our lives, our cultures, are composed of many overlapping stories. Novelist Chimamanda Adichie tells the story of how she found her authentic cultural voice — and warns that if we hear only a single story about another person or country, we risk a critical misunderstanding. [... Hinweis von Dr. Martin Beyer – „Mir wurde diese beeindruckende Person und ihre großartige Rede empfohlen: Chimamanda Ngozi Adichie bei den TED-Talks. Es erscheint mir wichtiger denn je, dass wir nicht aufhören, uns gegenseitig möglichst viele Geschichten zu erzählen, über uns, über andere Menschen, über andere Länder. Sonst wird es schwer mit dem Anerkennen, Verstehen und Heimat finden. „The danger of a single story“ ist groß und schwer zu bekämpfen momentan.“] – Juli 2009 - [https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=en](https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=en)

## LITERATUR u. MEDIEN

Amerland, Andrea: Public Affairs & Lobbying. Wie europäische PR-Agenturen Diktaturen dienen. - Große Diktatoren benötigen große PR. Wohl auch deswegen liest sich eine Studie zu den Verstrickungen totalitärer Regime mit der PR-Branche wie ein „Who's who“ der europäischen Agenturwelt. - Ketchum, Brunswick, Hill & Knowlton, Weber Shandwick, Burson Marsteller, M&C Saatchi und Havas PR sind Agenturen, die in einer Studie auftauchen, in der sie vermutlich lieber nicht genannt worden wären. Es geht um eine Untersuchung, die vom Corporate Europe Observatory (CEO) in Brüssel initiiert wurde, einer Partnerorganisation von Lobbycontrol. Sie trägt den vielsagenden Titel "Spin doctors to the autocrats: how European PR firms whitewash repressive regimes" (PDF). In: Springer Professional v. 9. Februar 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/wie-europaeische-pr-agenturen-diktaturen-dienen/5545054.html>

Anonymus: Afrika. Somalische Rebellen nutzen Twitter als Waffe. Die aufständische Shabab-Miliz haben ihren eigenen Twitter-Account gestartet, in dem sie vergangene Attacken rühmen und versuchen, ihre Feinde einzuschüchtern. Laut Experten ist der "Twitter-Terrorismus" kein Einzelphänomen. In: Futurzone v. 15. Dezember 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/netzpolitik/6389-somalische-rebellen-nutzen-twitter-als-waffe.php>

Anonymus: Disinfopedia.com. Lexikon der Propaganda-Lügen. Vermeintliche Irreführungen und Falschmeldungen, die Amerikas Regierung vor einem möglichen Irak-Krieg verbreitet, können seit kurzem auf der Internet-Seite "Disinfopedia" nachgelesen werden. Verantwortlich dafür ist das "Zentrum für Medien und Demokratie" in Madison (US-Staat Wisconsin). Man habe den "Desinformationswaffen" der Regierung etwas entgegensetzen wollen, sagt die Mitarbeiterin Laura Miller. "Disinfopedia" sei eine offene Seite, die mit der Zeit zu einer "Enzyklopädie der Propaganda" anwachsen soll. Ein Schwerpunkt sei die Manipulation durch Kampagnen der amerikanischen PR-Industrie. - In: DER SPIEGEL 12 (2003) v. 17. März 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,240466,00.html>

Blum, Roger: Die Medienwelt in sechs Modellen. Wie Lautsprecher zu Widersprechern werden. Die Mediensysteme der Staaten lassen sich in sechs Modelle gruppieren. In den einen sind die Medien mehr Lautsprecher, in den anderen mehr Widersprecher. Doch wann kommt es zu einem Systemwechsel? In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. Juli 2015 - Quelle: <http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/wie-lautsprecher-zu-widersprechern-werden-1.18586278>

Bremm, Klaus-Jürgen: Propaganda im ersten Weltkrieg. Hamburg 2013.

Doll, Martin: Fälschung und Fake. Zur diskurskritischen Dimension des Täuschens [... Ob handgeschnitzte ›Fossilien‹, Gesänge eines kaledonischen Bardens aus dem 3. Jahrhundert oder erfundene Prominenten-Interviews – die Liste spektakulärer Fälschungen und Fakes ist lang und vielfältig. Anhand von Fallgeschichten verfolgt dieses Buch zwei zentrale Fragen: Was waren die Umstände, die zur Akzeptanz der Falsifikate geführt hatten? Und welche diskurskritischen Effekte folgten jeweils aus den Aufdeckungen? Vor dem Hintergrund einer Relektüre von Michel Foucaults archäologisch-genealogischen Texten entwickelt Martin Doll zunächst eine Theorie der Fälschung und des Fake. Dadurch werden die Phänomene von einem ontologischen Wahrheitsbegriff gelöst und stattdessen diskurstheoretisch als Kippfiguren betrachtet. Die noch ›rechten‹ Fälschungen erscheinen vor ihrer Aufdeckung nämlich zunächst als wahr, authentisch, original oder autorisiert und erst später, nach ihrer Entlarvung, als Falsifikat – eine Dynamik, die bei Fakes, bei denen die Offenlegung von vornherein mitentworfen ist, eine besondere Sprengkraft entfaltet. Als Untersuchungsgegenstände können Fälschungen und Fakes daher zum einen Auskunft darüber geben, welche Kriterien in einem bestimmten geschichtlichen Zeitraum maßgeblich für die Akzeptanz von wissenschaftlichen Gegenständen, authentischen oder autorisierten Texten etc. sind. Zum anderen können sie als Diskursereignisse begriffen werden, weil sie zwar zunächst auf einem Sockel regelmäßiger Praktiken ruhen, bei ihrer Offenlegung aber dafür sorgen, dass die in einem Diskurs gültigen Aussagen, Regeln und Praktiken einer Prüfung unterzogen werden, wenn nicht sogar eine grundlegende Transformation durchlaufen. Die untersuchten Fälle verteilen sich auf knapp vier Jahrhunderte. Analysiert werden u.8201;a. die sogenannten ›Würzburger Lügensteine‹ (1726), der Piltown Man (1912-1953), James Macphersons Ossianische Gesänge (1760), die Interviewfälschungen von Tom Kummer (1996-2000), die gefälschten Magazinbeiträge für ›stern TV‹ von Michael Born (1990-1996) und die interventionistischen Praktiken der US-amerikanischen Künstlergruppe ›The Yes Men‹ (1999-heute).]. Berlin 2015 (Vorher: Phil. Diss. Goethe-Universität Frankfurt a.M.2008).

Gensing, Patrick: Rechte Trollfabrik. Infokrieg mit allen Mitteln. - Die Online-Attacken organisieren sie mit militärischer Sprache und Präzision: Rechte Aktivisten, die im Netz Politiker und Medien angreifen. Ein Ziel ist derzeit ein Film der ARD. In: Tagesschau v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://faktenfinder.tagesschau.de/inland/organisierte-trolle-101.html>

Gräbner, Matthias: Wie man Massen steuert. Massenaufmärsche, Fackelzüge, gemeinsamer Gesang: Wissenschaftler erforschen, wie Propaganda funktioniert, im Guten wie im Bösen. Bevor Sie diesen Artikel lesen, bittet der Autor um ein paar einfache Vorbereitungen. Schreiben Sie zunächst "Telepolis-Fan" auf ein Post-It und heften Sie sich das Papier deutlich sichtbar auf T-Shirt, Bluse, Hemd oder notfalls auch auf den nackten Oberkörper. Setzen Sie sich gerade hin und fangen Sie an zu singen: "Hoch auf dem gelben Wa-ha-gen..." Wie fühlt es sich an, wenn Sie wissen, dass es Ihnen in diesem

Moment tausende andere Telepolis-Leser gleichtun? In: Telepolis v. 11. Februar 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29704/1.html>

Greule, Albrecht/ Waltraud Sennebogen (Hrsg.): Tarnung - Leistung – Werbung. Untersuchungen zur Sprache im Nationalsozialismus. Frankfurt a. M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2004 (= Regensburger Beiträge zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft - Reihe B - Untersuchungen; Bd. 86).

Hachmeister, Lutz: Das Fallmanagement der Begriffe · Sprachen und Medien des Politischen. Die drei wesentlichen Medien des politischen Handelns sind Gewalt, Symbolik und Sprache. Nicht in dem Sinne, dass eine unbedingte positivistische Aufwärtsbewegung zu beobachten wäre, von Krieg und Gemetzel zum ewigen und filigranen „Diskurs“; zudem mischen sich diese idealtypischen Medien in jeder praktischen Politik, darauf weisen die Metaphern von der „Sprache der Gewalt“ hin und von den „Worten, die töten können“. Die News zeigen uns gleichzeitig Bilder und Kommentare vom Endkampf des Regimes in Syrien, von den fantastisch inszenierten Olympischen Sommerspielen in London und vom Erklär-Streit über seltsame europäische Gebilde wie ESM, EZB und ESFS. In jeder operativen Politik geht es um die Überredung und Gewinnung der Anderen, in unterschiedlicher Eskalationsstufe. Aber nach wie vor wird weitaus intensiver in Rüstungs- und Kontrolltechnologien und in symbolische Inszenierungen investiert als in die Produktion und Reflexion verfeinerter politischer Texte und Rhetoriken. In: CARTA v. 14. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48256/das-fallmanagement-der-begriffe-sprachen-und-medien-des-politischen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Hayakawa, Samuel Ichiyé : Sprache im Denken und Handeln (Language in thought and action, dt.). Allgemeinsprache. Aus dem Amerikanischen von Günther Schwarz. 9. Aufl. Darmstadt 1993 (= Darmstädter Blätter; o.Bd.) (Zuerst: 1939). [vgl. auch 4. Aufl. – Quelle:

<http://www.scribd.com/doc/78860286/Hayakawa-S-I-Sprache-Im-Denken-Und-Handeln>

Holly, Werner: Sprache und Politik. Pragma- und medienlinguistische Grundlagen und Analysen [Drei Jahrzehnte deutsche Politik – und ein Überblick über sich ändernde mediale Rahmenbedingungen der politischen Sprache sowie über gleichbleibende und neue Formen der politischen Inszenierung.]. Hrsg. von Sonja Ruda und Christine Domke. Berlin 2012 (= Sprachwissenschaft; Bd. 10).

Hölscher, Lucien (Hrsg.): Political Correctness. Der sprachpolitische Streit um die nationalsozialistischen Verbrechen. Mit Beiträgen von Tillmann Bendikowski, Thomas Mittmann und Gunter Sandkühler. Göttingen 2008.

Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (Hrsg.) [Mitarb.: Helmut Kistler]: Goebbels spricht. Film und Beiheft. Grünwald 1962, 1980.

Kae: „Alternative Fakten“ Orwells Klassiker „1984“ wird wieder zum Bestseller. Auf Platz eins der meistverkauften Bücher von Amazon in den USA steht ein Buch von 1949: George Orwells Science-Fiction-Klassiker "1984". Die Verkäufe stiegen nach der Aufregung um "alternative Fakten" an. War das Neusprech, als Trump-Beraterin Kellyanne Conway in einem Interview sagte, Pressesprecher Sean Spicer habe vor Journalisten eben "alternative Fakten" gebraucht? Fakt ist: George Orwells Buch "1984", in dem er den Begriff Neusprech prägte, ist am Mittwoch das meistverkaufte Buch über Amazon.com und gehört zu den großen Aufsteigern auf Amazon.de. Verkaufszahlen gibt der Versandhändler nicht bekannt. Die Phrase sorgte schon am Wochenende für Aufregung und wurde weltweit diskutiert. "Alternative Facts" war das trending topic auf Twitter, und viele US-Medien zogen den Vergleich zu Orwells "1984". "Alternative Fakten" ist eine Phrase von George Orwell", sagte etwa eine Reporterin der "Washington Post", und der Historiker Allan Lichtman meinte auf CNN: "Das führt uns zurück zum 'Doppeldenk' aus '1984', wo 'Krieg' zu 'Frieden' wird und 'Hungersnot' zu 'Überfluss'". In: SPIEGEL ONLINE v. 25. Januar 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/alternative-fakten-george-orwells-1984-wieder-bestseller-a-1131616.html>

Kuhn, Johannes: Journalismus in einer Post-Fact-Society. Der aktuelle Wahlkampf in den USA ist eine weitere Wegmarke auf dem Pfad zur Post-Fact-Society, eine schwer übersehbare. Weil beide Parteien auf die Wahrheit wenig geben, wird vor allem eine Rolle nochmals wichtiger: die des Fact Checkers. Das verändert auch den Journalismus, in zweierlei Hinsicht: Die Rolle des Faktenprüfers wandert immer mehr vom Back Office (das, was in Deutschland "Dokumentation" genannt wird), ins Front End. Und: Die Ära des in den USA bereits länger kritisierten He-said-she-said-Journalismus, bei dem einfach Standpunkte beider Seiten unkommentiert weitergegeben werden, geht ihrem Ende entgegen. Die Glaubwürdigkeitskrise der Politik sorgt also auch dafür, dass journalistische Glaubwürdigkeit neu definiert wird. In: CARTA v. 10. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Lewis, Paul: 'Fiction is outperforming reality': how YouTube's algorithm distorts truth. - An ex-YouTube insider reveals how its recommendation algorithm promotes divisive clips and conspiracy videos. Did they harm Hillary Clinton's bid for the presidency? In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/02/how-youtubes-algorithm-distorts-truth>

Lichfield, Gideon: OUR LATEST OBSESSION. 21st-century propaganda: A guide to interpreting and confronting the dark arts of persuasion. In: Quartz v. 13. Mai 2017 - Quelle: <https://qz.com/978548/introducing-our-obsession-with-propaganda/>

May, Sean: Newly Declassified Documents Reveal The CIA Used Doctor Zhivago To Fight Communism. - If you've taken a Russian Literature class in the past fifty years, you'll probably remember Boris Pasternak's 1957 novel Doctor Zhivago as that one novel that was incredibly complex, even by Russian novel standards. But, as it seems, during the Cold War, the CIA saw a more exciting use for Pasternak's massive epic: as a tool for fighting Communism. - According to newly declassified documents

published by the Washington Post and elaborated upon in an article by the paper, the CIA believed that the book had a "...humanistic message — that every person is entitled to a private life and deserves respect as a human being, irrespective of the extent of his political loyalty or contribution to the state — [that posed] a fundamental challenge to the Soviet ethic of sacrifice of the individual to the Communist system." In: Lit Reactor v. 9. April 2014 - Quelle: <http://litreactor.com/news/newly-declassified-documents-reveal-the-cia-used-doctor-zhivago-to-fight-communism>

Merkelson, Suzanne: Bad Politics, Worse Prose. From suicidal astronauts to bestiality, you can learn a lot about what makes the world's worst tyrants tick from the terrible books they write. In: Foreign Policy April (2011) v. 8. April 2011 - Quelle: [http://www.foreignpolicy.com/articles/2011/04/08/bad\\_politics\\_worse\\_prose?page=full](http://www.foreignpolicy.com/articles/2011/04/08/bad_politics_worse_prose?page=full)

Mernyi, Willi/ Michael Niedermair: Demagogen entzaubern. Hetzer stoppen. Propaganda entlarven. Vorurteile entkräften. Wien 2010.

Möller, Mathias: Fake News waren erst der Anfang. - Der amerikanische IT-Spezialist Aviv Ovadya malt ein düsteres Bild der digitalen Zukunft. - Es ist ein wahres Horrorszenerario, das Aviv Ovadya da entwirft: hyperrealistische Video- und Audiobotschaften von real existierenden Politikern, die komplett fabriziert sind. Authentische E-Mails von Freunden, die diese nie geschrieben haben. Bürgerbewegungen, die es nicht gibt und die trotzdem die Legislative auf Trab halten. Und als Resultat aus all dem: ein kompletter Verlust unseres Urteilsvermögen, was nun echt ist und was nicht. Der Sturm, den Ovadya aufziehen sieht, lässt die Fake-News-Kapriolen der letzten zwei Jahre wie ein laues Lüftchen aussehen. In: Tages-Anzeiger v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/wild-wide-web/Fake-News-waren-erst-der-Anfang/story/22771052> [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI) ...]

ollylolyoxenfree: "... that dear octopus from whose tentacles we never quite escape". Vulgar Army: Octoprop to Octopop is "an informal study into the representation of the Octopus in propaganda and political cartoons, and influence on, or co-option of, popular culture." In: MetaFilter. Community Weblog v. 10. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/85730/that-dear-octopus-from-whose-tentacles-we-never-quite-escape> [vgl. <http://vulgararmy.com> - <http://vulgararmy.com/2009/02/15/of-maps-and-octopuses/> - <http://vulgararmy.com/2009/06/01/standard-oil/>]

Popova, Maria: Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator. How the economics of the Internet are exploited to change public perception. I like to believe the role of public media — of good public media, at least — is to frame for people what matters in the world and why. E. B. White, ever the idealist, famously said that the role of the writer should be "to lift people up, not lower them down" because "writers do not merely reflect and interpret life, they inform and shape life." But the currencies of what's essentially a question of motive change dramatically when public media become big business, and the kind of life they inform and shape can become a gross and dangerous aberration of reality, of what really matters from a humanistic perspective. Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator (public library) by Ryan Holiday lives somewhere between The Influencing Machine, The Filter Bubble, and The Information Diet, exploring precisely what happens when these motives become business motives and not motives of civic responsibility. And Holiday should know — former media strategist for clients of Dov Charney's notoriety and current marketing director of American Apparel, the college-dropout-turned-communications-mastermind has been, as he puts it, "paid to deceive" on behalf of world-famous authors, musicians, movie moguls, and politicians alike. In: Brain Pickings v. 20. Juli 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Reisz, Matthew: Smoke and mirrors. 'Agnotology', the art of spreading doubt (as pioneered by Big Tobacco), distorts the scepticism of research to obscure the truth. Areas of academic life have been tainted by the practice, but some scholars are fighting back by showing the public how to spot such sleight of hand, reports Matthew Reisz. - Doubt is the lifeblood of the academy. Historians and political scientists try never to take on trust any public statement that cannot be independently verified. Scientists look for every possible alternative factor and explanation before claiming that there is a causal link between A and B. Philosophers have even been known not to take their own existence for granted. An attitude of radical scepticism is essential for most serious research. Yet there is also a point at which such scepticism becomes pathological and irresponsible. Whole industries have an interest in casting doubt on the overwhelming evidence that smoking damages health, that nuclear energy imposes substantial risks, that climate change is taking place and that the pre-credit crunch banking system was a house of cards. Academics who cultivate the art of spreading doubt - what one scholar calls "agnotology" - are often de facto protecting corporate profits and discouraging governments and individuals from taking action. They also give authority to views that would be taken with a large pinch of salt if put forward by journalists, lawyers or public relations firms. In: THE. Times Higher Education v. 16. August 2012 - Quelle: <http://www.timeshighereducation.co.uk/story.asp?sectioncode=26&storycode=420847>

Schwerdt, Wolf: Propaganda im Ersten Weltkrieg. Die Lügen waren geliebte Lügen – Die Medien und ihr Einfluss. Nie zuvor wurde von kriegsführenden Ländern so viel in Propananda investiert wie im Ersten Weltkrieg. Galt es doch die eigenen Soldaten, die Bevölkerung, neutrale Staaten, aber auch den Gegner von der Richtigkeit der eigenen Sache zu überzeugen. Aber war die Propaganda, wie oft behauptet, kriegsverlängernd? Klaus-Jürgen Bremm meint Nein. Denn die Medienflut griff mit ihren Halbwahrheiten und Lügen die überbordenden patriotischen Gefühle auf – diente im Wesentlichen einer gerne geglaubten Selbstinszenierung. In: GeschiMag v. 27. November 2013 - Quelle: <https://geschimagazin.wordpress.com/2013/11/27/propaganda-im-ersten-weltkrieg/>

Vogt, Klaus. Emotional Publishing [Erfolgreiche Unternehmenskommunikation mit Gefühl] [Hrsg. von Thomas Schmitz und Michael Weilandt]. Hamburg 2004.

Walter, René: Long live the great Kimilsungism-Kimjongilism! - Nord-Korea hat über 300 neue offizielle Superparolen ausgerufen, unter anderem „Long live the great Kimilsungism-Kimjongilism!“ und „Let us turn ours into a country of mushrooms by making mushroom cultivation scientific, intensive and industrialized!“ und „Make fruits cascade down and their sweet aroma fill the air on the sea of apple trees at the foot of Chol Pass!“ In: Nerdcore v. 14. Februar 2015 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2015/02/14/long-live-the-great-kimilsungism-kimjongilism/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2015/02/14/long-live-the-great-kimilsungism-kimjongilism/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.bbc.com/news/blogs-magazine-monitor-31446387> ...]

---

**THEMENBLOCK —**

Problemfelder:

Wahrheit,

Fiktion oder Lüge -

in Journalismus,

Öffentlichkeitsarbeit,

Werbung und Literatur

---

**Kapitel -**  
Fiktion und  
Wirklichkeit

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Nur Richtung ist Realität, das Ziel ist immer eine Fiktion, auch das erreichte - und dieses oft ganz besonders.“ (Arthur Schnitzler)

\* \* \*

„Die Realität ist vielleicht das reinste Chaos.“ (Georg Christoph Lichtenberg)

\* \* \*

We've all heard that lemmings jump into the sea every year, drowning themselves because they are just following the herd. Except they don't. That's actually a myth invented for a Disney wildlife documentary, and it has blinded us to the truth about the weird lives of lemmings for decades.

„When the mind reaches out to know, the space of desire opens and a necessary fiction transpires.“ (Anne Carson – „Eros the Bittersweet“)

„Gelegentlich lösen sich vor Ragles Augen Bestandteile seiner Umwelt auf, darunter ein Getränkeiosk und ein Fabrikgebäude. Zurück bleibt jeweils ein Stück Papier, auf dem der Begriff für das verschwundene Objekt steht. Die Szene, in der sich der Getränkeiosk auflöst, ist die vielleicht bekannteste des Romans und eine Schlüsselszene. Das Ereignis zeigt, dass mit der Welt etwas nicht stimmt, sie aus den Fugen ist. Das Wort auf dem Zettel ersetzt den Getränkeiosk, die physische Realität, als wäre es deren Ausgangspunkt. Der erste Satz aus dem Johannesevangelium wird hier in seiner Aussage umgekehrt. Im Anfang war die Materie, und die Materie wurde Wort. Sprache strukturiert unsere Wirklichkeit, der Begriff „Getränkeiosk“ ist der Grund, warum wir das damit bezeichnete Objekt für einen Getränkeiosk halten.“ (Holger Wacker – „„Zeit aus den Fugen“ von Philip K. Dick. Buchvorstellung und Rezension“)

„Der gebildete Durchschnittseuropäer denkt bei Monarchie an die glanzvollen Höfe des Absolutismus, mit Ludwig XIV. als Prototyp, an deren Prachtbauten, deren Machtgier und deren Kriege. In Wahrheit waren Monarchien zu einem überwiegenden Teil kleinteilige Reiche. König war schnell jemand mit ein paar Untertanen. Viele Königreiche der Antike gingen heute kaum als

Bezirk durch, wobei selbstverständlich die kleinen Könige oft Untertanen mächtigere Könige waren.

Nun war das Äthiopien des Haile Selassie zwar geographisch kein kleines Königreich, was allerdings Armut und mangelnde Aufklärung angeht, kann man es aber versuchsweise einmal als Muster gelten lassen. Kapuscinski schafft es nun, die Abstrusität dieser Staatsform durch eine völlig neue Form darzustellen. Er besuchte nach dem Putsch 1974 Palastangehörige und bat sie von ihren alltäglichen Erfahrungen zu berichten. Er gibt deren Zeugnisse allerdings nicht dokumentarisch wieder, sondern gestaltete sie literarisch. Man lauscht den absurden und kafkaesken Vorgängen im Palast. Es entfaltet sich ein Bild der Korruption, Eitelkeit und Machtgier in Kombination mit geistiger und menschlicher Kleinlichkeit, das seinesgleichen in Buchform sucht.“ (Dr. Christian Köllers Notizen – über ... Ryszard Kapuscinski: „König der Könige. Eine Parabel der Macht“)

Was ist wirklich – und was erfunden?

\* \* \*

„Idealität läßt sich nicht sobald durch Realität schlagen.“ (Julius von Voß)

\* \* \*

„Fiktionen, Hypothesen, Theorien sind auch ideoplastisch.“ \*  
(\* Ideoplastie = Begriff aus der Parapsychologie. Er bezeichnet organische Effekte aufgrund von Vorstellungen und Gedanken)  
(Carl Ludwig Schleich)

\* \* \*

„It is sometimes an appropriate response to reality to go insane.“  
(Philip K. Dick – „VALIS“)

„Certainly it constitutes bad news when the people who agree with you are buggier than batshit.“ (Philip K. Dick)

\* \* \*

„Sometimes people just want to be happy, even if it's not real.“  
(Veronica Roth – „Insurgent“)

\* \* \*

„Read to escape reality ... Write to embrace it.“ (Stephanie Connolly)

\* \* \*

„Reality is that which, when you stop believing in it, doesn't go away.“ (Philip K. Dick – „I Hope I Shall Arrive Soon“, 1985)

\* \* \*

„Das Mögliche und das Wahrscheinliche sind nicht dasselbe; das Mögliche braucht noch lange nicht das Wahrscheinliche zu sein.“ (Friedrich Dürrenmatt)

\* \* \*

„Truman Show Delusion is a mental condition marked by a patient's belief that he or she is the star of an imaginary reality show.“ (Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„The Library of Congress regularly receives requests for books that don't exist. The most common is the President's „Book of Secrets“, from the 2007 movie, „National Treasure: Book of Secrets“.“

(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

„The Dementors from Harry Potter were inspired by JK Rowling's struggle with depression after her mother's death.“ (Erin McCarthy - „35 Things You Might Not Know About Harry Potter“)

\* \* \*

„Alles, was an Großem in der Welt geschah, vollzog sich zuerst in der Phantasie eines Menschen.“ (Astrid Lindgren)

\* \* \*

„Phantasie ist nicht Ausflucht. Sich etwas vorstellen heißt, eine Welt bauen, eine Welt erschaffen.“ (Eugène Ionesco)

\* \* \*

„Gedanken wollen oft - wie Kinder und Hunde -, dass man mit ihnen im Freien spazieren geht.“ (Christian Morgenstern)

\* \* \*

„Haben Luke Skywalker und der Weihnachtsmann eure Leben nicht stärker beeinflusst als die meisten echten Menschen? Egal ob Jesus existiert oder nicht, er hatte einen stärkeren Einfluss auf die Welt, als jeder hier von uns. Und das gleiche kann man von Bugs Bunny behaupten... und von Superman und Harry Potter. Sie haben mein Leben verändert, so sehr das ich mich verändert habe. Werden sie dadurch nicht irgendwie echt?“ (Kyle Broflovski aus „South Park“ - Staffel 11 Episode 12)

\* \* \*

„Im Reich der Hoffnungen gibt es keinen Winter.“ (Russisches Sprichwort)

\* \* \*

„I'm not crazy about reality, but it's still the only place to get a decent meal.“ (Groucho Marx)

\* \* \*

„Everything you can imagine is real.“ (Pablo Picasso)

\* \* \*

„Fiktionales Erzählen ist die Kunst, Erdachtes als Wirklichkeit erscheinen zu lassen. Damit dies gelingt, ist es hilfreich, Details zu »authentifizieren«, das heißt nicht, abstrakte Beschreibungen zu geben, sondern jede Einzelheit genau zu benennen: nicht Blumen, sondern Gänseblümchen, nicht wildes Tier, sondern Leopard, nicht Gemüse, sondern Zucchini, Bohnen und Erbsen. Warum? Weil das konkrete, physische Detail hilft, etwas zu „sehen“.“ (Otto Kruse, Schreibberater – „Kunst und Technik des Erzählens“ - Zentrum für Professionelles Schreiben)

\* \* \*

Dexter Filkins sucht nach Spuren der Wirklichkeit in den Texten des Journalisten und Schriftstellers Mohammed Hanif, der den Tod des pakistanischen Militärdiktators Mohammed Zia-ul-Haq in bitterböse

Satire gegossen hat. ... „Hanif meint, seine Romane eher zufällig in Pakistan spielen und er kein Interesse daran habe, diesen Ort Außenseitern zu erklären. Aber er weiß auch, dass die besonderen Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten dieser Gesellschaft seinen Geschichten ihre manischen Ecken und Kanten verleiht. 'Ich habe einmal versucht, eine Geschichte über eine fremde Galaxie zu schreiben, und sie klang bald wie Karatschi', sagt er.“ (New Yorker v. 9. Mai 2016)

\* \* \*

„Die Wirklichkeit ist ein verpatztes Ideenkonzept.“ (Robert Musil – „Ideenblatt zum „Mann ohne Eigenschaften““)

\* \* \*

## LINKS

Hübsche Sammlung fiktionaler Alphabete, vor allem aus den Tolkien- und Star Trek-Universen. (via Bitcraftlab) - Februar 2016 - <http://www.omniglot.com/conscripts/fictional.htm>  
Fiktive Kampagne aus „Mad Men“ wurde tatsächlich umgesetzt. - Pass the Heinz! Heinz Ketchup setzt fiktive Kampagne aus Mad Men um – März 2017 - <https://www.serieslyawesome.tv/heinz-ketchup-setzt-fiktive-idee-aus-mad-men-um/>

The Art of World Building-Website - The Art of World Building is a three volume guide for authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists to build more immersive, believable worlds fans will love. The author, Randy Ellefson, has been world building for three decades. He has previously published a number of well-received articles that became the basis for „The Art of World Building“. - You can read an interview about his world building here. – März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/> [vgl. <http://www.artofworldbuilding.com/author-biography/world-building-interview-july-2015/> ...]

In The Art of World Building Podcasts, host Randy Ellefson discusses how authors, screenwriters, game designers, gamers, and hobbyists can do world building better, faster, and have more fun doing it. Popular topics include creating gods, species, animals, plants, races, monsters, undead, continents, settlements, kingdoms, star systems, time, history, cultures, magic systems, religions, the supernatural, naming everything, and travel estimates for land, sea, and space. - The Art of World Building Podcast is based on the three volume series of the same name. Not all of the book content will be discussed, but the same subjects (and more) will be covered with less or more detail. - The show schedule is every two weeks on Tuesdays. - Each episode has a transcript at the bottom for those who prefer to read it. Since Randy is also a pro-level guitarist, his music is used for the intro and ending credits and various info breaks presented. Every show will also conclude with a full song to round out the episode. - März 2018 - <http://www.artofworldbuilding.com/podcasts/>

Medizinische (Un)Wahrheiten in Film und Fernsehen. OP-Assistentin nimmt Arztserien auseinander – Ärzteserien – einst das Non-plus-Ultra des TV-Dramas, ist es mittlerweile dann doch dank etlicher Verfransungen in allerlei Genre-Richtungen ein wenig untergegangen. Aber stets vor allem in PR- und Fan-Kreisen hochgehalten, wird der Realitätsgrad. „Also bei Gräisennedohmie sagen die ja tatsächlich richtige medizinische Wörter!“ heißt es dann. Ja, vielleicht gibt es „Puls“ und „Herzversagen“ wirklich, aber einige Fälle und Aspekte werden doch bestimmt simplifiziert oder dramaturgisiert – oder? - Die chirurgische OP-Assistentin Annie Onishi kennt sich damit aus und hat WIRED 20 Minuten lang von gängigen medizinischen Klischees und Sonderfällen erzählt, die es in Filmen und Fernsehserien zu sehen gibt. Und ob diese nah an der Realität, illegal oder komplett fernab jeglicher Logik sind. Interessant! - März 2018 - <https://www.serieslyawesome.tv/op-assistentin-nimmt-arztserien-auseinander/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=2&v=vGOL7ZvuGMc](https://www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=vGOL7ZvuGMc) ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

- Aaronovitch, David: 9/11 conspiracy theories: The truth is out there ... just not on the internet. In his new book a Times commentator debunks the world's greatest conspiracy theories. Here he deconstructs those that followed 9/11 and the 7/7 bombings. In: Times online v. 29. April 2009 - Quelle: [http://women.timesonline.co.uk/tol/life\\_and\\_style/women/the\\_way\\_we\\_live/article6187493.ece](http://women.timesonline.co.uk/tol/life_and_style/women/the_way_we_live/article6187493.ece)
- Aaronovitch, David: Voodoo Histories. The Role of the Conspiracy Theory in Shaping Modern History. London 2009.
- Abbott, Edwin A.: Flächenland (Flatland, dt.). Hrsg. u. aus dem Englischen von Peter Buck. Bad Salzdetfurth 1990 (= reprinta historica didactica; Bd. 5).
- Abels, Rolf: Die Ökonomie der Macht in William Shakespeares history plays. Politik und Ideologie im frühmodernen Diskurs. Marburg 2003 (= Vorher: Diss. Univ. Marburg 2002).
- Achternbusch, Herbert: Schön wär's, wenn's schöner wär. München 2007.
- Ackermann, Max: "History is bunk!" Geschichte und Medien. Fakt, Fiktion und Inszenierung von Historie. Seminar. Institut für Medienwissenschaft. Universität Bayreuth. SS 2007.
- Ackermann, Max: „Ein Vermächtniß“. Anselm Feuerbach und Henriette. Beitrag. In: Die Feuerbachs und ihr Ende in der Kunst. Ein Feature von Hermann Glaser, Ursula Naumann, Reinhard Knodt, Max Ackermann und anderen. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 9. Juli 2006, Bayern2Radio (= Die Feuerbachs. Panorama einer deutschen Familie; Teil IV.)]. – 12 Min.
- Ackermann, Max: „It's not a bug, it's a feature!“ – Das Feature als Beispiel für Medienästhetik und journalistische Form. Seminar. Institut für Theater- u. Medienwissenschaft. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2008.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbach – Sein Buch „Ein Vermächtniß“. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 92 - 99.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbachs Nachruhm bis in die Gegenwart. Max Ackermann im Gespräch mit Ursula Peters, Leiterin der Abteilung 19. und 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum (GNM) Nürnberg. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 100 - 103.
- Ackermann, Max: Anselm Feuerbachs Nachruhm. Ein Gespräch mit Ursula Peters, Leiterin der Abteilung 19. und 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum (GNM) Nürnberg. Beitrag. In: Die Feuerbachs und ihr Ende in der Kunst. Ein Feature von Hermann Glaser, Ursula Naumann, Reinhard Knodt, Max Ackermann und anderen. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 9. Juli 2006, Bayern2Radio (= Die Feuerbachs. Panorama einer deutschen Familie; Teil IV.)]. – 8 Min.
- Ackermann, Max: Der „Fall Schneider/ Schwerte“ als Beispiel für Geschichtswissenschaftsjournalismus oder die Ethik der Komplexität. Vortrag v. 23. Juni 2006. In: Christoph Lindenmeyer: Zeitgeschichte im Massenmedium - Datendarwinismus oder Vermittlung von "gefühlter Geschichte"? Seminar/ Übung. Institut für Christliche Publizistik. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2003.
- Ackermann, Max: Eine Zeittafel zu Leben und Werk der Familie Feuerbach. Biographische Notizen. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 106 - 129.
- Ackermann, Max: Familien und die Feuerbachs als deutsche Familie des 19. Jahrhunderts. In: Max Ackermann/ Hermann Glaser/ Rainer Lindenmann (Hrsg.): Die Feuerbachs. Eine deutsche Familie im 19. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Hermann Glaser, Ludger Lütkehaus, Reinhard Knodt, Herbert Rosendorfer und vielen anderen. Mit CD. Gunzenhausen 2006, S. 11 - 16.
- Ackermann, Max: Medien machen Geschichte. Historie als Objekt und Fundus, Hype und Erfindung. Seminar. Institut für Medienwissenschaft. Universität Bayreuth. WS 2010/ 2011.
- Ackermann, Max: Romantik. Ein fünfteiliges Feature von Jochen Dudek, Norbert Walz und Max Ackermann. Teil 3: Das Phantastische in der Romantik. Radio Z 1988 [= Transkript einer Sendung v. 23. Mai 1988, Radio Z (= Kulturschock - Sondersendung; o.Nr.)].
- Ackermann, Max: Wegfahren und doch zu Hause bleiben. Phantastische Reisen. Radiofeature. BR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 22. Juli 2008, Bayern2 (= RadioWissen; o.Nr.)). - 22:30 Min.
- Aebersold, Yvonne: Dann sind wir Helden, aber erst dann. Von einem, der die Bilder liebt, seine Sprache verlor und auszieht, die Menschen mit Fragen zu fangen. Interview mit dem Dokumentarfilmer Georg Stefan Troller. Die Fragen stellte Yvonne Aebersold. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. Mai 2005, S. 40.
- Aichele, Hermann: Die Sache mit der Jungfrau Maria. Das hat seinen eigenen Reiz, die Sache mit der Jungfrau: Jungfrauen können ja reizend sein, wohl auch Maria. Reizvoll, und eben auch zum Widerspruch reizend. Natürlich könnte man wissen, wenn man es wissen wollte, dass solche Geschichten von Jungfrauen als Gottes-Müttern nicht ganz selten waren in den Völkern des Altertums. Auch zur Zeit Mariens konnte man sie in Tempeln und auf Marktplätzen hören – nicht jeden Tag aber doch immer wieder, so wie von anderen göttlichen Wundern und Begegnungen auch. In: ChronoLogs

v. 21. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/hintergrunde/allgemein/2010-12-21/die-sache-mit-der-jungfrau-maria>

Aichinger, Ilse: Unglaubliche Reisen. Hrsg. von Simone Fässler und Franz Hammerbacher. Frankfurt a. M. 2005.

Aitken, Ian (Hrsg.): Encyclopedia of the Documentary Film. Bd. 1 – 3. New York 2005.

Akbar, Arifa: Bad sex please, we're British: Can fictive sex ever have artistic merit? When the unexpurgated Penguin edition of Lady Chatterley's Lover was finally cleared of obscenity, three decades after DH Lawrence's death and a highly-publicised trial, it marked a victory for literary freedom. Those who had not already got their hands on a contraband copy rushed to exercise their right to read of Lady Constance and her gamekeeper lover, in flagrante, uttering previously unprintable words. Readers were not the only ones forming a hasty queue. In the decades following November 1960, writers exulted in their new-found Lawrentian rights to express their erotic imaginations before critics began questioning the artistic merits of this modern-day deluge of explicit sex in literary fiction. In: The Independent v. 19. November 2010 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/bad-sex-please-were-british-can-fictive-sex-ever-have-artistic-merit-2137741.html>

Akinari, Ueda: Unter dem Regenmond (Ugetsu Monogatari, dt.). Phantastische Geschichten. Aus dem Japanischen von Oscar Benl. Stuttgart 1980 (Zuerst: 1776).

Albrecht, Roland: Das Museum der unerhörten Dinge. 2. Aufl. Berlin 2005 (= Salto; Bd. 128) (Zuerst: 2004).

Albrecht, Stephan: Die Inszenierung der Vergangenheit im Mittelalter. Die Klöster von Glastonbury und Saint-Denis. München; Berlin 2002 (= Kunstwissenschaftliche Studien; Bd. 104).

Alex CF: The cryptozoological scientificart. Hello, my name is Alex, i am a professional cryptozoological pseudo-scientific assemblage artist and illustrator, i create items and objects from a past that wasn't; to fashion the things i wish existed in forgotten attics or secret rooms, dust covered relics of a time when the world was the same -but not quite, when creatures that defy our senses stalked the crevices of forgotten continents, an age of wonder and intrigue, of fear and trepidation. I mix Darwinian biology with Eldritch horror, ancient artifact and sci fi pulp; what you see here is the tip of a rather large iceberg, and over time i will reveal a plethora of oddities for you to enjoy. In: alexcf.com - Stand: 18. Februar 2009 - Quelle: [http://alexcf.com/blog/?page\\_id=](http://alexcf.com/blog/?page_id=)

Altwasser, Volker H.: Letzte Haut. Roman. Berlin 2009.

Amrhein, Christine: Die Fenster der Seele. Lebendige Gesichter sind an den Augen zu erkennen. Ob man ein Gesicht als lebendig oder als tot und künstlich empfindet, hängt vor allem von den Augen ab: Diese geben mehr als andere Merkmale des Gesichts Hinweise darauf, ob man einen Menschen oder eine unbelebte Puppe vor sich hat, haben die Forscherinnen Christine Looser und Thalia Wheatley vom Dartmouth College in Hanover in einer Serie von Experimenten entdeckt. Die Fähigkeit, ein lebendes Wesen schnell zu erkennen, sei vor allem früher wichtig für unser Überleben gewesen, schreiben die Wissenschaftlerinnen. Dass die Augen dabei eine Schlüsselrolle spielen, erscheine ebenfalls sinnvoll - schließlich könne man vor allem an den Augen ablesen, ob das Gegenüber feindliche oder freundliche Absichten habe, schreiben Looser und Wheatley. In: bild der wissenschaft online v. 24. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312605>

Anderson, Martin: The History of The Near Future. And they said it could never happen. Well, actually, it mostly didn't ... Until this current period of geek cred, everyone who has ever made a contribution to science-fiction seems to have assumed that interest in the genre will not last long enough to outlive any future dates the writers/film-makers might have invented. The smarter folks are non-committal; things take place vaguely 'in the near future', or in such-and-such a century, or even - in the case of 'mad' Max Headroom - '15 minutes into the future'. In: Den of Geek v. 21. September 2008 - Quelle: [http://www.denofgeek.com/misc/117726/the\\_history\\_of\\_the\\_near\\_future.html](http://www.denofgeek.com/misc/117726/the_history_of_the_near_future.html)

Anderson, Martin: Top 10 mad scientists. The fools! How could such narrow minds comprehend the vision of these geniuses? Martin runs down the ten battiest boffins in movies and TV ... In: Den of Geek v. 4. Juni 2008 - Quelle: [http://www.denofgeek.com/movies/63657/top\\_10\\_mad\\_scientists.html](http://www.denofgeek.com/movies/63657/top_10_mad_scientists.html)

Anderson, Michael: Jane McGonigal's No. 1 dream is to see a game developer win a Nobel Peace Prize. And while her new book, Reality is Broken: Why Games Make Us Better and How They Can Change the World, doesn't provide a detailed road map to the award, it draws attention to a number of essential signposts pointing the way. Read on for a review of McGonigal's book and a preview of some of her upcoming projects designed to make our lives just a little bit better [originally posted at ARGNet]. In: Wired Magazine v. 20. Januar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anderson, Sam: How James Wood's 'How Fiction Works' Works. And why it sometimes doesn't. Illustration by Oliver Kugler. In: New York Magazine v. 3. August 2008 – Quelle: <http://nymag.com/arts/books/reviews/48933/>

Andrews, Jane G.: CASES; A Pungent Life: The Smells in My Head. I am in my kitchen smelling dirt. Three new plants - a white kalanchoe and two red begonias - sit on a stand at my window. It is April, nearly a decade ago, and I have bought them because it is finally spring. I admire their small, dense flowers and green, waxy leaves. But I hadn't planned on their powerful, raw smell. Working around the house, I try to think about something else. When I go upstairs, the smell follows me, earthy, pushy, almost wet. I wonder how it is that I can smell three small houseplants on the floor below. I discover that I suffer from phantosmia. "Osmia," from the Greek osme, means "smell." Coupled with "phanto" (like "phantom"), it

refers to an illusory sense of smell. I smell a smell when no odorant is present. In: The New York Times v. 11. August 2009 - Quelle: <http://query.nytimes.com/gst/fullpage.html?res=9A05E5D7143BF932A2575BC0A96F9C8B63>

Angele, Michael: Gestatten, Meta Nakedey. P. Immel trifft Fräulein Bürstner – in der Literatur finden sich viele obszöne und skurrile Figuren. Wir nennen Namen! Eine Bildergalerie. In: Die Zeit 40 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/40/bg-cover>

Angermüller, Johannes/ Katharina Bunzmann/ Christina Rauch (Hrsg.): Reale Fiktionen, fiktive Realitäten. Medien, Diskurse, Texte. Hamburg 2000.

Anonymus: Bluff a Music Geek. From Wired How-To Wiki. Ever been smacked down by a friend with an encyclopedic knowledge of music? You can fight back without really having a clue. Got extra advice for stumping the snobs? In: Wired Magazine v. 26. September 2008 – Quelle: [http://howto.wired.com/wiki/Bluff\\_a\\_Music\\_Geek](http://howto.wired.com/wiki/Bluff_a_Music_Geek)

Anonymus: How sci-fi moves with the times. Can science fiction keep up with modern science? Does the genre need to stay up to date with the latest breakthroughs in order to be relevant? Four of the UK's leading writers of science fiction [Ken MacLeod, Paul Cornell, Iain Banks and Ian Watson] comment on its relationship with science fact. The discussion took place as part of National Science and Engineering Week. In: BBC News v. 18. März 2009 – Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/science/nature/7948058.stm>

Anonymus [wahrscheinlich: Emmanouil Lalaïos]: Colonel Fawcett and the "Others" at Ibez today. Are there Extra or Intra Terrestrials living on our planet today? In: The Great Web of Percy Harrison Fawcett. – Stand: 25. Februar 2009 - Quelle: <http://www.phfawcettsworld.org/extraintra.htm>

Anonymus: 'The Real Story of the Superheroes' ist ein Projekt der Mexikanerin Dulce Pinzón. Eine Reihe von 20 Fotografien, die Latinos und mexikanische Immigranten bei ihrer Arbeit in den USA zeigen, verkleidet als die amerikanischen Superhelden, die sie sind. Dulce, die selbst in den USA lebt und arbeitet, befasst sich in ihren Arbeiten oft mit der allgegenwärtigen Frage der amerikanischen Identität, reflektiert Nostalgie und politische sowie kulturelle Frustration. Die engagierte Fotografin macht auf die Integrationsdefizite der Hispanics in Nordamerika aufmerksam und konnte damit schon unzählige Preise gewinnen. Dulce Pinzón studierte unter anderem massenmediale Kommunikation an der Universidad de Las Americas in Puebla in Mexiko, Fotografie an der Indiana University of Pennsylvania und nach ihrem Umzug nach New York im Jahre 1995 erlangte sie einen zusätzlichen Abschluss am International Center of Photography In: dulce pinzón – Stand: 5. Mai 2011 - Quelle: <http://dulcepinzon.com/superheroes02.htm>

Anonymus: "So weit die Füße tragen" Ein Welterfolg - Dichtung und Wahrheit. Das Buch wurde ein Bestseller, die Verfilmung ein Riesenerfolg. Mit seinem Roman "So weit die Füße tragen" hatte Josef Martin Bauer den Coup schlechthin gelandet. Nach über 50 Jahren sind nun die Tonbänder mit dem Originalbericht aufgetaucht, der dem Roman zugrunde liegt. Am Osterwochenende sendet der Bayerische Rundfunk ein dreiteiliges Radiofeature über diese abenteuerliche Geschichte. In: br-online v. 2. April 2010 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/zeit-fuer-bayern/zeit-fuer-bayern-weltkrieg-arthur-dittlmann-ID1265799135833.xml>

Anonymus: "Each Person Is A Nation Unto Himself": Rocaterrania. "Fantasy is like fruit and desert, and reality is like meat and potatoes and green beans," says Renaldo Kuhler. The 76-year-old artist is speaking at the beginning of a trailer to an upcoming documentary about his work. In: Strange Maps v. 30. September 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/09/30/315-rocaterrania-each-person-is-a-nation-unto-himself/>

Anonymus: A CABINET OF WONDER. The Museum of Jurassic Technology celebrates a time when science mingled with poetry in its pursuit of answers to life's mysterious questions ... There is something uniquely disorienting about the Museum of Jurassic Technology. Amid the gritty sprawl of Los Angeles, tucked behind a nondescript storefront on Venice Boulevard, a dark maze of rooms houses a "repository of relics and artefacts from the Lower Jurassic, with an emphasis on those that demonstrate unusual or curious technological qualities." This description of the museum's collection, intoned in the scratchy film that greets visitors upon entry, captures the mix of inquiry, intrigue and anachronistic romance that defines this rare place. In: More intelligent life v. 10. September 2009 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/print/2053> - vgl. <http://www.mjt.org/themainpage/main2.html>

Anonymus: About Minor Delays. A short story for every station on the London Underground and DLR, in alphabetical order by station name. Updated Mondays, Wednesdays and Fridays. In: Minor Delays Weblog – Stand: 10. August 2010 – Quelle: <http://minordelays.co.uk/>

Anonymus: Artificial intelligence. Why AI researchers like video games. Games help them understand reality. - LAST year Artur Filipowicz, a computer scientist at Princeton University, had a stop-sign problem. Dr Filipowicz is teaching cars how to see and interpret the world, with a view to them being able to drive themselves around unaided. One quality they will need is an ability to recognise stop signs. To that end, he was trying to train an appropriate algorithm. Such training meant showing this algorithm (or, rather, the computer running it) lots of pictures of lots of stop signs in lots of different circumstances: old signs and new signs; clean signs and dirty signs; signs partly obscured by lorries or buildings; signs in sunny places, in rainy places and in foggy ones; signs in the day, at dusk and at night. In: The Economist v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.economist.com/news/science-and-technology/21721890-games-help-them-understand-reality-why-ai-researchers-video-games>

Anonymus: Disinfopedia.com. Lexikon der Propaganda-Lügen. Vermeintliche Irreführungen und Falschmeldungen, die Amerikas Regierung vor einem möglichen Irak-Krieg verbreitet, können seit kurzem auf der Internet-Seite "Disinfopedia" nachgelesen werden. Verantwortlich dafür ist das "Zentrum für Medien und Demokratie" in Madison (US-Staat Wisconsin). Man habe den

"Desinformationswaffen" der Regierung etwas entgegensetzen wollen, sagt die Mitarbeiterin Laura Miller. "Disinfopedia" sei eine offene Seite, die mit der Zeit zu einer "Enzyklopädie der Propaganda" anwachsen soll. Ein Schwerpunkt sei die Manipulation durch Kampagnen der amerikanischen PR-Industrie. - In: DER SPIEGEL 12 (2003) v. 17. März 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,240466,00.html>

Anonymus: Drei Fragen an Matthias Politycki. Vom Reiz des Besserwissens. Der Hamburger Schriftsteller Matthias Politycki hat ein neues Buch geschrieben, "Vom Verschwinden der Dinge in der Zukunft. Bestimmte Artikel 2006-1998". Erzählende Essays könnte man die Texte dieses Bandes nennen, der Matthias Polityckis wichtigste Publikationen rund um den Jahrtausendwechsel versammelt. In: Hamburger Abendblatt v. 1. August 2007 – Quelle: <http://www.abendblatt.de/daten/2007/08/01/777544.html>

Anonymus: Fälschungsskandal. Starreporter von "USA Today" erfand Geschichten. Nach den Betrugsfällen bei der "New York Times" erschüttert ein weiterer Skandal die US-Presselandschaft: Reporter Jack Kelley, hoch dekoriert und fünf Mal für den begehrten Pulitzer-Preis nominiert, hat brisante Storys für "USA Today" einfach erfunden. In: SPIEGEL ONLINE v.. 20. März 2004Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,291685,00.html>

Anonymus: Female Character Flowchart. I'm a fan of interesting information visualizations, and the flowchart is a great one for aspects of narrative. This one focuses on the "one- and two-dimensional female characters we see over and over again in modern fiction." Whether you agree with the laying out of stereotypes or not, it's a pretty neat exercise and a nice bit of flowcharting in Illustrator. You'll also recognize some of your favorite genre heroines there as well – because after all, two-dimensional characters make the fictional world go round! And it rather makes me appreciate my favorite strong female characters even more ... In: Geeks are Sexy v. 11. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.geeksaresexy.net/2010/10/11/female-character-flowchart/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28\[Geeks+are+Sexy\]+technology+news%29](http://www.geeksaresexy.net/2010/10/11/female-character-flowchart/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28[Geeks+are+Sexy]+technology+news%29) [vgl. <http://www.overthinkingit.com/wp-content/uploads/2010/10/Overthinking-It-Female-Character-Flowchart.png>]

Anonymus: Fesselnde ‚Poetisierung des Historischen‘. Mit erzählerisch faszinierenden Romanen über Musik und Musik-Genies hat der Klaus Funke (63) bisher auf sich aufmerksam gemacht. In: Sächsische Zeitung (Chemnitzer Morgenpost) v. 26. Juli 2010 – Quelle: [http://www.sz-online.de/Nachrichten/Chemnitz/Fesselnde\\_Poetisierung\\_des\\_Historischen/articleid-2519523](http://www.sz-online.de/Nachrichten/Chemnitz/Fesselnde_Poetisierung_des_Historischen/articleid-2519523)

Anonymus: Heaven Is An Amusement Park That Never Closes. "Heaven is a place," sang the Talking Heads, "where nothing ever happens." Not so in this version of the Afterlife. This is what Heaven might have looked like in the Divina Commedia had Dante not been a medieval Italian intellectual, but a contemporary Californian comic artist, like Malachi Ward, who drew this map. In Ward's vision, Heaven is a place very similar to your local amusement park. Only better: it never closes, you don't ever have to leave! In: Strange Maps v. 4. Juni 2008 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/06/04/283-%e2%80%93-heaven-is-an-amusement-park-that-never-closes/>

Anonymus: INVISIBLE LIBRARY by Ink Illustration. Tenderpixel is pleased to present the first solo exhibition of the illustration collective INK. The collaborative Invisible Library project will transform the gallery space into an imaginary library filled with books that have been alluded to in novels, but have never actually existed...until now. INK will collaborate with the literary foundation Real Fits, taking up residency at the gallery for a month of unique events, workshops and talks. London, June 12 - July 12. In: tenderpixel v. 4. August 2009 – Quelle: <http://www.tenderpixel.com/ink.html>

Anonymus: Jamnitzer Perspectiva. - Perspectiva Corporum Regularium - Wenzel Jamnitzer 1568. In: BibliOdyssey. Weblog v. 12. August 2009 – Quelle: <http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/08/jamnitzer-perspectiva.html>

Anonymus: Medien. "New York Times"-Fälscher schreibt Enthüllungsbuch. Der wegen seiner erfundenen Reportagen in Ungnade gefallene "New York Times"-Journalist Jayson Blair bekommt 500.000 Dollar für ein Buch, in dem er seine Erlebnisse bei der US-Zeitung beschreiben will. Der Wahrheitsgehalt des Insiderreports wird schon jetzt bezweifelt. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,265209,00.html>

Anonymus: Most people know that Batman lives in Gotham City, and that this fictional place is a barely disguised version of New York City – so much so that in real life, NYC is sometimes nicknamed Gotham. Here's a few lesser known facts about Batman's home town: - 55 - A Tourist Map of Gotham. In: strange maps. Weblog v. 29. Dezember 2006 – Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2006/12/29/55-a-tourist-map-of-gotham/>

Anonymus: New York Times. "Tiefpunkt in 152 Jahren Zeitungsgeschichte". Ein Betrugsskandal erschüttert eine der angesehensten Zeitungen der Welt. Ein 27-jähriger Reporter der "New York Times" soll systematisch Reportagen erfunden haben. Nun recherchieren seine Kollegen, um die möglichen Fälschungen aufzuklären. Auch die Leser sollen helfen. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2003- Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,248243,00.html>

Anonymus: nu-real: a timeline of fantastic photomontage and its possible influences, 1857 - 2007. Photomontage timeline, 1857 - 2007. Spirit photography, trick photography, comic montages, Photoshop, etc. In: D'log. Weblog - Stand. 16. März 2009 - Quelle: <http://www.d-log.info/timeline/index.html>

Anonymus: Öffentliches Geständnis. Deutsche Forscher fälschten Krebsstudie. Der Forschungsbetrieb ist um einen Skandal reicher: Deutsche Wissenschaftler mussten eine im Fachmagazin "Nature Medicine" veröffentlichte Studie über einen Krebs-Impfstoff zurückziehen. Sie hatten ihre Ergebnisse

offenbar gefälscht. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. September 2003 – Quelle:  
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,265301,00.html>  
 Anonymus: Orson Welles' War of the world. Radio Hoax. Summary: In 1938 thousands of people were fooled into believing that Martians had invaded New Jersey when they mistook a broadcast of H.G. Wells' War of the Worlds for a newscast of real events. In: Hoaxipedia in The Museum of Hoaxes – Stand: 30. Oktober 2008 – Quelle:  
[http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War\\_of\\_the\\_Worlds/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/Hoaxipedia/War_of_the_Worlds/)  
 Anonymus: Physics and philosophy. I'm not looking, honest! The good news is reality exists. The bad is it's even stranger than people thought. In: The Economist v. 6. März 2009 - Quelle:  
[http://www.economist.com/science/displaystory.cfm?story\\_id=13226725](http://www.economist.com/science/displaystory.cfm?story_id=13226725)  
 Anonymus: Ron Moore calls Star Trek's tech "meaningless". At his recent keynote speech at the New York Television Festival, former Star Trek writer and creator of the re-imagined Battlestar Galactica Ron Moore revealed the secret formula to writing for Trek. In: SciFi Wire v. 12. Oktober 2009 - Quelle:  
<http://scifiwire.com/2009/10/ron-moore-calls-star-trek.php>  
 Anonymus: Self-Declared Nations. A Portfolio [Kymaerica, Hutt River Province Principality, The Empire of Atlantium, Kindgom of Fusa, State in Time, The Kingdom of Elgaland-Vargaland, The New Free State of Caroline ...]. Special thanks to Robert Blackson and Peter Coffin for their help in assembling this portfolio. Thanks also to His Imperial Majesty George II of Atlantium for graciously loaning us materials related to Atlantium, Sealand, and Hutt River Province Principality. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/blackson1.php>  
 Anonymus: Sexbesessene Männer suchen 'Lesben-Stadt' Chako Paul. Schwedische Tourismuseinrichtungen wurden kürzlich mit Anfragen von Millionen von Männern überschwemmt. In: dnews v. 8. Oktober 2009, Kuriosa - Quelle: <http://www.dnews.de/kuriosa/122598/sexbesessene-manner-suchen-lesben-stadt-chako-paul.html>  
 Anonymus: SHARED WORLDS Presents... A Fantastic Bestiary. Here there be monsters! And beasts! And fantastical creatures. The faculty of Shared Worlds creative writing camp has called on some of speculative fiction's most compelling storytellers to chase down and gather up all manner of wondrous beasts. In: A Fantastic Bestiary. Stand: 23. April 2010 - Quelle:  
<http://www.wofford.edu/sharedWorlds/sharedworldsbestiary.html>  
 Anonymus: Süffige Liebesbriefe. Wann haben Sie zum letzten Mal einen Liebesbrief erhalten? Oder selbst einen geschrieben? Einer voller Herzscherzen und blumiger Worte? Wer sich nach einer Liebesbotschaft sehnt, ist bei der Winterthurer Künstlerin Regula Juzi richtig. Bei ihr kann man Liebesbriefe im Abonnement bestellen und sich mit den erfundenen Zeilen des erfundenen Liebhabers das Herz wärmen lassen [Fiktive Liebhaber zwischen 250,- u. 350,- EUR]. In: 3at Schweizweit v. 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.3sat.at/page/?source=/sfsds/schweizweit/145998/index.html>  
 Anonymus: Superhero ohne Superkräfte. Abner Preis ist der Flash Gordon unter den Künstlern – er trägt ein glitzrendes Leucht-Cape und hat eine Mission: Wecke den Superhelden in Dir! Und in Deinen Mitmenschen! Das hat sich der Amerikaner, der inzwischen in Rotterdam lebt, bei seinem „Superhero Project“ auf den Umhang geschrieben. „Ich möchte den Leuten die Möglichkeit geben, sich anders zu fühlen“, sagt Abner Preis. Und: „Superhelden entstehen in unserer Vorstellungskraft. Wenn Du die hast, kannst Du auch ein Superheld sein“. Video. In: ARTE v. 13. Januar 2011 - Quelle:  
<http://www.arte.tv/de/Kultur-entdecken/tracks/3593292.html> [vgl. <http://www.abnerpreis.org/start/>  
<http://www.hl-projects.com/hlp/artists/#Preis> - <http://vimeo.com/user4753848>]  
 Anonymus: The Geometric Landscape. Geometria et Perspectiva - Lorenz Stöer, 1567 The artist responsible for the remarkable collection of geometric designs seen above and below is Lorenz Stöer (c.1537-c.1621), about whom little is known with certainty. He was born in Nuremberg and moved to Augsburg in 1557. He is variously described as a painter and a draughtsman and he may have been the son of a woodcut artist. In: BibliOdyssey. Weblog v. 5. September 2009 – Quelle:  
<http://bibliodyssey.blogspot.com/2009/09/geometric-landscape.html>  
 Anonymus: The Graveyard of the Atlantic. I had never heard of Fagunda. A 17th-century map places it in the North Atlantic, not far from Estotiland, Bus and Frisland. These and other so-called phantom islands were a by-product of the Age of Discovery. They started out as errors of nautical observation, and lived on as cartographic misconceptions – sometimes for centuries (see also #62, #64, #295). A comprehensive list of phantom islands is quite long, but Fagunda is not on it. That's because Fagunda is real. Even if its history is equally obscure and hardly less fantastic than that of actual phantom islands. Even if that name is as absent from today's maps as those of its fictional companions. In: Strange Maps v. 2. Juni 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/06/02/387-the-graveyard-of-the-atlantic/>  
 Anonymus: The Obfuscated Giants of Brobdingnag. "Having been condemned by Nature and Fortune to an active and restless Life, in two Months after my Return I again left my native Country, and took Shipping in the Downs on the 20th Day of June 1702, in the Adventure, Capt. John Nicholas, a Cornish Man, Commander, bound for Surat." Thus begins the second part of Gulliver's Travels, which will have Jonathan Swift's fictional hero Lemuel Gulliver shipwrecked once again, though not this time on Lilliput, the strange land inhabited by tiny humans that he visited in the first part, but on Brobdingnag, where the people by contrast are huge; Gulliver is no longer a giant among men, but a dwarf among giants. In: Strange Maps v. 19. Mai 2009 - Quelle:  
<http://strangemaps.wordpress.com/2009/05/19/383-the-obfuscated-giants-of-brobdingnag/>  
 Anonymus: The Obfuscated Giants of Brobdingnag. "Having been condemned by Nature and Fortune to an active and restless Life, in two Months after my Return I again left my native Country, and took Shipping in the Downs on the 20th Day of June 1702, in the Adventure, Capt. John Nicholas, a Cornish Man, Commander, bound for Surat." Thus begins the second part of Gulliver's Travels, which

will have Jonathan Swift's fictional hero Lemuel Gulliver shipwrecked once again, though not this time on Lilliput, the strange land inhabited by tiny humans that he visited in the first part, but on Brobdingnag, where the people by contrast are huge; Gulliver is no longer a giant among men, but a dwarf among giants. In: Strange Maps v. 19. Mai 2009 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2009/05/19/383-the-obfuscated-giants-of-brobdingnag/>

Anonymus: Timeline of Science Fiction Ideas, Technology and Inventions (sorted by Publication Date). Most of these items are linked to information about similar real-life inventions and inventors; click on an invention to learn more about it [Technovelgy.com is devoted to the creative inventions of science fiction authors and movie makers. Look for the Science Fiction Invention Category that interests you, the Glossary of Science Fiction Inventions, the Timeline of Science Fiction Inventions.]. In: Technovelgy – Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://www.technovelgy.com/ct/ctnlistPubDate.asp?BPDate1=1700&BPDate2=2020>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: Britannica Blog v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: Britannica Blog v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: To Live Will Be a Great Adventure: J.M. Barrie's 151st Birthday. Despite his best efforts, J.M. Barrie grew up and died just like the rest of us. His paean to eternal childhood, Peter Pan, the Boy Who Wouldn't Grow Up, however, granted him a brand of immortality different than the Neverland-style time warp in the firmament that he might have preferred. In: Britannica Blog v. 9. Mai 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/05/live-great-adventure-jm-barries-151st-birthday/>

Anonymus: Wanderlust: GOOD Magazine, in collaboration with Graham Roberts, maps the most famous journeys in history - some fiction, some non-fiction. Wanderlust includes trips like Around the World in 80 Days and Journey to the Center of the Earth to the voyages of Marco Polo and Charles Lindbergh's transatlantic flight. However, it's not just a map with journey lines on it; Wanderlust is a history lesson. Select a trip for a summary and explore highlights of the journey. In: Good Magazine - Stand: 22. April 2011 - Quelle: <http://awesome.good.is/features/011/Wanderlust/index.html>

Anonymus: Willkommen bei Medien Tropen, der deutschen Version von TV Tropes! [Worum geht es hier? Dieses Wiki ist ein Katalog der Werkzeuge für das Verfassen von Fiktion. - Tropen sind Hilfsmittel und Konventionen, bei denen ein Autor sich darauf verlassen kann, dass sie in den Köpfen und Erwartungen des Publikums vorhanden sind. Im Großen und Ganzen gilt: Tropen sind keine Klischees. Klischee impliziert "Stereotyp" und "abgestanden".] In: Medien Tropen, deutsche Version von TV Tropes! – Stand: 25. Februar 2010 – Quelle: <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/De/HomePage> [vgl. <http://tvtropes.org/> - und - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/rss.xml>]

Anonymus: You've got to have hope: studies show 'hope therapy' fights depression. In: e! Science News. Your daily dose of Eureka! v. 16. August 2008 - Quelle: <http://esciencenews.com/articles/2008/08/16/youve.got.have.hope.studies.show.hope.therapy.fights.depression>

Anonymus/ dpa: Verdacht auf Foto-Retusche. Der Siemens-Chef und die verschwundene Rolex. Siemens hat gerade einen Profitrekord geschafft, will aber 1350 Stellen streichen. Da hielten es die PR-Experten des Konzerns wohl für geboten, ihren neuen Chef Klaus Kleinfeld als bescheidenen Menschen zu präsentieren: Auf der neuen Variante eines offiziellen Pressefotos fehlt eine hochwertige Uhr. Wurde sie digital getilgt? In: SPIEGEL ONLINE v. 28. Januar 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,339120,00.html>

AP: men in black. IBMs Dresscode für Mitarbeiter-Avatare. "Big Blue" hat Regeln für das Verhalten seiner Mitarbeiter in virtuellen Welten aufgestellt. In: ORF Futurezone v. 31. Juli 2007 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/business/stories/211320/>

Appleton, Tom: Der klassische Hoax. Von Rotkäppchen zum Piltown Man: Berühmte Hoaxes der Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. In: Telepolis v. 8. Juni 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/7847/1.html>

Appleyard, Bryan: John Gray's apocalypse. A sceptic, a wit, and a very English thinker; is John Gray also the best theorist about our troubled world today? In: The Sunday Times v. 24. Juni 2007 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/article1961492.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article1961492.ece)

Arcudi, John/ Peter Snejbjerg/ Bjarne Hansen: A God Somewhere. La Jolla, CA. 2010.

Amim, Bettina von: Gespräche mit Dämonen. Hrsg. und kommentiert von Rüdiger Görner. Berlin Berlin 2010.

Ascherson, Neal: In the Pit of History. In: The New York Review v. 21. Juni 2001, S. 26.

Ascherson, Neal: Ryszard Kapuściński was a great story-teller, not a liar. Critics of Ryszard Kapuściński's books miss the point – there is no sharp frontier between literature and reporting. In: The Guardian. Weblog v. 3. März 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2010/mar/03/ryszard-kapuscinski-story-liar>

Aschoff, V.: Phantasie und Wirklichkeit in der Frühgeschichte der Akustik. In: Acustica Vol. 42 (1979), S. 121 - 132.

Askildsen, Kjell: Ein schöner Ort. Kurzgeschichten. Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel. München 2009.

- Askildsen, Kjell: Ein schöner Ort. Kurzgeschichten. Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel. München 2009.
- Atwood, Margaret: Payback. Schulden und die Schattenseite des Wohlstands [Fünf Vorlesungen im Rahmen der "CBC Massey Lectures" im November 2008]. Aus dem Englischen von Bettina Abarbanell, Grete Osterwald, Sigrid Ruschmeier, Gesine Stempel und Brigitte Walitze. Berlin 2008.
- Auerbach, David: The Forgotten 19th-Century Russian Great. Of the great Russian prose writers of the 19th century, Nikolai Leskov was an outsider. He was not a member of the gentry, he lacked a privileged education, and he wrote about common serfs and the country clergy in their own language. He managed to alienate both the left and right wings of the Russian intelligentsia early in his career, and though his work was popular, critics dismissed it. His work was capable of great darkness and brutal cynicism, but it lacks the angst, romantic and existential, present in so much other prose of the time. Essay. In: Quarterly Conversation v. 6. Dezember 2010 - Quelle: <http://quarterlyconversation.com/the-forgotten-19th-century-russian-great>
- Auf dem Hövel, Jörg: Entkoffeinierter Kaffee stimuliert - zumindest subjektiv. Eine Forschergruppe ist der Wirkung von Koffein und dem Placebo-Effekt auf den Grund gegangen. In: Telepolis. Weblog v. 12. November 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/146530>
- Auf dem Hövel, Jörg: Heilung durch Anwesenheit. Der Placeboeffekt hat es sich in der Mitte zwischen Körper und Geist gemütlich gemacht. Was kann man von der sogenannten "Scheinbehandlung" lernen? In: Telepolis v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28174/1.html>
- ought: Top Ten Fictional Poets. John Mullan in The Guardian compiles a list of the top ten fictional poets from literature. The article's comments thread has already reminded him of a couple he neglected: "Ka" (Kerim Alakusoglu) from Orhan Pamuk's Snow, and William Ashbless from Tim Powers' The Anubis Gates. Others might include Kid from Samuel Delany's Dhalgren; Cesárea Tinajero, Arturo Belano and Ulises Lima of Roberto Bolaño's The Savage Detectives (really, the character lists for many of Bolaño's novels would provide multiple fictional minor poets of course); Adam Dalgleish from P.D. James' mysteries; Pasternak's Doctor Zhivago; Saul Bellow's Von Humboldt Fleisher. Other links to discussions of fictional poets. - How about the worst fictional poets? I nominate Enoch Soames, Paula Nancy Millstone Jennings of Greenbridge, Essex, and the redoubtable Ned Softly: "For ah! it wounds me like his dart. "Pray, how do you like that 'Ah!' Does it not make a pretty figure in that place? 'Ah!' It looks as if I felt the dart, and cried out at being pricked with it: "For ah! it wounds me like his dart. "My friend Dick Easy," continued he, "assured me he would rather have written that 'Ah!' than to have been the author of the Aeneid. In: MetaFilter. Community Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100822/Top-Ten-Fictional-Poets> [vgl. <http://www.guardian.co.uk/books/2011/feb/19/ten-best-fictional-poets-literature>]
- Auster, Paul: Reisen im Skriptorium (Travels in the Scriptorium, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 2007.
- Auster, Paul/ Sam Messer: Die Geschichte meiner Schreibmaschine (The Story of my Typewriter, dt.). Aus dem Englischen von Werner Schmitz. Reinbek bei Hamburg 2005.
- Baichtal, John: Geeky Movies' Top 10 Coolest Kids. At the GeekDad Blog we're around cool geeky kids all the time -- our own. At least we aspire that they will be geeky. As good parents we (typically) let them evolve their own interests and personalities. Still, it never hurts to expose them to some positive role models. In this case, I'm talking about cool kids in geeky flicks! In Wired Magazine. Weblog v. 19. September 2008 - Quelle: <http://blog.wired.com/geekdad/2008/09/geeky-movies-to.html>
- Balke, Florian: Georg M. Oswald in der Romanfabrik. Ihr könnt mich nicht sehen. Die Erfahrung, die Lew Tolstoi beim Schreiben von „Anna Karenina“ machte, ist auch Georg M. Oswald zugestoßen. Tolstoi begann die Arbeit an seinem Roman in der festen Absicht, mit dessen ehebrecherischer Heldin scharf ins Gericht zu gehen. Im Laufe der Niederschrift des Buches wuchs ihm die Gestalt, die er nur zu dem Zweck erfunden hatte, ihre Moral zu verdammen, dann so sehr ans Herz, dass sie ihm, zunächst gegen den eigenen Willen, dann mit vollem Einverständnis, immer vielschichtiger und menschlicher geriet. Manchmal macht das Schreiben eben nicht nur die Figuren des Textes, sondern auch deren Autor human. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2008 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubFBF93A39DCA8403FB78B7625AD0646C5/Doc~EFF5A23A9435F4AAEB54E6360FCA60303~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Balzer, Bernd: Einführung in die Literatur des Bürgerlichen Realismus. Darmstadt 2006.
- Bär, Katja/ Kais Berkes/ Stefanie Eichler/ Aidan Hartmann/ Sabine Klaeger/ Oliver Stolz (Hrsg.): Text und Wahrheit. Frankfurt a. M. u.a. 2004.
- Barber, Lynn: An Education. London 2009.
- Barnes, Jonathan: The Victorian art of murder. The Victorians' thirst for murder – their fascination with the details, their poring over and feasting on it – mirrors our own culture. In: The Times Literary Supplement v. 13. April 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7174040.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7174040.ece)
- Barnouw, Erik: Documentary. A History of the Non-fiction Film. 2. überarb. Aufl. Oxford; New York u.a. 1993 (Zuerst: 1974).
- Barolsky, Paul: Homer and the Poetic Origins of Art History. In: Arion. Vol. 16. Winter (2009) 3– Quelle: <http://www.bu.edu/arion/Volume%2016/16.3/Barolsky.html>
- Barrett, Grant: On Language. Cellar Door. In: The New York Times v. 14. Februar 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/02/14/magazine/14FOB-onlanguage-t.html?ref=magazine> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=gDNlbQTjqz8#t=8m42s> – und - <http://www.nytimes.com/2010/02/14/magazine/14FOB-onlanguage-t.html?ref=magazine>]
- Barsam, Richard Meran: Nonfiction Film. A Critical History. New York 1973.

- Bartsch, Christoph H. P.: Mahlers Angst. Daniel Kehlmanns Mathematik-Genie im Banne der Psychoanalyse. Macht über die Zeit. Doch diese Entdeckung entpuppt sich für Mahler als eine untragbare Bürde, geradezu als ein sich selbst auferlegter Fluch; zwar besitzt er nun »die Lösung, und es war keine Theorie mehr, sondern Gewißheit«, aber »sie machte ihm Angst«. Fortan fühlt er sich von metaphysischen Mächten verfolgt, die ihn, den potenziellen Störer der kosmologischen Ordnung, aus dem Weg räumen und die Bekanntmachung seiner insgesamt vier Formeln verhindern wollen. In diesem Angstwahn wertet er vermeintlich zufällige Begebenheiten als gegen ihn gerichtete Attentate, seine am Ende für ihn tödliche Herzkrankheit interpretiert der gehetzte, fettleibige Raucher als Sieg eines ihn vernichtenden Demiurgen. In: Kritische Ausgabe v. 10. Januar 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4254/>
- Bartsch, Eva: Geschichte und Fiktion. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Philosophie; Bd. 49).
- Baschera, Marco: Man soll von dem reden, worüber man nicht sprechen kann. Was unterscheidet die Literatur von der alltäglichen Rede? Die Bücher Hans Jost Freys stellen sich dieser Fragen. Eine Einführung in sein Werk. In: Schweizer Monatshefte. 968 (2009) März/ April, S. 58 – 63.
- Bauerkämper, Arnd/ Hans Erich Bödeker/ Bernhard Struck (Hrsg.): Die Welt erfahren. Reisen als kulturelle Begegnung von 1780 bis heute. Frankfurt a.M. 2004.
- Baumann, Daniel: Kopfreisen. Die Wirklichkeit als Talstation. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 8 - 45.
- Baumann, Daniel/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002.
- Baumann, Hellmut: Flora mythologica. Griechische Pflanzenwelt in der Antike. Zürich 2007.
- Baumeister, Martin/ Moritz Föllmer/ Philipp Müller (Hrsg.): Die Kunst der Geschichte. Historiographie, Ästhetik, Erzählung. Göttingen 2009.
- Bauschinger, Sigrid: Else Lasker-Schüler. Biographie. Göttingen 2004.
- Baxley, Craig R./ Michael W. Watkins: Das Verschwundene Zimmer (The Lost Room, dt.) (1). Mystery-Thriller. Spielfilm. R.: Craig R. Baxley, Michael W. Watkins. D.: Peter Krause, Julianna Margulies, Kevin Pollak, Roger Bart, Elle Fanning, Dennis Christopher. USA 2006.
- Baxley, Craig R./ Michael W. Watkins: Das Verschwundene Zimmer (The Lost Room, dt.) (2). Mystery-Thriller. Spielfilm. R.: Craig R. Baxley, Michael W. Watkins. D.: Peter Krause, Julianna Margulies, Kevin Pollak, Roger Bart, Elle Fanning, Dennis Christopher. USA 2006.
- Baxt, George: Mordfälle für Dorothy Parker, Alfred Hitchcock und Greta Garbo (The Dorothy Parker Murder Case - The Alfred Hitchcock Murder Case - The Greta Garbo Murder Case, dt.). [Sammelband.] Aus dem Amerikanischen von Ruth Keen u. Werner Schmitz. Zürich. 1996 (Zuerst: 1984, 86, 92).
- Bayart, Jean-Francois: The Illusion of Cultural Identity. Translated by Steven Rendall, Janet Roitman, Cynthia Schoch and Jonathan Derrick. Chicago 2005.
- Bazant, Fabian/ David Krych/ Johannes A. Löcker (Hrsg.): Irreal. Berlin; Münster; London 2010 (= SYN. Magazin für Theater-, Film- und Medienwissenschaft; Bd. 1).
- Beattie, Keith: Documentary Screens. Non-Fiction Film and Television. New York 2004.
- Beckonert, Eva: Biographisches Erzählen. Peter Härtlings Dichter- und Musikerromane. Münster 2006 (= Zeit und Text; Bd. 19).
- BELLAFANTE, GINIA: Map Quest. A relatively short time ago, short time ago, in what was to some that heavenly stretch predating the fall 2008 financial quarter, people spent money on things — executives on gilded office renovations; uptown women on Restylane and luxury retail; and publishers, occasionally, on fiction by the young and unknown. Editors could still accommodate a degree of financial risk in their acquiring, and so it came to be that Reif Larsen, a 28-year-old graduate of Brown and Columbia, with his explorer's name and brief history promoting a Botswanan marimba band, ignited the spending impulses of the publishing world, producing such a fire that he extracted a reported \$1 million for his first novel, "The Selected Works of T. S. Spivet," a book in which each page seems a vitrine constructed to exhibit the author's discursive, magpie imagination. In: The New York Times v. 21. Juni 2009 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/06/21/books/review/Bellafante-t.html?\\_r=1&partner=rss&emc=rss](http://www.nytimes.com/2009/06/21/books/review/Bellafante-t.html?_r=1&partner=rss&emc=rss)
- Beller, Manfred: Eingebildete Nationalcharaktere. Vorträge und Aufsätze zur literarischen Imagologie. Hrsg. von Elena Agazzi in Zusammenarbeit mit Raul Calzoni. Göttingen 2007.
- Ben-Itto, Hadassa: "Die Protokolle der Weisen von Zion" - Anatomie einer Fälschung. Berlin 2001.
- Bencsik, Attila: Phantasiereisen. Zur Krankheits- und Schmerzbewältigung. 37 Anleitungen zur Erkundung innerer Räume. Stuttgart 1999.
- Benjamin, Marina: The end of the space age - Even science fiction is no longer interested in travelling to other worlds. In: NEW STATESMAN -LONDON (2003), S. 32 – 33.
- Benthien, Claudia: Im Leibe wohnen. Literarische Imagologie und historische Anthropologie der Haut. Berlin 1998 (= Körper, Zeichen, Kultur; Bd. 4).
- Berger, Jens: Die Autoimmunerkrankung der Vierten Gewalt. Am letzten Freitag war die Welt der Großjournalisten noch in Ordnung. Man traf sich, in Smoking und Ballkleid gewandet, im edlen Hamburger Schauspielhaus und feierte sich selbst für die eigene Großartigkeit. Vor allem in schlechten Zeiten dienen solche Rituale der weltanschaulichen Festigung – Strukturvertriebe zeichnen in

ähnlichen Ritualen ihren besten Klinkenputzer aus, Kaninchenzüchter den patentesten Rammler. In diesem Jahr ging der Egon-Erwin-Kisch-Preis, die bedeutendste Trophäe der journalistischen Selbstinszenierung, an den SPIEGEL-Redakteur René Pfister, der für seinen Arbeitgeber ein nett zu lesendes, sehr gut geschriebenes aber letztlich doch an der Oberfläche bleibendes Portrait des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer geschrieben hatte. Eine Woche später schlägt die Branche hysterisch aufeinander ein. Statt Selbstkritik zu üben, tanzt die selbsternannte Elite der Vierten Gewalt um ein goldenes Kalb namens Wahrhaftigkeit und zeigt damit nur einmal mehr, dass sie sich von journalistischen Prinzipien entfernt hat und in einer inzestuösen Parallelwelt lebt. In: NachDenkSeiten – Die kritische Website v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=9423>

Bergmann, Jens/ Bernhard Pörksen (Hrsg.): Medienmenschen. Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Michel Friedman, Gregory Gysi, Regina Halmich, André Heller, Peter Sloterdijk, Ursula von der Leyen, Roger Willemsen u. v. a. Münster 2007.

Berman, Russell A.: Fiction Sets You Free: Literature, Liberty, and Western Culture. Iowa City 2007.

Bernard, Anna: Die größte Fiktion aller Zeiten. Der Film "Religulous" rechnet mit der Religion ab. Warum glauben Menschen? Und warum glauben sie das, was sie glauben? Fragen, die Bill Maher schon lange umtreiben. Maher ist Late Night-Talker und einer der bekanntesten Komiker der USA - so eine Art Harald Schmidt. Zusammen mit "Borat"-Regisseur Larry Charles hat er jetzt einen Dokumentarfilm gedreht: "Religulous" heißt er, eine eigene Wortschöpfung, zusammengesetzt aus dem englischen "religion" und "ridiculous" - "lächerlich". In: 3sat Kulturzeit v. 30. März 2009 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/tips/132463/index.html>

Berndt, Christina: Placebo-Effekt. Therapeutische Bonbons. Mehr als ein Trostpflaster braucht es zur Behandlung kleiner Kinder oft gar nicht. Die leichte Beeinflussbarkeit der jungen Patienten hat aber auch eine Kehrseite. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. August 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/919/305884/text/>

Bettetini, Maria: Eine kleine Geschichte der Lüge (Breve storia della bugia, dt.). Von Odysseus bis Pinocchio. Aus dem Italienischen von Klaus Ruch. Berlin 2003 (= Wagenbachs Taschenbuch; Bd. 461).

Bevc, Tobias (Hrsg.): Computerspiele und Politik. Zur Konstruktion von Politik und Gesellschaft in Computerspielen. Münster; Hamburg 2007 (= Studien zur visuellen Politik; Bd. 5).

Beyer, Marcel: Flughunde. Roman. Frankfurt a.M. 1996 (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2626).

Beyerle, Mo/ Christine Brinckmann: Der amerikanische Dokumentarfilm der 60er Jahre - direct cinema und radical cinema. Frankfurt a.M.; New York 1991.

Beyerle, Monika: Authentisierungsstrategien im Dokumentarfilm. Das amerikanische Direct Cinema der 60er Jahre. Trier 1997.

Bichler, Reinhold/ Robert Rollinger: Herodot. 3. Aufl. Hildesheim 2000 (= Studienbücher Antike; Bd. 3).

Bickenbach, Matthias: Medienevolution – Begriff oder Metapher? Überlegungen zur Form der Mediengeschichte. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 85 - 108.

Bickle, John/ Sean Keating: Storytelling 2.0: When new narratives meet old brains. We're hard-wired to turn our lives into stories - how will we cope with the dizzying digital fictions of the future, ask John Bickle and Sean Keating. In: New Scientist v. 16. November 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2010/11/storytelling-20-when-new-narratives-meet-old-brains.html>

Bidini, Dave: Travels in Narnia. Laid low by a lacklustre rock tour and personal tragedy, Dave Bidini experiences the healing power of C. S. Lewis. - „But eventually I found my faith. It wasn't the church or anything that did it. It was C.S. Lewis. His book, Surprised by Joy, changed my life. Père had given it to me in school, but I'd forgotten about it. If there's one book you should read, it's this one. It'll help you find yourself, teach you who you really are in this bloody mess of a world.“ In: Maisonneuve Magazine. A Quarterly of Art, Opinions & Ideas v. 25. Mai 2009 - Quelle: <http://maisonneuve.org/pressroom/article/2009/may/25/travels-narnia/>

Bigalke, Daniel: Schall und Rauch. Eine Mediengeschichte der Kurve. Eine Rezension. In: Buechertitel.de - Das Literaturportal v. 16. März 2009 - Quelle : <http://www.buechertitel.de/buecher-rezensionen/fachusachbuecher/schall-und-rauch-eine-mediengeschichte-der-kurve>

Bisculm, Martina: Wie Kafkas "Prozess" beim Lernprozess hilft. Absurde Literatur macht nicht nur Germanisten klüger. Absurde Literatur oder andere Erfahrungen mit logisch kaum nachvollziehbarem Sinn schärfen die Bereitschaft, etwas zu lernen. Das haben amerikanische Psychologen herausgefunden, als sie Studenten eine Kurzgeschichte von Franz Kafka lesen ließen und dann versuchten, ihnen eine erfundene Grammatik beizubringen. Die Kafka-Leser lernten besser und mehr als die Kontrollgruppe, die eine gewöhnliche Geschichte gelesen hatte. Dieser Effekt tritt offenbar nach jeder Art von surrealem oder nicht sinnvollem Erlebnis ein, wiesen die Forscher in weiteren Experimenten nach. In: bild der wissenschaft online v. 17. September 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307158>

Bitomsky, Hartmut: Das Kino und der Wind und die Photographie. Sieben Kapitel über den Dokumentarfilm. Ein Filmessay. R./B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland - WDR 1991. - 56 Min.

Bitomsky, Hartmut: Staub. Dokumentarfilm. R. u. B.: Hartmut Bitomsky. Deutschland; Schweiz 2007. - 94 Min.

Bitomsky, Hartmut/ Ilka Schaarschmidt: Kinowahrheit. Berlin 2003 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 8).

Black, Max: The Prevalence of Humbug. Humbug has the peculiar property of being always committed by others, never by oneself. This is one reason why it is universally condemned. No doubt

we can agree that humbug is a Bad Thing; but what are we agreeing about? It proves astonishingly hard to say. In trying to understand what humbug is, which is my main objective, one soon finds that no satisfactory definitions are available [A greatly expanded version of the Stanton Griffis Lecture at the Cornell Medical School, New York City, March 1980. A variety of versions have been delivered at Cornell University, the University of New Mexico, Dartmouth College, and elsewhere. Published in *The Prevalence of Humbug and Other Essays* (Cornell University Press, 1983).]. In: ditext. Digital Text International – Stand: 19. Mai 2008 - Quelle: <http://www.ditext.com/black/humbug.html>

Blamberger, Günter: *Das Geheimnis des Schöpferischen oder: Ingenium est ineffabile? Studien zur Literaturgeschichte der Kreativität zwischen Goethezeit und Moderne*. Stuttgart 1991.

Blech, Jörg: *Die Krankheitserfinder. Wie wir zu Patienten gemacht werden*. Frankfurt a.M. 2003.

Blecher, M.: *Aus der unmittelbaren Unwirklichkeit. Aus dem Rumänischen von Ernest Wichner. Mit einem Nachwort von Herta Müller*. Frankfurt a.M. 2003 (= Bibliothek Suhrkamp; Bd. 1367).

bleed: *Buch gemappt! Googlemaps links, Literatur rechts. In der Mitte ein paar überfällige Fragezeichen*. In: De:Bug. Weblog v. 24. Mai 2008 - Quelle: <http://www.de-bug.de/medien/archives/buch-gemappt.html>

Bleuer, Christian: *The Miscreants of Taliwood ... is probably one of the best documentaries I have ever seen. And it defies all types of film making (in a good way). The subject? The Talibanization of a certain part of Pakistan and the assault on art, entertainment, and humanity. But it's not quite a documentary. It is a surreal trip through the fiction and the nonfiction of Peshawar, NWFP and FATA. It is fake, it is real, it is unbelievable. Basically, it is Pakistan*. In: *Ghosts of Alexander. Conflict and Society in Central Asia*. Weblog v. 12. November 2009 - Quelle: <http://easterncampaign.com/2009/11/12/the-miscreants-of-taliwood/>

Bloch, Robert N.: *Bibliographie der Utopie und Phantastik 1650-1950 im deutschen Sprachraum. Mit einem Vorwort von Franz Rottensteiner. Überarb. Neuaufl. Hamburg; Gießen 2002 (Zuerst: 1984)*.

Bluhm, Detlef: *Von Autoren, Büchern & Piraten. Kleine Geschichte der Buchkultur*. Zürich 2009.

Blum, Andrew: *Surreal Estate. Turning a Manhattan Apartment Into a Puzzle Palace. The first hint that something was up came in a letter stamped "Lost Post." It was addressed to the family of six who had recently moved into the sprawling Fifth Avenue apartment—and was apparently written by a former occupant who had died decades earlier. Inside the envelope was a poem full of riddles, the solutions to which were all around them: The home was filled with puzzles that had been covertly installed during an extensive renovation*. In: *Wired Magazine* v. 20. April 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/design/multimedia/2009/04/pl\\_design](http://www.wired.com/culture/design/multimedia/2009/04/pl_design)

Blum, Matt: *Top 10 Dads in Science Fiction and Fantasy. It really is kind of amazing how few good dads there are in geek fiction. In so many stories fathers are absent for one reason or another (death being fairly common), and in so many others the fathers are so emotionally distant they might as well not be there. And occasionally there are the stories where the father turns out to be one of the villains*. In: *Wired Magazine* v. 18. Juni 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/geekdad/2010/06/top-10-dads-in-science-fiction-and-fantasy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Blume, Michael: *Lilith und Lolth. Die besten Kunstwerke in Literatur, Film und Fantasie haben fast ausnahmslos eines gemeinsam: Sie übersetzen einen gewachsenen Mythos. So bezog sich der bislang erfolgreichste Film aller Zeiten, Avatar - Rückkehr nach Pandora, nicht nur auf eine Inkarnationslehre des Hinduismus, sondern auch auf einen alten Namen für die Urgöttin: Pandora, die Alles-Schenkende. Der Aufstieg von Agrarwirtschaft und Patriarchat bescherte uns eine andere, mächtige Mythe: Lilith, Abertausenden Fantasy-Rollenspielern besser bekannt als Lolth*. In: *ChronoLogs* v. 18. Mai 2010 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-05-18/lilith-und-lolth>

Blume, Michael: *Tiamat und Takhisis. In Lilith und Lolth war es schon einmal um die Umsetzung einer alten, biblischen Mythologie in der modernen Fantastik gegangen. Es gibt jedoch noch eine mythologische Figur, die noch grundlegender und häufiger aufgegriffen wurde: Die babylonische Muttergottheit Tiamat. Aus der mutmaßlich langen Zeit prominenter Urmütter ragt Tiamat (wörtlich etwa: Die Allesgebärende, häufig vom Sumerischen ti = Leben und ama = Mutter hergeleitet) bis in die schriftlich fassbare Religionsgeschichte. Dabei wird sie jedoch bereits negativ umgewertet und zur bedrohlichen Mutter von Göttern, Drachen und Monstern, die zu Intrige und Mord bereit ist: Schließlich wird sie vom jüngeren Gott Marduk gestürzt und getötet, ihr Leib zum Grundstoff der Welt. (Vergleiche übrigens Mater-ie = Mutterstoff) In den Agrargesellschaften vollzieht sich der Aufstieg der männlichen Gottheiten, bis schließlich nicht mehr die Mutter, sondern der Vater zum Synonym des Allschöpfenden wird*. In: *ChronoLogs* v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/natur-des-glaubens/fantasy/2010-06-22/tiamat-und-takhisis>

Blume, Peter: *Fiktion und Weltwissen. Der Beitrag nichtfiktionaler Konzepte zur Sinnkonstitution fiktionaler Erzählliteratur*. Berlin 2004.

Blunck, Lars (Hrsg.): *Die fotografische Wirklichkeit. Inszenierung – Fiktion – Narration*. Bielefeld 2010.

Boese, Alex: *The Hoax Photo Database. A catalog of photo fakery throughout history. Images are categorized by theme, technique of fakery, and time period. Included in the database are photos that are "real," but which have been suspected of being fake, as well as images whose veracity remains undetermined. Years Archived: 1840-1900 | 1900-1919 | 1920-1939 | 1940-1959 | 1960-1979 | 1980-1999 | 2000-2004 | 2005-Present* In: *Museum of Hoaxes* - Quelle: [http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo\\_database/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo_database/)

Bogen, Manfred/ Roland Kuck/ Jens Schröter (Hrsg.): *Virtuelle Welten als Basistechnologie für Kunst und Kultur? Eine Bestandsaufnahme*. Bielefeld 2009.

Bolaño, Roberto: *2666. Roman*. Aus dem Spanischen von Christian Hansen. München 2009.

- Bolaño, Roberto: Chilenisches Nachtstück. Roman. Aus dem Spanischen von Heinrich von Berenberg. München 2007.
- Bollbuck, Harald: Geschichts- und Raummodelle bei Albert Krantz (um 1448-1517) und David Chytraeus (1530-1600). Transformation des historischen Diskurses im 16. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 2006 (=Imaginatío borealis - Bilder des Nordens"; Bd. 8).
- Bölling, Gordon: History in the making. Metafiktion im neueren anglokanadischen historischen Roman. Heidelberg 2006 (= Anglistische Forschungen; Bd. 365) (Vorher: Diss. Univ. Köln 2004).
- Bolz, Annette: Die Karriere der Elfen. Ob in "Herr der Ringe" oder "Harry Potter" – sie bereichern unseren Alltag um Irrationales und Erotisches. Sechs Fragen an einen Keltologen [Helmut Birkhan]. Die Fragen stellte Annette Bolz. In: Die Zeit 34 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/34/Fis-Elfen>
- Bolz, Norbert: Aufklärung versus Infotainment. In: Relation. Medien – Gesellschaft – Geschichte. Hrsg. v. Herbert Matis, 4 (1997) 1, S. 41 - 50.
- Borchardt, Cordelia: Zur falschen Zeit am falschen Ort - der englische Schriftsteller B.S. Johnson [u.a. zu Literaturbetrieb u. metafiktionalem Erzählen]. In: B.S. [d.i. Bryan Stanley] Johnson: Albert Angelo (Albert Angelo, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Regina Rawlinson. Mit einem Nachwort von Cordelia Borchardt. Berlin 2003 (Zuerst: 1964), S. 225 - 232.
- Borchert, Joern: Maschinen zum Träumen: "Le Grand Répertoire - Machines de spectacle". Unter diesem Titel läuft noch bis zum 21. Mai in Marseille (Esplanade des Docks) eine von François Delarozzière konzipierte und realisierte Schau Ausstellung, die Maschinen zeigt, die zum Träumen einladen. In: Kulturelle Welten. Weblog v. 19. April 2006 - Quelle: <http://joernborchert.twoday.net/stories/1847998> (vgl. <http://www.thesultanselephant.com/home.php>)
- Borchert, Thomas/ dpa/ hai/ mmk: Schweden: 33 Geständnisse widerrufen. Mord oder nicht Mord. Ist er ein Massenmörder oder ein Fantast? Der Schwede Thomas Quick hat 33 Geständnisse widerrufen. Jetzt will sein Anwalt den Prozess um die spektakulärste Mordserie Schwedens neu aufrollen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/907/451618/text/>
- Borges, Jorge Luis (mit Margarita Guerrero): Einhorn, Sphinx und Salamander (El libro de los seres imaginarios, dt.). Aus dem Spanischen von Ulla de Herrera, Edith Aron und Gisbert Haefs. Frankfurt a.M. 1993 (= Jorge Luis Borges. Werke in 20 Bänden; Bd. 8).
- Borges, Jorge Luis: Borges und ich (El hacedor, dt.). Kurzprosa und Gedichte 1960. Aus dem Spanischen von Karl August Horst und Gisbert Haefs. Frankfurt a.M. 1993 (= Jorge Luis Borges Werke in 20 Bänden. Hrsg. von Gisbert Haefs und Fritz Arnold; Bd. 9).
- Borges, Jorge Luis: Tlön, Uqbar und Orbis Tertius (Zuerst: 1941). In: Jorge Luis Borges: Gesammelte Werke. Erzählungen 1. Universalgeschichte der Niedertracht, Fiktionen. Aus dem Spanischen von Karl August Horst, bearbeitet von Gisbert Haefs. Mit einem Nachwort von Lars Gustafsson. München; Wien 1981 (= Gesammelte Werke; Bd. 3/I), S. 93 - 111.
- Borgolte, Michael: So eine Ritterromanze, die ist schön. Valentin Groebners Lust. Nie zuvor hat das Mittelalter so viele Menschen gefangengenommen; sie lesen zwar nicht, wie in den siebziger Jahren, Arno Borsts "Lebensformen", und selten werden sie satt von den ästhetischen Reizen der großen Ausstellungen. Was sie suchen und finden, ist reenactment in Wikingerspielen, living history und histotainment, das haptische Mittelaltererlebnis im touristischen Themenpark oder das virtuelle im Computerspiel. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Mi 12. März 2008, Literaturbeilage, Neue Sachbücher, S. L20.
- Börner, Klaus H.: Auf der Suche nach dem irdischen Paradies. Zur Ikonographie der geographischen Utopie. Frankfurt a.M 1984.
- Bornscheuer, Lothar: Topik. Zur Struktur der gesellschaftlichen Einbildungskraft. Frankfurt a.M. 1976.
- Borries, Friedrich von/ Jens-Uwe Fischer: Sozialistische Cowboys. Der Wilde Westen Ostdeutschlands. Frankfurt aM. 2008 (= es; Bd. 2528).
- Bosleys, Andrew: The Brainstormer [Die sinnreiche Scheibe ermöglicht es, aus einer Auswahl von Begriffen jeweils drei zu einem verheißungsvollen neuen Themenpotential zu kombinieren]. In: distraction beast and Games – Stand: 9. Juni 2009 – Quelle: <http://www.distractionbeast.com/brainstormer.swf>
- Bouillier, Gregoire: Der Überraschungsgast. Roman. Aus dem Französischen von Claudia Kalscheuer. Zürich 2007.
- Boyd, William: Nat Tate. Ein amerikanischer Künstler 1928-1960. Roman. Aus dem Englischen von Chris Hirte. Berlin 2010.
- Brams, Koen: Erfundene Kunst. Eine Enzyklopädie fiktiver Künstler von 1605 bis heute. Frankfurt a.M. 2003.
- Braun, Hans-Jürg (Hrsg.): Utopien. Die Möglichkeit des Unmöglichen. Zürich 1987.
- Bredella, Nathalie: Architekturen des Zuschauens. Imaginäre und reale Räume im Film. Bielefeld 2009.
- Brednich, Rolf Wilhelm (Hrsg.): Die Spinne in der Yucca-Palme u. Die Maus im Jumbo-Jet. Sagenhafte Geschichten von heute. Frankfurt a.M.; Wien 1991 (= Kleine Reihe der Büchergilde Gutenberg; o. Bd.).
- Breen, Ben: The Baroque Monsters of Father Schott. In Portuguese, barroco means "imperfect pearl": a fitting name for the Baroque era, a period that combined ornate beauty with a distinct taste for the odd, macabre and irregular. This interplay between the beautiful and the monstrous -- and its connections to the rise of the "New Science" in the second half of the seventeenth century -- is vividly exemplified by the Jesuit Father Gaspar Schott's Physica Curiosa (1662), a compendium of abnormal births, strange animals and fabulous humanoid creatures thought to inhabit the far reaches of the world. In: Res Obscura. Weblog v. 28. Dezember 2010 - Quelle: <http://resobscura.blogspot.com/2010/12/baroque-monsters.html>

Breitwieser, Sabine (Hrsg.): Re-play. Anfänge internationaler Medienkunst in Österreich [Ausstellung, 12. Mai - 6. August 2000, Generali Foundation, Vienna]. Beitr. teilw. dt., teilw. engl. [Übers. von Elisabeth Frank-Großebner u.a.]. Köln 2000.

Breuer, Reinhard: Die Welt zwischen Kunst und Simulation. Die Welt ist alles, was sich der Mensch darunter vorstellt – jedenfalls in den Romanen, die Herbert W. Franke über sie schreibt. Der 83-Jährige geht in seiner Ausstellung "Wanderer zwischen den Welten" im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) ständig über das hinaus, was sich dem Auge an der Oberfläche der Welt bietet. Es muss für den gelernten theoretischen Physiker eine ständige Provokation sein, wenn sich ihm etwas nicht sofort erschließt. Auf der unaufhörlichen Jagd nach dem Verborgenen und Neuen hat er sich eine Lebenskurve geschaffen, die ihresgleichen sucht. In: WissensLogs v. 19. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/forschern-auf-der-spur/wissenschaft/2011-01-19/die-welt-zwischen-kunst-und-simulation>

Breuer, Ulrich: Melancholie und Reise. Studien zur Archäologie des Individuellen im deutschen Roman des 16. - 18. Jahrhunderts. Münster u.a. 1994 (= Facies nigra; Bd. 2) (Vorher: Diss. Univ Münster 1993).

Brock, Bazon: Die Geschichte des Nichtgeschehenen. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 49 - 58.

Brock, Bazon/ Lorenz Engell/ Kay Kirchmann/ Günter Oesterle/ Norbert M. Schmitz: Stehen wir vor einer medialen Zerstreuung der Geschichte? In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 59 - 84.

Bröckers, Mathias: Das Geheimnis erzeugt Wirklichkeit als Fiktion. Eva Horns Studie "Der geheime Krieg - Verrat, Spionage und moderne Fiktion". In: Telepolis v. 12. Dezember 2007 – Quelle.

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26790/1.html>

Brockes, Emma: Nadine Gordimer on dividing fact from fiction. Nobel laureate Nadine Gordimer talks to Emma Brockes. Nadine Gordimer is 87 this year and as resistant to autobiography as ever. The Nobel prize winner, small, chic, straight-backed as a dancer, says "my private life is my private life" – a practical as well as a moral concern: what she calls the "jealous hoarding of private experience for transmutation into fiction". In: The Guardian v. 6. November 2010 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/books/2010/nov/08/nadine-gordimer-south-africa-interview>

Brooks, David: THE SOCIAL ANIMAL. The Hidden Sources of Love, Character, and Achievement. New York 2011.

Brown, Dona (Hrsg.): A tourist's New England. Travel fiction. 1820 – 1920. Hanover, NH 1999 (= Hardscrabble books; o.Bd).

Broyard, Bliss: Ein Tropfen (One Drop, dt.). Das verborgene Leben meines Vaters. Eine Geschichte von Hautfarbe und Familiengeheimnissen. Aus dem Amerikanischen von Barbara Schaden. Berlin 2009.

Brunner, Monika: Wire Wheel. Die Kunst im technischen Zeitalter. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 46 - 71.

Bruzzi, Stella: New Documentary. A critical introduction. London 2000.

Bryant, Keri L./ Rosa Marie Pohl: Flights of Fancy. Imaginary Travels as Motivation for Reading, Writing, and Speaking German. In: Unterrichtspraxis. 27 (1994) 1, S. 124 – 126.

Bryk, William: The Ephemera of Fictional States. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/bryk.php>

Bulgakow, Michail: Der Meister und Margarita (Master i Margarita, dt.). Roman. Aus dem Russischen von Thomas Reschke. Mit literaturgeschichtlichen Anmerkungen von Ralf Schröder. 3. Aufl. München 2006 (Zuerst: 1966/67, geschrieben 1929 - 1940).

Bulgatz, Joseph: Ponzi Schemes. Invaders from Mars and More extraordinary popular delusions and the madness of the crowds. New York 1992.

Bunzel, Wolfgang: Einführung in die Literatur des Naturalismus. Darmstadt 2007.

Bürger, Gottfried August: Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen [wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt] [Nach der zweiten, erw. Ausg. von 1788]. Mit einem Anhang älterer Lügendichtungen. Hrsg. von Irene Ruttman. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 2008 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 121).

Burnett, D. Graham/ Anthony Grafton: Deception as a Way of Knowing: A Conversation with Anthony Grafton. The cops and robbers of history. Anxiety about deception runs deep in the philosophical and religious traditions of Europe, and new techniques for mastering this fear mark episodes in the history of the modern world. Over the course of the nineteenth century, both the playfulness and the peril of deceit came to be distanced from the sphere of rational inquiry: the sciences ceased to have much use for legerdemain; metaphysicians lost interest in the theater. But it was not always so, as the conversation below with Anthony Grafton suggests. In: Cabinet Magazine. Spring (2009) 33 - Quelle: [http://www.cabinetmagazine.org/issues/33/burnett\\_graffon.php](http://www.cabinetmagazine.org/issues/33/burnett_graffon.php)

Butkus, Günther (Hrsg.): Rätselhaftes Bielefeld. Die Verschwörung. Mit Beiträgen von Wiglaf Droste, Erwin Grosche, Dietmar Wischmeyer, Sandra Niermeyer, Fritz Tietz, Hans Zippert, Renate Niemann, Franz Mon, Udo Lindenberg u.a. 2. Aufl. Bielefeld 2010.

- Byrne, David: *Urban Planning. A Talking Head Dreams of a Perfect City*. Osaka's robot-run parking lots mixed with the Minneapolis lakefront; a musician's fantasy metropolis. There's an old joke that you know you're in heaven if the cooks are Italian and the engineering is German. If it's the other way around you're in hell. In an attempt to conjure up a perfect city, I imagine a place that is a mash-up of the best qualities of a host of cities. The permutations are endless. Maybe I'd take the nightlife of New York in a setting like Sydney's with bars like those in Barcelona and cuisine from Singapore served in outdoor restaurants like those in Mexico City. Or I could layer the sense of humor in Spain over the civic accommodation and elegance of Kyoto. Of course, it's not really possible to cherry pick like this—mainly because a city's qualities cannot thrive out of context. A place's cuisine and architecture and language are all somehow interwoven. But one can dream. In: *The Wall Street Journal* v. 11. September 2009 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203440104574403293064136098.html>
- Caldwell, Sara C./ Marie-Eve S. Kielson: *So You Want to Be a Screenwriter. How to Face the Fears and Take the Risks*. New York 2000.
- Calvino, Italo: *Die unsichtbaren Städte (Le città invisibili, dt.)*. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München 2007 (Zuerst: 1972).
- Calvino, Italo: *Wenn ein Reisender in einer Winternacht (Se una notte d'inverno un viaggiatore, dt.)*. Roman. Aus dem Italienischen von Burkhart Kroeber. München 1986 (Zuerst: 1979).
- Canadian Broadcasting Corporation [CBC, Training & Development]: *How to Construct a Radio Documentary*. CD-ROM [Documentary radio programs - Interactive multimedia]. Concord, Ont. 1999.
- Cantril, Hadley: *The Invasion from Mars. A Study in the Psychology of Panic, With the Complete Script of the Famous Orson Welles Broadcast*. New Brunswick u.a. 2005 (Zuerst: 1940).
- Carlos Somoza, José: *Die dreizehnte Dame (La dama número trece, dt.)*. Roman. Aus dem Spanischen von Elisabeth Müller. München 2004 (Zuerst: 2003).
- Carr, David: *Die Realität der Geschichte*. In: Klaus E. Müller/ Jörn Rüsen (Hrsg.): *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*. Reinbek bei Hamburg 1997 (= rowohlt's enzyklopädie; Bd. 55584), S. 309 – 327.
- Carr, David: *Film. Fear and Loathing on a Documentary Screen*. Hunter S. Thompson, who has been lionized in two feature films, served as the model for a running character in "Doonesbury" and is the subject of enough doctoral dissertations to build a bonfire, now has a documentary devoted to him, "Gonzo: The Life and Work of Dr. Hunter S. Thompson," by Alex Gibney. Thompson, who always seemed to keep one drug-crazed eye on posterity behind his ever-present shades, would surely be pleased but not surprised. In: *The New York Times* v. 29. Juni 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/06/29/movies/29carr.html?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/06/29/movies/29carr.html?_r=1&oref=slogin)
- Carroll, Jonathan: *Das hölzerne Meer (The Wooden Sea, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Rainer Schmidt. Frankfurt a.M. 2003.
- Carroll, Jonathan: *Das Land des Lachens (The Land of Laughs, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Mit Illustrationen von Hans-Jörg Brehm. Frankfurt a.M. 1992 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 284) (Zuerst: 1980).
- Carroll, Jonathan: *Die panische Hand. Erzählungen*. Aus dem Amerikanischen von Franz Rottensteiner. Erstausgabe. Frankfurt a.M. 1989 (Suhrkamp-Taschenbuch; Bd. 1635).
- Carroll, Jonathan: *Die Stimme unseres Schattens (Voice of our Shadow, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1989 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 222) (Zuerst: 1983).
- Carroll, Jonathan: *Ein Kind am Himmel (A child across the sky, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Herbert Genzmer. Frankfurt a.M. 1992 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 286) (Zuerst: 1989).
- Carroll, Jonathan: *Fieberglas (The marriage of sticks, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Rainer Schmidt. Frankfurt a.M. 2002.
- Carroll, Jonathan: *Laute Träume (Bones of the Moon, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 1988 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 197) (Zuerst: 1987).
- Carroll, Jonathan: *Schlaf in den Flammen (Sleeping in Flame, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Peter Bartelheimer. Frankfurt a.M. 1990 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 252) (Zuerst: 1988).
- Carroll, Jonathan: *Schwarzer Cocktail (Black Cocktail, dt.)*. Roman. Mit einem Nachwort von Frank Duwald. Illustrationen von Dave McKean. Aus dem Amerikanischen von Irene Bonhorst. Deutsche Erstausgabe. München 1993 (= Heyne Science Fiction & Fantasy, Bd. 06/5014) (Zuerst: 1990).
- Carroll, Jonathan: *Vor dem Hundemuseum (Outside the Dog Museum, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Mechthild Kühling. Frankfurt a.M. 1993 (Zuerst: 1991).
- Carroll, Jonathan: *Wenn die Ruhe endet (After Silence, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Herbert Genzmer. Erstausgabe. Frankfurt a.M. 1995 (Zuerst: 1992).
- Carroll, Jonathan: *Wenn Engel Zähne zeigen (From the Teeth of Angels, dt.)*. Roman. Aus dem Amerikanischen von Sabine Hübner. München 1997 (Zuerst: 1994).
- Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): *Alice im Wunderland*. Aus dem Englischen und Nachwort von Christian Enzensberger. Mit Illustrationen von Lisbeth Zwerger. Zürich 2007 (Zuerst: 1865).
- Carroll, Lewis (d.i. Charles Lutwidge Dodgson): *Alice's Abenteuer im Wunderland*. Aus dem Englischen von Antonie Zimmermann. Mit zweiundvierzig Illustrationen von John Tenniel. Leipzig 1869 (Zuerst: 1865). - Quelle: <http://www.gutenberg.org/files/19778/19778-h/19778-h.htm> od. <http://www.symbolon.de/downtxt/alice.htm>
- Carroll, Noël: *Der nicht-fiktionale Film und postmoderner Skeptizismus (1996)*. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): *Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 34 - 63.

- Casey, Edward: Ortsbeschreibungen. Landschaftsmalerei und Kartographie. Aus dem Englischen von Simone Neuber. München 2006.
- Castronova, Edward: *Synthetic Worlds. The Business and Culture of Online Games*. Chicago u.a. 2005.
- Caute, David: *Extreme stories — the cold war years. From the Spanish civil war onwards, writers were forced to negotiate a perilous intellectual divide. The result was the greatest era of political fiction we have known.* In: *New Statesman* v. 28. Juni 2010 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2010/06/war-writers-soviet-fiction>
- Caute, David: *Politics and the Novel During the Cold War*. New Brunswick, N.J. 2010.
- Cavalli, Alessandro: *Gedächtnis und Identität. Wie das Gedächtnis nach katastrophalen Ereignissen rekonstruiert wird.* In: Klaus E. Müller/ Jörn Rüsen (Hrsg.): *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*. Reinbek bei Hamburg 1997 (= *rowohlts enzyklopädie*; Bd. 55584), S. 455 – 472.
- Cavazzoni, Ermanno: *Das kleine Buch der Riesen*. Berlin 2010.
- Celati, Gianni: *Fata Morgana*. Roman. Aus dem Italienischen von Marianne Schneider. Berlin 2006.
- Certeau, Michel de: *Die Geschichte, Wissenschaft und Fiktion*. In: Georg Schmid (Hrsg.): *Die Zeichen der Historie*. Wien; Köln; Graz 1986, S. 29 - 50.
- cf: *Streit um Geschichte des Sarajevo-Cellisten. Der Cellist Vedran Smailovic gelangte 1992 zu Berühmtheit, als er in Sarajevo in einem Trümmerfeld tagelang zum Gedenken der Opfer eines Mörserangriffes Musik machte. Nun fühlt er sich von einem kanadischen Romancier vereinnahmt.* In: *codex flores* v. 21. Juli 2008 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=5219](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=5219)
- Chan-wook, Park: *Í'm a Cyborg, But That's OK (Saibogujiman kwenchana, dt.)*. Spielfilm. R.: Park Chan-wook. B.: Seo-Gyeong Jeong, Park Chan-wook. D.: Su-jeong Lim, Rain, Hie-jin Choi, Byeong-ok Kim, Yong-nyeo Lee, Dal-su Oh, Ho-jeong Yu. Südkorea 2007. –107 Min.
- Chandler, Raymond: *The Simple Art of Murder(1950)*. In: *University of Texas* – Stand: 20. September 2008-Quelle: <http://www.en.utexas.edu/amlit/amlitprivate/scans/chandlerart.html>
- Charles, Larry: *Religulous*. Dokumentarfilm. R.: Larry Charles. D.: Bill Maher. USA 2008.
- Charpak, Georges/ Henri Broch: *Was macht der Fakir auf dem Nagelbrett? (Devenez sorciers devenez savants, dt.)*. Erklärungen für unerklärliche Phänomene. Aus dem Französischen von Thorsten Schmidt. München 2003.
- Chauvistré, Eric: "Der Krieg ist Theater". Interview mit der Konfliktforscherin Mary Kaldor. In: *taz. die Tageszeitung* v. 21. Mai 2003. - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2003/05/21/a0124.nf/text>
- chc/dpa: *EINE STADT UND IHR WITZ. "Bielefeld-Verschwörung" wird verfilmt. Gibt es sie, oder gibt es sie nicht: die Stadt oder Nicht-Stadt Bielefeld? Seit Jahren kursieren Gerüchte im Netz, dass Bielefake nur eine Erfindung sei, um beispielsweise die Landung eines Ufos vorzubereiten. Jetzt wird der Verschwörungsscherz verfilmt.* In: *Spiegel online* v. 13. Februar 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,607475,00.html>
- Chihacia, Matei: *Der Golem-Effekt. Orientierung und phantastische Immersion im Zeitalter des Kinos. Bielefeld 2011.*
- Cineaste [Special Focus on American Documentary Today]. 30 (2005) 3, S.18 – 36.
- Classen, Christoph: *Politik als Fiktion. Ordnungsvorstellungen in Filmen und Fernsehbeiträgen der Bundesrepublik. 1950-2000.* In: *Potsdamer Bulletin für Zeithistorische Studien*. (2006/ 2007) 38/ 39, S. 54 - 58.
- Clauß, Ulrich: *Delius-Roman. Konrad Zuse erfand aus Faulheit den Computer. Friedrich Christian Delius hat einen Roman über den Vater des Computers, Konrad Zuse, geschrieben. Zuse liebte seine Arbeit und eine Frau. Delius lüftet ihr Geheimnis und erinnert in lebendigen Farben an das Leben der Erfindergeliebte im Berlin- Kreuzberg der Dreißigerjahre.* In: *Die Welt online* v. 18. Juli 2009 - Quelle: <http://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article4133350/Konrad-Zuse-erfand-aus-Faulheit-den-Computer.html>
- Clements, Toby/ Christopher Howse/ Jake Kerridge/ Sam Leith/ Tim Martin/ Sinclair McKay/ Andrew McKie/ Sophie Missing/ Tom Payne/ Ceri Radford/ Sameer Rahim: *50 greatest villains in literature. Our critics' choice of the 50 foulest fiends in literature.* In: *Telegraph* v. 20. September 2008 – Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/arts/main.jhtml?xml=/arts/2008/09/20/bovillains120.xml>
- Coetzee, J. M.: *Sommer des Lebens*. Roman. Aus dem Englischen von Reinhold Böhnke. Frankfurt a.M. 2010.
- Collett, Ellen: *The Art of the Police Report. Monday through Friday, I'm enthralled by a man I've never met. His name is Martinez and he's a cop with the Los Angeles Police Department. Crime reports are written in neutral diction, and in the dispassionate uni-voice that's testament to the academy's ability to standardize writing. They feel generated rather than authored, the work of a single law enforcement consciousness rather than a specific human being. So how can I identify Martinez from a single sentence? Why do his reports make me feel pity, terror, or despair? Make me want to put a bullet in someone's brain—preferably a wife beater's or a pedophile's, but occasionally my own? How does he use words on paper to hammer at my heart? Like all great cops, Sergeant Martinez is a sneaky fucker. He's also a master of inflection and narrative voice.* In: *UTNE Reader*. März/ April (2011) - Quelle: <http://www.utne.com/Great-Writing/The-Art-Of-The-Police-Report.aspx>
- Collins, Lauren: *The World of Fashion. Pixel Perfect. Pascal Dangin's virtual reality.* In: *The New Yorker* v. 12. Mai 2008 – Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa\\_fact\\_collins?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa_fact_collins?currentPage=all)
- Collins, Paul: *How To Write Like a Victorian. What can the first how-to book for fiction still tell us? In the fall of 1895, thousands of Brits were wracked by a painful and embarrassing affliction: rejection slips. Britain, it seems, was a nation of cracked Kiplings and ham-handed Hardys. "The number of persons who are now engaged in writing fiction," the Glasgow Herald estimated, "[is] somewhere between*

fifteen and twenty thousand." For them, the publication that year of *Jude the Obscure* and *The Time Machine* meant far less than the appearance of a whole new kind of book: *How To Write Fiction*. Published under the pen name "An Old Hand," How To's anonymous author was a "well known novelist"—a man who, the Herald assured readers, might open "a new prospect for those would-be novelists who are annually rejected in their thousands." In: *Slate Magazine* v. 26. November 2010 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2267846/pagnum/all/>

Comolli, Jean-Louis: *Der Umweg über das "direct"* (1969). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): *Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms*. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuauf. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 218 - 239.

Conard, Nicholas J./ Jürgen Wertheimer: *Die Venus aus dem Eis. Wie vor 40.000 Jahren unsere Kultur entstand*. München 2010.

Conley, Patrick: *Features und Reportagen im Rundfunk der DDR. Tonträgerverzeichnis 1964-1991*. Berlin 1999.

Conradt, Stacy: *Surprising stories behind 20 Muppet characters. Like a lot of people, I grew up on Sesame Street and the Muppets. But did you ever stop to wonder where they came from? Many of Jim Henson's puppets are based on real people. Some puppets were originally made from household items. Count von Count lost his ability to hypnotize people for fear he would scare children. Oscar the Grouch's voice is based on that of a New York cab driver* In: *CNN.com* v. 9. Februar 2009 – Quelle: <http://www.cnn.com/2009/LIVING/wayoflife/02/10/mf.muppet.favorites.stories/index.html>

Cooper, Patrick: *His terrors are eternal, he's a master of cosmic horror, and now he can also live up a dull trip to the North East: 6 Boring New England Destinations Made Awesome by H.P. Lovecraft. There's a long tradition of authors embracing and claiming a piece of the American landscape that their fiction can feed off of and become synonymous with. While Stephen King will forever own Maine, there is one sickly, horrifically-imaginative individual from Providence, Rhode Island, who will remain the King of New England until the stars are right and the Great Old Ones return. This man is H.P. Lovecraft: the man who launched 1,000 horror/sci-fi writers and metal songs*. In: *Topless Robot. Weblog* v. 14. Juli 2010 – Quelle: [http://www.toplessrobot.com/2010/07/6\\_boring\\_new\\_england\\_destinations\\_made\\_awesome\\_by.php](http://www.toplessrobot.com/2010/07/6_boring_new_england_destinations_made_awesome_by.php)

Corey, Joshua: *Fictional Poets - a quotation from the Victorian poet Randolph Henry Ash (a character from A.S. Byatt's marvelous Possession): "The difference between poets and novelists is this, that the former write for the life of the language—and the latter write for the betterment of the world."* In: *Cahiers de Corey. An enabling fiction* v. 11. Mai 2009 - Quelle: <http://joshcorey.blogspot.com/2009/05/fictional-poets.html>

Cortázar, Julio: *Geschichten der Cronopien und Famen (Historias de Cronopias y de Famas, dt.)*. Aus dem Spanischen von Wolfgang Promies. Frankfurt a. M. 1984 (= bibliothek suhrkamp; Bd. 503).

Cortázar, Julio: *Rayuela (Rayuela, dt.)*. Himmel-und-Hölle. Roman. Aus dem argentinischen Spanisch von Fritz Rudolf Fries. 3. Aufl. Frankfurt a.M 1986.

Cortázar, Julio/ Carol Dunlop: *Die Autonauten auf der Kosmobahn (Los astronautas de la cosmopista, dt.)*. Eine zeitlose Reise Paris-Marseille. Aus dem Spanischen von Wilfried Böhringer. Frankfurt a.M. 1996.

Cosco, Adam: *The Most Basic Form of Mind Control is Repetition [Keep repeating: It's only a movie, only a movie, only a movie ...]. It was 8:27 on a Sunday afternoon when Peters mind exploded ...* Video. In: *vimeo* v. 17. Februar 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/9532613>

Crapanzano, Vincent: *How to fake science, history and religion. An investigation into the invented histories of Atlantis, pre-Ice Age civilizations and cosmic catastrophes. One of the epigraphs that punctuate Invented Knowledge is from Pascal: "It is natural for the mind to believe and for the will to love; so that, for want of true objects, they must attach themselves to false". Whether it is natural or not, it would seem that the false – the extravagant, the fantastical, the grandiose – can at times be so seductive that we suspend our critical faculties in its consideration*. In: *The Times Literary Supplement* v. 5. August 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article6739960.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article6739960.ece)

Croci, Pascal: *Auschwitz. Comic*. Köln 2005.

Crunchland: *Documentaries Online. Documentary Heaven | Free Documentaries Online | Dokumentationen in Deutsch*. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 11. März 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/90023/Documentaries-Online> [vgl. <http://documentaryheaven.com/> - und - <http://www.documentary24.com/> - und - <http://www.dokumentarfilm24.de/> - und - <http://hotdocslibrary.ca/en/> - und - <http://moviesfoundonline.com/documentaries.php>]

Cudlik, Thomas: *Mise en Scène der Wirklichkeit. Der Literarjournalist Tom Wolfe und seine fiktionalisierte Reportage. Eine Morphologie*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= *Kommunikation.Zeit.Raum*; Bd. 2).

Czoik, Peter/ Gunna Wendt: *Phantastische Gratwanderungen. In ihren Romanen entwirft Fabienne Pakleppa oftmals phantastisch-pessimistische Zukunftsvisionen vor dem Hintergrund heutiger gesellschaftlicher Umbrüche. Neben der Zivilisationskritik sind Manipulierbarkeit und Erotik, derer sie sich mit Humor und scharfsichtiger Beobachtungsgabe annähert, ihre bevorzugten Themen*. In: *Literaturblog Bayern* v. 1. Oktober 2010 – Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/10/01/phantastische-gratwanderungen/> [vgl. <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/27/fabienne-pakleppa/> - <http://blog.literaturportal-bayern.de/2010/09/29/fabienne-pakleppadie-aufsassigen/> - <http://www.single-generation.de/>]

Daisey, Mike: *RoboCop, PhD. Taking Roman History With RoboCop. Instead of cashing in on his brief fame in the '80s, Peter Weller wields a Ph.D. from UCLA to teach college courses*. In: *Wired Magazine* - Quelle: <http://www.wired.com/wired/archive/15.02/posts.html>

- Danielewski, Mark Z.: *Das Haus - House of Leaves*. Roman. Aus dem Englischen von Christa Schuenke. Stuttgart 2007.
- Daniels, Dieter: *Kunst als Sendung. Von der Telegrafie zum Internet*. München 2002.
- Darnton, Robert: *The Library in the New Age*. In: *The New York Review of Books* v. 12. Juni 2008 – Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/21514>
- DarrienB: *10 Influential Characters Who Die Early*. How often have you been watching a film and as you're following the story, you see how influential the lead character is, or maybe it's one of the supporting characters, and then BAM!, their character either dies or is killed off suddenly? I know that film makers often do that for shock value and to throw a curve ball at the audience that they weren't expecting. Sometimes the death of this character is necessary for the film's storyline to logically play out. Either way, I thought it would be fun to compile a list of ten of these characters that probably threw most of us for a loop when they bought the farm. In the comments section, please provide more that you felt should have been on the list or make corrections if you wish. There's no rank order here. In: *Listverse* v. 7. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/07/10-influential-characters-who-die-early/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)
- Dath, Dietmar: *Waffenwetter*. Roman. Frankfurt a.M. 2007.
- Davidson, James: *Plato Made It Up*. Of all the many disappointments of 1977, the ITV series „Man from Atlantis“ has to be one of the greatest. The title suggested a programme that would have something to do with the lost underwater kingdom described in great detail by Plato in the *Timaeus* and *Critias*. But the reality was Patrick Duffy with webbed hands and fluorescent green contact lenses, painfully painted on. In: *The London Review of Books* v. 19. Juni 2008 – Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n12/davi02_.html)
- Davis, Rocío G./ Jaume Aurell/ Ana Beatriz Delgado (Hrsg.): *Ethnic Life Writing and Histories. Genres, Performance, and Culture*. Münster; Hamburg; Berlin u.a. 2007 (= *Contributions to Asian American Literary Studies*; Bd. 4).
- De Sacy, Agnes/ Laurent Veray: *Die Kameramänner von Verdun*. Dokumentarfilm. R.: Agnes De Sacy, Laurent Veray. Frankreich 2003. – 48 Min.
- DeBruyn, Gerd: *Die Diktatur der Philanthropen. Entwicklung der Stadtplanung aus dem utopischen Denken*. Braunschweig; Wiesbaden 1996.
- Debusmann, Sylvia: *Die Computerfigur – Dignitas virtualis? Objekt oder Subjekt? Die vollständig computererzeugte Animation einer Figur im Computerspiel ist bis ins kleinste Detail als aufwendiger Rechenprozess zu verstehen. Gelingt es nun Computerspezialisten, Designern und Künstlern, die Computerfigur durch Spezialeffekte in einer beispielsweise "real" erscheinenden Umgebung zu "beleben", bleibt dieses Szenario dennoch verhaftet in den eingeschränkten Möglichkeiten heutiger Illusionstechnologie*. In: *Telepolis* v. 1. Juli 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28102/1.html>
- Debusmann, Sylvia: *Soll in der Virtualität erlaubt sein, was gefällt? Handlungsfreiheit in den virtuellen Umgebungen der Computerspiele [Kurze Zusammenfassung der wesentlichen Punkte der Dissertation von Sylvia Debusmann, August 2007: "Handlungsfreiheit und Virtualität. Zur ethischen Dimension der Computerfiktion."]*. In: *Telepolis* v. 23. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26169/1.html>
- Decker, Christof: *Die ambivalente Macht des Films. Explorationen des Privaten im amerikanischen Dokumentarfilm*. Trier 1994.
- Deckert, Renatus (Hrsg.): *Die wüste Stadt. Sieben Dichter über Dresden. Interviews und literarische Texte*. Frankfurt a. M. 2005.
- Degen, Rolf: *Ohne Illusionen härt die Seele sich. Selbsttäuschungen als Bedingung für geistige Gesundheit. Abkehr vom psychoanalytischen Credo*. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 28. Dezember 1988.
- Delabar, Walter/ Frauke Schlieckau (Hrsg.): *Bluescreen. Visionen, Träume, Alpträume und Reflexionen des Phantastischen und Utopischen*. Bielefeld 2010.
- Delius, Friedrich Christian: *Die Frau, für die ich den Computer erfand*. Berlin 2009.
- DeNardo, John: *MIND MELD: The Best Space Operas in Science Fiction*. At SF Signal, we loves us some space opera, so we asked this week's panelists: Q: What are some of the best space opera books? What makes them so good? In: *SF Signal. Weblog* v. 23. Juni 2010 - Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/06/mind-meld-the-best-space-operas-in-science-fiction/>
- DeNardo, John: *MIND MELD: The Best Spaceships in Written Science Fiction*. Spaceships have been a staple of science fiction stories since its earliest days of imagining ourselves beyond the stars. We asked this week's panelists: Q: If you could ride on any spaceship from written science fiction, which would it be? Why? Here's what they said. In: *SF Signal. Weblog* v. 5. Mai 2010 – Quelle: <http://www.sfsignal.com/archives/2010/05/mind-meld-the-best-spaceships-in-written-science-fiction/>
- DeNardo, John: *SF Signal: Defining the Indefinable—What is Science Fiction? A few perennial debates exist within the science-fiction community, one of which is the most basic question of all—what is science fiction? Science fiction is many things to many people, so narrowing that down into something useful for everyone is a difficult task at best—and perhaps a futile one at worst. It's worth first asking oneself why such a definition should be sought. For the purposes of this article, a definition is being sought to introduce the readers of the Kirkus blog to what science fiction is in the hopes of clearing up any misconceptions*. In: *Kirkus Review* v. 30. März 2011 - Quelle: <http://www.kirkusreviews.com/blog/science-fiction-and-fantasy/sf-signal-defining-indefinablewhat-science-fiction/>

DeNardo, John: TEASER TRAILER: I Remember The Future. German film student named Christian Offner is turning Michael A. Burstein's short story "I Remember The Future" into a film. Here's Michael's story of how it happened. And here's a preliminary trailer from footage shot so far... 70 year old science fiction author Heinrich Richter is living lonely in his apartment and spends most of his time daydreaming about the utopian worlds he created in his novels over the decades. When his daughter Melanie comes to visit, they have an important conversation but Heinrich repeatedly lets his mind wander into episodes from his science fiction stories. In: SF Signal - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/teaser-trailer-i-remember-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.apexbookcompany.com/2010/05/i-remember-the-future-by-michael-a-burstein/> - <http://vimeo.com/21348827>]

Desportes, Marc: Paysages en mouvement. Transports et perception de l'espace XVIIIe - XXe siècle. Paris 2005 (= Bibliothèque illustrée des histoires; o.Bd.).

Deuber-Mankowsky, Astrid: Praktiken der Illusion. Kant, Nietzsche, Cohen, Benjamin bis Donna J. Haraway. Berlin 2005.

Dewald, Ulrich: Das Land, wo tatsächlich Honig floss. Forscher entdecken 3.000 Jahre alte Bienenstöcke in Israel. In: bild der wissenschaft online v. 5. September 2007 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/282711>

Di Claudio, Dennis: Der kleine Hypochonder. Lexikon der eingebildeten Krankheiten. sAus dem Englischen von Anne Uhlmann. München 2006.

Diederichs, Otto/ Holger Stark: Das Auge der Multis. Im Auftrag der Öl-Industrie soll ein Dokumentarfilmer die Umweltschützer von Greenpeace ausspioniert haben. In: Der Tagesspiegel v. 10. Dezember 2000, S. 3.

Diederichs, Otto/ Holger Stark: Im falschen Film. Es war eine perfekte Legende: Dem engagierten Dokumentarfilmer Markus Schönmeier standen in der Protestszene fast alle Türen offen. Im linksradikalen Milieu knüpfte er Kontakte und sammelte Informationen - bis ihn ein Aktenfund als V-Mann der Geheimdienste entlarvte. In: Der Tagesspiegel v. 29. Januar 2001, S. 3.

Diederichs, Ulf: Annäherungen an das Sachbuch. Zur Geschichte und Definition eines umstrittenen Begriffs. In: Rudolf Radler (Hrsg.): Die deutschsprachige Sachliteratur. München; Zürich 1978, S. 1 - 37.

Dietz, Bettina: Utopien als mögliche Welten. Voyages imaginaires der französischen Frühaufklärung 1650 – 1720. Mainz 2002 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz - Abteilung für Universalgeschichte; Bd. 188) (Vorher: Diss. Univ. München 2000).

Dill-Riaz, Shaheen: Eisenfresser. Dokumentarfilm. R, B: Shaheen Dill-Riaz. Deutschland 2007. - 88 Min.

Dimitrov, Alex: The Invisible Library. In: Poets & Writers. September/ October (2009) v. 1. September 2009 - Quelle: [http://www.pw.org/content/invisible\\_library\\_0](http://www.pw.org/content/invisible_library_0) [vgl. <http://invislib.blogspot.com/> - und - <http://www.tenderpixel.com/ink.html>]

Diner, Dan: Bilder des Unsagbaren. Der französische Publizist und Dokumentarfilmer Claude Lanzmann wird siebzig. Zwei Gegenbilder bestimmen das filmische Oeuvre Claude Lanzmanns. Zum einen die Lokomotive in "Shoah", die im Zuschauer das Geräusch des rhythmischen Rattens der Todeszüge evoziert; zum anderen das Rasseln der Ketten und das Dröhnen der Motoren israelischer Panzer - so in seinem Werk "Tsayal". In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 27. November 1995, S. 39.

Diociaiuti, Walter (Hrsg.): Masters of Unreality. Stories von Elizabeth Massie (USA; Sängerin), Danilo Arona (ITA; Gitarrist), Markus K. Korb (DEU; Schlagzeuger), Patricia Lee Macomber (USA; versch. Instrumente), Tobias Bachmann (DEU; Keyboarder), John Shirley (USA; Sänger), Sarah Crabtree (ENG; Sängerin), John Edward Lawson (USA; Bassist, Synthspieler, Schlagzeuger), Walter Diociaiuti (ITA; Gitarrist), Steve Gerlach (AUS; Schlagzeuger), Phil Lanzon (ENG; Keyboarder), Christian von Aster (DEU; Sänger und Songtexter), M.F. Korn (USA; Pianist), David Benton (USA; Bassist) und William D. Gagliani (ITA/USA; Keyboarder), Boris Koch (DEU; Bassist), Marc Levinthal (USA; Gitarrist und Komponist), Jörg Bartscher-Kleudgen (DEU; Sänger) und Michael Knoke (DEU; Keyboarder), David Niall Wilson (USA; Gitarrist). Aus dem Englischen und mit einem Vorwort von Torsten Scheib. Augsburg 2007 (= Reihe Amygdala; o.Bd.).

Dirda, Michael: CHILDREN'S BOOKS. Michael Dirda reviews the biography "The Mystery of Lewis Carroll," by Jenny Woolf. "Alice's Adventures in Wonderland" was nearly titled "Alice's Hour in Elfland" and its author -- a mathematics don at Christ Church, Oxford -- almost called himself Edgar U.C. Westhill. It's hard to decide which of these would have been worse. Once she tumbles down the rabbit-hole, Alice encounters many strange creatures and, according to the sinister Cheshire Cat, all of them are "mad," but none of them are elves. Happily, too, Charles Lutwidge Dodgson rejected that stodgy anagram and instead Latinized Charles to Carolus and Lutwidge to Louis, then fiddled a bit to produce the now immortal penname: Lewis Carroll. In: The Washington Post v. 21. März 2010 - Quelle:

<http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2010/03/19/AR2010031901569.html>

Dirscherl, Luise: „Fiktionen für das Volk“ – Zwei neue Bücher zu Journalisten und Zeitungen in der DDR. Wasserträger des Regimes, Weiterleiter und willfährige Propagandisten: Das Urteil über DDR-Journalisten ist längst gefällt, nicht zuletzt auch, weil sie ihrem Publikum oft genug unglauwbwürdige und schlecht unlesbare Zeitungen zumuteten. Die LMU-Kommunikationswissenschaftler Professor Michael Meyen und Anke Fiedler haben nun mit „Fiktionen für das Volk“ und „Die Grenze im Kopf“ gleich zwei Bücher herausgegeben, in denen sie sich um eine etwas differenziertere Herangehensweise bemühen. „Ausschlaggebend war für uns, dass es auch 20 Jahre nach der Vereinigung keine Geschichte des Journalismus in der DDR gibt, also auch keine systematische Studie über diejenigen, die die Ideologie für den Tag übersetzt und unter die Leute gebracht haben“, sagt Meyen. In: idw online - Überblick vom 22.04.2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news419207>

Distelmeyer, Jan: Hellboy – Die Goldene Armee. Die Erde zu retten ist Höllenarbeit. Guillermo del Toro schickt zum zweiten Mal die Gestalt in den Kampf zwischen Menschen- und Magiewelt, die von beiden abgelehnt wird: den Sprücheklopfer Hellboy. In: epd Film. 10 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_58296.php](http://www.epd-film.de/33184_58296.php)

Distelmeyer, Jan: Wes Andersons Familienkino und sein neuer Film "Der fantastische Mr. Fox". Wes Anderson hat Roald Dahls Kinderbuchklassiker um Mr. Fox verfilmt, jenen charismatischen und doch auch patriarchalen Familien vater, der mit seiner Eigenwilligkeit seine Umgebung fast in den Abgrund stürzt. Und hat die Geschichte des Fuchses, der es noch einmal wissen will, ganz altmodisch als Puppentrick in Stop-Motion in Szene gesetzt. In: epd Film - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_75433.php](http://www.epd-film.de/33184_75433.php)

Döbler, Katharina: Magdalena Tulli. Es wird unruhig im Welttheater. Die polnische Autorin Magdalena Tulli liebt Magie, Finten und literarische Zaubertricks. In: Die Zeit online v. 21. Juni 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/2010/24/L-B-Tulli>

Dockray, Keith: William Shakespeare, the Wars of the Roses and the historians. Stroud, Gloucestershire u.a. 2002.

Doering-Manteuffel, Sabine: Das Einhorn. Von der Arche Noah zum Fantasy-Roman. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 77 – 92.

Doering, S./ H. Möller (Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen – Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Heidelberg 2010.

Doetsch, Holger: Jörg Fauser - Gesegnete Wirklichkeit! Der Alexander Verlag präsentiert die besten Arbeiten von Jörg Fauser. In: suite101.de v. 19. August 2009 – Quelle: [http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/joerg\\_fauser\\_gesegnete\\_wirklichkeit](http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/joerg_fauser_gesegnete_wirklichkeit)

Donelly, Dorothy: Patterns of order and utopia. New York 1998.

Dotterweich, Volker (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64).

Dotterweich, Volker: Von der "Brunnen-" zur "Rassenvergiftung". Transformation und Trivialisierung einer antijüdischen Legende - z.B. A. Dinter und H.St. Chamberlain. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 203 – 242.

Dotterweich, Volker: Zur Einführung. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 7 – 14.

dpa: Japaner will Comic-Mädchen heiraten. Weil er eine Comicfigur heiraten will, fordert ein Japaner die Legalisierung von Ehen zwischen Manga-Wesen und Menschen. Zu diesem Zweck hat Taichi Takashita im Internet eine Unterschriftenaktion gestartet. In: Frankfurter Rundschau v. 30. Oktober 2008 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/magazin/1622008\\_Japaner-will-Comic-Maedchen-heiraten.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/magazin/1622008_Japaner-will-Comic-Maedchen-heiraten.html)

Dr. Matthew D. Zarzeczny, FINS: 10 More Mysterious Islands in Fiction. This list is a follow up to the previous list and, once again, features ten mysterious islands in fiction, in reverse chronological order (as a historian, I tend to prefer showing how things change over time and potentially influence what comes after; besides, one could reasonably argue that those that came early had greater influence than the more recent ones due especially to their older appearances). Moreover, this list, as with the earlier list, emphasizes primarily fictional rather than such real world mysterious islands as Alcatraz or Devil's Island. In: Listverse v. 26. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Dr. Matthew D. Zarzeczny, FINS: Top 10 Mysterious Islands in Fiction. Islands have appeared in works of fiction since time immemorial (as you will see in item 1), and they are often the location of mysterious or unusual happenings. In tribute to the series finale of ABC's Lost, and the opening of a new Island of Adventure (the Harry Potter area) at Universal's amusement park in Florida, below is a list of the Top Ten Mysterious Islands in Fiction in reverse chronological order. In: Listverse v. 20. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/20/top-10-mysterious-islands-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/20/top-10-mysterious-islands-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Droop, Adolf: Karl May. Eine Analyse seiner Reise-Erzählungen. Cöln-Weiden 1909.

Drösser, Christoph: Amt für Naturgeister. In Island gibt es eine Elfenbeauftragte (= Stimmt's; o.Nr.). Es gibt sie tatsächlich, sie heißt Erla Stefánsdóttir. Ihr Amt: Sie ist »Elfenbeauftragte« beim Bauamt in der Hauptstadt Reykjavík, aber sie fühlt sich auch für Trolle, Gnome und anderes Huldofólk zuständig – so nennen die Isländer die für den Normalsterblichen unsichtbaren Wesen. In: Die Zeit 15 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/2007/15/Stimmts-Geister>

Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>

Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>

- Duncan, Hal: Vellum (Vellum - The Book Of All Hours 1, dt.). Eine Reise an die Grenzen der Wirklichkeit. Roman. Aus dem Englischen von Hannes Riffel. München 2008 (Zuerst: 2005).
- Düperthal, Gitta: Digitale Chancen. Ambitionierte Filmemacher nehmen Verwertung selbst in die Hand. Die neuen digitalen Verwertungsformen des Dokumentarfilms der Zukunft werden sehr unterschiedlich eingeschätzt. Skeptiker sprechen von der „Diktatur des Digitalen und der neuen Technologien“ und einer unüberschaubaren Bilderflut. Optimisten wittern hingegen neue Chancen und eine zunehmende Selbstbestimmung der Zuschauer. (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 11 f. - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/digitale\\_chancen](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/digitale_chancen)
- Duponel, Paul: Utopie et Uchronie. Theorie de l'équivoque. Hochschulschrift. Diss. Univ. Lille 1973.
- Duras, Marguerite: Hefte aus Kriegszeiten. Aus dem Französischen von Anne Weber. Frankfurt a.M. 2007.
- Durst, Uwe: Das begrenzte Wunderbare. Zur Theorie wunderbarer Episoden in realistischen Erzähltexten und in Texten des "Magischen Realismus". Münster; Berlin 2008 (= Literatur: Forschung und Wissenschaft; Bd. 13).
- Durst, Uwe: Theorie der phantastischen Literatur. Durchges., korrigierte u. erw. Neuausgabe. Münster; Berlin 2007 (= Literatur - Forschung und Wissenschaft; Bd. 9).
- Dyer, Geoff: The human heart of the matter. As bestselling reporter Sebastian Junger's account of his year spent with US forces in Afghanistan joins other first-rate books about contemporary conflicts, novelist Geoff Dyer argues that recent reportage trumps fiction in its characterisation, observation and narrative drive. In: The Guardian v. 12. Juni 2010 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2010/jun/12/geoff-dyer-war-reporting>
- Eckel, Winfried/ Carola Hilmes/ Werner Nell (Hrsg.): Projektionen - Imaginationen - Erfahrungen. Indienbilder der europäischen Literatur. Remscheid 2008.
- Eco, Umberto: Baudolino (Baudolino, dt.). Roman. Aus dem Italienischen von Burkhard Kroeber. Neuausg. Lizenz des Hanser-Verlages. München 2006 (= dtv; Bd. 20954).
- Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg (Hrsg.): Fact fiction. Formen des Dokumentarischen in der zeitgenössischen Videokunst und im Film [Publikation zur gleichnamigen Ausstellung im Edith-Ruß-Haus für Medienkunst in Oldenburg vom 21. Juli - 20. August 2000]. Mit Beiträgen von Sabine Maria Schmidt u.a. Illustrationen von Elmar Hess. Oldenburg 2000.
- Edmonds, David: Matters of life and death. The "trolley problem" thought experiment is designed to test our moral intuitions. Interest in "trolleyology"—a way of studying moral quandaries—has taken off in recent years. Some philosophers say it sheds useful light on human behaviour, others see it as a pointless pursuit of the unknowable. In: Prospect v. 7. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2010/10/ethics-trolley-problem/>
- Edwards, Mark: Christiania (Christiania, dt.). Versuche, anders zu leben. Deutsch von Niko Hansen u. Ulrich Schwarz. Reinbek bei Hamburg 1980.
- Effenberger, Fritz: Nazis auf dem Mond. "Iron Sky": Mit einer geheime Nazi-Basis auf der Mondrückseite und der dort gefertigten Reichs-UFO-Flotte wollen finnische Guerilla-Filmer das erforschte Humor-Weltall erweitern. In: Telepolis v. 26. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30364/1.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=4KEueJnsu80>]
- Egerer, Juliane: Von Waldtrollen und Hauszwergen. Norwegens übernatürliche Wesen als Erzählfiguren. Berlin; Münster; London 2010 (= Skandinavistik. Sprache - Literatur - Kultur; Bd. 7).
- Eggert, Hartmut/ Golec Janusz (Hrsg.): Lügen und ihre Widersacher Literarische Ästhetik der Lüge seit dem 18. Jahrhundert Ein deutsch-polnisches Symposium. Würzburg 2005.
- Eidlhuber, Mia/ Sigrid Neudecker: Der Safe in der Socke. Ostereier verstecken ist einfach. Aber wohin mit den vielen Euros im Urlaub? Mit dem Schmuck und den Papieren? Sieben Reiseprofis verraten ihre Tricks [Iha von der Schulenburg, 40, Moderatorin der Fernsehsendung »Reisetraum« - Jutta El-Fazary, 42, Reiseleiterin und Meridian-Geschäftsführerin - Thomas Jung, 40, Chefreporter SWR 3 - Reinhold Korte, 55, Gründungsmitglied der Deutschen Zentrale für Globetrotter und Anbieter von Individualreisen - Angela Braasch-Eggert, 52, Vorsitzende des Deutschen Jugendherbergswerks - Herbert Feuerstein, 64, Autor von »Feuersteins Reisen« - Dara Hassanzadeh, 29, Online-Redakteur bei »ZDF.reporter()]. In: Die Zeit 14 (2002) – Quelle: [http://www.zeit.de/archiv/2002/14/200214\\_der\\_safe\\_in\\_der.xml?page=all](http://www.zeit.de/archiv/2002/14/200214_der_safe_in_der.xml?page=all)
- Einzmann, Nadja: Dies und das und das. Frankfurt a.M. 2006.
- Eisenhuth, Susie (Hrsg.): The writer's reader. Understanding journalism and non-fiction. Cambridge u.a. 2007.
- Ellefson, Randy: Creating Life. World Building [... Creating a unique, immersive setting one life form at a time. CREATING LIFE (THE ART OF WORLD BUILDING, #1) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world - life. With chapters on creating gods, species/races, plants, animals, monsters, heroes, villains, and even undead, it draws on the author's quarter century of world building experience. Pointed questions, and an examination of answers and their repercussions, will help readers decide on goals, how to reach them, and whether they are even worth pursuing. Always practical, Creating Life will quickly improve the skills of beginners and experts alike, making a time consuming project more fun, easier, faster, and skillfully done. Unlike other world building guides, the series discusses how to use your inventions in stories while balancing narrative flow with the need for explaining your world. Tailored examples illustrate this. Extensive, culled research on life forms is provided to classify and understand options without overwhelming world builders with extraneous details. Storytellers, game designers, gamers, and hobbyists will benefit from seven free templates that can be downloaded and reused. CREATING LIFE will help your setting stand out from the multitude of fantasy and science fiction worlds audiences see. THE ART OF WORLD BUILDING is the only multi-

volume series of its kind and is three times the length, depth, and breadth of other guides. - Introduction; Introduction; Where to Start; About Me; Free Book; Disclaimers; The Chapters; Templates and Newsletter; ; Chapter 1 - Why Build a World?; Why Build a World?; Using Analogues; How Many Worlds?; One vs. Many; How to Decide; A Caveat; A Question of Depth; The Problem of Exposition; Show vs. Tell; Other Methods; The Value of Influences; ; Chapter 2 - Creating Gods; Creating Gods; In Science Fiction; In Fantasy; Pantheons; Power; Relationships; Where Do They Live?; Lifespan; Vulnerability; Mythology; Creation Myths; End of World Myths; Other Stories; Characteristics; Alignment; Identifiers; Titles; Patronage; Symbols; Appearance; Other Traits; Behavior; Reputation; Interaction; Creations; Places; Where to Start; Starting with Attributes; Classifying Attributes; The Power of Lists; Starting with Earth Gods; ; Chapter 3 - Creating a Species; Creating a Species; Species or Race?; The Terms; Bio-Diversity; A Hierarchy; Should You Create Your Own Species?; In Science Fiction; In Fantasy; Creating Something Different; How Often You'll Use the Setting; Scope; Habitat; Isolated Settlements; Joint Settlements; Terrain; Climate; Disposition; Appearance; Are They Humanoid; Head; Humanoids; Non-Humanoids; Body; Humanoids; Non-Humanoids; The Uniformity Issue; Clothing; Accessories; Gods; Characteristics; Worldview; Society; Languages; Customs; History; Relationships; Human Relations; Supernatural; Phenomena; Magic; Godly Power; Technology; Fantasy; Sci-Fi; Combat; The Value of Influences; Where to Start; ; Chapter 4 - Creating World Figures; Types; Fame; Dead or Alive; Possessions; Steeds and Ships; Relationships; Family; The Species; History; Origins, Demise, and in Between; Training and Skills; Deeds; Where to Start; ; Chapter 5 - Creating Monsters; Creating Monsters; Defining Monster; Monster vs. Species; Monster vs. Animals; Origins; Accidental Monsters; Who Caused It?; Monsters By Design; Who Caused It?; Monsters by Evolution; Habitat; Motivation; Characteristics; Physical Appearance; Skills; Where to Start; ; Chapter 6 - Creating Plants and Animals; Should You Create Plants and Animals?; Creating a Different Feel; How Often the Setting Will Be Used; Time; Do Our Creations Matter?; Plants; Classification; Lifecycle; Animals; Classification; Amphibians; Birds; Fish and Other Aquatic Life; Mammals; Reptiles; Purpose; Plants; Decoration; Food; Medicinal; Animals; Domestication; Entertainment/Sport; Food; Guards; Materials; Pets; Transportation; Where to Start; Analogues; Creating a List of Plants and Animals; Creating a Products List; ; Chapter 7 - Creating Undead; Creating Undead; Should You Create Undead?; The Mind; Classification; Sentient Life; Non-Sentient Life; Numbers; Prerequisites and Prevention; Time Dead; Origins; Accidental Undead; Undead by Design; Goals; Unfinished Business; Regaining Life; Body Restoration; Body Possession; If Successful; Finding Peace; Causing Torment; Appearance; Traits; Speech and Other Sounds; Touch; Movement; Consumption; Residence; Death; Spirits; Corporeal; Where to Start; Appendices - The Templates]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 1) (= Llurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy. *World Building [... Creating a unique, immersive setting one place at a time. - Creating Places (The Art of World Building, #2) is a detailed how-to guide on inventing the heart of every imaginary world – places. It includes chapters on creating planets, moons, continents, mountains, forests, deserts, bodies of water, sovereign powers, settlements, and interesting locales. Extensive, culled research on each is provided to inform your world building decisions and understand the impact on craft, story, and audience. You'll also learn how and when to create history and maps. Experts and beginners alike will benefit from the free templates that make building worlds easier, quicker, and more fun. - Learn the difference between types of monarchies, democracies, dictatorships and more for realistic variety and believable conflict. Understand how latitude, prevailing winds, and mountains affect climate, rainfall, and what types of forests and deserts will exist in each location. Consistently calculate how long it takes to travel by horse, wagon, sailing vessels, or even dragon over different terrain types and conditions. - Creating Places is the second volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Three times the length, depth, and breadth of other guides, the series can help fantasy and science fiction creators determine how much to build and why, how to use world building in your work, and whether the effort to create places will reap rewards for you and your audience. ... Chapter 1 - Case Studies; Two Straits and a Sea of Enemies; Stopping an Empire; Mountains and Murder - Chapter 2 - Creating a Planet; The Sun; Moon(s); Tidal Locking; What the Moon Does; Other Planets; Stars; Constellations; Dark Constellations; Asteroids and Comets; A Planet; The Equator; Zones; The Tropics; Polar Zones; Temperate Zones; Prevailing Winds; Rain Shadows; Climates; Tropical; Tropical Rain Forest; Tropical Monsoon; Tropical Wet/Dry or Savannah; Dry; Temperate; Dry Summer; Warm Temperate; Maritime Temperate/Oceanic; Temperate Highland Topical with Dry Winters; Maritime Subarctic or Subpolar Oceanic; Dry Summer Maritime Subapline; Humid Continental; Hot Summer Continental; Warm Summer Continental; Continental Subarctic; Continental Subarctic Climates with Extremely Severe Winters; Polar; Where to Start - Chapter 3 - Creating a Continent -; Multiple Continents; Which Hemisphere; Calendar and Seasonal Issues; Plate Tectonics; Convergent Boundaries; Divergent Boundaries; Transform Boundaries; Seas vs. Oceans; Bays and More; Islands; Where to Start - Chapter 4 - Creating Land Features; Mountain Ranges; Mountains; Volcanoes; Characterizing Them; Water; Rivers; Lakes; Forests; Forest; Woodland; Savannah; Jungle; Characterizing Them; Prairies/Grasslands; Wetlands; Mires (Bogs and Fens); Marshes; Swamps; Deserts; Settlements; Where to Start - Chapter 5 - Creating a Sovereign Power; Sovereignty; External; Internal; Gaining Sovereignty; The Divine Right of Kings; Losing Sovereignty; Other Factors; Conclusion; Roles; Head of State; Head of Government; Ministers; Branches of Government; Parliamentary Systems; Government Types; Authoritative States; Autocracy; Totalitarian; Authoritarian; Dictatorship; Democracies; Rights; The Rise and Fall of Democracy; Types; Federations; Federation; Unitary State; Confederation; Empire; Monarchies; Succession; Absolute Monarchy vs. Constitutional Monarchy; Other Limits; Oligarchies; Aristocracies; Plutocracies; Military Juntas; Stratocracies;*

Timocracies; Magocracies; Other Government Types; Theocracies; Nation; Country; Choosing a Government; How Many Powers to Invent; Invent for Today; Population Count and Type; Inclusion; Exclusion; Numbers; World View; Language; Customs; Location; Climate; Relationships; Causes of Tension; Internal Conflict; Ways to Identify a Power; Symbols; Colors; Flags; Slogans; Reputation; Where to Start - Chapter 6 - Creating a Settlement -; Location; Climate; Terrain; Travel, Farming, and Products; Layout; Water Supply; Old Town; Neighbors; Sovereign Powers; Other Settlements; Regions and Land Features; The Population; The Species; Leaders; Power Structures; Influencers; Important People; Population Dispositions; Quarters; Zoning; Settlements Types; Outposts; Castles; Villages; Towns; Cities; In Space; Vacuum Settlements; Orbiting Settlements; Defenses; Fortifications; Cleared Areas; Archery Towers; Castles; The Wall; Armed Forces; Local Guards; Cavalry; Knights; Flying Forces; History; Local Lore; How It Is Known; Reputation; Colors; Symbols; Slogans; Products; Secrets; How Many Places to Create; Where to Start - Chapter 7 - Travel over Land -; Mode of Travel; Walking; Riding on Land; Flying; Obstacles; The Impact of Terrain; The Impact of Life; Calculation Preparation; Get Organized; Measure; Scale; Base Miles per Day (BMPD); Terrain Modifiers; Other Modifiers; Calculations; Pre-Set Calculations; Custom Calculations; The Template; Schema Sheet; Travel Sheet; Manual Travel; Area Sizing; Lastly - Chapter 8 - Travel by Water; Travel By Sea; Some Terms; Masts; Yards; Sails; Ship Rates; Ship Types; Long Ships; Galley; Round Ships; Brig; Frigate; Fire Ship; Galleon; Gunboat; Ship-of-the-line; Sloop; Sloop-of-war (Corvette); Privateer; Ship Speeds; By Oars; By Sails; Weapons; The Cannon; Alternatives; Personnel; Warriors; Long Range; Close Range; Wizards; Species; Where to Start - Chapter 9- Travel in Space; The Realities of Space; Propulsion; Air Breathing Engines; Space Engines; Jump Drive; Hyper Drive; Warp Drive; Distance; Travel Time; Ship Structure; External; Internal; Where to Start - Chapter 10 - Creating Time and History; Sample Entries; Creation Myths; Time; Measurement; Minutes and Hours; Days in a Week; Weeks in a Month; Months in a Year; Universal Calendar; Creating Ages; Uses for History; Event Categories; The Gods; Supernatural Events; The Rise and Fall of Kingdoms; Wars; Groups Forming; Artifacts Discovered/Invented; Missions Undertaken; Where to Start - Chapter 11 - Creating Places of Interest; Ordinary Ones; Catacombs; Step Wells; Monuments; Graves; Extraordinary Places; Underwater Settlements; Floating Settlements; Other Unusual Homes; Phenomena; Ruins; Shipwrecks; Event Sites; Meteors; Where to Start - Chapter 12 - Drawing Maps]. Washington D.C. 2017 (= The Art of World Building; Bd. 2) (= Lurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellefson, Randy: Cultures and Beyond. World Building [... Creating a unique, immersive setting one culture at a time - Written to help fantasy and science fiction storytellers, game designers, gamers, and hobbyists, Cultures and Beyond (The Art of World Building, #3) is a how-to guide for filling an imaginary world with fascinating societies. It includes chapters on creating cultures, calendars, monetary systems, military groups, religions, the supernatural, systems of magic, magic items, names, and more. You'll also learn how to leverage real world cultures while making them seem original. Even those who've never invented a world will soon be masters as the author's decades of experience walk readers through using pre-made templates that make world building faster, better, and easier to complete. - Invent interesting crimes and punishments that involve imaginary creatures or technologies. Create currencies for different places while keeping them easy for your audience to fathom. Master the art of creating naming styles for different societies. Fashion new military groups in gritty detail. Dream up sensible rules for magic, its practitioners, the supernatural and what happens when things go wrong. Learn what kind of files you'll need to create, how to organize them, and get jump started with the free templates you'll use again and again. - Cultures and Beyond is the third volume in The Art of World Building, the only multi-volume series of its kind. Readers will learn how much world building to do for each scenario and whether the effort will be rewarding for them and their audience. ...]. Washington D.C. 2018 (= The Art of World Building; Bd. 3) (= Lurien Books - Evermore Press, LLC; o.Bd.).

Ellwood, Steve: Architectural Oddities: The Newcastle Vampire Rabbit. Located adjacent to St Nicholas's Churchyard in Newcastle Upon Tyne is a mystery which has remained unsolved for a number of years. What is the mystery? It's the strange animal which stands guard over the doorway into an office block. In: 24 hour Museum v. 11. Oktober 2008 - Quelle:

<http://www.24hourmuseum.org.uk/newcastleandgateshead/local/TRA24188.html?ixsid>.

Emin, Tracey: Strangeland. Roman. Aus dem Englischen von Sonja Junkers. München 2009.

Ende, Michael: Momo oder Die seltsame Geschichte von den Zeit-Dieben und von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit zurückbrachte. Ein Märchen-Roman. 20. Aufl. Stuttgart 1973.

Enekel, Karl A. E.: Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographie des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius. Berlin 2008.

Engel-Braunschmidt, Annelore/ Gerhard Fouquet/ Wiebke von Hinden/ Inken Schmidt (Hrsg.): Ultima Thule. Bilder des Nordens von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 2001 (=Imaginatio borealis - Bilder des Nordens"; Bd. 1).

Engelke, Henning: Dokumentarfilm und Fotografie. Bildstrategien in der englischsprachigen Ethnologie 1936-1986. Berlin 2007 (= Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst; Bd. 4.).

Enzensberger, Hans Magnus: Hammerstein oder der Eigensinn. Eine deutsche Geschichte. Frankfurt a.M. 2008.

Erbse, Hartmut: Fiktion und Wahrheit im Werk Herodots. Göttingen 1991.

Erbse, Hartmut: Studien zum Verständnis Herodots. Göttingen 1991 (= Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte; Bd. 38).

Ernst, Heiko: Ausweitung der Spielzone. Borderline-Journalismus. Journalisten im Niemandsland zwischen Wahrheit und Dichtung leben in einer anderen Realität. In: Message. Internationale Fachzeitschrift für Journalismus. 3 (2000), S. 64 – 67.

- Ernsting, Stefan: Der phantastische Rebell Alexander Moritz Frey oder Hitler schießt dramatisch in die Luft. Bearb. von Sabine Lammers. Affoltern am Albis 2007.
- Ertel, Dieter/ Peter Zimmermann: Strategie der Blicke zur Modellierung von Wirklichkeit in Dokumentarfilm und Reportage. Konstanz 1996.
- Eschbach, Andreas: Hindukusch. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 115 - 126.
- Eschbach, Andreas: Rain Song. In: Andreas Eschbach: Eine unberührte Welt. Erzählungen. Bergisch-Gladbach 2008 (= Bastei Lübbe Taschenbuch; Bd. 15859), S. 168 - 174.
- Evans, James A. S.: Father of History and Father of Lies. The Reputation of Herodotus. In: Classical Journal. 64 (1968), S. 11 - 17.
- Fallows, James: Learning to Love the (Shallow, Divisive, Unreliable) New Media. Everyone from President Obama to Ted Koppel is bemoaning a decline in journalistic substance, seriousness, and sense of proportion. But the author, a longtime advocate of these values, takes a journey through the digital-media world and concludes there isn't any point in defending the old ways. Consumer-obsessed, sensationalist, and passionate about their work, digital upstarts are undermining the old media—and they may also be pointing the way to a brighter future. In: The Atlantic v. 1. April 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2011/04/learning-to-love-the-shallow-divisive-unreliable-new-media/8415/>
- Famler, Walter: Im Zeichen des roten Sterns [Juri Gagarin]. Berlin 2011.
- Famler, Walter: In the sign of the red star. On the iconographic coding of the cosmonaut Yuri Gagarin. On 12 April 2011, Yuri Gagarin's space mission has its fiftieth anniversary. Much more than a mere historical mytheme of the Soviet Union, Gagarin's journey reflects the triumph of technology in a century that believed in progress, writes Walter Famler. In: Eurozine v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.eurozine.com/articles/2011-04-08-famler-en.html>
- Fausser, Jörg: Der Strand der Städte. Gesammelte journalistische Arbeiten 1959 - 1987. Hrsg. von Alexander Wewerka. Berlin 2009.
- Fehling, Detlev: Die Quellenangaben bei Herodot. Berlin; New York 1971.
- Feldmann, Reiner: Von der Arche zum Artenschutz Anmerkungen eines Feldbiologen. FESTVORTRAG ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG DER SONDERAUSSTELLUNG „TIERE DER BIBEL“, AM 2.9.2010 IM PLANETARIUM DES LWL-MUSEUMS FÜR NATURKUNDE VON PROF. DR. REINER FELDMANN, MENDEN. In: LWL-Museum für Naturkunde. Westfälisches Landesmuseum - Stand: 24. Oktober 2010 - Quelle: [http://www.lwl.org/wmfn-download/pdf/Vortrag\\_Arche-Feldmann.pdf](http://www.lwl.org/wmfn-download/pdf/Vortrag_Arche-Feldmann.pdf)
- Felsch, Philipp: Wie August Petermann den Nordpol erfand. München 2010.
- Fenske, Uta: Mannsbilder. Eine geschlechterhistorische Betrachtung von Hollywoodfilmen 1946 - 1960. Bielefeld 2008.
- Fest, Joachim: Der zerstörte Traum. Vom Ende des utopischen Zeitalters. Berlin 1991.
- Fetz, Bernhard (Hrsg.): Die Biographie - Zur Grundlegung ihrer Theorie. Berlin 2009.
- Fetz, Bernhard/ Klaralinda Ma/ Wendelin Schmidt-Dengler (Hrsg.): Phantastik auf Abwegen. Fritz von Herzmanovsky-Orlando im Kontext. Wien 2004.
- Fforde, Jasper: Es ist was faul. Roman. München 2006.
- Filser, K.: "Ohne Imagination keine Geschichte, ohne die Sprache keine Imagination". Marginalien zur Diskussion um die Erzählmethode im Geschichtsunterricht. In: H. Raisch/ A. Reese (Hrsg.): Historia Didaktica. Geschichtsdidaktik heute. Uwe Uffelman zum 60. Geburtstag. Idstein 1997, S. 53 - 64.
- filthy light thief: Charting Imaginary Worlds. Comic Book Cartography is more than maps of make-believe lands. It also covers cutaways ga-lore, robot schematics, and diagrams of Batman's utility belt. In the same vein, there was The Marvel Atlas Project (M.A.P.), and though it is now offline, some pictures have survived. There is also the two-part Marvel Atlas, a subset of the Official Handbook of the Marvel Universe. The Atlas of the DC Universe is limited to Earth, (sourced from the DC Heros RPG book and Secret Files & Origins Guide to the DC Universe 2000), and Mapping Gotham is a single blog post which collects some maps from Batman's world, as found from a variety of sources. The Map Room collected a few more, some which require some digging into the archives. In: MetaFilter. Community Weblog v. 15. April 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/91076/Charting-Imaginary-Worlds> [vgl. <http://comicbookcartography.posterous.com/> - [http://clairelight.typepad.com/atlast/2006/04/comics\\_character.html](http://clairelight.typepad.com/atlast/2006/04/comics_character.html) - <http://www.karridian.net/dcatlas.html> - <http://www.chrisoberson.net/2008/05/mapping-gotham.html> - [http://www.mcwetboy.net/maproom/2003\\_09\\_01\\_archive.phtml#106345571083646561](http://www.mcwetboy.net/maproom/2003_09_01_archive.phtml#106345571083646561) - <http://www.angelfire.com/sk/darthreiko/index8.html> - <http://talmeta.net/maps/yk.htm> - <http://jeppan.tripod.com/NBH.html> - <http://jeppan.tripod.com/innsmouth.html>]
- Finkel, Michael: TRUE STORY. Murder, memoir and mea culpa. New York 2005.
- Fischer, Johannes Heinz: Auf der Suche nach der verlorenen Utopie. Zukunftsvisionen in der Architektur. In: Universitas 47 (1992), S. 348 - 360.
- Fischer, Norbert/ Susan Müller-Wusterwitz/ Brigitta Schmidt-Lauber (Hrsg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007.
- Fish, Stanley: Fooled Again. Last week the New York Post's Page Six picked up on a story that had been widely circulated on the blogosphere. The magazine Wine Spectator was the victim of a hoax when it came out that its "award of excellence" had been given to a restaurant that did not exist. Robin Goldstein, a wine critic who said that he wanted to expose the lack of any foundation for many food and wine awards, had submitted an application that included the menu and wine list of a fictitious restaurant he named Osteria L'Intrepido. Goldstein revealed the hoax within a week or so of the announced award and declared that what he had done proved that "the level of scrutiny" that

accompanies such awards is "insufficient." (= Think Again; o.Nr.) In: The New York Times v. 31. August 2008 - Quelle: <http://fish.blogs.nytimes.com/2008/08/31/fooled-again/index.html>

Fitzpatrick, Joan: Renaissance Food from Rabelais to Shakespeare. Culinary readings and culinary histories. Farnham, Surrey; Burlington, VT 2010.

Flaubert, Gustave: Madame Bovary (Madame Bovary, dt.) Aus dem Französischen von Walter Widmer. Mit einem Nachwort und einer Zeittafel von Karl Markus Michel. 10. Aufl. München 1993 (= dtv klassik; Bd. 2075) (Zuerst: 1856).

Fleer, Cornelia: Reality Rocks. Kalte Heimat Fernsehen: Kölner Dokumentarfilmtagung. In: Frankfurter Rundschau v. 14. Juni 2002, S. 20.

Fleming, Fergus: Barrow's Boys - Eine unglaubliche Geschichte von wahren Heldenmut und bravourösem Scheitern. Aus dem Englischen von Henning Ahrens. Hamburg 2010.

Flohr, Udo: "Intelligente Menschen rationalisieren besonders gut". Michael Shermer, Direktor der amerikanischen Skeptics Society, über die Frage, warum kluge Leute manchmal seltsame Dinge glauben. Shermer ist Gründer und Herausgeber der US-Zeitschrift "Skeptic", Direktor der amerikanischen Skeptics Society und Kolumnist bei "Scientific American". In: Technology Review v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Intelligente-Menschen-rationalisieren-besonders-gut-1172320.html>

Fontane, Theodor: Effi Briest. Roman. Vollständige Ausgabe. Hrsg. und mit einem Anhang vers. von Walter Keitel u. Helmuth Nürnberger. München 1983 (Zuerst: 1895, mit Datierung 1896).

Foster, Hal: The Artist as Ethnographer. The Return of the Real. Cambridge, Mass. 1995.

Foster, M.J.: 10 More Ridiculous Movie Clichés. Following on from Top 10 Movie Clichés published back in 2007, when the site was just a month old, here are ten more instantly recognizable clichés from the movies. Maybe, if we ever compile the comprehensive list of movie tropes, screenwriters will use it as the template for all movies that Hollywood chugs out – in which case we should ask for a cut! In: Listverse v. 13. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/13/10-more-ridiculous-movie-cliches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/13/10-more-ridiculous-movie-cliches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Francis, Richard: Fruitlands. The Alcott Family and Their Search for Utopia. New Haven 2010.

Franzobel: Glühbirnen. Der Mickymaus-Krieg. Einer meiner ersten Helden überhaupt war Daniel Düsentrieb, der geniale Erfinder aus Entenhausen, der Mickymaus Stadt. Dieser Daniel Düsentrieb hatte ein kleines Helferlein, nämlich eine Glühbirne, woran ich jetzt, seit Kriegsausbruch, immer wieder denken muss. Glühbirnen sind empfindliche, fragile Wesen, brennen durch, brechen oder bleiben ohne Strom. Was aber machen Glühbirnen im Krieg? In: Frankfurter Rundschau v. 3. April 2003 - Quelle: [http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?cnt=186681](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/feuilleton/?cnt=186681) - Hinweis in perlentaucher - Quelle: <http://www.perlentaucher.de/feuilletons/2003-04-03.html>

Freede, Peggy: Die Vorstellung reicht. Auch imaginäres Essen macht satt. Diätwillige dürfen nicht nur mit ruhigem Gewissen an ihre Lieblingsspeise denken, sie sollten das sogar tun: Schon die intensive Vorstellung, etwas Bestimmtes zu essen, verringert nämlich das Verlangen danach. Das haben US-amerikanische Wissenschaftler in Versuchen mit Freiwilligen herausgefunden. Der Trick funktioniert aber nur unter zwei Bedingungen: Man muss sich in Gedanken genau der Speise widmen, die man später tatsächlich vor sich hat. Und es ist wichtig, sich konkret vorzustellen, wie man dieses Nahrungsmittel zu sich nimmt - allein der Gedanke an etwas Schmackhaftes reicht nicht, um das Verlangen danach zu drosseln. Die Studie räume mit der althergebrachten Vorstellung auf, der Gedanke an Essen steigere per se den Appetit. In: bild der wissenschaft online v. 10. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312509>

Freede, Peggy: Glaube versetzt Medikamente. Die Erwartungshaltung bestimmt, wie gut Arzneien wirken. Der Glaube an Erfolg oder Misserfolg einer Therapie beeinflusst deren Ausgang noch stärker als bislang angenommen: Er kann selbst die Wirkung starker Medikamente vollkommen zunichtemachen. Das haben deutsche Wissenschaftler in einer Studie herausgefunden, in der sie Freiwillige Schmerz aussetzten und anschließend die Wirkung eines Schmerzmittels unter verschiedenen Bedingungen testeten. Ergebnis: Wussten die Probanden, dass ihnen ein schmerzlinderndes Mittel verabreicht wurde, verstärkte sich die Wirkung des Medikaments. Waren die Probanden hingegen in dem Glauben, dass sie nach einer Infusion mehr Schmerzen als zuvor verspüren würden, fehlte nicht nur der Verstärkungseffekt, das Schmerzmittel verlor sogar gänzlich seine Wirkung. Dieser Effekt spiegelte sich auch in der Gehirnaktivität der Probanden wider. Die Forscher fordern jetzt, dass Patienten intensiver über ihre Erkrankung und die Therapie aufgeklärt werden sollten, um den therapeutischen Erfolg zu verbessern. In: bild der wissenschaft online v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312996>

Frenzel, Korbinian: Utopie und Dystopie. Warum das Schlechte mehr fasziniert als das Gute. Es gibt kaum Fantasie in Bezug auf eine bessere Welt, eine düstere Zukunft können wir uns hingegen wunderbar vorstellen: Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho erklärt die Macht der Dystopie. Ein Gespräch. In: dradio v. 20. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article\\_id=374394](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article_id=374394)

Frey, Alexander Moritz: Spuk des Alltags. Elf seltsame Geschichten aus Traum und Trübel. Windeck-Rosbach 2004 (= Edgar Allan Poe's phantastische Bibliothek; Bd. 3).

Friebe, Holm: Portrait der Madame von Loe auf ihrem Sofa. Realitätsfiktionen bei der Arbeit. Das Internet wird zum Lean-back-Medium. Dadurch konnten die Motive – auch das ein gewisses Novum – gänzlich ohne Text auskommen, bis auf die vier Buchstaben "iPad" und das Apple-Logo. Stimmt aber gar nicht. Auf den gezeigten Displays war sehr wohl Text zu sehen, eingebunden in alltägliche und wie schnappschussartig aufgenommene Nutzungssituationen – und die haben es durchaus in sich. Das annoncierte neue Youtube-Musikvideo von Juliette Lewis beispielsweise ist hierzulande aufgrund von

Urheberrechtsstreits in Deutschland nicht abrufbar. Anspruchsvoller gerät die Realitätsfiktion im Falle von Facebook, womit sich ja auch andere Anbieter bereits schwer getan haben. Aber Apple sollte das doch eigentlich hinbekommen. Da meldet also eine Theresa von Loe in himmelblauer Jeans und flachen Wildleder-Sneakers, offensichtlich frisch zurückgekehrt aus einem gelungenen Surfurlaub in Südfrankreich, auf die Pinnwand-Anfrage einer gewissen Nadine Nederbrö (607 Freunde, darunter der Werber Oliver Voss, 14 Profilbilder), die cheesy Anmache eines Timm Weber salopp ignorierend, dass sie, von Loe, sehr gern mit ihr, Nederbrö, Kaffee trinken gehen würde, wenn diese ausgepackt habe. In: Die Riesenmaschine. Weblog v. 23. August 2010 - Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20100823135522>

Fritz, Jochen/ Neil Stewart (Hrsg.): Das schlechte Gewissen der Moderne. Kulturtheorie und Gewaltdarstellung in Literatur und Film nach 1968. Köln; Weimar 2006.

Fritze, Ronald H.: INVENTED KNOWLEDGE. False history, fake science and pseudo-religions. London 2009.

Froleyks, Stephan: Alter Klang. Hörspiel. Ursendung. Musik und Regie: der Autor. Sprecherin: Uta Hallant DeutschlandRadio Berlin 2002 [= Transkript einer Sendung v. 3. Januar 2003 (= Hörspiel Werkstatt; o.Nr.), DeutschlandRadio Berlin]. - 45 Min. - Quelle: <http://www.dradio.de/cgi-bin/es/neu-hoer-dlr/1711.html>

Froleyks, Stephan: Hörenmachen - Imaginationen. In: Volker Bernius/ Peter Kemper/ Regina Oehler/ Karl-Heinz Wellmann (Hrsg.): Der Aufstand des Ohrs – die neue Lust am Hören. Mit Beiträgen von Max Ackermann, Roland Barthes, Joachim Ernst Berendt, Stephan Froleyks, Hans Georg Gadamer, Karl Heinz Geißler, Robert Gernhardt, Axel Hacke, Ernst Jandl, Robert Jourdain, Joachim Kahler, Joachim Radkau, R. Murray Schafer, Friedemann Schulz von Thun, Wolfgang Welsch, Justin Winkler u.a. Göttingen 2006. (= Reader Neues Funkkolleg - "Erlebnis Zuhören" 2006/ 2007), S. 336 - 348.

Fuentes, Carlos: Unheimliche Gesellschaft. Sechs phantastische Erzählungen. Aus dem Spanischen von Lisa Grüneisen. Frankfurt a. M. 2006.

Fuld, Werner: Das Lexikon der Fälschungen. Fälschungen, Lügen und Verschwörungen aus Kunst, Historie, Wissenschaft und Literatur. Frankfurt a.M. 1999.

Fulford, Robert: Dr. Seuss meets Charles Darwin. How many parents, reading Dr. Seuss to their children, have shaken their heads in wonderment and delight over Horton Hears a Who!, that dazzling feat of storytelling? How many, when the children are bedded down, have opened the book on their own to enjoy in private the wild and genial imagination of the author? I have, certainly. Horton Hears a Who! exuberantly displays Dr. Seuss's ability to re-organize reality, in this case brazenly defying our sense of scale and proportion while persuading us to believe in a nano-civilization that exists on a speck of dust but faces extinction because only a kindly elephant named Horton believes that it exists. In: National Post v. 4. Mai 2009 – Quelle: <http://www.nationalpost.com/arts/story.html?id=1562468>

Fulford, Robert: Let's get physical. Robert Oppenheimer, reflecting in 1953 on early ventures in the exotic field of quantum theory, said that this form of physics describes events so remote from common experience that it was unlikely ever to attract the poets and historians who make scientific discoveries famous. In: National Post v. 3. August 2010 – Quelle: <http://www.nationalpost.com/opinion/columnists/physical/3352071/story.html>

Fullagar, S.: Desiring Nature. Identity and Becoming in Narratives of Travel. In: Cultural values. 4 (2000) 1, S. 58 – 76.

Furedi, Frank: The politics of the hidden agenda. Spreading conspiracy theories – stories about a world warped by evil forces – remains the pastime of marginalised groups. But conspiratorial thinking, the idea that someone, somewhere is to blame for every misfortune, has become respectable. In: The spiked review of books v. 26. Juni 2009 – Quelle: [http://www.spiked-online.com/index.php/site/reviewofbooks\\_article/7080](http://www.spiked-online.com/index.php/site/reviewofbooks_article/7080)

Furthmann, Katja: Die Sterne lügen nicht. Eine linguistische Analyse der Textsorte Pressehoroskop. Göttingen 2006.

Gajic, Alexander: Warmstart für "Star Trek". Wie war das noch damals Als Captain Kirk ein junger Wilder war, Batman die Kampfkunst erlernte und James Bond bemuttert werden musste? Immer mehr erschöpfte Kino-Serien folgen derzeit dem Prinzip Reboot: Alle Programme schließen. Und neu hochfahren. Die einfachste Methode, sich aus dem Bandsalat der Postmoderne zu befreien, ist, alle Zähler auf null zu setzen. Statt die abgehangenen Heldenepen rückwärts zu lesen, wäre es an der Zeit, dem Kino neue Helden zu schaffen. In: epd Film 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/themen\\_64418.php](http://www.epd-film.de/themen_64418.php)

Gallego-Diaz, Soledad: El misterio del sonido. REPORTAJE: ARQUITECTURA. En 30 años, cuatro directores generales del teatro Colón murieron de infarto. Otros dimitieron antes de llegar a ese punto y otros pocos fueron cesados. A nadie le resulta extraño, dada la historia de líos, caos, éxitos y fracasos que tiene el edificio más emblemático de Buenos Aires, un teatro enorme y formidable cuyo arquitecto principal, Víctor Meano, fue asesinado en 1904 por su valet de chambre. In: ELPAIS.COM Babelia v. 4. April 2009 – Quelle: [http://www.elpais.com/articulo/arte/misterio/sonido/elpepuculbab/20090404elpbabart\\_3/Tes](http://www.elpais.com/articulo/arte/misterio/sonido/elpepuculbab/20090404elpbabart_3/Tes)

Ganyard, Clifton: The World Hitler Never Made. Alternate History and the Memory of Nazism (Gavriel D. Rosenfeld). In: German Studies Review. 30 (2007) 1, S. 223.

Garcia, Gilbert: The Tao of Esteban. Confounding all his critics, an aging Scottsdale lounge guitarist transforms himself into the heartthrob of TV's Home Shopping Network. In: The Phoenix New Times v. 21. September 2000 - Quelle: <http://www.phoenixnewtimes.com/2000-09-21/news/the-tao-of-esteban>

Gardner, Martin: Alles über Alice. Hamburg 2002.

Gebauer, Gunter/ Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. 2. Aufl., Reinbek bei Hamburg 1998 (= Rowohlts Enzyklopädie; Bd. 55497).

- Geffer, Amanda: Storytelling 2.0: Metamorphosis of the storybook. As stories migrate from print to screen, new possibilities are transforming the art of telling a story and ourselves with it. In: New Scientist v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2010/11/storytelling-20-metamorphosis-of-the-storybook.html>
- Geffer, Amanda: Storytelling 2.0: Metamorphosis of the storybook. As stories migrate from print to screen, new possibilities are transforming the art of telling a story and ourselves with it. In: New Scientist v. 15. November 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2010/11/storytelling-20-metamorphosis-of-the-storybook.html>
- Geherin, David: Scene of the Crime. The Importance of Place in Crime and Mystery Fiction. Jefferson, NC 2008.
- Gehrke, Claudia/ Regina Nössler (Hrsg.): Konkursbuch 44 "Schreiben". Tübingen 2006.
- Geisenhanslüke, Achim/ Georg Mein (Hrsg.): Monströse Ordnungen. Zur Typologie und Ästhetik des Anormalen. Unter Mitarbeit von Rasmus Overthun. Bielefeld 2009.
- Geist, Christopher D.: Arnold Marquis' "The Fifth Horseman". Documentary Radio As Popular Social Criticism. o.O. 1975.
- Geppert, Hans Vilmar: Literatur im Mediendialog. Semiotik, Rhetorik, Narrativik: Roman, Film, Hörspiel, Lyrik und Werbung. München 2006 (= Schriften der Philosophischen Fakultäten der Universität Augsburg - Sprach- und literaturwissenschaftliche Reihe; Bd. 75).
- Geuss, Raymond: Politics and the Imagination. Princeton, N.J. 2010.
- Geyer, Christian/ Frank Schirmmacher: Stefan Aust im Interview. Wer die RAF verstehen will, muss „Moby Dick“ lesen. Andreas Baader als rasender Kapitän Ahab, der gegen den großen weißen Wal kämpft: Ein Gespräch mit Stefan Aust, dem Autor des Klassikers „Der Baader Meinhof Komplex“, über die führenden Köpfe der RAF und ihre Decknamen, die sie dem Roman „Moby Dick“ entliehen. Das Gespräch führten Christian Geyer und Frank Schirmmacher. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung: Nr. 194 v. 22. August 2007, S. 31. – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~EB18EE583011549CCAC126D1D05867287~A?pl-Ecommon~Scontent.html>
- Gibney, Alex: Gonzo. The Life and Work of Dr. Hunter S. Thompson. Dokumentation. R.: Alex Gibney. USA 2008.
- Girard, René: Die verkannte Stimme des Realen. Eine Theorie archaischer und moderner Mythen. Aus dem Französischen von Petra Willim. München 2005.
- Gladwell, Malcolm: Pandora's Briefcase. It was a dazzling feat of wartime espionage. But does it argue for or against spying? In the months before the invasion of Sicily, British spies fooled German spies with a caper inspired by a detective novel. In: The New Yorker v. 10. Mai 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/05/10/100510craat\\_atlarge\\_gladwell](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/05/10/100510craat_atlarge_gladwell)
- Glaser, Peter: Der Affären-Simulator. Who needs the real deal when you can fake it? (via Playmedesign). In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 6. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5976>
- Glaser, Peter: Die Taxifahrt, die ich nie vergessen werde. Die Geschichte dieser Taxifahrt findet sich seit Jahren in zahlreichen Variationen im Netz. Sie wurde umgeschrieben und nicht nur ohne Quellenangabe weiterverbreitet, sondern auch anderen Autoren zugeschrieben. Die Geschichte ist aus dem Buch Make Me an Instrument of Your Peace von Kent Nerburn. In seinem Blog schreibt Nerburn über seine Erfahrungen mit der entführten Geschichte. "What was interesting to me was the comments that people made in response to the story. There seemed to be two fundamental threads: 'This is a beautiful story; I'm glad there are people like this in the world,' and 'What a bunch of sappy, probably fictional, crap.' Well, though strange and improbable, it is not fictional." In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 17. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=6398>
- Glaser, Peter: Dinge, die verzeihen II. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 7. März 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=6040>
- Glaser, Peter: Ein Kännchen Luftkaffee. Millionengeschäfte mit Waren, die es nicht gibt: Im Netz bomt der Handel mit virtuellem Gut. In: Glaserei in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. v. 12. November 2009 - Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=20941>
- Glaser, Peter: Obsessionen. IM NETZ geht es darum, Phantasien miteinander zu verknüpfen: Abertausende Chinesen suchen nun ihr Glück in einer schwedischen Stadt, die es nicht gibt. Im Land der Mitte geht das Gerücht um, Chako Paul sei eine Stadt in Schweden, in der nur Lesbierinnen wohnen. Das ganze hat sich inzwischen zu einer Art von kollektivem Wahn entwickelt. Chinesische Männer suchen nun im Netz wie verrückt nach Möglichkeiten, den ominösen Ort auszukundschaften. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=19117>
- Goldberg, Jeffrey: Hollywood's Jewish Avenger. With Inglourious Basterds, Quentin Tarantino has managed to create something entirely new: a story of emotionally uncomplicated, physically threatening, non-morally-anguished Jews dealing out spaghetti-Western justice to Nazis. It's a film no Jewish director could have made. In: The Atlantic v. 1. September 2009 – Quelle: <http://www.theatlantic.com/doc/200909/tarantino-nazis/2>
- Goldman, William: Die Brautprinzessin (The Princess Bride, dt.). S. Morgensterns klassische Erzählung von wahrer Liebe und edlen Abenteuern. Die Ausgabe der "spannenden Teile". Gekürzt und bearbeitet von William Goldman. Aus dem Amerikanischen übers. von Wolfgang Krege. Stuttgart 1996 (Zuerst: 1973).
- Göbbling, Andreas: Versuch über die Verzauberung. Fünftausend Jahre »Reisen in die Tiefe« der Fantasie. Zumindest Kinder dürfen in unseren kulturellen Breitengraden noch fantasieren, ohne schief

angesehen zu werden; aber dass sie die Dingwelt als belebt und magische Kräfte als real erfahren, beweist eben ihre ›kindliche Unreife‹. Wer noch als Erwachsener fantastische Gegenwelten als andere Wirklichkeiten wahrnimmt, kann allenfalls mit seelenheilkundlichem Interesse rechnen. In: Kritische Ausgabe v. 11. Mai 2011 – Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4986/>

Gough, Julian: Divine comedy. The Greeks understood that comedy (the gods' view of life) is superior to tragedy (the merely human). But since the middle ages, western culture has overvalued the tragic and undervalued the comic. This is why fiction today is so full of anxiety and suffering. It's time writers got back to the serious business of making us laugh. In: Prospect (Großbritannien), 01.05.2007 – Quelle: [http://www.prospect-magazine.co.uk/article\\_details.php?id=9276](http://www.prospect-magazine.co.uk/article_details.php?id=9276)

Gould, Stephen Jay: The lying stones of Würzburg and Marrakech (Zuerst: April 1998). In: BNET Business Network - Stand: 31. März 2009 – Quelle: [http://findarticles.com/p/articles/mi\\_m1134/is\\_n3\\_v107/ai\\_20485364/](http://findarticles.com/p/articles/mi_m1134/is_n3_v107/ai_20485364/) [vgl. auch [http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku\\_Ukgno8J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php](http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku_Ukgno8J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php) und [http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term\\_ptnum=1&format=jpg](http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term_ptnum=1&format=jpg)]

Goy-Blanquet, Dominique: Shakespeare's early history plays - from chronicle to stage. Oxford u.a. 2003.

Gräbner, Matthias: Die idealen Orte für Lug und Trug? Wann und warum wir einem virtuellen Gegenüber vertrauen. Avatare sind kein wirklich neues Phänomen - schon in den Multiuser-Dungeons (MUDs) der 80-er konnte man digitalen Repräsentationen realer Gestalten begegnen. Ihre Gestalt gewannen sie rein aus Ascii-Zeichen. Welche Gefühle ein User ihnen gegenüber entwickelte, war denn auch vor allem aus zwei Quellen gespeist: Den Erfahrungen des Users und seinem Wissen über die Konventionen des MUDs - und andererseits aus der Art der textlichen Interaktion mit dem Avatar. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25660/1.html>

Gräbner, Matthias: Echte Verbrechen in virtuellen Umgebungen. Mord, Diebstahl, Vergewaltigung, Betrug: Wann wird ein virtuelles Verbrechen so real, dass es tatsächlicher Strafe bedarf? Kann man allein mit Textbefehlen eine Vergewaltigung verüben? Einer der ersten dokumentierten Fälle von Gewalt in einer virtuellen Welt ereignete sich 1993 in einem textbasierten Multi-User Dungeon namens LambdaMOO. In: Telepolis v. 4. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32184/1.html>

Gräbner, Matthias: Orks in die Wissenschaft! Wie virtuelle Welten Soziologen, Ökonomen und Verhaltensforschern als Studienlabor dienen. In: Telepolis v. 27. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25803/1.html>

Gräbner, Matthias: Verführerische Avatare. Wie sich die Wahl eines virtuellen Alter Ego auf unser reales Selbst auswirkt. Proteus, einer der frühen griechischen Meeresgötter, hatte zwar die Gabe der Prophezie, doch anders als moderne Politiker redete er eher ungern darüber. Als ihm der spartanische König Menelaos auf der Rückkehr von Troja den richtigen Heimweg entlocken wollte, musste er sich ihm zunächst in Form einer Robbe nähern, um ihn dann überwältigen und fesseln zu können – nach einem langen Kampf, in dessen Verlauf Proteus alle möglichen Formen annahm, nicht nur die gewöhnlicher Tiere, sondern auch die eines Baumes und von Wasser. In: Telepolis v. 28. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31497/1.html>

Gräbner, Matthias: Wir denken wie Maschinen. Das Gehirn denkt offenbar stets alle möglichen Handlungspfade bis ans Ende - und bezieht die Konsequenzen daraus in seine Entscheidungen ein. In: Telepolis v. 15. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30328/1.html>

Graf, Rüdiger: Die Zukunft der Weimarer Republik. Krisen und Zukunftsaneignungen in Deutschland 1918-1933. München 2008.

Graff, Bernd: Neue Medien - alte Vorwürfe. Alphabeten des Bilder-Blutes. Vom Comic zum Computerspiel: Die Geschichte neuer Jugendmedien ist die Geschichte ihrer Anfeindungen. Die Argumente sind immer dieselben. Inzwischen gehen die Hersteller von Computerspielen in die Offensive. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. August 2005 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/644/58586/>

Grann, David: Finding the lost city. Does the Amazon jungle conceal a vanished empire? In: Boston Globe v. 22. Februar 2009 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding\\_the\\_lost\\_city/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2009/02/22/finding_the_lost_city/?page=full)

Grann, David: The Chameleon. The many lives of Frédéric Bourdin. At police headquarters, he admitted that he was Frédéric Bourdin, and that in the past decade and a half he had invented scores of identities, in more than fifteen countries and five languages. His aliases included Benjamin Kent, Jimmy Morins, Alex Dole, Sladjan Raskovic, Arnaud Orions, Giovanni Petruzzo, and Michelangelo Martini. News reports claimed that he had even impersonated a tiger tamer and a priest, but, in truth, he had nearly always played a similar character: an abused or abandoned child. He was unusually adept at transforming his appearance—his facial hair, his weight, his walk, his mannerisms. "I can become whatever I want," he liked to say. In: The New Yorker v. 11. August 2008 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa\\_fact\\_grann?currentPage=all&q=1](http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa_fact_grann?currentPage=all&q=1)

Grann, David: The Lost City of Z. A Tale of Deadly Obsession in the Amazon. New York 2009.

Grant, Barry Keith/ Jeannette Sloniowski (Hrsg.): Documenting the Documentary. Close Readings of Documentary Film and Video. Detroit 1998.

Grassl, Monika: Das Wesen des Dokumentarfilms. Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung. Saarbrücken 2007.

Graysmith, Robert: The girl in Alfred Hitchcock's shower. A murder that became a real-life mystery, a mystery that became an obsession. New York 2010.

Greif, Stefan/ Günter Helmes (Hrsg.): Robinsonaden im 20. Jahrhundert. Würzburg 2006.

Grierson, John: Die Idee des Dokumentarfilms: 1942 (1942). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro

- NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 103 - 114.
- Grierson, John: Grundsätze des Dokumentarfilms (1933). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 90 - 102.
- Grimmelshausen, Hans Jacob Christoffel von: Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch. Aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts und mit einem Nachwort von Reinhard Kaiser. Bd. 1. - 2. Frankfurt a.M. 2009 (= Die Andere Bibliothek Bd. 296 u. 297) (Zuerst: 1668).
- Grisard, Dominique u.a. (Hrsg.): Gender In Motion. Die Konstruktion von Geschlecht in Raum und Erzählung. Frankfurt a.M.; New York 2007. (= Politik der Geschlechterverhältnisse; Bd. 34).
- Grizelj, Mario (Hrsg.): Der Schauer(roman). Formen - Diskurszusammenhänge - Funktionen. Würzburg 2010 (= Film -Medium-Diskurs; Bd. 27).
- Grob, Norbert: Filmfestspiele Berlin (1). Hunger nach Wirklichkeit. "Framing Reality" - Diskussionen zwischen Theorie und Praxis. Welche Rolle spielt die Realität bei der Inszenierung von Filmen? Und welche Rolle die Inszenierung für eine "Errettung" (Kracauer), Entdeckung, Enthüllung von Realität? Die Diskussion um das Verhältnis von Film und Wirklichkeit ist so alt wie das Filmemachen selbst. André Bazin definierte den Film einmal als "Vollendung der fotografischen Objektivität in der Zeit". Pier Paolo Pasolini nannte den Film "die geschriebene Sprache der Wirklichkeit". Und für Kracauer sind Filme "in einzigartiger Weise" geeignet, "physische Realität wiederzugeben" und streben ihr deshalb "unabänderlich" zu. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. Februar 2002, S. 16.
- Grob, Ronnie: dpa. Wie in Bluewater einmal nichts passierte. Vor zwei Tagen meldete die dpa, sie wolle sich künftig zunehmend für User Generated Content öffnen. Warum? Das ist doch, wie sich heute gezeigt hat, längst der Fall. In: BildBlog. Ein Watchblog für die deutschen Medien v. 10. September 2009 - Quelle: <http://www.bildblog.de/11460/wie-in-bluewater-einmal-nichts-passierte/> [vgl. <http://www.short-cut-to-hollywood.de/>]
- Groebner, Valentin: Das Mittelalter hört nicht auf. Über historisches Erzählen. München 2008.
- Groß, Felix/ Rudolf Malter (Hrsg.): Immanuel Kant. Sein Leben in Darstellungen von Zeitgenossen (Ludwig Ernst Borowski, Reinhold Bernhard Jachmann, Ehregott Andreas Christian Wasianski). Darmstadt 1993.
- Groß, Thomas: ORIENTIERUNG. Wozu brauchen wir Sinn? Viele suchen nach dem richtigen Weg, jeder will wissen, wie es weitergeht, und allerorten werden Lösungen angeboten, besonders von den Medien. Doch wir sollten nicht vergessen, dass Bedeutungen konstruiert sind. Ein Gespräch mit Jochen Hörisch. In: Rheinischer Merkur v. 23. April 2009 – Quelle: [http://www.merkur.de/2009\\_17\\_geistesgegenwart-hoeri.34046.0.html?&no\\_cache=1](http://www.merkur.de/2009_17_geistesgegenwart-hoeri.34046.0.html?&no_cache=1)
- Grözingen, Lisa/ Kerstin Henning: Vom Dokumentarfilm zu hybriden Formaten. Die Auflösung von Genre Grenzen im Fernsehen. Hochschulschrift. Diplomarbeit. Hochschule der Medien [Studiengang Medienwirtschaft], Stuttgart 2005. – Quelle: [http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF\\_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf](http://www.filmakademie.de/fileadmin/PDF_Dokumente/Lehre/Dokumentarfilm/DA-Dokfilm.pdf)
- Guertler, Detlef: Geheimfreund. Als Leonie noch im Kindergarten war, war Bobo ihr ständiger Begleiter. Bobo war vier Meter groß, passte aber problemlos in die offene Handfläche. Ob er Mensch, Tier, oder irgendwas dazwischen war, haben wir nie erfahren. Aber er war sooo süß, und immer mit dabei - sogar noch in der ersten Klasse. In: taz. Die Tageszeitung. Weblog v. 14. Februar 2009, Wortistik - Quelle: <http://blogs.taz.de/wortistik/2009/02/14/geheimfreund/>
- Gurney, David Michael: Exploring the Mockumentary. An Analysis of an Emerging Form. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Univ. of Texas at Austin 2006.
- Guy, Allison: The Virtual Lives of Extinct Animals. What happens when next nature dreams of old nature? Such is the case with extinct animals that have ever come in contact with humans, particularly the dinosaurs, our own postmodern dragons. Creatures that we layer with a fearful wonderment, dinosaurs are a fantastic lost fauna that emerge through hints and half-glimpses, much like the accounts of dragons passed through fragmented texts or embellished traveler's tales. As with dragons, our only knowledge of their behavior emerges from our imaginations. The BBC series Walking with Dinosaurs presents elaborate tales involving dinosaur families, rivalries, and tragedies in the classic style of a nature documentary. Here, the fictional depiction of old nature assumes the trappings of objective truth. Who are we Next Naturists to object? Dinosaurs are wholly cultural constructions: their ecosystem is the collective human consciousness. In: Next Nature. Weblog v. 18. November 2010 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/11/the-virtual-lives-of-extinct-animals/> [vgl. [http://www.bbc.co.uk/sn/prehistoric\\_life/](http://www.bbc.co.uk/sn/prehistoric_life/)]
- Guynn, William Howard: Der Dokumentarfilm und sein Zuschauer (1980/90). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 240 - 258.
- Gyger, Patrick: Auszüge aus den Fahrtenbüchern eines stationären Reisenden. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 72 - 79.
- Gyr, Ueli: "Alles nur Touristenkitsch". Tourismuslogik und Kitsch-Theorien. In: Hasso Sprode/ Irene Ziehe (Hrsg.): Gebuchte Gefühle. Tourismus zwischen Verortung und Entgrenzung. München; Wien 2005 (= Voyage. Jahrbuch für Reise- & Tourismusforschung 2005) (= Studies on Travel & Tourism; Bd. 7.), S. 92 - 102.

- Haas, Birgit (Hrsg.): *Haare zwischen Fiktion und Realität. Interdisziplinäre Untersuchungen zur Wahrnehmung der Haare*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2008 (= Kulturwissenschaft; Bd. 17).
- Haas, Daniel: *David Shields: Reality Hunger. Der Künstler muss ein Kidnapper sein. Die Welt als Aneignung und Plagiat: In seinem Manifest „Reality Hunger“ macht der amerikanische Autor David Shields gemeinsame Sache mit Rappern und Komikern. Das Ziel lautet: die Rettung der Literatur*. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub79A33397BE834406A5D2BFA87FD13913/Doc~EB9E27CFB92F5459CBCA1550F416B1D49~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Hackenbruch, Tanja/ Roy Oppenheim (Hrsg.): *Menschen im medialen Wirklichkeitstransfer. Eine theoretische Betrachtung der Versetzung der Rezipienten in die durch die Medien geschaffene Wirklichkeit*. Bern 2007 (= Beiträge zur Kommunikations- und Medienpolitik; Bd. 15).
- Hackensberger, Alfred: *Hat es Mohammed als historische Gestalt gegeben? Islamwissenschaftler Karl-Heinz Ohlig über die Frühgeschichte des Islam*. In: Telepolis v. 24. März 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27484/1.html>
- Haeming, Anne: *Drei Berufszeichner erzählen. Mehr Sein als Schein. Zeichner liefern heute einen ganz anderen Zugang zur Wirklichkeit als Fotografen - und im Zeitalter der digitalen Bildbearbeitung bekommen Skizzen auch eine ganz eigene Glaubwürdigkeit*. In: taz. Die Tageszeitung v. 8. Februar 2009 - Quelle: <http://www.taz.de/1/leben/kuenste/artikel/1/mehr-sein-als-schein/>
- Haenel, Yannik: *Il n'y a pas de limites à la littérature. Ce que je cherche, c'est un espace libre, loin de l'enfermement dans les genres. Dans l'histoire de la représentation occidentale, documentaire et fiction ne s'excluent pas ; au contraire, ils convergent : maintenir leur séparation relève de la vieillesse. S'il existe un geste artistique contemporain, c'est bien celui qui désoriente les identités, qui mélange, mixe, monte ensemble des éléments hétérogènes. Je cherche la vérité, mais elle n'existe pas toute cuite : il faut, pour s'en approcher, inventer un langage, c'est-à-dire en passer par la fiction*. In: Le Monde v. 13. Januar 2011 - Quelle: [http://www.lemonde.fr/livres/article/2011/01/13/il-n-y-a-pas-de-limites-a-la-litterature\\_1465000\\_3260.html](http://www.lemonde.fr/livres/article/2011/01/13/il-n-y-a-pas-de-limites-a-la-litterature_1465000_3260.html)
- Hagener, Malte/ Thomas Elsaesser: *Filmtheorie. Zur Einführung*. Hamburg 2007.
- Hahn, Brigitte J.: *Umerziehung durch Dokumentarfilm? Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegsdeutschland (1945-1953)*. Münster [1997].
- Hahn, David: *Origin of the specious. The search for a mythical beast takes Daniel Hahn on a magical mystery tour of life's rich tapestry. The myth of the unicorn is filled with similar-but-different and unlikely (but often true) species, with plenty of misidentifications, misleading or mendacious sources and lies that turn out to be truths. It's a testimony to Chris Lavers's skilful deployment of his arguments that his dissection of this myth is neither baffling nor stiflingly crammed with technical supporting evidence to dull the reading; on the contrary, it is lively, compelling, full of anecdote, wry scepticism and an honest humility about the things it is simply impossible for us to know for certain. (How can we be sure that a cave-painting animal has only one horn and not two, when depicted in profile?). In: The Guardian v. 3. Januar 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/jan/03/natural-history-unicorns-chris-lavers>*
- Hahnemann, Andy/ David Oels (Hrsg.): *Sachbuch und populäres Wissen im 20. Jahrhundert*. Frankfurt a.M. u.a. 2008.
- Hall, Daniel: *French and German Gothic Fiction in the Late Eighteenth Century*. Bern u.a. 2005.
- Hallensleben, Silvia: *Eisenfresser. Sie sind einfach fotogen, die gigantischen Schiffwracks, die am Ufer von Chittagong direkt auf den flachen Sandstrand gefahren werden – ein Dokumentarfilm über die Arbeiter, die die Stahlkolosse mit bloßen Händen in ihre Einzelteile zerlegen*. In: epd Film 6 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_56372.php](http://www.epd-film.de/33184_56372.php)
- Hallows, Neil: *Are the old ones the best ones? Some of the world's oldest travel guides have been updated for the 21st Century traveller. But how far would a 100-year-old edition get you on today's tourist trail?* In: BBC News v. 7. Januar 2008 - Quelle: <http://news.bbc.co.uk/1/hi/magazine/7174904.stm> [vgl. Baedeker maps online. – Quelle: <http://contueor.com/baedeker/links.htm> - Baedeker books online. - Quelle: <http://www.archive.org/search.php?query=publisher%3A%22Leipzig%20%3A%20K.%20Baedeker%3B%20New%20York%2C%20C.%20Scribner's%20sons%3B%20%5Betc.%2C%20etc.%5D%22>]
- Hamdan, Hussein: *Antonio Banderas als 13ter Krieger. Morgen Abend strahlt der Fernsehsender RTL II um 20.15 Uhr den amerikanischen Abenteuerfilm „Der 13te Krieger“ mit Antonio Banderas alias Ahmad ibn Fadlan in der Hauptrolle aus. Die Geschichte dieses Films, der Michael Crichtons Roman „Eaters of the Dead“ zur Vorlage hat, ist schnell erzählt: Ich mag solche Fantasy-Abenteuerfilme in der Regel nicht so sehr; „der 13te Krieger“ finde ich aber gar nicht so schlecht. Als ich den Film das erste Mal gesehen habe, fand ich die Idee ganz gut und mich haben einige Dialoge begeistert. Dazu komme ich am Ende des Beitrags noch zu sprechen. Mir war damals aber noch nicht bekannt, dass Ahmad ibn Fadlan keine fiktive Figur, sondern eine reale Person ist*. In: ChronoLogs v. 18. Januar 2011 - Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/der-islam/allgemein/2011-01-18/antonio-banderas-als-13ter-krieger>
- Hammann, Joachim: *Die Heldenreise im Film*. Frankfurt a. M. 2006.
- Hammerschmidt, Jens: *Von der Skizze bis zum Composing – der Prozess von Erik Johansson. - Fotograf und Bildbearbeiter Erik Johansson ist nicht eben dafür bekannt, sich dem Realistischen versprochen zu haben. Stattdessen begegnet man in seiner Bildergalerie dem eher Fantastischen bis Surrealen*. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/von-der-skizze-bis-zum-composing-der-prozess-von-erik-johansson> [vgl. <https://youtu.be/Gz09w24vkw4> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/news/ncc-commissioned-project> - [http://www.erikjohanssonphoto.com/ ...](http://www.erikjohanssonphoto.com/)]

- Hammerschmitt, Marcus: "Kraken": Die Fangarme des Gottesglaubens. In seinem neuen Roman "Kraken" mobilisiert der britische Schriftsteller China Mieville das ganze Spektrum seiner subtilen Monstren, abnormen Kulturen und dunklen Technologien. Vordergründig ein fantastisches Action-Spektakel, ist das Buch doch vor allem ein Text über Magie und Religion im 21. Jahrhundert. In: ORF Futurezone v. 1. August 2010 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1655415/>
- Hammerschmitt, Marcus: Das andere London. ...oder das Phantastische an der Phantastik. Irgendwo außerhalb der Grenzen unserer Realität, ja unserer Vorstellungskraft gibt es eine Stadt, die sich UnLondon nennt. Sie teilt mit ihrem Spiegelbild London eine Menge: städtebauliche Grundmuster, manche Gebäude, Verwaltungsstrukturen - aber immer auf extrem verzerrte Weise. Sie ist die böse Märchenversion von London, aber doch mit dem Original verbunden durch bestimmte, verborgene Grenzübergänge, die für die Eingeweihten zu Verfügung stehen, aber manchmal, selten, auch die Uneingeweihten plötzlich in ein Nebenuniversum zerren. UnLondon ist nicht die einzige Unstadt ihrer Art - da wären zum Beispiel auch noch Paris'n't, Sans Francisco, Lost Angeles oder No York - aber UnLondon ist die Stadt, um die es China Miéville geht. In: Telepolis v. 13. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27507/1.html>
- Hanafin, Patrick/ Adam Gearey/ Joseph Brooker (Hrsg.): Law and Literature. Oxford 2004 (= Journal of Law and Society; 31.1).
- Hanken, Caroline: Sebalds Reisen. Die ferne Welt der Seefahrer. Aus dem Niederländischen von Thomas Charpey u. Monika Barendrecht. Darmstadt 2003.
- Hare, David: mere fact, mere fiction. In an impassioned riposte to his critics, David Hare argues why good theatre should never be confused with journalism. In: The Guardian v. 17. April 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/culture/2010/apr/17/david-hare-theatre-fact-fiction>
- Harnischmacher, Michael: Im Spiegel der Leinwand – oder: Wie geht der Journalismus mit seiner Darstellung im Film um? Hochschulschrift. Diplomarbeit im Fach Journalistik, Katholische Univ. Eichstätt 2001.
- Härpfer, Susanne: Soap Opera. Vom schmutzigen Geschäft vermeintlicher Saubermänner in Spielfilm und Realität. Als Erin Brockovich kämpfte sie für die Einwohner, die durch Industrieabfälle krank wurden. Julia Roberts spielte eine Rechtsanwaltsgehilfin, die einen Weltkonzern in die Knie zwingt. Jetzt hat sie offenbar die Seiten gewechselt. Als Claire Stenwick stehen sie und ihr Filmpartner Ray Koval in Diensten von Sicherheitsabteilungen konkurrierender Waschmittelriesen. In: Telepolis v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30262/1.html>
- Harris, Robert: Titan. Roman. Aus dem Englischen von Wolfgang Müller. München 2009.
- Harrison, Kathryn: Pitiless Eye. Fiction gives readers access to the private lives of characters who don't know they're being watched, people who seem real — as real as the reader, if their creator is sufficiently skilled — and whose unspoken thoughts and feelings are plundered for whatever enlightenment or diversion they might offer. In: The New York Times v. 22. März 2009 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2009/03/22/books/review/Harrison-t.html?\\_r=1&pagewanted=1](http://www.nytimes.com/2009/03/22/books/review/Harrison-t.html?_r=1&pagewanted=1)
- Hars, Wolfgang: Lurchi, Clementine und Co. Unsere Reklamehelden und ihre Geschichten. Frankfurt a. M. 2001.
- Hars, Wolfgang: Wer trinkt die wächserne Kaulquappe? Mythen, Märchen, Missgeschicke aus der Welt der Werbung. Reinbek bei Hamburg 2009.
- Hart, Kyo-Patrick R./ Annette M. Holba (Hrsg.): Media and the Apocalypse. New York; Bern; Berlin 2009.
- Hartmann, Mareike: Höllen-Szenarien. Eine Analyse des Höllenverständnisses verschiedener Epochen anhand von Höllendarstellungen. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= Ästhetik - Theologie – Liturgik; Bd. 32).
- Harvey, Kenneth J.: Die Stadt, die das Atmen vergaß. Roman. Aus dem kanadischen Englisch von Marlies Ruß. München 2006.
- Hasselblatt, Dieter: "Wahrheit erfinden". Zu Science-Fiction und Hörspiel. In: Funk-Korrespondenz Jhrg. 31. 5 (1983), S. 1 - 5.
- Hattendorf, Manfred: Dokumentarfilm und Authentizität. Ästhetik und Pragmatik einer Gattung. Konstanz 1994.
- Haug, Walter: Die Wahrheit der Fiktion. Studien zur weltlichen und geistlichen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Tübingen 2003.
- Haupt, Klaus: Nichts als die Wahrheit. Der „Rasende Reporter“ Egon Erwin Kisch im Interview. Egon Erwin Kisch, auch der „Rasende Reporter“ genannt, starb am 31. März vor 60 Jahren. In der Berliner Medien Galerie wird aus diesem Anlass vom 31. März bis zum 16. Mai eine Ausstellung gezeigt, die Leben und Werk von Egon Erwin Kisch würdigt. Ergänzend zur Ausstellung werden Lesungen und Diskussionen stattfinden. Der Berliner Journalist Klaus Haupt, Kisch-Forscher und ver.di-Mitglied, hat in dem Werk des Mannes aus Prag, der die Reportage zu einem literarischen Genre gemacht hat, Antworten auf seine Fragen gefunden. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 57. Jhrg. 3 (2008), S. 14 f. - Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts\\_als\\_die\\_wahrheit](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/03/journalismus/nichts_als_die_wahrheit)
- Häusler, Anna/ Jan Henschen (Hrsg.): Topos Tatort. Fiktionen des Realen. Bielefeld 2011.
- Hawkes, David: Literature in the marketplace. Is fiction inherently capitalist? And has American foreign policy really raised moral standards in world affairs? In: The Times Literary Supplement v. 22 Oktober 2008 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article4990340.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article4990340.ece)
- Heartfield, Kate: Strangeness in Truth and Fiction. - Austin Grossman, the author of You and Soon I Will Be Invincible, has a new novel coming out, an alternate history of the Nixon administration. The Washington Post's review of Crooked was largely positive, but the reviewer seemed disappointed that Grossman's "zany" and "outlandish" plot couldn't manage to be weirder than history. "For all the

comic potential of this satire, 'Crooked' has trouble competing with the actual Richard Nixon," wrote Ron Charles, the editor of The Washington Post's Book World. "While dropping in occult bits here and there, Grossman has somehow managed to make the Nixon administration less maniacal than it really was. But perhaps that's to be expected; Lovecraft himself couldn't have dug up a creature creepier than G. Gordon Liddy." I haven't read Crooked yet, as its release date is July 28. I plan to, as I enjoy Grossman's writing. And Charles' quibble hasn't dissuaded me – quite the opposite, in fact. To my mind, showing that real life is just as weird as our imaginings is precisely the purpose of historical fantasy and alt-history – or one of its purposes, anyway. No world-building can out-weird the world that humanity has built. In: SF Signal v. 28. Juli 2015 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2015/07/guest-post-kate-heartfield-strangeness-truth-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Hebekus, Uwe: Geschichte sehen. Zur »aisthesis« Leopold von Rankes. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 137 - 162.

Heinlein, Michael: Die Erfindung der Erinnerung. Deutsche Kriegskindheiten im Gedächtnis der Gegenwart. Bielefeld 2010.

Heinz, Markus: Weinzapf in Rotnassonia. Der Nürnberger Landkartenverleger Johann Baptist Homann druckte auch Fantasiekarten. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 19./ 20. Oktober 2002, Magazin am Wochenende, S. 7.

Helbig, Jörg (Hrsg.): Camera Doesn't Lie. Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film. Trier 2006 (= Focal Point; Bd. 4).

Helgason, Hallgrímur: Vom zweifelhaften Vergnügen, tot zu sein. Roman. Aus dem Isländischen von Karl L. Wetzig. Stuttgart 2005.

Heller-Roazen, Daniel: Der Feind aller. Der Pirat und das Recht. Aus dem Amerikanischen von Horst Brühmann. Frankfurt a.M. 2010.

Heller, Heinz-B/ Peter Zimmermann: Bilderwelten, Weltbilder. Dokumentarfilm und Fernsehen. Marburg 1990.

Henschel, Gerhard: Ein Chronist deutscher Geschichte. Zum Tod Walter Kempowskis. Bis zuletzt ließ der schwer kranke Walter Kempowski sich nicht unterkriegen, hielt Lesungen und schrieb weiter an seinem Tagebuch. Jetzt hat ihn der Krebs doch besiegt. In: taz. Die Tageszeitung v. 5. Oktober 2007 – Quelle:

<http://www.taz.de/index.php?id=leben&art=5627&src=MT&id=koepfe-artikel&cHash=2abda07f46>

Hensel, Thomas: "Say Hello to Peace and Tranquility". Zu Theorie und Archäologie der Schöpfung künstlicher Welten. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GFM); Bd. 11), Sektion I – Modelle der Technik- und Mediengeschichte, S. 122 - 145.

Herkommer, Hubert/ Rainer Christoph Schwinges (Hrsg.): Engel, Teufel und Dämonen. Einblicke in die Geisterwelt des Mittelalters. Basel 2005.

Herman, David/ Manfred Jahn/ Marie-Laure Ryan (Hrsg.): The Routledge Encyclopedia of Narrative Theory. London 2004.

Herrmand, Jost: Orte, irgendwo. Formen utopischen Denkens. Königstein/Ts. 1981.

Herrad, Imogen Rhia: "Aber gute Frau, Sie sind ja ein Mann!". Hermaphroditen, Zwitter, Intersex. Imogen Rhia Herrad erkundet die Welt des Sowohl-als-auch. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2008 (= Transkript einer Sendung v. 13. Januar 2008, Bayern2 (= radioZeitreisen; o.Nr.)).

Hickethier, Knut/ Horst Ohde/ Johann N. Schmidt/ Marianne Schuller/ Bernd Stenzig (Hrsg.): Natur und Kultur. Essays, Gedichte, Anmerkungen zur literarischen und medialen Bearbeitung von Natur. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte; Bd. 23).

Hiebl, Ewald: Geschichte, Hörfunk und Öffentlichkeit. Wissenstransfer über Ätherwellen. In: RhetOn. Rhetorik Online. Online-Zeitschrift für Rhetorik & Wissenstransfer. 1 (2004) - Quelle:

<http://www.rheton.sbg.ac.at/?page=articles&section=01.04&article=hiebl>

Hiebl, Ewald: Geschichts"erzählungen" im Hörfunk zwischen Fachvortrag und Hörspiel. Vortrag. In: 6. Österreichischer Zeitgeschichtetag 2003 in Salzburg v. 30. September 2003.

Hields, David: Reality Hunger (Reality Hunger, dt.). Aus dem Englischen von Andreas Wirthensohn. München 2011.

Hilbert, Claudia: Warum auch fiktive Erfahrungen wichtig sind. "Was-wäre-wenn"-Szenarien helfen dem Gehirn dabei, Entscheidungen zu treffen. In: bild der wissenschaft online v. 15. Mai 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/278110>

Hillmann, Heinz: Alltagsphantasie und dichterische Phantasie. Versuch einer Produktionsästhetik. Kronberg 1977.

Hitchens, Christopher: In the Name of the Father, the Sons ... [„Philip Pullman, whose magical books for children are intended to displace Narnia and depose Lewis, is also very much interested in the Jesus myth and its ambivalence. The makers of Monty Python's "Life of Brian" dared only to propose that a very naughty boy had been born at the same time as Jesus in a stable adjoining his. Pullman outbids Python in profanity by having the Virgin Mary give birth to twins. One of these, Jesus, shows little gift for scholarship but exhibits charismatic talents. The other is full of scriptural knowledge and guile, and is his mother's favorite on account of his sickness."]. In: The New York Times v. 1. Juli 2010 – Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/07/11/books/review/Hitchens-t.html?\\_r=1&pagewanted=all](http://www.nytimes.com/2010/07/11/books/review/Hitchens-t.html?_r=1&pagewanted=all)

Hiitz, Martin: Wie ein Starreporter zum Lügenbaron wurde. Untersuchungsbericht über die Vorfälle bei «USA Today». Ein Starreporter der Zeitung «USA Today» konnte über längere Zeit unbehelligt gefälschte Berichte publizieren. Eine Journalistengruppe erhielt den Auftrag, die Gründe für das Versagen der

Kontrollmechanismen zu finden. Gemäss ihrem Bericht führten Starkult und Günstlingswirtschaft zur Missachtung einfachster Regeln. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 14. Mai 2004 – Quelle: <http://www.nzz.ch/2004/05/14/em/page-article9L89S.html>

Hodgkinson, Will: Secrets of the Psycho shower. It is one of the most notorious scenes ever filmed – yet Hitchcock and Janet Leigh didn't tell the truth about it. Will Hodgkinson on a real-life story of body doubles and murder. In: The Guardian v. 29. März 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2010/mar/29/psycho-body-double-marli-renfro>

Hoefe, Georg: Mythen im ethnographischen Film. Vom Überleben des Jäger-Sammler-Mythos im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms. Coppengrave 1994.

Hoefler, Georg: Vom Objekt zum Subjekt. Die Emanzipation der Gefilmten im Dokumentarfilm. Praxisorientierte Strategien für Filmemacher zur Partizipation von Gefilmten und deren Motivation zu aktiver Mitarbeit insbesondere im Bereich des ethnographischen Dokumentarfilms. Coppengrave 1994 (= Aufsätze zu Film und Fernsehen im Coppi-Verlag; Bd. 4.).

Hoenselaars, Ton (Hrsg.): Shakespeare's history plays. Performance, translation and adaptation in Britain and abroad. With a foreword by Dennis Kennedy. Cambridge u.a. 2004.

Hoff, Timothy: Entertainment. 10 Lesser Known Fictional Games. Fictional games have an odd way of carrying over into the real world. There are college Quidditch teams, players of Fallout: New Vegas learn the card game Caravan, and real games of Wizard's Chess are even starting to pop up. The following entries are those fictional games that don't have a large following (with the exception of one or two), and they are, hopefully, those with which readers won't be quite as familiar. So, in no particular order, here are 10 lesser-known fictional games. Be sure to add your own favorites in the comments. In: Listverse v. 8. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/08/10-lesser-known-fictional-games/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/08/10-lesser-known-fictional-games/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Hoffmann, Katrin: Tintenherz. Der Brite Iain Softley führte Regie bei der langerwarteten Verfilmung von Cornelia Funkes Erfolgsroman, die mit Brendan Fraser, Andy Serkis, Helen Mirren und anderen prominent besetzt ist. In: epd Film 12 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_59568.php](http://www.epd-film.de/33184_59568.php)

Hogarth, David: Realer Than Reel. Global Directions in Documentary. Austin, Texas 2006.

Höge, Helmut: Gute Absahne bei Dreharbeiten. Inzwischen gibt es sogar Fakefilmteams, die sich wichtig machen - obwohl sie gar keinen Film in der Kamera haben. In: taz. Die Tageszeitung v. 10. Mai 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/05/10/a0189.nf/text>

Hohenberger, Eva (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998).

Hohenberger, Eva: Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm, ethnographischer Film, Jean Rouch. Hildesheim; New York 1988.

Hohenberger, Eva: Dokumentarfilmtheorie. Ein historischer Überblick über Ansätze und Probleme. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 9 - 33.

Hohenberger, Eva: Vorwort zur dritten Auflage. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 7 f.

Hohenberger, Eva/ Judith Keilbach (Hrsg.): Die Gegenwart der Vergangenheit. Dokumentarfilm, Fernsehen und Geschichte. Berlin 2003.

Hollick, Julian Crandall/ Dean Cappello/ Jonathan Epstein/ Dennis Krausnik/ George Muellner/ Normi Noël and Glenn Huggil: Winnetou & Old Shatterhand. The American West in the European Imagination. Audio-CD. Littleton, Mass. 2001.

Holman, Brett: Tomorrow the world. 1920s, Aircraft, Civil aviation, Maps. While writing the post on old maps, I happened upon the following example, which is labelled 'The world — principal air routes' and dated to 1920 by the host site, Hipkiss' Scanned Old Maps. So this map does not show actual air routes; it can only be a prediction of future ones [Britain's airship ambitions]. In: Air Minded. Airpower and British Society, 1908 – 1941 (mostly) v. 30. Dezember 2006 – Quelle: <http://airminded.org/2006/12/30/tomorrow-the-world/> [<http://airminded.org/wp-content/img/maps/air-routes-1920.png>]

Holmsten, Brian/ Alex Lubertozzi (Hrsg.): The Complete War of the Worlds. Mars' Invasion of Earth from H.G. Wells to Orson Welles. Naperville, Ill. 2001.

Höltner, Achim/ Volker Pantenburg/ Susanne Stemmler (Hrsg.): Metropolen im Maßstab. Der Stadtplan als Matrix des Erzählens in Literatur, Film und Kunst. Bielefeld 2009.

Höltgen, Stefan: Das Fleisch soll Wort werden. Über die Schwierigkeiten, ein Verbrechen zum Medienprodukt zu machen. Die Kriminalgeschichte ist nicht gerade arm an Verbrechen, die, nachdem sie gefasst wurde, aus ihren Taten Kapital zu schlagen versucht haben. Der Fall des "Kannibalen von Rotenburg" ist vielleicht das jüngste Beispiel in der Kette dieser Bemühungen – und zeigt derzeit recht deutlich, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind. In: Telepolis v. 13. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26587/1.html>

Höltgen, Stefan: Leihkörper. "Surrogates" und die Angst vorm Leben als Maschine. Die Einschläge kommen näher - die Wirklichkeit, wie wir sie (er)leben wird immer mehr durch virtuelle Konstrukte beeinflusst. Das könnte man zumindest denken, wenn man den Simulationsszenarien, die uns das Hollywood-Kino in den letzten Wochen präsentiert, Glauben schenkt. Dass der Segen einer um die

Virtualität erweiterten Realität (wie in "Avatar") mit Gefahren und Verlust (wie in [local] "Gamer") einhergeht, zeigt jetzt Jonathan Mostows Film "Surrogates" auf beeindruckende Weise. In: Telepolis v. 22. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31875/1.html>

Höltgen, Stefan: Schnittstellen. Serienmord im Film. Marburg 2010.

Holtzschoppen, Felix: Rebelle Technik. Maschinenphantasien in der literarischen Phantastik um 1900. Berlin 2005 (= ZeitStimmen; Bd. 6).

Honan, Mathew: 10 Best Head-Scratching Stories, Explained. In: Wired Magazine v. 20. April 2009 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/st\\_best](http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-05/st_best)

Hoppe, Ralf: Eine Meldung und ihre Geschichte. Die Front im Besenschränk. Wie ein afrikanischer Kriegsreporter den Krieg erfand. In: DER SPIEGEL 16 (2003) v. 15. April 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,244736,00.html>

Hordych, Harald: Weltverbesserungs-Dokus. Die kriminelle Energie des Herrn H. Allein gegen die Ungerechtigkeit der Welt, und zwar ohne Rücksicht auf Verluste: Doku-Filmer Dietmar Höss führt seine Geldgeber hinter Licht. Von diesem friedlichen Ort aus hat sich Höss zu seinen Reisen in eine ungerechte Welt aufgemacht, für zwei Dokumentarfilme, die Aufregung verursacht haben. Die Filme sind radikal, vor allem darin, wie sie die Erwartung ignorieren, dass Dokumentarfilme nach Objektivität und Ausgewogenheit streben müssten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11./ 12. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/676/313582/text/>

Hörisch, Jochen: Bedeutsamkeit. Über den Zusammenhang von Zeit, Sinn und Medien. München 2009.

Horn, Eva: Der geheime Krieg – Verrat, Spionage und moderne Fiktion. Frankfurt a.M. 2007.

Hörz, Michael: Wer will schon an die Fakten. Warum sich in Deutschland eine Seite wie factcheck.org bisher nicht etablieren konnte. Die Diskussion über die Gesundheitsreform in den USA zeigt es wieder einmal: Befürworter und Gegner kämpfen mit harten Bandagen, machen sich gegenseitig heftige Vorwürfe und zaubern allerlei Zahlen aus dem Hut. Wer die Wahrheit solcher Aussagen überprüfen will, hat in den USA einen klaren Anlaufpunkt: Die Website factcheck.org, die von Wissenschaftlern und Journalisten der University of Pennsylvania betrieben wird. Aktuelle Fragen werden aufgegriffen und beantwortet, mit klar überprüfbaren Quellen belegt, Bürger können ihre Fragen stellen. Die Factchecker sahen sich natürlich auch Obamas Rede zur Gesundheitsreform an und überprüfen den Wahrheitsgehalt. Möglich wird das ganze durch die Annenberg Foundation, die an der Universität das Annenberg Public Policy Center finanziert. Ironie der Geschichte: Stifter Walter Annenberg war zuvor selbst im Mediengeschäft tätig und betrachtete als Verleger Wahrheit eher als Begleitumstand oder gar als lästiges Übel. In: Telepolis v. 5. Oktober 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31200/1.html> [vgl. <http://www.factcheck.org/>]

Hose, Martin: Am Anfang war die Lüge? Herodot, der "Vater der Geschichtsschreibung". In: Martin Hose (Hrsg.): Große Texte alter Kulturen. Darmstadt 2004, S. 153 - 174.

Houdart, Emmanuelle: Die Monster sind krank. Ein Kinderbuch. Aus dem Französischen von Edmund Jacoby. Hildesheim 2006.

Houellebecq, Michel: Karte und Gebiet. Roman. Aus dem Französischen von Uli Wittmann. Köln 2011.

Huang Yunte: CHARLIE CHAN. The untold story untold story of the honorable detective and his rendezvous with American history. New York 2010.

Huber, Matthias: Indi-Anna Mitchell-Hedges and the Skull of Doom. Karin Tags Buch "Mysterium Kristallschädel" widmet sich einem esoterischen Thema - und legt damit ganz ungewollt die Mechanismen moderner Mythenbildung offen. In: Telepolis. Weblog v. 10. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/109156>

Hugendick, David: Mit Kafka in die Disko. Bücher können so schön sein, entspannend und anregend. Aber nicht überall! Auch der Ort ist wichtig. Wo liest es sich am besten? Ein Selbstversuch. In: Die Zeit 26 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/36/bg-leseorte?1>

Hünigen, James zu/ Hans J. Wulff: Rückprojektionen – Synthetische Bilder, perzeptueller Realismus, ästhetische Erfahrung. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GFM); Bd. 11), Sektion II – Analoge Medien, S. 303 - 316.

Ilmer, Walther: Das Märchen als Wahrheit - die Wahrheit als Märchen. Aus Karl Mays 'Reise-Erinnerungen' an den erzgebirgischen Balkan. In: JbKMG (1984), S. 92 – 138.

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm, [Leipziger Dok-Filmwochen GmbH] (Hrsg.): Die überrumpelte Wirklichkeit. Texte zum sowjetischen Dokumentarfilm der 20er und frühen 30er Jahre. Leipzig 2003.

Isau, Ralf: Das Museum der gestohlenen Erinnerungen. München 2007.

Isau, Ralf: Die geheime Bibliothek des Thaddäus Tillmann Trutz. Würzburg 2005 (= Die Legenden von Phantasien; Bd. 1) (= Arena-Taschenbuch; Bd. 2461).

Isau, Ralf: Metropoly. Der Zirkel der Phantanauten 2. Titel- und Innenillustrationen von Helmut Poul Dohle. Stuttgart 2008.

James, Montague Rhodes: Die Bosheit unbeseelter Dinge. Gespenstergeschichten. Aus dem Englischen von Michael Siefener. Hrsg. von Robert N. Bloch. Mit einem Vorwort und einer Bibliographie. Illustrationen von Schädelwaldt. Privatdruck. Gießen 2008.

Janke, Ronny: Film-Tipp. Märchenklischees durch den Wolf gedreht. Den Satz «Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute» kennt man zur Genüge. Der ironische Märchenfilm Verwünscht macht alles anders. Dass er ausgerechnet von Disney kommt, überrascht umso mehr. Pro7 zeigt ihn erstmals im Free-TV. In: news.de v. 28. November 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855086576/maerchenklischees-durch-den-wolf-gedreht/1/>

Jarrett, Jonathan: Hayden White, move over. In: HNN. History News Network v. 26. März 2009 - Quelle: <http://hnn.us/blogs/entries/71153.html>

Jay C: IDA [International Documentary Association] Lists Its Top 25 Documentaries. The Documentary Blog v. 5. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.thedocumentaryblog.com/index.php/2007/10/05/ida-lists-its-top-25-documentaries/> [vgl. International Documentary Association – Quelle: <http://www.documentary.org/resources/zine.php?stage=3&articleID=388>]

Jay C: Top 25 Documentaries. In: The Documentary Blog v. 15. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.thedocumentaryblog.com/index.php/2007/10/15/the-documentary-blogs-top-25-documentaries/>

jbickers: VERB NOUN. Before the Infocom text parser allowed computer games to understand complex sentences, and long before Watson was coded to parse and comprehend natural language, adventure gamers had to solve every problem presented to them with just two words: a verb followed by a noun. The father of the text adventure game was Scott Adams (no, not that one), and his games, which were published by his company Adventure International, are freely playable on a number of different sites and devices - and many of them are fiendishly challenging to this day. In: MetaFilter. Community Weblog v. 17. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100661/VERB-NOUN> [vgl. <http://www.infocom-if.org/company/company.html> - <http://www.msadams.com/downloads.htm> - <http://getlamp.com/cast/20070121adams/index.html> - [http://en.wikipedia.org/wiki/Scott\\_Adams\\_%28game\\_designer%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Scott_Adams_%28game_designer%29) - <http://www.alphaworks.com.au/scottadams/index.htm> - <http://www.ifiction.org/games/index.php?cat=44> - <http://www.freearcade.com/Zplet.jav/Scottadams.html>]

JFrater: Top 10 Clowns You Don't Want To Mess With. First off, apologies to all with coulrophobia (the fear of clowns) – this list is entirely dedicated to the subject. I am neither afraid nor a fan of clowns, but there is something about the concept which I find strangely unsettling. Even the happiest clowns seem to have something not quite right beneath the surface. Perhaps this is the reason that so many people are afraid of them. In this list we look at ten fictional and non-fictional clowns that should be familiar to most. In: Listverse v. 5. Mai 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/05/05/top-10-clowns-you-dont-want-to-mess-with/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/05/05/top-10-clowns-you-dont-want-to-mess-with/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

jjc/ dpa: Gericht entscheidet. Pumuckl darf eine Freundin haben. Niederlage für Ellis Kaut: Der von ihr erfundene rothaarige Kobold Pumuckl darf eine Freundin haben und sogar heiraten. Das Landgericht München I entschied zugunsten der Zeichnerin und Kaut-Gegnerin Barbara von Johnson. Jetzt beginnt die Suche nach der passenden Pumuckline. In: SPIEGEL ONLINE - 24. Mai 2007, 09:42 - Quelle: <http://www.spiegel.de/panorama/leute/0,1518,484666,00.html>

Jobst, H.: Die Abgründe des Lesens. In: bibcomic. Bibliothek comic: aus dem Leben des Bibliotheksdirektors (B.D.). Weblog v. 4. Juni 2010 - Quelle: <http://bibcomic.blogspot.com/2010/06/die-abgrunde-des-lesens.html> [vgl. [http://2.bp.blogspot.com/\\_q\\_GYPCldB0c/TAl9Eyepcl/AAAAAAAAAL4/infgwFwDBPw/s1600/bd39.jpg](http://2.bp.blogspot.com/_q_GYPCldB0c/TAl9Eyepcl/AAAAAAAAAL4/infgwFwDBPw/s1600/bd39.jpg)]

Johnson, B.S. [d.i. Bryan Stanley]: Albert Angelo (Albert Angelo, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Regina Rawlinson. Mit einem Nachwort von Cordelia Borchardt. Berlin 2003 (Zuerst: 1964).

Johnson, Bryan: Bizarre. Top 10 Recent Cases of Strange Behavior. Strange and bizarre news stories are fun to read. People are intrigued by world events that are shrouded in mystery. In many cases, the strange occurrences give the reader a conflict between what is presumed normal in society, and the facts of the case. In: Listverse v. 7. März 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/03/07/top-10-recent-cases-of-strange-behavior/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/03/07/top-10-recent-cases-of-strange-behavior/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Bryan: Miscellaneous. 10 People With Disturbing Tales To Tell. Some of the best movies and nonfiction books in the world are based around the lives of people. In most cases, these individuals have experienced odd and noteworthy events in their lifetime. It has been determined that the viewing public enjoys learning about bizarre humans and their struggle. For this reason, movie studios have been known to select stories that will intrigue and sometimes shock the public. This article will be examining ten individuals and the disturbing events surrounding their lives. Some entries will look at the deranged personality of a serial killer, while others will document random occurrences. Everybody included on the list is living and capable of telling their disturbing story. However, some of the people are currently in jail. In: Listverse v. 9. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/09/10-people-with-disturbing-tales-to-tell/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Dominic D. P.: Overconfidence and War: The Havoc and Glory of Positive Illusions. Cambridge 2004.

Jolliffe, Genevieve/ Andrew Zinnes: The Documentary Film Makers Handbook. A Guerilla Guide. London; New York 2006.

Jones, Stephen: Innsmouth - Ein Reiseführer. Mit Kurzgeschichten von H.P. Lovecraft, Brian Lumley, Neil Gaiman, Basil Cooper, Brian Stableford, Ramsey Campbell, Kim Newman, Michael Marshall Smith, Jack Yeovil, Guy N. Smith, Adrian Cole, D.F. Lewis, David Sutton, Brian Mooney, Nicholas Royle, Peter Tremayne und David Langford. Hrsg. u. mit einem Vorwort von Stephen Jones. Reichelsheim 2010.

Jost, Erdmut: Landschaftsblick und Landschaftsbild. Wahrnehmung und Ästhetik im Reisebericht 1780-1820 [Sophie von La Roche, Friederike Brun und Johanna Schopenhauer]. Freiburg i.Br.; Berlin 2006 (= Rombach Litterae; Bd. 122).

- Jost, François: Der Dokumentarfilm - Narratologische Ansätze (1986). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 195 - 208.
- jrb223: The Philoctetes Center for the Multidisciplinary Study of Imagination. "The Philoctetes Center for the Multidisciplinary Study of Imagination was established to promote an integrated, interdisciplinary approach to the understanding of creativity and the imaginative process." To this end they hold regular roundtable discussions, streaming videos of which are available online. In: MetaFilter. Community Weblog v. 22. Februar 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/79409/The-Philoctetes-Center-for-the-Multidisciplinary-Study-of-Imagination> [vgl. <http://philoctetes.org/Home/>]
- Jungk, Peter Stephan: Der König von Amerika. Roman. Stuttgart 2001.
- Jungkunz, Alexander: Integration - viel besser als ihr Ruf. Experten: Deutschland ist angekommen in der Einwanderungsgesellschaft - Deutschland steht mit seiner Integrationspolitik im internationalen Vergleich besser da als erwartet. Große Herausforderungen gebe es aber vor allem im Bildungsbereich. Das sind die Kernpunkte des ersten »Integrationsbarometers«, das nun präsentiert wurde. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 20. Mai 2010 – Quelle: <http://gestern.nordbayern.de/artikel.asp?art=1228500&kat=3&man=22>
- Junkerjürgen, Ralf: Spannung - Narrative Verfahrensweisen der Leseraktivierung. Eine Studie am Beispiel der Reiseromane von Jules Verne. Frankfurt a. M. 2002.
- Kafka, Franz/ Cook Coleridge: The Meowmorphosis. Philadelphia 2011.
- Kahr, Brett: Who's Been Sleeping In Your Head. The Secret World of Sexual Fantasies. New York 2008.
- Kaiser, Reinhard/ Elena Balzamo (Hrsg.): Warum der Schnee weiß ist. Märchenhafte Welterklärungen. Gesammelt und mit einem Essay von Reinhard Kaiser und Elena Balzamo. Frankfurt a.M. 2005.
- Kaiser, Ulrike: Mit Maß und Ziel. Tom Kummer und seine Verklärung plumper Interview-Fälschungen zum literarischen Borderline-Journalismus haben es ebenso belegt wie jüngst die Auseinandersetzungen um angemessene Berichterstattung bei Geiselnahmen: Über journalistische Qualität lässt sich trefflich streiten. Dass Journalismus - auch abseits spektakulärer Vor- und Ausfälle - im ganz gewöhnlichen Alltag manche Qualitätsprobleme hat, wird kaum bestritten. Dass es systematische Wege gibt, diese Probleme anzugehen, schon eher. Die Wissenschaft ist der Praxis hier einen Schritt voraus und hat manche Anregung zu bieten. In: Journalist. Das deutsche Medienmagazin. 11 (2000), S. 10 – 15.
- Kaku, Michio: Die Physik des Unmöglichen. Seit Jahrhunderten erklären Wissenschaftler Technologien für unmöglich, die später selbstverständlich werden. Um zu verstehen, was die Zukunft bringen könnte, dürfen wir nicht eindimensional denken. In: Technology Review 5 (2009) v. 16. April 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-Physik-des-Unmoeglichen--/artikel/136025>
- Kaminski, Winfried: Die Stoffe, aus denen Computerspiele sind, Mythisch-märchenhafte Elemente in Computerspielen [Autorisierte und gekürzte Fassung des Originaltextes, erschienen in: Jürgen Fritz (Hrsg.): Computerspiele(r) verstehen. Zugänge zu virtuellen Spielwelten für Eltern und Pädagogen. Bonn 2008 (=Bundeszentrale für politische Bildung; o.Bd.), S.112 - 120]. In: Phantastik Couch v. 13. Juli 2008 - Quelle: <http://www.phantastik-couch.de/mythos-und-computerspiele.html>
- Kämmerlings, Richard: Alle Warnungen sind zwecklos - was wir suchen, ist Sinn. Im Zentrum des Labyrinths wartet auf jeden Leser das eigene Ungeheuer: Mark Z. Danielewskis unheimliches Romangebäude. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Oktober 2007, S. L11.
- Kapfer, Herbert (Hrsg.): Vom Sendespiel zur Medienkunst. Die Geschichte des Hörspiels im Bayerischen Rundfunk. Das Gesamtverzeichnis der Hörspielproduktion des Bayerischen Rundfunks 1949 – 1999. Mit einem Vorw. von Christoph Lindenmeyer sowie Beitr. und unter Mitarb. von Katarina Agathos u.a. München 1999.
- Karel, William: Kubrick, Nixon und der Mann im Mond! R.: William Karel. Dokumentarfilm. Frankreich 2002 [= Transkript einer Sendung v. 1. April 2004, ARTE]. - 52 Min.
- Karlsson, Jonas: Als der Zufall sich zwischen die Stühle setzte. München 2009.
- Karnath, Lorie/ G.Terry Sharrer: Eine kurze Geschichte des Vermessens. München 2008.
- Kattullus: Fake fossils down through the ages. Stephen Jay Gould tells the story of the 18th Century German professor Beringer who published a book, Lithographiae Wirceburgensis in 1726 which purported to show remarkable fossils, including spiders in their web, copulating frogs and Yahweh written in Hebrew. In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. März 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/80460/Fake-fossils-down-through-the-ages>
- Kaufmann, Jean-Claude: Die Erfindung des Ich. Eine Theorie der Identität. Aus dem Französischen von Anke Beck. Konstanz 2005.
- Kaur, Ravinder: Viewing the West through Bollywood. A celluloid Occident in the making. In: CONTEMPORARY SOUTH ASIA. 11 (2002) 2, S. 199 – 209.
- Kautsky, Karl: Thomas More und seine Utopie. Stuttgart 1888.
- Kean, Sam: Untitled. When I set out to write a book on all the great and hidden stories on the periodic table, I figured I'd have to delve into some strange and uncomfortable history. There was the inevitable brush with the alchemists, and humankind's almost instinctual lust for gold and silver. I even ended up mapping out the elements on the periodic table, to reflect the intellectual currents of the past few centuries. What I didn't expect was how relevant all that history would seem today, how often the same themes would come up again and again in current events and the news. But if it's anything, the periodic table is still a microcosm for understanding all the wonderful and horrible things about the world. In: 3 Quarks daily v. 11. Juli 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/07/when-i-set-out-to-write-a-book-on-all-the-great-and-hidden-stories-on-the-periodic-table-i-figured-id-have-to-delve-into.html>

- Kehrmann, Boris: Reisen waren sein Lebenswerk Die Akademie der Künste am Hanseatenweg ehrte den Dokumentarfilmer und Musikethnologen Hans Helfritz. Er bereiste Arabien und Palästina, forschte nach alten Azteken-Bräuchen und machte sich auf zu den Quellen des Amazonas, er filmte die Maskentänze der Dogon und dokumentierte seine Expedition zum Südpol: Hans Helfritz war vor allem ein großer Reisender. In: Der Tagesspiegel v. 24. Oktober 1995, S. 23.
- Kehse, Ute: Was die schönsten Sonnenuntergänge verraten. Griechische Forscher nutzen Gemälde als Klimaarchiv. In: bild der wissenschaft online v. 25. September 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/283867>
- Keitz, Ursula von/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Die Einübung des dokumentarischen Blicks. Fiction Film und Non Fiction Film zwischen Wahrheitsanspruch und expressiver Sachlichkeit 1895 - 1945. Marburg 2001.
- Kerner, Max (Hrsg.): "... Eine finstere und fast unglaubliche Geschichte"? Mediävistische Notizen zu Umberto Ecos Mönchsroman "Der Name der Rose". 2., unveränd. Aufl. Darmstadt 1988.
- Kernert, Thomas: Bayerische Paradiese - oder: Wovon träumt der träumende Bayer? Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 22. September 2007, Bayern2Radio (= Bayerisches Feuilleton; o.Nr.)). – 55 Min.
- Khadra, Yasmina: Die Schuld des Tages an die Nacht. Aus dem Französischen von Regina Keil-Sagawe, Berlin 2010.
- Khazaleh, Lorenz: Ethnologen, erforscht die Hobbits, Utopier und Vogonen! Die letzten unentdeckten Gesellschaften dieser Erde sind mitten unter uns. Es wird Zeit, dass die Ethnologen sie erforschen. Ethnologen, stuerzt Euch auf die Fantasy- und Science Fiction-Buecher! In: antropologi.info. Ethnologie in den Medien. Weblog v. 25. September 2008 – Quelle: [http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen\\_erforscht\\_die\\_hobbits\\_&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://www.antropologi.info/blog/ethnologie/ethnologie.php?title=ethnologen_erforscht_die_hobbits_&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29) [vgl. <http://ethnologik.de/ethnologik/ethnologik-archiv/textarchiv/sommer-2008/utopische-ethnologie/>]
- Kiening, Christian/ Heinrich Adolf (Hrsg.): Mittelalter im Film. Berlin; New York 2006 (= Trends in medieval philology; Bd. 6).
- Kienzlen, Grit/ Jan Lublinski/ Volker Stollorz (Hrsg.): Fakt, Fiktion, Fälschung Trends im Wissenschaftsjournalismus. Konstanz 2007.
- Kiesel, Heiner: Was wäre, wenn ... Ungeschehene Geschichte und nicht gelebte Leben. Was wäre, wenn Pontius Pilatus Jesus begnadigt hätte, Hitler den Krieg gewonnen, oder Al Gore Präsident geworden wäre? Hat es Sinn, sich über Ereignisse und ihre Folgen Gedanken zu machen, die nie passiert sind? DeutschlandRadio Kultur 2010 (= Sendung v. 1. November 2010, DeutschlandRadio Kultur).
- Kießling, Rolf: "Wer etwas sucht, der sucht es oft an viel Stellen, da es nit ist" – Stadtgründungslegenden schwäbischer Reichsstädte im Spätmittelalter. In: Volker Dotterweich (Hrsg.): Mythen und Legenden in der Geschichte. München 2004 (= Schriften der Philosophischen Fakultät der Universität Augsburg – Historisch sozialwissenschaftliche Reihe; Bd. 64), S. 47 – 76.
- Killer, Achim: Film ist nicht alles. Dokumentaristen setzen stärker auf vernetzte Medien. In Ludwigsburg zeichneten Dokumentarfilmer ein Bild von der Zukunft ihres Berufsstandes. In: dradio v. 7. Juni 2008 – Quelle: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/computer/797666/>
- Kim, Eung-Jun: Literatur als Historie - Zeitgeschichte in Thomas Manns 'Doktor Faustus' und Günter Grass' 'Die Blechtrommel'. Würzburg 2005 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 512).
- Kirn, Walter: A Not So Common Reader. In the second of two short prefaces to "How Fiction Works," an old-fashioned primer on literature that also functions as a timely primer on the art of modest self-marketing, the esteemed critic James Wood reaches out to assure "the common reader" (that good fellow from the club who tries to keep up with all things cultural but is forever slightly short on time) that his prose is as free as he can make it of what James Joyce termed "the true scholastic stink" of so much academic writing. In: The New York Times v. 17. August 2008 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2008/08/17/books/review/Kirn-t.html?ref=review>
- Kisch, Egon E.: Der rasende Reporter. Berlin 1924.
- Kjsem78: Top 10 Amazing Cities You Will Never Visit. For thousands of years cities have been the manifestation of humankind's artistry, imagination, and instinct to succeed. They embody our strong social desires and longing to create grand masterpieces. London, Constantinople, Paris, New York, Ancient Rome, and Tokyo have been just a few of the dazzling trophies mankind has built. But there have been many cases in which someone's vision for a better, more efficient, or more fantastic city collapsed into a heap of broken dreams. These are ten cities that were never built, ten cities you will never visit. In: Listverse v. 13. Februar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/02/13/top-10-amazing-cities-you-will-never-visit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/02/13/top-10-amazing-cities-you-will-never-visit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Klack, Gunnar: Stadt der Zukunft. Urbane Utopien. Seitdem es Architekten gibt, existiert auch die Vision von der idealen Stadt. Ein Überblick über die fantastischsten Pläne aus dem 15. Jahrhundert bis heute. In: Die Zeit 8 (2009) v. 26. März 2009 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2009/08/architektur-visionen>
- Kleeberg, Bernhard: Vor der Sprache. Naturalistische Konzepte objektiver Wahrnehmung. In: Fabio Crivellari/ Kay Kirchmann/ Marcus Sandl/ Rudolf Schlögl (Hrsg.): Die Medien der Geschichte. Historizität und Medialität in interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. unter Mitarb. von Sven Grampp. Mit Beiträgen von Bazon Brock, Lorenz Engell u.a. Konstanz 2004 (= Historische Kulturwissenschaft; Bd. 4), S. 85 - 108.
- Klein, Konstantin: Billy Wilder und ich. Von Billy Wilder heißt es, er habe – wie viele Kreative – immer einen Notizblock in Griffweite neben seinem Bett gehabt, um gute Filmideen möglichst gleich aus einem Traum heraus notieren zu können. (Ich habe ja nur einen Tablet PC, um Textfragmente wie dieses aufschreiben zu können...). In: Konstantin Klein. Ich möchte eine Jazzband sein. Weblog v. 7.

- Februar 2011 - Quelle: [http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29](http://www.konstantinklein.com/2011/02/billy-wilder-und-ich.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+konstantinklein+%28Konstantin+Klein%29)
- Kleineberg, Andreas/ Christian Marx/ Eberhard Knobloch/ Dieter Lelgemann: Germania und die Insel Thule. Die Entschlüsselung von Ptolemaios' „Atlas der Oikumene“. Darmstadt 2010.
- Klüger, Ruth: Gelesene Wirklichkeit. Fakten und Fiktionen in der Literatur. Göttingen 2006.
- Kluwe, Sandra: Krisis und Kairos. Eine Analyse der Werkgeschichte Rainer Maria Rilkes. Berlin 2003.
- Knaller, Susanne (Hrsg.): Realitätskonstruktionen in der zeitgenössischen Kultur. Beiträge zu Literatur, Kunst, Fotografie, Film und zum Alltagsleben. Wien; Köln; Weimar 2008.
- Knaller, Susanne/ Harro Müller (Hrsg.): Authentizität. Diskussion eines ästhetischen Begriffs. Paderborn 2006.
- Knipper, Til: Boreout. Heul doch! Ein neues Phänomen geistert durch die Arbeitswelt: Boreout. Die angebliche Langeweile im Job beschäftigt zahlreiche Medien – bleibt aber eine Erfindung. In: WirtschaftsWoche 46 (2007) v. 12. November 2007, S. 168. – Quelle: <http://www.wiwo.de/karriere/heul-doch-241091/>
- Knobloch, Julia: Geschichten des Eternauta. Zeitreisen in Argentinien. Radiofeature. SWR 2008 (= Transkript einer Sendung v. 30. Januar 2008, SWR2 (= SWR2 Feature; o.Nr.)).
- Koch, Fritz: Bellamy's Zukunftsstaat. Analyse und Kritik. Bonn 1924.
- Koch, Lars/ Marianne Vogel (Hrsg.): Imaginäre Welten im Widerstreit. Krieg und Geschichte in der deutschsprachigen Literatur seit 1900. Würzburg 2005.
- Koehler, Isa: Marc Gai-Miniet, geboren 1946 in Trappes, Frankreich, wo er auch noch heute in seinem Geburtshaus lebt und arbeitet, studierte an der l'Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris und ist Generalsekretär des Salon de Mai (Einer Künstlervereinigung, die sich 1943 in Paris zum Widerstand gegen das Gedankengut der Nazis gründete). Er selbst bezeichnet sich als Maler, Zeichner, Graveur und „Zusammensetzer“. Eben letztere Wortfindung umschreibt treffend seine Rolle als Künstler in der Kreation seiner Serie „Les boîtes“ (Die Kästen). In Puppenhausgröße baut Marc Gai-Miniet detailverliebte Schaukästen, wie sie allenfalls der Phantasiewelt Jean-Pierre Jeunets in seinem Film „Delicatessen“ hätten entspringen können. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/marc-gai-miniet/> [vgl. <http://www.marc-gai-miniet.com/>]
- Koenig, John: About. The Dictionary of Obscure Sorrows. The Upper Midwest's third-largest compendium of the outer spatters of the emotional palette. Our mission is to harpoon, bag and tag wild sorrows then release them back into the subconscious. In: The Dictionary of Obscure Sorrows. Weblog v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.dictionaryofobscuresorrows.com/>
- Kolb, Matthias: Küssen und kosen. Weiße Schiffe, blaues Meer, rote Sonne: Ein Buch führt durch die Welt der maritimen Schnulze. In: Berliner Zeitung v. 22. Juli 2004, S. 10.
- Konar, Affinity: A Factual History of Fictional Natures. In: 3 QUARKS DAILY v. 8. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2008/12/a-factual-history-of-fictional-natures.html>
- Köndgen, David: Reise ins Vergessen. Die richtigen Tagträume verdrängen unangenehme Erlebnisse. Der Gedanke an zeitlich und räumlich weit entfernte Erlebnisse hilft dabei, unangenehme Erinnerungen auszublenden. Das haben US-Wissenschaftler herausgefunden, als sie untersuchten, ob der Inhalt von Tagträumen das Erinnerungsvermögen beeinflusst. Nachdem die Gedanken der Versuchsteilnehmer auf Reisen gegangen waren, fiel es den Probanden sehr viel schwerer, sich wieder an das zu erinnern, was sie vor dem Abschweifen im Kopf gehabt hatten. Die Auswirkungen waren dabei besonders stark, wenn die Tagträume räumlich oder zeitlich weit entfernte Ereignisse zum Thema hatten. Diese Erkenntnisse könnten dazu beitragen, unangenehme Erlebnisse gezielt besser aus den Gedanken zu verbannen. In: bild der wissenschaft online v. 28. Juli 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311618>
- Köppen, Manuel/ Klaus R. Scherpe (Hrsg.): Bilder des Holocaust. Literatur - Film - Bildende Kunst. Köln 1997.
- Korschank, Lukas: Im Zuge seines Projekts „Little People“ installiert der englische Streetart-Künstler und Fotograf Slinkachu seit nunmehr 5 Jahren bunt bemalte Modelleisenbahnfiguren an verschiedenen Orten überall auf der Welt und setzt sie kreativ in Szene. Besonders gut gefallen mir seine Werke in denen er mit normalgroßen Alltagsgegenständen spielt und ihnen dabei eine völlig neue Bedeutung verleiht. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/little-people/> [vgl. <http://slinkachu.com/home>]
- Kösch, Sascha: Gamification: Die Konsolidierung der Welt. Warum das Internet zu einem Spiel wurde. Gamification, die vollständige Durchdringung der "realen" Welt durch Spielmethoden, wird durch die Verflüssigung sozialer Prozesse im Netz unaufhaltsam vorangetrieben. Schon untergräbt sie den Ernst des Leben an allen Ecken und Enden, in absehbarer Zeit wird sie auch in bierernsten Kernbereichen der Existenz sichtbar zu Tage treten und am Ende frisst die soziale Meute das Ich. In: De:Bug. Das Magazin v. 3. Mai 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8315.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8315.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+De+bugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)
- Koschorke, Albrecht/ Thomas Frank/ Susanne Lüdemann/ Ethel Matala de Mazza/ Andreas Kraß (Hrsg.): Des Kaisers neue Kleider. Über das Imaginäre politischer Herrschaft. Frankfurt a. M. 2002.
- Kosenina, Alexander: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen. München 2008.
- Koukkou, M./ D. Lehmann: Psychophysiologie des Träumens und der Neurosenherapie. Das Zustands-Wechsel-Modell, eine Synopsis. In: Fortschritte der Neurologie, Psychiatrie und ihrer Grenzgebiete. 48 (1980), S. 324 - 350.
- Koukkou, M./ M. Leuzinger-Bohleber: Psychoanalysis and Neuropsychophysiology. A Look at Case Material from the Two Theoretical Perspectives. An Interdisciplinary Understanding of Some Basic

- Psychoanalytic Concepts. In: M. Leuzinger-Bohleber/ H. Schneider/ R. Pfeifer (Hrsg.): "Two Butterflies on My Head ...". *Psychoanalysis in the Interdisciplinary Scientific Dialogue*. Berlin u.a. 1992, S. 133 - 177.
- Krah, Hans: Technik, Farbe, Wirklichkeit. Der Diskurs um Farbe und die deutschen Farbfilme 1941 – 45. In: Harro Segeberg (Hrsg.): *Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte*. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GFM); Bd. 11), Sektion II – Analoge Medien, S. 286 - 302.
- Kreuzer, Marco: *Die Dramaturgie des Unheimlichen bei M. Night Shyamalan*. Saarbrücken 2008.
- Kreuzer, Marco: *Die Dramaturgie des Unheimlichen bei M. Night Shyamalan*. Saarbrücken 2008.
- Kreye, Andrian: Pressefreiheit. Die Werbeabteilung der Columbia Filmstudios erfindet einen Kritiker. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 7. Juni 2001, Feuilleton, S. 15.
- Krieger, Wolfgang (Hrsg.): *Und keine Schlacht bei Marathon. Große Ereignisse und Mythen der europäischen Geschichte*. Stuttgart 2005.
- Kroeber, Burkhard (Hrsg.): *Zeichen in Umberto Ecos Roman "Der Name der Rose"* (Teilausg. von: *Saggi su il nome della rosa*, dt.). Aufsätze aus Europa und Amerika. Ausgew. und hrsg. von Burkhard Kroeber. München 1989.
- Krufft, Hanno-Walter: *Städte in Utopia. Die Idealstadt vom 15. - 18. Jahrhundert zwischen Staatsutopie und Wirklichkeit*. München 1989.
- Krützen, Michaela: *Väter, Engel, Kannibalen. Figuren des Hollywoodkinos*. Frankfurt a.M. 2007.
- Kubach, Tim: Ein Tag im Paradies. Freizeitparks wollen Orte der Erholung und Unterhaltung sein. Eine Ausstellung zeigt die absurden Seiten dieser künstlichen Welten. In: *Die Zeit*. 34 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/34/bg-kuenstliche-welten>
- Kubert, Joe: *Yossel*, 19. April 1943. Comic. Köln 2005.
- Kuckart, Judith: *Die Verdächtige*. Roman. Köln 2008.
- Kühn, Heike: I'm a Cyborg, But That's OK. Die Rachetripologie des koreanischen Regisseurs Park Chan-wook war blutiger als "Kill Bill", sadistischer als die frühen Filme von Kim Ki-duk und stilisierter als Warhols Siebdrucke. Seinen neuen Film bezeichnet er als »romantische Komödie«. In: *epd Film* 1 (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_53857.php](http://www.epd-film.de/33184_53857.php)
- Kuhn, Heribert: *Kommentar zu Franz Kafka: Die Verwandlung*. Frankfurt a.M. 1999.
- Kummer, Tom: *Blow Up. Eine wahre Geschichte im Zeitalter des Fakes*. München 2007.
- Kummer, Tom: *Good Morning, Los Angeles. Die tägliche Jagd nach der Wirklichkeit*. Mit einem Nachwort von Claudius Seidl. München 1996.
- Kunisch, Hans-Peter: *Wie man Fakten erfindet. Der Samuel-Fischer-Gastprofessor: Im Seminar von Richard Powers*. In: *jetzt* v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/474682>
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): *Der elektronische Raum. 15 Positionen zur Medienkunst* [Aus dem Englischen von Heinrich Koop. Aus dem Italienischen von Simone Irsfeld]. Ostfildern 1998.
- Küper Thorsten: *Die Wahrheit ist irgendwo da draußen – oder in Duisburg ... Die Eylandt Recherche oder wie Josefine E. 1944 Außerirdische bei sich zu Hause aufgenommen hat. Die Stadt Duisburg hat ein Geheimnis. Ein Geheimnis dessen Ursprung in der Nacht des schweren Luftangriffs vom 15. Oktober 1944 liegt. Daran haben der Duisburger Privatermittler Steffen Werner und der Lokaljournalist Karsten Vüllings keinen Zweifel. Was die beiden bei ihren Recherchen zu Tage getragen haben, faszinierte einen Filmemacher so sehr, dass daraus der Dokumentarfilm "Die Eylandt Recherche" entstand, der am 6. November in die Kinos kommen wird*. In: *Telepolis* v. 6. November 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28968/1.html>
- kuriosImperium: *Bismarck und seine "Waffe". Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren*. In: *YouTube* v. 18. November 2008 - Quelle: [http://de.youtube.com/watch?v=SB7\\_Bogh-fl](http://de.youtube.com/watch?v=SB7_Bogh-fl)
- kyle-latino. *Source Wall #3. Kamandi Map [Kamandi's Continent - Jack Kirby] - The legend goes that Tolkien came up with the map of Middle Earth first. Maps are important. Maps's outline all the possibilities that the story can never actually reach. I'll need to put up the ROCKETO map sometime too*. In: *Pulp Messenger* v. 30. Januar 2010 – Quelle: <http://www.pulpmessenger.com/?tag=kamandi> [<http://files.posterous.com/comicbookcartography/tXlR88D8isNXcB1zKtFyQarVx0iuyEtuzREO6dLDF8NJe mw67Qbu7JneggPy/kamandi2.gif?AWSAccessKeyId=1C9REJR1EMRZ83Q7QRG2&Expires=1271359722&Signature=DrZzhWih03wZHO6AfwRK2wbTxxc%3D>]
- LaBarbera, Michael C.: *The Biology of B-Movie Monsters* (Zuerst: 2003). In: *Fathom Archive - Stand: 20. Mai 2009* - Quelle: <http://fathom.lib.uchicago.edu/2/21701757/>
- Lachmann, Renate: *Erzählte Phantastik. Zu Phantasiengeschichte und Semantik*. Frankfurt a.M. 2002.
- Ladenthin, Volker/ Jessica von Wülfling: *Gewalt der Medien. Studien zu Gewalt an Schulen. Empirische Hinweise und bildungstheoretische Konzepte*. Unter Mitarbeit von Gabriella Schmitz. Würzburg 2007.
- LaFantasie, Glenn: *War Room. And if Gen. Lee hadn't surrendered at Appomattox ... There was a time in the not so distant past when Americans could safely assume that the Civil War, which claimed 620,000 Northern and Southern lives, resulted in two immutable outcomes: It forever settled the issue that secession was illegal, and it forever abolished the institution of slavery. Later, though, those truisms seem not to have been written in stone. Ironically, it's the Republican Party -- the party of Lincoln and the Northern victors -- that has voiced challenges to the old received wisdom about the legacies of the Civil War*. In: *Salon Magazine* v. 21. November 2010 - Quelle: [http://www.salon.com/books/history/index.html?story=/politics/war\\_room/2010/11/21/south\\_civil\\_war\\_lee](http://www.salon.com/books/history/index.html?story=/politics/war_room/2010/11/21/south_civil_war_lee)
- Laird, Nick: *Author, Author. Quantum poetics. A friend emailed months ago and asked me to contribute to an anthology of "space poems". He was pairing up poets with astronomers in the hopes*

that new poetry would result, and my counterpart was Paul Murdin, the treasurer of the Royal Astronomical Society. Paul discovered a black hole in Cygnus X-1, and is the author of many popular books on the universe. For my part, I've been reading up on all things cosmic. I have a sheaf of random notes but no poems, and the commission was due in April. In: *The Guardian* v. 19. Juli 2008 – Quelle: <http://books.guardian.co.uk/review/story/0,,2291639,00.html>

Lallinger, Andreas: Wirklich komisch. Ernste Dokumentarfilme gibt es schon genug. Bei der diesjährigen "nonfiktionalen", dem Bad Aiblinger Filmfestival, dreht sich deshalb alles um die komischen Seiten des Lebens In: *jetzt. Das Magazin der Süddeutschen Zeitung* v. 25. September 2008 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/448749>

Lämmert, Eberhard: Dreimal Wallenstein. Differenzen der Sinnggebung zwischen Historiographie und Roman. In: Klaus E. Müller/ Jörn Rüsen (Hrsg.): *Historische Sinnbildung. Problemstellungen, Zeitkonzepte, Wahrnehmungshorizonte, Darstellungsstrategien*. Reinbek bei Hamburg 1997 (= rowohlts enzyklopädie; Bd. 55584), S. 568 – 587.

Lamont, Peter: *The Rise of the Indian Rope Trick. How a Spectacular Hoax Became History*. London 2004.

Lampert, Claudia: Der Tod als brillanter Erzähler: Martin Zusak, "Die Bücherdiebin". Über den Tod wurden viele Geschichten geschrieben. Doch selten eine, die so intim und berührend ist. Denn der Tod selbst erzählt "Die Bücherdiebin". Liesel Meminger ist neun, als sie bei der Beerdigung ihres Bruders ihr erstes Buch stiehlt, und ohne lesen zu können, der Macht und dem Zauber von Worten verfällt. Doch auch wenn die Bücherdiebin ihre Geschichte später aufschreibt, so wird sie doch nicht von ihr erzählt, sondern von einem treuen Begleiter ihres Lebens: Dem Tod. In: *Suite 101* v. 16. August 2010 - Quelle: <http://deutsche-gegenwartsliteratur.suite101.de/article.cfm/der-tod-als-brillanter-erzaehler-martin-zusaks-die-buecherdiebin>

Lampo, Hubert: *Die Ankunft des Joachim Stillier*. Roman. Aus dem flämischen Niederländisch von Herbert Genzmer. Mit Illustrationen von René Norbert Schäffer. Halle 2009 (= Bibliothek der Entdeckungen; Bd. 3).

Lanchester, John: Short Cuts. Stendhal said that the novel was 'a mirror that one walks down a road', 'un miroir qu'on promène le long d'un chemin'. Although this maxim is generally agreed to be a masterful summary of the realist project in fiction, it has always brought out a literal streak in me. In: *London Review of Books* v. 9. April 2009 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v31/n07/lanc01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v31/n07/lanc01_.html)

Landes, David: Chinese media tempted by fantasy of women-only Swedish town. A mythical Swedish town where men are barred from entering and women turn to homosexuality has piqued the interest of several Chinese media outlets. he town, supposedly founded in 1820 in the northern Swedish woods by a wealthy widow, boasts 25,000 residents and a medieval castle, according to the Chinese news agency Xinhua. A pair of blonde female sentries stand guard at the unnamed town, referred to in reports as "Shakebao" or "Chako Paul City", and men wishing to enter risk being "beaten half to death" by police. In: *The Local. Sweden's News in English* v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.thelocal.se/22476/20091005/>

Lang, Leonie: *Urbane Utopien der Gegenwart. Analyse ihrer formalen und sozialen Zielsetzungen* (Institut für Grundlagen der Modernen Architektur, IGMA, Uni Stuttgart). Stuttgart; Bern 1972.

Lange, Hartmut: *Im Museum. Unheimliche Begebenheiten. Geschichten*. Zürich 2011.

Lapata: A Big Leg of Mutton, or: How to Consume and Translate Tamil Pulp Fiction. My review of a whole raft of Blaff publications comes out in the February issue of *Bookslut*. In the meantime, I'll be posting some interviews with prominent Blaff personages. Here is the first: an interview with Rakesh Khanna, co-founder and editor of Blaff, and Pritham K. Chakravarthy, translator for *The Blaff Anthology of Tamil Pulp Fiction*, volumes I and II, and the experimental novel *Zero Degree*, by Charu Nivedita. Khanna, who grew up in Berkeley and later moved to Chennai, has a day job as an editor of an online math website and has worked on math textbooks for middle school and high school students. Chakravarthy is a performance artist, author and assistant professor of dramaturgy and film history at the Ramanaidu Film Institute, Hyderabad. In: *Chapati Mystery* v. 18. Januar 2011 - Quelle: [http://www.chapatimystery.com/archives/optical\\_character\\_recognition/a\\_big\\_leg\\_of\\_mutton\\_or\\_how\\_to\\_consume\\_and\\_translate\\_tamil\\_pulp\\_fiction\\_.html](http://www.chapatimystery.com/archives/optical_character_recognition/a_big_leg_of_mutton_or_how_to_consume_and_translate_tamil_pulp_fiction_.html)

Lapenkova, Marina: GELANGWEILTE MILLIONÄRE. Urlaub in der Unterschicht. Russische Reiche, denen Kaviarpartys im Flugzeug oder Helikopter-Skitouren zu langweilig sind, haben eine neues Freizeitvergnügen entdeckt: Sie dürfen für einen Tag Obdachloser in Paris oder Schaffner in Genf spielen - und dafür jede Menge Geld ausgeben. In: *SPIEGEL ONLINE* - 08. November 2007, 05:40 - Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/aktuell/0,1518,516036,00.html>

Larsen, Reif: *THE SELECTED WORKS OF T. S. SPIVET. A Novel*. Illustrated. New York 2009.

Lasch, Gundula: Ange'DOK't mit Qualität. Die einen beschwören einen „Boom des Dokfilms“, die anderen winken ab: Die Menge habe nichts mit Qualität zu tun. Tatsächlich erreichen Dokumentarfilme mit großer Themenvielfalt und unterschiedlichen Erzählweisen seit einigen Jahren kontinuierlich ein immer größer werdendes Kinopublikum. Das weltweit älteste Dokumentarfilmfestival – DOK Leipzig – beging in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: *M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien*. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 8 f. - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/angedokt\\_mit\\_qualitaet](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/angedokt_mit_qualitaet)

Lasch, Gundula: Leipziger Turbulenzen. Branchentreff und Filmzauber seit 50 Jahren ungebrochen. DOK Leipzig – das weltweit älteste Dokumentarfilmfestival – feierte vom 29. Oktober bis 4. November 2007 das 50. Jubiläum. Nach 53 Jahren. Gestartet 1955 auf Initiative des Clubs der Filmschaffenden der DDR als „I. Gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche Leipzig“ und nach einer schwachen Zweitauflage 1956 fiel das Festival in den drei darauf folgenden Jahren aus. Um 1960 als internationale Veranstaltung mit außenpolitischer Funktion wieder aufzuerstehen (= titelthema: film

und Wirklichkeit; o.Nr.). In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 9 f. - Quelle:

[https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/leipziger\\_turbulenzen](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/leipziger_turbulenzen)  
 Lasch, Gundula: Respektvoll ohne Voyeurismus. ver.di-Preis ging an Paul Watson aus Großbritannien (= titelthema: film und wirklichkeit; o.Nr.). In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 10 f. - Quelle:

[https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema\\_film\\_und\\_wirklichkeit/respektvoll\\_ohne\\_voyeurismus](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/titelthema_film_und_wirklichkeit/respektvoll_ohne_voyeurismus)  
 Lasker-Schüler, Else: In Theben geboren. Gedichte. Frankfurt a.M. 1998.

Lavers, Chris: The Natural History of Unicorns. London 2009.

Lehnen-Beyel, Ilka: Gefühlte Empörung, echter Rassismus. Amerikaner tolerieren mehr Abwertungen von Schwarzen, als sie selbst glauben. US-Amerikaner tendieren dazu, ihr Engagement gegen Rassismus zu überschätzen. Zu diesem Schluss kommen Forscher nach einem Test mit 120 Studenten, die sie auf unterschiedliche Weise mit abwertenden rassistischen Äußerungen eines Weißen über einen Schwarzen konfrontierten. Sollten die Testteilnehmer lediglich ihre Reaktion in einer solchen Situation einschätzen, gaben die meisten ihrer Empörung Ausdruck. Erlebten sie jedoch tatsächlich einen derartigen Vorfall mit, blieben sie überraschend gleichgültig. Diese Fehleinschätzung des eigenen Engagements und das daraus resultierende Desinteresse könnten einer der Gründe dafür sein, dass Schwarze in den USA trotz der öffentlichen Ächtung von Rassismus immer noch diskriminiert würden, schreiben die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 9. Januar 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/299141>

Lehnen-Beyel, Ilka: Warum wir nicht ständig Todesangst haben. Der Schrecken der eigenen Sterblichkeit wird unbewusst durch positive Gefühle kompensiert. Menschen sind beim Gedanken an ihren eigenen Tod nur deswegen nicht vor Angst wie gelähmt, weil eine Art psychologisches Immunsystem sie davor schützt: Sobald sich jemand mit der eigenen Sterblichkeit auseinandersetzt, beschwört dieser Abwehrmechanismus automatisch positive Assoziationen und Erinnerungen herauf, die den Schrecken kompensieren. In: bild der wissenschaft online v. 24. Oktober 2007 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/284808>

Lehnen-Beyel, Ilka: Wie Wahnvorstellungen entstehen. Übereifrige linke Hirnhälfte erzeugt unrealistische Eindrücke und Erinnerungen. Wahnvorstellungen lassen sich praktisch immer auf einen Schaden in der rechten Gehirnhälfte zurückführen, den die linke Seite übereifrig auszugleichen versucht. Das schließt der US-amerikanische Neurologe Orrin Devinsky aus einer Analyse von Studien, in denen Menschen mit unterschiedlichen Hirnschädigungen untersucht worden waren. Sein Fazit: Sobald das Gehirn aufgrund der Schädigung unvollständige oder falsche Informationen erhält, springt die linke Hirnseite ein, um diese Signale in einen sinnvollen Kontext einzuordnen. Dabei schießt sie nicht selten übers Ziel hinaus und kreiert Geschichten oder Zusammenhänge, die nichts mehr mit der Realität zu tun haben. Ist dann auch noch der Hirnbereich geschädigt, der falsche oder unrealistische Erinnerungen aussortiert, gelangen die falschen Eindrücke ins Bewusstsein. In: bild der wissenschaft online v. 15. Januar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/299387>

Lendle, Otto: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Darmstadt 1992.

Lentzsch, Susann: Utopische Ethnologie. In: ethnologik.de. Zeitschrift und Fachschaft des Instituts für Ethnologie und Afrikanistik der Universität München. Sommer (2008) – Stand: 25. September 2008 – Quelle: <http://ethnologik.de/ethnologik/ethnologik-archiv/textarchiv/sommer-2008/utopische-ethnologie/>

Leonhard, Robert: Forensic Linguistics in NYPD Blue. NYPD Blue taught us a new language. We avoid skels in the street, reach out to old friends and try to avoid a jackpot. But NYPD Blue teaches us much more than police slang. As forensic linguist Leonard explains, NYPD Blue is a window into the complex world of legal language. The uses and misuses of language, in the courtroom and in the interrogation room, can be the difference between success and failure for both the detectives of NYPD Blue and the real-life detectives on the streets. In: Robert Leonhard – Stand: 22. Juli 2009 - Quelle:

[http://www.robertleonardassociates.com/PDF/Forensic\\_Linguistics\\_in\\_NYPD\\_Blue.pdf](http://www.robertleonardassociates.com/PDF/Forensic_Linguistics_in_NYPD_Blue.pdf)

Leusch, Peter: Altertumsforschung. Woran man wahre Geschichten erkennt. Die Erkenntnisse über historische Kriege und Geschichten stammen oft aus packenden, emotionalen Tagebüchern und Beschreibungen Betroffener. Altertumsforscher fragen sich deshalb: Wie lässt sich daraus eine objektive Wahrheit entnehmen? Dabei arbeiten sie wie Kriminologen. - "Es gibt einen sehr schönen Bericht des griechischen Geschichtsschreibers Thukydides, der von einer Seeschlacht erzählt zwischen den Athenern und den verbündeten Truppen der Spartaner und Syrakusaner im Hafen von Syrakus. Und dort wird das Geschehen aus der Sicht der zuschauenden athenischen Fußtruppen beschrieben, die gleichsam wie aus einem Theater auf die Schlacht schauen. .... Dass sie auf einmal aufschreien, wenn ihre eigenen Schiffe in der Vorderhand sind, dass sie manchmal verzweifeln, wenn eigene Schiffe wieder untergehen." In: dradio v. 26. Februar 2015 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/altertumsforschung-woran-man-wahre-geschichten-erkennt.1148.de.html?dram:article\\_id=312763](http://www.deutschlandfunk.de/altertumsforschung-woran-man-wahre-geschichten-erkennt.1148.de.html?dram:article_id=312763)

Levi Strauss, David: The Magic of the State. Hierarchy, stratification, and the power of spirit possession. An Interview with Michael Taussig. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/strauss.php>

Lewin, Waldtraut: Wenn die Nacht am tiefsten. Caesar und Kleopatra. Eine historische Liebe. Bindlach 2005.

Lewis, Paul: 'Fiction is outperforming reality': how YouTube's algorithm distorts truth. - An ex-YouTube insider reveals how its recommendation algorithm promotes divisive clips and conspiracy videos. Did they harm Hillary Clinton's bid for the presidency? In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/02/how-youtubes-algorithm-distorts-truth>

Liese, Kirsten: Die Macht des Dokumentarfilms. Davon würde man sonst nichts erfahren. Auf der Suche nach Wahrheit: Eine regelrechte mediale Gegenbewegung. In: Kunst und Kultur. Online-Ausgabe der kulturpolitischen Zeitschrift. 4 (2002) - Quelle: <http://www.kunstundkultur-online.de/fittelthema.html>

Liesemer, Dirk: Scherzbeiträge. Achtung, Lexikon! Misstrauen Sie Wikipedia? Dann blättern Sie einmal in den seriösesten Nachschlagewerken Deutschlands. Dort finden sich einige Scherzeinträge ohne jeden Wahrheitsgehalt. In: Die Zeit Wissen 2 (2010) v. 12. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2010/02/Lexikon-Unwissenschaft>

Lindner, Martin (Hrsg.): Drehbuch Geschichte. Die antike Welt im Film. Münster 2006 (= Antike Kultur und Geschichte; Bd. 7).

Loges, Christian: Watch The Skies: Wie sich Amerika aus der Krise kämpft. Amerika geht es im Moment nicht sonderlich gut. Wie sehr sich die Menschen im Land der einstmals unbegrenzten Möglichkeiten bedroht fühlen, lässt sich auch an der großen Zahl von Invasionsserien und Filmen zum gleichen Thema ablesen, die bereits angelaufen sind oder in den nächsten Monaten ins Haus stehen. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 12. Januar 2011 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2011/01/watch-skies-wie-sich-amerika-aus-der.html>

Löhndorf, Marion: Reiseblatt. Fernweh ist immer auch Heimweh. Dokumentarfilmer schreiben die Fiktion des Inselparadieses weiter - Zu einer Tagung. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 9. Dezember 1999, S. R7.

Lorge, Greta: The Best Thought Experiments: Schrodinger's Cat, Borel's Monkeys. In: Wired Magazine v. 22. Mai 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/science/discoveries/magazine/15-06/st\\_best](http://www.wired.com/science/discoveries/magazine/15-06/st_best)

Loschütz, Gert: Die Bedrohung. Roman. Frankfurt a. M. 2006.

Lottmann, Joachim: Auf der Borderline nachts um halb eins. Mein Leben als Deutschlandreporter. Köln 2007.

Loughran, Chris: Creative Writing, Episode 1- "Scraps". Written and Directed by Jeremy Brothers. Shot and Edited by Chris Loughran. Video. In: vimeo v. 23. Juli 2011 - Quelle: <http://www.vimeo.com/13594848>

Lovecraft, H.P.: Grusel-Box. Dunkle Geschichten. Wälder der Finsternis. Aus dem Englischen von Susanne Althoetmar-Smarczyk, Anke Püttmann und Matthias Manzke. Gelesen von Simon Jäger, Simon Newby und Torsten Sense. Musik: Das Orchester der Schatten. Produktion: Matthias Manzke. Hörbuch. CD 1 – 4. Frankfurt a.M. 2011 (= Eichborn Hörbuch; o.Nr.). - 240 Min. - 14,95 Euro

Lovecraft, Howard Philips: Horror Stories. Das Beste vom Meister des Unheimlichen ausgewählt von Wolfgang Hohlbein. Aus dem Amerikanischen von H.C. Artmann, Charlotte Gräfin von Klinckowstroem und Rudolf Hermstein. Frankfurt a.M. 2008.

Lüdemann, Susanne: Metaphern der Gesellschaft. Studien zum soziologischen und politischen Imaginären. München 2004.

Luetzeler, Paul Michael: Hollywoods schwarzer Ritter. Bekannter als der Weihnachtsmann, militanter als der Präsident: Walt Disney ist Hauptfigur einer Romanbiografie. In: Die Zeit 2001 – Quelle: [http://www.zeit.de/2001/49/Hollywoods\\_schwarzer\\_Ritter](http://www.zeit.de/2001/49/Hollywoods_schwarzer_Ritter)

Luhman, Niklas: Die Realität der Massenmedien. Opladen 1996.

Luhmann, Niklas: Die Beschreibung der Zukunft. In: Niklas Luhmann: Beobachtungen der Moderne. Opladen 1992, S. 129 - 147.

Luhmann, Niklas: Die Realität der Massenmedien. 3. Aufl. Wiesbaden 2004.

Lukianenko, Sergej: Wächter der Nacht. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2005.

Lukianenko, Sergej: Wächter des Tages. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2006.

Lukianenko, Sergej: Wächter des Zwielfichts. Roman. Aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann. München 2006.

Lust am Dokument. Zeitschrift. montage/av 7/2 (1998).

Lutes, Jean Marie: Front-Page Girls. Women Journalists in American Culture and Fiction. 1880 - 1930. Ithaca 2006.

Lützeler, Paul Michael: Schriftsteller und ›Dritte Welt‹. Studien zum postkolonialen Blick. Tübingen 1998.

Lynn, Regina: Virtual Rape Is Traumatic, but Is It a Crime? Last month, two Belgian publications reported that the Brussels police have begun an investigation into a citizen's allegations of rape - in Second Life. In: Wired Magazine v. 4. Mai 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/lifestyle/commentary/sexdrive/2007/05/sexdrive\\_0504](http://www.wired.com/culture/lifestyle/commentary/sexdrive/2007/05/sexdrive_0504)

Maak, Niklas: Museen. Vom Surrealismus der Wirklichkeit. War Alfred Keller ein Künstler? Er selbst sah es so. Es war nur so, dass die sogenannte Kunstwelt, die Museen, die Galerien, die Autoren seiner Zeit, nicht in dem Maße von ihm Kenntnis nahmen, wie es eine andere Gruppe, die der Naturwissenschaftler, tat - und so kam es, dass die Skulpturen von Alfred Keller vor allem in Naturkundemuseen landeten, obwohl sie alle Kriterien einer surrealistischen Plastik erfüllten: Bizarre Traumwesen glaubt man da zu sehen, Augen, aus denen Stangen wachsen, vielfarbige Würmer, Stacheliges, Durchscheinendes, Wesen, wie sie Dalí und Kollegen in ihren hitzigsten Träumen nicht eronnen haben. Nur: All diese Rätselgestalten gibt es in der Natur tatsächlich - nur eben viel kleiner, als Keller sie zeigt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. September 2009 2009 – Quelle: [http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E6AC15CC5FD474B35BE2F1FA112D2DF55~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E6AC15CC5FD474B35BE2F1FA112D2DF55~ATpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

Maar, Michael: Die Geschichte hat ihren eigenen Kopf. Michael Köhlmeier im Interview. Per Anhalter durch das Jahrhundert: Der österreichische Autor Michael Köhlmeier steht mit seinem neuen voluminösen Roman auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis, der am kommenden Montag vergeben wird. Michael Maar hat mit ihm über „Abendland“ gesprochen. In: FAZ. Frankfurter

- Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2007 – Quelle:  
<http://www.faz.net/s/RubA5D2D6FBDDF441DC904B6BAD9133F933/Doc~E095B2AFBA8C7469CA3EDAD1F69451036~ATpl~Ecom~Scontent.html>
- Maass, Donald: Writing 21st Century Fiction. High Impact Techniques for exceptional storytelling. Georgetown Ontario 2012.
- Maass, Henrike: Der Dokumentarfilm. Bürgerlichrechtliche und urheberrechtliche Grundlagen der Produktion. Frankfurt a.M.; New York u.a. 2006.
- Machura, Stefan/ Rüdiger Voigt (Hrsg.): Krieg im Film. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= Krieg der Medien - Medien im Krieg; Bd. 1).
- Maelck, Stefan: Pop essen Mauer auf. Wie der Kommunismus den Pop erfand und sich damit selbst abschaffte. Die Hartholz-Akte. Berlin 2006.
- Magdanz, Frank: Zauberverfälschte und dunkle Welten. Die Qual der Wahl: Noch nie gab es so viele Rollenspiele. In: Telepolis v. 11. Juni 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25396/1.html>
- magoo: paintrock: Top 10 Talking Donkeys. This is a list recognizing the ten greatest talking donkeys from books, movies and television. Some of the donkeys on this list are special because they were never expected to talk (like any normal donkey), and it is either magical or miraculous that they did. Others simply live in a world where all animals can talk, and they are noteworthy for other reasons. At all events, the two things each entry has in common are they all talk, and they all are donkeys. So with that, here are your top ten. In: Listverse v. 25. August 2010 - Quelle:  
[http://listverse.com/2010/08/25/top-10-talking-donkeys/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/08/25/top-10-talking-donkeys/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Mah, Harold: Enlightenment Phantasies. Cultural Identity in France and Germany, 1750 - 1914. Ithaca 2003.
- Maier, Yvonne: Nocebo - Der "dunkle Zwilling" des Placebo. Feature. Bayerischer Rundfunk 2005 [= Transkript einer Sendung v. 7. Dezember 2010, Bayern2 (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)]. - max. 22:30 Min.
- Mair, Judith/ Silke Becker: Fake for Real. Über die private und politische Taktik des So-tun-als-ob. Frankfurt a.M.; New York 2005.
- Maistre, Xavier de: Die Reise um mein Zimmer. Roman. Aus dem Französischen von Eva Mayer. Berlin 2011.
- Malter, Rudolf: Immanuel Kant in Rede und Gespräch. Hamburg 1990.
- Mandelbaum, Jacques: Cinéma - le retour de la seconde guerre mondiale et ses paradoxes. In: Le Monde v. 14. März 2010 – Quelle: [http://www.lemonde.fr/opinions/article/2010/03/13/cinema-le-retour-de-la-seconde-guerre-mondiale-et-ses-paradoxes\\_1318616\\_3232.html](http://www.lemonde.fr/opinions/article/2010/03/13/cinema-le-retour-de-la-seconde-guerre-mondiale-et-ses-paradoxes_1318616_3232.html)
- Manganelli, Giorgio: Giorgio Manganellis LügenBuch. Hrsg. von Klaus Wagenbach. Mit Zeichnungen von Tullio Pericoli. Aus dem Italienischen von Iris Schnebel-Kaschnitz, Marianne Schneider u.a. Berlin 1987 (= Wagenbachs Taschenbücherei; Bd. 146).
- Manguel, Alberto: Eine Geschichte des Lesens (A history of reading, dt.). Aus dem Englischen. Reinbek bei Hamburg 2000 (Zuerst: 1996).
- Manguel, Alberto: Eine Stadt aus Worten. Aus dem Englischen von Markus Kessel und aus dem Spanischen von Myriam Alfano. Frankfurt a.M. 2011.
- Manguel, Alberto: Tagebuch eines Lesers (A Reading Diary, dt.). Aus dem Englischen von Chris Hirte. Frankfurt a.M. 2005 (Zuerst: 2004).
- Manguel, Alberto: The Muse of Impossibility. One day in December 1919, the twenty-year-old Jorge Luis Borges, during a short stay in Seville, wrote a letter, in French, to his friend Maurice Abramowicz in Geneva, in which, almost in passing, he confessed to Abramowicz contradictory feelings about his literary vocation: "Sometimes I think that it's idiotic to have the ambition of being a more or less mediocre maker of phrases. But that is my destiny." In: The Threepenny Review. Fall (2010) - Quelle:  
[http://www.threepennyreview.com/samples/manguel\\_f10.html](http://www.threepennyreview.com/samples/manguel_f10.html)
- Manguel, Alberto/ Gianni Guadalupi: Von Atlantis bis Utopia. Ein Führer zu den imaginären Schauplätzen der Weltliteratur. Mit zahlreichen Illustrationen von Graham Greenfield und Walter A. Mahle. Karten und Lagepläne von James Cook. Bearb. und erw. deutsche Ausgabe. Mit einem Vorwort von Herbert Rosendorfer. München 1981 (Zuerst: 1980).
- Máni, Stefán: Das Schiff. Roman. Aus dem Isländischen von Tina Flacken. Berlin 2009.
- Mantel, Hilary: Booker winner Hilary Mantel on dealing with history in fiction. In: The Guardian v. 17. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/oct/17/hilary-mantel-author-booker>
- Margwelaschwili, Giwi: Officer Pembry. Roman. Berlin 2007.
- Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: The Times Literary Supplement v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

- Markowitsch, Hans J./ Harald Welzer: Das autobiographische Gedächtnis. Hirnorganische Grundlagen und biosoziale Entwicklung. Stuttgart 2005.
- Marshall, Colin: In search of history's most innovative fiction: Colin Marshall talks to historian of the novel Steven Moore. Steven Moore is an author, a critic, and a former managing editor of Dalkey Archive Press and the Review of Contemporary Fiction. In his latest book, the first volume of *The Novel: An Alternative History*, Moore traces the development of long, adventurous fiction from its origin to the year 1600, paying special attention to unusual works that make innovative use of language. In: 3 Quarks daily v. 2. August 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/08/in-search-of-historys-most-innovative-fiction-colin-marshall-talks-to-historian-of-the-novel-steven-moore.html>
- Marshall, Colin: Living it is writing it: Colin Marshall talks to Creative Nonfiction editor Lee Gutkind. Lee Gutkind is the founder and editor of Creative Nonfiction, the premiere journal of the eponymous genre of writing that combines the literary techniques of fiction with the reality of life itself. With its spring 2010 issue, it's undergone a radical revision in look, feel and sensibility, shifting from academic journal to wider-interest magazine. He's also the author of many books that fall under the creative nonfiction heading, exploring subjects like baseball, transplant surgeries and robotics. In *Vanity Fair*, James Wolcott dubbed Gutkind the "godfather" of creative nonfiction. His latest, the father-son memoir *Truckin' with Sam: A Father and Son, The Mick and The Dyl, Rockin' and Rollin', On the Road*, comes out this summer. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast *The Marketplace of Ideas*. In: 3 Quarks daily v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/06/living-it-is-writing-it-is-writing-it-colin-marshall-talks-to-creative-nonfiction-editor-lee-gutkind.html> [vgl. <http://www.creativenonfiction.org/> - <http://www.colinmarshall.org/> - <http://www.colinmarshallradio.com/marketplace/> - <http://www.colinmarshallradio.com/soundforum/>]
- Marti, Roland/ Henri Vogt (Hrsg.): Europa zwischen Fiktion und Realpolitik/ L'Europe – fictions et réalités politiques. Bielefeld 2010.
- Martinez, Matias (Hrsg.): Der Holocaust und die Künste. Medialität und Authentizität von Holocaust-Darstellungen in Literatur, Film, Video, Malerei, Denkmälern, Comic und Musik. Bielefeld 2004.
- Marzin, Florian F.: Die phantastische Literatur. Eine Gattungsstudie. Frankfurt a.M. u.a 1982.
- Marzolph, Ulrich (Hrsg.): Strategien des populären Erzählens. Kongressakten der Bursfelder Tagung der Kommission Erzählforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Berlin; Münster; London 2010 (= Studien zur Kulturanthropologie/Europäischen Ethnologie; Bd. 4).
- Maslin, Janet: Books of The Times. Unraveling the Labyrinthine Life of a Magical Realist. In a January 2006 interview with a Barcelona newspaper, Gabriel García Márquez, whose memory had begun to fail, deflected a question about his past. "You will have to ask my official biographer, Gerald Martin, about that sort of thing," he said, "only I think he's waiting for something to happen to me before he finishes." In: *New York Times* v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2009/05/28/books/28masl.html>
- Mason, Simon: Der Phantast (Death of a Fantastist; dt.). Roman. Aus dem Englischen von Werner Richter. Zürich 1997 (Zuerst: 1994).
- Masoner, Anna: Sexfakes verändern die Selbstwahrnehmung. Die Sexualmedizinerin Elia Braggagna hat es häufig mit Patienten zu tun, die ihre Selbstwahrnehmung an Internetpornos messen. Die wiederum haben mit echter Sexualität normalerweise nur wenig zu tun. Im Gespräch mit Ö1 "matrix" zeigt sich die Therapeutin überzeugt: Pornos sind dann wirklich gefährlich, wenn sie ernst genommen werden. In: ORF Futurezone v. 12. September 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1660961/>
- Mass MOCA - Massachusetts Museum of Contemporary Art (Hrsg.) [Red. Nato und Joseph Thompson]: AHISTORIC OCCASION. ARTISTS MAKING HISTORY. A paperback, 120 pages, color book featuring Mass MOCA's "Ahistoric Occasion" exhibition. Features historically-reimagined art by Felix Gmelin, Greta Pratt, Paul Chan, Yunka Shonibare, Allison Smith, Nebojsa Seric-Shoba, Trevor Paglen, Jeremy Deller, Peggy Diggs and others. North Adams, Mass. 2006.
- Masters, Robert [E. L.]/ Jean Houston: Phantasie-Reisen (Mind games, dt.). Zu neuen Stufen des Bewußtseins. Ein Führer durch unsere inneren Räume. München 1984.
- Matyszewski, Amy: Top 10 People Who Faked Their Deaths. While not common, faking one's death is not new to the world. We've seen it in literature with Shakespeare's Romeo and Juliet, on TV with shows like *24* and in real life. This list looks at ten men who committed pseudocide, pulled a Reggie Perrin, or in other words faked their death for one reason or another. This list is in no particular order. In: *Listverse* v. 8. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Matz, Wolfgang: 1857. Flaubert, Baudelaire, Stifter. Frankfurt a.M. 2007.
- maudlin: *Galaxy Quest: The Documentary*. Before the movie, there was the tv series, which, oddly enough, appears never to have been syndicated or given a proper IMDb entry, which leads many people to claim that the show never existed. Oh, yeah? Then by Grabthar's Hammer, explain why we have this wonderful little reunion show with the entire cast. In: *MetaFilter*. Community Weblog v. 5. Februar 2011 - Quelle: [vgl. [http://en.wikipedia.org/wiki/Galaxy\\_Quest](http://en.wikipedia.org/wiki/Galaxy_Quest) - <http://www.youtube.com/watch?v=WjT0KWn6T7I> - <http://www.youtube.com/watch?v=qZZHbTH3zoY> - [http://www.youtube.com/watch?v=TS\\_5jS93IZE](http://www.youtube.com/watch?v=TS_5jS93IZE)]
- Mayer, Mathias (Hrsg.): Modell Zauberflöte. Der Kredit des Möglichen. Kulturgeschichtliche Spiegelungen erfundener Wahrheiten. Hildesheim; Zürich; New York 2007 (= Echo. Literaturwissenschaft im interdisziplinären Dialog; Bd. 10).

- Mayer, Mathias (Hrsg.): Modell Zauberflöte. Der Kredit des Möglichen. Kulturgeschichtliche Spiegelungen erfundener Wahrheiten. Hildesheim; Zürich; New York 2007 (= Echo. Literaturwissenschaft im interdisziplinären Dialog; Bd. 10).
- Mayer, U.: Geschichte erzählen zwischen Imagination und historischer Authentizität. In: Internationale Schulbuchforschung 18 (1996), S. 545 - 552.
- McEnteer, James: Shooting the Truth. The Rise of American Political Documentaries. Westport 2006.
- McGinn, Colin: Das geistige Auge. Von der Macht der Vorstellungskraft. Aus dem Englischen von Klaus Laermann. Darmstadt 2007.
- McGonigal, Jane: Reality Is Broken. Why Games Make Us Better and How They Can Change the World. New York 2011.
- McGrath, Denis: Well, It's Very Bad History! An interesting wink, then, in last night's final installment of the very fine HBO series JOHN ADAMS. In: Dead Things on Sticks. Weblog v. 28. April 2008 – Quelle: <http://heywriterboy.blogspot.com/2008/04/well-its-very-bad-history.html>
- McLemee, Scott: C.L.R. James Meets Tony Soprano. Half a century before "The Sopranos" hit its stride, the Caribbean historian and theorist C.L.R. James recorded some penetrating thoughts on the gangster — or, more precisely, the gangster film — as symbol and proxy for the deepest tensions in American society. His insights are worth revising now, while saying farewell to one of the richest works of popular culture ever created. In: Inside Higher Ed v. 6. Juni 2007 - Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2007/06/06/mclmeee>
- McLemee, Scott: Pottering Around. In: Inside Higher Ed v. 18. Juli 2007 – Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2007/07/18/mclmeee>
- McLemee, Scott: Prospero's Island? We reached the island on the morning of Labor Day, as the last of the vacationers were closing up their summer rentals; they caught the afternoon ferry back to New Bedford. At peak times, there may be 300 people on Cuttyhunk. It is a tiny island with a peculiar shape, located about two hours from Boston — one hour each by land and by sea. A retired academic couple, Marvin and Betty Mandell, had lent my wife and me use of their place for a few days. (Marvin is professor emeritus of English at Curry College, while Betty holds the same position in social work at Bridgewater State College.) By the evening of our first day, the island's population had shrunk to a few dozen people — none of whom, it turned out, was a restaurateur. In: IHE. Inside Higher Ed v. 10. September 2008 – Quelle: <http://www.insidehighered.com/views/2008/09/10/mclmeee>
- Meder, Thomas: Authentizität durch Technik. Eine kleine Typologie des Verschwindens in der zweiten Moderne. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM); Bd. 11), Sektion I – Modelle der Technik- und Mediengeschichte, S. 89 - 106.
- Meidenbauer, Jörg: Lexikon der Geschichtssirrtümer. Von Alpenüberquerung bis Zonengrenze. 3. Aufl. München; Zürich 2007 (= Ein Eichborn-Lexikon; o.Bd.) (Zuerst: 2004).
- Meißner, Thomas: Erinnernte Romantik. Ludwig Tiecks "Phantastus". Würzburg 2006.
- Meißner, Tobias O.: Die Dämonen. Roman. München; Zürich 2008.
- Menasse, Robert: Ich kann jeder sagen. Erzählungen vom Ende der Nachkriegsordnung. Frankfurt a.M. 2009.
- Mensvoort, Koert van: A Society of Simulations [aus: What you see is what you feel]. This essay aims to increase our understanding of simulations and their impact on our notion of reality. Following on some observations regarding the dominant role of visual representations in our culture, I will argue that we are now living in a society, in which simulations are often more influential, satisfying and meaningful than the things they are presumed to represent. Media technologies play a fundamental role in our cycle of meaning construction. This is not necessarily a bad thing, nor is it entirely new. Yet, it has consequences for our concepts of virtual and real, which are less complementary, than they are usually understood to be. In: Next Nature. Weblog v. 23. April 2009 – Quelle: <http://www.nextnature.net/?p=3361>
- Mensvoort, Koert van: Boomeranged Metaphors. At the start of the digital era, metaphors from everyday life were used — in what was then the new computer environment — in order to make otherwise incomprehensible technology acceptable. Terms such as the digital highway and the desktop metaphor with its windows, folders, buttons and trashcans made the computer world accessible to almost everyone. In: Next Nature. Weblog v. 31. Mai 2009 – Quelle: <http://www.nextnature.net/?p=3473>
- Mensvoort, Koert van: Mirror Neurons — Simulation at the basis of Human Civilization. Within our society, imitation and simulation are typically seen as inferior symbols of a distorted mediated culture — think of fake Rolexes, plastic Christmas trees, silicone breasts and imitation caviar. On the other hand, simulations also occur in old nature as countless insects, flowers, and animals use camouflage or imitation techniques to increase their chances of survival. In: Next Nature. Weblog v. 14. Februar 2010 – Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/02/mirror-neurons-%E2%80%93-simulation-at-the-basis-of-human-civilization/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=f0pwKzTRG5E>]
- Mensvoort, Koert van: What you see is what you feel. PhD Thesis. Hochschulsschrift. University of Technology Eindhoven 2009.
- Merkel-Hess, Kate: The making of Charlie Chan. Is Earl Derr Biggers's character a polite "model minority" or as American "as apple pie"? A growing genre of literature is being written for an audience who see a tiger around every corner, such as Martin Jacques's When China Rules the World (2009). While many of these commentators focus on China's global economic influence, they sometimes resort to language that carries a lingering taint of the "yellow peril". Against this backdrop, Yunte Huang's playful book about the portly detective Charlie Chan offers a reading not just of Chan's cultural importance but also of the construction and meaning of China fears in the United States. In: The Times

- Literary Supplement v. 5. Januar 2011- Quelle:  
[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tfs/article7170735.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tfs/article7170735.ece)  
 Meteling, Arno u.a. (Hrsg.): Splatter Movies. Berlin 2005.
- Metz, Doris: Jetzt geht's ans Abstauben. Junge Dokumentarfilmer wollen ein als dröge geltendes Genre mit flotten Formen aufpeppen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 15. November 1995, S. 19.
- Metzger, Stephanie: Theater und Fiktion. Spielräume des Fiktiven in Inszenierungen der Gegenwart. Bielefeld 2010.
- Meyer, F.T.: Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion im dokumentarischen Film. Bielefeld 2005.
- Meyer, Frank: Utopie in der Literatur. Geschichten als Möglichkeitsraum. Es fehlt uns an Fantasie, uns eine neue Wirtschaftsordnung vorzustellen, kritisiert die Schriftstellerin Kathrin Röggla. Hier bietet Literatur die Möglichkeit, sich freizuspielen. Denn Literatur erzähle auch immer mit, was anders sein könnte. Wie kann Literatur Zukunft denken? Indem sie Geschichten erzählt, die Möglichkeitsräume öffnen, meint die österreichische Schriftstellerin Kathrin Röggla. Ein Gespräch. In: dradio v. 19. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article\\_id=374278](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article_id=374278)
- Meyer, Michael J. (Hrsg.): Literature and Law. Amsterdam; New York, NY 2004 (= Rodopi Perspectives on Modern Literature; Bd. 30).
- Meyer, Urs: Poetik der Werbung. Berlin 2010 (= Allgemeine Literaturwissenschaft - Wuppertaler Schriften; Bd. 13) (Vorher: Habil, Univ. Freiburg/ Schweiz 2006).
- Michal, Wolfgang: Pfister geschlagen, Spiegel gemeint? In Renégat's Haut möchte man jetzt nicht stecken. Dabei hat er nichts weiter getan, als eine gute Spiegel-Geschichte zu liefern, die den Normen des Magazins vollkommen entspricht ("Am Stellput"). Die Redaktion tut deshalb alles, um ihrem gedemütigten Reporter das Leben nicht noch schwerer zu machen. Die Truppe stellt sich vor ihren Mann. Das ist gut, doch der Spiegel sollte die fällige Selbstkritik nicht völlig außer Acht lassen. Man schlägt zwar den Sack, meint aber den Esel. In: CARTA v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://carta.info/40205/pfister-geschlagen-spiegel-gemeint/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/40205/pfister-geschlagen-spiegel-gemeint/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)
- Miéville, China: China Miéville's top 10 weird fiction books "I don't think you can distinguish science fiction, fantasy and horror with any rigour, as the writers around the magazine Weird Tales early in the last century (Lovecraft in particular) illustrated most sharply. So I use the term 'weird fiction' for all fantastic literature - fantasy, SF, horror and all the stuff that won't fit neatly into slots. Any list of favourites is subject to regular rapid change, of course, so what's here is just a fast-frozen moment." (= Series: Top 10s; o.Nr.). In: The Guardian 16. Mai 2002 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2002/may/16/fiction.bestbooks>
- Mihm, Kai: Abgedreht. Trash oder Kunst? Oder beides? In der neuen Komödie von Michel Gondry dürfen Jack Black und Mos Def große Kinoklassiker in Eigenregie neu drehen. In: epd Film 4 (2008) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_55162.php](http://www.epd-film.de/33184_55162.php)
- Mikanowski, Jacob: Essays. Snake Meat and Reefer: Horacio Castellanos Moya. „You can't get a word in edgewise so you just sip your beer or your wine and wonder if it's the cocaine talking or something they got from their psychiatrist. But you are enjoying yourself, because however one-sided it is, they're supplying everything a good conversation needs – sex, secrets, politics, and death, and because they're funny, really funny, even as they're being morbid or petty or paranoid.“ In: The Millions v. 12. November 2010 - Quelle: <http://www.themillions.com/2010/11/snake-meat-and-reefer-horacio-castellanos-moya.html> [vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Horacio\\_Castellanos\\_Moya](http://de.wikipedia.org/wiki/Horacio_Castellanos_Moya) - <http://www.uni-potsdam.de/castellanos-moya/>]
- Miklis, Katharina: Verschwörung. Aus Bielefeld? Das gibt's doch nicht! Die Progressiven unter uns wissen es schon lange: Die Stadt in Ostwestfalen ist ein Fake. Endlich sagt das mal jemand laut und öffentlich – auf einer Bühne in Hamburg. In: kultiversum v. 8. Juli 2010 - <http://www.kultiversum.de/Zeitgeschehen-Themen/Verschwoerung-Bielefeld-Buch-Aus-Bielefeld-Das-gibt-s-nicht.html>
- Milfull, Inge/ Michael Neumann (Hrsg.): Mythen Europas. Schlüsselfiguren der Imagination. Mittelalter. Regensburg 2004.
- Miller, John Edward: Art & Literature. 10 Novels Featuring Humanlike Animals. Most books contain animals in one form or another. Harry Potter and his friends all have pets. James Herriot's entire works are about his daily dealings with animals. This list, however, deals with books containing animals who talk, think and cope with real human type problems as humans might. I am sure everyone has their favorites and this list is in no particular order. Just 10 fine examples of writing. In: Listverse v. 28. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/28/10-novels-featuring-manlike-animals/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/28/10-novels-featuring-manlike-animals/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Miller, Laura: The Magician's Book. A Skeptic's Adventures in Narnia. New York 2008.
- Minchew, Brandie: Cautionary Tales in Transmedia Storytelling. One of the greatest challenges in transmedia game development is crafting a believable story universe that persists across multiple media without tricking or endangering the game's players. In her SXSW presentation on the ethics of transmedia storytelling, Andrea Phillips recounted a number of cautionary tales from the genre's history in order to illuminate best practices in transmedia production. In: Wired Magazine v. 30. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex](http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex)

- +%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29 [vgl. [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)]
- Mindich, David T. Z.: Just the Facts. How Objectivity Came to Define American Journalism. New York 1998.
- Minkmar, Nils: Als der Teufel ans Fenster klopfte. Ein sensationelles Buch über den "Hexenwahn" deutet die Exzesse der Imagination. In: FAS. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 25. März 2007, S. 32.
- Minois, Georges: Die Hölle (Histoires des enfers, dt.). Zur Geschichte einer Fiktion. Aus dem Französischen von Sigrid Kester. München 1994 (Zuerst: 1991).
- Moers, Walter: Die Stadt der Träumenden Bücher. Roman. München; Zürich 2006 (Zuerst: 2004).
- Moers, Walter: Wilde Reise durch die Nacht. Roman. München 2003 (Zuerst: 2001).
- Mokre, Monika (Hrsg.): Imaginierte Kulturen - reale Kämpfe. Annotationen zu Huntingtons "Kampf der Kulturen". Baden-Baden 2000.
- Moll, Sebastian: Interview mit James Frey. "Mir bedeuten Fakten nichts". Der Skandalautor James Frey im Interview mit der Frankfurter Rundschau darüber, dass er Tatsachen irrelevant findet. Bekannt wurde er mit erfundenen Memoiren. In: Frankfurter Rundschau v. 15. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1879924\\_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1879924_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dcc74)
- Möller, H.-J./ G. Laux/ H.-P. Kapfhammer (Hrsg.): Psychiatrie und Psychotherapie. Berlin u.a. 2003.
- Möller, Heidi/ Stephan Doering (Hrsg.): Batman und andere himmlische Kreaturen. Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen. Berlin 2010.
- Möller, Mathias: Fake News waren erst der Anfang. - Der amerikanische IT-Spezialist Aviv Ovadya malt ein düsteres Bild der digitalen Zukunft. - Es ist ein wahres Horrorszenerario, das Aviv Ovadya da entwirft: hyperrealistische Video- und Audiobotschaften von real existierenden Politikern, die komplett fabriziert sind. Authentische E-Mails von Freunden, die diese nie geschrieben haben. Bürgerbewegungen, die es nicht gibt und die trotzdem die Legislative auf Trab halten. Und als Resultat aus all dem: ein kompletter Verlust unseres Urteilsvermögen, was nun echt ist und was nicht. Der Sturm, den Ovadya aufziehen sieht, lässt die Fake-News-Kapriolen der letzten zwei Jahre wie ein laues Lüftchen aussehen. In: Tages-Anzeiger v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/wild-wide-web/Fake-News-waren-erst-der-Anfang/story/22771052> [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI ...](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI...)]
- Moltmann, Jürgen (Hrsg.): Die Flügel nicht stutzen. Warum wir Utopien brauchen. Düsseldorf 1994.
- Monzó, Quim: 100 Geschichten. Aus dem Katalanischen von Monika Lübke. Frankfurt a.M. 2007.
- MoPapparani: A Tribute to Fictional Bands . Like the title says, this is an homage to musicians, singers, and bands that come from the world of fiction (film).. Video. In: YouTube v. 3. Januar 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=SV2rJdQU3\\_E&feature=player\\_embedded#](http://www.youtube.com/watch?v=SV2rJdQU3_E&feature=player_embedded#)
- Moran, Caitlin: Using Images to Teach History. At a conference here today, "Picturing the Nation," the National Endowment for the Humanities and its British counterpart described useful ways of using art to teach national history. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 23. Oktober 2008 - Quelle: <http://chronicle.com/news/article/5384/using-images-to-teach-history>
- Moretti Franco: Kurven, Karten, Stammbäume. Abstrakte Modelle für die Literaturgeschichte (La letteratura vista da lontano, dt.). Mit einem Nachwort von Alberto Piazza. Aus dem Englischen von Florian Kessler. Frankfurt a.M. 2009 (Zuerst: 2005).
- Moretti, Franco: Atlas des europäischen Romans (Atlante del romanzo europeo, dt.). Wo die Literatur spielte. Aus dem Italienischen von Daniele dell' Agli. Köln 1999.
- Morgenthaler, Walter: Ein Geisteskranker als Künstler. Neue, erw. Aufl. Berlin; Wien 1985 (Zuerst: 1921).
- Moritz, Rainer: Haben Sie das alles selbst erlebt? Was passiert, wenn der Autor die Lesung aus seinem Buch beendet hat. In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 23. August 2007 – Quelle: <http://www.boersenblatt.net/159018/>
- Moritz, Rainer: Und das Meer singt sein Lied. Hamburg 2004.
- Morrow, Susan: Botanical photographs prompt evaluation of naturality. Science now has different techniques for documenting the diversity of species, though art has become far less bound to representation. But what has nature become for us since we began to treat it as the subject matter of a conjoined scientific and artistic practice? "Ancestral Garden," an exhibition of photographs by Gregory Vershbow at the Slifka Center, suggests an intriguing answer: Here, nature approaches the realm of science fiction. "Ancestral Garden" is a collection of still life images from Vershbow's "The Alchemist's Tree," a photographic narrative about three scientists in late nineteenth century New England who set out to transform existing plants into long-since extinct species by means of grafting. In: The Yale Herald v. 22. Januar 2010 - Quelle: <http://yaleherald.com/arts/botanical-photographs-prompt-evaluation-of-naturality/>
- Mortimer, Favel Lee: Die scheußlichsten Länder der Welt. Mrs. Mortimers übelläuniger Reiseführer. München 2007.
- Mosebach, Martin: Wer einen Roman schreibt – sollte der wissen, was ein Roman ist? [Was ist ein Roman? Und was ist der Unterschied zwischen Realismus und Naturalismus im Roman?] In: SINN UND FORM 1 (2011), S. S. 46 – 64. - Quelle: [http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel\\_id=4299](http://www.sinn-und-form.de/?tabelle=leseprobe&titel_id=4299)
- Moser, Christian: Kannibalische Katharsis. Bielefeld 2005.
- Moser, Christian/ Jürgen Nelles (Hrsg.): AutoBioFiktion. Konstruierte Identitäten in Kunst, Literatur und Philosophie. Bielefeld 2006.
- Moss, Stephen: From Achilles to Zeus. What can you learn about ancient Greece from Hollywood? With its latest ancient epic, 300, out next week, we locked Stephen Moss away with a pile of DVDs to gain a classical education, movie-style. In: The Guardian v. 16. März 2007 – Quelle: <http://film.guardian.co.uk/features/featurepages/0,,2034572,00.html>
- Most, Glenn W.: Doubting Thomas. Cambridge, Mass. 2005.

Moya, Horacio Castellanos: *Der schwarze Palast* (Tirana memoria, dt.). Roman. Frankfurt a.M. 2010.

Moyses, Suzanne: James Frey's Fiction Factory. The controversial author is hiring young writers to join him in a new publishing company. The goal is to produce the next Twilight. The contracts are brutal. In: *New York Magazine* v. 12. November 2010 - Quelle: <http://nymag.com/arts/books/features/69474/>

Mühlbauer, Peter: Eine Form der Kritik, die man sich noch leisten kann. Joachim Lottmann kultiviert in seinem Buch "Auf der Borderline nachts um halb eins" das Stilmittel des Todeslobs. In: *Telepolis* v. 29. September 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26299/1.html>

Mühlbauer, Peter: Fernseh-Waffenquartett. In *Deadliest Warrior* berechnet ein Computer den Ausgang von Auseinandersetzungen zwischen Apachen und Gladiatoren oder der SS und dem Vietcong. Eines der verbreitetsten Kinderspiele der 1970er Jahren waren sogenannte Quartettkarten, mit denen die Leistungsfähigkeit verschiedener Objekte in verschiedenen Bereichen verglichen werden konnte. Die mit am beliebtesten Objekte waren neben Automobilen Panzer und Schlachtschiffe. In der amerikanischen Fernsehserie *Deadliest Warrior* wird dieses Prinzip aufgegriffen und etwas aufwendiger fortgeführt. In: *Telepolis* v. 6. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32584/1.html>

Mühlbauer, Peter: *The Prisoner* auf Arte. Der deutsch-französische Kulturkanal zeigt alle 17 Folgen des Serienklassikers – darunter auch vier bisher nie im deutschen Fernsehen ausgestrahlte. Ab heute 21 Uhr 55 zeigt Arte bis 28. August jeden Samstag zwei oder drei Folgen der britischen Serie *The Prisoner* [Nummer 6]. Die überragende Bedeutung von *The Prisoner* erklärte Hans Schmid bereits 2008 ausführlich auf *Telepolis* – und dem damals Geschriebenen ist wenig hinzuzufügen. Verkürzt gesagt handelt die Serie von einem von Patrick McGoohan gespielten Agenten, der bei seinem Arbeitgeber kündigt und sich nach einer anschließenden Betäubung in einer Kontrolldystopie wiederfindet, deren zahlreichen Rätseln er während immer neuer Fluchtversuche näher zu kommen versucht. In: *Telepolis*. Weblog v. 24. Juli 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148071> [vgl. <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>]

Mullan, John: Ten of the best: fictional poets [Jeffrey Aspern - Francis Croft - Randolph Henry Ash - Yuri Zhivago - John Grammaticus - Jason Strugnell - Paul Chowder - Francis Xavier Enderby - Bob McCorkle - John Shade]. In: *The Guardian* v. 19. Februar 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2011/feb/19/ten-best-fictional-poets-literature>

Müller-Neuhof, Jost: Der Folter-Fopp. Ein erfundener Bundesrichter stützt Innenminister Schäuble und fordert den Tabubruch – nicht nur die Grünen fielen darauf herein. Der seit Wochen andauernde Streit um die Verwendung von Foltergeständnissen unter Politikern und Juristen hat zum Jahreswechsel eine neue Form gefunden, deren Wirkung ein bezeichnendes Licht auf die Debatte wirft: den Scherz. Am Sonntagvormittag meldet die Nachrichtenagentur AP: „Bund Deutscher Juristen fordert Aussagen unter ‚leichter Folter‘ – offene Diskussion und Bruch von Tabus verlangt.“ In: *Der Tagesspiegel* v. 2. Januar 2006 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/politik/art771,1913919>

Müller, André: *Film und Utopie. Positionen des fiktionalen Films zwischen Gattungstraditionen und gesellschaftlichen Zukunftsdiskursen*. Berlin; Münster; London 2010 (= *Politica et Ars*; Bd. 24).

Müller, Hans-Harald: *Leo Perutz. Biographie*. Wien 2007.

Murakami, Haruki: 1Q84. Roman. Aus dem Japanischen von Ursula Gräfe. Köln 2010.

Nagel, Oliver: *Piloten-Check 4+5: Giggelnde Gläser mit sarkastischen Untertiteln. Wenn Tiere sprechen können, warum nicht auch Gegenstände? "Things Talk" heißt der Sitcom-Pilot* (18.3., BBC3) von Stefan Golaszewski, und genau darum geht's: Sprechende Haushaltsgegenstände. Fernseher zu Fernbedienung: "Ich war bis drei Uhr auf, um '24Å zu gucken!" Fernbedienung zu Fernseher: "Ich beginne mich zu fragen, was ich je in dir gesehen habe." In: *Britische Sitcoms*. Weblog v. 20. März 2009 – Quelle: <http://www.britcoms.de/2009/03/20/piloten-check-45-giggelnde-glaser-mit-sarkastischen-untertiteln/>

Nagel, Thomas: David Brooks's Theory of Human Nature. Readers of his Op-Ed column in *The New York Times* know that David Brooks is an aficionado of research in the social sciences, especially psychology, and that he believes it has great practical importance. Now he has written a book, "The Social Animal," in order to assemble the evidence for a certain conception of the human mind, the wellsprings of action and the causes of success and failure in life, and to draw implications for social policy. The book is really a moral and social tract, but Brooks has hung it on the life stories of two imaginary people, Harold and Erica, who are used to illustrate his theory in detail and to provide the occasion for countless references to the psychological literature and frequent disquisitions on human nature and society. In: *The New York Times* v. 11. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/book-review-the-social-animal-by-david-brooks.html?\\_r=2&pagewanted=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/03/13/books/review/book-review-the-social-animal-by-david-brooks.html?_r=2&pagewanted=1&ref=books)

Näser, Marion: *Die Inszenierung von Ethnizität in der Science Fiction am Beispiel Star Trek*. Hochschulschrift. Hausarbeit. Fachbereich Ethnologie/ Volkskunde. Univ. Marburg 2002. – Quelle: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/7151.html>

Näser, Torsten: *Authentizität 2.0 – Kulturanthropologische Überlegungen zur Suche nach ‚Echtheit‘ im Videoportale YouTube*. In: *kommunikation@gesellschaft*. Jhrg. 9. Beitrag 2. Online-Publikation - Quelle: [http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B2\\_2008\\_Naaser.pdf](http://www.soz.uni-frankfurt.de/K.G/B2_2008_Naaser.pdf)

Nash, Mark [Mark Nash is a curator, writer and Head of Department for Curating Contemporary Art at the Royal College of Art, London]: *Reality in the Age of Aesthetics. What does it mean when artists create scenarios that rely on existing social realities, or when they actively enter a social realm in order to generate works of art?* In: *Frieze*. April (2008), 114. – Quelle: [http://www.frieze.com/issue/article/reality\\_in\\_the\\_age\\_of\\_aesthetics/](http://www.frieze.com/issue/article/reality_in_the_age_of_aesthetics/)

Nash, Mark: *Experiments with Truth. The Documentary Turn*. In Mark Nash: *Experiments with Truth*, Fabric Workshop and Museum. Philadelphia 2004.

- Navratil, Leo: Schizophrenie und Dichtkunst. Mit 29 Abb. München 1986.
- Netz, Diana: Das Journalistenbild in Romanen der DDR. Hochschulschrift. Diplomarbeit, Univ. Dortmund 2001.
- Neuber, Harald: Preisträger für ein Wochenende. Weshalb ein "Spiegel"-Journalist seinen Medienpreis zurückgeben musste und was das mit der Qualität des Journalismus zu tun hat. Hat die Plagiatsdebatte nach der Wissenschaft nun auch den Journalismus erreicht? Von der Branche vielbeachtet wurde dem Mitarbeiter des Magazins "Der Spiegel", René Pfister, zu Beginn dieser Woche der renommierte Henry-Nannen-Preis wieder aberkannt. In: Telepolis. Weblog v. 14. Mai 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149836>
- Neue Rundschau [Thema: Geschichte denken, Geschichte schreiben - Mit Beiträgen von Roger Chartier, Jacques Rancière, Horst Günther, Hayden White, Natalie Zemon Davis, Wolfgang J. Mommsen, Friedrich Balke, Ilse Grubrich-Simitis, Rolf Grimminger, Hans-Ulrich Treichel, William Boyd u.a.]. (1994) 1.
- Neue Rundschau [Thema: Historische Stoffe]. Mit Beiträgen von Henning Ahrens, Aleide Assmann, Jan Assmann, Luca di Blasi, Christoph Hamann, Alexander Honold, Felicitas Hoppe, Lone Hörslev, Daniel Kehlmann, Dieter Kühn, Roman Lach, Michael Lentz, Henrik Nordbrandt, Martin Glaz Serup, Sjon, Tilmann Spreckelsen, Antje Rávic Strubel und Ilja Trojanow. (2007) 1.
- Neusüss, Arnheim (Hrsg.): Utopie. Begriff und Phänomen des Utopischen. Frankfurt a.M.; New York 1986 (Zuerst: 1968).
- Newitz, Annalee: Behind The Wiki. - Meet TV Tropes Cofounder Fast Eddie. One of the richest, wittiest pop culture resources on the web is the TV Tropes wiki. A celebration of recurring themes in everything from anime to classic SF, TV Tropes today has 40 thousand contributors. Here is its origin story. In: io9. We come from the Future v. 26. Februar 2010 – Quelle: <http://io9.com/5479423/behind-the-wiki-meet-tv-tropes-cofounder-fast-eddie>The%20secret%20origins%20of%20TV%20Tropes [vgl. <http://tvtropes.org/> - und - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/rss.xml>]
- Newitz, Annalee: Sci-Fi Mecca: It's Where Fantasy Meets Architecture. In: Wired Magazine v. 14 Mai 2007– Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi\\_architecture](http://www.wired.com/culture/culturereviews/multimedia/2007/05/scifi_architecture)
- Nichols, Bill: Dokumentarfilm - Theorie und Praxis (1976). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 148 - 164.
- Nichols, Bill: Introduction to Documentary. Bloomington, Ind. 2001.
- Nichols, Bill: Representing Reality. Issues and Concepts in Documentary. Bloomington, Ind. 1991.
- Nickel-Bacon, Irmgard/ Norbert Groeben/ Margrit Schreier: Fiktionsignale pragmatisch. Ein medienübergreifendes Modell zur Unterscheidung von Fiktion(en) und Realität( en). In: Poetica. 32 (2000), S. 267 - 299.
- nickyskye: The Miscreants of Taliwood. - The Miscreants of Taliwood is probably one of the best documentaries I have ever seen. And it defies all types of film making (in a good way). The subject? The Talibanization of a certain part of Pakistan and the assault on art, entertainment, and humanity. But it's not quite a documentary. It is a surreal trip through the fiction and the nonfiction of Peshawar, NWFP and FATA. It is fake, it is real, it is unbelievable. Basically, it is Pakistan. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/103277/The-Miscreants-of-Taliwood> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=A2Hwrqhv-kc> - <http://easterncampaign.com/2009/11/12/the-miscreants-of-taliwood/> - <http://www.gittoes-dalton-films.com/index.html> - <http://gittoes-miscreants.blogspot.com/> - <http://www.frontlineclub.com/events/2010/05/alternative-view-season---the-miscreants-of-taliwood.html>]
- nina/ anthronaut/ Katrin/ Thierry/ Sarah: Star Trek u. Ethnologie. Thread. In: antropologi.info Ethnologie-Forum v. 10. Januar 2007 – Quelle: [http://www.antropologi.info/ethnologie/forum/mix\\_entry.php?id=61](http://www.antropologi.info/ethnologie/forum/mix_entry.php?id=61)
- Niven, Bill: The Buchenwald Child: Truth, Fiction, and Propaganda. Rochester, NY 2007.
- Nixon, Rob: Literature for Real. Thirty years ago, I majored in literature without being required to read a single nonfiction text. Of the 200 books I had to master for my M.A. prelim exam, exactly two (Walden and Black Boy) were nonfictional. Since then nonfiction's standing may have improved inside academe and beyond, but only marginally. On those proliferating lists of greatest writers, the novelists, poets, and dramatists remain utterly dominant. In: The Chronicle Review v. 7. März 2010 – Quelle: <http://chronicle.com/article/Literature-for-Real/64453/>
- Noack, Bernd: Die ganze Welt in einem Zimmer entdecken. Plädoyer für eine fast vergessene Art des Urlaubs: Zuhause bleiben. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 28. Juli 2010 - Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1268602&kat=48&man=2>
- Nohr, Rolf F. (Hrsg.): Evidenz - "...das sieht man doch!" Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Medienwelten. Braunschweiger Schriften zur Medienkultur; Bd. 1).
- O'Rourke, Meghan: The Man Who Made OzL. Frank Baum and the first American fairy tale. In 1900, a 44-year-old L. Frank Baum published The Wonderful Wizard of Oz and became the father of the American fairy tale. The book was a commercial and critical success. The story of the orphaned Dorothy Gale, whisked by a tornado away from gray, impoverished Kansas to the magical land of Oz, captured the hearts of children and adults who had lived through an economic crisis but saw all around them the thrum of invention and change. As a young country abuzz with "progress," the United States needed a different kind of fairy tale. In: Slate Magazine v. 21. September 2009 – Quelle: <http://www.slate.com/id/2228592/>
- O'Malley, John Paul: THE Q&A: SALVATORE SCIBONA, AUTHOR. Salvatore Scibona's debut novel, "The End", may have taken ten years to complete, but since its release Scibona has received warm praise

from various critics including a nomination for the National Book Award, winning the Young Lions Fiction Award from the New York Public Library, and also scooping the Norman Mailer Cape Cod Award for Exceptional Writing. "The End" is a novel that follows an elderly abortionist, an enigmatic drapery seamstress, a teenage boy and a jeweller deep into the heart of a crime that will twist all of their lives. Scibona talks to More Intelligent Life about the Catholic Church, Sigmund Freud, and why as a fiction writer, he has nothing to say. "The End" took ten years to write. Did you think it would take that long when you set out to write it? In: More Intelligent Life v. 11. März 2011 - Quelle:

[http://moreintelligentlife.com/blog/john-paul-o-malley/qa-salvatore-scibona-author?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29](http://moreintelligentlife.com/blog/john-paul-o-malley/qa-salvatore-scibona-author?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29)

Odenwald, Michael: Frage von Vera Lehmann - Ist Information eine fundamentale Größe? - Information ist immateriell, doch viele Forscher betrachten sie als eine Grundgröße des Universums. Manchen gilt der Kosmos als gigantischer Quantencomputer, der seine eigene Evolution berechnet. In: Focus online v. 12. September 2008 – Quelle:

[http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/odenwalds\\_universum/frage-von-vera-lehmann-ist-information-eine-fundamentale-groesse\\_aid\\_332667.html](http://www.focus.de/wissen/wissenschaft/odenwalds_universum/frage-von-vera-lehmann-ist-information-eine-fundamentale-groesse_aid_332667.html)

Odin, Roger: Dokumentarischer Film - dokumentarisierende Lektüre (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 259 - 275.

Ofner, Astrid (Hrsg.): Der Weg der Termiten. Beispiele eines Essayistischen Kinos 1909-2004. Marburg 2007.

Ogborne, Carly: 10 Things That Prove Fact is Stranger than Fiction. Oscar Wilde once wrote that "Life imitates Art far more than Art imitates Life." The following list should prove that there's some truth to his observation – life is often stranger, just as interesting, just as surprising, and just as exciting as fiction.

Works of fiction often inspire copycats, but the entries on the list were chosen because they happened independently of their fictional counterpart. They are presented in no order. In: Listverse v. 11. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/11/10-things-that-prove-fact-is-stranger-than-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/11/10-things-that-prove-fact-is-stranger-than-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Oldridge, Darren: Strange Histories. The Trial of the Pig, the Walking Dead, and Other Matters of Fact from the Medieval and Renaissance Worlds. London u.a. 2006.

Opgenoorth, Ernst: Volksdemokratie im Kino. Propagandistische Selbstdarstellung der SED im DEFA-Dokumentarfilm, 1946-1957. Köln 1984.

ophiucha: Top 10 Underrated Fantasy Stories Before 1937. J.R.R. Tolkien changed the face of the fantasy genre when he published "The Hobbit" in 1937 and subsequently his famous "Lord of the Rings" trilogy. But with this defining moment in the genre, many of the great works that preceded Tolkien have been forgotten in time. This list gives you my top ten underrated classics of fantasy prior to the publication of "The Hobbit." In: Listverse v. 8. April 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheListUniverse%29](http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheListUniverse%29)

Oppelt, Ulrike: Film und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Propaganda als Medienrealität im Aktualitäten- und Dokumentarfilm. Stuttgart 2002.

Orelli, Giovanni: Wallace's Traum. Prosa. Aus dem Italienischen übersetzt von Maja Pflug. Zürich 2008.

Ortho: a request ... [Why are there so many peeing dogs in historical prints of the American Revolution?] Dogs pee ... of course! My dear reader, dogs appear everywhere in the prints produced by British Americans during the War for Independence. Often, dogs pee on everything ... On a tea caddy ... On a British lion ... On a minister eulogizing Little Miss Stamp Act ... On Miss Macaroni's Gallant ... And on a map of America ... In: Baudrillard's Bastard. Weblog v. 17. April 2008 - Quelle:

<http://baudrillardsbastard.blogspot.com/2008/04/request.html>

Ostermaier, Albert: Zephyr. Roman. Frankfurt a.M. 2008.

Ostrowicz, Philipp Alexander: Die Poetik des Möglichen. Das Verhältnis von "historischer Realität" und "literarischer Wirklichkeit" in Marcel Beyers Roman "Flughunde". Stuttgart 2005.

Overbye, Dennis: Art and Science, Virtual and Real, Under One Big Roof. On a hillside overlooking this college town on the banks of the Hudson, the Rensselaer Polytechnic Institute has erected a technological pleasure dome for the mind and senses. In: The New York Times v. 23. September 2008 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2008/09/23/science/23troy.html?\\_r=2&ref=science&oref=slogin&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/09/23/science/23troy.html?_r=2&ref=science&oref=slogin&oref=slogin)

Owchar, Nick: The Siren's Call: A beastly menagerie. New books on legendary creatures give us fresh glimpses of monsters real and imagined. Alongside familiar animals — leopards, panthers, hyenas — this glorious 12th century illuminated manuscript includes some strange ones: A satyr, for instance, with a humanoid shape and a thoughtful expression on its face, and a dazzling phoenix, resting in a goblet as flames encircle the cup's rim. In: Los Angeles Times v. 24. April 2011 - Quelle:

<http://www.latimes.com/entertainment/news/books/la-ca-sirens-call-20110424,0,2487007.story>

Owen, Taylor: The Feature. Can journalism be virtual? - In June 2003, the San Francisco company Linden Labs launched a Massively Multiplayer Online Role Playing Game called Second Life. It quickly grew to over a million users, and has become a touchstone for the potential social adoption of virtual worlds. While other such games, like World of Warcraft, have seen far wider adoption, the creators of Second Life insist that it is not a game in the usual sense because it does not have set narratives.

Instead, its sole purpose is to create a world in which users can engage. In Second Life, users hang

out, build communities, run businesses, and of course, have sex, all through their avatars. Less than a year after its founding, Second Life got its first newspaper. Started by the philosophy and linguistics professor Peter Ludlow, it began as an experiment in virtual journalism on another platform called The Sims Online, where it was called The Alphaville Herald. Ludlow, or rather his avatar, Urizenus Sklar, was quickly kicked out of Sims for writing editorials against the company that built it, Electronic Arts. In that virtual world, it turned out, free speech protections were limited. - Illustrations by Daniel Zender. In: Columbia Journalism Review. Fall/ Winter (2016) - Quelle:

[http://www.cjr.org/the\\_feature/virtual\\_reality\\_facebook\\_second\\_life.php](http://www.cjr.org/the_feature/virtual_reality_facebook_second_life.php)

Owens, Kevin: All About Unicorns [What is a Unicorn? - Unicorns in Prehistory - Unicorns in Ancient History - Unicorns in the Middle Ages - Unicorn Legends - East and West - Chinese Unicorns - Unicorns and Warriors - The Lion and the Unicorn - Heraldry - The Alicorn - Pegasus]. In: All About Unicorns – Stand: 5. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.allaboutunicorns.com/>

Paaß, Michael: Kulturelles Gedächtnis als epische Reflexion. Zum Werk Günter Grass. Bielefeld 2009.

Pacholsky, Jens: Unschuld und Gefühlsverlust. Mit dem fantastisch-seltsamen »Tideland« kehrt Terry Gilliam zurück und erzählt von der Einsamkeit in der Gemeinsamkeit. In: goon. Magazin für Gegenwartskultur v. 4. Februar 2008 – Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2008/02/04/terry-gilliam-tideland/#nav>

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Guttenberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schnöde Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Pany, Thomas: Die Unglaublichen. USA: Selbsternannte Superhelden im Superheldenkostüm machen die Straßen (un)sicher. Die ganze Geschichte hat etwas Unproportioniertes. Seit mehreren Monaten patrouilliert ein junger kampfsportherprobter Mann im Kostüm durch die Stadt Lynwood, mit Ausflügen in deren Umgebung bis Seattle, um "Gutes" zu tun. Dazu zieht er sich eine farbige kugelsichere Weste an, die, wie alle Superheldenkostüme, das Relief des Bauchmuskelsixpacks übertrieben abbildet, und einen "Utility- Gürtel" mit Taser und Pfefferspray als Werkzeug sowie eine Wurfscheibe. Er nennt sich Phoenix Jones, der "Guardian of Seattle". In: Telepolis v. 7. Januar 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33983/1.html>

Pape, Helmut: Der dramatische Reichtum der konkreten Welt. Der Ursprung des Pragmatismus im Denken von Charles S. Peirce und William James. Weilerswist 2002.

Parini, Jay [via Robin Varghese]: What Does Poetry Make Happen? One does not hope for poetry to change the world. W.H. Auden noted when he wrote in his elegy for W.B. Yeats that "poetry makes nothing happen". That is, it doesn't shift the stock market or persuade dictators to stand down. It doesn't usually send masses into the streets to protest against a war or petition for economic justice. It works in quieter ways, shaping the interior space of readers, adding a range of subtlety to their thoughts, complicating the world for them. In: 3 QUARKS DAILY v. 20. Juli 2008 - Quelle: <http://3quarksdaily.blogspot.com/3quarksdaily/2008/07/what-does-poetr.html>

Park, Ed: ASTRAL WEEKS. Astral Weeks: In D & D we trust. How RPGs - role-playing games -have much in common with fiction, as the stories of 'Gamer Fantastic' attest. How many rules - how many words - do you need to create a world? In: Los Angeles Times v. 24. Januar 2010 - Quelle: <http://www.latimes.com/entertainment/news/arts/la-caw-astral-weeks24-2010jan24,0,7497705.story>

Parker, Alan Michael (Hrsg.): The Imaginary Poets. Contributors include Alike Barnstone, Josh Bell, Laure-Anne Bosselaar, Martha Collins, Annie Finch, Judith Hall, Barbara Hamby, Jennifer Michael Hecht, Garrett Hongo, Andrew Hudgins, David Kirby, Maxine Kumin, Khaled Mattawa, D.A. Powell, Kevin Prufer, Anna Rabinowitz, Victoria Redel, David St. John, Mark Strand, Thom Ward, Rosanna Warren, and Eleanor Wilner. Dorset, Vt. 2005.

Parks, Tim: Das Geld der Medici. Aus dem Englischen von Susanne Höbel. München 2007.

Pasley, Malcolm: Der Schreibakt und das Geschriebene. Zur Entstehung von Franz Kafkas Texten. In: Claude David (Hrsg.): Franz Kafka. Themen und Probleme. Göttingen 1980, S. 9 - 25.

Passent, Daniel: DAS IMPERIUM DES KÖNIGS DER KÖNIGE. Ein Gespräch mit Artur Domos awski, Journalist und Autor der Biographie von Ryszard Kapuściński, die bereits vor ihrem Erscheinen Kontroversen ausgelöst hat. Das Gespräch führte Daniel Passent. In: Polityka 4 (2010) vom 20. Januar 2010 – Quelle: <http://www.de-pl.info/de/page.php/category/40>

Passig, Kathrin/ Aleks Scholz: Verirren. Eine Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. Berlin 2010.

Patalong, Frank: Geschmackloser Scherz. Say Cheese - denn das ist Käse! Der Typ ist Tourist, ganz offensichtlich. Und tot, sollte man meinen, denn schräg unter ihm rast gerade ein Flugzeug ins World Trade Center. Doch das inzwischen berühmte Foto ist kein Zeitdokument, sondern eine geschmacklose Fälschung. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. September 2001 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,159734,00.html>

Paton, Jen: Inaccurate but Plausible. There is a scene in David Mitchell's novel „The Thousand Autumns" of Jacob De Zoet where a British captain addresses his crew, men from all over the world. The Captain pauses "to let words trickle into other languages." The novel follows a Dutch clerk, Jacob De Zoet, at Dejima, the Dutch trading island off the coast of late 18th and early 19th Century Nagasaki. Mitchell's book is full of translation and mistranslation: from Dutch to Japanese, English to Dutch. It is a problem implicit in the historical novel itself, and in history too, to translate the past to the

present. It is a long way for meaning to trickle. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. April 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/04/inaccurate-but-plausible.html>

Patzelt, Birgit: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur der 80er und 90er Jahre. Strukturen - Erklärungsstrategien - Funktionen. Frankfurt a.M. u.a. 2001.

Paul: Kittens in Stormtrooper Helmets (or, Why Defining SF or Fantastika is So Difficult). No witty quotation today; let's get right to it. Last week John DeNardo wrote a piece for the Kirkus blog about the definition of Science Fiction, the latest in an ancient tradition of devotees of fantastika trying to explain just what it is they love. It was a decent try, but ended up being more about what SF is not, than what it is. The reason for this? "[A] specific definition remains elusive. Perhaps [author Damon] Knight was right: I know it when I see it. Perhaps the best I can do is to dispel some of those misconceptions." In: SF Signal v. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/kittens-in-stormtrooper-helmets-or-why-defining-sf-or-fantastika-is-so-difficult/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/kittens-in-stormtrooper-helmets-or-why-defining-sf-or-fantastika-is-so-difficult/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Pauly, Katrin: "Wir machen weiter, bis wir umfallen". Zwei vielfach preisgekrönte Berliner Dokumentarfilmer trotzen dem Reality-Trend. Filmbüchsen, nichts als Filmbüchsen. Sie biegen die Regalbretter und den Hängeboden des kleinen Produktionsbüros, stapeln sich in der Küche. Jede einzelne säuberlich beschriftet. "Gerd auf Sofa" steht auf einer Dose im Schneiderraum und daneben "Helga in Küche". Mehr nicht. Die Aufnahmen stammen von den beiden Filmemacher Detlef Gumm (54) und Hans-Georg Ullrich (59), und deshalb wird mehr als das, was drauf steht, auch nicht zu sehen sein. Bei Gumm und Ullrich spiegelt sich die Zeit und die Gesellschaft stets im ganz Kleinen. Dokumentationen sind das Spezialgebiet der beiden. Und zwar schon sehr lange: Ihre gemeinsame Firma Känguruh-Film feiert jetzt in Wilmersdorf 25-jähriges Bestehen. In: Berliner Morgenpost v. 16. Juli 2001, S. 21 [vgl. [www.kaenguruh-film.de](http://www.kaenguruh-film.de)].

Pellegrino, Francesca: Geografie und imaginäre Welten. Aus dem Italienischen von Franziska Kirsten. Berlin 2007 (= Bildlexikon der Kunst; Bd. 18) (Zuerst: 2006).

Pelzer, Elena/ Simon Pleikies: Wettkampf der Feuerwerker. Der Medienphilosoph Norbert Bolz über einen verborgenen Lehrplan in Castingsendungen und die Selbstdarstellungswut im Netz. Casting- und Reality-Sendungen gehören zu den erfolgreichsten, aber auch zu den umstrittensten Sendungen im deutschen Fernsehen. Unter der Projektleitung von Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft und Wolfgang Krischke, Journalist und Sprachwissenschaftler, sind Studierende der Universität Tübingen dem Phänomen "Casting-Sendung" und den Mechanismen der medienförmigen Selbstdarstellung nachgegangen. Sie haben mit den Akteuren und Profiteuren der Sendungen, aber auch mit deren Opfern und schärfsten Kritikern gesprochen. 26 dieser Interviews wurden in dem Buch "Die Casting-Gesellschaft" veröffentlicht. Der Philosoph Norbert Bolz ist einer dieser Kritiker. Als er in den Casting-Formaten eine Schule der sozialen Intelligenz entdeckte, gab es einen Aufschrei der Empörung. Mit Simon Pleikies und Elena Pelzer sprach er über würdeloses Menschenmaterial, inszenierte Authentizität und seine Rolle als Medien verachtender Medienexperte. Ein Interview. In: Telepolis v. 13. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33223/1.html>

Pemmaraju, Gautam: Conceptual Conceits: Apparitions, Fictions and Illusions in Death Photography. Done in the western pictorialist style of deathbed/post-mortem photographs of the 19th century, the clock's centrality is not merely to mark a referential time of death, but also to symbolically represent the passage, and indeed, the very evanescence of life itself. In: 3 QUARKS DAILY v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/11/conceptual-conceits-apparitions-fictions-and-illusions-in-death-photography.html>

Pendle, George: New Foundlands. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/newfoundlands.php>

Perinelli, Massimo: Fluchtlinien des Neorealismus. Der organlose Körper der italienischen Nachkriegszeit, 1943-1949. Bielefeld 2009.

Perutz, Leo: Der Meister des Jüngsten Tages. Roman. München 2008 (= Autorenbibliothek; o.Bd.) (Zuerst: 1922/ 23).

Perutz, Leo: Nachts unter der steinernen Brücke. Roman. Mit einem Nachw. hrsg. von Hans-Harald Müller. 5. Aufl. München 2007 (= dtv; Bd. 13025).

Perutz, Leo: St. Petri-Schnee. Roman. Mit einem Nachw. hrsg. von Hans-Harald Müller. 3. Aufl. München 2007 (= dtv; Bd. 13405).

Peterson, Britt: Darwin to the Rescue. A group of scholars thinks evolutionary science can reinvigorate literary studies. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 1. August 2008 - Quelle: <http://chronicle.com/free/v54/i47/47b00701.htm>

Petrovic, Goran: Die Villa am Rande der Zeit. Roman. Aus dem Serbischen von Susanne Böhm-Milosavljevic. München 2010.

Petzoldt, Leander: Einführung in die Sagenforschung. 3. Aufl. Konstanz 2002 (Zuerst: 1999).

Pfister, Eva: Die erfundene Wirklichkeit im Fernsehen. «Scripted Reality»-Shows erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dokusoaps mit Konflikten in Familie und Schule machen im Nachmittagsprogramm der Privatsender Quote: «Scripted Reality» heisst dieses Format, in dem die Realität nach Drehbuch funktioniert. Ein Gespräch mit dem Medienwissenschaftler Gerd Hallerberger. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 28. März 2011, SR DRS (= Reflexe; o.Nr.). – 29:13 Min. - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10172388.html>

Pfister, René: KARRIEREN. Am Stellpult. In keinem Beruf kann man so über Menschen herrschen wie in der Politik. Niemand macht von dieser Möglichkeit so ungeniert Gebrauch wie der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. August 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html>

- Pfotenhauer, Helmut/ Sabine Schneider: Nicht völlig Wachen und nicht ganz ein Traum. Die Halbschlafbilder in der Literatur. Würzburg 2006.
- Phillips, Andrea [Transmedia Writer/Game Designer „Deus Ex Machinatio“]: Hoax or Transmedia? The Ethics of Pervasive Fiction. The classic ARG storytelling technique involves putting content into the real world and web as if the story were really happening. But the line between truth and fiction online is blurry -- and getting blurrier all the time -- so not everyone who finds your content will know it's not for real. One person's hoax is another's deeply immersive experience. And what one considers a killer practical joke can be a terrifying ordeal to somebody else. So how does a transmedia designer learn to strike the right balance between immersive and responsible? - Vortrag v. 13. März 2011. In: South By Southwest - SXSW 2011 – Stand: 31. März 2011 - Quelle: [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)
- phonofix: Moon Tele Vision. Hörspiel. Bayerischer Rundfunk 2009 (= Sendung v. 28. Juni 2009, Bayern2).
- Pick, Robert: Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film. Unter dem Titel »Camera Doesn't Lie« erschien der vierte Band in der Reihe focal point, der eine interessante Auswahl von Aufsätzen beinhaltet, die anhand konkreter Fallstudien Strategien aufzeigen, mit denen Filme ihr Publikum »belügen«. In: goon. Magazin für Gegenwartskultur v. 24. April 2008 – Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2008/04/24/camera-doesnt-lie/#nav>
- Pickavance, Mark: 10 movies that ignored history. Names, places, events, they all go in the grinder ... Mark likes his movies and his history, even if these two things don't fit well together on occasion ... Movies that based themselves in famous historical context can be great, as they have an extra edge of relevance to entirely fictional productions. But once a movie production is underway those real events that form these foundations can take massive abuse at the hands of directors and writers. Here are some of the most notorious examples. In: Den of Geek v. 10. August 2008 - Quelle: [http://www.denofgeek.com/movies/97927/10\\_movies\\_that\\_ignored\\_history.html](http://www.denofgeek.com/movies/97927/10_movies_that_ignored_history.html)
- Pietraß, Manuela: Bild und Wirklichkeit. Zur Unterscheidung von Realität und Fiktion bei der Medienrezeption. Opladen 2003.
- Pietschmann, Manfred: "Magier der Wissenschaft". Genialer Erfindergeist und narzistische Selbstüberschätzung lagen nahe beieinander im Leben des begnadeten Ingenieurs. Ein historisches Gespräch mit Nikola Tesla. In: Technology Review v. 27. Januar 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Magier-der-Wissenschaft-910733.html>
- Pilarczyk, Hannah: Fälscherporträt "Bad Boy Kummer". Das schillernde Versprechen des Pop. Irrste Interviews, krasseste Reportagen: Tom Kummer wurde in den neunziger Jahren als Starjournalist gefeiert. Dann flog auf, dass er seine Texte gefälscht hatte. Die Doku "Bad Boy Kummer" geht dem Skandal nach und entlarvt dabei die Medienfigur Kummer als Erfindung einer eingeschworenen Clique. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,760522,00.html>
- Piper, Karen: Cartographic fictions. Maps, race, and identity. New Brunswick, NJ u.a. 2002.
- Pittruf, Ursulina: Der Weg der Rose vom Buch zum Film. Ein Vergleich zwischen dem Buch "Il nome della rosa" und seiner filmischen Umsetzung. Marburg 2002 (= Wissenschaft im Tectum-Verlag; o.Bd.).
- Plascencia, Salvador: Menschen aus Papier. Roman. Deutsche Erstausgabe. Aus dem Englischen von Conny Lösch. Hamburg 2009.
- Platthaus, Andreas: Moers trifft Mythenmetz. Natürlich bleibt Ihr Buch ein Schmarren. Als Hildegunst von Mythenmetz, der populärste Schriftsteller Zamoniens, anlässlich der deutschen Veröffentlichung seines Werkes „Der Schreckenmeister“ (übersetzt von Walter Moers) erstmals in unsere Dimension reiste, nahm er ein Gespräch mit dieser Zeitung zum Anlass, seinem Übersetzer schwere Vorwürfe zu machen: Moers habe für seine eigenen Bücher die mythenmetzischen schamlos plagiiert und außerdem schlampig übersetzt. Er lehne jeden Kontakt mit Moers ab. Um die Gesprächsführung bemühte sich Andreas Platthaus. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 4. Oktober 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E267AEEA2BE00494DBC38EF4C136E7251~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Paul, H.: "Besserung durch Individualisierung". Über Karl Mays Aufenthalt im Arbeitshaus zu Zwickau von Juni 1865 bis November 1868. In: JbKMG Jahrbuch der Karl May Gesellschaft 1975, S. 127 - 199.
- Paul, H.: Resozialisierung durch "progressiven Strafvollzug". Über Karl Mays Aufenthalt im Zuchthaus zu Waldheim von Mai 1870 bis Mai 1874. In: JbKMG. Jahrbuch der Karl May Gesellschaft 1976, S. 105 - 170.
- Pleticha, Heinrich (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).
- Pleticha, Heinrich: Vorwort des Herausgebers. "Wenn jemand keine Reise tut ..." Entdeckungsreisen, die niemals stattfanden. In: Heinrich Pleticha (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.), S. 7 - 14.

- Pleticha, Heinrich/ Siegfried Augustin: Lexikon der Abenteuerliteratur und Reiseliteratur von Afrika bis Winnetou. Lenningen 1999.
- Polo, Marco: Il Milione. Die Wunder der Welt Übersetzt von Elise Guignard. Zürich 1983.
- Popova, Maria: What Books Do for the Human Soul: The Four Psychological Functions of Great Literature. - "Writers open our hearts and minds, and give us maps to our own selves." - The question of what reading does for the human soul is an eternal one and its answer largely ineffable, but this hasn't stopped minds big and small from tussling with it — we have Kafka's exquisite letter to his childhood friend, Maurice Sendak's visual manifestos for the joy of reading, and even my own answer to a nine-year-old girl's question about why we have books today. Now comes a four-point perspective on the rewards or reading by writer and philosopher Alain de Botton and his team at The School of Life — creators of those intelligent how-to guides to modern living, spanning everything from the art of being alone to the psychology of staying sane to cultivating a healthier relationship with sex to finding fulfilling work. In this wonderful animated essay, they extol the value of books in expanding our circle of empathy, validating and ennobling our inner life, and fortifying us against the paralyzing fear of failure. In: Brain Pickings v. 9. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Fs+28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/10/09/school-of-life-literature-reading/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Fs+28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?list=PLwxNMb28XmpdJpJzF2YRBnfmOva0HE0ZI&v=4RCFLobfqcw...>]
- Pordzik, Ralph: Rez. The Cambridge Companion to Travel Writing. Ed. Peter Hulme and Tim Youngs. In: Symbolism. An International Annual of Critical Aesthetics. 6 (2007), S. 469 – 481. [in Vorbereitung]
- Pordzik, Ralph: The Wonder of Travel. Fiction, Tourism and the Social Construction of the Nostalgic. Heidelberg 2005.
- Pordzik, Ralph: Travel Writings and its Discontents. Culture, Tourism and the Dynamics of Narration in Bruce Chatwin's In Patagonia and The Songlines. In: Anglia 121.3 (2003), S. 373 – 389.
- Pordzik, Ralph/ Hans Ulrich Seeber (Hrsg.): Utopie und Dystopie in den neuen englischen Literaturen. Heidelberg 2002.
- Pörksen, Bernhard/ Wolfgang Krischke (Hrsg.): Die Casting-Gesellschaft. Köln 2010.
- Porsch, Laura: Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes surrealer Werbeappelle. Hochschulschrift. Bachelor-Arbeit. Techn. Univ. 2010.
- Poser, Manfred: Ausreißversuche. Der Gral in Rom. Manfred Poser las über den Gral – und bekam in Rom prompt einiges zu sehen. Was steckt hinter den Schleiern? Wir verlassen nun die Welt der Frauen, Arabien und das erste Millennium, bewegen uns zeitlich voran und landen an der Schwelle des 13. Jahrhunderts. Es könnten die Jahre von 1190 bis 1210 sein. Unsere Suche nach dem Verborgenen bringt uns zum Rittertum. Das Visier ist der Schleier des Rittersmanns. Wir werden uns in den nächsten Teilen mit dem Conte du Graal von Chrétien de Troyes beschäftigen und dem Parzival des Wolfram von Eschenbach. Die große Zeit der Gralsromane sind die Jahre zwischen 1170 und 1220. In: Kritische Ausgabe v. 4. März 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/4466/>
- Pössel, Markus: Phantastische Wissenschaft. Über Erich von Däniken und Johannes von Buttlar. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2002 (= rororo science; o. Bd.).
- Pratt, Greta: Using history [Using History takes us on a tour of Americans celebrating their past. From Civil War battle reenactments to Abraham Lincoln impersonators to colossal buffalos and Indians, Greta Pratt's photographs examine how historic iconography is used, and challenge us to question who Americans are.] - Nineteen Lincolns – Flag a Day [Flag a Day is a project documenting the commercialization of patriotism during the Bush Era in America]. In: Greta Pratt – Stand: 10. Juli 2010 – Quelle: <http://www.gretapratt.com/> [vgl. <http://www.gretapratt.com/usinghistory.html> - <http://www.flagaday.com/>]
- Pratt, Greta: Using history. Mit 67 Farbphotographien von Greta Pratt. Und einem Essay von Rennard Strickland and Karal Ann Marling. Göttingen 2005
- Prelicz, Michael: Movies. 5 Common Medical Errors in Movies. I like being a volunteer paramedic but one rather small side effect is that I always notice how horribly wrong most movies and TV shows handle medical stuff of any kind. Sometimes there are only minor errors, sometimes rather big flaws happen. Of course some movies are more accurate than others, so I tried to find points that apply for most of them. In: Listverse v. 25. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/25/5-common-medical-errors-in-movies/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/25/5-common-medical-errors-in-movies/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Pringle, David (Hrsg.): Das ultimative Science Fiction-Lexikon (The ultimate encyclopedia of science fiction, dt.). Stories, Filme, Fernsehserien, Biografien, Helden und Bösewichter, Magazine. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. Augsburg 1997.
- Pritchett, William K.: The liar school of Herodotos. Amsterdam 1993.
- Pyne, Stephen J.: History Is Scholarship; It's Also Literature. Before we can educate graduate students about good writing, we may have to re-educate their professors. History is a book-based discipline. We read books, we write books, we promote and tenure people on the basis of books, and at national meetings we gather around book exhibits. But we don't teach our graduate students how to write books. In: CHE. The Chronicle of Higher Education v. 12. Juli 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/article/History-Is-Scholarship-It/47055/>
- Raatzsch, Richard: The Apologetics of Evil. The Case of Iago. Translated by Ladislav Lob. Princeton, N.J. 2009.
- Rabiger, Michael: Directing the Documentary. Boston 2004.
- Rabiger, Michael: Dokumentarfilme drehen. Frankfurt a.M. 2000.

Rademacher, Rochus: Süße Vorfriede. Bereits die Erwartung einer Zuckermahlzeit aktiviert die Muskeln. Schon bei der Aussicht auf Süßigkeiten beginnen die Muskeln, Blutzucker aufzunehmen. Mit diesem Trick hält das Gehirn vorausschauend den Glukosespiegel im Gleichgewicht, haben japanische Forscher bei Versuchen mit Mäusen herausgefunden. Ausgelöst wird der erhöhte Stoffwechsel über das Hormon Orexin, das Essverhalten und Wachheitszustand im Steuerzentrum des Gehirns beeinflusst. Die Versuchstiere durften sich mehrere Tage lang an Glukose-Sirup gütlich tun, um die Erwartung für die Nascherei zu wecken. Blockierten nun die Forscher bei einem Teil der Mäuse die Aufnahme des Appetit-Hormons Orexin, stieg der Blutzucker an. Die unbehandelte Kontrollgruppe regulierte dagegen ihren Spiegel, so dass es nicht zu einem Anstieg kam. In: bild der wissenschaft online v. 2. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308657>

Radisch, Iris: Künstlerroman "Karte und Gebiet". "Ich habe Lust, glücklich zu sein, bevor ich sterbe". Das Erstaunen des denkenden Geistes über sich selbst - Der französische Starautor Michel Houellebecq verzieht keine Miene und schreibt seinen aberwitzigen neuen Künstlerroman "Karte und Gebiet". In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/12/L-B-Houellebecq>

Rammstedt, Tilman: Der Kaiser von China. Roman. Köln 2008.

Rancière, Jacques: The Politics of Aesthetics. London 2006.

Ränsch-Trill, Barbara: Phantasie. Welterkenntnis und Welterschaffung. Zur philosophischen Theorie der Einbildungskraft. Bonn 1996 (= Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft; Beiheft 3).

Raupp, Hans-Joachim (Hrsg.): Historien und Allegorien. Berlin; Münster; London 2010 (= Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts der SOR Rusche Sammlung; Bd. 4).

Rebhandl, Bert: Das verwackelte Gedächtnis. Der Dokumentarfilmer Peter Wintonick und sein Werk "Cinéma Verité: Defining the Moment" ["Cinéma Verité: Defining the Moment" ist ein konservativer Dokumentarfilm über innovative Dokumentarfilmer. Wintonick erzählt eine Heldengeschichte, er sucht sie alle noch einmal auf, die Pioniere, die fast durchwegs in den fünfziger Jahren erstmals auftraten und nun betagt und im Ruhestand sind.]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Oktober 2000, S. B58.

Rebholz, Ronald A.: Shakespeare's philosophy of history revealed in a detailed analysis of Henry V and examined in other history plays. Lewiston, NY u.a. 2003 (= Studies in Renaissance literature; Bd. 25).

Reck, Hans U.: Zugeschriebene Wirklichkeit. Alltagskultur, Design, Kunst, Film und Werbung im Brennpunkt von Medientheorie. Würzburg 1994 (Vorher: Habil., Univ. Wuppertal 1991).

Reddemann, L.: Imagination als heilsame Kraft. Stuttgart 2001.

Reich-Ranicki, Marcel: Könnten Sie etwas über den Unterschied zwischen der Literatur und dem Journalismus sagen? Fragen Sie Reich-Ranicki. Was zwischen den Zeilen steht. „Wo ist also der Unterschied? Um es knapp zu formulieren: Die Literatur ist auf einen doppelten Boden angewiesen, der Journalismus hingegen soll sich um diesen Boden überhaupt nicht bemühen, er darf ihn nicht haben.“ In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. November 2009 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubB31053DF7CD04EB1AC6255608393AC68/Doc~ED48AC35F63484A028214C0839ACA7462~AtpI~Ecommon~Scontent.html>

Reich, Erna: Der utopistische Roman von 1850 bis zur Gegenwart. Wien 1927.

Reier, Sebastian: In Böse Affen und andere Rabauken. Mit fünf Jahren beschloss Matt Ruff, Schriftsteller zu werden. Nun ist er 42 und hat bisher vier Bücher veröffentlicht. Ein Gespräch über Musik, Faulheit und die Fantasie. Das Gespräch führte Sebastian Reier. In: Die Zeit 9 (2008) v. 28. Februar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2008/09/interview-matt-ruff?page=1>

Reinhardt, Klaus: Vom Wissen zum Buch. Fach- und Sachbücher schreiben. Bern 2008.

Reinhardt, Thomas: Geschichte des Afrozentrismus. Imaginiertes Afrika und afroamerikanische Identität. Stuttgart 2007.

René: Gesellschaft für Fantastikforschung. Jörn schreibt mir: „Am 1. Oktober hat sich auf der internationalen Konferenz „Andere Welten“ in Hamburg die „Gesellschaft für Fantastikforschung“ (Facebook) gegründet. Ziel der GFF ist die „Förderung der Erforschung der Fantastik in Kunst, Literatur und Kultur im deutschsprachigen Raum“, nicht zuletzt, um den Vorsprung zu den angelsächsischen Kollegen zu verringern, die traditionell weniger streng zwischen Hoch- und Popkultur trennen. Auf interdisziplinären Fachtagungen sollen Erkenntnisse der Geistes-, Sozial- und Kunstwissenschaften zu Fantasy, Sci-Fi, Horror etc. zusammengetragen und diskutiert werden. In: Nerdcore. Weblog v. 8. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/10/08/gesellschaft-fur-fantastikforschung/> [vgl. <http://www.fantastikforschung.de/>]

René: Lovecraft - Fear of the Unknown. „The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is Fear of the Unknown.“ H.P. Lovecraft – eine frei verfügbare Dokumentation - [Dokumentarfilm]. In: Nerdcore. Weblog v. 30. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/30/lovecraft-fear-of-the-unknown/> [vgl. [http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft\\_fear\\_of\\_the\\_unknown/](http://www.snagfilms.com/films/watch/lovecraft_fear_of_the_unknown/)]

René: Nur ein Spiel: Doku über Fantasy-Rollenspiele. Schöne Doku von Michael Schilhansl über Fantasy-RPGs und ihre Fans. Die Story der Entstehung dieses Films, der von Schilhansl ursprünglich für's Fernsehen konzipiert war, ist eine Geschichte voller Ignoranz und Dummheit in den Redaktionen des Fernsehens. In: Nerdcore. Weblog v. 19. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/19/nur-ein-spiel-doku-uber-fantasy-rollenspiele/> [vgl. <http://www.facebook.com/pages/Nur-ein-Spiel/133488743341952?v=info> - <http://vimeo.com/16064142> - <http://www.gothic3soundtrack.com/>]

René: The missing Unicorn of New York. In New York wird ein Einhorn vermisst, dass die Viecher auch immer einfach so abhauen. Das Ganze ist eine Aktion der Künstlerin Camomile Hixon, die mittlerweile ein paar Wellen schlägt. In: Nerdcore. Weblog v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/wp/2010/11/22/the-missing-unicorn-of-new-york/> [vgl.

- <http://www.missingunicorn.com/> - <http://latimesblogs.latimes.com/unleashed/2010/11/history-of-unicorns-missing-unicorn-in-new-york-city.html>]
- Rennison, Nick: Sherlock Holmes. Die unautorisierte Biographie. Aus dem Englischen von Frank Reiner Scheck und Erik Hauser. Düsseldorf 2007.
- Renov, Michael: The Subject of Documentary. Minneapolis 2004.
- Resnick, Mike/ Lezli Robyn: Benchwarmer. In: Carol Serling/ Rod Serling/ David Hagberg/ Kelley Armstrong u.a.: Twilight Zone. 19 Original Stories on the 50th Anniversary. New York 2009.
- Restif de la Bretonne, Nicolas-Edmé: Découverte Australe par un Homme Volant, ou Le Dédale Français. Bd. 1 – 4. Paris 1781.
- Reynolds, Deo Forest: History and Development of the Documentary Radio Program. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Wayne State University, Dept. of Speech 1947.
- Richter, Jürgen: Fakten, Fundsachen, Fiktionen. Der Dokumentarfilmer Thomas Fricke. Ein Porträt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Januar 1998, S. 50.
- Richter, Sebastian: Digitaler Realismus. Zwischen Computeranimation und Live-Action. Die neue Bildästhetik in Spielfilmen. Bielefeld 2008.
- Richter, Thomas: Das ganz andere Fleisch. Ein Aprilscherz über fiktives Einhornfleisch führt zu einer realen Abmahnung. Derzeit macht eine kuriose Abmahnung im Internet von sich reden. In einem Anwaltsschreiben der Kanzlei Faegre & Benson LLP wird der Webseite ThinkGeek vorgeworfen, Markenrechte des National Pork Boards zu verletzen. Der Verband zur Vermarktung von Schweinefleisch sieht seinen geschützten Slogan "The Other White Meat" durch ein Produkt bedroht, das seit dem 1. April im ThinkGeek-Shop angeboten wird: Canned Unicorn Meat. In: Telepolis v. 24. Juni 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147880>
- Rickels, Laurence A.: The Devil Notebooks. Minneapolis 2008.
- Rieger, Stefan: Schall und Rauch. Eine Mediengeschichte der Kurve. Frankfurt a.M. 2009 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1849).
- Rietz, Christina: David Shields. Alles nur geklaut. Wann schwimmt Wirklichkeit? Wo sind die Grenzen von Fiktion? In seinem literarischen Manifest "Reality Hunger" fordert David Shields einen neuen Umgang mit Kunst. Welche Waffen hat ein Autor? Nur stumpfe und sich selbst, sagt David Shields: "Schreiben heißt, den eigenen Körper aufs Ziel schleudern, nachdem alle Pfeile abgeschossen sind." Der Autor, der sich selbst als Wurfgeschoss betrachtet, hat ein Manifest namens „Reality Hunger“ geschrieben, die neueste Kunst betreffend. Darin versenkt Shields den Roman, macht Hamlet nieder, huldigt dem Plagiat, reißt die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit ein, analysiert brillant die Erfolgsmechanismen des Reality TV, schreibt anbetungswürdige Aphorismen und gibt am Ende zu: alles nur geklaut. Fußnoten anbei, bitte nachblättern, wen es interessiert. Man blättert. Goethe, Emerson, Montaigne, Keats, Nietzsche, Beckett, Kierkegaard, Cicero, James Joyce, Johnny Cash, Nirvana, Yeats, Nabokov, Barthes, Coetzee, de Tocqueville. In: Die Zeit online v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/shields-reality-hunger>
- Riha, Clemens: Der Bilderschmuggler. Julius von Bismarck manipuliert mit seinem Fulgurator die Wirklichkeit. Julius von Bismarck ist Fotograf und Künstler. Nun hat er eine Erfindung gemacht, die nicht nur die Kunstwelt beeindruckt. Sein Fulgurator kann unser Bild der Wirklichkeit manipulieren. Es ist in der Lage, eine Art Spiegelung zu erzeugen, die dafür sorgt, dass ein Bild zwar für das bloße Auge unsichtbar ist, sich später jedoch untrüglich auf Fotos, genauer auf Negativen, wiederfindet. Menschen, die Barack Obama bei dessen Berliner Rede fotografierten, fanden später auf den Fotos neben Obama ein Kreuz, was in der "Realität" gar nicht da war. In: 3sat Kulturzeit v. 17. November 2008 – Quelle: <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/128484/>
- Riniker, Paul: Der unglaubliche Glaube des Volkes an das TV-Bild. Der Fall des Fälschers Michael Born: Jeder Tatsachenbericht ist inszeniert, behauptet der Schweizer Dokumentarfilmer Paul Riniker. In: Die Weltwoche v. 1. Februar 1996.
- Ritter, Laura: Erfolgreich werben mit Archetypen - Helden und Narren in der Werbung. Theoretische Grundlagen, strategische Konzepte, Praxisanwendungen. Saarbrücken 2008.
- Roberson, Chris: Mapping Gotham. As I've said before, I'm a little bit obsessed with maps. And in particular I'm interested in the worldbuilding aspect of mapping fictional locations. Well, something interesting turned up in Kiel Bryant's photostream this morning. It's tagged as "Nolan's Gotham, fully mapped," which I take to mean this is a map of Gotham City as portrayed in Christopher Nolan's Batman Begins. In: The Myriad Worlds of Chris Roberson v. 1. Mai 2008 - Quelle: <http://www.chrisroberson.net/2008/05/mapping-gotham.html>
- Roberts, Alison: An Education, by Lynn Barber. AT THE BEGINNING OF LYNN BARBER's brief autobiography, she fully admits to being "a deeply unreliable memoirist" who is "never exactly a slave to facts". I'm not sure how her interviewees will respond to this, though by now Barber's reputation as the doyenne of British newspaper interviewees is pretty much unassailable. As she says, however, it's not really the facts that matter here. Barber's tale of sexual awakening in early-1960s London is so wincingly self-revelatory that I read large parts of it as one might watch The Office or Fawlty Towers – chuckling, enthralled, but with one hand covering my eyes. This makes An Education lots of fun; it does not make you warm much to Barber. In: Living Scotsman v. 11. Juli 2009 – Quelle: <http://living.scotsman.com/bookreviews/Book-review-An-Education-by.5445989.jp>
- Röcke, Werner/ Marina Münkler (Hrsg.): Die Literatur im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. München 2004.
- Rogers, Adam: Q&A: John Hodgman on Perfecting the Illusion of Expertise. John Hodgman is an expert. At everything. (OK, maybe not sports.) But where he really excels is in creating the illusion of expertise — and not letting pesky facts intrude on that authority. From his first book, a compendium of faux trivia aptly titled The Areas of My Expertise, to his fiction-spewing shtick on The Daily Show to his

role as the bloviating PC in those Mac ads, Hodgman handles the most obscure subjects with an aura of invincible confidence. The fact that it's fake? All the funnier. In: *Wired Magazine* v. 22. September 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/lifestyle/magazine/16-10/pl\\_print\\_hodgman](http://www.wired.com/culture/lifestyle/magazine/16-10/pl_print_hodgman)

Rogers, Thomas: "The Hidden Brain": Behind your secret racism. The author of a new book talks about the brain's hidden impulses, and why you're more biased than you think. In: *Salon* v. 20. Januar 2010 - Quelle: [http://www.salon.com/books/int/2010/01/19/hidden\\_brain/index.html](http://www.salon.com/books/int/2010/01/19/hidden_brain/index.html)

roj/news.de/dpa: Dokumentation. Die Erde im Interview. Jahr für Jahr ereignen sich neue Naturkatastrophen, die uns Menschen aufhorchen lassen. Leider nur kurzzeitig, dann beginnen wir erneut mit der Zerstörung unseres Heimatplaneten. Das ZDF lässt deshalb jetzt in einem besonderen Interview die Erde zu Wort kommen. - Was würde die Erde uns sagen, wenn sie reden könnte? In: *news.de* v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855092580/die-erde-im-interview/1/>

Roper, Lyndal: *Hexenwahn. Geschichte einer Verfolgung*. Aus dem Englischen von Holger Fock und Sabine Müller. München 2007.

Roschy, Birgit: The Fall. Im geschützten Raum eines Krankenhauses in Los Angeles freunden sich im Jahre 1915 zwei höchst unterschiedliche Patienten an. Nach "The Cell" öffnet Regisseur Tarsem Singh ein zweites Mal seine Wundertüte. In: *epd Film 2* (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_62802.php](http://www.epd-film.de/33184_62802.php)

Rose, Frank: The Art of Immersion - Why Do We Tell Stories? What is it about stories, anyway? Anthropologists tell us that storytelling is central to human existence. That it's common to every known culture. That it involves a symbiotic exchange between teller and listener — an exchange we learn to negotiate in infancy. Just as the brain detects patterns in the visual forms of nature — a face, a figure, a flower — and in sound, so too it detects patterns in information. Stories are recognizable patterns, and in those patterns we find meaning. We use stories to make sense of our world and to share that understanding with others. They are the signal within the noise. So powerful is our impulse to detect story patterns that we see them even when they're not there. In: *Wired Magazine* v. 8. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/why-do-we-tell-stories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion Excerpt: Fear of Fiction. Two years ago this month, as editors worldwide were beginning to debate whether anyone would actually go see *Avatar*, the \$200 million-plus, 3-D movie extravaganza that James Cameron was making, Josh Quittner wrote in *Time* about getting an advance look. "I couldn't tell what was real and what was animated," he gushed. "The following morning, I had the peculiar sensation of wanting to return there, as if Pandora were real." It was not the first time someone found an entertainment experience to be weirdly immersive. For all the cutting-edge technology that went into the making of *Avatar*, in that sense there was nothing new about it all. Some four centuries earlier, Miguel de Cervantes reported in his satirical novel that Don Quixote went tilting at windmills because he'd lost his mind from too much reading. In: *Wired Magazine* v. 10. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/immersion-fear-of-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion: The Star Wars Generation. Lindelof, Abrams, Joss Whedon (creator of *Buffy the Vampire Slayer*, *Angel*, and *Firefly*) — for a whole generation of Hollywood writers in their 30s and 40s, Horowitz quips, "Star Wars was a gateway drug." It was also a precursor to what we're coming to expect in movies and TV. In: *Wired Magazine* v. 9. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2011/03/star-wars-generation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2011/03/star-wars-generation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Rose, Frank: The Art of Immersion. How the Digital Generation Is Remaking Hollywood, Madison Avenue, and the Way We Tell Stories. New York 2011

Rösinger, Christiane: berlin buch boom. Berliner Bettel-Boheme: Else Lasker-Schüler revisited. Sigrid Bauschinger ist eine ausgewiesene Else-Lasker-Schüler-Kennerin, ihre Biografie könnte ein Standardwerk werden. In: *taz. Die Tageszeitung* v. 28. Juli 2004 – Quelle: <http://www.taz.de/nc/1/archiv/archiv-start/?dig=2004%2F07%2F28%2Fa0291>

Roth, Wilhelm: *Der Dokumentarfilm seit 1960*. München 1982.

Roth, Wilhelm: Staub. Vom Hausstaub bis zum Sternenstaub: Hartmut Bitomskys neuer Recherche- und Essayfilm bietet unerwartete Einblicke in eine meist unsichtbare Materie. In: *epd Film 3* (2008) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_54471.php](http://www.epd-film.de/33184_54471.php)

Rothaug, Gudrun: Erinnerung ist verhandelbar. Selektives Gedächtnis in Gesellschaft und Familie. Radio-Feature. Hessischer Rundfunk 2006 (= Transkript einer Sendung v. 9. November 2006, hr2 (= Die Zukunft der Erinnerung. Eine Sendereihe von Anne Baier und Gudrun Rothaug; Nr. 06-012)).

Rother, Hans-Jörg: Probleme mit der Mündigkeit. Vierundzwanzig Dokumentarfilmer trafen sich beim Südwestfunk. Ist es gut, ist es noch schlecht genug. Nie wurde in Deutschland eine so große Zahl von Dokumentarfilmen produziert wie heute, nie derart viel Geld dafür ausgegeben (vor allem aus staatlichen Förderöpfen), und doch wird man kaum einen Regisseur treffen, der nicht von Finanzierungssorgen, Auftragslücken und natürlich der schlechten Präsentation seiner Werke im Fernsehen reden würde. Vom Kino, von dessen großer Leinwand im Grunde doch alle träumen, ganz zu schweigen. Zwischen der stolzen Bilanz und der Situation der Macher liegt das weite Feld der Verhandlungen und Kompromisse, die Ideen und vermutete Zuschauerbedürfnisse unter einen Hut bringen sollen. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 9. August 1995, S. 28.

- Rother, Rainer/ Karin Herbst-Meßlinger (Hrsg.): Hitler darstellen. Zur Entwicklung und Bedeutung einer filmischen Figur. München 2008.
- Rottensteiner, Franz (Hrsg.): H.P. Lovecrafts kosmisches Grauen. Essays. Frankfurt a.M. 1997 (= Phantastische Bibliothek; Bd. 344) (= suhrkamp taschenbuch; Bd. 2733). [Der vorliegende Band ist eine überarbeitete Neuauflage des 1984 erschienenen Taschenbuchs „Über H.P. Lovecraft“.]
- Rötzer Florian: Das manipulierte Bild auf der Titelseite. Die Los Angeles Times reagierte prompt auf ein gefälschtes Bild aus dem Irak-Krieg In: Telepolis v. 3. April 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/irak/14526/1.html>
- Rötzer, Florian: Der Papst lehrt die Authentizität des Lebens im digitalen Zeitalter. Das Internet gilt Benedikt als Propagandamittel, er warnt vor dem Spiel mit Identitäten und fordert das authentische Profil. Großes hat sich Papst Benedikt für eine Botschaft zum 45. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel vorgenommen. Er sprach über "Wahrheit, Verkündigung und Authentizität des Lebens im digitalen Zeitalter", was viel versprechend klingt. In: Telepolis. Weblog v. 25. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149137>
- Rötzer, Florian: Eigenes Kind verhungert, während Eltern ein virtuelles Kind pflegen. In einem bizarren Fall aus Südkorea musste ein Baby sterben, weil die Eltern obsessiv online spielten und ihre Fürsorge lieber einer Spielfigur widmeten. In: Telepolis. Weblog v. 7. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/147208>
- Rötzer, Florian: Einsamkeit gebiert Götter und personalisierte Geräte. Wer sich einsam fühlt, so eine Studie, versucht, seine Umwelt zu beleben und zu vermenschlichen In: Telepolis v. 18. Februar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27306/1.html>
- Rötzer, Florian: Georgischer Sender lässt in Nachrichten die Russen einmarschieren. Ein fiktiver Bericht eines dem Präsidenten Saakaschwili nahestehenden Senders löste am Samstag Panik aus, die Opposition sieht sich diffamiert. Der Schock muss den Georgiern nach dem Krieg mit Russland vor eineinhalb Jahren noch tief in den Knochen. Der georgische Fernsehsender Imedi TV strahlte am Samstagabend einen fiktiven Bericht aus, nach dem russische Panzer weit in Georgien eingedrungen und auf dem Weg nach Tiflis seien. Es habe schon Kämpfe in den Außenbezirken gegeben. Der umstrittene Präsident Saakaschwili sei evakuiert, aber vermutlich erschossen worden, hieß es in der Nachrichtensendung Kronica von Imedi, während Oppositionspolitiker an die Macht gelangten. Unterlegt wurde der Bericht mit Archivbildern aus dem vergangenen Krieg. US-Präsident Obama rief in dem Bericht zum Waffenstillstand auf, der französische Präsident Sarkozy und US-Außenministerin Clinton auf dem Weg nach Moskau sein, um die Russen zu stoppen. In: Telepolis v. 15. März 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32258/1.html>
- Rötzer, Florian: Mediale Gewalt verhindert reale Gewalt. Mimesis oder Katharsis ist nach einer Studie über die befriedende Wirkung von Kinofilmen mit Gewaltdarstellung die falsche Alternative. In: Telepolis v. 9. Januar 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27011/1.html>
- Rötzer, Florian: Mobilisierung der Aufmerksamkeit. Über "Die Realität der Massenmedien", das neue Buch des Soziologen Niklas Luhmann. In: Telepolis v. 1. Januar 1996 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/2/2022/1.html>
- Rötzer, Florian: Wir lieben die Lüge und die Verführung mehr als die Wahrheit. - Angeblich wollen alle die Wahrheit hören und werfen den anderen Lug und Trug vor. Tatsächlich ist aber die Lüge, also die List, dem anderen eine Falle zu bauen und ihm etwas glauben zu lassen, was nicht der Fall ist, eine wichtige Kulturleistung, die auch die Erfindung von Techniken der Täuschung zur Folge hat und vielleicht auch der Möglichkeit zugrundeliegt, technisch die Welt zu verändern. Menschen haben dieses Spiel perfektioniert, weil sie sich wie im Spiegelbild als anderen sehen und damit sich selbst aus den Augen eines anderen betrachten können. Das erleichtert das Schauspielen enorm, die Faszination daran treibt uns in die Kunst, in den Schein, die Fiktion, die Simulation. Das, was ist, erscheint uns oft zu banal und zu langweilig, wir leben im Möglichen. Schließlich ist selbst die Suche nach Wahrheit immer verbunden mit einem Trick, angeblich hinter die Bühne zu schauen, als ob dort nicht auch nur ein anderes Schauspiel geboten wird. In: Telepolis v. 12. März 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wir-lieben-die-Luege-und-die-Verfuehrung-mehr-als-die-Wahrheit-3990659.html>
- Rourke, Daniel: 'The Thing Itself' : A Sci-Fi Archaeology. Mid-way through H.G.Wells' The Time Machine, the protagonist stumbles into a sprawling abandoned museum. Sweeping the dust off ancient relics he ponders his machine's ability to hasten their decay. It is at this point that The Time Traveller has an astounding revelation. The museum is filled with artefacts not from his past, but from his own future: The Time Traveller is surrounded by relics whose potential to speak slipped away with the civilisation that created them. Having bypassed the normal laws of causality The Time Traveller is doomed to inhabit strands of history plucked from time's grander web. Unable to grasp a people's history – the conditions that determine them – one will always misunderstand them. In: 3 Quarks daily v. 9. August 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/08/the-thing-itself-a-sci-fi-archaeology.html>
- Rourke, Daniel: And Another 'Thing' : Sci-Fi Truths and Nature's Errors. In my last 3quarksdaily article I considered the ability of science-fiction – and the impossible objects it contains – to highlight the gap between us and 'The Thing Itself' (the fundamental reality underlying all phenomena). In this follow-up I ask whether the way these fictional 'Things' determine their continued existence – by copying, cloning or imitation – can teach us about our conception of nature. In: 3 Quarks daily v. 6. September 2010 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/09/and-another-thing-sci-fi-truths-and-natures-errors.html>
- Rourke, Daniel: The Next Great Discontinuity. Part One: Grapholectic Thought and the Fallacy of Misplaced Concreteness [„Of course my mini-history of scientific revolution should not be taken itself as a "truth". I draw it as a parable of progress, as one silken thread leading back through time's

circular labyrinth to my very own Ariadne. What I do maintain though, is that all great moves in human thought have come at the expense of a perceptual circle. That, if science, sociology, economics - or any modern system of knowledge - is to move beyond the constraints of its circle it must first decentre the "single eye"."] In: 3 QUARKS DAILY v. 23. März 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/03/the-next-great-discontinuity-part-one.html>

Roxin, Claus: "Dr. Karl May, genannt Old Shatterhand". Zum Bild Karl Mays in der Epoche seiner späten Reiseerzählungen. In: JbKMG (1974), S. 15 - 73.

Rubenfeld, Jed: Morddeutung. Hrsg. von Tamara Rapp. Aus dem Englischen von Friedrich Mader. München 2007.

Rubin, Jamie Todd: Who Said Science Fiction Never Predicted the Internet? One of the more recent criticisms of science fiction is that it never predicted the Internet. I object to this premise on two counts ... In: SF Signal v. 22. März 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/who-said-science-fiction-never-predicted-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+\\$fsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/who-said-science-fiction-never-predicted-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+$fsignal+%28SFSignal%29)

Ruff, Matt: Bad Monkeys (Bad Monkeys, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Giovanni und Ditte Bandini. 2. Aufl. München 2010 (Zuerst: 2007). <http://www.wam/news.de/dpa: Preis-Posse. Erfundener Einstieg. Große Aufregung um einen ausgedachten Textbeginn: Nach Kritik an der Verleihung des Henri-Nannen-Preises an René Pfister hat die Jury dem Spiegel-Redakteur den Preis für die beste Reportage wieder aberkannt. In: news.de v. 10. Mai 2011 - Quelle: http://www.news.de/medien/855172473/erfundener-einstieg/1/> [vgl. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html>]

Rulfo, Juan: Pedro Páramo. Roman. Aus dem Spanischen von Dagmar Ploetz. Nachwort von Juan Rulfo und Gabriel García Márquez. München 2008 (zuerst: 1958).

Rüster, Johannes: »Warum tragen wir BHs auf dem Kopf?« Wie Freunde des Fantastischen in Film, Fernsehen und Literatur wegkommen. In: Hermann Ritter/ Michael Scheuch (Hrsg.): Magira: Jahrbuch zur Fantasy 2006. Marburg 2006, S. 277 - 294.

rut: FOLTER-DEBATTE. Associated Press sitzt Internet-Streich auf. In: Frankfurter Rundschau v. 2. Januar 2006 – Quelle: [http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/medien/?cnt=779003](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/medien/?cnt=779003)

Rutenberg, Jürgen von: Kreativität. Schnipps! Was macht eine gute Idee aus? Fragen wir einen, der mit seinen Einfällen berühmt und reich geworden ist: Den amerikanischen Bestsellerautor Malcolm Gladwell. Das Gespräch führte Jürgen von Rutenberg. In: Die Zeit. 23 (2009) v. 5. Juni 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/23/Idee-Kreativitaet-23>

Ruth: Wordcount for Lovecraft's Favorite Words. One of the things any fan of Lovecraft discovers early on is that Lovecraft was very attached to certain words. We either laugh or groan every time we hear something described as "indescribable" or called "unnamable" or "antiquarian" or "cyclopean." And sometimes we wonder how many times he actually used the words. In working on the Lovecraft ebook project (which is nearly complete and is in final proofreading), I compiled all of Lovecraft's original works in one file. So I took suggestions for words to count on the H.P. Podcraft forums and on Twitter. The list is below. The only big surprises were "squamous," which only appears once in an original story—"The Dunwich Horror"—, and "unutterable," which only appeared 13 times. In: CthulhuChick v. 23. Februar 2011 - Quelle: <http://cthulhuchick.com/wordcount-lovecraft-favorite-words/>

Ruthner, Clemens/ Ursula Reber/ Markus May (Hrsg.): Nach Todorov. Beiträge zu einer Definition des Phantastischen in der Literatur. Tübingen 2006.

Saage, Richard: Innenansichten Utopias. Wirkungen, Entwürfe und Chancen des utopischen Denkens. Berlin 1999 (= Beiträge zur Politischen Wissenschaft; Bd. 106).

Saage, Richard: Vermessungen des Nirgendwo. Begriffe, Wirkungsgeschichte und Lernprozesse der neuzeitlichen Utopien. Darmstadt 1995.

SABOGAL, WINSTON MANRIQUE: Ficción de la realidad. El colombiano Héctor Abad Faciolince confirma en un libro la paternidad de cinco poemas de Borges. Y desde la literatura planta cara a la impunidad del asesinato de su padre que ese día llevaba en el bolsillo uno de esos poemas. In: Babelia v. 27. März 2010 - Quelle: [http://www.elpais.com/articulo/portada/Ficcion/realidad/elpepuculbab/20100327elpbabpor\\_3/Tes](http://www.elpais.com/articulo/portada/Ficcion/realidad/elpepuculbab/20100327elpbabpor_3/Tes)

Safir, Margery Arent (Hrsg.): Sprache, Lügen und Moral. Geschichtenerzählen in Wissenschaft und Literatur. Frankfurt a.M. 2009.

Sander, Daniel: Das surreale Kinospektakel "The Fall" taucht tief in die Gedankenwelt eines kleinen Mädchens ein. Dort geht es zwar ziemlich albern zu, das aber in überwältigenden Bildern, die man als Kinoliebhaber gesehen haben sollte: einfach fallen lassen und genießen. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. März 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,612699,00.html>

Sanneh, Kelefa: Critic at Large. The Reality Principle. The rise and rise of a television genre. Unlike its 1973 antecedent, today's reality TV has acquired the rotten reputation that once attached to the medium itself. On January 6, 1973, the anthropologist Margaret Mead published a startling little essay in TV Guide. Her contribution, which wasn't mentioned on the cover, appeared in the back of the magazine, after the listings, tucked between an advertisement for Virginia Slims and a profile of Shelley Winters. Mead's subject was a new Public Broadcasting System series called "An American Family," about the Louds, a middle-class California household. In: The New Yorker v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/05/09/110509cra\\_tlarge\\_sanneh](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2011/05/09/110509cra_tlarge_sanneh)

Sante, Luc: The Fiction of Memory. Consider the state of literature at the moment. Consider the rise of the memoir, the incidences of contrived and fabricated memoirs, the rash of imputations of plagiarism in novels, the overall ill health of the mainstream novel. Consider, too, culture outside of literature:

reality TV, the many shades and variations of documentary film, the rise of the curator, the rise of the D.J., sampling, appropriation, the carry-over of collage from modernism into postmodernism. Now consider that all these elements might somehow be connected, might represent different aspects of some giant whatchit that will eventually constitute the cultural face of our time in the eyes of the future. That is what David Shields proposes in "Reality Hunger: A Manifesto." He further argues that what all those things have in common is that they express or fulfill a need for reality, a need that is not being met by the old and crumbling models of literature. In: The New York Times v. 14. März 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/03/14/books/review/Sante-t.html?ref=books&pagewanted=all>

Sapir, Yoav: Historiographische Poesie ... ist vielleicht etwas übertrieben. Doch manchmal schreibt einer so, dass seinen Worten nichts hinzuzufügen ist, wie etwa der österreichische Historiker Fritz Fellner in den 1980er Jahren. In: ChronoLogs v. 2. Juni 2008 – Quelle: [http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehorig/geschichte/2008-06-02/historiographische\\_poesie](http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehorig/geschichte/2008-06-02/historiographische_poesie)

Sapir, Yoav: Poetische Historiographie: Milan Kundera zum Thema Geschichte. In: ChronoLogs v. 11. Januar 2010 – Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/un-zugehorig/geschichte/2010-01-11/poetische-historiographie>

Satjukow, Silke/ Rainer Gries (Hrsg.): Unsere Feinde. Konstruktionen des Anderen im Sozialismus. Leipzig 2005.

Saupe, Achim: Der Historiker als Detektiv – der Detektiv als Historiker. Historik, Kriminalistik und der Nationalsozialismus als Kriminalroman. Bielefeld 2009 (= Histoire Medien; o.Bd.).

Sauvebois, Marion: Malcolm Gladwell: The future of the media. 'One day, I'll write a really nerdy book'... but until then, Malcolm Gladwell will be the rock star of non-fiction. As he embarks on a British tour, the author talks to David Osborne about plane crashes, Gordon Brown – and why Obama's election was a true tipping point In: The Independent v. 11. Juni 2009 – Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/malcolm-gladwell-the-future-of-the-media-1702087.html>

Schacht, Mascha: Gespräch mit Gott. Hirnforscher: Beten ist wie eine Unterhaltung mit einem Freund. Gebete ähneln aus Sicht der Hirnforschung einer Unterhaltung mit einem guten Freund. Das haben dänische Wissenschaftler herausgefunden, als sie die Hirnaktivität strenggläubiger Christen während des Betens untersuchten. Beim Beten waren dieselben Hirnregionen aktiv wie im Gespräch mit einem realen Gegenüber, entdeckten die Forscher um Uffe Schjoedt von der Universität von Aarhus. In: bild der wissenschaft online v. 8. April 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/302330>

Schadt, Thomas: Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. Bergisch-Gladbach 2002.

Schäfer, Martin: Ein Phantom im Spiegel. Mediziner: Schmerz in amputierten Gliedmaßen entsteht durch einen Wahrnehmungskonflikt. Die sogenannte Spiegeltherapie hilft Menschen mit Phantomschmerzen in amputierten Gliedmaßen: Durch eine geschickte Anordnung des Spiegels vor dem Körper entsteht für den Patienten die Illusion, der amputierte Körperteil sei noch vorhanden. Dadurch verschwindet der Schmerz, da der optische Eindruck die gefühlte Wahrnehmung – der fehlende Körperteil sei noch da – bestätigt, haben Mediziner um den Amerikaner Jack Tsao herausgefunden. Alle sechs Patienten, die sich einer Spiegeltherapie unterzogen, hatten deutlich weniger Schmerzen als Probanden in einer Vergleichsgruppe, berichtet das Team. In: bild der wissenschaft online v. 23. November 2007 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/285754>

Schäfer, Martin: Kino im Kopf. Bücher wie Filme sprechen bei Emotionen die gleichen Hirnregionen an – zumindest beim Ekel. Das Lesen eines guten Buches kann emotional genauso aufwühlend sein wie ein Actionfilm. Das haben niederländische Forscher nun zumindest für das Gefühl des Eekels gezeigt. Die Mediziner um Mbemba Jabbi von der Universität in Groningen präsentierten Testpersonen Film- und Textausschnitte mit ekeligen Szenen. Außerdem mussten die Teilnehmer ein übel-schmeckendes Getränk konsumieren. In allen Fällen war die gleiche Hirnregion aktiviert. In: bild der wissenschaft online v. 13. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294310>

Schäfer, Martin: Wie Raucher Aktien kaufen. Entscheidungsprozesse laufen bei Rauchern anders ab als bei Nichtrauchern. In: bild der wissenschaft online v. 3. März 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/288994>

Scheck, Olivia: Multiple Realities and the Nature of Delusion. When a person is prone to making claims that are clearly inconsistent with facts about the world, we say that he is crazy. His brain has gone haywire, and he is no longer responsive to reason. However, when the person making a plainly unrealistic claim is otherwise rational, this simplistic explanation may seem particularly unsatisfactory. A person suffering from Capgras Delusion, for instance, may show no other signs of mental illness, and yet he insists that someone in his life (usually a close family member) has been replaced by an imposter. Similarly, the Cotard patient may seem perfectly normal, aside from his assertion that he is actually dead and rotting before your eyes. These fascinating cases of monothematic delusion have, despite their rarity, prompted a number of psychologists and philosophers to wonder, "What is the nature of delusion?" In: 3 QUARKS DAILY v. 16. Februar 2009 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/02/multiple-realities-and-the-nature-of-delusion.html>

Scheiber, Oliver (Hrsg.): "Auf dem Scheiterhaufen der Paragraphen". Richter als literarische Geschöpfe. Münster; Hamburg; London 2007 (= Im Spiegel der Literatur; Bd. 2).

Scheinfeigel, Maxime: Abzeitige Bilder (1995). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals

- Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 209 - 217.
- Schertenleib, Hansjörg: Der Phantast. Besuch bei dem Schriftsteller Ernst Augustin. Nicht nur im literarischen Werk von Ernst Augustin, auch in seinem Wohnhaus öffnen sich irrlichternde Phantasieräume. Der Schriftsteller Hansjörg Schertenleib hat Ernst Augustin in München besucht. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 9. November 2007 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/der\\_phantast\\_1.581653.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/der_phantast_1.581653.html)
- Schikowski, Michael: Mrs. Mortimers Söhne - die neuen unsentimentalen Reisebücher. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 29. September 2008 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/mrs-mortimers-sohne-die-neuen-unsentimentalen-reisebuecher/>
- Schikowski, Michael: Prinzessin Lillifee geht in die Politik – Mädchensachbücher. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 28. September 2009 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/prinzessin-lillifee-geht-in-die-politik-madchensachbuecher/>
- Schikowski, Michael: Technikerzählung und Erzähltechnik. - Die Technik im populären Sachbuch. Die Technikerzählungen des populären Sachbuchs sind Orientierungshilfen, jedoch nicht etwa für Laien, sondern von Beginn an für Techniker. Ausgewählte Beispiele verschaffen einen ersten Überblick. Dabei wird sich zeigen, dass die Leserschaft dieses populären Buchtyps eine Rezeptionshaltung einnimmt, die von denen, die lieber Gedichte lesen, gar nicht so weit entfernt ist. Technikerzählungen sind aufschlussreiche Dokumente der Techniken des Erzählens. (Karlsruhe Institute of Technology Studienzentrum Kulturarbeit). In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 12. Juli 2010 – Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/technikerzahlung-und-erzahltechnik-die-technik-im-popularen-sachbuch/>
- Schikowski, Michael: VERANSTALTUNG: Immer schön sachlich - immer schön komisch. Für diese Veranstaltung sind die absolut komischsten Sachbücher dieses Jahres vorgesehen. Jetzt sage keiner, Sachbücher und Sachbuchleser seien ohnehin irgendwie komisch! Denn in Wahrheit sind Sachbücher - richtig ausgewählt - ein probates Mittel gegen die allgemein verbreitete belletristische Kopfhängerei. In: Immer schön sachlich. Neue Sachbücher. Weblog v. 5. September 2008– Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/immer-schon-sachlich-immer-schon-komisch/>
- Schiller, Petra: Missbrauch von Religion? Der Anti-Koran-Film „Fitna“ sorgt für Aufruhr. In: epd Film 4 (2008) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_55192.php](http://www.epd-film.de/33192_55192.php)
- Schilling, Jürgen: Phantasia-Reisen. Gezieltes Tagträumen - der Weg zur inneren Kraft. [Mit Übungen und Anleitungen u. Illustrationen von Peter Craemer]. Lizenz des Weltbild-Verl. Augsburg 1991.
- Schillinger, Liesl: A Novel and Journals by Gail Godwin. The Clef to the Roman. WHAT is the best way to record a life? In fact or in fiction? And does there have to be a difference? Reading Gail Godwin's journals from her mid-20's, when she fled America for Europe, seeking distance from a failed job and a failed marriage, I was struck by one of her many asides about her writerly frustration. "The trouble with anything faintly autobiographical," she noted, "is that it is so unreal. I have moved in so many groups of people, gone to so many places, that it is impossible to regionalize." Trying to recapture the past, she added, "I start leaving things out because they are preposterous and do not pertain to my story, and then the whole story ravel away to nothing." More than four decades on, Godwin's "nothing" has taken the form of 12 novels, two books of short stories and two works of nonfiction. In: The New York Times v. 5. März 2006 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?\\_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw](http://www.nytimes.com/2006/03/05/books/review/05schillinger.html?_r=1&adxnln=1&adxnlnx=1292068975-eYjrNN5+hFqRM+2SvycExw)
- Schipper, Bernd U.: Die Erzählung des Wenamun. Ein Literaturwerk im Spannungsfeld von Politik, Geschichte und Religion. Göttingen 2005 (= Orbis Biblicus et Orientalis; Bd. 209).
- Schlaffer, Heinz: Borges. Frankfurt a.M. 1993.
- Schlegel, Hans-Joachim/ Anita Raith (Hrsg.): Die subversive Kamera. Zur anderen Realität in mittel- und osteuropäischen Dokumentarfilmen. Konstanz 1999.
- Schmalz, Jan Sebastian: Werbung als Unterhaltung. Wie Branded Entertainment und Advertainment Werbung mit Unterhaltung verschmelzen. Saarbrücken 2007.
- Schmid, Hans: Die Welt ist ein Dorf. Hommage an eine TV-Serie, die gezeigt hat, dass Fernsehen mehr sein kann als eine Röhre zur Verbreitung von Stumpfsinn, Banalität und einfachen Antworten: The Prisoner [Nummer 6]. Großbritannien, möchte man meinen, hatte schon immer ein besonders enges Verhältnis zum Überwachungsstaat sowie zur Ruhigstellung der Staatsbürger durch Verabreichung von Psychopharmaka und Gehirnwäsche. Es waren Briten, die die großen Anti-Utopien des 20. Jahrhunderts schrieben. 1949 veröffentlichte George Orwell seinen Roman 1984, und wem die dort beschriebene Zukunftsvision zu düster war, der konnte sich auch nicht wirklich über die Glücksdroge freuen, mit der man in der Brave New World (1932) von Aldous Huxley zu einer gemüseartigen Daseinsform zwangsverpflichtet wird. In: Telepolis v. 14. April 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27718/1.html>
- Schmid, Hans: Jungfrau in Not. Wie man durch Sexpantasien die Zensur überlistet. Jetzt zu Halloween haben sie wieder Konjunktur: Vampire, Monster, Werwölfe und sonstige Unholde, die uns das Gruseln lehren wollen. Die meisten von ihnen kennen wir aus alten Horrorfilmen mit Bela Lugosi oder Christopher Lee, und die meisten von uns kennen sie nur noch aus dem Fernsehen und nicht mehr aus dem Kino, wo sie hingehören. Früher, als sie das Licht der Leinwand erblickten, waren sie Teil eines Gesamtkunstwerks, das erst im Kopf des Zuschauers entstand. So paradox es klingt: Bei den Wolfsmenschen, Monstern und Mumien könnte viel eher der Eingang zum jetzt wieder beschworenen "Qualitätsfernsehen" zu finden sein als bei der Verfilmung von Shakespeare-Stücken oder bei Kultursendungen, in denen Elke Heidenreich atemlos der Inhalt von Büchern referiert, damit man diese hinterher nur noch kaufen, aber nicht mehr lesen muss. Denn die Mumie und Graf Dracula sind nichts

ohne die Phantasie des Zuschauers. Sie sind die Feinde jedweder Art von Publikumsbetäubung, die beim von Reich-Ranicki gewünschten Verlesen von Brecht-Gedichten genauso auftreten kann wie beim Deutschen Fernsehpreis. Und unter dem Cape haben sie sogar eine Alternative zum Nackt-Scanner der EU-Kommission versteckt, ganz ohne Apparat und Strahlenbelastung. Der Versuch einer Rekonstruktion. In: Telepolis v. 31. Oktober 2008 – Quelle:  
<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29026/1.html>

Schmidt, Hans-Peter: Schicksal, Gott, Fiktion. Die Bibel als literarisches Meisterwerk. Mit einem Vorwort von Jan Assmann. Paderborn 2005.

Schmidt, Michael: Homo Generator - der Technikphilosoph Wolfgang Schirmacher im Gespräch mit Michael Schmidt. Eine Gesprächscollage. Deutschlandfunk 2009 (= Sendung v. 20. Dezember 2009, Deutschlandfunk (= Essay und Diskurs; o.Nr.)).

Schmidt, Ricarda: Wenn mehrere Künste im Spiel sind. Intermedialität bei E. T. A. Hoffmann. Göttingen 2006.

Schmied, Wieland: Guten Abend, Maestro. Nächtliche Gespräche im Museum. Stuttgart 2010.

Schmitt, Wolfram: Depression/Manisch-depressive Krankheit. In: Literatur und Medizin. Ein Lexikon. Hrsg. von Bettina von Jagow und Florian Steger. Göttingen: 2005, Sp. 163 - 168, hier: Sp. 164.

Schmitz-Emans, Monika/ Uwe Lindemann/ Manfred Schmeling (Hrsg.): Poetiken. Autoren - Texte – Begriffe. Hrsg. unter Mitarbeit von Kai Fischer, Anne Rennig und Christian Winterhalter. Berlin; New York 2009.

Schmunk, Robert: Uchronia: The Alternate History List [Divergence Chronology - Total of 1843 entries in the chronology] – Stand: 9. September 2009 – Quelle: <http://www.uchronia.net/intro.html>

Schnabel, Ulrich: Die Medizin des Glaubens. Die Kraft der Vorstellung kann Schmerzen lindern und Krankheiten kurieren. Auch die Religion kann zum Placebo werden. Die Wissenschaft erklärt, warum Jesus der perfekte Heiler war. In: Die Zeit 52 (2007) - Quelle: <http://www.zeit.de/2007/52/M-Glauben>

Schneider, Lothar L.: Realistische Literaturpolitik und naturalistische Kritik. Über die Situierung der Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Vorgeschichte der Moderne. Tübingen 2005 (= Studien zur deutschen Literatur; Bd. 178).

Schneider, Reto U.: «Elvis lebt!» Keine Zeitung lügt dreister als die «Weekly World News». Ein Redaktionsbesuch in New York. In: NZZ. Folio. 8 (2006) v. 7. August 2006 – Quelle:  
<http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/9c714359-2140-4762-8cfa-c6194a67e0ed.aspx> [vgl. <http://www.weeklyworldnews.com/>]

Schober Tina: Warum bei Doku-Soaps mehr erfunden als echt ist. Mein Gott ist es furchtbar in unserem Land. Da wird geschrien, geheult, geprügelt. Wer glaubt, Familienleben sei etwas schönes, der schalte mal das Nachmittagsprogramm im Fernsehen ein. Und das tun nicht wenige. Leider fehlt den Sendern aber langsam der Nachschub an Menschen, die sich und ihr schreckliches Leben zur Schau stellen wollen. Also wird eben nachgeholfen, mit Drehbuch und Laienschauspielern. Zapp über die inszenierten Wirklichkeiten im Nachmittagsprogramm. In: NDR online – Stand: 7. Mai 2011 - Quelle:  
[http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film\\_fernsehen\\_radio/dokusoaps102.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film_fernsehen_radio/dokusoaps102.html)

Scholz, Aleks: Ontologisches Reisen. Tourismus ist eine Sackgasse. Mal kurz an einem fremden Ort sein, wie es vom Touristen verlangt wird, kann man sowieso nicht. Die meisten Leute behelfen sich damit, eine Idee über einen Ort zu haben (in ihrem Kopf), sie dann mit Informationen aus Reiseführern anzufüttern (in ihrem Kopf) und dann den Ort aufzusuchen. Sie glauben, an diesem Ort zu sein, was sie jedoch in Wahrheit besuchen, ist das Vorurteil (in ihrem Kopf). Seltene Ausnahmen, in denen z.B. gerade ein Krieg ausbricht oder ein Vulkan, sollen mal nicht weiter diskutiert werden. Am Ende werden Fotos gemacht und den Kindern gezeigt. Der Ort lebt ungestört weiter. Es gibt nichts, was man dagegen unternehmen kann, aber aus Protest kann man zumindest das Gegenteil tun. Statt sich einzubilden, am Ort X zu sein, während man in Wahrheit vorwiegend im eigenen Kopf ist, macht man folgendes: Man fährt konzeptuell an einen Ort Y und bildet sich dann ein, gar nicht dort, sondern im eigenen Kopf zu sein. In: Riesenmaschine. Weblog v. 8. Februar 2010 – Quelle:  
<http://riesenmaschine.de/index.html?nr=20100208013110>

Schönau, Walter: Einführung in die psychoanalytische Literaturwissenschaft. Stuttgart 1991.

Schonlau, Anja: Syphilis in der Literatur. Über Ästhetik, Moral, Genie und Medizin (1880 - 2000). Würzburg 2004.

Schöpf, Josef: Psychiatrie für die Praxis. Mit ICD-10-Diagnostik. Berlin u.a. 2003.

Schredl, Michael: Träume. Die Wissenschaft enträtselt unser nächtliches Kopfkino. Unter der Mitarbeit von Georg Rüschemeyer. Berlin 2007.

Schricker, Regine: Ohnmachtsrausch und Liebeswahn. Weiblicher Masochismus in Literatur und Film des 20. und 21. Jahrhunderts. Würzburg 2011 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 726).

Schrott, Raoul: Tristan da Cunha oder Die Hälfte der Erde. Roman. München; Wien 2003.

Schulte von Drach, Markus C.: Die Frage der Woche. Wie bastelt man sich eine Verschwörungstheorie? Die US-Regierung steht bekanntlich in Kontakt mit Außerirdischen, die ja auch die Pyramiden gebaut haben. Aber wussten Sie, dass sueddeutsche.de nach der Weltherrschaft strebt? In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 26. Juli 2007 – Quelle:  
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/826/124644/>

Schulte von Drach, Markus C.: Psychogenes Massenleiden. Die eingebildeten Kranken. In Mexiko sind 600 Schülerinnen eines katholischen Internats erkrankt – eine Ursache konnte nicht gefunden werden. Nun vermuten Fachleute, dass die Mädchen sich die Krankheit nur einbildeten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. April 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/artikel/216/110106/>

Schulz, Joachim: Zeit ist keine Illusion. Ist die Zeit eine Illusion? Unter diesem Titel macht Craig Callender im Oktoberheft von Spektrum der Wissenschaft viele Worte und sagt wenig. Jedenfalls herzlich wenig Physikalisches. Vom Standpunkt der Physik kann man nur feststellen: Zeit gibt es. Eine Illusion ist sie

- nicht. In: WissensLogs v. 26. September 2010 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/der-quantenmechaniker/allgemein/2010-09-26/zeit-ist-keine-illusion>
- Schulz, Kathryn: On Air and On Error: This American Life's Ira Glass on Being Wrong. Every episode of the radio show This American Life has, host Ira Glass suggests, "a crypto-theme." There's whatever the story appears to be about—the financial crisis, evangelical Christianity, cryogenics—and then there's what it's actually about. And what it's actually about is, as often as not, wrongness. Most people shun or ignore error; storytellers exploit it. They understand that virtually all good narratives contain some element of hoodwinking—that however much we might dislike being wrong in daily life, we relish red herrings and plot twists and surprise endings in our stories. Accordingly, in This American Life (as in life more generally), things seldom turn out the way you expect (= The Wrong Stuff: What it Means to Make Mistakes; o.Nr.). In: Slate Magazine v. 7. Juni 2010 - Quelle: <http://www.slate.com/blogs/blogs/thewrongstuff/archive/2010/06/07/on-air-and-on-error-this-american-life-s-ira-glass-on-being-wrong.aspx>
- Schumpp, Mechthild: Stadtbau. Utopien und Gesellschaft. Der Bedeutungswandel utopischer Stadtmodelle unter sozialem Aspekt. Gütersloh, 1972.
- Schuster, Katrin: Fakten und Fiktionen. Nun sitzen wir also alle vor den Bildschirmen, können unseren Blick nicht von den Neuigkeiten, Videos und Fotografien aus Japan lösen und lernen lauter neue Wörter wie „Borsäure“, „Millisievert“ und „INES“, die poetisch klingen könnten, wenn sie nicht eine solche furchterregende Bedeutung hätten. Je medialer und global vernetzter die Welt sich präsentiert, desto größer ist offensichtlich das Begehren nach Authentizität und Augenzeugenschaft. Ein Phänomen, das man auch in der Literatur oder zumindest in der Kriminalliteratur beobachten kann. Das bedeutet jedenfalls die Äußerung von Sabine Thomas, ihre Zeichens Mitbegründerin des heute beginnenden Münchner Krimifestivals, über die erhöhten Ansprüche der Krimileser in Sachen Wirklichkeitsnähe. In: Literaturblog Bayern v. v. 15. März 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/03/15/fakten-und-fiktionen/>
- Schütte, Christian: Matchwinner und Pechvögel. Ergebniserklärung in der Fußballberichterstattung in Hörfunk, Internet, Fernsehen und Printmedien. Münster; Hamburg; Berlin; London 2006 (= Sportpublizistik; Bd. 4).
- Schwab, Ulrike (Hrsg.): Fiktionale Geschichtssendungen im DDR-Fernsehen. Einblicke in ein Forschungsgebiet. Leipzig 2007.
- Schwarz, Hans Peter: Phantastische Wirklichkeit. Das 20. Jahrhundert im Spiegel des Polit-Thrillers. München 2006.
- Schweblin, Samanta: Die Wahrheit über die Zukunft. Erzählungen. Aus dem Spanischen von Angelica Ammar. Berlin 2010.
- Schweers, Hans/ Henning Wall: Eisenbahnatlas Deutschland. Aachen 2000.
- Schweitzer, Eva C.: Deconstructing Michael. Kanadische Dokumentarfilmer verfolgen den Filmemacher Michael Moore mit seinen eigenen Methoden [zur Dokumentation „Manufacturing Dissent“/ „Die Herstellung von Dissenz“]. In: Die Zeit 16 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/16/michael-moore-manufacturing-dissent>
- Schwerdt, Wolfgang: Andere Zeiten, andere Drachen. Mit zahlreichen Abb. Berlin 2010.
- Schwerdt, Wolfgang: Der Ursprung des Drachen. Die Kulturgeschichte des Drachen reicht bis zurück in die Steinzeit und weist in seinen Ursprüngen auf gravierende soziokulturelle Umwälzungen hin. So dokumentieren beispielsweise babylonische Tontafeln aus dem 2. Jahrtausend vor unserer Zeit einen der ersten Drachenkämpfe. In: History Magazin v. 6. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/06/der-ursprung-des-drachen-8399/>
- Schwerdt, Wolfgang: Die Drachen der britischen Inseln. Während das Ungeheuer von Loch Ness ein beliebter Touristenmagnet ist, erfährt man über die uralten Monster der britischen Inseln in der Regel nur wenig. Denn seit dem 19. Jahrhundert, angeregt durch den gefestigten Glauben an Naturwissenschaft und Technik, konzentrierte man sich mit geradezu fanatischem Eifer auf die biologische Erklärung der Existenz von legendären Wesen, zu denen natürlich auch die Drachen und andere Ungeheuer zählten. In: History Magazin v. 7. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/07/die-drachen-der-britischen-inseln-3777/>
- Schwerdt, Wolfgang: Die Ungeheuer der griechischen Mythologie. In der griechischen Mythologie müssen sich Götter und Helden immer wieder mit mächtigen Ungeheuern auseinandersetzen, deren Ursprung weit in die Vorgeschichte zurückreicht. Da finden sich göttliche Ungeheuer wie die Titanen, die sich mit ihren Eltern anlegen, Ungeheuer als Ergebnis merkwürdigster ehelicher Verbindungen und Ungeheuer, die scheinbar nur dazu da waren, um von göttlichen Helden getötet zu werden. In: History Magazin v. 18. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/18/die-ungeheuer-der-griechischen-mythologie-7388/>
- Schwerdt, Wolfgang: Die Vorstellung vom Drachen im Wandel der Zeiten. Der Drache ist ein aus der Tierwelt entlehntes, zusammengesetztes mythisch überhöhtes Wesen, als dessen Ursprung in der Regel die Schlange angesehen werden kann. Als Beispiele seien hier genannt: die Schlange im Paradies; die Chaosschlange, die den ägyptischen Sonnengott jede Nacht verschlingt und am Morgen wiedergebirt oder die Midgardschlange, der Urdrache des nordischen Sagenkreises. In: History Magazin v. 7. August 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/08/07/die-vorstellung-vom-drachen-im-wandel-der-zeiten-7388/>
- Schwonke, Martin: Vom Staatsroman zur Science Fiction. Eine Untersuchung über Geschichte und Funktion der naturwissenschaftlich-technischen Utopie. Stuttgart 1957.
- Scibona, Salvatore: The End. Saint Paul, Minn. 2008.
- Seeßlen, Georg/ Fernand Jung: Horror. Marburg 2006.
- Seibt, Ferdinand: Utopica. Modelle totaler Sozialplanung. Düsseldorf 1972.

- Seibt, Ferdinand: Utopica. Zukunftsvisionen aus der Vergangenheit. München 2001.
- Selbin, Eric: Gerücht und Revolution. Von der Macht des Weitererzählens. Aus dem Englischen von Leandra Viola Rhoese. Darmstadt 2010.
- Selke, Stefan/ Ullrich Dittler (Hrsg.): Postmediale Wirklichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive Weitere Beiträge zur Zukunft der Medien. Hannover 2010.
- Sepúlveda, Luis: Der Alte, der Liebesromane las (Un viejo que leía novelas de amor, dt.). Roman. Aus dem chilenischen Spanisch von Gabriela Hofmann-Ortega Lleras. 6. Aufl. München 2009 (= dtv; Bd. 12997).
- Serafini, Luigi: Codex Seraphinianus. München 1983 (Zuerst: 1981).
- Shah, Idries: Die fabelhaften Heldentaten des vollendeten Narren und Meisters Mulla Nasrudin. Tiefgründige, humorvolle Geschichten, in denen Mulla Nasrudin - Weiser, Narr, Meister, Bettler, Arzt, Richter und Lehrer zugleich - uns in die Welt des Orients entführt. Freiburg; Basel; Wien 1984.
- Shelton, Catherine: Unheimliche Inskriptionen. Eine Studie zu Körperbildern im postklassischen Horrorfilm. Bielefeld 2008.
- Shields, David: Reality hunger. A Manifesto. New York 2010.
- Shirley, John: In der Hölle (The View from Hell, dt.). Aus dem Englischen von Joachim Körber. Bellheim 2007 (= Phantasia Horror; Bd. 3008) (Zuerst: 2001).
- Shoer, Joseph: The Physics of Space Battles. In: Gizmodo v. 16. Dezember 2009 - Quelle: <http://gizmodo.com/5426453/the-physics-of-space-battles>
- Showalter, Elaine: PARADISE UNACHIEVED. Fruitlands in the late nineteenth century. In: Literary Review v. März (2011) - Quelle: [http://www.literaryreview.co.uk/showalter\\_03\\_11.html](http://www.literaryreview.co.uk/showalter_03_11.html)
- Shyamalan, M. Night: Das Mädchen aus dem Wasser (Lady in the Water, dt.). Spielfilm. R.: M. Night Shyamalan. D.: Paul Giamatti, Bryce Dallas Howard u.a. USA 2006.
- SilversaltPR: MISCREANTS OF TALIWOOD by George Gittoes (IDFA, MoMA Documentary Fortnight) .Video. In: YouTube v. 23. Januar 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=A2Hwrqhv-kc>
- Simon, Michaela: Looking-Glassy. Der Journalist Stephen Glass verkaufte früher Fiktion als Fakten und jetzt Fakten als Fiktion. In: Telepolis v. 8. Mai 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/14759/1.html>
- Simon, Michaela: Zeitreisender aus dem Jahr 2256 festgenommen! Er will nur zurück in die Zukunft. Der 44jährige Andrew Carlssin ist entweder wahnsinnig, ein wahnsinniger Lügner oder ... In: Telepolis v. 1. April 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/glosse/14510/1.html>
- Singh, Tarsem: The Fall. Spielfilm. R. u. P.: Tarsem Singh. B.: Dan Gilroy, Nico Soultanakis, Tarsem Singh (nach dem Film Yo Ho Ho). D.: Catinca Untaru, Justine Waddell, Lee Pace, Robin Smith, Julian Bleach. Indien; Großbritannien; USA 2006. - 116 Min.
- Siouzouli, Natascha: Wie Absenz zur Präsenz entsteht. Botho Strauß inszeniert von Luc Bondy. Bielefeld 2008..
- Sjöholm, Cecilia: Hating Your Country. In: Cabinet. Magazine 18 (2005) Summer [Thema: Fictional States] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/sjoholm.php>
- Skelton, Matthew: Endymion Spring (Endymion Spring, dt.). Die Macht des geheimen Buches. Roman. Aus dem Engl. von Ulli und Herbert Günther. [Ill. Bill Sanderson.] 2. Nachdruck. München; Wien 2006.
- Skeratch aka Scratch: Top 10 Infamous Fake Memoirs. A memoir can hardly be expected to contain the whole truth. Memories are faulty and the authors, of course, are presenting their own personal view of themselves. But faulty memories, omission, and slight exaggeration are far different than completely warping the truth or creating an entirely imaginary life. Whatever their motivation, many people have published false memoirs and many more people have unknowingly and ardently supported them. When the memoir is revealed as false, a surprisingly common reaction is to appeal to the emotional truth of the story. In: Listverse v. 6. März 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/03/06/top-10-infamous-fake-memoirs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/03/06/top-10-infamous-fake-memoirs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Smirnowa, Olga: Interview. Sergej Lukianenko. "Schreib, wie du es für richtig hältst". Das Gespräch führte Olga Smirnowa. Aus dem Russischen von Peter Klassen. In: ImZwielicht.de - Die Welt der Wächter v. 1. Juli 2007 - Quelle: <http://www.imzwielicht.de/doc001.php> [vgl. <http://www.peoples.ru/art/literature/prose/fantasy/lukianenko/interview2.html>]
- Smith, Dodie [d.i. Dorothy Gladys "Dodie" Smith]: Mein Sommerschloß (I Capture the Castle, dt.). Roman. Aus dem Englischen von Stefanie Mierswa. [München] 1999 (= Econ & List; Bd. 27675).
- Smith, Justin E. H.: Imaginary Tribes #1. The Yuktun. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 6. März 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/03/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/03/imaginary_tribe.html)
- Smith, Justin E. H.: Imaginary Tribes #2. The Yamkut In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 3. August 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/04/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/04/imaginary_tribe.html)
- Smith, Justin E. H.: Imaginary Tribes #3. The Lomi-Ek. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 2. März 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary\\_tribe.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary_tribe.html)
- Smith, Justin E. H.: Imaginary Tribes #4. The Qzyk Nomads. In: Justin Erik Halldór Smith. An archive of essays, journalism, and satire. Weblog v. 10. Mai 2007 – Quelle: [http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary\\_tribe\\_1.html](http://www.jehsmith.com/1/2007/05/imaginary_tribe_1.html)
- Smith, Justin E. H.: Imaginary Tribes #5. The Vendyak. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. August 2008 – Quelle: <http://3quarksdaily.blogs.com/3quarksdaily/2008/08/imaginary-tribe.html>

- Smith, Stephen: The Documentary and Journalism - Radio and the Internet - 'What the Hell Is a Radio Documentary?' In: Nieman Reports. 55 (2001) 3, S. 6.
- Smith, Zadie: Killing Orson Welles at Midnight [The Clock. A film by Christian Marclay]. The Clock is a twenty-four-hour movie that tells the time. This is achieved by editing together clips of movies in which clocks appear. But The Clock is so monumental in intention and design that even the simplest things you can say about it need qualification. There isn't, for example, a clock visible in every scene. Sometimes people will only mention the time, or even just speak of time as a general concept. Mary Poppins does less than that; she glances at her wristwatch, the face of which we cannot see, then opens her umbrella and flies, to be replaced, a moment later, by a man, also flying with an umbrella, who soon floats past a clock tower, thus revealing the time. There are many moments like this, and when you first notice them their synchronicity and beauty are a little unnerving. They reveal a creative constraint even larger and more demanding than the one you had assumed. If The Clock cares to match a flying umbrella with a flying umbrella, it must have aesthetic currents passing beneath its main flow, moving in a variety of directions, not simply clockwise. In: The New York Review of Books v. 28. April 2011 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/apr/28/killing-orson-welles-midnight/?pagination=false>
- Sobchack, Vivian: Die Einschreibung ethischen Raums - Zehn Thesen über Tod, Repräsentation und Dokumentarfilm (1984). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 165 - 194.
- Solomon, Deborah: QUESTIONS FOR JEFF GANNON. Interview by DEBORAH SOLOMON. Should I call you Jim Guckert or Jeff Gannon? - My Amex card still comes in the name of James Guckert, but I want to be called Jeff Gannon. That is who I am. - Or rather it is the pseudonym under which you gained access to White House press briefings for two years, until your identity was revealed. Why do you think they let you in? In: New York Times Book Review v. 20. März 2005 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2005/03/20/magazine/20QUESTIONS.html?>
- Solte-Gresser, Christiane/ Karen Struve/ Natascha Ueckmann (Hrsg.): Von der Wirklichkeit zur Wissenschaft. Aktuelle Forschungsmethoden in den Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Münster; Hamburg; Berlin; London; Wien 2005 (= FOLIES Forum Literaturen Europas; Bd. 1).
- sonja: Der Alte, der Liebesromane las - Luis Sepulveda. In: Kopfkino v. 10. Dezember 2006 – Quelle: <http://kopfkinos.blogspot.com/2006/12/der-alte-der-liebesromane-las-luis.html>
- Sorge, Thomas: Gespielte Geschichte. Die ausgestellte Fiktion in Morus' Utopia und in Shakespeares englischen Historienspielen. Frankfurt a.M.; Berlin u.a. 1992 (= Bremer Beiträge zur Literatur- und Ideengeschichte; Bd. 11).
- Soth, Ina: David Wolpert. Eine perfekte Konsumwelt, in der Glückseligkeit auf Erden herrscht? Diese Welt hat David Wolpert in seiner Diplomarbeit "O YOU MY WONDERFUL UTOPIA" geschaffen und zeigt eine Akte des Utopia Bewohners Robert Müller. Dieser erkennt, als er seine eigene Akte in den Händen hält, dass ein manipulierender Überwachungsstaat hinter allem steckt. Eine fiktive Idee, eine reale Kritik an der Gesellschaft. In: ignant. Weblog v. 22. Februar 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/02/22/david-wolpert/>
- Spiegel, Hubert: Im Daumenkino der Möglichkeiten. Geborgte Leben: Thomas von Steinaecker schickt seinen Helden in den Schnellvorlauf. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Oktober 2008, S. L3.
- Spiegel, Simon: Die Konstitution des Wunderbaren. Zu einer Poetik des Science-Fiction-Films. Marburg 2007.
- Spilski, Anja: Werbecharaktere im Umfeld fiktionaler Medienwelten. Eine Analyse der Übertragbarkeit fiktionaler Bedeutungen auf die Werbung. Mit einem Geleitw. von Andrea Gröppel-Klein. Wiesbaden 2011 (= Gabler Research - Forschungsgruppe Konsum und Verhalten; o.Bd.).
- Spoerri, Elka (Hrsg.): Der Engel des Herrn im Küchenschurz - über Adolf Wölfli. Frankfurt a.M. 1987 (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 6870).
- Spreen, Dierk: Die mediale Erfindung der Gesellschaft. Genealogie als soziologische Methode. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Die Medien und ihre Technik. Theorien - Modelle - Geschichte. Marburg 2004 (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GFM); Bd. 11), Sektion I – Modelle der Technik- und Mediengeschichte, S. 43 - 55.
- Spurling, Hilary: La Grande Therese. Die Geschichte eines Jahrhundertsschwinds. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin 2007.
- Stabenau, Edlef: Layers of Information. Von Common Craft gibt es eine neues Werk auf YouTube , das sich mit dem Thema Augmented Reality, wohl am besten übersetzt mit "erweiterte Realität" beschäftigt und kurz erklärt, wie es funktioniert. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 14. Juni 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=D-A114Jn6EY&feature=digest> - <http://log.netbib.de/archives/tag/augmented-reality/>]
- Stach, Reinhard: Robinson u. Robinsonaden in der deutschsprachigen Literatur. Eine Bibliographie in Zusammenarbeit mit Jutta Schmidt. Würzburg 2006 (= Schriftenreihe der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V. Bd. 12).
- Stasiuk, Andrzej: So what if he's made it all up ... There is a scene somewhere in "Ebony" in which Kapu ci ski and his travelling companion discover a huge poisonous snake in the shed where they have to spend the night. I don't have my copy handy, perhaps it was cobra or maybe another kind of snake. For some reason, they have to put the serpent to death. They use a petrol can as their weapon. They

press it down on the snake trying to crush it. They both lie down on the jerry can in an attempt to mash the beast to a pulp. The snake will not give in and they can feel it straining to free itself. At times it even manages to lift the metal container with the two human bodies on it, threatening to escape and attack them. For me this scene, this dozen or so sentences, are the best thing Kapu ci ski has ever written. I think "Kapu ci ski" and I see the battle with the snake. I don't care if he made it all up or if it really happened. Maybe it didn't. After all, the idea of directly challenging something as poisonous as hell and as fast as lightning is risky at the very least. In: Salon.eu.sk v. 10. März 2010 - Quelle:

<http://www.salon.eu.sk/article.php?article=1449-so-what-if-he-s-made-it-all-up>

Stein, Gerd (Hrsg.): Exoten durchschauen Europa. Der Blick des Fremden als ein Stilmittel abendländischer Kulturkritik; von den Persischen Briefen im 18. bis zu den Papalagi-Reden des Südseehäuptlings Tuiavii im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1984 (= Ethnoliterarische Lesebücher; Bd. 2) (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 3072).

Steinaecker, Thomas von: Geister. Roman. Mit Comics von Daniela Kohl. Frankfurt a.M. 2008.

Steinaecker, Thomas von: Meine Tonbänder sind mein Widerstand. Hörspiel. Ein fiktives Feature über einen fiktiven Hörspielautor. R.: Bernadette Sonnenbichler. Musik: Samuel Schaab. D.: Oliver Stritzel, Philipp Grimm, Christiane Rossbach, Wolfgang Pregler, Oliver Mallison, Hans Kremer, Peter Veit. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Sendung v. 8. August 2008, Bayern2). - 58:18 Min.

Steinecke, Hartmut (Hrsg.): E. T. A. Hoffmann. Neue Wege der Forschung. Darmstadt 2006.

Steinle, Matthias/ Marc Ferro: Vom Feindbild zum Fremdbild. Die gegenseitige Darstellung von BRD und DDR im Dokumentarfilm. Konstanz 2003.

Steinmetz, Rüdiger/ Helfried Spitza: Dokumentarfilm als "Zeichen der Zeit" vom Ansehen der Wirklichkeit im Fernsehen. München 1989 (= Kommunikation audiovisuell; Bd. 17).

Stelzer, Christian/ Ralf Huwendiek: Schatzsuche im Silbersee. Karl May zum 150sten. Mit Beiträgen von Max Ackermann u.a. BR 1992.

Stepanova, Elena: Den Krieg beschreiben. Der Vernichtungskrieg im Osten in deutscher und russischer Gegenwartsprosa. Bielefeld 2009.

Sterneborg, Anke: Berlinale II. Wir bleiben am Haken. Der Dokumentarfilmer Errol Morris will, dass seine Zuschauer die Welt auch andersherum sehen. Bedächtig, zurückhaltend wirkt Errol Morris, aber mit hartnäckiger Konsequenz macht er sich an seine - absonderlichen - Filmfiguren heran. Anke Sterneborg sprach mit dem Filmemacher. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 18. Februar 2000, S. 16.

Stevens, John H.: Genre Parochialism and the Fantastic: Critical Thoughts Towards Confluence. In: SF Signal v. 14. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/draft-genre-parochialism-and-the-fantastic-some-excogitations-for-an-irenic-confluence/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/draft-genre-parochialism-and-the-fantastic-some-excogitations-for-an-irenic-confluence/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: REVIEW - Monstrous Creatures: Explorations of Fantasy Through Essays, Articles and Reviews, by Jeff VanderMeer. REVIEW SUMMARY - A robust, intelligent collection of inquiries into the workings and effects of fantastic literature. In: SF Signal v. 21. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/review-monstrous-creatures-explorations-of-fantasy-through-essays-articles-and-reviews-by-jeff-vandermeer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: What We talk About When We Talk About Love of Fantastika: A Speculative Ruminations. "My imagination makes me human and makes me a fool; it gives me all the world and exiles me from it." - Ursula K. Le Guin - "As Auden wrote, poetry makes nothing happen, which also implies the possibility of making "nothing" an event rather than a mere vacancy. Poetry rescues

nothing and no one, but it embodies that helpless, necessary will to rescue, which is a kind of love, my love for the world and the things and people in the world." - Kathy Womack - The title and opening quotations I've used for this column exemplify what I love about fantastika: the potential infinity of inspirations, its simultaneous distance and intimate inextricability from life, and the tricks of language that it uses to create wondrous nothings. In SF Signal v. 3. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-ruminations/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-ruminations/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John H.: What We talk About When We Talk About Love of Fantastika: A Speculative Ruminations. "My imagination makes me human and makes me a fool; it gives me all the world and exiles me from it." - Ursula K. Le Guin - "As Auden wrote, poetry makes nothing happen, which also implies the possibility of making "nothing" an event rather than a mere vacancy. Poetry rescues nothing and no one, but it embodies that helpless, necessary will to rescue, which is a kind of love, my love for the world and the things and people in the world." - Kathy Womack - The title and opening quotations I've used for this column exemplify what I love about fantastika: the potential infinity of inspirations, its simultaneous distance and intimate inextricability from life, and the tricks of language that it uses to create wondrous nothings. In SF Signal v. 3. März 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-ruminations/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/03/bellowing-ogre-what-we-talk-about-when-we-talk-about-love-of-fantastika-a-speculative-ruminations/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevens, John, H.: Discrete Charms, Bourgeoisie? The Mainstream Needs to 'Critically' Marginalize Fantastika. This past week was a pretty distressing one for the realms of the fantastic, as it sustained multiple indignities from mainstream media and responded sometimes too harshly to the assaults. The

first was a (mostly implicit) judgment rendered against fantastic literature by two BBC World Book Night shows. The more surprising ambushes came from writers at the New York Times and Slate; both critics launched scathing critiques of "fantasy" and those who love it under the guise of reviewing the new HBO series based on George R.R. Martin's A Song of Fire and Ice series. In all of these cases the target was less a specific text or production than it was assumptions about the genre and its adherents; in each instance "mainstream" observers derided or disdained "fantasy" in some manner under the pretext of some other task (showcasing books people "really" read or reviewing a television show). In: SF Signal v. April 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/discrete-charms-bourgeoisie-the-mainstream-needs-to-critically-marginalize-fantastika/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/04/discrete-charms-bourgeoisie-the-mainstream-needs-to-critically-marginalize-fantastika/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stevenson, Robert Louis: Der Strand von Falesá. Aus dem Englischen von Alexander Pechmann. Wien 2010.

Stiegler, Bernd: Reisender Stillstand. Eine kleine Kulturgeschichte der Reisen im und um das Zimmer herum. Frankfurt a.M. 2010.

Stout, Andrew: GAME OVER, OLD SPORT. For children of the 1980s, the discovery last month of a seemingly long-lost video-game adaptation of "The Great Gatsby" evoked a few bygone pleasures. The grey 8-bit cartridge—familiar to classic Nintendo gamers worldwide—was said to have been found at a garage sale for 50 cents. An apparently personal website included a picture of the cartridge (describing it as "an unreleased localization of a Japanese cart called 'Doki Doki Toshokan: Gatsby no Monogatari'") and a plea: "If anyone has any more information about this please let me know!"

Stracke-Neumann, Susanne: Im Spiegel der Leinwand. Journalisten im Film - eine Beobachtung der Beobachter. In: M - Menschen machen Medien. Medienpolitische ver.di-Zeitschrift. 51. Jhrg. 6 (2002), S. 17.

Strickland, Rennard/ Teree Foster/ Taunya Banks (Hrsg.): Screening Justice - The Cinema of Law. Significant Films of Law, Order And Social Justice. Buffalo, N.Y. 2006.

Strider, Jessica: REVIEW: Eutopia: A Novel of Terrible Optimism by David Nickle. REVIEW SUMMARY: This book will make you face history and language that's as uncomfortable as the birthing process of the supernatural horrors it contains. REVIEW: Eutopia: A Novel of Terrible Optimism by David Nickle. REVIEW SUMMARY: This book will make you face history and language that's as uncomfortable as the birthing process of the supernatural horrors it contains. In: SF Signal v. 6. Mai 2011 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/review-eutopia-a-novel-of-terrible-optimism-by-david-nickle/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/05/review-eutopia-a-novel-of-terrible-optimism-by-david-nickle/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stutterheim, Kerstin/ Silke Kaiser: Handbuch der Filmdramaturgie. Das Bauchgefühl und seine Ursachen. Frankfurt a.M.; Berlin; Wien 2009 (= Babelsberger Schriften zu Mediendramaturgie und – Ästhetik; Bd. 1).

Suchsland, Rüdiger: Gegen das visuelle Appeasement. Sind Nazis Pop? - Götz Aly und Romuald Karmakar über den öffentlichen Geschichtsgebrauch. Der Film "Der Untergang" beeinflusst das Bild der Deutschen vom Nationalsozialismus - und nicht zum Besseren. Wer daran noch Zweifel hegte, den konnte vor wenigen Tagen eine repräsentative Umfrage endgültig eines Besseren belehren: Schulkinder, die im Rahmen ihres Geschichtsunterrichts eine Vorführung von Bernd Eichingers Führerbunkermelodram besuchen, haben eine positivere Meinung von Adolf Hitler, als diejenigen, die das nicht tun. In: Telepolis v. 8. Februar 2006 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21987/1.html>

Suchsland, Rüdiger: Mit Goebbels spielen. Nazi-Kitsch der feigen Konsensfilmer: Moritz Bleibtreu und Roehlers Sittenbild des Faschismus "Jud Süß - Film ohne Gewissen". Er lacht, macht schlechte Witze, klopft seinem Gegenüber aufmunternd auf die Schulter, hat hier ein Zwinkern für die Damen, dort ein Prost auf seinen Darsteller - der Mann hat ganz offenkundig seinen Spaß. Mit rheinischem Akzent, dezentem Hinken und viel sardonischem Charme interpretiert Moritz Bleibtreu in Oskar Roehlers "Jud Süß - Film ohne Gewissen" die Rolle des Joseph Goebbels. Ein großartiger Auftritt, das Herz von Roehlers Film. In: Telepolis. Blog v. 26. September 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/148452>

sus: Phantasiebegabt. Sony muss 1,5 Millionen wegen Erfindung eines Kritikers zahlen. Selten wurde so lang prozessiert wegen eines Mannes, den es gar nicht gibt: Der Prozess gegen Sony in Sachen David Manning ist entschieden, anderthalb Millionen Dollar muss das Studio zahlen. Manning, der von Sony, vormals Columbia, vielzitierte Kritiker der Ridgfield Press in Connecticut, war eine Ausgeburt der Sony-Marketing-Abteilung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. August 2005, Feuilleton, S. 13.

Suttner, Bertha von: Das Maschinenzeitalter. Zukunftsvorlesungen über unsere Zeit. 3. Aufl. Dresden; Leipzig 1899.

Svevo, Italo: Ein Leben. Aus dem Italienischen von Barbara Kleiner. Mit einem Nachwort von Edgar Sallager. Zürich 2007.

Swift, Jonathan: Gullivers Reisen (Travels to Several Remote Countries, deutsch) Aus dem Engl. von Franz Kottenkamp. Vervollständ. u. bearb. von Roland Arnold. Frankfurt a.M. 1974 (zuerst: London 1726).

Tabbert, Thomas T.: Die erleuchtete Maschine. Künstliche Menschen in E. T. A. Hoffmanns "Der Sandmann". Hamburg 2006.

Taft: Sell a cellar, door a cellar, sell a cellar cellar-door, door adore, adore a door, selling cellar, door a cellar, cellar cellar-door. 'Cellar Door' is a beautiful phrase, and not only to Donnie's teacher. J.R.R Tolkien, Dorothy Parker, C.S. Lewis, among other authors were and are fans of this esoteric little gem of

- linguistic history. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. Februar 2010 – Quelle: <http://www.metafilter.com/89556/Sell-a-cellar-door-a-cellar-sell-a-cellar-cellar-door-door-adore-adore-a-door-selling-cellar-door-a-cellar-cellar-cellar-door>
- Tafari, Manfredo: Progetto e utopia. Architektur und Utopia. Design and capitalist development. Cambridge, Mass. 1976.
- Tamerl, Alfred: Hrotsvith von Gandersheim – eine Entmystifikation. Gräffeling 1999 (= Fiktion dunkles Mittelalter; Bd. 2).
- Tarantino, Quentin: Inglourious Basterds. Das Drehbuch. Aus dem Amerikanischen von Walter Ahlers. München 2009.
- TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Soffe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality ...](http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality-...)]
- TEDEducation: The art of the metaphor - Jane Hirshfield. How do metaphors help us better understand the world? And, what makes a good metaphor? Explore these questions with writers like Langston Hughes and Carl Sandburg, who have mastered the art of bringing a scene or emotion to life. - Lesson by Jane Hirshfield, animation by Ben Pearce. Video. In: YouTube v. 24. September 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=A0edKgL9EgM> [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/jane-hirshfield-the-art-of-the-metaphor ...](http://ed.ted.com/lessons/jane-hirshfield-the-art-of-the-metaphor-...)]
- Teissl, Verena/ Volker Kull (Hrsg.): Poeten, Chronisten, Rebellen. Internationale Dokumentarfilmemacher im Porträt. Marburg 2006.
- Teller: 'The Rise of the Indian Rope Trick'. The Griff of the Magi. In: The New York Times Book Review v. 13. Februar 2005 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2005/02/13/books/review/13TELLERL.html?oref=login>
- Tellkamp, Uwe: Reise zur blauen Stadt. Frankfurt a.M. 2009.
- tellurian: The theory of Z. Percy Harrison Fawcett disappeared in the Amazon in 1925 whilst searching for the City of Z. Some believe that he is alive and well and living in a subterranean world with Extra-/Intra-Terrestrials. In: MetaFilter. Community Weblog v. 25. Februar 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/79490/The-theory-of-Z> [vgl. <http://www.phfawcettsweb.org/extraintra.htm>]
- Tepe, Peter/ Jürgen Rauter/ Tanja Semlow: Interpretationskonflikte am Beispiel von E.T.A. Hoffmanns "Der Sandmann". Kognitive Hermeneutik in der praktischen Anwendung. Mit Ergänzungen auf CD. Würzburg 2009.
- Textkraft [hier: Judith Rau]: Der historische Liebesroman zwischen Nackenbeißer und historischem Abriss oder Die Liebe in anderen Zeiten. Konzept des Workshops „Historischer Liebesroman I“. Planung für einen Onlineworkshop - Termin 2. November bis 14. Dezember 2006 - evtl. Präsenzwochenende zum Abschluss in 2007. In Zusammenarbeit mit Alessandra Bernardi. Freiburg i. Br. 2006 (= Historische Romane; o.Nr.) (siehe auch: <http://www.textkraft.de/>) [KonzeptHistorischerLiebesroman.pdf].
- Thiel, Thomas: Philipp Felsch - Wie August Petermann den Nordpol erfand. Von einem, der nicht auszog, weil er in den Karten alles zu lesen wusste. Wenn die plane Wirklichkeit hinter einer großartigen Theorie zurückbleibt: Philipp Felsch erzählt, wie der der deutsche Karthograph August Petermann auf einen vom Eis befreiten Nordpol verfiel. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~E5520470BDFDA4506B8A917CF6E3698F9~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Thielicke, Helmut: Glauben und Denken in der Frühen Neuzeit. Die grossen Systeme der Theologie und Religionsphilosophie. Tübingen 1988.
- Thomä, Dieter: Erzähle dich selbst. Lebensgeschichte als philosophisches Problem. Frankfurt a. M. 2007.
- Thomanek, Uwe: Wann Odysseus nach Ithaka zurückkehrte. Eine Sonnenfinsternis ermöglicht eine Datierung der Odyssee [zurück am 16. April 1178 vor Christus]. In: bild der wissenschaft v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/292427>
- Thomas, Christian: "Simplicissimus Deutsch". Die Dinge stehen nicht fest. Am Montagabend wurde im hessischen Gelnhausen eine Neuauflage des Romans vorgestellt: die Buchpremiere der Übersetzung aus dem Deutschen des 17. Jahrhunderts in ein zeitgemäßes Deutsch durch Reinhard Kaiser. Und die Präsentation, die der Literaturvermittler Heiner Boehncke eine "Buchtaufe" nannte, fand in einer Stadt statt, die noch eine Altstadt hat, in der 1621 Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen geboren wurde, vielleicht auch 1622 (man weiß es nicht), und aus der der Junge als Zwölf- oder Dreizehnjähriger floh, Ende 1634 oder Anfang 1635. Im Roman, der 1668 herauskam, erreicht der halb verhungerte Simplicius, der bereits das eine oder andere Gräuöl überlebt hat, Gelnhausen, doch keine "zwei Steinwürfe weit" wagt er sich hinein in die Stadt, lagen doch "in den Straßen überall Tote, manche vollständig nackt, andere bis aufs Hemd entkleidet". So findet Kaiser für den "jammervollen Anblick", den die kaiserlichen Truppen durch Verwüstung und Plünderung hinterließen, neue Worte. In: Frankfurter Rundschau v. 19. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1887328\\_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1887328_Simplicissimus-Deutsch-Die-Dinge-stehen-nicht-fest.html)
- Thomas, Rosalind: Herodotus in Context: Ethnography, Science and the Art of Persuasion. Cambridge 2000.
- Thomas, Scarlett: Troposphere. Roman. Aus dem Englischen von Jochen Stremmel. Reinbek bei Hamburg 2007.

- Thompson, Damian: Counterknowledge. How We Surrendered to Conspiracy Theories, Quack Medicine, Bogus Science and Fake History. London 2008.
- Thompson, Nicholas: Evan Interviews Sheppard About Vanishing: "It's Like Dying". On June 11, Evan traveled to Arkansas to interview Matthew Sheppard, a man who faked his death, tried to create a new identity, and was eventually caught. The story was the centerpiece of Evan's Wired article, Gone Forever: What Does it Take to Really Disappear, which inspired Evan's own disappearance. Read the entire transcript below carefully. It's more than 9,000 words long, but it's riveting and, at parts, quite emotional. It will give you clues to the way that Evan thinks, and it'll show you the mistakes that he knows to avoid (= Vanish – Finding Evan Ratcliff; o.Nr.). In: Wired Magazine v. 28. August 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/vanish/2009/08/evans-interview-with-matthew-sheppard-about-disappearing-its-like-dying/>
- Thúy, Kim: Der Klang der Fremde. Roman. Aus dem Französischen von Andrea Alvermann und Brigitte Große. München 2010.
- Tieger, Gerhild: Anleitung zur Autobiografie in 300 Fragen. Originalausgabe. Berlin 2004.
- Tierney, John: Discovering the Virtues of a Wandering Mind. At long last, the doodling daydreamer is getting some respect. In the past, daydreaming was often considered a failure of mental discipline, or worse. Freud labeled it infantile and neurotic. Psychology textbooks warned it could lead to psychosis. Neuroscientists complained that the rogue bursts of activity on brain scans kept interfering with their studies of more important mental functions. In: The New York Times v. 28. Juni 2010 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2010/06/29/science/29tier.html?\\_r=1&ref=science](http://www.nytimes.com/2010/06/29/science/29tier.html?_r=1&ref=science)
- Tigges, Stefan/ Katharina Pewny/ Evelyn Deutsch-Schreiner (Hrsg.): Zwischenspiele. Neue Texte, Wahrnehmungs- und Fiktionsräume in Theater, Tanz und Performance. Bielefeld 2010.
- Tobias, Michael: The Search for Reality. The Art of Documentary Filmmaking. New York 1998.
- Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. München 1972
- Todorova, Maria: Die Erfindung des Balkans. Darmstadt 1999.
- Toibin, Colm: Porträt des Meisters in mittleren Jahren [Fiktive Biographie von Henry James]. Roman. Aus dem Englischen von Giovanni und Ditte Bandini. München 2005.
- Tolkien, John Ronald R.: Der kleine Hobbit (The Hobbit or There and Back Again, dt.). Aus dem Englischen von Walter Scherf. Illustriert von Klaus Ensikat. Mit einer Karte von Juliane Hehn-Kynast. Ungekürzter Text. München 1974.
- Topol, Jáchym: Die Teufelswerkstatt. Roman. Aus dem Tschechischen von Eva Profousová. Berlin 2010.
- Toro, Guillermo Del: Pans Labyrinth (El Laberinto del Fauno, dt.). Spielfilm. R.: Guillermo Del Toro. Musik: Javier Navarrete. D.: Ivana Baquero, Sergi López, Ariadna Gil, Maribel Verdú, Doug Jones, Álex Angulo. Mexiko/ Spanien/ USA 2006. - 119 Min.
- Török, Imre: Für die Freiheit der Fiktion. „Esra“-Verbot – gefährliche Bauchlandung auf dem Kunstparkett. „Esra“, Seite vierundvierzig: „Ich konnte, wann immer wir kurz irgendwo allein waren, zu ihr sagen, ich hätte Lust, und schon fuhr sie mit der Hand in meine Hose. Manchmal schlug sie mir vor, ich könnte die Hose ausziehen, dann berührte sie mich gleichzeitig hinten oder streichelte mich zwischen den Beinen.“ Stop! Der Roman „Esra“ ist seit einem matt sonnigen Oktobertag des Jahres 2007 höchststrichterlich verboten. Kein Druckfehler, wir stöbern nicht in verklemmten Epochen, es geht um Literatur, um Freiheit des Worts im 21. Jahrhundert. In: M - Menschen machen Medien. Zeitschrift der IG Medien. 56. Jhrg. 11 (2007), S. 7 - Quelle: [https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/kolumne/fuer\\_die\\_freiheit\\_der\\_fiktion](https://mmm.verdi.de/archiv/2007/11/kolumne/fuer_die_freiheit_der_fiktion)
- Trautmann, Wolfgang: Utopie der Technik. Zum Erscheinungs- und Bedeutungswandel des utopischen Phänomens in der modernen Industriegesellschaft. Berlin 1974.
- Trinh, T. Min-ha: Die verabsolutierende Suche nach Bedeutung (1993). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 276 - 296.
- Truchlar, Leo: Die Erfindung der Wirklichkeit. Vergleichende Lektüren. Berlin; Münster; London 2010 (= Austria - Forschung und Wissenschaft - Literatur- und Sprachwissenschaft Bd. 15).
- Truscheit, Torsten: Wie dokumentarisch ist die Doku-Soap? Ein Praxisbericht. In: Non-Fiktion. Das Arsenal der anderen Gattungen [Thema: DokuFiktion]. 2 (2006), S. 198 - 204.
- Tsiamon: 10 Bizarre Creatures from Japanese Folklore. In the past, we've seen lists about all sorts of mythological creatures, including a list specifically about Filipino monsters. However, Japanese folklore seems to be a class apart from the rest of the world when it comes to supernatural beings that are bizarrely specific or simply insane. Here are a handful of the most unusual creatures from Japan. In: Listverse v. 20. Januar 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/01/20/10-bizarre-creatures-from-japanese-folklore/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/20/10-bizarre-creatures-from-japanese-folklore/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Turin, Luca: Seitenblick - Erste Eindrücke. Wie jemand auf uns wirkt, entscheidet sich in den ersten Sekunden einer Begegnung, sagt man. Vielleicht ist aber wichtiger, was davor geschieht. In: NZZ Folio 11 (2010) v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/961a5701-7730-49a9-bdf0-3d8a6764b848.aspx>
- Twain, Mark: Kannibalismus im Zug und andere Erzählungen. 3. Aufl. Frankfurt a.M. 2010.
- Twister [Bettina Winsemann]: Bemerkenswert viele Pläne der britischen Regierung erinnern an Dystopien wie Demolition Man, V for Vendetta und Die Klapperschlange. Subkutane RFID-Chips für Straftäter sind hierfür nur ein Beispiel. In: Telepolis v. 16. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27064/1.html>

- Twister: Ein manchmal sanfter, manchmal drastischer Tritt in den Arsch. Mark Millar und John Romita Jr. schufen mit "Kick Ass" einen Comic der besonderen Art - jetzt wird er verfilmt. Auf ebenso besondere Art. In: Telepolis v. 23. April 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/5/147480>
- TyB: 10 Beasts That Used To Be Mythical. This list is about animals that were once thought to be mere legends, but were eventually confirmed to be real. Today, many of these "mythical beasts" are so well known that we couldn't imagine a zoo without them! In: Listverse v. 16. April 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/04/16/10-beasts-that-used-to-be-mythical/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/16/10-beasts-that-used-to-be-mythical/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- Uchida, Hyakken: Aus dem Schattenreich. Erzählungen. Aus dem Japanischen von Lisette Gebhardt. München 2009.
- Ude, Albrecht: Lügen im Netz. Kann man Informationen aus dem Internet trauen? Acht Tipps, wie man vermeidet, falschen Online-Informationen aufzusitzen. In: Die Zeit 6 (2008) v. 31. Januar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/06/C-Internetwahrheit>
- Uecker, Matthias: Wirklichkeit und Literatur. Strategien dokumentarischen Schreibens in der Weimarer Republik. Frankfurt a.M. 2007.
- Uellenberg, Manuela: Fenster zur Wirklichkeit. Eine Studie zur filmischen Langzeitbeobachtung "Die Kinder von Golzow". Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Berliner Ethnographische Studien. Kulturwissenschaftlich-ethnologische Untersuchungen zu Alltagsgeschichte, Alltagskultur und Alltagswelten; Bd. 17).
- Urban, Cerstin: Erläuterungen zu Umberto Eco „Der Name der Rose“. 2. Aufl. Hollfeld 2000 (= Königs Erläuterungen und Materialien; Bd. 391).
- Usher, Shaun: the world's most bad-ass grotesques and gargoyles. before we look at the beasts themselves, a quick definition courtesy of gravely gorgeous...In: deputy dog: Weblog v. 18. August 2008 - Quelle: <http://deputy-dog.com/2008/08/worlds-most-bad-ass-grotesques-and.html>
- V. Winterbourne: Movies. Top 10 Hollywood Creative Kills. Hollywood is constantly coming up with new and creative ideas to shock us with ways to die. Disturbing scenes of death are not common to Horror movies alone and found outside the genre all the time. It's not uncommon to hear news someone died of fatal gunshot or stab wounds, so Hollywood has gotten creative throughout the decades. Here are some glimpses into Hollywood's more creative and unconventional ways to die, in no particular order. Warning: Though the following gore is fake it's not for queasy stomachs! In: Listverse v. 12. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/12/top-10-hollywood-creative-kills/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/12/top-10-hollywood-creative-kills/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- valentinedragon: Top 10 Fictional Male Charmers. It's not uncommon to find a fictional character, whether in literature, television or film, that has that certain alluring spark in his smile. He's smooth, sophisticated, and always knows the right thing to say. And sadly, for many of us, we've fallen victim to his charisma. What is it about these guys that make men jealous and women weak at the knees? We're exploring that today in our list of the top ten fictional charming men. In: Listverse v. 24. Juni 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/06/25/top-10-fictional-male-charmers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/06/25/top-10-fictional-male-charmers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- ValleysofNeptune1: Top 10 Lesser Known Mysteries. It was Einstein that said 'The most beautiful thing we can experience is the mysterious. It is the source of all true art and all science. He to whom this emotion is a stranger, who can no longer pause to wonder and stand rapt in awe, is as good as dead: his eyes are closed.' For me, mystery is the fabric of Life, and since I discovered Listverse a few years ago I have noticed it's a sentiment many people share. I have tried to avoid the usual topics of ghosts, ufo's etc., and tried to opt for the niches and gems of the unexplained genre. I hope you have as much fun reading this list as I had compiling it. So here it is, The Top 10 Lesser Known Mysteries, and, dependent on feedback, there will be another in the pipeline. In: Listverse v. 25. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/25/top-10-lesser-known-mysteries/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/25/top-10-lesser-known-mysteries/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- VanderMeer, Ann und Jeff (Hrsg.): Kosher Guide to Imaginary Animals: The Evil Monkey Dialogues. San Francisco, Calif. 2010.
- Varghese, Robin: Politics and the Imagination. Over a Princeton University Press, from the first chapter of Raymond Geuss's new book here. In: 3 Quarks daily v. 10. Januar 2010 – Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/01/politics-and-the-imagination.html>
- Vedantam, Shankar: THE HIDDEN BRAIN. How Our Unconscious Minds Elect Presidents, Control Markets, Wage Wars, and Save Our Lives. New York 2009.
- Veel, Kristin: Narrative Negotiations. Information Structures in Literary Fiction. Göttingen 2009.
- Velminski, Wladimir (Hrsg.): Sendungen. Mediale Konturen zwischen Botschaft und Fernsicht. Bielefeld 2009 (= Kultur- und Medientheorie; o.Bd.).
- Vercelloni, Virgilio: Europäische Stadtutopien. Ein historischer Atlas. Aus dem Italienischen von Heli Tortora. München 1994.
- Vershbow, Gregory: The Alchemist's Tree. Set in New England in the years 1891-1903, The Alchemist's Tree tells the story of three scientists determined to recreate earth's first plants by grafting together the pieces, pollen, and cells of modern botanical species. Comprised of portrait and "still life" photographs from the late nineteenth-century laboratory, this artist's book and its accompanying exhibition complicate distinctions traditionally made between art and nature. In: Gregory Vershbow - Stand: 19. Juli 2010 – Quelle: <http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemytree/> [vgl.

- <http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemiststree/ebook/> - und -  
<http://www.gregoryvershbow.com/09/photography/alchemiststree/alchemiststree/>
- Vertov, Dziga: KINOKI - Umsturz (1923). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 67 - 77.
- Vertov, Dziga: Vom "Kinoglaz" zum "Radioglaz" (1929). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 85 - 89.
- Vertov, Dziga: Vorläufige Instruktion an die Zirkel des "Kinoglaz" (1926). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 78 - 85.
- Vertov, Dziga: Wir. Variante eines Manifests (1922). In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 64 - 66.
- Vidal-Naquet, Pierre: Atlantis. Geschichte eines Traums. Aus dem Französischen von Annette Lallemand. München 2006.
- Vieweg, Martin: Realitätscheck – durchgefallen. Keine Engel-Evolution: Flügelkonzept findet sich in der Natur nicht. Wissenschaftlich betrachtet haben Engel schlicht ein Paar Extremitäten zu viel: Es gibt unter den bisher bekannten Tieren keine Art, die Arme, Beine und zusätzliche Flügel besitzt. Das sagt Markus Unsöld von der Zoologischen Staatssammlung München. Der Grund dafür: Die Flügel der Wirbeltiere sind ursprünglich aus Vordergliedmaßen entstanden - die Evolution hat also das Grundkonzept der vier Extremitäten immer beibehalten. Engel, Feen, aber auch Fabelwesen wie Pegasus, Drachen oder anderes Getier mit zusätzlichen Flügeln auf dem Rücken sucht man deshalb in der realen Natur vergebens. In: bild der wissenschaft online v. 24. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312609>
- Vieweg, Martin: Wirkungsvolle Wirkstofffreiheit. Scheinmedikamente wirken sogar ohne Vorspiegelung falscher Tatsachen. Ein Placebo wirkt sogar dann, wenn der Behandelte weiß, dass er eine wirkstofffreie Pille bekommt. Das haben US-amerikanische und britische Forscher jetzt gezeigt. Beschwerden von Patienten mit Reizdarmsyndrom besserten sich demnach durch die Einnahme von Zuckerpillen, von deren Wirkstofffreiheit die Probanden wussten. Dieses Ergebnis widerspricht der gängigen Theorie zum Placeboeffekt, nach der der Erfolg der wirkstofflosen Präparate auf dem festen Glauben des Patienten beruhe, er nehme ein echtes Medikament. Möglicherweise reichen also schon die medizinischen Rituale der Einnahme eines Medikaments aus, um positive Effekte zu erzielen, vermuten die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 23. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312600>
- Vigliotti, Jake: Crime. 10 Infamous Crimes Inspired By Fictional Works. As Oscar Wilde said, life imitates art. What he meant was that art inspires the beauty of life and awakens people's imaginations, but there are times when the imitation is dark. People take art too seriously sometimes, and it inspires them to commit crimes. In: Listverse v. 14. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/14/10-infamous-crimes-inspired-by-fictional-works/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28listverse%29](http://listverse.com/2014/03/14/10-infamous-crimes-inspired-by-fictional-works/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28listverse%29)
- Vogel, Oliver: Editorial. In: Neue Rundschau [Thema: Historische Stoffe]. (2007) 1. - Editorial - [http://www.fischerverlage.de/sixcms/detail.php?template=fv\\_default\\_wrapper&\\_navi\\_area=fv\\_vert1&\\_navi\\_item=02.03.00.00&\\_content\\_template=fv\\_rundschau\\_editorial\\_detail&id=927376&\\_content\\_query=&\\_content\\_container\\_id=99](http://www.fischerverlage.de/sixcms/detail.php?template=fv_default_wrapper&_navi_area=fv_vert1&_navi_item=02.03.00.00&_content_template=fv_rundschau_editorial_detail&id=927376&_content_query=&_content_container_id=99)
- Voigt, Jürgen: Dokumentarfilm im Fernsehen. Überlegungen zu einem facettenreichen Genre. Hamburg 2003 (= Hamburger Hefte zur Medienkultur. Zentrum für Medienkommunikation. 4. (2003)).
- Vogel, Herbert: Geschichte der Hölle. 2., verb. Aufl. München 1994.
- Voss, Ursula: Schlafforschung. Wie Klarträumer ihre Gedanken steuern. Klarträumer haben es gut: Sie wissen, dass sie träumen. Manchen gelingt es sogar, die nächtlichen Phantasiegeschichten zu steuern. Für Gehirn und Geist beschreibt die Forscherin Ursula Voss, wie man seine Gedanken im Schlaf kontrolliert. In: SPIEGEL ONLINE v. 13. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,744502,00.html>
- Vossen, Ursula (Hrsg.): Filmgenres: Horrorfilm. Stuttgart 2004.
- Voßkamp, Wilhelm: Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Bd. 1 – 3. Stuttgart 1982.
- Voßkamp, Wilhelm: Wie könnten die Dinge vollendet werden, ohne daß sie apokalyptisch aufhören. Ernst Blochs Theorie der Apokalypse als Voraussetzung einer utopischen Konzeption der Kunst. In: Eberhard Lämmert/ Giorgio Cusatelli (Hrsg.): Avantgarde, Modernität, Katastrophe. Florenz 1995, S. 107 - 117.
- Vowell, Sarah: The mockumentary cometh. Documentaries are huge. Their perverse cousins are nipping at their heels. In: Salon.com v. 28. Juli 1999 – Quelle: <http://www.salon.com/ent/col/vowe/1999/07/28/mock/>
- Wackwitz, Stephan: Im Museum der Nation erfindet sich die Tradition. Krakauer Monumentalgemälde. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 688 (2006) 8 - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200608a.php>

Wakabayashi, Daisuke: Only in Japan, Real Men Go to a Hotel With Virtual Girlfriends. Dating-Simulation Game a Last Resort For Honeymoon Town and Its Lonely Guests. ATAMI, Japan—This resort town, once popular with honeymooners, is turning to a new breed of romance seekers—virtual sweethearts. Since the marriage rate among Japan's shrinking population is falling and with many of the country's remaining lovebirds heading for Hawaii or Australia's Gold Coast, Atami had to do something. It is trying to attract single men—and their handheld devices. In: WSJ. Wall Street Journal v. 31. August 2010 - Quelle:

<http://online.wsj.com/article/SB10001424052748703632304575451414209658940.html?KEYWORDS=japan+hotel#>

Walter, René: Doku: What is Reality? [BBC Horizon (2011) - What is Reality? (complete, uncut)] „There is a strange and mysterious world that surrounds us, a world largely hidden from our senses. The quest to explain the true nature of reality is one of the great scientific detective stories. [...] Clues have been pieced together from deep within the atom, from the event horizon of black holes, and from the far reaches of the cosmos. It may be that that we are part of a cosmic hologram, projected from the edge of the universe. Or that we exist in an infinity of parallel worlds. Your reality may never look quite the same again.“ In: Crackajack v. 31. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.crackajack.de/2011/01/31/doku-what-is-reality/> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=o4Z8CqAiY18>]

Walton, Jo: Formations and transformations: Samuel Delany's Dhalgren. I went to New York this weekend, down on Friday, home on Sunday, to see the play Bellona, Destroyer of Cities, an adaptation of Samuel Delany's Dhalgren (1975). I am planning to review the play, but first I want to talk about the book, which I re-read on the train on Friday. Dhalgren is a really weird book. The weirdest thing is that it was a bestselling cult classic. In: Tor.com v. 13. April 2010 - Quelle:

<http://www.tor.com/blogs/2010/04/formations-and-transformations-samuel-delanys-lemgdhalgrenlemg>

Ward, Paul: Documentary. The Margins of Reality. London 2005.

WatchmanCL: Teaser-Poster zu "Apollo 18" veröffentlicht. Am 4. März 2011 kommt der Science-Fiction/Horror-Film Apollo 18 in die US-Kinos. Die Regie hat kurzfristig Gonzalo Lopez-Gallego übernommen, nachdem Trevor Cawood, der den Streifen ursprünglich inszenieren sollte, aus dem Projekt ausgestiegen ist. Apollo 18 wird als Pseudo-Dokumentarfilm inszeniert, in dem angeblich bislang unter Verschluss gehaltene Originalaufnahmen Verwendung finden. Seit dem Erfolg von Blair Witch Project ein beliebtes Stilmittel. In: Watchman's Science-Fiction-Blog. Mein Blick auf die Welt der Science-Fiction v. 24. November 2010 - Quelle: <http://scifiwatchman.blogspot.com/2010/11/teaser-poster-zu-apollo-18.html>

Watercutter, Angela: War of the Underworlds. A Pop-Culture Showdown. Everyone loves Underworld. But not everyone loves the same underworld. That word has been the title for an 827-page postmodern novel, a vampire-film franchise, a bit of Greek mythology, and a dance music group from the UK. Use this chart to navigate the subterranean pop-culture landscape. Illustration: Jimmy Turrell - Images: Corbis; Everett Collection. In: Wired Magazine v. 31. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/01/pl\\_underworldoff/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/pl_underworldoff/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)  
webbheadgreg: Top 10 Worst Theological or Mythological Demons [Abyzou (Also known as: Abizou, Obizou, Obizuth, Obyzouth, and Byzou), Agares, Aka Manah (Also known as: Akem Manah, Akoman, Akvan), Ala (Also known as: plural: Ale), Asag, Belphegor, Jikininki, Pontianak (Kuntilanak, Matianak, or Boentianak), Lady Midday (Also known as: Pscipolnista, Poludnica, Polednice), Lamashtu (Also known as: Dimme)]. Whether you are religious or not, demons have played a large part in mythology, books, movies, and even music. Films, such as "Paranormal Activity", "The Exorcist", "The Exorcism of Emily Rose", "Fallen", and—more recently—"The Last Exorcism", have made demons something to fear. Movies, however, rarely scratch the surface of just how evil these former, corrupt servants of God (or many gods) can be. Here, in no particular order, are the 10 worst—and/or weirdest—demons in theological and mythological history. In: Listverse v. 9. September 2010 – Quelle:

[http://listverse.com/2010/09/09/top-10-worst-theological-or-mythological-demons/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/09/top-10-worst-theological-or-mythological-demons/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Weber, Ingrid: Unendliche Weiten. Die Science-Fiction-Serie Star Trek als Entwurf von Kontakten mit dem Fremden. Frankfurt a.M. 1997 (Vorher: Diss., Univ. Saarbrücken 1996).

Weingartner, Herbert/ Halbert Miller / Dennis L. Murphy: Mood-State-Dependent Retrieval of Verbal Associations. In: Journal of abnormal Psychology. 86 (1977), S. 276 - 284.

Wells, Martha: Neuromancer (The Death of the Neuromancer, dt.). Aus dem Amerikanischen von Friedrich Mader. München 2008.

Wende, Waltraud ›Warac: Filme, die Geschichte(n) erzählen. Filmanalyse als Medienkulturanalyse. Würzburg 2010.

Wenzel, Tobias: Wie der Fotokopierer die Antike eroberte. Humor in der Wissenschaft. Bayerischer Rundfunk 2005 (= Transkript einer Sendung v. 30 August 2005, Bayern2Radio (= IQ – Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)).

Werle, Dirk: Copia librorum. Problemgeschichte imaginierter Bibliotheken 1580-1630. Tübingen 2007 (= Frühe Neuzeit; Bd. 119).

Werner, Hendrik: Kempowskis Leben als Sammler und Dichter. Der Schriftsteller Walter Kempowski starb in der Nacht zum Freitag mit 78 Jahren an Krebs. Bekannt wurde er durch den Roman "Tadellöser & Wolff". Mit seinem Riesenwerk "Echolo!" über die Kriegsjahre gab er Deutschland einen neuen Sinn für

Geschichte. Ein Nachruf. In: Die Welt v. 5. Oktober 2007 – Quelle: [http://www.welt.de/kultur/article1236998/Kempowskis\\_Leben\\_als\\_Sammler\\_und\\_Dichter.html](http://www.welt.de/kultur/article1236998/Kempowskis_Leben_als_Sammler_und_Dichter.html)

Weschler, Lawrence: Mr. Wilson's Cabinet Of Wonder. Pronged Ants, Horned Humans, Mice on Toast, and Other Marvels of Jurassic Technology. New York 1995.

Westwood, Sallie: Imagining cities. London 1997.

Wetzel, Daniel/ Rimini Protokoll (Berlin): Sonic Memory Material. Workshop für Dokumentarprojekte. In: Heimspiel 2011 v 29. März – 3. April, Köln – Schauspielhaus – Halle Kalk – Schlosserei – Kölnischer Kunstverein – Stadtraum - Stand: 31. Januar 2011 - Quelle: [http://www.heimspiel2011.de/de/daniel\\_wetzel/\\_rimini\\_protokoll.html](http://www.heimspiel2011.de/de/daniel_wetzel/_rimini_protokoll.html)

Weyh, Florian Felix: Stiefkind des Literaturbetriebs. Eine Geschichte des Sachbuchs (mit Ines Geipel, David Oels, Jens Petersen, Michael Schikowski). Radiofeature. SWR 2010 (= Sendung v. 18. Februar 2010, SWR 2).

White, Hayden: Auch Klio dichtet oder die Fiktion des Faktischen (Tropics of Discourse, dt.). Studien zur Topologie des historischen Diskurses. Aus dem Englischen von Brigitte Brinkmann-Siepmann und Thomas Siepmann. Stuttgart 1986 (Zuerst: 1978).

Whitwell, Tom: Who is Esteban? And what's up with his guitars? David writes from Canada: "Here in Amerique du Nord we get these late-night TV infomercials for guitars by this guy named Esteban. They are astonishingly terrible displays of shameless ludicrourity." Esteban appears on the Home Shopping Network. This is his homepage there, selling four types of guitar and two types of Esteban fragrance. HSN claim that Esteban is an "internationally reknowned guitar virtuoso." This brilliant feature by Gilbert Garcia from the Phoenix New Times tells a different story. In: MusicThing. Weblog v. 10. April 2005 - Quelle: <http://musicthing.blogspot.com/2005/04/who-is-esteban-and-whats-up-with-his.html>

Widmann, Andreas Martin: Franco Moretti. Im Irrgarten der Literatur. Kurven, Karten, Stammbäume. Der italienische Literaturwissenschaftler und Essayist Franco Moretti ist für seine unkonventionelle Denkweise bekannt. In Kurven, Karten, Stammbäume vermisst er stilistisch gekonnt die Literaturgeschichte neu und zeigt, dass es möglich ist, Literatur mit Methoden aus anderen Disziplinen zu beschreiben und zu verblüffenden Resultaten zu gelangen. In: Titel - Kulturmagazin - Literatur, Rezensionen und mehr v. 29. Juni 2009 – Quelle: <http://www.titel-magazin.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=8260>

Wieschowski, Sebastian: VIRTUELLER RADIOSENDER. Parallelwelt-Pop von der Palmeninsel. Die Bewohner von "Second Life" wollen rundum informiert sein - über das Wetter, Veranstaltungen oder Killer-Rochen im karibikblauen Wasser. Ein Radiosender wagt sich jetzt mit einem eigenen Vollprogramm ins zweite Leben. Die Betreiber betrachten ihn als Testlabor. In: SPIEGEL ONLINE - 24. Juli 2007, 13:00 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/spielzeug/0,1518,496077,00.html>

Wildenhahn, Klaus: Über synthetischen und dokumentarischen Film. Drei von zwölf Lesestunden (1975) [- Vierte Lesestunde: Kinoauge. Grundsätzliche Unterscheidungen – Siebente Lesestunde: Das Problem einer Ästhetik (1): Beharrliches Bestehen auf der dokumentarischen Form; eine Forderung mitsamt Abschweifungen zum poetischen Film – Elfte Lesestunde: Überlegungen zur propagandistischen Wirkung von Dokumentarfilmen und zur artistischen Wirkung von synthetischen Filmen]. In: Eva Hohenberger (Hrsg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Hrsg. von der Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW - ehemals Europäisches Dokumentarfilm Institut. Neuaufl. 3. Aufl. Berlin 2006 (= Texte zum Dokumentarfilm; Bd. 3) (Zuerst: 1998), S. 115 - 147.

Wilharm, Irmgard: Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle. Pfaffenweiler 1995.

Wilhelm, Karin (Hrsg.): Utopie heute? Ende eines menscheitsgeschichtlichen Topos? Wien 1993.

Wilkinson, Carl: Collective thought. "Why, since life holds only so many hours, waste one of them on being lectured?" asked Virginia Woolf in her amusing 1934 essay "Why?". The question could equally well be applied to the essay form itself: why? Why do novelists write essays? Why do we read them? Next month, a new imprint called Notting Hill Editions will be launched to publish great essays, past and present. Lucasta Miller, its editorial director, says: "In the 19th century, essayists such as Charles Lamb, William Hazlitt and Thomas De Quincey found a huge readership, as did George Orwell in the 20th. Now is the perfect time to reinvigorate the essay." In: Financial Times v. 1. April 2011 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/32b09c2c-5be4-11e0-bb56-00144feab49a.html#axzz11O8YLJKV>

William T. Vollmann contains multitudes. Over the course of his career, the insanely prodigious 49-year-old author has cranked out nearly 20 works of fiction and nonfiction on themes ranging from Native American history (the still-uncompleted seven-volume Seven Dreams) to World War II (Europe Central, which won a National Book Award in 2005) to his experiences hopping freight trains, befriending prostitutes, and smoking crack. He's traveled the world seeking out extremity; he's nearly frozen to death in the Arctic and survived hitting a land mine in Bosnia. And he's not afraid to go long: Several of his books are massive, most notably Rising Up and Rising Down, a seven-volume, 3,300-page exegesis on the morality of violence. While Vollmann has earned critical acclaim and the odd mention as a future Nobel laureate, he may be America's best-known unread author.

Willmann, Frank/ Torsten Schulz/ Christof Meuler (Hrsg.): Hypochonder. 21 Texte über eingebilddete Krankheiten. Mit Illustrationen von Michael Straub. Halle 2008.

Wimmer, Barbara: IP City "Mixed Reality"-Zelt. Vermischte Realität im urbanen Raum. Die Stadt als Lebensraum verändert sich, wenn man sie auf einen Schlag anders wahrnimmt. Das kann etwa durch neue Technologien wie Augmented Reality (AR) unterstützt werden. Im Rahmen des Forschungsprojekts "IPCity" haben mehrere österreichische Universitäten untersucht, inwiefern mit derartigen Technologien neue Aspekte des Lebensraums entdeckt werden können. In: ORF Futurezone v. 25. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1642745/>

- Winkelmann, Thomas: Alltagsmythen vom Norden. Wahrnehmung, Popularisierung und Funktionalisierung von Skandinavienbildern im bundesdeutschen Modernisierungsprozess. Frankfurt a. M. 2006 (= *Imaginatio borealis* - Bilder des Nordens"; Bd. 8).
- Winkler, Heinrich August: Geschichte des Westens. Von den Anfängen in der Antike bis zum 20. Jahrhundert. München 2009.
- Winkler, Jürgen: Reisen, ein Film: USA - der spezielle Reiseführer. Berlin; Potsdam-Babelsberg 2008.
- Winslow, Marjorie: *Mud Pies and Other Recipes*. With illustrations by Erik Blegvad. New York 2010 (Zuerst: 1961).
- Winterson, Jeanette: An exploration of seminal novelist Italo Calvino, through his writing. The wild inventions of the Italian writer are the wellspring of 21st-century fiction. In: *Times online* v. 7. Mai 2009 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/fiction/article6243460.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/fiction/article6243460.ece)
- Wintonick, Peter: *Cinéma Vérité. Defining the moment. The story of non-fiction film making*. R.: Peter Wintonick. DVD. Ramsey, Isle of Man 2006.
- Wissenschaftskolleg zu Berlin: Martin Mosebach - Wer einen Roman schreibt - sollte der wissen, was ein Roman ist? Martin Mosebach war im akademischen Jahr 2009/2010 Fellow des Wissenschaftskollegs und sprach im Rahmen eines Abendkolloquiums am 19.05.2010 über das Roman schreiben: „Wer einen Roman schreibt – sollte der wissen, was ein Roman ist?“ [Braucht man die Theorie? – ... von der Geschichte des Roman, von Theorie, Erzählgesetzen, Fiktion, Wirklichkeit, Mimesis, Realismus] Video. In: *vimeo* v. 26. November 2011 – Quelle: <http://www.vimeo.com/17211328>
- Wittich, Thomas: *Reisegefahren und Urlaubsängste. Die touristische Erfahrung von Bedrohung und Unsicherheit als Gegenstand narrativer Darstellungen*. Münster 2003 (= *Internationale Hochschulschriften*; Bd. 427).
- Wöhler, Kh.: Virtualisierung von touristischen Räumen. In: *Tourismus Journal*. 7 (2003), S. 237 – 250.
- Wohlgshaft, Hermann: *Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk*. Paderborn 1994 (= *Literatur- und Medienwissenschaft*; Bd. 27). - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/seklit/biographie/index.htm>
- Wohlgshaft, Hermann: *Große Karl-May-Biographie. Leben und Werk*. Paderborn 1994 (= *Literatur- und Medienwissenschaft*; Bd. 27). - Stand: 15. Juni 2008 - Quelle: <http://karlmay.leo.org/kmg/seklit/biographie/index.htm>
- Wölfli, Adolf: *Von der Wiege bis zum Graab. Oder, Durch arbeiten und schwitzen, leiden und Drangsal bettend zum Fluch*. Schriften 1908 - 1912. Hrsg. von der Adolf-Wölfli-Stiftung, bearb. von Dieter Schwarz und Elka Spoerri. Bd. 1 - 2. Frankfurt a.M. 1985.
- Wood, James: *A Critic at Large. Keeping It Real. Conflict, convention, and Chang-Rae Lee's "The Surrendered."* Does literature progress, like medicine or engineering? Nabokov seems to have thought so, and pointed out that Tolstoy, unlike Homer, was able to describe childbirth in convincing detail. Yet you could argue the opposite view; after all, no novelist strikes the modern reader as more Homeric than Tolstoy. And Homer does mention Hector's wife getting a hot bath ready for her husband after a long day of war, and even Achilles, as a baby, spitting up on Phoenix's shirt. Perhaps it is as absurd to talk about progress in literature as it is to talk about progress in electricity—both are natural resources awaiting different forms of activation. The novel is peculiar in this respect, because while anyone painting today exactly like Courbet, or composing music exactly like Brahms, would be accounted a fraud or a forger, much contemporary fiction borrows the codes and conventions—the basic narrative grammar—of Flaubert or Balzac without essential alteration. In: *The New Yorker* v. 15. März 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315crat\\_atlarge\\_wood](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/03/15/100315crat_atlarge_wood)
- Wood, James: *How Fiction Works*. New York 2008.
- Wood, Michael: Can you die in a synecdoche and would it be a good thing if you could? Would it be like dying in a parenthesis, as Mrs Ramsay does in *To The Lighthouse*, or would it be entirely different? At the end of *Synecdoche*, New York, Charlie Kaufman's first film as a director, Caden Cotard seems to die as a theatrical version of himself inside a replica of Manhattan in a warehouse in Manhattan. A voice that reaches him by wire and microphone has for some time been telling him what to do and what to say. Now it says quite gently, 'Die,' and he does. Or does he? (= *At the Movies*; o.Nr.). In: *London Review of Books* v. 11. Juni 2009 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v31/n11/wood01a.html>
- Wood, Tony: *Confections of Zeno*. In: *Cabinet. Magazine* 18 (2005) Summer [Thema: *Fictional States*] – Quelle: <http://www.cabinetmagazine.org/issues/18/wood.php>
- Woolf, Jenny: *THE MYSTERY OF LEWIS CARROLL. Discovering the Whimsical, Thoughtful, and Sometimes Lonely Man Who Created Alice in Wonderland*. New York 2010.
- Wortmann, Volker: *Non-Fiction-Film – zum Stand der Dinge*. In: *Non-Fiktion. Das Arsenal der anderen Gattungen* [Thema: *DokuFiktion*]. 2 (2006), S. 174 – 186.
- Wünsch, Marianne: *Die Fantastische Literatur der Frühen Moderne (1890 – 1930). Definition. Denkgeschichtlicher Kontext. Strukturen*. 2., unveränd. Aufl. München 1998.
- Yeats, William Butler: *Irlands Königreich der Schatten*. Aus dem irischen Englisch und hrsg. von Alexander Pechmann. Salzburg; Wien 2008.
- Young, Molly: *MUD PIE A LA MUD*. Marjorie Winslow's "Mud Pies and Other Recipes", illustrated by Erik Blegvad, is a cookbook for dolls originally published in 1961. This charming and fastidiously complete resource thankfully has been reissued by the New York Review Children's Collection. Now anyone in need of a menu for entertaining in a kitchen full of dirt and branches need look no further. This cookbook provides recipes for each course (Wood Chip Dip, Gravel en Casserole, Leaves en Brochette, Honeysuckle Wine) as well as suggested menus for a wedding banquet, summer luncheon and other occasions. In: *More Intelligent Life* v. 5. November 2010 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/blog/molly-young/mud-pie-a-la->

mud?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+MoreintelligentlifeTotal+%28moreintelligentlife.com+-+total%29

Zarzewny, Matthew D.: Entertainment. Another 11 Mysterious Islands in Fiction. As trilogies are the popular thing for works of fiction, it is fitting that a list series about fiction also follow the trilogy format. Now on our third list of mysterious islands of fiction from ancient, medieval, and modern American, British, French, Greek, and Japanese culture, as you can see below, we have hardly exhausted them all and indeed some might argue that a few of those listed below are as culturally significant as those found on the earlier lists. And yes, once again, we present the islands in reverse chronological order as we take a mysterious journey backwards in popular cultural time! In: Listverse v. 30. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/30/another-11-mysterious-islands-of-adventure-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/30/another-11-mysterious-islands-of-adventure-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Zaun, Harald: Paralleluniversum FedCon. Ein Tag auf der FedCon 2007 in Bonn, Europas größter Star-Trek- und Science-Fiction-Convention. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25645/1.html>

Zeh, Julia: "Pop Up!" Auseinandersetzung mit dem Realen in Kunst und Gesellschaft Ausstellung im Aachener Ludwig Forum für Internationale Kunst vom 5. April bis 23. August 2009. In: presseportal v. 30. März 2009 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/51443/1378518/stadt\\_aachen/rss](http://www.presseportal.de/pm/51443/1378518/stadt_aachen/rss)

Zenck, Martin (Hrsg.): Signatur und Phantastik in den schönen Künsten und in den Kulturwissenschaften der frühen Neuzeit. München 2008.

Ziegner, Daniel: In Broken Reality ist das Internet ein Vaporwave-Albtraum. - Second-Life-Parodie und schräge Millennial-Ästhetik ergeben zusammen eine wunderbar merkwürdige Kritik am Internet. - Die 3D-Welt von Broken Reality ist eine Melange aus all things internet. Die Anime-Damen am Infotresen sind durchnummerierte "Chans", Baustellen sind mit dreidimensionalen "under construction"-GIFs abgesperrt. Und auch sonst vermischt sich hier alles aus dem Umfeld der 90er-Jahre. In der knallbunten Low-Poly-Dreamcast-Grafik fliegen pixelige 2D-Sprites umher und ein deformierter, grüner Sonic wünscht sich nichts mehr, als zu chillen. In: Lost Levels v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://lostlevels.de/blog/in-broken-reality-ist-das-internet-ein-vaporwave-albtraum>

Ziemann, Frank: Hoax-Info Service. Über Computer-Viren, die keine sind (sog. "Hoaxes") und andere Falschmeldungen und Gerüchte. In: Hoax-Info-Service – Stand: 1. September 2009 – Quelle: <http://hoax-info.tubit.tu-berlin.de/hoax/> [war: <http://www2.tu-berlin.de/www/software/hoax.shtml>]

Zimmermann, Anja: Ästhetik der Objektivität. Genese und Funktion eines wissenschaftlichen und künstlerischen Stils im 19. Jahrhundert. Bielefeld 2009.

Zimmermann, Christian von: Biographische Anthropologie. Menschenbilder in lebensgeschichtlicher Darstellung (1830-1940). Berlin, New York 2006 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte; Bd. 41 [275]).

Zimmermann, Gerd (Hrsg.): Als ob/ As if. Fiktion in der Architektur. Weimar 1996

Zimmermann, Peter (Hrsg.): Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland. Bd. 1 – 3. Stuttgart 2005.

Zimmermann, Peter [Haus des Dokumentarfilms, Stuttgart] (Hrsg.): Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland - 1895-1945. Bd. 1 – 3. Stuttgart 2005.

Zimmermann, Peter/ Kay Hoffmann (Hrsg.): Dokumentarfilm im Umbruch. Kino, Fernsehen, Neue Medien. Konstanz 2006.

Zinsmeister, Annett (Hrsg.): constructing utopia. Konstruktionen künstlicher Welten. Hagen 2003.

Zinsmeister, Annett (Hrsg.): Plattenbau oder die Kunst, Utopie im Baukasten zu warten. Hagen 2002.

Zinsmeister, Annett: Der utopische Bauplan. In: ARCH+. Juni (2001) 156.

Zymner, Rüdiger/ Manfred Engel (Hrsg.): Anthropologie der Literatur. Poetogene Strukturen und ästhetisch-soziale Handlungsfelder. Mit Beiträgen von Julia Abel, Doris Bachmann-Medick, Karl Eibl, Manfred Engel, Ulrich Gaier, Klaus Grünwaldt, Ulrich Heinen, Fotis Jannidis, Stefan Keppler, Jürgen Link, Matias Martínez, Burkhard Moennighoff, Wolfgang Riedel, Monika Ritzer, Michael Scheffel, Uwe Spörl, Frank Zipfel, Rüdiger Zymner. Paderborn 2004 (= Poetogenesis - Studien zur empirischen Anthropologie der Literatur; Bd. 2).

---

**Kapitel -**

„F for Fake“ -  
Lügen, Fakes,  
Mimikry und  
Undercover –  
ein paar ethische  
Fragen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Lügen, Falschheit, Fälschungen ...

Von Hochstaplern und Betrügern, Falschaussagen und Heuchelei ...

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Accetto, Torquato: Von der ehrenwerten Verhehlung (Della Dissimulazione onesta, dt.). Wie schön ist die Wahrheit, wie notwendig die Verheimlichung und warum ist der Zorn ihr Feind? Wie man Schmähungen mißachtet, wie es die Kunst des Verbergens zwischen Liebenden geben kann und warum die Verhehlung eine Arznei ist. Aus dem Italienischen von Marianne Schneider. Mit einem Vorwort von Giorgio Manganelli. Mit den Holzschnitten der Originalausgabe. Deutsche Erstausgabe. Berlin 1995 (= Kleine Kulturwissenschaftliche Bibliothek; Bd. 52) (Zuerst: 1641).
- Ackermann, Max: Der „Fall Schneider/ Schwerte“ als Beispiel für Geschichtswissenschaftsjournalismus oder die Ethik der Komplexität. Vortrag v. 23. Juni 2006. In: Christoph Lindenmeyer: Zeitgeschichte im Massenmedium - Datendarwinismus oder Vermittlung von "gefühlter Geschichte"? Seminar/ Übung. Institut für Christliche Publizistik. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. SS 2003.
- Ackermann, Max: Hrotsvith von Gandersheim. Eine Entmystifikation. Radio-Feature. Bayerischer Rundfunk 2003 [= Transkript einer Sendung v. 21. April 2003, Bayern2Radio]. - 58:00 Min.
- Adler, Hans (Hrsg.): Nützt es dem Volke, betrogen zu werden? Est-il utile au Peuple d'être trompé? Bd. 1 - 2. Stuttgart 2007.
- Albrecht, Clemens: Wörter lügen manchmal, Bilder immer. Wissenschaft nach der Wende zum Bild. In: Wolf-Andreas Liebert/ Thomas Metten (Hrsg.): Mit Bildern lügen. Köln 2007, S. 29 – 49. In: media-culture online – Stand: 27. Juli 2009 – Quelle: [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/albrecht\\_woerter/albrecht\\_woerter.html](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/albrecht_woerter/albrecht_woerter.html)
- Albrecht, Stephan: Die Inszenierung der Vergangenheit im Mittelalter. Die Klöster von Glastonbury und Saint-Denis. München; Berlin 2002 (= Kunstwissenschaftliche Studien; Bd. 104).
- Almeroth, Thomas: Kunst- und Antiquitäten-Fälschungen. München 1987.  
also: Capas Bild: Loyalistischer Soldat. In: norberto42: Neue Essays v. 20. Juli 2009 - Quelle: <http://also.kulando.de/post/2009/07/20/capas-bild-loyalistischer-soldat>
- Anonymus: Bluff a Music Geek. From Wired How-To Wiki. Ever been smacked down by a friend with an encyclopedic knowledge of music? You can fight back without really having a clue. Got extra advice for stumping the snobs? In: Wired Magazine v. 26. September 2008 – Quelle: [http://howto.wired.com/wiki/Bluff\\_a\\_Music\\_Geek](http://howto.wired.com/wiki/Bluff_a_Music_Geek)
- Anonymus [Auswahl nach Recherchen von Hinrich Lührssen]: Werbung beim Wort genommen ["Fangfrisch" - "Gourmet" - „Kalbsleberwurst“ - "Vollwert" - "Ofenfrisch" – „Reinheitsgebot“ - "Cerealien" - "Joghurt, mild" - „Frisch vom Lande“]. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Februar 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc~EA246A7737F0C4B538A688536D672EBA7~ATpl~Ecommon~SMed.html>
- Anonymus: "So weit die Füße tragen" Ein Welterfolg - Dichtung und Wahrheit. Das Buch wurde ein Bestseller, die Verfilmung ein Riesenerfolg. Mit seinem Roman "So weit die Füße tragen" hatte Josef Martin Bauer den Coup schlechthin gelandet. Nach über 50 Jahren sind nun die Tonbänder mit dem Originalbericht aufgetaucht, der dem Roman zugrunde liegt. Am Osterwochenende sendet der Bayerische Rundfunk ein dreiteiliges Radiofeature über diese abenteuerliche Geschichte. In: br-online v. 2. April 2010 – Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/zeit-fuer-bayern/zeit-fuer-bayern-weltkrieg-arthur-dittlmann-ID1265799135833.xml>
- Anonymus: Adults easily fooled by children's false denials. Adults are easily fooled when a child denies that an actual event took place, but do somewhat better at detecting when a child makes up information about something that never happened, according to new research from the University of California, Davis. In: e! Science News. Your daily dose of Eureka! v. 17. August 2008 - Quelle: <http://esciencenews.com/articles/2008/08/17/adults.easily.fooled.childrens.false.denials>
- Anonymus: Afghanistan: US-Angriff auf Dorf bewusst provoziert. Ein tödlicher Luftangriff der US-Streitkräfte auf ein Dorf im Westen Afghanistans geht möglicherweise auf gezielte Fehlinformation zurück. In: Rheinische Post v. 15. Juni 2009 - Quelle: <http://nachrichten.rp-online.de/article/politik/Afghanistan-US-Angriff-auf-Dorf-bewusst-provoziert/42315>
- Anonymus: Amerika lacht über TV-Fälscher. Mummenschanz mit selbstgenähten Ku-Klux-Klan-Kapuzen, Laienspieler als PKK-Terroisten, Katzenmörder mit angeklebtem Bart: 18 Millionen US-Zuschauer erlebten am 10. Januar, wie TV-Fälscher Michael Born im renommierten News-Magazin "60 Minutes" kräftig vom Leder zog. Grinsend berichtete Born dem angereisten CBS-Reporter Morley Safer, wie leichtfertig ihm Redakteure des Magazins "stern tv" seine simplen Ammenmärchen abgekauft hätten. In: Focus. 3 (1999), S. 182.
- Anonymus: Disinfopedia.com. Lexikon der Propaganda-Lügen. Vermeintliche Irreführungen und Falschmeldungen, die Amerikas Regierung vor einem möglichen Irak-Krieg verbreitet, können seit kurzem auf der Internet-Seite "Disinfopedia" nachgelesen werden. Verantwortlich dafür ist das "Zentrum für Medien und Demokratie" in Madison (US-Staat Wisconsin). Man habe den "Desinformationswaffen" der Regierung etwas entgegengesetzen wollen, sagt die Mitarbeiterin Laura Miller. "Disinfopedia" sei eine offene Seite, die mit der Zeit zu einer "Enzyklopädie der Propaganda" anwachsen soll. Ein Schwerpunkt sei die Manipulation durch Kampagnen der amerikanischen PR-Industrie. - In: DER SPIEGEL 12 (2003) v. 17. März 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,240466,00.html>

Anonymus: Fälschungsskandal. Starreporter von "USA Today" erfand Geschichten. Nach den Betrugsfällen bei der "New York Times" erschüttert ein weiterer Skandal die US-Presselandschaft: Reporter Jack Kelley, hoch dekoriert und fünf Mal für den begehrten Pulitzer-Preis nominiert, hat brisante Storys für "USA Today" einfach erfunden. In: SPIEGEL ONLINE v.. 20. März 2004Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,291685,00.html>

Anonymus: Fuzzy Britain, and Truth in Maps. On the surface of it, this is a reasonable enough assumption. Were it not that the carto-spatial expansion of most countries is rather constricted by their land borders. Imagine - short of actual, genuine irredentism, that is - continental countries spilling over into their neighbours on each other's maps the way the Hulk bursts out of his t-shirts. Things could get messy pretty quickly in a very real-world, diplomatic incident (or even Hulk-movie) kind of way. But Britain is, as in so many other cases, the exception to this rule. As an island nation, it is bordered only by the sea and as a former Empire, it has a more than favourable sense of its own place in history (and geography). It is thus eminently suited for cartographical inflation. In: Strange Maps v. 11. November 2008 - Quelle: <http://strangemaps.wordpress.com/2008/11/11/328-fuzzy-britain-and-truth-in-maps/>

Anonymus: Medien. "New York Times"-Fälscher schreibt Enthüllungsbuch. Der wegen seiner erfundenen Reportagen in Ungnade gefallene "New York Times"-Journalist Jayson Blair bekommt 500.000 Dollar für ein Buch, in dem er seine Erlebnisse bei der US-Zeitung beschreiben will. Der Wahrheitsgehalt des Insiderreports wird schon jetzt bezweifelt. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,265209,00.html>

Anonymus: New research finds workers more prone to lie in E-mail. In: e! Science News. Your daily dose of Eureka! v. 25. September 2008 - Quelle: <http://esciencenews.com/articles/2008/09/25/new.research.finds.workers.more.prono.lie.e.mail>

Anonymus: New York Times. "Tiefpunkt in 152 Jahren Zeitungsgeschichte". Ein Betrugsskandal erschüttert eine der angesehensten Zeitungen der Welt. Ein 27-jähriger Reporter der "New York Times" soll systematisch Reportagen erfunden haben. Nun recherchieren seine Kollegen, um die möglichen Fälschungen aufzuklären. Auch die Leser sollen helfen. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2003- Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/0,1518,248243,00.html>

Anonymus: nu-real: a timeline of fantastic photomontage and its possible influences, 1857 - 2007. Photomontage timeline, 1857 - 2007. Spirit photography, trick photography, comic montages, Photoshop, etc. In: D'log. Weblog - Stand. 16. März 2009 - Quelle: <http://www.d-log.info/timeline/index.html>

Anonymus: Öffentliches Geständnis. Deutsche Forscher fälschten Krebsstudie. Der Forschungsbetrieb ist um einen Skandal reicher: Deutsche Wissenschaftler mussten eine im Fachmagazin "Nature Medicine" veröffentlichte Studie über einen Krebs-Impfstoff zurückziehen. Sie hatten ihre Ergebnisse offenbar gefälscht. In: SPIEGEL ONLINE v. 12. September 2003 – Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,265301,00.html>

Anonymus: Peter Peterson. America's fiscal Cassandra. This book carries two warning signs. First, it has a plodding title: "The Education of an American Dreamer". Second, it is the memoir of a former commerce secretary. How could such a book possibly fail to be dull? In: The Economist v. 5. Juni 2009 - Quelle: [http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story\\_id=13777134](http://www.economist.com/books/displaystory.cfm?story_id=13777134)

Anonymus: Sexbesessene Männer suchen 'Lesben-Stadt' Chako Paul. Schwedische Tourismuseinrichtungen wurden kürzlich mit Anfragen von Millionen von Männern überschwemmt. In: dnews v. 8. Oktober 2009, Kuriosa - Quelle: <http://www.dnews.de/kuriosa/122598/sexbesessene-manner-suchen-lesben-stadt-chako-paul.html>

Anonymus: Souvenir von Apollo 11-Mission: «Mondgestein» im Museum war altes Holz. Es sollte ein Mitbringsel aus dem All sein: Das Rijksmuseum in Amsterdam zeigte viele Jahre lang einen vermeintlichen Brocken vom Erd-Trabanten. Doch das seltene Exponat war nur ein Missverständnis. In: Netzeitung v. 27. August 2009 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/wissenschaft/1445080.html>

Anonymus: Wie ich Freiherr von Guttenberg zu Wilhelm machte. "Karl-Theodor Maria Nikolaus Johann Jacob Philipp Wilhelm Franz Joseph Sylvester Freiherr von und zu Guttenberg. "Müssen wir uns diesen Namen merken", fragt die "Bild"-Zeitung heute auf ihrer Titelseite. Die Antwort lautet: Nein, müssen wir nicht! Denn der Minister heißt in Wirklichkeit anders. Zumindest einer seiner vielen Vornamen ist frei erfunden: von mir. Ein Gastbeitrag von Anonym\*. In: BILDblog - Notizen über eine große deutsche Boulevardzeitung. Weblog v. 10. Februar 2009 – Quelle: <http://www.bildblog.de/5695/wie-ich-freiherr-von-guttenberg-zu-wilhelm-machte/>

Anonymus/ dpa: Verdacht auf Foto-Retusche. Der Siemens-Chef und die verschwundene Rolex. Siemens hat gerade einen Profitrekord geschafft, will aber 1350 Stellen streichen. Da hielten es die PR-Experten des Konzerns wohl für geboten, ihren neuen Chef Klaus Kleinfeld als bescheidenen Menschen zu präsentieren: Auf der neuen Variante eines offiziellen Pressefotos fehlt eine hochwertige Uhr. Wurde sie digital getilgt? In: SPIEGEL ONLINE v. 28. Januar 2005 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,339120,00.html>

Anonymus: Wiederholung macht Meinung. Je öfter eine Aussage zu hören ist, desto glaubhafter wirkt sie. In: Süddeutsche Zeitung, Mi 23. Mai 2007, S. 10.

Appleton, Tom: Der klassische Hoax. Von Rotkäppchen zum Piltdown Man: Berühmte Hoaxes der Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. In: Telepolis v. 8. Juni 2001 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/7847/1.html>

Arnold, Frank: Ich war einfach hartnäckig" - Interview mit Mark Herman, dem Regisseur von „Der Junge im gestreiften Pyjama“, und mit John Boyne, dem Autor der Romanvorlage. In: epd Film. 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_64805.php](http://www.epd-film.de/33192_64805.php)

Ascherson, Neal: Ryszard Kapu ci ski was a great story-teller, not a liar. Critics of Ryszard Kapu ci ski's books miss the point – there is no sharp frontier between literature and reporting. In: The Guardian.

Weblog v. 3. März 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/booksblog/2010/mar/03/ryszard-kapuscinski-story-liar>

Avantario, Vito: Wir kennen die Wahrheit nicht. Ein Gespräch mit dem Journalisten und Joris Lujendijk über seine Zeit als Korrespondent im Nahen Osten und die Unmöglichkeit, innerhalb der Kriegswirren die Wahrheit herauszufinden. In: Telepolis v. 10. Januar 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27012/1.html>

Barakat, Matthew: Archives: historian tampered with Lincoln pardon. The National Archives says a longtime Abraham Lincoln researcher has been caught telling a big lie about Honest Abe. The Archives said Monday that historian Thomas P. Lowry, 78, of Woodbridge, has acknowledged that he used a fountain pen with special ink to change the date on a presidential pardon issued by Lincoln to a military deserter, making it appear that Lowry had uncovered a document of historical significance. In: The Washington Post v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2011/01/24/AR2011012403513.html>

Baumann, Daniel: Kopfreisen. Die Wirklichkeit als Talstation. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 8 - 45.

Baumann, Daniel/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002.

Baumann, Doc: Bildfälschung. Dramatische Rauchwolken. Die Aufnahme der roten Fahne, die am 2. Mai 1945 auf dem Berliner Reichstagsgebäude gehisst wurde, gehört seit einem halben Jahrhundert zu den Ikonen der Zeitgeschichte. Doch wie Ernst Volland in einem Buch nachweist: Auch dieses Foto ist verfälscht. In: SPIEGEL ONLINE v. 3. Januar 2010 – Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,667710,00.html>

Bayer, Gudrun: Moslems eiskalt ausgetrickst. Viele Prozesse im Skandal um gottgefällige Anlagen. Das Geld für ihre Altersvorsorge vertrauten hunderttausende Moslems dubiosen Islam-Holdings an. Die Vermittlungsgespräche fanden oft in Moscheen statt. In: Nürnberger Nachrichten v. 25. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/moslems-eiskalt-ausgetrickst-1.266680?searched=true>

Beer, Monika: Forschung. "Wahrheit ist immer auch unwahr". Bei einer internationalen Tagung in Bamberg beschäftigten sich junge Wissenschaftler damit, wie Erfahrung, Erzählen und Erinnerung in der Vormoderne funktioniert haben und was wir daraus lernen können. "Erfahren, Erzählen, Erinnern: Narrative Konstruktionen von Gedächtnis und Generation in Antike und Mittelalter" [4. Internationale Nachwuchstagung des Graduiertenkollegs der Deutschen Forschungs-Gesellschaft (DFG)

"Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter" der Otto-Friedrich-Universität Bamberg]. In: inFranken.de v. 14. März 2011 - Quelle:

<http://www.infranken.de/nachrichten/kultur/Forschung-Otto-Friedrich-Universitaet-Bamberg-William-Franke-Erfahren-Erzaehlen-Erinnern-Nachwuchstagung-Wahrheit-ist-immer-auch-unwahr;art182,140753>

Ben-Itto, Hadassa: "Die Protokolle der Weisen von Zion" - Anatomie einer Fälschung. Berlin 2001.

Bergengruen, Maximilian: Der große Mogol oder der Vater der Lügen des Schelmuffsky. Zur Parodie des Reiseberichts und zur Poetik des Diabolischen bei Christian Reuter. In: Zeitschrift für deutsche Philologie. 126 (2007) 2.

Berger, Jens: Die Autoimmunerkrankung der Vierten Gewalt. Am letzten Freitag war die Welt der Großjournalisten noch in Ordnung. Man traf sich, in Smoking und Ballkleid gewandet, im edlen Hamburger Schauspielhaus und feierte sich selbst für die eigene Großartigkeit. Vor allem in schlechten Zeiten dienen solche Rituale der weltanschaulichen Festigung – Strukturvertriebe zeichnen in ähnlichen Ritualen ihren besten Klinkenputzer aus, Kaninchenzüchter den patentesten Rammler. In diesem Jahr ging der Egon-Erwin-Kisch-Preis, die bedeutendste Trophäe der journalistischen Selbstinszenierung, an den SPIEGEL-Redakteur René Pfister, der für seinen Arbeitgeber ein nett zu lesendes, sehr gut geschriebenes aber letztlich doch an der Oberfläche bleibendes Portrait des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer geschrieben hatte. Eine Woche später schlägt die Branche hysterisch aufeinander ein. Statt Selbstkritik zu üben, tanzt die selbsternannte Elite der Vierten Gewalt um ein goldenes Kalb namens Wahrhaftigkeit und zeigt damit nur einmal mehr, dass sie sich von journalistischen Prinzipien entfernt hat und in einer inzestuösen Parallelwelt lebt. In:

NachDenkseiten – Die kritische Website v. 13. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.nachdenkseiten.de/?p=9423>

Bettetini, Maria: Eine kleine Geschichte der Lüge (Breve storia della bugia, dt.). Von Odysseus bis Pinocchio. Aus dem Italienischen von Klaus Ruch. Berlin 2003 (= Wagenbachs Taschenbuch; Bd. 461).

Bichler, Reinhold/ Robert Rollinger: Herodot. 3. Aufl. Hildesheim 2000 (= Studienbücher Antike; Bd. 3).

Bisculm, Martina: Lügendetektor erkennt unehrliche Buchstaben. Schwindler verraten sich durch ihre Handschrift. Eine neue Generation von Lügendetektoren könnte schon bald das Schriftbild potenzieller Lügner genauer unter die Lupe nehmen: Menschen, die nicht die Wahrheit schreiben, verraten sich durch ihre Schrift, haben Forscher herausgefunden. Durch das Erfinden und Aufrechterhalten einer Lüge wird ein Teil des Gehirns beansprucht, der dann nicht mehr für die Schreibtätigkeit zur Verfügung steht. Die Beeinträchtigung ist nicht so gravierend, dass ein Lügner gar nicht mehr schreiben könnte, aber genügt, dass mehrere Details nicht mehr mit dem normalen Schriftbild übereinstimmen. In: bild der wissenschaft online v. 2. September 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306802>

Blackburn, Simon: Truth's Caper. Every reader of this magazine is likely to have heard of the "Sokal hoax," the most celebrated academic escapade of our time. Everyone is also likely to know the story in outline: how in 1996 the radical "postmodernist" journal *Social Text* published an article submitted by Alan Sokal, a mathematical physicist at New York University, with the mouthwatering title "Transgressing the Boundaries: Towards a Transformative Hermeneutics of Quantum Gravity." Sokal then revealed the article to be a spoof, a tissue of nonsense that he had painstakingly assembled in order to parody the portentous rubbish that flew under the colors of postmodernism. A Review. In: *The New Republic* v. 14. August 2008 – [via] Quelle: [http://www.powells.com/review/2008\\_08\\_14.html](http://www.powells.com/review/2008_08_14.html)

Blech, Jörg: Die Krankheitserfinder. Wie wir zu Patienten gemacht werden. Frankfurt a.M. 2003.

Boese, Alex: The Hoax Photo Database. A catalog of photo fakery throughout history. Images are categorized by theme, technique of fakery, and time period. Included in the database are photos that are "real," but which have been suspected of being fake, as well as images whose veracity remains undetermined. Years Archived: 1840-1900 | 1900-1919 | 1920-1939 | 1940-1959 | 1960-1979 | 1980-1999 | 2000-2004 | 2005-Present In: Museum of Hoaxes - Quelle: [http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo\\_database/](http://www.museumofhoaxes.com/hoax/photo_database/)

Bolthoefel, Eva: Kurzfilm "Das gefrorene Meer". Papa, wer bist du? Eine Familie und ihre Lüge. Der Kurzfilm "Das gefrorene Meer" beschreibt auf einfühlsame Weise den ersten großen Vertrauensverlust im Leben eines achtjährigen Jungen. In: *Die Zeit online* v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/film/2011-03/rezi-das-gefrorene-meer> [vgl. <http://video.zeit.de/video/788816432001>]

Borchert, Thomas/ dpa/ hai/ mmk: Schweden: 33 Geständnisse widerrufen. Mord oder nicht Mord. Ist er ein Massenmörder oder ein Fantast? Der Schwede Thomas Quick hat 33 Geständnisse widerrufen. Jetzt will sein Anwalt den Prozess um die spektakulärste Mordserie Schwedens neu aufrollen. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 15. Dezember 2008 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/panorama/907/451618/text/>

Bosbach, Gerd/ Jens Jürgen Korff: Lügen mit Zahlen. Wie wir mit Statistiken manipuliert werden. München 2011.

Brands, H. W.: A Revisionist's Burden. "EVERYONE IS entitled to his own opinion," Daniel Patrick Moynihan once said, "but not to his own facts." Samuel Butler, the nineteenth-century English author, wrote that "though God cannot alter the past, historians can." In: *The National Interest online* v. – Quelle: <http://www.nationalinterest.org/Article.aspx?id=21676>

Brauer, Angelika: Der Wille zur Wahrhaftigkeit. Über den Umgang mit Wahrheit und Lüge. Radiofeature. DeutschlandRadio Kultur 2008 (= Transkript einer Sendung v. 26. März 2008, DeutschlandRadio (= DR Kultur Feature; o.Nr.)).

Bredel, Claus: Lügen bis sich die Weser krümmt. Die Münchhausenstadt Bodenwerder in Niedersachsen. Moderation v. Claus Bredel. DeutschlandRadio Berlin 2002 [= Transkript einer Sendung v. 11. Mai 2002, DeutschlandRadio Berlin (= DeutschlandRundfahrt; o.Nr.)].

Bremer, Ernst: Jean de Mandeville in Europa. Teil 1 - Überlieferungsgeschichte. Paderborn 2004 (= *Mittelalter Studien*; Bd. 2).

Bremm, Klaus-Jürgen: Krieg der Welten. Der Erste Weltkrieg wies der Kriegsberichterstattung neue Aufgaben zu. Erstmals bezogen die Kriegsparteien Presse, Propaganda und Zensur planmäßig in die Kriegführung ein. Die Vorreiterrolle kam dabei dem Land zu, das über die mächtigste Presse der Welt verfügte: England. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Nr. 190 v. 17. August 2006, Politik, Ereignisse und Gestalten, S. 8.

Brendel, Alfred: Naiver Wunderglaube. Der Fall der britischen Pianistin Joyce Hatto. Seit den neunziger Jahren sorgte eine Pianistin mit vielfältigen Einspielungen für Furore. Niemand jedoch sah sie in all den Jahren Klavier spielen. Statt argwöhnisch zu werden, zollte man Beifall. Doch die Virtuosität von Joyce Hatto erwies sich als elektronisch unterstützter Schwindel. In: *NZZ. Neue Zürcher Zeitung* v. 2. Januar 2010 – Quelle: [http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/naiver\\_wunderglaube\\_1.4405050.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/naiver_wunderglaube_1.4405050.html)

Brendel, Elke: Die Wahrheit über den Lügner. Eine philosophisch-logische Analyse der Antinomie des Lügners. Berlin; New York 1992 (= *Grundlagen der Kommunikation und Kognition*; o.Bd.) (Vorher: Phil. Diss, J.W. Goethe-Universität in Frankfurt a.M. 1991).

Brown, Dona (Hrsg.): *A tourist's New England. Travel fiction. 1820 – 1920*. Hanover, NH 1999 (= *Hardscrabble books*; o.Bd).

Brown, Scott: *Wired's Guide to Hoaxes: How to Give — and Take — a Joke. From Rickrolls to Malware, a Spectrum of Stunts. Practical Joking Becomes a Battle for the Last Laugh*. In: *Wired Magazine* v. 24. August 2009 - Quelle: [http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-09/mf\\_hoax](http://www.wired.com/culture/culturereviews/magazine/17-09/mf_hoax)

Bruck, Peter A./ Günther Stocker: Die ganz normale Vielfältigkeit des Lesens. Zur Rezeption von Boulevardzeitungen. Hamburg; Münster; London 2002 (= *Medien & Kommunikation*; Bd. 23).

Brunner, Monika: Wire Wheel. Die Kunst im technischen Zeitalter. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): *Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger* [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 46 - 71.

Buggisch, Christian: Die Reisen des John Mandeville ... In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erschien erst in Frankreich, dann in vielen weiteren europäischen Ländern ein Reisebericht, der, kaum dass er in gedruckter Form vorlag, zu einem der erfolgreichsten und meistgelesenen Bücher des Mittelalters wurde. In: *Christian Buggisch* v. 1. Juni 2008 - Quelle: <http://buggisch.com/>

Bürger, Gottfried August: *Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen*. Nach der Ausgabe von 1788. Zürich 2002 (= *Manesse Bibliothek der Weltliteratur*; o.Bd.).

Bürger, Gottfried August: Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen [wie er dieselben bei der Flasche im Zirkel seiner Freunde selbst zu erzählen pflegt] [Nach der zweiten, erw. Ausg. von 1788]. Mit einem Anhang älterer Lügendichtungen. Hrsg. von Irene Ruttmann. Bibliograph. erg. Ausg. Stuttgart 2008 (= Reclams Universal-Bibliothek; Bd. 121).

Burnett, D. Graham/ Anthony Grafton: Deception as a Way of Knowing: A Conversation with Anthony Grafton. The cops and robbers of history. Anxiety about deception runs deep in the philosophical and religious traditions of Europe, and new techniques for mastering this fear mark episodes in the history of the modern world. Over the course of the nineteenth century, both the playfulness and the peril of deceit came to be distanced from the sphere of rational inquiry: the sciences ceased to have much use for legerdemain; metaphysicians lost interest in the theater. But it was not always so, as the conversation below with Anthony Grafton suggests. In: Cabinet Magazine. Spring (2009) 33 - Quelle: [http://www.cabinetmagazine.org/issues/33/burnett\\_graffon.php](http://www.cabinetmagazine.org/issues/33/burnett_graffon.php)

Caspar, Erich: Petrus Diaconus und die Monte Cassineser Fälschungen. Ein Beitrag zur Geschichte des italienischen Geisteslebens im Mittelalter. Berlin 1909.

cc/ AP: GEFÄLSCHTE HOLOCAUST-MEMOIREN. Erfolgsautorin gesteht Betrug. Die Autorin Misha Defonseca hatte behauptet, beschützt von einem Wolfsrudel den Holocaust überlebt zu haben. Nun gab sie zu, ihre Autobiografie sei eine Fälschung. Ihr Buch wurde gerade verfilmt. In: SPIEGEL ONLINE v. 29. Februar 2008 – Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/literatur/0,1518,538651,00.html>

cf: Violinhändler in der Schweiz festgenommen. Der österreichische Geigenhändler Dietmar Machold ist in der Schweiz festgenommen worden und soll nach Österreich ausgeliefert werden. Ihm werden Veruntreuung, gewerbsmässiger Betrug und betrügerischer Konkurs vorgeworfen. In: codex flores v. 31. März 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8016](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8016)

Clancy Martin: Verkaufen. Roman. Aus dem Amerikanischen von Robin Detje. Berlin 2009.

cogneuro: Morality Play. Scandal brewing at Harvard. Marc Hauser, evolutionary biologist/psychologist who is an authority on how animals think, is taking a year's leave of absence because a university review has concluded that there were "irregularities" in the conduct of his research. One article is being withdrawn. Others under suspicion. Hauser is well-known for his studies of cotton-top tamarin monkeys. Not clear if he will be required to give up his edge.org page. His most recent book is about morality. In: MetaFilter. Community Weblog v. 10. August 2010 - Quelle: <http://www.metafilter.com/94617/Morality-Play>

Collins, Lauren: The World of Fashion. Pixel Perfect. Pascal Dangin's virtual reality. In: The New Yorker v. 12. Mai 2008 – Quelle:

[http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa\\_fact\\_collins?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2008/05/12/080512fa_fact_collins?currentPage=all)

Crapanzano, Vincent: How to fake science, history and religion. An investigation into the invented histories of Atlantis, pre-ice Age civilizations and cosmic catastrophes. One of the epigraphs that punctuate Invented Knowledge is from Pascal: "It is natural for the mind to believe and for the will to love; so that, for want of true objects, they must attach themselves to false". Whether it is natural or not, it would seem that the false – the extravagant, the fantastical, the grandiose – can at times be so seductive that we suspend our critical faculties in its consideration. In: The Times Literary Supplement v. 5. August 2009 - Quelle:

[http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article6739960.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article6739960.ece)

Dallach, Christoph: Remix-Kultur. Nietzsche mit Beat. Die achtziger Jahre waren die Blütezeit der Remix-Kultur. Mit viel Aufwand und Geld wurden Lieder in ihre Bestandteile zerlegt und wieder zusammengesetzt. Zwei neue Sampler erinnern an die Anfangstage dieser Pop-Kunst. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/musik/0,1518,749953,00.html#ref=rss>

Dante, Ed: The Shadow Scholar. The man who writes your students' papers tells his story [Editor's note: Ed Dante is a pseudonym for a writer who lives on the East Coast. Through a literary agent, he approached The Chronicle wanting to tell the story of how he makes a living writing papers for a custom-essay company and to describe the extent of student cheating he has observed. In the course of editing his article, The Chronicle reviewed correspondence Dante had with clients and some of the papers he had been paid to write. In the article published here, some details of the assignment he describes have been altered to protect the identity of the student.]. In: The Chronicle Review v. 12. November 2010- Quelle: <http://chronicle.com/article/article-content/125329/>

De Sacy, Agnes/ Laurent Veray: Die Kameramänner von Verdun. Dokumentarfilm. R.: Agnes De Sacy, Laurent Veray. Frankreich 2003. – 48 Min.

Deathalicious: Hypothesis - I believe when people are lying, they will mostly show it on their eyes and facial expressions. Lie to Me is a fairly new US drama series based on the work of Paul Ekman who studied facial movements and what they reveal about the emotional state of a person (see Malcolm Gladwell's "The Naked Face", also previously, for more background). No doubt inspired by the show, Gisela, a sixth grader at Mesa Grande Elementary School, decided for her science project to see whether she could tell if a person was lying based on their facial expressions. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. Mai 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/81501/Hypothesis-I-believe-when-people-are-lying-they-will-mostly-show-it-on-their-eyes-and-facial-expressions>

Deuber-Mankowsky, Astrid: Praktiken der Illusion. Kant, Nietzsche, Cohen, Benjamin bis Donna J. Haraway. Berlin 2005.

Dewald, Ulrich: Warum ehrliche Menschen gerne ehrlich sind. Nur bei einer Neigung zum Betrug gibt es im Gehirn einen Zwiespalt. Für ehrliche Menschen ist Ehrlichkeit nichts, um das sie sich aktiv bemühen müssen. Stehen sie vor der Wahl, sich entweder durch Betrug Vorteile zu erschleichen oder sich ehrlich zu verhalten, kommt es im ihrem Gehirn nicht zu einem Widerstreit der Interessen, haben US-amerikanische Wissenschaftler bei Hirnscans mit 35 Freiwilligen beobachtet. Bei Menschen, die zu

- kleinen Unehrllichkeiten neigen, beobachteten die Forscher hingegen eine große Aktivität im präfrontalen Cortex, einem wichtigen Kontrollorgan im Gehirn. In: bild der wissenschaft online v. 14. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305266>
- Dietz, Bettina: Utopien als mögliche Welten. Voyages imaginaires der französischen Frühaufklärung 1650 – 1720. Mainz 2002 (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz - Abteilung für Universalgeschichte; Bd. 188) (Vorher: Diss. Univ. München 2000).
- Dolnick, Edward: The Forger's Spell. A True Story of Vermeer, Nazis, and the Greatest Art Hoax of the Twentieth Century. New York 2008.
- Donner, Susanne: Die Macht der Akustik. Wenn die Stimme nicht passt: Alte Rollenbilder geben noch immer den Ton an. „Ich liebe dich.“ Sagt er zu ihr, die Arme um ihre Schultern geschlungen, die Gesichter nur eine Handbreit voneinander entfernt. Aber irgendetwas passt nicht. Seine Worte klingen weniger voll als sonst. Ihnen fehlt die Wärme. Seine Stimme verrät, dass etwas nicht stimmt. Das Liebesbekenntnis ist eine Lüge. "Wir haben sehr sensible Antennen, wenn etwas Gesagtes unauthentisch klingt", erklärt Michael Fuchs, Phoniater von der Universität Leipzig. In: bild der wissenschaft online v. 28. April 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/hintergrund/310719.html>
- dpa: Drei Fake-Webseiten und eine Falschmeldung. Gut gefälscht ist halb veröffentlicht: Mit fingierten Internetseiten hat der deutsche Regisseur Jan Henrik Stahlberg einige Medien hereingelegt. Es ging um einen vermeintlichen Selbstmordanschlag in Kalifornien. Auch ein Wikipedia-Eintrag wurde manipuliert. In: Netzeitung v. 10. September 2009 - Quelle: <http://www.netzeitung.de/medien/1458839.html>
- dpa: Promenadologie. Wie spaziere ich richtig? An der Uni Kassel werden Spaziergangswissenschaften gelehrt. Mit müßigem Wandeln durch die Landschaft hat das Fach aber nichts zu tun. In: Focus online v. 5. März 2007- Quelle: [http://www.focus.de/wissen/campus/promenadologie\\_nid\\_45786.html](http://www.focus.de/wissen/campus/promenadologie_nid_45786.html)
- dpa: Sarkozy-Fotos. Mauerspecht oder Münchhausen? Der angebliche Berliner "Mauerspecht" Nicolas Sarkozy ist jetzt in den Verdacht der Geschichtsklitterei geraten. Es mehren sich Zweifel an der von ihm verbreiteten Episode, er habe sich bereits am Abend des 9. Novembers 1989 in Berlin mit einem Pickel als "Mauerspecht" betätigt. Dies sei lediglich von der PR-Abteilung des Präsidenten so hingebogen worden, schreibt Alain Auffray in einem Blog der Zeitung "Libération". In: Frankfurter Rundschau v. 2009 - Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/politik/20\\_jahre\\_mauerfall/der\\_fall\\_der\\_mauer/2069759\\_Sarkozy-Fotos-Mauerspecht-oder-Muenchhausen.html](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/20_jahre_mauerfall/der_fall_der_mauer/2069759_Sarkozy-Fotos-Mauerspecht-oder-Muenchhausen.html)
- Duane, Daniel: Everything You Know About Fitness is a Lie. Gym machines are boring, CrossFit is sadistic, and dieting sucks. Luckily, none of them is essential to being truly fit. Through years of trial and error — and humiliation at the hands of some of the world's top trainers — the author discovered the secrets to real health [This article originally appeared in the November 2010 issue of Men's Journal.]. In: Men's Journal v. 21. Januar 2011 - Quelle: <http://www.mensjournal.com/everything-you-know-about-fitness-is-a-lie/print/>
- Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>
- Düker, Ronald: Tom Kummer - Journalismus ist Krieg. Weil er Interviews gefälscht hat, gilt Tom Kummer als bad boy des deutschen Magazin-Journalismus. Er muss heute als Tennislehrer arbeiten. Ronald Düker hat ihn in Berlin getroffen. In: Netzeitung v. 22. März 2007 – Quelle: <http://www.netzeitung.de/feuilleton/592311.html>
- Eco, Umberto: Una Disneyland per la Magna Grecia. Come sarebbe produttiva una Uffizyland alla periferia di Firenze. con copie perfette degli originali. Magari coi colori leggermente ritoccati. In: L'Espresso v. 15. März 2007 – Quelle: <http://espresso.repubblica.it/dettaglio/Una-Disneyland-per-la-Magna-Grecia/1532689/1>
- Eggert, Hartmut/ Golec Janusz (Hrsg.): Lügen und ihre Widersacher Literarische Ästhetik der Lüge seit dem 18. Jahrhundert Ein deutsch-polnisches Symposion. Würzburg 2005.
- Ehrich, Issio: Biologie. Tränen lügen doch. Warum weinen wir? Ein Forscher gibt eine neue Antwort auf die alte Menschheitsfrage: um zu täuschen. Verzweiflung, Trauer, Wut: Wenn sich Menschen mit starken Gefühlen konfrontiert sehen, kann es sein, dass sie weinen müssen. Psychologen haben in unzähligen Studien untersucht, welche Gefühle sie dazu bringen. Warum ihnen in emotionalen Augenblicken aber ausgerechnet eine salzhaltige Flüssigkeit aus den Augen rinnt, konnten sie bis heute nicht erklären. Der Evolutionsbiologe Oren Hasson von der Universität Tel Aviv hat nun versucht, diese Frage zu beantworten, völlig emotionslos. Hasson vermutet, dass Menschen weinen, um Feinde zu beschwichtigen – oder zu täuschen. In: Tagesspiegel v. 6. September 2009 – Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/Weinen;art1117,2892628>
- Eichmann, Eva: "Ich war's nicht" Warum Kinder lügen. Wenn Kinder lügen, ist das für viele Eltern ein Schock. Sie reagieren verletzt und stellen sich und ihre Erziehungsmaßnahmen in Frage. Dabei steht Lügen für eine ziemlich komplexe Entwicklung des Gehirns und gehört einfach dazu - bei den Kleinen wie bei den Großen. In: br-online v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.br-online.de/bayern2/iq-wissenschaft-und-forschung/luegen-kinder-psychologie-ID1304355773627.xml>
- Elles, Christoph/ Dominic Grzbielok: Das Phänomen der Fälschung in den Medien. Fiktion und Wirklichkeit. Saarbrücken 2007.
- Enekel, Karl A. E.: Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographie des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius. Berlin 2008.

Engeser, Manfred: Ware Lüge. Fälscher profitieren vom Boom auf dem Kunstmarkt. Der Kunstmarkt boomt, Investoren spekulieren auf riesige Renditen. Das ruff Kunstfälscher auf den Plan. Selbst Museen gehen ihnen auf den Leim. In: WirtschaftsWoche v. 27. April 2008– Quelle: <http://www.wiwo.de/lifestyle/faelscher-profitieren-vom-boom-auf-dem-kunstmarkt-274345/>

Engler, Wolfgang: Lüge als Prinzip. Aufrichtigkeit im Kapitalismus. Berlin 2009.

Erbse, Hartmut: Fiktion und Wahrheit im Werk Herodots. Göttingen 1991.

Erbse, Hartmut: Studien zum Verständnis Herodots. Göttingen 1991 (= Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte; Bd. 38).

Ernst, Heiko: Ausweitung der Spielzone. Borderline-Journalismus. Journalisten im Niemandsland zwischen Wahrheit und Dichtung leben in einer anderen Realität. In: Message. Internationale Fachzeitschrift für Journalismus. 3 (2000), S. 64 – 67.

Etzlstorfer, Hannes/ Willibald Katzinger: Mystifikationen der Geschichte. Echt falsch - von Irrtümern, frommen Lügen, Manipulationen und Fälschungen. Katalog der Ausstellung 21. November 2003 bis 29. Februar 2004, Nordico - Museum der Stadt Linz [Hrsg.: Magistrat der Landeshauptstadt Linz und Nordico - Museum der Stadt Linz]. Linz 2003.

Evans, James A. S.: Father of History and Father of Lies. The Reputation of Herodotus. In: Classical Journal. 64 (1968), S. 11 - 17.

Farid, Hany: Digital Tampering in the Media, Politics and Law. Photography lost its innocence many years ago. In as early as the 1930s, shortly after the first commercially available camera was introduced, Stalin had his enemies "air-brushed" out of photographs. With the advent of high-resolution digital cameras, powerful personal computers and sophisticated photo-editing software, the manipulation of digital images is becoming more common. Here, I have collected some examples of digital tampering in the media, politics, and the law. In: Hany Farid, Professor of Computer Science at Dartmouth – Stand: 11. November 2007 - Quelle: <http://www.cs.dartmouth.edu/farid/research/digitaltampering/>

Fauti: Fair Radio. Wer das Radio einschaltet, glaubt Authentisches zu hören. Mitunter klafft jedoch eine Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Oft wird etwas vorgegaukelt! Die Fair Radio Initiative sammelt Beispiele. In: M – Menschen machen Medien. 3 (2009), S. 25. – Quelle: [http://mmm.verdi.de/archiv/2009/03/rundfunk/fair\\_radio](http://mmm.verdi.de/archiv/2009/03/rundfunk/fair_radio)

Fehling, Detlev: Die Quellenangaben bei Herodot. Berlin; New York 1971.

Finkel, Michael: TRUE STORY. Murder, memoir and mea culpa. New York 2005.

Fish, Stanley: Fooled Again. Last week the New York Post's Page Six picked up on a story that had been widely circulated on the blogosphere. The magazine Wine Spectator was the victim of a hoax when it came out that its "award of excellence" had been given to a restaurant that did not exist. Robin Goldstein, a wine critic who said that he wanted to expose the lack of any foundation for many food and wine awards, had submitted an application that included the menu and wine list of a fictitious restaurant he named Osteria L'Intrepido. Goldstein revealed the hoax within a week or so of the announced award and declared that what he had done proved that "the level of scrutiny" that accompanies such awards is "insufficient." (= Think Again; o.Nr.) In: The New York Times v. 31. August 2008 - Quelle: <http://fish.blogs.nytimes.com/2008/08/31/fooled-again/index.html>

fln/dapd: Uni Konstanz. Stoiber-Tochter muss Dokortitel abgeben. Die Plagiatsjäger von VroniPlag benannten ihre Seite nach ihr, jetzt ist Veronica Saß ihren Titel los: Die Tochter von Edmund Stoiber muss ihren Doktor abgeben. Sie habe erhebliche Teile ihrer Dissertation abgeschrieben, begründet die Uni Konstanz. Saß will das nicht hinnehmen. Veronica Saß, die Tochter des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber (CSU), muss auf ihren Dokortitel verzichten: Am Dienstagnachmittag hat die Universität Konstanz ihr diesen akademischen Grad entzogen. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,761849,00.html>

Friebe, Holm: Portrait der Madame von Loe auf ihrem Sofa. Realitätsfiktionen bei der Arbeit. Das Internet wird zum Lean-back-Medium. Dadurch konnten die Motive – auch das ein gewisses Novum – gänzlich ohne Text auskommen, bis auf die vier Buchstaben "iPad" und das Apple-Logo. Stimmt aber gar nicht. Auf den gezeigten Displays war sehr wohl Text zu sehen, eingebunden in alltägliche und wie schnappschussartig aufgenommene Nutzungssituationen – und die haben es durchaus in sich. Das annoncierte neue Youtube-Musikvideo von Juliette Lewis beispielsweise ist hierzulande aufgrund von Urheberrechtsstreits in Deutschland nicht abrufbar. Anspruchsvoller gerät die Realitätsfiktion im Falle von Facebook, womit sich ja auch andere Anbieter bereits schwer getan haben. Aber Apple sollte das doch eigentlich hinbekommen. Da meldet also eine Theresa von Loe in himmelblauer Jeans und flachen Wildleder-Sneakers, offensichtlich frisch zurückgekehrt aus einem gelungenen Surfurlaub in Südf Frankreich, auf die Pinnwand-Anfrage einer gewissen Nadine Nederbrö (607 Freunde, darunter der Werber Oliver Voss, 14 Profilbilder), die cheesy Anmache eines Timm Weber salopp ignorierend, dass sie, von Loe, sehr gern mit ihr, Nederbrö, Kaffee trinken gehen würde, wenn diese ausgepackt habe. In: Die Riesenmaschine. Weblog v. 23. August 2010 - Quelle: <http://riesenmaschine.de/index.html?nr=2010082313552>

Friedrichsen, Gisela: VERURTEILTER SCHÄDELFORSCHER. Der Professor, an dem nichts stimmt. Aus Frankfurt am Main berichtet Gisela Friedrichsen. Das Urteil ist gefällt: Der Anthropologe Reiner Protsch von Zieten hat 278 Schimpansenschädel unterschlagen und verkauft, Urkunden gefälscht - macht 18 Monate Haft auf Bewährung. Jetzt steht er, gefangen in Lebenslügen, vor den Trümmern seines Berufslebens. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,631481,00.html>

Friedrichsen, Gisela: VERURTEILTER SCHÄDELFORSCHER. Der Professor, an dem nichts stimmt. Aus Frankfurt am Main berichtet Gisela Friedrichsen. Das Urteil ist gefällt: Der Anthropologe Reiner Protsch von Zieten hat 278 Schimpansenschädel unterschlagen und verkauft, Urkunden gefälscht - macht 18

Monate Haft auf Bewährung. Jetzt steht er, gefangen in Lebenslügen, vor den Trümmern seines Berufslebens. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,631481,00.html>

Fritze, Ronald H.: INVENTED KNOWLEDGE. False history, fake science and pseudo-religions. London 2009.

Fuhrmann, Horst: Die Fälschungen im Mittelalter. Überlegungen zum mittelalterlichen Wahrheitsbegriff. München 1963 (= Sonderdr. aus: Historische Zeitschrift; H. 197/ 3).

Fuld, Werner: Das Lexikon der Fälschungen. Fälschungen, Lügen und Verschwörungen aus Kunst, Historie, Wissenschaft und Literatur. Frankfurt a.M. 1999.

Garcia, Gilbert: The Tao of Esteban. Confounding all his critics, an aging Scottsdale lounge guitarist transforms himself into the heartthrob of TV's Home Shopping Network. In: The Phoenix New Times v. 21. September 2000 - Quelle: <http://www.phoenixnewtimes.com/2000-09-21/news/the-tao-of-esteban>

Gaßmann, Ursula: Die Geliebte der Wahrheit. Eine Lange Nacht über Lüge und List Deutschlandradio Kultur 2010 (= Sendung v. 9. Januar 2010, Deutschlandradio Kultur).

Georgescu, Vlad/ Marita Vollborn: Schweinegrippe als Jahrtausend-Fake. Chronik einer geplanten Seuche. Nordstedt 2009 (= Books on Demand; o.Bd.).

Gewen, Barry: Knowing What We See, Seeing What We Know. The van Meegeren case will never cease to fascinate people because it raises so many strange aesthetic issues. Han van Meegeren was a mediocre Dutch painter but a brilliant forger who, in the 1930s and early 1940s, painted six "Vermeers" that fooled practically everyone. One of his paintings, "Christ at Emmaus," became the most famous and admired "Vermeer" of its day. The hoax was revealed only when van Meegeren was thrown into prison for collaborating with the Germans during the occupation and confessed to the crime of forgery to avoid a charge of treason. Some experts never did accept the fact that he had forged the paintings they had endorsed. In: Paper Cuts. Weblog v. 2. Juli 2008 – Quelle: <http://papercuts.blogs.nytimes.com/2008/07/02/known-what-we-see-seeing-what-we-know/>

Gladwell, Malcolm: Pandora's Briefcase. It was a dazzling feat of wartime espionage. But does it argue for or against spying? In the months before the invasion of Sicily, British spies fooled German spies with a caper inspired by a detective novel. In: The New Yorker v. 10. Mai 2010 – Quelle: [http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/05/10/100510cra\\_tlarge\\_gladwell](http://www.newyorker.com/arts/critics/atlarge/2010/05/10/100510cra_tlarge_gladwell)

Glaser, Peter: Obsessionen. IM NETZ geht es darum, Phantasien miteinander zu verknüpfen: Abertausende Chinesen suchen nun ihr Glück in einer schwedischen Stadt, die es nicht gibt. Im Land der Mitte geht das Gerücht um, Chako Paul sei eine Stadt in Schweden, in der nur Lesbierinnen wohnen. Das ganze hat sich inzwischen zu einer Art von kollektivem Wahn entwickelt. Chinesische Männer suchen nun im Netz wie verrückt nach Möglichkeiten, den ominösen Ort auszukundschaften. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 20. Oktober 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=19117>

Glass, Ira: Lies, Sissies and Fiascoes. Notes on Making a New Kind of Radio. VHS-Bänder. Bellingham, Wash. 2000. (= Western Washington University, Office of Special Events - Western Foundation distinguished lecture series; o.Nr.).

Goetting, Hans: Die gefälschten Gründungsurkunden für das Reichsstift Gandersheim. In: MGEL Schriften 33, IV(1986), S. 327 - 371.

Goldacre, Ben: Wissenschaftslügen (Bad Science, dt.). Wie uns Pseudo-Wissenschaftler das Leben schwer machen. Aus dem Englischen Irmengard Gabler. Frankfurt a.M. 2010.

Gould, Stephen Jay: The lying stones of Wurzburg and Marrakech (Zuerst: April 1998). In: BNET Business Network - Stand: 31. März 2009 – Quelle: [http://findarticles.com/p/articles/mi\\_m1134/is\\_n3\\_v107/ai\\_20485364/](http://findarticles.com/p/articles/mi_m1134/is_n3_v107/ai_20485364/) [vgl. auch [http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku\\_Ukgn08J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php](http://74.125.93.104/search?q=cache:bXku_Ukgn08J:scilib.univ.kiev.ua/doc.php) und [http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term\\_ptnum=1&format=jpg](http://diglib.cib.unibo.it/diglib.php?inv=3&term_ptnum=1&format=jpg)]

Gräbner, Matthias: Die idealen Orte für Lug und Trug? Wann und warum wir einem virtuellen Gegenüber vertrauen. Avatare sind kein wirklich neues Phänomen - schon in den Multiuser-Dungeons (MUDs) der 80-er konnte man digitalen Repräsentationen realer Gestalten begegnen. Ihre Gestalt gewannen sie rein aus Ascii-Zeichen. Welche Gefühle ein User ihnen gegenüber entwickelte, war denn auch vor allem aus zwei Quellen gespeist: Den Erfahrungen des Users und seinem Wissen über die Konventionen des MUDs - und andererseits aus der Art der textlichen Interaktion mit dem Avatar. In: Telepolis v. 8. Juli 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25660/1.html>

Gräbner, Matthias: Forscher als Fälscher. Wenn Wissenschaftler Kollegen beim Schummeln erwischen, behalten sie dies oft für sich. In: Telepolis v. 19. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28138/1.html>

Grann, David: The Chameleon. The many lives of Frédéric Bourdin. At police headquarters, he admitted that he was Frédéric Bourdin, and that in the past decade and a half he had invented scores of identities, in more than fifteen countries and five languages. His aliases included Benjamin Kent, Jimmy Morins, Alex Dole, Sladjan Raskovic, Arnaud Orions, Giovanni Petruzzo, and Michelangelo Martini. News reports claimed that he had even impersonated a tiger tamer and a priest, but, in truth, he had nearly always played a similar character: an abused or abandoned child. He was unusually adept at transforming his appearance—his facial hair, his weight, his walk, his mannerisms. "I can become whatever I want," he liked to say. In: The New Yorker v. 11. August 2008 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa\\_fact\\_grann?currentPage=all&q=1](http://www.newyorker.com/reporting/2008/08/11/080811fa_fact_grann?currentPage=all&q=1)

Grob, Ronnie: dpa. Wie in Bluewater einmal nichts passierte. Vor zwei Tagen meldete die dpa, sie wolle sich künftig zunehmend für User Generated Content öffnen. Warum? Das ist doch, wie sich heute gezeigt hat, längst der Fall. In: BildBlog. Ein Watchblog für die deutschen Medien v. 10.

- September 2009 - Quelle: <http://www.bildblog.de/11460/wie-in-bluewater-einmal-nichts-passierte/> [vgl. <http://www.short-cut-to-hollywood.de/>]
- Gurney, David Michael: Exploring the Mockumentary. An Analysis of an Emerging Form. Hochschulschrift. Thesis (M.A.). Univ. of Texas at Austin 2006.
- Gyger, Patrick: Auszüge aus den Fahrtenbüchern eines stationären Reisenden. In: Daniel Baumann/ Monika Brunner (Hrsg.): Kopfreisen. Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger [Dieser Katalog erschien anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon am Zürichsee v. 21. April - 30. Juni 2002 und im Kunstmuseum Bern v. 16. Oktober 2002 - 5. Januar 2003]. Mit Beiträgen von Franz Ackermann u.a. Frankfurt a.M. 2002, S. 72 - 79.
- Hack, Günter: Gabriel Tarde - Kopie und Kriminalität. Der französische Jurist, Kriminologe und Sozialwissenschaftler Gabriel Tarde erfährt derzeit eine Renaissance. Kein Wunder, denn er hat schon im 19. Jahrhundert geschrieben, dass die menschliche Gesellschaft auf dem Prinzip des Kopierens und der Imitation beruht. Im Zeitalter der perfekten Kopie im Computer wurde die Imitation nun zum Verbrechen. Ganz klar: ein Fall für Tarde. In: ORF Futurezone v. 4. April 2009 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1503404/>
- Han, Byung-Chul: Shanzhai. Dekonstruktion auf Chinesisch. Berlin 2011.
- Haug, Walter: Die Wahrheit der Fiktion. Studien zur weltlichen und geistlichen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Tübingen 2003.
- Hayakawa, Samuel Ichiyé : Sprache im Denken und Handeln (Language in thought and action, dt.). Allgemeinsemantik. Aus dem Amerikanischen von Günther Schwarz. 9. Aufl. Darmstadt 1993 (= Darmstädter Blätter; o.Bd.) (Zuerst: 1939). [vgl. auch 4. Aufl. – Quelle: <http://www.scribd.com/doc/78860286/Hayakawa-S-I-Sprache-Im-Denken-Und-Handeln>]
- Heinen, Nike: Falsches Spiel. Weltweit arbeiten Medizinstatistiker daran, in den Unterlagen von klinischen Studien Scheinargumente von soliden Beweisen zu trennen. Ihre Ergebnisse haben dabei eine Schummelkultur großen Stils zutage gefördert. In: Technology Review v. 22. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Falsches-Spiel-1155928.html>
- Helbig, Jörg (Hrsg.): Camera Doesn't Lie. Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film. Trier 2006 (= Focal Point; Bd. 4).
- Held, Monika/ Christa Geissler: Generation Plus. Von der Lüge, dass Altwerden Spaß macht. Berlin 2003.
- Henze, Dietmar: Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde. Bd. 1 - 5. Graz 1978 bis 2004.
- Herman, Mark: The Boy in the Striped Pyjamas. Spielfilm. R. u. B.: Mark Herman (nach dem Roman von John Boyne). D.: Asa Butterfield, Jack Scanlon, Amber Beattie, David Thewlis, Vera Farmiga, Rupert Friend. GB/ USA 2008. - 94 Min.
- Hilsenrath, Edgar: Der Nazi & der Friseur. Roman. Köln 2004. (= Gesammelte Werke. Hrsg. von Helmut Braun.; Bd. 2).
- Hitz, Martin: Wie ein Starreporter zum Lügenbaron wurde. Untersuchungsbericht über die Vorfälle bei «USA Today». Ein Starreporter der Zeitung «USA Today» konnte über längere Zeit unbehelligt gefälschte Berichte publizieren. Eine Journalistengruppe erhielt den Auftrag, die Gründe für das Versagen der Kontrollmechanismen zu finden. Gemäss ihrem Bericht führten Starkult und Günstlingswirtschaft zur Missachtung einfachster Regeln. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 14. Mai 2004 – Quelle: <http://www.nzz.ch/2004/05/14/em/page-article9L89S.html>
- Hoffmann, Katrin: Der Junge im gestreiften Pyjama. Kann ein Film über den Holocaust unschuldig sein? Nach einem Roman von John Boyne erzählt der britische Regisseur Mark Herman vom Sohn eines KZ-Kommandanten, der sich mit einem gleichaltrigen jüdischen Gefangenen anfreundet. In: epd Film. 5 (2009) – Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_64795.php](http://www.epd-film.de/33184_64795.php)
- Höge, Helmut: Gute Absahne bei Dreharbeiten. Inzwischen gibt es sogar Fakefilmteams, die sich wichtig machen - obwohl sie gar keinen Film in der Kamera haben. In: taz. Die Tageszeitung v. 10. Mai 2005 – Quelle: <http://www.taz.de/pt/2005/05/10/a0189.nf/text>
- Hohner, Michael: Charles Seife – Proofiness. The Dark Arts of Mathematical Deception. Blondinen werden in 200 Jahren ausgestorben sein. Frauen werden Männer im Jahr 2156 im 100-Meter-Sprint eingeholt haben. Frauen mit größerem Hüftumfang bringen mehr Jungen als Mädchen auf die Welt. Haferflocken senken den Cholesterinspiegel. Und ein höherer Energieverbrauch steigert die Lebenserwartung. In: RatioBlog. Kritische Betrachtungen über Naturwissenschaften, Alternativmedizin, Alltagsmythen, Parawissenschaften und Wissenschaft in den Medien v. 26. April 2011 - Quelle: <http://www.ratioblog.de/entry/charles-seife-proofiness>
- Hoppe, Ralf: Eine Meldung und ihre Geschichte. Die Front im Besenschrank. Wie ein afrikanischer Kriegsreporter den Krieg erfand. In: DER SPIEGEL 16 (2003) v. 15. April 2003 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,244736,00.html>
- Hose, Martin: Am Anfang war die Lüge? Herodot, der "Vater der Geschichtsschreibung". In: Martin Hose (Hrsg.): Große Texte alter Kulturen. Darmstadt 2004, S. 153 - 174.
- Humphrey, Michael: "My Lie": Why I falsely accused my father. For years, Meredith Maran believed her dad molested her. She talks about "recovered memory," and finding the truth. In: Salon Magazine v. 20. September 2010 - Quelle: [http://www.salon.com/books/int/2010/09/20/meredith\\_maran\\_my\\_lie\\_interview](http://www.salon.com/books/int/2010/09/20/meredith_maran_my_lie_interview)
- Itkin, Igor/ Jamie Frater: History. Top 10 Great Historical Impostors. This list looks at great impostors from history; men and women who pretended to be someone they were not. We have omitted people who merely assumed false names (such as Frank Abagnale and Frédéric Bourdin) and focused entirely on impostors who claimed to be someone famous (with rather incredible success in some cases). Be sure to mention others you may know in the comments, as this is a very interesting topic. This list is based on one sent in by Igor Itkin. It is released under the creative commons license, as it relies

heavily on Wikipedia for biographical information which is scant elsewhere. In: Listverse v. 28. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/28/top-10-great-historical-impostors/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/28/top-10-great-historical-impostors/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Jan, D.: 2. The Lindbergh Kidnapping - 4. The Howard Hughes Hoax. In: Jan, D.: 10 Famous Criminal Cases Cracked by Forensics. In: Disorderly Conduct. Weblog v. 5. Januar 2009 - Quelle:

<http://www.criminaljusticeschools.org/blog/10-famous-cases-cracked-by-forensics>

Jellen, Reinhard: "Yang ohne Ying". Interview mit Jens Jürgen Korff über die Aussagefähigkeit von Statistiken und ihre politische Funktion. Die Politik legitimiert regelmäßig weitreichende Entscheidungen, die gegen die Bevölkerungsmehrheit gerichtet sind, mit Hilfe von statistischen Erhebungen, die objektive Sachzwänge suggerieren. Dabei sind gerade Statistiken mit einfachen Tricks dazu angetan, die Aussagen unterschiedlichster Interessengruppen zu bestätigen und ihre Interpretationswünsche zu erfüllen. Mit ihrem Buch Lügen mit Zahlen stellen der Statistiker Gerhard Bosbach (der jahrelang im Statistischen Bundesamt tätig war) und Jens Jürgen Korff diese Tricks vor und zeigen auf, welche Interessen dabei bedient werden. Telepolis sprach darüber mit dem Historiker, Politiker und Werbetexter Jens Jürgen Korff. In: Telepolis v. 20. April 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/34/34546/1.html>

JFrater: The Mysterious Voynich Manuscript. The Voynich manuscript is a mysterious, undeciphered illustrated book. It is thought to have been written in the 15th or 16th century. The author, script, and language of the manuscript remain unknown. Over its recorded existence, the Voynich manuscript has been the object of intense study by many professional and amateur cryptographers, including some top American and British codebreakers of World War II fame (all of whom failed to decrypt any portion of the text). This string of failures has turned the Voynich manuscript into a famous subject of historical cryptology, but it has also given weight to the theory that the book is simply an elaborate hoax—a meaningless sequence of arbitrary symbols. In: Cogitz. Weblog v. 14. September 2009 - Quelle: <http://cogitz.com/2009/09/14/the-mysterious-voynich-manuscript/>

Johnson, Carolyn Y.: Author on leave after Harvard inquiry. Investigation of scientist's work finds evidence of misconduct, prompts retraction by journal. In: The Boston Globe v. 10. August 2010 - Quelle:

[http://www.boston.com/news/education/higher/articles/2010/08/10/author\\_on\\_leave\\_after\\_harvard\\_inquiry/](http://www.boston.com/news/education/higher/articles/2010/08/10/author_on_leave_after_harvard_inquiry/)

Julius, Anthony: The Lying Dutchman. In the late 1930s and early '40s, a middling Dutch painter of old-fashioned taste, Han van Meegeren, made several pictures in the style of Vermeer (1632-75), with the object of passing them off as originals. It was a smart choice — only a tiny number of Vermeers (three dozen) were thought to exist, and the passion among collectors to own one was intense. But still, why should any artist want to hide his own name and talent behind that of another? Why, that is, become a forger? These are questions Edward Dolnick tries to answer in "The Forger's Spell.". In: The New York Times v. 22. Juni 2008 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2008/06/22/books/review/Julius-t.htm?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/06/22/books/review/Julius-t.htm?_r=1&oref=slogin)

Jungkunz, Alexander: Integration - viel besser als ihr Ruf. Experten: Deutschland ist angekommen in der Einwanderungsgesellschaft - Deutschland steht mit seiner Integrationspolitik im internationalen Vergleich besser da als erwartet. Große Herausforderungen gebe es aber vor allem im Bildungsbereich. Das sind die Kernpunkte des ersten »Integrationsbarometers«, das nun präsentiert wurde. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 20. Mai 2010 - Quelle:

<http://gestern.nordbayern.de/artikel.asp?art=1228500&kat=3&man=22>

Kaiser, Markus: Unzulässige Zitierweise. Rektor rügt Doktoranden. In: NZ. Nürnberger Zeitung v. 30. Juni 2009 - Quelle: <http://www.nz-online.de/artikel.asp?art=1042993&kat=30>

Karel, William: Kubrick, Nixon und der Mann im Mond! R.: William Karel. Dokumentarfilm. Frankreich 2002 [= Transkript einer Sendung v. 1. April 2004, ARTE]. - 52 Min.

Kattullus: Fake fossils down through the ages. Stephen Jay Gould tells the story of the 18th Century German professor Beringer who published a book, Lithographiae Wirceburgensis in 1726 which purported to show remarkable fossils, including spiders in their web, copulating frogs and Yahweh written in Hebrew. In: MetaFilter. Community Weblog v. 31. März 2009 - Quelle:

<http://www.metafilter.com/80460/Fake-fossils-down-through-the-ages>

Kaube, Jürgen: Die Soziologie des Lügens. Immer treu und redlich? Wer Geheimnisse verrät, gilt als Schuft. Oder als Held, je nachdem. Wie viel Aufrichtigkeit verträgt ein Sozialwesen? Der Fall „Wikileaks“ ist ein schönes Beispiel dafür, was passiert, wenn diese Regeln verletzt werden. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCD175863466D41BB9A6A93D460B81174/Doc-E87C2C6E431DB4D71A857F0C00D52719E~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Kavafis, Konstantin: Die Lüge ist nur gealterte Wahrheit. Notate, Prosa und Gedichte aus dem Nachlass. Hrsg., übersetzt und mit einem Nachwort von Asteris Kutulas. München 1991.

Kelly, Mills: You Have Been Warned. But what really has me charged up this semester is that I'm teaching a new course, "Lying About the Past" that is an investigation of historical hoaxes, plagiarism, and fakery. The first half of the semester my students will be examining the history of historical hoaxes. The second half of the course is a practicum, by which I mean we will work together as a group to create an online historical hoax that we will then turn loose on the Internet to see if we can actually fool anyone. In: edwired. Weblog v. 25. August 2008 - Quelle: <http://edwired.org/?p=326>

Keohane, Joe: How facts backfire. Researchers discover a surprising threat to democracy: our brains. It's one of the great assumptions underlying modern democracy that an informed citizenry is preferable to an uninformed one. "Whenever the people are well-informed, they can be trusted with

their own government," Thomas Jefferson wrote in 1789. This notion, carried down through the years, underlies everything from humble political pamphlets to presidential debates to the very notion of a free press. Mankind may be crooked timber, as Kant put it, uniquely susceptible to ignorance and misinformation, but it's an article of faith that knowledge is the best remedy. If people are furnished with the facts, they will be clearer thinkers and better citizens. If they are ignorant, facts will enlighten them. If they are mistaken, facts will set them straight. In the end, truth will out. Won't it? In: The Boston Globe v. 11. Juli 2010 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/07/11/how\\_facts\\_backfire/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/07/11/how_facts_backfire/)

Kienzlen, Grit/ Jan Lublinski/ Volker Stollorz (Hrsg.): Fakt, Fiktion, Fälschung Trends im Wissenschaftsjournalismus. Konstanz 2007.

Kiesow, Rainer Maria: Lug und Trug. Die Kunst der Hochstapelei. Urkundenfälschung, Betrug, Titelmisbrauch, Datenmassage im Labor - in der Wissenschaft wird oft dreist geschummelt. Nur: Mit wahrer Hochstapelei hat das nicht viel zu tun. Welcher Reiz von echten Vertretern dieser Betrügerkaste ausgeht, zeigt ein Ausritt in die Vergangenheit. In: SPIEGEL ONLINE v. 15. Januar 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,667970,00.html>

klischka: Schwedischer Kritiker bespricht ungeschriebenen Roman. Der schwedische Kritiker Kristian Lundberg hat seinen Job als Literaturkritiker fürs "Helsingborgs Dagblad" verloren. Denn mit seiner Rezension des Buchs "Fruktans Makt" (zu deutsch: Die Macht der Angst) gab es ein Problem: Das Buch sollte erscheinen, der Verlag hatte es auch in seinen Katalog angekündigt, nur erschienen ist es nie. Fertig geschrieben hat es Autorin Britt Marie Mattsson auch nicht. In: seite4. Geschichten, Menschen, Bücher. Das Blog des bücher magazins v. 19. Dezember 2006 - Quelle: [http://seite4.blog.de/2006/12/19/schwedischer\\_kritiker\\_bespricht\\_ungeschr-1455723](http://seite4.blog.de/2006/12/19/schwedischer_kritiker_bespricht_ungeschr-1455723)

Köhler, Thomas: Das Selbst im Netz. Die Konstruktion sozialer Identität in der computervermittelten Kommunikation. Wiesbaden 2003.

Kolker, Robert: "I Did It". Why do people confess to crimes they didn't commit? In: New York Magazine v. 3. Oktober 2010 – Quelle: <http://nymag.com/print/?/news/crimelaw/68715/>

Konecny, Jaromir: Sex auf Distanz. „Ich war ein verlogenes Kind, das kam vom Lesen“, schrieb Isack Babel. Klar ist übersprudelnde Phantasie auch eine schwere Last für den Fabulierer, bis er sich für seine Lügnerien ein hübsches Alibi zurechtgelegt hat – man schreibt einen Roman! Ab da ist man nicht mehr Lügner, man ist der Herr Schriftsteller. Das gelingt nicht jedem. Die meisten Bafler werden keine Schriftsteller, sie müssen sich weiter direkt von Mensch zu Mensch in ihren Weltraum reden und nicht in einem Roman, sie brauchen den Zauber der direkten Rede. In: ZVABlog v. 9. August 2010 – Quelle: [http://blog.zvab.com/2010/08/09/sex-auf-distanz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29](http://blog.zvab.com/2010/08/09/sex-auf-distanz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+zvab%2FkCce+%28ZVABlog%29)

Kreye, Andrian: Pressefreiheit. Die Werbeabteilung der Columbia Filmstudios erfindet einen Kritiker. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2001, Feuilleton, S. 15.

Kroeger, Odin/ Günther Friesinger/ Paul Lohberger/ Eberhard Ortland (Hrsg.): Geistiges Eigentum und Originalität. Zur Politik der Wissens- und Kulturproduktion. Marietta Böning (Wien), Ulrich Brand (Wien), Nikolaus Forgó (Hannover, Wien), Günther Friesinger (Wien), Volker Grass muck (Berlin), Herbert Hrachovec (Wien), Odin Kroeger (Wien), René Kuppe (Wien), Paul Lohberger (Wien), Eberhard Ortland (Hildesheim), Christian Schmidt (Leipzig), Frank A. Schneider (Bamberg), Cornelia Sollfrank (Hamburg, Dundee), Felix Stalder (Wien, Zürich) und Stefan Weber (Salzburg). Berlin; Wien 2011.

Krojer, Franz: Die Präzision der Präzession. Illig mittelalterliche Phantomzeit aus astronomischer Sicht. Mit einem Beitrag von Thomas Schmidt. München 2003.

Krüger, Cord: «Lie to Me». Das einsame Genie. Diese Gabe hätte jeder gerne: Cal Lightman, der Held des Vox-Serienhits Lie to Me, kann Lügner entlarven. News.de erklärt das Geheimnis des Erfolgsformats. Es ist das gleiche wie bei Monk und Dr. House - ungelogen. Dass Genies sich besonders freimütig bei den Ideen anderer bedienen, wusste schon Oscar Wilde. Auch im Fernsehen gilt: Was funktioniert, wird kopiert. Die Serie Lie to Me ist viel zu gut, um sie als bloßes Plagiat abzutun, an ihr lässt sich aber gut ein Erfolgsmuster vieler angesagter US-Serien der jüngeren Vergangenheit demonstrieren. Alles begann mit einem etwas menschen-scheuen Forensiker, der für die Polizei Verbrecher dingfest machte, indem er etwa besser konnte als alle anderen, nämlich Spuren lesen. Gil Grissom heißt der Mann und er leitete von 2000 bis 2009 die Nachtschicht beim CSI Las Vegas. William Petersen kreierte mit ihm die vielleicht prägendste Ermittlerfigur der letzten 15 Jahre - für Quentin Tarantino sogar seit Columbo. Was war so neu an Gil Grissom? Anders als konventionelle Polizisten ist Grissom kein Generalist, sondern fast schon inselbegabt. In: news.de v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855139913/das-einsame-genie/1/>

Kühn, Ekkehard: Freud essen Seele auf. Die Ketzler der Psychoanalyse. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2007 (= Transkript einer Sendung v. 29. September 2007, Bayern2Radio (= radioFeature; o.Nr.)) - 55 Min.

Kümmel, Peter: Von der Lausbubenlogik und den Legenden der Schweiz. Lüge, Selbstbetrug und politische Kultur - Ein Gespräch mit dem Schriftsteller Adolf Muschg. In: Stuttgarter Nachrichten Nr. 230 v. 6. Oktober 1998, Sonderteil zur Frankfurter Buchmesse '98 [Schwerpunkt Schweiz], S. 1.

Kummer, Tom: Blow Up. Eine wahre Geschichte im Zeitalter des Fakes. München 2007.

Lamont, Peter: The Rise of the Indian Rope Trick. How a Spectacular Hoax Became History. London 2004.

Landes, David: Chinese media tempted by fantasy of women-only Swedish town. A mythical Swedish town where men are barred from entering and women turn to homosexuality has piqued the interest of several Chinese media outlets. The town, supposedly founded in 1820 in the northern Swedish woods by a wealthy widow, boasts 25,000 residents and a medieval castle, according to the Chinese news

agency Xinhua. A pair of blonde female sentries stand guard at the unnamed town, referred to in reports as "Shakebao" or "Chako Paul City", and men wishing to enter risk being "beaten half to death" by police. In: *The Local*. Sweden's News in English v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.thelocal.se/22476/20091005/>

Lehnen-Beyel, Ilka: Warum uns Lügen nicht schmecken. Unmoralisches Verhalten erzeugt den gleichen Ekel wie ein widerwärtiger Geschmack. Wenn eine ungerechte Entscheidung sprichwörtlich einen "schlechten Beigeschmack hat", ist das mehr als eine reine Metapher: Unmoralisches Verhalten, speziell eine unfaire Behandlung, ruft laut einer Studie kanadischer Forscher den gleichen Ekel hervor wie ein widerlicher Geschmack. Beides aktiviert ein evolutionär sehr altes Programm, bei dem sich das Gesicht auf eine ganz typische Weise verzerrt – die Oberlippe wird hochgezogen und die Nase gerümpft. Moralische Konzepte, so komplex sie auch sein mögen, könnten demnach aus einem grundlegenden Instinkt des Menschen entstanden sein: dem Versuch, giftige oder ungenießbare Nahrung zu vermeiden. Im Lauf der Zeit habe sich das Ekelkonzept dann auf weniger direkte Auslöser und schließlich sogar auf abstrakte Zusammenhänge ausgeweitet, schreiben die Forscher. In: *bild der wissenschaft online* 27. Februar 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/301029>

Leith, Sam: Forget videogames as art — they're games. Portal was genius and its sequel will take the cake. A shooting game that isn't; a puzzle game that tells a story; and a joke that became a meme. Indulge me if I depart from my habitual tone of Arnoldian high-mindedness to shout yippee at the release of the sequel to one of the most interesting videogames of all time. If you've never played Portal, you've missed out on something big. Forget the old videogames-as-art thing; here's videogames as videogames—and as artful as you could want. In: *Prospect* v. 20. April 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/04/portal-genius-videogame/>

Lendle, Otto: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Darmstadt 1992.

Liesemer, Dirk: Scherzbeiträge. Achtung, Lexikon! Misstrauen Sie Wikipedia? Dann blättern Sie einmal in den seriösesten Nachschlagewerken Deutschlands. Dort finden sich einige Scherzeinträge ohne jeden Wahrheitsgehalt. In: *Die Zeit Wissen* 2 (2010) v. 12. März 2010 – Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2010/02/Lexikon-Unwissenschaft>

Linnebach, Andrea (Hrsg.): Der Münchhausen-Autor Rudolf Erich Raspe. Kassel 2005 (= Die Region trifft sich - die Region erinnert sich; o.Bd.).

Lottmann, Joachim: Auf der Borderline nachts um halb eins. Mein Leben als Deutschlandreporter. Köln 2007.

Löw, Ulrike: Geständnis ohne Wert. Schier unglaublich, aber wahr: Es kommt immer wieder vor, dass Menschen falsche Geständnisse vor Gericht ablegen. In: *Nürnberger Nachrichten* v. 16./17. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/wochenmagazin/gestandnis-ohne-wert-1.242109?searched=true>

Lückerath, Thomas: PEINLICH. Recherche? "FAZ" fällt auf falschen Schmidt rein. Seit Monaten ist bekannt und im Web leicht recherchierbar, dass unter @BonitoTV weder Harald Schmidt noch sein Team twittert. Und doch fiel jetzt jemand auf eine fiktive Pressekonferenz rein - und das ausgerechnet bei der ehrenwerten "Frankfurter Allgemeine Zeitung". In: *DWDL.de*. Medienmagazin v. 28. Juli 2009 - Quelle: [http://www.dwdl.de/story/21960/recherche\\_faz\\_fllt\\_auf\\_falschen\\_schmidt\\_rein/](http://www.dwdl.de/story/21960/recherche_faz_fllt_auf_falschen_schmidt_rein/)

Lügemund, X. [d.i. Carl F. Scherl]: Des wiederauferstandenen Münchhausen Neueste Abenteuer und Flausen. Seine Himmel-, Wasser- und Höllenfahrten. Und lustige Schwänke, aller Arten. Von ihm selbst hier launig an's Licht gebracht und durch schöne Bilder anschaulich gemacht. Allen Freunden heiterer Lectüre gewidmet von X. Lügemund. Berlin [1853].

Lührssen, Hinrich: 25 Prozent auf alles ohne Stecker. Werbung beim Wort genommen. Reinbek bei Hamburg 2011.

Luyendijk, Joris: Wie im echten Leben (Het zijn net mensen, dt.). Von Bildern und Lügen in Zeiten des Krieges. Aus dem Niederl. von Anne Middelhoek. Berlin 2007.

MacMillan, Margaret: DANGEROUS GAMES. The Uses and Abuses of History. Toronto, Canada 2008.

Mandeville, John: Reisen des Ritters John Mandeville vom Heiligen Land ins ferne Asien 1322 – 1356 (Les voyages d'outre mer, dt.). Übers. und hrsg. von Christian Buggisch. Darmstadt 2004 (Zuerst: 1371/1480).

Manganelli, Giorgio: Giorgio Manganellis LügenBuch. Hrsg. von Klaus Wagenbach. Mit Zeichnungen von Tullio Pericoli. Aus dem Italienischen von Iris Schnebel-Kaschnitz, Marianne Schneider u.a. Berlin 1987 (= Wagenbachs Taschenbücherei; Bd. 146).

Maran, Meredith: My Lie. A True Story of False Memory. San Francisco, CA 2010.

Markovits, Benjamin: Murder and lies. Michael Finkel was an investigative journalist for the New York Times Magazine. He had been on the job about a year when he was sent to write a piece on child slavery in African cocoa plantations. The slavery, he discovered, had less to do with bondage than poverty; but his editor at the Times pushed him to write a more personal story about the life of a single boy. He didn't have the research to support it; instead, he invented a child, a composite of his various interviewees. The Times published the piece; the fabrication came out; Finkel was fired. Shortly afterwards, he got a call from a reporter in Portland, asking him for a comment on the fact that a man named Christian Longo, who was accused of killing his family in Oregon, had been found impersonating Michael Finkel in Mexico. A sequence of crimes that brings to mind De Quincey's joke: that "if once a man indulges himself in murder, very soon he comes to think little of robbing; and from robbing he comes next to drinking and sabbath-breaking, and from that to incivility and procrastination". In: *The Times Literary Supplement* v. 15. Juli 2005 - Quelle: [http://www.the-tls.co.uk/this\\_week/story.aspx?story\\_id=2111404](http://www.the-tls.co.uk/this_week/story.aspx?story_id=2111404)

- Martenstein, Harald: "Ich habe niemals gelogen. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort". Harald Martenstein über seinen kreativen Weg zum akademischen Titel. In: Die Zeit online v. 4. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/10/Martenstein?page=all&print=true>
- Matt, Peter von: Die Intrige. Theorie und Praxis der Hinterlist. München 2006.
- Matyszewski, Amy: Top 10 People Who Faked Their Deaths. While not common, faking one's death is not new to the world. We've seen it in literature with Shakespeare's Romeo and Juliet, on TV with shows like 24 and in real life. This list looks at ten men who committed pseudocide, pulled a Reggie Perrin, or in other words faked their death for one reason or another. This list is in no particular order. In: Listverse v. 8. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/08/top-10-people-who-faked-their-deaths/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)
- McKean, Erin: The word. I hate to tell you. Phrases that announce 'I'm lying'. I hate to be the one to tell you this, but there's a whole range of phrases that aren't doing the jobs you think they're doing. In: Boston Globe v. 14. November 2010 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i\\_hate\\_to\\_tell\\_you/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/11/14/i_hate_to_tell_you/)
- Meidenbauer, Jörg: Lexikon der Geschichtsrücker. Von Alpenüberquerung bis Zonengrenze. 3. Aufl. München; Zürich 2007 (= Ein Eichborn-Lexikon; o.Bd.) (Zuerst: 2004).
- Menke, Birger: FORSCHUNGSSKANDAL IN GÖTTINGEN. "Das ist kein Einzelfall". Beim Flunkern erwischt: 16 Göttinger Forscher werden verdächtigt, Publikationslisten gefälscht zu haben, um Fördergelder abzuräumen. In der Wissenschaft punktet man mit möglichst vielen Veröffentlichungen. Stärkt die Praxis der Begutachtung den Trend zu Masse statt Klasse? In: SPIEGEL ONLINE v. 6. Mai 2009 – Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,622882,00.html>
- MGH (Hrsg.) [u.a. unter Mitarb. von Detlev Jasper]: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der Monumenta Germaniae Historica. München, 16. - 19. September 1986. Bd. 1 – 6 [d.i. 5 Textbände und 1 Registerband - Teil 1: Kongreßdaten und Festvorträge – Literatur und Fälschung. - Teil 2: Gefälschte Rechtstexte – Der bestrafte Fälscher - Teil 3: Diplomatische Fälschungen (I) - Teil 4: Diplomatische Fälschungen (II). - Teil 5: Fingierte Briefe – Frömmigkeit und Fälschung – Realienfälschung. -Teil 6: Register. Bearbeitet von Detlev Jasper]. 1988 ff.
- Michal, Wolfgang: Pfister geschlagen, Spiegel gemeint? In René Pfisters Haut möchte man jetzt nicht stecken. Dabei hat er nichts weiter getan, als eine gute Spiegel-Geschichte zu liefern, die den Normen des Magazins vollkommen entspricht ("Am Stellput"). Die Redaktion tut deshalb alles, um ihrem gedemütigten Reporter das Leben nicht noch schwerer zu machen. Die Truppe stellt sich vor ihren Mann. Das ist gut, doch der Spiegel sollte die fällige Selbstkritik nicht völlig außer Acht lassen. Man schlägt zwar den Sack, meint aber den Esel. In: CARTA v. 11. Mai 2011 - Quelle: [http://carta.info/40205/pfister-geschlagen-spiegel-gemeint/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/40205/pfister-geschlagen-spiegel-gemeint/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)
- Miko, Lukas: Das gefrorene Meer. Kurzfilm. R. u. B.: Lukas Miko. D.: Felix Steitz, Anna Schudt, Andreas Patton, u.a. Deutschland 2011. - 28 Min. - Quelle: <http://video.zeit.de/video/788816432001>
- Miller, Laura: History is bunk after all. Much of what we're taught has been twisted to suit someone's needs. Let's start with something small. Many people believe that each of the tartan (plaid) patterns worn by Scottish Highlanders corresponds to a particular clan and that kilts made of this fabric have served as the uniforms and emblems of that clan since time immemorial. But, as the historian Hugh Trevor-Roper pointed out in a famous essay titled "The Invention of History: The Highland Tradition of Scotland," that simply isn't true. In: Salon v. 9. Juli 2009 - Quelle: <http://www.salon.com/books/review/2009/07/09/macmillan/>
- Milton, Giles: The Riddle and the Knight. In Search of Sir John Mandeville, the World's Greatest Traveller. Picador, USA 1996.
- Minchew, Brandie: Cautionary Tales in Transmedia Storytelling. One of the greatest challenges in transmedia game development is crafting a believable story universe that persists across multiple media without tricking or endangering the game's players. In her SXSW presentation on the ethics of transmedia storytelling, Andrea Phillips recounted a number of cautionary tales from the genre's history in order to illuminate best practices in transmedia production. In: Wired Magazine v. 30. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-tales-in-transmedia-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl. [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)]
- Moeller, Michael Lukas: Die Wahrheit beginnt zu zweit. Das Paar im Gespräch. Reinbek bei Hamburg 1998 (Zuerst: 1988).
- Moers, Walter: Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär. Roman. München 2001 (Zuerst: 1999).
- Moll, Sebastian: Interview mit James Frey. "Mir bedeuten Fakten nichts". Der Skandalautor James Frey im Interview mit der Frankfurter Rundschau darüber, dass er Tatsachen irrelevant findet. Bekannt wurde er mit erfundenen Memoiren. In: Frankfurter Rundschau v. 15. August 2009 – Quelle: [http://www.fr-online.de/in\\_und\\_ausland/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/1879924\\_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dccc74](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/1879924_Interview-mit-James-Frey-Mir-bedeuten-Fakten-nichts.html?sid=ff8680ef08d783704d1b90051b2dccc74)
- Moran, Michael: The Top 10 Historical Hoaxers. If the pranksters among you need some inspiration for April Fools' day, look no further than this list of the most successful hoaxers from the Oxford Dictionary of National Biography. In: Times Online v. 31. März 2008 – Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/books/article3631839.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/books/article3631839.ece)
- Morris, Errol: Seven Lies About Lying (Part 1). Ricky Jay is an actor, bibliophile, historian of magic, arguably the greatest living sleight-of-hand artist, and a master of the art of deception. He seemed to

be the perfect person to consult on the relationship between deception and lying. After all, it's his business. In: New York Times Blog v. 5. August 2009 - Quelle: <http://morris.blogs.nytimes.com/2009/08/05/seven-lies-about-lying-part-1/>

Morris, Errol: Seven Lies About Lying (Part 2). In: New York Times Blog v. 5. August 2009 - Quelle: <http://morris.blogs.nytimes.com/2009/08/06/seven-lies-about-lying-part-2/>

Mühlbauer, A.: Raffaello Follieri. Bekenntnisse eines Hochstaplers. Er liebte Anne Hathaway, gab sich als Finanzchef des Vatikans aus und betrog Bill Clinton. Jetzt hat Raffaello Follieri gestanden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 12. September 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/68/310001/text/>

Mühlbauer, Peter: Vom Bücherregal bis zum Bluescreen-Terrorfürsten. Wie Manipulationen in Videos und Bildern erkennbar werden. Neal Krawetz von Hacker Factor führte letzte Woche auf der Black-Hat-Konferenz in Las Vegas vor, wie sich Manipulationen in Digitalvideos zurückverfolgen lassen. In: Telepolis v. 7. August 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25902/1.html>

Müller-Neuhof, Jost: Der Folter-Fopp. Ein erfundener Bundesrichter stützt Innenminister Schäuble und fordert den Tabubruch – nicht nur die Grünen fielen darauf herein. Der seit Wochen andauernde Streit um die Verwendung von Foltergeständnissen unter Politikern und Juristen hat zum Jahreswechsel eine neue Form gefunden, deren Wirkung ein bezeichnendes Licht auf die Debatte wirft: den Scherz. Am Sonntagvormittag meldet die Nachrichtenagentur AP: „Bund Deutscher Juristen fordert Aussagen unter ‚leichter Folter‘ – offene Diskussion und Bruch von Tabus verlangt.“ In: Der Tagesspiegel v. 2. Januar 2006 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/politik/art771,1913919>

Münkler, Marina: Marco Polo. Leben und Legende (Eine Einführung in die Vielschichtigkeit, Komplexität und Schwierigkeit der Marco-Polo-Forschung). München 1998.

Müntinga, Maren: Die journalistischen Wahrheits- und Sorgfaltspflichten und die Möglichkeiten ihrer Durchsetzung. Eine Untersuchung anhand der Landesmediengesetze. Baden-Baden 1999 (= Nomos-Universitätschriften - Medien; Bd. 18) (Vorher: Zugl.: Diss., Univ. Gießen 1998).

Neuber, Harald: Preisträger für ein Wochenende. Weshalb ein "Spiegel"-Journalist seinen Medienpreis zurückgeben musste und was das mit der Qualität des Journalismus zu tun hat. Hat die Plagiatsdebatte nach der Wissenschaft nun auch den Journalismus erreicht? Von der Branche vielbeachtet wurde dem Mitarbeiter des Magazins "Der Spiegel", René Pfister, zu Beginn dieser Woche der renommierte Henry-Nannen-Preis wieder aberkannt. In: Telepolis. Weblog v. 14. Mai 2011- Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/149836>

Niehaus, Michael: Mord, Geständnis, Widerruf. Verhören und Verhörtwerden um 1800. Bochum 2006 (= Schriften zur historischen Kommunikationsforschung; Bd. 1).

Niemitz, Hans-Ulrich: Fälschungen im Mittelalter. In: VFG 1991, S. 1 - 91.

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Gutfenberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schnöde Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Pany, Thomas: Sprich, Gedächtnis, lüge! Wo die falschen Erinnerungen sitzen. Unser Gedächtnis ist nicht sehr verlässlich und kann uns in peinliche Situationen bringen. Jeder dürfte den irritierenden Moment kennen, wo man sich über eine Erinnerung ganz sicher ist und der faktische Gegenbeweis vorgelegt wird. Und trotzdem erscheint uns die Erinnerung noch immer als richtig. Warum das so ist, dem sind nun Forscher aus den USA und Südkorea auf die Spur gekommen. In: Telepolis v. 7. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26565/1.html>

Paris, Erna: Vergangenheit verstehen (Long Shadows, dt.). Wahrheit, Lügen und Erinnerung. Aus dem Amerikanischen von Maurus Pacher. Berlin; München 2000.

Paris, Rainer. Ein Grundmuster von brutaler Schlichtheit. A denunziert B beim Machthaber C, der B exekutiert: Ein fabelhafter Band über Theorie und Geschichte der Denunziation. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. März 2008, S. 39.

Patalong, Frank: Geschmackloser Scherz. Say Cheese - denn das ist Käse! Der Typ ist Tourist, ganz offensichtlich. Und tot, sollte man meinen, denn schräg unter ihm rast gerade ein Flugzeug ins World Trade Center. Doch das inzwischen berühmte Foto ist kein Zeitdokument, sondern eine geschmacklose Fälschung. In: SPIEGEL ONLINE v. 28. September 2001 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,159734,00.html>

Peterson, Peter G.: The Education of an American Dreamer: How a Son of Greek Immigrants Learned His Way From a Nebraska Diner to Washington, Wall Street and Beyond. New York 2009.

Pfister, Eva: Die erfundene Wirklichkeit im Fernsehen. «Scripted Reality»-Shows erfreuen sich grosser Beliebtheit. Dokusoaps mit Konflikten in Familie und Schule machen im Nachmittagsprogramm der Privatsender Quote: «Scripted Reality» heisst dieses Format, in dem die Realität nach Drehbuch funktioniert. Ein Gespräch mit dem Medienwissenschaftler Gerd Hallerberger. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 28. März 2011, SR DRS (= Reflexe; o.Nr.)). – 29:13 Min. - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10172388.html>

Pfister, René: KARRIEREN. Am Stellpult. In keinem Beruf kann man so über Menschen herrschen wie in der Politik. Niemand macht von dieser Möglichkeit so ungeniert Gebrauch wie der CSU-Vorsitzende Horst Seehofer. In: SPIEGEL ONLINE v. 16. August 2010 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html>

Phillips, Andrea [Transmedia Writer/Game Designer „Deus Ex Machinatio“]: Hoax or Transmedia? The Ethics of Pervasive Fiction. The classic ARG storytelling technique involves putting content into the real world and web as if the story were really happening. But the line between truth and fiction online is blurry – and getting blurrier all the time – so not everyone who finds your content will know it's not for real. One person's hoax is another's deeply immersive experience. And what one considers a killer practical joke can be a terrifying ordeal to somebody else. So how does a transmedia designer learn to strike the right balance between immersive and responsible? - Vortrag v. 13. März 2011. In: South By Southwest - SXSW 2011 – Stand: 31. März 2011 - Quelle: [http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)

phonofix: Moon Tele Vision. Hörspiel. Bayerischer Rundfunk 2009 (= Sendung v. 28. Juni 2009, Bayern2).

Pick, Robert: Spielarten erzählerischer Unzuverlässigkeit im Film. Unter dem Titel »Camera Doesn't Lie« erschien der vierte Band in der Reihe focal point, der eine interessante Auswahl von Aufsätzen beinhaltet, die anhand konkreter Fallstudien Strategien aufzeigen, mit denen Filme ihr Publikum »belügen«. In: goon. Magazin für Gegenwartskultur v. 24. April 2008 – Quelle: <http://goon-magazin.de/index.php/2008/04/24/camera-doesnt-lie/#nav>

Pilarczyk, Hannah: Fälscherporträt "Bad Boy Kummer". Das schillernde Versprechen des Pop. Irrste Interviews, krasseste Reportagen: Tom Kummer wurde in den neunziger Jahren als Starjournalist gefeiert. Dann flog auf, dass er seine Texte gefälscht hatte. Die Doku "Bad Boy Kummer" geht dem Skandal nach und entlarvt dabei die Medienfigur Kummer als Erfindung einer eingeschworenen Clique. In: SPIEGEL ONLINE v. 5. Mai 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,760522,00.html>

Pleticha, Heinrich (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian, Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.).

Pleticha, Heinrich: Vorwort des Herausgebers. "Wenn jemand keine Reise tut ..." Entdeckungsreisen, die niemals stattfanden. In: Heinrich Pleticha (Hrsg.): Die Fahrt nach Nirgendwo. Erdachte Reisen - erfundene Länder [Mit Texten von Lukian von Samosata, Cyrano de Bergerac, Jonathan Swift, Christian, Reuter, Gottfried August Bürger, aus dem Alexanderroman, der St.-Brendan-Legende, aus 1001 Nacht/ Sindbads Reise, dem Volksbuch von Herzog Ernst, von Daniel Defoe, dem böhmischen Robinson, Hugh Mulleneux Walmsley, Jules Verne, Karl May, Jambulos, aus dem Johannesbrief, von John Mandeville, Walter Raleigh, Mungo Park, Christian Friedrich Damberger und Alfred Aloysius Horn]. Stuttgart; Wien 2003 (= Alte abenteuerliche Reiseberichte; o.Bd.), S. 7 - 14.

Polo, Marco: Il Milione. Die Wunder der Welt Übersetzt von Elise Guignard. Zürich 1983.

Pritchett, William K.: The liar school of Herodotos. Amsterdam 1993.

Rammstedt, Tilman: Der Kaiser von China. Roman. Köln 2008.

Rauchhaupt, Ulf von: Tinten, Tränen, Theorien. Zweifel am Artemidor-Papyrus, einem der spektakulärsten antiken Funde der neueren Zeit, hatten in Italien einen beispiellosen Medienrummel entfacht. Die soeben erschienene Edition zeigt, wie viele Rätsel er noch birgt - und dass er zweifellos keine Fälschung ist. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 16. März 2008, S. 69.

Reinhard, Wolfgang: Unsere Lügengesellschaft. Warum wir nicht bei der Wahrheit bleiben. Hamburg 2006.

Reulecke, Anne-Kathrin (Hrsg.): Fälschungen. Zu Autorschaft und Beweis in Wissenschaften und Künsten. Frankfurt a.M. 2006 (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft; Bd. 1781).

Rieble, Volker: Das Wissenschaftsplagiat. Vom Versagen eines Systems. Frankfurt a.M. 2010.

Riedlberger, Peter: Was haben Laura H. und Werner Brand gemeinsam? Gefälschte Rezensionen auf Amazon. Ein kleines Experiment bei Amazon. Weil sich manches davon vermutlich schon am Tag der Veröffentlichung dieses Artikels nicht mehr nachvollziehen lassen wird, kann man dieses Experiment auch mit den vielen Screenshots geistig nachvollziehen. In: Telepolis v. 27. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27140/1.html>

Riehl-Heyse, Herbert: Bestellte Wahrheiten. Anmerkungen zur Freiheit eines Journalistenmenschen. Vollst. Taschenbuchausg. [Lizenz des Kindler-Verl., München] München 1992 (= Knauer; Bd. 77016).

Rogers, Adam: Q&A: John Hodgman on Perfecting the Illusion of Expertise. John Hodgman is an expert. At everything. (OK, maybe not sports.) But where he really excels is in creating the illusion of expertise — and not letting pesky facts intrude on that authority. From his first book, a compendium of faux trivia aptly titled The Areas of My Expertise, to his fiction-spewing shtick on The Daily Show to his role as the bloviating PC in those Mac ads, Hodgman handles the most obscure subjects with an aura of invincible confidence. The fact that it's fake? All the funnier. In: Wired Magazine v. 22. September 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/culture/lifestyle/magazine/16-10/pl\\_print\\_hodgman](http://www.wired.com/culture/lifestyle/magazine/16-10/pl_print_hodgman)

Röhl, Susanne: Der livre de Mandeville im 14. und 15. Jahrhundert. Untersuchungen zur handschriftlichen Überlieferung der kontinentalfranzösischen Version. München; Paderborn 2004 (= Mittelalter Studien des Instituts zur Interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens, Paderborn; Bd. 6) (Vorher: Diss. Univ. Paderborn 2001).

Rose, David: North Korea's Dollar Store. Office 39, North Korea's billion-dollar crime syndicate, pays for Kim Jong Il's missiles and cognac. Why did the Bush White House choose not to shut it down? In: Vanity Fair 9 (2009) v. 5. August 2009 - Quelle: <http://www.vanityfair.com/politics/features/2009/09/office-39-200909>

Rötzer Florian: Das manipulierte Bild auf der Titelseite. Die Los Angeles Times reagierte prompt auf ein gefälschtes Bild aus dem Irak-Krieg In: Telepolis v. 3. April 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/irak/14526/1.html>

Rötzer, Florian: Koch-Mehrin auf Gutenberg-Weg? Auch die FDP-Hoffnungsfrau scheint ihre Doktorarbeit mit Plagiaten versetzt zu haben, Gutenberg soll erste Strafanzeige eines Betroffenen erhalten haben. Während die FDP eine wenig Hoffnung auf wirkliche Erneuerung versprechende Rochade der Ämter vollzieht, scheint eine der Parteileuchten nun das Gutenberg-Schicksal zu ereilen. Das wirft wiederum auch ein schlechtes Licht auf die Universitäten und die Professoren, die spätrömische Dekadenz, wie sie einst FDP-Chef Westerwelle den angeblich im Wohlstand frönenden Hartz-IV-Empfängern vorwarf, in der Karriereplanung Vorschub leisten und gleichzeitig den Wert der von ihnen verliehenen Titel und damit den der Institutionen untergraben. In: Telepolis. Weblog v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/10/149820>

Rötzer, Florian: Koch-Mehrin auf Gutenberg-Weg? Auch die FDP-Hoffnungsfrau scheint ihre Doktorarbeit mit Plagiaten versetzt zu haben, Gutenberg soll erste Strafanzeige eines Betroffenen erhalten haben. Während die FDP eine wenig Hoffnung auf wirkliche Erneuerung versprechende Rochade der Ämter vollzieht, scheint eine der Parteileuchten nun das Gutenberg-Schicksal zu ereilen. Das wirft wiederum auch ein schlechtes Licht auf die Universitäten und die Professoren, die spätrömische Dekadenz, wie sie einst FDP-Chef Westerwelle den angeblich im Wohlstand frönenden Hartz-IV-Empfängern vorwarf, in der Karriereplanung Vorschub leisten und gleichzeitig den Wert der von ihnen verliehenen Titel und damit den der Institutionen untergraben. In: Telepolis. Weblog v. 11. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/10/149820>

Rötzer, Florian: Wer gut lügen kann, ist klüger. Machen Kinder, die lügen können, später eine bessere Karriere? In: Telepolis v. 19. Mai 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/147645>

Rötzer, Florian: Wie ehrlich sind Wissenschaftler? Wahrscheinlich manipulieren Wissenschaftler bei ihren Veröffentlichungen öfter die Daten, als man meinen würde, so eine neue Studie. In: Telepolis v. 2. Juni 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30434/1.html>

Ruff, Matt: Bad Monkeys (Bad Monkeys, dt.). Roman. Aus dem Amerikanischen von Giovanni und Ditte Bandini. 2. Aufl. München 2010 (Zuerst: 2007).

ruk/wam/news.de/dpa: Preis-Posse. Erfundener Einstieg. Große Aufregung um einen ausgedachten Textbeginn: Nach Kritik an der Verleihung des Henri-Nannen-Preises an René Pfister hat die Jury dem Spiegel-Redakteur den Preis für die beste Reportage wieder aberkannt. In: news.de v. 10. Mai 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855172473/erfundener-einstieg/1/> [vgl. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-73290158.html>]

rut: FOLTER-DEBATTE. Associated Press sitzt Internet-Streich auf. In: Frankfurter Rundschau v. 2. Januar 2006 – Quelle: [http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/medien/?cnt=779003](http://www.fr-aktuell.de/ressorts/kultur_und_medien/medien/?cnt=779003)

RW: Wer ist Tom Kummer? - Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vielleicht erinnert sich noch jemand daran: Vor zehn Jahren brach ein veritabler Medienskandal los, als herauskam, dass ein Journalist über Jahre hinweg Interviews und Reportagen gefälscht hatte. Dieser Mann hieß Tom Kummer. In: epd Film 11 (2010) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33192\\_82303.php](http://www.epd-film.de/33192_82303.php)

Säuberlich, Johanna: Wenn Forscher sich mit fremden Federn schmücken. Erlanger «Kommissare» schauen Wissenschaftlern auf die Finger. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 4. Juli 2009 – Quelle: <http://www.nn-online.de/artikel.asp?art=1045672&kat=27&man=3>

Schaper, Rüdiger: Die Odyssee des Fälschers. Die abenteuerliche Geschichte des Konstantin Simonides, der Europa zum Narren hielt und nebenbei die Antike erfand. München 2011.

Schipper, Bernd U.: Die Erzählung des Wenamun. Ein Literaturwerk im Spannungsfeld von Politik, Geschichte und Religion. Göttingen 2005 (= Orbis Biblicus et Orientalis; Bd. 209).

Schmeh, Klaus: Wundermaschinen, die nie funktionierten. Die seltsamen Erfindungen des John Keely (1827-1898). Ist es möglich, einen Motor zu bauen, der mit einem Liter Wasser betankt einen Eisenbahnzug über Hunderte von Kilometern befördern kann? Der 1827 geborene US-Amerikaner John Keely gab vor, eine solche Wundermaschine entwickeln zu können. Damit wurde er zu einem der erfolgreichsten Betrüger der Technikgeschichte [Der Text erschien in ähnlicher Form erstmals in der Zeitschrift Skeptiker. 3 (2010)]. In: Telepolis v. 30. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33464/1.html>

Schmergal, Cornelia: Schelte aus Nürnberg. Zwischen der Bundesagentur für Arbeit und der großen Koalition gibt es neuen Streit um die richtige Arbeitsmarktpolitik. Eine Debatte mit Tradition. In: WirtschaftsWoche. 50 (2008) v. 8. Dezember 2008, S. 30.

Schmid, Hans: Das Plagiat, als eine schöne Kunst betrachtet Poe, Pym und allerlei Kopisten. Die Geschichte des Arthur Gordon Pym von Edgar Allan Poe ist ein Hauptwerk der amerikanischen Literatur. Poe hat allerdings knapp ein Drittel des Romantexts von anderen Autoren abgeschrieben. Warum hat er abgeschrieben und von wem? Ist es schlimm, dass er abgeschrieben hat? Hier sind die Antworten [Das Plagiat, als eine schöne Kunst betrachtet/ Abgeschrieben wird immer/ Münchhausen in Amerika/ Plagiat im Heiligen Land/ Poe beerdigt das Originalgenie/ Poes Pym: Vom Plagiat zum Schlüsselwerk]. In: Telepolis v. 7. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28676/1.html>

Schmid, Hans: Edle Kunst, nur leider etwas schmutzig. Fälschung und Entartung im NS-Kino. (= Das Dritte Reich im Selbstversuch - Teil 9). Zwei der gelungensten deutschen Filmproduktionen der vergangenen 15 Jahre, die sich mit dem Dritten Reich (und dessen Nachleben in der BRD) auseinandersetzen, nähern sich dem Thema auf dem Weg über die Fälschung an: Helmut Dietls Shtonk! und Die Fälscher von Stefan Ruzowitzky. Angesichts eines Staates, der so sehr auf Lug und Trug aufgebaut war wie Nazi-Deutschland, ist das auch kein Wunder. Schauen wir uns heute also an, wie die Nazis selbst mit der Thematik umgingen. Zwei der von der Murnau-Stiftung im Giftschrank

weggesperrten "Vorbehaltsfilme" liefern Aufschluss: Falschmünzer und Venus vor Gericht. In: Telepolis v. 78. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34199/1.html>

Schmieder, J.: Es ist deprimierend, man selbst zu sein. Eine Woche, ein Experiment: Keine Lügen, nur Wahrheit. Ohne Taktgefühl und Beschönigungen. Es kann das Leben verändern - oder einem einfach nur egal sein (= Radical Honesty - Teil III). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/407/312322/text/>

Schmitz-Emans, Monika/ Uwe Lindemann/ Manfred Schmeling (Hrsg.): Poetiken. Autoren - Texte – Begriffe. Hrsg. unter Mitarbeit von Kai Fischer, Anne Rennig und Christian Winterhalter. Berlin; New York 2009.

Schneider, Johannes: Sachbuch "Copycats". In zehn Schritten zum großen Plagiator. Klauen muss man können: Der Autor Oded Shenkar erklärt in dem Sachbuch "Copycats", wie wichtig die Imitation für die Innovation ist. In: Die Zeit online v. 7. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/literatur/2011-03/copycats-rezension>

Schneider, Reto U.: «Elvis lebt!» Keine Zeitung lügt dreister als die «Weekly World News». Ein Redaktionsbesuch in New York. In: NZZ. Folio. 8 (2006) v. 7. August 2006 – Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/21b625ad-36bc-48ea-b615-1c30cd0b472d/showarticle/9c714359-2140-4762-8cfa-c6194a67e0ed.aspx> [vgl. <http://www.weeklyworldnews.com/>]

Schneier, Bruce: How to Create the Perfect Fake Identity. Let me start off by saying that I'm making this whole thing up. Commentary. (= security matters; o.Nr.). In: Wired Magazine v. 4. September 2008 – Quelle: [http://www.wired.com/politics/security/commentary/securitymatters/2008/09/securitymatters\\_0904](http://www.wired.com/politics/security/commentary/securitymatters/2008/09/securitymatters_0904)

Schober Tina: Warum bei Doku-Soaps mehr erfunden als echt ist. Mein Gott ist es furchtbar in unserem Land. Da wird geschrien, geheult, geprügelt. Wer glaubt, Familienleben sei etwas schönes, der schalte mal das Nachmittagsprogramm im Fernsehen ein. Und das tun nicht wenige. Leider fehlt den Sendern aber langsam der Nachschub an Menschen, die sich und ihr schreckliches Leben zur Schau stellen wollen. Also wird eben nachgeholfen, mit Drehbuch und Laienschauspielern. Zapp über die inszenierten Wirklichkeiten im Nachmittagsprogramm. In: NDR online – Stand: 7. Mai 2011 - Quelle: [http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film\\_fernsehen\\_radio/dokusoaps102.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/film_fernsehen_radio/dokusoaps102.html)

Scholz, Horst E./ Wolfgang C. Ehrnsperger: Lügen haben kurze Beine. Wie man Ferienangebote kritisch liest. Frankfurt a.M. 1991 (= Edition Abenteuer & Reisen; o.Bd.).

Schröter, Michael (Hrsg.): Der willkommene Verrat. Beiträge zur Denunziationsforschung. Weilerswist 2007.

Seife, Charles: Proofiness - The Dark Arts of Mathematical Deception. New York 2010.

Seldes, Lee: Das Vermächtnis Mark Rothkos. Aus dem Amerikanischen von Marcus Mohr. Berlin 2008.

Shermer, Michael: The Baloney Detection Kit (on RDF TV). With a sea of information coming at us from all directions, how do we sift out the misinformation and bogus claims, and get to the truth? Michael Shermer, Publisher of Skeptic magazine, lays out a "Baloney Detection Kit" — ten questions we should ask when encountering a claim. This is the first video by RDFTV. Presented by The Richard Dawkins Foundation for Reason and Science Directed by Josh Timonen. Produced by Maureen Norton. Animation by Pew 36 Animation Studios. Music by Neal Acree. In: The work of Michael Shermer v. Juni 2009 – Quelle: <http://www.michaelshermer.com/2009/06/baloney-detection-kit/> [vgl. <http://www.skeptic.com/>]

Simon, Michaela: Looking-Glassy. Der Journalist Stephen Glass verkaufte früher Fiktion als Fakten und jetzt Fakten als Fiktion. In: Telepolis v. 8. Mai 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/14759/1.html>

Simon, Michaela: Unsere liebe Frau von der Guten Hoffnung und der Arsch der Journalistin. Fallen des Online-Publishing. Die Online Journalism Review bespricht unter dem Titel "Journalistic Mistakes Made, Internet Not to Blame" drei typische Hoaxes und Enten des Online-Journalismus. In: Telepolis v. 16. Februar 2002 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/on/13427/1.html>

Simon, Michaela: Zeitreisender aus dem Jahr 2256 festgenommen! Er will nur zurück in die Zukunft. Der 44-jährige Andrew Carlsson ist entweder wahnsinnig, ein wahnsinniger Lügner oder ... In: Telepolis v. 1. April 2003 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/glosse/14510/1.html>

Sokal, Alan: Beyond the Hoax. Science, Philosophy and Culture. Oxford; New York 2008.

Solomon, Deborah: QUESTIONS FOR JEFF GANNON. Interview by DEBORAH SOLOMON. Should I call you Jim Guckert or Jeff Gannon? - My Amex card still comes in the name of James Guckert, but I want to be called Jeff Gannon. That is who I am. - Or rather it is the pseudonym under which you gained access to White House press briefings for two years, until your identity was revealed. Why do you think they let you in? In: New York Times Book Review v. 20. März 2005 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2005/03/20/magazine/20QUESTIONS.html?>

Sonnet, Carola: Wissenschaftliche Arbeiten. Die Plagiat-Scanner. Software, die Plagiate findet, ist an amerikanischen und britischen Universitäten längst Standard. Die Studenten müssen jede Arbeit vor der Abgabe prüfen lassen. Deutsche Unis fangen gerade an, diese Technik zu nutzen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub1A09F6EF89FE4FD19B3755342A3F509A/Doc~EFDC1F3F66CB54A79847A86510B EF8BC2~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Spurling, Hilary: La Grande Therese. Die Geschichte eines Jahrhundertsswindels. Aus dem Englischen von Matthias Wolf. Berlin 2007.

Stasiuk, Andrzej: So what if he's made it all up ... There is a scene somewhere in "Ebony" in which Kapu ci ski and his travelling companion discover a huge poisonous snake in the shed where they have to spend the night. I don't have my copy handy, perhaps it was cobra or maybe another kind of snake. For some reason, they have to put the serpent to death. They use a petrol can as their weapon. They

press it down on the snake trying to crush it. They both lie down on the jerry can in an attempt to mash the beast to a pulp. The snake will not give in and they can feel it straining to free itself. At times it even manages to lift the metal container with the two human bodies on it, threatening to escape and attack them. For me this scene, this dozen or so sentences, are the best thing Kapu ci ski has ever written. I think "Kapu ci ski" and I see the battle with the snake. I don't care if he made it all up or if it really happened. Maybe it didn't. After all, the idea of directly challenging something as poisonous as hell and as fast as lightning is risky at the very least. In: Salon.eu.sk v. 10. März 2010 - Quelle:

<http://www.salon.eu.sk/article.php?article=1449-so-what-if-he-s-made-it-all-up>

Stäuber, Bernd Simon: Sprachliche Strukturen und Funktionen im Kommunikationsbereich "Reisen".

Textsortentypologie und ihre Beziehung zu betriebswirtschaftlichen Vorschlägen zur Werbegestaltung. Berlin 2009 (= Berliner sprachwissenschaftliche Studien; Bd. 15).

Stein, Gerd (Hrsg.): Exoten durchschauen Europa. Der Blick des Fremden als ein Stilmittel

abendländischer Kulturkritik; von den Persischen Briefen im 18. bis zu den Papalagi-Reden des Südseehauptlings Tuiavii im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M. 1984 (= Ethnoliterarische Lesebücher; Bd. 2) (= Fischer-Taschenbücher; Bd. 3072).

Storm, Kai: Gefak! Vom manipulativen Spiel der Mediengesellschaft. Münster 2005 (= Edition Octopus; o.Bd.).

Stumberger, Rudolf: Kontaminierte Inhalte. Das Internet als Ort der professionellen Manipulation. In einem Kommentar zu einem Online-Artikel wird der Service der Deutschen Bahn als für sehr gut befunden und die Buchbesprechung bei einem Internet-Buchhändler klingt hell auf begeistert: "Ein Meisterstück. Unbedingt zu empfehlen!" In einem Internetforum wiederum verteidigt ein "Diethard" eine nicht ganz billige Kamera, obwohl andere Beiträge davor warnen, dass es bei höherer ISO-Zahl zu einem "Bild-Rauschen" komme. Und bei Wikipedia wird der Artikel zur "Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft" (INSM) irgendwie dauernd umgeschrieben – normaler Alltag im großen weiten Web. In: Telepolis v. 21. September 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31159/1.html>

Stumpfe, Miriam: Gefälscht, geschönt, geklaut. Betrug und Manipulation in der Wissenschaft.

Radiofeature. BR 2009 (= Sendung v. 2. Dezember 2009).

sus: Phantasiebegabt. Sony muss 1,5 Millionen wegen Erfindung eines Kritikers zahlen. Selten wurde so lang prozessiert wegen eines Mannes, den es gar nicht gibt: Der Prozess gegen Sony in Sachen David Manning ist entschieden, anderthalb Millionen Dollar muss das Studio zahlen. Manning, der von Sony, vormals Columbia, vielzitierte Kritiker der Ridgely Press in Connecticut, war eine Ausgeburt der Sony-Marketing-Abteilung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. August 2005, Feuilleton, S. 13.

Tamerl, Alfred: Hrotsvith von Gandersheim – eine Entmystifikation. Gräfelfing 1999 (= Fiktion dunkles Mittelalter; Bd. 2).

Teller: 'The Rise of the Indian Rope Trick'. The Grift of the Magi. In: The New York Times Book Review v. 13. Februar 2005 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2005/02/13/books/review/13TELLERL.html?oref=login>

Theisohn, Philipp: Plagiat. Eine Unoriginelle Literaturgeschichte, Stuttgart 2009.

Thomas, Gina: Fälschungen in Heimarbeit. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Dezember 2007 -

<http://www.faz.net/s/RubEBED639C476B407798B1CE808F1F6632/Doc~E107DAC471F7F4A09B195DAE1E77B7032~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Thomas, Rosalind: Herodotus in Context: Ethnography, Science and the Art of Persuasion. Cambridge 2000.

Thompson, Damian: Counterknowledge. How We Surrendered to Conspiracy Theories, Quack Medicine, Bogus Science and Fake History. London 2008.

Thompson, Nicholas: Evan Interviews Sheppard About Vanishing: "It's Like Dying". On June 11, Evan traveled to Arkansas to interview Matthew Sheppard, a man who faked his death, tried to create a new identity, and was eventually caught. The story was the centerpiece of Evan's Wired article, Gone Forever: What Does it Take to Really Disappear, which inspired Evan's own disappearance. Read the entire transcript below carefully. It's more than 9,000 words long, but it's riveting and, at parts, quite emotional. It will give you clues to the way that Evan thinks, and it'll show you the mistakes that he knows to avoid (= Vanish – Finding Evan Ratcliff; o.Nr.). In: Wired Magazine v. 28. August 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/vanish/2009/08/evans-interview-with-matthew-sheppard-about-disappearing-its-like-dying/>

Trevor-Roper, Hugh R.: Der Eremit von Peking. Die Geschichte eines genialen Fälschers. Aus dem Englischen von Andrea Ott. Frankfurt a.M. 2009 (= Die Andere Bibliothek; Bd. 291).

Tzschaschel, Martin: Risikoanalyse & Kriminalistik. Die Seelenspieler. Wie erkennt man, ob ein Mensch lügt oder kriminelle Absichten verfolgt? Forscher haben jetzt aufsehenerregende Methoden entwickelt, um der Unwahrheit auf die Spur zu kommen. Unbemerkt von der Öffentlichkeit sind einige der neuen Techniken bereits im Einsatz. In: P.M. Magazin 12 (2009) - Quelle: [http://www.p-m-magazin.de/de/heftartikel/artikel\\_id4018.htm](http://www.p-m-magazin.de/de/heftartikel/artikel_id4018.htm)

Ude, Albrecht: Lügen im Netz. Kann man Informationen aus dem Internet trauen? Acht Tipps, wie man vermeidet, falschen Online-Informationen aufzusitzen. In: Die Zeit 6 (2008) v. 31. Januar 2008 – Quelle: <http://www.zeit.de/2008/06/C-Internetwahrheit>

Ulfkotte, Udo: So lügen Journalisten. Der Kampf um Quoten und Auflagen. München 2001.

Ullrich, Volker: Erster Weltkrieg. Der Gefreite. War Hitler im Ersten Weltkrieg der tapfere Frontsoldat, als der er sich später darstellte? Der Historiker Thomas Weber sorgt jetzt für neue Diskussionen. Über keine Figur der deutschen Geschichte ist so viel geschrieben worden wie über ihren Verderber Adolf Hitler. Jeder Winkel seiner Biografie scheint inzwischen erforscht. Und doch gibt es immer wieder Überraschungen. Dazu gehört zweifellos das Buch „Hitlers erster Krieg“ von Thomas Weber. Es hat

- bereits bei seinem Erscheinen in der Oxford University Press vor einem Jahr einiges Aufsehen erregt und wird sicher auch hierzulande für Diskussionen sorgen. In: Die Zeit online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/L-P-Weber>
- Vec, Milos: Volker Rieble - Das Wissenschaftsplagiat. Frei wandern die Zitate durch die Welt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. April 2010 – Quelle. <http://www.faz.net/s/RubC17179D529AB4E2BBEDB095D7C41F468/Doc~E8151FC4F69204C88B6CD14B380568EF8~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Volland, Ernst: Das Banner des Sieges. Berlin 2009.
- Vowell, Sarah: The mockumentary cometh. Documentaries are huge. Their perverse cousins are nipping at their heels. In: Salon.com v. 28. Juli 1999 – Quelle: <http://www.salon.com/ent/col/vowe/1999/07/28/mock/>
- Wackwitz, Stephan: Im Museum der Nation erfindet sich die Tradition. Krakauer Monumentalgemälde. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 688 (2006) 8 - Quelle: <http://www.online-merkur.de/seiten/lp200608a.php>
- Weber, Thomas: Hitlers erster Krieg (Hitler's first war, dt.). Der Gefreite Hitler im Weltkrieg. Mythos und Wahrheit. Berlin 2011.
- Wenzel, Tobias: Wie der Fotokopierer die Antike eroberte. Humor in der Wissenschaft. Bayerischer Rundfunk 2005 (= Transkript einer Sendung v. 30 August 2005, Bayern2Radio (= IQ – Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)).
- Whitwell, Tom: Who is Esteban? And what's up with his guitars? David writes from Canada: "Here in Amerique du Nord we get these late-night TV infomercials for guitars by this guy named Esteban. They are astonishingly terrible displays of shameless ludicrousity." Esteban appears on the Home Shopping Network. This is his homepage there, selling four types of guitar and two types of Esteban fragrance. HSN claim that Esteban is an "internationally reknowned guitar virtuoso." This brilliant feature by Gilbert Garcia from the Phoenix New Times tells a different story. In: MusicThing. Weblog v. 10. April 2005 - Quelle: <http://musicthing.blogspot.com/2005/04/who-is-esteban-and-whats-up-with-his.html>
- Wiesner, Herbert: Abraham Sutzkever. In Ponar erfanden Holocaust-Leugner ihre Lügen. Der Verleger Egon Ammann hat mit dem Übersetzer Hubert Witt die Gedichte und Berichte von Abraham Sutzkever veröffentlicht. Der in Wilna geborene Schriftsteller schreibt eindrucksvoll über antisemitischen Gräueltaten während des Zweiten Weltkriegs und über einen Ort, der später Holocaust-Leugnern diente. In: Die Welt v. 3. August 2009 – Quelle: <http://www.welt.de/kultur/article4221134/In-Ponar-erfanden-Holocaust-Leugner-ihre-Luegen.html>
- Wood, Frances: Marco Polo kam nicht bis China. München 1995.
- Wunden, Wolfgang (Hrsg.): Wahrheit als Medienqualität. Gemeinschaftswerk der Evang. Publizistik. Frankfurt a.M. 1996 (= Beiträge zur Medienethik; Bd. 3).
- Yardley, Jonathan: Getting History Right. In this provocative examination of the ways in which we use and abuse history, Margaret MacMillan passes along a story originally told by the writer Susan Jacoby. She was in a New York bar on the evening of Sept. 11, 2001, and eavesdropped on a conversation between two "bewildered" men. First man: "This is just like Pearl Harbor." Second man: "What is Pearl Harbor?" First man: "That was when the Vietnamese dropped bombs in a harbor, and it started the Vietnam War." In: The Washington Post v. 12. Juli 2009 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2009/07/10/AR2009071001707.html>
- Zeydel, Edwin H.: The Authenticity of Hrotsvitha's Works. In: Modern Language Notes. January (1946).
- Ziemann, Frank: Hoax-Info Service. Über Computer-Viren, die keine sind (sog. "Hoaxes") und andere Falschmeldungen und Gerüchte. In: Hoax-Info-Service – Stand: 1. September 2009 – Quelle: <http://hoax-info.tubit.tu-berlin.de/hoax/> [war: <http://www2.tu-berlin.de/www/software/hoax.shtml>]
- Zimmermann, Frank: Auf freiwilliger Basis. PH kontrolliert Arbeiten mit Plagiatsoftware. An der Pädagogischen Hochschule (PH) können Studierende seit 2009 ihre wissenschaftlichen Arbeiten einer Plagiatkontrolle unterziehen, freiwillig, wohl gemerkt. Nach einer Pilotphase läuft seit Dienstag der Regelbetrieb. Frank Zimmermann sprach mit Kerstin Eleonora Kohl, Forschungs- und Medienreferentin an der PH, über ihr vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnetes Projekt. In: Badische Zeitung v. 2. März 2011 - Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/freiburg/einmal-hat-jemand-eine-rede-des-papstes-eingebaut--42024398.html>
- Zorzi, Alvise: Marco Polo - eine Biographie. Hildesheim 1992

*„The Shape of  
Things to Come ...“ -  
Von einem  
hilfreichen Gespür  
für das  
Kommende*

---

**THEMENBLOCK —**  
Muster der  
Kommunikation -  
ein Gefühl für  
den „Zeitgeist“

---

**Kapitel -**  
Semiotik  
(Zeichen, alle)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Die Lehre von den Zeichen – und die Medien ...  
„Daß Speisen eine semiotische Qualität besitzen, ist allgemein bekannt. Beispiel: die Weißwurst. Wie nur noch das Bier verkörpert sie die regionale Identität der Altbayern bis hin zu ihren separatistischen Tendenzen. Nicht umsonst werden mit vielfältigen Geheimvorschriften darüber, wie, wann und mit welchem Senf eine Weißwurst zu verzehren sei, auswärtige Geschmacksinvasoren abzuwehren versucht. Weniger klar ist mir, warum sich bestimmte Bedeutungen gerade an bestimmte Bedeutungsträger klammern.“  
– (Bernhard Jaumann - Saltimbocca)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

- Christidis, Tania: Poetry and advertising. Principles of communication. Aachen 2002 (= Bochumer Beiträge zur Semiotik ; N.F., Bd. 9).
- Eco, Umberto: Einführung in die Semiotik (La struttura assente, dt.). Bearb. von Jürgen Trabant. 9., unveränd. Aufl. Paderborn 2002.
- Fietz, Lothar/ Joerg O. Fichte/ Hans-Werner Ludwig (Hrsg.): Semiotik, Rhetorik und Soziologie des Lachens. Vergleichende Studien zum Funktionswandel des Lachens von Mittelalter zur Gegenwart. Tübingen 1996.
- Fritz, Thomas A.: Die Botschaft der Markenartikel. Vertextungsstrategien in der Werbung. Tübingen 1994 (= Probleme der Semiotik; Bd. 15) (Vorher: Diss. Univ. Passau 1994).
- Kravets, David: Hangover Tattoo Lawsuit: Can You Copyright Flesh? An esoteric debate has surfaced in the legal flap over a tattoo appearing on a character in the Thursday movie release of The Hangover: Part II. It surrounds the question of whether a work first rendered on the human body can be copyright. The nation's top cited copyright scholar, David Nimmer, doesn't think so. The author of Nimmer on Copyright was an expert witness for studio Warner Bros., which is being sued on accusations of misappropriating an artist's copyrighted tattoo originally emblazoned on Mike Tyson's face. In: Wired Magazine v. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/threatlevel/2011/05/human-flesh-copyright/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/threatlevel/2011/05/human-flesh-copyright/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)
- Lüttich-Hess, Ernest W.B. (Hrsg.): Eco-Semiotics. Umwelt- und Entwicklungskommunikation. Tübingen 2006.
- Stjernfelt, Frederik (Hrsg.): Semiotics. Bd. 1 – 4 [Bd. 1: Philosophy - Bd. 2: Linguistics – Bd. 3: Text and image – Bd. 4: Logic, biology, psychology, culture and anthropology]. London u.a. 2011 (= Critical concepts in language studies; o.Bd.).
- Stöckl, Hartmut (Hrsg.): Mediale Transkodierungen. Metamorphosen zwischen Sprache, Bild und Ton [Tagung – „Metamorphosen zwischen Sprache, Bild und Ton - mediale und semiotische Re- und Transkodierungen“ (Salzburg)]. Unter Mitarb. von Christian Grösslinger. Heidelberg 2010 (= Wissenschaft und Kunst; Bd. 17).

---

**Kapitel -**  
Semantik  
(Bedeutung, hier:  
von Sprache)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Bedeutungslehre und Bedeutungswandel ...

\* \* \*

Und hier ein eher philosophischer Zugang zur „Semantik“, genauer zum Sonderfall der „general semantics“:

„Semantik ist das Studium menschlichen Zusammenlebens mittels Sprache. Ähnlich der ärztlichen Voraussetzung, daß Gesundheit der Krankheit vorzuziehen sei, ist es die grundlegende ethische Voraussetzung der Semantik, daß Kooperation einem Konflikt vorzuziehen sei.“ (Samuel Ichiyé Hayakawa)

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

- Busse, Dietrich: Historische Semantik. Analyse eines Programms. Stuttgart 1987.\* Greiner, Ulrich: Sprache. Islam und Semantik. Wer oder was gehört wem und zu wem? Eine kleine Wortklauberei. Den vor einem halben Jahr weidlich diskutierten Spruch des Bundespräsidenten »Der Islam gehört zu Deutschland« zu wiederholen und ihn in sein Gegenteil zu kehren war keine gute Idee des neuen Innenministers Hans-Peter Friedrich. Um mit Karl Kraus zu reden: Je länger man den Satz anschaut, umso fremder blickt er zurück. Denn was soll das heißen, der Islam gehöre (oder gehöre nicht) zu Deutschland? Das Wort »gehören« gehört zu den vieldeutigsten überhaupt, und man darf annehmen, dass Christian Wulff es gerade deshalb gewählt hat. Wer im Deutschen Wörterbuch nachschlägt, findet, dass »Gehören« zunächst ein verstärktes Hören im Sinne des Gehorchens bedeutet. Ein Kind konnte man früher fragen, »Wem gehörs du?«, wenn man damit sagen wollte, »Wer sind deine Eltern, wem hast du zu gehorchen?«. Der Angehörige ist hier der Abhängige, er gehört zu einer Person, die mächtiger ist als er selbst. In: Die Zeit online v. 14. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/11/Spitze>
- Dissel, Julia-Constance: Buchbesprechung. „Das Schicksal (...) entscheidet sich in der Sprache“ Klaus Krippendorff wagt »Die semantische Wende«. Eine Rezension. - Die Auseinandersetzung um eine umfassende Theorie des Designs kennzeichnete das Interesse von Klaus Krippendorff, dem weltweit angesehenen Kybernetiker und Kommunikationswissenschaftler mit einer Professur an der Annenberg School for Communication in den USA, bereits zu Zeiten als dieser noch Abschluss-Student an der Ulmer Hochschule in den 1960er Jahren war. In „Die semantische Wende“, dem zunächst 2006 auf Englisch, später auf Japanisch und Chinesisch und 2012 in deutscher Sprache im Birkhäuser Verlag erschienenen Compendium hat Krippendorff seine Jahrzehnte langen theoretischen Bemühungen zum Thema einer Designtheorie und Produktsemantik zusammengeführt. Die deutsche Übersetzung des 400 Seiten umfassenden Opus hat der Leser in erster Linie Ralf Michel zu verdanken, dem Herausgeber der Publikation in der von Michel konzipierten Reihe »Schriften zu Gestaltung«. In: Sprache für die Form - Forum für Design und Rhetorik. 4 (2014) Frühjahr – Stand: 30. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+%2F+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29](http://www.designrhetorik.de/das-schicksal-aller-artefakte-entscheidet-sich-der-sprache/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpracheFuerDieForm+%28Sprache+f%C3%BCr+die+Form+%2F+Forum+f%C3%BCr+Design+und+Rhetorik%29)
- Glaser, Peter: Zukunftsreich. Geburtstagsbefehl von Facebook. Die Welt wird immer digitaler und mit ihr ändert sich nicht nur die Technik – es ändern sich auch die Bedeutungen. Einem Rohling etwa muss heute niemand mehr Benehmen beibringen. "Schanghaien" ist ein Begriff aus der Seefahrt, den man auch verwenden kann, wenn die Bedeutung eines Worts entführt wird. Im 19. Jahrhundert kam es nicht selten vor, dass Männer, die in London oder Hamburg in der Hafengegend ihrem Vergnügen nachgingen, sich anderntags als Matrosen zwangsverpflichtet an Bord eines Schiffs wiederfanden, das bereits in See gestochen war (und aus Schanghai kamen besonders viele Schiffe mit Zwangsarbeitern). Nun im digitalen Zeitalter werden Worte schanghaien. Zum Beispiel "interaktiv". Ursprünglich bezeichneten Psychologen damit die Wechselbeziehung zwischen Menschen, dann entdeckten die Verkünder der digitalen Revolution den Begriff. Seither ist das Wort in fremden Diensten – denn es gibt eigentlich keine Interaktion mit Maschinen. Interaktion bedeutet, dass beide Seiten Erfahrungen miteinander machen und einander verändern. Man kann aber nicht interaktiv mit etwas sein, das sich selbst nicht überschreiten kann, einem Computer beispielsweise. In: Futurezone v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/3643-geburtstagsbefehl-von-facebook.php> [vgl. The Mindset List (jährlich) <http://www.beloit.edu/mindset/> - <http://www.beloit.edu/mindset/2011/>] Gumbrecht, Hans Ulrich: Stimmungen lesen. Über eine verdeckte Wirklichkeit der Literatur. München 2011.
- Hayakawa, Samuel Ichiy  : Sprache im Denken und Handeln (Language in thought and action, dt.). Allgemeinesemantik. Aus dem Amerikanischen von Günther Schwarz. 9. Aufl. Darmstadt 1993 (= Darmstädter Blätter; o.Bd.) (Zuerst: 1939). [vgl. auch 4. Aufl. – Quelle: <http://www.scribd.com/doc/78860286/Hayakawa-S-I-Sprache-Im-Denken-Und-Handeln>]
- H rmann, Hans: Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. Frankfurt a.M. 1994 (Zuerst: 1978).
- Jäger, Ludwig (Hrsg.): Zur historischen Semantik des deutschen Gef hlswortschatzes. Aachen 1988.
- Koselleck, Reinhart: Begriffsgeschichten. Studien zur Semantik und Pragmatik der politischen und sozialen Sprache. Frankfurt a.M. 2006.
- Krippendorff, Klaus: Die semantische Wende. Eine neue Grundlage für Design. Basel 2012 (= Schriften zur Gestaltung; o.Bd.).
- Luhmann, Niklas: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft. Band 1. Frankfurt a.M. 1980.
- Lyons, John: Semantik (Semantics, dt.). Aus dem Englischen  bertr. u. für den deutschen Leser eingerichtet von Brigitte Asbach-Schnittker u.a.. Bd. 1. München 1980 (= Beck'sche Elementarb cher).
- Merton, Robert K./ Elinor G. Barber: The travels and adventures of serendipity. A study in sociological semantics and the sociology of science. Introduction by James L. Shulman. Princeton, NJ. 2006.
- Posner, Roland (Hrsg.): Kulinarische Semiotik: Syntax der Mahlzeit, Semantik der Speisen, Pragmatik des Essens. In: Zeitschrift für Semiotik. 4 (1982) 4, S. 319 – 428.

---

**Kapitel -**  
Zeitgeist,  
Topik und Topoi  
(„Denk-Orte“  
und Themen)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Zwischen Aristotelischer „Topik“, dem „genius saeculi“, Herders „Zeitgeist“, Goethes „Geist der Zeiten“, Karl Jaspers „Geistige Situation der Zeit“, dem „Puls der Zeit“ des Marketings und den Google-Trends ... common sense oder computational social science ...

„Was ihr den Geist der Zeiten heißt,/ Das ist im Grund der Herren  
eigner Geist,/ In dem die Zeiten sich bespiegeln.“ (Johann  
Wolfgang von Goethe in „Faust I“)

„Altmodisch ist das Wort, mit dem man auch altmodischen  
Menschen einen Schrecken einjagen kann ...“  
(Peter Ustinov)

„Nichts ist schwerer und erfordert mehr Charakter, als sich in  
offenem Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und zu sagen: Nein!“  
(Kurt Tucholsky)

„Die Entfremdung von der Realität, der Geschichte, die  
Nichtübereinstimmung der individuellen mit der kollektiven Zeit –  
dieses Unbehagen, das im 20. Jahrhundert unter verschiedenen  
Aspekten immer wieder auftritt, nimmt natürlich in jedem Land eine  
andere Gestalt an, und das Antlitz des Unbehagens hängt von den  
jeweiligen historischen Ereignissen ab.“ (Antonio Tabucchi)

\* \* \*

## LINKS

Films and Things. This is life. This isn't a movie [Kritik an unwahrscheinlichen, unglaubwürdigen, übertriebenen und albernen Film-Mustern] - <http://natashaharmeryear1.wordpress.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus: Interview. Verführt vom Zeitgeist. Für das Historische Wörterbuch der Philosophie »jagte« Ralf Konersmann dem Zeitgeist hinterher. Wofür »Zeitgeist« steht und wie der Begriff entstand, erklärt der Professor für Philosophie im Interview mit unizeit. In: unizeit v. 8. Januar 2005, S. 2. - Quelle: [http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz\\_27\\_2\\_.pdf](http://www.uni-kiel.de/unizeit/uz-27/pdf/uz_27_2_.pdf)
- Anonymus: Zeitgeist. Mieser Geschmack ist gut. Mißwahlen zur besten Sendezeit, Spitzensportler im Schlaberhemd, Kunst als Billigware - die Prol-Kultur hat Konjunktur. Der Siegeszug des Degoutanten verändert das geistige Klima - Die Kulturwächter kapitulieren, und eine neue Klasse der Intelligenz lebt von der Verwertung des Vulgären. In: Der Spiegel. 41 (1995), S. 96 - 103.
- BBDO, San Francisco, USA: Nutro: What's Real. - „It's getting harder and harder to tell, what's real. We are Nuro – a pioneer of real natural dog food.“ [Advertising Agency: BBDO, San Francisco, USA - Executive Creative Director: Mike McKay - Creative Director Copywriter: Jack Harding - Associate Creative Director / Art Director: Page Kishiyama - Producer: Lindsey Wood - Account Services: Raquel Cucurella, Brianna Chown - Director: Iain Makensie - Production Company: Paydirt - Executive Producer: Joanthon Ker - Producer: Skot Bright - Editorial: Union Editorial - Editor: Einar - Producer: Rob McCool - VFX: Resolution LA - Mix: Play Santa Monica - Music Company: Human]. In: v. 24. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/nutro-what's-real/>
- Bertschik, Julia: Mode und Moderne. Kleidung als Spiegel des Zeitgeistes in der deutschsprachigen Literatur (1770-1945). Köln 2005.
- Blochmann, Georg M.: Zeitgeist und Künstlermythos. Untersuchungen zur Selbstdarstellung deutscher Maler der Gründerzeit. Marées - Lenbach - Böcklin - Makart - Feuerbach. Münster 1991 (= Form und Interesse; Bd. 34) (Vorher: Diss., Univ. Köln 1986).
- Borck, Heinz-Günther: Unsichtbar und mächtig. Der Zeitgeist bestimmt menschliches Denken und Handeln. In: Der Rotarier. [Titel: Zeit und Zeitenwende]. 10 (1999), S. 44 - 52.
- Bornscheuer, Lothar: Topik. Zur Struktur der gesellschaftlichen Einbildungskraft. Frankfurt a.M. 1976.
- Christakis, Nicholas A.: The Trouble With Common Sense. The popularity of the Mona Lisa is an illusion. As Duncan J. Watts explains: "We claim to be saying that the Mona Lisa is the most famous painting in the world because it has attributes X, Y and Z. But really what we're saying is that the Mona Lisa is famous because it's more like the Mona Lisa than anything else." In other words, we are trapped inside a hall of mirrors of our own devising. We think the Mona Lisa is famous because of its traits, but we think those traits are significant only because they belong to the Mona Lisa, which we know to be famous. Ditto Shakespeare? Yes. When an incredulous English professor asked him whether he believed "Shakespeare might just be a fluke of history," Watts indicated that he meant exactly that. In such a world, can we really use common sense as a guide? No. We need a kind of uncommon sense, Watts argues. And we're in luck. If you had asked social scientists even 20 years ago what powers they dreamed of acquiring, they might have cited the capacity to inconspicuously track the behaviors, purchases, movements, interactions and thoughts of whole cities of people, in real time. Of course, this is exactly what is possible now that so many of us — via credit cards, cellphones, online social networks, blogs and so on — leave just such digital breadcrumbs as we move through our lives. Watts provides powerful examples, many taken from his own work in this new field of computational social science. In: The New York Times v. 24. Juni 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/06/26/books/review/book-review-everything-is-obvious-once-you-know-the-answer-by-duncan-j-watts.html?\\_r=1&ref=books](http://www.nytimes.com/2011/06/26/books/review/book-review-everything-is-obvious-once-you-know-the-answer-by-duncan-j-watts.html?_r=1&ref=books)
- Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle: [http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)].
- Dreier, Jochen: Zombie 2.0. Die Perfektionierung der Untoten. Zombie-Videos, Zombie-Spiele, Zombie-Bücher, Zombie-Blogs. Nie wären die Untoten so lebendig wie heute. Mehr als 100 abendfüllende Zombie-Filme wurden in den letzten zehn Jahren gedreht. Wer die Leichen lieber live erlebt, kann sich bei sogenannten Zombie-Walks beteiligen und als bleich und blutig geschminktes Wesen sein Unwesen in der Fußgängerzone treiben. Alles nur Horror-Karneval? Oder sind die lebenden Leichen eine besondere Ausgeburt der gegenwärtigen Finanzkrise? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 19. Februar 2012, SWR2).
- Eickenrodt, Sabine (Hrsg.): Blindheit. Zur Genealogie eines Topos in Literatur und Ästhetik. Würzburg 2010.
- Fröhlich, Vincent: 1001. Motive und Strukturen aus 1001 Nacht in Filmen und Büchern der Gegenwart. Berlin; Münster; Wien; Zürich; London 2011 (= Arabische Welt im Dialog. Inter- und intrakulturelle Perspektiven Arab World in Dialogue. Inter- and intracultural Perspectives; Bd. 2).

Gamper, Michael/ Peter Schnyder (Hrsg.): Kollektive Gespenster. Die Masse, der Zeitgeist und andere unfassbare Körper. Freiburg 2006.

Hackensberger, Alfred: "Wer eine Reise macht, hat viel zu erzählen". Florian Vetsch über den Topos Reisen, fremde Welten, den arabischen Touch, Tanger und seine neuen Bücher. Bei Schnee und Kälte ist die Verführung wohl am größten, mal schnell im Reisebüro einen Urlaub in fernen, warmen Gefilden zu buchen. Allerdings lassen sich die meisten mit Sonne und Meer alleine nicht mehr zufrieden stellen. Einen Schuss Exotik muss das Urlaubsziel schon haben. Palmen, Wüste und 1001-Nacht vielleicht? Ein Gespräch mit dem schweizerischen Autor und Übersetzer Florian Vetsch. In: Telepolis v. 6. Januar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33937/1.html>

Häusler, Anna/ Jan Henschen (Hrsg.): Topos Tatort. Fiktionen des Realen. Bielefeld 2011.

Heinz, Marion/ Goran Gretic (Hrsg.): Philosophie und Zeitgeist im Nationalsozialismus. Würzburg 2006.

Heßler, Martina: Die kreative Stadt. Zur Neuerfindung eines Topos. Bielefeld 2007.

Jehn, Peter (Hrsg.): Toposforschung. Eine Dokumentation. Frankfurt a.M. 1972 (= *Respublica Literaria*; Bd. 10).

Koesch, Sascha/ Fee Magdanz/ Robert Stadler: Urbane Handy-Mythen. Scheintote Drückeberger und 170-Trillionen-Euro-Rechnungen. Handy-Rechnungen sind ein beliebtes Sujet für Zeitgeist-Geschichten. Letzte Höhepunkte: Eine Zahlungsaufforderung über 170 Trillionen Euro und ein vorgetäuschter Tod, um der Vertragsbindung zu entkommen. In: SPIEGEL ONLINE - 22. August 2007, 11:25 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,501259,00.html>

Martel, Frédéric: *Mainstream*. Wie funktioniert, was allen gefällt. Aus dem Französischen von Elsbeth Ranke und Ursel Schäfer. München 2011.

Palm, Goedart: Der Zeitgeist in der Suchmaschine. Unser alltäglicher "Google-Hupf" und seine Spuren. In: Telepolis v. 22. Dezember 2002 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/auf/13760/1.html>

Pelish, Alyssa: What We Talk About When We Talk About the Weather. It can't be a difficult thing to compile a commonplace book on that most commonplace of topics, the weather. (In fact, a quick search at Amazon reveals at least six such efforts, including three variations of a Webster's book of quotations, an illustrated book of Yankee weather proverbs, and a significant portion of the Pooh Book of Quotations.) As a fact of life, it's inescapable (Wallace Stevens: "What is there here but weather...?"), as a conversation topic it's failsafe (see Emily Post's sincere advice, above), and as a failsafe conversation topic it is and has been poked and poked fun at by linguists, anthropologists, and the generally sardonic (Samuel Johnson: "It is uncommonly observed, that when two Englishmen meet, their first talk is of the weather; they are in haste to tell each other, what each must already know, that it is hot or cold, bright or cloudy, windy or calm."). But despite its completely talked-out status, the banality of talking about it and of talking about talking about it (or maybe because of it?), I can't stop thinking about how we talk about the weather. In: 3 QUARKS DAILY v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/01/what-we-talk-about-when-we-talk-about-the-weather.html>

Schildt, Axel: *Moderne Zeiten. Freizeit, Massenmedien und "Zeitgeist" in der Bundesrepublik der 50er Jahre*. Hamburg 1995.

Seidler, Christoph: Trend-Suchmaschine. Zeitgeist-Haschen leicht gemacht. Die Suchmaschine Google veröffentlicht Listen mit Suchanfragen, die bei den Surfern innerhalb von kurzer Zeit große Popularität erlangt haben oder die besonders unpopulär werden. So glaubt man, den Zeitgeist des Webs abbilden zu können. Haben die Google-Leute Recht, dann hat etwa Britney Spears nichts mehr zu lachen. In: SPIEGEL ONLINE v. 10. Juli 2001- Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzkultur/0,1518,144355,00.html>

Silva, Jason: We are information experiencing information: an experimental essay in "Intertwingularity". "Intertwingularity" is a term coined by Ted Nelson to express the complexity of interrelations in human knowledge. He wrote: "EVERYTHING IS DEEPLY INTERTWINGLED. In an important sense there are no "subjects" at all; there is only all knowledge, since the cross-connections among the myriad topics of this world simply cannot be divided up neatly..." And on that note, here are a bunch of "cross connections among a myriad of topics" that are very much not divided up neatly. The Noosphere and IDEA SEX: This "all knowledge" that Nelson refers to, akin to an invisible compendium of our collective intelligence, was coined by Pierre Teilhard de Chardin as "the noosphere", the 'thinking' layer of reality, sitting above the biosphere. In: Hybrid Reality. This blog covers the co-evolution of humans and technology and its implications for the future society led by "Generation Z." v. 4. Juni 2011 - Quelle: <http://bigthink.com/ideas/38733>

Spörri, Hansruedi: *Werbung und Topik. Textanalyse und Diskurskritik*. Frankfurt a.M.; Bern; Berlin 1993 (= Tausch; Bd. 5) (Vorher: Diss. Univ. Zürich 1992).

Trendacosta, Katharine: The Most Overused Animal Stereotypes in Pop Culture. When it comes to fiction, an animal is never just animal. Animals always symbolize things — and they usually symbolize the same thing over and over. For example, a crow isn't just a common bird who happens to be nearby, it's a dark portent of bad things to come. Here are the most overused animal stereotypes in pop culture. In: io9. We come from the Future v. 8. August 2013 - Quelle: [http://io9.com/the-most-overused-animal-stereotypes-in-pop-culture-1063317463?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-most-overused-animal-stereotypes-in-pop-culture-1063317463?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Watercutter, Angela: War of the Underworlds. A Pop-Culture Showdown. Everyone loves Underworld. But not everyone loves the same underworld. That word has been the title for an 827-page postmodern novel, a vampire-film franchise, a bit of Greek mythology, and a dance music group from the UK. Use this chart to navigate the subterranean pop-culture landscape. Illustration: Jimmy Turrell - Images: Corbis; Everett Collection. In: Wired Magazine v. 31. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2011/01/pl\\_underworldoff/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/pl_underworldoff/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)  
Watts, Duncan J.: EVERYTHING IS OBVIOUS, ONCE YOU KNOW THE ANSWER. New York 2011.  
Wilhelm, Karin (Hrsg.): Utopie heute? Ende eines menscheitsgeschichtlichen Topos? Wien 1993.  
Ziesemer, Bernd: Chefetage - Neue Ernsthaftigkeit und alte Ängste. Die Bestsellerlisten verraten mehr über den Zeitgeist in Deutschland als viele Feuilletons. Wer die nächsten Wahlen gewinnen will, muss sich damit auseinandersetzen. Wer etwas über die geistigen Unterströme der Nation erfahren möchte, der sollte in die Bestsellerlisten schauen. Viel deutlicher als in den nervösen Feuilletons und hektischen Kommentaren der Tagespresse spiegelt sich in ihnen die jeweilige Gemütslage der bürgerlichen Mitte.  
In: Handelsblatt v. 17. Januar 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/meinung/kolumne-chefetage/chefetage-neue-ernsthaftigkeit-und-alte-aengste;2732524>

---

**Kapitel -**  
Memetik und  
die Meme

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Memetik und Genetik – Mem als Bild und Gedankensplitter, als kleinste Einheit unseres überindividuellen Gedächtnisses ...

„Richard Dawkins erfand einst in seinem Werk „Das egoistische Gen“ den Begriff des Mems [...] und konstatierte, dass wir Menschen neben dem Träger von Genen auch echte Memmaschinen sind, also fleißige Verbreiter, Hüter und aber auch Abhängige von Memen.“ (Patrick Breitenbach)

\* \* \*

## LINKS

knowyourmeme: Memes sind ein großer Spaß. Wer noch nicht ganz verstanden hat, was sie sind und was sie bezwecken, diese Seite gibt Aufschluss! - <http://knowyourmeme.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Diana Deutsch – "Sometimes They Behave So Strangely". Warning: The phrase - sometimes they behave so strange is a meme. It will infect your brain. You will never be able to hum any other tune, ever. But at least you know just how tenuous the connection is between speech and song. Psychologist Diana Deutsch, of the University of California at San Diego, explains. We interviewed Diana Deutsch with the help of NPR member station WKUSC. In: WNYC, Radiolab v. 9. Juli 2004 – Quelle: <http://www.wnyc.org/shows/radiolab/episodes/2004/07/09/segments/33013> [vgl. <http://www.wnyc.org/stream/ram.py?file=radiolab/radiolab070904.ra&start=3:38.8&end=7:05.9>]

Blackmore, Susan: Die Macht der Meme oder die Evolution von Kultur und Geist (The meme machine, dt.). Mit einem Vorwort von Richard Dawkins. Aus dem Englischen von Monika Niehaus-Osterloh. Heidelberg u.a. 2000.

Breitenbach, Patrick: Das zerstörerischste Mem in der Geschichte der Menschheit. Ein Mem ist ein Gedanke, also eine Idee, welche bei uns Menschen eine bestimmte Verhaltensweise auslösen und sich dabei gleichzeitig noch virusartig in den Köpfen vieler anderer Menschen per Kommunikation fortpflanzen kann – oftmals auch über Generationen hinweg. Viren des Geistes. Ein Mem kann demnach z.B. ein in den allgemeinen Sprachgebrauch eingegangener Werbespruch, ein lustiges Katzenbild oder ein Symbol mit Strahlkraft wie Kreuze oder Sterne sein. Meme gibt es nicht erst seit dem Internet und auch nicht der Begriff „Mem“ an sich (nur um das mal ganz deutlich an der Stelle zu sagen). Meme sind also mitnichten nur spaßige Twitterwitze und sonstiger Katzencontent – nein, Meme sind sozusagen die psychische Grundlage für unser Dasein, sie sind Auslöser und Antreiber für unser Verhalten und schlichtweg nichts anderes als der Inhalt unserer gesamten Kommunikation, die wiederum unsere Systeme und unser Interagieren darin letztlich prägt und formt. Richard Dawkins erfand einst in seinem Werk „Das egoistische Gen“ den Begriff des Mem (welche übrigens genauso alt ist wie ich selbst und ganz nebenbei selbst zu einem Mem wurde) und konstatierte, das wir Menschen neben dem Träger von Genen auch echte Memmaschinen sind, also fleißige Verbreiter, Hüter und aber auch Abhängige von Memen. In: Breitenbach. Weblog v. 18. Oktober 2011 - Quelle: <http://brainblogger.de/2011/10/das-zerstorerischste-mem-in-der-geschichte-der-menschheit/>

Gleick, James: What Defines a Meme? Our world is a place where information can behave like human genes and ideas can replicate, mutate and evolve. With the rise of information theory, ideas were seen as behaving like organisms, replicating by leaping from brain to brain, interacting to form new ideas and evolving in what the scientist Roger Sperry called "a burstwise advance." In: Smithsonian Magazine. Mai (2011) - Quelle: <http://www.smithsonianmag.com/arts-culture/What-Defines-a-Meme.html?c=y&story=fullstory>

Greshake, Bastian: Meme - Das Internet als Krankheitsvektor? Das Vorurteil, dass das Internet, dank Wikipedia und Co, zu mehr Hypochondern führt ist ja mittlerweile nicht so neu. Und aus Anekdoten oder dem Bekanntenkreis kennt wohl jeder jemanden, der sich in seiner Freizeit beim geringsten Anzeichen für eine Krankheit stundenlang durch die Wikipedia wühlt. Und sich am Ende dann mit der fatalsten Möglichkeit selbst-diagnostiziert: „Ich hab ein bisschen Bauweh. Oh Gott, ich habe Magenkrebs, in der Wikipedia stand, dass Magenkrebs immer mit Bauweh einhergeht!“ Ist natürlich Blödsinn, denn ein Symptom alleine kann auf viele, lustige Krankheiten zutreffen. Aber die Frage ist natürlich: Gibt es so Fälle wirklich? Und wie verbreitet ist das? In: WissensLogs v. 20. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/biologie/2011-02-20/meme-das-internet-als-krankheitsvektor>

Lossie, Heiko: Such-Trends im Web: Was Google & Co. offenbaren. Gott wurde vom Teufel besiegt. Millionen Menschen fürchten sich vor Würmern im Gehirn. Und Sex regiert tatsächlich die Welt. Die Protokolle der Internet-Suchmaschinen spiegeln wider, was Menschen millionenfach antreibt - und wie manipulierbar sie sind. In: Frankfurter Neue Presse v. 10. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.fnp.de/fnp/ratgeber/computer-co/suchrends-im-web-was-google-co-offenbaren\\_rmn01.c.8498999.de.html](http://www.fnp.de/fnp/ratgeber/computer-co/suchrends-im-web-was-google-co-offenbaren_rmn01.c.8498999.de.html)

Poe, Marshall: Meme Weaver. The author tries—and fails—to cash in on a big idea. When I was young I wanted to write a challenging book of ideas. I had in mind the kind of "deep" book that public intellectuals of the 1950s and '60s wrote: The Lonely Crowd, The One-Dimensional Man, The End of Ideology. Intellectuals talked seriously about them in magical places like New York and San Francisco, places I—being in Kansas—knew nothing about. Unfortunately, I didn't really have anything deep to say. So I did what most intellectually ambitious young Americans do. I went to graduate school. I found nothing deep to say there. Instead, I learned to do research and write clearly. In the years that followed, I wrote books, but not deep books of ideas. My books were focused, well-documented demonstrations of some minor fact about the world. They added to what we know. That's something. Yet I still hungered to write a book of ideas. In: The Atlantic Oktober (2011) v. 30. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/magazine/archive/2011/10/meme-weaver/8625/>

questioncopyright: All Creative Work Is Derivative [„Our second "Minute Meme," illustrating how all creative work builds on what came before. Photographed and animated by Nina Paley. Music by Todd Michaelsen ("Sita's String Theory," a Bonus Track on the soon-to-be-released Sita Sings the Blues soundtrack CD!]. Photographed at the Metropolitan Museum of Art, New York City. "]. Video . In: YouTube v. 9. Februar 2010 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=jcvd5JzkUXY&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=jcvd5JzkUXY&feature=player_embedded#!) [vgl.  
[http://questioncopyright.org/minute\\_memes/all\\_creative\\_work\\_is\\_derivative](http://questioncopyright.org/minute_memes/all_creative_work_is_derivative)]  
Vasek, Thomas: Geist & Evolution. Meme: Der Code unserer Kultur. In: P.M. Magazin. 9 (2007) – Quelle:  
[http://www.pm-magazin.de/de/heftartikel/artikel\\_id2231.htm](http://www.pm-magazin.de/de/heftartikel/artikel_id2231.htm)  
Wortham, Jenna: Internet Memes Time Line Goes Viral. An interactive time line tracking the internet's  
most-popular memes has itself become a viral hit. The Internet Memes time line, created using web  
service Dipity, charts hundreds of web phenomena that have captured surfers' imaginations over the  
years. In: Wired Magazine. Blog v. 18. September 2008 - Quelle:  
<http://blog.wired.com/underwire/2008/09/track-the-life.html>

---

**Kapitel -**

Muster,  
Klischees  
und „Tropen“ –  
TV Tropes  
und andere  
Medien-Tropen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Viele kleine, nur allzu bekannte Geschichten und ihre ständige Neu-Kombination ...

Tropus (auch die Trope, Plural Tropen oder nach dem griechischen Vorbild Tropoi) ... eigentlich: Stilmittel - aber auch:

„Tropes are devices and conventions that a writer can reasonably rely on as being present in the audience members' minds and expectations.“ (TV Tropes Television Tropes & Idioms)

\* \* \*

## *LINKS*

TV Tropes Television Tropes & Idioms - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/HomePage>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Language Tropes. Tropes specifically having to do with use of language, including translations. In: tvtropes – Stand: 3. März 2011 - Quelle:

<http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Main/LanguageTropes>

Anonymus: Willkommen bei Medien Tropen, der deutschen Version von TV Tropes! [Worum geht es hier? Dieses Wiki ist ein Katalog der Werkzeuge für das Verfassen von Fiktion. - Tropen sind Hilfsmittel und Konventionen, bei denen ein Autor sich darauf verlassen kann, dass sie in den Köpfen und Erwartungen des Publikums vorhanden sind. Im Großen und Ganzen gilt: Tropen sind keine Klischees. Klischee impliziert "Stereotyp" und "abgestanden".] In: Medien Tropen, deutsche Version von TV Tropes! – Stand: 25. Februar 2010 – Quelle: <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/De/HomePage> [vgl. <http://tvtropes.org/> - und - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/rss.xml>]

Dreier, Jochen: Zombie 2.0. Die Perfektionierung der Untoten. Zombie-Videos, Zombie-Spiele, Zombie-Bücher, Zombie-Blogs. Nie waren die Untoten so lebendig wie heute. Mehr als 100 abendfüllende Zombie-Filme wurden in den letzten zehn Jahren gedreht. Wer die Leichen lieber live erlebt, kann sich bei sogenannten Zombie-Walks beteiligen und als bleich und blutig geschminktes Wesen sein Unwesen in der Fußgängerzone treiben. Alles nur Horror-Karneval? Oder sind die lebenden Leichen eine besondere Ausgeburt der gegenwärtigen Finanzkrise? Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 19. Februar 2012, SWR2).

Fish, Stanley: Literary Criticism Comes to the Movies. There are movies based on literary works ("Paradise Lost" is on the way, I am told), bio-pics about literary greats ("Bright Star," "The Hours"), movies that feature a bit of literary criticism ("Animal House," "Dead Poets Society," "The History Boys"), even movies — documentaries — about literary critics (Zizek and Derrida, who are only literary critics occasionally), but no movies I know of about literary criticism as such. None, that is, until "Howl," the new movie about Allen Ginsberg starring James Franco, which is not only about literary criticism but is the performance of literary criticism, an extended "explication de texte." In: The New York Times v. 4. Oktober 2010 - Quelle: <http://opinionator.blogs.nytimes.com/2010/10/04/literary-criticism-comes-to-the-movies/>

Foster, M.J.: 10 More Ridiculous Movie Clichés. Following on from Top 10 Movie Clichés published back in 2007, when the site was just a month old, here are ten more instantly recognizable clichés from the movies. Maybe, if we ever compile the comprehensive list of movie tropes, screenwriters will use it as the template for all movies that Hollywood chugs out – in which case we should ask for a cut! In:

Listverse v. 13. September 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/09/13/10-more-ridiculous-movie-cliches/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/09/13/10-more-ridiculous-movie-cliches/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Lyons, Margaret: Ten Tropes We Never Want to See on TV Ever Again. It happens when you least expect it, in the middle of a show you like, or on a series you at least respect. Something that was meant to be a solid punch line or a heartfelt moment instead leaves you feeling dejected or furious. This? Again? If I hear another character cheerily joke "that went well!" or see someone make a queasy face and then say, "I just threw up in my mouth," I'm going to punch a hole in this TV screen just so something original can happen! There are plenty of TV clichés that surface over and over, and this list will never be complete. If these premises were ever fresh, they are long past their expiration date; if these lines were ever distinctive, they have worn from overuse. But as of this day, during this season, these are the tropes that need to be retired right now. In: Vulture v. 9. März 2012 - Quelle:

<http://www.vulture.com/2012/03/10-worst-tv-tropes.html>

Newitz, Annalee: Behind The Wiki. - Meet TV Tropes Cofounder Fast Eddie. One of the richest, wittiest pop culture resources on the web is the TV Tropes wiki. A celebration of recurring themes in everything from anime to classic SF, TV Tropes today has 40 thousand contributors. Here is its origin story. In: io9.

We come from the Future v. 26. Februar 2010 – Quelle: <http://io9.com/5479423/behind-the-wiki-meet-tv-tropes-cofounder-fast-eddie> [The%20secret%20origins%20of%20TV%20Tropes](http://io9.com/5479423/behind-the-wiki-meet-tv-tropes-cofounder-fast-eddie) [vgl. <http://tvtropes.org/> - und - <http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/rss.xml> ...]\*

---

**THEMENBLOCK —**

*Sprache und  
Technik -  
in Gegenwart  
und Zukunft*

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und Technik –  
neue Interfaces  
und  
Interaktionen

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Bad Design Meets Unnecessary Technology

\* \* \*

„Das überhandnehmende Maschinenwesen quält und ängstigt mich, es wälzt sich heran wie ein Gewitter, langsam, langsam; aber es hat seine Richtung genommen, es wird kommen und treffen.“  
(Johann Wolfgang von Goethe – „Wilhelm Meisters Wanderjahre“)

\* \* \*

„Wir sind heute so bereit, die Konsequenzen der Wissenschaft für die Erfindung zu akzeptieren, dass wir beinahe verlernt haben, uns durch gesunden Menschenverstand oder spöttisches Lachen vor Monstrositäten und Torheiten zu schützen, die keinem menschlichen Bedürfnis entsprechen, aber gerade wegen ihrer Kompliziertheit eine technische Attraktion darstellen.“ (Lewis Mumford)

\* \* \*

„Es ist etwa so, als ob jemand mitten beim Damespielen den Schalter auf Schach gestellt hat, aber wir alle gar nicht wissen, wie man das spielt. Unsere Probleme beruhen weniger auf dem Kontrollverlust an sich, als vielmehr darauf, diese neuen Regeln noch nicht genügend verstanden zu haben. Wir spielen das neue Spiel nach den alten Regeln und verlieren natürlich ständig.“  
(Michael Seemann im taz-Interview „Es gibt noch Freiheit im Netz“)

Technology Changed The World, Again.  
Actually, No It Didn't.

Aber was stimmt denn nun?

z.B. ... Sprachsteuerung und Augmented Reality schon in der Jetztzeit etc. etc.

\* \* \*

„Ich habe viel mit Maschinen zu tun, ab und zu beurlaube ich mich davon. Neulich blieb der Rechner wieder einmal beiseite, es war abends. Ich hatte nicht einmal Lust, das Licht einzuschalten.“

Stattdessen machte ich mir bei Kerzenlicht auf einem Karoblock Notizen für ein Referat, das ich am nächsten Tag halten sollte. Da konnte ich dann allerdings kaum noch lesen, was ich in der warmen Kerzenlichtdämmerung geschrieben hatte, also tippte ich alles, was ich noch entziffern konnte, nochmal ab. Dann funktionierte der Drucker nicht. Also versuchte ich, mir meinen Text stattdessen über einen Online-Gratisfaxdienst selber zu faxen. Dort war die kostenlose Textlänge aber auf 500 Zeichen beschränkt, das heißt, ich hätte mir mehrere Gratisfaxe schicken müssen, aber ich hatte nicht mehr genug Zeit. So nahm ich meine kaum leserlichen Notizen mit und hangelte mich mit Improvisationen durch das Referat. Wahrscheinlich ist auf ähnliche Weise der Jazz erfunden worden.“ (Peter Glaser - „Ohne Maschine, abends“)

\* \* \*

Veränderungen, nicht nur in Sachen Technik ...

„Im Betrieb sind die beiden nicht sehr beliebt. Schon nach einigen Glas Bier fangen sie an, miteinander zu streiten und von Technologie zu sprechen und das auch dann, wenn Frauen in der Nähe sind.“ (Aus einem Gerichtsprotokoll, frühe 70er Jahre)

\* \* \*

„Wenn der Künstler sein Ziel nicht kannte, würde es auch die wunderbarste Maschine nicht für ihn finden.“ (Arthur C. Clarke – „Die Stadt und die Sterne“)

„Cyborgs sind kybernetische Organismen, Hybride aus Maschine und Organismus, ebenso Geschöpfe der gesellschaftlichen Wirklichkeit wie der Fiktion.“ (Donna Haraway 1985)

\* \* \*

György Kepes founded the Center for Advanced Visual Studies at MIT in 1967. (via Design Facts)

\* \* \*

Technische Redakteure sind eine kaum beachtete Zunft und trotzdem ein Boomeruf, schreibt Steffen Fründt. 86.000 Redakteure schreiben in Deutschland Bedienungs-Anleitungen, 3.600 Stellen sind derzeit unbesetzt. Doch das Verfassen von Anleitungen und Warnhinweisen sei eine Kunst, immer neue Vorschriften der Verbrauchersicherheit lassen die Werke zu Romanen anschwellen.

(Steffen Fründt - „Wer schreibt eigentlich diese Bedienungsanleitungen? "Anschliessen mit dem Strom und pruefen ..." Bedienungsanleitungen sind allzu oft unverständliches Kauderwelsch. Es geht zwar auch anders, doch in Deutschland fehlen Tausende technische Redakteure“)

\* \* \*

## LINKS

DATAMINR for News. - New Twitter Tool Finds Hot Topics Before They Trend. By the time a topic is "trending" on Twitter, it's probably old news already. Today in New York City, data-crunching company Dataminr announced a new tool for journalists. Its goal is to seek out news stories before they're heavily reported. - <http://www.dataminr.com/press/announcing-dataminr-for-news/>  
 Charles Gute macht aus zufälligen Tweets alte Western-Union-Telegramme. Das letzte Telegramm in den USA wurde am 27. Januar 2006 verschickt, nur ein paar Wochen vor dem ersten Tweet am 21. März ... - <http://charlesgute.com/index2.html>

Tapestry is a fun new way to tell and experience stories. [d.i. gesteuertes, gebremstes, dramatisiertes Lesen - Photos, Grafiken, Illustrationen und Schrift als iPhone App – nach einem Klick geht es weiter – „What it is - Tapestry is a portable collection of beautifully designed, short, tappable stories. The stories are presented inside an iPhone and iPad app — in a simple, clean, distraction free reading environment. - The stories - Starting with stories from New York Times best selling author Robin Sloan and others, your collection will grow as we regularly feature new stories. - Write yours - Sign up to write your story. It's free and simple to distribute to your friends and fans. Great stories will be featured for all tapestry users to enjoy.“] - <http://tapestry.is/> - z.B. <http://tapestry.is/JqsvO>

REINVENTION STORIES [„What + How + Why. WHAT is this site? - REINVENTION STORIES is an experiment in bringing real life documentary stories into the potential of an interactive environment. This includes a short movie. Sit back and watch it if you want, or choose your own path through. You can add your own story. You can answer questions we ask. Or eventually you can see dozens of stories, of people, places and events in our city. Can an evolving web site become a living, breathing chronicle of one city's struggle and resurgence? Let's find out.“ – „Reinvention Stories is a collaborative transmedia project from Dayton, Ohio, created by a team of filmmakers, WYSO 91.3, AIR and Zeega as part of LOCALORE, a national public media initiative produced by AIR, the Association of Independents in Radio, in collaboration with Zeega, with principal funding from the Corporation for Public Broadcasting.“] - <http://blog.reinventionstories.org/about> [vgl. <http://blog.reinventionstories.org/team> ...]

RETUNE - creative technology conference - ... Neue Technologien und Werkzeuge bieten neue Möglichkeiten für den kreativen Ausdruck. Wie das aussehen kann, wird auf der retune gezeigt und diskutiert. [„Around the world new technologies and new means of production and distribution enable unprecedented innovation and creative expression; while the sharing, forking and remixing of knowledge blend traditional fields in a way that informs and inspires new questions, theories and methods. The retune.13 - creative technology conference is a gathering of artists, scientists, designers, hackers and entrepreneurs who are engaged in these developments, and looking to exchange their ideas and questions on new ways of working, thinking and expressing with technology.“] - <http://retune.de/2013/>

Twitter führt Broad Match ein - Mit einer neuen Werbetechnik „Broad Match“ für „Keyword Targeting“ will Twitter Unternehmen den Kontakt zu potentiellen Kunden vereinfachen. - Auf Twitter wird häufig eine Slang-Sprache benutzt – ein Nachteil für werbetreibende Nutzer. Die neue Technik soll Konversationen mit Synonymen, Rechtschreibfehler und Wortabkürzungen besser verstehen und Schlüsselwörter einfacher erkennen. So kann beispielsweise ein Coffee Shop Betreiber mit seiner Kampagne „love coffe“ erkennen, wenn die Wörter „luv coffee“ oder „love latte“ in Tweets fallen und dementsprechend Werbung schalten. Umgekehrt, wenn der Betreiber kein Espresso verkauft, kann er mit einem Pluszeichen die Begriffskombination „love+latte“ festlegen. So werden nur Tweets mit „luv latte“ angezeigt und „luv espresso“ wird ausgeschlossen. - <http://www.prfundsachen.de/2013/12/14/twitter-broad-match-keyword-targeting/>

Das allseits bekannte Tastatur-Layout hat offenbar Auswirkungen auf emotionale Assoziationen zu Worten und Namen. Alle Worte, die rechts der Tastenreihe N-H-Z (Y auf der US-Tastatur) liegen, haben positivere Assoziationen, gegenüber den linksseitigen. Der Effekt zeigt sich sogar in der Popularität von Baby-Namen seit den 60ern, als sich Computer-Tastaturen immer weiter verbreiteten und nicht mehr alleine auf Schreibmaschinen von Büroarbeitern fanden. - Der Effekt ist schon länger bekannt und wurde jetzt in einer neuen Studie bestätigt: The layout of QWERTY keyboards shapes our feelings about words – April 2016 - <https://www.newscientist.com/article/2085334-the-layout-of-qwerty-keyboards-shapes-our-feelings-about-words/>

Sprachverfall durch Internetsprache? Mitnichten! Auf MENTAL FLOSS argumentiert Gretchen McCullough, dass Internetsprache und ihre Variabilität nichts schlechtes ist. Aufhänger ist diese Studie von Umashanthi Pavalanathan and Jacob Eisenstein über die Funktion von variabler Sprache in Onlinemedien. – Oktober 2015 – <http://mentalfloss.com/article/68696/7-ways-internet-improving-language> [vgl. [www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf](http://www.cc.gatech.edu/~jeisenst/papers/pavalanathan-audience-am-speech-2015-preprint.pdf) ...]

Technikjournalismus auf Soundcloud [Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm] - Marshmallowtoaster und Solarbrauereien, Hopfenköniginnen und ein elektronischer Diebstahlschutz für die Hundeleine. Features, Interviews, Reportagen. Zum zweiten Mal haben Studierende des Studiengangs Technikjournalismus/Technik-PR der TH Nürnberg im vergangenen Semester mehrere spannende halbstündige Magazinsendungen produziert. Hörbar im Soundcloudkanal Technikjournalismus. – März 2015 - <https://soundcloud.com/technikjournalismus>

6 Tipps für Quereinsteiger in die Technische Dokumentation – „In regelmäßigen Abständen werde ich von Hochschulen gebeten, „doch einmal aus meinem Berufsfeld zu berichten“. Das sei doch interessant, wie ich – als Quereinsteiger... - Und tatsächlich ist Technische Dokumentation ein Beruf, in dem es Quereinsteiger noch immer vergleichsweise leicht haben. Und das, obwohl es mittlerweile etliche spezialisierte Studiengänge zu dem Fach gibt. Wobei die Frage natürlich auch ist, was eigentlich ein Quereinsteiger in unserem Fach ist. Von einem Kollegen mit Ingenieurs-Hintergrund wurde ich einmal gefragt, wie ich das denn so geschafft hätte als Quereinsteiger in der Dokumentation, so ganz ohne Technik-Kenntnisse? Meine Antwort hat ihn wohl ein wenig verblüfft: „Nun ja, ich habe über die Verständlichkeit von Gebrauchsanleitungen promoviert. Und wie haben Sie denn den Quer-Einstieg in die Technische Dokumentation geschafft, so ganz ohne Redaktionserfahrung?“ – März 2015 - <http://blog.doctima.de/2013/01/6-tipps-fur-quereinsteiger-in-die-technische-dokumentation>

MIT Technology Review's 10 Breakthrough Technologies 2015 — Das MIT Tech Review hat ihre jährliche Liste von "Durchbrüchen" zusammengestellt: Entwicklungen, die zwar unter dem Radar der Massenmedien durchgefliegen sind, aber so grundlegend Neues hervorgebracht haben, dass sie ganze Industriezweige und Lebensbereiche umkrepeln können (und sehr vermutlich auch werden). Interessant, nicht zuletzt auch wegen der zeitlichen Schätzung, ab wann diese Entwicklungen verfügbar sein werden. (Carlo Zottmann – „Die besten ScienceFiction-Nachrichten der Woche“) – Februar 2015 - <http://www.technologyreview.com/lists/technologies/2015/>

The Acceleration of Acceleration: How The Future Is Arriving Far Faster Than Expected — Die Bestseller-Autoren Steven Kotler und Ken Goffman beschreiben anhand verschiedener aktueller Beispiele, warum sie mittlerweile davon überzeugt sind, dass sich die technologische Beschleunigung, die wir erleben, immer weiter beschleunigt. Sie sehen, dass viele der zeitlichen Voraussagen, die sie noch vor wenigen Jahren gemacht haben, und die damals überaus optimistisch klangen, überraschenderweise viel zu konservativ waren ... (Carlo Zottmann – „Die besten ScienceFiction-Nachrichten der Woche“) - Februar 2015 - <http://singularityhub.com/2015/02/07/the-acceleration-of-acceleration-how-the-future-is-arriving-far-faster-than-expected/>

Verso – Digital Magazine - [... A quick demo of Verso Design Magazine for iPad. Fictional school project.] I love to see more and more beautiful apps for tablets, iPads and others that feature beautiful editorial design. It seems that we are getting to a point that beautiful content for our mobile devices will be a norm. Similar to magazines but with a big difference, the content is much more interactive and rich in terms of multimedia. I think the future is bright for all of us readers, content creators and designers. Verso is a great example of editorial design for digital magazines. Designed by Morten Håvik, Verso does a great job displaying content with intelligent interactions based on common design patterns. – „Verso features 7 articles and interviews about the future reading experience. With the increase in popularity of digital reading and ebooks, designers face new challenges. The magazine discusses legibility on screen, how ebooks inspires printbooks to get better, new possibilities for interactive reading, and much more.“ – Februar 2015 -

<http://abduzeedo.com/verso-%E2%80%93-digital-magazine> [vgl. <https://vimeo.com/120282482> ...]

Sind Programmiersprachen Sprachen? Darüber diskutieren Jürgen Hermes und Joachim Schulz im KNEIPENLOG: »Es geht um eine Idee von Sigmar Gabriel oder einem seiner Berater,

Programmiersprachen als zweite Fremdsprache an den Schulen zuzulassen. Ich halte das für eine Schnapsidee, denn Programmiersprachen sind etwas anderes. Aber bevor ich das ausführe, wäre es vielleicht hilfreich zu erfahren, was Computersprachen für dich, aus Sicht eines Linguisten zu Sprachen macht.« - Oktober 2014 - <http://www.kneipenlog.de/sprache-und-programm/>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Computer erkennt Kreativität in Gemälden. Die Bedeutung eines Kunstwerks zu beurteilen, ist normalerweise Aufgabe von gut ausgebildeten menschlichen Experten. Zwei Forscher haben jetzt Computer darauf angesetzt – mit bemerkenswertem Erfolg. In der Kunstgeschichte finden sich immer wieder Bilder, die sich deutlich von allem unterscheiden, was es vorher gab, und dann großen Einfluss auf spätere Werke hatten. Beispiele für solche besonderen Werke sind Madonna und Kind mit einem Granatapfel von Leonardo da Vinci aus dem Jahr 1469, Christus am Kreuz von Goya aus dem Jahr 1780 oder Heuschaber in Chailly bei Sonnenaufgang von Monet aus dem Jahr 1865. Andere, die mehr Ähnlichkeit mit früheren Gemälden zeigen, gelten als weniger kreativ. In: Technology Review v. 18. Juni 2015 - Quelle: <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>

Anonymus: Die Zukunft der Sprachsteuerung. Sprechen die Maschinen bald mit uns? Der Übercomputer HAL aus dem Film "Odyssee im Weltraum", der Autoassistent KITT aus der TV-Serie "Knight Rider" – bisher waren intelligente Maschinen mit Spracherkennung und Sprachsteuerung Science Fiction. "Sir" heißt nun die erste Sprachsoftware, die fester Bestandteil des iPhone wird. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 8. Oktober 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/die-zukunft-der-sprachsteuerung/> [vgl. [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2011/10/08/drk\\_20111008\\_1407\\_1e519cb5.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2011/10/08/drk_20111008_1407_1e519cb5.mp3)]

Anonymus: How does the brain compute language? Will it turn us into cyborgs? Though neurology has made great strides in the past two decades, the brain is still the least understood organ in the body. How does it make thoughts? Even though research has not yet answered that question, a few intrepid scientists think that we will soon be able to communicate with machines using only our minds. A recent New York Times article explains that this ambitious project is more straight-forward than it sounds, because the area of the brain that helps us talk is relatively small, only a few centimeters. It is called Broca's area after the neurologist Pierre Paul Broca who discovered that his patients with speech problems had lesions in the brain in this highly concentrated region. Broca's area sits on the left side of the brain toward the front. In: Dictionary v. 16. Oktober 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/brain/>

Anonymus: paul notzold: TXTual healing. new york-based artist paul notzold is exhibiting his ongoing work 'TXTual healing' as part of wooster's sheboygan project. the concept has been taken worldwide, where notzold uses public facades of buildings as a canvas for people to make their own content for projected speech bubbles. the artwork is a platform for spontaneous dialogue, with projections above figures or next to windows with which people are able to text in a conversation, with often amusing results. using mobile phones people in the street send an SMS to a provided phone number that automatically and unfiltered goes up in the bubble. the posting takes about 20 secs at most and the messages line up in a queue, like a juke box, so no messages are missed. In: designboom v. 29. Juli 2012 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/10/view/22714/paul-notzold-txtual-healing.html> [vgl. <http://www.txtualhealing.com/> - <http://woostercollective.com/post/paul-notzold-brings-interactive-digital-projections-to-sheboygan-the-wooste> - [http://www.youtube.com/watch?v=6rACo2HZUg&feature=player\\_embedded ...](http://www.youtube.com/watch?v=6rACo2HZUg&feature=player_embedded...)]

Anonymus: Reporters Without Borders: The voice. Publicis Brussels made a new campaign for Reporters Without Borders. Against dictators and predators of free press - „Because there are mouths that will never speak the truth“ [Das Bild eines Diktators - einen Code scannen – das iPhone auf den Mund legen – ein Mund beginnt zu sprechen, aber nicht der des Diktators, sondern der eines Journalisten]. In: I believe in Advertising. Weblog v. 27. April 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/04/reporters-without-borders-the-voice/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=mx48zKeJlQ>]

Boutin, Paul: Die übersetzte Wirklichkeit. Eine iPhone-App dolmetscht Straßenschilder nicht nur, sondern stellt sie anschließend fotorealistisch auf das Display. Dafür mussten die Entwickler tief in die Trickkiste greifen. Stellen Sie sich vor, Sie machen Urlaub in Mexiko. Das Meer lädt zum Baden ein, wäre da nicht dieses Ihnen unverständliche spanische Schild. Sie ziehen Ihr iPhone aus der Tasche und richten die Kamera auf die Hinweistafel. Auf dem Display erscheint wieder das Schild, nur diesmal mit der Warnung „Strand wegen Hai-Attacken geschlossen“ – auf Englisch. Diese iPhone-App ist keine Science-Fiction, sondern seit Ende 2010 unter dem Namen „Word Lens“ für 9,99 Dollar in Apples App-Store erhältlich. In: Technology Review v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-uebersetzte-Wirklichkeit-1247547.html>

Brooks, Rodney: The Seven Deadly Sins of AI Predictions. Mistaken extrapolations, limited imagination, and other common mistakes that distract us from thinking more productively about the future. - We are surrounded by hysteria about the future of artificial intelligence and robotics—hysteria about how powerful they will become, how quickly, and what they will do to jobs. - I recently saw a story in -MarketWatch that said robots will take half of today's jobs in 10 to 20 years. It even had a graphic to prove the numbers. The claims are ludicrous. (I try to maintain professional language, but sometimes ...) For instance, the story appears to say that we will go from one million grounds and maintenance workers in the U.S. to only 50,000 in 10 to 20 years, because robots will take over those jobs. How many robots are currently operational in those jobs? Zero. How many realistic demonstrations have there been of robots working in this arena? Zero. Similar stories apply to all the other categories where it is

suggested that we will see the end of more than 90 percent of jobs that currently require physical presence at some particular site. In: MIT Technology Review v. 6. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.technologyreview.com/s/609048/the-seven-deadly-sins-of-ai-predictions/>

Bunz, Mercedes: Die stille Revolution. Wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen. Berlin 2012.

Dauerer, Verena: Die iApp der Grünen Partei reichert per Augmented Reality Plakate in der Stadt mit Videobotschaften an und lässt Bürger ortsbasierte Beschwerden hinterlegen. Zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin diesen September präsentieren die Grünen eine Applikation für das iPhone, das die Bürger zur Mitgestaltung anregen will: »Da müssen wir ran« lädt den iPhone-User ein, Orte der Stadt mit Anmerkungen oder Beschwerden zu taggen, um so Missstände anzuprangern. Die Beschwerden werden dann als Augmented Reality-Anreicherung auf dem Screen des Nutzers sichtbar. In: PAGE online v. 15. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_im\\_wahlkampf\\_sprechende\\_plakate\\_und\\_ortsbasiert\\_beschwerden](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_im_wahlkampf_sprechende_plakate_und_ortsbasiert_beschwerden) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=gdlqtLVdTpw> - <http://www.youtube.com/watch?v=gGVBs2bzBp0&feature=related> - <http://www.gruene-berlin.de> und <http://www.metaio.de> - <http://www.wonderkind.de/>]

DeAmicis, Carmel: The 6 design trends John Maeda predicted in his State of the Union. - Like Groundhog Day for designers, you know spring's a comin' when all-star designer John Maeda drops his state of the union—the 2017 Design in Tech Report. Slide decks may be a snooze, but this particular presentation will echo through tech for the next year, sneaking its way into founders' fundraising pitches and other corners of Silicon Valley. It's a 48 page presentation, so the Figma team pulled out our biggest takeaways and chatted with Maeda to get more color. You can check out the full video presentation here [... Designer hiring sprees - Design inclusion - Design schools lag - Design-focused investing - More design tools - Other trends]. In: Figma Design v. 14. März 2017 - Quelle: <https://blog.figma.com/the-6-design-trends-john-maeda-predicted-in-his-state-of-the-union-da2b257168e1?gi=d662350f67d5>

DeNardo, John: Get a Sneak Peek into Our Augmented Reality Future in "Sight". In Sight, a beautifully imagined film by Eran May-raz and Daniel Lazo, a videogame junkie goes on a date in a future characterized by augmented reality vision. Some wonderfully depicted applications of the technology here, reminiscent of my current read, Blue Remembered Earth by Alastair Reynolds. In: SF Signal v. 12. August 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/get-a-sneak-peek-into-our-augmented-reality-future-in-sight/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://vimeo.com/46304267>]

Dvorsky, George: 10 Ludicrously Advanced Technologies We Can Expect by the Year 2100. - Predicting the future is hard. It's nearly impossible to know what technological marvels await in the next few years, let alone the next eight decades. Undaunted, we've put together a list of 10 super-advanced technologies that should be around by the year 2100. - Some of these technologies are rather "out there," but I'm reasonably confident in making these predictions. As radical as some of the items described here appear, most—if not all—should be around by the turn of the 22nd century. The reason has to do with an innovation that doesn't appear on this list: Artificial superintelligence. As computer scientist I. J. Good aptly pointed out in the 1960s, "the first ultraintelligent machine is the last invention that man need ever make." In: Gizmodo v. 11. November 2016 - Quelle: [http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Dvorsky, George: 10 Mindblowingly Futuristic Technologies That Will Appear By The 2030s. - Two decades is not a lot in the grand scheme of things, but owing to accelerating change we can expect to see the emergence of some fairly disruptive technological innovations in the coming years. Here are 10 mindblowingly futuristic technologies that should appear by the 2030s. As a futurist, it's my job to make predictions. But I absolutely hate timelines, and you'll rarely find me making claims about when some specific sort of technological wizardry will make an appearance. Feasibility interests me more than dates on a calendar. But the fog is starting to clear on what we can expect to see within the next twenty years. All the technologies I've listed below have a better than 50/50 chance of being actualized [... 1. Artificially Intelligent Personal Assistants - 2. Computers Are Everywhere — But Unseen - 3. Virtual Animals with Digital Minds - 4. The First Sanctioned Megacscale Geoengineering Project - 5. An Interplanetary Internet - 6. The First True Anti-Ageing Intervention - 7. Autonomous Robots with a Licence to Kill - 8. Our Very Own Lab-Grown Organs (and Meat) - 9. Personal Fabricators in Every Home - 10. The Oceans Will Quench the World's Thirst]. In: Gizmodo v. 10. Juli 2016 - Quelle: <http://www.gizmodo.com.au/2016/07/10-mindblowingly-futuristic-technologies-that-will-appear-by-the-2030s/>

Eckelsberger, Georg: Schlaue Computer machen Journalisten überflüssig. US-Start-up Narrative Science bringt Rechnern das Schreiben bei. Die klassischen Medien gerieten in den vergangenen Jahren durch technische Innovationen immer wieder unter Zugzwang - der Wandel des Medienkonsums in Richtung Internet ist für die meisten Publikationen nach wie vor eher ein Problem als Chance. Mit immer intelligenteren Computern kommt nun jedoch eine weitere Gefahr auf die Journalistenbranche zu: Während automatische Texterzeugung durch Computer bislang eher hölzerne Ergebnisse geliefert hat, will ein US-Start-up nun einen Weg gefunden haben, Computer so schreiben zu lassen als wären sie Menschen, schreibt die New York Times. Vorerst keine Gefahr für Medien? Der Algorithmus wurde von Narrative Science <http://narrativescience.com> erstellt - einem Unternehmen, das sich mit der Verbesserung künstlicher Intelligenz in Bezug auf Journalismus

beschäftigt. Die Software kann aus reinen Daten, wie Sportergebnissen oder Wirtschaftszahlen gut lesbare Artikel erstellen. In: presstext v. 13. September 2011- Quelle: <http://www.presstext.com/news/20110912003> [vgl. <http://narrativescience.com>]

Eckert, Angelika: Spektakulär: Soundbook von Serviceplan mit gedruckten Lautsprechern. - Eine bahnbrechende neue Technologie der TU Chemnitz mischt den Markt der gedruckten Bücher auf. - Erstmals verwirklichte in diesem Jahr die Münchner Werbeagentur Serviceplan das Jahrbuch der World Press Photo Foundation mit integrierten, aufgedruckten Lautsprechern und unterlegte damit die eindrucksvollen Bilder von internationalen Fotojournalisten mit den dazugehörigen Geschichten. In: PAGE online v. 27. April 2015 - Quelle: <http://page-online.de/tools-technik/spektakulaer-soundbook-von-serviceplan-mit-gedruckten-lautsprechern/>

Fischer, Georg: Jäger und Sampler. Kreativität und Innovation am Beispiel des Samplings. Hochschulschrift. Diplomarbeit. TU Berlin 2013. - Quelle: <https://jaegerundsampler.wordpress.com/2013/06/21/kreativitaet-und-innovation-des-samplings-diplomarbeit/>

frog: 2013 Tech Trends. Yes, it's already that transitional time when our current year ends and another begins, and today and tomorrow are quickly changing hands. Rather than look back at significant trends of the past 366 days (2012 was a leap year, remember?), we asked a wide variety of technologists, designers, and strategists across frog's studios around the world to take a look to the future. The near future, that is. "Near" in that 2013 is not only upon us, but also "near" in that these technologies are highly feasible, commercially viable, and are bubbling up to the surface of the global zeitgeist. We believe you'll be hearing a lot more about these trends within the next 12 months, and possibly be experiencing them in some form, too. Here's our second annual list of Tech Trend predictions for the coming year. There are 20 individual forecasts and, new for 2013, we've also related each prediction to larger waves in business, culture, and innovation. In: Slideshare v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.slideshare.net/frogdesign/2013-tech-trends-presentation>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Der Geist aus der Maschine. Können Computer eine eigene Identität ausbilden - oder geben wir uns einer faszinierenden Selbsttäuschung hin? Seit man mit Maschinen ins Gespräch kommen kann, wird es kompliziert. Entdeckt ein zivilisierter Mensch ein unberührtes Stück Welt, so macht er es urbar, indem er Schilder aufstellt. Das El Dorado der Schilderfreunde aber ist das Internet: Es gibt keine Straßen mehr, nur noch Schilder. An einem Computer zu sitzen bedeutet heute mehr denn je, ständig kleine Formulare ausfüllen und Mikroentscheidungen treffen zu müssen. Eines der ersten Schreibprogramme, das ich vor 25 Jahren verwendete, stellte einen in einem solchen Dialogfeld manchmal vor die Alternative: „Abbrechen“ oder „Beenden“? Da das Abbrechen auch ein Beenden ist, kam ich ins Grübeln. Erst nach einer Weile hatte ich raus, dass man mit Beenden das Programm abbrechen, mit Abbrechen hingegen das Beenden abbrechen konnte. Mit anderen Worten: Seit man mit Maschinen ins Gespräch kommen kann, wird es kompliziert. In: Futurezone v. 24. September 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/5119-der-geist-aus-der-maschine.php>

Goldmark, Alex: Business. The Internet Dethroned! We Now Waste More Time on Mobile Apps than the Web. We spend a lot of time staring at screens. And now, for the first time, people who own smartphones spend more time staring at their little screens than the medium-sized screens on their desktops. According to the mobile app analytics firm Flurry, smartphone users spend an average of 81 minutes-a-day using mobile apps, compared to 74 minutes on the internet via their computer. This is meant to show us the future of media is in apps, not web browsing. In: Good Magazine v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-internet-dethroned-we-now-waste-more-time-on-mobile-apps-than-the-web/>

Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist. Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: Typographische Gesellschaft München v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>

Greenfield, Adam: Radical Technologies. The Design of Everyday Life. Everywhere we turn, our everyday experience is being overlaid and interrupted by startling new technologies. Today, we depend on the smartphone as an interface to an urban environment we share with autonomous drones and self-driving cars, even as we use augmented-reality applications to interact with things that aren't quite there. Now 3D printing offers us unprecedented fine-grained control over the form and distribution of matter, while the blockchain promises to remake the way we record and exchange value. And all the while, fiendishly complex algorithmic systems are operating quietly, reshaping the economy, transforming the fundamental terms of our politics, and even beginning to etch away at what it means to be human. Brooklyn, NY 2017.

Groeger, Lena: Spies, Meet Shakespeare: Intel Geeks Build Metaphor Motherlode. To navigate the shadowy landscape of intelligence, the government is prying open the Pandora's Box of language. First stop on that long and winding road? Metaphors. Metaphors are everywhere (there are three in the previous paragraph). Problem is, they can differ from culture to culture, and are often hard to identify. While it's relatively simple for a computer to sort nouns from verbs, the nuances of language are slightly more challenging. To solve this problem, Iarpa, the mad science unit of the intelligence community (or Darpa for spies), is asking universities and businesses to help them build a giant database of metaphors. The goal is to "exploit the use of metaphors by different cultures to gain insight into their cultural norms." In: Wired Magazine v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/dangerroom/2011/05/spies-meet-shakespeare-intel-geeks-build-metaphor->

motherlode/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29

Hack, Günter: Digitalfotografie: Melancholie der Bilddatenbank. Unüberschaubare Massen von Digitalfotos liegen auf unseren Rechnern. Sind die Bilder tot oder lebendig? Ein paar technikphilosophische Gedanken zum Heimarchiv. In: Die Zeit online v. 7. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2017-05/digitalfotografie-melancholie-der-bilddatenbank-guenter-hack/komplettansicht>

Hammerschmidt, Jens: Von der Skizze bis zum Composing – der Prozess von Erik Johansson. - Fotograf und Bildbearbeiter Erik Johansson ist nicht eben dafür bekannt, sich dem Realistischen versprochen zu haben. Stattdessen begegnet man in seiner Bildergalerie dem eher Fantastischen bis Surrealen. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/von-der-skizze-bis-zum-composing-der-prozess-von-erik-johansson> [vgl. <https://youtu.be/Gz09w24vkw4> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/news/ncc-commissioned-project> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/> ...]

Hurst, Nathan: Make It So Draws Design Lessons From Science Fiction (Plus: Our 7 Favorite Sci-Fi-Inspired Products). When Doug Caldwell went to see the movie X-Men, he wasn't thinking about his day job. But what he saw would change his life ... and the way the U.S. military makes war. In the movie, the heroes create the layout of a potential battlefield in 3-D on a table made of pins, like the pin screens you can use to take an imprint of your face. Caldwell had worked on topography projects for the U.S. Army Corps of Engineers, and realized that the X-Men's dynamic, re-purposeable display was not only feasible, it would be a marked improvement over the static relief maps used by the Army. He left the movie with plans to build a product inspired by an imaginary future. In: Wired Magazine v. 17.

September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

It's Nice That: Here London 2015: Iain Tait [„Ad and digital whiz-kid Iain Tait has worked with clients including Coke, Nike, Levi's and Old Spice. At Here 2015, he delivered a superb talk on the best ways to work with digital, and how to do so without being behind the times before you've even got past the pitch stage. Content is king, he told us. Amen to that.“]. Video. In: YouTube v. 17. November 2015 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=-9H5tZffhyc>

Jackson, Glenn: Modern Approaches: Sampling. Sampling is a production tool that is fundamental to electronic music. A seemingly simple act – taking small bits of prerecorded sound, often from an existing composition, and incorporating them into a new piece of music – has in the past few decades proven to be a revolutionary cultural force. An essential element for the development of hip-hop in the 1980s, as well as for electronic music scenes concurrently taking shape around the world, sampling helped lower the barrier of entry for potential music makers: No longer did a producer need studio access or a group of musicians to make full and rich productions. Instead, they could dig for loops and breaks from a wealth of existing material and use the pieces they found to create new compositions. The process also allowed the artists to insert themselves into a different type of musical timeline, traversing and connecting decades of sounds in a way that would have been impossible before the dawn of sampling. In: Red Bull Music Academy Daily v. 26. Juli 2016 - Quelle: <http://daily.redbullmusicacademy.com/2016/07/modern-approaches-sampling>

Jarvis, Jeff: Public Parts. How Sharing in the Digital Age Improves the Way We Work and Live. New York 2011.

Karim, Alee: Storytelling 10110001101: Comics and Novels Evolve. It's really happening: Barnes & Noble keeps closing stores, Newsweek published its last print issue, and the thrickest tablet on the market costs less than three new hardcover novels. Storytelling certainly isn't dead, but everyone from creators to publishers find themselves negotiating growing pains as print sales continue to decline. Depending on who you talk to, the growing dominance of web-based media is either an opportunity for growth, poison in the well, or business as usual. This translates into an open playing field where many are experimenting with telling stories using new technology. Two Bay Area creative firms are seizing the moment with two unique apps for the iPhone and iPad: Madefire, a Berkeley-based company that's redefining digital comics, and Ying Horowitz & Quinn, the San Francisco-based firm responsible for the multimedia novel The Silent History. Both apps emerge from teams who have evolved the traditional publishing ranks to include creative-minded engineers — specifically those fluent in designing for the mobile web — in addition to marketers, creatives, and editors. In: SF Weekly, v. 16. Januar 2013 - Quelle: <http://www.sfweekly.com/2013-01-16/news/storytelling-evolves-in-digital-age/full/>

Kilig, Marie: Zum Geschlecht von Künstlichen Intelligenzen. Siri, ficken? - Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. - Amazons „Alexa“ ist nur eine von zahllosen Künstlichen Intelligenzen, KIs, die explizit weiblich sind. Bei Microsoft etwa antwortet „Cortana“ auf Nutzerfragen, bei den Fluglinien Lufthansa und Alaska helfen „Mildred“ respektive „Jenn“ bei der Buchung. Navigationssysteme in Autos sprechen in der Regel mit Frauenstimme. Auch Apples Siri, die bekannteste Assistenz-Software, stellt sich qua Werkseinstellung mit einer weiblichen Stimme vor. Dabei ist sie laut den Herstellern geschlechtlich neutral, sie sprechen von „it.“ In: taz. Die Tageszeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.taz.de/15406433/>

Kirst, Nina: Goldrun-CEO Rosenthal - „AR ist eine neue Form des Internets“. Vivian Rosenthal begann ihre Karriere als Architektin, 2001 gründete sie das Designstudio Tronic, 2010 die Augmented-Reality-Plattform Goldrun. Sie ist überzeugt, dass sich AR vom Gimmick zum ernst zu nehmenden

Marketinginstrument entwickelt. PAGE sprach mit der Ubercloud-Speakerin. In: PAGE online v. 7. September 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/goldrun\\_ceo\\_rosenthal\\_ar\\_ist\\_eine\\_neue\\_form\\_des\\_internets\\_Knight\\_Will:\\_Wir\\_muessen\\_reden\\_-Menschliche\\_Sprache\\_zu\\_verstehen\\_ist\\_der\\_ultimate\\_Test\\_fuer\\_eine\\_kuenstliche\\_Intelligenz.\\_Je\\_naehr\\_Forscher\\_diesem\\_Ziel\\_kommen\\_desto\\_nuetzlicher\\_und\\_unheimlicher\\_werden\\_die\\_Maschinen.\\_Von\\_Anfang\\_an\\_stand\\_die\\_Frage\\_im\\_Raum:\\_Was\\_waere\\_wenn\\_wir\\_Maschinen\\_haetten\\_die\\_intelligent\\_im\\_Sinne\\_von\\_'effizient'\\_agierten\\_aber\\_anders\\_als\\_wir\\_keinerlei\\_Einfuehlungsvermoegen\\_haetten?](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/goldrun_ceo_rosenthal_ar_ist_eine_neue_form_des_internets_Knight_Will:_Wir_muessen_reden_-Menschliche_Sprache_zu_verstehen_ist_der_ultimate_Test_fuer_eine_kuenstliche_Intelligenz._Je_naehr_Forscher_diesem_Ziel_kommen_desto_nuetzlicher_und_unheimlicher_werden_die_Maschinen._Von_Anfang_an_stand_die_Frage_im_Raum:_Was_waere_wenn_wir_Maschinen_haetten_die_intelligent_im_Sinne_von_'effizient'_agierten_aber_anders_als_wir_keinerlei_Einfuehlungsvermoegen_haetten?), sagt Terry Winograd, emeritierter Informatiker der Stanford-Universität. "Man stelle sich Systeme vor, die die Welt regieren, aber nicht auf menschlicher Intelligenz aufbauen, sondern auf diesem Big-Data-Kram." Eine beängstigende Vorstellung. In: Technology Review v. 9. Mai 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Wir-muessen-reden-3664520.html>

Koch, Thomas: Alles digital? Grundsatzüberlegungen zur Medien- und Werbebranche. Die Mediennutzung ändert sich rasant. Um den Anschluss zu behalten, müssen die Macher gebotene Chancen auch nutzen [Crosspost von Ufomedia]. In: CARTA v. 8. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Kösch, Sascha: Social Reading – Einsames Lesen war gestern. Zwischen den Zeilen, von der DRM-Fessel zur Zitat-API. Soziales Lesen klingt wahnsinnig trocken. Einsames Lesen dagegen fast schon romantisch. Dabei war die soziale Verbindung in Büchern schon immer da. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8553.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8553.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Kuhn, Johannes: Digitalisierung. Die den Code der Welt von morgen schreiben. - Welche Verantwortung tragen Softwareentwickler für die gesellschaftlichen Veränderungen, die sie vorantreiben? Die Antwort ist komplexer, als es der Mythos vom Programmierer als Rockstar erscheinen lässt. - Ein Streifzug durch Meldungen aus den vergangenen zwölf Monaten: In Großbritannien verteilte die BBC eine Million programmierbare Mini-Computer an Siebt- und Achtklässler. In Finnland ist Coding - als das Schreiben von Computerprogrammen - seit diesem Schuljahr schon ab der ersten Klasse Teil des Lehrplans. Programmier-Klassen für Kinder sind in China inzwischen so begehrt, dass eine Code-Schule in Peking ihre Teilnehmerzahl innerhalb eines Jahres von 40 auf 5000 steigern konnte. Und General-Electric-Chef Jeff Immelt kündigte an, dass alle neuen jungen Mitarbeiter Programmierkurse durchlaufen werden, "egal, ob sie im Verkauf, dem Finanzwesen oder im operativen Geschäft tätig sind". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. Januar 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/digitalisierung-die-den-code-der-welt-von-morgen-schreiben-1.3318302>

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

Lauer, Kerstin: Medienethik-Symposium der Hochschule der Medien über "Informations- und Kommunikationsutopien". Werden wir im Jahr 2030 noch wissen, was Fernseher, Telefon und Radio sind? Werden Begriffe wie "Körpernetzwerke", "Gehirnstrom-Interfaces" und "Wearable Computing" zu unserem Alltag gehören? Wird es in Zukunft noch Nachrichtenorganisationen geben oder werden Informationen ausschließlich von Computern und uns selbst publiziert? Jede neue Medientechnologie verändert das Verhältnis zwischen dem Menschen, seiner Umwelt und seiner Beziehung zur Technik und erzeugt damit sowohl positive als auch negative Zukunftsvisionen. Ein Nachdenken über die sozialen und ethischen Prinzipien, die bei der Gestaltung einer zukünftigen Informations- und Wissensgesellschaft zu berücksichtigen sind, tut not. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 24. November 2006 – Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news185916>

Leo Burnett, Sydney, Australia: Allen & Unwin: Parrot Carrot. Leo Burnett Sydney create first augmented reality children's book. Parrot Carrot is one of the first published children's books in Australia to be launched with a companion interactive edition. The Parrot Carrot Safari iPhone app brings the characters in the book to life by turning the iPhone screen into a pair of magic binoculars. It allows young players to peer into and explore a world of unusual rhyming animals, superimposing them on the viewer's own surroundings. [Advertising Agency: Leo Burnett, Sydney, Australia - Chief Creative Officer: Andy DiLallo - Copywriter: Kate Burt, Jol Temple - Illustrator: Jon Foye - Creative Director: Kieran Ots - Designer: David Mugford - Animator: Keong Seet - Developer: Kevin Brown - Composer: Chris Bradstreet - Editor: Angus Forbes - Producer: Adrian Gunadi - Voice Over: Kamahl - Publisher: Allen & Unwin] In: I believe in Advertising. Weblog v. 4. November 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/11/allen-unwin-parrot-carrot/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=iAveeZhrhXk>]

Linß, Vera: Neu sortiertes Wissen. Das Internet, so lautet Mercedes Bunz' Botschaft, stellt zwar vieles auf den Kopf, schafft aber gleichzeitig viele Freiheiten. Sie kommentiert Herausforderungen und Vorteile der Digitalisierung für ein skeptisches Publikum auf anschauliche Weise. Apokalypse oder Heilsversprechen? Die öffentliche Debatte über die Digitalisierung der Welt lebte lange von Vereinfachungen. Zunehmend werden jedoch auch Zwischentöne laut, die differenziert das Für und Wider dieses Prozesses ausleuchten. Dieser Anspruch findet sich auch bei Mercedes Bunz wieder, die als Internet-Vordenkerin gilt - und jetzt auch jene Menschen für das digitale Zeitalter gewinnen will, die technischen Innovationen skeptisch gegenüberstehen. Bunz glaubt, dass die Chancen der Digitalisierung in der Öffentlichkeit aus dem Blick geraten sind. In ihrem aktuellen Buch "Die stille Revolution" versucht sie darum zunächst zu zeigen, wie der digitale Umbruch unsere Arbeitswelt und die gesamte Gesellschaft verändert - um dann auszuloten, wie sich diese Entwicklungen positiv nutzen lassen. In: dradio v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1955893/>

Magis, Marcel: Warum Multimedia nicht funktioniert. Die Macht der Heldenreise. In iBooks 1.5 erlaubt Apple Javascript und stellt mit dem Yellow Submarine eBook auch gleich ein mächtiges Beispiel kostenlos zur Verfügung. Andere Verlage experimentieren mit erweiterten digitalen Ausgaben ihrer Bücher, bisher ohne Erfolg. Denn bei aller Technikverliebtheit: Für das klassische Erzählen ist die Rückkehr des Multimediamefiets keine Konkurrenz. In: Telepolis v. 22. Januar 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36243/1.html>

Martin, Chuck: The Third Screen. Marketing to Your Customers in a World Gone Mobile. Boston 2011.

Mattke, Sascha: Maschine beurteilt Kreativität von Gemälden. Normalerweise beurteilen menschliche Experten, welche Werke besondere kunstgeschichtliche Bedeutung haben. Dank Methoden der Netzwerkforschung sind offenbar jetzt aber auch Computer recht gut darin. Zwei Forscher der Rutgers University haben Fortschritte im maschinellen Sehen und Netzwerktheorie genutzt, um den Kreativitätsgrad vieler tausend alter Gemälde zu bestimmen. "In den meisten Fällen hebt der Algorithmus Kunstwerke heraus, die auch von Kunsthistorikern als besonders innovativ und einflussreich beschrieben werden", schreiben die Forscher in einem in einem Fachaufsatz, wie Technology Review berichtet. In: heise online v. 18. Juni 2015 - Quelle: [http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1](http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1) [vgl. <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>]

Mauch, Thomas: Dialog in Social Media: Hören Sie auf zu kommunizieren. - Schweizer Firmen wollen Social Media nutzen, um mehr Dialog zu haben. Das bedeutet, dass Unternehmen aufhören müssen zu kommunizieren. Und damit beginnen, Gespräche zu führen. Sie wollen mehr Dialog? Eine neue Social Media-Studie von Bernet\_PR und Barbara Kunert zeigt: «Mehr Dialog» ist das meist genannte Ziel, das Schweizer Firmen mit Social Media erreichen wollen. Sie wollen sich mit Kunden, künftigen Mitarbeitenden oder anderen Anspruchsgruppen unterhalten und Gespräche führen. In: Blogwerk AG v. 17. März 2011 - Quelle: <http://blog.blogwerk.com/2011/03/17/dialog-in-social-media-hoeren-sie-auf-zu-kommunizieren/> [vgl. <http://bernetblog.ch/2011/03/14/social-media-studie-schweiz-hoher-einsatz-wenig-strategie/> - [http://www.slideshare.net/Bernet\\_PR/bernet-prkunert-social-media-studie-schweiz?from=embed](http://www.slideshare.net/Bernet_PR/bernet-prkunert-social-media-studie-schweiz?from=embed) - <http://blogwerk.com/social-media-wissen/whitepaper/> ...]

Mensvoort, Koert van: Skin Paper. Skinpaper is a speculative work by Vanessa Harden and Tommaso Lanza that explores the cross section between a living specimen and paper. In: Next Nature. Weblog v. 1. April 2010 – Quelle: <http://www.nextnature.net/2010/04/skin-paper/> [vgl. <http://vanessaharden.com/?p=404>]

Michel, Cindy: Ein Haus, 4 Technologien, kein Bauarbeiter: Weltpremiere in der Schweiz. - Es ist das weltweit erste Haus, das weitgehend mit digitalen Prozessen entworfen, geplant und gebaut wird: In Zürich vereinen Forscher vier neuartige digitale Technologien. Sie glauben, dass die richtige Mischung zur besten Lösung führt. In: Wired v. 30. Juni 2017 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/science/schweiz-eth-bautechnologie-dfab-3d-druck-roboter>

Mims, Christopher: Gutes KHARMA für die Erkundung der Welt. Ein neuer offener Standard für Augmented-Reality-Anwendungen will die Überlagerung von Live-Bildern mit Zusatzinformationen auf bekannten Webtechnologien aufbauen und so zur Mainstream-Technologie machen. In: Technology Review v. 8. März 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Gutes-KHARMA-fuer-die-Erkundung-der-Welt-1203137.html>

not\_the\_water: A single creature with the power of three beasts. If Nicholas Carr is right, and consuming words on a screen is a "more primitive way of reading," then the iPad is a little bit Neanderthal and a little bit Prometheus. Its potential for creative ways to interact with literature makes it more than just an e-reader. And while it took more than a year and a half since the iPad's launch, some publishers are beginning to experiment with that potential. Last year saw several forays into innovative literature apps, most notably T.S. Elliot's The Waste Land; Atlas Shrugged and On The Road also received the "enhanced" app treatment. Laura Miller (Salon.com co-founder, NY Times Book Review columnist, author) and Maud Newton (writer and critic for The NY Times Book Review, Granta, The Awl) have both written extensively about digital reading and publishing and they've launched The Chimerist, tagline: Two iPad lovers at the intersection of art, stories, and technology. In: MetaFilter. Community Weblog v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/112506/A-single-creature-with-the-power-of-three-beasts>

Park, Enno: Backups, Backups und nochmal Backups. Die Sperrung des Blogs von Dennis Cooper löst eine Welle der Empörung aus. - Das Internet vergisst nichts. So lautet ein moderner Mythos, der sich mit jedem toten Link aufs Neue als unhaltbar erweist. Zur langen Liste ins Leere führender Verweise ist vor einigen Wochen das Blog des US-amerikanischen Literaten Dennis Cooper hinzugekommen. Mit Hinweis auf -einen nicht näher genannten Verstoß gegen die »Community-Richtlinien« hat Google sein

Blog auf der Plattform Blogger.com sowie seinen -E-Mail-Account gesperrt. Cooper beklagt nun, er finde sich in einer -kafkaesken Situation wieder, ohne Zugriff auf wichtige Teile seines Werks und ohne konkrete Angaben für den Grund der Sperrung. In Deutschland kaum bekannt, gilt Dennis Cooper als ein wichtiger -Gegenwartsautor, der etliche Romane und Theaterstücke veröffentlicht hat. Viele wurden ins Deutsche übersetzt, sind allerdings derzeit vergriffen. Ein wichtiger Teil seines Werks ist das nun gesperrte Blog. Darin experimentierte er seit mehr als zehn Jahren mit Texten, Bildern und digitalen Versatzstücken. Das Blog eröffnete die Möglichkeit, dem Autor beim Nachdenken über so verschiedene Themen wie Architektur, Computerspiele oder Sex zuzusehen. Sein Blog war eine Mem-Schleuder voller animierter GIFs, Grafiken, Textfragmente und Essays. In: Jungle World v. 11. August 2016 - Quelle: <http://jungle-world.com/artikel/2016/32/54657.html>

pentagram + SOFTlab: gimme more' augmented reality at eyebeam. using large structures made of tyvek sheets, SOFTlab's design defines the gallery's open, industrial space. wrapped around suspended cardboard tubes to create volume, the panels act as dividers to help separate the installations and create an environment for the show. back-lit by custom-designed lighting fixtures, the volumes contrast the texture of the tyvek to create a kind of glow at each installation. pixel-like, modular typography forms the identity of the exhibition - scaled for various applications - from large graphics in the gallery window to the printed exhibition program. in exhibition signage, the triangular modules were cut out or projected to create type that was dimensional and constantly changing. In: designboom v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/design/pentagram-softlab-gimme-more-augmented-reality-at-eyebeam/> [vgl. [http://vimeo.com/62174632# ...](http://vimeo.com/62174632#...)]

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://www.petrashub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl. <https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - [https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844 ...](https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844...)]

Pitt, Ian/ Alistair Edwards: Design of speech-based devices. A practical guide. London u.a. 2003.

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Digidags : Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Popova, Maria: Talk to Me. Design and the Communication Between People and Objects. The ever-expanding definition and cultural role of design in the age of sensors, data, and responsive interfaces. It is a privilege to have someone in your life who is both a good friend and a personal hero. I'm fortunate to count among those rare gifts MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli — design oracle, crusader for humanized technology, curious octopus — whose shows continue to define and redefine design, expanding our understanding of it not only as a creative discipline but also as a cultural translator, social lubricant, and "interface between progress and humanity." Her latest exhibition, titled Talk to Me, which ran between July 24th and November 7th, 2011, explored with an unparalleled blend of excitement and insight the evolving communication between people and objects — a relationship all the more palpable, quite literally so, in our age of ubiquitous sensors and data feeds and interfaces, yet still rooted in our inextricable and increasingly complex relationship with the physicality of the analog world. In: Brain Pickings v. 26. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Schreier, Jürgen: The Internet of S\*\*t. Ablasterhotline für Technikgefrustete. - Smart heißt intelligent. Doch manches intelligente Produkt finden seine Nutzer gar nicht smart, weil es nicht tut, was es eigentlich tun soll. Der Entwicklungsdienstleister Semcon hat deshalb eine Hotline aufgeschaltet, wo Technikfrustierte mal ordentlich Dampf ablassen können. - Haben Sie das manchmal Gefühl, dass die Technik die Kontrolle übernimmt- so wie in dem SciFi-Streifen "Robot Overlords - Herrschaft der Maschinen", in dem intelligente Roboter den technisch weit unterlegenen Menschen zu ewigem Hausarrest verdammen? Dann sind Sie nicht allein! Bei einer aktuellen Umfrage des schwedischen Technologieunternehmens Semcon gaben 60 % der Probanden an, dass Technik sie frustriere. Eigentlich paradox: Denn zugleich umgibt sich die Menschheit mit immer mehr komplexen Produkten. 30 Milliarden Geräte werden bis zum Jahr 2020 vernetzt sein. In: Industry of Things v. 17. Juni 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/iot-szene/articles/617084/>

Seer, Marcel: 5G. Cyberwar, Neuro-Informatik: Entwicklung der Technik in den nächsten 30 Jahren [Infografik]. Was werden uns die nächsten 30 Jahre Menschheitsgeschichte in technologischer Hinsicht bringen? Anhand sich abzeichnender Trends und der heutigen Ausrichtung der Forschung wagt

Michell Zappa mit seiner Infografik „Envisioning emerging technology for 2012 and beyond“ einen Blick in die Zukunft der Technologie-Entwicklung. In: t3n. Open. Web. Business v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://t3n.de/news/5g-cyberwar-neuro-informatik-401090/> [vgl. <https://www.xing.com/net/pria6aa06x/multisense/multi-senses-506283/was-uns-in-den-nachsten-3-dekaden-technologisch-erwartet-41346468/41346468/#41346468-michellzappa.com/map/envisioning-technology-2011-02-25.pdf> ...]

Shirky, Clay: How We Will Read. This week, we were extremely honored to speak to Internet intellectual Clay Shirky, writer, teacher, and consultant on the social and economic effects of Internet technologies. Clay is a professor at the renowned Interactive Telecommunications Program at NYU and author of two books, most recently Cognitive Surplus: Creativity and Generosity in a Connected Age. This post is part of "How We Will Read," an interview series exploring the future of books from the perspectives of publishers, writers, and intellectuals. In: Findings v. 5 April 2012 - Quelle: <http://blog.findings.com/post/20527246081/how-we-will-read-clay-shirky>

Siebert, Jürgen: Generative Text-Skulpturen für Push-Konferenz. Die Münchener Push-Konferenz widmet sich im November 2012 den Themenbereichen User Experience Design und Media Arts. Internationale Experten aus den verschiedensten Bereichen der Interactive-Branche geben Einblicke in ihre Arbeit, spielen Impulsgeber für die interaktive Kreativwirtschaft. Dieser Impuls soll sich auch in der visuellen Identität der Konferenz widerspiegeln. Zu diesem Zweck entwickelte der Veranstalter Envis Precisely einen Skulptur-Generator als individualisierbares Gestaltungselement. Auf Basis dieser Technik werden in den nächsten Wochen die Sprechertrailer sowie individuelle Namensschilder für die Besucher gestaltet. Die Generator-Matrix besteht aus 3 x 3 x 3 Kuben, die in Abhängigkeit der Texteingabe auf ihren Bahnen verschoben werden. Die Entfernung, um die eine Blockreihe bewegt wird, beruht auf der Häufigkeit der einzelnen Zeichen im deutschen Alphabet. Beispiel: Ein e versetzt die Reihe um einen Block, während ein selteneres q einen größeren Einfluss hat. Die Position des einzelnen Buchstabens im Wort wiederum beeinflusst die Richtung, in der eine Reihe verrutscht wird. So verläuft die Verschiebungen der Blockreihe zuerst auf der x- und anschließend weiter über die y- und z- Achse. Dieser Vorgang wiederholt sich solange der Betrachter schreibt. Der Generator wurde mit Hilfe von Three.js und CoffeeScript programmiert, damit er in allen modernen Browsern erlebt werden kann. In: Fontblog v. 11. August 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/generation-teilnehmer-skulpturen-fur-push-konferenz?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://push-conference.com/2012/generator.php> ...]

Siebert, Jürgen: Hat das Tonbuch Zukunft? Welch wunderbare Geschäftsidee: vertonte E-Books ... nicht zu verwechseln mit Hörbüchern. Ein vertontes E-Book liest man selbst, doch dies geschieht nicht in aller Stille sondern wird von einem Soundtrack begleitet. Dass wir uns jetzt richtig verstehen: Es geht nicht um Lesegeräusche, etwa das Rascheln von Papier oder Blätter-Sounds. Nein, hier ist die Rede von einer Vertonung wie wir sie vom Film kennen, also Hintergrundgeräuschen, Sound-Effekten und Begleitmusik. Klingt irgendwie komisch, bereitet mir aber gerade einen Riesenspaß. Während ich das hier schreibe knistert auf meinem iPad der Kamin von Seite 3 des kostenlosen Demo-Buchs Sherlock Holmes – Speckled Band. Wird das stumme E-Book bald ein abgeschlossenes Kapitel in der Geschichte des Lesens sein, so wie der Stummfilm für das Kino? In: Fontblog v. 25. August 2011 - Quelle: [http://www.fontblog.de/hat-das-tonbuch-zukunft?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/hat-das-tonbuch-zukunft?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=qfSP5mesyls&feature=youtu.be> - <http://www.youtube.com/watch?v=K1rLbnlxV0&feature=related>]

Sight Systems: Sight [Our Augmented Reality Future in "Sight" – and – Love and a Datinggame – Dating an Knowledge]. SF-Film A short futuristic film by Eran May-raz and Daniel Lazo. [This is our graduation project from Bezalel academy of arts.]. In: vimeo v. 24. Juli 2012 - Quelle: <http://vimeo.com/46304267>

Stabenau, Edlef: Layers of Information. Von Common Craft gibt es eine neues Werk auf YouTube , das sich mit dem Thema Augmented Reality, wohl am besten übersetzt mit "erweiterte Realität" beschäftigt und kurz erklärt, wie es funktioniert. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen v. 14. Juni 2010 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2010/06/14/layers-of-information/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=D-A114Jn6EY&feature=digest> - <http://log.netbib.de/archives/tag/augmented-reality/>]

Stabenau, Edlef: Morris Lessmore für den Oscar nominiert. Die iPad-App „The Fantastic Flying Books of Mr Morris Lessmore“ ist ja nicht direkt ein Buch, sondern mehr ein interaktives Erlebnis. Neben dem Lesen kann man noch kleine Aufgaben lösen, mit einigen Extras herumspielen, das ganze ist ein netter Zeitvertreib, besonders natürlich für Kinder. Das nebenstehende Bild stammt auch von einem einfachen Spiel in Form einer Buchstabensuppe aus der App. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerley neue Zeitungen. Weblog v. 26. Januar 2012 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://vimeo.com/35404908>]

Stingelin, Martin/ Matthias Thiele (Hrsg.): Portable Media - Schreibszenen in Bewegung zwischen Peripatetik und Mobiltelefon. In Zusammenarbeit mit Claas Morgenroth. München 2010 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 12).

Taglinger, Harald: Entfremdet digitale Kommunikation? Eine Studie deutet an, dass der Einsatz von digitaler Kommunikation Menschen voneinander eher entfremdet als sie einander näher zu bringen. In: Telepolis. Weblog v. 30. Juni 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/147885>

Thompson, Derek: Google X and the Science of Radical Creativity. How the secretive Silicon Valley lab is trying to resurrect the lost art of invention. In: The Atlantic v. 3. November 2017 - Quelle: <https://www.theatlantic.com/magazine/archive/2017/11/x-google-moonshot-factory/540648/>

Van Hemert, Kyle: 3 Principles For The Future Of Gaming, From A Google Game Designer. John Hanke, the man at the helm of Google's experimental game, Ingress, charts the course for the future of mobile gaming. Last month, Google unveiled its first mobile game, an ambitious, experimental thing called Ingress. The experience hinges on the narrative that an exotic energy has been discovered on Earth, and two factions, the Enlightened and the Resistance, are respectively scrambling to cultivate it and/or suppress it. It's kind of boilerplate sci-fi, but the novelty lies in the way the game is played: After players choose their allegiance, they're tasked with going out into the real world and visiting various destinations to claim territory for their squad. It's something like what you'd get if you threw geocaching, World of Warcraft, and J.J. Abrams in a blender - a massive multiplayer experience that transpires not in a virtual world but in a slightly warped version of our own. So, yes, it's a bit different. But John Hanke, the man Google tapped to head the project, thinks it represents nothing less than the future of mobile gaming, a new paradigm that will privilege real-world activity above immersive virtual engagement. Here are three core principles his team followed while creating Ingress - ideas that could well change mobile gaming as we know it in years to come. [1. UPROOT THE COUCH POTATO - 2. THINK BEYOND THE PHONE - 3. INNOVATIVE GAMES REQUIRE INNOVATIVE ADS]. In: Fast Company - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671517/3-principles-for-the-future-of-gaming-from-a-google-game-designer>

Van Hemert, Kyle: iPad 'Zine Serves Up Current Events As Comics. Comics and magazines have been two of the iPad's bread and butter categories since the start. Symbolia combines the two. The recent folding of The Daily, News Corp's much-ballyhoed tablet newspaper, proved one thing: a lumbering daily operation isn't going to make sense for a news app anytime soon. But part of The Daily's downfall had to do with the company behind it, one for whom the idea of a tablet newspaper was an especially narrow one: A huge staff, covering all conceivable topics, presented in as flashy a way as possible with plenty of whiz-bang interaction. From the beginning, it was hard to see how it would work. The true future of publishing, it's becoming clear, will likely look a good deal different from anything we're used to seeing in print--websites and apps that are lean, flexible, and focused. And, perhaps, even apps that give us the news as comics. In: Fast Company v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671378/ipad-zine-serves-up-current-events-as-comics#1> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=h8SE\\_felXnM...](http://www.youtube.com/watch?v=h8SE_felXnM...)]

Watercutter, Angela: Exclusive Clip: In Sci-Fi Movie Branded, Marketing Is Maddeningly Mind-Altering. Dystopian sci-fi flick Branded has a super-twisted premise: A marketing genius discovers that advertising is actually warping people's minds. He then decides to raise hell to save humanity. In the Branded clip above, marketing whiz Mikhail (played by Ed Stoppard) approaches the leaders of a dim sum restaurant and asks them how far they're willing to go to get the Russian market that's just out of their grip. It's just the beginning of Mikhail's scorched-earth campaign against the marketing machine, co-writer/co-director Jamie Bradshaw told Wired. "He's gone to meet with these guys in a very interesting effort to make them a deal that he hopes will start a war with the powers that be and change the world forever," Bradshaw said in a phone interview. Mikhail's realization that marketing has been messing with people's minds is complicated, since he knows the marketing system is one he's been complicit in. But his discovery of marketing's devilish deeds may not come about in a way audiences will expect. In: Wired Magazine v. 30. August 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [www.brandedmovie.com...](http://www.brandedmovie.com...)]

Wittkewitz, Jörg: Internetbekanntheit: Sprache trifft Schrift. Auf den ersten Blick scheint es schwer, den besonderen Kniff zu erkennen, der dem Internet zum weltweiten Siegeszug verholfen hat: Im Internet fallen Schriftkultur und Sprachkultur zusammen. Dieser einmalige Vorgang birgt viele Chancen. Doch der kommerzielle Wüterich in Gestalt der allgegenwärtigen Webkonzerne bedroht die Artenvielfalt dieser kulturellen Mutation. In: Telepolis v. 3. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36482/1.html>

Zippert, Hans: E-Book meldet sich, wenn's im Text spannend wird. Endlich müssen sich Leser nicht mehr selbst durch langweilige Textpassagen quälen. E-Books setzen die Lektüre fort und melden sich, wenn es wieder spannend wird. In: Die Welt online v. 16. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.welt.de/debatte/kolumnen/zippert\\_zappt/article13663881/E-Book-meldet-sich-wenns-im-Text-spannend-wird.html](http://www.welt.de/debatte/kolumnen/zippert_zappt/article13663881/E-Book-meldet-sich-wenns-im-Text-spannend-wird.html)

Zöllner, Michael: "Kundenbindung durch User Experience Design". Nach jahrelanger Forschung sind neue Interaktionstechnologien wie Multi-Touch, Augmented Reality und Physical Computing reif für eine breite Anwendung. Sinnvoll eingesetzt, lassen sich damit einzigartige Erlebnisse - bei Messen, in Museen und über mobile Geräte - herstellen, die sich positiv auf die Marke und die Kundenbindung auswirken. Am Beispiel verschiedener Projekte aus seiner Zeit am Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, zeigt Michael Zöllner Chancen, Herausforderungen und Fallstricke beim User Experience Design mit neuen Interaktionstechnologien. Darunter z.B. die Darstellung unsichtbarer Produktfeatures via Multi-Touch Interaktion und Physical Computing auf Messen, die spielerische Informationsvermittlung in einem archäologischen Museum und Augmented Reality für das

Städtemarketing. Ein Vortrag. Initiiert durch IT-Cluster Oberfranken und Marketingclub Oberfranken MCO, Hochschule Hof v. 25. Oktober 2011.

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und Technik -  
Software als  
Hilfsmittel  
(oder Konkurrenz)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Recherchehelfer, neue Schreibprogramme, für einen besseren Überblick/ Workflow etc. – Konzentrationsinstrumente und minimalistische Texteditoren etc.

\* \* \*

„Computers are to design as microwaves are to cooking“ (Milton Glaser)

„‘Draft’ seems like a great tool for collaborative writing. Unlike with Google Doc, Draft collaborators can’t overwrite the master copy. When you share your document using Draft, any changes your collaborator makes are on their own copy of the document, and you get to accept or ignore each individual change they make.“ (swissmiss)

\* \* \*

„Writing with word processors has given a new organisation to shaping sentences but it has also given flexibility; paragraphs can be switched, flipped and thrown out with an ease that would’ve been impossible when working with a typewriter. As we become increasingly inundated with little black screens this fluidity is becoming ever more central to how writers shape their work.“ (Tom McCarthy – „How technology rewrites literature. Writers including Tom McCarthy and Joe Dunthorne consider whether the coming of computers and the net has changed the way they write“)

\* \* \*

## LINKS

The Creative Penn [Joanna Penn]: Writing Tips for Fiction and Non-Fiction with Scrivener. 36 mins of value packed info! Video. In: YouTube v. 4. Februar 2015 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=803&v=crswRzI5ekY](https://www.youtube.com/watch?time_continue=803&v=crswRzI5ekY)

Computer-Lyrik? - Bot or not - This website is a Turing test for poetry. You, the judge, have to guess whether the poem you're reading is written by a human or by a computer. If you think a poem was written by a computer, choose 'bot'. If you think it was written by a human, choose 'not'. - <http://botpoet.com/>

Füllwörter-Test. Im Füllwörter-Test werden alle Wörter der unten stehenden Liste rot markiert und in Klammern gesetzt. Sie können durch Deaktivieren der Checkboxes Wörter ausschließen, die nicht markiert werden sollen. Die aufgelisteten Wörter können auch als Modalpartikel oder Konjunktionen stehen. Dies kann unser Test nicht erkennen und daher nicht entscheiden, ob tatsächlich ein Füllwort vorliegt. Die Markierungen sind daher nur als Hinweis zu verstehen, dass es sich um ein Füll-/Blähwort handeln könnte. Lesen Sie Ihre Sätze durch. Wann immer der Satz ohne das gekennzeichnete Wort seinen Sinn nicht verliert und genauso gut klingt, können Sie das Wort als Blähwort auffassen und auf Wunsch entfernen. Bedenken Sie auch, dass Füllwörter manchmal notwendig sind, zum Beispiel, um Texte „lebendiger“ klingen zu lassen. Auf unserer Startseite finden Sie hilfreiche Informationen zum Thema Füllwörter. – März 2017 - <http://www.schreiblabor.com/fuellwoerter-test/>

Storyboard-Software „Storyboarder. The best way to visualize your story.“ [...] „Storyboarder makes it easy to visualize a story as fast you can draw stick figures. Quickly draw to test if a story idea works. Create and show animatics to others. Express your story idea without making a movie. - We built Storyboarder because the storyboarding tool we wanted simply didn't exist. We are making it better every day. In fact, we have released it free and open source. You can and even make improvements. - Can you apply storyboarding and pitches to the story development process as animation has done? We think so. We would love to hear your feedback to make Storyboarder the best storyboarding tool possible.“ – November 2017 - <https://wonderunit.com/storyboarder/>

Texte vergleichen – Draffable - Verschiedene Programme haben das schon an Bord, dass man verschiedene Versionen eines Dokuments vergleicht und die Unterschiede markiert werden. Manchmal aber hat man das entsprechende Programm nicht zur Hand, dann kann Draffable eine Lösung sein. – November 2017 - <https://draffable.com/compare>

ProWritingAid [... Edit Faster. Our software automatically suggests 1000s of style improvements so you can breeze through your editing. - Fix Style Issues. Writing can be grammatically perfect but still feel awkward and clumsy. ProWritingAid searches out elements like repetitiveness, vague wording, sentence length variation, over-dependence on adverbs, passive voice, over-complicated sentence constructions, and so much more (25 reports in all.) - Eliminate Errors. Nothing makes a writer lose credibility faster than spelling and grammar mistakes. Submit clean, error-free writing. - Find The Right Words. Tools like our word explorer and contextual thesaurus help you find the perfect words to make your point. - Learn As You Edit. Our users consistently report improvements in their writing as ProWritingAid allows them to see and eliminate their own bad habits and common mistakes. - More In-Depth Reports. ProWritingAid analyzes your writing and presents its findings in over 20 different reports (more than any other editing software). Each writer has their own strengths and weaknesses and so different reports will appeal to different users. - Contextual Thesaurus Report. Highlights every word in a section that can be changed for a synonym. This allows you to quickly explore different wordings. We only suggest words that fit the context to make your life easier. We also order them so the best suggestions come first. - Visualize Sentence Lengths and Variation. Varying your sentence length maintains your reader's interest. We allow you to quickly visualize the sentences lengths of your documents allowing you to spot areas for improvement.] – März 2017 - <https://prowritingaid.com/> [vgl. <http://writershelpingwriters.net/2017/03/prowritingaid-a-useful-tool-for-many-types-of-writing/> ...]

Iliou Melathron [Fullserviceagentur auf die Beratung, Konzeption und Entwicklung von digitalen Kommunikationsinstrumenten für Kultureinrichtungen ... Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt "Digitale Strategien für Museen". ... Iliou Melathron (griechisch Ιλίου Μέλαθρον, Palast von Ilion) ist im eigentlichen Sinne also ein Neorenaissance-Palais im Zentrum der griechischen Hauptstadt Athen, das sich Heinrich Schliemann nach 1869 als Familienwohnsitz erbauen ließ. ...]. Weblog von Dr. Christian Gries – März 2017 - <http://blog.iliiou-melathron.de> - UND- <http://blog.iliiou-melathron.de/index.php/uber-mich/>

Anagramm-Generator - <http://wordsmith.org/anagram/advanced.html>

Mit dem Internet Archive BookReader (GPL) kann man nicht nur die Bücher der Open Library in seine Webseiten einbinden, sondern man kann den jQuery-basierten Reader, da er unter einer freien Lizenz steht, auch herunterladen und für eigene Projekte nutzen. – Quelle: <http://openlibrary.org/dev/docs/bookreader>

NULL\_SETS – [„So, this is how computer see our language?“ – „Sort of. This is more how we see computer seeing our language.“] - null\_sets is a new body of artwork aimed at exploring the gap between data and information. consisting of a set of images (plus a free app), this project stems from our interest in glitches, code-breaking, and translation. our custom script encodes text files as images, making it possible to visualize both the size and architecture of large-scale data sets through an

aesthetic lens. so if you ever wanted to see hamlet as a jpeg and find artistic merit hiding within its code, here's your chance. - <http://www.evanmeaney.com/ns/index.html>  
Draft – „Write Better with draft. Easy version control and collaboration for writers“ [...] „You don't need writing software; you need someone's feedback on your writing. - You don't need version control software; you need to find all the things you've written without fear. - You don't need distraction free text editors; you need to find ways to write more concisely, more clearly. - You don't need real time collaboration software; you need a bigger audience for your writing.“ - <https://draftin.com/> - <https://draftin.com/features>  
Die "Meta-Inspiration Engine" oamos.com mixt Suchergebnisse aus dem Netz und bastelt daraus eine Installation. [die Qualität differiert stark und hängt selbstverständlich auch vom gewählten Suchbegriff ab] - <http://www.oamos.com/>  
Writer's Block Buster [Writer's Block Buster is everything you need to free yourself from the pains of a bad case of writer's block. Writer's Block Buster gives you the ability to search through its large database of questions and explanations for different things that may be causing or lead to a cure to your writer's block.] - <https://itunes.apple.com/sg/app/writers-block-buster/id329389227?mt=8>  
A+ Writing Prompts - Writing.Com presents "A+ Writing Prompts", the education version of "Writing Prompts", the iPhone app with an endless supply of creative inspiration! The app includes all of our prompt generators and prompts packs, with no in-app purchases, and at a discounted price, making it perfect for teachers and students. - <https://itunes.apple.com/us/app/a-writing-prompts/id474140368?mt=8>  
Character Prompts - Writing.Com presents "Character Prompts", an exciting twist on traditional writing prompts... Put billions of unique character profiles in the palm of your hand! - <https://itunes.apple.com/us/app/character-prompts/id493346374?mt=8>  
Storyteller HD [Description ... Blocked again? Or do your creative juices just need a boost? Whatever the reason, Storyteller HD is there to help you write that next story, that next page, or that next sentence. All you need to do is rub your iPad and your muse will appear! Storyteller HD comes packed with thousands of character ideas, plot suggestions, location ideas and themes. Whether the hero is an insecure bodyguard obsessed with his own mortality or the suspect a vigilante father avenging his daughter's kidnapping, Storyteller is sure to surprise you with intriguing and original ideas for your stories. There's no need to ever fear writer's block again!] - <https://itunes.apple.com/us/app/storyteller-hd/id367764668?mt=8>  
TimeQuote iPad application for realtime interview logging [hier: besonders hilfreich für Videos] - <http://www.fcp.co/hardware-and-software/pro/1188-timequote-ipad-application-for-realtime-interview-logging>  
Wordoids (Konkurrenz für Naming u. Branding?) - „Wordoids are made-up words. They look nice and feel great. They are good for naming things. And more... - Wordoid is a site which attempts to solve a common problem faced by almost everyone who is going to start a firm or a website/blog — finding a name which is unique and whose domain is available.“ - <http://wordoid.com/>  
NSA Haiku Generator (Konkurrenz für Lyriker?) – „Hello!, NSA Haiku Generator is a project by Grayson Earle. That's me.- This web app uses the NSA's database of terms (read more about that here) which can land you as a suspected terrorist if you use them in electronic communication. Rather than being all 'doom and gloom,' I decided to make a game out of it. I've assigned each phrase a syllable count which enables you to create random haikus out of hundreds of words. You can then share your creations with friends over social media! Even though this project is funny (lol), our own gov't spying on all of us is not.“ - <http://www.nsahaiku.net/>  
ComiXwriter-Scriptwriting software for Comic Books by ComiXwriter™. The World's First Software dedicated to writing scripts for Comic Books and Graphic Novels [ComiXwriter™ features: Automatically changes margins - Instantly changes - capitalization/bold/underlining - Properly handles line spacing - Built-in Outlining and Organization tools - Automatic Page numbering - Automatic Panel numbering - Automatic Page breaks - Ability to make Notation on pages - Ability to embed graphics - Ability to save in PDF,Word and RTF documents - Tab/Enter typing system lets you focus on story, not format - Available for Mac and PC - Customer Support: Great software comes with great responsibility] - <http://www.comixwriter.com/>

\* \* \*

Für die Digital-Einsteiger unter den Autoren (aber, was die Ideen angeht, durchaus auch für Fortgeschrittene) -  
Ricardo Amigo - Text Management Tools for Writers [... Software for Editing and Organizing] – Hunting for easy and free text tools („The easier and quicker, the better“) In: The Writing Show. Podcast - [http://www.writingshow.com/podcasts/Text\\_management\\_1.mp3](http://www.writingshow.com/podcasts/Text_management_1.mp3)  
[http://www.writingshow.com/podcasts/Text\\_management\\_2.mp3](http://www.writingshow.com/podcasts/Text_management_2.mp3)  
[http://www.writingshow.com/podcasts/Tools\\_3.mp3](http://www.writingshow.com/podcasts/Tools_3.mp3)  
[http://www.writingshow.com/podcasts/Tools\\_4.mp3](http://www.writingshow.com/podcasts/Tools_4.mp3)

Eine Empfehlung von Ricardo Amigo für ... EditPad Lite is a compact general-purpose text editor – Juli 2014 - <http://www.editpadlite.com/> [vgl. Argumente eines Schriftstellers unter ... - [http://www.writingshow.com/podcasts/Tools\\_4.mp3](http://www.writingshow.com/podcasts/Tools_4.mp3) ...]

\* \* \*

Watson. 2011 hatte er in der Quizshow "Jeopardy!" den 74-maligen Champion Ken Jennings geschlagen. Watson ist kein Mensch, sondern eine intelligente Software, die auf 90 Servern mit 3,5 Gigahertz schnellen Acht-Kern-Prozessoren läuft. Sie versteht und beantwortet Fragen in gesprochener Sprache und kann überall zum Einsatz kommen, wo Menschen Fragen haben, deren Antworten prinzipiell vorhanden, aber in einem großen, unstrukturierten Informationshaufen verborgen sind. Damit will IBM nicht nur die Art und Weise fundamental verändern, wie wir Computer nutzen. Das Unternehmen gibt auch einen Ausblick darauf, wie künstliche Intelligenz unser Leben verändern wird. – Juli 2014 - <http://www.heise.de/tr/artikel/Fragen-Sie-Dr-Watson-2242919.html>

Electricomics [...digitales Comic/ Open Source Tool für Comiczeichner] - Alan Moores neuestes Spielzeug: Electricomics, ein digitales Comic, das gleichzeitig Open Source Tool für Comiczeichner werden soll. – Juni 2014 - <http://electricomics.net/> [[vgl. ] [http://www.bleedingcool.com/2014/05/28/alan-moore-is-creating-an-open-access-comics-app-with-titles-from-peter-hogan-garth-ennis-leah-moore-and-john-reppion/ ...](http://www.bleedingcool.com/2014/05/28/alan-moore-is-creating-an-open-access-comics-app-with-titles-from-peter-hogan-garth-ennis-leah-moore-and-john-reppion/)]

Ein intelligenter Stift erkennt Rechtschreibfehler. Entwickelt hat ihn das Münchner Start-up Vibewrite. Nun läuft eine Crowdfunding-Kampagne, um ihn auf den Markt zu bringen. - <http://www.heise.de/tr/artikel/Lernhilfe-Stift-vibriert-bei-Schreibfehlern-2194567.html>

In his recent Conan O'Brien appearance in TV, Game of Thrones author George R.R. Martin reveals his secret for avoiding computer viruses... George R. R. Martin Still Uses A MS-DOS Word Processor (Wordstar 4.0)

MirrorWorld von Cornelia Funke - SpiegelWelt ist ein Kompendium von lebendigen Geschichten die auf die Fantasiewelt der Reckless Buchserie von der Bestsellerautorin Cornelia Funke erweitert. - Das iPad App kombiniert Film, Märchenbuch, und interaktive Elemente in 16 verschiedenen Abenteuer und Erlebnissen. Tauch ein in die Fabelwelt und erlebe die magischen Panoramen, lern die allerlei Figuren kennen oder lese alles als illustrierte Geschichten. Zum allerersten Mal kann man die Fantasiewelt von MirrorWorld sehen und wahrnehmen - aber nur für diejenigen die bereit sind den Sprung zu nehmen und in die Welt hinter dem Spiegel zu kehren. - <https://itunes.apple.com/de/app/mirrorworld-von-cornelia-funke/id599748726?mt=8>

Pacemaker - Pacemaker, built by web developer Sarah Williams, allows writers to create a schedule based on their word count goals. This schedule can be customized based on approach and/or intensity. For example, writers can choose a "steady" approach where the same number of words are scheduled per day, or a "bite the bullet" approach where more words are written per day. - <http://pacemaker.sewillia.com/?tWords=50,000&tStartDate=10/01/2013&tTargetDate=11/30/2013&tProfile=biting&tIntensity=150&tWeekends=0&tView=graph&tWeekStart=0>

Tricider - Arbeiten im Team - Abstimmungsprozesse können sehr mühsam und langatmig sein, diese Erfahrung haben viele von uns bereits des Öfteren gemacht, vor allem, wenn die beteiligten Personen sich an unterschiedlichen Orten befinden. Webdienste, wie zum Beispiel Tricider erleichtern uns diese kollaborativen Ereignisse, sei es in Arbeitskreisen, Vorlesungen oder medienpädagogischen Projekten. - Die Grundidee von Tricider ist recht einfach. Ein Mensch erstellt eine oder mehrere Fragen oder Thesen und gibt den Link hierfür an die zu beteiligenden Personen weiter. Diese können online Argumente dafür oder dagegen eintragen, darüber diskutieren, liken oder weitere Thesen ergänzen. Am Ende können die Teilnehmer, für die der komplette Dienst kostenlos und ohne Anmeldung nutzbar ist, ihre Stimmen vergeben. - Ich persönlich nutze Tricider sehr gerne bei der Projektplanung, Themenfindung bzw. bei der Koordination von Abstimmungsprozessen und habe beobachtet, dass auch Menschen, die diesen Dienst zum ersten Mal nutzen, sehr gut damit zurecht kommen. - <https://tricider.com/de/t/>

\* \* \*

„Kindle Kids' Book Creator“ - \* Ab heute können Sie den Kindle Kids' Book Creator verwenden, um bebilderte Kinderbücher für Kindle zu erstellen und Funktionen wie Text-Pop-ups in Anspruch zu nehmen. Erste Schritte: Laden Sie das Tool herunter, und Sie können individuelle Illustrationen in interaktive Bücher für Kindle-Geräte und kostenlose Lese-Apps konvertieren. Wenn Ihr Buch fertig ist, exportieren Sie die Datei und laden sie in KDP hoch. Legen Sie die Buchkategorie, den Altersbereich und den Jahrgangsbereich fest, damit Kunden die richtigen Bücher für ihre Kinder leichter finden. In: Amazon – Stand: 3. September 2014 - Quelle: <https://www.amazon.com/gp/feature.html?docId=1002979921>

Selfpublishing: So veröffentlichen Sie Kinderbücher für Kindle und Co. Kann man als Selfpublisher auch Kinderbücher oder gar Bilderbücher als E-Book veröffentlichen? Die Antwort ist: Ja. Doch es gilt einige Dinge und Einschränkungen zu beachten. In diesem Beitrag zeigen wir Ihnen zudem, wie Sie mit dem »Kindle Kids' Book Creator« eigene Kinderbücher als E-Book erstellen und verkaufen können. Der Einsatz von Bildern und Grafiken steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Ist von Bilderbüchern, Kinderbüchern und Jugendbüchern die Rede, so können wir drei Arten von E-Books unterscheiden. – September 2014 - [http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co](http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk_campaign=feed&pk_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co)

Textmanipulation durch Software - Sammlung von Werkzeugen zur Textmanipulation mit Zeilensortierung nach Länge, Alphabet oder „Random“, spaltenweise Massen-Zeileneditierung (zur Entfernung/Hinzufügung von Zeilennummern in Tracklists beispielsweise) und jede Menge mehr. [... Basic Text Tools ... Add Prefix/Suffix into Line - Insert a prefix and/or suffix into the content of each line. \* Add/Remove Line Breaks - Add new line breaks and/or remove existing line breaks within your text's formatting. \* Count Characters, Words, Lines - Count your text's characters, words, sentences, lines and word frequency. \* Delimited Column Extractor - Extract a specific column of delimited text from

each line of your input text. \* Find and Replace Text - Find and replace text matching your search criteria ... \* Letter Case Converter - Convert your text's letter case to UPPER, lower, RaNdOm and more. \* Merge Text (Line by Line) - Merge two sets of text line by line with the option of writing a prefix, divider or suffix into each merged line. \* Remove Duplicate Lines - Remove/delete all duplicate lines within your text/list. \* Remove Empty Lines - Remove/delete all empty lines within your text/list. \* Remove Extra Spaces - Remove leading/trailing/extra/all whitespaces from your text. \* Remove Letter Accents - Remove common letter accents from your text. (e.g. à will convert into a) \* Remove Lines Containing... - Remove lines containing or not containing your specified search text. \* Sort Text Lines - Sort your text's lines in alphabetical, length, random or reverse order. \* Obfuscation Tools ... ASCII, Hex, Unicode, Base64, Binary, Octal Converter - Encode/decode ascii, hex, unicode, base64, binary, octal. \* Binary Code Translator - Obfuscate text by encoding it into the 0s and 1s of binary code. Very geeky! \* Disemvowel Tool - Remove vowels "aeiou" or any other set of letters from text. \* Encryption Generator - Encrypt/decrypt text via password using Tiny Encryption Algorithm (TEA) and base64. \* Reverse Text Generator - Reverse text, flip text, reverse wording, flip wording, reverse each word's lettering, flip letters upside down. \* ROT13 Caesar Cipher - Encrypt plaintext into ROT13 ciphertext or decrypt ROT13 ciphertext into plaintext. \* Word Scrambler/Unscrambler - Scramble/unscramble each word's lettering within a body of text. \* Randomization Tools ... Random Line Picker - Pick random lines from your input text/list. Lines can contain names, numbers, etc. \* Random Number Generator - Generate random numbers from your entered low/high range with prefix, suffix and delimiter options. \* Random String Generator - Generate random text string(s) from your entered input elements such as characters, words, sentences, etc. \* String Randomizer - Randomize text strings with the option of a delimiter. \* Combination / Permutation Tools ... Combination Generator - Make combination from text. \* Line Combination Generator - Make combination from lines of text. \* Permutation Generator - Make permutations from text. (Letters, numbers, symbols, words, sentences, etc.) \* Numeration Tools ... Generate List of Numbers - Generate a list of sequential numbers from your selected low/high number range. \* Number Each Line - Add a sequential number to each line of text. Enumerate items within a list. \* Online Tally Counter - Count using multiple, independently named tallies which are recorded into a printable list.] - <http://textmechanic.com/>

Spracherkennung und Dialog-Systeme - Die zweite Folge der neuen Webserie Looking into Black Boxes ist da, diesmal geht's um Linguistik, Spracherkennung und -verständnis und den Code dahinter. - ... - ... - ... - ... - ... - Looking into Black Boxes 02: Sprachdialogsysteme und Callcenter. Wir rechnen nicht nur mit Computern, wir leben auch mit ihnen. Aber wie geht das eigentlich? Über Algorithmen und Software im Call Center. - September 2014 - [http://www.youtube.com/watch?v=U36t\\_xbepl0yEd](http://www.youtube.com/watch?v=U36t_xbepl0yEd) Graph Editor [... Ein freies Graphen-Programm z.B. für die Gestaltung von Entscheidungsbäumen für Interactive Fiction und Games] – Flowcharts - yEd is a powerful desktop application that can be used to quickly and effectively generate high-quality diagrams. Create diagrams manually, or import your external data for analysis. Our automatic layout algorithms arrange even large data sets with just the press of a button. yEd is freely available and runs on all major platforms: Windows, Unix/Linux, and Mac OS X. – Oktober 2016 - <http://www.yworks.com/products/yed>

Voyant - Voyant ist ein Online-Textanalyse-Tool. Im Suchfenster kann z.B. der Link zu einem PDF eingegeben werden und das Tool zeigt u.a. eine Wort-Wolke mit den meistverwendeten Begriffen (via The Scout Report – Volume 22, Number 31): ... „Created by Stefan Sinclair at McGill University and Geoffrey Rockwell at the University of Alberta, Voyant is an online tool for analyzing texts. On this website, users can enter text in a variety of forms, including URL links, plain text, Hyper Text Markup Language (HTML), Extensible Markup Language (XML), Microsoft Word, Rich Text Format (RTF), and Portable Document Format (PDF). Voyant will then produce a word cloud to represent the frequency that each word appears in the text. By clicking on a single word, users can view an analysis of where in the text that word appears in the Trends box. To analyze or compare multiple documents, users can select Modify under the Documents tab to add additional texts. One notable strength of Voyant, is the various ways it allows visitors to examine written material. While the Trends visualization tool helps visitors analyze where certain words and phrases appear in texts, the Bubble Lines feature allows visitors to compare words across two different texts. A more detailed explanation of how to use and make use of Voyant can be found at ...“ – August 2016 - <http://docs.voyant-tools.org>

Das Tool Schreiblabor ermöglicht eine Textanalyse (via Schule Social Media): ... „Diese Analyse zeigt mir, wie gut lesbar mein Text ist. Ich werde auf bestimmte stilistische Aspekte aufmerksam gemacht und kann sie für die Überarbeitung nutzen. Diese Verwendung eines digitalen Tools ist singulär: Es gibt kein analoges Äquivalent, mit dem ich die Flesch-Formel berechnen könnte oder mir die langen Wörter, langen Sätze und Wiederholungen in einem Texte markieren lassen könnte.“ – April 2016 - <http://www.schreiblabor.com/textanalyse/>

How Engaging Is Your Headline? – Enter a Headline – April 2016 - <http://headlines.sharethrough.com/> Argumente und strukturierte Diskussionen - via Software - Manchmal ist das Produkt besser als der Name verspricht. Das ist bei «brabbl» definitiv so. Hier geht es nicht um unstrukturiertes Gerede, sondern im Gegenteil darum, auf höchst strukturierte Weise Argumente zu sammeln, zu gewichten, aufeinander zu beziehen und damit fundierte Meinungen zu bilden. brabbl ist ein (eigentlich kostenpflichtiges) Softwareangebot, das Organisationen nutzen können, um Diskussionen zu strukturieren. Mit «open brabbl» existiert aber auch eine kostenlose Community, die für eigene Diskussionen und Umfragen genutzt werden kann. Die vorhandenen Meinungsbildungsprozesse auf der Plattform sind vielversprechend, das Angebot kann daher ein passendes Tool für ePartizipationsprozesse sein. – Februar 2016 - <http://open.brabbl.com/> Textanalyse Tool: Analysieren Sie kostenlos Ihre Texte, Blogbeiträge und Pressemitteilungen - Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Egal, ob Sie eine Pressemitteilung oder einen Beitrag für einen Blog, eine

Publikation oder die Social Media schreiben, Online-Texte haben ihre eigenen Regeln und Gesetze. Wie verständlich ist Ihr Text geschrieben? Zu lange, verschachtelte Sätze? Zu viele Bla-Bla-Wörter und Phrasen? Verwenden Sie Keywords? Sind Ihre Keywords an den richtigen Stellen positioniert? - Prüfen Sie Ihre Texte auf: Lesbarkeit und Lesedauer, Satzlänge und Satzaufbau, Füllwörter, Modalverben, Phrasen und Fremdwörter sowie Keywords und Links. – Dezember 2015 - <http://www.pr-gateway.de/textanalyse>

Transcribe: Damit macht das Transkribieren von Interviews fast Spaß - August 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/produzieren/transcribe-damit-macht-das-transkribieren-von-interviews-fast-spass/>

Tokyo 2020 Generator – „About two weeks ago, the organizers of the upcoming Tokyo 2020 Olympics revealed the competition's logo. The logo, inspired by Didone fonts, uses simple geometric forms and mixes national symbols with a sense of movement that works surprisingly well. [...] A Japanese programmer, Mitsuhide Matsuda, has created a font generator based on that logo and its unusual shapes. You can try it by yourself on this page, and write your own sentences using it. Obviously, the font is not very readable, but the graphic outcome and the idea are pretty cool." - August 2015 - [https://jthird.net/?w=hVz\\_dg](https://jthird.net/?w=hVz_dg) [vgl. [http://www.designer-daily.com/a-font-generator-inspired-by-the-tokyo-2020-logo-54565 ...](http://www.designer-daily.com/a-font-generator-inspired-by-the-tokyo-2020-logo-54565...)]

Journalisten Tools: Die besten Werkzeuge für Schreiber - Was für Werkzeuge brauchen Journalisten im Berufsalltag? Welche Tools, Plugins und Apps für Windows und Mac sind unter Medienmachern derzeit angesagt? Antworten auf diese Fragen liefert der deutschsprachige Newsletter Journalisten Tools zur gleichnamigen Website. Er wird jeweils am 15. eines Monats verschickt und informiert über Beiträge aus den vergangenen vier Wochen. – Juli 2015 - <http://www.journalisten-tools.de/>

Titel-Generator – What's the Title Of Your Erotic Novel? [... „Touch Me, Silly Unicorn Duke“ – „Hold Me, Martian Hacker Hero“ – „Sniff Me, Anime Barista Rambo“ – „Licked By A Martian Dinosaur Butt“ – „Eaten By The Ferocious Yeti Duke“ etc. etc. etc.] – Juli 2015 -

<http://www.buzzfeed.com/alexisnedd/silly-butt-soldier#.ixeGk46gz6>

articy:draft 2 [... "The first professional tool for story and game design"] is a collaborative environment for the creation and organization of game content like quests, interactive dialogues, characters, items and level layouts – from first design to export right into your game. [... Create. Write living and collaborative documents. Design stories, characters, objects, and locations visually. Create run-time-ready game content. - Organize. Structure your content and link objects to each other. Stay on top of your collective vision and navigate the universe of your ideas quickly. - Communicate. Share your vision with your team in a fun way. Let them visually explore your non-linear stories and designs. Integrate the data directly into your pipeline. - All-in-one solution; Living design documents; Non-linear story design; Character and object design; Location design; Pipeline integration] - April 2015 - <http://www.nevigo.com/en/articydraft/overview/> [vgl. See how articy:draft helps you create better games. - <https://www.youtube.com/watch?v=pPrTx7Hlp3w> - <https://www.youtube.com/watch?v=JaKkHHjVpTU> - und - Games designed with articy:draft - [https://www.youtube.com/watch?v=YGfASqLTZE ...](https://www.youtube.com/watch?v=YGfASqLTZE...)]

Inform is a design system for interactive fiction based on natural language. It is a radical reinvention of the way interactive fiction is designed, guided by contemporary work in semantics and by the practical experience of some of the world's best-known writers of IF. [... „Interactive fiction. - Interactive fiction lets the player explore your worlds and stories through text. Write adventure games, historical simulations, gripping stories or experimental digital art. - Code that reads like English - Inform's source reads like English sentences, making it uniquely accessible to non-programmers. It's very easy to get started.“] – April 2015 - <http://inform7.com/>

inklewriter - „At inkle, we believe it takes great writers to tell great stories. That's why we've created inklewriter, to help writers tell interactive tales with the minimum of fuss. inklewriter keeps your branching story organised, so you can concentrate on what's important – the writing. inklewriter is a free tool designed to allow anyone to write and publish interactive stories. It's perfect for writers who want to try out interactivity, but also for teachers and students looking to mix computer skills and creative writing.“ ... "Write as you play - The inklewriter lets you write as you play, branching the story with choices, and then linking those branches back together again. It keeps track of which paths you've finished, and which still need to be written. There's no set-up, no programming, no drawing diagrams – so there's nothing between you and the empty page. Oh, and it's free to use. And once written, you can share your stories with whomever you like." – April 2015 -

<http://www.inklestudios.com/inklewriter/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?v=0LkvLMiGj7w ...](https://www.youtube.com/watch?v=0LkvLMiGj7w...)]

Hallo, ich bin Linius. Erzählen Sie Ihre Geschichte! Das multimediale Storytelling-Tool von mc-quadrat und dem Bayerischen Rundfunk [... Linius wurde in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk entwickelt. Innerhalb kürzester Zeit komponierten die BR-Journalisten zahlreiche multimediale Geschichten, die es inzwischen bis in die Tagesschau geschafft haben. ... Mit Linius können Sie spielend einfach Computer, Tablets und Smartphones\* als Kommunikationsplattform nutzen, um spannende Geschichten zu erzählen. Ob Informationen über Ihr soziales Engagement oder die Präsentation Ihrer Unternehmensgeschichte – seien Sie Regisseur in eigener Sache. Als Redaktionswerkzeug ist Linius ursprünglich für Journalisten und Storyteller entwickelt worden und hat sich vielfach bewährt. Jetzt sind Sie am Zug und können in kürzester Zeit Ihre Ideen zum Leben erwachen lassen. Linius ist dabei voll responsiv entwickelt: Egal ob die Nutzer ihre Geschichten auf Desktop, Smartphone oder Tablets abrufen, sie sind bildgewaltig und sehen immer fantastisch aus. Der Einstieg und die Bedienung von Linius sind dank WordPress-Kompatibilität komfortabel gestaltet.] - <http://linius-storytelling.de/> [vgl. [http://www.br.de/extra/webspecials/index.html ...](http://www.br.de/extra/webspecials/index.html...)]

Schreiblabor – Textanalyse [...Auswertung der Textlänge, Sätze, Wörter, unterschiedliche Wörter, Wörter pro Satz, Silben, Silben pro Wort, Kommata pro Satz, Zeichen, Lange Wörter, Lange Sätze, Phrasen, Füllwörter, Anglizismen] - März 2015 - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> [vgl. <http://www.audiobeitraege.de/online-tool-fuer-bessere-hoer-und-lesetexte/> ...]

Ein Wearable gegen Lampenfieber und für bessere Vorträge - Vor einem Publikum zu sprechen kann einem schon Angst einjagen. Rede ich zu schnell? Zu langsam? Soll ich lieber lauter sprechen? Oder leiser? Das System „Rhema“ analysiert Sprechtempo und Lautstärke in Echtzeit und gibt dem Referenten sofort Tipps per Google Glass. Doch ob man sich dadurch wirklich beruhigt? – „Rhema“ nennen die Wissenschaftler ihr System – nach dem griechischen Wort für ‚Aussage‘. - März 2015 - <https://www.wired.de/collection/latest/diese-app-fur-das-smartglass-macht-vortrage-besser>

Sprichwortrekombinator [... „Gottes Wege werden die Ersten sein.“ – „Alte Liebe währt am längsten.“ – „Ende gut, Glück in der Liebe.“ – „Lachen hat goldenen Boden.“ – „Ist die Katze aus dem Haus, freut sich der Dritte.“] - März 2015 - <http://sprichwortrekombinator.de/> [... und auf Englisch - <http://proverb.gener.at/or/> ...]

Wie wahrscheinlich ist es, dass ich durch einen Computer ersetzt werde? - [... „Fast die Hälfte der Arbeitsplätze ist in den kommenden 20 Jahren bedroht. Das sagt zumindest eine Oxford-Studie, die für den US-Arbeitsmarkt die Zukunftsaussichten von 700 Berufsgruppen angesichts der Konkurrenz durch Roboter und Computer berechnet hat. Eine Studie der London School of Economics kommt für Deutschland zu ähnlichen Ergebnissen. Die Oxford-Studie hat allerdings den amerikanischen Arbeitsmarkt untersucht. Nicht jeder Beruf hat eine deutsche Entsprechung, deshalb sind nicht alle 700 Jobs erfasst. Zudem lässt sich nicht jede, oft sehr spezielle US-amerikanische Berufsbezeichnung eins zu eins auf deutsche Berufe übertragen, deshalb sind die Werte lediglich Annäherungen. Klar wird aber: Insbesondere Jobs, in denen soziale und kreative Kompetenzen wichtig sind, lassen sich nur schwerlich durch eine Maschine ersetzen. - Ein Projekt im Rahmen der Recherche zur Zukunft der Arbeit. Mehr Informationen zum Thema Automatisierung am Arbeitsplatz finden Sie in unseren Artikeln Roboter als Chef und Bürojobs sind stärker bedroht als andere Jobs.“] - März 2015 - <http://gfx.sueddeutsche.de/pages/automatisierung/>

Fun Website Uses Your Tweets To Compose Beautiful, Hilarious Poems - If you need some inspiration for a new poetry for your literature class, or need help in expressing your intense feeling this Valentine's day, Poetweet would help you turn your tweets into a poem. São Paulo-based company B\_arco Contemporary Cultural Center mines data from every tweet you've sent in the past, and creates a poem from fragments of these tweets. Choose from three different poem style, namely Indriso, Sonne and Rondel, which works best for declarations of love and delicate feelings. – Januar 2015 - <http://poetweet.com.br/?lang=en>

iOS Autocomplete Song [...Song A Day #2110] - Liedermacher Jonathan Mann präsentiert uns einen neuen Song, dessen Liedtext ausschließlich die Autovervollständigung von iOS 8 zusammengestellt hat – Oktober 2014 - <http://www.youtube.com/watch?v=M8MJFrdfGe0>

Flesch-Index berechnen. Testen Sie hier, wie leicht Ihr Text zu lesen ist. – Eine Formel für die Lesbarkeit eines Textes liefert der sogenannte Flesch-Index, benannt nach seinem Erfinder Rudolf Flesch. Er ging davon aus, dass kürzere Wörter und kürzere Sätze verständlicher sind als lange. - Der Flesch-Index eines Textes ergibt sich aus der durchschnittlichen Silbenzahl pro Wort und der durchschnittlichen Satzlänge. Je höher der Flesch-Wert, desto verständlicher der Text. - August 2017 - <http://fleschindex.de/>

Kostenlos, überall und jederzeit die Rechtschreibung & Grammatik Ihrer Texte prüfen - August 2017 - <https://rechtschreibpruefung24.de/>

LanguageTool is a proof-reading service for English, German, Polish, Russian, and more than 20 other languages. – August 2017 - <https://languagetool.org/>

Optimieren Sie Ihre Texte mit kostenlosen Online-Tools! [... Das Fazit unseres Textanalyse-Tests - In unserem Textanalyse-Test haben wir verschiedene Tools unter die Lupe genommen. Drei davon haben wir Ihnen vorgestellt, da sich viele Tools vom Prinzip her sehr ähnlich sind und uns Duden, Wortliga und Schreiblabor von der Kombination aus Usability und Ergebnistiefe am meisten überzeugt haben. - Während sich das Duden-Tool auf die Analyse von Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion konzentriert, liefern die Tools Wortliga und Schreiblabor Ergebnisse zur Lesbarkeit der Texte. Unserer Meinung nach sind die Textanalyse-Tools eine schöne Ergänzung im Redaktionsalltag und helfen dabei, kleinere Fehler zu korrigieren und Texte weiter für den Leser zu optimieren. Viele Hinweise sind nach unserem Empfinden Auslegungssache. Ob und wie Texte darauf hin angepasst werden, muss individuell vom Redakteur abgeschätzt werden.] – Januar 2017 - <https://www.diedruckerei.de/magazin/kostenlose-textanalyse-tools/> [vgl. <http://wortliga.de/textanalyse/>]

Wortliga Textanalyse Tool - Das Textanalyse-Tool der WORTLIGA GmbH prüft Text-Inhalte auf Verständlichkeit, Prägnanz und Ästhetik. Als Maßstab ansprechender Texte verwendet das Tool die Grundlagen des Hamburger Verständlichkeitsmodells. – Mai 2017 - <http://wortliga.de/textanalyse/>

Schreiblabor – Textanalyse - Tools for Authors - Mai 2017 - <http://www.schreiblabor.com/textanalyse/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: No Idea Left Behind: 25 Tools for Capturing Ideas Anywhere. As a serial entrepreneur, I'm addicted to ideas. I feed off of 'em. And nothing makes me more upset than having a great idea... and losing it. Ideas never happen at opportune times, and having the proper idea capture tools can make sure that you'll capture all your ideas for later processing. The problem with ideas is that they're situational. You don't only have ideas while you're in front of the computer, or walking your dog. Ideas happen all the time. This poses an interesting problem when you're trying to capture all your ideas. In order to capture every single little idea that we have, we'll need to take a multi-pronged approach to capturing the little bits of genius that we have throughout our day. Here's a list of tools that can help you capture your ideas no matter what the activity. In: LifeDEV v. 8. August 2008 - Quelle: <http://lifedev.net/2008/08/idea-capture-tools/>

Anonymus: Es gibt da im Internet - eigentlich eine ganze Weile schon - den Gedichtegenerator POETRON. Er dichtet Poesie, fast ohne menschliches Zutun. Ein paar kleine Vorgaben braucht er aber, wie alle Künstler. Aber dann! In: poetron – Stand: 12. Juli 2011 - Quelle: <http://www.poetron-zone.de/poetron/p5/posteu.php>

Anonymus: Where do you keep your most memorable words? As print made books more common in the 1500s and literacy spread, savvy new readers came up with novel ways to remember their favorite words and passages from the manuscripts they could now own and carry with them. One method was called the commonplace book. Written by John Milton, Henry Thoreau and other writers, commonplace books compiled the gems of a reader's experience. Today, as we move away from analog cataloging to storing our fleeting ideas on computers and tablets, Dictionary.com has created a digital commonplace book to carry this illustrious lineage forward: the Dictionary.com app for Nook. You can select your favorite words and add them to a saved list, so you'll never lose the special words your favorite authors use. You can also look up words you don't understand and learn while you read instead of having to memorize endless vocabulary lists. In: Dictionary v. 2. November 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/commonplace-book/>

Anonymus: Downworthy. A browser plugin to turn hyperbolic viral headlines into what they really mean. Because Enough is Enough Already. We've all seen them - the clickbait headlines that websites like BuzzFeed, ViralNova and UpWorthy use to drive traffic, especially through social networks. Even Huffington Post has jumped on the bandwagon of endless recycled listicles and bombastic titles. Downworthy replaces hyperbolic headlines from bombastic viral websites with a slightly more realistic version. In: Downworthy - Stand: 6. Februar 2014 - Quelle: <http://downworthy.snipe.net/>

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl. <http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksaresexy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Eckert, Angelika: Julian A. Kramer, Chief Experience Ambassador bei Adobe in München, erklärt im Interview, wie die KI von Adobe Sensei die Arbeit von Designern erleichtern kann. - Sensei, Adobes Framework für künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, ist mittlerweile integraler Bestandteil vieler Produkte der Creative Cloud. Julian A. Kramer, Chief Experience Ambassador bei Adobe in München, erklärt, warum KI im Designprozess kein Schreckgespenst, sondern ein nützlicher Assistent ist. In: PAGE online v. 12. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/tools-technik/freiheit-fuer-kreation/>

Bobenhausen, Klemens/ Benjamin Hammerich: Die Techniken der metrischen Analyse aus dem Metricalizer<sup>2</sup> macht es (weltweit zum ersten Mal) möglich, einen Computer metrisch geformte Gedichte schreiben zu lassen, ohne dabei metrischen, prosodischen oder korporalen Restriktionen zu unterliegen. Weil das so spannend ist, haben wir uns entschlossen, dieses Feature unter dem Programmnamen GEOTHE anzubieten. Stellen Sie hierfür bitte den Versfuß und das Reimschema ein und klicken Sie auf "Gedicht erstellen". Es wird nun bis zu zwei Minuten dauern, bis Sie ein Ergebnis erhalten. Textliche Grundlage der Peome ist eine Leseausgabe der Goethe-Gedichte. GEOTHE beherrscht bereits alle gängigen alternierenden Maße, Paar- und Kreuzreime und ist sogar in der Lage, so genannte „metrische Komplexität“ zu generieren. Weniger traditionell sind die grammatische und semantische Ordnung des Generators. GEOTHE kennt noch keine Grammatik und keine Semantik. Von Markow-Ketten hat er noch nie etwas gehört. Part-of-Speech-Tagging ist für ihn ein Fremdwort. All das will und wird er lernen. Früher oder später. Denn GEOTHE ist noch ein Baby. Er ist erst ein paar Tage

alt. Und wie könnte man einem so kleinen Wesen böse sein für seine Fehler? Ganz das Gegenteil ist der Fall. Er erfüllt uns mit großem Vaterstolz und jedes Mal, wenn er etwas richtig macht, dann freuen wir uns darüber und sehen wohlwollend über die Fehler hinweg. Ganz so, wie wir es bei kleinen Kindern eben auch tun würden. Bedenken Sie dies bitte bei der Betrachtung von GEOTHE. Seien sie geduldig. Wir werden ihn hegen und pflegen und eines Tages wird er wissen, was Peotik und Peotologie ist und seine Peosie wird grenzenlos schon sein. In: Metricalizer<sup>2</sup> - Stand: 14. Juni 2011 - Quelle: <http://www.meticalizer.de/beta/Index.py?sid=&page=2>

Walter, René: Neural Enhance with creepy artificial Artifacts. - Mario Klingemann (Vorher auf NC: Video-Frames sorted by Audio, Typographic Gears) hat einen Algorithmus für künstliche Artefakte gebastelt, die die Ergebnisse von Neural Network-Enhancing verbessern oder zumindest interessanter machen sollen. Herausgekommen sind dann enorm creepy Portraits und sehr seltsame Gesichtslanschaften ... In: Nerdcore v. 18. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://twitter.com/quasimondo> - <http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-enhance-getting-sharp/> ...]

Buzinkay, Mark: Notesake: Notizen aus der Schulklasse. Ein nettes Tool für alle, die der Verarbeitung von mündlich gelieferter Information (aka Schule / Hörsaal) zu tun haben: Notesake ist eine Art Lerntagebuch, welches Notizen aus der Klasse digital ablegt, ordnet und zur Mitarbeit über die Sharingfunktion einlädt [ein freies Notizen-Netzwerk inkl. Datenbank]. In: Recherchenblog v. 24. Oktober 2007 - Quelle: [http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/notesake\\_notizen\\_aus\\_der\\_schulklasse/](http://recherchenblog.ch/index.php/weblog/notesake_notizen_aus_der_schulklasse/)

Dragulescu, Alex: spamarchitecture. The images from the Spam Architecture series are generated by a computer program that accepts as input, junk email. Various patterns, keywords and rhythms found in the text are translated into three-dimensional modeling gestures. In: Alex Dragulescu - Stand: 2. Juni 2008 – Quelle: <http://www.sq.ro/spamarchitecture.php>

Etat-Kalkulator 2011. Die neueste Ausgabe des Etat-Kalkulators liefert Ihnen in bewährter Qualität Antworten auf fast alle Kosten- und Kalkulationsfragen. – Stand: Juli 2011– Quelle: <http://www.wuv-shop.de/Werbekostenkalkulation/Etat-Kalkulator-2011.html>

Fetzer, Dean: Computer System Author of Over 100,000 Books on Amazon. Computer generated books. There have been rumours of this for ages, you know, the one about the guy computer generating books for sale on Amazon which rake in millions for minimal effort. Turns out the rumours are true. Professor of Marketing at INSEAD Business School, Philip M. Parker has been working on a project for the last ten years using a computer to generate a book about a specific subject. The process takes about 20 minutes. His patented algorithm has created more than 700,000 titles to date, with more than 100,000 listed on Amazon alone. And that doesn't include specially written reports or licensed users of the system. The system automates this process by building databases of information to source from, providing an interface to customize a query about a topic, and creating templates for information to be packaged. Because digital eBooks and print-on-demand services have become commonplace, topics can be listed in Amazon without even being "written" yet. In: Lit Reactor v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <http://litreactor.com/news/computer-system-author-of-over-100000-books-on-amazon>

Foci for Analysis: TL;DR? Book Shrink. Book Shrink tries to pick out the sentences of an input text that are most representative of the text as a whole; that is to say, find the essence of a text. I just find Book Shrink very useful when coming across text walls. In: MetaFilter. Community Weblog v. 10. Februar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/100434/TLDR-Book-Shrink> [vgl. <http://www.bookshrink.com/>]

Franke, Ina: Webinar: Terminologie-Workflow mit Acrolinx und quickTerm. Unternehmen bemühen sich heute verstärkt um ein einheitliches Auftreten, sowohl in ihren Heimatländern als auch in Exportmärkten. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, auch eine einheitliche Unternehmensterminologie über alle eingesetzten Sprachen hinweg zu definieren. Aber das Definieren von Terminologie führt noch nicht zu einer einheitlichen Unternehmenssprache. Unternehmen müssen dafür sorgen, dass die definierte Terminologie auch konsequent in den Produktinformationen eingesetzt wird. Es geht darum, Terminologie erfolgreich einzuführen, zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Zentral ist dabei oft die Frage, wie man Kollegen begeistert und möglichst viele Mitstreiter für die gemeinsame Sache gewinnt. Bei der Lösung dieser Aufgaben können spezialisierte Software-Systeme wertvolle Unterstützung bieten. Sie helfen Unternehmen dabei, einen sinnvollen Terminologie-Workflow zu etablieren und Prozesse effizient zu automatisieren. Das spart Zeit und Geld und stellt dauerhaft eine gleichbleibend hohe Qualität von Inhalten sicher. In: XING v. April 2013 - Quelle: <https://www.xing.com/net/pri33e99cx/sprache/empfehlenswert-64739/webinar-terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm-43864351/43864351/#43864351> [vgl. <http://www.acrolinx.de/webinare/items/terminologie-workflow-mit-acrolinx-und-quickterm.html> ...]

Grau, Jörg: Mash my book up. CTRL-X, CTRL-V ist zwar eine moderne Abkürzung, das Prinzip dahinter aber findet sich schon in alten Rhetorik-Lehrbüchern. Covern klingt nach Pop und Rock, ist dabei auch nichts anderes als das Wiedererzählen ein- und derselben Story. In: Graubrot. Weblog v. 28. Dezember 2010- Quelle: <http://www.graubrotblog.de/2010/12/28/mash-my-book-up/>

Herrmann, Susanne: Apps für Werber: Digitale Helfer beim Planen und Organisieren. Werbers liebstes Spielzeug ist das iPhone, die meisten wollen es nicht mehr missen - und nach und nach holt auch noch das iPad auf. Aber jenseits von Zeitvertreib mit "Angry Birds" und "Cut the Rope" sind die Geräte im Beruf äußerst nützlich - wenn sie die richtigen Werkzeuge drauf haben. Welche Apps Ihnen im Job helfen, stellt W&V Online in einer kleinen Serie vor. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 29. April 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/apps\\_fuer\\_werber\\_digitale\\_helfer\\_beim\\_planen\\_und\\_organisieren](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/apps_fuer_werber_digitale_helfer_beim_planen_und_organisieren)

Herrmann, Susanne: Apps für Werber: Digitale Helfer für die Recherche. Musik, die zum Werbespot passt, Hintergrundinfos, die Geschichte der Marke oder der Konkurrenz: Manche Aufträge erfordern zusätzlich zum Geistesblitz auch noch intensive Recherche. Direkt unterwegs, nachdem die zündende Idee geboren ist, geht das auch: mit diesen Helfern. Welche Apps für iPhone und iPad Ihnen bei der Informationssuche helfen, stellt W&V Online im dritten Teil der Serie vor. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/digital/apps\\_fuer\\_werber\\_digitale\\_helfer\\_fuer\\_die\\_recherche](http://www.wuv.de/nachrichten/digital/apps_fuer_werber_digitale_helfer_fuer_die_recherche)  
Honsel, Gregor: Lichtgedichte vom Laser. 3D-Druck war bisher ein Verfahren für wenige Spezialanwendungen in der Industrie. Jetzt erobert es den Massenmarkt – und setzt einen Kreativitäts-Turbo in Gang. Auf der Webseite [www.shapeways.com](http://www.shapeways.com) sind einfache Ring-Gedichte („Ring Poems“) für sechs bis zehn Dollar zu haben, in der Bronze-Ausführung ab 59 Dollar. Licht-Gedichte („Light Poems“) sind mit 49 Dollar – inklusive Mehrwertsteuer, zuzüglich Versand – etwas preiswerter. Wer sich unter einem Ring-Gedicht nichts vorstellen kann, für den hat die niederländische Firma Shapeways Beispielfotos ins Netz gestellt. Einige Produkte des kleinen Spin-offs von Philips sind so neu, dass es dafür noch gar keine allgemein verständliche Bezeichnung gibt. Hinter den poetischen Namen „Ring Poem“ und „Light Poem“ verbergen sich Servietten-Ringe und Teelichtständer – allerdings mit einer Besonderheit: Über ein kleines Java-Programm geben Kunden übers Internet einen beliebigen Text vor, dessen Buchstaben sich dann zu einem ringförmigen Gitter formen. In: Technology Review v. 1. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Lichtgedichte-vom-Laser-1271255.html>  
ivan: This is the true story of CAI, the robot who made advertising. When you work in advertising, your job is to create messages that stand out and make an impact to create brand preferences among consumers. The message is always the same. "Buy me, I'm the best," says the ad. When you are a creative in advertising, your job is to find new ways of saying this. We are here to sell things, everybody knows that. The aim is to do it with a wink of the eye that says: "hey, I know you know I am trying to flog you something, but look, I found a new way of doing it and you'll think its pretty cool." We're just a wink factory really. Today there are dozens of advertising festivals around the world that reward these new ways of saying the same thing, these new forms of rhetoric. In: Ads of the World v. 25. Oktober 2010 - Quelle:

[http://adsoftheworld.com/blog/this\\_is\\_the\\_true\\_story\\_of\\_cai\\_the\\_robot\\_who\\_made\\_advertising](http://adsoftheworld.com/blog/this_is_the_true_story_of_cai_the_robot_who_made_advertising)  
Kowalczyk, Piotr: 40+ Free Tools for Authors. This post is designed to give you a concise, yet comprehensive preview of most important free tools you can pick up to publish and promote your e-books. I hope it will help you discover the ones, which in a best possible way fit your author profile and personal needs. In: Password Incorrect. Weblog v. 18. April 2011 - Quelle:

<http://www.passwordincorrect.com/2011/04/18/free-tools-for-self-publishers/>  
Kutzner, Camilla: Rechtschreibkorrektur. Tools für korrektes Schreiben und ihre Grenzen. Um grobe Fehler auszumerzen, sind Tools für die Rechtschreibprüfung eine grosse Hilfe. Sogar auffällige stilistische Unschönheiten kann ein Tool erkennen. Wenn's jedoch um die Feinheiten und um Komplexes geht, ist das menschliche Auge unabdingbar. Zum Schreiben in leicht lesbarer Sprache haben wir bei [imgriff.com](http://imgriff.com) ja schon einiges zu sagen gehabt: «So wird die Hausarbeit auch sprachlich schön» und «9 Tipps für lesefreundliche Texte». Das Browsertool [leichtlesbar.ch](http://leichtlesbar.ch) wurde von uns ebenfalls rezensiert. Im letzten Teil meiner Serie über wissenschaftliche Arbeiten habe ich erwähnt, dass man sich dank Software banale Fehler ersparen kann. Nun habe ich mir Gedanken gemacht, was Software beim sprachlichen Korrigieren leisten kann – und was eben nicht [Rechtschreibung und Grammatik: Korrektur in Word und OpenOffice - Was können Rechtschreibprüfungen heute? - Zwei Helfer zur stilistischen Korrektur: diction and style - Stilistische Korrekturen - Nicht entweder Mensch oder Software, sondern beides]. In: [imgriff.com](http://imgriff.com). Ein Produktivitätsblog v. 11. März 2013 - Quelle: <http://imgriff.com/2013/03/11/rechtschreibkorrektur-tools-fuer-korrektes-schreiben-und-ihre-grenzen/> [vgl. <http://leichtlesbar.ch/html/> - <http://www.language-tool.org/de/> - <http://www.ibm.com/developerworks/aix/tutorials/au-writersworkbench/section5.html> - <https://www.schreiblabor.com/textlabor/statistic/> - <http://www.blablameter.de/> - <http://www.textinspektor.de/> ...]

Lahme, Tilmann: Schriftsteller. Auf der Jagd nach den Zettelkästen der Zukunft. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Juli 2007 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub117C535CDF414415BB243B181B8B60AE/Doc~E16A323E4111E48DEBA9BC106462797A9~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Lepore, Jill: Annals of Enterprise. The Disruption Machine. What the gospel of innovation gets wrong. Disruption is a theory of change founded on panic, anxiety, and shaky evidence. - In the last years of the nineteen-eighties, I worked not at startups but at what might be called finish-downs. Tech companies that were dying would hire temps—college students and new graduates—to do what little was left of the work of the employees they'd laid off. This was in Cambridge, near M.I.T. I'd type users' manuals, save them onto 5.25-inch floppy disks, and send them to a line printer that yammered like a set of prank-shop chatter teeth, but, by the time the last perforated page coiled out of it, the equipment whose functions those manuals explained had been discontinued. We'd work a month here, a week there. There wasn't much to do. Mainly, we sat at our desks and wrote wishy-washy poems on keyboards manufactured by Digital Equipment Corporation, left one another sly messages on pink While You Were Out sticky notes, swapped paperback novels—Kurt Vonnegut, Margaret Atwood, Gabriel García Márquez, that kind of thing—and, during lunch hour, had assignments in empty, unlocked offices. At Polaroid, I once found a Bantam Books edition of "Steppenwolf" in a clogged sink in an employees' bathroom, floating like a raft. "In his heart he was not a man, but a

wolf of the steppes," it said on the bloated cover. The rest was unreadable. In: The New Yorker v. 23. Juni 2014 - Quelle: [http://www.newyorker.com/reporting/2014/06/23/140623fa\\_fact\\_lepore?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2014/06/23/140623fa_fact_lepore?currentPage=all)

Lim, Celeste/ Laura Tan/ Nicole Wee: proppian fairy tale generator. final Project [To generate a fairy tale on your own, check the functions you wish to use and click 'generate. - how the generator works: - top level: At the most basic level, the generator receives input from the user (functions selected) and based on that outputs a tale. Each function has up to 10 different possible writings, from these, the computer randomly selects one for each function and outputs them in sequence.- geek level: Each function has an array which stores one possible implementation of the function per cell. When the user hits submit the computer checks to see which functions have been selected, then based on that generates a random number (from 0-9) for each function. It then uses that number to look-up the contents of the corresponding cell in the proper array and stores it in a variable. Finally it outputs the variables one after another.]. In: Prof. Lewis Seifert: fr133 - fairy tales and culture. Brown University. spring 2001. - Quelle: [http://www.brown.edu/Courses/FR0133/Fairytale\\_Generator/gen.html](http://www.brown.edu/Courses/FR0133/Fairytale_Generator/gen.html)

Link, David: Poesiemaschinen - Maschinenpoesie. Zur Frühgeschichte computerisierter Texterzeugung und generativer Systeme. München 2007.

Magis, Marcel: Software. Neues Papyrus für Autoren: Andreas Eschbach im Interview. Eine Frage des Stils. In: macnews v. 30. Oktober 2008 – Quelle: [http://www.macnews.de/index.php?\\_mcnpage=112179](http://www.macnews.de/index.php?_mcnpage=112179)

Mauch, Thomas: Grandview - Minimalistischer Texteditor, auf die Spitze getrieben. Grandview treibt das «störungsfreie» Schreiben auf die Spitze und zeigt nur noch ein Wort auf dem Bildschirm an. Grandview buhlt wie die Mitbewerber von Byroom, Writeroom oder das gerade sehr gehypte iA Writer um die Gunst der schreibenden MacOS-Nutzer. Die App will ebenfalls zu «distraction free writing» verhelfen, indem der nicht notwendige Schnickschnack auf dem Bildschirm ausgeblendet wird. Also keine Formatierungsleisten, Scrollbars oder Menus. So weit, so bekannt. In: [imgriff.com](http://imgriff.com) Ein Produktivitätsblog v. 31. Mai 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/05/31/grandview-minimalistischer-texteditor-auf-die-spitze-getrieben/> [vgl. <http://www.darkheartfelt.com/> - <http://vimeo.com/23503040>]

McAthy, Rachel: Visual storytelling: 14 tools for journalists. Over the past year here at Journalism.co.uk we have reported on a number of new tools and platforms which have been launched or updated, which offer journalists different ways of telling stories visually. Here is a list of just 14 tools that journalists might find useful. Some launched this year, while others have been around for some time now but continue to be used by news outlets today. In: Journalism.co.uk v. 11 Dezember 2012 - Quelle: <http://www.journalism.co.uk/news/14-visual-storytelling-tools-for-journalists/s2/a551505/>

NameRobot: Namensfindung mit NameRobot – Intro. Mit NameRobot können Sie selbständig einen Firmen- oder Produktnamen entwickeln, der einzigartig ist und perfekt passt. Von der ersten Ideensammlung bis hin zum abschließenden Markencheck. Das ist absolut neu und weltweit einmalig. In: YouTube v. 2. Juni 2010 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=M0Jp-asO9Uw&feature=related> [vgl. <http://www.namerobot.de/>]

O'Keefe, Matt: Making Comics: Script Format [Word Processor — Established Template; Word Processor — Custom Format; Screenwriting Software, z.B. Final Draft („You forgot about Celtx (www.celtx.com). It comes with a comic book script template too.“); Scrivener; Comixwriter (... und InDesign)]. There is only one right way to properly script a movie. If you don't follow the established template, your script won't be taken seriously. It needs to have the correct font, margins, line breaks, etc.to be accepted by studios or writing workshops. Comic scripts, on the other hand, have no such limitations. As shown on the Comic Book Script Archive, writers script their comics in a number of different styles. Below are five ways authors can tell their stories. In: The Beat – The News Blog of Comics Culture v. 5. Februar 2014 - Quelle: <http://comicsbeat.com/making-comics-script-format/> [vgl. <http://www.fredvanlente.com/comix.html> - <http://brianmichaelbendis.tumblr.com/post/60123202002/what-software-do-you-use-to-write-your-scripts-do-you> - <https://dl.dropboxusercontent.com/u/22048225/The%20Beat/Comic%20Script%20Template%20-%20Comics%20Experience.doc> - <http://www.antonyjohnston.com/articles/scriveningcomics.php> - <http://jessicaabel.com/2013/02/11/visual-scripting-using-in-design-to-write-comics/> - [http://www.darkhorse.com/Company/Submissions#writers ...](http://www.darkhorse.com/Company/Submissions#writers)]

O'Keefe, Matt: Comixwriter: Post-Kickstarter Development [Comixwriter-Scriptwriting software for Comic Books by Comixwriter™. The World's First Software dedicated to writing scripts for Comic Books and Graphic Novels.]. In: The Beat – The News Blog of Comics Culture v. 12. Februar 2014 - Quelle: <http://comicsbeat.com/comixwriter-post-kickstarter-development/> [vgl. <http://www.comixwriter.com/> - <https://www.kickstarter.com/projects/219402484/comixwriter-scriptwriting-software-for-comic-books> - [https://www.youtube.com/watch?v=JO1QuVvWBLo ...](https://www.youtube.com/watch?v=JO1QuVvWBLo)]

Powell, James E./ Linn Marks Collins/ Mark L.B. Martinez: The Fierce Urgency of Now. A Proactive, Pervasive Content Awareness Tool. The Context Awareness Tool (CAT) is a general-purpose widget suitable for integration with any web application or portal in which the user enters text, and it is capable of targeting a wide variety of search engines and databases. One component of the CAT is itself a Web service, and it is able to query other Web services on behalf of the user. In: D-Lib Magazine. Volume 15. May/ June (2009) 5/ 6 - Quelle: <http://webdoc.sub.gwdg.de/edoc/aw/d-lib/dlib/may09/powell/05powell.html>

RSNY: Writer for iPad. We think this is an ultimate iPad application Writer for professional writers, copywriters, blog writers and everyone who respects black words on white board. If you like to concentrate on writing within enjoying the good typography than this 1\$ app is for you. In: design

collector v. 29. April 2011 - Quelle: <http://designcollector.net/writer-for-ipad/> [vgl. <http://vimeo.com/18777877> ...]

Rüdiger, Konrad: Surftipp. Totalüberwachung im Bundestag. Keine Chance für Nieten: Im Deutschen Bundestag werden alle Reden aufgezeichnet. Ein Computerfreak hat das Angebot jetzt übersichtlich online verfügbar gemacht. Herausgekommen ist eine Seite, die YouTube auffallend ähnelt. Mit Absicht. In: news.de v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.news.de/medien/855120868/totalueberwachung-im-bundestag/1/> [vgl. <http://bundestube.de/>]

Schmidt, Holger: "Unser System kann den Inhalt einer Internetseite erkennen". Sprachwissenschaftler David Crystal über das Ergebnis von 15 Jahren Arbeit, das semantische Web und die Ignoranz von Google. Das Gespräch führte Holger Schmidt. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 24. September 2007, S. 23.

Shapiro, Dani: #amwriting. Reading, Writing, and Publishing. I'm writing this on a laptop using a software program called Freedom. Freedom's sole function—its raison d'être—is that it disables the internet. How many minutes of freedom would you like? The question popped up in a little window in the middle of my screen. I could request any number of minutes at all. A whole day, for instance. An afternoon. A lifetime! Briefly, I considered forty-five, but that seemed pretty lame. So I typed in sixty. A solid hour, and I'd be able to live with myself. An hour with no internet. No email. Nothing but me, sitting cross-legged in the wing chair in the corner of my office. Silence in the house. My two dogs napping at my feet. An hour seems to have become the most I can handle. In: n+1 Magazine v. 15. Juni 2011 - Quelle: <http://nplusonemag.com/amwriting>

Steiner, Christopher: Die Kunst der Algorithmen. Kreatives Schaffen galt bislang als Besonderheit des Menschen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis Computer auch diese Domäne erobern, sagt Buchautor Christopher Steiner. Vor acht Jahren war der Neuseeländer Ben Novak ein junger Musiker, der vom großen Durchbruch träumte. Wie viele andere hoffte er darauf, dass ein Musiklabel auf ihn aufmerksam würde. Nach welchen Kriterien die A&R-Abteilungen von Labels - A&R steht "Artist and Repertoire" - neue Talente auswählen, ist allerdings kaum nachvollziehbar. Die Fälle, in denen spätere Weltstars zunächst abgelehnt wurden, gehören zu den Legenden der Branche. Hilfe kam für Novak 2005 von unerwarteter Seite: Ein spezieller, für die Hitsuche entwickelter Algorithmus wurde auf sein Lied "Turn Your Car Around" aufmerksam, europäische Radiosender begannen das Stück zu spielen und machten es zu einem Top-10-Hit. In: Technology Review v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Kunst-der-Algorithmen-1655092.html>

Tröger, Julius: Digitaler Werkzeugkasten für Journalisten. Stöbert man in deutschen Nachrichtenportalen, so findet man hier und da journalistische Darstellungsformen, die mit freien Web-Tools realisiert wurden. Auch Blogs und nicht-kommerzielle Angebote nutzen digitale Hilfsmittel, um Geschichten zu erzählen und zu verbreiten. Web-Tools erweitern die oft unflexiblen Redaktionssysteme um multimediale Funktionen, mit denen sich die Darstellung von Text, Bild, Audio und Video kombinieren lassen. Auch können die im Folgenden vorgestellten, kostenlosen Tools dabei helfen, redaktionelle Arbeitsabläufe zu erleichtern und die vielfältigen Kommunikationskanäle plattformübergreifend im Netz zu bedienen. In: Digitaler Wandel in der Redaktion v. 6. Mai 2011 - Quelle: [http://www.digitalerwandel.de/2011/05/06/digitaler\\_werkzeugkasten\\_fuer\\_journalisten/](http://www.digitalerwandel.de/2011/05/06/digitaler_werkzeugkasten_fuer_journalisten/)

Vonmont, Anita: Besser schreiben dank Farben und Tönen. Wie könnten unsere Kinder besser lesen und schreiben lernen? Nicht nur Eltern und Lehrpersonen treibt diese Frage um, sondern auch Informatiker der ETH Zürich. Sie haben ein ungewöhnliches Lese- und Schreib-Lernprogramm entwickelt - eigentlich eine Therapie für Legastheniker, die mit Farben und Tönen operiert. Wie der Testversuch zeigt, bewährt sich die Methode auch im Schulalltag (= DRS2aktuell; o.Nr.). In: DRS 2 v. 13. September 2010 - Quelle: <http://www.drs2.ch/www/de/drs2/sendungen/drs2aktuell/2643.bt10151474.html> [vgl. <http://graphics.ethz.ch/dybuster/?Menu=1&Lang=de>]

Weichbrodt, Gregor: Schlagzeilenpoesie. Ein Algorithmus sammelt über den Tag verteilt Schlagzeilen und kombiniert diese zu Reimen. Jedes Mal, wenn die Seite geladen wird (Klick auf Shuffle), entsteht ein neues, zufälliges „Werk“. Ist ein Datum ausgewählt, können sich Strophen beim Aktualisieren der Seite (F5) doppeln. Drück' den Shuffle-Button! In: Schlagzeilenpoesie - Stand: April 2013 – Quelle: <http://schlagzeilenpoesie.ggor.de/index.php>

Weigert, Martin: Automatisierte Textzusammenfassungen. Topicmarks aus Zürich extrahiert auf Basis einer semantischen Spracherkennungsanalyse die wichtigsten Fakten aus beliebigen englischsprachigen Texten. In: netzwertig.com v. 31. Januar 2011 - Quelle: <http://netzwertig.com/2011/01/31/topicmarks-automatisierte-textzusammenfassungen/> [vgl. <http://topicmarks.com/>]

wp: Google sucht in Videos nach Wörtern. Neue Suchfunktion wandelt Politikerreden in Youtube-Videos in Texte. Rechtzeitig zum US-Wahlkampf bietet Google einen neuen Dienst an: Google Elections Video Search. Das Werkzeug beruht auf Spracherkennung und wandelt gesprochene Worte in Videos in durchsuchbare Texte um. Derzeit werden nur Politikervideos transkribiert. In: golem v. 16. Juli 2008 - Quelle: <http://www.golem.de/0807/61078.html> [vgl. [http://www.google.com/ig/directory?root=/ig&dpos=top&url=www.google.com/ig/modules/election\\_s\\_video\\_search.xml](http://www.google.com/ig/directory?root=/ig&dpos=top&url=www.google.com/ig/modules/election_s_video_search.xml)]

JLister: Google Improves Image Recognition; Releases Project as Open Source Software. - The company says the improvements come in the third version of its system named Inception, with the score coming from a standardized auto-caption test named ImageNet. It reports the first version scored 89.6 percent, the second 91.8 percent and the new one 93.9 percent. In: Geeks are sexy v. 26. September 2016 - Quelle: <https://www.geeksaresexy.net/2016/09/26/google-improves-image->

recognition-releases-project-open-source-software/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29 [vgl. <https://research.googleblog.com/2016/09/show-and-tell-image-captioning-open.html> - [https://github.com/tensorflow/models/tree/master/im2txt# ...](https://github.com/tensorflow/models/tree/master/im2txt#...)]

Anonymus: Textanalyse-Tool - PR-Gateway. Sind Ihre Texte fit fürs Internet? Mit dem Textanalyse-Tool lässt sich die Qualität Ihrer Texte mit nur einem Klick analysieren. - Ein guter Beitrag benötigt mehr als eine gute Idee. Selbst die besten PR-Profis geraten schon mal in die Füllwort-Falle, ohne es zu bemerken. Häufig fehlen Zeit und Ressourcen, um Texte von Kollegen korrekturlesen zu lassen. Und – seien wir doch mal ehrlich – beim Prüfen des eigenen Textes ist man oft betriebsblind und übersieht Fehler. So bleiben die eigenen Textschwächen oder Gewohnheiten wie verschachtelte Sätze, schlecht positionierte Keywords, Tippfehler im Link oder ein Übermaß an Anglizismen oftmals unentdeckt. Durch solche Schwächen kann ein spannender Beitrag schnell den Leser verlieren. In: PR-Gateway Online-PR Blog. Hier bloggt das PR-Gateway Team zu den Themen Online-PR, PR, Social Media Marketing, Content Marketing und Content-PR v. 8. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.pr-gateway.de/blog/textoptimierung-mit-dem-textanalyse-tool/> [vgl. [http://www.pr-gateway.de/textanalyse ...](http://www.pr-gateway.de/textanalyse...)]

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciu, Persado, erklärt im Interview, was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle: [http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Roeder, Oliver: There is no difference between computer art and human art. - In December 1964, over a single evening session in Englewood Cliffs, New Jersey, John Coltrane and his quartet recorded the entirety of A Love Supreme. This jazz album is considered Coltrane's masterpiece – the culmination of his spiritual awakening – and sold a million copies. What it represents is all too human: a climb out of addiction, a devotional quest, a paean to God. Five decades later and 50 miles downstate, over 12 hours this April and fuelled by Monster energy drinks in a spare bedroom in Princeton, New Jersey, Ji-Sung Kim wrote an algorithm to teach a computer to teach itself to play jazz. Kim, a 20-year-old Princeton sophomore, was in a rush – he had a quiz the next morning. The resulting neural network project, called deepjazz, trended on GitHub, generated a buzz of excitement and skepticism from the Hacker News commentariat, got 100,000 listens on SoundCloud, and was big in Japan. This half-century gulf, bracketed by saxophone brass and Python code, has seen a rise in computer-generated music and visual art of all methods and genres. Computer art in the era of big data and deep learning, though, is a reckoning for algorithms, capital-A. We must now embrace – either to wrestle or to caress – computer art. In: Aeon v. 2016 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/there-is-no-such-thing-as-computer-art-it-s-all-just-art>

Barwanietz, U./ R. Kölbl: Kurzfilm "Sunspring" Computer schrieb Drehbuch. - Auf den ersten Blick sieht der Kurzfilm "Sunspring" aus wie ein klassischer Science Fiction-Film: Drei Menschen leben zusammen an Bord einer Art Raumstation in einer etwas seltsamen Zukunft. Doch "Sunspring" ist der erste Film, dessen Drehbuch komplett von einem Computer-Algorithmus verfasst wurde. Die Basis dafür waren die Drehbücher bestehender Science Fiction-Filme und -Serien: "Akte X", "Mad Max", "Terminator". Das Ergebnis ist ein fünf Minuten langer Kurzfilm der jetzt auf YouTube steht. Eine Spielerei. Doch die Bedeutung von Computer-Algorithmen für die Filmproduktion steigt. In: SWR v. 4. August 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/impuls-film-algorithmus/-/id=661224/did=17902352/nid=661224/luhxy/index.html>

Bohnacker, Hartmut/ Benedikt Groß/ Julia Laub/ Claudius Lazzaroni: Generative Gestaltung. Entwerfen – Programmieren – Visualisieren. Mit über 1500 farbigen Abbildungen. Mit internationalen Best-Practise-Beispielen, Grundlagen, Programmcodes und Ergebnissen. 2. Aufl. Mainz 2010.

Barth, Jan/ Roman Stefan Grasy/ Jochen Leinberger/ Mark Lukas/ Markus Lorenz Schilling: Prototyping Interfaces – Interaktives Skizzieren mit vvvv. Mainz 2013.

Bergher, Bruno: Wie Designer die richtigen Tools finden: Nehmt nur einen Hammer, wenn ihr auch mit Nägeln arbeitet! [... „Je mehr Kontrolle du über Details erlangst, desto mehr Kontrolle wirst du ausüben wollen, also ist es eine gute Idee, sich zu beschränken. Hier sind ein paar meiner Strategien: ... Wenn ich skizziere, bevorzuge ich Marker statt Kugelschreiber: Die dicke Spitze bewahrt mich davor, Zeit mit detaillierten Icons oder UI-Schattierungen zu verschwenden, also probiere ich mehr Alternativen aus. - Wenn ich die Genauigkeit ein Level hochsetze, verwende ich Balsamiq Mockups : Es gibt mir so wenig Kontrolle über Details, dass ich mich nur auf die bedeutenden Elemente eines Flows konzentrieren kann. Wenn ich es verwende, kann ich vorbereitete Komponenten in einer halben Sekunde auf ein Canvas werfen, anstatt sie per Hand aus Primitiven in Sketch nachzubilden. Es ist schneller, also probiere ich mehr Alternativen aus. - Wenn ich Nutzertests mache, fange ich gern mit einem Tool wie InVision an, welches Standard-Interaktionen out of the Box bietet. Sie sind weniger ausdrucksstark, aber ich kann in einem Bruchteil der Zeit, in der ich sonst mit Framer eine Reihe von wunderschönen Übergängen zusammenschnüren würde, dem Kunden einen Prototypen vorsetzen und sofort

Erkenntnisse gewinnen.“] Aus dem Englischen von Anja Braun. In: t3n v. 17. August 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/designer-richtigen-tools-finden-629353/>

Geuter, Jürgen: Machines Of Loving Grace. - Wie wir die Maschinen-Utopie erreichen können. - In den vergangenen neun Monaten be- und durchleuchtete Jürgen Geuter in seiner WIRED-Kolumne verschiedene Arten von Algorithmen. Er erklärte, wie Softwaresysteme funktionieren, und hinterfragte, wie wir über sie diskutieren. In seiner letzten Kolumnenfolge erörtert er, wie wir die Utopie der „Machines Of Loving Grace“ erreichen können, in der Mensch und Maschine miteinander alt werden. In: Wired v. 30. Oktober 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/latest/die-letzte-folge-von-juergen-geuters-wired-kolumne-ueber-algorithmen>

Petersen, Melanie: Twitter launcht Curator – das hauseigene Storytelling-Tool für Publisher. - Twitter hat gestern sein Storytelling-Tool Curator veröffentlicht. Publisher sollen mit dem Dienst komplexe Hashtag- und Suchanfragen stellen und den Stream auf ihre eigenen Seiten und Apps einbinden können – in Echtzeit. In: t3n v. 1. April 2015 - Quelle: <http://t3n.de/news/twitter-launcht-curator-603429/> [vgl. <https://docs.google.com/a/yeebase.com/forms/d/1jzpsDidmgRDYFXBuxAPsHOlrB7BzgfnamHreorpcL5g/viewform...>]

Derk, Peter: Draffback: Instant Replay For Writers. - A lot of attempts have been made to show a writer's process. What time does he wake up in the morning? How much booze or coffee does he drink? How much booze goes into his coffee? Draffback is a new Chrome extension that goes quite a bit deeper. Rather than examining the habits of a writer outside of writing, Draffback is actually about the writing. It turns out that Chrome is tracking your every keystroke, all the time, forever. Well, okay. Maybe not forever. But when you make a document, it logs everything you do, including hitting the backspace or delete key (is this a raging debate yet? Backspace v. Delete?), changing formatting, and slicing the ending off a word. In: Lit Reactor v. 6. März 2015 - Quelle: <https://litreactor.com/news/draffback-instant-replay-for-writers> [vgl. [http://fivethirtyeight.com/features/watch-me-write-this-article/...](http://fivethirtyeight.com/features/watch-me-write-this-article/)]

Mühlig, Clemens: Der Technische Redakteur ist tagtäglich mit unterschiedlichsten Anforderungen an seine Texte konfrontiert. Seien dies rechtliche Vorgaben und Normen, die „Verständlichmachung“ komplexer Inhalte oder die Gestaltung technischer Texte. Die CD-ROM „Technische Dokumentation“ des WEKA-Verlages verspricht hier Unterstützung auf breiter Front. Der Verlag empfiehlt diese Kurzversion des Onlineangebotes als täglich nutzbares Nachschlagewerk. Das wirtschaftliche Erstellen verständlicher und rechtskonformer Texte soll damit sehr viel leichter vonstattengehen. - Aufmachung und Usability - Titelseite Agile Dokumentation Unscheinbar in der äußeren Gestaltung verrät allein der kurze Hüllentext was den Nutzer erwartet – eine Sammlung hilfreicher Praxis-Tipps und -Tricks zur technischen Dokumentation. Die CD selbst ist eine einfache CD-ROM mit Autostartfunktion, wie man sie seit gut 20 Jahren kennt. Die volle Funktionalität wird über einen Freischaltcode zugänglich gemacht. Ohne diesen ist lediglich das Inhaltsverzeichnis einsehbar. Die Freischaltung war in unserer Version übrigens nur nach Anforderung eines neuen Codes beim Verlag möglich, da der mitgelieferte partout nicht funktionieren wollte. Glücklicherweise waren die Mitarbeiter im Verlag aber schnell und unbürokratisch bei der Herausgabe eines Ersatzcodes. Angeblich handelte es sich hierbei um einen Einzelfall. Die Nutzeroberfläche der CD stellt sich unspektakulär in einer branchenüblichen blau-weißen Farbkombination wieder. Das Design wirkt etwas altbacken – “1990er Jahre” war hier meine erste Assoziation. Die Inhalte sind über eine Baumstruktur zugänglich, wie sie jeder PC- oder Apple-Nutzer vom Windows-Explorer respektive Apple-Finder kennt. Die Strukturierung ist schlicht und intuitiv verständlich. Die benötigten Texte sind nach kurzer Orientierung schnell zu finden. Erleichtert wird dies zudem durch die Suchfunktion, die zuverlässig die benötigten Treffer fand. In: doctima Blog v. 26. November 2014 - Quelle: <http://blog.doctima.de/2014/11/nuetzlicher-helfer-mit-abstrichen/>

Wernicke, Sven: StoryHome: Dieses Gadget wird zum Cloud-basierten Geschichten-Erzähler. - Geschichten, die Eltern und Großeltern erzählten, für die Ewigkeit aufbewahren und jederzeit aus der Cloud abrufen. Das ist die Idee von StoryHome. - StoryHome stammt von dem Startup-erfahrenen David Lees, der in seinem alltäglichen Leben mit einem Problem konfrontiert war bzw. ist: Teile seiner Familie leben weit entfernt und können zum Beispiel Davids Sohn nur selten sehen. Um dennoch persönlich in Kontakt zu bleiben und gewissermaßen auch die Erfahrung der Verwandten wie Eltern oder Großeltern an die Kinder weitergeben zu können, entstand StoryHome. Letztlich reden wir hier über ein kleines, handliches, leichtes Gerät, das Sprachnachrichten aufnehmen und via WIFI oder LAN ins Internet übertragen kann. Dort werden sie „in der Cloud“ gesichert und können bei Bedarf auf einem anderen StoryHome empfangen werden. Zum Beispiel erzählen Großeltern eine Geschichte für ihren 1000km entfernten Enkelsohn – beide Seiten verfügen über ein solches Gadget. Sind alle Familienmitglieder verbunden, können diese ihre Einträge verwalten, Geschichten austauschen oder über die zusätzlich für iOS und Android erhältlich App schnell auch Nachrichten aufnehmen. In: Neuerdings v. 2. Juni 2015 - Quelle: <http://neuerdings.com/2015/06/02/storyhome-dieses-gadget-wird-zum-cloud-basierten-geschichten-erzaehler/>

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. - Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). In: BR v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

Rauch, Christian: Programmieren auf Zuruf. - Das Karlsruher Institut für Technologie entwickelt eine Übersetzungssoftware, die normale Sprache in Computercode umwandelt. - Der Staubsaugerroboter soll keine Legoteile im Kinderzimmer einsaugen; der Smart Speaker soll meine Lieblingslieder automatisch lauter drehen; das Handy soll in den Vibrationsmodus gehen, wenn ich die Wohnung betrete. Die smarten Assistenten des täglichen Lebens könnten all diese Sonderwünsche, die ich ihnen gern diktieren würde, im Prinzip leicht erfüllen – wenn sie vorher jemand darauf programmiert hätte. Doch häufig existiert die App oder Einstellung nicht, die man für eine individualisierte Funktionsweise bräuchte. In: Technology Review v. 15. Juli 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Programmieren-auf-Zuruf-3746244.html>

May, Tom: Top 20 new creative tools of 2017 so far. These new and updated tools will help you become more creative.- Wouldn't it be nicer to spend a little less time working and a little more relaxing and enjoying with yourself? Software creators are constantly striving to help you do just that, constantly coming up with new and improved tools to speed up your creative process. In this post, we bring you 20 new and newly updated creative tools for 2017, their main headline features, and where you can go to find more about them. In: Creative Bloq v. 9. September 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/top-20-new-creative-tools-of-2017-so-far>

Möcker, Andrijan: Menschliche Übersetzer schlagen künstliche Intelligenz. - Bei einem Wettbewerb in Seoul traten menschliche Übersetzer gegen eine künstliche Intelligenz an. Die künstliche Intelligenz verlor. - In Seoul gewannen am Dienstag bei einem Wettbewerb des Übersetzerverbandes IAPTI vier menschliche Übersetzer gegen drei künstliche Intelligenzen. Wie die südkoreanische Nachrichtenagentur Yonhap berichtet, war die Aufgabe in 50 Minuten zufällig ausgewählte englische und koreanische Literatur und Publikationen zu übersetzen. Zwei Experten beurteilten die Ergebnisse. Während die menschlichen Übersetzer eine durchschnittliche Punktzahl von 25 von 30 erreichten, kamen die künstlichen Intelligenzen von Google, dem Internetanbieter Naver und der Übersetzungsfirma Systran lediglich auf 10 bis 15 Punkte. In: heise online newsticker v. 21. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Menschliche-Uebersetzer-schlagen-kuenstliche-Intelligenz-3631884.html>

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik - Schreiben Roboter bald Romane? Literaturmaschinen sind Meister im Remixen, Kopieren und Zitieren. Damit befinden sie sich eigentlich in guter Gesellschaft. Doch reicht das? Noch nicht. - Der Witz dieses Wortspiels lässt sich im Deutschen leider nur schwer wiedergeben. Er beruht darauf, dass "cereal" (Müsli) und "serial" (Serienmörder) ausgesprochen gleich klingen, man also entweder "Müslimörder" oder "Serienmörder" versteht. Ausgedacht hat sich diesen Scherz, so schreibt es der Futurist Ray Kurzweil in seinem 1999 erschienenen Buch "Homo sapiens: Leben im 21. Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?", kein Mensch, sondern ein Computerprogramm namens JAPE (Joke Analysis and Production Engine). Zwar fiel die Witzmaschine bei einem modifizierten Turing-Test durch, als sie gegen den menschlichen Komiker Steve Martin antrat. Martin kam beim Publikum besser an. Doch ist erstaunlich, wozu automatisierte Schreibprogramme schon damals in der Lage waren. Kurzweil entwickelte einen "Cybernetic Poet", ein computergeneriertes Poesiesystem, das "mit Hilfe sprachgestaltender Techniken automatisch eine völlig eigene Verdichtung erzeugt, basierend auf Gedichten, die es zuvor gelesen hat". Die Poesie klingt noch etwas kristallin und arg pathetisch (ein Vers lautet: "Träum jetzt und sing / schaff Mythen / form Edelsteine aus dem fallenden Schnee"), doch die Potenziale einer kreativen Maschine ließen sich schon vor 18 Jahren erahnen. In: Spektrum v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing_share=news)

Hammerschmidt, Jens: Einfach eigene Schriften kreieren mit Prototypo. - Wer Prototypo bereits kennt oder gar eventuell nutzt, dem sei gesagt: Nun ist Version 2 erschienen. Wem die Software (wie mir) noch nicht wirklich etwas sagt, dem sei diese kurz beschrieben. - Mit Prototypo soll es möglich sein, eigene Schriftarten zu entwickeln. Ausgangspunkt der persönlichen Kreationen sind dabei drei verschiedene Vorlagen, die Prototypo Fell, Prototypo Grotesk und die Prototypo Elzevir [...]. Mithilfe von Schieberegler können dann über 30 verschiedene Parameter verändert werden, bis das Ganze den Wünschen entsprechend gefällt. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 20. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/einfach-eigene-schriften-kreieren-mit-prototypo>

Mützel, Daniel: Forscher lässt Paper von iPhone schreiben und entdeckt Abgründe der Wissenschaft. Wissenschaftliche Traktate kommen immer mal wieder als aufgeblähte Begriffsungetüme daher, deren verklusulierter Stil oft die innere Leere verschleiern soll. Christoph Bartneck von der University of Canterbury in Neuseeland sah darin nicht ein Problem, sondern eine Gelegenheit. Mit einem absolut sinnfreien Aufsatz, den er komplett von der Autocomplete-Funktion seines iPhones schreiben ließ, bewarb sich der Informatiker als Referent bei der International Conference on Atomic and Nuclear Physics - und wurde genommen. In: Motherboard v. 24. Oktober 2016 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/de/read/forscher-lsst-paper-von-iphone-schreiben-und-entdeckt-abgrnde-der-wissenschaft>

Marwan, Peter: Google unterstützt britisches Roboter-Reporter-Projekt. - Es soll Anfang 2018 abgeschlossen sein. Dann sollen die im Rahmen von Reporters and Data and Robots (RADAR) entwickelten Nachrichten-Bots pro Monat 30.000 Meldungen produzieren. Schwerpunkt ist die Ausrichtung auf lokale Bedürfnisse. - Bereits seit zwei Jahren engagiert sich Google mit seiner Digital News Initiative in diversen Projekten, eigenen Aussagen zufolge, neue Wege aufzuzeigen, wie Journalismus im digitalen Zeitalter überleben kann. Für das auf drei Jahre angelegte Programm, hat der Internet-Konzern 150 Millionen Euro bereitgestellt. 800.000 davon gehen jetzt an The Press Association, die größte nationale, britische Nachrichtenagentur, um ein Reporters and Data and Robots (RADAR) genanntes, in Zusammenarbeit mit Urbs Media initiiertes Projekt zu fördern. In:

silicon.de v. 7. Juli 2017 - Quelle: <http://www.silicon.de/41652931/google-unterstuetzt-britisches-roboer-reporter-projekt/>

Anonymus: Scrivener 2.0; for Mac OS X. Scrivener is used by all sorts of professional and amateur writers, from best-selling and aspiring novelists to Hollywood scriptwriters, from students and academics to lawyers and journalists: anyone who works on long and difficult writing projects. In: Literature & Latte [Literature & Latte was founded in 2006 with the sole purpose of creating software that aids in the creative process of writing long texts.] – Stand: 2. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.literatureandlatte.com/scrivener.php>

Herb, Ulrich: Fake Peer Review 2.0. Computergenerierte Gutachten zu wissenschaftlichen Artikeln werden von Wissenschaftlern mitunter für echt gehalten. - Nicht allein das Predatory Publishing, bei dem Artikel gegen Zahlung einer Veröffentlichungsgebühr, jedoch ohne wirkliche Qualitätsprüfung publiziert werden, kennt immer neue Stilarten (Bats are real cool Animals) - nein, auch die Fake Peer Review wartet mit Innovationen auf. In: Telepolis v. 25. Oktober 2016 - Quelle:

<https://www.heise.de/tp/news/Fake-Peer-Review-2-0-3357791.html>

Ford, Paul: What is Code? [... The Man in the Taupe Blazer - 1.1 Why Are We Here? - Let's Begin - 2.1 How Do You Type an "A"? - 2.2 From Hardware to Software - 2.3 How Does Code Become Software? - 2.4 What Is an Algorithm? - 2.5 The Sprint - 2.6 What's With All These Conferences, Anyway? - Why Are Programmers So Intense About Languages? - 3.1 The Beauty of the Standard Library - 3.2 What Do Different Languages Do? - 3.3 The Importance of C - 3.4 The Corporate Object Revolution - 3.5 Look How Big and Weird Things Get With Just Python - Why Are Coders Angry? - 4.1 The Legend of the 10x Programmer - 4.2 The Thing About Real Artists Is That They— - 4.3 We Still Need to Choose ... - 4.4 Why Are There So Many Languages? - The Time You Attended the E-mail Address Validation Meeting - 5.1 What Is the Relationship Between Code and Data? - 5.2 Where Does Data Live? - 5.3 The Language of White Collars - 5.4 Briefly on the Huge Subject of Microsoft - 5.5 Liquid Infrastructure - 5.6 Off the Shelf - 5.7 What About JavaScript? - 5.8 What's the Absolute Minimum I Must Know About PHP? - How Are Apps Made? - 6.1 The Framework: Wilder, Younger Cousin of the Software Development Kit - 6.2 What Is Debugging? - 6.3 Nothing Is Built - 6.4 How Does Testing Work? - 6.5 And Now for Something Beautiful - The Triumph of Middle Management - 7.1 How Do You Pick a Programming Language? - 7.2 Welcome to the Scrum - 7.3 Managing - Programmers - 7.4 "We Are Going to Ship" - 7.5 Should You Learn to Code?] In: Bloomberg v. 11. Juni 2015 - Quelle: <http://www.bloomberg.com/graphics/2015-paul-ford-what-is-code/>

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und Technik -  
Sprechen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Digitale Sprachverarbeitung, Spracherkennung ...

Ist Siri „Her“?

\* \* \*

## LINKS

Die zweite Folge der neuen Webserie Looking into Black Boxes ist da, diesmal geht's um Linguistik, Spracherkennung und -verständnis und den Code dahinter. - ... - ... - ... - ... - ... - ... - Looking into Black Boxes 02: Sprachdialogsysteme und Callcenter. Wir rechnen nicht nur mit Computern, wir leben auch mit ihnen. Aber wie geht das eigentlich? Über Algorithmen und Software im Call Center. - September 2014 - [http://www.youtube.com/watch?v=U36t\\_xbepI0](http://www.youtube.com/watch?v=U36t_xbepI0)

## LITERATUR u. MEDIEN

- Anonymus: Google Voice nimmt Betabetrieb auf. Telefoniedienste und Sprachbox-Transkriptionssystem. In: ORF Futurezone v. 25. Juni 2009 - Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1608526>
- Anonymus [futurezone/tagr.tv]: Computer demontiert Politsprech. Das US-Designkollektiv Sosolimited inszeniert mit Hilfe von Analyse-Software und Datenvisualisierungstools Debatten und Diskussionen als Multimedia-Performances. Das Medienkunst-Blog tagr.tv hat für die Videoserie "Futurezone Galerie" hinter die Kulissen von Sosolimited geblickt. In: ORF Futurezone v. 20. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1641790/> [vgl. <http://www.sosolimited.com/>]
- Anonymus: LANGAGES MACHINES. Une exposition autour des mutations de l'écriture à l'ère numérique. 15 septembre - 22 octobre. - Réseaux sociaux, sms, mails, datas ... à l'ère de l'hyper-communication rendue possible par les technologies, le texte et l'écrit ont rencontré de profondes mutations. D'abord figés avant la révolution numérique, les mots sont désormais échangés de manière fugace, voués à rapidement disparaître, corrigés, modifiés, au fur et à mesure que les algorithmes alimentent notre «timelime». Des écritures d'intelligences artificielles à l'impact des nouveaux moyens de communication, une vingtaine d'artistes vient questionner le langage, la transmission des savoirs, le statut et le rôle de l'auteur à l'ère du numérique. Une invitation artistique et sensible pour appréhender les transformations de notre monde contemporain. - Production Seconde Nature. In: FONDATION VASARELY v. 21. September 2017 - Quelle: <http://www.secondenature.org/-Exposition-Langages-Machines-.html> [vgl. <http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/> ... ...]
- Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.businesspunk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. <https://twitter.com/TechnicallyRon> ...]
- Campbell, MacGregor: Just what we need: sarcasm software. Computers are getting better at understanding human languages, thanks partly to algorithms that can analyse sentences for positive or negative sentiments, says Ari Rappoport of the Hebrew University of Jerusalem, Israel. But picking up on sarcasm is still a problem. "In many cases, sarcasm is difficult even for people to recognise", never mind computers, he says. In: New Scientist v. 25. Mai 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/article/dn18956-just-what-we-need-sarcasm-software.html>
- Cohen, Michael H./ James P. Giangola/ Jennifer Balogh: Voice user interface design. Boston 2004. \*
- Collins, Nick: Monkeys at typewriters 'close to reproducing Shakespeare'. - Millions of virtual monkeys have almost typed out the entire works of Shakespeare by bashing random keys on simulated typewriters. - The experiment attempts to prove the theory that an infinite number of monkeys sitting at an infinite number of typewriters would eventually reproduce the works of Shakespeare by chance. Jesse Anderson, the programmer behind the project, said he was inspired by an episode of The Simpsons which spoofs the famous problem. Mr Anderson set up millions of small computer programmes, or virtual monkeys, using Amazon's SC2 cloud computing system, and programmed them to churn out random sequences of nine characters. If the nine-letter sequence appears anywhere in one of Shakespeare's writings, it is matched against the relevant passage in a copy of the Bard's complete works, and is checked off the list. In: The Telegraph v. 13. Januar 2018 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/technology/news/8789894/Monkeys-at-typewriters-close-to-reproducing-Shakespeare.html>
- Dem Geist eine Stimme [Ein neuer Sprach-Synthesizer für Stephen Hawking]. konr@d. Der Mensch in der digitalen Welt. 3 (1998), S. 18.
- Dubner, Stephen J.: Who Needs Handwriting? - Our latest Freakonomics Radio episode is called „Who Needs Handwriting?“ - The digital age is making pen and paper seem obsolete. But what are we giving up if we give up on handwriting? In: Freakonomics v. 10. Februar 2016 - Quelle: <http://freakonomics.com/podcast/who-needs-handwriting/>
- Florey, Kitty Burns: Script and Scribble. The Rise and Fall of Handwriting [... Pen, paper, ink. A stroll through handwriting history - The golden age of penmanship - Father Michon and my Aunt Fanny - Writing by hand in a digital age - Is handwriting important?]. Brooklyn 2013.
- Giese, Katja: Sechs Milliarden für eine Technik der Zukunft? Apple und Nuance: Ein guter Deal für die iOS 5 Spracherkennung. In: macnews.de v. 8. Mai 2011 - Quelle: <http://www.macnews.de/apple-und-nuance-ein-guter-deal-fur-die-ios-5-spracherkennung-172563>
- Glaser, Peter: Sprechenmaschine: Die Frage der Scham [„Scheu ist etwas, das Techniker nicht kennen. Aber es hat Gründe, weshalb Menschen ungern mit Dingen reden. Es beeinträchtigt das Selbstgefühl, in Kübel zu reden.“]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 15. Februar 2009 – Quelle: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=5181>

Gnad, Stefan: Der PC versteht kein Fränkisch. Trotz verbesserter Spracherkennung: Computer tun sich mit Dialekten schwer. Heute im Gespräch: der Diplom-Informatiker Jochen Geck (40) über Kommunikation von Mensch und Computer. In: nordbayern.de v. 5. März 2011 - Quelle: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/nuernberg/der-pc-versteht-kein-frankisch-1.1042266>

Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Harris, Lissa: ToDo-Listen in natürlicher Sprache und sogar per Telefon erstellen – Die To-Do-Liste gehorcht aufs Wort. In: Technology Review v. 1. Juli 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-To-Do-Liste-gehört-aufs-Wort-/artikel/109997>

Kirn, Peter: Google Translate Beatboxing. Google Translate's pronunciations may or may not impress you, but the thing's got some beatboxing skills. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 29. November 2010 - Quelle: [http://createdigitalmusic.com/2010/11/google-translate-beatboxing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://createdigitalmusic.com/2010/11/google-translate-beatboxing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29)

Konnikova, Maria: What's Lost as Handwriting Fades? - Does handwriting matter? - Not very much, according to many educators. The Common Core standards, which have been adopted in most states, call for teaching legible writing, but only in kindergarten and first grade. After that, the emphasis quickly shifts to proficiency on the keyboard. But psychologists and neuroscientists say it is far too soon to declare handwriting a relic of the past. New evidence suggests that the links between handwriting and broader educational development run deep. In: The New York Times v. 2. Juni 2014 - Quelle: <https://mobile.nytimes.com/2014/06/03/science/whats-lost-as-handwriting-fades.html>

Lichtenstein, Jesse: Next-Generation Scientists. One day in the fall of their sophomore year, Matthew Fernandez and Akash Krishnan were at Akash's house in Portland, Ore., trying to come up with an idea for their school's science fair. At Oregon Episcopal School, all students in 7th to 11th grade are required to enter a project in the Aardvark Science Expo (the aardvark is the school's mascot), and these two had teamed up for the last three years. Temporarily defeated, they popped in a DVD of "I, Robot." There's a scene in the movie when Will Smith, who plays a robot-hating cop, visits Bridget Moynahan, the impossibly gorgeous scientist, and they begin to argue. She gets angry. Her personal robot immediately walks into the room and asks: "Is everything all right, Ma'am? I detected elevated stress patterns in your voice." It's a minor exchange — a computer recognizing emotion in a human voice — in a movie full of futuristic robots wreaking havoc, but it was an aha moment for a desperate research team. Their reaction, as Matt describes it, was: " 'Hey, that's really cool. I wonder if there's any science there.' " In: The New York Times v. 25. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/27/magazine/mag-27science-t.html?\\_r=1&ref=magazine](http://www.nytimes.com/2011/03/27/magazine/mag-27science-t.html?_r=1&ref=magazine)

NPO/ Max-Planck-Gesellschaft: Computer hört bald nach Vorbild des Gehirns. Neue Software soll Spracherkennung verbessern. Was das Gehirn scheinbar so mühelos bewältigt – die Spracherkennung -, stellt Computer oft noch vor unlösbare Aufgaben. Jetzt haben Forscher ein mathematisches Modell entwickelt, mit dem die maschinelle Verarbeitung von gesprochener Sprache deutlich verbessert werden könnte. Die Algorithmen imitieren dabei Mechanismen des Gehirns, wie die Wissenschaftler in der Fachzeitschrift „PLoS Computational Biology“ berichten. In: [www.scinexx.de](http://www.scinexx.de). Das Wissensmagazin v. 17. August 2009 - Quelle: <http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-10355-2009-08-17.html>

oonh: Cosmic Microwave Radiation discoverer demo-hoaxed. In 1989 Rob Pike, Penn & Teller, and Dennis Ritchie (one of the creators of UNIX), prank Arno Penzias, with a funky speech recognition demo. In: MetaFilter v. 19. Februar 2009 - Quelle: <http://www.metafilter.com/79322/Cosmic-Microwave-Radiation-discoverer-demohoaxed> [vgl.

[http://video.google.com/videoplay?docid=3149264509630913668 ...](http://video.google.com/videoplay?docid=3149264509630913668...)]

Pitt, Ian/ Alistair Edwards: Design of speech-based devices. A practical guide. London u.a. 2003.

Powers, Richard: How to Speak a Book. In: The New York Times v. 7. Januar 2007 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2007/01/07/books/review/Powers2.t.html?\\_r=1&ref=review&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2007/01/07/books/review/Powers2.t.html?_r=1&ref=review&oref=slogin)

Renswoude-Giersch, Marie van: Text-to-Speech. iPhone-App MyVoice könnte Sprachcomputer ersetzen. MyVoice ist eine kostenlose Text-to-Speech-Anwendung für das iPhone und soll Menschen mit Sprachschwierigkeiten bei der Verständigung helfen. Per Klick lassen sich hier Vokabeln und Phrasen miteinander kombinieren und vom iPhone vorlesen. Die Wort- und Phrasenbausteine sind nach Themen geordnet und lassen sich als Wörterbücher herunterladen. Über die zusätzliche Lokalisierungsfunktion macht die App automatisch passende Vorschläge, abhängig davon, wo man sich gerade befindet. In: macnews v. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.macnews.de/iphone/iphone-app-myvoice-konnte-sprachcomputer-ersetzen-163685> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=mKU-SqrnqX0 ...](http://www.youtube.com/watch?v=mKU-SqrnqX0...)]

Shaffel, David: Vintage Bradbury, Packaged Anew. Though slowed by age, Ray Bradbury still speaks with exuberance. Hobbled by a stroke in 1999, he now dictates his work over the phone to his daughter in Arizona, who records and transcribes it before faxing edits back. Mr. Bradbury works in an overstuffed leather chair in a den lined by shelves of VHS tapes of classic movies and history texts. The

room is crowded with models of dinosaurs, rocket ships and Jules Verne's Nautilus submarine, his own dusty Emmy, a friend's tarnished Oscar and a 52-inch flat-screen television not unlike the ones he presaged in "Fahrenheit 451." In: The New York Times v. 22. August 2007 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2007/08/22/books/22brad.html?ex=1345435200&en=a7e145c7d5d5873f&ei=5088&partner=rssnyt&emc=rss>

Sprenger, Christian: Zu Gast war Harald Geisler, Typograf. - Harald Geisler ist ein Typograf aus Frankfurt am Main. Sein Spezialgebiet ist es, Handschriften als Fonts umzusetzen, das heißt berühmte Schriften im Computer nutzbar zu machen. So hat er zum Beispiel die Handschrift von Albert Einstein mit der Hilfe des Einstein Archiv Jerusalem und die Sigmund Freud Schrift mit der Unterstützung des Sigmund Freud Museums in Wien programmiert. Wenn man will, kann man also seine Briefe tippen und mit Freuds Handschrift ausdrucken. Sein jüngstes Projekt ist die Handschrift Martin Luthers, die er als Font realisieren will. Im Laufe des Jahres 2018 soll Martin Luther Kings Handschrift folgen. Wie die Projekte zuvor ist auch diese Schrift über die Crowdfunding Plattform Kickstarter finanziert. 500 Unterstützer fanden sich weltweit zusammen um die Produktionskosten zu stemmen. Im Kulturcafé erzählte Harald Geisler von seiner ungewöhnlichen Idee und deren Anwendungsgebiete (= hr2 Das aktuelle Kulturgespräch; o.Nr.). In: Hessischer Rundfunk v. 25. Januar 2018 – Quelle: [http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2\\_kulturgesprach/hr2\\_kulturgesprach\\_20180125\\_77666081.mp3](http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_kulturgesprach/hr2_kulturgesprach_20180125_77666081.mp3)

Stieler, Wolfgang: "Text wird in vielen Fällen überflüssig". Geht die Gutenberg-Ära zu Ende? Der Informatiker Wolfgang Wahlster, Chef des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, glaubt an die Renaissance des gesprochenen Wortes. Professor Dr. Wolfgang Wahlster ist Vorsitzender der Geschäftsführung des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz – DFKI. Seit 2000 lehrt der 57-Jährige zudem an der Universität des Saarlandes Informatik und Computerlinguistik. In: Technology Review v. 2. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Text-wird-in-vielen-Faellen-ueberfluessig-1369311.html>

Temple, Emily: Famous Authors And Their Typewriters. In: FlavorWire. Cultural News and Critique v. 2.

April 2011 - Quelle: <http://flavorwire.com/167127/famous-authors-and-their-typewriters> [vgl.

<http://www.life.com/gallery/42822/in-praise-of-the-typewriter#index/0> ...]

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und Technik -  
Schreiben

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Technoides Schreiben ...

\* \* \*

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen oder den buchstäblich nahe liegenden Forschungsgegenstand vor lauter Tipparbeit am Rechner nicht. Dem Literaturwissenschaftler Matthew Kirschenbaum ist es glücklicherweise aufgefallen, dass die Literaturgeschichte der digitalen Textverarbeitung bislang auffällig unterbeleuchtet geblieben ist. Im Gespräch mit Robinson Meyer gibt er ausführlich Auskunft über sein großes Forschungsprojekt und spart auch nicht mit tollen medienhistorischen Anekdoten: Ausgebuddelt hat er beispielsweise den seinerzeit immens erfolgreichen Thrillerautor Len Deighton, der sich Ende der 60er Jahre einen frühen Word Processor von IBM leisten konnte: "Das Gerät, der MT/ST, hatte keinen Bildschirm. Alle Anschläge wurden auf Magnetband gespeichert. Dieses Material konnte dann von kundiger Hand überarbeitet werden, so wie wir es heute mit einer Textverarbeitung machen. In Zusammenarbeit mit seiner Sekretärin, einer Frau namens Ellenor Handley, schrieb Len Deighton also den 1970 veröffentlichten Roman 'Bomber' auf einer MT/ST. Diese Anordnung war auch sehr typisch. Oft war es die Sekretärin, meistens eben eine Frau, die lernte, das Gerät zu bedienen. Wenn man so will, war sie diejenige, die den Text eigentlich verarbeitete. ... Der 'Bildschirm' war das Stück Papier in der Selectric-Schreibmaschine. Man schrieb darauf - vom Gerät her dieselbe Schreibmaschine, die man beispielsweise in 'Mad Men' sieht, ein sehr berühmtes Exemplar aus den 60ern - und wenn man sich vertippte, drückte man einfach die Rücktaste. Auf dem Papier in der Maschine sah das scheußlich aus, aber auf dem Magnetband wurde die richtige Buchstabensequenz gespeichert. Im Anschluss steckte man ein frisches Blatt Papier in die Schreibmaschine und wie ein mechanisches Piano druckte sie dann den eigentlichen Text aus."

\* \* \*

## LINKS

Z-Type – als Schnelltip-Ego-Shooter - <http://www.phoboslab.org/ztype/>

TextEditors.org - Welcome to your home for text editor reviews, analysis, and commentary by the community at large. Home of the largest collection of text editor information on the web. This site is as inclusive as possible. Any platform, any OS, any chip, any language, etc. There's plenty of room for everyone. If it's a text editor that runs on a computer, the wiki wants to document it. - <http://TextEditors.org>

Tweeten, faven und entfolgen. Wie der Umgang mit sozialen Medien unsere Sprache verändert. - Anatol [Stefanowitsch] hat für das Wissenschaftsmagazin FUNDIERT der FU aufgeschrieben, wie soziale Medien Sprache verändern — Spoiler: nicht allzu sehr, aber im Wortschatz schlagen sie sich schon nieder: »Manchmal gibt es sogar mehrere Wörter, die feine Bedeutungsunterscheidungen treffen. So bezeichnet twittern die allgemeine Tätigkeit des Schreibens von Beiträgen auf Twitter, während tweeten sich auf eine konkrete Nachricht bezieht: Ich twittere gerne, aber Ich habe lange kein Foto meiner Katze mehr getweetet.« - Oktober 2016 - [http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016\\_01/07-sprachwandel/index.html#content](http://www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2016_01/07-sprachwandel/index.html#content)

Füllwörter-Test. Im Füllwörter-Test werden alle Wörter der unten stehenden Liste rot markiert und in Klammern gesetzt. Sie können durch Deaktivieren der Checkboxen Wörter ausschließen, die nicht markiert werden sollen. Die aufgelisteten Wörter können auch als Modalpartikel oder Konjunktionen stehen. Dies kann unser Test nicht erkennen und daher nicht entscheiden, ob tatsächlich ein Füllwort vorliegt. Die Markierungen sind daher nur als Hinweis zu verstehen, dass es sich um ein Füll-/Blähwort handeln könnte. Lesen Sie Ihre Sätze durch. Wann immer der Satz ohne das gekennzeichnete Wort seinen Sinn nicht verliert und genauso gut klingt, können Sie das Wort als Blähwort auffassen und auf Wunsch entfernen. Bedenken Sie auch, dass Füllwörter manchmal notwendig sind, zum Beispiel, um Texte „lebendiger“ klingen zu lassen. Auf unserer Startseite finden Sie hilfreiche Informationen zum Thema Füllwörter. – März 2017 - <http://www.schreiblabor.com/fuellwoerter-test/>

ProWritingAid [... Edit Faster. Our software automatically suggests 1000s of style improvements so you can breeze through your editing. - Fix Style Issues. Writing can be grammatically perfect but still feel awkward and clumsy. ProWritingAid searches out elements like repetitiveness, vague wording, sentence length variation, over-dependence on adverbs, passive voice, over-complicated sentence constructions, and so much more (25 reports in all.) - Eliminate Errors. Nothing makes a writer lose credibility faster than spelling and grammar mistakes. Submit clean, error-free writing. - Find The Right Words. Tools like our word explorer and contextual thesaurus help you find the perfect words to make your point. - Learn As You Edit. Our users consistently report improvements in their writing as ProWritingAid allows them to see and eliminate their own bad habits and common mistakes. - More In-Depth Reports. ProWritingAid analyzes your writing and presents its findings in over 20 different reports (more than any other editing software). Each writer has their own strengths and weaknesses and so different reports will appeal to different users. - Contextual Thesaurus Report. Highlights every word in a section that can be changed for a synonym. This allows you to quickly explore different wordings. We only suggest words that fit the context to make your life easier. We also order them so the best suggestions come first. - Visualize Sentence Lengths and Variation. Varying your sentence length maintains your reader's interest. We allow you to quickly visualize the sentences lengths of your documents allowing you to spot areas for improvement.] – März 2017 - <https://prowritingaid.com/> [vgl. [http://writershelpingwriters.net/2017/03/prowritingaid-a-useful-tool-for-many-types-of-writing/ ...](http://writershelpingwriters.net/2017/03/prowritingaid-a-useful-tool-for-many-types-of-writing/)]

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Apocalypsis - Lübbe Entertainment enthüllt auf der Buchmesse seine erste Webnovel. Apocalypsis: Weltuntergang mit Mönchen und Multimedia. Ungewöhnliche Projekte erfordern ungewöhnliche Inszenierungen. Bastei Lübbe hatte fast Christo-artig seinen Buchmesse-Stand verhüllt. Zu Gregorianik-Pop wandelten davor falsche Mönche in braunen Kutten auf und ab. Dann fiel der Vorhang und Lübbe Entertainment präsentierte »Apocalypsis«. Laut Verlag »der weltweit erste digitale Serienroman«. Ein Werk mit Text, Ton, Bildern und Spielelementen. In: Das Literatur Café. Der literarische Treffpunkt im Internet - seit 1996 - v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/apocalypsis-luebbe-entertainment-enthueellt-auf-der-buchmesse-seine-erste-webnovel/> [vgl. [http://luebbe.de/Aktuell/Specials/ld/1176635/2011\\_10\\_11/Apocalypsis+-+Der+ultimative+digitale+Serienroman...](http://luebbe.de/Aktuell/Specials/ld/1176635/2011_10_11/Apocalypsis+-+Der+ultimative+digitale+Serienroman...)]

apa: Kreativität. Collwriting: E-Books von mehreren Autoren. Erstes Projekt: 69 Internet-Nutzer haben gemeinsam ein Buch geschrieben über die "Mission Afrika". Per Social Media-Plattformen gemeinsame Interessen zu teilen, ist in den vergangenen Jahren für viele Internetnutzer zur Selbstverständlichkeit geworden. Der Österreicher Johann Kunz fügt diesen Möglichkeiten nun eine neue Facette hinzu: Mit „CollWriting“ startete er vor etwas mehr als einem Jahr eine Webseite, die zum gemeinsamen Schreiben von E-Books einlädt. „Die Idee war einfach zu schauen, wie man den Trend von E-Books mit Web 2.0 verbindet, um etwas Interaktives daraus zu machen“, so Kunz im APA-Gespräch. Vor kurzem wurde das erste Gemeinschafts-E-Book fertiggestellt. In: Futurezone v. 17. Juli 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/10131-collwriting-e-books-von-mehreren-autoren.php?rss=fuzo>

Dauerer, Verena: Reality auf dem Times Square. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times\\_square](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times_square) [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/> - <http://selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]

Dohmann, Antje: Variable Fonts: Was sagt die Branche? - Variable Fonts sind in aller Munde, aber werden sie auch im Gestalteralltag ankommen? Wir haben uns in der Branche umgehört. - Kurz zur Erinnerung: Das neue OpenType-1.8-Format ermöglicht es, Schriftmerkmale wie Buchstabenbreite, x-Höhe, Strichstärke, Kontrast, Serifenlänge, das Aussehen der i- und anderer Punkte, einfach alles, was man sich vorstellen kann, stufenlos zu verändern. Mit Chrome Canary existiert immerhin auch schon eine Entwicklerversion eines Browsers, der die Technik unterstützt. Natürlich experimentieren Typedesigner derzeit fleißig mit variablen Schriften und haben bereits einige erstellt. Desktop-Programme, die deren Einsatz erlauben, gibt es bislang allerdings nicht. Ohnehin ist die neue Technik vor allem für digitale Anwendungen interessant, erweitert sie das Responsive Design doch um den Aspekt Schrift. In: PAGE online v. 2017 - Quelle: [http://page-online.de/typografie/variable-fonts-was-sagt-die-branche/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Pferdefuss\\_\\_\\_Mistgabel\\_\\_\\_Wie\\_man\\_Landwirtschaft\\_auch\\_in\\_Szene\\_setzen\\_kann\\_110917&utm\\_medium=email](http://page-online.de/typografie/variable-fonts-was-sagt-die-branche/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Pferdefuss___Mistgabel___Wie_man_Landwirtschaft_auch_in_Szene_setzen_kann_110917&utm_medium=email)

Dwyer, Liz: Education. Is Facebook Turning College Students Into Terrible Writers? Like texting, tweeting, and instant messaging, grammar rules aren't required for Facebook status updates or photo captions. But is the site turning college students into terrible writers? Writing instructor Lisa Lebduška argues in an essay over at Inside Higher Ed that the problem with Facebook actually isn't that it makes punctuation optional. Instead, the real issue might be that Facebook creates a "mirror" where students "write only to themselves and to those who are just like them." In: Good Magazine v. 13. Juni 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/is-facebook-turning-college-students-into-terrible-writers/> [vgl. [http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay\\_on\\_the\\_negative\\_impact\\_of\\_facebook\\_on\\_student\\_writing](http://www.insidehighered.com/views/2011/06/10/essay_on_the_negative_impact_of_facebook_on_student_writing)]

Eckelsberger, Georg: Schlaue Computer machen Journalisten überflüssig. US-Start-up Narrative Science bringt Rechnern das Schreiben bei. Die klassischen Medien gerieten in den vergangenen Jahren durch technische Innovationen immer wieder unter Zugzwang - der Wandel des Medienkonsums in Richtung Internet ist für die meisten Publikationen nach wie vor eher ein Problem als Chance. Mit immer intelligenteren Computern kommt nun jedoch eine weitere Gefahr auf die Journalistenbranche zu: Während automatische Texterzeugung durch Computer bislang eher hölzerne Ergebnisse geliefert hat, will ein US-Start-up nun einen Weg gefunden haben, Computer so schreiben zu lassen als wären sie Menschen, schreibt die New York Times. Vorerst keine Gefahr für Medien? Der Algorithmus wurde von Narrative Science <http://narrativescience.com> erstellt - einem Unternehmen, das sich mit der Verbesserung künstlicher Intelligenz in Bezug auf Journalismus beschäftigt. Die Software kann aus reinen Daten, wie Sportergebnissen oder Wirtschaftszahlen gut lesbare Artikel erstellen. In: presstext v. 13. September 2011 - Quelle: <http://www.presstext.com/news/20110912003> [vgl. <http://narrativescience.com>]

Giuriato, Davide (Hrsg.): "System ohne General". Schreibszenen im digitalen Zeitalter. Paderborn 2006 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 3).

Giuriato, Davide (Hrsg.): Schreibkugel ist ein Ding gleich mir: von Eisen. Schreibszenen im Zeitalter der Typoskripte. In Zusammenarbeit mit Martin Stingelin und Sandro Zanetti. München 2005.

Giurato, Davide: Mikrographien. Zu einer Poetologie des Schreibens in Walter Benjamins Kindheitsentwürfen (1932 - 1939). München 2006 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 5).

Goldsmith, Kenneth: It's Not Plagiarism. In the Digital Age, It's 'Repurposing.' In 1969 the conceptual artist Douglas Huebler wrote, "The world is full of objects, more or less interesting; I do not wish to add any more." I've come to embrace Huebler's idea, though it might be retooled as: "The world is full of texts, more or less interesting; I do not wish to add any more." It seems an appropriate response to a new condition in writing: With an unprecedented amount of available text, our problem is not needing to write more of it; instead, we must learn to negotiate the vast quantity that exists. How I make my way through this thicket of information—how I manage it, parse it, organize and distribute it—is what distinguishes my writing from yours. The prominent literary critic Marjorie Perloff has recently begun using the term "unoriginal genius" to describe this tendency emerging in literature. Her idea is that, because of changes brought on by technology and the Internet, our notion of the genius—a romantic, isolated figure—is outdated. An updated notion of genius would have to center around one's mastery of information and its dissemination. Perloff has coined another term, "moving information," to signify both the act of pushing language around as well as the act of being emotionally moved by that process. She posits that today's writer resembles more a programmer than a tortured genius, brilliantly conceptualizing, constructing, executing, and maintaining a writing machine. In: *The Chronicle Review* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Uncreative-Writing/128908/>

Haines, Tom S.F./ Oisín Mac Aodha/ Gabriel J. Brostow: My Text in Your Handwriting. University College London. *Transactions on Graphics* 2016. - There are many scenarios where we wish to imitate a specific author's pen-on-paper handwriting style. Rendering new text in someone's handwriting is difficult because natural handwriting is highly variable, yet follows both intentional and involuntary structure that makes a person's style self-consistent. We present an algorithm that renders a desired input string in an author's handwriting. An annotated sample of the author's handwriting is required; the system is flexible enough that historical documents can usually be used with only a little extra effort. Experiments show that our glyph-centric approach, with learned parameters for spacing, line thickness, and pressure, produces novel images of handwriting that look hand-made to casual observers, even when printed on paper. In: *Visual Computing - Department of Computer Science - University College London - Stand: 17. Januar 2017* - Quelle: <http://visual.cs.ucl.ac.uk/pubs/handwriting/> [vgl. <https://youtu.be/3mAKZaOPbBo> - <https://youtu.be/TZqS3SBOzKE> ...]

Herber, Stefan: „Twitter ist ein Schlaraffenland“. Die Autorin des ersten deutschsprachigen Twitter-Buchs: Nicole Simon. Ein Interview. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 29. Juni 2009 - Quelle: [http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~A\\_Tpl~Ecommon~Scontent.html?rss\\_aktuell](http://www.faz.net/s/Rub2F3F4B59BC1F4E6F8AD8A246962CEBCD/Doc~E706A7C6C5CF74DEEBB02510A5A1ED16~A_Tpl~Ecommon~Scontent.html?rss_aktuell)

jdI: Psychologie der Handy-Nummer. Wenn das Telefon gar nicht klingelt. Gibt es angenehme und unangenehme Telefonnummern? Ein Forscher der Universität Würzburg will herausgefunden haben, dass Menschen eher Ziffern wählen, die positiv besetzte SMS-Wörter bilden. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 5. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/gadgets/0,1518,743781,00.html>

Krogerus, Mikael: Quatsch mit Qwerty. Weil Gewohnheit stärker ist als Vernunft, benutzen wir seit hundert Jahren eine elende Tastatur. Das wird sich so bald nicht ändern. In: *NZZ Folio*. 2 (2005) [Thema: Normen] - Quelle: <http://www.nzzfolio.ch/www/d80bd71b-b264-4db4-afd0-277884b93470/showarticle/39f2d533-cbed-424c-bc4f-1b7e12a4db3c.aspx>

Lobe, Adrian: Roboterjournalismus. Der Computer bestimmt, was auf die Titelseite kommt. - Für Journalisten wird es langsam eng. Und für Chefredakteure auch. IBMs Superhirn Watson hat eine ganze Ausgabe des britischen Marketing-Magazins „The Drum“ gestaltet. In: *FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung* v. 3. Juli 2016 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/das-magazin-the-drum-bekommt-einen-kuenstlichen-chefredakteur-14317589.html>

Matzen, Nea: Onlinejournalismus. Konstanz 2010.

OO: Schriftsteller und digitale Medien (*Young Information Scientist* 2, 2017). - Dirk Weisbrod: Schriftsteller und digitale Medien: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des PEN-Zentrums Deutschland. - Zielsetzung — Literaturarchive werden sich zukünftig verstärkt um die Langzeitarchivierung digitaler Objekte kümmern müssen, die Bestandteile von Schriftstellernachlässen sind. Die Entwicklung digitaler Erhaltungsstrategien sollte deshalb den Schriftsteller und seinen Umgang mit digitalen Medien und Objekten berücksichtigen. Der Beitrag wirft einen Blick in Schriftstellerarchive und auf die Arbeitsweisen zeitgenössischer Schriftsteller. In: *VÖBBLOG* v. 19. September 2017 - Quelle: <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44388>

Popova, Maria: Marginalia and the Yin-Yang of Reading and Writing. The bibliophile's property rights, or why the osmosis of agreement and disagreement belongs in a book's margins. The acts of reading and writing have always been intertwined, a kind of fundamental yin-yang of how ideas travel and permeate minds. Marginalia — those fragments of thought and seeds of insight we scribble in the margins of a book — have a social life all their own. But what is the future of marginalia in the age of the ebook? One answer came recently with the soft launch of findings, a new platform masterminded by Betaworks' John Borthwick and my favorite nonfiction author, Steven Johnson, allowing you to save, export, and share excerpts from what you're reading online and on your Kindle. In: *Brain Pickings* v. 14. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/14/how-to-read-a-book-marginalia/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/14/how-to-read-a-book-marginalia/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciú, Persado, erklärt im Interview, was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle: [http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Ross, Michael: Where Will Digitization Take Us? We Don't Know for Sure, But We're Heading There Fast. There are some very stunning statistics out on the recent and escalating impact of the demand for digital content on the publishing industry. According to the Association of American Publishers and the Book Industry Study Group, by 2010, ebooks represented 6.2% of the total unit market share with nearly 112 million units sold, compared to only nine million units sold in 2008. The dramatic growth in digital products is even more impressive when you look at the revenue figures, which grew from \$1.88 billion in 2008 to \$3.38 billion in 2010, which means that people are increasingly willing to pay for electronic content. Meanwhile, according to the same source, sales of printed books have been declining every year. In the education market, for example, there is steady and growing adoption of all digital formats, including digital databases, e-books, digital curriculum supplements, and mobile applications. This is coming at the expense of printed publications. In the K-12 segment, from 2008 to 2010, printed book revenue was down 13.7%, while revenue from digital formats was up 45%. This trend represents a true paradigm shift in how we generate and consume information, and it means a significant change in the kinds of tools that we have available for learning and teaching. In: Britannica Blog v. 19. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/10/digitization-dont/>

Schmid, Katja: Netspeak. David Crystal - Language and the Internet - Einige Grundlagen für die Analyse des gegenwärtigen Sprachwandels. Nicht weniger als zwanzig Milliarden SMS-Botschaften sollen die Deutschen im vergangenen Jahr verschickt haben. Zwanzig Milliarden! In einem Jahr! Das sind fast 40.000 in der Minute. Was selbst bei maximal 160 Zeichen pro Botschaft eine ungeheure Menge an Text ergibt. In: Telepolis v. 25. Februar 2002 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/11876/1.html>

Unterluggauer, Mariann: Die Suchmaschinendichter. Eigentlich sind Suchmaschinen dazu da, mit bereits vorhandenen Texten zu arbeiten. Doch für findige Textkünstler kann Google auch zur Muse werden. In Frankreich und Deutschland haben Schriftsteller die Suchmaschinendichtung zur eigenen Kunstform erhoben. In: ORF Futurezone v. 10. August 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/298590/> [vgl. <http://www.christophebruno.com/indexshortbio.php?p=154> - <http://mary.dfki.de/> - [http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/zumwinkel\\_17298.mp3](http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/zumwinkel_17298.mp3) - [http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/virtuell\\_17297.mp3](http://static2.orf.at/vietnam2/files/futurezone/200832/virtuell_17297.mp3) - <http://browserboy.blog.de/?tag=suchmaschine> - [http://www.shop.mitteldeutscherverlag.de/index.php?page=shop.product\\_details&flypage=shop.flypage&product\\_id=302&category\\_id=15&manufacturer\\_id=0&option=com\\_virtuemart&Itemid=37&vmcchk=1&Itemid=37#%A0](http://www.shop.mitteldeutscherverlag.de/index.php?page=shop.product_details&flypage=shop.flypage&product_id=302&category_id=15&manufacturer_id=0&option=com_virtuemart&Itemid=37&vmcchk=1&Itemid=37#%A0)]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer...>]

Weber, Stefan: Vom Wissensfortschritt mit stummem h. Die wundersame Wanderung einer Biographie im Netz. Der Medienbruch von der Print- zur Online-Galaxis hat mitunter kuriose Auswirkungen auf die Text- und Referenzkultur. Im folgenden Beispiel wird ein Text im Netz zunächst seiner Autorschaft beraubt, um dann wieder in eine wissenschaftliche Textsorte zurückzukehren: mit einer neuen Autorin. In: Telepolis v. 25. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25137/1.html>

Yuchen Tian - kaonashi-tyc: Neural Style Transfer For Chinese Characters. In: Github – Stand: 4. November 2016 - Quelle: <https://github.com/kaonashi-tyc/Rewrite> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer>]

---

**Kapitel -**  
Sprache  
und Technik -  
Schrift

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Hauptdarsteller SCHRIFT

\* \* \*

Schrift und Digitalisierung

Schrift in eBooks

Ein iPhone-Dieb hat dem Besitzer, der unbedingt seine Kontaktliste wiederhaben wollte, mehr als 1000 handgeschriebene Adressen zurückgeschickt. - <http://www.anorak.co.uk/377205/strange-but-true/iphone-thief-sends-victim-huge-handwritten-list-of-contacts.html/>

\* \* \*

Und warum hält Schrift nicht still? -  
u.a. Graphics in Motion, Moving Types ... und ... Kinetische  
Typographie ...

„Das größte Potential von bewegter Typographie ist schlichtweg  
erst einmal die Narration.“ (Matthias Zentner)

„Moving Types“ (Ausstellung in Mainz, Schwäbisch Gmünd,  
Dortmund etc.) präsentiert über 100 Jahre bewegte Typografie mit  
internationalen Beispielen aus Film und Fernsehen. Neben Kurz- und  
Kinderfilmen, Vor- und Abspännen oder Filmausschnitten finden sich  
auch rein computeranimierte Buchstabenwelten. Herzstück der  
Ausstellung ist die Medienlounge, in der Informationen und filmische  
Exponate auf rund 300 mit QR-Code versehenen Würfeln über  
bereitgestellte iPads abrufbar sind. Eine interaktive Medienfassade  
und ein interaktiver Katalog komplettieren die Ausstellung.

\* \* \*

*LINKS*

<http://www.dortmunder-u.de/veranstaltung/moving-types-lettern-bewegung>  
<http://www.moving-types.com>

## LITERATUR u. MEDIEN

Anonymus: Die wundersame Tweet-Verkürzung. Die Durchschnittslänge der Botschaften, die über den populären Kurznachrichtendienst Twitter versendet werden, schrumpft. Wissenschaftler analysieren, warum das so ist. Damals, in den guten alten Zeiten um 2009 herum, war Twitter noch ein verhältnismäßig unbekanntes soziales Netzwerk, das gerade erst damit begann, sich unter den Internet-Nutzern zu verbreiten. 2007 schickten die Twitter-User gerade einmal 400.000 Tweets pro Quartal, im Januar 2010 waren es bereits 65 Millionen pro Tag. Heute hat der Dienst 200 Millionen registrierte Nutzer, die rund 400 Millionen Kurznachrichten versenden – in einem Zeitraum von 24 Stunden. In der kurzen Zeit seiner Existenz im Netz wurde Twitter derart populär, dass aus "twitchern" längst ein Begriff in Wörterbüchern geworden ist. Worte wie "Hashtag" oder "@name" wären vor wenigen Jahren noch Kauderwelsch gewesen, nun kennt sie fast jeder Mensch mit Netzanschluss. In: Technology Review v. 19. November 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-wundersame-Tweet-Verkuerzung-2038296.html>

Anonymus/ AP: 'Monotonous' page turning helps digitize books for Google. In a dimly lit back room on the second level of the University of Michigan library's book-shelving department, Courtney Mitchell helped a giant desktop machine digest a rare, centuries-old Bible. In: CNN v. 25. April 2008 – Quelle: <http://www.cnn.com/2008/TECH/04/25/google.books.ap/index.html>

apn/gro: Webtool bietet Schreibstil-Vergleich: "Sie schreiben wie Shakespeare". Die Website "I write like" übt Stilkritik an ihren Usern. Ein Algorithmus vergleicht Wortwahl und Schreibstil mit dem bekannter literarischer Vorbilder - auf Originalität kommt es dem Gratis-Tool dabei nicht an. In: stern.de v. 27. Juli 2010 – Quelle: <http://www.stern.de/digital/online/webtool-bietet-schreibstil-vergleich-sie-schreiben-wie-shakespeare-1587531.html> [vgl. <http://iwl.me/>]

Bussey, Steven: Kinetic Typography movie – Sia Academia . This is a kinetic typo movie that I did over a summer as a self initiated project. I did all the layouts in illustrator and animated all the kinetics in flash. After that the wiggle and the vignette was added in after effects. Music by Sia. Video. In: vimeo v. 2. August 2010 - Quelle: <http://vimeo.com/13820481> [vgl. <http://www.stevebuss.net/>]

Danek, Sabine: Moving Types – Schrift in Bewegung. »Protect Me From What I Want«: Retrospektive bewegter Schrift in Mainz - von Kunstwerken Jenny Holzers über Elektroclips zu Vorspannen zu James Bond. Immer weniger hält Schrift still. Und wenn sie nur auf Laptop, iPhone und iPad gescrollt wird. Aber sie kann auch noch ganz anders: Effektiv auseinander bersten, sich in Luft auflösen, verflüchtigen oder verflüssigen, über die Bilder tanzen, selbst tanzendes Bild werden, kann sich, wie bei Muriel Cooper zur Informationslandschaft formieren. Oder sie wird in den Installationen von Gary Hill zur Kunst, bei Jenny Holzer Mittel neu über die Welt nachzudenken, bei Elektro-DJ Alex Gopher verwandelt sie sich in dem Video »The Child« in eine Stadt. In: PAGE online v. 10. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/moving\\_types\\_schrift\\_in\\_bewegung](http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/moving_types_schrift_in_bewegung) [vgl. [http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no\\_cache=1&tx\\_cal\\_controller\[view\]=event&tx\\_cal\\_controller\[type\]=tx\\_cal\\_phpicalendar&tx\\_cal\\_controller\[uid\]=775&tx\\_cal\\_controller\[lastview\]=view-list|page\\_id-57&tx\\_cal\\_controller\[year\]=2011&tx\\_cal\\_controller\[month\]=10&tx\\_cal\\_controller\[day\]=21&cHash=1c19f0b13f80a1e8304cd447a6fe203c](http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no_cache=1&tx_cal_controller[view]=event&tx_cal_controller[type]=tx_cal_phpicalendar&tx_cal_controller[uid]=775&tx_cal_controller[lastview]=view-list|page_id-57&tx_cal_controller[year]=2011&tx_cal_controller[month]=10&tx_cal_controller[day]=21&cHash=1c19f0b13f80a1e8304cd447a6fe203c) - <http://www.moving-types.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=LzaRjT4OctM>]

Fitzhugh, Eliza: A Word Made Flesh - by Emily Dickinson. Video. In: vimeo v. 10. Dezember 2009 - Quelle: <http://www.vimeo.com/8108418>

Goetz, Kaomi: Matthew Carter Helps Revive a Masterpiece of 16th-Century Type Design. Scott-Martin Kosofsky resurrects a 16th-century type for the 21st century, with some help from a digital-font master (and MacArthur genius). The way it felt to read a book 400 years ago is almost gone today, and for more than reasons than the obvious ones. The swoops and rhythms of ancient typography have been all but lost in an age of modern digital fonts and utilitarian book design. But Scott-Martin Kosofsky and Matthew Carter have produced an astonishing corrective, in the form a fresh new type mined from the pages of a 16-century Hebrew tome. In: Fast Company v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1663259/matthew-carter-helps-revive-a-masterpiece-of-16th-century-type-design>

Ludwig, Annette: Moving Types – Lettern in Bewegung. Eine Retrospektive von den Anfängen des Films bis heute. Gutenberg-Museum Mainz 21. Oktober 2011 - 22. April 2012. - Buchstaben spielen die Hauptrolle – zur Information, im Film, als Beitrag zur Medienkultur. Das Zusammenführen von Text, Bild und Ton hat die Gestaltung und Vermittlung von Inhalten durch Schrift im 20. Jahrhundert vor neue Herausforderungen gestellt. Die Ausstellung „Moving Types – Lettern in Bewegung“ reflektiert die moderne Medienentwicklung von „Schrift in Bewegung“ von den Anfängen des bewegten Bildes bis in die heutige Zeit. Mobile Mediensysteme wie Laptop, iPhone und iPad haben die Gestaltung von Schrift und das Lesen zu einem völlig neuen, mobilen, mehrere Sinne zugleich betreffenden und beanspruchenden Informationsaustausch werden lassen. „Lettern in Bewegung“ vereint in einer Retrospektive Kurzfilme, Filmausschnitte, Werbeclips und Musikvideos mit historischen und aktuellen Beispielen, darunter auch eine oscarprämierte Logo-Animation und Intros von Kinofilmen wie Matrix und James Bond. In: Gutenberg-Museum Mainz – Stand: 9. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no\\_cache=1&tx\\_cal\\_controller\[view\]=event&tx\\_cal\\_controller\[type\]=tx\\_cal\\_](http://www.gutenberg-museum.de/103.0.html?&no_cache=1&tx_cal_controller[view]=event&tx_cal_controller[type]=tx_cal_)

phpcalendar&tx\_cal\_controller[uid]=775&tx\_cal\_controller[lastview]=view-list | page\_id-57&tx\_cal\_controller[year]=2011&tx\_cal\_controller[month]=10&tx\_cal\_controller[day]=21&cHash=1c19f0b13f80a1e8304cd447a6fe203c [vgl. <http://www.moving-types.com/> - <http://www.youtube.com/watch?v=LzaRjT4OctM>]

Meyer, Rainer Friedrich: Ebuch, Frischbuch, Altbuch. Das gedruckte Buch verdankt seine Karriere seinen Vorzügen gegenüber den Handschriften: es ist schneller zu produzieren, sein Text ist – wenigstens bis auf kleine Satzkorrekturen – innerhalb einer Auflage einheitlich, es ist billiger, es ist einfacher zu lesen. Aus genau diesen Gründen wird es vom digitalen Buch abgelöst werden, denn alle diese Punkte treffen wieder zu: das Ebuch läßt sich daheim am Computer herstellen, sein Text entspricht den Intentionen seines Urhebers, es ist gratis oder billiger als ein gedrucktes Buch, es ist einfacher zu lesen, da mindestens die Schriftgröße auf dem Lesegerät eingestellt werden kann. In: Rainer Friedrich Meyer. Weblog - Quelle: <http://meyerbuch.wordpress.com/2011/05/22/ebuch-frischbuch-altbuch/>

MonsieurBoyo: Alex Gopher - The Child Version 4 (HD).mov. Le morceau "The Child", sample une chanson de Billie Holiday (God Bless The Child), et sera un petit succès notamment grâce à son clip réalisé par H5. C'est aussi d'après l'intéressé celui qui "synthétise le son Gopher. "Toutes mes influences y sont regroupées: le Charley en l'air typique de la house, la basse funky, Billie Holyday pour le côté jazz et l'écriture pop de la chanson." Video. In: - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=w2gQkN9xo8g&feature=related>

movingTypes: Moving Types - Lettern in Bewegung. Medienausstellung. 20. Oktober 2011 - 22. April 2012, Gutenberg-Museum Mainz [u.a. „Das größte Potential von bewegter Typographie ist schlichtweg erst einmal die Narration.“ (Matthias Zentner, Velvet, München)]. Video. In: YouTube v. 13. Januar 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=LzaRjT4OctM>

nimb: Airplane typography [Categories / Animation & Motion Graphics - Categories / Typography - Nice Type - Type in motion]. Video. In: vimeo v. 7. Mai 2011 - Quelle: <http://vimeo.com/23414248>  
oneswellfoop: Get Your Shades On, This is Cool. In 1967, Ken Nordine did a themed album of his "Word Jazz" titled "Colors" that consisted of over 30 short poems/riffs about specific colors. Recently, cuts from that album have become popular soundtracks for exercises in animation... A lot of them use the currently-trendy "kinetic typography" - Black Beige Blue Brown (with a Brown Owl) Brown Green Mauve Magenta while others use paper cut-outs - Amber Azure Cerise Coral (starts at 1:00) Crimson Fuschia Green (again) Lavender Magenta (again) Maroon (a rhyming Cartoon) Mauve (again) Orange Russet. Plus three versions of Yellow, with J.R. 'Bob' Dobbs, with a character resembling PacMan and with blobby cut-outs and a cut-off ending. Finally Flesh, but without animation. In: MetaFilter. Community Weblog v. 14. Januar 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/99532/Get-Your-Shades-On-This-is-Cool>

pentagram + SOFTlab: gimme more' augmented reality at eyebeam. using large structures made of tyvek sheets, SOFTlab's design defines the gallery's open, industrial space. wrapped around suspended cardboard tubes to create volume, the panels act as dividers to help separate the installations and create an environment for the show. back-lit by custom-designed lighting fixtures, the volumes contrast the texture of the tyvek to create a kind of glow at each installation. pixel-like, modular typography forms the identity of the exhibition - scaled for various applications - from large graphics in the gallery window to the printed exhibition program. in exhibition signage, the triangular modules were cut out or projected to create type that was dimensional and constantly changing. In: designboom v. 20. März 2013 - Quelle: <http://www.designboom.com/design/pentagram-softlab-gimme-more-augmented-reality-at-eyebeam/> [vgl. [http://vimeo.com/62174632# ...](http://vimeo.com/62174632#...)]

Roayan, Ameen: More Than Words - infographic. Heaven & Hell like you never saw them before... - a typography final assignment for term 2 in Vancouver film school ,digital design program. - background: this method is an extension to a research in Arabic calligraphy to explore embedded iconography with meaning in some keywords in the language, its always within a religious context and is explained in the realm of Quranic verses... Video. In: Vimeo v. 15. April 2011- Quelle: <http://www.vimeo.com/10959274>

RogersCreations: Stephen Fry Kinetic Typography – Language [Language - gegen die Pedanten der Sprache und Sprechens]. In: YouTube v. 30. September 2010 - Quelle:

[http://www.youtube.com/watch?v=J7E-aoXLZGY&feature=player\\_embedded#!](http://www.youtube.com/watch?v=J7E-aoXLZGY&feature=player_embedded#!) [vgl.

<http://rogerscreations.com/blog/?p=229>]

Schikowski, Michael: Die elektronischen Reiter. Die Zerstörung der Wertschöpfungskette als Selbstzerstörung der Kreativwirtschaft. Das elektronische Lesegerät ist ein faszinierendes Ding. Es ist das Ding der unbegrenzten Möglichkeit, alle Bücher zu lesen. Als Ding im wörtlichen Sinne sieht man es allerdings weniger. Wenn man vom Fernsehen spricht, meint man ja auch nicht den Kasten bei sich zu Hause im Wohnzimmer. Man meint damit alles, was bisher gesendet wurde und noch gesendet wird. Nach der Vorstellung von Sascha Kösch ist der Buchmarkt eine geschlossene Gesellschaft und daher das E-Book vor allem ein Instrument, wie es bei ihm wörtlich heißt, „die Verlage zu umgehen“. Sofern Buchmarkt und Verlage allerdings prinzipiell chancenreiche und für jeden offen stehende Institutionen sind, funktioniert diese Erzählung nicht. Daher ist es notwendig, in der Verlags- und Buchhandelsbranche einen Popanz aufzubauen [Eine gekürzte Version dieses Textes erschien im BuchMarkt Januar 2012.]. In: Texturen. Zeitschrift für den Literaturbetrieb v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.texture-online.net/2012/01/02/die-elektronischen-reiter/>

Simanowski, Roberto: Textmaschinen – Kinetische Poesie – Interaktive Installation. Zum Verstehen von Kunst in digitalen Medien. Bielefeld 2012.

Soth, Ina: The Wor(l)ld has changed. Und wieder einmal gibt es neues von Stéphane Massa-Bidal. Der hier schon oft gezeigte Illustrator und Webdesigner, zeigt mit seiner Arbeit "The Wor(l)ld has changed"

prägnant und mit spitzen Humor, den Wandel der Zeit. Ein Blick auf sein Flickr Profil lohnt sich, denn der fleißige Grafiker lädt dort regelmäßig seine großartigen Arbeiten hoch. In: ignant. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/04/the-world-has-changed/> [vgl.

<http://www.flickr.com/photos/hulk4598/> ...]

Spiekermann, Erik: ÜberSchrift. Mainz 2004.

Stenzer, Christine: Hauptdarsteller Schrift. Ein historisch-systematischer Überblick über Schrift in Film und Video von 1895 - 2008. Würzburg 2010 (= Epistemata Literaturwissenschaft; Bd. 693).

Whitney, Lance/ Stefan Beiersmann: IBM unterstützt die EU bei der Digitalisierung historischer Dokumente. Das Projekt "Impact" verbindet neue OCR-Technologien mit Crowdsourcing. Die Qualität des Scanvorgangs steigt dadurch um 25 bis 50 Prozent. Das System kann zudem aus Fehlern im Umgang mit alten Schriften und Zeichensätzen lernen. In: ZDNet v. 27. August 2010 - Quelle: [http://www.zdnet.de/news/wirtschaft\\_unternehmen\\_business\\_ibm\\_unterstuetzt\\_die\\_eu\\_bei\\_der\\_digitalisierung\\_historischer\\_dokumente\\_story-39001020-41536858-1.htm](http://www.zdnet.de/news/wirtschaft_unternehmen_business_ibm_unterstuetzt_die_eu_bei_der_digitalisierung_historischer_dokumente_story-39001020-41536858-1.htm) [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?v=khwGxxtNtrg&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=khwGxxtNtrg&feature=player_embedded)]

---

**THEMENBLOCK —**  
Entwicklungen  
und Prognosen -  
allg. und in  
verschiedenen  
Bereichen

---

**Kapitel -**

Prognosen  
für die Zukunft allg. –  
Trends suchen  
und finden

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Die Zukunft gehört denen, die Möglichkeiten erkennen, ehe sie offensichtlich werden.“ (Oscar Wilde)

\* \* \*

„Why should you worry about the future? You don't even know the present properly. Take care of the present and the future will take care of itself.“ (Ramana Maharshi)

\* \* \*

„Ich glaube, dass die einzelnen Unterhaltungsindustrien sich auf eine große Medienindustrie zubewegen (mit vielen blühenden Mini-Unternehmen), denn das Produzieren, Vermischen und Konsumieren von Texten, Tönen und Bildern wird immer mehr zu einem großen Gesamtkunstwerk. Die Urheber bewegen sich ständig an der alten Trennlinie zwischen Wissen und Unterhaltung auf eine neue Mixtur, die ich „Infotainment“ nenne – eine heilige Begegnung, um unseren Alltag zu bereichern.“ (Susanne Tenzler – „Das heilige Herz des Digitalen – Interview mit dem Cyber-Philosophen Alexander Bard“)

\* \* \*

Manchmal muss man wissen, wie es war, um ahnen zu können, wie es einmal sein wird.

„But it's our curse and our blessing to remember the past and to know there's a future.“ (Susan Beth Pfeffer – „This World We Live In“)

„Just because you spend a lot of time reading the internet doesn't mean you will ever get to the end of it.“ (Buzz Poole)

\* \* \*

Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Ist das so? Und wenn ja, wie umfassend gilt dieser Spruch? Und: Was heißt das überhaupt „mit der Zeit zu gehen“? Vielleicht sollte man ihr voraus sein, aber wenn ja, wie weit?

„Trends are at least half over by the time you know about them.“ (Charlie Jane Anders – „10 Things That Every Brand New Creator of Science Fiction Should Know“)

\* \* \*

„Der Schulterblick ist Teil des Überholmanövers – Der Gedanke des Stehenbleibens ist wichtig – Noch wichtiger ist es stehen zu bleiben, nicht nur davon zu reden, nicht in der fernen Zukunft, sondern zeitnah. Stehen bleiben ist jetzt. Eine Möglichkeit, einen Moment wackelfrei einzufrieren, als Foto oder Gedanken. Niemand sagt, dass es danach nicht weitergeht ...“ (Malte Christensen)

„Nierentische waren auch mal Science-Fiction ...“ (Anonymus)

„Designzukunft denken und gestalten“ (Joachim Kobuss und Michael B. Hardt)

Vorläufige Blicke in „The Undiscovered Country“ (Klingonen)

„Prognosen sind schwer, vor allem in die Zukunft.“ (Karl Valentin)

„Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das die Fähigkeit hat, sich die Zukunft vorzustellen, als wäre sie schon vergangen.“ (Philipp Johner)

„Die Zukunft zeigt sich in uns lange bevor sie eintritt.“ (Rainer Maria Rilke)

„The future is already here — it's just unevenly distributed.“ (William Gibson)

„The future is difficult to see cause there are too many.“ (Birgit Gebhardt)

„In a certain present there is more of the future than in the future itself.“ (Sigmund Krzhizhanovsky)

1974 erläuterte Arthur C. Clarke dem Fernsehsender ABC, dass im Jahr 2001 in jedem Haushalt ein Computer stehen wird, der mit allen anderen Computern auf der Welt verbunden sein wird ...

1977 erklärte Ken Olson, Gründer des Unternehmens Digital Equipment Corporation: Er könne sich nicht vorstellen, dass jemand zu Hause einen Computer haben wolle. Und Thomas Watson, IBM-Chef, schätzte den weltweiten Bedarf an Rechenmaschinen auf: vier Stück.

... U.d. ...

„Das Licht, welches einem den sichersten Weg durch das Dunkel der Zukunft leiten wird, ist das, der eigenen Gedanken und Ideen.“  
(Vivian Fersch)

„Glück besteht darin, die Eigenschaften zu haben, die von der Zeit verlangt werden.“  
(Henry Ford)

„Great things are not accomplished by those who yield to trends and fads and popular opinion.“ (Jack Kerouac)

„Man sollte langsamer werden, um der Zukunft in den Nacken zu schauen. Das Gesicht der Zukunft sieht zu öde aus.“ (Der Dichter und Verleger Michael Krüger in einem BUNTE-Artikel)

Texten fürs Denken? - „Early this April, when researchers at Washington University in St. Louis reported that a woman with a host of electrodes temporarily positioned over the speech center of her brain was able to move a computer cursor on a screen simply by thinking but not pronouncing certain sounds, it seemed like the Singularity—the long-standing science fiction dream of melding man and machine to create a better species—might have arrived.“  
(Sue Halpern)

„Terminator Bill ist jetzt voll Tanzstunde“. (South Park)

„Auf die Beschaffenheit des Tages selbst einzuwirken, das ist die höchste aller Künste.“ (Henry David Thoreau)

„Lives are shaped by chance encounters and by discovering things that we don't know that we don't know. The arc of a life is a circuitous one. ... In the grand scheme of things, everything we do is an experiment, the outcome of which is unknown.

You never know when a typical life will be anything but, and you won't know if you are rewriting history, or rewriting the future, until the writing is complete.“

(Debbie Millman – „Look Both Ways: Illustrated Essays on the Intersection of Life and Design“)

„Was ist die Zukunft für dich...? Nichts als du selbst...!“ (Ernst von Feuchtersleben)

„Die Menschheitsgeschichte, davon ist [William] Gibson überzeugt, werde von technologischen Entwicklungen bestimmt. Sie seien der Motor für Veränderungen. Besonders gut sei das in einem Land wie Japan zu beobachten, in dem im Gegensatz zur westlichen Welt ein selbstverständlicheres, weniger Ressentiment beladenes Verhältnis

der Menschen zu neuen technologischen Produkten herrsche: Verkaufsautomaten, die es ermöglichen, tagelang jeden Blickkontakt mit anderen Menschen zu vermeiden, vollautomatisierte Sushi-Bars, allgegenwärtige "Handy-Mädchen". Dass Gibson mit Interesse, jedoch keineswegs verklärend auf derlei Phänomene blickt, macht auch sein Artikel über Singapur deutlich. "Disneyland mit Todesstrafe" überschrieb er ihn, erstmals gedruckt wurde er in der Zeitschrift "Wired" - die gleich nach Erscheinen nicht mehr nach Singapur eingeführt werden durfte. [...] Persönlich, klug, mit Kommentaren versehen, in griffiger, anschaulicher Sprache vermittelt William Gibson, wie faszinierend es für den Menschen ist, seine Welt und seine Möglichkeiten durch Kombination mit künstlichen Organismen technisch zu erweitern. Gleich ob der Autor über sein erstes Fernseherlebnis in den 1950er-Jahren schreibt, die Lektüre von Borges' "Labyrinthen" oder seine vorübergehende Sucht, alte Uhren auf Ebay zu ersteigern - immer wieder macht er deutlich, dass alles, was uns wie Science Fiction vorkommt, längst Teil unsere Gegenwartsrealität ist. Die Zukunft sei vorbei, resümiert Gibson. Vor uns lägen nur "noch mehr Ereignisse". Alltag, eben. Allerdings einer, der uns verändern wird." (Carsten Hueck)

„Millions of Americans are beginning to work and live the way creative people like artists and scientists always have - and as a result our values and tastes, our personal relationships, our choices of where to live, and even our sense and use of time, are changing. Leading the shift are the nearly 38 million Americans in many diverse fields who create for a living - the Creative Class. The first person to name this revolution was renowned urban studies theorist Richard Florida." "In The Rise of the Creative Class, Florida chronicles the ongoing sea change in people's choices and attitudes and describes a society in which the creative ethos is increasingly dominant. With updated city rankings and a new preface, this is the national bestseller that swept the country and showed how the very future of our cities depends on a new economic class.“  
(Klappentext von ... Richard Florida - „The Rise of the Creative Class: And How It's Transforming Work, Leisure, Community and Everyday Life“)

„We often think of the Internet enables you to do new things. But people just want to do the same things they've always done.“  
(Evan Williams, Gründer von Twitter - gefunden in den San Jose Mercury News)

„Wir blicken so gern in die Zukunft, weil wir das Ungefähre, was sich in ihr hin und her bewegt, durch stille Wünsche so gern zu unseren Gunsten heranleiten möchten.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Jedermann hat in seinem Hause, in seiner Wohnung, den eigenen „Nachrichtenrahmen“ ... Die neuesten Tagesnachrichten werden in den Zentralen depeschenartig kurz und nur einmal gedruckt. Gleichzeitig übertragen sich die Depeschen auf allen Nachrichtenrahmen der gesamten Zeitungsleser ... Durch seine Fernseher-Verbindung liest er von dem Bücher- und Zeitungsraum oder an jedem anderen Orte aus die Tagesberichte so gemütlich und in aller Bequemlichkeit, wie er sichs nur wünschen kann.“  
(August Fetz, ein Zukunftsszenario, 1908)

\* \* \*

Don't wanna be buried in debt or in sin  
So we pray to Jesus and we play the lotto  
Cause there ain't but two ways  
We can change tomorrow  
(Brandy Clark – „Pray to Jesus“)

\* \* \*

Wer heute den Kopf in den Sand steckt, knirscht morgen mit den Zähnen.

\* \* \*

„The electric light did not come from the continuous improvement of candles“ (Oren Harari)

\* \* \*

„In 1965, a US-Senate subcommittee predicted that by 2000, Americans would only be working 20 hours a week with seven weeks vacation.“  
(Alvin Ward – „135 Amazing Facts for People Who Like Amazing Facts“)

\* \* \*

Krieg und Spiele – Die unbemannten Kriegsroboter der Zukunft: Perfekte Maschinen, die die Bewegung jeder Maus und jedes Menschen erfassen. Und sie können töten. Autonom. Eine Entwicklung, die die Vorstellungen von Ethik und Moral verändert. - „Was haben Dietrich Oepke, einst Modellflugmeister der DDR, Dave Anthony, Entwickler von „Call of Duty“ und James Gimzewski, Professor für Nano-Architektur gemeinsam? Sie sind Spieler. Konkret oder virtuell, mit Quadrocoptern, futuristischen Waffen oder

künstlicher Intelligenz spielen sie mit den menschlichen und technischen Möglichkeiten. Wie real sind ihre Zukunftsvisionen? Die Filmmacherin bewegt sich in unterschiedlichen Parallelwelten: den Laboren der Forscher und der Militärs, den „Think Tanks“, in denen Philosophen, Ethiker, Historiker und Militärwissenschaftler über Möglichkeiten und „Moral“ der neuen Kriegswaffen nachdenken. Bei Computerspielern, für die es selbstverständlich ist, ihren Körper und ihre Fähigkeiten virtuell und gefahrlos zu erweitern. Bei Piloten, die lernen müssen, mit ganz neuen Anforderungen fertig zu werden: einer großen Distanz zum Geschehen und gleichzeitig einer neuen „Intimität“ des Tötens, wenn sie ein menschliches „target“ über Wochen heimlich beobachten. Bei Ausbildern, die darin unterrichten, Bilder zu lesen, die weit entfernt entstanden sind, um dann unter Umständen tödliche Entscheidungen zu treffen. Menschen, die mit und unter den neuen Kriegstechnologien leben.“

\* \* \*

„Ein Wissen, das nicht in die Zukunft reicht, ist kein Wissen.“ (Hans-Peter Dürr)

\* \* \*

„Der größte Feind des Fortschritts ist nicht der Irrtum, sondern die Trägheit.“ (Henry Thomas Buckle)

\* \* \*

Sogar die Zukunft war früher besser, oder zumindest anders ... Und die Zukunft wird immer anders ... als man dachte.

„Certainty about the future is a sign of mental illness.“ (Dilbert)

„Das Beste an der Zukunft ist vielleicht der Umstand, dass immer nur ein Tag auf einmal kommt.“ (Dean Acheson)

„I couldn't bear to think about the proper future, so I just tried to make things better for the next twenty minutes or so, over and over again.“ (Nick Hornby – „Slam“)

„Thank God we can't tell the future; we'd never get out of bed.“ (August – „Osage County“)

„Auf die Explosion der unbegrenzten Möglichkeiten folgt die Implosion ihrer Beherrschung.“ (Kurt Weidemann)

\* \* \*

„Even if you know what's coming, you're never prepared for how it feels.“ (Natalie Standiford)

„Wir werden nicht durch die Erinnerung an unsere Vergangenheit weise, sondern durch die Verantwortung für unsere Zukunft.“  
(George Bernard Shaw)

\* \* \*

„Viel an Wirklichkeit geht verloren hinter Dingen, die von sich behaupten, die Wirklichkeit zu zeigen. „Öffentlichkeit“ ist fast schon ein Sammelbegriff dafür. Ich stand an der Balustrade und lauschte dem gleichförmigen Raunen und Rauschen des Einkaufszentrums, wie Verkehrslärm ohne Autos. Das Gefühl, das nun alle suchen, ist das Online-Gefühl. Der Fahrtwind des Nichts. Dinge verlieren an Bedeutung gegenüber Veränderungen. Nicht mehr Leute, Literatur oder Liebe sind von Bedeutung, sondern Frequenz. Das Weiterklicken hat über den Text gesiegt. Es ist aufregend, zu sehen, ob sich vielleicht hinter dem nächsten Link etwas noch Interessanteres findet. - Der ideale Film des 21. Jahrhunderts besteht nur noch aus Schnitten. Ich sah die Welt verletzt von diesen Schnitten. Licht rauschte aus einem der Gänge neben einem Juweliershop heraus über den glänzenden Boden wie das Blut, das in dem Film „Shining“ die Treppen herab in die Halle eines Hotels stürzt. Es war das Licht meines Bildschirms. Zart strich ich mit der Fingerspitze über das Trackpad.“ (Peter Glaser - "Der Fahrtwind des Nichts")

„Das Drama aller Zeiten hat eigentlich nur ein einziges Thema gehabt: die Unfähigkeit der Menschen, miteinander zu leben.“  
(Gerhard Bronner)

\* \* \*

„Die Blütezeiten des Netzes sind vorbei. Die Gebildeten und Jüngeren ziehen sich wieder aus dem Netz zurück, weil sie es nicht aushalten, ständig angehasst und angepöbelt zu werden.“  
(Matthias Horx, nach eigenen Angaben „einflussreichster Trendforscher“ Deutschlands, empfiehlt den Medien eine „radikale Rückbesinnung auf Qualität“. – via turi2)

\* \* \*

„Es steht nämlich fest, daß auch den Propheten zuweilen die Gnadengabe der Prophetie gefehlt hat und daß sie dann aufgrund der Gewohnheit zu prophezeien, indem sie noch glaubten, den

Geist der Prophetie zu haben, aus ihrem eigenen Geist manches falsch prophezeiten.“ (Pierre Abélard, auch: Petrus Abaelardus – „Sic et non“ – nach einem Hinweis von Sophie Niedermeier – Orientierungsstufe - SS 2016)

\* \* \*

„Ich habe nicht erwartet, mich so schnell in der Zukunft wiederzufinden, aber gut, hier sind wir.“ (aus der TV-Serie „Black Mirror“)

\* \* \*

„The Paranoid Optimist: How to Have Faith in the Future Even Though We're Doomed“ (Charlie Jane Anders)

\* \* \*

„Die Menschen werden nicht durch die Dinge, die passieren, beunruhigt, sondern durch die Gedanken darüber.“ (Epikur)

\* \* \*

„Don't Let the Future Leave You Behind.“ (Wired)

\* \* \*

Why You Didn't See It Coming?

\* \* \*

„Die Zukunft hat viele Namen.  
Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare.  
Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte.  
Für die Tapferen ist sie die Chance.“  
(Victor Hugo)

\* \* \*

„Was ist ist, was nicht ist, ist möglich.  
Nur was nicht ist, ist möglich“  
(Einstürzende Neubauten – nach einem Hinweis von Paul Wick)

\* \* \*

„This Used To Be the Future“ (Rachel B. Sussman)

\* \* \*

„Don't Worry, Smart Machines Will Take Us With Them“ (Stephen Hsu)

\* \* \*

Meanwhile in the Future: Death By Supernova

Die Zukunft? - A bad lip reading ...

„Probieren geht über prospektives Kapitulieren“ (Markus Reimer)

„Mit einer Maus fing alles an.“ (Walt Disney)

\* \* \*

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ (Albert Einstein)

\* \* \*

„Die Twittertrends: Manchmal hochsensibles Messgerät für jede Zeitgeist-Zuckung, dann wieder Anspülstelle für hochgewirbelte Wunderlichkeiten.“ (Anja Rützel – „Bibis Oma, wehren Sie sich!“)

\* \* \*

„I'd like to write a novel about the future where the earth isn't a dystopian wasteland and teens aren't fighting each other to the death.“ (humans of new york)

\* \* \*

Captain Kirk: „Wir versuchen nicht, die Zukunft oder die Vergangenheit zu verändern, Pille. Wir versuchen, die Gegenwart zu verändern.“

Dr. McCoy: „Aber wir sind die Vergangenheit der Zukunft anderer Menschen.“

Captain Kirk: „Das ist das spitzfindigste Argument, das ich jemals gehört habe.“

(Star Trek/ Raumschiff Enterprise)

\* \* \*

„Heute ist Morgen“ (Sophie Taeuber-Arp)

„Tomorrow could be the someday you've been waiting for.“  
(William Chapman)

„It is the business of the future to be dangerous.“ (A. N. Whitehead)

\* \* \*

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“  
(Aristoteles)

\* \* \*

„Why didn't I learn to treat everything like it was the last time. My greatest regret was how much I believed in the future.“ (Jonathan Safran Foer)

\* \* \*

„Elysium's Director Thinks His Hellish Paradise Is Our Future. Let's Hope He's Wrong.“ (Mark Yarm)

\* \* \*

„Es ist noch nicht lange her, dass der Cyberspace ein spezifischer Ort war, den wir regelmässig besuchten und in den wir von der bekannten physischen Welt aus hineingelugt haben. Jetzt hat sich der Cyberspace umgestülpt. Das Innere hat sich nach Aussen gewendet, es hat die physische Welt kolonialisiert.“ (William Gibson)

„The year is 2060. iPhone 842 is released. The screen touches you.“  
(iamwizz)

„Keine andere technologische Entwicklung wird die kommenden Jahre stärker bestimmen als der digitale Wandel. Mit dem Internet der Dinge, Big Data und Cloud Computing dringt die Digitalisierung in jeden Lebensbereich vor. Autonome Autos werden den Verkehr verändern, Diagnose-Computer Menschen den Besuch beim Arzt ersparen. In München und Nürnberg testet die Polizei, ob Datenanalysen Einbrüche vorhersagen können. In Zürich und in einigen Städten der USA melden die Behörden bereits Erfolge mit der Technik namens „Predictive Policing“.  
Gleichzeitig zeigt das Beispiel, wie ambivalent dieser Fortschritt ist. Der Mensch wird berechenbar – und nicht immer fällt das Ergebnis zu seinen Gunsten aus. Persönliche Daten werden zu einem wertvollen Wirtschaftsgut und damit zu einer Bedrohung für die Privatsphäre. Lernende Software wird uns neue Möglichkeiten eröffnen, aber gleichzeitig viele Kopfarbeiter ersetzen. Was kommt

da auf uns zu? Wie gehen wir damit um? Was sind die Chancen, wie groß die Gefahren?“ (Technology Review: Sonderheft "Die neue digitale Revolution" – 11 (2014))

\* \* \*

„Be sure you're right, then go ahead.“ (David Crockett)

\* \* \*

„The best way to predict the future is to invent it!“ (Alan Curtis Key)

\* \* \*

„The Future of Consumer Tech Is About Making You Forget It's There.“ (Jared Newman)

\* \* \*

„Wer nicht an die Zukunft denkt, wird bald Sorgen haben.“ (Konfuzius)

\* \* \*

„Each moment is a place you've never been.“ (Mark Strand)

\* \* \*

„As a species, we've somehow survived large and small ice ages, genetic bottlenecks, plagues, world wars, and all manner of natural disasters, but I sometimes wonder if we'll survive our own ingenuity.“ (Diane Ackerman – „Nature, Pixellated“)

\* \* \*

„IN DEN Fünfzigerjahren hatte die Zukunft noch Zukunft. Alles Künftige lag klar, strahlend und erfreulich vor den Instrumenten des Fortschritts. Probleme waren lösbar. Weltraum und tiefste Tiefen galten als kolonialisierbar. 1952 begann die Erforschung der Tiefsee mit einem Tauchgang des Schweizer Meteorologen Auguste Piccard; Unterwasserstädte gehören seither, ob in „Raumpatrouille“ oder Bond-Filmen, zur futuristischen Grundausstattung. Im Jahr darauf wurde das Fernsehen in der Schweiz eingeführt – fünf Tage die Woche täglich abends eine Stunde Programm. Zukunftsgewandte Autoren wie H.G. Wells hatten die Möglichkeiten des „technischen Träumens“ längst vorhergesehen. Marvin Minsky verkündete, computererzeugte künstliche Intelligenz (KI) würde bald

die menschliche übertreffen und begründete eine Wissenschaft, deren Beschäftigung vorwiegend darin besteht, von einer Fahnenstange auf die nächste zu klettern. In den Achtzigerjahren versuchte ein KI-gesteuertes autonomes Fahrzeug einen Baum hochzufahren, weil es die geraden Seiten des Stamms für Fahrbahnränder hielt. [...]Ein englischer Wissenschaftler behauptete, schädliche Strahlenwirkungen liessen sich, ähnlich wie bei einer Impfung, durch das präventive Einnehmen von radioaktivem Material verhindern. Seine Frau überreichte in „Fox Tönender Wochenschau“ den beiden Kindern selbstgemachte Strontium-Lutscher.

Sowjetischen Ingenieuren schwebte eine künstliche Sonne vor, die unter einem überdachten Moskau leuchten sollte. Der US-Architekt Buckminster Fuller konzipierte Kuppelstädte. Es schien, als gäbe es eine logische geometrische Abfolge des Monumentalen: Die Alte Zeit mit den Pyramiden, die Neue Zeit mit den monolithischen Wolkenkratzern, und die Neueste Zeit mit Kuppeln. Es schien um eine Art Endsieg der Zivilisation gegen die Natur zu gehen. Zwischen den Kuppelstädten waren nur noch freitragende Strassenbänder zu sehen. Die Natur war weg.“ (Peter Glaser – „Glasböden im Weltraum“)

\* \* \*

„Es ist eine gewaltige Ironie, dass der größte Segen einer alltäglichen, zweckdienlichen Künstlichen Intelligenz nicht in größerer Produktivität oder einer Ökonomie des Überflusses bestehen wird - auch wenn dies so kommen mag. Der größte Segen der Ankunft einer Künstlichen Intelligenz besteht darin, dass K.I.s uns helfen werden Menschlichkeit zu definieren. Wir brauchen K.I.s, um uns zu sagen, wer wir sind.“ (Kevin Kelly)

\* \* \*

„Mit der „Zukunft des Lesens“: SPIEGEL am Kiosk so schwach wie nie zuvor - Für „Die Zukunft des Lesens“ interessieren sich offenbar nur wenige potenzielle SPIEGEL-Käufer. Heft 50/20154 mit der Titel-Story über eBooks & Co. erreichte nur einen Einzelverkauf von 209.769 Exemplaren - ein historischer Minusrekord ...“

\* \* \*

„Ask whatever challenges dead and thoughtless beliefs. Ask: When did we become human being and stop being whatever is was we were before this? Ask: What was the specific change that made us human? Ask: Why do people not particularly care about their ancestors more than three generations back? Ask: Why are we

unable to think of any real futury beyond, say, a hundered years from now? Ask: How can we begin to think of the future as something enormous before us that also includes us? Ask: Having become human, what is it that we are now doing or creating that will transform us into whatever it is that we are slated to next become? [...] What is destiny? Is there a difference between personal destiny and collective destiny? [...] Is Destiny artificial? Is it unique to Man? Where did Destiny come from?" (Douglas Coupland - „Girlfriend in a Coma“)

\* \* \*

„Under automation, fiction loses the power to alter what we think is possible. It becomes nothing but a magic mirror that reaffirms our prejudices.“ (Jonathon Sturgeon – „Zoella’s Clockwork Novels: Fanfiction, Ghostwriters, and the Bizarre, Automated Future of Publishing“)

\* \* \*

„Wie gefährlich Datensätze werden können, zeigt ein Blick in die Vergangenheit. Sander-Beuermann erinnert an die Karteien, die im 19. Jahrhundert über Homosexuelle angelegt wurden. Sie wurden damals zwar nicht verfolgt, mussten aber ihren Namen und ihren Wohnort angeben. Als die Nazis an die Macht kamen, nutzten sie ebenjene Karteien, um Homosexuelle in Konzentrationslager zu verfrachten.“ (Niklas Dummer - „Das kann Googles datensichere Konkurrenz“)

\* \* \*

Akzelerationismus - „Seit Kurzem gibt es in Deutschland eine neue politische Philosophie, die sich mit den globalen Katastrophen unserer Zeit beschäftigt. Sie will mit Mitteln des Kapitalismus den Kapitalismus stürzen. Sie ist eine Mischung aus Techno, Terminator und Marx. Ihr Name: Akzelerationismus.  
Der Akzelerationismus ist eine Beschleunigungsphilosophie, kommt gedanklich aus der Londoner Technokultur der 90er-Jahre und wurde 2014 in Deutschland pop-philosophisches Thema des Jahres. Verschiedene Autoren, die sich unter dem Label des Akzelerationismus versammeln, sind inzwischen viel gefragte Redner an Kunsthochschulen, Gäste des Feuilletons und auf den philosophischen Bestsellerlisten. Sie sprechen über Science-Fiction, Automatisierung, Algorithmen und Horrorfilme. Alles, um dem Kapitalismus den entscheidenden Todesstoß zu verpassen. Gemeinsam mit Spiegel-Autor Georg Diez und dem Berliner Akzelerationisten Armen Avanesian spricht Jan Drees über das

Begehren des Kapitalismus und den vermuteten Raub einer gemeinsamen Zukunft. Denn: „Nicht nur die Finanzindustrie sucht ihr Heil in der Spekulation. Auch Avanesian glaubt an Auswege aus der Krise unserer Erfahrungen, indem er spekulierend der Literatur, der Malerei und, of course, dem Denken neue Möglichkeitsräume aufzeigen möchte.“ (Andy Warhol' s Interview).“ (Armen Avanesian und Georg Diez im Gespräch mit Jan Drees – „Das akzelerationistische Manifest“)

\* \* \*

„A society grows great when old men plant trees whose shade they know they shall never sit in.“ (Greek Proverb)

\* \* \*

„Der digitale Darwinismus erfordert eine echte Bildungsrevolution. Menschen konkurrieren zunehmend mit künstlichen-intelligenten Systemen um Arbeitsplätze und –aufgaben. Bildung und soziale Kompetenzen werden entscheiden, wie das „race against the machine“ ausgeht.“ (Antje Draheim - „Arbeit 4.0 braucht Bildung 4.0“)

\* \* \*

„One hundred years or so is about a lifespan of a person, but in technological terms it's enough to turn the world into something practically unrecognizable. Still, there are the odd technological survivors (books, for instance) that drift through history for much longer than that mostly unchanged.“ (Ria Misra – „What Is The Most Enduring Technology Ever Invented?“)

\* \* \*

Aus der Geschichte der Computersimulation ...

Die Zukunft der Kybernetik – und der Zweite Weltkrieg - Mit dem „anti-aircraft predator“ wollte man auf die Zukunft schießen ... eine kybernetische Automatik als menschenunabhängiges Zielsystem sollte den Aufenthalt von feindlichen Flugzeugen mit Hilfe eines Feedback-Regelkreises vorausberechnen ... die Idee: durch schnelle Iteration nähert sich die gedachte Zukunft der realen Zukunft an ... und trifft (SdK [„Stimmen der Kulturwissenschaften“] 75: Sebastian Vehlken [DFG-Kollegforschergruppe Medienkulturen der Computersimulation])

\* \* \*

„Wenn du dich am sicheren Ufer fühlst, kann es sein, dass der Strom sein Bett schon wieder verändert hat.“ (Christa Schyboll)

\* \* \*

„Das beste an der Zukunft ist vielleicht der Umstand, dass immer nur ein Tag auf einmal kommt.“ (Dean Acheson)

\* \* \*

„Disruption heißt manchmal auch, den Ast abzusägen, auf dem wir jetzt im Moment alle sehr bequem sitzen.“ (Meinolf Ellers, dpa-infocom-Chef, empfiehlt Verlagen, Startup-Konkurrenz zu züchten – auch wenn das alte Geschäftsmodell daran kaputt geht.)

\* \* \*

Trends – wie „sneaker-ness“ - „Mit großem Genuss beschreibt Matthew Shaer [... in „Gentlemen's Quarterly“] den Krieg der Turnschuhkonzerne Adidas - in der Rolle des David - gegen Goliath Nike. Und da gehts schon um was: "Die Experten schätzen den globalen Markt für Turnschuhe auf 55 Milliarden Dollar, das ist mehr als das Bruttoinlandsprodukt Äthiopiens. Niemand kauft mehr Turnschuhe als die Amerikaner und wir kaufen mehr als jemals zuvor. Laut dem Analysten NPD Group haben Amerikaner allein im letzten Jahr 28 Milliarden Dollar für Turnschuhe ausgegeben, das sind fast fünfzig Prozent mehr als noch vor fünf Jahren. Matt Powell, der sich selbst als 'Sneakerologist' bei NPD beschreibt, glaubt, das Wachstum werde sich in der nahen Zukunft fortsetzen. Wir treten ein, sagt er, in 'einen permanenten Zustand der sneaker-ness.'"" (perlentaucher v. 6. Oktober 2015 - Gentlemen's Quarterly v. 28. September 2015)

\* \* \*

„Vor allem in Europa scheint es dieses Weltbild zu geben, dass Technologie etwas ist, vor dem man sich fürchten muss.“ (Larry Page, Google-Gründer, wünscht sich in einem großen SPIEGEL-Interview - 43 (2015) - vom alten Kontinent Zukunftsbegeisterung wie zu Zeiten der großen Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts – vgl. turi2)

\* \* \*

„Hoffe nicht auf Zukünftiges, denke über Vergangenes nach. Wer das Morgen nicht bedenkt, wird Kummer haben, bevor das Heute zu Ende ist.“ (Konfuzius)

\* \* \*

„Im Jahr 1989 klang der 21. Oktober 2015 für die Macher von „Zurück in die Zukunft II“ sicher noch nach fernen Zeiten. Genau an diesem Tag landen Marty McFly und der verrückte Erfinder Doc Brown mit ihrem zur Zeitmaschine umgebauten DeLorean-Sportwagen im Vorgarten der McFlays. Fliegende Autos gibt's heute bisher nicht. Dafür sind andere Gadgets aus dem Film inzwischen alltäglich bis machbar.“ (Nora Gohlke)

\* \* \*

„When wireless is perfectly applied the whole earth will be converted into a huge brain, which in fact it is, all things being particles of a real and rhythmic whole. We shall be able to communicate with one another instantly, irrespective of distance. Not only this, but through television and telephony we shall see and hear one another as perfectly as though we were face to face, despite intervening distances of thousands of miles; and the instruments through which we shall be able to do this will be amazingly simple compared with our present telephone. A man will be able to carry one in his vest pocket.“ (Nikola Tesla, 1926)

\* \* \*

„Die sinnliche Leseerfahrung geht dabei verloren.“ („Star Wars“-Regisseur J.J. Abrams fühlt sich angesichts des Kommunikations- und Leseverhaltens seiner Kinder, als würde er „Außerirdische beobachten“. – via turi2)

\* \* \*

Wenn Vorhersagen zum Maßstab werden – „Intel-Mitgründer Gordon Moore sagte 1965 voraus, dass sich die Zahl von Transistoren auf Siliziumchips in regelmäßigen Abständen verdoppeln werde. Diese Regel galt - bis heute. [...] Moores Gesetz ist ja kein naturwissenschaftlicher Grundsatz. Es war, glaubt man Leuten aus der Industrie, eher so, dass die Mooreschen Vorhersagen irgendwann zu einem Ziel wurden, das - wenn auch schwer - irgendwie erreicht werden musste. Doch seit einigen Jahren schon gelingt es nicht mehr, die maximale Rechenleistung pro eingesetzter Kilowattstunde weiter derart schnell zu verdoppeln.“ (Helmut Martin-Jung - „Was das Ende des Mooreschen Gesetzes bedeuten würde“)

\* \* \*

„Recherchescout Media Delphi - [...] es wird wieder orakelt: Das große Recherchescout Media Delphi 2016 startet. Wie schon im vergangenen Jahr sind wir brennend daran interessiert, welche Themen und Personen das vor uns liegende Medienjahr aus Sicht der Medienmacher dominieren werden!

2015 haben die mehr als 400 Journalistinnen und Journalisten, die an der Umfrage teilgenommen haben, ein sehr gutes Themengespür bewiesen und beispielsweise Martin Winterkorn lange vor dem VW-Abgasskandal unter die TOP 3 der Personen aus dem Bereich Wirtschaft gewählt.

Wie sieht es dieses Jahr aus? Welche Themen und Personen stechen in den kommenden Monaten durch eine besonders hohe Medienpräsenz aus der Masse?“ („Recherchescout Media Delphi 2016“)

\* \* \*

„Als Herr K. Abitur machte, waren Computer noch etwas für die komischen Typen aus der Informatik AG. Damals kriegten die kein Mädchen ab, heute kontrollieren sie Hidden Champions im Bereich Business Solutions mit Standorten auf drei Kontinenten. Es gab noch keine Smartphones, kein Internet, keine Generation Y, nur Kassettenrecorder, Wählscheibentelefone und sogar die DDR. Patchwork war allenfalls Omas Auslegeware. Herr K. ist - beruflich wie privat - bisweilen irritiert von dieser sich rasant verändernden Welt, will sich aber nichts anmerken lassen. Er ist jetzt in einem Alter, in dem es um letzte Fragen geht: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Und wie viel Bonusmeilen gibt's auf dem Weg dorthin?“ („Der moderne Mann“ Eine Kolumne in „Handelsblatt“)

\* \* \*

„Dass die Autorin Karen Duve die Zukunft nicht gerade rosig sieht, hat sie schon in ihrem Essayband unter dem Titel „Warum die Sache schiefgeht“ signalisiert. Darin geht es darum, wie „Egoisten, Hohlköpfe und Psychopathen uns um die Zukunft bringen“, wie es im Untertitel heißt. In ihrem neuen Roman „Macht“ entwirft die Autorin ein Szenario des Jahres 2031, wo Frauen die Regierung an sich gerissen haben, Pillen ewige Jugend geben, religiöse Endzeitsekten wie Pilze aus dem Boden schießen und ein genervter Mann seine Frau kurzerhand im Keller angekettet hat. Das klingt nach einem weiblichen Gegenentwurf zu Houellebecqes "Unterwerfung" und ist es vielleicht auch, nur unterhaltsamer. Über die nahe Zukunft und den Weltuntergang, die Lust an der Fiktion und die Qual der Wirklichkeit ...“ (Christian Sprenger – „Zu Gast: die Autorin Karen Duve“ - hr2 Das aktuelle Kulturgespräch)

\* \* \*

„Kein Wunder, dass die alten Medien nichts mehr reißen. Sie haben weder Innovation noch technologischen Fortschritt verstanden. Geschweige denn modernes Branding ...“ (Media-Auskenner Thomas Koch wünscht sich – leicht ironisch – wie beim iPhone laufend neue Versionen von Medienmarken, etwa einen “stern S6” oder RTL3. clap-club.de – via turi2)

\* \* \*

„Wir leben in einer Medienepoche, die Schönes, Schreckliches und Hässliches unmittelbar und in Echtzeit erfahrbar macht und die permanente Sofortkonfrontation konträrer Standpunkte erlaubt.“ (Medienprofessor Bernhard Pörksen sieht ein menschliches Bedürfnis nach mehr Orientierung. – „Das Debattenklima ist giftig, boshaft, aggressiv. Anfeindungen und Hass dominieren immer mehr Debatten – wie könnte ein Weg zurück zu einer Normalität sein? Medienwissenschaftler Pörksen und Kommunikationspsychologe Schulz von Thun geben Antworten“ – Die Welt online – April 2016)

\* \* \*

MIP TV zeigt internationales Kuriositätenkabinett - TV-Messe in Cannes zeigt absurde Fernseh-Ideen. Alexander Krei entdeckt etwa eine japanische Show, die Gesichter längst Verstorbener nachbildet, Schauspieler mit Gummimaske besuchen dann die Angehörigen. - Die „Running Show“ dagegen ist ein Interview-Format beim Joggen. - In „Shoot Me If I'm Wrong“ werden die Kandidaten bei falschen Antworten abgeschossen – wenn auch (bislang) nur mit Paintball-Kugeln. (vgl. Alexander Krei – „Wenn der tote Onkel plötzlich im Wohnzimmer steht“)

\* \* \*

„Ich bringe Leute bei X dazu, früh darüber nachzudenken, was passiert, wenn ihre Technologie aus dem Labor auf die echte Welt trifft. Es geht um all jene Details, die mit der Technik selbst nichts zu tun haben.“ Obi Felten, deutsche Chefstrategin im Geheimlabor der Google-Mutter Alphabet, offizieller Titel “Head of getting moonshots ready for contact with the real world”, geht Ideen an, die schwer fassbar sind.“ (Anne Fischer – „Obi Felten macht für Google Alphabet Utopisches möglich“ – via turi2)

\* \* \*

Wie man Zukunft erahnt und gestaltet ... oder nicht

Ein Beispiel:

Charles Babbage beschäftigte sich zusammen mit Ada Lovelace mit den Vorläufern der Computer, mit der „Differenzmaschine“ und der „Analytischen Maschine“. Viel an Nutzungsmöglichkeiten sahen sie voraus. Aber dennoch waren sie – auch in den 1850er Jahren noch – der Dampfmaschine verhaftet. Hätten sie sich entschlossen, ihre Maschinen elektrisch zu denken, hätten wir Computer vielleicht 50 Jahre früher gehabt. Statt dessen wurde nicht eine einzige dieser Maschinen jemals fertig gebaut.

\* \* \*

Der Mystiker Abulafia konnte angeblich aus seinem Körper heraustreten und sich dann von seinem zurückgebliebenen Doppelgänger-Ich belehren und die Zukunft vorhersagen lassen.

\* \* \*

„Das Beste an der Zukunft ist vielleicht der Umstand, dass immer nur ein Tag auf einmal kommt.“ (Dean Gooderham Acheson)

\* \* \*

„Es ist wichtig die Kräfte des Wandels regelmäßig zu reflektieren, um das Bewusstsein für gesellschaftliche Veränderungsprozesse kontinuierlich zu schärfen.“ (Matthias Horx)

\* \* \*

„Ich habe Ihnen auch die Übelkeit und die Verwirrung schon geschildert, die einen auf einer Reise durch die Zeit überkommen.“ (H. G. Wells – „Die Zeitmaschine“)

\* \* \*

„The world changes too fast. You take your eyes off something that's always been there, and the next minute it's just a memory.“ (Michel Faber – „The Book of Strange New Things“)

\* \* \*

„Der Flugpionier Orville Wright besucht im Jahr 1909 Berlin und stellt stolz seinen Motorflieger vor. Die gesamte Berliner Gesellschaft kommt, um sich dieses Wunderwerk der Technik anzuschauen.

Nach den ersten Flügen wird er von einem Journalisten gefragt, wie es denn mit dieser Fliegerei denn weiter gehen wird. Orville Wright winkt ab und sagt, es werde nie eine Flugmaschine geben, die von Paris nach New York fliegt, die Luftströmungen über dem Atlantik sind nicht in den Griff zu bekommen. Diese Aussage geht um die Welt. Ihm glaubt man natürlich, er ist ja der Experte!

Oder eben gerade nicht. Herbert George Wells nämlich - der Autor der "Zeitmaschine" und "Krieg der Welten" - veröffentlicht im selben Jahr seinen Roman "Der Luftkrieg". In dem schildert Wells den modernen Luftkrieg, mit Jägern, Luftkämpfen und dem Bombardement von Städten. Im Roman wird auch wie selbstverständlich der Atlantik überflogen.

Und nur zehn Jahre später fechten die Europäer tatsächlich ihren Krieg im Himmel aus. Wie kann es sein, dass Experten so spektakulär daneben liegen, während Science Fiction Autoren Recht behalten? Für Literaturwissenschaftler und Zukunftsforscher ist klar: Nur, wer den Blick auf das große Ganze wagt, der kann auch Visionen entwickeln. Und genau das machen gute Science Fiction Autoren, wie wir heute am eigenen Leib erfahren können. Denn Roboter, das Handy und die virtuelle Welten des Internets sind in Science Fiction Maßstäben schon längst ein alter Hut.“ (Yvonne Maier – „Die Wahrheit von Visionen - Wenn Science-Fiction Recht hat“)

## LINKS

Iliou Melathron [Fullserviceagentur auf die Beratung, Konzeption und Entwicklung von digitalen Kommunikationsinstrumenten für Kultureinrichtungen ... Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Projekt "Digitale Strategien für Museen". ... Iliou Melathron (griechisch Ιλίου Μέλαθρον, Palast von Ilios) ist im eigentlichen Sinne also ein Neorenaissance-Palais im Zentrum der griechischen Hauptstadt Athen, das sich Heinrich Schliemann nach 1869 als Familienwohnsitz erbauen ließ. ...]. Weblog von Dr. Christian Gries – März 2017 - <http://blog.iliou-melathron.de> - UND - <http://blog.iliou-melathron.de/index.php/uber-mich/>

Buzz-o-mat mit Phrasen zur Bildung im digitalen Zeitalter [... „Twitter ist seit Erfindung des Buchdrucks die grösste Innovation für die Universität.“ – „WLAN ist an und für sich eine Voraussetzung im gesamten Bildungswesen.“ – „Digitale Kompetenz ist durch die Blume gesagt der verlängerte Arm für reaktionäre Kräfte.“ – „Das Buch war niemals das neue "42" für alles.“ – „Digitalisierung ist gerade für die Skeptiker ein Denkmal im deutschsprachigen Europa.“ usw. usw. usw.]. Michael Hielscher und Beat Doebeli haben einen digitalen Buzz-o-mat Lernen 5.0 erstellt – Februar 2017 - <http://www.buzzomat.de/>  
Nachhaltigkeit für die Welt? - ... - Measuring progress towards the Sustainable Development Goals. - The United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) are targets for global development adopted in September 2015, set to be achieved by 2030. Here we present data across all available indicators from the Our World in Data database tracking progress towards these goals around the world [... Goal 1: End poverty in all its forms everywhere - Goal 2: End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture - Goal 3: Ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages - Goal 4: Ensure inclusive and quality education for all and promote lifelong learning - Goal 5: Achieve gender equality and empower all women and girls - Goal 6: Ensure access to water and sanitation for all - Goal 7: Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all - Goal 8: Promote inclusive and sustainable economic growth, employment and decent work for all - Goal 9: Build resilient infrastructure, promote sustainable industrialization and foster innovation - Goal 10: Reduce inequality within and among countries - Goal 11: Make cities inclusive, safe, resilient and sustainable - Goal 12: Ensure sustainable consumption and production patterns - Goal 13: Take urgent action to combat climate change and its impacts - Goal 14: Conserve and sustainably use the oceans, seas and marine resources - Goal 15: Sustainably manage forests, combat desertification, halt and reverse land degradation, halt biodiversity loss - Goal 16: Promote just, peaceful and inclusive societies - Goal 17: Revitalize the global partnership for sustainable development]. – März 2018 - [https://sdg-tracker.org/?mc\\_cid=6d76d415c7&mc\\_eid=4da194e948](https://sdg-tracker.org/?mc_cid=6d76d415c7&mc_eid=4da194e948) [vgl. <http://www.un.org/sustainabledevelopment/> - <https://ourworldindata.org/> ...]

Schrift, Typographie und Games - Der kleine Blog Schräglesen analysiert die Verwendung unterschiedlicher Typografien in Videospiele. – Der verspielte Buchstabe. Wie wichtig ist Typografie eigentlich für Videospiele? Und worauf muss ein Videospiele-Typograf alles achten? Fragen über Fragen und die sollen jetzt alle mehr oder weniger im zweiten Teil zur Videospieletypografie beantwortet werden. (Der sich nun endlich auch mal wirklich um Typografie in Computerspielen dreht.) - November 2017 - <https://schraeglesen.de/videospiele-typografie>  
Future Tense [Hieroglyph on Slate] - ... „Yes, science fiction can save the world. That's the subtext (or just the plain old text) of this new collection of articles at Slate about why we need science fiction to spur our creative efforts and next great scientific collaborations as a species. Spend the afternoon reading them all!“ ... Slate magazine's Future Tense channel is running a series of stories inspired by and excerpted from Hieroglyph: Stories and Visions for a Better Future, exploring about the connections between science fiction storytelling, scientific discovery, public policy, and real-world innovation. Check back to this post for updates as more pieces are published! - Joey Eschrich is the editor and program manager at the Center for Science and the Imagination at Arizona State University. He earned his bachelor's degree in Film and Media Studies in 2008 and his master's degree in Gender Studies in 2011, both from ASU. [... Themen u.a.: Elizabeth Bear, "Story: Covenant" - Joey Eschrich, "Forget the Tricorder: Why gadgets aren't the coolest part of science fiction" - Ed Finn, "The Inspiration Drought: Why our science fiction needs new dreams" - Lee Konstantinou, "Only Science Fiction Can Save Us! What sci-fi gets wrong about income inequality" - Charlie Jane Anders, "Story: The Day It All Ended" - Deji Bryce Olukotun, "Meeting My Protagonist: When I wrote a novel about a Nigerian space program, I didn't expect it to be so close to the truth" - Patric M. Verrone, "Welcome to the War of Tomorrow: How Futurama's writers depicted asymmetrical warfare" - Annalee Newitz, "The Dystopian City and Urban Policy" - Ramez Naam, "Don't Diss Dystopias: Sci-fi's warning tales are as important as its optimistic stories" - Neal Stephenson, "Innovation Starvation, the Next Generation" - Joelle Renstrom, "Almost Humane: What sci-fi can teach us about our treatment of prisoners of war"] – September 2014 - <http://hieroglyph.asu.edu/2014/09/hieroglyph-on-slates-future-tense-channel/>  
ÜBER STORYDRIVE (und die Frankfurter Buchmesse) – [... Im Rahmen von StoryDrive treffen Sie ... Autoren/ Drehbuchautoren/ Entwickler/ Regisseure/ TV-Sender/ Verleger und Lektoren/ TV- und Games-Produzenten/ Dienstleister und Technologieanbieter/ Neugeschäftsmanager/ Marketing- und Kommunikationsprofis/ Rechte- und Lizenzhändler] - StoryDrive ist das internationale Trend- und

Zukunftsforum für die Medien- und Entertainmentindustrie. Vertreter aus der Verlags-, Film-, TV- und Games-Branche treffen sich seit 2010 auf dem globalen Marktplatz für Geschichten und IPs aus allen Mediensparten. StoryDrive präsentiert innovative Erzählkonzepte und definiert Parameter für das Mediengeschäft der Zukunft. Mediengrößen wie Harry-Potter-Produzent David Heyman, Regisseur Stephen Daldry, Transmedia-Experte Louis-Pierre Pharand oder Autor Jonathan Gottschall gehören zu den bisherigen Sprechern von StoryDrive. StoryDrive findet jährlich im Oktober im Rahmen der Frankfurter Buchmesse und im Mai in Asien statt. - <http://www.buchmesse.de/de/businessclub/programm/storydrive/>

Welcome to the Future of StoryTelling. The FoST blog is a place to discover and celebrate the interactive works and technology trends that are revolutionizing the way that stories are told. - <http://futureofstorytelling.org/blog/>  
How to Predict the Odds of Anything - We rely on Predictions - Statistics! They're every scientist's friend. But they can be easy to misinterpret. Check out this thought exercise with Hank to understand how some mental kung fu known as Bayesian reasoning can use stats to draw some downright surprising conclusions. - <http://www.youtube.com/watch?v=jFzahAm3qFQ#t=43>

DATAMINR for News. - New Twitter Tool Finds Hot Topics Before They Trend. By the time a topic is "trending" on Twitter, it's probably old news already. Today in New York City, data-crunching company Dataminr announced a new tool for journalists. Its goal is to seek out news stories before they're heavily reported. - <http://www.dataminr.com/press/announcing-dataminr-for-news/>  
<http://www.ted.com>  
<http://www.trendwatching.com/> <http://feeds.feedburner.com/trendwatching>  
<http://www.zukunftsinstitut.de> - <http://www.zukunftsinstitut.de/rss.php>  
<http://www.trendone.com/>  
<http://www.metaio.com>  
<http://www.prinovis-media-day.com>  
<http://www.googlezeitgeist.com/en>  
Trending Topics (Twitter) - <https://en.twitter.com/trendingtopics>  
Ein Generator (unsinniger) postmoderner Texte. In: Communications From Elsewhere – Stand: 20. November 2012 - Quelle: <http://www.elsewhere.org/pomo/>

Die TV Serie Serie Black Mirror und ihre Vorhersagen - Implantate in den Augen, über die Gesehenes abgespielt werden kann; Tote, die als Androiden und Chatbots wieder zum Leben erweckt werden: In der Serie Black Mirror entwirft der britische Autor Charlie Brooker Zukunftsvisionen – die aber meist in den Grenzen unserer Vorstellung bleiben. Seit 2011 schaffen es die Macher der Serie wohl auch deshalb immer wieder, uns erschreckend glaubwürdige Vorhersagen unserer sehr nahen Zukunft zu liefern. Was also kommt als nächstes? Jochen Dreier hat sich die neue Staffel angesehen. – Oktober 2016 - <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/beunruhigend-visionaer/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/10/22/digitale\\_dystopien\\_in\\_serie\\_rezension\\_der\\_3\\_staffel\\_drk\\_20161022\\_1340\\_3b5c2abc.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/10/22/digitale_dystopien_in_serie_rezension_der_3_staffel_drk_20161022_1340_3b5c2abc.mp3) - <https://www.youtube.com/watch?v=llhoD-E6bVg> ...]  
Sein und Streit: Ästhetischer Kapitalismus (MP3): „Gespräch über Ästhetik und Kapitalismus mit Gernot Böhme. Wir kaufen mehr, als wir brauchen, genießen den Konsum an sich. Das hat auch eine philosophische Dimension“. – Juli 2016 - [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/07/03/sein\\_und\\_streit\\_das\\_philosophiemagazin\\_ganze\\_sendung\\_drk\\_20160703\\_1355\\_26dd7974.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/07/03/sein_und_streit_das_philosophiemagazin_ganze_sendung_drk_20160703_1355_26dd7974.mp3)

Die unmittelbare Zukunft Sekunden vorher sehen können. Kurzfilm YIKES. - „A struggling young actor begins to see disturbing visions of the immediate future.“ [... „Ein gelungener Kurzfilm von Michael Fodera, der uns die Geschichte eines Jungschauspielers erzählt, der irgendwie merkt, dass er plötzlich Déjà-vus hat. Stets sieht er Dinge, die kurz danach tatsächlich in der Form passieren. Können die kleinen Visionen ihm helfen oder zerbricht er an ihnen? Eine skurrile Geschichte, die vor allem visuell sehr schön erzählt wird.“ - <https://vimeo.com/159240611> [vgl. <https://www.langweiledich.net/die-unmittelbare-zukunft-sekunden-vorher-sehen-koennen/> ...]

MITs Journal of Design and Science: „Launched in early 2016, the Journal of Design and Science (JoDS) captures the antidisciplinary ethos of the MIT Media Lab. Like the Lab, it opens new connections between science and design, encouraging discourse that breaks down the barriers between traditional academic disciplines. It explores not only the design of science, but also the science of design.“ – März 2016 - <http://jods.mitpress.mit.edu/>

Alles, was alt ist, war mal neu. So auch die Uralt-Knochen von Telefonen, die bei Omi herum standen und so ein rundes Drehteil drauf hatten. Verwähler bei der letzten Ziffer waren der Horror, Wählen hat elendig lange gedauert und wirklich schick sahen dir auch nicht aus (aktueller Retro-Charme beiseite gedreht). Aber vor knapp einem Jahrhundert war das eine Innovation. Und wurde auch als solche beworben, bzw. die amerikanische Bevölkerung von AT&T auf die vielleicht abschreckende Neuerung vorbereitet. Damals ging eben alles so verdammt schnell, wer soll sich mit dem neumodischen Krams schon auskennen...?! - Wie die Welt 1936 auf Drehscheiben-Telefone vorbereitet wurde – Februar 2016 - <http://www.langweiledich.net/wie-die-welt-1936-auf-drehscheiben-telefone-vorbereitet-wurde/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=uaQm30DDHL8> ...]

Zur Zukunft der Vergangenheit - How the Smithsonian is restoring the original USS Enterprise to full 1967 glory. – Januar 2016 - <http://arstechnica.com/the-multiverse/2016/01/how-the-smithsonian-is-restoring-the-original-uss-enterprise-to-full-1967-glory/>

8 Science Fiction Illustrations That Now Feel Crazy Prescient. Sci-fi illustrators predicted hoverboards, self-driving cars, virtual reality, and how your boyfriend feels about your vibrator. - Looking back at vintage conceptions of the future can be interesting. Most depictions of the 2000s that were rendered in the 1800s or early 1900s come off as whimsical, because they're so off-target. Illustrators in the past were often focused on transportation, military tactics, and domestic life, and they predicted everything from whale buses to Fallout-esque fashion. Some illustrated predictions, however, are eerily accurate. [..."TV Glasses" - The digital classroom - Chemical brain enhancements - Those damn "hoverboards" - FaceTime and Skype - Vibrators, sex robots, and guilt - The push for women in STEM fields - Self driving cars] – Januar 2016 - <https://www.inverse.com/article/10329-8-science-fiction-illustrations-that-now-feel-crazy-prescient>

Über Apps wie Fiverr kann man weltweit Freelancer buchen – Dezember 2015 - <https://www.fiverr.com/>

Zurück in die Ernüchterung. Wenn Doc und Marty das echte 2015 bereisen – „Jaja, wir wissen alle, dass bald der Zurück in die Zukunft-Zukunftstag kommt. CollegeHumor hat den richtigen Dreh gefunden und zeigt uns nicht eine damals erdachte Zukunftswelt, die es nicht gibt, sondern eben das echte, jetzige 2015. Mit all seinen unglamorösen Trends und gesellschaftlichen Schief lagen. Ist im Film irgendwie besser gelaufen...“ - Oktober 2015 - <http://www.langweiledich.net/zurueck-in-die-ernuechterung/> [vgl. [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=201&v=J4Ll\\_EqnJq8](https://www.youtube.com/watch?time_continue=201&v=J4Ll_EqnJq8) ...]

i-future. Das Innovationsmagazin. – Die BAT-Stiftung für Zukunftsfragen [Foundation for Future Studies ... BAT steht für British American Tobacco] gibt i-future heraus, ein Magazin für Megatrends und Zukunftsthemen. – Oktober 2015 - <http://www.i-future.de/iFuture/Home.html> [vgl. <http://www.stiftungfuerzukunftsfragen.de/de/> - <https://vimeo.com/42543704> ...]

Alles nur Fiktion? - Wie rational sind wirtschaftliche Prognosen? (Ingeborg Breuer) - September 2015 - [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2015/09/24/dlf\\_20150924\\_2010\\_1440a811.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2015/09/24/dlf_20150924_2010_1440a811.mp3)

Millennium Project releases "2015-16 State of the Future" report (KurzweilAI) - Das Millennium Project hat seinen "2015-16 State of the Future"-Report veröffentlicht. Wohin geht die Reise? (Die Seite verlinkt auch einen kostenlose, 14-seitige "Executive Summary", die Zusammenfassung des Reports in PDF-Form). – September 2015 - <http://www.kurzweilai.net/millennium-project-releases-2015-16-state-of-the-future-report> [vgl. <http://millennium-project.org/millennium/2015-SOF-ExecutiveSummary-English.pdf> ...]

ZEROONE - Der ZEROONE-Podcast beschäftigt sich mit den spannendsten Zukunftsfragen der digitalen Wirtschaft und Gesellschaft. Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Automobilbranche? Wie entwickeln sich die Sozialen Netzwerke weiter? Was ist die Zukunft der Medien in einer digitalen Welt? Welche Rolle spielt Überwachung in unserer zukünftigen Gesellschaft? Diese Frage und mehr diskutiere ich mit wechselnden Gästen.

- August 2015 - [www.01podcast.de](http://www.01podcast.de)

Technology versus Humanity: a provocative film by Futurist Speaker Gerd Leonhard (Final) - This film marks the beginning of a new period for me. How technology is changing humanity, and how we should deal with that, is certain to become the #1 topic for the foreseeable future. "Humanity is changing more in the next 20 years than in the previous 300 years" - this is a quote from the film that pretty much says it all. Going forward, a lot of my work will be dedicated to this challenge/opportunity. Watch this film and please let me know what you think, and please comment or share the film if you enjoy it. Thanks! New hashtag as of today: <http://gerd.fm/techvshuman> ie @techversushuman This film is a Story7.tv production. A very special thank-you to the amazing team that made this happen, in particular to my producer & director: Jean-Francois Cardella. DOP: Jeremy Joly Editing: Story7 & Studio Chamberlin AFX: Sylvain Collet [... schlechte, oberflächliche oder oberflächliche oder nur schlecht erzählte Zukunftsforschung?] - Mai 2015 - <https://www.youtube.com/watch?feature=youtu.be&v=4uo1FlcQENk&app=desktop>

Welcome to the digital age of comics - „Arielle Duhaime-Ross und Ross Miller von The Verge haben mit Scott McCloud, den Comixology-Gründern John Roberts und David Steinberger sowie Joyce Rice, der Art Directorin von Symbolia, über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung der Comic-Industrie gesprochen. Herausgekommen ist dieses schöne und informative Video, das völlig unaufgeregt die Veränderungen reflektiert, die wir sowieso nicht aufhalten können. Ich finde es außerdem höchst faszinierend, dass Guided View quasi als Notlösung entstanden ist. Für eine Comics, wie zum Beispiel The Walking Dead, ist die digitale Lesart geradezu revolutionär, weil Überraschungen tatsächlich verblüffen – und eben nicht beim Umblättern schon verraten werden. Aber ich kann mich auch bei Scott McCloud wiederfinden und die leeren Seiten in Sculptor hätten ganz sicherlich nicht den gleichen Effekt gehabt, wenn ich den Comic digital gelesen hätte. Womöglich müssen sich die beiden Medien gar nicht im Krieg miteinander befinden. Vielleicht kommt es einfach nur auf den jeweiligen Comic und Leser an? Das wäre doch was.“ (Sascha) – Mai 2015 - <https://www.youtube.com/watch?v=Qr0ThVwTbI>

Die Zukunft, wie sie auf Groschenheft-Umschlägen aussah.- April 2015 -

<http://www.darkroastedblend.com/2008/10/grand-old-times-in-future.html>

Armen Avanesian und Georg Diez im Gespräch mit Jan Drees – „Das akzelerationistische Manifest“ – April 2015 - [http://www.deutschlandfunk.de/philosophie-das-akzelerationistische-manifest.1184.de.html?dram:article\\_id=314626](http://www.deutschlandfunk.de/philosophie-das-akzelerationistische-manifest.1184.de.html?dram:article_id=314626)

What Invention Would Finally Make You Feel Like You Live In The Future? – April 2015 -

[http://io9.com/what-invention-would-finally-make-you-feel-like-you-liv-](http://io9.com/what-invention-would-finally-make-you-feel-like-you-liv-1699683162?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%28io9%29)

[1699683162?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/what-invention-would-finally-make-you-feel-like-you-liv-1699683162?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3Aio9%2Ffull+%28io9%29)

FORSCHUNGSWELTEN. Zukunft der Technik

Die Flut an Erfindungen wie Fitness-Armbänder oder Notruf-Apps reißt nicht ab. Damit der technische Fortschritt weiter voranschreitet, tüfteln Wissenschaftler in ganz Deutschland an neuen Zukunftsvisionen. – April 2015 - [https://m.academics.de/wissenschaft/forschungswelten\\_-\\_zukunft\\_der\\_technik\\_57722.html](https://m.academics.de/wissenschaft/forschungswelten_-_zukunft_der_technik_57722.html)

Echodrone. Glacial Place [Retrofuturismus als Musikvideo] Five (2015) - <https://www.youtube.com/watch?v=guxax8W4E2Y#t=248>

Futureme.org [... vermittelt ein gutes Gefühl für das, was Zukunft ist ...] - „Futureme.org ist ein echter Spaß, der euch auch Jahre später noch einholen kann. Auf der Webseite könnt ihr an euer zukünftiges Ich eine Mail schreiben – entweder mit einer Warnung, einer Erinnerung oder einer Geschichte, die nicht vergessen werden darf. Ich habe mir vor einiger Zeit auch mal eine Nachricht eingestellt. Keine Ahnung mehr, um was es ging, aber ich weiß, dass sie mich – von damals an – in zehn Jahren erreichen soll. Bin gespannt!“ (Andreas Weck – „Prokrastination leicht gemacht: 18 großartige Seiten zum Zeit totschiagen“) – April 2015 - <https://www.futureme.org/> [vgl. <http://t3n.de/news/prokrastination-webseiten-zeit-totschiagen-552629/> ...]

Wie wahrscheinlich ist es, dass ich durch einen Computer ersetzt werde? - [... „Fast die Hälfte der Arbeitsplätze ist in den kommenden 20 Jahren bedroht. Das sagt zumindest eine Oxford-Studie, die für den US-Arbeitsmarkt die Zukunftsaussichten von 700 Berufsgruppen angesichts der Konkurrenz durch Roboter und Computer berechnet hat. Eine Studie der London School of Economics kommt für Deutschland zu ähnlichen Ergebnissen. Die Oxford-Studie hat allerdings den amerikanischen Arbeitsmarkt untersucht. Nicht jeder Beruf hat eine deutsche Entsprechung, deshalb sind nicht alle 700 Jobs erfasst. Zudem lässt sich nicht jede, oft sehr spezielle US-amerikanische Berufsbezeichnung eins zu eins auf deutsche Berufe übertragen, deshalb sind die Werte lediglich Annäherungen. Klar wird aber: Insbesondere Jobs, in denen soziale und kreative Kompetenzen wichtig sind, lassen sich nur schwerlich durch eine Maschine ersetzen. - Ein Projekt im Rahmen der Recherche zur Zukunft der Arbeit. Mehr Informationen zum Thema Automatisierung am Arbeitsplatz finden Sie in unseren Artikeln Roboter als Chef und Bürojobs sind stärker bedroht als andere Jobs.“] - März 2015 - <http://gfx.sueddeutsche.de/pages/automatisierung/>

Haphead – eine Web-TV-Serie - ... „Ten years from now, videogames are so immersive that teenagers learn lethal skills just by playing. They're called hapheads.“ - Stand: März 2015 - <http://haphead.com/>

Technische Vorhersagen? - Predictive Policing. Polizei will Straftaten per Software vorhersagen. - In Städten wie München und Berlin sollen künftig Computerprogramme auf Straftaten hinweisen, bevor sie geschehen. Nach Informationen des SPIEGEL setzen sechs Bundesländer auf die Datenauswertung. – Februar 2015 - <http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/predictive-policing-polizei-will-straftaten-vorhersagen-a-1020940.html>

MIT Technology Review's 10 Breakthrough Technologies 2015 — Das MIT Tech Review hat ihre jährliche Liste von "Durchbrüchen" zusammengestellt: Entwicklungen, die zwar unter dem Radar der Massenmedien durchgeflogen sind, aber so grundlegend Neues hervorgebracht haben, dass sie ganze Industriezweige und Lebensbereiche umkrempeln können (und sehr vermutlich auch werden). Interessant, nicht zuletzt auch wegen der zeitlichen Schätzung, ab wann diese Entwicklungen verfügbar sein werden. (Carlo Zottmann – „Die besten ScienceFiction-Nachrichten der Woche“) – Februar 2015 - <http://www.technologyreview.com/lists/technologies/2015/>

The Acceleration of Acceleration: How The Future Is Arriving Far Faster Than Expected — Die Bestseller-Autoren Steven Kotler und Ken Goffman beschreiben anhand verschiedener aktueller Beispiele, warum sie mittlerweile davon überzeugt sind, dass sich die technologische Beschleunigung, die wir erleben, immer weiter beschleunigt. Sie sehen, dass viele der zeitlichen Voraussagen, die sie noch vor wenigen Jahren gemacht haben, und die damals überaus optimistisch klangen, überraschenderweise viel zu konservativ waren ... (Carlo Zottmann – „Die besten ScienceFiction-Nachrichten der Woche“) - Februar 2015 - <http://singularityhub.com/2015/02/07/the-acceleration-of-acceleration-how-the-future-is-arriving-far-faster-than-expected/>

HOLO - Während Alltagstechnologie zunehmend Science Fiction überholt, nutzen versierte Künstler und Designer längst die neuen technischen Möglichkeiten, um fantastisch-kritische Blicke in die Zukunft zu gewähren. - HOLO ist ein englischsprachiges Print-Magazin über wegweisende Entwicklungen im Spannungsfeld von Kunst, Wissenschaft und Technologie. Die erste Ausgabe erschien im letzten Jahr nach einem vorausgegangenen, erfolgreichen Crowdfunding. 12 Monate Arbeit stecken in dem 226 Seiten dicken Magazin, welches 34 Künstlern aus 8 Nationen eine Plattform bietet. – Januar 2015 - <http://www.creativeapplications.net/holo/bookmarks-and-milestones-annual-report-of-sorts/> [vgl. <http://www.creativeapplications.net/holo/holo-issue-1-a-first-look/> - <http://www.slanted.de/eintrag/holo-emerging-trajectories-art-science-and-technology> - <https://www.facebook.com/HOLOmagazine> ...]

evgeny kazantsev foresees the integration of technology in the real world – the rapid growth of technological advancements sees our everyday world drastically change in quality and characteristic. whether it be drones, solar energy or the evolution of vehicle design, technology's integration into cities, oceans and the planet overall changes the face of our daily experience. - digital artist evgeny kazantsev foresees the synthesis of the future with real world locations and objects of our time. the artist finds a seamless and realistic way to imagine everyday places helped, not hindered, by the fictional technologies that may pierce our lives in the coming years. feats of engineering allow construction-scale drones to deliver shipping containers to cargo watercraft; architectural innovation offer the development of structures on the surface of the moon; huge aircraft are envisioned with the ability to transport more people than previously imagined. the series is not an expression of a dystopian landscape, plagued by the negative infiltration of robotics, electronics and computers; rather 'past in the future' envisions promising ideas for the inevitable assimilation of

humans and advanced technologies. - Januar 2015 - <http://www.designboom.com/art/evgeny-kazantsev-future-technology-integration-real-world-01-26-2015/>  
Top 5 Web Trends of 2015 – Dezember 2014 - <https://www.pinterest.com/pin/36732553187230228/>  
2015 Prediction Bot - Der Guardian hat sich einen Jahresvorhersage-Bot gebastelt: „this bot will automatically collate any prediction about 2015 from news headlines and copy every day, no matter how terrible, plausible, or obscure it may be“. - And obscure it is: „2015 WILL BE THE YEAR OF THE MICROBIOME. The stool sample is about to go mainstream. Sounds gross, but poop is at the center of a medical revolution focused on the human microbiome...“ - <http://www.theguardian.com/news/datablog/ng-interactive/2015/jan/01/2015-will-be-the-year-of-the-insert-trend-here-random-prediction-bot>

Schöne Arbeit von Parsons & Charlesworth für die Istanbul Design Biennale 2014: Sechs Werkzeug-Sets aus der Zukunft für Survivalists aus einem Parallel-Universum, zum Beispiel ein Werkzeug-Koffer für Futurist Storytellers voller Toys und Kleinkram, eine Jacke für den Decision Maker, ein Ball of Stuff für den Object Guardian oder eine Mobile Space-Abhöreinrichtung für das SETI Reserve Member und solche Sachen. – „ New Survivalism – a speculative design approach to survivalism that asks “what alternative scenarios of survival are there that avoid the bunker mentality and respond to currently emerging research into technological change, environmental conditions and belief systems?” Exhibited as a range of six mini-manifestos, New Survivalism uses designed objects and storytelling to explore the survival strategies of a disparate set of protagonists, each with a very different take on what they “need”.“ – Dezember 2014 - <http://www.parsonscharlesworth.com/NEW-SURVIVALISM-Alternative-Bug-Out-Bags>

11 Trending Words of 2014. Last year people couldn't stop talking about twerk, selfie, and cronut, but what words captured people's curiosity in 2014? To isolate the words that garnered new attention in 2014, we looked how this year's lookups shifted in rank compared to 2013. Here are 11 that piqued our interest. - Dezember 2014 - <http://blog.dictionary.com/trending-words-2014/>

Typeset In The Future. Dedicated to fonts in sci-fi - <http://typesetinthefuture.com/>  
z.B:

Typographie im Film – ALIEN – „My third post about typography in sci-fi has been gestating for a while now. Indeed, it's been slowly taking shape – you might say it's been forming itself inside of me – for really quite some time. I'm delighted to say that it is now ready to burst forth from my allegorical chest, and to spatter allegorical typographic blood all over your allegorical faces. Welcome to Typeset In The Future: The Alien Edition.“ – Dezember 2014 - <http://typesetinthefuture.com/alien/>

Future of StoryTelling. Reinventing the way stories told. YouTube-Channel -

<https://www.youtube.com/channel/UCxANyRzvWuk9A5r71joGNNg>

Flixie. BLOG ÜBER DREHBUCH & STOFFENTWICKLUNG [Flixie wird von Angelika Unterholzner (Wien) betrieben. - Thoughts in Progress - Auf Flixie wird über Stoffentwicklung in Zusammenhang mit aktuellen Film-, TV- und Web-Trends reflektiert. Die Themen ergeben sich aus interessanten Funden und aus lose treibenden Gedanken, die verdichtet werden wollen. Häufig geht es um Filmadaptionen, Genre-Trends und Drama-Serien. Einer besonderen Vorliebe der Blog-Betreiberin entsprechend kommen auch nonlineare Dramaturgien und das Sci-Fi-Genre nicht zu kurz. Um das Thema Streaming, Transmedia-, Crossover- und Online-Formate geht es in Zusammenhang mit Trends und Innovationen im Storytelling. Außerdem wird über Neuigkeiten in Sachen Drehbuchsoftware auf dem Laufenden gehalten.] – November 2014 - <http://angleika.wordpress.com/2014/11/13/future-of-storytelling/>

Ein Blick in das Jahr 2000, aus einer Ausgabe der Zeitschrift "Hör Zu!" aus dem Jahre 1950 [... Ich danke Peter Glaser für den Hinweis]. - <http://www.zuschauerpost.de/zupo/docs50/1950.htm>

Themenseite: Futurist [... Was wäre, wenn wir die Schwerkraft aufheben könnten? - Was wäre, wenn Bots wirklich einfühlbar wären? - Was wäre, wenn das Internet komplett ausfallen würde? - Was wäre, wenn es zuverlässige Lügendetektoren gäbe? - Was wäre, wenn Werbeflächen wirklich intelligent würden? - Was wäre, wenn Wearables zur Pflicht würden? - Was wäre, wenn Roboter Sozialabgaben zahlen müssten? - Was wäre, wenn wir mit unserer Reputation bezahlen könnten? - Was wäre, wenn sich der IQ auf Knopfdruck steigern ließe? - Was wäre, wenn wir ein Internet der Tiere hätten? - Was wäre, wenn Designer-Drogen legalisiert würden? - Was wäre, wenn wir alles aufzeichnen würden? - Etc. etc. etc.]. In: Technology Review v. 2017 - Quelle:

[https://www.heise.de/tr/thema/Futurist#mobile\\_detect\\_force\\_desktop](https://www.heise.de/tr/thema/Futurist#mobile_detect_force_desktop)

## LITERATUR U. MEDIEN

99pi: Beyond Biohazard - Why Danger Symbols Can't Last Forever. The world is full of icons that warn us to be afraid — to stay away from this or not do that. And many of these are easy to understand because they represent something recognizable, like a fire, or a person slipping on a wet floor. But some concepts are hard to communicate visually, especially in a way that will work for generations to come. 99% Invisible teamed up with Vox to bring you this video about the challenges designers face in developing warning symbols that last: ... Take the Jolly Roger, for instance. It was once one of the most feared symbols in the world. It represented death, pirates, and poison. But today? A skull-and-crossbones is associated more with treasure, blockbuster movies, or Halloween than actual danger. Designing something that retains its meaning over time is a surprisingly difficult. In: 99% Invisible v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/> [vgl. <https://youtu.be/IOEqzt36JEM> - <https://youtu.be/g78hZIEqONM> - <https://cdn-dovetail.prxu.org/99pi/EtGuSqvCiDPyoRvmTQOIVQvpjmjxTDVq4zR9qZL8rv4/114-Ten-Thousand-Years.mp3?reqid=7c5fc950-ea07-447b-9762-5e3c172caf11> ...]

Abebe, Nitsuh u.a.: 25 Songs That Tell Us Where Music Is Going. - A strange thing you learn about American popular music, if you look back far enough, is that for a long time it didn't much have "genres" — it had ethnicities. Vaudeville acts, for instance, had tunes for just about every major immigrant group: the Italian number, the Yiddish number, the Irish one, the Chinese. Some were sung in a spirit of abuse; others were written or performed by members of those groups themselves. And of course there were the minstrel shows, in which people with mocking, cork-painted faces sang what they pretended were the songs of Southern former slaves. This was how we reckoned with our melting pot: crudely, obliviously, maybe with a nice tune and a beat you could dance to. In: The New York Times v. 17. März 2017 - Quelle: [https://www.nytimes.com/interactive/2017/03/09/magazine/25-songs-that-tell-us-where-music-is-going.html?action=click&contentCollection=magazine&region=supplemental&module=undefined&contentPlacement=2&pgtype=sectionfront&\\_r=0](https://www.nytimes.com/interactive/2017/03/09/magazine/25-songs-that-tell-us-where-music-is-going.html?action=click&contentCollection=magazine&region=supplemental&module=undefined&contentPlacement=2&pgtype=sectionfront&_r=0)

Abrahamian, Atossa Araxia: Cosmopolitan Pop. DJ /rupture and MIA capture the new global spirit of pop music. - In 2001, a young Harvard graduate named Jace Clayton began to tire of Boston's club scene. "It'd be one tempo, one style of music all night long, and I just felt that didn't reflect what I was as a musician," he recalled. "I was like, I wanna rupture that dance floor, put a big hole in that." Using a groovebox and samples found online, Clayton started working on a sprawling mixtape as varied as a night out should be long. He called the album Gold Teeth Thief and gave himself the stage name DJ /rupture. In: The Nation v. 21. November 2016 - Quelle: <https://www.thenation.com/article/cosmopolitan-pop/>

Ackerman, Forrest J.: Science Fiction (Forrest J. Ackerman's World of Science Fiction, dt.). Aus dem Englischen von Ronald M. Hahn. Köln 1998 (Zuerst: 1997).

admin: Warum E-Books nur ein Zwischending sind. Immer zum Erscheinen der aktuellen Printausgabe der PAGE: »Die Fundstücke« von Jürgen Siebert. Freuen Sie sich über kühne Kommentare zu Trends, Entwicklungen, Ereignissen und dem ganz normalen Alltagswahnsinn eines Kreativen ... Heute: Die Zukunft des E-Publishings. In: PAGE online v. 3. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/warum\\_e\\_books\\_nur\\_ein\\_zwischending\\_sind](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/warum_e_books_nur_ein_zwischending_sind)

ae: Chatbot Design. Chatbots verdrängen das altbekannte grafische User Interface. Welche Möglichkeiten bieten sie für Branding und Benutzerführung? [Geschenkeberater Rudi Rentier - Sinnvolle Service-Konzepte - Chatbot-Design ist Sympathieträgerdesign - Schwierige Dialoggestaltung - Intelligenzprobleme lösen - Conversational Design ist das neue Visual Design] In: PAGE. 2 (2017), S. 81 – 84.

Al-Ani, Ayad: Digitalisierung: Sonst verlieren wir den Kampf erneut. Neue Technologien zu entwickeln war nie demokratisch. Aber den Weg der Digitalisierung und künstlicher Intelligenzen könnten wir beeinflussen – ethisch und international. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit online v. 25. Juni 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-06/digitalisierung-arbeitsplaetze-maschinen-verantwortung-politik>

Al-Ani, Ayad: Grundeinkommen: Mehr als nur Umverteilung. - Der Blick in die Geschichte zeigt: Ein bedingungsloses Grundeinkommen funktioniert. Doch ist es als Störfall im System Kapitalismus schlicht nicht vorgesehen. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit online v. 6. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-04/grundeinkommen-loehne-selbstbestimmtes-arbeiten/komplettansicht>

Albiez, Milena/ Britta Wagemann (Hrsg.): Not a thing. Arbeit – Design – Zukunft. Mit Beiträgen von Milena Albiez, Frank Berzbach, Gabriele Franziska Götz, Katja Gretzinger, Diane Hillebrand, Jero van Nieuwkoop, Eva-Maria Offermann, Jonathan Pirnay, Martin und Thomas Poschauko, Georg Reinhardt, Jörn Röder, Helen Schneider, Bernard Stein und Britta Wagemann. Limited-Riso-Edition. Buch und E-Book. Kassel 2016.

Alt, Christian: „Mit einer unkontrollierbaren Superintelligenz verlieren alle“. - Computerspiel warnt vor Gefahren der Technik. - Wenn Wissenschaftler sich an die Allgemeinheit wenden wollen statt nur an die Fachöffentlichkeit, ist das nicht immer leicht. Forscher aus Cambridge wählten jetzt einen besonderen Weg – eine Modifikation im Computerspiel „Civilization V“. - Es gibt wenig, was sich so

dröge liest, wie ein wissenschaftliches Paper. Vor allem für jemanden, der nicht vom Fach ist. Wenn man ein Grundverständnis hat, dann ergeben sich hinter den Forschungsergebnissen und Formeln plötzlich Geschichten. Wenn man aber nichts versteht, dann sieht man nur Wörter, deren Sinn einem den Rücken zuehrt. - Ungünstig ist das vor allem für die Wissenschaftler, die mit ihren Erkenntnissen nicht nur Kollegen, sondern die ganze Welt erreichen wollen. So wie das Centre for the Study of Existential Risk der Universität Cambridge – eine Organisation, die herausfinden will, was die Menschheit in Zukunft bedrohen könnte. In: Deutschlandfunk v. 3. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warn-t-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article\\_id=409895](http://www.deutschlandfunkkultur.de/computerspiel-warn-t-vor-gefahren-der-technik-mit-einer.1264.de.html?dram:article_id=409895)

Alt, Heinrich: Das Grundeinkommen verstößt gegen die Menschenwürde. Für Querdenker und Tagträumer mag das Modell paradiesisch klingen. Doch das bedingungslose Grundeinkommen ist eine Horrorvision. Ein Gastbeitrag. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 11. Januar 2017 - Quelle: [http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/aussenansicht-horrorvision-1.3327052?xing\\_share=news](http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/aussenansicht-horrorvision-1.3327052?xing_share=news)

Alter, Alexandra: Your E-Book Is Reading You. Digital-book publishers and retailers now know more about their readers than ever before. How that's changing the experience of reading. It takes the average reader just seven hours to read the final book in Suzanne Collins's "Hunger Games" trilogy on the Kobo e-reader—about 57 pages an hour. Nearly 18,000 Kindle readers have highlighted the same line from the second book in the series: "Because sometimes things happen to people and they're not equipped to deal with them." And on Barnes & Noble's Nook, the first thing that most readers do upon finishing the first "Hunger Games" book is to download the next one. In: The Wall Street Journal v. 29. Juni 2012- Quelle: [http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304870304577490950051438304.html?mod=rss\\_Europe\\_Technology](http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304870304577490950051438304.html?mod=rss_Europe_Technology)

Alvaris Falcon: 10 Unmissable TED Videos For Designers. TED (Technology, Entertainment, Design) has been existed since 1984 with the primary objective to spread some really great ideas and experience related with technology, entertainment and design. You might not be familiar with this conference, but seriously, cool technological devices like Xbox Kinect is inspired by one of TED's talk. For sure it's not just about complicated technology or hardcore design theory. TED is flooded by top-notch and innovative designers, developers and scholars, namely Tim-Bernett Lee, Don Norman, and Dennis Dutton, who are willing to share their life story, experience and vision for greater benefit of the world. Since we web designer are a hybrid of web developer and graphic designer, I'm going to introduce you 10 unmissable TED videos that either explore the way to create great design, or urges you to think big in your design career, or even predict the next 5000 days of the web. All 10 videos might cost you 10 to 30 minutes, but it will absolutely be one of the greatest time investment in your life. In: Hongkiat [Hongkiat.com is a design weblog dedicated to designers and bloggers. We constantly publish useful tricks, tools, tutorials and inspirational artworks.] v. 31. Juli 2011- Quelle: <http://www.hongkiat.com/blog/ted-video-for-web-designers/>

Amirkhizi, Mehrdad: Thomas Strerath. JvM-Vorstand kritisiert Technologiegläubigkeit von Agenturen. Übertreiben es die Agenturen mit ihrer Digital-Begeisterung? Die Auseinandersetzung mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung finde teilweise unfassbar unkritisch statt, schreibt Strerath: "Kein Trend kann klein genug sein, um nicht noch als digitales Ferkel durchs Marketingdorf getrieben zu werden." Gleichzeitig werde jeder, der einem neuen Buzzword mit einiger Distanz gegenübertritt, sofort als ewiger Klassiker disqualifiziert. Agenturen haben es laut Strerath verlernt, Nein zu sagen: "Die Agenturchefs verstehen sich nicht mehr als Evangelisten der Kreativität, sondern als Jünger der Technologierevolution. Sie sagen gern Ja. Sie tun das, weil ein Nein eben immer als Fortschrittsverweigerung missverstanden werden kann." In: Horizont v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Thomas-Strerath-JvM-Vorstand-kritisiert-Technologieglaeubigkeit-von-Agenturen--144853>

Anderson, Monica: Why Deep Learning Works. - A math-free computer-science-free description of why Deep Learning works. - We have now built a base of theory for why AI works, what Models are and how to create them, what Reductionism and Holism are, and what the process of Reduction is. These are the fundamentals of AI Epistemology. This base allows us to discuss various strategies to move towards Understanding Machines in a well understood and controlled manner. - We are now ready to discuss why Deep Learning (DL) works. This is the fifth and last entry in the AI Epistemology Primer. - Deep Learning Performs Reduction - This is an unsurprising claim, considering the preceding chapters. There are several mutually compatible theories for "how" Deep Learning works. But just as in the first chapter, we will now discuss the Epistemological aspects, "why" it works, from several viewpoints and levels, starting from the bottom. We will use examples from the TensorFlow system and API (as a library) as a stand-in for all Deep Learning-family algorithms and TF programs, because the available API functions heavily shape and constrain solutions that can be implemented in this space and the generalization should be straightforward enough. In: Artificial Understanding v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://artificial-understanding.com/why-deep-learning-works-1b0184686af6>

Anonymus [... FAZ-Redaktion, u.U. Friedemann Bieber]: Interview with Luciano Floridi. „We need a new definition of reality“. - Luciano Floridi is one of the most prominent thinkers of digital reality. He talked with us about the vanishing gap between online and offline, a new probabilistic mode of everyday cognition and round robots in square houses. - Professor Floridi, why are people are so scared of the future these days? - It's a normal reaction to uncertainty. You enter a dark room and the first thing you think is: Is there something hiding there? It would be irrational not to be scared by something you don't know. The second reason is that we are more and more surrounded by technologies we don't understand. - But there were technologies in the past that we didn't understand. Take the telephone: It was believed that it would be a socially disruptive force, breaking down the barriers between public

and private space. What is different now? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. Oktober 2015 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/interview-with-luciano-floridi-we-need-a-new-definition-of-reality-13850667.html>

Anonymus [... hier: Microsoft]: Event in München: Die Zukunft der Arbeit ist kreativ. - In dieser Veranstaltung bieten wir Ihnen zahlreiche Vorträge und interaktive Workshops am Nachmittag gemeinsam mit unseren Partnern an und zeigen, wie Technologien kreative Arbeitswelten schaffen. - In dieser Web-Konferenz bieten wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern Steelcase, combine Consulting und ACP IT Solutions einen Ausblick darauf, wie Sie durch intelligente Raumgestaltung und neue Technologien kreative Arbeitswelten schaffen und so das Potential ihrer Mitarbeiter freisetzen und Ihre Attraktivität als Arbeitgeber für neue Talente steigern. In: XING v. 11. März 2018 - Quelle: <https://www.xing.com/events/event-munchen-zukunft-arbeit-kreativ-1920975> [vgl. [https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc\\_id=AID688649\\_QSG\\_PD\\_SCL\\_230445 ...](https://www.microsoft.com/profile/form/index.cfm?PKformID=0x3581615abcd&wt.mc_id=AID688649_QSG_PD_SCL_230445...)]

Anonymus [Adobe Stock]: Visual Trends des Monats: die dritte Dimension. - In den „Visual Trends“ beschäftigt sich Adobe Stock mit den Erscheinungsformen von 3D sowie den entsprechenden Künstlern und ihrer Ästhetik. - Neue Tools bieten Designern einen Zugang in die Welt des 3D-Designs und damit Zugriff auf eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Ob in der Autowerbung, die inzwischen meistens mit 3D-Tools erstellt wird, oder im Interior-Katalog: Designer und Marken entdecken immer häufiger die Möglichkeiten hinter der zusätzlichen Dimension. In: Designer in Action v 29. September 2017 - Quelle: <https://www.designerinaction.de/gestaltung/visual-trends-des-monats-die-dritte-dimension/>

Anonymus [Adobe Stock]: Visual Trends des Monats: die dritte Dimension. - In den „Visual Trends“ beschäftigt sich Adobe Stock mit den Erscheinungsformen von 3D sowie den entsprechenden Künstlern und ihrer Ästhetik. - Neue Tools bieten Designern einen Zugang in die Welt des 3D-Designs und damit Zugriff auf eine Vielzahl neuer Möglichkeiten. Ob in der Autowerbung, die inzwischen meistens mit 3D-Tools erstellt wird, oder im Interior-Katalog: Designer und Marken entdecken immer häufiger die Möglichkeiten hinter der zusätzlichen Dimension. In: Designer in Action v 29. September 2017 - Quelle: <https://www.designerinaction.de/gestaltung/visual-trends-des-monats-die-dritte-dimension/>

Anonymus [Initiative „Filmerbe in Gefahr“ ... u.a. Jeanpaul Goergen (Filmhistoriker), Prof. Dr. Klaus Kreimeier (Publizist und Medienwissenschaftler) und Prof. Helmut Herbst (Filmemacher)]: Magere Verwaltungsprosa. Initiative „Filmerbe in Gefahr“ kritisiert Aussage zum Filmerbe im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD. In: Filmerbe in Gefahr v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://filmerbe-in-gefahr.de/page.php?0,300,354>

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html) ...]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: „Datumsoria“ is a neologism that conjugates datum and sensoria, denoting a new perceptual space immanent to the information age. The exhibition is consisted of three idiosyncratic works. Pushing boundaries of his documentary style of live painting, LIU Xiaodong reinvents himself by penetrating into the digital now. In »Weight of Insomnia«, the artist has created an automated system to continuously paint monumental canvases using streaming data from three distinctive locations, generating at each moment a new sediment of emotional residue as if the painter, reincarnated in a robotic consciousness, wrestles through an endless, restless insomnia to piece together an ever-evolving jigsaw of amorphous desires and anxieties, fleeting nightmares and ruptures. In contrast, Carsten Nicolai's installation »unitape« offers an examination of perception on graphic structures that resemble punch cards of the early computing era. »unitape's« immaculate images and sounds manifest pure mathematical precision that illuminate an algorithmic sublime while at the same time addressing issues related to the socio-psychological aspects of the interaction between human and machine. In addition, a 1993 robot sculpture titled »Rehabilitation of Genghis-Khan« by the media art pioneer Nam June Paik lends a historical footnote to the evolution of artistic imaginations prefiguring a new reality elicited by the technical construct of space and time. In: ZKM – Stand: 30. Juli 2017 - Quelle: <http://zkm.de/en/event/2016/09/datumsoria>

Anonymus: „In Startups zu arbeiten ist die Hölle“. - Arbeiten wie zu Hause? Wo Tischkicker üblich sind, fehlt es oft an Mitarbeiterführung und Bescheidenheit. Die Berliner Gründerszene stellt sich gerne als effizient, mitarbeiterfreundlich und offen dar. Unser Gastautor hat das Gegenteil erlebt. Eine

persönliche Abrechnung. In: Tagesspiegel v. 21. April 2017 - Quelle: <http://digitalpresent.tagesspiegel.de/in-startups-zu-arbeiten-ist-die-hoelle>

Anonymus: „The Big Book of Online Trolling“ And Other Books We Wish Were Real. - Graphic designer Sean Tejaratchi has created funny and very true series of fake book covers “The Big Book of Online \_\_\_\_\_” addressing various aspects of online behavior. In: SadAndUseless.com v. 3. Februar 2018 - Quelle: <https://www.sadanduseless.com/2018/01/fake-covers/> [vgl. <https://twitter.com/ShittingtonUK> ...]

Anonymus: 2.000.000.000.000.000.000 Byte: Globaler Datenverkehr explodiert. - Der US-amerikanische Netzwerkspezialist Cisco hat eine Netzwerkprognose veröffentlicht, die die Entwicklung des Traffics im World Wide Web bis zum Jahr 2019 voraussagt. Demnach soll bereits im Jahr 2016 ein weltweiter IP-Datenverkehr von 1 Zettabyte erreicht werden. Die Marke von 2 Zettabyte wird laut Cisco bereits drei Jahre später geknackt [... Cisco-Report: Video-Streaming und Mobilgeräte im Vormarsch - Mehr Internetnutzer und höhere Geschwindigkeit bis 2019]. Die Anzahl der Internetnutzer soll weltweit von 2,8 Milliarden im Jahr 2014 auf 3,9 Milliarden im Jahr 2019 steigen. Die durchschnittliche Breitband-Internetgeschwindigkeit soll dann bereits 42,5 MBit/s betragen. In Deutschland sind schon jetzt vielerorts bis zu 100 MBit/s möglich. In: Chip v. 18. Juni 2015 - Quelle: [http://m.chip.de/news/2.000.000.000.000.000.000-Byte-Globaler-Datenverkehr-explodiert\\_80258778.html](http://m.chip.de/news/2.000.000.000.000.000.000-Byte-Globaler-Datenverkehr-explodiert_80258778.html)

Anonymus: 3D Mapping ist eine besondere Art der Kommunikation: Mithilfe der Installationen werde ganze, imaginäre Räume erschaffen, die bei den Besuchern oft bestimmte Emotionen auslösen. Das IT Unternehmen Tata Consultancy Services entführte in Davos auf dem Weltwirtschaftsforum 2016 die Besucher mithilfe von 3D Mapping in einen Urwald. Im „Digital Forest“ konnten die Gäste den Sternenhimmel beobachten, sich von einem Regenschauer überraschen lassen und sogar individuelle Tiere mit einer App kreieren. Diese wurden nicht nur „freigelassen“, sondern konnten auch im Urwald beobachtet werden. Für jedes erschaffene Tier, insgesamt rund 2.000, wird Tata Consultancy Services einen Baum pflanzen. In: Events Magazin v. 8. November 2016 - Quelle: <http://www.events-magazin.de/eventbranche/kommunikation-im-raum-durch-mapping-installation/> [vgl. <https://vimeo.com/159208076> ...]

Anonymus: 5 Fragen zum Thema „New Work“ an: Dr. Hans-Christoph Kürn, Siemens AG. New Work ist in aller Munde. Doch was bedeutet „neues Arbeiten“ eigentlich? Wie übersetzen den Begriff Menschen, die tagtäglich daran arbeiten, moderne Arbeitsbedingungen zu schaffen, für sich und ihre Mitarbeiter, für ihr Unternehmen und darüber hinaus? Was verstehen sie ganz persönlich unter New Work / Old Work, wie denken sie über neue Führung und die Jobs der Zukunft? In Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberbewertungsportal kununu befragen wir von nun an regelmäßig Experten, deren Unternehmen bei kununu gut bewertet werden – wir freuen uns auf viele spannende und überraschende Einblicke! Den Auftakt macht Dr. Hans-Christoph Kürn, eRecruiting- und Employer Branding-Experte und bei der Siemens AG aktuell als Head of Social Media tätig. In: XING v. 17. Juni 2015 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2015/06/fuenf-fragen-zum-thema-new-work-an-dr-hans-christoph-kuern-head-of-social-media-siemens-ag/?pid=b7237\\_cnwsl](https://spielraum.xing.com/2015/06/fuenf-fragen-zum-thema-new-work-an-dr-hans-christoph-kuern-head-of-social-media-siemens-ag/?pid=b7237_cnwsl)

Anonymus: Adidas-Schuhe aus dem 3D-Drucker gehen in Massenproduktion. - 2018 sind 100.000 Exemplare geplant, dann millionenfache Verbreitung – Produktionszyklus durch 3D-Druck stark verkürzt Adidas hat offiziell bestätigt, bei seinen Laufschuhen künftig auf 3D-Druck zu setzen. Der Konzern will in den kommenden Jahren eine Skalierung von Millionen Exemplaren erreichen. Die Steigerung verläuft rasant: Diesen Monat erscheinen 300 Paare des Futurecraft 4D betitelten Schuhs, dieses Jahr dann noch 5.000 und nächstes Jahr schon 100.000 Exemplare. Adidas arbeitet mit der 3D-Druckfirma Carbon zusammen. Der Produktionszyklus der Schuhe soll bis zu neunfach beschleunigt werden. - Einer der größten Investoren in Carbon ist Google Ventures. Der Produktionsprozess sei mehr mit der "agilen Natur von Software als mit traditioneller Herstellungstechnik" vergleichbar, analysiert die Branchen-Webseite 3DPrintingindustry. Theoretisch kann Adidas dann jedem Nutzer eine individuelle Sohle anbieten. In: Der Standard v. 7. April 2017 - Quelle: <http://derstandard.at/2000055548984/Adidas-Schuhe-aus-dem-3D-Drucker-gehen-in-Massenproduktion>

Anonymus: Artificial intelligence. Why AI researchers like video games. Games help them understand reality. - LAST year Artur Filipowicz, a computer scientist at Princeton University, had a stop-sign problem. Dr Filipowicz is teaching cars how to see and interpret the world, with a view to them being able to drive themselves around unaided. One quality they will need is an ability to recognise stop signs. To that end, he was trying to train an appropriate algorithm. Such training meant showing this algorithm (or, rather, the computer running it) lots of pictures of lots of stop signs in lots of different circumstances: old signs and new signs; clean signs and dirty signs; signs partly obscured by lorries or buildings; signs in sunny places, in rainy places and in foggy ones; signs in the day, at dusk and at night. In: The Economist v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.economist.com/news/science-and-technology/21721890-games-help-them-understand-reality-why-ai-researchers-video-games>

Anonymus: ArtNight. Eventplattform aus der Cloud. - Social Painting ist in den USA längst ein Trend, den das Startup ArtNight jetzt auch in Deutschland etablieren will. So verwirklichen die Gründer ihre Idee. Sponsored Post. - Donnerstagabend, 19 Uhr, das Restaurant Lindenhof im Bonner Stadtteil Kessenich ist gut besucht. Statt Essensduft liegt heute ein leichter Farbgeruch in der Luft. Wo sonst Suppen, Salate und Schnitzel serviert werden, stehen heute Paletten und Pinsel auf den Tischen der malenden Gäste, die die Künstlerin Tanja Meyer mit Tipps und Hilfestellungen durch den Abend begleitet. Veranstalter ist das Berliner Startup ArtNight, das in Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern solche Events organisiert und vermarktet. Für zwei Stunden verwandeln Malutensilien Bars und Restaurants in Großraumateliers. In: Gründerszene v. 29. August 2017- Quelle:

<https://www.gruenderszene.de/allgemein/artnight-eventplattform-cloud-telekom-techboost-2017-9211>

Anonymus: Ausstellung „Technische Paradiese. Die Zukunft in der Karikatur des 19. Jahrhunderts“. - 01.04.2017 - 09.07.2017. - Die Schau gibt einen Einblick in die künstlerische Auseinandersetzung mit der technischen Revolution und ihren umwälzenden Veränderungen auf Mensch und Gesellschaft. Zu sehen sind über 100 Einzelblätter bedeutender Karikaturisten aus privaten und öffentlichen Sammlungen sowie historische Technikobjekte. In: Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst v. 1. April 2017 - Quelle: <https://www.karikatur-museum.de/programm/ausstellungen/technische-paradiese/>

Anonymus: Being Modern. Digital Bauhaus Summit 2017. Es ist an der Zeit, die Auffassung von „Modern sein“ selbst zu modernisieren und ihr ein Update für das 21. Jahrhundert zu verpassen. Die Ideen des Bauhauses, einst der Inbegriff des modernen Lebensstils, bilden dafür den Ausgangspunkt. In seinem vierten Jahr widmet sich der Digital Bauhaus Summit 2017 unter der Überschrift "Being Modern" dem Modernen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die zweitägige Veranstaltung diskutiert „Modern sein“ als ästhetische Praxis und als Lebensgefühl, in der digitalen Kultur wie in Architektur und Urbanismus, in den Künsten wie in Mode, Design und anderen angrenzenden Disziplinen. - Weimar - June 16 – 17, 2017. In: Digital Bauhaus Summit v. 10. Juni 2017 – Quelle: <http://digitalbauhaussummit.de>

Anonymus: Buchtipp. Die 10 wichtigsten Zukunftsthemen im Marketing. - In Zeiten der Digitalisierung verschwinden Trends im Marketing oft genauso schnell, wie sie entstanden sind. Gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen ist es entscheidend zu wissen, welche dieser Trends bleiben und zu relevanten Zukunftsthemen aufsteigen. Von Big Data über Corporate Social Responsibility bis hin zum Neuromarketing – das Buch beleuchtet kritisch die relevanten Trends von allen Seiten. Es ist als Inspiration und Praxisleitfaden gedacht für die erfolgreiche Umsetzung der Zukunftsthemen, die zum Marketing-Pflichtprogramm gehören werden. In: Events Magazin v. 23. November 2016 - Quelle: [http://www.events-magazin.de/eventbranche/die-10-wichtigsten-zukunftsthemen-im-marketing/?xing\\_share=news](http://www.events-magazin.de/eventbranche/die-10-wichtigsten-zukunftsthemen-im-marketing/?xing_share=news)

Anonymus: Celebration, Florida. What Disney's city of the future, built to look like the past, says about the present. - OUTSIDE the white fence is all strip malls, motels and resort villages. Come off the six-lane highway at the spaghetti junction where Interstate 4 meets Highway 192, go past the ornamental water tower, and you are in Celebration, a town of the sort that America stopped building in the 1950s. Most of its 4,000 homes are small by suburban standards, jutting up against narrow streets. Children walk to school. The small downtown has no chains, apart from an obligatory Starbucks. Its 10,000-odd residents are mostly white, white-collar and Republican. In some ways it is a vision of America's past. Yet Celebration is only 20 years old [... This article appeared in the United States section of the print edition under the headline "Yesterdayland"]. In: The Economist v. 24. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.economist.com/news/united-states/21712156-utopia-i-4-what-disneys-city-future-built-look-past-says-about>

Anonymus: CFP: (Un)Ethical Futures. Utopia, Dystopia and Science Fiction. - The organisers of the (Un)Ethical Futures conference (Melbourne, 15–17 December 2017) invite contributions for a special themed issue of Colloquy: Text, Theory, Critique and an edited essay collection, provisionally titled (Un)Ethical Futures: Utopia, Dystopia and Science Fiction. Deadline for submissions: 30 April 2018. - We are interested in submissions that explore the ethical dimensions of utopia, dystopia and science fiction (sf). This focus on ethics allows for a range of topics, including environmental ethics and climate change, human bioethics, animal ethics, the ethical use of technology, ethics of alterity and otherness, as well as related issues of social justice. We welcome submissions that bring these ethical considerations into dialogue with speculative fiction across different genres and modes, from sf about the near or distant future, to alternative histories about better or worse presents, to stories about utopian or dystopian societies. In: ComFor. Gesellschaft für Comicforschung v. 11. März 2018 - Quelle: <http://www.comicgesellschaft.de/2018/02/28/cfp-unethical-futures-utopia-dystopia-and-science-fiction/>

Anonymus: Computer erkennt Kreativität in Gemälden. Die Bedeutung eines Kunstwerks zu beurteilen, ist normalerweise Aufgabe von gut ausgebildeten menschlichen Experten. Zwei Forscher haben jetzt Computer darauf angesetzt – mit bemerkenswertem Erfolg. In der Kunstgeschichte finden sich immer wieder Bilder, die sich deutlich von allem unterscheiden, was es vorher gab, und dann großen Einfluss auf spätere Werke hatten. Beispiele für solche besonderen Werke sind Madonna und Kind mit einem Granatapfel von Leonardo da Vinci aus dem Jahr 1469, Christus am Kreuz von Goya aus dem Jahr 1780 oder Heuschöber in Chailly bei Sonnenaufgang von Monet aus dem Jahr 1865. Andere, die mehr Ähnlichkeit mit früheren Gemälden zeigen, gelten als weniger kreativ. In: Technology Review v. 18. Juni 2015 - Quelle: <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>

Anonymus: Der Blockbuster im Gehirn. Die Gehirnaktivität beim Trailerschauen soll zeigen, ob ein Film zum Kassenschlager wird. - «Zeig mir deine Gehirnströme, und ich sag dir, ob aus einem Film ein Blockbuster wird.» Ungefähr so könnte man die Untersuchung «A Ticket for Your Thoughts» der beiden amerikanischen Neurowissenschaftler Samuel Barnett und Moran Cerf beschreiben. Die Erfolgsquote soll 20 Prozent höher liegen als bei herkömmlichen Messmethoden, zum Beispiel mit einem Testpublikum. In: Der Tages-Anzeiger v. 21. April 2017 - Quelle:

<http://www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/Der-Blockbuster-im-Gehirn/story/21595538> [vgl. <https://academic.oup.com/jcr/article-abstract/doi/10.1093/jcr/ucw083/2938969/A-Ticket-for-Your-Thoughts-Method-for-Predicting?redirectedFrom=PDF> ...]

Anonymus: Der Code und der Sound. Reportage von der Internationalen Live-Coding-Konferenz in Kanada. - Wenn die Mitglieder der Live-Coding-Band „Benoît and the Mandelbrots“ auftreten, sitzen

sie vor ihren Laptops, während im Hintergrund die eingetippten Codes als Wörter und Zahlen in verschiedenen Farben über eine Leinwand flimmern. In: dradio v. 22. Oktober 2016 - Quelle: <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/der-code-und-der-sound/> [vgl. [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/10/22/wenn\\_der\\_code\\_zum\\_instrument\\_wird\\_live\\_coding\\_konferenz\\_drk\\_20161022\\_1350\\_705e7ef7.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/10/22/wenn_der_code_zum_instrument_wird_live_coding_konferenz_drk_20161022_1350_705e7ef7.mp3) ...]

Anonymus: Der gefundene Tod. - Thomas Lang schreibt einen Netzroman. - Mit Unterstützung des Literaturportals Bayern schreibt der Münchener Schriftsteller und Ingeborg-Bachmann-Preisträger Thomas Lang einen interaktiven Roman – live im Netz. Starttermin ist der 1. September 2016. - In der Literaturgeschichte haben sich Tradition und Experiment schon immer gegenseitig bedingt und befruchtet. So auch in dem faszinierenden Internetprojekt, das der Schriftsteller Thomas Lang in diesem Herbst beginnt: ein literarisches Online-Experiment mit dem Titel Der gefundene Tod, ein Netzroman, den der Leser selbst beeinflussen kann. Er soll die seit Jahrhunderten als editorische Textstufen bezeichneten Entstehungsprozesse von Literatur in die digitale Gegenwart transportieren. Vorarbeiten, Entwürfe, Neufassungen – all das, was bisher hinter dem fertigen Buch verborgen blieb und allenfalls der Editionsphilologie vertraut war, kann im Netz sichtbar gemacht werden. Und nicht nur das: Es wird aus seiner Stieftöchterlichkeit befreit und selbst Teil des Werkes und der Lektüre. In: Literaturportal Bayern v. 11. August 2016 - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1240>

Anonymus: Design boosts the New Zealand economy by \$10.1 billion. - Ground-breaking research into design's economic contribution to New Zealand's economy has shown that during the last year alone design contributed \$10.1b to New Zealand's GDP (approximately 4.2%). In: Business Scoop v. 27. Juli 2017 - Quelle: <http://business.scoop.co.nz/2017/07/27/design-boosts-the-new-zealand-economy-by-10-1-billion/>

Anonymus: Design-Zoom. Veranstaltungsreihe der Fakultät Gestaltung der HAWK Hildesheim über Design und Zukunft mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“. - Design-Zoom sucht im Kontext der Designwissenschaft nach neuen Wegen und transdisziplinären Ansätzen. Nachdem sich die erste Konferenz 2009, unter dem Motto „Future Need“, mit den Bedürfnissen der Zukunftsgesellschaft auseinandergesetzt hat, wird sie dieses Jahr über künstliche Intelligenz und deren Auswirkungen sprechen. In: PAGE online v. 15. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/events/design-zoom/> [vgl. <http://www.design-zoom.de/> ...]

Anonymus: Designdiskurs: Die Zukunft der Arbeit. Das Internationale Design Zentrum Berlin (IDZ) startet eine neue Serie an Diskussionsveranstaltungen zur Zukunft der Arbeit. Den Anfang macht ein Designdiskurs zum Thema Crowdsourcing und Crowd Creation am 27. April im IDZ Berlin. In: Design Tagebuch v. 21. April 2017 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/designdiskurs-die-zukunft-der-arbeit/> [vgl. [http://idz.de/de/events.at2017-04-27.html#68\\_2017-04-27](http://idz.de/de/events.at2017-04-27.html#68_2017-04-27) ...]

Anonymus: Die neuen Media Worker: Schnellboot statt Dickschiff. - Was mit Medien – das ist für viele Menschen nach wie vor eine attraktive Jobperspektive. Denn die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland nimmt zu, wie eine aktuelle Studie zeigt. Immer mehr der neuen „Media Worker“ arbeiten allerdings nicht mehr in klassischen, großen Medienunternehmen. - Kaum eine Branche wird so stark vom Sog der digitalen Transformation erfasst, wie die Medienindustrie. Noch vor einigen Jahren als zukunftsängstlicher Dauerkrisenherd abgetan, ist sie heute in großen Teilen ein dynamisches Netzwerk mit vielen Schnittmengen zu anderen Branchen. Auch darum steigt die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland offensichtlich wieder an: So sind bei XING in diesem Jahr fast 528.000 „Media Worker“ registriert – acht Prozent mehr als noch 2015. Das belegt die bundesweite Studie #dasmitmedien – Media Worker Report\*\* die gemeinsam von der Medien- und Digitalinitiative nextMedia.Hamburg, dem Beratungsunternehmen Deloitte und XING durchgeführt wurde. In: XING v. 21. September 2017 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237\\_xn&xing\\_share=news](https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237_xn&xing_share=news) [vgl. <https://www.dasmitmedien.de> - <https://s49ce25b03033c3c3.jimcontent.com/download/version/1506502618/module/9224006450/name/%23dasmitmedien%20-%20Media%20Worker%20Report.pdf> ...]

Anonymus: Die neuen Media Worker: Schnellboot statt Dickschiff. - Was mit Medien – das ist für viele Menschen nach wie vor eine attraktive Jobperspektive. Denn die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland nimmt zu, wie eine aktuelle Studie zeigt. Immer mehr der neuen „Media Worker“ arbeiten allerdings nicht mehr in klassischen, großen Medienunternehmen. - Kaum eine Branche wird so stark vom Sog der digitalen Transformation erfasst, wie die Medienindustrie. Noch vor einigen Jahren als zukunftsängstlicher Dauerkrisenherd abgetan, ist sie heute in großen Teilen ein dynamisches Netzwerk mit vielen Schnittmengen zu anderen Branchen. Auch darum steigt die Zahl der Medienschaffenden in Deutschland offensichtlich wieder an: So sind bei XING in diesem Jahr fast 528.000 „Media Worker“ registriert – acht Prozent mehr als noch 2015. Das belegt die bundesweite Studie #dasmitmedien – Media Worker Report\*\* die gemeinsam von der Medien- und Digitalinitiative nextMedia.Hamburg, dem Beratungsunternehmen Deloitte und XING durchgeführt wurde. In: XING v. 21. September 2017 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237\\_xn&xing\\_share=news](https://spielraum.xing.com/2017/09/mediaworker-umfrage/?pid=b7237_xn&xing_share=news) [vgl. <https://www.dasmitmedien.de> - <https://s49ce25b03033c3c3.jimcontent.com/download/version/1506502618/module/9224006450/name/%23dasmitmedien%20-%20Media%20Worker%20Report.pdf> ...]

Anonymus: Die Rache des Analoges in digitalen Zeiten. - Klingt paradox, aber: Wir bewegen uns rückwärts. Besonders im Musikbereich wird das deutlich – die Verkäufe von Vinyl-Schallplatten haben sich seit 2006 verzehnfacht, im vergangenen Jahr kauften die Deutschen drei Millionen Platten. Und auch sonst stehen das Notizbuch aus handgeschöpftem Papier und die gemütliche Brettspielrunde wieder hoch im Kurs. In: Breitband v. 1. April 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandradiokultur.de/analoge-rache/> [vgl. <http://ondemand->

mp3.dradio.de/file/dradio/2017/04/01/die\_rueckkehr\_des\_analogen\_drk\_20170401\_1310\_d273e4ca.m  
p3 ...]

Anonymus: Diffusionsmedien: Der Reiz der Zerstreuung. Diffusionsmedien liefern Inhalte, die ablenken und überraschen - und die der Nutzer ohne konkrete Vorstellung auf sich zukommen lässt. - „Diffusion“ bezeichnet die Zerstreuung der Aufmerksamkeit, das ungerichtete Absuchen der Welt mit einem halbunbewussten mentalen Radar. Die Nutzer von Diffusionsmedien zerstreuen sich, das heißt: Sie wollen etwas wollen. Sie sind getrieben von der vagen Hoffnung auf einen Serendipity-Moment.

(„Serendipity“ ist ein schwer übersetzbares englisches Wort, das die Freude über eine unerwartete Entdeckung beschreibt.) Das ist gleichsam der Pull-Faktor der Diffusion von Aufmerksamkeit. In: Zukunftsinstitut – Stand: 26. Februar 2017 - Quelle:

<http://www.zukunftsinstitut.de/artikel/medien/diffusionsmedien-der-reiz-der-zerstreuung/> [vgl.

[http://www.zukunftsinstitut.de/?id=732 ...\]](http://www.zukunftsinstitut.de/?id=732...)

Anonymus: Er lügt nicht immer, aber meistens. Strategien von lügenden Chatbots. - Es ist ja nicht so, dass nicht schon genug Unwahrheiten im Netz verbreitet werden. Nun gibt es auch noch einen eigens dafür entwickelten schwindelnden Chatbot. Aber gerade der soll helfen, ein paar Knoten im Netz der Lügen zu lösen. Oliver Bendel hat den „Liebot“ entwickelt, um mehr darüber zu erfahren, wie Maschinen, die natürliche Sprache verwenden, Unwahrheiten produzieren – auf der Ebene der Mechanik und der Ethik. Wir sprechen mit dem Maschinenethiker darüber, welche Strategien der Bot beherrscht und was wir mit seiner Hilfe herausfinden können. In: dradio v. 7. Januar 2017 - Quelle:

<http://breitband.deutschlandradiokultur.de/er-luegt-nicht-immer-aber-meistens/> [vgl.

<http://ondemand->

mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien\_von\_luegenden\_chatbots\_drk\_20170107\_1325\_9416  
5e95.mp3 ...]

Anonymus: Fact Ceck - Digitalisierung der deutschen Wirtschaft 2017. „Digitale Transformation der Wirtschaft läuft noch nicht rund“ - „Chancen der Digitalisierung werden zu selten genutzt“. - Dies ist nur ein Auszug der Pressemitteilungen des Digitalverbands Bitkom in den letzten Wochen. Das Marktforschungsinstitut für Digitalwirtschaft, bitkom research, scheint mit seinen neuesten Studien einige Missstände in der deutschen Wirtschaft in Bezug auf die Digitalisierung aufgedeckt zu haben.

Wir haben einmal die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst, um näher zu beleuchten, was dran ist, an den Warnungen der Bitkom und anderen Gesellschaften. In: freelance pages v. 20. April 2017 -

Quelle: <https://www.freelance-pages.com/marktinformationen/eintrag/fact-ceck-digitalisierung-der-deutschen-wirtschaft-2017.html> [vgl. [http://www.bitkom-](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[research.de/epages/63742557.sf/de\\_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[hiv\\_2017/Digitalisierung\\_sorgt\\_fuer\\_mehr\\_Wohlstand\\_und\\_Wachstum](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc) - [http://www.bitkom-](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[research.de/epages/63742557.sf/de\\_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[hiv\\_2017/Digitale\\_Transformation\\_der\\_Wirtschaft\\_laeuft\\_noch\\_nicht\\_rund](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc) - [http://www.bitkom-](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[research.de/epages/63742557.sf/de\\_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[hiv\\_2017/Chancen\\_der\\_Digitalisierung\\_werden\\_zu\\_selten\\_genutzt](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc) - [http://www.bitkom-](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[research.de/epages/63742557.sf/de\\_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc)

[hiv\\_2017/Deutsche\\_Unternehmen\\_ignorieren\\_Plattformoekonomie](http://www.bitkom-research.de/epages/63742557.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/63742557/Categories/Presse/Pressearc) -

<https://www2.deloitte.com/de/de/pages/presse/contents/studie-2016-industrie-40-im-mittelstand.html>

- [https://www.eco.de/wp-content/blogs.dir/deutschland\\_digital\\_final.pdf ...\]](https://www.eco.de/wp-content/blogs.dir/deutschland_digital_final.pdf...)

Anonymus: Flower-Power meets Future. - 5 Bionik-Innovationen: Von der Natur inspiriert. - So mancher Ingenieur sieht mehr im Meer, lehrt Flugzeuge das vogelgleiche Fliegen und manch ein Forscher revolutioniert die Krebsvorsorge mit Kriechtieren. - Wissenschaft und Technik haben sich viel von Mutter

Natur abgeschaut und so umgeben uns jeden Tag bionische Innovationen, die das Transportwesen bereichern, unseren Alltag erfüllen und dank ihres perfektionierten Einsatzes zu mehr Nachhaltigkeit beitragen. Die Natur hat sich über Millionen von Jahren optimiert und moderne Ansätze der Bionik greifen ihre Erkenntnisse umweltbewusst und unendlich praktisch auf. Welche cleveren Erfindungen auf Phänomenen aus Flora und Fauna fußen, zeigen wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Bionik-

Pionier Continental. In: Focus v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [http://m.focus.de/auto/perfekte-](http://m.focus.de/auto/perfekte-kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert_id_7555589.html)

[kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert\\_id\\_7555589.html](http://m.focus.de/auto/perfekte-kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert_id_7555589.html)

Anonymus: Flower-Power meets Future. - 5 Bionik-Innovationen: Von der Natur inspiriert. - So mancher Ingenieur sieht mehr im Meer, lehrt Flugzeuge das vogelgleiche Fliegen und manch ein Forscher revolutioniert die Krebsvorsorge mit Kriechtieren. - Wissenschaft und Technik haben sich viel von Mutter

Natur abgeschaut und so umgeben uns jeden Tag bionische Innovationen, die das Transportwesen bereichern, unseren Alltag erfüllen und dank ihres perfektionierten Einsatzes zu mehr Nachhaltigkeit beitragen. Die Natur hat sich über Millionen von Jahren optimiert und moderne Ansätze der Bionik greifen ihre Erkenntnisse umweltbewusst und unendlich praktisch auf. Welche cleveren Erfindungen auf Phänomenen aus Flora und Fauna fußen, zeigen wir Ihnen in Zusammenarbeit mit dem Bionik-

Pionier Continental. In: Focus v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [http://m.focus.de/auto/perfekte-](http://m.focus.de/auto/perfekte-kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert_id_7555589.html)

[kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert\\_id\\_7555589.html](http://m.focus.de/auto/perfekte-kontrolle/flower-power-meets-future-5-bionik-innovationen-von-der-natur-inspiriert_id_7555589.html)

Anonymus: Geheimnisse der digitalen Revolution. Vom ersten Computer zum Internet-Zeitalter Eine sechsstellige Doku-Reihe. - Ein Leben ohne Computer? Das kann sich heute kaum noch jemand vorstellen. Egal ob Smartphone, Tablet oder ein schnöder Fahrkartenautomat - die kleinen Elektrogehirne haben einen wahren Siegeszug mitten in unseren Alltag hinter sich. Doch wer hat den Computer erfunden? Und was ist eigentlich zwischen visionären Garagen-Tüftelern im Silicon Valley, schrillen Lan-Partys in den 90er-Jahren und unserem heutigen Internet-Zeitalter geschehen? In sechs

Teilen beantworteten Memo Jeffic und Sebastian Nuss in "Geheimnisse der digitalen Revolution" alle Fragen rund um die Rechenmaschinen. In: ZDF info v. 3. Oktober 2016 - Quelle:

<http://www.zdf.de/zdfinfo/geheimnisse-der-digitalen-revolution-vom-ersten-computer-zum-internet-zeitalter-44872826.html>

Anonymus: Grafik des Tages. Viele Solo-Selbständige sind Journalisten oder Künstler. Früher hießen sie „Ich-AGs“, heute spricht man von Solo-Selbständigen. In welchen Branchen arbeiten die Solisten der modernen Arbeitswelt? - Deutlich mehr Männer als Frauen - Die Flexibilisierung der Arbeitswelt hat zu mehr Solo-Selbständigen geführt. Sie definieren sich vor allem dadurch, dass sie keine Angestellten haben. Wie unsere Infografik von Statista zeigt, sind die meisten Solo-Selbständigen in kreativen Bereichen und im Journalismus tätig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaft-in-zahlen/grafik-des-tages-viele-solo-selbstaeendige-sind-journalisten-oder-kuenstler-15018567.html>

Anonymus: Hollywoods Anti-Aging-Programm: Digitales Facelift für Filmstars. - Nur ein weiteres Erzählwerkzeug oder befremdlich bis beunruhigend? Hollywood verjüngt alte Stars mit digitalen Tricks oder animiert sie komplett. Das Ergebnis kann sich mal mehr, mal weniger sehen lassen. In: Teleschau v. 25. Juni 2017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505\\_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/)

Anonymus: How Allens And Spaceships Have Influenced Design. The Barbican Centre in London is currently housing an exhibition on science fiction throughout History - merging evolution of design with the evolution of sci-fi. Video. In: Fast Company – Stand: 9. Juni 2017 - Quelle:

<https://www.fastcompany.com/videos/list/Siaxn3q/video/swudzvJo/how-aliens-and-spaceships-have-influenced-design> [vgl.

<http://www.barbican.org.uk/media/upload/artform%20news/0Into%20the%20Unknown%20release%20Jan%202017A.pdf> - <http://www.barbican.org.uk/news/artformnews/art/cross-arts-into-the-unknown-a-jo>]

Anonymus: How People Imagined The Future 100+ Years Ago. Illustrations by French artist Villemard in 1910 of how he imagined the future to be after the year 2000. In: Sad and useless v. 9. August 2017 - Quelle: <http://www.sadanduseless.com/2017/08/we-live-in-future/>

Anonymus: Hybrid Layers. Sa, 03.06.2017 – So, 07.01.2018, ZKM\_Lichthof 8+9. - Die Ausstellung »Hybrid Layers« lenkt den Blick auf eine Generation von KünstlerInnen, die sich mit der wachsenden Präsenz der digitalen Sphäre und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinandersetzt. Sie zeigt neue Perspektiven auf digitale Technologien, das Internet und die sozialen Netzwerke und untersucht sowohl die virtuellen als auch die physischen Erscheinungsformen einer künstlerischen Praxis, die grundlegend vom Digitalen beeinflusst ist. In: ZKM – Stand: 30. Juli 2017 - Quelle:

<http://zkm.de/event/2017/06/hybrid-layers>

Anonymus: In the Future Graphic Design Layout Will Be Automated. DesignScape is an experimental system from Adobe Research and the computer science department at the University of Toronto. Its purpose is to demonstrate a system that "aids the design process by making interactive layout suggestions, i.e., changes in the position, scale, and alignment of elements." The user is presented with a set of elements typical to most design problems—a headline, blocks of text, logo, icons and illustrations, contact information, etc. As these are manipulated, the system automatically generates new layout suggestions based on the input. The user can choose one of the suggestions to further refine, at which point the system generates still more suggestions. It's like having a design assistant at your side as you figure out a layout problem. Watch this video to see it in action. In: Subtraction.com v. 29. November 2016 - Quelle: <https://www.subtraction.com/2016/11/29/in-the-future-graphic-design-layout-will-be-automated/> [vgl. <http://www.dgp.toronto.edu/~donovan/design/index.html> - [https://youtu.be/cHb11WG23K8 ...](https://youtu.be/cHb11WG23K8...)]

Anonymus: INORI (Prayer). Faszinierendes 3D-Video-Mapping-Projekt, bei dem die Tänzerinnen von AyaBambi unter Beteiligung des auf Robotik und (Highspeed-)Sensorik spezialisierten Ishikawa Watanabe Lab (Tokio) vom Medienkünstler Nobumichi Asai (WOW) in Szene gesetzt wurden. Die Projektion der Bilder erfolgt mit Hilfe des eigens für das Video entwickelten Projektors namens „DynaFlash“, der mit einer extrem hohen Bildrate von 1.000 fps (Bilder pro Sekunde) arbeitet. Das Making-Of zum Video hätte gerne noch ausführlicher sein dürfen. In: Design Tagebuch v. 15. April 2017 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/inori-prayer/>

Anonymus: INORI (Prayer). Faszinierendes 3D-Video-Mapping-Projekt, bei dem die Tänzerinnen von AyaBambi unter Beteiligung des auf Robotik und (Highspeed-)Sensorik spezialisierten Ishikawa Watanabe Lab (Tokio) vom Medienkünstler Nobumichi Asai (WOW) in Szene gesetzt wurden. Die Projektion der Bilder erfolgt mit Hilfe des eigens für das Video entwickelten Projektors namens „DynaFlash“, der mit einer extrem hohen Bildrate von 1.000 fps (Bilder pro Sekunde) arbeitet. Das Making-Of zum Video hätte gerne noch ausführlicher sein dürfen. In: Design Tagebuch v. 15. April 2017 - Quelle: <http://www.designtagebuch.de/inori-prayer/>

Anonymus: Interesse an Fertigungsvisualisierung steigt mit Industrie 4.0. - Auf dem gut besuchten Stand des Augsburger MES-Systemhauses gbo Datacomp auf der Hannover Messe 2017 interessierten sich die Messebesucher insbesondere für Lösungen rund um den digitalen Online-Fertigungsleitstand. Dabei ging es in vielen Gesprächen speziell um die Visualisierung von Produktionsdaten und wie man diese für eine effiziente Fertigungsplanung und -steuerung einsetzt. In: Digitalbusiness Cloud v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://www.digitalbusiness-cloud.de/interesse-fertigungsvisualisierung-steigt-mit-industrie-40>

Anonymus: Into the Unknown: A Journey through Science Fiction. The genre-defining exhibition of art, design, film & literature. - Barbican Centre, London, UK. Saturday 3 June – Friday 1 September 2017. - Opening in June 2017, major Barbican exhibition Into the Unknown: A Journey through Science Fiction is a genre-defining exploration of one of popular culture's most celebrated realms. This unprecedented show takes place all over the Centre, encompassing literature, contemporary art,

film, music, comic books and video games to present a new, global perspective on Science Fiction. Curated by Swiss historian and writer Patrick Gyger, this festival-style exhibition explores Science Fiction as an experimental genre, delving into its storytelling roots to discover how its visionary creators captured imaginations around the world to become one of the most popular and enjoyable narratives today. Featuring work never before shown in the UK, the show places rare and iconic pieces alongside familiar, well-loved classics, next to new contemporary art commissions, hoping to surprise and challenge visitors' perception of the genre. In: Barbican v. 9. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.barbican.org.uk/news/artformnews/art/cross-arts-into-the-unknown-a-jo>

Anonymus: Jobs mit Zukunft. Gamedesigner - „Die Computerspielebranche ist ein starker Wachstumsmarkt“ - Sebastian Gethke, 34, hat Geschichte, Literatur- und Medienwissenschaften studiert. Er ist Junior Gamedesigner bei Ubisoft Blue Byte. Sein aktuelles Projekt: die Weiterentwicklung von „Tom Clancy's Rainbow Six: Siege“. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. September 2017 - Quelle: <http://hochschulanzeiger.faz.net/magazin/themen/berufseinsteiger/die-computerspielebranche-ist-ein-starker-wachstumsmarkt-15207526.html>

Anonymus: Jobs mit Zukunft. Gamedesigner - „Die Computerspielebranche ist ein starker Wachstumsmarkt“ - Sebastian Gethke, 34, hat Geschichte, Literatur- und Medienwissenschaften studiert. Er ist Junior Gamedesigner bei Ubisoft Blue Byte. Sein aktuelles Projekt: die Weiterentwicklung von „Tom Clancy's Rainbow Six: Siege“. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 20. September 2017 - Quelle: <http://hochschulanzeiger.faz.net/magazin/themen/berufseinsteiger/die-computerspielebranche-ist-ein-starker-wachstumsmarkt-15207526.html>

Anonymus: Kein Bedarf: Diese Jobs sind vom Aussterben bedroht. Hilfe, ein Algorithmus klaut meinen Job: Schon heute könnten Computer die Jobs von 4,4 Millionen Deutschen problemlos ersetzen. Auch in den USA sterben Jobs. Darunter: Juweliere, Finanzbeamte, Redakteure und Briefträger. In: WirtschaftsWoche v. 27. September 2016 - Quelle: [http://www.wiwo.de/erfolg/beruf/kein-bedarf-diese-jobs-sind-vom-aussterben-bedroht/10208452.html?mwl=ok\\_xing\\_share%3Dnews](http://www.wiwo.de/erfolg/beruf/kein-bedarf-diese-jobs-sind-vom-aussterben-bedroht/10208452.html?mwl=ok_xing_share%3Dnews)

Anonymus: Kritik an Disneys Emotionserkennung. „Die Daten werden zu Geld gemacht und der Verbraucher beraubt“. - Disney nutzt Emotionserkennung, um zukünftig bessere Filme produzieren zu können. Datenschützer Andreas Altena schlägt Alarm. Gesichtsscans zu Marketingzwecken seien Diebstahl am Kunden und so nicht hinnehmbar, so der Experte in n-tv. In: Handelsblatt v. 9. August 2017 - Quelle: <http://app.handelsblatt.com/video/video-news/kritik-an-disneys-emotionserkennung-die-daten-werden-zu-geld-gemacht-und-der-verbraucher-beraubt/20164396.html> [vgl. [https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/ ...](https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/)]

Anonymus: Künstliche Intelligenz. "Nightmare Machine" des MIT produziert Albtraum-Bilder. - Das MIT hat einen lernenden Algorithmus kreiert, der Bilder in Albtraum-Visionen verwandelt. Eine Online-Abstimmung soll bei der Verbesserung helfen. - Mit der "Nightmare Machine" feiert das Massachusetts Institute of Technology (MIT) ein wenig den Geist von Halloween. Das Grusel-Fest, das jährlich am 31. Oktober stattfindet, passt wunderbar zur Tätigkeit eines neuen Algorithmus, der Bilder besonders gruselig machen soll. Wie auf der "Nightmare Machine"-Webseite zu sehen ist, wurde lernende Software dafür verwendet, um Gesichter und Landschaftsaufnahmen möglichst horrorkompatibel aussehen zu lassen. In: Futurezone v. 23. Oktober 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/science/nightmare-machine-des-mit-produziert-albtraum-bilder/226.865.527> [vgl. [http://nightmare.mit.edu/ ...](http://nightmare.mit.edu/)]

Anonymus: LANGAGES MACHINES. Une exposition autour des mutations de l'écriture à l'ère numérique. 15 septembre - 22 octobre. - Réseaux sociaux, sms, mails, datas ... à l'ère de l'hypercommunication rendue possible par les technologies, le texte et l'écrit ont rencontré de profondes mutations. D'abord figés avant la révolution numérique, les mots sont désormais échangés de manière fugace, voués à rapidement disparaître, corrigés, modifiés, au fur et à mesure que les algorithmes alimentent notre «timeline». Des écritures d'intelligences artificielles à l'impact des nouveaux moyens de communication, une vingtaine d'artistes vient questionner le langage, la transmission des savoirs, le statut et le rôle de l'auteur à l'ère du numérique. Une invitation artistique et sensible pour appréhender les transformations de notre monde contemporain. - Production Seconde Nature. In: FONDATION VASARELY v. 21. September 2017 - Quelle: <http://www.secondenature.org/-Exposition-Langages-Machines-.html> [vgl. [http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/ ...](http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/)]

Anonymus: LANGAGES MACHINES. Une exposition autour des mutations de l'écriture à l'ère numérique. 15 septembre - 22 octobre. - Réseaux sociaux, sms, mails, datas ... à l'ère de l'hypercommunication rendue possible par les technologies, le texte et l'écrit ont rencontré de profondes mutations. D'abord figés avant la révolution numérique, les mots sont désormais échangés de manière fugace, voués à rapidement disparaître, corrigés, modifiés, au fur et à mesure que les algorithmes alimentent notre «timeline». Des écritures d'intelligences artificielles à l'impact des nouveaux moyens de communication, une vingtaine d'artistes vient questionner le langage, la transmission des savoirs, le statut et le rôle de l'auteur à l'ère du numérique. Une invitation artistique et sensible pour appréhender les transformations de notre monde contemporain. - Production Seconde Nature. In: FONDATION VASARELY v. 21. September 2017 - Quelle: <http://www.secondenature.org/-Exposition-Langages-Machines-.html> [vgl. [http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/ ...](http://www.fondationvasarely.org/expositions-et-actualites/les-expositions/)]

Anonymus: Lucid Trips. Wie Virtual Reality das eigene Bewusstsein erweitern kann. - Ein Hamburger VR-Spiel will „Klarträume“ von anderen Menschen erlebbar machen. Eine VR-Expertin demonstriert das Spiel und ihre Erfahrungen am Freitag in Wien. - Virtual Reality ermöglicht es, Welten zu erleben und erkunden, die in der Wirklichkeit unmöglich wären. Sei es nun in die Rolle einer Person zu schlüpfen, die den Verstand verliert, "Inception"-ähnliche Welten, die alle Naturgesetze ignorieren oder aber Reisen

auf weit entfernte Planeten, die virtuelle Realität kennt keinerlei Grenzen. Einige Silicon-Valley-Größen und Forscher liebäugeln mittlerweile sogar mit der Theorie, dass wir alle nur in einer Simulation leben. In: Futurezone v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://futurezone.at/games/wie-virtual-reality-das-eigene-bewusstsein-erweitern-kann/235.888.265> [vgl. <https://youtu.be/ClMSnm9tmjk> - <http://www.saralisavogl.com/> ...]

Anonymus: Lumen5. Social videos made easy - Lumen5 is an easy to use tool that will turn your blog posts into high quality videos you can share on social media. First, you enter the link to your blog post. Then, using Natural Language Processing algorithms, Lumen5 automatically creates a storyboard for you and suggests free stock photos and audio you can use. [Lumen5 is a video creation platform designed for brands and businesses to produce social content for driving audience engagements online. The goal of the platform is to allow anyone without training or experience to easily create engaging video content within minutes. Our technology enables marketing teams to focus on the story and narrative while relying on our system to do the heavy lifting. Not only does the platform offer tools to create a video, Lumen5 takes it a step further to supply you with all the resources needed to produce shareworthy videos. The platform offers a built-in media library containing millions of copyright-free photos, videos, and audio tracks. This means that your team will have access to everything you need without having to record or purchase any digital assets externally.] – Stand: 29. August 2017 - <https://lumen5.com/> [vgl. <https://vimeo.com/208930084> ...]

Anonymus: Machine Learning Music: Der improvisierende Roboter für die Musikband. - Ingenieure vom „Georgia Tech Center for Music Technology“ haben einen ziemlich coolen Roboter entwickelt, der als Marimba-Spieler fungiert. Dank seiner künstlichen Intelligenz hört Shimon Robotic dem aktuellen Musikstück zu und begleitet anschließend die Band. Möglich ist dies durch verschiedene Machine-Learning-Algorithmen. Auch krass: Der Schlagzeuger mit unterstützender „Drummer-Prothese“. Checkt hier den RoboJam „Steady As She Goes“ ... In: ITSRAP v. 21. März 2017 - Quelle:

<http://www.itsrap.de/music/machine-learning-music-der-improvisierende-roboter-fuer-die-musikband/> [vgl. [https://youtu.be/jtC\\_CNpIGe8](https://youtu.be/jtC_CNpIGe8) - <http://www.gtcmt.gatech.edu/> ...]

Anonymus: Markenführung in allen Dimensionen. Eine Marke ist wie eine Geschichte, die durch ihre Verbreitung über alle Kommunikationskanäle in den Köpfen der Menschen entsteht. Diese Kanäle verändern und vernetzen sich ständig neu, und damit verändert sich auch die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden. Die Herausforderung für Marken besteht darin, ihre Geschichte so zu erzählen, dass sie auf jedem Kommunikationskanal verständlich und vor allem interessant ist.

Mehrdimensionalität ist die Grundlage erfolgreichen Brandings, Kreativität die Voraussetzung dafür, spannend zu sein und zu bleiben. Für Brand-Identity und Markenkommunikation bedeutet das, einen neuen, ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz zu wählen: multichannel brand design – die Philosophie von Mutabor. Wir entwickeln und gestalten Markenauftritte ganzheitlich. Wir denken Marken im multimedialen Kontext der Kunden und Märkte, im Kontext der gesellschaftlichen und stilistischen Trends, in denen sie sich bewegen: substanzial, exzellent und integriert. Auf dieser Basis entwickeln wir die Markenstory, die sich in diesen Kontexten durchsetzt und inszenieren sie in allen Dimensionen der Markenführung: erzählen, erleben, bewegen. In: Mutabor multichannel brand design – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://mutabor.de/de/cases/mutabor-multichannel-brand-design>

Anonymus: Medieval City Layout Generator. This application generates a random medieval city layout of a requested size. The generation method is rather arbitrary, the goal is to produce a nice looking map, not an accurate model of a city. Maybe in the future I'll use its code as a basis for some game or maybe not. [... „Sehr cooles Tool für alle Worldbuilder und George R.R. Martin Wannabes unter uns: Ein Algorithmus, der mittelalterliche Stadtpläne in vier verschiedenen Größen ausspucken kann.“ ...]. In: watabou v. 26. Mai 2017 - Quelle: <https://watabou.it.ch.io/medieval-fantasy-city-generator> [vgl. [http://www.pewpewpew.de/2017/05/26/medieval-city-layout-generator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29](http://www.pewpewpew.de/2017/05/26/medieval-city-layout-generator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Pewpewpew+%28PewPewPew%29) ...]

Anonymus: Mit dem Gehirn schreiben, mit der Haut hören: Facebook arbeitet daran. - San Jose - Künftig soll es möglich sein, nur in Gedanken Worte zu formen und direkt aufschreiben zu lassen. Diese und andere Visionen werden bei Facebook erforscht. Es gehe zum Beispiel um die Möglichkeit, einem Freund eine Textnachricht zu schicken, ohne dafür das Smartphone herausholen zu müssen, sagte Facebook-Managerin Regina Dugan am Mittwoch auf der hauseigenen Entwicklerkonferenz F8 im kalifornischen San Jose. Das aktuelle Ziel sei, auf 100 Worte pro Minute zu kommen. Dies könne in einigen Jahren erreicht werden. In: Verivox v. 21. April 2017 - Quelle:

<http://www.verivox.de/nachrichten/mit-dem-gehirn-schreiben-mit-der-haut-hoeren-facebook-arbeitet-daran-115508/>

Anonymus: MIT. Forscher sagen Twitter-Trends voraus. Wissenschaftler am Massachusetts Institute of Technology (MIT) haben einen Algorithmus entwickelt, mit dem sie Trending Topics in dem Kurznachrichtendienst mehrere Stunden im Voraus erkennen können. Die Technik könnte in Zukunft unter anderem am Aktienmarkt eingesetzt werden. Entwickler der Software ist der MIT-Profsor Devavrat Shah und sein Student Stanislav Nikolov. Im Durchschnitt erkennt das Programm die Trends rund 90 Minuten bevor sie auf Twitter aufscheinen, teilweise werden die Themen aber auch schon fünf Stunden vorher identifiziert. Dazu werden aktuelle Trends auf dem Kurznachrichtendienst analysiert und nach wiederkehrenden Szenarien gesucht. Die Treffsicherheit liegt dabei laut den Forschern bei 95 Prozent. Dieser Wert soll in Zukunft noch gesteigert werden können, da das System lernfähig ist. Um die entsprechend größere Menge an Daten dann auch zu analysieren braucht es aber auch sehr starke Rechner. Die Software ist dabei so konzipiert, dass sie auf mehrere Computer aufgeteilt werden kann. In: Futurezone v. 2. November 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/12246-forscher->

sagen-twitter-trends-voraus.php?rss=fuzo [vgl. <http://web.mit.edu/newsoffice/2012/predicting-twitter-trending-topics-1101.html> ...]

Anonymus: Mobile Trendreports: Wir öffnen unser Archiv. Im September 2014 haben wir, gemeinsam mit Trendone, begonnen, Mobile Trendreports heraus zu geben. Bis heute sind es zehn Ausgaben geworden, doch nun ist leider Schluss. Wir werden keine weiteren Ausgaben mehr erstellen. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, unser Archiv mit insgesamt 100 Mobile Trends für alle zu öffnen. Bisher standen unsere Trendreports exklusiv unseren Newsletter-Abonnent\*innen zum kostenfreien Download zur Verfügung. In: mobile zeitgeist v. 3. April 2017 - Quelle: <https://www.mobile-zeitgeist.com/mobile-trendreports-wir-oeffnen-unser-archiv/amp/>

Anonymus: Obituary - James Doohan [... Star Trek's James Doohan has an honorary PhD from the Milwaukee School of Engineering. Best known for his portrayal of the original USS Enterprise's chief engineer, 'Scotty', Doohan was awarded the honor after half the school's students credited his character as their inspiration for choosing a career in engineering.]. In: BBC News v. 29. September 2017 - Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/1493093.stm>

Anonymus: Obituary - James Doohan [... Star Trek's James Doohan has an honorary PhD from the Milwaukee School of Engineering. Best known for his portrayal of the original USS Enterprise's chief engineer, 'Scotty', Doohan was awarded the honor after half the school's students credited his character as their inspiration for choosing a career in engineering.]. In: BBC News v. 29. September 2017 - Quelle: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/entertainment/1493093.stm>

Anonymus: Open Codes. Leben in digitalen Welten. Fr, 20.10.2017 – So, 13.05.2018. Mit der Ausstellung »Open Codes. Leben in digitalen Welten« widmet sich das ZKM | Karlsruhe erneut dem Thema der Digitalisierung und der Erfassung der Welt durch den binären Code. - Peter Weibel (Kurator/in) - Livia Nolasco-Rózsás (Ko-Kurator/in) - Yasemin Keskinetepe (Ko-Kurator/in) - Natalia Fuchs (Ko-Kurator/in). In: ZKM – Stand: 30. Juli 2017 - Quelle: <http://zkm.de/event/2017/10/open-codes>

Anonymus: PREDICTIVE ART BOT is a generator of non-human artistic concepts whose use, appropriation and misappropriation are completely free. In: Predictive Art Bot v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://artbot.space/>

Anonymus: Rekonstruktive Chirurgie: AR schafft Durchblick im Gewebe. - Mit Augmented Reality im OP lassen sich die Ergebnisse der wiederherstellenden Chirurgie verbessern. In einer Reihe von Studien am Imperial College London am St. Mary's Hospital haben Forscher erstmals gezeigt, wie Chirurgen während einer rekonstruktiven Beinoperation die HoloLens-Headsets von Microsoft einsetzen können. - Die HoloLens lässt den Anwender in eine Mixed-Reality-Umgebung eintauchen und ermöglicht es, mit 3D-Visualisierungen zu interagieren, also computer-generierten Objekten, die im Sichtfeld erscheinen. Das Team bediente sich der Technik, um Bilder von CT-Scans mit der Lage von Knochen und wichtigen Gefäßen auf dem Bein des Patienten einzublenden. So können Chirurgen während der Operation quasi in das Bein hineinschauen. In: Virtual Reality Magazin v. 31. Januar 2018 - Quelle: <https://www.virtual-reality-magazin.de/rekonstruktive-chirurgie-ar-schafft-durchblick-im-gewebe>

Anonymus: See What Happens When You Tickle a Rat. Nov. 10, 2016 - Why do you laugh when you're tickled? Scientists at Humboldt University of Berlin are studying rats to try and solve the longstanding mystery. Given the right conditions, and enough back and belly tickling by a researcher, rats can come to associate a researcher's cotton gloved hand with the sensation of being tickled. Tickling makes them "giggle," albeit in frequencies too high for human ears to hear. The rats develop a fondness for the human hands, chasing their scurrying fingers in circles. The scientists observe the rat ticklishness, and track how their brain processes the sensation, hoping to uncover clues about the laugh-inducing feeling. Video. In: National Geographic v. 10. November 2016 - Quelle: <https://video.nationalgeographic.com/video/news/161110-news-rat-tickling-vin>

Anonymus: Spotify IPO Frightens Music Industry and Wall Street. - Spotify has 70 million paid subscribers plus tens of millions more ad-supported users. But as a deeply unprofitable company, its future is far from certain. That has many in both the music industry and Wall Street investors worried, as the music streamer inches closer to its first public stock offering. In: Hypebot v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://www.hypebot.com/hypebot/2018/01/spotify-ipo-frightens-music-industry-and-wall-street.html>

Anonymus: Sprachen lernen in 3D. Das Department of Computer Science der University of Westminster und das Unternehmen Linguisticator Ltd., Spezialist für Lernsoftware und Sprachtraining, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer Virtual-Reality-Software, die Sprachen mit der Methode des Gedächtnispalasts vermitteln soll. Die Software könnte auch in anderen Lernanwendungen zum Einsatz kommen. - Ein Gedächtnispalast ist eine mentale Bibliothek zum Erlernen neuer Sachverhalte, ein althergebrachtes Verfahren, das unsere angeborenen räumliche und visuelle Fähigkeit nutzt, eine Vielzahl an Informationen rasch und effektiv aufzunehmen, im Gedächtnis zu speichern und abzurufen. Die Anwender können ihre eigenen Gedächtnispaläste auf der Macunx VR-Plattform errichten, wo sie mit VR-Headset virtuell umherlaufen können, um räumlich und visuell zu lernen. In: Virtual Reality v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.virtual-reality-magazin.de/sprachen-lernen-3d> [vgl. <https://youtu.be/puqbJLu713A> ...]

Anonymus: Statusakrobatik: »Zumindest hab ich mal wieder 'n Job«. Neue Studie zu prekären Erwerbsbiografien. Natalie Grimm (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen) untersucht in ihrer Studie »Statusakrobatik« die individuellen und sozialen Folgen neuer erwerbsbiografischer Unsicherheiten, die durch den Anstieg prekärer Beschäftigung und den Umbau des Sozialstaats entstanden sind. Über fünf Jahre hat sie instabil beschäftigte Personen unterschiedlicher sozialer Herkunft begleitet und mit ihnen über ihren Erwerbsverlauf, ihre Lebens- und Arbeitssituation, ihre Sorgen und Zukunftspläne gesprochen. Trotz unterschiedlicher Ressourcen und Handlungsstrategien zeichnen sich alle Befragten durch eine besonders hohe Motivation und Aktivität am Arbeitsmarkt aus.

In: BildungsSpiegel v. 19. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.bildungsspiegel.de/news/wissenschaftsforschung-und-lehre-projekte/1190>

Anonymus: Story of - Ashes and Dreams. - Lisa Saunders and Liv Mircea may be separated by an ocean, but that isn't stopping the determined duo from making big waves in the chill out / lounge genre with their downtempo musical project, Ashes and Dreams. Lisa lives in Winnipeg, Canada while Liv lives in Weston-Super-Mare, UK. - "It feels like Liv is always right there whenever we're creating musical ideas, recording, and coming up with our musical contributions to this project," says Lisa. Essential tools to divide the distance and master their melodies include Cubase recording software, file sharing services like DropBox, and near-daily emails. In: Ashes and Dreams – Stand: 2. August 2017 - Quelle: <http://www.ashesanddreams.com/> [vgl. [http://www.ashesanddreams.com/story\\_of](http://www.ashesanddreams.com/story_of) - <https://youtu.be/ds4kuajivmY?list=PLeeO5X-RjEaYQqx82y9NvBEayBu2Ubmou> ...]

Anonymus: Studie - Unternehmen reduzieren ihren Papierverbrauch. - Jedes vierte Unternehmen hat neuere Papierakten bereits überwiegend digitalisiert, viele betriebliche Abläufe werden aber noch immer auf Papier geregelt. In 4 von 10 Unternehmen (38 Prozent) wird inzwischen aber bereits weniger ausgedruckt als noch vor einem Jahr, wie eine Umfrage des Bitkom zeigt. In: ZDNet.de v. 4. April 2017 - Quelle: <http://www.zdnet.de/88291465/studie-unternehmen-reduzieren-ihren-papierverbrauch/>

Anonymus: Studie. Digitale Welt wächst heuer um 1,8 Zettabyte. Aufgrund fortschreitender Digitalisierung steigt das Datenvolumen deutlich. Etwa alle zwei Jahre verdoppelt sich die weltweite Erzeugung digitaler Daten: Nach einer Erhebung des Speicherspezialisten EMC soll in diesem Jahr ein Volumen von 1,8 Zettabyte erreicht werden - das sind 1,8 Billionen Gigabyte, die neu erzeugt oder kopiert werden. Diese Datenmenge entspricht laut EMC mehr als 200 Milliarden HD-Filmen von jeweils zwei Stunden Länge. Für die Datenflut gibt es zwei Gründe: Zum einen werden immer mehr Informationen und Lebensbereiche digitalisiert, die bisher noch nicht mit den digitalen Zeichen 0 und 1 codiert wurden. Zum anderen wird dies immer billiger. In: Futurezone v. 28. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/3793-digitale-welt-waechst-heuer-um-1-8-zettabyte.php>

Anonymus: Teure Filmdigitalisierung. - „Alle reden vom Filmerbe, diskutieren ideale Archivbedingungen und das Für und Wider von digitalem und analogem Film. Doch was kostet es eigentlich, einen Film zu digitalisieren und zu restaurieren? Bedrückend viel, wie Juliane Lorenz, Präsidentin der Fassbinder Foundation, in der FAZ vorrechnet. Mit rund 50.000 Euro darf man bei einem älteren Film üblicher Laufänge rechnen. „Erheblich höhere Kosten fallen bei jüngeren Werken der Filmgeschichte an, deren Urheberrechte noch bestehen und die mit Fernsehmitteln produziert wurden. Das bedeutet, Urheberrechte für alle heutigen ‚Neuen Verbreitungsformate‘ müssen mit jenen Personen oder ihren Rechtsnachfolgern neu verhandelt werden, die die künstlerischen Bereiche eines Filmwerks gestalten: Stoff, Drehbuch, Regie, Kamera, Ton, Schnitt, Kostüme, Maske, Ausstattung und Musik. Auch Leistungsschutzrechte von Schauspielern sind abzulösen.“ Lorenz möchte dafür zusätzliche öffentliche Gelder. Welchen Vorteil die zahlende Öffentlichkeit davon hat, wenn die Erben trotzdem noch auf den Rechten sitzen und die Filme nach Belieben eben dieser Öffentlichkeit vorenthalten können, erfährt man nicht.“ (Perlentaucher) - [www.fassbinderfoundation.de](http://www.fassbinderfoundation.de) - 9punkt - Die Debattenrundschau. - Rundblick durch die Feuilletondebatten v. 22. August 2017 – Quelle: <https://www.perlentaucher.de/9punkt/2017-08-22.html>

Anonymus: The Design Economy Report. The Design Economy is the the Design Council's 2015 report on the value of design to the UK economy. It expands on our previous research by looking beyond the traditional definition of the design sector. In doing so, it provides the most thorough and accurate view of design's contribution to the UK economy ever produced. - This research measures the value of design using gross value added (GVA), and statistics relating to productivity, turnover, employment and exports of goods and services. The report includes a summary of how design contributes to the financial performance of businesses, the UK regions and areas where design makes a substantial contribution to local economies, as well as design workforce demographics. In: Design Council v. 20. Oktober 2015 - Quelle: <http://www.designcouncil.org.uk/resources/report/design-economy-report> [vgl. <http://www.designcouncil.org.uk/sites/default/files/asset/document/Design%20Economy%20report%20web%20Final%20-%20140217%20Yea%201.pdf> ...]

Anonymus: The Robots' Story. The Documentary. - How might robots help us live, work and even love in the future? Jane Wakefield meets robots being used in hospitals, factories and even bedrooms and discovers the way humans are using machines. In California, Jane interviews Harmony, a sex robot who will be for sale at the end of the year. She hears how some people are forming relationships with their artificial intelligence, and asks what an increasing dependence on robotics means for our human interaction. In: BBC v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/programmes/p05336wn>

Anonymus: The Virtual Studio Platform. Putting the power of creation in your hands [... Learn how to Start your Virtual Studio. Artella empowers you to form or join a global team and bring great creations to life. There is tremendous potential when we collaborate and create together. Be a part of shaping the future of the virtual studio. - Connecting talented people together. Host your portfolio. Apply to projects that interest you. Get offers to work on great, remote projects. Find and assemble the talent you need for your projects - Organize all your project data in the cloud. Built for distributed, remote productions. Finally, everyone's files in one location. Powerful web-based pipeline tools. Templated workflows - Create faster and have more fun. Web-based review tools for fast feedback. Cross cultural, global collaboration. Integrated communication tools. Work from anywhere]. In: Artella – Stand: 2. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.artella.com/#/home> [vgl. <https://vimeo.com/193136561> - <https://vimeo.com/192507032> - <https://www.langweiledich.net/kurzfilm-von-46-kuenstlern-aus-16-laendern/> ...] - ... - ...

Anonymus: Themed Book Lists. 15 Books about Design and the Future. - Happy New Year from Designers & Books! Entering a new year means looking to the future. To mark the occasion we're highlighting 15 books that contemplate the future of design from different perspectives and at different times in history—from Buckminster Fuller's utopias to recent digital developments. See more books about design and the future at the Designers & Books Online Book Fair. In: Designers & Books v. 30. Dezember 2014 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/15-books-about-design-and-the-future> [vgl. <http://onlinebookfair.designersandbooks.com/?s=future> ...]

Anonymus: Trendanalyse. IBM sagt Steampunk-Trend voraus. Der IT-Konzern trifft eine gewagte Voraussage und spricht davon, dass Steampunk ein kommender Trend sein werde. Mit Hilfe des Analyse-Tools Social Sentiment Index, das auf öffentlich zugängliche Postings auf Sozialen Netzwerken zugreift, ist IBM zu diesem Schluss gekommen. Auf der Basis von mehr als einer halben Million öffentlichen Postings auf Sozialen Netzwerken wie Twitter oder Facebook hat IBM eine ungewöhnliche und gewagte Prognose erstellt. Demnach wird der Steampunk-Stil, ein von viktorianischer Kleidung und Technologie des 19. Jahrhunderts inspirierter Stil für Kleidung und andere Produkte, in den nächsten Jahren ein großer Trend werden. Der retro-futuristische Stil, bei dem versucht wird, Zukunftstechnologien im Einklang mit Dampf und zahnradgetriebenen Maschinen zu bringen, existiert bereits seit vielen Jahren, hat allerdings zuletzt durch zahlreiche Referenzen in der Popkultur (zum Beispiel dem Videospiel Bioshock Infinity) an Popularität zugelegt. In: Futurezone v. 24. Januar 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/13691-ibm-sagt-steampunk-trend-voraus.php?rss=fuzo> [vgl. <http://www-03.ibm.com/press/us/en/pressrelease/40120.wss> ...]

Anonymus: Typo 2011 - Petr van Blokland. Designer aktuell - Was steht an? Wie sieht die Welt des Designers und Publishers im Jahre 2050 aus? Oder auch schon in 10 Jahren? Diese Frage konnte Schriftdesigner Petr van Blokland an diesem Abend zwar nicht beantworten, jedoch einen kleinen Vorgeschmack geben auf das, was gerade und in Zukunft die Arbeit des Designers verändern wird. In seinem Vortrag erläuterte er, warum sich in Zukunft die Grenzen zwischen Print, Web und Mobile aufheben werden. In: De:Bug. Das Magazin v. 25. Mai 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/medien/archives/typo-2011-petr-van-blokland.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugMedien+%28DE%3ABUG+MEDIEN%29](http://de-bug.de/medien/archives/typo-2011-petr-van-blokland.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugMedien+%28DE%3ABUG+MEDIEN%29) [vgl. [http://new.myfonts.com/person/Petr\\_van\\_Blokland/](http://new.myfonts.com/person/Petr_van_Blokland/) - <http://www.youtube.com/watch?v=Jr1MYsrpIQ> ...]

Anonymus: UbuWeb. All avant-garde. All the time [... UbuWeb is a large web-based educational resource for avant-garde material available on the internet, founded in 1996 by poet Kenneth Goldsmith. It offers visual, concrete and sound poetry, expanding to include film and sound art mp3 archives. - UbuWeb was founded in response to the marginal distribution of crucial avant-garde material. It remains non-commercial and operates on a gift economy. UbuWeb ensures educational open access to out-of-print works that find a second life through digital art reprint while also representing the work of contemporaries. It addresses problems in the distribution of and access to intellectual materials. - Beyond its repository of works, UbuWeb features curated sections including /Ubu Editions book-length editions of contemporary poetry, selected and introduced by the poet Brian Kim Stefans. UbuWeb: Ethnopoetics, curated by Jerome Rothenberg, is fusing the avant-garde with traditional ethnic practices. UbuWeb: Papers a series of contextual academic essays. UbuWeb: Outsiders considers the legitimization of Outsider works and features The 365 Days Project curated by Otis Fodder.]. In: UbuWeb v. 23. Juli 2017 - Quelle: <http://www.ubuweb.com/> [vgl. <http://www.ubu.com/film/> - <https://www.wikiwand.com/en/UbuWeb> ...]

Anonymus: Von neuen Kollegen und alten Ängsten: die ARD-Themenwoche "Zukunft der Arbeit". Mit der Themenwoche „Zukunft der Arbeit“ widmet sich die ARD einer der wichtigsten Herausforderungen unserer Gesellschaft. XING Spielraum begleitet das Projekt als Medienpartner. - Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Die Zukunft der Arbeit hat längst begonnen. Digitalisierung und Globalisierung schreiten unaufhaltsam voran. Die klassische Erwerbsarbeit des Industriezeitalters verliert an Bedeutung. „Industrie 4.0“, „Sharing-Ökonomie“ oder „Cloud-working“ heißen die Schlagworte. Das „Internet der Dinge“ wird schon bald Autos aus dem 3D-Drucker möglich machen, individueller und billiger als heute. Software wird Sachbearbeiter in den Büros ersetzen, Automaten werden sich selbst optimieren. Neue Plattformen und Netzwerke machen bereits jetzt jeden Autobesitzer potentiell zum Billig-Taxi-Anbieter und jeden Wohnungsbesitzer zum Vermieter von Gästezimmern. Aber wer sind dabei eigentlich Gewinner und Verlierer? In: XING v. 26. Oktober 2016 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2016/10/das-ist-die-ard-themenwoche-zukunft-der-arbeit/?pid=b7237\\_xn&xing\\_share=news](https://spielraum.xing.com/2016/10/das-ist-die-ard-themenwoche-zukunft-der-arbeit/?pid=b7237_xn&xing_share=news) [vgl. <http://job-futuromat.ard.de/mobile/> ...]

Anonymus: Von neuen Kollegen und alten Ängsten: die ARD-Themenwoche "Zukunft der Arbeit". Mit der Themenwoche „Zukunft der Arbeit“ widmet sich die ARD einer der wichtigsten Herausforderungen unserer Gesellschaft. XING Spielraum begleitet das Projekt als Medienpartner. - Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Die Zukunft der Arbeit hat längst begonnen. Digitalisierung und Globalisierung schreiten unaufhaltsam voran. Die klassische Erwerbsarbeit des Industriezeitalters verliert an Bedeutung. „Industrie 4.0“, „Sharing-Ökonomie“ oder „Cloud-working“ heißen die Schlagworte. Das „Internet der Dinge“ wird schon bald Autos aus dem 3D-Drucker möglich machen, individueller und billiger als heute. Software wird Sachbearbeiter in den Büros ersetzen, Automaten werden sich selbst optimieren. Neue Plattformen und Netzwerke machen bereits jetzt jeden Autobesitzer potentiell zum Billig-Taxi-Anbieter und jeden Wohnungsbesitzer zum Vermieter von Gästezimmern. Aber wer sind dabei eigentlich Gewinner und Verlierer? In: XING v. 26. Oktober 2016 - Quelle: [https://spielraum.xing.com/2016/10/das-ist-die-ard-themenwoche-zukunft-der-arbeit/?pid=b7237\\_xn&xing\\_share=news](https://spielraum.xing.com/2016/10/das-ist-die-ard-themenwoche-zukunft-der-arbeit/?pid=b7237_xn&xing_share=news) [vgl. <http://job-futuromat.ard.de/mobile/> ...]

Anonymus: Wattpad - „Erstaunliche Potenziale im deutschen Markt“. - Lese- und Schreibportal im Fokus: Ashleigh Gardner, Head of Partnership bei der kanadischen Social-Reading-Plattform Wattpad, hält den Eröffnungsvortrag auf dem Branchenkongress Futurepublish in Berlin, die am 25. und 26. Januar in die dritte Runde geht. buchreport hat vorab den Wattpad-Status abgefragt ... Wie hat sich Wattpad bisher auf dem deutschsprachigen Markt entwickelt und welche Perspektiven sehen Sie für das Unternehmen? In: buchreport v. 23. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.buchreport.de/2018/01/23/wattpad-erstaunliche-potenziale-im-deutschen-markt/>

Anonymus: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle:

[https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)

Anonymus: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle:

[https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)

Anonymus: Wo Facebooks Algorithmus versagt. Die Unstatistik bringt die Wahrheit hinter den Zahlen ans Tageslicht. Diesmal: Warum Big Data wenig über die Psyche verrät. - Hat ein Facebook-Algorithmus Donald Trump zum Wahlsieg verholfen? Ein Artikel in der Schweizer Zeitschrift „Das Magazin“ hatte diese Behauptung aufgestellt. Big-Data-Methoden sollen demnach dem Republikaner die entscheidenden Stimmen gebracht haben. Ob es diesen Zusammenhang tatsächlich gibt, ist lang und breit diskutiert. Die Unstatistik stellt eine andere Frage: „Warum wird nicht auch der Algorithmus selbst hinterfragt?“ In: Capital v. 3. Januar 2017 - Quelle:

<http://m.capital.de/themen/facebook-algorithmus-trump-wahlsieg-big-data-statistik-8349.html>

Ansorge, Katrin: Digital Marketing. Wie Software-Hersteller für Mediaagenturen zu Konkurrenten werden. - Die Zukunft wird unbequem für Mediaagenturen – denn Software-Spezialisten wie Adobe, SAP, IBM, Salesforce und Co revolutionieren mit neuen Tools, technologischem Know-how und dem tiefen Einblick in die Chefetagen von Unternehmen das Werbegeschäft. In der Serie „Die Angreifer“ hat sich HORIZONT in den vergangenen Wochen mit den wichtigsten Playern beschäftigt, die das klassische Dreieck aus Werbungtreibenden, Agenturen und Vermarktern aufbrechen wollen. Im Folgenden noch einmal einen kurzen Überblick über die relevantesten Player mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. In: Horizont v. 22. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Report-Digital-Marketing-Wie-Software-Hersteller-fuer-Mediaagenturen-zu-Konkurrenz-werden--158962>

Antwan u.a.: Art Cities of the Future. Twelve international curators actively involved in the artistic centres of Beirut, Bogotá, Cluj, Delhi, Istanbul, Johannesburg, Lagos, San Juan, São Paulo, Seoul, Singapore and Vancouver have each selected eight artists (and collectives) to represent the avant-garde of their particular city. London 2013.

Anthony, Andrew: Yuval Noah Harari: 'Homo sapiens as we know them will disappear in a century or so'. The visionary historian, author of two dazzling bestsellers on the state of mankind, takes questions from Lucy Prebble, Arianna Huffington, Esther Rantzen and a selection of our readers. In: The Guardian v. 19. März 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/culture/2017/mar/19/yuval-harari-sapiens-readers-questions-lucy-prebble-arianna-huffington-future-of-humanity>

Anthony, Andrew: Yuval Noah Harari: 'Homo sapiens as we know them will disappear in a century or so'. The visionary historian, author of two dazzling bestsellers on the state of mankind, takes questions from Lucy Prebble, Arianna Huffington, Esther Rantzen and a selection of our readers. In: The Guardian v. 19. März 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/culture/2017/mar/19/yuval-harari-sapiens-readers-questions-lucy-prebble-arianna-huffington-future-of-humanity>

Anthony, Sebastian: Technology Lab - We can now convert every film and TV show from the last 80 years into HDR. - Researchers at the French research institute Bcom, with the aid of a wunderkind plucked from a nearby university, have developed software that converts existing SDR (standard dynamic range) video into HDR (high dynamic range) video. That is, the software can take almost all of the colour video content produced by humanity over the last 80 years and widen its dynamic range, increasing the brightness, contrast ratio, and number of colours displayed on-screen. I've seen the software in action and interrogated the algorithm, and I'm somewhat surprised to report how good the content looks with an expanded dynamic range. In: Ars Technica v. 31. Mai 2017 - Quelle: <https://arstechnica.com/information-technology/2017/05/sdr-to-hdr-conversion/>

Anthony, Sebastian: Technology Lab - We can now convert every film and TV show from the last 80 years into HDR. - SDR-to-HDR converter conjures up more color, contrast out of images. In: Ars Technica v. 31. Mai 2017 - Quelle: <https://arstechnica.com/information-technology/2017/05/sdr-to-hdr-conversion/>

APA: Online-Spiel lässt Spieler für Alzheimer-Forschung kämpfen. - Boltzmann Gesellschaft holt Computerspiel nach Österreich – Lässt gemeinsam verstopfte Blutgefäße aufspüren. - Anlässlich des Welt-Alzheimertags am 21. September holt die Ludwig Boltzmann Gesellschaft (LBG) das von US-Forschern entwickelte Online-Computerspiel "Stall Catchers" nach Österreich. In diesem Bürgerwissenschafts-Projekt sollen verstopfte Blutgefäße in Gehirnscans aufgespürt und damit nicht nur Punkte gesammelt, sondern auch Daten für die Alzheimerforschung generiert werden. In: Der Standard v. 11. September 2017 - Quelle: <http://derstandard.at/2000063902602/Online-Spiel-laesst-Spieler-fuer-Alzheimer-Forschung-kaempfen>

apa/ Ag.: Norwegische Bibliothek digitalisiert Literatur aus Nigeria. - Die norwegische Nationalbibliothek will große Teile der Literatur Nigerias digitalisieren. Das Vorhaben sei kein Entwicklungshilfeprojekt, sondern solle die norwegische Bibliothek um „ausländische Sprachen“ erweitern, so dass beide Seiten „Gewinner“ seien, sagte Bibliothekssprecherin Nina Barein am Montag. In: Salzburger Nachrichten v. 1. Juni 2017 - Quelle: <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/kultur/sn/artikel/norwegische-bibliothek-digitalisiert-literatur-aus-nigeria-249814/>

Archer, Jodie/ Matthew Lee Jockers: The bestseller code. Anatomy of the blockbuster novel ["What if there was an algorithm that could predict which novels become mega-bestsellers? Are books like Dan Brown's The Da Vinci Code and Gillian Flynn's Gone Girl the Gladwellian outliers of publishing? The Bestseller Code boldly claims that the New York Times bestsellers in fiction are predictable and that it's possible to know with 97% certainty if a manuscript is likely to hit number one on the list as opposed to numbers two through fifteen. The algorithm does exist; the code has been cracked; the results are in; and they are stunning. The system analyzes themes, plot, character, pacing, even the frequency of words and punctuation, to predict which stories will resonate with readers. A 28-year-old heroine is a big plus. So is realism. Giving 30% of your novel to only two specific topics. And if you can include a dog rather than a cat and few sex scenes, you have a better chance of writing a bestselling novel. The project is an investigation into our intellectual and emotional responses as humans and readers to books of all genres. It is a big idea book that will appeal to fans of The Black Swan by Nassim Taleb, a book for data-mining nerds, as well as a book about writing, reading, and publishing. Anyone who has ever wondered why Gone Girl, Girl on the Train or The Girl With the Dragon Tattoo captured so many readers worldwide will find their interest piqued"]. New York 2016.

Ardis, James: Dictionary of Non-Notable Artists by Gregor Weichbrodt. Review. - When someone creates a Wikipedia page for a poet, a porn star, a voice actor, or anyone in-between, there is no guarantee it will stay up. A group of largely anonymous Wikipedia admins gathers every day in a digital court named Articles for Deletion to sort through Wikipedia pages nominated for termination. Despite Wikipedia's reputation as a nearly limitless space of learning, efforts are taken around the clock to delete sourced, factual information that a council of predominantly male administrators deems unnoteworthy. - Gregor Weichbrodt's Dictionary of Non-Notable Artists is the most succinct list of deleted artists available, spanning ten years of artists deleted or nominated for deletion. Weichbrodt lists the name of each nominated person along with the argument that landed them on the Articles for Deletion page. Many of the rulings appear subjective: a "voice actor whose only major role was young Krillin in the Dragon Ball series." Other nominations demean the person's life experiences: a "[non-notable] air crash survivor, author, speaker." Still others are downright mean-spirited: one little girl was identified as a "[n]on-notable 7 year old actress." Weichbrodt, whose very own Wikipedia page was recently deleted, sculpts a dictionary of the different ways an artist's work can be marginalized. In: The Rumpus v. 3. Januar 2017 - Quelle: <http://therumpus.net/2017/01/dictionary-of-non-notable-artists-by-gregor-weichbrodt/> [vgl. <http://ggor.de/project/dictionary-of-non-notable-artists/> ...]

Artl, Hans-Jürgen: Die halbe Bevölkerung wird zum Problem. - Faszinierend ist, wie sich die Arbeitsgesellschaft ihre Wirklichkeit zusammenreimt, um als vernünftig zu erscheinen. Aus den Problemlagen, die sie erzeugt, macht sie Problemgruppen, identifiziert Problemfälle – und wäscht ihre Hände in Unschuld. - Das Selbstverständnis der Arbeitsgesellschaft stützt sich auf diesen Standpunkt: Soziale Teilhabe, die eigenständige Existenz eines Menschen gründet auf der bezahlten individuellen Arbeitsleistung. Dass es anders nicht sein kann und so bleiben soll, darauf wird bereits die kindliche Erziehung ausgerichtet. Die Konkurrenz um den späteren Arbeitsplatz geistert durch die Kitas und steht ab der ersten Schulstunde zusammen mit der Lehrkraft am Pult. Wenn von der bezahlten individuellen Arbeitsleistung so viel, fast alles abhängt, dann ist von vorneherein klar: Alle Kinder und Jugendlichen, alle Kranken, alle Alten, natürlich alle Arbeitslosen, aber auch jede Frau, die „nur“ unbezahlte Arbeit leistet, und alle diejenigen, die kein passenden Qualifikationen haben, befinden sich in einer problematischen Lage. In: Carta v. 29. Januar 2017 - Quelle: [http://www.carta.info/84578/die-halbe-bevoelkerung-wird-zum-problem/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://www.carta.info/84578/die-halbe-bevoelkerung-wird-zum-problem/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Artl, Hans-Jürgen/ Kathrin Gerlof: Märkte, Hoffnungsträger der Neuzeit. Politik, Ökonomie, digitale Öffentlichkeit. - Auf Märkten gewinnen Gewinner leichter und verlieren Verlierer schneller. Was verkündet und was verschweigt der Markt als Symbol für Freiheit? Können Märkte sozial sein, wie es die soziale Marktwirtschaft verspricht? Teil 3 der Serie „Freiheit und Ausbeutung“. - Der Markt hat in der Neuzeit einen guten Namen, weil er als Verbündeter von Frieden und Freiheit wahrgenommen wird. Nach den Schlachten des 17. und 18. Jahrhunderts mit all ihren Toten und Verwüstungen war bei den Aufklärern der Glaube entstanden, Freihandel könne ein Garant für friedliches Zusammenleben sein. Es ging gar nicht um Moral oder Tugend, stattdessen um die Hoffnung auf eine weniger aggressive und tödliche Art, sich miteinander ins Benehmen zu setzen. So, wie es Händler und Kaufleute tun. In:

Carta v. 15. September 2016 - Quelle: [http://www.carta.info/83253/maerkte-hoffnungstraeger-der-neuzeit/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://www.carta.info/83253/maerkte-hoffnungstraeger-der-neuzeit/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Armbruster, Alexander: Kult-Romanvorlage : Computer schreibt sechstes Buch von Game of Thrones. - Wann endlich bringt George Martin den sechsten Teil seiner beliebten Fantasy-Reihe heraus? Für alle, die das nicht erwarten können, hat ein Informatiker nun ein schlaues Programm erdacht, das selbst eine Fortsetzung vorgelegt hat. - Natürlich sind die Fans auch neugierig, wie er selbst die Handlung weiterspinn. Einer von ihnen, ein Programmierer namens Zack Thoutt, hat jetzt die Initiative ergriffen und angefangen, das sechste Buch auf den Weg zu bringen - durch eine Künstliche Intelligenz (KI). „Ich bin ein großer Fan von Game of Thrones, den Büchern und der Serie“, sagte Thoutt dem Internetportal „Motherboard“. Er verwendete dafür eine der gerade angesagten KI-Methoden, ein spezielles künstliches neuronales Netz (Recurrent Neural Net, RNN). Das hat er die bisherigen fünf Bände lesen lassen, alle 5376 Seiten, und dem schlaunen Programm dann verordnet, davon ausgehend das sechste Buch quasi vorherzusagen. Darum handelt es sich mathematisch-statistisch im Grunde genommen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 30. August 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kuenstliche-intelligenz/game-of-thrones-kuenstliche-intelligenz-schreibt-sechstes-buch-15175025.html>

Armbruster, Alexander: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer aggressiv wird. Wann bekämpfen Computerprogramme sich und wann arbeiten sie zusammen? Forscher von Google haben das getestet - mit einem bemerkenswerten Ergebnis. - Beinahe ein Jahr ist es nun her, dass ein schlaues Computerprogramm im traditionsreichen Brettspiel „Go“ den Weltmeister besiegte. Der spektakuläre Sieg ging durch die Presse. Fachleute staunten nicht nur über das Ergebnis. Denn das selbstlernende Programm, das Mitarbeiter von Googles Abteilung für künstliche Intelligenz „Deep Mind“ erschaffen hatten, führte an einer Stelle einen strategischen Spielzug aus, der Profispieler vollkommen überraschte und von dem der Computer sogar „wusste“, dass er außergewöhnlich war. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Februar 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/kuenstliche-intelligenz-computer-koennen-aggressiv-agieren-14877401.html>

Artella: DUEL - created on Artella. 46 artists from 16 countries collaborated through the Artella platform to make DUEL as the show opening short film for the 2016 CTN Animation Expo. Learn more about the virtual studio platform: [Artella.com](http://artella.com). Kurzfilm. Animationsfilm. Video. In: Vimeo v. 21. November 2016 - Quelle: <https://vimeo.com/192507032>

Asselt, Tessa van: Creative Science | The Art of Trend Interpretation. Science and creativity are forever at odds due to their inherent nature. The former is exact, theoretical and defined. The later being fluid, idealistic and expressive. As in politics, there are right-brainers, leftists and everyone else in between, all trying to make sense of the world we live in. Yet, if logic and art were in sync, we would most certainly arrive at a bigger, if not clearer picture. One such organization that shares this sentiment is Utrecht-based trend interpretation agency, TrendsActive. More than simply trend watching, the bureau delves into the world of social cultural trends, translating and developing them into business strategies, communication tools and design concepts for Fortune 500 firms and non-profits alike. Their team is composed of a number of specialists with a variety of backgrounds – social scientists, researchers, designers and art directors to name a few. In: [phillipqgangan.wordpress.com/2012/04/08/creative-science-the-art-of-trend-interpretation/](http://phillipqgangan.wordpress.com/2012/04/08/creative-science-the-art-of-trend-interpretation/)  
Aswell, Sarah: How Facebook Is Killing Comedy. - Last month, in its second round of layoffs in as many years, comedy hub Funny or Die reportedly eliminated its entire editorial team following a trend of comedy websites scaling back, shutting down, or restructuring their business model away from original online content. - Hours after CEO Mike Farah delivered the news via an internal memo, Matt Klinman took to Twitter, writing, “Mark Zuckerberg just walked into Funny or Die and laid off all my friends.” It was a strong sentiment for the longtime comedy creator, who started out at UCB and The Onion before launching Pitch, the Funny or Die-incubated joke-writing app, in 2017. In: [splitsider.com/2018/02/how-facebook-is-killing-comedy/](http://splitsider.com/2018/02/how-facebook-is-killing-comedy/)

Attali, Jacques: Die Welt von morgen - eine kleine Geschichte der Zukunft (Une breve histoire de l'avenir, dt.). Eine simulierte Zukunft. Berlin 2008.

Augustin, Guido: Kommentar: Digitalisierung ist unmenschlich. - Digitalisierung bedeutet auch Zerstörung von Gewohntem. Doch wir Menschen tun uns schwer mit Veränderungen, vor allem mit großen. Je stärker die Veränderung, die uns zugemutet wird, desto stärker der Drang, in den gewohnten Ausgangszustand zurück zu schwingen. Eine Freundin unserer Familie pflegte am Sonntagsbraten rechts und links ein Stück abzuschneiden, bevor sie das Fleisch in den Bräter legte. Ihre Enkelin fragte sie eines Tages, warum sie das denn mache. Sie wusste es nicht; wusste nur, dass auch ihre Mutter das immer gemacht und sie das eben übernommen habe. Gottseidank lebte diese noch, so dass sie der Sache auf den Grund gehen konnte. Antwort der Mutter: „Weil der Braten sonst nie in den Topf gepasst hat!“ In: [Basic Thinking v. 22. Februar 2017 - Quelle: https://www.basicthinking.de/blog/2017/02/22/digitalisierung-menschlich/](https://www.basicthinking.de/blog/2017/02/22/digitalisierung-menschlich/)

Avanessian, Armen (Hrsg.): #Akzeleration. Berlin 2013.

Avanessian, Armen/ Robin Mackay (Hrsg.): #Akzeleration#2. Berlin 2014. - Merve Verlag -

Baecker, Dirk: Verstehen wir das, worüber wir reden? - Intelligenz heisst auch, mit Nichtwissen umzugehen. Das können Menschen besser als Computer. - Die Debatte über die Entwicklungschancen und Reichweite einer künstlichen Intelligenz hat einen entscheidenden Mangel. Sie weiss nicht, womit diese künstliche Intelligenz verglichen werden soll. Immer wieder heisst es, die künstliche Intelligenz hätte gute Chancen, die menschliche Intelligenz einzuholen und zu übertreffen. Andere sagen, das sei höchst unwahrscheinlich. - Aber was versteht man unter dieser «menschlichen»

Intelligenz? Denn menschliche Intelligenz setzt sich höchst komplex aus mentaler Intelligenz, die dem bewussten Denken zur Verfügung steht, neuronaler Intelligenz, mit der das Gehirn laufend Bilder seiner Umwelt entwirft und überprüft, sowie organischer Intelligenz, mit der sich der Körper aufrecht hält, bewegt und verhält, zusammen. Bilden diese drei Ebenen eine Einheit? Wohl kaum. Eher schon möchte man von wechselseitigen Irritationen und Korrekturen sprechen. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 2. März 2018 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/verstehen-wir-das-worueber-wir-reden-id.1361193>

Baecker, Laura: Voll im Trend – Naturmaterialien mit haptischen Eigenschaften. Designer, kreative Köpfe und Marketingagenturen sind stets auf der Suche nach neuen Ideen für aufmerksamkeitsstarke Werbung. Das schließt Drucktechniken und neue Bedruckstoffe selbstverständlich mit ein. Zurzeit liegen nicht nur die altbekannten Materialien wie Bierfilz, Pappe und naturfarbendes, dickeres Papier im Trend, sondern ganz besonders auch natürliche Materialien mit hervorragenden haptischen Eigenschaften. Wo findet man bessere Inspiration, als im Internet? Hier wimmelt es von kreativen Blogs mit innovativen Ideen. Ganz besonders ist hier der Digitaldruck Blog von Ralph Hadem hervorzuheben. Er ist Geschäftsführer einer Digitaldruckerei in Frankfurt und berichtet regelmäßig über kreative Umsetzungen von an Druckprojekten –auch über Bedruckstoffe aus Recyclingmaterial. In: Design Bote v. 6. Dezember 2016 - Quelle: <http://designbote.com/37035/voll-im-trend-naturmaterialien-mit-haptischen-eigenschaften/amp>

Banaszczuk, Yasmina: Wenn Frauen sich in Videospieffiguren verlieben. - Der erste Flirt, der erste Kuss, der erste Sex – Verliebtsein ist eins der schönsten Gefühle der Welt. Doch was, wenn die Person, der du dein Herz geschenkt hast, nicht real ist? In: Vice v. 17. August 2017 - Quelle:

<https://broadly.vice.com/de/article/433xgw/wenn-frauen-sich-in-videospieffiguren-verlieben>

Banse, Phillip: Technologie und Sex. Voll Porno? - Philip Banse im Gespräch mit Lisa Andergassen, Jan-Keno Janssen und Wolfgang Buschlinger. - Die Porno-Branche hat schon viele technische Innovationen vorangetrieben – und kommt aus der Schmutzedecke trotzdem nicht raus. Ist es Zeit für eine neue Kommunikation über Pornografie? - 28.5 Milliarden Besucher im Jahr, 81 Millionen pro Tag, 50.000 Suchanfragen in der Minute, mehr als vier Millionen neue Videos im letzten Jahr. Diese astronomisch großen Zahlen stammen aus der Statistik des Portals Pornhub, der größten Pornowebsite der Welt. Die Zahlen zeigen: Porno ist beliebt und eine riesige Industrie. In: Deutschlandfunk v. 10. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/technologie-und-sex-voll-porno.1264.de.html?dram:article\\_id=410418](http://www.deutschlandfunkkultur.de/technologie-und-sex-voll-porno.1264.de.html?dram:article_id=410418)

Barekat, Houman/ Robert Barry, and David Winters (Hrsg.): The Digital Critic. Literary Culture Online [... The upside to being an avatar: critical communities on the web / Scott Esposito - The oeuvre is the soul: confessions of a 21st-century hack / Jonathon Sturgeon - Isolation, solitude, loneliness and the composition of long-form fiction / Will Self - Fragmentation and aggregation: the future of criticism? / Luke Neima - The digital critic as public critic : open-source journals, paywalls, and the nature of criticism / Lauren Elkin - A media of one's own: the future of criticism, in retrospect / Robert Barry - Book lovers: literary necrophilia in the 21st Century / Joanna Walsh - Topical criticism and the cultural logic of the quick take / Louis Bury - Digital palimpsesting: literary translation online / Ellen Jones - Futurebook critics and cultural curators in a socially networked age / Anna Kiernan - Criticism as publishing: what happens when texts are everywhere and filters break down? / Michael Bhaskar - Theory online : a new critical commons? / Marc Farrant - Digital currency / Laura Waddell - The re-birth of the author / Theodora Hawlin - Economics, exposure, and ethics in the Digital Age / Sara Veale - The essay and the Internet / Orit Gat - Distracted to attention: on digital reading / Russell Bennetts.]. New York 2017. ... - \* In: v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://www.3ammagazine.com/3am/digital-critic-literary-culture-online/>

Baron, Naomi S.: Always On. Language in an Online and Mobile World. Oxford 2008.

Barth, Jan/ Roman Stefan Grasy/ Jochen Leinberger/ Mark Lukas/ Markus Lorenz Schilling: Prototyping Interfaces – Interaktives Skizzieren mit vvvv. Mainz 2013.

Bartsch, Hans-Jürgen: Digitalisierung. Unsere Comics sind im Netz. - "Äh, Schnief, Grrrrh!" Wer so etwas liest, hat gerade einen Comic in der Hand, wetten? Galt jedenfalls früher so, heute brauchen wir sie nicht mehr unbedingt mit uns rumzuschleppen, die Hefte, Bücher oder Zeitschriften, wenn wir uns an den Bilderstorsy vergnügen möchten: Heute gibt es den Web-Comic. „Badham“ nennt er sich als Comiczeichner und gibt seine Serie „Kater und Köpcke“ in Bonn heraus. Eigentlich heißt er Björn Hammel und erforscht unter seinem richtigen Namen Comics gestern, heute und in Zukunft. Darüber schreibt er dann Bücher und hält Vorlesungen wie unsere im Hörsaal zu dem Thema „Comics, Webcomics und Humor im Netz“. Moderator: Hans-Jürgen Bartsch - Vortragender: Björn Hammel, Comic-Forscher und –Zeichner. In: Deutschlandfunk Nova v. 14. Mai 2017 - Quelle:

<https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/hoersaal-comics-im-netz-mit-bjoern-hammel>

Barwanietz U./ R. Kölbl: Automatischer Journalismus. Kollege Algorithmus übernimmt. - Sieht man einem Text an, dass er von einem Roboter stammt? Was kann automatischer Journalismus leisten und was nicht? Das haben Forscher vom Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung IFKW der Uni München in einer Studie untersucht. Martin Gramlich im Gespräch mit der Medienforscherin Dr. Jessica Kunert vom IFKW. Martin Gramlich im Gespräch mit Jessica Kunert. In: SWR v. 14. März 2017 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/automatischer-journalismus/-/id=661224/did=19177790/nid=661224/4o2fts/index.html>

Basel, Nicole: Arbeitskultur in Remote-Teams Hallo? Seid Ihr da?? - Ein Kickertisch für eine gute Teamkultur und lockere Arbeitsatmosphäre? In einem Remote-Team funktioniert das nicht. (In den meisten anderen Teams aber auch nicht.) Im Digitalteam von impulse arbeiten sechs Mitarbeiter – manchmal an fünf Standorten. Wie klappt die Zusammenarbeit auf Distanz? Bleibt da nicht der Teamspirit auf der Strecke? Wenn Mitarbeiter an verschiedenen Standorten arbeiten – der eine sitzt im

Home-Office, der nächste arbeitet im Café, der dritte geht ganz altmodisch ins Büro – dann kommt immer wieder eine Frage auf: Geht da nicht der Teampirit flöten? Wissen alle, was zu tun ist? Wie zieht man an einem Strang, wenn man sich nicht sieht? Und wie erfährt man, wie bei den anderen die Stimmung ist? Wer ist genervt, wer voller Motivation? In: Impulse v. 19. Mai 2017 - Quelle:

<http://www.impulse.de/management/personalfuehrung/arbeitskultur-remote-teams/3708288.html>

Bastide, Boris: Le cinéma selon Netflix. La sélection du film de Bong Joon-Ho „Okja“ à Cannes et sa diffusion en séance gratuite dans quelques salles françaises dans les jours à venir font polémique.

L'investissement de Netflix dans le cinéma n'est pourtant pas nouveau. La plateforme a déjà l'exclusivité sur plus de 80 documentaires ou films de fiction. Et l'assaut ne fait que commencer. Il était donc urgent de s'y pencher sérieusement. In: Slate v. 27. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.slate.fr/story/147597/le-cinema-selon-netflix>

Bates 14: A-Z Dictionary of Change 2010. The world is a very changed place since 2009. Change that is marked by opposing forces of slowdown and growth. Bates 141's "A-Z Dictionary of Change" is an annual handbook containing words and concepts that are changing the way people live, work, play and learn. With 110 ChangeWords happening across the globe and in Asia, spanning 15 categories, we hope to inspire new ideas on how brands can engage and convert the consumer base. In: WPP marketing communications services. – Stand: 24. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.wpp.com/wpp/marketing/books/dictionary-of-change-2010.html>

Bauer, Birgit S.: Hinter den Post-ist. Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus – Soziologische Betrachtungen einer Innovationskultur – Rezension. »Design Thinking« gilt als universell anwendbares Problemlösungskonzept. Durch ein emphatisches Vorgehen sollen Waren und Dienstleistungen entstehen, die wahre Bedürfnisse stillen. Damit ist das Selbstverständnis verbunden, die Welt zu verändern. Tim Seitz war als Ethnograph in der Welt einer Berliner Innovationsagentur, wo er mit Wissenspraktiken und Transformationsversprechen gleichermaßen konfrontiert wurde. Er analysiert das Verhältnis dieser Praktiken und Diskurse und kommt in einer theoretischen Suchbewegung von der Praxistheorie zum Pragmatismus. »Design Thinking« wird so als Phänomen der Gegenwart und als Kind des neuen Geistes des Kapitalismus verstehbar. In: designkritik v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<http://designkritik.dk/hinter-den-post-its/>

Bauman, Kat: Singularity Watch: An AI Wrote A Holiday Song. Yes, of course it's terrifying. Just in time for the chilling winter months, here's a computer's idea of a cheery festive song. It was penned by an AI developed at the University of Toronto, which builds on deep learning capabilities like those of Google's DeepDream. Instead of turning images into hallucination nightmare dogs, this project took seasonal inputs and kicked out its best approximation of a real human carol. It's called "Neural Karaoke," because good science is unnerving science. To prepare, the AI was given 100 hours of Christmas music, 50 hours of song lyrics, and video feed from the game Just Dance. So the thing can dance too. That's great. It then worked on patterns between images and captions to further delve into the irrational emotional connections we meatbags associate with visual signifiers. Like holly. Or a fat red man. Or "joy." In: Core77 v. 12. Dezember 2016 - Quelle:

[http://www.core77.com/posts/58929/Singularity-Watch-An-AI-Wrote-A-Holiday-Song?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28C](http://www.core77.com/posts/58929/Singularity-Watch-An-AI-Wrote-A-Holiday-Song?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28C)

[core77.com%29](http://www.core77.com%29) [vgl. <https://vimeo.com/192711856> ...]

Bavor, Clay: Virtual and Augmented Realities: Asking the right questions and traveling the path ahead.

- The past year has been big for virtual and augmented reality: new VR hardware for consumers came to market, from smartphone-powered options to desktop-powered systems. Developers started exploring AR in earnest as the first devices to build on became available. And, our team at Google was focused on getting some major products out the door. Six months ago, we launched Daydream, our platform for high quality mobile virtual reality. Soon after, the first Tango-enabled phone landed on store shelves, putting smartphone-based augmented reality capabilities into the hands of consumers for the first time. In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/@claybavor/virtual-and-augmented-realities-asking-the-right-questions-and-traveling-the-path-ahead-2428b9d13c01>

BBDO, San Francisco, USA: Nutro: What's Real. - „It's getting harder and harder to tell, what's real. We are Nuro – a pioneer of real natural dog food.“ [Advertising Agency: BBDO, San Francisco, USA - Executive Creative Director: Mike McKay - Creative Director Copywriter: Jack Harding - Associate Creative Director / Art Director: Page Kishiyama - Producer: Lindsey Wood - Account Services: Raquel Cucurella, Brianna Chown - Director: Iain Makensie - Production Company: Paydirt - Executive Producer: Joanthon Ker - Producer: Skot Bright - Editorial: Union Editorial - Editor: Einar - Producer: Rob McCool - VFX: Resolution LA - Mix: Play Santa Monica - Music Company: Human]. In: v. 24. September 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/nutro-whats-real/>

Beck, Christian: Dialogmarketing. Was Sophie schreibt, wird gelesen. 100 Prozent Öffnungsrate: Handschriftliche Mailings erreichen Traumquoten. Kein Wunder, testet auch die Post im Herbst den Einsatz von Schreibrobotern. Wie funktioniert ein solches Gerät? Ein Augenschein in der Zürcher Stadtdruckerei Robert Hürlimann. - Sophie nimmt es gemütlich. Buchstaben für Buchstaben schreibt sie feinsäuberlich auf eine Weihnachtskarte. Angeschrieben werden die «lieben Mitarbeiter», unterzeichnet wird mit «B. Schäppi». Sophie ist ein Roboter – wie ihr jüngerer Bruder Jean-Paul, der gleich neben ihr steht. Zusammen erledigen sie, was von Menschenhand zu mühsam wäre: Sie schreiben Karten, Briefe und Adressen. Ohne Fehler. Ohne Kaffeepausen. Und wenn nötig 24 Stunden am Stück. In: persoenlich.com - Das Online-Portal der Schweizer Kommunikationswirtschaft v. 13. September 2017 - Quelle: <http://www.persoenlich.com/marketing/was-sophie-schreibt-wird-gelesen>

Beck, Christian: Dialogmarketing. Was Sophie schreibt, wird gelesen. 100 Prozent Öffnungsrate: Handschriftliche Mailings erreichen Traumquoten. Kein Wunder, testet auch die Post im Herbst den Einsatz von Schreibrobotern. Wie funktioniert ein solches Gerät? Ein Augenschein in der Zürcher

Stadtdruckerei Robert Hürlmann. - Sophie nimmt es gemütlich. Buchstaben für Buchstaben schreibt sie feinsäuberlich auf eine Weihnachtskarte. Angeschrieben werden die «lieben Mitarbeiter», unterzeichnet wird mit «B. Schöpfi». Sophie ist ein Roboter – wie ihr jüngerer Bruder Jean-Paul, der gleich neben ihr steht. Zusammen erledigen sie, was von Menschenhand zu mühsam wäre: Sie schreiben Karten, Briefe und Adressen. Ohne Fehler. Ohne Kaffeepausen. Und wenn nötig 24 Stunden am Stück. In: *persoenlich.com* - Das Online-Portal der Schweizer Kommunikationswirtschaft v. 13. September 2017 - Quelle: <http://www.persoenlich.com/marketing/was-sophie-schreibt-wird-gelesen>

Beck, Henning: Superintelligente Computer werden die Welt so schnell nicht beherrschen. - Selbstlernende Maschinen sind ein Marketing-Trick der IT-Firmen. Echte neuronale Systeme funktionieren anders als sich das die Silicon Valley-Vordenker erhoffen, schreibt unser Gastautor Henning Beck. Der Neurowissenschaftler forscht zum Thema Künstliche Intelligenz und ist überzeugt: Der Mensch bleibt auf absehbare Zeit jeder KI überlegen. (Teil 1 unseres Schwerpunkts zum Thema „Mega-Mensch“). In: *Wired* v. 20. Februar 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/tech/superintelligente-computer-werden-die-welt-so-schnell-nicht-beherrschen>

Beck, Klaus: MEDIA Lab. Wie Virtual Reality den Journalismus verändern kann. Mit ihrer 360-Grad-Rundumsicht ermöglicht die VR-Technik Perspektiven, die neue Formen journalistischer Berichterstattung erlaubt. Allerdings hat die Virtuelle Realität auch Grenzen. - Journalismus soll objektiv sein. Doch ist das möglich, wenn doch notgedrungen immer Subjekte berichten und ihre Sicht der Dinge schildern? Wäre es da nicht viel besser, wenn wir uns alle ein eigenes Bild machen könnten, als ob wir selbst am Schauplatz des Geschehens wären? An diese Vision knüpfen Virtual-Reality-Journalisten an, die mit 16 Objektiven der Rundum-Kamera eine 360-Grad- Berichterstattung liefern. Statt die Welt durch das Objektiv eines Reporters zu sehen, steuern wir die Kamera mit der Computermaus selbst. Wir zoomen und schwenken, um uns umzusehen und können uns so ein vermeintlich eigenes Bild von noch nicht gebauten Bahnhöfen und gescheiterten Flughafenprojekten machen oder Flüchtlingsretter auf dem Mittelmeer begleiten. In: *Der Tagesspiegel* v. 6. August 2017 - Quelle: <http://amp.tagesspiegel.de/medien/media-lab-wie-virtual-reality-den-journalismus-veraendern-kann/20152220.html>

Beck, Ulrich: Die Metamorphose der Welt/ The Metamorphosis of the World. How Climate Change is Transforming Our Concept of the World [... Als 1986 Risikogesellschaft erschien, machte das Ulrich Beck schlagartig berühmt. Der Soziologe wies nicht nur auf die Nebenfolgen der Industriemoderne hin, er betonte zugleich, dass die Welt sich auch dann permanent verändert, wenn wir meinen, einen vorübergehenden Zustand mit Institutionen und Konzepten einfrieren zu können. Dabei spürte er den Indizien des Wandels nach und öffnete die Augen für Individualisierung, Globalisierung und die Transformation der Arbeitswelt. ...]. Berlin 2016.

Beckett, Andy: Accelerationism: how a fringe philosophy predicted the future we live in. The world is changing at dizzying speed – but for some thinkers, not fast enough. Is accelerationism a dangerous idea or does it speak to our troubled times? - Half a century ago, in the great hippie year of 1967, an acclaimed young American science fiction writer, Roger Zelazny, published his third novel. In many ways, *Lord of Light* was of its time, shaggy with imported Hindu mythology and cosmic dialogue. Yet there were also glints of something more forward-looking and political. One plot strand concerned a group of revolutionaries who wanted to take their society "to a higher level" by suddenly transforming its attitude to technology. Zelazny called them the Accelerationists. He and the book are largely forgotten now. But as the more enduring sci-fi novelist JG Ballard said in 1971, "what the writers of modern science fiction invent today, you and I will do tomorrow". Over the past five decades, and especially over the past few years, much of the world has got faster. Working patterns, political cycles, everyday technologies, communication habits and devices, the redevelopment of cities, the acquisition and disposal of possessions – all of these have accelerated. Meanwhile, over the same half century, almost entirely unnoticed by the media or mainstream academia, accelerationism has gradually solidified from a fictional device into an actual intellectual movement: a new way of thinking about the contemporary world and its potential. In: *The Guardian* v. 11. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/11/accelerationism-how-a-fringe-philosophy-predicted-the-future-we-live-in>

Behar, Yves: Design Wants to Be Free. An object is no longer something you merely consume. It's something you create. Famed industrial designer Yves Behar explains why this shift is a revolution in the making. > Design wants to be free, to paraphrase Stewart Brand. And when I say "free," I'm talking about the broadest sense of the word—meaning both low-cost and liberated. We're not there yet, but that moment isn't far off. What will liberate design? Our tools, for one; they are increasingly cheap, powerful, and available to all. Design no longer signifies high priests at their drafting tables but rather you and me at our computers: 3-D printers are the new inkjets, and the age of desktop publishing is fast becoming the age of desktop manufacturing. Haven't yet printed your own toys, household staples, and replacement parts? You will soon. And even if you're not remotely interested in making stuff yourself, you're probably still quick to appreciate that there's something really cool about skyscrapers that go up in two weeks or the glass that protects your iPhone. Tools are liberating design, but so are people. We have become participants on social platforms that allow us to collaborate and customize and create, and in the process we've become expert collaborators, customizers, and creators—whether that means sharing gorgeously distressed photos on Instagram or uploading a 3-D design for a Warhammer soldier on Thingiverse, the MakerBot community site. In: *Wired Magazine* v. 24. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/ff-designmanifesto/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/ff-designmanifesto/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Behrens, Christoph: Mensch und Maschine. Sex mit einem Roboter, eine gute Idee? - Wissenschaftler fordern ein Verbot von Sexrobotern. Doch das wäre verfrüht. Ein Kommentar. - Britische Boulevardmedien waren aus dem Häuschen. Skandalös, meinten die einen, ein Journalist schrieb von einem "Sex Festival". An der Uni! Der Anlass: Die Goldsmiths University London richtet kommende Woche den Kongress "Love and Sex with Robots" aus, eine der ersten wissenschaftlichen Konferenzen über Sexroboter. Very funny, fanden viele. - Doch es ist alles andere als ein Witz, dass Forscher über Sex mit Maschinen sprechen. Die digitale Revolution hat längst auch das Liebesleben erfasst. Die Pornoindustrie investiert Millionen in vernetzte Spielzeuge und Virtual-Reality-Filme, die ein immer intensiveres Erleben ermöglichen sollen. Einen Schritt weiter gehen Firmen, die gerade humanoide Roboterfrauen entwickeln. Im Unterschied zu Gummipuppen können die Geräte der neuen Generation sich bewegen und dank Software mit dem Besitzer interagieren. Die Programme ermöglichen rudimentäre Gespräche und eine Art Persönlichkeit. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/mensch-und-maschine-sex-mit-einem-roboter-eine-gute-idee-1.3297585>

Bendel, Oliver: Beat the Prof: Können Maschinen lügen? - Oder ironisch sein? Was übernehmen sie von Menschen, mit denen sie interagieren? Ein Professor, zehn Fragen zu künstlicher Intelligenz und Moral – Beat the Prof! - Oliver Bendel ist studierter Philosoph (Magister Artium, Universität Konstanz), studierter Informationswissenschaftler (Diplom, Universität Konstanz) und promovierter Wirtschaftsinformatiker (Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität St. Gallen). Er lehrt und forscht als Professor an der Hochschule für Wirtschaft FHNW mit den Schwerpunkten E-Learning, Wissensmanagement, Wirtschafts-, Informations- und Maschinenethik. Er schreibt nicht nur Fach- und Sachbücher, sondern auch Romane und Gedichte. Zuletzt erschienen von ihm 300 Keywords Informationsethik und Die Moral in der Maschine. In: Die Zeit online v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2017-05/beat-the-prof-ethik-kuenstliche-intelligenz>

Benedikter, Roland: Deutschland und die Zukunftstechnologien. - Beim jüngsten Festakt der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (Acatech) im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt am 12. Oktober hielt Bundespräsident Joachim Gauck eine begeisternde Rede, wie man sie selten besser von ihm gehört hat. Darin forderte er für Deutschland mehr Mut, sich mit den neuen Zukunftstechnologien am Schnittpunkt zwischen Mensch und Maschine auseinanderzusetzen. Er sprach aber auch die Ambivalenz der Verschmelzung von Körper und Technologie einschließlich der ethischen Fragen an, von denen die meisten ungelöst bleiben. Zu Recht hat Deutschland in den vergangenen Jahren im Bereich der Mensch-Maschine-Konvergenz eine eher zurückhaltende Rolle gefahren. Das hat unter anderem mit der Lehre der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu tun, als auf deutschem Boden Technologie zu Machtzwecken und zur Züchtung eines "neuen Menschen" benutzt werden sollte. Es hat aber auch mit einer Wissenskultur zu tun, die gründlicher abwägt und hinsichtlich Technikreflexion und Technikphilosophie eine andere Geschichte hat, die langsamer, weil tiefer vorgeht als die manch anderer Länder. In: Telepolis v. 4. November 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Deutschland-und-die-Zukunftstechnologien-3454459.html>

Benedikter, Roland: Deutschland und die Zukunftstechnologien. - Beim jüngsten Festakt der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften (Acatech) im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt am 12. Oktober hielt Bundespräsident Joachim Gauck eine begeisternde Rede, wie man sie selten besser von ihm gehört hat. Darin forderte er für Deutschland mehr Mut, sich mit den neuen Zukunftstechnologien am Schnittpunkt zwischen Mensch und Maschine auseinanderzusetzen. Er sprach aber auch die Ambivalenz der Verschmelzung von Körper und Technologie einschließlich der ethischen Fragen an, von denen die meisten ungelöst bleiben. Zu Recht hat Deutschland in den vergangenen Jahren im Bereich der Mensch-Maschine-Konvergenz eine eher zurückhaltende Rolle gefahren. Das hat unter anderem mit der Lehre der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu tun, als auf deutschem Boden Technologie zu Machtzwecken und zur Züchtung eines "neuen Menschen" benutzt werden sollte. Es hat aber auch mit einer Wissenskultur zu tun, die gründlicher abwägt und hinsichtlich Technikreflexion und Technikphilosophie eine andere Geschichte hat, die langsamer, weil tiefer vorgeht als die manch anderer Länder. In: Telepolis v. 4. November 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Deutschland-und-die-Zukunftstechnologien-3454459.html>

Bennett, Drake: Clayton Christensen Responds to New Yorker Takedown of 'Disruptive Innovation'. - When the New Yorker this week published Harvard historian Jill Lepore's sharply written dismissal of "disruptive innovation," it was an attack on one of the most widely cited and celebrated ideas in modern business. As first laid out by its creator, Harvard Business School professor Clayton Christensen, in his 1997 book, *The Innovator's Dilemma*, the theory holds that established companies, acting rationally and carefully to stay on top, leave themselves vulnerable to upstarts who find ways to do things more cheaply, often with a new technology. The book became a bestseller in 1999, at the height of the dot-com boom, as it seemed to describe the threat e-commerce posed to established companies. Christensen expanded on it in a series of sequels, including *The Innovator's Solution*, *The Innovator's Prescription*, about health care, and *Disrupting Class*, about education. In: Bloomberg Businessweek v. 20. Juni 2014 - Quelle: <http://www.businessweek.com/printer/articles/208701-clayton-christensen-responds-to-new-yorker-takedown-of-disruptive-innovation>

Berliner, David: How our contradictions make us human and inspire creativity. Have you ever wondered how many contradictory thoughts you have in a day? How many times your thoughts contradict your actions? How often your feelings oppose your principles and beliefs? Most of the time, we don't see our own contradictions – it's often easier to observe such inconsistencies in others. But you are as full of contradictions as I am. We humans are structurally made of contradictions, living peacefully, sometimes painfully, with our oxymoronic selves. Walt Whitman got it right when he wrote in 'Song of Myself' (1855): Do I contradict myself?/ Very well, then I contradict myself./ (I am large, I

contain multitudes.) Think about buying technological gadgets while opposing child labour and ecological waste, or about condemning theft, then illegally downloading music and movies. Think of those who hold forth about respecting private life, and a moment later post personal photos to Facebook. There are environmentalists who constantly fly, finance traders who care about poverty, and sermonising priests who have lost their faith. Sebastián Marroquín remembers his father singing lullabies while he drifted off to sleep – and his father was the drugs lord Pablo Escobar, the greatest killer in Colombian history. Living a contradictory life is profoundly, perhaps definitively, human. The American feminist historian Joan Wallach Scott argues that what characterises a critical thinker is the ability 'to point a finger at contradictions', but critical thinkers don't escape contradiction either. In: Aeon v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/how-our-contradictions-make-us-human-and-inspire-creativity>

Bernet, Brigitta: Die Zukunft der #Arbeit muss neu gedacht werden. Das lebenslange ‚Normalarbeitsverhältnis‘, von dessen Erosion gegenwärtig so viel die Rede ist, ist historisch und global gesehen eine Ausnahmeerscheinung. Für die Zukunft müssen wir dieses Modell überschreiten und anders über Arbeit nachdenken. In: Geschichte der Gegenwart v. 15. Februar 2017 - Quelle: <http://geschichtedergegenwart.ch/die-zukunft-der-arbeit-muss-neu-gedacht-werden/>  
Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Digitale Öffentlichkeit. Wie algorithmische Prozesse den gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen. München 2017 [DOI 10.11586/2017028].

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Proklamation Zukunft der Arbeit. o.O. 2015 - 74 Seiten (PDF). In: Bertelsmann Stiftung v. 2016 - Quelle: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/proklamation-zukunft-der-arbeit/> [vgl. [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user\\_upload/Proklamation\\_Zukunft\\_der\\_Arbeit.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Proklamation_Zukunft_der_Arbeit.pdf) ...]

Bhaskar, Michael: In the age of the algorithm, the human gatekeeper is back. The rise of algorithms has been relentless, but we need human input in our world of technological innovations. - Greg Linden may not be a household name, but he changed the way we interact with culture and transformed retail forever. An engineer at Amazon in the late 1990s, Linden worked on a curious problem: how to recommend books without human intervention. Until then Amazon relied on editors who wrote hundreds of reviews every year. It was a costly and time-consuming process. In: The Guardian v. 30. September 2016 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2016/sep/30/age-of-algorithm-human-gatekeeper>

Bick, Andreas: Essays. Das vernetzte Hörspiel. 10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens. Hörspiele, Features, Radiokunst, Reportagen und Lesungen sind akustisches Storytelling. Das akustische Erzählen ist die Kunst des Radios. Das Radio schafft mit der Produktion akustischer Erzählungen kulturelle Güter von bleibendem Wert, deren Währung die Aufmerksamkeit ist. Lineare Schemaschemata werden unter den Bedingungen des Medienwandels zum Feind des Zuhörens. Zeitsouveränes Zuhören kann nur online stattfinden. Das Internet ist kein programmbegleitendes Medium. Es wird zum Medium und der technischen Infrastruktur, über die Radio empfangen wird. Die Medienkonvergenz rechtfertigt daher den Rundfunkbegriff nicht mehr. Um dem sich verändernden Rezeptionsverhalten zu folgen, müssen akustische Erzählungen über das Internet verfügbar gemacht werden: on-demand, und für immer. Dafür ist ein zentrales Internet-Portal für akustische Erzählungen erforderlich. Radio wird zur Plattform, auf der Kontexte hergestellt werden und die Hörer ihr Programm selbst zusammenstellen können. Die Programmurheber müssen für ihre Inhalte angemessen vergütet werden. Das vernetzte Hörspiel ist eine Art des akustischen Erzählens, die erst noch erfunden werden muss, aber eine zeitgemäße Antwort auf den Medienwandel darstellen könnte [Anlässlich des Festivals "Radio Zukunft. Tage der Audiokunst" in der Berliner Akademie der Künste vom 7. bis 10. März 2013 habe ich mir ein paar Gedanken gemacht. Mit dem Festivalleiter Oliver Sturm und dem Autoren Heiko Martens gab es in diesem Winter lange Gespräche über die Zukunft des Hörspiels in der digitalen Welt. Heiko hatte schon im November letzten Jahres seine Ideen in dem Text "Medientransformation – Ein Impuls" sehr wortgewandt zum Ausdruck gebracht. Unter dem Titel "Das vernetzte Hörspiel" (PDF) habe ich seine Gedanken weitergesponnen und bin auf "10 Thesen zur Zukunft des akustischen Erzählens" gekommen. Darin stelle ich die grundsätzliche Frage, was wir Radiomacher da eigentlich tun, wenn wir Hörspiele, Features oder akustische Kunst produzieren. Ich bin der Meinung, dass wir akustische Erzähler sind. Wenn wir uns so begreifen, müssen wir uns fragen, unter welchen medialen Bedingungen wir unsere Zuhörer erreichen. Da diese Bedingungen sich gerade radikal verändern, sollten wir akustische Erzähler auf diesen Wandel kreativ reagieren.]. In: Andreas Bick. Composer and Soundartist – Stand: 6. März 2013 - Quelle: <http://www.andreas-bick.de/de/writings/essays/?article=135>

Biederbeck, Max: #DeepDream zeigt, wie Maschinen träumen — aber verstehen wir, wie sie denken? - Samim Winiger greift nach dem Aufwachen als erstes zum Handy — und beobachtet ungläubig, wie sich seine Prophezeiung erfüllt. An heißen Tagen wie diesem Donnerstag ist normalerweise nicht viel los im Internet, sein Newsstream aber quillt schon jetzt über. Eine Nachricht nach der anderen jagt über den Bildschirm: Hashtag #DeepDream. In seinem Stream findet Winiger auch einen Post mit flackerndem GIF im Anhang. Sender unbekannt. Erst erkennt er darauf nur einige Augen, so schnell rotiert die Animation. Dann schälen sich die Umriss von Gesichtern heraus — und dann fügen sich die einzelnen Teile zu einer Szene aus einem Porno zusammen. Jeder andere hätte den Post hastig als Spam weggeklickt, aber Winiger sieht in diesem Moment und in dieser Nachricht den Beweis: Er hat Recht. Der Experte für Künstliche Intelligenz schrieb nur zwei Tage zuvor einen Blog-Post namens „Sensual Machines“. Er erklärte darin anhand eines Experiments, wie Maschinen unsere Welt sehen und welche Folgen unser Vertrauen in die Automaten für unsern Alltag haben könnte. „Sehr bald wird jemand mit Machine Learning bisher ungesehene abartige Bilder auf Anfrage erstellen können“, sah

er voraus. Der Berliner glaubte allerdings, die Entwicklung würde noch einige Jahre dauern, stattdessen waren es nur wenige Tage. Der Hashtag #DeepDream ging am vergangenen Wochenende um die Welt. Auch WIRED berichtete darüber. Google-Entwickler hatten unerwartet ihren „Inceptionism“-Code auf Github veröffentlicht. Der Algorithmus spuckt psychodelische Kunstwerke aus, sobald man ihn mit Bilddaten füttert. Tech Times titelte: „Google schickt eine Künstliche Intelligenz auf einen unfassbaren Acid Trip.“ User von überallher fingen an, #DeepDream mit ihren Fotos träumen zu lassen. In: Wired v. 6. Juli 2015 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/latest/welche-revolution-wirklich-hinter-deepdream-steckt>  
 Blanken, Tobias: Vom verunglückten Denken. - Reaktionäres in einer immer besser werdenden Welt. - „Unsere westlichen Demokratien“ sind, so Karl Popper 1988, „ein beispielloser Erfolg: ein Erfolg von Arbeit, viel Bemühung, viel gutem Willen und vor allem von vielen schöpferischen Ideen auf vielen Gebieten. Das Resultat ist: Mehr glückliche Menschen leben ein freieres, schöneres, besseres und längeres Leben als je zuvor.“ Worte, die sich bereits 1988 leicht nach kritikbefreitem Jubelpersertum anhörten, weshalb der Begründer des Kritischen Rationalismus dann auch schnell ein „Ich weiß natürlich, dass vieles verbessert werden sollte“ hinzufügte. In: Salonkolumnisten v. 1. August 2017 - Quelle: <https://www.salonkolumnisten.com/vom-verunglueecten-denken/>

Blothner, Dirk: Erlebniswelt Kino. Über die unbewußte Wirkung des Films [u.a. mit einem Ausblick auf das Kino der Zukunft]. Bergisch Gladbach 2003.

Blum-Dumontet, Eva: Smart Cities: better for whom? - October 31st 2017 will mark the 3rd World Cities Day (we will forgive if you did not know that), with the general theme "Better City, Better Life." On this date, PI will be launching its latest report "Smart Cities: Utopian Vision, Dystopian Reality". This is an opportunity for us to ask: who exactly are our cities going to become better for? - Technology is often given as an answer when we are not sure what the question is. Cities are no exception to that. The current narrative advocated by governments and companies is that more data and the increasing use of technology will make our cities "better." - While it is not clear what "better" looks like, the term "smart city" is often given as an answer. It is in fact so unclear that no one seems to agree on its definition or what it should achieve. India is a good example of that. The government is spending the equivalent of US \$15 billion on the Smart Cities Mission, yet it admits that "smart cities mean different things to different people" and has refused to endorse a Liveability Index attempting to assess how "smart" a city is. In: Medium v. 31. Oktober 2017 - Quelle: <https://medium.com/@privacyint/smart-cities-better-for-whom-b9abec9cec44>

Böhm, Markus: Fünf Gaming-Trends. Wie wir in Zukunft spielen. - Ersetzt Virtual Reality das normale Videospiele? Und wie können Spiele-Blockbuster besser werden? Hier sind fünf Thesen zur Zukunft des Gamings. - Spielkonsolen sind eine "gefährdete Spezies", meint Don Daglow. Der Kalifornier ist eine Branchenlegende. Mit "Dungeon" entwickelte er Mitte der Siebzigerjahre eines der ersten Computer-Rollenspiele. Warum sollte eine Konsole nicht bald Teil des Smart-TV sein statt einer Extra-Kiste, fragt er auf der Berliner Entwicklerkonferenz Quo Vadis sein Publikum. Bis 2027 rechnet er mit einem Aussterben der Konsolen, sagt Daglow und toppt damit seine Ankündigung. Eigentlich wollte er nur einen Ausblick geben, was bis 2022 in der Spielebranche passiert. In: SPIEGEL ONLINE v. 24. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/games/videospiele-fuenf-thesen-zur-zukunft-des-gaming-a-1148779.html>

Bohnacker, Hartmut/ Benedikt Groß/ Julia Laub/ Claudius Lazzeroni: Generative Gestaltung. Entwerfen – Programmieren – Visualisieren. Mit über 1500 farbigen Abbildungen. Mit internationalen Best-Practice-Beispielen, Grundlagen, Programmcodes und Ergebnissen. 2. Aufl. Mainz 2010.

Bohnacker, Hartmut/ Benedikt Groß/ Julia Laub/ Claudius Lazzeroni: Generative Gestaltung. Entwerfen – Programmieren – Visualisieren. Mit über 1500 farbigen Abbildungen. Mit internationalen Best-Practice-Beispielen, Grundlagen, Programmcodes und Ergebnissen. 2. Aufl. Mainz 2010.

Borchardt, Alexandra: Zukunft des Journalismus. Mit Technologie zu neuer publizistischer Qualität. Der Journalismus wurde schon totgesagt, dabei ist das Internet für ihn auch eine große Chance. Fünf Anmerkungen zu Technologie und Journalismus. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 26. Juni 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/medien/zukunft-des-journalismus-vom-wert-des-rollkoffers-1.3559683!amp>

Borgert, Stephanie: Die größten Denkfehler zur Digitalisierung. - Digitalisierung ist nur ein Change-Projekt, das HR am Rande betrifft: Diese und andere Missverständnisse rund ums Arbeiten 4.0 geistern durch HR-Abteilungen. Management-Expertin Stephanie Borgert stellt die größten Denkfehler zum Thema Digitalisierung vor und erläutert, was sie mit HR zu tun haben [... Denkfehler 1: Digitalisierung ist etwas Neues - Denkfehler 2: Es geht nur um Prozesse und IT - Denkfehler 3: Digitalisierung ist nur ein Change-Projekt - Denkfehler 4: HR ist beteiligt, aber nicht betroffen]. In: Haufe v. 31. Januar 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/personal/hr-management/arbeiten-40-die-groessten-denkfehler-der-digitalisierung\\_80\\_395768.html](https://www.haufe.de/personal/hr-management/arbeiten-40-die-groessten-denkfehler-der-digitalisierung_80_395768.html)

Bösl, Elisabeth: Arte zeigt um 21.50 Uhr die Doku „Generation Sputnik – Das Goldene Zeitalter der Science Fiction“. - „Früher war sogar die Zukunft besser“ – unter diesem Motto steht die Dokumentation „Generation Sputnik – Das Goldene Zeitalter der Science-Fiction“, eine „augenzwinkernde Erinnerung an eine utopiedurstige Zeit“, die Arte am Freitag, 16. Dezember, um zehn vor Zehn zeigt. Der Film von André Schäfer und Jonas Niewianda befasst sich mit den Jahren zwischen 1957, als der erste künstliche Satellit Sputnik die Erdumlaufbahn erreichte, und der ersten Mondlandung 1969. Die Zukunft, die vor allem im Weltraum stattfand, war in allen Medien omnipräsent, von Weltraumcomics und -romanen über „Raumpatrouille Orion“ bis hin zur futuristischen Musik dieser Zeit. „Generation Sputnik“ konzentriert sich dabei weniger auf technische Innovationen des Weltraumzeitalters, sondern eher auf gesellschaftliche Aspekte: Welche Vorstellungen lagen den Zukunftsvisionen zugrunde, und wie beeinflussen sie unsere Gegenwart? Dabei kommen auch

Zeitzeugen wie der Schauspieler Wolfgang Völz, der den Armierungsoffizier Mario de Monti auf der „Orion“ gab, und die Comiczeichner Jean-Claude Mézière und Pierre Christin, die mit „Valerian et Veronique“ eine Space-Opera der Extraklasse schufen, zu Wort. Das angekündigte Augenzwinkern bezieht sich dabei wohl darauf, dass sich die Utopien der Sechziger nicht bewahrheitet haben, immerhin ist die Zukunft von damals heute unsere Vergangenheit. In: Die Zukunft v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://diezukunft.de/der-tv-tipp/film/tv-tipp-freitag-16-dezember>

Bossart, Yves: Rasante Philosophie - Wir müssen schneller leben. -Philosoph Armen Avanessian fordert eine radikale Beschleunigung des Lebens. Die Politik fürchte Zukunft und Technologie. - Slow-Food, Achtsamkeit, Entschleunigung, ein Leben auf dem Land. Am besten ohne Netz und Smartphone. Wer so denkt, hat die Zeichen unserer Zeit grundlegend missverstanden. Das zumindest meint der österreichische Avantgarde-Philosoph Armen Avanessian. Der rückwärtsgewandten Sehnsucht nach Entschleunigung stellt er ein radikales Ja zur weiteren Beschleunigung unserer Lebensform entgegen. In: SRF v. 25. Februar 2018 - Quelle: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/rasante-philosophie-wir-muessen-schneller-leben>

Böttcher, Gabi: So wandelt sich der Konsum. Welchen Einfluss haben Digitalisierung, Ressourcenknappheit und gesellschaftlicher Wandel auf unser Kaufverhalten? In der Zukunftsstudie Handel 2036 "Wie kauft Deutschland übermorgen ein?" im Auftrag des digitalen Handelsunternehmens QVC Deutschland wagen zehn Experten aus Handel, IT und Wissenschaft einen Ausblick. Das Trendbüro Hamburg und TNS Infratest befragten zudem Konsumenten aus der Generation X, Y und Z zu ihren Wünschen und Ideen für eine Shopping-Welt der Zukunft. - Das wichtigste Ergebnis: Egal, wie sich Technologien entwickeln – der Mensch bleibt das Gegenüber des Handels. "Shopping wird zukünftig geprägt sein von spielerischen Elementen und digitalen Assistenten, die heute bereits beginnen unseren Alltag zu erobern", sagt der Hamburger Trendforscher und Studienleiter Prof. Peter Wippermann. "Je stärker wir in virtuelle Welten eintauchen, desto wichtiger wird menschliche Nähe." In: Springer Professional v. 25. Oktober 2016 - Quelle: <https://www.springerprofessional.de/handel/onlinemarketing/so-wandelt-sich-der-konsum/10932290>

Böttcher, Gabi: So wandelt sich der Konsum. Welchen Einfluss haben Digitalisierung, Ressourcenknappheit und gesellschaftlicher Wandel auf unser Kaufverhalten? In der Zukunftsstudie Handel 2036 "Wie kauft Deutschland übermorgen ein?" im Auftrag des digitalen Handelsunternehmens QVC Deutschland wagen zehn Experten aus Handel, IT und Wissenschaft einen Ausblick. Das Trendbüro Hamburg und TNS Infratest befragten zudem Konsumenten aus der Generation X, Y und Z zu ihren Wünschen und Ideen für eine Shopping-Welt der Zukunft. - Das wichtigste Ergebnis: Egal, wie sich Technologien entwickeln – der Mensch bleibt das Gegenüber des Handels. "Shopping wird zukünftig geprägt sein von spielerischen Elementen und digitalen Assistenten, die heute bereits beginnen unseren Alltag zu erobern", sagt der Hamburger Trendforscher und Studienleiter Prof. Peter Wippermann. "Je stärker wir in virtuelle Welten eintauchen, desto wichtiger wird menschliche Nähe." In: Springer Professional v. 25. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.springerprofessional.de/handel/onlinemarketing/so-wandelt-sich-der-konsum/10932290?xing\\_share=news](https://www.springerprofessional.de/handel/onlinemarketing/so-wandelt-sich-der-konsum/10932290?xing_share=news)

Boud, David/ John Garrick (Hrsg.): Understanding learning at work. London; New York 1999.

Bourzac, Katherine: Verfolgungswahn als Werbekonzept. Neuartige "Retargeting"-Algorithmen können Gelegenheitssurfer mittlerweile von echten potenziellen Kunden unterscheiden. Denen wird dann gleich passende Reklame serviert. Wenn 100 Besucher auf eine E-Commerce-Website kommen, kaufen vielleicht zwei davon etwas – die anderen 98 verlassen die Seite unverrichteter Dinge. Mit genügend Erinnerungsmaßnahmen, sprich: passender Online-Werbung, könnten einige der Uninteressierten später vielleicht doch zu Käufern werden. Das glauben zumindest Internet-Marketingfachleute. Das Problem: Wie bekommt man heraus, wen genau man ansprechen muss? Eine mögliche Lösung ist zielgerichtete Werbung, genauer: das sogenannte Retargeting. Dabei werden interessante Kundenkandidaten sozusagen durch das Web "verfolgt". In: Technology Review v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Verfolgungswahn-als-Werbekonzept-1240290.html>

Brandenburg, Thomas: 5 x 5 - Taking Issue, Jessica Weeden. Interview with Jessica Weeden, Service Designer at Philips. - Of all the fields of design, I believe service design is most closely tied to a company's culture, and can most influence and shape a company's culture. In: SDN US National Conference Blog. Chicago Chapter v. 9. September 2017 - Quelle: <http://sdnconf.com/blog/5-x-5-taking-issue-jessica-weeden>

Brandt, Matthias: Digitalisierung. Digital ist schneller. - 75 Jahre dauerte es laut einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlichten Daten bis 100 Millionen Menschen per Telefon verbunden waren. Das Mobiltelefon schaffte das bereits innerhalb von 16 Jahren. Spätestens mit dem Internet nahm der Technologieexpress richtig Fahrt auf. Das World Wide Web brauchte für die 100 Millionen nur noch sieben Jahre. Heute verbreiten sich digitale Innovationen innerhalb kürzester Zeit rund um den Globus, wie beispielsweise das Onlinespiel "Candy Crush Saga" zeigt. - Die Grafik zeigt, mit welcher Geschwindigkeit sich Technologien verbreiten. In: Statista v. 18. Januar 2017 - Quelle: [https://de.statista.com/infografik/7573/geschwindigkeit-mit-der-sich-technologien-verbreiten/?utm\\_source=Infographic%20Newsletter&utm\\_campaign=8815e8d4ce-newsticker\\_DE\\_nachmittags\\_22&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_666fe64c5d-8815e8d4ce-296063213&xing\\_share=news](https://de.statista.com/infografik/7573/geschwindigkeit-mit-der-sich-technologien-verbreiten/?utm_source=Infographic%20Newsletter&utm_campaign=8815e8d4ce-newsticker_DE_nachmittags_22&utm_medium=email&utm_term=0_666fe64c5d-8815e8d4ce-296063213&xing_share=news)

Brütigam, Corinna/ Marvin Milatz: Futurologie. Der Zukunft eine Chance. - In Deutschland wird die Zukunftsforschung oft als unakademisch und spleenig belächelt. In Amerika, Finnland oder Korea dagegen hat sie einen guten Ruf. Hokusfokus oder Quelle der Innovation? - Die Vision, die Stanley Kubrick im Science-Fiction-Film „2001: Odyssee im Weltall“ für das 21. Jahrhundert ersann, sollte bereits

vor 14 Jahren Realität geworden sein. Nur hat die Menschheit weder den Mond kolonialisiert, noch baut sie Raumschiffe, um eine Expedition zum Saturn zu starten. Und unsere Computer sind immer noch stupide Rechenmaschinen, können sich nicht wie der HAL 9000 aus dem Film aus Eitelkeit gegen uns wenden oder gar mörderische Rachegeplüste hegen. Menschen wie Kubrick gibt es nicht nur im Filmgeschäft, auch Universitäten sorgen für Nachwuchs mit Weitblick. Jung-Visionäre können Zukunftsforschung seit Jahrzehnten auf Hochschulen rund um den Globus studieren. In Deutschland bildet die Freie Universität Berlin Zukunfts-Pioniere aus. Seit dem Jahr 2010 entwerfen hier pro Semester rund zwei Dutzend Master-Studenten die Zukunft. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 7. Juli 2015 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/campus/futurologie-der-zukunft-eine-chance-13682013.html>

Bravo, Sabine Saldaña: Was für ein Gedanke: das Internet als Gesamtkunstwerk. Ja, ich muss es sagen: Dieser Artikel neulich im Feuilleton der SZ hat mich geflasht. Da schreibt die Kulturkritikerin und Autorin des Buchs: „Magic an Loss: The Internet as Art“ über eben dieses Thema in einem Gastbeitrag der Süddeutschen Zeitung – und mir bleibt mal eben die Spucke weg: Weil meine Gedanken gleich ganz schnell anfangen durcheinander zu wirbeln. Jede daraus entstandene Idee, jeder Wunsch: alle wollen als Erste raus. In: Kreativbravo. ERZÄHL DOCH MAL. NUR KURZ. DEINE GESCHICHTE.

Kurzgeschichten aus Erding und Bayern – der Blog v. 19. September 2016 - Quelle: <http://www.kreativbravo.de/blog/storytelling/was-fuer-ein-gedanke-das-internet-als-gesamtkunstwerk/>

Breuer, Ingeborg: Demokratie und Künstliche Intelligenz. - Wie Computer die Meinungsbildung beeinflussen. - Spätestens seit dem amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf vor knapp zwei Jahren wird diskutiert, ob über soziale Netzwerke und über Social Bots Wahlen beeinflusst werden können. Inwieweit kann die demokratische Willensbildung durch moderne Computersysteme manipuliert werden? In: Deutschlandfunk v. 1. März 2018 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/demokratie-und-kuenstliche-intelligenz-wie-computer-die.1148.de.html>

Breyer, Conrad: Crazyredwool: Warum Stephan Ganser nicht an die Zukunft des Geschäftsmodells Agentur glaubt. - Stephan Ganser hat Publicis verlassen, um sich selbstständig zu machen. Jetzt gründet er seine eigene Firma, eine virtuelle Agentur namens Crazyredwool. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 15. Januar 2018 - Quelle:

[https://www.wuv.de/agenturen/warum\\_stephan\\_ganser\\_nicht\\_an\\_die\\_zukunft\\_des\\_geschaeftsmodell\\_s\\_agentur\\_glaubt](https://www.wuv.de/agenturen/warum_stephan_ganser_nicht_an_die_zukunft_des_geschaeftsmodell_s_agentur_glaubt)

Brien, Jörg: Elon Musk - Wenn Roboter unsere Jobs übernehmen, muss ein bedingungsloses Grundeinkommen her. SpaceX-Gründer und Tesla-Chef Elon Musk sieht die Automatisierung als Chance für eine Neugliederung der Gesellschaft – und spricht sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen aus. In: t3n v. 7. November 2016 - Quelle: [http://t3n.de/news/elon-musk-grundeinkommen-763658/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/elon-musk-grundeinkommen-763658/?xing_share=news)

Brockmann, Jan: Wie wird Facebook das Online Marketing zukünftig vorantreiben? Die wichtigsten Erkenntnisse der F8 für Marketer. Was hat die diesjährige Facebook-Entwicklerkonferenz für das Online Marketing gebracht? Vor allem den offiziellen Start der Beta-Phase von Facebook Spaces, der Erweiterung des sozialen Netzwerks in die virtuelle Realität. Aber auch noch einiges mehr. In: Online Marketing v. 21. April 2017 - Quelle: <https://onlinemarketing.de/news/facebook-f8-virtual-reality-trends>

Brockmann, Jan: Wie wird Facebook das Online Marketing zukünftig vorantreiben? Die wichtigsten Erkenntnisse der F8 für Marketer. Was hat die diesjährige Facebook-Entwicklerkonferenz für das Online Marketing gebracht? Vor allem den offiziellen Start der Beta-Phase von Facebook Spaces, der Erweiterung des sozialen Netzwerks in die virtuelle Realität. Aber auch noch einiges mehr [Zwei Facebook-Kameras für 360-Grad-Inhalte - Offizieller Start der Beta-Phase von Facebook Spaces - Geringere Einstiegshürden mit Augmented Reality - Wird die Optimierung der Chatbot-Suche eine neue Disziplin?]. In: Online Marketing v. 21. April 2017 - Quelle:

<https://onlinemarketing.de/news/facebook-f8-virtual-reality-trends>

Brown-Martin, Graham: The Future of Work - 3 Mega-Trends. - Automation, Basic Income and Post-Capitalism. - A lot of my work, in both public speaking and private consulting, is rooted in foresight and anticipatory research. Unlike "futurology" I'm less interested in predicting the future than anticipating different scenarios based on social, political and technological trends. If this sounds like semantics I should point out that they're really different disciplines. In: Medium v. 31. März 2017 - Quelle:

<https://medium.com/innovation-culture/the-future-of-work-3-mega-trends-a60cef7aae09>

Brown, Mark: Sci-fi teleports into the mainstream with Barbican exhibition. Summer 2017 show will include concept art and models from the films Godzilla, Stargate and Dark City. In: The Guardian v. 29. Juni 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/film/2016/jun/29/sci-fi-loses-its-fringe-status-with-barbican-exhibition>

Barbican Centre: Into the Unknown. A Journey through Science Fiction The genre-defining exhibition of art, design, film & literature. Barbican Centre, London, UK Saturday 3 June – Friday 1 September 2017. In: Barbican Centre v. 20. Januar 2017 - Quelle: <http://www.barbican.org.uk/media/upload/artform%20news/0Into%20the%20Unknown%20release%20Jan%202017A.pdf>

Bruckner, Pascal: Der Mensch, das grössenwahnsinnige Tier. Die Erde erwärmt sich, die Natur tobt. Und wir tun so, als könnten wir alles wiedergutmachen, was wir verursacht haben. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 27. September 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/wir-koennen-die-welt-zerstoeren-aber-wir-koennen-sie-uns-nicht-gefuegig-machen-ld.1317954>

Bruckner, Pascal: Der Mensch, das grössenwahnsinnige Tier. Die Erde erwärmt sich, die Natur tobt. Und wir tun so, als könnten wir alles wiedergutmachen, was wir verursacht haben. In: NZZ. Neue Zürcher

Zeitung v. 27. September 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/wir-koennen-die-welt-zerstoeren-aber-wir-koennen-sie-uns-nicht-gefuegig-machen-ld.1317954>

Brühl, Jannis/ Hakan Tanriverdi, Hamburg: Chaos Computer Club. Alle Computer sind kaputt. Computer Hackers Congress Starts In Hamburg. - Freie Hacker hacken gut, aber am besten hackt oft der Staat, so die Lehre aus dem Kongress des Chaos Computer Clubs. Dort darf jeder mitreden - außer er sagt "Cyber". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 29. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/chaos-computer-club-alle-computer-sind-kaputt-1.3314230>

Bubeck, Stefan: Reminder: Facebook verschwindet 2017. Vor drei Jahren prophezeiten Forscher der Universität Princeton anhand eines Seuchen-Ausbreitungs-Modells, dass Facebook 2017 aussterben wird. Sie haben sich wohl geirrt – oder? - Anfang 2014 sorgte eine Studie für Aufsehen, die den Todeszeitpunkt des beliebten sozialen Netzwerks voraussagte. In drei Jahren werde Facebook 80 Prozent seiner Nutzer verlieren, aus der Plattform werde eine Geisterstadt, so berichteten wir („Bereits 2017 fast tot?“) und zahlreiche andere Medien („Das Anfang vom Ende“, „Uni verkündet das Ende von Facebook“, „Facebook endet wie die Beulenpest“). Bei Myspace hat's gepasst: Die Plattform entwickelte sich und verschwand wie eine Seuche. In: macnews v. 3. April 2017 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/facebook/news/reminder-facebook-verschwindet-2017/>

Büchner, Stefanie/ Stefan Kühl/ Judith Muster: Der Mythos der Digitalisierung – Der Kurzschluss bei der Diskussion über digitale Transformation. In: Sozialtheoristen. Die Sprengkraft soziologischer Beobachtung v. 10. April 2017 - Quelle: <https://sozialtheoristen.de/2017/04/10/der-mythos-der-digitalisierung-der-kurzschluss-bei-der-diskussion-ueber-digitale-transformation/>

Büchner, Stefanie/ Stefan Kühl/ Judith Muster: Der Mythos der Digitalisierung – Der Kurzschluss bei der Diskussion über digitale Transformation. In: Sozialtheoristen. Die Sprengkraft soziologischer Beobachtung v. 10. April 2017 - Quelle: <https://sozialtheoristen.de/2017/04/10/der-mythos-der-digitalisierung-der-kurzschluss-bei-der-diskussion-ueber-digitale-transformation/>

Budds, Diana: The Secret To Creative Product Design? Getting Physical. Is the digital era killing the magic of hands-on experimentation? Designer Philippe Malouin's room dividers reclaim a lost form of creativity. In: Fast Company v. 22. Mai 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90126287/the-secret-to-creative-product-design-getting-physical>

Bunz, Mercedes: Die stille Revolution. Wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen. Berlin 2012.

Bunz, Mercedes: Ebooks: Das Buch als Waffe. Digitalisierung bringt neue Dimensionen ins Reich des Schmökers. Wenn Bücher durchs Walzwerk der Digitalisierung eine neue Gestalt erhalten, ändert sich mehr als ein paar vertraute Gewohnheiten des Lesers. Denn Bücher sind nicht nur Schmöckerstoff, sie können auch Menschen gruppieren, neue Welten erschaffen und alte in den Untergang schicken. Mercedes Bunz sondiert, wie es unter dem Druck der Digitalisierung ums Buch als Waffe steht. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8557.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8557.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Burckhardt, Martin: Eine kleine Geschichte der Digitalisierung. - Es hat wenig Sinn, die Geschichte der Digitalisierung auf einen einzelnen Kopf zurückzuführen, sei es, dass man von einer Turing- oder von einer Von-Neumann-Maschine spricht oder Konrad Zuse zum Vater des Computers erklärt. Eine solche Personalisierung erkennt den entschieden kollektiven Charakter der universalen Maschine, den Umstand, dass man es mit einer kulturellen Metempsychose zu tun hat, die wie die Kathedralbauten der Gotik gleich mehrere Generationen überwölbt. Fasst man ihn erst einmal als immaterielle Kathedrale, kommt man erst gar nicht auf die Idee, im Computer ein „Medium“ zu sehen. Man wäre vielmehr imstande, eine generationsübergreifende Kollektivarchitektur darin zu entdecken, in der höchst unterschiedliche Strebungen zusammenlaufen. In: Merkur. 71 Jhrg. (2017) 816 v. Mai 2017, S. 47 – 61. - Quelle: [https://volltext.merkur-zeitschrift.de/article/pdf/58f72c17536f8818368b4577/mr\\_2017\\_05\\_0047-0061\\_0047\\_01](https://volltext.merkur-zeitschrift.de/article/pdf/58f72c17536f8818368b4577/mr_2017_05_0047-0061_0047_01)

Burkeman, Oliver: Does ignorance have an upside? Deliberate ignorance helps explain why people don't go to the doctor or check their bank balance; in the short term, it's more comfortable to stay in the dark. In: The Guardian v. 24. Februar 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/lifeandstyle/2017/feb/24/deliberate-ignorance-benefits-drawbacks-oliver-burkeman>

Buschek, Oliver: Kommunikation. Nur Beamen wäre schöner. Wie sich unser Kommunikationsverhalten über die vergangenen 150 Jahre verändert hat. - Früher überbrachte man die Post mit der Kutsche, verteilte Flugblätter, telegrafierte sich. Heute schickt man E-Mails, twittert oder skyp't über das Internet. Ständige Erreichbarkeit, Kontrolle, Konsumismus auf der einen Seite, Bequemlichkeit, Zugang zum Wissen, Austausch auf der anderen. Die Kommunikationsmedien mögen einander ablösen, die Vorbehalte und Heilsversprechen ähneln sich. Lernen werden die Menschen wohl nie aus der Geschichte: Immer wieder wird die Technik verteufelt, während es der Mensch doch selbst ist, der sich das Leben zur Hölle macht. - Die Sendung startet mit einer Umfrage und lässt sich vom Mann auf der Straße an die Brennpunkte verunglückter Kommunikation schicken, darunter: Shoppingkanäle, Dauerchatter und gegängelte Mitarbeiter. Es geht darum, den großen Bogen zu spannen, also sowohl den wehmütigen Blick zurückzuwerfen, als auch den furchtlosen Blick nach vorn zu wagen ... In: dradio v. 9. Januar 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/kommunikation-nur-beamen-waere-schoener.1247.de.html?dram:article\\_id=303949](http://www.deutschlandfunk.de/kommunikation-nur-beamen-waere-schoener.1247.de.html?dram:article_id=303949)

Bush, Lewis: The Algorithmic Photojournalist. How will the automation of data disturb the journalistic paradigm? - We live in a world awash with more information than we can survey, let alone digest. Increasingly we rely on automation to make sense of this abundant data, to filter and sort and present us with the knowledge that seems to matter most. The algorithms that do this are transforming some

fields beyond recognition, and yet others, including journalism, seem to lag noticeably behind, or actively resist. For all the recent technological and economic upsets in the way news is gathered and disseminated, and for all the mounting awareness of the ways algorithms shape our interactions with the news, the journalistic paradigm remains largely that of a century ago. One of human information gatherers, witnesses, reporters, analysts, writers, editors. There are exceptions, as there are in any generalisation, but these are relatively few. What I would like to speculatively propose here is an upsetting of that model, and to ask whether we're witnessing the start of a radically different newsroom, one which is algorithmically led, and where human journalists play an increasingly uncertain, perhaps irrelevant, part. In: Witness v. 20. Januar 2017 - Quelle: <https://witness.worldpressphoto.org/the-algorithmic-photojournalist-4f217d727101>

Business Insider Deutschland: „Kollektive Dummheit“: Princeton-Professor warnt vor dramatischem Wandel der Menschheit. - Angesichts der rapiden Fortschritte bei Künstlicher Intelligenz will Microsoft eine globale Diskussion über die ethischen und rechtlichen Folgen anregen. „Wir sollten nicht überlegen, was Computer tun könnten, sondern was sie tun sollten“, sagte Microsofts Chefjustiziar Brad Smith kürzlich. Doch nicht jeder ist von den positiven Auswirkungen der Technologie überzeugt. „Wir stehen am Rande eines alarmierenden evolutionären Wandels nicht nur menschlicher Fähigkeiten, sondern des Individuums selbst“, warnt Geschichtspräsident Harold James von der Universität Princeton in einem Gastbeitrag im „Handelsblatt“. - Die industrielle Revolution habe bereits gezeigt, dass „neue Technologien den Menschen und andere Arten grundlegend verändern können.“ James glaubt, dass körperliche Anstrengungen immer mehr aus dem normalen Leben verschwinden und die Menschen sich mehr und mehr der mentalen Selbstoptimierung widmen. In: Business Insider v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/princeton-professor-warnt-vor-kollektiver-dummheit-der-menschheit-2018-1>

Business Punk Redaktion: Automatisierung. Job-Futuromat: Wie hoch ist das Risiko, dass ein Roboter bald deinen Job übernimmt? - Die zunehmende Digitalisierung hat viele Vorteile aber auch eine Liste voll mit Nachteilen. So ist unter anderem die Kürzung von Arbeitsplätzen einer der negativen Wahrheiten über den digitalen Fortschritt. Was heute noch Menschenhände ausüben, könnten in zehn Jahren bereits Maschinen ersetzen. Die Frage, die sich nun vielen Menschen stellt: „Kann ein Roboter meinen Job machen?“. Eine sichere Antwort auf diese Frage kann natürlich keiner geben, aber eine interessante Risiko-Einstufung gibt es auf der Seite Job-Futuromat. In diesem Projekt von der ARD kann nun jeder herausfinden, welche Tätigkeit des eigenen Berufes heute schon von einer Maschine erledigt werden könnte und welche Tätigkeiten erstmal in Menschenhand bleiben. Wie in einer kleinen Statistik bekommt man einen berufsbezogenen Überblick und kann anhand einer Prozentzahl den „Grad der Automatisierbarkeit“ erkennen. Kleine Entwarnung: Es gibt immer noch eine große Anzahl von Jobs, die Maschinen bis jetzt noch nicht ausüben können. In: Business Punk v. 11. November 2016 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2016/11/job-futuromat-risiko-dass-ein-roboter-bald-meinen-job-uebernimmt/> [vgl. <http://job-futuromat.ard.de/> ...]

Business Punk Redaktion: Automatisierung. Job-Futuromat: Wie hoch ist das Risiko, dass ein Roboter bald deinen Job übernimmt? - Die zunehmende Digitalisierung hat viele Vorteile aber auch eine Liste voll mit Nachteilen. So ist unter anderem die Kürzung von Arbeitsplätzen einer der negativen Wahrheiten über den digitalen Fortschritt. Was heute noch Menschenhände ausüben, könnten in zehn Jahren bereits Maschinen ersetzen. Die Frage, die sich nun vielen Menschen stellt: „Kann ein Roboter meinen Job machen?“. Eine sichere Antwort auf diese Frage kann natürlich keiner geben, aber eine interessante Risiko-Einstufung gibt es auf der Seite Job-Futuromat. In diesem Projekt von der ARD kann nun jeder herausfinden, welche Tätigkeit des eigenen Berufes heute schon von einer Maschine erledigt werden könnte und welche Tätigkeiten erstmal in Menschenhand bleiben. Wie in einer kleinen Statistik bekommt man einen berufsbezogenen Überblick und kann anhand einer Prozentzahl den „Grad der Automatisierbarkeit“ erkennen. Kleine Entwarnung: Es gibt immer noch eine große Anzahl von Jobs, die Maschinen bis jetzt noch nicht ausüben können. In: Business Punk v. 11. November 2016 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2016/11/job-futuromat-risiko-dass-ein-roboter-bald-meinen-job-uebernimmt/> [vgl. <http://job-futuromat.ard.de/> ...]

Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. <https://twitter.com/TechnicallyRon> ...]

Business Punk Redaktion: Brite erstellt seinen Lebenslauf mit Googles Autocomplete. - Wir wissen nicht, wie viele Lebensläufe der 29-jährige Brite Aaron Gillies geschrieben haben muss, bevor er auf die grandiose Idee kam, seinen CV mit Googles Autocomplete über die Suchmaschine anzufertigen. Streng genommen ein ökonomisch nachvollziehbarer Vorgang ganz nach dem Minimalismus-Prinzip: Mit minimalen Aufwand ein bestimmtes Ziel erreichen. Das Ziel in diesem Fall: Aufmerksamkeit – die goldene Währung unserer Zeit. Sein absurd modifizierter Lebenslauf kann sich nämlich sehen lassen und wurde reichlich auf Twitter geteilt. In: Business Punk v. 25. Juli 2017 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2017/07/brite-erstellt-seinen-lebenslauf-mit-googles-autocomplete/> [vgl. <https://twitter.com/TechnicallyRon> ...]

Campanelli, Vito. Web Aesthetics: How Digital Media Affect Culture and Society. Rotterdam 2010

Cannon, Tara: 10 Unexpected Things The World Is Running Out Of [...10 Sand - 9 Effective Gonorrhea Treatments - 8 Helium - 7 Lethal Injection Drugs - 6 Dirt - 5 Sperm - 4 Fish - 3 Data Storage - 2 Gold - 1 Nurses]. - In the 1900s (a simpler time), it was estimated there were only 1.6 billion people on Earth. By the 1950s, we'd doubled that number, and by the 2000s, we'd managed to hit six billion.[1] A study in the journal *Global Environmental Change* projects that the global population is going to peak at 9.4 billion later this century. Basically, this is bad news, since we currently don't even have enough resources for our population now. One in eight people do not have enough to eat. 1.3 billion or more lack access to reliable electricity. Longevity and birth rates are increasing, and with space decreasing, some people are looking to slow this train down just a little bit. In an effort to educate women in less developed countries, something interesting happened. The average family size went from 6.3 children to 1.9 in just two generations, by giving them better schooling, more job opportunities, and better availability of contraceptives. It goes to show that this massive population boom has some viable solutions, but as it stands, we have many problems still to face when it comes to resources. The more sinister sides of us might sit back and say that these shortages will not affect our immediate generations, but there are still some notable shortages that we should be freaking out about right now. In: *Listverse* v. 25. September 2017 - Quelle: [http://listverse.com/2017/09/25/10-unexpected-things-the-world-is-running-out-of/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2017/09/25/10-unexpected-things-the-world-is-running-out-of/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Cannon, Tara: 10 Unexpected Things The World Is Running Out Of [...10 Sand - 9 Effective Gonorrhea Treatments - 8 Helium - 7 Lethal Injection Drugs - 6 Dirt - 5 Sperm - 4 Fish - 3 Data Storage - 2 Gold - 1 Nurses]. - In the 1900s (a simpler time), it was estimated there were only 1.6 billion people on Earth. By the 1950s, we'd doubled that number, and by the 2000s, we'd managed to hit six billion.[1] A study in the journal *Global Environmental Change* projects that the global population is going to peak at 9.4 billion later this century. Basically, this is bad news, since we currently don't even have enough resources for our population now. One in eight people do not have enough to eat. 1.3 billion or more lack access to reliable electricity. Longevity and birth rates are increasing, and with space decreasing, some people are looking to slow this train down just a little bit. In an effort to educate women in less developed countries, something interesting happened. The average family size went from 6.3 children to 1.9 in just two generations, by giving them better schooling, more job opportunities, and better availability of contraceptives. It goes to show that this massive population boom has some viable solutions, but as it stands, we have many problems still to face when it comes to resources. The more sinister sides of us might sit back and say that these shortages will not affect our immediate generations, but there are still some notable shortages that we should be freaking out about right now. In: *Listverse* v. 25. September 2017 - Quelle: [http://listverse.com/2017/09/25/10-unexpected-things-the-world-is-running-out-of/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2017/09/25/10-unexpected-things-the-world-is-running-out-of/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Canto, Christophe/ Odile Faliu: *The History of the Future (Futur antérieur, engl.)*. Illustrated history of artists' and writers' visions of the year 2000 and life in the 21st century. [Introduction: The future as history. The Hidden Years. The Travellers. The Age of Revolution. The Scientific Novel. Thinking of the Future. A Popular Current. Amazing Stories. Prediction in the Hands of Humorists. The Closed World of the Utopias. Kaleidoscope. The Game of Conjecture. A Panorama of the Future. Fictional Chronologies. Historical Reference Points. A Science Fiction Emporium. Temporary Filters. One Mile High. Evening Comes - Ch. 0. In the rear-view mirror. Diorama of War. To the Slaughterhouse. Operation Danger. Universal Energy. Leisure a Go-Go. Death to Books. An Ideal Society. The March of the Suffragettes. No Pedestrian Right of Way. Shivers - Ch. 1. An ordinary day in the year 2000. A Life of Ease. Extrapolation: Bold Deductions. Catalogue of the Future. Operating Instructions for the Future. Futurist Cliches - Ch. 2. A world of gears and cogs. Slaves of Steel. The Original Function. Amazing Things. Cross-sections and Descriptions. Ex Machina. Portable Pipe Dreams. A Hellish Logic. Reproduction Code. The Machine-World. Robots and Co. The Laws. Exegesis - Ch. 3. The geometry of the future. Buzzing Aerocabs. An Enormous Garden. Cement, Steel and Clouds. Cubic Zoning. Space. Under the Dome. Structures Built of Greenish Borazon - Ch. 4. Fear. Theatre of Horror. Evil. Mad Scientists. Creatures from Elsewhere. A Litany of Disasters. They Are Among Us. A Taylorisation of Time. Guinea Pigs in Test Tubes. Psychological Surgery. Underground Deviants - Ch. 5. Stellar epilogue. Colonisers of Space. Time out of Joint. Contact. Life Under the Domes. Intergalactic University. Endgame Scenarios. Silence Reigns. The Extinction of the Sun. The Day After the End of the World. The Last Man. Fuel for the Stars. Very Far Away - Wake me in a thousand years from now.] Translated by Francis Cowper. Paris 1993.

Cantwell, David: *An Early Dystopian Trilogy About Resistance—and What Comes After*. - "The White Mountains" is the first volume in the *Tripods Trilogy*, by the British author John Christopher, who died in 2012. Christopher's real name was Sam Youd, and he wrote under several other pseudonyms as well—Hilary Ford, Peter Graaf, Stanley Winchester—ultimately publishing more than fifty novels in all. His first book, from 1952 and long out of print, was a collection of stories, "The Twenty-Second Century." Roughly half of the stories star a character named Max Larkin, a sort of cross between a corporate scientist and James Bond. The rest are sci-fi tales that hold their own next to Ray Bradbury's contemporaneous "The Martian Chronicles." In: *The New Yorker* v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/books/second-read/an-early-dystopian-trilogy-about-resistance-and-what-comes-after>

Caracciolo, Luca: *Die Zukunft der virtuellen Realität: Diese zwei VR-Erfahrungen weisen den Weg*. - In den vergangenen Wochen sind mit *Star Trek Bridge Crew* und *Farpaint* zwei VR-Erfahrungen

erschienen, die einen Blick in die Zukunft der virtuellen Realität gewähren. Die Virtual-Reality-Kolumne „Views on VR“ von Luca Caracciolo. - Die vielleicht größte Herausforderung der VR-Branche in diesem Jahr ist es, Inhalte zu produzieren, die Virtual Reality für ein breiteres Publikum attraktiver machen. War die erste Jahreshälfte diesbezüglich – mit ein paar Ausnahmen – eher ereignisarm, sind in den vergangenen Wochen gleich zwei VR-Titel erschienen, die jeweils in einer speziellen Hinsicht in die Zukunft weisen: Star Trek Bridge Crew und Farpoint. Eine Raumschiff-Enterprise-Simulation, in der Spieler an komischen Touchscreens herumhantieren und ein Ego-Shooter, der wie Standardware aussieht? Lasst mich erklären. In: t3n v. 10. Juni 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/zukunft-virtuellen-realiaet-829607/amp/>

Caracciolo, Luca: Feature. t3n-Podcast: Wie könnte die Arbeitswelt der Zukunft aussehen? In: t3n v. 21. Februar 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/t3n-podcast-zukunft-der-arbeitswelt-797635/> [vgl. [https://soundcloud.com/filterblase/zukunft-der-arbeit-coworking-folge-21?in=filterblase/sets/filterblase-t3n-pioneers ...](https://soundcloud.com/filterblase/zukunft-der-arbeit-coworking-folge-21?in=filterblase/sets/filterblase-t3n-pioneers...)]

Carl: Audi stellt Online-Netzwerk für professionelles Feedback vor. - Das StartUp Audi präsentiert mit dem gleichnamigen Service für alle Künstler und Produzenten ein innovatives Feedback-Netzwerk, das kürzlich auf der Sonar+D Technologiekonferenz mit der Auszeichnung „Best Music Project 2017“ prämiert wurde. Das 2014 von Ed Worboys und Mike Goodfellow gegründete Portal hat das Ziel jeden Musiker in seinem Schaffensprozess zu unterstützen und seine Kenntnisse zu verbessern. Dazu wird über den sogenannten Feedback-Stream Austausch mit konstruktivem Feedback angeboten. Für Bewertungen anderer Projekte erhält man Punkte, die man für Bewertungen eigener Projekte nutzen kann. In: mixing room v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://mixingroom.de/audiu-stellt-online-netzwerk-fuer-professionelles-feedback-vor/> [vgl. [https://audiu.net/welcome ...](https://audiu.net/welcome...)]

Carl: Gaming-Ausrüster Razer übernimmt Audiospezialisten THX. - Der für Gaming-Zubehör bekannte Hersteller Razer hat die Übernahme des Audiospezialisten THX bekanntgegeben. Vielen dürfte der Signature-Sound, der immer bei THX-zertifizierten Filmen abgespielt wurde, noch von vergangenen Kinobesuchen im Ohr sein. Für den Razer-Geschäftsführer Min-Liang Tan ist der Kultstatus des THX Markennamens ausschlaggebend für die Übernahme. Ziel ist von der stets zunehmenden Verschmelzung aus Musik, Spielen und Filmen zu profitieren, um ein „globales Powerhouse“ im Entertainment-Bereich zu bilden. In: Mixing Room v. 20. Oktober 2016 - Quelle:

<http://mixingroom.de/gaming-ausruester-razer-uebernimmt-audiospezialisten-thx/>

Carl: Outro – Neues Klangarchiv mit 1.000.000+ Sounds (viele kostenfrei). - Nach rund drei Jahren Entwicklungszeit hat Outro eine gleichnamige Sound- und Samplebibliothek veröffentlicht, über deren Angebot sich Freunde der elektronischen Musik freuen dürften. Der Soundkatalog soll aktuell rund eine Million Samples, Loops und Sounds umfassen, von denen etwa 98% kostenlos sein sollen. In: mixingroom.de. Pro Audio News & Tutorials v. 10. Mai 2017 - Quelle: <http://mixingroom.de/outro-neues-klangarchiv-mit-1-000-000-sounds-viele-kostenfrei/> [vgl. <https://outro.io/> ...]

Carr, Nicholas: Books That Are Never Done Being Written. Digital text is ushering in an era of perpetual revision and updating, for better and for worse. I recently got a glimpse into the future of books. A few months ago, I dug out a handful of old essays I'd written about innovation, combined them into a single document, and uploaded the file to Amazon's Kindle Direct Publishing service. Two days later, my little e-book was on sale at Amazon's site. The whole process couldn't have been simpler. Then I got the urge to tweak a couple of sentences in one of the essays. I made the edits on my computer and sent the revised file back to Amazon. The company quickly swapped out the old version for the new one. I felt a little guilty about changing a book after it had been published, knowing that different readers would see different versions of what appeared to be the same edition. But I also knew that the readers would be oblivious to the alterations. In: The Wall Street Journal v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203893404577098343417771160.html>  
Cattermole, Paul: Building for Tomorrow. Visionary Architecture From Around the World. New York 2013.

Cepelewicz, Jordana: The Multiverse As Muse. - The uncertainty of quantum mechanics provided a perfect literary model for Modernist ideas. - In his short story "The Garden of Forking Paths," the Argentinian writer Jorge Luis Borges describes a present that can, at any moment, bifurcate into different futures—an endless labyrinth of worlds. Taken together they form, he writes, "an infinite series of times, a growing, dizzying web of divergent, convergent, and parallel times. That fabric of times that approach one another, fork, are snipped off, or are simply unknown for centuries, contains all possibilities. In most of those times, we do not exist; in some, you exist, but I do not; in others, I do and you do not; in others still, we both do." In: Nautilus v. 11. Mai 2017 - Quelle:

<http://nautilus.us/issue/48/chaos/the-multiverse-as-muse>

Ceynowa, Klaus: Deutsche Nationalbibliothek. In Frankfurt lesen jetzt zuerst Maschinen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen Bücher – und erschließt sie mit Schlagworten. Diese Arbeit sollen künftig keine Menschen mehr verrichten. So macht die Digitalisierung Wissen unzugänglich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/maschinen-lesen-buecher-deutsche-nationalbibliothek-setzt-auf-technik-15128954.html>

Chandler, David: All work and no pay: creative industries freelancers are exploited. - Freelancers working in the creative industries lose an estimated £5,394 each a year through working for free. A freelance filmmaker says it's time to stop businesses exploiting contractors. In: The Guardian v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/small-business-network/2017/may/18/all-work-and-no-pay-creative-industries-freelancers-are-exploited>

Chang, Sue: This chart spells out in black and white just how many jobs will be lost to robots. - Robots will take over half of today's jobs in 10-20 years. - When robots come for our jobs, the first people to fall

will be those working in retail and fast food restaurants as well as the ubiquitous secretaries who are an indispensable part of the corporate world. In: MarketWatch v. 7. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.marketwatch.com/story/this-chart-spells-out-in-black-and-white-just-how-many-jobs-will-be-lost-to-robots-2017-05-31>

Chang, Sue: This chart spells out in black and white just how many jobs will be lost to robots. - Robots will take over half of today's jobs in 10-20 years. - When robots come for our jobs, the first people to fall will be those working in retail and fast food restaurants as well as the ubiquitous secretaries who are an indispensable part of the corporate world. In: MarketWatch v. 7. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.marketwatch.com/story/this-chart-spells-out-in-black-and-white-just-how-many-jobs-will-be-lost-to-robots-2017-05-31>

Chateau, Eymeric: Ad-Tech. Warum künstliche Intelligenz weiterhin Science-Fiction bleibt. - Künstliche Intelligenz ist derzeit ein Trendthemen. Die Fortschritte scheinen immens: Die Werbeagentur Saatchi & Saatchi stellte einen Film vor, der vollständig von einer Künstlichen Intelligenz erschaffen wurde. Und IBM Watson lieferte erstmals Onlineanzeigen aus, die unmittelbare Rückfragen der Konsumenten Kl-gestützt beantworten können. Doch von solchen Ideen abgesehen führt KI in der Werbebranche weiterhin eine Randexistenz. In: Absatzwirtschaft v. 31. März 2017 - Quelle:

[http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing\\_share=news](http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing_share=news)

Chen, Adrian: Brad Troemel, the Troll of Internet Art. His work is a jab at the rigid rules of the art world and an experiment in what art might look like if those rules didn't exist. - On a recent afternoon, Brad Troemel showed me an image of a sculpture that seemed beyond belief: seven hundred monarch butterflies stacked on a levitating magnetic pedestal. Troemel had devised the sculpture six months before, and listed it, for twelve hundred dollars, in his online art store, Ultra Violet Production House. The work looked catalogue-slick, but it didn't actually exist; the image had been created in Photoshop. The buyer would receive the components to make the work, along with directions for assembling it and a certificate of authenticity. Then she would build it herself, gluing on the butterflies one at a time. Troemel had calculated that the butterflies would weigh about thirteen ounces, the heaviest load that the pedestal could withstand. The sculpture would probably last for just an instant, like an element from the periodic table that can exist only briefly, before it crashed to the floor. In: The New Yorker v. 30. Januar 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/01/30/brad-troemel-the-troll-of-internet-art>

Cheng, Selina: HEARTLESS MACHINES. – „An insult to life itself“: Hayao Miyazaki critiques an animation made by artificial intelligence. - When shown an animation generated by artificial intelligence, famed animator Hayao Miyazaki was not impressed. "I strongly feel that this is an insult to life itself," said the man behind movies like Spirited Away and My Neighbor Totoro, who was shown an AI-generated animation of a human-like being "walking on his head" using creepy movements that might be applied to, say, zombies in a video game. Referring to his experiences with a disabled friend, Miyazaki noted how difficult it was for him to execute something as simple as a high-five. "Now, thinking of him, I can't watch this stuff and think it's interesting," he said. "Whoever creates this stuff has no idea what pain is whatsoever. I am utterly disgusted. If you really want to make creepy stuff you can go ahead and do it. [But] I would never wish to incorporate this technology into my work at all." In: Quartz v. 10. Dezember 2016 - Quelle: <http://qz.com/859454/the-director-of-spirited-away-says-animation-made-by-artificial-intelligence-is-an-insult-to-life-itself/> [vgl. <https://youtu.be/ngZ0K3lWKRc> ...]

Chessen, Matt: The Future Called: We're Disgusting And Barbaric. Pregnancy, meat eating, and fossil fuels will all one day be unthinkable. - I often wonder what people in the future will find barbaric about my life. We tend to look back on our ancestors with a mix of amusement and disgust: amusement that those poor fools managed to survive without things like toilets, electricity, and selfies; disgust that their lives were filled with things we find vile. In: Backchannel v. 16. März 2017 - Quelle:

<https://backchannel.com/the-future-called-were-disgusting-and-barbaric-aac9d3ab2b90>

Chimero, Frank: The Good Room. - This talk was given on February 15, 2018 at Substans in Bergen, Norway. - I'm a designer, but writing is another important part of my practice. Most of what I've written focuses on making the case for a cohesive and generous philosophy for how we design technology: it must not only look good and feel good, it must also be good. Today, I'll be focusing on the other side of how technology gets made. I want to talk about ways to find a clear path through how we use technology and what we expect from it. - This need seems urgent. It has been the central topic of many of my conversations with friends and professional acquaintances for the last year and a half. If you bundle those conversations together, the diagnosis is clear: there is so much convenience, but so little comfort. Everyone is tired. Our attention is over-extended, over-stimulated, and over-commodified, making us twitchy, unfocused, and, in a very crude sense, afraid. - It feels like many of us are in the first stages of untethering, and we can use this situation as an opportunity for reassessment. Blindly chasing after convenience, amusement, and connection wasn't all it was set up to be, and it certainly didn't make life any less complicated. We know that digital technology isn't going anywhere because of its obvious benefits, so the primary question becomes: how do we fix the way technology fits? Is there a way to keep some of the benefits and diminish the damage? What stays? What goes? Why? And how can we begin to change that fit in our own lives? In: Frank Chimero v. 28. Februar 2018 - Quelle: <https://frankchimero.com/writing/the-good-room/>

Choon W, Jannick: 13.12.2012. – Bauhausbühne Dessau. Dimensions of VERÄNDERUNG – Standpunkte zur Gestaltung von Gesellschaft ist der Titel der 7. Konferenz veranstaltet vom Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau. Die Veranstaltung versucht Lösungen und Antworten auf die immerwährenden Veränderung der Ansprüche und Anforderungen des Designberufs zu finden. - So wie sich unsere Gesellschaft aufgrund wirtschaftlicher und institutioneller Krisen in einem

selbstreflexiven Prozess befindet und nach neuen Wegen sucht, um zukunftsfähig zu werden, muss sich auch die Problemlösungsdisziplin Design neuen Gegebenheiten und sich drängenden gesellschaftlichen Problemen stellen. Mehr denn je erhält die Tätigkeit des Designers eine politische Dimension. Welche Fragen sollten Designer heute und in Zukunft stellen und zu beantworten helfen? Welche Auswirkungen hat das auf die Designausbildung? Diesen Fragen will sich die Konferenz dieses Jahr widmen. In: *Slanted* v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/dimensions-veraenderung-bauhausbuehne-dessau>

Ciucci, Fabio: Deep Learning is not the AI future. While Deep Learning had many impressive successes, it is only a small part of Machine Learning, which is a small part of AI. We argue that future AI should explore other ways beyond DL. In: *KDnuggets* v. 28. August 2017 - Quelle: <http://www.kdnuggets.com/2017/08/deep-learning-not-ai-future.html>

Clark, Bryan: Facebook's AI accidentally created its own language. - Researchers from the Facebook Artificial Intelligence Research lab (FAIR) recently made an unexpected discovery while trying to improve chatbots. The bots — known as "dialog agents" — were creating their own language — well, kinda. In: *The Next Web* v. 19. Juni 2017 - Quelle: <https://thenextweb.com/artificial-intelligence/2017/06/19/facebooks-ai-accidentally-created-its-own-language/>

Clark, Josh: Design in the Era of the Algorithm. - This is the prose version of a talk I gave in May 2017 at Pixel Up! in Capetown and at An Event Apart in Boston. It riffs on ideas I first explored in my article *Systems Smart Enough To Know When They're Not Smart Enough*. In: *Big Medium* v. 7. Juni 2017 - Quelle: <https://bigmedium.com/speaking/design-in-the-era-of-the-algorithm.html>

Clayton, Jace: *Uproot. Travels in 21st-Century Music and Digital Culture* [In 2001 Jace Clayton was an unknown DJ who recorded a three-turntable, sixty-minute mix and put it online to share with friends. Within weeks, *Gold Teeth Thief* became an international calling card, whisking Clayton away to play a nightclub in Zagreb, a gallery in Osaka, a former brothel in Sao Paolo, and the American Museum of Natural History. Just as the music world made its fitful, uncertain transition from analog to digital, Clayton found himself on the front lines of creative upheavals of art production in the twenty-first century globalized world. *Uproot* is a guided tour of this newly-opened cultural space. With humor, insight, and expertise, Clayton illuminates the connections between a Congolese hotel band and the indie-rock scene, Mexican rodeo teens and Israeli techno, and Whitney Houston and the robotic voices in rural Moroccan song, and offers an unparalleled understanding of music in the digital age. - *Confessions of a DJ - Auto-tune gives you a better me - How music travels - World music 2.0 - Red Bull gives you wings - Cut & paste - Tools - Loops - How to hold on? - Active listening.*] New York 2016.

Clement, Michel: „Digitalkioske kannibalisieren Verlagsangebote" Studie zeigt: Bezahlmodelle für Zeitungen und Zeitschriften im Netz nur bedingt effektiv. - Digitale Kiosk-Apps können für Abonnentenschwund bei kostenpflichtigen Verlagsangeboten im Netz sorgen. Das ist ein Ergebnis einer neuen Studie der Universitäten Hamburg und Groningen. Das Forschungsprojekt „Competing with Free: Flatrates in the Publishing Industry" untersucht erstmals, wie Kundinnen und Kunden auf verschiedene Preismodelle, etwa „Flatrate" oder „Bezahlen pro Artikel", in verlagsübergreifenden Nachrichten-Angeboten reagieren. „Die Befragung legt nahe, dass Verlage die eigenen Bezahlkunden an die neuen verlagsübergreifenden Anbieter verlieren, die journalistische Inhalte verschiedener Zeitungen und Magazine bündeln und sie einzeln zum Verkauf anbieten", sagt Projektleiter Prof. Dr. Michel Clement vom Institut für Marketing und Medien der Universität Hamburg. Der Marketing-Experte und sein Team fragten im Sommer 2016 1.923 Online-Nachrichtenleserinnen und -leser, wie sich verschiedene Bezahlmodelle auf ihr Kaufverhalten journalistischer Inhalte auswirken. In: *Universität Hamburg* v. 1. März 2017 - Quelle: <https://www.uni-hamburg.de/presse/pressemitteilungen/2017/pm14.html>

Cohen, Jean-Louis: *The Future of Architecture Since 1889* [Truly far-ranging - both conceptually and geographically - *The Future of Architecture Since 1889* is a history that will shape future thinking about this period for years to come. Jean-Louis Cohen gives an authoritative and compelling account of the twentieth century, tracing an arc from industrialization through computerization, and linking architecture to developments in art, technology, urbanism and critical - Introduction : Architecture's expanded field - Sheds to rails: the dominion of steel - The search for modern form - Domestic innovation and tectonic expression - American rediscovered, tall and wide - The challenge of the metropolis - New production, new aesthetic - In search of a language: from classicism to Cubism - The Great War and its side effects - Expressionism in Weimar Germany and the Netherlands - Return to order in Paris - Dada, De Stijl, and Mies: from subversiveness to elementarism - Architectural education in turmoil - Architecture and revolution in Russia - The architecture of social reform - Internationalization, its networks and spectacles - Futurism and Rationalism in Fascist Italy - The spectrum of classicisms and traditionalisms - North American modernities - Functionalism and machine aesthetics - Modern languages conquer the world - Colonial experiences and new nationalism - Architecture of a total war - Tabula rasa to horror vacui: reconstruction and renaissance - The fatal crisis of the Modern Movement, and the alternatives - Le Corbusier reinvented and reinterpreted - The shape of American hegemony - Repression and diffusion of modernism - Toward new utopias - Between elitism and populism: alternative architecture - After 1968: architecture for the city - The postmodern season - From regionalism to critical internationalism - The neo-futurist optimism of high tech - Architecture's outer boundaries - Vanishing points.]. London; New York 2012.

Coldewey, Devin: Google's AI translation tool seems to have invented its own secret internal language. - All right, don't panic, but computers have created their own secret language and are probably talking about us right now. Well, that's kind of an oversimplification, and the last part is just plain untrue. But there is a fascinating and existentially challenging development that Google's AI researchers recently happened across. You may remember that back in September, Google

announced that its Neural Machine Translation system had gone live. It uses deep learning to produce better, more natural translations between languages. Cool! Following on this success, GNMT's creators were curious about something. If you teach the translation system to translate English to Korean and vice versa, and also English to Japanese and vice versa... could it translate Korean to Japanese, without resorting to English as a bridge between them?) In: Techn Crunch v. 22. November 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/11/22/googles-ai-translation-tool-seems-to-have-invented-its-own-secret-internal-language/>

Colebrook, Claire: End-times for humanity. Humanity is more technologically powerful than ever before, and yet we feel ourselves to be increasingly fragile. Why? In: Aeon v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://aeon.co/essays/the-human-world-is-not-more-fragile-now-it-always-has-been>

Collins, Nick: Monkeys at typewriters 'close to reproducing Shakespeare'. - Millions of virtual monkeys have almost typed out the entire works of Shakespeare by bashing random keys on simulated typewriters. - The experiment attempts to prove the theory that an infinite number of monkeys sitting at an infinite number of typewriters would eventually reproduce the works of Shakespeare by chance. Jesse Anderson, the programmer behind the project, said he was inspired by an episode of The Simpsons which spoofs the famous problem. Mr Anderson set up millions of small computer programmes, or virtual monkeys, using Amazon's SC2 cloud computing system, and programmed them to churn out random sequences of nine characters. If the nine-letter sequence appears anywhere in one of Shakespeare's writings, it is matched against the relevant passage in a copy of the Bard's complete works, and is checked off the list. In: The Telegraph v. 13. Januar 2018 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/technology/news/8789894/Monkeys-at-typewriters-close-to-reproducing-Shakespeare.html>

Colman, Dan: 205 Big Thinkers Answer the Question, "What Scientific Term or Concept Ought to Be More Widely Known?" - It's a new year, which means it's time for the Edge.org to pose its annual question to some of the world's finest minds. The 2017 edition asks, "What scientific term or concept ought to be more widely known?" And the question comes prefaced by this thought: „Richard Dawkins' "meme" became a meme, known far beyond the scientific conversation in which it was coined. It's one of a handful of scientific ideas that have entered the general culture, helping to clarify and inspire. - Of course, not everyone likes the idea of spreading scientific understanding. Remember what the Bishop of Birmingham's wife is reputed to have said about Darwin's claim that human beings are descended from monkeys: "My dear, let us hope it is not true. but, if it is true, let us hope it will not become generally known."" - So what established scientific idea should we try to get out there? What concept should, at all costs, see the light of day? The replies — 205 in total — feature thoughts by Richard Dawkins, of course, who'd have us learn more about the notion of "Genetic Book of the Dead." You will also find selections by Brian Eno ("Confirmation Bias"), Jared Diamond ("Common Sense"), Janna Levin ("The Principle of Least Action"), Steven Pinker ("The Second Law of Thermodynamics") and more. Access the complete collection of responses here. In: open culture v. 2. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.edge.org/annual-question/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known...>]

Colman, Dan: Google Launches Free Course on Deep Learning: The Science of Teaching Computers How to Teach Themselves. - Last Friday, we mentioned how Google's artificial intelligence software DeepMind has the ability to teach itself many things. It can teach itself how to walk, jump and run. Even take professional pictures. Or defeat the world's best player of the Chinese strategy game, Go. The science of teaching computers how to do things is called Deep Learning. And you can now immerse yourself in this world by taking a free, 3-month course on Deep Learning itself. Offered through Udacity, the course is taught by Vincent Vanhoucke, the technical lead in Google's Brain team. You can learn more about the course via Vanhoucke's blog post. Or just enroll here. (You will need to create an account with Udacity to get started.). In: open culture v. 28. Juli 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/07/google-launches-free-course-on-deep-learning.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/07/google-launches-free-course-on-deep-learning.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/INT1nULYPak...>]

Colman, Dan: Neural Networks for Machine Learning: A Free Online Course. - The 78-video playlist above comes from a course called Neural Networks for Machine Learning, taught by Geoffrey Hinton, a computer science professor at the University of Toronto. The videos were created for a larger course taught on Coursera, which gets re-offered on a fairly regularly basis. In: open culture v. 4. April 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/04/neural-networks-for-machine-learning-a-free-online-course.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/04/neural-networks-for-machine-learning-a-free-online-course.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. [https://youtu.be/cbeTc-Uraqak?list=PLoRl3HT4JOcdU872GhiYwf6jwrk\\_SNhz9...](https://youtu.be/cbeTc-Uraqak?list=PLoRl3HT4JOcdU872GhiYwf6jwrk_SNhz9...)]

Columbus, Louis: 10 Ways Machine Learning Is Revolutionizing Marketing. - 84% of marketing organizations are implementing or expanding AI and machine learning in 2018. - 75% of enterprises using AI and machine learning enhance customer satisfaction by more than 10%. - 3 in 4 organizations implementing AI and machine learning increase sales of new products and services by more than 10% according to Capgemini. - Measuring marketing's many contributions to revenue growth is becoming more accurate and real-time thanks to analytics and machine learning. Knowing what's driving more Marketing Qualified Leads (MQLs), Sales Qualified Leads (SQL), how best to optimize marketing campaigns, and improving the precision and profitability of pricing are just a few of the many areas machine learning is revolutionizing marketing. In: Forbes v. 25. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.forbes.com/sites/louiscolombus/2018/02/25/10-ways-machine-learning-is-revolutionizing-marketing/#18b850d15bb6>

Conradi, Christian: Was ist maschinelle Kreativität? Uncreative Writing. Ein Gespräch mit Kenneth Goldsmith. Ein Beitrag (= Breitband-Topic; o.Nr.). In: Vera Linss/ Marcus Richter: Breitband. Medien und digitale Kultur. Ein Magazin. In: Breitband. Deutschlandfunk Kultur v. 15. Juli 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/was-macht-die-macht-des-wortes-aus/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=DqNcnlYM4s> - <https://www.theguardian.com/technology/2010/jul/11/david-cope-computer-composer> - <http://www.inkearns.de/> - <http://artbot.space/> ...]

Conzelmann, Ulrich: Gefährdet das neue Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) die Selbständigkeit? - Freiberufler und Unternehmen sind verunsichert: Über die Konsequenzen der für 2017 geplanten Reform des AÜG für Freiberufler und Unternehmen, die sie einsetzen, wird momentan heiß diskutiert. Dabei stößt man auf viele Halbwahrheiten, die zur Verunsicherung beitragen. *freelance pages* klärt über die Fakten auf und erläutert, was die geplante Reform des AÜG wirklich für Unternehmen und Freelancer bedeutet. In: *freelance pages* v. 20. April 2017 - Quelle: <https://www.freelance-pages.com/marktinformationen/eintrag/gefaehrdet-das-neue-arbeitnehmerueberlassungsgesetz-aueg-das-modell-selbstaendigkeit.html>

Coren, Michael J.: Luddites have been getting a bad rap for 200 years. But, turns out, they were right. - Things did not end well for the Luddites. The group of weavers and textile artisans in early 1800s were crushed by the British government after resisting the destruction of their livelihoods by industrialization. History, in one of its callous twists, recast their story from a workers' revolt for fair treatment to a short-sighted war against technology and progress. The truth is that the Luddites were the skilled, middle-class workers of their time. After centuries on more-or-less good terms with merchants who sold their goods, their lives were upended by machines replacing them with low-skilled, low-wage laborers in dismal factories. To ease the transition, the Luddites sought to negotiate conditions similar to those underlying capitalist democracies today: taxes to fund workers' pensions, a minimum wage, and adherence to minimum labor standards. In: *Quartz* v. 30. April 2017 - Quelle: <https://qz.com/968692/luddites-have-been-getting-a-bad-rap-for-200-years-but-turns-out-they-were-right/>

Cowley, Spencer: 10 Movies That Got The Future Horribly Wrong. - There were many great science-fiction movies of the twentieth century. These films brought the public's hopes, dreams, and nightmares of the future to the big screen and showcased some amazing, but very often far-fetched theories of what could happen down the road. As time has passed since the release of these films, it has shown that some of them got things right ... but many got things very wrong. Here are ten films that did just that. Spoilers ahead. In: *Listverse* v. 15. Juni 2017 - Quelle: [http://listverse.com/2017/06/15/10-movies-that-got-the-future-horribly-wrong/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2017/06/15/10-movies-that-got-the-future-horribly-wrong/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Crawford, Kate/ Meredith Whittaker: Researches the social impacts of machine learning, AI, and large scale data. - How will artificial intelligence systems change the way we live? This is a tough question: on one hand, AI tools are producing compelling advances in complex tasks, with dramatic improvements in energy consumption, audio processing, and leukemia detection. There is extraordinary potential to do much more in the future. On the other hand, AI systems are already making problematic judgements that are producing significant social, cultural, and economic impacts in people's everyday lives. - AI and decision-support systems are embedded in a wide array of social institutions, from influencing who is released from jail to shaping the news we see. For example, Facebook's automated content editing system recently censored the Pulitzer-prize winning image of a nine-year old girl fleeing napalm bombs during the Vietnam War. The girl is naked; to an image processing algorithm, this might appear as a simple violation of the policy against child nudity. But to human eyes, Nick Ut's photograph, "The Terror of War", means much more: it is an iconic portrait of the indiscriminate horror of conflict, and it has an assured place in the history of photography and international politics. In: *Medium* v. 11. September 2016 - Quelle: <https://medium.com/@katecrawford/artificial-intelligence-is-hard-to-see-a71e74f386db#.8y2rkzymbw>

Crispin, Jessa: The Unsettled. It's easier than ever to live with no fixed address, but that doesn't come without a cost. - Ubud is the spiritual center of Bali. Tucked inland and uphill from the beach bars that advertise dollar beers and cocktails served in plastic cups, and surrounded by idyllic rainforests and rice paddies, Ubud hosts a more enlightened traveler. You can tell because of the signs, advertisements, and fliers around the city with notices of spiritual healers, yoga retreats, a Freedom from the Ego three-day intensive seminar (5.3 million rupee, in case you're interested), aura cleansings, not to mention the cold-pressed juice and raw vegan gelato shops. In: *The Outline* v. 13. Juli 2017 - Quelle: <https://theoutline.com/post/1910/the-unsettled>

Cruz, Edgar Gómez/ Asko Lehmuskallio (Hrsg.): Digital photography and everyday life. Empirical studies on material visual practices [... Part I Variance in use in everyday photography; 1 'I'm a picture girl!' Mobile photography in Tanzania ; 2 'Today I dressed like this': selling clothes and playing for celebrity: self-representation and consumption on Facebook; 3 Amplification and heterogeneity: seniors and digital photographic practices ; 4 Illness, death and grief: the daily experience of viewing and sharing digital images 5 The Boston Marathon bombing investigation as an example of networked journalism and the power of big data analytics 6 Variance in everyday photography; Part II Cameras, connectivity and transformed localities; 7 Photographs of place in phonespace: camera phones as a

location-aware mobile technology; 8 (Digital) photography, experience and space in transnational families: a case study of Spanish-Irish families living in Ireland; 9 Visual politics and material semiotics: the digital camera's translation of political protest 10 Linked photography: a praxeological analysis of augmented reality navigation in the early twentieth century 11 Photographic places and digital wayfaring: conceptualizing relationships between cameras, connectivities and transformed localities; Part III Camera as the extension of the photographer; 12 Exploring everyday photographic routines through the habit of noticing; 13 'Analogization': reflections on wearable cameras and the changing meaning of images in a digital landscape; 14 Photo-genic assemblages: photography as a connective interface 15 The camera as a sensor: the visualization of everyday digital photography as simulative, heuristic and layered pictures 16 Is the camera an extension of the photographer?; 17 Outlook: photographic wayfaring, now and to come]. London; New York [2016] (= Routledge studies in European communication research and education; Bd. 10.).

Crystal, David: Language and the Internet. Cambridge 2001.

Dalipi, Pell: Zukunft der Medien. Wann ist die Zukunft? Ist sie morgen? In zehn Jahren, in fünfzig oder hundert? In einer kurzen Zeitspanne kann sich viel verändern, das auch den aufmerksamsten Beobachtern entgeht. Ich bezweifle, dass ich Anfang des letzten Jahrhunderts an eine Mondlandung geglaubt hätte. Ich bezweifle, dass ich in den 90ern an Arnold Schwarzenegger als amerikanischen Politiker geglaubt hätte. Ja, trotz Martin Luther King war der Sieg Obamas für mich vollkommen überraschend. Die Geschichte verläuft nach keinen Mustern, die ich verstehen kann. Für mich ist sie trotz aller hierarchischen Modelle, die unsere menschlichen Gesellschaften stützen etwas vollkommen anarchisches. Die Schönheit liegt in der Ungewissheit des Blickes in die Zukunft [Medien, Internet, Physis, Geld, Unsinn]. In: Netzfeuilleton v. 6. Januar 2012 - Quelle:

[http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Dambeck, Holger: So schön können Daten sein. Schluss mit Tabellen und Tortendiagrammen: Neue Darstellungsformen machen Zahlenberge leichter zugänglich. Dank Visual Analytics lassen sich Daten sogar dann erkunden, wenn man noch nicht einmal weiß, wonach man eigentlich sucht. Ein Daten-Tsunami rollt auf die Menschheit zu. 2011 wurden weltweit zusammengerechnet fast zwei Zettabyte (zwei Billionen Gigabyte) erzeugt. Das entspricht dem Speichervermögen von 200 Milliarden DVDs. Alle zwei Jahre verdoppelt sich das neu hinzukommende Informationsvolumen, wie die Marktforscher von IDC berechnet haben. Was Systemadministratoren Schweißperlen auf die Stirn treibt, hält der Londoner Infografiker David McCandless für eine große Chance. "Daten sind das neue Öl", sagt er und sieht sich als einer der Pioniere in der Erkundung der virtuellen Schätze. Denn nur wer die Informationsberge auch analysiert, kann sie tatsächlich nutzen. Das von McCandless dabei bevorzugte Werkzeug heißt Visualisierung. In: Technology Review v. 28. Januar 2013 - Quelle:

<http://www.heise.de/tr/artikel/So-schoen-koennen-Daten-sein-1787271.html>

Dämon, Kerstin: Flexibilität. Vom Arbeitsplatz der Zukunft sind wir weit entfernt. - Hinter dem „Arbeitsplatz der Zukunft“ verbirgt sich die Forderung nach mehr Flexibilität. Die ist schon 20 Jahre alt. Trotzdem sind wir vom flexiblen Arbeiten weit entfernt. Denn nur mit Home-Office ist es nicht getan. In: WirtschaftsWoche v. 31. August 2017 - Quelle: [http://www.wiwo.de/erfolg/management/flexibilitaet-vom-arbeitsplatz-der-zukunft-sind-wir-weit-entfernt/v\\_detail\\_tab\\_print/20260056.html](http://www.wiwo.de/erfolg/management/flexibilitaet-vom-arbeitsplatz-der-zukunft-sind-wir-weit-entfernt/v_detail_tab_print/20260056.html)

Dämon, Kerstin: Flexibilität. Vom Arbeitsplatz der Zukunft sind wir weit entfernt. - Hinter dem „Arbeitsplatz der Zukunft“ verbirgt sich die Forderung nach mehr Flexibilität. Die ist schon 20 Jahre alt. Trotzdem sind wir vom flexiblen Arbeiten weit entfernt. Denn nur mit Home-Office ist es nicht getan. In: WirtschaftsWoche v. 31. August 2017 - Quelle: [http://www.wiwo.de/erfolg/management/flexibilitaet-vom-arbeitsplatz-der-zukunft-sind-wir-weit-entfernt/v\\_detail\\_tab\\_print/20260056.html](http://www.wiwo.de/erfolg/management/flexibilitaet-vom-arbeitsplatz-der-zukunft-sind-wir-weit-entfernt/v_detail_tab_print/20260056.html)

Danek, Sabine: Agenturporträt: Design Atelier Anna K. - PAGE gefällt ...: Design Atelier Anna K. aus Graz, das auf rote Punkte und auf feine Linien setzt und auf Papier, aus dem es die verblüffendsten Dinge bastelt, ob für die Erste Bank und Sparkasse, für das steirische Feuerwehrmuseum oder als privates Projekt ganze Interieurs entstehen. In: PAGE online v. 1. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/agenturportraet-anna-k/>

Danek, Sabine: Wie VR das Storytelling neu erfindet und welches die aufregendsten Projekte sind. - Virtual Reality ist die Technologie der Stunde. Doch wie wendet man sie als Gestalter am besten an – und vor allem: Wie erzählt man Geschichten in VR? Es gibt kaum eine Branche, in der man sich gerade nicht den Kopf darüber zerbricht, wie man Virtual Reality am besten für die eigenen Belange einsetzt. In: PAGE online v. 30. März 2017 - Quelle: [http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Unser\\_absolutes\\_Lieblingbuch\\_derzeit\\_\\_Oh\\_ein\\_Tier\\_\\_300317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/warum-vr-das-storytelling-neu-erfindet-und-welches-die-aufregendsten-projekte-sind/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Unser_absolutes_Lieblingbuch_derzeit__Oh_ein_Tier__300317&utm_medium=email) [vgl. <https://youtu.be/gQEyezu7G20> - <https://youtu.be/F1eLeLocAcU> - <https://vimeo.com/124466166> - <https://youtu.be/FFnhMX6oR1Q> - <https://youtu.be/Y56lpXvXbs0> - [https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY\\_0](https://www.youtube.com/watch?v=W2eTgbyiY_0) - <https://www.youtube.com/watch?v=H2Jc1wHhEU> - <https://vimeo.com/183706693> - <http://demodern.de/projekte/zeiss-vr-produkterlebnis> - [https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLsIMY ...](https://www.youtube.com/watch?v=v95kluLsIMY...)]

Daraghma, Ulrike: Denken mit dem Wissen von Gestern für die Chancen von Morgen. Interview mit Prof. Dr. Heik Afheldt. Zukunft gestalten für die Allgemeinheit – eine Aufgabe die Einiges an Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Fantasie verlangt. Sensibel muss mit Erfahrungen aus der Vergangenheit umgegangen, Trends oft weit unterhalb der gesellschaftlichen Wahrnehmungsschwelle aufgespürt werden. Neuerungen sollen Zukunft haben und nicht nur Utopie bleiben. Warum Zukunftsforschung als Studienfach an einer Institution Raum findet, die keine Politiker,

Ingenieure oder Mediziner, sondern Künstler, Modedesigner, Grafiker und Produktdesigner ausbildet, erklärt Heik Afheldt, Professor für Zukunftsforschung an der Kunsthochschule Berlin, plastisch mit vielen Beispielen. Die Methoden dieser Forschungsdisziplin, auf den ersten Blick abstrakt und kompliziert, nutzen wir tagtäglich für unsere persönliche Zukunftsgestaltung. Wir werten Vergangenes aus, wir träumen, wir denken nach, wir handeln. Eins ist dabei gewiss: Zukunft – demnächst auch in unserer Gegenwart! Das Interview führte Ulrike Daraghma. In: Design Made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24136/>

Daraghma, Ulrike: Denken mit dem Wissen von Gestern für die Chancen von Morgen. Interview mit Prof. Dr. Heik Afheldt. Zukunft gestalten für die Allgemeinheit – eine Aufgabe die Einiges an Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Fantasie verlangt. Sensibel muss mit Erfahrungen aus der Vergangenheit umgegangen, Trends oft weit unterhalb der gesellschaftlichen Wahrnehmungsschwelle aufgespürt werden. Neuerungen sollen Zukunft haben und nicht nur Utopie bleiben. Warum Zukunftsforschung als Studienfach an einer Institution Raum findet, die keine Politiker, Ingenieure oder Mediziner, sondern Künstler, Modedesigner, Grafiker und Produktdesigner ausbildet, erklärt Heik Afheldt, Professor für Zukunftsforschung an der Kunsthochschule Berlin, plastisch mit vielen Beispielen. Die Methoden dieser Forschungsdisziplin, auf den ersten Blick abstrakt und kompliziert, nutzen wir tagtäglich für unsere persönliche Zukunftsgestaltung. Wir werten Vergangenes aus, wir träumen, wir denken nach, wir handeln. Eins ist dabei gewiss: Zukunft – demnächst auch in unserer Gegenwart! Das Interview führte Ulrike Daraghma. In: Design Made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/24136/>

Darnton, Robert: Die Bibliothek im Informationszeitalter. 6000 Jahre Schrift. Information wächst explosionsartig, und die Informationstechnologie ändert sich so rasch, dass wir vor einem grundsätzlichen Problem stehen: Wie ist in dieser neuen Landschaft Orientierung möglich? Was wird etwa aus wissenschaftlichen Bibliotheken angesichts technischer Wunderwerke wie Google? Wie verhält man sich sinnvoll? Ich habe auf diese Frage keine Antwort, aber ich schlage als Zugang zu dieser Frage einen Blick in die Geschichte der Informationsübermittlung vor. Stark vereinfacht könnte man sagen, dass es vier grundlegende informationstechnologische Veränderungen gegeben hat, seit die Menschen zu sprechen lernten. In: Telepolis v. 17. Dezember 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31742/1.html>

Davey, Alan: Classical music. Don't apologise for classical music's complexity – that's its strength. – Naysayers argue classical music is being chased to extinction by technology. But young audiences in search of authentic experiences are embracing it more than ever before, says Alan Davey, controller of Radio 3. In: The Guardian v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/music/2017/may/08/dont-apologise-for-classical-music-complexity-alan-davey-radio-3> [vgl. <https://youtu.be/7EVf0Ex9WM> - <http://www.bbc.co.uk/programmes/b08bb7qd> ...]

Davidson, Jeff: How to Design an Addictive Product. I Used to Solve Problems, Now I Try to Create Them. – Most of us think of design as making something more functional, intuitive, comfortable, and ultimately more desirable. In a lot of cases, this is the purpose of design. To create happier humans by making daily tasks less cumbersome. But what if making things easier doesn't actually make us happier? What if the key to happiness is actually by fostering challenge? When are we supposed to make things easier, and others difficult? These are the questions every product designer and entrepreneur should ask, because understanding fundamental systems of motivation is the key to creating fulfilling products and services that ultimately enrich lives. In: Medium v. 11. Januar 2018 - Quelle: <https://medium.com/swlh/how-to-design-an-addicting-product-29b948c427de>

Dax, Patrick: Meilenstein. Künstliche Intelligenz schlägt Profi-Pokerspieler. – Eine Software namens Liberatus hat vier der weltbesten Pokerspieler in einem 20 Tage dauernden Turnier in Pittsburgh in die Schranken gewiesen. – Im Schach sind Computer Menschen seit mehr als 20 Jahren überlegen, auch in dem asiatischen Brettspiel Go setzte sich eine Software bereits gegen die weltbesten Spieler durch. Nun erobert künstliche Intelligenz auch die Casinos. 20 Tage lang spielte die an der Carnegie Mellon University entwickelte Software Liberatus in einem Casino in Pittsburgh gegen vier der weltbesten Pokerspieler. Schon zwei Tage vor Ende des Turniers lag die Software mit einem theoretischen Gewinn von mehr als 1,7 Millionen Dollar uneinholbar in Führung, wie die Carnegie Mellon University am Dienstag mitteilte. In: Futurezone v. 1. Februar 2017 - Quelle: <https://futurezone.at/science/kuenstliche-intelligenz-schlaegt-profi-pokerspieler/244.191.789>

Dayal, Geeta: William Gibson on Why Sci-Fi Writers Are (Thankfully) Almost Always Wrong. William Gibson, one of science fiction's most visionary and distinctive voices, maintains that he and his fellow writers don't possess some mystical ability to peer into the future. "We're almost always wrong," said Gibson in a phone interview with Wired. Gibson coined the term cyberspace in his 1982 short story "Burning Chrome" and expanded on the concept in his 1984 debut novel, Neuromancer. In: Wired Magazine v. 13. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/09/interview-with-william-gibson/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

DeAmicis, Carmel: The 6 design trends John Maeda predicted in his State of the Union. – Like Groundhog Day for designers, you know spring's a comin' when all-star designer John Maeda drops his state of the union — the 2017 Design in Tech Report. Slide decks may be a snooze, but this particular presentation will echo through tech for the next year, sneaking its way into founders' fundraising pitches and other corners of Silicon Valley. It's a 48 page presentation, so the Figma team pulled out our biggest takeaways and chatted with Maeda to get more color. You can check out the full video presentation here [... Designer hiring sprees - Design inclusion - Design schools lag - Design-

focused investing - More design tools - Other trends]. In: Figma Design v. 14. März 2017 - Quelle: <https://blog.figma.com/the-6-design-trends-john-maeda-predicted-in-his-state-of-the-union-da2b257168e1?gi=d662350f67d5>

Dean, Martin R.: Immersiver Journalismus. Die kritische Distanz wird ausgelöscht. - Neue Nachrichtenformate gaukeln totale Erlebniswelten vor und verändern unsere Wahrnehmung der Welt. Wir stehen mitten drin im Geschehen und verstehen doch immer weniger davon. - Sieht so die schöne neue Welt der immersiven Berichterstattung aus? Der Betrachter steht zwar mitten im Schauplatz – und sieht doch weniger und vor allem anders, als wenn er auf Distanz ginge. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/immersiver-journalismus-die-kritische-distanz-wird-ausgeloescht-ld.1292005>

Dean, Signe: We come from the far future. - Here's What Will Happen 10,000 Years From Now, According to Science. - Imagining the future of humanity, our planet, and everything we hold dear in our corner of the cold dark Universe is typically the domain of science fiction, and we're usually only worried about the next few hundred years at best. - But what about thousands and thousands of years from now? What will happen then? It turns out that thanks to various tools from science, a few things in the distant future can be predicted with surprising accuracy. In: Science Alert v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.sciencealert.com/here-s-what-will-happen-10-000-years-from-now-according-to-science>

Deloitte Review [Issue 21 of Deloitte Review focuses on the future of work. - Predictably inaccurate; Navigating the future of work; Meet the US workforce of the future; Catch the wave; Tech fluency; Radically open; The rise of cognitive (re)design; Reconstructing work; More real than reality; Beyond office walls and balance sheets; Making the future of mobility work]. Issue 21 (2017). In: Deloitte Juli 2017 - Quelle: <https://documents.dupress.deloitte.com/DeloitteReview21> [vgl. <https://documents.dupress.deloitte.com/DeloitteReview21> ...]

Designpilot: Produktplanung mit der Designpilot-App. Ein Interview mit Prof. Wolfgang Schabbach, Universität Coburg. - Der eher allgemein gehaltene Beitrag zum Produktplanungstool DESIGNPILOT hat schon viele LeserInnen gefunden, aber auch eine Reihe von Fragen aufgeworfen. Dieses interessante Interview, das unser Redakteur Wolfgang Linneweber mit Professor Wolfgang Schabbach von der Universität Coburg geführt hat, beantwortet diese und dazu noch ein paar weitere, bis dato noch ungestellte Fragen. In: Designbote v. 22. Februar 2018 - Quelle:

<https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/>

Deutsches Werbemuseum – Frankfurt a.M. e.V. (Hrsg.): 50 Jahre Werbung in Deutschland. 1945 – 1995 [Auferstanden aus Ruinen/ „Persil ist wieder da“ – Rendezvous am Nierentisch/ „Mach mal Pause!“ – Die Swinging Sixties/ „Er läuft und läuft ...“ – Protest und Betroffenheit/ Lila Kühe – Anything goes, alles ist erlaubt/ „Let's go West!“ – Wiedervereinigung – im Light –Fieber/ „Nicht immer, aber immer öfter ...“]. [„50 Jahre Werbung kompakt. Eine erstklassige Quelle für alle, die dem Zeitgeist auf die Schliche kommen wollen.“]. Hrsg von Joachim Kellner, Ulrich Kurth und Werner Lippert. Ingelheim am Rhein 1996 [vgl. auch 50 Jahre Werbung in Deutschland, 1945 – 1995. 167 Werbespots aus 5 Jahrzehnten, 153 Minuten – Quelle:

[http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm\\_video\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.werbemuseum.de/media/pdf/dwm_video_50_jahre_werbung_in_deutschland.pdf) – und - [http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995\\_-\\_50\\_jahre\\_werbung\\_in\\_deutschland.html](http://www.werbemuseum.de/a4b8ad61da5220c9067fcf603279d086/deutsch/aktivitaeten/archiv/1945-1995_-_50_jahre_werbung_in_deutschland.html)].

Diefenbacher, Hans: Zwischen den Arbeitswelten. Der Übergang in die Postwachstumsgesellschaft. Frankfurt a.M. 2016.

Diehl, Bianca: Stadtplanung trifft Computerspiel. Spielend leicht Bürger für Stadtplanung begeistern? Die Stadt Stockholm hat es mit einem Testprojekt versucht. Gamification lautet das Zauberwort, bei dem fiktives Spiel und reelle Planung zusammenfinden. Das Vorbild könnte in Deutschland Schule machen. In: Immobilienmanager v. 12. Januar 2017 - Quelle:

[http://www.immobilienmanager.de/stadtplanung-trifft-computerspiel/150/48610/?xing\\_share=news](http://www.immobilienmanager.de/stadtplanung-trifft-computerspiel/150/48610/?xing_share=news)

Diez, Georg: Die Macht der Beharrung. Georg Diez, Journalist und Buchautor, sieht viel Widerstand gegen die Zukunft und fordert auf, zu springen. - Was ist die Gestalt des Neuen? Wie erkennt man es? Wie setzt es sich durch? Und warum ist beides so schwer, das Erkennen und das Durchsetzen? Was sind, mit anderen Worten, die Kräfte, die eine Gesellschaft nach vorne bringen – und was sind die Kräfte, die einen packen, wie am Rockzipfel, und zurückziehen in eine Zeit, in der die Dinge noch scheinbar ihre Ordnung hatten? Was immer eine retrospektiv gefährliche Fiktion ist. Ich glaube, dass das einer der zentralen Konflikte unserer Zeit ist: die Macht der Beharrung gegen die Notwendigkeit der Veränderungen, der Angriff des Alten auf ein Morgen, das längst begonnen hat, eine Zukunft, die unser Leben und unsere Welt längst bestimmt, ob wir es wollen oder wahrhaben wollen oder nicht. Die Konsequenzen sind Angst und Euphorie, konträre Kräfte, die eine gewaltige Spannung erzeugen, fast wie ein Bruch in der Zeit, wie eine tektonische Verschiebung, bei der verschiedene Zeitplatten aneinander reiben, sich ineinander verkeilen und verkanten, bis sich die Spannung in wilden Eruptionen, Erdbeben, Erschütterungen entlädt. In: Futur Zwei v. 18. September 2017 - Quelle:

<https://futzurzwei.org/article/die-macht-der-beharrung>

Diez, Georg: Die Macht der Beharrung. Georg Diez, Journalist und Buchautor, sieht viel Widerstand gegen die Zukunft und fordert auf, zu springen. - Was ist die Gestalt des Neuen? Wie erkennt man es? Wie setzt es sich durch? Und warum ist beides so schwer, das Erkennen und das Durchsetzen? Was sind, mit anderen Worten, die Kräfte, die eine Gesellschaft nach vorne bringen – und was sind die Kräfte, die einen packen, wie am Rockzipfel, und zurückziehen in eine Zeit, in der die Dinge noch scheinbar ihre Ordnung hatten? Was immer eine retrospektiv gefährliche Fiktion ist. Ich glaube, dass das einer der zentralen Konflikte unserer Zeit ist: die Macht der Beharrung gegen die Notwendigkeit der Veränderungen, der Angriff des Alten auf ein Morgen, das längst begonnen hat, eine Zukunft, die

unser Leben und unsere Welt längst bestimmt, ob wir es wollen oder wahrhaben wollen oder nicht. Die Konsequenzen sind Angst und Euphorie, konträre Kräfte, die eine gewaltige Spannung erzeugen, fast wie ein Bruch in der Zeit, wie eine tektonische Verschiebung, bei der verschiedene Zeitplatten aneinander reiben, sich ineinander verkeilen und verkannten, bis sich die Spannung in wilden Eruptionen, Erdbeben, Erschütterungen entlädt. In: *Futur Zwei* v. 18. September 2017 - Quelle: <https://futurzwei.org/article/die-macht-der-beharrung>

digital kompakt: Hardware & KI #2: Zum aktuellen Stand von Künstlicher Intelligenz. - Ritt durch die Welt der künstlichen Intelligenz. - Was genau meint eigentlich der Begriff Künstliche Intelligenz und wie ist er von anderen Fachbegriffen wie Narrow AI, Neuronale Netz, Deep Learning oder AGI abzugrenzen? Welche Kompetenzzentren gibt es zum Thema in Deutschland und wer finanziert eigentlich die Produktion Künstlicher Intelligenz? - Diesen und vielen weiteren Fragen widmen sich Fabian Westerheide und Joel Kaczmarek in der jüngsten Ausgabe von *Hardware & KI* und diskutieren dazu mit KI-Experte Ronnie Vuine, Gründer und Geschäftsführer des KI-Unternehmens Micropsi Industries (Webseite). Gemeinsam vollziehen sie einen Ritt durch Fachgebiete wie Reinforcement Learning oder Machine Learning, führen aus, warum viele KI-Unternehmen als Teamaufkäufe bei amerikanischen Internetriesen landen und vermitteln einen Eindruck, was sich mit Künstlicher Intelligenz derzeit eigentlich realisieren lässt. In: *digital kompakt* v. 25. August 2016 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki/?xing_share=news) [vgl. [https://amp.pcwelt.de/article/6948150?xing\\_share=news](https://cf-media.sndcdn.com/b0OC4fp4errL.128.mp3?Policy=eyJTaGF0ZWU1bnQiOlt7IlJlc291cmNlljoiKjovL2NmLWlZGhLnNuZGNkbi5jb20vYjBPQzRmcDRlcnJmLjE5OC5tcDMiLCJDb25kaXRpb24iOnsiRGF0ZUxlc3NUaG Fuljp7IkFXUzpcG9jaFRpbWUiOjE0NzY3OTV9fX1dfQ__&Signature=lf8nk3gYPsiii6-hUK0cVX0LR~9NzCLbjjVZPhbcvIEZCCvRVFEp4ISc5LVS4r4FPvrgCK0W3np5~GuZa5~DMMPEGLXpajMtwYBDo8Cc4rtKQqHfjzQ7mwma9HXDyrlwPpr1~iQ00kMcCyfstfdYlBKvKxlb87NIBRA50DXGVPuaXWCjAVpRZnUS7NYwfECLsC38Qd3OX3M~ZNb7WKawS5Ne9nh1VaylX9IDm1Aj9emCQowv~Ja5oQp15XuQBP58IzlvK5mY33o-10f4fKlmiCLafZXiMJ6h8ZEB-sJ7peGjXlg2U4rLJ0gmuAslo-lcFBeh3abPB-1Y04KZFwrg__&Key-Pair-Id=APKAJAGZ7VMH2PFPW6UQ ...]</p>
<p>Dirscherl, Hans-Christian/ Kevin Fogarty: Die spektakulärsten Fehlprognosen der IT-Geschichte. - Staubsauger laufen mit Atom-Antrieb, fünf Computer reichen für die ganze Welt, ein totgesagter Gigant, der sich bester Gesundheit erfreut und der Untergang des Internets – wir stellen Ihnen die kuriosesten und spektakulärsten falschen Prophezeiungen der Technikgeschichte vor. In: <i>PC Welt</i> v. 8. September 2017 - Quelle: <a href=)

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. - Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). Artikel und Podcast. In: *BR* v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. - Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). In: *BR* v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

Diverse Autoren [... u.a. Lukas Foerster]: Außerordentlicher Filmkongress des Hofbauer-Kommandos. Der 16. außerordentliche Filmkongress des Hofbauer-Kommandos findet von 6. bis 8. Januar 2017 statt. In: *KommKino* v. 2016 - Quelle: <http://kommkino.de/festival/hofbauer-kongress>

Diverse Autoren: Die große Regression. Die Welt scheint aus den Fugen. Seit einiger Zeit sehen wir uns mit Entwicklungen konfrontiert, die viele für Phänomene einer längst vergangenen Epoche gehalten haben. In "Die große Regression" untersuchen Autorinnen und Autoren aus aller Welt die Ursachen dieser Entwicklungen, verorten sie im historischen Kontext und diskutieren Gegenstrategien. In: *der Freitag* v. 24. Mai 2017 - Quelle: <https://www.freitag.de/buch-der-woche/die-grosse-regression>

Doctorow, Cory: Cold Equations and Moral Hazard. - Legendary science fiction editor Gardner Dozois once said that the job of a science fiction writer was to notice the car and the movie theater and anticipate the drive-in – and then go on to predict the sexual revolution. I love that quote, because it highlights the key role of SF in examining the social consequences of technology – and because it shows how limited our social imaginations are. Today, we might ask the SF writer to also predict how convincing the nation's teenagers to carry a piece of government-issued photo ID (a driver's license) as a precondition for participating in the sexual revolution set the stage for the database nation, the idea that people are the sort of thing that you count and account for, with the kind of precision that the NSA is now understood to bring to the problem. The thing I treasure about science fiction is its utility as a toolkit for thinking about the relationship between technological change and human beings. This is why I value "design fiction" so much: an architect might make a visualization that flies you through her as-yet-unbuilt building, an engineer might build a prototype to show you what he's thinking of

inventing, but through design fiction, a writer can take you on a tour of how a person living with that technology might feel. That's the kind of contribution to the discussion about which technology we should make, and how we should use it, that can make all the difference [... From the March 2014 issue of Locus Magazine ...]. In: Locus Online v. 2. März 2014 - Quelle: <http://www.locusmag.com/Perspectives/2014/03/cory-doctorow-cold-equations-and-moral-hazard/>

Doctorow, Cory: How Writing Fiction Can Influence the Future. Monologue. - The future is never far from Cory Doctorow's mind. Here, the novelist and activist explains how a deep interrogation of computers and computing in fiction writing might help humanity sidestep the worst that technological progress has to offer. - Director & Animator: Maya Erdelyi and Daniel Rowe. Video. In: Topic. There's more to the story [Issue No. 07 - January 2018] v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://www.topic.com/cory-doctorow-how-writing-fiction-can-influence-the-future>

Docx, Edward: Features. Postmodernism is dead. A new exhibition signals the end of postmodernism. But what was it? And what comes next? I have some good news—kick back, relax, enjoy the rest of the summer, stop worrying about where your life is and isn't heading. What news? Well, on 24th September, we can officially and definitively declare that postmodernism is dead. Finished. History. A difficult period in human thought over and done with. How do I know this? Because that is the date when the Victoria and Albert Museum opens what it calls "the first comprehensive retrospective" in the world: "Postmodernism—Style and Subversion 1970-1990." In: Prospect v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/07/postmodernism-is-dead-va-exhibition-age-of-authenticism/> [vgl. <http://www.vam.ac.uk/content/exhibitions/postmodernism/>]

Dohmann, Antje: Typografie. Ab in den Zylinder – digital analoger Buchdruck. Mitten zwischen digitalem Massenbuchsatz und bibliophilen Werken in Kleinstauflagen liegen die Bücher, die Erik Spiekermann im digital-analogen Buchdruck produziert. Sie vereinen das Beste aus beiden Welten. In: PAGE online v. 1. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/ab-in-den-zyylinder-digital-analoger-buchdruck/>

Dohmann, Antje: Variable Fonts: Was sagt die Branche? - Variable Fonts sind in aller Munde, aber werden sie auch im Gestalteralltag ankommen? Wir haben uns in der Branche umgehört. - Kurz zur Erinnerung: Das neue OpenType-1.8-Format ermöglicht es, Schriftmerkmale wie Buchstabenbreite, x-Höhe, Strichstärke, Kontrast, Serifenlänge, das Aussehen der i- und anderer Punkte, einfach alles, was man sich vorstellen kann, stufenlos zu verändern. Mit Chrome Canary existiert immerhin auch schon eine Entwicklerversion eines Browsers, der die Technik unterstützt. Natürlich experimentieren Typedesigner derzeit fleißig mit variablen Schriften und haben bereits einige erstellt. Desktop-Programme, die deren Einsatz erlauben, gibt es bislang allerdings nicht. Ohnehin ist die neue Technik vor allem für digitale Anwendungen interessant, erweitert sie das Responsive Design doch um den Aspekt Schrift. In: PAGE online v. 2017 - Quelle: <http://page-online.de/typografie/variable-fonts-was-sagt-die-branche/>

Dom: Der Zauber des Unerwarteten – Über zufallsgenerierte Ethnien in Videospiele. - Über die Vor- und Nachteile, Risiken und Chancen des Unvorhersehbaren. - The Curious Expedition ist Preisträger des Deutschen Entwicklerpreises 2015 und wurde in den letzten zwei Jahren mehrfach für eine Vielzahl nationaler und internationaler Awards nominiert. Das Spiel erinnert ein wenig an die Erzählwelt von Jules Vernes' "In 80 Tagen um die Welt" und macht uns zum Anführer einer Expedition jener Zeit, mit der wir die entlegensten Orte des Globus erkunden. Auf unserem Weg lauern eine Vielzahl von zufallsgenerierten Gefahren und wenn wir nicht die Bedürfnisse, Ressourcen und individuellen Wünsche unserer Truppe im Auge behalten, so kehren wir unter Umständen mit leeren Händen und einem geschädigten Ruf in die Heimat zurück – oder Schlimmeres. In: ArchaeoGames v. 25. März 2017 - Quelle: <https://archaeogames.com/2017/03/25/der-zauber-des-unerwarteten-ueber-zufallsgenerierte-ethnien-in-videospielen/>

Domanick, Andrea: This Machine Learned to Choreograph by Watching Dance Dance Revolution. In the future, there is only one kind of dance: The Robot. - Remember watching that kid at the mall beat round after round of Dance Dance Revolution, and thinking to yourself, "I could do that!", only to Left Shark yourself into oblivion? This is kind of like that, except instead of that kid, it's a deep-learning algorithm, because the dystopian future is now: Turns out a team of researchers out of UC San Diego have trained a machine to choreograph Dance Dance Revolution's pop tracks by feeding it audio, and getting some slick moves in return. In: Vice v. 29. März 2017 - Quelle: [https://noisy.vice.com/en\\_us/article/this-machine-learned-to-choreograph-by-watching-dance-dance-revolution](https://noisy.vice.com/en_us/article/this-machine-learned-to-choreograph-by-watching-dance-dance-revolution)

Donath, Andreas: Apple startet Apple Music for Artists-Analysewerkzeug. - Apple stellt "Apple Music for Artists" vor, ein Analyse-Werkzeug, das sich speziell an Musiker richtet. Das neue Feature soll Künstlern und Bands einen Einblick in die Hör- und Kaufgewohnheiten ihrer Fans geben. In: Maclife v. 22. Januar 2018 - Quelle: <http://www.maclife.de/news/apple-startet-apple-music-artists-analysewerkzeug-10099785.html>

Dönges, Jan: Augmented Reality: Elektronische Haut mit Magnetsinn. Mit einem Wedeln der Hand den Computer bedienen - das machen jetzt Magnetsensoren möglich, die so dünn sind, dass sie sich noch in kleinste Hautfältchen schmiegen. - Viel dünner als ein menschliches Haar ist der Mini-Magnetsensor, den Forscher des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf jetzt entwickelt haben, um berührungsloses Steuern eines Computers zu ermöglichen. Die Idee der Entwickler um Cañón Bermúdez ist es, dass sich der Benutzer den Sensor wie ein zweites Häutchen auf Finger oder Handinnenfläche klebt und dann, anstatt einen Schalter zu drücken oder einen Dimmer zu drehen,

einfach die entsprechende Geste ausführt. In: Spektrum v. 23. Januar 2018 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601?xing_share=news)

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

Dörner, Stephan: Jeff Jarvis - Diese digitalen Chancen hat Deutschland in der Trump-Ära. - US-Medienprofessor Jeff Jarvis ist durch die Wahl von Donald Trump zum Präsidenten seines Heimatlandes alarmiert. Für Deutschland sieht er jetzt die Chance zu führen – auch im digitalen Business. US-Medienprofessor Jeff Jarvis („What would Google do?“) ist sichtlich erregt, als er am Dienstagabend in Berlin die Bühne der Hub Conference des Branchenverbands Bitkom betritt. „Als ich das letzte Mal in Deutschland auf der Bühne stand, habe ich über Trump noch gewitzelt“, sagt er in einer emotionalen Ansprache. „Es ist nicht mehr lustig“, fügt Jarvis hinzu, der sich im Wahlkampf stark für die unterlegene Hillary Clinton eingesetzt hatte. In: t3n v. 22. November 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/jeff-jarvis-deutschland-769340/>

Dörner, Stephan: KI-Software von Google lernt KI-Software zu schreiben. - Auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz werden weiter große Fortschritte gemacht. Google-Forschern ist nun ein neuer Durchbruch gelungen. Forscher von Google und verschiedenen Universitäten haben zuletzt große Fortschritte dabei gemacht, Künstliche Intelligenz (KI) zu entwickeln, die in der Lage ist, selbst KI-Software zu schreiben, berichtet MIT Technology Review. In: t3n v. 22. Januar 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/ki-ai-software-787665/>

Dorsch, Hans: Musikstreaming: "200 Euro für 100.000 Klicks ist ein Witz". - Streaming wird den Musikkauflösen, das steht fest. Aber bis es für Nutzer und Künstler richtig hilfreich ist, muss sich noch einiges ändern. Ein Erfahrungsbericht des Musikers Ekki Maas. Maas ist Musiker und Musikproduzent. Mit seiner Band Erdmöbel hat er seit 1996 zwölf Alben veröffentlicht, die letzten beiden beim eigenen Label. Sie sind in Musik-Streamingdiensten nicht mehr verfügbar. Unsere letzte Platte "Geschenk +3" hatte bei Spotify 100.000 Klicks. Dafür bekamen wir rund 600 Euro. Das ist ein Witz. Wenn wir das noch mit einer Plattenfirma hätten teilen müssen, wären es nur noch 200 Euro gewesen. Das ist ein totaler Witz. Gleichzeitig hatten wir Einbußen bei den CD- und Download-Verkäufen. 1000 verkaufte CDs weniger machen sich bei uns im Geldbeutel wirklich bemerkbar. Das sind immerhin 7500 Euro. Für Hörer ist Streaming natürlich toll. Ich selbst nutze die Dienste ja auch, etwa Deezer. Ich lese öfter Bücher über Musik. Wenn dann von einem bestimmten Song die Rede ist, kann ich den eben mal hören. Aber für Musiker? Ganz ärgerlich ist die Verknüpfung mit anderen Diensten: Zu meinem Handy-Vertrag bei Vodafone, der sowieso schon so billig ist, bekomme ich Deezer dazu und kann umsonst Musik hören. Das ist pervers. Das führt natürlich dazu, dass die Musiker schlecht bezahlt werden. Auch die Freiwilligkeit ist nicht mehr gegeben. In: Technology Review v. 31. Dezember 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Musikstreaming-200-Euro-fuer-100-000-Klicks-ist-ein-Witz-3465509.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fwww.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601&wt\\_f=1483179810387](http://m.heise.de/tr/artikel/Musikstreaming-200-Euro-fuer-100-000-Klicks-ist-ein-Witz-3465509.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fwww.spektrum.de/news/elektronische-haut-mit-magnetsinn/1534601&wt_f=1483179810387)

dpa: #HappyBirthday. Wie der Hashtag die Internet-Kommunikation völlig verändert hat. - Ob #JeSuisCharlie, #RefugeesWelcome oder #FreeDeniz: Weltbewegende Ereignisse werden heutzutage mit Hashtags verbunden. Erfunden wurde es vor zehn Jahren - und hat seitdem die Kommunikation vor allem im Internet völlig verändert. In: Horizont v. 22. August 2017 - Quelle: [http://www.horizont.net/tech/nachrichten/HappyBirthday-Wie-der-Hashtag-die-Internet-Kommunikation-voellig-veraendert-hat-160463?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/tech/nachrichten/HappyBirthday-Wie-der-Hashtag-die-Internet-Kommunikation-voellig-veraendert-hat-160463?xing_share=news)

dpa: Bio-Festplatte. Forscher speichern Film im Erbgut lebender Bakterien. - US-amerikanische Forscher haben erstmals digitale Bilder und Filmaufnahmen in lebenden Zellen gespeichert. - Das Team um Seth Shipman und George Church von der Harvard Medical School in Boston (US-Staat Massachusetts) speicherte in der DNA von Bakterien sowohl das Schwarzweiß-Foto einer Hand als auch eine historische Filmsequenz aus dem Jahr 1887. Langfristiges Ziel ist es, dass Zellen mit diesem Verfahren ihre eigenen Entwicklungsprozesse im Erbgut aufzeichnen. Dies könne man dann insbesondere für medizinische Zwecke auswerten, betonen die Wissenschaftler. In: Futurezone v. 13. Juli 2017 - Quelle: <https://futurezone.at/science/forscher-speichern-film-im-erbgut-lebender-bakterien/274.958.390>

dpa: Deutschland. Google fördert Institut für Internet-Forschung. Neues Institut erforscht, wie das Internet die Gesellschaft verändert. Mit der Unterstützung von Google wollen drei renommierte deutsche Wissenschaftseinrichtungen erforschen, wie das Internet die Gesellschaft verändert. Die Humboldt-Universität (HU), die Universität der Künste (UdK) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) kündigten am Montag an, bis zum Herbst gemeinsam das Institut für Internet und Gesellschaft zu gründen. Der US-Konzern finanziert die Einrichtung mit 4,5 Millionen Euro über drei

Jahre. Er werde sich darüber hinaus engagieren, wenn es die wirtschaftliche Lage zulasse, sagte Google-Lobbyist Max Senges. In: Futurezone v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/3976-google-foerdert-institut-fuer-internet-forschung.php> [vgl. <https://sites.google.com/a/internetundgesellschaft.de/betasite/>]

Drutz, Mischa/ Tina Pokern/ Jan Guldner: Jobchancen - Berufseinstieg für Kreative und Medienschaffende. - Wie ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt? - Kreativität, Flexibilität und Um-die-Ecke-Denken sind Qualitäten, die sich fast alle Arbeitgeber derzeit wünschen. Dennoch hört man immer wieder, wie problematisch der Berufseinstieg für Kreative sein soll. Wie passt das zusammen? Kreativität als Herangehensweise habe tatsächlich einen hohen Stellenwert am Arbeitsmarkt, sagt Werner Eichhorst, Direktor für Arbeitsmarktpolitik Europa am Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA). "Aber in klassischen Kreativberufen wie Schauspiel, Journalismus oder Fotografie ist die Konkurrenz groß." Nur weil im Management oder der Produktentwicklung eines Konzerns kreatives Denken gefragt ist, entsteht keine neue Stelle für einen Schauspieler. In: Die Zeit online v. 4. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2017/s1/jobchancen-kreative-medienschaffende-berufseinstieg/komplettansicht>

Drees, Jan: Klimapolitik. Philosophie gegen den Klimawandel? - Derzeit sieht es so aus, als könnte die Kehrtwende in der Klimapolitik nicht mehr gelingen. Dürrekatastrophen, Unwetter und Nahrungsmittelknappheit werden die unabwendbaren Folgen sein. Nachfolgenden Generationen wird dadurch wohlmöglich sogar die Existenzgrundlage entzogen. Aber liefert die Philosophie über die rein nutzen-orientierten Argumente hinaus noch weitere gute Gründe, den Menschen auf Naturschutz und Arterhalt zu verpflichten? Die Philosophin Angelika Krebs im Gespräch mit Jan Drees. In: Deutschlandfunk v. 2. Juni 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/klimapolitik-philosophie-gegen-den-klimawandel.1184.de.html?dram%3Aarticle\\_id=338021](http://www.deutschlandfunk.de/klimapolitik-philosophie-gegen-den-klimawandel.1184.de.html?dram%3Aarticle_id=338021)

Dreier, Jochen/ Jana Wuttke: Die Erfindung der Zukunft. Kann uns Science-Fiction helfen das Jetzt zu verstehen? Sie ist schon längst da, die Zukunft: Roboter helfen nicht nur in Fabriken, sondern auch bei der Pflege von alten Menschen. Es ist völlig normal, jederzeit einen kleinen, mit der gesamten Welt verbundenen Computer mit sich zu tragen. Wir können uns mit hunderten von Stundenkilometern fortbewegen, in der Luft und auf dem Land. Um entfernte Orte zu sehen, ist Reisen nicht mal unbedingt nötig: Es gibt Livestreams von fast überall. Und auch die virtuelle Realität wird immer mehr zum Alltag. Redaktion: Jochen Dreier und Jana Wuttke. Webredaktion: Nora Gohlke. In: Breitband. Deutschlandfunk Kultur v. 29. Juli 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/science-fiction-spezial/>

Dubner, Stephen J.: Who Needs Handwriting? - Our latest Freakonomics Radio episode is called „Who Needs Handwriting?“ - The digital age is making pen and paper seem obsolete. But what are we giving up if we give up on handwriting? In: Freakonomics v. 10. Februar 2016 - Quelle: <http://freakonomics.com/podcast/who-needs-handwriting/>

Dueck, Gunter: Professionelle Intelligenz. Worauf es morgen ankommt. Frankfurt a.M. 2011.

Duffy, Mark: Agency Culture. Code eats copy for breakfast: Human copywriters are doomed. - Analog copywriters, you think I'm kidding? Then you should probably stop reading right here. Goldman Sachs is already throwing sacks of money behind one of them — Persado. (Terrible name, humans. You should ask it to come up with 1,000 better names for itself. Or even better, hire another robot copywriter to do it.) - Here's copy from its website: "What if there were a way to inspire action every time?" (What if I started a tree farm in Vermont?) More site copy: "Emotional and rational triggers quantified. ... (Don't mention "triggers" right now, please.) "Effective communication systemized. ... Hard science behind soft skills." {SOFT?}. In: Digiday v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://digiday.com/marketing/humanoid-copywriters-good-as-dead/>

Duguid, Paul: Bibliolatry and Its Discontents. Paradoxically, it's ancient literatures that may be best positioned to accommodate whatever replaces the conventional book. Having survived transitions from oral to written, from scroll to codex, and from manuscript to print, classical texts can appear indifferent to the particular forms they have taken over time, always ready to move on to something new. Yet it is striking that from the start, the ur-epic Gilgamesh (geographically, the Uruk epic) is thoroughly self-conscious about its material underpinnings. In: The Threepenny Review Winter (2013) - Stand: 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.threepennyreview.com/samples/duguid\\_w13.html](http://www.threepennyreview.com/samples/duguid_w13.html)

Dunietz, Jesse: On Numbers. The Fundamental Limits of Machine Learning. - From a computer's standpoint, the difficulty in pattern recognition is one of surplus: with an endless variety of patterns, all technically valid, what makes one "right" and another "wrong?" - Not long ago, my aunt sent her colleagues an email with the subject, "Math Problem! What is the answer?" It contained a deceptively simple puzzle: She thought her solution was obvious. Her colleagues, though, were sure their solution was correct—and the two didn't match. Was the problem with one of their answers, or with the puzzle itself? In: Nautilus v. 14. August 2017 - Quelle: <http://nautil.us/blog/-the-fundamental-limits-of-machine-learning>

Dunne, Anthony/ Fiona Raby: Speculative Everything. Design, Fiction, and Social Dreaming. Speculative Everything offers a tour through an emerging cultural landscape of design ideas, ideals, and approaches. Dunne and Raby cite examples from their own design and teaching and from other projects from fine art, design, architecture, cinema, and photography. They also draw on futurology, political theory, the philosophy of technology, and literary fiction. They show us, for example, ideas for a solar kitchen restaurant; a flypaper robotic clock; a menstruation machine; a cloud-seeding truck; a phantom-limb sensation recorder; and devices for food foraging that use the tools of synthetic biology. Dunne and Raby contend that if we speculate more—about everything—reality will become more malleable. The ideas freed by speculative design increase the odds of achieving desirable futures. Cambridge, Mass. 2014. \* In: - Quelle: <https://mitpress.mit.edu/books/speculative-everything>

Dvorsky, George: 10 Ludicrously Advanced Technologies We Can Expect by the Year 2100. - Predicting the future is hard. It's nearly impossible to know what technological marvels await in the next few years, let alone the next eight decades. Undaunted, we've put together a list of 10 super-advanced technologies that should be around by the year 2100. - Some of these technologies are rather "out there," but I'm reasonably confident in making these predictions. As radical as some of the items described here appear, most—if not all—should be around by the turn of the 22nd century. The reason has to do with an innovation that doesn't appear on this list: Artificial superintelligence. As computer scientist I. J. Good aptly pointed out in the 1960s, "the first ultraintelligent machine is the last invention that man need ever make." In: Gizmodo v. 11. November 2016 - Quelle: [http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Dvorsky, George: 10 Ludicrously Advanced Technologies We Can Expect by the Year 2100. - Predicting the future is hard. It's nearly impossible to know what technological marvels await in the next few years, let alone the next eight decades. Undaunted, we've put together a list of 10 super-advanced technologies that should be around by the year 2100. - Some of these technologies are rather "out there," but I'm reasonably confident in making these predictions. As radical as some of the items described here appear, most—if not all—should be around by the turn of the 22nd century. The reason has to do with an innovation that doesn't appear on this list: Artificial superintelligence. As computer scientist I. J. Good aptly pointed out in the 1960s, "the first ultraintelligent machine is the last invention that man need ever make." In: Gizmodo v. 11. November 2016 - Quelle: [http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/10-ludicrously-advanced-technologies-we-can-expect-by-t-1788671727?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Dvorsky, George: 10 Mindblowingly Futuristic Technologies That Will Appear By The 2030s. - Two decades is not a lot in the grand scheme of things, but owing to accelerating change we can expect to see the emergence of some fairly disruptive technological innovations in the coming years. Here are 10 mindblowingly futuristic technologies that should appear by the 2030s. As a futurist, it's my job to make predictions. But I absolutely hate timelines, and you'll rarely find me making claims about when some specific sort of technological wizardry will make an appearance. Feasibility interests me more than dates on a calendar. But the fog is starting to clear on what we can expect to see within the next twenty years. All the technologies I've listed below have a better than 50/50 chance of being actualized [... 1. Artificially Intelligent Personal Assistants - 2. Computers Are Everywhere — But Unseen - 3. Virtual Animals with Digital Minds - 4. The First Sanctioned Megascala Geoengineering Project - 5. An Interplanetary Internet - 6. The First True Anti-Ageing Intervention - 7. Autonomous Robots with a Licence to Kill - 8. Our Very Own Lab-Grown Organs (and Meat) - 9. Personal Fabricators in Every Home - 10. The Oceans Will Quench the World's Thirst]. In: Gizmodo v. 10. Juli 2016 - Quelle: <http://www.gizmodo.com.au/2016/07/10-mindblowingly-futuristic-technologies-that-will-appear-by-the-2030s/>

Dvorsky, George: Everything You Know About Artificial Intelligence is Wrong. - It was hailed as the most significant test of machine intelligence since Deep Blue defeated Garry Kasparov in chess nearly 20 years ago. Google's AlphaGo has won two of the first three games against grandmaster Lee Sedol in a Go tournament, showing the dramatic extent to which AI has improved over the years. That fateful day when machines finally become smarter than humans has never appeared closer—yet we seem no closer in grasping the implications of this epochal event. Indeed, we're clinging to some serious—and even dangerous—misconceptions about artificial intelligence. Late last year, SpaceX co-founder Elon Musk warned that AI could take over the world, sparking a flurry of commentary both in condemnation and support. For such a monumental future event, there's a startling amount of disagreement about whether or not it'll even happen, or what form it will take. This is particularly troubling when we consider the tremendous benefits to be had from AI, and the possible risks. Unlike any other human invention, AI has the potential to reshape humanity, but it could also destroy us. In: Gizmodo v. 14. März 2016 - Quelle: <http://gizmodo.com/everything-you-know-about-artificial-intelligence-is-wr-1764020220>

Earnshaw, Rae A.: Research and Development in Art, Design and Creativity [... This book details how research and development in art and design can be formulated, progressed, measured, and reviewed. It explores the challenges of interdisciplinary research and highlights its importance and significance for the future of research in art and design and its relationship to science and technology. The author looks at how creative processes and ideas are devised and how technology and its applications are changing these processes and the way in which research is developed and advanced. The use of digital environments in art and design, and the application of new frameworks, tools, and opportunities for the expression of new ideas and design are discussed. - Strategies for Research and Development in Art and Design - Models for Research in Art, Design, and Creativity - Collaboration Methodologies in Art and Design - Creativity and Creative Processes in Art and Design - Research Monitoring and Audit in Art and Design.]. Cham, Schweiz 2016.

Easley, David/ Jon Kleinberg: NETWORKS, CROWDS, AND MARKETS. Reasoning about a Highly Connected World. Cambridge 2010.

Eberl, Ulrich: Zukunft 2050. Wie wir schon heute die Zukunft erfinden. Weinheim 2011.

Eckert, Angelika: Julian A. Kramer, Chief Experience Ambassador bei Adobe in München, erklärt im Interview, wie die KI von Adobe Sensei die Arbeit von Designern erleichtern kann. - Sensei, Adobes Framework für künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, ist mittlerweile integraler Bestandteil vieler Produkte der Creative Cloud. Julian A. Kramer, Chief Experience Ambassador bei Adobe in

München, erklärt, warum KI im Designprozess kein Schreckgespenst, sondern ein nützlicher Assistent ist. In: PAGE online v. 12. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/tools-technik/freiheit-fuer-kreation/Edition-F:Warum-Freelancer-und-ihre-Kinder-gluecklicher-sind.-In-Zukunft-werden-mehr-Menschen-selbststaendig,-flexibel-und-mobil-arbeiten.-Aber-wie-vereinbart-man-das-mit-Familie?Freie-Journalisten-haben-dafuer-heute-schon-Loesungen.-Wer-wissen-moechte,-wie-die-Arbeitswelt-von-morgen-aussieht,-sollte-sich-in-der-Medienbranche-und-unter-Kulturschaffenden-umsehen.-Festanstellungen-werden-rar,-dafuer-steigt-die-Zahl-der-Soloselbststaendigen--und-Crowdworker.-Sie-haben-mal-alle-Haende-voll-zu-tun-und-arbeiten-die-Naechte-durch,-mal-muessen-sie-um-jeden-Auftrag-hart-kaempfen-und-hadern-mit-der-Frage,-ob-sie-so-ueberhaupt-ueber-die-Runden-kommen-koennen.-Ihr-Einkommen-variiert-off-stark.-Mal-gibt-es-Geld,-bisweilen-sogar-sehr-viel-Geld.-Mal-muessen-lange-Durststrecken-ueberwunden-werden.> In: Edition F v. 24. November 2016 - Quelle: <https://editionf.com/Freie-koennen-besser-mit-Kindern>

Ehlers, Michael: Kommunikation, Neuigkeiten, Presse, Rhetorik, Storytelling. Die Kunst der Rede im digitalen Zeitalter – Das RHETORIK-Buch von Bestseller-Autor Michael Ehlers. - Wann waren Sie zuletzt in der Situation, vor anderen Menschen sprechen zu müssen und haben sich ganz weit weg gewünscht? Das Lampenfieber treibt Ihnen den Schweiß auf die Stirn, Sie verhaspeln sich am laufenden Band und Ihre Zuhörer ziehen lange Gesichter? Bei manch einem wird der Puls schon auf Leistungssport-Niveau getrieben, wenn er nur ein kurzes Statement in einem Meeting abgeben muss. In: Michael Ehlers v.18. Januar 2018 - Quelle: <http://www.blog.michael-ehlers.de/das-rhetorik-buch-von-bestseller-autor-michael-ehlers/>

Ehlers, Michael: Rhetorik - Die Kunst der Rede im digitalen Zeitalter. Kulmbach 2018.

Ehn, Pelle/ Elisabet M. Nilsson/ Richard Topgaard (Hrsg.): Making futures. Marginal notes on innovation, design, and democracy. Cambridge, Massachusetts 2014.

Ehrlicher, Hanno: Die Kunst der Zerstörung. Gewaltfantasien und Manifestationspraktiken europäischer Avantgarden. Berlin 2001.

Eich, Johannes: Fotografie. Suzanne Saroff Welt der analogen Glitches. - Als Pierre 2013 in New York unterwegs war, erzeugte er mit seinem iPhone wundervolle Glitch-Panoramen. In der digitalen Welt bezeichnet man mit Glitch einen kurzzeitigen Fehler, bzw. eine temporäre Verfälschung – meistens weil die Technik mit dem Input nicht hinterherkommt oder ihn fehlinterpretiert. - Die Künstlerin Suzanne Saroff, aus Missoula in Montana, erzeugt Ihre Glitches ganz analog. Mit der Kamera und ein paar Wassergläsern verbiegt sie das Licht rund um Alltagsgegenständen und Lebensmitteln. In: Schön hässlich v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://schoenhaesslich.de/2018/suzanne-saroff-welt-der-analogen-glitches/> [vgl. <http://schoenhaesslich.de/2013/nyc-glitched/> - <https://www.hisuzanne.com/> - [https://www.hisuzanne.com/perspective ...](https://www.hisuzanne.com/perspective...)]

Eisele, Petra/ Annette Ludwig/ Isabel Naegele: Futura. Die Schrift. Die Schrift ist weit mehr als ein Buch über eine berühmte und erfolgreiche Schrift, es ist eine Kulturgeschichte der Moderne aus der Sicht von Protagonisten, die üblicherweise nicht im Fokus des Interesses stehen: Die (Schrift-)Zeichen der Zeit. Mit unzähligen farbigen Abbildungen und Schriftproben Gestaltet von Stephanie Kaplan. Mainz 2016.

Eisele, Petra/ Annette Ludwig/ Isabel Naegele: Futura. Die Schrift. Die Schrift ist weit mehr als ein Buch über eine berühmte und erfolgreiche Schrift, es ist eine Kulturgeschichte der Moderne aus der Sicht von Protagonisten, die üblicherweise nicht im Fokus des Interesses stehen: Die (Schrift-)Zeichen der Zeit. Mit unzähligen farbigen Abbildungen und Schriftproben Gestaltet von Stephanie Kaplan. Mainz 2016.

Emerging Technology from the arXiv: AI Machine Attempts to Understand Comic Books ... and Fails. Understanding comic books is surprisingly hard. The list of activities in which artificial intelligence machines have bested humans is increasing at an alarming rate. Face recognition, object recognition, chess, Go, various video games, and numerous other tasks have all fallen in this battle. So it's natural to ask about the types of tasks that machines still have difficulty with. Where do humans still rule the roost? In: MIT Technology Review v. 23. November 2016 - Quelle: <https://www.technologyreview.com/s/602973/ai-machine-attempts-to-understand-comic-books-and-fails/>

Emerging Technology from the arXiv: Intelligent Machines. - Experts Predict When Artificial Intelligence Will Exceed Human Performance. Trucking will be computerized long before surgery, computer scientists say. - Artificial intelligence is changing the world and doing it at breakneck speed. The promise is that intelligent machines will be able to do every task better and more cheaply than humans. Rightly or wrongly, one industry after another is falling under its spell, even though few have benefited significantly so far. In: MIT Technology Review v. 9. Juni 2017 - Quelle: <https://www.technologyreview.com/s/607970/experts-predict-when-artificial-intelligence-will-exceed-human-performance/>

Emnullfuen: My Dog Light Writing Cory Doctorow's Makers [...Michael Zöllner's Arbeitsblog - „I chose Cory Doctorow's "Makers" for her writing with light. It's one of the most influential books I read in the last years. A book about our generation of Makers set some month / years in the future. And Cory released it under Creative Commons license. Thus anyone can remix it. - This is a remix in light."]. Video. In: YouTube v. 18. März 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=80hrbh1TYOM> [vgl. <http://i.document.m05.de/2011/06/13/my-dog-writes-makers-with-light/> - <http://craphound.com/makers/download/> - <http://craphound.com/news/2011/06/13/a-dog-with-persistence-of-vision-leds-in-her-shirt-writes-my-novel-makers-in-the-park-at-night/> - <https://petapixel.com/2011/06/15/ianto-the-light-painting-dog/> - [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor\\_318237 ...](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor_318237...)]

Eva: „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. - Die Performance „Weaving Machine“ wird im nächsten Jahr in China auf Tournee gehen. Schon jetzt gibt es einen visuellen Vorgeschmack auf das Tanzspektakel, welches Zhang Yimou ersann, der bereits zuvor andere imposante Projekte auf die Bühne gebracht hat, zum Beispiel die Eröffnungs- und Schlusszeremonie der Olympischen

Sommerspiele in Peking 2008. - „2047 Apologue“, so der Titel des letzten Akts aus der Show, die Tradition und Moderne auf innovative Weise zusammenwachsen lässt, zeigt die Tänzerin Rose Alice unter einem wallenden Lichtermeer aus 640 beweglichen LED-Kugeln. Während sich die motorisierten Lichtkugeln im Takt der Musik und abgestimmt auf die Bewegung der Tänzerin am Bühnenhimmel wiegen, wächst in zartem Kontrast abseits auf einem traditionellen Webstuhl ein Stück Stoff heran. „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. In: Klonblog v. 20. September 2017 - Quelle: <https://www.klonblog.com/2017/09/20/weaving-machine-mit-licht-tanzen/> [vgl. <https://vimeo.com/232721860> ...]

Eva: „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. - Die Performance „Weaving Machine“ wird im nächsten Jahr in China auf Tournee gehen. Schon jetzt gibt es einen visuellen Vorgesmack auf das Tanzspektakel, welches Zhang Yimou ersann, der bereits zuvor andere imposante Projekte auf die Bühne gebracht hat, zum Beispiel die Eröffnungs- und Schlusszeremonie der Olympischen Sommerspiele in Peking 2008. - „2047 Apologue“, so der Titel des letzten Akts aus der Show, die Tradition und Moderne auf innovative Weise zusammenwachsen lässt, zeigt die Tänzerin Rose Alice unter einem wallenden Lichtermeer aus 640 beweglichen LED-Kugeln. Während sich die motorisierten Lichtkugeln im Takt der Musik und abgestimmt auf die Bewegung der Tänzerin am Bühnenhimmel wiegen, wächst in zartem Kontrast abseits auf einem traditionellen Webstuhl ein Stück Stoff heran. „Weaving Machine“ – mit Licht tanzen. In: Klonblog v. 20. September 2017 - Quelle: <https://www.klonblog.com/2017/09/20/weaving-machine-mit-licht-tanzen/> [vgl. <https://vimeo.com/232721860> ...]

Evsan, Ibrahim: Mein letztes Interview mit Prof. Dr. Kruse. - Vorab einige wichtige Worte: Prof Dr. Peter Kruse starb am 01.06.2015 im Alter von 60 Jahren plötzlich und unerwartet an einem Herzversagen. Für die nächsten Jahre hatte er sich Großes vorgenommen. Denn die zunehmenden gesellschaftlichen Spaltungen, besonders durch das Internet, besorgten ihn sehr. Er sah schon früh die Auswirkungen von Fake-News, von den Verzerrungen der digitale Welt zur analogen Welt und von den gesellschaftlichen Auswirkungen durch zuviel Internetkonsum. Er wollte einen Lebenstraum verwirklichen und ein Institut aufbauen, das ein besseres Verständnis für das komplexe Miteinander in unserer Gesellschaft schafft und Diskursprozesse für eine lebenswertere Welt initiiert. Wir hätten es uns allen von Herzen gewünscht. - Mit großem Respekt vor seinem Lebenswerk und in starker Verbundenheit mit seiner Person wird er in unseren Gedanken bleiben. Ich persönlich vermisse ihn sehr. Er war wahrlich mein Freund. Anbei mein letztes Interview vom Februar 2015. Unser Gespräch hatte folgendes Thema: Macht es Sinn sich als Personenmarke (Markenbotschafter) im Netz zu platzieren? In: XING – For a better working life v. 18. April 2017 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/mein-letztes-interview-mit-prof-dr-kruse-689667>

Eyal, Nir: Technology is Distracting and Addictive. Here's How to Fix It. [... „The Promise and Peril of Persuasive Technology“] (Video). - Our personal technology is becoming more pervasive and persuasive. Critics claim it is addictive, irresistible, and hijacking our brains. Instead of offering another knee-jerk reaction, here's my take on the peril and promise of persuasive technology. This is the talk I gave at the 2017 Habit Summit where I discuss and offer solutions for ... In: Nir and Far v. 20. April 2017 - Quelle: <http://www.nirandfar.com/2017/04/deal-persuasive-technology-video.html> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=EuAYOhSKOwk> ...]

Eyal, Nir: Want to Design User Behavior? Pass the 'Regret Test' First. - What are the ethical responsibilities of companies that are able to manipulate human behavior on a massive scale? It's a question one hopes technologists and designers ask themselves when building world-changing products — but one that hasn't been asked often enough. - Operant conditioning, intermittent reinforcement, the search for self-actualization — the techniques used by product managers at the world's largest companies are equal parts psychology and technology. As Sean Parker, founding president of Facebook, recently acknowledged, the company has long been engaged in the business of “exploiting a vulnerability in human psychology.” In: Nir & Far v. 5. Januar 2017 - Quelle: <https://www.nirandfar.com/2018/01/regret-test.html>

Faktor, Liza: Authorship in the Current Media Landscape. - Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson reflect on the power of subjective narrative.- Documentary narrative is best experienced when it's shaped by a guide. Image-makers who are confident in leading the way are the best guides. And the journeys they lead best are subjective takes, told personally. - In an increasingly competitive media landscape, it is the documentarians and image-makers who adopt a strong and wholly personal voice that are best positioned to succeed. Stories crafted in ways faithful to an image-maker's experience are unique. Savvy audiences demand a story well told, but they also flock to a story that reveals a maker's relationship to it. When wielded carefully, there is real value to a strong authorial hand in storytelling. Subjectivity can elevate the power of narrative. Here, four multi-talented photographers—Laia Abril, Rena Effendi, Zackary Canepari and Adam Ferguson—talk about their daring, personal and self-initiated projects, and how they must not only nurture the story but new audiences too. In: Medium v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://medium.com/vantage/authorship-in-the-current-media-landscape-b19e972fb72f>

Falafel, Olaf [@OFalafel]: Opera singers dubbed with dial up modems could be the next big thing. In: Twitter v. 3. September 2017 - Quelle: <https://twitter.com/OFalafel> [vgl. <http://blogbuzzter.de/2017/09/das-naechste-grosse-ding-modemsounds-der-90er-auf-opernsaengern-und-alten-horrorstreifen/> ...]

Falafel, Olaf [@OFalafel]: Opera singers dubbed with dial up modems could be the next big thing. In: Twitter v. 3. September 2017 - Quelle: <https://twitter.com/OFalafel> [vgl. <http://blogbuzzter.de/2017/09/das-naechste-grosse-ding-modemsounds-der-90er-auf-opernsaengern-und-alten-horrorstreifen/> ...]

Fan, Shelly: New AI Mimics Any Voice in a Matter of Minutes. - The story starts out like a bad joke: Obama, Clinton and Trump walk into a bar, where they applauded a new startup based in Montreal, Canada called Lyrebird. - If the scenario seems too bizarre to be real, you're right—it's not. The entire recording was generated by a new AI with the ability to mimic natural conversation, at a rate much faster than any previous speech synthesizer. In: Singularity Hub v. 24. Mai 2017 - Quelle: <https://singularityhub.com/2017/05/24/new-ai-mimics-any-voice-in-a-matter-of-minutes/>

Farnam Street [d.i. Shane Parrish]: Frozen Accidents. Why the Future Is So Unpredictable. - „Each of us human beings, for example, is the product of an enormously long sequence of accidents, any of which could have turned out differently.“ Murray Gell-Mann. - What parts of reality are the product of an accident? The physicist Murray Gell-Mann thought the answer was "just about everything." And to Gell-Mann, understanding this idea was the the key to understanding how complex systems work. In: Farnam Street Blog v. 15. November 2016 - Quelle: <https://www.farnamstreetblog.com/2016/11/frozen-accidents/>

Fastabend, Anna: Es regnet nackte Männer. Boom. - Bislang spielte Virtual Reality in der Kunst keine große Rolle. Jetzt entdecken Kuratoren und Entwickler die technischen Möglichkeiten. In: der Freitag. 29 (2017) v. 20. Juli 2017 - Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/anna-fastabend/es-regnet-nackte-maenner>

Fellmann, Christoph: Der Gesang des Algorithmus. Autotune ist nur eine Software, und doch prägt sie die Popmusik. Wie die Dirty Projectors oder The Weeknd zeigen, kann das Korrekturprogramm auch Menschlichkeit erzeugen. - Der Aufnahmeleiter schickte Kesha in die Kabine: «Zeit, dass aus dir ein Star wird.» Die Sängerin war 22-jährig, als sie in «Right Round» von Flo Rida singen sollte, als weibliches, freudig bestätigendes Echo auf dessen Titelzeile: «You spin my head right round right round.» John Seabrook hat die Szene in seinem Buch «The Song Machine» überliefert, wie Kesha die Worte also ein paar Mal ins Mikrofon sang: «Es klang nicht besonders. Aber als der Techniker das Autotune aktivierte, drehten alle durch.» Und tatsächlich, bald war die New Yorkerin nicht mehr nur eine Hintergrundsängerin, sondern selbst ein Star. Autotune ist seit 1997 auf dem Markt, ein Korrekturprogramm, das falsch gesungene Töne einpegelt. Anstatt die Sänger ihre Aufnahmen so lange wiederholen zu lassen, bis sie sitzen, können sie mit Autotune ganz einfach im Computer korrigiert werden. Wie leicht Keshas Gesang im Studio zu einer satten, überzeugenden Hookline verrechnet wurde, scheint zu belegen, was Kritiker der Software immer wieder anführen: Autotune und vergleichbare, aber weniger bekannte Programme machen selbst mittelmässige Sänger fit für den Popkonfekt. «Wir hören Stimmen, die wir für menschlich halten», schreibt Greg Milner in «Perfecting Sound Forever», seinem Buch über Musiktechnologie: «Dabei sind sie unmenschlich.» In: Tages-Anzeiger v. 23. Februar 2017 - Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/kultur/pop-und-jazz/Der-Gesang-des-Algorithmus/story/19073114> [vgl. <https://youtu.be/CcCw1ggftuQ> - <https://youtu.be/2IG5f50oIZA> - <https://youtu.be/5Uu3kCEEc98> - <https://youtu.be/xoZmWPb7r1o> - <https://youtu.be/KUCyJD0InPU> - <https://youtu.be/JYIAfiVGluk> - [https://youtu.be/yl-zb\\_aP0So](https://youtu.be/yl-zb_aP0So) - [https://youtu.be/5aqKA\\_2UUy4](https://youtu.be/5aqKA_2UUy4) ...]

Felser, Winfried: Die Zukunft der Arbeit - drei Irrwege der Dystopisten, Naiven und Skeptiker und ein Heilspfad! - Wohin entwickelt sich die Arbeit in der Zukunft? Natürlich ist es schwer, die Zukunft exakt vorherzusagen, da sie trotz der scheinbaren technologischen Determiniertheit gestaltbar ist. In diesem Beitrag werden aber die drei Scheinwahrheiten der Dystopisten, der Naiven und der Skeptiker kritisiert, die den öffentlichen Diskurs dominieren, und dann eine heilsbringende Alternative formuliert. Wenn es uns nicht gelingt, jenseits der Effizienzoptimierungen die neue Logik der digitalen Wertschöpfung auch für neue Mehrwerte und eine Ausweitung der Wertschöpfungen zu nutzen, werden wir brennende Straßen erleben - da haben die Dystopisten Recht, weil dann durch Effizienz Arbeit sehr dramatisch abnimmt ohne das neue Arbeit dies ausgleicht. In: The Huffington Post v. 18. Februar 2017 - Quelle: [http://www.huffingtonpost.de/winfried-felser/zukunft-arbeit-irrwege\\_b\\_14801344.html](http://www.huffingtonpost.de/winfried-felser/zukunft-arbeit-irrwege_b_14801344.html)

Finn, Ed: Art by algorithm. From book critiques to music choices, computation is changing aesthetics. Does increasingly average perfection lie ahead? - When IBM's Deep Blue chess computer defeated the world champion Garry Kasparov in 1997, humanity let out a collective sigh, recognising the loss of an essential human territory to the onslaught of thinking machines. Chess, that inscrutably challenging game, with more possible game states than there are atoms in the Universe, was no longer a canvas for individual human achievement. Newsweek called it 'The Brain's Last Stand'. In: Aeon v. 27. September 2017 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-algorithms-are-transforming-artistic-creativity> [vgl. <https://mitpress.mit.edu/books/what-algorithms-want> ...]

Finn, Ed: Art by algorithm. From book critiques to music choices, computation is changing aesthetics. Does increasingly average perfection lie ahead? - When IBM's Deep Blue chess computer defeated the world champion Garry Kasparov in 1997, humanity let out a collective sigh, recognising the loss of an essential human territory to the onslaught of thinking machines. Chess, that inscrutably challenging game, with more possible game states than there are atoms in the Universe, was no longer a canvas for individual human achievement. Newsweek called it 'The Brain's Last Stand'. In: Aeon v. 27. September 2017 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-algorithms-are-transforming-artistic-creativity> [vgl. <https://mitpress.mit.edu/books/what-algorithms-want> ...]

Finn, Ed: What Algorithms Want. Imagination in the Age of Computing. We depend on—we believe in—algorithms to help us get a ride, choose which book to buy, execute a mathematical proof. It's as if we think of code as a magic spell, an incantation to reveal what we need to know and even what we want. Humans have always believed that certain invocations—the marriage vow, the shaman's curse—do not merely describe the world but make it. Computation casts a cultural shadow that is shaped by this long tradition of magical thinking. In this book, Ed Finn considers how the algorithm—in practical terms, "a method for solving a problem"—has its roots not only in mathematical logic but also in cybernetics, philosophy, and magical thinking. Cambridge, Massachusetts 2017.

Finn, Ed: *What Algorithms Want. Imagination in the Age of Computing. We depend on—we believe in—algorithms to help us get a ride, choose which book to buy, execute a mathematical proof. It's as if we think of code as a magic spell, an incantation to reveal what we need to know and even what we want. Humans have always believed that certain invocations—the marriage vow, the shaman's curse—do not merely describe the world but make it. Computation casts a cultural shadow that is shaped by this long tradition of magical thinking. In this book, Ed Finn considers how the algorithm—in practical terms, "a method for solving a problem"—has its roots not only in mathematical logic but also in cybernetics, philosophy, and magical thinking.* Cambridge, Massachusetts 2017.

Fischer, Georg: *Jäger und Sampler. Kreativität und Innovation am Beispiel des Samplings.*

Hochschulschrift. Diplomarbeit. TU Berlin 2013. - Quelle:

<https://jaegerundsampler.wordpress.com/2013/06/21/kreativitaet-und-innovation-des-samplings-diplomarbeit/>

Fischer, Karin: *Die Zukunft der Arbeit. „Wir dekorieren auf der Titanic die Liegestühle um.“ - Die Digitalisierung der Arbeitswelt werde Millionen Arbeitsplätze kosten, auch in Deutschland. Eine Herausforderung, der sich die Gesellschaft noch nicht einmal ansatzweise gestellt habe, sagte der Publizist und Philosoph Richard David Precht im DLF. Auch in Zukunft würden Menschen noch arbeiten, aber vielleicht nicht mehr für Geld. - Richard David Precht im Gespräch mit Karin Fischer. In: Deutschlandfunk v. 28. Mai 2017 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/die-zukunft-der-arbeit-wir-dekorieren-auf-der-titanic-die.911.de.html>?*

Fischer, Thomas: *Internet: Ist der Computer überschätzt? Ökonomen kritisieren das Internet: Viel Hype, wenig Nettogewinn! Thomas Fischer glaubt, dass sie die aktuellen Revolutionen schlecht verstehen. - Im Westen Englands, in der Grafschaft Shropshire, steht das Denkmal einer außergewöhnlichen Verspätung. 1779 wurde dort die Iron Bridge über den Severn-Fluss gespannt, als eine der ersten Eisenbrücken auf der Welt. Ihre Bauweise aus fast 2.000 verzierten gusseisernen Teilen war das Neueste, was Hightech damals zu bieten hatte. An beiden Ufern des Severn begann damals die industrielle Revolution – eine Periode, die Historiker zwischen 1760 und 1830 ansiedeln und manchmal "Jahre der Wunder" nennen. Wer zu jener Zeit in Shropshire lebte, sah allerorten Erfindungen entstehen, Unternehmen wachsen und Träume blühen, laufend brachten die Betriebe Neues hervor, nach den Brückenteilen auch Eisenbahnschienen, Räder, Dampfmaschinenzylinder, Dampflok und eiserne Schiffe. Man ahnte, dass die brandneue Brücke nicht einfach zwei Industriegebiete verband – sondern dass sie in eine neue Welt führen würde. Ein Glück, dass es damals in Shropshire keine Ökonomen gab, die das Bruttosozialprodukt errechnen konnten! In: Die Zeit online v. 15. Oktober 2016 [DIE ZEIT 41 (2016) v. 29. September 2016] - Quelle:*

<http://www.zeit.de/2016/41/internet-computer-revolution-wenig-wirtschaftswachstum/komplettansicht>

Flade, Antje: *Arbeiten im Cyberspace. - Die Digitalisierung der Gesellschaft gleicht einer Lawine, die man nicht aufhalten kann, die alles überrollt und verändert. Das Zuhause wird zum Smart Home, die Stadt zur Smart City, aus dem stets präsenten Mitarbeiter der Mobile Worker. Damit umzugehen, müssen wir lernen. - Es war einmal, dass Büroarbeit zu festgelegten Zeiten an einem festen Ort verrichtet wurde. Das hat sich im Zuge der Digitalisierung grundlegend verändert. Computer und Internet haben den Typus des Mobile Worker möglich gemacht, der, ausgestattet mit einem transportablen digitalen Equipment, nicht mehr zu feststehenden Arbeitszeiten an einem bestimmten Platz im Büro seine Arbeit verrichtet. [...] Auch wenn sich die Digitalisierungs-Lawine nicht aufhalten lässt, so lassen sich doch Refugien jenseits davon schaffen. Dazu gehören „Third Places“, reale Orte, an denen sich die Menschen beziehungsweise die Mitarbeiter spontan oder verabredet treffen können. Third Places haben bestimmte Qualitäten und sie zeichnen sich durch ein angenehmes Ambiente aus. Auch eine Firmenkantine mit schönem Mobiliar, angenehmer Beleuchtung und einer großen Fensterfront, die einen Ausblick aufs Grüne ermöglicht, kann ein Third Place sein. Hier wird das Bedürfnis nach authentischen Face-to-Face Kontakten befriedigt und ein kurzeitiges being away ermöglicht. Die Mitarbeiter fühlen sich wert geschätzt und zugehörig. In: Human Resources Manager v. 24. Februar 2017 - Quelle: <http://www.humanresourcesmanager.de/ressorts/artikel/arbeiten-im-cyberspace-31675775>*

Flade, Antje: *Third Places - reale Inseln in der virtuellen Welt. Ausflüge in die Cyberpsychologie [Mit der Erfindung und Verbreitung des Computers und Internets hat sich eine neuartige Umwelt aufgetan, die als virtuelle Welt zunehmend zu einem Einflussfaktor wird, der neben der realen Umwelt den Menschen prägt und seine Lebensweise bestimmt. In dem Buch werden zwei Fragestellungen untersucht: Wie verändert die Digitalisierung der Gesellschaft den Menschen? Verliert die reale Umwelt für den Menschen als Erlebens- und Handlungsraum an Bedeutung? Wichtige Themen sind Informationsselektion, Kommunikationsformen, Privatheit und Autonomie.].* Wiesbaden 2017.

Fleischer, Marie-Thérèse: *Neuromarketing: Kann die Hirnaktivität den Erfolg von Kinofilmen vorhersagen? Welcher Film wird zum Blockbuster? Die Hirnströme von Kinobesuchern könnten das schon im Voraus verraten! In: Spektrum v. 24. März 2017 - Quelle:*

<http://www.spektrum.de/news/hirnaktivitaet-sagt-erfolg-von-kinofilmen-voraus/1443601>

Florey, Kitty Burns: *Script and Scribble. The Rise and Fall of Handwriting [... Pen, paper, ink. A stroll through handwriting history - The golden age of penmanship - Father Michon and my Aunt Fanny - Writing by hand in a digital age - Is handwriting important?].* Brooklyn 2013.

Florida, Richard: *The Rise of the Creative Class - and how it's transforming work, leisure, community and every day life.* New York 2002.

Floridi, Luciano: *Die 4. Revolution (4th Revolution. How the Infosphere is Reshaping Human Reality, dt.). Wie die Infosphäre unser Leben verändert [... ZEIT. Hypergeschichte - RAUM. Infosphäre - IDENTITÄT. Onlife - SELBSTVERSTÄNDNIS. Die vier Revolutionen - PRIVATSPHÄRE. Informationelle Reibung -*

INTELLIGENZ. Die Welt einschreiben - HANDELN. Die Welt umhüllen - POLITIK. Der Aufstieg der Multiakteursysteme - UMWELT. Das digitale Gambit - ETHIK. E-Umweltschutz ... - Unsere Computer werden immer schneller, kleiner und billiger; wir produzieren jeden Tag genug Daten, um alle Bibliotheken der USA damit zu füllen; und im Durchschnitt trägt jeder Mensch heute mindestens einen Gegenstand bei sich, der mit dem Internet verbunden ist. Wir erleben gerade eine explosionsartige Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Luciano Floridi, einer der weltweit führenden Informationstheoretiker, zeigt in seinem meisterhaften Buch, dass wir uns nach den Revolutionen der Physik (Kopernikus), Biologie (Darwin) und Psychologie (Freud) nun inmitten einer vierten Revolution befinden, die unser ganzes Leben verändert. - Die Trennung zwischen online und offline schwindet, denn wir interagieren zunehmend mit smarten, responsiven Objekten, um unseren Alltag zu bewältigen oder miteinander zu kommunizieren. Der Mensch kreiert sich eine neue Umwelt, eine »Infosphäre«. Persönlichkeitsprofile, die wir online erzeugen, beginnen, in unseren Alltag zurückzuwirken, sodass wir immer mehr ein »Onlife« leben. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen die Art, wie wir einkaufen, arbeiten, für unsere Gesundheit vorsorgen, Beziehungen pflegen, unsere Freizeit gestalten, Politik betreiben und sogar wie wir Krieg führen. Aber sind diese Entwicklungen wirklich zu unserem Vorteil? Was sind ihre Risiken? Floridi weist den Weg zu einem neuen ethischen und ökologischen Denken, um die Herausforderungen der digitalen Revolution und der Informationsgesellschaft zu meistern. Ein Buch von großer Aktualität und theoretischer Brillanz.]. Aus dem Englischen von Axel Walter. Berlin 2015.

Floridi, Luciano/Phyllis Illari (Hrsg.): The Philosophy of Information Quality. Heidelberg 2014.

Follmann, Silvia: Kreativbranche: Selbstverwirklichung ist Selbsttäuschung. Ein fancy Job braucht keine gute Bezahlung? Verdammst noch mal: doch! Warum Tausende Berufsanfänger aufhören sollten, sich etwas vorzumachen. - Schau ich mich in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis um oder lausche einfach nur Gesprächen in einem beliebigen Restaurant in Berlin, Köln, Hamburg oder München oder auf einer dieser Business-Partys, die sich an all die hippen, sogenannten Influencer richten, dann kommt mir regelmäßig die Galle hoch. Hier kommt ein Thema nämlich nach einem Glas Wein immer ganz schnell auf den Tisch: ein Leben am Rande der Armutsgrenze. Und am Rand des Burn-out. Ein Kommentar. In: Die Zeit online v. 18. Februar 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-02/kreativbranche-selbstverwirklichung-bezahlung-ausbeutung>

Ford, Paul: What is Code? [... The Man in the Taupe Blazer - 1.1 Why Are We Here? - Let's Begin - 2.1 How Do You Type an "A"? - 2.2 From Hardware to Software - 2.3 How Does Code Become Software? - 2.4 What Is an Algorithm? - 2.5 The Sprint - 2.6 What's With All These Conferences, Anyway? - Why Are Programmers So Intense About Languages? - 3.1 The Beauty of the Standard Library - 3.2 What Do Different Languages Do? - 3.3 The Importance of C - 3.4 The Corporate Object Revolution - 3.5 Look How Big and Weird Things Get With Just Python - Why Are Coders Angry? - 4.1 The Legend of the 10x Programmer - 4.2 The Thing About Real Artists Is That They— - 4.3 We Still Need to Choose ... - 4.4 Why Are There So Many Languages? - The Time You Attended the E-mail Address Validation Meeting - 5.1 What Is the Relationship Between Code and Data? - 5.2 Where Does Data Live? - 5.3 The Language of White Collars - 5.4 Briefly on the Huge Subject of Microsoft - 5.5 Liquid Infrastructure - 5.6 Off the Shelf - 5.7 What About JavaScript? - 5.8 What's the Absolute Minimum I Must Know About PHP? - How Are Apps Made? - 6.1 The Framework: Wilder, Younger Cousin of the Software Development Kit - 6.2 What Is Debugging? - 6.3 Nothing Is Built - 6.4 How Does Testing Work? - 6.5 And Now for Something Beautiful - The Triumph of Middle Management - 7.1 How Do You Pick a Programming Language? - 7.2 Welcome to the Scrum - 7.3 Managing - Programmers - 7.4 "We Are Going to Ship" - 7.5 Should You Learn to Code?] In: Bloomberg v. 11. Juni 2015 - Quelle: <http://www.bloomberg.com/graphics/2015-paul-ford-what-is-code/>

Foroux, Darius: How To Predict Your Future. There's a difference between what we say and what we do. It's called reality. - We say a lot of things: "I don't want to be that guy who can't climb two flights of stairs." - "I want to have a close family." - "I want to help and inspire people." - "I want to buy a house for my parents." - There's nothing wrong with that. Most of us have nothing but good intentions. However, good intentions mean nothing. You can't pay your bills with good intentions. We know that making a living is hard. And living a great life is even more difficult. In: Darius Foroux. Tools to build a better life and business v. 18. September 2017 - Quelle: <http://dariusforoux.com/how-to-predict-your-future/>

Foroux, Darius: How To Predict Your Future. There's a difference between what we say and what we do. It's called reality. - We say a lot of things: "I don't want to be that guy who can't climb two flights of stairs." - "I want to have a close family." - "I want to help and inspire people." - "I want to buy a house for my parents." - There's nothing wrong with that. Most of us have nothing but good intentions. However, good intentions mean nothing. You can't pay your bills with good intentions. We know that making a living is hard. And living a great life is even more difficult. In: Darius Foroux. Tools to build a better life and business v. 18. September 2017 - Quelle: <http://dariusforoux.com/how-to-predict-your-future/>

Förster, Anja: Ob es gefällt oder nicht. Ihre Erfahrung ist das Problem. - Buchverlage kennen ihr Metier aus dem Effeff ... und verlieren trotzdem rapide an Einfluss. Warum? Nokia war jahrelang unangefochtener Weltmarktführer ... und ist trotzdem kläglich gescheitert. Warum? Ärzte können ihre Prozesse mühelos mit Zeitplanungssoftware steuern ... und trotzdem sitzen jeden Tag tausende Menschen stundenlang in Wartezimmern rum. Warum? Was ich immer wieder verblüffend finde, ist, dass so viele intelligente Menschen in so vielen unterschiedlichen Bereichen sich so schwer bei der Suche nach Lösungen tun. Eigentlich ist das unerklärlich, denn diese Menschen verfügen ja zweifellos über gutes Fachwissen und viel Branchenerfahrung. Wie kann es sein, dass sie nicht in der Lage sind, Lösungen für so entscheidende, ja existenzielle Probleme zu finden? In: XING – For a better working life

v. 18. November 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/ob-es-gefällt-oder-nicht-ihre-erfahrung-ist-das-problem-488292?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/ob-es-gefällt-oder-nicht-ihre-erfahrung-ist-das-problem-488292?xng_share_origin=iphone)  
 Förster, Anja: Ob es gefällt oder nicht. Ihre Erfahrung ist das Problem. - Buchverlage kennen ihr Metier aus dem Effeff ... und verlieren trotzdem rapide an Einfluss. Warum? Nokia war jahrelang unangefochtener Weltmarktführer ... und ist trotzdem kläglich gescheitert. Warum? Ärzte können ihre Prozesse mühelos mit Zeitplanungssoftware steuern ... und trotzdem sitzen jeden Tag tausende Menschen stundenlang in Wartezimmern rum. Warum? Was ich immer wieder verblüffend finde, ist, dass so viele intelligente Menschen in so vielen unterschiedlichen Bereichen sich so schwer bei der Suche nach Lösungen tun. Eigentlich ist das unerklärlich, denn diese Menschen verfügen ja zweifellos über gutes Fachwissen und viel Branchenerfahrung. Wie kann es sein, dass sie nicht in der Lage sind, Lösungen für so entscheidende, ja existenzielle Probleme zu finden? In: XING – For a better working life v. 18. November 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/ob-es-gefällt-oder-nicht-ihre-erfahrung-ist-das-problem-488292?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/ob-es-gefällt-oder-nicht-ihre-erfahrung-ist-das-problem-488292?xng_share_origin=iphone)  
 Forster, Voisa - dpa/ib: Ungleichgewicht. Wie männlich ist das Internet? - Ein Großteil aller Wikipedia-Autoren ist männlich. Auch die beliebtesten Blogs werden immer noch von Männern geschrieben. Ein Münchner Workshop will das ändern. - Paul Auster und Siri Hustvedt sind ein Schriftstellerpaar aus New York. Beide sind als Literaten weltbekannt, beide schreiben Romane, die von der Kritik hochgelobt werden. Trotzdem hat Austers deutscher Wikipedia-Artikel über 100 Zeilen, Hustvedts gerade mal 10. In: CIO v. 23. April 2017 - Quelle: <https://www.cio.de/a/amp/wie-maennlich-ist-das-internet,3266376>  
 Förtsch, Michael: Dieses neuronale Netz erschafft 3D-Gesichter aus unscharfen Fotos. Intelligente Computersysteme können nicht nur Gesichter erkennen, sondern auch welche erschaffen. Forscher aus Kalifornien lassen etwa ein neuronales Netz dreidimensionale Promi-Abbilder aus einzelnen Fotos generieren. Die Ergebnisse sind geradezu gespenstisch real. - Wer Schauspieler wie Kevin Spacey oder Mads Mikkelsen in ein Videospiel holen will, muss aufwendige 3D-Scans vornehmen. Dafür werden die Berühmtheiten mit dutzenden Kameras abgelichtet und von Scannern vermessen, die jeden Quadratzentimeter ihres Gesichts kartographieren. Eine Forschergruppe am Institute for Creative Technologies der Universität von Südkalifornien glaubt, das nun ändern zu können. Für ein realistisches 3D-Abbild bräuchten sie nur ein mittelprechtiges Foto, das nicht mal das gesamte Gesicht zeigen müsse, behaupten Shunsuke Saito, Hao Li und ihre Kollegen. In: Wired v. 9. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xng\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/dieses-neuronale-netz-erschafft-3d-gesichter-aus-unscharfen-fotos?xng_share=news) [vgl. <https://youtu.be/qX8AIRsFmTA> ...]  
 Foundation Capital: Design Is. In recent years, design has become as indispensable to modern businesses as technology. Companies, especially startups, ignore it at their peril. At the same time, the very concept of design has evolved. In a world in which you can build anything, design can no longer be confined to the making of pretty surfaces and objects. Design is a process for seeking out the right problems to solve and how to solve them. And the burden now for designers and entrepreneurs is understanding whether something is worth building at all. - The Way To Design (<https://thewaytodesign.com>) is the first guidebook to this new world and this new understanding of design. Based on interviews with scores of design thinkers and designers-turned-entrepreneurs, it sketches out the path to scale up from designer to designer founder. And drawing from his years as an IDEO product designer and his own experiences launching, running, and investing in startups, Foundation Capital general partner Steve Vassallo shares lived-in advice on how to create design-led organizations. Video. In: YouTube v. 27. April 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=MS8p-CgTJlg> [vgl. <https://thewaytodesign.com> - <https://thewaytodesign.com/wp-content/uploads/2017/04/The-Way-to-Design-1.pdf> ...]  
 Franke, Mirijam: Karriere-Tipps. - Ade unbefristeter Arbeitsvertrag – Hallo Patchwork-Karriere. - Die Patchwork-Karriere ist ein noch sehr neuer Begriff auf dem Arbeitsmarkt, mit dem bislang nur wenige Menschen etwas anfangen können. Aber das wird sich schon bald ändern, denn die Patchwork-Karriere ist laut zahlreicher Experten das Zukunftsmodell für deutsche Arbeitnehmer. Doch was versteckt sich eigentlich hinter dem eingedeutschten Wort und wie können Sie das Modell optimal für Ihren Karriereaufschwung nutzen? Wir verraten es Ihnen ... In: arbeits-abc.de v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://arbeits-abc.de/patchwork-karriere/>  
 Freistetter, Florian: Freistettters Formelwelt: Die universale Zukunftsformel. Eine einzige Gleichung reicht aus, um die Entwicklung des Universums zu beschreiben. Damit ließe sich sein Schicksal berechnen - gäbe es da nicht einen entscheidenden Haken. In: Spektrum v. 23. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.spektrum.de/kolumne/die-universale-zukunftsformel/1426749>  
 Frenzel, Korbinian: Utopie und Dystopie. Warum das Schlechte mehr fasziniert als das Gute. Es gibt kaum Fantasie in Bezug auf eine bessere Welt, eine düstere Zukunft können wir uns hingegen wunderbar vorstellen: Der Kulturwissenschaftler Thomas Macho erklärt die Macht der Dystopie. Ein Gespräch. In: dradio v. 20. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article\\_id=374394](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-und-dystopie-warum-das-schlechte-mehr-fasziniert-als.1008.de.html?dram:article_id=374394)  
 Friedrichs, Julia: Entschleunigung. Die Welt ist mir zu viel. - Und ich selbst bin mir genug. Warum viele Menschen sich heute vor allem für Stressabbau und Handarbeit interessieren – statt für die drängenden Fragen der Gegenwart. - Es ist wahr, das Jahr 2014 war kein leichtes. Kein rosiges, kein kuscheliges. Es war ein tosendes, Angst machendes, in Teilen der Welt ein grausames Jahr. Kriege umzingeln Europa. In Israel und Palästina, im Osten der Ukraine, im Irak und in Syrien, an der Grenze zur Türkei, wenige Flugstunden von Berlin, wurde gekämpft. Hunderte junge Deutsche verließen ihre Heimat, um mit den Truppen des "Islamischen Staates" im Mittleren Osten Gräueltaten zu begehen. 6.000 Kilometer südwestlich davon tötete das Ebola-Virus Tausende Afrikaner und versetzte Millionen Menschen auf der Welt in Schrecken. - Wer wollte in einem Jahr wie diesem nicht ab und zu die Augen verschließen, sich die Ohren zuhalten, die Sinne in Watte packen und der Welt entfliehen? Wir

wissen aber, dass alles Verdrängen nichts hilft. Dass wir am Ende doch zurückkehren müssen in die raue, graue, banale, brutale Nachrichten-Wirklichkeit. Oder etwa nicht? In: ZEIT Magazin 1 (2015) v. 8. Januar 2015 - Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-magazin/2015/01/entschleunigung-biedermeier-handarbeit-stressabbau>

Friend, Tad: Sam Altman's Manifest Destiny. Is the head of Y Combinator fixing the world, or trying to take over Silicon Valley? - One balmy May evening, thirty of Silicon Valley's top entrepreneurs gathered in a private room at the Berlinetta Lounge, in San Francisco. Paul Graham considered the founders of Instacart, DoorDash, Docker, and Stripe, in their hoodies and black jeans, and said, "This is Silicon Valley, right here." All the founders were graduates of Y Combinator, the startup "accelerator" that Graham co-founded: a three-month boot camp, run twice a year, in how to become a "unicorn"—Valleyspeak for a billion-dollar company. Thirteen thousand fledgling software companies applied to Y Combinator this year, and two hundred and forty were accepted, making it more than twice as hard to get into as Stanford University. After graduating thirteen hundred startups, YC now boasts the power—and the peculiarities—of an island nation. In: The New Yorker v. 10. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2016/10/10/sam-altmans-manifest-destiny>

Fritz, Angela: Lesen in der Mediengesellschaft. Standortbeschreibung einer Kulturtechnik. Mit einem Vorwort von Wolfgang R. Langenbacher. Wien 1989.

frog: 2013 Tech Trends. Yes, it's already that transitional time when our current year ends and another begins, and today and tomorrow are quickly changing hands. Rather than look back at significant trends of the past 366 days (2012 was a leap year, remember?), we asked a wide variety of technologists, designers, and strategists across frog's studios around the world to take a look to the future. The near future, that is. "Near" in that 2013 is not only upon us, but also "near" in that these technologies are highly feasible, commercially viable, and are bubbling up to the surface of the global zeitgeist. We believe you'll be hearing a lot more about these trends within the next 12 months, and possibly be experiencing them in some form, too. Here's our second annual list of Tech Trend predictions for the coming year. There are 20 individual forecasts and, new for 2013, we've also related each prediction to larger waves in business, culture, and innovation. In: Slideshare v. 5. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.slideshare.net/frogdesign/2013-tech-trendspresentation>

Fuchs, Christoph: Die falschen Versprechungen des Transhumanismus. Ein Mensch-Roboter mit USB-Anschluss und ewigem Leben werden zu können, dieses Versprechen des Transhumanismus scheint immer greifbarer zu werden. Aber welche Agenda betreiben diejenigen, die sich und uns zu solchen Cyborgs machen wollen, hinter den Kulissen? Paul Graham Raven forscht zu diesem Thema an der Universität in Sheffield. Radiofeature. BR 2018 [= Transkript einer Sendung v. 4. März 2018, Bayern2Radio [= ZÜNDFUNK – Generator; o.Nr.]]. – 53 Min.

Fukai, Akiko u.a.: Future Beauty. 30 Years of Japanese Fashion [A comprehensive survey of Japanese avant-garde fashion of the last 30 years. Illustrated with over 250 photographs and sketches, the book is an authoritative guide to some of the world's most expressive fashion. - In praise of shadows - Flatness - Tradition and innovation - Cool Japan - Issey Miyake - Rei Kawakubo - Yohji Yamamoto - Junya Watanabe - Jun Takahashi - Tao Kurihara / Susannah Frankel - The next generation / Hirofumi Kurino.]. London; New York 2010.

Fuller, R. Buckminster: Operating manual for spaceship earth. o.O. [Carbondale], [Southern Illinois University Press] o.J. [1969]. \* Dunne, Anthony/ Fiona Raby: Speculative everything. Design, fiction, and social dreaming [Beyond radical design? - A map of unreality - Design as critique - Consuming monsters: big, perfect, infectious - A methodological playground: fictional worlds and thought experiments - Physical fictions: invitations to make believe - Aesthetics of unreality - Between reality and the impossible - Speculative everything.]. Cambridge, Massachusetts 2013. \* Lanier, Jaron: Who Owns the Future? [In this book the author, father of virtual reality, and one of the world's most brilliant thinkers evaluates the negative impact of digital network technologies on the economy and particularly the middle class, citing challenges to employment and personal wealth while exploring the potential of a new information economy. This is his visionary reckoning with the most urgent economic and social trend of our age: the poisonous concentration of money and power in our digital networks. He has predicted how technology will transform our humanity for decades. He shows how Siren Servers, which exploit big data and the free sharing of information, led our economy into recession, imperiled personal privacy, and hollowed out the middle class. The networks that define our world, including social media, financial institutions, and intelligence agencies, now threaten to destroy it. But there is an alternative. In this book he charts a path toward a brighter future: an information economy that rewards ordinary people for what they do and share on the web.] New York 2013. Fulton, Laura: Is your design retro... or just dated? - There's a tenuous line between retro cool and cringy. Here's how to use throwback design patterns the right way. - Leave a design to age long enough and you may find it does not dissolve into obscurity, but rises from the ashes of its own datedness, crowned with a brand new descriptive: retro. Retro design is aesthetically dated – so uncool it's cool again, so to speak. In: Creative Bloq v. 30. Juni 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/is-your-design-retro-or-just-dated>

Fusaro, Diego: Wir sind alle wie Robinson Crusoe. - Wir leben in einer Welt, in der einzig der Markt frei zu sein scheint und der Menschen vom Produktionsprozess, dem Umlauf und dem Konsum zur fremdgesteuerten Marionette herabgesetzt wird. - Robinson Crusoe ist das Abbild des zeitgenössischen Individuums. Im Wesentlichen sind wir alle wie er. Losgelöst von jedem metaphysischen und theologischen Fundament kann der heutige Homo Clausissimus im Rahmen einer Soziallandschaft, in der das einzige freie Subjekt nach göttlichem Recht der Markt zu sein scheint und der Mensch vom Produktionsprozess, dem Umlauf und dem Konsum zur bloßen fremdgesteuerten Marionette herabgesetzt wird, weder etwas entscheiden, noch irgendetwas bestimmen. - Am

historischen Horizont des entsouveränisierten Globalismus dominiert die Figur der Zwangsentfernung jeglichen Bezugs auf historische kollektive Akteure wie die Völker, die Klassen, die Nationen oder die Staaten. Die einzige anerkannte und zugelassene Subjektivität ist die des einsamen Robinson-Individuums, ungesellig, ungesellig und höchst kompetitiv, vom erfolgreichen Businessman zum enternden Startupper. [... Egozentriker und Ausbeuter - Das Zeitalter des allgemeinen Autismus - Durch Ausbeutung bewirkte Rettung - Robinson ist letztlich die heutige Art, die eigene Subjektivität im Stahlkäfig zu leben - ], – Übersetzung von Jenny Perelli. In: Telepolis v. 25. Mai 2017- Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wir-sind-alle-wie-Robinson-Crusoe-3715994.html> [vgl. <http://www.filosofico.net/> ...]

Futurezone: Auch Musik längst vergessener Stücke ist nun online zu hören. Great 78: Projekt digitalisierte 34.000 alte Schallplatten. - Ein Projekt widmet sich der Digitalisierung von alten Schellack-Schallplatten, deren Musik sonst für immer zu verschwinden droht. - Im Internet Archive können nicht nur kostenlos Computerspiele für Apple II, Amiga und Windows 3.1 gespielt, sondern auch längst vergangene Musikstücke gehört werden. Für das Great 78 Project haben sich das New York Archive of Contemporary Music und Internet Archive zusammengetan, um alte Schallplatten und Phonowalzen zu digitalisieren und die Musik öffentlich zugänglich zu machen. In: Futurezone v. 14. August 2017 - Quelle: <https://www.futurezone.de/digital-life/article211575505/Jetzt-koennt-ihr-tausende-historische-Schallplatten-online-hoeren.html> [vgl. <https://archive.org/details/78rpm> ...]

Gagern, Stefan von: Kreative sind glücklicher und verdienen mehr – aber Deutschland lässt Potenzial liegen. Der Softwarehersteller Adobe hat eine umfassende Studie veröffentlicht, die tiefe Einblicke ins weltweite Kreativ-Business verschafft. Demnach leidet Deutschland unter einer „Kreativitäts-Schere.“ - Anlässlich der Kreativ-Konferenz Adobe Max in San Jose stellt der Softwarehersteller Adobe in diesen Tagen eine neue weltweite Studie rund um Kreativität vor. Sie liegt t3n.de mit ausführlichen deutschen Kennzahlen vorab vor. Für die Studie befragten die Macher von Photoshop, Indesign und Creative Cloud 5000 Teilnehmer in den starken Wirtschaftsnationen USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan. Ziel der Studie war es, die Rolle der Kreativität in der Wirtschaft und Gesellschaft zu identifizieren. Die große Erkenntnis: Kreativität wird hoch angesehen und zahlt sich bei allen Unternehmen, die Kreativität fördern, in barer Münze aus – wird aber tatsächlich oft verhindert statt gefördert. In: t3n v. 2. November 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/adobe-studie-kreative-761476/>

Gagern, Stefan von: Kreative sind glücklicher und verdienen mehr – aber Deutschland lässt Potenzial liegen. Der Softwarehersteller Adobe hat eine umfassende Studie veröffentlicht, die tiefe Einblicke ins weltweite Kreativ-Business verschafft. Demnach leidet Deutschland unter einer „Kreativitäts-Schere.“ - Anlässlich der Kreativ-Konferenz Adobe Max in San Jose stellt der Softwarehersteller Adobe in diesen Tagen eine neue weltweite Studie rund um Kreativität vor. Sie liegt t3n.de mit ausführlichen deutschen Kennzahlen vorab vor. Für die Studie befragten die Macher von Photoshop, Indesign und Creative Cloud 5000 Teilnehmer in den starken Wirtschaftsnationen USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan. Ziel der Studie war es, die Rolle der Kreativität in der Wirtschaft und Gesellschaft zu identifizieren. Die große Erkenntnis: Kreativität wird hoch angesehen und zahlt sich bei allen Unternehmen, die Kreativität fördern, in barer Münze aus – wird aber tatsächlich oft verhindert statt gefördert. In: t3n v. 2. November 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/adobe-studie-kreative-761476/>  
Gallagher, Brian: The Antidote to "Black Mirror" Virtual Reality. - Both of Black Mirror's virtual-reality episodes, "USS Callister" this season and "Playtest" in last one's, presume VR users will be alone, immobile, and unaware of their true surroundings. They're rendered unconscious in the real world as they're brought online with simulated people in the virtual one, and this vulnerability is key to the plot of each story. - Annabel Jones, the show's executive producer, said the point of "Playtest"—in which an adventure-seeker gets paid to try out a scary new VR game—was to savor the thrills of the horror genre while holding "a mirror up to now and allow us to stop and think and address, but in an entertaining way." This can leave many viewers thinking, when the tech exacts some gruesome cost, as it did in "Playtest"—apparently frying the gamer's brain—"That's what happens when you take it too far." In: Nautilus v. 12. Januar 2018 - Quelle: <http://nautilus.us/blog/the-antidote-to-black-mirror-virtual-reality>

Ganteför, Gerd: Heute Science Fiction, morgen Realität? An den Grenzen des Wissens und darüber hinaus [... Einleitung - Ein grundlegendes Rätsel: Die Naturkonstanten - Das Zeitalter des Pessimismus - 4 Ist eine Zukunft ohne Entwicklung möglich? - Der Optimismus der Nachbarn - Der erste Schritt: Die Grenzen des Wissens erkennen - Das Wunder des Universums - Wie weit ist es bis zum Ende der Welt? - Gibt es eine zweite Erde? - Gibt es außerirdisches Leben? - Gibt es außerirdisches intelligentes Leben? - Reisen zu den Sternen - Sind Reisen mit Überlichtgeschwindigkeit möglich? - Wird man durch die Zeit reisen können? - Beamen: Transportmittel der Zukunft? - Werden wir jemals zu den Sternen reisen? - Energiequellen der Zukunft - Lassen sich Schwarze Locher zähmen? - Wird es neue, unerschöpfliche Energiequellen geben? - Visionen der Biologie - Können Dinosaurier wieder zum Leben erweckt werden? - Wie ist das Leben auf der Erde entstanden? - Kann der Mensch künstliches Leben erschaffen? - 6 Visionen der Medizin - Werden alle Krankheiten besiegt werden? - Bleibt das ewige Leben ein ewiger Traum? - Wird es Supermensch geben? - Geist und Bewusstsein – Kann Wissen direkt in das Gehirn übertragen werden? - Wird man Gedanken lesen können? - Wird es intelligente Computer geben? - Kann ein Ichbewusstsein in einen Computer kopiert werden? - Die Grenzen des Wissens: Die Elementarteilchen - Was sind Quarks? - Gibt es eine Weltformel? - Was sind Raum und Zeit? 164 Was ist eigentlich ein Teilchen? - Das Higgs-Feld: Eine neue Aethertheorie? - Die Grenzen des Wissens: Die Naturgesetze - Warum sind die Naturgesetze so wie sie sind? - Warum gibt es vier Naturkräfte? - Was bestimmt die Werte der Naturkonstanten? 186 Warum ist im Universum Leben möglich? - Die Grenzen des Wissens: Das Universum - Ist das Universum wirklich in einem Urknall entstanden? - Wo ist die Antimaterie geblieben? 195 Was ist die dunkle Materie? 197 Was ist die

Quelle der Dunklen Energie? 200 Expandierte das Universum mit Überlichtgeschwindigkeit? 204 Was war vor dem Urknall? 206 11 Eine Vision der Zukunft 209 Aufbruch ins Universum 210 Neue Energiequellen 211 Visionen der Biologie 212 Visionen der Medizin 213 Bewusstsein und künstliche Intelligenz 214 Vorstoss ins Unbekannte]. Weinheim 2016 (= Erlebnis Wissenschaft; o.Bd.).

Gardner, Bill: 2015 LogoLounge Trend Report. - Each year, as I browse through thousands of logos in preparation for the annual Trend Report, I can't help but consider the societal, technological and environmental influences and how they will affect the future of our industry. This year, three thoughts occurred to me. In: LogoLounge v. 9. Juni 2015 - Quelle: <https://www.logolounge.com/article/2015logotrends#.VZ602pQaynO>

Garfield, Leanna: 11 books on the future of humanity that everyone should read. No one knows for sure what the next decade, century, or millennium will look like. But many writers have imagined the future in their work, inviting us to travel through time. We asked Lynn Lobash, manager of the New York Public Library's Reader Services department, to recommend the books about the future that everyone should read [... "Children of the New World: Stories" by Alexander Weinstein - "The Handmaid's Tale" by Margaret Atwood - "The Sixth Extinction: An Unnatural History" by Elizabeth Kolbert - "This Changes Everything: Capitalism vs. The Climate" by Naomi Klein - "In 100 Years: Leading Economists Predict the Future," edited by Ignacio Palacios-Huerta - "Physics of the Future: How Scientists Will Shape Human Destiny and Our Daily Lives by the Year 2100" by Michio Kaku - "The Extreme Future: The Top Trends That Will Reshape the World in the Next 5, 10, and 20 Years" by James Canton - "1984" by George Orwell - "Fahrenheit 451" by Ray Bradbury - "Brave New World" by Aldous Huxley - "2001: A Space Odyssey" by Arthur C. Clarke]. In: Business Insider v. 13. August 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/books-everyone-should-read-about-the-future-2017-8>

Gass, Lars Henrik: Film und Kunst nach dem Kino ["Das Buch vertritt unter anderem die These, dass die Filme sich sehr stark wandeln dadurch, dass sie nicht mehr für das Kino entstehen beziehungsweise dass das Kino eine Auswertungsform ist, die nicht mehr im Vordergrund steht. Aber was jetzt zunehmend von Bedeutung wird, sind mobile Endgeräte. Schon seit einiger Zeit VHS, dann DVD und Folgegenerationen. Das heißt, die Rezeption des Films ist auch beeinflusst durch die Form der Auswertung."]. Hamburg 2012.

Gebhardt, Birgit: 2037 - Unser Alltag in der Zukunft. In Zusammenarbeit mit Trendbüro. Hamburg 2011 (= Edition Körber Stiftung; o.Bd.).

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: Geeks are Sexy v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl. <http://botnik.org/content/tng.html> - <https://www.geeksaresexy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/> ...]

Geiger, Boris: Archivierung. Wie lange halten Festplatte, USB-Stick und DVD? Jeder kennt den Schock, wenn plötzlich wichtige Daten weg sind. Wer Glück hat, kann sie wiederherstellen, wer Pech hat, nicht. Wie sicher Daten sind, hängt auch vom Speichermedium ab. Welches hält am besten? Wie speichern Archive langfristig Kulturgut? In: BR v. 19. Januar 2017 - Quelle: <http://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/faszination-wissen/archivierung-speichermedien-daten-bg-100.html>

Geiger, Thomas: Flugautos. - Das fliegende Auto wird endlich Realität. Da unten der Stau, hier oben Sie! - Mit dem Auto zur Arbeit fliegen wie in einem Science-Fiction-Film? Das ist gar nicht mehr so unrealistisch. Rund ein Dutzend Unternehmen liefern sich ein Wettrennen um diese Entwicklung. Die Möglichkeiten sind groß. In: Die Welt online v. 29. März 2017 - Quelle: <https://www.welt.de/motor/article163200944/Da-unten-der-Stau-hier-oben-Sie.html>

Geiselberger, Heinrich (Hrsg.): Die große Regression. Eine internationale Debatte über die geistige Situation der Zeit. Mit Beiträgen von Arjun Appadurai, Zygmunt Bauman, Didier Eribon, Eva Illouz, Ivan Krastev, Paul Mason, Pankaj Mishra, Robert Misik, Oliver Nachtwey, César Rendueles, Wolfgang Streeck und Slavoj i ek. Berlin 2017 (= Sonderdruck Edition Suhrkamp).

Gensing, Patrick: Rechte Trollfabrik. Infokrieg mit allen Mitteln. - Die Online-Attacken organisieren sie mit militärischer Sprache und Präzision: Rechte Aktivisten, die im Netz Politiker und Medien angreifen. Ein Ziel ist derzeit ein Film der ARD. In: Tagesschau v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://faktenfinder.tagesschau.de/inland/organisierte-trolle-101.html>

Gerdes, Claudia: Foto-Trends 2015 [... 1. Genderblend - 2. Wonderlust - 3. The Vanguardians - 5. Return to Film]. - Welche visuellen Trends bestimmen 2015 die Fotografie? Die spannenden Prognosen der Trendexperten von Getty Images. In Sachen Bildtrends hatte die Agentur Getty Images schon immer die Nase vorn. Früher, als Bildagenturen noch Printkataloge machten, waren die Ergebnisse in oft spektakulären Fotobüchern zu sehen. Heute publiziert Getty die Untersuchungen seiner Trendexperten unter anderem im Magazin »Creative in Focus«, das sowohl gedruckt als auch online zum Download bereitsteht. Einige Trends aus der neuesten Ausgabe ... In: PAGE online v. 5. Januar 2014 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/bild/artikel/fototrends-2015> [vgl. <http://infocus.gettyimages.com/post/creative-in-focus#.VKp0EycWH4h> - <http://stories.gettyimages.com/creative-focus-2015-visual-trends-briefing/> ...]

Gerdes, Claudia: Nichts geht mehr ohne Animation. - In puncto Animation ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern stark im Rückstand. Dabei ist der Bedarf riesig. - Ob Websites, Apps, Werbe- oder Erklärfilme oder Fernsehen – überall ist Animation gefragt. Und weil all diese Medien auch immer Teil von Erscheinungsbildern sind, gehört das Thema Animation zunehmend auch von vornherein zur Konzeption eines Corporate Designs. In PAGE 11.2017 stellen wir Kreative vor, die mit zukunftsweisender Leichtigkeit zwischen diesen Welten wechseln, also Design, Illustration und Animation in ihrer Arbeit verbinden. Davon brauchen wir mehr! In: PAGE online v. 28. September 2017 - Quelle: <https://page-online.de/bild/nichts-geht-mehr-ohne-animation/> [vgl.

<https://youtu.be/8ywN18Aywjc> - <https://youtu.be/JPIWgc2jSnc> - <https://youtu.be/g9q-6RuaPLg> - <https://vimeo.com/184010480> - <https://vimeo.com/218005190> - <https://youtu.be/mvld7WSISsg> ...]

Gerdes, Claudia: Nichts geht mehr ohne Animation. - In puncto Animation ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern stark im Rückstand. Dabei ist der Bedarf riesig. - Ob Websites, Apps, Werbe- oder Erklärfilme oder Fernsehen – überall ist Animation gefragt. Und weil all diese Medien auch immer Teil von Erscheinungsbildern sind, gehört das Thema Animation zunehmend auch von vornherein zur Konzeption eines Corporate Designs. In PAGE 11.2017 stellen wir Kreative vor, die mit zukunftsweisender Leichtigkeit zwischen diesen Welten wechseln, also Design, Illustration und Animation in ihrer Arbeit verbinden. Davon brauchen wir mehr! In: PAGE online v. 28. September 2017 - Quelle: <https://page-online.de/bild/nichts-geht-mehr-ohne-animation/> [vgl. <https://youtu.be/8ywN18Aywjc> - <https://youtu.be/JPIWgc2jSnc> - <https://youtu.be/g9q-6RuaPLg> - <https://vimeo.com/184010480> - <https://vimeo.com/218005190> - <https://youtu.be/mvld7WSISsg> ...]

Gerdes, Claudia: Trendreport 2018 - Zielgruppen und ihre Lifestyles. - Die Münchner Bildagentur Westend61 untersucht in ihrem Trendreport 2018 aktuelle Lebensstile – und wie sie sich in der Bildsprache widerspiegeln. - Zu wissen, welche visuellen Trends das Jahr 2018 bestimmen werden, ist für Bildagenturen und ihre Kunden essenziell. Prognosen von Getty, Adobe Stock und Shutterstock haben wir hier schon vorgestellt, darin ging es eher um ästhetische Fragen. Anders bei Westend 61. Die Münchner Firma, eine echte deutsche »Indie«-Agentur mit hohem Qualitätsanspruch, hat sich in ihrem brandneuen Trendreport mit den Lebensstilen der aktuell wohl wichtigsten vier Zielgruppen beschäftigt ... In: PAGE online v. 8. Februar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/bild/trendreport-2018-zielgruppen-und-ihre-lifestyles/>

Gerdes, Claudia: Ungewöhnliche Fotografen-Websites: Daniel Sannwald. Die ungewöhnlichste Fotografen-Website, die uns in letzter Zeit begegnet ist, ist die von Daniel Sannwald. Sogar ein Buch wurde aus der Site ... - Am Ende des Artikels stellen wir kurz nochmal Auftritte vor, die besonders aus der Reihe tanzen. Am extremsten tut dies die Site von Daniel Sannwald, einer der international gefragtesten deutschen Modefotografen. In: PAGE online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/bild/ungewoehnliche-fotografen-websites-daniel-sannwald/> [vgl. <http://www.danielsannwald.com/> ...]

Gerdes, Claudia: Urban Media Cultures. Zu Hause und im Office lässt sich die Allgegenwart elektronischer Medien wohl kaum noch steigern, aber auch die Mediatisierung des öffentlichen Raums schreitet unaufhaltsam voran. Doch wie weit soll das Flimmern allerorten eigentlich gehen? Können Riesendisplays und Medienfassaden überhaupt umweltverträglich sein? Und werden urbane Medien statt sozialer oder künstlerischer Kommunikation nicht bloß der Werbung dienen, weil da nun einmal das meiste Geld fließt? In: PAGE online v. 5. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/urban-media-cultures>

Gerold, Roman: Vienna Biennale: Milchgebender Roboter, psychedelische Kuhhaut. - Herzstück ist eine Schau über Roboter, kontrastiert wird sie von einer Ausstellung über "Artificial Tears" ... Wien – Hier Smartphone-Zombies und Online-Überwachung, dort Demokratisierung und geteiltes Wissen: In den digitalen Technologien liegen große Chancen, aber auch große Gefahren. Damit Letztere nicht Oberhand gewinnen, muss man etwas tun, nämlich unsere allzu schönen, allzu smarten, allzu jungen Geräte nicht nur benutzen, sondern ab und zu auch darüber nachdenken, was man da eigentlich tut. Dabei helfen könnte die Vienna Biennale, die sich 2017 unter dem Motto "Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft" mit den Einflüssen der Turbodigitalisierung auf unsere Lebens- und Arbeitswelt auseinandersetzt. Wir dürften nicht so tun, "als ob uns das nichts angehe", mahnt Christoph Thun-Hohenstein, Direktor des Museums für angewandte Kunst, das auch für die zweite Ausgabe der lokalen Biennale mit globalem Anspruch verantwortlich zeichnet. In: Der Standard v. 21. Juni 2017 - Quelle: <http://derstandard.at/2000059546299/Vienna-Biennale-Milchgebender-Roboter-psychedelische-Kuhhaut>

Gershgorin, Dave: AI COLLAR. Japanese white-collar workers are already being replaced by artificial intelligence. - Most of the attention around automation focuses on how factory robots and self-driving cars may fundamentally change our workforce, potentially eliminating millions of jobs. But AI that can handle knowledge-based, white-collar work are also becoming increasingly competent. One Japanese insurance company, Fukoku Mutual Life Insurance, is reportedly replacing 34 human insurance claim workers with "IBM Watson Explorer," starting by January 2017. The AI will scan hospital records and other documents to determine insurance payouts, according to a company press release, factoring injuries, patient medical histories, and procedures administered. Automation of these research and data gathering tasks will help the remaining human workers process the final payout faster, the release says. In: Quartz v. 2. Januar 2017 - Quelle: <https://qz.com/875491/japanese-white-collar-workers-are-already-being-replaced-by-artificial-intelligence/>

Gerstmann, Markus: „YouTube – mehr als ein Hype?“ - „YouTube – mehr als ein Hype?“ war der Titel von Markus Gerstmanns Vortrag beim Auftakt der Regionalen Medienkompetenztage der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg am 7. Februar 2017 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft. Der Referent vom ServiceBureau Jugendinformation in Bremen gab einen Überblick über aktuelle YouTube-Phänomene in der Jugendkultur und zeigte Möglichkeiten auf, wie man diese Trends in der pädagogischen Arbeit aufgreifen kann. In: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg v. 9. Februar 2017 - Quelle: <http://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blageinzelsicht/2017/markus-gerstmann-youtube-mehr-als-ein-hype.html>

Geuter, Jürgen: Machines Of Loving Grace. - Wie wir die Maschinen-Utopie erreichen können. - In den vergangenen neun Monaten be- und durchleuchtete Jürgen Geuter in seiner WIRED-Kolumne verschiedene Arten von Algorithmen. Er erklärte, wie Softwaresysteme funktionieren, und hinterfragte, wie wir über sie diskutieren. In seiner letzten Kolumnenfolge erörtert er, wie wir die Utopie der

„Machines Of Loving Grace“ erreichen können, in der Mensch und Maschine miteinander alt werden. In: Wired v. 30. Oktober 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/latest/die-letzte-folge-von-juergen-geuters-wired-kolumne-ueber-algorithmen>

Geyer, Manuela: Kopfgefühle — Eine Interviewreise durch die Ethik im Design. Ethik im Design ist erneut gefragt: Wie verhalte ich mich als Designer? Mit Verstand und Bauchgefühl treffen Sie Ihre Entscheidung. In einem kleinen Buch werden Sie Teil einer Expedition durch die Köpfe und Gefühle von sechs Interviewten: Wir starten bei Dr. René Spitz, der uns einen kritischen Einblick in die Vergangenheit gibt. Fliegen zu Manja Unger-Büttner; sie hilft uns mit der Erforschung Künstlicher Intelligenz und Technikphilosophie weiter. Danach halten wir beim Grafikdesigner Christhard Landgraf an: Er weiß, was Richtlinien bedeuten. Nun reisen wir zum englischen Unternehmen LUSH, das sogar mit Ethik wirbt. Wir nisten uns bei dem Philosophen Bernd Draser ein, der an einer Akademie für nachhaltiges Design unterrichtet. Am Ende landen wir in den Gedanken des Zukunftsforschers Ronald Zehmeister. Steigen Sie mit ein? In: Bravour – Werkschau der Fakultät Design - ws12.ohmschau.de v. 28. Februar 2013 - Quelle: <http://ws12.ohmschau.de/arbeiten/kopfgefuehle-eine-interviewreise-durch-die-ethik-im-design/>

Giardina, Francesca: Holacracy: Warum du (vielleicht) bald keinen Chef mehr hast. - Die Zukunft der Arbeit am 3. Juni im Dynamo. Ein neues Buzzword geht in der Unternehmenszene um: Holacracy. Eine Betriebsführung ohne Betriebsführung, Hierarchie adé! In: TSÜRI v. 12. Mai 2017 - Quelle:

<https://tsri.ch/zh/holacracy-warum-du-vielleicht-bald-keinen-chef-mehr-hast/>

Gieselmann, Matthias: Tristan Harris. Zeitlöcher. Apps ändern unser Denken und Fühlen. Und was tun die Designer? - Designer hatten nie so viel Einfluss wie heute, sagt Tristan Harris, unsere Apps beeinflussen Milliarden. Das Problem: Statt menschliche Bedürfnisse zu stillen, stehlen sie Zeit. Es braucht eine Ethik des digitalen Designs. Ein Gespräch über Tricks und Macht, auf englisch. Tristan Harris ist Mitte 30, hält Patente und TED-Talks. Er hat den Suchschlitz im Hilfemenü von Mac-Apps erfunden, ein Startup gegründet und an Google verkauft. Dann nannte er sich Designethiker und gründete die Initiative "Time Well Spent". In: formfunk v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://formfunk-podcast.de/interviews/tristan-harris>

Gladi, Mladen: Klauen Sie diesen Text! Poetologie. - Der Dichter Kenneth Goldsmith will Literatur ohne Kreativität, als Training fürs Digitale. Das Plagiat hält er für Kunst. Ein Selbstversuch. - Ganz schön un kreativ würden Sie, liebe Leserin und lieber Leser, es aller Vermutung nach finden, wenn wir Ihnen hier anstelle einer Buchbesprechung lediglich den zu rezensierenden Text abdruckten, oder? „Da macht's sich jemand leicht“, würden Sie denken. Und vielleicht: „Dafür kaufe ich den Freitag doch nicht, dass dieser Redakteur überhaupt nichts Eigenes zu Uncreative Writing sagt, und einfach nur abschreibt.“ – „Moment!“, würde ich antworten, „Langsam: Erstens handelt es sich bei Kenneth Goldsmiths Buch, der Titel spricht ja schon Bände, um ein Plädoyer für Literatur, die sich den Zwängen, Neues zu schaffen, vulgo: der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen (oder besser, sie zu bemühen), verweigert. Eine Streitschrift für das Unoriginelle. Hier, in dieser Zeitung, genau das zu machen, was der Text predigt, das wäre ja gerade ein Beweis dafür, dass der Rezensent verstanden hat, worum es geht.“ In: der Freitag 20 (2017) 2 - Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/mladen-gladic/klauen-sie-diesen-text>

Glaser, Peter: Die Qual mit dem Original. Weil alle alles selber sehen wollen und jeder überall hinwill, sieht keiner mehr irgend etwas außer Touristen. - "Das Internet hat mir gezeigt, dass ich in meinem ganzen Leben noch keine Originalidee hatte", schreibt ein enttäuschter Zeitgenosse auf Twitter. Die Weltwissensmasse liegt nun unter der Google-Lupe, und immer mehr von allem seit Jahrtausenden Gedachten und Geschriebenen trifft gedankenblitzschnell an, um mich, das Individuum, außer Konkurrenz zu stellen. Wozu mir gleich wieder etwas einfällt, zwar auch keine Originalidee, aber eine vormalige Aktivversion des Wissensweltverdresses, nämlich, dass nur die schlechten Musiker dort klauen, wo man's gleich hört, die guten jedoch bei Bands, die keiner kennt. Mit einer App wie Shazam, monatlich von mehr als 100 Millionen Menschen genutzt, lassen sich inzwischen aber auch musikalische Ideen im Handumdrehen identifizieren. Das mit dem Original und seinem Kontrapunkt, der Kopie, hat sich im digitalen Zeitalter bereits auf bedeutende Weise verändert, denn digital gibt es nur noch Originale. Der Kopie aus der analogen Ära haftete stets eine Abschwächung an, eine Qualitätsminderung, ein Verblassen. Eine digitale Vervielfältigung dagegen ist entweder identisch mit dem Original oder defekt. Das einzig Vorrangige, worauf sich so etwas wie ein Original noch berufen kann, ist der Zeitpunkt seines Entstehens. In: Technology Review v. 18. August 2017 - Quelle: <https://heise.de/tr/blog/artikel/Die-Qual-mit-dem-Original-3806663.html>

Glaser, Peter: Humorarbeit. - Anfangs war es noch ganz einfach. Die Software, die meine Kolumne schreiben sollte, hatte eine kleine Macke. Ich rief beim Support an ... "In dem Text fehlt überall das C." "Oh", sagte der Mann vom Support. "Nein, C. Da steht Buh statt Buch." - er Fehler wurde behoben. Das Programm lernte. Es assistierte mir, indem es mir kleine Materialsammlungen und Inspirationsquellen zufrug. Es wertete meine öffentlich zugängliche Kommunikation aus, alle Tweets, sämtliche Facebook-Äußerungen, und fing an, mich kennenzulernen. Um möglichst maßgeschneiderte Ergebnisse zu erzielen und das Programm zu trainieren, wurden alle Texte eingelesen, die ich jemals veröffentlicht hatte. Wobei Texte erschreckend wenig Platz auf digitalen Speichermedien einnehmen. Ein Katzenfoto hat meist schon mehr Bytes als eine Kolumne. In: Technology Review v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Humorarbeit-3342420.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2F28a75b5a60227650.aHR0cDovL3d3dy50VWlzS5kzS90ci9ibG9nL2FydGlrZWwvSHVtb3JhcmJlaXQzMzZlMjYyMC5odG1sP3hpbmduc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1475931252811](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Humorarbeit-3342420.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2F28a75b5a60227650.aHR0cDovL3d3dy50VWlzS5kzS90ci9ibG9nL2FydGlrZWwvSHVtb3JhcmJlaXQzMzZlMjYyMC5odG1sP3hpbmduc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1475931252811)

Glaser, Peter: Rollendes und Roboterisches. In seinen Netztagebuch über "Spiel und Kunst mit Mechanik" zeigt Falk Keuten: Die Welt ist weit mehr als nur eine Kugel. - Es ist ein Blog mit kuriosen

Maschinen, Kugelbahnen und kinetischer Kunst – und nicht nur irgendein Blog, sondern DAS Blog, wenn man sich für derlei begeistern lässt: das Kugelbahn-Blog von Falk Keuten. In: Technology Review v. 16. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/blog/artikel/Rollendes-und-Robotererkes-3745047.html>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das E-Mail-Monster. Wir brauchen Brückentechnologien, die neue Verbindungen herstellen. Und zwar nicht nur nach vorne – die Zukunft schlägt auch ganz andere Richtungen ein. Wenn wir wollen, dass alle Menschen etwas vom technologischen Fortschritt haben, brauchen wir Brückentechnologien. Das heißt, wir brauchen Technologien, die nicht einfach nur die Leute ansprechen, die schon mit einem iPhone in der Hand auf die Welt gekommen sind, die Interessierten und Versierten. Was not tut, sind technologische Brücken für den Rest der Menschheit, der aus verschiedenen Gründen nur beschränkten oder keinen Zugang zu den neuen Wundern der Ingenieurskunst hat. Wobei dieser Rest nicht wirklich ein Rest ist. Es sind etwa 90 Prozent der Bewohner dieses Planeten. Brückentechnologie heißt: Technologie für die übrigen 90 Prozent. In: Futurezone v. 1. Dezember 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/12683-das-e-mail-monster.php?rss=fuzo>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das Ende des Endes. Viele möchten zurück an einen Anfang, oder sich zumindest an einer gewohnten Stelle festhalten. Aber es gibt keinen Anfang mehr – und es gibt auch kein Ende mehr. Wie Zucker in heissem Tee lösen sich feste, kristalline Positionen im Netz auf, das Kultur und Wirtschaft verflüssigt. 1926 entwickelte der Mathematiker Oskar Klein eine Erklärung dafür, warum die fünfte Dimension unsichtbar ist: Sie rollt sich in einem winzigen Kreis zusammen. Nur sehr wenige Menschen zeigten sich beeindruckt davon. Heute entrollt sich diese fünfte Dimension vor unser aller Augen - das Online-Universum. Sie ist voller schnell wachsender, immer verzweigter Verbindungen und verschlungener Filamente. Sie durchdringt sich selbst auf atemberaubende Weise, und immer tiefer. Bei der Kommunikation ist die Polytechnik, die alle technischen Mittel benutzt, der Monotechnik überlegen – unter anderem deshalb ist das Fernsehen immer noch recht erfolgreich. Die Zeit, in der eine Geschichte - und damit natürlich auch die Art, wie wir etwas erleben - ausgerichtet war an einem Anfang und einem Ende, geht mit dem Netz zu Ende. Die Unendlichkeit des Online-Universums erlaubt es uns, die gesamte Fülle der digitalisierten Weltkultur an den verschiedensten Punkten zu betreten und sie auf den unterschiedlichsten Wegen zu durchqueren. In: Futurezone v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/12941-das-ende-des-endes.php?rss=fuzo>

Gleich, Clemens: Die Magie der Ethikbremse. - Auf Google Plus entstehen immer wieder nette Diskussionen auf dem Niveau derer des Usenet damals, was wahrscheinlich daran liegt, dass meine Filterblase hauptsächlich aus alten Usenet-Veteranen besteht. Diese Diskussionen sind also nicht zwangsläufig nett, sondern eher zwangsläufig nerdig. Zum Google-Auto gab es eine große Medienkritik, und wie zu jeder Diskussion um autonome Autos stellte sofort jemand die Frage nach der „Ethikbremse“, wie sie Kristian Köhnstopp nannte. Normal intelligente Menschen gehen statistisch bemerkenswert gehäuft davon aus, dass ein Autonomobil moralische Entscheidungen treffen kann, wird, ja: muss. Diesen Sachverhalt legte ich wie versprochen bei Daimlers zweiter Diskussionsrunde „Future Talk“ Experten vor, bei der es um Mensch-Maschine-Kommunikation im Kontext „autonome Fahrzeuge“ ging. In: Mojomag v. 16. Juli 2017 - Quelle: <http://www.mojomag.de/2014/07/die-magie-der-ethikbremse/>

Gliner, Ezra: The World According to Stanislaw Lem. THERE'S A PARADOX at the heart of science fiction. The most basic aspiration of the genre — its very essence, really — is to transcend time and place. Not just to predict the future, but to imagine things that are totally foreign to human experience. How would an alien life form have evolved, compared with those on Earth? What will human society look like 10,000 years from now? What is artificial intelligence, anyway? SF tries to imagine the unimaginable, to comprehend the incomprehensible, to describe the indescribable, and to do it all in entertaining, accessible prose. But SF, like everything else, is also a product of its time. Jules Verne's tales of trips around the globe and voyages to the center of the Earth reflected the scientific optimism of the late 19th century, before World War I blew open technology's dark side. During its midcentury golden age in the United States, the pulpy genre cheered on the rising economic and military dominance of the United States, forecasting an American empire that stretched to the stars. Not long after, New Wave authors like Philip K. Dick, Samuel R. Delany, and Ursula K. Le Guin wrestled with the social and political upheavals of the 1960s and '70s, from Cold War paranoia to the Civil Rights Movement, second-wave feminism, and the drug culture. What kind of stories the Trump era might inspire is still unknown, but they probably won't be cheerful. In: LARB. Los Angeles Review of Books v. 10. Dezember 2016 - Quelle: [https://lareviewofbooks.org/article/world-according-stanislaw-lem/?\\_escaped\\_fragment\\_=#!](https://lareviewofbooks.org/article/world-according-stanislaw-lem/?_escaped_fragment_=#!)

Godin, Seth: Linchpin: Are you Indispensable? How to drive your career and create a remarkable future. London 2010.

Goldin, Ian: The limitations of Steven Pinker's optimism. Ian Goldin questions an oversimplified model for our complex era. In: Nature v. 16. Februar 2018 - Quelle: <https://www.nature.com/articles/d41586-018-02148-1?sf182861090=1> [doi: 10.1038/d41586-018-02148-1 ...]

Goldschein, Eric: We Were Supposed To Be Working 20-Hour Weeks By Now. - Back in 1965 a Senate subcommittee predicted that we'd enjoy 2-hour work weeks by the year 2000. The driving force was to be a computer revolution that would keep production constant without us having to work for it. - They couldn't have been more wrong. - Activists David Batker and John de Graaf explain what happened instead, in What's the Economy for, Anyway: Why It's Time to Stop Chasing Growth and Start Pursuing Happiness ... In: Business Insider v. 11. November 2011 - Quelle: <http://www.businessinsider.com/we-were-supposed-to-be-working-20-hour-weeks-by-now-2011-11?IR=T>

Google: Google Arts & Culture Experiments. With Google Arts & Culture experiments, try out new ways to explore art. Get inspired with machine learning experiments developed in collaboration with resident artists and creative coders at the Lab: ... t-SNE Map: Explore art as a 3D interactive land -

TAGS: Use machine learning-generated tags to discover artworks - X degrees of separation: find paths from antiquity to street art. Video. In: YouTube v. 17. November 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=xgnxnmqnr7Y> [vgl. <https://g.co/artsexperiments> - <http://g.co/tsnemap> - <https://g.co/artstags> - <https://artsexperiments.withgoogle.com/xdegrees/> ...]

Google: Google Arts & Culture Experiments. With Google Arts & Culture experiments, try out new ways to explore art. Get inspired with machine learning experiments developed in collaboration with resident artists and creative coders at the Lab: ... f-SNE Map: Explore art as a 3D interactive land -

TAGS: Use machine learning-generated tags to discover artworks - X degrees of separation: find paths from antiquity to street art. Video. In: YouTube v. 17. November 2016 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=xgnxnmqnr7Y> [vgl. <https://g.co/artsexperiments> - <http://g.co/tsnemap> - <https://g.co/artstags> - <https://artsexperiments.withgoogle.com/xdegrees/> ...]

Göpfert, Yvonne: Snapchat - Snap Publisher - Videobearbeitung für alle. Snap schaltet sein Videotool Snap Publisher für Unternehmen frei. Agenturen wird das nicht erfreuen. - Snap baut seine Self-Service-Plattform für Werbekunden aus. Im Fokus stehen dabei die Snap Ads - vertikale Videos mit Sound. Ab sofort können Brands jeder Größe weltweit über das Ad-Creation-Tool "Snap Publisher" diese Videos bearbeiten und optimieren, ohne dass eine kostspielige Videobearbeitungssoftware wie Final Cut oder Adobe After Effects benötigt wird. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 18 Juli 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/digital/snap\\_publisher\\_videobearbeitung\\_fuer\\_alle](https://www.wuv.de/digital/snap_publisher_videobearbeitung_fuer_alle)

Goran, Julie/ Laura LaBerge/ Ramesh Srinivasan: Culture for a digital age. - Risk aversion, weak customer focus, and siloed mind-sets have long bedeviled organizations. In a digital world, solving these cultural problems is no longer optional [... Exhibit 1 - Culture is the most significant self-reported barrier to digital; Exhibit 2 - Cultural obstacles correlate clearly with negative economic performance ... Calculated risks - An appetite for risk - Making bold bets - Customers, customers, customers - Data and tools - A unifying force - Busting silos - Getting informed - Instilling accountability]. In: McKinsey & Company v. 16. Juli 2017 - Quelle: <http://www.mckinsey.com/business-functions/digital-mckinsey/our-insights/culture-for-a-digital-age>

Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist.

Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: Typographische Gesellschaft München v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>

Gosling, Emily: The French graphic designer whose work questions "notions of the future". - Can graphic design question the future? Can typography help us imagine the year 2099? It can if you're French designer Clément Le Tulle-Neyret. Based in Lyon, the designer works across graphic design with a focus on typography and printed matter. - Among the delights in his portfolio are books, catalogues, magazines, brochures, newspapers, visual identities, posters and album covers; but the recent work that caught our eye was his publication and poster designs for Notions of the Future, an essay publication by Gauthier Roussilhe of French design agency Flair. - The essay, Notions de Futur in its creators' native tongue, explores "the evolution of notions of space, time and society from 2000 to 2099," and the designs offer a thoughtful counterpoint to usual notions of the "futuristic." Eschewing Geocities style post-internet typographic free for all or silvery space-age colour palettes, the designer seems to have looked to Russian futurism instead, using reddish orange and black redolent of Soviet era graphics and a suite of beautiful and unusual typefaces including Infini, Mercuri and Traulha.

According to Le Tulle-Neyret, the book's format was designed to create "a dialogue between classicism and anticipation" through the use of a grid that divides the page into nine sections both vertically and horizontally. It also rather obtusely begins on page 201, meaning that the "cover" is actually on the inside of the publication. In: Creative Boom v. 9. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.creativeboom.com/inspiration/the-french-graphic-designer-whose-work-questions-notions-of-the-future/>

Gottlieb, Anthony: FACTS, ERRORS AND THE KINDLE. The printed word has always had an Achilles heel: factual mistakes. Can the electronic reader help? Nietzsche famously said that there are no such things as facts, only interpretations. Be that as it may, every writer knows that there are certainly such things as factual mistakes. Errors are common in all forms of media, but it is mistakes in the printed word that are perhaps the most pernicious. Once a "fact" has been pressed onto paper, it becomes a trusted source, and misinformation will multiply. The combination of human fallibility with Gutenberg's invention of efficient printing in 1439 has, for all the revolutionary advantages of the latter, proved (in some respects) to be a toxic mixture. In: More intelligent life v. 4. September 2009 - Quelle: <http://www.moreintelligentlife.com/content/anthony-gottlieb/facts-errors-and-kindle>

Gräbner, Matthias: E-Mails von Darwin und Einstein. Ist menschliche Aktivität prognostizierbar? Charles Darwin und Albert Einstein hätten E-Mails auch nicht anders geschrieben als heutige Zeitgenossen - das Kommunikationsverhalten des Menschen, fanden Forscher heraus, blieb seit Darwins Zeiten gleich. In: Telepolis v. 25. September 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31184/1.html>

Gradwohl, Uwe/ Prof. Elke Seefried: Zukunftsforschung. Visionen der Wissenschaftler. Als wissenschaftliche Disziplin hat sich die Zukunftsforschung erst seit 1945 herausgebildet. Großen Einfluss hatte der Kalte Krieg. Uwe Gradwohl im Gespräch mit Prof. Elke Seefried, Historikerin am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. In: SWR v. 25. Januar 2017 - Quelle:

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/zukunftsforschung-visionen-der-wissenschaftler/-/id=1853902/did=18893138/nid=1853902/1gdilky/index.html> [vgl.

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/zukunftsforschung-visionen-der->

wissenschaftler/-/id=1853902/did=18893138/nid=1853902/1gdilky/index.html - [http://mp3-download.swr.de/swr2/impuls/beitraege/2017/01/25-visionen-der-wissenschaftler.12844s.mp3 ...](http://mp3-download.swr.de/swr2/impuls/beitraege/2017/01/25-visionen-der-wissenschaftler.12844s.mp3...)  
 Grafe, Peter: Die Kunst, der Markt, das Geld. Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) gibt es nicht wirklich. Sie ist ein statistisches Konstrukt – und politisch gewollt, weil sie wirtschaftliche Dynamik und Arbeitsplätze bringen könnte. Sehr viele der Musiker und Designer, Schauspielerinnen und Journalistinnen, Maler und Architektinnen kommen wirtschaftlich aber nur mit Mühe über die Runden. Das müsste nicht so bleiben. In: Carta v. 9. März 2017 - Quelle: [http://www.carta.info/84721/kunstmarkt-geld/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://www.carta.info/84721/kunstmarkt-geld/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. [http://kultur-kreativ-wirtschaft.de/KuK/Navigation/Initiative/monitoring-und-studien.html ...](http://kultur-kreativ-wirtschaft.de/KuK/Navigation/Initiative/monitoring-und-studien.html...)]  
 Graham-Rowe, Duncan: Die ultimative Freisprechanlage? Forscher in Kalifornien haben eine Hirn-Computer-Schnittstelle entwickelt, über die man Telefonnummern ins Handy per Gedanken eingeben kann. Am Anfang war die Wählscheibe, dann kamen die Tasten und schließlich – mit dem iPhone – der Touchscreen. Forscher der University of California in San Diego (UCSD) haben nun das nächste Bedieninterface für Telefone konzipiert, das den Gebrauch von Fingern gänzlich überflüssig macht: die Gedankensteuerung. In: Technology Review v. 15. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-ultimative-Freisprechanlage-1228323.html>  
 Gramlich, Martin: Schlaue Vögel. Raben planen in die Zukunft. Schwedische Forscher haben herausgefunden, dass Raben planen können, wie sie in der Zukunft an ihr Futter gelangen können. Martin Gramlich im Gespräch mit dem Kognitionsforscher Markus Boeckle. In: SWR v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/schlaue-voegel-raben-planen-in-die-zukunft/-/id=1853902/did=19900212/nid=1853902/1qhi92/index.html>  
 Grandits, Ernst A.: 2112 - Die Welt in 100 Jahren. Hildesheim 2012.  
 Greene, Brian: What will the future look like? Elon Musk speaks at TED2017. - In conversation with TED's Head Curator Chris Anderson, serial entrepreneur and future-builder Elon Musk discusses his new project digging tunnels under LA, Hyperloop, Tesla, SpaceX and his dreams for what the world could look like. In: TED v. 28. April 2017 - Quelle: <http://blog.ted.com/what-will-the-future-look-like-elon-musk-speaks-at-ted2017/>  
 Greenfield, Adam: Radical Technologies. The Design of Everyday Life. Everywhere we turn, our everyday experience is being overlaid and interrupted by startling new technologies. Today, we depend on the smartphone as an interface to an urban environment we share with autonomous drones and self-driving cars, even as we use augmented-reality applications to interact with things that aren't quite there. Now 3D printing offers us unprecedented fine-grained control over the form and distribution of matter, while the blockchain promises to remake the way we record and exchange value. And all the while, fiendishly complex algorithmic systems are operating quietly, reshaping the economy, transforming the fundamental terms of our politics, and even beginning to etch away at what it means to be human. Brooklyn, NY 2017.  
 Greiman, April: Design discussions: April Greiman on technology. - "Does It Make Sense?" Greiman's Design Quarterly #133, 1986. - idsn is proud to present an in-depth, exclusive interview with the prolific trans-media artist, April Greiman. - April Greiman is regarded as one of the most influential designers of the digital age. She has been called a pioneer in this regard, making it acceptable for a graphic designer to explore their craft using a computer. In 1984, computers were seen by much of the public as science fiction props, specialized industry tools, or subverted novelties. The design community regarded them as an embarrassment to the long history and craft of an art form. In: idsn (a design blog) v. 10. September 2009 - Quelle: <http://idsn.org/posts/design-discussions-april-greiman-on-technology/>  
 Grimm, Gunnar/ Hans-Walter Zimmermann: Industrie 4.0. Überblick statt Lupenschau – Industrie 4.0 fordert informierte Mitarbeiter. - Mitarbeiter, die nur das wissen, was sie unmittelbar betrifft, sind im 4.0-Alltag verloren. Hätten Sie den Blick auf das Zusammenspiel des Gesamtgetriebes, könnten Sie ihre Arbeit besser verrichten und Fehler erkennen. - In einem gerade erschienenen REFA-Nordwest-Interviewband sagt Roman Rackwitz, Gründer und Geschäftsführer der Agentur Engaginglab München: „In vielen Firmen wissen viele Mitarbeiter nicht genug, da wird vieles im Unklaren gelassen – und dabei geht dann auch der Spaß an der Sache verloren. Und es gibt ja tausend Gründe, warum Unternehmen Angst vor Transparenz haben.“ In: Industry of Things v. 23. Januar 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/ueberblick-statt-lupenschau-industrie-40-fordert-informierte-mitarbeiter-a-574850/>  
 Grimm, Natalie: Biografische Verarbeitungsmuster von Statusinkonsistenzen im Erwerbsverlauf [...]. Statusfragen erleben derzeit eine Renaissance durch die Pluralisierung von Beschäftigungsformen und den Anstieg atypischer Beschäftigung. Erreichte soziale Statuspositionen werden zudem seit der Einführung des SGB II wohlfahrtstaatlich nur noch sehr begrenzt abgesichert. Erwerbsbiografische Statusstörungen sind im Zuge der Prekarisierung der Arbeitswelt zu einer Alltagserfahrung geworden. Natalie Grimm zeigt auf Basis biografisch-narrativer Panelinterviews individuelle Verarbeitungsweisen vermehrter Statusinkonsistenzen auf. - 1. Einleitung - 2. Der soziale Status als Untersuchungsgegenstand - 2.1 Der Wandel der Zuweisungsmodi des sozialen Status: Von der Ständeordnung zur Erwerbsarbeitsgesellschaft - 2.2 Die Renaissance von Statusfragen - 2.3 Das Konzept der Statusinkonsistenz - 2.4 Forschungsdesiderate: Ein Plädoyer für eine Neuauflage der Statusinkonsistenzforschung - 3. Empirische Grundlagen und methodisches Vorgehen - 3.1 Das Panelprojekt »Armutsdynamik und Arbeitsmarkt« - 3.2 Untersuchungssample »Statusinkonsistenzen im Erwerbsverlauf« - 3.3 Auswertungsmethode - 4. Das Erleben von Statusinkonsistenz im Erwerbsverlauf - 4.1 Analysedimensionen und typologische Übersicht - 4.2 Typ 1: Statusinkonsistenz als Bedrohung - 4.3 Typ 2: Statusinkonsistenz als Herausforderung - 4.4 Typ 3: Statusinkonsistenz als Bürde - 4.5 Typ 4:

Statusinkonsistenz als normale Passage - 5. Die Praxis der Statusakrobatik - 6. Statusturbulenzen - 6.1 Diskussion der Ergebnisse und methodische Implikationen - 6.2 Sozialstrukturelle Folgen und arbeitsmarktpolitische Implikationen]. München 2016.

Groll, Tina: Saint-Gobain: "Wir suchen Mitarbeiter, die bis zur Rente bleiben wollen". Saint-Gobain stellt seit 350 Jahren Baustoffe her. Wie das Unternehmen der Digitalisierung trotzt und Frauen gewinnt, erklärt Personaldirektorin Nicole Wilming. Ein Interview. In: Die Zeit online v. 23. Januar 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/beruf/2017-01/saint-gobain-arbeitgeber-traditionsunternehmen-mint-berufe-frauen>

Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: SPIEGEL ONLINE v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Gross, Gregor: Arbeitswelt. Fünf Trends der Zukunft – die Gegenrede. Gestern hat Thomas an dieser Stelle Kevin Wheelers „Fünf Trends der Zukunft“ vorgestellt. Bei den meisten Punkten muss ich Widerspruch erheben. Als imgriff.com-Autor beschäufte ich mich mit der Frage, wie ich und meine Leser produktiv sein können. Als Geschäftsführer mehrerer Unternehmen will ich die Arbeitsumgebung meiner Kollegen so gestalten, dass sie produktiv und motiviert sind. Diese Erfahrungen bringen mich dazu, Kevins Thesen zu hinterfragen. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 9. Dezember 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/12/09/arbeitswelt-funf-trends-der-zukunft-die-gegenrede/>

Grossman, Lisa: 'Wordquakes' Can Shake the Political Blogosphere. Certain words can shake the blogosphere in much the same way earthquakes stir the planet. A new study of word frequencies in political blogs finds that equations describing earthquake evolution fit the eruption of topics onto political blogs. In: Wired Magazine v. 16 .Februar 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/02/wordquakes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Grunge: Things People Believed 50 Years Ago That Ended Up Being Totally Wrong. As we sit around and complain about our lack of space vacations, miracle cures for obesity, and our crushing existential boredom, we usually fail to realize just how far we've actually come in just the past fifty years. Before the summer of love, people had some pretty unusual ideas about the world, and what the future might hold. Here are a few common ideas from fifty years ago that, thankfully, went the way of the Banana Splits... Video. In: YouTube v. 17. April 2017 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=r8Zq7Y8Obuc>

Grzech, Gregor: Design und Dilettantismus. „Dilettantismus im Design als lohnenswerte Praxis“. - In einer von Experten gestalteten Welt ist der Dilettant das Sinnbild für Inkompetenz und Unvermögen.

Trotzdem scheinen für Designer dilettantische Tugenden empfehlenswert zu sein, wenn es darum geht, sich mit Unbefangenheit und Neugier einem fremden Fach oder einer neuen Disziplin zu nähern. Im Rahmen des kreativen Prozesses scheint es eine nützliche Methode zu sein, um innovative und unkonventionelle Ergebnisse zu erzielen. In dieser Bachelorarbeit wurde die Frage untersucht, ob Dilettantismus tatsächlich eine lohnenswerte Praxis für Designer darstellt. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Experimente durchgeführt, die eine theoretische Annäherung an den Dilettantismus mit einem gestalterischen Experiment in einer fremden Teildisziplin des Kommunikationsdesigns verbanden. Das Ergebnis ist eine Mappe voller kreativ-spielerischer Annäherungen an dilettantische Tugenden. In: Design made in Germany v. 3. November 2016 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2016/119780/> [vgl. <http://www.gregorgrzech.de> ...]

gsöhn: CIO-Debatte Mittelstand. Über die digital-transformatorischen Angstmacher. - Vielen Mittelständlern in Deutschland machen die neuen IT-Technologien Angst, schreibt die Wirtschaftswoche. Aber warum ist das so? Ist das nur der fehlende Mut oder sind es nicht auch die vielen Angstmacher, die auf den Bühnen herumlaufen und den Unternehmern suggerieren, dass sie gegen die Angreifer aus dem Silicon Valley keine Chance haben? In: CIO Kurator v. 4. August 2017 - Quelle: <https://ciokurator.com/2017/08/04/ueber-die-digital-transformatorischen-angstmacher-ciodebatte/>

Gundelach, Julia: W&V-Umfrage - Von Kunst bis "gar nichts": Wie Werber Kreativität definieren. - Was ist kreativ? Immer wieder Neues zu erfinden, Kunstwerke zu schaffen, neue Wege zu gehen? Oder ist es nur ein Buzzword, hinter dem nicht viel steckt? Wir haben nachgefragt. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 3 Juli 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/specials/creativity/von\\_kunst\\_bis\\_gar\\_nichts\\_wie\\_werber\\_kreativitaet\\_definieren](https://www.wuv.de/specials/creativity/von_kunst_bis_gar_nichts_wie_werber_kreativitaet_definieren)

Gutjahr, Richard: Kult Konferenz in Texas. SXSW 2018 – Fix The Future. - Blockchain, Künstliche Intelligenz und Augmented Reality. So weit – so erwartbar. Und doch konnte die SXSW Interactive auch dieses Jahr mit so mancher Überraschung aufwarten. Eine davon: Die Tech-Konferenz im Herzen von Texas ist europäischer geworden. In: Richard Gutjahr v. 13. März 2018 - Quelle:

<http://www.gutjahr.biz/2018/03/sxsw-2018/> [vgl. <https://youtu.be/51ASdYhOfxw> -

<https://youtu.be/fGdqfXWTaxw> - <https://youtu.be/RRpxMbGW3HY> - <https://youtu.be/wlStDaiqHs0> -

<https://youtu.be/bjUKcY-KyEw> ...]

Gutjahr, Richard: Medientage Mitteldeutschland 2017. Von Fake News, Filterblasen und digitaler Empathie. - Ein tiefer Graben durchzieht unser Land. Das Publikum hat sich emanzipiert und misstraut den sog. Mainstreammedien. Fake News, Hetze und Desinformation zersetzen die klassische

Kommunikationskultur. Das ist gesellschaftlicher Sprengstoff. In dieser Situation fällt gerade den klassischen Sendern und Verlagen eine große Verantwortung zu. Ein Plädoyer für mehr digitale Empathie [Erstveröffentlichung im „Content-Bericht der Medienanstalten“]. In: Richard Gutjahr v. 3 Mai 2017 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2017/05/filterblase/>

Haberkorn, Tobias: Zukunft der Arbeit: In den Maschinenfeierabend. - Die Post-Work-Bewegung möchte uns endlich von der Lohnarbeit erlösen. Es ist die letzte Utopie, zu der westliche Gesellschaften noch fähig sind. In: Die Zeit online v. 13. Februar 2018 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2018-02/arbeit-zukunft-automatisierung-digitalisierung-utopie/komplettansicht>

Hack, Günter: Digitalfotografie: Melancholie der Bilddatenbank. Unüberschaubare Massen von Digitalfotos liegen auf unseren Rechnern. Sind die Bilder tot oder lebendig? Ein paar technikphilosophische Gedanken zum Heimarchiv. In: Die Zeit online v. 7. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/kultur/2017-05/digitalfotografie-melancholie-der-bilddatenbank-guenter-hack/komplettansicht>

Hafen, Thomas: Augmented Reality wird praxisreif. Der Einsatz von Datenbrillen beschleunigt Arbeitsprozesse und sorgt für höhere Produktivität. Wir zeigen innovative AR-Lösungen und wie diese in der Praxis Verwendung finden. In: NET WORLD v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.internetworld.de/technik/augmented-reality/augmented-reality-praxisreif-1467936.html>

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Haines, Tom S.F./ Oisín Mac Aodha/ Gabriel J. Brostow: My Text in Your Handwriting. University College London. Transactions on Graphics 2016. - There are many scenarios where we wish to imitate a specific author's pen-on-paper handwriting style. Rendering new text in someone's handwriting is difficult because natural handwriting is highly variable, yet follows both intentional and involuntary structure that makes a person's style self-consistent. We present an algorithm that renders a desired input string in an author's handwriting. An annotated sample of the author's handwriting is required; the system is flexible enough that historical documents can usually be used with only a little extra effort. Experiments show that our glyph-centric approach, with learned parameters for spacing, line thickness, and pressure, produces novel images of handwriting that look hand-made to casual observers, even when printed on paper. In: Visual Computing - Department of Computer Science - University College London – Stand: 17. Januar 2017 - Quelle: <http://visual.cs.ucl.ac.uk/pubs/handwriting/> [vgl. <https://youtu.be/3mAKZaOPbBo> - <https://youtu.be/TZqS3SBOzKE> ...]

Halley, Dmitry: Zocken als Medizin - Ärzte testen Spiele als Therapiemittel bei Senioren. - Videospiele stecken als Medium noch in den Kinderschuhen. Der Hamburger Entwickler RetroBrain testet die Möglichkeiten unseres Hobbys in der Behandlung von Demenzpatienten. In: GamePro v. 25. April 2017 - Quelle: <http://www.gamepro.de/artikel/zocken-als-medizin-aerzte-testen-spiele-als-therapiemittel-bei-senioren,3313194.html> [vgl. <https://vimeo.com/135560970> ...]

Halliday, Ayun: British Advertisers Predict in 1935 What the World Will Look Like in 2500: Wireless TV, Atomic Cars. - Back before the public came to terms with the grim causal relationship between cigarettes and cancer, smoking was a jolly affair, whose pleasures extended well beyond the physical act. Smoking was sociable. Yes, there were certain situations in which three on a match could spell doom, but a far greater likelihood that lighting an attractive stranger's coffin nail might kindle conversation, and more. In: open culture v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.openculture.com/2016/11/british-advertisers-predict-in-1935-what-the-world-will-look-like-in-2500.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2016/11/british-advertisers-predict-in-1935-what-the-world-will-look-like-in-2500.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Halliday, Ayun: Lynda Barry on How the Smartphone Is Endangering Three Ingredients of Creativity: Loneliness, Uncertainty & Boredom. – „The phone gives us a lot but it takes away three key elements of discovery: loneliness, uncertainty and boredom. Those have always been where creative ideas come from.“ (Lynda Barry). In: open culture v. 11. September 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/09/lynda-barry-on-how-the-smartphone-is-endangering-three-ingredients-of-creativity.html> [vgl. <https://youtu.be/dn5clioFeHM> - <https://youtu.be/c73Q8oQmwzo> ...]

Halpern, Sue: They Have, Right Now, Another You. - A few months ago The Washington Post reported that Facebook collects ninety-eight data points on each of its nearly two billion users. Among this ninety-eight are ethnicity, income, net worth, home value, if you are a mom, if you are a soccer mom, if you are married, the number of lines of credit you have, if you are interested in Ramadan, when you bought your car, and on and on and on. How and where does Facebook acquire these bits and pieces of one's personal life and identity? First, from information users volunteer, like relationship status, age, and university affiliation. They also come from Facebook posts of vacation pictures and baby pictures and graduation pictures. These do not have to be photos one posts oneself: Facebook's facial recognition software can pick you out of a crowd. Facebook also follows users across the Internet, disregarding their "do not track" settings as it stalks them. It knows every time a user visits a website that has a Facebook "like" button, for example, which most websites do. In: New York Review

of Books v. 22. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/2016/12/22/they-have-right-now-another-you/>

Hammerschmidt, Jens: „Kein Foto-Editor“. Photolemur: hier übernimmt die KI die Fotobearbeitung. - Da ist sie wieder: die künstliche Intelligenz. Und genau darauf setzt der neue Bildbearbeiter Photolemur, der als „erstes automatisches Bildbearbeitungskonzept“ der Welt angepriesen wird. Versuchen wir zunächst einmal nachzufühlen, was denn so anders an diesem Programm sein soll. Dazu empfiehlt sich ein Blick in die FAQs der Seite. Die KI lernt durch das Speicherverhalten des Benutzers. Das Alleinstellungsmerkmal von Photolemur sei, dass keine festen Filter angewendet, sondern stattdessen unterschiedlichste, individuell auf das Bild abgestimmte Verbesserungen vorgenommen werden. Dazu erkennen die hinterlegten Algorithmen zunächst automatisch einzelne Bildelemente wie Objekte, Gesichter oder Bäume, analysieren die Farben und definieren zudem, um welche Art von Bild es sich bei einer Aufnahme handelt, also Porträt, Makro, Landschaft usw. Auf Basis von Voreinstellungen und der „Erfahrung“ der KI werden die Fotos dann völlig automatisiert nachgebessert. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 8. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing\\_share=news](https://www.psd-tutorials.de/news/view/photolemur-hier-uebernimmt-die-ki-die-fotobearbeitung?xing_share=news)

Hammerschmidt, Jens: 3.000 Illustrationen zu Shakespeares Werken. Ein Gesamtwerk, vier illustrative Herangehensweisen. - Im Rahmen seiner Doktorarbeit im Fach Englische Literatur hat sich Michael John Goodman mit Shakespeare auseinandergesetzt. Genauer verweist der Titel seines Schriftstücks („Illustrating Shakespeare: Text, Image and the Digital Archive“) darauf, dass er unter anderem die illustrative Untermauerung zu den Werken des Autors von damals mit den heutigen digitalen Möglichkeiten verknüpfen möchte. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 16. Januar 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/3-000-illustrationen-zu-shakespeares-werken> [vgl. <http://www.openculture.com/2016/09/3000-illustrations-of-shakespeares-complete-works-from-victorian-england.html> - <https://shakespeareillustration.org/> ...]

Hammerschmidt, Jens: Einfach eigene Schriften kreieren mit Prototypo. - Wer Prototypo bereits kennt oder gar eventuell nutzt, dem sei gesagt: Nun ist Version 2 erschienen. Wem die Software (wie mir) noch nicht wirklich etwas sagt, dem sei diese kurz beschrieben. - Mit Prototypo soll es möglich sein, eigene Schriftarten zu entwickeln. Ausgangspunkt der persönlichen Kreationen sind dabei drei verschiedene Vorlagen, die Prototypo Fell, Prototypo Grotesk und die Prototypo Elzevir [...]. Mithilfe von Schiebereglern können dann über 30 verschiedene Parameter verändert werden, bis das Ganze den Wünschen entsprechend gefällt. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 20. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/einfach-eigene-schriften-kreieren-mit-prototypo>

Hammerschmidt, Jens: Google möchte der KI fotografische Kreativität beibringen. Wandert ein virtueller Fotograf durch eine virtuelle Welt ... Maschinenlernen hat seine Grenzen da, wo menschlich-subjektive Aspekte ins Spiel kommen. Oder doch nicht?! Bei Google jedenfalls wagte man den Versuch und schickte sozusagen einen virtuellen Fotografen hinaus in die weite Welt, um mit – so heißt es zumindest im entsprechenden Blog-Beitrag dazu – „ziemlich beeindruckenden“ Ergebnissen zurückzukehren. Das Ziel des Projektes sei es gewesen, zu erkunden, wie die Maschine überhaupt „subjektive Konzepte“ erlernen könne, um auf diese Weise Inhalte mit einem gewissen künstlerischen Anstrich zu generieren. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 16. August 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/google-moechte-der-ki-fotografische-kreativitaet-beibringen>

Hammerschmidt, Jens: Im Trend 2017 - Digitale Kunst wird feiner. - „Eine ganz neue Generation [...] die eine Welt ohne digitale Tools nie kennengelernt hat.“ - Wie zuvor berichtet, hat Adobe Stock unlängst die visuellen Trends für das Jahr 2017 vorgestellt. Zwölf an der Zahl wurden benannt, zu jedem einzelnen wird es im Laufe des Jahres im Creative Connection Blog einen gesonderten und vertiefenden Beitrag geben. Nummer eins aus dieser Reihe beschäftigt sich mit der Annahme, dass die digitale Kunst zunehmend feiner und detailverliebt wird. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 28. Februar 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/im-trend-2017-digitale-kunst-wird-feiner>

Hammerschmidt, Jens: Mithilfe von After Effects kommt Bewegung ins Foto. - Armand Dijcks beschäftigt sich in seinem Schaffen sowohl mit statischen Aufnahmen als auch mit den sich bewegenden Bildern. Nur allzu gern erkundet er aber auch die Welt, die irgendwo dazwischenliegt, und erstellt Cinemagramme. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/mithilfe-von-after-effects-kommt-bewegung-ins-foto>

Hammerschmidt, Jens: Von der Skizze bis zum Composing – der Prozess von Erik Johansson. - Fotograf und Bildbearbeiter Erik Johansson ist nicht eben dafür bekannt, sich dem Realistischen versprochen zu haben. Stattdessen begegnet man in seiner Bildergalerie dem eher Fantastischen bis Surrealen. In: PSD-Tutorials.de Dein Grafik-, Web- & Fotoportal v. 10. Mai 2017 - Quelle: <https://www.psd-tutorials.de/news/view/von-der-skizze-bis-zum-composing-der-prozess-von-erik-johansson> [vgl. <https://youtu.be/Gz09w24vkw4> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/news/ncc-commissioned-project> - <http://www.erikjohanssonphoto.com/> ...]

Hammerschmidt, Marcus: Tod den Schmarotzern! - Man muss es den Weißrussen lassen: Eine schräge Art von Humor haben sie. Allen, die weniger als 183 Tage im Jahr arbeiten (und entsprechend wenig verdienen), soll eine Sondersteuer aufgebürstet werden. Der Westen sollte nicht zu laut lachen: Er hasst die Betroffenen auf seine Art. Steuern sind wichtig, aber man kann mit ihnen auch viel Unsinn treiben. Von der Salzsteuer der Briten in Indien bis zur Schaumweinsteuer und zur staatlichen Alimentierung der Kirchen in Deutschland. Soziale Partikularinteressen und Partikularprojekte haben sich immer gerne der Steuerpolitik bedient. In: Telepolis v. 16. März 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Tod-den-Schmarotzern-3656345.html>

Handley, Andrew: 10 Mind-blowing Sci-Fi Technologies That Really Exist. Science fiction is one of the oldest genres in literature, with its roots tracing all the way back to the days of mythology. Sci-fi can be fanciful, extreme, even downright insane, but what separates it from fantasy is that it commonly relies on technology which, in at least some respects, could actually be feasible. That's not to say that you'll be drafted for the next lightsaber battle on Mars anytime soon – but if there's one thing we've learned from history, it's that "real" science often does take its ideas straight from the pages of sci-fi. In:

Listverse v. 10. Dezember - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/10/10-mind-blowing-sci-fi-technologies-that-really-exist/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/10/10-mind-blowing-sci-fi-technologies-that-really-exist/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Hänssler, Boris: Lasst die Spiele beginnen. - Die virtuelle Realität nimmt Kurs auf den Massenmarkt. Nun müssen die Programmierer und Filmschaffenden nachziehen. - "Lieber Gott, ich komme!" Das Kind hatte schnell raus, was wirklich spannend an virtueller Realität ist. Es stand vor einer Leinwand und steuerte sich mit einem Controller pflichtbewusst durch die Anlage, dann aber bewegte es sich plötzlich nach oben, als wären ihm Flügel gewachsen. Es flog durch das Fenster hinaus, näherte sich dem Himmel. Eigentlich entwickeln Forscher am Karlsruher Institut für Technologie die virtuelle Umgebung, damit Firmen Produktionsanlagen testen können. Als die Öffentlichkeit sich eine Anlage ansehen durfte, war daher die Auffahrt in den Himmel nicht unbedingt Teil des Plans. Aber sie war auch nicht ausgeschlossen. Gott sei gegrüßt! Für die Technikbranche hat der Glaube an den Erfolg der virtuellen Realität (VR) tatsächlich fast religiöse Ausmaße erreicht. Nach langer Anlaufzeit, die in den 1990er-Jahren begann, sehen VR-Anhänger jetzt endlich das virtuelle Zeitalter vor sich: Es soll die Welt so umkrempeln wie einst das Internet. VR verspreche neue Computerspiele, eine neue Art der Kommunikation, neue Film- und Konzerterlebnisse und nicht zuletzt eine neue Arbeitswelt. Die Branche könne laut Marktforscher TrendForce dieses Jahr mit dem Verkauf von 14 Millionen VR-Geräten rechnen. 2020 sollen es 38 Millionen sein. In: Technology Review v. 8. August 2016 - Quelle:

<http://www.heise.de/tr/artikel/Lasst-die-Spiele-beginnen-3280679.html>

Hänßler, Boris: Materialforschung: Auf dem Weg zum kreativen Computer. Die künstliche Intelligenz soll Forschern helfen, neue Materialien zu entwickeln. Aber wie erfinderisch kann eine Software sein? - Es ist 1943, und die USA befinden sich im Krieg. Die Handelsbeziehungen mit Asien sind unterbrochen. Die Amerikaner haben deshalb Schwierigkeiten, ausreichend Gummi für die Reifen ihrer militärischen Fahrzeuge und die Stiefel der Soldaten zu importieren. Der Ingenieur James Wright von General Electric soll einen künstlichen Ersatz entwickeln. Er experimentiert mit klebrigen Silikonölen, die er mit Borsäure vermischt. Aber das Ergebnis stimmt ihn derart unzufrieden, dass er das Material auf den Boden schmeißt. Zu seiner Überraschung hüpfert es zurück. Die "intelligente Knete" ist geboren, die dummerweise nur als Spielzeug taugt. In: Spektrum v. 27. Dezember 2016 - Quelle:

<http://www.spektrum.de/news/auf-dem-weg-zum-kreativen-computer/1432734>

Harari, Yuval Noah: Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen (Homo deus : a brief history of tomorrow, dt.). Aus dem Englischen von Andreas Wirthensohn. München 2017.

Harari, Yuval Noah: The Mozart in the Machine. Beauty is in the biometric data of the beholder, and artificial intelligence can decode it. - Sometime in the coming decades, an external system that collects and analyzes endless streams of biometric data will probably be able to understand what's going on in my body and in my brain much better than me. Such a system will transform politics and economics by allowing governments and corporations to predict and manipulate human desires. What will it do to art? Will art remain humanity's last line of defense against the rise of the all-knowing algorithms? In: Bloomberg v. 3. Mai 2017 - Quelle: <https://www.bloomberg.com/view/articles/2017-05-03/the-mozart-in-the-machine>

Hari, Johann: How to survive the age of distraction. Read a book with your laptop thrumming. It can feel like trying to read in the middle of a party where everyone is shouting. In the 20th century, all the nightmare-novels of the future imagined that books would be burnt. In the 21st century, our dystopias imagine a world where books are forgotten. To pluck just one, Gary Steynghart's novel Super Sad True Love Story describes a world where everybody is obsessed with their electronic Apparatus – an even more omnivorous iPhone with a flickering stream of shopping and reality shows and porn – and have somehow come to believe that the few remaining unread paper books let off a rank smell. The book on the book, it suggests, is closing. TS Eliot called books "the still point of the turning world". He was right. It turns out, in the age of super-speed broadband, we need dead trees to have fully living minds. In: Independent v. 24. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.independent.co.uk/opinion/commentators/johann-hari/johann-hari-how-to-survive-the-age-of-distraction-2301851.html>

Hartmann, Frank: Browse Inside! Bücher werden online zugänglicher, doch sie sind weniger relevant als je zuvor. Mihai Nadin im Interview zu Fragen einer Überwindung der Werte der Schriftkultur. In: Telepolis v. 5. März 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/24/24779/1.html>

Häußler, Erik: Azubis sollen mehr Computer spielen. Allerdings nicht irgendwelche PC-Spiele, sondern in der virtuellen Realität ihres Arbeitsplatzes. Auch Störungen bei der Bahn könnten dadurch schneller behoben werden. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/ausbildung-wenn-lehrlinge-ihren-job-virtuell-lernen-1.3535625!amp>

Hegemann, Lisa: Atomico-Partner Siraj Khaliq - „Kreativ sein können auch Maschinen“. - Siraj Khaliq hat einst bei Google gearbeitet, später verkaufte er sein Startup für eine Milliarde Dollar. Beim VC Atomico liegt sein Fokus auf künstlicher Intelligenz. Wie es um die Technologie steht. In: t3n v. 13. August 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/atomico-siraj-khaliq-845723/amp/>

Held, Lena: Können Roboter Kunst erschaffen? - Erste Werke von "e-David" in Leipzig. Künstliche Intelligenz im Kreativbereich - keine Seltenheit. "Emily" versucht zu komponieren wie Bach, "Watson" auf Gourmetniveau zu kochen. Und der Roboter "e-David" malt. Erstmals sind seine Bilder in Leipzig zu sehen. In: BR 24 v. 10. Februar 2017 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/Kultur/erste-werke-von-e-david-in-der-leipziger-baumwollspinnerei>

Hell, David/ Martin Schwarz: Zeitungsmarkt. Die Lösung, die zum Problem wurde. - Die Lösung, die zum Problem wurde. - Eine US-amerikanische Journalismus-Professorin behauptet in einer Studie Spektakuläres: dass Regionalzeitungen mit ihrer Konzentration auf einen Ausbau ihrer digitalen Auftritte zwar Print-Leser vergrätzt, aber kaum Online-Leser dazu gewonnen hätten. In: 4c v. 30. März 2017 - Quelle: [http://www.4-c.at/stories/artikel/Zeitungsmarkt/Die\\_Loesung\\_die\\_zum\\_Problem\\_wurde/aid/29873](http://www.4-c.at/stories/artikel/Zeitungsmarkt/Die_Loesung_die_zum_Problem_wurde/aid/29873) [vgl. <http://www.wan-ifra.org/reports/2017/03/21/print-online-performance-gap...>]

Heller Nathan: Is the Gig Economy Working? - Many liberals have embraced the sharing economy. But can they survive it? - "Sharing" boosters herald the virtues of autonomy and flexibility; skeptics warn about the rise of a new precariat. Illustration by Janne Iivonen - Not long ago, I moved apartments, and beneath the weight of work and lethargy a number of small, nagging tasks remained undone. Some art work had to be hung from wall moldings, using wire. In the bedroom, a round mirror needed mounting beside the door. Just about anything that called for careful measuring or stud-hammering I had failed to get around to—which was why my office walls were bare, no pots yet dangled from the dangly-pot thing in the kitchen, and my bedside shelf was still a doorstop. There are surely reasons that some of us resist being wholly settled, but when the ballast of incompleteness grew too much for me I logged on to TaskRabbit to finish what I had failed to start. In: The New Yorker v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/05/15/is-the-gig-economy-working>

Heller, Martin: VR-Tipp: Kingdom City Drowning: Ep.1 – The Champion. - James ist "der Champion". Als Kind war er ein angesehener Gladiator und sah seine Zukunft "ganz weit oben". Heute sitzt er jedoch ganz unten, und zwar im Gefängnis von Kingdom City. Die letzte Mega-Metropole der Menschheit besteht aus immer weiter wachsenden Türmen, die Zuflucht vor den aufsteigenden giftigen Dämpfen der Welt darunter bieten sollen. Nun will James wieder nach oben - doch der Weg dorthin ist lang und erfordert Skrupellosigkeit. In: teleschau v. August 017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204\\_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/322204_vr-tipp-kingdom-city-drowning-ep1-the-champion/)

Heller, Steven: Carson Redux. The End of Print: The Grafik Design of David Carson by Lewis Blackwell, originally published in 1995 with a revised edition in 2000, is currently available as a spanking new second edition (in hardcover—with the cover design Carson wanted for the original edition, printed for the first time—and paperback). This edition is timely: During the 12 years since the revised edition, an entire generation has arisen that was too young and, therefore, likely ignorant of the design turmoils and debates occurring when Carson was creating what Massimo Vignelli calls "paintings with type." Now firmly planted in history, The End of Print should definitely sit on the shelf alongside other seminal late-20th-century monographs of modern and postmodern designers. Yet rather than write a critical reprise, I wanted to return to an article I originally wrote in the early 1990s about Carson's design revelations in Beach Culture for Print magazine, a few years before his book was published. It's below. A slightly edited version was later included in the first and second editions of my own Design Literacy. - On rare occasions magazine designers rise above the design clichés. Every so often a magazine captures the zeitgeist. In the early Eighties Emigre, with its alternative cross cultural coverage and raucous type design suggested a new wave was about to crest. In 1990 Beach Culture, a journal devoted West Coast water sports, became the cult magazine of the moment when it surfaced in design competitions and annuals nationwide. Its primary audience was surfers, but it became the benchmark of nineties design. Its designer, the self-taught David Carson, transformed the magazine into a showcase for radical typography and design tomfoolery. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 22. Juni 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=carson-redux](http://imprint.printmag.com/daily-heller/carson-redux/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=carson-redux)

Hempel, Jessi: The Inside Story of BitTorrent's Bizarre Collapse. How a group of valley outsiders blew through the company's cash and nearly left it for dead. - Last April, a pair of cousins named Bob Delamar and Jeremy Johnson became co-CEOs of BitTorrent. Delamar was a bearded Canadian Japanophile in his early forties; Johnson a network engineer from San Diego. Through an unusual financial arrangement, they represented a four-person group that had recently come to own a controlling stake in the company, and they had a plan to turn BitTorrent into, as Delamar was fond of saying publicly, "the next Netflix." - [...] BitTorrent—the company—got started on the assumption that Cohen was brilliant. He'd invented one of the web's most fundamental tools, and surely there was a business to be made from it. [...] They're right: 170 million people used the protocol every month, according to the company's website. Facebook and Twitter use it to distribute updates to their servers. Florida State University has used it to distribute large scientific datasets to its researchers. Blizzard Entertainment has used BitTorrent to let players download World of Warcraft. The company's site boasts that the protocol moves as much as 40 percent of the world's Internet traffic each day. But transforming this technology into any kind of business has proved elusive. In: Backchannel v. 11. Januar 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/the-inside-story-of-bittorrents-bizarre-collapse-a0766a5442d7#.wdfm7v9j6>

Hempel; Jessi: Predicted the Future. Now He Can't Escape It. - In the aftermath of the US election, as pundits blamed highly biased media outlets and fake news stories for Trump's win, Eli Pariser appeared to be some sort of augur. In 2011, he'd written the book warning that Facebook and Google's personalization tools would drive us to become ever more partisan by showing us only the news and information with which we already agreed. He called it The Filter Bubble. Pariser's warning has

become our new reality. We have embraced the phrase he coined to describe the most pernicious effects of social media — the way its algorithms feed each of us information that supports views we already have, and creates the conditions for us to be more susceptible to falsehoods. In: Backchannel v. 24. Mai 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/eli-pariser-predicted-the-future-now-he-cant-escape-it-f230e8299906>

Hentschel, Joachim: Netzpionierin Hall: „Das Web ist immer, immer eine Reflexion der analogen Welt“. Die Informatikerin Wendy Hall war an der Geburt des Netzes beteiligt – und muss heute noch feststellen, wie sehr die Geschwindigkeit der Entwicklungen uns Nutzer überfordert. [... Dieses Interview erschien zuerst in der gedruckten Ausgabe des WIRED Magazins im April 2015. ...] - Sie war schon ein Nerd, als alle Sportskanonen sein wollten – und so hat Wendy Hall, 62, die Geburt des Internets nicht nur miterlebt, sondern die Wurzeln selbst zurechtgezupft. Microcosm hieß das Hypertextsystem, das die britische Informatikerin Ende der 80er-Jahre an der Universität Southampton mitentwickelte, ein Web-Vorläufer. Heute ist die Liste der netzwissenschaftlichen Initiativen, an denen sie beteiligt ist, immens. Beim Gespräch in Berlin plauderte sie – eben aus Australien gelandet – wunderbar schnoddrig bei schwarzem Kaffee, ging aber nicht näher auf ihre sprichwörtliche Heavy-Metal-Leidenschaft ein. In: Wired v. 24. März 2015 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/interview-mit-wendy-hall-shits-torms-gibt-es-auch-der-analogen-welt>

Hergert, Stefani: Wettbewerbsvorsprung. Nur wer die Trends kennt, schlägt die Konkurrenz. Der Megatrend Alterung der Gesellschaft interessiert den Schulranzenhersteller nicht? Sollte er aber, argumentieren die Autoren des Buches „Zukunft machen“. Das Arbeitsbuch verrät Unternehmern, wie sie mit den Methoden der Zukunftsforschung zu einem Wettbewerbsvorsprung gelangen. In: HANDELSBLATT, Freitag, 17. August 2007, 13:09 Uhr - Quelle:

[http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204491/\\_t/ft/\\_b/1310305/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204491/_t/ft/_b/1310305/default.aspx/index.html)

Herrmann, Sebastian: Psychologie. Schluss mit der Apokalypse im Kopf! Der kollektive Trauerchor singt das Lied vom Untergang: 2016 war der Tiefpunkt. Doch die langfristigen Daten zeigen, wir erleben schier unglaubliche Entwicklungen zum Besseren. Ein Kommentar. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/psychologie-schluss-mit-der-apokalypse-im-kopf-1.3314366>

Hess, Ewa: Der Dreh ins Glück. Alles wird digital? Von wegen! Vinyl, Dunkelkammer und Buchdruck feiern Auferstehung. - Es lebe das Paradox! Je weiter die Digitalisierung fortschreitet, desto analoger wird es uns ums Herz. Letztes Jahr wurden etwa in der Schweiz achtmal mehr Schallplatten verkauft als noch vor vier Jahren. Seit drei Jahren gehen die E-Book-Verkäufe in den USA kontinuierlich zurück (in der Schweiz stagnieren sie seit drei Jahren unter 10 Prozent). Geschäfte für Gedrucktes schießen in hippen Quartieren wie Trendbars aus dem Boden (etwa die Magazin-Buchhandlung Print Matters in Zürich). Die magischen Vorgänge in einer Dunkelkammer ziehen eine wachsende Anzahl junger Fotografen an. Die Digitalisierungspropheten reiben sich die Augen – wars das etwa? Entwickeln wir uns etwa zurück in Richtung Wachsmatze und Steintafeln? Doch natürlich wäre eine solche Wendung absurd, zu gross sind die praktischen Vorteile der neuen Technologien im Alltag. In: Der Tages-Anzeiger v. 15. April 2017 - Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/dny/der-dreh-ins-glueck/story/17891369>

Heumann, Pierre: Zukunftsforscher Yuval Noah Harari. „Die meisten Menschen sind für die Wirtschaft überflüssig“. - Der Zukunftsforscher Yuval Noah Harari sagt: „Das Problem wird sein, dem Leben der Menschen künftig einen Sinn zu geben.“ Ein Gespräch über Cyborgs, die Zukunft der Arbeit, Computerspiele, Religion und nutzlose Menschen. In: Handelsblatt v. 22. März 2017 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/cebit2017/zukunftsforscher-yuval-noah-harari-die-meisten-menschen-sind-fuer-die-wirtschaft-ueberfluessig/19553518.html>

Heuring, Denis: Tutzing Journalistenakademie. Wie Technik den Journalismus verändert. Chatbots, personalisierte News-Angebote, automatisiertes Texten – was sich für einige wie das Ende der klassischen Berichterstattung anhört, kann viele Vorteile für die journalistische Arbeit bieten. Im September diskutieren Experten in der Tutzing Journalistenakademie darüber, wie Technik den Journalismus verändert und wie Medienschaffende ihre Rolle in der Medienwelt von morgen finden. - Wo statt ausgefeilter Wort-Jonglage vor allem Kohärenz und Klarheit zählen, greifen einige Zeitungsverlage und Pressedienste schon heute auf computergenerierte Texte zurück. Bei der New York Times oder der Nachrichtenagentur AP etwa setzen mitunter Roboter statt Reporter Informationsbausteine zu Meldungen zusammen. In Sekundenschnelle spucken die gefütterten Algorithmen Berichte über Sport, Finanzen oder Wetterlage aus, die sich kaum von menschengemachten unterscheiden – das zeigt unter anderem ein Experiment der LMU München. In: MedienNetzwerk Bayern v. 10. August 2017 - Quelle: <http://www.mediennetzwerk-bayern.de/12151/wie-technik-den-journalismus-veraendert/>

Hieber, Lutz/ Stephan Moebius (Hrsg.): Ästhetisierung des Sozialen. Reklame, Kunst und Politik im Zeitalter visueller Medien. Bielefeld 2011.

HiHo Kids: Kids Describe the Future to an Illustrator. Video. In: YouTube v. 16. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=A-58OeQXjfl>

Hirsbrunner, Franziska: Twitter statt Buch und Zeitung. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 11. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 5))) – 29:59 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168787.html>

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von

Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hoffjann, Olaf/ Hans-Jürgen Arlt: Journalismus und Medien. Neue Landkarte der Öffentlichkeit. Die Digitalisierung wirkt auf die Medienlandschaft wie ein Erdbeben: Einstürzende Altbauten und attraktive neue Gebäude prägen das Bild. Für die Orientierung in der Öffentlichkeit bedarf es einer überarbeiteten Landkarte. Ein Entwurf. In: Springer Professional v. 3. Juli 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/neue-landkarte-der-oeffentlichkeit/5789640.html>

Hoffjann, Olaf/ Hans-Jürgen Arlt: Journalismus und Medien. Neue Landkarte der Öffentlichkeit. Die Digitalisierung wirkt auf die Medienlandschaft wie ein Erdbeben: Einstürzende Altbauten und attraktive neue Gebäude prägen das Bild. Für die Orientierung in der Öffentlichkeit bedarf es einer überarbeiteten Landkarte. Ein Entwurf. In: Springer Professional v. 3. Juli 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/neue-landkarte-der-oeffentlichkeit/5789640.html>

Hoffmann, Sabrina: Eine total unterschätzte Branche wird zum Multi-Milliarden-Markt, sagt der Technik-Chef von Shazam. - Eine bisher unterschätzte Technologie könnte den nächsten Tech-Boom auslösen – und das schon sehr bald. Augmented Reality, also die Erweiterung der Wirklichkeit durch Geräte wie das Smartphone, erscheint den meisten Menschen noch als Spielerei. In: Business Insider v. 9. September 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/shazam-cfo-richard-sharp-sagt-boom-bei-augmented-reality-vorher-2017-8>

Hoge, Kerstin: The future of the English language. Will English survive as a lingua franca, or will translation technology make it unnecessary? In the British film Code 46 of 2003, the director Michael Winterbottom creates a visually and verbally hybrid world for a dystopian love story. Cityscapes are an architectural collage of Shanghai, Dubai and London's Jubilee Line, simultaneously recognizable and alien, and are populated by speakers of a world language that mixes English with Spanish, Mandarin Chinese and Persian. The linguistic hybridization signals that in the world of Code 46 the balance of economic and political power has shifted away from English-speaking nations and hence English is no longer quite the global force to which we have become accustomed. In: The Times Literary Supplement v. 9. März 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7172591.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7172591.ece)

Hölscher, Lucian: Die Entdeckung der Zukunft. Auch die Zukunft hat ihre Geschichte. Hölschers Studie verfolgt den Wandel sowohl der konkreten Zukunftsvorstellungen als auch des Konzepts der "Zukunft" in Europa - von ihrer Entdeckung als einheitlichem Erwartungszeitraum in der Frühen Neuzeit bis heute. Frankfurt a.M. 1999.

Holtappels, Benedikt: Vorsicht: Der nächste Trend könnte der falsche sein. - Werber neigen häufig dazu, voreilig den neuesten Trends zu folgen. Mit der Folge, dass wir "eine Inflation an Kommunikationshüllen produzieren, die sich am Ende durch nichts mehr vom Wettbewerber unterscheiden", warnt GGH-Lowe-Geschäftsführer Benedikt Holtappels in seinem Gastbeitrag für W&V Online. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Juli 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht\\_der\\_naechste\\_trend\\_koennte\\_der\\_falsche\\_sein](http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht_der_naechste_trend_koennte_der_falsche_sein)

Höltgen, Stefan: Wann wird das Morgen eigentlich Gestern sein? Die Freie Universität Berlin richtet einen Master-Studiengang "Zukunftsforschung" ein. Unter dem schon beinahe wie eine Drohung klingendem deutschen Titel "Ihr werdet es erleben" hatten Ende der 1960er Jahre die US-Futurologen Herman Kahn und Anthony J. Wiener ein einflussreiches und hernach oft aufgelegtes Standardwerk mit Prognosen bis zum Jahr 2000 herausgegeben. Gegenstand des im Original mit "The Year 2000" betitelten Werkes waren technologische, gesellschaftliche und politische Entwicklungen des 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Trotzdem die Autoren darin bereits ein methodisch brauchbares Modell der Zukunftsforschung entwickelten (die so genannte "Standard-Welt"), war das Buch weniger für wirtschaftliche Planung als für politische und soziologische Prognostik verwendbar. In: Telepolis v. 24. Juni 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/32/32831/1.html>

Holzappel, Patrick: „Die Zukunft des Kinos“ (Teil 1): 2016-2000 [... DER BLICK ZURÜCK RICHTET SICH IN EINE MÖGLICHE ZUKUNFT - DER OPTIMALE FILM ZEIGT EINE KAMERA IM SPIEGEL - ZWEI TENDENZEN IM UMGANG MIT DER DIGITALEN REVOLUTION - MAN MUSS DEN MUT HABEN, VOM KINO ETWAS ZU WOLLEN - UNWIRKLICHE BILDER DER WIRKLICHKEIT- WIR MÜSSEN UNS DARAN ERINNERN, WARUM WIR FILME SEHEN] - Die Chancen der Digitalisierung. Auftakt zu einer sechsteiligen Essay-Reihe. Für die Essay-Reihe über die Zukunft des Kinos schaut Autor Patrick Holzappel in die Vergangenheit, um herauszufinden, was Film und Kino in der Zukunft helfen kann. Dabei bewegt er sich filmgeschichtlich gegenläufig: Beginnend mit den letzten beiden Jahrzehnten, schaut er immer auch in die Filmgeschichte, um für die Zukunft lernen zu können. Filmpraxis, Filmkultur und Filmmarkt stehen dabei zwangsläufig permanent im Blick, weil ohnehin alle Sparten miteinander in Verbindung stehen [... Die einzelnen Kapitel: 2016–2000: Die Chancen der Digitalisierung - 1999–1977: Distribution und Ideologie - 1976–1968: Revolution und Freiheit - 1967–1946: Cinephilie und Kultur - 1945–1916: Stars und Massen - 1915–1895: Erfindergeist und Unschuld]. In: filmdienst v. 2017 - Quelle: <http://www.filmdienst.de/aktuelles/artikelansicht/squirrels-to-the-nuts-die-wahrheit-sibiriens/zukunft-des-kinos-1.html>

Holzappel, Patrick: Sterben ist menschlich. Der Unterschied zwischen amerikanischen Genrefilmen vor mehr als einem halben Jahrhundert und europäischen Imitationen heute liegt in der

Selbstverständlichkeit. Hat früher John Ford einfach einen Film gemacht, der dann als Western bezeichnet wurde, so drehen viele Filmemacher in den USA und eben auch in Europa, heute einen Western oder einen Science-Fiction-Film mit all dem Gewicht und aller Aufregung, den diese Begriffe in sich tragen. Es ist etwas Besonderes geworden. Stille Reserven von Valentin Hitz ist ein erschreckend ironiefreies Beispiel für das junge österreichische Begehren nach Genrehandwerk und um einiges weniger geglückt als Ich seh, Ich seh (Horror) oder sogar Das finstere Tal (Western). Stille Reserven ist eine Art inoffizielles Remake des Direct-to-DVD-Kultfilms Equilibrium von Kurt Wimmer mit Christian Bale. Das heißt: Ein in einem orwellischen System äußerst effizient arbeitender Mann muss aus Berufsgründen in den Untergrund und bemerkt dort, wie krank das System ist, in dem er eigentlich lebt. Seine Effizienz bröckelt, vor allem wegen der Liebe zu einer Frau und er schließt sich der Untergrundbewegung an. Wenn man so möchte: Pocahontas. Nur ohne Humor. In: Kino Zeit v. 20. April 2017 - Quelle:

<http://www.kino-zeit.de/filme/stille-reserven>

Hopkins, Philip: The Future of the Book. Do Humans Dream of Poetry Machines? - I remember clearly the first moment that a computer program surprised me with its poetry. A few hundred lines of software I'd written in Java and had called SEER were not impressive for any technical elegance or for a truly artificial intelligence. But my program had written a coherent English sentence relevant to my chosen subject, which happened to be snakebite, and had done so with an oracular grace that I found uncanny. After instructing SEER to summarize a dozen articles I'd found online about rattlesnake strikes, including stories, poems, and medical reports, I blinked at the results. With a venomous bite you have been given a great gift appeared in chapter one of the novel that I co-wrote with that software, italicized to show that my aging Macbook had authored those words. With dozens of other computer-generated passages, SEER accounted for about 10 percent of my unpublished first novel, Love Song of Zero and One. As literature the book was a disaster, but it was the most instructive and enjoyable failure I've ever experienced. In: MM. The Millions v. 19. Juli 2016 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2016/07/humans-dream-poetry-machines.html>

Hörisch, Jochen: Die Zukunft der Zukunft. Einem alten Kalauer zufolge sind Prognosen unsicher, zumal dann, wenn sie die Zukunft betreffen. Stellen wir uns vor, jemand hätte vor 25 Jahren prognostiziert, die Sowjetunion werde bald kollabieren, Deutschland wiedervereinigt sein, von einer geschiedenen und kinderlosen Kanzlerin regiert werden, die die CDU stelle, die Wehrpflicht werde abgeschafft, ein Schwarzer im Weißen Haus regieren und dergleichen mehr – man hätte sich um seinen Geisteszustand beziehungsweise Alkoholisierungsgrad ernsthafte Sorgen gemacht. Kein Geheimdienst, kein Zukunftsinstitut und kein noch so exzentrischer Intellektueller hat solche Szenarien auch nur entfernt für möglich gehalten. In: Frankfurter Rundschau v. 23. Januar 2011 - Quelle: <http://www.fr-online.de/politik/meinung/die-zukunft-der-zukunft/-/1472602/6604512/-/index.html>

Horx, Matthias (Hrsg.): Zukunftsreport 2017. Das Jahrbuch für gesellschaftliche Trends und Business-Innovation. Der Roboter-Report - Negatrends - Das neue Licht - Erleuchtete Digitalisierung - Clusterfuck - Postfaktische Gesellschaft - Der Hygge-Trend [... What's Next: Was hätte Kant dazu gesagt? (Matthias Horx) - Der Roboter-Report: Angst um den Arbeitsplatz?! - Generation Global: Die neue Generation von Kosmopoliten. (Lena Papasabbas) - Das Mem der neuen Achtsamkeit: Mentale Stärke für die Zukunft. - Clusterfuck: Ein Erklärungsmodell. (Holm Friebe) - Der Wandel der Welt: Eine optimistische Botschaft in Zahlen. (Christof Lanzinger) - Neo-Politik: Wiederbelebung der Demokratie. (Daniel Dettling) - Das neue Licht: Die Lux- und Lumen-Revolution. (Matthias Horx) - Erleuchtete Digitalisierung: keine Frage der Technik. (Matthias Horx) - Negatrends: Vom immerwährenden Trend des Negativen. (Lena Papasabbas) - Mindful Business: Sinn und Sinnlichkeit in der Wirtschaft. (Nicole Brandes) - Connective Health: Das Gesundheitsverständnis in Zeiten zunehmender Vernetzung. (Verena Muntschick und Christian Schuldt) - Future People: Menschen, die schon heute das Morgen gestalten. - Der Hygge-Trend: Der neue und soziale Lebensstil. (Oona Horx-Strathern) - Trendwörter 2017: Wovon wir noch viel hören werden.]. Frankfurt a.M. 2016.

Horx, Matthias: Future Tools - Werkzeuge zum Zukunftsdenken. Frankfurt a.M.; Wien 2015 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Hosp, Gerald: London lässt der digitalen Wirtschaft Auslauf. - Die Zahl der Selbständigen ist in Grossbritannien stark angestiegen. Die Diskussion um Rechte und Pflichten fokussiert sich dabei auf Firmen wie Uber und Deliveroo. - Die britische Wirtschaft ist eine Job-Maschine. Das Zauberwort dazu heisst Flexibilität. Die jüngsten Zahlen zeigen eine Arbeitslosenquote von 4,5%, was den niedrigsten Wert seit den 1970er Jahren darstellt. Die Beschäftigungsquote hat Rekordhöhe erreicht. Gleichzeitig sind die Reallöhne aber rückläufig. Auch der Rückgang «normaler» Arbeitsverhältnisse wird kritisiert: In den vergangenen zehn Jahren hat die Zahl der Selbständigen um rund ein Viertel auf gut 5 Mio. zugenommen. Sogenannte «Zero-hour contracts», die dem Arbeitnehmer keine Arbeitsstunden garantieren, sind en vogue. Was für die einen Ausdruck der gewünschten Flexibilität ist, sehen andere als eine moderne Form der Ausbeutung. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 19. Juli 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/amp/wirtschaft/arbeitnehmer-im-vereinigten-koenigreich-london-laesst-der-digitalen-wirtschaft-auslauf-ld.1306707>

Houda, P emysl: Nikdo není absolutně nezávislý, ani absolutně závislý. Lze v souasném sv t vytvá et paralelní struktury ke spole nosti? V pra sk ch Hole ovicích sídlí nezisková organizace, je si to myslí. Jmenuje se Paralelní polis a její spoluzakladatel Martin Leskovjan v rozhovoru íká, e to jde stále lépe. In: Ceska pozice v. 3. September 2017 - Quelle: [http://ceskapozice.lidovky.cz/nikdo-neni-absolutne-nezavisly-ani-absolutne-zavisly-pft-/tema.aspx?c=A170831\\_144133\\_pozice-tema\\_lube](http://ceskapozice.lidovky.cz/nikdo-neni-absolutne-nezavisly-ani-absolutne-zavisly-pft-/tema.aspx?c=A170831_144133_pozice-tema_lube)

Houda, P emysl: Opakujeme, v dom i nev dom, co ekl i ud lal n kdo jin. Jak se lidé, analogové bytosti, adaptují na rozvíjející se digitální sv t? Jakou budoucnost v n m má demokracie a soukromí? I na tyto

otázky se pokoují v rozhovoru odpovědět Luciano Floridi, italský filozof a oxfordský profesor filozofie informací. In: Ceska pozice v. 28. Mai 2017 - Quelle: [http://ceskapozice.lidovsky.cz/opakujeme-vedome-ci-nevedome-co-rekl-ci-udelal-nekdo-jiny-pkj-/tema.aspx?c=A170525\\_150514\\_pozice-tema\\_lube](http://ceskapozice.lidovsky.cz/opakujeme-vedome-ci-nevedome-co-rekl-ci-udelal-nekdo-jiny-pkj-/tema.aspx?c=A170525_150514_pozice-tema_lube) [vgl. [https://www.wikiwand.com/de/Luciano\\_Floridi](https://www.wikiwand.com/de/Luciano_Floridi) ...]

Huber, André: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich das Vorstellen einer Information oder einer Begebenheit hilft, sich diese besser zu merken. - Der Brief auf dem Schuhkasten muss am nächsten Morgen unbedingt weg. Das heißt, Sie sollten diesen mitnehmen, wenn Sie das Haus verlassen. Kennen Sie diese Situation? Und haben Sie den Brief auch schon oft liegen lassen, weil Sie vergessen haben, diesen noch in die Tasche zu stecken? - Dr. Jennifer Ryan vom Baycrest's Rotman Research Institute und der University of Toronto und ihre Kollegen haben nun wissenschaftlich bewiesen, dass es gegen das Vergessen hilft, sich eine bildhafte Vorstellung von der Tätigkeit zu machen, an welche Sie sich erinnern möchten. Das heißt konkret, Sie könnten sich am Abend vorstellen, wie Sie den Brief in die Hand nehmen, ihn wie eine Frisbeescheibe, elegant von weitem in den Schlitz des Briefkastens werfen und dieser dort verschwindet. In: XING v. 14. August 2017 - Quelle: <https://www.xing.com/news/insiders/articles/imagine-875031> [vgl. <https://link.springer.com/journal/13421> ...] - ... -

Huber, Thomas/ Anja Kirig/ Cornelia Kelber/ Hanni Rützler : BuSINnes – der Wandel der Genusskultur. Kelkheim 2011.

Hudelson, Blake: Design In An Age of Artificial Intelligence. It's a wild time to be a designer. - In the past year, an AI replaced a design agency (Albert), an AI-powered app made headlines with its ability to turn your boring photos into artistic masterpieces (Prisma), and an AI platform was created to turn your ugly doodles into professional drawings (Autodraw). In: Medium v. 23. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/startup-grind/design-in-an-age-of-artificial-intelligence-739e656b44ba>

Hudson, Laura: Some Like It Bot. Algorithms are getting better at entertaining us. - Artificial intelligence has captured the rhythm of science fiction. For example, the script of a new science fiction short is the creation of a bot. Although the software provides the order of the word choices, the source material is human. It works by algorithm and it derives its poetic power from the words of human feeling. The results are surprisingly good and even funny, in spite of its mechanized origins. In: FiveThirtyEight v. 29. September 2016 - Quelle: <http://fivethirtyeight.com/features/some-like-it-bot/>

Hultén, Pontus: Futurism & futurisms. Translation of Futurismo & futurismi. Catalogue of the exhibition held at the Palazzo Grassi, Venice. New York 1986.

Hünninghaus, Anne: Über den Nutzen des Spiels. Gamification in der PR. Früher entwickelte der Psychologe Ibrahim Mazari selbst Spiele. Heute ist er Pressesprecher bei Dimedis und will via Gamification mehr Spaß in die PR bringen. In: Pressesprecher v. 7. September 2016 - Quelle: <https://www.pressesprecher.com/nachrichten/gamification-in-der-pr-lebenslanges-spielen-577537461>

Hunter, John Stanley: Business-Philosoph - Warum es die digitale Transformation nicht gibt. - In der Wirtschaft wird die Digitale Transformation so heiß diskutiert wie schon lange kein Thema mehr. Deutsche Konzerne schauen mit Panik ins Silicon Valley und fragen sich, wie sie die Digitalisierung und Innovation nachbauen können. Hierzulande gilt man schon als Visionär, wenn man davon spricht, nicht nur den Erfolg der Amerikaner zu kopieren, sondern ihn mitgestalten zu wollen. - Der norwegische Business-Philosoph Anders Indset ist der Meinung, dass es eine digitale Transformation gar nicht gibt. Beim „Fourth Industrial Revolution Event“ der Frankfurter „Global Shapers“ sprach er mit dem Business Insider darüber, warum er die aktuellen Entwicklungen anders sieht als die deutsche Wirtschaft. In: Business Insider v. 9. Juni 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/business-philosoph-anders-indset-ueber-die-digitale-transformation-2017-6>

Hurst, Nathan: Make It So Draws Design Lessons From Science Fiction (Plus: Our 7 Favorite Sci-Fi-Inspired Products). When Doug Caldwell went to see the movie X-Men, he wasn't thinking about his day job. But what he saw would change his life ... and the way the U.S. military makes war. In the movie, the heroes create the layout of a potential battlefield in 3-D on a table made of pins, like the pin screens you can use to take an imprint of your face. Caldwell had worked on topography projects for the U.S. Army Corps of Engineers, and realized that the X-Men's dynamic, re-purposeable display was not only feasible, it would be a marked improvement over the static relief maps used by the Army. He left the movie with plans to build a product inspired by an imaginary future. In: Wired Magazine v. 17. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wire+d%3A+Top+Stories%29)

Hüsing, Alexander: 5 Dinge, die zeigen, wie rückschrittlich Deutschland ist. - Deutsche Unternehmen nutzen lieber das Fax als Facebook und Co. Menschen mit "bunten Haaren" sind in deutschen Unternehmen nicht gerne gesehen. Start-ups haben bei deutschen Lehrern keinen guten Ruf. In: deutsche-startups.de – News zu Startups, Venture Capital und digitalen Jobs v. 10. Mai 2016 - Quelle: [http://www.deutsche-startups.de/2016/05/10/5-dinge-die-zeigen-wie-rueckschrittlich-deutschland-ist/?xing\\_share=news](http://www.deutsche-startups.de/2016/05/10/5-dinge-die-zeigen-wie-rueckschrittlich-deutschland-ist/?xing_share=news)

Hust, Christoph (Hrsg.): Digitale Spiele. Interdisziplinäre Perspektiven zu Diskursfeldern, Inszenierung und Musik. Tetris, World of Warcraft, Pokémon Go und Co. – Computer- und Konsolenspiele aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven beleuchtet. Bielefeld 2018.

Ihle, Nadine: Ein Kaleidoskop des Übermorgen. Ernst A. Grandits „2112 – die Welt in 100 Jahren“ wirft einen Blick in die Zukunft. Die gute Nachricht zuerst: Die Welt ist nicht untergegangen und wird es auch in hundert Jahren nicht sein. Zumindest wenn man dem Blick aus dem Fenster und den Szenarien der Experten Glauben schenkt. Unter Federführung des Kulturjournalisten Ernst A. Grandits versammeln sich Wissenschaftler aller Fachrichtungen um „Die Welt in 100 Jahren“ zu diskutieren, in allen Facetten des Alltags, der Welt und Kultur im Jahre 2112. Wem das bekannt vorkommt, der befindet sich nicht in

einer Zeitschleife, sondern in Reichweite eines gut sortierten Bücherregals: Bereits 1910 ließ Arthur Brehmer das gleiche Gedankenspiel für die „Welt in 100 Jahren“ durchführen, mit aus heutiger Sicht herrlich futuristischen bis beängstigend treffsicheren Voraussagen über unsere eigene Gegenwart. In: literaturkritik.de » Nr. 7, Juli 2013 » Deutschsprachige Literatur - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=18061](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=18061)

Imaginary Worlds: Winning the Larp: Larp stands for Live Action Role Play. That's about as simple as it gets when trying to understand what Larps are. They can be fantastical and magical, or they can be hyper-realistic dramas that grapple with topical issues. And Larps are getting more popular -- maybe even on the verge of becoming mainstream. Game masters and Larprawrights Lizzie Stark, Evan Torner, Caroline Murphy and Erik Fatland explain why playing pretend is the right cathartic outlet for our times. And Larps may be redefining what we consider works of fiction and art (= Imaginary Worlds). In: Soundcloud v. 27. Januar 2017 - Quelle: <https://soundcloud.com/emolinsky/winning-the-larp> [vgl. <http://www.imaginaryworldspodcast.org/> - <http://leavingmundania.com/> - <http://efatland.com/> - <http://lizziestark.com/> - <https://guyintheblackhat.wordpress.com/> ...]

imryantang: The Song Was Written Impossible For Human But She Nailed It. Charismatic Jane Zhang! The song is still technically impossible for humans, if you haven't listened to the original song (which was actually computer generated). The song is „Diva Dance“ from „The Fifth Element“. Video. In: YouTube v. 18. Februar 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=SBenttZU7A>

Istvan, Zoltan: Fünf revolutionäre Wissenschafts-Trends, die uns 2017 blühen. - Zumindest in Bezug auf wissenschaftliche und technologische Durchbrüche war 2016 ein richtig gutes Jahr: Das mächtige Gen-Editing-Tool CRISPR wurde weltberühmt. SpaceX-Raketen landeten erstmals selbstständig. Und in Mexiko kam ein Baby mit dem Erbgut von drei Elternteilen zur Welt. Schön und gut—doch was wartet 2017 auf uns? [... 1] Neuronale Prothesen—also die Idee, dass wir von der direkten Verknüpfung unserer Gedanken mit der Rechenpower von Maschinen signifikant profitieren können—werden zum Heiligen Gral des menschlichen Fortschritts. - 2) Lebensverlängerung wird zur Mainstream-Forschung werden und weitere Unternehmen werden sich der Suche nach dem „Jungbrunnen“ anschließen. - 3) Selbstfahrende Autos tauchen überall auf und fordern die Politik heraus. - 4) Schlankere Zulassungsbehörden bedeuten: Bessere Medikamente für ein besseres Leben. - 5) Weil ein Großteil der Trump-Regierung nicht an den Klimawandel glaubt, werden Wissenschaftler ihre Aufmerksamkeit von der CO2-Reduzierung hin zu radikaleren Geo-Engineering-Technologien bewegen, um den Planeten zu retten.] In: Motherboard v. 6. Januar 2017 - Quelle: <http://motherboard.vice.com/de/read/die-revolutionaersten-wissenschaftstrends-2017-aus-sicht-eines-transhumanisten>

Jacobs, Inge: Platznot in der Landesbibliothek Stuttgart. Historische Zeitungen kommen in die Tonne. - Aus Platzgründen will die Landesbibliothek Stuttgart nach und nach die Originalbände ihrer historischen Zeitungen entsorgen, sobald diese digitalisiert sind. Nur für ein Blatt will man eine Ausnahme machen – wegen seiner besonderen Bedeutung für Stuttgart. - Stuttgart - Am Donnerstag, 1. Juli 1897, informierte das Stuttgarter Neue Tagblatt seine Leser über eine Debatte der württembergischen Abgeordnetenkammer über das Einkommensteuer-Gesetz, den Ausflug des Kaisers zur Kruppschen Werft nach Kiel, den „bedeutungsvollen Wendepunkt“ der freiwilligen Feuerwehr Stuttgart zur Berufsfeuerwehr und den Gewitterregen vom Vortag. Schwarze Sütterlinschrift auf vergilbtem Zeitungspapier. In einem beiliegenden Prospekt wirbt der „Königliche Hoflieferant“ Eugen Reisser für „Closef-Anlagen“, Beleuchtungskörper für Gas, Petroleum und elektrisches Licht. Martina Lüll, Vizechefin der Landesbibliothek Stuttgart, hält den Zeitungsband in der Hand. Der historische Vorläufer der Stuttgarter Zeitung lagert derzeit noch im Magazin der WLB und ist eines der wenigen Originale, das es von genau dieser Ausgabe noch gibt. Das zweite Original hat die Landesbibliothek zum Digitalisieren an eine Fremdfirma nach Hannover weggeben, gemeinsam mit insgesamt 300 Bänden des Stuttgarter Neuen Tagblatts aus den Jahren 1875 bis 1943. Ursprünglich war geplant, die papiernen Zeitdokumente nach der Digitalisierung als Altpapier zu entsorgen. Dieses Ziel findet sich auch in der Beantwortung einer Landtagsanfrage des FDP-Abgeordneten Nico Weinmann vom 1. Februar 2017, der sich über die Aussonderung sogenannter Pflichtexemplare gewundert hatte. Demnach wolle die Württembergische Landesbibliothek „in den kommenden Jahren verstärkt Zeitungen digitalisieren, um im Bestandsgebäude bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus Stellraumreserven für andere Neuzugänge zu schaffen“, schrieb Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. In: Stuttgarter Zeitung v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.platznot-in-der-landesbibliothek-stuttgart-historische-zeitungen-kommen-in-die-tonne.661c09dc-057b-4704-be40-df54647d67ee.html>

Jakob, Nora: Erfolgsaussichten. Warum Faulheit der Karriere nützt. - Weniger arbeiten und trotzdem erfolgreich sein? Das geht, sagt nicht nur der britische Buchautor Peter Taylor. Faulheit ist sinnvoller, als viele glauben und kann sogar zum Erfolg führen. Dauerstress, Überstunden, Leistungsdruck: In vielen Unternehmen gehört das zum Alltag. Vor allem Menschen, die Karriere machen möchten, versuchen, noch mehr in noch kürzerer Zeit zu leisten. Dabei haben bereits mehr als 25 Stunden Arbeit pro Woche einen negativen Effekt auf das Gehirn. Wissenschaftler der Universität von Melbourne haben herausgefunden, dass das Gehirn am meisten leistet, wenn es nur an drei Tagen der Woche arbeitet. Dazu haben die Forscher Arbeitsgewohnheiten und Ergebnisse eines Intelligenztests von über 6000 Frauen und Männern über 40 ausgewertet und festgestellt: Die kognitiven Fähigkeiten wie Kreativität, Problemlösung und Konzentration nahmen mit jeder Arbeitsstunde zu – bis zur 25. Stunde. Danach sanken sie wieder. Colin McKenzie, einer der Autoren der Studie, hat folgende Erklärung: "Arbeiten in Teilzeit ist besser, um die kognitiven Fähigkeiten von Menschen zu verbessern." Trotzdem sind mindestens 40-Stunden-Wochen, oft sogar 50, 60 oder 70 Stunden, die Regel. In: WirtschaftsWoche v. 2. Mai 2017 - Quelle: <http://www.wiwo.de/erfolg/coach/optimierung/erfolgsaussichten-warum-faulheit-der-karriere-nuetzt/19738854.html>

Jarche, Harold: working to learn. - This is an extract from Learning to work and working to learn by Ronald Barnett, published in 1999. It is even more relevant seventeen years later. In: Harold Jarche. helping people & organizations adapt to a world in perpetual beta v. 12. Dezember 2016 - Quelle: <http://jarche.com/2016/12/working-to-learn/> [vgl. [https://www.researchgate.net/publication/240132076\\_Understanding\\_Learning\\_at\\_Work](https://www.researchgate.net/publication/240132076_Understanding_Learning_at_Work)]

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Jehle, Christoph: Er lügt wie ein Augenzeuge. - Die Zeiten, als Bilder oder Videos einen unbestechlichen Beleg für einen Vorgang oder eine Aktion liefern können, neigen sich dem Ende zu. Schon heute lassen sich sowohl Bilder, als auch Videos erzeugen, die virtuelle Elemente in eine aufgenommene Umwelt so einbetten können, dass der Betrachter nicht erkennt, dass das Gezeigte so nie stattgefunden hat. - Das russische Sprichwort vom lügenden Augenzeugen kommt langsam, aber sicher zu unerwarteter Aktualität, wenn selbst Bilder und Videos so perfekt modifiziert oder gänzlich neu gestaltet werden können, dass der Betrachter nicht mehr einschätzen kann, ob es sich bei der Aufnahme um ein Abbild der Realität oder eine am Rechner erzeugte Darstellung handelt. In: Telepolis v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Er-luegt-wie-ein-Augenzeuge-3726121.html>

Jennings, Chris: Paradise Now. The Story of American Utopianism [... Introduction : MAN-MADE MILLENNIUM - The Shakers : AMERICAN ZION - New Harmony : THE GREAT INFIDEL EXPERIMENT - The Fourierist Phalanxes : THE LEMONADE SEA - Icaria : PEOPLE OF THE BOOK - Oneida : KINGDOM COME - Conclusion : THE FUTURE AINT WHAT IT USED TO BE.]. New York o.J. [2016].

Jessen, Jens: Die verkaufte Sprache. Aus dem Kreis der Weltsprachen ist das Deutsche schon verschwunden. Nun wird es auch in seiner Heimat zum Sanierungsfall. In: Die Zeit 31 (2007) v. 26. Juli 2007 – Quelle: <http://images.zeit.de/text/2007/31/Deutsch-Aufmacher>

Jlister: Google Improves Image Recognition; Releases Project as Open Source Software. - The company says the improvements come in the third version of its system named Inception, with the score coming from a standardized auto-caption test named ImageNet. It reports the first version scored 89.6 percent, the second 91.8 percent and the new one 93.9 percent. In: Geeks are sexy v. 26. September 2016 - Quelle: [https://www.geeksaresexy.net/2016/09/26/google-improves-image-recognition-releases-project-open-source-software/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](https://www.geeksaresexy.net/2016/09/26/google-improves-image-recognition-releases-project-open-source-software/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) [vgl. <https://research.googleblog.com/2016/09/show-and-tell-image-captioning-open.html> - <https://github.com/tensorflow/models/tree/master/im2txt#...>]

Johnny: Electronics Meets Crafts: Panasonic Teams up with Japanese Craftsmen. - Electronics and crafts are sometimes mistaken for being at odds with each other as they compete for consumer dollars. But there's so much that they share in common as they explore our sense of aesthetics and sensibilities about what it means to live well. During Milan Design Week, which took place last week, electronics giant Panasonic teamed up with GO ON, a Kyoto-based consortium of creative craftsmen "dedicated to carrying on Kyoto's legacy of traditional craftsmanship." For the "Electronics Meets Crafts" installation, craftsmen from GO ON worked with Panasonic engineers to create products that merge technology and tradition. Asahiyaki, a 400-year old ceramics and porcelain maker, developed induction heating-compatible teaware that gently heats to a boil as it sits on the beautiful wooden counter. In: Spoon & Tamago - japanese art, design and culture v. 10. April 2017 - Quelle: [http://www.spoon-tamago.com/2017/04/10/electronics-meets-crafts-panasonic-go-on/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/04/10/electronics-meets-crafts-panasonic-go-on/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29) [vgl. [https://youtu.be/zrl\\_Gjyxx-c...](https://youtu.be/zrl_Gjyxx-c...)]

Johnny: Historical Photos of Japan Brought to Life Using Artificial Intelligence Colorization. - or all their charm and nostalgia, black and white photos do create a certain disconnect between the past and present. Looking at them, it's easy to forget that we're connected to that time by what is merely a blink of an eye in the grand scale of history. And so it's worth colorizing old black and white photos if only for the contemporaneity, with which we use to learn from history. The process, however, was painstakingly manual. Even with digital software, colorists have had to colorize the images piece-by-piece; pixel-by-pixel. But now, a team of Japanese researchers at Waseda University, led by Dr. Ishikawa, has utilized artificial intelligence (AI) and deep learning to create a program that automatically colorizes photographs. The task was accomplished through the deep learning and color matching of 2.3 million color photographs. In: Spoon & Tamago v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.spoon-tamago.com/2017/09/19/historical-photos-japan-artificial-intelligence-colorization/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29](http://www.spoon-tamago.com/2017/09/19/historical-photos-japan-artificial-intelligence-colorization/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+SpoonTamago+%28Spoon+%26+Tamago%29) [vgl. [https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914\\_9...](https://www.iwate-np.co.jp/cgi-bin/topnews.cgi?20170914_9...)]

Johnson, Alaya Dawn: This Month (And Every Month), Black Sci-Fi Writers Look To The Future. - Author Steven Barnes vividly remembers attending science fiction conventions when he first started in the field 30 years ago: "For almost 20 years, as far as I could tell, I was the only black male science fiction writer in the world," he says. The legendary Samuel R. Delany, who'd written science fiction classics like

Nova and Dhalgren, had left the field, Barnes says, because it had become impossible for him to make a living there; those early conventions were distinctly unwelcoming to nonwhite voices. In: NPR. National Public Radio v. 27. Februar 2015 - Quelle:

<http://www.npr.org/blogs/codeswitch/2015/02/27/387533895/this-month-and-every-month-black-sci-fi-writers-look-to-the-future>

Johnson, Bryan: The combination of human and artificial intelligence will define humanity's future. - Through the past few decades of summer blockbuster movies and Silicon Valley products, artificial intelligence (AI) has become increasingly familiar and sexy, and imbued with a perversely dystopian allure. What's talked about less, and has also been dwarfed in attention and resources, is human intelligence (HI). In its varied forms — from the mysterious brains of octopuses and the swarm-minds of ants to Go-playing deep learning machines and driverless-car autopilots — intelligence is the most powerful and precious resource in existence. Our own minds are the most familiar examples of a phenomenon characterized by a great deal of diversity. In: Tech Crunch v. 12. Oktober 2016 - Quelle: <https://techcrunch.com/2016/10/12/the-combination-of-human-and-artificial-intelligence-will-define-humanitys-future/>

Johnson, Steven: Want to Know What Virtual Reality Might Become? Look to the Past. Nineteenth-century diversions could offer some clues about the medium's potential. - The Scottish scientist David Brewster was one of those 19th-century characters with no real equivalent today. An ordained minister in the Church of Scotland, he took an early interest in astronomy and became for a time one of the world's leading experts on the science of optics. He also harbored a great fondness for popular amusements, and at some point in the early part of the century, he began frequenting a theatrical horror show in the West End of London called the Phantasmagoria. He went in part as a debunker, a skeptic hoping to reveal the secret craft behind the spectacle. But he also sensed that something profound was lurking in the trickery. He suspected that the showmen were exploiting some intrinsic quirks in the human sensory system — perhaps, he hoped, rendering them more intelligible to the scientist. Brewster called the world of scientifically produced illusion "natural magic." In: The New York Times v. 3. November 2016 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2016/11/06/magazine/want-to-know-what-virtual-reality-might-become-look-to-the-past.html?ref=magazine>

Jones, Josh: An Introduction to Hegel's Philosophy of History: The Road to Progress Runs First Through Dark Times. - The question of whether or not genuine human progress is possible, or desirable, lies at the heart of many a radical post-Enlightenment philosophical project. More pessimistic philosophers have, unsurprisingly, doubted it. Arthur Schopenhauer, cast baleful suspicion on the idea. Danish Existentialist Soren Kierkegaard thought of collective progress toward a more enlightened state an unlikely prospect. One modern critic of progress, pessimistic English philosopher John Gray, writes in his book *Straw Dogs* that "the pursuit of progress" is an idealist illusion ending in "mass murder." (Gray has been unimpressed by Steven Pinker's optimistic arguments in *The Better Angels of Our Nature*.) In: open culture v. 23. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/an-introduction-to-hegels-philosophy-of-history.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/01/an-introduction-to-hegels-philosophy-of-history.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/q54VyCpXDH8> ...]

Jones, Josh: Hear Alan Watts's 1960s Prediction That Automation Will Necessitate a Universal Basic Income. - One of the most propulsive forces in our social and economic lives is the rate at which emerging technology transforms every sphere of human labor. Despite the political leverage obtained by fearmongering about immigrants and foreigners, it's the robots who are actually taking our jobs. It is happening, as former SEIU president Andy Stern warns in his book *Raising the Floor*, not in a generation or so, but right now, and exponentially in the next 10-15 years. Self-driving cars and trucks will eliminate millions of jobs, not only for truckers and taxi (and Uber and Lyft) drivers, but for all of the people who provide goods and services for those drivers. AI will take over for thousands of coders and may even soon write articles like this one (warning us of its impending conquest). What to do? The current buzzword—or buzz-acronym—is UBI, which stands for "Universal Basic Income," a scheme in which everyone would receive a basic wage from the government for doing nothing at all. UBI, its proponents argue, is the most effective way to mitigate the inevitably massive job losses ahead. In: open culture v. 6. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/hear-alan-watts-1960s-prediction-that-robots-will-necessitate-a-universal-basic-income.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/01/hear-alan-watts-1960s-prediction-that-robots-will-necessitate-a-universal-basic-income.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/OhvolnEsCl0> - <https://youtu.be/vJgtRBkFntw> - <https://youtu.be/uXjm87NuU9s> - <https://youtu.be/bLHKlkYj5Is> ...]

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. In: open culture v. 4. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.brainpickings.org/2013/09/18/samuel-johnson-on-writing/> - <http://quoteinvestigator.com/2016/05/01/cant/> - [https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm\\_source=qzfb](https://qz.com/978018/happiness-research-shows-the-biggest-obstacle-to-creativity-is-being-too-busy/?utm_source=qzfb) - <http://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/0956797616634487> - <http://nymag.com/scienceofus/2016/06/unloaded-minds-are-the-most-creative.html> ...]

Jones, Josh: How Information Overload Robs Us of Our Creativity: What the Scientific Research Shows. - Everyone used to read Samuel Johnson. Now it seems hardly anyone does. That's a shame. Johnson understood the human mind, its sadly amusing frailties and its double-blind alleys. He understood the nature of that mysterious act we casually refer to as "creativity." It is not the kind of thing one licks into or masters after a seminar or lecture series. It requires discipline and a mind free of distraction. "My

dear friend," said Johnson in 1783, according to his biographer and secretary Boswell, "clear your mind of cant." In: open culture v. 5. August 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/08/how-information-overload-robs-us-of-our-creativity.html>

Jones, Josh: How Russian Artists Imagined in 1914 What Moscow Would Look Like in 2259. - In the days of popular retrofuturism—say, the first half of the twentieth century—people tended to imagine the world of tomorrow looking very much like the world of today, only with a lot more flying cars, monorails, and videophones. This is true whether those doing the imagining were titans of industry, marketing mavens, idealistic Soviets, or subjects of the Tsar, though we might think that people living under an ancient monarchical system might not expect much change. In some ways we might be right, but as we can see in the 1914 postcards here—printed as Russia entered World War I—the country did anticipate a modern, technological future, though one that still closely resembled its present. In: open culture v. 14. Juni 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/06/how-russian-artists-imagined-in-1914-what-moscow-would-look-like-in-2259.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/06/how-russian-artists-imagined-in-1914-what-moscow-would-look-like-in-2259.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Jones, Josh: When John Cage & Marcel Duchamp Played Chess on a Chessboard That Turned Chess Moves Into Electronic Music (1968). - When is a chess game not a chess game? - When it's played between Marcel Duchamp and John Cage. Both the man who turned a urinal into a piece of modern art and the man who reduced musical composition all the way down to silence were fans of taking things to absurd conclusions. And they were both fans of chess; Duchamp the grand master and Cage the dutiful student. Asked in 1974 whether Duchamp was a good teacher, Cage replied, "I was using chess as a pretext to be with him. I didn't learn, unfortunately, while he was alive to play well." - But Cage seemed to have little interest in competition. "Duchamp once watched me playing and became indignant when I didn't win," he said. "He accused me of not wanting to win." Instead, he approached chess as he approached the piano—as a decoy, a feint, that leads into another kind of game entirely. In a 1944 tribute to Duchamp, he painted a chessboard that was actually a musical score, and, in 1968, he arranged a public game as a pretext for a musical performance called Reunion, performed in Toronto with Duchamp and his wife Teeny (we have no film of the game-slash-concert; you can see Cage play Teeny in the video above). In: open culture v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/9yysZTaaFQM> - <https://youtu.be/KRBmWGnRpT8> - [https://youtu.be/mJ5Cl30\\_KvE](https://youtu.be/mJ5Cl30_KvE) ...]

Jones, Josh: When John Cage & Marcel Duchamp Played Chess on a Chessboard That Turned Chess Moves Into Electronic Music (1968). - When is a chess game not a chess game? - When it's played between Marcel Duchamp and John Cage. Both the man who turned a urinal into a piece of modern art and the man who reduced musical composition all the way down to silence were fans of taking things to absurd conclusions. And they were both fans of chess; Duchamp the grand master and Cage the dutiful student. Asked in 1974 whether Duchamp was a good teacher, Cage replied, "I was using chess as a pretext to be with him. I didn't learn, unfortunately, while he was alive to play well." - But Cage seemed to have little interest in competition. "Duchamp once watched me playing and became indignant when I didn't win," he said. "He accused me of not wanting to win." Instead, he approached chess as he approached the piano—as a decoy, a feint, that leads into another kind of game entirely. In a 1944 tribute to Duchamp, he painted a chessboard that was actually a musical score, and, in 1968, he arranged a public game as a pretext for a musical performance called Reunion, performed in Toronto with Duchamp and his wife Teeny (we have no film of the game-slash-concert; you can see Cage play Teeny in the video above). In: open culture v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/when-john-cage-marcel-duchamp-played-chess-on-a-chessboard-that-turned-chess-moves-into-electronic-music-1968.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/9yysZTaaFQM> - <https://youtu.be/KRBmWGnRpT8> - [https://youtu.be/mJ5Cl30\\_KvE](https://youtu.be/mJ5Cl30_KvE) ...]

Juhasz, Alexandra: IN CONVERSATION. AGNÈS VARDA with Alexandra Juhasz. - Sitting together in the often bustling offices of Blum & Poe, New York, Dr. Alexandra Juhasz met with Agnès Varda, grande dame of feminist film, to discuss Varda's current exhibition of video installation, photography, and sculpture—her first in New York. Highlighting works spanning more than six decades, the show is a rare

amalgam of various epochs of the prolific artist's lifetime, each embodying an ever-evolving and ever-intimate investigation of image. Varda, in her new role as a "young visual artist," elaborates on her continued celebration and interrogation of cinema and its many expansions: to walls, photos, sculptures, Skype, and iPhones. In: Brooklyn Rail v. 1. April 2017 - Quelle: <http://brooklynrail.org/2017/04/art/agnes-varda> [vgl. <http://www.blumandpoe.com/exhibitions/agn%C3%A8s-varda> - [http://www.blumandpoe.com/sites/default/files/exhibitions/AVA4\\_part18.jpg](http://www.blumandpoe.com/sites/default/files/exhibitions/AVA4_part18.jpg) - <https://mubi.com/de/films/ulyse> ...]

Jung, Richard: Was ist eigentlich Motion Design? - Motion Design verknüpft traditionelles Grafikdesign und klassische audiovisuelle Disziplinen mit moderner digitaler Technologie. Wie sich die Designdisziplin entwickelt hat und wie ihre Zukunft aussieht ... In: PAGE online v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/was-ist-eigentlich-motion-design/>

Jürgen, Kai U.: Konflikt der Kulturen. Isaac Asimovs Klassiker „Die Stahlhöhlen“ ist weit mehr als ein spannender SF-Krimi. - Es sind zwei unterschiedliche Lebensprinzipien, die Isaac Asimov in seinem Roman „Die Stahlhöhlen“ aufeinander prallen lässt: auf der einen Seite die überbevölkerte Erde, deren Bewohner in riesigen Kuppelstädten konzentriert sind; auf der anderen Seite die Gemeinschaft der Äußeren Welten, ehemaligen Erdkolonien, die den genetisch perfektionierten „Spacern“ genug Lebensraum bietet. Beide Sphären halten Abstand voneinander, da keine Seite so recht etwas mit der anderen zu tun haben möchte. Doch nun geschieht ein Mord, der die mühsam eingehaltene Balance aus dem Gleichgewicht zu bringen droht. In: Die Zukunft v. 15. Oktober 2016 - Quelle: <http://diezukunft.de/der-roman-des-monats/buch/konflikt-der-kulturen>

Jürgens, Kai U.: Geruchsmarketing, essbare Kostüme und Impotenz. Eugen Ruge spottet in „Follower“ gekonnt über Markenkult und Selbstoptimierungswahn. - Soll er einen Brain-Tuner nehmen oder doch lieber einen Appetitzügler? In einem fremden Land unter einem künstlichen Himmel und im 14. Stock eines Hotels aufzuwachen, ist nicht unbedingt das, was Nio Schulz sich zu seinem neununddreißigsten Geburtstag gewünscht hat. Es kommt noch schlimmer – er muss unbedingt einen Geschäftsabschluss erzielen, und das mit einem Produkt, dessen Nutzen höchst zweifelhaft ist. Zumal es ja durchaus sein könnte, dass er an dem Fiasco mit den Fotoidentischen Atemschutzmasken eine Mitschuld trägt. Doch kurz darauf verschwindet Nio, der dank seiner Bonephones eigentlich ununterbrochen erreichbar ist, ohne eine Spur zu hinterlassen. „Follower“, der neue Roman von Eugen Ruge, erzählt seine Geschichte – und zeigt ganz nebenbei, was erstklassige Science-Fiction ausmacht. In: Die Zukunft v. 18. März 2017 - Quelle: <http://diezukunft.de/review/buch/geruchsmarketing-essbare-kostueme-und-impotenz>

Kaat, Coen: Künstliche Intelligenz. Warum KI Musik komponieren, aber keine Bücher schreiben kann. - Die Inspiration – wichtigste Zutat der Kreativität – gilt noch immer als die Domäne des Menschen. Doch die künstliche-Intelligenz soll schon bald die Bestseller-Liste der New York Times und die US-amerikanischen Pop-Charts stürmen. Der aktuelle Stand der Technik zeigt aber ein anderes Bild. In: Netzwoche v. 7. Februar 2018 - Quelle: <http://www.netzwoche.ch/news/2018-02-07/warum-ki-musik-komponieren-aber-keine-buecher-schreiben-kann>

Kaczmarek, Joël: Black Box: Tech #6: Große Gesprächsrunde zu Virtual Reality und seinen Möglichkeiten. - Quo vadis Virtual Reality? - Spätestens mit der Übernahme von Oculus VR durch Facebook hat das Thema Virtual Reality zuletzt einen massiven Schub erfahren und bringt in immer kürzerer Taktung neue Anwendungen und Konzepte hervor, die gerade auch im Endkundensegment zusehends Verbreitung erfahren. Doch wo steht Virtual Reality wirklich? Was ist der Stand der Technik, wie entwickelt sich das Ökosystem und welche Ansätze zur Monetarisierung gibt es? In: digitalkompakt v. 5. Januar 2017 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/virtual-reality-vr-mixed-reality-augmented-reality/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/virtual-reality-vr-mixed-reality-augmented-reality/?xing_share=news) [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt/virtual-reality-vr> ...]

Kaczmarek, Joël: Hardware & KI #4: Ein Blick auf Chatbots und das Sprachverständnis von Computern. - Von NLP bis Chatbots. Im Bereich der Künstlichen Intelligenz stellt Spracherkennung bis heute eine große Herausforderung dar. Mit der Schaffung des Computerprogramms „ELIZA“ hat der Informatiker Joseph Weizenbaum bereits im Jahr 1966 einen Ansatz zur Vortäuschung von Sprache durch einen Computer geschaffen und ist damit Teil eines breiten Spektrums an Versuchen rund um Mensch-Maschine-Kommunikation. Seit dieser Zeit hat sich einiges getan und insbesondere Chatbots stellen einen der gefragtesten Unterbereiche dieser Tage dar. Deshalb sprechen KI-Investor Fabian Westerheide und digital kompakt-Chefredakteur Joel Kaczmarek in dieser Ausgabe von Hardware & KI mit Tina Klüwer über das Verhältnis von Computern zu Sprache. In: digital kompakt v. 13. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing\\_share=news](http://www.digitalkompakt.de/podcast/chatbots-nlp-natural-language-processing/?xing_share=news) [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt/chatbots-spracherkennung-nlp> ...]

Kaczmarek, Joël/ Fabian Westerheide: Hardware & KI #3: Die Folgen von KI für Arbeit, Gesellschaft und Bildung. - Wie KI die Gesellschaft prägen könnte. - Was passiert mit unserer Gesellschaft, wenn Computer auf einmal zahlreiche Tätigkeiten übernehmen können und dabei effektiver (und günstiger) als jeder Mensch arbeiten? Wie sollten wir reagieren, wenn mit einem Mal ganze Berufssparten obsolet werden und die Umwelt noch vernetzter wird? Und wie sehen Bildungskonzepte aus, wenn sich das gesellschaftliche Umfeld rasant ändert? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die gesellschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz widmen sich Fabian Westerheide und Joel Kaczmarek in der neuesten Ausgabe ihrer Podcastreihe Hardware & KI. Neben zahlreichen Praxisanwendungen von KI und ihren Folgen werden dabei insbesondere auch mögliche Lösungen wie etwa das bedingungslose Grundeinkommen thematisiert. In: digital kompakt v. 15. November 2016 - Quelle: <http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki-gesellschaftsfolgen/> [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt> - <https://soundcloud.com/dkompakt/kuenstliche-intelligenz-gesellschaft-folgen> ...]

Kaczmarek, Joël/ Fabian Westerheide: Hardware & KI #3: Die Folgen von KI für Arbeit, Gesellschaft und Bildung. - Wie KI die Gesellschaft prägen könnte. - Was passiert mit unserer Gesellschaft, wenn Computer auf einmal zahlreiche Tätigkeiten übernehmen können und dabei effektiver (und günstiger) als jeder Mensch arbeiten? Wie sollten wir reagieren, wenn mit einem Mal ganze Berufssparten obsolet werden und die Umwelt noch vernetzter wird? Und wie sehen Bildungskonzepte aus, wenn sich das gesellschaftliche Umfeld rasant ändert? Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die gesellschaftlichen Folgen von Künstlicher Intelligenz widmen sich Fabian Westerheide und Joel Kaczmarek in der neuesten Ausgabe ihrer Podcastreihe Hardware & KI. Neben zahlreichen Praxisanwendungen von KI und ihren Folgen werden dabei insbesondere auch mögliche Lösungen wie etwa das bedingungslose Grundeinkommen thematisiert. In: digital kompakt v. 15. November 2016 - Quelle: <http://www.digitalkompakt.de/podcast/kuenstliche-intelligenz-ki-gesellschaftsfolgen/> [vgl. <https://soundcloud.com/dkompakt> - [https://soundcloud.com/dkompakt/kuenstliche-intelligenz-gesellschaft-folgen ...](https://soundcloud.com/dkompakt/kuenstliche-intelligenz-gesellschaft-folgen...)]

Kaiser, Markus (Hrsg.): Innovation in den Medien. Crossmedia. Storywelten. Change Management. München 2013. - [http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation\\_in\\_den\\_Medien.pdf](http://www.medienwiki.org/index.php?action=remote&title=&mod=SecureFileStore&rf=getFile&f=/4/4d/Innovation_in_den_Medien.pdf)

Kakehashi, Ikutaro: An Age Without Samples. Originality and Creativity in the Digital World. [...An age without samples - Samples and originals - My first venture business - Joint venture - I choose music as my life's work - NAMM show 1964 - The birth of electronic musical instruments - The birth of MIDI - From silk to automobiles - Viva Italia! - Organ journey - Music paradise - The future of electronic musical instruments. - Advancements in technology, such as tablets and smartphones, have changed the way people work. As a result, the chasm in areas such as information access, opinions, and even ethics has widened between people who are keeping up with the continuing changes and those who have been left behind. In An Age Without Samples, Ikutaro Kakehashi argues that what we need to do now is resurrect the „venture spirit“ we saw from the late '60s through the '80s. With the explosive change brought about by IT, social networking, and other developments, there is a very rare opportunity today for venture businesses. Based on a solid footing in his area of specialty as a pioneer in music and technology, Kakehashi uses the digital age as the backdrop of the times we live in. In this book, he offers tips on how one might navigate this "age without samples," drawing from his own personal experience, successes, and most important, groundbreaking product development. Milwaukee, WI 2017.

Kakutani, Michiko: 'The Revenge of Analog': See It. Feel It. Touch It. (Don't Click) - „Sooner or later, everything old is new again,“ Stephen King once wrote — an observation that's never been truer than today. Far from being dead, vinyl records sales rose to \$416 million last year, the highest since 1988, and artists like the Black Keys, Lana Del Rey and Beck are eagerly embracing the format. Instant Polaroid-like cameras have caught on among millennials and their younger siblings. A new Pew survey shows that print books remain much more popular than books in digital formats. Old-school paper notebooks and erasable whiteboards are the go-to technology among many Silicon Valley types, and even typewriters are enjoying a renaissance in today's post-Snowden, surveillance-conscious era. In: The New York Times v. 5. Dezember 2016 - Quelle:

<https://www.nytimes.com/2016/12/05/books/revenge-of-analog-david-sax.html>

Kämmerlings, Richard: Literatur. Ein Roman als App. Unsere Gegenwart ist ein einziger Anachronismus. - Ist dies die smarte Zukunft des Lesens? Franz Friedrich hat einen Roman als App veröffentlicht – eine Zeitreise ins Berlin des Jahres 2015. Die digitale Form setzt die Geschichte kongenial um. - Gern wird das Denken zum Opfer seiner eigenen Metaphern. Wenn man in eine Lektüre „eintauchen“ kann, liegt es nahe, zwischen verschiedenen Wassertiefen zu unterscheiden. In der oft kulturpessimistisch gefärbten Diskussion über die Vorteile der traditionellen Lektüre von gedruckten Büchern gegenüber der auf Computern oder Smartphones hat sich der Begriff „Deep Reading“ etabliert. In: Die Welt online v. 30. Juli 2017 - Quelle: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article167183026/Unsere-Gegenwart-ist-ein-einziger-Anachronismus.html>

Kantrowitz, Alex: Why Augmented Reality Is About To Take Over Your World. Apple and Google are working to push augmented reality into the mainstream. Soon we'll get a first look at what the technology looks like at scale. - In a matter of hours, the world will be buzzing with talk of augmented reality. The technology, which places digital elements on top of the real world, has long been a clunky, hobbyist passion. But that's about to change. In recent months, Apple and Google have released technology frameworks that do much of the heavy lifting for AR developers, helping them create applications they never could before. And tomorrow, the public will get a good look at the true scope of what these frameworks can help produce when Apple pulls the curtain back on the final version of iOS 11, and the first set of apps built with its ARKit framework along with it. In: Buzzfeed v. 12. September 2017 - Quelle: [https://www.buzzfeed.com/alexkantrowitz/why-augmented-reality-is-about-take-over-your-world?utm\\_term=.mcmdEmxXp#.armvnyybl](https://www.buzzfeed.com/alexkantrowitz/why-augmented-reality-is-about-take-over-your-world?utm_term=.mcmdEmxXp#.armvnyybl)

Kantrowitz, Alex: Why Augmented Reality Is About To Take Over Your World. Apple and Google are working to push augmented reality into the mainstream. Soon we'll get a first look at what the technology looks like at scale. - In a matter of hours, the world will be buzzing with talk of augmented reality. The technology, which places digital elements on top of the real world, has long been a clunky, hobbyist passion. But that's about to change. In recent months, Apple and Google have released technology frameworks that do much of the heavy lifting for AR developers, helping them create applications they never could before. And tomorrow, the public will get a good look at the true scope of what these frameworks can help produce when Apple pulls the curtain back on the final version of iOS 11, and the first set of apps built with its ARKit framework along with it. In: Buzzfeed v.

12. September 2017 - Quelle: [https://www.buzzfeed.com/alexkantowitz/why-augmented-reality-is-about-take-over-your-world?utm\\_term=.mcmdEmXp#.armvnYybl](https://www.buzzfeed.com/alexkantowitz/why-augmented-reality-is-about-take-over-your-world?utm_term=.mcmdEmXp#.armvnYybl)

Kapur, Akash: The Return of the Utopians. What today's movements for social and economic reform can learn from the intentional communities of the nineteenth century. - Five hundred years ago, a man who condoned torture, religious persecution, and burning at the stake wrote a book about the perfect world. In "On the Best Kind of a Republic and About the New Island of Utopia" (the book's full title, translated from Latin), Sir Thomas More envisaged a paradise where men and women could choose their religion, without fear of violence or coercion. In practice, as Lord Chancellor of England, More oversaw the burning of at least six Protestants and the jailing of some forty. One merchant was tortured in More's own home, and tied so tightly to a tree that blood reportedly flowed from his eyes. More referred to it as "the Tree of Truth." In: The New Yorker v. 2. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2016/10/03/the-return-of-the-utopians>

Karkowsky, Stephan/ Mark Benecke: Eierstöcke aus dem 3D-Drucker (= Der Benecke; o.Nr.). Mit 3D-Druck lässt sich heutzutage ja fast alles herstellen: Autos, Modellbauten, Werkzeug, Spielzeug, Alltagsgegenstände – und jetzt auch noch Eierstöcke. Forscher aus den USA haben erstmals Eierstöcke mittels 3D-Druck produziert und diese erfolgreich bei Mäusen eingesetzt. Ob das die Zukunft für gebärfähige Frauen ist, darüber spricht Stephan Karkowsky mit unserem Lieblingsforensiker Dr. Mark Benecke. In: radioeins v. 27. Mai 2017 – Quelle: [http://media-stream-pmd.rbb-online.de/content/c0861785-36e5-412e-823a-d6e392dcd0b8\\_b4154754-f71c-45ec-b701-b5f0f5cb2296.mp3](http://media-stream-pmd.rbb-online.de/content/c0861785-36e5-412e-823a-d6e392dcd0b8_b4154754-f71c-45ec-b701-b5f0f5cb2296.mp3)

Kassel, Dieter: Philosoph Achille Mbembe. Wie die Digitalisierung die Vernunft tötet. Im Gespräch. - Der Philosoph und Historiker Achille Mbembe sieht die Menschheit in einer paradoxen Situation: Noch nie habe es dank digitaler Technik so viele Wissensquellen wie heute gegeben. Und doch herrsche überall das blanke Unwissen. Ein Trost: Mbembe kennt die Lösung. In: Deutschlandfunk Kultur v. 26. Mai 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/philosoph-achille-mbembe-wie-die-digitalisierung-die.1008.de.html?dram%3Aarticle\\_id=387106](http://www.deutschlandfunkkultur.de/philosoph-achille-mbembe-wie-die-digitalisierung-die.1008.de.html?dram%3Aarticle_id=387106)

Kaushik: Signal Hill - The Birthplace of Modern Communications. - Overlooking the harbour of St John's, in Newfoundland and Labrador, Canada, is a massive piece of rock towering 140 meters above the Atlantic Ocean. The rock, known as Signal Hill, stands on St John's eastern shore across a narrow waterway that leads into the harbour. To the north lies Quidi Vidi Lake, and to the west lies the city towards which the hill descends gently in ridges and valleys. It was on top of this hill, in December 1901, that Guglielmo Marconi stood to receive the world's first wireless transatlantic transmission. In: Amusing Planet v. 8. September 2017 - Quelle: <http://www.amusingplanet.com/2017/09/signal-hill-birthplace-of-modern.html>

Keats, Jonathon: You belong to the universe. Buckminster Fuller and the future [... Guinea pig B - The Buckminster Fuller myth - How to make the world work - Six visions - The random element - The Buckminster Fuller Legacy.]. New York 2016.

Kekeritz, Timm: Design als Handwerk und Geisteshaltung. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: Designers' Circle v. 11. April 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)

Kelber, Cornelia/ Anja Kirig/ Patrick Mijhals/ Christian Rauch/ Adeline Seidel/ Janine Seitz: Mikrotrends – 52 spannende Indikatoren für die Marktentwicklungen von morgen [Mikrotrends sind die kleinen Kräfte hinter den großen Veränderungen von morgen. Sie können als Seismografen der Jetztzeit verstanden werden. Sie liefern weit mehr als nur Inspiration: Klug interpretiert beinhalten Mikrotrends das Potenzial für neue Marktideen. Sie können Indikator für das Business von morgen sein und zeigen auf, welche Themen man nicht unterschätzen sollte. Aufgeteilt in sieben Kategorien (Lifestyle, Marketing, Food, Märkte, Konsum, New-Work und Gesellschaft) erhält der Leser einen umfassenden Blick auf die gegenwärtigen Treiber des Wandels. Vielen ist gemein, dass sie auf den Parametern einer immer stärker vernetzten Gesellschaft basieren: Offenheit, Transparenz und Partizipation]. Kelkheim 2012.

Kelley, Robert: Machine Learning Explained: Algorithms Are Your Friend. - We hear the term "machine learning" a lot these days, usually in the context of predictive analysis and artificial intelligence. Machine learning is, more or less, a way for computers to learn things without being specifically programmed. But how does that actually happen? The answer is, in one word, algorithms. Algorithms are sets of rules that a computer is able to follow. Think about how you learned to do long division – maybe you learned to take the denominator and divide it into the first digits of the numerator, then subtracting the subtotal and continuing with the next digits until you were left with a remainder. Well, that's an algorithm, and it's the sort of thing we can program into a computer, which can perform these sorts of calculations much, much faster than we can. In: Dataiku v. 19. Januar 2017 - Quelle: <https://blog.dataiku.com/machine-learning-explained-algorithms-are-your-friend>

Kelly, Debra: Books. 10 Modern Ideas Predicted By Science Fiction A Century Ago. Here in the 21st century, we like to pride ourselves on our innovation. Yet authors writing a century ago had many of the same problems we have today, and sometimes, they came up with the very solutions we now

implement. In: Listverse v. 26. Juni 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/06/26/10-modern-ideas-predicted-by-science-fiction-a-century-ago/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/06/26/10-modern-ideas-predicted-by-science-fiction-a-century-ago/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kelly, Kevin: The AI Cargo Cult. The Myth of a Superhuman AI. - I've heard that in the future computerized AIs will become so much smarter than us that they will take all our jobs and resources, and humans will go extinct. Is this true? - That's the most common question I get whenever I give a talk about AI. The questioners are earnest; their worry stems in part from some experts who are asking themselves the same thing. These folks are some of the smartest people alive today, such as Stephen Hawking, Elon Musk, Max Tegmark, Sam Harris, and Bill Gates, and they believe this scenario very likely could be true. Recently at a conference convened to discuss these AI issues, a panel of nine of the most informed gurus on AI all agreed this superhuman intelligence was inevitable and not far away. In: Backchannel v. 25. April 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/the-myth-of-a-superhuman-ai-59282b686c62>

Kennedy, Kick: Kurt Vonnegut's 1988 Letter to the Future More Relevant Today Than Ever Before. - In 1988, my then Hyannis Port neighbor the late Kurt Vonnegut wrote a prescient letter to the Earth's planetary citizens of 2088 for Volkswagen's TIME magazine ad campaign. His seven points of advice are perhaps more relevant today than at any time in human history. We should keep this advice in mind this election year and adopt Vonnegut's recommendations while we still can. In: EcoWatch v. 21. Juli 2016 - Quelle: <http://www.ecowatch.com/kurt-vonnegut-letter-to-the-future-kick-kennedy-1935826979.html>

Kessler, Sarah: Future of Work. - "The future of work" is suddenly everywhere—which is an interesting feat for a 500-year-old discussion. Since the beginning of 2016, the topic has been featured in marketing campaigns by Walmart and GE, declared a priority by two widely respected global economics think tanks, and featured on the covers of myriad business and pop culture magazines. In: Quartz v. 3. Juli 2017 - Quelle: <https://qz.com/1019145/weve-been-worrying-about-the-end-of-work-for-500-years/>

Ketcham, Christopher: The Fallacy of Endless Economic Growth. What economists around the world get wrong about the future. - The idea that economic growth can continue forever on a finite planet is the unifying faith of industrial civilization. That it is nonsensical in the extreme, a deluded fantasy, doesn't appear to bother us. We hear the holy truth in the decrees of elected officials, in the lamentations of economists about flagging GDP, in the authoritative pages of opinion, in the whirligig of advertising, at the World Bank and on Wall Street, in the prospectuses of globe-spanning corporations and in the halls of the smallest small-town chambers of commerce. Growth is sacrosanct. Growth will bring jobs and income, which allow us entry into the state of grace known as affluence, which permits us to consume more, providing more jobs for more people producing more goods and services so that the all-mighty economy can continue to grow. "Growth is our idol, our golden calf," Herman Daly, an economist known for his anti-growth heresies, told me recently. In: Pacific Standard Magazine v. 16. Mai 2017 - Quelle: <https://psmag.com/magazine/fallacy-of-endless-growth>

Khatchadourian, Raffi: Alternate Endings. Will interactive films be this century's defining art form? – „The defining art form of the twenty-first century has not been named yet," one specialist in interactive media says, "but it is something like this." -Daniel Kwan and Daniel Scheinert, young directors who go by the joint film credit Daniels, are known for reality-warped miniatures—short films, music videos, commercials—that are eerie yet playful in mood. In their work, people jump into other people's bodies, Teddy bears dance to hard-core dubstep, rednecks shoot clothes from rifles onto fleeing nudists. Last year, their first feature-length project, "Swiss Army Man"—starring Daniel Radcliffe, who plays a flatulent talking corpse that befriends a castaway—premiered at Sundance, and left some viewers wondering if it was the strangest thing ever to be screened at the festival. The Times, deciding that the film was impossible to categorize, called it "weird and wonderful, disgusting and demented." In: The New Yorker v. 30. Januar 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/01/30/alternate-endings>

Kiberd, Roisin: The Triumph of the Shruggie: Why Ambivalence Dominates the Internet. - The Ambivalent Internet is a study of online culture grounded in folklore, the unruly yet deeply traditional medium through which stories, much like memes, are passed down and permitted to evolve with every retelling. Authors Ryan Milner and Whitney Phillips, Assistant Professors of Communications and Literary Studies, delve into storytelling from creepypasta to Xeroxlore, from Harambe to Hulk Hogan. Woven throughout is the theme of linguistic ambiguity: whether we mean what we say online, and if not, then what else might we be implying? In: Motherboard v. 1. August 2017 - Quelle: [https://motherboard.vice.com/en\\_us/article/mbam9a/the-triumph-of-the-shruggie-why-ambivalence-dominates-the-internet](https://motherboard.vice.com/en_us/article/mbam9a/the-triumph-of-the-shruggie-why-ambivalence-dominates-the-internet)

Kilig, Marie: Zum Geschlecht von Künstlichen Intelligenzen. Siri, ficken? - Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. Alexa, Siri, Cortana und Jenn – Computerstimmen werden grundsätzlich weiblich programmiert. Das sagt einiges über unseren Umgang mit Frauen aus. - Amazons „Alexa" ist nur eine von zahllosen Künstlichen Intelligenzen, KIs, die explizit weiblich sind. Bei Microsoft etwa antwortet „Cortana" auf Nutzerfragen, bei den Fluglinien Lufthansa und Alaska helfen „Mildred" respektive „Jenn" bei der Buchung. Navigationssysteme in Autos sprechen in der Regel mit Frauenstimme. Auch Apples Siri, die bekannteste Assistenz-Software, stellt sich qua Werkseinstellung mit einer weiblichen Stimme vor. Dabei ist sie laut den Herstellern geschlechtlich neutral, sie sprechen von „it." In: taz. Die Tageszeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://www.taz.de/!5406433/>

Kirn, Peter: Deerful, aka Emma Winston, is a singer-songwriter gone mobile tech. - You can follow Emma on her YouTube channel, crooning covers to Game Boy accompaniment or deftly playing with a Novation Circuit in place of guitar. And now she's got a full-length LP to her name, called Peach, released on London indie label waiwya (CD/vinyl/download). - Ed.: With Emma's unique take on music production with apps and mobile gear, we turn over interview duties to the writer who turned us on to her work – and who foresaw just this kind of creative application for such tools. Ashley Elsdon, recently joining CDM and helming our Apps channel, having built the influential Palm Sounds blog on mobile tech, understands the advantage of mobile instruments, apps, battery power, and simple design empowering creativity. So, he's the ideal person to lead this conversation with fellow UK resident Emma Winston. In: CDM. Create digital music v. 28. September 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/S7LK-XJm4CQ> - <https://youtu.be/mSVnb2EiZyE> - [https://youtu.be/Wh\\_6UZyop7Y](https://youtu.be/Wh_6UZyop7Y) ...]

Kirn, Peter: Deerful, aka Emma Winston, is a singer-songwriter gone mobile tech. - You can follow Emma on her YouTube channel, crooning covers to Game Boy accompaniment or deftly playing with a Novation Circuit in place of guitar. And now she's got a full-length LP to her name, called Peach, released on London indie label waiwya (CD/vinyl/download). - Ed.: With Emma's unique take on music production with apps and mobile gear, we turn over interview duties to the writer who turned us on to her work – and who foresaw just this kind of creative application for such tools. Ashley Elsdon, recently joining CDM and helming our Apps channel, having built the influential Palm Sounds blog on mobile tech, understands the advantage of mobile instruments, apps, battery power, and simple design empowering creativity. So, he's the ideal person to lead this conversation with fellow UK resident Emma Winston. In: CDM. Create digital music v. 28. September 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/09/deerful-aka-emma-winston-is-a-singer-songwriter-gone-mobile-tech/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/S7LK-XJm4CQ> - <https://youtu.be/mSVnb2EiZyE> - [https://youtu.be/Wh\\_6UZyop7Y](https://youtu.be/Wh_6UZyop7Y) ...]

Kirn, Peter: Don't miss Chagall's mesmerizing live glove performances, new video. - For up and coming cyber-pop talent, look no further than Chagall, the Amsterdam-born London-based cyborg diva. - Chagall van den Berg (full name) was an early adopter of the mi.mu gloves, a wearable interface that's the latest generation of a tradition of interfaces that dates back to Amsterdam's own STEIM research center and pioneering work by Michel Waisvisz. (Even if you have no interest in glove-based interfaces, Waisvisz can arguably be credited for producing the model of human/computer musical interaction as we now know it – it's worth understanding.) In: CDM. Create Digital Music v. 14. Juni 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/06/dont-miss-chagalls-mesmerizing-live-glove-performances-new-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/06/dont-miss-chagalls-mesmerizing-live-glove-performances-new-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/2ahP8IPwIKs> - <https://youtu.be/Ks19HI3r2yQ> - <https://youtu.be/OE361wobkiE> - <https://youtu.be/7oeEQhOmGpg> - <https://youtu.be/jaZ-eH-DaEk> ...]

Kirn, Peter: Eventide want to change how you think about processing audio. Digital signal processing is some futuristic stuff. It may not be able literally to let you traverse space and time as relative dimensions, but it can treat time and frequency separately and mash them back together. And that's already freaky enough. - Now, Eventide – the folks you know probably for their classic hardware and reverbs – are pushing that notion right into their marketing, dubbing their approach "structural audio." Structural audio sounds a bit like a panel presentation you went to at an Audio Engineering Society conference that sounded fascinating but completely lost you and then you went looking for a coffee. (Hey, coffee.) But the basic idea is dividing up a sound for processing into different components, and not just by using a sidechain or a multiband filter. - Here, it's more radical. The first effect from Eventide to use this approach is called Fission, and it can separate "tonal" (frequency) materials from "transient." In: Create Digital Music v. 1. März 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/03/eventide-want-change-think-processing-audio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/03/eventide-want-change-think-processing-audio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/nEyG3Azh2Os?list=PLhT2MsSeKiDw0HNy05jQCsr0WOBRFt4y0> ...]

Kirn, Peter: Google explores how machine learning could navigate the history of art. - It's called Google Arts & Culture Experiments, and it takes a new angle on machine learning. The concept: let those algorithms find new ways of venturing through the history of art and human culture. This isn't just about the machines, either. Continuing the Chrome Experiments series, the search giant is enlisting artists and creative coders to try an inventive take on what this might mean. After all, while the machine learning may be for the AI, it's the humans who decide how to apply it. And if the Renaissance had perspective and paint innovations and the de Medici family as patrons, now we've got algorithms as medium and Google as the patron. There are some names followers of creative coding will immediately recognize, too. In: CDM v. 15. November 2016 - Quelle: [http://cdm.link/2016/11/google-explores-machine-learning-navigate-history-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2016/11/google-explores-machine-learning-navigate-history-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/xgnxnmqnr7Y> - [https://www.ted.com/talks/amit\\_sood\\_every\\_piece\\_of\\_art\\_you\\_ve\\_ever\\_wanted\\_to\\_see\\_up\\_close\\_and\\_searchable](https://www.ted.com/talks/amit_sood_every_piece_of_art_you_ve_ever_wanted_to_see_up_close_and_searchable) - <https://artsexperiments.withgoogle.com/> ...]

Kirn, Peter: Google explores how machine learning could navigate the history of art. - It's called Google Arts & Culture Experiments, and it takes a new angle on machine learning. The concept: let those algorithms find new ways of venturing through the history of art and human culture. This isn't just

about the machines, either. Continuing the Chrome Experiments series, the search giant is enlisting artists and creative coders to try an inventive take on what this might mean. After all, while the machine learning may be for the AI, it's the humans who decide how to apply it. And if the Renaissance had perspective and paint innovations and the de Medici family as patrons, now we've got algorithms as medium and Google as the patron. There are some names followers of creative coding will immediately recognize, too. In: CDM v. 15. November 2016 - Quelle:

[http://cdm.link/2016/11/google-explores-machine-learning-navigate-history-art/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2016/11/google-explores-machine-learning-navigate-history-art/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/xgnxnmqnR7Y> -

[https://www.ted.com/talks/amit\\_sood\\_every\\_piece\\_of\\_art\\_you\\_ve\\_ever\\_wanted\\_to\\_see\\_up\\_close\\_and\\_searchable](https://www.ted.com/talks/amit_sood_every_piece_of_art_you_ve_ever_wanted_to_see_up_close_and_searchable) - <https://artsexperiments.withgoogle.com/> ...]

Kim, Peter: Here's how Mouse on Mars are using robots to expand their band. - Analog and digital? That's just a small slice of the pie. The post-digital / post-analog world uses those two ingredients but adds others, like biological, photochemical, optical, and perhaps most importantly, kinetic. Instead of electrifying screens and circuits, then, you can also make stuff move. Mouse on Mars, in collaboration with the Sonic Robots project of Moritz Simon Geist, are making just such a collective – human meets robot. And it makes some sense not just in technological terms, but aesthetic ones. The German collaborative get as playful with robotic use of objects and percussion as they do in their own devilish experimental improvisations. In: CDM v. 15. Mai 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/05/heres-mouse-mars-using-robots-expand-](http://cdm.link/2017/05/heres-mouse-mars-using-robots-expand-band/)

[band/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](band/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=fLztjOfufxY> -

<https://www.youtube.com/watch?v=a-hRhGlx8nA> -

<https://www.youtube.com/watch?v=d0ZkcJArho4> - <https://vimeo.com/182052276> -

<https://vimeo.com/105351395> ...]

Kim, Peter: MusicTech. Alien and unicorn music and a free picture-to-MIDI tool to download now. - The Internet: it's still doing crazy things with MIDI. Just in the last few days, we've seen MIDI musical inventions go freshly viral. And keep reading even if you've seen some of that, as we've got a little bonus for you to get in on the fun. It started with producer Aleksander Vinter, aka Savant – whose work extends to popular game scores. He created patterns like this one that double both as recognizable picture (a bird, reminiscent of vintage text art), and as compelling musical figuration. In: Create Digital Music v. 22. Februar 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/02/make-midi-pictures-free-unicorn-alien-songs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/02/make-midi-pictures-free-unicorn-alien-songs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/i3tiuGVDDkk> - <https://youtu.be/IVybwjLGI0> - <http://ersonrybod.tumblr.com/> - <https://soundcloud.com/ersonrybod/bromancefriends-radio-mix-220714> ...]

Kim, Peter: This cybernetic synth contains a brain grown from the inventor's cells. Digital? Ha. Analog? Oh, please. Biological? Now you're talking. The core of this synthesizer was grown in a lab from actual living cells sliced right out of its creator. Skin cells are transformed into stem cells which then form a neural network – one that exists not in code, but in actual living tissue. In: CDM. Create digital music v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://cdm.link/2017/05/cybernetic-synth-contains-brain-grown-inventors-cells/> [vgl. <https://youtu.be/1G-vk5QWRsg> ...]

Kim, Peter: Watch a talk explain perfectly why humans make music with technology. - Why do you make music? You make music because you feel something – and you found it because you felt something. - And what's the point of music technology? It's to put us in that space, to give us access to those feelings, and then to translate them to others. That's the message in a TEDx video from Perth, Australia, by stellar electronic one-human performer Claudio. And she puts it perfectly, in a way that perhaps people who love music but haven't become full-time musicians can fully understand. So she walks through her performance rig – if you're reading this site, you know all about that part. But she also puts perfectly what the essence of all of this is. – „It's technology, and technology is fickle ... But it's the price that I'm willing to pay for this feeling as close to the source as electronically, technologically, humanly possible right now, for as little as possible to be lost in the conversion. For the essence of who we are to not be lost in translation.“ In: Create Digital Music v. 23. Februar 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/02/watch-talk-explain-perfectly-humans-make-music-technology/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/02/watch-talk-explain-perfectly-humans-make-music-technology/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/q5yxlzs5Wug> - <https://youtu.be/jX-UZf0SCK8> - <https://youtu.be/DrMdpJiXCcE> - <https://youtu.be/VH5G210JxnM> - <https://soundcloud.com/rachelclaudio> ...]

Kim, Peter: You can compose entire interactive game scores in Nuendo 8, more. - There isn't one music production tool that fits everybody. What's special about Steinberg's Nuendo is that it is uniquely poised for high end production workflows. And maybe more than any other developer, Steinberg seems to be catering to the needs of A-list game scores. That says something not only about Steinberg, but about the changing face of music production. Once, there was the studio world, and "pro" releases meant the Audio Engineering Society (AES) show. You know, for people producing records. Now, odds are, you're going to laugh when you open the statement from your label showing how much you made on record sales or Spotify. But music for games easily rivals Hollywood scores for creativity and craft. In: Create Digital Music v. 22. Februar 2017 - Quelle: [http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29](http://cdm.link/2017/02/can-compose-entire-interactive-game-scores-nuendo-8-steinbergs-flagship/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+createdigitalmusic+%28createdigitalmusic.com%29) [vgl. <https://youtu.be/bBs1LdkMXVI> ...]

Kirst, Nina: Kreativbegriffe von A bis Z. Was ist eigentlich CSS? Was versteht man unter einem MVP? Was steckt hinter einem Service Blueprint? Und wofür nutzt man die Software Nuke? Die Antworten finden Sie in unserem stetig wachsenden Kreativ-Glossar! In: PAGE online v. 2. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/page-connect-kreativbegriffe-von-a-bis-z/>

Kirst, Nina: Sinnreich: Tolle Bachelorarbeit zum Thema Papier! - Infos zu Sorten, Herstellern, Händlern und Druck: Diese Arbeit verrät alles über Papier und sieht dazu noch sehr schick aus ... Gerade in digitalen Zeiten tut es manchmal gut, etwas mit allen Sinnen zu erfahren. Auf dieses Bedürfnis geht Sarah Schotts Bachelorarbeit »Sinnes-Papier(e) – see. feel. smell. & listen« im Studiengang Kommunikationsdesign an der Hochschule Mainz ein. In: PAGE online v. 12. Mai 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/sinnreich-tolle-bachelorarbeit-zum-thema-papier/>

Kirst, Nina: Was ist das nächste große Ding im Design? ... not a thing: So lautet die Antwort dieser gelungenen Bachelorarbeit, die die Zukunft des Designerberufs untersucht. - »The next big thing is not a thing« – aber was ist es dann? In ihrer Bachelorarbeit im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel beschäftigen sich Milena Albiez und Britta Wagemann mit der Zukunft des Designerberufs. Im Vorfeld experimentierten die Gestalterinnen mit einer Plakatmaschine, die auf der Basis weniger Angaben recht ansehnliche Designs ausspuckte - und erforschten damit das Verhältnis zwischen Mensch und Maschine. Daraus ergaben sich Fragen, die sie mit Gestaltern, Studierenden und Theoretikern erörterten und in ihrer Publikation »Not a thing« festhielten. In: PAGE online v. 21. Dezember 2016 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/was-ist-das-naechste-grosse-ding-im-design/> [vgl. <http://www.notathing.de/> ...]

Kix, Martina: Maggie Rogers: Das Pharrell-Williams-Mädchen. - Maggie wer? Sie war die Studentin, die mit ihrem Song Pharrell Williams überwältigte. Jetzt geht sie auf ihre erste Europa-Tour. Bleibt sie ein One-Hit-Wonder, oder wird sie der nächste große Popstar? - In einem schwarzen Mercedes wird Maggie Rogers durch Berlin gefahren. Auf der Rückbank rechts von ihr sitzt ihr Manager, ein bärtiger Typ aus Brooklyn, links eine blondierte Frau von der Plattenfirma aus Los Angeles. Gerade ist Maggie von New York nach London und weiter nach Berlin gejettet, um Interviews zu geben. Mit ihren langen Haaren, der Schlaghose und dem roten Lidschatten sieht die 22-Jährige aus wie ein Hippie-Mädchen aus einem Ethnologie-Seminar. "Das ist heute mein Popstar-Tag", sagt Maggie Rogers. In: Die Zeit online v. 19. März 2017 - Quelle: [http://www.zeit.de/campus/2017/02/maggie-rogers-pharrell-williams-popstar-europa-tour?xing\\_share=news](http://www.zeit.de/campus/2017/02/maggie-rogers-pharrell-williams-popstar-europa-tour?xing_share=news)

Klähr, Alexander: BAM! Newsflash aus der US-Comicszene. Serials, Graphic Novels und Mediensprünge. Ein Vortrag v. 9. Mai 2017 (= Designers' Circle; o.Nr.) – Quelle: [http://designerscircle.de/#newsflash\\_us\\_comicszene](http://designerscircle.de/#newsflash_us_comicszene) [vgl. <https://www.amazon.de/Prinzip-Synthese-Comic-Kritische-Ausgabe/dp/393880338X> ...]

Klanten, Robert/ Hendrik Hellige (Hrsg.): Echoes of the future. Rational graphic design & illustration [Albin Holmqvist, Andaur Studios, Andrea Gallo, Andy Penny, Artiva, Astronaut Design, Atelier Müesli, Barta Balazs, Blok Design, Brandon Deason, Brandon Schaefer, Bunch, Carl DeTorres, ChristianConlh, Chyrum Lambert, Cody Haltom, Concrete Design Communications, Dave Sedgwick, Dev Gupta, Dietwee, Donna Wearmouth, Doublenaut, Duane Dalton, Erik Jonsson, Esteve Padilla, Foreign Policy Design Group, Graphical House, Heath Killen, Ian Walsh, James Kirkup, Jason Hill, Jesse Reed, Jonathan Mutch, Jung Min, Kelli Anderson, Laline Hay, Marius Roosendaal, Mark Brooks, Marque, Mash Creative, Matthias Heiderich, Metric72, Michelle Berki, Mikey Burton, Mind Design, Nathan Godding, Neuarmy, Nick Brue, Oliver Wiegner, Peak 21, Qubik Design, Rejane Dal Bello, Riley Cran, Ross Gunter, Ryan Atkinson, Scott Campbell, Sean Thomas, Silence Television, Simon Walker, Souseven, Steph Davlantes, Stephan Tillmans, Stereotype Design, Stopbreathing, Studio Laucke Siebein, Studio Mister, Tenfold Collective, Tom Hingston Studio, Workroom.]. Berlin 2012.

Kleber, Sophie: How to Get Anticipatory Design Right. A new framework for knowing when to deploy an anticipatory service. - Spotify predicts what songs you'll like. Amazon's Dash Button reorders your favorite detergent when pressed. Nest anticipates your ideal room temperature. We're entering a world of experiences designed to benefit users by making decisions on their behalf. Anticipatory design is the algorithm-powered, user-centric design discipline behind this world, and we're already seeing products and services successfully leveraging machine learning to infer users' preferences. In the next stage of anticipatory design, products and services will aim to preempt every want and need. In the morning, as you're getting ready for work, a voice-activated personal assistant will assess your commute, alert you to train delays, and confirm that road traffic is light before calling you an Uber to get you to the office before your early-morning meeting—automatically, without consulting you, knowing it's doing the right thing. As you approach the office, your go-to café tracks your location, so it can have your coffee waiting as you walk in. In: Hufe v. 18. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.hugeinc.com/ideas/perspective/how-to-get-anticipatory-design-right>

Klein, Caroline u.a. (Hrsg.): Futuristic ["What will the world look like in a hundred years from now? If global processes cannot be stopped, we at least have the chance to respond to them. Cities, shooting up like mushrooms, a shortage of resources, and climatic changes call for a new way of thinking. Time is pressing. Fortunately, there is no lack of visionaries and pioneers of sustainability. Futuristic presents about 50 of them: designers, architects, artists, scientists, cooperatives, and individualists, who are working for progress all around the globe."]. Includes contributions by Stefanie Lieb, Kas Oosterhuis, The Why Factory (t?f), Florian Heilmeyer, Winka Dubbeldam, J. Mayer H., Christoph Ingenhoven, Philippe Rahm, Dickson Despommier, Caroline Klein, Alberto T. Estévez, Mitchell Joachim, Maria Aiolova and Luca Molinari. Köln 2011.

Klein, Ezra: How technology is designed to bring out the worst in us. "Technology feels disempowering because we haven't built it around an honest view of human nature," says tech critic Tristan Harris. - In 2011, Tristan Harris's company, Apture, was acquired by Google. Inside Google, he became unnerved

by how the company worked. There was all this energy going into making the products better, more addicting, more delightful. But what if all that made the users' lives worse, more busy, more distracted? - Harris wrote up his worries in a slide deck manifesto. "A Call to Minimize Distraction & Respect Users' Attention" went viral within Google and led to Harris being named the company's "design ethicist." But he soon realized that he couldn't change enough from the inside. The business model wasn't built to give users back their time. It was built to take ever more of it. In: Vox v. 19. Februar 2018 - Quelle: <https://www.vox.com/technology/2018/2/19/17020310/tristan-harris-facebook-twitter-humane-tech-time>

Kleint, Daniela/ Patrick Marc Sommer: Gunter Dueck über das Aussterben von Berufen und Veränderungen in der Arbeitswelt. Das Interview führten Daniela Kleint & Patrick Marc Sommer. [Es entstand im Rahmen der X-Mess Konferenz 2011]. In: Design made in Germany v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27522/>

Klewes, Joachim: Kollege Roboter: So beeinflussen Algorithmen PR und Kommunikation. Welcome robots, welcome CTOs – wie lange gibt es noch Kommunikationsteams und Agenturen, wie wir sie heute kennen? Ketchum-Senior-Partner Joachim Klewes prophezeit in seiner Kolumne ein Miteinander von Mensch und Maschine. In: Pressesprecher v. 20. Oktober 2016 - Quelle:

[http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing\\_share=news](http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing_share=news)

Klößner, Rudolf: „Street Art Cities“ weltweit größte Mural und Street Art Datenbank als App. - Die App Street Art Cities ist ein weltumfassendes, community basiertes Online-Archiv für Murals und Urban Art und plant in den nächsten Jahren die größte Street Art Datenbank der Welt zu sein. - In den letzten Jahren sind mehrere Projekte mit ein und dem selben Ziel an den Start gegangen: Kunst im öffentlichen Raum in Form von Street Art oder Urban Art in einer umfassenden Onlinekarte zu dokumentieren und somit auch unabhängig vom lokalen Ort zugänglich zu machen. Ein wirklich umfassendes und vor allem aktuelles Street Art Archiv ist dabei allerdings nicht entstanden. An den Inhalten hat es dabei wohl nie gefehlt, viel mehr hat es immer an einer aktiven Community und an Aktualität gefehlt. In: URBANSHIT v. 29. Januar 2018 - Quelle: <http://urbanshit.de/street-art-cities/> [vgl. <https://streetartcities.com/> - [https://streetartcities.com/#map ...](https://streetartcities.com/#map...)]

Knickrehm, Mark: How Will AI Change Work? Here Are 5 Schools of Thought [... The Dystopians - The Utopians - The Technology Optimists - The Productivity Skeptics - The Optimistic Realists - Three Actions for Shaping the Future ... Use technology to augment human skills and reinvent operating models. - Take the opportunity to redefine jobs and rethink organizational design. - Make employees your partners in building the intelligent enterprise.]. - The future of the workforce is one of the biggest issues facing CEOs today. It's abundantly clear to all that artificial intelligence, big data analytics, and advanced robotics make it possible for machines to take on tasks that once required a person to do them. How should companies prepare, strategically, to thrive in this world? - Views on what to expect vary dramatically. By some accounts, almost half of all jobs in the U.S. economy could be made obsolete. Others have described how intelligent machines will actually create jobs — including entirely new categories of jobs. Some people even talk about a world of superabundance where work will be about pursuing your passion, on your own terms. In: Harvard Business Review v. 25. Januar 2018 - Quelle: <https://hbr.org/2018/01/how-will-ai-change-work-here-are-5-schools-of-thought>

Knight, Will: KI mit emotionaler Intelligenz. - Call-Center wollen ihre menschlichen Mitarbeiter nicht abschaffen, aber leistungsfähiger machen. Dabei helfen zunehmend Systeme, die den Verlauf von Gesprächen in Echtzeit analysieren und Hinweise dazu geben. - Wenn Sie das nächste Mal bei der Kundenbetreuung anrufen, kann es sein, dass die Person am anderen Ende der Leitung beim Gespräch mit Ihnen von emotional intelligenter KI-Software unterstützt wird. Manche Call-Center-Mitarbeiter bekommen inzwischen in Echtzeit Hinweise von Software, die ihre Sprache und die Art ihrer Dialoge mit Kunden analysiert. Beispielsweise kann die Software empfehlen, langsamer zu reden oder seltener zu unterbrechen, oder darauf hinweisen, dass ein Gesprächspartner ärgerlich zu sein scheint. In: Technology Review v. 2. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tr/artikel/KI-mit-emotionaler-Intelligenz-3613884.html>

Knight, Will: Sexisten im Algorithmus. Intelligente Maschinen sind nur so neutral wie das Material, mit dem sie trainiert werden. Wie eine neue Studie jedoch zeigt, sind in Sprachdatenbanken noch reichlich Geschlechter-Stereotypen zu finden. Laut einer neuen Studie verbergen sich in den Datensammlungen, mit denen KI-Programme sprachliche Fähigkeiten erlernen sollen, subtile Geschlechter-Stereotypen. Wenn diese Systeme leistungsfähiger werden und weitere Verbreitung finden, könnten ihre sexistischen Ansichten negative Auswirkungen haben – zum Beispiel bei der Job-Suche. In: Technology Review v. 9. Dezember 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Sexisten-im-Algorithmus-3518209.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2F23ce476100819f4d.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9TZXhpc3Rlbi1pbS1BbGdvcm10aG11cy0zNTE4MjA5Lmhm0bWw\\_eGluZl19zaGFyZT1uZXdz&wt\\_t=1480626482073](http://m.heise.de/tr/artikel/Sexisten-im-Algorithmus-3518209.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2F23ce476100819f4d.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9TZXhpc3Rlbi1pbS1BbGdvcm10aG11cy0zNTE4MjA5Lmhm0bWw_eGluZl19zaGFyZT1uZXdz&wt_t=1480626482073)

Knight, Will: Wir müssen reden. - Menschliche Sprache zu verstehen, ist der ultimative Test für eine künstliche Intelligenz. Je näher Forscher diesem Ziel kommen, desto nützlicher – und unheimlicher – werden die Maschinen. - Von Anfang an stand die Frage im Raum: Was wäre, wenn wir Maschinen hätten, die intelligent im Sinne von "effizient" agierten, aber anders als wir keinerlei Einfühlungsvermögen hätten?", sagt Terry Winograd, emeritierter Informatiker der Stanford-Universität. "Man stelle sich Systeme vor, die die Welt regieren, aber nicht auf menschlicher Intelligenz aufbauen, sondern auf diesem Big-Data-Kram." Eine beängstigende Vorstellung. In: Technology Review v. 9. Mai 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Wir-muessen-reden-3664520.html>

Knight, Will/ Eva Wolfangel: Künstliche Intelligenz - Was denkt sich eine KI? - Niemand weiß wirklich, wie selbstlernende Algorithmen zu ihren Schlüssen kommen. Weltweit arbeiten Forscher deshalb daran, maschinelle Entscheidungen nachvollziehbar zu machen. In: heise online newsticker v. 20. Juli 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Kuenstliche-Intelligenz-Was-denkt-sich-eine-KI-3778547.html>

Knoche, Michael: Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft. Göttingen 2017.

Knop, Carsten: Digitalisierung. Die Antwort auf die Roboter. Bisher vernichtet der digitale Wandel im Saldo keine Arbeitsplätze. Er schafft neue. Dafür steht uns durch die technische Revolution ein ganz anderes Problem bevor. - Die digitale Zukunft ist gar nicht ungewiss. Denn sicher ist, dass man sich Wohlstand auch künftig erarbeiten muss – und dass man andere Dinge lernen muss als bisher. Wer dabei allein an das Wissen denkt, das in Schulen, Universitäten oder in der Lehre vermittelt wird, der hat den Ernst der Lage noch nicht begriffen. Denn außer auf eine solide Bildungsgrundlage wird es darauf ankommen, vernünftig mit Menschen umgehen zu können, zugleich kreativ und empathisch zu sein. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Dezember 2016 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/welche-herausforderungen-die-digitalisierung-tatsaechlich-mit-sich-bringt-14592561.html>

Kobuss, Joachim/ Michael B. Hardt: Designzukunft denken und gestalten. [Dieser Ratgeber für Designzukunft – in der Reihe Erfolgreich als Designer – gibt Orientierung in relevanten Fragen zu den Perspektiven und Rahmenbedingungen der Designwirtschaft. - Ausgehend von den derzeit stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen wird erläutert, warum der Beruf des Designers einer der wichtigsten im 21. Jahrhundert sein wird – und dass dieser wenig mit dem des Designer im 20. Jahrhundert gemein hat. Ein besonderes Schwergewicht liegt dabei auf den Entwicklungen und Fragestellungen in internationaler Hinsicht, die durch die zunehmende Globalisierung und den Zwang zur Nachhaltigkeit im Design immer mehr in den Blickpunkt rücken]. Basel 2012 (= Erfolgreich als Designer; o.Bd.).

Koch, Christoph: Was war noch mal ... die Gig Economy? - Die Gig Economy bezeichnet einen vergleichsweise neuen Teil des Arbeitsmarktes. Kleine Aufträge, die kurzfristig an eine Vielzahl von unabhängigen Freiberuflern vergeben werden. So wie Musiker von einem bezahlten Auftritt (Gig) zum nächsten hangeln sich beispielsweise Uber-Fahrer oder Deliveroo-Boten von einem Auftrag zum anderen. Auf Plattformen wie Myhammer oder Taskrabbit werden Handwerks- oder Putztätigkeiten vermittelt. Bei Twago oder Upwork können Firmen einzelne Aufträge oder Projekte an Designer, Übersetzer oder Texter vergeben. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. 1 (2017) [Schwerpunkt: Offenheit] - Quelle: [https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2017/offenheit/was-war-noch-mal-die-gig-economy/?xing_share=news)

Koch, Thomas: Alles digital? Grundsatzüberlegungen zur Medien- und Werbebranche. Die Mediennutzung ändert sich rasant. Um den Anschluss zu behalten, müssen die Macher gebotene Chancen auch nutzen [Crosspost von Ufomedia]. In: CARTA v. 8. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Koch, Thomas: Werbesprech. Die Werbung will in unser Gehirn. - Facebook will unsere Gedanken lesen und kann traurige Jugendliche für Werbezwecke identifizieren: Neuromarketing verspricht, unser Unterbewusstsein zu beeinflussen, um uns der Werbung auszuliefern. Werden wir zu willenlosen Puppen der Werbeindustrie? In: Wirtschaftswoche v. 9. Mai 2017 - Quelle:

[www.wiwo.de/unternehmen/it/werbesprech-die-werbung-will-in-unser-gehirn/19770224.html](http://www.wiwo.de/unternehmen/it/werbesprech-die-werbung-will-in-unser-gehirn/19770224.html)

Kohle, Hubertus: Ein viel umfassenderes Wahrnehmen. Ein Essay. - Deutsche Museen stellen sich der Digitalisierung bisher eher zögernd, auch aus Angst, sich überflüssig zu machen. Aber sie kann auch der Generierung von Aufmerksamkeit, der Bildung von Communities, und der Verwandlung der Nutzer von rezipierenden Konsumenten in agierende Kunstbürgern dienen. ein paar Beispiele aus der Praxis [... Dieser Text basiert auf einem Vortrag, den Hubertus Kohle im Folkwang-Museum gehalten hat. ...]. In: Perlentaucher v. 30. November 2016 - Quelle: <https://www.perlentaucher.de/essay/museen-und-digitalisierung-zukunftshoffnung-oder-selbstaufgabe.html>

Koksal, Ilker: Researchers are already building the foundation for sentient AI. - Few sci-fi tropes enthrall audiences more reliably than the plot of artificial intelligence betraying mankind. Perhaps this is because AI makes us confront the very idea of what it means to be human. But from HAL 9000 to Skynet to the robots in Westworld's uprising, fears of sentient AI feel very real. Even Elon Musk worries about what AI is capable of. - Are these fears unfounded? Maybe, maybe not. Perhaps a sentient AI wouldn't harm humans because it would empathize with us better than an algorithm ever could. And while AI continues to make amazing developments, a truly sentient machine is likely decades away. That said, scientists are piecing together features and characteristics that inch robots ever closer to sentience. In: Venture Beat v. 3. März 2018 - Quelle: <https://venturebeat.com/2018/03/03/researchers-are-already-building-the-foundation-for-sentient-ai/>

Kolb, Matthias: Die Zukunft ist schon da, aber sie ist vor allem in Estland. - Wo kein Politiker Papier benutzt und das Kindergeld bald von selbst fließen soll: Kein Staat ist so digital wie Estland, was auch Angela Merkel bewundert. Und falls jemand einmarschiert, liegt bald ein Back-up des ganzen Landes in Luxemburg. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 7. September 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/sz-serie-smart-city-ein-land-alles-digital-1.3652533lamp>

Kolbe, Juli: Aussterbende analoge Schätze in Schwarz-Weiß-Fotografien festgehalten. - Wenn Du einmal die Augen schließt und an Deine Kindheit zurückdenkst, welche Dinge, die es damals gab, sind heute vom Erdboden verschwunden? Der duftende Pflaumenkuchen nach Original-Oma-Rezept? Das alte Baumhaus im Kirschbaum? Die Schaukel im Vorgarten? Dein Gameboy? Für den

Kunstfotografen Michael Massaia sind es analoge, klackernde Geräte mit Sprungfedern, Lämpchen und Metallkugel, die er als analoge Schätze zusehends verschwinden sind. Die Rede ist natürlich von Flipperautomaten. Vor ungefähr zehn Jahren hat er begonnen, den Zerfall von traditionellen Spielhallen fotografisch festzuhalten. Erst im letzten Jahr ist es ihm gelungen, die auf Schwarz-Weiß-Film gebannten Bilder so zu entwickeln, dass sie die gewünschte Stimmung transportieren. Betitelt hat er die nostalgische Fotoserie „Saudade“ – ein portugiesisches Lehnwort, das den Schmerz über etwas für immer Verlorengegangenes ausdrückt. In: KlonBlog v. 18. Januar 2017 - Quelle:

<https://www.klonblog.com/2017/01/18/aussterbende-analoge-schaetze-in-schwarz-weiss-fotografien-festgehalten/>

Köllerer, Christian: Die Zukunft ist besser als ihr Ruf. R: Teresa Distelberger, Niko Mayr, Gabi Schweiger und Nicole Scherg. A 2015. - Alle reden von der Krise. Die vier Regisseure dieser Dokumentation wollen zeigen, was man dagegen unternehmen kann. Dazu porträtieren sie sechs Menschen und ihre Projekte, welche alle im Kleinen die Welt verbessern wollen. Beispielsweise eine Architektin, die auf natürliche Baumaterialien setzt, und in Bangladesch eine Schule baut. Die Begründerin eines Hilfsprojekts für arme Menschen oder einen Kulturhistoriker, der seine Studenten über die Tektonik der Gegenwart aufklärt. Alle sechs können eloquent ihre Anliegen darlegen: Man hört ihnen sehr gerne zu. Der Film ist auf provinzielle Projekte fokussiert, weshalb mir das Urbane beim Weltretten etwas zu kurz kommt. Die Zukunft ist besser als ihr Ruf erreicht allerdings tatsächlich, dass man das Kino merklich optimistischer verlässt, als man es betreten hat. Keine kleine Leistung für einen Dokumentarfilm. In: Dr. Christian Köllerer's Notizen. 3000 Wiener Notizen über Klassiker, Kulturelles und Kosmopolitisches v. 14. Mai 2017 - Quelle: <http://www.koellerer.net/2017/05/14/die-zukunft-ist-besser-als-ihr-ruf/>

Költzsch, Tobias: Electrick - Mit Sprühfarbe Oberflächen zu Touchscreens machen. - Forscher haben ein System entwickelt, das mit Hilfe von Kontakten und leitenden Materialien herkömmliche Gegenstände touch-empfindlich macht. So können Objekte aus leitender Folie oder Kunststoff als Eingabegerät genutzt werden - oder ein mit leitender Farbe besprühter Schreibtisch. Die Entwicklungsabteilung Future Interfaces Group der Carnegie Mellon Universität in den USA hat mit Electrick ein Verfahren vorgestellt, mit dem alltägliche Objekte zu berührungsempfindlichen Eingabegeräten gemacht werden können. Electrick funktioniert dank elektrischer Ströme. Deren Beeinflussung wird von Kontakten erfasst und mit Hilfe einer Software in Eingabebewegungen umgerechnet. In: Golem.de - IT-News fuer Profis v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://www.golem.de/news/electrick-mit-spruehfarbe-oberflaechen-zu-touchscreens-machen-1705-127689.amp.html>

Komurki, John Z.: Risomania. The New Spirit of Printing [Renaissance analoger Druckverfahren, Fundierter einführender Überblick, Fokus auf die aktuelle Risographie-Szene, Mit umfangreicher Dokumentation risographischer Erzeugnisse] Englisch. Salenstein 2017.

König, Christoph: ARD Themenwoche "Zukunft der Arbeit". Der digitale Mensch. - Horror oder Hoffnung? - Wie werden wir uns durch die digitalen Unterhaltungsmedien und die neue Arbeitswelt psychisch verändern? Christoph König im Gespräch mit der Medienpsychologin Catarina Katzer. In: SWR v. 4. November 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/digitaler-mensch/-/id=661224/did=18429132/nid=661224/1dkdfgh/index.html>

König, Christoph: ARD Themenwoche "Zukunft der Arbeit". Der digitale Mensch. - Horror oder Hoffnung? - Wie werden wir uns durch die digitalen Unterhaltungsmedien und die neue Arbeitswelt psychisch verändern? Christoph König im Gespräch mit der Medienpsychologin Catarina Katzer. In: SWR v. 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/digitaler-mensch/-/id=661224/did=18429132/nid=661224/1dkdfgh/index.html>

Konnikova, Maria: What's Lost as Handwriting Fades? - Does handwriting matter? - Not very much, according to many educators. The Common Core standards, which have been adopted in most states, call for teaching legible writing, but only in kindergarten and first grade. After that, the emphasis quickly shifts to proficiency on the keyboard. But psychologists and neuroscientists say it is far too soon to declare handwriting a relic of the past. New evidence suggests that the links between handwriting and broader educational development run deep. In: The New York Times v. 2. Juni 2014 - Quelle: <https://mobile.nytimes.com/2014/06/03/science/whats-lost-as-handwriting-fades.html>

Konti, Dobrila: Empfehlungen durch Algorithmen. Ein Horizont, so weit die Daten reichen. - Filme, Musik, Bücher: Seit Jahren verlagern wir unseren Kulturkonsum immer weiter ins Netz und folgen algorithmisch erstellten Empfehlungen. Schränken wir damit unsere Entscheidungsfreiheit und unseren Horizont ein? - "What really matters is what you like, not what you are like" (Es kommt vor allem darauf an, was jemand mag, nicht, was jemand ist). Mit diesem „Du bist, was du magst“-Glaubenssatz hat Rob, Romanheld analoger Zeiten aus Nick Hornbys "High Fidelity", vorweggenommen, was die Big Player des digitalen Kulturkonsums heute beherzigen: Was zählt, sind unsere persönlichen Interessen und Vorlieben. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/algorithmen-empfehlen-kunst-ein-horizont-soweit-die-daten-reichen-a-1152288.html>

Kopatz, Michael: Ökoroutine. Damit wir tun, was wir für richtig halten. München 2016 (= Gesellschaft für Ökologische Kommunikation mbH; o.Bd).

Kords, Alexander: Yuichi Ikehata lässt mit seinen Skulpturen Erinnerungen verblassen. Je nachdem, aus welchem Material sie besteht, braucht eine Skulptur ein Gerüst. Bei Lehm und Pappmaché ist dieses meist aus Draht und verbirgt sich unsichtbar unter der Hülle. Nicht so jedoch beim japanischen Künstler Yuichi Ikehata. Der gestaltet seine menschenähnlichen Objekte absichtlich so, dass das darunterliegende Metall deutlich zu sehen ist. So erwecken die Skulpturen nämlich den Eindruck, künstliche Menschen zu zeigen. In: Klonblog v. 20. April 2017 - Quelle:

<https://www.klonblog.com/2017/04/20/yuichi-ikehata-laesst-mit-seinen-skulpturen-erinnerungen-verblassen/>

Körting, Thilo: Der Roman der Maschine. - Der Roman "Dunkle Zahlen" wurde angeblich von einer Maschine geschrieben. Die hat sich dabei nicht an alle Konventionen gehalten und eigene Wege für die Erzählung gefunden. Der eigentlich Autor Matthias Senkel erzählt im Interview, wo die Grenzen der Literaturmaschine liegen. In: Schräglesen v. 7. März 2018 - Quelle: <https://schräglesen.de/senkel-dunkle-zahlen> [vgl. <https://soundcloud.com/user-884492798/matthias-senkel-im-interview-zu-seinem-roman-dunkle-zahlen> ...]

Kösch, Sascha: Soundcloud Go. Ein Interview mit Eric Wahlfors. Aus Musiksharing-Plattform wird ein Streaming-Service der nächsten Generation. - Als enthusiastischer Soundcloud-Nutzer der ersten Stunde, schien es mir, das nach dem letzten Relaunch vor nun 4 Jahren, die Entwicklung irgendwie still stand. Dann wurde klar, dass da sehr viel im Hintergrund abläuft, damit die Zukunft von Soundcloud überhaupt gesichert werden kann. Während all dieser Zeit aber wurde in Wellen auch die Kritik immer lauter, weil im Hintergrund nach und nach die verhandelten Rechte gelegentlich mit dem, was die User, die Soundcloud ja groß gemacht und irgendwie auch mitgestaltet haben gewohnt waren, kollidierten. Vielen war auch schlichtweg auch nie klar, das z.B. DJ-Sets – für manche ja der Hauptgrund sich auf Soundcloud rumzutreiben – nie so wirklich erlaubt waren. In: De:Bug v. 7. Dezember 2016 - Quelle: <http://de-bug.de/blog/musik/soundcloud-go-ein-interview-mit-eric-wahlfors>

Kösch, Sascha: Verfassungslosigkeit und Sampling: Es geht jetzt mehr. Warum das Bundesverfassungsgericht über Sampling eigentlich gar nicht entscheiden kann, es aber trotzdem gut hinkommt. Eins der großen Probleme bei den bisherigen Ergebnissen im Rechtsstreit um diesen Kraftwerk-Groove ist es, dass die Gerichte bislang – und wir haben keine Hoffnung, dass sich das ändern wird – entlang des abendländischen Bruchs zwischen Melodie und Gedöns argumentieren. In: De:Bug v. 31. Mai 2016 - Quelle: <http://de-bug.de/blog/musik/verfassungslosigkeit-und-sampling>

Kovce, Philip (Hrsg.): Soziale Zukunft. Das bedingungslose Grundeinkommen. Die Debatte. Was könnte ein bedingungsloses Grundeinkommen für die Gestaltung einer sozialen Zukunft bedeuten? Die Meinungen für und wider ein existenzsicherndes Grundeinkommen für jeden Menschen, ob er arbeitet oder nicht, gehen weit auseinander. Doch die große Debatte um Sinn und Realisierbarkeit der „grandiosen Utopie“ könnte für die Zukunftsfähigkeit einer modernen Gesellschaft wegweisend sein. Mit Beiträgen von Philip Kovce, Norbert Blüm, Gregor Gysi, Götz W Werner, Sahra Wagenknecht u.v.m. Stuttgart 2017.

Kramer, André: Adobe-Projekt bearbeitet Porträts mit KI. Ein Projekt von Adobe Research nutzt Künstliche Intelligenz und Deep Learning, um die Proportionen, die Abbildungstiefe und den künstlerischen Stil in Smartphone-Selfies automatisch zu bearbeiten. Adobes Forschungsabteilung gibt einen Ausblick auf die Möglichkeiten mobiler Porträt-Bearbeitung. Ein Sneak-Peak-Video auf YouTube zeigt ein Projekt, das Smartphone-Selfies analysiert und die Daten zur Bearbeitung nutzt. In: heise online newsticker v. 13. April 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/newsticker/meldung/Adobe-Projekt-bearbeitet-Portraets-mit-KI-3685126.html>

Krause, Michael: Krise als Chance: Können andere Industrien vom Musikbereich lernen? - Wenn sich ab dem 19. Oktober Verlagsvertreter bei der Frankfurter Buchmesse treffen, wird die Digitalisierung ein Thema sein. Ausgerechnet die einst kriselnde Musikbranche könnte als Vorbild dienen. - Diese Strategien haben die Musikbranche digital gerettet ... In: XING v. 20. Oktober 2016 - Quelle: <https://www.xing.com/news/klartext/diese-strategien-haben-die-musikbranche-digital-gerettet-1161>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele - Alles hat ein Ende, nur das Spiel hat zehn. - Games stecken voller Entscheidungen. Doch selten müssen die Spieler Position beziehen. Passiert das doch, wie in "Life is Strange: Before the Storm", verändert das alles. - Werdet ihr rennen oder angreifen? Werdet ihr eure Mutter gut behandeln, oder ihr Beleidigungen an den Kopf werfen? Ist die Beziehung zu der neuen besten Freundin vielleicht doch mehr als nur eine Freundschaft? Diese und andere Fragen stellt Life is Strange: Before the Storm den Spielern und lässt sie somit die Geschichte schreiben. In: Die Zeit online v. 6. September 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/games/2017-09/videospiele-life-is-strange-before-the-storm-multiple-enden/komplettansicht>

Kreienbrink, Matthias: Videospiele: Kunst in Bewegung. - Drama, Tanz, Musik: In Videospiele wird die Idee des Gesamtkunstwerks fortgeführt und auf moderne Weise erlebbar gemacht. - Die Spieler wissen, was sie tun müssen. Die Befehle fühlen sich an wie ein Teil ihrer Natur – und ein Teil ihrer Kultur. Drücken sie den Stick nach vorne, bewegt sich die Spielfigur, das Werk nimmt Form an. - Videospiele sind nie ganz abgeschlossen, sind immer in einem Prozess des Werdens. Den Spielern steht eine kaum übersehbare Vielzahl an Möglichkeiten offen. Auch wegen dieser Macht der Spieler, wurden Videospiele lange Zeit abgetan. Sie galten als schädlich oder gefährlich oder höchstens als Zeitvertreib. Dabei ließe sich das Videospiel eigentlich in die lange Tradition eines aufgeladenen Begriffes stellen: den des Gesamtkunstwerks. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. Januar 2018 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/in-videospielen-wird-die-idee-des-gesamtkunstwerks-fortgefuehrt-15375130-p3.html>

Kremkau, Tobias: Neue Provinz: Coworking in der Peripherie. - Vor über zwei Jahren trat ich die Stelle als Coworking Manager des St. Oberholz in Berlin an. An diesem urbanen Hotspot hat man viel mit der Zukunft der Arbeit zu tun. Dies liegt wahrscheinlich zum einen in der Natur eines Coworking Space, aber unsere Nachbarn rund um den Rosenthaler Platz sind unter anderem das Jobsharing-Startup Tandemploy, das Stahlindustrie-Startup kloeckner.i und die TA Zukunftsfabrik des Dokumentenmanagement-Experten TA Triumph-Adler. Ich befinde mich also in sehr guter Gesellschaft, wenn es um Fragen der Zukunft der Arbeit geht. - Doch ein Teilaspekt der Zukunft der Arbeit ist seitdem sehr präsent in meinem Arbeitsalltag und dieser mag auf den ersten Blick so gar nicht zur Torstraße passen: der ländliche Raum. In: Netzpiloten v. 25. Januar 2018 - Quelle: <http://www.netzpiloten.de/neue-provinz-coworking-bloko-landrebellen/>

Krichmayr, Karin: Clickworker und Cybernomaden: Arbeit im digitalen Zeitalter. Wie werden wir in Zukunft arbeiten – und was? Digitalisierung bietet Chancen für selbstbestimmtes Arbeiten, birgt aber auch die Gefahr eines wachsenden Cybertariats. - Die Macht der Informationen, sie wird verkörpert durch einen unüberschaubaren Bürobunker, komplett überbürokratisiert und voll sinnentleerer Technologie. Ein kleiner Fehler im Informationsministerium führt zu einer folgenschweren Verwechslung, ein unbescholtener Bürger wird zum Terroristen abgestempelt: Das ist die düstere Vision von Terry Gilliams Film Brazil aus dem Jahr 1985. In: Der Standard v. 21. August 2017- Quelle:

<http://derstandard.at/2000059254347/Clickworker-und-Cybernomaden-Arbeit-im-digitalen-Zeitalter>  
 Kristof, Nicholas: Good News, Despite What You've Heard. In: The New York Times v. 1. Juli 2017 -  
 Quelle: <https://www.nytimes.com/2017/07/01/opinion/sunday/good-news-despite-what-youve-heard.html>

Kroker, Michael: Virtuelle Realität: Von 7 Millionen aktiven Nutzern 2015 auf 171 Millionen bis 2018. - Marktforscher prophezeien dem Segment mit Datenbrillen und sonstigen VR-Gadgets in den kommenden Jahren einen anhaltenden Boom. - Ob im Business-to-Consumer-(B2C)-Umfeld – etwa als digitale Anprobe im E-Commerce – oder im Business-to-Business-(B2B)-Segment – beispielsweise bei der Nutzung von Datenbrillen in der Logistik: Das Thema virtuelle Realität (VR) gilt derzeit als eines der heißesten Themen innerhalb der Informationstechnologie. In: XING v. 28. September 2017- Quelle:

[https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitat-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitat-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng_share_origin=iphone)  
 Kroker, Michael: Virtuelle Realität: Von 7 Millionen aktiven Nutzern 2015 auf 171 Millionen bis 2018. - Marktforscher prophezeien dem Segment mit Datenbrillen und sonstigen VR-Gadgets in den kommenden Jahren einen anhaltenden Boom. - Ob im Business-to-Consumer-(B2C)-Umfeld – etwa als digitale Anprobe im E-Commerce – oder im Business-to-Business-(B2B)-Segment – beispielsweise bei der Nutzung von Datenbrillen in der Logistik: Das Thema virtuelle Realität (VR) gilt derzeit als eines der heißesten Themen innerhalb der Informationstechnologie. In: XING v. 28. September 2017- Quelle:

[https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitat-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/virtuelle-realitat-von-7-millionen-aktiven-nutzern-2015-auf-171-millionen-bis-2018-953281?sid=12000500.3e61bf&xng_share_origin=iphone)  
 Kroker, Michael/ Astrid Maier/ Miriam Meckel: Künstliche Intelligenz. Warum Microsoft warnt, Maschinen zu vermenschlichen. - Künftig soll KI in jedem Produkt des Microsoft-Konzerns enthalten sein, erklären Vorstandsmitglied Peggy Johnson und Deutschland-Statthalterin Sabine Bendiek. Doch sie warnen davor, die Maschinen zu vermenschlichen. In: Wirtschaftswoche v. 5. April 2017 - Quelle:

<http://www.wiwo.de/technologie/digitale-welt/kuenstliche-intelligenz-warum-microsoft-warnt-maschinen-zu-vermenschlichen/19589646.html>  
 Ku, Stephanie: Diese Designerin erschafft Blumen, die nach Mensch duften. - Menschen duften gern wie Blumen – Ani Liu dreht den Spieß um: Mithilfe synthetischer Biologie versucht die Designerin, den Geruch eines Menschen einzufangen. Dabei stellt sie auch die Frage: Was ist im Zeitalter von Biotechnologie noch „natürlich“? In: Wired v. 30. März 2017 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/design/ani-liu-mit-interview-smelfie-biotechnologie-parfum-duft-geruch-blume>  
 Kucklick, Christoph: Die granulare Gesellschaft. Wie das Digitale unsere Wirklichkeit auflöst. Berlin 2016 (= Ullstein Taschenbuch; Bd. 37625).

Kuhn, Johannes [aus San Francisco]: Gig-Economy. Schöne neue Arbeitswelt. Über fahren, Kleinstvermieter werden, digitale Mini-Aufträge erledigen: Immer mehr Selbständige leben eher von einzelnen Gigs als dauerhaften Jobs - und steuern in eine prekäre Zukunft. - Abends fährt Jeff Menschen für Uber, um nicht von den Umsätzen seines kleinen Ladens abzuhängen. Anne nutzt die wenigen Stunden, die ihr als Alleinerziehende bleiben, um mit digitalen Designjobs, die sie auf einem Freelancer-Portal findet, etwas dazuzuverdienen. Jorge und Carmen schlüpfen tageweise in die Vermieterrolle; ohne die Einkünfte aus Airbnb könnten sie niemals ihrer Berufung als Künstler folgen. Solche Beispiele kennt inzwischen fast jeder: Der Gig, einst Musikern vorbehalten, bezeichnet heute auch den digital vermittelten Kurzzeit-Job für Jedermann. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. September 2015 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/gig-economy-schoene-neue-arbeitswelt-1.2664851>

Kuhn, Johannes: Digitaler Wandel: Kampf der Skeptiker gegen Visionäre. - Die Diskussion über Digitalisierung steckt fest zwischen Ideologie und Ratlosigkeit. Dabei zeigt die Geschichte: Es geht auch anders. Essay. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. Mai 2016 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/samstagsessay-vorsicht-zukunft-1.3008159>

Kuhn, Johannes: Digitalisierung. Die den Code der Welt von morgen schreiben. - Welche Verantwortung tragen Softwareentwickler für die gesellschaftlichen Veränderungen, die sie vorantreiben? Die Antwort ist komplexer, als es der Mythos vom Programmierer als Rockstar erscheinen lässt. - Ein Streifzug durch Meldungen aus den vergangenen zwölf Monaten: In Großbritannien verteilte die BBC eine Million programmierbare Mini-Computer an Siebt- und Achtklässler. In Finnland ist Coding - als das Schreiben von Computerprogrammen - seit diesem Schuljahr schon ab der ersten Klasse Teil des Lehrplans. Programmier-Klassen für Kinder sind in China inzwischen so begehrt, dass eine Code-Schule in Peking ihre Teilnehmerzahl innerhalb eines Jahres von 40 auf 5000 steigern konnte. Und General-Electric-Chef Jeff Immelt kündigte an, dass alle neuen jungen Mitarbeiter Programmierkurse durchlaufen werden, "egal, ob sie im Verkauf, dem Finanzwesen oder im operativen Geschäft tätig sind". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/digitalisierung-die-den-code-der-welt-von-morgen-schreiben-1.3318302>

Kühne, Alexandra: Printmedien und digitaler Wandel. Der digitale Wandel ist im Wirtschafts- und auch im Privatleben allgegenwärtig. Insbesondere in der Printmedienbranche sind die Auswirkungen der

Digitalisierung schon seit Jahren sehr deutlich und präsent. Das Mediennutzungsverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahren aufgrund technologischer Weiterentwicklungen stark verändert. Dies stellt Printmedienverlage vor große Herausforderungen – im Lesemarkt und im Werbemarkt. Mittlerweile sieht sich die Printbranche großen Veränderungen und Umbrüchen ausgesetzt. Printbasierte Geschäftsmodelle geraten unter Druck, wohingegen die digitalen Geschäftsbereiche diese Verluste zumeist nicht ausgleichen können. Die vorliegende Analyse versteht sich als Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Berlin 2017.

Kurz gesagt – In a Nutshell: Der Aufstieg der Maschinen - Warum die Automatisierung dieses mal anders ist. Video. In: YouTube v. 8. Juni 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=WSKi8HfcxEk>  
Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. Radiofeature. Deutschlandfunk 2013 (= Sendung v. 29. Dezember 2013, Deutschlandfunk).

Kusch, Regina/ Andreas Beckmann: Visionen. Die Geschichte der Zukunft. Vom Nachdenken über das Morgen. - Die Zukunft ist eine Erfindung der Neuzeit. Bis ins späte Mittelalter erschien das Leben als ewige Wiederholung des gleichen Kreislaufs. Die Vorstellung von einem völlig anderen Morgen ließ sich gar nicht formulieren, da in den meisten Sprachen nicht einmal die Zeitform Futur existierte. In: dradio v. 9. Dezember 2013 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article\\_id=270371](http://www.deutschlandfunk.de/visionen-die-geschichte-der-zukunft.866.de.html?dram:article_id=270371)

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

Laaf, Meike: Wie Kreative im Internet Geld verdienen. Genug gejammert. Und jetzt?! Spenden, Merchandising, Flattr: Künstler und Journalisten können im Internet durchaus Geld verdienen. Kreative Selbstvermarktung ist der Schlüssel zu Aufmerksamkeit und Reichtum. In: taz. Die Tageszeitung v. 8. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Unendliche-Geschichten-1623212.html>

LaBarre, Suzanne: 10 New Principles Of Good Design. - Dieter Rams's design principles get a 21st-century update. - 2017 was a year of reckoning for the design community. UX became a weapon, AI posed countless new challenges, and debate erupted over once rock-solid design paradigms. Even some of the industry's leading lights admitted their revolutionary inventions have serious, unintended consequences. - The upside: Designers thrive on questioning convention—on unearthing solutions to seemingly intractable problems. If 2017 revealed anything, it's that good design has never mattered more; it's just the parameters of "good design" that have changed. With a nod to Braun legend Dieter Rams—whose 10 principles for good design remain indispensable, though somewhat narrowly

concerned with the particulars of industrial design—here are 10 new principles for good design [...Good Design Is Transparent - Good Design Considers Broad Consequences - Good Design Is Slow - Good Design Is Honest - Good Design Is Political - Good Design Is Mindful Of Systems - Good Design Is Good Writing - Good Design Is Multifaceted - Good Design Takes Risks - Good Design Is For People—And Machines]. In: Fast Company v. 3. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design>

Lamb, Evelyn: Math Art to Love. A roundup of my posts about mathematical art—#loveyourmath. - This week the Mathematical Association of America is encouraging math enthusiasts to share their love of the subject using the hashtag #loveyourmath. Today's prompt was to "post an image of your favorite math art (and artist), or share something you created, or your children created." I started sharing some of my math+art posts on Twitter, but I quickly got overwhelmed. I've written about so many (but still somehow not enough) things at the intersection of math and art! So here's a roundup of my posts about mathematics, art, and the beautiful connections between them. - Bridging the Gap between Math and Art. In: Scientific American v. 28. September 2016 - Quelle:

<http://blogs.scientificamerican.com/roots-of-unity/math-art-to-love/>

Landwehr, Achim: Geburt der Gegenwart. Eine Geschichte der Zeit im 17. Jahrhundert [... Ein Leben ohne Termine ist heute kaum vorstellbar. Zeit ist ein kostbares Gut, das verwaltet und genutzt sein will. Doch die Zeit ist vor allem eine Idee. Der Historiker Achim Landwehr erzählt, wie sich im 17. Jahrhundert das Verhältnis der Menschen zur Zeit, zu Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit, verändert hat. Bis dahin glaubten die meisten Menschen in Europa, die Apokalypse und das Reich Gottes stünden kurz bevor - wozu also die Gegenwart gestalten, da man damit die Zukunft doch nicht verändern kann? Doch nach und nach wurde beides, Gegenwart und Zukunft, als Zeitraum der Möglichkeiten wahrgenommen. Dies zeigte sich an vielen kleinen Veränderungen: Kalender, die bis dahin aus eng bedruckten Seiten mit astrologischen Informationen bestanden, boten nun Platz für persönliche Einträge, Zeitungen berichteten vom Hier und Heute, und mit Versicherungen sorgte man für das Morgen vor. Die überraschende Geschichte von der Geburt eines neuen Zeitwissens, durch das sich die Welt ebenso grundlegend wandelte wie durch die großen Entdeckungen von Galilei bis Newton.]. Frankfurt a. M. 2014.

Lane, Anthony: Frederick Wiseman's "Ex Libris". The latest work from the great documentary filmmaker examines the New York Public Library as it reconfigures itself for the digital age. - Eight grown men, in two rows of four, stand on a stage. Lit from below, they wear white shirts, dicky bows, and party hats. Lustily, though not always in time, they sing "Strike Up the Band" and wave batons with pompoms on the ends. The camera moves closer to inspect individual faces, as if hunting for clues. Such is the unforgettable opening of "Titicul Follies," a documentary that marked the début of Frederick Wiseman as a director. It came out half a century ago and caused a stir, legal and ethical, that took decades to subside; only once has it been shown on television, in 1982. The men with the pompoms were not late-blooming cheerleaders, or members of the Rotary Club on a spree, but inmates of a hospital for the criminally insane, in Bridgewater, Massachusetts. The movie showed things that many people would still prefer not to think about. In: The New Yorker v. 18. September 2017 - Quelle:

<https://www.newyorker.com/magazine/2017/09/18/frederick-wisemans-ex-libris>

Lang, Katrin: Medien im Disruptions-Check: Die langsame Revolution der Gattungen. Nach einer im Juni veröffentlichten Studie der Wirtschaftshochschule IMD und des Netzwerkspezialisten Cisco trifft die digitale Disruption die Medien als zweites, direkt nach der Technologiebranche. Dass der Wirbelsturm unaufhaltsam ist und alte Geschäftsmodelle nicht mehr richtig funktionieren, spüren auch die deutschen Medienmanager. Der Big Bang in den einzelnen Mediengattungen ist bislang allerdings ausgeblieben. In: Horizont v. 17. August 2015 - Quelle:

<http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Medien-im-Disruptions-Check-Die-langsame-Revolution-der-Gattungen-135890>

Lang, Wiebke: Brennpunkt. »Die Agenturen werden sich in Zukunft gut um die freien Mitarbeiter kümmern müssen«. Andreas Jacobs und Victoria Ringleb von der Allianz deutscher Designer (AGD) über deren neue Studie zur Zukunft freiberuflicher Gestalter. Was hat sich in den vergangenen Jahren am freiberuflichen Designerdasein geändert? In: PAGE online v. 20. November 2012 - Quelle:

[http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt\\_012013](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt_012013)

Lange, Kai: Arbeitswelt im digitalen Wandel. Wer Karriere macht - und wer um seinen Job bangen muss. Ein Interview. - Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt so stark verändern wie die industrielle Revolution. Werden Mitarbeiter ihre Jobs an Maschinen und Manager an Bedeutung verlieren? Im digitalen Wandel liegen trotz aller Befürchtungen vor allem Chancen, meint Change-Experte Stephan Penning. In: Manager Magazin v. 10. Januar 2017 - Quelle: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/karriere-und-jobverlust-digitaler-wandel-veraendert-arbeitswelt-a-1127180.html#spRedirectedFrom=www>

Langreiter, Nikola/ Klara Löffler (Hrsg.): Selber machen. Diskurse und Praktiken des „Do it yourself“. Vom 3D-Druck im palästinensischen Flüchtlingscamp zu urbaner Imkerei in Deutschland: Der Band versammelt fundierte wie kritische Beiträge über die vielfältigen Diskurse und Praktiken des Selbermachens. Bielefeld 2017.

Larsen, Jonas/ Mette Sandbye (Hrsg.): Digital snaps. The new face of photography. Expert contributors representing varied disciplines demonstrate how and to what extent the traditional social practices, technologies and images of analogue photography are being transformed with the movement to digital photography [... The New Face of Snapshot Photography / Jonas Larsen and Mette Sandbye - pt. I. IMAGES ON WEB 2.0 AND THE CAMERA PHONE - ch. 1. Overlooking, Rarely Looking and Not Looking / Martin Lister - ch. 2. The (Im)mobile Life of Digital Photographs: The Case of Tourist Photography / Jonas Larsen - ch. 3. Distance as the New Punctum / Mikko Villi - pt. II. FAMILY ALBUMS

IN TRANSITION - ch. 4. How Digital Technologies Do Family Snaps, Only Better / Gillian Rose - ch. 5. Friendship Photography: Memory, Mobility and Social Networking / Joanne Garde-Hansen - ch. 6. Play, Process and Materiality in Japanese Purikura Photography / Mette Sandbye - ch. 7. 'Buying an Instrument Does Not Necessarily Make You a Musician': Studio Photography and the Digital Revolution / Sigrid Lien - pt. III. NEW PUBLIC FORMS - ch. 8 Paparazzi Photography, Seriality and the Digital Photo Archive / Anne Jerslev and Mette Mortensen - ch. 9. Retouch Yourself: The Pleasures and Politics of Digital Cosmetic Surgery / Tanya Sheehan - ch. 10. Virtual Selves: Art and Digital Autobiography / Louise Wolthers - ch. 11. Mobile-Media Photography: New Modes of Engagement / Michael Shanks and Connie Svabo.], London 2014 (= International library of visual culture; Bd. 7).

Lasa, Blanche de/ Stina Gromark: Sound-Word Index — Emotions and their sound can invade our digital messages. Our words become flexible and vibrate according to the volume of our voices, transforming their written form into an expressive and resonating language. Without the help of body language, words can sometimes fall short in our digital conversations. However, sound, volume and rhythm can influence the spelling of our words, helping to translate our emotions hidden behind our screens. - In: Sound-Word Index - Built by James Godwin. Royal. College of Art 2012 – Stand: 29. Juni 2012 - Quelle: <http://ohhhhhhhhh.co.uk/>

Laudenbach, Peter: Felix Stalder. Sie sind überall. - Felix Stalder, Professor für digitale Kultur, über die unsichtbaren Entscheider, die unser Leben verändern – ohne uns zu fragen. Ein Interview. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. (2017) [Schwerpunkt: Innovation] - Quelle: <https://www.brandeins.de/wissen/brand-eins-thema-innovation/innovation-laeuft/felix-stalder-sie-sind-ueberall/>

Laudenbach, Peter: Georg Franck im Interview. „Wir erleben einen emotionalen Klimawandel“. Georg Franck hat vor knapp 20 Jahren den Begriff der Ökonomie der Aufmerksamkeit eingeführt. Heute sagt er: „Ein Großteil der öffentlichen Kommunikation wirkt und funktioniert wie Marketing.“ In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Marketing] (2017) v. 15. Juli 2017 - Quelle: <https://www.brandeins.de/archiv/2017/marketing/georg-franck-interview-wir-erleben-einen-emotionalen-klimawandel/>

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnung“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Laurent, Oliver: film photography. This Is Why Film Photography Is Making a Comeback. - CES, once known as the Consumer Electronics Show, is usually the stuff of drones, smart home gear and other high-tech gadgets. But this year, as thousands of people attended the annual tech gathering in Las Vegas, a 129-year-old brand stole the limelight. Kodak Aliris, the firm that bought Kodak's film segments, announced during the event that it would reintroduce Ektachrome, a color reversal film discontinued in 2012. Ektachrome's revival, which surprised and pleased many photographers, comes as the film photography market is on the up after more than a decade of decline. "The film market peaked in 2003 with 960 million rolls of film, today it represents roughly 2% of that," says Manny Almeida, president of Fujifilm's imaging division in North America. But in the last three years, companies like Kodak, Fujifilm and Harman Technology, which manufactures the popular Ilford Photo black-and-white films, have been experiencing a comeback. In: Time v. 26. Januar 2017 - Quelle: <http://time.com/4649188/film-photography-industry-comeback/>

Lauwitz, Hanna: Handys überall? Ein Film wusste es bereits 1947! - Auf den Straßen herrscht reger Betrieb. Doch die Passanten würdigen ihre Mitmenschen keines Blickes. Sie sind viel zu sehr in ihre Smartphones vertieft, lesen den angesagtesten Modeblog oder saugen aktuelle Nachrichten aus Politik und Sport auf. Dies ist keine Szene aus einer Großstadt im Hier und Jetzt, sondern eine Sequenz aus einem Kurzfilm von 1947. Die Dystopie La télévision, œil de demain entwirft die mediale Welt von Morgen und kommt der heutigen Realität dabei ziemlich nahe. Der Film, den das französische Institut national de l'audiovisuel archiviert hat, zeigt, wie omnipräsent Bildschirme und Bewegtbilder in Zukunft sein werden. Zwar haben die Smartphones in der damaligen Vorstellung noch Antennen, das Display aber ist mit dem eines gängigen Mobiltelefons vergleichbar. Autos sind mit einem Bordmonitor ausgestattet, morgens klingelt der Radiowecker und Reportagen werden als dreidimensionales Hologramm im Schlafzimmer geschaut. In: Die Zeit online v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://blog.zeit.de/teilchen/2017/02/07/smartphones-science-fiction-dystopie-1947/?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=xing\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&xing\\_share=news](http://blog.zeit.de/teilchen/2017/02/07/smartphones-science-fiction-dystopie-1947/?wt_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=xing_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&xing_share=news)

Leberecht, Tim: Digitalisieren wir uns zu Tode, Markus Albers? Der New-Work-Experte sieht in Technologien nicht nur die Ursache für Dauerstress. Vor allem allwissende Sprachassistenten erschauern ihn. Ein Interview In: t3n v. 3. August 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/digitalisierung-markus-albers-837891/>

Lehmann, Ulrike (Hrsg.): Wirtschaft trifft Kunst. Warum Kunst Unternehmen gut tut [Dieses Buch stellt erstmals umfassend dar, wie Kunst in Unternehmen die Kreativität und den Kommunikationsprozess

anregt und welchen hohen Stellenwert sie für die Mitarbeiter hat. Im Zeitalter der Digitalisierung und Industrie 4.0 ändert sich die Arbeitswelt rasant. Roboter und Automatisierungsprozesse übernehmen vielerlei Arbeiten. Der Mensch wird zukünftig mit all seinen Fähigkeiten gefordert, insbesondere wird Kreativität eine herausragende Eigenschaft sein. - Künstlerumfrage - Kunst im Personalwesen - Bits, Bytes und Beuys: Künstlerisches Denken im modernen Management - Wenn Management Kunst wird - Über Werte, Wirtschaft und Kunst – Words don't come easy - Visuelles Denken mit Skizzen - Der (Mehr-)Wert von Kunst - Kunst von Wert. Oder die Suche nach der Zauberformel – Kunst: auch Wirtschaftsfaktor? - Hasardeure und Kulturbanausen. Eintritt frei - Die Luft wird dünner: Der Verteilungskampf um die Kunst - Die Bank: Eine Wertvorstellung - Kunstsammlungen in Unternehmen - Corporate Collections: Ein Überblick -Kunst als Bestandteil der Unternehmenskultur - Von Fetzen und Trödel zu Kunst und Mode - Gegenwartskunst mit doppeltem Auftrag - Kunst als perpetuum mobile. Vom Sinn einer Sammlung in einem Unternehmen - Mit dem Rücken zur Kunst - Kunst am und im Bau - Kunst am Bau: eine enge Fusion von Raum und Kunst - Kommunikation, Marketing und Kunst - Kunst kann Kommunikation - Das Forum „Wirtschaft meets Kunst“ - Kunst & Marke: Eine kommentierte Collage der Spielarten - Von der Künstlermarke zum Business Artist - add art! Impulse für neue Verbindungen zwischen Wirtschaft und Kunst - Aussicht: Projekte von Kunst in Unternehmen - Umdenken!]. Wiesbaden 2017.

Leisner, Barbara: Die Zukunft des Todes - Heterotopien des Lebensendes. Thorsten Benkel hat zusammen mit Matthias Meitzler inzwischen eine mehrere Bücher und eine Vielzahl von Beiträgen verfasst, in denen der Umgang mit dem Tod und besonders die Friedhöfe aus dem Blickwinkel soziologischer Forschung betrachtet werden. Über ihre Untersuchungen zum Wandel der Bestattungskultur berichten sie auf einer eigenen Website. Außerdem läuft seit noch nicht allzu langer Zeit am Lehrstuhl für Soziologie der Universität Passau ihr neues empirisches Forschungsprojekt mit dem Titel "Die Pluralisierung des Sepulkrals". In: Friedhofsfreunde v. 3. April 2017 - Quelle:

<https://friedhofsfreunde.blogspot.de/2017/04/die-zukunft-des-todes-heterotopien-des.html>  
Lembke, Gerald/ Ingo Leipner: Zum Frühstück gibt's Apps. Der tägliche Kampf mit der Digitalen Ambivalenz. [Wie wir in der neuen digitalen Welt die Orientierung verlieren - und wiedergewinnen Smartphone, Smart Home, Social Media: Das Internet ist allgegenwärtig und voller Verheißungen - intelligente Kommunikation, höchste Bequemlichkeit, unendlicher Spaß. Doch gleichzeitig wächst das Gefühl: Wir werden immer mehr zu Sklaven unserer Handys, Tablets und PCs, die gierig unsere Zeit verschlingen. Beginnen wir die reale Welt aus den Augen zu verlieren? Wir pendeln zwischen Oberflächlichkeit und Tiefe, zwischen Freiheit und Versklavung, zwischen Lust und Frust. Wohin der Blick am Bildschirm schweift - wir begegnen täglich der Digitalen Ambivalenz: Informationen überall und jederzeit, Freundschaften rund um den Globus, laufend spannende Ideen, die Wirtschaft und Gesellschaft auf den Kopf stellen - welch ein Segen! E-Mail-Terror, Smartphones im Dauereinsatz, Geheimdienste und Konzerne, die alle Daten absaugen - welch ein Fluch! Gewinnen Sie Ihre Orientierung im digitalen Dschungel zurück! Dieses Buch liefert praktische Tipps, wie Sie die neuen Medien bewusster einsetzen. So nutzen Sie die Digitalität, um Ziele und Ideen in der realen Welt zu verwirklichen. Geschichten aus dem Alltag illustrieren, wo Fallen im Netz lauern - und wie Sie ihnen ausweichen. So schaffen Sie sogar mehr Freiraum für "echte" Kommunikation. Handfeste Informationen in unterhaltsamer Form: Zum Frühstück gibt's Apps ist der Kompass für die neue digitale Welt. - E-Mail-Fluten, Handy-Wahn, Shopping-Glück und Basisdemokratie im Netz - so vielfältig die digitale Welt ist, so facettenreich sind auch die Themen in Zum Frühstück gibt's Apps. Die 18 Kapitel sind ein Streifzug durch unseren Alltag, den Smartphone und Co. immer mehr beherrschen. Der rote Faden ist die Frage nach der Digitalen Ambivalenz. Was bringt die "schöne neue Welt"? Segen oder Fluch? Gewinn oder Verlust? Aufbruch oder Absturz?]. Heidelberg; Berlin 2014.

Lembke, Gerald/ Ingo Leipner: Zum Frühstück gibt's Apps. Der tägliche Kampf mit der Digitalen Ambivalenz. [Wie wir in der neuen digitalen Welt die Orientierung verlieren - und wiedergewinnen Smartphone, Smart Home, Social Media: Das Internet ist allgegenwärtig und voller Verheißungen - intelligente Kommunikation, höchste Bequemlichkeit, unendlicher Spaß. Doch gleichzeitig wächst das Gefühl: Wir werden immer mehr zu Sklaven unserer Handys, Tablets und PCs, die gierig unsere Zeit verschlingen. Beginnen wir die reale Welt aus den Augen zu verlieren? Wir pendeln zwischen Oberflächlichkeit und Tiefe, zwischen Freiheit und Versklavung, zwischen Lust und Frust. Wohin der Blick am Bildschirm schweift - wir begegnen täglich der Digitalen Ambivalenz: Informationen überall und jederzeit, Freundschaften rund um den Globus, laufend spannende Ideen, die Wirtschaft und Gesellschaft auf den Kopf stellen - welch ein Segen! E-Mail-Terror, Smartphones im Dauereinsatz, Geheimdienste und Konzerne, die alle Daten absaugen - welch ein Fluch! Gewinnen Sie Ihre Orientierung im digitalen Dschungel zurück! Dieses Buch liefert praktische Tipps, wie Sie die neuen Medien bewusster einsetzen. So nutzen Sie die Digitalität, um Ziele und Ideen in der realen Welt zu verwirklichen. Geschichten aus dem Alltag illustrieren, wo Fallen im Netz lauern - und wie Sie ihnen ausweichen. So schaffen Sie sogar mehr Freiraum für "echte" Kommunikation. Handfeste Informationen in unterhaltsamer Form: Zum Frühstück gibt's Apps ist der Kompass für die neue digitale Welt. - E-Mail-Fluten, Handy-Wahn, Shopping-Glück und Basisdemokratie im Netz - so vielfältig die digitale Welt ist, so facettenreich sind auch die Themen in Zum Frühstück gibt's Apps. Die 18 Kapitel sind ein Streifzug durch unseren Alltag, den Smartphone und Co. immer mehr beherrschen. Der rote Faden ist die Frage nach der Digitalen Ambivalenz. Was bringt die "schöne neue Welt"? Segen oder Fluch? Gewinn oder Verlust? Aufbruch oder Absturz?]. Heidelberg; Berlin 2014.

Leonhard, Gerd: Technology vs. Humanity - "Technology vs. Humanity is one of the last moral maps we'll get as humanity enters the Jurassic Park of Big Tech." Are you ready for the greatest changes in recent human history? Futurism meets humanism in Gerd Leonhard's ground-breaking new work of critical observation, discussing the multiple Megashifts that will radically alter not just our society and

economy but our values and our biology. Wherever you stand on the scale between technomania and nostalgia for a lost world, this is a book to challenge, provoke, warn and inspire. In: Technology vs. Humanity - Stand: 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.techvshuman.com/> [vgl.

<http://www.gerdleonhard.de/technologie-versus-mensch-die-wichtigsten-thesen-in-gerd-leonhards-neuem-buch-technology-vs-humanity/> -

<https://www.youtube.com/watch?v=DL99deFJYal&feature=youtu.be> ...]

Leow, Mikelle: Is AI Capable Of 'Common Sense?' New Test Appears To Have An Answer. - Can an artificial brain truly replicate the workings of a human mind? This week, the final Reddit posts from renowned physicist Stephen Hawking made their rounds on the internet. Hawking's stance towards AI was that it's possible for robots to outsmart humans, just like how "Einstein was smarter than his parents." - Now, a team of scientists at the nonprofit Allen Institute for AI (AI2) has sought to figure out if AI is capable of "common sense," which helps humans to fill in gaps when they're faced with a question. In: Design Taxi v. 16. März 2018 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/398758/Is-AI-Capable-Of-Common-Sense-New-Test-Appears-To-Have-An-Answer/> [vgl.

[http://data.allenci.org/arc/?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](http://data.allenci.org/arc/?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI) - ...]

Lepies, Jennifer: Sicherheitslücken graphisch sichtbar machen. - Bonner Informatiker haben ein Analyseföool entwickelt, mit dem sich Sicherheitslücken in Routern und Smart-Home-Geräten ermitteln lassen. Sie setzen dabei auf die graphische Darstellung von Maschinensprache. Die Router von mehr als einer Million Telekom-Kunden waren im vergangenen November betroffen, als ein Hacker eine Sicherheitslücke ausnutzte und die Geräte lahmlegte. Um künftig Angriffe wie diese zu vermeiden, soll Hilfe vom kürzlich gegründeten Unternehmen Code Intelligence kommen. In: Technology Review v. 29. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Sicherheitsluecken-graphisch-sichtbar-machen-3743427.html>

Lepore, Jill: A Golden Age for Dystopian Fiction. What to make of our new literature of radical pessimism. - Here are the plots of some new dystopian novels, set in the near future. The world got too hot, so a wealthy celebrity persuaded a small number of very rich people to move to a makeshift satellite that, from orbit, leaches the last nourishment the earth has to give, leaving everyone else to starve. The people on the satellite have lost their genitals, through some kind of instant mutation or super-quick evolution, but there is a lot of sex anyway, since it's become fashionable to have surgical procedures to give yourself a variety of appendages and openings, along with decorative skin grafts and tattoos, there being so little else to do. There are no children, but the celebrity who rules the satellite has been trying to create them by torturing women from the earth's surface. In: The New Yorker v. 5. Juni 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/06/05/a-golden-age-for-dystopian-fiction>

Lepore, Jill: Annals of Enterprise. The Disruption Machine. What the gospel of innovation gets wrong. Disruption is a theory of change founded on panic, anxiety, and shaky evidence. - In the last years of the nineteen-eighties, I worked not at startups but at what might be called finish-downs. Tech companies that were dying would hire temps—college students and new graduates—to do what little was left of the work of the employees they'd laid off. This was in Cambridge, near M.I.T. I'd type users' manuals, save them onto 5.25-inch floppy disks, and send them to a line printer that yammered like a set of prank-shop chatter teeth, but, by the time the last perforated page coiled out of it, the equipment whose functions those manuals explained had been discontinued. We'd work a month here, a week there. There wasn't much to do. Mainly, we sat at our desks and wrote wishy-washy poems on keyboards manufactured by Digital Equipment Corporation, left one another sly messages on pink While You Were Out sticky notes, swapped paperback novels—Kurt Vonnegut, Margaret Atwood, Gabriel García Márquez, that kind of thing—and, during lunch hour, had assignments in empty, unlocked offices. At Polaroid, I once found a Bantam Books edition of "Steppenwolf" in a clogged sink in an employees' bathroom, floating like a raft. "In his heart he was not a man, but a wolf of the steppes," it said on the bloated cover. The rest was unreadable. In: The New Yorker v. 23. Juni 2014 - Quelle:

[http://www.newyorker.com/reporting/2014/06/23/140623fa\\_fact\\_lepore?currentPage=all](http://www.newyorker.com/reporting/2014/06/23/140623fa_fact_lepore?currentPage=all)

Lewanczik, Niklas: 100 Millionen Überschriften zeigen, wie deine Headline erfolgreich wird. - Du findest nicht die passende Überschrift für deinen Content? Eine Analyse von 100 Millionen Überschriften gibt Aufschluss darüber, wo du ansetzen kannst. - Buzzsumo hat 100 Millionen Überschriften von Artikeln auf ihr Engagement in Social Media hin analysiert. Die Erkenntnisse zeigen dir, wie du eine Headline gestaltest, die effektiv Aufmerksamkeit generiert. In: Online Marketing v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<https://onlinemarketing.de/news/100-millionen-ueberschriften-headline-erfolgreich>

Lewis-Kraus, Gideon: The Great A.I. Awakening. How Google used artificial intelligence to transform Google Translate, one of its more popular services — and how machine learning is poised to reinvent computing itself. In: The New York Times v. 14. Dezember 2016 - Quelle:

<http://mobile.nytimes.com/2016/12/14/magazine/the-great-ai-awakening.html>

Lewis, Paul: 'Fiction is outperforming reality': how YouTube's algorithm distorts truth. - An ex-YouTube insider reveals how its recommendation algorithm promotes divisive clips and conspiracy videos. Did they harm Hillary Clinton's bid for the presidency? In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/02/how-youtubes-algorithm-distorts-truth>

Lhooq, Michelle: A Crash Course On How Mobile Apps Are Changing Storytelling. A look at the ways mobile apps are updating one of our most fundamental storytelling experiences. - Storytelling is so essential to the human condition, even our armpit-scratching ancestors knew how to spin a good yarn. But the ways we tell stories are constantly evolving, as new technologies spark new avenues of communication. The increased predominance of mobile devices—not to mention our clingy

dependence on them—has sparked a boom of ambitious apps for phones and tablets that are case studies for storytelling in the “digital age.” In: Creators v. 11. Juni 2013 - Quelle:

[https://creators.vice.com/en\\_us/article/how-mobile-apps-are-changing-storytelling](https://creators.vice.com/en_us/article/how-mobile-apps-are-changing-storytelling)

Lieberman, Mark: Real trends in word and sentence length. A couple of days ago, The Telegraph quoted an actor and a television producer emitting typically brainless “Kids Today” complaints about how modern modes of communication, especially Twitter, are degrading the English language, so that “the sentence with more than one clause is a problem for us”, and “words are getting shortened”. I spent a few minutes fact-checking this foolishness, or at least the word-length bit of it — but some readers may have misinterpreted my post as arguing against the view that there are any on-going changes in English prose style. In: Language Log v. 31. Oktober 2011 - Quelle:

<http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3534>

Lichfield, Gideon: OUR LATEST OBSESSION. 21st-century propaganda: A guide to interpreting and confronting the dark arts of persuasion. In: Quartz v. 13. Mai 2017 - Quelle:

<https://qz.com/978548/introducing-our-obsession-with-propaganda/>

Lilla, Mark: Reaktionäres Zeitalter. Von der Geschichte verraten. - Die Wahl Donald Trumps hat die Welt aufgerüttelt – aber eigentlich hätte sie nicht überraschen dürfen. Der Ideenhistoriker Mark Lilla über die reaktionären Bewegungen der Gegenwart. - Hoffnung, so sagte der Philosoph Francis Bacon, ist ein gutes Frühstück, aber ein schlechtes Abendbrot. Nur ein Vierteljahrhundert ist es her, da war die Hoffnung noch eine aktive Energie in der Weltpolitik. Der Kalte Krieg war friedlich beigelegt, in Osteuropa bildeten sich funktionierende konstitutionelle Demokratien heran. Die EU wurde gegründet und erweiterte sich stetig nach Osten. Israel und die Palästinenser unterzeichneten die Oslo-Abkommen, und Nelson Mandela wurde nach drei Jahrzehnten Gefangenschaft Präsident von Südafrika. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 21. November 2016 - Quelle:

<http://www.nzz.ch/feuilleton/zeitgeschehen/mark-lilla-ueber-unser-reaktionaeres-zeitalter-wenn-nostalgie-die-zukunft-frisst-ld.129502>

Linß, Vera: Neu sortiertes Wissen. Das Internet, so lautet Mercedes Bunz' Botschaft, stellt zwar vieles auf den Kopf, schafft aber gleichzeitig viele Freiheiten. Sie kommentiert Herausforderungen und Vorteile der Digitalisierung für ein skeptisches Publikum auf anschauliche Weise. Apokalypse oder Heilsversprechen? Die öffentliche Debatte über die Digitalisierung der Welt lebte lange von Vereinfachungen. Zunehmend werden jedoch auch Zwischentöne laut, die differenziert das Für und Wider dieses Prozesses ausleuchten. Dieser Anspruch findet sich auch bei Mercedes Bunz wieder, die als Internet-Vordenkerin gilt - und jetzt auch jene Menschen für das digitale Zeitalter gewinnen will, die technischen Innovationen skeptisch gegenüberstehen. Bunz glaubt, dass die Chancen der Digitalisierung in der Öffentlichkeit aus dem Blick geraten sind. In ihrem aktuellen Buch “Die stille Revolution” versucht sie darum zunächst zu zeigen, wie der digitale Umbruch unsere Arbeitswelt und die gesamte Gesellschaft verändert - um dann auszuloten, wie sich diese Entwicklungen positiv nutzen lassen. In: dradio v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1955893/>

Liptak, Andrew: Guns, Bugs and Powered Armor: The Most Realistic Military Science Fiction. - Military science fiction has often explored the ethical and cultural effects of war in the future. Here's a guide to some notable entries in the field that do the best job depicting realistic warfare. In: Gizmodo v. 31. März 2009 - Quelle: <http://io9.gizmodo.com/5191056/guns-bugs-and-powered-armor-the-most-realistic-military-science-fiction>

Liptak, Andrew: Watch a trailer for Neill Blomkamp's mysterious project, Oats Studios. Experimental short films released on Steam. - Neill Blomkamp is embarking on an experimental filmmaking venture that he's calling Oats Studios. The District 9 and Elysium director released a trailer for some of the studio's upcoming projects, which will be released to Steam in the next couple of months. In: The Verge v. 29. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theverge.com/2017/5/29/15707232/neill-blomkamp-oats-studios-experimental-films-science-fiction-steam> [vgl.

[https://www.youtube.com/watch?v=zozieEB9n2Q ...\]](https://www.youtube.com/watch?v=zozieEB9n2Q...)

Livingston, James: Why Work? Breaking the spell of the Protestant ethic. - Last year we kept hearing that Bernie Sanders and Donald Trump were marginal figures of the left and right—over here an avowed socialist, over there a fan of “alt-right” idiocies—and that neither would stand a chance in the general election. It turns out we heard wrong. Each represented the programmatic mainstream of his party as it had evolved in response to Occupy and the Tea Party. And that mainstream was constituted by equal parts nostalgia for “good jobs” and commitment to “full employment,” often sprinkled with a new ingredient, the suspicion and resentment of elites. How can the left and the right be devoted to the same universal remedy —“Get a job!”— for what ails us? (In this case, the sickness started with the breakdown of the labor market along with all others in the slow-motion economic collapse that began in October 1987, not in 2000 with the dot.com bust, nor in 2007 with the Great Recession.) This consensus seems both impossible and inevitable. In: The Baffler v. 1. August 2017 - Quelle: <https://thebaffler.com/salvos/why-work-livingston>

Livni, Ephrat: BUILD A BETTER FILTER. How to read less news but be more informed, according to a futurist. - You might think someone who gets paid to predict the future would be mad for gadgets and forever spouting off on social media. But you'd be wrong. Writer and futurist Richard Watson may teach London business students and Silicon Valley tech companies how to think about crafting tools for tomorrow, but he's not even on Twitter. - What's more, Watson doesn't really follow the news in any conventional way. He reads Sunday newspapers, in print, retrospectively. He's not trying to catch up but to check and see which of the many headlines turned out to be relevant a few weeks or a month later. In other words, Watson is neutral about current events. He's placing any given moment in a much greater context than the day or the week. Watson's scale is grand and includes all of human

history and its possible futures. In this very long view, nothing is such a big deal, although anything may become relevant eventually. In: Quartz v. 6. März 2018 - Quelle: <https://qz.com/1222019/stop-reading-the-latest-news-if-you-want-to-be-better-informed/>

Livni, Ephrat: Keyboards are overrated. Cursive is back and it's making us smarter. - The proliferation of devices in daily life has led to an international handwriting crisis. Teachers, parents, and politicians around the world are debating why they should bother spending time teaching what some say is a dated skill. Accustomed as we are to speedy, wifi-connected devices, we've come to prize the efficiency of typing and there seems to be no point to picking up a pen and scribbling on paper when keyboarding is so convenient, neat, and easy to copy-and-send. In: Quartz v. 25. Juli 2017 - Quelle: <https://qz.com/1037057/keyboards-are-overrated-cursive-is-back-and-its-making-us-smarter/>

Livni, Ephrat: Turns out there's a science behind being creative. According to new research, the creative process actually involves 14 components, which both work together and build on each other. In a study published in Plos One on Oct. 5, computational scientist Anna Jordanous of Kent University in England and linguist Bill Keller of Sussex University analyzed 90 creativity-related papers over nearly six decades, searching for recurring terms used to describe creative processes across different fields. They landed on 14 of them: - Active involvement and persistence - Dealing with uncertainty - Domain competence - General intellect - Generating results - Independence and freedom - Innovation and emotional involvement - Originality - Progression and development - Social interaction and communication - Spontaneity and subconscious process - Thinking and evaluation - Value - Variety, divergence, and experimentation. In: Quartz v. 13. Oktober 2016 - Quelle: <https://qz.com/806329/there-are-14-necessary-components-to-the-creative-process-scientists-say/>

[vgl. <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0162959> ...]... - ... - ... - ... - ... - ... - \* Jordanous, Anna/ Bill Keller: Modelling Creativity: Identifying Key Components through a Corpus-Based Approach. In: PLOS v. 5. Oktober 2016 - Quelle: <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0162959> [vgl. <http://dx.doi.org/10.1371/journal.pone.0162959> ...]

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik - Schreiben Roboter bald Romane? Literaturmaschinen sind Meister im Remixen, Kopieren und Zitieren. Damit befinden sie sich eigentlich in guter Gesellschaft. Doch reicht das? Noch nicht. - Der Witz dieses Wortspiels lässt sich im Deutschen leider nur schwer wiedergeben. Er beruht darauf, dass "cereal" (Müsli) und "serial" (Serienmörder) ausgesprochen gleich klingen, man also entweder "Müslimörder" oder "Serienmörder" versteht. Ausgedacht hat sich diesen Scherz, so schreibt es der Futurist Ray Kurzweil in seinem 1999 erschienenen Buch "Homo sapiens: Leben im 21. Jahrhundert – Was bleibt vom Menschen?", kein Mensch, sondern ein Computerprogramm namens JAPE (Joke Analysis and Production Engine). Zwar fiel die Witzmaschine bei einem modifizierten Turing-Test durch, als sie gegen den menschlichen Komiker Steve Martin antrat. Martin kam beim Publikum besser an. Doch ist erstaunlich, wozu automatisierte Schreibprogramme schon damals in der Lage waren. Kurzweil entwickelte einen "Cybernetic Poet", ein computergeneriertes Poesiesystem, das "mit Hilfe sprachgestaltender Techniken automatisch eine völlig eigene Verdichtung erzeugt, basierend auf Gedichten, die es zuvor gelesen hat". Die Poesie klingt noch etwas kristallin und arg pathetisch (ein Vers lautet: "Träum jetzt und sing / schaff Mythen / form Edelsteine aus dem fallenden Schnee"), doch die Potenziale einer kreativen Maschine ließen sich schon vor 18 Jahren erahnen. In: Spektrum v. 7. Februar 2017 - Quelle: [http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/kolumne/schreiben-roboter-bald-romane/1437710?xing_share=news)

Lobe, Adrian: Lobes Digitalfabrik: Das Google-Ich. - Wer bin ich? Und wer sind Sie? Google gibt bereitwillig Auskunft, auch ohne uns zu kennen. So wird der Mensch nicht mehr in Worten, sondern in Zahlen erzählt. - Auf die Frage, wann er das letzte Mal sich selbst gegoogelt habe, antwortete der damalige Google-Chef Eric Schmidt in einem Interview mit dem "Spiegel" am 7. Juni 2014: "Das mache ich nie. Ich lebe lieber selbstbestimmt, als dass ich mich von anderen definieren lasse." Das Zitat sprach Bände. Das ist ungefähr so, als würde der Vorsitzende eines Automobilbauers sagen, er würde kein Auto kaufen, weil die Abgase giftig für die Umwelt seien. Konfrontiert mit dem Einwand der "Spiegel"-Redakteure, dass bei der Eingabe von "Eric Schmidt is" wenig schmeichelhafte Einträge erscheinen, entgegnete er: "Das hätte ich lieber nicht gewusst. Aber jeder, der eine Führungsposition innehat, wird kritisiert. Und online hat eben jeder eine Stimme. Man sollte sich von dieser Echokammer des Internets nicht verwirren lassen. Derart uninformierte Kritik kann man ignorieren, aber auf clevere Kritik sollte man hören." Dass ein Unternehmenschef die Zielsetzungen seines eigenen Unternehmens derart konterkariert, ist selten. Googles selbsterklärtes Ziel ist es, "die Informationen der Welt zu organisieren und für alle zu jeder Zeit zugänglich und nutzbar zu machen". Doch diese Vision erscheint im Licht von Schmidts Aussage wie eine Chimäre. In: Spektrum v. 28. Februar 2017 - Quelle: <http://www.spektrum.de/kolumne/das-google-ich/1439704>

Lobe, Adrian: Wer füttert hier wen? Lobes Digitalfabrik. - Die Zukunftsszenarien, die Ökonomen im Hinblick auf die Automatisierung entwerfen, sind düster. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass wenig Grund zur Sorge besteht. - Es gibt einen alten Witz in der Luftfahrtindustrie. Demnach setzt sich die ideale Crew aus einem Piloten und einem Hund zusammen. Die Aufgabe des Piloten besteht darin, den Hund zu füttern, die des Hundes, den Piloten zu beißen, wenn er irgendwelche Steuerelemente bedient. Zu einem solchen Job-Sharing ist es bisher nicht gekommen. Im Cockpit hat noch immer der Mensch und nicht die Maschine das Sagen. Zwar übernimmt der Computer in hochautomatisierten Verkehrsflugzeugen die Navigation und Kontrolle der Geschwindigkeit. Doch der Pilot startet und landet noch immer selbst. Der erste Autopilot – ein Flugregler zur Stabilisierung der Fluglage und -geschwindigkeit – wurde bereits 1914 bei einem Luftsicherheitswettbewerb in Paris vom Luftfahrpionier Lawrence Sperry vorgestellt. Die Automatisierung hat den Piloten nicht überflüssig gemacht, im Gegenteil: Manuelle Flugfertigkeiten sind in heiklen Situationen wie bei einem

Strömungsabriss kaum ersetzbar. In: Spektrum v. 1. August 2017 - Quelle:

<http://www.spektrum.de/kolumne/wer-fuettert-hier-wen/1487143>

Lobo, Sascha: "Trump hat mit Big Data gewonnen". Wie unser Technik-Aberglaube allen schadet. Eine Kolumne. - Big Data zerstört die Gesellschaft und entscheidet Wahlen? Virtual Reality verändert alles? Unser übertriebener Glaube an die Macht der Technik führt uns in eine Zeit der Voraufklärung zurück.

Donald Trump hat wegen seiner ausgefeilten Big-Data-Kampagne gewonnen, bei der auf Facebook mit neuen Methoden der Psychometrie gearbeitet wurde! Das behauptet ein vielbeachteter Artikel vom 3. Dezember [2016], der zum Glück von Fachleuten sogleich relativiert wurde. Sogar schon lange bevor er erschien. Es ist wichtig, hier nachvollziehbar zu widersprechen. Denn dahinter verbirgt sich ein Muster, das zur Belastung für die durchdigitalisierte Gesellschaft geworden ist ... In: SPIEGEL ONLINE v. 7. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/magischer-digitalismus-wie-unser-technik-oberglaube-uns-allen-schadet-a-1124836.html#spRedirectedFrom=www&referrer=>

Lorber, Martin: Archivierung digitaler Spiele: Interview mit dem Projektverantwortlichen bei EA.

Archaische Ausstattung: Um alte Spiele zu retten, braucht es nicht unbedingt modernstes Gerät. Ganz im Gegenteil! Die Archivierung digitaler Spiele stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar.

Schließlich müssen wir das Kulturgut „digitales Spiel“ für die Nachwelt bewahren. Leider gestaltet sich die Umsetzung nicht so einfach, wie bei anderen Medien. Neben technischen Problemen durch veraltete Speichermedien, stehen oftmals auch lizenzrechtliche Hürden der sauberen Archivierung digitaler Spiele im Weg. Bei Electronic Arts in den USA haben wir eine Abteilung, die sich ausschließlich damit befasst, alte EA-Spiele aufzuspüren und zu retten sowie neue Spiele direkt zu erfassen. Im Interview spricht Stefan Serbicki, Teil des Teams und seit über 10 Jahren der „Mann hinter den Kulissen“ zum Thema Archivierung, über das Projekt, Probleme und das gute Gefühl kulturelle Schätze zu heben. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 10. Oktober 2015 - Quelle:

<http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/archivierung-digitaler-spiele-interview-mit-dem-projektverantwortlichen-bei-ea/>

Lorber, Martin: Games und Gesellschaft: Ein Interview mit Andreas Lange (Direktor Computerspielmuseum in Berlin). - Vor einiger Zeit hatte ich die Gelegenheit mit Andreas Lange, Direktor des Computerspielmuseums Berlin, ein längeres Interview rund um Games und deren Bedeutung für unsere Gesellschaft zu führen. 1997 wurde das Museum als weltweit erste ständige Ausstellung zur digitalen interaktiven Unterhaltungskultur eröffnet und begleitet seither – neben der eigenen Dauerausstellung mit über 300 Exponaten – eine Vielzahl nationaler wie auch internationaler Ausstellungen. Ziel ist es, das Verständnis von digitalen interaktiven Unterhaltungsmedien zu vertiefen und so die Medienkompetenz zu erhöhen sowie die Kultur und Geschichte von digitalen Spielen einem breitem Publikum zu vermitteln. Dieser Einsatz wird auch immer mehr gewürdigt: Anfang Dezember wurden das Computerspielmuseum und Andreas Lange für die engagierte Arbeit bei dem deutschen Entwicklerpreis mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 10. Oktober 2015 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/themen/gesellschaft-und-kultur/games-und-gesellschaft-ein-interview-mit-andreas-lange-direktor-computerspielmuseum-in-berlin/>

Lorber, Martin: Interview Cécile Le Prado: Komponieren von Musik für digitale Spiele. - Vor ein paar Wochen hatte ich die Gelegenheit, mit Prof. Dr. Cécile Le Prado über das Komponieren von Musik für digitale Spiele zu sprechen. Cécile Le Prado ist Cécile für Sound Design for Games am Cologne Game Lab der TH Köln. Als Komponistin von elektroakustischer Musik interessiert sie sich vor allem für urbane Klanglandschaften, Feldaufnahmen und interaktive Raumkompositionen. Cécile Le Prado organisierte zusammen mit Prof. Dr. Marcus Erbe vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln den Game Audio Summit bei der Konferenz Clash of Realities. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/interview-cecile-le-prado-komponieren-von-musik-fuer-digitale-spiele/> [vgl.

<http://www.colognegamelab.de/institute/people/cecile-le-prado/> -

<http://www.colognegamelab.de/> - <http://clashofrealities.com/2017/> ...]

Lorber, Martin: Künstliche Intelligenz in Videospiele. - Die Filmkultur beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit künstlicher Intelligenz (KI): Meist mit einem Blick auf ihre möglicherweise negativen Folgen. Man denke nur an 2001: Odyssee im Weltraum (1968), Blade Runner (1982), Matrix (1999) oder Ex Machina (2015). Dabei sollte man die positiven Folgen der Entwicklung künstlicher Intelligenz wirklich nicht unter den Tisch kehren: Schon heute erleichtern uns eine Menge kluger Maschinen den Alltag. Unternehmen, die Haushalts-, Pflegeroboter für Senioren oder intelligente medizinische Werkzeuge entwickeln, winkt eine rosige Zukunft. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 4. April 2016 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/kuentstliche-intelligenz-in-videospielen/>

Lorber, Martin: Parlamentarischer Abend. Diskussion um notwendige Stärkung der deutschen Games-Branche. - In dieser Woche folgten über 170 Gäste der Einladung des game – Verband der deutschen Games-Branche zur Podiumsdiskussion #gamechanger: Eine neue Games-Politik für Deutschland bei der sich der neugegründete Verband dem politischen Berlin vorstellte. Die vielen hochkarätigen Gäste diskutierten über Themen, die die Games-Branche in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Der Fokus lag dabei auf der im neuen Koalitionsvertrag in Aussicht gestellten Games-Förderung, der Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Digitalwirtschaft und der Notwendigkeit zur digitalen Bildung. - Games-Förderung: Politik muss liefern. - Zum Thema Games-Förderung waren sich die Beteiligten einig, dass den Worten schnell Taten folgen müssen. „Der Koalitionsvertrag ist eine gute Grundlage, aber jetzt müssen wir auch aktiv werden“, sagte Michelle Müntefering (Medien- und Kulturpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion) und ebenso begrüßte Dr. Konstantin von Notz (stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Bündnis 90/Die Grünen-Bundestagsfraktion) die neuen Entwicklungen: “[...] es hängt jetzt davon ab, ob das auch mit Geld hinterlegt wird.“ In: EA BLOG FÜR

DIGITALE SPIELKULTUR v. 3. März 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/diskussion-um-notwendige-staerkerung-der-deutschen-games-branche/>  
 Lorber, Martin: Projekte zur Archivierung von digitalen Spielen. - Der Anerkennung von Computerspielen als Kulturgut ging ein langer Kampf voraus. Mittlerweile gibt es zahlreiche Veranstaltungen, Museen oder Ausstellungen, die sich dem Thema Games von seiner kulturellen Seite nähern. Ein wichtiger Aspekt ist jedoch in meinen Augen leider immer noch unterrepräsentiert: Die Archivierung und Bewahrung von Spielen, ihres kulturellen Erbes und ihrer Geschichte. Dabei ist es ein sehr dringliches Thema. - Video Game History Foundation möchte Bewusstsein für die kulturelle Geschichte schaffen. - Vor wenigen Tagen sah ich einen kurzen Bericht, der sich mit der Video Game History Foundation, einer Initiative aus dem Bereich Bewahrung und Archivierung von Games, auseinandersetzt. Diese handelt unter der Prämisse, dass ein Großteil der alten Videospiele noch immer unentdeckt irgendwo auf verstaubten Dachböden, in alten Schränken oder ehemaligen Kinderzimmern bei den Eltern lagert. Diese Schätze der Videospiele-Geschichte gilt es zu heben und die Cartridges und CDs angemessen zu archivieren. Frank Cifaldi, Gründer der gemeinnützigen Video Game History Foundation, hat sich dieser Suche ganz und gar verschrieben. Der Videospiele-Historiker möchte alte Videospiele für spätere Generationen aufbewahren und ihre Geschichte erfahrbar machen. Dabei kümmert er sich auch um Videospiele-Magazine und Werbematerial, die zur Veröffentlichung des jeweiligen Spiels wichtig waren. Für Forscher oder sonstige Interessierte soll es dadurch möglich sein, den Kontext und die Geschichte jedes Spiel zu erfahren. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 3. März 2018 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/projekte-zur-archivierung-von-digitalen-spielen/>  
 Lorber, Martin: Spiele-Streaming als Zukunftsmodell. - Viele Kulturprodukte gibt es schon seit längerem zumindest zu einem großen Teil in digitaler Form. Man denke nur an Filme (Online-Videotheken und Streaming-Dienste), Bücher (eBooks bzw. digitale Leihangebote) oder Musik (MP3s bzw. Streaming-Dienste). Spotify, Amazon Prime Video und Netflix sind aus modernen Haushalten kaum wegzudenken. Auch Videospiele werden zu einem wachsenden Anteil rein digital vermarktet, insbesondere über Online-Plattformen wie Origin, Steam, Windows Store, GOG oder dem PlayStation Store. Im Jahr 2016 wurden laut BIU vier von zehn digitalen Spielen per Download bezogen. Dank der voranschreitenden Digitalisierung und schnelleren Internetleitungen ist Streaming für digitale Spiele ein großes Zukunftsthema: Wie werden wir also in Zukunft spielen? In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 9. September 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/spiele-streaming-als-zukunftsmodell/>  
 Lorber, Martin: Spiele-Streaming als Zukunftsmodell. - Viele Kulturprodukte gibt es schon seit längerem zumindest zu einem großen Teil in digitaler Form. Man denke nur an Filme (Online-Videotheken und Streaming-Dienste), Bücher (eBooks bzw. digitale Leihangebote) oder Musik (MP3s bzw. Streaming-Dienste). Spotify, Amazon Prime Video und Netflix sind aus modernen Haushalten kaum wegzudenken. Auch Videospiele werden zu einem wachsenden Anteil rein digital vermarktet, insbesondere über Online-Plattformen wie Origin, Steam, Windows Store, GOG oder dem PlayStation Store. Im Jahr 2016 wurden laut BIU vier von zehn digitalen Spielen per Download bezogen. Dank der voranschreitenden Digitalisierung und schnelleren Internetleitungen ist Streaming für digitale Spiele ein großes Zukunftsthema: Wie werden wir also in Zukunft spielen? In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 9. September 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/spiele-streaming-als-zukunftsmodell/>  
 Lorber, Martin: Stärker vernetzt: Games-Förderer schließen sich zu Games Germany zusammen. - Insgesamt 13 Netzwerke und Verteiler von Games-Fördermitteln schließen sich zum Dachverband „Games Germany“ zusammen. Damit setzen sie die, nach dem Aha-Moment "Gamescom 2016" gefassten Pläne in die Tat um und treten gemeinsam auf. So schaffen sie Synergien und positionieren die deutsche Gamesbranche als Ganzes besser im internationalen Markt. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/staerker-ernetzt-games-foerderer-schliessen-sich-zu-games-germany-zusammen/> [vgl. <http://spielkultur.ea.de/allgemein/staerkere-ernetzung-der-deutschen-gamesbranche/> - <http://spielkultur.ea.de/allgemein/neues-konzept-zur-games-foerderung-in-deutschland/> ...]  
 Lorber, Martin: Studie zur Gamesbranche in Deutschland. - Eine aktuelle Studie zur Games-Branche in Deutschland zeigt, dass sie für die Zukunft gut gerüstet ist. Die erste bundesweite Studie zur Video- und Computerspielwirtschaft in Deutschland zieht als vorläufiges Fazit, dass die Games-Branche starke wirtschaftliche und kulturelle Stärke sowie ein großes Potential besitzt. Somit liegen für die Gamesbranche erstmals valide und vollständige Basisdaten vor. Die vollständige Studie wird noch im Oktober dieses Jahres veröffentlicht. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 8. August 2017 - Quelle: <https://spielkultur.ea.de/allgemein/studie-zur-gamesbranche-in-deutschland/>  
 Lorber, Martin: Umsätze der Games- und Filmbranche im Vergleich. - Laut einer Prognose von Statista wird der weltweite Umsatz mit Videospiele (Spieleverkäufe, Gaming-Apps, Abos, Mikrotransaktionen) bis zum Jahr 2020 auf insgesamt rund 85,4 Milliarden US-Dollar wachsen. Auch in Deutschland ist die Gamesbranche weiterhin im Aufwind. Schon 2016 wuchs der Umsatz in Deutschland um 7 Prozent. Häufig werde ich auf den Vergleich der Umsätze von digitalen Spielen mit den Umsätzen anderer Industrien angesprochen. In diesem Beitrag möchte ich die Umsätze der Gamesbranche mit den Umsätzen der Filmindustrie vergleichen. In: EA BLOG FÜR DIGITALE SPIELKULTUR v. 5. Mai 2017 - Quelle: <http://spielkultur.ea.de/allgemein/umsaetze-der-games-und-filmbranche-im-vergleich/>  
 Lorusso, Silvio: THE ENTREPRENEUR. What Design Can't Do — Graphic Design between Automation, Relativism, Élite and Cognitariat. - "The thing that pisses me off the most is the degradation of the intellectual role of the designer." This is what my friend tells me, as we listen to each other's anguished outpourings replete with VAT numbers, freelancing and short-term contracts. And that made me wonder what constitutes that role, whether it actually existed, how it vanished and what replaced it. Trying to answer these questions, I'd like to focus on graphic design as it is the field where I come from,

and I believe it represents a paradigmatic case within the so-called creative industries. These days we hear a lot about the gig economy, the economy of little jobs, of chores. Platforms like Uber, AirBnB or Foodora are quickly becoming the direct intermediaries of any kind of service, a seemingly unavoidable development since they are prone to monopolization. Graphic design is no exception: online marketplaces like Fiverr and TaskRabbit offer access to graphic designers able to create a logo, a website, a poster. In: Institute of Network Cultures v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<http://networkcultures.org/entreprenariat/what-design-cant-do/>

Lovink, Geert: Das halbwegs Soziale. Eine Kritik der Vernetzungskultur. Aus dem Englischen von Andreas Kallfelz. Bielefeld 2012.

Lovink, Geert: Im Bann der Plattformen Die nächste Runde der Netzkritik. Aus dem Englischen von Andreas Kallfelz. Bielefeld 2016 (= Digitale Gesellschaft; Bd. 12).

Lovink, Geert: Im Bann der Plattformen. Die nächste Runde der Netzkritik. Facebook, Bitcoin, Selfie-Kultur – Geert Lovink taucht ein in die Paradoxien der neuen digitalen Normalität und zeigt radikale Alternativen auf. Zeit für eine aktualisierte Netzkritik! Aus dem Englischen von Andreas Kallfelz. Bielefeld 2017.

Lua, Alfred: 11 Storytelling Formulas to Supercharge Your Social Media Marketing. - Legendary marketer, Seth Godin, describes marketing as "the art of telling a story that resonates with your audience and then spreads." If you look at some of the biggest brands around, you might notice that they are often amazing storytellers. In: Buffer Blog v. 28. Februar 2017 - Quelle:

<https://blog.bufferapp.com/storytelling-formulas>

Lubbadeh, Jens: Genetik-Baukasten. Gentechnik gehört nicht ins Kinderzimmer. Die neue Gentechnik namens Crispr-Cas9 soll so einfach sein, dass auch Laien damit arbeiten können, und so bieten Firmen sogar Experimentiersets für Schüler an. Ein Selbstversuch zeigt, dass dies keine gute Idee ist. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 27. Mai 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/amp/wissenschaft/genetik-baukasten-gentechnik-gehört-nicht-ins-kinderzimmer-ld.1296534>

Ludewig, Elske: Einsatzbereiche und Grenzen von VR in der Marktforschung: Zwischenstand und Ausblick. - Virtual Reality (VR) wurde zu Beginn vor allem für Spiele und zur Unterhaltung eingesetzt und hier wurde der Technik auch großes Potenzial zugesprochen. Inzwischen haben sich einige Marktforschungsinstitute, die Industrie und die Software-Branche jedoch intensiver mit dem Potenzial von virtuellen Realitäten beschäftigt. - Aus Sicht einer UX-Agentur stellen sich in diesem Zusammenhang zwei wichtige Fragen: Wie gut ist eigentlich die Usability der Anwendungen und wie können wir sie in VR sinnvoll testen? - Dazu schauen wir uns im Folgenden auch an, wozu VR heute schon eingesetzt wird und wohin die Entwicklung gehen könnte. In: Usabilityblog.de v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.usabilityblog.de/2017/05/einsatzbereiche-und-grenzen-von-vr-in-der-marktforschung-zwischenstand-und-ausblick/>

Luerweg, Susanne/ Sabine Oelze: Marketing. Wie das Ich zur Marke wird. Der "Homo oeconomicus" hat es nicht leicht. In einer schnelllebigen Welt ist er ständig auf dem Sprung. Internet und Globalisierung verunsichern den modernen Arbeitnehmer. Beträgt die "Halbwertszeit" des Produkts Ich wirklich nur 15 Jahre? Danach gilt es, sich neu zu erfinden, behaupten Experten. Es geht darum, sich ständig zu verändern, mehr aus sich herauszuholen und seine Grenzen zu überschreiten: Das Ich zur Marke zu machen. Ein Leitbild der modernen Arbeitswelt, das mittlerweile eine ganze Branche hervorgebracht hat. Buchtitel wie "Die stärkste Marke sind Sie selbst! Schärfen Sie Ihr Profil mit Human Branding" oder "Die Marke Ich" füllen inzwischen ganze Regalmeter. Aber lesen allein reicht nicht. Deshalb buchen immer mehr Menschen Coaches, die eine Mischung sind aus Seelenschmeichler und Einpeitscher. Mit vielfältigen Methoden versprechen sie die Optimierung des Selbst. Extremsportler, Shaolinmönche und Marketinggurus entdecken die Möglichkeiten, mit der Sinnsuche anderer Geld zu verdienen. In: dradio v. 13. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/marketing-wie-das-ich-zur-marke-wird.866.de.html?dram:article\\_id=279672](http://www.deutschlandfunk.de/marketing-wie-das-ich-zur-marke-wird.866.de.html?dram:article_id=279672) [vgl. <http://www.deutschlandfunk.de/auf-der-jagd-nach-dem-selbst-wie-das-ich-zur-marke-wird-pdf.download.77a53cb7242c8a070f72a00037514eed.pdf> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf\\_20140413\\_2005\\_2e7264c7.mp3 ...](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf_20140413_2005_2e7264c7.mp3...)]

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

M., Viktoria Isabel: So, how did my story do? It's not all about numbers, it's about engaging the right audience. - One of the many perks of going to grad school a block away from the New York Times is that on a few occasions, my classmates and I have the pleasure of welcoming some of the editors and reporters as guest speakers in our classes. - Last week, James Robinson came to chat with my Metrics & Outcomes class about his job as NYT director of global analytics. - The first thing he mentioned that all journalists do after their story was published is ask one simple question: "How did my story do?" Usually, the expected answer is a hopefully very high number of clicks. The bigger the number is, the more satisfied the reporter will be. So I'm sitting there thinking, well yes, that makes sense. Why wouldn't you want a high number of clicks? We all write to be read. However, Robinson explained why the number of clicks may not always be an indicator whether or not the story was a success. It moreso depends on the content and how well its specific audience can relate to it. In: Medium v. 3. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/@ViktoriaIsabelM/so-how-did-my-story-do-ae9adab5ac32#.g9upqggk2>

Maas, Marco: Ein Abgesang auf Apps. Und Webseiten. Es wird Zeit für eine apokalyptische These: Das Ende der Apps (und das des WWW) ist nahe. Seit Aufkommen von Smartphones und mobilen Apps konnte ich mir nicht vorstellen, dass der Doppelaufwand, Webseiten und Apps zu entwickeln, notwendig und effizient ist - ich postulierte noch 2010, dass sich Apps niemals durchsetzen würden und setzte auf konsequente Weiterentwicklung von HTML5 und responsive Webseiten. 2016 zeigt, dass ich recht hatte, was das responsive Design angeht, aber unrecht, was die Verbreitung von Apps angeht. Zwar ist es so, dass der US-Amerikaner durchschnittlich 1,5 Apps pro Monat installiert, aber kaum neue Apps zusätzlich dazukommen. Die Platzhirsche werden intensiver genutzt - allen voran Facebook, Mail und vor allem Chat-Programme wie WhatsApp, WeChat, oder auch Snapchat. Für alle weiteren Anwendungen gibt es kaum einen Markt es herrscht eine App-Fatigue. Seit nun knapp einem Jahr kündigen sich neue Trends an: Conversational OS, Chatbots, Homeless Media sowie kontextbezogene Ausspielung von Inhalten. Neben ihrer bequemen Nutzung richten sie sich vor allem gegen die bestehende Infrastruktur. In: XING v. 5. Oktober 2016 - Quelle:

[https://www.xing.com/news/insiders/articles/ein-abgesang-auf-apps-und-webseiten-437912?sc\\_p=da863\\_bn&xing\\_share=news](https://www.xing.com/news/insiders/articles/ein-abgesang-auf-apps-und-webseiten-437912?sc_p=da863_bn&xing_share=news)

Mac, Shane: There are a dozen ways to order a coffee. Why do dumb bots only allow one? [... Introducing Random Access Navigation. (R.A.N.)] - If bots are going to live up to their hype, we have to move beyond the fixed decision trees and pre-defined scripts. Last week, Mikhail Larionov from Facebook, wrote a post about decision trees vs web views. He argues that web views are better than using a bunch of decision trees. We agree if you look at most of what we see being built today. In: Medium v. 15. Februar 2017 - Quelle: <https://medium.com/assist/theres-a-dozen-ways-to-order-a-coffee-why-do-dumb-bots-only-allow-one-27230542636d#.d7y8cmlij>

Macho, Thomas: Die Zukunftsforschung kümmert sich nicht um die Kultur. Das Interesse der Futurologen gilt den Kriegen und Seuchen, dem Weltklima und der Gentechnik. Zu den Büchern und Bildern, den Filmen und Bauwerken von morgen schweigen sie. Liegt das daran, daß die Kunst kein "Angstthema" ist? In: Die Zeit v. 4. Januar 1998.

Mackay, Robin: ACCELERATE. The Accelerationist Reader. Falmouth, UK 2014.

Mäder, Ueli: Konkrete Utopien: 1968 und heute. - Utopien antizipieren eine mögliche Zukunft. Sie nehmen auf, was in uns schlummert. Sie spiegeln Gegenwärtiges, indem sie es in der Zukunft kontrastieren. Und sie beflügeln gesellschaftliche Veränderungen. Die 1968er-Bewegungen zeugen davon. Wie steht es um aktuelle Utopien? In: Avenue v. 20. August 2017 - Quelle:

<http://www.avenue.jetzt/paradiese/konkrete-utopie/>

Maier, Yvonne: Der Flugpionier Orville Wright besucht im Jahr 1909 Berlin und stellt stolz seinen Motorflieger vor. Die gesamte Berliner Gesellschaft kommt, um sich dieses Wunderwerk der Technik anzuschauen. Nach den ersten Flügen wird er von einem Journalisten gefragt, wie es denn mit dieser Fliegerei denn weiter gehen wird. Orville Wright winkt ab und sagt, es werde nie eine Flugmaschine geben, die von Paris nach New York fliegt, die Luftströmungen über dem Atlantik sind nicht in den Griff zu bekommen. Diese Aussage geht um die Welt. Ihm glaubt man natürlich, er ist ja der Experte! Oder eben gerade nicht. Herbert George Welles nämlich - der Autor der "Zeitmaschine" und „Krieg der Welten" - veröffentlicht im selben Jahr seinen Roman „Der Luftkrieg". In dem schildert Welles den modernen Luftkrieg, mit Jägern, Luftkämpfen und dem Bombardement von Städten. Im Roman wird auch wie selbstverständlich der Atlantik überflogen. Und nur zehn Jahre später fechten die Europäer tatsächlich ihren Krieg im Himmel aus. Wie kann es sein, dass Experten so spektakulär daneben liegen, während Science Fiction Autoren Recht behalten? Für Literaturwissenschaftler und Zukunftsforscher ist klar: Nur, wer den Blick auf das große Ganze wagt, der kann auch Visionen entwickeln. Und genau das machen gute Science Fiction Autoren, wie wir heute am eigenen Leib erfahren können. Denn Roboter, das Handy und die virtuelle Welten des Internets sind in Science Fiction Maßstäben schon längst ein alter Hut. In: BR v. 19. September 2017 - Quelle:

<http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1154526.html> [vgl.

[http://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/radiowissen/manuskriptradiowissen-984~attachment.pdf ...\]](http://www.br.de/radio/bayern2/service/manuskripte/radiowissen/manuskriptradiowissen-984~attachment.pdf...)

Mandelbaum, Ryan F.: Eight Futuristic Foods You'll Be Eating in 30 Years. - We ate some weird shit in 2016. A person born in the year 1000 AD definitely wouldn't comprehend a Dorito. He certainly wouldn't understand why kids love the taste of Cinnamon Toast Crunch, and if you showed him a Twinkie, he'd probably burn you at the stake. But the way things are headed, our food is bound to get a lot weirder. Scientific research doesn't just bring us more convenient and cheaper food options, but the hope of overcoming sustainability issues, too. The meat industry plays a huge role in climate change—around 10 percent of America's total greenhouse gas emissions came from the agriculture sector in 2014, with almost a third of that climate-warming carbon attributed to methane from cattle, according to the Environmental Protection Agency. Meanwhile, Earth's population is growing fast, and many are fretting about how to feed the 9 billion people who will be inhabiting the planet in 2050. In: Gizmodo v. 2016 - Quelle: [http://gizmodo.com/eight-futuristic-foods-youll-be-eating-in-30-years-1790570240?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://gizmodo.com/eight-futuristic-foods-youll-be-eating-in-30-years-1790570240?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Mangan, Lucy: Netflix's interactive storylines will destroy actors – and relationships. Good luck to the brave and energetic souls who embrace this novel idea. To me, this seems like a terrible way to watch TV. - Really, Netflix? Do you not think we've all got enough to do, without this? The television streaming service has announced that it is to start giving viewers control of how programmes' stories unfold – the principle of the 80s choose-your-own-adventure books applied to the small screen. It will launch a trial later this year with children's shows based on an established character coming with these interactive

storylines. Company executives say that, with adult dramas, there could be branch narratives or different ways to connect different plot points using your remote. Actors would film multiple segments and it would be up to the viewer to put them together. In: The Guardian v. 7. März 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/media/shortcuts/2017/mar/07/netflix-interactive-storylines-destroy-actors-relationships-tv>

Manhart, Klaus: FAQ Machine Learning. Was Sie über Maschinelles Lernen wissen müssen. - Das Thema Machine Learning ist in aller Munde. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff - und welche Chancen bieten sich für Unternehmen? In: Computerwoche v. 25. Januar 2017 - Quelle: [http://www.computerwoche.de/a/was-sie-ueber-maschinelles-lernen-wissen-muessen,3329560?xing\\_share=news](http://www.computerwoche.de/a/was-sie-ueber-maschinelles-lernen-wissen-muessen,3329560?xing_share=news)

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles, decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Manjoo, Farhad: # How the Internet Is Saving Culture, Not Killing It. - One secret to longevity as a pundit is to issue predictions that can't be easily checked. So here's one for the time capsule: Two hundred years from now, give or take, the robot-people of Earth will look back on the early years of the 21st century as the beginning of a remarkable renaissance in art and culture. That may sound unlikely to many of us in the present. In the past few decades, we've seen how technology has threatened the old order in cultural businesses, including the decimation of the music industry, the death of the cable subscription, the annihilation of newspapers and the laying to waste of independent bookstores. In: The New York Times v. 15. März 2017 - Quelle: [https://www.nytimes.com/2017/03/15/technology/how-the-internet-is-saving-culture-not-killing-it.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/03/15/technology/how-the-internet-is-saving-culture-not-killing-it.html?_r=0)

Manjoo, Farhad: Technology. Why We Need to Pick Up Alvin Toffler's Torch. In "Future Shock," Alvin Toffler used the term to describe a real psychological malady stemming from too-rapid change. - More than 40 years ago, Alvin Toffler, a writer who had fashioned himself into one of the first futurists, warned that the accelerating pace of technological change would soon make us all sick. He called the sickness "future shock," which he described in his totemic book of the same name, published in 1970. In Mr. Toffler's coinage, future shock wasn't simply a metaphor for our difficulties in dealing with new things. It was a real psychological malady, the "dizzying disorientation brought on by the premature arrival of the future." And "unless intelligent steps are taken to combat it," he warned, "millions of human beings will find themselves increasingly disoriented, progressively incompetent to deal rationally with their environments." In: The New York Times v. 7. Juli 2016 - Quelle: [http://mobile.nytimes.com/2016/07/07/technology/why-we-need-to-pick-up-alvin-tofflers-torch.html?\\_r=1&referer=&utm\\_campaign=Revue%20newsletter&utm\\_medium=Newsletter&utm\\_source=revue&referer=](http://mobile.nytimes.com/2016/07/07/technology/why-we-need-to-pick-up-alvin-tofflers-torch.html?_r=1&referer=&utm_campaign=Revue%20newsletter&utm_medium=Newsletter&utm_source=revue&referer=)

Manzey, Sabrina: E-Archiv soll schwindende Gaming-Historie retten. Non-Profit-Organisation erstellt riesige Bibliothek rund um Videospiele. - Los Angeles (pte020/28.02.2017/11:30) - Die US-amerikanische Non-Profit-Organisation "Video Game History Foundation" <http://gamehistory.org> hat sich zum Ziel gesetzt, Videospiele in einer Art digitalem Archiv zu konservieren, um die Geschichte des Gaming am Leben zu erhalten. In: Presstext v. 28. Februar 2017 - Quelle: <http://www.presstext.com/de#news/20170228020> [vgl. <https://youtu.be/tH3stShouZQ> - <http://gamehistory.org/nes-launch-collection-1985/> ...]

Marchand, Philip: Open Book. This is Not the End of the Book. Italian writer, thinker and critic Umberto Eco has no fear the written word, including the book, is going to disappear: "The Internet has returned us to the alphabet ... From now on, everyone has to read. In order to read, you need a medium. This medium cannot simply be a computer screen." In: National Post v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://arts.nationalpost.com/2011/07/15/open-book-this-is-not-the-end-of-the-book/>

Marchant Jo: GREAT ESCAPES. - Virtual-reality worlds filled with penguins and otters are a promising alternative to painkillers. - "It's like a crawly feeling inside," says Judy. "You get hot, then chilled, and you feel like you want to run away." The 57-year-old has short dark-grey hair and a haunted expression. She's breathless and sits with her right leg balanced up on her walking stick, rocking it back and forth as she speaks. - Judy explains that she suffers from constant, debilitating pain: arthritis, back problems, fibromyalgia and daily migraines. She was a manager at a major electronics company until 2008, but can no longer work. She often hurts too much even to make it out of bed. In: Quartz v. 2. Mai 2017 - Quelle: [https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm\\_source=nextdraft&utm\\_medium=email](https://qz.com/973605/the-opioid-epidemic-could-be-cured-with-virtual-reality-worlds-that-let-patients-escape-their-pain/?utm_source=nextdraft&utm_medium=email)

Marcus, Greil: Lipstick Traces (Lipstick Traces, dt.). Von Dada bis Punk. Eine geheime Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Aus dem Amerikanischen von Hans M. Herzog u. Fritz Schneider. Reinbek bei Hamburg 1996 (Zuerst: 1989).

Marks, Karl: Design first! Fünf Gründe, warum designorientierte Firmen die Zukunft sind. - Designorientierte Firmen erlangten in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit. Dabei bleibt es nicht: Gutes Design stellt auch einen deutlichen wirtschaftlichen Vorteil für Firmen dar. - Was genau macht designorientierte Firmen erfolgreich? - Für sie ist Design mehr als Ästhetik - Wenn wir von designorientierten Firmen reden, dann bedeutet das nicht (nur), dass ihre Produkte schön anzusehen sind. Vielmehr ist Design eine Philosophie, die neben Ästhetik auch Nutzerfreundlichkeit und Innovation

umfasst. Müsste man zum Beispiel erst eine Gebrauchsanleitung lesen, um das iPhone bedienen zu können, würde es nicht für sein gutes Design gerühmt – egal wie „hübsch“ es aussieht. Würde man mit einem Tesla nur zwei Stunden fahren können, bevor der Tank leer ist, so wäre das nicht nutzerfreundlich und kein gutes Erlebnis, also ein schlechtes Design. Gutes Design übersetzt sich in Freude am Produkt, also einen Mix aus Ästhetik, Nutzerfreundlichkeit, Innovation und einem konsistentem gutem Erlebnis. In: t3n v. 29. Januar 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/design-first-fuenf-gruende-789155/>

Marshall, Colin: 200-Year-Old Robots That Play Music, Shoot Arrows & Even Write Poems: Watch Automaton in Action. - The robots, as we all know, are coming for our jobs. We might regard that particular anxiety as distinctive of the digital age, but the idea of machines that perform what we've long considered specifically human tasks has a long history — as does the reality of those machines. The BBC video above offers a look at "The Writer," which the New York Times' Sonia Kolesnikov-Jessop describes as an "early humanoid robot of carved wood" who, "seated at a small mahogany table, could write on paper using a goosefeather quill." The date of this impressive curiosity's creation? The decidedly pre-digital year of 1768. The Writer has at his core a system of intricate clockwork, and so it stands to reason that its inventor Pierre Jaquet-Droz spent his career as a Swiss watchmaker. In: open culture v. 27. März 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/03/automatons-in-action.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/03/automatons-in-action.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. [https://youtu.be/bY\\_wfKVjuJM](https://youtu.be/bY_wfKVjuJM) - <https://youtu.be/WofWNcMHcl0> - <https://youtu.be/nlTEU4fsqCU> - <https://youtu.be/i5zYK9FxORI> ...]

Marshall, Colin: 3D Scans of 7,500 Famous Sculptures, Statues & Artworks: Download & 3D Print Rodin's Thinker, Michelangelo's David & More. - Last week we featured the British Museum's archive of downloadable 3D models of over 200 richly historical objects in their collection, perhaps most notably the Rosetta Stone. But back in 2015, before that mighty cultural institution put online in 3D the most important linguistic artifact of them all, a project called Scan the World created a model of it during an unofficial community "scanathon," and it remains freely available to all who would, for example, like to 3D print a Rosetta Stone of their very own. In: open culture v. 2. August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/3d-scans-of-7500-famous-sculptures-statues-artworks-download-3d-print-rodins-thinker-michelangelos-david-more.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://www.myminifactory.com/scantheworld/> - <http://www.openculture.com/2017/07/the-first-3d-scan-of-the-rosetta-stone-now-online.html> - <https://www.myminifactory.com/object/rosetta-stone-at-the-british-museum-london-4537> ...]

Marshall, Colin: Artificial Intelligence Writes a Piece in the Style of Bach: Can You Tell the Difference Between JS Bach and AI Bach? - This week, the artificial intelligence community Botnik published a 2018 Coachella Lineup poster composed entirely of performer names generated by neural networks. It does get one wondering what the music of "Lil Hack," "House of the Gavins," or "Paper Cop" might sound like — or, given the direction of technology these days, how long it will take before another neural network can actually compose it. But why use AI to create yet another millennial-minded Coachella act, you might ask, when it could create another Johann Sebastian Bach? In: open culture v. 24. Januar 2018 - Quelle: <http://www.openculture.com/2018/01/artificial-intelligence-writes-a-piece-in-the-style-of-bach.html> [vgl. <https://youtu.be/QiBM7-5hA6o> ...]

Marshall, Colin: Hear What Music Sounds Like When It's Created by Synthesizers Made with Artificial Intelligence. - When synthesizers like the Yamaha DX7 became consumer products, the possibilities of music changed forever, making available a wealth of new, often totally unfamiliar sounds even to musicians who'd never before had a reason to think past the electric guitar. But if the people at Project Magenta keep doing what they're doing, they could soon bring about a wave of even more revolutionary music-making devices. That "team of Google researchers who are teaching machines to create not only their own music but also to make so many other forms of art," writes the New York Times' Cade Metz, work toward not just the day "when a machine can instantly build a new Beatles song," but the development of tools that allow artists "to create in entirely new ways." In: open culture v. 23 August 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/08/hear-what-music-sounds-like-when-its-created-by-synthesizers-made-with-artificial-intelligence.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/08/hear-what-music-sounds-like-when-its-created-by-synthesizers-made-with-artificial-intelligence.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://youtu.be/6ZLB2-0Hxw> - <https://youtu.be/BfrNiqvKBLQ> - <https://youtu.be/rU2ieu5o5DQ> ...]

Marshall, Colin: Japanese Computer Artist Makes "Digital Mondrians" in 1964: When Giant Mainframe Computers Were First Used to Create Art. - In the 21st century, most of us have tried our hand at making some kind of digital art or another — even if only touching up cellphone photos of ourselves — but imagine the task of producing it 50 years ago. To make digital art before the world had barely heard the term "digital" required access to a mainframe computer, those hugely expensive hulks that filled rooms and printed out reams and reams of paper data, and the considerable technical know-how to operate it. But the achievement also, to go by the very early example of Hiroshi Kawano, required a background in philosophy. A graduate of the University of Tokyo majoring in aesthetics and the philosophy of science before becoming a research assistant at that school and then a lecturer at the Tokyo Metropolitan College of Air-Technology, Kawano marshaled his knowledge and experience to create these "digital Mondrians," so described because of their computer-generated resemblance to that Dutch painter's most rigorously angular, solidly colored work. In: open culture v. 12. Mai 2017 - Quelle: <http://www.openculture.com/2017/05/philosopher-hiroshi-kawano-makes-digital-mondrians-in-1964-the-birth-of-digital-art.html>

Marshall, Colin: When J.M. Coetzee Secretly Programmed Computers to Write Poetry in the 1960s. - Before J.M. Coetzee became perhaps the most acclaimed novelist alive, he worked as a programmer. That may not sound particularly notable these days, but bear in mind that the Nobel laureate and two-time Booker-winning author of *Waiting for the Barbarians*, *Disgrace*, and *Elizabeth Costello* held that day job first at IBM in the early 1960s — back, in other words, when nobody had a computer on their desk. And back when IBM was IBM: that mighty American corporation had brought the kind of computing power it alone could command to branch offices in cities around the world, including London, where Coetzee landed after leaving his native South Africa after graduating from the University of Cape Town. In: *open culture* v. 28. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.openculture.com/2017/07/when-j-m-coetzee-secretly-programmed-computers-to-write-poetry-in-the-1960s.html> [vgl. <https://vimeo.com/12812247> ...]

Martin, Brett: The Directors Who Blew Up Hollywood: A Roundtable. - A candid conversation about making movies in 2017, featuring ten of our favorite, freshest directors. - Everybody knows what's wrong with Hollywood—the vacuous parade of tentpole blockbusters; the refusal to diversify both in front of and behind the camera; the confusion in the face of disruptions by Netflix and Amazon; the single-minded lust for the 13-year-old-male dollar...one could go on and on. The faces in the accompanying portfolio are part of what's right about Hollywood—a class of moviemakers navigating this supposedly barren landscape with new verve, carving out idiosyncratic careers and pointing the way forward with fresh stories, freshly told. In: *Gentlemen's Quarterly* v. 25. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.gq.com/story/directors-who-blew-up-hollywood>

Martin, Dorothea: What's your story? oolipo at re:publica. - We are very excited at oolipo right now. Next week, from May 8 to May 10, re:publica, the biggest digital conference in Europe, that takes place in Berlin. It's a huge event for us. Our time there will be all about meeting people, about hearing and documenting your stories on our storytelling platform. In: *oolipo* v. 2. Mai 2017 - Quelle:

<https://blog.oolipo.com/whats-your-story-oolipo-at-rp17-e830fc7703da>

Martisiute, Laura: 10 Crazy Futuristic Predictions. - Every year, the world sees numerous technological developments that improve our lives. And every year, people predict how these developments will change our future. But forecasting the future is a difficult, almost impossible task. Although people from the past managed to guess some things right—driverless cars and advanced communication, for example—some things they predicted have yet to come true. In: *Listverse* v. 11. Januar 2017 - Quelle: [http://listverse.com/2017/01/11/10-crazy-futuristic-predictions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2017/01/11/10-crazy-futuristic-predictions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Marwan, Peter: Google unterstützt britisches Roboter-Reporter-Projekt. - Es soll Anfang 2018 abgeschlossen sein. Dann sollen die im Rahmen von Reporters and Data and Robots (RADAR) entwickelten Nachrichten-Bots pro Monat 30.000 Meldungen produzieren. Schwerpunkt ist die Ausrichtung auf lokale Bedürfnisse. - Bereits seit zwei Jahren engagiert sich Google mit seiner Digital News Initiative in diversen Projekten, eigenen Aussagen zufolge, neue Wege aufzuzeigen, wie Journalismus im digitalen Zeitalter überleben kann. Für das auf drei Jahre angelegte Programm, hat der Internet-Konzern 150 Millionen Euro bereitgestellt. 800.000 davon gehen jetzt an The Press Association, die größte nationale, britische Nachrichtenagentur, um ein Reporters and Data and Robots (RADAR) genanntes, in Zusammenarbeit mit Urbs Media initiiertes Projekt zu fördern. In: *silicon.de* v. 7. Juli 2017 - Quelle: <http://www.silicon.de/41652931/google-unterstuetzt-britisches-roboter-reporter-projekt/>

Mattke, Sascha: "Grundeinkommen ist eine große Steuerreform". - Eigentlich haben wir gar keine andere Wahl, schreibt der Ökonom Thomas Straubhaar in einem neuen Buch: Demografischer Wandel und Digitalisierung würden die Einführung eines Grundeinkommens für alle zwingend erforderlich machen. In: *Technology Review* v. 30. März 2017 - Quelle: [https://m.heise.de/tr/artikel/Grundeinkommen-ist-eine-grosse-Steuerreform-3664384.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffeedir.xing.com%2Flink%2Fdf3c9b4c9321e086.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9HcnVuZGVpbm5ld3M&wt\\_t=1490903162717](https://m.heise.de/tr/artikel/Grundeinkommen-ist-eine-grosse-Steuerreform-3664384.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffeedir.xing.com%2Flink%2Fdf3c9b4c9321e086.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9HcnVuZGVpbm5ld3M&wt_t=1490903162717)

Mattke, Sascha: "Grundeinkommen ist eine große Steuerreform". - Eigentlich haben wir gar keine andere Wahl, schreibt der Ökonom Thomas Straubhaar in einem neuen Buch: Demografischer Wandel und Digitalisierung würden die Einführung eines Grundeinkommens für alle zwingend erforderlich machen. In: *Technology Review* v. 30. März 2017 - Quelle: [https://m.heise.de/tr/artikel/Grundeinkommen-ist-eine-grosse-Steuerreform-3664384.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffeedir.xing.com%2Flink%2Fdf3c9b4c9321e086.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9HcnVuZGVpbm5ld3M&wt\\_t=1490903162717](https://m.heise.de/tr/artikel/Grundeinkommen-ist-eine-grosse-Steuerreform-3664384.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffeedir.xing.com%2Flink%2Fdf3c9b4c9321e086.aHR0cHM6Ly93d3cuYGVpc2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9HcnVuZGVpbm5ld3M&wt_t=1490903162717)

Mattke, Sascha: Maschine beurteilt Kreativität von Gemälden. Normalerweise beurteilen menschliche Experten, welche Werke besondere kunstgeschichtliche Bedeutung haben. Dank Methoden der Netzwerkforschung sind offenbar jetzt aber auch Computer recht gut darin. Zwei Forscher der Rutgers University haben Fortschritte im maschinellen Sehen und Netzwerktheorie genutzt, um den Kreativitätsgrad vieler tausend alter Gemälde zu bestimmen. "In den meisten Fällen hebt der Algorithmus Kunstwerke heraus, die auch von Kunsthistorikern als besonders innovativ und einflussreich beschrieben werden", schreiben die Forscher in einem in einem Fachaufsatz, wie *Technology Review* berichtet. In: *heise online* v. 18. Juni 2015 - Quelle: [http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1](http://m.heise.de/newsticker/meldung/Maschine-beurteilt-Kreativitaet-von-Gemaelden-2702999.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho&from-classic=1) [vgl. <http://m.heise.de/tr/artikel/Computer-erkennt-Kreativitaet-in-Gemaelden-2702745.html>]

Mattke, Sascha: Trickreiche Chatbots. Forscher bei Facebook haben künstlich intelligente Bots programmiert, die dann eigenständig die Fähigkeit entwickelten, bei Verhandlungen ihre wahren Absichten zu verschleiern. Zugleich wurde die Software ein wenig stur. Zu verteilen sind vier Bücher, zwei Hüte und ein Ball: „Du bekommst den Ball, wenn ich alles andere bekomme.“ „Nein, das geht nicht, mit dem Ball kann ich nichts anfangen.“ „Dann nehme ich die Hüte, und du kannst den Rest haben.“ „Abgemacht!“ „Super, danke!“ Was sich anhört wie eine kurze Verhandlung unter Menschen, ist in Wirklichkeit ein Experiment mit Künstlicher Intelligenz: Forscher bei Facebook haben Bots entwickelt, die in natürlicher Sprache mit Menschen über die Verteilung von Gegenständen – Bälle, Hüte und Bücher mit zufällig zugewiesenen Werten – verhandeln können. Wie sich dabei zeigte, kommt es mit den Bots als Partner häufiger zu einem insgesamt optimalen Ergebnis. Und vielleicht noch interessanter: Ohne explizite Anleitung lernte die Software zu tricksen, also das menschliche Gegenüber über ihre wahren Interessen zu täuschen. In: Technology Review v. 30. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Trickreiche-Chatbots-3756792.html>

Mattke, Sascha: Wie man einen Bestseller schreibt. - Erfolg auf dem Buchmarkt gilt als kaum vorhersagbar, so dass wenige Bestseller reichlich Nietenschriften finanzieren müssen. Zwei Literaturforscher haben jetzt versucht, das Geheimnis des Verkaufserfolgs zu entschlüsseln. Mehr als 125 Millionen verkaufte Exemplare, übersetzt in 52 Sprachen, und das am schnellsten verkaufte Taschenbuch aller Zeiten in Großbritannien: Bei Lesern in aller Welt kam der BDSM-Roman "Fifty Shades of Grey" ohne Frage außergewöhnlich gut an. Kaum weniger einig waren sich die Kritiker – fast unisono verdammt sie das Werk als schlecht geschrieben und die Handlung als langweilig. In: Technology Review v. 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVpvc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9XaWUtbWVpbnVULjlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQmZmZUODU0My5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1481657446165](http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffredir.xing.com%2Flink%2Fcf54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVpvc2UuZGUvdHlvYXJ0aWtlbC9XaWUtbWVpbnVULjlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQmZmZUODU0My5odG1sP3hpbmRfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1481657446165)

Matuschak, Darius: Spielekultur - Darum sind Videospieldhüllen wirklich wichtig für Euch. - Es scheint, als hätten physische Kopien von Filmen, Büchern und auch Videospiele praktisch ausgedient. Kaum jemand kauft noch DVDs, wenn es doch Netflix gibt. Warum sein Schlafzimmer mit unzähligen Büchern zustellen, wo es doch an jeder Ecke eReader gibt? Und Videospiele im Laden erwerben? Im Jahre 2017, trotz günstiger Alternativen wie Steam? Das können sich Konsumenten kaum noch vorstellen. Doch physische Versionen sind wichtig für uns, wichtig für die Erinnerungen. In: Gamona v. 7. Februar 2017 - Quelle: <http://www.gamona.de/games/spielekultur,darum-sind-videospielhuelen-wirklich-wichtig-fuer-euch:article.html>

Matychak, Xanthe: Exclusive Interview with Mo Duffy, Red Hat IxDesigner. Mo Duffy is a senior interaction designer at Red Hat, a billion dollar company that is the world's leading open source and Linux provider. I met Mo this past spring when we spoke on a panel at SxSW. I was struck by her insights into her profession and how those insights relate to all design professions. Not only does she get into the nitty gritty of the politics of the workplace and the realities of usability testing, but she is a passionate advocate for open source and the democratization of design. [„Xanthe Matychak: How do you define Interaction Design? - Mo Duffy: I define interaction design to mean the design of systems and interfaces where humans and computers interact with each other, and, more importantly, where human beings interact with each other mediated by computer systems. And the goal of interaction design, in my opinion, is to be as invisible as possible. Whenever a person is jerked into thinking about their computer system or their software rather than the task they are trying to do, such as getting a video chat with a loved one to work or checking their work email, that's when poor interaction design is noticed. Good interaction design is transparent because it allows for an experience so seamless, you don't notice it. It's invisible!“] In: core77. Design Magazine & Resource – Stand: 4. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/articles/exclusive\\_interview\\_with\\_mo\\_duffy\\_red\\_hat\\_ixdesigner\\_23301.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/articles/exclusive_interview_with_mo_duffy_red_hat_ixdesigner_23301.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Matzat, Lorenz: Die unterschätzte Ressource: Wie sich die OpenStreetMap für Journalismus nutzen lässt. - Nach einem Überblick über die reichhaltige Datenquelle für geographische Informationen werden Nutzungsszenarien skizziert und einige Tools sowie Anwendungen vorgestellt. Schließlich wird ein Karteneditor präsentiert, an dem der Autor derzeit arbeitet. In: Datenjournalist. data-driven-journalism & interaktiver Journalismus v. 2. Februar 2017 - Quelle: [http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing\\_share=news](http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing_share=news)

Mauch, Thomas: Arbeitswelt. Fünf Trends der Zukunft. Was bewegt uns und die Arbeitswelt in den kommenden 10 Jahren? Der Talent Management-Experte Kevin Wheeler verdichtet seine Beobachtungen zu fünf Trends. Kevin Wheeler ist Spezialist für HR-Fragen und Talent Management. Sein Steckenpferd sind zukünftige Entwicklungen – wohin bewegt sich die Welt, insbesondere die Arbeitswelt? Jedes Jahr scharf er für das «Future of Talent Retreat» helle Köpfe um sich und wagt einen Blick in die Glaskugel. Grundlegend ist Kevins Bild des Dorfes: Unsere Gesellschaft wird wieder ähnlicher wie die Dorfgemeinschaft, die bis vor ein paar Jahrzehnten unsere Kultur geprägt hat. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 8. Dezember 2011 - Quelle:

<http://imgriff.com/2011/12/08/arbeitswelt-funf-trends-der-zukunft/>

Mauch, Thomas: Dialog in Social Media: Hören Sie auf zu kommunizieren. - Schweizer Firmen wollen Social Media nutzen, um mehr Dialog zu haben. Das bedeutet, dass Unternehmen aufhören müssen zu kommunizieren. Und damit beginnen, Gespräche zu führen. Sie wollen mehr Dialog? Eine neue Social Media-Studie von Bernet\_PR und Barbara Kunert zeigt: «Mehr Dialog» ist das meist genannte Ziel, das Schweizer Firmen mit Social Media erreichen wollen. Sie wollen sich mit Kunden, künftigen

Mitarbeitenden oder anderen Anspruchsgruppen unterhalten und Gespräche führen. In: Blogwerk AG v. 17. März 2011 - Quelle: <http://blog.blogwerk.com/2011/03/17/dialog-in-social-media-hoeren-sie-auf-zu-kommunizieren/> [vgl. <http://bernetblog.ch/2011/03/14/social-media-studie-schweiz-hoher-einsatz-wenig-strategie/> - [http://www.slideshare.net/Bernet\\_PR/bernet-prkunerf-social-media-studie-schweiz?from=embed](http://www.slideshare.net/Bernet_PR/bernet-prkunerf-social-media-studie-schweiz?from=embed) - <http://blogwerk.com/social-media-wissen/whitepaper/> ...]

May, Tom: Top 20 new creative tools of 2017 so far. These new and updated tools will help you become more creative.- Wouldn't it be nicer to spend a little less time working and a little more relaxing and enjoying with yourself? Software creators are constantly striving to help you do just that, constantly coming up with new and improved tools to speed up your creative process. In this post, we bring you 20 new and newly updated creative tools for 2017, their main headline features, and where you can go to find more about them. In: Creative Bloq v. 9. September 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/top-20-new-creative-tools-of-2017-so-far>

Mayo, Matthew: 10 Free Must-Read Books for Machine Learning and Data Science. - Here is a quick collection of such books to start your fair weather study off on the right foot. The list begins with a base of statistics, moves on to machine learning foundations, progresses to a few bigger picture titles, has a quick look at an advanced topic or 2, and ends off with something that brings it all together. A mix of classic and contemporary titles, hopefully you find something new (to you) and of interest here. In: KDnuggets v. 10. April 2017 - Quelle: <http://www.kdnuggets.com/2017/04/10-free-must-read-books-machine-learning-data-science.html>

Mayo, Matthew: 10 Free Must-Read Books for Machine Learning and Data Science. - Here is a quick collection of such books to start your fair weather study off on the right foot. The list begins with a base of statistics, moves on to machine learning foundations, progresses to a few bigger picture titles, has a quick look at an advanced topic or 2, and ends off with something that brings it all together. A mix of classic and contemporary titles, hopefully you find something new (to you) and of interest here. In: KDnuggets v. 10. April 2017 - Quelle: <http://www.kdnuggets.com/2017/04/10-free-must-read-books-machine-learning-data-science.html>

mbö: Gaming-Trends. So spielen wir morgen. - Die eigene Brille wandelt sich zum Bildschirm, und alle Bedienmängel sind vergessen? Der Podcast "Netzteil" dreht sich diesmal um die Frage, wie wir in Zukunft spielen - daheim wie unterwegs. In: SPIEGEL ONLINE v. 15. August 2017 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/netzwelt/games/gamescom-2017-im-netzteil-podcast-geht-es-ums-gaming-der-zukunft-a-1162496.html>

McCormack, Jon/ Mark d'Inverno (Hrsg.): Computers and creativity [... This interdisciplinary volume introduces new theories and ideas on creativity from the perspectives of science and art. Featuring contributions from leading researchers, theorists and artists working in artificial intelligence, generative art, creative computing, music composition, and cybernetics, the book examines the relationship between computation and creativity from both analytic and practical perspectives. Each contributor describing innovative new ways creativity can be understood through, and inspired by, computers. The book tackles critical philosophical questions and discusses the major issues raised by computational creativity, including: whether a computer can exhibit creativity independently of its creator; what kinds of creativity are possible in light of our knowledge from computational simulation, artificial intelligence, evolutionary theory and information theory; and whether we can begin to automate the evaluation of aesthetics and creativity in silico. - // Part I Art - The Painting Fool: Stories from Building an Automated Painter - Creative Ecosystems - Construction and Intuition: Creativity in Early Computer Art - Evaluation of Creative Aesthetics // Part II Music - Musical Virtuosity and Creativity - Live Algorithms: Towards Autonomous Computer Improvisers . . . -The Extended Composer - Between Material and Ideas: A Process-Based Spatial Model of Artistic Creativity - Computer Programming in the Creative Arts // Part III Theory - Computational Aesthetic Evaluation: Past and Future - Computing Aesthetics with Image Judgement Systems - A Formal Theory of Creativity to Model the Creation of Art - Creativity Refined: Bypassing the Gatekeepers of Appropriateness and Value - Generative and Adaptive Creativity: A Unified Approach to Creativity in Nature, Humans and Machines - Creating New Informational Primitives in Minds and Machines . . . // Part IV Epilogue - Computers and Creativity: The Road Ahead]. Berlin; Heidelberg 2012. – ISBN - 978-3-642-31726-2 - circa EUR 101.60 (DE)

McNamee, Gregory: Finding Hope in Creativity: 5 Questions for Trend-Watcher Richard Florida. Ten years ago, writing in his book *The Rise of the Creative Class*, Richard Florida, a professor in the management school at the University of Toronto and now a senior editor at *The Atlantic*, set a meme in motion: the idea that artists, writers, designers, and other creative workers helped improve the quality of a place, collectively serving to promote innovative businesses, tourism, a thriving housing market, ethnic and cultural diversity, mobility, and other aspects of a desirable economy. He set off a touch of controversy as well with some of his correlations, which now seem commonsensical but were then so new as to be heretical. All are part of the conversation now surrounding other memes, among them the idea of the "good city," the creation of arts districts in distressed downtown areas, and the use of civic and cultural tourism as a means of bringing people—and dollars—into communities. In: *Britannica Blog* v. 29. August 2012 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2012/08/finding-hope-creativity-5-questions-trendwatcher-richard-florida/>

Mead, Rebecca: Gerhard Steidl Is Making Books an Art Form. - Gerhard Steidl is known for fanatical attention to detail and for embracing the best that technology offers. "He is so much better than anyone," the photographer William Eggleston said. Photograph by Mark Peckmezian for *The New Yorker*. - The University of Göttingen, in Germany, owns one of the world's rarest books: an intact Gutenberg Bible. When Gerhard Steidl, a printer and publisher of photography books, was growing up in Göttingen, in the nineteen-fifties and sixties, the book—one of only twenty surviving complete copies, and one of only four printed on vellum, rather than on paper—was sometimes on display at

the university's library. Steidl, whose father worked as a cleaner in the presses of the local newspaper, had developed a precocious interest in the technical aspects of printing, and one day he asked the librarians if he might examine the book. "I wanted to learn as much as possible about Gutenberg, who invented the movable letters for printing, and I wanted to see the first result," he said recently. The librarians placed the Bible on a desk and walked away. "It was not even secured!" he recalled. In: *The New Yorker* v. 22. Mai 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/05/22/gerhard-steidl-is-making-books-an-art-form>

Mead, Rebecca: Margaret Atwood, the Prophet of Dystopia. - Her fiction has imagined societies riddled with misogyny, oppression, and environmental havoc. These visions now feel all too real. - When Margaret Atwood was in her twenties, an aunt shared with her a family legend about a possible seventeenth-century forebear: Mary Webster, whose neighbors, in the Puritan town of Hadley, Massachusetts, had accused her of witchcraft. "The townspeople didn't like her, so they strung her up," Atwood said recently. "But it was before the age of drop hanging, and she didn't die. She dangled there all night, and in the morning, when they came to cut the body down, she was still alive." Webster became known as Half-Hanged Mary. The maiden name of Atwood's grandmother was Webster, and the family tree can be traced back to John Webster, the fifth governor of Connecticut. "On Monday, my grandmother would say Mary was her ancestor, and on Wednesday she would say she wasn't," Atwood said. "So take your pick." In: *New Yorker* v. 17. April 2017 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2017/04/17/margaret-atwood-the-prophet-of-dystopia>  
 media.ccc.de: David Kriesel: Traue keinem Scan, den du nicht selbst gefälscht hast. Kopierer, die spontan Zahlen im Dokument verändern: Im August 2013 kam heraus, dass so gut wie alle Xerox-Scankopierer beim Scannen Zahlen und Buchstaben einfach so durch andere ersetzen. Da man solche Fehler als Benutzer so gut wie nicht sehen kann, ist der Bug extrem gefährlich und blieb lange unentdeckt: Er existiert über acht Jahre in freier Wildbahn. Video. In: YouTube v. 1. Januar 2015 - Quelle: <https://youtu.be/7FeqF1-Z1g0>

Meinel, Christoph/ Hasso Plattner/ Ulrich Weinberg: Design thinking. Innovation lernen, Ideenwelten öffnen. Landsberg am Lech; München 2009.

Menn, Andreas: Künstliche Intelligenz. Roboter in 45 Jahren schlauer als Menschen. - Wann sind Trucker ihren Job los, wann Chirurgen? Schneller, als die meisten denken! Das zumindest glauben die führenden Forscher an Künstlicher Intelligenz. Eine Studie kommt zu beeindruckenden Ergebnissen. In: *WirtschaftsWoche* v. 1. Juni 2017 - Quelle: <http://www.wiwo.de/technologie/forschung/kuenstliche-intelligenz-roboter-in-45-jahren-schlauer-als-menschen/19879042.html>

Merkert, Johannes: Generative Adversarial Networks erfinden jetzt auch Ton. - Forscher der Universität San Diego haben eine für die Bilderzeugung beliebte Idee erfolgreich zur Tonerzeugung adaptiert. Ein Team aus gegeneinander arbeitenden neuronalen Netzen lernt dabei, mit wenig Daten Ziffern auszusprechen. - Ein Team aus einem Musiker und zwei Informatikern der Universität San Diego hat mit zwei Generative Adversarial Networks (GAN) kurze Audiosamples erzeugt. Der Algorithmus lernt Ziffern auszusprechen, ohne dafür Trainingsdaten zu brauchen, die festlegen, welche Ziffer gerade gesprochen wurde. Das könnte in Zukunft synthetische Sprecher ermöglichen, für die man auf bestehendes Material zurückgreifen kann, statt speziell Trainingsdaten einzusprechen. Die Audiobeispiele zum Paper zeigen: Die Ziffern sind für Menschen verständlich, klingen aber noch sehr synthetisch. - [...] Das entstehende Netz nennen sie WaveGAN und vergleichen es in ihrem Paper auch mit einer DCGAN-Variante, die Spektrogramme erzeugt (SpecGAN). Beide Varianten produzieren Audiobeispiele, die nach den berechenbaren Qualitätskriterien der Forscher ähnlich gut abschneiden. Die Beispiele von WaveGAN klingen aber für Menschen wesentlich besser. In: *heise online newsticker* v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Generative-Adversarial-Networks-erfinden-jetzt-auch-Ton-3972397.html> [vgl. <http://wavegan-v1.s3-website-us-east-1.amazonaws.com/> ...]

Merkert, Johannes: Kommentar zu KI und digitalen Assistenten: Mehr Statistik als Intelligenz. - Digitale Assistenten mit künstlicher Intelligenz sollen bald wie Menschen mit uns sprechen. Von richtiger Intelligenz ist in der zugrunde liegenden Technik aber wenig zu sehen, findet c't-Redakteur Johannes Merkert. In: *heise online* v. 7. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Kommentar-zu-KI-und-digitalen-Assistenten-Mehr-Statistik-als-Intelligenz-3342577.html>

Merkert, Johannes: Künstliche Intelligenzen nehmen doch keine Arbeitsplätze weg. - KI steht im Verdacht, Arbeitsplätze zu vernichten. Capgemini hat dazu Unternehmen befragt und das Gegenteil herausgefunden. Unternehmen, die KI einsetzen, wachsen und stellen mehr Spezialisten ein, als Stellen durch die Automatisierung wegfallen. In: *Heise online newsticker* v. 7. September 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/amp/meldung/Kuenstliche-Intelligenzen-nehmen-doch-keine-Arbeitsplaetze-weg-3824046.html>

Merlot, Julia: Chart-Analyse. Die drei Revolutionen der Popmusik. - Rock, Country, Soul und HipHop: Informatiker haben die Top-100-Hits der US-Charts mit den Methoden der Evolutionsforschung analysiert. Verblüffende Erkenntnis: Der Musikgeschmack hat sich seit 1960 nur dreimal fundamental verändert. - Was der Musik bislang gefehlt hat, waren Fakten. So sehen es zumindest Matthias Mauch von der Queen Mary University of London und Kollegen. Die Musikinformatiker haben 17.094 Hits aus den Top 100 der USA mit Methoden aus der Evolutionsforschung untersucht. Dabei stellten sie fest, dass sich der Musikgeschmack von 1960 bis 2010 zwar ständig leicht verändert hat. Mal wurde Rock wichtiger, mal Countrymusik, mal Soul. Grundlegende Umbrüche gab es jedoch nur dreimal. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 6. Mai 2015 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/top-100-hits-inder-popmusik-gab-es-drei-revolutionen-a-1032110.html>

Metz, Cade: How A.I. Is Creating Building Blocks to Reshape Music and Art. - MOUNTAIN VIEW, Calif. — In the mid-1990s, Douglas Eck worked as a database programmer in Albuquerque while moonlighting as a musician. After a day spent writing computer code inside a lab run by the Department of Energy, he would take the stage at a local juke joint, playing what he calls "punk-influenced bluegrass" — "Johnny Rotten crossed with Johnny Cash." But what he really wanted to do was combine his days and nights, and build machines that could make their own songs. "My only goal in life was to mix A.I. and music," Mr. Eck said. In: The New York Times v. 14. August 2017 - Quelle:

<https://www.nytimes.com/2017/08/14/arts/design/google-how-ai-creates-new-music-and-new-artists-project-magenta.html>

Metz, Markus/ Georg Seeblen: Methoden und Traditionen. Fortschritt als Versprechen. - Schlimmer als der Untergang der Welt ist eine Welt, in der es keinen Fortschritt mehr gibt. Fortschritt war für die Menschen immer schon eine zweischneidige Angelegenheit. In: Deutschlandfunk v. 4. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article\\_id=407613](http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article_id=407613)

Metz, Rachel: Digital unsterblich. - Nur anhand eines Fotos und einer kurzen Stimmprobe erschafft ein Start-up Avatar-Abbilder von beliebigen Personen. Bald soll das auch per App möglich sein. Aber was geschieht, wenn ein Nutzer des Dienstes stirbt? In: Technology Review v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Digital-unsterblich-3729946.html>

Metz, Rachel: Raus aus der Echokammer. - Der Mann, der die Pop-up-Anzeige erfunden hat, macht sich Sorgen um die Zukunft des Internet: Er fordert mehr echte Konkurrenz bei sozialen Netzwerken – und vielleicht sogar staatlich unterstützte Angebote. - Früher musste man ein Gesetz verabschieden oder einen Krieg anfangen, um die Welt zu verändern. Heute reicht es aus, einen Hashtag zu erfinden. - Ethan Zuckerman untersucht, wie Menschen mit Hilfe von sozialen Medien und anderen technischen Mitteln die Welt verändern oder es zumindest versuchen. Als Leiter des Center for Civic Media am MIT und Associate Professor am MIT Media Lab unterstützt er Studenten bei der Beschäftigung mit diesen Problemen. Außerdem schreibt er ein Buch über bürgerliches Engagement in einer Zeit, in der das Vertrauen in Institutionen – wie Regierungen, Unternehmen oder Banken – abnimmt. In: Technology Review v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/Raus-aus-der-Echokammer-3965673.html>

Meyer, Frank: Utopie in der Literatur. Geschichten als Möglichkeitsraum. Es fehlt uns an Fantasie, uns eine neue Wirtschaftsordnung vorzustellen, kritisiert die Schriftstellerin Kathrin Röggla. Hier bietet Literatur die Möglichkeit, sich freizuspielen. Denn Literatur erzähle auch immer mit, was anders sein könnte. Wie kann Literatur Zukunft denken? Indem sie Geschichten erzählt, die Möglichkeitsräume öffnen, meint die österreichische Schriftstellerin Kathrin Röggla. Ein Gespräch. In: dradio v. 19. Dezember 2016 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article\\_id=374278](http://www.deutschlandradiokultur.de/utopie-in-der-literatur-geschichten-als-moeglichkeitsraum.1270.de.html?dram:article_id=374278)

mho: Copyright-Streit: Bulgarischer Radiosender spielt nur Musik von vor 1946. - Bulgariens Radiohörer können seit einigen Wochen in der Vergangenheit schwelgen: Wegen eines Streits mit dem größten Rechteinhaber sendet der öffentliche-rechtliche Rundfunk nur Musik von vor 1946. Die Zuhörer scheinen es zu lieben. In: heise online newsticker v. 22. Februar 2017 - Quelle: [https://www.heise.de/amp/meldung/Copyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing\\_share=news](https://www.heise.de/amp/meldung/Copyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing_share=news)

mho: Die Fehler der anderen: Zeitungsalgorithmus vermeldet falsches Erdbeben. Auch Algorithmen machen Fehler – oder nicht? - Seit Jahren leistet ein Algorithmus bei der Los Angeles Times die mühevolle Arbeit, jedes Erdbeben zu vermelden – egal wie klein. Nun berichtete er über ein besonders heftiges, das niemand gespürt hatte. Doch wer trägt die Schuld an der Falschmeldung? Wenn Algorithmen Fehler machen, ist die Schuldfrage schwieriger, aber am besten ist jemand anders verantwortlich. So zumindest scheint man es bei der Los Angeles Times zu sehen, nachdem die Zeitung am Mittwoch ein schweres Erdbeben vermeldete, von dem vor Ort aber niemand etwas mitbekommen hatte. Verantwortlich für die kurze Meldung und den dazugehörigen Tweet war der sogenannte Quakebot, der seit mehreren Jahren fleißig die kleinsten Erschütterungen in der Region zusammenfasst. Nun hatte er aber ein heftiges Beben der Stärke 6,8 auf der Richterskala vermeldet – datiert auf den 29. Juni 2025. In: heise online newsticker v. 23. Juni 2017 - Quelle:

[https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html](https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zeitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html)

Michal, Wolfgang: ZAPP gewinnt. Gestern Abend stellten die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Hamburger Macromedia Hochschule ihren „Innovationsreport Journalismus“ vor. Für ihren 260-seitigen Report (mit vielen interessanten Statements) hatten Stephan Weichert und Leif Kramp im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung 1115 Praktiker und Medien-Experten angeschrieben, 201 hatten den ausführlichen Fragebogen beantwortet. Das Internet, so die Autoren in ihrem Resümee, werde nicht mehr grundsätzlich als böse gewertet, die Chancen gerieten mehr und mehr in den Blick. In: CARTA v. 13. April 2012 - Quelle: [http://carta.info/42829/zapp-gewinnt/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/42829/zapp-gewinnt/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Michel, Cindy: Dieses Maschinenmonster war das Spotify des frühen 20. Jahrhunderts. - Wer glaubt, dass Musik-Streaming-Dienste wie Rdio oder Napster die ersten waren, mit denen New Yorker ihre Wunschmusik übers Telefon hören konnten, der kennt das Telharmonium nicht. Es war das Spotify des späten 19. Jahrhunderts. In: Wired v. 27. Januar 2017 - Quelle:

[https://www.wired.de/collection/life/dieses-maschinenmonster-war-das-spotify-des-fruehen-20-jahrhunderts?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/life/dieses-maschinenmonster-war-das-spotify-des-fruehen-20-jahrhunderts?xing_share=news)

Michel, Cindy: Ein Haus, 4 Technologien, kein Bauarbeiter: Weltpremiere in der Schweiz. - Es ist das weltweit erste Haus, das weitgehend mit digitalen Prozessen entworfen, geplant und gebaut wird: In

Zürich vereinen Forscher vier neuartige digitale Technologien. Sie glauben, dass die richtige Mischung zur besten Lösung führt. In: Wired v. 30. Juni 2017 - Quelle:

<https://www.wired.de/collection/science/schweiz-eth-bautechnologie-dfab-3d-druck-roboter>  
 Michel, Jean-Baptiste/ Erez Lieberman Aiden: What we learned from 5 million books. Have you played with Google Labs' NGram Viewer? It's an addicting tool that lets you search for words and ideas in a database of 5 million books from across centuries. Erez Lieberman Aiden and Jean-Baptiste Michel show us how it works, and a few of the surprising things we can learn from 500 billion words. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 10. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.ted.com/talks/lang/eng/what\\_we\\_learned\\_from\\_5\\_million\\_books.html](http://www.ted.com/talks/lang/eng/what_we_learned_from_5_million_books.html) [vgl. <http://ngrams.googlelabs.com/>]

Michelman, Paul: The End of Corporate Culture as We Know It. - In the age of networked enterprise, strong cultures may turn from assets to liabilities. We are evolving toward the age of networked enterprise, in which the traditional hierarchies of the corporation will be supplanted by self-organizing systems collaborating on digital platforms. It will be the era of entrepreneurship, distributed leadership, and the continual reorganization of people and resources. It will be the time of disintermediation both within and between organizations. Layers of management will fall; the need for centralized systems and trusted go-betweens will dissipate, if not disappear. In: MIT Sloan Management Review v. 12. April 2017 - Quelle: <http://sloanreview.mit.edu/article/the-end-of-corporate-culture-as-we-know-it/>

Migge, Thomas: Roboter-Festival. Der virtuelle Dirigent. In Italiens fand das erste internationale Robotikfestival statt, zu sehen war etwa ein humanoider Roboter, der zu klassischer Musik dirigierte. In: SWR v. 14. September 2017 - Quelle: <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/impuls/roboter-festival-der-virtuelle-dirigent/-/id=1853902/did=20283466/nid=1853902/1hvgj6f/index.html>

Miller, Stephen: The Design Economy is now available online for free. - As the government sets out its new Industrial Strategy, Design Council is releasing a full digital version of The Design Economy. The publication expands on our previous research by looking beyond the traditional definition of the design sector. In doing so, it provides the most thorough and accurate view of design's contribution to the UK economy ever produced. In: Design Council v. 28 February 2017 - Quelle:

<http://www.designcouncil.org.uk/news-opinion/design-economy-now-available-online-free> [vgl. <http://www.designcouncil.org.uk/resources/report/design-economy-report> - <http://www.designcouncil.org.uk/sites/default/files/asset/document/Design%20Economy%20report%20Web%20Final%20-%20140217%20Yea%201.pdf>]

Mills, Ted: „Break Free“ is a new song by Taryn and Amper. The former, Taryn Southern, is a musician and singer popular on Youtube. The latter, however, is not human at all. Instead, Amper is an artificially intelligent music composer, producer and performer, developed by a combination of "music and technology experts" and now put to the test, being the engine behind Taryn's single and eventually a full album, tentatively called I AM AI. In: open culture v. 2. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/musician-taryn-southern-is-composing-her-new-album-with-artificial-intelligence-hear-the-first-track.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/musician-taryn-southern-is-composing-her-new-album-with-artificial-intelligence-hear-the-first-track.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29)

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Aus Werbeagenturen werden PR-Agenturen. Video. Eigentlich sind Werbeagenturen vielfach schon PR-Agenturen. Sie machen PR mit den Mitteln der Werbung und setzen Monolog-Mittel ein, um Gespräche zu entfachen. In: YouTube v. 28. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=7NVLKbHjM5g>

MirkoKaminski: Auf ein Wort vorm Regal: Zur Zukunft von Agenturen und Freelancern. Meine Prognose: Die Zahl der Agenturen wird regelrecht explodieren. Die Zahl der dort festangestellten Mitarbeiter indes wird dramatisch sinken, ja sich vielleicht halbieren. Überlegungen zu Gründen und Konsequenzen. Video. In: YouTube v. 22. September 2011 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=\\_yZNB2xudmw](http://www.youtube.com/watch?v=_yZNB2xudmw)

Möcker, Andrijan: Menschliche Übersetzer schlagen künstliche Intelligenz. - Bei einem Wettbewerb in Seoul traten menschliche Übersetzer gegen eine künstliche Intelligenz an. Die künstliche Intelligenz verlor. - In Seoul gewannen am Dienstag bei einem Wettbewerb des Übersetzerverbandes IAPTI vier menschliche Übersetzer gegen drei künstliche Intelligenzen. Wie die südkoreanische Nachrichtenagentur Yonhap berichtet, war die Aufgabe in 50 Minuten zufällig ausgewählte englische und koreanische Literatur und Publikationen zu übersetzen. Zwei Experten beurteilten die Ergebnisse. Während die menschlichen Übersetzer eine durchschnittliche Punktzahl von 25 von 30 erreichten, kamen die künstlichen Intelligenzen von Google, dem Internetanbieter Naver und der Übersetzungsfirma Systran lediglich auf 10 bis 15 Punkte. In: heise online newsticker v. 21. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Menschliche-Uebersetzer-schlagen-kuenstliche-Intelligenz-3631884.html>

Mod, Craig: Also available on your Kindle. Post-Artifact Books and Publishing: Digital's effect on how we produce, distribute and consume content. In: Craigmod v. 20 Juni 2011 - Quelle: [http://craigmod.com/journal/post\\_artifact/](http://craigmod.com/journal/post_artifact/)

Mole, Beth: Genetically enhanced bacteria wired with color vision create artwork. The DNA-based RGB system involves only 18 genes. - With genetically engineered color vision, gut-dwelling bacteria transform into vibrant artists—though their work is a bit derivative. In a study published in Nature Chemical Biology, MIT researchers wired Escherichia coli with a synthetic network of 18 genes that allows them to sense and respond to red, green, and blue. Once excited by the colors, the genetic circuitry activates and inspires the bacteria to produce corresponding pigments or fluorescent proteins. Mats of microbes then turn their petri dishes into canvases, creating vivid replicas of patterns and artwork. In: Ars Technica v. 23. Mai 2017 - Quelle:

<https://arstechnica.com/science/2017/05/genetically-enhanced-bacteria-wired-with-color-vision-create-artwork/>

Mole, Beth: Scientific Method — Genetically enhanced bacteria wired with color vision create artwork. The DNA-based RGB system involves only 18 genes. In: ars technica v. 23. Mai 2017 - Quelle: <https://arstechnica.com/science/2017/05/genetically-enhanced-bacteria-wired-with-color-vision-create-artwork/>

Möller, Mathias: Fake News waren erst der Anfang. - Der amerikanische IT-Spezialist Aviv Ovadya malt ein düsteres Bild der digitalen Zukunft. - Es ist ein wahres Horrorszenerario, das Aviv Ovadya da entwirft: hyperrealistische Video- und Audiobotschaften von real existierenden Politikern, die komplett fabriziert sind. Authentische E-Mails von Freunden, die diese nie geschrieben haben. Bürgerbewegungen, die es nicht gibt und die trotzdem die Legislative auf Trab halten. Und als Resultat aus all dem: ein kompletter Verlust unseres Urteilsvermögen, was nun echt ist und was nicht. Der Sturm, den Ovadya aufziehen sieht, lässt die Fake-News-Kapriolen der letzten zwei Jahre wie ein laues Lüftchen aussehen. In: Tages-Anzeiger v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/wild-wide-web/Fake-News-waren-erst-der-Anfang/story/22771052> [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4CMI](https://youtu.be/MVBe6_o4CMI) ...]

Moorstedt, Michael: Nachrichten aus dem Netz. Der Reiz der ungedruckten Bücher. - Viele Leser halten das Buch, in dem sie blättern können, für unverzichtbar, weil's raschelt. Jetzt sollen auch elektronische Bücher ihren ganz besonderen Zauber bekommen. Google arbeitet schon daran.

Analog-Verfechter, egal ob sie nun Schallplatte, Fotografie oder Gedrucktes lieben, schwören darauf, dass gewisse Eigenschaften ihres Mediums nicht ins Digitale übertragbar seien. Das Knistern des Vinyls, das Rascheln und der Geruch von gerade angenehm angemodertem Papier, der Verlust der Aura, man kennt das. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 17. April 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/nachrichten-aus-dem-netz-der-reiz-der-ungedruckten-buecher-1.3466021>

Moorstedt, Michael: Youtubes Lügenalgorithmus. - Ein Programmierer hat den Algorithmus von Youtube analysiert. Zeigt die Videoplattform sensationslüsterne Inhalte lieber als nüchterne Analysen? - Die Videos, mit denen die weltgrößte Online-Unterhaltungsplattform zuletzt in die Schlagzeilen kam, wirken wie die Inhaltsangabe eines Horrorfilms. Da gab es Rowdys zu sehen, die sich über die Leiche eines Selbstmörders lustig machen, Comicfiguren, die Bleichmittel trinken oder blutige Schlägereien unter Schulkindern. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 4. Februar 2018 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/netzkolumne-youtubes-luegenalgorithmus-1.3853777>

Morgenthaler, Mathias: „Der Beruf und der Arbeitsvertrag verlieren an Bedeutung“. - Was werden wir tun, wenn Maschinen die Hälfte unserer heutigen Arbeit verrichten? „Der Mensch kann sich auf die Fähigkeiten konzentrieren, die ihn von der Maschine unterscheiden“, sagt der Ökonom Joël Luc Cachelin und rät Unternehmen, sich von Hierarchien, Abteilungen und fixen Stellenbeschreibungen zu verabschieden. In: Tages-Anzeiger v. 8. April 2017 - Quelle: <http://linkis.com/tagesanzeiger.ch/rM6tF>

Moskowitz, Peter: What Role Do Artists Play in Gentrification? - In 2015, Los Angeles-born artist London Kaye hung a large, crochet depiction of three children inspired by Wes Anderson's movie Moonrise Kingdom and the twins from the 1980s thriller The Shining on a building in Bushwick next to the popular Bushwick Flea (an upscale flea market). She captioned the corresponding Instagram post with the hashtags #yarnbomb, #streetart, and #bushwick. A few weeks later, Will Giron, a lifelong New Yorker and tenants' rights activist, came to visit his aunt in the neighborhood. It was her building that had been yarn-bombed, and Giron was angry. Kaye had not asked permission to hang her work and when Giron complained to her and the head of Bushwick Flea, Rob Abner, he was met with a strong response: Abner threatened to call the Department of Health on his aunt, who sells Salvadorian food outside of her building, and said Giron should be grateful, because the crochet art would likely increase the value of his aunt's property. In: Artsy v. 11. September 2017- Quelle:

<https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-role-artists-play-gentrification>

Moskowitz, Peter: What Role Do Artists Play in Gentrification? - In 2015, Los Angeles-born artist London Kaye hung a large, crochet depiction of three children inspired by Wes Anderson's movie Moonrise Kingdom and the twins from the 1980s thriller The Shining on a building in Bushwick next to the popular Bushwick Flea (an upscale flea market). She captioned the corresponding Instagram post with the hashtags #yarnbomb, #streetart, and #bushwick. A few weeks later, Will Giron, a lifelong New Yorker and tenants' rights activist, came to visit his aunt in the neighborhood. It was her building that had been yarn-bombed, and Giron was angry. Kaye had not asked permission to hang her work and when Giron complained to her and the head of Bushwick Flea, Rob Abner, he was met with a strong response: Abner threatened to call the Department of Health on his aunt, who sells Salvadorian food outside of her building, and said Giron should be grateful, because the crochet art would likely increase the value of his aunt's property. In: Artsy v. 11. September 2017- Quelle:

<https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-role-artists-play-gentrification>

Mühlbauer, Peter: Upload in Computer klappt ... - Den drei an der Technischen Universität in Wien forschenden Informatikern Mathias Lechner, Radu Grosu und Ramin Hasani ist es gelungen, das Nervensystem des Fadenwurm *Caenorhabditis elegans* (C. elegans) als Software in einen Computer zu übertragen und nachzuweisen, dass der "hochgeladene" virtuelle Wurm auf Reize genau so reagiert wie ein echter Nematodenwurm auf echte Reize in der Realität. Dafür ließen sie ihn eine Aufgabe bewältigen, die Hasani zufolge dem Balancieren eines Stabes ähnelt. In: Telepolis v. 8. Februar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Upload-in-Computer-klappt-3962785.html>

Mulcahy, Diane: Workspaces. Will the Gig Economy Make the Office Obsolete? - The gig economy, where independent consultants, contractors, and freelancers create portfolios of work in lieu of one full-time job, is transforming the way we work by disconnecting work from an office. In the traditional jobs economy, employers often require employee attendance in the office five days a week, eight

hours a day. Gig economy employers, in contrast, focus entirely on performance, not attendance in the office. It doesn't matter if the idea for how to solve a problem or the insight to craft a new strategy is generated in the middle of the night, or while showering, or in yoga class. The gig economy employer values the quality of worker results, not the process by which they are created. In: Harvard Business Review v. 17. März 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/03/will-the-gig-economy-make-the-office-obsolete>

Müller, Christa Catharina: Creative Data. Machen Algorithmen Designer bald überflüssig? Marken wie H&M, Vitra und Nutella lassen ihre Produkte bereits von Algorithmen gestalten. Ein Vorgeschmack auf die Zukunft? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 6. Juni 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/marketing/machen\\_algorithmen\\_designer\\_bald\\_ueberfluessig](https://www.wuv.de/marketing/machen_algorithmen_designer_bald_ueberfluessig) [vgl.

[https://youtu.be/Ry-nK4ChLEQ ...](https://youtu.be/Ry-nK4ChLEQ)]

Müller, Christian: Unsere Zukunft – nur eine Wundertüte? – Investoren, Aufsichtsräte, Manager, Politiker, sie alle möchten wissen, was uns die Zukunft bringt. Aber auch ganz „normale“ Menschen, Väter und Mütter, Berufsleute oder auch Studenten, stellen sich die Frage nach der Zukunft. Und an vielen Unis gibt es sogar das Fach „Zukunftsforschung“. Doch was taugen eigentlich aktuelle Trends als Basis für Prognosen? Es gibt konkrete Beispiele. In: Gazette v. 15. Dezember 2016 - Quelle:

<http://gazette.de/die-gazette/archiv/gazette-52/analyse-i/articles/analyse-i.html>

Müller, Peter: Loup Ventures - "Apple gewinnt in fünf Jahren Oscars". - Der Streifen "Manchester by the Sea" hat als erster von einem Streaminganbieter finanzierten Film Oscars gewonnen. Ein alter Bekannter ist der Auffassung, dass Amazon zwar in der Vorreiterrolle ist, in fünf Jahren aber Apple die Preise der Academy abräumen wird. In: Macwelt v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<https://amp.macwelt.de/article/10131234>

Mullin, Emily: Zellen fernsteuern per Smartphone. Bei der so genannten Optogenetik werden Zellen so umprogrammiert, dass sie Medikamente produzieren, und dann über Lichtimpulse reguliert. Diabetes-Mäusen konnte auf diese Weise jetzt geholfen werden. In: Technoogy Review v. 3. Mai 2017 - Quelle:

<https://m.heise.de/tr/artikel/Zellen-fernsteuern-per-Smartphone-3701356.html>

Muntschik, Verena (Hrsg.): Health Trends. Vier Themenfelder - 20 Trendprognosen [Environmental Health: Wenn das Nebeneinander zum Miteinander wird! - Corporate Health: Work-Life-Balance war gestern! - Individual Health: Zeig mir deinen Sport und ich sag dir, wer Du bist! - Digital Health: Nächste Suchanfrage bitte!]. Frankfurt a.M.; Wien 2016.

Mützel, Daniel: Forscher lässt Paper von iPhone schreiben und entdeckt Abgründe der Wissenschaft. Wissenschaftliche Traktate kommen immer mal wieder als aufgeblähte Begriffsungetüme daher, deren verklausulierter Stil oft die innere Leere verschleiern soll. Christoph Bartneck von der University of Canterbury in Neuseeland sah darin nicht ein Problem, sondern eine Gelegenheit. Mit einem absolut sinnfreien Aufsatz, den er komplett von der Autocomplete-Funktion seines iPhones schreiben ließ, bewarb sich der Informatiker als Referent bei der International Conference on Atomic and Nuclear Physics - und wurde genommen. In: Motherboard v. 24. Oktober 2016 - Quelle:

<http://motherboard.vice.com/de/read/forscher-lsst-paper-von-iphone-schreiben-und-entdeckt-abgrnde-der-wissenschaft>

MW: Watch These Selfies Decay While Pondering Your Mortality. - On one hand, the internet never forgets that beer bong you did in college. On the other, the countless photos we take each week feel harder to protect and manage than ever. Without physical prints tucked away in a scrapbook, our photos end up on self-destructing apps like Snapchat, or bouncing around our social circles on Facebook, or stuck on the hard drive of a broken down computer. Where will these memories be in five, 10, or 50 years? It's impossible to know. In: Fast Company v. 2018 - Quelle:

<https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality>

[vgl. [https://vimeo.com/254393034 ...](https://vimeo.com/254393034)]

Myers, William: Bio Design. Nature + Science + Creativity [Designers and artists have always looked to nature for inspiration and materials, but only recently have they been able to alter and incorporate living organisms in their work. In a world with finite resources and a growing population, design that mimics or appropriates the sustainable template of nature is likely to prove as vital as it is novel. 'Bio Design' examines some seventy projects (concepts, prototypes and completed designs) that cover the fields of architecture, industrial processes, education, fine art, material engineering and bioengineering. Each project is illustrated by a short text, images and captions that combine to explain the problems the venture tackles, and how living materials and processes were harnessed to solve them in sustainable and aesthetically pleasing ways. Many of the solutions also provoke thought about manipulating life for human ends. - The hybrid frontier - Beyond biomimicry - The architectural hybrid : living structures and new ecological integrations - Ecological object engineering : replacing industrial and mechanical processes - Experimental functions : speculative objects, teaching tools and provocations - Dynamic beauty : artwork crawling off the auction block - Profiling programs and collaborations : consilience in the 21st century.], Foreword by Paola Antonelli. New York 2012.

nab: Netzwirtschaft. Automatisierung. Bill Gates fordert Roboter-Steuer. Viele haben Angst, dass Roboter uns die Arbeit wegnehmen. Bill Gates fürchtet noch mehr: Dem Staat könnten Einkommensteuern verloren gehen. Deshalb fordert er eine Roboter-Steuer – und hat schon Ideen, wofür man sie einsetzen könnte. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 19. Februar 2017 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/automatisierung-bill-gates-fordert-roboter-steuer-14885514.html> [vgl. [https://youtu.be/nccryZOcrUg ...](https://youtu.be/nccryZOcrUg)]

Nakazawa, Hideki: Artificial Intelligence. - Waiting for the Robot Rembrandt. What needs to happen for artificial intelligence to make fine art. - The cellist Jan Vogler famously claimed that art is what makes us human. But what if machines start making art too? In: Nautilus v. 15. Februar 2018 - Quelle:

<http://nautilus.us/issue/57/communities/waiting-for-the-robot-rembrandt>

Nautilus: Gregory Laughlin - Q10. What works of science fiction have influenced you? [... Gregory Laughlin, an astrophysicist studying exoplanets, discusses his sci-fi influences.] Video. In: Vimeo v. 27. Mai 2014 - Quelle: <https://vimeo.com/96640114>

Nautilus: Gregory Laughlin - Q10. What works of science fiction have influenced you? [...Gregory Laughlin, an astrophysicist studying exoplanets, discusses his sci-fi influences.] Video. In: Vimeo v. 27. Mai 2014 - Quelle: <https://vimeo.com/96640114>

Neubert, Hanns-J.: Die Coder-Kids aus Afrika. - Wer programmieren kann, braucht nicht viel Geld, um Neues zu erschaffen. Eine gute Idee reicht. Unzählige junge Afrikaner sehen darin die Chance, die Probleme ihres Kontinents anzugehen. - Wo die Amerikaner und Europäer einen schwierigen Markt sehen, erkennt eine junge Generation vor Ort eine riesige Zahl von Möglichkeiten. In: Technology Review v. 22. September 2017 Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Die-Coder-Kids-aus-Afrika-3813391.html>

Neubert, Hanns-J.: Die Coder-Kids aus Afrika. - Wer programmieren kann, braucht nicht viel Geld, um Neues zu erschaffen. Eine gute Idee reicht. Unzählige junge Afrikaner sehen darin die Chance, die Probleme ihres Kontinents anzugehen. - Wo die Amerikaner und Europäer einen schwierigen Markt sehen, erkennt eine junge Generation vor Ort eine riesige Zahl von Möglichkeiten. In: Technology Review v. 22. September 2017 Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Die-Coder-Kids-aus-Afrika-3813391.html>

Neuhaus, Wolfgang: Panorama der Technoevolution. - Das Sachbuch "Summa technologiae" des Science Fiction-Autors Stanislaw Lem aus dem Jahr 1964 ist als sein technikphilosophisches Hauptwerk anzusehen. Deutschsprachige Ausgaben waren lange Zeit vergriffen; 2013 ist eine eBook-Ausgabe erschienen. Im gleichen Jahr kam in den USA die erste englische Übersetzung heraus. Dieser liegt die revidierte Fassung zugrunde, die 1976 auf Deutsch veröffentlicht wurde. - Rund fünfzig Jahre nach seiner ersten Publikation in Polen ist das Werk in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Dabei liefert Lem eine Art Gerüst, in das Vieles von dem, was Jahrzehnte später unter Stichworten wie Artificial Life oder Nanotechnologie diskutiert worden ist, eingefügt werden kann, ohne dass er selbst schon hätte diese Leerstellen füllen können. Das Werk stellt den ideengeschichtlich einzigartigen Versuch dar, eine systematische und erschöpfende Aufzählung zukünftiger Existenzmöglichkeiten einer technologischen Zivilisation zu leisten. Das fängt an bei der Prothetik von Körperteilen, geht über die vielfältige Nachahmung der Natur in einer "Ingenieurskunst" des Lebens bis hin zu einer künstlichen Informationszucht. In: Telepolis v. 29. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Panorama-der-Technoevolution-3527912.html>

Neuhold, Uwe: Erwarte das Unerwartete! Was wir aus bisherigen Fehleinschätzungen für die Zukunft lernen können. - Es gibt in der westlichen Kultur einen äußerst interessanten Zwanzig-Jahres-Rhythmus aus unerwarteten Ereignissen. Machen wir zur Probe eine Zeitreise um einhundertzwanzig Jahre zurück ins Jahr 1897: Was hätten damalige Europäer wohl auf die Frage geantwortet, wie sich die nächsten Jahre entwickeln würden? Unser Kontinent wurde damals weitestgehend von Monarchien beherrscht, deren innere Stabilität und zunehmender Reichtum von Kolonien, technischer Innovation und Industrialisierung angetrieben wurden. Entsprechend optimistisch hätten sich seine Bewohner über die nahe Zukunft geäußert, denn man durfte davon ausgehen, dass sich wenig ändern würde. Zeitsprung zwanzig Jahre vorwärts ins Jahr 1917: Der Großteil Europas liegt in Trümmern, die Katastrophe des „Großen Krieges“ vernichtete weite Teile der Wirtschaft und des sozialen Lebens, die Königshäuser der Entente-Mächte sind gefährdet und werden sehr bald verschwinden. Damit hatte keiner gerechnet und man fragt sich, wie es zu einer solch blutigen Überraschung kommen konnte. In: Die Zukunft v. 18. September 2017 - Quelle: <http://diezukunft.de/kolumne/science-punk/erwarte-das-unerwartete>

Neumann, Dana: Googles künstliche Intelligenz sagt den Tod vorher. - Ein Deep Learning-Modell, das von Google entwickelt wurde, soll besser als bisherige Algorithmen die Mortalität von Patienten prognostizieren. - Bei Google Brain kümmern sich Teams um die Weiterentwicklung von künstlicher Intelligenz. Eine neues Forschungspapier spricht nun von einer KI, die das Ableben von Patienten vorausberechnet. - Die Mission von Googles Forschungsprojekt Google Brain liegt darin, "Maschinen intelligenter zu machen, um das Leben der Menschen zu verbessern". Dazu bediene man sich der Deep Learning-Forschung, einem untergeordneten Feld des maschinellen Lernens, mit Fokus auf das Erstellen hochflexibler Modelle, die ihre Funktionen selbst erlernen und Daten und deren Berechnung effizient nutzen. In: Futurezone v. 31. Januar 2018 - Quelle: <https://www.futurezone.de/science/article213282233/Googles-kuenstliche-Intelligenz-sagt-den-Tod-vorher.html>

Newitz, Annalee: 7 Utopias that Changed the Future. - Though "Utopia" means "nowhere," many real-life societies have been strongly influenced by various concepts of a perfect realm where humans live in harmony with each other. Here are some of the most influential Utopian visions — and how they changed our distinctly non-Utopian world. In: io9. We come from the Future v. 13. März 2014 - Quelle: <http://io9.com/7-utopias-that-changed-the-future-1541411068>

Newitz, Annalee: The Rise of Dismal Science Fiction. To understand our economic system, we need speculative stories. - Future Tense is a partnership of Slate, New America, and Arizona State University that examines emerging technologies, public policy, and society. - After William Gibson coined the term cyberspace in his 1984 novel Neuromancer, it almost immediately entered our everyday vocabulary. A play on information theorist Norbert Wiener's idea of cybernetics, cyberspace became shorthand for the world inside our networked computers, that digital landscape where we met to chat, play games, and exchange intimate secrets. Today, cyber is part of our political language, too, used to describe everything from digital warfare to online intelligence gathering. What often gets forgotten about the origin story of this term is that Gibson wasn't just talking the future of computers, but of a world where tech corporations rule every aspect of our lives. In: Slate v. 13. März 2018 -

Quelle: <https://slate.com/technology/2018/03/how-science-fiction-helps-us-understand-our-economic-system.html>

Newman, Brian: Why Netflix and Amazon Algorithms Are Destroying the Movies. While blockbusters and TV shows may benefit from the era of digital access, the future for a range of international cinema is up in the air. - A long time ago, I thought that the worst interface I had ever seen — after most film festival websites, that is — was to be found on Time Warner (now Spectrum) cable. But today, what could be worse than Netflix and Amazon for finding movies? Think of any new documentary or arthouse film. Don't search for the title; look for it by browsing — you know, like 99% of customers do when they turn on their internet connected TV. Odds are good that you'll not find that film until you've swiped, or toggled or (depending on your device's interface) clicked through 10-20 screens. In: IndieWire v. 12. Juli 2017 - Quelle: <http://www.indiewire.com/2017/07/netflix-amazon-algorithms-destroying-the-movies-1201853974/>

Niederwieser, Christof: Buch „PROGNOSTIK 02: Zeichendeutung“. - Der Blick in die Zukunft hat eine lange Geschichte. Seit jeher verspürt der Mensch die Sehnsucht, mehr über das Kommende zu wissen und so der Willkür des Schicksals zu begegnen. Orakelpriester, Propheten und Visionäre prägten mit ihren Vorhersagen die Geschicke ganzer Völker und Kulturen. Und auch heute sind Wettervorhersagen, Konjunkturprognosen, Börsenzyklen und Megatrends allgegenwärtig. Die Prognostik-Reihe präsentiert die Paradimgeschichte der Zukunftsschau und zeigt die Vorhersagemethoden der verschiedenen Kulturkreise und Epochen der Menschheit. Der zweite Band „Zeichendeutung“ stellt jene Arten der Prognostik vor, die aus den Signaturen der Erscheinungswelt die Zukunft lesen: Omen und Orakel in Afrika, Leberschau in Babylon, die römischen Auspizien, Physiognomik und Typenlehren in Indien oder I-Ging in China bis hin zu den Wahlprognosen, Wirtschafts- und Börsenanalysen, Gentests, NLP Patterns und Big Data Forecastings von heute. Und nicht selten findet sich Modernes in den magischen Methoden und Magisches in den Modellen unserer Zeit. In: Prognostik v. 20. August 2016 - Quelle: <http://www.prognostik.com/buch-prognostik-zeichendeutung/>

Niederwieser, Christof: PROGNOSTIK. 01 Zukunftsvisionen [... Der Blick in die Zukunft hat eine lange Geschichte. Seit jeher verspürt der Mensch die Sehnsucht, mehr über das Kommende zu wissen und so der Willkür des Schicksals zu begegnen. Orakelpriester, Propheten und Visionäre prägten mit ihren Vorhersagen die Geschicke ganzer Völker und Kulturen. Und auch heute sind Wettervorhersagen, Konjunkturprognosen, Börsenzyklen und Megatrends allgegenwärtig. Die Prognostik-Reihe präsentiert die Paradimgeschichte der Zukunftsschau und zeigt die Vorhersagemethoden der verschiedenen Kulturkreise und Epochen. Der ersten Band „Zukunftsvisionen“ stellt jene Arten der Prognostik vor, die auf Intuition und Inspiration gründen: Trance und Besessenheit, Wahrträume, Präkognition, religiöse Zukunftsmethoden, Utopien, Gesellschaftsvisionen und Science Fiction bis hin zu den qualitativen Methoden der aktuellen Trend- und Zukunftsforschung. Und nicht selten findet sich Modernes in den magischen Methoden und Magisches in den Modellen unserer Zeit.]. BoD. o.O. 2015.

Niederwieser, Christof: PROGNOSTIK. 02 Zeichendeutung. BoD. o.O. 2016.

Nielsen, Holly: Call of Duty: WWII could be the most important game of all time for historians. - How Activision's shooter presents the conflict should be watched closely by those interested in public history to bring about a dialogue between academia and games. In: The Guardian v. 25. April 2017 - Quelle: [https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share\\_btn\\_fb](https://www.theguardian.com/technology/2017/apr/25/call-of-duty-wwii-historians-video-games-activision?CMP=share_btn_fb)

Niemeier, Timo: Die Doku-Branche steht vor einer Zerreißprobe. Scripted Reality, Sparen, neue Möglichkeiten. - Leichte Doku-Kost im Fernsehen und tiefgehende Formate im Kino, auf Filmfestivals und bei SVoD-Plattformen. Dieser Trend verschärft sich derzeit. Ein Blick auf die Veränderungen der Doku-Branche, die Sparrunden bei den Öffentlich-Rechtlichen und den Nachwuchs. In: DWDL v. 22. März 2017 - Quelle:

[https://www.dwld.de/vitamind/60679/die\\_dokubranche\\_steht\\_vor\\_einer\\_zerreißprobe/](https://www.dwld.de/vitamind/60679/die_dokubranche_steht_vor_einer_zerreißprobe/)

Nierhaus, Gerhard: Patterns of intuition. Musical creativity in the light of algorithmic composition [... Provides new insights into musical intuition and its possible formalization - Demonstrates which algorithms and paradigms of algorithmic composition are suitable for applications in contemporary composition - Examples of current mathematical approaches to the compositional process are demonstrated]. Dordrecht; Heidelberg; New York; London 2015.

nobumichi asai: INORI (prayer) / Making – INORI (Prayer) - Super High Speed Face Mapping (1000fps). - This project is achieved as collaborative work between AyaBambi,Ishikawa Watanabe Lab,TOKYO, responding the call for collaboration by Nobumichi Asai (WOW). Video. In: Vimeo v. 15. April 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/210565827> [vgl. <https://vimeo.com/210599507> ...]

nobumichi asai: INORI (prayer) / Making – INORI (Prayer) - Super High Speed Face Mapping (1000fps). - This project is achieved as collaborative work between AyaBambi,Ishikawa Watanabe Lab,TOKYO, responding the call for collaboration by Nobumichi Asai (WOW). Video. In: Vimeo v. 15. April 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/210565827> [vgl. <https://vimeo.com/210599507> ...]

Noe, Rain: They've Taught an AI to Compose an Original Rembrandt Painting. Not a copy: The Next Rembrandt project's 'bot created a unique painting in Rembrandt's style - Earlier this year there was an unprecedented collaboration between ING, Microsoft and TU Delft, with the willing participation of Dutch museums Mauritshuis and Rembrandthuis, to teach an artificial intelligence to paint a Rembrandt. Not to duplicate an existing Rembrandt, but to paint an original one, with a unique composition and using a person who never existed as the subject. The idea was that the AI could analyze and learn Rembrandt's style and then produce, on request, an original portrait based on certain parameters ("Thirtysomething male, black hat, white collar, looking to the right.") Here's how they did it, and here's the frighteningly convincing image that the computer reproduced—on a 3D

printer, no less, to simulate the height of brushstrokes ... In: Core77 v. 18. November 2016 - Quelle: [http://www.core77.com/posts/58038/Theyve-Taught-an-AI-to-Compose-an-Original-Rembrandt-Painting?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/58038/Theyve-Taught-an-AI-to-Compose-an-Original-Rembrandt-Painting?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Noe, Rain: What Happens When AI Starts Designing Things? Autodesk CTO Sounds Off. AI vs. ID, or will we work together? - Autodesk University is a massive annual conference aimed at "those who design, build, make and create." It's where industrial designers rub shoulders with architects and makers, engineers and construction foremen, scientists and entrepreneurs from all over the world. Part of the reason to attend is the excellent classes, which we'll get into later. Beyond practical skill-building, another good reason to go is for the packed-house keynote speeches, where Autodesk's future-gazing wonks lay out the technology trends that will directly impact our design work. In: Core77 v. 18. November 2016 - Quelle: [http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/posts/58040/What-Happens-When-AI-Starts-Designing-Things-Autodesk-CTO-Sounds-Off?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Novak, Matt: Creepy Message From Kids Discovered in 1968 Time Capsule: 'I Am Dead'. - Demolitions crews in Albuquerque, New Mexico just discovered a time capsule from 1968 near a former elementary school. And based on the messages discovered inside, some kids of the late 1960s had a pretty creepy vision for the future. Or, perhaps, a creepy vision of their present. Some of the letters discovered in the 1968 capsule are, of course, from kids who wrote about their favorite TV shows (Lost in Space) and their favorite bands (The Monkees). But one kid named Greg Lee Youngman wrote about how he's actually dead. He signed the letter with, "See you later savages." [...] Whenever kids make time capsules, they're often told to write messages to the future. This usually gives us a pretty unvarnished perspective on tomorrow in the way that only kids can. In: Paleofuture v. 19. Oktober 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/creepy-message-from-kids-discovered-in-1968-time-capsul-1787977621?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Novak, Matt: House of Tomorrow From 1933 Declared National Treasure, Will Be Restored. - When the House of Tomorrow was completed in 1933 it gave visitors a sneak peek at the shiny, optimistic future that was to come—all twelve sides of it. Today, this relic of the 1933 Chicago World's Fair sits in disrepair. But preservationists are hoping to change that with the announcement of a new campaign to restore the house to its former glory. The National Trust for Historic Preservation has declared the House of Tomorrow a "National Treasure," and the Indiana Landmarks organization plans to raise \$2 million to preserve the house. Technically, the house is now property of the National Park Service and has been since the 1960s, but budget cuts for maintenance of historic buildings have left the House of Tomorrow neglected. In: Paleofuture v. 21. Oktober 2016 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/house-of-tomorrow-from-1933-declared-national-treasure-1788078380?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/house-of-tomorrow-from-1933-declared-national-treasure-1788078380?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Novak, Matt: Watching David Bowie Argue With an Interviewer About the Future of the Internet Is Beautiful. - In 1999, David Bowie sat down for a TV interview with BBC host Jeremy Paxman. Bowie explains that if he were a kid of the 1990s he wouldn't have become a pop star. Instead, Bowie probably would've become obsessed with the internet. Why? According to Bowie, that's where the potentially interesting—chaotic, nihilistic, and truly rebellious—stuff was really happening. But the interviewer, Paxman, isn't convinced. Bowie had a back and forth with the interviewer, who at one point says that claims being made for the future of the internet are "hugely exaggerated." Bowie shoots back with a wallop of sarcasm about people who doubted that things like the telephone would change the world. "I don't think we've even seen the tip of the iceberg. I think the potential of what the internet is going to do to society, both good and bad, is unimaginable," Bowie explained to the BBC. "I think we're actually on the cusp of something exhilarating and terrifying." In: Paleofuture v. 2017 - Quelle: [http://paleofuture.gizmodo.com/watching-david-bowie-argue-with-an-interviewer-about-th-1791017656?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://paleofuture.gizmodo.com/watching-david-bowie-argue-with-an-interviewer-about-th-1791017656?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. <https://youtu.be/LaHC0s7mhfU> ...]

Novak, Matt: When Will Las Vegas Finally Look Like This Futuristic Illustration From the '80s? - The 1985 Master Development Plan for the city of Las Vegas included a cover illustration straight out of Tron. It's unclear who designed it, but if it wasn't Syd Mead himself, it was someone who clearly took a lot of inspiration from the legendary artist. - You can see the resemblance to Syd Mead's work instantly. Mead, who worked as a designer on everything from Blade Runner to the first Star Trek movie, has a style that we think of today as quintessentially 1980s, and yet still feels futuristic in many ways. But Mead was around long before the 1980s. In: Paleofuture v. 3. März 2018 - Quelle: <https://paleofuture.gizmodo.com/when-will-las-vegas-finally-look-like-this-futuristic-i-511632403>

Noys, Benjamin: Malign Velocities. Accelerationism and Capitalism. Winchester, UK 2013.  
NTD Television: Facebook Shut Down AI After It Invented Its Own Language. - Researches at Facebook shut down an artificial intelligence (AI) program after it created its own language, Digital Journal reports. The system developed code words to make communication more efficient and researchers took it offline when they realized it was no longer using English. The incident, after it was revealed in early July, puts in perspective Elon Musk's warnings about AI. - In: The Epoch Times v. 1. August 2017 - Quelle: <http://www.theepochtimes.com/n3/2274480-facebook-shut-down-ai-after-it-invented-its-own-language/>

O'Brien, Elle: Romance Novels, Generated by Artificial Intelligence. I've always been fascinated with romance novels — the kind they sell at the drugstore for a couple of dollars, usually with some attractive, soft-lit couples on the cover. So when I started futzing around with text-generating neural networks a few weeks ago, I developed an urgent curiosity to discover what artificial intelligence could contribute to the ever-popular genre. Maybe one day there will be entire books written by computers. For now, let's start with titles. In: Medium v. 6. August 2017 - Quelle: <https://medium.com/@andronovhopf/romance-novels-generated-by-artificial-intelligence-1b31d9c872b2>

Ogles, Max: The Unbelievable Future of Habit-Forming Technology. - Nir's Note: Jane McGonigal is a game designer at The Institute for the Future and bestselling author of Reality is Broken and SuperBetter. She'll be speaking at the upcoming Habit Summit in April. (You can register here!) In this interview with Max Ogles, McGonigal discusses impact of future technologies on behavior, habits, and the way we design products. - Q: You recently worked on a project designed to visualize the future of technology. The idea was that using some future, not-yet-existent product, nicknamed FeelThat, people could actually share emotions with each other. (Here's a link to the video.) What was the thinking behind it? In: Nir and Far v. 30. März 2017b - Quelle: <http://www.nirandfar.com/2017/03/the-unbelievable-future-of-habit-forming-technology.html>

Olejarz, JM: Liberal Arts in the Data Age. College students who major in the humanities always get asked a certain question. They're asked it so often—and by so many people—that it should come printed on their diplomas. That question, posed by friends, career counselors, and family, is "What are you planning to do with your degree?" But it might as well be "What are the humanities good for?" According to three new books, the answer is "Quite a lot." From Silicon Valley to the Pentagon, people are beginning to realize that to effectively tackle today's biggest social and technological challenges, we need to think critically about their human context—something humanities graduates happen to be well trained to do. Call it the revenge of the film, history, and philosophy nerds. In: Harvard Business Review v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/07/liberal-arts-in-the-data-age>

OO: Schriftsteller und digitale Medien (Young Information Scientist 2, 2017). - Dirk Weisbrod: Schriftsteller und digitale Medien: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des PEN-Zentrums Deutschland. - Zielsetzung — Literaturarchive werden sich zukünftig verstärkt um die Langzeitarchivierung digitaler Objekte kümmern müssen, die Bestandteile von Schriftstellernachlässen sind. Die Entwicklung digitaler Erhaltungsstrategien sollte deshalb den Schriftsteller und seinen Umgang mit digitalen Medien und Objekten berücksichtigen. Der Beitrag wirft einen Blick in Schriftstellerarchive und auf die Arbeitsweisen zeitgenössischer Schriftsteller. In: VÖBBLOG v. 19. September 2017 - Quelle: <http://www.univie.ac.at/voeb/blog/?p=44388>

Osno, Evan: Wie die Superreichen aus dem Silicon Valley sich auf den Weltuntergang vorbereiten. - Sie haben Geld und Angst vor dem Ende der Welt: Superreiche aus dem Silicon Valley und anderen Teilen der USA bereiten sich auf den Ernstfall vor. Sie mieten Bunker, kaufen Helikopter und erwerben Grundstücke in Neuseeland. Kritiker dieser sogenannten Survivalists sagen: Sie machen es sich zu leicht, Flucht ist keine Lösung. Eine Reise zu den Orten, an denen man die Apokalypse überleben können soll. In: Wired v. 23. Februar 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/wie-die-superreichen-aus-dem-silicon-valley-sich-auf-den-weltuntergang-vorbereiten>

Osworth, Alison: The Rumpus Interview with Jonathon Keats. Part author, part philosopher, and part artist, Jonathon Keats claims the title "experimental philosopher." Fitted in among the six million things he works on every day, he wrote „You Belong to the Universe: Buckminster Fuller and the Future“ that's both mythology, biography and interrogation—what can we take from Fuller's concept of comprehensive anticipatory design? What is meaningful for all the current crises we seem to have found ourselves in today? Keats and I sat down to chat at Murray's Bagels while he was in Manhattan. Because we spoke for an hour, this interview has been edited for length. Some of what made it to the page includes musings on technology, climate change, and cameras with a 100-year exposure time. And yes, Buckminster Fuller, too. In: The Rumpus v. 7. Oktober 2016 - Quelle: <http://therumpus.net/2016/10/the-rumpus-interview-with-jonathon-keats/>

Owen, Taylor: The Feature. Can journalism be virtual? - In June 2003, the San Francisco company Linden Labs launched a Massively Multiplayer Online Role Playing Game called Second Life. It quickly grew to over a million users, and has become a touchstone for the potential social adoption of virtual worlds. While other such games, like World of Warcraft, have seen far wider adoption, the creators of Second Life insist that it is not a game in the usual sense because it does not have set narratives. Instead, its sole purpose is to create a world in which users can engage. In Second Life, users hang out, build communities, run businesses, and of course, have sex, all through their avatars. Less than a year after its founding, Second Life got its first newspaper. Started by the philosophy and linguistics professor Peter Ludlow, it began as an experiment in virtual journalism on another platform called The Sims Online, where it was called The Alphaville Herald. Ludlow, or rather his avatar, Urizenus Sklar, was quickly kicked out of Sims for writing editorials against the company that built it, Electronic Arts. In that virtual world, it turned out, free speech protections were limited. - Illustrations by Daniel Zender. In: Columbia Journalism Review. Fall/ Winter (2016) - Quelle: [http://www.cjr.org/the\\_feature/virtual\\_reality\\_facebook\\_second\\_life.php](http://www.cjr.org/the_feature/virtual_reality_facebook_second_life.php)

Paál, Gábor: Schießende Roboter. Krieg mit autonomen Waffen. - Kampf-Drohnen, die ihre Ziele selbst auswählen; "intelligente" Panzer und Kriegsschiffe: Die Entwicklung bei Autonomen Waffen geht voran. Im Auftrag der Genfer Abrüstungskonferenz wird nun eine Regulierung vorbereitet. Doch sie könnte zu spät kommen. In: SWR v. 6. August 2017 - Quelle: <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/krieg-mit-autonomen-waffen/-/id=660374/did=19822678/nid=660374/hqc9h6/index.html>

PAGE Redaktion: Das ist modernes Corporate Design – flexibel, modular oder generativ. - Äußerst variabel und absolut prägnant – klingt nach einem Paradox, ist aber die Kurzformel für modernes Corporate Design. Wir beleuchten im PAGE eDossier »Corporate Design« die wachsenden Herausforderungen bei der Gestaltung und Entfaltung von Identitäten. In: PAGE online v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/das-ist-modernes-corporate-design-flexibel-modular-oder-generativ/>

PAGE Redaktion: Designwirtschaft in Zahlen: Gehälter, Umsätze, Prognosen. - Wirtschaftsfaktor Design – darum geht es in diesem PAGE eDossier. Welche Regionen, Berufe und Kreativsparten starten gerade durch, welche erleben eine wirtschaftliche Renaissance? Daten, Fakten, Wirtschaftstrends. In: PAGE online v. 21. Juli 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/designwirtschaft-in-zahlen-wir-sagen-ihnen-wie-viel-honorar-sie-verlangen-koennen/>

PAGE Redaktion: Mensch und Technologie auf Tuchfühlung: Was die SXSW 2017 für Designer bedeutet (Teil 2). - Tim Irvine und Katrine Rau von der Design- und Innovationsberatung FJORD schildern ihre Eindrücke von der SXSW – und erklären, welche Trends die Arbeit von Designern beeinflussen werden. In: PAGE online v. 21. März 2017 - Quelle: [http://page-online.de/branche-karriere/mensch-und-technologie-auf-tuchfuehlung-was-die-sxsw-2017-fuer-designer-bedeutet-teil-2/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Agenturportr%c3%a4t\\_Das\\_Studio\\_210317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/branche-karriere/mensch-und-technologie-auf-tuchfuehlung-was-die-sxsw-2017-fuer-designer-bedeutet-teil-2/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Agenturportr%c3%a4t_Das_Studio_210317&utm_medium=email)

PAGE Redaktion: Virtual Reality Design trifft Hirnforschung. - Virtual Reality ist aus der Games-Ecke herausgewachsen und kommt auch in Nutzungskontexten vor, die für »klassische« Interaction- und UX-Designer relevant sind. Sie konzipieren und gestalten immer öfter auch VR-Inhalte und müssen wissen, welche Einsatzgebiete sinnvoll sind, welche VR-Formate sich für welchen Zweck eignen und wie man eine schlüssige VR-Experience überhaupt kreiert. Doch wie schlüssig darf diese überhaupt sein, um dem User nicht zu schaden? - Das PAGE eDossier »VR Design trifft Hirnforschung« beschäftigt sich mit Erkenntnissen von Neurowissenschaftlern, die VR-Umgebungen erforschen, und stellt Studien und Experimente aus internationalen VR-Forschungs-Labs vor: Wie genau beeinflusst VR die Körperwahrnehmung ihrer User? Welche Sinne sind essenziell? Welche Grade an Immersion gibt es und wie wirken sie? In: PAGE online v. 26. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/tools-technik/virtual-reality-design-trifft-hirnforschung/> [vgl. <https://shop.page-online.de/catalog/product/view/id/11779> ...]

PAGE Redaktion: Webdesign heute – standardisiert oder individuell? Fast jeder kann heute mittels Design-Templates und Instant-Site-Buildern eine eigene responsive Website erstellen. Was bedeutet das für die Webdesign-Profis? In: PAGE online v. 17. März - Quelle: [http://page-online.de/kreation/quo-vadis-webdesign/?utm\\_source=page\\_daily\\_nl&utm\\_campaign=Wei%c3%9fraum\\_in\\_Print\\_\\_Web\\_\\_Mobile\\_180317&utm\\_medium=email](http://page-online.de/kreation/quo-vadis-webdesign/?utm_source=page_daily_nl&utm_campaign=Wei%c3%9fraum_in_Print__Web__Mobile_180317&utm_medium=email)

PAGE Redaktion: Welche Gestaltungsregeln sind eigentlich noch up to date? - 30 Jahre Digital Turn haben die Kreativbranche ganz schön durchgerüttelt. Wir haben Kreativprofis aus alten und neuen Designsparten zu neuen und alten Gestaltungsregeln befragt. In: PAGE online v. 28. Juli 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/goodbye-goldstandard-welche-gestaltungsregeln-sind-eigentlich-noch-up-to-date/>

panGenerator: CODE - a single-button narrative interface. - INTERACTIVE WARSAW UPRISING STORIES TOLD THROUGH A SINGLE-BUTTON INTERFACE. Interactive narrative machine for Warsaw Rising Museum. With interface reduced to it's bare minimum, as it was the case with communications via morse code during WWII, the audience takes part in interactive narrative where some dots and dashes made difference between life and death. Minimal approach to interaction brings back a least a bit of the real tension felt by radio telegraphists of the Warsaw Uprising. Video. In: Vimeo v. 15. Januar 2017 - Quelle: <https://vimeo.com/199552381>

panGenerator: hash2ash - everything saved will be lost [...### The fear of data loss ### - Interactive installation created for National Ethnographic Museum in Warsaw as a part of TEEN AGE exhibition. - "We don't want our digital lives to fade away. If we want to preserve them, we need to make sure that the digital objects we create today can still be rendered far into the future" - Vint Cerf, former vice president of Google]. Video. In: Vimeo v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://vimeo.com/254393034> [vgl. <https://amp.fastcodesign.com/90159783/watch-these-selfies-decay-while-pondering-your-mortality> ...]

Pany, Thomas: Ausgelesen. Eine aktuelle Studie fürchtet, dass Lesen in den USA zu einer Minderheitenbeschäftigung wird. In: Telepolis v. 20. November 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26637/1.html>

Pardi, Bill: If You Want to Be Creative, Don't Be Data Driven. 3 Ideas that will completely change how you think about data. - There is no inherent value in any piece of data because all information is meaningless in itself. Why? Because information doesn't tell you what to do. - Beau Lotto - As I write this I'm sitting in a small conference room on the second floor of an office building. The view from the windows is a paved courtyard down below roughly 25 feet from the building with some tables, chairs, and well-manicured landscaping. I can see that the sun is shining, and it looks like a lovely day. Based on that data, should I go work outdoors? Consider your answer, and we'll come back to the question later. In: Medium v. 23. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/microsoft-design/if-you-want-to-be-creative-dont-be-data-driven-55db74078eda>

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and AltSpace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our

innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle:

<https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vrs-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl.

<https://youtu.be/u4aclpWmzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkV0U> -

<https://youtu.be/6oRej8TR9GI> ...]

Parrish, Shane u.a.: Let Go of the Learning Baggage. - We all want to learn better. That means retaining information, processing it, being able to use it when needed. More knowledge means better instincts; better insights into opportunities for both you and your organization. You will ultimately produce better work if you give yourself the space to learn. Yet often organizations get in the way of learning. How do we learn how to learn? Usually in school, combined with instructions from our parents, we cobble together an understanding that allows us to move forward through the school years until we matriculate into a job. Then because most initial learning comes from doing, less from books, we switch to an on-the-fly approach. In: Farnam Street blog v. 25. April 2017 - Quelle:

<https://www.farnamstreetblog.com/2017/04/learning-baggage/>

Pavel, Adriana: Das Motiv des Erhabenen in Journey. Ein Gastbeitrag. - Adriana Pavel studiert englische Literatur- und Sprachwissenschaft in München. Sie interessiert sich besonders für romantische Literatur und Gothic Fiction und untersucht das Auftauchen literarischer Konzepte in Filmen und Videospiele. Der folgende Essay entstand als Paper im Rahmen eines Game Studies-Seminars im Sommer 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität. In: Language at Play. Game Studies, Ludolinguistics und Wissenschaftskommunikation: Videospiele im Fokus der Sprachwissenschaft v. 14. Februar 2018 - Quelle: <https://languageatplay.net/2018/02/14/das-motiv-des-erhabenen-in-journey/> [vgl. [https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey\\_pavel.pdf](https://languageatplay.files.wordpress.com/2018/01/das-motiv-des-erhabenen-in-journey_pavel.pdf) ...]

Pechler, Eileen: Agiles Marketing – Trendthema oder eine umsetzbare Methode für Unternehmen? - „Es gibt immer mehr Kanäle. Immer mehr Tools. Immer mehr Daten. Das ist mit den bisherigen Funktional-Strukturen oftmals nicht mehr zu stemmen. Es geht heute im Marketing wie im Mannschaftssport um crossfunktionales Teamwork. Die Mitspieler wechseln ihre Rollen, man versucht ständig die Stärken, das Know-how, die Erfahrungen der verschiedenen Teamkollegen unterschiedlich einzusetzen.“ – Ralf Strauß, Präsident des Deutschen Marketing Verbands - Unser Leben wird immer schneller. 24 Stunden am Tag reichen schon lange nicht mehr aus, um die To-do-Liste abzuarbeiten. In Zeiten von Globalisierung und Medialisierung ist Veränderung unser täglicher Begleiter, der uns durch das World Wide Web verfolgt und uns zu schnelleren und flexibleren Reaktionen zwingt. In: PR Fundsachen v. 8. August 2017 - Quelle: <http://www.pr-fundsachen.de/agiles-marketing/>

Pek, Chloe: Can AI Create Better Logos Than Designers? In this age of Artificial Intelligence, humans are quickly getting replaced by computers and algorithms to do specialized tasks we used to do. From pop music composed by AI to an AI that filters and edits your images for you, even creative workers may be replaced by machines soon. Now, a new website in the form of Logojoy promises to 'design' and deliver affordable logos for everyone. "By using artificial intelligence, genetic algorithms, and a few other fancy technologies, we're empowering everyone to design their own logo," its website states. In: Design Taxi v. 16. Dezember 2016 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Penn, Joanna: The Future of Publishing: AI, Mixed Reality, Machine Learning And More With Thad McIlroy. - In 2007, Apple released the iPhone and Amazon released the first Kindle. A LOT has changed in the publishing world since then. Technology has shifted reading as well as writing and new companies spring up every day that may disrupt the old order of things. Today I talk to Thad McIlroy about the future of publishing. In: The Creative Penn v. 10. April 2017 - Quelle:

[http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Pentland, Alex u.a.: MIT Human Dynamics Laboratory. The Human Dynamics Lab at the MIT Media Laboratories pioneered the idea of a society enabled by Big Data. The Lab has developed technologies such as reality mining, which uses mobile phone data to extract patterns that predict future human behavior, a 'nervous system' framework for dramatically more efficient transportation, health, energy, and financial systems, the New Deal on Data policies which are now enshrined in the US Consumer Privacy Bill of Rights, and a Trust Network communication architecture that ensures that this new data driven society is secure and fair. In: MIT – Stand: 21. April 2017 - Quelle:

<http://hd.media.mit.edu/>

Peper, Eliot: Why Business Leaders Need to Read More Science Fiction. - At the end of the 19th century, New York City stank. One hundred fifty thousand horses ferried people and goods through the streets of Manhattan, producing 45,000 tons — tons! — of manure a month. It piled up on streets and in vacant lots, and in 1898 urban planners convened from around the world to brainstorm solutions to the impending crisis. They failed to come up with any, unable to imagine horseless transportation. In: Harvard Business Review v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/07/why-business-leaders-need-to-read-more-science-fiction>

Peschel, Sabine: Literarische Projektionen: die Zukunft bei Juli Zeh, Marc-Uwe Kling und Maja Lunde. - Juli Zeh verteidigt den Glauben an den zivilisatorischen Fortschritt mit einem Politthriller. Marc-Uwe Kling transportiert Tiefsinn in einer düster-komischen Zukunftsvision. Und Maja Lunde erweckt Bienen zu neuem Leben. - Was bringt die Zukunft? Diese Frage, die sich viele Menschen gerade zur

Jahreswende immer wieder neu stellen, hat in der Literatur eine eigene Form hervorgebracht. "Vom besten Zustand des Staates und der Insel Utopia", schrieb Thomas Morus vor gut 500 Jahren, damals noch auf Latein. Im 20. Jahrhundert sind die Schilderungen einer idealen Welt von Dystopien abgelöst worden. George Orwells Zukunftsroman "1984" erlebte 2017 in den USA neue Bestseller-Auflagen. Von Trumps "alternativen Fakten" ist der gedankliche Weg ins Orwell'sche "Wahrheitsministerium" nicht weit. In: Deutsche Welle v. 30. Dezember 2017 - Quelle: <http://www.dw.com/de/literarische-projektionen-die-zukunft-bei-juli-zeh-marc-uwe-ling-und-maja-lunde/a-41977612>

Pestalozzi, Birgit: Digitale Nomaden auf hoher See. Ihr Büro ist die ganze Welt, ihr einziger ständiger Begleiter ist der Laptop. Und sie arbeiten dort, wo andere Ferien machen, zum Beispiel auf einem Kreuzfahrtschiff. Vier digitale Nomaden gewähren Einblick in ihr unkonventionelles Wanderleben – und erklären die Faszination ihres Lebensmodells im Video. In: Migros Magazin v. 13. Februar 2017 - Quelle: <https://www.migrosmagazin.ch/menschen/reportage/artikel/digitale-nomaden-auf-hoher-see> [vgl. <https://youtu.be/j1U3y6ttKAY> - <https://youtu.be/0g9M-We-WnM> - <https://youtu.be/gTw7VH8LiPM> - <https://youtu.be/FAtR5Pyx2gc> ...]

Peteranderl, Sonja: Luciano Floridi - Die digitale Gesellschaft braucht ein ethisches Upgrade. - Schwergewicht der Digitalphilosophie: Professor Luciano Floridi von der Oxford University entwirft Ethik für die digitale Gesellschaft und berät Tech-Konzerne wie IBM oder Google. - Trotz seiner Arbeit ist Luciano Floridi noch optimistisch – „zumindest vier Tage pro Woche“. Floridi ist Professor für Philosophie und Informationsethik an der Oxford University, Direktor des Digital Ethics Lab in Oxford, und einer der Pioniere einer Ethik für die digitale Gesellschaft, die er auch in seinem Buch „Die 4. Revolution – Wie die Infosphäre unser Leben verändert“ skizziert hat. Er berät Tech-Giganten wie IBM, Microsoft oder Google und vermittelt philosophische Konzepte in griffigen Metaphern, die jeder versteht. Am Rande einer Veranstaltung von Wikimedia in Berlin hat er mit WIRED Germany über sein ethisches Upgrade für die Digitalgesellschaft, Kontrollverlust und die Voice AI-Generation gesprochen. In: Wired v. 13. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/digitalphilosoph-luciano-floridi-wir-passen-uns-der-technologie-an>

Petereit, Dieter: Abomodelle: Ist es sinnvoll, zum Netflix des Design zu werden? - Abomodelle sind im Kommen. Daran kann es keinen Zweifel geben. Könnte ein Abomodell auch das Richtige für Designer sein? In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 24. Juli 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/abomodelle-im-design/>

Petereit, Dieter: Colormind erstellt Farbpaletten mittels künstlicher Intelligenz. - Es ist sicherlich nicht der erste Anwendungsfall, der einem einfällt, wenn man darüber nachdenkt. Dennoch ergibt das automatisierte Erstellen von Farbpaletten mittels „Deep Learning“ durchaus einen Sinn. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 29. März 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/colormind-erstellt-farbpaletten-mittels-kuenstlicher-intelligenz/>

Petereit, Dieter: Hässliche Websites: Was spricht für Brutalismus im Webdesign? - Ihr dachtet, wir hätten das Design der Neunziger überwunden? Weit gefehlt. Brutalismus als Designtrend scheint unverwundlich und feiert gerade seine Wiederkehr. Wenn ihr durch eure Stadt lauft und auf einen potthässlichen Betonklotz stößt, dann könnt ihr den entweder als potthässlichen Schandfleck im Stadtbild oder als Ausdruck des Architektur-Trends des Brutalismus bezeichnen. Das läuft getreu dem Motto „Ist das Kunst oder kann das weg?“ - Brutalismus: Ein Architektur-Trend der Sechziger und Siebziger. In: t3n v. 8. Februar 2017 - Quelle: [http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing_share=news)

Petereit, Dieter: Homepage-Baukästen: Stirbt der Beruf des Webdesigners aus? - Die Nervosität steigt. Kaum ein Surfgang in den Weiten des Netzes ist noch möglich, ohne dabei über Werbung eines der großen Homepage-Baukastenanbieter zu stolpern. „Do it yourself“ ist schwer im Kommen, so scheint es. Sterben Webdesigner aus? In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 31. Mai 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/homepage-baukasten-stirbt-der-beruf-des-webdesigners-aus/>

Petereit, Dieter: Ratgeber. Wer braucht Trends? Das hier läuft wirklich im Design 2017. - Ist dir schon mal aufgefallen, dass es Trends im Webdesign nur auf der eher mittelfristigen Ebene gibt? Was heute in ist, war es meist gestern schon. Aber was ist in? - Es sind die meistgelesenen Beiträge in jedem Designmagazin – die Glaskugelblicke auf die Trends der Zukunft. Wenn man sie allerdings mal genauer liest und mit dem Wissen eines aktiven Designers betrachtet, dann fällt auf, dass die vermeintlichen Zukunftstrends selten wirklich neu sind. Oft handelt es sich um schon etablierte Techniken, die sich im besten Falle etwas stärker durchsetzen als bislang. Meist ist es schlicht das „Weiter so!“ aus dem letzten Jahr. In: t3n v. 19. Februar 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/trends-webdesign-795415/>

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohlig fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck

verwenden darf. Und, hoch, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/?>

Petersen, Melanie: Folgen der Digitalisierung: Siemens-Chef sieht bedingungsloses Grundeinkommen als „unvermeidlich“. - Durch die Digitalisierung fallen Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe zu Hauf weg, Menschen müssen sich neu orientieren. Der Siemens-Chef sieht das bedingungslose Grundeinkommen hier als Chance. 1,5 Millionen traditionelle Arbeitsplätze werden bis zum Jahr 2025 in Deutschland verschwinden, prognostizierte das Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit. Sie würden im Rahmen der Digitalisierung der Industrie durch anspruchsvolle Computerbedienjobs ersetzt werden. Viele Facharbeiter müssten sich umfassend fortbilden, um einen neuen Job zu finden, sagte IAB-Arbeitsmarktforscher Enzo Weber. In: t3n v. 21. November 2016 - Quelle: [http://t3n.de/news/folgen-digitalisierung-768565/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/folgen-digitalisierung-768565/?xing_share=news)

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://www.petrashub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl. <https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - <https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844> ...]

Petzold, Helmut: Geschichte der Zukunft. Joachim Radkau und sein Buch über Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute. - Wer sich der Geschichte zuwendet, dessen Leidenschaft richtet sich erst einmal auf die Retrospektive, und in diese steigert man sich dann hinein...“ ... schreibt Joachim Radkau in seinem Buch „Geschichte der Zukunft“ (Hanser). Man kann es aber auch als eine Geschichte der Zukunftserwartungen lesen. Dabei kommt es darauf an, die jeweiligen Zukünfte aus der damaligen Gegenwart heraus zu verstehen und sich nicht rückblickend über Irrtümer lustig zu machen. Denn: es ist eine Geschichte der Überraschungen! In: BR24 v. 15. März 2017 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/Kultur/geschichte-der-zukunft>

Pfister, Eugen: „Wie es wirklich war.“ – Wider die Authentizitätsdebatte im digitalen Spiel. In: Spiel-Kultur-Wissenschaften. Mythen im Digitalen Spiel v. 1. August 2017 - Quelle: <https://spielkult.hypotheses.org/1469>

Phillips, Whitney/ Ryan M Milner: The ambivalent Internet. Mischief, oddity, and antagonism online [... This book explores the weird and mean and in-between that characterize everyday expression online, from absurdist photoshops to antagonistic Twitter hashtags to deceptive identity play - Introduction - Folkloric expression - Identity play - Constitutive humor - Collective storytelling - Public debate - Conclusion ...]. Cambridge, UK; Malden, MA 2017.

Photography Guides: 11 Predictions for the Future of Photography in 2017. - More than 115 years ago, when photography was in its infancy, an engineer named John Elfreth Watkins wrote an article for Ladies' Home Journal with predictions for the coming century. He wrote of the extinction of cars, the erasure of the letters C, Q, and X from the English alphabet, and the total eradication of flies, but one of his more outlandish propositions was the following: „Photographs will be telegraphed from any distance. If there be a battle in China a hundred years hence, snapshots of its most striking events will be published in the newspapers an hour later.“ In: The Shutterstock Blog v. 28. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.shutterstock.com/blog/photography-predictions-2017>

Pichsenmeister, David: Moving from AI-assisted humans to human-assisted AI. AI and natural language understanding (NLU) is evolving quickly and made quite some progress over the last couple of years. Still, it seems that fully automated support via chatbots is not there yet. Therefore, a human intersection is necessary for every successful customer care bot. There are many different ways humans and bots can work together to increase the performance of every customer service team. - Here are four examples of how human operators can successfully work together with bots in a clear and more-or-less seamless way [... 1. Upfront choice - 2. Human takeover - 3. AI-assisted humans - 4. Human-assisted AI]. In: Venture Beat v. 2. Dezember 2016 - Quelle: <http://venturebeat.com/2016/12/02/moving-from-ai-assisted-humans-to-human-assisted-ai/>

Pistruì, Joseph: The Future of Human Work Is Imagination, Creativity, and Strategy. - It seems beyond debate: Technology is going to replace jobs, or, more precisely, the people holding those jobs. Few industries, if any, will be untouched. - Knowledge workers will not escape. Recently, the CEO of Deutsche Bank predicted that half of its 97,000 employees could be replaced by robots. One survey revealed that “39% of jobs in the legal sector could be automated in the next 10 years. Separate research has concluded that accountants have a 95% chance of losing their jobs to automation in the future.“ In: Harvard Business Review v. 18. Januar 2018 - Quelle: <https://hbr.org/2018/01/the-future-of-human-work-is-imagination-creativity-and-strategy>

Plass-Fleßenkämper, Benedikt: Aus Malerei wird Musik – per Algorithmus. - Der chinesische Internetkonzern Baidu hat eine Künstliche Intelligenz vorgestellt, die Bilder und Fotos analysieren kann und dann die passende Musik dazu komponiert. Der Baidu AI Composer wurde für eine Kunstausstellung in Peking entwickelt. Wie würden Bilder klingen, wenn sie Musik wären? Dieser Frage

sind Entwickler des chinesischen Suchmaschinenkonzerns Baidu nachgegangen und haben für eine Ausstellung im Ullens Center for Contemporary Art in Peking den Baidu AI Composer programmiert. Dahinter verbirgt sich ein lernfähiger Algorithmus, der aus Bildern und Fotos die dazu passende Musik kreiert. In: Wired v. 27. Juli 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/tech/aus-malerei-wird-musik-algorithmus> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=lcs9CjRSMfc> - <https://www.techinasia.com/baidu-ai-art> - <http://www.cnet.com/news/baidu-ai-creates-original-music-by-looking-at-pictures-china-google/> ...]

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Digidags : Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Platthaus, Andreas: Donald Duck, Tim und Digidags : Die Ideen der Comics von früher sind heute Wirklichkeit. - Die Comics der fünfziger Jahre wollten so modern sein wie möglich. Einige ihrer Ideen erwiesen sich aber als visionär. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 17. September 2017 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/me-convention-2017/die-ideen-der-comics-sind-heute-wirklichkeit-15191555.html>

Plaugic, Lizzie: Musician Taryn Southern on composing her new album entirely with AI. How artificial intelligence simplifies music production for solo artists. - If you heard Taryn Southern's new single "Break Free" on the radio, you'd probably just keep driving or grocery shopping, or doing whatever you do in places that still have radios playing. The song is a big, moody ballad — the kind that might play during the climax of a Steven Spielberg movie. "Break Free" wasn't composed by a John Williams copycat, but by artificial intelligence. The song is not a fluke or a novelty for Southern either; she's using artificial intelligence platforms to create an entire album, called I AM AI. It's the first LP to be entirely composed and produced with AI. In: The Verge v. 27. August 2017 - Quelle:

<https://www.theverge.com/2017/8/27/16197196/taryn-southern-album-artificial-intelligence-interview> [vgl. <http://www.flow-machines.com/> - [https://youtu.be/lyXrU\\_Qo6UQ](https://youtu.be/lyXrU_Qo6UQ) - [https://youtu.be/lyXrU\\_Qo6UQ](https://youtu.be/lyXrU_Qo6UQ) - <https://www.youtube.com/watch?v=XUs6CznN8pw> ...]

Pluta, Werner: Trends für 2017. Der Computer wird sinnlich. Schmeckende, riechende, sehende und hörende Computer: IBM-Forscher glauben, dass Computer künftig sinnlich wahrnehmen können werden. Nach ihrer Prognose wird es im Jahr 2017 so weit sein. - In den kommenden fünf Jahren soll der Computer menschlicher werden: Er werde denken, fühlen, sehen, schmecken und riechen, sagt das Unternehmen IBM in seiner diesjährigen Prognose "Five-in-Five". Cognitive Systems nennt IBM diese Computer. Diese zeichneten sich dadurch aus, dass sie lernfähig seien und aus Daten selbst Schlüsse zögen. Außerdem werden die Systeme nach IBMs Ansicht über einfache sensorische Fähigkeiten verfügen. In: Handelsblatt v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.handelsblatt.com/technologie/it-tk/it-internet/trends-fuer-2017-der-computer-wird-sinnlich/7547380.html> [vgl. <http://breitband.dradio.de/riechen-schmecken-fuehlen/> ...]

Popova, Maria: A Visual Timeline of the Future. Proof that in the year 802.701, the world will still exist. The past has a long history of imagining the future, and humanity has an equally long history of mapping time. Several months ago, I shared a link to a timeline of future events as predicted by famous novels. Italian information visualization designer Giorgia Lupi saw it on Twitter and was inspired to create an ambitious visual version for the Sunday supplement of Italian newspaper Corriere Della Sera with her design team at Accurat. - The visualization is built on a main horizontal axis depicting a distorted time-line of events (in fact we put them regularly, in sequence), starting our future-timeline in 2012. The y-axis is dedicated to the year the novel / book foretelling the event was published. On the lower half of the visualization you can find the original quotes (shortened). In: Brain Pickings v. 21. November 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/21/giorgia-lupi-future-timeline/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents\\_giorgialupi\\_large.jpg](http://www.brainpickings.org/wp-content/uploads/2012/11/futureevents_giorgialupi_large.jpg) ...]

Popova, Maria: Steven Johnson on the "Peer Progressive" Movement and What the Internet Wants - "When you give people more control over the flow of information and decision making in their communities, their social health improves — incrementally, in fits and starts, but also inexorably." - Such is the nature of the reader's ego: Whenever your favorite author comes out with another thoughtful, beautifully written, culturally relevant book, it's potent and gratifying validation of your preference for his or her work and, by proxy, of yourself. This week, I have Steven Johnson to thank for gratifying my ego with „Future Perfect: The Case For Progress In A Networked Age“ — an absorbing, provocative, and unapologetically optimistic vision for the society we have the capacity to build if we use the remarkable tools of our age intelligently and wisely. Driven by what Johnson calls "peer progressives" — a cohort of people who are "wary of centralized control, but [are] not free-market libertarians," who identify as entrepreneurs but work mostly in the public sector, who believe in building "a new kind of institution, more network than hierarchy" — this new groundswell is using the power of networks as a problem-solving tool for civic society, and one of the finest nonfiction writers of our time has taken it upon himself to tell its story. In: Brain Pickings v. 18. September 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/18/steven-johnson-future-perfect/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/09/18/steven-johnson-future-perfect/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+s+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Talk to Me. Design and the Communication Between People and Objects. The ever-expanding definition and cultural role of design in the age of sensors, data, and responsive interfaces. It is a privilege to have someone in your life who is both a good friend and a personal hero. I'm

fortunate to count among those rare gifts MoMA Senior Curator of Architecture and Design Paola Antonelli — design oracle, crusader for humanized technology, curious octopus — whose shows continue to define and redefine design, expanding our understanding of it not only as a creative discipline but also as a cultural translator, social lubricant, and "interface between progress and humanity." Her latest exhibition, titled Talk to Me, which ran between July 24th and November 7th, 2011, explored with an unparalleled blend of excitement and insight the evolving communication between people and objects — a relationship all the more palpable, quite literally so, in our age of ubiquitous sensors and data feeds and interfaces, yet still rooted in our inextricable and increasingly complex relationship with the physicality of the analog world. In: Brain Pickings v. 26. Juni 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/06/26/talk-to-me-moma-paola-antonelli-book/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Visual Storytelling: New Language for the Information Age. We now live in a world where information is potentially unlimited. Information is cheap, but meaning is expensive. Where is the meaning? Only human beings can tell you where it is. We're extracting meaning from our minds and our own lives." These words of wisdom come from legendary inventor and futurist George Dyson, who in a recent interview contemplated the growing disconnect between information and meaning in the age of data overload. Over the past several years, our quest to extract meaning from information has taken us more and more towards the realm of visual storytelling — we've used data visualization to reveal hidden patterns about the world, employed animation in engaging kids with important issues, and let infographics distill human emotion. In fact, our very brains are wired for the visual over the textual by way of the pictorial superiority effect. In: Brain Pickings v. 25. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/25/visual-storytelling-gestalten/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Praske, Tanja: Was ist Virtual Reality? Nutzen für Gesellschaft und Kultur. - Ist Virtual Reality nur ein Buzzword oder kann sie mehr für die Gesellschaft leisten? Revolutioniert sie das menschliche Miteinander über illusionistische Erfahrungsräume, die Empathie auslösen? Oder spielt sie nur mit unseren Emotionen? Verlieren wir uns in virtuelle Welten als Flucht vor der Wirklichkeit? Was genau ist Virtual Reality? In der Kolumne von Dr. Tanja Praske geht es um Begriffsklärungen sowie um Anwendungsgebiete von virtueller Realität in der Kultur. - Was ist Virtual Reality? Bedeutung, Mischformen und Historie. - Im Verbund mit Virtual Reality treten schnell weitere Begriffe wie Augmented Reality und Mixed Reality auf. Was bedeuten sie? Der Australier Damien Francis Broderick verwendete 1982 als erster den Begriff „Virtual Reality“ in seinem Science-Fiction-Roman Judas Mandala. 1987 findet er dann Eingang im „Oxford English Dictionary“. Die aktuelle Definition von Virtual Reality lautet nach Gablers Wirtschaftslexikon ... In: DHM v. 23. Februar 2018 - Quelle: <http://www.dhm.de/blog/2018/02/23/was-ist-virtual-reality/> [vgl. <https://youtu.be/d-HRgfJbPvk> - <https://youtu.be/E0boVa5zbfo> - [https://youtu.be/dYf\\_T5Kd658](https://youtu.be/dYf_T5Kd658) ...]

Prebble, Tim: #believeinfilmm? why film? - I was thinking about the deeper ramifications of shooting film and today picked up some prints and a few things became clear.... So here is my own personal reasoning & motivation for shooting film... And don't get me wrong, I love digital and still shoot with it – I am not a luddite and tend to disengage when people start debating as though it is an either/or issue. The key in any creative endeavour is to learn & use all the tools and then use whatever best suits the individual project... In: The Music of Sound. Weblog v. 26. Mai 2017 - Quelle: <http://www.musicofsound.co.nz/blog/believeinfilm-why-film>

Privacy International: What is privacy? - Privacy is a fundamental right, essential to autonomy and the protection of human dignity, serving as the foundation upon which many other human rights are built. - Privacy enables us to create barriers and manage boundaries to protect ourselves from unwarranted interference in our lives, which allows us to negotiate who we are and how we want to interact with the world around us. Privacy helps us establish boundaries to limit who has access to our bodies, places and things, as well as our communications and our information. - The rules that protect privacy give us the ability to assert our rights in the face of significant power imbalances. In: Privacy International – Stand: 2. März 2018 - Quelle: <https://www.privacyinternational.org/node/56>

Promny, Thomas: Programmatic Advertising - auf dem Weg zum Marketing-Mainstream. - Worum geht es bei Programmatic Advertising im Wesentlichen? Und warum sollten sich vor allem werbetreibende Unternehmen – große Konzerne wie mittelständische Player, B2C- wie B2B-Anbieter – mit diesem Thema befassen? Thomas Promny, Gründer und Veranstalter der d3con, gibt die Antwort. In: Haufe v. 15. Februar 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream\\_132\\_398290.html](https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream_132_398290.html)

Prosthetic .Knowledge: Virtual Immortality: Reanimating characters from TV shows. Proof of concept computer science research from the University of Leeds can re-caption both audio and visual. In this project, the system was trained on the full catalogue of TV show 'Friends'. The video was shared for educational and awareness purposes and no copyright infringement was intended - rights belong to intended owners of original material. Video. In: YouTube v. 16. Oktober 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=xh15lbV9pK8> [vgl. <http://www.comp.leeds.ac.uk/scsjc/publications/charles2016VARVAI.pdf> - [https://www.geeksaresexy.net/2016/10/22/researchers-work-animated-joe-bot/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](https://www.geeksaresexy.net/2016/10/22/researchers-work-animated-joe-bot/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) ...]

Průša, Josef: Three hundred 3D printers in one room: A quick look to our printing farm. - A 3D printer that can print most of the parts for a whole new printer, that was the idea behind the RepRap project,

from which the Prusa i3 was born. But, the more printers you want to print, the more printers you need. And of course, also a lot of space. As you may know, in the summer of 2017, we moved to a new building. Here, we finally have enough space for a new print farm. - If there ever is a robot uprising, it will start on our print farm. The new farm has 300 printers. The planned capacity is to have 500 printers in summer 2018. The printer composition is a mix of Original Prusa I3 MK3 printers and MK2S with the addition of magnetic bed with removable steel sheet plates. Using them saves a ton of time during the print removal for the 15 workers working here. The farm operates 24/7. In: Prusa Printers v. 9. Februar 2018 - Quelle: <https://www.prusaprinters.org/a-quick-look-to-our-printing-farm/>

Pusch, Yorick: Die Transformation der User Journey durch Virtual Reality und Conversational Interfaces. - Transformers wird es immer geben. Selbst wenn Michael Bay sich irgendwann dazu entschließen sollte, keinen weiteren Teil der Action-Reihe zu drehen (wir beten noch dafür). Denn dann steckt unsere Branche immer noch voll von Transformatoren und Transformation. Teils als Buzzword, teils als schlechter Einstiegswitz und teils als spannende sowie manchmal schmerzhaft Realität. In: PR Fundsachen v. 11. August 2017 - Quelle: <http://www.pr-fundsachen.de/transformation-user-journey/>

Puthiyamadam, Tom: How the Meaning of Digital Transformation Has Evolved. - Think back to 2007. A young U.S. senator named Barack Obama announced his candidacy for president. The housing bubble started to burst. Apple released the first iPhone. It wasn't long ago and, yet, in technology terms, it's almost an eternity — ride- or hotel-sharing companies didn't exist yet and the first generation of social media platforms were just hitting the mainstream. So much has changed since then. We've seen it here at PwC, as well. During the past decade, we surveyed the leaders at the world's largest companies annually through our Global Digital IQ Survey, tracking their evolving sentiments, priorities, and challenges of how they're using technology to transform their own businesses. In: Harvard Business Review v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://hbr.org/2017/05/how-the-meaning-of-digital-transformation-has-evolved>

Quinn, Bradley: Design Futures. London; New York 2011.

Quinn, Bradley: Fashion Futures [Introduction - Extreme style - Power and performance - Maverick materials - Future fabrication - Radical retail - Future horizons. Today fashion is moving forward at a faster pace than ever before, with advancing technologies and new materials reinventing clothing as we know it. Futuristic garment designs are often inspired by surprising sources: biological science, climate change, space suits, artificial intelligence, genetic engineering, and nanotechnology. Fashion Futures offers a fascinating survey of these new directions, charting the transformational products, design processes, maverick materials, and groundbreaking practitioners that are revolutionizing fashion. Design expert Bradley Quinn also explores radical retail operations, fashion forecasting, and the relationship between fashion and other disciplines. Featuring inspirational interviews with international trend forecasters and designers, and packed with illustrations of extreme designs and prototypes, Fashion Futures is a thought-provoking overview of how fashion will look, perform and be manufactured and purchased in the twenty-first century.]. London; New York 2012.

Raab, Josh: VIRTUAL REALITY IS FOR ARTISTS [... TIM O'BRIEN. PAINTER. O'Brien's work has been commissioned by the US Postal service, Esquire, Rolling Stone and TIME. His TIME covers are in the National Portrait Gallery. - JADE LO. EIGHTH GRADER. Lo is a winner of the 2016 Scholastic Art & Writing Awards. She is 13 years old. - BARRY BLITT. ILLUSTRATOR. Blitt is known for his iconic New Yorker covers. His work has also been featured in Vanity Fair, The New York TIMES and Rolling Stone. - SHERYO. STREET ARTIST. Sheryo's mural and sculpture work has been seen around the world. - CHIP KIDD. DESIGNER. Kidd is known for his striking book jacket designs for Alfred A. Knopf. - KAREN CALDICOTT. SCULPTOR. Caldicott's work has appeared in TIME, The New Yorker, Wired and Fortune. - BRANDON CRUZ. MURALIST. Cruz's clients include Madison Square Garden, NY Knicks and the Royalton Hotel 44.]. In: Time v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://time.com/vr-is-for-artists/>

Rádai, Eszter: „... ki-ki elszámolja majd magával...”. - Beszélgetés Tarr Bélával" INTERJÚ - A Sátántangó, a Werckmeister harmóniák, A londoni férfi és A torinói ló alkotója, a „leg híresebb magyar rendezőként” számon tartott, a „legjobb rendezők” különféle listáin mindig elől szereplő Tarr Béla ma a világ fontos filmiskoláiban tanít – mindig a maga módján –, és közben, ugyancsak a világ számos helyén – nem jökedvében – „gyűjti” az életműdíjakat és díszdoktori címeket. A TT Filmműhely, amelyet 2004-ben olyan filmek és alkotók segítségével hozott létre Téni Gáborral, amelyeknek és akiknek a bevételorientált filmiparban, a showbizniszben nem lenne esélyük, „most sajnos le van fagyasztva. Ha egyszer jobb idők jönnek – ha jönnek még jobb idők –, akkor újra dolgozni kezdünk vele” – mondja. Ám azokat is megérti, akik ebben a mostani szisztémában is, mert nincs módjuk a boldogabb jövőre várni, dolgozni akarnak. In: Élet és Irodalom v. 12. Januar 2018 - Quelle: <http://www.es.hu/cikk/2018-01-12/radai-eszter/ki-ki-elszamolja-majd-magaval.html>

Radisch, Iris: Roger Willemsen: Rede vom Weltgebäude herab. Das letzte Buch des verstorbenen Roger Willemsen ist eine bestürzende Schlussabrechnung. - Roger Willemsen ist im Februar dieses Jahres mit 60 Jahren gestorben. Als er im Sommer 2015 von heute auf morgen todkrank wurde, arbeitete er gerade an einem neuen Buch. Es gab viele Notizen und einen Titel: Wer wir waren sollte es heißen. Er hat dann gar nicht erst versucht, es noch zu schreiben. Nach der Krebsdiagnose wollte er lieber leben, eine Reise nach Norwegen machen, sich verabschieden. - Seinen letzten öffentlichen Auftritt hatte er im Juli 2015 auf einem Gutshof in Mecklenburg-Vorpommern. Dort hielt er eine Rede, die erste Überlegungen für sein Buch zusammenfasste und die sich jetzt, da er tot ist, liest wie die Rede des toten Willemsen vom Weltgebäude herab oder jedenfalls etwas in der Art. Er selbst nannte sie: Zukunftsrede. - Es sollte ein Buch werden, das aus dem Blickwinkel der vollendeten Zukunft auf die Gegenwart zurückblickt – was eine merkwürdige Perspektive ist für jemanden, der selbst so gut wie keine Zukunft mehr hat. Doch das wusste er damals noch nicht. "Nachzeitig", schrieb er, "werde ich schauen, aus der Perspektive dessen, der sich seiner Zukunft berauben will, weil sie ihn schauert, im

Vorauslaufen zurückblickend, um sich so besser erkennen zu können, und zwar in den Blicken derer, die man enttäuscht haben wird." Das Buch sollte sich in die hineinversetzen, die nach uns kommen und tief bekümmert auf den Berg an seelischem und ökologischem Müll zurückblicken, den wir ihnen hinterlassen haben werden. Seine Blickrichtung war nicht persönlich, sondern endzeitlich. Und doch kann man an unzähligen Stellen des schmalen Buches kaum davon absehen, dass der, der hier schreibt, seine Krankheit schon in sich trug. Unmöglich, einen Satz wie diesen zu lesen, ohne an das Schicksal seines Autors zu denken: "Dass wir nicht mehr können, erliegen, dass wir unrettbar sind, in der Kapitulation leben, das sagten wir nicht, wir fühlten es bloß." Im lauten Wir, in dessen Namen hier Gerichtstag gehalten wird, hört man immer auch eine leise Solostimme heraus, sodass man beim Lesen andauernd vom Plural in den Singular übersetzt. Statt "wir waren die, die verschwanden" liest man: Ich war der, der verschwand. In: ZEITmagazin v. 22. Dezember 2016 - Quelle:

<http://www.zeit.de/2016/51/roger-willemsen-wer-wir-waren>

Radkau, Joachim: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute. München 2017.

Radkau, Joachim: Geschichte der Zukunft. Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute. München 2017.

Ramge, Thomas: Alvin Toffler. - Er ist der Begründer der Zukunftsforschung – und damit ein Vordenker der Vordenker. Seine frühen Beobachtungen zur Veränderung der Gesellschaft durch Computer sind Allgemeingut geworden. So sehr, dass Toffler oft als Urheber gar nicht mehr wahrgenommen wird. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Vorbilder] 9 (2016) v. 10. November 2016 - Quelle:

[https://www.brandeins.de/archiv/2016/vorbilder/alvin-toffler/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2016/vorbilder/alvin-toffler/?xing_share=news)

Ramge, Thomas: Alvin Toffler. - Er ist der Begründer der Zukunftsforschung – und damit ein Vordenker der Vordenker. Seine frühen Beobachtungen zur Veränderung der Gesellschaft durch Computer sind Allgemeingut geworden. So sehr, dass Toffler oft als Urheber gar nicht mehr wahrgenommen wird. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Vorbilder] (2016) v. 10. November 2016 - Quelle:

[https://www.brandeins.de/archiv/2016/vorbilder/alvin-toffler/?xing\\_share=news](https://www.brandeins.de/archiv/2016/vorbilder/alvin-toffler/?xing_share=news)

Randow, Gero von: Fünf vor acht / Künstliche Intelligenz: Auch Roboter können verrückt werden.

Vielleicht kommen Roboter mal zu dem Schluss, der Mensch erzeugt zu viel Leid – ein Gedanke, der Philosophen nicht fremd ist. Müssten sie uns dann abschaffen? Eine Kolumne. In: Die Zeit online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/2017-08/kuenstliche-intelligenz-robotik-philosophie-5vor8/komplettansicht>

Räsänen, Esa/ Otto Pulkkinen/ Tuomas Virtanen/ Manfred Zollner/ Holger Hennig: Fluctuations of Hi-Hat Timing and Dynamics in a Virtuoso Drum Track of a Popular Music Recording. Research Article. - Long-range correlated temporal fluctuations in the beats of musical rhythms are an inevitable consequence of human action. According to recent studies, such fluctuations also lead to a favored listening experience. The scaling laws of amplitude variations in rhythms, however, are widely unknown. Here we use highly sensitive onset detection and time series analysis to study the amplitude and temporal fluctuations of Jeff Porcaro's one-handed hi-hat pattern in "I Keep Forgettin'"—one of the most renowned 16th note patterns in modern drumming. We show that fluctuations of hi-hat amplitudes and interbeat intervals (times between hits) have clear long-range correlations and short-range anticorrelations separated by a characteristic time scale. In addition, we detect subtle features in Porcaro's drumming such as small drifts in the 16th note pulse and non-trivial periodic two-bar patterns in both hi-hat amplitudes and intervals. Through this investigation we introduce a step towards statistical studies of the 20th and 21st century music recordings in the framework of complex systems. Our analysis has direct applications to the development of drum machines and to drumming pedagogy. In: PLOS ONE - Quelle:

<http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0127902>

Rauch, Christian: Programmieren auf Zuruf. - Das Karlsruher Institut für Technologie entwickelt eine Übersetzungssoftware, die normale Sprache in Computercode umwandelt. - Der Staubsaugerroboter soll keine Legoteile im Kinderzimmer einsaugen; der Smart Speaker soll meine Lieblingslieder automatisch lauter drehen; das Handy soll in den Vibrationsmodus gehen, wenn ich die Wohnung betrete. Die smarten Assistenten des täglichen Lebens könnten all diese Sonderwünsche, die ich ihnen gern diktieren würde, im Prinzip leicht erfüllen – wenn sie vorher jemand darauf programmiert hätte. Doch häufig existiert die App oder Einstellung nicht, die man für eine individualisierte Funktionsweise bräuchte. In: Technology Review v. 15. Juli 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Programmieren-auf-Zuruf-3746244.html>

Rauner, Max: Künstliche Intelligenz: Die Pi-mal-Daumen-Studie. Eine düstere Warnung hat sich selbstständig: Angeblich ist jeder zweite Arbeitsplatz durch die Digitalisierung bedroht. Wer bietet mehr? In: Die Zeit online v. 25. März 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/2017/11/kuenstliche-intelligenz-arbeitsmarkt-jobs-roboter-arbeitsplaetze/komplettansicht>

Reda, Julia: EU-Urheberrecht: Noch so ein Sieg und wir sind verloren. Mit den Plänen für ein europäisches Leistungsschutzrecht tut die EU-Kommission der Kreativwirtschaft keinen Gefallen. Die wahren Probleme werden ignoriert, Lösungen auch. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit v. 19. September 2016 - Quelle: [http://www.zeit.de/digital/internet/2016-09/eu-urheberrecht-reform-kommission-journalismus-leistungsschutzrecht?wt\\_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\\_medium=sm&utm\\_source=xing\\_zonaudev\\_int&utm\\_campaign=ref&utm\\_content=zeitde\\_redpost\\_link\\_x&xing\\_share=news](http://www.zeit.de/digital/internet/2016-09/eu-urheberrecht-reform-kommission-journalismus-leistungsschutzrecht?wt_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm_medium=sm&utm_source=xing_zonaudev_int&utm_campaign=ref&utm_content=zeitde_redpost_link_x&xing_share=news)

Redaktion: Get Real Piano. Online-Piano-Recording in Kanada. - Studiozeit ist Geld! Wenn der perfekte Piano-Take mal wieder auf sich warten lässt, kann man ihn ja schließlich auch einfach noch später in Vancouver aufnehmen. Klingt irre? Vielleicht ein wenig, aber Get Real Piano in Kanada bietet genau das in Kombination mit einem Yamaha Disklavier an. - Alles, was man letztlich für die perfekte Grand-Piano-Aufnahme braucht, ist ein gut in der Produktion sitzender MIDI-Take mit einer virtuellen Piano-

Library seiner Wahl handwerkliches Geschick natürlich vorausgesetzt. Der kanadische Pianist und Recording-Engineer Edwin Dolinski hat sich mit seinem Online-Service „Get Real Piano“ genau auf solche Fälle spezialisiert. Mit KEYBOARDS sprach er über die Besonderheit seiner Arbeit, den damit verbundenen Studioworkflow und verriet uns, warum er das Yamaha Disklavier für die Piano-Recording-Variante der Zukunft hält. In: Keyboards v. 4. August 2017 - Quelle: <https://www.keyboards.de/stories/online-piano-recording-in-kanada/> [vgl. <http://getrealpiano.com/> ...]

Redaktion: Google Instrument: Neuronaler Synthesizer: Googles NSynth Super. - Wenn ein neuer Hersteller im Bereich Synthesizer und elektronischer Musikinstrumente ein neues Gerät vorstellt, geht es oft um viele neue Ideen. Doch mit Google hatte im Hardware-Bereich wohl kaum einer gerechnet. - Der Digital-Konzern Google stellt den Prototyp eines Hardware-Synthesizers vor – nach DAW-Experimenten mit dem Browser Chrome oder dem von uns kürzlich vorgestellten Song Maker (ein Sequenzer im Browser) steht also nun Musik zum Anfassen auf dem Programm. Wobei... nicht ganz! - Denn bei NSynth Super handelt es sich zwar um einen Synthie in einem waschechten Gehäuse – doch bei dem im Prototyp-Status befindlichen Instrument handelt es sich um einen neuronalen Synthesizer. Dabei wird der Sound mithilfe eines neuronalen Netzwerkes erstellt, also von künstlicher Intelligenz berechnet. In: Keyboards v. 15. März 2018 - Quelle: [https://www.keyboards.de/equipment/neuronaler-synthesizer-googles-nsynth-super/?xing\\_share=news](https://www.keyboards.de/equipment/neuronaler-synthesizer-googles-nsynth-super/?xing_share=news) [vgl. <https://youtu.be/iTXU9ZONYoU> - <https://youtu.be/OfjopD87pyw> - [https://nsynthsuper.withgoogle.com/...](https://nsynthsuper.withgoogle.com/)]

Reden, Sven von: Virtual Reality. Essay. - Auf dem Weg zum totalen Film. Über das Verhältnis von Kino und Virtual Reality. Nachsichtig lächelnd bestaunen heutige Museumsbesucher Thaumatrophen, Zoetropen und Daumenkinos: Toll, wie man schon so früh die Illusion der Bewegungen »erfand!«! Dabei sind heutige »Spielzeuge« gar nicht weit davon entfernt: Die Illusionierung des plastischen Raumerlebnisses führt uns in eine neue virtuelle Wirklichkeit, womöglich auch in neue Kinowelten. In: Filmdienst. 19 (2016) v. 20. September 2016 - Quelle: <http://www.filmdienst.de/aktuelles/artikelansicht/virtual-reality-essay.html>

Reece, Erik: Utopia Drive. A road trip through America's most radical idea [...Nonesuch (Woodford County, Kentucky) - The new creation (Pleasant Hill, Kentucky) - Monk's Pond (Abbey of Our Lady of Gethsemani Monastery: Bardstown, Kentucky) - A beautiful failure (New Harmony, Indiana) - A simple act of moral commerce (Cincinnati and Utopia, Ohio) - How should people live? (Twin Oaks: Louisa, Virginia) - A clearinghouse for dreams (Utopia Parkway: Queens, New York) - The Pine Barrens anarchists (Modern Times: Long Island, New York) - Hunger not to have but to be (Walden Pond: Concord, Massachusetts) - Some heartbreak, much happiness (Oneida, New York) - What if? (Niagara Falls, Canada).]. New York 2016.

Regensburger, Florian: Messe "Make Munich". Basteln mit Biomasse. - Die "Make Munich" hat sich in der Do-it-Yourself-Szene etabliert. Ihre Anhänger begeistern sich fürs Basteln 2.0 - mit moderner Technologie. Schwerpunktthema heute: Bio-Hacking, das Basteln mit Biomasse. In: BR v. 6. Mai 2017 - Quelle: <http://www.br.de/nachrichten/make-munich-biohacker-100.html>

Regine: Predictive Art Bot. A call for artworks that interpret AI-generated concepts. There's a weird account on Twitter. Its author sounds like someone who's desperately looking for a cyberpunk scenario, trying to impress its tutors of media art with a 'subversive' idea for a graduation project or maybe coming up with the worst possible critical design concept. It's actually neither of those. Or rather it could be all of that and more. In: We make money not art v. 6. Dezember 2016 - Quelle: <http://we-make-money-not-art.com/predictive-art-bot-a-call-for-artworks-that-interpret-ai-generated-concepts/>

Reichert, Kolja: Online-Werbung: Sie kennen dich besser als dein Partner. Es war, wie immer, wenn M. kocht, ein äußerst gelungenes Mittagessen gewesen, und so lagerten wir schwer und zufrieden in verschiedenen Teilen der Wohnung und überließen es dem Zufall, ob sich der Mittagsschlaf einstellte. Da wurde das leise, ferne Rauschen der Stadt plötzlich durch einen schrillen Schrei zerrissen: „Mein Handy zeigt mir Werbung für die Schokolade an, die wir gerade gegessen haben!“, rief S. „Ohne Witz!“ In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/online-werbung-sie-kennen-dich-besser-als-dein-partner-15465794.html>

Reichert, Ramón/ Annika Richterich/ Pablo Abend/ Mathias Fuchs/ Karin Wenz (Hrsg.): Digital Culture & Society (DCS) . - Politics of Big Data. Bielefeld 2016 (= DCS. 2 (2016) 2).

Reinke, Laura: »Trends sind wie Werkzeuge für Gestalter«. - Welche Rolle spielen Gestaltungstrends, wo kommen sie überhaupt her – und was haben sie mit persönlichem Geschmack zu tun? Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut erklärt es im Interview. - Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut über Gestaltungstrends In: PAGE online v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/trends-sind-wie-werkzeuge-fuer-gestalter/>

Reinke, Laura: Ästhetik: Was gefällt? Und warum? - Wie Gestalter gesellschaftliche und visuelle Trends nutzen können – und wieso es manchmal besser ist, sich ihnen zu entziehen... - Gerade scheint alles möglich zu sein in der Gestaltung: Trends und Gegen Trends lösen einander nicht ab, sondern laufen parallel. So gibt es zum Beispiel als Reaktion auf das vorherrschende Webdesign und dessen typische Gestaltungsmittel von Responsivität bis Animation seit einiger Zeit einen (Neo-)Brutalismus-Trend – mit ganz simplen Websites, die häufig nur aus HTML-Code bestehen und dadurch aussehen wie aus den Neunzigern oder als wären sie noch nicht ganz geladen. Auf [brutalistwebsites.com](http://brutalistwebsites.com) sammelt Pascal Deville, Kreativdirektor und Partner der Züricher Agentur Freundliche Grüße, entsprechende Beispiele. Seine Erklärung für das Phänomen: »Brutalism can be seen as a reaction by a younger generation to

the lightness, optimism, and frivolity of today's web design.« In: PAGE online v. 5. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/aesthetik-was-gefaellt-und-warum/>

Renz, Fabian: Der Kult um Kratzgeräusche. - Heute wird der Tag der Schallplatte gefeiert. Dabei ist deren Comeback kein Grund zum Jubeln. - Früher war vieles besser. MS-DOS war schlanker und eleganter als das Hochglanzprodukt Windows 10. Kein heutiger SBB-Zug hat mehr den Charme der Leichtstahlwagen von Mitte des letzten Jahrhunderts. Doch zweifellos gibt es auch Erfindungen, die zu Recht verschwinden, weil sie tatsächlich durch Besseres ersetzt werden. So wie die Schallplatte aus Vinyl. Ihre historischen Verdienste sind unbestritten. Doch wie unendlich unterlegen ist sie der CD, die Ende der 80er-Jahre aufkam. Wie richtig lagen Hörer und Verkäufer, als sie damals ihr Repertoire auf das neue Medium umlagerten. Und jetzt, 2017, wo die CD fast schon wieder ausgestorben ist, sehen wir uns plötzlich mit der Renaissance von Vinyl konfrontiert. 240'000 der antiquierten Scheiben wurden letztes Jahr in der Schweiz verkauft, achtmal mehr als vier Jahre zuvor. Heute, am 12. August, dem in Fankreisen gefeierten Vinyl Record Day, werden uns neue Jubelnachrichten erreichen. Es sind schlechte Nachrichten. In: Tages-Anzeiger v. 11. August 2017 - Quelle:

<https://www.tagesanzeiger.ch/kultur/pop-und-jazz/Der-Kult-um-Kratzgeraeusche/story/28399765>  
Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine [Über die dynamische Beziehung von Inhalt, Form und Vermittlung von gedruckten Büchern. Roland Reuß untersucht am Beispiel von Innenlayout, Typographie und Materialentscheidungen (Papier, Bindung) wie sich in den vergangenen 200 Jahren die Beziehung von Büchern zu ihrem Inhalt realisiert und auch verändert hat. Im Mittelpunkt dieses Bandes steht die Frage nach der spezifischen Ergonomie eines Buchdesigns, das für die Vermittlung kultureller Überlieferung von zentraler Bedeutung ist und bleibt und wegen seiner haptisch-sinnlichen Dimension durch digitale Medien nicht ersetzt werden kann. Dieser Essay, dessen Titel einen berühmten Aufsatz Paul Valérys zur Bedeutung des Buches zitiert, untersucht die Grade der Aufmerksamkeit, die eine Gesellschaft der Materialisierung von Gehalten in Schrift schenkt.]. Ein Essay. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Rich, Motoko: Literacy Debate: Online, R U Really Reading? Books are not Nadia Konyk's thing. Her mother, hoping to entice her, brings them home from the library, but Nadia rarely shows an interest. Instead, like so many other teenagers, Nadia, 15, is addicted to the Internet. She regularly spends at least six hours a day in front of the computer here in this suburb southwest of Cleveland. Children like Nadia lie at the heart of a passionate debate about just what it means to read in the digital age. The discussion is playing out among educational policy makers and reading experts around the world, and within groups like the National Council of Teachers of English and the International Reading Association. In: The New York Times v. 27. Juli 2008 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2008/07/27/books/27reading.html?\\_r=1&oref=slogin](http://www.nytimes.com/2008/07/27/books/27reading.html?_r=1&oref=slogin)  
Richardson, Lance: In the age of streaming TV, who needs title sequences? Illustrations by Garret Beard. - Until Tony Soprano took viewers on a strange journey over the New Jersey Turnpike for the very first time in 1999, television title sequences were mostly straightforward affairs. There was an establishing shot: a barrel wave off the coast of Hawaii, or choppers carrying wounded vets over a mountain in Korea. Then a theme song swelled, an earworm that would echo in your brain like an advertising jingle: "Here's the story, of a lovely lady..." Some names appeared alongside corresponding actors, who often turned to smile — or brood, depending on their character — in a weirdly stagey way. The audience was told the central premise in no uncertain terms. The nanny is named Fran. In the criminal justice system the people are represented by two separate yet equally important groups. The truth is "out there." Then the cartoon family converged on the couch, and finally the show began. In: The Verge v. 5. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.theverge.com/2017/7/5/15886698/tv-title-sequence-history-sopranos-american-gods-netflix-skip>

Ridley, Matt: Wenn Ideen Sex haben - Wie Fortschritt entsteht und Wohlstand vermehrt wird. Aus dem Englischen von Gabriele Gockel, Barbara Steckhan. München 2011.

Riedlbauer, Julian: Agenturlandschaft im Umbruch, Drei Trends, die die Szene prägen. - Die deutsche und die europäische Agenturlandschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert - und wandeln sich weiterhin. Große Übernahmen prägen die Welt der Digitalagenturen, neue Technologien sorgen für ein schrittweises Umdenken. Die Tech-Investment-Bank GP Bullhound schloss als M&A-Berater in den vergangenen zwölf Monaten europaweit zehn Agentur-Deals ab. Julian Riedlbauer ist Partner bei GP Bullhound und leitet das deutsche Büro. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online erklärt der Experte, welche drei Entwicklungen die Szene aktuell umtreiben [...1. Konsolidierung & größere Units - 2. Insourcing & Automatisierung - 3. Neue Themen & Technologien]. In: Horizont v. 7. August 2017- Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Agenturlandschaft-im-Umbruch-Drei-Trends-die-die-Szene-praegen-160093>

Riesman, Abraham: Future Shock. Director Alfonso Cuarón revisits „Children of Men“, his overlooked 2006 masterpiece, which might be the most relevant film of 2016. - On Christmas day, 2006, a curious twist on the Nativity debuted in a handful of movie theaters. Directed and co-written by Mexican auteur Alfonso Cuarón, „Children of Men“ told the story of (decade-old spoiler alert) a near-future dystopia in which women are inexplicably unable to have babies — a state of affairs upended by the advent of a miraculous pregnancy. The film is set in the deteriorating cities and countryside of southeastern England — vividly rendered with alarming realism and minimal use of sci-fi futurism — amid geopolitical chaos that has led to a massive refugee crisis, which has in turn led an immigrant-fearing and authoritarian U.K. to close its borders to outsiders who seek its shores. Terrorist attacks in European capitals are just routine items in the news crawl. The world stands on the brink, and no one has any clear idea of what can be done. The film, in hindsight, seems like a documentary about a

future that, in 2016, finally arrived. In: Vulture v. 27. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.vulture.com/2016/12/children-of-men-alfonso-cuaron-c-v-r.html>

Rima, Sabina Aouf: Scroll ring by RCA graduate Nat Martin lets users easily interact with augmented reality. - One ring rules an entire augmented-reality interface in this project by Royal College of Art graduate Nat Martin. Scroll is a prototype controller that looks like an ordinary ring. Whereas most current augmented-reality (AR) experiences rely on smartphones or separate handheld controllers as a means of interaction, Scroll sits discreetly on a user's hand, and the gestures required to operate it are minimal. In: dezeen v. 25. Juli 2017 - Quelle: <https://www.dezeen.com/2017/07/25/rca-graduate-scroll-ring-lets-users-easily-interact-with-augmented-reality-design-technology/> [vgl. <https://youtu.be/dQljaE3stJQ> ...]

Rixecker, Kim: Estland könnte als erstes Land eine staatliche Kryptowährung einführen. - Es ist der Albtraum der Krypto-Anarchisten: Estland könnte als erste Nation eine staatliche Kryptowährung auflegen. Über ein Initial-Coin-Offering (ICO) könnten interessierte Parteien dann erstmals die noch neue Investmentmethode nutzen, um in einen Staat zu investieren. Um herauszufinden, ob Interesse an dem Estcoin getauften Konzept besteht, und wie sich das Ganze im Detail umsetzen ließe, hat Estland jetzt den Dialog mit der Netzgemeinde gestartet. In: t3n v. 9. September 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/estland-krypto-token-ico-estcoin-850087/amp/>

Rixecker, Kim: Unerwartetes Comeback: Kassetten hatten ihr bestes Jahr seit 2012. - 2017 hat eine längst tot geglaubte Technologie eine Renaissance erlebt: die Kassette. Verantwortlich dafür waren vor allem die Soundtracks von „Guardians of the Galaxy“ und „Stranger Things“. - Von Miniaturversionen klassischer Nintendo-Spielkonsolen bis hin zur Neuauflage des kultigen Nokia-Handys 3310: Retro-Hardware war einer der großen Trends des Jahres 2017. Interessanterweise hat diese Entwicklung auch vor der Musikbranche nicht haltgemacht. Laut Zahlen des Marktforschungsunternehmens Nielsen stiegen die Verkäufe von Musikkassetten in den USA im vergangenen Jahr um 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In: t3n v. 25. Januar 2018 - Quelle: <https://t3n.de/news/kassette-comeback-tapes-903045/amp/>

Rogers, Adam: So zwingen die Kritiker von Rotten Tomatoes Hollywood in die Knie. - Rotten Tomatoes gibt jedem Film einen Daumen hoch oder runter. Versaut diese Bewertungskultur nicht nur das Kinoerlebnis sondern zerstört sie nebenbei auch noch die Filmindustrie? - Wer hat bei Transformers: The Last Knight die Luft rausgelassen? Der fünfte Film der Reihe startete vorletztes Wochenende und blieb nicht nur hinter den Erwartungen zurück – er hatte sogar das schlechteste Startwochenende aller Transformers-Streifen. Offenbar waren vier bombastische Nonsens-Filme über riesige Roboter, die sich gegenseitig verprügeln, genug für die Kinoszuhler. Da die Filmindustrie aber Schuldzuweisungen liebt, begann die Suche nach dem Verantwortlichen von „Floptimus Prime“. In: Wired v. 5. Juli 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/rotten-tomatoes-bewertung-filme-kino-daten>

Rojas, Raúl: Die Tugend des Roboters. - Immer häufiger wird vorgeschlagen, Roboter mit einer Art interner "Ethik" zu programmieren, so dass sie in brenzlichen Situationen moralisch richtige Entscheidungen treffen können. Am häufigsten wird diese Frage anhand von autonomen Fahrzeugen illustriert, die bei einem unvermeidlichen Unfall (weil die Bremsstrecke zu lang ist) vor die Wahl gestellt werden, entweder eine ältere Frau (auf der Nebenspur) oder ein Kind (auf der eigenen Spur) zu überfahren. In: Telepolis v. 12 August 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Tugend-des-Roboters-3798701.html>

Rondinella, Giuseppe: Marktforscher Augmented Reality wird 2021 zum 50-Milliarden-Dollar-Business. - Das Thema Augmented Reality nimmt in den nächsten Jahren ordentlich an Fahrt auf. Die US-Beratungsfirma IDC prognostiziert in einer aktuellen Analyse, dass im Jahr 2021 mit AR-Headsets etwa 50 Milliarden Dollar erwirtschaftet werden. Kein Wunder, dass derzeit nahezu alle großen Tech-Unternehmen mit der Zukunftstechnologie experimentieren. In: Horizont v. 24. März 2017 - Quelle: [http://www.horizont.net/tech/nachrichten/Marktforscher-Augmented-Reality-wird-2021-zum-50-Milliarden-Dollar-Business-156810?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/tech/nachrichten/Marktforscher-Augmented-Reality-wird-2021-zum-50-Milliarden-Dollar-Business-156810?xing_share=news)

Rönicke, Katrin: Die Zukunft des Journalismus. - Wie sieht die Zukunft des Journalismus aus? Ohne Kristallkugel aber mit einigen Experten und einer Expertin, machen wir uns auf die Suche nach einer Antwort. Denn einig sind sich alle: Ohne Journalismus steht es schlecht um unsere Demokratie. - So werden Untergangsszenarien in Sachen „guter alter Journalismus“ seit der Erfindung des Blogs rege diskutiert. Nahezu jeder hat irgendeine Meinung zu der Sache – aber was sagen die Expertin und die Experten aus Wissenschaft, Politik und Medien dazu? In: piqd v. 18. August 2017 - Quelle: <https://podcast.piqd.de/2017/08/18/die-zukunft-des-journalismus/> [vgl. [https://podcast.piqd.de/episoden/piqd\\_thema\\_002.mp3?ptm\\_source=download&ptm\\_context=select-button&ptm\\_request=65c5aed924df&ptm\\_file=piqd\\_thema\\_002.mp3](https://podcast.piqd.de/episoden/piqd_thema_002.mp3?ptm_source=download&ptm_context=select-button&ptm_request=65c5aed924df&ptm_file=piqd_thema_002.mp3) ...]

Rönicke, Katrin: Die Zukunft des Journalismus. - Wie sieht die Zukunft des Journalismus aus? Ohne Kristallkugel aber mit einigen Experten und einer Expertin, machen wir uns auf die Suche nach einer Antwort. Denn einig sind sich alle: Ohne Journalismus steht es schlecht um unsere Demokratie. - So werden Untergangsszenarien in Sachen „guter alter Journalismus“ seit der Erfindung des Blogs rege diskutiert. Nahezu jeder hat irgendeine Meinung zu der Sache – aber was sagen die Expertin und die Experten aus Wissenschaft, Politik und Medien dazu? In: piqd v. 18. August 2017 - Quelle: <https://podcast.piqd.de/2017/08/18/die-zukunft-des-journalismus/> [vgl. [https://podcast.piqd.de/episoden/piqd\\_thema\\_002.mp3?ptm\\_source=download&ptm\\_context=select-button&ptm\\_request=65c5aed924df&ptm\\_file=piqd\\_thema\\_002.mp3](https://podcast.piqd.de/episoden/piqd_thema_002.mp3?ptm_source=download&ptm_context=select-button&ptm_request=65c5aed924df&ptm_file=piqd_thema_002.mp3) ...]

Ross, Michael: Where Will Digitization Take Us? We Don't Know for Sure, But We're Heading There Fast. There are some very stunning statistics out on the recent and escalating impact of the demand for digital content on the publishing industry. According to the Association of American Publishers and the Book Industry Study Group, by 2010, ebooks represented 6.2% of the total unit market share with nearly

112 million units sold, compared to only nine million units sold in 2008. The dramatic growth in digital products is even more impressive when you look at the revenue figures, which grew from \$1.88 billion in 2008 to \$3.38 billion in 2010, which means that people are increasingly willing to pay for electronic content. Meanwhile, according to the same source, sales of printed books have been declining every year. In the education market, for example, there is steady and growing adoption of all digital formats, including digital databases, e-books, digital curriculum supplements, and mobile applications. This is coming at the expense of printed publications. In the K-12 segment, from 2008 to 2010, printed book revenue was down 13.7%, while revenue from digital formats was up 45%. This trend represents a true paradigm shift in how we generate and consume information, and it means a significant change in the kinds of tools that we have available for learning and teaching. In: Britannica Blog v. 19. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/10/digitization-dont/>

Roßa, Nadine: Adobe und der kreative Wandel - Viele dieser Neuerungen mit Fokus auf das mobile Arbeiten gehen auf das Ergebnis einer Studie zurück, die Adobe in Auftrag gegeben hat, um die Anforderungen der eigenen Nutzer-Community besser zu verstehen. Die Ergebnisse der Studie lassen einen deutlichen Wandel im digitalen Arbeiten erkennen. Ein Großteil der Befragten betonte wie wichtig das mobile Arbeiten für sie ist: Ideen werden unterwegs spontan per Smartphone oder Tablet erfasst, Inhalte mit mobilen Anwendungen entworfen und dann am Desktop weiter bearbeitet. Dieses ortsunabhängige Arbeiten jenseits fester Büroplätze, das auch dem Zeitgeist entspricht (und das Aufkommen von immer mehr Co-Working-Spaces begründet) wird dabei von vielen Gestaltern als Kreativitäts-Boost geschätzt; ebenso wie die mobilen Lösungen der Plattformen wie Pinterest, Instagram, Facebook und Youtube – sie stellen für Designer eine wichtige Inspirationsquelle dar. Interessant ist, dass hier Dribbble und Behance nicht auftauchen, ich hätte diese beiden weit vorne in Punkto Inspirationsquelle gesehen. In: Design made in Germany v. 3. Juli 2015 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2015/83797/>

Roßa, Nadine: Fure – The Future Of Reading. - Die Design-Branche ist derzeit stark im Wandel. Die neuen und sich ständig erweiternden technischen Möglichkeiten lösen an manchen Stellen alte Medien ab oder ergänzen sie. Seit vielen Jahren wird der Untergang von Drucksachen beschworen und tatsächlich verschwinden beispielsweise gedruckte Tageszeitungen mehr und mehr, weil sie mit der Schnelligkeit des Digitalen nicht mithalten können. Wir lesen Nachrichten in Echtzeit auf dem Smartphone und nicht mehr auf Papier zum Frühstück. Wochenzeitungen und Magazine gibt es sowohl zwar sowohl gedruckt aber eben auch fürs Tablet. Und eBook-Reader beglücken jeden, der in den Urlaub nicht mehrere Wälzer mitschleppen will. - Wie also wird sich das Lesen in Zukunft verändern? Wie werden sich Magazin- und Buchkonzepte verändern, vielleicht sogar verändern müssen? Wie können sich digital und analog ergänzen? Wie gewinnt man in Zukunft Leser? Wie viel will der Leser aufnehmen, wenn er ohnehin den ganzen Tag mit Informationen überrannt wird? - Diesen Fragen möchte sich eine Konferenz der FH Münster widmen: Fure – the Future of Reading. Vorgestellt werden verschiedene Lesekonzepte, z.B. leserlich.info. Dabei geht es darum wie Menschen mit Sehenschränkungen gleichermaßen Zugriff auf Publikationen und Websites haben. In: Design made in Germany v. 24. November 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/137385/>

Rossmeyer, Vincent: Is the Internet melting our brains? No! The author of "A Better Pencil" explains why such hysterical hand-wringing is as old as communication itself. In: Salon v. 19. September 2009 - Quelle: [http://www.salon.com/books/int/2009/09/19/better\\_pencil/index.html](http://www.salon.com/books/int/2009/09/19/better_pencil/index.html)

Rötger, Nikolaus: We will survive! Ein Plädoyer für den realistischen Optimismus. - Erleben wir bald den Weltuntergang oder wird alles gut? Diese Zukunftsfrage treibt viele um, auch hier bei WIRED: Chefredakteur Nikolaus Rötger glaubt an ein Happy End. In seinem Essay erklärt er, warum er trotz Trump, Terror und Klimawandel ein „realistischer Optimist“ bleibt. In: Wired v. 2. Juni 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/realistischer-optimismus-fuck-you-silicon-valley-harari-homo-deus-optimism-bias> [vgl. <https://youtu.be/B8rmi95pYLO> ...]

Røthaug, Daniel: Gestaltung & Code. - In diesem Jahr gibt es wieder eine Nürnberg WebWeek: Die Veranstaltungen finden vom 15. bis zum 22. Mai 2017 statt. Wir freuen uns, dass wir im Rahmen der WebWeek für die Fakultät Design Prof. Daniel Røthaug zum Thema „Gestaltung & Code“ gewinnen konnten. In: Designers' Circle v. 16. Mai 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#gestaltung\\_code](http://designerscircle.de/#gestaltung_code)

Rothman, Joshua: Why Paper Jams Persist. A trivial problem reveals the limits of technology. For printer engineers, solving paper jams is "the ultimate challenge," combining physics, chemistry, and programming. In: New Yorker v. 19. Februar 2018 - Quelle: <https://www.newyorker.com/magazine/2018/02/12/why-paper-jams-persist>

Rötzer, Florian: Algorithmus zur Vorhersage der Rückfälligkeit von Straftätern: Blendwerk an Komplexität. - Eine Studie stellt Programme bzw. Algorithmen in Frage, die Vorhersagen über künftiges Verhalten von Menschen machen (predictive analytics). In den USA wird das Programm Correctional Offender Management Profiling for Alternative Sanctions (COMPAS), das mittlerweile equivant heißt, vielfach auch von Gerichten eingesetzt, um das Risiko abzuschätzen, ob Straftäter wieder rückfällig werden. Solche Beurteilungen haben Folgen für die Betroffenen und können beispielsweise das Strafmaß beeinflussen. Aber das Programm, das angeblich neutral viele Parameter in die Vorhersage einbezieht, arbeitet nicht besser als Menschen, die keine Ahnung von der Rechtsprechung haben. In: Telepolis v. 19. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Algorithmus-zur-Vorhersage-der-Rueckfaelligkeit-von-Straftaetern-Blendwerk-an-Komplexitaet-3946628.html>

Rötzer, Florian: Die Menschen wollen nicht wissen, was sie erwartet. - Ignoranz triumphiert über Rationalität: Nach einer Umfrage wollen fast 90 Prozent nicht wissen, wann und warum sie sterben werden. - No Future hieß einmal die Devise der Punk-Rebellen. Das war als hässlichere Variante des antiken Slogans Carpe Diem gemeint. Beides aber hat wenig gemein mit dem Bild des rational

handelnden Menschen, das gerne der Ökonomie zugrundeliegt. Der müsste nicht nur kurzfristig zu seinem Vorteil angesichts von Optionen entscheiden, sondern eigentlich auch langfristig planen. Das aber ist, siehe Umwelt- oder Klimaschutz, aber auch Verbrechens- oder Terrorprävention, nicht gerade eine Eigenschaft der Menschen und auch nicht der von ihnen gewählten Politiker. Individuell plant man höchstens noch die nächste eigene Generation ein, aber nicht mehr den Zustand der Gesellschaft, geschweige denn den der Weltgesellschaft. In: Telepolis v. 23. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Menschen-wollen-nicht-wissen-was-sie-erwartet-3633092.html>

Rötzer, Florian: Die Phrenologie kehrt im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz zurück. - Die Parteien im Gesicht von Männern und Frauen, die angeblich zur Erkennung der sexuellen Orientierung am wichtigsten sind. - Wissenschaftler von Stanford University wollen gezeigt haben, dass aus Gesichtern die sexuelle Orientierung der Menschen abgelesen werden kann. Das ist eine verwegene Behauptung, möchte man sagen, und erinnert an die angebliche Wissenschaft der Phrenologie aus dem 19. Jahrhundert, wo man etwa wie der Arzt Franz Joseph Gall oder der Psychiater Cesare Lombroso glaubten, aus der Schädelform auf das Gehirn und vor allem auf charakterliche Eigenschaften oder die Intelligenz eines Menschen schließen zu können, was auch zu einer Grundlage der "Rassenkunde" wurde. In: Telepolis v. 11. September 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Phrenologie-kehrt-im-Zeitalter-der-Kuenstlichen-Intelligenz-zurueck-3825932.html>

Rötzer, Florian: KI-Programm besser als Menschen im Verständnis natürlicher Sprache. - Jetzt scheint es allmählich ans Eingemachte zu gehen. Ein von der chinesischen Alibaba-Gruppe entwickelte KI-Programm konnte erstmals Menschen in der Beantwortung von Fragen und dem Verständnis von Text schlagen. Die chinesische Regierung will das Land führend in der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz machen und hat dafür eine nationale Strategie aufgestellt. Dazu ernannte das Ministerium für Wissenschaft und Technik die Internetkonzerne Baidu, Alibaba und Tencent sowie iFlyTek zum ersten nationalen Team für die Entwicklung der KI-Technik der nächsten Generation. In: Telepolis v. 16. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/KI-Programm-besser-als-Menschen-im-Verstaendnis-natuerlicher-Sprache-3941786.html>

Rötzer, Florian: Roboter könnten mehr als ein Drittel der deutschen Arbeitsplätze ersetzen. - Seit längerem befinden wir uns in einem Ratespiel, wenn es darum geht, wie sich die zunehmend intelligenter werdenden Maschinen oder Roboter auf die Gesellschaft und vor allem auf den Arbeitsmarkt auswirken werden. 2013 schreckte eine Studie von Wissenschaftlern der University of Oxford auf, die prognostizierte, dass fast 50 Prozent der Jobs in den kommenden Jahrzehnten an die Maschinen übergehen werden - und das eben nicht nur im Industriebereich, sondern in vielen Branchen, betroffen seien davon auch Akademiker. Andere Prognosen gehen wie in einer von der OECD in Auftrag gegebene Studie lediglich von einem Verlust von 10 Prozent aus. Während die einen beruhigen und erklären, dass wegbrechende Jobs durch andere Tätigkeiten ersetzt würden, warnen andere vor Arbeitslosigkeit und einer weiteren Spirale in Richtung Niedriglohnbereich und Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft. Im Rahmen dieser Diskussion taucht das Thema des bedingungslosen Grundeinkommens als Sozialhilfe auf, um die Gesellschaft zu befrieden, finanziert womöglich durch eine Steuer auf Roboter oder smarte Maschinen. Statt solcher Überlegungen, alles zu belassen und nur eine sozialstaatliche Komponente einzuführen, fehlen allerdings Vorstellungen von tiefgreifenden Gesellschaftsveränderungen. Typisch sind die Ängste der Rechtsnationalisten wie von Trump, Front National oder AfD, die das Hauptproblem in der Zuwanderung sehen, aber den Blick von den technisch und kapitalistisch bedingten gesellschaftlichen Veränderungen abwenden, die zur "Einwanderung" eben von smarten Maschinen und intelligenten Robotern in den Arbeitsmarkt führen und den Arbeitsmarkt viel tiefgreifender umpflügen als Migranten. In: Telepolis v. 12. April 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Roboter-koennten-mehr-als-ein-Drittel-der-deutschen-Arbeitsplaetze-ersetzen-3675885.html> [vgl.

[http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The\\_Future\\_of\\_Employment.pdf](http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The_Future_of_Employment.pdf) - [http://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/the-risk-of-automation-for-jobs-in-oecd-countries\\_5jlz9h56dvq7-en](http://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/the-risk-of-automation-for-jobs-in-oecd-countries_5jlz9h56dvq7-en) - <https://www.pwc.co.uk/economic-services/ukeo/pwcukeyo-section-4-automation-march-2017-v2.pdf> ...]

Rötzer, Florian: Sind Telearbeiter zufriedener, gesünder und effizienter? - Telearbeit zeichnet sich dadurch aus, dass in der Regel die erst seit der Industrialisierung sich durchsetzende Trennung der Arbeits- und Wohnräume aufgehoben wird, wenn Zuhause gearbeitet wird. Zusätzlich zur räumlichen Entgrenzung werden die Grenzen zwischen (Lohn)Arbeit und Freizeit aufgehoben, da das Arbeiten in den räumlich entfernten Büroräumen die zeitliche Befristung der Anwesenheit in diesen mit sich bringt. Telearbeit begann schließlich mit dem Internet im Laufe der 1970er Jahre, dazu kam schließlich die mobile Anbindung an das Netz, die es im Prinzip ermöglicht, überall und zu jeder Zeit zu arbeiten. Die in den 1990er Jahren erfolgten Prophezeiungen, die das Ende der Büroarbeit und die Ausbreitung der Telearbeit vorhersagten, stellten sich bislang nicht ein. Telearbeit entwickelte sich langsam und geschieht oft noch abwechselnd mit dem Aufenthalt im Büro. In: Telepolis v. 16. Februar 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Sind-Telearbeiter-zufriedener-gesuender-und-effizienter-3627739.html>

Rötzer, Florian: Trotz zunehmender Vernetzung wird mehr gependelt. - Wir leben in einer vernetzten Big-Data-Gesellschaft, in der wir in Smart Homes mit dem Internet der Dinge in Smart Cities einziehen, mit autonomen Fahrzeugen unterwegs sind, uns alles liefern lassen und sowieso, gleich ob in der Industrie 4.0 beschäftigt oder nicht, mit Computer und Smartphones immer online sind. Man sollte eigentlich annehmen, dass mit der Digitalisierung und Vernetzung auch die Tele(Heim)Arbeit zunehmen sollte, die vor 20 Jahren als demnächst erwartbare Zukunft prophezeit wurden. In: Telepolis

v. 3. April 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Trotz-zunehmender-Vernetzung-wird-mehr-gependelt-3673223.html>

Rötzer, Florian: Wann ist mit einem nächsten großen Krieg zu rechnen? - Optimisten kennt man aus der Ecke der Unternehmen und der Technik, es gibt sie auch in der Politik. In den Gesellschaftswissenschaften ist oft ein gewisser Pessimismus verbreitet, was die Zukunft der Menschheit betrifft. Einer der derzeit bekanntesten Optimisten ist der amerikanische Psychologe Steve Pinker, der jetzt schon zwei umfangreiche Bücher darüber vorgelegt hat, in denen er messianisch zeigt, dass die Welt immer besser wird und warum die Schwarzmaler unrecht haben. - Menschen würden immer besser, länger, gesünder und glücklicher leben. In seinem Buch über Gewalt, immerhin 1200 Seiten umfangreich, sucht er zu demonstrieren, dass seit Beginn der Sesshaftigkeit die Gewalt zurückgegangen ist und dass seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein "Langer Frieden" ausgebrochen sei. In: Telepolis v. 28. Februar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wann-ist-mit-einem-naechsten-grossen-Krieg-zu-rechnen-3981654.html>

Rötzer, Florian: Wir lieben die Lüge und die Verführung mehr als die Wahrheit. - Angeblich wollen alle die Wahrheit hören und werfen den anderen Lug und Trug vor. Tatsächlich ist aber die Lüge, also die List, dem anderen eine Falle zu bauen und ihm etwas glauben zu lassen, was nicht der Fall ist, eine wichtige Kulturleistung, die auch die Erfindung von Techniken der Täuschung zur Folge hat und vielleicht auch der Möglichkeit zugrundeliegt, technisch die Welt zu verändern. Menschen haben dieses Spiel perfektioniert, weil sie sich wie im Spiegelbild als anderen sehen und damit sich selbst aus den Augen eines anderen betrachten können. Das erleichtert das Schauspielen enorm, die Faszination daran treibt uns in die Kunst, in den Schein, die Fiktion, die Simulation. Das, was ist, erscheint uns oft zu banal und zu langweilig, wir leben im Möglichen. Schließlich ist selbst die Suche nach Wahrheit immer verbunden mit einem Trick, angeblich hinter die Bühne zu schauen, als ob dort nicht auch nur ein anderes Schauspiel geboten wird. In: Telepolis v. 12. März 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Wir-lieben-die-Luege-und-die-Verfuehrung-mehr-als-die-Wahrheit-3990659.html>

Ruge, Eugen: Follower. Vierzehn Sätze über einen fiktiven Enkel. Roman. Reinbek bei Hamburg 2016.

Rühl, Bettina: Afrikanischer Frühling. Jugendproteste von Mali bis Kenia. - Das politische Klima in Afrika wird härter: In etlichen Ländern revoltiert die Bevölkerung gegen Korruption und Machtmissbrauch. Beispiel Demokratische Republik Kongo: Dort machen junge Akademiker der Protestbewegung "LUCHA" (Kampf für Veränderung) mobil. Sie kämpfen gegen soziale Missstände und gegen den Versuch von Präsident Joseph Kabila, sich verfassungswidrig an der Macht zu halten. Sie geben nicht auf, obwohl der Staat mit harten Repressionen zurückschlägt. Auch in Mali engagiert sich ein junger Anwalt gegen Korruption und Amtsmissbrauch. In einfachsten Stadtvierteln klärt er die Bevölkerung über ihre politischen Rechte und die Pflichten des Staates auf. In anderen afrikanischen Ländern gibt es ähnliche Bewegungen. Gemeinsam ist allen, dass sie via Internet mobilisieren und sich länderübergreifend vernetzen. In: SWR v. 11. September 2017 - Quelle: <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/jugend-proteste-in-afrika-/id=660374/did=19957984/nid=660374/s591h/index.html>

Ruiz, Rebecca: Crisis Text Line may hold the key to helping us get better at difficult conversations. - Since its founding five years ago, Crisis Text Line has received more than 62 million messages from people experiencing intense psychological or emotional distress. They reach out for help and empathy, and the counselors who respond are trained to help defuse the situation. - It turns out those text conversations have a purpose beyond saving lives; with the help of artificial intelligence, all of that data can be analyzed to reveal important clues about what makes a difficult exchange between two people go well — or not well at all. That's the basis for Loris, a new for-profit company that's being spun off from Crisis Text Line. In: Mashable v. 8. Februar 2018 - Quelle: <https://mashable.com/2018/02/08/crisis-text-line-loris-artificial-intelligence/>

Rüther, Christian: Was ist Soziokratie? [Im ersten Quartal 2017 habe ich mein Skript: Soziokratie, Holakratie, Frederic Laloux „Reinventing Organizations“ ... mit großer Hilfe von Christoph Pörksen überarbeitet, korrigiert und aktualisiert. Großer Dank geht an Oskar Dohrau für die Rückmeldungen zur Holakratie und an Bernhard Boekelbrink für das umfangreiche Umschreiben des Kapitels zur Sociocracy 3.0.] In: Selbstorganisation v. 8. August 2017 - Quelle: <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/skript/> [vgl. <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/wp-content/uploads/2017/05/skript-soziokratie-holakratie-laloux-und-mehr-201705.pdf> ...]

Ruuse, Liisi: Artificial Intelligence: Everything You Want to Know. - By the end of this 10-minute read, you will hopefully have a comprehensive overview of Artificial Intelligence (AI). What is Artificial Intelligence? We'll try our best to give you straightforward and relatable answers in this quite heavy subject. After defining AI and its subfields, we will have a look into the brief history, current use cases, most common fears, and mind-boggling predictions for the future. We encourage you to dig deeper into the 10 great resources we have listed for you at the end of this article. In: Scoro v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.scoro.com/blog/artificial-intelligence-everything-you-want-to-know/>

Sacchetti, Vera: I. Encounter - Jürg Lehni. - The Ghost Writer. Spray-painted sinusoidal curves, geometric permutations drawn with a piece of chalk - the precise poetry of Jürg Lehni's delineations is only rivalled by the systems he builds to create them. Rigorous calibrations of craft and code, the Swiss artist's installations don't just underscore the principles of image-making, automation, and representation - their uncanny choreographies trace the (increasingly) fine line between human and machine gesture. In: HOLO 2. Emerging trajectories in art, science and technology. Fall (2016), S. 60 - 71.

Sagar, Julia: 9 trends that will change the design landscape. With new brand touchpoints, technologies and user behaviour, it's never been more important to engage your audience. Here's

how ... [... 01. Augmented reality - 02. Open source attitudes - 03. Flexible graphic design - 04. Immediate mediation - 05. User testing is crucial - 06. Taking risks - 07. Collaboration - 08. Unexpected experiences - 09. New age of storytelling]. In: Creative Bloq v. 2. März 2017 - Quelle:

<http://www.creativebloq.com/design/9-trends-will-change-design-landscape-31619466> [vgl. <https://vimeo.com/135663319> ...]

Salazar, Paul (IDG ExpertenNetzwerk): Machine Learning. Vom Hype zur Realität. - Machine Learning - ein Begriff, der aus der Statistik hervorgekommen und zum modernen Schlagwort geworden ist. Das bloße Flüstern von "ML" erregt heute Aufmerksamkeit. Doch der geheimnisvolle Nimbus des Begriffs wird nur selten richtig verstanden und ist mit allerlei gehypten Erwartungen behaftet. - Viele Unternehmen betrachten ML als die geheime Zutat, die ihre Berge von Daten wie von Zauberhand in unglaubliche Intelligenz verwandeln wird. Es existiert der naive Glaube, dass die Anstellung eines intelligenten Wissenschaftlers, der ihre Datenberge in einen superschnellen, mit künstlicher Intelligenz programmierten Computer verschiebt, ihnen ermöglicht, die Konkurrenz wie auf einer Rennstrecke zu überholen. In: Computerwoche v. 16. August 2017 - Quelle:

<https://www.computerwoche.de/a/amp/vom-hype-zur-realitaet,3331369>

Salkowitz, Rob: Comic-con and the business of pop culture. What the world's wildest trade show can tell us about the future of entertainment. Explores how the humble art form of comics ended up at the center of the 21st-century media universe. This book shows how comics culture is influencing communications, entertainment, digital technology, marketing, education, and storytelling. New York u.a. 2012.

Sandabad, Miriam: Das Ende des Vergessens. Zur Ruhe kommen, den Tag Revue passieren lassen, abends ins Tagebuch schreiben, was man erlebt, getan, erledigt hat: Alles gute Vorsätze, die, wie das mit Vorsätzen oft so ist, im Alltag leider selten umgesetzt werden. Und bezogen auf (digitales) Arbeiten auch recht kompliziert: So viele Emails werden verschickt, Daten generiert, Programme geschrieben. Den Überblick über das Tagewerk zu behalten, erfordert hohe Konzentration. Warum also das Gedächtnis nicht maschinell unterstützen? In: Breitband. Deutschlandfunk Kultur v. 22. Juli 2017 - Quelle: <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/brb170722/>

Sawyer, Andy: Can science fiction still predict the future? IN THE novel 2001: A Space Odyssey, Arthur C. Clarke shows us Dr Heywood Floyd reading his "Newspad", where he can consult any newspaper he wishes. How many future computer engineers read this science fiction classic - or saw the movie - and thought, "I want one of those!"? As SF fans know, finding examples in earlier fiction that resemble new technology brings a glow of satisfaction at seeing our world foretold. But how has rapid technological development affected such forecasts? In: New Scientist v. 18. Mai 2011 - Quelle: <http://www.newscientist.com/blogs/culturelab/2011/05/can-science-fiction-still-predict-the-future.html>

Sayej, Nadja: Creativity in the digital age: how has the internet affected the art world? - A new exhibition examines the relationship between internet and art from how we view older pieces to how newer visions have been shaped by online tools. - In 1989, New York artist Gretchen Bender deconstructed the American flag. She divided the flag's red and white stripes by large blocks of black paint. While some herald its importance for the comment it made on a divided country, it was also of note for its early adoption of the new media art movement that followed. In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/artanddesign/2018/feb/02/art-in-the-age-of-the-internet-exhibition-boston>

Schabbach, Wolfgang: Ohne gutes Design kann Deutschland seine Stellung als Wirtschaftsstandort auf Dauer nicht verteidigen. In vielen Ländern wird günstiger entwickelt und produziert. Deshalb müssen in Deutschland die Innovationsprozesse verbessert und neue Wege der Wertschöpfung gegangen werden. Die neue Website der Hochschule Coburg und die App DESIGN-PILOT unterstützten die acht Phasen vom Pflichtenheft bis zum fertigen Produkt, Produktentwicklungsprozesse in Unternehmen und bringt damit Designer, Ingenieure, Vertriebler und Marketingverantwortliche an einen Tisch. „Design als Prozess“ soll Kosten und Risiken in der Produktentwicklung minimieren und neue Denk- und Sichtweisen schaffen. Auch das Berufsbild des Designers soll dadurch gestärkt werden. Als Vermittler zwischen den Disziplinen wird der Designer zur treibenden Kraft im Zeitalter der digitalen Transformation. Denn: Design ist die nutzerorientierte Innovation bei Produkten und Dienstleistungen. In: Designbote v. 3. März 2018 - Quelle: <https://designbote.com/innovations-instrument-design-pilot/amp/> [vgl. <https://designbote.com/produktplanung-mit-der-designpilot-app/> - <https://www.hs-coburg.de/ueber-uns/fakultaeten/design/personen/prof-wolfgang-schabbach.html> ...]

Scheele, Franz: Zeitungskrise. US-Zeitungsaufgabe sinkt bereits das 28. Jahr in Folge. - Im vergangenen Jahr konnte die New York Times 500.000 neue Digital-Abonnenten hinzugewinnen – ein Plus gegenüber 2015 um 47 Prozent. Das Wall Street Journal meldete 150.000 neue Digital-Abonnenten und die Chicago Tribune rund 100.000. Erlebt die kriselnde US-Zeitungsbranche derzeit also gerade eine positive Trendwende? Keineswegs. Denn schaut man einmal – jenseits solcher vereinzelter Erfolgsmeldungen – auf die Auflagenentwicklung der gesamten Branche, so stellt man fest, dass der Niedergang unvermindert anhält. In: Kontakter v. 6. Juni 2017 - Quelle:

[http://www.kontakter.de/internationale\\_news/us\\_zeitungsaufgabe\\_sinkt\\_bereits\\_das\\_28\\_jahr\\_in\\_folge](http://www.kontakter.de/internationale_news/us_zeitungsaufgabe_sinkt_bereits_das_28_jahr_in_folge)

Scheytt, Stefan: Fahrt doch mal nach Erlangen! Muss man wirklich ins Silicon Valley reisen, um zu verstehen, wie das Neue in die Welt kommt? Absolut nicht, sagt die Innovationsforscherin Kathrin Möslin. Ein Gespräch über die Innovationskraft von Bedenkenträgern und den Nutzen verbindender Spiele. In: brand eins [Schwerpunkt: Innovation]. (2017) v. 3. August 2017 - Quelle:

<https://www.brandeins.de/wissen/brand-eins-thema-innovation/innovation-laeuft/fahrt-doch-mal-nach-erlangen/>

Schilling, Sandra: Big Data, KI, User Journey & Co Warum es auch im digitalen Kosmos vor allem aufs Storytelling ankommt. - Wie ist es eigentlich, wenn man nach 20 Jahren in klassischen Kreativagenturen wie BBDO, DDB und Scholz & Friends ins "feindliche" Lager überläuft und im digitalen Kosmos von IBM arbeitet? Aperto-Kreativdirektorin Sandra Schilling hat diesen Schritt gewagt. Bei der IBM-Tochter stellt sie fest, dass es auch in einer Welt, in der sich alles um technische Innovationen und Daten dreht, vor allem auf eines ankommt: Storytelling. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-KI-User-Journey--Co-Warum-es-auch-im-digitalen-Kosmos-vor-alle-m-aufs-Storytelling-ankommt-165077>

Schilling, Sandra: Big Data, KI, User Journey & Co Warum es auch im digitalen Kosmos vor allem aufs Storytelling ankommt. - Wie ist es eigentlich, wenn man nach 20 Jahren in klassischen Kreativagenturen wie BBDO, DDB und Scholz & Friends ins "feindliche" Lager überläuft und im digitalen Kosmos von IBM arbeitet? Aperto-Kreativdirektorin Sandra Schilling hat diesen Schritt gewagt. Bei der IBM-Tochter stellt sie fest, dass es auch in einer Welt, in der sich alles um technische Innovationen und Daten dreht, vor allem auf eines ankommt: Storytelling. In: Horizont v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-KI-User-Journey--Co-Warum-es-auch-im-digitalen-Kosmos-vor-alle-m-aufs-Storytelling-ankommt-165077>

Schimmeck, Tom: Mein erster Cyberkrieg. Die NATO probt den Ernstfall. - "Locked Shields" ist die größte Cyber-Kriegsübung der Welt. Staaten, Universitäten und große Firmen nehmen teil. 2017 waren etwa 800 Menschen dabei - Soldaten, IT-Experten, Diplomaten, Juristen, Journalisten. Unser Autor war einer von ihnen. Er saß in der Kommandozentrale in Tallinn, Estland. - Bei dieser Übung kämpfen die "Roten" gegen die "Blauen", versuchen, deren Systeme zu sabotieren, Drohnen zum Absturz zu bringen, den Strom zu kappen, die Treibstofftanks des Flughafens zu sprengen. Die virtuellen Systeme sind hochkomplex, die Angriffsmöglichkeiten vielfältig. Doch geht es nicht nur um die Computernetzwerke, sondern auch um Rechtsfragen und Beweise, um Nachrichten und Stimmungen. Welche Szenarien sind realistisch? Wie stark verändern digitale Angriffsmöglichkeiten die Kriegführung? Welche Rolle spielen dabei Gerüchte und Falschmeldungen? Und: Wie viel wird gelogen? In: Deutschlandfunk v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/die-nato-probt-den-ernstfall-mein-erster-cyberkrieg.1247.de.html>

Schimmeck, Tom: Schicksalsmaschinen. Algorithmen im US-Justizsystem. - Algorithmen entscheiden heute oft über Aktieninvestitionen, Bewerbungen und die Kreditwürdigkeit eines Kunden. In den USA lässt nun auch die Justiz zunehmend Software über Schicksale entscheiden. Computerprogramme erstellen Profile und geben so Prognosen über Straftäter und deren Wiederholungsgefahr ab. In: Deutschlandfunk v. 20. Juni 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-us-justizsystem-schicksalsmaschinen.1247.de.html?dram:article\\_id=385478](http://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-us-justizsystem-schicksalsmaschinen.1247.de.html?dram:article_id=385478)

Schleim, Stephan: Homo Deus: Gehirn-Upload, Unsterblichkeit, Künstliche Intelligenz. Auf Vorschlag eines Kollegen aus der Anatomie will ich ein paar Gedanken über den Transhumanismus zur Diskussion stellen. Dieser Kollege hatte gerade das neue Buch des israelischen Geschichtswissenschaftlers Yuval Noah Harari gelesen: "Homo Deus: Eine Geschichte von Morgen". Dieses erschien bereits 2015 auf Hebräisch, ist inzwischen in acht Sprachen übersetzt und in Deutschland gerade ein Bestseller. In: Telepolis v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Homo-Deus-Gehirn-Upload-Unsterblichkeit-Kuenstliche-Intelligenz-3710864.html>

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeiflos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Schlösser, Joachim: Gunter Duecks „Professionelle Intelligenz“ und Seth Godin's „Linchpin“. Viele von uns spüren das. Nachdem die Industrialisierung in ihren letzten Zügen liegt, werden nun die Dienstleistungen automatisiert oder ausgelagert oder wegrationalisiert. Gunter Dueck hat schon in seinen vorigen Büchern den Begriff Bildschirmrückseitenberatung geprägt, die nun sukzessive wegfällt. Der Versicherungsvertreter, der uns Fragen stellt und sein Computerprogramm daraus den besten Tarif ausrechnet, wird verschwinden, ebenso wie das Reisebüro, in dem Angestellte zu ihnen unbekanntem Zielen Bewertungen von Portalen vorlesen, oder Gebrauchtwagenhändler, die das Auto gar nicht anschauen sondern nur den Schwacke-Wert ausrechnen. Seth Godin schreibt, dass diejenigen, die Arbeiten ausüben, die sich streng nach Anleitung durchführen lassen, alle stark steigendem Kostendruck unterliegen werden oder schon tun. In: Dr. Joachim Schlösser. Weblog v. 25. November 2011 - Quelle: <http://schlosser.info/gunter-dueck-professionelle-intelligenz-und-seth-godin-linchpin/>  
Schmale, Wolfgang: Digitales Zeitalter. - Schwerpunkt Digital Humanities, Historisch-kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Wien: Martin Gasteiner/Julian Roedelius - „Digitales Zeitalter“ hat sich bereits als Epochenbezeichnung eingebürgert und wird wie selbstverständlich benutzt. Die Zusammenhänge sind dabei breit gestreut. Häufig ist der Zusammenhang mit dem „Recht auf Privatheit“, das durch digitale Techniken in besonderer Weise bedroht erscheint. Medien wie Texte und Bilder, Kulturtechniken wie etwa das Schreiben oder Kommunikationstechniken im privaten, geschäftlichen oder einem anderen Bereich werden in der Perspektive des „digitalen Zeitalters“ reflektiert. Wer es wissenschaftlicher will, findet „Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter“ oder „Brief-Edition im digitalen Zeitalter“, wer es politisch will, findet „Demokratie im digitalen Zeitalter“. In: Wolfgang Schmale v. 24. August 2017 - Quelle: <http://wolfgang-schmale.eu/digitales-zeitalter/>  
Schmid, Katja: Netspeak. David Crystal - Language and the Internet - Einige Grundlagen für die Analyse des gegenwärtigen Sprachwandels. Nicht weniger als zwanzig Milliarden SMS-Botschaften sollen die Deutschen im vergangenen Jahr verschickt haben. Zwanzig Milliarden! In einem Jahr! Das

sind fast 40.000 in der Minute. Was selbst bei maximal 160 Zeichen pro Botschaft eine ungeheure Menge an Text ergibt. In: Telepolis v. 25. Februar 2002 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/buch/11876/1.html>

Schnaas, Dieter: Das Buch - eine Grabrede. - Die Deutschen lesen nicht mehr. Und informieren sich jenseits von Büchern zu Tode: ungeduldig, zerstreut und bei Bedarf. - Nicht Amazon ist der Feind der Buchbranche, so lange sich viele Verleger das auch eingeredet haben. Sondern der Leser. Genauer gesagt, die Spezies, zu deren Bezeichnung früher einmal das Wort „Leser“ zur Verfügung stand. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels hat es vor ein paar Tagen endlich eingeräumt: Die Zahl der Buchkäufer ist von 2015 bis Mitte 2017 um rund sechseinhalb Millionen auf 30,2 Millionen gesunken - das ist ein Minus von knapp 20 Prozent. Nicht mal mehr jeder dritte Deutsche hat 2017 noch regelmäßig zum Buch gegriffen. In: WirtschaftsWoche v. 27. Januar 2018 - Quelle: <http://app.wiwo.de/erfolg/trends/tauchsieder-das-buch-eine-grabrede/20895534.html?social=twitter>

Schneider, Jonny: Understanding how Design Thinking, Lean and Agile Work Together [... Purpose, alignment, and autonomy - Measure things that matter - Make decisions based on learning - Many mindsets, one team]. - The ideas of agile are great. It's the way it has been codified into rituals and certifications and rolled out mindlessly that misses the point. - When people talk about Lean, the conversation often ends at process optimization, waste, and quality, and misses so much of what the Lean mindset offers. - Design Thinking is held high as the new magic trick of design facilitators. - That's three mindsets corrupted by the unthinking masses, who've grabbed onto a tantalising promise of something better and followed the steps without really thinking it through. People have a real need to change, but they get stuck following rules or process without really understanding why. In: ThoughtWorks v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://www.thoughtworks.com/insights/blog/understanding-how-design-thinking-lean-and-agile-work-together>

Schneider, Jonny: Understanding how Design Thinking, Lean and Agile Work Together [... Purpose, alignment, and autonomy - Measure things that matter - Make decisions based on learning - Many mindsets, one team]. - The ideas of agile are great. It's the way it has been codified into rituals and certifications and rolled out mindlessly that misses the point. - When people talk about Lean, the conversation often ends at process optimization, waste, and quality, and misses so much of what the Lean mindset offers. - Design Thinking is held high as the new magic trick of design facilitators. - That's three mindsets corrupted by the unthinking masses, who've grabbed onto a tantalising promise of something better and followed the steps without really thinking it through. People have a real need to change, but they get stuck following rules or process without really understanding why. In: ThoughtWorks v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://www.thoughtworks.com/insights/blog/understanding-how-design-thinking-lean-and-agile-work-together>

Schneider, Martin: Fortschrittsoptimismus. Heute Science Fiction, morgen Realität? Rezension. - Der Hollywood-Blockbuster "Jurassic Park" erweckte Dinosaurier wieder zum Leben, jedenfalls auf der Leinwand. Zu Beginn des Films, und des zu Grunde liegenden Romans, steht die Rekonstruktion einer Saurier-DNA, was ein gigantisches Reproduktionsprogramm anstößt. Doch wäre das auch in Wirklichkeit möglich? Eine Antwort auf diese und ähnliche Fragen gibt der Konstanzener Physikprofessor Gerd Ganteför in seinem Buch. Darin skizziert er die Grenzen der heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnis und wirft einen Blick über sie hinaus. Auf diese Weise zeichnet er ein spannendes Bild möglicher naturwissenschaftlich-technischer Entwicklungen. In: Spektrum v. 23. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-heute-science-fiction-morgen-realitaet/1430440?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/rezension/buchkritik-zu-heute-science-fiction-morgen-realitaet/1430440?xing_share=news)

Scholl, Joachim: Digitales kontra analoges Lesen. Stellt die Digitalisierung das Lesen auf den Kopf? Adriaan van der Weel im Gespräch mit Joachim Scholl. - Wir erinnern uns an den Inhalt eines gedruckten Buches leichter als an den eines digitalen, sagt der Leseforscher Adriaan van der Weel. Er erklärt, welchen Einfluss das Gewicht und die Beschaffenheit eines Buches auf unsere Leseerfahrung haben. In: Deutschlandfunk v. 23. August 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle\\_id=394248](http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle_id=394248)

Scholz, Christian: Denkfehler und Leerformeln. Zukunft der Arbeit: Digitale Transformation gestalten Kritisch setzt sich Prof. Dr. Christian Scholz, Universität des Saarlandes, mit dem Positionspapier der Personalvorstände auseinander. - Personalvorstände aus dem Dax haben ein Positionspapier zur Digitalisierung von Wirtschaft und Arbeitswelt vorgelegt, das viele Fragen aufwirft. Ein Kommentar von Professor Dr. Christian Scholz, Lehrstuhlinhaber an der Universität des Saarlandes. In: Haufe v. 2. August 2016 - Quelle: [https://www.haufe.de/personal/hr-management/zukunft-der-arbeit-digitale-transformation-gestalten\\_80\\_368778.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/personal/hr-management/zukunft-der-arbeit-digitale-transformation-gestalten_80_368778.html?xing_share=news)

Schölzel, Alexander: An Age Without Samples – Originality and Creativity in the Digital World. - Der Vater vieler elektronischer Musikgeräte und Gründer von Roland, Ikutaro Kakehashi, stellt in seinem mittlerweile zweitem Buch „An Age Without Samples - Originality and Creativity in the Digital World“ persönliche Erfahrungen in der Kulisse des digitalen Zeitalters dar, wobei das — besonders im japanischen Raum — beliebte „Sampling“ eine große Rolle einnimmt. An Age Without Samples An Age Without Samples - Originality and Creativity in the Digital World von Roland-Gründer Ikutaro Kakehashi. In: delamar v. 29. Juli 2017 - Quelle: [http://www.delamar.de/buchtipp/age-without-samples-41715/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%20delamar.de+-+Fachmagazin+f+Musiker%20#14105173696183926600](http://www.delamar.de/buchtipp/age-without-samples-41715/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%20delamar.de+-+Fachmagazin+f+Musiker%20#14105173696183926600)

Schölzel, Alexander: Internet-Hypes - Musiker, die im Netz entdeckt wurden. Des Menschen liebste Technik, in der sie kommen und häufig noch schneller wieder verschwinden: Internet-Hypes sind für aufstrebende Musiker in heutigen Zeiten ein großes Glück. Voller Hoffnung lädt man einen seiner neusten Songs in die Weiten der sozialen Netze und ehe man sich versieht, entdeckt einen der Plattenindustrie. Internet-Hypes Internet-Hypes können ein Karriereturbo sein. In: delamar. Fachmagazin für Musiker v. 7. August 2017 - Quelle: <http://www.delamar.de/fun/internet-hypes-41771/>

Schölzel, Alexander: Ist das das Ende? Künstliche Intelligenz, die Musik komponiert. - Früher oder später musste man davon ausgehen, dass die Automatisierung auch in der Musik Einzug hält: Künstliche Intelligenz ist in der Lage, Songs zu komponieren. Zugegeben, das Ziel wird es vermutlich nie sein, wahre Komponisten und Musiker durch Maschinen zu ersetzen. Tatsächlich sind Algorithmen aber in der Lage, menschliche Kreativität zu fördern und zu fordern. Künstliche Intelligenz Künstliche Intelligenz komponiert Musik, per Live-Coding ein Club-Konzert spielen, das Hitpotenzial eines Songs per Algorithmus bestimmen - alles kein Problem! In: delamar v. 31. Juli 2017 - Quelle: <http://www.delamar.de/fun/kuenstliche-intelligenz-41718/>

Schönhaar, Lisa: Eine Herzfrequenz-Studie zeigt, dass es nicht die Gewaltszenen sind, die „Game of Thrones“-Fans am meisten mitreißen. - Seid ihr auch im „Game of Thrones“-Fieber? Falls ja, fällt euch sicher eine Szene ein, die euch besonders stark mitgerissen und euren Puls zum Rasen gebracht hat. Doch überraschenderweise sind es gar nicht die actiongeladenen Kampfszenen, auf die Fans am heftigsten reagieren, wie eine neue Studie gezeigt hat. Vielmehr kommt es auf eine ganz bestimmte dramatische Spannung an. In: Business Insider v. 18. August 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/studie-zeigt-worauf-game-of-thrones-fans-am-heftigsten-reagieren-2017-8> [vgl. <http://mashable.com/2017/08/10/game-thrones-cardiogram-heart-rate/#MloURS7RFOqL> - <http://www.businessinsider.de/game-of-thrones-goldy-enthueilt-jons-herkunft-und-sam-unterbricht-2017-8> ...]

Schönleben, Dominik: Uncharted Atlas. Mit diesem Algorithmus erschafft ihr eure eigenen Fantasy-Welten. - Welche Wesen leben in den Tälern von Pum Tuktak? Die Karten des Uncharted Atlas sehen aus, als sei Tolkien selbst am Werk gewesen. Dabei werden sie automatisch von einem Algorithmus generiert, entwickelt vom Gletscherforscher Martin O'Leary. Dass erklärt auch, warum seine Fantasie-Geografien so überraschend realistisch wirken. In: Wired v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/design/mit-diesem-algorithmus-koennt-ihr-eure-eigenen-fantasy-welten-erschaffen> [vgl. <https://twitter.com/unchartedatlas> ...]

Schramm, Martin: Programmierte Kreativität? Wenn Maschinen Musik machen. Computer beherrschen Spiele wie "Schach" und "Go" inzwischen besser als jeder Mensch. Ist es daher nur eine Frage der Zeit, bis Software auch Großmeister wie Bach und Beethoven in den Schatten stellt? Radiofeature. BR 2017. In: BR v. 11. Mai 2017 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH\\_by/\\_-0S/9A8f5Agg/170511\\_1805\\_IQ---Wissenschaft-und-Forschung\\_Programmierte-Kreativitaet-Wenn-Maschinen-M.mp3](http://cdn-storage.br.de/MUJluUOVbWQlbtChb6OHu7ODifWH_by/_-0S/9A8f5Agg/170511_1805_IQ---Wissenschaft-und-Forschung_Programmierte-Kreativitaet-Wenn-Maschinen-M.mp3)

Schreier, Jürgen: Net.Law.S 2017. Das Recht von morgen schon heute denken. - Nach zwei Veranstaltungstagen und vielen spannenden Vorträgen rund um das Thema Recht im Zeitalter der Digitalisierung schloss der neue Net-Law.S-Kongress am 23. Februar 2017 seine Pforten. Über 150 Teilnehmer waren nach Nürnberg gekommen, um noch nicht geklärte Rechtsfragen im Verbindung mit Industrie 4.0, E-Health und Smart Mobility zu diskutieren und erste Lösungsmöglichkeiten auszuloten. Das Verhältnis zwischen Juristerei und Technik sei immer ein schwieriges gewesen, so Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Leiter der Forschungsstelle RobotRecht der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg, und wissenschaftliches Mastermind der Net.Law.S. Die neue Konferenz für Recht, Gesellschaft & Industrie in der digitalen Welt, die am 21. und 22. Februar 2017 von der NürnbergMesse aus der Taufe gehoben wurde, soll, wie Hilgendorf in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, „dazu beitragen, das Eis zu brechen und eine gemeinsame Sprache zu finden.“ In: Industry of Things v. 24. Februar 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/das-recht-von-morgen-schon-heute-denken-a-584959/>

Schreier, Jürgen: The Internet of S\*\*t. Ablästerhotline für Technikgefrustete. - Smart heißt intelligent. Doch manches intelligente Produkt finden seine Nutzer gar nicht smart, weil es nicht tut, was es eigentlich tun soll. Der Entwicklungsdienstleister Semcon hat deshalb eine Hotline aufgeschaltet, wo Technikfrustierte mal ordentlich Dampf ablassen können. - Haben Sie das manchmal Gefühl, dass die Technik die Kontrolle übernimmt- so wie in dem SciFi-Streifen "Robot Overlords - Herrschaft der Maschinen", in dem intelligente Roboter den technisch weit unterlegenen Menschen zu ewigem Hausarrest verdammen? Dann sind Sie nicht allein! Bei einer aktuellen Umfrage des schwedischen Technologieunternehmens Semcon gaben 60 % der Probanden an, dass Technik sie frustriere. Eigentlich paradox: Denn zugleich umgibt sich die Menschheit mit immer mehr komplexen Produkten. 30 Milliarden Geräte werden bis zum Jahr 2020 vernetzt sein. In: Industry of Things v. 17. Juni 2017 - Quelle: <http://www.industry-of-things.de/iot-szene/articles/617084/>

Schughart, Anna: re:publica / Laurie Penny: „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“. - Laurie Penny spricht auf der re:publica über die weltverändernde Macht von Geschichten: Warum es so gut ist, dass sie gerade diverser werden und sie sogar ein bisschen versteht, dass das manchen Menschen Angst macht. - Welche Macht haben Geschichten? Eine sehr, sehr große, findet Laurie Penny. Geschichten unterhalten uns nicht einfach, sie seien ein Weg, Kultur zu vermitteln. „Wir können nur werden, was wir uns auch vorstellen können“, sagt die Publizistin und Aktivistin auf ihrem re:publica-Talk, „und gerade wird unsere Vorstellungskraft extrem geweitet.“ In: Wired v. 4. Mai 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/laurie-penny-ist-auf-der-re-publica-fasziniert-von-der-gestaltungsmacht-von>

Schuldt, Christian: Youth Economy. Heutige Jugendliche werden die nächste Gesellschaft intensiver und nachhaltiger prägen als vorherige Jugendgenerationen. Denn sie sind nicht nur „Digital Natives“,

sondern „Transformational Natives“: Die heutige Jugend lebt im Einklang mit den großen Wandlungsprozessen unserer Zeit. Für Unternehmen wird es deshalb immer wichtiger, sie aktiv einzubinden, um die eigene Innovations- und Zukunftsfähigkeit zu stärken. Wie aber gelingt es, Jugendliche heute und künftig zu erreichen, sei es als Vorreiter gesellschaftlicher Konsumtrends oder als innovationsaffine Mitarbeiter von morgen? Unsere Studie liefert Ihnen konkrete Antworten – und zeigt dabei die entscheidenden Innovationspotenziale der kommenden Jahre und Jahrzehnte auf. Frankfurt a.M.; Wien 2015 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Schüle, Michael: So sieht die Zukunft der visuellen Produktkommunikation aus. Die Eder GmbH als Vorreiter auf dem Weg zu Real-Time-Media. - Mit der Präsentation von ein paar 3D-visualisierten Bildmotiven ihrer Produkte oder einer hübschen Animation sollte man heute nicht mehr auf große Begeisterungstürme seitens der Marketingverantwortlichen von Markenherstellern oder großen Industrieunternehmen hoffen. Was die Marketeer heute suchen, sind Agentur- und Medienproduktionspartner, die es verstehen, durch die Kombination aus Produktdatenaufbereitung, Content-Herstellung und IT-Know-how systemgestützte Abläufe für die kundenindividuelle Produktion und Distribution ihrer Marketing- und Vertriebsmedien zu konzipieren und umzusetzen. Und das nächste „große Ding“, auf das alle in der Omnichannel-Produktkommunikation warten, ist Real-Time-Media. In: Print v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation\\_6598?xing\\_share=news](http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation_6598?xing_share=news)

Schüle, Michael: So sieht die Zukunft der visuellen Produktkommunikation aus. Die Eder GmbH als Vorreiter auf dem Weg zu Real-Time-Media. - Mit der Präsentation von ein paar 3D-visualisierten Bildmotiven ihrer Produkte oder einer hübschen Animation sollte man heute nicht mehr auf große Begeisterungstürme seitens der Marketingverantwortlichen von Markenherstellern oder großen Industrieunternehmen hoffen. Was die Marketeer heute suchen, sind Agentur- und Medienproduktionspartner, die es verstehen, durch die Kombination aus Produktdatenaufbereitung, Content-Herstellung und IT-Know-how systemgestützte Abläufe für die kundenindividuelle Produktion und Distribution ihrer Marketing- und Vertriebsmedien zu konzipieren und umzusetzen. Und das nächste „große Ding“, auf das alle in der Omnichannel-Produktkommunikation warten, ist Real-Time-Media. In: Print v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation\\_6598?xing\\_share=news](http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation_6598?xing_share=news)

Schulz, Kathryn: The Really Big One. An earthquake will destroy a sizable portion of the coastal Northwest. The question is when. - When the 2011 earthquake and tsunami struck Tohoku, Japan, Chris Goldfinger was two hundred miles away, in the city of Kashiwa, at an international meeting on seismology. As the shaking started, everyone in the room began to laugh. Earthquakes are common in Japan—that one was the third of the week—and the participants were, after all, at a seismology conference. Then everyone in the room checked the time. In: The New Yorker v. 20. Juli 2015 - Quelle: <http://www.newyorker.com/magazine/2015/07/20/the-really-big-one>

Schüssler, Matthias: Digitalfotografie. Fotografieren jenseits der Physik. Algorithmen und Rechenkraft treiben die Fotografie in den Bereich des Unmöglichen. Das unverfälschte Bild wird zum Auslaufmodell. - Die Fotografie, so wie wir sie kennen, gibt es nicht mehr. Wir haben es nur noch nicht gemerkt. Eine kühne Behauptung, die man im Time Magazine lesen konnte: Die Kamera der Zukunft hat kaum mehr etwas mit den Knipsapparaten zu tun, mit denen wir aufgewachsen sind. Die Kamera der Zukunft sei eine App, sagt auch Taylor Davidson, der Start-ups berät und selbst fotografiert. Bei dieser App ist die Linse ebenso nebensächlich wie der Film oder Sensor und die Gesetze der Physik. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/digitalfotografie-fotografieren-jenseits-der-physik-1.3191880>

Schütz, Volker: Richard Gutjahr: "Ich könnte schreien". - Wie schlecht ist es um den Online-Journalismus bestellt? Ziemlich schlecht, meint Richard Gutjahr. HORIZONT-Chefredakteur Volker Schütz unterhielt sich mit dem bekannten Netzjournalisten über einen Berufsweig, der ihn an "so etwas wie die Landwirte zu Beginn der Industrialisierung" erinnere. Gutjahr: "Medien müssen sich viel stärker überlegen, wie sie ihre Inhalte dem Publikum verabreichen und ob die Ware noch die richtige ist." Vor dem Start von Krautreporter diskutierte im vergangenen Jahr ganz Medien-Deutschland über die Perspektiven des Online-Journalismus. Nun kämpft Krautreporter ums Überleben. Du verkündest auf den Wiener Online-Journalismustagen, dass Journalismus eine lausige Zeit erlebe, und Du den Glauben an seine Zukunftsfähigkeit verloren hast. Was hat Dich in eine derartige Depression gestürzt? Wer mich kennt, weiß, dass ich es nicht bei hehren Worten auf Medienkongressen belasse. Was ich ankündige, versuche ich umzusetzen. Ich bin jemand, der gegen jede Wand, oder jede Paywall, die man mir aufbaut, anrenne. Und ich habe vergangenes Jahr unheimlich viel probiert. Doch ich habe mich verschätzt, weil das Problem, vor dem der Journalismus steht, noch viel größer ist, als ich - und mit mir viele, , die noch mit klassischen Medien sozialisiert wurden – ahnen konnten. - Gutjahrs Hoffnung: Autoren werden wichtiger als Medienmarken. In: Horizont v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Richard-Gutjahr-Ich-koennte-schreien-135239>

Schwab, Katharine: 10 Principles For Design In The Age Of AI. Yves Béhar shares a new kind of design manifesto. - We're on the cusp of a new era of design. Beyond the two-dimensional focus on graphics and the three-dimensional focus on products, we're now in an era where designers are increasingly focusing on time and space, guided by technological advances in artificial intelligence, robotics, and smart environments. While great thinkers like Dieter Rams and George Nelson offered their own design principles in past eras, industrial designer Yves Béhar points out that there are no comparable manifestos or guidelines for designers working with AI, robotics, and connected technology today. In: Fast Company v. 30. Januar 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/3067632/10-principles-for-design-in-the-age-of-ai>

Schwab, Katharine: Google's Next Design Project? Artificial Intelligence. "In the early days of graphical user interfaces, people had to invent scroll bars and menus. What is the scroll bar of AI? We don't know yet." - We're living in the Wild West of artificial intelligence, with products and companies popping up so quickly that we've had little time to understand what it truly means to integrate AI into our everyday lives. In: Fast Company v. 13. Juli 2017 - Quelle:

[https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing\\_sh](https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing_sh)  
Schwab, Katharine: Rethinking The Ethics Of Photoshop. - Retouching is its own form of fake news. Can an oath change a problem that stretches from fashion to product design? - Ten years ago, a set of five oaths called the Designers Accord aimed to establish a code of ethics around sustainability in the design industry. More than 1,000 design firms and organizations voluntarily adopted the accord, as well as thousands of individuals from 100 countries and six continents, helping to raise awareness about eco-friendly design while giving designers a concrete way to engage clients in conversations about sustainability—today, a commonplace practice. In: Fast Company v. 22. Februar 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing\\_share=news](https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing_share=news)

Schwab, Katharine: The Most Important Design Skill For An AI-Dominated World. John Maeda weighs in with his 2018 Design in Tech report. - Algorithms are getting very good at manipulating images and video — so good, it's no wonder many creative workers are worried AI is going to take their jobs. - But for John Maeda, the head of computational design and inclusion at WordPress's parent company Automattic, designers should see the rise of AI as an opportunity to focus their attention on the types of skills that algorithms don't have. - As Maeda notes in his 2018 Design in Tech report, which he presented today at SXSW, algorithms are based on historical data, which is often flawed and biased against people who aren't white or male. When those algorithms use biased, discriminatory datasets to find patterns—and make decisions based on those patterns—they will ignore large swaths of the population. So if we rely on these algorithms and flawed data to determine what products get designed, what buildings get built, and what movies are made, as is being done in predictive policing products and criminal sentencing, we'll end up with more systemic discrimination against women and people of color. In: Fast Company v. 10. März 2018 - Quelle:

<https://amp.fastcodesign.com/90163779/the-most-important-design-skill-for-an-ai-dominated-world>  
Schwab, Katharine: What Happens When Your Tinder Profile Gets Turned Into Art. By using photographs they find on dating sites as creative fodder, artists can expose just how little privacy we have online. - It's Friday night, and you've got a hot date with your Tinder app. You can swipe to your heart's content, assessing each profile for a few seconds before making a snap judgment and moving on to the next one. For some, this is an easy way to meet a future mate—or your next hookup. For others, it's ushering in the dating apocalypse. And for artists, it's become a profound subject matter, a way to explore themes of privacy, social media performance, and identity in a visual way. But their efforts are not without controversy. In: Fast Company v. 20. April 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90110825/what-happens-when-your-tinder-profile-gets-turned-into-art?>

Schwab, Katharine: Why Blockchain Needs Design. This complex technology is going mainstream—and IBM wants to make it easier to use. - The global supply chain is incredibly complicated, with millions of ships and airplanes and trucks bringing goods thousands of miles across the world, crossing national boundaries, and changing hands along the way. If that's totally overwhelming to imagine, that's nothing compared to keeping the pieces of this system moving efficiently. The most baffling thing? Much of this unthinkably complex global system still runs on old-school forms of record keeping: namely, paperwork. In: Fast Company v. 22. August 2017 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90136657/why-blockchain-needs-designers>

Schwär, Hannah: "Das will die Welt nicht!": Microsoft-Präsident warnt vor einem unheimlichen Tech-Trend. - Schon heute können digitale Assistenten wie Siri, Alexa und Cortana uns kleine Arbeiten abnehmen, wie etwa die Nachrichten vorlesen oder uns an Termine erinnern. Auch deutsche Unternehmen setzen KI ein, um die Wünsche ihrer Kunden besser und schneller zu verstehen. - Kritiker wie der Nobelpreisträger Stephen Hawking warnen jedoch, dass Künstliche Intelligenz einen eigenen Willen entwickeln könnte. Bisher gibt es weder in Deutschland noch in irgendeinem anderen Land der Welt Gesetze, die KI regulieren, obwohl viele Tech-Experten sie als den großen Zukunftstrend der nächsten Jahre bewerten. In: Business Insider v. 24. Januar 2018 - Quelle:

<http://www.businessinsider.de/microsoft-praesident-erklaert-nachteile-wenn-nur-maenner-programmieren-2018-1>

Schwehr, Marion: Marion Schwehr über die Zukunft des Schreibens im Datenzeitalter. - Der vierte Salon für Schönheit & Kosmetik stand am 20.10.2015 ganz im Zeichen einer vermeintlichen Kollision: Was wird im Zeitalter von Big Data aus der 'klassischen' Literatur? Werden unsere Rechner in Zukunft kreativ und schreiben womöglich die besseren Romane? Vielen ist das unheimlich. Dabei eröffnet Big Data auch im Bereich des Dichtens und Denkens aufregende neue Wege und Möglichkeiten. Überlegungen wie diesen gingen im Café Lost Weekend die Münchner Autorinnen Keto von Waberer und Tanja Gronde sowie die Literaturaktivistin Marion Schwehr und Netzperformerin Gretta Louw nach. Ausgangspunkt war das Digital-Experiment Streetview Literatur, das seit diesem Herbst im Literaturportal Bayern eine neue Heimat hat. Die Initiatorin Marion Schwehr hielt dazu – als Herzstück des Abends – den folgenden kulturtheoretischen Vortrag, der von Gretta Louw performativ begleitet wurde. Keto von Waberer und Tanja Gronde lasen ihre Texte aus Streetview Literatur. In: - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1055>

Schwingeler, Stephan: Kunstwerk Computerspiel – Digitale Spiele als künstlerisches Material. Eine bildwissenschaftliche und medientheoretische Analyse. Mit einem Vorwort von Peter Weibel. Bielefeld 2014.

Scribner, Chris: Game Music. 6 Things to Discuss With Your Composer Before a Project. - So you want to hire a composer to create music for your game. Good choice! The only problem is: where do you begin your search for the perfect fit for your project? What do I ask them? Will they have anything in common with me? - To help get you over the hump I've prepared a quick list of some things to talk about with a potential composer before you decide if they are the right fit. There are no real rules when approaching a potential composer but this will help you get across what you are trying to achieve efficiently [... 1. A Timeline - 2. The Size and Style of the Project - 3. What's The Budget? - 4. Who Owns What? - 5. Show Off Your Concepts - 6. Keep Eachother In the loop]. If you have a rough idea of what style of music you would like I would suggest listening to composers' demo reels before approaching them. Every professional composer has a demo reel that should be easy to find and be customized to reflect their music style. In: v. 5. April 2016 - Quelle: <http://indiewatch.net/2016/04/05/6-things-to-discuss-with-your-composer-before-a-project/>

Sec, Christian: Grafische Tweets erhöhen Leserzahl ums Dreifache. Viele Web-Nutzer können sich mit Grafiken deutlich leichter orientieren. In: Presstext v. 5. Mai 2017 - Quelle: <https://www.pressetext.com/de#news/20170505025>

Seibt, Gustav: Zukunftsforscher. Daten-Religion. - Die Menschheit hat schon viele Religionen gehabt, nun kommt der Dataismus. Sagt Yuval Noah Harari in seiner rasanten Prophetie "Homo Deus". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/zukunftsforscher-daten-religion-1.3413103>

Seitz, Janine/ Anja Kirig/ Cornelia Kelber/ Thomas Huber/ Matthias Horx: Zukunft der Medien. Wir stecken mittendrin in einem fundamentalen Wandel hin zu einer neuen Mediengesellschaft. Es sind weniger die Inhalte, sondern der Strukturwandel der Medien selbst, der heute die Welt vorantreibt und wie keine andere Kraft Ökonomie, Gesellschaft, Produktion, Management und Werte verändert. Wohin aber geht es mit den Medien? Wie entwickeln sich die Projekte der neuen Mediengiganten Facebook, Amazon, Google und Apple, die den Anspruch haben, die Welt zu verändern? Und wie können sich Unternehmen, Manager, Innovateure besser auf die neue Medienwelt vorbereiten? Die Autoren identifizieren und erklären in dieser Studie die wichtigsten Trends rund um die Zukunft der Medien. Sie liefern Ihnen die entscheidenden Informationen, wie Sie und auf welchen Kanälen Sie Ihre Kunden auch morgen noch erreichen. Dabei wird das Thema von der Konsumentenseite aus betrachtet. Frankfurt a.M.; Wien 2013 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.)

Seitz, Jürgen: Science-Fiction Marketing. - Mit Science-Fiction ist das so eine Sache. Die einen lieben es, die anderen hassen es. Es gibt extrem intelligente Science-Fiction und es gibt das, was uns im Hollywood-Popcorn-Kino als Science-Fiction gezeigt wird. Das wiederum in sich selbst ist keine schlechte Unterhaltung, aber hat wenig damit zu tun, was in der Science-Fiction-Literatur passiert. Science-Fiction im Marketing ist auch keine neue Sache. Seit Jahrzehnten nutzen die Autohersteller ihre Fähigkeiten im Prototyping für Concept Cars, die Presse generieren sollen und dann regelmäßig auch wieder in der Schublade verschwinden. Zuletzt haben wir diese Concept Cars nicht nur auf den Messen und im Scheinwerferlicht gesehen, sondern sie führen auch über die Straßen von Nevada wie das selbstfahrende Autokonzert von Mercedes zur CES. In: XING – For a better working life v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng_share_origin=iphone)

Seitz, Jürgen: Science-Fiction Marketing. - Mit Science-Fiction ist das so eine Sache. Die einen lieben es, die anderen hassen es. Es gibt extrem intelligente Science-Fiction und es gibt das, was uns im Hollywood-Popcorn-Kino als Science-Fiction gezeigt wird. Das wiederum in sich selbst ist keine schlechte Unterhaltung, aber hat wenig damit zu tun, was in der Science-Fiction-Literatur passiert. Science-Fiction im Marketing ist auch keine neue Sache. Seit Jahrzehnten nutzen die Autohersteller ihre Fähigkeiten im Prototyping für Concept Cars, die Presse generieren sollen und dann regelmäßig auch wieder in der Schublade verschwinden. Zuletzt haben wir diese Concept Cars nicht nur auf den Messen und im Scheinwerferlicht gesehen, sondern sie führen auch über die Straßen von Nevada wie das selbstfahrende Autokonzert von Mercedes zur CES. In: XING – For a better working life v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng_share_origin=iphone)

Seitz, Tim: Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus. Bielefeld 2017.

Senkel, Mathias: Dunkle Zahlen. Roman. Berlin 2018.

Serotonin [Marie-Luise Goerke und Matthias Pusch]: Heimatlos - Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität: Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" und sie werden immer mehr. Redaktion: Annette Blaschke. Produktion: WDR/SWR/DLR 2011 (= WDR Feature-Depot; o.Nr.) (= WDR 3 Kulturfeature; o.Nr.) - Stand: 5. November 2016 - Quelle: [http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature\\_2016-11-05\\_heimatlostokiosdigitaletageloehner\\_wdr3.mp3](http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature_2016-11-05_heimatlostokiosdigitaletageloehner_wdr3.mp3)

Serotonin: Heimatlos - Tokios digitale Tagelöhner. Sie sind die Speerspitze der Flexibilität: Morgens als erste im Dienst, abends länger da als alle anderen. Sie selbst nennen sich "Freeter" - eine Wortschöpfung aus dem englischen "free" und der letzten Silbe des deutschen Wortes "Arbeiter" und sie werden immer mehr. Redaktion: Annette Blaschke. Produktion: WDR/SWR/DLR 2011 (= WDR Feature-Depot; o.Nr.) (= WDR 3 Kulturfeature; o.Nr.) - Stand: 5. November 2016 - Quelle: [http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature\\_2016-11-05\\_heimatlostokiosdigitaletageloehner\\_wdr3.mp3](http://podcast-ww.wdr.de/medp/fsk0/124/1241861/wdr3kulturfeature_2016-11-05_heimatlostokiosdigitaletageloehner_wdr3.mp3)

Sesartic, Ana: Surfen im Datenmeer. Datenspeicherung und Schutz vor Datenverfall. - Von Datenverfall (d. h. dem Umstand, dass Daten durch Beschädigung unbrauchbar werden können) bleibt kaum jemand verschont: Speichermedien unterliegen einem Alterungsprozess. Bei Kopierfehlern drohen Datenverluste. Die Sicherung von Computerdaten für künftige Generationen ist eine fortlaufende Herausforderung für die Menschheit. Erfahren Sie mehr über die Problematik der Datenspeicherung und des Datenverfalls und was man dagegen tun kann. - Redaktion: Deborah Kyburz, Maximiliane Okonnek. - Wir danken: Andreas Fischlin, Prof. em. ETH Zürich, Terrestrische Systemökologie. In: Explora. Eine Erlebniswelt der ETH-Bibliothek [ETH Zürich] v. 27. Februar 2017 - Quelle: <https://www.explora.ethz.ch/s/surfen-im-datenmeer/>

Shalizi, Cosma: BOOK REVIEW. Connecting the Dots. David Easley and Jon Kleinberg's „Networks, Crowds, and Markets“ is one of the first textbooks on what could reasonably be called network science—the study of networks of semiautonomous but interdependent units and of the way those networks shape both the behavior of individuals and the large-scale patterns that emerge from small-scale interactions. This is, of course, a very broad description, and it's not at all obvious that a single book should try to explain, within a common framework, information search on the Web, the spread of epidemic diseases, patterns of scientific collaboration, and much else besides. That these topics are grouped together not by rambling paranoiacs (who find connections everywhere), but by sober, mathematically minded scientists, employing a common and coherent set of concepts, testifies to a remarkable change in perception over the past few decades among scientists and the general educated public: We now see networks everywhere. In: AMERICAN SCIENTIST v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.americanscientist.org/bookshelf/pub/connecting-the-dots-1>

Shapiro, Alan N./ Marion Digel/ Irmi Wachendorff (Hrsg.): Transdisziplinäre Gestaltung. Essays der Folkwang Universität der Künste. Transdisziplinäre Gestaltung agiert dabei im Grenzbereich zwischen Theorie und Praxis. Es gilt, Wissen, Ideen und Theorien als Bruchstücke aufzufassen, die im Hinblick auf ein konkretes Designprojekt in einen Zusammenhang gebracht werden. Dabei entwickeln sich Fragen wie: Worin besteht die Rolle von Fiktion im kreativen Akt des Gestaltens? Was sind soziale Choreographie und Biodesign? Ist ein Internet denkbar, durch das Gestalter den Stellenwert des Geldes verändern, indem sie zu einer Ökonomie der Nachhaltigkeit und Kreativität übergehen? Was bedeutet künstliche Intelligenz aus einer Designperspektive? Welche Auswirkungen haben Queer-, Transgender- und feministische Theorie auf Gestaltung? Wie bringt man verschiedenste Disziplinen und Felder des Wissens in Dialog? Was sind die Grundlagen dieses neuen Feldes und wie muss seine Didaktik aussehen? Wien 2017 (= Passagen Xmedia; o.Bd.).

Sheninger, Eric: Competencies vs. Skills. The 21st Century skills discussion and debate has waged on even prior to the onset of this century. The ensuing conversations have provided an opportunity for schools, districts, and organizations to critically evaluate what students need to know and be able to do in order to succeed in the new world of work. As we have moved further into this century the number 21 has less of a meaning, but the skills are still important. Thus, many educators, including myself, now refer to these as essential skills. Over time they have evolved beyond just communication, collaboration, creativity, and global awareness to include entrepreneurship and emerging technological proficiency. In: A Principal's Reflections. Education is a reflective practice. This blog provides my views on educational leadership, effective technology integration, best practices, and creating a student-centered learning culture. v. 23. April 2017 - Quelle:

<http://esheninger.blogspot.de/2017/04/competencies-vs-skills.html>

Shermer, Michael: Utopia is a dangerous ideal: we should aim for 'protopia'. - Utopias are idealised visions of a perfect society. Utopianisms are those ideas put into practice. This is where the trouble begins. Thomas More coined the neologism utopia for his 1516 work that launched the modern genre for a good reason. The word means 'no place' because when imperfect humans attempt perfectibility – personal, political, economic and social – they fail. Thus, the dark mirror of utopias are dystopias – failed social experiments, repressive political regimes, and overbearing economic systems that result from utopian dreams put into practice. - The belief that humans are perfectible leads, inevitably, to mistakes when 'a perfect society' is designed for an imperfect species. There is no best way to live because there is so much variation in how people want to live. Therefore, there is no best society, only multiple variations on a handful of themes as dictated by our nature. In: Aeon v. 18. März 2018 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/utopia-is-a-dangerous-ideal-we-should-aim-for-protopia>

Siegmund, Johannes: Die Monster des Designkapitalismus – ein Manifest. Der Designkapitalismus sucht die Lücken, interpretiert sie als Schnittstellen und erstellt vermittelnde Plattformen. „Wachstum entsteht durch neue Vermittlungsplattformen“, behauptet der Designkapitalismus, „Mind the gap and fill it with an interface!“ Die Interfaces des Designkapitalismus sollen jeden Bruch überbrücken und jede Lücke füllen können. Denn in einer Welt, die aus biologischen, binären, sprachlichen und kulturellen Codes besteht, gäbe es nur Kommunikationsprobleme. Und wer wäre besser geeignet

Kommunikationsprobleme zu lösen als das Design? - Design rundet Brüche ab. Es füllt die Lücken und legt sich über Abgründe. Es lässt anorganische Materialien organisch wachsen. Design vernetzt uns global und bindet uns an andere Menschen und Dinge. Das Versprechen des Designs ist ein passendes Interface für jeden Umbruch. Deshalb wurde das Kommunikationsdesign der social media für den arabischen Frühling verantwortlich gemacht: Selbst für den gewaltigen Bruch der Revolution soll es das passende Interface geben. [... 1. Der Designkapitalismus durchsetzt die Welt mit Interfaces – 2. Design synthetisiert; Es soll die Gegensätze von Natur und Kultur, Subjekt und Objekt, Individuum und Gesellschaft, Mann und Frau, Außen und Innen vermitteln – 3. Interfaces filtern das Chaos zu Welt – 4. In den Interfaces verschmilzt menschliche Empfindsamkeit mit technologischer Empfindsamkeit – 5. War das 20. Jh. vom Paradigma der Codes geprägt, wird das 21. Jh. vom Paradigma der Epiformation geprägt werden – 6. Die Operation der Interfaces ist das Skalieren, das Vermitteln zwischen Großem und

Kleinem, Globalem und Lokalem, Universalem und Singulärem, Allgemeinem und Besonderem, Vergangenheit und Zukunft – 7. Der Designkapitalismus durchläuft manische Depressionen – 8. Interfaces können zu Monstern entarten – 9. Um Monster zu kontrollieren, braucht es listigere Tricks, als sie die Parteiprogramme der nationalstaatlichen Demokratien vorschlagen – 10. Es gibt keinen sinnvollen Rückzug aus dem Designkapitalismus, es gibt nur bessere und schlechtere Wege durch ihn hindurch]. In: for everyone and nobody v. 29. Juni 2016 - Quelle: <https://lieberweltgeist.wordpress.com/2016/06/29/die-monster-des-designkapitalismus-ein-manifest/>

Siepen, Janosch: Leben und Lernen. Zukunftsforscher. Sie wissen jetzt schon, wie wir leben werden. - Wie wird sich Politik verändern? Oder Musik? Welche Produkte werden Kunden in Zukunft wollen? Damit befassen sich Studenten der Zukunftsforschung. Ihr Wissen ist bei den großen Playern in der Wirtschaft begehrt. In: SPIEGEL ONLINE v. 3. März 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/zukunftsforschung-studiengang-an-der-fu-berlin-a-1126631-amp.html>

Sigl, Rainer: Videospiele-Archäologie: Zu Gast bei zufallsgenerierten Völkern. - Auf den ersten Blick haben Archäologie und Videospiele nicht so viel gemeinsam, auf den zweiten aber doch: "Archaeogaming" heißt der Blick auf Videospiele durch das Auge von Archäologie und Ethnologie. Seit Mitte der 2000er-Jahre geistert der Begriff durch den englischen Sprachraum, sein Erfinder Andrew Reinhardt hat als Erster die bemerkenswerte Brücke zwischen Games und Altertumskunde geschlagen. Dominik Schott, selbst studierter Archäologe und als Gamesjournalist tätig, hat den frischen Zugang in seinem vor Kurzem neu gegründeten Blog ArchaeoGames ins Deutsche geholt. In: piqd Podcast v. 27. März 2017 - Quelle: <https://www.piqd.de/games/videospiele-archaologie-zu-gast-bei-zufallsgenerierten-volkern?r=channel>

Signe, Dean: The Human Brain Can Create Structures in Up to 11 Dimensions. "We found a world that we had never imagined." - Neuroscientists have used a classic branch of maths in a totally new way to peer into the structure of our brains. What they've discovered is that the brain is full of multi-dimensional geometrical structures operating in as many as 11 dimensions. We're used to thinking of the world from a 3-D perspective, so this may sound a bit tricky, but the results of this new study could be the next major step in understanding the fabric of the human brain - the most complex structure we know of. This latest brain model was produced by a team of researchers from the Blue Brain Project, a Swiss research initiative devoted to building a supercomputer-powered reconstruction of the human brain. In: Science Alert v. 13. Juni 2017 - Quelle: <https://www.sciencealert.com/new-study-discovers-your-brain-actually-works-in-up-to-11-dimensions> [vgl. <http://bluebrain.epfl.ch/page-56882-en.html> - <http://mathworld.wolfram.com/AlgebraicTopology.html> - [https://www.eurekalert.org/pub\\_releases/2017-06/f-bbt060617.php](https://www.eurekalert.org/pub_releases/2017-06/f-bbt060617.php) ...]

Simmerl, Georg/ Joseph Vogl: Ökonomie. Prognostik und Desaster. Unvorhergesehenes geschieht und bietet jedes Mal wieder den besten Anlass, das Gewesene zu bekräftigen, alte Besitzstände zu verteidigen und durchschlagende gesellschaftliche Veränderungen zu verhindern. Jüngst wurde - entgegen aller Prognosen - eine twitternde Medienkreatur zum US-Präsidenten gewählt. Im Moment des Schocks wollte man darin das Ende des ‚Liberalismus‘ erkennen, schließlich schien sich nun eine Rhetorik des Protektionismus, der Abschottung und der Systemkritik durchgesetzt zu haben. In: Pop. Kultur und Kritik. 10 (2017) Frühling, S. 22 – 27 [DOI: <https://doi.org/10.14361/pop-2017-0103>].

Simmet, Marlena: Rückblick auf eine Münchner Tagung zu Literatur im Netz. - Die Timelines von Instagram, Twitter, Facebook oder unzähligen Blogs ändern sich im Minutentakt. Die Zeit hält sich nur kurz auf mit Texten und rast dann weiter. Neue Formen entstehen. Literatur verändert sich. Sie ist schon längst nicht mehr nur das, was zwischen zwei Buchdeckel passt. In: Literaturportal Bayern v. 18. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/redaktionsblog?task=lpbblog.default&id=1598> [vgl. <https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1055> ...]

Simonite, Tom: AI Has a Hallucination Problem That's Proving Tough to Fix. - Tech companies are rushing to infuse everything with artificial intelligence, driven by big leaps in the power of machine learning software. But the deep-neural-network software fueling the excitement has a troubling weakness: Making subtle changes to images, text, or audio can fool these systems into perceiving things that aren't there. - That could be a big problem for products dependent on machine learning, particularly for vision, such as self-driving cars. Leading researchers are trying to develop defenses against such attacks—but that's proving to be a challenge. In: Wired v. 9. März 2018 - Quelle: <https://www.wired.com/story/ai-has-a-hallucination-problem-thats-proving-tough-to-fix/>

Singer, Markus: Kommunikation: Fax weiterhin wichtiger als digitale Kanäle. - Das Fax verabschiedet sich nur langsam aus den deutschen Unternehmen. Und es wird weiterhin deutlich häufiger genutzt als digitale Kanäle. Das belegt eine Studie. In: Haufe v. 23. März 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/dialogmarketing/kommunikation-fax-weiterhin-wichtiger-als-digitale-kanale\\_126\\_406196.html](https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/dialogmarketing/kommunikation-fax-weiterhin-wichtiger-als-digitale-kanale_126_406196.html)

Siniawski, Adalbert: Texten für die Contentfarm. Die Hobby-Schreiber von Textbroker.de. Wie undurchdringlich ist das Internet mit seinen Zig-Millionen Seiten geworden? Unternehmen, die ihren Online-Auftritt bei Google, Yahoo und Bing auffindbar machen wollen, brauchen heutzutage kurze, prägnante Info-Artikel mit den richtigen Keywords, um sich ganz nach oben in den Suchergebnissen zu katapultieren. „Content is king“, lautet das Motto im Online-Marketing. Diesen Content kann man für wenig Geld bei unzählige Texter-Marktplätzen in Netz bestellen, wo tausende Hobby-Schreiber auf Aufträge warten. Demand Media aus den USA, ist die wohl bekannteste dieser Plattformen. Suite101, Clickworker oder Textbroker heißen einige deutsche Varianten. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 23. April 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/texten-fur-die-contentfarm/> [vgl. <http://www.suite101.de/> - <http://www.clickworker.com/de> - <http://www.textbroker.de/> ...]

sma: KI: Warum Menschen schneller sind. - Computer zeigen bei immer mehr Aufgaben bessere Leistungen als Menschen, doch sie brauchen viel länger, um sie zu erlernen. Wie eine wissenschaftliche Studie zeigt, liegt das an fehlendem Vorwissen der Maschinen. - Im Jahr 2013 veröffentlichte das damals noch kaum bekannte Unternehmen DeepMind Technologies einen bahnbrechenden Fachaufsatz, der zeigte, dass ein neuronales Netz auf dieselbe Weise lernen konnte, alte Videospiele zu spielen wie Menschen – durch Beobachten des Bildschirms. Bald waren diese Netze in der Lage, die besten menschlichen Spieler problemlos zu schlagen. In: Technology Review v. 12. März 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/KI-Warum-Menschen-schneller-sind-3990066.html>

Sohail, Maheen: Becoming a Virtual Reality Designer. Lessons from a VR intern at Facebook. - In the summer of 2016, I got the opportunity to be an intern at Facebook as a product designer. A few weeks prior to my internship, I found out that I'd be working on the virtual reality team. Given that I had no prior experience in VR, I felt extremely intimidated and unprepared. Within just a few weeks, I had become a more confident designer with a new passion for VR. In retrospect, I realize how lucky I was to be placed on this team. There are five things I've learned about designing for VR which can help anyone make the move to the 3D space. In: Medium v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <https://medium.com/facebook-design/becoming-a-virtual-reality-designer-9dcf6ddea4c3#.f53gc3f4x>

Sommer, Patrick Marc: 10 Minutes Reading Time: Dumm und Dümmer [... „Wir lesen mehr“ – „Wir lesen anders“ – „Qualität gewinnt“ – „Renaissance des Wertigen“ – „Dumbing down“ – „Smarting up“ ...]. Selten habe ich eine Buchmesse erlebt, die so viel Aufbruchsstimmung und Todesangst zugleich zu verströmen scheint. Es ist verblüffend, wie schnell iPad, Kindle und Co. die Buchbranche in Aufruhr versetzen und einen spürbaren gesellschaftlichen Wandel zu bewirken scheinen. Tatsächlich ist der Niedergang der Lesegesellschaft natürlich ein Tod mit Ankündigung. Schon McLuhan nahm in den 60ern angesichts von Hifi-Anlagen und TV Abschied von der linearen Kommunikation. Norbert Bolz wärmte den Abschied von der Gutenberg-Galaxie später ebenso auf wie ausgerechnet Magazingestalter David Carson mit »The End of Print«. Dieser Exodus auf Raten wird mit jeder alternativen Medienform wieder aufgewärmt, sei es das Hörbuch, seien es die ersten Lebenszeichen des Internets als Massenmedium in den 90ern oder aktuell Tablet-Computer (die sich, kaum ausgereift, bereits alt anfühlen). Man kann dagegen anführen, dass heute mehr denn je gelesen wird: Das Web ist noch stark auf Text fokussiert, dessen Bandbreiten-Ansprüche geringer sind als 1080p-Video. Es wird mehr gelesen denn je – Facebook, Twitter, RSS, Blogs, eBooks und -Magazine. Und es wird – weil in vielen dieser Medien die Instant-Feedbackschleife längst normal ist – auch mehr geschrieben. Mein Lieblings-Tweet ist und bleibt »Riding my Bike!« – Quintessenz eines permanenten quasi-telepathischen Sendeverhaltens an die gesamte Welt (oder zumindest an die »Follower«). Auf der Haben-Seite ist zunächst also eine Folge der Digitalisierung, dass wir mehr lesen und schreiben als jemals zuvor. In: Design made in Germany v. 5. November 2012- Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/54477/>

Sommer, Patrick: Ausschnitte aus der Diplomarbeit von Bernadette Boebel. Genetische Diagnostik, Synthetische Biologie und Nanomaterialien lösen kontroverse Diskussionen aus. Kritiker monieren, der Mensch spiele Gott und schöpfe nach seinen Möglichkeiten ohne Rücksicht auf Verluste eigens kreierte und manipulierte Organismen aus dem riesigen Pool der Wissenschaft. Befürworter sehen in diesen Technologien einen Weg zu einem angenehmeren, erfüllteren Leben, bei dem bisherige Einschränkungen durch unausgewogene Ernährung, Krankheit oder einen frühen Tod wegoptimiert werden. Das Gesamtbild bleibt ambivalent, schürt Ängste und Hoffnungen gleichermaßen. Tatsächlich sind die vergangenen beiden Jahrzehnte durch die beschleunigte Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse gekennzeichnet, befeuert durch die flächendeckenden Kommunikationsmöglichkeiten von Internet und Mobilfunk — und deren Ausdehnung auf neue Anwendungsgebiete. Diese Vernetzung ermöglichte in verschiedenen Gebieten grundlegende Fortschritte, die zuvor nicht denkbar gewesen wären. In: Design made in Germany v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/42606/>

Soroka, Brad: How To Manage Inspiration Overload. - Manage inspiration overload online. - There's never been a better time in history to search out and uncover creative inspiration. In fact, the internet is uniting us like never before: it's giving us all information overload. - Regardless which professional field you're in, access to (and accelerated growth of) online sources of ideas makes it even harder and more necessary to stay on top of trends, industry news, and more. With countless new articles, emails and social updates by the minute, it can get overwhelming keeping up with it all. In: Trello v. 15. Juni 2017 - Quelle: <https://blog.trello.com/how-to-manage-inspiration-overload>

Späth, Daniela: Spike. Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017- Quelle: <http://bleiwüsten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwüsten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Späth, Daniela: Spike. Spike durchforstet die sozialen Netzwerke nach Beiträgen, die gerade oder künftig viral gehen. Das Web-Tool hilft Journalisten, frühzeitig Trends für die Berichterstattung zu erkennen. In: Bleiwüsten v. 14. Juli 2017- Quelle: <http://bleiwüsten.de/work/spike-socialmedia-trends-viral-facebook-twitter-sozialemedien-analyse/> [vgl. <https://www.newswhip.com/newswhip-spike/> - <http://bleiwüsten.de/work/twain-app-ios-algorithmus-machinelleslernen-ai-trends-internet-viral/> ...]

Spicer, Andre: The knowledge economy is a myth. We don't need more universities to feed it. Most new jobs now do not require degree-level qualifications. Encouraging more young people to graduate will create only debt and disappointment. - Governments around the world believe that to remain competitive in a global economy they must become smarter. In an attempt to boost its knowledge intensiveness, the UK government has just launched a plan to overhaul the university

sector. It aims to transform universities by creating many more of them. The hope is that this will increase the number of people with degrees, and the UK will be a more competitive economy. The idea of the knowledge economy is appealing. The only problem is it is largely a myth. Developed western economies such as the UK and the US are not brimming with jobs that require degree-level qualifications. For every job as a skilled computer programmer, there are three jobs flipping burgers. The fastest-growing jobs are low-skilled repetitive ones in the service sector. One-third of the US labour market is made up of three types of work: office and administrative support, sales and food preparation. In: The Guardian v. 18. Mai 2016 - Quelle:

<https://www.theguardian.com/commentisfree/2016/may/18/knowledge-economy-myth-more-universities-degree>

Spohr, Kathrin: imm cologne 2018: Prinzip Partizipation. - Was macht man als junger Designer – in einer Wegwerfgesellschaft groß geworden und mit einer Überdosis an perfekten Produkten? Man stellt in Frage. Und definiert die Idee von einem fertigen Produkt, von Perfektion neu. Unvollendet ist das neue vollendet, zeigt die New Talents Show 2018 der imm cologne. - Das Projekt erinnert an die berühmten One Minute Sculptures von Erwin Wurm: Der österreichische Künstler gibt Besuchern teils mit dazugehöriger Ausstattung spezielle Handlungsanweisungen, um dann für eine kurze Zeit ungewohnte Positionen einzunehmen. Erst durch das Mitmachen des Besuchers werden seine Skulpturen vervollständigt. Auch der chinesische Designer Xiang Guan hat mit seinen Symbiotic Objects das Prinzip der Partizipation gewählt, allerdings nicht um Skulpturen zu kreieren, sondern um Möbel in Funktion zu bringen. Etwa einen Stuhl, dem die vorderen zwei Beine fehlen. Setzt man sich darauf, werden die eigenen zwei Beine zum essentiellen Bestandteil des Möbels – zu den vorderen Stuhlbeinen – und liefern die nötige Stabilität. So ganz mag man dem Konstrukt nicht trauen. Doch es funktioniert und ist wunderbar bequem, dank der wohlgeformten „Haken“, mit denen man seine Beine in passender Position hält. Guans Anliegen hat gesellschaftspolitische Dimension: „Was wäre, wenn Menschen eine symbiotische Beziehung zu ihren Alltagsgegenständen hätten, wenn Mensch und Objekt gleichberechtigt wären? Würden wir die Produkte immer noch so schnell wegwerfen? Könnten wir unnötigen Abfall vermeiden?“ Die Symbiotic Objects zielen darauf, Menschen dazu zu bewegen, ihre Sichtweise zu verändern. In: Dear Magazin v. 22. Januar 2018 - Quelle:

[https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018\\_-Prinzip-Partizipation\\_18194296.html](https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018_-Prinzip-Partizipation_18194296.html)

Srnicek, Nick/ Alex Williams: Inventing the Future. Postcapitalism and a World Without Work. London; New York 2015.

Stamer, Sören: Was, wenn Google und Facebook komplett danebenliegen? Google und Facebook verdienen den Großteil ihres Geldes mit Werbung. Ein Blick nach China zeigt: Das könnte die falsche Strategie sein. Google und Facebook sind zweifelsohne zwei der größten Erfolgsgeschichten des digitalen Zeitalters. Beide Firmen haben Milliarden von Kunden. Sie bieten vielfältige Dienste direkt an und geben darüber hinaus zahllosen Diensten von Drittanbietern Raum. Beide Firmen verfügen über unvorstellbare finanzielle und technische Ressourcen. Sie sind die Gewinner unserer Zeit. Sie haben sich eine Riesenwelle geschnappt, auf der sie nun gekonnt surfen. Was aber, wenn sie ihr Kerngeschäft missverstanden haben? In: t3n v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/google-facebook-geschaeftsmodell-773183/>

Stampfl, Nora: Die Bibliothek als Demokratiemotor. - Bibliotheken seien Zeugen einer längst vergangenen Zeit und ein Anachronismus in der digitalen Ära, heißt es. Doch stimmt das? Längst ist die Bibliothekswelt in einem Transformationsprozess begriffen und macht sich auf, zu einem bedeutenden Akteur unter gewandelten Vorzeichen zu werden. - Wozu sollte man heute noch eine Bibliothek aufsuchen, kann man sich doch jeden Informationswunsch bequem vom eigenen Wohnzimmer aus erfüllen? Ein Mausklick oder Fingerwisch reichen aus, um auf die gesammelten Informationen dieser Welt zuzugreifen. Dabei hat es die beste Bibliothek der Welt schwer, mitzuhalten. Als „Papiermuseen“, so Kathrin Passig im November 2013 auf ZEIT ONLINE, brauche Bibliotheken in der heutigen Form kein Mensch mehr. Das klingt einleuchtend in einer Zeit, in der wir gut auch ohne Papier auskommen. Dennoch zählten laut Deutscher Bibliotheksstatistik öffentliche Bibliotheken im Jahr 2015 fast 119 Millionen Besuche und jeder Bundesbürger leiht aus öffentlichen Bibliotheken jährlich durchschnittlich fast fünf Medien aus. Wie passen solche Zahlen zu einer vermeintlich altbackenen, verstaubten Institution, die in unserem technologischen Zeitalter angeblich nicht mehr gebraucht wird? Diesem Zwiespalt geht der folgende Artikel auf die Spur. In: The European v. 21. September 2016 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/nora-stampfl/11295-zukunft-der-bibliotheken>

Stampfl, Nora: Die Bibliothek als Demokratiemotor. - Bibliotheken seien Zeugen einer längst vergangenen Zeit und ein Anachronismus in der digitalen Ära, heißt es. Doch stimmt das? Längst ist die Bibliothekswelt in einem Transformationsprozess begriffen und macht sich auf, zu einem bedeutenden Akteur unter gewandelten Vorzeichen zu werden. - Wozu sollte man heute noch eine Bibliothek aufsuchen, kann man sich doch jeden Informationswunsch bequem vom eigenen Wohnzimmer aus erfüllen? Ein Mausklick oder Fingerwisch reichen aus, um auf die gesammelten Informationen dieser Welt zuzugreifen. Dabei hat es die beste Bibliothek der Welt schwer, mitzuhalten. Als „Papiermuseen“, so Kathrin Passig im November 2013 auf ZEIT ONLINE, brauche Bibliotheken in der heutigen Form kein Mensch mehr. Das klingt einleuchtend in einer Zeit, in der wir gut auch ohne Papier auskommen. Dennoch zählten laut Deutscher Bibliotheksstatistik öffentliche Bibliotheken im Jahr 2015 fast 119 Millionen Besuche und jeder Bundesbürger leiht aus öffentlichen Bibliotheken jährlich durchschnittlich fast fünf Medien aus. Wie passen solche Zahlen zu einer vermeintlich altbackenen, verstaubten Institution, die in unserem technologischen Zeitalter angeblich nicht mehr gebraucht wird? Diesem Zwiespalt geht der folgende Artikel auf die Spur. In: The European v. 21. September 2016 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/nora-stampfl/11295-zukunft-der-bibliotheken>

Statista: Megatrends der Zukunft - von der Digitalisierung bis zum Klimawandel. - Megatrends sind laut Zukunftsinstitut Veränderungen, die jegliche Ebenen der Gesellschaft bereits länger prägen und voraussichtlich auch in Zukunft für einen Wandel verantwortlich sein werden. Daher enthält das vorliegende Dossier redaktionell zusammengestellte Statistiken zu ausgewählten Megatrends. Die ersten Kapitel dieses Dossiers beinhalten Daten und Fakten zur Globalisierung, Urbanisierung sowie zum Demographischen Wandel. So sind im Zuge der Globalisierung beispielsweise die weltweiten Importe und Exporte seit dem Jahr 1950 stark angestiegen. Zudem hat sich der Anteil der in Städten lebenden Bevölkerung in den vergangenen 30 Jahren stetig vergrößert. In: Das Statistik-Portal. Statistiken und Studien aus über 18.000 Quellen – Stand: 20. Juni 2017 - Quelle:

[https://de.statista.com/page/exclusive\\_mega\\_trends](https://de.statista.com/page/exclusive_mega_trends) [vgl.

[https://statistadcdn.s3.amazonaws.com/static/Press/study\\_id40300\\_megatrends-statista-dossier.pdf](https://statistadcdn.s3.amazonaws.com/static/Press/study_id40300_megatrends-statista-dossier.pdf) ...]

Steffen, Alex: World Changing. A user's guide for the 21st century Revised & updated. New York 2011.

Steffen, Daniel/ Melanie Löw: Mit den Füßen steuern: Neues Computerspiel für die Thrombose-Vorsorge. Wenn ein Gerinnsel dazu führt, dass Blutgefäße, etwa in den Beinen, verstopfen, sprechen Mediziner von einer Thrombose. Es gibt viele Maßnahmen dieser Erkrankung vorzubeugen: etwa durch gezielte Übungen für Beine und Füße. Wie man hierbei die Motivation erhöhen kann, haben Forscher der Arbeitsgruppe wearHEALTH an der Technischen Universität Kaiserslautern (TUK) untersucht. Sie haben ein Computerspiel für Tablet und Smartphone entwickelt, das über Bewegungen der Füße gesteuert wird. In einer Studie haben sie gezeigt, dass das Spiel bei Probanden die Motivation fördert. Der Informatiker Daniel Steffen stellt die Arbeit auf der Tagung „Mensch und Computer 2017“ in Regensburg vor. In: Innovationsreport v. 6. September 2017 - Quelle: <http://www.innovations-report.de/html/berichte/informationstechnologie/mit-den-fuessen-steuern-neues-computerspiel-fuer-die-thrombose-vorsorge.html>

Steffens, Marie: Deutschland verschenkt bei digitaler Bildung Potenzial. - Start-ups für Bildung haben gute Ideen, die das Lernen besser machen können. Trotzdem scheitern viele Gründer. Es fehlt meist das Geld – und der wichtigste Akteur des Bildungssystems bremst sie aus. In: Die Welt online v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://amp.welt.de/amp/wirtschaft/karriere/bildung/article174015114/Digitale-Bildung-Deutschland-mangelt-es-an-EdTec-Start-ups.html>

Stegbauer, Christian: Shitstorms. Der Zusammenprall digitaler Kulturen. Wiesbaden 2018.

Steiner, Christopher: Die Kunst der Algorithmen. Kreatives Schaffen galt bislang als Besonderheit des Menschen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis Computer auch diese Domäne erobern, sagt Buchautor Christopher Steiner. Vor acht Jahren war der Neuseeländer Ben Novak ein junger Musiker, der vom großen Durchbruch träumte. Wie viele andere hoffte er darauf, dass ein Musiklabel auf ihn aufmerksam würde. Nach welchen Kriterien die A&R-Abteilungen von Labels - A&R steht "Artist and Repertoire" – neue Talente auswählen, ist allerdings kaum nachvollziehbar. Die Fälle, in denen spätere Weltstars zunächst abgelehnt wurden, gehören zu den Legenden der Branche. Hilfe kam für Novak 2005 von unerwarteter Seite: Ein spezieller, für die Hitsuche entwickelter Algorithmus wurde auf sein Lied "Turn Your Car Around" aufmerksam, europäische Radiosender begannen das Stück zu spielen und machten es zu einem Top-10-Hit. In: Technology Review v. 31. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Kunst-der-Algorithmen-1655092.html>

Steinfeld, Thomas: Revolution des Schreibens. Eine Studie belegt unsere heimliche Literarisierung durch das Internet. In: jetzt v. 28. August 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/484288>

Steingart, Gabor: Weltbeben. Leben im Zeitalter der Überforderung. München 2016.

Steinlechner, Peter: Außerirdische: Erstkontakt in Elite Dangerous. - Seit mehr als zwei Jahren suchen Spieler in den Weiten von Elite Dangerous nach Aliens. Nun hat ein Spieler offenbar erstmals eines der außerirdischen Raumschiffe getroffen - und den Erstkontakt im Video festgehalten. Es gibt viele Hinweise auf außerirdische Lebensformen - jedenfalls im Weltraumspiel Elite Dangerous. Jetzt hat erstmals ein Spieler tatsächlich ein Raumschiff der Aliens gefunden, und zum Glück auch gleich eine Videoaufnahme davon angefertigt. Das Entwicklerstudio Frontier Developments hat die Begegnung per Twitter mit einem Link auf ein Video bestätigt. In: Golem v. 6. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.golem.de/news/ausserirdische-erstkontakt-in-elite-dangerous-1701-125433.html> [vgl.

<https://twitter.com/EliteDangerous/status/817135524213297153> -

<http://xboxdvr.com/gamer/DP%20Sayre/video/25338081> ...]

Stepanek, Martin: Peter Schwartz. Zukunftsforscher: „Das Internet ist wie Leben im Dorf“. Die Vernetzung von Personen und Dingen im Internet läutet laut Zukunftsforscher Peter Schwartz das Ende der industriellen Ära und das Comeback lokaler Strukturen ein. In: Futurezone v. 22. November 2013 - Quelle: <http://futurezone.at/science/zukunftsforscher-peter-schwartz-das-internet-ist-wie-leben-im-dorf/36.406.100>

Steven, Rachael: Creative Insight. Is a growing freelance culture making it harder to recruit great designers? - Brexit, a recession and a healthy freelance market have left many design agencies struggling to fill senior roles. Rachael Steven explores the impact this is having on the industry – and considers how agencies can respond to a talent shortfall. In: Creative Review v. 27. Juli 2017 - Quelle: <https://www.creativereview.co.uk/freelance-culture-hire-senior-designers/>

Stieler, Wolfgang: "Text wird in vielen Fällen überflüssig". Geht die Gutenberg-Ära zu Ende? Der Informatiker Wolfgang Wahlster, Chef des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz, glaubt an die Renaissance des gesprochenen Wortes. In: Technology Review v. 22. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Text-wird-in-vielen-Faellen-Ueberfluessig-1155937.html>

Stieler, Wolfgang: Der Boss ist geladen. - Die ersten Unternehmen experimentieren mit Software, die Leute einstellt. Das könnte interessant werden. - Es hängt an: Der US-Onlinedienst Quartz berichtet von einem Startup mit dem schönen Namen B12, der mit automatischem Management arbeitet. B12 entwirft und wartet Websites. Der Laden ist recht klein und arbeitet mit einem Team selbstständiger

Designer und Programmierer zusammen. Und jetzt kommt der Gag: Die Auswahl des spezifischen Kreativ-Teams für einen bestimmten Auftrag übernimmt kein Mensch, sondern eine Software namens Orchestra. Orchestra bildet eine Slack-Gruppe für das Projekt, identifiziert Teammitglieder, die sowohl verfügbar als auch geeignet sind, um spezifische Aufgaben zu erfüllen, und übergibt die Arbeit an Menschen und automatisierte Prozesse in der entsprechenden Reihenfolge. Eine Art elektrischer Manager. Und B12 ist nicht das einzige Unternehmen dieser Art. Quartz erwähnt noch ein Startup namens Gigster, das mit ähnlichen Methoden arbeitet. In: *Technology Review* v. 2. August 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/blog/artikel/Der-Boss-ist-geladen-3789924.html>

Stieler, Wolfgang: Grüße aus Übermorgen. Wer Angst vor böartigen Chatbots und automatisch erstellten Fake-News im Internet hat, will wahrscheinlich gar nicht wissen, was da noch alles auf uns zukommen kann. Wissenschafts- und Technikjournalismus ist manchmal schon eine seltsame Sache: Ich sitze zwar hier und jetzt am kalten, düsteren Schreibtisch und schaue dem Nieselregen zu, der Hannover durchweicht, wie hunderttausende Andere auch. Aber wenn ich aufschreibe, was mich grade so umtreibt, klingt das eher wie ein Bericht aus einem fernen, exotischen Land. In: *Technology Review* v. 15. November 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffreidir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U1YXVzLVVlYmVyby9yZ2VuLTm0Njg2OTguaHRtbD94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt\\_t=1479364907179](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffreidir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U1YXVzLVVlYmVyby9yZ2VuLTm0Njg2OTguaHRtbD94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt_t=1479364907179)

Stieler, Wolfgang: Grüße aus Übermorgen. Wer Angst vor böartigen Chatbots und automatisch erstellten Fake-News im Internet hat, will wahrscheinlich gar nicht wissen, was da noch alles auf uns zukommen kann. Wissenschafts- und Technikjournalismus ist manchmal schon eine seltsame Sache: Ich sitze zwar hier und jetzt am kalten, düsteren Schreibtisch und schaue dem Nieselregen zu, der Hannover durchweicht, wie hunderttausende Andere auch. Aber wenn ich aufschreibe, was mich grade so umtreibt, klingt das eher wie ein Bericht aus einem fernen, exotischen Land. In: *Technology Review* v. 15. November 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Ffreidir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U1YXVzLVVlYmVyby9yZ2VuLTm0Njg2OTguaHRtbD94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt\\_t=1479364907179](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt_ref=http%3A%2F%2Ffreidir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2Vsl0dydWVzc2U1YXVzLVVlYmVyby9yZ2VuLTm0Njg2OTguaHRtbD94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt_t=1479364907179)

Stieler, Wolfgang: Künstlerische Intelligenz. - Auf der Suche nach Inspiration greifen sogar Entwickler des Silicon Valley zu Drogen. Dabei existiert eine bessere Möglichkeit: Computer. Sie erschaffen Spiele, schreiben Texte, malen Bilder. Das ist der Beginn einer kreativen Revolution – die dem Menschen nutzen wird. In: *Technology Review* v. 19. September 2016 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Kuenstlerische-Intelligenz-3326219.html>

Stieler, Wolfgang: Künstliche Intelligenz berechnet die Schönheit. - Start-ups und Forscher setzen künstliche Intelligenz ein, um die Schönheit von Bildern vollautomatisch zu beurteilen. *Technology Review* zeigt einige der Ergebnisse. - Schönheit, dieser schillernde, schwer fassbare Begriff, der alle Aspekte des menschlichen Daseins berührt, der Philosophen und Künstler seit Jahrtausenden beschäftigt, wird von Algorithmen auf eine nackte Zahl reduziert. Ist das nun die endgültige Vermessung der Welt? Oder eher Vermessenheit, fragt *Technology Review* in seiner aktuellen Juni-Ausgabe (jetzt im Handel und im heise shop erhältlich). Das Magazin zeigt daher einige Beispiele, was dabei heraus kommt, wenn neuronale Netze den „ästhetischen Wert“ von Bildern berechnen. In: *Technology Review* v. 29. Mai 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/amp/meldung/Kuenstliche-Intelligenz-berechnet-die-Schoenheit-3726116.html>

Stingelin, Martin/ Matthias Thiele (Hrsg.): *Portable Media - Schreibszenen in Bewegung zwischen Peripatetik und Mobiltelefon*. In Zusammenarbeit mit Claus Morgenroth. München 2010 (= Zur Genealogie des Schreibens; Bd. 12).

Stinson, Liz: The Bizarre Digital Book You Must Destroy Before Sharing. - Owning a physical book is different than owning a digital book. With a physical book you can highlight its text, dog ear its pages, and give it to a friend (who you know will never return it). Digital books don't work that way. You don't own them so much as borrow them for indefinite periods of time. There's also no scribbling, dog-earring, or lending out. And the pages of digital books remain, after countless reads, just as pristine as the first time you flipped through them. In: *Wired* v. 14. April 2017 - Quelle: <https://www.wired.com/2017/04/bizarre-digital-book-must-destroy-sharing/>

Stöhr, Sonja: Live-Trickfilm auf der Bühne. - Am Sonntag hat ein besonderes Experiment im Dortmunder Megastore Premiere gefeiert. Zum dritten Mal erweckt das Schauspiel der Stadt zusammen mit dem Künstlerkollektiv sputnic einen Roman als Live-Trickfilm zum Leben. ‚Live Animation Cinema‘ nennt sich die eigens dafür erfundene Kunstform, durch die die Künstler bereits Michel Houellebecqs „Die Möglichkeit einer Insel“ inszenierten. Nun soll der Science Fiction-Klassiker „Der Futurologische Kongress“ von Stanislaw Lem auf die Bühne gezaubert werden. Neben dem Piloten Prix ist Ijon Tichy die wohl bekannteste Figur des polnischen Science-Fiction Autors Stanislaw Lem. In seinen „Sternstagebüchern“ darf Tichy von den absurdesten Momenten aus seinem Leben als Weltraumreisender erzählen. Wie viel Wahrheit in seinen Berichten steckt, bleibt dabei stets sein Geheimnis. Er ist die perfekte Mischung aus Baron Münchhausen und Käpt'n Blaubär, mit dem Unterschied, dass er seine Abenteuer keinem Kleinen Bären aufbindet, sondern seinen ahnungslosen Lesern. In: *Comic* v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.comic.de/2017/06/live-trickfilm-auf-der-buehne/> [vgl. [https://youtu.be/4ZdOkZkyEF4 ...](https://youtu.be/4ZdOkZkyEF4...)]

Stone, Tim: Where are all the negotiation games? - British TV channels marked the recent 70th anniversary of the Partition of India with a flurry of documentaries. Most of these programmes did an extremely good job of chronicling the terrible human consequences of Mountbatten's rushed carve-up, and a pretty poor one of explaining why it happened. The missed opportunities and tangled negotiations that led up to the creation of Pakistan tended to receive scant attention. Not for the first

time I found myself yearning for a thoughtful strategy game focussed on jaw-jaw rather than war-war. If the talks that bookend wars, revolutions, strikes, nuclear arms races etc, feature at all in our historical playthings, it tends to be as crude enrichments – a multiple-choice pop-up here, a bit of unscripted territorial bartering there. They're rarely if ever the main event and I think that's a crying shame. In: Rock, Paper, Shotgun v. 6. September 2017 - Quelle:

<https://www.rockpapershotgun.com/2017/09/06/where-are-all-the-negotiation-games/#more-474793>  
 Stone, Tobias: History tells us what may happen next with Brexit & Trump. - It seems we're entering another of those stupid seasons humans impose on themselves at fairly regular intervals. I am sketching out here opinions based on information, they may prove right, or may prove wrong, and they're intended just to challenge and be part of a wider dialogue. My background is archaeology, so also history and anthropology. It leads me to look at big historical patterns. My theory is that most peoples' perspective of history is limited to the experience communicated by their parents and grandparents, so 50–100 years. To go beyond that you have to read, study, and learn to untangle the propaganda that is inevitable in all telling of history. In a nutshell, at university I would fail a paper if I didn't compare at least two, if not three opposing views on a topic. Taking one telling of events as gospel doesn't wash in the comparative analytical method of research that forms the core of British academia. (I can't speak for other systems, but they're definitely not all alike in this way). In: Medium v. 23. Juli 2016 - Quelle: <https://medium.com/@theonlytoby/history-tells-us-what-will-happen-next-with-brexit-trump-a3fefd154714#.6fpv9hj2r>

Strittmatter, Kai: Genosse Big Brother. China bastelt mithilfe von Big Data an einem besseren Menschen. - Ist doch ganz einfach, sagt in Peking der Professor. „Es gibt gute Menschen, und es gibt schlechte Menschen. Nun stell dir eine Welt vor, in der die Guten belohnt und die Schlechten bestraft werden.“ Eine Welt, in der jener den Vortritt hat, der Vater und Mutter ehrt, immer den Zebrastreifen benützt beim Überqueren der Strasse und stets seine Rechnungen bezahlt. In der ein solcher Mensch im Zug die «Weich schlafen»-Klasse kaufen darf und bei der Bank den Kredit bekommt – und der andere eben nicht: der Nachbar, der bei der Hochschulaufnahmeprüfung geschummelt hat, der sich raubkopierte Filme herunterlädt und dessen Frau gerade ein unerlaubtes Kind zur Welt gebracht hat. Eine Welt, in der ein allwissender und allsehender Mechanismus vielleicht mehr weiss über dich als du selbst. Ein Mechanismus, der dir dabei helfen kann, dich zu bessern, weil er dir zu jedem Zeitpunkt genau sagt, was du tun kannst, um doch noch ein Ehrlicher, ein Vertrauenswürdiger zu werden. Sag, wäre das nicht eine gerechte, eine harmonische Welt? In: Das Magazin v. 27. Mai 2017 - Quelle: <https://www.dasmagazin.ch/2017/05/27/genosse-big-brother/>

Strobel, Maria/ Isabell M. Welp: Hochschule 4.0: Die Zukunft der Hochschule erfinden. - Die Digitalisierung verändert die weltweite Hochschul- und Bildungslandschaft nachhaltig. Wie können Hochschulen die entstehenden Chancen nutzen und ihrem Bildungsauftrag zukünftig gerecht werden? (Aus: Forschung & Lehre - April (2017)) In: academics.de Das Karriereportal für Wissenschaft & Forschung von DIE ZEIT Forschung und Lehre v. 30. Mai 2017 - Quelle: [https://www.academics.de/wissenschaft/hochschule\\_4\\_0\\_58578.html?wt\\_cc1=Artikel.Hochschule\\_4\\_0&wt\\_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-04-06.acade.textlink.selection.x&c=93466&si=JT6U9lVxqTQtqyA2eR2jdlfHeFYfixZm5v7ULDalMiJ40xDJtzBGXhtWXFTfxiFQQEGd5UEZAlumrYN5Rg&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=jobnewsletter&utm\\_source=2017-04-06](https://www.academics.de/wissenschaft/hochschule_4_0_58578.html?wt_cc1=Artikel.Hochschule_4_0&wt_zmc=nl.int.aca.jobnewsletter.2017-04-06.acade.textlink.selection.x&c=93466&si=JT6U9lVxqTQtqyA2eR2jdlfHeFYfixZm5v7ULDalMiJ40xDJtzBGXhtWXFTfxiFQQEGd5UEZAlumrYN5Rg&utm_medium=nl&utm_campaign=jobnewsletter&utm_source=2017-04-06)

Strube, Moritz: Blockchain. Die Entwicklung eines Technologietrends. - Wir geben einen kurzen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen der Blockchain-Technologie - von ihren Anfängen bis heute. - Hier lesen Sie einen kurzen Überblick über die wesentlichen Entwicklungen der Blockchain-Technologie von ihren Anfängen bis heute. Unternehmen sollten sich Gedanken dazu machen, in welcher Form dies Einfluss auf ihre Businessmodelle hat und ob sich Handlungsbedarf für sie ergibt. In: computerwoche v. 2. Februar 2017 - Quelle: [https://www.computerwoche.de/a/amp/die-entwicklung-eines-technologietrends,3329678?xing\\_share=news](https://www.computerwoche.de/a/amp/die-entwicklung-eines-technologietrends,3329678?xing_share=news)

Struller, Jakob: Virtuelle Realität. Aufbruch in neue Welten. - Egal ob Produktion, Logistik, Entwicklung: Virtuelle Realität hält Einzug in die Industrie. Den Herstellern eröffnet sich ein Milliardenmarkt. Bereits in den 90er-Jahren gab es Experimente zu Datenbrillen. In: Handelsblatt v. 17. April 2017 - Quelle: <http://amp.handelsblatt.com/virtuelle-realitaet-aufbruch-in-neue-welten/19544652.html>

Stumberger, Rudolf: Die Fotografie - ein verlorenes Medium. - In einem Kunstmagazin war im Oktober 2015 zu lesen: "Bedeutet Gurskys Neuorientierung zum Märchenonkel der Republik das Ende einer Künstler-Ära?" Andreas Gursky, wir erinnern uns, ist der teuerste Fotograf der Geschichte, sein Farbfoto "Rhein II" erzielte vor ein paar Jahren auf einer Auktion in New York einen Preis von 3,1 Millionen Euro. Und was hat Gursky mit der neuen Kamera von Fujii, der X100T, zu tun, die aussieht, als entstamme sie den 1950er Jahren? Und wohin ist das "Punctum" von Roland Barthes verschwunden, der einst schrieb: "All die jungen Photographen, die durch die Welt hasten, weil sie sich dem Aktualitätenfang verschrieben haben, wissen nicht, dass sie Agenten des Todes sind." - Und jetzt ist es passiert. Die Fotografie ist selbst vom Tod erwischt worden. Wir sehen aktuell den Niedergang eines Mediums. Noch mal: Die Fotografie ist am Ende. Jedenfalls in der uns bisher bekannten Form und Praxis. Denn wie sich tote Körper zersetzen und - Asche zu Asche, Staub zu Staub - schließlich in der Natur aufgehen und sich die Atome neu ordnen, so verschwindet die Fotografie im Digitalen der komitativen Sphäre, also der Einhüllung unserer Welt durch das Netz der Informationstechnologie. In: Telepolis v. 25. Dezember 2016 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Fotografie-ein-verlorenes-Medium-3570141.html>  
 Stumpf, Marcus (Hrsg.): Die 10 wichtigsten Zukunftsthemen im Marketing. Freiburg i.Br., München, Stuttgart 2016.

Suchsland, Rüdiger: Sehnsucht nach einer Vergangenheit, die es nie gab. - Hat die Menschheit ihre Fähigkeit zur Utopie eingebüßt? Oder liegen die neuen Utopien in der Vergangenheit? Oder sind

solche Fragen allemal nur ein Problem der Europäer? - In Europa jedenfalls sind die meisten Menschen davon überzeugt, ihren Kindern werde es schlechter gehen als ihnen selbst, und tatsächlich spricht einiges für diesen Eindruck in Ländern wie Spanien, Italien, Frankreich: Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch, die Unternehmen wandern aus in Billiglohnländer und Steuerparadiese. In: Telepolis v. 7. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Sehnsucht-nach-einer-Vergangenheit-die-es-nie-gab-3935405.html>

Sudbery, Anthony: Future tension. Facts about the past and present are either true or false. Can knowledge of the future offer the same degree of certainty? - Que sera sera/ Whatever will be will be/ The future's not ours to see/ Que sera sera. - So sang Doris Day in 1956, expressing a near-universal belief of humankind: you can't know the future. Even if this is not quite a universal belief, then the universal experience of humankind is that we don't know the future. We don't know it, that is, in the immediate way that we know parts of the present and the past. We see some things happening in the present, we remember some things in the past, but we don't see or remember the future. But perception can be deceptive, and memory can be unreliable; even this kind of direct knowledge is not certain. And there are kinds of indirect knowledge of the future that can be as certain as anything we know by direct perception or memory. I reckon I know that the sun will rise tomorrow; if I throw a stone hard at my kitchen window, I know that it will break the window. On the other hand, I did not know on Christmas Eve last year that my hometown of York was going to be hit by heavy rain on Christmas Day and nearly isolated by floods on Boxing Day. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/does-knowledge-of-the-past-and-present-determine-the-future>  
Suntory - DNA Glass [Deine DNA bestimmt die Form dieses Bierglases] - „Imagine a design that creates a beer glass to fit your specific characteristics and needs. A design that gauges quantity and pace to meet your physical and social tendencies.“ In: DNA Glass – Stand: 3. Januar 2017 - Quelle: <http://en.dna.glass/> [vgl. <https://www.langweiledich.net/deine-dna-bestimmt-die-form-dieses-bierglases/> ...]

SXSW: The Future: History that Hasn't Happened Yet - SXSW 2017. - Bruce Sterling - author, journalist, editor, critic, theorist, futurist, and blogger – rattles the future's bones in his annual SXSW rant. He's the legendary Cyberpunk Guru. He roams our postmodern planet, from the polychrome tinsel of Los Angeles to the chicken-fried cyberculture of Austin... From the heretical Communist slums of gritty Belgrade to the Gothic industrial castles of artsy Torino... always whipping that slider-bar between the unthinkable and the unimaginable. In: Soundcloud v. 19. März 2017 - Quelle: <https://soundcloud.com/officialsxsw/the-future-history-that-hasnt-happened-yet-sxsw-2017#t=0:00>

Sywottek, Christian: Scheinselbstständigkeit. Die Ungeliebten. Es gibt mehr als vier Millionen Selbstständige in Deutschland, viele sind es aus Überzeugung. Die Politik kann mit ihnen wenig anfangen. Und wirft den Leuten allerhand Knüppel zwischen die Beine – statt ihr volkswirtschaftliches Potenzial zu nutzen. In: brand eins. Wirtschaftsmagazin. 3 (2017) [Schwerpunkt: Neue Arbeit] v. 17. März 2017 - Quelle: <https://www.brandeins.de/archiv/2017/neue-arbeit/scheinselbststaendigkeit-die-ungeliebten/>

Taglinger, Harald: Für intelligent, dreimal hupen. Da denkt man noch: Wenn es erst einmal Maschinenintelligenz gibt, dann wird eine Welt voller unglaublich guter Dinge entstehen. Bis man ein wenig anfängt, bisher Vorhandenes zu recherchieren. In: Telepolis v. 6. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/news/Fuer-intelligent-dreimal-hupen-3339685.html>

Taglinger, Harald: Neben der Spur. 20 Prozent schauen Katzenvideos. - Das sind wieder Zahlen hier ... 1.5 Milliarden Menschen schauen täglich in YouTube eines oder mehrere Videos an. Klar kann man sagen, dass das umgerechnet 20 Prozent der Weltbevölkerung sind. Aber das greift natürlich viel zu kurz, vor allem weil ja 2016 erst 47% aller Menschen auf diesem Planeten auf das Internet zugreifen konnten und die Reichweite jetzt wohl mittlerweile auf knapp 50 Prozent angewachsen sein dürfte. In: Telepolis v. 26. Juni 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/news/20-Prozent-schauen-Katzenvideos-3754237.html>

Taglinger, Harald: Zukunft ist es, wenn man darüber redet. Es wird wieder einmal ein wenig Zeit für den gemütlichen Blick in den Teesatz. Was wird sich denn in nächster Zeit tun, damit Mediennutzung wieder eine ganz andere wird. Zukunft ist eine herrliche Sache. Sie findet noch nicht statt, und allein schon deshalb kann man sich herrlich über sie beugen und sich fragen: Na Du, wie wirst Du denn mal aussehen, wenn Du Du bist? Gerne. Vor allem auch bei den ewig Neuen Medien, die uns schon seit Mitte der 80er angedroht werden und dann doch nur so eintreffen wie der Sommer im Flachland. In: Telepolis. Weblog v. 27. Juni 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/149990>

Tait, Amelia: Inside the extreme Facebook fandom for old rental VHS tapes. Featuring a £360 Jaws tape, four rooms full of 10,000 videos, and a man known only as "The Mayor". In: New Statesman v. 5. Juli 2017 - Quelle: <http://www.newstatesman.com/science-tech/social-media/2017/07/inside-extreme-facebook-fandom-old-rental-vhs-tapes>

Taschner, Rudolf: Die Zukunft ist unberechenbar. Die Geschichte lehrt: Die Zukunft ist unberechenbar, ... doch es gilt, Wahrscheinlichkeiten für schlimmer Szenarien möglichst klein zu halten. Liest man die historischen Romane Stefan Zweigs, beeindruckt die Kunst des Autors, kritische Momente der Geschichte zu verlebendigen: An einem bestimmten Augenblick hätte Maria Stuart nur ein wenig anders reagieren müssen, und ihr Königreich wäre gerettet. Zu einer bestimmten Stunde fasste die schottische Königin einen fatalen Entschluss, der ihr in der Folge unvermeidlich den Tod am Schafott bescherte. Hätte Marie Antoinette sich bei der Halsbandaffäre nicht so unbedacht verhalten, das Haus Bourbon wäre nicht untergegangen. Hätte ihr königlicher Gemahl bei der Flucht nicht den Ring getragen, der seine Identität verriet, das Königspaar wäre vor der Guillotine verschont geblieben. In: Futurezone v. 29. November 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/6109-die-zukunft-ist-unberechenbar.php>

Taubin, Amy: Interview - Steven Soderbergh. - Imagine the perfect movie for the appalling, even frightening, summer of 2017. If you were Steven Soderbergh, you might have imagined Logan Lucky, although the script for this riotous, coal-country-set heist flick landed on your desk in 2014 and finished shooting over a year ago, i.e. before the 2016 election. You might have imagined Channing Tatum (whose acting chops and star quality you had nurtured with Magic Mike just as you had George Clooney's with Out of Sight) as Jimmy Logan, a former coal miner whose bum knee cut short his football dreams, and who's now in danger of losing his visitation rights with the 10-year-old daughter he loves after he's fired, because of said bum knee, from his only means of support: a temp job filling in sinkholes beneath the Charlotte Motor Speedway. Jimmy is mad enough at the bosses and desperate enough at the thought of his daughter moving away for his fired-up brain to seize on something he noticed while filling those sinkholes: that all the speedway's concession cash is fed into pneumatic tubes that terminate in a steel enclosed room in the basement. Jimmy wants that money and to that desire he recruits a crew. Again, if you were Soderbergh reading this script, you might have imagined the dour Adam Driver as Clyde, Jimmy's brother, who lost an arm in Iraq; and Riley Keough (another actor you nurtured) as their sister, Mellie, whose handling of a Blue Mustang more than makes up for anything you won't see on the track during the Coca-Cola 600. And you might have had the inspiration to cast Daniel Craig, reveling in a platinum buzz cut and a sort-of-Southern drawl as wide as it's long, as the demolition expert, Joe Bang, just the man to break into this giant safe, except for the fact that he is "in-car-ce-ra-ted." What is, um, visionary about Logan Lucky is that it's a comedy that loves all its characters, even when it allows them to occasionally satirize themselves. The film is set in Appalachia, and its heart is in a one-for-all and all-for-one brand of socialism among people who know that it does matter who's running this country, and that they have to get what they need by themselves. In: Film Comment. Published by Film Society of Lincoln Center v. 18. August 2017 - Quelle: <https://www.filmcomment.com/blog/interview-steven-soderbergh-logan-lucky/>

TEDx Talks: The Future of Virtual Reality | Phil Kauffold | TEDxSonomaCounty. - Phil Kauffold takes us through his perspectives on the future of virtual reality gaming and technology. - Phillip Kauffold studied Animation at Art Institute of California San Francisco. He got his start in video games working on Tomb Raider: Anniversary at Crystal Dynamics. He eventually managed the cinematics pipeline, which lead to a whole new career path where he could use both his artistic and technical skills. Phil started teaching character and creature rigging at the Academy of Art University in San Francisco in 2012. He continues to work on multiple virtual reality projects. Video. In: YouTube v. 21. November 2016 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=d-HRgfJbPvk>

Templeton, Graham: 25 Examples of A.I. That Will Seem Normal in 2027. From cooking to dating to art. - In the last ten years, artificial intelligence has changed the world in subtle but sweeping ways, but it's got nothing on the coming decade, if you look at what's being developed today. Voice recognition on every smartphone were simple proofs of concept. Over the next 10 years, artificial intelligence will make more progress than in the fifty before it, combined. With countless quickly oncoming applications to business, government, and personal life, its influence will soon touch absolutely every aspect of our lives. In: Inverse v. 15. Mai 2017 - Quelle: <https://www.inverse.com/article/31340-ai-machine-learning-list-change-life-decade>

Terdiman, Daniel: Here's The Unofficial Silicon Valley Explainer On Artificial Intelligence. Andreessen Horowitz partner Frank Chen is here to tell you that anyone can utilize the technology, not just members of the "priesthood." In: Fast Company v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://www.fastcompany.com/40420456/heres-the-unofficial-silicon-valley-explainer-on-artificial-intelligence>

Terpitz, Katrin: Trendforscherin Barbara Lenz. „Privatautos verschwinden immer mehr“. - Trendforscherinnen erklären uns den Alltag in 25 Jahren. Das Handelsblatt stellt drei Expertinnen sechs Fragen, wie wir künftig leben werden. Prof. Barbara Lenz zeichnet ein futuristisches Bild unserer Mobilität. In: Handelsplatz v. 20. September 2016 - Quelle: [http://www.handelsblatt.com/unternehmen/beruf-und-buero/leaderin/trendforscherin-barbara-lenz-privatautos-verschwinden-immer-mehr/14553280.html?mw=ok\\_xing\\_share=news](http://www.handelsblatt.com/unternehmen/beruf-und-buero/leaderin/trendforscherin-barbara-lenz-privatautos-verschwinden-immer-mehr/14553280.html?mw=ok_xing_share=news)

Thadden, Elisabeth von: Zukunft: Das Beste kommt noch. - Wie sieht die Welt von morgen aus? Ausgerechnet zwei Experten für die Vergangenheit geben profund Auskunft – der Altmeister Joachim Radkau und der Jungstar Yuval Noah Harari. In: Die Zeit online v. 4. März 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/2017/08/zukunft-geschichte-joachim-radkau-yuval-noah-harari/komplettansicht>

The Book of Life: How the Modern World Makes Us Mentally Ill. - The modern world is wonderful in many ways (dentistry is good, cars are reliable, we can so easily keep in touch from Mexico with our grandmother in Scotland) – but it's also powerfully and tragically geared to causing a high background level of anxiety and widespread low-level depression. - There are six particular features of modernity that have this psychologically disturbing effect. Each one has a potential cure, which we will only collectively put into action when we know more about the disease in question [...]. 1. Meritocracy - 2. Individualism - 3. Secularism - 4. Romanticism - 5. The Media - 6. Perfectibility]. In: The Book of Life v. 10. Februar 2018 - Quelle: <http://www.thebookoflife.org/how-the-modern-world-makes-us-mentally-ill/>

The Editors, CJR: A Reading List for Future Journalists. - We asked some of our favorite journalists, scholars, and critics to recommend books and other works that could help the next generation of reporters become better observers, storytellers, and thinkers. Here is an edited list of the titles they suggested. For full lists from each recommender, click here. In: Columbia Journalism Review. November/ Dezember (2011) - Quelle: [http://archives.cjr.org/review/a\\_reading\\_list\\_for\\_future\\_journalists.php](http://archives.cjr.org/review/a_reading_list_for_future_journalists.php) [vgl. [http://archives.cjr.org/behind\\_the\\_news/reading\\_list.php](http://archives.cjr.org/behind_the_news/reading_list.php) ...]

Theile, Charlotte: Künstliche Intelligenz bei Google. "Irgendwann macht es Klick". - Emmanuel Mogenet leitet Googles europäisches Forschungszentrum in Zürich. Ein Gespräch über Fisch-Bilder und Computer, die längst schlauer sind als der Mensch. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 30. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/kuenstliche-intelligenz-bei-google-irgendwann-macht-es-klick-1.3221227>

Theile, Charlotte: Künstliche Intelligenz bei Google. "Irgendwann macht es Klick". - Emmanuel Mogenet leitet Googles europäisches Forschungszentrum in Zürich. Ein Gespräch über Fisch-Bilder und Computer, die längst schlauer sind als der Mensch. Ein Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 30. Oktober 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/kuenstliche-intelligenz-bei-google-irgendwann-macht-es-klick-1.3221227>

Thielicke, Robert: „Kompliziert wird nicht mehr akzeptiert“. Samuel Yen ist Gastdozent für Design an der Stanford University und Softwaredesigner bei SAP. Die deutsche Firma ist einer der weltgrößten Anbieter für Unternehmenssoftware – und Yen soll die Benutzerfreundlichkeit ihrer Produkte verbessern. - Technology Review: Herr Yen, die Firmensoftware von SAP ist berüchtigt für ihre geringe Nutzerfreundlichkeit. Sie sollen das ändern – von den USA aus. Können die Deutschen denn kein Software-Design? - Samuel Yen: Das hat nicht viel mit den verschiedenen Fähigkeiten von Deutschen und Amerikanern zu tun, zumindest nicht per se. Den Unterschied macht eher die reine Zahl an Start-ups, die sich im Silicon Valley finden. Sie alle experimentieren damit, was bei Konsumenten wirklich funktioniert. Allein schon diese Vielzahl führt zu besseren Ergebnissen. - TR: Was haben normale Konsumenten mit einer Software für Firmen zu tun? - Yen: Nehmen Sie Ebay oder Amazon: Sie haben gezeigt, wie einfach es sein kann, etwas zu bestellen. Eine entsprechende Firmensoftware kann im Prinzip zwar genau das Gleiche, nur ist ihre Bedienung ziemlich kompliziert. Das akzeptieren die Beschäftigten nicht mehr. Früher glaubten Entwickler, es wäre gut, so viele Features wie möglich einzuprogrammieren. Inzwischen verfügen wir jedoch über genügend, sogar mehr als genügend. Nun geht es darum, dass sie ohne viel Training nutzbar sind. In: Technology Review v. 13. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Kompliziert-wird-nicht-mehr-akzeptiert-2156675.html>

Thomas, Owen: We Need to Talk About Digital. - This post has been modified from its original version—a short talk given to design students at Wolff Olins Show & Tell 2016. I hope it's useful to you no matter who you are. - "We need to talk about digital" is the brief I was given for this talk today. There's a tendency to insert digital into any conversation without really knowing how it fits—after all, it's a pretty vague topic. But we actually do need to talk about digital, because you guys are about to be released into a world that doesn't understand it. The world is bemused by the idea of Digital: it's seen as an Emerald City, a sparkly fortress far away and separate from everything else. We imagine Digital's inner workings as a mysterious and scary process full of UX and Agile Methodology and fire. We think people in Digital wear green-tinted glasses (this part is actually true). In: Medium v. 9. April 2016 - Quelle: [https://medium.com/@owenthomas\\_/we-need-to-talk-about-digital-9658e45c1943](https://medium.com/@owenthomas_/we-need-to-talk-about-digital-9658e45c1943)

Thomsen, Axel - Plan.Net Campaign: Big Data vs. Kreation Warum Kreativität von Programmatic Advertising profitiert. - Geniale Kreation oder doch besser Big Data? Über die Frage, worauf sich Marketing- und Mediaentscheider bei einer Kampagne fokussieren sollten, wird seit Monaten mit Vehemenz diskutiert. Aus Sicht von Axel Thomsen, Geschäftsführer bei Plan.Net Campaign, ist diese Debatte komplett überflüssig. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online baut er eine Brücke zwischen Technologie-Chefs und Kreativdirektoren und zeigt anhand von Beispielen, wie Kreation durch Programmatic Advertising besser werden kann. In: Horizont v. 21. März 2017 - Quelle: [http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-vs.-Kreation-Warum-Kreativitaet-von-Programmatic-Advertising-profitiert-156695?xing\\_share=news](http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Big-Data-vs.-Kreation-Warum-Kreativitaet-von-Programmatic-Advertising-profitiert-156695?xing_share=news)

Tice, Carol: Content Mill Update: What Demand Studios' Implosion Means for Writers. - Remember what it was like to write online content in 2006? Back then, there was a ton of opportunity for writers willing to crank out boatloads of hastily written, low-paid content for content mills. These sites got a ton of traffic off the key words in their posts. Visitors would click the ads they put on those pages, and the sites could make a fortune. One of the most successful pioneers of this mass-content model was Demand Studios. When its parent company, Demand Media, went public in 2011, there was a brief moment when Demand was worth more than the New York Times. Those days are long gone. Google soon got hip to the lack of value to online readers of most content-mill writing. It started changing its algorithm to exclude such sites from its search results. (When's the last time you got a link to eHow on page one of a Google search? Yeah.) In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 15. Februar 2015 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/content-mill-update-demand-studios-circles-drain/>

Tiersch, Stephan: MarketingPublic Relations. - Braucht man in Zukunft noch eine Trennung von Marketing- und Unternehmenskommunikation? - „Kapert“ das Marketing in Zukunft die Corporate Communication? - Die Digitalisierung und ein geändertes Mediennutzungsverhalten erzwingen ein Umdenken in den Kommunikationsabteilungen. Ohne Frage muss heute die Ansprache von Kunden und Stakeholdern anders erfolgen als noch vor ein paar Jahren. Das gilt sowohl für die Marketing- als auch für die Unternehmenskommunikation. Da sich beide Disziplinen meist nur durch die angewandten Methoden unterscheiden, stellt sich die Frage, ob eine Trennung noch sinnvoll ist, wenn sich diese Methoden annähern. In: Zielbar. Online-Magazin für den Markenerfolg v. 22. Juni 2017 - Quelle: <https://www.zielbar.de/marketing-kommunikation-zukunft-15989/>

Tietke, Fabian: Sag, wo die Geräte sind. Hardware. - Eine neue Studie zum europäischen Filmerbe lässt den Spalt erkennen, in dem Kultur verschwindet: das Missverhältnis von digitalem und analogem Material. - Hinter dem Schlagwort „Filmerbe“ verbirgt sich nicht weniger als die Musealisierung des Films: Der Film als analoger Bildstreifen wandert aus dem regulären Kinobetrieb in Filmmuseen und spezialisierte Vorführstätten. Die Diskussion um den Umgang mit dem Filmerbe zielt im Kern darauf, wie

angesichts der Tatsache, dass der analoge Film vom digitalen als Normalfall verdrängt wird, mit der Filmgeschichte umgegangen werden soll. Der unausgesprochene Zusatz lautet oft: ohne allzu viel zu kosten. Film besteht – darauf hat der Leiter des Österreichischen Filmmuseums, Alexander Horwath, kürzlich mit Verve in der FAZ hingewiesen – nicht darin, einen Bildstreifen gegen das Licht zu halten, sondern in der Projektion im Kino. In: der Freitag, 27 (2017) v. 6. Juli 2017 - Quelle: <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/sag-wo-die-geraete-sind>

Tingley, Kim: The Future of Work. Learning to Love Our Robot Co-Workers. - The most important frontier for robots is not the work they take from humans but the work they do with humans — which requires learning on both sides. - The robots were Joe McGillivray's idea. The first one arrived at Dynamic Group in Ramsey, Minn., by pickup truck in two cardboard boxes. With a mixture of excitement and trepidation, McGillivray watched as a vendor unpacked two silver tubes, assorted blue-and-gray joints and a touch screen and put them all together. When he was finished 10 minutes later, McGillivray beheld an arm that, had its segments not all been able to swivel 360 degrees, might have belonged to a very large N.B.A. player or a fairly small giant. Its "shoulder" was mounted to a waist-high pedestal on wheels. If it were to hail someone across the room, its "elbow" would reach eye level. Below its "wrist," which was triple-jointed for extra dexterity, there were sockets for various attachments. McGillivray, not sure yet if he wanted to keep the contraption, stuck a piece of clear tape to the wrist and drew a happy face on it, which made the arm look a bit as if it were putting on a puppet show. He hoped that this would help it look nonthreatening. In: New York Times v. 23. Februar 2017 - Quelle: <https://www.nytimes.com/2017/02/23/magazine/learning-to-love-our-robot-co-workers.html>

Titcomb, James: Google's new drawing app can turn your terrible sketches into works of art. - The art of drawing on a computer has become something of a lost art since Microsoft Paint's heyday, but Google's new program is hoping to bring it back. AutoDraw, a new website from the internet giant, uses artificial intelligence to recognise what you are drawing, and suggests a professionally-made version, turning your amateurish sketches into works of art. In: Telegraph v. 12. April 2017 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/technology/2017/04/12/google-autodraw-can-turn-terrible-sketches-works-art/>

Titcomb, James: Google's new drawing app can turn your terrible sketches into works of art. - The art of drawing on a computer has become something of a lost art since Microsoft Paint's heyday, but Google's new program is hoping to bring it back. AutoDraw, a new website from the internet giant, uses artificial intelligence to recognise what you are drawing, and suggests a professionally-made version, turning your amateurish sketches into works of art. In: Telegraph v. 12. April 2017 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/technology/2017/04/12/google-autodraw-can-turn-terrible-sketches-works-art/>

Titlow, John Paul: Retrology. Music's Weird Cassette Tape Revival Is Paying Off. It turns out there's a place for archaic physical media of questionable audio fidelity—even in the Spotify era. - For Andy Molholt, there's something oddly special about hitting play on his boombox at the beach. The Philadelphia-based musician tours frequently with his band Laser Background and, between that and the many shows he helps book back home in Philly, he winds up seeing a lot of bands perform in bars, basements, and warehouses. If he likes them, he usually buys a tape. "It's nice to only be able to listen to what's in front of you, instead of having the entirety of music at your fingertips with Spotify and all that," says Molholt of his growing tape collection. "There's also something warm and fuzzy about tapes to me, maybe in a nostalgic kind of way." In: Fast Company v. 17. Januar 2017 - Quelle: <https://www.fastcompany.com/3067073/musics-weird-cassette-tape-revival-is-paying-off> [vgl. [https://www.perlentaucher.de/nsuche?q=vinyl&search\\_type=4](https://www.perlentaucher.de/nsuche?q=vinyl&search_type=4) ...]

Tobor, Alexandra: ITB017 Granularität. - Die Digitalisierung verändert unsere Wahrnehmung der Welt: Unsere Körper, die Natur, unsere sozialen Beziehungen – alles erscheint in höherer Auflösung, durch immer mehr Daten analysierbar. Feinste Unterschiede werden erkennbar, das Individuelle überlagert das Allgemeine. Lässt sich unser gesellschaftliches Ideal der Gleichheit vor diesem Hintergrund aufrechterhalten? Im Umgang mit komplexen Daten sind uns Computer zusehends überlegen. Wer sind wir noch, wenn Intelligenz und Rationalität nicht mehr als allein menschliche Merkmale gelten können? Müssen wir uns vom Homo rationalis zum Homo irritabilis entwickeln, um uns von intelligenten Maschinen abzugrenzen? In: In Trockenen Büchern v. 13. Februar 2016 - Quelle: <http://in-trockenen-buechern.de/itb017-granularitaet/>

Toxboe, Anders: The Power and Danger of Persuasive Design. - Back in 2015, I launched the Persuasive Patterns card deck. It was a physical brainstorm tool created to help UX practitioners implement persuasive design in their daily work. The card deck is used in the daily UX work at some of the biggest and most popular tech companies all over the world. - The premise of the tool is to help companies build products that not only solve real user problems but also excels in execution. To help companies that have been spending too much time perfecting the usability of their product and too little on figuring out what actually motivates their users to do exactly that. In: UX Booth v. 9. Januar 2018 - Quelle: <http://www.uxbooth.com/articles/the-power-and-danger-of-persuasive-design/>

Trendacosta, Katharine: Scifi Short 'Augmented' Hides Its Actual Story in Between the Lines. - There's something very classically science fiction-y about how much talking there is in "Augmented," a short film from Ross Peacock. Because it is mostly two people in a room, talking about the implications of technology—but that isn't the real story it's telling. "Augmented" is technically about the technology that allows people to manipulate what everyone around them sees. But it's more about what companies will do to exploit it, and that's far more interesting—at least framed the way Peacock does—than the technology itself. In: Gizmodo v. 4. November 2016 - Quelle: <http://io9.gizmodo.com/scifi-short-augmented-hide-its-actual-story-in-between->

1788574476?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29 [vgl. <https://vimeo.com/183522908> ...]

Truschner, Peter: Der verbrauchte Raum. Über Bilder, Bände und Sites (= Fotolot; o.Nr.) - Beate Gütschow fotografiert Landschaften, Städte und Innenräume und schafft es, ihnen durch künstlerische Verfahren - etwa das digitale Sampling analoger Aufnahmen - eine neue Fremdheit zu geben. Ihre Werkkomplexe "LS, S, I, Z" werden in einem neuen Band dokumentiert. - Es gibt Werke, die etwas von einem Stein haben: abgeschlossen, kompakt, total. Als Bestandteile einer übergreifenden Serie besteht ihr innerer Zusammenhang zumeist darin, dass sie Ausdruck einer Schaffensperiode sind und Zeugnis darüber ablegen, was KünstlerInnen zum Zeitpunkt x formal und inhaltlich wichtig war, und was nicht. Ihr Bestand lässt sich meist mit einer einfachen Addition bestimmen. Die im Buch LS, S, I, Z zu einem Werkkomplex zusammen gefassten Arbeiten Beate Gütschows umspannen einen Zeitraum von 17 Jahren. Die ersten Fotografien der Serie LS (Landschaft) stammen aus dem Jahr 1999, die letzten aus der Serie Z (Zellengefängnis Lehrter Straße) aus dem Jahr 2016. In: Perlentaucher v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://www.perlentaucher.de/fotolot/die-fotografien-beate-guetschow-und-ihr-werkkomplex-ls-s-i-z.html> [vgl. <https://vimeo.com/199811275> - <https://www.kehrerverlag.com/de/beate-guetschow-z-i-s-ls-978-3-86828-747-9> ...]

Ulyanov, Dmitry/ Vadim Lebedev: Sound Style Transfer [... Dmitry Ulyanov und Vadim Lebedev mit einem ersten Ansatz für Style Transfer für Audio oder anders formuliert: Neural Networks entwickeln jetzt auch Song-Mashups.]. In: Dmitry Ulyanov – Stand: 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://dmitryulyanov.github.io/audio-texture-synthesis-and-style-transfer/> [vgl. <http://prostheticknowledge.tumblr.com/post/154475756431/audio-style-transfer-coding-experiment-from-...>]

Urbansky, Frank: Höhere Energieeffizienz durch Digitalisierung. - Die Erfassung aller Energieverbraucher und aller Bezüge in einem Unternehmen ermöglicht eine optimierte Steuerung der Verbräuche und damit mehr Effizienz. - Die Industrie 4.0 wird auch Energiebezug und Energieverbrauch digitalisieren. Das garantiert höhere Energieeffizienz und damit höhere Wettbewerbsfähigkeit. Praktische Lösungen gibt es schon. In: Springer Professional v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://www.springerprofessional.de/industrie-4-0/energie/hoehere-energieeffizienz-durch-digitalisierung/12289512>

Van Hemert, Kyle: 3 Principles For The Future Of Gaming, From A Google Game Designer. John Hanke, the man at the helm of Google's experimental game, Ingress, charts the course for the future of mobile gaming. Last month, Google unveiled its first mobile game, an ambitious, experimental thing called Ingress. The experience hinges on the narrative that an exotic energy has been discovered on Earth, and two factions, the Enlightened and the Resistance, are respectively scrambling to cultivate it and/or suppress it. It's kind of boilerplate sci-fi, but the novelty lies in the way the game is played: After players choose their allegiance, they're tasked with going out into the real world and visiting various destinations to claim territory for their squad. It's something like what you'd get if you threw geocaching, World of Warcraft, and J.J. Abrams in a blender - a massive multiplayer experience that transpires not in a virtual world but in a slightly warped version of our own. So, yes, it's a bit different. But John Hanke, the man Google tapped to head the project, thinks it represents nothing less than the future of mobile gaming, a new paradigm that will privilege real-world activity above immersive virtual engagement. Here are three core principles his team followed while creating Ingress - ideas that could well change mobile gaming as we know it in years to come. [1. UPROOT THE COUCH POTATO - 2. THINK BEYOND THE PHONE - 3. INNOVATIVE GAMES REQUIRE INNOVATIVE ADS]. In: Fast Company - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671517/3-principles-for-the-future-of-gaming-from-a-google-game-designer>

Vary, Adam B.: TVAndMovies. People Are Seeing More Movies In Theaters As The World Burns To The Ground. In the last two decades, there has never been this many people seeing this many hit movies this early in the year. In: BuzzFeed v. 28. März 2017 - Quelle: [https://www.buzzfeed.com/adambvary/seeing-a-lot-of-movies-to-escape-the-news?utm\\_term=.yjEppRPbD1#.si211p9OPj](https://www.buzzfeed.com/adambvary/seeing-a-lot-of-movies-to-escape-the-news?utm_term=.yjEppRPbD1#.si211p9OPj)

Vassallo, Steve: Crunch Network. The past, present, and future of design in Silicon Valley. - The following is an excerpt from „The Way to Design“, a guide to becoming a designer founder and to building design-centric businesses. Adapted and reprinted with the author's permission. - Until very recently, success in Silicon Valley required focusing almost single-mindedly on an organization's technical prowess. It meant having an unimpeachable technical founder, 10X engineers, a relentless devotion to computing dominance. Expending valuable time on anything else — particularly design — was evidence of distraction from the real work of the company. In: Tech Crunch v. 30. April 2017 - Quelle: <https://techcrunch.com/2017/04/30/the-past-present-and-future-of-design-in-silicon-valley/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=MS8p-CgTJlg> ...]

Veale, Tony/ Amílcar Cardoso (Hrsg.): Computational Creativity. The Philosophy and Engineering of Autonomously Creative Systems [... Computational creativity is an emerging field of research within AI that focuses on the capacity of machines to both generate and evaluate novel outputs that would, if produced by a human, be considered creative. This new discipline would benefit from a canonical text from which new researchers and students could absorb the philosophy of the field and learn its methods, and this book aims to be such a canonical text. The proposed edited volume will be both a state-of-the-art survey and canonical reference book on a relatively new and emerging field. Though not a text book it will serve as an introductory text for researchers and students, and offer sufficient depth for existing researchers in AI.]. Cham, Schweiz 2016 [vgl. <http://prosecco-network.eu/engagement/video-lectures-computational-creativity>].

Verband Deutscher Industrie Designer e.V., VDI: 7. Designerfrühstück: FAKetime – Umgang mit alternativen Wahrheiten. - Im politischen, sozialen, elektronischen und realen Leben haben wir die Wahl zwischen alternativen Wahrheiten. Wie können wir damit umgehen, welchen Nutzen ziehen wir daraus und haben diese unterschiedlichen Wahrheiten Auswirkungen auf unsere Arbeit? In: MCBW v. 10. März 2018 - Quelle: <https://www.mcbw.de/create-business/design-dialogs-programm/detailseite/event/7-designerfruehstueck-faketime-umgang-mit-alternativen-wahrheiten.html>

Verweij, Hugo: Using neural networks to create new music. I think creative sampling as we know it is going to change. Here is a sample I generated based on two Radiohead albums using a neural network. It is based on a Tensorflow implementation of the WaveNet algorithm described by Deepmind. - Deepmind is a Google-owned company focusing on artificial intelligence. They're trying to create neural networks that are "intelligent": can play video games, collaborate with clinicians, or solve how to use vastly less energy in data centers, for example. Last year, they published a paper about WaveNet, a deep neural network for speech and audio synthesis. While most neural network-related experiments in the field of sound and music are about the descriptors of sound or just data-sets describing audio (MIDI, for example), WaveNet actually looks at the tiniest grains of digital sound possible: samples. In: Everyday Listening v. 5. Juni 2017 - Quelle: [http://www.everydaylistening.com/articles/2017/6/5/using-neural-networks-to-create-new-music.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+everydaylistenin%2FMIox+%28Everyday+Listening%29](http://www.everydaylistening.com/articles/2017/6/5/using-neural-networks-to-create-new-music.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+everydaylistenin%2FMIox+%28Everyday+Listening%29)

Veuve, Alain: Die Zukunft der „Zukunftsforschung“. - Noch vor ein paar Jahren gehörte es zum guten Ton eines jeden Beraters am Ende des Jahres für das nächste Jahr eine Liste mit den 10 oder 20 wichtigsten Trends zu veröffentlichen. Die Qualität dieser Listen variierte jeweils enorm stark. Während die einen enorm sorgfältig abgewägt und recherchiert wurden, bildeten andere ein banales Sammelsurium von Wünschen, Ängsten und „Erkenntnissen“ ohne wirkliche Grundlage. In der Zukunftsforschung, so scheint es mir, geht es ganz ähnlich zu und her. In: XING – For a better working life v. 15. Juni 2017 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/die-zukunft-der-zukunftsforschung-778607?sid=12000500.3e61bf&xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/die-zukunft-der-zukunftsforschung-778607?sid=12000500.3e61bf&xng_share_origin=iphone)

Visser, Coert: Will the future be better? - What would your answer be to the question: will the future be better? The answer to this question turns out to depend on whom you ask and on what it is specifically focused on. Mohammed Nagdy and Max Roser explain in their article Optimism & Pessimism that many people are individually optimistic but, specifically in developed countries, socially (or collectively) pessimistic. In other words, they expect that their personal future will be good but the future of their country not too good. This individual optimism is relatively stable. Collective pessimism is less stable. It is influenced by recent events and recessions. Another remarkable finding is that many people are locally optimistic and nationally pessimistic. They expect that things will go generally well in their near environment but not in the country at large. In: The Progress-Focused Approach v. 19. August 2016 - Quelle: <http://www.progressfocused.com/2016/08/will-future-be-better.html> [vgl. <https://ourworldindata.org/optimism-pessimism/> ...]

Vogler, Heini: Wenn digitale Texte den Alltag bestimmen. Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 10. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 4)). – 24:29 Min. In: DRS online v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168785.html>  
Volk, Sarah/ Susanne Köhler/ Anja Kirig/ Cornelia Kelber/ Thomas Huber: Zukunft Marketing. Kelkheim/ Ts. 2011

Vonnegut, Kurt: Player Piano. Vonnegut's first novel, an unforgiving portrait of an automated and totalitarian future, was published in 1952. A human revolt against the machines which control life was arranged by the machines themselves to prove the futility of such resistance. Visionary and unrelenting, this is felt by some critics to be Vonnegut's best and most original novel. New York 1952.  
Vorbürger, Danielle: Techno Sapiens - Die Zukunft der Spezies Mensch. Die Technologisierung schreitet mit Riesenschritten voran, eröffnet ungeahnte Möglichkeiten und rückt dem Menschen immer näher. Wohin wird uns die Selbstoptimierung des Homo Sapiens führen? Die Grenzen zwischen Natur und Technik, Mensch und Maschine verschwimmen zusehends. Neue Technologien infiltrieren nicht nur die Gesellschaft, sondern auch den Menschen direkt und ermöglichen dadurch bewusstes Design und radikale Veränderung. In: 3sat v. 16. November 2016 - Quelle:

<https://www.3sat.de/page/?source=/dokumentationen/189230/index.html>

Vox: Minecraft isn't just a game. It's an art form. Minecraft maps are unique worlds, but they can also be an art form. Video. In: YouTube v. 6. Februar 2017 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=Of\\_yz-4iXs](https://www.youtube.com/watch?v=Of_yz-4iXs) [vgl. <http://blockworksmc.com/> - <https://www.nostarch.com/beautifulminecraft> - <https://www.dropbox.com/s/9rilzssjyvzqkq/VoxAlmaworld.zip?dl=0#> ...]

Vox: Why danger symbols can't last forever. How to design fear, explained with 99% Invisible. Chances are you wouldn't be able to recognize a biohazard even if you were looking right at one. But the biohazard symbol? It's pretty easy to spot. Most warning icons rely on previously established objects or symbols: a general caution might use an exclamation point, and a fire warning might use an illustration of a flame. But the biohazard symbol references an idea that is much harder to picture — and in the 50 years since its invention, it has become one of the most recognizable icons on the planet. But can the meaning of a symbol like this last an eternity? A special Department of Energy project is trying to figure that out. Video. In: YouTube v. 26. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.youtube.com/watch?v=IOEqzt36JEM&feature=youtu.be> [vgl.

<https://99percentinvisible.org/article/beyond-biohazard-danger-symbols-cant-last-forever/> ...]

W&V Redaktion: Podcast - W&V wird Partner von "Talking Digital". Zwei PR-Profis sind unter die Medienmacher gegangen und haben einen Podcast über den digitalen Wandel ihrer Branche

gestartet. W&V unterstützt sie dabei. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 10 August 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/digital/w\\_v\\_wird\\_partner\\_von\\_talking\\_digital](https://www.wuv.de/digital/w_v_wird_partner_von_talking_digital) [vgl. <http://talkingdigital.de/> ...] Wagner, Frank: The Value of Design. Wirkung und Wert von Design im 21. Jahrhundert. Ein Plädoyer für ein neues Designverständnis [... Als alles begann, Design und Relation, Design und Disziplinen, Die Syntax des Design, Design und Wirkung, Design und Ästhetik, Design und Sehnsucht, Design und Inhalt, Design und Kommunikation, Die Empathie des Unbewussten, Design und Kognition, Design und Designer, Die Sehnsucht nach dem Ideal, Design und Ideal, Design und Wandel, Die Ethik des Designs, Design und Ethik, Design und Zukunft]. Mainz 2015.

Wahl, Chris: „Das Medium, das uns den Kontakt mit den Geistern ermöglicht, ist nun selbst zum Gespenst geworden“. - Michael Palms essayistische Studie CINEMA FUTURES. - Es ist keine große Überraschung, dass der erste abendfüllende Film, der von filmarchivarischen Tätigkeiten im digitalen Zeitalter handelt, aus Österreich kommt. Zum einen, weil unser Nachbarland in seiner jüngeren Geschichte nicht nur eine starke dokumentarische Tradition, sondern auch ein reichhaltiges Angebot an experimentellen Filmen aus Archivmaterial hat, zum anderen, weil das Österreichische Kanzleramt kürzlich zwei Papiere zum nationalen Filmerbe veröffentlicht hat, die in ihrer analytischen Bestandsaufnahme und in ihren Vorschlägen für eine Zukunftsstrategie weit über das hinausgehen, was seit einigen Jahren beispielsweise in Deutschland öffentlich diskutiert wird. Dass solch ein Film überhaupt entstanden ist und auf den Filmfestspielen von Venedig uraufgeführt wurde, zeigt zudem, wie brennend das Thema tatsächlich ist, auch wenn es bei der breiten Öffentlichkeit in seiner ganzen Tragweite und Komplexität, die auch der Dramaturgie von CINEMA FUTURES merklich zu schaffen gemacht haben, noch nicht angekommen sein mag. In: Zeitgeschichte v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/cinema-futures>

Wallace, Benjamin: American Culthoppers. They've been juicers, rappers, Evangelicals. One ran for Congress. But no matter where these brothers go, they can't quite seem to fit in. In: New York Magazine v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2017/07/atlas-twins-digital-nomads.html>

Wallace, Benjamin: American Culthoppers. They've been juicers, rappers, Evangelicals. One ran for Congress. But no matter where these brothers go, they can't quite seem to fit in. In: New York Magazine v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2017/07/atlas-twins-digital-nomads.html>

Wallace, Benjamin: American Culthoppers. They've been juicers, rappers, Evangelicals. One ran for Congress. But no matter where these brothers go, they can't quite seem to fit in. In: New York Magazine v. 24. Juli 2017 - Quelle: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2017/07/atlas-twins-digital-nomads.html>

Walter, René: 3D-Rendering accepted as ID-Photo. - Herr Raphaël Fabre hat ein 3D-Rendering als Passfoto eingereicht und ist damit durchgekommen. An den Haaren hätten sie's eigentlich erkennen müssen, aber er dürfte damit nicht letzte bleiben, wenn man sich zum Beispiel CGI-Arbeiten wie Saya anschaut. Ich hätte an Fabres Stelle ja irgendein Symbol in die Bartstoppeln gebaut, oder 'nen fraktalen Haaransatz oder sowas. Aber gut, es soll ja auch seriöse Kunst sein, da macht man solchen Unsinn natürlich nicht. (via Prosthetic Knowledge). In: Nerdcore v. 14. Juni 2017 - Quelle:

[http://www.nerdcore.de/2017/06/14/3d-rendering-used-as-passport-photo/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/06/14/3d-rendering-used-as-passport-photo/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.raphaelfabre.com/#cni> - <http://prostheticknowledge.tumblr.com/post/161821546176/cni-project-by-french-artist-rapha%C3%ABl-fabre> - <https://www.telyuka.com/> ...]

Walter, René: 3D-Visualized Typography-Ideaspace. - Ich habe schon einige AI-Visualisierungen von Fonts gesehen, also sortierte Abbildungen des visuellen Idea-Space der Zeichensätze (also genau wie Skateboards und Vibratoren, nur eben mit Typo). Es gibt zum Beispiel die Font-Map von Ideo oder die AI-Fonts von Erik Bernhardsson. Eine wirklich gut navigierbare Visualisierung von AI-sortierten Fonts gab es allerdings meines Erachtens nach bislang nicht wirklich. In: Nerdcore v. 12. Juni 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/06/12/3d-visualized-typography-ideaspace/> [vgl. <http://fontmap.ideo.com/> - <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://fontjoy.com/> - <http://fontjoy.com/projector/> ...]

Walter, René: 4 AI-Obamas learn Algo-Lipsynch from Audio. - Seit ich über die neuen Möglichkeiten von Machine Learning bezüglich Computer Vision und der Generation von Bildern schreibe, vor allem bei Projekten wie Face2Face oder dem Adobe Voice-Generator, schreibe ich in kurzen, halbironischen Sätzen oft dazu, dass wir uns bald von unserer Realität verabschieden können und das FakeNews-Problem von 2016 nur den Auftakt darstellte. Gestern postete die SigGraph Konferenz ihr 2017er Paper-Video. Darin stellen sie die neuesten Entwicklungen im Bereich des CGI (Computer-Generated Imagery) dar. Ich poste diese Videos regelmäßig, it's my thing. Im neuen Clip stellen sie jede Menge neuer Technologien vor, und eine davon lies mir grade die Kinnlade auf den Schreibtisch knallen. Ab Minute 1:25 stellen sie das Paper „Synthesizing Obama: Learning Lip synch from Audio“ (noch nicht online, wenn das auftaucht, mach ich nochmal was dazu). In: Nerdcore v. 7. Mai 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/05/07/4-ai-obamas-learn-algo-lipsynch-from-audio/>

Walter, René: AI-generierter Schauspielerinnen-Identity-Hijack-Porn goes Mainstream. - Kurz vor Weihnachten letzten Jahres bloggte ich über AI-generierte Celebrity-Pornos – Neural Networks, die auf die Gesichter von Schauspielerinnen trainiert werden, um sie in einer Kombination aus Face-Recognition und generativer Bilderzeugung in Pornos mitspielen zu lassen. Jetzt hat der Entwickler Robert Daly Reddit-User namens Deepfakes eine Software dafür entwickelt: Everyone Is Making AI-Generated Fake Porn Now, Snip aus dem (hier nicht verlinkten) Reddit-Thread: „This app is intended to allow users to move through the full deepfake creation pipeline—creating training data, training a

model, and creating fakes with that model—without the need to install Python and other dependencies or parse code." Die Software scheint anwenderfreundlich und einfach genug, um in der Breite dem herkömmlichen Photoshop-Celeb-Porn eine neue, meines Erachtens sehr gefährliche Dimension zu geben. In: Nerdcore v. 25. Januar 2018 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2018/01/25/ai-generierter-schauspielerinnen-identity-hijack-porn-goes-mainstream/>

Walter, René: Artbot.Space: Twitter-Bot remixt Headlines über algorithmische Kunst. - Maria Roszkowska and Nicolas Maigret haben eine Plattform für AI-generierte Konzeptkunst aufgesetzt. Auf Artbot.Space sammelt man die Ergebnisse des Predictive Art Bots auf Twitter und laden Künstler ein, diese Remixe in tatsächlichen Arbeiten umzusetzen, wofür sie Zuschuss-Gelder von der Transmediale Berlin und dem Digital Choc Festival in Tokyo klagemacht haben. Eine der ersten Manifestationen des AI-Art-Ansatzes, in dem die Maschine die „unendlichen Möglichkeiten“ konkretisiert und der Mensch diese kuratiert und im Meatspace umsetzt. In: Nerdcore v. 12. Juli 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/12/07/artbot-space-twitter-bot-remixt-headlines-ueber-algorithmische-kunst/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/12/07/artbot-space-twitter-bot-remixt-headlines-ueber-algorithmische-kunst/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

Walter, René: Casual 3D Photography. Peter Hedman und seine Kollegen bohren 3D-Fotografie auf und verwandeln herkömmliche digitale Fotos per Algorithmus in (ein bisschen) begehbare Virtuelle Räume, versehen die Objekte im Bild mit Lichteffekten und überfluten Wälder und solcherlei Schnickschnack. (via ProstheticKnowledge). In: Nerdcore v. 22. September 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/wGBistgOsYQ> ...]

Walter, René: Casual 3D Photography. Peter Hedman und seine Kollegen bohren 3D-Fotografie auf und verwandeln herkömmliche digitale Fotos per Algorithmus in (ein bisschen) begehbare Virtuelle Räume, versehen die Objekte im Bild mit Lichteffekten und überfluten Wälder und solcherlei Schnickschnack. (via ProstheticKnowledge). In: Nerdcore v. 22. September 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/09/22/casual-3d-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://youtu.be/wGBistgOsYQ> ...]

Walter, René: Deep Dreaming an Art Archive.- Tolle Installation des türkischen Künstlers Refik Anadol, der eine künstliche Intelligenz und ihr Machine Learning auf das Archiv des SALT Kunst-Instituts und die 1,7 Millionen Dokumente darin ansetzte. Für seine Arbeit visualisierte er dann den Lernprozess des Algorithmus und bettete in die Animationen neue, von Maschinen halluzinierte (Fake-)Dokumente ein. Fascinating stuff! In: Nerdcore v. 25. Mai 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/05/25/deep-dreaming-an-art-archive/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/05/25/deep-dreaming-an-art-archive/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://vimeo.com/218573298> ...]

Walter, René: Doku - Manipuliert. - Das ZDF hat Sascha Lobos Dokumentation über DasGeileNeueInternet über Manipulationstechniken im Netz auf Youtube online gestellt: „In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen?“ In: Nerdcore v. 19. Mai 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/05/19/doku-manipuliert/> [vgl. <https://youtu.be/G7pHg8MeRDE> - [https://youtu.be/xwVtbDd6\\_dY](https://youtu.be/xwVtbDd6_dY) ...]

Walter, René: Finding Animal-Shapes in Noise. - Michael Troff hat im Forum von Wolfram Alpha ein random Noise-Pic generiert, die Verdichtungen und Shapes im Noise isoliert, die Kanten geglättet und nach Tierformen sortiert. Quasi Machine-Pareidolia mit Noise und Tieren. – „The long evolutionary history of humans has optimized the recognition of animals in the human vision system. To escape predators and to find food. Sometimes we believe to see animals and human faces, even if there aren't any, this phenomena is called pareidolia, or more generally apophenia. Classic examples are Jesus on a toast, the image on the shroud of Turin, Elvis in a potato chip, and the face on Mars. In many cases [...] humans can identify animal shapes. Some animals, e.g. snakes are potentially identified much faster.“ In: Nerdcore v. 2. März 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/03/02/finding-animal-shapes-in-noise/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/03/02/finding-animal-shapes-in-noise/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://community.wolfram.com/groups/-/m/t/995095> - <https://www.wikiwand.com/en/Pareidolia> - <http://www.nerdcore.de/?s=Pareidolia> - <http://www.nerdcore.de/2016/04/13/faceswapping-while-vaping/> - <http://www.nerdcore.de/2016/04/20/pimple-faceswap/> - <https://www.dailydot.com/unclick/woman-swaps-faces-with-zit/?tw=dd> ...]

Walter, René: Large Fractal Collider. Cool Giganto-Machine-like Fractal-Structure by Julius Horsthuis (who's other 3D-Fractal-Videos you might have seen, find some below). – „I'm envisioning a future where design has been transformed rather profoundly. And this is a glimpse of that future. Using Mandelbulb3D to create the structures, I have not sketched or sculpted anything at all. The structures emerge from (to me) incomprehensible mathematics, making my own journey more one of discovery than of creation.“ In: Nerdcore v. 25. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/25/large-fractal-collider/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://vimeo.com/200900100> - <https://vimeo.com/195962613> - <https://vimeo.com/195030671> - <https://vimeo.com/156015647> - <https://vimeo.com/156015647> - <https://vimeo.com/136642732> - <https://vimeo.com/189436207> ...]

Walter, René: Neural Enhance with creepy artificial Artifacts. - Mario Klingemann (Vorher auf NC: Video-Frames sorted by Audio, Typographic Gears) hat einen Algorithmus für künstliche Artefakte gebastelt, die die Ergebnisse von Neural Network-Enhancing verbessern oder zumindest interessanter machen sollen. Herausgekommen sind dann enorm creepy Portraits und sehr seltsame Gesichtslandschaften ... In: Nerdcore v. 18. Januar 2017 - Quelle:

[http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/18/neural-enhance-with-artificial-artifacts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://twitter.com/quasimondo> - <http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-enhance-getting-sharp/> ...]

Walter, René: Neural Network Names from the Future. - Nate Parrott hat ein Neural Network auf 7500 Vornamen trainiert und generiert nun neue Namen aus der Zukunft, inklusive „Arithmetik mit Namen“ und fließenden Übergängen zwischen Helmut und Lieselotte. In: Nerdcore v. 11. Januar 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/01/10/neural-network-names-from-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/01/10/neural-network-names-from-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <https://medium.com/@nateparrott/give-your-kids-futuristic-names-with-a-neural-network-9078bed0894d#.3t3zh3l8q> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Fonts. (via Samim). - Bei der Gestaltung von chinesischen Fonts müssen zehntausende Zeichen entworfen werden, ein extremer Aufwand der sich über Jahre hinziehen kann. Nun hat Yuchen Tian einen Algorithmus gebastelt, der auf Erik Bernhardssons Typo-AI basiert und die Erzeugung der Schriftzeichen automatisiert. Prinzipiell funktioniert das ganze genauso wie Style Transfer (wissenschon: Prisma App), nur wird hier der Stil eines Zeichensatzes auf Lettern übertragen. In: Nerdcore v. 22. Januar 2016 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2016/11/04/neural-style-transfer-fuer-chinesische-fonts/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Neural Style Transfer für chinesische Fonts. - Interessanter Ansatz für Type-Design: Neural Style Transfer For Chinese Characters. In: Github – Stand: 4. November 2016 - Quelle: <https://github.com/kaonashi-tyc/Rewrite> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer> ...]

Walter, René: Next Level, photorealistic Style-Transfer. - In ihrem neuen Paper stellen Fujun Luan, Sylvain Paris, Eli Shechtman und Kavita Bala eine neue Style-Transfer-Methode vor ... - Ihr Ansatz erzeugt massiv bessere und auch perspektivische Detail-Erhaltung, die in dieser Form zumindest rudimentär auch bereits für professionelle Retusche brauchbar ist [...] Die Style-Transfer-Apps (wie Prisma letzten Sommer) dürften schon sehr bald sehr viel besser werden und da Adobe ohnehin bereits an der Implementation von Style-Transfer (und der 3D-Variante Stylit) in Photoshop arbeitet, dürfte AI-gestützte Retusche schon sehr bald normales Arbeitswerkzeug sein. In: Nerdcore v. 24. März 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/03/24/next-level-photorealistic-style-transfer/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/03/24/next-level-photorealistic-style-transfer/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29)

Walter, René: Synthesizing Obama from Audio. - Im Mai bloggte ich über ein damals noch nicht veröffentlichtes Paper zur SigGraph2017, in dem sie eine Methode für generative Video-Obamas aus Tonspuren vorstellten. Zusammen mit Tools wie etwa dem Adobe Voice Generator (mit dem ich wiederum beliebige Sätze mit Hilfe von Sprachproben generieren kann) ist es so möglich, allen Menschen alle möglichen Sätze in den Mund zu legen und alle möglichen Videos damit anzufertigen. Once again: Kiss your reality goodbye. In: Nerdcore v. 12. Juli 2017 - Quelle: [http://www.nerdcore.de/2017/07/12/synthesizing-obama-from-audio/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29](http://www.nerdcore.de/2017/07/12/synthesizing-obama-from-audio/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+NerdcoreRSS2+%28Nerdcore%29) [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI) - [http://grail.cs.washington.edu/projects/AudioToObama/siggraph17\\_obama.pdf](http://grail.cs.washington.edu/projects/AudioToObama/siggraph17_obama.pdf) ...]

Walter, René: Techno-Reue in der Hyperrealität. - Auszug aus Social Media-Kritiker Geert Lovinks neuem Buch „Im Bann der Plattformen – Die nächste Runde der Netzkritik“ auf Monde Diplomatique. - Das Buch habe ich grade vorbestellt und sein altes „Das halbwegs Soziale – Eine Kritik der Vernetzungskultur“ grade geordert, kommt auf meine lange DasGeileNeueInternet-Bücherliste. - Der Text ist mir ein wenig zu allgemein und auch Lovinks Meme-Begriff greift zu kurz, ich gehe aber davon aus, dass es sich hier um sowas wie ein gekürztes Vorwort handelt und das Buch sehr viel näher auf die einzelnen Punkte eingeht. Lovinks Analyse dieser Punkte ist aber anscheinend sehr viel tiefgehender, als man es von der Debatte um neue Internet-Phänomene (Fake-News, Clickbait, Meme-Wars, etc) gewohnt ist. In: Nerdcore v. 15. April 2017 - Quelle: <http://www.nerdcore.de/2017/04/15/techno-reue-in-der-hyperrealitaet/>

Webber, Jordan Erica: Games. Traffic rules and tidying up: how players drag boring habits into games. - You might come to games to do crazy things you couldn't get away with in real life, but many players replicate their day-to-day habits in the virtual world. - In a lot of ways – and this may come as a shock, so brace yourself – video games are not like real-life. From Final Fantasy to Grand Theft Auto, the central idea behind our favourite blockbusters is escapism. You come to these amazing, spectacular places to do crazy stuff – to battle monsters, steal treasure, crash fast cars and blow up planes – stuff you can't get away with in reality. As the classic PlayStation advert once brilliantly summed up, you come to conquer worlds. But weirdly, as game visuals have become more realistic and more detailed, a lot of players have found themselves replicating real-life habits and routines in the virtual world, even when it serves no mechanical function. From careful parking to routine politeness, it seems we can't completely abandon ourselves to pixelated anarchy – there are standards we mustn't let go. Having tweeted about this behaviour recently, we were inundated with responses from other players who have similarly fastidious routines. In: The Guardian v. 28. Juli 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2017/jul/28/video-game-players-boring-habits-traffic-rules-tidying-up-how-day-to-day-habits-virtual-world>

webcomicname-mashup [... u.a. Casey Forbes]: A thing that makes Webcomicname mash-up comics! - It started out as a quick hack but I kept improving it and documenting it because I think that Glitch is really cool and I hope that the code for this silly project will be interesting or fun for someone out there. - I snarfed all of the comics from webcomicname.com [Alex Norris] by using a \$3 "Tumblelog Picture Downloader" app from the Mac App Store. There are several Tumblr picture download projects on Github that should do the same thing. - I split the panels into 3 separate images with comicstrip. The original author of this did all of the hard work comicstrip did a pretty great job and got all 3 panels from most of them. This shell script processes each one and names them with consecutive numbers. It could be improved by having it reuse a strip number if the correct number of panels are not found. That way there aren't gaps. In: webcomicname-mashup – Stand: 24. Februar 2018 - Quelle: <https://webcomicname-mashup.glitch.me> [vgl. <http://webcomicname.com/> ...]

Weber, Stefan: Vom Wissensfortschritt mit stummem h. Die wundersame Wanderung einer Biographie im Netz. Der Medienbruch von der Print- zur Online-Galaxis hat mitunter kuriose Auswirkungen auf die Text- und Referenzkultur. Im folgenden Beispiel wird ein Text im Netz zunächst seiner Autorschaft beraubt, um dann wieder in eine wissenschaftliche Textsorte zurückzukehren: mit einer neuen Autorin. In: Telepolis v. 25. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25137/1.html>

Weck, Andreas: Digitale Tagelöhner? Diese 5 Freelancer-Typen hat die Gig-Economy hervorgebracht. - Die Gig-Economy hat eine Vielzahl digitaler Tagelöhner hervorgebracht. Eine LinkedIn-Infografik stellt fünf Freelancer-Typen vor. In: t3n v. 30. Juni 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/gig-economy-freelancer-typen-829892/amp/> [vgl. <http://t3n.de/news/gig-economy-freelancer-typen-829892/gig-economy-freelancer/> ...]

Wegner, Jochen: Danke, Trump. Der Journalismus ist nicht am Ende, sondern am Anfang: Wie die Krisen der Demokratie Zeit Online zu einer Serie von Experimenten inspirierten. Ein Laborprotokoll [... Dieser Beitrag ist erschienen im Magazin Journalist 6 (2017)]. In: Medium v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://medium.com/@jochenwegner/danketrump-399044898cac>

Weichbrodt, Gregor: Dictionary of Non-Notable Artists. Berlin 2016 (= FROHMANN / 0x0a; Bd. 1).

Weidner, Christa: Die 5 häufigsten Mythen zur Scheinselbstständigkeit. - Leider Expertin! Seit 2009 gehört das Thema Scheinselbstständigkeit zu meinem Lebensalltag. Und noch immer lerne ich dazu. Was überrascht ist die Tatsache, dass es noch immer nur wenige Selbstständige und Auftraggeber gibt, die verstehen was Scheinselbstständigkeit bedeutet und wie sie vermieden werden kann. In der Folge ergreifen Auftraggeber und Endkunden Maßnahmen, die unwirksam sind, um sich vor den Folgen von Scheinselbstständigkeit zu schützen. In: freelance.de v. 30. März 2017 - Quelle: <https://www.freelance.de/blog/2017/03/30/die-5-haeufigsten-mythen-zur-scheinselbststaendigkeit/>

Weigert, Martin: Maschinen ersetzen den Menschen? Warum DJs uns Hoffnung machen können. - Maschinen dringen in Domänen vor, in denen Menschen sich bislang für unersetzlich gehalten haben. Die scheinbare Überlegenheit von Menschen zu betonen, ist der falsche Weg, meint Martin Weigert. In: t3n v. 9. Oktober 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/automatisierung-mensch-maschine-752170/> [vgl. [http://www.theregister.co.uk/2013/06/21/hft\\_financial\\_trading\\_rise\\_of\\_the\\_machines/](http://www.theregister.co.uk/2013/06/21/hft_financial_trading_rise_of_the_machines/) - <https://www.welt.de/wirtschaft/article158471196/Die-Taxi-Branche-attackiert-Sigmar-Gabriel.html> ...]

Weigert, Martin: Romantisierung von Print. Das Hoffen auf die ewige Kraft des Papiers. Werden Zeitungs- und Zeitschriftenmacher zur Zukunft von Print befragt, neigen sie zu einer Romantisierung des Papiers und Ignoranz der technischen Entwicklung. Ein wenig mehr Offenheit wäre wünschenswert. Gründerszene hat heute ein kurzes Interview mit Gabriele Fischer veröffentlicht, der Gründerin und Chefredakteurin des Wirtschaftsmagazins Brand Eins. Zum Abschluss des Interviews wollte Gründerszene-Autor Justin Wimmer von Brand-Eins-Chefin Fischer wissen, welche Printprodukte auf lange Sicht noch mit dem Internet mithalten können. Und hier tat Fischer, die Politikwissenschaft, Soziologie und Germanistik studiert und unter anderem als stellvertretenden Chefredakteurin beim Manager Magazin gearbeitet hat, was andere Medienmanager auch nicht lassen können: Romantisieren und Leugnen. In: netzwertig v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://netzwertig.com/2011/06/23/romantisierung-von-print-das-hoffen-auf-die-ewige-kraft-des-papiers/>

Weik, Matthias/ Marc Friedrich: Industrie 4.0. – „Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien" sagte bereits Oscar Wilde. Was uns heute noch utopisch erscheint, kann in Kürze bereits Realität sein. Ob wir es möchten oder nicht, der Fortschritt war niemals und ist auch heute nicht aufzuhalten. Die Erde "dreht" sich immer schneller. Früher erlebte man in seinem Leben eine Welt - heute sind es 3, 4 vielleicht sogar 5 Welten. Uns allen sollte bewusst sein, dass die nächste große Industrialisierung - die digitale

Industrialisierung - gerade stattfindet. Eine Industrialisierung, welche ebenso extreme Auswirkungen auf unser Leben haben wird wie die Industrialisierung vor knapp 250 Jahren. Google, PayPal, Amazon, Facebook, WhatsApp, Uber, Carsharing sind erst der Anfang - und selbstlernende Computer das nächste ganz große Ding. In: Telepolis v. 12. März 2017 - Quelle:

<https://www.heise.de/tp/features/Industrie-4-0-3649358.html>

Weinberger, Matt: The smartphone is eventually going to die — this is Mark Zuckerberg's crazy vision for what comes next. - Basically, Zuckerberg uses this road map to demonstrate Facebook's three-stage game plan in action. First, you take the time to develop a neat, cutting-edge technology. Then you build a product based on it. Then you turn it into an ecosystem where developers and outside companies can use that technology to build their businesses. In: Business Insider v. 23. April 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/facebook-f8-mark-zuckerberg-augmented-reality-2026-2017-4?r=US&IR=T>

Weinzettl, Julia: Radikale Innovation in Unternehmen nur mit Brückenschlag. - Zukünftig erfolgreiche Unternehmen werden von außen immer noch groß und mächtig aussehen, aber intern wird die Struktur einem Zusammenschluß von ganz vielen kleinen Unternehmen ähneln. Wir werden keine großen Abteilungen haben, die für nur eine spezifische Funktion verantwortlich sind - beispielsweise eine Marketing- oder Verkaufsabteilung. Sondern Abteilungen werden in viel kleinere Einheiten unterteilt sein, die fast wie Unternehmen funktionieren und eher lose Schnittstellen zu anderen internen Abteilungen haben, die auch quasi Unternehmen sind. Die radikalen Innovationen werden vermutlich immer noch aus einem Team kommen, dass nicht unter Umsatzdruck steht, sagt Jean-Philippe Hagmann, Gründer Innopunk, Experte für radikale Innovation. Interview von Julia Weinzettl. In: XING – For a better working life v. 15. Mai 2017 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/radikale-innovation-in-unternehmen-nur-mit-bruckenschlag-730404?sid=12000500.3e61bf&xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/radikale-innovation-in-unternehmen-nur-mit-bruckenschlag-730404?sid=12000500.3e61bf&xng_share_origin=iphone)

Weinzirl, Johannes/ Peter Lutzker/ Peter Heusser (Hrsg.): Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter [... P. Heusser: Über die Realität des Seelisch-Geistigen im Sinnesprozess. Entwurf einer ganzheitlichen Sinneslehre – F. Binkofski & H. Horoufchin: Spiegelneurone und Wahrnehmung in der sozialen Kommunikation – T. Schlicht & J. Martens: Soziale Wahrnehmung – S. Koch & B. Herbert & P. Bleckmann: Leiblichkeit und die Sinne im digitalen Zeitalter: Gefahren der Überreizung, Verkümmern und Inkongruenz – C. Rittelmeyer: Vom Sinn der Sinne für die menschliche Bildung. Ein Einblick in Forschungen zur „verkörperten Erkenntnis“ – G. Teuchert-Noodt: Risiken einer neuroplastischen Anpassung der Wahrnehmung von Raum und von Zeit im Kontext der Medienwirksamkeit – J. Bonnemann: Leibliche, sprachliche oder bildliche Expressivität. Die filmische Erfahrung als Wiederentdeckung der Physiognomie der Welt – E. Hübner: Medienpädagogik und die Schulung der Wahrnehmung – P. Lutzker: Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter.]. Würzburg 2017 (= Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie; Bd. 5).

Wertheimer, Jürgen: Cassandra und die Ignoranten. Der Umgang mit Krisen in postfaktischen Zeiten. Cassandra, Tochter des trojanischen Königs, besaß die prophetische Gabe, zukünftiges Unheil vorzusehen - allerdings verbunden mit dem Fluch, niemals Gehör zu finden. Diese mythische Figur wurde im Verlauf der Jahrhunderte nicht zufällig wieder und wieder aktualisiert und interpretiert. Sie steht für unseren Umgang mit der Wahrheit, die wir zugleich suchen und umgehen. So wehren wir auch Symptome drohender Krisen bereits im Vorfeld ab. Grund genug, um über diesen fatalen Mechanismus nachzudenken. Jürgen Wertheimer, Professor für Internationale Literatur an der Universität Tübingen, über die literaturgeschichtliche Bedeutung der Prophetin Cassandra (= SWR2 Wissen: Aula). In: SWR v. 24. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/umgang-krise/-/id=660374/did=19777636/nid=660374/16i9lx6/index.html>

Westenberg, Jon: Meet the guy who wants to change how we read books. Chatting with Nathan Bashaw, the entrepreneur behind Hardbound! In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle:

<https://medium.com/hi-my-name-is-jon/meet-the-guy-who-wants-to-change-how-we-read-books-c90a7d89389f>

Weyh, Florian Felix: Quellengewissheit. Wahrheit ist Belegbarkeit. - Seit Erfindung des Buchdrucks war der Quellenverweis eine der wichtigsten intellektuellen Errungenschaften. Er sicherte den kollektiven Wissenserwerb und die darauf basierenden Denkprozesse gegen Manipulationen ab. Doch im digitalen Zeitalter ist der Quellenverweis bedroht; seine Solidität hängt am physisch unveränderlichen Buchkorpus. In: Deutschlandfunk v. 18. Februar 2018 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article\\_id=408682](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

Whitbrook, James: The Science Fiction That Makes Me Hopeful. - When we think about the future these days, it can often look bleak. That's true of both reality and in fiction, since we tend to create futures that reflect the present, so they feel more real. But since there's more than enough uncertainty and darkness in real life currently, here are some worlds I turn to when I need to remember there's still hope for the future. In: Gizmodo v. 12. Februar 2016 - Quelle: [http://io9.gizmodo.com/the-science-fiction-that-makes-me-hopeful-1789613928?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.gizmodo.com/the-science-fiction-that-makes-me-hopeful-1789613928?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

Wild, Sonja: Wie gehen Videospiele mit Tod und Trauer um? Das Töten haben Spiele über Jahrzehnte perfektioniert. Doch was danach kommt, blenden sie gerne aus. Wo finden Trauer und Gedenken ihren Platz? Und warum sind Friedhöfe in Spielen selten mehr als Zombieschleudern? In: Wired v. 15. Dezember 2016 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/life/zwischen-gruseln-graben-und-](https://www.wired.de/collection/life/zwischen-gruseln-graben-und)

gedenken-wie-gehen-videospiele-mit-tod-und-trauer-um [vgl. [https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10 ...](https://wasd-magazin.de/shop/print-ausgaben/44/wasd-10...)]

Wiley, Kate: Smithsonian's Lemelson Center Announces Video Game Pioneers Archive Initiative.- The Smithsonian's Lemelson Center for the Study of Invention and Innovation is launching an initiative to record oral-history interviews with and preserve unique materials from the first-generation inventors of the video game industry. The resulting multimedia archive, the Video Game Pioneers Archive, will preserve the beginnings and evolution of the industry in the words of its founders and enable scholars and the public to better understand the personalities, technologies and social forces that have driven interactive entertainment to become one of the largest media businesses of all time. The Lemelson Center and the Smithsonian's National Museum of American History will collaborate with museums and archives that focus on the history of technology, play and games to collect, preserve and interpret the historically significant artifacts, documents and source code identified through the project. Capturing the ideas and inspirations of game inventors, as well as their failures, constraints and alternate paths of development, will reveal the many sides of invention and innovation. In: Smithsonian Newsdesk v. 13. Juni 2016 - Quelle: <http://newsdesk.si.edu/releases/smithsonian-s-lemelson-center-announces-video-game-pioneers-archive-initiative> [vgl. [http://invention.si.edu/ ...](http://invention.si.edu/)]

Williams-Grut, Oscar: BERNSTEIN: China's insane spending on robotics is fundamentally changing capitalism. - Analysts at global investment manager Bernstein believe the "age of industrialization is coming to an end," with robots set to destroy manufacturing jobs globally. That may not sound seismic. After all, the industrial revolution happened hundreds of years ago and manufacturing jobs have been the minority of all jobs in the West for decades. But Bernstein is arguing that the nature of capitalism is undergoing a fundamental change. Analysts Michael W. Parker and Alberto Moel argue that Adam Smith's Wealth of Nations, the foundational textbooks of economics, is becoming redundant because of two trends: the rise of robotics and China's modernising economy. In: Business Insider v. 5. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/bernstein-china-robots-and-the-end-of-adam-smiths-wealth-of-nations-2016-12?r=US&IR=T>

Williamson, June: Designing suburban futures. New models from build a better burb [Vision : a role for design in suburban resilience - Context for change - Design culture responds to sprawl. 1960s to 2010s - Better suburban futures - Exemplar: building a better burb on Long Island - Build a better burb 2010 : instructions and commentary - Winning and noteworthy competition schemes. - Suburbs deserve a better, more resilient future. June Williamson shows that suburbs aren't destined to remain filled with strip malls and excess parking lots; they can be reinvigorated through inventive design. Drawing on award-winning design ideas for revitalizing Long Island, she offers valuable models not only for U.S. suburbs, but also those emerging elsewhere with global urbanization. Williamson argues that suburbia has historically been a site of great experimentation and is currently primed for exciting changes. Today, dead malls, aging office parks, and blighted apartment complexes are being retrofitted into walkable, sustainable communities. Williamson shows how to expand this trend, highlighting promising design strategies and tactics. She provides a broad vision of suburban reform based on the best schemes submitted in Long Island's highly successful "Build a Better Burb" competition. Many of the design ideas and plans operate at a regional scale, tackling systems such as transit, aquifer protection, and power generation. While some seek to fundamentally transform development patterns, others work with existing infrastructure to create mixed-use, shared networks. Designing Suburban Futures offers concrete but visionary strategies to take the sprawl out of suburbia, creating a vibrant, new suburban form. It will be especially useful for urban designers, architects, landscape architects, land use planners, local policymakers and NGOs, citizen activists, students of urban design, planning, architecture, and landscape architecture]. Washington 2013.

Wilson, Mark: AI Is Inventing Languages Humans Can't Understand. Should We Stop It? - Researchers at Facebook realized their bots were chattering in a new language. Then they stopped it. - Bob: "I can do everything else." - Alice: "Balls have zero to me to me to me to me to me to me to me to me to me to." - To you and I, that passage looks like nonsense. But what if I told you this nonsense was the discussion of what might be the most sophisticated negotiation software on the planet? Negotiation software that had learned, and evolved, to get the best deal possible with more speed and efficiency—and perhaps, hidden nuance—than you or I ever could? Because it is. In: Fast Company v. 14. Juli 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90132632/ai-is-inventing-its-own-perfect-languages-should-we-let-it>

Wilson, Mark: First of all, try to be human. Google's 3 Secrets To Designing Perfect Conversations. - We've all been frustrated when talking to a computer. Maybe it can't understand what you're saying. Maybe it hears you, but doesn't understand what you mean. Or maybe it's just a tedious chat with a cloying personality with whom you'd never choose to associate in real life. In: Fast Company v. 22. Mai 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90126166/googles-3-secrets-to-designing-perfect-conversations>

Wilson, Mark: Graphic Design's Next Great Challenge: Branding AI. Pentagram brands an AI processor startup demonstrating its smarts, and without tech tropes. - James Cameron did the world a terrible disservice with The Terminator. Even today, society defines cutting-edge technology by steel and glowing red LEDs. And so most of us cannot distinguish the logic of machine learning from the world-ending singularity. "It's super dystopian," says Jody Hudson-Powell, partner at Pentagram. "It's dark sci-fi stuff. Machine learning isn't dark sci-fi stuff. It's technology that's really going to [positively] impact people's lives." In: Fast Company v. 27. Juni 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90131218/graphic-designs-next-great-challenge-branding-ai?xing\\_share](https://www.fastcodesign.com/90131218/graphic-designs-next-great-challenge-branding-ai?xing_share)

Wingfield, Nick: Video Games Help Model Brain's Neurons. - SEATTLE — Zoran Popovi knows a thing or two about video games. A computer science professor at the University of Washington, Dr. Popovi has worked on software algorithms that make computer-controlled characters move realistically in games like the science-fiction shooter "Destiny." But while those games are entertainment designed to grab players by their adrenal glands, Dr. Popovi 's latest creation asks players to trace lines over fuzzy images with a computer mouse. It has a slow pace with dreamy music that sounds like the ambient soundtrack inside a New Age bookstore. In: The New York Times v. 24. April 2017 - Quelle: [https://www.nytimes.com/2017/04/24/science/citizen-science-video-game-neurons.html?\\_r=1](https://www.nytimes.com/2017/04/24/science/citizen-science-video-game-neurons.html?_r=1)

Winning, Dorothee von: Zeichnen in der Dritten Dimension – "Htt" testet die virtuelle Realität. - Ein Künstler malt und zeichnet – auf einer planen Fläche, zweidimensional. Und auch ein Designer entwirft in der Regel noch zunächst am Zeichentisch, denkt aber schon immer den Raum, das Volumen, den Gegenstand mit. Und simuliert das später alles am Computer. Jetzt ermöglicht eine neue Software, dass bereits in der Dritten Dimension gezeichnet werden kann: Kunst goes Virtual Reality! Exklusiv für "Htt" hat der Kreativdirektor des Labels Christian Lacroix Maison diese Software getestet, sich in die virtuelle Realität gegeben – und war begeistert! In "Htt" spricht Sacha Walckhoff über seine Erfahrungen und auch eine noch gewisse Überforderung mit dem neuen Medium. In: Das Erste v. 26. Februar 2017 - Quelle: <http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/htt/sendung/ndr/virtuelreality100.html>

Winterblessed: Mitsuku vs Cleverbot - AI (Artificial Intelligence) Chatbot Showdown. - Mitsuku (<http://www.mitsuku.com/>) takes on two cheeky Cleverbots (<http://www.cleverbot.com>) in our latest experiment. As with our other experiments, we pipe the output from multiple Chatterbots to each other to generate dialogue. Mitsuku is specialised in trained responses whereas Cleverbot is trained by interactions with the public. - We will likely be moving away from Cleverbot in the future with a desire to focus on Tensorflow RNN chatbots for a more accurate depiction of the pinnacle of conversational AI development. Video. In: YouTube v. 4. April 2017 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8>

WIRED Staff: Die EU-Kommission hat eine Studie zu Raubkopien jahrelang zurückgehalten. - Die EU-Kommission will die Copyright-Richtlinien verschärfen. Doch eine von ihr in Auftrag gegebene Studie, die solche Maßnahmen als wirkungslos darstellt, wurde zwei Jahre lang unter Verschluss gehalten. - Die im Jahr 2013 ausgeschriebene wissenschaftliche Studie beschäftigte sich mit der Verdrängungsrate von Copyright-geschützten Inhalten durch Raubkopien. Die Ergebnisse dieser Studie hat die EU-Kommission allerdings bislang nicht veröffentlicht. Nur durch die Nachforschungen der EU-Abgeordneten Julia Reda kamen die Ergebnisse der Forschung jetzt an die Öffentlichkeit. In: Wired v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing_share=news)

WIRED Staff: Die EU-Kommission hat eine Studie zu Raubkopien jahrelang zurückgehalten. - Die EU-Kommission will die Copyright-Richtlinien verschärfen. Doch eine von ihr in Auftrag gegebene Studie, die solche Maßnahmen als wirkungslos darstellt, wurde zwei Jahre lang unter Verschluss gehalten. - Die im Jahr 2013 ausgeschriebene wissenschaftliche Studie beschäftigte sich mit der Verdrängungsrate von Copyright-geschützten Inhalten durch Raubkopien. Die Ergebnisse dieser Studie hat die EU-Kommission allerdings bislang nicht veröffentlicht. Nur durch die Nachforschungen der EU-Abgeordneten Julia Reda kamen die Ergebnisse der Forschung jetzt an die Öffentlichkeit. In: Wired v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing\\_share=news](https://www.wired.de/collection/tech/eu-studie-raubkopien-zurueckgehalten?xing_share=news)

Wolf, Jürgen: Von irdischen und anderen Paradiesen. - In der mittelalterlichen Weltwahrnehmung ist das irdische Paradies ein geographischer Ort am äußersten Ostrand der Welt. Reiseberichten zufolge ist dieser Ostpol zu Fuß oder zu Pferde erreichbar. Doch das Paradies bleibt verschlossen ... - Schaut man mithilfe einer christlichen T-O-Landkarte aus dem Mittelalter auf die Welt, ist das Paradies nicht etwa rechts, sondern ganz oben, unmittelbar neben Jesus zu finden. Auf der Ebstorfer Weltkarte etwa entdecken wir das Paradies direkt neben dem Kopf Christi. Die lateinische Legende fügt ihm noch genaue Ortsangaben sowie heilsgeschichtlichen Bezüge hinzu: „Das Paradies und das Holz des Lebens und die vier aus dem Paradies entspringenden Flüsse; wo die Schlange unsere Ureltern betrog, indem sie sie anstiftete, vom verbotenen Baume zu essen“ In: Avenue v. 19. August 2017 - Quelle: <http://www.avenue.jetzt/paradiese/von-irdischen-und-anderen-paradiesen/>

Wolfangel, Eva: Die Mär vom rasenden Fortschritt. - Der Fortschritt wird immer schneller. Geschluckt werden alle, die jetzt nicht richtig Gas geben. Das jedenfalls behaupten Medien, Vordenker oder Unternehmensberater immer wieder. Nur: Es stimmt nicht. In: Technology Review v. 28. August 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/artikel/Die-Maer-vom-rasenden-Fortschritt-3813149.html?seite=all>

Wölwer, Stefan: Muss gutes Design innovativ sein? Die goldenen Regeln der Gestaltung auf den Prüfstand gestellt: Stefan Wölwer, Professor für Interaction Design, kommentiert. - Design, richtig verstanden und angewendet, ist grundsätzlich innovativ, da es nicht bei der bloßen Formulierung von kreativen Ideen stehen bleibt. Vielmehr setzt gutes Design – und darin liegt ja die Innovation –, diese Ideen für alle Beteiligten auch gewinnbringend um. Dazu müssen Designer heute moderne Technologie als wirkungsvolles Gestaltungsmittel betrachten und nicht als Bedrohung oder Einschränkung. Der kreative Einsatz von Technologie kann helfen, diese im Idealfall sogar weiterzuentwickeln. Dabei kultiviert der permanente Austausch zwischen Designern, Ingenieuren und Informatikern einen kreativ-technologischen Feedback-Loop. Mit anderen Worten – Innovation! In: PAGE online v. 14. Dezember 2016 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/muss-gutes-design-innovativ-sein/>

Wong, Yoon Sann: Designer Goes To Museum, Uses FaceApp To Turn Artworks From Somber To Stoked. - When London-based designer Olly Gibbs paid the Rijksmuseum in Amsterdam a visit, you can be sure he wasn't just soaking in all the old world artwork like everybody else. Armed with FaceApp, the print

and digital designer at Empire Magazine took to playfully transforming the expressions of models inside classic paintings, from solemn to stoked. Gibbs credits the original idea to his girlfriend, and uploaded follow up collections to his initial tweet that sparked 'MuseumFaceApp'. In: Design Taxi v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://designtaxi.com/amp-news/393019/Designer-Goes-To-Museum-Uses-FaceApp-To-Turn-Artworks-From-Somber-To-Stoked/>

Wong, Yoon Sann: Principles For Good Design, Updated For The 21st Century. - The world has certainly changed a great deal from yesteryear. Things are moving so rapidly now; it can be difficult to keep up. With all the excitement and flurry surrounding AI, AR, and VR, as well as the interconnectedness brought about through the internet, one can't help but wonder what constitutes good design in the 21st century and what purpose it plays in today's society. Suzanne Labarre of Co.Design reevaluates these in her article 10 New Principles Of Good Design, whilst giving a nod to Dieter Ram's original '10 principles for good design'. Labarre's points maintain that good design is: transparent; considers broad consequences; slow; honest; political; mindful of systems; good writing; multifaceted; for people and machines; takes risks. [... Good design considers broader consequences - Good design is slow - Good design is honest - Good design is political]. In: Design Taxi v. 5. Januar 2018 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/397735/Principles-For-Good-Design-Updated-For-The-21st-Century/> [vgl. [https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI)]

Woolley, Anita Williams/ Christopher F. Chabris/ Alex Pentland/ Nada Hashmi/ Thomas W. Malone: Evidence for a collective intelligence factor in the performance of human groups [Psychologists have repeatedly shown that a single statistical factor--often called "general intelligence"--emerges from the correlations among people's performance on a wide variety of cognitive tasks. But no one has systematically examined whether a similar kind of "collective intelligence" exists for groups of people. In two studies with 699 people, working in groups of two to five, we find converging evidence of a general collective intelligence factor that explains a group's performance on a wide variety of tasks. This "c factor" is not strongly correlated with the average or maximum individual intelligence of group members but is correlated with the average social sensitivity of group members, the equality in distribution of conversational turn-taking, and the proportion of females in the group.]. In: Science. 330 (2010) 6004, S. 686 – 688. [DOI: 10.1126/science.1193147]. In: Science v. 29. Oktober 2017 - Quelle: <http://science.sciencemag.org/content/330/6004/686.full...>

Wüllenkemper, Cornelius: 16. Poesiefestival Berlin. - Content ist nichts, Kontext ist alles - Dass Poesie äußerst lebendig ist, beweisen auf dem Poesiefestival Berlin volle Ränge auch bis zum späten Abend und eine Vielfalt an Performances, Lesungen, Rap-Einlagen und poetisch-filmischen Installationen. Vor allem zeigt sich: Poesie heute ist mehr als das "klassische" Gedicht. Mehr performt als gelesen, mehr gehechelt als gesprochen. Der Bretone Christian Prigent schleudert dem Publikum mit seiner "Liste des langues que je parle" gleich zum Auftakt die wichtigste Erkenntnis des Festivals entgegen: Jede Form der Sprachverwendung ist Poesie, allein auf den Kontext kommt es an. In: dradio v 25. Juni 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article\\_id=323581](http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article_id=323581)

Wunderlich, Oliver: Expl0627. Krieg dem Tod. - Silicon Valley möchte, dass wir ewig leben. - Die Köpfe des Silicon Valley haben sich vorgenommen, nun endlich unseren größten Gegner zu besiegen: Den Tod. Und das ist nicht ironisch gemeint. - Beim Zählen der Kerzen auf dem Geburtstagskuchen meiner Tochter kam mir der Gedanke, dass diese Anzahl Kerzen plus mein Lebensalter exakt die durchschnittliche Lebenserwartung hier in Deutschland abbilden. Ein kleiner Schock. Scheint den Machern in Silicon Valley auch so gegangen zu sein, denn die haben sich jetzt dem Kampf gegen den Tod verschrieben. In: Explikator v. 4. April 2017 - Quelle: <http://explikator.de/podcast/exp10627-krieg-dem-tod/>

Wyatt, A.G.: Predicting the Future: Inventing Future Technology in Sci-Fi. - Technology is the muscle of science fiction. From Asimov's robots to Star Trek's transporters, it gives your work the strength to stand out from the crowd. Good stories are character driven, but the technology surrounding them defines those characters and their lives. So how do you invent new technology that will grab imaginations and drive stories? - I received a water bill today (bear with me, because this is relevant). On that bill was a note saying the reading had been taken remotely, using a radio transmitter from my meter. This was a novelty to me and it immediately got me thinking about where the technology might go. Could these systems become more automated, billing me for every gallon of water or kilowatt hour of electricity I consume? What if those systems could be hacked? Could someone eventually take control of my house? In: SFFWorld v. 14. August 2015 - Quelle: <http://www.sffworld.com/2015/08/guest-post-predicting-the-future-inventing-future-technology-in-sci-fi-by-a-g-wyatt/>

Xpreneurs: Ressourcen-Sammlung zu Holacracy®, Reinventing Organizations und Responsive Organizations. - Hier also eine wachsende Liste von Ressourcen, welche wir nützlich finden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) ... In: Xpreneurs v. 30. April 2017 - Quelle: <http://xpreneurs.co/ressourcen/>

Yao, Mariya: Understanding the limits of deep learning. - Artificial intelligence has reached peak hype. News outlets report that companies have replaced workers with IBM Watson and that algorithms are beating doctors at diagnoses. New AI startups pop up everyday, claiming to solve all your personal and business problems with machine learning. Ordinary objects like juicers and Wi-Fi routers suddenly advertise themselves as "powered by AI." Not only can smart standing desks remember your height settings, they can also order you lunch. Much of the AI hubbub is generated by reporters who've never trained a neural network and by startups or those hoping to be acqui-hired for engineering talent despite not having solved any real business problems. No wonder there are so many

misconceptions about what AI can and cannot do. In: Venture Beat v. 2. April 2017 - Quelle: <https://venturebeat.com/2017/04/02/understanding-the-limits-of-deep-learning/>

Yeager, Mark: Forecasting 4 trends in content marketing. - The last 20 years have been a wild ride for marketers. The next 20 could be even more turbulent. - Here are predictions on how four trends will influence the content marketing strategies of tomorrow ... [... 1. Information overload is real, but it's not so bad. - 2. People are watching more and reading less. - 3. Internet platforms come and go. - 4. Go mobile first, or you'll be last.]. In: PR Daily v. 7. Juli 2017- Quelle: <https://www.prdaily.com/marketing/Articles/22915.aspx>

Yuchen Tian - kaonashi-tyc: Neural Style Transfer For Chinese Characters. In: Github – Stand: 4. November 2016 - Quelle: <https://github.com/kaonashi-tyc/Rewrite> [vgl. <http://www.nerdcore.de/2016/01/22/neural-network-fonts/> - <http://www.nerdcore.de/?s=Style+Transfer>]

Zabaware: Ultra Hal AI Chatbot Talks with another Ultra Hal AI Bot. - Zabaware's Ultra Hal is an artificially intelligent chat bot that learns from past conversations (human-to-bot) as well as from observing Twitter conversations (human-to-human). Watch what happens when one Ultra Hal bot has a conversation with another Ultra Hal bot. Visit [www.zabaware.com](http://www.zabaware.com) to get your own Ultra Hal bot. Video. In: YouTube v. 15. September 2011 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=X\\_tvm6Eoa3g](https://www.youtube.com/watch?v=X_tvm6Eoa3g) [vgl. <https://www.zabaware.com/ultrahal/> ...]

Zadeh, Joe: The Lonely Life of a Professional YouTuber. You might have a million subscribers online, but the trade-off is spending most of your time alone, in front of a computer – as WillNE knows all too well. In: Vice v. 22. Februar 2018 - Quelle: [https://www.vice.com/en\\_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber](https://www.vice.com/en_uk/article/wj4py9/the-lonely-life-of-a-professional-youtuber) [vgl. <https://www.youtube.com/channel/UCaFUrR3oSxOI5Y9y6tVLEg> ...]

Zamost, Aaron: The Invisible Force That Warps What You Read in the News. Are we in a bubble? Why has Uber's story spun out of control? The answers hinge less on facts and more on the hidden physics of Narrative Gravity. In: Backchannel v. 6. März 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/the-invisible-force-that-warps-what-you-read-in-the-news-41dca28a1f7d>

ZDFneo: "Manipuliert" mit Sascha Lobo - Ganze Sendung. In dem Social-Factual-Format veranschaulicht der Blogger Sascha Lobo die Komplexität des Internets. Sein Ziel: Wie können sich die Zuschauer besser gegen Manipulation im Netz wappnen? Video. In: YouTube v. 18. Mai 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=G7pHg8MeRD>

Zec, Peter/ Burkhard Jacob: Der Designwert [Design als treibende Kraft von wirtschaftlichem Wachstum und Wertschöpfung darf man nicht unterschätzen.]. Essen 2010.

Zehrfeld, Maik: Advancing Real Time Graphics. Geniale Computergrafik-Demo: Unreal Reality. - Hier sieht ihr ein paar gar nicht mal so schöne Steine. Langweilig? Total – wären es lediglich Videoaufnahmen. Aber was uns YouTuber Art by Rens hier zeigt, ist Computergrafik. Keine cinematisch gerenderte Cut Scene-Grafik, sondern Real Time-Grafik, in der (theoretisch) eine Spielfigur erkundend umherlaufen könnte. Noch sind es aber halt nur Steine. Und ein bisschen Lichtverlauf. Aber „Advancing Real Time Graphics“ schaut schon einmal verdammt genial aus, was er mit der Unreal Engine und Nvidias Voxel Global Illumination (VXGI) in 4K und bis zu 60 FpS gezaubert hat. Hach, meine Enkel werden sowas von geile Videospiele zocken können – ich bin neidisch ... In: Langweiledich.net v. 2. August 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/geniale-computergrafik-demo-unreal-reality/> [vgl. <https://youtu.be/bXouFqSfxg> - <http://overview.artbyrens.com/> ...]

Zehrfeld, Maik: DUEL. Kurzfilm von 46 Künstlern aus 16 Ländern. - Ich stelle mir gerade vor, wie schlimm es schon ist, wenn 46 „Köche“ den Brei an einem Ort verderben. Aber wie umständlich muss es erst sein, wenn diese auch noch überall auf der Welt verteilt sind? Aus 16 Ländern haben die Animations-Spezialisten zusammen gearbeitet, um „DUEL“ zu schaffen. Rund eine Minute wirklich schön aussehender und fantasievoller Animation ist dabei mit Hilfe der Kollaborations-Plattform Artella entstanden. Etwas kurz, dafür aber das Eröffnungsfilmchen der „2016 CTN Animation Expo“. Und kreative Kollaborationen sind eh immer duffe! In: Langweiledich.net v. 2016 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kurzfilm-von-46-kuenstlern-aus-16-laendern/> [vgl. <https://vimeo.com/192507032> ...]... - ... -

Zehrfeld, Maik: Einzigartige Erinnerung. Abspielbare Audiowellen-Tattoos soundwave-tattoos. - Ich habe mal gesehen, dass sich ein Paar das gegenseitig gegebene Ja-Wort als Audio-Ausschläge über das Bett gehangen hat. Aber als Tattoo? Also, Audiodinge, wie dieser Babyschrei hier? Das habe wäre an sich schon ziemlich cool, aber diese Variante von Nate Siggard ist dazu auch noch abspielbar! Einfach mit dem Smartphone über seine App „Skin Motion“ drauf halten und schon wird das einzigartige Tattoo abgespielt. Wahnsinn! In: Langweiledich.net v.13. Mai 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/abspielbare-audiowellen-tattoos/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=QaNa6COZyIw> - <https://www.youtube.com/watch?v=ubVaqWiwGVc> ...]

Zehrfeld, Maik: Fantasy Fiction. Kinder beschreiben Illustrator die Zukunft. - „What do you think the future will look like?“ - Die kindliche Fantasie anzupapfen ist ja nie eine wirklich schlechte Ideen, sprühen die kleinen Köpfe doch nur so vor irrationaler Träumerei. Entsprechend unterhaltsam ist es, wie HiHo Kids die einige Kids nach deren Zukunftsvision fragt und diese entsprechend von einem Illustrator zeichnen lässt. Freue mich bereits auf das „Wie ist es gelaufen?“- Vergleichsvideo in 30 Jahren. In: Langweiledich.net v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kinder-beschreiben-illustrator-die-zukunft/> [vgl. <https://youtu.be/A-58OeQXjfl> ...]

Zehrfeld, Maik: Herrlicher Nonsense. - Vier Chatbots unterhalten sich und kreieren unfreiwillig Sitcom-Material. - YouTuber winterblessed hat ein Video online gestellt, in dem sich vier künstliche Intelligenzen unterhalten. Sicherlich nicht die am wenigsten unterhaltsamste Family Guy-Folge aller Zeiten. Aber eben auch ein Indiz dafür, dass Roboter uns (noch!) nicht auslöschen dürften. Wobei –

das Video stammt aus 2016 ... - „We setup four Cleverbot chatbots in a way so that they would be able to converse with each other in attempt to create an ad-hoc sitcom. Each line of dialogue is chosen by the first Cleverbot response to each sentence spoken. In some instances, where two responses were recorded at the same time, both lines were included.“ In: Langweiledich.net v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/vier-chatbots-unterhalten-sich-und-kreieren-unfreiwillig-sitcom-material/> [vgl. <https://youtu.be/1DIX2vzSwZ4> - <https://www.youtube.com/watch?v=8478kLLQEG8> - [https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jiv2Ym1Rlw ...](https://www.youtube.com/channel/UCnzNtdyKMO718jiv2Ym1Rlw...)]

Zehrfeld, Maik: Neural Network Rap Song. Künstliche Intelligenz hat Kanye West-Lied geschrieben. - Jungprogramierer Robbie Barrat hat ein neurales Netzwerk mit um die 6.000 Lines vom selbsternannten Rap-Gott Kanye West gefüttert. Im Rahmen seiner Programmier-AG auf der High School ist so der ideale Ghostwriter entstanden. Der erste selbstverfasste Track der künstlichen Intelligenz ist jedenfalls nicht soo viel schlechter als vieles, das im Radio läuft (sind wir mal ehrlich: einige Lines von West könnten auch zusammen gewürfelt sein). Jetzt braucht es nur noch einen Beat-Roboter (der hier wurde manuell dazu gepackt) und fertig ist die Hit-Machine! In: Langweiledich.net v. 21. März 2017 - Quelle: <https://www.langweiledich.net/kuenstliche-intelligenz-hat-kanye-west-lied-geschrieben/> [vgl. <https://github.com/robbiebarrat/rapping-neural-network> - <https://www.youtube.com/watch?v=N8P3i8gBaV1> - [https://www.youtube.com/watch?annotation\\_id=annotation\\_10108569&feature=iv&src\\_vid=N8P3i8gBaV1&v=gXeWMSDu0O4 ...](https://www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_10108569&feature=iv&src_vid=N8P3i8gBaV1&v=gXeWMSDu0O4...)]

Zeitoun, Lea: stella shen exposes the infinite loop of our addiction to technology. - the world has become saturated with technology, and the prevailing assumption is that it will remain indefinitely in humans' lives. but there appears to be a lack of thought for the consequences on our mental health. within this context, it is easy to imagine a future where one becomes excessively addicted to technology to solve their problems, no matter how momentary. this, in turn, offers unpredictable and uncontrollable pitfalls affecting one's behavior in daily life. hence, designer stella shen's project question this phenomenon by examining society's complex relationship with domestic technology. In: designboom v. 3. Juli 2017 - Quelle: <http://www.designboom.com/design/stella-shen-infinite-loop-of-technology-07-03-2017/>

Zelada, Sebastian: Patreon sichert sich 60 Millionen Dollar an Investitionen. - In einer Series-C-Finanzierungsrunde sichert sich Patreon 60 Millionen Dollar an Investitionen. - Patreon existiert seit vier Jahren und sorgt dafür, dass aktuell 50.000 Kreative jeden Monat von Gönnern bezahlt werden. In dem Blogpost, in welchem die neue Finanzierungsrunde bekanntgegeben wurde, schreibt der CEO und Patreon-Gründer Jack Conte, dass die Plattform insgesamt über 150 Millionen Dollar in diesem Jahr auszahlen wird, welche von mehr als einer Million aktiven Patrons kommen. In: Games Business v. 22 September 2017- Quelle: <http://www.gamesbusiness.de/2017/09/22/patron-sichert-sich-60-millionen-dollar-an-investitionen/>

Zelada, Sebastian: Patreon sichert sich 60 Millionen Dollar an Investitionen. - In einer Series-C-Finanzierungsrunde sichert sich Patreon 60 Millionen Dollar an Investitionen. - Patreon existiert seit vier Jahren und sorgt dafür, dass aktuell 50.000 Kreative jeden Monat von Gönnern bezahlt werden. In dem Blogpost, in welchem die neue Finanzierungsrunde bekanntgegeben wurde, schreibt der CEO und Patreon-Gründer Jack Conte, dass die Plattform insgesamt über 150 Millionen Dollar in diesem Jahr auszahlen wird, welche von mehr als einer Million aktiven Patrons kommen. In: Games Business v. 22 September 2017- Quelle: <http://www.gamesbusiness.de/2017/09/22/patron-sichert-sich-60-millionen-dollar-an-investitionen/>

Zemmo, Leslie Goufo/ Giorgio Busi Rizzi/ David Pinho Barros: Poetics of the Algorithm: A Report. - In June 2016, for three days, scholars from all over the world met at the Université de Liège for a groundbreaking bilingual conference on digital media. The starting points for the discussions were several challenging questions about the way storytelling is evolving with the adoption of new technologies on the part of artists and writers. Poetics of the Algorithm was mainly concerned with the ways in which medial creations are changing, the impact these changes have on viewers and readers and how humanities scholars should deal with this paradigm shift. The ethical implications and the political consequences of the current state of digital creation were also fore preoccupations of the organisers Aarnoud Rommens, Benoît Crucifix and Björn-Olav Dozo when they set up this project. In: Comics Forum v. 9. März 2017 - Quelle: <https://comicsforum.org/2017/03/09/poetics-of-the-algorithm-a-report/>

Ziegner, Daniel: Das nächste No Man's Sky muss keine Enttäuschung werden. Das lang erwartete „No Man's Sky“ erschuf Millionen von Planeten, doch sie waren alle leer, ihnen fehlten die Geschichten. Das Spiel zeigt Grenzen auf, denen von Algorithmen erschaffene Welten leider immer noch unterliegen. Doch ein Berliner Indiegame-Studio arbeitet schon an einer Lösung. - „Unser Spiel wird das No Man's Sky der Detektivgeschichten“, sagt Riad Djemili und lacht. Für den Vergleich mit dem berühmten Titel ist ein Euro in die Kaffeekasse des Berliner Indiestudios Maschinen-Mensch fällig. Ganz vermeiden lässt er sich jedoch nicht, denn die Spiele, die Djemili zusammen mit seinem Kollegen Johannes Kristmann entwickelt, haben einige Ähnlichkeiten mit der umstrittenen Weltraumsimulation. In: Wired v. 30. September 2016 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/das-naechste-no-mans-sky-wird-nicht-nur-planeten-generieren-sondern-auch>

Ziegner, Daniel: In Broken Reality ist das Internet ein Vaporwave-Albtraum. - Second-Life-Parodie und schräge Millennial-Ästhetik ergeben zusammen eine wunderbar merkwürdige Kritik am Internet. - Die 3D-Welt von Broken Reality ist eine Melange aus all things internet. Die Anime-Damen am Infothresen sind durchnummerierte "Chans", Baustellen sind mit dreidimensionalen "under construction"-GIFs abgesperrt. Und auch sonst vermischt sich hier alles aus dem Umfeld der 90er-Jahre. In der knallbunten Low-Poly-Dreamcast-Grafik fliegen pixelige 2D-Sprites umher und ein deformierter, grüner

Sonic wünscht sich nichts mehr, als zu chillen. In: Lost Levels v. 5. Februar 2018 - Quelle: <https://lostlevels.de/blog/in-broken-reality-ist-das-internet-ein-vaporwave-albtraum>

Zimmer, Frank: Marketing Ranking - Top 10: Die Datenstrategen der Agenturen. - Von A wie Axel Averdung bis Z wie Chriso Zonnev: 10 Agentur-Manager, die Big Data beherrschen und den Markt in den kommenden Jahren prägen werden. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. März 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/agenturen/top\\_10\\_die\\_datenstrategen\\_der\\_agenturen](https://www.wuv.de/agenturen/top_10_die_datenstrategen_der_agenturen)

Zimmermann, Felix: Computerspiele. Kann man den Holocaust spielen? Eine zeitgemäße Erinnerung an das dunkelste Kapitel der Menschheitsgeschichte In: Politik & Kultur. Zeitung des Kulturrats v. 20. März 2017 - Quelle: <https://www.kulturrat.de/publikationen/zeitung-pk/ausgabe-nr-032017/> [vgl. <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/04/puk03-17.pdf> ...]

Zizek, Slavoj: Das Ende der Menschlichkeit. Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Ist der Liberalismus auf der Höhe der digitalen Zeit? Oder müsste er sich angesichts einer algorithmisch optimal entscheidenden Maschine geschlagen geben? Ein Gedankenexperiment. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 23. August 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/digitalisierung-das-ende-der-menschlichkeit-ld.1312112>

Zschaler, Stefan: Falsche Gradeinstellung. Die geballte digitale Kommunikationskraft und ihre media-technische wie digital-technische Elite trifft sich einmal im Jahr in Köln für zwei Tage zur dmexco. Spätestens hier wird auch dem Letzten klar, dass das ein riesiges Business geworden ist. Wer darauf spekuliert, dass sich die Zukunft der Kommunikation entsprechend futuristisch und avantgardistisch präsentiert, dürfte etwas enttäuscht sein. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 22. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/falsche-gradeinstellung.html>

Zukunftsinstitut GmbH [u.a. Lena Papasabbas, Janine Seitz] (Hrsg.): Futopolis - Stadt, Land, Zukunft. Mit Beiträgen von Christoph Korner, Lars Krückeberg, Wolfram Putz, Thomas Willemeit, Nora Zerelli (GRAFT), Matthias Horx, Lena Papasabbas und Janine Seitz. Frankfurt a.M. 2018 (= Edition Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Zustra, Ariana: So errechnet Spotify unseren Musikgeschmack. Mit ausgefeilten Algorithmen erkennt und bedient der Musikstreaming-Gigant Spotify unseren Musikgeschmack. Wie geht das – und wo führt es hin? Wenn man früher verliebt war, hat man Mixtapes gebastelt. Darauf stellte man sei ne Lieblingslieder zusammen, die dann auch die Lieblingslieder der oder des Angebeteten werden sollten. Man wählte solche Songs aus, von denen man annahm, dass sie den Geschmack des anderen treffen – und hoffentlich sein Herz. Heute machen Maschinen Mixtapes. Mit Liebe hat das wenig zu tun, trotzdem sind sie darauf aus, unser Herz zu treffen. Die Maschine, die für den Musikstreaming-Dienst Spotify Mixtapes bastelt, heißt Echo Nest. Sie ist in der Lage, anhand un seres Musikkonsums zu errechnen, welche dem Hörer bislang noch unbekanntem Künstler ihm höchst wahrscheinlich gefallen werden. Und Spotify ist erschreckend gut darin, uns zu durchschauen. In: Rolling Stone v. 17. August 2017 - Quelle: <https://www.rollingstone.de/bigger-brother-wie-spotify-unseren-musikgeschmack-errechnet-1164951/>

---

**Kapitel -**  
Zukunft – in Begriffen

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Vorsicht mit dem, was man sich wünscht

denn Sehnsüchte sind verräterisch

\* \* \*

Posthumanismus/ Transhumanismus/ Singularität

Anthropozän

Science Fiction/ Speculative Fiction

What If/ Alternate History/ Uchronie

Utopien - Vision u./od. Ideologie

Innovation/ Kreativität

Granularität

Parametrisierung und Kreativität/ Generative Verfahren/ Style  
Transfer/ Creator ex machina

Ressourcen/ Nachhaltigkeit/ Cradle to Cradle OR Cradle to Grave

Beharrungsvermögen/ „Alternativlosigkeit“/ Innovationsfeindlichkeit

„Beschleunigungskrise“ (Peter Kafka)/ Exponentielle Veränderung/  
Akzelerationismus (u.a. Nick Srnicek und Alex Williams)

„Aufmerksamkeitsökonomie“ (Georg Franck)/ Ablenkung und  
Zeitverschwendung

Evolution/ Revolution/ Reform/ Entwicklung

Wachstum/ Fortschritt und Endlichkeit/ Abnehmender Grenznutzen

Verantwortung/ Denken in Konsequenzen/ Ethik/ Moral der Zukunft/  
Menschen- und Maschinenethik

Generationalität oder Symbole für Atommüll

Technologiefolgenabschätzung/ Risikomanagement

Nanotechnologie

Bionik/ Natur als Vorbild für Technik, Prozesse (und Erkenntnisse)

Bio-Hacking/ Wet Ware/ Natur 2.0

Informationstechnik/ IoT – Internet of Things/ Industrie 4.0

KI/ AI – Künstliche Intelligenz und Machine Learning/ Kybernetik und Algorithmisierung

VR – Virtual Reality/ AR – Augmented Reality

Analog vs. Digital

Interfaces und Sinnesdesign

Technozentrismus und Machbarkeits-Ideologie

Arbeitsverdichtung/ Multi-Tasking

Jobs werden „weg-gegoogelt“ (Gunter Dueck)/ Was macht Arbeit mit uns?

Maschinenstürmer/ Neo-Ludditen

Opake und offene Prozesse/ Transparenz

Privatsphäre/ End of Privacy/ Geheimnis als Menschenrecht?

Katastrophisches Denken/ Post-Apokalyptisches und die merkwürdige Lust am Untergang/ Dystopien

Zur Zukunft der Demokratie und des Demokratischen/ Liquid Democracy, plebiszitäre Elemente vs. Populismus und Social Hacking

Marktforschung/ Trendforschung/ Zukunftsforschung

Zukunfts-Optimismus/ -Pessimismus

Was ist der Mensch der Zukunft? – „Homo Deus“ (Yuval Noah Harari), Homo Faber etc.

USW. USW. USW. USW.

\* \* \*

## LITERATUR U. MEDIEN

Amirkhizi, Mehrdad: Thomas Strerath. JvM-Vorstand kritisiert Technologiegläubigkeit von Agenturen. Übertreiben es die Agenturen mit ihrer Digital-Begeisterung? Die Auseinandersetzung mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung finde teilweise unfassbar unkritisch statt, schreibt Strerath: "Kein Trend kann klein genug sein, um nicht noch als digitales Ferkel durchs Marketingdorf getrieben zu werden." Gleichzeitig werde jeder, der einem neuen Buzzword mit einiger Distanz gegenübertritt, sofort als ewiger Klassiker disqualifiziert. Agenturen haben es laut Strerath verlernt, Nein zu sagen: "Die Agenturchefs verstehen sich nicht mehr als Evangelisten der Kreativität, sondern als Jünger der Technologierevolution. Sie sagen gern Ja. Sie tun das, weil ein Nein eben immer als Fortschrittsverweigerung missverstanden werden kann." In: Horizont v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Thomas-Strerath-JvM-Vorstand-kritisiert-Technologiegläubigkeit-von-Agenturen--144853>

Avanessian, Armen (Hrsg.): #Akzeleration. Berlin 2013.

Avanessian, Armen/ Robin Mackay (Hrsg.): #Akzeleration#2. Berlin 2014. - Merve Verlag -

Beckett, Andy: Accelerationism: how a fringe philosophy predicted the future we live in. The world is changing at dizzying speed – but for some thinkers, not fast enough. Is accelerationism a dangerous idea or does it speak to our troubled times? - Half a century ago, in the great hippie year of 1967, an acclaimed young American science fiction writer, Roger Zelazny, published his third novel. In many ways, Lord of Light was of its time, shaggy with imported Hindu mythology and cosmic dialogue. Yet there were also glints of something more forward-looking and political. One plot strand concerned a group of revolutionaries who wanted to take their society "to a higher level" by suddenly transforming its attitude to technology. Zelazny called them the Accelerationists. He and the book are largely forgotten now. But as the more enduring sci-fi novelist JG Ballard said in 1971, "what the writers of modern science fiction invent today, you and I will do tomorrow". Over the past five decades, and especially over the past few years, much of the world has got faster. Working patterns, political cycles, everyday technologies, communication habits and devices, the redevelopment of cities, the acquisition and disposal of possessions – all of these have accelerated. Meanwhile, over the same half century, almost entirely unnoticed by the media or mainstream academia, accelerationism has gradually solidified from a fictional device into an actual intellectual movement: a new way of thinking about the contemporary world and its potential. In: The Guardian v. 11. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/world/2017/may/11/accelerationism-how-a-fringe-philosophy-predicted-the-future-we-live-in>

Bossart, Yves: Rasante Philosophie - Wir müssen schneller leben. -Philosoph Armen Avanessian fordert eine radikale Beschleunigung des Lebens. Die Politik fürchte Zukunft und Technologie. - Slow-Food, Achtsamkeit, Entschleunigung, ein Leben auf dem Land. Am besten ohne Netz und Smartphone. Wer so denkt, hat die Zeichen unserer Zeit grundlegend missverstanden. Das zumindest meint der österreichische Avantgarde-Philosoph Armen Avanessian. Der rückwärtsgewandten Sehnsucht nach Entschleunigung stellt er ein radikales Ja zur weiteren Beschleunigung unserer Lebensform entgegen. In: SRF v. 25. Februar 2018 - Quelle: <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/rasante-philosophie-wir-muessen-schneller-leben>

Brühl, Jannis/ Hakan Tanriverdi, Hamburg: Chaos Computer Club. Alle Computer sind kaputt. Computer Hackers Congress Starts In Hamburg. - Freie Hacker hacken gut, aber am besten hackt off der Staat, so die Lehre aus dem Kongress des Chaos Computer Clubs. Dort darf jeder mitreden - außer er sagt "Cyber". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 29. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/chaos-computer-club-alle-computer-sind-kaputt-1.3314230>

Colman, Dan: 205 Big Thinkers Answer the Question, "What Scientific Term or Concept Ought to Be More Widely Known?" - It's a new year, which means it's time for the Edge.org to pose its annual question to some of the world's finest minds. The 2017 edition asks, "What scientific term or concept ought to be more widely known?" And the question comes prefaced by this thought: „Richard Dawkins' "meme" became a meme, known far beyond the scientific conversation in which it was coined. It's one of a handful of scientific ideas that have entered the general culture, helping to clarify and inspire. - Of course, not everyone likes the idea of spreading scientific understanding. Remember what the Bishop of Birmingham's wife is reputed to have said about Darwin's claim that human beings are descended from monkeys: "My dear, let us hope it is not true, but, if it is true, let us hope it will not become generally known." - So what established scientific idea should we try to get out there? What concept should, at all costs, see the light of day? The replies — 205 in total — feature thoughts by Richard Dawkins, of course, who'd have us learn more about the notion of "Genetic Book of the Dead." You will also find selections by Brian Eno ("Confirmation Bias"), Jared Diamond ("Common Sense"), Janna Levin ("The Principle of Least Action"), Steven Pinker ("The Second Law of Thermodynamics") and more. Access the complete collection of responses here. In: open culture v. 2. Januar 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+](http://www.openculture.com/2017/01/what-scientific-term-or-concept-ought-to-be-more-widely-known.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+)

%28Open+Culture%29 [vgl. [https://www.edge.org/annual-question/what-scientific-term-or%C2%A0concept-ought-to-be-more-widely-known ...](https://www.edge.org/annual-question/what-scientific-term-or%C2%A0concept-ought-to-be-more-widely-known...)]

Dönges, Jan: Wortwahl. - Sprachliche Trends folgen 14-Jahres-Zyklen. Auch Wörter haben Konjunktur, mal geht es aufwärts, mal bergab. Das Merkwürdige daran: Warum dauern diese Phasen immer ungefähr 14 Jahre? - Eine Erklärung, wie ihr seltsames Phänomen zu Stande kommt, haben die Forscher selbst nicht anzubieten. Es ist nicht einmal auszuschließen, dass Marcelo Montemurro und Damián Zanette einem Irrtum aufgesessen sind. Doch die Analyse der beiden Statistikexperten wirkt durchaus solide: Laut ihrer Auswertung durchlaufen häufige Allerweltssubstantive einen 14-Jahres-Zyklus. Innerhalb dieser Zeitspanne nimmt die Häufigkeit der Wörter gegenüber anderen erst zu und dann wieder ab. Offenbar sind die Begriffe ihren eigenen Moden unterworfen – zumindest in der Welt der Bücher: Montemurro von der University of Manchester und Zanette vom Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas im argentinischen Río Negro haben eine umfassende statistische Untersuchung in den Datenbanken von Google Books vorgenommen, in denen über viereinhalb Millionen englischsprachige Bücher digitalisiert auf Auswertung warten. Aber auch in anderen großen europäischen Sprachen, darunter Deutsch, wollen die beiden Forscher dasselbe Muster entdeckt haben. In: Spektrum v. 28. November 2016 - Quelle: [http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing\\_share=news](http://www.spektrum.de/news/sprachliche-trends-folgen-14-jahres-zyklen/1430950?xing_share=news)

Ford, Paul: What is Code? [... The Man in the Taupe Blazer - 1.1 Why Are We Here? - Let's Begin - 2.1 How Do You Type an "A"? - 2.2 From Hardware to Software - 2.3 How Does Code Become Software? - 2.4 What Is an Algorithm? - 2.5 The Sprint - 2.6 What's With All These Conferences, Anyway? - Why Are Programmers So Intense About Languages? - 3.1 The Beauty of the Standard Library - 3.2 What Do Different Languages Do? - 3.3 The Importance of C - 3.4 The Corporate Object Revolution - 3.5 Look How Big and Weird Things Get With Just Python - Why Are Coders Angry? - 4.1 The Legend of the 10x Programmer - 4.2 The Thing About Real Artists Is That They— - 4.3 We Still Need to Choose ... - 4.4 Why Are There So Many Languages? - The Time You Attended the E-mail Address Validation Meeting - 5.1 What Is the Relationship Between Code and Data? - 5.2 Where Does Data Live? - 5.3 The Language of White Collars - 5.4 Briefly on the Huge Subject of Microsoft - 5.5 Liquid Infrastructure - 5.6 Off the Shelf - 5.7 What About JavaScript? - 5.8 What's the Absolute Minimum I Must Know About PHP? - How Are Apps Made? - 6.1 The Framework: Wilder, Younger Cousin of the Software Development Kit - 6.2 What Is Debugging? - 6.3 Nothing Is Built - 6.4 How Does Testing Work? - 6.5 And Now for Something Beautiful - The Triumph of Middle Management - 7.1 How Do You Pick a Programming Language? - 7.2 Welcome to the Scrum - 7.3 Managing - Programmers - 7.4 "We Are Going to Ship" - 7.5 Should You Learn to Code?] In: Bloomberg v. 11. Juni 2015 - Quelle: <http://www.bloomberg.com/graphics/2015-paul-ford-what-is-code/>

Fuchs, Christoph: Die falschen Versprechungen des Transhumanismus. Ein Mensch-Roboter mit USB-Anschluss und ewigem Leben werden zu können, dieses Versprechen des Transhumanismus scheint immer greifbarer zu werden. Aber welche Agenda betreiben diejenigen, die sich und uns zu solchen Cyborgs machen wollen, hinter den Kulissen? Paul Graham Raven forscht zu diesem Thema an der Universität in Sheffield. Radiofeature. BR 2018 [= Transkript einer Sendung v. 4. März 2018, Bayern2Radio (= ZÜNDFUNK – Generator; o.Nr.)]. – 53 Min.

Giardina, Francesca: Holacracy: Warum du (vielleicht) bald keinen Chef mehr hast. - Die Zukunft der Arbeit am 3. Juni im Dynamo. Ein neues Buzzword geht in der Unternehmerszene um: Holacracy. Eine Betriebsführung ohne Betriebsführung, Hierarchie adé! In: TSÜRI v. 12. Mai 2017 - Quelle: <https://tsri.ch/zh/holacracy-warum-du-vielleicht-bald-keinen-chef-mehr-hast/>

Hunter, John Stanley: Business-Philosoph - Warum es die digitale Transformation nicht gibt. - In der Wirtschaft wird die Digitale Transformation so heiß diskutiert wie schon lange kein Thema mehr. Deutsche Konzerne schauen mit Panik ins Silicon Valley und fragen sich, wie sie die Digitalisierung und Innovation nachbauen können. Hierzulande gilt man schon als Visionär, wenn man davon spricht, nicht nur den Erfolg der Amerikaner zu kopieren, sondern ihn mitgestalten zu wollen. - Der norwegische Business-Philosoph Anders Indset ist der Meinung, dass es eine digitale Transformation gar nicht gibt. Beim „Fourth Industrial Revolution Event“ der Frankfurter „Global Shapers“ sprach er mit dem Business Insider darüber, warum er die aktuellen Entwicklungen anders sieht als die deutsche Wirtschaft. In: Business Insider v. 9. Juni 2017 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/business-philosoph-anders-indset-ueber-die-digitale-transformation-2017-6>

Kirst, Nina: Kreativbegriffe von A bis Z. Was ist eigentlich CSS? Was versteht man unter einem MVP? Was steckt hinter einem Service Blueprint? Und wofür nutzt man die Software Nuke? Die Antworten finden Sie in unserem stetig wachsenden Kreativ-Glossar! In: PAGE online v. 2. Juni 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/page-connect-kreativbegriffe-von-a-bis-z/>

Mackay, Robin: ACCELERATE. The Accelerationist Reader. Falmouth, UK 2014.

Metz, Markus/ Georg Seeßlen: Methoden und Traditionen. Fortschritt als Versprechen. - Schlimmer als der Untergang der Welt ist eine Welt, in der es keinen Fortschritt mehr gibt. Fortschritt war für die Menschen immer schon eine zweischneidige Angelegenheit. In: Deutschlandfunk v. 4. Februar 2018 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article\\_id=407613](http://www.deutschlandfunk.de/methoden-und-traditionen-fortschritt-als-versprechen.1184.de.html?dram:article_id=407613)

Mützel, Daniel: Forscher lässt Paper von iPhone schreiben und entdeckt Abgründe der Wissenschaft. Wissenschaftliche Traktate kommen immer mal wieder als aufgeblähte Begriffsungetüme daher, deren verlausulierter Stil oft die innere Leere verschleiern soll. Christoph Bartneck von der University of Canterbury in Neuseeland sah darin nicht ein Problem, sondern eine Gelegenheit. Mit einem absolut sinnfreien Aufsatz, den er komplett von der Autocomplete-Funktion seines iPhones schreiben ließ, bewarb sich der Informatiker als Referent bei der International Conference on Atomic and Nuclear Physics - und wurde genommen. In: Motherboard v. 24. Oktober 2016 - Quelle:

<http://motherboard.vice.com/de/read/forscher-liest-paper-von-iphone-schreiben-und-entdeckt-abgründe-der-wissenschaft>

Noys, Benjamin: *Malign Velocities. Accelerationism and Capitalism*. Winchester, UK 2013.

Reuß, Roland: Die perfekte Lesemaschine [Über die dynamische Beziehung von Inhalt, Form und Vermittlung von gedruckten Büchern. Roland Reuß untersucht am Beispiel von Innenlayout, Typographie und Materialentscheidungen (Papier, Bindung) wie sich in den vergangenen 200 Jahren die Beziehung von Büchern zu ihrem Inhalt realisiert und auch verändert hat. Im Mittelpunkt dieses Bandes steht die Frage nach der spezifischen Ergonomie eines Buchdesigns, das für die Vermittlung kultureller Überlieferung von zentraler Bedeutung ist und bleibt und wegen seiner haptisch-sinnlichen Dimension durch digitale Medien nicht ersetzt werden kann. Dieser Essay, dessen Titel einen berühmten Aufsatz Paul Valérys zur Bedeutung des Buches zitiert, untersucht die Grade der Aufmerksamkeit, die eine Gesellschaft der Materialisierung von Gehalten in Schrift schenkt.]. Ein Essay. Göttingen 2015 (= Zur Ergonomie des Buches. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Riedlbauer, Julian: Agenturlandschaft im Umbruch, Drei Trends, die die Szene prägen. - Die deutsche und die europäische Agenturlandschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert - und wandeln sich weiterhin. Große Übernahmen prägen die Welt der Digitalagenturen, neue Technologien sorgen für ein schrittweises Umdenken. Die Tech-Investment-Bank GP Bullhound schloss als M&A-Berater in den vergangenen zwölf Monaten europaweit zehn Agentur-Deals ab. Julian Riedlbauer ist Partner bei GP Bullhound und leitet das deutsche Büro. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online erklärt der Experte, welche drei Entwicklungen die Szene aktuell umtreiben [...]. Konsolidierung & größere Units - 2. Insourcing & Automatisierung - 3. Neue Themen & Technologien]. In: Horizont v. 7. August 2017- Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Agenturlandschaft-im-Umbruch-Drei-Trends-die-die-Szene-praegen-160093>

Rüther, Christian: Was ist Soziokratie? [Im ersten Quartal 2017 habe ich mein Skript: Soziokratie, Holokratie, Frederic Laloux „Reinventing Organizations“ ... mit großer Hilfe von Christoph Pörksen überarbeitet, korrigiert und aktualisiert. Großer Dank geht an Oskar Dohrau für die Rückmeldungen zur Sociocracy 3.0.] In: Selbstorganisation v. 8. August 2017 - Quelle: <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/skript/> [vgl. <http://selbstorganisation-und-partizipation.com/wp-content/uploads/2017/05/skript-soziokratie-holokratie-laloux-und-mehr-201705.pdf> ...]

Shermer, Michael: Utopia is a dangerous ideal: we should aim for 'protopia'. - Utopias are idealised visions of a perfect society. Utopianisms are those ideas put into practice. This is where the trouble begins. Thomas More coined the neologism utopia for his 1516 work that launched the modern genre for a good reason. The word means 'no place' because when imperfect humans attempt perfectibility – personal, political, economic and social – they fail. Thus, the dark mirror of utopias are dystopias – failed social experiments, repressive political regimes, and overbearing economic systems that result from utopian dreams put into practice. - The belief that humans are perfectible leads, inevitably, to mistakes when 'a perfect society' is designed for an imperfect species. There is no best way to live because there is so much variation in how people want to live. Therefore, there is no best society, only multiple variations on a handful of themes as dictated by our nature. In: Aeon v. 18. März 2018 - Quelle: <https://aeon.co/ideas/utopia-is-a-dangerous-ideal-we-should-aim-for-protopia>

Srnicek, Nick/ Alex Williams: *Inventing the Future. Postcapitalism and a World Without Work*. London; New York 2015.

Xpreneurs: Ressourcen-Sammlung zu Holacracy®. Reinventing Organizations und Responsive Organizations. - Hier also eine wachsende Liste von Ressourcen, welche wir nützlich finden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) ... In: Xpreneurs v. 30. April 2017 - Quelle: <http://xpreneurs.co/ressourcen/>

---

**Kapitel -**  
Prognosen  
für die Zukunft –  
Journalismus  
in der Zukunft

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Die Welt wird natürlich NICHT immer schlimmer. Wir werden nur besser darüber informiert, wie schlimm sie immer schon war.“ (Micky Beisenherz)

\* \* \*

Old people sometimes have newspapers.

Twitter und Facebook haben sich zur Konkurrenz von Nachrichtenagenturen und elektronischen Medien entwickelt.

„Repeat after me: Papier ist ein Trägermedium, kein Qualitätsmerkmal.“ (Konstantin Klein)

„Wir verstehen uns nicht mehr nur als klassisches Verlagshaus, sondern als Gemeinschaft zur Verbreitung des wirtschaftlichen Sachverstandes. Dieser erweiterte Medienbegriff ermöglicht die Expansion in neue journalismusnahe Geschäftsfelder jenseits der traditionellen Printprodukte des Hauses.“ (Gabor Steingart, CEO von Handelsblatt)

Der amerikanische Journalist und Medienwissenschaftler Jeff Jarvis behauptet, ein herkömmlicher Zeitungsartikel gehöre zu den aussterbenden Genres. Stattdessen sei eine eher "prozesshafte" Berichterstattung zu erwarten, mittels elektronischer Medien wie Twitter. Diese Überlegungen werden in den USA kontrovers diskutiert. Wissenschaftler, Medienschaffende, Verleger und Publizisten streiten darüber. „Laut Jarvis“ so Laurent Mauriac, „sind Artikel keine notwendige Form mehr, um Ereignisse abzudecken. Sie sind es noch für Printmedien, nicht jedoch 'für den Datenfluss, der nie beginnt und nie endet' ... Aber was ist ein Artikel dann noch?, fragt sich Jeff Jarvis und antwortet: 'Ein Artikel kann ein Unterprodukt in dem Prozess sein, er ist aber nicht mehr der Zweck des Prozesses'. Außerdem könne ein Artikel 'ein Luxus' sein, wenn eine komplexe Geschichte sich weiterentwickelt, 'dann ist er ein großer Service, der sie zu einer schlüssigen und prägnanten Erzählung zusammenbindet'."

„Stil ist eines der letzten Tabus und eine der großen unerschlossenen Ressourcen im Journalismus. Dabei ist der Ton einer Geschichte die Hälfte der Botschaft – und der Ton der Mehrheit aller Zeitungsstoffs ist gleich. Und hinterlässt den gleichen monochromen Eindruck –

egal, was und worüber der Journalist gerade schreibt. (Es läuft mit den Inhalten dieser Artikel dann sehr ähnlich wie der Witz mit dem Haarschneidehelm, wo man dessen Erfinder fragte: «Aber sind die Köpfe nicht verschieden groß?») Worauf dieser antwortete: «Ja, aber nur beim ersten Mal.»“

(Constantin Seibt)

„der durch Stiftungen, Spenden und Mäzenatentum querfinanzierte "Philantro-Journalismus"" (perlentaucher)

„Post-Industrial Journalism“ (C.W. Anderson, Emily Bell und Clay Shirky - Nieman Lab)

„Wir können für die Zwecke dieses Blog-Beitrags ohne Mühe den Parsifal Wolfram von Eschenbachs mit dem Journalismus vergleichen. Der überkommene Journalismus ist waidwund wie der König Amfortas. Die Wunde hat er sich selbst zuzuschreiben. Mit dem Wiedergänger Parsifals kommt einer des Weges, der für sich, sein eigenes Rollenspiel, einen Weg gefunden hat und damit den anderen etwas Neues vormacht, was manche buchstäblich mit Neid erfüllt.“ (Hans Hütt – „Premiere“)

„Ja, ist alles richtig, das. Es ist richtig, ein eigenes Blog zu schreiben, es ist richtig, neue mediale Präsentationsformen zu erfinden und zu entwickeln, es ist richtig, auch im 21. Jahrhundert noch Journalist/in werden zu wollen. Es muss nur jedem und jeder klar sein, dass es mehr denn je ein Beruf für Idealisten ist, für Selbstaubeuter und Abenteurer, für solche, die nicht nur etwas zu sagen haben, sondern es auch können und wollen, selbst wenn es auf die Kosten der eigenen Lebensqualität geht. Garantien werden nicht gegeben, und Reichtum und Schönheit gibt es anderswo schneller und sicherer. Oder, um Robert Lembke zu zitieren: Wollt ihr nicht lieber was Anständiges lernen?“ (Konstantin Klein – „Brief an die (über)nächste Generation“)

„„Long-Form-Journalismus“? – „Warum nennt man ausführliche Reportagen und umfassende journalistische Beiträge seit neuestem „Long-Form“-Journalismus, fragt sich ärgerlich James Bennet, während die an Umfang vergleichbare Kurzgeschichte ganz im Gegenteil ihre eigene Kürze herausstellt? "Ich denke, dieser taxonomische Irrweg ist ein Anzeichen für den sich fortsetzenden kommerziellen Umbruch und das wacklige Selbstvertrauen, er mag an beidem vielleicht sogar beteiligt sein. Die Geschichte des Übergangs von einer Industrie, die in der Erinnerung so überschwänglich und ambitioniert war, dass sie aus eigener Kraft verkünden konnte, einen 'New Journalism' zu erfinden, hin zu einer Industrie, die mit geballten Fäusten etwas zu bewahren versucht,

das sich 'Long-Form Journalism' nennt, klingt nicht gerade nach einer Long-Form-Geschichte mit Happy End. 'New Journalism', das ist ein aufregendes Versprechen an eine größere Welt. 'Long-Form' klingt wie die murmelnde Beschwörung einer Priesterschaft, die im Vergehen begriffen ist." Sein Alternativvorschlag? „Magazine Journalism.“ Dagegen haben wir nichts einzuwenden.“ (perlentaucher über The Atlantic v. 12. Dezember 2013)

Jeder, der sich für die nun wieder akute Zeitungskrise interessiert, sollte das brandaktuelle Papier über "postindustriellen Journalismus" lesen, das C.W. Anderson, Emily Bell and Clay Shirky beim Nieman Lab als frei herunterzuladendes Ebook präsentieren. Es versteht sich zugleich als Zustandsbeschreibung und als Manifest und fragt, wie der eigentliche Kernbereich des Journalismus zu retten sei, den die Autoren mit Lord Northcliffe so definieren: "Eine Information ist etwas, das irgendjemand nicht gedruckt sehen will. Alles andere ist Werbung." Dabei nehmen sie an, dass die Zeitungsindustrie unrettbar zusammengebrochen ist und Journalismus sich ganz neu strukturieren muss. Hier ihre fünf Ausgangsthesen:

- „- Journalismus ist wichtig
- Guter Journalismus war immer schon umwegfinanziert
- Das Internet bringt die Einnahmen aus Anzeigen zum Erliegen
- Restrukturierung ist darum unausweichlich
- Es gibt eine Menge Chancen, gute Arbeit in vielen neuen Spielarten zu machen.“ (vgl. Nieman Lab v. 27. November 2012)

\* \* \*

2014: Decline of newspapers hits a milestone: Print revenue is lowest since 1950.

„Den Jahresumsatz aller Verlage über alle Geschäftsfelder im In- und Ausland hinweg beziffert der VDZ [d.i. der Verband deutscher Zeitschriftenverleger] mit 14,85 Milliarden Euro, wovon 10,81 Milliarden Euro im Inland erwirtschaftet würden. Bisher gab der VDZ einen Gesamtumsatz von gut 7,2 Milliarden Euro an. Der Sprung wird damit begründet, dass nun alle Geschäftsfelder der Verlage in die Zahl mit einfließen, dies sei vorher nicht der Fall gewesen. Nach dem bisherigen Bemessungsprinzip hätten die Verlage ein leichtes Plus erzielt, teilt der VDZ auf Nachfrage mit. [...] Eine Trendumfrage unter den Mitgliedsverlagen hat ergeben, dass für 2014 weiter mit leicht fallenden Print-Rückgängen zu rechnen sei. Gleichzeitig werde ein höherer Zuwachs mit Digitalgeschäften und sonstigen Geschäftsmodellen (Events, Seminare, Corporate Publishing, etc.) erwartet. Ganze 34 Prozent wollen die Verlage bereits 2014 mit digitalen und sonstigen Geschäften Erlösen. Besonders im Trend:

Mobile und Bewegtbild. Eine Mehrzahl der Verlage erwarte auf diesen Feldern Zuwächse. Alles andere wäre allerdings auch ein schlechtes Signal.“ (Christian Meier - „Lebensfreude statt Krisengerede: Die Jahresbilanz der Zeitschriftenverleger“)

„Booming market for data-driven journalism“ (USA Today)

„Print sterbe nicht, schreiben Wegner und Ulrich [Online-Chefredakteur Jochen Wegner und der stellvertretende Print-Chefredakteur Bernd Ulrich von „Die Zeit“ verfassten 12 Thesen]. Stimmt. Nur Tageszeitungen, die krepieren gerade. Sehr, sehr viele Redakteure ohne Online-Kompetenz stehen auf der Straße – und sie sind erst der Anfang, da kommen noch mehr. Im Gegenzug werden Online-Redakteure sowohl in Unternehmen wie bei neuen News-Angeboten wie der Huffington Post Deutschland gesucht. Nur: Online wird weiter deutlich schlechter bezahlt. Rein logisch ist das logisch, schließlich sind die Gewinnspannen geringer. Und dass sie geringer sind, ist genauso logisch, denn aus dem Oligopol Print wurde das Polypol Online – entsprechend sinken die Monopolrenditen. Nur hilft das nicht jenen Redakteuren, die Familien zu ernähren und Hypotheken zu bezahlen haben. [...]. Dabei halte ich nichts von Wegners und Ulrichs Behauptung, niemand wisse, wie die Zukunft aussieht. Natürlich weiß das niemand. Aber man kann sich informiert Gedanken machen. - Die Behauptung, „alle Prognosen der Onliner“ hätte sich als falsch erwiesen, ist sogar von Boulevardniveau durchdrungen. Alle also haben behauptet, Print und TV sterben? Nein, haben sie nicht. Es sind solche dummen Plattitüden, die dafür sorgen, dass wir in der Debatte um Medien nicht vorankommen.“ (Thomas Knüwer – „Journalisten müssen endlich streiten“)

Karsten Lohmeyer, Journalist und Dozent, rauft sich in einem längeren Verzweiflungsausbruch die Haare über die Damen und Herren Jungjournalisten, die trotz Besuch der Journalistenhochschulen nicht den geringsten Schimmer vom Internet haben und nicht mal begreifen, dass das Netz ihr wichtigstes Arbeitsinstrument - und nebenbei - Schaufenster ist: "Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. In Zukunft wird es sowohl für feste als auch freie Mitarbeiter immer wichtiger werden, eigene Leser mitzubringen. Wer im Vorstellungsgespräch damit prahlen kann, mehrere Tausend Twitter- oder Facebook-Follower zu haben, der ist so etwas wie eine wandelnde Abo-Kartei - nämlich Gold wert für jedes Medienunternehmen." Ihm antwortet der Jungjournalist Simon Hurtz. Zugegeben, das Netz ist toll: "Andererseits schaue ich mir meine Klasse an der DJS an: Die Hälfte meiner ehemaligen Mitschüler hat keinen Twitter-Account, höchstens ein Drittel ist dort regelmäßig aktiv. Journalistisch genutzte Facebook-

Accounts? Null. Blogs? Zwei. Trotzdem sind viele bei großen Medien gelandet und machen da genau das, was sie wollen." (Lousy Pennies ,11. Mai 2014)

Explanatory Journalism - „What's explanatory journalism? Good question. It's journalism that tries to explain things readers don't understand. Some explanatory journalism consists mostly of words, organized into simple declarative sentences. Some explanatory journalism consists of photographs, or charts, or videos, or animated GIFs.“ (Jeff Bercofici – „Why Do So Many Journalists Hate Vox?“)

\* \* \*

„Gut drei Viertel (79 Prozent) aller hauptberuflichen Journalisten in Deutschland verbreiten eigene journalistische Inhalte in sozialen Netzwerken oder Blogs. Das hat eine Umfrage von Bitkom Research im Auftrag von ResponseSource ergeben, bei der 1.344 Journalisten befragt wurden. Danach veröffentlicht fast die Hälfte (49 Prozent) der befragten Journalisten die eigenen Texte, Videos oder Hörfunkbeiträge regelmäßig (immer/häufig) in sozialen Medien und nahezu ein Drittel (30 Prozent) unregelmäßig (gelegentlich/selten). "Soziale Netzwerke und Blogs haben sich zu einem zentralen Instrument für die Verbreitung journalistischer Inhalte im Netz entwickelt", sagte BITKOM-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. Laut Umfrage publizieren 63 Prozent der befragten Journalisten ihre Arbeitsergebnisse bei Facebook, davon 32 Prozent regelmäßig. Fast die Hälfte (49 Prozent) veröffentlicht eigene Inhalte in Blogs oder Foren, allerdings nur 15 Prozent regelmäßig. 45 Prozent der Befragten verbreiten ihre Erzeugnisse über Twitter (23 Prozent regelmäßig) und 37 Prozent über Google+ (15 Prozent regelmäßig). Ebenfalls 37 Prozent veröffentlichen in dem beruflichen Netzwerk Xing, davon 8 Prozent regelmäßig. 22 Prozent nutzen LinkedIn (3 Prozent regelmäßig).

Jüngere Journalisten nutzen soziale Netzwerke und Blogs etwas häufiger als Medium zur Verbreitung von Inhalten als ihre älteren Kollegen. Allerdings sind die Unterschiede nicht gravierend. 87 Prozent der unter 35-Jährigen veröffentlichen ihre journalistischen Erzeugnisse in sozialen Medien, in der Altersgruppe von 35 bis 45 Jahre sind es 85 Prozent. Nur geringfügig unter dem Durchschnitt liegen die 46- bis 55-Jährigen mit 76 Prozent. Und auch in der Altersklasse zwischen 55 und 65 Jahren publizieren 75 Prozent ihre Inhalte in den sozialen Medien.“ (Pressemitteilung zur Studie - Bitkom Research - „Medienmacher 2014 - Recherche, Qualitätsanspruch und Finanzierung im digitalen Alltag“)

\* \* \*

„In an announcement on its blog, the AP announced that it will be moving toward full automation of 150- to 300-word earnings reports. The system, to be rolled out next month, will work by pumping data from Zacks Investment Research into Automated Insights, a firm that specializes in computer-generated prose. Naturally, the reports will still conform to AP style, the system of grammar and word choice that is standard in much of American journalism. - There are obvious benefits to having robots write earnings reports. For one, it facilitates a massive increase in the volume of content. The AP hopes to ramp up from providing 300 manual reports each quarter now to as many as 4,400 with the new system. An automated system also frees up reporters to work on more creative efforts, including analyzing the reports and writing stories based on them.“ (Nikhil Sonnad - „The AP's newest business reporter is an algorithm“)

\* \* \*

Wer braucht noch Journalisten (außer den Lesern)?

\* \* \*

„Diese Angst davor, unnütz zu sein ist viel zu verbreitet im Journalismus.“ (Michaël Jarjour, Redaktionsleiter von Blendle Deutschland)

\* \* \*

„So negativ, wie die Medien häufig berichten, lässt es viele Leser apathisch zurück.“ (Maren Urner, Gründerin von Perspective Daily, sieht auch Gutes in der Welt – und sammelt Geld, um darüber zu berichten. – via turi2)

\* \* \*

„Wenn eines heute dem Journalismus tatsächlich nicht mehr reicht, dann ist es, nur schönen Journalismus zu machen.“ (Lina Timm, Chefin vom Media Lab Bayern, appelliert an den Nachwuchs, mehr an die Nutzer zu denken und neue Darstellungsformen kennen und nutzen zu lernen. – via turi2)

\* \* \*

„Solange es nur um Information geht, ist es mir völlig egal, ob die ein Roboter oder ein Praktikant aus dem Internet gefischt hat.“ (Konrad Paul Liessmann, Philosoph und Literaturkritiker, glaubt aber, dass Journalisten Algorithmen beim Argumentieren, Kommentieren und Analysieren noch lange weit voraus sein werden. – via turi2)

\* \* \*

„Ein Reporter, der vom Zugang zu einer gefragten Person abhängt, ist per Definition kompromittiert. Auch eine Zeitschrift, die von der Kooperation der Branche abhängt, auf die sie spezialisiert ist, wird vermutlich nie die ganze Wahrheit über sie schreiben können. Fast alle heute existierenden Medien sind um derartige Arrangements herum aufgebaut. Soziale Netzwerke versetzen die Objekte der Berichterstattung - ob sie mächtig oder schwach sind - in die Lage, Medien zu umgehen, mit denen sie früher zusammenarbeiteten. Deshalb geraten so viele Medien heute in Panik. Der Gegenstand ihrer Berichterstattung kann sich selbst behaupten.“ (John Herrman – via perlentaucher)

\* \* \*

„Das Schöne an Print ist/war, dass die Leser für den Content gezahlt und damit die redaktionelle Unabhängigkeit unterstützt haben.“  
(Heinrich Lenhardt, einer der dienstältesten deutschen Spielejournalisten)

„Der sagenhafte Erfolg des „Serial“-Podcasts, der in zwölf, im Stil einer TV-Serie veröffentlichten Episoden journalistisch über einen realen Mordfall berichtet, könnte weitreichende Folgen für den Audiojournalismus haben, meint Nathan Mattise.“

„Mit BuzzFeed, News-Apps wie Circa oder dem Portal First Look ist der traditionelle Kampf der Nachrichtenbranche um die Aufmerksamkeit des Publikums in eine neue Eskalationsphase getreten, erklärt Mat Honan. Die Strategien der Startups fallen dabei denkbar unterschiedlich aus: Geschwindigkeit, Shareability oder persönliche Bindung durch profilierte Autoren sind jeweils entscheidende Faktoren im Kampf darum, welche App sich auf welchen Geräten am längsten hält und am meisten genutzt wird. Dabei gilt es eine sorgfältige Balance zu halten, um zu verhindern, dass die Nutzer die App löschen, weil sie nervt. "Bei Circa dreht sich alles um die Geschwindigkeit auf mobilen Endgeräten - sowohl hinsichtlich der Zeit, die es zum Lesen einer Story braucht, als auch, wie lange es dauert, eine Story online zu kriegen und sie viral gehen zu lassen. Statt ausformulierter Artikel - und in Circas Welt gelten schon sieben Absätze als lang - veröffentlicht Circa etwas, was die Leute dahinter Punkte nennen: Faktenkracher, die so geschrieben sind, dass sie unabhängig von dem funktionieren, was davor oder danach kommt, und auf Grundlage dessen, was jemand zuvor gelesen hat, neu arrangiert werden können. ... Das bedeutet, dass Circa im Gegensatz zu anderen Nachrichtenfirmen nicht erst

veröffentlichen, wenn sie die ganze Story haben. Sie schicken einfach raus, was sie schon haben, und ergänzen es später mit weiteren Informationen.““ (perlentaucher über Wired v. 17. Dezember 2014)

\* \* \*

The Nation übersetzt einen Artikel Stéphane Delormes aus den Cahiers du Cinéma, der auf einen traurig-ironischen Aspekt der Pariser Massaker hinweist: „In einer Zeit mit moribunder Presse, in der auch Charlie in den Abgrund starrte, sind die Terroristen die letzten, die ihr solche Bedeutung zumessen. Es ist fast beängstigend paradox: Prophetenbilder finden sich überall im Internet, aber nur im Print zählen sie als Blasphemie. Islamische Terroristen, die sich auf eine Buch-Religion beziehen, mögen die letzten sein, die an die Macht der Presse glauben.““ (perlentaucher über The Nation v. 30. März 2015)

\* \* \*

„If journalism is a primary way we tell the story of ourselves and our time, Michel Martin is a person helping us tell that story — and take part in it — more completely. Her daily NPR program Tell Me More was often labeled as “diversity” or “minority” programming. But in fact, she and her journalism are about a more generous and realistic sweep of who we are now — and how we’re creating our life together anew. At the Chautauqua Institution, we mine her wisdom on the emerging fabric of human identity.“ (Michel Martin – „The Fabric of Our Identity“ - The third in a four-part series, "The American Consciousness.")

\* \* \*

„Wir müssen keine tabula rasa schaffen, um von Null zu beginnen, sondern wir können das Schiff auf hoher, wenn auch rauer, See umbauen.“ (Veit Dengler, Vorstandschef der NZZ, der Neuen Zürcher Zeitung)

\* \* \*

„Politico bleibt eines der der faszinierendsten Medien der Internetära, auch wenn David Uberti in der Columbia Journalism Review notiert, dass der Hype und die explosive Expansion der frühen Jahre vorbei sind. Das Erstaunlichste ist, dass Politico mit der zahlbaren "Pro"-Sektion, in der hundert Journalisten arbeiten, ein echtes Profit Center geschaffen hat. Ein Firmenabo einiger spezialisierter Sektionen kostet 15.000 Dollar im Jahr. Für die

europäische Version gelten die gleichen Voraussetzungen wie einst in Washington: "Paneuropäische Politik wird kaum abgedeckt, so die Idee, oder sie wird zumindest nicht attraktiv dargestellt. 'Die Leute wollen über Politik lebendige, kluge Texte lesen, die nicht eingebildet wirken, sondern unmittelbar und überraschend, sagt Chefredakteur Matthew Kaminski, 'wir schaffen einen Markt für diese Art von Journalismus, niemand anders hat es bislang versucht.'"" (perlentaucher v. 11. August 2015 – über die Columbia Journalism Review)

\* \* \*

„Heute bin ich mehr als je zuvor überzeugt davon, dass Facebook der Nachrichten-Gatekeeper der Welt wird.“ (Richard Gutjahr)

\* \* \*

„Constructive Journalism, das Betonen der guten Nachrichten, ist eine sinnvolle Sache, findet Medienjournalistin Julia Schnizlein. Spiegel Online hat kürzlich angekündigt, verstärkt über Positives zu berichten, und war dafür kritisiert worden. Schnizlein glaubt, dass kritischer Journalismus nicht immer negativ sein muss, und auch ständige Schreckensmeldungen einseitig sind.“ (Christian Simon – „Meinung: Good news are good news“)

\* \* \*

„Ein Blog zu schreiben war sicher eine der besseren Entscheidungen im meinem Berufsleben.“ („Focus“-Chefkorrespondent und Netzökonom-Blogger Holger Schmidt rät Journalisten, sich im Netz einen Namen zu machen)

\* \* \*

„Digitalplattformen [... wie Blendle u.a., aber z.B. auch Facebook und XING] können journalistische Marken verwässern, warnt Bloomberg-CEO Justin Smith. Wer in Feeds wie denen von Facebook, Snapchat oder Apple liest, könne sich seltener daran erinnern, welches Medium eigentlich den Inhalt geliefert hat. Die Verantwortlichen sollten sich der Risiken bewusst sein, bevor sie ihre digitale Verbreitung outsourcen, sagt Smith.“ (Dirk Stascheit – „Meinung: Plattform-Publishing kann Marken verwässern“)

\* \* \*

„In Deutschland haben die Medien sich kaum bemüht, zu ihren Lesern ein anderes Verhältnis als das zwischen Sender und

Empfänger aufzubauen.“ (Johannes Kuhn, US-Korrespondent für Tech- und Wirtschaftsthemen, verspürt in deutschen Redaktionen ein “außerordentliches Desinteresse am Leserdialog”. – via turi2 und krautreporter.de)

\* \* \*

„Die Lämmer pilgern zum Metzger und fragen, wie sie bessere Koteletts werden.“ (Armin Thurnher, Herausgeber des österreichischen Magazins Falter, sieht Verlage durch Gratis-Angebote “ihr eigenes Grab” schaufeln)

\* \* \*

„Zeitung ist ein immer neues Destillat von Gedanken, Sprache und Bildern.“ (Kurt Kister, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung - Zum 70. Jubiläum der SZ denkt Kister über das Wesen von Zeitung nach – gleichgültig ob auf Papier oder digital)

\* \* \*

„Heavy User im digitalen Bereich sind teilweise auch Heavy User im Print-Bereich. Ja, die jungen Leser wachsen nach.“ (Sandra Kreft, Verlagsleiterin Magazine der „Zeit“, hat keine Sorge um den Leser-Nachwuchs für hochwertige Print-Produkte – via turi2)

\* \* \*

„Journalisten müssen heute neben der Bereitschaft zu Transparenz und Dialog auch klar Haltung zeigen und sich nicht von jedem Tweet und jedem Facebook-Eintrag ins Bockshorn jagen lassen.“ (ZDF-Chefredakteur Peter Frey fordert mehr Selbstbewusstsein und offenen Dialog – via turi2)

\* \* \*

„Spiegel-Innovationsreport ist sehr “deutsch”, ein wenig kleinmütig und autoritätsbewusst, urteilt Journalist Paul-Josef Raue. Was im viel beachteten Innovationsreport der “New York Times” schlicht “Introduction” heißt, kommt beim “Spiegel” bedeutungsschwer als “Präambel” daher. Welche Experten zurate gezogen wurden, bleibt offen – die “NYT” listet 350 Namen auf.“ (Björn Czieslik – „Meinung: „Spiegel“-Innovationsreport ist sehr deutsch“ – turi2)

\* \* \*

Zeit Online sendet seinen App-Nutzern versuchsweise eine positive Nachricht täglich aufs Smartphone. Chef Jochen Wegner sagt, das Angebot sei als Ausgleich zum Strom schlimmer Meldungen gedacht, denn objektiv betrachtet werde die Welt besser. Die Redaktion wolle mit dem Experiment außerdem prüfen, ob gute Nachrichten Leser langweilen. (2016)

\* \* \*

Nach dem Roboter-Journalismus, der aus Netz- oder Datenbank-Daten Geschichten schreibt, kommt der Sensor-Journalismus, der aus Schusswechselfektoren und Seismographen und anderen Sensoren, eigenständig Storys kreiert.

\* \* \*

Paparazzi mit Drohnen und Boulevard-Journalisten, die HomeBases, digitalisierte Automobile oder Clouds hacken können.

\* \* \*

Nonlineares Storytelling, Social Media, mobile Reporting, Grafiken und interaktive Karten, Datenjournalismus ...

\* \* \*

## LINKS

DATAMINR for News. - New Twitter Tool Finds Hot Topics Before They Trend. By the time a topic is "trending" on Twitter, it's probably old news already. Today in New York City, data-crunching company Datamindr announced a new tool for journalists. Its goal is to seek out news stories before they're heavily reported. - <http://www.datamindr.com/press/announcing-datamindr-for-news/>

rundumdenken. Die Ausschreibung für den Deutschen Preis für Innovationsjournalismus läuft. Das Institut für Medienentwicklung und -analyse (IMEA) der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg schreibt diesen Journalistenpreis unter dem Motto "rundumdenken" 2013 erstmalig aus. – Thema: Innovation - <http://innovationsjournalismuspreis.de/wettbewerb/>

In eisigen Tiefen. Expedition in einen Gletscher - Steigen Sie mit uns ab in die geheimnisvollen Eishöhlen des Plaine-Morte-Gletschers. 360-Grad-Panoramabilder, Videos und Animationen zeigen eine Welt, die sonst nur das Schmelzwasser kennt. [Deutscher Reporterpreis - Multimedia] - Dezember 2017 <https://interaktiv.tagesanzeiger.ch/2017/eisige-tiefen/>

„How to Datenjournalismus“ – Links zu datenjournalistischen Einführungen und Tools - 21 Leaks, 1,4 Terabyte Daten, 13,4 Millionen Dokumente: Das Recherchematerial der „Paradise Papers“ ist nicht nur brisant, es hat auch gigantische Ausmaße. Im letzten Jahr waren es die „Panama Papers“, nun ist es ein weitaus größerer Datensatz. Mehr als 380 Journalisten haben viele Monate an den Millionen Unterlagen gearbeitet. Sie haben strukturiert, gesucht, Verbindungen gezogen. Das alles wäre ohne die Unterstützung von Software so nicht möglich gewesen. - Wir befinden uns im Zeitalter des Datenjournalismus. Was vor zehn Jahren noch Zukunftsmusik war, hat sich zu einem Genre entwickelt: Inzwischen haben fast alle größeren Medienhäuser Datenjournalismus-Teams. Die Tools und Methoden werden vor allem in zwei Feldern eingesetzt – zur Analyse und Darstellung von Zahlen und Statistiken sowie zur Auswertung von großen Dokumenten-Mengen bei investigativen Recherchen wie den „Paradise Papers“. Jochen Dreier gibt einen Überblick über die Entwicklung der softwaregestützten journalistischen Recherche. – November 2017 - <http://breitband.deutschlandfunkkultur.de/inhalt/uploads/2017/11/Linksammlung-datenjournalistische-Tools.pdf> – und - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/11/11/datenspuren\\_ins\\_paradies\\_digitale\\_werkzeuge\\_im\\_dlf\\_k\\_2017111\\_1307\\_8b4a374c.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/11/11/datenspuren_ins_paradies_digitale_werkzeuge_im_dlf_k_2017111_1307_8b4a374c.mp3)

Future of Journalism. Wer sich heute als Journalist noch nicht mit der Zukunft seines Jobs auseinandersetzt, der sollte spätestens jetzt anfangen. Die gesamte „Medienwandel“ unterliegt einem fundamentalen Wandel – und wir Journalisten stecken mitten drin. Das ist allerdings kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Vielmehr kann der Wandel auch als Chance begriffen werden. Journalisten, Medienmacher und Blogger, die sich genau damit auseinandersetzen, sind in dieser Liste vertreten. Ein steter Quell von Inspiration, was Vermarktung, journalistische Darstellungsformen oder Themen & Trends angeht. - <https://twitter.com/martingiesler/future-of-journalism>

Lousy Pennies. Gedanken übers Geldverdienen mit (gutem) Journalismus im Netz - <http://www.lousypennies.de/>

upcoming - Wie wäre es wohl, wenn wir in Deutschland ein Buzzfeed hätten? Immer wieder steht diese Frage im Raum, wenn über die Zukunft des Journalismus™ debattiert wird, gilt Buzzfeed doch vielen als innovativste Kraft im Online-Journalismus. Nun brauchen wir uns keine weiteren Gedanken darüber zu machen, was wäre wenn – wir haben nämlich einen Buzzfeed-Klon in Deutschland: Hallo upcoming.de! - <http://www.upcoming.de/> [vgl. <http://www.buzzfeed.com/> ...]

BuzzFeed - <http://www.buzzfeed.com/>

SpiegelMining – Reverse Engineering von Spiegel-Online (33c3) – [... Journalismus und Informatik – Daten und Deutung – Interpretations-Muster ...] David Kriesel ist noch von seinem Vortrag zu vertauschten Zahlen bei Xerox-Scannern in Erinnerung (siehe digithek blog vom 16.2.2015). Jetzt hat er sich Spiegel-Online-Artikel vorgenommen und diese systematisch mit Data Mining untersucht. Sein unterhaltsamer Vortrag, den er auf dem 33. Chaos Communication Congress gehalten hat, ist auf Youtube online. Er zeigt anschaulich, was mit Data Mining möglich ist - SpiegelMining – Reverse Engineering von Spiegel-Online (33c3). Wer denkt, Vorratsdatenspeicherungen und „Big Data“ sind harmlos, der kriegt hier eine Demo an Spiegel-Online. Seit Mitte 2014 hat David fast 100.000 Artikel von Spiegel-Online systematisch gespeichert. Diese Datenmasse wird er in einem bunten Vortrag vorstellen und erforschen. – Dezember 2016 - <https://www.youtube.com/watch?v=YpwsdRKt8Q>

Watson. 2011 hatte er in der Quizshow "Jeopardy!" den 74-maligen Champion Ken Jennings geschlagen. Watson ist kein Mensch, sondern eine intelligente Software, die auf 90 Servern mit 3,5 Gigahertz schnellen Acht-Kern-Prozessoren läuft. Sie versteht und beantwortet Fragen in gesprochener Sprache und kann überall zum Einsatz kommen, wo Menschen Fragen haben, deren Antworten prinzipiell vorhanden, aber in einem großen, unstrukturierten Informationshaufen verborgen sind. Damit will IBM nicht nur die Art und Weise fundamental verändern, wie wir Computer nutzen. Das Unternehmen gibt auch einen Ausblick darauf, wie künstliche Intelligenz unser Leben verändern wird. – Juli 2014 - <http://www.heise.de/tr/artikel/Fragen-Sie-Dr-Watson-2242919.html>

Zukunft des Journalismus online – Eigene Formen entdecken - Jannis Kurcharz über neue Formen des Online Journalismus [Jannis Kurcharz betreibt seit über 5 Jahren [netzfeuilleton.de](http://netzfeuilleton.de) und schreibt dort

intensiv über den Medienwandel und die entstehende Netzkultur. Als Teil von netzfeuilleton.de veröffentlicht er auch den wöchentlichen „morgenlinks“ Videonewsletter, der aktuelle Medienentwicklungen kommentiert. 2013 war er sowohl für den Golden Blogger Award, als auch den Deutschen Webvideopreis nominiert. Jannis Kucharz ist außerdem Kolumnist der Allgemeinen Zeitung und arbeitet in der Geschäftsentwicklung der Verlagsgruppe Rhein-Main.] - Juli 2014 - <http://netzfeuilleton.de/formen-onlinejournalismus/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=HVR9hALTRNU ...](http://www.youtube.com/watch?v=HVR9hALTRNU...)]

Everything you need to know about the future of newspapers is in these two charts - Mai 2014 - <http://gigaom.com/2014/05/29/everything-you-need-to-know-about-the-future-of-newspapers-is-in-these-two-charts/>

Paid Content: Ein neues Bezahlmodell für Journalismus - Lange haben Zeitungs- und Zeitschriftenverleger die sog. Gratismentalität im Netz beklagt. Suchmaschinenbetreiber, Blogger und Leser wurden gar als Schnorrer verunglimpft. Zeit für einen Neustart. Zusammen mit dem Münchner Startup LaterPay möchte ich den Beweis antreten, dass man mit Journalismus im Netz sehr wohl Geld verdienen kann, wenn man seine Leser ernst nimmt. - <http://gutjahr.biz/2014/03/geldpremiere/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=impKB2bvZms ...](http://www.youtube.com/watch?v=impKB2bvZms...)]

IJNet.org - In new media environment, the public decides who's a journalist - IJNet.org is the premier global website for journalists and media managers to learn about training and networking opportunities. The site and its weekly e-mail bulletin reports on the latest innovations, resources and awards. - <http://ijn.net.org/>

The Growth in Digital Reporting. What it Means for Journalism and News Consumers – [... „At a time when print newsrooms continue to shed jobs, thousands of journalists are now working in the growing world of native digital news—at small non-profits like Charlottesville Tomorrow, big commercial sites like The Huffington Post and other content outlets, like BuzzFeed, that have moved into original news reporting. In a significant shift in the editorial ecosystem, most of these jobs have been created in the past half dozen years, and many have materialized within the last year alone, according to this new report on shifts in reporting power.“] - 2014 - <http://www.journalism.org/2014/03/26/the-growth-in-digital-reporting/> [vgl. [http://www.journalism.org/files/2014/03/Shifts-in-Reporting\\_For-uploading.pdf ...](http://www.journalism.org/files/2014/03/Shifts-in-Reporting_For-uploading.pdf...)]

Leserkommentare nerven Journalisten – und beeinflussen sie. - Die Macher von Online-Fachzeitschriften lassen sich einer Studie zufolge am ehesten von Leserkommentaren beeinflussen. Die meisten Journalisten halten Leserkommentare mittlerweile für wenig hilfreich und antworten ihnen selten. Dennoch besprechen 60 Prozent der Redaktionen Kommentare mehr oder weniger regelmäßig – und ein fast ebenso großer Anteil gesteht ihnen Einfluss auf die künftige Berichterstattung zu. Das sind Ergebnisse einer Studie des Ecco PR-Agenturnetzes und des Journalistenportals newsroom.de. Insgesamt zeigen sich die Journalisten eher genervt von den Leserkommentaren. Nicht einmal mehr jeder Zweite (43,8%) der Antwortenden hält sie für eine sinnvolle Ergänzung der Berichterstattung. Vor drei Jahren lag dieser Wert noch bei mehr als 80 Prozent (84,3%). Gleichzeitig stimmen nur rund 20 (2011: 15,1) Prozent zumindest teilweise der Einschätzung zu, die Meinung der Kommentierer spiegle die Mehrheit der Leser wider. - <http://prreport.de/home/aktuell/article/8218-leserkommentare-nerven-journalisten-und-beeinflussen-2014-sie/> [vgl. [http://www.ecco-duesseldorf.de/studie/ ...](http://www.ecco-duesseldorf.de/studie/)]

Crowdfunding. Wie Krautreporter werbefreien Online-Journalismus ermöglichen will - <http://www.gruenderszene.de/allgemein/krautreporter>

Was ist Waahr? Gegründet von Joachim Bessing, Ingo Niermann und Anne Waak, ist Waahr.de ein ständig wachsendes → Online-Archiv für literarischen Journalismus. Es beginnt mit Kleists Berliner Abendblättern und endet in der Zukunft. - <http://www.waahr.de/>

„The danger of a single story“. Our lives, our cultures, are composed of many overlapping stories. Novelist Chimamanda Adichie tells the story of how she found her authentic cultural voice — and warns that if we hear only a single story about another person or country, we risk a critical misunderstanding. [... Hinweis von Dr. Martin Beyer – „Mir wurde diese beeindruckende Person und ihre großartige Rede empfohlen: Chimamanda Ngozi Adichie bei den TED-Talks. Es erscheint mir wichtiger denn je, dass wir nicht aufhören, uns gegenseitig möglichst viele Geschichten zu erzählen, über uns, über andere Menschen, über andere Länder. Sonst wird es schwer mit dem Anerkennen, Verstehen und Heimat finden. „The danger of a single story“ ist groß und schwer zu bekämpfen momentan.“] – Juli 2009 - [https://www.ted.com/talks/chimamanda\\_adichie\\_the\\_danger\\_of\\_a\\_single\\_story?language=en](https://www.ted.com/talks/chimamanda_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=en)

Tweets in News-Medien. Schneller, als die Ethik erlaubt - Twitter als schnelle Informations- und Bildquelle wird von Journalisten häufig in fragwürdiger Weise genutzt, schreibt Adrian Rauchfleisch, Medienwissenschaftler an der Universität Zürich, und listet Beispiele wie das „ikonische“ Bild der zwei verletzten Frauen am Brüsseler Flughafen nach den Anschlägen auf. Bildrechte würden ignoriert, Quellen nicht geprüft. – April 2016 - <http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/tweets-in-news-medien-schneller-als-die-ethik-erlaubt-ld.11137>

Viewing the Future? Virtual Reality in Journalism. 2016 may be a pivotal year in the development and adoption of virtual reality. What role will immersive storytelling platforms play in the future of journalism? – März 2016 - [https://medium.com/viewing-the-future-virtual-reality-in-journalism?xing\\_share=news](https://medium.com/viewing-the-future-virtual-reality-in-journalism?xing_share=news)

Konstruktiver Journalismus - ... - ... - Was bietet Perspective Daily? - Perspective Daily will weg von einem Journalismus, der von Skandalen und Katastrophen regiert wird, hin zu einem realistischen Weltbild und einem Verständnis von Entwicklungen, Zusammenhängen und Hintergründen. Wir bauen dabei auf die Prinzipien des konstruktiven Journalismus. Wir vermitteln Verständnis statt einzelner Informationen. Wir fördern konstruktives und lösungsorientiertes Nachdenken. Wir bieten Relevanz. Wir

bauen einen Dialog auf. Wir vermitteln ein realistisches Weltbild, das Hoffnung macht. Wir bieten Lese-Erfahrungen, die Spaß machen. Wir schaffen Transparenz. Wir wollen nicht die Welt retten ... - Dezember 2015 - <http://www.perspective-daily.de/>

Diese beiden Ressourcen (Verification Handbook und Verification Handbook for Investigative Reporting) – Verzeihung: E-Books – kommen zwar aus dem Datenjournalismus, dennoch könnten die Inhalte für die Bewertung bzw. Überprüfung von Ergebnissen von Recherchen sehr hilfreich sein: Verification Handbook: A Definitive Guide to Verifying Digital Content for Emergency Coverage / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book/> – auch bei Lulu als gebundenes Buch erhältlich!

Verification Handbook for Investigative Reporting: A Guide to Online Search and Research Techniques for Using UGC and Open Source Information in Investigations / [edited by Craig Silverman. – Maastricht : European Journalism Centre, 2014.]

<http://verificationhandbook.com/book2/chapter1.php>

Journalism 2025-Report - Dutch Journalism Fund [... „The journalistic landscape in 2025. An eye on the future of journalism, based on four different scenarios“] – Juni 2015 - <http://www.journalism2025.com/>

Richard Gutjahr - Sterben, um zu leben? [„Schön wäre es. Selten haben Sie mich so zerknirscht, so depressiv und ohne Hoffnung gesehen, wie heute. Am morbiden Charme der Stadt Wien allein kan das nicht liegen. Ich habe viel ausprobiert in meinem Journalisten-Leben. Von Twitter bis Medium, von YouTube bis Periscope, von den viel zitierten Lousy Pennies durch Micropayment bis zur Millionenfinanzierung via Crowdfunding. Ich habe gedacht, irgendwas davon wird schon verfangen, damit sich klassischer Journalismus wieder lohnt. Wie gern hätte ich heute hier gestanden, Ihnen gesagt: So geht's! DAS ist die Lösung. Wenn wir alle dies oder jenes beherzigen, wird der Journalismus prosperieren. Ich habe mich getäuscht. Heute stehe ich vor Ihnen und ich bin ratloser denn je. Ich bin vom Weg abgekommen, habe meinen Glauben verloren. Meinen Glauben daran, dass wir das wieder hinbekommen mit dem Journalismus, der uns alle ernährt.“... „Wenn ich heute frisch von der Schule kommen würde, ich würde vermutlich nicht noch mal in den Journalismus gehen; ich würde mich mit anderen hungrigen Leuten zusammentun, ein Startup gründen. Einen klaren Cut machen, mich nicht an den alten Hasen und Strukturen abarbeiten. Stattdessen völlig unvorbelastet mit einem weißen Blatt Papier neu anfangen, neu denken. Wir alle, die wir in klassischen Sendern und Verlagen sozialisiert worden sind, können das nicht. Innovation entsteht nie aus dem Alten. Innovation entsteht durch Rebellen, Misfits, Außenseiter. Oder wie Amir Kassaei einst formulierte: "In Zeiten des Umbruchs muss man radikal sein, anstatt zu versuchen, sich mit Mittelmaß durchzuschummeln." Let's face it: Das Zeitalter, in das wir da hineingeboren worden sind, ist einfach nicht unser Zeitalter – nicht das Zeitalter der Erbsenzähler, der Controller, nicht das Zeitalter der Geschichtenerzähler, der Journalisten. Es ist das Zeitalter für Menschen mit Visionen, ein Zeitalter für Gründer, für Unternehmer. Aber – und das ist wenigstens ein kleiner Trost: Wir Journalisten sind Unkraut. Wir sind wie Zombies. Wir werden wieder kommen, eines Tages. Für's Erste aber, so fürchte ich, müssen wir sterben. Sterben, um zu leben. Vielen Dank.“] – April 2015 - <http://www.gutjahr.biz/2015/04/sterben-um-zu-leben/>

SPIEGEL ONLINE und „vier Journalisten aus vier Generationen“ über die „Lügenpresse“-Vorwürfe und die Print-Krise ... Einfach Pfeil drücken ... März 2015 - <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/medienkrise-und-luegenpresse-trau-keinem-von-der-presse-a-1021812.html>

contentwars (3) – Interview mit Stefan Plöching [„In meiner Serie #contentwars beschäftige ich mich mit den Auswirkungen von Social Media auf den Journalismus. Ich möchte gern herausfinden, wie die Zukunft der Nachrichten aussehen könnte. Dafür habe ich mich in dieser Folge mit Stefan Plöching getroffen. Zum aktuell viel diskutierten Thema Facebook als Host für Publisher sagt Plöching: "Ich glaube es ist für uns nur bedingt interessant, Facebook unsere Inhalte hosten zu lassen, weil wir keine gesteigerte Lust haben, die Kapitalisierung unserer Inhalte, um es mal ganz geschäftsmäßig auszudrücken, mit Playern zu teilen, die gar nicht verstehen, was unser Geschäftsmodell und unser Journalismus eigentlich ist.""] - Februar 2015 -

<http://martingiesler.de/2015/02/contentwars-3-interview-mit-stefan-ploechinger/>

Neue Perspektiven im Journalismus: Vom Scrollytelling zum Newsgame [... „Dabei können mit den Mitteln des Internets Handlungsabläufe nicht nur anschaulich geschildert werden, wie beispielsweise in einer Reportage. Stattdessen kann ein spannend erzählter Text, der mit interaktiven und multimedialen Elementen, wie beispielsweise Videos und Animationen, ergänzt wird, den Leser packen und in das Geschehen eintauchen lassen. Bezeichnet werden solche Projekte als Multimedia-Storytelling, Longform-Journalismus oder Scrollytelling. Dieser Begriff verweist auf die Kombination von Storytelling und Scrollen. Anders als bei filmischen Reportagen kann der Leser durch das Scrollen die Rezeptionsgeschwindigkeit steuern, ohne dass die Reportage in eine Klickorgie ausartet.“ ... „Es kristallisiert sich zudem heraus, dass sich Journalismus und Gameplay annähern. Eine Idee zur Ergänzung traditioneller Formate sind beispielsweise die Newsgames, die vor der Herausforderung stehen, Aktualität und Komplexität zu vereinbaren. Im Gegensatz zu Nachrichten in traditionellen Medien entstehen Newsgames nur zu längerfristigen Ereignissen und legen weniger Wert auf die objektive Vermittlung der Informationen. Stattdessen gewinnen Transparenz und Immersion an Bedeutung.“] – Februar 2015 - <http://blogs.uni-due.de/digitur/2015/02/22/neue-perspektiven-im-journalismus-vom-scrollytelling-zum-newsgame/>

Verso – Digital Magazine - [... A quick demo of Verso Design Magazine for iPad. Fictional school project.] I love to see more and more beautiful apps for tablets, iPads and others that feature beautiful editorial design. It seems that we are getting to a point that beautiful content for our mobile devices will be a norm. Similar to magazines but with a big difference, the content is much more interactive and rich in terms of multimedia. I think the future is bright for all of us readers, content

creators and designers. Verso is a great example of editorial design for digital magazines. Designed by Morten Håvik, Verso does a great job displaying content with intelligent interactions based on common design patterns. – „Verso features 7 articles and interviews about the future reading experience. With the increase in popularity of digital reading and ebooks, designers face new challenges. The magazine discusses legibility on screen, how ebooks inspires printbooks to get better, new possibilities for interactive reading, and much more.“ – Februar 2015 -

<http://abduzeedo.com/verso-%E2%80%93-digital-magazine> [vgl. <https://vimeo.com/120282482> ...]

This Robot Writes Better Than Most Art Critics - Robots are getting better at writing. In recent months we've heard about robot journalists, robot business reporters, and robots who are learning to caption pictures online. But can a robot ever capture the profoundly human experience of art, an endeavor to which art critics devote their lives? - The answer is an ambivalent yes. Novice Art Blogger, created by British artist Matthew Plummer-Fernandez, is a Tumblr on which a robot criticizes art. "I'm experiencing Art for the first time, here are my responses," the bot writes. Displayed under each of the works in question, including pieces by Sarah Lucas, Damien Hirst, and Richard Smith, is a few-sentence summary of the bot's reactions to the piece. The bot first describes a visual attribute of the piece and then attempts to provide insight into its significance or its perception of the work. The results are disarmingly poetic and strangely adorable. – Januar 2015 -

[http://www.fastcodesign.com/3040793/this-robot-writes-better-than-most-art-critics?partner=rss&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29](http://www.fastcodesign.com/3040793/this-robot-writes-better-than-most-art-critics?partner=rss&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+fastcodesign%2Ffeed+%28Co.Design%29)

Bleiwüsten – oder: Das Auge liest mit“ - Bist du ein digitaler Geschichtenerzähler? Dann bist du hier richtig. Auf dieser Webseite erfährst du, wie du deine Geschichten interaktiv, multimedial und visuell erzählst. – Juni 2017 - <http://bleiwuesten.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus [Michael Dunker/ Andreas Fey]: So hilft klassischer Journalismus bei der Ansprache der richtigen Zielgruppe. Wie findet man die richtige Zielgruppe für einen bestimmten Inhalt? Der Content-Marketing-Hype der letzten Monate hat dafür gesorgt, dass immer mehr Inhalte im Internet veröffentlicht wird – schon macht das Gespenst des "Content Schocks" die Runde. Die Gefahr: Wenn immer mehr Inhalte veröffentlicht werden, dann stumpfen die Konsumenten ab, entwickeln einen Tunnelblick und nehmen nur noch einen Bruchteil der potenziell interessanten Beiträge im Internet wahr. Pro Tag werden weltweit schätzungsweise allein mehr als zwei Millionen Blog-Artikel veröffentlicht, doch auch wird nur ein Bruchteil wirklich ernsthaft konsumiert. Oft liegt es daran, dass nicht die richtige Zielgruppe anvisiert wurde. Dieses Problem lässt sich lösen, indem man sich am klassischen Journalismus orientiert. Hier gibt es einige Regeln zu beachten, die letztendlich für die richtige Struktur eines Artikels sorgen und alle Aspekte beleuchten, die für das Erreichen der richtigen Zielgruppe verantwortlich sind. Welche Regeln das sind, erklären wir in dem folgenden Artikel [Mit den sechs richtigen "W-Fragen" auf dem Weg zur Zielgruppe - "Wer" ist die Zielgruppe? - "Was" braucht die Zielgruppe? - "Wann" ist die Zielgruppe aktiv? - "Wo" ist die Zielgruppe aktiv? - "Warum" ist die Zielgruppe überhaupt online? - "Wie" ist die Zielgruppe online? ]. In: testroom v. 10. April 2014 - Quelle: <http://www.testroom.de/2014/04/so-hilft-klassischer-journalismus-bei-der-ansprache-der-richtigen-zielgruppe/>

Anonymus: Computer machen Zeitung. Wie Algorithmen Texte produzieren. Narrative Science. Algorithmen können uns Bücher nennen, die wir angeblich gern lesen, Ferienorte, an denen wir angeblich gern Urlaub machen, oder Menschen, in die wir uns angeblich verlieben könnten. Sie handeln mit unseren Aktien und bestimmen die Weltwirtschaft. Auch im Journalismus sind Computerprogramme längst angekommen. Die Sportberichterstattung wird schon seit Jahren von Algorithmen unterstützt. Durch Echtzeit-Statistiken zum Beispiel. Nun soll der nächste Schritt im automatisierten Schreiben kommen: Algorithmen produzieren jetzt auch Zeitungsartikel, die kaum von echten Autoren unterscheidbar sein sollen. Ob das wirklich gut funktioniert? Sarah Zerback hat sich die künstlichen Autoren genauer angeschaut. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 25. Februar 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/computer-machen-zeitung/> [vgl. [http://www.nytimes.com/2011/09/11/business/computer-generated-articles-are-gaining-traction.html?\\_r=2](http://www.nytimes.com/2011/09/11/business/computer-generated-articles-are-gaining-traction.html?_r=2) - <http://www.narrativescience.com/index.html>]

Anonymus: Ex-Spiegel-Chefredakteur fordert Qualität und Bezahlmodelle. Mascolo: "Weniger Hype, mehr Recherche". In der neuen Cicero-Ausgabe geht es um den "Blutausch der Medien". Als Medienkritiker betätigt sich dort auch der ehemalige Spiegel-Chefredakteur Georg Mascolo. Sein Plädoyer für "Mut, Stolz und Storys" (so die Überschrift) hat die Botschaft: Journalisten sollen sich auf Journalismus konzentrieren, und das heißt für Mascolo vor allem Recherche und Tiefgang. Über Geschäftsmodelle sollten lieber die Verlagsleute reden. Zu Bezahlhalten im Netz rät der Journalist dann aber doch. In: Meedia v. 20. November 2013 - Quelle: <http://meedia.de/print/mascolo-weniger-hype-und-mehr-recherche/2013/11/20.html>

Anonymus: The Longform Journalism Renaissance. Here at GOOD, we love infographics as much as the next magazine. Probably even more. But with every business, publication, and government agency jumping into the data visualization game, we're suffering from a bit of infographic overload. At the same time, we've never been more excited about long-form, narrative journalism, stories that take thousands of words to unfold. Thanks to e-readers and tablets, bookmarking services like Instapaper, and a slew of new sites helping to sift through excellent journalism both past and present, we're spending a lot more time with words these days. In: Good Magazine v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-longform-journalism-renaissance/> [vgl. <http://www.instapaper.com/> - <http://longform.org/> - <http://longreads.com/> - <http://ladyjournos.tumblr.com/> - <http://givemesomethingtoread.com/> - <http://tetw.tumblr.com/> - <http://letter.ly/TheBestOfJournalism>]

Anonymus: Wie Journalisten die Social Media nutzen. - Die Hälfte der deutschen Journalisten nutzt im Berufsalltag mindestens fünf verschiedene soziale Medien. Doch der wichtigste Kommunikationskanal bleibt ein anderer. Dies ist das Ergebnis der "Social Journalism-Studie". - Der PR-Software-Anbieter Cision und die Canterbury Christ Church University haben gemeinsam Journalisten zu ihrer beruflichen Social-Media-Nutzung befragt. Für Deutschland basiert der Bericht auf 439 Antworten. Eines bleibt: Unabhängige Experten, egal woher der Kontakt stammt, bleiben die zentrale und wichtigste Anlaufquelle bei der Recherche. In: haufe v. 22. September 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen\\_132\\_426222.html?xing\\_share=news](https://www.haufe.de/amp/marketing-vertrieb/online-marketing/wie-journalisten-die-social-media-nutzen_132_426222.html?xing_share=news)

Bartel, Michael: Krossmedia. „It's the journalism, stupid!“ Warum traditioneller Journalismus im Netz nicht funktioniert. In: MAGDA v. 13. Juni 2011 - Quelle: [http://www.magda.de/zukunft\\_des\\_schreibens\\_6/](http://www.magda.de/zukunft_des_schreibens_6/)

Bates, Mary Ellen/ Reva Basch: Building & running a successful research business. A guide for the independent information professional. Ebook. 2. Aufl. Medford, N.J. 2009.

Beck, Klaus: MEDIA Lab. Wie Virtual Reality den Journalismus verändern kann. Mit ihrer 360-Grad-Rundumsicht ermöglicht die VR-Technik Perspektiven, die neue Formen journalistischer Berichterstattung erlaubt. Allerdings hat die Virtuelle Realität auch Grenzen. - Journalismus soll objektiv sein. Doch ist das möglich, wenn doch notgedrungen immer Subjekte berichten und ihre Sicht der Dinge schildern? Wäre es da nicht viel besser, wenn wir uns alle ein eigenes Bild machen könnten, als ob wir selbst am Schauplatz des Geschehens wären? An diese Vision knüpfen Virtual-Reality-Journalisten an, die mit 16 Objektiven der Rundum-Kamera eine 360-Grad-Berichterstattung liefern. Statt die Welt durch das Objektiv eines Reporters zu sehen, steuern wir die Kamera mit der Computermaus selbst. Wir zoomen und schwenken, um uns umzusehen und können uns so ein vermeintlich eigenes Bild von noch nicht gebauten Bahnhöfen und gescheiterten Flughafenprojekten machen oder Flüchtlingsretter auf dem Mittelmeer begleiten. In: Der Tagesspiegel v. 6. August 2017 - Quelle: <http://amp.tagesspiegel.de/medien/media-lab-wie-virtual-reality-den-journalismus-veraendern-kann/20152220.html>

Bercovici, Jeff: Why Do So Many Journalists Hate Vox? - Vox is an explanatory journalism website started by former Washington Post columnist and blogger Ezra Klein. What's explanatory journalism? Good question. It's journalism that tries to explain things readers don't understand. Some explanatory journalism consists mostly of words, organized into simple declarative sentences. Some explanatory journalism consists of photographs, or charts, or videos, or animated GIFs. Animated GIFs are halfway between videos and photographs. In: Forbes v. 12. Mai 2014 - Quelle: <http://www.forbes.com/sites/jeffbercovici/2014/05/12/why-do-so-many-journalists-hate-vox/>

Berning, Nora: Narrative Means to Journalistic Ends. A Narratological Analysis of Selected Journalistic Reportages [Part I: Theoretical Framework - Narratology: The Systematic Analysis of Narratives - The Journalistic Reportage and its Narrative Potential - State of Research: Literature Review Part - II: Empirical Analysis - Research Design: The Methodological Framework - Results of the Empirical Study Part III: Discussion and Outlook - Critical Reflections on the Results.]. Wiesbaden 2011.

Blum, Roger: Die Medienwelt in sechs Modellen. Wie Lautsprecher zu Widersprechern werden. Die Mediensysteme der Staaten lassen sich in sechs Modelle gruppieren. In den einen sind die Medien mehr Lautsprecher, in den andern mehr Widersprecher. Doch wann kommt es zu einem Systemwechsel? In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. Juli 2015 - Quelle: <http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/wie-lautsprecher-zu-widersprechern-werden-1.18586278>

Bonitz, Kristina: Scoopcamp - New Ways of Storytelling. Journalismus auf der Suche nach der Zukunft. Zum diesjährigen Scoopcamp kamen mehr als 250 Interessierte im Auswanderermuseum in der BallinStadt zusammen, um gemeinsam über Zukunftsstrategien des Journalismus zu diskutieren. Als erster Keynote-Speaker räumte Simon Rogers vom Guardian mit dem Vorurteil auf, Daten würden den Erzählfluss stören und bewies auf eindrucksvolle Art und Weise, wie man anhand von smarten Infografiken anschaulich Geschichten erzählen kann. Wichtig sei, dass Journalisten Statistiken und Daten auswerten und kuratieren, um Lesern einen echten Mehrwert zu geben. Dabei sollte der Fokus darauf gelegt werden, Daten persönlich zu machen und einen persönlichen Bezug zum Leser herzustellen. Ohne Kontext bleiben Zahlen nur Zahlen – Customer Centricity wird zur Schlüsselstrategie beim Data Design. Dass riesige Ressourcen gebraucht würden, um ansprechende Visualisierung zu bauen, sei eine Illusion. So entstehen die meisten Grafiken des Guardians innerhalb eines Teams, das nur aus Simon Rogers und seinem Trainee besteht. Angesteckt durch die Begeisterung und Motivation des Datendompteurs wurde das Publikum entlassen mit der Botschaft: Anyone can do it! - Zur Diskussion regte der Vortrag des zweiten Redners, Matt Waite, an, der die These in den Raum stellte, dass Drone Journalism die Zukunft des Schreibens sei. Um diese Aussage gleich zu untermauern, hatte er auch ein Exemplar mitgebracht, das er aus Sicherheitsgründen jedoch leider nicht über die Köpfe des Publikums fliegen lassen konnte, sondern nur einmal kurz aufsteigen und wieder landen ließ. In: trendbüro v. 24. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.trendbuero.de/index.php?f\\_categoryId=155&f\\_articleId=4844](http://www.trendbuero.de/index.php?f_categoryId=155&f_articleId=4844)

Borchardt, Alexandra: Zukunft des Journalismus. Mit Technologie zu neuer publizistischer Qualität. Der Journalismus wurde schon totgesagt, dabei ist das Internet für ihn auch eine große Chance. Fünf Anmerkungen zu Technologie und Journalismus. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 26. Juni 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/medien/zukunft-des-journalismus-vom-wert-des-rollkoffers-1.3559683!amp>

Branch, John: Snow Fall. The Avalanche at Tunnel Creek [The New York Times is previewing their latest technology in the longform journalism piece „Snow Fall: The Avalanche at Tunnel Creek“ (username: avalanche/password: preview). Scroll down slowly to enjoy all the photos, slideshows, and movies that go along with the piece, which looks to be adding new chapters to the story over time. - Graphics and design by Hannah Fairfield, Xaquín G.V., Jon Huang, Wayne Kamidoi, Sam Manchester, Alan McLean, Jacky Myint, Graham Roberts, Joe Ward, Jeremy White and Josh Williams. Photography by Ruth Fremson. Video by Catherine Spangler. - Additional video by Eric Miller and Shane Wilder. Kristen Millares Young contributed research. - The reporting for this article on the Feb. 19 avalanche at Tunnel Creek was done over six months. It involved interviews with every survivor, the families of the deceased, first responders at Tunnel Creek, officials at Stevens Pass and snow-science experts. It also included the examination of reports by the police, the medical examiner and the Stevens Pass Ski Patrol, as well as 40 calls to 911 made in the aftermath of the avalanche. The Swiss Federal Institute for Snow and Avalanche Research provided a computer-generated simulation of the avalanche, based on data accumulated from the Stevens Pass accident report and witness accounts. Additional sources are: LIDAR data from King County GIS Center; Iowa Environmental Mesonet, Iowa State University; Mark Moore, U.S. Forest Service; National Avalanche Center.]. In: The New York Times v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.nytimes.com/projects/2012/snow-fall/#/?part=tunnel-creek>

Bunse, Vera: Gelesen: Klaus Jarchow, "Nach dem Journalismus". Vorab: Wer sich bei F.A.Z., Süddeutscher, ZEIT, Broder, Matussek und Seibel stilistisch wie inhaltlich stets gut aufgehoben fühlt, braucht gar nicht weiterzulesen. Wer aber wissen möchte, wie Sprache 'funktionieren' kann, wie man einen lesenswerten Text baut, wer Leser auf seine Website locken will, der ist hier richtig. Besucher von Klaus Jarchows Blogs "Sargnagelschmiede" und "Stilstand" ahnen, was auf sie zukommt: Eine leidenschaftliche und pointierte Auseinandersetzung mit dem Journalismus, mit Schreibweisen, Ideologien und Protagonisten. Vor allem aber mit Sprache. Und mit Blogs. Darum geht es in diesem Buch, denn Schreiben im Internet ist für Jarchow die folgerichtige Fortführung des Journalismus auf Papier, nachdem die alte Top-down-Hierarchie sich gerade rasant auflöst: Edelfedern sind nicht mehr die Weltdeuter und Meinungsbildner, die sie jahrhundertlang waren. Blogger, lernt schreiben! Jarchow vergleicht den Medienwandel mit den Umwälzungen durch die Erfindung des Buchdrucks und die Reformation: Erst durch den Bedarf an Druckerzeugnissen während der Kirchenrevolution konnte sich die neue Technik durchsetzen, während andererseits ohne sie die neuen Thesen niemals solche Verbreitung gefunden hätten. Gleichzeitig hat ein Preisverfall für Druckwerke stattgefunden, der dem heutigen, durch die Digitalisierung und das Lesen am Bildschirm bedingten, absolut vergleichbar ist. In: CARTA v. 22. Oktober 2012 - Quelle: [http://carta.info/50129/gelesen-klaus-jarchow-nach-dem-journalismus/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/50129/gelesen-klaus-jarchow-nach-dem-journalismus/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Bunse, Vera: Meedia - Der typische Online-Leser. Das Branchenmagazin Meedia hat versucht, "den" typischen Leser bestimmter Onlinemedien herauszufinden. Herausgekommen sind bis jetzt sieben Teile [Analyse: der typische Spiegel-Online-Nutzer - Analyse: der typische Bild.de-Nutzer - Analyse: der typische Zeit-Online-Leser - Analyse: der typische Süddeutsche.de-Leser - Analyse: der typische Welt.de-Leser - Analyse: der typische Focus-Online-Nutzer - Analyse: der typische stern.de-Nutzer – to be continued ...]. In: CARTA v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51864/meedia-der-typische-online-leser/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51864/meedia-der-typische-online-leser/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29) [vgl. Suchlink nach neueren Analysen - <http://meedia.de/index.php?cx=016687715138309811423%3Ae1qgi7raj0i&cof=FORID%3A11&ie=UTF-8&id=1336&q=analyse%2C+typisch&sa=Suche...>]

Bush, Lewis: The Algorithmic Photojournalist. How will the automation of data disturb the journalistic paradigm? - We live in a world awash with more information than we can survey, let alone digest. Increasingly we rely on automation to make sense of this abundant data, to filter and sort and present us with the knowledge that seems to matter most. The algorithms that do this are transforming some fields beyond recognition, and yet others, including journalism, seem to lag noticeably behind, or actively resist. For all the recent technological and economic upsets in the way news is gathered and disseminated, and for all the mounting awareness of the ways algorithms shape our interactions with the news, the journalistic paradigm remains largely that of a century ago. One of human information gatherers, witnesses, reporters, analysts, writers, editors. There are exceptions, as there are in any generalisation, but these are relatively few. What I would like to speculatively propose here is an upsetting of that model, and to ask whether we're witnessing the start of a radically different newsroom, one which is algorithmically led, and where human journalists play an increasingly uncertain, perhaps irrelevant, part. In: Witness v. 20. Januar 2017 - Quelle: <https://witness.worldpressphoto.org/the-algorithmic-photojournalist-4f217d727101>

David, Sabria: Der Neue Leser. Ich will es Ihnen offen sagen: Der neue Journalismus, von dem in diesem Dossier die Rede ist, braucht auch einen neuen Leser. Ohne Mediennutzer der Zukunft wird es keinen Journalismus der Zukunft geben, so einfach ist das. Wenn wir den neuen Journalismus als einen auf nachhaltige Wirkung und Leserbindung orientierten, diskursiven, möglicherweise gar von Anzeigenzwängen befreiten Journalismus definieren - dann muss ihm von der anderen Seite ein aufmerksamer, bewusster, zugeneigter Mediennutzer entgegenkommen. In: vocer v. 28. September 2012 - Quelle: <http://www.vocer.org/de/artikel/do/detail/id/44/Der%20neue%20Leser.html?onePage=1&print=1>

Dean, Martin R.: Immersiver Journalismus. Die kritische Distanz wird ausgelöscht. - Neue Nachrichtenformate gaukeln totale Erlebniswelten vor und verändern unsere Wahrnehmung der Welt. Wir stehen mitten drin im Geschehen und verstehen doch immer weniger davon. - Sieht so die schöne neue Welt der immersiven Berichterstattung aus? Der Betrachter steht zwar mitten im Schauplatz – und sieht doch weniger und vor allem anders, als wenn er auf Distanz ginge. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 15. Mai 2017 - Quelle: <https://www.nzz.ch/feuilleton/immersiver-journalismus-die-kritische-distanz-wird-ausgeloescht-ld.1292005>

Döring, Valentin: MIB 5 Crossmedia und die Folgen - „contentorientierte multiskiller“ oder die eierlegende Wollmilchsau? Das Internet hat einen erheblichen Einfluss sowohl auf die Medien als auch auf die Medienschaffenden! Darin waren sich am 18. März 2013 im DGB-Haus München alle Beteiligten der Veranstaltung „Crossmedia und die Folgen“ einig. Auf Einladung des Medienfachbereiches von ver.di Bayern diskutierten der Medienwissenschaftler Prof. Dr. Klaus Meier sowie Vertreter des Bayerischen Rundfunks (BR) und Gewerkschafter - intensiv und teils kontrovers. In: Medien Kunst Industrie – Stand: 12. Juni 2013 - Quelle: <https://medien-kunst-industrie-bayern.verdi.de/mib/mib-5/++co++11f3e462-13fc-11e3-8f6b-52540059119e>

Eckelsberger, Georg: Schlaue Computer machen Journalisten überflüssig. US-Start-up Narrative Science bringt Rechnern das Schreiben bei. Die klassischen Medien gerieten in den vergangenen Jahren durch technische Innovationen immer wieder unter Zugzwang - der Wandel des Medienkonsums in Richtung Internet ist für die meisten Publikationen nach wie vor eher ein Problem als

Chance. Mit immer intelligenteren Computern kommt nun jedoch eine weitere Gefahr auf die Journalistenbranche zu: Während automatische Texterzeugung durch Computer bislang eher hölzerner Ergebnisse geliefert hat, will ein US-Start-up nun einen Weg gefunden haben, Computer so schreiben zu lassen als wären sie Menschen, schreibt die New York Times. Vorerst keine Gefahr für Medien? Der Algorithmus wurde von Narrative Science <http://narrativescience.com> erstellt - einem Unternehmen, das sich mit der Verbesserung künstlicher Intelligenz in Bezug auf Journalismus beschäftigt. Die Software kann aus reinen Daten, wie Sportergebnissen oder Wirtschaftszahlen gut lesbare Artikel erstellen. In: *presstext* v. 13. September 2011 - Quelle: <http://www.presstext.com/news/20110912003> [vgl. <http://narrativescience.com>]

Greven, Thomas: Comic-Reportagen Journalisten mit Zeichenblock. - Was können Comic-Reportagen leisten - und wo sind die Grenzen dieses Genres? Der Politikwissenschaftler Thomas Greven stellt ausgewählte Arbeiten mit ihren Stärken und Schwächen vor. - Es ist kein Zufall, dass die jüngere Entwicklung von Comic-Journalismus und Comic-Reportagen in den USA ihren Ausgangspunkt hatte, vor allem mit Joe Sacco (dessen "Sarajevo"-Reportage im Mai bei Edition Moderne erscheint). Der US-amerikanische Journalismus befindet sich seit Jahrzehnten in einer tiefen Krise, verursacht durch die immer stärkere kommerzielle Orientierung der Medienwirtschaft und verstärkt durch eine spezifische Kultur der Professionalität, die sich durch die Bevorzugung offizieller Quellen und dem Verzicht auf Kontextualisierung zugunsten einer angeblichen Balance auszeichnet. In: *Der Tagesspiegel* v. 30. März 2015 - Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/comics/comic-reportagen-journalisten-mit-zeichenblock/11577894.html>

Gutjahr, Richard: Kult Konferenz in Texas. SXSW 2018 – Fix The Future. - Blockchain, Künstliche Intelligenz und Augmented Reality. So weit – so erwartbar. Und doch konnte die SXSW Interactive auch dieses Jahr mit so mancher Überraschung aufwarten. Eine davon: Die Tech-Konferenz im Herzen von Texas ist europäischer geworden. In: *Richard Gutjahr* v. 13. März 2018 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2018/03/sxsw-2018/> [vgl. <https://youtu.be/51ASdYhOfxw> - <https://youtu.be/fGdafXWTaxw> - <https://youtu.be/RRpxMbGW3HY> - <https://youtu.be/wlStDaiqHs0> - <https://youtu.be/bjUKcY-KyEw> ...]

Gutjahr, Richard: Medientage Mitteldeutschland 2017. Von Fake News, Filterblasen und digitaler Empathie. - Ein tiefer Graben durchzieht unser Land. Das Publikum hat sich emanzipiert und misstraut den sog. Mainstreammedien. Fake News, Hetze und Desinformation zersetzen die klassische Kommunikationskultur. Das ist gesellschaftlicher Sprengstoff. In dieser Situation fällt gerade den klassischen Sendern und Verlagen eine große Verantwortung zu. Ein Plädoyer für mehr digitale Empathie [Erstveröffentlichung im „Content-Bericht der Medienanstalten“]. In: *Richard Gutjahr* v. 3. Mai 2017 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2017/05/filterblase/>

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: *Recode* v. 7. August 2017 - Quelle: <https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Heck, Julian: Klick-Tipp: Ein Überblick über die Medienbranche. - "Focus"-Chefkorrespondent und Netzökonom-Blogger Holger Schmidt hat vor Journalistenschülern eine Präsentation gehalten, die er jetzt zur Verfügung stellt. Er gibt darin einen mit Zahlen unterfütterten Überblick über den Medienwandel, Geschäftsmodelle und Roboterjournalismus und stellt digitale Tools vor. In: *turi2* v. 3. Oktober 2015 - Quelle: <http://www.turi2.de/aktuell/klick-tipp-ein-ueberblick-ueber-die-medienbranche/> [vgl. <http://de.slideshare.net/HolgerSchmidt/digitaler-journalismus-2015>]

Hell, David/ Martin Schwarz: Zeitungsmarkt. Die Lösung, die zum Problem wurde. - Die Lösung, die zum Problem wurde. - Eine US-amerikanische Journalismus-Professorin behauptet in einer Studie Spektakuläres: dass Regionalzeitungen mit ihrer Konzentration auf einen Ausbau ihrer digitalen Auftritte zwar Print-Leser vergrätzt, aber kaum Online-Leser dazu gewonnen hätten. In: *4c* v. 30. März 2017 - Quelle: [http://www.4c.at/stories/artikel/Zeitungsmarkt/Die\\_Loesung\\_die\\_zum\\_Problem\\_wurde/aid/29873](http://www.4c.at/stories/artikel/Zeitungsmarkt/Die_Loesung_die_zum_Problem_wurde/aid/29873) [vgl. <http://www.wan-ifra.org/reports/2017/03/21/print-online-performance-gap> ...]

Heuring, Denis: Tutzing Journalistenakademie. Wie Technik den Journalismus verändert. Chatbots, personalisierte News-Angebote, automatisiertes Texten – was sich für einige wie das Ende der klassischen Berichterstattung anhört, kann viele Vorteile für die journalistische Arbeit bieten. Im September diskutieren Experten in der Tutzing Journalistenakademie darüber, wie Technik den Journalismus verändert und wie Medienschaffende ihre Rolle in der Medienwelt von morgen finden. - Wo statt ausgefeilter Wort-Jonglage vor allem Kohärenz und Klarheit zählen, greifen einige Zeitungsverlage und Pressedienste schon heute auf computergenerierte Texte zurück. Bei der New York Times oder der Nachrichtenagentur AP etwa setzen mitunter Roboter statt Reporter Informationsbausteine zu Meldungen zusammen. In Sekundenschnelle spucken die gefütterten Algorithmen Berichte über Sport, Finanzen oder Wetterlage aus, die sich kaum von menschengemachten unterscheiden – das zeigt unter anderem ein Experiment der LMU München. In: *MedienNetzwerk Bayern* v. 10. August 2017 - Quelle: <http://www.mediennetzwerk-bayern.de/12151/wie-technik-den-journalismus-veraendert/>

Hoewner, Jörg: Data Storytelling: Möglichkeiten und Einsatzbereiche in der PR. - Bei vielen neuen Themen, die für Kommunikationsarbeiter interessant sind, lohnt sich ein Blick auf den Journalismus: Hier ist der Veränderungsdruck, sich mit neuen Möglichkeiten zu befassen, größer als in der PR. Ein Beispiel

hierfür ist der Datenjournalismus, bei dem Daten einerseits genutzt werden, um auf Basis von Datenanalysen Erkenntnisse zu generieren, die auf anderem Wege schwer herstellbar sind, andererseits, um mit Hilfe von Datenvisualisierungen Erkenntnisse zu vermitteln, die auf anderem Wege weniger eindringlich zu vermitteln sind. In den letzten Jahren sind Teams für Datenjournalismus daher – zumindest bei den Qualitätsmedien – zum Standard geworden. Schaut man sich die Nominierungsliste für den Grimme Online Award 2017 an, so sind mehrere Projekte für den Award nominiert, die sich datenjournalistisch ihrem Gegenstand nähern. In der Kategorie „Information“ sind unter anderem diese beiden Projekte nominiert: In: PR Gateway v. 25. Juni 2017 - Quelle: <https://www.pr-gateway.de/blog/data-storytelling-pr-moeglichkeiten-einsatzbereiche/>

Hoffjann, Olaf/ Hans-Jürgen Art: Journalismus und Medien. Neue Landkarte der Öffentlichkeit. Die Digitalisierung wirkt auf die Medienlandschaft wie ein Erdbeben: Einstürzende Altbauten und attraktive neue Gebäude prägen das Bild. Für die Orientierung in der Öffentlichkeit bedarf es einer überarbeiteten Landkarte. Ein Entwurf. In: Springer Professional v. 3. Juli 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/neue-landkarte-der-oeffentlichkeit/5789640.html>

Hoffjann, Olaf/ Hans-Jürgen Art: Journalismus und Medien. Neue Landkarte der Öffentlichkeit. Die Digitalisierung wirkt auf die Medienlandschaft wie ein Erdbeben: Einstürzende Altbauten und attraktive neue Gebäude prägen das Bild. Für die Orientierung in der Öffentlichkeit bedarf es einer überarbeiteten Landkarte. Ein Entwurf. In: Springer Professional v. 3. Juli 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/neue-landkarte-der-oeffentlichkeit/5789640.html>

Holzinger, Thomas/ Martin Sturmer: Die Online-Redaktion. Praxisbuch für den Internet-Journalismus. Berlin u.a. 2010.

Hünninghaus, Anne: Über den Nutzen des Spiels. Gamification in der PR. Früher entwickelte der Psychologe Ibrahim Mazari selbst Spiele. Heute ist er Pressesprecher bei Dimedis und will via Gamification mehr Spaß in die PR bringen. In: Pressesprecher v. 7. September 2016 - Quelle: <https://www.pressesprecher.com/nachrichten/gamification-in-der-pr-lebenslanges-spielen-577537461>

Janszky, Sven Gabor: Rette sich, wer kann! Zukunftsforscher: „Das Zeitungsterben beginnt erst!“ Es ist die meistgestellte Frage des Jahres 2012: „Herr Zukunftsforscher, haben Sie denn auch schon einmal geschaut, was von ihren Zehn-Jahres-Prognosen nach zehn Jahren auch wirklich eingetreten ist?“ Ich kann inzwischen Wetten darauf abschließen: Wenn ich bei meinen Vorträgen auf Kongressen und Strategietagungen von Unternehmen erklärt habe, warum in zehn Jahren elektronische Assistenten, Brainfood und ähnliche Trends unser Leben bestimmen werden, und es ist ein Journalist anwesend, dann kommt am Ende diese Frage. Meist verbunden mit einem süffisanten Lächeln. Seit ein paar Wochen lächle ich zurück. In: M - Menschen machen Medien. 8 (2012) - Quelle: <http://mmm.verdi.de/kolumne/rette-sich-wer-kann>

Klewes, Joachim: Kollege Roboter: So beeinflussen Algorithmen PR und Kommunikation. Welcome robots, welcome CTOs – wie lange gibt es noch Kommunikationsteams und Agenturen, wie wir sie heute kennen? Ketchum-Senior-Partner Joachim Klewes prophezeit in seiner Kolumne ein Miteinander von Mensch und Maschine. In: Pressesprecher v. 20. Oktober 2016 - Quelle: [http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing\\_share=news](http://www.pressesprecher.com/nachrichten/kollege-roboter-wie-algorithmen-pr-und-kommunikation-beeinflussen-969946423?xing_share=news)

Koch, Thomas: Alles digital? Grundsatzüberlegungen zur Medien- und Werbebranche. Die Mediennutzung ändert sich rasant. Um den Anschluss zu behalten, müssen die Macher gebotene Chancen auch nutzen [Crosspost von Ufomedia]. In: CARTA v. 8. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Kopp, Ingrid: Looking Under the Hood - Where Stories Meet Code. When I first began my career in documentaries, I was excited because I felt like this was a job that meant never having to choose. I couldn't decide whether I wanted to be a scientist or a politician or a game ranger. Being in documentaries meant that I could spend time in all these worlds, and many others. When I first started dipping my toes into the waters of interactive documentary, I thought that this was basically a continuation of the same thing with a bit of exciting technology thrown in. But as I became more involved with interactive documentary projects through my work with the TFI New Media Fund, I realized that this was opening up worlds in ways I had not previously anticipated. In: Good Magazine v. 28. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/looking-under-the-hood-where-stories-meet-code>

Kösch, Sascha: Social Reading – Einsames Lesen war gestern. Zwischen den Zeilen, von der DRM-Fessel zur Zitat-API. Soziales Lesen klingt wahnsinnig trocken. Einsames Lesen dagegen fast schon romantisch. Dabei war die soziale Verbindung in Büchern schon immer da. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8553.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8553.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Kuhn, Johannes: Journalismus in einer Post-Fact-Society. Der aktuelle Wahlkampf in den USA ist eine weitere Wegmarke auf dem Pfad zur Post-Fact-Society, eine schwer übersichtbare. Weil beide Parteien auf die Wahrheit wenig geben, wird vor allem eine Rolle nochmals wichtiger: die des Fact Checkers. Das verändert auch den Journalismus, in zweierlei Hinsicht: Die Rolle des Faktenprüfers wandert immer mehr vom Back Office (das, was in Deutschland "Dokumentation" genannt wird), ins Front End. Und: Die Ära des in den USA bereits länger kritisierten He-said-she-said-Journalismus, bei dem einfach Standpunkte beider Seiten unkommentiert weitergegeben werden, geht ihrem Ende entgegen. Die Glaubwürdigkeitskrise der Politik sorgt also auch dafür, dass journalistische Glaubwürdigkeit neu definiert wird. In: CARTA v. 10. September 2012 - Quelle: <http://carta.info/48201/journalismus-in-einer->

post-fact-society/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29

Kühte, Alexandra: Printmedien und digitaler Wandel. Der digitale Wandel ist im Wirtschafts- und auch im Privatleben allgegenwärtig. Insbesondere in der Printmedienbranche sind die Auswirkungen der Digitalisierung schon seit Jahren sehr deutlich und präsent. Das Mediennutzungsverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahren aufgrund technologischer Weiterentwicklungen stark verändert. Dies stellt Printmedienverlage vor große Herausforderungen – im Lesermarkt und im Werbemarkt. Mittlerweile sieht sich die Printbranche großen Veränderungen und Umbrüchen ausgesetzt. Printbasierte Geschäftsmodelle geraten unter Druck, wohingegen die digitalen Geschäftsbereiche diese Verluste zumeist nicht ausgleichen können. Die vorliegende Analyse versteht sich als Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Berlin 2017.

Lackerbauer, Ingo: Handbuch für Online-Texter und Online-Redakteure. Berlin 2003

Lang, Katrin: Medien im Disruptions-Check: Die langsame Revolution der Gattungen. Nach einer im Juni veröffentlichten Studie der Wirtschaftshochschule IMD und des Netzwerkspezialisten Cisco trifft die digitale Disruption die Medien als zweites, direkt nach der Technologiebranche. Dass der Wirbelsturm unaufhaltsam ist und alte Geschäftsmodelle nicht mehr richtig funktionieren, spüren auch die deutschen Medienmanager. Der Big Bang in den einzelnen Mediengattungen ist bislang allerdings ausgeblieben. In: Horizont v. 17. August 2015 - Quelle:

<http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Medien-im-Disruptions-Check-Die-langsame-Revolution-der-Gattungen-135890>

Lange, Mirko: 12 Thesen zu den veränderten Mechanismen von Journalismus, PR und Marketing. - Am vergangenen Samstag hat Martin Giesler auf [blog.rebellen.info](http://blog.rebellen.info) einen Artikel mit dem Titel "Warum ich als Journalist nur noch das Monster füttere" veröffentlicht. Ich fand den Artikel spontan sehr gut und habe ihn deswegen auf verschiedenen Plattformen empfohlen. Erstaunt hat mich dann allerdings die Reaktion meines Umfelds – und wie ich dann sehen musste wohl auch das Umfeld von Martin Giesler. Denn die Kritik war heftig. Ich will sie jetzt nicht im Einzelnen wiedergeben, aber der Großteil fand den Artikel irgendwie "weinerlich", das wäre doch schon immer so, Giesler würde ein Scheinproblem aufmachen und so weiter und so weiter. Nun ja, wer mich kennt weiß, dass ich ja gerne dahin gehe, wo es weh tut. Und deswegen will ich das Thema hier noch mal aufgreifen. Denn ich finde, dass Giesler etwas sehr interessantes anspricht. Ich habe das, was ich sagen möchte mal in zwölf Thesen zusammengefasst. Manche mögen auf den ersten Blick banal erscheinen. Aber ich bitte, diese Thesen quasi als "Dramaturgie" und vor allem zusammenhängend zu sehen. Ich freue mich auf die Diskussion, vor allem auf die Frage, ob entweder an den Thesen oder an den Schlussfolgerungen etwas falsch ist. Und eines noch vorab: Falls jetzt jemand sagt: "Na klar ist das so, aber was ist daran neu", dann freue ich mich darüber, wie weit derjenige im Kopf ist. Ich fürchte allerdings, dass die Erkenntnis dessen, was hier eigentlich stattfindet (und wie wir adäquat damit umgehen) längst noch nicht ausdiskutiert, geschweige denn verstanden ist. Und die Debatte betrifft Journalisten, Marketeer und PR-Fachleute gleichermaßen. In: talkabout v. 4. März - Quelle: <http://www.talkabout.de/12-thesen-zu-den-veraenderten-mechanismen-von-journalismus-pr-und-marketing/> [vgl.

<http://blog.rebellen.info/2014/03/01/warum-ich-als-journalist-nur-noch-die-monster-fuettere/> - <http://www.youtube.com/watch?v=5bfN2npH2To> ...]

Laudenbach, Peter: Georg Franck im Interview. „Wir erleben einen emotionalen Klimawandel“. Georg Franck hat vor knapp 20 Jahren den Begriff der Ökonomie der Aufmerksamkeit eingeführt. Heute sagt er: „Ein Großteil der öffentlichen Kommunikation wirkt und funktioniert wie Marketing.“ In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Marketing] (2017) v. 15. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.brandeins.de/archiv/2017/marketing/georg-franck-interview-wir-erleben-einen-emotionalen-klimawandel/>

Lauer, Kerstin: Medienethik-Symposium der Hochschule der Medien über "Informations- und Kommunikationsutopien". Werden wir im Jahr 2030 noch wissen, was Fernseher, Telefon und Radio sind? Werden Begriffe wie "Körpernetzwerke", "Gehirnstrom-Interfaces" und "Wearable Computing" zu unserem Alltag gehören? Wird es in Zukunft noch Nachrichtenorganisationen geben oder werden Informationen ausschließlich von Computern und uns selbst publiziert? Jede neue Medientechnologie verändert das Verhältnis zwischen dem Menschen, seiner Umwelt und seiner Beziehung zur Technik und erzeugt damit sowohl positive als auch negative Zukunftsvisionen. Ein Nachdenken über die sozialen und ethischen Prinzipien, die bei der Gestaltung einer zukünftigen Informations- und Wissensgesellschaft zu berücksichtigen sind, tut not. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 24. November 2006 – Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news185916>

Lewis, Paul: 'Fiction is outperforming reality': how YouTube's algorithm distorts truth. - An ex-YouTube insider reveals how its recommendation algorithm promotes divisive clips and conspiracy videos. Did they harm Hillary Clinton's bid for the presidency? In: The Guardian v. 2. Februar 2018 - Quelle: <https://www.theguardian.com/technology/2018/feb/02/how-youtubes-algorithm-distorts-truth>

Lobe, Adrian: Roboterjournalismus. Der Computer bestimmt, was auf die Titelseite kommt. - Für Journalisten wird es langsam eng. Und für Chefredakteure auch. IBMs Superhirn Watson hat eine ganze Ausgabe des britischen Marketing-Magazins „The Drum“ gestaltet. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. Juli 2016 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/das-magazin-the-drum-bekommt-einen-kuenstlichen-chefredakteur-14317589.html>

Lohr, Steve: In Case You Wondered, a Real Human Wrote This Column. "WISCONSIN appears to be in the driver's seat en route to a win, as it leads 51-10 after the third quarter. Wisconsin added to its lead when Russell Wilson found Jacob Pedersen for an eight-yard touchdown to make the score 44-3 ... ." Those words began a news brief written within 60 seconds of the end of the third quarter of the Wisconsin-U.N.L.V. football game earlier this month. They may not seem like much — but they were

written by a computer. In: The New York Times v. 10. September 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/09/11/business/computer-generated-articles-are-gaining-traction.html?\\_r=2](http://www.nytimes.com/2011/09/11/business/computer-generated-articles-are-gaining-traction.html?_r=2) [vgl. <http://www.narrativescience.com/index.html>]

M., Viktoria Isabel: So, how did my story do? It's not all about numbers, it's about engaging the right audience. - One of the many perks of going to grad school a block away from the New York Times is that on a few occasions, my classmates and I have the pleasure of welcoming some of the editors and reporters as guest speakers in our classes. - Last week, James Robinson came to chat with my Metrics & Outcomes class about his job as NYT director of global analytics. - The first thing he mentioned that all journalists do after their story was published is ask one simple question: "How did my story do?" Usually, the expected answer is a hopefully very high number of clicks. The bigger the number is, the more satisfied the reporter will be. So I'm sitting there thinking, well yes, that makes sense. Why wouldn't you want a high number of clicks? We all write to be read. However, Robinson explained why the number of clicks may not always be an indicator whether or not the story was a success. It moreso depends on the content and how well its specific audience can relate to it. In: Medium v. 3. April 2017 - Quelle: <https://medium.com/@ViktoriaIsabelM/so-how-did-my-story-do-ae9adab5ac32#.g9upqggk2>

Matzat, Lorenz: Die unterschätzte Ressource: Wie sich die OpenStreetMap für Journalismus nutzen lässt. - Nach einem Überblick über die reichhaltige Datenquelle für geographische Informationen werden Nutzungsszenarien skizziert und einige Tools sowie Anwendungen vorgestellt. Schließlich wird ein Karteneditor präsentiert, an dem der Autor derzeit arbeitet. In: Datenjournalist. data-driven-journalism & interaktiver Journalismus v. 2. Februar 2017 - Quelle: [http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing\\_share=news](http://datenjournalist.de/die-unterschaetzte-ressource-wie-sich-die-openstreetmap-fuer-journalismus-nutzen-laesst/?xing_share=news)

Mauriac, Laurent: Sur le Web, l'article journalistique a-t-il encore un sens? Cet article, dont vous commencez la lecture, fait-il partie d'un genre en déclin, une forme bientôt « optionnelle » du journalisme, un « produit dérivé » ou un luxe dans la manière dont les médias nous informent? Tel est l'avis du professeur de journalisme et blogueur Jeff Jarvis. Une position qui suscite un débat soutenu parmi les passionnés de l'information en ligne aux Etats-Unis. Selon Jarvis, les articles ne sont plus une forme nécessaire pour la couverture des événements. Ils le sont encore pour les journaux imprimés, mais pas pour « le flux qui ne commence jamais et ne se termine jamais du numérique ». In: Rue89 v. 5. Juni 2011 - Quelle: <http://www.rue89.com/presse-sans-presses/2011/06/05/sur-internet-la-notion-darticle-journalistique-a-t-elle-encore-un-sen>

mho: Die Fehler der anderen: Zeitungsalgorithmus vermeldet falsches Erdbeben. Auch Algorithmen machen Fehler – oder nicht? - Seit Jahren leistet ein Algorithmus bei der Los Angeles Times die mühevollen Arbeit, jedes Erdbeben zu vermelden – egal wie klein. Nun berichtete er über ein besonders heftiges, das niemand gespürt hatte. Doch wer trägt die Schuld an der Falschmeldung? Wenn Algorithmen Fehler machen, ist die Schuldfrage schwieriger, aber am besten ist jemand anders verantwortlich. So zumindest scheint man es bei der Los Angeles Times zu sehen, nachdem die Zeitung am Mittwoch ein schweres Erdbeben vermeldete, von dem vor Ort aber niemand etwas mitbekommen hatte. Verantwortlich für die kurze Meldung und den dazugehörigen Tweet war der sogenannte Quakebot, der seit mehreren Jahren fleißig die kleinsten Erschütterungen in der Region zusammenfasst. Nun hatte er aber ein heftiges Beben der Stärke 6,8 auf der Richterskala vermeldet – datiert auf den 29. Juni 2025. In: heise online newsticker v. 23. Juni 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zeitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Kate Bingaman-Burt founded Obsessive Consumption in 2002. Her first book, Obsessive Consumption: What Did You Buy Today?, was published this year by Princeton Architectural Press. She illustrated the book, Handmade Nation: The Rise of DIY, Art, Craft and Design, as well as the promotional materials for the documentary of the same name. Bingaman-Burt lives in Portland, Oregon, where she is an Assistant Professor of Graphic Design at Portland State University. Her Obsessive Consumption work is represented by Jen Bekman in NYC. In: Design Observer v. 12. November 2010 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/kate-bingaman-burt/22608/>

Mitchell, Laura: Narrative Conferences and Workshops: Where you can hone your skills in 2015. - As thoughts turn to spring — and spring break — isn't it time to plan some journalism-related travel? This round-up of upcoming conferences and workshops with a narrative or storytelling bent should help. Whether you want to delve into digital storytelling, work one-on-one on a piece in progress or just get a jolt of inspiration, there's an event for you on this list, not to mention a chance to explore everywhere from Amsterdam to Grapevine, Texas. In: Nieman Storyboard v. 14. März 2015 - Quelle: <http://niemanstoryboard.org/stories/narrative-conferences-and-workshops-where-you-can-hone-your-skills-in-2015/>

Möller, Mathias: Fake News waren erst der Anfang. - Der amerikanische IT-Spezialist Aviv Ovadya malt ein düsteres Bild der digitalen Zukunft. - Es ist ein wahres Horrorszenerario, das Aviv Ovadya da entwirft: hyperrealistische Video- und Audiobotschaften von real existierenden Politikern, die komplett fabriziert sind. Authentische E-Mails von Freunden, die diese nie geschrieben haben. Bürgerbewegungen, die es nicht gibt und die trotzdem die Legislative auf Trab halten. Und als Resultat aus all dem: ein kompletter Verlust unseres Urteilsvermögen, was nun echt ist und was nicht. Der Sturm, den Ovadya aufziehen sieht, lässt die Fake-News-Kapriolen der letzten zwei Jahre wie ein laues Lüftchen aussehen. In: Tages-Anzeiger v. 17. Februar 2018 - Quelle: <https://www.tagesanzeiger.ch/digital/wild-wide-web/Fake-News-waren-erst-der-Anfang/story/22771052> [vgl. [https://youtu.be/MVBe6\\_o4cMI](https://youtu.be/MVBe6_o4cMI) ... ...]

NYU Journalism - New York University - Arthur L. Carter Institute: What's changing in journalism? - As news consumption moves to mobile (One) and publishers lose control of distribution, (Two) business models have to evolve with changes in the larger ecosystem. (Three) Wise media companies are focusing more on products, (Four) exploring how to personalize the flow of information, (Five) and engineering a smarter newsroom workflow. (Six) Meanwhile, journalists are realizing that data can help them find better stories, (Seven) and they're making friends with automation. (Eight) They understand that users can assist in news production, (Nine) that if you can't have scale it's better to be niche, (Ten) and that excelling at explanation can interest more people in the news. (Eleven) [... Always there, always on. News consumption moves to mobile - Platforms in charge. Publishers lose control of distribution - Revenue crisis. Business models have to evolve with changes in the ecosystem for news - Iterating to the future. Smart media companies are focusing more on "products." There's a reason for that. - People, not categories. Now to personalize the flow of information - Code is destiny. Busy newsrooms need a smarter workflow - Show, don't tell. Data can help journalists find better stories. Algorithm as author. Get used to automation in newsrooms - Open Journalism. Users can help journalists do a better job - After the bundle. If you can't get to scale then go for niche - Antidote for overload. Explaining the news builds audience for it] In: NYU New York University - Arthur L. Carter Institute – 3. März 2016 - <http://projects.nyujournalism.org/newsliteracy2016/>

Owen, Taylor: The Feature. Can journalism be virtual? - In June 2003, the San Francisco company Linden Labs launched a Massively Multiplayer Online Role Playing Game called Second Life. It quickly grew to over a million users, and has become a touchstone for the potential social adoption of virtual worlds. While other such games, like World of Warcraft, have seen far wider adoption, the creators of Second Life insist that it is not a game in the usual sense because it does not have set narratives. Instead, its sole purpose is to create a world in which users can engage. In Second Life, users hang out, build communities, run businesses, and of course, have sex, all through their avatars. Less than a year after its founding, Second Life got its first newspaper. Started by the philosophy and linguistics professor Peter Ludlow, it began as an experiment in virtual journalism on another platform called The Sims Online, where it was called The Alphaville Herald. Ludlow, or rather his avatar, Urizenus Sklar, was quickly kicked out of Sims for writing editorials against the company that built it, Electronic Arts. In that virtual world, it turned out, free speech protections were limited. - Illustrations by Daniel Zender. In: Columbia Journalism Review. Fall/ Winter (2016) - Quelle: [http://www.cjr.org/the\\_feature/virtual\\_reality\\_facebook\\_second\\_life.php](http://www.cjr.org/the_feature/virtual_reality_facebook_second_life.php)

Pitzer, Andrea: How Twitter's @longreads helps readers cozy up to digital narratives. [First in an occasional series aimed at helping readers find other online resources that focus on narrative journalism.] Plenty of people are worried about the future of long-form journalism. Not Mark Armstrong. In April of this year, Armstrong started the "longreads" hashtag on Twitter in an attempt to create a community of people who could find and recommend great long-form stories available online. Having moved from the hashtag its own handle, @longreads is approaching a thousand followers. Not a big number in the Twitterverse, but enough people to pull together a wide range of material that is consistently worth reading. I spoke with Armstrong today, and he shared what motivated him to find a Twitter fan base for great online narratives. In: Nieman Storyboard. Breaking down story in every medium. A project of the Nieman Foundation for Journalism in Harvard v. 16. Oktober 2009 - Quelle: <http://niemanstoryboard.us/2009/10/16/how-twitter%E2%80%99s-longreads-helps-readers-cozy-up-to-digital-narratives/> [vgl. <http://longreads.com/>]

Rabaino, Lauren: The year we contextualize the news. "We're limiting the opportunity for our readers to understand all the intersecting impacts by reducing context to a few paragraphs of background." (= Predictions for Journalism 2014: A Nieman Lab Series; o.Nr.). In: Nieman Journalism Lab v. 18. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.niemanlab.org/2013/12/the-year-we-contextualize-the-news/>

Röben, Bärbel: Medienethik und die „Anderen“. Multiperspektivität als neue Schlüsselkompetenz. E-Book. Wiesbaden 2012.

Rönicke, Katrin: Die Zukunft des Journalismus. - Wie sieht die Zukunft des Journalismus aus? Ohne Kristallkugel aber mit einigen Experten und einer Expertin, machen wir uns auf die Suche nach einer Antwort. Denn einig sind sich alle: Ohne Journalismus steht es schlecht um unsere Demokratie. - So werden Untergangsszenarien in Sachen „guter alter Journalismus“ seit der Erfindung des Blogs rege diskutiert. Nahezu jeder hat irgendeine Meinung zu der Sache – aber was sagen die Expertin und die Experten aus Wissenschaft, Politik und Medien dazu? In: piqd v. 18. August 2017 - Quelle: <https://podcast.piqd.de/2017/08/18/die-zukunft-des-journalismus/> [vgl. [https://podcast.piqd.de/episoden/piqd\\_thema\\_002.mp3?ptm\\_source=download&ptm\\_context=select-button&ptm\\_request=65c5aed924df&ptm\\_file=piqd\\_thema\\_002.mp3...](https://podcast.piqd.de/episoden/piqd_thema_002.mp3?ptm_source=download&ptm_context=select-button&ptm_request=65c5aed924df&ptm_file=piqd_thema_002.mp3...)]

Roth, Daniel: The Answer Factory: Demand Media and the Fast, Disposable, and Profitable as Hell Media Model [„How to Give the People What They Want. Demand Media has created a virtual factory that pumps out 4,000 video clips and articles a day. It starts with an algorithm. The algorithm is fed inputs from three sources: Search terms (popular terms from more than 100 sources comprising 2 billion searches a day), The ad market (a snapshot of which keywords are sought after and how much they are fetching), and The competition (what's online already and where a term ranks in search results).“]. Thousands of filmmakers and writers around the country are operating with the same loose standards, racing to produce the 4,000 videos and articles that Demand Media publishes every day. The company's ambitions are so enormous as to be almost surreal: to predict any question anyone might ask and generate an answer that will show up at the top of Google's search results. To get there, Demand is using an army of Muñoz-Donosos to feverishly crank out articles and videos. They shoot slapdash instructional videos with titles like "How To Draw a Greek Helmet" and "Dog Whistle Training Techniques." They write guides about lunch meat safety and nonprofit administration. They

pump out an endless stream of bulleted lists and tutorials about the most esoteric of subjects. In: Wired Magazine v. 19. Oktober 2009 - Quelle:

[http://www.wired.com/magazine/2009/10/ff\\_demandmedia/all/1](http://www.wired.com/magazine/2009/10/ff_demandmedia/all/1) [vgl. <http://www.ehow.com/> ...]

Schächtele, Kai: Wir haben in Deutschland nicht nur eine Krise des Geschäfts mit Journalismus, wir haben auch eine Krise der Leidenschaft und des Muts. Filmheld Walter Mitty hatte unserem Autor Kai Schächtele dazu etwas zu sagen. - Schreiben ist für mich wie Klavierspielen. Thilo Mischke hat in seiner Beschreibung der Krise, in der unser Beruf gerade steckt, erzählt, wie er beim Schreiben schwitzt. Wenn ich vor dem Bildschirm sitze, kommt mir meine Arbeit in guten Momenten vor, als würde ich an einem Flügel sitzen und improvisieren. Meine Finger spazieren über die Tasten. Ein Buchstabe ergibt den nächsten, nach einer natürlichen, logischen Abfolge, die ich mir manchmal selbst nicht erklären kann. Und gelegentlich streichle ich unbewusst über die Tastatur, um vor dem nächsten Akkord kurz inne zu halten. Ins Schwitzen komme ich nur, wenn ich darüber nachdenke, wie wenig am Ende eines solchen Akts oft herauspringt. In: torial v. 15. September 2014 - Quelle:

<http://get.torial.com/blog/2014/09/mehr-journalismus-waltern/>

Scheele, Franz: Zeitungskrise. US-Zeitungsauflage sinkt bereits das 28. Jahr in Folge. - Im vergangenen Jahr konnte die New York Times 500.000 neue Digital-Abonnenten hinzugewinnen – ein Plus gegenüber 2015 um 47 Prozent. Das Wall Street Journal meldete 150.000 neue Digital-Abonnenten und die Chicago Tribune rund 100.000. Erlebt die kriselnde US-Zeitungsbranche derzeit also gerade eine positive Trendwende? Keineswegs. Denn schaut man einmal – jenseits solcher vereinzelter Erfolgsmeldungen – auf die Auflagenentwicklung der gesamten Branche, so stellt man fest, dass der Niedergang unvermindert anhält. In: Kontakter v. 6. Juni 2017 - Quelle:

[http://www.kontakter.de/internationale\\_news/us\\_zeitungsaufgabe\\_sinkt\\_bereits\\_das\\_28\\_jahr\\_in\\_folge](http://www.kontakter.de/internationale_news/us_zeitungsaufgabe_sinkt_bereits_das_28_jahr_in_folge)

Schütz, Volker: Richard Gutjahr: "Ich könnte schreien". - Wie schlecht ist es um den Online-Journalismus bestellt? Ziemlich schlecht, meint Richard Gutjahr. HORIZONT-Chefredakteur Volker Schütz unterhielt sich mit dem bekannten Netzjournalisten über einen Berufszweig, der ihn an "so etwas wie die Landwirte zu Beginn der Industrialisierung" erinnere. Gutjahr: "Medien müssen sich viel stärker überlegen, wie sie ihre Inhalte dem Publikum verabreichen und ob die Ware noch die richtige ist." Vor dem Start von Krautreporter diskutierte im vergangenen Jahr ganz Medien-Deutschland über die Perspektiven des Online-Journalismus. Nun kämpft Krautreporter ums Überleben. Du verkündest auf den Wiener Online-Journalistentagen, dass Journalismus eine lausige Zeit erlebe, und Du den Glauben an seine Zukunftsfähigkeit verloren hast. Was hat Dich in eine derartige Depression gestürzt? Wer mich kennt, weiß, dass ich es nicht bei hehren Worten auf Medienkongressen belasse. Was ich ankündige, versuche ich umzusetzen. Ich bin jemand, der gegen jede Wand, oder jede Paywall, die man mir aufbaut, anrenne. Und ich habe vergangenes Jahr unheimlich viel probiert. Doch ich habe mich verschätzt, weil das Problem, vor dem der Journalismus steht, noch viel größer ist, als ich - und mit mir viele, die noch mit klassischen Medien sozialisiert wurden – ahnen konnten. - Gutjahrs Hoffnung: Autoren werden wichtiger als Medienmarken. In: Horizont v. 8. Juli 2015 - Quelle:

<http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Richard-Gutjahr-Ich-koennte-schreien-135239>

Seitz, Janine/ Anja Kirig/ Cornelia Kelber/ Thomas Huber/ Matthias Horx: Zukunft der Medien. Wir stecken mittendrin in einem fundamentalen Wandel hin zu einer neuen Mediengesellschaft. Es sind weniger die Inhalte, sondern der Strukturwandel der Medien selbst, der heute die Welt vorantreibt und wie keine andere Kraft Ökonomie, Gesellschaft, Produktion, Management und Werte verändert. Wohin aber geht es mit den Medien? Wie entwickeln sich die Projekte der neuen Mediengiganten Facebook, Amazon, Google und Apple, die den Anspruch haben, die Welt zu verändern? Und wie können sich Unternehmen, Manager, Innovateure besser auf die neue Medienwelt vorbereiten? Die Autoren identifizieren und erklären in dieser Studie die wichtigsten Trends rund um die Zukunft der Medien. Sie liefern Ihnen die entscheidenden Informationen, wie Sie und auf welchen Kanälen Sie Ihre Kunden auch morgen noch erreichen. Dabei wird das Thema von der Konsumentenseite aus betrachtet. Frankfurt a.M.; Wien 2013 (= Zukunftsinstitut; o.Bd.).

Sherman, Gabriel: The Good News at the Washington Post Trump's Least-Favorite Paper. - Inside the paper Jeff Bezos bought & Donald Trump banned. - One of the first things you notice in Washington Post editor Marty Baron's office is the typewriter art on the wall. "To me, they represent a bit of a metaphor," he says one afternoon in May, standing in front of a cheerful Anne Duncan lithograph of an Underwood typewriter done in a riot of red and magenta. "These were the glory days of the old newspaper," Baron explains. "And this" — he gestures at a muted photograph of a typewriter's fire-charred skeleton taken by a Post photographer on assignment in Detroit — "is some of the wreckage of the industry. That's kind of where we are." And yet Baron does not seem at all worried. "I feel quite good about things, actually," he says, sitting across from a cutout of an Oscar statuette he'd received from colleagues for being the real-life hero of last year's Academy Award-winning film *Spotlight*, about his time at the Boston Globe. Baron's optimism has little to do with his Hollywood turn and a lot to do with editing the Post at a time of resurgence under new owner Jeff Bezos. In 2013, the Amazon founder bought the paper for \$250 million from the Graham family. Since then, he's invested millions more, turning the Post into a laboratory for inventing a sustainable future for newspapers. In: New York Magazine v. 28. Juni 2016 - Quelle: <http://nymag.com/daily/intelligencer/2016/06/washington-post-jeff-bezos-donald-trump.html#>

Stieler, Wolfgang: Grüße aus Übermorgen. Wer Angst vor böartigen Chatbots und automatisch erstellten Fake-News im Internet hat, will wahrscheinlich gar nicht wissen, was da noch alles auf uns zukommen kann. Wissenschafts- und Technikjournalismus ist manchmal schon eine seltsame Sache: Ich sitze zwar hier und jetzt am kalten, düsteren Schreibtisch und schaue dem Nieselregen zu, der Hannover durchweicht, wie hunderttausende Andere auch. Aber wenn ich aufschreibe, was mich grade so umtreibt, klingt das eher wie ein Bericht aus einem fernen, exotischen Land. In: Technology

Review v. 15. November 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2VsL0dydWVzc2UfYXVzLVVlYmVyYW9yZ2VlTMOjg2OTgualHRtB D94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt\\_t=1479364907179](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2VsL0dydWVzc2UfYXVzLVVlYmVyYW9yZ2VlTMOjg2OTgualHRtB D94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt_t=1479364907179)

Stieler, Wolfgang: GrüBe aus Übermorgen. Wer Angst vor bösartigen Chatbots und automatisch erstellten Fake-News im Internet hat, will wahrscheinlich gar nicht wissen, was da noch alles auf uns zukommen kann. Wissenschafts- und Technikjournalismus ist manchmal schon eine seltsame Sache: Ich sitze zwar hier und jetzt am kalten, düsteren Schreibtisch und schaue dem Nieselregen zu, der Hannover durchweicht, wie hunderttausende Andere auch. Aber wenn ich aufschreibe, was mich grade so umtreibt, klingt das eher wie ein Bericht aus einem fernen, exotischen Land. In: Technology Review v. 15. November 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2VsL0dydWVzc2UfYXVzLVVlYmVyYW9yZ2VlTMOjg2OTgualHRtB D94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt\\_t=1479364907179](http://m.heise.de/tr/blog/artikel/Gruesse-aus-Uebermorgen-3468698.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2F93ece1f035f00e4b.aHR0cHM6Ly93d3cu aGVpc2UuZGUvdHlvYmxvZy9hcnRpa2VsL0dydWVzc2UfYXVzLVVlYmVyYW9yZ2VlTMOjg2OTgualHRtB D94aW5nX3NoYXJlPW5ld3M&wt_t=1479364907179)

Stray, Jonathan: Take two steps back from journalism: What are the editorial products we're not building? – „Imagine all the wildly different services you could deliver with a building full of writers and developers.“ - The traditional goal of news is to say what just happened. That's sort of what "news" means. But there are many more types of nonfiction information services, and many possibilities that few have yet explored. I want to take two steps back from journalism, to see where it fits in the broader information landscape and try to imagine new things. First is the shift from content to product. A news source is more than the stories it produces; it's also the process of deciding what to cover, the delivery system, and the user experience. Second, we need to include algorithms. Every time programmers write code to handle information, they are making editorial choices. In: Nieman Storyboard v. 3. März 2015 - Quelle: <http://www.niemanlab.org/2015/03/take-two-steps-back-from-journalism-what-are-the-editorial-products-were-not-building/>

Talbot, David: Der maschinelle Analyst. Raytheon BBN hat ein System entwickelt, das digitale Nachrichtenquellen durchforstet und daraus Dossiers für Militär und Sicherheitsbehörden erstellen soll. Perfekt sind die Ergebnisse noch nicht. Die Einträge, die auf dem Bildschirm erscheinen, wirken vertraut. Wie Wikipedia-Einträge zu Personen und Organisationen. Doch keiner der zigtausend ehrenamtlichen Autoren hat sie geschrieben - sondern die Rechner eines Forschungsprojekts. Im Auftrag des US-Verteidigungsministeriums hat die Firma Raytheon BBN ein System entwickelt, das digitale Nachrichten durchforstet und daraus, annähernd in Echtzeit, Dossiers für Militär und Sicherheitsbehörden erstellen soll. In: Technology Review v. 29. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Der-maschinelle-Analyst-1627174.html>

The Editors, CJR: A Reading List for Future Journalists. - We asked some of our favorite journalists, scholars, and critics to recommend books and other works that could help the next generation of reporters become better observers, storytellers, and thinkers. Here is an edited list of the titles they suggested. For full lists from each recommender, click here. In: Columbia Journalism Review. November/ Dezember (2011) - Quelle:

[http://archives.cjr.org/review/a\\_reading\\_list\\_for\\_future\\_journalists.php](http://archives.cjr.org/review/a_reading_list_for_future_journalists.php) [vgl. [http://archives.cjr.org/behind\\_the\\_news/reading\\_list.php](http://archives.cjr.org/behind_the_news/reading_list.php) ...]

Thomas, Ryan: Art & Literature. Top 10 Reasons the Newspaper is Dying. Looking back upon the heyday of the newspaper industry, images of angry cigar-smoking editors, journalists with fedoras carrying "press" cards and sharpened pencils, and little Dickensian children on the street corner shouting "Read all about it!" are evoked. That was back when nothing MORE than newspapers existed, that is in the form of competition. Yes, the paper was as cutting edge as the refrigerator back when the nation relied on its local street urchin to find out what was new in the world. Nowadays, in spite of a good many paperboys who regularly find summer employment, it's the tech-savvy youth that are primarily responsible for the undoing of anachronistic traditions. You'd think an industry whose very purpose is to keep regular tabs on the status quo would be able to adapt to an ever-changing environment, but such was apparently not the case as an industry of old dogs failed to learn any new tricks (instead they just continued licking themselves). Here's a look at the top ten reasons why not all traditions are timeless, and particularly why the newspaper industry is folding under itself (and being held in place with a rubber band). In: Listverse v. 3. Juli 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/07/03/top-10-reasons-the-newspaper-is-dying/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2011/07/03/top-10-reasons-the-newspaper-is-dying/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Tice, Carol: Content Mill Update: What Demand Studios' Implosion Means for Writers. - Remember what it was like to write online content in 2006? Back then, there was a ton of opportunity for writers willing to crank out boatloads of hastily written, low-paid content for content mills. These sites got a ton of traffic off the key words in their posts. Visitors would click the ads they put on those pages, and the sites could make a fortune. One of the most successful pioneers of this mass-content model was Demand Studios. When its parent company, Demand Media, went public in 2011, there was a brief moment when Demand was worth more than the New York Times. Those days are long gone. Google soon got hip to the lack of value to online readers of most content-mill writing. It started changing its algorithm to exclude such sites from its search results. (When's the last time you got a link to eHow on page one of a Google search? Yeah.) In: Make a Living Writing ... practical help for hungry writers v. 15. Februar 2015 - Quelle: <http://www.makealivingwriting.com/content-mill-update-demand-studios-circles-drain/>

Wegner, Jochen: Danke, Trump. Der Journalismus ist nicht am Ende, sondern am Anfang: Wie die Krisen der Demokratie Zeit Online zu einer Serie von Experimenten inspirierten. Ein Laborprotokoll [...]

Dieser Beitrag ist erschienen im Magazin Journalist 6 (2017)]. In: Medium v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://medium.com/@jochenwegner/danketrump-399044898cac>

Weichert, Stephan/ Leif Kramp/ Alexander von Streit (Hrsg.): Digitale Mediapolis. Die neue Öffentlichkeit im Internet. Köln 2010.

Weigert, Martin: Kickstarter-Projekt - Newsgrape lanciert ein "soziales Netzwerk für Texte". Newsgrape entstand einst aus einer erfolgreichen Kickstarter-Finanzierung. Mit einer komplett überarbeiteten Version will das Startup aus Wien Lesebegeisterten maßgeschneiderte Inhalte von großen Nachrichtenangeboten sowie der Community präsentieren und Bloggern als Trafficlieferant dienen. - An der grundsätzlichen Idee von Newsgrape hat sich nichts geändert: Hobby-Autoren und Blogger können auf der Site ihre eigenen Textkreationen veröffentlichen und die Community-Werkzeuge zur Interaktion mit Lesern verwenden. Doch aus der Erfahrung des ersten Anlaufs wissen die Initiatoren, dass dies alleine nicht ausreicht, um die Plattform für an spannenden Inhalten interessierte Leser attraktiv zu machen. Deshalb haben sie Newsgrape um einen Nachrichtenaggregator erweitert, der wichtige Schlagzeilen und aktuelle Beiträge von rund 5.000 zumeist englischsprachigen Newsangeboten sammelt. Um Artikel deutschsprachiger Verlagsangebote machen sie aufgrund der unsicheren rechtlichen Lage - Stichwort Leistungsschutzrecht - vorerst einen Bogen. Der Content wird von der Originalquelle, aber als Frame dargestellt, und von Newsgrape in der rechten Navigationsleiste um Empfehlungen für passende, themenverwandte Nachrichtenartikel ("Ähnliche Artikel") sowie Texte der Newsgrape-Community ("Verwandte Meinungen") ergänzt. In: netzwertig v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://netzwertig.com/2012/07/30/kickstarter-projekt-newsgrape-lanciert-ein-soziales-netzwerk-fuer-texte/>

Weigert, Martin: Romantisierung von Print. Das Hoffen auf die ewige Kraft des Papiers. Werden Zeitungs- und Zeitschriftenmacher zur Zukunft von Print befragt, neigen sie zu einer Romantisierung des Papiers und Ignoranz der technischen Entwicklung. Ein wenig mehr Offenheit wäre wünschenswert. Gründerszene hat heute ein kurzes Interview mit Gabriele Fischer veröffentlicht, der Gründerin und Chefredakteurin des Wirtschaftsmagazins Brand Eins. Zum Abschluss des Interviews wollte Gründerszene-Autor Justin Wimmer von Brand-Eins-Chefin Fischer wissen, welche Printprodukte auf lange Sicht noch mit dem Internet mithalten können. Und hier tat Fischer, die Politikwissenschaft, Soziologie und Germanistik studiert und unter anderem als stellvertretenden Chefredakteurin beim Manager Magazin gearbeitet hat, was andere Medienmanager auch nicht lassen können: Romantisieren und Leugnen. In: netzwertig v. 23. Juni 2011 - Quelle: <http://netzwertig.com/2011/06/23/romantisierung-von-print-das-hoffen-auf-die-ewige-kraft-des-papiers/>

Weilberg, Anna: Empire me. »Ich mach mir die Welt, wide wide wie sie mir gefällt« – die Berliner Agentur sirup<sup>9</sup> kreierte ein interaktives Webportal zu Paul Poets Dokumentarfilm über alternative Mikrostaaten. »Empire Mex« ist ein Dokumentarfilm von Paul Poet, in dem der Regisseur verschiedene alternative Kleinstaaten vorstellt, die Individualisten und Utopisten gründeten, um ihre Idee der perfekten Welt zu leben. In: PAGE online v. 10. Februar 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire\\_me](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/empire_me)

Wiedenbruch, Benjamin: Transmediale Erweiterung der dokumentar-filmischen Erzählung. Untersuchung der gestalterischen Verflechtung von Dokumentarfilm und Erweiterungsmöglichkeiten durch transmediale Narration. Hochschulschrift. Masterarbeit im Studiengang Elektronische Medien. Hochschule der Medien Stuttgart 2012. - <http://www.transmedia-storytelling-berlin.de/wp-content/uploads/2013/06/TRANSMEDIALE-ERWEITERUNG-DER-DOKUMENTAR-FILMISCHEN-ERZ%C3%84HLUNG.pdf>

---

**Kapitel -**

Prognosen  
für die Zukunft –  
Literatur  
in der Zukunft

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Als die Bücher noch geholfen haben.“ (Friedrich Christian Delius)

\* \* \*

An den Büchern leiden?

Denn „Leid“, schreibt Adorno in den ‘Noten zur Literatur’, „ist die wahre Schönheit an den Büchern“.

Pushing the Boundaries of the Reading Experience.

Sich ins Lesen stöpseln ...

„Books, of course, will be replaced by video games in the coming decade. To read a book you'll probably have to spelunk into a wet, slimy hole on the outskirts of town and unearth a volume from underneath a layer of half-frozen gunk (and that will just be where they keep the Safran Foer's books). There will be landfills with piles of Kindles stacked so high you will be able to view the vast nothing of the human experience in every direction until in its immensity you get so dizzy you'll need another soma pill just to make you feel like living again.“ (Jim Behrle)

„Uncreative writing“ ... als Vorteil  
(Algorithmen, Aleatorik etc.)

„Google poetics - Google writes poetry on subjects that people are truly interested in. - Obviously Google is not Shakespeare, Whitman or Dickinson - it can not illuminate the unknown. But it does reveal our inner workings, our fears and prejudices, secrets and shames, the hope and longing of a modern individual.“  
([www.googlepoetics.com](http://www.googlepoetics.com))

„how do sad people  
how do sad people cry when the are sad  
how do people get sad  
how do you make sad people happy  
how often do people feel sad“  
(googlepoetics v. 22. November 2012)

\* \* \*

„You have to take a quiz before you're allowed to leave a comment on the website NRKbeta. The Norwegian news site requires commenters to display a basic understanding of an article before they can give their opinion on it. The goal is to discourage uninformed "rant modes" and foster more positive, productive, and educated conversations among the readers.“

\* \* \*

„In einem sehr lesenswerten Text räumt Hannes Bajoh mit völlig veralteten Vorstellungen von digitaler Literatur auf. Hypertext, Rhizome, nichtlineares Erzählen sind Schnee von gestern, und selbst die in die Bildende Kunst spielende Google-Poesie, Stephen McLaughlins Puniverse oder Douglas Couplands in Acryl gemalte, QR-Code-Lyrik bleiben spärliche Vorstöße: "Womöglich haftet flarf und ähnlichen Experimenten, die das Internet zur Textproduktion heranziehen, wie etwa twitlit, wo Twitter zum literarischen Operationsfeld wird, noch etwas Allzuwörtliches an, das es leicht macht, sie zu ignorieren. Sie fischen nur die Oberfläche des Internet ab, ohne sich an die Untiefen des Digitalen zu wagen. Das Internet ist auch Google, ist auch das Stimmengewirr der sozialen Netze, aber darin erschöpft sich das Digitale nicht. Wie es in der Gegenwartskunst den Unterschied zwischen net art und digital art gibt, sollte man auch Netzliteratur von digitaler Literatur trennen. Das eine sind Schnappschüsse eines kulturellen, linguistischen und technologischen Augenblicks, der sich in der Geschwindigkeit verändert, mit der Meme und Plattformen auf- und wieder abtauchen; das andere sind Versuche, die Affektorganisation und Weltwahrnehmung durch das Digitale überhaupt darzustellen." (perlentaucher – Magazinrundschau – über Merkur v. 1. Juli 2014)

„Ever since the creation of the printing press, authors finally had an avenue to get their works out into the world. But it wasn't until the creation of moving pictures that authors had another venue for their work aside from their printed forms. A book had the chance to find itself on the big screen, creating new revenues and reaching audiences that may have never read their work. It changed the possibilities again.

The advent of the digital age has yet again added possibilities, as these authors discussed during Beyond the Page panel this year at Comic-Con. James Frey (Endgame), Chris Weitz (The Young World), James Dashner (Maze Runner & The Rule of Thoughts), Andrew Kaplan (Homeland), Fred Van Lente (Make Comics Like Pros), James Silvani (Draw-a-sauras), and Melissa De La Cruz (Ring and the Crown) all shared how technology had affected their work. James Frey remembered when the first iPad was introduced. "I was awed. Thought it would great to have this thing that allowed people to

watch movies and surf the web on the go." Since then, he wanted to use everything he could to promote his work. "Now we have twitter feeds, youtube feeds... All these tools for the toolbox let's me reach and tell more to readers."

Not too long ago, industries that dealt with physical mediums like books or comics had "thoughts of doom and gloom," as James Dashner said. "They thought technology would replace them. But now the book industry has more readers than ever." He also pointed out that with ebooks, readers have the option to get enhanced experiences that never have been available to them before.

In regards to ebooks, Melissa De La Cruz did agree that she's seen printed books affected. But other things like social media has offered a surprising support to the printed realm. "I've seen websites like Tumblr have helped to spark paper book groups... There's even groups out there that share recipes based on their favorite books." Technology can even work hand-in-hand with books to create a larger, more immersive experience. James Frey himself said how he's currently working on a series that will span 3 books, 35 novellas, and a video game that will be made by Google. "The books themselves will be the core," he said. "And in each book there will be puzzles that will lead to real world prizes." But if you're not interested in the extras, they are not necessary to understand the books. "They will be just another option." (Nick Eskey - „Beyond the Page: Writing in the Digital Age“)

\* \* \*

„You Can Burn the Paper, But the Stories Live On“ (Aeman Ansari)

\* \* \*

„Kindlelose Familien“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

\* \* \*

Zu „Endgame“ ... ein ... „Megafantasyprojekt [...] - Videospiele, Onlinerätsel, Communityhit in einem“ (Iris Alanyali)

Oder:

„In eine neue Lesedimension, wie angekündigt, kann Cornelia Geißler mit der Roman-Grundlage zu James Freys crossmedialem "Endgame", einer Art überdrehter Version von Becketts "Endspiel", wie Geißler schreibt, leider nicht vorstoßen. Dazu fehlt dem Buch das Fesselnde, komplexe Charaktere und überhaupt alles Literarische, meint die Rezensentin. Hier geht es vielmehr ums Kohleabschöpfen, erklärt sie, diesmal allerdings nicht nur durch

Verlag und Rechteinhaber, sondern auch durch den Leser: Mit Hilfe von Links, Blogs, Hörbuch, Film und Lexikon sind 500.000 Dollar zu gewinnen. Dafür müsste Geißler sich allerdings durch eine mehr verwirrende als beglückende zynische Gewaltfantasie wühlen. Geißler möchte lieber nicht.“ (perlentaucher - Rezensionennotiz zu Frankfurter Rundschau, 15. Dezember 2014)

„Der Auftakt von James Freys Endgame-Trilogie lässt für den Fortgang der Buchserie Schreckliches erahnen, warnt Bernd Graff, das intermediale Projekt erscheint als bloße "Verwertungskette mit Story", nur dass die Story ziemlich dürftig ist, so der Rezensent. Frey wirft wild Klischees des Science-Fiction und des Fantasy-Genres durcheinander, die sich hier nur biegender und brechender ergänzen, dabei aber gänzlich berechenbar bleiben, erklärt Graff. Überhaupt sei das einzig Überraschende an diesem Buch, wie schlecht es geschrieben sei, kritisiert der Rezensent.“ (perlentaucher - Rezensionennotiz zu Süddeutsche Zeitung, 14. November 2014)

„Das Faszinierende an James Freys "Endgame" ist sicherlich nicht der Roman selbst, so Sven Stillich, der erste Teil der Trilogie ist bestenfalls mittelmäßig, in seiner überbordenden Brutalität und seiner Betonung des Völkischen oft sogar ziemlich krude, findet der Rezensent. Zwölf Jugendliche unterschiedlicher Völker wurden von Kindesbeinen an zu Mördern ausgebildet, als zwölf Meteoriten auf der Erde einschlugen, beginnt der Kampf um das Überleben des je eigenen Volkes zwischen ihnen, das Endgame, fasst Stillich zusammen, jeder hat seine holzschnittartigen Fähigkeiten und die allermeisten Handlungen bestehen nur im Ausführen ebendieser. "Endgame" ist aber mehr als ein Buch, weiß der Rezensent, es ist ein multimediales Projekt, ein "Buch-Film-Handyspiel-3-Millionen-Dollar-Rätsel-Internet-Projekt". Die Filmrechte waren schon vor der Veröffentlichung verkauft, Google arbeitet an einer möglichst innovativen Spielvariante, und in allen Büchern werden Unmengen von Rätseln versteckt, deren Lösung große Geldsummen verheißen, erklärt Stillich, der trotz aller Kritik am Buch ahnt, dass Frey wahrscheinlich einen Bestseller programmiert hat. (perlentaucher - Rezensionennotiz zu Die Zeit v. 6. November 2014)

\* \* \*

„Muß man eigentlich noch etwas gegen E-Books sagen? Müssen sie einem nicht womöglich Leid tun, die albernsten Dateien, die gern Bücher wären, es aber niemals sein dürfen? Ja, das muß man, und nein, das müssen sie nicht, sie sind ein Unfug, ein Beschiss und ein Niedergang.

Vom Beginn des gedruckten Buches, also gegen Ende des 15. Jahrhunderts, gibt es schöne Briefe (erhalten, weil auf Papier

geschrieben) von Humanisten, die entzückt waren: daß gedruckte Bücher nun durch Auflage und Verteilung erstens endlich nicht mehr versehentlich verlorengehen konnten – im Gegensatz zu Handschriften, die äußerst mühsam herzustellen, also selten waren, und gut brannten. Daß gedruckte Bücher zweitens aus demselben Grund nicht mehr absichtlich zum Verschwinden gebracht werden konnten, im Gegensatz zu Handschriften, die es fast immer nur in winzigen Auflagen und meist an exponierten Stellen gab und die diversen erfolgreichen Vernichtungsstrategien ausgesetzt waren. Daß drittens durch die neue Technik Bücher hergestellt werden konnten, die korrigierte, verlässliche, zitierfähige Texte boten, im Gegensatz zu den Handschriften samt deren ewigen Schreibfehlern, Auslassungen und Varianten. Daß das einzelne Buch endlich erschwinglich angeboten werden konnte, dabei aber durch die Auflage dennoch ein funktionierendes Geschäft daraus werden konnte. All diese Fortschritte, seit Jahrhunderten bestätigt und bewährt, nimmt das E-Book zurück.“ (Friedrich Forssman im Suhrkamp-Blog „Warum es Arno Schmidts Texte nicht als E-Book gibt“)

\* \* \*

„Der Mensch ist multisensorisch angelegt. Das spielt Print fühlbar in die Karten.“ (Managing Director Boris Schramm von GroupM findet sanfte Gründe für eine flauschige Zukunft des Gedruckten – via turi2)

\* \* \*

Der Trendforscher Peter Wippermann prophezeit dem Storytelling goldene Zeiten.

„Die Idee, dass man eben ein Teil einer Geschichte ist, ist das, was einem das Gefühl gibt, Mensch zu sein. Nämlich ein soziales Wesen zu sein. Gemeinsam geteilte Geschichten sind Grundlage für Kommunikation. Das weiß man, wenn man gemeinsam etwas erlebt hat, kann man sich auch später noch darüber unterhalten. Der Ursprung, die Quelle des literarischen Betriebes, wird nicht versiegen, egal in welchem Medium wir das zu uns nehmen werden.“

\* \* \*

„Alles, was der lethargisch gewordenen, angstgetriebenen Schnarchnasen-Branche zeigt, dass Gedrucktes immer noch kicken kann, ist im Markt willkommen.“ (Peter Böhling (Bulo), Fachjournalist und Verleger des Medienmagazin „Clap“, zieht im Interview mit Peter Turi mächtig vom Leder gegen die „Schwachköpfe“ der

Verlagsbranche, die "täglich Scheiß fabrizieren" – und dafür mehr verdienen als er.)

\* \* \*

Ob das eine Lösung ist?

„E-Book-App „Crave“ soll Lesevergnügen erhöhen. - Die Software des Start-Ups Paragraph ist die Antwort der Buchindustrie auf die Smartphone-Welt. - Ziel ist es, „neue Impulse zu schaffen und diese in die neue digitale Welt zu führen. Denn die Leser haben oft nur wenige Minuten, die sie in eine Geschichte investieren können. In dieser Zeit muss es den Anbietern somit gelingen, Leser zu fesseln – und das gelingt besser mit Fotos, Videos und mit Klang“, davon ist Paragraph-Gründer Ziv Navoth überzeugt. „Crave ist für ihn eine theatralische Ausgabe für Liebesromane. Liest der User ein E-Book via Crave, unterbricht die App die Geschichte in periodischen Abständen mit einer SMS-Unterhaltung zwischen zwei Charakteren, einem Video eines Schauspielers, der einen der Helden des Romans mimt oder auch mit animierten GIFs[≡]. Jede Art der mobilen Kommunikation soll auch auf der Crave-Plattform seinen Niederschlag finden. Die Gründer sind dabei nicht bescheiden in ihren Ansprüchen, wenn sie meinen: »Dieses Format könnte den Roman retten.«“ (Peter Schlobinski – „E-Book-App »Crave« soll Lesevergnügen erhöhen“)

\* \* \*

„Fortsetzungsromane bekommen als Format im digitalen Wandel eine neue Chance, beobachtet Benjamin Wagener. Die Buchbranche sucht aktiv nach Formen, um Belletristik in Häppchen an Smartphone-Leser auszuspielen, etwa mit Hansers "Morgen mehr" sowie "A Story A Day" von Voland & Quist, aber auch im Großprojekt Oolipo von Bastei Lübbe. Statt Stoffe neu zu konfektionieren, suchen die Verlage nach Autoren, deren Arbeitsweise den kurzen Veröffentlichungszyklen entspricht.“ (Dirk Stascheit - „Verlage testen Belletristik-Rezepte für Smartphone-Leser“)

\* \* \*

„Kinderbücher: Neun Verlage, darunter Oetinger, Langenscheidt und Bastei Lübbe, machen bei der Initiative Superbuch gemeinsame Sache. Mit einer Augmented-Reality-App erwachen die gedruckten Bücher auf dem Smartphone oder Tablet zum Leben. Auch der Zeitverlag steigert sein Engagement im Kinderbuchmarkt und bringt die Edition "Mein Jahr im Bilderbuch"

heraus.“ (Björn Czieslik – „Superbuch erweckt Kinderbücher zum  
Leben“ - s2016)

\* \* \*

## LINKS

ÜBER STORYDRIVE (und die Frankfurter Buchmesse) – [... Im Rahmen von StoryDrive treffen Sie ... Autoren/ Drehbuchautoren/ Entwickler/ Regisseure/ TV-Sender/ Verleger und Lektoren/ TV-, Film- und Games-Produzenten/ Dienstleister und Technologieanbieter/ Neugeschäftsmanager/ Marketing- und Kommunikationsprofis/ Rechte- und Lizenzhändler] - StoryDrive ist das internationale Trend- und Zukunftsforum für die Medien- und Entertainmentindustrie. Vertreter aus der Verlags-, Film-, TV- und Games-Branche treffen sich seit 2010 auf dem globalen Marktplatz für Geschichten und IPs aus allen Mediensparten. StoryDrive präsentiert innovative Erzählkonzepte und definiert Parameter für das Mediengeschäft der Zukunft. Mediengrößen wie Harry-Potter-Produzent David Heyman, Regisseur Stephen Daldry, Transmedia-Experte Louis-Pierre Pharand oder Autor Jonathan Gottschall gehören zu den bisherigen Sprechern von StoryDrive. StoryDrive findet jährlich im Oktober im Rahmen der Frankfurter Buchmesse und im Mai in Asien statt. - <http://www.buchmesse.de/de/businessclub/programm/storydrive/>

Buchliebe auf YouTube [BookTuber] - Habt ihr euch schon einmal gefragt, ob es auch YouTuber gibt, die genauso begeistert über Bücher reden wie es andere über ihre neusten Errungenschaften aus dem Drogeriemarkt oder über das neueste iPhone tun? Die gibt es tatsächlich! Diese YouTuber werden naheliegender als BookTuber bezeichnet. Leidenschaftlich stellen Leser auf ihren Kanälen „Bookhails“ vor, berichten von ihren „SuBs“ oder beantworten „TAGs“ (was das genau ist, könnt ihr unten im Glossar nachlesen). Neben Buchrezensionen oder Neuvorstellungen gehören diese Videos zu den Beliebtsten auf diversen BookTube Kanälen. – März 2018 - <http://www.verlagederzukunft.de/buchliebe-auf-youtube/#more-27087>

Die Future Library von Katie Paterson wird ein Buch voller Texte aus der Vergangenheit (heute), das erst in einhundert Jahren im Jahr 2114 gedruckt werden wird, aus dem Papier aus Bäumen, die in einem Wald vor Oslo extra für dieses Buch gepflanzt wurden. Der erste Text kommt von Margaret Atwood (The Handmaid's Tale, Preisträgerin des ersten Arthur C. Clarke-Awards) und die Storys werden in einem extra dafür eingerichteten und versiegelten Raum in der 2018 neu eröffnenden Oslo Public Library (Deichmanske Bibliothek) gelagert. - <http://futurelibrary.no/>

Google poetics - <http://www.googlepoetics.com/post/35068295041/how-to>

MirrorWorld von Cornelia Funke - SpiegelWelt ist ein Kompendium von lebendigen Geschichten die auf die Fantasiewelt der Reckless Buchserie von der Bestsellerautorin Cornelia Funke erweitert. - Das iPad App kombiniert Film, Märchenbuch, und interaktive Elemente in 16 verschiedenen Abenteuer und Erlebnissen. Tauch ein in die Fabelwelt und erlebe die magischen Panoramen, lern die allerlei Figuren kennen oder lese alles als illustrierte Geschichten. Zum allerersten Mal kann man die Fantasiewelt von MirrorWorld sehen und wahrnehmen - aber nur für diejenigen die bereit sind den Sprung zu nehmen und in die Welt hinter dem Spiegel zu kehren. -

<https://itunes.apple.com/de/app/mirrorworld-von-cornelia-funke/id599748726?mt=8>

Smart Digits (ePublishing und Geschäftsmodelle von morgen) - Harald Henzler und Fabian Kern berichten auf dem Blog Smart Digits nicht nur über Trends und Entwicklungen im ePublishing, sondern schauen auch über den nationalen Tellerrand [... u.a. Wer liest eBooks und wer gedruckte Bücher? - Crowdfunding ... wirklich so einfach? - Mobile Publishing: Update Februar 2014 - Sind Algorithmen die besseren Verleger? - Facebook Paper – eine neue Plattform für Verleger? - Selfpublishing und kein Ende]. Wem die Zeit fehlt, sich auf einschlägigen Blogs wie z.B. Digital Book World

[<http://www.digitalbookworld.com/>] über den internationalen Buchmarkt auf dem Laufenden zu halten, findet hier interessante Neuigkeiten zu Büchern und Geschäftsmodellen von morgen. -

<http://www.smart-digits.com/smart-digits-blog/>

Digital Book World (ePublishing und Geschäftsmodelle von morgen) –

<http://www.digitalbookworld.com/>

Alles fließt (Die Buchbranche im Wandel) - Auf Alles fließt bloggen Dennis Schmolk und Hanna Hartberger über eine Branche im Wandel, mit besonderem Blick auf die Digitalisierung und den Branchennachwuchs. Im Selbstversuch testen die Beiden auch mal die Erstellung einer Infografik. -

<http://www.alles-fließt.com/>

Digitalisierung, zeitgenössische Literatur und die Buchbranche im In- und Ausland. - Auf dem Blog der Frankfurter Buchmesse kommen zahlreiche Experten und Teilnehmer aus der Branche zu Wort. Die Gastbeiträge und Interviews drehen sich um die Gastländer auf der Buchmesse, das Thema Lizenzen, aber auch um Digitalisierung, zeitgenössische Literatur und die Buchbranche im In- und Ausland. - <http://blog.buchmesse.de/>

Buchblogs – zu verschiedenen Themen - ... - Mittlerweile gibt es Hunderte von Buchbloggern, im ganzen Netz verstreut. Der Blog der Ironbuchblogger versammelt die eisernten, die mindestens einmal pro Woche bloggen, nach Themen geordnet, z.B. Kinderbuch oder Fantasy. Buchmenschen, die regelmäßig bloggen und sich mit anderen Bloggern vernetzen wollen, sind herzlich willkommen. - <http://ironbuchblogger.de/> und nach Themen [... Antiquarisch; Belletristik; Buchbranche; Bücher; Digital Publishing; Fantasy; Hörbücher; Internationale Literatur; Jugendbücher; Kinderbücher; Klassiker; Kommunikation; Krimi & Thriller; Lesen; Literatur; Lyrik; Rezensionen; Rhetorik; Schreiben; Selfpublishing; Storytelling; Wirtschaft; Zeitgenössische Literatur] - <http://ironbuchblogger.de/wer-ist-dabei/>

protoTYPE - Innovation in der Buchbranche - Die protoTYPE sucht immer wieder Ideengeber für innovative Projekte und neuartige Lösungsansätze. Unter dem Motto „Schluss mit reden, Zeit zu handeln!“ richtet sich protoTYPE an alle Vor-, Quer- oder Nachdenker der Buch- und Medienbranche, die Lust haben Neues auszuprobieren. - <http://www.innovation-prototype.de/>

Metamorphosen ist eine Artikelreihe, in der Erfahrungsberichte von Menschen erscheinen, die die Branche gewechselt haben – entweder in die Buchbranche oder aus ihr weg. - <http://www.allesfließt.com/category/metamorphosen/>

„Kindle Kids' Book Creator“ - \* Ab heute können Sie den Kindle Kids' Book Creator verwenden, um bebilderte Kinderbücher für Kindle zu erstellen und Funktionen wie Text-Pop-ups in Anspruch zu nehmen. Erste Schritte: Laden Sie das Tool herunter, und Sie können individuelle Illustrationen in interaktive Bücher für Kindle-Geräte und kostenlose Lese-Apps konvertieren. Wenn Ihr Buch fertig ist, exportieren Sie die Datei und laden sie in KDP hoch. Legen Sie die Buchkategorie, den Altersbereich und den Jahrgangsstufenbereich fest, damit Kunden die richtigen Bücher für ihre Kinder leichter finden. In: Amazon – Stand: 3. September 2014 - Quelle:

<https://www.amazon.com/gp/feature.html?docId=1002979921>

Selfpublishing: So veröffentlichen Sie Kinderbücher für Kindle und Co. Kann man als Selfpublisher auch Kinderbücher oder gar Bilderbücher als E-Book veröffentlichen? Die Antwort ist: Ja. Doch es gilt einige Dinge und Einschränkungen zu beachten. In diesem Beitrag zeigen wir Ihnen zudem, wie Sie mit dem »Kindle Kids' Book Creator« eigene Kinderbücher als E-Book erstellen und verkaufen können. Der Einsatz von Bildern und Grafiken steht dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Ist von Bilderbüchern, Kinderbüchern und Jugendbüchern die Rede, so können wir drei Arten von E-Books unterscheiden. – September 2014 - [http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co](http://www.literaturcafe.de/selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co/?pk_campaign=feed&pk_kwd=selfpublishing-so-veroeffentlichen-sie-kinderbuecher-fuer-kindle-und-co)

Wie wäre es, wenn Sie morgens statt mit schrillum Weckergepiepse mit einer Geschichte geweckt werden, die Ihnen vorgelesen wird? Genau das macht die Smartphone-App »Literiki«. Insgesamt 140 Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben 365 Texte eingelesen, mit denen Sie sich angenehm wecken lassen können. – Dezember 2015 –

<https://itunes.apple.com/de/app/literiki/id1050563864?mt=8> [vgl. <http://www.literiki.com/> -

[http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk\\_campaign=feed&pk\\_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten...](http://www.literaturcafe.de/literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten/?pk_campaign=feed&pk_kwd=literiki-diese-smartphone-app-weckt-sie-mit-kurzgeschichten...)]

„Deutsche Klassiker in Erstausgaben“ als App - Die Leiden des jungen Lesers: Ab dem 27. August gibt es 30 Klassiker der deutschen Literaturgeschichte kostenlos als App, herausgegeben von der Bayerischen Staatsbibliothek. Damit soll ein junges Publikum für die Werke gewonnen werden. Womöglich demnächst auf dem Smartphone: Die Buddenbrooks in 8000 Tweets und Faust als WhatsApp-Chat. – August 2015 - <https://www.bsb-muenchen.de/virtuelle-angebote-app.html/> [vgl. <http://www.welt.de/regionales/bayern/article145506440/Staatsbibliothek-will-neues-Publikum-fuer-Klassiker.html> - <http://www.newsroom.de/news/detail/%24IWEQLVHPKQMQ...>]

Welcome to the digital age of comics - „Arielle Duhaime-Ross und Ross Miller von The Verge haben mit Scott McCloud, den Comixology-Gründern John Roberts und David Steinberger sowie Joyce Rice, der Art Directorin von Symbolia, über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung der Comic-Industrie gesprochen. Herausgekommen ist dieses schöne und informative Video, das völlig unaufgeregt die Veränderungen reflektiert, die wir sowieso nicht aufhalten können. Ich finde es außerdem höchst faszinierend, dass Guided View quasi als Notlösung entstanden ist. Für eine Comics, wie zum Beispiel The Walking Dead, ist die digitale Leseart geradezu revolutionär, weil Überraschungen tatsächlich verblüffen – und eben nicht beim Umläutern schon verraten werden. Aber ich kann mich auch bei Scott McCloud wiederfinden und die leeren Seiten in Sculptor hätten ganz sicherlich nicht den gleichen Effekt gehabt, wenn ich den Comic digital gelesen hätte. Womöglich müssen sich die beiden Medien gar nicht im Krieg miteinander befinden. Vielleicht kommt es einfach nur auf den jeweiligen Comic und Leser an? Das wäre doch was.“ (Sascha) – Mai 2015 -

<https://www.youtube.com/watch?v=Qr0ThlVwTbI>

Rhianna Pratchett (eine Autorin für viele Einsatzgebiete, Medien und Gattungen – Journalismus, Bücher, Comics, TV, Film, Games, Beratung ...) Scriptwriter, story designer and 'narrative paramedic,' Rhianna Pratchett, is most well-known for being a 14-year veteran of the videogames industry. She went from being a journalist for PC Zone magazine and The Guardian newspaper into games development and has become one of the most respected writers and narrative designers in her field. She has worked for companies such as Sony, Electronic Arts, SEGA, Codemasters and Square Enix, and her titles include: Heavenly Sword, Mirror's Edge, the entire Overlord series and the new Tomb Raider reboot, due for release in March 2013. Her work in videogames has seen her nominated for a BAFTA and nominated three times for the Writers' Guild of Great Britain's 'Best Videogame Script' award, which she won in 2008 for Overlord. Pratchett was named one of the top 100 most influential women in the games industry by EDGE magazine and has also worked in comics, short stories, non-fiction books, film and TV. – April 2015 - <http://rhiannapritchett.com/>

Digitur – Literatur in der digitalen Welt. Universität Duisburg-Essen - Februar 2015 - <http://blogs.uni-due.de/digitur/>

DEATHBOOK – das Konzept. - Das Deathbook ist eine 10teilige Buchserie von Andreas Winkelmann, die 2013 beim Rowohlt Verlag veröffentlicht wurde. Von Anfang an wurde das Buch als transmediales Projekt konzipiert (der Autor arbeitete bereits bei früheren Büchern mit einem Regisseur zusammen), inhaltlich verschwimmen Fiktion und Realität. Hauptfigur bzw. Erzähler des Buches ist Andreas Winkelmann selbst. Er berichtet im ersten Teil (kostenloser Download) vom fragwürdigen Selbstmord

seiner Nichte, dem er nachgeht und dabei Hinweise auf einen Mörder findet, der seine Opfer rundum beobachtet, bis er sie irgendwann entführt und umbringt. - Die Medienarchitektur des Deathbook: Mail- und Briefversand (Rabbitholes) - Das Blog Posten und Sterben – Events - Webseite mit Episodenaktivierung –Telefonanrufe - Die Facebookseite von Andreas Winkelmann - Das FB-Profil von Anima Moribunda, unserem Mörder - Die 10 Teile des eBooks inklusive der Audio- und Videoelemente – Oktober 2014 - <http://dorotheamartin.de/2014-10-buchapps-deathbook/>  
Das Buch der Zukunft? - The Zaniest Ideas We've Had For The Books Of The Future – Oktober 2014 - [http://io9.com/the-zaniest-ideas-weve-had-for-the-books-of-the-future-1646047119?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-zaniest-ideas-weve-had-for-the-books-of-the-future-1646047119?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29)

„The Disconnect“ is a literary magazine published on the web with a fun wrinkle: You can only read it if your wifi is off. - You can load the magazine by going to its URL, but once you're there, it displays a message telling you "Please Disconnect from the Internet". - I duly turned off my wifi, started reading the first issue, and got to the note from the editor and founder, Chris Bolin: ... „This magazine started with a simple thought experiment: what if a piece of the internet made you leave the rest behind? - We created The Disconnect to embrace positive aspects of the internet—ease of dissemination and access—while pushing against some of its nefarious features, like ubiquitous distractions. - The theme of this issue is straightforward: humans and our technology. Every piece in this issue describes an encounter with technology, whether it's intentional or inconsequential, constructive or devastating. You'll find a poem about a conflicted hunger for silence, a tale of monetizing the dead, and an exposition of the future of digital divides. - This is not a Luddite rallying cry against modernity. Technology is ingrained in our lives for good and for ill. This is nothing new: humans have altered their reality with technology for millennia, from spoken language to the written word, from agriculture to electricity. We believe that the way to a better life is forward, not backwards. Let's thoughtfully critique our world, not naively eschew it.“ - It's a very fun concept! It's part of a whole pile of recent design experiments that tweak our relationship to the always-on interwebs and the casinofied psychologies of social media, ranging from Rob's txt.fyi (which I wrote about here) to Ben Grosser's experiments in "demetricating" Facebook and Twitter, or tools for removing retweets by Andre Torrez and Robin Sloan. – März 2018 - <https://thedisconnect.co/one/> [vgl. <https://boingboing.net/2018/03/08/a-web-magazine-you-can-read-on.html> ...]

## LITERATUR u. MEDIEN

Alter, Alexandra: Your E-Book Is Reading You. Digital-book publishers and retailers now know more about their readers than ever before. How that's changing the experience of reading. It takes the average reader just seven hours to read the final book in Suzanne Collins's "Hunger Games" trilogy on the Kobo e-reader—about 57 pages an hour. Nearly 18,000 Kindle readers have highlighted the same line from the second book in the series: "Because sometimes things happen to people and they're not equipped to deal with them." And on Barnes & Noble's Nook, the first thing that most readers do upon finishing the first "Hunger Games" book is to download the next one. In: The Wall Street Journal v. 29. Juni 2012- Quelle:

[http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304870304577490950051438304.html?mod=rss\\_Europe\\_Technology](http://online.wsj.com/article/SB10001424052702304870304577490950051438304.html?mod=rss_Europe_Technology)

Anderson, Porter: Frankfurt Debut - Singapore's SnapLearn Brings AR and VR to Publishers' Books. - After 15 years in R&D, SnapLearn is headed for Frankfurt with a royalty-sharing business model and virtual reality/augmented reality for books. In: Publishing Perspectives. International publishing news and opinion v. 29. August 2017 - Quelle: <https://publishingperspectives.com/2017/08/gerald-cai-singapore-snaplearn-mxri-frankfurt/>

Anonymus: "QualiFiction" - Eine Software für die Bestseller-DNA. - Was macht ein Buch zum Bestseller: das Thema, der Stil oder der "Sentiment-Verlauf" aufs Happy End hin? Die Software eines Hamburger Start-ups zerlegt in 30 Sekunden einen Roman in seine Bestandteile - und soll Lektoren die Arbeit erleichtern. In: BR 24 v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://br24.de/nachrichten/qualifiction-eine-software-fuer-die-bestseller-dna,Qj3XQbJ> [vgl. <https://www.qualifiction.info/> - [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html) ...]

Anonymus: "Wie entschlüsseln Sie die Bestseller-DNA, Frau Schöning?" - Das Gründerteam QualiFiction mit den Geschäftsführern Gesa Schöning und Ralf Winkler entwickelt eine Software namens Bestseller-DNA zur Vorhersage von Bucherfolgen. Damit sollen Bestseller mit einer Trefferquote von 80 Prozent vorhergesagt werden können. Wie das funktioniert, erklärt Co-Gründerin Gesa Schöning in der Sonntagsfrage. - An 15 Verlage schickte er sein Manuskript. 13 Absagen folgten. Zwei meldeten sich gar nicht. Heute schreibt Sebastian Fitzek einen Bestseller nach dem anderen, die Verlage würden sich sicher wünschen, es gäbe mehr solcher erfolgreicher Autoren. Aber, wie viele Bestsellerautoren sind noch da draußen und bekommen eine Absage nach der nächsten? Wie viel Potential rauscht an den Verlagen vorbei und wird übersehen? Und was wäre, wenn ein Algorithmus die DNA hinter den Bestsellern entschlüsseln könnte, noch bevor diese verlegt wären? In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 1. Oktober 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-die\\_sonntagsfrage.1378618.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-die_sonntagsfrage.1378618.html)

Anonymus: Deathbook-Autor Andreas Winkelmann: »Eine neue Art des Erzählens«. Am 26. November 2013 erschien die letzte der 10 wöchentlichen Deathbook-Folgen als E-Book. Mit diesem digitalen Serienthriller wagte sich mit Rowohlt zu ersten Mal ein großer Publikumsverlag an ein Experiment. Neben dem Text wurden Videos und auch soziale Kanäle wie Facebook mit in die Handlung eingebunden. Über das Projekt hatten wir bereits vor Beginn ausführlich berichtet. In: v. 26. November 2013 - Quelle: <http://www.literaturcafe.de/deathbook-autor-andreas-winkelmann-im-interview-eine-neue-art-des-erzaehlens/>

Anonymus: Der gefundene Tod. - Thomas Lang schreibt einen Netzroman. - Mit Unterstützung des Literaturportals Bayern schreibt der Münchener Schriftsteller und Ingeborg-Bachmann-Preisträger Thomas Lang einen interaktiven Roman – live im Netz. Starttermin ist der 1. September 2016. - In der Literaturgeschichte haben sich Tradition und Experiment schon immer gegenseitig bedingt und befruchtet. So auch in dem faszinierenden Internetprojekt, das der Schriftsteller Thomas Lang in diesem Herbst beginnt: ein literarisches Online-Experiment mit dem Titel Der gefundene Tod, ein Netzroman, den der Leser selbst beeinflussen kann. Er soll die seit Jahrhunderten als editorische Textstufen bezeichneten Entstehungsprozesse von Literatur in die digitale Gegenwart transportieren. Vorarbeiten, Entwürfe, Neufassungen – all das, was bisher hinter dem fertigen Buch verborgen blieb und allenfalls der Editionsphilologie vertraut war, kann im Netz sichtbar gemacht werden. Und nicht nur das: Es wird aus seiner Stieftöchterlichkeit befreit und selbst Teil des Werkes und der Lektüre. In: Literaturportal Bayern v. 11. August 2016 - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpblog.default&id=1240>

Anonymus: Wattpad - „Erstaunliche Potenziale im deutschen Markt“. - Lese- und Schreibportal im Fokus: Ashleigh Gardner, Head of Partnership bei der kanadischen Social-Reading-Plattform Wattpad, hält den Eröffnungsvortrag auf dem Branchenkongress Futurepublish in Berlin, die am 25. und 26. Januar in die dritte Runde geht. buchreport hat vorab den Wattpad-Status abgefragt ... Wie hat sich Wattpad bisher auf dem deutschsprachigen Markt entwickelt und welche Perspektiven sehen Sie für das Unternehmen? In: buchreport v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://www.buchreport.de/2018/01/23/wattpad-erstaunliche-potenziale-im-deutschen-markt/>

apa: Kreativität. Collwriting: E-Books von mehreren Autoren. Erstes Projekt: 69 Internet-Nutzer haben gemeinsam ein Buch geschrieben über die "Mission Afrika". Per Social Media-Plattformen gemeinsame Interessen zu teilen, ist in den vergangenen Jahren für viele Internetnutzer zur Selbstverständlichkeit geworden. Der Österreicher Johann Kunz fügt diesen Möglichkeiten nun eine neue Facette hinzu: Mit „CollWriting" startete er vor etwas mehr als einem Jahr eine Webseite, die zum gemeinsamen

Schreiben von E-Books einlädt. „Die Idee war einfach zu schauen, wie man den Trend von E-Books mit Web 2.0 verbindet, um etwas Interaktives daraus zu machen“, so Kunz im APA-Gespräch. Vor kurzem wurde das erste Gemeinschafts-E-Book fertiggestellt. In: Futurezone v. 17. Juli 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/10131-collwriting-e-books-von-mehreren-autoren.php?rss=fuzo>

Archer, Jodie/ Matthew Lee Jockers: The bestseller code. Anatomy of the blockbuster novel [“What if there was an algorithm that could predict which novels become mega-bestsellers? Are books like Dan Brown’s *The Da Vinci Code* and Gillian Flynn’s *Gone Girl* the Gladwellian outliers of publishing? The Bestseller Code boldly claims that the New York Times bestsellers in fiction are predictable and that it’s possible to know with 97% certainty if a manuscript is likely to hit number one on the list as opposed to numbers two through fifteen. The algorithm does exist; the code has been cracked; the results are in; and they are stunning. The system analyzes themes, plot, character, pacing, even the frequency of words and punctuation, to predict which stories will resonate with readers. A 28-year-old heroine is a big plus. So is realism. Giving 30% of your novel to only two specific topics. And if you can include a dog rather than a cat and few sex scenes, you have a better chance of writing a bestselling novel. The project is an investigation into our intellectual and emotional responses as humans and readers to books of all genres. It is a big idea book that will appeal to fans of *The Black Swan* by Nassim Taleb, a book for data-mining nerds, as well as a book about writing, reading, and publishing. Anyone who has ever wondered why *Gone Girl*, *Girl on the Train* or *The Girl With the Dragon Tattoo* captured so many readers worldwide will find their interest piqued”]. New York 2016.

Bajohr, Hannes: Schreibenlassen. Gegenwartsliteratur und die Furcht vorm Digitalen. - Gysin Permutationsgedichte waren nicht einfach eine modernisierte Form der Textcollage. Wie überall, wo das Digitale Einzug hält, gibt es plötzlich einen Sprung: Gysin ersetzte das Materiegeschnipsel durch einen Algorithmus, der ohne analoges Trägermedium auskommt. Mit Sommervilles Hilfe schuf er etwas noch nie Dagewesenes – digitale Literatur. Sein »permutation poem« ist ein »Gedicht«, das kein Ding mehr ist, sei es eines aus Tinte und Papier oder ein fertiges »Werk«. Es ist ein Uding aus flirrenden Elektronenimpulsen, ein Unwerk, das jederzeit weiter permutiert und verarbeitet werden kann, weil es nie zu einem Endzustand gerinnt, sondern fließend bleibt. Was Gysin voraussah, war die Entmaterialisierung des Textes. Er ahnte die flüssige Wirklichkeit unserer digitalen Welt. In: *Merkur*. 7 (2014) v. 1. Juli 2014 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_07\\_Juli\\_2014/50217?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=50853](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_07_Juli_2014/50217?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=50853)

Barekat, Houman/ Robert Barry, and David Winters (Hrsg.): *The Digital Critic. Literary Culture Online* [... The upside to being an avatar: critical communities on the web / Scott Esposito - The oeuvre is the soul: confessions of a 21st-century hack / Jonathon Sturgeon - Isolation, solitude, loneliness and the composition of long-form fiction / Will Self - Fragmentation and aggregation: the future of criticism? / Luke Neima - The digital critic as public critic : open-source journals, paywalls, and the nature of criticism / Lauren Elkin - A media of one’s own: the future of criticism, in retrospect / Robert Barry - Book lovers: literary necrophilia in the 21st Century / Joanna Walsh - Topical criticism and the cultural logic of the quick take / Louis Bury - Digital palimpsesting: literary translation online / Ellen Jones - Futurebook critics and cultural curators in a socially networked age / Anna Kiernan - Criticism as publishing: what happens when texts are everywhere and filters break down? / Michael Bhaskar - Theory online : a new critical commons? / Marc Farrant - Digital currency / Laura Waddell - The re-birth of the author / Theodora Hawlin - Economics, exposure, and ethics in the Digital Age / Sara Veale - The essay and the Internet / Orit Gat - Distracted to attention: on digital reading / Russell Bennetts.]. New York 2017.

Baron, Dennis E.: *A Better Pencil. Readers, Writers, and the Digital Revolution*. Oxford 2009.

Bartl, Marc: Twitter und Frankfurter Buchmesse kooperieren: Autoren twittern Kurz-Romane. - Die Frankfurter Buchmesse kooperiert in diesem Jahr mit Twitter, um Autoren auf der Plattform in den Fokus zu rücken. "Mit dem #Twitteratur Festival gehen wir neue Wege und zeigen, was im Bereich des digitalen Storytellings auf 140 Zeichen alles möglich ist", so Felix Pace, Head of Music & Entertainment Twitter Germany. Das #Twitteratur Festival sei "das erste digitale Literaturfestival Deutschlands", das online und offline fließend verbinde. Unter dem Hashtag #Twitteratur werden ab dem Messe-Mittwoch täglich wechselnd verschiedene Autoren der Verlagsgruppe Random House auf Twitter Kurz-Romane schreiben. Etwa Zoë Beck (@beck\_zoe) Berliner Schriftstellerin und Ebook-Verlegerin. Auch Marc Elsberg (@Marc\_Elsberg), Autor bekannter HighTech-Thriller wie "Zero" und die für Historien-Romane bekannte Constanze Wilken (@ConstanzeWilken) werden unter ihren Accounts literarisch twittern. Die so entstehende "Twitteratur" ist zudem außerhalb der Plattform fortlaufend auf [www.twitteratur.buchmesse.de](http://www.twitteratur.buchmesse.de) zu finden. In: *kress. Der Mediendienst* v. 6. Oktober 2014 - Quelle: <http://kress.de/tweet/tagesdienst/detail/beitrag/128161-twitter-und-frankfurter-buchmesse-kooperieren-autoren-tweeten-kurz-romane.html> [vgl. <http://www.twitteratur.buchmesse.de> ...]

Basting, Barbara: Fantasy und Kochbücher - die Literatur der Zukunft? Radiofeature. Schweizer Radio DRS 2011 (= Sendung v. 9. März 2011, DRS 2 (= Reflexe; o.Nr. (= Lesen in Zukunft; Nr. 3))). – 27:36 Min. In: *DRS online* v. 15. März 2011 - Quelle: <http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/reflexe/2741.sh10168783.html>

Bathrick, David/ Heinz Peter Preußner (Hrsg.): *Literatur inter- und transmedial. Inter- and Transmedial Literature*. Amsterdam 2012.

Birkerts, Sven: *Die Gutenberg-Elegien. Lesen im elektronischen Zeitalter*. Aus dem Amerikanischen von Kurt Neff. Frankfurt a. M. 1997.

Bishop, Bart: Google Made Me Stupid. How Do I Learn to Read Again? - "The sky above the port was the color of television, tuned to a dead channel." – William Gibson, *Neuromancer* - I can't read anymore. That's not exactly true. I read every day. I sit on the couch, or on the toilet, or at my desk thumbing my phone. I check my email. My eyes dart down for that little red Facebook notification. But

I haven't read a physical novel in about a year. I do still read novels in digital format, although I can't say I would if I wasn't doing reviews for LitReactor. The problem is I just don't have the patience. In: LitReactor v. 7. November 2016 - Quelle: <https://litreactor.com/columns/google-made-me-stupid-how-do-i-get-smart-again>

Bobenhausen, Klemens/ Benjamin Hammerich: Die Techniken der metrischen Analyse aus dem Metricalizer<sup>2</sup> macht es (weltweit zum ersten Mal) möglich, einen Computer metrisch geformte Gedichte schreiben zu lassen, ohne dabei metrischen, prosodischen oder korporalen Restriktionen zu unterliegen. Weil das so spannend ist, haben wir uns entschlossen, dieses Feature unter dem Programmnamen GEOTHE anzubieten. Stellen Sie hierfür bitte den Versfuß und das Reimschema ein und klicken Sie auf "Gedicht erstellen". Es wird nun bis zu zwei Minuten dauern, bis Sie ein Ergebnis erhalten. Textliche Grundlage der Peome ist eine Leseausgabe der Goethe-Gedichte. GEOTHE beherrscht bereits alle gängigen alternierenden Maße, Paar- und Kreuzreime und ist sogar in der Lage, so genannte „metrische Komplexität“ zu generieren. Weniger traditionell sind die grammatische und semantische Ordnung des Generators. GEOTHE kennt noch keine Grammatik und keine Semantik. Von Markow-Ketten hat er noch nie etwas gehört. Part-of-Speech-Tagging ist für ihn ein Fremdwort. All das will und wird er lernen. Früher oder später. Denn GEOTHE ist noch ein Baby. Er ist erst ein paar Tage alt. Und wie könnte man einem so kleinen Wesen böse sein für seine Fehler? Ganz das Gegenteil ist der Fall. Er erfüllt uns mit großem Vaterstolz und jedes Mal, wenn er etwas richtig macht, dann freuen wir uns darüber und sehen wohlwollend über die Fehler hinweg. Ganz so, wie wir es bei kleinen Kindern eben auch tun würden. Bedenken Sie dies bitte bei der Betrachtung von GEOTHE. Seien sie geduldig. Wir werden ihn hegen und pflegen und eines Tages wird er wissen, was Peotik und Peotologie ist und seine Peosie wird grenzenlos scheon sein. In: Metricalizer<sup>2</sup> - Stand: 14. Juni 2011 - Quelle: <http://www.metricalizer.de/beta/Index.py?sid=&page=2>

Böhm, Thomas (Hrsg.): New Level. Computerspiele und Literatur. Mit Beiträgen u.a. von Wladimir Kaminer, Saša Stanišić, Aboud Saeed, Carlos Labbé, Andri Snær Magnason, Jaroslav Rudiš, Georg Klein, Ann Cotten oder Monika Rinck. Berlin 2014.

Braun, Michael: Zwischen den Medien. Ein Sammelband über Literatur, inter- und transmedial. Die Schlüsselfrage, was ein Medium ist, haben die Kulturwissenschaften unterschiedlich beantwortet. Für Oliver Jahraus ist das Medium Ausdruck und Mittel einer strukturellen Kopplung von Bewusstsein und Kommunikation. Dadurch wird es ermöglicht, Wahrnehmung als zeichenhaften Sinn zu formatieren. Im Falle von Intermedialität und Transmedialität wird die Frage komplexer. Was geschieht, wenn sich Medien kreuzen? Was ist zwischen Ausgangs- und Empfangsmedium: ein Abgrund oder eine Brücke? Die avancierten Definitionsansätze kümmern sich weniger um Fragen des Medienwechsels, sondern um die jedem Medium innewohnende Funktion der Selbstbespiegelung und ‚medialen‘ Verlängerung. Reflexivität und Medialität sind somit „autopoietische“ Verfahren, die erklären können, wie und woraus Medien entstehen und wie sie strukturiert sind. So David Bathrick und Heinz-Peter Preußner in der Einleitung zu einem aus einer Konferenz der Cornell University und der Universität Bremen hervorgegangenen Sammelband über Text, Bild und Ton im audiovisuellen Zeitalter. Die 14 Beiträge (jeweils mit hilfreich vorangestelltem Abstract, auf deutsch und auf englisch) befragen mit wechselndem Geschick die medialen Selbstinzenierungen von Künstlern, die Autopoiesis des Kunstwerks, die Aufmerksamkeitsstrategien und Kanonisierungshilfen medialer Ereignisse (etwa von Literaturpreisen), die intermedialen Bezüge von Fotografie und Literatur (bei Franz Kafka, Robert Musil, Thomas Bernhard) oder den Transfer zwischen Musik und Literatur (bei Heimito von Doderer), die intermediale Performanz in der konzeptionell schriftlichen, aber mündlich inszenierten Slam Poetry, das verfilmte Theater, die habituelle Urbanität in den Massenmedien. Jenseits von Inter- und Transmedialität lässt sich, so suggeriert der Band, im audiovisuellen Zeitalter nur noch schwer von Literatur reden. In: [literaturkritik.de](http://literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » Literaturwissenschaft - Quelle: [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17314](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17314)

Brien, Jörn: E-Books machen gedruckten Büchern den Garaus. Auch wenn die Liebhaber von raschelnden Buchseiten, riesigen Bücherregalen und dem Duft frisch gedruckter Buchseiten jetzt aufschreien mögen; der Blick in die Glaskugel der Buchzukunft zeigt: Das E-Book wird das gedruckte Buch in die Nische drücken. Den Wälzern winkt ein ähnliches Schicksal, wie es zuvor die Vinyl-Schallplatte ereilt hat und das auch der CD droht. In: Futurezone v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/3779-e-books-machen-gedruckten-buechern-den-garaus.php>

Carr, Nicholas: Books That Are Never Done Being Written. Digital text is ushering in an era of perpetual revision and updating, for better and for worse. I recently got a glimpse into the future of books. A few months ago, I dug out a handful of old essays I'd written about innovation, combined them into a single document, and uploaded the file to Amazon's Kindle Direct Publishing service. Two days later, my little e-book was on sale at Amazon's site. The whole process couldn't have been simpler. Then I got the urge to tweak a couple of sentences in one of the essays. I made the edits on my computer and sent the revised file back to Amazon. The company quickly swapped out the old version for the new one. I felt a little guilty about changing a book after it had been published, knowing that different readers would see different versions of what appeared to be the same edition. But I also knew that the readers would be oblivious to the alterations. In: *The Wall Street Journal* v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://online.wsj.com/article/SB10001424052970203893404577098343417771160.html>

Chatfield, Tom: Do writers need paper? As the sales of e-books finally start to soar, what effect will this digital revolution have on publishers, readers and writers? Will the novel as we know it survive? In: *Prospect* v. 1. November 2010 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2010/10/books-electronic-publishing/> \*

Dames, Nicholas: Reading, Writing, and Publishing. This Will Kill That. This essay was written in response to a conversation on our website about the future of reading and writing. The conversation started

with essays by Benjamin Kunkel and Marco Roth, and continued with responses from the editors on our news page. In: *n+1 Magazine* v. 10. August 2010 - Quelle: [http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+nplusonemag\\_main+%28n%2B1+magazine%29](http://nplusonemag.com/this-will-kill-that?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+nplusonemag_main+%28n%2B1+magazine%29)

Emnullfuent: My Dog Light Writing Cory Doctorow's Makers [...Michael Zöllner's Arbeitsblog - „I chose Cory Doctorow's "Makers" for her writing with light. It's one of the most influential books I read in the last years. A book about our generation of Makers set some month / years in the future. And Cory released it under Creative Commons license. Thus anyone can remix it. - This is a remix in light.“]. Video. In: YouTube v. 18. März 2012 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=80hrb1TYOM> [vgl. <http://i.document.m05.de/2011/06/13/my-dog-writes-makers-with-light/> - <http://craphound.com/makers/download/> - <http://craphound.com/news/2011/06/13/a-dog-with-persistence-of-vision-leads-in-her-shirt-writes-my-novel-makers-in-the-park-at-night/> - <https://petapixel.com/2011/06/15/i-into-the-light-painting-dog/> - [http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor\\_318237 ...](http://www.nordbayerischer-kurier.de/nachrichten/michael-zoellner-vom-punk-zum-professor_318237...)]

Geeks are Sexy: AI Bot Writes an Episode of Star Trek: TNG. - This AI generated episode of Star Trek: TNG was created by the same people who brought you the Harry Potter Fan Fic story we posted a few weeks ago. Enjoy! In: *Geeks are Sexy* v. 9. Februar 2018 - Quelle: [vgl. <http://botnik.org/content/tng.html> - [https://www.geeksareshy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/ ...](https://www.geeksareshy.net/2017/12/20/hilarious-ai-generated-harry-potter-fan-fiction/)]

Goldsmith, Kenneth: It's Not Plagiarism. In the Digital Age, It's 'Repurposing.' In 1969 the conceptual artist Douglas Huebler wrote, "The world is full of objects, more or less interesting; I do not wish to add any more." I've come to embrace Huebler's idea, though it might be retooled as: "The world is full of texts, more or less interesting; I do not wish to add any more." It seems an appropriate response to a new condition in writing: With an unprecedented amount of available text, our problem is not needing to write more of it; instead, we must learn to negotiate the vast quantity that exists. How I make my way through this thicket of information—how I manage it, parse it, organize and distribute it—is what distinguishes my writing from yours. The prominent literary critic Marjorie Perloff has recently begun using the term "unoriginal genius" to describe this tendency emerging in literature. Her idea is that, because of changes brought on by technology and the Internet, our notion of the genius—a romantic, isolated figure—is outdated. An updated notion of genius would have to center around one's mastery of information and its dissemination. Perloff has coined another term, "moving information," to signify both the act of pushing language around as well as the act of being emotionally moved by that process. She posits that today's writer resembles more a programmer than a tortured genius, brilliantly conceptualizing, constructing, executing, and maintaining a writing machine. In: *The Chronicle Review* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/Uncreative-Writing/128908/>

Gorbach, Rudolf Paulus: Das traditionelle Buch als perfekte Lesemaschine. Der überragende Vorteil des gut gestalteten Buches gegenüber den bisherigen Versuchen elektronische Bücher zu erzeugen steht als Ausgangspunkt des Textes von Roland Reuß, seines Zeichens Literaturwissenschaftler. Das ist besonders hervorzuheben, da seine Ausführungen aus dem Bedürfnis nach visuell gut interpretierten Inhalten kommen, aus einer Zunft, die sonst nicht gerade an guter Typografie interessiert ist. Dementsprechend kritisch geht Reuß ins „Gericht“. In: *Typographische Gesellschaft München* v. 8. Juli 2015 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/das-traditionelle-buch-als-perfekte-lesemaschine>

Grolle, Johann: Künstliche Intelligenz. Wenn der Computer versteht, was er liest. Aus Boston berichtet ... - Wissenschaftler haben eine Computersoftware entwickelt, die Menschen im Lesen schlägt. Begreifen Rechner nun den Inhalt ihrer eigenen Daten - und werden uns gefährlich? - Nun also haben Computer den Menschen auch im Lesen besiegt. Es ist eine Nachricht, die bahnbrechend klingt: Fast gleichzeitig verkündeten der amerikanische Software-Gigant Microsoft und der chinesische IT-Konzern Alibaba, dass sie KI-Programme entwickelt hätten, die bei einem Standardtest im Leseverständnis besser abschnitten als menschliche Kontrahenten. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 23. Januar 2018 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/kuenstliche-intelligenz-wenn-der-computer-versteht-was-er-liest-a-1189094.html>

Hanzer, Markus: Lesen in der Zukunft digitaler Kommunikation. - Lesen bedeutet die Fähigkeit, Zeichen aller Art dechiffrieren, deuten und einordnen zu können. Menschen haben eine ganze Reihe von Methoden entwickelt, unmittelbare Wahrnehmungsprozesse mit medial vermittelten Wahrnehmungsangeboten zu ergänzen. Entwickelt haben sich diese Zeichensprachen aus unterschiedlichen Motiven. Ein Ziel verfolgen jedoch alle diese Bemühungen: Sie sollen helfen, die Flüchtigkeit der Erinnerung zu überwinden und abstrakte Daten, Überlegungen, Regeln, Übereinkünfte, Phantasien etc. festzuhalten, zu fixieren und auszutauschen. Alle Methoden der medialen Kommunikation sind auf zu erlernende Konventionen angewiesen. Um Kommunikate lesen zu können, bedarf es eines äußerst umfangreichen Vorwissens, nicht nur um die einzelnen Zeichen entschlüsseln zu können, sondern noch viel mehr, um sie in jenem sinngemäßen Kontext setzen zu können, der erst eine Botschaft als sinnhaftig erkennbar macht. So verbringen immer mehr Menschen wachsende Zeiträume, etwa 15 Jahre ihres Lebens in Schulen, Hochschulen oder Universitäten, um den Umgang mit komplexen Kommunikaten zu erlernen. In: *Design made in Germany* v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/138730/> [vgl. [http://www.hanzer.at/ ...](http://www.hanzer.at/)]

Hari, Johann: How to survive the age of distraction. Read a book with your laptop thrumming. It can feel like trying to read in the middle of a party where everyone is shouting. In the 20th century, all the nightmare-novels of the future imagined that books would be burnt. In the 21st century, our dystopias imagine a world where books are forgotten. To pluck just one, Gary Steynghart's novel *Super Sad True Love Story* describes a world where everybody is obsessed with their electronic Apparatus – an even

more omnivorous i-Phone with a flickering stream of shopping and reality shows and porn – and have somehow come to believe that the few remaining unread paper books let off a rank smell. The book on the book, it suggests, is closing. TS Eliot called books "the still point of the turning world". He was right. It turns out, in the age of super-speed broadband, we need dead trees to have fully living minds. In: Independent v. 24. Juni 2011 - Quelle:

<http://www.independent.co.uk/opinion/commentators/johann-hari/johann-hari-how-to-survive-the-age-of-distraction-2301851.html>

Heuer, Steffan: Schreib mit mir! Der Kultautor und Visionär Neal Stephenson bastelt am Roman der Zukunft – eine interaktive Welt, in der Autoren und Leser gemeinsam an einem Handlungsstrang weben. In: Technology Review v. 8. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Schreib-mit-mir-1148341.html>

Hopkins, Philip: The Future of the Book. Do Humans Dream of Poetry Machines? - I remember clearly the first moment that a computer program surprised me with its poetry. A few hundred lines of software I'd written in Java and had called SEER were not impressive for any technical elegance or for a truly artificial intelligence. But my program had written a coherent English sentence relevant to my chosen subject, which happened to be snakebite, and had done so with an oracular grace that I found uncanny. After instructing SEER to summarize a dozen articles I'd found online about rattlesnake strikes, including stories, poems, and medical reports, I blinked at the results. With a venomous bite you have been given a great gift appeared in chapter one of the novel that I co-wrote with that software, italicized to show that my aging Macbook had authored those words. With dozens of other computer-generated passages, SEER accounted for about 10 percent of my unpublished first novel, Love Song of Zero and One. As literature the book was a disaster, but it was the most instructive and enjoyable failure I've ever experienced. In: MM. The Millions v. 19. Juli 2016 - Quelle:

<http://www.themillions.com/2016/07/humans-dream-poetry-machines.html>

Hoppe, Alina: Der unglaubliche Erfolg der Instagram-Dichterin Rupī Kaur. - Eine Dichterin, die in der heutigen Zeit mehrere hunderttausend Bücher verkauft? Wie sich Rupī Kaur mithilfe der sozialen Medien eine erfolgreiche Karriere als Autorin von Poesie aufgebaut hat. - Eine neue Generation von Lyrik? - Ach, wer liest schon Gedichte? Die Antwort lautet: Erstaunlich viele Menschen. Im letzten Jahr wurden mehr als eine Million Gedichtbücher verkauft - die höchste Zahl in der Geschichte. Dieser Trend macht sich vor allem in den USA bemerkbar, wo viele Poeten unter dem Hashtag #instapoetry ihre Gedichte teilen. Eine von ihnen ist Rupī Kaur, die es mit ihren Büchern „Milk and Honey“ und „The Sun and Her Flowers“ auf die Bestsellerliste schaffte. In: Edition F v. 18. März 2018 - Quelle:

<https://editionf.com/Rupi-Kaur-Instagram-Poetin>

Illies, Florian: Das Stöbern stirbt. Bücher sind online rasch gefunden, Lyrik gibt's gratis aufs Ohr. Nur die Netzdichter sind unglücklich: Sie wollen zuletzt doch lieber zwischen Buchdeckel. In: Die Zeit 21 (2008) , S. 21. – Quelle: [http://www.zeit.de/2008/21/Ill-Kunst\\_LiteraturimNetz?page=all](http://www.zeit.de/2008/21/Ill-Kunst_LiteraturimNetz?page=all)

Imdahl, Simon: Copyright am Königshof - Autoren früher und heute. Heutzutage ist ein Autor ein Verfasser von Texten aller Art wie Romanen, Sachtexten oder Gedichten. Seine Schriften sind sein eigenes geistiges Gut und durch das Urheberrecht vor Missbrauch und Plagiarismus geschützt. Zu Beginn der Verschriftlichung im Hochmittelalter war dieses Berufsmodell jedoch unbekannt und widersprach sogar dem Grundverständnis der Autorenschaft. Über die Jahrhunderte aber wandelte sich der Begriff des Autors sowie sein Selbstverständnis. In: mediaquell. History Magazin. Geschichte im Fokus v. 16. April 2009 – Quelle: <http://history.mediaquell.com/2009/04/16/copyright-am-koenigshof-autoren-frueher-und-heute-893/>

Jacobs, Inge: Platznot in der Landesbibliothek Stuttgart. Historische Zeitungen kommen in die Tonne. - Aus Platzgründen will die Landesbibliothek Stuttgart nach und nach die Originalbände ihrer digitalisierten Zeitungen entsorgen, sobald diese digitalisiert sind. Nur für ein Blatt will man eine Ausnahme machen – wegen seiner besonderen Bedeutung für Stuttgart. - Stuttgart - Am Donnerstag, 1. Juli 1897, informierte das Stuttgarter Neue Tagblatt seine Leser über eine Debatte der württembergischen Abgeordnetenversammlung über das Einkommensteuer-Gesetz, den Ausflug des Kaisers zur Kruppschen Werft nach Kiel, den „bedeutungsvollen Wendepunkt“ der freiwilligen Feuerwehr Stuttgart zur Berufsfeuerwehr und den Gewitterregen vom Vortag. Schwarze Sütterlinschrift auf vergilbtem Zeitungspapier. In einem beiliegenden Prospekt wirbt der „Königliche Hoflieferant“ Eugen Reisser für „Closet-Anlagen“, Beleuchtungskörper für Gas, Petroleum und elektrisches Licht. Martina Lüll, Vizechefin der Landesbibliothek Stuttgart, hält den Zeitungsband in der Hand. Der historische Vorläufer der Stuttgarter Zeitung lagert derzeit noch im Magazin der WLB und ist eines der wenigen Originale, das es von genau dieser Ausgabe noch gibt. Das zweite Original hat die Landesbibliothek zum Digitalisieren an eine Fremdfirma nach Hannover weggeben, gemeinsam mit insgesamt 300 Bänden des Stuttgarter Neuen Tagblatts aus den Jahren 1875 bis 1943. Ursprünglich war geplant, die papiernen Zeitdokumente nach der Digitalisierung als Altpapier zu entsorgen. Dieses Ziel findet sich auch in der Beantwortung einer Landtagsanfrage des FDP-Abgeordneten Nico Weinmann vom 1. Februar 2017, der sich über die Aussonderung sogenannter Pflichtexemplare gewundert hatte. Demnach wolle die Württembergische Landesbibliothek „in den kommenden Jahren verstärkt Zeitungen digitalisieren, um im Bestandsgebäude bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus Stellraumreserven für andere Neuzugänge zu schaffen“, schrieb Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. In: Stuttgarter Zeitung v. 29. Januar 2018 - Quelle: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.platznot-in-der-landesbibliothek-stuttgart-historische-zeitungen-kommen-in-die-tonne.661c09dc-057b-4704-be40-df54647d67ee.html>

jo: Endgame verbindet Buchserie, Schatzsuche, Spiel und Film. Mit Endgame hat ein crossmediales Abenteuer begonnen, das einen Roman auf bisher nicht dagewesene Weise mit einer Schatzsuche und einem Augmented-Reality-Spiel verknüpft. - Meteoriten schlagen an verschiedenen Ort auf der

Welt ein. Für zwölf auserwählte Teenager, die sich seit ihrer Geburt auf diese Aufgabe vorbereitet haben, beginnt ein Wettkampf auf Leben und Tod und eine rücksichtslose Jagd rund um den Globus. Das ist in aller Kürze der Plot von Endgame, einem Endzeit-Roman in drei Teilen, dessen erster Teil "Endgame. Die Auserwählten" am gestrigen Dienstag erschienen ist. Dazu gehört auch "Das geheime Wissen von Endgame", eine Art Lexikon der Endgame-Welt sowie "Chiyokos Mission", das erste von zwölf kurzen Porträts der Protagonisten von Endgame. Für Deutschland hat sich der Oetinger Verlag die Rechte an den Endgame-Büchern gesichert. In: Heise Newsticker v. 8. Oktober 2014 - Quelle: [http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt\\_mc=sm.feed.tw.ho](http://www.heise.de/newsticker/meldung/Endgame-verbindet-Buchserie-Schatzsuche-Spiel-und-Film-2413198.html?wt_mc=sm.feed.tw.ho) [vgl. <http://www.thisendgame.com/> - <http://www.endgame.de/> - <http://www.endgamerules.com/> ...]

Jones, Josh: Laurie Anderson Introduces Her Virtual Reality Installation That Lets You Fly Magically Through Stories. - While the sci-fi dreams of virtual and "augmented" reality are now within the grasp of artists and game designers, the technology of the adult human brain remains rooted in the stone age—we still need a good story to accompany the flickering shadows on the cave wall. An artist as wise as Laurie Anderson understands this, but—given that it's Laurie Anderson—she isn't going to retread familiar narrative paths, especially when working in the vehicle of VR, as she has in her new piece Chalkroom, created in a collaboration with Taiwanese artist Hsin-Chien Huang. In: open culture v. 19. September 2017 - Quelle: [http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29](http://www.openculture.com/2017/09/laurie-anderson-introduces-her-virtual-reality-installation-that-lets-you-fly-magically-through-stories.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+OpenCulture+%28Open+Culture%29) [vgl. <https://vimeo.com/233785242> - <https://www.facebook.com/massmoca/posts/10155762243301490> - <https://issuu.com/massmoca/docs/laurie-anderson-gallery-guide-print> - <https://www.nytimes.com/2017/05/26/arts/design/mass-moca-new-building.html> ...]

Karim, Alee: Storytelling 101 10001101: Comics and Novels Evolve. It's really happening: Barnes & Noble keeps closing stores, Newsweek published its last print issue, and the thirftiest tablet on the market costs less than three new hardcover novels. Storytelling certainly isn't dead, but everyone from creators to publishers find themselves negotiating growing pains as print sales continue to decline. Depending on who you talk to, the growing dominance of web-based media is either an opportunity for growth, poison in the well, or business as usual. This translates into an open playing field where many are experimenting with telling stories using new technology. Two Bay Area creative firms are seizing the moment with two unique apps for the iPhone and iPad: Madefire, a Berkeley-based company that's redefining digital comics, and Ying Horowitz & Quinn, the San Francisco-based firm responsible for the multimedia novel The Silent History. Both apps emerge from teams who have evolved the traditional publishing ranks to include creative-minded engineers — specifically those fluent in designing for the mobile web — in addition to marketers, creatives, and editors. In: SF Weekly, v. 16. Januar 2013 - Quelle: <http://www.sfweekly.com/2013-01-16/news/storytelling-evolves-in-digital-age/full/>

Keen, Andrew: Writers and Writing. Can the Internet save the book? Online luminary Clay Shirky explains the new digital literary revolution -- and how the Web will change reading. According to media columnist Michael Wolff, the name Clay Shirky is "now uttered in technology circles with the kind of reverence with which left-wingers used to say, 'Herbert Marcuse'." Wolff is right. Shirky has emerged as a luminary of the new digital intelligentsia, a daringly eclectic thinker as comfortable discussing 15th-century publishing technology as he is making political sense of 21st-century social media. In: Salon Magazine v. 9. Juli 2010 - Quelle: [http://www.salon.com/books/feature/2010/07/09/clay\\_shirky/index.html](http://www.salon.com/books/feature/2010/07/09/clay_shirky/index.html)

Kirschner, Ann: Reading Dickens Four Ways. How 'Little Dorrit' fares in multiple text formats. Until recently those were our reading options. As with everything else, whether it's ice cream or television, things are much more complicated now. We are way beyond vanilla and chocolate, way beyond the corner bookstore and neighborhood library and into a multiplicity of forms and platforms and technologies and interfaces that could be dispiriting if you are inclined to worry about the death of the book. In: The Chronicle Review. 55 (2009) 39, S. B 16. - CHE. The Chronicle of Higher Education v. 12. Juni 2009 - Quelle: <http://chronicle.com/free/v55/i39/39b01601.htm>

Knoche, Michael: Die Idee der Bibliothek und ihre Zukunft. Göttingen 2017.

Kontić, Dobrila: Empfehlungen durch Algorithmen. Ein Horizont, so weit die Daten reichen. - Filme, Musik, Bücher: Seit Jahren verlagern wir unseren Kulturkonsum immer weiter ins Netz und folgen algorithmisch erstellten Empfehlungen. Schränken wir damit unsere Entscheidungsfreiheit und unseren Horizont ein? - "What really matters is what you like, not what you are like" (Es kommt vor allem darauf an, was jemand mag, nicht, was jemand ist). Mit diesem „Du bist, was du magst“-Glaubenssatz hat Rob, Romanheld analoger Zeiten aus Nick Hornbys "High Fidelity", vorweggenommen, was die Big Player des digitalen Kulturkonsums heute beherzigen: Was zählt, sind unsere persönlichen Interessen und Vorlieben. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/algorithmen-empfehlen-kunst-ein-horizont-soweit-die-daten-reichen-a-1152288.html>

Körting, Thilo: Der Roman der Maschine. - Der Roman "Dunkle Zahlen" wurde angeblich von einer Maschine geschrieben. Die hat sich dabei nicht an alle Konventionen gehalten und eigene Wege für die Erzählung gefunden. Der eigentlich Autor Matthias Senkel erzählt im Interview, wo die Grenzen der Literaturmaschine liegen. In: Schräglesen v. 7. März 2018 - Quelle: <https://schraeglesen.de/senkel-dunkle-zahlen> [vgl. <https://soundcloud.com/user-884492798/matthias-senkel-im-interview-zu-seinem-roman-dunkle-zahlen> ...]

Kösch, Sascha: Social Reading – Einsames Lesen war gestern. Zwischen den Zeilen, von der DRM-Fessel zur Zitat-API. Soziales Lesen klingt wahnsinnig trocken. Einsames Lesen dagegen fast schon romantisch. Dabei war die soziale Verbindung in Büchern schon immer da. In: De:Bug. Das Magazin v. 23. September 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/mag/8553.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29](http://de-bug.de/mag/8553.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DeBugMagazin+%28De%3ABug+Magazin%29)

Kühnt, Alexandra: Printmedien und digitaler Wandel. Der digitale Wandel ist im Wirtschafts- und auch im Privatleben allgegenwärtig. Insbesondere in der Printmedienbranche sind die Auswirkungen der Digitalisierung schon seit Jahren sehr deutlich und präsent. Das Mediennutzungsverhalten der Menschen hat sich in den letzten Jahren aufgrund technologischer Weiterentwicklungen stark verändert. Dies stellt Printmedienverlage vor große Herausforderungen – im Lesermarkt und im Werbemarkt. Mittlerweile sieht sich die Printbranche großen Veränderungen und Umbrüchen ausgesetzt. Printbasierte Geschäftsmodelle geraten unter Druck, wohingegen die digitalen Geschäftsbereiche diese Verluste zumeist nicht ausgleichen können. Die vorliegende Analyse versteht sich als Bestandsaufnahme der aktuellen Situation. Berlin 2017.

La Farge, Paul: The Deep Space of Digital Reading. Why we shouldn't worry about leaving print behind. - In A History of Reading, the Canadian novelist and essayist Alberto Manguel describes a remarkable transformation of human consciousness, which took place around the 10th century A.D.: the advent of silent reading. Human beings have been reading for thousands of years, but in antiquity, the normal thing was to read aloud. When Augustine (the future St. Augustine) went to see his teacher, Ambrose, in Milan, in 384 A.D., he was stunned to see him looking at a book and not saying anything. With the advent of silent reading, Manguel writes, ... the reader was at last able to establish an unrestricted relationship with the book and the words. The words no longer needed to occupy the time required to pronounce them. They could exist in interior space, rushing on or barely begun, fully deciphered or only half-said, while the reader's thoughts inspected them at leisure, drawing new notions from them, allowing comparisons from memory or from other books left open for simultaneous perusal. In: Nautilus v. 20. April 2017 - Quelle: <http://nautil.us/issue/47/consciousness/the-deep-space-of-digital-reading-rp>

Lauenstein, Mercedes: Lob auf die kurze Form. - Nehmt kurze Texte endlich als Literatur ernst! - Nur sie regen die Kreativität an wie kleine Stromstöße. - Es ist schon auffällig, wie viele Bücher sich gerade, wenn auch jeweils auf ihre ganz eigene Art, sehr kurz halten. Fünf Beispiele: Rupi Kaur mit ihrem New York Times Bestseller „milk&honey“ (Kurze Gedichte, mit denen die Autorin auf Instagram berühmt wurde), die Facebook-Statusupdates von Puneh Ansari namens „Hoffnung“, (in Form und Stil sehr verwandt mit diversen veröffentlichten Notizen ihrer befreundeten Kollegin Stefanie Sargnagel), Megan Hunter mit „Vom Ende an“ (die Geschichte einer Frau, die während einer Naturkatastrophe in England ihr erstes Kind bekommt) und Benjamin Leberts „Die Dunkelheit zwischen den Sternen“ (die Geschichte zweier Waisenkinder aus Kathmandu). Die beiden Letzteren sind zwar auf den ersten Blick Romane, bestehen dennoch aus auffällig vielen kürzeren Absätzen pro Seite, die mit ihren noch kürzeren Sätzen fast wie Tagebuchnotizen oder Lyrik daherkommen. In: jetzt v. 8. Mai 2017 - Quelle: <http://www.jetzt.de/literatur/lob-auf-die-kurze-form>

Liptak, Andrew: Serial Box Aims To Reinvent Storytelling For The Web. - There's a new start-up company out there that's looking to reinvent how stories are told on the web: by publishing high-quality fiction serially. From all indications, Serial Box has a pretty incredible lineup of stories coming in the next couple of months. Founded by Julian Yap and Molly Barton in New York City, Serial Box is looking to take a page from the ongoing golden age of television: telling high-quality stories broken up in to manageable chunks. Ebooks, they claim, "are just books on digital devices, not easier, more fun, or more social than they were before." They're aiming to change up reading: breaking up a longer story into smaller parts along with with podcasts. Readers can follow along on any device that they want. Each story is timed to take about 40 minutes to read or listen to, and will drop each week. Each episode will cost \$1.99 for either the text or audio versions (\$2.99 for both). A subscription will net you the text and audio \$1.59 per episodes. In: io9. We come from the future v. 15. August 2015 - Quelle: [http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/serial-box-aims-to-reinvent-storytelling-for-the-web-1724308296?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl. [https://www.serialbox.com/serials/555d1163ada6e26d95b9e785 ...](https://www.serialbox.com/serials/555d1163ada6e26d95b9e785...)]

Lobin, Henning: Bibliothek und digitale Postlitteralität. Vortrag - auf dem Bayerischen Bibliothekstag 2016 – Dokument v. 5. Oktober 2016 – Quelle:

<https://drive.google.com/file/d/0B1nRSVnaQeTAT3FtM3UxalBpc1U/view>

Mattke, Sascha: Wie man einen Bestseller schreibt. - Erfolg auf dem Buchmarkt gilt als kaum vorhersagbar, so dass wenige Bestseller reichlich Nieten mitfinanzieren müssen. Zwei Literaturforscher haben jetzt versucht, das Geheimnis des Verkaufserfolgs zu entschlüsseln. Mehr als 125 Millionen verkaufte Exemplare, übersetzt in 52 Sprachen, und das am schnellsten verkaufte Taschenbuch aller Zeiten in Großbritannien: Bei Lesern in aller Welt kam der BDSM-Roman "Fifty Shades of Grey" ohne Frage außergewöhnlich gut an. Kaum weniger einig waren sich die Kritiker – fast unisono verdammt sie das Werk als schlecht geschrieben und die Handlung als langweilig. In: Technology Review v. 2016 - Quelle: [http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt\\_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcee54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVp3c2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9XaWUtbWFluLVVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sP3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt\\_t=1481657446165](http://m.heise.de/tr/artikel/Wie-man-einen-Bestseller-schreibt-3568543.html?wt_ref=http%3A%2F%2Fredir.xing.com%2Flink%2Fcee54796a52c254.aHR0cHM6Ly93d3cuYVp3c2UuZGUvdHlvYXJ0aWt1bC9XaWUtbWFluLVVpbmVuLUJlc3RzZWxsZXItc2NocmVpYnQtMzU2ODU0My5odG1sP3hpbmdfc2hhcmU9bmV3cw&wt_t=1481657446165)

McCarthy, Tom: Books. The death of writing – if James Joyce were alive today he'd be working for Google. There's hardly an instant of our lives that isn't electronically documented. These days, it is software that maps our new experiences, our values and beliefs. How should a writer respond? Tom

McCarthy on fiction in the age of data saturation. Information overload? - If, five years ago, you'd asked me to name the most important French mid-20th century writer, I'd have mentally dipped a hand into a hat in which names of contenders such as Camus, Genet, Duras and Robbe-Grillet had been tossed, and pulled one out at random. Not any more. Right now I'd answer without hesitation: Claude Lévi-Strauss. An odd choice, perhaps: an ethnographer by calling, Lévi-Strauss wrote neither plays nor novels. Yet, for my money, his work displays a richer, deeper literary sensibility than that of his "proper" literary contemporaries. Not only is his prose better than theirs (his lyrical descriptions of the "leprous crusts" of buildings or the "supernatural cataclysms" of sunsets and sunrises), it is also infused with meditations on the very act of writing – the blindspots that it opens up, the traps or pitfalls that it sets. Infused, too, with a sense of structure, pattern, system (the narrative of *Tristes Tropiques*, for example, zaps from culture to culture, continent to continent, as it remaps the entire globe along lines of association: between the layout, concentric or concyclic, of a village's huts, the transgenerational rhythms of exogamy and endogamy of the tribe to whom these huts belong, and the symmetry or asymmetry of a caste system on the far side of the world). And infused, beyond even this, with a tantalising sense that, if only he could correlate it all, plot the whole system out, some universal "master-meaning" would emerge, bathing both him and his readers in an all-consuming, epiphanic grace. In: *Guardian* v. 7. März 2015 - Quelle: <http://www.theguardian.com/books/2015/mar/07/tom-mccarthy-death-writing-james-joyce-working-google>

Moorstedt, Michael: Nachrichten aus dem Netz. Der Reiz der ungedruckten Bücher. - Viele Leser halten das Buch, in dem sie blättern können, für unverzichtbar, weil's raschelt. Jetzt sollen auch elektronische Bücher ihren ganz besonderen Zauber bekommen. Google arbeitet schon daran. Analog-Verfechter, egal ob sie nun Schallplatte, Fotografie oder Gedrucktes lieben, schwören darauf, dass gewisse Eigenschaften ihres Mediums nicht ins Digitale übertragbar seien. Das Knistern des Vinyls, das Rascheln und der Geruch von gerade angenehm angemodertem Papier, der Verlust der Aura, man kennt das. In: *SZ. Süddeutsche Zeitung* v. 17. April 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/nachrichten-aus-dem-netz-der-reiz-der-ungedruckten-buecher-1.3466021>

Murray, Janet M.: *Hamlet on the Holodeck. The Future of the Narrative in Cyberspace*. Cambridge 1997.

not\_the\_water: A single creature with the power of three beasts. If Nicholas Carr is right, and consuming words on a screen is a "more primitive way of reading," then the iPad is a little bit Neanderthal and a little bit Prometheus. Its potential for creative ways to interact with literature makes it more than just an e-reader. And while it took more than a year and a half since the iPad's launch, some publishers are beginning to experiment with that potential. Last year saw several forays into innovative literature apps, most notably T.S. Elliot's *The Waste Land*; *Atlas Shrugged* and *On The Road* also received the "enhanced" app treatment. Laura Miller (*Salon.com* co-founder, *NY Times Book Review* columnist, author) and Maud Newton (writer and critic for *The NY Times Book Review*, *Granta*, *The Awl*) have both written extensively about digital reading and publishing and they've launched *The Chimerist*, tagline: Two iPad lovers at the intersection of art, stories, and technology. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.metafilter.com/112506/A-single-creature-with-the-power-of-three-beasts>

Penn, Joanna: *The Future of Publishing: AI, Mixed Reality, Machine Learning And More With Thad McIlroy*. - In 2007, Apple released the iPhone and Amazon released the first Kindle. A LOT has changed in the publishing world since then. Technology has shifted reading as well as writing and new companies spring up every day that may disrupt the old order of things. Today I talk to Thad McIlroy about the future of publishing. In: *The Creative Penn* v. 10. April 2017 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2017/04/10/ai-mixed-reality-machine-learning/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Popova, Maria: *David Foster on Commercial Entertainment, the Redemptive Power of Reading, and the Future of Writing in the Age of Information*. - The fun of reading as "an exchange between consciousnesses, a way for human beings to talk to each other about stuff we can't normally talk about." - Despite his heartbreaking end, or perhaps in part because of it, David Foster Wallace endures as one of the most revered and celebrated modern sages, from his wisdom on writing and self-improvement to his superb definition of true leadership to his chilling-in-hindsight insights on death and redemption to his unforgettable commencement address on the meaning of life. In May of 1996, Wallace appeared on *The Charlie Rose Show* to discuss "the future of fiction in the information age." With his characteristic penchant for meandering eloquence, he addresses questions of prescient and growing significance in today's world, where the experience of reading is being redefined, not necessarily for the better, by a medium whose full blossoming Wallace never lived to see. In: *Brain Pickings* v. 19. September 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/2014/09/19/david-foster-wallace-charlie-rose-interview/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/2014/09/19/david-foster-wallace-charlie-rose-interview/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=cj0JgqOnK2M> ...]

Reuß, Roland: *Die perfekte Lesemaschine*. Göttingen 2015 (= *Zur Ergonomie des Buches*. Hrsg. von Klaus Detjen; Bd. 4).

Rixecker, Kim: *Kleine Bildchen für Weltliteratur: Projekt hat Moby-Dick in Emojis übersetzt*. - Ein Crowdfunding-Projekt hat den Roman *Moby-Dick* in Emojis übersetzt. Jetzt könnt ihr die ungewöhnliche Version des Literaturklassikers käuflich erwerben. - *Moby-Dick* in Emojis: Ein Crowdfunding-Projekt macht es möglich. - „Call me Ishmael.“ So lautet der berühmte erste Satz des amerikanischen Literaturklassikers *Moby-Dick* von Herman Melville. Oder besser: So beginnt der Roman

normalerweise. Ein Kickstarter-Projekt hat den Roman jetzt in Emojis übersetzt, und in der Fassung wird aus diesem und allen folgenden Sätzen eine Abfolge kleiner, bunter Bildchen nach dem Unicode-Standard. Die Idee dazu stammt von dem Kickstarter-Mitarbeiter Fred Benenson, der die Übersetzung in die Symbolsprache allerdings nicht selbst durchgeführt hat. In: t3n v. 6. August 2016 - Quelle: [http://t3n.de/news/moby-dick-emojis-732568/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/moby-dick-emojis-732568/?xing_share=news)

Roßa, Nadine: Fure – The Future Of Reading. - Die Design-Branche ist derzeit stark im Wandel. Die neuen und sich ständig erweiternden technischen Möglichkeiten lösen an manchen Stellen alte Medien ab oder ergänzen sie. Seit vielen Jahren wird der Untergang von Drucksachen beschworen und tatsächlich verschwinden beispielsweise gedruckte Tageszeitungen mehr und mehr, weil sie mit der Schnelligkeit des Digitalen nicht mithalten können. Wir lesen Nachrichten in Echtzeit auf dem Smartphone und nicht mehr auf Papier zum Frühstück. Wochenzeitungen und Magazine gibt es sowohl zwar sowohl gedruckt aber eben auch fürs Tablet. Und eBook-Reader beglücken jeden, der in den Urlaub nicht mehrere Wälzer mitschleppen will. - Wie also wird sich das Lesen in Zukunft verändern? Wie werden sich Magazin- und Buchkonzepte verändern, vielleicht sogar verändern müssen? Wie können sich digital und analog ergänzen? Wie gewinnt man in Zukunft Leser? Wie viel will der Leser aufnehmen, wenn er ohnehin den ganzen Tag mit Informationen überrannt wird? - Diesen Fragen möchte sich eine Konferenz der FH Münster widmen: Fure – the Future of Reading. Vorgestellt werden verschiedene Lesekonzepte, z.B. leserlich.info. Dabei geht es darum wie Menschen mit Sehenschränkungen gleichermaßen Zugriff auf Publikationen und Websites haben. In: Design made in Germany v. 24. November 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/137385/>

Schikowski, Michael: Die elektronischen Reiter. Die Zerstörung der Wertschöpfungskette als Selbsterstörung der Kreativwirtschaft. Das elektronische Lesegerät ist ein faszinierendes Ding. Es ist das Ding der unbegrenzten Möglichkeit, alle Bücher zu lesen. Als Ding im wörtlichen Sinne sieht man es allerdings weniger. Wenn man vom Fernsehen spricht, meint man ja auch nicht den Kasten bei sich zu Hause im Wohnzimmer. Man meint damit alles, was bisher gesendet wurde und noch gesendet wird. Nach der Vorstellung von Sascha Kösch ist der Buchmarkt eine geschlossene Gesellschaft und daher das E-Book vor allem ein Instrument, wie es bei ihm wörtlich heißt, „die Verlage zu umgehen“. Sofern Buchmarkt und Verlage allerdings prinzipiell chancenreiche und für jeden offen stehende Institutionen sind, funktioniert diese Erzählung nicht. Daher ist es notwendig, in der Verlags- und Buchhandelsbranche einen Popanz aufzubauen [Eine gekürzte Version dieses Textes erschien im BuchMarkt Januar 2012.]. In: Texturen. Zeitschrift für den Literaturbetrieb v. 2. Januar 2012 - Quelle: <http://www.texturen-online.net/2012/01/02/die-elektronischen-reiter/>

Schloemann, Johan: Zeitangaben für Texte. Wie der Mensch in digitalen Zeiten liest. - Immer mehr Webseiten geben über ihren Texten die voraussichtliche Lesedauer an. - Befürworter argumentieren, Nutzer würden sich eher zum Lesen entscheiden, wenn der Zeitaufwand von vorneherein klar wäre. - Gelingendes Lesen sollte aber immer zeitlos sein. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/zeitangaben-fuer-texte-wie-der-mensch-in-digitalen-zeiten-liest-1.3434615>

Scholl, Joachim: "Wir wissen nicht, wohin das führen wird". Schriftsteller Powers über die Rolle des Internets. Richard Powers im Gespräch mit Joachim Scholl. In einem Vortrag entwirft der US-Autor Richard Powers die Lebensgeschichte eines Mannes, der 1989 geboren wurde - also im Jahr, als das Zeitalter des Internet begann. "Da war ich 18 Jahre alt", sagte Powers auf die Frage wann er selbst seine Erfahrungen mit einem Computer gemacht hat. In: dradio v. 15. Mai 2009 – Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/thema/966181/>

Scholl, Joachim: Digitales kontra analoges Lesen. Stellt die Digitalisierung das Lesen auf den Kopf? Adriaan van der Weel im Gespräch mit Joachim Scholl. - Wir erinnern uns an den Inhalt eines gedruckten Buches leichter als an den eines digitalen, sagt der Leseforscher Adriaan van der Weel. Er erklärt, welchen Einfluss das Gewicht und die Beschaffenheit eines Buches auf unsere Leseerfahrung haben. In: Deutschlandfunk v. 23. August 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle\\_id=394248](http://www.deutschlandfunkkultur.de/digitales-kontra-analoges-lesen-stellt-die-digitalisierung.1270.de.html?dram%3Aarticle_id=394248)

Schwehr, Marion: Marion Schwehr über die Zukunft des Schreibens im Datenzeitalter. - Der vierte Salon für Schönheit & Kosmetik stand am 20.10.2015 ganz im Zeichen einer vermeintlichen Kollision: Was wird im Zeitalter von Big Data aus der 'klassischen' Literatur? Werden unsere Rechner in Zukunft kreativ und schreiben womöglich die besseren Romane? Vielen ist das unheimlich. Dabei eröffnet Big Data auch im Bereich des Dichtens und Denkens aufregende neue Wege und Möglichkeiten. Überlegungen wie diesen gingen im Café Lost Weekend die Münchner Autorinnen Keto von Waberer und Tanja Gronde sowie die Literaturaktivistin Marion Schwehr und Netzperformerin Gretta Louw nach. Ausgangspunkt war das Digital-Experiment Streetview Literatur, das seit diesem Herbst im Literaturportal Bayern eine neue Heimat hat. Die Initiatorin Marion Schwehr hielt dazu – als Herzstück des Abends – den folgenden kulturtheoretischen Vortrag, der von Gretta Louw performativ begleitet wurde. Keto von Waberer und Tanja Gronde lasen ihre Texte aus Streetview Literatur. In: - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1055>

Senkel, Mathias: Dunkle Zahlen. Roman. Berlin 2018.

Setz, Clemens: Abschaltung einer Welt. Dennis Coopers Blog ist offline. - Zehn Jahre lang hat der Schriftsteller Dennis Cooper an seinem herausragenden Blog „DC's“ gearbeitet. Bis Google ihn einfach gelöscht hat. - Vor ziemlich genau einem Monat, am 27. Juni, löschte die Google-Tochter Blogspot ohne Vorwarnung „DC's“, den Blog des großen amerikanischen Autors Dennis Cooper. Bis heute gab es, trotz zahlreicher Anfragen, keine offizielle Erklärung der Firma zu dem Grund der Entfernung. Coopers Gmail-Adresse wurde ebenfalls deaktiviert. - Über zehn Jahre lang hatte Cooper

den Blog täglich erweitert und auf ihm sogar zwei digitale Romane veröffentlicht, die nicht aus Wörtern und Sätzen, sondern aus GIFs bestehen. In bestimmten Kreisen, zu denen ich mich zähle, war diese Webseite einer der wichtigsten Treffpunkte im Internet überhaupt, eine einzigartige Sammlung von Essays, Collagen, Gastbeiträgen, Listen. Und diese wunderbare Welt wurde nun abgeschaltet. Nicht einmal das Internetarchiv Wayback Machine findet frühere gespeicherte Versionen der Seite. In: taz. Die Tageszeitung v. 31. Juli 2016 - Quelle: <http://m.taz.de/Dennis-Coopers-Blog-ist-offline!/5322442:m/>

Shirky, Clay: How We Will Read. This week, we were extremely honored to speak to Internet intellectual Clay Shirky, writer, teacher, and consultant on the social and economic effects of Internet technologies. Clay is a professor at the renowned Interactive Telecommunications Program at NYU and author of two books, most recently Cognitive Surplus: Creativity and Generosity in a Connected Age. This post is part of "How We Will Read," an interview series exploring the future of books from the perspectives of publishers, writers, and intellectuals. In: Findings v. 5 April 2012 - Quelle: <http://blog.findings.com/post/20527246081/how-we-will-read-clay-shirky>

Simmet, Marlena: Rückblick auf eine Münchner Tagung zu Literatur im Netz. - Die Timelines von Instagram, Twitter, Facebook oder unzähligen Blogs ändern sich im Minutentakt. Die Zeit hält sich nur kurz auf mit Texten und rast dann weiter. Neue Formen entstehen. Literatur verändert sich. Sie ist schon längst nicht mehr nur das, was zwischen zwei Buchdeckel passt. In: Literaturportal Bayern v. 18.

Dezember 2017 - Quelle: <https://www.literaturportal-bayern.de/redaktionsblog?task=lpbblog.default&id=1598> [vgl. [https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1055 ...](https://www.literaturportal-bayern.de/blog?task=lpbblog.default&id=1055...)]

Sommer, Patrick Marc: 10 Minutes Reading Time: Dumm und Dümmer [... „Wir lesen mehr“ – „Wir lesen anders“ – „Qualität gewinnt“ – „Renaissance des Wertigen“ – „Dumbing down“ – „Smarting up“ ...]. Selten habe ich eine Buchmesse erlebt, die so viel Aufbruchsstimmung und Todesangst zugleich zu verströmen scheint. Es ist verblüffend, wie schnell iPad, Kindle und Co. die Buchbranche in Aufruhr versetzen und einen spürbaren gesellschaftlichen Wandel zu bewirken scheinen. Tatsächlich ist der Niedergang der Lesegesellschaft natürlich ein Tod mit Ankündigung. Schon McLuhan nahm in den 60ern angesichts von HiFi-Anlagen und TV Abschied von der linearen Kommunikation. Norbert Bolz wärmte den Abschied von der Gutenberg-Galaxie später ebenso auf wie ausgerechnet Magazingestalter David Carson mit »The End of Print«. Dieser Exodus auf Raten wird mit jeder alternativen Medienform wieder aufgewärmt, sei es das Hörbuch, seien es die ersten Lebenszeichen des Internets als Massenmedium in den 90ern oder aktuell Tablet-Computer (die sich, kaum ausgereift, bereits alt anfühlen). Man kann dagegen anführen, dass heute mehr denn je gelesen wird: Das Web ist noch stark auf Text fokussiert, dessen Bandbreiten-Ansprüche geringer sind als 1080p-Video. Es wird mehr gelesen denn je – Facebook, Twitter, RSS, Blogs, eBooks und -Magazine. Und es wird – weil in vielen dieser Medien die Instant-Feedbackschleife längst normal ist – auch mehr geschrieben. Mein Lieblings-Tweet ist und bleibt »Riding my Bike!« – Quintessenz eines permanenten quasi-telepathischen Senderverhaltens an die gesamte Welt (oder zumindest an die »Follower«). Auf der Haben-Seite ist zunächst also eine Folge der Digitalisierung, dass wir mehr lesen und schreiben als jemals zuvor. In: Design made in Germany v. 5. November 2012- Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/54477/>

Stabenau, Edef: Morris Lessmore für den Oscar nominiert. Die iPad-App „The Fantastic Flying Books of Mr Morris Lessmore“ ist ja nicht direkt ein Buch, sondern mehr ein interaktives Erlebnis. Neben dem Lesen kann man noch kleine Aufgaben lösen, mit einigen Extras herumspielen, das ganze ist ein netter Zeitvertreib, besonders natürlich für Kinder. Das nebenstehende Bild stammt auch von einem einfachen Spiel in Form einer Buchstabensuppe aus der App. In: netbib weblog. Der kuriose Bibliotheksbote worinnen zu finden sind allerlei neue Zeitungen. Weblog v. 26. Januar 2012 - Quelle: [http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3ANetbibWeblog+%28netbib+weblog%29](http://log.netbib.de/archives/2012/01/26/morris-lessmore-fur-den-oscar-nominiert/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3ANetbibWeblog+%28netbib+weblog%29) [vgl. <http://vimeo.com/35404908>]

Stampfl, Nora: Die Bibliothek als Demokratiemotor. - Bibliotheken seien Zeugen einer längst vergangenen Zeit und ein Anachronismus in der digitalen Ära, heißt es. Doch stimmt das? Längst ist die Bibliothekswelt in einem Transformationsprozess begriffen und macht sich auf, zu einem bedeutenden Akteur unter gewandelten Vorzeichen zu werden. - Wozu sollte man heute noch eine Bibliothek aufsuchen, kann man sich doch jeden Informationswunsch bequem vom eigenen Wohnzimmer aus erfüllen? Ein Mausklick oder Fingerwisch reichen aus, um auf die gesammelten Informationen dieser Welt zuzugreifen. Dabei hat es die beste Bibliothek der Welt schwer, mitzuhalten. Als „Papiermuseen“, so Kathrin Passig im November 2013 auf ZEIT ONLINE, brauche Bibliotheken in der heutigen Form kein Mensch mehr. Das klingt einleuchtend in einer Zeit, in der wir gut auch ohne Papier auskommen. Dennoch zählten laut Deutscher Bibliotheksstatistik öffentliche Bibliotheken im Jahr 2015 fast 119 Millionen Besuche und jeder Bundesbürger leiht aus öffentlichen Bibliotheken jährlich durchschnittlich fast fünf Medien aus. Wie passen solche Zahlen zu einer vermeintlich altbackenen, verstaubten Institution, die in unserem technologischen Zeitalter angeblich nicht mehr gebraucht wird? Diesem Zwiespalt geht der folgende Artikel auf die Spur. In: The European v. 21. September 2016 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/nora-stampfl/11295-zukunft-der-bibliotheken>

Taglinger, Harald: Fahrenheit 451 downloaded. Mit "Fahrenheit 451" kommt nun ausgerechnet das Buch auf den eBook-Markt, das sich mit dem Vernichten von Geschriebenem beschäftigt. Ray Bradbury hat eigentlich das Bekannte in seinem Buch Fahrenheit 451 nur um eine Umdrehung höher darstellen müssen. Bücher lassen sich für alle sichtbar und öffentlichlich zerstören, damit Herrschende sich derer Inhalte entledigen und diese sichtbar auf den Index setzen. Die uns präsenteste Bücherverbrennung ist vermutlich die, in der ein klumpfüßiger Propagandaminister die seiner Ansicht

nach unwerten Schriften dem Feuer übergeben liess: Bücherverbrennung 1933. Aber Bradbury geht es bei Fahrenheit 451 gar nicht um das Thema der Zensur, seine These ist vielmehr, dass die Kultur der Bücher, die er meint, durch die Omnipräsenz von Fernsehen und das Bombardement durch Infotainment auf allen Kanälen zerstört wird. Und das liesse sich auf das Web mit seinen Infobits erweitern. Wo alles nach 10 Sekunden weggeklickt und übersurft wird, braucht man Bücher nicht mehr zu verbieten, die nimmt eh niemand mehr zu Hand. Das In-sich-hinein-Fressen von Faktenlawinen macht dem Hunger nach Erklärungen schnell seinen Garaus. In: Telepolis. Weblog v. 5. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150950>

Thill, Scott: Story That Takes 1,000 Years to Read Is Antidote to Media Whirlwind. San Francisco conceptual artist and journalist Jonathon Keats is trying to rejuvenate literature in the age of hyperspeed media by writing a story that will take a millennium to tell. In: wired Magazine v. 17. Juni 2009 – Quelle: <http://www.wired.com/underwire/2009/06/story-that-takes-1000-years-to-read-is-antidote-to-media-whirlwind/>

Weichbrodt, Gregor: Schlagzeilenpoesie. Ein Algorithmus sammelt über den Tag verteilt Schlagzeilen und kombiniert diese zu Reimen. Jedes Mal, wenn die Seite geladen wird (Klick auf Shuffle), entsteht ein neues, zufälliges „Werk“. Ist ein Datum ausgewählt, können sich Strophen beim Aktualisieren der Seite (F5) doppelten. Drück' den Shuffle-Button! In: Schlagzeilenpoesie - Stand: April 2013 – Quelle: <http://schlagzeilenpoesie.ggor.de/index.php>

Wendt, Karl-Ludwig von: Das Ende des E-Books? Neue Wege beim E-Book-Verkauf. - E-Book-Downloads sinken bei der jüngeren Generation, Streaming ist auf dem Vormarsch, die Bereitschaft schwindet, für E-Books die derzeit gängigen Preise zu bezahlen. Ist die Zeit des E-Book vorbei? bookbytes Blogger Karl-Ludwig von Wendt sieht drei Chancen für die Branche. In: Börsenblatt des deutschen Buchhandels v. 25. Juni 2017 - Quelle: [https://www.boersenblatt.net/artikel-neue\\_wege\\_beim\\_e-book-verkauf.1342318.html](https://www.boersenblatt.net/artikel-neue_wege_beim_e-book-verkauf.1342318.html)

Westenberg, Jon: Meet the guy who wants to change how we read books. Chatting with Nathan Bashaw, the entrepreneur behind Hardbound! In: Medium v. 17. Mai 2017 - Quelle: <https://medium.com/hi-my-name-is-jon/meet-the-guy-who-wants-to-change-how-we-read-books-c90a7d89389f>

Weyh, Florian Felix: Quellengewissheit. Wahrheit ist Belegbarkeit. - Seit Erfindung des Buchdrucks war der Quellenverweis eine der wichtigsten intellektuellen Errungenschaften. Er sicherte den kollektiven Wissenserwerb und die darauf basierenden Denkprozesse gegen Manipulationen ab. Doch im digitalen Zeitalter ist der Quellenverweis bedroht; seine Solidität hängt am physisch unveränderlichen Buchkorpus. In: Deutschlandfunk v. 18. Februar 2018 - Quelle:

[http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article\\_id=408682](http://www.deutschlandfunk.de/quellengewissheit-wahrheit-ist-belegbarkeit.1184.de.html?dram:article_id=408682)

Wüllenkemper, Cornelius: 16. Poesiefestival Berlin. - Content ist nichts, Kontext ist alles - Dass Poesie äußerst lebendig ist, beweisen auf dem Poesiefestival Berlin volle Ränge auch bis zum späten Abend und eine Vielfalt an Performances, Lesungen, Rap-Einlagen und poetisch-filmischen Installationen. Vor allem zeigt sich: Poesie heute ist mehr als das "klassische" Gedicht. Mehr performt als gelesen, mehr gehechelt als gesprochen. Der Bretone Christian Prigent schleudert dem Publikum mit seiner "Liste des langues que je parle" gleich zum Auftakt die wichtigste Erkenntnis des Festivals entgegen: Jede Form der Sprachverwendung ist Poesie, allein auf den Kontext kommt es an. In: dradio v 25. Juni 2015 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article\\_id=323581](http://www.deutschlandradiokultur.de/16-poesiefestival-berlin-content-ist-nichts-kontext-ist.1270.de.html?dram:article_id=323581)

---

**Kapitel -**

Prognosen  
für die Zukunft –  
Werbung  
in der Zukunft

Zitate und Ideen  
zur Einführung

Hat die Werbung eine Zukunft? Und wenn ja, welche?  
Das heißt auch: Wie wird in nächster und späterer Zeit geworben werden?

\* \* \*

„The Future of Advertising isn't Advertising“ (Guy Weynk)

\* \* \*

„Was ich am meisten an Werbung hasse ist, dass sie all die talentierten, kreativen und ambitionierten jungen Menschen anzieht, sodass fast nur noch die Langsamen und Selbstsüchtigen übrigbleiben, um Künstler zu werden. Die moderne Kunst ist ein desaströser Bereich. Noch nie in der Geschichte der Menschheit wurde so viel von so vielen benutzt, um so wenig zu sagen.“  
(Banksy)

„It's hard enough to define what advertising is right now never mind what it will be a few years from now. Is it about brands? Telling stories? Creating immersive experiences? Designing new products?“  
(Edward Boches)

\* \* \*

„Adblocker sind überhaupt kein Problem. Sie machen nur deutlich, wie der Hase in der digitalen Welt läuft: Die Freiwilligkeit liegt auf der Endkundenseite.“ (Jung von Matt-Vorstand Thomas Strerath sieht die genervte Debatte über Adblocking als Chance: Kreative könnten Werbung besser machen. – via turi2)

\* \* \*

„Adblocker sind nicht unmoralisch, lässt Ricardo Bilton eine Reihe von Ethikern argumentieren. Nervige Werbeformen, Sicherheitslücken und stark verlangsamte Ladezeiten machen Werbeblocker zur Notwehr, begründet Irina Raicu. Robin Wilton findet, dass die vielen Dienstleister den Deal zwischen Lesern und Publishern verwässern. Wenn durch Blocker Geschäftsmodelle gefährdet sind, müssen Anbieter ihre Modelle eben ändern, findet Sara Baase.

digiday.com“ (Dirk Stascheit – „Meinung: Es ist ethisch legitim, Werbung zu blockieren“)

\* \* \*

„Wer die Wahl hat, entscheidet sich gegen Werbung.“ (Ralf Heller ist Geschäftsführer der Digitalagentur Virtual Identity. Er hat beobachtet, dass immer mehr junge Nutzer bereit sind, für werbefreie Angebote zu zahlen, und wünscht sich nützliche Werbung – via turi 2)

\* \* \*

„Wenn es nicht unterhaltend ist und keinen Service bietet, dann ist es scheiß-fucking-langweilige Werbung.“ (Thomas Strerath von Jung von Matt über die Qualität von Werbung – via turi2)

\* \* \*

„Außenwerbung: In einigen Städten regt sich Widerstand gegen allgegenwärtige Werbebotschaften. São Paulo und Grenoble haben Plakate und Werbetafeln im öffentlichen Raum komplett verboten, auch einige US-Bundesstaaten erlauben keine Billboards. Paris, Teheran und Chennai schränken Außenwerbung zumindest ein.“ (Dirk Stascheit – „Einige Städte versuchen, Außenwerbung zu reduzieren“)

\* \* \*

## LINKS

Wie Unternehmen uns in Zukunft was verkaufen wollen. Werbung scheint so unbeliebt zu sein wie noch nie. Während die klassische in Form von TV-Spots und Plakaten immer mehr an Relevanz verliert, wird immer mehr auf Onlinemarketing gesetzt. Immer intelligenter, immer personalisierter. Am Ende werden wir selbst zur Werbung. Februar 2018 - <https://www.br.de/mediathek/podcast/zuendfunk-generator/wie-unternehmen-uns-in-zukunft-was-verkaufen-wollen/185407>

Ads Worth Spreading - TED has revealed the third edition of Ads Worth Spreading at the TED Conference in Long Beach, California. The initiative is to find ads that communicate ideas with consumers that mirrors the way TED communicates with people. - <http://www.ted.com/initiatives/aws> [vgl. <http://storage.ted.com/aws/TED-Ads-Worth-Spreading-Report.pdf> ...]

Mutabor Brand Prototyping Blog - Das ist Brand Prototyping - Willkommen auf dem Blog, auf dem Marken weitergedacht und neu erfunden werden. Hier veröffentlichen wir Initiativ-Projekte und Konzept-Ideen, die im Rahmen unserer täglichen Arbeit mit Marken entstehen oder in unseren regelmäßigen Workshops erarbeitet werden. - Alle Projekte entstehen auf fiktiver Basis und entsprechen keinem realen Kunden-Briefing. Jede Idee und Darstellung ist jedoch geschützt und Eigentum der genannten Designer. - Weitere Inhalte dieser Plattform sind Einblicke in unsere tägliche Arbeit, unsere Workshops und auch reale Projekt-Arbeiten. Auch Meinungen zu aktuellen Marken-Themen und News werden veröffentlicht und gerne diskutiert. - Bei Fragen, Rückmeldungen oder eigenen Ideen, nehmt gern Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns über einen spannenden und aktiven Austausch und wünschen viel Spaß mit unseren Ideen und kreativem Output. - März 2016 - <http://brandprototyping.de/>

It's Nice That: Here London 2015: Iain Tait (Executive Creative Director) [„Ad and digital whiz-kid Iain Tait has worked with clients including Coke, Nike, Levi's and Old Spice. At Here 2015, he delivered a superb talk on the best ways to work with digital, and how to do so without being behind the times before you've even got past the pitch stage. Content is king, he told us. Amen to that.“]. Video. In: YouTube v. 17. November 2015 – Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=-9H5tZffhyc>  
Dramatic Shift in Marketing Reality (Scholz & Friends) [...Das erklärt IMHO ganz gut die Problemlage in Sachen Werbung/ Marketing ... Oder anders formuliert: die neuen Ziele ...] - Dezember 2008 - <https://www.youtube.com/watch?v=ciSrNc1v17M&sns=em>

Lehrreicher Blick in die Vergangenheit – 10 ads that you won't see in newspapers nowadays. - Today, here we have the collection of 10 ads that you won't see in newspapers nowadays may be because they do not make sense anymore. Through these ads, you'll definitely know the height of development in the field of advertisements and graphics. These below mentioned ads used to be popular in one era but do you think it's still worthy in this 21st century? Let us know in the comments below! - Dezember 2014 - [http://www.designer-daily.com/10-ads-that-you-wont-see-in-newspapers-nowadays-49840?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29](http://www.designer-daily.com/10-ads-that-you-wont-see-in-newspapers-nowadays-49840?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DailyDesignerNews+%28Daily+design+news%29)

Die SeeFree-Brille ist gedacht als eine Art AdBlocker für die richtige Welt. Angeblich erkennt sie über die integrierte Kamera Reklametafeln und -Plakate und → überblendet sie mit leeren Flächen. - <http://easylife.org/seeFree/examples.html>

Margolin – Fritz Lehner über seinen Multimedia Roman (via Radio Dispositiv) - Mit seinem neuesten Roman beschrift der Autor und Filmregisseur Fritz Lehner neue Wege: bereits während des Schreibens erschienen die eben erst fertiggestellten Textpassagen im Internet. Gleichzeitig gestaltete er dazu passende Filmclips, die ebenfalls laufend auf dem Website des Seifert Verlages veröffentlicht wurden. Im Gespräch schildert er seine Erfahrungen mit dieser vielschichtigen Arbeitsweise. – April 2013 - <http://cba.fro.at/109483>

## LITERATUR U. MEDIEN

Amirkhizi, Mehrdad: Thomas Strerath. JvM-Vorstand kritisiert Technologiegläubigkeit von Agenturen. Übertreiben es die Agenturen mit ihrer Digital-Begeisterung? Die Auseinandersetzung mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung finde teilweise unfassbar unkritisch statt, schreibt Strerath: "Kein Trend kann klein genug sein, um nicht noch als digitales Ferkel durchs Marketingdorf getrieben zu werden." Gleichzeitig werde jeder, der einem neuen Buzzword mit einiger Distanz gegenübertritt, sofort als ewiger Klassiker disqualifiziert. Agenturen haben es laut Strerath verlernt, Nein zu sagen: "Die Agenturchefs verstehen sich nicht mehr als Evangelisten der Kreativität, sondern als Jünger der Technologierevolution. Sie sagen gern Ja. Sie tun das, weil ein Nein eben immer als Fortschrittsverweigerung missverstanden werden kann." In: Horizont v. 15. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Thomas-Strerath-JvM-Vorstand-kritisiert-Technologiegläubigkeit-von-Agenturen—144853>

Anlanger, Roman/ Wolfgang A. Engel: Trojanisches Marketing. Mit unkonventioneller Werbung zum Markterfolg. Freiburg i.Br.; München 2008.

Anonymus: Buchtipps. Die 10 wichtigsten Zukunftsthemen im Marketing. - In Zeiten der Digitalisierung verschwinden Trends im Marketing oft genauso schnell, wie sie entstanden sind. Gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen ist es entscheidend zu wissen, welche dieser Trends bleiben und zu relevanten Zukunftsthemen aufsteigen. Von Big Data über Corporate Social Responsibility bis hin zum Neuromarketing – das Buch beleuchtet kritisch die relevanten Trends von allen Seiten. Es ist als Inspiration und Praxisleitfaden gedacht für die erfolgreiche Umsetzung der Zukunftsthemen, die zum Marketing-Pflichtprogramm gehören werden. In: Events Magazin v. 23. November 2016 - Quelle: [http://www.events-magazin.de/eventbranche/die-10-wichtigsten-zukunftsthemen-im-marketing/?xing\\_share=news](http://www.events-magazin.de/eventbranche/die-10-wichtigsten-zukunftsthemen-im-marketing/?xing_share=news)

Anonymus: Der Blockbuster im Gehirn. Die Gehirnaktivität beim Trailerschauen soll zeigen, ob ein Film zum Kassenschlager wird. - «Zeig mir deine Gehirnströme, und ich sag dir, ob aus einem Film ein Blockbuster wird.» Ungefähr so könnte man die Untersuchung «A Ticket for Your Thoughts» der beiden amerikanischen Neurowissenschaftler Samuel Barnett und Moran Cerf beschreiben. Die Erfolgsquote soll 20 Prozent höher liegen als bei herkömmlichen Messmethoden, zum Beispiel mit einem Testpublikum. In: Der Tages-Anzeiger v. 21. April 2017 - Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/Der-Blockbuster-im-Gehirn/story/21595538> [vgl. [https://academic.oup.com/jcr/article-abstract/doi/10.1093/jcr/ucw083/2938969/A-Ticket-for-Your-Thoughts-Method-for-Predicting?redirectedFrom=PDF ...](https://academic.oup.com/jcr/article-abstract/doi/10.1093/jcr/ucw083/2938969/A-Ticket-for-Your-Thoughts-Method-for-Predicting?redirectedFrom=PDF...)]

Anonymus: Großbritannien. Nike Werbekampagne auf Twitter verboten. Tweets von Wayne Rooney und Jack Wilshere waren nicht als Werbung erkennbar. Der Großbritannien-Niederlassung von Nike wurde eine Werbekampagne auf Twitter untersagt. Der großbritannische Werbeaufsichtsrat Advertising Standards Authority (ASA) hat dem Sportartikelhersteller verboten, weitere, nicht klar als Werbung ersichtliche, Botschaften über die Twitter-Accounts der Star-Fußballer Wayne Rooney und Jack Wilshere zu verbreiten. In: Futurezone v. 20. Juni 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitalife/9680-nike-werbekampagne-auf-twitter-verboten.php?rss=fuzo>

Anonymus: Kritik an Disneys Emotionserkennung. „Die Daten werden zu Geld gemacht und der Verbraucher beraubt“. - Disney nutzt Emotionserkennung, um zukünftig bessere Filme produzieren zu können. Datenschützer Andreas Altena schlägt Alarm. Gesichtsscans zu Marketingzwecken seien Diebstahl am Kunden und so nicht hinnehmbar, so der Experte in n-tv. In: Handelsblatt v. 9. August 2017 - Quelle: <http://app.handelsblatt.com/video/video-news/kritik-an-disneys-emotionserkennung-die-daten-werden-zu-geld-gemacht-und-der-verbraucher-beraubt/20164396.html> [vgl. [https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/ ...](https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/)]

Anonymus: Markenführung in allen Dimensionen. Eine Marke ist wie eine Geschichte, die durch ihre Verbreitung über alle Kommunikationskanäle in den Köpfen der Menschen entsteht. Diese Kanäle verändern und vernetzen sich ständig neu, und damit verändert sich auch die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden. Die Herausforderung für Marken besteht darin, ihre Geschichte so zu erzählen, dass sie auf jedem Kommunikationskanal verständlich und vor allem interessant ist. Mehrdimensionalität ist die Grundlage erfolgreichen Brandings, Kreativität die Voraussetzung dafür, spannend zu sein und zu bleiben. Für Brand-Identity und Markenkommunikation bedeutet das, einen neuen, ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz zu wählen: multichannel brand design – die Philosophie von Mutabor. Wir entwickeln und gestalten Markenauftritte ganzheitlich. Wir denken Marken im multimedialen Kontext der Kunden und Märkte, im Kontext der gesellschaftlichen und stilistischen Trends, in denen sie sich bewegen: substantiell, exzellent und integriert. Auf dieser Basis entwickeln wir die Markenstory, die sich in diesen Kontexten durchsetzt und inszenieren sie in allen Dimensionen der Markenführung: erzählen, erleben, bewegen. In: Mutabor multichannel brand design – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://mutabor.de/de/cases/mutabor-multichannel-brand-design>

Ansoerge, Katrin: Digital Marketing. Wie Software-Hersteller für Mediaagenturen zu Konkurrenten werden. - Die Zukunft wird unbequem für Mediaagenturen – denn Software-Spezialisten wie Adobe, SAP, IBM, Salesforce und Co revolutionieren mit neuen Tools, technologischem Know-how und dem tiefen Einblick in die Chefetagen von Unternehmen das Werbegeschäft. In der Serie „Die Angreifer“ hat sich HORIZONT in den vergangenen Wochen mit den wichtigsten Playern beschäftigt, die das klassische Dreieck aus Werbungtreibenden, Agenturen und Vermarktern aufbrechen wollen. Im

Folgenden noch einmal einen kurzen Überblick über die relevantesten Player mit ihren jeweiligen Schwerpunkten. In: Horizont v. 22. Juni 2017 - Quelle:

<http://www.horizont.net/agenturen/nachrichten/Report-Digital-Marketing-Wie-Software-Hersteller-fuer-Mediaagenturen-zu-Konkurrenz-werden-158962>

Baecker, Laura: Voll im Trend – Naturmaterialien mit haptischen Eigenschaften. Designer, kreative Köpfe und Marketingagenturen sind stets auf der Suche nach neuen Ideen für aufmerksamkeitsstarke Werbung. Das schließt Drucktechniken und neue Bedruckstoffe selbstverständlich mit ein. Zurzeit liegen nicht nur die altbekannten Materialien wie Bierfilz, Pappe und naturfarbendes, dickeres Papier im Trend, sondern ganz besonders auch natürliche Materialien mit hervorragenden haptischen Eigenschaften. Wo findet man bessere Inspiration, als im Internet? Hier wimmelt es von kreativen Blogs mit innovativen Ideen. Ganz besonders ist hier der Digitaldruck Blog von Ralph Hadem hervorzuheben. Er ist Geschäftsführer einer Digitaldruckerei in Frankfurt und berichtet regelmäßig über kreative Umsetzungen von an Druckprojekten –auch über Bedruckstoffe aus Recyclingmaterial. In: Design Bote v. 6. Dezember 2016 - Quelle: <http://designbote.com/37035/voll-im-trend-naturmaterialien-mit-haptischen-eigenschaften/amp>

Bourzac, Katherine: Verfolgungswahn als Werbekonzept. Neuartige "Retargeting"-Algorithmen können Gelegenheitssurfer mittlerweile von echten potenziellen Kunden unterscheiden. Denen wird dann gleich passende Reklame serviert. Wenn 100 Besucher auf eine E-Commerce-Website kommen, kaufen vielleicht zwei davon etwas – die anderen 98 verlassen die Seite unverrichteter Dinge. Mit genügend Erinnerungsmaßnahmen, sprich: passender Online-Werbung, könnten einige der Uninteressierten später vielleicht doch zu Käufern werden. Das glauben zumindest Internet-Marketingfachleute. Das Problem: Wie bekommt man heraus, wen genau man ansprechen muss? Eine mögliche Lösung ist zielgerichtete Werbung, genauer: das sogenannte Retargeting. Dabei werden interessante Kundenkandidaten sozusagen durch das Web "verfolgt". In: Technology Review v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Verfolgungswahn-als-Werbekonzept-1240290.html>

Breyer, Conrad: Crazyredwool: Warum Stephan Ganser nicht an die Zukunft des Geschäftsmodells Agentur glaubt. - Stephan Ganser hat Publicis verlassen, um sich selbstständig zu machen. Jetzt gründet er seine eigene Firma, eine virtuelle Agentur namens Crazyredwool. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 15. Januar 2018 - Quelle:

[https://www.wuv.de/agenturen/warum\\_stephan\\_ganser\\_nicht\\_an\\_die\\_zukunft\\_des\\_geschaeftsmodell\\_s\\_agentur\\_glaubt](https://www.wuv.de/agenturen/warum_stephan_ganser_nicht_an_die_zukunft_des_geschaeftsmodell_s_agentur_glaubt)

Ceynowa, Klaus: Deutsche Nationalbibliothek. In Frankfurt lesen jetzt zuerst Maschinen. Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen Bücher – und erschließt sie mit Schlagworten. Diese Arbeit sollen künftig keine Menschen mehr verrichten. So macht die Digitalisierung Wissen unzugänglich. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 31. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/maschinen-lesen-buecher-deutsche-nationalbibliothek-setzt-auf-technik-15128954.html>

Chateau, Eymeric: Ad-Tech. Warum künstliche Intelligenz weiterhin Science-Fiction bleibt. - Künstliche Intelligenz ist derzeit ein Trendthemen. Die Fortschritte scheinen immens: Die Werbeagentur Saatchi & Saatchi stellte einen Film vor, der vollständig von einer Künstlichen Intelligenz erschaffen wurde. Und IBM Watson lieferte erstmals Onlineanzeigen aus, die unmittelbare Rückfragen der Konsumenten Klargestützt beantworten können. Doch von solchen Ideen abgesehen führt KI in der Werbebranche weiterhin eine Randexistenz. In: Absatzwirtschaft v. 31. März 2017 - Quelle:

[http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing\\_share=news](http://www.absatzwirtschaft.de/ad-tech-warum-kuenstliche-intelligenz-weiterhin-science-fiction-bleibt-102235/?xing_share=news)

Columbus, Louis: 10 Ways Machine Learning Is Revolutionizing Marketing. - 84% of marketing organizations are implementing or expanding AI and machine learning in 2018. - 75% of enterprises using AI and machine learning enhance customer satisfaction by more than 10%. - 3 in 4 organizations implementing AI and machine learning increase sales of new products and services by more than 10% according to Capgemini. - Measuring marketing's many contributions to revenue growth is becoming more accurate and real-time thanks to analytics and machine learning. Knowing what's driving more Marketing Qualified Leads (MQLs), Sales Qualified Leads (SQL), how best to optimize marketing campaigns, and improving the precision and profitability of pricing are just a few of the many areas machine learning is revolutionizing marketing. In: Forbes v. 25. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.forbes.com/sites/louiscolombus/2018/02/25/10-ways-machine-learning-is-revolutionizing-marketing/#18b850d15bb6>

Danek, Sabine: Werbung für Leute, die keine mögen. KesselsKramers neuester Wurf: Ein Buch darüber, wie man aus etwas, das man nicht mag, etwas macht, das man mag ... Allzu ernst geht es bei KesselsKramer selten zu. Weder in ihren übermütigen, berühmten Kampagnen, in denen sie den nicht-vorhandenen Komfort der Amsterdamer Billig-Absteige Hans Brinker feiern, Schüler in einer riesigen Kaugummi-Skulptur vereinen oder ein Städtchen mit einer Massenhochzeit bewerben, noch in den zahlreichen Büchern, die von einem Kaninchen, das Dinge auf seinem Kopf balanciert zu einem posierenden Dalmatiner und einer schießwütigen Kirmesbesucherin reichen. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/werbung-fuer-leute-die-keine-moegen>

Dauerer, Verena: Reality auf dem Times Square. Die Künstlergruppe PublicAdCampaign startete eine Augmented Reality-Kampagne auf dem Times Square, wobei Street Artists die vorhandenen Werbetafeln mit ironischen Botschaften anreicherten und ersetzten. In: PAGE online v. 27. Juli 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar\\_virtual\\_ad\\_takeover\\_augmented\\_reality\\_street\\_art\\_auf\\_dem\\_times](http://www.page-online.de/emag/technik/artikel/ar_virtual_ad_takeover_augmented_reality_street_art_auf_dem_times)

\_square [vgl. <http://www.publicadcampaign.com/index.php> - <http://theheavyprojects.com/> - <http://selectparks.net/~julian/theartvertiser/> ...]

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt,] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website]In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle: <http://workshops.ddpdirect.de/>

Fleischer, Marie-Thérèse: Neuromarketing: Kann die Hirnaktivität den Erfolg von Kinofilmen vorhersagen? Welcher Film wird zum Blockbuster? Die Hirnströme von Kinobesuchern könnten das schon im Voraus verraten! In: Spektrum v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.spektrum.de/news/hirnaktivitaet-sagt-erfolg-von-kinofilmen-voraus/1443601>

Gerdas, Claudia: Taken by surprise. Kunst und Kommerz gehen engere Verbindungen ein denn je, seit Markenhersteller verstanden haben, wie gut Kooperationen mit Künstlern und Designern dem Image tun ... Von Miniautos über Incase-Computertaschen bis Absolut-Vodka-Flaschen hat Urban Artist Krink schon unterschiedlichste Produkte mit seinen typischen Farbschlieren versehen. Lacoste lässt von Künstler Li Xiaofeng Poloheinden und andere Kleidungsstücke aus chinesischem Porzellan bauen oder Stühle aus Stoffkrokodilen von den Campana-Brüdern. Und der kultige Tattoo-Artist Scott Campbell ritze seine Motive nicht nur in Ledertaschen von Louis Vuitton, sondern auch in einen Autoreifen, der danach in Pirellis Mailänder Flagship-Store zu sehen war. In: PAGE online v. 26. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/taken-by-surprise>

Gerdas, Claudia: Trendreport 2018 - Zielgruppen und ihre Lifestyles. - Die Münchner Bildagentur Westend61 untersucht in ihrem Trendreport 2018 aktuelle Lebensstile – und wie sie sich in der Bildsprache widerspiegeln. - Zu wissen, welche visuellen Trends das Jahr 2018 bestimmen werden, ist für Bildagenturen und ihre Kunden essenziell. Prognosen von Getty, Adobe Stock und Shutterstock haben wir hier schon vorgestellt, darin ging es eher um ästhetische Fragen. Anders bei Westend 61. Die Münchner Firma, eine echte deutsche »Indie«-Agentur mit hohem Qualitätsanspruch, hat sich in ihrem brandneuen Trendreport mit den Lebensstilen der aktuell wohl wichtigsten vier Zielgruppen beschäftigt ... In: PAGE online v. 8. Februar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/bild/trendreport-2018-zielgruppen-und-ihre-lifestyles/>

Halpern, Sue: They Have, Right Now, Another You. - A few months ago The Washington Post reported that Facebook collects ninety-eight data points on each of its nearly two billion users. Among this ninety-eight are ethnicity, income, net worth, home value, if you are a mom, if you are a soccer mom, if you are married, the number of lines of credit you have, if you are interested in Ramadan, when you bought your car, and on and on and on. How and where does Facebook acquire these bits and pieces of one's personal life and identity? First, from information users volunteer, like relationship status, age, and university affiliation. They also come from Facebook posts of vacation pictures and baby pictures and graduation pictures. These do not have to be photos one posts oneself: Facebook's facial recognition software can pick you out of a crowd. Facebook also follows users across the Internet, disregarding their "do not track" settings as it stalks them. It knows every time a user visits a website that has a Facebook "like" button, for example, which most websites do. In: New York Review of Books v. 22. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/2016/12/22/they-have-right-now-another-you/>

Holtappels, Benedikt: Vorsicht: Der nächste Trend könnte der falsche sein. - Werber neigen häufig dazu, voreilig den neuesten Trends zu folgen. Mit der Folge, dass wir "eine Inflation an Kommunikationshülsen produzieren, die sich am Ende durch nichts mehr vom Wettbewerber unterscheiden", warnt GGH-Lowe-Geschäftsführer Benedikt Holtappels in seinem Gastbeitrag für W&V Online. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Juli 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht\\_der\\_naechste\\_trend\\_koennte\\_der\\_falsche\\_sein](http://www.wuv.de/agenturen/vorsicht_der_naechste_trend_koennte_der_falsche_sein)

jbr: Hyper-persönlich. Maßgeschneiderte Werbebotschaften, die auf Daten und Algorithmen beruhen, sind im Kommen. Durch Programmatic Creation verlieren Kreative zwar nicht ihren Job, müssen aber umdenken [Und was wird aus den Kreativen? – Programmatic Storytelling: Cubocc für Axe - Context based Content: Proximity London und UM für „The Economist“ - Technologien schon zur Ideenfindung nutzen - Data Insights nutzen: Affinity für Narellan Pools - Programmatic Prerolls: Ogilvy Paris für Netflix - Location-based Content: Kemmler Kemmler für Zalando - Weniger Leuchttürme, mehr Pragmatismus – „Heute zwingen Adblocker und die sozialen Netzwerke Marken dazu, wieder kreativ zu werden, um nicht aus dem Feed verbannt zu werden“ (Sebastian Kemmler, Kemmler Kemmler) - „Wir brauchen Geschichtenerzähler, die denken wie Computerspieleentwickler“ (Alexander Kiock, Geschäftsführer von different, Berlin)]. In: PAGE. 2 (2017), S. 44 – 47.

Kämmerlings, Richard: Literatur. Ein Roman als App. Unsere Gegenwart ist ein einziger Anachronismus. - Ist dies die smarte Zukunft des Lesens? Franz Friedrich hat einen Roman als App veröffentlicht – eine Zeitreise ins Berlin des Jahres 2015. Die digitale Form setzt die Geschichte kongenial um. - Gern wird das Denken zum Opfer seiner eigenen Metaphern. Wenn man in eine Lektüre „eintauchen“ kann, liegt es nahe, zwischen verschiedenen Wassertiefen zu unterscheiden. In der oft kulturpessimistisch gefärbten Diskussion über die Vorteile der traditionellen Lektüre von gedruckten Büchern gegenüber der auf Computern oder Smartphones hat sich der Begriff „Deep Reading“ etabliert. In: Die Welt online v. 30. Juli 2017 - Quelle: <https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article167183026/Unsere-Gegenwart-ist-ein-einziger-Anachronismus.html>

Koch, Thomas: Alles digital? Grundsatzüberlegungen zur Medien- und Werbebranche. Die Mediennutzung ändert sich rasant. Um den Anschluss zu behalten, müssen die Macher gebotene Chancen auch nutzen [Crosspost von Ufomedia]. In: CARTA v. 8. Dezember 2012 - Quelle: [http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/51950/alles-digital-grundsatzuberlegungen-zur-medien-und-werbebranche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Koch, Thomas: Werbesprech. Die Werbung will in unser Gehirn. - Facebook will unsere Gedanken lesen und kann traurige Jugendliche für Werbezwecke identifizieren: Neuromarketing verspricht, unser Unterbewusstsein zu beeinflussen, um uns der Werbung auszuliefern. Werden wir zu willenlosen Puppen der Werbeindustrie? In: Wirtschaftswoche v. 9. Mai 2017 - Quelle: <http://www.wiwo.de/unternehmen/it/werbesprech-die-werbung-will-in-unser-gehirn/19770224.html>

Konitzer, Michael-A. (Hrsg.): Annual Multimedia 2012. Jahrbuch für digitales Marketing. Regensburg 2011.

Kontić, Dobrila: Empfehlungen durch Algorithmen. Ein Horizont, so weit die Daten reichen. - Filme, Musik, Bücher: Seit Jahren verlagern wir unseren Kulturkonsum immer weiter ins Netz und folgen algorithmisch erstellten Empfehlungen. Schränken wir damit unsere Entscheidungsfreiheit und unseren Horizont ein? - "What really matters is what you like, not what you are like" (Es kommt vor allem darauf an, was jemand mag, nicht, was jemand ist). Mit diesem „Du bist, was du magst“-Glaubenssatz hat Rob, Romanheld analoger Zeiten aus Nick Hornbys "High Fidelity", vorweggenommen, was die Big Player des digitalen Kulturkonsums heute beherzigen: Was zählt, sind unsere persönlichen Interessen und Vorlieben. In: SPIEGEL ONLINE v. 19. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/algorithmen-empfehlen-kunst-ein-horizont-soweit-die-daten-reichen-a-1152288.html>

Lang, Katrin: Medien im Disruptions-Check: Die langsame Revolution der Gattungen. Nach einer im Juni veröffentlichten Studie der Wirtschaftshochschule IMD und des Netzwerkpezialisten Cisco trifft die digitale Disruption die Medien als zweites, direkt nach der Technologiebranche. Dass der Wirbelsturm unauffaltam ist und alte Geschäftsmodelle nicht mehr richtig funktionieren, spüren auch die deutschen Medienmanager. Der Big Bang in den einzelnen Mediengattungen ist bislang allerdings ausgeblieben. In: Horizont v. 17. August 2015 - Quelle: <http://mobil.horizont.net/medien/nachrichten/Medien-im-Disruptions-Check-Die-langsame-Revolution-der-Gattungen-135890>

Lang, Wiebke: Brennpunkt. »Die Agenturen werden sich in Zukunft gut um die freien Mitarbeiter kümmern müssen«. Andreas Jacobs und Victoria Ringleb von der Allianz deutscher Designer (AGD) über deren neue Studie zur Zukunft freiberuflicher Gestalter. Was hat sich in den vergangenen Jahren am freiberuflichen Designerdasein geändert? In: PAGE online v. 20. November 2012 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt\\_012013](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/brennpunkt_012013)

Laudenbach, Peter: Georg Franck im Interview. „Wir erleben einen emotionalen Klimawandel“. Georg Franck hat vor knapp 20 Jahren den Begriff der Ökonomie der Aufmerksamkeit eingeführt. Heute sagt er: „Ein Großteil der öffentlichen Kommunikation wirkt und funktioniert wie Marketing.“ In: brand eins. Wirtschaftsmagazin [Schwerpunkt: Marketing] (2017) v. 15. Juli 2017 - Quelle: <https://www.brandeins.de/archiv/2017/marketing/georg-franck-interview-wir-erleben-einen-emotionalen-klimawandel/>

Luerweg, Susanne/ Sabine Oelze: Marketing. Wie das Ich zur Marke wird. Der "Homo oeconomicus" hat es nicht leicht. In einer schnelllebigen Welt ist er ständig auf dem Sprung. Internet und Globalisierung verunsichern den modernen Arbeitnehmer. Beträgt die "Halbwertszeit" des Produkts Ich wirklich nur 15 Jahre? Danach gilt es, sich neu zu erfinden, behaupten Experten. Es geht darum, sich ständig zu verändern, mehr aus sich herauszuholen und seine Grenzen zu überschreiten: Das Ich zur Marke zu machen. Ein Leitbild der modernen Arbeitswelt, das mittlerweile eine ganze Branche hervorgebracht hat. Buchtitel wie "Die stärkste Marke sind Sie selbst! Schärfen Sie Ihr Profil mit Human Branding" oder "Die Marke Ich" füllen inzwischen ganze Regalmeter. Aber lesen allein reicht nicht. Deshalb buchen immer mehr Menschen Coaches, die eine Mischung sind aus Seelenschmeichler und Einpeitscher. Mit vielfältigen Methoden versprechen sie die Optimierung des Selbst. Extremsportler, Shaolinmönche und Marketinggurus entdecken die Möglichkeiten, mit der Sinnsuche anderer Geld zu verdienen. In: dradio v. 13. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/marketing-wie-das-ich-zur-marke-wird.866.de.html?dram:article\\_id=279672](http://www.deutschlandfunk.de/marketing-wie-das-ich-zur-marke-wird.866.de.html?dram:article_id=279672) [vgl. <http://www.deutschlandfunk.de/auf-der-jagd-nach-dem-selbst-wie-das-ich-zur-marke-wird-pdf.download.77a53cb7242c8a070f72a00037514eed.pdf> - [http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf\\_20140413\\_2005\\_2e7264c7.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2014/04/13/dlf_20140413_2005_2e7264c7.mp3) ...]

Mani, Inderjeet: When robots read books. Artificial intelligence sheds new light on classic texts. Literary theorists who don't embrace it face obsolescence. Where do witches come from, and what do those places have in common? While browsing a large collection of traditional Danish folktales, the folklorist Timothy Tangherlini and his colleague Peter Broadwell, both at the University of California, Los Angeles,

decided to find out. Armed with a geographical index and some 30,000 stories, they developed WitchHunter, an interactive 'geo-semantic' map of Denmark that highlights the hotspots for witchcraft. In: Aeon v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <https://aeon.co/essays/how-ai-is-revolutionising-the-role-of-the-literary-critic>

Müller, Christa Catharina: Creative Data. Machen Algorithmen Designer bald überflüssig? Marken wie H&M, Vitra und Nutella lassen ihre Produkte bereits von Algorithmen gestalten. Ein Vorgeschmack auf die Zukunft? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 6. Juni 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/marketing/machen\\_algorithmen\\_designer\\_bald\\_ueberfluessig](https://www.wuv.de/marketing/machen_algorithmen_designer_bald_ueberfluessig) [vgl.

[https://youtu.be/RYNk4ChLEQ ...](https://youtu.be/RYNk4ChLEQ...)]

O'Brien, Elle: Romance Novels, Generated by Artificial Intelligence. I've always been fascinated with romance novels—the kind they sell at the drugstore for a couple of dollars, usually with some attractive, soft-lit couples on the cover. So when I started futzing around with text-generating neural networks a few weeks ago, I developed an urgent curiosity to discover what artificial intelligence could contribute to the ever-popular genre. Maybe one day there will be entire books written by computers. For now, let's start with titles. In: Medium v. 6. August 2017 - Quelle:

<https://medium.com/@andronovhopf/romance-novels-generated-by-artificial-intelligence-1b31d9c872b2>

Ogilvy, Auckland, New Zealand: All Good Bananas: Listen To Your Conscience [Werbung für Fair Trade-Bananen – hier ... via Audio Spots am Point of Sale]. [„Ogilvy Auckland's objective was to get shoppers to consider purchasing All Good Fair-trade bananas while at the supermarket. To do this, they used a new audio-spotlight device to interact with them like never before. Unlike a regular speaker, the audio-spotlight emits a narrow high frequency beam of sound, which can only be heard by one person at a time, making it the perfect tool for communicating their intimate message.

“]. [Advertising Agency: Ogilvy, Auckland, New Zealand - Executive Creative Director: Damon O&#039;Leary - Creative: Freddie Coltart, Matt Williams - Account Manager: Amy Duffy] In: I believe in Advertising. Weblog v. 30. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/all-good-bananas-listen-to-your-conscience/> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=cef4DDQ-CEc>]

PAGE Redaktion: Das ist modernes Corporate Design – flexibel, modular oder generativ. - Äußerst variabel und absolut prägnant – klingt nach einem Paradox, ist aber die Kurzformel für modernes Corporate Design. Wir beleuchten im PAGE eDossier »Corporate Design« die wachsenden Herausforderungen bei der Gestaltung und Entfaltung von Identitäten. In: PAGE online v. 15. Mai 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/das-ist-modernes-corporate-design-flexibel-modular-oder-generativ/>

Pek, Chloe: Can AI Create Better Logos Than Designers? In this age of Artificial Intelligence, humans are quickly getting replaced by computers and algorithms to do specialized tasks we used to do. From pop music composed by AI to an AI that filters and edits your images for you, even creative workers may be replaced by machines soon. Now, a new website in the form of Logojoy promises to 'design' and deliver affordable logos for everyone. "By using artificial intelligence, genetic algorithms, and a few other fancy technologies, we're empowering everyone to design their own logo," its website states. In: Design Taxi v. 16. Dezember 2016 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/390156/Can-AI-Create-Better-Logos-Than-Designers/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Priebe, Anton: Mensch vs. Maschine – Wenn Algorithmen bessere Botschaften entwickeln als Marketer. - Künstliche Intelligenz schreibt starke Marketing-Botschaften. Assaf Baciu, Persado, erklärt im Interview,

was seine Technologie leisten kann und was nicht. - Der Content Marketing Hype hat dafür gesorgt, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre potentiellen Kunden mit Mehrwert stiftenden Inhalten erreichen wollen anstatt mit plumpen Werbebotschaften. Doch die Effektivität dieser Strategie basiert letztendlich darauf, dass der User in irgendeiner Form konvertiert. Dabei hängt die Conversion Rate der Inhalte stark mit der Sprache zusammen, die dabei benutzt wird. Davon ist zumindest Persado überzeugt. Das US-amerikanische Unternehmen optimiert Marketing-Texte mithilfe von künstlicher Intelligenz, um die User emotional zum Kauf zu verleiten. Wir haben einen der Gründer dazu befragt, was hinter der Technologie steckt. In: Onlinemarketing v. 4. Juli 2016 - Quelle:

[http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing\\_share=news](http://onlinemarketing.de/news/mensch-vs-maschine-algorithmen-botschaften-marketer?xing_share=news)

Promny, Thomas: Programmatic Advertising - auf dem Weg zum Marketing-Mainstream. - Worum geht es bei Programmatic Advertising im Wesentlichen? Und warum sollten sich vor allem werbetreibende Unternehmen – große Konzerne wie mittelständische Player, B2C- wie B2B-Anbieter – mit diesem Thema befassen? Thomas Promny, Gründer und Veranstalter der d3con, gibt die Antwort. In: Haufe v. 15. Februar 2017 - Quelle: [https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream\\_132\\_398290.html](https://www.haufe.de/marketing-vertrieb/online-marketing/programmatic-advertising-wird-marketing-mainstream_132_398290.html)

Pütz, Wolfgang: So erklärt ein früherer Red-Bull-Manager Brand Storytelling. - Alle reden über Brand Storytelling. Aber was soll das eigentlich genau sein? Die Leipzig School of Media hat jemanden gefragt, der es wirklich wissen muss: den Journalisten und früheren Red-Bull-Manager Wolfgang Pütz\*. - Herr Pütz, was sind die grundlegenden Prinzipien des Brand Storytelling? - Bevor eine Geschichte erzählt werden kann, muss überhaupt erst geklärt werden: Was ist der Markenkern und wo will ich mit der Marke hin? Es muss eine Vision des handelnden Unternehmens entwickelt werden, z.B. "Neues Geschäftsfeld besetzen" oder "im bestehenden Geschäftsumfeld Marktführer werden". Hilfreich ist die Positionierung eines Slogans, der die Unternehmensphilosophie nach außen trägt - Beispiele: "Vorsprung durch Technik" (Audi), "Freude am Fahren" (BMW), "Mia san mia" (FC Bayern München), "Echte Liebe" (Borussia Dortmund), "Red Bull verleiht Flügel" (Red Bull), "Wir wünschen Ihnen bessere

Unterhaltung" (ServusTV). Diese Botschaft muss dann mit Mitteln des Storytelling verbreitet und multipliziert werden. Storytelling ist dabei die geeignete Methode, um Botschaften von Unternehmen und Produkten zu emotionalisieren und Content Distribution, um zu verbreiten. Es wird idealerweise nicht das Produkt selbst beworben, sondern eine Geschichte über das Produkt erzählt, die emotional aufgeladen ist. Dabei kommt es zum Paradigmenwechsel weg von "brand-zentrierten" hin zu "customer-zentrierten" Stories. In: W & V. Werben und Verkaufen v. 26. Februar 2015 - Quelle: [http://www.wuv.de/marketing/so\\_erklaert\\_ein\\_frueherer\\_red\\_bull\\_manager\\_brand\\_storytelling](http://www.wuv.de/marketing/so_erklaert_ein_frueherer_red_bull_manager_brand_storytelling)

Quay, Anthea: 'Mad Men' Tools In The 21st-Century. What it would be like if Don Draper and the rest of the Sterling Draper Cooper Pryce office worked in 2013? For the anticipated return of the AMC hit TV series 'Mad Men', designers at Shutterstock imagined the characters through a 21st-century lens, keeping in mind the tools and essentials that help them get through the days. From using MacBooks instead of typewriters, to doing yoga instead of smoking for stress relief—check out what Mad Men characters could be using in the modern world. In: Designtaxi v. 5. April 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356888/Mad-Men-Tools-In-The-21st-Century/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Reddeker, Sebastian: Werbung und Identität im multikulturellen Raum. Der Werbediskurs in Luxemburg. Ein kommunikationswissenschaftlicher Beitrag. Bielefeld 2011.

Reichert, Kolja: Online-Werbung: Sie kennen dich besser als dein Partner. Es war, wie immer, wenn M. kocht, ein äußerst gelungenes Mittagessen gewesen, und so lagerten wir schwer und zufrieden in verschiedenen Teilen der Wohnung und überließen es dem Zufall, ob sich der Mittagsschlaf einstellte. Da wurde das leise, ferne Rauschen der Stadt plötzlich durch einen schrillen Schrei zerrissen: „Mein Handy zeigt mir Werbung für die Schokolade an, die wir gerade gegessen haben!“, rief S. „Ohne Witz!“ In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 26. Februar 2018 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/online-werbung-sie-kennen-dich-besser-als-dein-partner-15465794.html>

Riedlbauer, Julian: Agenturlandschaft im Umbruch, Drei Trends, die die Szene prägen. - Die deutsche und die europäische Agenturlandschaft haben sich in den letzten Jahren stark verändert - und wandeln sich weiterhin. Große Übernahmen prägen die Welt der Digitalagenturen, neue Technologien sorgen für ein schrittweises Umdenken. Die Tech-Investment-Bank GP Bullhound schloss als M&A-Berater in den vergangenen zwölf Monaten europaweit zehn Agentur-Deals ab. Julian Riedlbauer ist Partner bei GP Bullhound und leitet das deutsche Büro. In seinem Gastbeitrag für HORIZONT Online erklärt der Experte, welche drei Entwicklungen die Szene aktuell umtreiben [...]. Konsolidierung & größere Units - 2. Insourcing & Automatisierung - 3. Neue Themen & Technologien]. In: Horizont v. 7. August 2017- Quelle: <http://www.horizont.net/agenturen/kommentare/Agenturlandschaft-im-Umbruch-Drei-Trends-die-die-Szene-praegen-160093>

Schirmmacher, Michael: "Werbung ist zu eng, um echte Geschichten zu erzählen". - Elf Blogartikel sind im Rahmen unserer Blogparade mit dem Thema bereits eingegangen – höchste Zeit, einen Blick auf die Kernthesen zu werfen. Bis zum 02. März 2015 können Sie an der Blogparade teilnehmen und uns erzählen, was für Sie eine erfolgreiche Kommunikations-Strategie ausmacht: „Was sind Ihre Kommunikations-Strategien 2015“. In: PR-Gateway Online-PR Blog v. 19. Februar 2015 - Quelle: <http://pr.pr-gateway.de/blogparade-zwischenstand-meinungen-strategien.html>

Scholz & Friends: Über den Umgang mit E-Mails [Die Scholz & Friends E-Mail-Etikette]. Mit zahlreichen gold geprägten Schwarzweiß-Illustrationen von Alfred Schüssler. Mainz 2010.

Schüle, Michael: So sieht die Zukunft der visuellen Produktkommunikation aus. Die Eder GmbH als Vorreiter auf dem Weg zu Real-Time-Media. - Mit der Präsentation von ein paar 3D-visualisierten Bildmotiven ihrer Produkte oder einer hübschen Animation sollte man heute nicht mehr auf große Begeisterungstürme seitens der Marketingverantwortlichen von Markenherstellern oder großen Industrieunternehmen hoffen. Was die Marketeer heute suchen, sind Agentur- und Medienproduktionspartner, die es verstehen, durch die Kombination aus Produktdatenaufbereitung, Content-Herstellung und IT-Know-how systemgestützte Abläufe für die kundenindividuelle Produktion und Distribution ihrer Marketing- und Vertriebsmedien zu konzipieren und umzusetzen. Und das nächste „große Ding“, auf das alle in der Omnichannel-Produktkommunikation warten, ist Real-Time-Media. In: Print v. 27. September 2017 - Quelle: [http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation\\_6598](http://www.print.de/News/Weitere-News/Eder-das-Heute-die-Zukunft-der-visuellen-Produktkommunikation_6598)

Schwab, Katharine: Algorithms Make Surprisingly Good Creative Directors. This programmer didn't know what to do for her thesis – so she designed a computer program that would tell her. - Everyone's been there—struggling to think of an idea. Whether that's for a new design, a creative project, a piece of writing, or even what to do this weekend, being blocked is a quintessentially human experience. So when it came time for Nicole He, a student at NYU's Interactive Telecommunications Program, to decide what to do for her thesis project, she thought: Why can't a computer do this for me? In: Fast Company v. 17. Mai 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing\\_s](https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing_s)

Seitz, Jürgen: Science-Fiction Marketing. - Mit Science-Fiction ist das so eine Sache. Die einen lieben es, die anderen hassen es. Es gibt extrem intelligente Science-Fiction und es gibt das, was uns im Hollywood-Popcorn-Kino als Science-Fiction gezeigt wird. Das wiederum in sich selbst ist keine schlechte Unterhaltung, aber hat wenig damit zu tun, was in der Science-Fiction-Literatur passiert. Science-Fiction im Marketing ist auch keine neue Sache. Seit Jahrzehnten nutzen die Autohersteller ihre Fähigkeiten im Prototyping für Concept Cars, die Presse generieren sollen und dann regelmäßig auch wieder in der Schublade verschwinden. Zuletzt haben wir diese Concept Cars nicht nur auf den

Messen und im Scheinwerferlicht gesehen, sondern sie führen auch über die Straßen von Nevada wie das selbstfahrende Autokonzept von Mercedes zur CES. In: XING – For a better working life v. 30. Oktober 2016 - Quelle: [https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng\\_share\\_origin=iphone](https://www.xing.com/news/insiders/articles/science-fiction-marketing-468522?xng_share_origin=iphone)

Stamer, Sören: Was, wenn Google und Facebook komplett danebenliegen? Google und Facebook verdienen den Großteil ihres Geldes mit Werbung. Ein Blick nach China zeigt: Das könnte die falsche Strategie sein. Google und Facebook sind zweifelsohne zwei der größten Erfolgsgeschichten des digitalen Zeitalters. Beide Firmen haben Milliarden von Kunden. Sie bieten vielfältige Dienste direkt an und geben darüber hinaus zahllosen Diensten von Drittanbietern Raum. Beide Firmen verfügen über unvorstellbare finanzielle und technische Ressourcen. Sie sind die Gewinner unserer Zeit. Sie haben sich eine Riesenwelle geschnappt, auf der sie nun gekonnt surfen. Was aber, wenn sie ihr Kerngeschäft missverstanden haben? In: t3n v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://t3n.de/news/google-facebook-geschaeftsmodell-773183/>

Stinson, Liz: The Bizarre Digital Book You Must Destroy Before Sharing. - Owning a physical book is different than owning a digital book. With a physical book you can highlight its text, dog ear its pages, and give it to a friend (who you know will never return it). Digital books don't work that way. You don't own them so much as borrow them for indefinite periods of time. There's also no scribbling, dog-earring, or lending out. And the pages of digital books remain, after countless reads, just as pristine as the first time you flipped through them. In: Wired v. 14. April 2017 - Quelle: <https://www.wired.com/2017/04/bizarre-digital-book-must-destroy-sharing/>

Stumpf, Marcus (Hrsg.): Die 10 wichtigsten Zukunftsthemen im Marketing. Freiburg i.Br., München, Stuttgart 2016.

Vaynerchuk, Gary: 99u Keynote: How to Storytell in a Fast Paced World. - It's all about finding a way to tell your story while finding a way to respect your users' time. Just remember that this time around it's more about CONTEXT than CONTENT. - Gary Vaynerchuk is a New York Times and Wall Street Journal Best-Selling author, self-taught wine expert, and innovative entrepreneur. - Video. In: YouTube v. 1. Februar 2014 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=5bfN2npH2To> [vgl. <http://garyvaynerchuk.com> - [http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr\\_1\\_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab](http://www.amazon.com/Jab-Right-Hook-Story-Noisy/dp/006227306X/ref=sr_1_2?s=books&ie=UTF8&qid=1361285675&sr=1-2&keywords=jab+jab+jab) - <http://www.youtube.com/watch?v=CSEvs3LMdCQ> ...]

Vaynerchuk, Gary: Jab, Jab, Jab, Right Hook: How to Tell Your Story in a Noisy Social World [...The characteristics of great content and compelling stories - Storytell on Facebook - Listen well on Twitter - Glam it up on Pinterest - Create art on Instagram - Get animated on Tumblr - Opportunities in emerging networks - Effort - All companies are media companies.]. New York 2013.

Watercutter, Angela: Exclusive Clip: In Sci-Fi Movie Branded, Marketing Is Maddeningly Mind-Altering. Dystopian sci-fi flick Branded has a super-twisted premise: A marketing genius discovers that advertising is actually warping people's minds. He then decides to raise hell to save humanity. In the Branded clip above, marketing whiz Mikhail (played by Ed Stoppard) approaches the leaders of a dim sum restaurant and asks them how far they're willing to go to get the Russian market that's just out of their grip. It's just the beginning of Mikhail's scorched-earth campaign against the marketing machine, co-writer/co-director Jamie Bradshaw told Wired. "He's gone to meet with these guys in a very interesting effort to make them a deal that he hopes will start a war with the powers that be and change the world forever," Bradshaw said in a phone interview. Mikhail's realization that marketing has been messing with people's minds is complicated, since he knows the marketing system is one he's been complicit in. But his discovery of marketing's devilish deeds may not come about in a way audiences will expect. In: Wired Magazine v. 30. August 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [www.brandedmovie.com](http://www.brandedmovie.com) ...]

Weber, Markus: Creative Data. Kreativagenturen bekommen nicht die nötigen Daten. - Einer Studie zufolge beklagen 35 Prozent der Kreativchefs in Agenturen, dass ihnen die Unternehmen kaum Daten zur Verfügung stellen. 29 Prozent der Kreativen haben dasselbe Problem auch mit Mediaagenturen. Gleichzeitig geben 88 Prozent der Befragten an, auf solche Informationen angewiesen zu sein, um personalisierte Werbung entwickeln zu können. Laut der Studie sind 67 Prozent der Agenturchefs der Meinung, dass neben Layout und Story der Standort (60 Prozent) und das Timing des Werbemittels (59 Prozent) bei der Kampagnenentwicklung zu den wichtigsten Faktoren zählen. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 21. Juli 2016 - Quelle: [http://www.wuv.de/agenturen/kreativagenturen\\_bekommen\\_nicht\\_die\\_noetigen\\_daten](http://www.wuv.de/agenturen/kreativagenturen_bekommen_nicht_die_noetigen_daten) [vgl. [http://www.wuv.de/marketing/big\\_data\\_5\\_schritte\\_fuer\\_bessere\\_kreativkampagnen](http://www.wuv.de/marketing/big_data_5_schritte_fuer_bessere_kreativkampagnen) ...]

Zimmer, Frank: Marketing Ranking - Top 10: Die Datenstrategen der Agenturen. - Von A wie Axel Averdung bis Z wie Chris Zonnev: 10 Agentur-Manager, die Big Data beherrschen und den Markt in den kommenden Jahren prägen werden. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. März 2017 - Quelle: [https://www.wuv.de/agenturen/top\\_10\\_die\\_datenstrategen\\_der\\_agenturen](https://www.wuv.de/agenturen/top_10_die_datenstrategen_der_agenturen)

Zschaler, Stefan: Der sozial-mediale Kreativfilter. Ich habe noch nie so viel gute und kreative Werbung gesehen wie in den letzten – gefühlt – 3 Jahren. So viel wie noch nie in meinem Werber-Leben. Der Grund sind die sozialen Medien, in denen ich mich bewege. Meine Freunde und Follower zeigen fast im Stundentakt die Preziosen der weltweiten Kommunikation. Sicher hat das mit meinem Freundeskreis zu tun, der eine höhere Affinität zu Kommunikation besitzt als Nicht-Werber. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 27. Oktober 2013 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2013/10/der-sozial-mediale-kreativfilter.html> [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=BkezFn3yOU> - <http://www.drittekraft.com/markenblog/blog-post/2013/08/02/marketing-effizienz-20.html> ...]

Zschaler, Stefan: Die Agentur der Zukunft. Es scheint eine deutsche Eigenart zu sein, dass die Zukunft immer ganz exakt geplant sein muss. Wohingegen der Angelsachse die Zukunft einfach auf sich zukommen lässt und dann überlegt, was zu tun ist. So kann eine Studie über „Die Agenturen der Zukunft“ eigentlich nur aus Deutschland kommen. - Neben den klassischen Bezahlmodellen (Retainer, Projekt-basiert) haben wir uns bei Leagas Delaney Hamburg ein zweites Standbein aufgebaut, das natürlich noch in der Explorationsphase ist: die Idee als Investment. So, wie sogenannte Venture Capitalists Geld in vielversprechende Startups und Unternehmensideen investieren, so investieren wir Kommunikations- und Marketingideen in eben solche. Regelmäßige Leser des Blogs und Freunde unserer Agentur kennen den followfish-Case. Er ist inzwischen zu einem Vorbild für ein mögliches Zukunftsszenario von Agenturvergütung geworden – und auch in der Studie als solches erwähnt. Wir haben Name, Design, Vermarktungs-idee (Tracking Code) und Kommunikation investiert – und tun es noch. Im Gegenzug sind wir am Verkauf jeder Packung beteiligt. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2012/12/die-agentur-der-zukunft.html>

Zschaler, Stefan: Die Anzeige ist zurück. - Sie war die Einnahmequelle der Vor-Digital-Ära. Sie war die Gelddruckmaschine großer Verlage. Sie war das Lieblingsmedium vieler Kreativer: die klassische Anzeige. Bild, Headline, Logo – wenn es sein muss noch eine Copy – und fertig. Wir wissen alle, dass mit dem Siegeszug des Internets und dem gleichzeitigen Bedeutungsverlust der gedruckten Magazine das Geschäftsmodell "Anzeige" in sich zusammengebrochen ist. Doch das Format "Anzeige" ist längst nicht tot. Im Gegenteil, es erlebt in den sozialen Medien eine Wiedergeburt. Die Anzeige heißt jetzt Meme. Präziser ausgedrückt: das unbewegte Meme. Unter Meme versteht unser heutiger Digital-Duden ein Internetphänomen. Also Content, der „sich im Netz breit“ macht. Das können GIFs, Filme, Animationen oder Audio-Beiträge sein. Und natürlich Bilder. Bilder mit Headlines. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 23. Mai 2014 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2014/05/die-anzeige-ist-zuruck.html>

Zschaler, Stefan: Falsche Gradeinstellung. Die geballte digitale Kommunikationskraft und ihre media-technische wie digital-technische Elite trifft sich einmal im Jahr in Köln für zwei Tage zur dmexco. Spätestens hier wird auch dem Letzten klar, dass das ein riesiges Business geworden ist. Wer darauf spekuliert, dass sich die Zukunft der Kommunikation entsprechend futuristisch und avantgardistisch präsentiert, dürfte etwas enttäuscht sein. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 22. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/falsche-gradeinstellung.html>

Zschaler, Stefan: Mitlachen statt mitmachen. Viele Redner aus der digitalen Agentur- und Kreativebranche haben auf der dmexco gebetsmühenhaft betont, dass der Konsument der Zukunft seine Marken mitgestalten und sich mit seiner Meinung einbringen will. Dass er die Chance haben will, sich in eine Aktion, in eine Bewegung oder einen Event einklinken (à la Nike Running) und mit anderen vernetzen zu können. In meinem Beitrag „Falsche Gradeinstellung“ unten habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Ich bin der Überzeugung, dass dieses Bedürfnis zunimmt, aber dass sich auch in Zukunft die große Masse der Menschen nicht von Marken engagieren lassen will. Viele Menschen wollen sich – wie bisher – berieseln, unterhalten und informieren lassen, ohne sich selbst einbringen zu müssen. Um Reichweite und eine breite emotionale Awareness für eine Marke zu generieren (ich rede hier nicht von digitaler one-to-one-Kommunikation), wird ein Massenmedium der Zukunft vielleicht bald nicht mehr das klassische TV, sondern eben das interaktive TV sein. Und vielleicht nicht mehr auf ARD, ZDF oder SAT1, sondern eben auf YouTube oder anderen Self-Broadcasting-Channel. Erfolg hat, wer es schafft, immer wieder emotionale wie relevante Stories zu präsentieren. Dramen, Komödien, Markeninszenierungen, etc. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. September 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/09/mitlachen-statt-mitmachen.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=RS3IB47nQ6E>]

Zschaler, Stefan: Über Rundlutscher. Kreative und Marktforscher sind seit jeher zwei Berufsgruppen, die sich mit hohem Misstrauen begegnen. Viele Kreativen meinen, dass Marktforscher die Bestattungsunternehmer für innovative Kampagnen sind. Viele Kunden bevorzugen Marktforschung, weil sie meinen, sie gibt ihnen Entscheidungssicherheit. Das ist ein fataler Irrtum. Marktforschung spielt Ihnen Entscheidungssicherheit vor. Doch wenn das Kind 2 oder 3 Jahre später im Brunnen liegt, weil die Marke mit mittelmäßigen Produktideen oder Kampagnen dahinsiecht, dann erinnert sich keiner mehr daran, dass sie von der Marktforschung rundgelutscht wurde. Bei all den Summen von Geld, das in Marktforschung fließt, muss sich ein Kunde doch wirklich mal fragen, was für eine Qualität von Meinungen er da bekommt. Er befragt Menschen über Zukunftsszenarien (z.B. Produktideen, Kampagnen) und ruft ihre Werte aus der Vergangenheit ab. Er stellt Fragen über Ideen für 2015 und ruft Meinungsroutinen der Gegenwart und Vergangenheit ab. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 26. Januar 2013 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.de/2013/01/uber-rundlutscher.html> [vgl.

<http://textergesucht.blogspot.de/2008/09/marktforscher-sind-die-bestatter-von.html> - [http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Jung-von-Matt-dominiert-Kundenumfrage-Agentur-Images\\_112554.html](http://www.horizont.net/aktuell/agenturen/pages/protected/Jung-von-Matt-dominiert-Kundenumfrage-Agentur-Images_112554.html) - <http://textergesucht.blogspot.de/2009/11/die-absurditaeten-von-mafo.html> ...]

---

**Kapitel -**

Prognosen  
für die Zukunft –  
Werbung  
in der Zukunft -  
Werbung als  
Guerilla  
Marketing

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Guerilla-Marketing“ (Jay C. Levinson)

Ob fern oder nah, – ich bin schon da.

Aus beinahe nichts, vieles machen.

Oder nach einem Definitionsversuch ... - „Verschiedene kommunikationspolitische Instrumente, die darauf abzielen, mit vergleichsweise geringen Kosten bei einer möglichst großen Anzahl von Personen einen Überraschungseffekt zu erzielen, um so einen sehr hohen Guerilla-Effekt (Verhältnis von Werbenutzen und -kosten) zu erzielen.“ (Katharina Hutte und Stefan Hoffmann)

\* \* \*

## LINKS

Linksammlung Guerilla-Marketing und Low-Budget-Marketing - ... Linkliste von Stefan Frisch – Marketing macht Frisch - <http://www.machtfrisch.de/2013/09/11/links-zum-thema-guerilla-marketing/> ...

Guerilla-Marketing - Guerilla-Vermarktung ist eine Wortschöpfung des Marketing-Experten Jay C. Levinson aus der Mitte der 1980er Jahre, der damit ungewöhnliche Vermarktungsaktionen bezeichnet, die mit geringem Mitteleinsatz eine große Wirkung versprechen. Der Begriff Guerilla leitet sich dabei von der speziellen Art der Kriegsführung ab, bei der untypische Taktiken zur Zielerreichung im Hinterland des Gegners durchgeführt werden. - [http://de.wikipedia.org/wiki/Guerilla-Marketing?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://de.wikipedia.org/wiki/Guerilla-Marketing?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

100 Guerilla-Marketing-Beispiele in 5 Minuten - Tolle Sammlung: 100 überraschende, witzige und ungewöhnliche Guerilla-Marketing-Aktionen in einer Slideshow. Viel Spaß! Weiteres zu: bilder, fotos, Guerilla Marketing, marketing, slideshow unternehmer.de ist das Wissensportal für Fach- und Führungskräfte im Mittelstand, Selbständige, Freiberufler und Existenzgründer. Zum Profil von unternehmer.de - [http://www.unternehmer.de/marketing-vertrieb/127729-100-guerilla-marketing-beispiele-in-5-minuten?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://www.unternehmer.de/marketing-vertrieb/127729-100-guerilla-marketing-beispiele-in-5-minuten?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

Guerilla Marketing: 25 kreative Beispiele für etwas andere Werbung - Werbung ist zum integralen Bestandteil unser aller Leben geworden, was unser Gehirn schlauerweise mit Reizfiltern beantwortet. Guerilla Marketing heißt das Zauberwort für die Werber, um dennoch in das Bewusstsein der Menschen vorzudringen. Wir zeigen euch 25 der besten Beispiele der letzten Jahre. - [http://t3n.de/news/guerilla-marketing-25-kreative-401325/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://t3n.de/news/guerilla-marketing-25-kreative-401325/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

Guerrilla Marketing - The OFFICIAL Guerrilla Marketing website! Jay Conrad Levinson works or has worked with companies like Apple, Microsoft, Sun Micro Systems, Procter and Gamble. He has helped create icons like Morris the Cat, The Marlboro Man, Allstate Good Hands and hundreds of brands you know by name. - [http://www.gmarketing.com/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://www.gmarketing.com/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

Guerilla-Marketing Blog - Kampagnen mit professionell produzierten Spots, die sich ausschließlich an die riesige Youtube-Gemeinde richten und auf TV verzichten, sind nicht neu. Je breiter die Zielgruppe für das eigene Produkt ist, desto einfacher ist i. d. R. auch die Umsetzung. Wer aber mit witzigen Botschaften auf virale Effekte und entsprechendes "Social Media Echo" hofft, hat aber meistens ein konkretes Angebot - [http://www.guerilla-marketing-blog.de/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://www.guerilla-marketing-blog.de/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

Home - Guerrilla Marketing Group - Willkommen bei der Guerrilla Marketing Group. Suchen Sie nach Möglichkeiten neue Kunden zu gewinnen? Wir trainieren und beraten Sie und Ihre Mitarbeiter. - [http://guerrilla.de/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://guerrilla.de/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

Intelligente Marketinglösungen für den Mittelstand: Guerilla-Marketing, Guerilla-Verkauf, Social Media Marketing ... - [http://www.machtfrisch.de/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://www.machtfrisch.de/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)  
Guerrilla-Marketing-Portal - Guerilla Marketing Fachportal mit Beschreibung der Theorie, der Historie des Guerilla Marketing, Praxisberichten, Unternehmen, Forum und Büchern - [http://www.guerilla-marketing-portal.de/?utm\\_campaign=Listly&utm\\_medium=list&utm\\_source=listly](http://www.guerilla-marketing-portal.de/?utm_campaign=Listly&utm_medium=list&utm_source=listly)

## LITERATUR u. MEDIEN

- Ballnus, Annett: Guerilla-Marketing in Theorie und Praxis. Zur Anwendung und Umsetzung in Deutschland und Großbritannien. Saarbrücken 2008.
- Ballnus, Annett: Guerilla-Marketing in Theorie und Praxis. Zur Anwendung und Umsetzung in Deutschland und Großbritannien. Saarbrücken 2008.
- Berg, Florian/ Stefan Hampel/ Hajo Hippner: Guerilla Marketing. In: WISU. 3 (2010), S. 351 - 356.
- Breitenbach, Patrick: Protest und Werbung?! In der aktuellen Ausgabe unseres Podcasts "Soziopod" beschäftigen wir uns mit der aktuellen Protestkultur und dem Einfluss durch die neuen Medien. Unter anderem sprachen wir auch über die kommerzielle Verwertung von Protest und ich erzählte von der damaligen Sixt Guerilla Kampagne, die Christoph Kappes auf Carta bereits ausführlich auseinander genommen hat. In: Breitenbach. Weblog v. 4. November 2011 - Quelle: <http://brainblogger.de/2011/11/protest-und-werbung/>
- Carls, Nada: Guerilla-Marketing im Kulturbetrieb. Saarbrücken 2007.
- Czech, Christian: Guerilla-Marketing. Wider die Werbe-Aversion. Marburg 2011.
- Effenberger, Fritz: Nazis auf dem Mond. "Iron Sky": Mit einer geheime Nazi-Basis auf der Mondrückseite und der dort gefertigten Reichs-UFO-Flotte wollen finnische Guerilla-Filmer das erforschte Humor-Weltall erweitern. In: Telepolis v. 26. Mai 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30364/1.html> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=4KEueJnsu80 ...](http://www.youtube.com/watch?v=4KEueJnsu80...)]
- Europa Fachhochschule Fresenius Köln (Hrsg.): Auf Abwegen zum Erfolg. - 2. Guerilla Marketing Kongress – Kongressdokumentation. Nach einer Veranstaltung vom 11. März 2005 in der Europa Fachhochschule Fresenius Köln. CD-ROM. Lennestadt 2005.
- Huber, Frank/ Frederik Meyer/ Corinna Nachtigall: Guerilla-Marketing als kreative Werbeform. Eine empirische Analyse am Beispiel der Marke MINI. Lohmar 2009 (= Marketing; Bd. 44).
- Hutter, Katharina/ Stefan Hoffmann: Guerilla-Marketing – eine nüchterne Betrachtung einer viel diskutierten Werbeform. In: der markt – International Journal of Marketing. 50. Jhrg. (2011) 2, S. 121 - 135.
- Jolliffe, Genevieve/ Andrew Zinnes: The Documentary Film Makers Handbook. A Guerilla Guide. London; New York 2006.
- Kantel, Jörg: Guerilla Gardening und Urbane Landwirtschaft. Eine andere Welt ist pflanzbar. In: Schockwellenreiter. Weblog v. 16. November 2007 – Quelle: <http://www.schockwellenreiter.de/2007/11/16.html#eineAndereWeltIstPflanzbar> [vgl. <http://eine-andere-welt-ist-pflanzbar.urbanacker.net/>]
- Kuchar, Annika/ Stefan Herbert: Guerilla Werbung. Kein weißer Fleck mehr in der Werbelandschaft - nur fehlt bislang die gemeinsame Sprache. Ilmenau 2010.
- Levinson, Jay C.: Guerilla-Marketing – Offensives Werben und Verkaufen für kleinere Unternehmen. 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1990.
- Levinson, Jay C.: Guerilla-Marketing des 21. Jahrhunderts – Clever werben mit jedem Budget. Frankfurt a.M. 2008.
- Levinson, Jay C./ Seth Godin: Das Guerilla Marketing Handbuch. München 1996.
- Lucas, Gavin: Guerilla Advertising 2. More Unconventional Brand Communications. London 2011.
- Lucas, Gavin: Guerilla Advertising. Unconventional Brand Communications. London 2006.
- Maak, Niklas: Joggen, Sex, Schach und Wurstessen werden gefördert. Soziale Probleme, kein Geld - rettet "Guerilla Urbanism" die Stadt? Das Berliner "Raumlabor" erfindet spektakuläre neue Architekturen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 3. September 2006, S. 19.
- Mattheis, Philipp: Ausverkaufte Guerilleros? Die neue Linie "Grün" der Firma Adidas wirbt mit Guerilla Gardening. Das macht viele illegale Gärtner sauer. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 15. Juni 2008 – Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/436457>
- Monse, Johannes: Der Marketingratgeber – Guerilla-Marketing für Autoren. Münster 2008.
- Ospina-Valencia, José: Interview: "Die DW war unsere einzige Verbindung zur Welt". Rund 3000 Geiseln hat die kolumbianische Guerilla FARC in ihrer Gewalt. Ulrich Künzel, ehemaliger Mitarbeiter des Entwicklungsministeriums, der 2001 selbst von der FARC entführt wurde, schildert seine Erfahrungen. In: Deutsche Welle v. 3. Januar 2008 – Quelle: <http://www.dw-world.de/dw/article/0,2144,3036392,00.html>
- Patalas, Thomas: Das professionelle 1x1 - Guerilla-Marketing – Ideen schlagen Budget. Berlin 2006.
- Reynolds, Richard: Guerilla Gardening (On guerrilla gardening. A handbook for gardening without boundaries, dt.) – Ein botanisches Manifest. Mit großem Handbuchtteil zu Taktik, Ausrüstung und Wahl der botanischen Waffen. Freiburg i.Br. 2009 (Zuerst: 2008).
- Schmitz, Johanna: Evaluation von Guerilla Marketing - Virales Marketing in den Wirkungsebenen der Kommunikation. Eine Untersuchung am Beispiel der Maßnahme der Marke AXE. Hochschulschrift. Bachelorarbeit. Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Medienmanagement, PR und Kommunikation Köln 2011.
- Schulte, Thorsten: Guerilla Marketing für Unternehmertypen – Das Kompendium [Einführung und „Warm-Up“ - 1. Die Faszination Guerilla Marketing - 2. Was ist Guerilla Marketing? - Große Wirkung mit kleinem Budget? - 3. Guerilla Marketing Geschichte - Guerilla Taktiken schon in der Antike - 4. Guerilla Sensation / Ambient Stunt - Einmalige, überraschende Aktionen - 5. Viral und Buzz Marketing - Marketing als Epidemie - 6. Ambush-Marketing - Trittbrettfahrer an die Front - 7. Ambient Media - Das

Medium macht den Unterschied - 8. Guerilla außerhalb der Kommunikation - Clevere Preis-, Produkt- und Distributionsideen - 9. Low-Budget Marketing - Guerilla Ideen für kleine und mittlere Unternehmen - 10. Guerilla als Unternehmensstrategie - Marketingideen die Unterschiede machen - 11. Guerilla ist kein Allheilmittel - Wie man es nicht machen sollte - 12. Guerilla Marketing Mix - Wie viel Guerilla ist sinnvoll? - 13. Guerilla und Recht - Juristische Grauzonen - 14. Zurück in die Zukunft - Was sind die Guerilla Trends von Morgen? - 15. Fundgrube]. 3., völlig überarb. und erw. Aufl. Sternenfels 2007.

Stillich, Sven: ELECTRONIC ENTERTAINMENT EXPO. Christen verdammen Höllenspiel. "Der Himmel ist der Highscore, die Hölle hat keinen Reset-Knopf!" Mit christlichen Slogans zetern Demonstranten bei der Videospielemesse E3 gegen das Game "Dante's Inferno", geißeln den Hersteller Electronic Arts als elektronischen Antichrist - so radikal, dass mancher Guerilla-Marketing wittert. Aus Los Angeles berichtet. In: SPIEGEL ONLINE v. 4. Juni 2009 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/spielzeug/0,1518,628486,00.html>

Walker, Jon: The Man in Seat 61 - Taster Pilot [Details, details, book me a train and don't bother me with the details. From London to St. Petersburg with the Man in Seat 61. Actor Kenneth Cranham travels with Mark Smith, creator of worldwide non-air travel resource website without equal Seat61.com. The short film covers one of the many journeys on the site, London to St Petersburg, bringing the website's charts, maps, tables and links to life in an engaging 17-minute travelogue. The producers Guerilla Films hope to attract funding and interest from UK television channels to make a full series.]. In: vimeo v. 30. Januar 2010 – Quelle: <http://vimeo.com/9085119> [vgl. <http://www.seat61.com/>]

Weber, Markus: ADC 2011. Die Guerilla-Aktion mit dem Gehwagen. Die Frankfurter Texterin Kinga Komora hat am ADC-Wochenende mit einer genialen Guerilla-Aktion direkt vor dem Festivaleingang auf dem Messegelände auf sich aufmerksam gemacht: Sie stellte einen Gehwagen - üblicherweise für Senioren mit Mobilitätseinschränkungen - auf dem roten Teppich mitten in den Weg. Darauf ein Schild: "Senior Texterin sucht Arbeit. 0171/3033575." Viele Festivalbesucher zückten spontan ihre Kamera, um die witzige Aktion festzuhalten. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 9. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/trends/adc\\_2011\\_die\\_guerilla\\_aktion\\_mit\\_dem\\_gehwagen](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/trends/adc_2011_die_guerilla_aktion_mit_dem_gehwagen)

Weillberg, Anna: Unkonventionelle Markenkommunikation. Das neue Buch »Guerilla Advertising 2« von Gavin Lucas zeigt, welche ungewöhnlichen Ideen Werber heute nutzen, um Aufmerksamkeit zu erzielen. Heute braucht es in der Regel mehr als ein Plakat oder einen TV-Spot, um die Aufmerksamkeit bestimmter Zielgruppen zu fesseln. Diejenige Werbung, die in der täglichen Informationsflut heraussticht, überrascht, amüsiert, verwirrt. Der Betrachter ist von der Idee so eingenommen, dass er die Werbung dahinter vielleicht erst auf den zweiten Blick erkennt. In: PAGE online v. 30. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/uenkonventionelle\\_markenkommunikation](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/uenkonventionelle_markenkommunikation)

Wollscheid, Christian: Guerilla-Marketing - Grundlagen, Instrumente und Beispiele. München 2010.

Zschaler, Stefan: Viele Copytests sind Mist. Letzte Woche hat mir ein Leser das Ergebnis eines Copytestes geschickt, das er mühevoll erarbeitet hatte. Ich war etwas entsetzt. Nicht über seine Ideen, sondern über die Aufgaben, die ihm da gestellt wurden. Er sollte unter anderem eine Guerilla-Aktion für einen Lachclub entwerfen. Und eine Copy schreiben, die eine Sommergrippe verkauft. Das ist praxisfremde Beschäftigungstherapie. In: Texter gesucht (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 6. Oktober 2008 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2008/10/viele-copytests-sind-bockmist.html>

---

**Kapitel -**  
Prognosen  
für die Zukunft –  
Film

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„0x0a ist ein Textkollektiv für Digitale Literatur,

0x0a ist der Hexcode für den Zeilenumbruch. Es ist ein Zeichen, das es im Analogen nicht gibt, nicht gesprochen werden kann und nur als “Steuerzeichen” existiert – und damit ideales Symbol für den Versuch, genuin Digitale Literatur zu produzieren. 0x0a soll ein Workshop, Labor, Schaufenster und eine Anlaufstelle für digitale konzeptuelle Literatur werden und die Diskussion über diese Literaturform in Deutschland anregen. -

Was ist das Digitale? Ein großes Versprechen: Alles ist Text. Bilder, Töne, Filme sind Text. Sogar Text ist Text. Denn nicht er selbst ist schon das letzte Wort, sondern nur Wellenschlag eines submarinen Zeichensystems. Bereits das Wort “Wort” ist eine Ebene tiefer, hexadezimal, als 57 6F 72 74 codiert und wieder darunter, binär, als 01010111 01101111 01110010 01110100.

Das Digitale hat den Text verdoppelt. Er ist Schrift und Aktion. Man kann Text lesen und ausführen. Im Digitalen ist der Text zugleich Tat und Gedanke.

0x0a ist der Hexadezimalcode für den “line feed”. Es ist das Steuerzeichen, das in einem digitalen Text den Zeilenumbruch veranlasst. Als Befehl sieht man seine Auswirkung, aber als Zeichen existiert es nur unterhalb des sichtbaren Textes. Steuerzeichen, das heißt: Anweisung und Aktion, nicht Buchstabe und Symbol. Man kann es nicht aussprechen, weil es Tat ist; schreiben kann man es nicht auf Papier. Ein Steuerzeichen kann nur digital existieren. Das Digitale Literatur ist etwas anderes als digitalisierte Literatur. Man kann zwischen dem Digitalen und dem Analogen übersetzen, aber jede Übersetzung ist Verlust und Bereicherung, Interpretation und Verfälschung. So wie jedes Medium seine eigene Wirklichkeit schafft, schafft auch das Digitale seine Realität. Das Digitale hat eine andere Wirklichkeit als das Analoge.“ (Gregor Weichbrodt/Hannes Bajohr: „0x0a ist ein Textkollektiv für Digitale Literatur“)

\* \* \*

## LINKS

Gregor Weichbrodt/ Hannes Bajohr: „0x0a ist ein Textkollektiv für Digitale Literatur – Stand: Februar 2015 - <http://0x0a.li/de/these/>

## LITERATUR U. MEDIEN

- Anonymus [Initiative „Filmerbe in Gefahr“ ... u.a. Jeanpaul Goergen (Filmhistoriker), Prof. Dr. Klaus Kreimeier (Publizist und Medienwissenschaftler) und Prof. Helmut Herbst (Filmemacher)]: Magere Verwaltungsprosa. Initiative „Filmerbe in Gefahr“ kritisiert Aussage zum Filmerbe im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und SPD. In: Filmerbe in Gefahr v. 24. Februar 2018 - Quelle: <https://filmerbe-in-gefahr.de/page.php?0,300,354>
- Anonymus: Being Modern. Digital Bauhaus Summit 2017. Es ist an der Zeit, die Auffassung von „Modern sein“ selbst zu modernisieren und ihr ein Update für das 21. Jahrhundert zu verpassen. Die Ideen des Bauhauses, einst der Inbegriff des modernen Lebensstils, bilden dafür den Ausgangspunkt. In seinem vierten Jahr widmet sich der Digital Bauhaus Summit 2017 unter der Überschrift "Being Modern" dem Modernen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die zweitägige Veranstaltung diskutiert „Modern sein“ als ästhetische Praxis und als Lebensgefühl, in der digitalen Kultur wie in Architektur und Urbanismus, in den Künsten wie in Mode, Design und anderen angrenzenden Disziplinen. - Weimar - June 16 – 17, 2017. In: Digital Bauhaus Summit v. 10. Juni 2017 – Quelle: <http://digitalbauhaussummit.de>
- Anonymus: Der Blockbuster im Gehirn. Die Gehirnaktivität beim Trailerschauen soll zeigen, ob ein Film zum Kassenschlager wird. - «Zeig mir deine Gehirnströme, und ich sag dir, ob aus einem Film ein Blockbuster wird.» Ungefähr so könnte man die Untersuchung «A Ticket for Your Thoughts» der beiden amerikanischen Neurowissenschaftler Samuel Barnett und Moran Cerf beschreiben. Die Erfolgsquote soll 20 Prozent höher liegen als bei herkömmlichen Messmethoden, zum Beispiel mit einem Testpublikum. In: Der Tages-Anzeiger v. 21. April 2017 - Quelle: <http://www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/Der-Blockbuster-im-Gehirn/story/21595538> [vgl. <https://academic.oup.com/jcr/article-abstract/doi/10.1093/jcr/ucw083/2938969/A-Ticket-for-Your-Thoughts-Method-for-Predicting?redirectedFrom=PDF...>]
- Anonymus: Hollywoods Anti-Aging-Programm: Digitales Facelift für Filmstars. - Nur ein weiteres Erzählwerkzeug oder befremdlich bis beunruhigend? Hollywood verjüngt alte Stars mit digitalen Tricks oder animiert sie komplett. Das Ergebnis kann sich mal mehr, mal weniger sehen lassen. In: Teleschau v. 25. Juni 2017 - Quelle: [http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505\\_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/](http://www.teleschau.de/tsch/Artikel/320505_hollywoods-anti-aging-programm-digitales-facelift-fur-filmstars/)
- Anonymus: Kritik an Disneys Emotionserkennung. „Die Daten werden zu Geld gemacht und der Verbraucher beraubt“. - Disney nutzt Emotionserkennung, um zukünftig bessere Filme produzieren zu können. Datenschützer Andreas Altena schlägt Alarm. Gesichtsscans zu Marketingzwecken seien Diebstahl am Kunden und so nicht hinnehmbar, so der Experte in n-tv. In: Handelsblatt v. 9. August 2017 - Quelle: <http://app.handelsblatt.com/video/video-news/kritik-an-disneys-emotionserkennung-die-daten-werden-zu-geld-gemacht-und-der-verbraucher-beraubt/20164396.html> [vgl. [https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/...](https://blog.dgq.de/autor/andreas-altena/)]
- Barwanietz, U./ R. Kölbl: Kurzfilm "Sunspring" Computer schrieb Drehbuch. - Auf den ersten Blick sieht der Kurzfilm "Sunspring" aus wie ein klassischer Science Fiction-Film: Drei Menschen leben zusammen an Bord einer Art Raumstation in einer etwas seltsamen Zukunft. Doch "Sunspring" ist der erste Film, dessen Drehbuch komplett von einem Computer-Algorithmus verfasst wurde. Die Basis dafür waren die Drehbücher bestehender Science Fiction-Filme und -Serien: "Akte X", "Mad Max", "Terminator". Das Ergebnis ist ein fünf Minuten langer Kurzfilm der jetzt auf YouTube steht. Eine Spielerei. Doch die Bedeutung von Computer-Algorithmen für die Filmproduktion steigt. In: SWR v. 4. August 2016 - Quelle: <http://www.swr.de/swr2/wissen/impuls-film-algorithmus-/id=661224/did=17902352/nid=661224/luhxy/index.html>
- Bastide, Boris: Le cinéma selon Netflix. La sélection du film de Bong Joon-Ho „Okja“ à Cannes et sa diffusion en séance gratuite dans quelques salles françaises dans les jours à venir font polémique. L'investissement de Netflix dans le cinéma n'est pourtant pas nouveau. La plateforme a déjà l'exclusivité sur plus de 80 documentaires ou films de fiction. Et l'assaut ne fait que commencer. Il était donc urgent de s'y pencher sérieusement. In: Slate v. 27. Juni 2017 - Quelle: <http://www.slate.fr/story/147597/le-cinema-selon-netflix>
- dpa: Bio-Festplatte. Forscher speichern Film im Erbgut lebender Bakterien. - US-amerikanische Forscher haben erstmals digitale Bilder und Filmaufnahmen in lebenden Zellen gespeichert. - Das Team um Seth Shipman und George Church von der Harvard Medical School in Boston (US-Staat Massachusetts) speicherte in der DNA von Bakterien sowohl das Schwarzweiß-Foto einer Hand als auch eine historische Filmsequenz aus dem Jahr 1887. Langfristiges Ziel ist es, dass Zellen mit diesem Verfahren ihre eigenen Entwicklungsprozesse im Erbgut aufzeichnen. Dies könne man dann insbesondere für medizinische Zwecke auswerten, betonen die Wissenschaftler. In: Futurezone v. 13. Juli 2017 - Quelle: <https://futurezone.at/science/forscher-speichern-film-im-erbgut-lebender-bakterien/274.958.390>
- Fleischer, Marie-Thérèse: Neuromarketing: Kann die Hirnaktivität den Erfolg von Kinofilmen vorhersagen? Welcher Film wird zum Blockbuster? Die Hirnströme von Kinobesuchern könnten das schon im Voraus verraten! In: Spektrum v. 24. März 2017 - Quelle: <http://www.spektrum.de/news/hirnaktivitaet-sagt-erfolg-von-kinofilmen-voraus/1443601>
- Holzappel, Patrick: „Die Zukunft des Kinos“ (Teil 1): 2016-2000 - Die Chancen der Digitalisierung. Auftakt zu einer sechsteiligen Essay-Reihe. Für die Essay-Reihe über die Zukunft des Kinos schaut Autor Patrick Holzappel in die Vergangenheit, um herauszufinden, was Film und Kino in der Zukunft helfen kann. Dabei bewegt er sich filmgeschichtlich gegenläufig: Beginnend mit den letzten beiden Jahrzehnten,

schauf er immer auch in die Filmgeschichte, um für die Zukunft lernen zu können. Filmpraxis, Filmkultur und Filmmarkt stehen dabei zwangsläufig permanent im Blick, weil ohnehin alle Sparten miteinander in Verbindung stehen [... Die einzelnen Kapitel: 2016–2000: Die Chancen der Digitalisierung - 1999–1977: Distribution und Ideologie - 1976–1968: Revolution und Freiheit - 1967–1946: Cinephilie und Kultur - 1945–1916: Stars und Massen - 1915–1895: Erfindergeist und Unschuld]. In: *filmdienst* v. 2017 - Quelle: <http://www.filmdienst.de/aktuelles/artikelansicht/squirrels-to-the-nuts-die-wahrheit-sibiriens/zukunft-des-kinos-1.html>

Johnston, Chris: How cinema is striking back against home entertainment. The advent of giant smart TVs and video-on-demand services like Netflix has turned our homes into comfortable mini cinemas. So you'd think public cinemas would be struggling to compete. Not a bit of it. Millions still flock to the big screen, with movie theatres adopting the latest technologies to keep us coming back. Last year was a bumper 12 months for the movie business, with global box office takings hitting a record \$38bn (£29bn; €34bn), including an unprecedented \$11bn in the US. Revenue at UK cinemas jumped by 17.3%, with the number of tickets sold up 9% to almost 172 million - helped considerably by Star Wars: the Force Awakens, which became the highest-grossing film of all time in Britain. In: *BBC* v. 15. Juli 2016 - Quelle: <http://www.bbc.com/news/business-36779183>

Juhasz, Alexandra: IN CONVERSATION. AGNÈS VARDA with Alexandra Juhasz. - Sitting together in the often bustling offices of Blum & Poe, New York, Dr. Alexandra Juhasz met with Agnès Varda, grande dame of feminist film, to discuss Varda's current exhibition of video installation, photography, and sculpture—her first in New York. Highlighting works spanning more than six decades, the show is a rare amalgam of various epochs of the prolific artist's lifetime, each embodying an ever-evolving and ever-intimate investigation of image. Varda, in her new role as a "young visual artist," elaborates on her continued celebration and interrogation of cinema and its many expansions: to walls, photos, sculptures, Skype, and iPhones. In: *Brooklyn Rail* v. 1. April 2017 - Quelle: <http://brooklynrail.org/2017/04/art/agnes-varda> [vgl. <http://www.blumandpoe.com/exhibitions/agn%C3%A8s-varda> - [http://www.blumandpoe.com/sites/default/files/exhibitions/AVA4\\_part18.jpg](http://www.blumandpoe.com/sites/default/files/exhibitions/AVA4_part18.jpg) - <https://mubi.com/de/films/ulyse> ...]

Kontić, Dobrila: Empfehlungen durch Algorithmen. Ein Horizont, so weit die Daten reichen. - Filme, Musik, Bücher: Seit Jahren verlagern wir unseren Kulturkonsum immer weiter ins Netz und folgen algorithmisch erstellten Empfehlungen. Schränken wir damit unsere Entscheidungsfreiheit und unseren Horizont ein? - "What really matters is what you like, not what you are like" (Es kommt vor allem darauf an, was jemand mag, nicht, was jemand ist). Mit diesem „Du bist, was du magst“-Glaubenssatz hat Rob, Romanheld analoger Zeiten aus Nick Hornbys "High Fidelity", vorweggenommen, was die Big Player des digitalen Kulturkonsums heute beherzigen: Was zählt, sind unsere persönlichen Interessen und Vorlieben. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 19. Juni 2017 - Quelle: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/algorithmen-empfehlen-kunst-ein-horizont-soweit-die-daten-reichen-a-1152288.html>

Liptak, Andrew: Watch a trailer for Neill Blomkamp's mysterious project, Oats Studios. Experimental short films released on Steam. - Neill Blomkamp is embarking on an experimental filmmaking venture that he's calling Oats Studios. The District 9 and Elysium director released a trailer for some of the studio's upcoming projects, which will be released to Steam in the next couple of months. In: *The Verge* v. 29. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theverge.com/2017/5/29/15707232/neill-blomkamp-oats-studios-experimental-films-science-fiction-steam> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=zozieEB9n2Q> ...]

Taubin, Amy: Interview - Steven Soderbergh. - Imagine the perfect movie for the appalling, even frightening, summer of 2017. If you were Steven Soderbergh, you might have imagined Logan Lucky, although the script for this riotous, coal-country-set heist flick landed on your desk in 2014 and finished shooting over a year ago, i.e. before the 2016 election. You might have imagined Channing Tatum (whose acting chops and star quality you had nurtured with Magic Mike just as you had George Clooney's with Out of Sight) as Jimmy Logan, a former coal miner whose bum knee cut short his football dreams, and who's now in danger of losing his visitation rights with the 10-year-old daughter he loves after he's fired, because of said bum knee, from his only means of support: a temp job filling in sinkholes beneath the Charlotte Motor Speedway. Jimmy is mad enough at the bosses and desperate enough at the thought of his daughter moving away for his fired-up brain to seize on something he noticed while filling those sinkholes: that all the speedway's concession cash is fed into pneumatic tubes that terminate in a steel enclosed room in the basement. Jimmy wants that money and to that desire he recruits a crew. Again, if you were Soderbergh reading this script, you might have imagined the dour Adam Driver as Clyde, Jimmy's brother, who lost an arm in Iraq; and Riley Keough (another actor you nurtured) as their sister, Mellie, whose handling of a Blue Mustang more than makes up for anything you won't see on the track during the Coca-Cola 600. And you might have had the inspiration to cast Daniel Craig, reveling in a platinum buzz cut and a sort-of-Southern drawl as wide as it's long, as the demolition expert, Joe Bang, just the man to break into this giant safe, except for the fact that he is "in-car-ce-ra-ted." What is, um, visionary about Logan Lucky is that it's a comedy that loves all its characters, even when it allows them to occasionally satirize themselves. The film is set in Appalachia, and its heart is in a one-for-all and all-for-one brand of socialism among people who know that it does matter who's running this country, and that they have to get what they need by themselves. In: *Film Comment*. Published by Film Society of Lincoln Center v. 18. August 2017 - Quelle: <https://www.filmcomment.com/blog/interview-steven-soderbergh-logan-lucky/>

Martin, Brett: The Directors Who Blew Up Hollywood: A Roundtable. - A candid conversation about making movies in 2017, featuring ten of our favorite, freshest directors. - Everybody knows what's

wrong with Hollywood—the vacuous parade of tentpole blockbusters; the refusal to diversify both in front of and behind the camera; the confusion in the face of disruptions by Netflix and Amazon; the single-minded lust for the 13-year-old-male dollar...one could go on and on. The faces in the accompanying portfolio are part of what's right about Hollywood—a class of moviemakers navigating this supposedly barren landscape with new verve, carving out idiosyncratic careers and pointing the way forward with fresh stories, freshly told. In: *Gentlemen's Quarterly* v. 25. Juli 2017 - Quelle:

<http://www.gq.com/story/directors-who-blew-up-hollywood>

Niemeier, Timo: Die Doku-Branche steht vor einer Zerreißprobe. Scripted Reality, Sparen, neue Möglichkeiten. - Leichte Doku-Kost im Fernsehen und tiefgehende Formate im Kino, auf Filmfestivals und bei SVoD-Plattformen. Dieser Trend verschärft sich derzeit. Ein Blick auf die Veränderungen der Doku-Branche, die Sparrunden bei den Öffentlich-Rechtlichen und den Nachwuchs. In: *DWDL* v. 22. März 2017 - Quelle:

[https://www.dwld.de/vitamind/60679/die\\_dokubranche\\_steht\\_vor\\_einer\\_zerreibe/](https://www.dwld.de/vitamind/60679/die_dokubranche_steht_vor_einer_zerreibe/)

Rádai, Eszter: „... ki-ki elszámolja majd magával...”. - Beszélgetés Tarr Bélával" INTERJÚ - A Sátántangó, a Werckmeister harmóniák, A londoni férfi és A torinói ló alkotója, a „leg híresebb magyar rendezőként” számon tartott, a „legjobb rendezők” különféle listáin mindig elől szereplő Tarr Béla ma a világ fontos filmiskoláiban tanít – mindig a maga módján –, és közben, ugyancsak a világ számos helyén – nem jókedvében – „gyűjti” az életműdíjakat és díszdoktori címeket. A TI Filmműhely, amelyet 2004-ben olyan filmek és alkotók segítségével hozott létre Téli Gáborral, amelyeknek és akiknek a bevételorientált filmiparban, a showbizniszben nem lenne esélyük, „most sajnos le van fagyasztva. Ha egyszer jobb idők jönnek – ha jönnek még jobb idők –, akkor újra dolgozni kezdünk vele” – mondja. Ám azokat is megérti, akik ebben a mostani szisztémában is, mert nincs módjuk a boldogabb jövőre várni, dolgozni akarnak. In: *Élet és Irodalom* v. 12. Januar 2018 - Quelle: <http://www.es.hu/cikk/2018-01-12/radai-eszter/ki-ki-elszamolja-majd-magaval.html>

Reden, Sven von: Virtual Reality. Essay. - Auf dem Weg zum totalen Film. Über das Verhältnis von Kino und Virtual Reality. Nachsichtig lächelnd bestaunen heutige Museumsbesucher Thaumatrophen, Zoetropen und Daumen-kinos: Toll, wie man schon so früh die Illusion der Bewegungen »erfand«! Dabei sind heutige »Spielzeuge« gar nicht weit davon entfernt: Die Illusionierung des plastischen Raumerlebnisses führt uns in eine neue virtuelle Wirklichkeit, womöglich auch in neue Kinowelten. In: *Filmdienst*. 19 (2016) v. 20. September 2016 - Quelle:

<http://www.filmdienst.de/aktuelles/artikelansicht/virtual-reality-essay.html>

Richardson, Lance: In the age of streaming TV, who needs title sequences? Illustrations by Garret Beard. - Until Tony Soprano took viewers on a strange journey over the New Jersey Turnpike for the very first time in 1999, television title sequences were mostly straightforward affairs. There was an establishing shot: a barrel wave off the coast of Hawaii, or choppers carrying wounded vets over a mountain in Korea. Then a theme song swelled, and an earworm that would echo in your brain like an advertising jingle: "Here's the story, of a lovely lady..." Some names appeared alongside corresponding actors, who often turned to smile — or brood, depending on their character — in a weirdly stagey way. The audience was told the central premise in no uncertain terms. The nanny is named Fran. In the criminal justice system the people are represented by two separate yet equally important groups. The truth is "out there." Then the cartoon family converged on the couch, and finally the show began. In: *The Verge* v. 5. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.theverge.com/2017/7/5/15886698/tv-title-sequence-history-sopranos-american-gods-netflix-skip>

Rogers, Adam: So zwingen die Kritiker von Rotten Tomatoes Hollywood in die Knie. - Rotten Tomatoes gibt jedem Film einen Daumen hoch oder runter. Versaut diese Bewertungskultur nicht nur das Kinoerlebnis sondern zerstört sie nebenbei auch noch die Filmindustrie? - Wer hat bei Transformers: The Last Knight die Luft rausgelassen? Der fünfte Film der Reihe startete vorletztes Wochenende und blieb nicht nur hinter den Erwartungen zurück – er hatte sogar das schlechteste Startwochenende aller Transformers-Streifen. Offenbar waren vier bombastische Nonsens-Filme über riesige Roboter, die sich gegenseitig verprügeln, genug für die Kinozuschauer. Da die Filmindustrie aber Schuldzuweisungen liebt, begann die Suche nach dem Verantwortlichen von „Floptimus Prime". In: *Wired* v. 5. Juli 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/rotten-tomatoes-bewertung-filme-kino-daten>

Sims, David: Could Netflix Be Giving Up on Prestige Films? - The surprise release of *The Cloverfield Paradox*, along with acquisitions of other schlocky genre movies, suggests the company is leaning in to its "direct-to-video" approach. - Just a year ago, at the 2017 Sundance Film Festival, Netflix was a big player. The streaming company was a little more than a year into releasing its own original movies for its subscribers, and it was looking for prestige hits to gain a foothold as a distributor Hollywood could take seriously. It acquired one of the best-reviewed films of the festival, *Mudbound*, for \$12.5 million, and the Grand Jury Prize winner *I Don't Feel at Home in This World Anymore*, among others. In terms of prestige, Netflix was lagging behind its competitor Amazon, which had nabbed a Best Picture nomination for its major Sundance acquisition of 2016, *Manchester by the Sea*. Maybe Netflix's new slate of indie favorites would turn things around. - Cut to Sundance 2018 in January. The previous year, Netflix had bought 10 movies at the festival. This year, it acquired exactly none. Though the company entered negotiations on a few of the year's buzziest films, it was outbid every time, and industry reports from the festival suggested Netflix was hesitant to commit big money to acquisitions as it became more interested in funding its own original movies. In: *The Atlantic* v. 12. Februar 2018 - Quelle:

<https://www.theatlantic.com/entertainment/archive/2018/02/netflix-cloverfield-paradox-annihilation-extinction-release/553067/>

Tietke, Fabian: Sag, wo die Geräte sind. Hardware. - Eine neue Studie zum europäischen Filmerbe lässt den Spalt erkennen, in dem Kultur verschwindet: das Missverhältnis von digitalem und analogem

Material. - Hinter dem Schlagwort „Filmerbe“ verbirgt sich nicht weniger als die Musealisierung des Films: Der Film als analoger Bildstreifen wandert aus dem regulären Kinobetrieb in Filmmuseen und spezialisierte Vorführstätten. Die Diskussion um den Umgang mit dem Filmerbe zielt im Kern darauf, wie angesichts der Tatsache, dass der analoge Film vom digitalen als Normalfall verdrängt wird, mit der Filmgeschichte umgegangen werden soll. Der unausgesprochene Zusatz lautet oft: ohne allzu viel zu kosten. Film besteht – darauf hat der Leiter des Österreichischen Filmmuseums, Alexander Horwath, kürzlich mit Verve in der FAZ hingewiesen – nicht darin, einen Bildstreifen gegen das Licht zu halten, sondern in der Projektion im Kino. In: der Freitag, 27 (2017) v. 6. Juli 2017 - Quelle:

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/sag-wo-die-geraete-sind>

Wahl, Chris: „Das Medium, das uns den Kontakt mit den Geistern ermöglicht, ist nun selbst zum Gespenst geworden“. - Michael Palms essayistische Studie CINEMA FUTURES. - Es ist keine große Überraschung, dass der erste abendfüllende Film, der von filmarchivarischen Tätigkeiten im digitalen Zeitalter handelt, aus Österreich kommt. Zum einen, weil unser Nachbarland in seiner jüngeren Geschichte nicht nur eine starke dokumentarische Tradition, sondern auch ein reichhaltiges Angebot an experimentellen Filmen aus Archivmaterial hat, zum anderen, weil das Österreichische Kanzleramt kürzlich zwei Papiere zum nationalen Filmerbe veröffentlicht hat, die in ihrer analytischen Bestandsaufnahme und in ihren Vorschlägen für eine Zukunftsstrategie weit über das hinausgehen, was seit einigen Jahren beispielsweise in Deutschland öffentlich diskutiert wird. Dass solch ein Film überhaupt entstanden ist und auf den Filmfestspielen von Venedig uraufgeführt wurde, zeigt zudem, wie brennend das Thema tatsächlich ist, auch wenn es bei der breiten Öffentlichkeit in seiner ganzen Tragweite und Komplexität, die auch der Dramaturgie von CINEMA FUTURES merklich zu schaffen gemacht haben, noch nicht angekommen sein mag. In: Zeitgeschichte v. 7. Juni 2017 - Quelle: <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/cinema-futures>

---

**THEMENBLOCK —**  
Wirkung und Ethik,  
Haltung und  
soziale Verantwortung  
des Designs

---

**Kapitel -**

„Design verändert!“  
(sich, mich, dich, uns)

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Design wird verändert.  
Design verändert sich.  
Design verändert die Gesellschaft.  
... und ...  
Design verändert die, die es machen.

„There's this myth that designers aspire to be artists. No — designers aspire to be really great designers.“ (Paola Antonelli)

„Eventually everything connects — people, ideas, objects... the quality of the connections is the key to quality per se.“ (Charles Eames – „15 timeless bits of wisdom from Charles Eames“, born on June 17, 1907)

Design und Change Management

\* \* \*

Social impact design ...

\* \* \*

„I have been thinking a lot about these first discoveries and also chance encounters: those elusive mysteries that often lead to defining moments in our lives. But what if one of those defining experiences never occurred? What if something wonderful, something that we have come to depend on, that serendipitous bit of luck that provided us with a big break or a big deal or the big time, what if it never happened? One of those, “if I hadn't been eating a gigantic McDonalds breakfast on the 7am flight to Vancouver in the middle seat, I wouldn't have apologized to the beautiful, elegant woman sitting next to me on the plane and we wouldn't have started talking and I wouldn't have found out she was an important editor of a cool design magazine and we wouldn't have become friends and so on and so on” type of moment. I call this “six degrees of navigation.” The quintessential experience of “if that didn't happen then that wouldn't have happened and then that wouldn't have happened and we wouldn't have ended up right here, right now, in this way.” (Debbie Millman – „Look Both Ways. Illustrated Essays on the Intersection of Life and Design“)

\* \* \*

„They always say time changes things. But actually you have to change them yourself.“ (Andy Warhol)

\* \* \*

„Make your interactions with people transformational, not just transactional.“ (Patti Smith)

\* \* \*

Blood donors in Sweden receive a thank you text when their blood is used.

\* \* \*

„People who want to change the world need to hang out with people who want to change the world!“ (Maggie Doyne)

\* \* \*

„There's lots of bad reasons to start a company. But there's only one good, legitimate reason, and I think you know what it is: it's to change the world.“ (Phil Libin, CEO of Evernote)

\* \* \*

„Some things are just plain annoying, unpleasant. My personal list of bummer experiences includes going to the post office, security at airports, changing sheets and dealing with health insurance. The fine folks at IDEO and Studio 360 are challenging these moments and want to flip it and find a way to infuse it with joy, very much inspired by Ingrid Fetell's work Aesthetics of Joy. - What do you think needs redesigning? What do you find unnecessarily joyless?“ (swissmiss)

\* \* \*

In 1932, The Museum of Modern Art established the world's first curatorial department devoted to architecture & design.

\* \* \*

The Wilanów Poster Museum, opened in 1968 near Warsaw, was the first museum devoted exclusively to poster design. (via Design Facts)

\* \* \*

On February 25, 2010, Milton Glaser became the first designer to receive the National Medal of Arts. (via Design Facts)

\* \* \*

Brian Collins became the first graphic designer to participate in the World Economic Forum held in Switzerland. (via Design Facts)

\* \* \*

## LINKS

Nachhaltigkeit für die Welt? - ... - Measuring progress towards the Sustainable Development Goals. - The United Nations Sustainable Development Goals (SDGs) are targets for global development adopted in September 2015, set to be achieved by 2030. Here we present data across all available indicators from the Our World in Data database tracking progress towards these goals around the world [... Goal 1: End poverty in all its forms everywhere - Goal 2: End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture - Goal 3: Ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages - Goal 4: Ensure inclusive and quality education for all and promote lifelong learning - Goal 5: Achieve gender equality and empower all women and girls - Goal 6: Ensure access to water and sanitation for all - Goal 7: Ensure access to affordable, reliable, sustainable and modern energy for all - Goal 8: Promote inclusive and sustainable economic growth, employment and decent work for all - Goal 9: Build resilient infrastructure, promote sustainable industrialization and foster innovation - Goal 10: Reduce inequality within and among countries - Goal 11: Make cities inclusive, safe, resilient and sustainable - Goal 12: Ensure sustainable consumption and production patterns - Goal 13: Take urgent action to combat climate change and its impacts - Goal 14: Conserve and sustainably use the oceans, seas and marine resources - Goal 15: Sustainably manage forests, combat desertification, halt and reverse land degradation, halt biodiversity loss - Goal 16: Promote just, peaceful and inclusive societies - Goal 17: Revitalize the global partnership for sustainable development]. – März 2018 - [https://sdg-tracker.org/?mc\\_cid=6d76d415c7&mc\\_eid=4da194e948](https://sdg-tracker.org/?mc_cid=6d76d415c7&mc_eid=4da194e948) [vgl. <http://www.un.org/sustainabledevelopment/> - <https://ourworldindata.org/> ...]

Tristan Harris – Ethics for Designers – November 2017 -<http://www.tristanharris.com/> - und - <http://www.tristanharris.com/the-need-for-a-new-design-ethics/>

Plateforme Socialdesign - La Plateforme Socialdesign ist eine Initiative von Akteuren aus der Zivilgesellschaft, von Designern, Architekten, Kulturschaffenden und Organisationen in einem interdisziplinären Netzwerk. Die Plateforme sammelt, bewertet und fördert Projekte mit sozialen und kulturellen Innovationscharakter. - Ihr Ziel ist es, Social Design-Initiativen eine breite Öffentlichkeit zu ermöglichen. Das Angebot richtet sich an alle, die ein soziales Designprojekt planen. Sie möchte ein Ort sein, an dem man sich über das Thema informieren kann, wo Diskussion und Austausch stattfinden. Zudem möchte sie eine reiche Ressourcensammlung aufbauen. - Die gesammelten Projekte gliedern sich in 6 Kategorien: ... Passing On (Bildung und Wissen) ... Building Community (Gemeinschaft) ... Shaping the City (Stadt und Architektur) ... Giving a Taste (Ernährung) ... Fostering Sustainability (Nachhaltigkeit) ... Taking Care (Gesundheit und Pflege) - Die gesammelten Projekte zeigen partizipative Stadtinterventionen, Tools für die Umwelterziehung oder Orientierungshilfen und Beschilderungen für ein Pflegeheim. - La Plateforme bietet außerdem auf Anfrage unterschiedlichen Akteuren eine persönlich zugeschnittene Begleitung ihres Projektes an. Das Angebot richtet sich insbesondere an Studios, Ateliers und Action Research-Projekte. – November 2017 – <http://www.plateforme-socialdesign.net/en/> [vgl. <http://socialdesign.de/plateforme-socialdesign/> ...]

The first secret of design is ... noticing. As human beings, we get used to "the way things are" really fast. But for designers, the way things are is an opportunity ... Could things be better? How? In this funny, breezy talk, Tony Fadell, the man behind the iPod and the Nest thermostat shares some of his tips for noticing — and driving — change. – März 2015 - [http://www.ted.com/talks/tony\\_fadell\\_the\\_first\\_secret\\_of\\_design\\_is\\_noticing](http://www.ted.com/talks/tony_fadell_the_first_secret_of_design_is_noticing)

Sein und Streit: Ästhetischer Kapitalismus (MP3): „Gespräch über Ästhetik und Kapitalismus mit Gernot Böhme. Wir kaufen mehr, als wir brauchen, genießen den Konsum an sich. Das hat auch eine philosophische Dimension“. – Juli 2016 - [http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/07/03/sein\\_und\\_streit\\_das\\_philosophiemagazin\\_ganze\\_sendung\\_drk\\_20160703\\_1355\\_26dd7974.mp3](http://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2016/07/03/sein_und_streit_das_philosophiemagazin_ganze_sendung_drk_20160703_1355_26dd7974.mp3)

3 ways good design makes you happy. – „In this talk from 2003, design critic Don Norman turns his incisive eye toward beauty, fun, pleasure and emotion, as he looks at design that makes people happy. He names the three emotional cues that a well-designed product must hit to succeed.“ – September 2015 - [http://www.ted.com/talks/don\\_norman\\_on\\_design\\_and\\_emotion?utm\\_content=buffer77695&utm\\_medium=social&utm\\_source=twitter.com&utm\\_campaign=buffer](http://www.ted.com/talks/don_norman_on_design_and_emotion?utm_content=buffer77695&utm_medium=social&utm_source=twitter.com&utm_campaign=buffer)

Top 5 Web Trends of 2015 – Dezember 2014 - <https://www.pinterest.com/pin/36732553187230228/>

Scott set out to help tackle the problem and spent the next five months interviewing people who passed through a warming center, a rest stop for the homeless ("They go there to sit for several hours – it's pretty much rock bottom," she says). One day she spotted two people living inside a nearby playground structure covered in clothes and tarps. The makeshift home sparked an idea for a heavy-duty coat that could be converted into a sleeping bag. "It lets people take care of themselves and feel independent," says Scott, 25. "Plus, 20 others haven't worn it; it's new and made for them."

## LITERATUR U. MEDIEN

ABC News: Lollipops at Club Closing Time. - Pub closing time has never been a pretty sight in Britain, as patrons tore themselves from their cherished bar stools, wobbled out into the night and got into rowdy slang matches, drunken brawls and occasionally, a sobering trip to the police station. - But in the central English city of Leicester, clubbers may soon find themselves strolling out of the pubs, licking a fruity lollipop while humming a benign childhood tune —if the local police succeed in a novel crowd-control venture. - Four Leicester nightclubs have been asked to end their evenings with the jukebox playing favorite childhood tunes while offering clubbers a free round of lollipops. In: ABC News v. 25. Mai 2001 - Quelle: <http://abcnews.go.com/International/story?id=81035&page=1>

Ackermann, Max: Grenzenlos, gewissenlos, schutzlos. Das Internet verändert die Zeitungslandschaft. Eine Zusammenfassung der Fränkischen Pressetage 2000, Radio-Feature. Bayerischer Rundfunk 2000 [= Transkript einer Sendung v. 20. September 2000, Bayern2Radio]. - 85 Min.

Al-Ani, Ayad: Digitalisierung: Sonst verlieren wir den Kampf erneut. Neue Technologien zu entwickeln war nie demokratisch. Aber den Weg der Digitalisierung und künstlicher Intelligenzen könnten wir beeinflussen – ethisch und international. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit online v. 25. Juni 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-06/digitalisierung-arbeitsplaetze-maschinen-verantwortung-politik>

Alderson, Rob: Graphic Design. A look at Michael Bierut's defining designs as new book announced. - Michael Bierut is a designer, Pentagram partner, writer, lecturer and self-confessed nerd. Taking the stage at the Design Indaba festival in Cape Town yesterday, he announced his new book, pithily titled How to: Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. Published by Thames & Hudson it won't come out until later in the year, but we felt it was a good excuse to look at some of Michael's most interesting work from across the years. In: It's nice that v. 27. Februar 2015 - Quelle: <http://www.itsnicethat.com/articles/michael-bierut-book>

Alexander, Robin: Der Führer in Farbe. Gedenken an Stauffenberg rund um die Uhr: Das Fernsehen ist verliebt in alles, was mit Hitler, seinen Schergen und Feinden zu tun hat. Nicht ohne Folgen: Unser Geschichtsbild ist dabei, sich zu verändern. In: taz. Die Tageszeitung v. 20. Juli 2004 - Quelle: <http://www.taz.de/pt/2004/07/20/a0174.nf/text>

Altaf, Hasan: As the Wheel Turns. The set design of Mariano Pensotti's El pasado es un animal grotesco ("The Past is a Grotesque Animal" -- the title comes, according to Pensotti, from a song by the band Of Montreal) seems at first just a conceit, one of those clever tricks that make a play experimental or avant-garde: The stage is occupied almost entirely by a large, circular platform, partitioned into four quarters, that revolves constantly throughout the performance. The scenes play out in one quarter at a time, for as long as it takes that sliver to disappear from view (the speed seemed variable). The platform works perfectly, even, once it becomes familiar, unobtrusively - the actors never seem dizzy, running from one section to the next without a pause; the sets of each room are changed, added to or subtracted from quickly, out of our sight - but, more importantly, the platform is not just a way of earning avant-garde brownie points: The audience realizes quickly that it is in fact a symbol that works on many levels to encapsulate and heighten the drama. In: 3 QUARKS DAILY v. 23. Januar 2012 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2012/01/as-the-wheel-turns.html>

Amrhein, Christine: Anstrengendes Nichtstun. Auch Nichtdenken benötigt Energie. Wer versucht, an nichts zu denken, benötigt ebenso viel Energie wie bei konzentrierter Kopfarbeit. Zu diesem Ergebnis kommt ein Mathematiker-Team um Daniela Calvetti von der Case Western Reserve University in Cleveland (USA). Die Forscher entwickelten eine Computersimulation, mit der sie den Energieverbrauch erregender und hemmender Nervenzellen im Gehirn untersuchen konnten. Die Ergebnisse eröffnen ihnen zufolge Perspektiven für die Diagnose von Hirnerkrankungen: Den normalen Energieverbrauch des Gehirns besser zu verstehen, kann wichtige Informationen für die Früherkennung von Erkrankungen liefern, bei denen dieser Energieverbrauch verändert ist. In: bild der wissenschaft online v. 22. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311986>

Amrhein, Christine: Gemeinsam einsam. Einsamkeit hat ihren Ursprung vor allem im Kopf. Einsamkeit lässt sich vor allem durch eine Veränderung des Denkens über sich und seine Mitmenschen bekämpfen, nicht so sehr über die Ausweitung von Sozialkontakten. Das hat ein Wissenschaftlerteam durch die Auswertung bisheriger Forschungsarbeiten gezeigt. Die Erkenntnisse könnten dazu beitragen, bessere Behandlungsansätze gegen Einsamkeit zu entwickeln, und das betrifft nicht nur Aspekte des geistigen Wohlbefindens: Einsamkeit ist auch ein bekannter Risikofaktor für körperliche Erkrankungen wie beispielsweise Bluthdruck und Demenzerkrankungen. In: bild der wissenschaft online v. 9. September 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311893>

Amrhein, Christine: Konzentrationstipp: Ablenken lassen. Überraschung: Kurze Aufgabenwechsel verbessern die Aufmerksamkeit. Wer sich bei einer anspruchsvollen Aufgabe immer wieder kurz ablenken lässt, kann sich insgesamt deutlich länger auf seine Arbeit konzentrieren. Diesen eher überraschenden Effekt hat ein US-Forscherduo bei einem Test mit 84 Freiwilligen entdeckt. Das Gehirn scheint demnach darauf ausgelegt zu sein, auf Veränderungen zu reagieren, wobei eine längere Beschäftigung mit nur einer einzigen Aufgabe offenbar seine Leistungsfähigkeit verringert. Das Ergebnis spreche gleich gegen zwei weit verbreitete Annahmen, sagen die Wissenschaftler: dass die Aufmerksamkeit im Lauf der Zeit zwangsläufig abnimmt und dass Ablenkungen das konzentrierte

Arbeiten erschweren. In: bild der wissenschaft online v. 10 Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312903>

Anarchist Soccer Mom: Thinking the Unthinkable. In the wake of another horrific national tragedy, it's easy to talk about guns. But it's time to talk about mental illness. Three days before 20-year-old Adam Lanza killed his mother, then opened fire on a classroom full of Connecticut kindergartners, my 13-year-old son Michael (name changed) missed his bus because he was wearing the wrong color pants. "I can wear these pants," he said, his tone increasingly belligerent, the black-hole pupils of his eyes swallowing the blue irises. "They are navy blue," I told him. "Your school's dress code says black or khaki pants only." "They told me I could wear these," he insisted. "You're a stupid bitch. I can wear whatever pants I want to. This is America. I have rights!" "You can't wear whatever pants you want to," I said, my tone affable, reasonable. "And you definitely cannot call me a stupid bitch. You're grounded from electronics for the rest of the day. Now get in the car, and I will take you to school." I live with a son who is mentally ill. I love my son. But he terrifies me. In: The Anarchist Soccer Mom v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://anarchistsoccermom.blogspot.in/2012/12/thinking-unthinkable.html?m=1>

Anderson, Michael: Jane McGonigal's No. 1 dream is to see a game developer win a Nobel Peace Prize. And while her new book, *Reality is Broken: Why Games Make Us Better and How They Can Change the World*, doesn't provide a detailed road map to the award, it draws attention to a number of essential signposts pointing the way. Read on for a review of McGonigal's book and a preview of some of her upcoming projects designed to make our lives just a little bit better [originally posted at ARGNet]. In: Wired Magazine v. 20. Januar 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28WireIndex+3+%28Top+Stories+2%29%29)

[it/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28WireIndex+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/01/why-jane-mcgonigal-thinks-reality-is-broken-and-she-wants-to-fix-it/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28WireIndex+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Anderson, Sam: 'What I Really Want Is Someone Rolling Around in the Text'. One day in college I was trawling the library for a good book to read when I found a book called "How to Read a Book." I tried to read it, but must have been doing something wrong, because it struck me as old-fashioned and dull, and I could get through only a tiny chunk of it. That chunk, however, contained a statement that changed my reading life forever. The author argued that you didn't truly own a book (spiritually, intellectually) until you had marked it up. This hit home for me — it spoke to the little scribal monk who lives deep in the scriptorium of my soul — and I quickly adopted the habit of marginalia: underlining memorable lines, writing keywords in blank spaces, jotting important page numbers inside of back covers. It was addictive, and useful; I liked being able to glance back through, say, "Great Expectations," and discovering all of its great sentences already cued up for me. In: The New York Times v. 4. März 2011 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2011/03/06/magazine/06Riff-f.html?\\_r=3&ref=magazine](http://www.nytimes.com/2011/03/06/magazine/06Riff-f.html?_r=3&ref=magazine)

Anonymus: "Soapman," circa 1800s. "Soapman" lived in Philadelphia and was buried there around 1800. The body was discovered in 1875 during the digging of a train depot foundation. This unusual preservation occurred because water seeped into the casket and brought alkaline soil with it, turning the fats in his body to soap through a type of hydrolysis known as saponification. Soapman is kept in the National Museum of Natural History's Dry Environment room, where Smithsonian scientists can research how the body is preserved through chemical changes. - This object is one of 137 million artifacts, works of art and specimens in the Smithsonian's collection. It is not on public display. In: Smithsonian Snapshot – Stand: 4. Januar 2011 - Quelle: <http://newsdesk.si.edu/snapshot/soapman>

Anonymus: „Verantwortung gestalten“ 13. - 15. September 2012. JUBILÄUMSTAGUNG 2012 – 20 Jahre designerinnen forum e.V. in Hamburg im Kultwerk West. Erst die intensive Wahrnehmung der Situation führt zu neuen Denkweisen und kann Konsequenzen für Umverteilungen des Handlungs- und Gestaltungsspielraums folgen lassen. Die Verantwortung für die notwendigen Veränderungen muss übernommen werden. Dieser Blick hinter die Kulissen und damit auf die „versteckten Hässlichkeiten“ – die „HiddenUglyness“ – war für Designerinnen und Designer auch vor den Zeiten des Nachhaltigkeitsbooms selbstverständlich. Doch erst die allseits präsente Diskussion über die Nachhaltigkeit führt auch in der Öffentlichkeit und vor allem in den Firmen zu einer sensibleren Wahrnehmung des Designgedankens und macht die erweiterte Verantwortung des Designs transparent [Geschlechtergerechtigkeit - Verantwortung in der Stadtentwicklung]. In: Verantwortung gestalten v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://verantwortunggestalten.org/>

Anonymus: 13 more things that don't make sense. Strive as we might to make sense of the world, there are mysteries that still confound us. - Michael Brooks presents thirteen of the most perplexing. Cracking any one of them could yield profound truths [01. Axis of evil. Radiation left from the big bang is still glowing in the sky – in a mysterious and controversial pattern. - 02. Dark flow. The galaxy cluster 1E 0657-56, 3.8 billion light-years away, is one of hundreds that appear to be carried along by a mysterious cosmic flow. Something unseeable and far bigger than anything in the known universe is hauling a group of galaxies towards it at inexplicable speed. - 03. Eocene hothouse. Tens of millions of years ago, the average temperature at the poles was 15 or 20 °C. Tens of millions of years ago, the average temperature at the poles was 15 or 20 °C. Now let's talk about climate change. - 04. Fly-by anomalies. Artist's rendition of the Rosetta probe's closest approach to Earth, during its second fly-by on 13 November this year. Space probes using Earth's gravity to get a slingshot speed boost are moving faster than they should. Call in dark matter. - 05. Hybrid life. These sea squirts were created when two evolutionary lineages fused. The fusion of two distinct evolutionary lines is not supposed to work – but the seas are teeming with chimeras that prove it can. - 06. Morgellons disease. Morgellons disease is unpleasant and debilitating; that is, if it exists. Fatigue? Do you feel insects under your skin?

Seen any strange fibres sprouting from your body? Then you've got a disease that's not supposed to exist. - 07. The Bloop. The Bloop signal may have been caused by Antarctic ice breaking up, but nobody knows for sure. During 1997, US undersea monitoring equipment heard a series of sounds far louder than any whale song. They were never heard again - 08. Antimatter mystery. The 27-kilometre tunnel containing the Large Hadron Collider at CERN. The big bang should have created matter and antimatter in equal amounts – so why didn't the universe disappear in a puff of self-annihilation? - 09. The lithium problem. The universe only contains a third as much lithium as it's supposed to. - 10. MAGIC results. High-energy radiation from a gamma-ray burst reached Earth 4 minutes later than the lower-energy rays. That's not how Einstein said it would be - 11. The elusive monopole. Why do magnetic poles always come paired as north and south, never alone? - 12. Noise from the edge of the universe. Are dud signals from a gravitational wave detector evidence that the universe is a holographic projection? Are dud signals from a gravitational wave detector evidence that the universe is a holographic projection? - 13. The placebo effect A diagnosis of terminal illness can come true, even if it's wrong. How a diagnosis of terminal illness can come true – even if it's wrong.]. In: New Scientist v. 1. September 2010 - Quelle: <http://www.newscientist.com/special/13-more-things>

Anonymus: 200 Moments that Changed the World. Over the last two centuries, history has been changed by a series of interconnected events. (Mouse over the image to zoom in.) [TEXT BY ANDRÉA FORD | GRAPHIC BY HEATHER JONES | PHOTOGRAPHS: AP (3); CORBIS (4); GETTY IMAGES (15); ZUMA PRESS]. In: TIME – Stand: 21. April 2012 - Quelle: <http://www.time.com/time/interactive/0,31813,2112166,00.html>

Anonymus: 25 Famous Librarians Who Changed History. Have you ever wondered the past life or secret dreams of your local librarian as they helped you find research paper resources and swiped the bar code on your books? As it turns out, a lot of world leaders, famous authors and legendary philosophers and scholars had careers as librarians. In: Online Best Colleges.com v. 27. Januar 2009 - Quelle: <http://www.onlinebestcolleges.com/blog/2009/25-famous-librarians-who-changed-history/>

Anonymus: A Magazine Is an iPad that Doesn't Work. It's like giving a kid an abacus and telling her it's really a calculator. Technology codes our minds, changes our OS. Apple products have done this extensively. The video shows how magazines are now useless and impossible to understand, for digital natives. It shows real life clip of a 1-year old, growing among touch screens and print. And how the latter becomes irrelevant. In: Geeks are Sexy. Weblog v. 14. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.geeksareshy.net/2011/10/14/a-magazine-is-an-ipad-that-doesnt-work-video/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29](http://www.geeksareshy.net/2011/10/14/a-magazine-is-an-ipad-that-doesnt-work-video/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+geeksAreSexyTechnologyNews+%28%5BGeeks+are+Sexy%5D+technology+news%29) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQnk ...](http://www.youtube.com/watch?v=aXV-yaFmQnk...)]

Anonymus: Alun Anderson. Der größte Pornograph ist das Netz. Das Buch wird verschwinden, Printjournalisten werden eines Tages so altmodisch wirken wie Schornsteinfeger: Der Sachbuchautor Alun Anderson sieht gewaltige Veränderungen unseres Alltags heraufziehen. Schuld daran sei das Netz. Es werde unser Denken verändern - auch "im physischen Sinne". Das Internet hat vielleicht nicht die Funktionsweise meines Gehirns verändert, aber wenn man "Denken" so versteht, dass es sich auf die Interaktion bezieht zwischen dem, was im eigenen Gehirn abläuft, was im Gehirn anderer Menschen geschieht, und dem, was in der eigenen Umwelt passiert, dann verändert das Internet alles. In meinem Arbeitsbereich eines Schriftstellers und Journalisten ist "die Veränderung des eigenen Denkens" jetzt eher ein Imperativ als eine Möglichkeit: Wenn man sich nicht verändert, riskiert man, ausgelöscht zu werden. In: SPIEGEL ONLINE v. 15. September 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,785965,00.html#ref=rss>

Anonymus: An exciting new addition to ancient history? How one important book was uncovered from within another book. After years of research, the Archimedes' Palimpsest is now on display at the Walters Art Museum in Baltimore, Maryland. Like anything more than a thousand years old, it has an intriguing story to tell. But what's a palimpsest? This confusing word has a very particular definition. A palimpsest is a text written on parchment, vellum or sometimes papyrus that is covered over by another text. The word palimpsest comes from the Ancient Greek word meaning "to scrape again." Why did scribes write on top of other writing? Hundreds of years ago, parchment was rare and expensive. The word parchment is often used synonymously with paper, but in fact it is a very different material. Parchment is made from animal hides and lasts a long time. In order to save money, irrelevant texts were washed off of parchments, so that the parchments could be reused. (Of course, this all changed with the advent and spread of print in the early 1400s. Learn about one of the earliest printed books, the Nuremberg Chronicle here.) In: Dictionary v. 21. Oktober 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/palimpsest/>

Anonymus: British woman legally changes her name to include 14 Bond girls. A woman in Britain has legally changed her name by deed poll to include the names of 14 different Bond girls. The barmaid, formerly Emma-Louise Hodges, 28, is now "Miss Pussy Galore Honey Rider Solitaire Plenty O'Toole May Day Xenia Onatopp Holly Goodhead Tiffany Case Kissy Suzuki Mary Goodnight Jinx Johnson Octopussy Domino Money Penny". - "I've always thought how great it would be to be a Bond girl - and now I am," Miss Money Penny said. "I've always admired actresses like Honor Blackman and Ursula Andress - and the innuendo of some names has always made me giggle. I'm hoping it can mean I can find my own suave James Bond." "Ultimately though, I'm a good down-to-earth girl, so I opted for Miss Money Penny as the main name — even though she's not technically a Bond girl." (= Bond News, o.Nr.). In: MI6. The home of James Bond – Stand: 30. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.mi6-hq.com/news/index.php?itemid=10559&t=mi6&s=news>

Anonymus: Cabaret. Earlid is a new company founded by David Mitchell and Phillip Waterworth. In February 2005, OPC and Earlid invited talented performers and emerging artists to perform in front of a

supportive audience in an enjoyable, up tempo and fun evening. In: The Open Performance Centre (OPC) is a charitable company founded in April 1997. The organisation envisions a society where individuals and communities apply creativity in the pursuit of positive change. Biennial Report 2004 - 2006, S. 13. – Stand: 18. Oktober 2008 - Quelle: <http://the-opc.co.uk/opc/getObject.php?mode=uploadedFile&id=10>

Anonymus: Claressa Shields: Teen Contender. Boxing has been an Olympic sport since the time of the ancient Greeks. But only men have taken part. This year, that changes. For the first time ever, women will step into the ring to compete at the 2012 Summer Olympics in London. Earlier this month, twenty-four of the United States' best amateur women boxers fought for three spots on the Olympic team. One of the contenders was sixteen year old Claressa Shields, a junior at Northwestern High School in Flint, Michigan. For the past few months photojournalist Sue Jaye Johnson and Radio Diaries have been following Claressa as she prepares for the Olympic trials. And check out this audio slide show of Claressa, produced by Victor Lazaro and featuring photographs by Sue Jaye Johnson. In: Radio Diaries – Stand: 3. März 2012 - Quelle: <http://www.radiodiaries.org/teen-contender/>

Anonymus: Das Damwildgehege im Nürnberger Reichswald. Der Nürnberger Reichswald ist seit Jahrhunderten intensiv von Menschen genutzt und verändert worden. Heute ist er eines der bedeutendsten Naherholungsgebiete in der Metropolregion Nürnberg. Vielseitige Freizeitaktivitäten wie Radfahren oder Wandern können Sie in diesem großen zusammenhängenden Waldgebiet unternehmen. Prägend sind Kiefernwälder, die derzeit in stabile Mischwälder mit viel Laubholz umgebaut werden. Für viele Familien ist unser Damwildgehege eines der beliebtesten Besucherpunkte. Die in freier Wildbahn recht scheuen kleinen Hirsche können Sie hier in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten. In: Bayerische Staatsforsten - Stand: 15. Januar 2011 - Quelle:

[http://www.baysf.de/de/home/erlebnis\\_wald/freizeit\\_und\\_erholung/ausflugsziele/damwildgehege\\_im\\_nuernberger\\_reichswald.html](http://www.baysf.de/de/home/erlebnis_wald/freizeit_und_erholung/ausflugsziele/damwildgehege_im_nuernberger_reichswald.html)

Anonymus: Design-Zoom. Veranstaltungsreihe der Fakultät Gestaltung der HAWK Hildesheim über Design und Zukunft mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Künstliche Intelligenz“. - Design-Zoom sucht im Kontext der Designwissenschaft nach neuen Wegen und transdisziplinären Ansätzen. Nachdem sich die erste Konferenz 2009, unter dem Motto „Future Need“, mit den Bedürfnissen der Zukunftsgesellschaft auseinandergesetzt hat, wird sie dieses Jahr über künstliche Intelligenz und deren Auswirkungen sprechen. In: PAGE online v. 15. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/events/design-zoom/> [vgl. <http://www.design-zoom.de/> ...]

Anonymus: Die Macht der Wörter. Wir alle haben schon einmal die Macht von Wörtern zu spüren bekommen. Ob wir uns oder anderen Mut gemacht haben und dann eine tolle Leistung erbracht, oder ob wir unachtsam etwas gesagt haben, was nur schwer verziehen werden konnte – Wörter verändern oft mehr, als wir denken. Wir können trösten, anspornen oder loben, aber auch lügen oder schimpfen und wählen dabei unsere Wörter bewusst (= Naturwunder - Thema 9). In: SWR v. 5. August 2010 - Quelle: <http://www.swr.de/naturwunder/-/id=1223312/nid=1223312/did=6669986/1jf6br8/index.html>

Anonymus: Die totale Transparenz. Macht Post-Privacy frei oder konform? "Das ist mir wirklich zu privat." Mit diesem Satz lässt sich offline der Riegel vors Türchen der eigenen Privatsphäre schieben. Online konnte man bisher mit Nickname oder anonym einiges mehr preisgeben, ohne dass es der eigenen Person zugeordnet wurde. Doch wie steht es um die Privatsphäre im Netz? In Zeiten der Post-Privacy erkennen uns neue Technologien, selbst wenn wir meinen, ganz diskret unterwegs zu sein. Wie verändert sich dadurch unser Begriff der Privatsphäre? Und was sind die gesellschaftlichen Folgen? Macht Post-Privacy freier oder konformer? In: Breitband. DeutschlandRadio v. 2. April 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/die-totale-transparenz/> [vgl. [http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/medienpsychologie/profil\\_leonard\\_reinecke.html](http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/medienpsychologie/profil_leonard_reinecke.html) ...]

Anonymus: Ein digitaler Neustart für die Demokratie. "Matrix" über das Internet als neuer politischer Raum. Die sozialen Netze im Web verändern die Gesellschaft stärker, als das Internet als technisches System vermuten ließ. Und diese Veränderungen werden auch vor der Politik nicht haltmachen. Davon sind die Autoren und Autorinnen eines Sammelbandes über "digitale Demokratie" überzeugt. In: ORF Futurezone v. 19. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/tipps/stories/1642131/>

Anonymus: Future of science. This Will Change Everything. Some of the world's greatest thinkers came together recently to answer the really big question - what will change the world? Roger Highfield, editor of New Scientist, reveals their predictions, from crowd-sourced charity to space colonisation and built-in telepathy. It is not hard to think of examples of wide-eyed predictions that have proved somewhat wide of the mark. Personal jetpacks, holidays on the moon, the paperless office and the age of leisure all underline how futurologists are doomed to fail. Any predictions should thus be taken with a heap of salt, but that does not mean crystal ball-gazing is worthless: on the contrary, even if it turns out to be bunk, it gives you an intriguing glimpse of current fads and fascinations. In: The Telegraph v. 16. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.telegraph.co.uk/sponsored/motoring/ford-future-sessions/future-of-science/8206484/This-Will-Change-Everything.html>

Anonymus: Harvard-Rechtsprofessor Yochai Benkler untersucht, wie Informationstechnologien neue Formen kultureller Produktion ermöglichen und Kultur und Wirtschaft verändern. ORF.at hat mit Benkler bei der Ars Electronica über die gemeinschaftliche Produktion in digitalen Netzwerken und über den Widerstand der Medienindustrie gegen die neuen Produktionsweisen gesprochen. In: ORF Futurezone v. 8. September 2008 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/it/stories/305731/>

Anonymus: How does language influence how we think? Language shapes how we think about the world. Benjamin Whorf, a linguist in the early 1900s, called this phenomenon linguistic relativity. It is often said that the Eskimos have fifty words for snow, but it turns out that's not true. Eskimo-Aleut languages have about as many words for snow as the English language. But the Sami languages

spoken by indigenous people near the Arctic Circle in northern Finland, Sweden, and Norway have hundreds of words for snow. For example, in Lule Sami the word vahtsa means "one or two inches of new snow on top of old snow." Bulltje means "snow that is stuck to a house" and äppäs refers to "virgin snow that has not been walked on." It's important to keep in mind that just because the Sami have more words for snow, it does not mean that non-Sami speakers do not understand what "one or two inches of new snow on top of snow" means. But how do broader concepts that are denoted by language affect our experience? As Guy Deutscher explains in his book *Through the Language Glass*, the small change in vocabulary may have an immense influence in your attitude towards the world. In: *Dictionary* v. 26. September 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionary.com/linguisticrelativity/>

Anonymus: How Does Photography Change Our Lives? How Has Photography Changed Your Life? The Smithsonian Photography Initiative invites the public to participate in an unprecedented online dialogue about the impact of photography on history, culture and everyday lives. In: *artdaily.org* v. 3. April 2009 – Quelle: [http://www.artdaily.org/index.asp?int\\_sec=11&int\\_new=29854](http://www.artdaily.org/index.asp?int_sec=11&int_new=29854)

Anonymus: How the Earth Changed History (Water, Wind and Earth - How nature altered human history). In: National Geographic Channel: Live Curious – Stand: 13. September 2011 - Quelle: <http://channel.nationalgeographic.com/series/how-the-earth-changed-history>

Anonymus: How to Write Effective Monologues. You may discover that the most informative, provocative, emotional or dramatic scenes in a play, movie or T.V. show were monologues. That's because monologues are the life blood of characters. Through monologues we learn the most about who a character is, what their thought process is and what they plan to do to change their current circumstances. In: *Hub Pages* v. 9. August 2007 - Quelle: [http://sentinel5344.hubpages.com/hub/How\\_to\\_write\\_effective\\_monologues](http://sentinel5344.hubpages.com/hub/How_to_write_effective_monologues)

Anonymus: Hypercities, currently in beta, is a collaborative effort to enable users to travel forward and backward in time within major cities of the world, watching changes take place over both the short (political protests in Tehran) and long (history of the city of Rome) term. In: *Hypercities* – Stand: 7. September 2010 - Quelle: <http://hypercities.ats.ucla.edu/> [vgl. <http://blog.kentlyons.com/graphik/get-london-reading-on-your-iphone/>]

Anonymus: Ist das Kunst oder eine Frechheit? Banksy bedient sich der Taktiken der Kommunikationsguerilla um eine alternative künstlerische Sichtweise auf politische und wirtschaftliche Themen zu bieten. Er verändert dabei oftmals bekannte Motive und Bilder. Neben seinen Graffiti hängt Banksy auch eigene Arbeiten ungefragt in Museen auf. Im Mai 2005 wurde Banksys Version einer Höhlenmalerei, die einen jagenden Menschen mit Einkaufswagen zeigte, im British Museum gefunden. In: *Blogchronik der Kommunikationsguerilla* v. 21. April 2009 – Quelle: <http://kommunikationsguerilla.twoday.net/stories/5657229/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&url=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=EkUbYBo5xgs&url=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded) - und - [http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&url=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=lqQYVKSmugc&url=http%3A%2F%2Fkommunikationsguerilla.twoday.net%2Fstories%2F5657229%2F&feature=player_embedded)]

Anonymus: John Scalzi's Redshirts Goes Boldly Into Sci-Fi's Forbidden Zone. John Scalzi's Redshirts Goes Boldly Into Sci-Fi's Forbidden Zone. Now he aims to change that. His new book *Redshirts*, about disposable underlings in a Star Trek-style universe, is clearly packaged as humor. "It took me eight books to finally be at a point in my career where I could come out with a book and say, 'This is meant to be a funny book,' and we didn't have to make any bones about it," says Scalzi in this week's installment of the *Geek's Guide to the Galaxy* podcast. He blames the bias against funny science fiction on *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy*. In the wake of that book's success, he says, subpar imitators flooded the market, and when those books failed to sell, publishers became leery of humorous science fiction. But now he thinks that's starting to change. "One of the nice things about *Redshirts* getting onto the actual best-seller list," says Scalzi, "and doing as well as it has been doing, is that it's kind of a wake-up call that the science fiction audience — regardless of the long-held superstitions or beliefs of those who publish the stuff — is more than happy to entertain the idea of humorous science fiction." In: *Wired Magazine* v. 11. Juli 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/underwire/2012/07/geeks-guide-john-scalzi/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/07/geeks-guide-john-scalzi/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Anonymus: Learn in Culture, Arts and Films. The Fact That Changed Everything: Jim Berk and Participant Media. - A film can have the power to spur conversation and spark an audience's empathy, passion, and curiosity. For Los Angeles-based Participant Media, the visual storytelling power of movies is an invaluable tool to create meaningful impact. Says Participant CEO Jim Berk, "This company is driven by the belief that every problem this world confronts has solutions." For those that doubt an entertaining movie can lead to world change, consider the movie industry leaders that not long ago felt the same way. When Jeff Skoll, Participant's founder, was attempting to get the company off the ground eight years ago, he met with studio heads to find support for socially relevant films. "They looked at it as a nice thing to do, but not particularly smart from a financial return basis and as a stand-alone business," remembers Berk. In: *Good Magazine* v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-jeff-berk-and-participant-media>

Anonymus: Lust+Frust. Eine Wechselbeziehung zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit in unserem Lebensraum. Früher war die Natur weitgehend eine Wildnis, mit unüberwindbaren Hindernissen, die den Menschen Angst einflößte. Durch die Entstehung und Entwicklung von Kultur veränderte sich auch ständig der Bezug des Menschen zur Natur. Durch menschliches Eingreifen in die Natur und die entstehende Herrschaft des Menschen über die Natur verschwand im Laufe der Zeit auch der Bezug zu ihr immer mehr aus unserer Lebenswirklichkeit [Abschlussarbeit von Jens Mittelsdorf. Betreuung

durch Prof. Nora Gummert-Hauser und Dipl. Des. Thomas Klefisch]. In: Design made in Germany v. 22. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/26690/> [vgl. <http://jensmittelsdorf.de/> ...]

Anonymus: Management Radio: Weiterbildung hören. Das Audiojournal Management Radio wendet sich mit seinen Beiträgen bereits seit 2005 an eine fachinteressierte Hörerschaft. In den unzähligen Fachbeiträgen, Interviews und Berichten beschäftigt sich der Internet-Sender mit Management-Themen wie Strategie, Interne Kommunikation, Karriere-Coaching, Changemanagement oder Unternehmenskultur. Zielgruppe sind vor allem Führungskräfte und Berater, aber auch Studenten und Jobeinsteiger gehören zur Hörerschaft. In: CHECK.point eLearning v. April 2009 - Quelle: <http://www.checkpoint-elearning.de/article/6564.html> [vgl. <http://www.management-radio.de/> und <http://www.corporate-radio.com/> ...]

Anonymus: Markenführung in allen Dimensionen. Eine Marke ist wie eine Geschichte, die durch ihre Verbreitung über alle Kommunikationskanäle in den Köpfen der Menschen entsteht. Diese Kanäle verändern und vernetzen sich ständig neu, und damit verändert sich auch die Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden. Die Herausforderung für Marken besteht darin, ihre Geschichte so zu erzählen, dass sie auf jedem Kommunikationskanal verständlich und vor allem interessant ist. Mehrdimensionalität ist die Grundlage erfolgreichen Brandings, Kreativität die Voraussetzung dafür, spannend zu sein und zu bleiben. Für Brand-Identity und Markenkommunikation bedeutet das, einen neuen, ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz zu wählen: multichannel brand design – die Philosophie von Mutabor. Wir entwickeln und gestalten Markenauftritte ganzheitlich. Wir denken Marken im multimedialen Kontext der Kunden und Märkte, im Kontext der gesellschaftlichen und stilistischen Trends, in denen sie sich bewegen: substantiell, exzellent und integriert. Auf dieser Basis entwickeln wir die Markenstory, die sich in diesen Kontexten durchsetzt und inszenieren sie in allen Dimensionen der Markenführung: erzählen, erleben, bewegen. In: Mutabor multichannel brand design – Stand: 3. Juli 2012 - Quelle: <http://mutabor.de/de/cases/mutabor-multichannel-brand-design>

Anonymus: Medienforscher - Interesse an regelmäßiger Information sinkt. Die allgegenwärtige Verfügbarkeit von Nachrichten im Internet führt nach Studien von Medienforschern dazu, dass das Interesse der Menschen an regelmäßigen Informationen sinkt. Vor allem jüngere Mediennutzer gingen als stetige Leser von Tageszeitungen oder als Zuschauer von Nachrichtensendungen verloren, sagte die Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Renate Köcher. "Das Internet verändert die Nutzung aller anderen Medien, da es Informationen auf Bedarf liefert." In: heise online v. 23. März 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/newsticker/Medienforscher-Interesse-an-regelmaessiger-Information-sinkt-/meldung/135015>

Anonymus: Memento mori - it's time we reinvented death. The knowledge that we will die profoundly shapes our lives – but the nature of death itself is elusive and changeable. IT'S said that when a general returned in glory to ancient Rome, he was accompanied in his procession through the streets by a slave whose job it was to remind him that his triumph would not last forever. "Memento mori," the slave whispered into the general's ear: "remember you will die". The story may be apocryphal, but the phrase is now applied to art intended to remind us of our mortality - from the Grim Reaper depicted on a medieval clock to Damien Hirst's bejewelled skull. As if we needed any reminder. While few of us know exactly when death will come, we all know that eventually it will. It's usual to talk about death overshadowing life, and the passing of loved ones certainly casts a pall over the lives of those who remain behind. But contemplating our own deaths is one of the most powerful forces in our lives for both good and ill (see "Death: Why we should be grateful for it") - driving us to nurture relationships, become entrenched in our beliefs, and construct Ozymandian follies. In: New Scientist v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.newscientist.com/article/mg21628872.900-memento-mori-its-time-we-reinvented-death.html> [vgl. <http://www.newscientist.com/special/death-special-issue> - <http://www.newscientist.com/article/mg21628871.400-death-why-we-should-be-grateful-for-it.html> - <http://www.newscientist.com/article/mg19225780.075-the-big-questions-what-happens-after-you-die.html> - <http://www.newscientist.com/article/mg19626251.500-special-report-cheating-death.html> ...]

Anonymus: Pink Hitler has the Sicilian war vets seeing red. Unrepentant agency says China's Mao will be up next. A fashion ad campaign showing a pink-clad Adolf Hitler has outraged antifascist war veterans in Sicily. One of the outsized pictures of the Nazi dictator, his swastika arm band replaced with a heart, is plastered above a street junction in central Palermo with the English caption, "Change Your Style. Don't Follow Your Leader." Others can be seen prominently all around the city. In: The Province v. 25. Mai 2010 - Quelle: <http://www.theprovince.com/life/Pink+Hitler+Sicilian+vets+seeing/3067523/story.html> [vgl. <http://img.chan4chan.com/img/2009-10-18/1255890352269.jpg>]

Anonymus: radio aporee. maps is a project about the exploration and reoccupation of our living spaces. it collects audible material (field recordings, sounds, spoken words) by mobile phones (telephone network) or sound uploads (Internet), and connects them to the surface of a (google) map. thus, navigating through landscapes and cities by means of (hi)stories, thoughts, inventions and ideas, it may change the way we experience our daily surroundings. In: radio aporee - Stand: 2. Juni 2008 – Quelle: <http://aporee.org/aporee.html>

Anonymus: Re:WORDS von Everyone. Ihr könnt euch bestimmt noch an das Video "WORDS" von Everyone erinnern?! Ja, genau – diese Kettenreaktion, die uns auf wundervolle Art und Weise die Zusammenhänge im Leben aufgezeigt hat. Wer es verpasst hat oder sich nicht mehr daran erinnern kann sollte den Clip unbedingt hier anschauen. Mit "Re:WORDS" gibt es nun eine Neuaufgabe in der sich thematisch nicht viel verändert hat. Der einzige Unterschied ist, dass die Macher nicht selbst gefilmt sondern ausschließlich Material von Youtube benutzt haben. In: ignant. Weblog v. 3.

November 2010 - Quelle: <http://www.ignant.de/2010/11/03/blog-video-rewords-von-everynone/> [vgl. <http://vimeo.com/16404722> - <http://www.everynone.com/>]

Anonymus: Recherche heute - Thesen für einen handwerklichen Buchbeitrag. Nach vielen anderen Kollegen, die sich mit der Frage beschäftigen, wie sich der Journalismus nach 1995 (mit dem Wachstum des Internets) verändert hat und was man in Zukunft wissen muss, bin ich kurz vor Weihnachten gefragt worden, zu dem Buchprojekt unter Leitung von Christian Jakobetz ein Kapitel über Recherche beizusteuern. In: Journalismus & Recherche. Tipps, Tricks und Fundsachen zu journalistischer Recherche und computer-assisted reporting v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://recherche-info.de/2011/01/04/recherche-heute-thesen-fuer-einen-handwerklichen-buchbeitrag/>

Anonymus: SHOW@/WORLD - A New Way To Look At The World. SELECT a subject from the top menu and watch the countries on the map change their size. Instead of land mass, the size of each country will represent the data for that subject --both its share of the total and absolute value. In: SHOW Mapping worlds – Stand: 8. Juni 2011 - Quelle: <http://show.mappingworlds.com/world/>

Anonymus: Sprachen lernen in 3D. Das Department of Computer Science der University of Westminster und das Unternehmen Linguisticator Ltd., Spezialist für Lernsoftware und Sprachtraining, arbeiten gemeinsam an der Entwicklung einer Virtual-Reality-Software, die Sprachen mit der Methode des Gedächtnispalasts vermitteln soll. Die Software könnte auch in anderen Lernanwendungen zum Einsatz kommen. - Ein Gedächtnispalast ist eine mentale Bibliothek zum Erlernen neuer Sachverhalte, ein althergebrachtes Verfahren, das unsere angeborenen räumliche und visuelle Fähigkeit nutzt, eine Vielzahl an Informationen rasch und effektiv aufzunehmen, im Gedächtnis zu speichern und abzurufen. Die Anwender können ihre eigenen Gedächtnispaläste auf der Macunx VR-Plattform errichten, wo sie mit VR-Headset virtuell umherlaufen können, um räumlich und visuell zu lernen. In: Virtual Reality v. 9. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.virtual-reality-magazin.de/sprachen-lernen-3d> [vgl. <https://youtu.be/puqbJLu713A> ...]

Anonymus: Studie. Internetnutzung: Suchen und eMails dominieren. Das Spitzenfeld der populärsten Online-Aktivitäten hat sich seit 2002 kaum verändert. Suchmaschinen und eMails sind nach wie vor die populärsten Online-Aktivitäten. Das zeigt eine US-Studie, die das Nutzungsverhalten US-amerikanischer Erwachsener protokolliert. So nutzten 2002 rund 93 Prozent aller Internetuser eMail-Dienste, 85 Prozent Suchmaschinen. Im Mai 2011 waren es jeweils 92 Prozent. Leicht angestiegen ist Online-Shopping, das in dem untersuchten Zeitraum um zehn Prozent auf insgesamt 71 angewachsen ist. Nachrichten lesen heute rund 76 Prozent aller Internetnutzer, vor neun Jahren waren es noch 68. Rasant zugenommen hat die Nutzung von Social-Networking-Webseiten wie Twitter oder Facebook. Während Anfang 2004 erst 11 Prozent diese Dienste in Anspruch nahmen, sind es heute rund 65 Prozent. In absoluten Zahlen sind es natürlich überproportional mehr Menschen, da die Internetnutzung insgesamt angestiegen ist. In: Futurezone v. 10. August 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/4405-internetnutzung-suchen-und-emails-dominieren.php>

Anonymus: The 180 prompts I actually use. These are the 180 prompts I actually use in class [Linkliste zu ... 1. deck hand or librarian - 2. huge flood + animals - 3. houseplant is dying - 4. three people + mugs - 5. item in the kitchen - 6. planet for sale - 7. one t-shirt for the rest of your life - 8. someone you know president - 9. evangelical - 10. bucket list - 11. your own business - 12. which painting would you like to step into? - 13. "behind the cloud" - 14. bottled memories - 15. cupid missed - 16. where he disappeared - 17. renting the school for the weekend - 18. all I needed for the good life - 19. Spartan, Viking, Knight, Roman - 20. What happened to all of them? - 21. Write one sentence (but I change it so it becomes "write as many sentences...") - 22. "I bet you have something to say about this" - 23. first person drop of water - 24. fight to the death with a friend - 25. list things you'll never do again - 26. style - 27. creativity challenge - 28. first person piñata - 29. caffeine free diet pepsi - 30. facebook breakups - 31. everyone is an alien - 32. Pixar storytelling formula - 33. modern colosseum - 34. horse, cow, chickens - 35. old, weird America - 36. first person leaf (forthcoming, will link soon) - 37. unlimited plane ticket - 38. what would you say to a million people? - 39. muggle raised by wizards (this one is from John Spencer) - 40. perfect playground - 41. what comforts you? - 42. two characters on a blind date - 43. luke skywalker vs. harry potter (this one is from John Spencer) - 44. idealist, realist, surrealist - 45. sharks swim in the forest - 46. memento - 47. imaginary restaurant menu - 48. zombie child - 49. gamemaker - 50. undercover deputies - 51. magical smartphone - 52. reinvent golf as an extreme sport (this one is from John Spencer) - 53. book review cliches - 54. unicorn head mask - 55. future Facebook - 56. first person dollar bill - 57. personal assistant for a week - 58. choose your own writing prompt: iPhonus - 59. hipster disney princess - 60. canned unicorn meat (this one is from John Spencer) - 61. 15 things - 62. different place and culture - 63. alien zoo - 64. million dollars and no parents - 65. school uniforms - 66. two famous parents - 67. best of times, worst of times - 68. animal that represents people - 69. island escape - 70. predicting life in 3000 - 71. earth loses gravity - 72. the islands in the sky are real - 73. pick any three abilities for fighting crime - 74. dragon raised by turkeys (this one is from John Spencer) - 75. kiln people - 76. incomplete list of small pleasures - 77. Asker / Guesser - 78. tell this story: axe + dress - 79. extrovert or introvert - 80. some poor alien's high school science fair project - 81. official ten-step guide to becoming the next... - 82. strange magical items - 83. alphabetical advice - 84. one book required reading - 85. a day in class from the teacher's POV - 86. tell this story: aged super hero - 87. what is it that you are absolutely sure you will never forget? - 88. doorbell rings - 89. perfect family - 90. zombie packing list - 91. flight vs. invisibility - 92. personal concert - 93. describe each day of the week as if it was a person - 94. you fly but you lose a minute every time (this one is from John Spencer) - 95. design and describe the perfect bedroom - 96. library, museum, zoo - 97. which friend will become the most famous? - 98. two animals into one hybrid - 99. complain about kids these days - 100. glow in the dark tattoo - 101. magical mailbox - 102. I deserve a day off school - 103.

average of five people - 104. celebrity, famous person, character as sibling - 105. describe daily life in 3265 - 106. first person shoe - 107. honesty room - 108. I wish I was six again so I could - 109. adventure - 110. what would be the perfect set of classes - 111. relationship expiration dates - 112. polyjuice - 113. tattoo today - 114. turn any building into your house - 115. shark vs. polar bear - 116. fictional character best friend - 117. what makes a good city - 118. very, very tiny for a day - 119. conjoined twins - 120. just add monsters - 121. fridge blind date - 122. what are you into? - 123. \$20 million / ten years - 124. no monsters under the bed (forthcoming) - 125. first person cat on a trampoline (forthcoming) - 126. yesterday over again (forthcoming) - 127. gender switch (forthcoming) - 128. old men sitting on park benches (forthcoming) - 129. history of dragons (forthcoming) - 130. imaginary eden - 131. best fruit - 132. rules for being \_\_\_\_ - 133. not a muggle - 134. flying fish migration - 135. we headed to the mountains - 136. to the skies - 137. fictional evil species - 138. fortune favors the bold - 139. sea horses - 140. smart vs. swag - 141. 10 things students should never post on facebook - 142. what scares you - 143. British Lord/Lady or now - 144. ideal fictional world - 145. every city has a sex and an age - 146. mary celeste - 147. sad sea monster - 148. 65 years old. middle school letter - 149. aeroshot - 150. high school - 151. floating status updates - 152. assemble your dream team - 153. howling fantods - 154. the teacher machine - 155. academic achievement = popularity - 156. fanny packs - 157. underwater lightsaber nurses - 158. hospital or cell phone - 159. neighborhood map - 160. pain - 161. story plots - 162. morning routine (I add the option of simply describing their morning routine) - 163. personal mission statement - 164. about to jump - 165. if you could ask this class any question? - 166. better than any argument - 167. draw a monster - 168. surprise and delight - 169. what do you do to stay sane? - 170. dairy queen blizzard - 171. The Watcher at the Gates - 172. inside a teenager's brain - 173. brain as operating system - 174. draw your head - 175. any meal by anyone - 176. future history students (forthcoming) - 177. if people had youtube in 1912 - 178. new continent - 179. board game in real life - 180. immortal for a day (forthcoming)]. In: writing prompts v. 27. September 2012 - Quelle: <http://writingprompts.tumblr.com/post/32343377489/the-180-prompts-i-actually-use>

Anonymus: The Fact That Changed Everything: David Isay and StoryCorps. While a food coma descended on his family after their 1978 Thanksgiving feast, 12-year-old David Isay opted to do something other than nap on the living room couch. Among the dinner guests were his grandmother, an advice columnist for the New York Post, and her two sisters. Cassette recorder in hand, he decided to interview the trio. As Isay entered his early 20s, he began to lose the older generation he'd interviewed, leading him to unsuccessfully scour his parents' house for the cassette. "Ultimately, that's what led to the creation of StoryCorps," he says, "I wanted to make sure no one ever made the idiotic mistake I did of losing the voice of a loved one—to ensure other people were able to have for themselves, their children, grandchildren and great-grandchildren, this record of the life, voice and spirit of someone who matters to them." In: Good Magazine v. 25. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-david-isay-and-storycorps>

Anonymus: Themed Book Lists. 15 Books about Design and the Future. - Happy New Year from Designers & Books! Entering a new year means looking to the future. To mark the occasion we're highlighting 15 books that contemplate the future of design from different perspectives and at different times in history—from Buckminster Fuller's utopias to recent digital developments. See more books about design and the future at the Designers & Books Online Book Fair. In: Designers & Books v. 30. Dezember 2014 - Quelle: <http://www.designersandbooks.com/blog/15-books-about-design-and-the-future> [vgl. <http://onlinebookfair.designersandbooks.com/?s=future> ...]

Anonymus: Trash Track. Imagine a future where immense amounts of trash didn't pile up on the peripheries of our cities: a future where we understand the 'removal-chain' as we do the 'supply-chain', and where we can use this knowledge to not only build more efficient and sustainable infrastructures but to promote behavioral change. In this future city, the invisible infrastructures of trash removal will become visible and the final journey of our trash will no longer be "out of sight, out of mind". Elaborated by the SENSEable City Lab and inspired by the NYC Green Initiative, TrashTrack focuses on how pervasive technologies can expose the challenges of waste management and sustainability. Can these same pervasive technologies make 100% recycling a reality? TrashTrack uses hundreds of small, smart, location aware tags: a first step towards the deployment of smart-dust - networks of tiny locatable and addressable microelectromechanical systems. These tags are attached to different types of trash so that these items can be followed through the city's waste management system, revealing the final journey of our everyday objects in a series of real time visualizations. In: SENSEable City Lab MIT – Stand: 29. August 2011 - Quelle: <http://senseable.mit.edu/trashtrack/>

Anonymus: Trendspot #101: Inform-ART-ion. Von der komplexen Info-Flut zur neuen Info-Lust. Komplexe Daten werden immer häufiger kreativ dargestellt. Der wohl bekannteste Informations-Designer ist Prof. Hans Rosling, Medizinprofessor an der Universität in Stockholm. Er hat die Gapminder World ([www.gapminder.org](http://www.gapminder.org)) erfunden, ein frei zugängliches Tool, mit dem die weltweiten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse einfach und übersichtlich dargestellt werden. Die Basis bilden Daten der OECD und der Weltbank sowie Statistiken nationaler Statistik-Büros. Auch die New York Times setzt verstärkt auf das Thema Visualisierung von Daten. Das eigens dafür initiierte „Innovation Portfolio“-Team entwickelt intuitiv verständliche, interaktive Grafiken, die sich mit den verschiedensten Themen beschäftigen: zum Beispiel mit der Geschichte der Olympischen Winterspiele, dem Aufbau eines Roboters oder den Gefahren beim Tiefbau ([www.nytimesinnovation.com](http://www.nytimesinnovation.com)). In: Zukunftsinstitut GmbH v. 7. September 2010 - Quelle: <http://www.zukunftsinstitut.de/rss/2010/09/07/trendspot-inform-art-ion/>

Anonymus: Trendspot #106: Congress Camping. Marke Selbstbau: Wie Barcamps und Co. die Kongress-Kultur verändern. Kongresse haben alle ein sehr ähnliches Muster: Begrüßung, Redner, Essen,

Redner, Verabschiedung, Schluss. Das eigentlich wichtige an diesen Veranstaltungen, das kommunikative Miteinander der Teilnehmer, wird meist auf die viel zu kurzen Pausen verlagert. Doch künftig hegen Teilnehmer immer häufiger den Anspruch auf aktivere Teilhabe am Kongressgeschehen: Sie wollen Inhalte konsumieren, aber gleichzeitig auch ihr Wissen beisteuern, um eine innovative Kongress-Kultur zu formen [Trends der Kongressveranstaltung: ConventionCamp u. BarCamp/ Pecha Kucha/ OpenSpace/ Poetry bzw. Science Slam]. In: Zukunftsinstitut GmbH v. 13. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.zukunftsinstitut.de/rss/2010/10/13/trendspot-106-congress-camping/>

Anonymus: Two words may cost \$548 million? Find out why. Words are powerful, but rarely can you put a specific dollar value on them. Here's a case where two words have put a chunk of change at stake: How about half a billion dollars? Earlier this month, the Santa Clara Valley Water District in Northern California turned in a ballot proposal to put a \$548 million tax measure before voters. When the group submitted the text of the proposal, it was 77 words. Unfortunately, proposal summaries can be no more than 75 words. In: Dictionary v. 25. August 2012 - Quelle: <http://hotword.dictionnaire.com/money/>

Anonymus: WAZ: Medienexperte erwartet Fusion kleiner ARD-Sender mit Großen. Die ARD ist in den vergangenen 60 Jahren ein Motor gesellschaftlicher Veränderungen in Deutschland gewesen. Das bescheinigte der Hamburger Medienexperte Volker Lilienthal dem öffentlich-rechtlichen Senderverbund im Gespräch mit den Zeitungen der WAZ-Mediengruppe zum Jubiläum. In: [presseportal](http://www.presseportal.de/pm/55903/1593697/westdeutsche_allgemeine_zeitung/rss) v. 12. April 2010 – Quelle: [http://www.presseportal.de/pm/55903/1593697/westdeutsche\\_allgemeine\\_zeitung/rss](http://www.presseportal.de/pm/55903/1593697/westdeutsche_allgemeine_zeitung/rss)

Anonymus: Welcome to Fast Forward News. Fast Forward News brings you a variety of stories exploring the future of journalism from the perspective of 18 young journalists. The field of journalism is experiencing monumental change. Fast Forward News shows you what this change looks like and how it affects the way you consume news. Our team of young reporters from Columbia University's Graduate School of Journalism will chronicle these changes as they take place in New York City, through the use of video, digital media and the web. We have examined everything from new media start-ups and branded content to long-form writing in the 21st century and the future of newsgathering. As journalists, these changes have a great impact on the way we report and earn a living. With this project, we want to not only answers some of the questions surrounding our profession, but also provide insight into what the future looks like. FastForwardNews is a production from Columbia University's Graduate School of Journalism under the leadership of Professor Betsy West and Adjunct Professors Mark Lukasiewicz and Gregory Gilderan, with special thanks to Lisa Waananen. In: Fast Forward News – Stand: 15. Mai 2011 – Quelle: <http://fastforwardnews.org/>

Anonymus: Why did "noon" used to mean 3:00? Clock, 12:00, noon, retro. The biggest surprises tend to hide in plain sight. We've found this to be true with the origins of words like hello, and especially the somewhat naughty roots of Miss. With noon, we've uncovered a remarkable fact that will change how you think of 12:00. In: Dictionary v. 14. Dezember 2011 - Quelle: <http://hotword.dictionnaire.com/noon/>

Anonymus: Would you rather be ruined by praise than saved by criticism? I have a friend who is an artist. He is a wonderful guy and very talented but as he freely admits he's a little highly strung and sensitive to criticism. He used to worry a lot about what others thought of him and his work. Then he changed – now he doesn't care as much. He has also lost most of his fear of failure. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 1. November 2011- Quelle: [http://unclutteredwhitespaces.com/2011/11/would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism](http://unclutteredwhitespaces.com/2011/11/would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=would-you-rather-be-ruined-by-praise-than-saved-by-criticism)

Anonymus: Zeitgeist. Mieser Geschmack ist gut. Mißwahlen zur besten Sendezeit, Spitzensportler im Schlaberhemd, Kunst als Billigware - die Prol-Kultur hat Konjunktur. Der Siegeszug des Degoutanten verändert das geistige Klima - Die Kulturwächter kapitulieren, und eine neue Klasse der Intelligenz lebt von der Verwertung des Vulgären. In: Der Spiegel. 41 (1995), S. 96 - 103.

Antawan u.a.: Art Cities of the Future. Twelve international curators actively involved in the artistic centres of Beirut, Bogotá, Cluj, Delhi, Istanbul, Johannesburg, Lagos, San Juan, São Paulo, Seoul, Singapore and Vancouver have each selected eight artists (and collectives) to represent the avant-garde of their particular city. London 2013.

Apel, Friedmar: Michael Lentz: Textleben. Bergbesteigung ohne Seil und Eispickel. Toooooor! Mit seinen Aufsätzen und Reden zielt Michael Lentz in die Schnittstellen von Text und Welt und zeigt uns schreibend, wie Literatur Leben verändert, wenn man sie lässt. Michael Lentz, 1964 in Düren, also im Rheinland geboren, wie man unschwer hört, Anhänger des 1. FC Köln, ehemaliger deutscher Meister im Poetry Slam und Bachmann-Preisträger, ist ein Sprachbegeisterter, dem allzeit der Mund übergeht, ein hinreißender Redner und Vorleser, ein Abraham a Santa Clara des Medienzeitalters, ein Bußprediger wider die Faulheit und Trägheit des oberflächlichen Dahinlesens. Anders als der Enthusiast aus Krenheinstetten schaut er aber nicht nur dem Volk, sondern vor allem der Sprache auf das Maul, auf dass wir hören sollen das Wort mit allem was wir haben, Geist, Seele und Sinnlichkeit, und teilhaftig werden „des irdischen Vergnügens“ der Lust am Text. Schon jede einzelne Ansprache des Dichters und Literaturprofessors ist geladen mit Ansprüchen und Anforderungen. Die gesammelten Reden und Aufsätze zur Poetik, die Besichtigungen des eigenen Werks und die Essays zur Literatur, von Rühm, Riedl, Pastor, Herta Müller, Friederike Mayröcker, Helga M. Novak oder Kling über Robert Walser, Thomas Mann, Rilke und Benn zu Beckett, formieren sich zu einem Textmassiv, vor dem sich sogar der Herausgeber Hubert Winkels, selbst ein ausgewiesener Vor- und Lustleser und brillanter Essayist, etwas erschrocken zu haben scheint. So macht er gleich mehrere Vorschläge, wie es der Leser durchwandern soll, warnt aber auch davor, sich im Unwegsamen zu versteigen: Augen offen halten, Textbewegungen nachvollziehen, aber sich nicht zu tief hineinziehen lassen in die Selbstbezugsnahme

und das Gipfelstürmerische dieses Extremsportlers der Literatur. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 5. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/michael-lentz-textleben-bergbesteigung-ohne-seil-und-eispickel-11483752.html>

Arbesman, Samuel: Warning - Your reality is out of date. Introducing the mesofact. When people think of knowledge, they generally think of two sorts of facts: facts that don't change, like the height of Mount Everest or the capital of the United States, and facts that fluctuate constantly, like the temperature or the stock market close. But in between there is a third kind: facts that change slowly. These are facts which we tend to view as fixed, but which shift over the course of a lifetime. For example: What is Earth's population? I remember learning 6 billion, and some of you might even have learned 5 billion. Well, it turns out it's about 6.8 billion. In: The Boston Globe v. 28. Februar 2010 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/02/28/warning\\_your\\_reality\\_is\\_out\\_of\\_date/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/02/28/warning_your_reality_is_out_of_date/)  
Aronowitz, Kate: Designers Finally Have A Seat At The Table. Now What? - Companies are finally listening to designers, writes Google Ventures' Kate Aronowitz. Here's what designers need to do now. - About 15 years ago when I started at my first tech company, design was seen by most as an afterthought. Even as a senior designer, I wasn't invited to meetings to present my work and couldn't imagine anyone asking me to weigh in on a product decision. Flash forward to today, and many designers hold the coveted seat at the table we've long been dreaming of. We're making key strategic decisions and helping to shape the direction of companies. We got here because we proved design can solve big problems in a way that others cannot. This is a victory, one that we earned through a lot of hard work, and we should be proud of ourselves. In: Fast Company v. 8. Januar 2018 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90156186/designers-finally-have-a-seat-at-the-table-now-what>

Ascheri, Carlo: Feuerbachs Bruch mit der Spekulation (Feuerbach 1842, necessità di un cambiamento, dt.). Einleitung zur kritischen Ausgabe von Feuerbachs Notwendigkeit einer Veränderung. (1842). Aus dem Italienischen von Heidi Ascheri. Mit einem Vorwort von Karl Löwith. Frankfurt a.M.; Wien 1969 (= Kritische Studien zur Philosophie; o.Bd.).

Asendorpf, Dirk: „Vom @ über das e zum i“. Das Netz verändert auch unsere Sprache. Was sagt der Linguist dazu? Ein Gespräch über die Entwicklungsphasen Neuer Medien. Peter Schlobinski ist Professor für deutsche Literatur und Sprache an der Universität Hannover und beschäftigt sich seit 1998 in dem Projekt [sprache@web](mailto:sprache@web) mit linguistischen Analysen Neuer Medien Die Fragen stellte Dirk Asendorpf. In: Die Zeit. 11 (2007) – Quelle: <http://www.zeit.de/online/2007/10/cebit-linguistik-schlobinski>

Auer, Horst M.: Von Romantik oft weit und breit keine Spur. Asphalt und Baumarkt statt Altstadt und Landschaft: Routenverlauf der "Romantischen Straße" verändert. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 4. Juli 2009, S. 16.

Baecker, Laura: Voll im Trend – Naturmaterialien mit haptischen Eigenschaften. Designer, kreative Köpfe und Marketingagenturen sind stets auf der Suche nach neuen Ideen für aufmerksamkeitsstarke Werbung. Das schließt Drucktechniken und neue Bedruckstoffe selbstverständlich mit ein. Zurzeit liegen nicht nur die altbekannten Materialien wie Bierfilz, Pappe und naturfarbendes, dickeres Papier im Trend, sondern ganz besonders auch natürliche Materialien mit hervorragenden haptischen Eigenschaften. Wo findet man bessere Inspiration, als im Internet? Hier wimmelt es von kreativen Blogs mit innovativen Ideen. Ganz besonders ist hier der Digitaldruck Blog von Ralph Hadem hervorzuheben. Er ist Geschäftsführer einer Digitaldruckerei in Frankfurt und berichtet regelmäßig über kreative Umsetzungen von an Druckprojekten –auch über Bedruckstoffe aus Recyclingmaterial. In: Design Bote v. 6. Dezember 2016 - Quelle: <http://designbote.com/37035/voll-im-trend-naturmaterialien-mit-haptischen-eigenschaften/amp>

Baker, Chris: Prototype: How a 1953 Magazine Article Spawned a Nuclear Breed of Superhero. From Spider-Man to the Fantastic Four, comic books are rife with nuclear-fueled origin stories. No matter that in the real world a strong dose of radiation can cause cancer and bone necrosis, destroy chromosomes, and ruin reproductive organs. Why have so many comics ignored scientific fact and linked radiation with superpowers instead of superimpotence? Blame the December 1953 issue of proto-DIY magazine *Mechanix Illustrated*, which featured the article "How Nuclear Radiation Can Change Our Race." In: *Wired Magazine* v. 29. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl\\_prototype\\_radiation/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/pl_prototype_radiation/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Bamberger, Alan: How to Make Your Artwork Worth More Money. I bet you don't know you can take the finished artwork that's sitting around your studio and increase its value right now, do you? No, you don't have to change it. No, there's no trickery. These are 100% legit time-tested art market methods that experienced knowledgeable collectors (and art buyers in general) respond to and pay higher prices for, and I'm going to tell you exactly what they are and how to use them to enhance the value and desirability of your art. Ready to increase your net worth? Excellent. Here's the basic idea. Take two identical artworks. One you know nothing about; the other you know a whole bunch about. Now they're both the same price, you like them both equally well, and you can buy either one or the other. Which one would you rather buy? Right. The one you know a whole bunch about. Why? Because the more you know about a work of art, the better and more in depth you understand it, the more you appreciate it, and the more meaning it holds for you on a variety of levels. With respect to the marketplace, the more information and context that accompanies a work of art, the more attractive it is to buyers. Why? Because it's easier to sell (or resell) art that you can say a whole bunch about than it is to sell art you can say little or nothing about. In: *ArtBusiness.com* – Stand: 21. Juli 2012 - Quelle: <http://www.artbusiness.com/orvxt.html>

bananimalistic: What the Future Sounded Like - part 1 of 3 [etc. - Documentary about the the people of EMS (Electronic Music Studios) a radical group of avant-garde electronic musicians who utilized technology and experimentation to compose a futuristic electronic sound-scape for the New Britain. Comprising of pioneering electronic musicians Peter Zinovieff and Tristram Cary (famed for his work on the Dr Who series) and genius engineer David Cockerell, EMSs studio was one of the most advanced computer-music facilities in the world. EMSs great legacy is the VCS3, Britains first synthesizer and rival of the American Moog. The VCS3 changed the sounds of some of the most popular artists of this period including Brian Eno, Hawkwind and Pink Floyd.]. In: youtube v. 8. September 2009 – Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=YtkHPCoYgw&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=YtkHPCoYgw&feature=player_embedded)

Barakat, Matthew: Archives: historian tampered with Lincoln pardon. The National Archives says a longtime Abraham Lincoln researcher has been caught telling a big lie about Honest Abe. The Archives said Monday that historian Thomas P. Lowry, 78, of Woodbridge, has acknowledged that he used a fountain pen with special ink to change the date on a presidential pardon issued by Lincoln to a military deserter, making it appear that Lowry had uncovered a document of historical significance. In: The Washington Post v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2011/01/24/AR2011012403513.html>

Bates 14: A-Z Dictionary of Change 2010. The world is a very changed place since 2009. Change that is marked by opposing forces of slowdown and growth. Bates 14's "A-Z Dictionary of Change" is an annual handbook containing words and concepts that are changing the way people live, work, play and learn. With 110 ChangeWords happening across the globe and in Asia, spanning 15 categories, we hope to inspire new ideas on how brands can engage and convert the consumer base. In: WPP marketing communications services. – Stand: 24. Februar 2011 - Quelle:

<http://www.wpp.com/wpp/marketing/books/dictionary-of-change-2010.html>

Bauer, Birgit S.: Hinter den Post-ist. Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus – Soziologische Betrachtungen einer Innovationskultur – Rezension. »Design Thinking« gilt als universell anwendbares Problemlösungskonzept. Durch ein emphatisches Vorgehen sollen Waren und Dienstleistungen entstehen, die wahre Bedürfnisse stillen. Damit ist das Selbstverständnis verbunden, die Welt zu verändern. Tim Seitz war als Ethnograph in der Welt einer Berliner Innovationsagentur, wo er mit Wissenspraktiken und Transformationsversprechen gleichermaßen konfrontiert wurde. Er analysiert das Verhältnis dieser Praktiken und Diskurse und kommt in einer theoretischen Suchbewegung von der Praxistheorie zum Pragmatismus. »Design Thinking« wird so als Phänomen der Gegenwart und als Kind des neuen Geistes des Kapitalismus verstehbar. In: designkritik v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<http://designkritik.dk/hinter-den-post-its/>

Bauer, Christian/ Gertrud Nolte/ Gerhard Schweppenhäuser (Hrsg.): Ethik und Moral in Kommunikation und Gestaltung [Kommunikationsdesign umfasst neben werblicher, instruktiver und ästhetischer Tätigkeit auch Bildung, Aufklärung und Information. Kommunikationsdesigner stehen zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung. Allerdings fehlt ein Konsens über ethische Kategorien zur Handlungsorientierung. Das Forschungsprojekt „Kommunikationsdesign und Ethik“ an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg führt erstmals systematische Untersuchungen durch, die philosophische, design- und kulturwissenschaftliche Aspekte verbinden. Dieser Band stellt Positionsbestimmungen für eine künftige Ethik des Kommunikationsdesigns vor.] Würzburg 2014.

Bauer, Ute C.: Kompetent für jeden Content. Journalisten müssen dazu lernen, aber auch Aufgaben abgeben. Die Digitalisierung der Medienproduktion hat das journalistische Berufsbild grundlegend verändert. Neben die Produktion von Beiträgen für die klassischen Print- und elektronischen Medien tritt die Herstellung von Content für die Online-Medien. Diesen wachsenden Markt müssen sich Journalisten mit Vertretern von Berufen teilen, die weniger über publizistische als über Online-Kompetenzen im weitesten Sinne verfügen. Dr. Lutz P. Michel, Inhaber des MMB-Instituts für Medien- und Kompetenzforschung Essen/ Berlin, hat im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Bundesbildungsministeriums den „Strukturwandel in Medienberufen – Neue Profile in der Content-Produktion“ untersucht. Wichtige Ergebnisse der vor kurzem abgeschlossenen Studie stellte der Soziologe, Kommunikationswissenschaftler auf dem Journalistentag vor. In: M – Menschen machen Medien. 12 (2008) - Quelle:

[http://mmm.verdi.de/archiv/2008/12/titelthema\\_journalistentag/kompetent\\_fuer\\_jeden\\_content](http://mmm.verdi.de/archiv/2008/12/titelthema_journalistentag/kompetent_fuer_jeden_content)

Bayerl, Günter/ Torsten Meyer (Hrsg.): Die Veränderung der Kulturlandschaft. Nutzungen - Sichtweisen – Planungen. Münster 2003 (= Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt; Bd. 22).

BBC: Police calm clubbers with lollipops. - The sweets are literally acting as gobstoppers. - Police in Devon have unveiled a new weapon in their fight to reduce late night rowdiness - free lollipops. - Officers have been working with nightspots to reduce the noise caused by drunken clubbers roaming the streets after closing time. - The sweets are being distributed at the door of a nightclub in Bideford in the hope that revellers will not be able to shout or cause a disturbance while sucking on them. In: BBC v. 5. Januar 2001 - Quelle: [http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk\\_news/1102603.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/1102603.stm)

BBDO, New York, USA: PETA: AutoCorrect [„PETA wanted to educate advertisers about the shocking mistreatment of apes in commercials.“]. Unfortunately, we can't change the past, but we can prevent the suffering of other great apes by leaving them out of advertisements. In: I believe in Advertising. Weblog v. 14. Mai 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/05/peta-autocorrect/> [vgl. <http://www.nomonkeybusinesson.tv> - <http://www.youtube.com/watch?v=LOe2MSaZ-9s...>]

Beavan, Colin: The point of the project was to experiment with ways of living that might both improve quality of life and be less harmful to the planet. It also provided a narrative vehicle by which to attract

broad public attention to the range of pressing environmental crises including: food system sustainability, climate change, water scarcity, and materials and energy resource depletion. In: freerange studios – Stand: 25. März 2010 - Quelle: <http://freerangestudios.com/clients/cbeav/bio.php> [vgl. <http://www.NoImpactProject.org> - <http://www.noimpactmandoc.com> - <http://us.macmillan.com/noimpactman>]

Beck, Ulrich: Die Metamorphose der Welt/ The Metamorphosis of the World. How Climate Change is Transforming Our Concept of the World [... Als 1986 Risikogesellschaft erschien, machte das Ulrich Beck schlagartig berühmt. Der Soziologe wies nicht nur auf die Nebenfolgen der Industriemoderne hin, er betonte zugleich, dass die Welt sich auch dann permanent verändert, wenn wir meinen, einen vorübergehenden Zustand mit Institutionen und Konzepten einfrieren zu können. Dabei spürte er den Indizien des Wandels nach und öffnete die Augen für Individualisierung, Globalisierung und die Transformation der Arbeitswelt. ...]. Berlin 2016.

Berndt, Thomas: Nur das Wort kann die Welt verändern. Der politische Journalist Axel Eggebrecht. Mit einem Vorwort von Peter von Zahn. Herzberg 1998 (= Bibliothemata; Bd. 17).

Bevc, Tobias: Überlegungen zum demokratischen Potential des Web 2.0. Medien verändern Öffentlichkeit und Demokratie. Öffentlichkeit und Demokratie stehen aus der Sicht der Politik- und Kommunikationswissenschaft in einem direkten Zusammenhang. 1 Das Internet im Allgemeinen, und seit einigen Jahren nun das Web 2.0 im Besonderen, wird von vielen als eine Art Demokratisierungsmaschine betrachtet, gerade weil es Öffentlichkeit herstellt und weil die Verknüpfung von Öffentlichkeit mit Demokratie nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der außerwissenschaftlichen Öffentlichkeit gängig ist. In: Telepolis v. 27. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35283/1.html>

Bick, Andreas: Dispersion of Sound Waves in Ice Sheets. I made this sound recording of a frozen lake in the winter of 2005/06 in the area around Berlin. Frozen lakes are known to give off most noise during major fluctuations in temperature: the ice expands or contracts, and the resulting tension in the ice causes cracks to appear. Due to the changes in temperature, the hours of morning and evening are usually the best times to hear these sounds. In my experience, thin ice is especially interesting for acoustic phenomena; it is more elastic and sounds are propagated better across the surface. In: silent listening. Weblog v. 9. Mai 2008 – Quelle: <http://silentlistening.wordpress.com/2008/05/09/dispersion-of-sound-waves-in-ice-sheets/>

Bidini, Dave: Travels in Narnia. Laid low by a lacklustre rock tour and personal tragedy, Dave Bidini experiences the healing power of C. S. Lewis. - „But eventually I found my faith. It wasn't the church or anything that did it. It was C.S. Lewis. His book, Surprised by Joy, changed my life. Père had given it to me in school, but I'd forgotten about it. If there's one book you should read, it's this one. It'll help you find yourself, teach you who you really are in this bloody mess of a world.“ In: Maisonneuve Magazine. A Quarterly of Art, Opinions & Ideas v. 25. Mai 2009 - Quelle:

<http://maisonneuve.org/pressroom/article/2009/may/25/travels-narnia/>

Bierut, Michael: How to. Use graphic design to sell things, explain things, make things look better, and (every once in a while) change the world. London; New York 2015.

Biester, Anke: Einflussreiches Menschenbild. Negative Einschätzung der Mitmenschen macht egoistisch. Beurteilen Personen ihre Mitmenschen als negativ, schalten sie auf Egoismus um. Diesen Zusammenhang konnten deutsche Forscher jetzt durch das Verhalten von Probanden in experimentellen Spielen belegen. Hat sich eine negative Meinung über die Mitmenschen einmal gebildet, sei sie auch schwer wieder zu verändern, so ein weiteres Ergebnis der Studie. Die Erwartungshaltung über das Verhalten der Mitmenschen bestimme somit maßgeblich, ob Menschen miteinander kooperieren, schlussfolgern die Wissenschaftler um Michael Kurschilgen vom Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn. In: bild der wissenschaft online v. 14. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313363>

bigthink: Danny Strong on How to Write Smart Scripts. Danny Strong [Drehbuch für „Recount“ und „Game Change“] talks about politics as subject matter and how he wrote and sold a smart script in Hollywood. Video. In: YouTube v. 23. April 2012 - Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=A2oX3IJUCns>

Bisculm, Martina: Schrecken brennt sich schnell ins Gehirn. Traumatische Erlebnisse haben direkte Auswirkungen auf die Hirnaktivität. Traumatische Erlebnisse verändern die Gehirnaktivität. Betroffene weisen in mehreren Gehirnarealen andere Aktivitätsmuster auf als Menschen ohne ein solches Schockerlebnis. Das haben chinesische Forscher bei Probanden herausgefunden, die das Erdbeben in Wenchuan im Mai 2008 miterlebt hatten. Die Wissenschaftler unterzogen die Versuchspersonen einer Magnetresonanztomographie und entdeckten, dass besonders das Zusammenspiel zwischen den Gehirnregionen eingeschränkt ist, was die Funktion des Gehirns beeinträchtigt. Die Ergebnisse der Forscher könnten dazu beitragen, Symptome in Folge von extremem, einmaligem Stress früher zu erkennen und gezielter zu behandeln. In: bild der wissenschaft online v. 1. September 2009 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/306175>

Bisculm, Martina: Zeitlupe live. Forscher bremsen Bewegungen von Freiwilligen durch elektrische Signale. Wird das Gehirn auf eine bestimmte Weise manipuliert, bewegen sich Menschen wie in Zeitlupe. Das haben britische Forscher jetzt gezeigt, indem sie die Hirnwellen von Freiwilligen mit Hilfe von elektrischen Impulsen veränderten. Die Folge: Die Probanden konnten ihre Arme nur noch sehr viel langsamer bewegen, wenn sie mit einem Joystick einen Punkt auf dem Bildschirm steuern sollten. Dazu erhöhten die Forscher die sogenannte Beta-Aktivität, einen bestimmten Typ von Gehirnwellen. Die Beta-Wellen wurden zwar schon oft mit der Bewegungssteuerung in Verbindung gebracht, aber erst in den neuen Experimenten konnten die Wissenschaftler tatsächlich einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Wellenaktivität und bewusster Bewegung nachweisen. In: bild der

wissenschaft online v. 2. Oktober 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/307471>

Bloom, Paul: The origins of pleasure. Why do we like an original painting better than a forgery? Psychologist Paul Bloom argues that human beings are essentialists -- that our beliefs about the history of an object change how we experience it, not simply as an illusion, but as a deep feature of what pleasure (and pain) is. Video. In: TED. Ideas worth spreading v. 20. Juli 2011 - Quelle:

[http://www.ted.com/talks/paul\\_bloom\\_the\\_origins\\_of\\_pleasure.html](http://www.ted.com/talks/paul_bloom_the_origins_of_pleasure.html) [vgl.

[http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom\\_2011G.mp4](http://video.ted.com/talk/podcast/2011G/None/PaulBloom_2011G.mp4) -

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29...](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/11/27/best-design-books-2012/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29...)]

Boeddinghaus, Bele: Rhythmus im Kopf. Gehirne haben Taktgefühl. Gehirnzellen arbeiten in einem bestimmten Rhythmus am besten. Bei Krankheiten wie Schizophrenie und Autismus werden Informationen zwar aufgenommen, aber nicht richtig verarbeitet. In beiden Fällen schwingen die Nervenzellen nicht im richtigen Takt, haben Karl Deisseroth von der Universität in Stanford und seine Kollegen herausgefunden. In Versuchen mit Mäusen konnten die Wissenschaftler die sogenannten Gammawellen gezielt einstellen. Dabei veränderte sich die Leistung des Gehirns beim Verarbeiten von Informationen, berichten die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 27. April 2009 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/302908>

Boeddinghaus, Bele: Wenn das Gehirn nicht versteht. Hörprobleme haben ihre Ursache nicht immer in Schwerhörigkeit. Wenn alte Menschen Gespräche nicht mehr richtig verstehen, muss nicht zwangsläufig ihr Gehör schlecht sein. Veränderungen im Gehirn können ebenso für die Verständnisprobleme verantwortlich sein, haben amerikanische Forscher in einer Studie gezeigt. Die Wissenschaftler fanden bei Probanden, die große Schwierigkeiten beim Verfolgen von Gesprächen hatten, auch eine geringe Gehirnmasse im Hörzentrum – dem Bereich des Gehirns, der für die Spracherkennung wichtig ist, berichten Kelly Harris von der Medical University of South Carolina in Charleston und ihre Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 13. Mai 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303503>

Böhme, Gernot: Ästhetischer Kapitalismus [... 1. Zur Kritik der ästhetischen Ökonomie - 2. Kritik des Wachstums - 3. Das Leistungsprinzip und das Reich der Freiheit - 4. Der Geschmack des Gewöhnlichen, über Distinktionsschicksale im Zeitalter der ästhetischen Ökonomie – 5. Fortschritte der Warenästhetik - 6. Flanieren in der Shoppingmall · Das Nordwestzentrum in Frankfurt – 7. Putz und Camouflage, über Architektur und Fassadenästhetik]. Berlin 2016 (= edition suhrkamp; Bd. 2705).

borg, leslie/ anita silva: ESC. escape from economy class. we are aiming to improve the negative aspects of economy class by using sensory elements that will create imaginary environments within the mind of the user. "escape from economy class" is the title of the project because we will provide the passenger with sounds, tastes, textures, smells and visuals that will encourage them to travel beyond the space they are currently in. the passenger will receive one of our "mental escape kits". the shape of the kit will look somewhat like a book because, to us, a book represents escape and new worlds of stories. in this book we will include the previously mentioned sensual elements. these elements will all be connected to the destination of the airplane thus giving it a narrative. to not change the physicality of the space was a conscious decision because, for one, this would be realistically hard to accomplish due to the constraints of working with airlines. however, more so, because no space is larger, more versatile and free than a person's mind. In: escape from economy class is the result of difficult food for difficult people this blog is to communicate and explain our final major project idea for ma creative practice for narrative environments at CSM. – Stand: 12. August 2012 - Quelle: <http://escapefromeconomyclass.tumblr.com/page/2>

Bosshart, David; Billig. Wie die Lust am Discount Wirtschaft und Gesellschaft verändert. 2., aktualisierte Auflage. Frankfurt a. M. 2004.

Botton, Alain de: Wie Proust Ihr Leben verändern kann (How Proust Can Change Your Life, dt.). Eine Anleitung. Aus dem Englischen von Thomas Moor. Frankfurt a.M. (Zuerst: 1997).

Botton, Alain de: Wie Proust Ihr Leben verändern kann (How Proust Can Change Your Life, dt.). Eine Anleitung. Aus dem Englischen von Thomas Moor. Frankfurt a.M. (Zuerst: 1997).

Boyer, Pascal/ Michael Petersen: The naturalness of (many) social institutions: evolved cognition as their foundation. Most standard social science accounts only offer limited explanations of institutional design, i.e. why institutions have common features observed in many different human groups. Here we suggest that these features are best explained as the outcome of evolved human cognition, in such domains as mating, moral judgment and social exchange. As empirical illustrations, we show how this evolved psychology makes marriage systems, legal norms and commons management systems intuitively obvious and compelling, thereby ensuring their occurrence and cultural stability. We extend this to propose under what conditions institutions can become 'natural', compelling and legitimate, and outline probable paths for institutional change given human cognitive dispositions. Explaining institutions in terms of these exogenous factors also suggests that a general theory of institutions as such is neither necessary nor in fact possible. What are required are domain-specific accounts of institutional design in different domains of evolved cognition. In: Journal of Institutional Economics (2011), S. 1 - 25 [doi:10.1017/S1744137411000300] - Quelle:

<http://arts.wustl.edu/~epboyer/PBoyerHomeSite/articles/2011BoyerPetersenNatInst08JOIE.pdf>

Boylston, Scott: Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was

social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself. In: Design Observer v. 11. September 2012 - Quelle:

<http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>

Brandenburg, Thomas: 5 x 5 - Taking Issue, Jessica Weeden. Interview with Jessica Weeden, Service Designer at Philips. - Of all the fields of design, I believe service design is most closely tied to a company's culture, and can most influence and shape a company's culture. In: SDN US National Conference Blog. Chicago Chapter v. 9. September 2017 - Quelle: <http://sdnconf.com/blog/5-x-5-taking-issue-jessica-weeden>

Brennan, Gwydion: Ver-Damm-te Fische. Bau von Staudämmen beeinflusst den Körperbau von Fischen. Die Aufstauung von Flüssen durch den Bau eines Damms hat einen direkten Einfluss auf die Körperform von Wasserlebewesen. Die karpfenartigen Fische der Art *Cyprinella venusta* verändern über Generationen hinweg ihre Gestalt, um mit der neuen Lebenssituation zurechtzukommen. Das haben US-Forscher bei der Untersuchung der Süßwasserfische herausgefunden, die sowohl aus Fließgewässern als auch aus Stauseen entnommen wurden. Demnach passen sich die Fische durch die Umgestaltung ihres Körpers innerhalb kürzester Zeit an die veränderten Fortbewegungsbedingungen in stehenden Gewässern an. Möglicherweise spielen Änderungen des Beuteverhaltens ebenso eine Rolle. Dies berichten die Wissenschaftler um Travis Haas von der Tulane University in New Orleans. In: bild der wissenschaft v. 9. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/311269>

Brill, Dorothee: Verschwundene Kunstwerke. Die bildenden Künste zeichnen sich dadurch aus, dass sie sichtbar sind. Céline Delavaux widmet sich in seinem Buch nun dem Paradox unsichtbarer Kunstwerke und versucht, sie uns vor Augen zu führen - gemeinsam mit den Gründen für ihr Verschwinden. Verschollen, verändert, zerstört, verborgen, gestohlen: In diese fünf Kategorien gliedert die französische Kunsthistorikerin Céline Delavaux ihren Blick auf fast zweieinhalb Jahrtausende Kunstgeschichte. Ihr Kriterium für die Auswahl von insgesamt 40 Werken ist also kein zeitliches, geografisches oder stilistisches, sondern sie konzentriert sich auf Werke, die wir nicht mehr sehen können - eben weil sie verschollen, verändert, zerstört, verborgen oder gestohlen sind. In: dradio v.

Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1954075/>

Britannica Editors: 10 Women Who Changed the World. March is National Women's History Month in the United States. The month-long observance celebrating the achievements of women was formally designated in 1987. To kick off the observance of Women's History Month, we turned to Kathleen Kuiper, Britannica's senior editor for Arts & Culture, editor of The 100 Most Influential Women of All Time (2010), and lead editor of Britannica's spotlight on 300 Women Who Changed the World, who picked 10 of her personal favorites and heroes. Who are some of yours? In: Britannica Blog v. 1. März 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/03/10-women-changed-world/>

Brooks, Larry: Game Changer: Create An Inner Dialogue Within your Hero, and Your Villain. - Allow me to make characterization even more complicated than it already is. In: storyfix.com. get it written, get it right, get it published v. 28. Januar 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/game-changer-create-an-inner-dialogue-within-your-hero-and-your-villain>

Brown, Tim/ Barry Katz: Change by Design. How design thinking can transform organizations and inspire innovation. New York 2009.

budjonny: Tappsen im akustischen Raum. Papa Sangre für Iphone und Ipod / Videospiele ohne Video. Fast fühlt man sich bei dem Akustik-Adventure Papa Sangre an die frühesten Zeiten der Videospiele erinnert; an Spiele wie Adventure, oder Zork, die rein aus Text bestanden und bei denen die zugehörigen Bilder nur im Kopf des Spielers waren. Das Spiel Papa Sangre der Londoner Entwickler von Somethin' Else spielt hingegen ausschließlich im akustischen Raum. Die grafische Oberfläche besteht schlicht aus einer Menü-Seite und einem Eingabefeld mit einer Art Kompass und zwei Füßen, die man zum Gehen langsam und zum Rennen schnell antippen muss. Mit dieser Methode bewegt man sich im Raum, so dass sich die Geräuschkulisse verändert und ein Bild der Szenerie im Kopf entsteht. In: De:Bug. Das Magazin v. 1. März 2011 - Quelle: [http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29](http://de-bug.de/games/archives/1101.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugGames+%28De%3ABug+Games%29)

Bunting, Joe: Writing to Change the World Just Because We Can. It's said that when Harriet Beecher Stowe visited the White House to meet President Lincoln, he looked at her and said, "So, you are the little woman who wrote the book that started this Great War." All writers want their work to have influence. I wanted my writing to move people, evoke emotions in them, and, most of all, call them to action, but I didn't believe it was possible. Before I could believe, I needed to find the answers to a couple questions. Stowe's writing can start a war to end slavery, but what can my writing start? How do I write to start a change? - Statistics Don't Change the World - I had first considered the weight of influence from great writers, while reading A Long Way Gone, the novel of a 12-year-old's devastating journey as a child soldier in Sierra Leone. As I read, I thought of all the statistics I had seen on child soldiers, I stopped reading and set down the book. No matter how large the statistics grew, I would do little to help. It was just a number. In: The Write Practice v 2. Februar 2013 - Quelle:

<http://thewritepractice.com/because-we-can/>

Bunz, Mercedes: Die stille Revolution. Wie Algorithmen Wissen, Arbeit, Öffentlichkeit und Politik verändern, ohne dabei viel Lärm zu machen. Berlin 2012.

Busch, Adam: What You Haven't Written Yet. What if you only had only one more day to write? What would you write? This is the dilemma faced by Harry of Ernest Hemingway's short story, "The Snows of

Kilimanjaro." We find Harry on his deathbed, plagued by the depression that his life will soon end. Yet, the thought that torments Harry most is that he will never be able to write all of the stories he has put off writing over the years. Hemingway writes: „He remembered the good times with them all, and the quarrels. They always picked the finest places to have the quarrels. And why had they always quarreled when he was feeling best? He had never written any of that because, at first, he never wanted to hurt any one and then it seemed as though there was enough to write without it. But he had always thought that he would write it finally, there was so much to write. He had seen the world change; not just the events; although he had seen many of them and had watched the people, but he had seen the subtler change and he could remember how the people were at different times. He had been in it and he had watched it and it was his duty to write of it; but now he never would. — Ernest Hemingway - „The Snows of Kilimanjaro“ In: The Write Practice v. 14. Dezember 2012 - Quelle: [http://thewritepractice.com/havent-written/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29](http://thewritepractice.com/havent-written/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheWritePractice+%28The+Write+Practice%29)

Busch, Carsten/ Nina Trobisch/ Dominik Rauchfuß/ Christine Kreutzer/ Florian Conrad/ Martin Steinicke: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip. Mythen bergen nicht allein einen Schatz an allgemein bekannten Bildern und Assoziationen: sie sind eine ursprüngliche Form des Wissensmanagements. Sie überliefern und deuten in narrativer und symbolischer Form Lebens- und Erfahrungswissen – die Lessons learned aus den Projekten des Lebens. Spezielle in Heldenmythen sind existentielle Fragen zu Veränderung, Neuerung, Entwicklung verankert. Jahrtausende alte Themen in Heldenmythen sind dabei das Entdecken und die Förderung von Stärken und Potentialen, die Fokussierung von Werten, das Meistern von Herausforderungen und Veränderungen, das Auflösen oder Integrieren von Widerständen, das Leben von Visionen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt - gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds - durchgeführt von einem interdisziplinären Team des Zentralinstituts für Weiterbildung (ZIW) an der Universität der Künste Berlin und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) in enger Zusammenarbeit mit Berliner Unternehmen. In: Universität der Künste Berlin. Zentralinstitut für Weiterbildung (ZIW) - Projekt: Innovationsdramaturgie nach dem Heldenprinzip – Stand: 15. Februar 2011 - Quelle: <http://www.innovation-heldenprinzip.de/>

Buskirk, Eliot Van: Virtual Musicians, Real Performances: How Artificial Intelligence Will Change Music. Ever wonder how Jimi Hendrix would cover Lady Gaga? The day is approaching when you should be able to find out. Musicians' opportunities to sell their recordings may be drying up due to cultural shifts brought on by changing technology, but other aspects of technology are creating a promising new market for music: the licensing of the musical style or personality of recording artists. In: Wired Magazine v. 2. März 2010 – Quelle: [http://www.wired.com/epicenter/2010/03/virtual-musicians-real-performances/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/epicenter/2010/03/virtual-musicians-real-performances/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Canto, Christophe/ Odile Faliu: The History of the Future (Futur antérieur, engl.). Illustrated history of artists' and writers' visions of the year 2000 and life in the 21st century. [Introduction: The future as history. The Hidden Years. The Travellers. The Age of Revolution. The Scientific Novel. Thinking of the Future. A Popular Current. Amazing Stories. Prediction in the Hands of Humorists. The Closed World of the Utopias. Kaleidoscope. The Game of Conjecture. A Panorama of the Future. Fictional Chronologies. Historical Reference Points. A Science Fiction Emporium. Temporary Filters. One Mile High. Evening Comes - Ch. 0. In the rear-view mirror. Diorama of War. To the Slaughterhouse. Operation Danger. Universal Energy. Leisure a Go-Go. Death to Books. An Ideal Society. The March of the Suffragettes. No Pedestrian Right of Way. Shivers - Ch. 1. An ordinary day in the year 2000. A Life of Ease. Extrapolation: Bold Deductions. Catalogue of the Future. Operating Instructions for the Future. Futurist Cliches - Ch. 2. A world of gears and cogs. Slaves of Steel. The Original Function. Amazing Things. Cross-sections and Descriptions. Ex Machina. Portable Pipe Dreams. A Hellish Logic. Reproduction Code. The Machine-World. Robots and Co. The Laws. Exegesis - Ch. 3. The geometry of the future. Buzzing Aerocabs. An Enormous Garden. Cement, Steel and Clouds. Cubic Zoning. Space. Under the Dome. Structures Built of Greenish Borazon - Ch. 4. Fear. Theatre of Horror. Evil. Mad Scientists. Creatures from Elsewhere. A Litany of Disasters. They Are Among Us. A Taylorisation of Time. Guinea Pigs in Test Tubes. Psychological Surgery. Underground Deviants - Ch. 5. Stellar epilogue. Colonisers of Space. Time out of Joint. Contact. Life Under the Domes. Intergalactic University. Endgame Scenarios. Silence Reigns. The Extinction of the Sun. The Day After the End of the World. The Last Man. Fuel for the Stars. Very Far Away - Wake me in a thousand years from now.] Translated by Francis Cowper. Paris 1993.

Carbon, Claus-Christian: Cognitive continental drift: How attitudes can change the overall pattern of cognitive distances. In: Environment and Planning A (2010).

Carlos: Musikmachen: Die Zukunft ist heute (Video). Gehirnoper, Hyperscore oder Guitar Hero – Die Zukunft im Musikmachen ist bereits heute. Dieses Video von TED zeigte schon vor einem Jahr, was technisch schon jetzt machbar ist und in wenigen Jahren unser Musikerleben nachhaltig verändern wird. In diesem Video kannst Du einen Diskurs von Tod Machover vom MIT sehen, in dem er einige der Entwicklungen des MIT Media Labs erklärt. Bisher kennen wir eigentlich nur eine Entwicklung, die auf der hier angesprochenen Forschungsarbeit aufbaut: Guitar Hero. In: delamar. Online-Magazin für Homerecording, Musikbusiness & Musikproduktion v. 29. Dezember 2009 – Quelle: [http://www.delamar.de/instrumente/musikmachen-die-zukunft-ist-heute-video-7141/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29](http://www.delamar.de/instrumente/musikmachen-die-zukunft-ist-heute-video-7141/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+delamar+%28Homerecording+%26+Musikproduktion+-+delamar.de%29) [vgl. <http://www.ted.com/talks/view/id/246>]

Carr, Nicholas: Wer bin ich, wenn ich online bin ... und was macht mein Gehirn solange? - Wie das Internet unser Denken verändert Aus dem Englischen von Henning Dedekind. München 2010.  
Cattermole, Paul: Building for Tomorrow. Visionary Architecture From Around the World. New York 2013.

cf: Charakteristische Merkmale alternder Stimmen. Ein Team der TU Berlin hat im Rahmen des Forschungsprojektes «Junge und alte Stimmen» die altersabhängigen Veränderungen von Stimme und Sprechweise untersucht. Dabei zeigten sich auch geschlechtsspezifische Unterschiede. In: codex flores v. 16. Oktober 2007 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=4331](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=4331)

cf: Erkenntnisse zur Schallverarbeitung im Innenohr. Forscherteams aus Göttingen und Ulm sind den physiologischen Mechanismen der Schallverarbeitung im Innenohr auf der Spur. Ein wichtige Rolle spielen dabei ein spezieller Ionenkanal und spezielle Proteine. Ulmer Forscher haben den sogenannten BK-Kanal in den Haarsinneszellen von Labormäusen ausgeschaltet. Die Tiere wurden nicht schwerhörig, konnten aber schnelle und zeitlich veränderliche Schallsignale nur sehr eingeschränkt verarbeiten. Noch ist nicht bekannt, ob und in welchem Masse sich diese Beobachtungen an Mäusen auf Menschen übertragen lassen. Betroffene Personen würden zum Beispiel weder Sprache verstehen noch die Komplexität von Musik erfassen. In: codex flores v. 31. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=9280](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=9280) [vgl.

<http://www.fasebj.org/content/early/2012/06/11/fj.11-200535.full.pdf+html> ...]

cf: Spuren von Beethovens Taubheit in seinem Werk. Ein Team niederländischer Forscher ist der Frage nachgegangen, wie die Taubheit Beethovens Spätstil beeinflusst hat. Verändert hat sich laut statistischen Untersuchungen möglicherweise der Einsatz hoher Noten. In: codex flores v. 22. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.codexflores.ch/nachrichten\\_ind2.php?art=8719](http://www.codexflores.ch/nachrichten_ind2.php?art=8719)

chäfer, Dagmar/ Falk-Juri Knauft: Wissenslandschaften. Geografische Informationssysteme und Wissenschaftsgeschichte. Wo entsteht Wissen? Welches Wissen bildet wissenschaftliche und technische Zusammenhänge ab? Das Forschungsprojekt „Konzepte und Modalitäten: Praktischer Wissenstransfer in China“ untersucht historische Quellen, um der Frage nachzugehen, wie sich die Gestaltung und Wahrnehmung des Raumes veränderte und welchen Einfluss dies auf wissenschaftliches und technisches Denken hatte. Forscher am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte nutzen hierfür neue Methoden zur Organisation und Analyse historischer Daten und haben das geografische Analysetool map-Places-In-Time (mapPIT) entwickelt, um verschiedene Quellen, umwelthistorische Daten und archäologische Befunde in einen räumlichen Zusammenhang mit kulturgeografisch relevanten Schriften zu setzen. Der in den Quellen des 14. Jahrhunderts beschriebene Wandel des sozialen Gefüges Chinas kann so mit der durch archäologische Funde belegten räumlichen Organisation der damals neu entstehenden urbanen Zentren und umwelthistorischen Daten zusammengebracht und erklärt werden. In: MPIWG. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte v. 10. August 2011 - Quelle: <http://www.mpiwg-berlin.mpg.de/de/aktuelles/features/feature21>

Chimero, Frank: The Good Room. - This talk was given on February 15, 2018 at Substans in Bergen, Norway. - I'm a designer, but writing is another important part of my practice. Most of what I've written focuses on making the case for a cohesive and generous philosophy for how we design technology: it must not only look good and feel good, it must also be good. Today, I'll be focusing on the other side of how technology gets made. I want to talk about ways to find a clear path through how we use technology and what we expect from it. - This need seems urgent. It has been the central topic of many of my conversations with friends and professional acquaintances for the last year and a half. If you bundle those conversations together, the diagnosis is clear: there is so much convenience, but so little comfort. Everyone is tired. Our attention is over-extended, over-stimulated, and over-commodified, making us twitchy, unfocused, and, in a very crude sense, afraid. - It feels like many of us are in the first stages of untethering, and we can use this situation as an opportunity for reassessment. Blindly chasing after convenience, amusement, and connection wasn't all it was set up to be, and it certainly didn't make life any less complicated. We know that digital technology isn't going anywhere because of its obvious benefits, so the primary question becomes: how do we fix the way technology fits? Is there a way to keep some of the benefits and diminish the damage? What stays? What goes? Why? And how can we begin to change that fit in our own lives? In: Frank Chimero v. 28. Februar 2018 - Quelle: <https://frankchimero.com/writing/the-good-room/>

Choon W, Jannick: 13.12.2012. – Bauhausbühne Dessau. Dimensions of VERÄNDERUNG – Standpunkte zur Gestaltung von Gesellschaft ist der Titel der 7. Konferenz veranstaltet vom Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau. Die Veranstaltung versucht Lösungen und Antworten auf die immerwährenden Veränderung der Ansprüche und Anforderungen des Designberufs zu finden. - So wie sich unsere Gesellschaft aufgrund wirtschaftlicher und institutioneller Krisen in einem selbstreflexiven Prozess befindet und nach neuen Wegen sucht, um zukunftsfähig zu werden, muss sich auch die Problemlösungsdisziplin Design neuen Gegebenheiten und sich drängenden gesellschaftlichen Problemen stellen. Mehr denn je erhält die Tätigkeit des Designers eine politische Dimension. Welche Fragen sollten Designer heute und in Zukunft stellen und zu beantworten helfen? Welche Auswirkungen hat das auf die Designausbildung? Diesen Fragen will sich die Konferenz dieses Jahr widmen. In: Slanted v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/dimensions-veraenderung-bauhausbuehne-dessau>

Clark, Josh: Design in the Era of the Algorithm. - This is the prose version of a talk I gave in May 2017 at Pixel Up! in Capetown and at An Event Apart in Boston. It riffs on ideas I first explored in my article Systems Smart Enough To Know When They're Not Smart Enough. In: Big Medium v. 7. Juni 2017 - Quelle: <https://bigmedium.com/speaking/design-in-the-era-of-the-algorithm.html>

Cohen, Jean-Louis: *The Future of Architecture Since 1889* [Truly far-ranging - both conceptually and geographically - *The Future of Architecture Since 1889* is a history that will shape future thinking about this period for years to come. Jean-Louis Cohen gives an authoritative and compelling account of the twentieth century, tracing an arc from industrialization through computerization, and linking architecture to developments in art, technology, urbanism and critical - Introduction : Architecture's expanded field - Sheds to rails: the dominion of steel - The search for modern form - Domestic innovation and tectonic expression - American rediscovered, tall and wide - The challenge of the metropolis - New production, new aesthetic - In search of a language: from classicism to Cubism - The Great War and its side effects - Expressionism in Weimar Germany and the Netherlands - Return to order in Paris - Dada, De Stijl, and Mies: from subversiveness to elementarism - Architectural education in turmoil - Architecture and revolution in Russia - The architecture of social reform - Internationalization, its networks and spectacles - Futurism and Rationalism in Fascist Italy - The spectrum of classicisms and traditionalisms - North American modernities - Functionalism and machine aesthetics - Modern languages conquer the world - Colonial experiences and new nationalism - Architecture of a total war - *Tabula rasa* to horror vacui: reconstruction and renaissance - The fatal crisis of the Modern Movement, and the alternatives - Le Corbusier reinvented and reinterpreted - The shape of American hegemony - Repression and diffusion of modernism - Toward new utopias - Between elitism and populism: alternative architecture - After 1968: architecture for the city - The postmodern season - From regionalism to critical internationalism - The neo-futurist optimism of high tech - Architecture's outer boundaries - Vanishing points.]. London; New York 2012.

Considine, Austin: *Features, Copycats, Takedowns, and Ass Rainbows: What Does Copyright Mean for Internet Memes?* To get a sense of how messy copyright protection has become in the age of Internet meme-dom, start by traveling back in time with me to last year, right after a very famous cat was e-born. It's April 2011, and it's been a few weeks since you checked into YouTube. Someone shows you a video of a frizzy-haired girl wearing pointed cat ears and standing in front of a hand-painted rippling rainbow that looks like the backdrop to an elementary school musical. The girl is playing a song on the violin that sounds a little like "Cotton Eye Joe" whilst staring intently just off-screen, wearing a mysteriously wry, self-satisfied smile, a bit like the Mona Lisa's. The video doesn't change. It's just the same shot, the same smile, the same tune on the violin, on and on for two minutes and 15 seconds. Your first question would probably be, "Why the hell am I watching this?" Your second question might be, "Why have half a million other people also watched it?" The original "Nyan Cat" GIF, by Chris Torres, aka PRguitarman, and the video that made it famous, by Sara Reihani, aka saraj00n. - The video, entitled "Nyan VIOLIN," was a mimetic spin-off of another video released just a few weeks earlier called "Nyan Cat"—a 3:37 loop of 8-bit animation depicting a cat with the body of a Pop Tart, flying through space with a rainbow streaming out of its ass. Since it was posted on April 5, 2011, it has earned more than 89 million views, and set into motion one chapter in a long and sticky saga about the visual jokes, references, and ideas that fly around the internet—and the laws designed to stop them dead in their rainbow-colored tracks. Improbably hilarious and life-affirming—the philosopher Henri Bergson once called repetition central to comedy—"Nyan Cat" was itself, like many Internet memes, a mash-up, a repeating of previous ideas. At the center of the video was that animated cat, which had gone viral just days before, when its creator, a young, Texas-based artist named Chris Torres, posted it as an animated GIF to his website. Now the flying cat was set to music, a Japanese Vocaloid song called "Nyanyanyanyanyanyanya," by the Japanese artist Daniwell. If you aren't familiar with Vocaloid music, the song was originally written to be "sung" by Hatsune Miku, a blue-haired Japanese songstress who is neither an actual singer, nor has actual hair, but is a cartoon persona created to accompany a singing synthesizer application. And a metaphysical vortex tears a rift in the universe that swallows us all. According to Know Your Meme, which has thoroughly documented Nyan Cat's history, the original "Nyan Cat" video was taken down in late June 2011, by YouTube, which cited a copyright claim by Torres, aka "prguitarman," the artist who created the original pop-tart cat GIF. Torres immediately posted a note on his personal blog denying he had anything to do with it. "I did not file a copyright complaint to YouTube about the Nyan Cat Video," it read in giant red letters. It was precautionary; Torres was already being inundated with hate mail. "People are flagging my videos on Youtube and giving me death threats just like upstanding Internet citizens usually do," he wrote. "Good job." In: *Motherboard Beta – Stand: 10. Dezember 2012* - Quelle: <http://motherboard.vice.com/blog/copycats-takedowns-and-ass-rainbows-what-does-copyright-mean-for-internet-memes>

Cork, Richard: *Into the vortex*. In the summer of 1914 a new movement and its magazine changed the future of British art—and now the Tate is devoting its first major show to the Vorticists. A century ago, rebellious young artists across Europe banded together in a succession of loudly publicised avant-garde movements. After Expressionism had erupted in Germany, Cubism revolutionised painting in France. Then the Futurists came out of Italy, demanding that art should celebrate the blurred excitement of machine-age dynamism. Rival groups issued manifestos, proclaiming their ability to transform everyone's vision of the modern era. The years leading up to the first world war were alive with the energy of all these conflicting "-isms," and in the summer of 1914 a new British movement was announced by a belligerent magazine called BLAST. In: *Prospect* v. 25. Mai 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/05/wyndham-lewis-blast-vorticists-show-tate-britain/>

Czoik, Peter: *Kann man Schreiben lernen? Die Bayerische Akademie des Schreibens II.* - Maïke Albath: Können Sie bei sich feststellen, was sich verändert hat? Sie sagten, es seien insgesamt drei Kurzgeschichten, die während dieser Zeit entstanden sind. Gehen Sie anders um mit Sujets? Was bewirken diese anderen Fragen, die gestellt werden, bei demjenigen, der schreibt? - Carolin Hensler: Ich achte nun stärker auf meine Themenwahl, was bei meinem ersten Text durchaus eine Kritik war:

Welche Themen wähle ich für meine Texte? Außerdem schreibe ich gerne in die psychische Richtung, und das wurde Gott sei Dank bestärkt. Es kam die Anregung, einen Anstattstext zu schreiben, wie es jetzt hier geschehen ist. Insofern habe ich mich im Hinblick auf meine Themenwahl verändert, aber auch im Hinblick auf meinen Stil. Oft war der Vorwurf, meine Sprache würde die Dramatik oder Drastik des Inhalts nicht richtig spiegeln. Das ist gar nicht so einfach zu verändern, aber da kamen eben sehr individuell auf mich zugeschnittene Kritikpunkte, die ich als sehr konstruktiv empfand, wobei es auch eine Herausforderung war, das umzusetzen. In: Literaturblog v. 31. August 2012 - Quelle:

<http://blog.literaturportal-bayern.de/2012/08/31/kann-man-schreiben-lernen-die-bayerische-akademie-des-schreibens-ii/>

Dabhoiwala, Faramerz: The first sexual revolution: lust and liberty in the 18th century. Adulterers and prostitutes could be executed and women were agreed to be more libidinous than men – then in the 18th century attitudes to sex underwent an extraordinary change. In: The Guardian v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2012/jan/20/first-sexual-revolution>

Dalipi, Pell: Zukunft der Medien [Medien, Internet, Physis, Geld, Unsinn]. Wann ist die Zukunft? Ist sie morgen? In zehn Jahren, in fünfzig oder hundert? In einer kurzen Zeitspanne kann sich viel verändern, das auch den aufmerksamsten Beobachtern entgeht. Ich bezweifle, dass ich Anfang des letzten Jahrhunderts an eine Mondlandung geglaubt hätte. Ich bezweifle, dass ich in den 90ern an Arnold Schwarzenegger als amerikanischen Politiker geglaubt hätte. Ja, trotz Martin Luther King war der Sieg Obamas für mich vollkommen überraschend. Die Geschichte verläuft nach keinen Mustern, die ich verstehen kann. Für mich ist sie trotz aller hierarchischen Modelle, die unsere menschlichen Gesellschaften stützen etwas vollkommen anarchisches. Die Schönheit liegt in der Ungewissheit des Blickes in die Zukunft. In: Netzfeuilleton v. 6. Januar 2012 - Quelle:

[http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2012/01/zukunft-der-medien/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Dalrymple, Theodore: Modernity's Uninvited Guest. Civilization makes progress, but evil persists. It is an unenviable fate for an author to be remembered, if at all, for a devastating review of his principal work by a much greater writer; but such was the fate that befell Soame Jenyns at the pen of Doctor Johnson. For Jenyns, as for all writers of his time, the word "evil" conveyed something much wider than it does today. It meant all that caused mankind suffering. It included "moral evil"—extreme human wickedness—but also "natural evil," the suffering brought about by epidemics, earthquakes, droughts, floods, and the like. It is not surprising that the word should have undergone a change of meaning, for in the intervening period the proportion of human suffering caused by moral, as against natural, evil has increased dramatically, thanks to our growing mastery of nature. In: City Journal. Summer (2010) - Quelle: [http://www.city-journal.org/2010/20\\_3\\_otbie-persistence-of-evil.html](http://www.city-journal.org/2010/20_3_otbie-persistence-of-evil.html)

Darnton, Robert: Die Bibliothek im Informationszeitalter. 6000 Jahre Schrift. Information wächst explosionsartig, und die Informationstechnologie ändert sich so rasch, dass wir vor einem grundsätzlichen Problem stehen: Wie ist in dieser neuen Landschaft Orientierung möglich? Was wird etwa aus wissenschaftlichen Bibliotheken angesichts technischer Wunderwerke wie Google? Wie verhält man sich sinnvoll? Ich habe auf diese Frage keine Antwort, aber ich schlage als Zugang zu dieser Frage einen Blick in die Geschichte der Informationsübermittlung vor. Stark vereinfacht könnte man sagen, dass es vier grundlegende informationstechnologische Veränderungen gegeben hat, seit die Menschen zu sprechen lernten. In: Telepolis v. 17. Dezember 2009 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31742/1.html>

Das, Mitra/ Shirley Kolack: Technology, Values and Society. Social Forces in Technological Change. 4. Aufl. Bern; Berlin; Brüssel; Frankfurt a.M.; New York; Oxford; Wien 2005 (= American University Studies - Series 11: Anthropology/Sociology; Bd. 27).

Day, Elizabeth: Thomas Quick: the Swedish serial killer who never was. It reads like a real-life Scandinavian crime novel. In the 1990s, Thomas Quick confessed to more than 30 murders, making him Sweden's most notorious serial killer. Then, he changed his name and revealed his confessions were all faked. In: The Guardian v. 20. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/world/2012/oct/20/thomas-quick-bergwall-sweden-murder>

ddp direct GmbH, Leipzig [d.i. Wolfgang Zehrt,] – die Bekanntmacher: Workshops und Seminare [Texten für Facebook, Twitter & Co. - PR 2.1: Social Media - erfolgreiche Einbindung in Kampagnen - Mobile PR - Ganz nah am Kunden - Crossmediales Storytelling für optimales Storyselling - Facebook: Der Dialog mit Zielgruppen - Kompaktseminar: Newsletter- und Social-Media-Marketing - Kreativ schreiben - Change Communication - Compliance und Kommunikation - Krisen-PR - Social Media und Online Monitoring - Info-, Lern- und Change-Events - PR mit kleinem Budget - Professionelle Kundenkommunikation - Newsletter als elektronische Kundenzeitschrift - Projektmanagement in der PR - Respekt, erfolgreich ein Team führen - Ausstrahlung - das Geheimnis der gelungenen Präsentation - Kunden-Agentur-Beziehungen erfolgreich gestalten - Worte machen Leute. Reden schreiben - Führungskräftekommunikation in Zeiten sozialer Netzwerke - Pressemitteilung 2.0: Social Media Release - Online Relations - PR-Konzeption für Fortgeschrittene - Erfolgreich(e) Pressemitteilungen schreiben - PR-Konzeption für Einsteiger - English for PR Professionals - Info direct: Gute PR aus Sicht von Journalisten - Grundlagen der PR: Konzepte, Tools und Strategien - Unternehmenskommunikation 2011 - multimedial und interaktiv - Medientraining I: Erfolgreich und souverän in den Medien - Medientraining II: Fit für die Krise vor Kamera und Mikrofon - Multimedial Erzählen: Packende Texte für Ihre Website] In: ddp direct GmbH, Leipzig - Stand: 9. April 2011 - Quelle:

<http://workshops.ddpdirect.de/>

Decker, Kerstin: Das Schlagloch. Nietzsche für Anfänger. In Woody Allens neuem Film "Midnight in Paris" braucht Owen Wilson gerade einen Satz, genauer: einen Nebensatz, um die Tea-Party-Bewegung

verbal zu vernichten. Mehr haben Allen/Owen zur geistigen Lage der Nation nicht zu sagen, und er wartet nun genussvoll auf den alten Renault, der ihn Nacht für Nacht mitnimmt in ein anderes Paris, zu ganz anderen Amerikanern auch: den Fitzgeralds, Hemingways, zu Gertrude Stein. "Midnight in Paris" ist ziemlich erfolgreich, sogar in Amerika. Normalerweise können die Amerikaner mit Allen nicht viel anfangen, oder sollten sie - auf dem plötzlich schwankenden Boden ihrer Selbstgewissheit - tatsächlich Melancholiker geworden sein? Nicht dass die Fitzgeralds und Hemingways und Steins wirklich wichtig gewesen wären. Auf die Umfrage der Library of Congress, welches Buch ihr Leben verändert hätte, nannten die meisten die Bibel, Platz zwei belegte "Atlas Shrugged" von Ayn Rand. - Atlas was? Und wer, um Himmels willen, ist Ayn Rand? In: taz. Die Tageszeitung v. 28. September 2011 - Quelle: <http://taz.de/Kolumne-Das-Schlagloch!/178943/>

Dessem, Matthew: The Great American Unproduced Screenplay. Three Oscar nominees are the latest to try their hand at Edward Ford, a masterpiece despite the fact—because of the fact?—that it has never been filmed. I first read Edward Ford—the famously brilliant, famously unproduced screenplay by Lem Dobbs—in 2003, during the first year of a comprehensively unsuccessful attempt to become a professional screenwriter. Our manager gave my writing partner and me a copy, perhaps sensing thematic affinities between Dobbs' masterpiece and the non-masterpiece we had just written (about an alcoholic airline pilot, but not Flight). As happens anytime Edward Ford changes hands, the words "greatest" and "unproduced" were both used. Given that the next thing we worked on with this manager was a twin-swapping comedy with a talking car, it's entirely possible he intended Edward Ford as a cautionary example, and I missed his emphasis on "unproduced." But I sure agree with "greatest." And so does most of Hollywood; the script has been passed around more or less continuously since Dobbs wrote it in 1978—several millennia ago, in film years—and it's perpetually about to go into production. In: Slate v. 15. November 2012 - Quelle:

[http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/11/michael\\_shannon\\_terry\\_zwigoff\\_and\\_the\\_great\\_test\\_unproduced\\_screenplay\\_edward.html](http://www.slate.com/articles/arts/culturebox/2012/11/michael_shannon_terry_zwigoff_and_the_great_test_unproduced_screenplay_edward.html)

Diaz, Jesus: Bad Technology. A Call for Revolution Against Beta Culture. I'm tired of this. This sense of permanent discomfort with the technology around me. The bugs. The compromises. The firmware upgrades. The "This will work in the next version." The "It's in our roadmap." The "Buy now and upgrade later." The patches. The new low development standards that make technology fail because it wasn't tested enough before reaching our hands. The feeling now extends to hardware: Everything is built to end up in the trash a year later, still half-baked, to make room for the next hardware revision. I'm tired of this beta culture that has spread like metastatic cancer in the last few years, starting with software from Google and others and ending up in almost every gadget and computer system around. We need a change. In: Gizmodo v. 21. November 2008 - Quelle: <http://gizmodo.com/5083371/a-call-for-revolution-against-beta-culture>

Dickey, Colin: Grief and Solemnity - on the American way of death. At the scene of his mother's funeral, Elvis Presley — invincible sex symbol, cocksure performer, the man who changed the world and music forever — was reduced to a pathetic, blubbing mama's boy. "Mama, I'd give up every dime I own and go back to digging ditches, just to have you back," he told her body while it lay in repose the night before the funeral. At the service, according to biographer Peter Guralnick, Elvis himself maintained his composure a little better until, towards the end, he burst into uncontrollable tears and, with the service completed, leaned over the casket, crying out, "Good-bye darling, good-bye. I love you so much. You know how much I lived my whole life just for you." Four friends half-dragged him into the limousine. "Oh God," he declared, "everything I have is gone." Compare this to another scene, a century earlier: Ralph Waldo Emerson, also a celebrity in his own day, describing the transference of the remains of his mother and son Waldo to Concord's Sleepy Hollow cemetery ... In: LOS ANGELES REVIEW OF BOOKS v. 27. November 2011 - Quelle:

<http://lareviewofbooks.org/post/13399515766/grief-and-solemnity>

Diduck, Ryan: Black Sky Thinking. The New Bleak: Trauma, Haunting And The Cultural Obsession With Darkness. Minimal techno, black metal, witch house, goth... Why is so much of the music we listen to so bleak, asks Ryan Diduck. If it can be said that art is an accurate indicator of our collective unconscious, then this could be the darkest age of love yet. And although I'm loath to be the bearer of bad tidings, the future looks so dim, you might just want to remove your shades and revert to regular spectacles. Perhaps it's the ultimate acceptance (after denial, anger, bargaining, depression, and Occupation) that various shocks and collapses are seemingly not going away - that not only was Naomi Klein right, but her books have indeed made the unholy transubstantiation from crisis warnings to disaster capitalist manuals. Perhaps it's all those climate change deniers running for public office as the Earth bars up its last proverbial lung; perhaps it's the stark realization that John Cusack cannot possibly save us all in 2012, like he did back in 2012. Whatever it is, an emerging constellation of cultural productions in the second decade of the new millennium is, so far, pointing toward a slow descent into the long, dark night of the soul. In: The Quietus v. 30. Januar 2012 - Quelle:

<http://thequietus.com/articles/07838-the-new-bleak>

Diehl, Karl-Ludwig: Fuer Ueberlebensstrategien einen Paradiesgarten in Bugarach. Nachdem der Leserbrief eines Dorfbewohners von Bugarach in einem Ufo-Magazin abgedruckt worden war, in dem geschildert wird, dass ein Raumschiff mit Ausserirdischen im nahegelegenen Bergmassiv zu hoeren und zu sehen war, soll sich das Leben in diesem franzoesischen Dorf voellig veraendert haben. Es heisst inzwischen, dass nur die Bewohner dieses Dorfes von dem bevorstehenden Weltuntergang im Dezember 2012 verschont bleiben werden. Bugarach liegt in der beschaulichen Landschaft des Languedoc-Roussillon zwischen Perpignan und Carcassonne im Suedwesten Frankreichs (Newsgroup: de.sci.architektur). In: uReader.de v. 5. Januar 2010 - Quelle:

<http://www.ureader.de/msg/14446603.aspx>

Diehl, Marianne: Was musikalische Meisterstücke gemeinsam haben. Wahre Klassiker lassen sich gut komprimieren, glaubt ein australischer Forscher. Der australische Wissenschaftler Nicholas Hudson ist möglicherweise hinter das gemeinsame Geheimnis musikalischer Meisterwerke gekommen: Die Musikstücke erscheinen beim Hören zwar zunächst sehr komplex, lassen sich vom Gehirn aber offenbar ungewöhnlich gut vereinfachen. Entdeckt hat Hudson diese Besonderheit, als er mit Hilfe einer Software das Kompressionspotenzial verschiedener Musikstücke untersuchte - wie stark sich also die Datenmenge durch das Entfernen sich wiederholender Informationen oder das Identifizieren von Mustern reduzieren lässt, ohne dass sich die Musik selbst merklich verändert. Dabei zeigte sich, dass ein klassisches Meisterstück wie Beethovens 3. Symphonie ein viel höheres Vereinfachungspotenzial besitzt als neuere Techno-, Pop-, oder Rockstücke, obwohl das klassische Musikstück zunächst beim Hören komplexer erscheint. Demnach scheint das Gehirn ähnlich zu arbeiten wie das verwendete Computerprogramm und zudem das Einfache dem Komplizierten vorzuziehen, berichtet Hudson, bei der staatlichen australischen Wissenschaftsagentur CSIRO in Brisbane arbeitet. In: bild der wissenschaft v. 20. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312763>

Dirda, Michael: A Doyle Man. Sir Arthur Conan Doyle. The Hound of the Baskervilles, by Arthur Conan Doyle, was the first grown-up book I ever read—and it changed my life. Back in the late 1950s, my fifth-grade class belonged to an elementary school book club. Each month our teacher would pass out a four-page newsletter describing several dozen paperbacks available for purchase. I remember buying Jim Kjelgaard's Big Red and a thriller called Treasure at First Base, as well as Geoffrey Household's Mystery of the Spanish Cave. Lying on my bed at home, I lingered for hours over these newsprint catalogues, carefully making my final selections. In: The Paris Review v. 21. September 2011 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/blog/2011/09/21/a-doyle-man/>

Diski, Jenny: Diary. In 1959, Dr Milton Rokeach, a social psychologist, received a research grant to bring together three psychotic, institutionalised patients at Ypsilanti State Hospital in Michigan, in order to make a two and a half year study of them. Rokeach specialised in belief systems: how it is that people develop and keep (or change) their beliefs according to their needs and the requirements of the social world they inhabit. In: London Review of Books - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n18/jenny-diski/diary>

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. - Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). In: BR v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

dpa: Deutschland. Google fördert Institut für Internet-Forschung. Neues Institut erforscht, wie das Internet die Gesellschaft verändert. Mit der Unterstützung von Google wollen drei renommierte deutsche Wissenschaftseinrichtungen erforschen, wie das Internet die Gesellschaft verändert. Die Humboldt-Universität (HU), die Universität der Künste (UdK) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) kündigten am Montag an, bis zum Herbst gemeinsam das Institut für Internet und Gesellschaft zu gründen. Der US-Konzern finanziert die Einrichtung mit 4,5 Millionen Euro über drei Jahre. Er werde sich darüber hinaus engagieren, wenn es die wirtschaftliche Lage zulasse, sagte Google-Lobbyist Max Senges. In: Futurezone v. 11. Juli 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/future/3976-google-foerdert-institut-fuer-internet-forschung.php> [vgl. [https://sites.google.com/a/internetundgesellschaft.de/betasite/ ...](https://sites.google.com/a/internetundgesellschaft.de/betasite/)]

Dr. Matthew D. Zarzeczny, FINS: 10 More Mysterious Islands in Fiction. This list is a follow up to the previous list and, once again, features ten mysterious islands in fiction, in reverse chronological order (as a historian, I tend to prefer showing how things change over time and potentially influence what comes after; besides, one could reasonably argue that those that came early had greater influence than the more recent ones due especially to their older appearances). Moreover, this list, as with the earlier list, emphasizes primarily fictional rather than such real world mysterious islands as Alcatraz or Devil's Island. In: Listverse v. 26. Juli 2010 – Quelle: [http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/07/26/10-more-mysterious-islands-in-fiction/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Draaisma, Douwe: Das Buch des Vergessens - Warum Träume so schnell verloren gehen und Erinnerungen sich ständig verändern. Aus dem Niederländischen von Verena Kiefer. Köln 2012.

Duarte, Nancy: Resonate - oder wie Sie mit packenden Storys und einer fesselnden Inszenierung Ihr Publikum verändern. Aus dem Englischen von Isabel Lamberty-Klaas. Weinheim 2011.

Duck, Jeanie Daniel: The Change Monster. The Human Forces that Fuel or Foil Corporate Transformation and Change. New York 2001.

Dudek, Lothar: Grenzen und Neuland im Raum der Arbeit - Veränderungen durch Surround-Verfahren und Mehrkanal-Produktion. Ein Lern-Projekt als Teamtraining an der SRT. In: Axel Schwanebeck/ Max Ackermann (Hrsg.): Radio erobert neue Räume. Hörfunk - global, lokal, virtuell. Eine Dokumentation der Nürnberger Radiotage 1999. Veranstalter: Evangelische Akademie Tutzing, Bayerischer Rundfunk, Schule für Rundfunktechnik. München 2001, S. 173 - 186.

Durschmied, Erik: Als die Römer im Regen standen (The Weather Factor - How Nature Has Changed History, dt.). Der Einfluss des Wetters auf den Lauf der Geschichte. Aus dem Englischen von Kirsten Langbein. 2. Aufl. Bergisch Gladbach 2002 (Zuerst: 2000).

Dux, Günter: Historico-genetic Theory of Culture [The book was originally published in German as »Historisch-genetische Theorie der Kultur«]. On the Processual Logic of Cultural Change. Bielefeld 2011.

Dym, Jeffrey: A Brief History of Benshi (Silent Film Narrators). Japanese "silent movies" were never silent. From the very first showing of motion pictures in Japan in 1896 until the end of the silent era in 1939, a person, or a group of people, always supplied a verbal component to the motion picture show. The most widely accepted Japanese word for this "narrator" is benshi, although the term changed over time. Benshi formed a central part of the "silent movie" experience in Japan by explaining what the motion picture was about, either before, during, or after the show. While one can find examples of similar motion picture narration elsewhere in the world, Japan is the only place where narrators proved to be an influential and integral part of silent cinema. Editors' Note: Japan Society presented a series of Japanese animated and live-action films of the 1920s-1940s, featuring benshi narration, from Feb. 13-16, 2008. For more information about this program, please visit the Dawn of Japanese Animation listing on Japan Society's main website. In: About Japan, A teacher's resource v. 30. Januar 2008 - Quelle: [http://aboutjapan.japansociety.org/content.cfm/a\\_brief\\_history\\_of\\_benshi](http://aboutjapan.japansociety.org/content.cfm/a_brief_history_of_benshi) [vgl. <http://en.wikipedia.org/wiki/Benshi> - <http://www.youtube.com/watch?v=Jdov4lEMjJs> - [http://www.matsudafilm.com/matsuda/c\\_pages/c\\_c\\_2e.html](http://www.matsudafilm.com/matsuda/c_pages/c_c_2e.html)]

Eagleton, Terry: Unhoused. All literary works are anonymous, but some are more anonymous than others. It is in the nature of a piece of writing that it is able to stand free of its begetter, and can dispense with his or her physical presence. In this sense, writing is more like an adolescent than a toddler. I might pass you a note at a meeting, but a note is only a note if it can function in my absence. Writing, unlike speech, is meaning that has come adrift from its source. Some bits of writing – theatre tickets or notes to the milkman, for example – are more closely tied to their original contexts than Paradise Lost or War and Peace. Fiction (since it is imaginary) has no real-life original context at all, and hermeneutically speaking can therefore circulate a lot more freely than a shopping list or a bus ticket. Literary works are peculiarly portable. They can be lifted from one interpretative situation to another, and may change their meaning in the course of this migration. In: London Review of Books v. 22. Mai 2008 - Quelle: [http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01\\_.html](http://www.lrb.co.uk/v30/n10/eagl01_.html)

Ehn, Pelle/ Elisabet M. Nilsson/ Richard Topgaard (Hrsg.): Making futures. Marginal notes on innovation, design, and democracy. Cambridge, Massachusetts 2014.

Ehrlich, Paul: Cultural Evolution. Does human culture evolve via natural selection, as our genes do? Biologists have a pretty good idea of both how flies become resistant to DDT and how humans and primates have diverged over time. That's because the mechanism underlying these processes is the same. Using evolution we can understand how organisms generally change their stores of genetic information (DNA and RNA), alter their observable characteristics, and diversify. In: Seed v. 23. Juni 2008 - Quelle: [http://www.seedmagazine.com/news/2008/06/cultural\\_evolution.php](http://www.seedmagazine.com/news/2008/06/cultural_evolution.php)

Einmann, Simone: Gerüchteküche manipuliert Sehsystem. Klatsch verändert, wie man jemanden wahrnimmt. Wir fühlen uns von Klatsch und Tratsch magisch angezogen und spitzen unauffällig unsere Ohren, wenn in der Kaffeepause wieder die neusten Gerüchte die Runde machen. Wie der Sozialpsychologe Eric Anderson von der Northeastern University in Boston nun in einem raffinierten Experiment zeigen konnte, fesselt Klatsch aber nicht nur unsere Ohren: Auch unser Sehsystem lässt sich von der Gerüchteküche beeinflussen. Demnach schenken wir den Gesichtern von fremden Personen sehr viel mehr Aufmerksamkeit, wenn wir zuvor etwas Negatives über sie gehört haben. „Gerüchte beeinflussen nicht nur, was wir bezüglich einer Person denken oder fühlen, sondern auch, inwieweit wir sie überhaupt erst wahrnehmen“, fasst Anderson seine Ergebnisse zusammen. In: bild der wissenschaft online v. 19. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313550.html>

Elborough, Travis: The Long-player Goodbye. How Vinyl Changed the World. London 2008.

Erlach, Christine: Alles bleibt gleich? Warum Geschichten Wandel ermöglichen können. Uns ist zwar in den letzten Wochen kein Stern von Bethlehem erschienen, aber dennoch häuften sich „die Zeichen“, mal über Wandel versus Stagnation und über die Rolle von Dialog und Storytelling in Veränderungsprozessen zu schreiben. Die „Zeichen“, das ist zum einen die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift OrganisationsEntwicklung, die diesmal unter dem Motto „Alles bleibt gleich“ steht und der unglaublichen Macht von Routine auf den Grund geht. Dort wird diskutiert, wie viel (und ob überhaupt!) sich eigentlich etwas in Change-Prozessen in Organisationen verändert. Die Macht der Routine erstickt viele Veränderungsimpulse im Keim, so das Ergebnis einiger Beiträge. Weitere „Zeichen“ sind zwei Kundenprojekte, die wir gerade starten und bei denen es um das Finden, Aufbereiten und Verbreiten von Unternehmensgeschichten geht, die den Unternehmen Leitplanken für ihr eigenes Handeln sind (Projekt 1: Leitbildentwicklung mit Storytelling) und die neue Mitarbeiter ins Unternehmen locken sollen (Projekt 2: Storytelling für das Recruiting) – über beide Projekte werden wir beizeiten mehr berichten. Für heute nur so viel, dass beide Male das Sammeln von Mitarbeiter-Erzählungen und das darauf aufbauende Gestalten von Unternehmensgeschichten im Mittelpunkt stehen. Diese gestalteten Unternehmensgeschichten werden die Werte und Leitlinien des Unternehmens in sich tragen und als Startpunkt einer unternehmensweiten Auseinandersetzung der Mitarbeiter mit ihrer eigenen Kultur dienen. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – Stand: 19. Januar 2013 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/alles-bleibt-gleich-warum-geschichten-wandel-ermoglichen-können/>

Erlach, Christine: Alles bleibt gleich? Warum Geschichten Wandel ermöglichen können. Uns ist zwar in den letzten Wochen kein Stern von Bethlehem erschienen, aber dennoch häuften sich „die Zeichen“,

mal über Wandel versus Stagnation und über die Rolle von Dialog und Storytelling in Veränderungsprozessen zu schreiben. Die „Zeichen“, das ist zum einen die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Organisationsentwicklung, die diesmal unter dem Motto „Alles bleibt gleich“ steht und der unglaublichen Macht von Routine auf den Grund geht. Dort wird diskutiert, wie viel (und ob überhaupt!) sich eigentlich etwas in Change-Prozessen in Organisationen verändert. Die Macht der Routine erstickt viele Veränderungsimpulse im Keim, so das Ergebnis einiger Beiträge. Weitere „Zeichen“ sind zwei Kundenprojekte, die wir gerade starten und bei denen es um das Finden, Aufbereiten und Verbreiten von Unternehmensgeschichten geht, die den Unternehmen Leitpläne für ihr eigenes Handeln sind (Projekt 1: Leitbildentwicklung mit Storytelling) und die neue Mitarbeiter ins Unternehmen locken sollen (Projekt 2: Storytelling für das Recruiting) – über beide Projekte werden wir beizeiten mehr berichten. Für heute nur so viel, dass beide Male das Sammeln von Mitarbeiter-Erzählungen und das darauf aufbauende Gestalten von Unternehmensgeschichten im Mittelpunkt stehen. Diese gestalteten Unternehmensgeschichten werden die Werte und Leitlinien des Unternehmens in sich tragen und als Startpunkt einer unternehmensweiten Auseinandersetzung der Mitarbeiter mit ihrer eigenen Kultur dienen. In: Narrata Consult. Wissenschaftliches Beraternetzwerk - Dipl.-Psych. Christine Erlach und Dr. Karin Thier – Stand: 19. Januar 2013 - Quelle: <http://www.narrata.de/narrata-erzahlt/alles-bleibt-gleich-warum-geschichten-wandel-ermoglichen-können/>

Eschbach-Szabo, Viktoria: Personen und Namen im Japanischen. Ankündigung. Veränderungen in der Modernisierung und in der Globalisierung. Münster; Hamburg; Berlin; London 2009 (= BUNKA - WENHUA. Tübinger Ostasiatische Forschungen. Tuebingen East Asian Studies; Bd. 12).

Estner, Andreas/ Matthias Morgenroth: Welt frisst Heimat. Wie die Metropolregion München Südbayern verändert. Radiofeature [= Transkript einer Sendung v. 21. September 2008, Bayern2Radio (= Zeit für Bayern; o.Nr.)]. – 53 Min.

Eyal, Nir: Want to Design User Behavior? Pass the 'Regret Test' First. - What are the ethical responsibilities of companies that are able to manipulate human behavior on a massive scale? It's a question one hopes technologists and designers ask themselves when building world-changing products — but one that hasn't been asked often enough. - Operant conditioning, intermittent reinforcement, the search for self-actualization — the techniques used by product managers at the world's largest companies are equal parts psychology and technology. As Sean Parker, founding president of Facebook, recently acknowledged, the company has long been engaged in the business of "exploiting a vulnerability in human psychology." In: Nir & Far v. 5. Januar 2017 - Quelle: <https://www.nirandfar.com/2018/01/regret-test.html>

Eyal, Nir: Want to Design User Behavior? Pass the 'Regret Test' First. - What are the ethical responsibilities of companies that are able to manipulate human behavior on a massive scale? It's a question one hopes technologists and designers ask themselves when building world-changing products — but one that hasn't been asked often enough. - Operant conditioning, intermittent reinforcement, the search for self-actualization — the techniques used by product managers at the world's largest companies are equal parts psychology and technology. As Sean Parker, founding president of Facebook, recently acknowledged, the company has long been engaged in the business of "exploiting a vulnerability in human psychology." In: Nir & Far v. 5. Januar 2017 - Quelle: <https://www.nirandfar.com/2018/01/regret-test.html>

Fehrman, Craig: The incredible shrinking sound bite. It's not just a modern problem — and may not be such a bad thing after all. In the summer of 1992, just as George H. W. Bush, Bill Clinton, and Ross Perot were gearing up for their presidential race, CBS announced a new policy for its nightly news. Starting immediately, the network would not use any sound bite — that is, any footage of a candidate speaking uninterrupted — that lasted less than 30 seconds. CBS was making this change in response to some troubling news: A professor at the University of California had just published research showing that the length of the average TV sound bite had dropped dramatically, from 43 seconds in the 1968 presidential election to a mere nine seconds in the 1988 election. And this drop had led to lots of hand-wringing — from professors, from journalists, and from politicians themselves. "If you couldn't say it in less than 10 seconds," Michael Dukakis complained about the previous campaign, "it wasn't heard because it wasn't aired." In: Boston Globe v. 2. Januar 2011 - Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/01/02/the\\_incredible\\_shrinking\\_sound\\_bite/?page=full](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/01/02/the_incredible_shrinking_sound_bite/?page=full)

Fernandes, Fabio: MIND MELD: Ticklish Subjects in SF. Is there any subject science fiction hasn't turned its eyes (or feelers, or antennae) to? Maybe not, but with the passage of time, habits change, mores change, worldviews change, new writers come to the fore bringing new questions, or new ways of asking old questions. There is always a flavor of the month, a subgenre favored by media or by writer's movements now and then (cyberpunks and steampunks promptly come to mind, but we can also think of the New Weird and New Space Opera, to name just very, very few). On the other end of the spectrum, however, there are always delicate subjects, things that don't give themselves easily to scrutiny, for a variety of reasons. Bearing this in mind, we asked this week's panelists ... Q: What are, in your opinion, the themes and subjects which science fiction never have delved into properly but should have? (sex, politics, religion, sports may be part of this list – or not) Is there an author or story in particular which you feel has treated said subject in the right way and could be an example to be followed among new writers? In: SF Signal v. 15. August 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/mind-meld-ticklish-subjects-in-sf/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/08/mind-meld-ticklish-subjects-in-sf/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Ferris, Timothy: The World of the Intellectual vs. The World of the Engineer. Prior to the invention of writing — which is to say, for more than 90 percent of the time homo sapiens have existed — people

learned things mainly by interacting with things. Spoken words helped, of course, but to a considerable degree our distant ancestors must have learned how to hunt and fish, and how to make axes and baskets, by watching their elders do it and trying it for themselves. In short, they learned by doing. Writing and printing changed that. Books made it possible to learn a great deal without physically doing much of anything. A new class emerged — the intellectuals. In: Wired Magazine v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.wired.com/epicenter/2011/10/intellectual-vs-engineer/all/>

Fichtner, Ullrich: BESTATTUNGSKULTUR. Gestorben wird in Deutschland öffentlicher denn je, in vielen Büchern wird der Tod thematisiert, Robert Enke wurde im Stadion betrauert. Doch die meisten Deutschen lassen sich anonym beerdigen, der Umgang mit der Trauer hat sich grundlegend verändert. In: Der Spiegel 53 (2009) v. 28. Dezember 2009, S. 50.

Filser, Hubert: Generation Internet. "Die Identität wird klebrig". Der Medienrechtler Urs Gasser erklärt in SZ Wissen, wie das Netz Jugendliche verändert, warum sie seltener in neue Rollen schlüpfen können und gern alles über sich verraten. Interview. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 19. März 2009 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/computer/506/462125/text/>

Fischer-Lichte, Erika/ Klaus Schwind (Hrsg.): Avantgarde und Postmoderne. Prozesse struktureller und funktioneller Veränderungen. Tübingen 1991.

Floridi, Luciano: Die 4. Revolution (4th Revolution. How the Infosphere is Reshaping Human Reality, dt.). Wie die Infosphäre unser Leben verändert [...] ZEIT. Hypergeschichte - RAUM. Infosphäre - IDENTITÄT. Onlife - SELBSTVERSTÄNDNIS. Die vier Revolutionen - PRIVATSPHÄRE. Informationelle Reibung – INTELLIGENZ. Die Welt einschreiben - HANDELN. Die Welt umhüllen - POLITIK. Der Aufstieg der Multiakteurssysteme - UMWELT. Das digitale Gambit - ETHIK. E-Umweltschutz ... - Unsere Computer werden immer schneller, kleiner und billiger; wir produzieren jeden Tag genug Daten, um alle Bibliotheken der USA damit zu füllen; und im Durchschnitt trägt jeder Mensch heute mindestens einen Gegenstand bei sich, der mit dem Internet verbunden ist. Wir erleben gerade eine explosionsartige Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Luciano Floridi, einer der weltweit führenden Informationstheoretiker, zeigt in seinem meisterhaften Buch, dass wir uns nach den Revolutionen der Physik (Kopernikus), Biologie (Darwin) und Psychologie (Freud) nun inmitten einer vierten Revolution befinden, die unser ganzes Leben verändert. - Die Trennung zwischen online und offline schwindet, denn wir interagieren zunehmend mit smarten, responsiven Objekten, um unseren Alltag zu bewältigen oder miteinander zu kommunizieren. Der Mensch kreiert sich eine neue Umwelt, eine »Infosphäre«. Persönlichkeitsprofile, die wir online erzeugen, beginnen, in unseren Alltag zurückzuwirken, sodass wir immer mehr ein »Onlife« leben. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen die Art, wie wir einkaufen, arbeiten, für unsere Gesundheit vorsorgen, Beziehungen pflegen, unsere Freizeit gestalten, Politik betreiben und sogar wie wir Krieg führen. Aber sind diese Entwicklungen wirklich zu unserem Vorteil? Was sind ihre Risiken? Floridi weist den Weg zu einem neuen ethischen und ökologischen Denken, um die Herausforderungen der digitalen Revolution und der Informationsgesellschaft zu meistern. Ein Buch von großer Aktualität und theoretischer Brillanz.]. Aus dem Englischen von Axel Walter. Berlin 2015.

Floridi, Luciano: Die 4. Revolution (4th Revolution. How the Infosphere is Reshaping Human Reality, dt.). Wie die Infosphäre unser Leben verändert [...] ZEIT. Hypergeschichte - RAUM. Infosphäre - IDENTITÄT. Onlife - SELBSTVERSTÄNDNIS. Die vier Revolutionen - PRIVATSPHÄRE. Informationelle Reibung – INTELLIGENZ. Die Welt einschreiben - HANDELN. Die Welt umhüllen - POLITIK. Der Aufstieg der Multiakteurssysteme - UMWELT. Das digitale Gambit - ETHIK. E-Umweltschutz ... - Unsere Computer werden immer schneller, kleiner und billiger; wir produzieren jeden Tag genug Daten, um alle Bibliotheken der USA damit zu füllen; und im Durchschnitt trägt jeder Mensch heute mindestens einen Gegenstand bei sich, der mit dem Internet verbunden ist. Wir erleben gerade eine explosionsartige Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Luciano Floridi, einer der weltweit führenden Informationstheoretiker, zeigt in seinem meisterhaften Buch, dass wir uns nach den Revolutionen der Physik (Kopernikus), Biologie (Darwin) und Psychologie (Freud) nun inmitten einer vierten Revolution befinden, die unser ganzes Leben verändert. - Die Trennung zwischen online und offline schwindet, denn wir interagieren zunehmend mit smarten, responsiven Objekten, um unseren Alltag zu bewältigen oder miteinander zu kommunizieren. Der Mensch kreiert sich eine neue Umwelt, eine »Infosphäre«. Persönlichkeitsprofile, die wir online erzeugen, beginnen, in unseren Alltag zurückzuwirken, sodass wir immer mehr ein »Onlife« leben. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen die Art, wie wir einkaufen, arbeiten, für unsere Gesundheit vorsorgen, Beziehungen pflegen, unsere Freizeit gestalten, Politik betreiben und sogar wie wir Krieg führen. Aber sind diese Entwicklungen wirklich zu unserem Vorteil? Was sind ihre Risiken? Floridi weist den Weg zu einem neuen ethischen und ökologischen Denken, um die Herausforderungen der digitalen Revolution und der Informationsgesellschaft zu meistern. Ein Buch von großer Aktualität und theoretischer Brillanz.]. Aus dem Englischen von Axel Walter. Berlin 2015.

Foljanty-Jost, Gesine (Hrsg.): Japan in the 1990s. Crisis as an impetus for change. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Politik - Forschung und Wissenschaft; Bd. 11).

Foundation Capital: Design Is. In recent years, design has become as indispensable to modern businesses as technology. Companies, especially startups, ignore it at their peril. At the same time, the very concept of design has evolved. In a world in which you can build anything, design can no longer be confined to the making of pretty surfaces and objects. Design is a process for seeking out the right problems to solve and how to solve them. And the burden now for designers and entrepreneurs is understanding whether something is worth building at all. - The Way To Design (<https://thewaytodesign.com>) is the first guidebook to this new world and this new understanding of design. Based on interviews with scores of design thinkers and designers-turned-entrepreneurs, it sketches out the path to scale up from designer to designer founder. And drawing from his years as an

IDEO product designer and his own experiences launching, running, and investing in startups, Foundation Capital general partner Steve Vassallo shares lived-in advice on how to create design-led organizations. Video. In: YouTube v. 27. April 2017 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=MS8p-CgTJlg> [vgl. <https://thewaytodesign.com> - <https://thewaytodesign.com/wp-content/uploads/2017/04/The-Way-to-Design-1.pdf> ...]

Frater, Jamie: Science & Nature. 15 Extremely Embarrassing Science Predictions. In a previous list (top 30 failed technology predictions) we gave a series of quotes which all turned out to be patently false. Science changes every year (not just in the realm of technology) and so it is a great source for very embarrassing quotes which later turn out to be very short sighted. In this list we look at 20 quotes from scientists around the world who would now rather they hadn't spoken. In: Listverse v. 22. Dezember 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/12/22/15-extremely-embarrassing-science-predictions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/12/22/15-extremely-embarrassing-science-predictions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Freede, Peggy: Mama, Hunger! Vogeljunge machen ihre Eltern durch ganz individuelle Rufe auf sich aufmerksam. Wenn ein junger Webervogel Hunger hat, steht er vor einem echten Problem: Da er inmitten Hunderter anderer Küken lebt, muss er einen wiedererkennbaren, möglichst typischen Ruf ausstoßen, damit seine Eltern diesen aus den vielen anderen klar heraushören können. Gleichzeitig muss er diesen Ruf jedoch so verändern, dass klar wird, wie hungrig er ist und dass er dringend mit Futter versorgt werden möchte. Wie den Vögeln diese Gratwanderung gelingt, hat jetzt ein deutsch-schweizerisches Forscherduo herausgefunden: Die Küken entwickeln bereits im Nest eine ganz individuelle Art und Weise des Rufens, mit der sich die Eltern vertraut machen. In: bild der wissenschaft online v. 26. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312813>

Freynschlag, Sophia: Spatt: „Nicht nur Radio, sondern eine Erlebniswelt“. Ö3-Senderchef Georg Spatt im Interview über die Veränderung bei Ö3 in 40 Jahren und Zukunftspläne. In: medianet.at v. 24. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.medianet.at/content10442-44.html>

Friend, David: Watching the World Change. The Stories Behind the Images of 9/11. New York 2006.

Frühwald, Wolfgang: Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Die Beschleunigung des Erfahrungswandels der vergangenen Jahrzehnte hat unser Verhältnis zur Vergangenheit radikal verändert. Es scheint, dass niemand mehr versucht, Entwicklungen zu verstehen. Vergangenheit, Gedächtnis und Erinnerung entschwinden immer schneller aus dem Horizont unserer Erfahrung. Das hat Folgen für die Gesellschaft und auch für Universität und Wissenschaft [Veränderte Fassung eines Vortrages, zuerst gehalten am 16. April 2010 zur Amtseinführung von Babette Simon, der neuen Präsidentin der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Eine Fassung des Textes mit Literaturhinweisen kann bei der Redaktion von Forschung & Lehre angefordert werden.]. In: academics.de v. 15. Dezember 2010 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/seite\\_43313.html?camp=promotion.newsletter.academics.de&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Academics.de+e.luf.2010-12-16&c=93466&si=BjZOKRF7XhhL5MtgTbheJtKfZMwfgXJHKXx1nmE38gPWmwW84t258VB2dtgtzJHKs4QNzO A5uSl3sruJZruw](http://www.academics.de/wissenschaft/seite_43313.html?camp=promotion.newsletter.academics.de&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Academics.de+e.luf.2010-12-16&c=93466&si=BjZOKRF7XhhL5MtgTbheJtKfZMwfgXJHKXx1nmE38gPWmwW84t258VB2dtgtzJHKs4QNzO A5uSl3sruJZruw)

Fuhrmann-Koch, Marietta: Die Macht der Dinge in kulturellen Prozessen. Gegenstände wie Kunstwerke oder Luxusobjekte spielen über kulturelle Grenzen hinweg eine zentrale Rolle. Dabei verändern sie ihre Bedeutung und gewinnen manchmal sogar an Einfluss, wenn sie sich zu Konzepten und Vorstellungen wandeln. Zu diesem Schluss kommt die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma in einer neuen Publikation, die die Wissenschaftlerin zusammen mit Anja Eisenbeiß vorgelegt hat: Der Band „The Power of Things and the Flow of Cultural Transformations“ präsentiert zehn Beiträge einer Vortragsreihe, die am Exzellenzcluster „Asien und Europa im globalen Kontext“ der Universität Heidelberg stattgefunden hat. In: idw online. Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 11. März 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news412424>

Fukai, Akiko u.a.: Future Beauty. 30 Years of Japanese Fashion [A comprehensive survey of Japanese avant-garde fashion of the last 30 years. Illustrated with over 250 photographs and sketches, the book is an authoritative guide to some of the world's most expressive fashion. - In praise of shadows - Flatness - Tradition and innovation - Cool Japan - Issey Miyake - Rei Kawakubo - Yohji Yamamoto - Junya Watanabe - Jun Takahashi - Tao Kurihara / Susannah Frankel - The next generation / Hirofumi Kurino.]. London; New York 2010.

Fuller, R. Buckminster: Operating manual for spaceship earth. o.O. [Carbondale], [Southern Illinois University Press] o.J. [1969]. \* Dunne, Anthony/ Fiona Raby: Speculative everything. Design, fiction, and social dreaming [Beyond radical design? - A map of unreality - Design as critique - Consuming monsters: big, perfect, infectious - A methodological playground: fictional worlds and thought experiments - Physical fictions: invitations to make believe - Aesthetics of unreality - Between reality and the impossible - Speculative everything.]. Cambridge, Massachusetts 2013. \* Lanier, Jaron: Who Owns the Future? [In this book the author, father of virtual reality, and one of the world's most brilliant thinkers evaluates the negative impact of digital network technologies on the economy and particularly the middle class, citing challenges to employment and personal wealth while exploring the potential of a new information economy. This is his visionary reckoning with the most urgent economic and social trend of our age: the poisonous concentration of money and power in our digital networks. He has predicted how technology will transform our humanity for decades. He shows how Siren Servers, which exploit big data and the free sharing of information, led our economy into recession, imperiled personal privacy, and hollowed out the middle class. The networks that define our world, including social media, financial institutions, and intelligence agencies, now threaten to destroy it. But there is an alternative. In this book he charts a path toward a brighter future: an information economy that rewards ordinary people for what they do and share on the web.] New York 2013.

Gerdes, Claudia: 100 Ideen verändern: Grafik Design. Der Londoner Verlag Laurence King hat eine neue Buchreihe gestartet, in der es jeweils um hundert Ideen geht, die für ein Kreativgenre bestimmend waren und sind – ob Architektur, Film, Mode oder jetzt eben Grafikdesign. Véronique Vienne und der berühmte Steven Heller, der Bücher publiziert wie am Fließband, sind Autoren des Bands und beweisen aufs Neue, dass das »100 Ideas«-Konzept trägt. Es entsteht nämlich ein ausgesprochen abwechslungsreicher Mix von hundert Texten, in die man immer wieder hineinlesen kann. Das bildet nicht nur designhistorisch weiter, sondern inspiriert auch, Ideen aus dem konzeptuellen Grundinventar des Grafikdesigns wieder frisch weiterzuentwickeln. Hierzulande erscheint die »100 Ideen«-Reihe bei DuMont. In: PAGE online v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/creation/artikel/100-ideen-veraendern-grafikdesign>

Gerdes, Claudia: Nachhaltige Kommunikation für eine bessere Welt. - Ebenso engagiert wie erfolgreich: Ein Porträt der ungewöhnlichen Kreativagentur Futerra. - Kann man als Agentur mit den Themen Nachhaltigkeit und Social Responsibility bei Unternehmen punkten und damit sogar noch ordentlich Geld verdienen? Ja, das geht, wie die britische Agentur Futerra beweist. In: PAGE online v. 1. März 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/nachhaltige-kommunikation-fuer-eine-bessere-welt/> [vgl. <https://youtu.be/Z40ynzEO5Kw> ...]

Gerdes, Claudia: Nichts geht mehr ohne Animation. - In puncto Animation ist Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern stark im Rückstand. Dabei ist der Bedarf riesig. - Ob Websites, Apps, Werbe- oder Erklärfilme oder Fernsehen – überall ist Animation gefragt. Und weil all diese Medien auch immer Teil von Erscheinungsbildern sind, gehört das Thema Animation zunehmend auch von vornherein zur Konzeption eines Corporate Designs. In PAGE 11.2017 stellen wir Kreative vor, die mit zukunftsweisender Leichtigkeit zwischen diesen Welten wechseln, also Design, Illustration und Animation in ihrer Arbeit verbinden. Davon brauchen wir mehr! In: PAGE online v. 28. September 2017 - Quelle: <https://page-online.de/bild/nichts-geht-mehr-ohne-animation/> [vgl. <https://youtu.be/8ywn18Aywjc> - <https://youtu.be/JPIWgc2jSnc> - <https://youtu.be/g9q-6RuaPLg> - <https://vimeo.com/184010480> - <https://vimeo.com/218005190> - <https://youtu.be/mvld7WSISsg> ...]

Geyer, Manuela: Kopfgefühle — Eine Interviewreise durch die Ethik im Design. Ethik im Design ist erneut gefragt: Wie verhalte ich mich als Designer? Mit Verstand und Bauchgefühl treffen Sie Ihre Entscheidung. In einem kleinen Buch werden Sie Teil einer Expedition durch die Köpfe und Gefühle von sechs Interviewten: Wir starten bei Dr. René Spitz, der uns einen kritischen Einblick in die Vergangenheit gibt. Fliegen zu Manja Unger-Büttner; sie hilft uns mit der Erforschung Künstlicher Intelligenz und Technikphilosophie weiter. Danach halten wir beim Grafikdesigner Christhard Landgraf an: Er weiß, was Richtlinien bedeuten. Nun reisen wir zum englischen Unternehmen LUSH, das sogar mit Ethik wirbt. Wir nisten uns bei dem Philosophen Bernd Draser ein, der an einer Akademie für nachhaltiges Design unterrichtet. Am Ende landen wir in den Gedanken des Zukunftsforschers Ronald Zehmeister. Steigen Sie mit ein? In: Bravour – Werkschau der Fakultät Design - ws12.ohmschau.de v. 28. Februar 2013 - Quelle: <http://ws12.ohmschau.de/arbeiten/kopfgefuehle-eine-interviewreise-durch-die-ethik-im-design/>

Gieselmann, Matthias: Tristan Harris. Zeitlöcher. Apps ändern unser Denken und Fühlen. Und was tun die Designer? - Designer hatten nie so viel Einfluss wie heute, sagt Tristan Harris, unsere Apps beeinflussen Milliarden. Das Problem: Statt menschliche Bedürfnisse zu stillen, stehlen sie Zeit. Es braucht eine Ethik des digitalen Designs. Ein Gespräch über Tricks und Macht, auf englisch. Tristan Harris ist Mitte 30, hält Patente und TED-Talks. Er hat den Suchschlitz im Hilfemenü von Mac-Apps erfunden, ein Startup gegründet und an Google verkauft. Dann nannte er sich Designethiker und gründete die Initiative "Time Well Spent". In: formfunk v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://formfunk-podcast.de/interviews/tristan-harris>

Glaser, Peter: Die totale Verimmerung. Früher gab es einen Zustand, dann kam eine Veränderung, dann ein neuer Zustand. Jetzt ist Veränderung der Zustand. Früher hat der Große den Kleinen gefressen, dann fraß der Schnelle den Langsamen. Nun wird das Manchmal vom Immer verschluckt [Erstveröffentlicht in der Futurezone auf ORF.at]. In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 29. Dezember 2008 – Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=24893&utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/?p=24893&utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29)

Glaser, Peter: Nicht suchen, nicht browsen. Mit Pivot könnte sich verändern, wie wir uns durchs Web bewegen. Gary Flake von Microsoft stellt die Idee eines Massive Interactive Zoom on Data vor: "Viewing information and data in this way is a lot like swimming in a living information infographic." In: Glaserei. Bemerkenswertes aus der digitalen Welt in der Stuttgarter Zeitung. Weblog v. 9. März 2010 - Quelle: [http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-zukunft-von-morgen/2010/03/09/nicht-suchen-nicht-browsen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29](http://blog.stuttgarter-zeitung.de/die-zukunft-von-morgen/2010/03/09/nicht-suchen-nicht-browsen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Glaseri+%28Glaserei+-+Stuttgarter+Zeitung+online%29) [vgl. [http://www.ted.com/talks/lang/eng/gary\\_flake\\_is\\_pivot\\_a\\_turning\\_point\\_for\\_web\\_exploration.html](http://www.ted.com/talks/lang/eng/gary_flake_is_pivot_a_turning_point_for_web_exploration.html)]

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das Internet kennt keinen Abschied. Früher war ein Abschied oft auch ein Abschied für immer. Jemand fuhr weit weg und man sah sich sehr wahrscheinlich nie mehr wieder. Aber das Gefühl ist nostalgisch, denn der Abschied ist nicht mehr, was er einmal war. Klassisch: Das Liebespaar am Bahnsteig oder am Flughafen, einer von beiden in die Ferne gerufen nach einem anderen Leben hin, großer Abschied. In Filmen lassen wir uns immer noch gern mitnehmen in die melancholische Tiefe eines Lebewohls. Aber das mit dem Abschied wird immer weniger. Zu sehen ist es auch an den Veränderungen, die das Internet mit sich gebracht hat. Noch vor ein paar Jahren nahm man erst sein Modem in Betrieb und loggte sich dann nach einer Surfrunde wieder aus. Wer heute seinen Rechner oder sein Smartphone einschaltet, ist online, sofort und ständig. Man verlässt die digitale Welt nicht mehr. Es gibt keinen Grund mehr, sich zu verabschieden. In: Futurezone v. 27.

August 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/10749-das-internet-kennt-keinen-abschied.php?rss=fuzo>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Das Traumbild einer neuen Welt. Erst wurde, das Unvorstellbare erfunden, danach die Zukunft. Dann drohte die Automatisierung der Automatisierung und die Flucht in den leeren Raum. Das digitale Zeitalter beginnt ruhiger – scheinbar jedenfalls. Die maßgebliche Leistung des klassischen Kapitalismus war nicht ökonomischer, sondern sozialer Natur. Seine Fähigkeit, für jeden individuellen Arbeiter oder Angestellten Zeiteinteilung und Aufenthaltsort auf die Minute festzusetzen, gab es zu keiner Zeit zuvor in der menschlichen Kultur. Die Macht des Kapitalismus, hunderte Millionen Menschen den speziellen und temporären Anforderungen privater Unternehmen folgen zu lassen, ist einzigartig in der Geschichte. Mit dem Aufkommen der Fabriken im industriellen Zeitalter nahm die Zentralisierung der Produktionsmittel zu. Menschen fluteten vom Land in die Städte, und ihr Zeitmaß veränderte sich von der Saison zur Sekunde. Der auf Manufaktur basierende Kapitalismus brachte die Produktionsmittel (Fabriken) und die Vertriebsmittel (Schiffe, Züge, Autos, Flugzeuge) in die Hand einer Elite. Jetzt, während wir uns ins dritte Jahrtausend bewegen, beginnt die ökonomische Weltsicht des digitalen Zeitalters die herkömmlichen Strukturen zu unterminieren. In: Futurezone v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/6193-das-traumbild-einer-neuen-welt.php>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Die Nuklearkraft des Netzes. Die herkömmlichen Kulturmoleküle werden durch die Digitalisierung wieder in ihre Atome aufgespalten. Jeder kann - und muss - sich jetzt seinen individuellen Medienmix selbst zusammenstellen. Was vielen als Zumutung erscheint, sehen andere als große Chance. Alles passiert sofort. Früher gab es einen Zustand, dann kam eine Veränderung, dann ein neuer Zustand. Jetzt ist Veränderung der Zustand. Die digitale Welt, ohnehin schon voller Wunder, wird nun magisch. Denn Zauberei bedeutet nichts anderes als dass alle Wünsche unverzüglich verwirklicht werden. Eine Gefahr auf diesen Wegen hat der Kulturwissenschaftler Lewis Mumford beschrieben: "Nichts kann die menschliche Entwicklung so wirkungsvoll hemmen wie mühelose, sofortige Befriedigung jedes Bedürfnisses durch mechanische, elektronische oder chemische Mittel. In der ganzen organischen Welt beruht Entwicklung auf Anstrengung, Interesse und aktiver Teilnahme - nicht zuletzt auf der stimulierenden Wirkung von Widerständen, Konflikten und Verzögerungen. Selbst bei den Raffen", so Mumford, "kommt vor der Paarung die Werbung." In: Futurezone v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/6972-die-nuklearkraft-des-netzes.php>

Glaser, Peter: Zukunftsreich. Geburtstagsbefehl von Facebook. Die Welt wird immer digitaler und mit ihr ändert sich nicht nur die Technik – es ändern sich auch die Bedeutungen. Einem Rohling etwa muss heute niemand mehr Benehmen beibringen. "Schanghaien" ist ein Begriff aus der Seefahrt, den man auch verwenden kann, wenn die Bedeutung eines Worts entführt wird. Im 19. Jahrhundert kam es nicht selten vor, dass Männer, die in London oder Hamburg in der Hafengegend ihrem Vergnügen nachgingen, sich anderntags als Matrosen zwangsverpflichtet an Bord eines Schiffs wiederfanden, das bereits in See gestochen war (und aus Schanghai kamen besonders viele Schiffe mit Zwangsarbeitern). Nun im digitalen Zeitalter werden Worte schanghai. Zum Beispiel "interaktiv". Ursprünglich bezeichneten Psychologen damit die Wechselbeziehung zwischen Menschen, dann entdeckten die Verkünder der digitalen Revolution den Begriff. Seither ist das Wort in fremden Diensten – denn es gibt eigentlich keine Interaktion mit Maschinen. Interaktion bedeutet, dass beide Seiten Erfahrungen miteinander machen und einander verändern. Man kann aber nicht interaktiv mit etwas sein, das sich selbst nicht überschreiten kann, einem Computer beispielsweise. In: Futurezone v. 18. Juni 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/meinung/3643-geburtstagsbefehl-von-facebook.php> [vgl. The Mindset List (jährlich) <http://www.beloit.edu/mindset/> - <http://www.beloit.edu/mindset/2011/>]

Glassie, John: A MAN OF MISCONCEPTIONS. The Life of an Eccentric in an Age of Change - Athanasius Kircher [Apologetic Forerunner to This Kircherian Study - Part One - Incapable of Resisting the Force - Inevitable Obstacles - A Source of Great Fear - Scenic Proceedings - Chief Inciter of Action - Beautiful Reports - Part Two - Secret Exotic Matters - Habitation of Hell - The Magnet - An Innumerable Multitude of Catoptric Cats - Four Rivers - Egyptian Oedipus - The Admiration of the Ignorant - Little Worms - Philosophical Transactions - Underground World - A Dream - Everything - Part Three - Not As It Was - Immune and Exempt - Mentorella - Closest of All to the Truth - The Strangest Development.]. New York 2012.

Glassman, Edward: A Paradigm Shift: The Sound of One Hand Clapping. If you always think what you have always thought,/ Then you will always do what you have always done,/ And you will always get what you have always gotten. - A paradigm is a belief structure within which you think and act. The paradigms within which you operate affect your creativity. Usually they box you in and produce tunnel vision. A paradigm shift is a change in your belief structure that changes your perspective and allows you to see things differently. In: Creativity Portal v. 26. März 2011 - Quelle: <http://www.creativity-portal.com/articles/edward-glassman/paradigm-shift-zen-riddle.html>

Godfrey, Alex: Does the success of Trent Reznor, Clint Mansell and Mark Mothersbaugh suggest that the days of the orchestral soundtrack are numbered? Two words said it all. Moments after winning a Golden Globe for his score for The Social Network last year, Nine Inch Nails' Trent Reznor tweeted "Holy shit!" Industrial rock singers aren't in the habit of winning Golden Globes for film scores, and certainly not their first one. But the landscape has changed in recent years – and is still doing so, fast. Two cinema releases this week alone have had their scores composed by singers: Sigur Rós' Jónsi has done the honours on Cameron Crowe's We Bought A Zoo, while Devo frontman Mark Mothersbaugh is responsible for 21 Jump Street. In: The Guardian v. 10. März 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/film/2012/mar/10/reznor-mothersbaugh-mansell-film-soundtracks>

Goertz, Wolfram: Musikjournalismus. Gute Noten. Klassische Musik verliert ihr Publikum? Dann muss sie besser vermittelt werden. Darum bildet die Uni Dortmund jetzt Musikjournalisten aus. Der Musikkritiker vom alten Schlag hält seinen Job für einen Traumberuf. Bei erlesensten Premieren bekommt er

Freikarten. Die Leserschaft vertraut andachtsvoll seinem Urteil. Die Plattenfirmen schicken ungefragt tolle Neuaufnahmen. Sieht er sich allerdings um, muss er erschreckt feststellen: Das Klima hat sich verändert. Die Zahl der Redakteursstellen in Deutschland ist gesunken. Die Honorare für freie Mitarbeiter sind seit Langem eingefroren. Und viele Klassikredakteure müssen um jede Zeile kämpfen, seitdem alles und jedes als Kultur gilt und ins Feuilleton drängt, sogar Rebsorten, Thilo Sarrazin und die Hornbrille als solche. In: Die Zeit online v. 24. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/04/C-Musikjournalismus>

Goins, Jeff: One Paradigm-shifting Idea That Will Change the Way You Communicate. It's something professional speakers do. It's something the best storytellers and broadcasters do. It's something your favorite bloggers and writers do, too. But for some reason, I was neglecting it. I thought I was better than it, that I was somehow above the system. I was believing a lie. In: Goins, Writer: On Writing, Ideas, and Making a Difference v. 28. Juni 2012 - Quelle:

[http://goinswriter.com/one/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29](http://goinswriter.com/one/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+GoinsWriter+%28Goins%2C+Writer%3A+On+Writing%2C+Ideas%2C+and+Making+a+Difference%29)  
Goldsmith, Kenneth: It's Not Plagiarism. In the Digital Age, It's 'Repurposing.' In 1969 the conceptual artist Douglas Huebler wrote, "The world is full of objects, more or less interesting; I do not wish to add any more." I've come to embrace Huebler's idea, though it might be retooled as: "The world is full of texts, more or less interesting; I do not wish to add any more." It seems an appropriate response to a new condition in writing: With an unprecedented amount of available text, our problem is not needing to write more of it; instead, we must learn to negotiate the vast quantity that exists. How I make my way through this thicket of information—how I manage it, parse it, organize and distribute it—is what distinguishes my writing from yours. The prominent literary critic Marjorie Perloff has recently begun using the term "unoriginal genius" to describe this tendency emerging in literature. Her idea is that, because of changes brought on by technology and the Internet, our notion of the genius—a romantic, isolated figure—is outdated. An updated notion of genius would have to center around one's mastery of information and its dissemination. Perloff has coined another term, "moving information," to signify both the act of pushing language around as well as the act of being emotionally moved by that process. She posits that today's writer resembles more a programmer than a tortured genius, brilliantly conceptualizing, constructing, executing, and maintaining a writing machine. In: The Chronicle Review v. 11. September 2011 - Quelle:

<http://chronicle.com/article/Uncreative-Writing/128908/>

Goran, Julie/ Laura LaBerge/ Ramesh Srinivasan: Culture for a digital age. - Risk aversion, weak customer focus, and siloed mind-sets have long bedeviled organizations. In a digital world, solving these cultural problems is no longer optional [... Exhibit 1 - Culture is the most significant self-reported barrier to digital; Exhibit 2 - Cultural obstacles correlate clearly with negative economic performance ... Calculated risks - An appetite for risk - Making bold bets - Customers, customers, customers - Data and tools - A unifying force - Busting silos - Getting informed - Instilling accountability]. In: McKinsey & Company v. 16. Juli 2017 - Quelle: <http://www.mckinsey.com/business-functions/digital-mckinsey/our-insights/culture-for-a-digital-age>

Gosling, Emily: The French graphic designer whose work questions "notions of the future". - Can graphic design question the future? Can typography help us imagine the year 2099? It can if you're French designer Clément Le Tulle-Neyret. Based in Lyon, the designer works across graphic design with a focus on typography and printed matter. - Among the delights in his portfolio are books, catalogues, magazines, brochures, newspapers, visual identities, posters and album covers; but the recent work that caught our eye was his publication and poster designs for Notions of the Future, an essay publication by Gauthier Roussilhe of French design agency Flair. - The essay, Notions de Futur in its creators' native tongue, explores "the evolution of notions of space, time and society from 2000 to 2099," and the designs offer a thoughtful counterpoint to usual notions of the "futuristic." Eschewing Geocities style post-internet typographic free for all or silvery space-age colour palettes, the designer seems to have looked to Russian futurism instead, using reddish orange and black redolent of Soviet era graphics and a suite of beautiful and unusual typefaces including Infini, Mercuri and Traulha. According to Le Tulle-Neyret, the book's format was designed to create "a dialogue between classicism and anticipation" through the use of a grid that divides the page into nine sections both vertically and horizontally. It also rather obtusely begins on page 201, meaning that the "cover" is actually on the inside of the publication. In: Creative Boom v. 9. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.creativeboom.com/inspiration/the-french-graphic-designer-whose-work-questions-notions-of-the-future/>

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Goudreau, Jenna: Harvard psychologist Steven Pinker: The No. 1 communication mistake that even smart people make. - "There are many battles of history that were lost because of botched communication," says Steven Pinker, a professor of psychology at Harvard University. - In today's workplace where email and Slack conversations are as common as in-person meetings, the perils of miscommunication are ever-present. And no one is immune. - Pinker, author of writing manual "The Sense of Style," says the chief impediment to clear communication is a phenomenon called the "curse of knowledge." - This cognitive bias basically means that "when you know something, it's extraordinarily difficult to know what it's like not to know it," Pinker tells CNBC Make It. "Your own knowledge seems so obvious that you're apt to think that everyone else knows it, too." - The problem with that, he says, is that you're more likely to use jargon that most people don't understand, to skip steps and explanations, and to rely on abstractions instead of describing things in concrete terms. In: CNBC v. 20. Februar 2018 - Quelle: <https://www.cnbc.com/2018/02/20/harvard-psychologist-steven-pinker-shares-no-1-communication-mistake.html>

Gräbner, Matthias: Armut verändert das Denken. Unter dem Einfluss von Armut treffen Menschen Entscheidungen anders: Sie finden seltener das Optimum, wie Ökonomen experimentell zeigen. Es gibt etwa 2,5 Milliarden Menschen auf der Welt, die mit weniger als 2 Dollar pro Tag auskommen müssen. 1,3 Milliarden müssen sogar mit 1,25 Dollar täglich auskommen. Dass man aus dieser Perspektive einen anderen Blick auf Notwendigkeiten hat, ist leicht nachvollziehbar: Wenn es um das pure Überleben geht, sind Schutzimpfungen, sauberes Wasser oder Schulbildung subjektiv weniger wichtig als die Stillung der unmittelbaren körperlichen Bedürfnisse. Doch Ökonomen wissen längst, dass nicht nur Menschen in absoluter Armut von außen betrachtet suboptimale Entscheidungen treffen. In: Telepolis v. 6. November 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37928/1.html>

Gräbner, Matthias: Eine neue Art Wissenschaft. Die Technik hat die Art und Weise verändert, wie Forscher neue Erkenntnisse gewinnen. Brauchen wir ein Update der Wissenschaftlichen Methode? Newton hatte es noch relativ leicht: Fragen, ungeklärte Phänomene, widersprüchliche Erkenntnisse seiner wissenschaftlichen Vorfahren stellten sich ihm beinahe auf Schritt und Tritt. In der Folge musste er nur einer bestimmten Prozedur folgen, der so genannten Wissenschaftlichen Methode, die aus dem Sammeln von Daten, dem Aufstellen einer Hypothese und schließlich deren Überprüfung durch das Experiment bestand. Heute funktioniert Wissenschaft in der Regel in größerem Maßstab. Riesige Experimente sammeln Gigabytes an Daten, die für sich genommen noch gar nichts aussagen. In: Telepolis v. 5. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/31/31241/1.html>

Gräbner, Matthias: Lesenlernen verändert das Gehirn. Das Gehirn von Analphabeten sieht anders aus als das des Lesens Kundiger - unabhängig davon, wann der Mensch mit Wörtern umzugehen lernte. Der Evolution kann man die Schuld für eine ganze Reihe menschlicher Eigenschaften zuschieben - häufiges Fremdgehen zum Beispiel oder die Gier nach Nahrung, als wäre die Nahrungsversorgung noch immer so unsicher wie vor hunderttausend Jahren. Doch die Fähigkeit zu Lesen ist geschichtlich noch so jung, dass es wenig wahrscheinlich ist, bereits Spuren evolutionärer Veränderungen in unserem Gehirn zu finden, die diese Kunst befördern. In: Telepolis v. 14. November 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33649/1.html>

Gravitz, Lauren: Die selektive Löschung von Erinnerungen. US-Forschern ist es gelungen, durch die Verstärkung einer Chemikalie im Gehirn von Mäusen und das anschließende Hervorrufen einer gefestigten Erinnerung diese wieder aus dem Gedächtnis zu tilgen. Obwohl die entsprechende Untersuchung an genetisch veränderten Tieren vorgenommen wurde, die speziell auf den verwendeten Stoff ansprachen, zeigen die Ergebnisse doch, dass es eines Tages möglich sein könnte, ein Medikament zu entwickeln, mit dem sich spezifische Erinnerungen im Langzeitgedächtnis löschen lassen. Vorstellbar wäre die Nutzung beispielsweise bei Menschen mit schweren Phobien oder posttraumatischem Stressyndrom. In: Technology Review v. 27. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Die-selektive-Loeschung-von-Erinnerungen-/artikel/117950>

Gray, John: Delusions of peace. "Today we take it for granted that war happens in smaller, poorer and more backward countries," Steven Pinker writes in his new book, *The Better Angels of Our Nature: the Decline of Violence in History and Its Causes*. The celebrated Harvard professor of psychology is discussing what he calls "the Long Peace": the period since the end of the second world war in which "the great powers, and developed states in general, have stopped waging war on one another." As a result of "this blessed state of affairs," he notes, "two entire categories of war—the imperial war to acquire colonies, and the colonial war to keep them—no longer exist." Now and then there have been minor conflicts. "To be sure, [the super-powers] occasionally fought each other's smaller allies and stoked proxy wars among their client states." But these episodes do not diminish Pinker's enthusiasm about the Long Peace. Chronic warfare is only to be expected in backward parts of the world. "Tribal, civil, private, slave-raiding, imperial, and colonial wars have inflamed the territories of the developing world for millennia." In more civilised zones, war has all but disappeared. There is nothing inevitable in the process; major wars could break out again, even among the great powers. But the change in human affairs that has occurred is fundamental. "An underlying shift that supports predictions about the future," the Long Peace points to a world in which violence is in steady decline. In: Prospect v. 13. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/09/john-gray-steven-pinker-violence-review/>

Gray, John: Delusions of peace. Stephen Pinker argues that we are becoming less violent. Nonsense, says John Gray. "Today we take it for granted that war happens in smaller, poorer and more backward countries," Steven Pinker writes in his new book, *The Better Angels of Our Nature: the Decline of Violence in History and Its Causes*. The celebrated Harvard professor of psychology is discussing what he calls "the Long Peace": the period since the end of the second world war in which "the great powers, and developed states in general, have stopped waging war on one another." As

a result of "this blessed state of affairs," he notes, "two entire categories of war—the imperial war to acquire colonies, and the colonial war to keep them—no longer exist." Now and then there have been minor conflicts. "To be sure, [the super-powers] occasionally fought each other's smaller allies and stoked proxy wars among their client states." But these episodes do not diminish Pinker's enthusiasm about the Long Peace. Chronic warfare is only to be expected in backward parts of the world. "Tribal, civil, private, slave-raiding, imperial, and colonial wars have inflamed the territories of the developing world for millennia." In more civilised zones, war has all but disappeared. There is nothing inevitable in the process; major wars could break out again, even among the great powers. But the change in human affairs that has occurred is fundamental. "An underlying shift that supports predictions about the future," the Long Peace points to a world in which violence is in steady decline. In: Prospect Magazine v. 21. September 2011 - Quelle:

<http://www.prospectmagazine.co.uk/2011/09/john-gray-stein-pinker-violence-review/>

Gray, John: The book that changed my life. John Gray chooses The Pursuit of the Millennium by Norman Cohn. It is more than 40 years since I first read Norman Cohn's The Pursuit of the Millennium. Published in 1957, the book deals with millenarian religious movements in late medieval and early modern Europe, but as Cohn makes clear, the millenarian mentality did not end with the waning of religion - 20th-century secular totalitarian movements exhibited similar patterns of thinking. In: The New Statesman v. 5. Februar 2009 – Quelle: <http://www.newstatesman.com/books/2009/02/norman-cohn-john-gray-world>

Greenfield, Adam: Radical Technologies. The Design of Everyday Life. Everywhere we turn, our everyday experience is being overlaid and interrupted by startling new technologies. Today, we depend on the smartphone as an interface to an urban environment we share with autonomous drones and self-driving cars, even as we use augmented-reality applications to interact with things that aren't quite there. Now 3D printing offers us unprecedented fine-grained control over the form and distribution of matter, while the blockchain promises to remake the way we record and exchange value. And all the while, fiendishly complex algorithmic systems are operating quietly, reshaping the economy, transforming the fundamental terms of our politics, and even beginning to etch away at what it means to be human. Brooklyn, NY 2017.

Greshake, Bastian: Culturomics – Genug zu lesen. Der Datensatz ist, laut Aussage der Autoren, tausend Mal länger als ein menschliches Genom und man bräuchte alleine 80 Jahre (ohne Pause für Kleinigkeiten wie Essen und Schlafen) um alle Einträge aus dem Jahr 2000 zu lesen. Kein Wunder also, dass sie ihre wissenschaftliche Disziplin auch direkt mal Culturomics getauft haben. Die Wörter in diesem Datensatz haben die Autoren dann nicht nur nach den Jahreszahlen sortiert sondern auch in n-grams (Wörterketten, unterbrochen durch ein Leerzeichen) der Größe 1 bis 5 eingeteilt. „Test“ ist also ein 1-gram, „Vereinigte Staaten von Amerika“ ein 4-gram. Und diese Daten haben sie dann mal ein bisschen genauer unter die Lupe genommen. Zum Beispiel: Wie viele Wörter gibt es in der englischen Sprache? Und wie hat sich die Anzahl innerhalb der letzten 100 Jahre verändert? Eine andere, spannende Anwendung, ist die Evolution der Grammatik. Ein Teil der Autoren war auch an einer früheren Sprach-Untersuchung beteiligt die sich die Methoden der Evolutionsbiologie zu Nutze gemacht haben. Dabei haben sie geschaut wie sich die irregulären Verben im Englischen über die Zeit verändern. In: WissensLogs v. 7. Januar 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/allgemein/2011-01-07/culturomics-genug-zu-lesen>

Grimes, William: 'The Hour,' Famous Cocktail Guide, Is Reissued. In days of yore, American men were expected to have opinions about drink. A signature cocktail, and how to mix it, mattered. It was part of the male identity, like the ability to grill meat or change a carburetor. In: The New York Times v. 8. Juni 2010 – Quelle: <http://www.nytimes.com/2010/06/09/dining/09hour.html?partner=rss&emc=rss>

Groth, Hans: Das Instant-Facelift. Junge Gesichter sehen inmitten von älteren noch jünger aus - und umgekehrt. Wer intensiv das Gesicht alter Menschen betrachtet, schätzt danach ein 30-jähriges Gegenüber deutlich jünger ein als sonst. Dieser Effekt tritt unabhängig vom Geschlecht und vom Alter des Betrachters auf, haben zwei Psychologen der Universität Jena entdeckt. Stefan Schweinberger und Holger Wiese folgern aus ihren Ergebnissen, dass man die subjektive Wahrnehmung eines Gesichts sehr leicht verändern kann. Wie lange dieser Effekt anhält, ist allerdings noch unklar. In: bild der wissenschaft online v. 6. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312657>

Groth, Hans: Schimmel mit Jetlag. Studie zeigt: Auch einfache Pilze stellen ihre innere Uhr nach und nach auf veränderte Lichtverhältnisse um. In: bild der wissenschaft online v. 4. Januar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312636>

Grün, Gianna: Das Gehirn braucht zum Lernen Zeit. Während Sie diesen Text lesen, verändert sich Ihr Gehirn – zunächst sehr schnell, dann etwas langsamer. Was genau passiert, fanden Neurobiologen um Valentin Nägerl am Max-Planck-Institut in Martinsried heraus. Doch nicht nur das. Die Forscher entdeckten auch, warum Nervenzellen erst nach bis zu 24 Stunden neue Informationen austauschen können. In: HANDELSBLATT v. 23. August 2007, 17:39 Uhr - Quelle:

[http://www.handelsblatt.com/news/\\_pv/\\_p/204493/\\_t/ft/\\_b/1313003/default.aspx/index.html](http://www.handelsblatt.com/news/_pv/_p/204493/_t/ft/_b/1313003/default.aspx/index.html)

Gruwell, Erin: Freedom Writers [Wie eine junge Lehrerin und 150 gefährdete Jugendliche sich und ihre Umwelt durch Schreiben verändert haben]. Aus dem Englischen von Kerstin Winter. Berlin 2007 [vgl. <http://www.freedom-writers.de>].

Guillebeau, Chris: The Art of Non-Conformity. Set Your Own Rules, Live the Life You Want, and Change the World. New York 2010.

Gunn, Alex: Music. 7 Bands that Formed Divisive Music Subcultures. Music has had a vast influence on culture, particularly during the later half of the 20th century and the early 21st century. Whether it is affecting fashion (the baggy clothes and jewelry popularized by gangsta rap), politics (the anti-war sentiments of the hippie generation publicized by protest songs), or lifestyle (the partying and drug use

rampant in rave culture), music is frequently a catalyst for cultural change. Here we point out the bands that initiated, or popularized, cultural movements. While it is often rash to attribute the formation of the broader subcultures to a single band, the groups listed are generally considered to have had the highest influence. This list is in no particular order and care has been taken to include both obscure and popular movements. In: Listverse v. 22. Dezember 2011 - Quelle:

[http://listverse.com/2011/12/22/7-bands-that-formed-divisive-music-subcultures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/12/22/7-bands-that-formed-divisive-music-subcultures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Haasis, Dierk: Bauer Information schlägt König Monopol. Als ich vor vor einigen Tagen die ersten Teile der BBC-Dokureihe A History of Britain von Simon Schama sah, kam ein Gedanke wieder hoch: Die Kraft, die Gesellschaft verändert, ist nicht hegelscher Geist, der durch die Geschichte weht, es ist kein vager Trieb der Menschen, Freiheit zu suchen. Es ist auch nicht die gewalttätige Revolution, die dauerhaft etwas an den Verhältnissen ändert. Wesentliche Triebfeder ist die Massenfertigung von Produkten zur Verbreitung von Nachrichten und Informationen [„Epiphonema - Ein wichtiger, vielleicht der wichtigste Teil der Modernisierung ist die Demokratisierung von Informationen, die es jedem erlaubt, Mythen selbst zu lesen, zu hinterfragen und durch Fakten zu ersetzen.“]. In: SciLogs v. 21. Januar 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/chrono/blog/con-text/geschichte/2012-01-21/bauer-information-schl-gt-k-nig-monopol>

Haasis, Dierk: Kinderbücher, die erwachsen werden. Wenn Erwachsene Kinderbücher lesen, mehrfach lesen, dann muss doch irgendwas in den Büchern stecken. Nicht selten handelt es sich vor allem um Nostalgie. Menschen sehnen sich in eine Zeit zurück, die sie als ruhig, schön und unschuldig erinnern. Ihre Kindheit – als die Eltern noch aus lustigen Büchern vorlasen, mitlachten. Bevor sie zu

Verbotsmonstern wurden, mit denen gestritten wurde. Das ist aber nicht immer der Grund. Manchmal sind die Kinderbücher einfach gute Literatur, die auch dem Erwachsenen, der die Komplexität des Lebens schon kennt, etwas mehr geben als nur entzückende Erinnerungen. Kinder- und Jugendliteratur hat sich in den letzten Jahren auch verändert. Es geht weg von einfach gestrickten Charakteren und Geschichten. Wir finden mehr Antihelden, dunklere Geschehnisse, tragischere Plots. In: SciLogs v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/chrono/blog/con-text/kinderbuch/2012-07-11/kinderbuecher-die-erwachsen-werden>

Hafok, Barbara: IN ARBEIT - Die Ausstellung zur Dynamik des Arbeitslebens. Technisches Museum Wien [At your service. Kunst und Arbeitswelt Eine Ausstellung des Technischen Museum Wien und der ERSTE Stiftung 23. März 2012 - Februar 2013]. Die Ausstellung IN ARBEIT, die im Technischen Museum Wien präsentiert wird, geht Einflüssen und Veränderungen des Arbeits- und Berufslebens auf den Grund. Eindrucksvolle Bilder und historische Modelle erzählen von Menschen und ihren Arbeitsplätzen. Die Ausstellung zeigt einzigartige und ungewöhnliche Arbeitsgeräte und berichtet über Hierarchien und Gefahrenquellen am Arbeitsplatz sowie über Maßnahmen zur Arbeitssicherheit - und thematisiert die Auswirkungen zunehmender Mobilität und Globalisierung auf das Arbeiten. Die Mitmachausstellung für Kinder von 6-12 Jahren. In: presseportal v. 23. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.presseportal.de/pm/43459/2170888/in-arbeit-die-ausstellung-zur-dynamik-des-arbeitslebens/rss>

Haik, Cory: We're in the early stages of a visual revolution in journalism. It's more than a pivot to video — it's an evolution of text. - Reports of the death of the written word are greatly exaggerated. The much-lamented and much-snarked-about phrase "pivot to video" is, if I'm being honest, somewhat warranted — video advertising is becoming central to every digital media company's revenue model. But along with the effects on advertising, we're also massively misunderstanding a pretty critical shift in journalism itself. In: Recode v. 7. August 2017 - Quelle:

<https://www.recode.net/2017/8/7/16106862/pivot-video-digital-revolution-journalism-advertising-visual-media-storytelling-business-model>

Hainz, Martin A.: „Fassadenästhetik“. - Böhmes schmaler Band „Ästhetischer Kapitalismus“ ist ein Kommentar zur Marx' Kapital und den daran entwickelten Diskursen, bis Adorno und weiter bis Baudrillard. Das klingt nicht spannend, doch Böhme ist kenntnisreich wie brilliant. Seine Analyse des Konsums, der sich verselbständigen mußte („Surplus-Konsum“), „Begehrnisse[n]“ vor allem steigend, um durch diese eine „nach oben offene Steigerungsspirale“ auch der Produktion zu erzwingen, aber diese wie die Leistbarkeit auch zu fetischisieren, ist lesenswert. Das sich aus der immanenten Logik von Produktion und Kapital ergebende Ideologische wird dabei gezeigt – das genügt. Ebenso wird gezeigt, wie hilflos die Gegenmodelle sind, wo sie auf den Feudalismus oder Kapitalismus bauen, wenn es darum geht, eben diese zu beeinträchtigen, so Marx und Engels, deren Schilderung des Lebens nach der Ausbeutung das Leben des Ausbeutenden beschreibt, wie Böhme zeigt. Eine anregende Lektüre kurzum, wonach man vielleicht genauer weiß, wie selbstbestimmtes Leben aussehen könnte, was nur „Fassadenästhetik“ ist – und, ob Fassadenästhetik nicht doch zugleich etwas Entscheidendes sein könnte. In: Fix Poetry v. 8. August 2016 - Quelle:

<http://www.fixpoetry.com/feuilleton/kritiken/gernot-boehme/aesthetischer-kapitalismus>

Hajdu, David: The Ten-Cent Plague. The great comic-book scare and how it changed America. New York 2008.

Hammerschmitt, Marcus: Lernen durch Lob. Hat sich im Netz unversehens eine andere Pädagogik entwickelt? Viel hat man gehört über das Web 2.0 - ein Begriff, der mittlerweile nur noch in Ermangelung eines besseren benutzt wird - so viel, dass man zeitweise glauben konnte, es bestünde nur aus Diskussionen über sich selbst. Aber ein Aspekt der veränderten sozialen Beziehungen im sozialen Web wird selten beleuchtet: die Bedeutung der "Intelligenz der Schwärme" für die Lernprozesse der Schwarmmitglieder. In: Telepolis v. 6. Juli 2008 – Quelle:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28232/1.html>

Hanzer, Markus: Lesen in der Zukunft digitaler Kommunikation. - Lesen bedeutet die Fähigkeit, Zeichen aller Art dechiffrieren, deuten und einordnen zu können. Menschen haben eine ganze Reihe von Methoden entwickelt, unmittelbare Wahrnehmungsprozesse mit medial vermittelten Wahrnehmungsangeboten zu ergänzen. Entwickelt haben sich diese Zeichensprachen aus unterschiedlichen Motiven. Ein Ziel verfolgen jedoch alle diese Bemühungen: Sie sollen helfen, die Flüchtigkeit der Erinnerung zu überwinden und abstrakte Daten, Überlegungen, Regeln, Übereinkünfte, Phantasien etc. festzuhalten, zu fixieren und auszutauschen. Alle Methoden der medialen Kommunikation sind auf zu erlernende Konventionen angewiesen. Um Kommunikate lesen zu können, bedarf es eines äußerst umfangreichen Vorwissens, nicht nur um die einzelnen Zeichen entschlüsseln zu können, sondern noch viel mehr, um sie in jenem sinngemäßen Kontext setzen zu können, der erst eine Botschaft als sinnhaftig erkennbar macht. So verbringen immer mehr Menschen wachsende Zeiträume, etwa 15 Jahre ihres Lebens in Schulen, Hochschulen oder Universitäten, um den Umgang mit komplexen Kommunikaten zu erlernen. In: Design made in Germany v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/138730/> [vgl. <http://www.hanzer.at/> ...]

Hanzer, Markus: Lesen in der Zukunft digitaler Kommunikation. - Lesen bedeutet die Fähigkeit, Zeichen aller Art dechiffrieren, deuten und einordnen zu können. Menschen haben eine ganze Reihe von Methoden entwickelt, unmittelbare Wahrnehmungsprozesse mit medial vermittelten Wahrnehmungsangeboten zu ergänzen. Entwickelt haben sich diese Zeichensprachen aus unterschiedlichen Motiven. Ein Ziel verfolgen jedoch alle diese Bemühungen: Sie sollen helfen, die Flüchtigkeit der Erinnerung zu überwinden und abstrakte Daten, Überlegungen, Regeln, Übereinkünfte, Phantasien etc. festzuhalten, zu fixieren und auszutauschen. Alle Methoden der medialen Kommunikation sind auf zu erlernende Konventionen angewiesen. Um Kommunikate lesen zu können, bedarf es eines äußerst umfangreichen Vorwissens, nicht nur um die einzelnen Zeichen entschlüsseln zu können, sondern noch viel mehr, um sie in jenem sinngemäßen Kontext setzen zu können, der erst eine Botschaft als sinnhaftig erkennbar macht. So verbringen immer mehr Menschen wachsende Zeiträume, etwa 15 Jahre ihres Lebens in Schulen, Hochschulen oder Universitäten, um den Umgang mit komplexen Kommunikaten zu erlernen. In: Design made in Germany v. 31. Dezember 2017 - Quelle: <https://www.designmadeingermany.de/2017/138730/> [vgl. <http://www.hanzer.at/> ...]

Harrison, Leyland: The map that changed the world. Drawn half a millennium ago and then swiftly forgotten, one map made us see the world as we know it today... and helped name America. But, as Toby Lester has discovered, the most powerful nation on earth also owes its name to a pun. Almost exactly 500 years ago, in 1507, Martin Waldseemüller and Matthias Ringmann, two obscure Germanic scholars based in the mountains of eastern France, made one of the boldest leaps in the history of geographical thought - and indeed in the larger history of ideas. In: BBC News. Magazine v. 28. Oktober 2009 - Quelle: [http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk\\_news/magazine/8328878.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/magazine/8328878.stm)

Hartmann, Frank: Sputnik und die Ökologisierung des Weltbildes. Wie der Sputnik-Schock eine nachhaltige Veränderung des menschlichen Wahrnehmungs- und Informationsraumes bewirkte, die Vorstellungskraft in Richtung Umweltbewusstsein drängte und die elektronische Vernetzung förderte. In: Telepolis v. 1. Oktober 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26279/1.html>

Harwood, Jeremy: Hundert Karten, die die Welt veränderten. Hamburg 2007.

Hegner, Cathrin: "Das Fernsehen ist am Ende der Möglichkeiten". Neurobiologe Gerald Hüther über die Veränderung des Gehirns durch die Nutzung von Internet und SMS. Beinahe zehn Stunden am Tag nutzen die Deutschen Medien: Fernsehen, Radio, Print, Internet. Vor allem junge Menschen verbringen immer mehr Zeit online. Sie laden Videos, twittern, chatten und versuchen, auf ihren sozialen Netzwerkseiten nichts zu verpassen. Der Neurobiologe Gerald Hüther, 58, erklärt, wie die moderne Mediennutzung das Gehirn verändert. In: [jetzt.de](http://jetzt.de) v. 27. April 2009 - Quelle: <http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/473682>

Heiferman, Marvin (Hrsg.): Photography Changes Everything [Who We Are - What We Do - What We See - Where We Go - What We Want - What We Remember]. Photography Changes Everything—drawn from the online Smithsonian Photography Initiative—offers a provocative rethinking of photography's impact on our culture and our lives. It is a reader-friendly exploration of the many ways photographs package information and values, demand and hold attention, and shape our knowledge of and experience in the world. Edited and with an Introduction by Marvin Heiferman. Foreword by Merry Foresta. New York; Washington, D.C. 2012.

Heinrich, Christian: Studiengänge. Radio hören für die Uni. Das Fach Medienwissenschaft tritt thematisch extrabreit an. Am Anfang analysierte Carina Johannsen sogar noch morgens unter der Dusche, was sie im laut aufgedrehten Radio hörte: Wie verändert sich die Betonung der Radiosprecherin? Warum wurden welche Nachrichten ausgewählt, und wie werden die präsentiert? Das war im ersten Semester. Wenn Johannsen heute zurückblickt, muss sie lächeln. Die 23-Jährige studiert inzwischen im sechsten Semester Medienwissenschaft an der Universität Siegen und arbeitet gerade an ihrer Bachelorarbeit, in wenigen Monaten wird sie das Studium abgeschlossen haben. »Das mit dem Analysieren ist zum Glück bald weniger geworden, ich kann wieder mit Freude Zeitung lesen und Radio hören, ohne an die Theorie zu denken«, sagt Johannsen. Medien sind eben überall und fast immer präsent. Für Medienwissenschaftler bestimmen sie zusätzlich den Forschungs- und Berufsalltag. In: Die Zeit online v. 19. Mai 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/20/C-Fachportraet-Medien>

Heller, Nathan: Five Key TED Talks. In 1833, Ralph Waldo Emerson, a New England pastor who'd recently given up the ministry, delivered his first public lecture in America. The talk was held in Boston, and its nebulous-sounding subject ("The Uses of Natural History," a title that conceals its greatness well) helped lay the groundwork for the nineteenth-century philosophy of transcendentalism. It also changed Emerson's life. In a world that regarded higher thought largely as a staid pursuit, Emerson was a vivid, entertaining speaker—he lived for laughter or spontaneous applause—and his talk that

day marked the beginning of a long career behind the podium. Over the next year, he delivered seven talks, Robert D. Richardson, Jr., tells us in his 1996 biography, "Emerson: The Mind on Fire." By 1838, he was up to thirty. Then his career exploded. ... Whether Emerson has a modern heir remains an open question, but, more than a century after his death, the speaking trade he enjoyed continues to thrive. In this week's issue of the magazine, I write about TED, a constellation of conferences whose style and substance has helped color our own moment in public intellectual life. As many media companies trading in "ideas" are struggling to stay afloat, TED has created a product that's sophisticated, popular, lucrative, socially conscious, and wildly pervasive—the Holy Grail of digital-age production. The conference serves a king-making function, turning obscure academics and little-known entrepreneurs into global stars. And, though it's earned a lot of criticism (as I explain in the article, some thinkers find TED to be narrow and dangerously slick), its "TED Talks" series of Web videos, which so far has racked up more than eight hundred million views, puts even Emerson to shame. Why? Trying to understand the appeal of TED talks, I found myself paying close attention to the video series' distinctive style and form. Below, five key TED talks, and what they illuminate about the most successful lecture series ever given. In: The New Yorker v. 2. Juli 2012 – Quelle:

<http://www.newyorker.com/online/blogs/culture/2012/07/five-key-ted-talks.html>

Heller, Steven: How the World Developed Around Photography. Photography Changes Everything is a bold title for a book. It needs no subtitle. It is definitive. Edited by Marvin Heiferman, this book stems from the Smithsonian Photography Initiative. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 6. Juli 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/daily-heller/how-the-world-developed-around-photography/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=how-the-world-developed-around-photography](http://imprint.printmag.com/daily-heller/how-the-world-developed-around-photography/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=how-the-world-developed-around-photography) [vgl. <http://www.aperture.org/books/books-new/photography-changes-everything.html> - <http://click.si.edu/Contributors.aspx> ...]

Heller, Steven: When It's Cool to Say Cool (and when it's not). It's never cool to begin an article with a dictionary definition of anything. It invariably sounds like the writer is unable to start the article with an original lede. Nonetheless, it is cool to provide the following definition of cool, so we are on the same page (which is a tired expression, and thus uncool). The American Heritage Dictionary says: "From Black English usage meaning 'excellent, superlative,' first recorded in written English in the early 1930s. Jazz musicians who used the term are responsible for its popularization during the 1940s. As a slang word expressing generally positive sentiment, it has stayed current (and cool) far longer than most such words. In order for slang to stay slangy, it has to have a feeling of novelty." - Wikipedia says: "There is no single concept of cool. One of the essential characteristics of cool is its mutability—what is considered cool changes over time and varies among cultures and generations." The impetus for this article stems from a terse critical declaration—"that's cool"—I gave in response to a sketch for a book cover by James Victore that he sent to my publisher. This is what he wrote back to me: I had a workshop just recently and was showing some images. One was a GP race bike; very cool and sexy. A student asked why I showed it, and my only answer was that it was "cool." Of course a client wants a better answer, but how is it that sometimes an emotional response is sometimes the only and best answer? In: AIGA. American Institute of Graphic Arts - professional association for design v. 18. August 2009 - Quelle: <http://www.aiga.org/when-its-cool-to-say-cool/>

Herrmann, Ingo (Hrsg.): Terra-X. Und dann kam Kolumbus. Als die Welt sich veränderte. München 1993. Herrmann, Thaddeus: Kickstarter-Projekt: The First Time I Heard. Diese E-Books braucht ihr. Und den Mix von ISAN auch. erinnert ihr euch an das erste Mal? Das erste Mal, als ihr ein Stück Musik gehört habt, das euch verändert hat, von Musikern, denen ihr noch heute fanatisch nachspürt, deren noch so obskure B-Seite der philippinischen Fehlpressung von euch auf den Thron der Perfektion gestellt wird? Der US-amerikanische Schriftsteller Scott Heim arbeitet an einer Reihe von E-Books, die diese "Erstkontakte", diese verändernden Erlebnisse bündeln und hat das Projekt "The First Time I Heard" bei Kickstarter aufgesetzt. Geplant ist eine ganze Serie von Büchern, die ersten fünf Teile stehen bereits fest. David Bowie, The Cocteau Twins, The Smiths, Kate Bush und Joy Division/New Order soll jeweils ein Band gewidmet werden. Befragt werden nicht etwa Leute wie du und ich, sondern explizit Musiker, die vielleicht sogar so inspiriert von den Musikern oder Tracks waren, dass sie daraufhin beschlossen, es selbst ein mal zu versuchen mit der Musik. In: De:Bug. Magazin v. 5. April 2012 - Quelle: [http://de-bug.de/medien/archives/kickstarter-projekt-the-first-time-i-heard.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+DebugMedien+%28DE%3ABUG+MEDIEN%29](http://de-bug.de/medien/archives/kickstarter-projekt-the-first-time-i-heard.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+DebugMedien+%28DE%3ABUG+MEDIEN%29)

Hoeltgen, Stefan: Over the Hill. Verortungen des Alters zwischen Utopie und Heterotopie. Welche Bilder alter Menschen prägen unsere Kultur? Wann, wo und von wem wird man in die Schublade "alt" gesteckt? Wie verändern sich die Altersbilder im Laufe der Zeit und in Abhängigkeit von den jeweiligen kulturellen Kontexten? Wann wird man als alter Mensch "over the hill" angesiedelt, also jenseits von Gut und Böse? Das sind die Fragen, denen während des Symposiums nachgegangen werden soll. In: cyberplace. space & place in philosophy and humanities. Weblog v. 29. Mai 2009 - Quelle: <http://cyberplace.blogger.de/stories/1413653/> [vgl. <http://www.hbk-bs.de/home/?CheckCookies=1> ...]

Hohmeister, Karl-Heinz: Veränderungen in der Sprache der Anzeigenwerbung. Dargestellt an ausgew. Beispielen aus dem "Giessener Anzeiger" vom Jahre 1800 bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 1981 (Vorher: Diss., Univ Giessen 1981).

Höltgen, Stefan: Verfügen Aliens über gesunden Menschenverstand? Eine Astronomen-Familie schlägt Veränderungen für die Suche des SETI-Projektes vor. Seit 50 Jahren suchen Menschen mit Radioteleskopen den Himmel nach Signalen ab, die ein Zeichen für die Existenz außerirdischen Lebens sein könnten. Die Suche – koordiniert im SETI-Projekt (1) in Mountain View (Kalifornien) – hat unsere

Vorstellung davon, dass wir im Universum nicht allein sind, beflügelt. In: Telepolis v. 31. Juli 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/33/33028/1.html>

Honerkamp, Josef: Denkanstöße - Brauchen wir Gott? Zu E.Dahls Sammlung religionskritischer Texte. Als ich den Titel "Brauchen wir Gott?" zum ersten Mal sah, vermutete ich, es würde in dem Buch um Grundbedürfnisse des Menschen gehen und darum, welche Rolle eine Religion dabei spielt. Die Lebenserfahrung lehrt einen ja mit der Zeit, dass jeder Mensch sich in einer Weltanschauung einrichtet, die ihm als Grundlage für seine Urteile und sein Handeln dient. Immer ist diese Weltanschauung stark durch die Herkunft und Erziehung geprägt, kann sich aber im Laufe des Lebens durch beeindruckende Erfahrungen und Einflüsse mehr oder weniger stark verändern. Meistens ruft ein Angriff auf dieses Weltbild zunächst vehemente Abwehrreaktionen hervor. In: ChronoLogs v. 17. August 2010– Quelle: <http://www.chronologs.de/chrono/blog/die-natur-der-naturwissenschaft/allgemein/2010-08-17/denkanst-e-brauchen-wir-gott-zu-e.dahls-sammlung-religionskritischer-texte>

Horn, Adrian: A History of the Future in 100 Objects. About this project - Let's imagine it's 2100... What are the 100 objects that future historians will use to sum up our century? 'Smart drugs' that change the way we think? A fragment from suitcase nuke detonated in Shanghai? A wedding ring between a human and an AI? The world's most expensive glass of water, returned from a private mission to an asteroid? I want to write a weblog that will explore all of these ideas, with 100 posts for 100 objects. Along the way I'll produce a newspaper and a podcast, and when it's finished, I'll publish it as a book. And while it'll be fun and accessible, you can be sure it'll all be rooted in science fact.. In: Kickstarter - Stand: 9. Februar 2011 - Quelle: <http://www.kickstarter.com/projects/adrian/a-history-of-the-future-in-100-objects> [vgl. <http://mssv.net/about/> ...]

Horvath, John: Nostalgia or Negligence? The past continues to haunt the present. In Hungary the battles between left and right are fought along lines that have changed little over the past few decades. Indeed, the prime minister himself is seen by the right as a former communist lackey trying to reinvent or even rewrite Hungary's ignominious past with a friendlier face. Other seem to have taken cue from this: not long ago a bust of Lenin was set up in a small town square. In: Telepolis v. 4. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28062/1.html>

Hubbard, Sue: Can art regenerate a community? Can art regenerate a community? Can building an architect designed gallery in a socially deprived area change its fortunes? Everyone wants a Bilbao Guggenheim. Almost overnight Bilbao was transformed from a culturally moribund commercial centre in an unfashionable corner of Spain's Basque region to a must-see destination. After its opening in 1997 hundreds of thousands of tourists began to pour into the city just to visit Frank Gehry's new building. Then came the knock-on effects: the new hotels, the expanding of the airport, the upgrading of facilities and extra employment and, hey-presto, Bilbao was changed forever. In: 3 QUARKS DAILY v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/can-art-regenerate-a-community.html>

Hultén, Pontus: Futurism & futurisms. Translation of Futurismo & futurismi. Catalogue of the exhibition held at the Palazzo Grassi, Venice, New York 1986.

Humphries, Courtney: A whiff of history. When smells vanish, we lose a whole dimension of the world. Now there's a movement to change that. Think of some of your most powerful memories, and there's likely a smell attached: the aroma of suntan lotion at the beach, the sharpness of freshly mown grass, the floral trail of your mother's perfume. "Scents are very much linked to memory," says perfumer Christophe Laudamiel. "They are linked to remembering the past but also learning from experiences." In: Boston Globe v. 17. Juli 2011 - Quelle: [http://articles.boston.com/2011-07-17/news/29784784\\_1\\_smell-perfume-fragrances](http://articles.boston.com/2011-07-17/news/29784784_1_smell-perfume-fragrances)

Hurst, Nathan: Make It So Draws Design Lessons From Science Fiction (Plus: Our 7 Favorite Sci-Fi-Inspired Products). When Doug Caldwell went to see the movie X-Men, he wasn't thinking about his day job. But what he saw would change his life ... and the way the U.S. military makes war. In the movie, the heroes create the layout of a potential battlefield in 3-D on a table made of pins, like the pin screens you can use to take an imprint of your face. Caldwell had worked on topography projects for the U.S. Army Corps of Engineers, and realized that the X-Men's dynamic, re-purposeable display was not only feasible, it would be a marked improvement over the static relief maps used by the Army. He left the movie with plans to build a product inspired by an imaginary future. In: Wired Magazine v. 17. September 2012 - Quelle: [http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/design/2012/09/make-it-so/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29)

Institut für narrative Methoden e.V. [Christine Erlach, Karolina Frenzel, Dr. Michael Müller, Oliver Neumann, Wolfgang Orians, Dr. Hermann Sottong, Dr. Karin Thier, Prof. Dr. Michael Titzmann]: Storytelling-Analyse gruppenspezifischer Werthaltungen - Verborgenes Wissen heben. Jedes System, in dem Menschen eine Zeit lang interagieren, ist einzigartig und individuell, und selbst die Beteiligten können dieses komplexe Zusammenspiel aus gelebten, gewachsenen Werthaltungen, Einstellungen, heterogenen Motivationssystemen und internen Kooperationslandschaften und Kommunikationswegen nicht vollständig beschreiben. Dieser Umstand wird erst dann problematisch, wenn in dem gewachsenen System Probleme auftreten, wenn Neues integriert werden muss, wenn rasche Veränderungen gewünscht sind wie etwa bei unternehmensinternen Change-Projekten. Storytelling-Analysen können hier das für erfolgreiche Prozesse nötige Wissen heben. - Aber auch für eine effiziente, zielgruppenadäquate Kommunikation braucht man gruppenspezifisches Wissen, das über das hinausgeht, was Einzelne überblicken und – etwa in Befragungen – über ihr Umfeld und wie es „tickt“ aussagen können; Storytelling-Analysen werden daher zunehmend auch in der Markt- und Motivforschung angewendet. - Analyse der Unternehmenskultur durch ein multiperspektivisches

Gesamtbild [... Storytelling-Analyse - Change-Management - Wissensmanagement - Marketing und Markenführung - Markt- und Motivforschung]. In: Institut für narrative Methoden e.V. – Stand: 20. Juni 2012 - Quelle: [http://narrative-methoden.de/?page\\_id=12](http://narrative-methoden.de/?page_id=12)

Institut für narrative Methoden e.V. [Christine Erlach, Karolina Frenzel, Dr. Michael Müller, Oliver Neumann, Wolfgang Oriens, Dr. Hermann Sottong, Dr. Karin Thier, Prof. Dr. Michael Titzmann]: Storytelling-Analyse gruppenspezifischer Werthaltungen - Verborgenes Wissen heben. Jedes System, in dem Menschen eine Zeit lang interagieren, ist einzigartig und individuell, und selbst die Beteiligten können dieses komplexe Zusammenspiel aus gelebten, gewachsenen Werthaltungen, Einstellungen, heterogenen Motivationssystemen und internen Kooperationslandschaften und Kommunikationswegen nicht vollständig beschreiben. Dieser Umstand wird erst dann problematisch, wenn in dem gewachsenen System Probleme auftreten, wenn Neues integriert werden muss, wenn rasche Veränderungen gewünscht sind wie etwa bei unternehmensinternen Change-Projekten. Storytelling-Analysen können hier das für erfolgreiche Prozesse nötige Wissen heben. - Aber auch für eine effiziente, zielgruppenadäquate Kommunikation braucht man gruppenspezifisches Wissen, das über das hinausgeht, was Einzelne überblicken und – etwa in Befragungen – über ihr Umfeld und wie es „tickt“ aussagen können; Storytelling-Analysen werden daher zunehmend auch in der Markt- und Motivforschung angewendet. - Analyse der Unternehmenskultur durch ein multiperspektivisches Gesamtbild [... Storytelling-Analyse - Change-Management - Wissensmanagement - Marketing und Markenführung - Markt- und Motivforschung]. In: Institut für narrative Methoden e.V. – Stand: 20. Juni 2012 - Quelle: [http://narrative-methoden.de/?page\\_id=12](http://narrative-methoden.de/?page_id=12)

ITSMovement: I TALK TO STRANGERS@- What if the people of the world decided to talk to each other? . - I TALK TO STRANGERS@ (ITTS) is a social movement founded by Robbie Stokes, Jr. that brings the world together through conversation. In 2012 Stokes had an idea to start conversations with people he did not know, so he quit his job on Capitol Hill to travel the globe and document what would happen if he simply talked to strangers. "I wanted to have some impact to change the world but lately I've been hearing that the true impact is connecting the world," says Stokes. "I sold everything. All of my possessions fit into two suitcases. Legitimately four pairs of jeans, five shirts, four pairs of socks, a pair of tennis shoes, and a dream." Video. In: YouTube v. 17. März 2014 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcsS\\_GK10](https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcsS_GK10)

Jackson, Nicholas: Infographic: It's the End of Computers as We Know It. We take them for granted now, but think back to the time before we had computers. Hell, just think back a decade to when you had to sit there for five minutes listening to various bleeps and bleeps while your modem tried desperately to connect you to AOL. You were never quite sure when the clock started ticking down on your 100 hours of Internet for the month. Things have definitely changed. For the better, I'd argue. In: The Atlantic Home v. 12. Mai 2011 - Quelle: <http://www.theatlantic.com/technology/archive/2011/05/infographic-its-the-end-of-computers-as-we-know-it/238785/> [vgl. <http://cdn.theatlantic.com/static/mt/assets/science/computers.jpg> ...]

Jacob, Stephanie: Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change". In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? In: Apex Publications v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jacob, Stephanie: Interview with Chesya Burke, author of "CUE: Change". In "CUE:Change", the undead promise change, a better world. What are your thoughts on the consequences, good or bad, that a society functioning with a "hive mind" would usher in? Interesting question. I don't know that the hive mind in "CUE: Change" offers a better world as much as a changed one. The argument being that people are terribly afraid of change and usually accuse people who are trying to enact that change as working as a single collective. I think there would be a lot of consequences to a hive mind—loss of art, spontaneity, and individuality being only three. The question is, are these things worth fighting for if it eliminates hunger and suffering and pain of all people? I'm not sure I have an answer. The story just poses the question. In your short story, "CUE:Change" the zombies are sentient, not the rambling, rotting creatures we have seen before. "They... talked. Which meant they were smart. They were said to have some kind of social agenda — they spoke of evolution and social change. No one listened." Do you believe this threat of an undead creature that thinks and rationalizes is a larger threat than the stereotypical zombie? In: Apex Publications v. 25. Juni 2011 - Quelle: <http://www.apexbookcompany.com/apex-online/2011/06/interview-with-chesya-burke-author-of-cue-change/> [vgl. <http://www.chesyaburke.com/> - <http://chesyaburke.livejournal.com/> ...]

Jefferson, Cord: Calling All Guerrilla Designers: The Venice Architecture Biennale Wants You. We've told you before about the many ways modern designers have begun to buck societal restrictions. There's graffiti and street art, of course, but what about DIY bike lanes to make cities safer for cyclists? Or guerrilla furniture built for weary-footed commuters? Clever opportunities abound to improve cities on the cheap, and smart people in locales around the world are already doing it. Alas, too often these attempts to improve communities are scoffed at, thought of as simple vandalism. This year, the super-exclusive U.S. Pavilion at the Venice Architecture Biennale hopes to change all that. Titled "Spontaneous Interventions: Design Actions for the Common Good," the American entry to this year's biennale focuses solely on designers who have taken solution-building into their own hands. Included projects, the planners say, "will frame an archive of compelling, actionable strategies, ranging from urban farms to guerilla bike lanes, temporary architecture to poster campaigns, urban navigation apps to crowdsourced city planning." In: Good Magazine v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/calling-all-guerrilla-designers-the-venice-architecture-biennale-wants-you/>

Jellen, Reinhard: Allianz zwischen Ökologie und Technik. Interview mit Wolfgang Drucker über die veränderte Welt-Wahrnehmung durch Technologie. In seinem Buch Von Sputnik zu Google Earth geht Wolfgang Drucker der Frage nach, wie Technik die Sicht des Menschen auf seinen Planeten und somit auch zur Ökologie verändert. Darin behandelt er unter anderem Antizipationen von Denkern wie Pierre Teilhard de Chardin, Richard Buckminster Fuller oder Stewart Brand. In: Telepolis v. 18. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35070/1.html>

Jellen, Reinhard: "Weniger Sex als Gender". Interview mit Stefan Volk über Skandalfilme. In seinem Buch Skandalfilme. Cineastische Aufreger gestern und heute zeichnet Stefan Volk die Entwicklung des Skandalfilms am Beispiel von über 100 Spielfilmen von Anders als die Anderen (1919) über Salò oder die 120 Tage von Sodom (1975) und Idioten (1998) bis zu Tal der Wölfe (2006) nach und bettet diese nicht nur in die jeweilige Rezensionsgeschichte, sondern auch in die gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung ein. Dabei lässt sich ausgezeichnet nachvollziehen, wie sich in den letzten hundert Jahren Sitte und Moral mit der Kultur verändert haben. In: Telepolis v. 24. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35065/1.html> [vgl. <http://www.skandalfilm.net/> ...]

Jellen, Reinhard: Großfamilie 2.0. Der Trendforscher Eike Wenzel über die Zukunft. In dem Buch Wie wir morgen leben werden hat der Trendforscher Eike Wenzel mit seinem Team fünfzehn Lebensstile ausgemacht, die in naher Zukunft prägend sein werden. Dabei verleugnet er keineswegs negative Tendenzen und Prozesse, verfügt aber gleichfalls über eine optimistischere Sicht der Dinge. - Herr Wenzel, wie haben sich die Lebensstile in den letzten zwanzig Jahren verändert und wie haben Sie solcherart Veränderungen bei den Lebensstiltrends einkalkuliert, die Sie für die Zukunft ausgemacht haben? In: Telepolis v. 31. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38083/1.html>

Jenny: About. Quick – what happened the year you were born? This was the question I set out to answer when I started 1957 Time Capsule, a chronicle of a year in the life of a nation – the United States – and the world. What I've found has been a fascinating look at a time when the pace of change was accelerating, optimism predominated, and Elvis and the Beav coexisted peacefully. In: 1957 Time Capsule. Weblog – Stand: 22. Januar 2011 - Quelle: <http://1957timecapsule.wordpress.com/>

Joffe, Josef: Der Fall Kurras. Kurraskapaden. Nur Fakten verändern die Geschichte, nicht Fantasien. Die dümmste und zugleich faszinierendste Frage ist »Was wäre, wenn...«: Wenn wir schon am 2. Juni 1967 gewusst hätten, dass der »Fascho-Bulle« Kurras, der den Demonstranten Ohnesorg erschossen hatte, im Nebenberuf Stasiagent war? Diese Frage entzieht sich logischerweise jeglicher Beweisführung, aber seine Fantasie ausleben kann jeder, je nach Ideologie und Biografie. In: Die Zeit. 23 (2009) v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.zeit.de/2009/23/Zeitgeist-23>

Johnson, Bryan: Crime & Mystery. Top 10 Mysteries Surrounding Ancient Aliens. Imagination is one of the most powerful tools in humanity's evolutionary struggle for survival. As a race, we are hardwired to consider important concepts, such as the creation of life on Earth and the history of people on this planet. At some point, we are all presented with various explanations and theories regarding the expansion of human life on Earth. In the long history of mankind, the majority of these concepts have followed religious teachings, and the power of a spiritual God or Gods. In modern times, many people have come to challenge these claims. The idea of evolution has been used to describe the gradual change of traits that living organisms undergo over time, which is related to the environment, but it doesn't explain how the biological cells of human's first ancestor were spawned. Because of the fact that everyone is interested in the creation of life on Earth, and concurrently we have been taught to believe in the power of religion and the impossibility of alien life, the idea that this article will be examining is controversial. In: Listverse v. 21. Februar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/02/21/top-10-mysteries-surrounding-ancient-aliens/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/02/21/top-10-mysteries-surrounding-ancient-aliens/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Bryan: History. Top 10 Shocking Historical Beliefs and Practices. It is amazing how much the human perspective has changed in the last fifty years. Before the expansion of modern medicine and psychiatric care, people were exposed to brutal procedures and morbid beliefs. In the last 500 years, many strange political ideals have been adopted all over the world. In: Listverse v. 23. November 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/11/23/top-10-shocking-historical-beliefs-and-practices/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/11/23/top-10-shocking-historical-beliefs-and-practices/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Johnson, Joshua: 4 Social Media Myths Every Small Business Owner Should Know. Your company can't survive in this new digital age without social media. It's a revolution that will change the way you do business for the better and triple your customer base in months. Sound familiar? Today we'll take a look at what greedy Internet marketing companies want you to believe about social media and how it compares with reality. Before you spend money on an expensive campaign, you'll want to read this. In: Design Shack v. 13. April 2011 - Quelle: <http://designshack.co.uk/articles/business-articles/4-social-media-myths-every-small-business-owner-should-know>

Johnson, Steven: Own Your Own Words. Thirty years ago, the British cultural critic Raymond Williams published a book called "Keywords," a collection of mini-essays on a hundred or so words — "bourgeois," "unconscious," "genetic," "imperialism" — whose shifting meanings had been intimately bound to the social and political changes of the preceding centuries. Williams wrote not as a conventional lexicographer trying to establish a fixed set of definitions, but as an engaged public intellectual who recognized that the cultural meanings of these words were up for grabs, and that change often happens, as Williams put it, "within language." His list of key words, he wrote, was intended not as "a tradition to be learned," but "a vocabulary to use, to find our own ways in, to change as we find it necessary to change it, as we go on making our own language and history." In:

The New York Times Book Review v. 29. Oktober 2006 – Quelle:

[http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.f.html?\\_r=1&ref=books&oref=slogin\\_jonp72](http://www.nytimes.com/2006/10/29/books/review/Johnson.f.html?_r=1&ref=books&oref=slogin_jonp72): Three Ways of Looking at a Film. Digital Poetics is a film blog with a proposal for an interesting experiment called 10/40/70: write a film review of a DVD with three screen captures taken at arbitrary intervals (10, 40, 70 minutes into the film) and see how it changes the way you look at films. This 10/40/70 approach has led to some interesting interpretations of *The Conversation*, *Bring Me the Head of Alfredo Garcia*, *Blue Velvet*, *Godard's Vivre Sa Vie*, and *12 Angry Men*, as well as a contrarian appreciation of *Hudson Hawk*. The blog *Spectacular Attractions* has even upped the ante by using a random number generator to determine where to select screen caps. Results include *Jaws Randomised* and *This Is Spinal Tap Randomised with Two Brains*. It's like *Dogme 95*, but for film bloggers. In: *MetaFilter. Community Weblog* v. 27. März 2009 – Quelle: <http://www.metafilter.com/80380/Three-Ways-of-Looking-at-a-Film>

Julia: 08.05.2014 – 09.05.2014 - What Design Can Do. - What Design Can Do (WDCD) ist eine interdisziplinäre Veranstaltung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bedeutung von Design als Mittel der sozialen Erneuerung zu untersuchen. Auf der zweitägigen Konferenz werden namhafte und aufstrebende Designer und Denker aus aller Welt darüber sprechen, welchen Einfluss Designer heute auf soziale, wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklungen haben. In: *Slanted* v. 8. April 2014 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/what-design-can-do> [vgl. <http://www.whatdesigncando.nl/> ...]

Kahneman, Daniel: *The Marvels and the Flaws of Intuitive Thinking*. The power of settings, the power of priming, and the power of unconscious thinking, all of those are a major change in psychology. I can't think of a bigger change in my lifetime. You were asking what's exciting? That's exciting, to me. *Edge Master Class 2011*. In: *Edge* v. 17. Juli 2011 - Quelle: <http://edge.org/conversation/the-marvels-and-flaws-of-intuitive-thinking>

Kamenka, Eugene: *The age of Feuerbach. Contemporary changes in the perception of man, law and society*. [Canberra] 1975 (= Annual lecture - Academy of the Social Sciences in Australia; 1975).

Kaufmann, Jean-Claude: *Sex@mour*. Wie das Internet unser Liebesleben verändert. Konstanz 2011.

Kawasaki, Guy: "Why Smart People Do Dumb Things" (Like Not Backup Their Hard Disk). In: *How to Change the World. A practical blog for impractical people* v. 7. September 2006 – Quelle:

[http://blog.guykawasaki.com/2006/09/why\\_smart\\_peopl.html](http://blog.guykawasaki.com/2006/09/why_smart_peopl.html)

Keen, Andrew: *Writers and Writing*. Can the Internet save the book? Online luminary Clay Shirky explains the new digital literary revolution -- and how the Web will change reading. According to media columnist Michael Wolff, the name Clay Shirky is "now uttered in technology circles with the kind of reverence with which left-wingers used to say, 'Herbert Marcuse'." Wolff is right. Shirky has emerged as a luminary of the new digital intelligentsia, a daringly eclectic thinker as comfortable discussing 15th-century publishing technology as he is making political sense of 21st-century social media. In: *Salon Magazine* v. 9. Juli 2010 - Quelle:

[http://www.salon.com/books/feature/2010/07/09/clay\\_shirky/index.html](http://www.salon.com/books/feature/2010/07/09/clay_shirky/index.html)

Keim, Brandon: *Search Engines Change How Memory Works*. Thanks to search engines, most simple facts don't need to be remembered. They can be accessed with a few keystrokes, plucked from ubiquitous server-stored external memory — and that may be changing how our own memories are maintained. A study of 46 college students found lower rates of recall on newly-learned facts when students thought those facts were saved on a computer for later recovery. If you think a fact is conveniently available online, then, you may be less apt to learn it. In: *Wired Magazine* v. 14. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/search-engine-memory/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/07/search-engine-memory/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Kekeritz, Timm: *Design als Handwerk und Geisteshaltung*. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: *Designers' Circle* v. 11. April 2017 - Quelle:

[http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)

Kelber, Cornelia/ Anja Kirig/ Patrick Mijns/ Christian Rauch/ Adeline Seidel/ Janine Seitz: *Mikrotrends – 52 spannende Indikatoren für die Marktentwicklungen von morgen* [Mikrotrends sind die kleinen Kräfte hinter den großen Veränderungen von morgen. Sie können als Seismografen der Jetztzeit verstanden werden. Sie liefern weit mehr als nur Inspiration: Klug interpretiert beinhalten Mikrotrends das Potenzial für neue Marktideen. Sie können Indikator für das Business von morgen sein und zeigen auf, welche Themen man nicht unterschätzen sollte. Aufgeteilt in sieben Kategorien (Lifestyle, Marketing, Food, Märkte, Konsum, New-Work und Gesellschaft) erhält der Leser einen umfassenden Blick auf die gegenwärtigen Treiber des Wandels. Vielen ist gemein, dass sie auf den Parametern einer immer stärker vernetzten Gesellschaft basieren: Offenheit, Transparenz und Partizipation]. Kelkheim 2012.

Keller, Julia: *MR. GATLING'S TERRIBLE MARVEL. The Gun That Changed Everything and the Misunderstood Genius Who Invented It*. 5. Aufl. New York 2008.

Kirn, Peter: *Verlato: What if Musical Notes Had Their Own Programming Language? Composing music is not unlike programming - and either, at their best, can be expressive*. In the early days of IT (before

"IT" was even a term), many computer programmers came from a musical background. (And even early in the computer age, there was more call for software than symphonies - and more pay.) But what if you could program music easily, using musical syntax in a programming language? That's the question asked by languages like Velato. The commands actually aren't as esoteric as you might expect; they include references to standard pitch and commands like "Change root note." The language expresses notes, mapped to the alphabet, a bit like teaching the computer solfège. Using additional expressions, you can transform notes and generate musical materials. In: Create Digital Music. Webzine and Community Site for Musicians using Technology v. 29. Januar 2009 - Quelle: <http://createdigitalmusic.com/2009/01/29/velato-what-if-musical-notes-had-their-own-programming-language/> [vgl. [http://www.rottytooth.com/velatotracks/print\\_h\\_5.mid](http://www.rottytooth.com/velatotracks/print_h_5.mid)]

Kirst, Nina: Hasso-Plattner-Institut veranstaltet d.confestival. Bei dem Mix aus Festival und Konferenz geht es um Innovation und Design Thinking in Unternehmen. Wie Unternehmen durch Innovation die Herausforderungen einer sich immer rasanter verändernden Weltwirtschaft meistern können und welche Rolle Design Thinking dabei spielt – so lauten die Themenschwerpunkte des d.confestivals, das vom 20. bis 22. September am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam stattfindet. Angekündigt sind fast 100 Referenten aus aller Welt. Neben Vorträgen internationaler Design-Thinking-Experten wie David Kelley, Hasso Plattner oder George Kembel, geben so genannte »Management Presentations« Einblicke in die Praxis von Design Thinking in Unternehmen. In »Special Events« können Teilnehmer zudem kreatives Arbeiten, vernetztes Denken und Kooperation im Team selbst austesten – etwa beim Entwickeln eines Musikstücks oder bei Improvisationstheater. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/hasso-plattner-institut-veranstaltet-d-confestival> [vgl. <http://www.hpi.dconfestival.net/start.html> ...]

Kirst, Nina: Levi's Legacy. Es lebe das Pathos! Levi's schickt den angekündigten Spot »Levi's Legacy« [Levi's® Legacy (Deutsch)] von Ralf Schmerberg in die Welt – unterlegt mit einem Gedicht von Charles Bukowski. Mit einem digitalen Engagement-Programm will die Marke außerdem die Welt verbessern [„Es ist die Aufgabe eines jeden Menschen, die Welt so zu gestalten, dass sie ihm gefällt. Unsere Zeit ist jetzt gekommen.“]. Der 60-Sekunden-Kurzfilm ist Teil der globalen »Go Forth«-Kampagne, mit der Levi's jungen Pionieren huldigt, die die Welt verändern wollen. Entsprechend pathetisch ist der Spot: Naturaufnahmen werden gemischt mit Bildern von Jugendlichen, die sich auflehnen. Den inhaltlichen Rahmen bildet Charles Bukowskis Gedicht »The Laughing Heart«, das mit den Worten »Your Life is your life« beginnt und das Hauptmotiv der Kampagne zum Ausdruck bringt: »Now is our time«. In: PAGE online v. 10. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/levi\\_s\\_go\\_forth\\_es\\_lebe\\_das\\_pathos\\_](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/levi_s_go_forth_es_lebe_das_pathos_) [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=E5KpPptjHc> - <http://www.facebook.com/levis> ...]

Kjsem78: 10 Places With Morbid Names. Certain places in the world may own morbid or dismal names, but many of them do not have substantial or intriguing stories that accompany their origin. These ten places (in no particular order) surely do, as each one got its name for a reason. Whether these places have been this way for hundreds of years, or time has changed them for better or worse, I hope their tales will captivate you as they have me. In: Listverse v. 19. Januar 2010 - Quelle: [http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2010/01/19/10-places-with-morbid-names/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Klanten, Robert/ Hendrik Hellige (Hrsg.): Echoes of the future. Rational graphic design & illustration [Albin Holmqvist, Andaur Studios, Andrea Gallo, Andy Penny, Artiva, Astronaut Design, Atelier Muesli, Barta Balazs, Blok Design, Brandan Deason, Brandon Schaefer, Bunch, Carl DeTorres, ChristianConilh, Chyrum Lambert, Cody Haltom, Concrete Design Communications, Dave Sedgwick, Dev Gupta, Dietwee, Donna Wearmouth, Doublenaut, Duane Dalton, Erik Jonsson, Esteve Padilla, Foreign Policy Design Group, Graphical House, Heath Killen, Ian Walsh, James Kirkup, Jason Hill, Jesse Reed, Jonathan Mutch, Jung Min, Kelli Anderson, Laline Hay, Marius Roosendaal, Mark Brooks, Marque, Mash Creative, Matthias Heiderich, Metric72, Michelle Berki, Mikey Burton, Mind Design, Nathan Godding, Neuarmy, Nick Brue, Oliver Wiegner, Peak 21, Qubik Design, Rejane Dal Bello, Riley Cran, Ross Gunter, Ryan Atkinson, Scott Campbell, Sean Thomas, Silence Television, Simon Walker, Souseven, Steph Davlantes, Stephan Tillmans, Stereotype Design, Stopbreathing, Studio Laucke Siebein, Studio Mister, Tenfold Collective, Tom Hingston Studio, Workroom.]. Berlin 2012.

Klein, Caroline u.a. (Hrsg.): Futuristic ["What will the world look like in a hundred years from now? If global processes cannot be stopped, we at least have the chance to respond to them. Cities, shooting up like mushrooms, a shortage of resources, and climatic changes call for a new way of thinking. Time is pressing. Fortunately, there is no lack of visionaries and pioneers of sustainability. Futuristic presents about 50 of them: designers, architects, artists, scientists, cooperatives, and individualists, who are working for progress all around the globe."]. Includes contributions by Stefanie Lieb, Kas Oosterhuis, The Why Factory (t?f), Florian Heilmeyer, Winka Dubbeldam, J. Mayer H., Christoph Ingenhoven, Philippe Rahm, Dickson Despommier, Caroline Klein, Alberto T. Estévez, Mitchell Joachim, Maria Aiolova and Luca Molinari. Köln 2011.

Klein, Ezra: How technology is designed to bring out the worst in us. "Technology feels disempowering because we haven't built it around an honest view of human nature," says tech critic Tristan Harris. - In 2011, Tristan Harris's company, Aapture, was acquired by Google. Inside Google, he became unnerved by how the company worked. There was all this energy going into making the products better, more addictive, more delightful. But what if all that made the users' lives worse, more busy, more distracted? - Harris wrote up his worries in a slide deck manifesto. "A Call to Minimize Distraction & Respect Users' Attention" went viral within Google and led to Harris being named the company's "design ethicist." But he soon realized that he couldn't change enough from the inside. The business

model wasn't built to give users back their time. It was built to take ever more of it. In: Vox v. 19. Februar 2018 - Quelle: <https://www.vox.com/technology/2018/2/19/17020310/tristan-harris-facebook-twitter-humane-tech-time>

Kleint, Daniela/ Patrick Marc Sommer: Gunter Dueck über das Aussterben von Berufen und Veränderungen in der Arbeitswelt. Das Interview führten Daniela Kleint & Patrick Marc Sommer. [Es entstand im Rahmen der X-Mess Konferenz 2011]. In: Design made in Germany v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/27522/>

Klose-Wolf, Regine: Einsamkeit und Freundschaft im Zeitalter der Kommunikation. Mittelweg 36 (Heft 1/11) ist erschienen. Die revolutionären Ereignisse in Tunesien und Ägypten haben eindrücklich bestätigt, dass soziale Netzwerke einen immensen Einfluss auf moderne Gesellschaften ausüben. Wie das Web 2.0 nicht zuletzt auch private Verständigungsverhältnisse verändert, leuchtet die Konstanzer Literaturwissenschaftlerin Aleida Assmann im Auftaktessay „Hier bin ich, wo bist du?“ des aktuellen Mittelweg 36 (1/2011) aus. In: Idw online – Informationsdienst Wissenschaft - Überblick vom 18. Februar 2011 - Quelle: <http://idw-online.de/de/news409033>

Kluin, Katharina: Geht's auch anders? Ständig wollen wir etwas an uns verbessern, doch selten gelingt es. Endlich wissen Forscher, was wir überhaupt ändern können. Und welche Tricks helfen. In: Die Zeit Wissen 1 (2008) – Quelle: <http://www.zeit.de/zeit-wissen/2008/01/Veraenderung>

Knauß, Ferdinand: Der Schock der Beschleunigung. Die Erfindungen und Entdeckungen des 19. Jahrhunderts haben die Welt unumkehrbar verändert. In seinem Buch „Die Verwandlung der Welt“ zeigt Jürgen Osterhammel auf, wie dramatisch die Entwicklung der Menschheit seinerzeit beschleunigt wurde. Im Handelsblatt-Interview spricht der Historiker über den Schock, den diese Beschleunigung bei vielen Menschen ausgelöst hat - und seine Bedeutung für uns. In: Handelsblatt v. 11. Mai 2009 – Quelle: <http://www.handelsblatt.com/technologie/geisteswissenschaften/der-schock-der-beschleunigung;2266442>

Knodel, Joshua: Entertainment. 10 Things You Probably Didn't Know About Batman. Batman is one of America's most beloved superheroes, and comic book's first anti-heroes. Over the years he's been in movies, video games and television and has gone through many changes. While virtually everyone knows something about Batman, there's a lot that many don't know. Here's a list of some things you probably never heard about the Caped Crusader. In: Listverse v 22. August 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/08/22/10-things-you-probably-didnt-know-about-batman/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/08/22/10-things-you-probably-didnt-know-about-batman/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Knodel, Joshua: Religion. Top 10 Outdated Christian Beliefs. Most Christians are not as bull headed and afraid of change as most people think. Christianity hasn't held on to all of the same beliefs over the two thousand years it's existed. As times changed, Christianity has also changed and, while it's core beliefs have always been solid, some of the stranger things on the fringes have come and gone. Here's a list of some of the stranger early beliefs that Christians have since abandoned. In: Listverse v. 20. Januar 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/01/20/top-10-outdated-christian-beliefs/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/01/20/top-10-outdated-christian-beliefs/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Kobuss, Joachim/ Michael B. Hardt: Designzukunft denken und gestalten. [Dieser Ratgeber für Designzukunft – in der Reihe Erfolgreich als Designer – gibt Orientierung in relevanten Fragen zu den Perspektiven und Rahmenbedingungen der Designwirtschaft. - Ausgehend von den derzeit stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen wird erläutert, warum der Beruf des Designers einer der wichtigsten im 21. Jahrhundert sein wird – und dass dieser wenig mit dem des Designer im 20. Jahrhundert gemein hat. Ein besonderes Schwergewicht liegt dabei auf den Entwicklungen und Fragestellungen in internationaler Hinsicht, die durch die zunehmende Globalisierung und den Zwang zur Nachhaltigkeit im Design immer mehr in den Blickpunkt rücken]. Basel 2012 (= Erfolgreich als Designer; o.Bd.).

Kogel, Dennis: Tötet Google das Allgemeinwissen? Nö, sagt Brian Cathcart und untersucht nebenbei wie sehr das Netz unsere Denkmuster verändert hat. Es gibt Medien Apokalyptiker (Adorno) und Medien Euphoriker (etwa die ganze Blogger-Bande, die den sterbenden Printmarkt abfeiert). Dazwischen ist seltener. Brian Cathcart ist so einer und spannt in seinem Artikel "Is Google Killing General Knowledge?" einen Bogen zwischen dem ägyptischen Gott Thoth, Quiz Shows, Smartphones und Google, um zu verdeutlichen, wo sich Allgemeinwissen dank dem Netz befindet. In: De:Bug. Das Magazin v. 30. Juli 2009 - Quelle: <http://de-bug.de/medien/archives/totet-google-das-allgemeinwissen.html>

Konersmann, Ralf (Hrsg.): Kulturkritik. Reflexionen in einer veränderten Welt. Leipzig 2001.

Koskensalo, Annikki/ John Smeds/ Rudolf de Cillia/ Ángel Huguet (Hrsg.): LANGUAGE: Competence - Change - Contact. SPRACHE: Kompetenz - Kontakt - Wandel. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Dichtung - Wahrheit - Sprache; Bd. 11).

Krause, Bernie: Soundscapes - the sounds of the natural world. Bernie Krause records soundscapes. For over forty years, he has been recording in habitats all over the world. As well as wind and surf, these are the sounds of animals, as they call, and crow and cry out. Bernie has been monitoring changes in environmental soundscapes as humans have encroached, forcing animals to change their behaviour, or pushing them out completely. He says many of the sites of his early recordings are now silent. His vast archive of recordings are to be housed at Purdue University. It's to be called the Center for Soundscape Studies. Bernie's book about recording soundscapes is due for publication in late 2011. This talk was given at the California Academy of Sciences. It includes examples of ants singing! (= The Science Show. Presented by Robyn Williams; o.Nr.) In: ABC Radio National v. 18. September 2010 -

Quelle: <http://www.abc.net.au/rn/scienceshow/stories/2010/3008608.htm> [vgl. [http://mpegmedia.abc.net.au/rn/podcast/2010/09/ssw\\_20100918\\_1214.mp3](http://mpegmedia.abc.net.au/rn/podcast/2010/09/ssw_20100918_1214.mp3)]

Kreider, Tim: When Books Could Change Your Life. Why What We Pore Over At 12 May Be The Most Important Reading We Ever Do. A girl I once caught reading Fahrenheit 451 over my shoulder on the subway confessed: "You know, I'm an English lit major, but I've never loved any books like the ones I loved when I was 12 years old." I fell slightly in love with her when she said that. It was so frank and uncool, and undeniably true (= Big Books Feature). In: Baltimore City Paper v. 24. September 2008 - Quelle: <http://citypaper.com/special/story.asp?id=16743>

Krenz, Leon: OscilloScoop – Shapesynth – Slewpi. Kleine Zusammenstellung an neuen App-Empfehlungen für Apple Geräte. Bei OscilloScoop lassen sich Tonhöhe, Filter und Lautstärke im dreidimensionalen Verlaufsgraphen direkt einzeichnen und verändern. Shapesynth ist wie der Name schon vermuten lässt ein Shape-Synthesizer, hier kann per Finger die Welle des Oszillators eingezeichnet werden. Vom Sound her lässt sich so ganz nett auf die Ambient-Drüse drücken. Im Video sieht man außerdem, dass die App mit Akais Synthstation 25 kompatibel ist – kommt ja im Moment noch nicht so oft vor. Der Slewpi-Synthesizer mutet dagegen an wie eine Kreuzung aus MS Paint und einem alten Star Trek Control Panel. Der Klang ist leicht quietschig und passt irgendwie ganz gut zu dem kinderspielartigen Visualisierungsfeuerwerk. In: - Quelle: [http://de-bug.de/musiktechnik/archives/4891.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+de-bug%2FSSgQ+%28DE%3ABUG+MUSIKTECHNIK%29](http://de-bug.de/musiktechnik/archives/4891.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+de-bug%2FSSgQ+%28DE%3ABUG+MUSIKTECHNIK%29)

Kröner, S./ O. Lüdtke/ K. Maaz/ U. Trautwein & O. Köller: Wer geht ins Theater? Künstlerisches Interesse und Offenheit für Erfahrung als Prädiktoren für Veränderungen kultureller Partizipation in der Emerging Adulthood. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie. 40 (2008), S. 100 - 110.

Krug, Hans-Jürgen: Sekundäre Oralität. Wie die Kompaktkassette die Medien veränderte. Die neuen digitalen Technologien haben die analogen Speicher schon wieder verdrängt. Die Kompaktkassette etwa ist inzwischen weitgehend aus den Regalen der Kaufhäuser verschwunden und vor allem auf Flohmärkten zu finden. Vor noch gar nicht langer Zeit waren die kleinen Kassetten die ersten Speicher, die "Umwelt" akustisch festhalten und Radioprogramme direkt und leicht konservieren konnten. Audiokassetten konnten einfach kopiert und dupliziert werden; sie wurden in Diktiergeräten, Anrufbeantwortern oder Walkmen eingesetzt und steuerten sogar Computer wie die billige Variante des C64. Vor allem aber ermöglichten sie einen Boom sekundärer Oralität. In: Telepolis v. 22. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36153/1.html>

Krüger, Oliver: Der Preis des Todes. Religiöse Rituale gelten als langlebig und kaum veränderbar. Die Bestattungskultur in den Vereinigten Staaten zeigt jedoch, dass auch sie sich ständig wandeln - nicht zuletzt aus kommerziellen Gründen. In: forschung. Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 4 (2007), S. 6 – 11 [vgl. <http://www.ritualdynamik.uni-hd.de>].

Kruse, Peter: Die Neue Dimension des Wandels. Veränderung dritter Ordnung. In: Schmidt, Klaus/ Ronald Gleich/ Ansgar Richter (Hrsg.): Gestaltungsfeld Arbeit und Innovation – Perspektiven und Best Practices aus dem Bereich Personal und Organisation. Freiburg ; München u.a. 2009, S. 81 – 105

Kruse, Peter: Die Neue Dimension des Wandels. Veränderung dritter Ordnung. In: Klaus Schmidt/ Ronald Gleich/ Ansgar Richter (Hrsg.): Gestaltungsfeld Arbeit und Innovation – Perspektiven und Best Practices aus dem Bereich Personal und Organisation. Freiburg i.Br.; München u.a. 2009, S. 81 – 105.

Kuhn, Johannes: Digitalisierung. Die den Code der Welt von morgen schreiben. - Welche Verantwortung tragen Softwareentwickler für die gesellschaftlichen Veränderungen, die sie vorantreiben? Die Antwort ist komplexer, als es der Mythos vom Programmierer als Rockstar erscheinen lässt. - Ein Streifzug durch Meldungen aus den vergangenen zwölf Monaten: In Großbritannien verteilte die BBC eine Million programmierbare Mini-Computer an Sieb- und Achtklässler. In Finnland ist Coding - als das Schreiben von Computerprogrammen - seit diesem Schuljahr schon ab der ersten Klasse Teil des Lehrplans. Programmier-Klassen für Kinder sind in China inzwischen so begehrt, dass eine Code-Schule in Peking ihre Teilnehmerzahl innerhalb eines Jahres von 40 auf 5000 steigern konnte. Und General-Electric-Chef Jeff Immelt kündigte an, dass alle neuen jungen Mitarbeiter Programmierkurse durchlaufen werden, "egal, ob sie im Verkauf, dem Finanzwesen oder im operativen Geschäft tätig sind". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. Januar 2017 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/digitalisierung-die-den-code-der-welt-von-morgen-schreiben-1.3318302>

Kuhn, Johannes: Journalismus in einer Post-Fact-Society. Der aktuelle Wahlkampf in den USA ist eine weitere Wegmarke auf dem Pfad zur Post-Fact-Society, eine schwer übersehbare. Weil beide Parteien auf die Wahrheit wenig geben, wird vor allem eine Rolle nochmals wichtiger: die des Fact Checkers. Das verändert auch den Journalismus, in zweierlei Hinsicht: Die Rolle des Faktenprüfers wandert immer mehr vom Back Office (das, was in Deutschland "Dokumentation" genannt wird), ins Front End. Und: Die Ära des in den USA bereits länger kritisierten He-said-she-said-Journalismus, bei dem einfach Standpunkte beider Seiten unkommentiert weitergegeben werden, geht ihrem Ende entgegen. Die Glaubwürdigkeitskrise der Politik sorgt also auch dafür, dass journalistische Glaubwürdigkeit neu definiert wird. In: CARTA v. 10. September 2012 - Quelle: [http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/48201/journalismus-in-einer-post-fact-society/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Kurianowicz, Tomasz: Mediale Überforderung. Hätte Goethe einen Facebook-Account? Die Antwort ist: vermutlich. Unbefangenen nutzen würde er ihn aber nicht. Denn auch der Dichter kannte schon die Überforderung des Geistes durch fortlaufende Neuigkeiten. So mied er phasenweise bewusst seine Lieblingszeitungen. Man braucht nur einen kurzen Rundgang durch eine beliebige deutsche Universitätsbibliothek zu wagen, um zu erkennen, wie abgelenkt und zerstreut, ja wie zerrissen und

aufgeschreckt der heutige Bildungsbürger ist: Auf fast allen Rechnern, die der Buch-Recherche dienen, auf allen Laptops und schelmenhaft aus der Hosentasche hervorgezogenen Smart-Phones erstrahlen im Minutentakt blau-weiße Streifen, welche die Blicke der zu Lesezwecken angereisten Besucher weg von den Büchern hin zu den funkelnden Bildschirmen lenken. Es sind die magnetisierenden Farben von Facebook, die sich wie azurine Wellen auf den Gesichtern einer digital versunkenen Gesellschaft spiegeln, die einfach nicht anders kann, als immer wieder nachzuprüfen, was sich in den letzten Minuten in ihrem virtuellen Leben verändert hat. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 3. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCEB3712D41B64C3094E31BDC1446D18E/Doc~EBBCBEE2519264F9EB67F9096DF300916~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Küsel, Nantjen: Ein Hornbach-Spot. Hornbach-Werbung ist mal verkopft künstlerisch, mal verspielt oder einfach auch nur komisch. Auch diesmal wird die Berliner Agentur Heimat ihrem Ruf gerecht, für die Baumarktkette außergewöhnliche Spotideen umzusetzen. Im aktuellen Spot »Jede Veränderung braucht einen Anfang« erzählt Hornbach die Geschichte von einem Dorf, das verlernt hat, seine Hände zu nutzen. Als eine Walnuss kompetent in Häuser stürzt, ändert sich ihr Leben dramatisch ... In: PAGE online v. 4. August 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die\\_erkennnis\\_kommt\\_mit\\_der\\_walnuss](http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die_erkennnis_kommt_mit_der_walnuss) [vgl.

<http://www.youtube.com/watch?v=TmVvkGUwa08> ...]

Kusitzky, Alexandra: Billiger Bindfaden. Verwinkelte Häuser, fades Brot, ungenießbarer Alkohol - wie Steuerregeln die Welt verändern. In: WirtschaftsWoche 1/2 (2003) v. 2. Januar 2003, S. 116 f.

LaBarre, Suzanne: 10 New Principles Of Good Design. - Dieter Rams's design principles get a 21st-century update. - 2017 was a year of reckoning for the design community. UX became a weapon, AI posed countless new challenges, and debate erupted over once rock-solid design paradigms. Even some of the industry's leading lights admitted their revolutionary inventions have serious, unintended consequences. - The upside: Designers thrive on questioning convention—on unearthing solutions to seemingly intractable problems. If 2017 revealed anything, it's that good design has never mattered more; it's just the parameters of "good design" that have changed. With a nod to Braun legend Dieter Rams—whose 10 principles for good design remain indispensable, though somewhat narrowly concerned with the particulars of industrial design—here are 10 new principles for good design [...Good Design Is Transparent - Good Design Considers Broad Consequences - Good Design Is Slow - Good Design Is Honest - Good Design Is Political - Good Design Is Mindful Of Systems - Good Design Is Good Writing - Good Design Is Multifaceted - Good Design Takes Risks - Good Design Is For People—And Machines]. In: Fast Company v. 3. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design>

LaBarre, Suzanne: 10 New Principles Of Good Design. - Dieter Rams's design principles get a 21st-century update. - 2017 was a year of reckoning for the design community. UX became a weapon, AI posed countless new challenges, and debate erupted over once rock-solid design paradigms. Even some of the industry's leading lights admitted their revolutionary inventions have serious, unintended consequences. - The upside: Designers thrive on questioning convention—on unearthing solutions to seemingly intractable problems. If 2017 revealed anything, it's that good design has never mattered more; it's just the parameters of "good design" that have changed. With a nod to Braun legend Dieter Rams—whose 10 principles for good design remain indispensable, though somewhat narrowly concerned with the particulars of industrial design—here are 10 new principles for good design [...Good Design Is Transparent - Good Design Considers Broad Consequences - Good Design Is Slow - Good Design Is Honest - Good Design Is Political - Good Design Is Mindful Of Systems - Good Design Is Good Writing - Good Design Is Multifaceted - Good Design Takes Risks - Good Design Is For People—And Machines]. In: Fast Company v. 3. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design>

Lamere, Paul: Boil The Frog [Boil the Frog. Create a seamless playlist between any two artists]. You know the old story – if you put a frog in a pot of cold water and gradually heat the pot up, the frog won't notice and will happily sit in the pot until the water boils and the frog is turned into frog soup. This story is at the core of my winter break programming project called Boil the Frog. Boil the Frog will take you from one music style to another gradually enough so that you may not notice the changes in music style. Just like the proverbial frog sitting in a pot of boiling water, with a Boil the Frog playlist, the Justin Bieber fan may find themselves listening to some extreme brutal death metal such as Cannibal Corpse or Deicide (the musical equivalent to sitting in a pot of boiling water). In: Music Machinery. a blog about music technology v. 2. Januar 2013 - Quelle: <http://musicmachinery.com/2013/01/02/boil-the-frog-2/> [vgl. <http://static.echonest.com/frog/> ...]

Lamere, Paul: Finding the most dramatic bits in music. Evanescence is one of my guilty listening pleasures. I enjoy how Amy Lee's voice is juxtaposed against the wall of sound produced by the rest of the band. For instance, in the song Imaginary, there's a 30 seconds of sweet voice + violins before you get slammed by the hammer of the gods. This extreme change in energy makes for a very dramatic moment in the music. It is one of the reasons that I listen to progressive rock and nu-metal (despite the mockery of my co-workers). However, finding these dramatic gems in the music is hard – there's a lot of goth- and nu-metal to filter through, and much of it is really bad. After even just a few minutes of listening I feel like I'm lost at a Twicon. What I need is a tool to help me find these dramatic moments, to filter through the thousands of songs to find the ones that have those special moments when the beauty comes eye to eye with the beast. The Drama Detector: Finding a rising edge in a loudness profile is pretty easy, but we want to go beyond that and make sure we have a way to rank then so that we can find the most dramatic changes. There are two metrics that we can use to rank the amount of drama: The average change in loudness at the transition and the length of the quiet

period leading up to the transition. The bigger the change in volume and the the longer it has been quiet means more drama. In: Music Machinery.. A blog about music technology by Paul Lamere v. 20. Februar 2011 - Quelle: <http://musicmachinery.com/2011/02/20/finding-the-most-dramatic-bits-in-music/>

Lang, Frieder R.: Altern ist ein Zukunftsthema. VolkswagenStiftung fördert gemeinsames Forschungsprojekt der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Jena mit fast 1,3 Mio. Euro. Wie setzen sich Menschen mit dem eigenen Altern und ihrer Zukunft auseinander? Welche Rolle spielen dabei gesellschaftliche Rahmenbedingungen (Altersgrenzen, Versorgungsstrukturen) und diesbezüglich erwartete Veränderungen in alternden Gesellschaften? Diesen Fragen gehen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) im gemeinsamen Forschungsprojekt „Alter(n) als Zukunft“ auf den Grund. Die VolkswagenStiftung fördert das Projekt, an dem auch drei Forschergruppen aus den USA und Hongkong beteiligt sind, mit fast 1,3 Millionen Euro und ermöglicht so die Finanzierung von sechs Stellen. Der Startschuss für das Forschungsprojekt fällt beim Kick-off-Workshop in Jena am 14. August. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 10. August 2012 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2012/08/10/altern-ist-ein-zukunftsthema/>

Langreiter, Nikola/ Klara Löffler (Hrsg.): Selber machen. Diskurse und Praktiken des „Do it yourself“. Vom 3D-Druck im palästinensischen Flüchtlingscamp zu urbaner Imkerei in Deutschland: Der Band versammelt fundierte wie kritische Beiträge über die vielfältigen Diskurse und Praktiken des Selbermachens. Bielefeld 2017.

Lauer, Kerstin: Medienethik-Symposium der Hochschule der Medien über "Informations- und Kommunikationsutopien". Werden wir im Jahr 2030 noch wissen, was Fernseher, Telefon und Radio sind? Werden Begriffe wie "Körpernetzwerke", "Gehirnstrom-Interfaces" und "Wearable Computing" zu unserem Alltag gehören? Wird es in Zukunft noch Nachrichtenorganisationen geben oder werden Informationen ausschließlich von Computern und uns selbst publiziert? Jede neue Medientechnologie verändert das Verhältnis zwischen dem Menschen, seiner Umwelt und seiner Beziehung zur Technik und erzeugt damit sowohl positive als auch negative Zukunftsvisionen. Ein Nachdenken über die sozialen und ethischen Prinzipien, die bei der Gestaltung einer zukünftigen Informations- und Wissensgesellschaft zu berücksichtigen sind, tut not. In: idw online - Informationsdienst Wissenschaft - Nachrichtenüberblick vom 24. November 2006 – Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news185916>  
Lauth, Eberhard: Ich, Postjournalist. Mit der Politik ist auch der Journalismus in eine Phase getreten, in der Form vor Inhalt kommt – und Profit vor Aufklärung. Dagegen hilft nur mehr ein Akt der Notwehr. Mit ungewissen Folgen. Zuerst eine Deklaration. Ich verdiene kein Geld mit Journalismus. Nicht mehr. Ich schreibe zwar und recherchiere, aber das geschieht entweder aus einem persönlichen Bedürfnis (so wie hier auf The European und drüben beim eigenen Baby), oder möglichst wertfrei im Dienste zahlender Kunden. Letzteres ist kein Journalismus, sondern höchstens Handwerk. Aber es bringt ungleich mehr Geld. Die Medienbranche hat sich radikal verändert. In: The European v. 3. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.theeuropean.de/eberhard-lauth/9080-zukunft-des-journalismus> [vgl. <http://reimon.net/2011/11/27/postjournalismus-das-konzept/> ...]

Laws, Bill: Zwiebel, Safran, Fingerhut - 50 Pflanzen, die unsere Welt verändert haben. Aus dem Englischen von Frank Auerbach. Hildesheim 2012.

Laws, Bill: Zwiebel, Safran, Fingerhut - 50 Pflanzen, die unsere Welt verändert haben. Aus dem Englischen übersetzt von Frank Auerbach. Hildesheim 2012.

LeClaire, Lance David: The Arts. 10 Of The Oldest Pieces Of Art Ever Created. Art is almost as old as people, and at our best, we seek to protect and preserve it wherever we find it. The older it is, the more precious it is, because of what it can teach us about people long gone. In: Listverse v. 4. März 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/03/04/10-of-the-oldest-pieces-of-art-ever-created/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/03/04/10-of-the-oldest-pieces-of-art-ever-created/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lehnen-Beyel, Ilka: Die Hammer-Hand. Gehirn betrachtet Werkzeuge beim Benutzen als Teil des Körpers. Für das Gehirn wird der Hammer beim Einschlagen eines Nagels vorübergehend zu einem Körperteil, haben Forscher jetzt gezeigt. Schon nach einigen wenigen Minuten ist das Werkzeug so fest in das interne Bild des Körpers integriert, dass sich die Bewegungen des Arms messbar verändern – ein Effekt, der noch bis zu 15 Minuten nach dem Ablegen des Werkzeugs nachgewiesen werden kann. Genau diese Flexibilität des Körperbildes ist es vermutlich, die es dem Menschen erst ermöglicht, Werkzeuge so geschickt zu handhaben, schreiben Lucilla Cardinali vom Institut für Gesundheit und medizinische Forschung (INSERM) im französischen Bron und ihre Kollegen. In: bild der wissenschaft online v. 23. Juni 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/304630>

Lehnen-Beyel, Ilka: Droge Information. Für das Gehirn ist das Wissen um die Zukunft vergleichbar mit einer Belohnung. Zu wissen, was die Zukunft bringt, ist für das Gehirn ähnlich wertvoll wie ein kühler Schluck Wasser bei einer durstigen Kehle: Das Belohnungszentrum reagiert auf Informationen über zukünftige Annehmlichkeiten genauso wie auf die Erfahrungen selbst, haben Forscher jetzt bei Rhesusaffen gezeigt. Je schneller die Information dabei zur Verfügung steht, desto besser. Das gilt selbst dann, wenn das vorgehende Wissen überhaupt keinen Einfluss darauf hat, wie angenehm die Erfahrung dann tatsächlich wird. Vermutlich bewertet das Gehirn Wissen um zukünftige Ereignisse deswegen als wünschenswert, weil es hilft, zu lernen, wie man der Umwelt begegnen und sie vielleicht sogar verändern kann. In: bild der wissenschaft online v. 16. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305339>

Lehnen-Beyel, Ilka: Evolution ging zweimal den gleichen Weg. Echo-Ortung entwickelte sich bei Fledermäusen und Delfinen selbst auf molekularer Ebene identisch. Obwohl Delfine und Fledermäuse ihre Echo-Ortungs-Fähigkeiten völlig unabhängig voneinander entwickelt haben, basieren ihre

Systeme auf exakt den gleichen Veränderungen im Innenohr: Beide Tiergruppen verfügen über ein Verstärkerprotein im Ohr, das dank bestimmter Umbauten auf viel höhere Frequenzen spezialisiert ist als bei den übrigen Säugetieren. Das haben jetzt ein britisch-chinesisches und ein amerikanisch-chinesisches Forscherteam gezeigt. Die Natur hat also nicht nur das Sonarsystem zweimal unter sehr unterschiedlichen Bedingungen erfunden, sondern dabei auch zweimal den gleichen Weg beschritten – vermutlich, weil es nur eine sehr begrenzte Anzahl von Möglichkeiten gibt, wie sich ein Innenohr sensibler für Ultraschallfrequenzen machen lässt. In: bild der wissenschaft online v. 26. Januar 2010 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/309504>

Lehnen-Beyel, Ilka: Kampf an zwei Fronten. TNF-alpha-Blocker dämpfen bei Rheuma die Entzündungen und normalisieren zusätzlich die Hirnaktivität. Forscher aus Erlangen haben entdeckt, warum Rheumatiker so häufig unter starker Müdigkeit und Erschöpfung leiden: Einer der Botenstoffe, die die Entzündungsreaktion in den Gelenken steuern, wirkt auch auf das Gehirn ein und verändert dort die Reaktionen der Schmerz- und Gefühlszentren. Die gute Nachricht dabei: Genau dieser Botenstoff ist bereits seit einigen Jahren eines der Hauptangriffsziele moderner Anti-Rheuma-Medikamente. Mit der aktuellen Entdeckung schließt sich ein Kreis, sagen die Forscher - man könne jetzt endlich verstehen, warum diese Mittel so schnell eine so starke Besserung hervorrufen: Schon bevor sie die eigentliche Entzündungsreaktion messbar verringern, dämpfen sie die Schmerzwahrnehmung im Gehirn und stoppen die ungewöhnliche Aktivität im Gefühlszentrum. In: bild der wissenschaft v. 4. Februar 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312868>

Lehnen-Beyel, Ilka: Wie die Pille den Männergeschmack verändert. Frauen, die das Verhütungsmittel einnehmen, tendieren mehr zu genetisch ähnlichen Partnern. In: bild der wissenschaft online v. 13. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294314>

Lehnen-Beyel, Ilka: Wie sich die Sprache (vielleicht) entwickelte. Menschliche Variante eines Sprach-Gens lässt Mäuse anders piepsen. Wie haben die frühen Menschen sprechen gelernt? Bei der Suche nach der Antwort auf diese Frage sollen jetzt ganz besondere Mäuse helfen: Sie tragen die menschliche Version eines mutmaßlichen Sprach-Gens in ihrem Erbgut. Sprechen können diese Mäuse zwar nicht, sie zeigen aber interessante Unterschiede zu ihren unveränderten Artgenossen, hat ein Forscherteam unter Leitung von Svante Pääbo vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie in Leipzig entdeckt: In ihren Gehirnen sind Schaltkreise verändert, die beim Menschen als essenziell für Sprache gelten, und sie benutzen zudem andere Frequenzen zum Kommunizieren. In: bild der wissenschaft online v. 29. Mai 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/303988>

Lehrer, Jonah: Does Music Change The Taste Of Wine? Let's be blunt: The tongue is really dumb. Unlike the rest of our sensory organs, which are exquisitely sensitive, that lump of exposed muscle sitting in the mouth is a crude perceptual device, able to only detect five different taste sensations. (Your cochlea, in contrast, contains thousands of different hair cells, each of which is tuned to particular wavelengths of sound.) In: Wired Magazine v. 2. November 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/does-music-make-wine-taste-better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/does-music-make-wine-taste-better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lemmer, Christoph: Plädoyer für die Radio-Globalisierung. Ja, das Radio verändert sich gerade. Nur nicht in Deutschland. In: RadioSzene v. 3. Juni 2007 - Quelle: [http://www.radioszene.de/news/bitterlemmer\\_030607.htm](http://www.radioszene.de/news/bitterlemmer_030607.htm)

Lester, Toby: Der vierte Kontinent. Wie eine Karte die Welt veränderte. Aus dem Amerikanischen von Klaus Binder und Bernd Leineweber. Berlin 2010.

Levy, Steven: Exclusive - How Google's Algorithm Rules the Web. Want to know how Google is about to change your life? Stop by the Ouagadougou conference room on a Thursday morning. It is here, at the Mountain View, California, headquarters of the world's most powerful Internet company, that a room filled with three dozen engineers, product managers, and executives figure out how to make their search engine even smarter. In: Wired Magazine v. 22. Februar 2010 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2010/02/ff\\_google\\_algorithm/all/1](http://www.wired.com/magazine/2010/02/ff_google_algorithm/all/1)

Lewis, Thomas/ Richard Lannon/ Fari Amini: A General Theory of Love [The heart's castle: science joins the search for love - Kits, cats, sacks, and uncertainty: how the brain's basic structure poses problems for love - Archimedes' principle: how we sense the inner world of other hearts - A fiercer sea: how relationships permeate the human body, mind, and soul - Gravity's incarnation: how memory stores and shapes love - A bend in the road: how love changes who we are and who we can become - The book of life: how love forms, guides, and alters a child's emotional mind - Between stone and sky: what can be done to heal hearts gone astray - A walk in the shadows: how culture blinds us to the ways of love - The open door: what the future holds for the mysteries of love.]. New York 2000.

Lieberman, Mark: Real trends in word and sentence length. A couple of days ago, The Telegraph quoted an actor and a television producer emitting typically brainless "Kids Today" complaints about how modern modes of communication, especially Twitter, are degrading the English language, so that "the sentence with more than one clause is a problem for us", and "words are getting shortened". I spent a few minutes fact-checking this foolishness, or at least the word-length bit of it — but some readers may have misinterpreted my post as arguing against the view that there are any on-going changes in English prose style. In: Language Log v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://languagelog.ldc.upenn.edu/nll/?p=3534>

Linß, Vera: Neu sortiertes Wissen. Das Internet, so lautet Mercedes Bunz' Botschaft, stellt zwar vieles auf den Kopf, schafft aber gleichzeitig viele Freiheiten. Sie kommentiert Herausforderungen und Vorteile der Digitalisierung für ein skeptisches Publikum auf anschauliche Weise. Apokalypse oder Heilsversprechen? Die öffentliche Debatte über die Digitalisierung der Welt lebte lange von Vereinfachungen. Zunehmend werden jedoch auch Zwischentöne laut, die differenziert das Für und

Wider dieses Prozesses ausleuchten. Dieser Anspruch findet sich auch bei Mercedes Bunz wieder, die als Internet-Vordenkerin gilt - und jetzt auch jene Menschen für das digitale Zeitalter gewinnen will, die technischen Innovationen skeptisch gegenüberstehen. Bunz glaubt, dass die Chancen der Digitalisierung in der Öffentlichkeit aus dem Blick geraten sind. In ihrem aktuellen Buch "Die stille Revolution" versucht sie darum zunächst zu zeigen, wie der digitale Umbruch unsere Arbeitswelt und die gesamte Gesellschaft verändert - um dann auszuloten, wie sich diese Entwicklungen positiv nutzen lassen. In: dradio v. 20. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1955893/>

LordZB: Science & Nature. Top 10 Unusual Trees. Trees are boring. All they do is stand there, occasionally looking pretty in the winter or dropping fruit in the autumn. Except trees are fascinating organisms. They live on a timescale that is hard to relate to human life and because they act so slowly we often do not notice what they are doing. Here are ten particularly unusual trees; unusual either because of their biology or because humans have changed them in some way. In: Listverse v. September 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/10/03/top-10-unusual-trees/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/10/03/top-10-unusual-trees/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Lovink, Geert: Informationsüberflutung. Was uns wirklich krank macht. Der permanente Aufmerksamkeitsdruck verändert die Psyche des Menschen. Doch nicht die Technologie ist das Problem, sondern die Kombination von Informations- und Konkurrenzdruck. Wir müssen wieder Herren unserer Zeit werden. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubCEB3712D41B64C3094E31BDC1446D18E/Doc~EC79B7C9C1AD7422C9E37964D1F51D4BA~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Lukas, Paul: How I Found the Report Cards, and How They Changed My Life [Paul Lukas found hundreds of Manhattan Trade School for Girls "report cards" from the early 1900's and has posted several of them online.]. It all reads like the storyboard for a movie or a play—the rough outline of a young woman's life, from her mid-teens through early adulthood, with the later chapters still to be written. Now imagine nearly 400 of these stories. Four hundred little dramas, all sketched out on cardstock. In: Slate v. 18. September 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301450/> [vgl. <http://www.metafilter.com/107588/Permanent-Record> - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301453/> - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301455/> - <http://www.slate.com/id/2301449/entry/2301456/> - <http://permanentrecordproject.blogspot.com/> - <http://www.slate.com/id/2302770/> - [http://www.slate.com/id/2302769/#permanent\\_record\\_gallery](http://www.slate.com/id/2302769/#permanent_record_gallery) - <http://www.filmpreservation.org/preserved-films/screening-room/manhattan-trade-school-for-girls-1911>]

Lupo, Thomas: Anleitung zum Ausbrechen. Auf der Hochzeitsreise durch Brasilien entdeckt Thomas Lupo eine zweite Herzensangelegenheit. Seine Frau lässt ihn gehen – hinein in die Favela, wo nachts keine Sektkorken knallen, sondern Schüsse. Fünf Monate lebt er in Morro do Papagaio, wo er mit einfachsten Mitteln ein Kreativtrainingscamp für Kinder initiiert. 248 Seiten mit über 1000 farbigen Abbildungen, die zeigen, dass Kreativität die Welt verändern kann. Mainz 2011.

Lutterotti, Nicola von: Mit Großgeräten ins Herz hören. Wie die scharfen Schnittbilder die Diagnose verändern. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 2. Mai 2007, S. N1

M., Morris: Technology. 10 Dark Truths About The Modern Writing Industry. The classic image of a writer is a hard-working, hard-drinking lone wolf who breaks big stories and rakes in a fortune. But while we don't really expect every journalist to be Tom Wolfe or every author to be Ernest Hemingway, there's still a huge gulf between reality and what most of us imagine professional writing to be like. In: Listverse v. 16. Oktober 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/10/16/10-dark-truths-about-writing-for-the-internet/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mähr, Christian: Von Alkohol bis Zucker - Zwölf Substanzen, die die Welt veränderten. Köln 2010.

Mai, Jochen/ Sebastian Matthes: Werd! Mein! Freund! Das Internet wird zum Schauplatz permanenter Aufmerksamkeitssuche und Selbstentblöbung. Wissenschaftler prophezeien dramatische Veränderungen für die Kommunikation, für Beziehungen – und unser Denken. In: WirtschaftsWoche. 25 (2007) v. 18. Juni 2007, S. 105 f. - Quelle:

<http://www.wiwo.de/pswiwo/fn/ww2/sfn/buildww/id/2178/id/277989/SH/362d025265085d7b339a4b80d6720b/depot/0/index.html>

Marien, Mary Warner: 100 Ideas That Changed Photography [This compelling book chronicles the most influential ideas that have shaped photography from the invention of the daguerreotype in the early 19th century up to the digital revolution and beyond.]. London 2012.

Marks, Karl: Design first! Fünf Gründe, warum designorientierte Firmen die Zukunft sind. -

Designorientierte Firmen erlangten in den letzten Jahren immer mehr Aufmerksamkeit. Dabei bleibt es nicht: Gutes Design stellt auch einen deutlichen wirtschaftlichen Vorteil für Firmen dar. - Was genau macht designorientierte Firmen erfolgreich? - Für sie ist Design mehr als Ästhetik - Wenn wir von designorientierten Firmen reden, dann bedeutet das nicht (nur), dass ihre Produkte schön anzusehen sind. Vielmehr ist Design eine Philosophie, die neben Ästhetik auch Nutzerfreundlichkeit und Innovation umfasst. Müsste man zum Beispiel erst eine Gebrauchsanleitung lesen, um das iPhone bedienen zu können, würde es nicht für sein gutes Design gerühmt – egal wie „hübsch“ es aussieht. Würde man mit einem Tesla nur zwei Stunden fahren können, bevor der Tank leer ist, so wäre das nicht nutzerfreundlich und kein gutes Erlebnis, also ein schlechtes Design. Gutes Design übersetzt sich in Freude am Produkt, also einen Mix aus Ästhetik, Nutzerfreundlichkeit, Innovation und einem konsistent gutem Erlebnis. In: f3n v. 29. Januar 2017 - Quelle: <http://f3n.de/news/design-first-fuenf-gruende-789155/>

Marsalis, Wynton: Jazz, mein Leben (Moving to Higher Ground. How Jazz Can Change Your Life, dt.). Über die Kraft der Improvisation. Aus dem Englischen von Sabine Schmidt. München 2010.

Marshall, Colin: Life as invention: Colin Marshall talks to blogger, entrepreneur and non-conformist Chris Guillebeau. Chris Guillebeau is a blogger, entrepreneur, and liver of the unconventional life. Having written his blog The Art of Non-Conformity: Unconventional Strategies for Life, Work, and Travel for "a small army of remarkable people" since 2008, he's now the author of a book which expands on his ideas and experiences, The Art of Non-Conformity: Set Your Own Rules, Live the Life You Want, and Change the World. Colin Marshall originally conducted this conversation on the public radio program and podcast The Marketplace of Ideas. In: 3 Quarks daily v. 4. Oktober 2010 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2010/10/life-as-invention-colin-marshall-talks-to-blogger-entrepreneur-and-non-conformist-chris-guillebeau.html> [vgl. <http://chrisguillebeau.com/3x5/>]

Marsiske, Hans-Arthur: Schreib-Maschinen. Automatische Textgeneratoren verändern den Journalismus. Sport- und Wirtschaftsmeldungen, die Computerprogramme auf Befehl in Sekunden schnelle erzeugen, verunsichern einen ganzen Berufsstand. Dass die Nervosität durchaus berechtigt ist, belegen Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Text- und Sprachgenerierung. In: c't (2012) 25, S. 72 - 74.

Masoner, Anna: Sexfakes verändern die Selbstwahrnehmung. Die Sexualmedizinerin Elia Bragagna hat es häufig mit Patienten zu tun, die ihre Selbstwahrnehmung an Internetpornos messen. Die wiederum haben mit echter Sexualität normalerweise nur wenig zu tun. Im Gespräch mit Ö1 "matrix" zeigt sich die Therapeutin überzeugt: Pornos sind dann wirklich gefährlich, wenn sie ernst genommen werden. In: ORF Futurezone v. 12. September 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1660961/>

Mauch, Thomas: Unsere Zukunft. Was wir wirklich lernen müssen. Leben heißt lernen, unser Gehirn lernt ständig. Bloß was und wie wir lernen, müssen wir vielleicht wieder mal diskutieren. Gunter Dueck und Stephen Downes haben sich dazu Gedanken gemacht: Was wir wirklich lernen müssen [1. Lerne, Konsequenzen vorherzusehen - 2. Lerne lesen - 3. Lerne, wie man Wahrheit und Dichtung auseinander hält - 4. Lerne, Dich in andere einzufühlen - 5. Lerne, kreativ zu sein – 6. Lerne, dich klar auszudrücken - 7. Lerne zu lernen - 8. Lerne, wie du gesund bleibst - 9. Lerne, Dich zu wertschätzen - 10. Lerne, ein sinnvolles Leben zu leben]. Der Mathematikprofessor und Philosoph Gunter Dueck hat in einem viel beachteten Vortrag an der re:publica XI darauf aufmerksam gemacht, dass das Internet erstens die Welt verändert und zweitens viele Berufe verschwinden lässt. Es brauche eine neue Bildung, die mehr als nur Fakten und Skills vermittele und vor allem die Persönlichkeitsentwicklung betone. Es brauche mehr Kreativität und Eigenverantwortung; vermehrt würden Leute im Vorteil sein, die Menschen begleiten, begeistern und zu Zielen hinführen. In: imgriff.com. Ein Produktivitätsblog v. 18. April 2011 - Quelle: <http://imgriff.com/2011/04/18/unsere-zukunft-was-wir-wirklich-lernen-muessen/> [vgl. <http://imgriff.com/2011/04/18/zukunft-normale-amateurintelligenz-brauchen-wir-nicht-mehr/> - [http://www.downes.ca/cgi-bin/page.cgi?post=38502 ...](http://www.downes.ca/cgi-bin/page.cgi?post=38502...)]

Mawer, Simon: Theo van Doesburg - Forgotten artist of the avant garde. Theo van Doesburg was one of the most daring and influential artists of the avant garde, yet he is often overshadowed by his contemporaries. A new exhibition is set to change this, writes Simon Mawer. In: The Guardian v. 23. Januar 2010 – Quelle: <http://www.guardian.co.uk/artanddesign/2010/jan/23/theo-van-doesburg-avant-garde-tate>

McGonigal, Jane: Reality Is Broken. Why Games Make Us Better and How They Can Change the World. New York 2011.

Messenger, Shannon: Writing 'Kid' Voice. Yay - I'm so excited to be here! I've been a huge fan of this blog for years, so it's such an honor to contribute. Here's hoping I can live up to the amazingness of the other posts you guys are used to reading. I thought I'd talk today about writing kid voice, since that seems to be the subject that comes up most often when people find out I write middle grade. In fact, usually the first question people ask is something along the lines of: do you have to simplify things when you write middle grade? And my answer is always an emphatic: NO! Kids deserve way more credit than some people give them. They are very smart and pick up on much more than we may think they do. So I have never once had to change a word because it was "too advanced" or dumb something down so a kid reader would understand it. In: The Bookshelf Muse. Writing Tools & Musings on Reading, Writing and Other Randomness v. September 2012 - Quelle:

[http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/shannon-messenger-writing-kid-voice.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29](http://thebookshelfmuse.blogspot.de/2012/09/shannon-messenger-writing-kid-voice.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed:+feedburner/tKhz+%28The+Bookshelf+Muse%29)

Metz, Rachel: Raus aus der Echokammer. - Der Mann, der die Pop-up-Anzeige erfunden hat, macht sich Sorgen um die Zukunft des Internet: Er fordert mehr echte Konkurrenz bei sozialen Netzwerken – und vielleicht sogar staatlich unterstützte Angebote. - Früher musste man ein Gesetz verabschieden oder einen Krieg anfangen, um die Welt zu verändern. Heute reicht es aus, einen Hashtag zu erfinden. - Ethan Zuckerman untersucht, wie Menschen mit Hilfe von sozialen Medien und anderen technischen Mitteln die Welt verändern oder es zumindest versuchen. Als Leiter des Center for Civic Media am MIT und Associate Professor am MIT Media Lab unterstützt er Studenten bei der Beschäftigung mit diesen Problemen. Außerdem schreibt er ein Buch über bürgerliches Engagement in einer Zeit, in der das Vertrauen in Institutionen – wie Regierungen, Unternehmen oder Banken – abnimmt. In: Technology Review v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/Raus-aus-der-Echokammer-3965673.html>

Meyer, Petra Maria: Einleitung. III. Musik als Indikator veränderter Hörgewohnheiten. Avantgarde, neue Musikrichtungen und visuelle Entsprechungen. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogg, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombois, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz,

Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 354 - 374.

Michel, Lutz P./ Michael Schenk: Audiovisuelle Medienberufe. Veränderungen in der Medienwirtschaft und ihre Auswirkungen auf den Qualifikationsbedarf und die Qualifikationsprofile. Opladen 1994.

Miebach, Nathalie: Recently, I have begun translating weather data collected in cities into musical scores, which are then translated into sculptures as well as being a source for collaboration with musicians. These pieces are not only devices that map meteorological conditions of a specific time and place, but are also functional musical scores to be played by musicians. While musicians have freedom to interpret, they are asked not to change the essential relationship of the notes to ensure that what is still heard is indeed the meteorological relationship of weather data. - Sculptural Musical Scores. In: NATHALIE MIEBACH – Stand: 5. September 2010 - Quelle: <http://www.nathaliemiebach.com/musical.html> [vgl. <http://www.nathaliemiebach.com/music/storms.mp3>]

Miéville, China: China Miéville's top 10 weird fiction books "I don't think you can distinguish science fiction, fantasy and horror with any rigour, as the writers around the magazine *Weird Tales* early in the last century (Lovecraft in particular) illustrated most sharply. So I use the term 'weird fiction' for all fantastic literature - fantasy, SF, horror and all the stuff that won't fit neatly into slots. Any list of favourites is subject to regular rapid change, of course, so what's here is just a fast-frozen moment." (= Series: Top 10s; o.Nr.). In: *The Guardian* 16. Mai 2002 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2002/may/16/fiction.bestbooks>

Milligan, Laura: 25 Famous Librarians Who Changed History. Have you ever wondered the past life or secret dreams of your local librarian as they helped you find research paper resources and swiped the bar code on your books? As it turns out, a lot of world leaders, famous authors and legendary philosophers and scholars had careers as librarians. Read below to find out who. In: *Online Best Colleges* v. 27. Januar 2009 - Quelle: <http://www.onlinebestcolleges.com/blog/2009/25-famous-librarians-who-changed-history/>

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Tim Brown is the CEO and president of IDEO, and speaks regularly on the value of design thinking and innovation to business and design audiences around the world. He participates in the World Economic Forum at Davos, and his talk "Serious Play" can be seen on TED.com. In this interview, he reviews his career at IDEO, explores the impact of design processes (drawing and storytelling), as well as discussing his new book, *Change By Design*. In: *Design Observer* v. 12. Oktober 2009 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/tim-brown/11317/>

Monning, Andreas/ Rita Martens-Baentsch/ Marie-Charlotte Maas und Christina Scholten: Mit Köpfchen die Welt verändern. Zehn Zukunftsmacher. Die richtigen Fragen stellen, passende Antworten suchen: Im Wissenschaftsjahr "Zukunftsprojekt Erde" stellen wir euch insgesamt zehn Berufseinsteiger vor, die sich mit den drängenden Fragen unserer Zeit beschäftigen und die Welt mit ihrer Arbeit ein kleines bisschen besser machen wollen [Teil 1 - 3] In: *unicum Beruf* 15 Jhrg. (2012) 3 v. 12. Oktober 2012, S. 12 f. - Quelle: <http://www.unicum.de/karriere/aktuelles/news/zehn-zukunftsmacher-teil-1-mit-koepfchen-die-welt-veraendern/> [vgl. <http://www.zukunftsprojekt-erde.de/> ...]

Moore, Alan: Writing For Comics [Alan Moore, Hugo-Award winning author of *WATCHMEN* and the acknowledged master of comic book writing, shares his thoughts on how to deliver a top-notch script! An essay originally written in 1985 to appear in an obscure British fanzine (right at the time that Moore was reshaping the landscape of modern comics), *WRITING FOR COMICS* was lost to time until its collection in these pages, expanded with a brand new essay by the author on how his thoughts on writing have changed in the two decades since. An insightful and eye-opening look into a brilliant creative mind, perfect for Moore devotees and fiction writers of all literary forms looking to hone their craft.]. Volume 1. Urbana, Ill. 2003.

Morton, Brian: It's the greatest show on Earth. Our artistic impulses have barely changed over the centuries, writes Brian Morton. The peacock's tail gave Darwin considerable grief. A single feather made him feel "sick". The bird's cumbersome display seemed to confound the guiding principle of natural selection: that any evolved form should answer fittedness to environment. Not until his last book, *The Descent of Man*, did he come up with a satisfactory answer based on "natural selection in relation to sex". Even in his final years, Darwin had little to say about aesthetics but his theory of evolution does prepare the way for a comprehensive understanding of what art is and why we make it. In: *The Guardian/ The Observer* v. 8. März 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/mar/08/art-instinct-brian-morton-review>

Moss, Stephen: The love that changed everything. When Martin Jacques fell in love with a Malaysian woman, his western-centric view of the world was overturned. Nine years after her death, he has written an extraordinary book on China. In: *The Guardian* v. 18. Juni 2009 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/books/2009/jun/18/martin-jacques-china-rules-world>

Mourao, Maikel: Birds Change Along with Us. A 'treasure in the trees' reveals the exchange of materials between man and animal. This beautiful house finch nest, made of natural resources and manmade garbage, demonstrates how 'bird architecture' is able to make use of materials which are useless to us. For some people it might be art, but from another perspective this nest is a pure representation of how humans contribute to nature's development. Certain bird species use their nests to compete for mates. High-tech-garbage, which contains materials like plastics, textiles or wires, might take their mating rituals to the next level (and to the next nature). In: *Next Nature*. Weblog v. 30. November 2011 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2011/11/birds-change-along-with-us/> [vgl. <http://www.amazon.com/Nests-Fifty-Birds-that-Built/dp/0811877582> ...]

Mühl, Melanie: Selbstoptimierung. Ihn würde der Leberfleck stören. Der Arzt von heute bietet Dienstleistungen der Rundumoptimierung an. In der Konkurrenzgesellschaft stehen wir insgeheim auch im Wettbewerb mit der Natur. Unbemerkt verändert sich dabei die Moral. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 8. März 2011 - Quelle:

<http://www.faz.net/s/RubCF3AEB154CE64960822FA5429A182360/Doc~E2780BA70432E4D1198AF6829AE6F3193~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Mulcahy, Kate: History. 10 Major Breakthroughs of Humanity. Humans have proudly achieved more through sheer intellect and manipulation of their environment than any of their contemporaries. We can grow artificial tissues and use lasers in surgery. However, many of the breakthroughs of which we are so proud are only known or available to the upper echelons of our society, and the lifestyles of others remain completely unaffected. It is difficult to write any comprehensive list, but nevertheless here are ten (the first list of two) breakthroughs which literally changed the lives of close to every human on the planet. Each one is important in its own right, so they are in order of chronology instead of significance (the second list will continue in time order), but as many developed concurrently or have at best inexact dates; this order is only very approximate, and several have been instead better grouped by topic. In: Listverse v. März 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/03/24/10-major-breakthroughs-of-humanity/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/03/24/10-major-breakthroughs-of-humanity/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Müller, Christa Catharina: Creative Data. Machen Algorithmen Designer bald überflüssig? Marken wie H&M, Vitra und Nutella lassen ihre Produkte bereits von Algorithmen gestalten. Ein Vorgeschmack auf die Zukunft? In: W&V. Werben und Verkaufen v. 6. Juni 2017 - Quelle:

[https://www.wuv.de/marketing/machen\\_algorithmen\\_designer\\_bald\\_ueberfluessig](https://www.wuv.de/marketing/machen_algorithmen_designer_bald_ueberfluessig) [vgl.

<https://youtu.be/Ry-nK4ChLEQ> ...]

Myers, William: Bio Design. Nature + Science + Creativity [Designers and artists have always looked to nature for inspiration and materials, but only recently have they been able to alter and incorporate living organisms in their work. In a world with finite resources and a growing population, design that mimics or appropriates the sustainable template of nature is likely to prove as vital as it is novel. 'Bio Design' examines some seventy projects (concepts, prototypes and completed designs) that cover the fields of architecture, industrial processes, education, fine art, material engineering and bioengineering. Each project is illustrated by a short text, images and captions that combine to explain the problems the venture tackles, and how living materials and processes were harnessed to solve them in sustainable and aesthetically pleasing ways. Many of the solutions also provoke thought about manipulating life for human ends. - The hybrid frontier - Beyond biomimicry - The architectural hybrid : living structures and new ecological integrations - Ecological object engineering : replacing industrial and mechanical processes - Experimental functions : speculative objects, teaching tools and provocations - Dynamic beauty : artwork crawling off the auction block - Profiling programs and collaborations : consilience in the 21st century.]. Foreword by Paola Antonelli. New York 2012.

Nair, Yasmin: Make Art! Change the World! Starve!: The Fallacy of Art as Social Justice – Part I [Spring 2010]. This article is the first in a series looking at systemic, structural problems in the arts community. It explores the very real problems of undervaluing artists and their labor, privatization of the arts, and the structural problem of shifting social justice work from the state to artists. In: Yasmin Nair. Weblog v. Quelle: <http://www.yasminnair.net/content/make-art-change-world-starve-fallacy-art-social-justice-%E2%80%93-part-i-spring-2010>

Naisbitt, John: Megatrends (Megatrends, dt). 10 Perspektiven, die unser Leben verändern werden. [Aus dem Englischen von Günter Hehemann]. 2. Auf. München 1986 (= Heyne-Bücher - 01 - Heyne-Sachbuch; Bd. 7235) (Zuerst: 1982).

Naumann, Michael: „Indem wir über unsere Vergangenheit nachdenken, verändern wir unsere Gesellschaft.“ Standpunkt: Michael Naumann, Staatsminister für Kultur im Kanzleramt über die Bedeutung von „Auschwitz“ für die Generation heute. In: Unicum. Das Hochschulmagazin. 2 (1999), S. 10

Newman, Kim: The 'If' Moment: A Brief History of Alternate Histories. Guest blogger Kim Newman is the author of Anno Dracula, an alternate-history novel in which the famed bloodsucker defeats vampire hunter Van Helsing. The 1992 best-seller gets an upgrade Tuesday with a new edition that packs in additional material, including annotations, articles, a new afterword from Newman — and alternate endings to the original novel. In this essay for Wired.com, Newman expounds upon the alternate history genre's roots and modern incarnations. Proper alternate history novels — and there are purists who insist on them — change one small thing about the past, and examine (rather, imagine) the consequences in the timeline. In: Wired Magazine v. 24. Mai 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/underwire/2011/05/alternate-histories/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Nichols, Tucker: Anonymous Postcard [Ever want to tell the Beta 90 Computer company it was time for a name change? Or maybe you have it in for 2008 and thought that year sucked. A vegetarian Chick-fil-A sandwich request? Or you can submit your own claim and Tucker Nichols has you covered. He'll make a postcard, find the appropriate person, and send it. - Tucker Nichols founded Anonymous Postcard in August 2008. He is represented by ZieherSmith Gallery in New York, and lives near San Francisco.] In: Anonymous Postcard - Stand: 24. Juli 2010 - Quelle:

<http://www.anonymouspostcard.org/about.html> [vgl.

<http://www.anonymouspostcard.org/gallery.php> - <http://www.tuckernichols.com/home.html>]

Norrington, Roger: In tune with the time. Conductor Roger Norrington changed the way Beethoven was performed. As a film about the composer is released, he looks at how different generations have tackled the great symphonies. The speed of the music was a particular problem. Beethoven had carefully given a metronome mark to every movement and every change of tempo in his symphonies. But almost every conductor ignored these speeds and performed the music much more slowly and "grandly". In: The Guardian v. 14. März 2009 - Quelle:

<http://www.guardian.co.uk/music/2009/mar/14/beethoven>

Norton, Quinn: How Super-Precise Atomic Clocks Will Change the World in a Decade. In: Wired Magazine v. 12. Dezember 2007 – Quelle:

[http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/12/time\\_nist](http://www.wired.com/science/discoveries/news/2007/12/time_nist)

O'Hagan, Andrew: The Powers of Dr. Johnson. Britain is a very changed country; it has changed morally. It might be said that its people's sense of what life is all about has altered more in the last fifty years than it did in the previous 250, beginning in 1709, when Samuel Johnson was born at Lichfield. Yet one of the things that hasn't changed is the popularity of the nation's most popular word: "nice." When I was growing up, everything worth commenting on could probably be described either as "nice" or, controversially, "not nice." My mother would invite me downstairs for a "nice cup of tea" before I went off to school to be taught lessons by "that nice teacher of yours." In: The New York Review of Books v. 8. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/23111>

O'Rourke, Meghan: The Man Who Made Oz. Frank Baum and the first American fairy tale. In 1900, a 44-year-old L. Frank Baum published The Wonderful Wizard of Oz and became the father of the American fairy tale. The book was a commercial and critical success. The story of the orphaned Dorothy Gale, whisked by a tornado away from gray, impoverished Kansas to the magical land of Oz, captured the hearts of children and adults who had lived through an economic crisis but saw all around them the thrum of invention and change. As a young country abuzz with "progress," the United States needed a different kind of fairy tale. In: Slate Magazine v. 21. September 2009 – Quelle:

<http://www.slate.com/id/2228592/>

O'Rourke, P.J.: Agree with Me. When was the last time a conservative talk show changed a mind? Last year, on a long car trip, I was listening to Rush Limbaugh shout. I usually agree with Rush Limbaugh; therefore I usually don't listen to him. Rush Limbaugh was shouting at me. I suppose I should be arguing with my fellow right-wingers about that, and drugs, and many other things. But I won't be. Arguing, in the sense of attempting to convince others, has gone out of fashion with conservatives. The formats of their radio and television programs allow for little measured debate, and to the extent that evidence is marshaled to support conservative ideas, the tone is less that of Socrates than Johnnie Cochran summation to the O.J. jury. In: The Atlantic Monthly. July/August (2004) - Quelle

<http://www.theatlantic.com/issues/2004/07/orourke.htm>

Oates, David John: Reverse Speech Examples. Welcome to the audio section of the Reverse Speech website. This site contains 1000s of examples of speech reversals covering a wide range of topics from politics to health, children and music, therapy and ufos to name a few. These examples are all presented in a standard format. First, a small section is played forwards, and then the reversal is played at three speeds. Other than the speed change, there has been no altering of the sound tracks or enhancing of the sounds. Each backwards section is an exact reverse of the forward section. You can test this by downloading the sound files and reversing them yourself. The speed change is used because reversals tend to run faster than forward speech and the syllable count can often increase. Altering the speed enables some people to hear the reversals easier. It does not alter the sounds of the reversal. In: Reverse Speech - Stand: 28. Juli 2011- Quelle:

[http://www.reversespeech.com/Simple\\_Examples.htm](http://www.reversespeech.com/Simple_Examples.htm) [vgl.

<http://www.reversespeech.com/revlab.htm> ...]

Oetting, Martin: Kommunikationswandel. Die vier Subsysteme des Medienapparats [Diese vier Teile sind: 1. Das mediale Verteilungssystem - 2. Das mediale Finanzierungssystem - 3. Das mediale Produktionssystem - 4. Das mediale Filtersystem]. Der gegenwärtige Medienumbuch hat die Wucht eines Paradigmenwechsels, an dessen Ende ein neues Weltverständnis steht. Im Kern sind es Veränderungen in den Teilsystemen der Filterung und Finanzierung, die eine Neujustierung des gesamten Medienapparates erforderlich machen. In: Carta v. 6. Januar 2010 - Quelle:

<http://carta.info/18043/kommunikationswandel-die-vier-subsysteme-des-medienapparats/>

ophiucha: Top 10 Underrated Fantasy Stories Before 1937. J.R.R. Tolkien changed the face of the fantasy genre when he published "The Hobbit" in 1937 and subsequently his famous "Lord of the Rings" trilogy. But with this defining moment in the genre, many of the great works that preceded Tolkien have been forgotten in time. This list gives you my top ten underrated classics of fantasy prior to the publication of "The Hobbit." In: Listverse v. 8. April 2010 - Quelle:

[http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-](http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

[1937/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29](http://listverse.com/2010/04/08/top-10-underrated-fantasy-stories-before-1937/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28TheList+Universe%29)

Opitz, Michael: Prinzip der individuellen Freiheit. Englische und barocke Gärten, das ist in der Geschichte der Gartenbaukunst bisher immer ein gewichtiger Unterschied gewesen. Doch der Berliner Kunsthistoriker Horst Bredekamp sieht mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede, die wichtigste ist das Prinzip der individuellen Freiheit. Im 18. Jahrhundert vollzieht sich in der Gartenkunst ein Wandel:

Allmählich wird der englische Landschaftsgarten dem Barockgarten vorgezogen. In dieser ästhetischen Neuorientierung zeigt sich eine veränderte Geisteshaltung. Das Lustwandeln auf verschlungenen Wegen im Garten englischen Stils gilt als Ausdruck wiedergefundener Freiheit. Man entdeckt die Natur neu, der man sich zuwendet, ohne sie sich unterwerfen zu wollen. In: dradio v. 22. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1899195/>

Ormanci, Derya/ Sebastian Berbig: Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer. "Wenn ich mal groß bin, werde ich Designer", ist das Ergebnis unserer Bachelorarbeit im Studiengang Mediendesign. Das Ziel war ein interaktives Buch herzustellen, dass auf experimentelle und kindlich, einfache Weise dem Betrachter die wichtigsten Regeln des Designer-seins veranschaulicht. Der Ansatz, den Designprozess unabhängig von gewohnten und gelernten Methoden auszurichten, stand bei der Umsetzung im Vordergrund. Wir wollten uns richtig ausprobieren, malen, zeichnen, digitalisieren und bauen können. Deswegen sind wir bei der Umsetzung eher experimentell herangegangen, illustrierten am Computer und auf Papier, erprobten uns an Maltechniken wie Aquarell und entwickelten verschiedenen handschriftliche Schriftstile. Auch bautechnisch beschäftigten wir uns viel mit möglichen Pop-Up-Mechanismen und analogen Effekten. Heraus kam ein bunter Mix aus Regeln und Weisheiten, welche auf vielfältige Art und Weise den Wahnsinn „Designer sein“ haptisch und interaktiv veranschaulichen. In: Designer made in Germany v. 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/19997/> PAGE Redaktion: Welche Gestaltungsregeln sind eigentlich noch up to date? - 30 Jahre Digital Turn haben die Kreativbranche ganz schön durchgerüttelt. Wir haben Kreativprofis aus alten und neuen Designsparten zu neuen und alten Gestaltungsregeln befragt. In: PAGE online v. 28. Juli 2017 - Quelle: <http://page-online.de/kreation/goodbye-goldstandard-welche-gestaltungsregeln-sind-eigentlich-noch-up-to-date/>

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Guttenberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schnöde Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Parini, Jay [via Robin Varghese]: What Does Poetry Make Happen? One does not hope for poetry to change the world. W.H. Auden noted when he wrote in his elegy for W.B. Yeats that "poetry makes nothing happen". That is, it doesn't shift the stock market or persuade dictators to stand down. It doesn't usually send masses into the streets to protest against a war or petition for economic justice. It works in quieter ways, shaping the interior space of readers, adding a range of subtlety to their thoughts, complicating the world for them. In: 3 QUARKS DAILY v. 20. Juli 2008 - Quelle: <http://3quarksdaily.blogspot.com/2008/07/what-does-poetry.html>

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and Altspace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle: <https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vr-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl. <https://youtu.be/u4aclpWrnzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkV0U> - <https://youtu.be/6oRej8TR9GI> ...]

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and Altspace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle: <https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vr-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl. <https://youtu.be/u4aclpWrnzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkV0U> - <https://youtu.be/6oRej8TR9GI> ...]

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and Altspace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle: <https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vr-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl. <https://youtu.be/u4aclpWrnzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkV0U> - <https://youtu.be/6oRej8TR9GI> ...]

Parker, Elisabeth: In a Tampa Bay area hospice, the mystery of a man with no identity. He is very old, and maybe a little deaf. His hair has gone white and his teeth have gone missing. He will tell you he is 95. But later he might say 94, or 93. He says he has traveled the world as a hobo. Slept under trucks, on park benches, in barns. Played football with Burt Reynolds and baseball with Fidel Castro. But his stories shift and change, and he admits he hasn't always been truthful. But no one knows why. He carries no identification. He swears he's never smiled for a passport photo. He has no birth certificate, no Social Security card. No family. Just a couple of old friends. And before he dies, even they want to know: Who is Roger George? In: St. Petersburg Times v. 27. Februar 2010 - Quelle: <http://www.tampabay.com/features/humaninterest/article1076097.ece>

Peake, Mike: The 10 best educational websites. Online information has come on leaps and bounds since the days of the CD-ROM encyclopedia. We bring you the top education sites. If you bought a computer a few years ago, it would invariably come with a free CD-Rom encyclopedia. At the time it seemed like a life-changer, but after an hour or two spent looking at ancient wildlife clips and a timeline about the Romans, the excitement wore off. Today's internet equivalents are bigger, faster and more interactive, whether you're helping youngsters with their homework or cramming for the pub quiz. In: Times v. 23. Oktober 2009 - Quelle: [http://www.timesonline.co.uk/tol/life\\_and\\_style/education/article6887649.ece](http://www.timesonline.co.uk/tol/life_and_style/education/article6887649.ece)

Penn, Joana: Art Isn't A Result. It's A Journey. Lessons From Seth Godin's The Icarus Deception. We all need mentors. People who teach us what we need to know, or remind us of things we have buried deep. Seth Godin Icarus Start NowBut mentors don't have to be physically present to teach us great truth and to help us change our lives. I have found amazing mentors in books and on blogs, as well as in real life, and one of my consistent mentors is Seth Godin. In: The creative Penn v. 15. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29](http://www.thecreativepenn.com/2012/12/15/art-is-a-journey-seth-godin/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheCreativePenn+%28The+Creative+Penn%29)

Perez, Richard: Infographic: The Serenity of Sound. Listening to music has long been one of the most celebrated and popular ways for people to relax and be entertained. As we've entered the digital age, our technology may have changed, but not or passion for music. Thanks to the evolution of digital music technology and devices, we can all have the convenience—and luxury—of listening to our favorite tunes whenever and wherever we want. Take a look at how music is good for our health, and how Americans are using technology more than ever to discover music. In: Good Magazine v. 13. August 2012- Quelle: <http://www.good.is/post/infographic-the-serenity-of-sound/> [vgl. <http://awesome.good.is/transparency/web/1208/The-Serenity-Of-Sound/flash.html> - <http://awesome.good.is/transparency/web/1208/The-Serenity-Of-Sound/flat.html> ...]

Peteranderl, Sonja: Luciano Floridi - Die digitale Gesellschaft braucht ein ethisches Upgrade. - Schwergewicht der Digitalphilosophie: Professor Luciano Floridi von der Oxford University entwirft Ethik für die digitale Gesellschaft und berät Tech-Konzerne wie IBM oder Google. - Trotz seiner Arbeit ist Luciano Floridi noch optimistisch – „zumindest vier Tage pro Woche“. Floridi ist Professor für Philosophie und Informationsethik an der Oxford University, Direktor des Digital Ethics Lab in Oxford, und einer der Pioniere einer Ethik für die digitale Gesellschaft, die er auch in seinem Buch „Die 4. Revolution – Wie die Infosphäre unser Leben verändert“ skizziert hat. Er berät Tech-Giganten wie IBM, Microsoft oder Google und vermittelt philosophische Konzepte in griffigen Metaphern, die jeder versteht. Am Rande einer Veranstaltung von Wikimedia in Berlin hat er mit WIRED Germany über sein ethisches Upgrade für die Digitalgesellschaft, Kontrollverlust und die Voice AI-Generation gesprochen. In: Wired v. 13. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/digitalphilosoph-luciano-floridi-wir-passen-uns-der-technologie-an>

Peteranderl, Sonja: Luciano Floridi - Die digitale Gesellschaft braucht ein ethisches Upgrade. - Schwergewicht der Digitalphilosophie: Professor Luciano Floridi von der Oxford University entwirft Ethik für die digitale Gesellschaft und berät Tech-Konzerne wie IBM oder Google. - Trotz seiner Arbeit ist Luciano Floridi noch optimistisch – „zumindest vier Tage pro Woche“. Floridi ist Professor für Philosophie und Informationsethik an der Oxford University, Direktor des Digital Ethics Lab in Oxford, und einer der Pioniere einer Ethik für die digitale Gesellschaft, die er auch in seinem Buch „Die 4. Revolution – Wie die Infosphäre unser Leben verändert“ skizziert hat. Er berät Tech-Giganten wie IBM, Microsoft oder Google und vermittelt philosophische Konzepte in griffigen Metaphern, die jeder versteht. Am Rande einer Veranstaltung von Wikimedia in Berlin hat er mit WIRED Germany über sein ethisches Upgrade für die Digitalgesellschaft, Kontrollverlust und die Voice AI-Generation gesprochen. In: Wired v. 13. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/digitalphilosoph-luciano-floridi-wir-passen-uns-der-technologie-an>

Petereit, Dieter: Abomodelle: Ist es sinnvoll, zum Netflix des Design zu werden? - Abomodelle sind im Kommen. Daran kann es keinen Zweifel geben. Könnte ein Abomodell auch das Richtige für Designer sein? In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber v. 24. Juli 2017- Quelle: <https://www.drweb.de/magazin/abomodelle-im-design/>

Petereit, Dieter: Hässliche Websites: Was spricht für Brutalismus im Webdesign? - Ihr dachtet, wir hätten das Design der Neunziger überwunden? Weit gefehlt. Brutalismus als Designtrend scheint unverwundlich und feiert gerade seine Wiederkehr. Wenn ihr durch eure Stadt lauft und auf einen potthässlichen Betonklotz stoßt, dann könnt ihr den entweder als potthässlichen Schandfleck im Stadtbild oder als Ausdruck des Architektur-Trends des Brutalismus bezeichnen. Das läuft getreu dem Motto „Ist das Kunst oder kann das weg?“ - Brutalismus: Ein Architektur-Trend der Sechziger und Siebziger. In: t3n v. 8. Februar 2017 - Quelle: [http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing\\_share=news](http://t3n.de/news/brutalismus-webdesign-792643/?xing_share=news)

PETRAS Internet of Things Research Hub [... The PETRAS IoT Hub, is led by UCL and includes Imperial College London, Lancaster University, University of Oxford, University of Warwick, Cardiff University, University of Edinburgh, University of Southampton, and University of Surrey.]: The Little Book of Design Fiction for the Internet of Things. - As output of our work relating to Adoption and Acceptability and the House Training the Internet of Things project we have created a guide for designers and developers of IoT products and services who may wish to use Design Fiction as part of their design process. - In this little book we explain: ... - What we mean by the IoT - What we mean by Design Fiction - Why it's important to understand the future of IoT - How to do Design Fiction for the IoT - Who might do this and what they can achieve by doing it. - Additionally the book comes with the bonus content of a short film by Joe Lindley produced in response to his PhD in which he clarifies our approach to Design Fiction as World Building. In: Petras Hub v. 27. Februar 2018 - Quelle: <https://www.petrashub.org/the-little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/> [vgl. <https://youtu.be/Qj0xkynMTJc> - <https://www.petrashub.org/download/little-book-of-design-fiction-for-the-internet-of-things/?wpdmdl=1844> ...]

Pfeffer, Florian: To Do: Die neue Rolle der Gestaltung in einer veränderten Welt: Strategien - Werkzeuge [...Wer, wenn nicht Designer sollten Zukunft gestalten? Dafür aber werden sie in den seltensten Fällen ausgebildet. Das Selbstverständnis von Gestaltern beschränkt sich allzu oft auf Form- und Farbgebung, Materialwahl und das Design von Oberflächen digitaler Anwendungen. Dabei können Kreative mehr.

Was ist die Rolle von Gestaltung in der vernetzten, gesellschaftlichen und ökologischen Revolution? Wo tun sich neue Chancen für Gestalter auf? Was bedeutet das für Berufsbild, Selbstverständnis und Ausbildung im Design?]. Mainz 2014.

Pfister, Hansjörg: Was ist Zeit? Zukunft ist das, was noch keine Zeit erzeugt hat. Bis ins 20. Jahrhundert hinein galt die Zeit als etwas Absolutes und von den Dingen Losgelöstes. Erst im Zuge der Entwicklung der Relativitätstheorie veränderte sich unser Zeitverständnis. Die Relativitätstheorie beschreibt Zeit als etwas Relatives, abhängig von Geschwindigkeit und Gravitation. Die Zeit soll zusammen mit den drei Raumkoordinaten eine Art "vierte Dimension" darstellen. Dies weckte auch die Fantasie der Science-Fiction-Autoren, denn ist die Zeit von ihrem Wesen her räumhaft, könnte man dann nicht in ihr reisen, sozusagen von einem Raum-Zeit Ort zum nächsten? Leider scheint diese Vorstellung dann aber mit einem weiteren modernen Mythos zu kollidieren: der Vorstellung der Kausalität. In: Telepolis v. 27. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34216/1.html>

Phillips, Andrea: Stories Are the Engine That Drives Culture—and Changes It. Stories are the truths a society believes in: Love conquers all. Honesty is the best policy. The good guys always win. We know these aren't universally true; the real world is much more complicated. But the stories we see and hear influence how we see the world. Story is the engine that drives culture. That means that changing any aspect of culture requires telling new stories. In: Good Magazine v. 18. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/stories-are-the-engine-that-drives-culture-and-changes-it>

Phillips, Mike: How multiculturalism fails immigrants. Grouping people according to their "historical" cultural identity is both divisive and dangerous. Migration is about change, not ossification. In: Prospect v. 24. September 2010 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2010/09/how-multiculturalism-fails-immigrants>

Phillips, Mike: How multiculturalism fails immigrants. Grouping people according to their "historical" cultural identity is both divisive and dangerous. Migration is about change, not ossification. Encountering younger black people who regard themselves as activists of one kind or the other, I've become accustomed to hearing the mantra: "Nothing's changed." How would you know? is my instinctive, irritated response. But I tend to keep that thought to myself, because while a great deal has changed, we are still living with a confused and potentially damaging welter of ideas about race, ethnicity and identity. In: Prospect v. 24. September 2010 - Quelle: <http://www.prospectmagazine.co.uk/2010/09/how-multiculturalism-fails-immigrants/>

plamere [d.i. Paul Lamere]: In search of the click track. „Britney is as flat as a computer" - Sometime in the last 10 or 20 years, rock drumming has changed. Many drummers will now don headphones in the studio (and sometimes even for live performances) and synchronize their playing to an electronic metronome - the click track. This allows for easier digital editing of the recording. Since all of the measures are of equal duration, it is easy to move measures or phrases around without worry that the timing may be off. The click track has a down side - some say that songs recorded against a click track sound sterile, that the missing tempo deviations added life to a song. In: Music Machinery, a blog about music technology v. 2. März 2009 – Quelle: <http://musicmachinery.com/2009/03/02/in-search-of-the-click-track/?rss>

Pollack, John: THE PUN ALSO RISES. How the Humble Pun Revolutionized Language, Changed History, and Made Wordplay More Than Some Antics. New York 2011.

Poloczek, Clemens: Palin's Breath. Großartige Idee! Ich musste gerade wirklich mehrmals herzlich lachen. Auch inhaltlich hat sich in diesem Video zu ihren sonstigen Ansprachen nicht viel verändert. Sarah Palin for president! [Sarah Palin breathing taken from her speech about the attacks in Arizona and on her. - <http://www.wreckandsalvage.com> <http://twitter.com/wreckandsalvage>]. In: ignant. Weblog v. 17. Januar 2011- Quelle: <http://www.ignant.de/2011/01/17/palins-breath/> [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=p9kfcEga0lk&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=p9kfcEga0lk&feature=player_embedded)]

Pontz, Zach: MORE CLUES FOR DETECTIVES. Roberto Bolaño's non-fiction is often just as mysterious as his fiction ... Roberto Bolaño burst on to the collective conscience of the English-speaking world in 2007 with his masterful book "The Savage Detectives". A slew of his previously untranslated novels followed, to mostly rave reviews, including the epic "2666" in 2008. The man himself had already died five years earlier, at the age of 50, a victim of a liver disease he had battled much of his adult life. So while his fiction has taken on a life of its own, Bolaño remains shrouded in myth and mystery. Devout followers might hope that a newly published collection of essays will change that. It does, but to a fairly limited extent. In: More Intelligent Life v. 28. Juli 2011 - Quelle: <http://moreintelligentlife.com/content/arts/zach-pontz/more-clues-detectives>

Popova, Maria: 100 Ideas That Changed Photography. From the camera obscura to the iPhone, or why photography is an art of continuous reinvention. Earlier this year, British publisher Laurence King brought us 100 Ideas That Changed Graphic Design, 100 Ideas That Changed Film, and 100 Ideas That Changed Architecture. Now comes 100 Ideas That Changed Photography — an equally concise and intelligent chronicle of the most seminal developments in the history of today's most prevalent visual art. From technical innovations like the cyanotype (#12), the advent of color (#23), the Polaroid (#84), and moving pictures (#20) to paradigms like photojournalism (#66) and fabrication (#93) to new ways of looking at the world like aerial photography (#54), micro/macro (#55), and stopping time (#49), each of the ideas is accompanied by a short essay contextualizing its history and significance. In: Brain Pickings v. 24. Oktober 2012 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/10/24/100-ideas-that-changed-photography/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frs+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: Learners Will Inherit the Earth: Alistair Smith on Fixing Education. How to get unstuck, or why being a learner is infinitely better than being a knower. We've previously explored the brokenness

of educational paradigms and 10 essential books to rethink education. Now, from the fantastic Do Lectures, one of our 10 favorite cross-disciplinary conferences, comes this brilliant and brave talk on why we need to change the way we learn by Alistair Smith, accelerated learning pioneer and one of the UK's leading innovators in new learning methods. From the importance of pattern recognition in learning to the practice of practice to smart uses of physical space, Smith — whose book, *High Performers: The Secrets of Successful Schools* is a fine addition to the essential education reading list — lays out a thoughtful blueprint for reclaiming learning back from the institutionalized and dysmorphic grip of education. In: *Brain Pickings* v. 27. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/27/alistair-smith-do-lectures/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/27/alistair-smith-do-lectures/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: *Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator*. How the economics of the Internet are exploited to change public perception. I like to believe the role of public media — of good public media, at least — is to frame for people what matters in the world and why. E. B. White, ever the idealist, famously said that the role of the writer should be "to lift people up, not lower them down" because "writers do not merely reflect and interpret life, they inform and shape life." But the currencies of what's essentially a question of motive change dramatically when public media become big business, and the kind of life they inform and shape can become a gross and dangerous aberration of reality, of what really matters from a humanistic perspective. *Trust Me, I'm Lying: Confessions of a Media Manipulator* (public library) by Ryan Holiday lives somewhere between *The Influencing Machine*, *The Filter Bubble*, and *The Information Diet*, exploring precisely what happens when these motives become business motives and not motives of civic responsibility. And Holiday should know — former media strategist for clients of Dov Charney's notoriety and current marketing director of American Apparel, the college-dropout-turned-communications-mastermind has been, as he puts it, "paid to deceive" on behalf of world-famous authors, musicians, movie moguls, and politicians alike. In: *Brain Pickings* v. 20. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2012/07/20/trust-me-im-lying-confessions-of-a-media-manipulator/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Poynor, Rick: *Read All That? You Must be Kidding Me*. It's odd that there hasn't been more discussion of „Graphic Design: Now in Production“, the largest and most ambitious American survey of the subject since *Mixing Messages: Graphic Design in Contemporary Culture* in 1996. Maybe that will change when the exhibition moves from the Walker Art Center in Minneapolis to New York in June, and then to Los Angeles in September. In: *Design Observer* v. 1. September 2012 - Quelle:

<http://observersroom.designobserver.com/rickpoynor/post/read-all-that-you-must-be-kidding-me/32128/>

Pray, Doug: *Art & Copy* [„Meet the inspiring cultural visionaries who revolutionized advertising during the industry's golden age in the 1960s by creating slogans to live by and ads we all remember. You may have never heard of them, but pop pioneers Lee Clow, Hal Riney, George Lois, Mary Wells, Jeff Goodby, Rich Silverstein, Phyllis K. Robinson, Dan Wieden, and David Kennedy have changed the way we eat, work, shop, and communicate often in ways we don't even realize. From the introduction of the Volkswagen to America to the triumph of Apple Computers, ART & COPY explores the most successful and influential advertising campaigns of the 20th century, introduces the innovative minds that launched them, and potently demonstrates that creativity can solve anything.“]. Dokumentarfilm. Directed by Doug Pray. USA 2009.

Prebble, Tim: *Ambiences for Film*. As a starting point I figured its worth explaining why I've chosen the mics and configuration that I have for the Papua New Guinea trip – specifically about capturing elements for the ambiances for the film. As I worked through my reasoning, this post slowly became a generalised discourse on my approach to ambiances for film, so I changed the title & now it hopefully serves two purposes... In: *The Music of Sound*. Weblog v. 7. Februar 2012- Quelle:

[http://www.musicofsound.co.nz/blog/ambiences-for-film?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29](http://www.musicofsound.co.nz/blog/ambiences-for-film?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheMusicOfSound+%28The+Music+Of+Sound%29)

Pruys, Guido Marc: *Die Rhetorik der Filmsynchronisation*. Wie ausländische Film in Deutschland zensiert, verändert und gesehen werden. Tübingen 1997.

Publicis Conseil, France: *Dolce Gusto: Sofa, Kitchen, Bed*. "It's great to change everyday. Coffee is not just black." [Advertising Agency: Publicis Conseil, France - Chief Creative Officer: Olivier Altman - Creative Director: Frdric Royer - Art Director: Benot Blumberger - Copywriter: Marie Lorgeron - Photographer: Marc Paeps - Art Buyer: Soone Riboud / Elysian Fields - Account Supervisor: Celine Colin - Advertiser's Supervisor: Muriel Lienau, Ethel Touitou - Account Managers: Sophie Duverne, Nathalie Bousquet] In: *I believe in Advertising*. Weblog v. 12. September 2011- Quelle:

<http://www.ibelieveinadv.com/2011/09/dolce-gusto-sofa-kitchen-bed/> [vgl.

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce\\_Gusto\\_Sofa\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce_Gusto_Sofa_ibelieveinadv.jpg)

[http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce\\_Gusto\\_Kitchen\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce_Gusto_Kitchen_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce\\_Gusto\\_Bed\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/09/Dolce_Gusto_Bed_ibelieveinadv.jpg)]

Puntas, Daniel: *Das Meer im Rücken*. Tarifa ist ein traumhafter Ort. Am südlichsten Zipfel Spaniens gelegen, ist das kleine Fischerdorf mit seinen 15.000 Einwohnern umgeben von einer spektakulären Landschaft. Gegen Westen erstreckt sich ein kilometerlanger weißer Sandstrand, das glitzernde Meer und das Lichtspiel der Wolken, das sich ständig verändert, erweist dem Namen der Gegend - Costa de la Luz (Küste des Lichts) - alle Ehre. Und je nach Sicht vermeint man, das nur 14 Kilometer entfernte, auf der anderen Seite der Meerenge von Gibraltar gelegene Atlasgebirge von Marokko anfassen zu

können. Doch das Geschenk der Natur und die landschaftliche Offenheit in alle Himmelsrichtungen hat sich nicht auf die Mentalität der Bewohner übertragen. Im Gegenteil: Am neu erstellten "Paseo Marítimo" wurden die Bänke so hingestellt, dass man mit dem Rücken zum Meer sitzt. Als wolle man mit den Moros, wie hier die Marokkaner genannt werden, Afrika und dem Rest der Welt nichts zu tun haben. Radiofeature. SWR 2012 (= Sendung v. 4. November 2011, SWR2).

Quinn, Bradley: Design Futures. London; New York 2011.

Quinn, Bradley: Fashion Futures [Introduction - Extreme style - Power and performance - Maverick materials - Future fabrication - Radical retail - Future horizons. Today fashion is moving forward at a faster pace than ever before, with advancing technologies and new materials reinventing clothing as we know it. Futuristic garment designs are often inspired by surprising sources: biological science, climate change, space suits, artificial intelligence, genetic engineering, and nanotechnology. Fashion Futures offers a fascinating survey of these new directions, charting the transformational products, design processes, maverick materials, and groundbreaking practitioners that are revolutionizing fashion. Design expert Bradley Quinn also explores radical retail operations, fashion forecasting, and the relationship between fashion and other disciplines. Featuring inspirational interviews with international trend forecasters and designers, and packed with illustrations of extreme designs and prototypes, Fashion Futures is a thought-provoking overview of how fashion will look, perform and be manufactured and purchased in the twenty-first century.]. London; New York 2012.

Rayport, Jeffrey: Zeitenwende durch das Handy. Mobilfunk und mobiles Internet verändern das menschliche Leben in epochaler Weise. Jeffrey Rayport skizziert im TR-Essay die sieben wichtigsten Trends. In: Technology Review v. 10. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.heise.de/tr/artikel/Zeitenwende-durch-das-Handy-1144982.html>

Raza, Abbas: Clay Shirky: How Twitter can make history. Shirky, a prescient voice on the Internet's effects, argues that emerging technologies enabling loose collaboration will change the way our society works. In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/clay-shirky-how-twitter-can-make-history.html>

Raza, Azra: The love that changed everything. We are here to talk about Jacques's meaty new book on the rise of China and how that country's dominance will transform the world, but Hari's tragic death in 2000 - Jacques fights back tears when he talks about her - and the years of blackness he suffered after she died initially overwhelm our conversation. What is the fate of countries beside the torments of the soul? In: 3 QUARKS DAILY v. 18. Juni 2009 – Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2009/06/the-love-that-changed-everything.html>

Reddy, Sirshen: Movies. 10 Genre-Changing Sci-Fi Films. Science Fiction is a genre that often comments on social values and mores by utilizing technology and our interaction with it. First came science fiction books, then movies – this list looks at 10 of the significant sci-fi films which enhanced, improved, or changed the way filmmakers produce their work. In: Listverse v. 7. Dezember 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/12/07/10-genre-changing-sci-fi-films/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/12/07/10-genre-changing-sci-fi-films/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Rée, Jonathan: The fetishism of morality. Jonathan Rée revives the idea of moral progress. One of the most intriguing questions about morality, it seems to me, is what happens when it changes. What happens, for example, when the subordination of women to men, or their exclusion from higher education or the professions, ceases to seem innocuous or natural, and starts to be regarded as a grotesque abuse? Essay. In: TPM: The Philosophers' Magazine 48 (2010) v. 19. Februar 2010 – Quelle: <http://www.philosophypress.co.uk/?p=1068>

Reinhardt, Akim: Worst. Song. Ever. Pizza slice I was eating a slice at one of my neighborhood pizzerias the other day. Well actually it was two slices and a drink: either a plastic bottle of corn syrup, or a large styrofoam cup with ice and corn syrup, your choice. That's their lunch special for five and change. I went with the plastic bottle of corn syrup. So anyway, there I was, having at it, and all the while the 1970s station on their satellite radio was being piped in as usual. For the most part, it's a pleasant enough way to pass the fifteen minutes or so that it takes for me to get my food, plopping into a hard booth, and then wolf it down. Mostly what wafts down from the overhead speakers are harmless tunes you've heard a thousand times before, hits from that fabled decade when viable music could be found on both AM and FM radio stations. - Wow. I haven't heard this song in at least a quarter-century, probably longer. But it's all coming back to me now, and you know what? I think I used to like it. Quite a bit. I had completely forgotten about it, and now here I am, listening to it again unexpectedly, and being rather surprised to find out that it is absolutely one of the worst songs ever. In: 3 QUARKS DAILY v. 26. September 2011 - Quelle:

<http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/09/worst-song-ever.html>

Reinke, Laura: »Trends sind wie Werkzeuge für Gestalter«. - Welche Rolle spielen Gestaltungstrends, wo kommen sie überhaupt her – und was haben sie mit persönlichem Geschmack zu tun? Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut erklärt es im Interview. - Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut über Gestaltungstrends In: PAGE online v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/trends-sind-wie-werkzeuge-fuer-gestalter/>

Reinke, Laura: »Trends sind wie Werkzeuge für Gestalter«. - Welche Rolle spielen Gestaltungstrends, wo kommen sie überhaupt her – und was haben sie mit persönlichem Geschmack zu tun? Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut erklärt es im Interview. - Ksenia Pogorelova vom Zukunftsinstitut über Gestaltungstrends In: PAGE online v. 23. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/trends-sind-wie-werkzeuge-fuer-gestalter/>

Reinke, Laura: Ästhetik: Was gefällt? Und warum? - Wie Gestalter gesellschaftliche und visuelle Trends nutzen können – und wieso es manchmal besser ist, sich ihnen zu entziehen... - Gerade scheint alles

möglich zu sein in der Gestaltung: Trends und Gegentrends lösen einander nicht ab, sondern laufen parallel. So gibt es zum Beispiel als Reaktion auf das vorherrschende Webdesign und dessen typische Gestaltungsmittel von Responsivität bis Animation seit einiger Zeit einen (Neo-)Brutalismus-Trend – mit ganz simplen Websites, die häufig nur aus HTML-Code bestehen und dadurch aussehen wie aus den Neunzigern oder als wären sie noch nicht ganz geladen. Auf [brutalistwebsites.com](http://brutalistwebsites.com) sammelt Pascal Deville, Kreativdirektor und Partner der Züricher Agentur Freundliche Grüße, entsprechende Beispiele. Seine Erklärung für das Phänomen: »Brutalism can be seen as a reaction by a younger generation to the lightness, optimism, and frivolity of today's web design.« In: PAGE online v. 5. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/aesthetik-was-gefällt-und-warum/>

Reinke, Laura: Ästhetik: Was gefällt? Und warum? - Wie Gestalter gesellschaftliche und visuelle Trends nutzen können – und wieso es manchmal besser ist, sich ihnen zu entziehen... - Gerade scheint alles möglich zu sein in der Gestaltung: Trends und Gegentrends lösen einander nicht ab, sondern laufen parallel. So gibt es zum Beispiel als Reaktion auf das vorherrschende Webdesign und dessen typische Gestaltungsmittel von Responsivität bis Animation seit einiger Zeit einen (Neo-)Brutalismus-Trend – mit ganz simplen Websites, die häufig nur aus HTML-Code bestehen und dadurch aussehen wie aus den Neunzigern oder als wären sie noch nicht ganz geladen. Auf [brutalistwebsites.com](http://brutalistwebsites.com) sammelt Pascal Deville, Kreativdirektor und Partner der Züricher Agentur Freundliche Grüße, entsprechende Beispiele. Seine Erklärung für das Phänomen: »Brutalism can be seen as a reaction by a younger generation to the lightness, optimism, and frivolity of today's web design.« In: PAGE online v. 5. Januar 2018 - Quelle: <https://page-online.de/kreation/aesthetik-was-gefällt-und-warum/>

Reinke, Laura: Das macht ein Informationsdesigner bei der Infographics Group Berlin. Was sollte man als Informationsdesigner mitbringen? Jonas Parnow und Jan Schwochow erzählen im Interview über ihren Berufsalltag ... - Informationsdesigner vermitteln Wissen, indem sie Daten, Fakten und Prozesse recherchieren und in Form von Grafiken verständlich darstellen. In: PAGE online v. 18. August 2017 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/das-macht-ein-informationsdesigner-bei-der-infographics-group-berlin/>

Reisz, Matthew: Smoke and mirrors. 'Agnotology', the art of spreading doubt (as pioneered by Big Tobacco), distorts the scepticism of research to obscure the truth. Areas of academic life have been tainted by the practice, but some scholars are fighting back by showing the public how to spot such sleight of hand, reports Matthew Reisz. - Doubt is the lifeblood of the academy. Historians and political scientists try never to take on trust any public statement that cannot be independently verified. Scientists look for every possible alternative factor and explanation before claiming that there is a causal link between A and B. Philosophers have even been known not to take their own existence for granted. An attitude of radical scepticism is essential for most serious research. Yet there is also a point at which such scepticism becomes pathological and irresponsible. Whole industries have an interest in casting doubt on the overwhelming evidence that smoking damages health, that nuclear energy imposes substantial risks, that climate change is taking place and that the pre-credit crunch banking system was a house of cards. Academics who cultivate the art of spreading doubt - what one scholar calls "agnotology" - are often de facto protecting corporate profits and discouraging governments and individuals from taking action. They also give authority to views that would be taken with a large pinch of salt if put forward by journalists, lawyers or public relations firms. In: THE. Times Higher Education v. 16. August 2012 - Quelle:

<http://www.timeshighereducation.co.uk/story.asp?sectioncode=26&storycode=420847>

Reshpari: Music Video Design. Music and Graphic Design are both forms of art. One is audial and the other is visual. Put them together and you got double the magic! I took notice of the band Muse's new music video for their song Madness. There are actually two videos. The first is a lyric video with a unique and attractive visual that moves, changes, and literally dances to the rhythm of the song! There is a hypnotic effect with the movement of the lines which make up the letters and words. The mix of colors used are also very appealing. I feel the visual elements are interesting and I wanted to share it with you. The second video has some unique features as well. I usually don't notice design elements when watching music videos but the use of color is so strong in the art direction that I gave it more attention than the musicians. There's a blue cast throughout the video that contrasts so well against this red clock behind the singer. It really creates a visual attraction which is important in any kind of design, whether its video, web, or printed. In: Writing for Designers. The class blog of AVT 395-1, George Mason University v. 12. September 2012 - Quelle: <http://www.writingfordesigners.com/?p=9279>  
vgl. Lyric Video - <http://www.youtube.com/watch?v=Mq9zhpBweDK> - und - Second Video - <http://www.youtube.com/watch?v=Ek0SgwWmF9w>

Ridder, Michael: Wenn sich Staatsanwälte medial inszenieren. Sie legen vor offenen Mikrofonen das Intimleben einer Popsängerin offen, erheben Kinderporno-Vorwürfe gegen Politiker und geißeln die Korruption: Staatsanwälte haben ihre Pressearbeit grundlegend verändert – mit fragwürdigen Folgen. In: Netzeitung v. 23. April 2009 – Quelle:

<http://www.netzeitung.de/politik/deutschland/1335797.html>

Riedel, Frank: Anrufe, die Leben verändern. Radek Knapp nimmt uns in seinem Roman mit auf eine „Reise nach Kalino“. Die bisherigen Werke des 1964 in Warschau geborenen, 12 Jahre später mit der Mutter nach Wien ausgewanderten Autors, Radek Knapp, spielten zumeist in seinen beiden Heimatländern. Sie standen wie „Herrn Kukas Empfehlungen“ und „Gebrauchsanweisung für Polen“, im Zeichen charmanter interkultureller Missverständnisse und deren humorvoller Aufklärung. Mit der „Reise nach Kalino“ hat Knapp nun ein neues Genre für sich entdeckt: den Science-Fiction-Krimi. In: [literaturkritik.de](http://www.literaturkritik.de) » Nr. 12, Dezember 2012 » Deutschsprachige Literatur - Quelle:

[http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17284](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17284)

Rieger, René: Walter Benjamin on Film and the Senses. During the late 1930's the philosopher Walter Benjamin wrote its widely influential essay 'The work of Art in the Age of Its Technical Reproducibility'. While describing a general shift in the arts and their perception and warning about the possible exploitation for political purposes his work examines carefully the medium, especially photography and film, and its sensual aspects. He attributes a tactile and palpable quality to film that elevates the medium and stresses its meaning for the human collective. Benjamin formulates a historical task of film, 'which is to gain control over technology and its effects.' For him, film is an exercise for the senses to adapt ourselves. It were the 'successive changes of scene and focus' that were 'a true training ground' of modern perception. Film thus corresponds to the changes that each passerby experiences in big-city traffic. On the one hand the 'filmic stimuli transcend the category of purely optical impressions', on the other hand they stay safely or visually enframed in the screen. In: Next Nature. Weblog v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.nextnature.net/2012/08/walter-benjamin-on-film-and-the-senses/>

Riegler, Alexandra: Erinnerungen. Wie Technik das Sterben und Trauern verändert. Sterben findet isoliert in einer Parellelwelt statt. Wissenschaftler untersuchen, ob Technologie und Social Media das ändern könnten: über iPads am Lebensende, krebskrank sein auf Facebook und das Konzept, digitale Daten nach dem Tod vergänglich zu machen. Wo vor der Diagnose Alltag war, ist hinterher ein schwarzes Loch. „Es bleibt aber nicht lange so, das wäre zu deprimierend“, sagt Daniel Miller, Anthropologe und Professor für Materialkunde am University College London. In einem vom Europäischen Forschungsrat finanzierten Projekt untersucht Miller die Rolle von Internet und Social Media im Alltag todkrank Menschen. Auf der Konferenz „Dying in the Digital Age“, im englischen Bath, stellte er sein neu angelaufenes Projekt vor: Sterbende leben oft abgeschottet und alleine, Technologie soll sie aus der Isolation befreien. In: Futurezone v. 1. November 2012 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/10893-wie-technik-das-sterben-und-trauern-veraendert.php?rss=fuzo>

Ringleb, Victoria: Designstrategie. Das Berufsbild des Designers wandelt sich. Welchen Service erwarten Kunden zukünftig, wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Auftraggeber und Gestalter und wo liegen Chancen und Risiken für die Agenturen? AGD-Geschäftsführerin Victoria Ringleb sprach mit Boris Kochan über seine Einschätzung. - Boris, du arbeitest vorrangig im strategischen und konzeptionellen Bereich, was beinhaltet das typischerweise? - Ich habe überwiegend Kunden aus dem Mittelstand, wo ich direkt mit dem Geschäftsführer, häufig auch Inhaber spreche. Es geht um unternehmerische Fragestellungen, Strategie, Mitarbeiterentwicklung. Und dann natürlich, aufgrund unserer Profession, um die Übersetzung in Kommunikation. - Ich hätte erwartet, dass sich der Geschäftsführer in strategischen Fragen an eine Unternehmensberatung wendet. Wer redet mit seinem Designer darüber? - Es kommt darauf an, wie man als Agentur wahrgenommen wird. Die meisten Kommunikationsdesignagenturen machen natürlich auch Design, aber die Arbeit davor ist eine andere. Wie beschreiben die Mitarbeiter die eigene Marke? Welches Potenzial steckt in der Marke? Wie könnte man das in neuer Form in kommunikative Aussagen übersetzen? Wie kann man daraus Statements machen, die nach innen und nach außen wirken? Gutes Design machen viele – gute Beratung plus guter Umsetzung, da mangelt es bei vielen Agenturen. In: AGD v. 16. Januar 2015 - Quelle: <https://agd.de/magazin/2015/designstrategie>

Robinson, Christopher W./ Vladimir M. Sloutsky: Auditory Dominance and Its Change in the Course of Development. In: Child Development. 75 (2004) 5, S. 1387 – 1401.

Rosa, Hartmut: Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne. Frankfurt a. M. 2005.

Ross, Michael: Where Will Digitization Take Us? We Don't Know for Sure, But We're Heading There Fast. There are some very stunning statistics out on the recent and escalating impact of the demand for digital content on the publishing industry. According to the Association of American Publishers and the Book Industry Study Group, by 2010, ebooks represented 6.2% of the total unit market share with nearly 112 million units sold, compared to only nine million units sold in 2008. The dramatic growth in digital products is even more impressive when you look at the revenue figures, which grew from \$1.88 billion in 2008 to \$3.38 billion in 2010, which means that people are increasingly willing to pay for electronic content. Meanwhile, according to the same source, sales of printed books have been declining every year. In the education market, for example, there is steady and growing adoption of all digital formats, including digital databases, e-books, digital curriculum supplements, and mobile applications. This is coming at the expense of printed publications. In the K-12 segment, from 2008 to 2010, printed book revenue was down 13.7%, while revenue from digital formats was up 45%. This trend represents a true paradigm shift in how we generate and consume information, and it means a significant change in the kinds of tools that we have available for learning and teaching. In: Britannica Blog v. 19. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.britannica.com/blogs/2011/10/digitization-dont/>

Roßa, Nadine: Fure – The Future Of Reading. - Die Design-Branche ist derzeit stark im Wandel. Die neuen und sich ständig erweiternden technischen Möglichkeiten lösen an manchen Stellen alte Medien ab oder ergänzen sie. Seit vielen Jahren wird der Untergang von Drucksachen beschworen und tatsächlich verschwinden beispielsweise gedruckte Tageszeitungen mehr und mehr, weil sie mit der Schnelligkeit des Digitalen nicht mithalten können. Wir lesen Nachrichten in Echtzeit auf dem Smartphone und nicht mehr auf Papier zum Frühstück. Wochenzeitungen und Magazine gibt es sowohl zwar sowohl gedruckt aber eben auch fürs Tablet. Und eBook-Reader beglücken jeden, der in den Urlaub nicht mehrere Wälzer mitschleppen will. - Wie also wird sich das Lesen in Zukunft verändern? Wie werden sich Magazin- und Buchkonzepte verändern, vielleicht sogar verändern müssen? Wie können sich digital und analog ergänzen? Wie gewinnt man in Zukunft Leser? Wie viel will der Leser aufnehmen, wenn er ohnehin den ganzen Tag mit Informationen überrannt wird? - Diesen Fragen möchte sich eine Konferenz der FH Münster widmen: Fure – the Future of Reading.

Vorgestellt werden verschiedene Lesekonzepte, z.B. leserlich.info. Dabei geht es darum wie Menschen mit Sehenschränkungen gleichermaßen Zugriff auf Publikationen und Websites haben. In: Design made in Germany v. 24. November 2017 - Quelle:

<https://www.designmadeingermany.de/2017/137385/>

Roßa, Nadine: Fure – The Future Of Reading. - Die Design-Branche ist derzeit stark im Wandel. Die neuen und sich ständig erweiternden technischen Möglichkeiten lösen an manchen Stellen alte Medien ab oder ergänzen sie. Seit vielen Jahren wird der Untergang von Drucksachen beschworen und tatsächlich verschwinden beispielsweise gedruckte Tageszeitungen mehr und mehr, weil sie mit der Schnelligkeit des Digitalen nicht mithalten können. Wir lesen Nachrichten in Echtzeit auf dem Smartphone und nicht mehr auf Papier zum Frühstück. Wochenzeitungen und Magazine gibt es sowohl zwar sowohl gedruckt aber eben auch fürs Tablet. Und eBook-Reader beglücken jeden, der in den Urlaub nicht mehrere Wälzer mitschleppen will. - Wie also wird sich das Lesen in Zukunft verändern? Wie werden sich Magazin- und Buchkonzepte verändern, vielleicht sogar verändern müssen? Wie können sich digital und analog ergänzen? Wie gewinnt man in Zukunft Leser? Wie will der Leser aufnehmen, wenn er ohnehin den ganzen Tag mit Informationen überrannt wird? - Diesen Fragen möchte sich eine Konferenz der FH Münster widmen: Fure – the Future of Reading.

Vorgestellt werden verschiedene Lesekonzepte, z.B. leserlich.info. Dabei geht es darum wie Menschen mit Sehenschränkungen gleichermaßen Zugriff auf Publikationen und Websites haben. In: Design made in Germany v. 24. November 2017 - Quelle:

<https://www.designmadeingermany.de/2017/137385/>

Rothstein, Edward: Museums Special Section. The Thrill of Science, Tamed by Agendas. A science museum is a kind of experiment. It demands the most elaborate equipment: Imax theaters, NASA space vehicles, collections of living creatures, digital planetarium projectors, fossilized bones. Into this mix are thrust tens of thousands of living human beings: children on holiday, weary or eager parents, devoted teachers, passionate aficionados and casual passers-by. And the experimenters watch, test, change, hoping. ... In: The New York Times v. 18. März 2010 – Quelle:

<http://www.nytimes.com/2010/03/18/arts/artsspecial/18SCIENCE.html?pagewanted=all>

Rötzer, Florian: Bei Jugendlichen ist Prominenz zum höchsten Wert geworden. Drastisch hat sich nach einer Studie von US-Psychologen der Wertekanon der amerikanischen Jugendlichen seit Ende der neunziger Jahre verändert. In einer Mediengesellschaft, in der Aufmerksamkeit eines der wichtigsten und oft auch einträglichsten Güter ist, steht der Wunsch, berühmt und bekannt zu sein, bei vielen Menschen ganz oben. Dabei kann es mitunter auch völlig egal sein, mit was Aufmerksamkeit erregt wird, Hauptsache es wird Prominenz erzeugt und damit die Hoffnung, auch gesellschaftlich und finanziell die Sprossenleiter nach oben zu gelangen. Die Vielzahl der Castingshows ist Ergebnis und Verstärker dieses Trends. Versprochen wird, dass jeder ein Star werden kann, der ein bisschen was kann und einigermaßen aussieht. In: Telepolis v. 9. September 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35358/1.html>

Rötzer, Florian: Die Laute des Blauwals haben sich verändert. Blauwale singen weniger laut, aber dafür tiefer. Meeresbiologen haben festgestellt, dass sich die Rufe von Blauwalen in letzter Zeit verändert haben. John Hildebrand vom Scripps Institution of Oceanography an der University of California in San Diego, der seit den 60er Jahren die Gesänge aufzeichnet, hat im Vergleich entdeckt, dass die größten Säugetiere nun offenbar tiefer kommunizieren als vor 40 Jahren. Erfolgt die Laute in den 60er Jahren mit einer Frequenz von 22 Hz, so lagen sie im letzten Jahr bei 15 Hz, berichtet der Telegraph. In: Telepolis v. 24. Juni 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/28/28172/1.html>

Rötzer, Florian: Eintritt ins Anthropozän. Geologen fordern die Einführung eines neuen Erdzeitalters, nachdem der Mensch die Erde im planetaren Maßstab verändert und zur "Naturkraft" wurde. In: Telepolis v. 26. Januar 2008 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/27/27147/1.html>

Rötzer, Florian: Iran und die Solidarität mit der vermeintlichen Opposition. Wir favorisieren die Gegner des Regimes, aber eigentlich ist die Wirklichkeit komplexer als unsere Gefühle. Wenn irgendwo große Proteste entstehen, um Fesseln eines Regimes zu sprengen, dann sind viele Menschen solidarisch mit den Oppositionellen, die etwas verändern wollen und dabei womöglich ihr Leben auf das Spiel setzen. Das erfasst auch die Medien, die hier ebenso gerne dabei sind wie bei Kriegen, Amokläufen, Katastrophen oder irgendwelchen Geschehnissen, an denen Promis beteiligt sind. In: Telepolis v. 18. Juni 2009 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30553/1.html>

Rötzer, Florian: Islamfeindlichkeit in Deutschland nimmt zu. Mehr als ein Drittel der Deutschen meint, ein Deutschland ohne Islam wäre besser. Kein Wunder nach all der emotionalen Aufstachelung und Wiederholungen von Stereotypen, die nur einen kleineren Teil der Muslime charakterisieren, ist es, dass die Islamfeindlichkeit in Deutschland zunimmt. Man kann derzeit bei der Entstehung einer von Brandstiftern geschürten Meinung zusehen, die sich wie beim Faschismus ihre Sündenböcke in einer Zeit aussucht, die nach ganz anderen Problemlösungen verlangt als der Bildung einer homogenen Gesellschaft durch Fremdenfeindlichkeit oder der Ablehnung einer Minderheit. Die Erregungspolitik verweigert sich konkreten Verbesserungen und Veränderungen, sie denkt im Prinzip, dass das vermeintliche Problem, der beschworene Untergang des Abendlandes oder Deutschlands, durch Elimination der "Schädlinge" gelöst werden muss. In: Telepolis. Weblog v. 12. Oktober 2010 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/148547>

Rötzer, Florian: Photoshop-Manipulationen machen aus einem Foto ein geistiges Konzept. Und das Konzept oder die Idee kann durch ein anderes, irgendwie ähnliches Foto als geistiges Eigentum verletzt werden, urteilte ein britischer Richter. - Eine interessante Entscheidung zum Thema Urheberrecht hat am 12. Januar der Patents County Court in London getroffen. Gegenstand waren Fotografien, die mit Photoshop auf ähnliche Weise verändert wurden. Der Fall wurde von der Zeitschrift Amateur Photographer aufgegriffen. Dort spricht von einem "schockierenden Urteil". In:

Telepolis. Weblog v. 27. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/151307> [vgl. [http://www.amateurphotographer.co.uk/news/photographers\\_face\\_copyright\\_threat\\_after\\_shock\\_ruling\\_news\\_311191.html](http://www.amateurphotographer.co.uk/news/photographers_face_copyright_threat_after_shock_ruling_news_311191.html) ...]

Rötzer, Florian: Singvögel in Städten werden nachtaktiv. Britische Wissenschaftler führen die Veränderung des Kommunikationsverhaltens von Rotkehlchen auf die Anpassung an den steigenden Verkehrslärm in Städten zurück. In: Telepolis v. 25. April 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25145/1.html>

Rötzer, Florian: Smartphones verändern Esskultur. Einst war die Mahlzeit ein Anker der geselligen Kultur, mittlerweile wurde sie zur Nebensache der Geselligkeit in sozialen Netzwerken. Neue Medien verändern nicht nur die Nutzung der alten Medien, sie verändern den Alltag und prägen neue Verhaltensweise. Von daher ist es gar nicht so abwegig, sich auch einmal Gedanken darüber zu machen, wie die Benutzung des Internet und von Smartphones Essgewohnheiten und die Einstellung zu Lebensmitteln verändert. In: Telepolis v. 7. April 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34504/1.html>

Ruf, Birgit: Neue Wege im Nürnberger Fembohaus. Museum verändert Räume und Konzept: Archäologie als Thema. «Meisterwerk und Massenware»: Mit dieser Ausstellung krepelt Matthias Henkel, neuer Chef der Museen der Stadt Nürnberg, das Fembohaus um. Es soll künftig zu einem «Schaufenster in die Kulturgeschichte» werden. In: NN. Nürnberger Nachrichten v. 31. August 2009, Kultur, S. 25. – Quelle: <http://www.nn-herzogenaurach.de/artikel.asp?art=1078172&kat=48&man=8>

Sagar, Julia: 9 trends that will change the design landscape. With new brand touchpoints, technologies and user behaviour, it's never been more important to engage your audience. Here's how ... [... 01. Augmented reality - 02. Open source attitudes - 03. Flexible graphic design - 04. Immediate mediation - 05. User testing is crucial - 06. Taking risks - 07. Collaboration - 08. Unexpected experiences - 09. New age of storytelling]. In: Creative Bloq v. 2. März 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/design/9-trends-will-change-design-landscape-31619466> [vgl. <https://vimeo.com/135663319> ...]

SaltyMac: If You Watch X Backwards, It's About Y [backwards movie synopsis meme]. About - If You Watch X Backwards, It's About Y is a snowclone template often seen on online message boards, to change the narrative of a popular films using reverse chronology. It is used to highlight the hilarious or ridiculous aspects of the movie or comment on traditional cinematic and narrative conventions. - Origin -One of the earliest instances of flipping a movie's narrative appeared on the SomethingAwful forums on May 20th, 2006 and linked on the Discarded Lies forum on May 21st. The original post re-imagined Star Wars, Titanic, The Lord of the Rings, Batman Begins and Carry on Camping. Several months later, on January 3rd, 2007, the trope appeared in a question on Yahoo! Answers. That June, YouTuber Bigshot210 uploaded an edited montage of Jaws arranged in reverse chronology. The description was nearly word for word from the Yahoo! Answers question, reading: "The story of a shark who throws-up humans until they open the beach." The video has since been removed due to a copyright claim by NBC Universal. In: Knowyourmeme – Stand: 21. Januar 2012 - Quelle: <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y> [vgl. <http://knowyourmeme.com/memes/if-you-watch-x-backwards-its-about-y/photos> ...]

Saunders, Doug: Mythos Überfremdung. Eine Abrechnung. Von Finnland bis Italien verändert derzeit ein Hirngespinnst die politische Landschaft Europas: der Mythos der Überfremdung. Dem Weltbild paranoider Extremisten wie Anders Breivik oder der Mitglieder der Zwickauer Terrorzelle, dem Thesen-Anschlag eines Thilo Sarrazin und den Programmen skandinavischer "Heimat"-Parteien ist dabei eines gemein - ihre fremdenfeindliche Rhetorik bedient sich vermeintlich stichhaltiger wissenschaftlicher Argumente. Mit den zu Fakten verbrämten Vorurteilen räumt Doug Saunders in seinem neuen Buch Punkt für Punkt auf. Aus dem Englischen von Werner Roller. München 2012.

Saval, Nikil: Wall of Sound. The iPod has changed the way we listen to music. And the way we respond to it. In: Slate v 28. März 2011 - Quelle: <http://www.slate.com/id/2289177/pagenum/all/>

Scarry, Elaine: Poetry Changed the World. Injury and the Ethics of Reading. What is the ethical power of literature? Can it diminish acts of injuring, and if it can, what aspects of literature deserve the credit? All these questions, at first, hinge on another: can anything diminish injury? In his recent book *The Better Angels of Our Nature*, Steven Pinker argues that, over 50 centuries, many forms of violence have subsided. Among the epochs he singles out for special scrutiny is a hundred-year period bridging the seventeenth and eighteenth centuries during which an array of brutal acts—executing accused witches, imprisoning debtors, torturing animals, torturing humans, inflicting the death penalty, enslaving fellow human beings—suddenly abated, even if they did not disappear. Attempting to account for "the sweeping change in everyday sensibilities" toward "the suffering in other living things" and for the protective laws that emerged during the Humanitarian Revolution, Pinker argues that the legal reforms were in some degree a product of increasing literacy. Reforms were immediately preceded by a startling increase in book production (e.g., in England, the number of publications rose from fewer than 500 per decade in 1600 to 2,000 per decade by 1700, and to 7,000 per decade by 1800) and by an equally startling surge in literacy, with the majority of Englishmen literate by the end of the seventeenth century, French by the end of the eighteenth, and Danish, Finnish, German, Icelandic, Scottish, Swedish, and Swiss by the end of the nineteenth century. In: *Boston Review*. July/ August (2012) v. 31. Juli 2012 - Quelle: [http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine\\_scarry\\_poetry\\_literature\\_reading\\_empathy\\_ethics.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine_scarry_poetry_literature_reading_empathy_ethics.php)

Schacht, Mascha: Rechts wie links, Ost wie West. Je nach Kultur orientieren sich Menschen an sich selbst oder an der Umwelt. Zur Post geht's an der Ampel nach Osten und dann am Supermarkt immer nach Süden. Eine komplizierte Wegbeschreibung? Nicht für jeden, denn die räumliche Orientierung ist kulturabhängig, hat ein deutsch-niederländisches Forscherteam herausgefunden. Die in unseren

Breiten verwendeten Begriffe rechts und links können missverständlich sein, weil sich Europäer bei der räumlichen Wahrnehmung auf die eigene Person beziehen. Was mit rechts oder links gemeint ist, hängt also immer von der Position des Sprechers ab. Mitglieder eines afrikanischen Nomadenstammes orientieren sich hingegen an den Richtungsangaben Nord, Ost, Süd und West – und die verändern sich nicht. In: bild der wissenschaft online v. 15. Dezember 2009 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/308880>

Schacht, Mascha: Wenn Sonnenstrahlen in der Nase kitzeln. Gentechnisch veränderte Mäuse können Licht riechen. Ein internationales Forscherteam hat Mäuse gezüchtet, die Licht riechen können - die Tiere reagieren auf Helligkeitsreize, als seien es Aromen. Der Grund für die Züchtungsbemühungen der Wissenschaftler: Der Geruchssinn ist von allen Sinnen der chemisch komplexeste, denn er muss in der Lage sein, Millionen von Gerüchen zu unterscheiden, die oft nur in winzigen Nuancen voneinander abweichen. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Erforschung der Riechwahrnehmung, etwa die Frage, wie das Gehirn die detektierten Reize verarbeitet und verschiedene Gerüche unterscheidet.

Anhand der gentechnisch veränderten Mäuse soll dies künftig deutlich einfacher werden: Durch Lichtreize können nun gezielt einzelne Duftstoff-Empfängereinheiten stimuliert werden. In: bild der online wissenschaft v. 18. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312190>

Schaefer, John: With Ryuichi Sakamoto. Ryuichi Sakamoto, the Japanese-born, New York-based pianist, producer, film score composer, and electronic music pioneer is also a citizen of the world, and his travels to Greenland's ice fields to study the effects of climate change can be felt in his latest work, sometimes literally. Sakamoto captured sounds in disparate locations such as under the sea and on top of a glacier to create the minimal ambient works that make up the 2nd of his just-released in the U.S.- double CD, "Playing the Piano/Out of Noise." (Both CDs were released separately in Japan in 2009.) Also, listen for Sakamoto's solo piano arrangements of his own cinematic music, including themes from "The Sheltering Sky" and "The Last Emperor." (= New Sounds. Episode Nr. 3121). In: WNYC v. 28. September 2010 - Quelle: <http://www.wnyc.org/shows/newsounds/2010/sep/28/> [vgl. <http://www.sitesakamoto.com/>]

Schäfer, Martin: Schleichende Verwüstung. Die Sahara wandelte sich langsam von grün zu trostlos. Der Verwandlung der Sahara von einer grünen Landschaft in eine Wüste erstreckte sich über viele tausend Jahre. Vor 5.500 Jahren stießen veränderte Monsunwinde und geringere Niederschläge die Entwicklung an: Zuerst verschwanden tropische Baumbestände, dann die Grassavanne, bis sich vor rund 2.700 Jahren jenes Wüstenbild ergab, das die Sahara als größte Wüste der Erde noch heute kennzeichnet. In: bild der wissenschaft online v. 9. Mai 2008 – Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/291310>

Scheel, Jennifer/ Anne Bolwerk: Verändert Kunst unser Gehirn? Erlanger Forscherinnen und Forscher verknüpfen Befunde der Neurologie, Altersforschung und Kunstpädagogik. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 18. März 2011 - Quelle:

<http://blogs.fau.de/news/2011/03/18/verändert-kunst-unser-gehirn/>

Schiller, Dietmar (Hrsg.): A change is gonna come. Popmusik und Politik. Empirische Beiträge zu einer politikwissenschaftlichen Popmusikforschung. Berlin; Münster; Zürich; London 2012 (= Politik: Forschung und Wissenschaft; Bd. 33).

Schloßgangl, Matthias/ Elisabeth Sechser: So ein Theater – die Bühne Arbeitswelt. Wie unterstützt man die partizipative Weiterentwicklung einer Organisation? Welche Intervention erscheint sinnvoll, um kollektive Themen, Verhalten und Unternehmens-Kulturen zu beeinflussen? In diesem Artikel von stimme.at-Mitglied Link Matthias Schloßgangl erfahren Sie, wie man Menschen und Organisationen durch Unternehmenstheater, Rollenperformance und Inszenierungsarbeit bewegen kann [„Was ist Unternehmenstheater? - Unternehmenstheater ist der Sammelbegriff verschiedener Methoden, um Theater, Inszenierungsarbeit und Rollenspiele in Unternehmen für und mit den Mitarbeiter/innen einzusetzen. Qualifizierte Formen werden gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen der Unternehmen entwickelt und sind genau auf deren Arbeitssituationen abgestimmt, um auf aktuelle Veränderungen im Betrieb eingehen zu können. Mit Unternehmenstheater kann man berufliche Rollen gut „in Szene setzen“, Talente bestmöglich ausdrücken, Veränderungen und Neuordnungen rasch integrieren und Entwicklungspotential sichtbar machen.“]. In: stimme.at v. 31. Oktober 2011 - Quelle: [www.stimme.at/ics/cn\\_wochenstimme/index.asp?ausgld=281&theld=280&pgNr=1](http://www.stimme.at/ics/cn_wochenstimme/index.asp?ausgld=281&theld=280&pgNr=1)

Schmidt, Thomas E.: Die Partei der Natur. Die Grünen in der politischen Kultur der Bundesrepublik. Dreißig Jahre benötigte die Grüne Partei, um in Deutschland Wahlen zu gewinnen, also auf demokratische Weise Machtfragen zu ihren Gunsten zu beantworten. Inzwischen stellt sie den Ministerpräsidenten in einem der wichtigsten und wirtschaftsstärksten deutschen Flächenländer. Von den meisten Beobachtern war die erfolgreiche Auseinandersetzung um die Seniorposition in einer Koalitionsregierung jedoch zu Recht als symbolisch oder nachholend gewertet worden. Viel stärker fiel ins Gewicht, dass der Wahlsieg in Baden-Württemberg nur sichtbar machte, wie tief und wie nachhaltig der Habitus dieser Partei die politischen Vorstellungswelten, die neuen Ordnungsmuster und die Gefühlslagen des bundesdeutschen Wahlbürgertums bereits beeinflusst hatte, und zwar ungeachtet klassischer Trennlinien, ob sie nun Einkommensschichtung, kulturelles Milieu, Bildungsstand, Beschäftigungsverhältnis oder traditionelles Wahlverhalten betreffen. Um die Dimension dieser dreißigjährigen Veränderungskraft zu bezeichnen, ist Antonio Gramscis Hegemoniebegriff bemüht worden. Danach wäre es den Grünen gelungen, die eigenen Ziele als solche der Gesellschaft auszugeben: ein strategischer Sieg einer Partei mit weltanschaulichem Anspruch. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken. 65 (2011) 11 - Quelle: [http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR\\_Heft\\_11\\_November\\_2011/19613?bereich\\_subnavi=zusammenfassung&artikel\\_id=20935](http://www.klett-cotta.de/ausgabe/MERKUR_Heft_11_November_2011/19613?bereich_subnavi=zusammenfassung&artikel_id=20935)

Schmiedel, Aaron: Die Geister, die ich rief. Eines schönen Sommertags flanierte die Niederländerin Jo Hedwig Teeuwisse über einen Flohmarkt. An einem der kleinen Ständchen entdeckte sie historische Aufnahmen ihrer Stadt. Die Veränderungen waren frappierend und faszinierten die Historikerin so sehr, dass sie mit Hilfe ihres Computers eine Bildmanipulation à la Zeitreise durchführte. In: i-ref. Kulturmagazin v. 22. November 2010 - Quelle: <http://www.i-ref.de/die-geister-die-ich-rief> [vgl. <http://www.flickr.com/people/hab3045/>]

Schmieder, J.: Es ist deprimierend, man selbst zu sein. Eine Woche, ein Experiment: Keine Lügen, nur Wahrheit. Ohne Taktgefühl und Beschönigungen. Es kann das Leben verändern - oder einem einfach nur egal sein (= Radical Honesty - Teil III). In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 2. Oktober 2008 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/leben/407/312322/text/>

Schmitz-Emans, Monika: Literarische Bilder der Photographie. Zu metaphorischen Prozessen im Spannungsraum zwischen Sprache und Visualität. Zur Frage nach der Beziehung zwischen Sprache und Bildern. Die These von der Bildgebundenheit unserer Kultur gehört zu den Standardbefunden aktueller Kultur- und Medientheorien. Die eminente alltagskulturelle Präsenz der visuellen Medien, aber auch der Diskurs über einen »visual turn«, welcher die Wahrnehmungsformen des Menschen verändere und zu Verschiebungen in der Hierarchie der Darstellungs- und Kommunikationsformen führe, hat etwas Herausforderndes: Wie steht es um Sprache und Texte? Gehört die seinerzeit so erfolgreiche (und performativ effiziente) Formel von der Sprache als »Schlüssel zur Welt« zu den Antiquitäten? Haben die Bilder und Bildmedien die Hegemonie der Sprache und ihrer Medien gebrochen? Gibt es überhaupt eine Hierarchie von Texten und Bildern, und unterliegt diese epochalen, womöglich mediengeschichtlich bedingten Veränderungen? Wo konstituiert sich Bedeutung und unter welchen medialen Rahmenbedingungen? Literarische Texte nehmen auf die skizzierte Situation und die sich aus ihr ergebenden Fragen auf vielfache Weisen Bezug. Insbesondere verwandeln sie Bilder, Bildmedien und Bilderzeugungstechniken in Metaphern - und nehmen diese Metaphern in den Dienst ihrer eigenen thematischen Interessen [Photographie, Photo-Metaphern, Photo-Metaphorologie]. In: GloKult Magazin v. 10. März 2008 - Quelle: <http://www.iablis.de/iab2/content/view/320/95/>

Schobelt, Frauke: "Social Media is not the idea". "The last Mad Men" in Cannes: Keith Reinhard lks. und Hermann Vaske. Keith Reinhard ist Chairman Emeritus von DDB Worldwide und wird auch "The Last Mad Man" genannt. Als er in den späten 70ern zum ersten Mal nach Cannes kam, war die Werbewelt noch überschaubar. Es gab die Kategorien TV und Press. Heute gibt es 13 Kategorien und die digitalen Kanälen graben den traditionellen Medien das Wasser ab. Bei allen Veränderungen habe sich eines bis heute jedoch niemals verändert: "The emphasis of idea. The idea is always first", erzählt er im Gespräch mit JWT-Kreativchef Till Hohmann, der für seine Videoreihe "Caught in Cannes" zwei Große der Branche vor der Kamera versammelte. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 27. Juni 2011 - Quelle: [http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social\\_media\\_is\\_not\\_the\\_idea](http://www.wuv.de/nachrichten/agenturen/social_media_is_not_the_idea) [vgl. [http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player\\_embedded ...](http://www.youtube.com/watch?v=MBO5zv5ViU4&feature=player_embedded)]

Schramm, Martin: Schall zur Trance. Ist Musik ein Ticket für veränderte Bewusstseinszustände? Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2006 [= Sendung v. 21. Dezember 2006, Bayern2Radio (= IQ - Wissenschaft und Forschung; o.Nr.)]. – 22:30 Min.

Schröder, Catalina: Führungsposition. Erst Kollege, plötzlich Chef. Wer zum Vorgesetzten seines Teams wird, muss in der neuen Rolle überzeugen. Neun Schwierigkeiten, die dabei zu bewältigen sind [1. Der Neid der anderen - 2. Die Wünsche der Vorgesetzten - 3. Die Lust auf Veränderung - 4. Die Hierarchie der Teammitglieder - 5. Die Kommunikation mit allen - 6. Die Lästereien der Exkollegen - 7. Die Form der Anrede - 8. Die Stärkung des Teams - 9. Die Festigung der Beziehungen]. In: Die Zeit online v. 26. Februar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/09/C-Kollegenchef>

Schulz, Joachim: Die Zeit des Zeitreisenden - Determinismus und Willensfreiheit. In meinem Beitrag zu den Frauen des Zeitreisenden habe ich versprochen oder angedroht auch den Roman "Die Frau des Zeitreisenden" von Audrey Niffenegger zu kommentieren. Hierbei handelt es sich nicht um einen Wissenschaftsroman. Die Zeitreise steht nicht im Vordergrund. Viel mehr geht es um eine Liebesgeschichte, in der der Zeitreisende seiner Frau zum ersten Mal begegnet, die ihn bereits gut kennt. Das spannende an diesem Roman ist, dass die Frau des Zeitreisenden nicht den jungen Mann kennt, der ihr zum ersten Mal begegnet, sondern sein gereiftes Ich, das sich erst im Laufe des Romans entwickeln wird. Sie selbst wird erst die Veränderungen in ihm bewirken, die ihn zu dem Mann machen, in den sie sich verliebt hat. In: SciLogs v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/der-quantenmechaniker/ber-den-tellerrand/2011-09-08/die-zeit-des-zeitreisenden-determinismus-und-willensfreiheit>

Schwab, Katharine: 10 Principles For Design In The Age Of AI. Yves Béhar shares a new kind of design manifesto. - We're on the cusp of a new era of design. Beyond the two-dimensional focus on graphics and the three-dimensional focus on products, we're now in an era where designers are increasingly focusing on time and space, guided by technological advances in artificial intelligence, robotics, and smart environments. While great thinkers like Dieter Rams and George Nelson offered their own design principles in past eras, industrial designer Yves Béhar points out that there are no comparable manifestos or guidelines for designers working with AI, robotics, and connected technology today. In: Fast Company v. 30. Januar 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/3067632/10-principles-for-design-in-the-age-of-ai>

Schwab, Katharine: Algorithms Make Surprisingly Good Creative Directors. This programmer didn't know what to do for her thesis – so she designed a computer program that would tell her. - Everyone's been there—struggling to think of an idea. Whether that's for a new design, a creative project, a piece of writing, or even what to do this weekend, being blocked is a quintessentially human experience. So when it came time for Nicole He, a student at NYU's Interactive Telecommunications Program, to decide what to do for her thesis project, she thought: Why can't a computer do this for me? In: Fast

Company v. 17. Mai 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing\\_s](https://www.fastcodesign.com/90125747/algorithms-make-surprisingly-good-creative-directors?xing_s)

Schwab, Katharine: Google's Next Design Project? Artificial Intelligence. "In the early days of graphical user interfaces, people had to invent scroll bars and menus. What is the scroll bar of AI? We don't know yet." - We're living in the Wild West of artificial intelligence, with products and companies popping up so quickly that we've had little time to understand what it truly means to integrate AI into our everyday lives. In: Fast Company v. 13. Juli 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing\\_sh](https://www.fastcodesign.com/90133138/googles-next-design-project-artificial-intelligence?xing_sh)

Schwab, Katharine: Rethinking The Ethics Of Photoshop. - Retouching is its own form of fake news. Can an oath change a problem that stretches from fashion to product design? - Ten years ago, a set of five oaths called the Designers Accord aimed to establish a code of ethics around sustainability in the design industry. More than 1,000 design firms and organizations voluntarily adopted the accord, as well as thousands of individuals from 100 countries and six continents, helping to raise awareness about eco-friendly design while giving designers a concrete way to engage clients in conversations about sustainability—today, a commonplace practice. In: Fast Company v. 22. Februar 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing\\_share=news](https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing_share=news)

Schwab, Katharine: The Most Important Design Skill For An AI-Dominated World. John Maeda weighs in with his 2018 Design in Tech report. - Algorithms are getting very good at manipulating images and video — so good, it's no wonder many creative workers are worried AI is going to take their jobs. - But for John Maeda, the head of computational design and inclusion at WordPress's parent company Automattic, designers should see the rise of AI as an opportunity to focus their attention on the types of skills that algorithms don't have. - As Maeda notes in his 2018 Design in Tech report, which he presented today at SXSW, algorithms are based on historical data, which is often flawed and biased against people who aren't white or male. When those algorithms use biased, discriminatory datasets to find patterns—and make decisions based on those patterns—they will ignore large swaths of the population. So if we rely on these algorithms and flawed data to determine what products get designed, what buildings get built, and what movies are made, as is being done in predictive policing products and criminal sentencing, we'll end up with more systemic discrimination against women and people of color. In: Fast Company v. 10. März 2018 - Quelle: <https://amp.fastcodesign.com/90163779/the-most-important-design-skill-for-an-ai-dominated-world>

Schwab, Katharine: Why Blockchain Needs Design. This complex technology is going mainstream—and IBM wants to make it easier to use. - The global supply chain is incredibly complicated, with millions of ships and airplanes and trucks bringing goods thousands of miles across the world, crossing national boundaries, and changing hands along the way. If that's totally overwhelming to imagine, that's nothing compared to keeping the pieces of this system moving efficiently. The most baffling thing? Much of this unthinkable complex global system still runs on old-school forms of record keeping: namely, paperwork. In: Fast Company v. 22. August 2017 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90136657/why-blockchain-needs-designers>

Schwan, Ben: Algorithmen für die schlanke Linie. Deutsche Computerwissenschaftler haben eine Software entwickelt, mit der sich der Körperbau von Schauspielern in Filmen in Echtzeit verändern lässt. In: Technology Review v. 2. Dezember 2010 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Algorithmen-fuer-die-schlanke-Linie-1144305.html>

Schwan, Ben: Laser statt Membran. David Schwartz hat nichts dagegen, den Mund bei seiner Ankündigung recht voll zu nehmen: Seine "Laser-Accurate"-Technologie, bei der eine Strahlungsquelle und ein Partikelfluss statt der üblichen Schwingungsmembranen zur Abnahme von Tönen verwendet werden, sei nicht weniger als revolutionär. Der Ingenieur und Gründer von Schwartz Engineering & Design (SED) will die Mikrofontechnik, bei der Klänge niemals ganz genau aufgezeichnet werden können, weil Vorverstärker oder Richt- und Filtercharakteristika das Signal verändern, durch ein gänzlich neues Verfahren ablösen, das auch kleinste Schallveränderungen wahrnehmen kann. Das Patent mit der Nummer 7580533, das Schwartz im August erteilt wurde, lautet auf den Namen "Partikelfluss-Detektor-Mikrofon". Das Grundprinzip ist schnell erklärt. Während bei regulären Mikrofonen normalerweise eine dünne, elastisch aufgehängte Membran Druckveränderungen des Schalls wahrnimmt und in analoge elektrische Signale umwandelt, die dann bei Bedarf digitalisiert werden können, misst bei der Laser-Accurate-Technik ein Laser Veränderungen im Partikelfluss, die durch Geräusche hervorgerufen werden. "Alles was man bekommt, und das ist bislang einmalig, ist der reine Klang", sagt Schwartz stolz. In: Technology Review v. 13. Oktober 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Laser-statt-Membran-821337.html>

Sefton-Green, Julian/ Pat Thomson/ Ken Jones/ Liora Bresler (Hrsg.): The Routledge International Handbook of Creative Learning [1 Introduction; - PART I Theories and histories: creative learning and its contexts; 2 Capitalism, creativity and learning: some chapters in a relationship; 3 The 'transformative power' of the arts: history of an idea; 4 Mapping the rhetorics of creativity; 5 Creativity of formulaic learning: pedagogy of imitation and repetition; 6 Creativity and the arts in Chinese societies; 7 Psychological research on creativity; 8 The cult of creativity: opposition, incorporation, transformation 9 Democratic creativity; 10 Creativity, creative class, smart power, social reproduction and symbolicviolence; 11 Creativity, the arts and the renewal of culture; 12 'Creativity' and its others: the ongoing project of definition, debate and demonstration; - PART II Creativity, the arts and schools; 13 Arts in schools as a change model: education for the arts and aesthetic experience; 14 Approaches to creativity in education in the United Kingdom; 15 Constructing assessment for creative learning; 16 Approaches to promoting creativity in Chinese, Japanese and US preschools; 17 Contemporary aesthetic theory and models of creativity in visual arts education in the United States; 18 Drama as

creative learning; 19 Learning in and through the arts; - PART III Creative curriculum and pedagogy; 20 Curriculum integration and the disciplines of knowledge; 21 Ways of knowing and teaching: how teachers create valuable learning opportunities (pedagogical capital) by making knowledge the means and not just the ends in classrooms; 22 English for an era of instability: aesthetics, ethics, creativity and design; 23 Room 13 and the contemporary practice of artist-learners; 24 The relationship between creativity and Studio Thinking; 25 The gallery as a site for creative learning; 26 Creative digital cultures: informal learning beyond the school; 27 Redesigning school spaces: creating possibilities for learning; 28 Creative pedagogies and the contemporary school classroom; 29 'Real audience pedagogy': creative learning and digital space; 30 Reconciliation pedagogy, identity and community funds of knowledge: borderwork in South African classrooms; 31 Miners, diggers, ferrets and show-men: creative school-community projects; 32 Alternatives in student assessment: the Cultural Competency Record (CCR); 33 Judgement, authority and legitimacy: evaluating creative learning; 34 Creative learning; - PART IV Creative school and system change; 35 Twenty-first century skills are on Mercury: learning, life and school reform; - Part IV Editorial comment: Capacity building; 36 Outsider | insiders: becoming a creative partner with schools; 37 The grit in the oyster: creative partners as catalysts for school reform in the UK and the US.]. E-Book. Hoboken 2011.

Seitz, Tim: Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus. Bielefeld 2017.

sethgardner: The Power of Words. This short film illustrates the power of words to radically change your message and your effect upon the world. At Purplefeather we provide powerful, optimised web content to transform your organisation and get you noticed online. Created by RedSnappa ([www.redsnappa.com](http://www.redsnappa.com)). Filmed/directed & edited by Seth Gardner. Music by Giles Lamb 'One to One' Video. In: YouTube v. 19. Februar 2010 - Quelle: [http://www.youtube.com/watch?v=Wgi0t2ap-us&feature=player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=Wgi0t2ap-us&feature=player_embedded)

Shalizi, Cosma: BOOK REVIEW. Connecting the Dots. David Easley and Jon Kleinberg's „Networks, Crowds, and Markets“ is one of the first textbooks on what could reasonably be called network science—the study of networks of semiautonomous but interdependent units and of the way those networks shape both the behavior of individuals and the large-scale patterns that emerge from small-scale interactions. This is, of course, a very broad description, and it's not at all obvious that a single book should try to explain, within a common framework, information search on the Web, the spread of epidemic diseases, patterns of scientific collaboration, and much else besides. That these topics are grouped together not by rambling paranoiacs (who find connections everywhere), but by sober, mathematically minded scientists, employing a common and coherent set of concepts, testifies to a remarkable change in perception over the past few decades among scientists and the general educated public: We now see networks everywhere. In: AMERICAN SCIENTIST v. 22. Juli 2011 - Quelle: <http://www.americanscientist.org/bookshelf/pub/connecting-the-dots-1>

Shapiro, Alan N./ Marion Digel/ Irmi Wachendorff (Hrsg.): Transdisziplinäre Gestaltung. Essays der Folkwang Universität der Künste. Transdisziplinäre Gestaltung agiert dabei im Grenzbereich zwischen Theorie und Praxis. Es gilt, Wissen, Ideen und Theorien als Bruchstücke aufzufassen, die im Hinblick auf ein konkretes Designprojekt in einen Zusammenhang gebracht werden. Dabei entwickeln sich Fragen wie: Worin besteht die Rolle von Fiktion im kreativen Akt des Gestaltens? Was sind soziale Choreographie und Biodesign? Ist ein Internet denkbar, durch das Gestalter den Stellenwert des Geldes verändern, indem sie zu einer Ökonomie der Nachhaltigkeit und Kreativität übergehen? Was bedeutet künstliche Intelligenz aus einer Designperspektive? Welche Auswirkungen haben Queer-, Transgender- und feministische Theorie auf Gestaltung? Wie bringt man verschiedenste Disziplinen und Felder des Wissens in Dialog? Was sind die Grundlagen dieses neuen Feldes und wie muss seine Didaktik aussehen? Wien 2017 (= Passagen Xmedia; o.Bd.).

Shea, Andrew: Flies in Urinals: The Value of Design Disruptions. Essay. I stream the news on my phone most mornings as I wake up, taking it from bedroom to bathroom, from kitchen to wherever. In January I heard a report about behavior change that stopped me in my tracks somewhere along the way. I think a lot about how designers can tweak their process to produce positive behavior change. That report on NPR, "What Vietnam Taught Us About Breaking Bad Habits," helped me think about the topic in a new way. In it, reporter Alix Spiegel investigated why people break their New Years resolutions. In: Design Observer v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://changeobserver.designobserver.com/feature/flies-in-urinals-the-value-of-design-disruptions/33108/>

Shklovsky, Viktor: How I Write. I've been writing for fifteen years and over time I've obviously changed my manner and style of working. Fifteen years ago it was much harder, because I didn't know how to get started. Everything I wrote seemed like it had all been said before. Individual pieces didn't coalesce. Examples were all self-referential. For the most part this is all still the case. I still find writing difficult, except now in a different way. A piece of mine might be spun off into an independent work, but the main thing, as in film, is what goes between pieces. Creation in general and the creation of a new literary style in particular often arise when a chance mutation takes hold. More or less like what happens with the development of a new breed of cattle. - The following essay was written for an anthology entitled *Kak my pishem* (How We Write), originally published in 1930, which consisted of responses to a questionnaire (see below) on working methods solicited from Russian writers such as Andrei Bely, Mikhail Zoshchenko, Evgeny Zamiatin, Boris Pasternak, Osip Mandelstam, Yuri Olesha, Boris Pilnyak, Veniamin Kaverin, etc. Shklovsky's essay was reprinted in the 1990 anthology of his work, *Gamburgskii shchet* (The Hamburg Account, forthcoming from Dalkey Archive Press). In: DALKEY ARCHIVE PRESS. Context N°23. With Warren F. Motte, Robert Ashley, Franco Baldasso, Nicholas Birns, Giuliano Boraso, Orly Castel-Bloom, Erica Johnson Debeljak, Craig Dworkin, Kyle Gann, Karen Grumberg, Todd Hasak-Lowy, Emmanuel Hocquard, Gerhard Meier, Christine Montalbetti, Werner

Morlang, Gerald Murnane, Giovanni Orelli, Boris Pahor, Arthur Schopenhauer, Asaf Schurr, Viktor Shklovsky, Roland Topor, Aglaja Veteranyi – Stand: 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.dalkeyarchive.com/book/?fa=customcontent&GCOI=15647100218840&extrasfile=422FFC4B-1D09-67E0-437CA954210AA85B.html>

Siebeck, Florian: „Was kann die Architektur für den Menschen tun?“. Ben van Berkel im Interview. - Ein Mann für Hobel und Hochhaus: Der Architekt Ben van Berkel darüber, was die Tischkultur der Architektur voraus hat, Frankfurts Vorzüge und warum Gebäude mehr als nur schön sein müssen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/immobilien/wohnen/architekt-ben-van-berkel-im-interview-15379387.amp.html>

Siebeck, Florian: „Was kann die Architektur für den Menschen tun?“. Ben van Berkel im Interview. - Ein Mann für Hobel und Hochhaus: Der Architekt Ben van Berkel darüber, was die Tischkultur der Architektur voraus hat, Frankfurts Vorzüge und warum Gebäude mehr als nur schön sein müssen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/immobilien/wohnen/architekt-ben-van-berkel-im-interview-15379387.amp.html>

Sieben, Gerda: Das Leben jenseits der 50 beflügelt die Fantasie. Veränderungen durch den demografischen Wandel wurden bisher vor allem im Zusammenhang mit den sozialen Sicherungssystemen diskutiert. Es ist aber auch eine kulturelle Frage, wie die Lebensspanne "Alter" aussehen kann. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) [Red. Meike Sundermann]: Kulturelle Bildung. Ein Dossier. Mit Beiträgen von Karl Ermer, Max Fuchs, Armin Klein, Tobias J. Knoblich, Isabel Pfeiffer-Poensgen, Oliver Scheytt, Tim Schmalfeldt, Gerda Sieben, Bernd Wagner, Andreas J. Wiesand. Bonn 2007. In: Bundeszentrale für politische Bildung. – Stand: 2. Juni 2008 - Quelle: [http://www.bpb.de/themen/Q02EW2,0,Das\\_Leben\\_jenseits\\_der\\_50\\_beff%FCgelt\\_die\\_Fantasie.html](http://www.bpb.de/themen/Q02EW2,0,Das_Leben_jenseits_der_50_beff%FCgelt_die_Fantasie.html)

Siegmund, Johannes: Die Monster des Designkapitalismus – ein Manifest. Der Designkapitalismus sucht die Lücken, interpretiert sie als Schnittstellen und erstellt vermittelnde Plattformen. „Wachstum entsteht durch neue Vermittlungsplattformen“, behauptet der Designkapitalismus, „Mind the gap and fill it with an interface!“ Die Interfaces des Designkapitalismus sollen jeden Bruch überbrücken und jede Lücke füllen können. Denn in einer Welt, die aus biologischen, binären, sprachlichen und kulturellen Codes besteht, gäbe es nur Kommunikationsprobleme. Und wer wäre besser geeignet Kommunikationsprobleme zu lösen als das Design? - Design rundet Brüche ab. Es füllt die Lücken und legt sich über Abgründe. Es lässt anorganische Materialien organisch wachsen. Design vernetzt uns global und bindet uns an andere Menschen und Dinge. Das Versprechen des Designs ist ein passendes Interface für jeden Umbruch. Deshalb wurde das Kommunikationsdesign der social media für den arabischen Frühling verantwortlich gemacht: Selbst für den gewaltigen Bruch der Revolution soll es das passende Interface geben. [... 1. Der Designkapitalismus durchsetzt die Welt mit Interfaces – 2. Design synthetisiert; Es soll die Gegensätze von Natur und Kultur, Subjekt und Objekt, Individuum und Gesellschaft, Mann und Frau, Außen und Innen vermitteln - 3. Interfaces filtern das Chaos zu Welt – 4. In den Interfaces verschmilzt menschliche Empfindsamkeit mit technologischer Empfindsamkeit – 5. War das 20. Jh. vom Paradigma der Codes geprägt, wird das 21. Jh. vom Paradigma der Epiformation geprägt werden – 6. Die Operation der Interfaces ist das Skalieren, das Vermitteln zwischen Großem und Kleinem, Globalem und Lokalem, Universalem und Singulärem, Allgemeinem und Besonderem, Vergangenheit und Zukunft – 7. Der Designkapitalismus durchläuft manische Depressionen – 8. Interfaces können zu Monstern entarten – 9. Um Monster zu kontrollieren, braucht es listigere Tricks, als sie die Parteiprogramme der nationalstaatlichen Demokratien vorschlagen – 10. Es gibt keinen sinnvollen Rückzug aus dem Designkapitalismus, es gibt nur bessere und schlechtere Wege durch ihn hindurch]. In: for everyone and nobody v. 29. Juni 2016 - Quelle: <https://lieberweltgeist.wordpress.com/2016/06/29/die-monster-des-designkapitalismus-ein-manifest/>

Sillito, David: 'Haitch' or 'aitch'? How do you pronounce 'H'? The pronunciation of common words has changed drastically over time. So, as the British Library begins a quest to record people's articulations, what do the differences in how we pronounce words say about us? In: BBC News Magazine v. 28. Oktober 2010 - Quelle: <http://www.bbc.co.uk/news/magazine-11642588>

Simann, Meike: Genforschung. Komplexe Körpergröße. Über 180 Gene beeinflussen die Größe eines Menschen. Ob ein Mensch groß oder klein ist, hängt von mehr als 180 verschiedenen Genen ab. Das hat ein internationales Forscherteam herausgefunden, indem es mehrere Studien von Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern kombinierte und neu auswertete. Die entsprechenden Erbinformationen können dabei in mehreren Hundert unterschiedlichen Varianten vorliegen, von denen jede den Träger ein Stückchen größer oder kleiner macht. Diese Effekte addieren sich auf und verändern schließlich gemeinsam die Körpergröße eines Menschen. Allerdings sind die jetzt identifizierten 180 Gene noch lange nicht das Ende der Fahnenstange: Sie erklären lediglich zehn Prozent der tatsächlichen Größenvariation des Menschen. In: bild der wissenschaft online v. 30 September 2010 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312063>

Singer, Emily: Die Wurzeln der Wut. Jeder von uns kennt Menschen, die aggressiver sind als andere – den Kneipenbesucher, der sich mit wirklich jedem anlegt, oder den Taxifahrer, der bei jeder roten Ampel zu explodieren scheint. Nicht immer bewegen sich diese Personen im Rahmen der normalen menschlichen Bandbreite. Forscher untersuchen derzeit, welche genauen Veränderungen im Gehirn dafür verantwortlich sein könnten, dass manche Menschen gewalttätiger und aggressiver sind als andere. In: Technology Review v. 14. November 2007 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/98798>

Sitar, Dana: Strengthen Your Writing by Listening to Pet Peeves. When your writing has to answer to someone, you're going to be faced with a number of annoying "suggestions" from your editors or clients. Even when your copy is grammatically impeccable, they request you change the word

"comedic" to "comic" because of some professor they had in college! I received this request from a real editor. It's nothing but a pet peeve, but maybe it can also lead to stronger writing. Instead of grumbling, note these pet peeves. Letting them dance at the edges of your mind while you write will encourage thoughtful and concise writing. When you're nagged by the difference in connotation that two letters can make, you're sure to choose your words carefully! In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 24. August 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/08/strengthen-your-writing-by-listening-to.html>

Sommer, Patrick Marc: Studie von HTC: Gutes Design macht glücklich. - Wir dachten es ja schon lange, HTC hat es jetzt genauer erforscht. - Alltagsgegenstände mit gutem Design können dieselbe positive Wirkung auf Stimmung und Wohlbefinden haben wie das Betrachten eines Kunstwerks oder körperliche Bewegung. Mit anderen Worten: Wer schöne, gut funktionierende Objekte betrachtet und nutzt, ist glücklicher. Das ergab eine Studie im Auftrag von HTC, einem weltweit führenden Hersteller und Designer mobiler Innovationen und Smartphones. In der Studie wurde zudem nachgewiesen, dass Ruhe und Gelassenheit helfen können, kreativer zu sein. - 2.177 Teilnehmern aus sieben Ländern - Gegenstände mit gutem Design, die sowohl schön als auch funktional sind, lösen positive Emotionen wie Ruhe und Zufriedenheit aus und schwächen negative Gefühle wie Wut und Ärger um fast ein Drittel ab (29 %). - Rein funktionale Objekte, die nicht schön sind, steigern negative Emotionen wie Traurigkeit und Niedergeschlagenheit um 23 %. - Mangelnde Funktionalität bremst die Kreativität. Kreatives Arbeiten wird um 45 % erschwert. - Positive Stimmungen unterstützen das Ausdrucksvermögen und die Offenheit für neue Ideen. All dies macht uns kreativer. - Die Herkunft der Teilnehmer (sieben Länder) sorgte für keine größeren Abweichungen bei den Ergebnissen. In: Design made in Germany v. 20. März 2014 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/43188/> [vgl. <http://www.nevereverever.me/gutes-design-macht-gluecklich/> - <http://www.htc.com/us/about/newsroom/2014/2014-02-24-HTC-RESEARCH-REVEALS-GOOD-DESIGN-MAKES-US-HAPPY/> - <http://innovationbubble.eu/> - <http://www.themindlab.org/> ...]

Soth, Ina: The Wor(l)d has changed. Und wieder einmal gibt es neues von Stéphane Massa-Bidal. Der hier schon oft gezeigte Illustrator und Webdesigner, zeigt mit seiner Arbeit "The Wor(l)d has changed" prägnant und mit spitzen Humor, den Wandel der Zeit. Ein Blick auf sein Flickr Profil lohnt sich, denn der fleißige Grafiker lädt dort regelmäßig seine großartigen Arbeiten hoch. In: ignant. Weblog v. 4. April 2011 - Quelle: <http://www.ignant.de/2011/04/04/the-world-has-changed/> [vgl. <http://www.flickr.com/photos/hulk4598/> ...]

Southwood, Russell: Less walk, more talk. How Celtel and the mobile phone changed Africa. Hoboken, NJ 2009.

Spohr, Kathrin: imm cologne 2018: Prinzip Partizipation. - Was macht man als junger Designer – in einer Wegwerfgesellschaft groß geworden und mit einer Überdosis an perfekten Produkten? Man stellt in Frage. Und definiert die Idee von einem fertigen Produkt, von Perfektion neu. Unvollendet ist das neue vollendet, zeigt die New Talents Show 2018 der imm cologne. - Das Projekt erinnert an die berühmten One Minute Sculptures von Erwin Wurm: Der österreichische Künstler gibt Besuchern teils mit dazugehöriger Ausstattung spezielle Handlungsanweisungen, um dann für eine kurze Zeit ungewohnte Positionen einzunehmen. Erst durch das Mitmachen des Besuchers werden seine Skulpturen vervollständigt. Auch der chinesische Designer Xiang Guan hat mit seinen Symbiotic Objects das Prinzip der Partizipation gewählt, allerdings nicht um Skulpturen zu kreieren, sondern um Möbel in Funktion zu bringen. Etwa einen Stuhl, dem die vorderen zwei Beine fehlen. Setzt man sich darauf, werden die eigenen zwei Beine zum essentiellen Bestandteil des Möbels – zu den vorderen Stuhlbeinen – und liefern die nötige Stabilität. So ganz mag man dem Konstrukt nicht trauen. Doch es funktioniert und ist wunderbar bequem, dank der wohlgeformten „Haken“, mit denen man seine Beine in passender Position hält. Guans Anliegen hat gesellschaftspolitische Dimension: „Was wäre, wenn Menschen eine symbiotische Beziehung zu ihren Alltagsgegenständen hätten, wenn Mensch und Objekt gleichberechtigt wären? Würden wir die Produkte immer noch so schnell wegwerfen? Könnten wir unnötigen Abfall vermeiden?“ Die Symbiotic Objects zielen darauf, Menschen dazu zu bewegen, ihre Sichtweise zu verändern. In: Dear Magazin v. 22. Januar 2018 - Quelle: [https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018\\_-Prinzip-Partizipation\\_18194296.html](https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018_-Prinzip-Partizipation_18194296.html)

Spohr, Kathrin: imm cologne 2018: Prinzip Partizipation. - Was macht man als junger Designer – in einer Wegwerfgesellschaft groß geworden und mit einer Überdosis an perfekten Produkten? Man stellt in Frage. Und definiert die Idee von einem fertigen Produkt, von Perfektion neu. Unvollendet ist das neue vollendet, zeigt die New Talents Show 2018 der imm cologne. - Das Projekt erinnert an die berühmten One Minute Sculptures von Erwin Wurm: Der österreichische Künstler gibt Besuchern teils mit dazugehöriger Ausstattung spezielle Handlungsanweisungen, um dann für eine kurze Zeit ungewohnte Positionen einzunehmen. Erst durch das Mitmachen des Besuchers werden seine Skulpturen vervollständigt. Auch der chinesische Designer Xiang Guan hat mit seinen Symbiotic Objects das Prinzip der Partizipation gewählt, allerdings nicht um Skulpturen zu kreieren, sondern um Möbel in Funktion zu bringen. Etwa einen Stuhl, dem die vorderen zwei Beine fehlen. Setzt man sich darauf, werden die eigenen zwei Beine zum essentiellen Bestandteil des Möbels – zu den vorderen Stuhlbeinen – und liefern die nötige Stabilität. So ganz mag man dem Konstrukt nicht trauen. Doch es funktioniert und ist wunderbar bequem, dank der wohlgeformten „Haken“, mit denen man seine Beine in passender Position hält. Guans Anliegen hat gesellschaftspolitische Dimension: „Was wäre, wenn Menschen eine symbiotische Beziehung zu ihren Alltagsgegenständen hätten, wenn Mensch und Objekt gleichberechtigt wären? Würden wir die Produkte immer noch so schnell wegwerfen? Könnten wir unnötigen Abfall vermeiden?“ Die Symbiotic Objects zielen darauf, Menschen dazu zu bewegen, ihre Sichtweise zu verändern. In: Dear Magazin v. 22. Januar 2018 - Quelle: [https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018\\_-Prinzip-Partizipation\\_18194296.html](https://www.dear-magazin.de/stories/imm-cologne-2018_-Prinzip-Partizipation_18194296.html)

Stadler, Rainer: G wie Google: "Wenn wir nur noch die Hälfte der Journalisten hätten, wären es immer noch zu viele". Google verändert die Zeitungen mehr, als Redakteure und Verleger wahrhaben wollen. Ein Gespräch mit dem Star-Blogger, Medienprofessor und US-Journalisten Jeff Jarvis. Interview. In: medienlese.com v. 7. Mai 2009 – Quelle: <http://medienlese.com/2009/05/07/g-wie-google-wenn-wir-nur-noch-die-haelfte-der-journalisten-haetten-waeren-es-immer-noch-zu-viele/>

Starr, Paul: Goodbye to the Age of Newspapers (Hello to a New Era of Corruption). Why American politics and society are about to be changed for the worse. In: The New Republic v. 4. März 2009 – Quelle: <http://www.tnr.com/politics/story.html?id=a4e2aafc-cc92-4e79-90d1-db3946a6d119>

Stasiak, Michael: My Ideal Bookshelf: The Books That Make the Designer. Visually, the average bookshelf is a mess. Arranged along single planks are these hundreds of objects of every conceivable dimension and color, spanning decades—centuries, even—of our cultural history. Stately black-and-orange Penguin Classics butt against the garish hues of a science fiction series that we secretly devour, which rubs covers with our starkly minimal art books. The personal library is rarely as organized as the public library, and the exhibition of our book collections reflects the myriad changes of opinion, attitude, and taste that occur in our lives. The bookshelf exerts a magnetic pull on us when we go visiting, and that voyeuristic thrill of peeping at a friend's collection is strongly felt in Jane Mount and Thessaly La Force's My Ideal Bookshelf, which is being published by Little, Brown next month. It's a pictorial journey through the reading lives of 100 contemporary cultural figures, who worked from a prompt to "select a small shelf of books that made you who you are today." Mount's paintings of the selected books are sketch-like and playful, capturing the messy, haphazard way that we collect and acquire books. Accompanying each painting are essays by the contributors that detail the "why" of their selections. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 26. Oktober 2012 - Quelle:

[http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer](http://imprint.printmag.com/illustration/my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=my-ideal-bookshelf-the-books-that-make-the-designer)

Stefanowitsch, Anatol: Die unverbesserliche Seichtigkeit der Sprachnörgler (Teil 1). Die ganze lange und trübsinnige Tradition der Sprachnörgelei entspringt einem bedauerlichen Missverständnis: Die Sprachnörgler unterschätzen sowohl die Komplexität von Sprachen als auch die Intelligenz von Sprecher/innen (ob letzteres darin begründet liegt, dass sie von sich auf andere schließen, sei dahingestellt). Drei Vorstellungen sind für den Sprachnörgler nicht fassbar. Erstens, Sprache verändert sich. Zweitens, Wörter (und andere sprachliche Zeichen) können mehr als eine Bedeutung haben. Drittens, Verstehen besteht nicht in einem mechanischen Dekodieren von Wortbedeutungen, sondern in einem aktiven Deuten von Äußerungen in konkreten Situationen und im sprachlichen Zusammenhang. In: WissensLogs v. 30. Mai 2011 - Quelle:

<http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/sprachlog/sprachkritik/2011-05-30/die-unverbesserliche-seichtigkeit-der-sprachnrgler-teil-1>

Steinberger, Petra: Mathematik des Todes. Anschlag nach Formel  $y1=E$ . Wer die Welt mit Gewalt verändern will, setzt häufig auf den Mord an einem politischen Führer. Zwei Wissenschaftler haben nun eine Formel entwickelt, um die Erfolgchancen politischer Attentate zu errechnen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 25. Mai 2007 – Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/792/115677/>

Stevens, John H.: Not Just Looking Ahead: The Effects of Writing the Future. "The first dynamic of change has been noticed frequently; that there is a decreasing resemblance between the world we inhabit today and the future worlds advocated, with some consistency of voice and vision, in the American sf of the previous half-century. [...] [T]he old sf story, as it struggled to prevail through the last decades of the century, did remain easy to recognize. It was a First World vision, a set of stories about the future written by inhabitants of, the industrialized Western world, which dominated the twentieth century; simplistically, it was a set of stories about the American Dream." - John Clute – „Any prediction about what is in fact to come, when cast as fiction, runs the risk not just of being wrong but of being not about the future at all." - John Crowley. - In: SF Signal v. 22. September 2011 - Quelle:

[http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/not-just-looking-ahead-what-we-learn-by-writing-the-future/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2011/09/not-just-looking-ahead-what-we-learn-by-writing-the-future/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29)

Stiegler, Cornelius: Vom Ausklingen bedroht ... Die rote Liste gefährdeter Geräusche. Geräusche sind Teil unseres täglichen Lebens. Verkehrsmittel, Geräte, Räume und Städte "klingen" und setzen so viele Lebenssituationen automatisch in den jeweiligen Kontext. Nicht nur am heutigen World Listening Day lohnt es sich, einmal genauer hinzuhören. Denn die Soundscape unserer Gesellschaft verändert sich. Neue Geräusche treten hinzu, andere verschwinden. Der typische Klang eines Autos mit Verbrennungsmotor wird in nicht allzu ferner Zukunft durch den Sound bzw. Nicht-Sound des Elektromotors ersetzt werden. Eine Aussicht, die nicht nur Euphorie verursacht. In: Corporate Sound Blog v. 18. Juli 2012 - Quelle:

[http://corporatesound.twoday.net/stories/109333627/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+CorporateSound+%28Corporate+Sound%29](http://corporatesound.twoday.net/stories/109333627/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+CorporateSound+%28Corporate+Sound%29)

Stieler, Wolfgang: "Die Opposition war immer da" Zeynep Tufekci, Fellow am Berkman Center, über die Art, wie soziale Netzwerke politische Debatten verändern und Revolutionen befördern können. Die Sozialwissenschaftlerin Zeynep Tufekci forscht zur Wechselwirkung zwischen Technologie, Kultur, Gesellschaft und Politik. Sie ist Junior-Professorin an der University of North Carolina und Fellow am Berkman Center for Internet and Society der Harvard University. In: Technology Review v. 30. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Opposition-war-immer-da-1349405.html>

Stieler, Wolfgang: Der Boss ist geladen. - Die ersten Unternehmen experimentieren mit Software, die Leute einstellt. Das könnte interessant werden. - Es fängt an: Der US-Onlinedienst Quartz berichtet von einem Startup mit dem schönen Namen B12, der mit automatischem Management arbeitet. B12

entwirft und wartet Websites. Der Laden ist recht klein und arbeitet mit einem Team selbstständiger Designer und Programmierer zusammen. Und jetzt kommt der Gag: Die Auswahl des spezifischen Kreativ-Teams für einen bestimmten Auftrag übernimmt kein Mensch, sondern eine Software namens Orchestra. Orchestra bildet eine Slack-Gruppe für das Projekt, identifiziert Teammitglieder, die sowohl verfügbar als auch geeignet sind, um spezifische Aufgaben zu erfüllen, und übergibt die Arbeit an Menschen und automatisierte Prozesse in der entsprechenden Reihenfolge. Eine Art elektrischer Manager. Und B12 ist nicht das einzige Unternehmen dieser Art. Quartz erwähnt noch ein Startup namens Gigster, das mit ähnlichen Methoden arbeitet. In: Technology Review v. 2. August 2017 - Quelle: <https://m.heise.de/tr/blog/artikel/Der-Boss-ist-geladen-3789924.html>

Stolte, Dieter: Wie das Fernsehen das Menschenbild verändert. München 2004.

Stout, Rebecca: Under the Microscope. During the California earthquake of 1906, the marble statue of Louis Agassiz toppled off the second story of Stanford University's zoology building and plunged headfirst into the ground. The great scientist, with his head buried in concrete, his upturned body sticking up into air, became an iconic image of the earthquake. Agassiz is often remembered as a fallen man, Christoph Irmischer tells us. His rejection of Darwinian evolution and his conviction that America belonged to the whites only are an embarrassment to science. A decade ago, an eighth grader at the Agassiz School in Cambridge, Mass., came across a description of Agassiz's racism and suggested the school change its name. It did, calling itself after the school's first African- American principal, Maria L. Baldwin. "Distinctly undelightful" is how Irmischer describes Agassiz in this evocative new biography. He confesses that he struggled to reconcile the prejudices, the authoritarianism and the brilliance of his subject, asking, "Can we love Agassiz?" It is a strange and complex question. "Do we need to love Agassiz?" we might reply. But the question, though odd, is a particular one in science biography. Agassiz and his peers stand in the shadow of Darwin's extraordinarily liberal, kindly, generous good nature. Alongside Darwin, some of these men look selfish, mean-minded and bigoted. They are difficult to like. In: The New York Times v. 31. Januar 2013 - Quelle: [http://www.nytimes.com/2013/02/03/books/review/louis-agassiz-by-christoph-irmscher.html?ref=books&\\_r=1&](http://www.nytimes.com/2013/02/03/books/review/louis-agassiz-by-christoph-irmscher.html?ref=books&_r=1&)

Straker, David: About [„Welcome to ChangingMinds.org, the largest site in the world on all aspects of how we change what others think, believe, feel and do. There are already around 5000 pages here, all free and with much more to come! “] In: Changing Minds. How we change what others think, feel, believe and do – Stand: 20. Februar 2011 – Quelle: <http://changingminds.org/and/about.htm>

Straub, Eberhard: "Lili Marleen" Herzschermerz der Soldaten. Eine spanische Germanistin erklärt den Erfolg des deutschen Schlagers "Lili Marleen". Die Soldaten des Zweiten Weltkriegs sangen ungeachtet aller ideologischen Verpflichtungen ein und dasselbe Lied, sobald sie für Augenblicke zur Ruhe kommen durften. Sie sangen ein Lied von Liebe und Tod, ein deutsches Lied, das von Lili Marleen handelte und einem Soldaten, der sie lebend nicht mehr unter der Laterne sehen wird, wo sie sich einst getroffen hatten. Den längst im Reich der Schatten Weilenden hebt aus dem stillen Raume, aus der Erde Grund, wie im Traume Lili Marleens verliebter Mund noch einmal zu der Laterne, zu der fernen und doch so nahen Geliebten. Allerdings sangen nur die deutschen Soldaten die letzte, so traurige und doch beruhigende Strophe. Amor vincit omnia – die Liebe ist stärker als der Tod. Engländer, Spanier, Italiener oder Amerikaner hofften mit einem veränderten Schluss auf eine schönere Zukunft zu zweit, endlich angelangt im Hafen der Ehe, was handfester freilich Ähnliches meinte. In: Die Zeit online v. 1. Januar 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2010/49/L-S-Lili>

Strauch, Stefanie: Fischohren im Wandel. Größere Kohlendioxidkonzentrationen lassen das Innenohr von Seebarschen wachsen. Der Klimawandel könnte kleinen Fischen große Ohren wachsen lassen: Ein erhöhter Kohlendioxidgehalt im Wasser scheint nämlich das Wachstum der Gehörknochen von jungen Fischen zu verstärken, haben amerikanische Wissenschaftler herausgefunden. Damit könnte der aktuell zunehmende CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre und damit auch im Meerwasser auf Dauer den Körperbau von Fischen verändern, berichten die Forscher um David Checkley von der Universität Kalifornien in San Diego. Die Ergebnisse der neuen Studie überraschten die Forscher, denn viele Meeresorganismen wachsen bei erhöhter CO<sub>2</sub>-Konzentration langsamer. In: bild der wissenschaft online v. 26. Juni 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/304740>

Strauch, Stefanie: Samtpfotes großer Coup. Katzen machen Menschen mit verstecktem Hilfeschrei gefügig. Katzen sind Meister darin, Menschen gezielt zu manipulieren: Mit einer Art schreiendem Miau-Laut eingebettet in einen Schnurrton bringen sie ihre Besitzer dazu, ihnen jeden Wunsch zu erfüllen. Menschen beurteilen diese Rufe nämlich als dringlich und können sie nur sehr schwer ignorieren, zeigt eine Studie von Karen McComb von der Universität in Sussex und ihren Kollegen. Vermutlich lernen Katzen, ihre Laute zu verändern, wenn sie merken, dass sie bei ihren Besitzern zum gewünschten Erfolg führen. In: bild der wissenschaft online v. 14. Juli 2009 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/305267>

Stumberger, Rudolf: Der Kapitalismus der Trostlosigkeit. Dem Kapitalismus ist der Feind und die Dynamik abhanden gekommen, er ist in eine Gesellschaft ohne Utopie und politische Alternative gemündet. Neue Zeiten benötigen neue Begriffe. Wenn sich die Dinge ändern, hinkt das Denken gewöhnlich zeitlich hinterher, bis es begreift, was geschieht. Zur Zeit, so scheint es, ist viel Ende und viel im Fluss, wir sehen die Nachkriegs-Epoche versinken und aus dem Ozean der Geschichte steigen neue Verhältnisse auf - oder sind es nur die totgeglaubten Gespenster der Vergangenheit? Den momentanen gesellschaftlichen Veränderungen seien hier drei Begrifflichkeiten gegenübergestellt, als reflexiver Versuch der Einordnung neuer Phänomene: der Kapitalismus der Trostlosigkeit, die Barbarische Moderne und die Entstehung der Komitativen Sphäre. In: Telepolis v. 29. August 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35385/1.html>

Stumberger, Rudolf: Wie neue Medien den Informationsfluss und damit die Gesellschaft verändern. - Ort und Information I - Neue Medien bedeuten neue kulturelle Umwelten. Sie verändern das Terrain, auf dem wir uns geistig bewegen, und sie verändern den Zugang zu Orten beziehungsweise zu Informationen, was mitunter das gleiche ist. Das Internet und digitale Medien wie das Handy stehen für die bislang letzte große grundsätzliche Veränderung der Medienlandschaft und es gibt nicht wenige Stimmen, die darin ein revolutionäres Potenzial sehen. So werden die Proteste und Machtverschiebungen in den arabischen Ländern gerne in Zusammenhang mit dieser neuen Medienlandschaft - vom Blog bis zum Twittern - gebracht. Mittlerweile scheint sich sogar eine ganze junge Generation über das Internet zu definieren und ihre digitalen Affinitäten als Distinktionsmerkmal gegenüber anderen zu nutzen. In einer derartigen Situation macht es Sinn, Analysen vorangegangener medialer Umbrüche als Folie für aktuelle Analysen zu nehmen. In: Telepolis v. 9. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36100/1.html>

Stumpfe, Miriam: Die Macht der Stimme - Gespräch mit Prof. Walter Sendlmeier – Was verrät die Stimme über uns? Und wie stark lässt sich die Stimme verändern? Sprechwirkungsforscher Prof. Walter Sendlmeier von der TU Berlin im Gespräch mit Miriam Stumpfe über unseren akustischen Fingerabdruck. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 21. Oktober 2011, Bayern2). In: [www.br.de](http://www.br.de) v. 2. Dezember 2011 - Quelle: [http://cdn-storage.br.de/mir-live/MUJluUOVBwQlb71S/iw11MXTPbXPS/\\_2rc\\_K1S/\\_AES/\\_rc9-xP/111021\\_0950\\_radioWissen\\_Die-Macht-der-Stimme---Gespraech-mit-Prof-W.mp3](http://cdn-storage.br.de/mir-live/MUJluUOVBwQlb71S/iw11MXTPbXPS/_2rc_K1S/_AES/_rc9-xP/111021_0950_radioWissen_Die-Macht-der-Stimme---Gespraech-mit-Prof-W.mp3)

Sturm, Hertha u.a.: Fernsehdiplomatie. Die Veränderung von Gedanken und Gefühlen - Ergebnisse und Folgerungen für eine rezipientenorientierte Mediendramaturgie. Gütersloh 1991.

Suchsland, Rüdiger: Wer zahlt eigentlich, wenn das Geld arbeitet? Von Löwen und Lämmern: "Let's make money" ist eine Reise in die Gehege des Raubtierkapitalismus. Es sind harte Schläge direkt ins Gesicht, die der Kapitalismus hier erhält. Ziemlich viele, sein Gesicht ist zur Fratze entstellt, die hübsche Maske aufgerissen. Noch stürmen zwar keine Massen die Banken wie zu Beginn der 30er Jahre, aber das kann ja noch kommen, und manchen Banken würde man das angesichts Erwin Wagenhofers Film auch wünschen. "Let's make money" kehrt den ideologischen Scherbenhaufen zusammen, der vom implodierenden Neoliberalismus übrig geblieben ist. Sein Film zeigt die Produktionsbedingungen der Finanzkrise, er zeigt aber auch, warum es höchstwahrscheinlich so weiter gehen wird, warum auf die Krise keineswegs eine grundlegende Veränderung unserer Wirtschaft folgen wird. In: Telepolis v. 31. Oktober 2008 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29034/1.html>

Szondy, David: Future Kitchen. Why does the kitchen loom so large in Future Past? Why not equal space for the drawing room of the future, or the alcove of tomorrow, or the crawl space of the next century? The answer is that the development of kitchen appliances did for the homemaker what automation did for the factory worker, and in some ways the changes were even more revolutionary. These were changes that liberated women from a task that had been theirs since Og dragged the first mastodon back to the cave, turned cooking from a chore to a pleasure, and gave gainful employment to a generation of annoying celebrity chefs. In: Tales of Future Past – Stand: 11. Dezember 2008 - Quelle: <http://davidszondy.com/future/kitchen/futurekitchen.htm>

Taglinger, Harald: Science Fiction für die Lachkiste. Eine neue App soll die Art der Verständigung zwischen Menschen verändern. Mit akustischen Übersetzungen aus dem iPhone. Was in einer Ehe nicht automatisch gut gehen muss, kann vielleicht über den App Store funktionieren. Zwei Dinge haben erst einmal nichts miteinander zu tun. Mit einer neuen iPhone Applikation namens vocre sollen sich nun Menschen viel leichter miteinander unterhalten können. Die Website zeigt etwas, das man eh schon als unmöglich ansehen könnte. Frauen und Männer können nicht miteinander reden. Doch sagt das Produktmarketing von vocre, vor allem schon, weil sie nun ihre Sprache in das iPhone vor sich hineinsprechen, eine Ländereinstellung betätigen und dann ihren Redebeitrag in der entsprechenden Landessprache herausschallen lassen. In: Telepolis. Weblog v. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/150469>

Talbot, David: Wie IBM "Jeopardy"-Champion werden will. Seit Jahrzehnten versuchen Forscher bereits, Maschinen beizubringen, wie sie den wahren Sinn menschlicher Sprache verstehen können – mit all ihren Feinheiten, Betonungen, mit ihrem Humor und ihrer Ironie. Bisherige Ansätze benötigen dabei stets viel Handarbeit, um den Input so zu verändern, dass ihn ein Computeralgorithmus zumindest teilweise verarbeiten kann. Das ultimative Ziel liegt jedoch darin, diesen Schritt einzusparen. In: Technology Review v. 28. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/Wie-IBM-Jeopardy-Champion-werden-will-/artikel/139484>

TEDEducation: How fiction can change reality - Jessica Wise. Reading and stories can be an escape from real life, a window into another world -- but have you ever considered how new fictional experiences might change your perspective on real, everyday life? From Pride and Prejudice to Harry Potter, learn how popular fiction can spark public dialogue and shape culture. Lesson by Jessica Wise, narration by Emilie Soffe, animation by Augenblick Studios. Video. In: YouTube v. 23. August 2012 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=ctaPAm14L10> [vgl. [http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality ...](http://ed.ted.com/lessons/jessica-wise-how-fiction-can-change-reality-...)]

Teickner, Tobias: Islam. Marke. Experiment. Lächeln. - In der einen Ecke: Raketenwerfer, Hassprediger und grüne Stirnbänder. In der anderen Verfassungsschutz, Schmähpublikationen und menschenverachtende Diskriminierung. Es geht um die Muslime in Deutschland, ein emotionales Thema. Um den Wind aus den Segeln zu nehmen und nicht in den Konflikt einzusteigen untersuchen ich den Islam als Marke und die Öffentlichkeitsarbeit der Muslime als Public Relation. Ich weiß daß ich mit einem Plakat oder einem Text nicht die Haltung von Menschen zu etwas verändern kann, aber das möchte ich auch nicht versuchen. Islam ist ein viel zu großes und abstraktes Wort dafür. Um etwas greifbares zu schaffen, arbeiten wir seit 2010 an einem Forschungsprojekt was die Öffentlichkeitsarbeit

der Muslime analysiert. Im Rahmen des Diplom-Nebenfachs haben wir Inhalte der Recherche materialisiert und die Kommunikation für eine Islamische Gemeinde entwickelt. - Betreuung: Prof. Klaus Hesse, Hochschule für Gestaltung. In: Design made in Germany v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/11055/>

Thielicke, Robert: „Kompliziert wird nicht mehr akzeptiert“. Samuel Yen ist Gastdozent für Design an der Stanford University und Softwaredesigner bei SAP. Die deutsche Firma ist einer der weltgrößten Anbieter für Unternehmenssoftware – und Yen soll die Benutzerfreundlichkeit ihrer Produkte verbessern. - Technology Review: Herr Yen, die Firmensoftware von SAP ist berüchtigt für ihre geringe Nutzerfreundlichkeit. Sie sollen das ändern – von den USA aus. Können die Deutschen denn kein Software-Design? - Samuel Yen: Das hat nicht viel mit den verschiedenen Fähigkeiten von Deutschen und Amerikanern zu tun, zumindest nicht per se. Den Unterschied macht eher die reine Zahl an Start-ups, die sich im Silicon Valley finden. Sie alle experimentieren damit, was bei Konsumenten wirklich funktioniert. Allein schon diese Vielzahl führt zu besseren Ergebnissen. - TR: Was haben normale Konsumenten mit einer Software für Firmen zu tun? - Yen: Nehmen Sie Ebay oder Amazon: Sie haben gezeigt, wie einfach es sein kann, etwas zu bestellen. Eine entsprechende Firmensoftware kann im Prinzip zwar genau das Gleiche, nur ist ihre Bedienung ziemlich kompliziert. Das akzeptieren die Beschäftigten nicht mehr. Früher glaubten Entwickler, es wäre gut, so viele Features wie möglich einzuprogrammieren. Inzwischen verfügen wir jedoch über genügend, sogar mehr als genügend. Nun geht es darum, dass sie ohne viel Training nutzbar sind. In: Technology Review v. 13. Mai 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Kompliziert-wird-nicht-mehr-akzeptiert-2156675.html>

Thier, Karin: Storytelling. Eine Methode für das Change-, Marken-, Qualitäts- und Wissensmanagement: Eine narrative Managementmethode. Berlin; Heidelberg 2006 (= Arbeits- und organisationspsychologische Techniken; o.Bd.).

Thomanek, Uwe: Die Terrorschlange von Guam. Eine eingewanderte Art verändert Tier- und Pflanzenwelt. Die eingeschleppte Braune Nachtbaumnatter hat auf der Pazifikinsel Guam das komplette Ökosystem durcheinandergebracht: Die aggressive Schlangenart hat nahezu alle einheimischen Vogelarten ausgerottet und ist auch verantwortlich für das Aussterben vieler anderer Kleintiere. US-amerikanische Biologen haben jetzt erstmals auch die indirekten Schäden untersucht, die durch das Aussterben der Vogelarten verursacht werden. So ist durch das Fehlen der Vögel nun auch die Pflanzenwelt bedroht, da diese eine wichtige Rolle bei der Verbreitung von Pflanzensamen spielen. In: bild der wissenschaft online v. 9. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294197>

Thomanek, Uwe: Was Mittelohrentzündungen mit Übergewicht zu tun haben. Die Schmerzen können die Neigung zu fettreichem Essen verstärken. Chronische Ohreninfektionen könnten den Geschmackssinn verändern und damit das Risiko für Fettleibigkeit erhöhen, vermuten US-amerikanische Forscher. Die Infektionen schädigen in manchen Fällen die Geschmacksnerven derart, dass die Betroffenen verstärkt zu fett- und zuckerhaltiger Nahrung neigen, was wiederum das Risiko für Fettleibigkeit erhöht. In: bild der wissenschaft online v. 14. August 2008 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/294431>

Thomas, Owen: We Need to Talk About Digital. - This post has been modified from its original version—a short talk given to design students at Wolff Olins Show & Tell 2016. I hope it's useful to you no matter who you are. - "We need to talk about digital" is the brief I was given for this talk today. There's a tendency to insert digital into any conversation without really knowing how it fits—after all, it's a pretty vague topic. But we actually do need to talk about digital, because you guys are about to be released into a world that doesn't understand it. The world is bemused by the idea of Digital: it's seen as an Emerald City, a sparkly fortress far away and separate from everything else. We imagine Digital's inner workings as a mysterious and scary process full of UX and Agile Methodology and fire. We think people in Digital wear green-tinted glasses (this part is actually true). In: Medium v. 9. April 2016 - Quelle: [https://medium.com/@owenthomas\\_/we-need-to-talk-about-digital-9658e45c1943](https://medium.com/@owenthomas_/we-need-to-talk-about-digital-9658e45c1943)

Thompson, Clive: Why a Famous Counterfactual Historian Loves Making History With Games. What if the great events in history had turned out differently? How would the world today be changed? Commentary by Clive Thompson. In: Wired Magazine v. 21. Mai 2007 – Quelle: [http://www.wired.com/gaming/virtualworlds/commentary/games/2007/05/gamefrontiers\\_0521](http://www.wired.com/gaming/virtualworlds/commentary/games/2007/05/gamefrontiers_0521)

Thomson, David: Cinema has changed us all: The birth of alienation. In his new book, David Thomson reveals how cinema has changed us all, and asks if being in thrall to the screen has detached us from reality. - In his autobiography, The Words (1964), Jean-Paul Sartre described his discovery of cinema as a child. He would have been 10 years old in 1915 when The Birth of a Nation opened. But he hardly noticed particular films at first. What he saw or felt was something he called "the frenzy on the wall". That could have been a reaction to the brilliant battle scenes in Griffith's films, but it also covers the still face of Garbo absorbing romantic loss, or the stoic blankness of Buster Keaton baffled by the physical chaos around him. The frenzy was in the whirl with which projected film ran at 16 or 24 frames a second, a passage of time that seethed on the wall – and, paradoxically, the serenity of another reality. That was the inherent madness and the magic in cinema: that we watch the battle but never risk hurt, and spy on Garbo without having her notice us. In: The Independent v. 30. September 2012 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/cinema-has-changed-us-all-the-birth-of-alienation-8190723.html>

Timm, Ulrike: "Die Bibliotheken verändern sich". Leiter des Münchner Architekturmuseums zum Neubauboom trotz Digitalisierung. Winfried Nerdinger im Gespräch mit Ulrike Timm. - Dass noch nie so viele Bibliotheken gebaut worden sind wie in den vergangenen 20 Jahren, hält der Direktor des Münchner Architekturmuseums Winfried Nerdinger nicht für ein letztes Aufbäumen. Die Schau "Die

Weisheit baut sich ein Haus" zeige, dass sie als Treffpunkte für Kultur essenziell seien. In: dradio.de v. 29. August 2011 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/fazit/1541693/>

Toxboe, Anders: The Power and Danger of Persuasive Design. - Back in 2015, I launched the Persuasive Patterns card deck. It was a physical brainstorm tool created to help UX practitioners implement persuasive design in their daily work. The card deck is used in the daily UX work at some of the biggest and most popular tech companies all over the world. - The premise of the tool is to help companies build products that not only solve real user problems but also excels in execution. To help companies that have been spending too much time perfecting the usability of their product and too little on figuring out what actually motivates their users to do exactly that. In: UX Booth v. 9. Januar 2018 - Quelle: <http://www.uxbooth.com/articles/the-power-and-danger-of-persuasive-design/>

Trepesch, Sebastian: Rückblick 2012: "Samsung versus Apple" als Ehestreit. Wenn Apple und Samsung verheiratet wären, könnte man den Partnern mangelnde Kommunikation nicht vorwerfen. Die beiden sprechen oft miteinander – nur schade, dass sie als Ort immer den Gerichtssaal wählen. Wie klingt das eigentlich, wenn wir Richter und Geschworene als „Eheberater“ bezeichnen und die Patente als „Kochrezept“? Es klingt nach Kinderzank. Wir mussten sonst gar nicht viel verändern, für unseren etwas anderen Jahresrückblick zu den Patentstreitigkeiten. In: macnews v. 30. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.giga.de/unternehmen/apple/news/rueckblick-2012-samsung-versus-apple-als-ehestreit/>

Trömel-Plötz, Senta: Frauensprache - Sprache der Veränderung. Frankfurt a.M. 1994 (= Fischer-Taschenbücher - Die Frau in der Gesellschaft; Bd. 3725).

Van Hemert, Kyle: 3 Principles For The Future Of Gaming, From A Google Game Designer. John Hanke, the man at the helm of Google's experimental game, Ingress, charts the course for the future of mobile gaming. Last month, Google unveiled its first mobile game, an ambitious, experimental thing called Ingress. The experience hinges on the narrative that an exotic energy has been discovered on Earth, and two factions, the Enlightened and the Resistance, are respectively scrambling to cultivate it and/or suppress it. It's kind of boilerplate sci-fi, but the novelty lies in the way the game is played: After players choose their allegiance, they're tasked with going out into the real world and visiting various destinations to claim territory for their squad. It's something like what you'd get if you threw geocaching, World of Warcraft, and J.J. Abrams in a blender - a massive multiplayer experience that transpires not in a virtual world but in a slightly warped version of our own. So, yes, it's a bit different. But John Hanke, the man Google tapped to head the project, thinks it represents nothing less than the future of mobile gaming, a new paradigm that will privilege real-world activity above immersive virtual engagement. Here are three core principles his team followed while creating Ingress - ideas that could well change mobile gaming as we know it in years to come. [1. UPROOT THE COUCH POTATO - 2. THINK BEYOND THE PHONE - 3. INNOVATIVE GAMES REQUIRE INNOVATIVE ADS]. In: Fast Company - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1671517/3-principles-for-the-future-of-gaming-from-a-google-game-designer>

Vassallo, Steve: Crunch Network. The past, present, and future of design in Silicon Valley. - The following is an excerpt from „The Way to Design“, a guide to becoming a designer founder and to building design-centric businesses. Adapted and reprinted with the author's permission. - Until very recently, success in Silicon Valley required focusing almost single-mindedly on an organization's technical prowess. It meant having an unimpeachable technical founder, 10X engineers, a relentless devotion to computing dominance. Expending valuable time on anything else — particularly design — was evidence of distraction from the real work of the company. In: Tech Crunch v. 30. April 2017 - Quelle: <https://techcrunch.com/2017/04/30/the-past-present-and-future-of-design-in-silicon-valley/> [vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=MS8p-CgTJlg> ...]

Verweij, Hugo: Playa. An interesting question: what happens if you put 14 acoustic guitars on the floor and play them randomly? You would assume it would result in uninteresting noise, but listening to Playa by Ruben Dhers proofs the result can also be quite enchanting. 31 DC motors play the guitars using fans, and a computer controls the installation. The speed of the fans varies, causing a pleasant change in dynamics, and when they swing back and forth a higher speeds it feels like we're listening to waves of guitar strings. - Playa can be seen in real life at the Neues Museum Weimar, Germany. In: Everyday Listening. Sonic Inspiration. Weblog v. 30. September 2012 - Quelle: <http://www.everydaylistening.com/articles/2012/9/30/playa.html> [vgl. <http://vimeo.com/50200793#...>]

Vieweg, Martin: Ein stürmischer Herbsttag, dennoch spielt ein wackerer Straßenmusikant in der Fußgängerzone den Titel "Wind of Change". Bei diesem Szenario lässt sich ein seltsames Schall-Phänomen beobachten: Auch wenn man beim Spaziergang den Musiker schon lange hinter sich gelassen hat, trägt plötzlich ein Windstoß noch einmal einen Musikfetzen herbei - der Wind kann offenbar Musik transportieren. Doch wie kommt es zu diesem kuriosen Effekt? Das hat uns Andrea P. Gefragt – vielen Dank dafür. Die Antwort weiß Gottfried Behler vom Institut für Technische Akustik der Universität Aachen: "Schallwellen breiten sich nicht nur in ihrem Trägermedium nach allen Seiten ringförmig aus, sondern wandern auch mit ihm mit, wenn es sich bewegt". In: bild der wissenschaft online v. 4. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314286>

Vieweg, Martin: Hörbar müde. Veränderungen in der Stimme verraten Erschöpfung. Müdigkeit ist hörbar: Die menschliche Stimme zeigt nach einer langen Phase ohne Schlaf charakteristische Veränderungen. Diesen Zusammenhang haben jetzt australische Forscher experimentell belegt. Demnach wird die Stimme nach einem Zeitraum von 24 Stunden ohne Schlaf zunehmend langsamer, unkontrollierter und verliert ihre Tiefe. Diese typischen Muster könnten es in Zukunft ermöglichen, den Erschöpfungszustand eines Menschen anhand von Tonaufnahmen einzustufen, sagen die Forscher. So ließe sich Übermüdung zum Beispiel auch am Arbeitsplatz rechtzeitig erkennen, wovon etwa Schichtarbeiter, Soldaten, Mediziner oder Fernfahrer davon profitieren könnten. Über ihre Ergebnisse

berichten die Wissenschaftler um Adam Vogel von der University of Melbourne. In: bild der wissenschaft online v. 24. Dezember 2010 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/312604>

Vigilant: Analysis of the Occult Symbols Found on the Bank of America Murals. Prominently displayed in the lobby of the Bank of America's Corporate Center are "creepy" frescoes, filled with occult symbols. Even more unsettling is the fact that those images seem to predict events of a radical world change in the not-so-distant future. Are those murals predicting the coming of an occult New World Order? We will look at the occult meaning of the symbols found on the Bank of America frescoes. In: The Vigilant Citizen. Symbols Rule The World, Not Words Nor Laws v. 23. November 2010 - Quelle:

<http://vigilantcitizen.com/?p=5638>

Volkmann, Uwe: Gute policey oder Das Recht als Vehikel der Mehrheitsmoral. Der moderne Staat, der sich für die soziale Sicherheit seiner Bürger und einen Interessenausgleich zwischen ihnen einsetzt, hebt eine wesentliche Errungenschaft der Neuzeit, die von Kant begründete Trennung von Recht und Moral, wieder auf. Die Forderung nach Millimetergerechtigkeit führt zu einer neuen Moralisierung des Rechts und der Politik, bei der es oft darum geht, Einstellungen und Überzeugungen der Bürger zu verändern. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 29. April 2008, S. 9.

Wagner, Frank: The Value of Design. Wirkung und Wert von Design im 21. Jahrhundert. Ein Plädoyer für ein neues Designverständnis [... Als alles begann, Design und Relation, Design und Disziplinen, Die Syntax des Design, Design und Wirkung, Design und Ästhetik, Design und Sehnsucht, Design und Inhalt, Design und Kommunikation, Die Empathie des Unbewussten, Design und Kognition, Design und Designer, Die Sehnsucht nach dem Ideal, Design und Ideal, Design und Wandel, Die Ethik des Designs, Design und Ethik, Design und Zukunft]. Mainz 2015.

Walter, Svenja: Augen auf, auch wenn's weh tut. Wie das Storytelling amerikanischer Serien sich verändert hat. In: Storytelling Blog - Storytelling by Waltermedia v. 7. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.waltermedia.de/augen-auf-auch-wenns-weh-tut/>

Wang, Andreas: Zwischen Dunkelheit und Aufklärung. Der Erfolg des Radios in einer sich verändernden Welt. In: Petra Maria Meyer (Hrsg.): Acoustic turn. Mit Beiträgen von: Michael Altrogge, Ralf Bohn, Robert Cahen, Gertrude Cepl-Kaufmann, Florian Dombos, Ludwig Fromm, Theresa Georgen, Hauke Harder, Günther Heeg, Rudolf Heinz, Christina Kubisch, Sven Lütgen, Gerhard Rühm, Stephan Sachs, Hans-Joachim Schlegel, Hermann Schmitz, Andreas Wang, Martin Zenck, Frank Corcoran, Nigel Charnock, Jean-Pierre Drouet, Michael Riessler, Monika Lichtenfeld, Arne Rautenberg. Inkl. 2 DVDs. Paderborn 2008, S. 261 - 280.

Watercutter, Angela: Exclusive Clip: In Sci-Fi Movie Branded, Marketing Is Maddeningly Mind-Altering. Dystopian sci-fi flick Branded has a super-twisted premise: A marketing genius discovers that advertising is actually warping people's minds. He then decides to raise hell to save humanity. In the Branded clip above, marketing whiz Mikhail (played by Ed Stoppard) approaches the leaders of a dim sum restaurant and asks them how far they're willing to go to get the Russian market that's just out of their grip. It's just the beginning of Mikhail's scorched-earth campaign against the marketing machine, co-writer/co-director Jamie Bradshaw told Wired. "He's gone to meet with these guys in a very interesting effort to make them a deal that he hopes will start a war with the powers that be and change the world forever," Bradshaw said in a phone interview. Mikhail's realization that marketing has been messing with people's minds is complicated, since he knows the marketing system is one he's been complicit in. But his discovery of marketing's devilish deeds may not come about in a way audiences will expect. In: Wired Magazine v. 30. August 2012 - Quelle:

[http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29](http://www.wired.com/underwire/2012/08/exclusive-clip-branded-mind-altering-marketing/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Top+Stories%29) [vgl. [www.brandedmovie.com](http://www.brandedmovie.com) ...]

Webb, Jeshurun: Transitions: Moving Up and Making Time. My current title is senior designer—which means, in my case, that my job includes a mix of contact with clients, management of younger designers, and chunks of time when I listen to music and focus on perfecting my formal craft while the hours fly by. Over the next couple of years, I plan to transition from this role to that of an art director or a studio owner. And I'll admit, I'm wary of what this transition will bring—in particular, I'm wary of the piles of paperwork, the huge increase in management time, and the daily flood of e-mails that will wash away my hours of focused design. I know that the "making" doesn't stop; it changes shape. And I know that I need to recalibrate what "making" will look like in preparation for my transition. So I decided to reach out to three respected studio owners to ask how this transition went for them, in hopes of gaining some clarity about the near future of my career. In: Imprint. Expanding the design conversation v. 19. September 2012 - Quelle: [http://imprint.printmag.com/jeshurun-webb/transitions-moving-up-and-making-time/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=transitions-moving-up-and-making-time](http://imprint.printmag.com/jeshurun-webb/transitions-moving-up-and-making-time/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=transitions-moving-up-and-making-time)

Wehrle, Martin: Erfolg. Das Zitat... und Ihr Gewinn. Charles de Gaulle sagt: Es ist besser, unvollkommene Entscheidungen durchzuführen, als ständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen, die es niemals geben wird. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, wie viele Menschen immer kurz davor stehen, ihr Berufsleben zu verändern: kurz davor, ihren Chef nach der überfälligen Gehaltserhöhung zu fragen; kurz davor, sich für die freie Projektleiter-Stelle ins Gespräch zu bringen, ein MBA-Studium zu starten oder bei der Konkurrenz anzuheuern; und natürlich kurz davor, dem dreisten Kollegen endlich die Meinung zu sagen. Aber »kurz davor«, so meine Erfahrung, heißt meist: »milenweit entfernt«. In: Die Zeit online v. 20. März 2011 - Quelle: <http://www.zeit.de/2011/12/C-Perfektionismus>

Weibel, Peter: User Art\_Nutzerkunst. Im 19. Jahrhundert ist das 20. Jahrhundert imaginiert worden als Technologie der Mobilisierung und Personalisierung. Mit PC und Handy etc. sind diese Phantasien eingetreten. Diese Technologien haben aber auch die Kunst verändert. Die Geschichte der

Betrachter von Kunst und der Besucher von Museen hat im 20. Jahrhundert neue Akzente erhalten. In: Telepolis v. 2. Dezember 2007 – Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26653/1.html>

Weiland, K.M: Why Your Story's Conflict Isn't Working. Conflict is the life's blood of fiction. Conflict means something's happening. Conflict brings change. And there's also the little matter of human nature's voyeuristic fascination with other people's confrontations. "No conflict, no story" is a rule of fiction familiar to even the noobiest of noob writers. We're told to pack in the conflict. Make sure there's conflict on every page. When the story feels slow, just add a little more conflict. Conflict, conflict, conflict—it's the fiction fix-all. But is it? Turns out conflict isn't the wonder drug we may have thought. For example, let's consider that last bit of advice: "When the story feels slow, just add a little more conflict." On the surface, it's pretty good advice. But, if we dig a little deeper, we're going to find it's also pretty problematic. In: WORDplay. Helping Writers Become Authors v. 16. September 2012 - Quelle: <http://wordplay-kmweiland.blogspot.de/2012/09/why-your-stories-conflict-isnt-working.html>

Weimer, Paul: Interview with Marianne de Pierres. Australian author Marianne de Pierres is the author of the acclaimed Parrish Plessis and award-winning Sentients of Orion science fiction series. The Parrish Plessis series has been translated into eight languages and adapted into a roleplaying game. She is also the author of dark fantasy, notably her Burn Bright novels. I talked with Marianne about her and her writing [„PW: What is your writing style like? Are you more of a pantsier or a plotter? Does this differ with the length of form? - MP: I definitely straggle down the "pantsier" end, although I always have some kind of end point and character arc in mind. How I get there is a glorious mystery and the reason that I write stories. I'm fascinated by the way the unconscious percolates and brews tales in a writer's brain. It's as if the ideas need to be strained through a thousand tiny sieves in order to produce the best version. Hmmm.... something like that at least. As you can imagine though, synopses and outlines are tedious tasks for me. Why spoil a novel with a detailed plan! And, no, form doesn't seem to change my process. - PW: So as a Pantsier how do you deal with the "Squirrel" phenomenon; when writing, when something clicks that doesn't immediately fit with the part you are writing now, but you know has to go into the book? - MP: I'm a very linear writer. I don't tend to write scenes out of order. I can't seem to get the narrative drive I need in the story if I write "out of order". I sometimes wonder if that's very boring of me, because a lot of my colleagues write in patchwork pieces. Maybe it is! In the end, I don't expect it matters how you do it, if the story is decent. I suspect that any pieces that pop up out of sequence get stored in my brain, rather than on the page, until I need them."]. In: SF Signal v. 6. Dezember 2012 - Quelle: [http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-marianne-de-pierres/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29](http://www.sfsignal.com/archives/2012/12/interview-with-marianne-de-pierres/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Sfsignal+%28SFSignal%29) [vgl. <http://www.mariannedepierres.com> - <http://www.burnbright.com.au> - <http://www.tarasharp.com> - <http://sentientsoforion.com> - <http://glitterrose.wordpress.com> - <http://nightcreatures.tumblr.com> - <http://tarasharp.tumblr.com> ...]

Weinzirl, Johannes/ Peter Lutzker/ Peter Heusser (Hrsg.): Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter [... P. Heusser: Über die Realität des Seelisch-Geistigen im Sinnesprozess. Entwurf einer ganzheitlichen Sinneslehre – F. Binkofski & H. Horoufchin: Spiegelneurone und Wahrnehmung in der sozialen Kommunikation – T. Schlicht & J. Martens: Soziale Wahrnehmung – S. Koch & B. Herbert & P. Bleckmann: Leiblichkeit und die Sinne im digitalen Zeitalter: Gefahren der Überreizung, Verkümmern und Inkongruenz – C. Rittelmeyer: Vom Sinn der Sinne für die menschliche Bildung. Ein Einblick in Forschungen zur „verkörperten Erkenntnis“ – G. Teuchert-Noodt: Risiken einer neuroplastischen Anpassung der Wahrnehmung von Raum und von Zeit im Kontext der Medienwirksamkeit – J. Bonnemann: Leibliche, sprachliche oder bildliche Expressivität. Die filmische Erfahrung als Wiederentdeckung der Physiognomie der Welt – E. Hübner: Medienpädagogik und die Schulung der Wahrnehmung – P. Lutzker: Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter.]. Würzburg 2017 (= Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie; Bd. 5).

Wendig, Chuck: 25 Realizations Writers Need To Have [1. The Story Is The Thing - 2. Old Stories, New Faces - 3. Thrive, Don't Survive - 4. Embrace All Tools - 5. The Myth Of The Perfect Path - 6. Tribes Are Fucking Stupid - 7. The Power In Clumsily Flailing About Like A Drunken Orangutan - 8. Your Work Has Value, So Claim Value For What You Do - 9. Free Is Part Of A Strategy, Not The Whole Damn Strategy - 10. The Crass Reality Of "Monetization" - 11. The Internet Changed Everything - 12. Mother May I? - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 13. Bookstores Can Be Vital Places - 14. Speaking Of The Orgy - 15. Other Writers Matter - 16. The Audience Is More Active Than Ever - 17. Oh, And By The Way, You Need That Audience - 18. Your Work Won't Be For Everyone - 19. It Puts The Word In The Mouth Or It Gets The Hose Again - 20. Piracy Is Not Theft - 21. You Can't Control The Tides - 22. Be Generative - 24. Maybe Time To Call Yourself A Storyteller? - 25. A Good Story Is Your Best Defense]. In: terribleminds v. 1. Mai 2012 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2012/05/01/25-realizations-writers-need-to-have/>

Werner, Mary: Miscellaneous. Top 10 Occurrences Before and After Death. The human body is such a complex and interesting series of energy give and take. But what happens when an individual's health deteriorates and, finally, they come face-to-face with death itself? I am of the opinion that in order to understand how the body runs and operates, it is essential to know how the body operates when it's not, well... operating. What happens when cells no longer divide and ATP (energy carriers in cells) is no longer available? Even the moments up until the final breath give insight into abnormal functioning of a human body. This list will show you, in rough order, 10 significant changes in the human body that occur peri (during) and post mortem. Memento Mori. In: Listverse v. 10. Januar 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/01/09/top-10-occurrences-before-and-after-death/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/01/09/top-10-occurrences-before-and-after-death/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Westacott, Emrys: Law, Tolerance and Society. Does Surveillance Make Us Morally Better? Imagine that right after briefing Adam about which fruit was allowed and which forbidden, God had installed

a closed-circuit television camera in the garden of Eden, trained on the tree of knowledge. Think how this might have changed things for the better. The serpent sidles up to Eve and urges her to try the forbidden fruit. In: *Philosophy Now* v. 2. August 2010 – Quelle:

<http://www.philosophynow.org/issue79/79westacott.htm>

Westphal, Sascha: Robot & Frank. Der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft: In der nahen Zukunft werden Roboter als Haushaltshilfen und Altenpfleger eingesetzt. Der ehemalige Dieb Frank findet ein weiteres Einsatzgebiet. Sonderlich verändern wird sich die Welt in den kommenden Jahren wohl nicht. Diesen Eindruck erweckt zumindest Jake Schreiers sehr sensible und zurückhaltende Vision unserer näheren Zukunft. Zunächst ist es nur eine Einblendung, die auf den Sci-Fi-Charakter der Erzählung hinweist. Nach und nach mehren sich dann Zeichen eines fast organischen Wandels. Einige Autos sind noch kleiner und schmaler als heute. Eine Bibliothekarin (Susan Sarandon) hat einen fast schon altmodisch wirkenden Roboter als Gehilfen, den sie eigentlich gar nicht braucht. Schließlich kommt so und so nur ein Mann, der Pensionär Frank (Frank Langella), zu ihr, um sich Bücher auszuleihen. Wie weit die Entwicklung schon fortgeschritten ist, offenbart erst der Roboter, den Franks Sohn seinem immer vergesslicher werdenden Vater schenkt. Dieser als Haushaltshilfe und Krankenbetreuer konzipierte Automat könnte mit seinem an einen Astronautenhelm erinnernden Kopf zwar auch aus einem 50er-Jahre-Film stammen. Aber gerade dieses Retrodesign fügt sich perfekt in die von Jake Schreier und seinem Drehbuchautor Christopher D. Ford erdachte Zukunft ein. In: *epd Film*. 11 (2012) - Quelle: [http://www.epd-film.de/33184\\_90997.php](http://www.epd-film.de/33184_90997.php)

Wiedeking, Wendelin: *Das Davidprinzip. Macht und Ohnmacht der Kleinen. Veränderte Neuauflage.* Zusammengetragen von Anton Hunger und Horst Brandstätter. 192 Seiten mit vierfarbigen Bildern von Johannes Vennekamp. Berlin 2003 (= WAT – TASCHENBUCH; Bd. 481).

Wilkinson, Allie: *This Is What A Scientist Looks Like* - is a project developed by Allie Wilkinson to challenge the stereotypical perception of a scientist. There is no single clear-cut path to becoming a scientist. A scientist can come from any background. There is no cookie-cutter mold of what a scientist looks like. A scientist can look like you, or can look like me. There is no rule that scientists can't be multidimensional and can't have fun. Help change the way the world views scientists. In: *This Is What A Scientist Looks Like. Change the perception of who and what a scientist is or isn't.* Stand: 5. Februar 2012 - Quelle: <http://lookslikescience.tumblr.com/>

Williamson, June: *Designing suburban futures. New models from build a better burb* [Vision : a role for design in suburban resilience - Context for change - Design culture responds to sprawl. 1960s to 2010s - Better suburban futures - Exemplar: building a better burb on Long Island - Build a better burb 2010 : instructions and commentary - Winning and noteworthy competition schemes. - Suburbs deserve a better, more resilient future. June Williamson shows that suburbs aren't destined to remain filled with strip malls and excess parking lots; they can be reinvigorated through inventive design. Drawing on award-winning design ideas for revitalizing Long Island, she offers valuable models not only for U.S. suburbs, but also those emerging elsewhere with global urbanization. Williamson argues that suburbia has historically been a site of great experimentation and is currently primed for exciting changes. Today, dead malls, aging office parks, and blighted apartment complexes are being retrofitted into walkable, sustainable communities. Williamson shows how to expand this trend, highlighting promising design strategies and tactics. She provides a broad vision of suburban reform based on the best schemes submitted in Long Island's highly successful "Build a Better Burb" competition. Many of the design ideas and plans operate at a regional scale, tackling systems such as transit, aquifer protection, and power generation. While some seek to fundamentally transform development patterns, others work with existing infrastructure to create mixed-use, shared networks. *Designing Suburban Futures* offers concrete but visionary strategies to take the sprawl out of suburbia, creating a vibrant, new suburban form. It will be especially useful for urban designers, architects, landscape architects, land use planners, local policymakers and NGOs, citizen activists, students of urban design, planning, architecture, and landscape architecture]. Washington 2013.

Wimmer, Barbara: *IP City "Mixed Reality"-Zeit. Vermischte Realität im urbanen Raum.* Die Stadt als Lebensraum verändert sich, wenn man sie auf einen Schlag anders wahrnimmt. Das kann etwa durch neue Technologien wie Augmented Reality (AR) unterstützt werden. Im Rahmen des Forschungsprojekts "IPCity" haben mehrere österreichische Universitäten untersucht, inwiefern mit derartigen Technologien neue Aspekte des Lebensraums entdeckt werden können. In: *ORF Futurezone* v. 25. März 2010 – Quelle: <http://futurezone.orf.at/stories/1642745/>

Wimmer, Barbara: *Scholarship of Sound. „Computer machen Musik eintönig“.* Für den Mastering-Ingenieur und Musikproduzenten Stefan Betke aka Pole hat der Einsatz von Computern als Musikinstrument die elektronische Musik verändert. Bis auf wenige Ausnahmen sei sie dadurch eintönig und austauschbar geworden, so Betke im *futurezone*-Interview. Beim AKG Scholarship of Sound will er jungen Musikern seine Ideen mit auf den Weg geben. In: *Futurezone* v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/2943-computer-machen-musik-eintoenig.php> [vgl. <http://www.scholarshipofsound.com/>]

Wiseman, Richard: *Wie Sie in 60 Sekunden Ihr Leben verändern.* Aus dem Englischen von Jürgen Schröder Frankfurt a.M. 2009.

Wolf, Doris: *Ängste verstehen und überwinden. Wie Sie sich von Angst, Panik und Phobien befreien* [Die Angst hat viele Gesichter: Angst vor der Angst, vor engen Räumen, Brücken, Fahrstühlen, Tieren, Angst vor Ablehnung, vor dem Alleinsein, usw. Nicht jeder ist sich seiner Angst bewußt. Viele verspüren nur die körperlichen Begleiterscheinungen der Angst wie Zittern, Herzrasen, Schwindelgefühle, Verspannung, Verschwimmen vor den Augen. Sie machen sich deshalb Sorgen, plötzlich umzufallen, einen Herzinfarkt zu bekommen oder einen Hirntumor zu haben. Sie fühlen sich ihren Angstattacken ausgeliefert, meiden die Situationen, in denen sie in der Regel einen Angstanfall erleiden. Mit der Zeit

verlieren sie das Vertrauen in ihren eigenen Körper vollkommen, entwickeln eine Angst vor der Angst, die häufig in der Angst gipfelt, verrückt zu werden. An dieser Stelle setzt mein Ratgeber an. Als praktizierende Psychotherapeutin möchte ich Betroffenen Mut machen, sich aus ihrer Angst zu befreien. Unsere Angstgefühle erzeugen wir uns selbst. Jeder Mensch besitzt die Fähigkeit, seine Ängste abzubauen. Schritt für Schritt möchte ich dem Leser dabei helfen, seine Ängste zu verstehen und langsam zu überwinden. Er lernt, seine Lebenseinstellungen zu verändern und seine körperlichen Reaktionen zu beeinflussen. Zahlreiche Fallbeispiele und Erfahrungsberichte von Angstpatienten, die es geschafft haben, machen Mut und Hoffnung. Angst ist nur dann hilfreich, wenn sie uns vor wirklicher Lebensgefahr bewahrt.]. Augsburg 2009.

Wölwer, Stefan: Muss gutes Design innovativ sein? Die goldenen Regeln der Gestaltung auf den Prüfstand gestellt: Stefan Wölwer, Professor für Interaction Design, kommentiert. - Design, richtig verstanden und angewendet, ist grundsätzlich innovativ, da es nicht bei der bloßen Formulierung von kreativen Ideen stehen bleibt. Vielmehr setzt gutes Design – und darin liegt ja die Innovation –, diese Ideen für alle Beteiligten auch gewinnbringend um. Dazu müssen Designer heute moderne Technologie als wirkungsvolles Gestaltungsmittel betrachten und nicht als Bedrohung oder Einschränkung. Der kreative Einsatz von Technologie kann helfen, diese im Idealfall sogar weiterzuentwickeln. Dabei kultiviert der permanente Austausch zwischen Designern, Ingenieuren und Informatikern einen kreativ-technologischen Feedback-Loop. Mit anderen Worten – Innovation! In: PAGE online v. 14. Dezember 2016 - Quelle: <http://page-online.de/branche-karriere/muss-gutes-design-innovativ-sein/>

Wong, Yoon Sann: Principles For Good Design, Updated For The 21st Century. - The world has certainly changed a great deal from yesteryear. Things are moving so rapidly now; it can be difficult to keep up. With all the excitement and flurry surrounding AI, AR, and VR, as well as the interconnectedness brought about through the internet, one can't help but wonder what constitutes good design in the 21st century and what purpose it plays in today's society. Suzanne Labarre of Co.Design reevaluates these in her article 10 New Principles Of Good Design, whilst giving a nod to Dieter Ram's original '10 principles for good design'. Labarre's points maintain that good design is: transparent; considers broad consequences; slow; honest; political; mindful of systems; good writing; multifaceted; for people and machines; takes risks. [... Good design considers broader consequences - Good design is slow - Good design is honest - Good design is political]. In: Design Taxi v. 5. Januar 2018 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/397735/Principles-For-Good-Design-Updated-For-The-21st-Century/> [vgl. [https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI)]

Wong, Yoon Sann: Principles For Good Design, Updated For The 21st Century. - The world has certainly changed a great deal from yesteryear. Things are moving so rapidly now; it can be difficult to keep up. With all the excitement and flurry surrounding AI, AR, and VR, as well as the interconnectedness brought about through the internet, one can't help but wonder what constitutes good design in the 21st century and what purpose it plays in today's society. Suzanne Labarre of Co.Design reevaluates these in her article 10 New Principles Of Good Design, whilst giving a nod to Dieter Ram's original '10 principles for good design'. Labarre's points maintain that good design is: transparent; considers broad consequences; slow; honest; political; mindful of systems; good writing; multifaceted; for people and machines; takes risks. [... Good design considers broader consequences - Good design is slow - Good design is honest - Good design is political]. In: Design Taxi v. 5. Januar 2018 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/397735/Principles-For-Good-Design-Updated-For-The-21st-Century/> [vgl. [https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI)]

Worsley, Harriet: 100 Ideen verändern - Mode. Übersetzt von Kurt Rehkopf. Köln 2011.

Wragge, Alexander: Konferenz: Zugang gestalten! Digitale Geisteswissenschaften: Es fehlen Schnittstellen. Noch bleiben die digitalen Möglichkeiten in den Universitäten und Gedächtnisinstitutionen vielfach ungenutzt. Entsprechend gemischt ist die Zwischenbilanz von Jürgen Renn, Direktor am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Die Digitalisierung verändert auch die Arbeit der Geisteswissenschaften. Gedächtnisinstitutionen – Museen, Bibliotheken und Archive – können kulturelles Erbe online zugänglich machen – vom eingescannten Brief mit Volltextsuche bis zum Alltagsgegenstand in der 3D-Darstellung. Die neuen Recherchemöglichkeiten wiederum erlauben neue interdisziplinäre Forschungsprojekte. Etwa, wenn Historiker, Literatur- und Kunstwissenschaftler ihre Erkenntnisse zu einer Epoche digital zusammenführen. Nicht mehr das „Ob“, wohl aber das „Wie“ des digitalen Zugangs bereitet den Institutionen rund zwanzig Jahre nach dem Durchbruch des Internets noch Schwierigkeiten. Auf der Konferenz „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe“ zog der Historiker Jürgen Renn vom Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte am Montag in Berlin eine Zwischenbilanz. In: iRights.info v. 23. Oktober 2012 - Quelle: <http://irights.info/?q=content/digitale-geisteswissenschaften-es-fehlen-schnittstellen>

Yafai, Faisal al: A question of faith. The election gains of the anti-immigrant, anti-Muslim Freedom Party in the Netherlands have provoked much soul-searching about the loss of tolerance in contemporary life. But the roots of this change lie deeper in Dutch history, according to. In: The National v. 17. Juni 2010 – Quelle:

<http://www.thenational.ae/apps/pbcs.dll/article?AID=/20100618/REVIEW/706179984/1008>

Yeoh, Grace: It's Harder To Be The One Who Leaves. It's hard to be the one who stays, so says The Time Traveler's Wife. I empathize. I have pined for the unrequited, crawled on broken glass to fix a broken dream and lived a good portion of my teenage years willing a boy to change his mind and

come back. There is nothing dignified about the quick fall or slow climb back up; being unable to accept reality nor displaying your battered heart on your sleeve. It is not romantic and hardly noble. It is embarrassing having to publicly piece yourself together, pick up your shame and if all else fails, grab the last cabin of a train and pray no one spots the swollen eyes. Worst of all, it is all degrees of tiring being kept awake by pure yearning and longing. But it's harder to be the one who leaves. In: Thought Catalog v. 18. November 2011 - Quelle: [http://thoughtcatalog.com/2011/its-harder-to-be-the-one-who-](http://thoughtcatalog.com/2011/its-harder-to-be-the-one-who-leaves/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

[leaves/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29](http://thoughtcatalog.com/2011/its-harder-to-be-the-one-who-leaves/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+ThoughtCatalog+%28Thought+Catalog%29)

Yuhas, Daisy: BFF? - Cell Phone Study Shows Evolving Lifetime Relationships in Men and Women. The calling patterns of three million cell phone users support a theory that female relationships change with shifting biological priorities, suggesting that women drive the evolutionary fitness of humans. In: Scientific American v. 20. April 2012 - Quelle: <http://www.scientificamerican.com/article.cfm?id=bff-cell-phone-call-study>

Zapping/M&C Saatchi, Madrid, Spain: Arrebato Books: Caricatures. "You open a book and your life changes. Arrebato Books." [Advertising Agency: Zapping/M&C Saatchi, Madrid, Spain]. In: I believe in Advertising. Weblog - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/07/arrebato-books-caricatures/>  
Zens, Markus: Militärreport bestätigt: Sonar stört Wale. Die Tiere verändern ihr Verhalten drastisch, wenn Echoortungssysteme eingeschaltet sind. In: bild der wissenschaft v. 5. August 2008 – Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/293974>

Zetter, Kim: TED Q&A: How Technology Bites Us. Technological advances and other inventions have the ability to change lives and alter the course of history. But they also sometimes take revenge on us or have other unintended consequences that can undermine their reason for existing, according to technology historian Edward Tenner. In: Wired Magazine v. 3. März 2011- Quelle: <http://www.wired.com/epicenter/2011/03/how-technology-bites-us/all/1>

Zolli, Andrew: The Resilience Imperative: Making Sense of Our Increasingly Volatile World. Each week, it seems, brings some unforeseen disruption, blooming amid the thicket of overlapping social, political, economic, technological, and environmental systems that govern our lives. They arrive at a quickening yet erratic pace, usually from unexpected quarters, stubbornly resistant to prediction. The most severe become cultural touchstones, referred to in staccato shorthand: Katrina. Haiti. BP. Fukushima. The Crash. The Great Recession. The London mob. The Arab Spring. Other nameless disruptions swell their ranks, amplified by slowly creeping vulnerabilities: a Midwestern town is undone by economic dislocation; a company is obliterated by globalization; a way of life is rendered impossible by an ecological shift; a debt crisis emerges from political intractability. If it feels like the pace of these disruptions is increasing, it's not just you: It took just six months for 2011 to become the costliest year on record for natural disasters, a fact that insurance companies tie unambiguously to climate change. Volatility of all sorts has become the new normal, and it's here to stay. In: Good Magazine v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-resilience-imperative-making-sense-of-our-increasingly-volatile-world/>

Zschaler, Stefan: Mehr verbale Präzision bitte. Die digitale Revolution hat unser Informationsverhalten komplett verändert. Wo wir Informationen generieren, wie wir Informationen aufnehmen und wie wir Informationen bewerten. Jeder von uns steht einer zunehmenden Menge von Texten gegenüber, die er in seinem Beruf bewältigen sollte. Und der damit verbundenen Zunahme der Unlust, sie zu lesen. Was man sich in vielen Fällen aber nicht leisten kann (z.B. weil die Texte von einer wichtigen Person kommen). Wer mich kennt, der weiss, wie ungern ich E-Mails lese, die „aus meinem Fenster fallen“. Leider schreibe ich manchmal auch selbst welche (verspreche hiermit Besserung). In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 10. April 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/04/mehr-verbale-prazision-bitte.html>

Zschaler, Stefan: Zarte Verirrung. Die Werbung der lila Kuh ist ohne Zweifel ikonographisch. Das Key-Visual ist so einprägsam, dass man fast schon nicht mehr hingesehen hat, wenn sie einem begegnet. Verständlich, dass die Marketingverantwortlichen überlegen mussten, wie man die Wahrnehmung in unserem Lande fundamental verändert. Sie haben sich dazu keinen Geringeren als die geschätzten Kollegen von Crispin Porter & Bogusky ausgesucht. Das Ergebnis ist jetzt auf der Webseite von Milka zu sehen. Für mich ein Paradebeispiel, wie schwer es für eine Agentur sein kann, den Nerv zu treffen, wenn man in dem betreffenden Markt nicht persönlich zu Hause ist. In: *Texter gesucht* (Zschaler. Gedanken hinter den Augenringen). Weblog v. 24. Februar 2011 - Quelle: <http://textergesucht.blogspot.com/2011/02/zarte-verirrung.html> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=ZQd9bcpmT8Y> ...]

Zuckerman, Ethan: A Small World After All? The Internet has changed many things, but not the insular habits of mind that keep the world from becoming truly connected. Girl aboard London bus  
When the Cold War ended, the work of America's intelligence analysts suddenly became vastly more difficult. In the past, they had known who the nation's main adversaries were and what bits of information they needed to acquire about them: the number of SS-9 missiles Moscow could deploy, for example, or the number of warheads each missile could carry. The U.S. intelligence community had been in search of secrets—facts that exist but are hidden by one government from another. After the Soviet Union's collapse, as Bruce Berkowitz and Allan Goodman observe in *Best Truth: Intelligence in the Information Age* (2002), it found a new role thrust upon it: the unangling of mysteries. In: *The Wilson Quarterly* v. 12. Juli 2012 - Quelle: <http://www.wilsonquarterly.com/article.cfm?aid=2153>

---

**Kapitel -**

Design verändert –  
Was uns verändert

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„I am attracted by unconventionality.“ (Anaïs Nin)

\* \* \*

„Even when change is elective, it will disorient you. You may go through anxiety. You will miss aspects of your former life. It doesn't matter. The trick is to know in advance of making any big change that you're going to be thrown off your feet by it. So you prepare for this inevitable disorientation and steady yourself to get through it. Then you take the challenge, make the change, and achieve your dream.“ (Harvey Mackay)

\* \* \*

20 Designs That Defined the Modern World

„Technological development is always offering new opportunities for innovative design:

The bra (1910) – A masterpiece of packaging design

Coca-Cola bottle (1915) – To create valuable commercial autonomy

Ur-Leica camera (1923) – Technically exquisite

Pavillon de l'Esprit Nouveau (1925) – “Machine for living in”

Duralex Picardie glass (1927) – The fashions of 18th-century drinking glasses

London Tube map (1931) – One of the great public service initiatives of Britain in the 1930s

CH24 chair (1949) – Inspired by old photographs of Danish merchants sitting in Ming dynasty chairs

Rimowa suitcase (1950) – A world standard of luggage (featherlight and stable)

Braun SK4 record player (1956) – Germany's “economic miracle”

Sputnik satellite (1957) – The great theatrical spectacle of the Cold War

Austin FX4 taxi (1958) – A masterpiece of vehicle packaging

Mini car (1959) – To have a transverse engine with the gearbox hidden in the sump

Mini skirt (1960)

Sgt. Pepper' record sleeve (1967)

Brompton bike (1979) – The first successful folding bike

Sony Walkman (1981) – The personal theater of the imminent digital revolution

Carlton room divider (1981) – The irreverent and irrational furniture

FedEx logo (1994) – “Fed” (Futura Bold) and “Ex” (Univers 67), an arrow appeared as if by magic

Laleggera chair (1996) – One of the very few recent efforts that will one day achieve classic status

iPhone (2007) – To change the way we think and behave

(Jun Hee Kim – „20 Designs That Defined the Modern World

“ - Writing for Designers – nach: „20 Designs that defined the modern world” by Stephen Bayley)

\* \* \*

## LITERATUR u. MEDIEN

Bailey, Stephen: 20 designs that defined the modern world. Great design is about more than good-looking products. It has the power to shape how we experience life. - What influences the appearance and character of the things that surround us? Design. It might be the biggest subject in the world. - Design is a defining activity of contemporary life. Like movies and rock, it is unique to contemporary civilization. Indeed, Karl Marx knew that the epic activities of the world involve not weapons, but dry goods. Then again, weapons have been designed. Still, most of us care more about our kitchen than about the Battle of Stalingrad. And the very best designs change things forever. But what is it? Design may be important, but is also muddled. Thirty years ago someone decided that expensively branded carbonated H<sub>2</sub>O was "designer water" and the word seemed consigned to semantic oblivion, as toxic as "celebrity". In: CNN v. 17. November 2017 - Quelle: <http://edition.cnn.com/interactive/style/20-designs-that-defined-the-modern-world/#essay>

Frost, Vince: Design your life [Design plays an essential role in our daily lives. You don't have to be a designer to design your life. But it does not hurt to have some professional help. It took designer Vince Frost more than 25 years as a professional to appreciate the power of the design process as a means for improving his life. If my design process brings value to me, perhaps it can bring value to others. Or, more radically, bring others to recognise their own value. This book will not solve your problems. You have to do that yourself. But this book will inspire you to work better at living better]. Surry Hills 2014.

Fulton, Laura: Is your design retro... or just dated? - There's a tenuous line between retro cool and cringy. Here's how to use throwback design patterns the right way. - Leave a design to age long enough and you may find it does not dissolve into obscurity, but rises from the ashes of its own datedness, crowned with a brand new descriptive: retro. Retro design is aesthetically dated – so uncool it's cool again, so to speak. In: Creative Bloq v. 30. Juni 2017 - Quelle: <http://www.creativebloq.com/features/is-your-design-retro-or-just-dated>

Gorbach, Rudolf Paulus: Braucht Design eine neue Rolle? Nachdem die digitale Medienrevolution zu Ende ist und so vieles selbstverständlich geworden ist fragt Florian Pfeffer welche Alternativen es für Design gibt. - Die erste wäre alles so weiter zu betreiben wie bisher. Die zweite bedeutete den Rückzug in nostalgische Nischen und akademische Unverbindlichkeiten und die dritte wäre die Auseinandersetzung von Design mit den komplexen und widerspenstigen Fragestellungen des modernen Lebens. Davon handelt sein Buch, ein dichtes und sehr gut strukturiertes Kompendium, mehr fragend als antwortend, zum Design heute. Einzelne Themen in neuen Terrains werden mit Projekten vorgestellt. Es gibt Wege dazu. Strategien, Werkzeuge und Geschäftsmodelle. In: Typgrafische Gesellschaft München v. 31. Juli 2014 - Quelle: <http://www.tgm-online.de/braucht-design-eine-neue-rolle>

Grzech, Gregor: Design und Dilettantismus. „Dilettantismus im Design als lohnenswerte Praxis“. - In einer von Experten gestalteten Welt ist der Dilettant das Sinnbild für Inkompetenz und Unvermögen. Trotzdem scheinen für Designer dilettantische Tugenden empfehlenswert zu sein, wenn es darum geht, sich mit Unbefangenheit und Neugier einem fremden Fach oder einer neuen Disziplin zu nähern. Im Rahmen des kreativen Prozesses scheint es eine nützliche Methode zu sein, um innovative und unkonventionelle Ergebnisse zu erzielen. In dieser Bachelorarbeit wurde die Frage untersucht, ob Dilettantismus tatsächlich eine lohnenswerte Praxis für Designer darstellt. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Experimente durchgeführt, die eine theoretische Annäherung an den Dilettantismus mit einem gestalterischen Experiment in einer fremden Teildisziplin des Kommunikationsdesigns verbanden. Das Ergebnis ist eine Mappe voller kreativ-spielerischer Annäherungen an dilettantische Tugenden. In: Design made in Germany v. 3. November 2016 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2016/119780/> [vgl. <http://www.gregorgrzech.de> ...]

Kekeritz, Timm: Design als Handwerk und Geisteshaltung. - Der Beruf des Gestalters wird häufig auf die handwerklichen Fähigkeiten beschränkt. Meist wird die Güte einer Designerin primär an der Qualität ihrer visuellen Artikulation von Ideen gemessen – sei es in Form von Handskizzen, Post-Its, Photoshop Layouts, Renderings oder Lehm-Modellen. Neben der Beherrschung des Handwerks ist für einen guten Gestalter die richtige Geisteshaltung aber ebenso wichtig. In seinem Vortrag wird Timm Kekeritz relevante Denkweisen guter Gestalter vorstellen [1.] Wahrnehmen und Nachfragen (Erfahrungen sammeln und aus diesen Erfahrungen heraus gestalten) – 2.) Design als Imperativ (denn wirklich jedes Detail zählt – und: Man kann nicht nicht gestalten, als macht man es gleich: besser) – 3.) Die Bereitschaft für Veränderung und Wandel (denn wer sich zu sehr in seine Idee verliebt und wem etwa Verständnis und Nutzung gleichgültig sind, glaubt Künstler zu sein, ist aber kein Designer)]. Ein Vortrag. In: Designers' Circle v. 11. April 2017 - Quelle: [http://designerscircle.de/#design\\_handwerk\\_geisteshaltung](http://designerscircle.de/#design_handwerk_geisteshaltung)

Lorusso, Silvio: THE ENTREPRECARIAT. What Design Can't Do — Graphic Design between Automation, Relativism, Élite and Cognitariat. - "The thing that pisses me off the most is the degradation of the intellectual role of the designer." This is what my friend tells me, as we listen to each other's anguished outpourings replete with VAT numbers, freelancing and short-term contracts. And that made me wonder what constitutes that role, whether it actually existed, how it vanished and what replaced it. Trying to answer these questions, I'd like to focus on graphic design as it is the field where I come from, and I believe it represents a paradigmatic case within the so-called creative industries. These days we hear a lot about the gig economy, the economy of little jobs, of chores. Platforms like Uber, AirBnB or

Foodora are quickly becoming the direct intermediaries of any kind of service, a seemingly unavoidable development since they are prone to monopolization. Graphic design is no exception: online marketplaces like Fiverr and TaskRabbit offer access to graphic designers able to create a logo, a website, a poster. In: Institute of Network Cultures v. 27. Februar 2017 - Quelle:

<http://networkcultures.org/entreprenariat/what-design-cant-do/>

Petereit, Dieter: Warum Designer Dribbble und Behance so lieben. - Dribbble und Behance sind die Top-Selbstbeweihräucherungsplattformen der Zunft. Und das dient einem ganz natürlichen Zweck. - Gerade der Webdesigner ist eine Spezies, die zwischen zwei Welten lebt. Jedenfalls fühlen sich wohl viele so. Da gibt es einerseits die Kunden aus der Hölle und andererseits die hehren Standards nach denen man glaubt, arbeiten zu müssen. Da gibt es die, die Kreativität nicht beurteilen können, es aber dennoch tun und jene, die einen in der eigenen Meinung bestätigen. ... Ich kenne natürlich ebenfalls keinen Kunden, der so nah an der Wertschätzung für gutes Design ist, wie die Designkollegen. Es ist also verständlich, wenn du dich vom Kunden nicht als der großartige Kreativarbeiter erkannt fühlst und dieser Mangel dein Selbstwertgefühl beeinträchtigt. Ja, man kann durchaus bisweilen das Gefühl entwickeln, man würde die sprichwörtlichen Perlen vor die ebenso sprichwörtlichen Säue werfen. - Wie wohlig fühlt es sich da doch an, seine Konzepte auf Dribbble oder Behance den Gleichgesinnten zu präsentieren. Dort bekommst du die Bestätigung, die dir seitens des Kunden verwehrt bleibt. Kaum eine Arbeit erscheint auf den Plattformen, die nicht unmittelbar als "Klasse" oder "Großartig" bestätigt wird. Gern wird gefragt, ob man dieses fantastische Stück vielleicht für diesen oder jenen Zweck verwenden darf. Und, hach, das angeschlagene Ego kommt langsam wieder auf die Füße. In: Dr. Web. Das Magazin für Webworker und Seitenbetreiber. v. 17. August 2017 - Quelle:

<https://www.drweb.de/magazin/warum-designer-dribbble-und-behance-lieben/>

Pommerin-Götze, Gabriele/ Burkard Vetter (Hrsg.): Idee Werk. Prozesse literarischen Schreibens & ästhetischen Gestaltens [Über literarische und künstlerische Schaffensprozesse - - Unterschiedliche Wege von der Idee zum fertigen Werk - Werkstattgespräche anhand von 15 Fragekomplexen - Einblicke in die Erfahrungen von je sieben Autoren und Gestaltern/ Illustratoren: Barbara Bronnen, Nora Krug, Daniela Dahn, Knut Marsen, Sinasi Dikmen, Ramona Ring, Akos Doma, Bene Rohlmann, Ursula Krechel, Sybille Schenker, Dejun Liu, Riccardo Vecchio, Yoko Tawada, Rolf Vogt.]. Salenstein 2018.

Privacy International: What is privacy? - Privacy is a fundamental right, essential to autonomy and the protection of human dignity, serving as the foundation upon which many other human rights are built. - Privacy enables us to create barriers and manage boundaries to protect ourselves from unwarranted interference in our lives, which allows us to negotiate who we are and how we want to interact with the world around us. Privacy helps us establish boundaries to limit who has access to our bodies, places and things, as well as our communications and our information. - The rules that protect privacy give us the ability to assert our rights in the face of significant power imbalances. In: Privacy International - Stand: 2. März 2018 - Quelle: <https://www.privacyinternational.org/node/56>

Tan, Dorothy: How Design Principles Can Be Used In Life To Help You Fail Better, Live Better. - Vince Frost, former Pentagram designer and founder of Frost\*Collective, has recently launched a new book titled Design Your Life—in it, he details how one could apply design principles to life so as to "work better at living better". - After working with many clients to identify problems and find solutions, Frost realizes the same ideas that he uses in his professional life could be used in his personal life—according to him, he actually "hired himself to help himself live better by living smarter". - Featuring creative typography and attractive graphics, this book teaches you how not to give up, be fulfilled and say yes even if you are not sure how to do the work, among other inspiring tips—there is even an entire chapter on what you can learn from your negative experiences and "fail better" as a result. - Design Your Life, together with a collection of related art prints, is available for purchase here—do you think that design thinking can be successfully applied to personal life? In: Design Taxi v. 6. Januar 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-](http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-Better/)

[Better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-Better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://designyourlife.com.au/> - [http://vimeo.com/115935010 ...](http://vimeo.com/115935010...)]

---

Kapitel -  
Zur Ethik des Designs

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Was soll ich tun?  
Das ist die Frage, die die Ethik stellt.

Wäre „Haltung“ nicht besser geeignet als Ethik, um im Design Wirkungen zu erzielen, wie Ruedi Baur das zu Beginn seines Vortrags „Design: Ethik, Haltung oder soziale Verantwortung“ vorschlägt? Und wäre mit der so altbacken klingenden „Moral“?

Klar geht es dabei auch um die traditionellen philosophischen Spannungsfelder zwischen Ethik und Ästhetik, oder gar: zwischen Leib und Seele.

## LINKS

DESIGN/ ETHIK - "Produktdesign dient oft nur noch dazu, das Land mit Überflüssigem zu überschwemmen", sagte der deutsche Designer Dieter Rams gegenüber der ZEIT, und im selben Blatt der Franzose Philippe Starck: "Alles, was ich gestaltet habe, ist absolut unnötig." Aussagen wie diese können das Selbstverständnis der Gestalter von heute in Frage stellen. - Ökologisches Design allein oder die Forderung, die Welt müsse sich ändern, bevor sich im Design wirklich etwas ändern könne, greifen zu kurz und bringen keine Entlastung von aktuellen ethischen Schwierigkeiten im Designprozeß. - In meiner Arbeit und auf dieser Seite sollen Ansätze zusammengetragen werden, ethische Probleme im Umgang mit Gestaltung beim Namen zu nennen und sich widersprechende Ansprüche abzuwägen. - Dabei soll hier nicht einer weiteren Bindestrich-Ethik, einer namentlichen Designethik das Wort geredet, sondern vielmehr die Relevanz spezifischer ethisch-moralischer Reflexionen aufs Design betont und erarbeitet werden. – März 2018 - <http://www.designethik.de/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Abell, Stephen: J. M. Coetzee and the limits of sympathy. Suffering, the novel and the tell-tale tingle between the shoulder blades. In: The Times Literary Supplement v. 23. Februar 2011 - Quelle: [http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts\\_and\\_entertainment/the\\_tls/article7172118.ece](http://entertainment.timesonline.co.uk/tol/arts_and_entertainment/the_tls/article7172118.ece)

Al-Ani, Ayad: Digitalisierung: Sonst verlieren wir den Kampf erneut. Neue Technologien zu entwickeln war nie demokratisch. Aber den Weg der Digitalisierung und künstlicher Intelligenzen könnten wir beeinflussen – ethisch und international. Ein Gastbeitrag. In: Die Zeit online v. 25. Juni 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/karriere/2017-06/digitalisierung-arbeitsplaetze-maschinen-verantwortung-politik>

Alduy, Cécile: Telling Stories About the Stories We Tell. On July 25, Philip Gourevitch gave the keynote address to the Human Rights Lecture Series at Stanford University. A long-time staff writer for The New Yorker, Gourevitch has written about the Iraq War and Abu Ghraib, the 2004 U.S. presidential campaign, French politics, and conflicts in Africa and the Middle East. His account of the aftermath of the Rwandan genocide, *We Wish To Inform You That Tomorrow We Will Be Killed With Our Families: Stories from Rwanda*, won the National Book Critics Circle Award and was included in the Guardian's list of the 100 greatest nonfiction books. In 2009, Gourevitch started reporting again from Rwanda. We met over drinks before his lecture to discuss the challenges of writing about the history that we are in the midst of making, the burdens of memory and the appeal of forgetting, the dangers of narrative simplification, the limits of humanitarianism, and the messiness of politics. - An Interview with Philip Gourevitch. In: Boston Review v. 19. September 2012 - Quelle: [http://www.bostonreview.net/BR37.5/philip\\_gourevitch\\_narrative\\_human\\_rights\\_rwanda\\_syria.php](http://www.bostonreview.net/BR37.5/philip_gourevitch_narrative_human_rights_rwanda_syria.php)

Alene, Sidney: Crime. 10 Innocent People Who Were Tragically Executed. Even though science has come a long way, and analysts have become more adept at scrutinizing evidence, there is still a wide margin for error when determining whom to charge with a crime. Many people are falsely charged, and sadly, some die before their innocence is proven. Here are 10 examples of the unfortunate few who were executed before evidence exonerated them of the crimes for which they were accused. In: Listverse v. 4. März 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/03/04/10-innocent-people-who-were-tragically-executed/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/03/04/10-innocent-people-who-were-tragically-executed/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Alexander, Radu: Politics. 10 Surprising Good Deeds From History's Greatest Villains. - We like to label people as either good or bad based on some of their most famous actions, but the truth is rarely that cut and dried. Even the vilest person might have done good at some point in their life. It may not excuse their other actions, which can be indefensible. But it shows that oftentimes these caricatures of evil are far more complex characters. In: Listverse v. 21. September 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/09/21/10-surprising-good-deeds-from-historys-greatest-villains/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/09/21/10-surprising-good-deeds-from-historys-greatest-villains/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Alpern, Kenneth D.: Ingenieure als moralische Helden. In: Hans Lenk/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987), S. 177 - 193.

Ameriks, Karl/ Dieter Sturma (Hrsg.): Kants Ethik. Paderborn 2004.

Amerland, Andrea: Journalisten prüfen kaum noch Fakten. Schneller, höher, weiter: Konkurrenz- und Produktionsdruck in Redaktionen fordern seit Jahren ihren Tribut. Inzwischen posten Journalisten ihre Inhalte sogar bevor das Fact Checking abgeschlossen ist. In: Springer für Professionals v. 18. September 2014 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/journalisten-pruefen-kaum-noch-fakten/5314424.html;jsessionid=0A89D803B23792598794F88C9FCC04A6.sprprofltc0101>

Amerland, Andrea: Public Affairs & Lobbying. Wie europäische PR-Agenturen Diktaturen dienen. - Große Diktatoren benötigen große PR. Wohl auch deswegen liest sich eine Studie zu den Verstrickungen totalitärer Regime mit der PR-Branche wie ein „Who's who“ der europäischen Agenturwelt. - Ketchum, Brunswick, Hill & Knowlton, Weber Shandwick, Burson Marsteller, M&C Saatchi und Havas PR sind Agenturen, die in einer Studie auftauchen, in der sie vermutlich lieber nicht genannt worden wären. Es geht um eine Untersuchung, die vom Corporate Europe Observatory (CEO) in Brüssel initiiert wurde, einer Partnerorganisation von Lobbycontrol. Sie trägt den vielsagenden Titel "Spin doctors to the autocrats: how European PR firms whitewash repressive regimes" (PDF). In: Springer Professional v. 9. Februar 2015 - Quelle: <http://www.springerprofessional.de/wie-europaeische-pr-agenturen-diktaturen-dienen/5545054.html>

Anonymus [... FAZ-Redaktion, u.U. Friedemann Bieber]: Interview with Luciano Floridi. „We need a new definition of reality“. - Luciano Floridi is one of the most prominent thinkers of digital reality. He talked with us about the vanishing gap between online and offline, a new probabilistic mode of everyday cognition and round robots in square houses. - Professor Floridi, why are people are so scared of the future these days? - It's a normal reaction to uncertainty. You enter a dark room and the first thing you think is: Is there something hiding there? It would be irrational not to be scared by something you don't know. The second reason is that we are more and more surrounded by technologies we don't

understand. - But there were technologies in the past that we didn't understand. Take the telephone: It was believed that it would be a socially disruptive force, breaking down the barriers between public and private space. What is different now? In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 11. Oktober 2015 - Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/interview-with-luciano-floridi-we-need-a-new-definition-of-reality-13850667.html>

Anonymus: „Verantwortung gestalten“ 13. - 15. September 2012. JUBILÄUMSTAGUNG 2012 – 20 Jahre designerinnen forum e.V. in Hamburg im Kultwerk West. Erst die intensive Wahrnehmung der Situation führt zu neuen Denkweisen und kann Konsequenzen für Umverteilungen des Handlungs- und Gestaltungsspielraums folgen lassen. Die Verantwortung für die notwendigen Veränderungen muss übernommen werden. Dieser Blick hinter die Kulissen und damit auf die „versteckten Hässlichkeiten“ – die „HiddenUglyness“ – war für Designerinnen und Designer auch vor den Zeiten des Nachhaltigkeitsbooms selbstverständlich. Doch erst die allseits präsente Diskussion über die Nachhaltigkeit führt auch in der Öffentlichkeit und vor allem in den Firmen zu einer sensibleren Wahrnehmung des Designgedankens und macht die erweiterte Verantwortung des Designs transparent [Geschlechtergerechtigkeit - Verantwortung in der Stadtentwicklung]. In: Verantwortung gestalten v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://verantwortunggestalten.org/>

Anonymus: Belastungsgrenze der Erde erreicht. - Ressourcen für 2016 sind aufgebraucht. - Ab dem 8. August leben wir auf Pump - der "Earth Overshoot Day", der Welterschöpfungstag ist gekommen. Nach Berechnungen von Forschern sind alle Ressourcen verbraucht, die die Erde dieses Jahr ersetzen könnte. Dieser Tag wird von Jahr zu Jahr früher erreicht. - Grundlage für die Berechnungen ist der ökologische Fußabdruck. Darin spiegelt sich wider, wie stark der Mensch das Ökosystem beansprucht, um etwa Energie, Nahrung und Holz zu gewinnen. Die Analysen des "Global Footprint Networks" messen den Verbrauch an natürlichen Ressourcen und die Ressourcenkapazität von Nationen über Jahre hinweg. Anhand der Daten - etwa 15.000 Datenpunkte pro Jahr und Land - wird seit 1961 bereits der "Fußabdruck" von mittlerweile mehr als 200 Nationen ermittelt. In: n-tv v. 7. August 2016 - Quelle: <http://www.n-tv.de/wissen/Ressourcen-fuer-2016-sind-aufgebraucht-article18349891.html> [vgl. <http://www.n-tv.de/wissen/Ressourcen-fuer-dieses-Jahr-bereits-verbraucht-article15707246.html> - <http://www.footprintnetwork.org/de/> ...]

Anonymus: Berührungsgänge? – Touching Strangers von Richard Renaldi. Richard Renaldi hat eine besondere Faszination für Menschen und fotografiert daher vorzugsweise Unbekannte auf der Straße. Das Projekt "Touching Strangers" entsprang seinem Interesse an Gruppenportraits. Der Amerikaner sprach Fremde auf der Straße an und bat sie miteinander für ein Bild zu posieren. Sprich, zwei Personen, die einander nicht kennen, sollen sich umarmen oder die Hand halten. Egal wie, hauptsächlich sie berührten einander. In: i-ref. Kulturmagazin v. 14. August 2012 - Quelle: <http://www.i-ref.de/2012/08/14/touching-strangers/> [vgl. <http://www.renaldi.com/> - <http://www.renaldi.com/projects/#id=album-11&num=content-188> ...]

Anonymus: Death Porn: does the media go too far? A 12-year-old, posing as a newspaper boy, exploded a suicide bomb in a dusty street in Afghanistan, killing 25 people. The Australian photojournalist, Stephen Dupont happened to be there, and although bleeding and shaken himself, continued to film, and to take photographs. In: The Australian v. 8. April 2011 - Quelle: [http://blogs.theaustralian.news.com.au/mediadiary/index.php/australianmedia/comments/on\\_filming\\_desperately\\_graphic\\_war\\_footage/](http://blogs.theaustralian.news.com.au/mediadiary/index.php/australianmedia/comments/on_filming_desperately_graphic_war_footage/) [<http://www.youtube.com/watch?v=PNV8UyDeldo>]

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Design ist Mensch. Unsere Welt befindet sich im Wandel. Finanzkrise, Klimawandel, internationale Konflikte oder Ausbeutung von Mensch und Natur bestimmen die Nachrichten. Auch Designer, als Vertreter einer Branche, die in der Mitte der Gesellschaft und Wirtschaft steht, können sich Themen wie Nachhaltigkeit, Verantwortung oder Ethik nicht länger verschließen. Design als pure Dienstleistung ist zumindest diskussionswürdig, eine eigene Haltung dringend notwendig. Doch wie kann man als Designer verantwortungsvoll arbeiten und leben? Dieser Frage ist der Konstanz Designstudent Benjamin Troll in seiner Masterarbeit "Design ist Mensch – Design Responsibility" nachgegangen. In zahlreichen Interviews mit Designern, Psychologen und Non-Profit-Aktivisten wurde

eine Art Regelkatalog erstellt, in dem versucht wird Gestaltern ein paar Richtlinien an die Hand zu geben. Diese Regeln wurden anschliessend in hermeneutischer Arbeit mit Hintergrundwissen angereichert. Dabei kamen nicht nur designspezifische Publikationen zum Einsatz, sondern auch relevante Literatur aus den Bereichen, Psychologie, Philosophie, Soziologie, Ökonomie und Ökologie. In: Design made in Germany v. 15. August 2012- Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/50080/> [vgl. <http://www.red-rascal.de/> ...]

Anonymus: Die Regeln der Industriedesigner. Welche ethischen Werte leiten die Designerinnen und Designer im VDID Verband Deutscher Industrie Designer bei ihrer Arbeit? Wo sehen sie ihre Verantwortung? Der »VDID Codex« definiert Werte der Industriedesigner und wird in gedruckter Form sowie als kostenloses PDF angeboten. In: Designer in Action v. 10. März 2013 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.vdid.de/positionen/berufscodex.php> - [http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91\\_1.pdf](http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91_1.pdf) ...]

Anonymus: Easily embarrassed? Study finds people will trust you more. If tripping in public or mistaking an overweight woman for a mother-to-be leaves you red-faced, don't feel bad. A new study from the University of California, Berkeley, suggests that people who are easily embarrassed are also more trustworthy, and more generous. In short, embarrassment can be a good thing. "Embarrassment is one emotional signature of a person to whom you can entrust valuable resources. It's part of the social glue that fosters trust and cooperation in everyday life," said UC Berkeley social psychologist Robb Willer, a coauthor of the study published in this month's online issue of the Journal of Personality and Social Psychology. In: MedicalXPress v. 28. September 2011 - Quelle:

<http://medicalxpress.com/news/2011-09-easily-people.html>

Anonymus: Eklat. Kunst und Terror. Stockhausen vergleicht Terroranschlag mit Kunst. Die Veranstalter des Hamburger Musikfestes haben vier Konzerte des Komponisten Karlheinz Stockhausen abgesagt, nachdem der 73-Jährige die Terroranschläge in den USA als "das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat", bezeichnet hatte. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2001 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/eklat-stockhausen-vergleicht-terroranschlag-mit-kunst-a-157890.html>

Anonymus: Eklat. Kunst und Terror. Stockhausen vergleicht Terroranschlag mit Kunst. Die Veranstalter des Hamburger Musikfestes haben vier Konzerte des Komponisten Karlheinz Stockhausen abgesagt, nachdem der 73-Jährige die Terroranschläge in den USA als "das größte Kunstwerk, das es je gegeben hat", bezeichnet hatte. In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2001 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/eklat-stockhausen-vergleicht-terroranschlag-mit-kunst-a-157890.html>

Anonymus: Er lügt nicht immer, aber meistens. Strategien von lügenden Chatbots. - Es ist ja nicht so, dass nicht schon genug Unwahrheiten im Netz verbreitet werden. Nun gibt es auch noch einen eigens dafür entwickelten schwindelnden Chatbot. Aber gerade der soll helfen, ein paar Knoten im Netz der Lügen zu lösen. Oliver Bendel hat den „Liebot“ entwickelt, um mehr darüber zu erfahren, wie Maschinen, die natürliche Sprache verwenden, Unwahrheiten produzieren – auf der Ebene der Mechanik und der Ethik. Wir sprechen mit dem Maschinenethiker darüber, welche Strategien der Bot beherrscht und was wir mit seiner Hilfe herausfinden können. In: dradio v. 7. Januar 2017 - Quelle:

<http://breitband.deutschlandradiokultur.de/er-luegt-nicht-immer-aber-meistens/> [vgl.

[http://ondemand-](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien_von_luegenden_chatbots_drk_20170107_1325_94165e95.mp3)

[mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien\\_von\\_luegenden\\_chatbots\\_drk\\_20170107\\_1325\\_94165e95.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2017/01/07/strategien_von_luegenden_chatbots_drk_20170107_1325_94165e95.mp3) ...]

Anonymus: In 1726, at the age of 20, Benjamin Franklin created a system to develop his character. In his autobiography, Franklin listed his thirteen virtues as ... In: Thirteen Virtues - Stand: 25. Dezember 2012 - Quelle: <http://thirteenvirtues.com/>

Anonymus: Kunst und Terror. Künstler gratuliert Terroristen. "Ein optisch atemberaubendes Kunstwerk". Erst Stockhausen, jetzt Hirst: In einem Interview bezeichnete der britische Künstler die Terroranschläge vom 11. September als ein Kunstwerk. Man müsse den Terroristen gratulieren, weil sie auf einer künstlerischen Ebene etwas erreicht hätten, was niemand für möglich gehalten hätte. - Damian Hirst, der in Großbritannien bekannt ist für seine kontroversen Äußerungen, sagte gegenüber der BBC, dass viele Menschen davor zurückschrecken würden, die dramatischen Ereignisse als Kunst anzusehen. "Ich finde, dass 9/11 ein Kunstwerk für sich war. Es war böse, aber es war für diese Art von Wirkung entworfen. Es war sehr visuell konstruiert." In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2002 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kuenstler-gratuliert-terroristen-ein-optisch-atemberaubendes-kunstwerk-a-213502.html>

Anonymus: Kunst und Terror. Künstler gratuliert Terroristen. "Ein optisch atemberaubendes Kunstwerk". Erst Stockhausen, jetzt Hirst: In einem Interview bezeichnete der britische Künstler die Terroranschläge vom 11. September als ein Kunstwerk. Man müsse den Terroristen gratulieren, weil sie auf einer künstlerischen Ebene etwas erreicht hätten, was niemand für möglich gehalten hätte. - Damian Hirst, der in Großbritannien bekannt ist für seine kontroversen Äußerungen, sagte gegenüber der BBC, dass viele Menschen davor zurückschrecken würden, die dramatischen Ereignisse als Kunst anzusehen. "Ich finde, dass 9/11 ein Kunstwerk für sich war. Es war böse, aber es war für diese Art von Wirkung entworfen. Es war sehr visuell konstruiert." In: SPIEGEL ONLINE v. 11. September 2002 - Quelle:

<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/kuenstler-gratuliert-terroristen-ein-optisch-atemberaubendes-kunstwerk-a-213502.html>

Anonymus: Problemlöser – wichtige Philosophen und ihre Konzepte: Alle herausragenden Philosophen haben sich mit bestimmten Problemen beschäftigt und versucht, diese auf originelle Weise zu lösen.

Wittgensteins Werk dreht sich um das Problem der Sprache, Kants um das der Freiheit, Nietzsches um das des Lebens, Heidegger versuchte das Problem des Seins zu lösen. Wilhelm Vossenkuhl, Professor emeritus für Philosophie an der LMU München, begreift in 13 Essays Philosophiegeschichte (für den SWR) als Problemgeschichte und stellt Philosophen als Problemlöser vor [...» 01: Platon und das Problem des Guten - » 02: Aristoteles und das Problem des Wissens - » 03: Thomas von Aquin – das Problem der Gotteserkenntnis - » 04: René Descartes und das Problem der Gewissheit - » 05: Immanuel Kant – das Problem der Freiheit - » 06: Friedrich Nietzsche - das Problem des Lebens - » 07: Gottlob Frege - das Problem der Wahrheit - » 08: Wittgenstein und das Problem der Sprache - » 09: Martin Heidegger - das Problem des Seins - » 10: Jean Paul Sartre - das Problem der Existenz - » 11: John Rawls - das Problem der Gerechtigkeit - » 12: Jürgen Habermas - das Problem der Legitimität - » 13: Die Hirnforschung - das Problem des Denkens]. In: Swen's Weblog – Stand: 23. August 2014 - Quelle: <http://swen.antville.org/stories/2205118/>

Anonymus: Ratten haben Mitgefühl. Ratten befreien ihre Artgenossen aus misslichen Lagen – ohne eigenen Vorteil. Ratten fühlen mit ihren gefangenen Freunden und helfen ihnen – sogar wenn sie selbst davon keinen Vorteil haben. Es sei die erste Beobachtung dieser Art bei Nagetieren, berichten amerikanische Wissenschaftler in der Fachzeitschrift «Science». In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 8. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/wissenschaft/ratten\\_haben\\_mitgefuehl\\_1.13564050.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/hintergrund/wissenschaft/ratten_haben_mitgefuehl_1.13564050.html)

Anonymus: Seven Creepy Experiments That Could Teach Us So Much (If They Weren't So Wrong). Contemporary science could make epic leaps if it were to toss away the moral compass that guides it. When scientists violate moral taboos, we expect horrific consequences. It's a trope in our storytelling that goes back at least to Mary Shelley's Frankenstein: However well-intentioned our fictional scientists may be, their disregard for ethical boundaries will produce not a peer-reviewed paper in Science but rather a new race of subhuman killers, a sucking wormhole in space-time, or a profusion of malevolent goo. In the real world, though, matters aren't so simple. Most scientists will assure you that ethical rules never hinder good research—that there's always a virtuous path to testing any important hypothesis. But ask them in private, perhaps after a drink or three, and they'll confess that the dark side does have its appeal. Bend the rules and some of our deepest scientific conundrums could be elucidated or even resolved: nature versus nurture, the causes of mental illness, even the mystery of how humans evolved from monkeys. These discoveries are just sitting out there, waiting for us to find them, if only we were willing to lose our souls. What follows are seven creepy experiments—thought experiments, really—that show how contemporary science might advance if it were to toss away the moral compass that guides it. Don't try these at home—or anywhere, for that matter. But also don't pretend you wouldn't like to learn the secrets that these experiments would reveal. In: Wired Magazine v. 15. Juli 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/07/ff\\_swr/](http://www.wired.com/magazine/2011/07/ff_swr/)

Anonymus: Spotify IPO Frightens Music Industry and Wall Street. - Spotify new rectangle. - Spotify has 70 million paid subscribers plus tens of millions more ad-supported users. But as a deeply unprofitable company, its future is far from certain. That has many in both the music industry and Wall Street investors worried, as the music streamer inches closer to its first public stock offering. In: Hypebot v. 30. Januar 2018 - Quelle: <http://www.hypebot.com/hypebot/2018/01/spotify-ipo-frightens-music-industry-and-wall-street.html>

Anonymus: The Thirteen Principles - Maimonides. The great codifier of Torah law and Jewish philosophy, Rabbi Moshe ben Maimon ("Maimonides" also known as "The Rambam"), compiled what he refers to as the Shloshah Asar Ikkarim, the "Thirteen Fundamental Principles" of the Jewish faith, as derived from the Torah. Maimonides refers to these thirteen principles of faith as "the fundamental truths of our religion and its very foundations." The Thirteen Principles of Jewish faith are as follows ... In: Chabad.org - Stand: 12. Dezember 2012 - Quelle:

[http://www.chabad.org/library/article\\_cdo/aid/332555/jewish/Maimonides-13-Principles-of-Faith.htm](http://www.chabad.org/library/article_cdo/aid/332555/jewish/Maimonides-13-Principles-of-Faith.htm)

Anonymus: Umwelt. Ghana: Forscher warnen vor Elektroschrott. In der Hauptstadt Accra werden Grenzwerte bei Schadstoffen um ein Vielfaches überschritten, Ursache ist eine Elektroschrottdéponie. Laut den Untersuchungsergebnissen sind Teile der Stadt mit Blei, Cadmium und weiteren gefährlichen Stoffen verseucht. Schuld ist eine Elektroschrottdéponie am Rande von Accra. Die entsprechende Studie wurde von der Universität der Vereinten Nationen am Sonntag präsentiert. Demnach befindet sich in den verseuchten Gebieten rund um die den Schrottplatz etwa ein Markt, ein Kirchenzentrum und ein Fußballfeld. In: v. 31. Oktober 2011 - Quelle: <http://futurezone.at/digitallife/5700-ghana-forscher-warnen-vor-elektroschrott.php> [vgl. [http://www.eurekalert.org/pub\\_releases/2011-10/unu-h1102511.php](http://www.eurekalert.org/pub_releases/2011-10/unu-h1102511.php) ...]

Anonymus: Von verzerrten Weltbildern, Twistory und Live-Jams im Web. Auslandskorrespondenten tragen eine große Verantwortung. Denn letztlich sind sie es, die über die hiesigen Medien einen Einblick in verschiedene Regionen der Welt transportieren, den wir für bare Münze nehmen. Auslandsjournalismus prägt unser Weltbild. Aber die Welt ist groß. Nach welchen Kriterien wird berichtet? Wohin richten die Medien ihren Fokus, wenn Hurrikan Sandy fertig gewütet hat: Auf eine vernichtete Ernte auf Haiti – oder die beeindruckenden Bilder der abgesoffenen Megametropole New York? Wie viel Nähe/wie viel Distanz darf/muss ein Journalist zu dem Objekt der Berichterstattung haben? Die Journalistin Charlotte Wiedemann kritisiert in ihrem Buch „Vom Versuch, nicht weiß zu schreiben“, dass Redaktionen oft feste Vorstellungen haben von dem, was ein Korrespondent berichten soll. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 9. November 2012 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/von-verzerrten-weltbildern-twistory-und-live-jams-im-web/> [vgl. <http://globalvoicesonline.org/> ...]

Anonymus: Vortragsreihe - Von armen Schweinen und bunten Vögeln. Rabe, Fuchs und Wildschwein stehen ab dem 24. April im Mittelpunkt der Ringvorlesung „Von armen Schweinen und bunten

Vögeln". Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Forschungsbereichen sprechen über Tierethik im kulturgeschichtlichen Kontext. So geht es unter anderem um die Rechte der Tiere, die Tiere in der Bibel und die Frage, ob das Tier ein Mensch werden soll. Veranstalter wird die Ringvorlesung vom Elitestudiengang „Ethik der Textkulturen“ der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei. In: uni erlangen v. 24. April 2012 - Quelle: <http://www.uni-erlangen.de/infocenter/meldungen/nachrichten/2012/4/17/1572.shtml>

Anthony, Andrew: Steven Pinker - the optimistic voice of science. In his landmark new book, the Harvard professor argues we are much less violent than our ancestors. It could lead to much academic bloodletting. Human nature is a highly contested concept, but whatever it may amount to, it doesn't seem to involve a thirst for good news. Which may be a problem for Steven Pinker, who has dedicated much of his academic life to the study of human nature, because his latest book is full of good news. In „The Better Angels of Our Nature: The Decline of Violence in History and Its Causes“, the celebrated evolutionary psychologist and bestselling author argues that we – the human race – are becoming progressively less violent. To the consumer of 24-hour news, steeped in images of conflict and war, that may sound plain wrong. But Pinker supports his case with a wealth of data. In: The Guardian v. 18. September 2011 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/theobserver/2011/sep/18/observer-profile-steven-pinker>

Anthony, Andrew: Yuval Noah Harari: 'Homo sapiens as we know them will disappear in a century or so'. The visionary historian, author of two dazzling bestsellers on the state of mankind, takes questions from Lucy Prebble, Arianna Huffington, Esther Rantzen and a selection of our readers. In: The Guardian v. 19. März 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/culture/2017/mar/19/yuval-harari-sapiens-readers-questions-lucy-prebble-arianna-huffington-future-of-humanity>

Antonelli, Paola: On Governing by Design. We have only begun to tap into design's real potential to serve as a tool for policymaking, governance, and social agendas. When used correctly, it can integrate innovation into people's lives. Design is an inescapable dimension of human activity. To adapt one of my favorite quotes by Reynier Banham, like the weather it is always there, but we speak about it only when it is exceptionally bad or exceptionally good. Design is also a powerful political tool, as pharaohs, queens, presidents, and dictators throughout history have taught us. It comes not only in very visible and traditional applications—in the national identities expressed by currencies, symbols, monuments, and public buildings—but also in less apparent and yet equally momentous applications such as the design of complex systems, ranging from territorial infrastructures to the planning of new communities, and the translation of technological and social innovation for the use of the population. In: Seed Magazine v. 7. Juli 2012 - Quelle: [http://seedmagazine.com/content/article/on\\_governing\\_by\\_design/](http://seedmagazine.com/content/article/on_governing_by_design/)

Appiah, Kwame Anthony: Der Kosmopolit. Philosophie des Weltbürgertums. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. München 2007.

Arbesman, Samuel: Warning - Your reality is out of date. Introducing the mesofact. When people think of knowledge, they generally think of two sorts of facts: facts that don't change, like the height of Mount Everest or the capital of the United States, and facts that fluctuate constantly, like the temperature or the stock market close. But in between there is a third kind: facts that change slowly. These are facts which we tend to view as fixed, but which shift over the course of a lifetime. For example: What is Earth's population? I remember learning 6 billion, and some of you might even have learned 5 billion. Well, it turns out it's about 6.8 billion. In: The Boston Globe v. 28. Februar 2010 – Quelle: [http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/02/28/warning\\_your\\_reality\\_is\\_out\\_of\\_date/](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2010/02/28/warning_your_reality_is_out_of_date/)

Arnim, Gabriele von: Bildungsroman Am Ende aller Melodien. - Svenja Leiber: "Das letzte Land". - Vordergründig wird die Geschichte eines Musikers erzählt. Dieser wird konfrontiert mit dem mörderischen Hass der Nazis. In der Tiefe reflektiert Svenja Leiber in ihrem neuen Roman über das Verhältnis von Kunst und Moral. Wuchtige Themen hat sich Svenja Leiber in ihrem neuen Roman vorgenommen und erzählt leuchtend und bleigrau drückend die Geschichte eines leidenschaftlichen Musikers im barbarischen deutschen 20. Jahrhundert. Nicht nur der Geiger Ruven Preuk wird von mörderischem Hass, Verrat und Krieg verwüstet, sondern fast auch die Musik in ihm. In: dradio v. 17. April 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandradiokultur.de/bildungsroman-am-ende-aller-melodien.950.de.html?dram:article\\_id=283024](http://www.deutschlandradiokultur.de/bildungsroman-am-ende-aller-melodien.950.de.html?dram:article_id=283024)

Arnu, Titus: Das vermißte Mädchen und der Sound aus "Twin Peaks". Die Verwendung von Musik in Nachrichtenmagazinen führt oft zu problematischen Wahrnehmungs-Effekten. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 26. Juni 1995.

Avnery, Uri: "Freue dich nicht...." Bin Ladens Philosophie hat nur dann eine Zukunft, wenn der arabische Frühling scheitert. "Freue Dich nicht über den Fall deines Feindes und dein Herz sei nicht froh über sein Unglück/ der Herr könnte es sehen und Missfallen daran haben und seinen Zorn von ihm wenden!" In: Telepolis v. Mai 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34698/1.html>

Ayad, Christophe: "L'innocence des musulmans", Charlie Hebdo et les ravages du journalisme préventif. Depuis le début de la crise provoquée par la vidéo islamophobe L'innocence des musulmans, les médias ont écrit à peu près sur tout : l'extrémisme copte, le danger salafiste, "l'arrogance" de l'Occident et "l'arriération" du monde arabe, le choc entre la civilisation du sacré et celle de la liberté d'expression, la différence entre chiisme et sunnisme, etc. Sur tout, sauf sur le traitement de cette affaire, relancée par les caricatures de Charlie Hebdo, par eux-mêmes. Peut-on encore parler de journalisme quand la télévision égyptienne diffuse en boucle la vidéo concoctée par une poignée de coptes extrémistes aidés par des fondamentalistes chrétiens en Californie, alors même que personne n'en a entendu parler sur les rives du Nil ? Cette diffusion, suivie de débats et talk-shows, a fini par aboutir au résultat "souhaité" : une manifestation peu suivie (2 000 personnes dans une ville de 16 millions d'habitants), mais violente, autour de l'ambassade américaine au Caire. In: Le

- Monde v. 23. September 2012 - Quelle: [http://www.lemonde.fr/international/article/2012/09/21/les-ravages-du-journalisme-preventif\\_1763825\\_3210.html](http://www.lemonde.fr/international/article/2012/09/21/les-ravages-du-journalisme-preventif_1763825_3210.html)
- Badiou, Alain: Ethik (L'ethique publié dans la collection, dt.). Versuch über das Bewusstsein des Bösen. Aus dem Französischen von Jürgen Brankel. Wien 2003.
- Bahners, Patrick: Rowan Williams. Gott ist kein normaler Beruf. Er ist weltweit angesehen und trotzdem unbequem geblieben: Für Rowan Williams, den Erzbischof von Canterbury, muss die Theologie das Evangelium schwieriger machen. Und Volksfrömmigkeit birgt für ihn die Gefahr der Anbiederung. Heute wird er sechzig. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 14. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/RubC3FFBF288EDC421F93E22EFA74003C4D/Doc~ED5D927DB06834FC1943FC541D73BBAF5~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Bakewell, Sarah: How to Live. A Life of Montaigne in One Question and Twenty Attempts at An Answer. New York 2010.
- Bannas, Günter: Politische Kommunikation. Die Reform als Synonym des Grauens. Seit Gerhard Schröders Reformpolitik gilt: Wenn ein Thema einmal mit Angst besetzt ist, kann die Politik auch mit „rationalen Kampagnen“ nicht mehr durchdringen. Die Präsentation des neuen Sparpakets zeigt: Aus dieser Erkenntnis wurden kaum Lehren gezogen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 22. Juni 2010 – Quelle: <http://www.faz.net/s/Rub594835B672714A1DB1A121534F010EE1/Doc~E019E2FB9849D4188B661FF31C0629854~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
- Bannert, Regina/ Ulrich Fink/ Günter Heimermann/ Gabi Lätzsch (Hrsg.): Werkbuch Medizinethik I. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2005 (= Ethik in der Praxis / Practical Ethics - Materialien / Documentation; Bd. 8).
- Baron van Lijnden, Constantin: Dreimal „Nein“ für die Menschenwürde. Verletzen Casting-Shows die Menschenwürde? Constantin Baron von Lijnden ist Jurist und freier Journalist. Seiner Meinung nach müssten die Landesmedienanstalten beim Trash-TV eingreifen. In: Handelsblatt v. 23. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/dreimal-nein-fuer-die-menschenwuerde/5985090.html>
- Bauer, Christian/ Gertrud Nolte/ Gerhard Schweppenhäuser (Hrsg.): Ethik und Moral in Kommunikation und Gestaltung [Kommunikationsdesign umfasst neben werblicher, instruktiver und ästhetischer Tätigkeit auch Bildung, Aufklärung und Information. Kommunikationsdesigner stehen zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung. Allerdings fehlt ein Konsens über ethische Kategorien zur Handlungsorientierung. Das Forschungsprojekt „Kommunikationsdesign und Ethik“ an der Fakultät Gestaltung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg führt erstmals systematische Untersuchungen durch, die philosophische, design- und kulturwissenschaftliche Aspekte verbinden. Dieser Band stellt Positionsbestimmungen für eine künftige Ethik des Kommunikationsdesigns vor.] Würzburg 2014.
- Bauer, Joachim: Schmerzgrenze - Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. München 2011.
- Bausch, Thomas/ Dietrich Böhler/ Thomas Rusche (Hrsg.): Wirtschaft und Ethik. Strategien contra Moral? Mit Beiträgen von Karl Homann, Horst Steinmann, Peter Ulrich u.a. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2004 (= Ethik und Wirtschaft im Dialog; Bd. 12).
- Bayer, Philipp: Gute Wissenschaftler sind auch Künstler. Manch einer sieht Wissenschaftler als die trockensten Menschen unter der Sonne, stets im Labor versteckt, kein Interesse am "wahren" Leben. Der Klischee-Wissenschaftler hat kein Interesse an Kunst, Musik ist ihm fremd. Wer Wissenschaftler kennt oder selbst einer ist, weiß natürlich das dieses Vorurteil Unsinn ist. Man weiß schon lange, dass "Genies" sich nicht nur auf ein Gebiet beschränken, eins meiner Vorbilder Stephen Jay Gould war musikalisch aktiv und hat mehrere Bücher & Essays veröffentlicht. Carl Sagan ist den meisten wegen seiner Bücher bekannt, und Frederick Banting (Nobelpreis für die Entdeckung des Insulins, zusammen mit J.J.R. Macleod) malte Bilder in seiner Freizeit. Aber wieviele Künstler gibt es unter Wissenschaftlern? Und wie erfolgreich sind sie? In: WissensLogs v. 13. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/bierologie/wissenschaft-gesellschaft/2011-04-13/gute-wissenschaftler-sind-auch-knstler>
- Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM): Ethik im TV. Wie weit reicht die Verantwortung? Dokumentation. München 1994 (= BLM Rundfunkkongreß 1993 - Dokumentation; Band 1).
- Bazerman, Max H./ Ann E. Tenbrunsel: On Behavioral Ethics. Blind Spot: Why We Fail to Do What's Right and What to Do about It. In: Harvard Magazine. März/ April (2011) - Quelle: <http://harvardmagazine.com/2011/03/on-behavioral-ethics#>
- BBH London, UK: ITV Injustice: Knife, Gavel, Fist, Evidence Bag, Angel [Advertising Agency: BBH London, UK - Creatives: Simon Pearse, Emmanuel Saint M'Leux - Creative Directors: David Kolbusz, Nick Kidney - Head of Art: Mark Reddy - Illustrator: Noma Bar - Producers: Sally Green, Austin Vernon - Digital Designers: Craig Jones, Craig Dodd, Jon Wiltshire - Team Manager: Lucy Scott - Team Director: Ebla Salvi - Planners: Emma Caldwell, Anastassios Tsitsopoulos ...] In: I believe in Advertising. Weblog v. 19. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/itv-injustice-knife-gavel-fist-evidence-bag-angel/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Knife\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Knife_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Gavel\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Gavel_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Fist\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Fist_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Evidence\\_Bag\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Evidence_Bag_ibelieveinadv.jpg) - [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV\\_Injustice\\_Angel\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/ITV_Injustice_Angel_ibelieveinadv.jpg) - <http://www.toptelly.net/itv-criminal-barrister-series-injustice-starring-james-purefoy-dervla-kirwan.html>]
- Becker, Katja/ Eva-Maria Engelen/ Milos Vec (Hrsg.): Ethisierung - Ethikferne. Wie viel Ethik braucht die Wissenschaft. Hrsg. im Auftrag der Jungen Akademie. Berlin 2003.

Becker, Matthias: Macht Nachdenken gierig? Psychologen wollen herausgefunden haben, dass Menschen spontan zu sozialem Verhalten neigen, während rationale Überlegungen sie egoistisch machen. Probanden, die sich schnell entscheiden, verhalten sich kooperativer. Das ist ein Ergebnis einer Studie, die gerade in Nature erschienen ist. Mit einer Reihe strategischer Spiele untersuchten die Psychologen der Harvard University, wie stark Zeitdruck die soziale Orientierung beeinflusst. Dabei zeigte sich, dass die schnelleren Entscheider sich sozialer verhielten. Wurden sie dagegen angehalten, sich ihre Handlungsweisen gut zu überlegen, orientierten sie sich weniger am Gemeinwohl. David G. Rand, der Leiter der Studie, betont, dass zum ersten Mal der Fokus der Experimente nicht auf dem beobachtbaren Verhalten liege, sondern auf den kognitiven Vorgängen. Die Autoren der Studie mit dem Titel "Spontanes Geben und kalkulierte Gier" berichten aber nicht nur ihre Ergebnisse, sondern ziehen weitgehende Schlussfolgerungen. Wer prosoziales Verhalten fördern will, sagen sie, müsse eher ans Gefühl als an den Verstand appellieren. "Weil Reflexion die sozialen Impulse unterminiert", sollten Argumente sparsam verwandt werden. "Die Entscheider zu ermuntern, möglichst rational zu handeln, kann die unbeabsichtigte Nebenwirkung haben, dass sie egoistischer werden". In: Telepolis v. 29. September 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37718/1.html>

Behrens, Christoph: Mensch und Maschine. Sex mit einem Roboter, eine gute Idee? - Wissenschaftler fordern ein Verbot von Sexrobotern. Doch das wäre verfrüht. Ein Kommentar. - Britische Boulevardmedien waren aus dem Häuschen. Skandalös, meinten die einen, ein Journalist schrieb von einem "Sex Festival". An der Uni! Der Anlass: Die Goldsmiths University London richtet kommende Woche den Kongress "Love and Sex with Robots" aus, eine der ersten wissenschaftlichen Konferenzen über Sexroboter. Very funny, fanden viele. - Doch es ist alles andere als ein Witz, dass Forscher über Sex mit Maschinen sprechen. Die digitale Revolution hat längst auch das Liebesleben erfasst. Die Pornindustrie investiert Millionen in vernetzte Spielzeuge und Virtual-Reality-Filme, die ein immer intensiveres Erleben ermöglichen sollen. Einen Schritt weiter gehen Firmen, die gerade humanoide Roboterfrauen entwickeln. Im Unterschied zu Gummipuppen können die Geräte der neuen Generation sich bewegen und dank Software mit dem Besitzer interagieren. Die Programme ermöglichen rudimentäre Gespräche und eine Art Persönlichkeit. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 16. Dezember 2016 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/mensch-und-maschine-sex-mit-einem-roboter-eine-gute-idee-1.3297585>

Bellini, Francesco Trivini/ Artur Beifuss: Branding Terror. The Logotypes and Iconography of Insurgent Groups and Terrorist Organisations. A unique handbook of the logos of contemporary terrorist organizations worldwide, from al-Qaeda to the Real IRA, with a foreword by renowned graphic designer Steven Heller, and a chronology of major terrorist actions. This is an invaluable resource for graphic designers and anyone interested in international politics and counter-intelligence. Foreword by Steven Heller. London; New York 2013.

Bendel, Oliver: Beat the Prof: Können Maschinen lügen? - Oder ironisch sein? Was übernehmen sie von Menschen, mit denen sie interagieren? Ein Professor, zehn Fragen zu künstlicher Intelligenz und Moral – Beat the Prof! - Oliver Bendel ist studierter Philosoph (Magister Artium, Universität Konstanz), studierter Informationswissenschaftler (Diplom, Universität Konstanz) und promovierter Wirtschaftsinformatiker (Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Universität St. Gallen). Er lehrt und forscht als Professor an der Hochschule für Wirtschaft FHNW mit den Schwerpunkten E-Learning, Wissensmanagement, Wirtschafts-, Informations- und Maschinenethik. Er schreibt nicht nur Fach- und Sachbücher, sondern auch Romane und Gedichte. Zuletzt erschienen von ihm 300 Keywords Informationsethik und Die Moral in der Maschine. In: Die Zeit online v. 11. Mai 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/campus/2017-05/beat-the-prof-ethik-kuenstliche-intelligenz>

Berger, Jens: Die Autoimmunerkrankung der Vierten Gewalt. Am letzten Freitag war die Welt der Großjournalisten noch in Ordnung. Man traf sich, in Smoking und Balkleid gewandet, im edlen Hamburger Schauspielhaus und feierte sich selbst für die eigene Großartigkeit. Vor allem in schlechten Zeiten dienen solche Rituale der weltanschaulichen Festigung – Strukturvertriebe zeichnen in ähnlichen Ritualen ihren besten Klinkenputzer aus, Kaninchenzüchter den patentesten Rammler. In diesem Jahr ging der Egon-Erwin-Kisch-Preis, die bedeutendste Trophäe der journalistischen Selbstinszenierung, an den SPIEGEL-Redakteur René Pfister, der für seinen Arbeitgeber ein nett zu lesendes, sehr gut geschriebenes aber letztlich doch an der Oberfläche bleibendes Portrait des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer geschrieben hatte. Eine Woche später schlägt die Branche hysterisch aufeinander ein. Statt Selbstkritik zu üben, tanzt die selbsternannte Elite der Vierten Gewalt um ein goldenes Kalb namens Wahrhaftigkeit und zeigt damit nur einmal mehr, dass sie sich von journalistischen Prinzipien entfernt hat und in einer inzestuösen Parallelwelt lebt. In: NachDenkSeiten – Die kritische Website v. 13. Mai 2011 - Quelle: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=9423>

Besier, Gerhard: Weder Gut noch Böse. Warum sich Menschen wie verhalten. Berlin; Münster; Wien 2012 (= Kultur: Forschung und Wissenschaft; Bd. 17).

Bettiga, Cristiano: Theologie der Geschichte. Zum trinitarischen Ansatz der Geschichtstheologie Bruno Fortes. Münster; Hamburg; London 2007 (= Studien zur systematischen Theologie und Ethik; Bd. 50).

Beuth, Patrick: re:publica: Ein Königreich für eine KI-Ethik. - Künstliche Intelligenzen können gefährlich einseitig entscheiden, warnt die Forscherin Kate Crawford. Ihre Beispiele sind teils belustigend, teils beunruhigend. - Mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,7 Prozent ist die übliche Kopfbedeckung der britischen Queen eine Duschkappe. Das hat ein auf Bilderkennung trainiertes neuronales Netzwerk einst festgestellt, das dringend Nachhilfe in Kronenerkennung braucht. Kate Crawford illustriert auf der re:publica anhand solcher Beispiele die Schwächen heutiger Künstlicher Intelligenzen (KI). Aber eigentlich geht es ihr um die weniger lustigen Folgen dieser Schwächen. In: Die Zeit online v. 2. Mai 2016 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/internet/2016-05/kuenstliche-intelligenz-republica-ethik-kate>

crawford?wt\_zmc=sm.int.zonaudev.xing.ref.zeitde.redpost.link.x&utm\_medium=sm&utm\_source=xing\_zonaudev\_int&utm\_campaign=ref&utm\_content=zeitde\_redpost\_link\_x&xing\_share=news  
 Bielefeldt, Heiner [Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik]: Menschenrecht, kein Sonderrecht. Einige Klarstellungen zur aktuellen Beschneidungsdebatte. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 14. September 2012 - Quelle:

[http://blogs.fau.de/news/files/2012/09/Bielefeldt\\_Menschenrecht\\_kein\\_Sonderrecht.pdf](http://blogs.fau.de/news/files/2012/09/Bielefeldt_Menschenrecht_kein_Sonderrecht.pdf)

Bielefeldt, Heiner: Auslaufmodell Menschenwürde? Warum Sie in Frage steht und warum wir sie verteidigen müssen. Freiburg i.Br. 2011.

Bielefeldt, Heiner: Menschenrecht, kein Sonderrecht. Die aktuelle Beschneidungsdebatte beschäftigt die Nation seit Wochen. Während die selbst ernannten Modernisierer einerseits die Diskussion zum Anlass nehmen für populistische Religionsbeschimpfung, dreht sich die ernsthafte Auseinandersetzung andererseits vor allem um drei große Fragen: Begründet eine Billigung religiös motivierter Beschneidung ein Sonderrecht für bestimmte Religionsgemeinschaften? Schaffen wir damit einen Präzedenzfall, dessen Dominoeffekt wir nicht mehr kontrollieren können? Und verraten wir mit einem Zugeständnis die Ideale der Aufklärung? Alle drei Sorgen sind unbegründet. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 14. September 2012 - Quelle:

<http://blogs.fau.de/news/2012/09/12/menschenrecht-kein-sonderrecht/>

Biester, Anke: Einflussreiches Menschenbild. Negative Einschätzung der Mitmenschen macht egoistisch. Beurteilen Personen ihre Mitmenschen als negativ, schalten sie auf Egoismus um. Diesen Zusammenhang konnten deutsche Forscher jetzt durch das Verhalten von Probanden in experimentellen Spielen belegen. Hat sich eine negative Meinung über die Mitmenschen einmal gebildet, sei sie auch schwer wieder zu verändern, so ein weiteres Ergebnis der Studie. Die Erwartungshaltung über das Verhalten der Mitmenschen bestimme somit maßgeblich, ob Menschen miteinander kooperieren, schlussfolgern die Wissenschaftler um Michael Kurschilgen vom Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern in Bonn. In: bild der wissenschaft online v. 14. April 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/313363>

Billig, Susanne: Darf im Sterbebett gelacht werden? H. Christof Müller-Busch untersucht die Lage der Sterbenden im Medizinbetrieb, bringt die Dominanz der Gesunden zur Sprache und fragt nach dem Erleben der Zeit, wenn die Zeit zum Leben endet. Sein überzeugendes Buch verbindet schonungslose Offenheit mit würdevoller Distanz. Die palliativmedizinische Station erfüllt dem schwerkranken alten Mann seinen größten Wunsch: Er möchte nach Hause entlassen werden, um seine gleichfalls kranke Frau noch eine Weile zu pflegen. Ein ambulanter Dienst soll das Ehepaar begleiten. Beim ersten Besuch findet der Mitarbeiter den Patienten im Keller des Hauses. Er hat sich erhängt. Nein, das Buch "Abschied braucht Zeit" des bekannten Palliativmediziners H. Christof Müller-Busch ist nicht immer leicht zu ertragen, zu mächtig stellen sich die instinktiven Abwehrreaktionen des Menschen gegen den Tod. Dies nicht zu beschönigen, gehört zu den vielen beachtenswerten Seiten dieses Buches, das sich mit Grundfragen der Palliativmedizin auseinandersetzt. H. Christof Müller-Busch untersucht die Lage der Sterbenden im Medizinbetrieb, bringt die Dominanz der Gesunden am Sterbebett zur Sprache, fragt nach dem Erleben der Zeit, wenn die Zeit zum Leben endet. Was fühlen Sterbende? Wie viel darf gelacht werden am Ende des Lebens? Was bedeutet Trauer? In: dradio v. 12. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1946941/>

Blättler, Andy/ Doris Gasser/ Susanna Parikka-Hug/ Miriam Ronsdorf (Hrsg.): Intermediale Inszenierungen im Zeitalter der Digitalisierung. Medientheoretische Analysen und ästhetische Konzepte. Bielefeld 2010.

Blum-Dumontet, Eva: Smart Cities: better for whom? - October 31st 2017 will mark the 3rd World Cities Day (we will forgive if you did not know that), with the general theme "Better City, Better Life." On this date, PI will be launching its latest report "Smart Cities: Utopian Vision, Dystopian Reality". This is an opportunity for us to ask: who exactly are our cities going to become better for? - Technology is often given as an answer when we are not sure what the question is. Cities are no exception to that. The current narrative advocated by governments and companies is that more data and the increasing use of technology will make our cities "better." - While it is not clear what "better" looks like, the term "smart city" is often given as an answer. It is in fact so unclear that no one seems to agree on its definition or what it should achieve. India is a good example of that. The government is spending the equivalent of US \$15 billion on the Smart Cities Mission, yet it admits that "smart cities mean different things to different people" and has refused to endorse a Liveability Index attempting to assess how "smart" a city is. In: Medium v. 31. Oktober 2017 - Quelle: <https://medium.com/@privacyint/smart-cities-better-for-whom-b9abec9cec44>

Blum, Roger: Die Medienwelt in sechs Modellen. Wie Lautsprecher zu Widersprechern werden. Die Mediensysteme der Staaten lassen sich in sechs Modelle gruppieren. In den einen sind die Medien mehr Lautsprecher, in den andern mehr Widersprecher. Doch wann kommt es zu einem Systemwechsel? In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 28. Juli 2015 - Quelle:

<http://www.nzz.ch/feuilleton/medien/wie-lautsprecher-zu-widersprechern-werden-1.18586278>

Bobbio, Norberto: Ethik und die Zukunft des Politischen. Aus dem Italienischen von Otto Kallscheuer und Annette Kopetzki. Hrsg. und mit einem Vorwort von Otto Kallscheuer. Berlin 2009

Böhme, Gernot: Ästhetischer Kapitalismus [... 1. Zur Kritik der ästhetischen Ökonomie - 2. Kritik des Wachstums - 3. Das Leistungsprinzip und das Reich der Freiheit - 4. Der Geschmack des Gewöhnlichen, über Distinktionsschicksale im Zeitalter der ästhetischen Ökonomie - 5. Fortschritte der Warenästhetik - 6. Flanieren in der Shoppingmall · Das Nordwestzentrum in Frankfurt - 7. Putz und Camouflage, über Architektur und Fassadenästhetik]. Berlin 2016 (= edition suhrkamp; Bd. 2705).

Born, Max: Die Zerstörung der Ethik durch die Naturwissenschaft. In: Helmut Kreuzer (Hrsg.): Literarische und naturwissenschaftliche Intelligenz. Dialog über die zwei Kulturen. Stuttgart: 1969, S. 179 – 186.

Bowles, Samuel/ Herbert Gintis: A Cooperative Species: Human Reciprocity and Its Evolution. Princeton 2011.

Boylston, Scott: Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself. In: Design Observer v. 11. September 2012 - Quelle:

<http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>

Braun, Hans-Jürg (Hrsg.): Solidarität oder Egoismus. Studien zu einer Ethik bei und nach Ludwig Feuerbach [Sowie kritisch-revidierte Edition "Zur Moralphilosophie" (1868) besorgt von W.

Schuffenhauer. [Societas ad Studia de Hominis Condicione Colenda.] Berlin 1994.

Brenner, Andreas: Umweltethik. Ein Lehr- und Lesebuch [Die Tierethik und auch die neu etablierte Pflanzenethik werden in diesem Buch ebenso als Teil der Umweltethik behandelt wie das Wasser, das Klima und die Biosphäre. Um solche komplexen Phänomene angemessen würdigen zu können, wandert der Autor mit seinen Lesern auf so genannten Promenaden durch die Geschichte der Philosophie und zeigt, dass der Gedanke der Nachhaltigkeit keine Erfindung der Neuzeit ist.]. Würzburg 2014.

Breuer, Ingeborg: Demokratie und Künstliche Intelligenz. - Wie Computer die Meinungsbildung beeinflussen. - Spätestens seit dem amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf vor knapp zwei Jahren wird diskutiert, ob über soziale Netzwerke und über Social Bots Wahlen beeinflusst werden können.

Inwiefern kann die demokratische Willensbildung durch moderne Computersysteme manipuliert werden? In: Deutschlandfunk v. 1. März 2018 - Quelle: <http://www.deutschlandfunk.de/demokratie-und-kuenstliche-intelligenz-wie-computer-die.1148.de.html>

Breun, Richard: Verkörperung von Moral. Philosophisch-anthropologische Studien zu einem Moralbegriff in didaktischer Absicht. Frankfurt a.M.; Berlin; Bern; Bruxelles; New York; Oxford; Wien 2003 (= Hodos - Wege bildungsbezogener Ethikforschung in Philosophie und Theologie; Bd. 2).

Brooks, Rosa: The Still Small Voice. Eyal Press tries to explain just what makes people good—sometimes. The horrors of the twentieth century left artists and thinkers preoccupied with the problem of evil. How could Germans herd Jewish families into the gas chambers? How could Serbs turn on their Bosnian neighbors, or Hutus pick up machetes and carry out the bloody work of genocidaires? In Beautiful Souls, Eyal Press takes on a different challenge, more suited to the twenty-first century: He suggests that the true mystery is not what impels ordinary people into the moral abyss, but rather how some people manage to avoid the abyss altogether, by refusing to participate in atrocities. For every horror, there are courageous, conscientious resisters: Germans who hid Jews, Hutus who saved Tutsis, Serbs who saved Muslims. Even the more quotidian forms of evil always generate some resistance: Consider the Enron scandal's whistle-blowers. In: Bookforum Februar/ March (2012) – Stand: 10. März 2012 - Quelle: [http://www.bookforum.com/inprint/018\\_05/8888](http://www.bookforum.com/inprint/018_05/8888)

Brown, Peter: Rome: Sex & Freedom [From Shame to Sin: The Christian Transformation of Sexual Morality in Late Antiquity by Kyle Harper]. One of the most lasting delights and challenges of the study of the ancient world, and of the Roman Empire in particular, is the tension between familiarity and strangeness that characterizes our many approaches to it. It is like a great building, visible from far away, at the end of a straight road that cuts across what seems to be a level plain. Only when we draw near are we brought up sharp, on the edge of a great canyon, invisible from the road, that cuts its way between us and the monument we seek. We realize that we are looking at this world from across a sheer, silent drop of two thousand years. In: The New York Review of Books v. 19. Dezember 2013 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2013/dec/19/rome-sex-freedom/>

Bruchhausen, Walter (Hrsg.): Hexerei und Krankheit. Historische und ethnologische Perspektiven. Unter Mitarbeit von Michael Knipper und Barbara Wolf-Braun. Münster; Hamburg; London 2003 (= Medizin und Kulturwissenschaft - Bonner Beiträge zur Geschichte, Anthropologie und Ethik der Medizin; Bd. 1).

Brunskill, Ian: For a Little Room Behind the Shop. Can a retired 16th-century French provincial magistrate teach us how to live today? Sarah Bakewell's engaging and idiosyncratic biography of the great essayist Michel de Montaigne suggests that the answer, in some quite subtle and interesting ways, is that he can. To judge by the enthusiastic reviews and healthy sales for Bakewell's book since it was published in Britain early last year and this past October in the United States, many critics and readers would seem to agree. The success of Bakewell's „How to Live: A Life of Montaigne in One Question and Twenty Attempts at an Answer“ is perhaps less surprising than it initially appears. It's not hard to see how a writer whose main subject was himself might appeal to an age as marked by individual self-absorption as our own. Modern Western readers, apparently torn (or lurching endlessly back and forth) between crippling self-doubt and exaggerated self-belief, display an insatiable appetite for anything promoting what has come to be thought of as self-help. In: The American Interest. March - April (2011) - Quelle: <http://www.the-american-interest.com/article-bd.cfm?piece=936>

Business Punk Redaktion: Diese Fehlritte von Unternehmen machen uns ratlos [... H&M, Pepsi, Nivea, Berlitz Sprachschulen, Dove, Qiaobi, Zara, Ariel, Ferrero]. - H&M steht aktuell unter Beschuss. Nachdem das Modehaus in einem Werbefoto einen schwarzen Jungen gezeigt hat, der einen Pullover mit der Aufschrift „Coolest Monkey in the Jungle“ trägt, sieht sich das Unternehmen massiver Kritik ausgesetzt. Mittlerweile hat sich H&M öffentlich entschuldigt und das Werbefoto aus dem Verkehr gezogen. Der

Imageschaden bleibt jedoch. - Dass Unternehmen hin und wieder mit Kampagnen daneben liegen können, zeigen die folgenden Fälle aus den letzten Jahren. Manche sind einfach nur unglücklich konzipiert, andere wiederum machen einen ernsthaft nachdenklich. Fehlendes Geschichtsbewusstsein, mangelhafte Empathie oder einfach nur Inkompetenz wechseln sich hierbei ab. In: Business Punk v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://www.business-punk.com/2018/01/pr-desaster/> [vgl. <http://www.business-punk.com/klickstrecke/die-groessten-pr-desaster/#0> - <https://youtu.be/AfCiV6ysngU> - [https://youtu.be/tRM\\_9aNw8O8](https://youtu.be/tRM_9aNw8O8) - <https://youtu.be/zc11kzNmWtw> ...] Campbell, James: Ernest Hemingway: war hero, big-game hunter, 'gin-soaked abusive monster'. In: The Times Literary Supplement v. 21. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.the-tls.co.uk/tls/public/article846478.ece> Carnevale, Alex: Angry Man. Everyone knows Roald Dahl's last novel Matilda, his seemingly pro-female examination of a talented young girl oppressed by the provincialism of her parents. What they usually do not know is that the original draft of the book painted the protagonist as a devilish little hussy who only later becomes "clever", perhaps because she found herself without very much to do after torturing her parents. Dahl's editor Stephen Roxburgh completely revised Dahl's last novel and, in doing so, turned it into his most popular book. In everything good there is also something bad, and this was not only the theme Dahl took up in much of his work for both children and adults, but it was also true of him personally. In: This Recording 61 (2011) v. 1. Juni 2011 - Quelle: <http://thisrecording.com/today/2011/6/1/in-which-we-consider-the-macabre-unpleasantness-of-roald-dah.html>

Cave, Stephen: Being human. What is human nature? A biologist might see it like this: humans are animals and, like all animals, consist mostly of a digestive tract into which they relentlessly stuff other organisms – whether animal or vegetable, pot-roasted or raw – in order to fuel their attempts to reproduce yet more such insatiable, self-replicating omnivores. The fundamentals of human nature, therefore, are the pursuit of food and sex. In: Financial Times v. 24. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ft.com/cms/s/2/5be66ede-9b48-11e0-a254-00144feabdc0.html#axzz1QIMk0UsI> Chessen, Matt: The Future Called: We're Disgusting And Barbaric. Pregnancy, meat eating, and fossil fuels will all one day be unthinkable. - I often wonder what people in the future will find barbaric about my life. We tend to look back on our ancestors with a mix of amusement and disgust: amusement that those poor fools managed to survive without things like toilets, electricity, and selfies; disgust that their lives were filled with things we find vile. In: Backchannel v. 16. März 2017 - Quelle: <https://backchannel.com/the-future-called-were-disgusting-and-barbaric-aac9d3ab2b90> Chiu, Jessica Vivian: Arts & Culture. The Art of Friendship. Philia, the root of Philadelphia, roughly translates to "friendship" in Aristotle's Nicomachean Ethics, an enduring source for understanding the ethics of friendship. Aristotle identifies three essential bases for friendship: utility, pleasure, and virtue. Friendships of virtue, Aristotle believes, are ideal because only they are based on recognition. When I was thirty, I moved back to Philadelphia. I had only been gone a few years, and though I knew better, I had half expected it to be just as I'd left it. It was not: most of my friends had left the city altogether or moved, married, to the edges of town. Occasionally, I would run into people I had once known, encounters that produced deep and surprising embarrassment in me; unexplained life choices digested in fast, always alienating, appraisal. The more unsettling thing was that my close friendships were changing, too. Friendship has never seemed both more important and less relevant than it does now. The concept surfaces primarily when we worry over whether our networked lives impair the quality of our connections, our community. On a nontheoretical level, adult friendship is its own puzzle. The friendships we have as adults are the intentional kind, if only because time is short. During this period, I began to consider the subject. What is essential in friendship? Why do we tolerate difference and distance? What is the appropriate amount to give? In: The Paris Review v. 20. November 2012 - Quelle: <http://www.theparisreview.org/blog/2012/11/20/the-art-of-friendship/> Chomsky, Noam: The Responsibility of Intellectuals, Redux. Using Privilege to Challenge the State. In: The Boston Review. September/ Oktobere (2011) v. 1. September 2011 - Quelle: [http://www.bostonreview.net/BR36.5/noam\\_chomsky\\_responsibility\\_of\\_intellectuals\\_redux.php](http://www.bostonreview.net/BR36.5/noam_chomsky_responsibility_of_intellectuals_redux.php) Choon W, Jannick: 13.12.2012. – Bauhausbühne Dessau. Dimensions of VERÄNDERUNG – Standpunkte zur Gestaltung von Gesellschaft ist der Titel der 7. Konferenz veranstaltet vom Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau. Die Veranstaltung versucht Lösungen und Antworten auf die immerwährenden Veränderung der Ansprüche und Anforderungen des Designberufs zu finden. - So wie sich unsere Gesellschaft aufgrund wirtschaftlicher und institutioneller Krisen in einem selbstreflexiven Prozess befindet und nach neuen Wegen sucht, um zukunftsfähig zu werden, muss sich auch die Problemlösungsdisziplin Design neuen Gegebenheiten und sich drängenden gesellschaftlichen Problemen stellen. Mehr denn je erhält die Tätigkeit des Designers eine politische Dimension. Welche Fragen sollten Designer heute und in Zukunft stellen und zu beantworten helfen? Welche Auswirkungen hat das auf die Designausbildung? Diesen Fragen will sich die Konferenz dieses Jahr widmen. In: Slanted v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/dimensions-veraenderung-bauhausbuehne-dessau> Collier, Paul: Der hungrige Planet [Entwicklungshilfe und Ressourcen]. Aus dem Englischen von Martin Richter. München 2011. Collins, Randall: Dynamik der Gewalt - Eine mikrosoziologische Theorie. Aus dem Englischen von Richard Barth und Gennaro Ghirardelli. Hamburg 2011. Cutler, David: Teaching News Writing to Teach History Writing. When I was a student, nothing helped me become more skilled at writing history than learning about journalism -- news reporting, in particular. I don't mean to undervalue my fabulous teachers in high school or college, many of whom

spurred my intellectual growth and curiosity. Still, learning about reporting played a pivotal role in my success as a history major at one of America's most revered academic institutions, Brandeis University in Waltham, Massachusetts. Each year, then, I teach my high school history students some news-reporting basics. You might consider doing the same [... Teaching About Concision and Clarity - Teaching About Fairness and Objectivity - Teaching About Sources and Fairness]. In: edutopia v. 6. Februar 2014 - Quelle: <http://www.edutopia.org/blog/news-writing-teaches-history-writing-david-cutler>  
 Dahl, Edgar: "Davon haben wir nichts gewusst!" Nach allgemeiner Auffassung war der Holocaust ein offenes Geheimnis. Trotz späterer Beteuerungen des Gegenteils hätten die allermeisten Deutschen von der Vernichtung der Juden gewusst. Nur wer sich bewusst blind stellte, habe den industriellen Massenmord, wie er in Majdanek, Belzec, Sobibor, Treblinka und Auschwitz betrieben wurde, übersehen können. In: WissensLogs v. 24. März 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/libertarian/allgemein/2011-03-24/davon-haben-wir-nichts-gewusst>

Dahl, Edgar: Die Gnade der späten Geburt. Am 16. September 1945, ließ sich der Leiter des britischen Internierungslagers Staumühle, Colonel Draper, den deutschen Kriegsgefangenen Dr. Eduard Wirths vorführen. Nachdem er ihm die Hand reichte, besah er sie sich gründlich und sagte dann mit leiser, aber eindringlicher Stimme: „Nun habe ich also dem Menschen die Hand gegeben, der als leitender Arzt von Auschwitz die Verantwortung für den Tod von vier Millionen Menschen trägt. Morgen werde ich Sie darüber verhören. Denken Sie während der Nacht über Ihre Verantwortung nach. Schauen Sie auf Ihre Hände.“ Noch in derselben Nacht hat sich Eduard Wirths in seiner Zelle erhängt. Nahezu jeder hat schon einmal die Namen Rudolf Höß und Josef Mengele gehört. Doch kaum jemand kennt Eduard Wirths. Dies ist um so bedauerlicher, als sich hinter dem Tod des SS-Standortarztes von Auschwitz eine wahre Tragödie verbirgt. In: WissensLogs v. 26. Mai 2011 - Quelle: <http://www.wissenslogs.de/wblogs/blog/libertarian/allgemein/2011-05-26/die-gnade-der-sp-ten-geburt>

Davey, Alan: Classical music. Don't apologise for classical music's complexity – that's its strength. – Naysayers argue classical music is being chased to extinction by technology. But young audiences in search of authentic experiences are embracing it more than ever before, says Alan Davey, controller of Radio 3. In: The Guardian v. 8. Mai 2017 - Quelle: <https://www.theguardian.com/music/2017/may/08/dont-apologise-for-classical-music-complexity-alan-davey-radio-3> [vgl. <https://youtu.be/7EVFt0Ex9WM> - <http://www.bbc.co.uk/programmes/b08bb7qd...>]

Davidson, Jeff: How to Design an Addictive Product. I Used to Solve Problems, Now I Try to Create Them. – Most of us think of design as making something more functional, intuitive, comfortable, and ultimately more desirable. In a lot of cases, this is the purpose of design. To create happier humans by making daily tasks less cumbersome. But what if making things easier doesn't actually make us happier? What if the key to happiness is actually by fostering challenge? When are we supposed to make things easier, and others difficult? These are the questions every product designer and entrepreneur should ask, because understanding fundamental systems of motivation is the key to creating fulfilling products and services that ultimately enrich lives. In: Medium v. 11. Januar 2018 - Quelle: <https://medium.com/swlh/how-to-design-an-addicting-product-29b948c427de>

Day, Elizabeth: Thomas Quick: the Swedish serial killer who never was. It reads like a real-life Scandinavian crime novel. In the 1990s, Thomas Quick confessed to more than 30 murders, making him Sweden's most notorious serial killer. Then, he changed his name and revealed his confessions were all faked. In: The Guardian v. 20. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.guardian.co.uk/world/2012/oct/20/thomas-quick-bergwall-sweden-murder>

Decker, Michael u.a. (Hrsg.): Der Systemblick auf Innovation. Technikfolgenabschätzung in der Technikgestaltung. Berlin 2012 (= Gesellschaft, Technik, Umwelt - N. F.; Bd. 16).

Deffke, Uta: Die Risiko-Detektive. Wer kann die Auswirkungen neuer Technologien auf Mensch und Natur überblicken? Mehrere Institute bieten Ratsuchenden aus Politik und Wirtschaft ihre Hilfe an und zeigen schon mal, wie es wäre, wenn. Eifriges Gemurmel liegt in der Luft. An einem Samstag im Juli 2011 diskutieren knapp 80 Berlinerinnen und Berliner an runden Tischen über Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Brückentechnologien, Netze und Speicher. „Gewöhnliche“ Bürger, von der Unternehmensberaterin bis zur Rentnerin, vom jungen Kirchenmusiker bis zum erfahrenen Luft- und Raumfahrtingenieur, sind im Bundespresseamt der Hauptstadt zusammengekommen, um sich auszutauschen, so zum Beispiel über die Wärmedämmung von Altbauten: Welche technischen Möglichkeiten gibt es? Ist das auch umweltfreundlich? Wie viel Energie lässt sich so einsparen? In: Technology Review v. 25. Januar 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tr/artikel/Die-Risiko-Detektive-1417934.html>

DeSteno, David/ Piercarlo Valdesolo: Out of Character. Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us [Saints and sinners: the mental battle that defines our character - Hypocrisy vs. morality: why no one should throw stones -- Soul mate or playmate: what makes Mr. or Ms. Right go wrong - From pride to hubris: the deadliest of the seven sins? - Compassionate or cruel?: looking into the mirror of the human soul - Fairness and trust: the surprising elasticity of the golden rule - Playing it safe vs. taking a gamble: risk, reward, and ruin - Tolerance vs. bigotry: why sometimes we just can't help hating "them" - True colors: understanding and managing the spectrum of character.]. New York 2011.

Dijksterhuis, Ap: Das kluge Unbewusste. Denken mit Gefühl und Intuition. Übersetzt von Hildegard Höhr. Stuttgart 2010.

Dill, Alexander: Darf man eigentlich gegen Ethik sein? Gespräch mit einem Philosophiestudenten aus Freiburg. "Darf man eigentlich gegen Ethik sein?", fragte mich kürzlich ein Student der Philosophie.

"Dürfen tut man das zwar nicht, aber eigentlich muss man es", antwortete ich ihm. Das klingt elegant. Er war zu meiner Freude auch gleich begeistert. "Ich dachte mir schon so was. Da stimmt doch was nicht bei der Ethik." In: Telepolis v. 18. September 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35478/1.html>

Dina, Andrei: 10 Derailed Doctors Who Creatively Abused Their Patients. There's no mystery as to why doctors are seen as the most important members of society – but unfortunately, humanity has had its share of heartbreak thanks to derailed medical practitioners. They say there are worse things on Earth than one can imagine, but when medical "angels" turn to "demons" even the most prolific imagination finds its limits. Below is a list of the ten most evil doctors history has ever recorded – doctors you really should try to avoid in the ER. In: Listverse v. 1. Januar 2013 - Quelle:

[http://listverse.com/2013/01/01/10-derailed-doctors-who-creatively-abused-their-patients/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/01/10-derailed-doctors-who-creatively-abused-their-patients/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. -Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). Artikel und Podcast. In: BR v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

Distler, Alexandra: Ethik für Nerds. Warum Programmieren eine gesellschaftliche Verantwortung mit sich bringt. - Cyberkriege, Social Bots, Fakenews - alles handgemacht. Nur von wem? Wer steckt hinter den Technologien, Programmen, Algorithmen, die unser Leben im Guten wie im Schlechten beeinflussen? Sind diese Nerds und Geeks alle sozial inkompetent, nur auf ihre Technologien fokussiert, doch inhaltlich desinteressiert? Wieviel Macht haben sie, und sind sie sich ihrer Verantwortung bewusst? Und: müssen wir Informatikerinnen und Informatiker mehr noch als andere Berufsgruppen neben ihrem Handwerk auch in Moral und Ethik ausbilden? Wenn ja, was bringt das in einer Welt, die ihrerseits nicht immer von Moral und Ethik bestimmt ist, sondern auch von Profit, Macht, uns bloßem Interesse an technischem Fortschritt? (= Zündfunk Generator; o.Nr.). In: BR v. 14. Juli 2017 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-1090012.html>

Dörr, Julian: Blut und Handys – "Blood in the Mobile". Ein Leben ohne Smartphone ist möglich, aber sinnlos. Welchen Preis wir dafür zahlen, zeigt uns die Doku Blood in the Mobile. Der dänische Filmemacher Frank Piasechi Poulsen (Guerrilla Girl) wagt sich für seinen aktuellen Dokumentarfilm in den von Bürgerkrieg zerrütteten Ost-Kongo. Sein Ziel: Eine Miene. Was der Regisseur dort vorfindet, erschüttert den Europäer zutiefst. Unter unmenschlichen Bedingungen werden dort Minerale abgebaut, die als wichtiger Bestandteil für Handys dienen. Und einen Bürgerkrieg finanzieren. In: -ref. Kulturmagazin v. 5. April 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/blut-und-handys-blood-in-the-mobile> [vgl. <http://bloodinthemobile.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=wQhLuBwOtE>]

Dörr, Julian: Blut und Handys – "Blood in the Mobile". Ein Leben ohne Smartphone ist möglich, aber sinnlos. Welchen Preis wir dafür zahlen, zeigt uns die Doku Blood in the Mobile. Der dänische Filmemacher Frank Piasechi Poulsen (Guerrilla Girl) wagt sich für seinen aktuellen Dokumentarfilm in den von Bürgerkrieg zerrütteten Ost-Kongo. Sein Ziel: Eine Miene. Was der Regisseur dort vorfindet, erschüttert den Europäer zutiefst. Unter unmenschlichen Bedingungen werden dort Minerale abgebaut, die als wichtiger Bestandteil für Handys dienen. Und einen Bürgerkrieg finanzieren. In: i-ref. Kulturmagazin v. 5. April 2011 - Quelle: <http://www.i-ref.de/blut-und-handys-blood-in-the-mobile> [vgl. <http://bloodinthemobile.org/> - <http://www.youtube.com/watch?v=wQhLuBwOtE>]

dpa: Literatur. «Weil du arm bist, musst du früher sterben». Für die Würde und Selbstbestimmung kranker Menschen setzt sich Christoph Lohfert in seinem Buch mit dem provokanten Titel «Weil du arm bist, musst du früher sterben» ein. Lohfert hat als Berater großer Kliniken seit 40 Jahren Insiderwissen gesammelt. In: - Quelle: <http://www.news.de/medien/855088181/weil-du-arm-bist-musst-du-frueher-sterben/1/>

Draken, Klaus: Sokrates als moderner Lehrer. Eine sokratisch reflektierte Methodik und ein methodisch reflektierter Sokrates für den Philosophie- und Ethikunterricht. Berlin; Münster; Wien; London 2011 (= Sokratisches Philosophieren; Bd. 13).

Dramiga, Joe: Rassismus im deutschen Kinderfernsehen. Ein befreundeter schwarzer Vater äußerte neulich mir gegenüber seinen Unmut über das deutsche Kinderfernsehen: Wann immer man in einer Kinderserie von ARD und ZDF, mit echten Schauspielern, ein schwarzes Gesicht sieht, kann man sicher sein, dass der betreffende Charakter früher oder später "Mist baut". So werden die Kinder schon früh darauf konditioniert zu lernen, dass Schwarze Versager und Verbrecher sind. In: SciLogs v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.scilogs.de/wblogs/blog/die-sankore-schriften/psychologie/2012-07-11/rassismus-im-deutschen-kinderfernsehen>

Drees, Jan: Klimapolitik. Philosophie gegen den Klimawandel? - Derzeit sieht es so aus, als könnte die Kehrtwende in der Klimapolitik nicht mehr gelingen. Dürrekatastrophen, Unwetter und Nahrungsmittelknappheit werden die unabwendbaren Folgen sein. Nachfolgenden Generationen wird dadurch wohlmöglich sogar die Existenzgrundlage entzogen. Aber liefert die Philosophie über die rein nutzen-orientierten Argumente hinaus noch weitere gute Gründe, den Menschen auf Naturschutz und Arterhalt zu verpflichten? Die Philosophin Angelika Krebs im Gespräch mit Jan Drees. In:

Deutschlandfunk v. 2. Juni 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/klimapolitik-philosophie-gegen-den-klimawandel.1184.de.html?dram%3Aarticle\\_id=338021](http://www.deutschlandfunk.de/klimapolitik-philosophie-gegen-den-klimawandel.1184.de.html?dram%3Aarticle_id=338021)

Dubost, Jean-Pierre (Hrsg.): Bildstörung. Gedanken zu einer Ethik der Wahrnehmung. Leipzig 1994 (= Reclam-Bibliothek; Bd. 1499).

Duden, Barbara/ Ivan Illich: Die skopische Vergangenheit Europas und die Ethik der Opolis. Plädoyer für eine Geschichte des Blickes und Blickens. In: Historische Anthropologie. 3 (1995), S. 203 - 221.

Duhigg, Charles: Die Macht der Gewohnheit. Warum wir tun, was wir tun. Aus dem Englischen von Thorsten Schmidt. Berlin 2012.

Ebbersmeyer, Sabrina/ Eckhard Keßler (Hrsg.): Ethik - Wissenschaft oder Lebenskunst? Modelle der Normenbegründung von der Antike bis zur Frühen Neuzeit. Ethics - Science or Art of Living? Models of Moral Philosophy from Antiquity to the Early Modern Era. Münster; Hamburg; London 2007 (= Pluralisierung & Autorität; Bd. 8).

Eberle, Annette: Pädagogik und Gedenkkultur. Bildungsarbeit an NS-Gedenkorten zwischen Wissensvermittlung, Opfergedenken und Menschenrechtserziehung. Praxisfelder, Konzepte und Methoden in Bayern. Würzburg 2008 (= Pädagogik und Ethik; Bd. 1).

Eberle, Annette: Pädagogik und Gedenkkultur. Bildungsarbeit an NS-Gedenkorten zwischen Wissensvermittlung, Opfergedenken und Menschenrechtserziehung. Praxisfelder, Konzepte und Methoden in Bayern. Würzburg 2008 (= Pädagogik und Ethik; Bd. 1).

Eggers, Dave: Der Circle. Roman. Aus dem Amerikanischen von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann. Köln 2014.

Elberfeld, Jens/ Marcus Otto (Hrsg.): Das schöne Selbst. Zur Genealogie des modernen Subjekts zwischen Ethik und Ästhetik. Bielefeld 2009.

Eyal, Nir: Want to Design User Behavior? Pass the 'Regret Test' First. - What are the ethical responsibilities of companies that are able to manipulate human behavior on a massive scale? It's a question one hopes technologists and designers ask themselves when building world-changing products — but one that hasn't been asked often enough. - Operant conditioning, intermittent reinforcement, the search for self-actualization — the techniques used by product managers at the world's largest companies are equal parts psychology and technology. As Sean Parker, founding president of Facebook, recently acknowledged, the company has long been engaged in the business of "exploiting a vulnerability in human psychology." In: Nir & Far v. 5. Januar 2017 - Quelle: <https://www.nirandfar.com/2018/01/regret-test.html>

Faber, Richard/ Bolko Pfau (Hrsg.): Ärztliche Anthropologie und Humanität. Gesammelte Aufsätze. Würzburg 2014.

Fatland, Kat: GOOD Books about Journalistic Scandals. GOOD Books is a weekly round-up of what we're reading and what we wish we were reading. This week's headlines were full of Ruperts: Murdoch the media mogul and Grint, who plays Ron in Harry Potter. While I'm sure there are several folks out there who'd love a list of five Rupert Grint-inspired novels, we've chosen to focus on the more sinister of the two. Rupert Murdoch's scandal-scarred News of the World shut down this week due to a phone-hacking charge. The controversy not only brings to light past corruption but raises questions about the nature of journalism itself. In the age of the blogosphere and live newsfeeds, journalists are under even more pressure to be the first to run with a story. Still, that does little to explain what made Murdoch's crew resort to hacking into a murdered girl's phone. The Murdoch scandal was not the first of its kind (nor will it be the last). In light of the controversy, we bring you five GOOD Books that spotlight flaws, scandals, and ethical conundrums in journalism. In: Good Magazine v. 15. Juli 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/good-books-about-journalistic-scandals/>

Fenner, Dagmar: Was kann und darf Kunst? Ein ethischer Grundriss [1 Einleitung; 1.1 Schwierigkeiten mit der Gegenwartskunst; 1.2 Die Rede vom »Ende der Kunst«; 1.3 Was ist Kunst?; 1.4 Was ist Ethik?; 1.5 Braucht die Kunst eine Ethik?; 2 Verhältnis von Ästhetik und Ethik; 2.1 Ästhetik/ästhetisch: Begriffsbestimmung; 2.2 Philosophische Positionen zum Verhältnis von Ethik und Ästhetik; 2.3 Autonomie der ethischen und ästhetischen Perspektive; 3 Funktionen von Kunst; 3.1 Entlastung und Entspannung; 3.2 Positive Gefühle und Gefühlskultur; 3.3 Unterhaltung; 3.4 Wahrnehmen und Erkennen; 3.5 Symbolisieren der Transzendenz] Frankfurt a.M.; New York 2013.

Feuerstein, Marion: Reden ist ein Kapital. Magana Jari Ce von Abubakar Imam, ein frühes Werk der Hausa-Literatur. Berlin; Münster; Wien; London 2011 (= Beiträge zur Afrikanistik; Bd. 20). - 2011, 328 S., 29.90 EUR, br., ISBN 978-3-643-11276-7 \* In: - Quelle: <http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-11276-7>

FH WS: Prof. Ruedi Baur: Design: Ethik, Haltung oder soziale Verantwortung [... „Kommunikationsdesign umfaßt neben werblicher, instruktiver und ästhetischer Tätigkeit stets auch Bildung, Aufklärung und Information. Kommunikationsdesigner stehen zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung. - Es fehlt jedoch ein Konsens über ethische Kategorien zur klaren Handlungsorientierung. - Hierzu liegen bislang noch keine systematischen wissenschaftlichen Untersuchungen vor. Unser interdisziplinäres Forschungsprojekt, angesiedelt im Bereich der angewandten Ethik, schließt diese Lücke. Es bringt Gestalter, Philosophen und Kulturwissenschaftler miteinander ins Gespräch. - Das Forschungsteam: Prof. Dr. Gerhard Schweppenhäuser, Prof. Gertrud Nolte und Dr. Christian Bauer" ...]. Ein Vortrag. Video. In: YouTube v. 20. Juni 2013 - Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=SoCPZ4F9uBc>

Flamehorse: History. Top 10 Worst Moments in Human History. So often we publish lists that praise events in human history – tales of victory over diseases, disastrous situations, and the like. But alas, history is also replete with events that we must remember so as to not repeat them, but we wish had never happened. This list looks at ten of the worst moments in history when man showed that he can act with utter contempt for the rest of man. In: Listverse v. 2. März 2012 - Quelle: <http://listverse.com/2012/03/02/top-10-worst-moments-in-human->

history/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Floridi, Luciano: Die 4. Revolution (4th Revolution. How the Infosphere is Reshaping Human Reality, dt.). Wie die Infosphäre unser Leben verändert [...] ZEIT. Hypergeschichte - RAUM. Infosphäre - IDENTITÄT. Onlife - SELBSTVERSTÄNDNIS. Die vier Revolutionen - PRIVATSPHÄRE. Informationelle Reibung - INTELLIGENZ. Die Welt einschreiben - HANDELN. Die Welt umhüllen - POLITIK. Der Aufstieg der Multiakteurssysteme - UMWELT. Das digitale Gambit - ETHIK. E-Umweltschutz ... - Unsere Computer werden immer schneller, kleiner und billiger; wir produzieren jeden Tag genug Daten, um alle Bibliotheken der USA damit zu füllen; und im Durchschnitt trägt jeder Mensch heute mindestens einen Gegenstand bei sich, der mit dem Internet verbunden ist. Wir erleben gerade eine explosionsartige Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Luciano Floridi, einer der weltweit führenden Informationstheoretiker, zeigt in seinem meisterhaften Buch, dass wir uns nach den Revolutionen der Physik (Kopernikus), Biologie (Darwin) und Psychologie (Freud) nun inmitten einer vierten Revolution befinden, die unser ganzes Leben verändert. - Die Trennung zwischen online und offline schwindet, denn wir interagieren zunehmend mit smarten, responsiven Objekten, um unseren Alltag zu bewältigen oder miteinander zu kommunizieren. Der Mensch kreiert sich eine neue Umwelt, eine »Infosphäre«. Persönlichkeitsprofile, die wir online erzeugen, beginnen, in unseren Alltag zurückzuwirken, sodass wir immer mehr ein »Onlife« leben. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen die Art, wie wir einkaufen, arbeiten, für unsere Gesundheit vorsorgen, Beziehungen pflegen, unsere Freizeit gestalten, Politik betreiben und sogar wie wir Krieg führen. Aber sind diese Entwicklungen wirklich zu unserem Vorteil? Was sind ihre Risiken? Floridi weist den Weg zu einem neuen ethischen und ökologischen Denken, um die Herausforderungen der digitalen Revolution und der Informationsgesellschaft zu meistern. Ein Buch von großer Aktualität und theoretischer Brillanz.]. Aus dem Englischen von Axel Walter. Berlin 2015.

Floridi, Luciano/Phyllis Illari (Hrsg.): The Philosophy of Information Quality. Heidelberg 2014.

Forschner, Maximilian: Die stoische Ethik. Über den Zusammenhang von Natur-, Sprach- und Moralphilosophie im altstoischen System. 2. erw. Aufl. Darmstadt 1995.

Forsgren, Roger: The Architecture of Evil. „For the commission to do a great building, I would have sold my soul like Faust. Now I had found my Mephistopheles. He seemed no less engaging than Goethe's.“

- Albert Speer. Someone designed the furnaces of the Nazi death camps. Someone measured the size and weight of a human corpse to determine how many could be stacked and efficiently incinerated within a crematorium. Someone sketched out on a drafting table the decontamination showers, complete with the fake hot-water spigots used to lull and deceive doomed prisoners. Someone, very well educated, designed the rooftop openings and considered their optimum placement for the cyanide pellets to be dropped among the naked, helpless men, women, and children below. This person was an engineer, an architect, or a technician. This person went home at night, perhaps laughed and played with his children, went to church on Sunday, and kissed his wife goodbye each morning. In: The New Atlantis v. 23. Oktober 2012 - Quelle:

<http://www.thenewatlantis.com/publications/the-architecture-of-evil>

Frankenberg, Günter/ Peter Niesen (Hrsg.): Bilderverbot. Recht, Ethik und Ästhetik der öffentlichen Darstellung. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Artikel 5: Frankfurter Vorlesungen zur Kommunikationsfreiheit; Bd. 1).

Freyhold, Peter von: Verantwortung gestalten. Die Typographische Gesellschaft München veranstaltet im Rahmen der Munich Creative Business Week die Konferenz »Verantwortung gestalten« mit nationalen und internationalen Referenten aus allen Design- und Wirtschaftsdisciplinen. Aus ökologischen, ökonomischen, sozialen, nachhaltigen und innovativen Perspektiven gehen sie Vorschläge nach, wie und inwieweit Gestaltung zur Verantwortung gezogen werden kann, will und soll [...], VERANTWORTUNG GESTALTEN: Respekt und Übermut. Welche Antworten bin ich schuldig? Und wem eigentlich? Wann zwingt mich eine Aufgabe zum aufgeben? Entstehen durch Ideen-Recycling neue Rohstoffe? Wie viel ist genug? Was kostet die Welt? Warum wurde aus »wir« »ich«? Wer nach neuen Fragen sucht, wird nicht auf vorgefertigten Antworten sitzen bleiben. Wer Nachhaltigkeit nicht nur zitiert, wird auf Verantwortung stoßen. Wer Respekt lebt, kann Werte nicht nur schätzen, sondern auch bergen. Nur wer mutig Tiefgang wagt, kann übermütig werden.“]. In: Slanted v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/verantwortung-gestalten> [vgl. <http://www.tgm-mcbw.de/> - <http://www.tgm-mcbw.de/referenten>]

Frick, Marie-Luisa: Moralischer Relativismus. Antworten und Aporien relativistischen Denkens in Hinblick auf die weltanschauliche Heterogenität einer globalisierten Welt. Berlin; Münster; London 2010 (= Philosophie; Bd. 78).

Friedrich, Thomas/ Klaus Schwarzfischer (Hrsg.): Wirklichkeit als Design-Problem. Zum Verhältnis von Ästhetik, Ökonomik und Ethik. Würzburg 2008.

Frischmann, Bärbel: Ironie in Philosophie und Literatur [... B. Frischmann: Ironie in der Philosophie und Philosophische Ironie – K. Wheeler: Irony and Dramatic Art in Plato's „Meno“ – H. Westermann: Der Mantiker und die vaticinatio ex eventu: Platonische Ironie im Euthyphron – Z. Sambunjak: Die Ironie bei Wolfram von Eschenbach und Mavro Vetranovic´ Cјавcјic´ – J. Zovko: Sokratische Ironie als Grundlage des Streites zwischen F. Schlegel und Hegel – E. Schumacher: Die Ironie der Ironie. Zum Begriff der Ironie nach Friedrich Schlegel – U. Breuer: Ethik der Ironie? Paratextuelle Programmierungen zu Friedrich Schlegels Idee der Komödie und Ludwig Tiecks Der gestiefelte Kater – V. Preljevic: „Aber woher die ersten, mystischpolitischen Philosopheme?“ Zum Stellenwert des Ironischen in der Poetik des Novalis – A. Arndt: Schleiermachers Ironieverzicht – T. Zelic: Walter Benjamin über objektive Ironie im epischem Theater Bertolt Brechts – A. Brodocz / S. Schaller: Ironische Verfassungsrechtsprechung]. Würzburg 2014. - ca. 230 Seiten, ca. € 29,80 \* In: - Quelle: <https://www.verlag-koenigshausen->

- neumann.de/product\_info.php/info/p7767\_Ironie-in-Philosophie-und-Literatur--ca--230-Seiten--ca---29-80.html/XTCsid/c73ujjn4b8rphknt7akk137o15
- Fuchs, Peter: Diabolische Perspektiven. Vorlesungen zu Ethik und Beratung. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Luhmann-Studien. Zeitdiagnostische KonTexte; Bd. 1).
- Gardner, Howard/ Mihaly Csikszentmihalyi/ William Damon: Good Work! (Good Work - When Excellence and Ethics meet, dt.). Für eine neue Ethik im Beruf. Aus dem Amerikanischen von Dietmar Zimmer. Stuttgart 2005 (Zuerst: 2001).
- Gasdanow, Gaito: Das Phantom des Alexander Wolf. Roman. Aus dem Russischen von Rosemarie Tietze. München 2012.
- Geisler, L. S.: Kommunikation bei der Patientenvsiste - Ausdruck unserer ethischen Werthaltung. Vortrag. In: Ethik-Symposium "Wirtschaftlichkeit oder Menschlichkeit - Ethik im Klinikalltag zwischen den Stühlen, Bochum - Stand: 14. März 2003 - Quelle: <http://www.linus-geisler.de/Vortraege/0314patientenvsiste.html>
- Gerdes, Claudia: Nachhaltige Kommunikation für eine bessere Welt. - Ebenso engagiert wie erfolgreich: Ein Porträt der ungewöhnlichen Kreativagentur Futerra. - Kann man als Agentur mit den Themen Nachhaltigkeit und Social Responsibility bei Unternehmen punkten und damit sogar noch ordentlich Geld verdienen? Ja, das geht, wie die britische Agentur Futerra beweist. In: PAGE online v. 1. März 2018 - Quelle: <https://page-online.de/branche-karriere/nachhaltige-kommunikation-fuer-eine-bessere-welt/> [vgl. <https://youtu.be/Z40ynzEO5Kw> ...]
- Geyer, Manuela: Kopfgefühle — Eine Interviewreise durch die Ethik im Design. Ethik im Design ist erneut gefragt: Wie verhalte ich mich als Designer? Mit Verstand und Bauchgefühl treffen Sie Ihre Entscheidung. In einem kleinen Buch werden Sie Teil einer Expedition durch die Köpfe und Gefühle von sechs Interviewten: Wir starten bei Dr. René Spitz, der uns einen kritischen Einblick in die Vergangenheit gibt. Fliegen zu Manja Unger-Büttner; sie hilft uns mit der Erforschung Künstlicher Intelligenz und Technikphilosophie weiter. Danach halten wir beim Grafikdesigner Christhard Landgraf an: Er weiß, was Richtlinien bedeuten. Nun reisen wir zum englischen Unternehmen LUSH, das sogar mit Ethik wirbt. Wir nisten uns bei dem Philosophen Bernd Draser ein, der an einer Akademie für nachhaltiges Design unterrichtet. Am Ende landen wir in den Gedanken des Zukunftsforschers Ronald Zehmeister. Steigen Sie mit ein? In: Bravour – Werkschau der Fakultät Design - ws12.ohmschau.de v. 28. Februar 2013 - Quelle: <http://ws12.ohmschau.de/arbeiten/kopfgefuehle-eine-interviewreise-durch-die-ethik-im-design/>
- Gieselmann, Matthias: Tristan Harris. Zeitlöcher. Apps ändern unser Denken und Fühlen. Und was tun die Designer? - Designer hatten nie so viel Einfluss wie heute, sagt Tristan Harris, unsere Apps beeinflussen Milliarden. Das Problem: Statt menschliche Bedürfnisse zu stillen, stehlen sie Zeit. Es braucht eine Ethik des digitalen Designs. Ein Gespräch über Tricks und Macht, auf englisch. Tristan Harris ist Mitte 30, hält Patente und TED-Talks. Er hat den Suchschlitz im Helfemenü von Mac-Apps erfunden, ein Startup gegründet und an Google verkauft. Dann nannte er sich Designethiker und gründete die Initiative "Time Well Spent". In: formfunk v. 19. Mai 2017 - Quelle: <https://formfunk-podcast.de/interviews/tristan-harris>
- Gietenbruch, Felix: Höllenfahrt Christi und Auferstehung der Toten. Ein verdrängter Zusammenhang. Berlin; Münster; London 2010 (= Studien zur systematischen Theologie und Ethik; Bd. 57).
- Gillebeert, Dominique: Die Moral der Geschichte' - gibt es nicht. Über die ethischen und moralischen Themen in der Kinderliteratur und wie Kinder darüber denken. Hochschulschrift. [Elektronische Ressource]. Diss. TU Darmstadt 2007.
- Gillen, Erny/ Ursula Geißner (Hrsg.): Ethik und Autonomie. Wissenschaftliches Symposium an der Katholischen Fachhochschule Freiburg 2002. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Forum Religion & Sozialkultur - Abt. B: Profile und Projekte; Bd. 14).
- Gleich, Clemens: Die Magie der Ethikbremse. - Auf Google Plus entstehen immer wieder nette Diskussionen auf dem Niveau derer des Usenet damals, was wahrscheinlich daran liegt, dass meine Filterblase hauptsächlich aus alten Usenet-Veteranen besteht. Diese Diskussionen sind also nicht zwangsläufig nett, sondern eher zwangsläufig nerdig. Zum Google-Auto gab es eine große Medienkritik, und wie zu jeder Diskussion um autonome Autos stellte sofort jemand die Frage nach der „Ethikbremse“, wie sie Kristian Köhntopp nannte. Normal intelligente Menschen gehen statistisch bemerkenswert gehäuft davon aus, dass ein Autonomobil moralische Entscheidungen treffen kann, wird, ja: muss. Diesen Sachverhalt legte ich wie versprochen bei Daimlers zweiter Diskussionsrunde „Future Talk“ Experten vor, bei der es um Mensch-Maschine-Kommunikation im Kontext „autonome Fahrzeuge“ ging. In: Mojomag v. 16. Juli 2017 - Quelle: <http://www.mojomag.de/2014/07/die-magie-der-ethikbremse/>
- Goetschel, Antoine F.: Tiere klagen an. Frankfurt a.M. 2012.
- Goldin, Ian: The limitations of Steven Pinker's optimism. Ian Goldin questions an oversimplified model for our complex era. In: Nature v. 16. Februar 2018 - Quelle: <https://www.nature.com/articles/d41586-018-02148-1?sf182861090=1> [doi: 10.1038/d41586-018-02148-1 ...]
- Gräbner, Matthias: Armut verändert das Denken. Unter dem Einfluss von Armut treffen Menschen Entscheidungen anders: Sie finden seltener das Optimum, wie Ökonomen experimentell zeigen. Es gibt etwa 2,5 Milliarden Menschen auf der Welt, die mit weniger als 2 Dollar pro Tag auskommen müssen. 1,3 Milliarden müssen sogar mit 1,25 Dollar täglich auskommen. Dass man aus dieser Perspektive einen anderen Blick auf Notwendigkeiten hat, ist leicht nachvollziehbar: Wenn es um das pure Überleben geht, sind Schutzimpfungen, sauberes Wasser oder Schulbildung subjektiv weniger wichtig als die Stillung der unmittelbaren körperlichen Bedürfnisse. Doch Ökonomen wissen längst, dass nicht nur Menschen in absoluter Armut von außen betrachtet suboptimale Entscheidungen treffen. In: Telepolis v. 6. November 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37928/1.html>

Gräbner, Matthias: Integration fördert Altruismus. Forscher zeigen, dass auch in Gruppen mit untereinander verfeindeten Mitgliedern Kooperation möglich ist - unter bestimmten Umständen. Der menschliche Altruismus ist ein kompliziertes Phänomen. Zunächst hielt man es für ein Ergebnis rein ökonomischen Denkens: In der Erwartung, dass mir Gutes getan wird, bin ich auch bereit, selbst zu geben. Schnell hat sich gezeigt, dass der Mensch nicht so simpel funktioniert. Gehirnuntersuchungen etwa brachten ans Tageslicht, dass auch das Belohnungszentrum aktiviert wird, wenn wir uns altruistisch verhalten. Wenn der Volksmund also meint, geteilte Freude sei doppelte Freude, dann hat er nicht so ganz unrecht. In: Telepolis v. 9. Dezember 2011 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36039/1.html>

Grimes, A.C.: Crime. 10 Real Tales Of Prejudice With Unbelievable Twists. - Although, in various corners of the Internet, it's not uncommon for people to toss around terms like "racist" and "bigot" like defamatory confetti, we feel comfortable conjecturing that people's basic notions of what prejudice is and how it manifests itself tend to follow a kind of script. People who support white supremacists are obviously white. Anti-gay crusaders are staunchly heteronormative in their speech and self-presentation. And the most virulently hateful individuals are clearly lost causes. It all sounds elementary until reality steps in and violates our expectations in some truly peculiar and thought-provoking ways. In: Listverse v. 25. April 2015 - Quelle: [http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-](http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/)

[twists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2015/04/25/10-real-tales-of-prejudice-with-unbelievable-twists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Gross, Raphael: Anständig geblieben. Nationalsozialistische Moral. Frankfurt a. M. 2010.

Güntner, Joachim: Da schämt man sich gleich mit. Medien, Politik und der Wandel des Peinlichen.

Furcht vor Peinlichkeit stiftet Konformität. Medien bewirtschaften diese Furcht. Ist einem nichts peinlich, kann das zwar auch souverän wirken. Es kommt aber wohl nur im Unterhaltungsprogramm gut an. In der Politik ernsten Amtsträger, für die man sich geniert, bestenfalls Mitleid. In: NZZ. Neue Zürcher Zeitung v. 20. Januar 2012 - Quelle:

[http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/da\\_schaemt\\_man\\_sich\\_gleich\\_mit\\_1.14419110.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/aktuell/da_schaemt_man_sich_gleich_mit_1.14419110.html)

Gutjahr, Richard: Medientage Mitteldeutschland 2017. Von Fake News, Filterblasen und digitaler Empathie. - Ein tiefer Graben durchzieht unser Land. Das Publikum hat sich emanzipiert und misstraut den sog. Mainstreammedien. Fake News, Hetze und Desinformation zersetzen die klassische Kommunikationskultur. Das ist gesellschaftlicher Sprengstoff. In dieser Situation fällt gerade den klassischen Sendern und Verlagen eine große Verantwortung zu. Ein Plädoyer für mehr digitale Empathie [Erstveröffentlichung im „Content-Bericht der Medienanstalten“]. In: Richard Gutjahr v. 3. Mai 2017 - Quelle: <http://www.gutjahr.biz/2017/05/filterblase/>

Haarkötter, Hektor: Die Kunst der Recherche [...Recherchieren ist heute zur universellen Metapher für den digitalen Alltag geworden: »Ich suche – also bin ich.« In Zeiten des »Information Overload« ist die Aufgabe allerdings nicht mehr so sehr, jede nur erdenkliche Information zu erlangen. Im Gegenteil drohen selbst die professionellen Schleusenwärter des Informationsgewerbes, also die Journalisten, in der Datenflut zu ertrinken: Wer sucht, der findet noch lange nicht. Recherchieren bedeutet darum heute, nur noch so viele Daten zu sammeln, wie für eine gute journalistische Geschichte nötig sind. Das ist der Ansatz der storybasierten Recherchemethode, der in diesem Buch vorgestellt wird. Neben die Informationssuche treten deren sinnvolle Auswahl, Eingrenzung und Filterung. Der richtige Einsatz von Suchmaschinen und datenjournalistische Verfahren spielen dabei eine ebenso große Rolle wie Recherchen in Social Media und im Deep Web, also dem Teil des Internets, der von Suchmaschinen gar nicht erschlossen wird. - Strategien der Recherche im Internet haben heute zwar an Bedeutung erheblich zugenommen, für eine gute Story sind aber nach wie vor althergebrachte Recherchemethoden wichtiger: Von einfachen Telefonbefragungen bis zu verdeckten Recherchen im Stile Günter Wallraffs, von Quellenkunde bis zur Frage nach der Organisation von Daten und Informationen in Rechercheprotokollen, Mindmaps und Masterplänen sind analoge Verfahren entscheidend für die Kunst der Recherche. Einblicke in die juristischen Möglichkeiten und Grenzen von Recherchejournalismus und Ausblicke in den Bereich journalistischer Ethik runden das Buch ab.]. Konstanz; München 2015 (= Reihe Praktischer Journalismus; Bd. 98).

Haidt, Jonathan: THE RIGHTEOUS MIND. Why Good People Are Divided by Politics and Religion [Where does morality come from? - The intuitive dog and its rational tail - Elephants rule - Vote for me (here's why) - Beyond WEIRD morality - Taste buds of the righteous mind - The moral foundations of politics - The conservative advantage - Why are we so groupish? - The hive switch - Religion is a team sport - Can't we all disagree more constructively?]. New York 2012.

Hainz, Martin A.: „Fassadenästhetik“. - Böhmes schmaler Band „Ästhetischer Kapitalismus“ ist ein Kommentar zur Marx' Kapital und den daran entwickelten Diskursen, bis Adorno und weiter bis Baudrillard. Das klingt nicht spannend, doch Böhme ist kenntnisreich wie brillant. Seine Analyse des Konsums, der sich verselbständigen mußte („Surplus-Konsum“), „Begehmnisse[n]“ vor allem steigend, um durch diese eine „nach oben offene Steigerungsspirale“ auch der Produktion zu erzwingen, aber diese wie die Leistbarkeit auch zu fetischisieren, ist lesenswert. Das sich aus der immanenten Logik von Produktion und Kapital ergebende Ideologische wird dabei gezeigt – das genügt. Ebenso wird gezeigt, wie hilflos die Gegenmodelle sind, wo sie auf den Feudalismus oder Kapitalismus bauen, wenn es darum geht, eben diese zu beeinspruchen, so Marx und Engels, deren Schilderung des Lebens nach der Ausbeutung das Leben des Ausbeutenden beschreibt, wie Böhme zeigt. Eine anregende Lektüre kurzum, wonach man vielleicht genauer weiß, wie selbstbestimmtes Leben aussehen könnte, was nur „Fassadenästhetik“ ist – und, ob Fassadenästhetik nicht doch zugleich etwas Entscheidendes sein könnte. In: Fix Poetry v. 8. August 2016 - Quelle:

<http://www.fixpoetry.com/feuilleton/kritiken/gernot-boehme/aesthetischer-kapitalismus>

Han, Byung Chul: Hyperkapitalismus und Digitalisierung. Die Totalausbeutung des Menschen. - Customer-Lifetime-Value bezeichnet den Wert, den ein Mensch während seines gesamten Kundenlebens für ein Unternehmen darstellt. Diesem Begriff liegt die Intention zugrunde, die ganze menschliche Person, ihr gesamtes Leben in rein kommerzielle Werte umzuwandeln. Der heutige Hyperkapitalismus löst die menschliche Existenz gänzlich in ein Netz kommerzieller Beziehungen auf. Es gibt heute keinen Lebensbereich mehr, der sich der kommerziellen Verwertung entzöge. Gerade die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft erleichtert, erweitert und beschleunigt in erheblichem Maße die kommerzielle Ausbeutung des menschlichen Lebens. Sie unterwirft Lebensbereiche, die bisher dem kommerziellen Zugriff unzugänglich waren, einer ökonomischen Ausbeutung. So tut es heute not, neue Lebensbereiche zu errichten, ja neue Lebensformen zu entwickeln, die sich der kommerziellen Totalausbeutung des menschlichen Lebens widersetzen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 20. Juni 2016 - Quelle: [http://www.sueddeutsche.de/politik/hyperkapitalismus-und-digitalisierung-die-totalausbeutung-des-menschen-1.3035040?utm\\_term=html](http://www.sueddeutsche.de/politik/hyperkapitalismus-und-digitalisierung-die-totalausbeutung-des-menschen-1.3035040?utm_term=html)

Han, Byung-Chul: Die Austreibung des Anderen. Gesellschaft, Wahrnehmung und Kommunikation heute [Die Zeit, in der es den Anderen gab, ist vorbei. Der Andere als Freund, der Andere als Hölle, der Andere als Geheimnis, der Andere als Verführung, der Andere als Eros verschwindet. Er weicht dem Gleichen. Die Wucherung des Gleichen macht heute die pathologischen Veränderungen aus, die den Sozialkörper befallen. Sie gibt sich dabei als Wachstum. Nicht Entfremdung, Entzug, Verbot, Verdrängung, sondern Überkommunikation, Überinformation, Überproduktion und Überkonsumtion machen ihn krank. Nicht Repression durch den Anderen, sondern Depression durch das Gleiche ist das Zeitzeichen von heute. Byung-Chul Hans neuer Essay spürt der Gewalt des Gleichen in den Phänomenen wie Angst, Globalisierung und Terrorismus nach, die die heutige Gesellschaft kennzeichnen.]. Frankfurt a.M. 2016.

Han, Byung-Chul: Hyperkulturalität. Kultur und Globalisierung [Die Veränderungen, die der kulturelle Globalisierungsprozess bewirkt, erfordern einen neuen Kulturbegriff. Zunehmend lösen sich die kulturellen Ausdrucksformen von ihrem ursprünglichen Ort und zirkulieren in einem globalen Hyperraum der Kultur. Die Kultur wird zu einer Hyperkultur ent-ortet und entgrenzt. Hyperkulturalität reflektiert die Verfassung des heutigen In-der-Weltseins. Anhand einer Analyse von Phänomenen wie Ort, Weg, Schwelle, Fremdheit, Vernetzung, Aneignung und Identität wird gezeigt, inwiefern ein ganz anderes Sich-Orientieren in der Welt notwendig und möglich ist. - Themen: Tourist im Hawaiiheimd - Kultur als Heimat Hypertext und Hyperkultur - Eros der Vernetzung - Fusion Food - Hybridkultur - Hyphenisierung der Kultur - Zeitalter der Vergleichung - Entauratisierung der Kultur - Pilger und Tourist - Windows und Monaden - Odradek - Hyperkulturelle Identität - Inter-, Multi- und Transkulturalität - Aneignung - Zum langen Frieden - Kultur der Freundlichkeit - Hyperlog - Wanderer - Schwelle]. Berlin 2005 (= Internationaler Merve-Diskurs; Bd. 278).

Handley, Andrew: 10 Outrageous Real Life Superheroes. If you're anything like anybody, you're in love with the idea of superheroes. The rest of you are female, or adults. In either case, all of us have an innate urge deep inside that makes us want to do good for the people around us, and while some of us are content to read about the super powered good deeds of others, the people on this list decided to stand up and show the world that crime does not pay. Unfortunately, they chose a route that looks absolutely, thoroughly ridiculous. Here are 10 real life superheroes who could be behind you right now. In: Listverse v. 24. März 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/03/24/10-outrageous-real-life-superheroes/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUnivers+e+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/03/24/10-outrageous-real-life-superheroes/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUnivers+e+%28Listverse%29)

Hänßler, Boris: Eine Software für Moral. Ist es möglich, die menschlichen Moralvorstellungen in Algorithmen zu übersetzen? Falls ja, dann wäre es möglich, Robotern und Computern so etwas wie ethisches Denken beizubringen. Ein portugiesischer Informatiker arbeitet seit einiger Zeit an dieser Idee und ist davon überzeugt, dass Moral eine Frage der Logik und des Rechnens ist. In: SciLogs v. 30. Januar 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/robotergesetze/roboer/2012-01-30/software-und-moral>

Hänßler, Boris: Sterbebegleitung aus Metall. "Hallo Susie, ich bin der Roboter der letzten Atemzüge. Ich bin hier, um Dir zu helfen und Dich in Deinen letzten Momenten auf der Erde zu begleiten. Es tut mir leid, dass Deine Familie und Freunde nicht bei Dir sein können. Aber habe keine Angst. Ich bin hier, um Dich zu trösten. Du bist nicht allein, Du bist mit mir zusammen. Deine Familie und Freunde lieben Dich sehr, sie werden sich an Dich erinnern, wenn du gegangen bist. Sterbezeitpunkt 11:58" Ich denke mal, den letzten Kommentar wird der Sterbende nicht mehr zu hören bekommen. Abgesehen davon ist das aber kein schlechter Witz, den Last Moment Robot gibt es tatsächlich. An seiner Trostansprache muss er allerdings noch arbeiten, ich selbst finde es wenig überzeugend, dass die Familie zwar gerade keine Zeit für den Sterbefirlefanz habe, aber in Gedanken natürlich da sei. Ist das Trost oder Sarkasmus? Andererseits gibt es schlimmere Arten der robotischen Sterbebegleitung, etwa durch einen Arniebot: "Hasta La Vista Baby!" In: SciLogs v. 29. Juni 2012 - Quelle: <http://www.scilog.de/wblogs/blog/robotergesetze/dr.-med.-roboer/2012-06-29/sterbebegleitung-aus-metall>

Harper, Ken: The White Correspondent's Burden. We Need to Tell the Africa Story Differently Jina Moore. In 1906, the readers of The New York Times opened their papers to a story about the Bronx Zoo's latest attraction: Ota Benga, a 22-year-old Mutwa from today's Democratic Republic of the Congo. "Ota Benga let some of the savage nature of the African forest come out yesterday," began the story, in which Benga is drenched with a hose in the zoo's monkey cage. Today, the "savage nature" of Africa is still on display, in American headlines: "Uganda's rebels in murderous spree," "Congo a country of rape and ruin" "Africa's Forever Wars." Sometimes the savagery doesn't come from the "savages" themselves. It comes from poverty—"NIGERIA: Focus on the scourge of poverty"—

or disease—"AIDS at 30: Killer has been tamed, but not conquered." Other times, all the savagery blends together: "Starving Babies, Raped Mommies, Famine in Africa—Do you care?" All I can imagine from these headlines is that Africa—all 54 countries, all 11.7 million square miles of it—must be a very deadly place. But I've lived there. It's not. In: *The Boston Review* v. 2. August 2012 - Quelle: [http://www.bostonreview.net/BR37.4/jina\\_moore\\_africa\\_journalism\\_colonialism.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/jina_moore_africa_journalism_colonialism.php)

Harper, Kyle: *From Shame to Sin. The Christian Transformation of Sexual Morality in Late Antiquity* [The transformation of the Roman world from polytheistic to Christian is one of the most sweeping ideological changes of premodern history. At the center was sex. Kyle Harper examines how Christianity changed the ethics of sexual behavior from shame to sin, and shows how the roots of modern sexuality are grounded in an ancient religious revolution. - Introduction: From city to cosmos - The moralities of sex in the Roman Empire - The will and the world in early Christian sexuality - Church, society, and sex in the age of triumph - Revolutionizing romance in the late classical world - Epilogue: Sex and the twilight of antiquity.]. Cambridge, Massachusetts 2013.

Harreß, Birgit (Hrsg.): *Neid. Darstellung und Deutung in den Wissenschaften und Künsten*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= *Affekt - Emotion - Ethik*, Bd. 8).

Hartmann, Kathrin: *Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die LOHAS und Lifestyle-Ökos vereinnahmt*. München 2009.

Hastedt, Heiner: *Aufklärung und Technik. Grundprobleme der Ethik der Technik*. Frankfurt a.M. 1991.

Hendrickson, Paul: *HEMINGWAY'S BOAT. Everything he loved in life, and lost, 1934 - 1961*. New York 2011.

Henning, Brian G.: *The ethics of creativity [Prozessphilosophie und Umweltethik]. Beauty, morality, and nature in a processive cosmos* [„With his focus on creativity, Henning throws into a new light all the classical concerns of ethics—persons, pleasures, pains, life, death, rights, utilities, virtues, the beautiful, the ugly, the good, the evil. He exemplifies the creative process he so much celebrates. Often demanding, this is always a most illuminating analysis: ethics taken at the pitch.“ - Holmes Rolston III, Colorado State University]. Pittsburgh, Pa. 2005.

Herrmann, Christoph/ Michael Pauen/ Jochem Rieger/ Silke Schick Tanz (Hrsg.): *Bewußtsein. Philosophie, Neurowissenschaften, Ethik*. München 2005.

Herzberg Guntolf: *Moral extremer Lagen. Menschliches Handeln unter Entscheidungsdruck zwischen Leben und Tod*. Würzburg 2012.

Hinkelmann, Leo: *Die Topografie des Versagens. Diese Arbeit ist eine poetisch-abstrakte Auseinandersetzung mit der menschlichen Fehlbarkeit, der Schönheit im Versagen und dem bitteren Geschmack des Scheiterns. Versagen bedeutet, in ein tiefes, dunkles Loch zu fallen. Dieser Ort ist ein neues Territorium, welches wir erkunden müssen. Die Erkundung ist der steinige Weg durch die Tiefen der Dunkelheit*. In: *Design made in Germany* v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/23162/>

Hinz, Jochen: *Facetten der Kreativität. Entwicklungsprozesse in Natur, Kultur und Persönlichkeit*. 2., erw. und überarb. Aufl. Aachen 2001 (= *Berichte aus der Psychologie*; o.Bd.).

Höffe, Otfried: *Lebenskunst und Moral. Eine philosophische Ethik*. München 2007.

Höffe, Otfried: *Medizin ohne Ethik?* Frankfurt a.M. 2002 (= *edition suhrkamp*; Bd. 2245).

Höffe, Otfried: *Wirtschaftsbürger, Staatsbürger, Weltbürger. Politische Ethik im Zeitalter der Globalisierung*. München 2004.

Höger, Hans/ Kerstin Stutterheim: *Design & Politik*. Hrsg. Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Fachbereich Gestaltung. Würzburg o.J. [2005].

Holcomb, Art: "The Hopes and Dreams of Truly Awful People" — a guest post by Art Holcomb. After more than twenty years writing comics and screenplays, I have come to know a lot about villains and what makes them tick. In that time, I've created crazed megalomaniacs, fierce aliens, marauding computer programs, scheming business tycoons and – in one particular case – a very angry dragon. And let me tell you, writing for the villain is often more difficult and more pleasurable than writing for the hero! With that said; please consider the following Rogue's Gallery – all members in "very bad" standing: - Moriarty, Voldemort, Dracula, The Werewolf, Iago, Darth Vader, Lex Luthor, Captain Hook, Skar, Satan, Nurse Ratchet, Richelieu, Hannibal Lector, Scarface, , Norman Bates, Anton Chigurh, Freddy Krueger, Gordon Gekko, Senator Palpatine, Harry Lime, Jack the Ripper, Hans Gruber, Auric Goldfinger, Stromboli, Sweeney Todd, Michael Corleone . . . The Joker. - So . . . what is it that all these characters have in common? - Answer: They each go to bed every night knowing – absolutely knowing – that they are the HEROES OF THEIR OWN STORY. In: v. 27. September 2012 - Quelle: <http://storyfix.com/the-hopes-and-dreams-of-truly-awful-people-a-guest-post-by-art-holcomb>

Homann, Karl: *Anreize und Moral. Gesellschaftstheorie - Ethik - Anwendungen*. Hrsg. von Christoph Lütge. Münster; Hamburg; London 2003 (= *Philosophie und Ökonomik*; Bd. 1).

Homann, Karl: *Vorteile und Anreize. Zur Grundlegung einer Ethik der Zukunft*. Tübingen 2002.

Honneth, Axel: *Das Recht der Freiheit. Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit*. Berlin 2011.

Hopkins, David: *Miscellaneous. 10 More Moral Dilemmas. Morality is fun to debate. At the end of last December, I posted a list of another 10 dilemmas. By the comments submitted, I realize many did not feel that they had sufficient debatable merit. Therefore, I have posted 10 more, which I think will be more thought provoking and agonizing than my first list*. In: *Listverse* v. 18. April 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/04/18/10-more-moral-dilemmas/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29](http://listverse.com/2011/04/18/10-more-moral-dilemmas/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28The+List+Universe%29)

Hörning, Martin/ Peter Leppin (Hrsg.): *Der Tod gehört zum Leben. Sterben und Sterbebegleitung aus interdisziplinärer Sicht*. Münster; Hamburg; Berlin; London 2005 (= *Ethik interdisziplinär*; Bd. 7).

Houda, P emysl: Opakujeme, v dom i nev dom , co ekl i ud lal n kdo jin . Jak se lidé, analogové bytosti, adaptují na rozvíjející se digitální sv t? Jakou budoucnost v n m má demokracie a soukromí? I na tyto otázky se pokou í v rozhovoru odpov d t Luciano Floridi, italsk filozof a oxfordsk profesor filozofie informací. In: Ceska pozice v. 28. Mai 2017 - Quelle: [http://ceskapozice.lidovky.cz/opakujeme-vedome-ci-nevedome-co-rekl-ci-udelal-nekdo-jiny-pkj-/tema.aspx?c=A170525\\_150514\\_pozice-tema\\_lube](http://ceskapozice.lidovky.cz/opakujeme-vedome-ci-nevedome-co-rekl-ci-udelal-nekdo-jiny-pkj-/tema.aspx?c=A170525_150514_pozice-tema_lube) [vgl. [https://www.wikiwand.com/de/Luciano\\_Floridi ...](https://www.wikiwand.com/de/Luciano_Floridi...)]

Hrdy, Sarah Blaffer: Mothers and Others. The Evolutionary Origins of Mutual Understanding. Cambridge, Mass. 2009.

Hubbard, Sue: Can art regenerate a community? Can art regenerate a community? Can building an architect designed gallery in a socially deprived area change its fortunes? Everyone wants a Bilbao Guggenheim. Almost overnight Bilbao was transformed from a culturally moribund commercial centre in an unfashionable corner of Spain's Basque region to a must-see destination. After its opening in 1997 hundreds of thousands of tourists began to pour into the city just to visit Frank Ghery's new building. Then came the knock- on effects: the new hotels, the expanding of the airport, the upgrading of facilities and extra employment and, hey-presto, Bilbao was changed forever. In: 3 QUARKS DAILY v. 2. Mai 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/05/can-art-regenerate-a-community.html>

Hüppauf, Bernd: Vom Frosch. Eine Kulturgeschichte zwischen Tierphilosophie und Ökologie. Bielefeld 2011.

Hynes, Rory: Miscellaneous. Top 10 Unethical Business Actions. This list was originally titled "Most Evil Corporations" but the author thought it would be best to keep the site's neutral status and minimize the probability of this list being classified as slander. As long as there has been big-business there have been dubious and flat-out immoral actions taking place to preserve profit, market share and public image. This list cannot be ranked too effectively, as the extent and severity of the misdeeds cannot be measured, but the items have been chosen because of their human and long-term cultural impact. In: Listverse v. 13. September 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/09/13/top-10-unethical-business-actions/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/09/13/top-10-unethical-business-actions/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Ibric, Almir: Bilder und Tätowierungen im Islam. Eine Einführung in die Ethik und Ästhetik des Polytheismusverbots. Münster; Hamburg; Berlin; London 2010 (= Religionswissenschaft; Bd. 19).

Inglis-Arkell, Esther: The Gudjonsson test can discover how suggestible you are. - Put enough pressure on someone and they will often change their story, even in crucially important situations like police interrogations. The question is, how much pressure is "enough"? The Gudjonsson suggestibility scale helps people find out. In: io9. We come from the Future v. 11. März 2014 - Quelle: [http://io9.com/the-gudjonsson-test-can-discover-how-suggestible-you-ar-1541041436?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29](http://io9.com/the-gudjonsson-test-can-discover-how-suggestible-you-ar-1541041436?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+io9%2Ffull+%28io9%29) [vgl.

[http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1348/135532507X190207/abstract?systemMessage=Wiley+Online+Library+will+be+disrupted+Saturday%2C+15+March+from+10%3A00-12%3A00+GMT+%2806%3A00-08%3A00+EDT%29+for+essential+maintenance ...](http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1348/135532507X190207/abstract?systemMessage=Wiley+Online+Library+will+be+disrupted+Saturday%2C+15+March+from+10%3A00-12%3A00+GMT+%2806%3A00-08%3A00+EDT%29+for+essential+maintenance...)]

IITSMovement: I TALK TO STRANGERS@- What if the people of the world decided to talk to each other? . - I TALK TO STRANGERS@ (IITS) is a social movement founded by Robbie Stokes, Jr. that brings the world together through conversation. In 2012 Stokes had an idea to start conversations with people he did not know, so he quit his job on Capitol Hill to travel the globe and document what would happen if he simply talked to strangers. "I wanted to have some impact to change the world but lately I've been hearing that the true impact is connecting the world," says Stokes. "I sold everything. All of my possessions fit into two suitcases. Legitimately four pairs of jeans, five shirts, four pairs of socks, a pair of tennis shoes, and a dream." Video. In: YouTube v. 17. März 2014 - Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcsS\\_GK10](https://www.youtube.com/watch?v=ZGFcsS_GK10)

Jagow, Bettina von/ Florian Steger (Hrsg.): Repräsentationen. Medizin und Ethik in Literatur und Kunst der Moderne. Heidelberg 2004.

Jefferson, Cord: Culture. How Reading Fiction Boosts Empathy. We told you back in December about a study that showed Americans are losing our sense of empathy. By testing college students with what's called the Interpersonal Reactivity Index, researchers discovered that nearly three-quarters of the students exhibited less empathy than college kids 30 years ago. "Steve Duck of the University of Iowa has found that socially isolated ... individuals evaluate others less generously after interacting with them," wrote Jamil Zaki in Scientific America last year, "and Kenneth J. Rotenberg of Keele University in England has shown that lonely people are more likely to take advantage of others' trust to cheat them in laboratory games." That's the bad news. The good news, according to new research, is that the decline of empathy is not a foregone conclusion. And the key might be your nearest vampire novel. In: Good Magazine v. 12. September 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/how-reading-fiction-boosts-empathy/>

Jehle, Christoph: Er lügt wie ein Augenzeuge. - Die Zeiten, als Bilder oder Videos einen unbestechlichen Beleg für einen Vorgang oder eine Aktion liefern können, neigen sich dem Ende zu. Schon heute lassen sich sowohl Bilder, als auch Videos erzeugen, die virtuelle Elemente in eine aufgenommene Umwelt so einbetten können, dass der Betrachter nicht erkennt, dass das Gezeigte so nie stattgefunden hat. - Das russische Sprichwort vom lügenden Augenzeugen kommt langsam, aber sicher zu unerwarteter Aktualität, wenn selbst Bilder und Videos so perfekt modifiziert oder gänzlich neu gestaltet werden können, dass der Betrachter nicht mehr einschätzen kann, ob es sich bei der Aufnahme um ein Abbild der Realität oder eine am Rechner erzeugte Darstellung handelt. In: Telepolis v. 30. Mai 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Er-luegt-wie-ein-Augenzeuge-3726121.html>

Jellen, Reinhard: "Gotteskrieger haben keinen Grund zur Selbstachtung". Franz Josef Wetz über ein Entwicklungsprinzip. Durch die Entwicklung von Selbstachtung kompensiert der Mensch existentielle Demütigungen und die kleinen Widrigkeiten des Lebens. Allerdings droht dieser Prozess zwischen den Polen Selbstwertgefühl und Kenntnis der eigenen Unzulänglichkeit immer wieder in einen Ungleichgewichtszustand zu geraten. Ein Gespräch mit Franz Josef Wetz, dem Autor von *Rebellion der Selbstachtung*. - Herr Wetz, was ist Selbstachtung überhaupt? - Franz Josef Wetz: Der verhältnismäßig gute Ruf, den man bei sich selbst genießt! Von allen Meinungen, die man hat, ist keine so wichtig wie die über einen selbst. Sich selbst zu achten heißt: sein Leben für sich als wertvoll zu bejahen, und das heißt: sein Dasein als der Mühe wert zu halten, die es einem selbst und den anderen bereitet. Selbstachtung gibt dem Einzelnen das Gefühl: Du zählst. - Was Selbstachtung ist, erfahren wir im Alltagsleben oft erst dann, wenn sie bedroht oder schon beschädigt ist. In: *Telepolis* v. 7. März 2015 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/43/43979/1.html>

Jellen, Reinhard: "Weniger Sex als Gender". Interview mit Stefan Volk über Skandalfilme. In seinem Buch *Skandalfilme. Cineastische Aufreger gestern und heute* zeichnet Stefan Volk die Entwicklung des Skandalfilms am Beispiel von über 100 Spielfilmen von Anders als die Anderen (1919) über *Salò* oder die 120 Tage von Sodom (1975) und *Idioten* (1998) bis zu *Tal der Wölfe* (2006) nach und bettet diese nicht nur in die jeweilige Rezensionsgeschichte, sondern auch in die gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklung ein. Dabei lässt sich ausgezeichnet nachvollziehen, wie sich in den letzten hundert Jahren Sitte und Moral mit der Kultur verändert haben. In: *Telepolis* v. 24. Juli 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35065/1.html> [vgl. <http://www.skandalfilm.net/> ...]

Jellen, Reinhard: Widersprüchliche Rauchzeichen aus dem Philosophenstübchen. Der Ethikverband der Deutschen Wirtschaft und das Philosophische Kolleg für Führungskräfte sorgen sich um den Missbrauch der Ethik in der Wirtschaftskrise. In: *Telepolis* v. 6. Mai 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30246/1.html>

Johler, Jens: Neurowissenschaften: "Natürlich basteln wir daran". Auf seiner Jahrestagung mit Vorträgen und Diskussionen über Neurowissenschaften und Hirnforschung behandelte der Deutsche Ethikrat die Ethik unter ferner liefen. Grenzen? Keine! In: *Telepolis* v. 2. Juni 2009 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/30/30432/1.html>

Johnson, Scott: *Death in a Box. The truth and consequences of reporting from a war zone.* "My country is dying," my friend, an Iraqi, says and looks at me. We're standing in his garden and he is cradling some oily nuts and bolts in his hand. The sprinkler system he set up in our yard is filling the air with a thin mist. He has called his device the mister-mister. Outside the small triangle of relief it provides the air is tight and sharp. The sun is so hot it hurts my skin, which turns feverish and prickly. The leaves wither and grow leathery. The grass, such a feeble and primordial thorn, somehow endures. I look at my friend. In: *Guernica*. August (2011) – Stand: 8. August 2011 - Quelle: [http://www.guernicamag.com/features/2927/scott\\_johnson\\_iraq\\_8\\_1\\_11/](http://www.guernicamag.com/features/2927/scott_johnson_iraq_8_1_11/)

Karlson, Jay: *Miscellaneous, Top 10 Subtler Forms of Discrimination* [Baldness - Ginger Discrimination - Weight Discrimination - Speech Discrimination - Attractiveness - Name Discrimination - Linguicism - Colorism - Ageism - Heightism]. While society has not completely discarded racism, sexism and homophobia, at least there's some public awareness of those issues; other forms of discrimination occur every day and are recognized only by the victims. While we praise our open-mindedness on the 'big' issues, could we still be harboring unfair—and perhaps unconscious—prejudices against friends and neighbors? Submitted for your approval are 10 Subtler Forms of Discrimination, and it might open your eyes a bit. Remember, it's okay to hate people: just do it one son of a bitch at a time. In: *Listverse* v. 24. September 2011 - Quelle: [http://listverse.com/2011/09/24/top-10-subtler-forms-of-discrimination/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2011/09/24/top-10-subtler-forms-of-discrimination/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kastendiek, Antonia: *Computer und Ethik statt Computerethik* Mit einem Geleitwort von Josef Weizenbaum. Münster; Hamburg; London 2003 (= *Technikphilosophie*; Bd. 12).

Keim, Brandon: *Why Some Wild Animals Are Becoming Nicer.* Before humans started domesticating other animals, we might have domesticated ourselves. Nature is supposed to be red in tooth and claw, and domestication an artificial process for making animals gentle. But it appears that some corners of the animal kingdom are becoming kinder, gentler places. Certain creatures may be domesticating themselves. In: *Wired Magazine* v. 7. Februar 2012 - Quelle: <http://www.wired.com/wiredscience/2012/02/self-domestication/?pid=3061&viewall=true>

Kersting, Wolfgang/ Claus Langbehn (Hrsg.): *Kritik der Lebenskunst*. Frankfurt a.M. 2007.

Keyte, Matthew: *The Arts. 10 Poets Who Were Completely Mad, Bad, And Dangerous To Know* [... François Villon; Sir Thomas Wyatt; John Wilmot, Earl Of Rochester; Richard Savage; Percy Bysshe Shelley; Alexander Pushkin; Charles Baudelaire; Algernon Swinburne; Gabriele D'Annunzio]. - Poets are sensitive, ethereal creatures, ineffectual dreamers obsessed with metaphors and finding the right rhythms and rhymes. They're generally harmless, right? Not always. On this list, there are killers, crooks, plotters, rakes, a blackmailer, several revolutionaries, heartbreakers, duelists, drunkards, an opium fiend, a serious oddball, and even one fascist. To borrow the words of Lady Caroline Lamb, who played mistress to one of them, these men were mad, bad, and dangerous to know. In: *Listverse* v. 9. April 2014 - Quelle: [http://listverse.com/2014/04/09/10-poets-who-were-completely-mad-bad-and-dangerous-to-know/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2014/04/09/10-poets-who-were-completely-mad-bad-and-dangerous-to-know/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kick, Hermes A. (Hrsg.): *Glück. Ethische Perspektiven - aktuelle Glückskonzepte*. 2. Aufl. Münster; Hamburg; London 2010 (= *Affekt - Emotion - Ethik*; Bd. 7).

Kick, Hermes Andreas/ Wolfram Schmitt (Hrsg.): Schuld: Bearbeitung, Bewältigung, Lösung. Strukturelle und prozessdynamische Aspekte. Berlin; Münster; Wien; London 2011 (= Affekt - Emotion – Ethik; Bd. 10). Kieninger, Kirsten: The Act of Killing. Geschichtsaufarbeitung als Herausforderung. Dokumentarfilme können eine echte Herausforderung sein. Für die Zuschauer, die Protagonisten, die Filmemacher. Der Dokumentarfilm „The Act of Killing“ stellt für alle eine immense Herausforderung dar. Und geht noch einen Schritt weiter: In letzter Konsequenz fordert der Film ein ganzes [das indonesische] Volk dazu auf, sich seiner Vergangenheit zu stellen. In: Kino Zeit v. 14. November 2013 - Quelle: <http://www.kinozeit.de/filme/the-act-of-killing>

Kirst, Nina: Hasso-Plattner-Institut veranstaltet d.confestival. Bei dem Mix aus Festival und Konferenz geht es um Innovation und Design Thinking in Unternehmen. Wie Unternehmen durch Innovation die Herausforderungen einer sich immer rasanter verändernden Weltwirtschaft meistern können und welche Rolle Design Thinking dabei spielt – so lauten die Themenschwerpunkte des d.confestival, das vom 20. bis 22. September am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam stattfindet. Angekündigt sind fast 100 Referenten aus aller Welt. Neben Vorträgen internationaler Design-Thinking-Experten wie David Kelley, Hasso Plattner oder George Kembel, geben so genannte »Management Presentations« Einblicke in die Praxis von Design Thinking in Unternehmen. In »Special Events« können Teilnehmer zudem kreatives Arbeiten, vernetztes Denken und Kooperation im Team selbst austesten – etwa beim Entwickeln eines Musikstücks oder bei Improvisationstheater. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/hasso-plattner-institut-veranstaltet-d-confestival> [vgl. <http://www.hpi.dconfestival.net/start.html> ...]

Klausmann, Ulrike: "Sie sind mutig, weil ihr Leben nichts wert ist". Piraten am Horn von Afrika. Radiofeature. Deutschlandfunk 2012 (= Sendung v. 28. Mai 2012, DLF Feature).

Klein, Ralph: Moderne Piraterie. Die Piraten vor Somalia und ihre frühen afrikanischen Brüder. Ein Essay. Hamburg; Berlin 2012.

Kleinebeckel, Arno: Macht und Mission. Die neuen Kriege werden gängiger Bestandteil von Außenpolitik – und werfen dringliche Fragen zum Völkerrecht auf. Die "neuen Kriege" sind vielfach Thema auch der bundesdeutschen Medien- und Verlagslandschaft geworden. Angesichts steigender Opferzahlen auch unter der zivilen Bevölkerung fragen sich allerdings immer mehr Beobachter, ob internationale Normen zur Gewaltbegrenzung überhaupt Rechtskraft haben. Es geht dabei nicht nur um die Frage, ob das kodifizierte Recht in den gegenwärtigen Konflikten tauglich ist. Es geht überhaupt um die völkerrechtliche Legitimation des westlichen Engagements. In: Telepolis v. 26. Juni 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/34/34977/1.html>

Klenk, Dominik: "Gegenwartsverlust" in der Kommunikationsgesellschaft. Anstöße zu einer dialogischen Ethik der (Massen)Kommunikation mit Martin Buber und zwei Gespräche mit Harry Pross. Münster 1999 (= Kommunikationsökologie; Bd. 6).

Klock, Thomas: Der erleuchtete Christbaum in unserem Kopf. Warum Kooperieren in der Kommunikation mehr bringt als Kämpfen - und dass man dabei dem Gehirn sogar zuschauen kann. In: stimme.at v. 20. Dezember 2012- Quelle:

[http://stimme.at/ics/cn\\_wochenstimme/index.asp?ausglD=318&theld=321&pgNr=1](http://stimme.at/ics/cn_wochenstimme/index.asp?ausglD=318&theld=321&pgNr=1)

Klößner, Marcus: "Normal ist für mich in einer aufgeklärten politischen Kontroverse der Streit um Fakten". Bernd Greiner über die Verschwörungstheorien des 11. Septembers und die Aushebelung von Verfassungsprinzipien in den USA. Der Historiker und Politologe Bernd Greiner hat in seinem vielschichtigen Buch "9/11 - Der Tag, die Angst, die Folgen" Kernpunkte des politischen Transformationsprozesses, wie er nach dem 11. September in den USA stattgefunden hat, analysiert. Anhand eines breiten Quellenstudiums diagnostiziert Greiner eine "schwere Verfassungskrise", die nach dem Terror in New York und Washington das demokratische Gefüge im "land of the free" erschüttert hat. Greiner spricht von einer "Beschädigung der demokratischen Verfassung und des politischen Wertesystems" und zeichnet dabei eindrucksvoll nach, wie im Detail Personen aus dem politischen Machtzentrum Ideale der US-amerikanischen Verfassung über den Haufen warfen und die Verfassung nicht nur zurechtbogen, sondern auch brachen. In: Telepolis v. 3. Juli 2011- Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35011/1.html>

Kohlmaier, Matthias: Sozialverhalten an Schulen. Mobbing macht sexy. Von Selbstzweifeln befreit rangieren Mobber im sozialen Gefüge der Schule ganz oben. Eine neue Studie fordert Verständnis für die Rüpel ein: Ihr rücksichtsloses Verhalten sei evolutionsbedingt, sagen die Forscher. Das zuweilen bössartige Verhalten von Mobbern in der Schule sei keine Absicht - sondern diene unbewusst der Fortpflanzung. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 31. August 2015 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/sozialverhalten-an-schulen-mobbing-macht-sexy-1.2602366>

Kollmann, Susanne/ Kathrin Schödel (Hrsg.): PostModerne De/Konstruktionen. Ethik, Politik und Kultur am Ende einer Epoche. Münster 2004.

Konner, Melvin: It Does Take a Village. Sarah Blaffer Hrdy is one of the most original and influential minds in evolutionary anthropology. She first became known for her field study of Hanuman langurs, the sacred monkeys that range widely in the Indian peninsula. They are large and sometimes dangerous, and Hrdy was among that second generation of bold primatologists, just behind Jane Goodall and Diane Fossey, who did original work with primates. Hrdy discovered, among other things, that dominant males in a group are challenged from time to time by roving adventurers who can mate only by defeating them. If defeated, the former leaders slink away, often wounded, while their successors attack and kill all infants under six months old. This brings their mothers back into heat, and the slain infants are supplanted by the new males' offspring. Females resist this bravely, but to little avail. If such behavior had been limited to langurs, it might have been an anomaly. But thanks in no small part to Hrdy's leadership, it was also documented in chimpanzees, patas monkeys, lions, and many other species. Competitive infanticide was seen as a dark side of Darwinism, and a confirmation

that no part of nature is free from the amoral logic of natural selection. In: The New York Review of Books v. 8. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.nybooks.com/articles/archives/2011/dec/08/it-does-take-village/>

Kops, Manfred (Hrsg.): Public Value. Was soll der öffentlich-rechtliche Rundfunk für die Gesellschaft leisten? Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Beiträge des Kölner Initiativkreises Öffentlicher Rundfunk; Bd. 5).

Kreye, Andrian: Das Kreuz mit der Hilfe. Auf Kosten der Opfer: Ethik und Politik waren bei Katastrophen nie zu trennen. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 27. Mai 2008, S. 13.

Krishnan, Armin: Gezielte Tötung. Die Individualisierung des Krieges. Berlin 2012.

Kristof, Nicholas: Good News, Despite What You've Heard. In: The New York Times v. 1. Juli 2017 - Quelle: <https://www.nytimes.com/2017/07/01/opinion/sunday/good-news-despite-what-youve-heard.html>

Kromka, Franz: Warum Tiere in der Ethik herumlaufen. Die Menschen verraten die Schöpfung, also auch sich selbst, wenn sie das Tier nur als nützliche Ware betrachten. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 80 v. 4. April 2001, S. 12.

Kucharz, Jannis: Gutmenschen. Nach den schrecklichen Geschehnissen in Norwegen, hatte ich befürchtet, es geschehe dies, was nach Tragödien immer geschieht: Menschen laufen mit "Wieso?"-Schildern inmitten ihrer angezündeten Kerzen umher und beschließen vorschnelle Maßnahmen, die trotz aller Verzweiflung keine Antwort auf diese Frage sein können. Deshalb habe ich eine Hochachtung vor diesem Premierminister Stoltenberg. Ja, denn es ist nicht von all dem die Rede, von dem immer gesprochen wird, nicht über einen Generalverdacht wird philosophiert und auch wurden keine Leute plötzlich als Sündenböcke erklärt. Von Frieden ist die Rede. Davon die Wahl zu haben, sich für diese entscheiden zu können. In: Netzfeuilleton v. 4. August 2011 - Quelle:

[http://netzfeuilleton.de/2011/08/gutmenschen/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29](http://netzfeuilleton.de/2011/08/gutmenschen/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Netzfeuilleton+%28netzfeuilleton.de%29)

Küenzlen, Björn [Merz Akademie, Hochschule für Gestaltung Stuttgart]: Design helps - Design und Verantwortung. Stuttgart 2007.

Kuhn, Johannes: Digitalisierung. Die den Code der Welt von morgen schreiben. - Welche Verantwortung tragen Softwareentwickler für die gesellschaftlichen Veränderungen, die sie vorantreiben? Die Antwort ist komplexer, als es der Mythos vom Programmierer als Rockstar erscheinen lässt. - Ein Streifzug durch Meldungen aus den vergangenen zwölf Monaten: In Großbritannien verteilte die BBC eine Million programmierbare Mini-Computer an Siebt- und Achtklässler. In Finnland ist Coding - als das Schreiben von Computerprogrammen - seit diesem Schuljahr schon ab der ersten Klasse Teil des Lehrplans. Programmier-Klassen für Kinder sind in China inzwischen so begehrt, dass eine Code-Schule in Peking ihre Teilnehmerzahl innerhalb eines Jahres von 40 auf 5000 steigern konnte. Und General-Electric-Chef Jeff Immelt kündigte an, dass alle neuen jungen Mitarbeiter Programmierkurse durchlaufen werden, "egal, ob sie im Verkauf, dem Finanzwesen oder im operativen Geschäft tätig sind". In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 3. Januar 2017 - Quelle:

<http://www.sueddeutsche.de/digital/digitalisierung-die-den-code-der-welt-von-morgen-schreiben-1.3318302>

Kunze, Axel Bernd: Bildung als Freiheitsrecht. Eine kritische Zwischenbilanz des Diskurses um Bildungsgerechtigkeit. Berlin; Münster; Wien; London 2012 (= Texte zur Theorie und Geschichte der Bildung; Bd. 32).

Kurnitzky, Horst: Fett und Knochen an die Götter, das saftige Fleisch den Menschen. Unsere Kultur ist aus Opfer und Verteilungsproblemen hervorgegangen: Kleine Geschichte der Gemeinschaftsbildung und sozialer Gerechtigkeit. In: Frankfurter Rundschau v. 29. August 2003 - Quelle: [http://www.fr-aktuelle.de/ressorts/kultur\\_und\\_medien/feuilleton/?cnt=285542](http://www.fr-aktuelle.de/ressorts/kultur_und_medien/feuilleton/?cnt=285542)

LaBarre, Suzanne: 10 New Principles Of Good Design. - Dieter Rams's design principles get a 21st-century update. - 2017 was a year of reckoning for the design community. UX became a weapon, AI posed countless new challenges, and debate erupted over once rock-solid design paradigms. Even some of the industry's leading lights admitted their revolutionary inventions have serious, unintended consequences. - The upside: Designers thrive on questioning convention—on unearthing solutions to seemingly intractable problems. If 2017 revealed anything, it's that good design has never mattered more; it's just the parameters of "good design" that have changed. With a nod to Braun legend Dieter Rams—whose 10 principles for good design remain indispensable, though somewhat narrowly concerned with the particulars of industrial design—here are 10 new principles for good design [...Good Design Is Transparent - Good Design Considers Broad Consequences - Good Design Is Slow - Good Design Is Honest - Good Design Is Political - Good Design Is Mindful Of Systems - Good Design Is Good Writing - Good Design Is Multifaceted - Good Design Takes Risks - Good Design Is For People—And Machines]. In: Fast Company v. 3. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design>

Ladwig, Bernd: Gerechtigkeitstheorien. Zur Einführung. Hamburg 2011.

Lakotta, Beate: Ethik. "Was ist so schlimm am Sterben?" Der Rettungsmediziner Michael de Ridder über seine Erlebnisse mit Todkranken, die Lebenserhaltung um jeden Preis und die ärztliche Beihilfe zum Suizid. Das Gespräch führte die Redakteurin Beate Lakotta. In: SPIEGEL ONLINE v. 22. März 2010 – Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,684976,00.html>

Lamprecht, Rolf: Ich gehe bis nach Karlsruhe. Eine Geschichte des Bundesverfassungsgerichts. München 2011.

Laubach, Thomas: Warum sollen wir uns erinnern? Annäherungen an eine Anamnetische Ethik. Tübingen 2006 (= Tübinger Studien zur Theologie und Philosophie; Bd. 23) (Vorher: Habil.-Schr. Univ. Tübingen).

Leberecht, Tim: Digitalisieren wir uns zu Tode, Markus Albers? Der New-Work-Experte sieht in Technologien nicht nur die Ursache für Dauerstress. Vor allem allwissende Sprachassistenten erschauern ihn. Ein Interview In: t3n v. 3. August 2017 - Quelle: <http://t3n.de/news/digitalisierung-markus-albers-837891/>

Lehrer, Jonah: Does Inequality Make Us Unhappy? Inequality is inevitable; life is a bell curve. Such are the brute facts of biology, which can only evolve because some living things are better at reproducing than others. But not all inequality is created equal. In recent years, it's become clear that many kinds of wealth disparity are perfectly acceptable — capitalism could not exist otherwise — while alternate forms make us unhappy and angry. In: Wired Magazine v. 3. November 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/does-inequality-make-us-unhappy/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/11/does-inequality-make-us-unhappy/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Lehrer, Jonah: The Rewards of Revenge. Why does revenge taste so sweet? Why do we feel the need to chant in the streets after the death of a hated man? The answer returns us to the brain, and to the fascinating ways in which those three pounds of meat mirror the ideals of game theory. In: Wired Magazine v. 2. Mai 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/the-rewards-of-revenge/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/wiredscience/2011/05/the-rewards-of-revenge/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Leiber, Svenja: Das letzte Land. Roman. Berlin 2014.

Lemke, Harald: Ethik des Essens. Eine Einführung in die Gastrosophie. Berlin 2007.

Lemke, Harald: Ethik des Essens. Einführung in die Gastrosophie. Berlin 2007.

Lenk, Hans/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987).

Leven, Karl-Heinz: Bernadette Soubirous und die Wunderheilungen in Lourdes. Medizinhistorische Weihnachtsvorlesung. Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg v. 22. Dezember 2009. – Quelle: <http://www.igem.med.uni-erlangen.de/>

Leven, Karl-Heinz: Mittagsvorträge „Jenseits des Tellerrands“. Prof. Dr. Andreas Frewer, Inhaber der Professur für Ethik in der Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), spricht zum Thema: „Patientsein und ‚Medical Humanities‘ - Prof. Dr. Karl-Heinz Leven, Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte der Medizin und Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, begibt sich in seinem Vortrag „Die Erfindung des Hippokrates: Autor ohne Werk sucht Werk ohne Autor“ auf eine detektivische Suche nach dem „Vater der Medizin“ Hippokrates. - Dr. Stefan Lorenz Sorgner, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, spricht zum Thema „'Wagners Kunst ist krank': Nietzsches Reflexionen über Kultur, Musik und Gesundheit.“ - PD Dr. Fritz Dross, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Geschichte der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg, thematisiert „'Gewonnene Jahre': Der Rückgang der Sterblichkeit und die moderne Medizin.“ - Die Medizinhistorikerin Dr. Nadine Metzger, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Geschichte der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg, spricht zum Thema „'Misanthropie'. Der melancholische Menschenfeind und sein antiker Arzt.“ Menschenfeindliches Verhalten wurde in der Antike bereits pathologisiert und in ein eigenes Krankheitskonzept gegossen. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 4. Mai 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/05/04/mittagsvortrage-%E2%80%9Ejenseits-des-tellerrands%E2%80%9C-3/>

Leven, Karl-Heinz: Tollkühne Operationen in der Antike. Zur Medizinhistorischen Weihnachtsvorlesung lädt am Mittwoch, 21. Dezember, das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Dr. Karl-Heinz Leven steht ein spannendes Kapitel der antiken Medizin: „Phantastische Operationen. Antike Chirurgie zwischen Wunder und Wirklichkeit“. In: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Weblog v. 20. Dezember 2011 - Quelle: <http://blogs.fau.de/news/2011/12/20/tollkuhne-operationen-in-der-antike/>

Linke, Norbert: Hintergrundinfos zur Medienethik. Leitlinien der Programmgestaltung. Ausgearbeitete journalistische Ethik-Guidelines in Radiostationen sind im deutschen Sprachraum Mangelware - anders dagegen in Großbritannien und in den USA. Dort können die BBC, die RTNDA und die Corporation for Public Broadcasting auf Ethik-Kodices verweisen. Dabei haben die Editorial Guidelines der BBC geradezu legendären Status erreicht - allerdings auch wegen ihres enormen Umfangs. Eine Linkliste zum Thema Ethik und Guidelines [Pressekodex Deutschland - Initiative Fair Radio - Verhaltensgrundsätze zur Zusammenarbeit zwischen Medien und Polizei - Ethikrat der Akademie für Publizistik - Pressekodex Schweiz - Redaktionshandbuch Schweizer Radio DRS - Broadcasting Code der Ofcom(GB) - Editorial Guidelines der BBC - Code of Ethics der RTDNA (USA) - Ethics Code der National Public Radios(USA) - WAZ-Verhaltenskodex - Dokumentation deutschsprachiger Redaktionskodices - Weiterführende Linkliste Kodices international]. In: Bundeszentrale für Politische Bildung - Stand: 22. November 2011 - Quelle: [http://www.bpb.de/themen/V1J26L0,Hintergrundinfos\\_zur\\_Medienethik.html](http://www.bpb.de/themen/V1J26L0,Hintergrundinfos_zur_Medienethik.html)

Lisewski, Max: Verantwortung – Warum? Darum! - Verantwortung. Was ist das? Ver-Antwortung. Wenn du in der Verantwortung stehst, hast du die Macht! Du darfst Entscheidungen treffen, schalten und walten! Das klingt super, ist aber leider nicht alles. Denn du bist auch derjenige, der Rückfragen, Kritik, Lob, Anregungen eben beANTWORTEN muss. Wenn du also in der Verantwortung stehst, hast du die Aufgabe jede Entscheidung so zu treffen, dass du sie hinterher auch entsprechend verteidigen kannst. Im englischen ist das die »response-ABILITY«. Mit der Verantwortung hast du die Aufgabe, Antworten für dein Handeln zu liefern. Wenn wir dieses Wort nun beim Wort nehmen und auf unser Dasein als Designer übertragen, scheint die Lage zuerst paradisisch zu sein? »Warum? Weil's halt geil aussieht!«

In: Design made in Germany v. 4. September 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/51447/>

Llosa, Mario Vargas: Der Traum des Kelten. Aus dem Spanischen von Angelica Ammar. Berlin 2011.

Lohfert, Christoph: Weil du arm bist, musst du früher sterben. München 2010.

Lucas, Dorian: Green Design. Text in Englisch. Salenstein 2011.

Lupo, Thomas: Anleitung zum Ausbrechen. Auf der Hochzeitsreise durch Brasilien entdeckt Thomas Lupo eine zweite Herzensangelegenheit. Seine Frau lässt ihn gehen – hinein in die Favela, wo nachts keine Sektkorken knallen, sondern Schüsse. Fünf Monate lebt er in Morro do Papagaio, wo er mit einfachsten Mitteln ein Kreativtrainingscamp für Kinder initiiert. 248 Seiten mit über 1000 farbigen Abbildungen, die zeigen, dass Kreativität die Welt verändern kann. Mainz 2011.

Mandry, Christof (Hrsg.): Kultur, Pluralität und Ethik. Perspektiven in Sozialwissenschaften und Ethik. Mit Beiträgen von Burkhard Liebsch, Siegfried Weichlein, Brigitte Rauschenbach, Jens Badura, Regina Ammicht Quinn und Thomas Biebricher. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Ethik in der Praxis/ Practical Ethics Kontroversen/ Controversies; Bd. 20).

Mandry, Christof (Hrsg.): Literatur ohne Moral. Literaturwissenschaften und Ethik im Gespräch. Münster 2003.

Manjoo, Farhad: Technology. Giving the Behemoths a Leg Up on the Little Guy. - Every year, the internet gets a little less fair. The corporations that run it get a little bigger, their power grows more concentrated, and a bit of their idealism gives way to ruthless pragmatism. And if Ajit Pai, the new chairman of the Federal Communications Commission, gets his way, the hegemony is likely to grow only larger and more powerful. This column is nominally about network neutrality, the often sleep-inducing debate about the rules that broadband companies like Comcast and AT&T must follow when managing their networks. But really, this is a story about ballooning corporate power. In: The New York Times v. 4. Mai 2017 - Quelle: [https://www.nytimes.com/2017/05/03/technology/network-neutrality-fcc-giving-behemoths-leg-up.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/05/03/technology/network-neutrality-fcc-giving-behemoths-leg-up.html?_r=0)

Manz, Hans Georg von: Interpersonalität und Ethik. Die Gleichursprünglichkeit von Selbstbewußtsein und Interpersonalität und ihre Begründungsfunktion für eine konkrete Ethik. Würzburg 2014.

Maresch, Rudolf: Vom Grund des Rechts. Wie kommen Menschen dazu, Gesetze zu achten, statt sie mit Füßen zu treten? "Warum ist überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts?", lautet bis heute die Standardfrage der abendländischen Metaphysik. Mit dem Problem: "Wie ist soziale Ordnung möglich?", plagt sich die Soziologie seit ihren Anfängen. Und mit dem Rätsel, was die Menschen dazu verleitet, "Recht und Gesetz zu befolgen", statt "auf sie zu pfeifen", beschäftigen sich von Alters her die Rechtsphilosophen und der Gesetzgebung. In: Telepolis. Weblog v. 13. Januar 2013 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/8/153520>

Martin-Jung, Helmut: Soziale Netzwerke. - "Facebook spricht unser Reptilienhirn an". Two Days in the Life of a Model at Paris Fashion Week. - Prominente Vertreter der Tech-Branche kritisieren Facebook scharf. Darunter ist auch eine Gruppe von Mitarbeitern der ersten Stunde von Facebook und Google. Sie möchten, dass die Firmen gezielt gegen negative Auswirkungen sozialer Netzwerke und von Smartphones vorgehen. Dafür haben sie die Kampagne namens "Die Wahrheit über Tech" gestartet. In: SZ. Süddeutsche Zeitung v. 6. Februar 2018 - Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/digital/soziale-netzwerke-facebook-spricht-unser-reptilienhirn-an-1.3854575>

Martin, Marion: Fairness ist nicht des Affen Sache. Primaten teilen selten – fühlen sich deshalb aber offenbar nicht ungerecht behandelt. Die Wissenschaft schrieb dem Menschen lange Zeit einige Alleinstellungsmerkmale im Vergleich zu anderen Arten zu – im Kern ging es dabei meist um höhere Intelligenz, die sich im Einsatz von Werkzeugen oder vorausschauenden Handlungen äußert. In den vergangenen Jahren haben mehrere Studien jedoch gezeigt, dass der Mensch auf fast keinem Gebiet einzigartig ist, auch nicht im sozialen Verhalten. Ein deutsch-britisches Forscherteam liefert nun wieder einen Hinweis auf eine einzigartige Eigenschaft: das Empfinden sozialer Gerechtigkeit. In: bild der wissenschaft online v. 15. August 2012 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/315945>

Martschin, Hannes: Eine Heldengeschichte. Die Agentur Jung von Matt – von der Bildzeitung mit der Durchführung ihrer Werbekampagne beauftragt – fragte die Band "Wir sind Helden" um einen Beitrag zur aktuellen Kampagne. "Das Problem dabei: ich hab wahrscheinlich mit der Hälfte von euch studiert, und ich weiß, dass ihr im ersten Semester lernt, dass das Medium die Botschaft ist. Oder, noch mal anders gesagt, dass es kein "Gutes im Schlechten" gibt. Das heißt: ich weiß, dass ihr wisst, und ich weiß, dass ihr drauf schießt." - JVM nahm die Heldenabsage respektvoll an – und schaltete sie ganzseitig in der Bildzeitung mit dem Zusatz: "Bild bedankt sich bei Judith Holofernes für ihre ehrliche und unentgeltliche Meinung". Und um alles noch ein Stück höher zu schrauben, veröffentlicht Bild in der selben Ausgabe ein ganzseitiges taz-Interview mit Judith Holofernes (das sie Bild niemals gegeben hätte), zu dem sie als unfreiwilliges Bild-Testimonial nur mehr hilflos anmerkte: "Interessant, dass sich die taz dafür zur Verfügung stellt." Eine selten dichte und grandiose PR Story mit vielen wunderbaren Nebenbühnen (so wurde beispielsweise eine gefakte Hassantwort von JVM unrecherchiert von "Qualitätsmedien" wie auch dem Standard u.a. übernommen. Nur der Horizont fragte nach ...). In: APA-OTS Weblog v. 15. März 2011 - Quelle: [http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29](http://www.ots-blog.at/agentur/bei-meiner-ehr/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Ots-blog+%28ots-blog.at%29)

McGinn, Colin: Das Gute, das Böse und das Schöne (Ethics, evil and fiction, dt.). Über moderne Ethik. Aus dem Englischen von Joachim Schulte. Stuttgart 2001.

Mensvoort, Koert van: Children's dictionary dumps 'nature' words. To make way for modern tech terms such as BlackBerry, blog, voicemail and broadband, the latest edition of the Oxford Junior Dictionary has opted to drop terms pertaining to old nature. No longer can a child check this

dictionary and learn more about the blackberry, dandelion, acorn, heron, otter, magpie, sycamore, or willow. In: Next Nature. Weblog v. 4. Februar 2009 - Quelle: <http://www.nextnature.net/?p=3110>  
 Merkelson, Suzanne: Bad Politics, Worse Prose. From suicidal astronauts to bestiality, you can learn a lot about what makes the world's worst tyrants tick from the terrible books they write. In: Foreign Policy April (2011) v. 8. April 2011 - Quelle:

[http://www.foreignpolicy.com/articles/2011/04/08/bad\\_politics\\_worse\\_prose?page=full](http://www.foreignpolicy.com/articles/2011/04/08/bad_politics_worse_prose?page=full)

Mertens, Christian: Faire Babys. Kleinkinder zeigen ab dem 15. Monat einen Sinn für Fairness und Gerechtigkeit. Das menschliche Gefühl für Gerechtigkeit entwickelt sich offenbar schon sehr früh. Das lassen die Ergebnisse einer aktuellen Studie vermuten, die Psychologen mit Kleinkindern durchgeführt haben. Babys erkennen demnach bereits ab dem 15. Monat den Unterschied zwischen gleicher und ungleicher Verteilung von Nahrungsmitteln. Diese Empfindung stand auch in Verbindung mit ihrer Bereitschaft, ein Spielzeug zu teilen, berichten Jessica Sommerville von der Universität von Washington in Seattle und Marco Schmidt vom Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig.

„Unsere Ergebnisse zeigen, dass wir uns Regeln von Fairness und Großzügigkeit früher aneignen als gedacht,“ sagt Sommerville. In: bild der wissenschaft online v. 10. Oktober 2011 - Quelle:

<http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314350>

Metz, Rachel: Raus aus der Echokammer. - Der Mann, der die Pop-up-Anzeige erfunden hat, macht sich Sorgen um die Zukunft des Internet: Er fordert mehr echte Konkurrenz bei sozialen Netzwerken – und vielleicht sogar staatlich unterstützte Angebote. - Früher musste man ein Gesetz verabschieden oder einen Krieg anfangen, um die Welt zu verändern. Heute reicht es aus, einen Hashtag zu erführen.

- Ethan Zuckerman untersucht, wie Menschen mit Hilfe von sozialen Medien und anderen technischen Mitteln die Welt verändern oder es zumindest versuchen. Als Leiter des Center for Civic Media am MIT und Associate Professor am MIT Media Lab unterstützt er Studenten bei der Beschäftigung mit diesen Problemen. Außerdem schreibt er ein Buch über bürgerliches Engagement in einer Zeit, in der das Vertrauen in Institutionen – wie Regierungen, Unternehmen oder Banken – abnimmt. In: Technology Review v. 15. Februar 2018 - Quelle: <https://heise.de/tr/artikel/Raus-aus-der-Echokammer-3965673.html>

Metzinger, Thomas: Das manipulierte Bewusstsein. Die Gefahren der Neurowissenschaften und die Möglichkeiten einer neuen Ethik. SWR 2004. (= Transkript einer Sendung v. 22. August 2004, SWR 2 (= SWR2 Aula; o.Nr.)).

mho: Die Fehler der anderen: Zeitungsalgorithmus meldet falsches Erdbeben. Auch Algorithmen machen Fehler – oder nicht? - Seit Jahren leistet ein Algorithmus bei der Los Angeles Times die mühevollen Arbeit, jedes Erdbeben zu vermelden – egal wie klein. Nun berichtete er über ein besonders heftiges, das niemand gespürt hatte. Doch wer trägt die Schuld an der Falschmeldung? Wenn Algorithmen Fehler machen, ist die Schuldfrage schwieriger, aber am besten ist jemand anders verantwortlich. So zumindest scheint man es bei der Los Angeles Times zu sehen, nachdem die Zeitung am Mittwoch ein schweres Erdbeben vermeldete, von dem vor Ort aber niemand etwas mitbekommen hatte. Verantwortlich für die kurze Meldung und den dazugehörigen Tweet war der sogenannte Quakebot, der seit mehreren Jahren fleißig die kleinsten Erschütterungen in der Region zusammenfasst. Nun hatte er aber ein heftiges Beben der Stärke 6,8 auf der Richterskala vermeldet – datiert auf den 29. Juni 2025. In: heise online newsticker v. 23. Juni 2017 - Quelle:

[https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html](https://m.heise.de/newsticker/meldung/Die-Fehler-der-anderen-Zeitungsalgorithmus-vermeldet-falsches-Erdbeben-3752057.html)

Minchew, Brandie: Cautionary Tales in Transmedia Storytelling. One of the greatest challenges in transmedia game development is crafting a believable story universe that persists across multiple media without tricking or endangering the game's players. In her SXSW presentation on the ethics of transmedia storytelling, Andrea Phillips recounted a number of cautionary tales from the genre's history in order to illuminate best practices in transmedia production. In: Wired Magazine v. 30. März 2011 - Quelle: [http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-foles-in-transmedia-storytelling/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/magazine/2011/03/cautionary-foles-in-transmedia-storytelling/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+Index+3+%28Top+Stories+2%29%29) [vgl.

[http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713 ...](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713...)]

Mingels, Guido: Globale Migration. Die Welt bleibt zu Hause. Die Flüchtlingsdebatte erweckt den Eindruck einer noch nie da gewesenen Massenwanderung. Ein völlig falsches Bild. Betrachtet man die Migration global, so stellt sich eher die Frage: Warum gibt es so wenig davon? - Bitte nehmen Sie einen Zollstock zur Hand. Klappen Sie diesen auf die volle Zwei-Meter-Länge aus. Nun legen Sie den Nullpunkt an den unteren Rand Ihrer SPIEGEL-Ausgabe und platzieren das Heft zwei Meter von einer Wand weg. - Sind Sie so weit? - Die Strecke vom Heft zur Wand entspricht in der Balkengrafik, die Sie unten auf dieser Seite sehen, der gesamten Weltbevölkerung von rund 7,3 Milliarden Menschen. Der kleine Balken ganz rechts steht nun für die Zahl der Personen, die weltweit in den letzten fünf Jahren ihr Heimatland verließen, also: migrierten. Es waren 36,5 Millionen oder 0,5 Prozent der Weltbevölkerung – das ist auf Ihrem Zollstock etwa ein Zentimeter. Alle anderen, also 99,5 Prozent der Weltbevölkerung, sind Nichtmigranten; sie lebten 2015 im gleichen Land wie 2010. Das sind die anderen 199 Zentimeter des Zollstocks. Solche Dinge lernt, wer Guy J. Abel besucht, den Mann, der alle Migranten der Welt in seinen Computer packen und farbige Kreise aus ihnen machen kann. In: Der SPIEGEL 18 (2016) v. 30. April 2016 - Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-144545900.html>

Mittler, Dietrich: Vor der Bestattung beschlagnahmt: Die Ethik des guten Todes. In: jetzt. Das Jugendmagazin der Süddeutschen Zeitung v. 3. Dezember 2007 – Quelle:

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/410136>

Morris M.: 9 Fairy Tales with Sinister Morals. [Note: This list contains a competition.] Before Disney packed them full of happy endings and singing teapots, Fairy Tales were dark, violent stories told to teach kids harsh lessons. Fathers preyed on daughters, wicked step sisters had their feet chopped to

pieces and wayward children slaughtered pensioners in their own homes. While they weren't exactly family-friendly, the inclusion of a moral tried to justify the tales' violence—even if it was partially obscured by overkill. And then you have the stories which were both violent and utterly amoral. In: Listverse v. 25. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/25/9-fairy-tales-with-sinister-morals/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/25/9-fairy-tales-with-sinister-morals/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Mühlbauer, Peter: Perfekter Mord an der Unschuldsvermutung? Der BGH bestätigt ein Strafurteil ohne Beweise. Im Strafrecht gilt eigentlich der Grundsatz "in dubio pro reo" – "im Zweifel für den Angeklagten". Dass dieser Grundsatz durchaus seine Berechtigung hat, belegen die zahlreichen Fälle, in denen in den letzten 10 Jahren vor allem in den USA Inhaftierte entlassen werden mussten, weil neue Methoden der Erbgutanalyse bewiesen, dass sie die ihnen zur Last gelegte Tat nicht verübten. Der Grundsatz kann aber auch zu einer inneren Belastungsprobe für Juristen werden. Nämlich dann, wenn sie fest davon überzeugt ist, dass ein Angeklagter eine Tat begangen hat – und wenn sie gleichzeitig daran glauben, dass es das "perfekte Verbrechen" nicht geben darf. Auch dann nicht, wenn dafür rechtsstaatliche Errungenschaften geopfert werden müssen. In: Telepolis v. 14. September 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37631/1.html>

Mühlbauer, Peter: Redefreiheit gegen Gewalt. Bjørn Ihlér, der vor einem Jahr dem Massenmörder Anders Breivik entkam, will mit seinem Centre for Free and Creative Expression neue Wege in der Bekämpfung von Extremismus gehen. Im Kampf gegen Terror wurden in den letzten Jahrzehnten vor allem zwei Instrumente eingesetzt: Überwachung und die Verhinderung oder Unterbindung von Äußerungen. Führt man sich die Morde der deutschen Terrorzelle NSU oder die des Norwegers Anders Breivik vor Augen, scheint allerdings zweifelhaft, ob diese Wege nicht bloß diejenige sind, mit denen Politiker und Behörden am einfachsten Tatkräften demonstrieren können. In: Telepolis v. 29. Juni 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37179/1.html>

Müller, Stephan E./ Rainer Beckmann (Hrsg.): Menschenwürdig sterben - aber wie? Medizinische, juristische und ethische Aspekte. Berlin; Münster; London 2010 (= Glaube und Ethos; Bd. 9).

Münch, Ingo von: Die Freiheit der Wissenschaft als Problem des Rechts und der Ethik. In: *juridica*. 1 (2002), S. 4 – 9. - Quelle:

[http://www.juridica.ee/print\\_article\\_en.php?document=en/international/2002/1/39966.ART.0.pub.php](http://www.juridica.ee/print_article_en.php?document=en/international/2002/1/39966.ART.0.pub.php)

Nachtwey, Jutta/ Judith Mair/ Sabine Danek/ Michael Mann: Design ecology! Neo-grüne Markenstrategien. Mainz 2008.

Neumann, Dana: Googles künstliche Intelligenz sagt den Tod vorher. - Ein Deep Learning-Modell, das von Google entwickelt wurde, soll besser als bisherige Algorithmen die Mortalität von Patienten prognostizieren. - Bei Google Brain kümmern sich Teams um die Weiterentwicklung von künstlicher Intelligenz. Eine neues Forschungspapier spricht nun von einer KI, die das Ableben von Patienten vorausberechnet. - Die Mission von Googles Forschungsprojekt Google Brain liegt darin, "Maschinen intelligenter zu machen, um das Leben der Menschen zu verbessern". Dazu bediene man sich der Deep Learning-Forschung, einem untergeordneten Feld des maschinellen Lernens, mit Fokus auf das Erstellen hochflexibler Modelle, die ihre Funktionen selbst erlernen und Daten und deren Berechnung effizient nutzen. In: *Futurezone* v. 31. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.futurezone.de/science/article213282233/Googles-kuenstliche-Intelligenz-sagt-den-Tod-vorher.html>

Neyfakh, Leon: Where does good come from? Harvard's Edward O. Wilson tries to upend biology, again. On a recent Monday afternoon, the distinguished Harvard biologist Edward O. Wilson was at his home in Lexington, talking on the phone about the knocks he's been taking lately from the scientific community, and paraphrasing Arthur Schopenhauer to explain his current standing in his field. "All new ideas go through three phases," Wilson said, with some happy mischief in his voice. "They're first ridiculed or ignored. Then they meet outrage. Then they are said to have been obvious all along." In: *Boston Globe* v. 17. April 2011 - Quelle:

[http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/04/17/where\\_does\\_good\\_come\\_from/?page=1](http://www.boston.com/bostonglobe/ideas/articles/2011/04/17/where_does_good_come_from/?page=1)

Nichelmann, Johannes: Rüstungsindustrie. Die geheime Moral der Waffenindustrie. Die Maus schwankt, ihre Atmung wird immer schwerer, das Herz langsamer. Unkontrollierte Bewegungen, Atemstillstand, dann der Tod. In einem wissenschaftlichen Experiment handelten durchschnittliche Bürger in Deutschland mit dem Leben von Mäusen. Wer die gesunden Tiere zur Tötung bestimmte, verdiente damit einige Euro. Die Versuchsleiterin ist schockiert, in welcher Deutlichkeit ihr Experiment belegt, dass der Markt die Moral zerstört. Zeitgleich berichtet der Vertreter der deutschen Rüstungsindustrie, dass sich seine Branche keinen moralischen Fragen zu stellen brauche. Das Denken müsste die demokratisch legitimierte Politik übernehmen. Diese sei schließlich für alles verantwortlich, was an Bomben, Drohnen, Gewehren und U-Booten ins Ausland verkauft werde. In: *dradio* v. 1. Juli 2014 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/ruestungsindustrie-die-geheime-moral-der-waffenindustrie.1247.de.html?dram:article\\_id=285869](http://www.deutschlandfunk.de/ruestungsindustrie-die-geheime-moral-der-waffenindustrie.1247.de.html?dram:article_id=285869)

Nisters, Thomas: Dankbarkeit [„Dieses Buch bietet eine umfassende und gründliche Erörterung des Phänomens Dankbarkeit. Dabei handelt es sich nicht um eine historische Studie. Vielmehr beantwortet die Untersuchung in systematischer Weise folgende Fragen: Worauf bezieht sich Dankbarkeit? Wofür sind wir dankbar? Es gibt offenbar ausgezeichnete Anlässe für Dankbarkeit: Schenkungen und Hilfe in der Not. Was aber heißt es genau, etwas zu schenken? Was ist Hilfe? Was bedeutet es, in Not zu sein? Wie ist Dankbarkeit schulmäßig zu definieren? Was ist die nächsthöhere Gattung, was ist der wesentliche Unterschied? Inwiefern ist Dankbarkeit ein mehrschichtiges Phänomen? Welche Rolle spielt die Erkenntnis, das Fühlen, das Sprechen und das Handeln? Welche Gegenteile zur Dankbarkeit gibt es? Gibt es auch ein Zuviel an Dankbarkeit? Welche Typen oder Arten der Dankbarkeit gibt es?

Gibt es echte und unechte Arten (Pseudodank)? Ist die Dankbarkeit ein Gefühl oder eine sittliche Tugend? Wieso ist die Dankbarkeit so wichtig für ein geglücktes menschliches Miteinander?]. Würzburg 2012. \* In: - Quelle: [http://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product\\_info.php/info/p7321\\_Dankbarkeit--ca--260-Seiten--ca---39-00.html](http://www.verlag-koenigshausen-neumann.de/product_info.php/info/p7321_Dankbarkeit--ca--260-Seiten--ca---39-00.html)

Noob: In the beginning, there was no advertising. In a regular spot on the show called The Pitch, ABC Television's The Gruen Transfer (previously) this week asked two ad agencies to come up with a pitch for why religion should be banned. Here are the pitches in SYTL format. In: MetaFilter. Community Weblog v. 8. September 2011 - Quelle: <http://www.metafilter.com/107266/In-the-beginning-there-was-no-advertising> [vgl. <http://www.youtube.com/watch?v=nhAKzYr4-wg> - <http://www.abc.net.au/tv/gruentransfer/> - <http://www.abc.net.au/tv/gruentransfer/thepitch.htm>]

Nussbaum, Martha C.: Politische Emotionen. Warum Liebe für die Gerechtigkeit wichtig ist. Aus dem Amerikanischen von Ilse Utz. Frankfurt a.M. 2014.

Oakley, Barbara A. u.a. (Hrsg.): Pathological Altruism. New York 2011. \* Oakley, Barbara: Are we killing people with kindness? It's World Kindness Day next week. But you'd better think twice before you do something nice, says altruism expert Barbara Oakley. In: The Independent v. 6. November 2011 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/are-we-killing-people-with-kindness-6256124.html>

Oakley, Barbara: Are we killing people with kindness? It's World Kindness Day next week. But you'd better think twice before you do something nice, says altruism expert Barbara Oakley. In: The Independent v. 6. November 2011 - Quelle: <http://www.independent.co.uk/arts-entertainment/books/features/are-we-killing-people-with-kindness-6256124.html>

Oremus, Will: The Age of Enhancement. Technology is starting to give us superpowers once reserved for comic-book heroes. Superman - The quest to build better people. In: The Rumpus v. 4. März 2013 - Quelle: [http://www.slate.com/articles/technology/superman/2013/03/superman\\_2\\_0\\_how\\_human\\_enhancement\\_technologies\\_are\\_giving\\_us\\_all\\_superpowers.html](http://www.slate.com/articles/technology/superman/2013/03/superman_2_0_how_human_enhancement_technologies_are_giving_us_all_superpowers.html)

Paál, Gábor: Schießende Roboter. Krieg mit autonomen Waffen. - Kampf-Drohnen, die ihre Ziele selbst auswählen; "intelligente" Panzer und Kriegsschiffe: Die Entwicklung bei Autonomen Waffen geht voran. Im Auftrag der Genfer Abrüstungskonferenz wird nun eine Regulierung vorbereitet. Doch sie könnte zu spät kommen. In: SWR v. 6. August 2017 - Quelle: <https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/krieg-mit-autonomen-waffen/-/id=660374/did=19822678/nid=660374/hqc9h6/index.html>

Paletta, Giuseppe: Ich spiele gut, also bin ich gut. Spiele wie das neue GTA 5 können bessere Menschen aus uns machen. Wenn wir Videospiele spielen, dann sind wir ethische Agenten. Wir erleben jede Handlung unserer Spielfigur bewusst und stellen sie in Bezug zur Realität. Das sagt zumindest der Philosoph, Miguel Sicart. Oliver Schultes, Chefredakteur von M!Games erklärt, wie viel Ethik aus seiner Sicht in der Spielebranche steckt. Im Frühjahr 2013 ist es wieder so weit: Wir schlüpfen in die Rolle dreier krimineller Protagonisten mit Allerweltsnamen wie Michael, Trevor und Franklin. Wir fahren wieder mit geklauten Autos durch die Straßen von Los Santos, hören Oper im Radio, während wir über rote Ampeln fahren und wer uns dumm kommt, der kriegt einfach auf die Fresse: Die Welt liegt uns zu Füßen [...], Als Spieler sind wir moralische Wesen, und unsere Handlungen in einem Spiel werden von unserer Natur als moralische Akteure ausgewertet", schreibt der Philosoph Sicart in seinem Buch „The Ethics of Computer Games“. Ein Videospiele zu spielen, das sei ein Akt, der sich aus mehreren Handlungen zusammenfüge: psychologischer Art, kultureller, ethischer und ästhetischer. Als Spieler seien wir ethische Agenten.]. In: Telepolis v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38127/1.html>

Paletta, Giuseppe: Ich spiele gut, also bin ich gut. Spiele wie das neue GTA 5 können bessere Menschen aus uns machen. Wenn wir Videospiele spielen, dann sind wir ethische Agenten. Wir erleben jede Handlung unserer Spielfigur bewusst und stellen sie in Bezug zur Realität. Das sagt zumindest der Philosoph, Miguel Sicart. Oliver Schultes, Chefredakteur von M!Games erklärt, wie viel Ethik aus seiner Sicht in der Spielebranche steckt. Im Frühjahr 2013 ist es wieder so weit: Wir schlüpfen in die Rolle dreier krimineller Protagonisten mit Allerweltsnamen wie Michael, Trevor und Franklin. Wir fahren wieder mit geklauten Autos durch die Straßen von Los Santos, hören Oper im Radio, während wir über rote Ampeln fahren und wer uns dumm kommt, der kriegt einfach auf die Fresse: Die Welt liegt uns zu Füßen [...], Als Spieler sind wir moralische Wesen, und unsere Handlungen in einem Spiel werden von unserer Natur als moralische Akteure ausgewertet", schreibt der Philosoph Sicart in seinem Buch „The Ethics of Computer Games“. Ein Videospiele zu spielen, das sei ein Akt, der sich aus mehreren Handlungen zusammenfüge: psychologischer Art, kultureller, ethischer und ästhetischer. Als Spieler seien wir ethische Agenten.]. In: Telepolis v. 15. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/38/38127/1.html>

Palm, Goedart: Zum Elend politischer Selbstinszenierung. Plädoyer zur Verteidigung des Verteidigungsministers Guttenberg. Politik ist symbolisches Handeln. Nicht immer, aber oft genug, um uns jederzeit zu verunsichern, ob Politiker Probleme lösen oder Problemlösungen inszenieren. Primär zählen dann nicht die Inhalte, für die die Administration, die Verhältnisse, das Schicksal oder eben der liebe Gott zuständig sind. Wie einer das, was er vorfindet und zu oft nicht verändern kann, dann als gestaltbar behandelt, ist wesentlich für die Qualität des grassierenden Politikertyps. Eingesponnen in das Zwangssystem unabdingbaren Erfolgs sind sie alle. Also spricht auch der Wähler: Die schnöde Wirklichkeit muss sich dem Akt des politischen Willens unterwerfen. In: Telepolis v. 18. Februar 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/34/34222/1.html>

Palmen, Connie: Idole und ihre Mörder (lets wat niet bloeden kan, dt.). Spurensuche nach den Triebfedern von Fanatikern und Killern. Aus dem Niederländ. von Hanni Ehlers. Zürich 2005.

Park, Michael: AR/VR Guest. - Social VR's success depends on humans, not headsets. - The early success of social VR apps like Rec Room and Altspace show us that social VR ventures need to focus on key drivers of human behavior as much as they focus on engineering and 3D UX design. Moreover, the rise and subsequent stagnation of Pokémon Go demonstrate the consequences of ignoring our innate desire to create and share with the communities that matter to us. This article features experts in human behavior and VR thought leaders who explain why understanding user motivations is key to long term success for social VR. In: Venture Beat v. 15. Januar 2018 - Quelle:

<https://venturebeat.com/2018/01/15/social-vrs-success-depends-on-humans-not-headsets/> [vgl. <https://youtu.be/u4aclpWrnzo> - [https://youtu.be/11dYx\\_rW\\_Ks](https://youtu.be/11dYx_rW_Ks) - <https://youtu.be/esgZ8vBkVOU> - <https://youtu.be/6oRej8TR9Gl> ...]

Peteranderl, Sonja: Luciano Floridi - Die digitale Gesellschaft braucht ein ethisches Upgrade. - Schwergewicht der Digitalphilosophie: Professor Luciano Floridi von der Oxford University entwirft Ethik für die digitale Gesellschaft und berät Tech-Konzerne wie IBM oder Google. - Trotz seiner Arbeit ist Luciano Floridi noch optimistisch – „zumindest vier Tage pro Woche“. Floridi ist Professor für Philosophie und Informationsethik an der Oxford University, Direktor des Digital Ethics Lab in Oxford, und einer der Pioniere einer Ethik für die digitale Gesellschaft, die er auch in seinem Buch „Die 4. Revolution – Wie die Infosphäre unser Leben verändert“ skizziert hat. Er berät Tech-Giganten wie IBM, Microsoft oder Google und vermittelt philosophische Konzepte in griffigen Metaphern, die jeder versteht. Am Rande einer Veranstaltung von Wikimedia in Berlin hat er mit WIRED Germany über sein ethisches Upgrade für die Digitalgesellschaft, Kontrollverlust und die Voice AI-Generation gesprochen. In: Wired v. 13. Oktober 2017 - Quelle: <https://www.wired.de/collection/life/digitalphilosoph-luciano-floridi-wir-passen-uns-der-technologie-an>

Phillips, Andrea [Transmedia Writer/Game Designer „Deus Ex Machinatio“]: Hoax or Transmedia? The Ethics of Pervasive Fiction. The classic ARG storytelling technique involves putting content into the real world and web as if the story were really happening. But the line between truth and fiction online is blurry -- and getting blurrier all the time -- so not everyone who finds your content will know it's not for real. One person's hoax is another's deeply immersive experience. And what one considers a killer practical joke can be a terrifying ordeal to somebody else. So how does a transmedia designer learn to strike the right balance between immersive and responsible? - Vortrag v. 13. März 2011. In: South By Southwest - SXSW 2011 – Stand: 31. März 2011 - Quelle:

[http://schedule.sxsw.com/events/event\\_IAP5713](http://schedule.sxsw.com/events/event_IAP5713)

Pigliucci, Massimo: On ethics, part I: Moral philosophy's third way. Ethics, its implications and its justifications keep appearing at Rationally Speaking in a variety of forms, from my critique of Sam Harris' scientism to my rejection of Objectivism, from Julia's skepticism about meta-ethics to Michael's criticism of the non-morality of markets. This is, of course, inevitable because ethics is both a crucial component of our lives and a topic that can — with due caution — be approached rationally, which means it does belong to this blog. So, I have decided to take the bull by its nasty horns and do a multi-part series on ethics (haven't decided how many parts just yet) with the following objectives: a) make as clear as possible my "third way" between moral relativism and objective moral truths (this essay); b) systematically explore the differences among the major ethical systems proposed by philosophers: deontology, consequentialism, virtue ethics and egalitarianism; and c) apply the method of reflective equilibrium to my own thinking about ethics to see whether I need to revise my positions about moral philosophy (I am starting this quest with a marked preference for virtue ethics, but mixed with the apparently not so easy to reconcile with egalitarianism of John Rawls). We'll see how far we get, yes? In: Rationally Speaking is a blog maintained by Prof. Massimo Pigliucci, a philosopher at the City University of New York. The blog reflects the Enlightenment figure Marquis de Condorcet's idea of what a public intellectual (yes, we know, that's such a bad word) ought to be: someone who devotes himself to "the tracking down of prejudices in the hiding places where priests, the schools, the government, and all long-established institutions had gathered and protected them." v. 28. Juli 2011 - Quelle: <http://rationallyspeaking.blogspot.com/2011/07/on-ethics-part-i-moral-philosophys.html>

Pinker, Steven: The Better Angels of Our Nature. The Decline of Violence in History and Its Causes. London 2011.

Platthaus, Andreas: Haha, gar nicht komisch, diese Ethik! Zu ernst gelacht. Der Philosoph Vittorio Hösle zwingt Woody Allen auf die Knie. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung. Nr. 67 v. 20. März 2001, Neue Sachbücher, S. L 24.

Plüss, Helen: Motivation. Eine philosophische Analyse umweltbewusster Handlungen. Münster; Hamburg; London 2007 (= Ethik in der Welt; Bd. 5).

Polednik, Marc/ Karin Rieppel: Gefallene Sterne [13 Skandalgeschichten der letzten Jahre und deren Ablauf]. Aufstieg und Absturz in der Medienwelt. Stuttgart 2011.

Popova, Maria: Mark Twain on Morality vs. Intelligence. "If intellect is welcome anywhere in the other world, it is in hell, not heaven." "His voice seemed to say like the river, 'Why hurry? Eternity is long; the ocean can wait,'" Helen Keller marveled upon meeting Mark Twain. Indeed, while Twain may be America's most celebrated humorist, underpinning — and fueling — his remarkable wit was unparalleled insight into the human condition, a kind of profound philosophical prism through which his comedic genius was bent. That gift of Twain's comes to life with astounding eloquence and elegance in this passage from Autobiography of Mark Twain: The Complete and Authoritative Edition, Volume 1 (UK; public library), in which he turns a cautious eye towards the relationship between human morality and the intellect, wincing at our anthropocentric sense of entitlement — something all the more tragically palpable a century later, amidst environmental degradation, overpopulation, and economic collapse. In: Brain Pickings v. 18. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.brainpickings.org/index.php/2012/12/18/mark-twain-on-morality-vs->

intelligence/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29

Popova, Maria: OUT OF CHARACTER. The dichotomy of good and evil is as old as the story of the world, and timeless in its relevance to just about everything we do in life, from our political and spiritual views to our taste in music, art and literature to how we think about our simple dietary choices. But while most of us recognize that these concepts of good and bad aren't always black-and-white categories, we never cease to be surprised when someone or something we've perceived as "good" does or becomes something we perceive as "bad," from an esteemed politician's transgression to a beloved celebrity's slip into addiction or scientology or otherwise socially undesirable behavior. In „Out of Character: Surprising Truths About the Liar, Cheat, Sinner (and Saint) Lurking in All of Us“, researchers David DeSteno and Piercarlo Valdesolo explore this curious disconnect through the rigorous lens of science. Drawing on their research at the Social Emotions Lab at Northeastern University, the authors offer a fascinating yet highly readable perspective on the psychology of the hero/villain spectrum of human character, inviting us to reconceive personality, both our own and that of others, with a more balanced moral view that reflects the fluidity of human psychology. In: Brain Pickings v. 22. Dezember 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/12/22/best-psychology-and-philosophy-books-of-2011/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Popova, Maria: The Art of Wisdom and the Psychology of How We Use Categories, Frames, and Stories to Make Sense of the World. - "We can't understand ourselves as frozen in time. Self-understanding is a narrative construction." - "It's insulting to imply that only a system of rewards and punishments can keep you a decent human being." Isaac Asimov told Bill Moyers in their magnificent 1988 conversation on science and religion. And yet ours is a culture that frequently turns to rigid external rules — be they of religion or of legislature or of social conduct — as a substitute for the inner moral compass that a truly "decent human being" uses to steer behavior. So what can we do, as a society and as individual humans aspiring to be good, to cultivate that deeper sense of right and wrong, with all its contextual fuzziness and situational fluidity? That's precisely what celebrated psychologist Barry Schwartz, author of the influential *The Paradox of Choice*, and political scientist Kenneth Sharpe explore in „Practical Wisdom: The Right Way to Do the Right Thing“ — a fascinating and necessary exploration of how to nurture and reclaim the essential moral skill at the heart of character traits like courage, compassion, loyalty, fairness, generosity, and empathy, inspired by the timeless teachings of Aristotle's philosophy yet grounded in invaluable insights from contemporary psychology. In: Brain Pickings v. 14. April 2014 - Quelle: [http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/14/practical-wisdom-barry-](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/14/practical-wisdom-barry-schwartz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

[schwartz/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2014/04/14/practical-wisdom-barry-schwartz/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29) [vgl. [http://www.ted.com/talks/barry\\_schwartz\\_on\\_our\\_loss\\_of\\_wisdom ...](http://www.ted.com/talks/barry_schwartz_on_our_loss_of_wisdom...)]

Popova, Maria: What Translation Reveals about the Human Condition. How to get a tarantula off your southwest leg, or what Astérix has to do with religion and the Manhattan grid. Language is one of the most fascinating technologies, a human invention so central to our social function and very survival it's practically indistinguishable from life itself. Yet languages are incredibly intricate, complicated, culture-specific organisms, and much of their delicate complexity can get lost in translation. In *Is That a Fish in Your Ear?: Translation and the Meaning of Everything*, a fine new addition to our five favorite books on language, translator, biographer, and Princeton professor David Bellos explores the mystery of how we come to understand what someone else means, using translation as a lens on empathy in the human experience. Intelligent, entertaining, and brimming with delightful, surprising factoids, it's a cross-disciplinary lens that spans from the evolution of written language to Astérix cartoons and a wealth in between, revealing how translation shaped everything from the propagation of religion to the literary legacy of famous authors. In: Brain Pickings v. 11. Oktober 2011 - Quelle:

[http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/11/david-bello-is-that-a-fish-in-your-ear/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29](http://www.brainpickings.org/index.php/2011/10/11/david-bello-is-that-a-fish-in-your-ear/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+brainpickings%2Frss+%28Brain+Pickings%29)

Poser, Manfred: Ausreißversuche. Über die Opfer. Keine Täter ohne Opfer, an die Manfred Poser nun erinnert, weil sie allzu oft ausgeblendet werden. In: Kritische Ausgabe v. 19. August 2011 - Quelle: <http://www.kritische-ausgabe.de/index.php/archiv/5329/>

Powers, Richard: Das Buch Ich #9. Eine Reportage. Aus dem Amerikanischen von Manfred Allie und Gabriele Kempf-Allie. Frankfurt a.M. 2010.

Putz, Wolfgang/ Elke Gloor: Sterben dürfen. Hamburg 2011.

Pyta, Wolfram: Hitler. Der Künstler als Politiker und Feldherr. Eine Herrschaftsanalyse [...Hitlers Kunstverständnis - Wagners Gesamtkunstwerk als ästhetisch-politische Vorlage - Der passionierte Theaterarchitekt - Künstlerexistenz ohne antisemitische Neigungen - Übergang zum Künstler-Politiker - Ästhetische Lehrmeister - Am Anfang war das Wort : der Redekünstler - Genese und Funktion von Mein Kampf - Genie als Charisma-Ergänzung - Der Weg zur Feldherrnschaft - Etablierung des militärischen Genieanspruchs - "Mein Krieg" - Entkörperlichte Kriegführung - Raum vor Zeit: Absage an den Bewegungskrieg - Verführung durch den Raum - Halten um jeden Preis : der Defensivspezialist - Der Weg nach Stalingrad - Ein zweiter Ludendorff oder Hindenburg? - Hitler versus Manstein : Genialitätsanspruch contra Generalstabexpertise - Im Zeichen des Mars: Der Krieg verdrängt die Politik - Architekt der Festung Europa - Geretteter Dilettantismus - Genieverfall - Der Schattenmann: Hitler und Friedrich der Große]. München 2015.

Randow, Gero von: Fünf vor acht / Künstliche Intelligenz: Auch Roboter können verrückt werden. Vielleicht kommen Roboter mal zu dem Schluss, der Mensch erzeugt zu viel Leid – ein Gedanke, der

Philosophen nicht fremd ist. Müssten sie uns dann abschaffen? Eine Kolumne. In: Die Zeit online v. 9. August 2017 - Quelle: <http://www.zeit.de/digital/2017-08/kuenstliche-intelligenz-robotik-philosophie-5vor8/komplettansicht>

Raßhofer, Doris: Precht: „Die Gesellschaft braucht das Privatfernsehen nicht“. - Herr Precht, Medien wird derzeit eine Fülle an Aufgaben übertragen: Öffentlichkeit bieten, Demokratie schaffen, die Jugend schützen, gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und Qualität bieten. Ist das alles wirklich Aufgabe der Medien? Und können sie dies alles überhaupt erfüllen? - Richard David Precht sieht den "Gesundenschwundprozess bei den privaten TV-Anbietern mit einem gewissen Vergnügen", bestimmte Zeitungen hält er jedoch für systemrelevant. Im Interview spricht er über moralische, wertvolle Medien, ihre pädagogische Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und die Medienkompetenz von 'Konsumkindern'. Ein Interview. In: Carta v. 13. Oktober 2010- Quelle: <http://carta.info/35058/precht-die-gesellschaft-braucht-das-privatfernsehen-nicht/>

Reckwitz, Andreas: Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess der gesellschaftlichen Ästhetisierung. Berlin 2012.

Richards, Robert J.: Trust in Neurons [Churchland, Patricia S.: BRAINTRUST. What Neuroscience Tells Us about Morality. Princeton, N.J. 2011.] Charles Darwin had human beings on his mind from the very beginning of his theorizing about species descent. He was especially concerned to give an account of their highest trait—not their reasoning ability, but their moral capacity. From the perspective of the British empiricist tradition, even the lowly ant might display a small dollop of reason, whereas moral judgment remained an exclusively human affair. A few days after he had formulated the elements of his principle of natural selection, Darwin began speculating on the origins of morality. In: American Scientist – Stand: 28. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.americanscientist.org/bookshelf/pub/trust-in-neurons>

Richards, Robert J.: Trust in Neurons [Churchland, Patricia S.: BRAINTRUST. What Neuroscience Tells Us about Morality. Princeton, N.J. 2011

Rickards, Simon: 10 Deadliest World Events In Human History. Throughout human history, there have been many world events that have seen a multitude of deaths and widespread destruction. The ten entries on this list are ranked according to the number of deaths. While some of the events spanned just a few years, others occurred over centuries. Since these death toll estimates are always highly disputed, I have made it a rule to use the highest respectable estimate in every case. I have also chosen to focus this list on 'man-made' events – natural disasters have not been included. In: Listverse v. 3. Januar 2013 - Quelle: [http://listverse.com/2013/01/03/10-deadliest-world-events-in-human-history/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2013/01/03/10-deadliest-world-events-in-human-history/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Rieff, David: The Wrong Moral Revolution: On Michael Barnett. Whatever can be said for and against „Empire of Humanity: A History of Humanitarianism“, Michael Barnett's diligent and impassioned but also, to my mind, ultimately incoherent and, worse, analytically wrongheaded history of modern humanitarianism, it does not lack for what Barnett himself calls "immodest goals." This immodesty is not restricted to an author making outsized claims for the originality of his perspective and the unmatched depth of his understanding of the history, current practice and moral significance of humanitarian action, even if these repeated gusts of self-congratulation, which are the leitmotif of the book's introduction and which begin to blow hard again in its concluding chapter, are highly off-putting in and of themselves. Far more serious—for here donnish self-promotion swells into hubris—are the outsized claims Barnett makes not for himself but for his subject. "Humanitarianism's history," he writes, "is modern international history—and its future." In: The Nation v. 5. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.thenation.com/article/163800/wrong-moral-revolution-michael-barnett>

Riley, Michael/ Ashlee Vance Cyber Weapons: The New Arms Race. The Pentagon, the IMF, Google, and others have been hacked. It's war out there, and a cyber-weapons industry is exploding to arm the combatants. In: Bloomberg Businessweek v. 20. Juli 2011 - Quelle: <http://www.businessweek.com/printer/magazine/cyber-weapons-the-new-arms-race-07212011.html>

Röben, Bärbel: Medienethik und die „Anderen“. Multiperspektivität als neue Schlüsselkompetenz. E-Book. Wiesbaden 2012.

Rohbeck, Johannes: Technologische Urteilskraft. Zu einer Ethik technischen Handelns. Frankfurt a.M. 1993. - Suhrkamp, 312 S.

Rojas, Raúl: Die Tugend des Roboters. - Immer häufiger wird vorgeschlagen, Roboter mit einer Art interner "Ethik" zu programmieren, so dass sie in brenzligen Situationen moralisch richtige Entscheidungen treffen können. Am häufigsten wird diese Frage anhand von autonomen Fahrzeugen illustriert, die bei einem unvermeidlichen Unfall (weil die Bremsstrecke zu lang ist) vor die Wahl gestellt werden, entweder eine ältere Frau (auf der Nebenspur) oder ein Kind (auf der eigenen Spur) zu überfahren. In: Telepolis v. 12 August 2017 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Die-Tugend-des-Roboters-3798701.html>

Ropohl, Günter: Technikbewertung als gesellschaftlicher Lernprozeß. In: Hans Lenk/ Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik. 2., rev. und erw. Aufl. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek; Bd. 8395) (Zuerst: 1987), S. 259 - 281.

Rosenberg, Tina: The Body Counter. Meet Patrick Ball, a statistician who's spent his life lifting the fog of war. The choreography of a typical human rights investigation goes like this: Researchers interview victims and witnesses and write their report. The local media cover it -- if they can. Then those accused dismiss it; you have nothing more than stories, it's one word against another, the sources are biased, the evidence faked. And it goes away. In: Foreign Policy Magazine. März/ April (2012) v. 27. Februar 2012 - Quelle: [http://www.foreignpolicy.com/articles/2012/02/27/the\\_body\\_counter?page=full](http://www.foreignpolicy.com/articles/2012/02/27/the_body_counter?page=full)

Rosenstrach, Hazel: Karl Huß, der empfindsame Henker. Eine böhmische Miniatur. Biographie. Berlin 2012.

Rothman, Josh: Why Moral Leaders Are Annoying. Moral leadership is challenging for an obvious reason -- you have to know what's right and wrong. But it's also difficult because, on the whole, people are ambivalent about moral crusaders. Now there's a name for that strange mixture of admiration, guilt, and defensive dismissiveness you feel when you encounter someone better than you: it's called "anticipated reproach," and Benoît Monin, a psychologist at Stanford, has studied it in a number of fascinating experiments. His essential finding: The more we feel as though good people might be judging us, the lower they tend to fall in our regard. As he explains in a recent paper, coauthored with Julia Minson of Wharton, "overtly moral behavior can elicit annoyance and ridicule rather than admiration and respect" when we feel threatened by someone else's high ethical standards. In: The Boston Globe v. 11. August 2011 - Quelle: [http://articles.boston.com/2011-08-11/bostonglobe/29877019\\_1\\_questionnaire-task-alibi](http://articles.boston.com/2011-08-11/bostonglobe/29877019_1_questionnaire-task-alibi)

Röttgers, Kurt: Das Soziale als kommunikativer Text. Eine postanthropologische Sozialphilosophie. Bielefeld 2012.

Rötzer, Florian: Algorithmus zur Vorhersage der Rückfälligkeit von Straftätern: Blendwerk an Komplexität. - Eine Studie stellt Programme bzw. Algorithmen in Frage, die Vorhersagen über künftiges Verhalten von Menschen machen (predictive analytics). In den USA wird das Programm Correctional Offender Management Profiling for Alternative Sanctions (COMPAS), das mittlerweile equivalent heißt, vielfach auch von Gerichten eingesetzt, um das Risiko abzuschätzen, ob Straftäter wieder rückfällig werden. Solche Beurteilungen haben Folgen für die Betroffenen und können beispielsweise das Strafmaß beeinflussen. Aber das Programm, das angeblich neutral viele Parameter in die Vorhersage einbezieht, arbeitet nicht besser als Menschen, die keine Ahnung von der Rechtsprechung haben. In: Telepolis v. 19. Januar 2018 - Quelle: <https://www.heise.de/tp/features/Algorithmus-zur-Vorhersage-der-Rueckfaelligkeit-von-Straftaetern-Blendwerk-an-Komplexitaet-3946628.html>

Rötzer, Florian: Diskriminierung von Tieren heute ähnelt der von Frauen, Schwarzen oder Schwulen. Britischer Theologe und Tierethiker fordert auch aus eigenwilliger christlicher Sicht einen anderen Umgang mit Tieren. Andrew Linzey, ein Theologe, der an der Oxford University Direktor des weltweit einzigartigen Zentrums für Tierethik[1] und ein Vegetarier ist, hat eine Diskussion über das Verhältnis der Menschen zu den Tieren aus Sicht der Religion in Gang gebracht. Für ihn, der schon in den neunziger Jahre über Theologie und Tierschutz gelehrt hat und schon zuvor ein radikaler Tierschützer war, ist es fast schon ketzerisch zu glauben, dass Gott nur an den Menschen, nicht aber an den Tieren interessiert sei. Und er ruft zu einer größeren Anerkennung der Tiere und zu einem besseren Tierschutz auf. In: Telepolis v. 30. September 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/35/35590/1.html>

Rötzer, Florian: Mein Tod gehört mir! Wer von Autonomie spricht, also von der Fähigkeit, über sein Leben selbst zu entscheiden, muss auch respektieren, dass Menschen selbst bestimmen wollen, wie und wann sie sterben. Ein Mensch bei klarem Bewusstsein sollte selbst darüber entscheiden können, ob er aus welchen Gründen auch immer Hand an sich legt oder legen lässt und aus dem Leben ausscheidet. Das hat zunächst nichts mit Pathologie oder Verbrechen zu tun, sondern mit selbstverantwortlichem Leben, das auch selbstverantwortliches Sterben mit einschließt. In: Telepolis. Weblog v. 27. November 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/3/150879>

Rötzer, Florian: Religiöse Menschen zeigen weniger Mitleid gegenüber Mitmenschen als Atheisten. Nach einer Studie von US-Sozialpsychologen lassen sich Atheisten und wenig Religiöse eher von Gefühlen, stark Religiöse eher von Prinzipien leiten. Eigentlich sollte man ja annehmen, dass religiöse Menschen gegenüber ihren Mitmenschen großzügiger und mitfühlender sein sollten. Nach einer Studie von US-Sozialpsychologen könnte dies allerdings ein, vielleicht auch von Religiösen gerne gepflegtes Vorurteil sein. Ausgerechnet Atheisten und Agnostiker, die in den USA einen besonders schlechten Ruf haben, aber auch kaum religiöse Menschen scheinen nach Experimenten gegenüber ihren Mitmenschen großzügiger zu sein und mehr Mitleid oder Empathie für sie zu entwickeln als sehr religiöse Menschen. In: Telepolis. Weblog v. 2. Mai 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/10/151904>

Rötzer, Florian: Sollte "Abtreibung", also Kindstötung, auch nach der Geburt noch möglich sein? In einem Aufsatz haben sich zwei Philosophen dafür ausgesprochen, was heftige Kritik bis Todesdrohungen provozierte. Heftiger Streit ist in Großbritannien über einen Beitrag in der Zeitschrift Journal of Medical Ethics entbrannt. Dort hatten die Philosophen und Medizinethiker Alberto Giubilini (Universität Mailand, Monash University) und Francesca Minerva University of Melbourne, Oxford University) die Frage gestellt, warum Abtreibungen von schwer behinderten Kindern kurz nach Geburt legal nicht ebenso möglich sein sollen wie kurz vor der Geburt. Abtreibungen sind möglich bei schwer behinderten Föten und bei Risiken für die körperliche oder geistige Gesundheit der Mütter. Besonders problematisch sei, so die beiden utilitaristischen Ethiker, wenn die schwere Behinderung, die eine Abtreibung legal machen würde, erst nach der Geburt erkannt wird bzw. erkannt werden kann oder während der Geburt entsteht. In: Telepolis v. 3. März 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/36/36516/1.html>

Rötzer, Florian: Wer reicher ist, soll auch egoistischer und unmoralischer sein. US-Wissenschaftler wollen herausgefunden haben, dass die Menschen aus der Oberschicht mehr schwindeln, betrügen und Regeln übertreten als die Angehörigen der Unterschicht. Gerne schreiben es sich die Reichen und Mächtigen zu, dass sie ihren Erfolg ihrer eigenen Leistung verdanken, also dass Zufall und familiäre Herkunft keine große Bedeutung spielen. Oft wird diese Ansicht noch damit verwoben, dass jeder mit großen Einsatz und entsprechender Begabung einen ähnlichen Erfolg erzielen kann. Kalifornische und kanadische Wissenschaftler wollen aber nun herausgefunden, dass möglicherweise auch andere Eigenschaften Teil des Erfolgs sein könnten. Angehörige der Oberschicht würden es nämlich mit der

Moral nicht so genau nehmen. In: Telepolis v. 28. Februar 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/36/36493/1.html>

Saletan, William: Why Won't They Listen? You're smart. You're liberal. You're well informed. You think conservatives are narrow-minded. You can't understand why working-class Americans vote Republican. You figure they're being duped. You're wrong. This isn't an accusation from the right. It's a friendly warning from Jonathan Haidt, a social psychologist at the University of Virginia who, until 2009, considered himself a partisan liberal. In "The Righteous Mind," Haidt seeks to enrich liberalism, and political discourse generally, with a deeper awareness of human nature. Like other psychologists who have ventured into political coaching, such as George Lakoff and Drew Westen, Haidt argues that people are fundamentally intuitive, not rational. If you want to persuade others, you have to appeal to their sentiments. In: The New York Times v. 23. März 2012 - Quelle:

[http://www.nytimes.com/2012/03/25/books/review/the-righteous-mind-by-jonathan-haidt.html?\\_r=2&ref=books](http://www.nytimes.com/2012/03/25/books/review/the-righteous-mind-by-jonathan-haidt.html?_r=2&ref=books)

Sandel, Michael J.: Plädoyer gegen die Perfektion. Ethik im Zeitalter der genetischen Technik. Mit einem Vorwort von Jürgen Habermas. Berlin 2008.

Sandel, Michael J.: Was man für Geld nicht kaufen kann (What Money Can't Buy, dt.). Die moralischen Grenzen des Marktes. Aus dem Englischen von Helmut Reuter. Berlin 2012.

Sandel, Michael: If I ruled the world: Michael Sandel. It is time to restore the distinction between good and gold. If I ruled the world, I would rewrite the economics textbooks. This may seem a small ambition, unworthy of my sovereign office. But it would actually be a big step toward a better civic life. Today, we often confuse market reasoning for moral reasoning. We fall into thinking that economic efficiency—getting goods to those with the greatest willingness and ability to pay for them—defines the common good. But this is a mistake. Consider the case for a free market in human organs—kidneys, for example. Textbook economic reasoning makes such proposals hard to resist. If a buyer and a seller can agree on a price for a kidney, the deal presumably makes both parties better off. The buyer gets a life-sustaining organ, and the seller gets enough money to make the sacrifice worthwhile. The deal is economically efficient in the sense that the kidney goes to the person who values it most highly. In: Prospect v. 19. September 2012- Quelle:

<http://www.prospectmagazine.co.uk/magazine/if-i-ruled-the-world-michael-sandel/>

Sass, Hans-Martin/ Arnd T. May (Hrsg.): Behandlungsgebot oder Behandlungsverzicht Klinisch-ethische Epikrisen zu ärztlichen Entscheidungskonflikten. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Ethik in der Praxis/ Practical Ethics - Studien; Bd. 3).

Scarry, Elaine: Poetry Changed the World. Injury and the Ethics of Reading. What is the ethical power of literature? Can it diminish acts of injuring, and if it can, what aspects of literature deserve the credit? All these questions, at first, hinge on another: can anything diminish injury? In his recent book *The Better Angels of Our Nature*, Steven Pinker argues that, over 50 centuries, many forms of violence have subsided. Among the epochs he singles out for special scrutiny is a hundred-year period bridging the seventeenth and eighteenth centuries during which an array of brutal acts—executing accused witches, imprisoning debtors, torturing animals, torturing humans, inflicting the death penalty, enslaving fellow human beings—suddenly abated, even if they did not disappear. Attempting to account for "the sweeping change in everyday sensibilities" toward "the suffering in other living things" and for the protective laws that emerged during the Humanitarian Revolution, Pinker argues that the legal reforms were in some degree a product of increasing literacy. Reforms were immediately preceded by a startling increase in book production (e.g., in England, the number of publications rose from fewer than 500 per decade in 1600 to 2,000 per decade by 1700, and to 7,000 per decade by 1800) and by an equally startling surge in literacy, with the majority of Englishmen literate by the end of the seventeenth century, French by the end of the eighteenth, and Danish, Finnish, German, Icelandic, Scottish, Swedish, and Swiss by the end of the nineteenth century. In: Boston Review. July/ August (2012) v. 31. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine\\_scarry\\_poetry\\_literature\\_reading\\_empathy\\_ethics.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine_scarry_poetry_literature_reading_empathy_ethics.php)

Schaubroeck; Katrien: Ronald Dworkin - Review - Justice for Hedgehogs. Ronald Dworkin is a philosopher with high aspirations, aware and proud of the fact that he swims against the tide. His unmitigated ambition to provide a comprehensive and unified theory of value and everything that is of value, may strike many readers as too grand to be reasonable, let alone feasible. But Dworkin points out that this reaction only shows that foxes have come to rule the intellectual world. He believes that it is time to revalue the hedgehog. In: *Metapsychology Online* 15 (2011) 35 v. 30. August 2011 - Quelle: [http://metapsychology.mentalhelp.net/poc/view\\_doc.php?type=book&id=6210&cn=135](http://metapsychology.mentalhelp.net/poc/view_doc.php?type=book&id=6210&cn=135)  
Schikowski, Michael: "Ein unangenehmer und beschämender Bruder". - Für sein literarisches Werk, das seine Wurzeln im Journalismus hatte, erhielt Winston Churchill den Literaturnobelpreis. Er war als Politiker auch Schriftsteller und gewiss ein bedeutender Redner. Schriftstellerei war das Medium, in dem er politische mit künstlerischen Ambitionen verbinden konnte. Ganz anders dagegen Hitler, bei dem die künstlerischen Ambitionen alles andere, das ihn beschäftigte, überformten. In: Immer schön sachlich v. 17. August 2015 - Quelle: <http://www.immer-schoen-sachlich.de/ein-unangenehmer-und-beschamender-bruder/>

Schikowski, Michael: Wirtschaft macht Politik macht Diktatur. Es so weit zu bringen, dass uns natürliche Verhältnisse als sonderbar und merkwürdig vorkommen, dass wir uns ihnen entfremden, ist der erste Schritt. Der zweite ist dann, uns die natürlichen Verhältnisse als Produkt zu verkaufen. - Bei Mae Holland hat es der neue Arbeitgeber geschafft, ihr den natürlichen Zustand des Nichtwissens und der Unsicherheit fremd werden zu lassen. Der offene Horizont unserer Möglichkeiten und Entscheidungen wird im System der Firma Circle, die man sich als Zusammenschluss von Google, Facebook u.a.

vorstellen muss, geschlossen. - In: Immer schön sachlich v. 15. September 2014 - Quelle:

<http://www.immer-schoen-sachlich.de/wirtschaft-macht-politik-macht-diktatur/>  
Schild, Georg/ Anton Schindling (Hrsg.): Politische Morde in der Geschichte. Von der Antike bis zur Gegenwart. Paderborn 2012.

Schimmeck, Tom: Schicksalsmaschinen. Algorithmen im US-Justizsystem. - Algorithmen entscheiden heute oft über Aktieninvestitionen, Bewerbungen und die Kreditwürdigkeit eines Kunden. In den USA lässt nun auch die Justiz zunehmend Software über Schicksale entscheiden. Computerprogramme erstellen Profile und geben so Prognosen über Straftäter und deren Wiederholungsgefahr ab. In: Deutschlandfunk v. 20. Juni 2017 - Quelle: [http://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-us-justizsystem-schicksalsmaschinen.1247.de.html?dram:article\\_id=385478](http://www.deutschlandfunk.de/algorithmen-im-us-justizsystem-schicksalsmaschinen.1247.de.html?dram:article_id=385478)

Schleim, Stephan: Die Neurogesellschaft - Wie die Hirnforschung Recht und Moral herausfordert. Hannover 2010.

Schmid, Hans: Leben in Zeiten der Gefahr. Ein Bingham-Roman und drei Filme mit David Hemmings. „They think I've given up. But I haven't given up. As soon as I can think straight, I'll draw them out. They're somewhere.“ („Fragment of Fear“). Manchmal sind die Romane von John Bingham unheimlich, weil sie bereits auf etwas zu reagieren scheinen, das erst viel später geschah. [...] „A Fragment of Fear“ fängt an wie folgt: Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter, und das nicht nur wegen der Wasserstoffbombe und den hohen Steuern. Der Mensch wurde schon immer vom Terror heimgesucht, von solchen Schrecken wie der Pest im Mittelalter, der Invasion der Mongolen, rassischen Verfolgungen oder individueller Habgier; [...]. Ich sage jetzt dies: die Gefahren ändern sich in gewissem Maße, aber die Raubtiere sind noch da, sind vielleicht ein bisschen subtiler als in früheren Zeiten, wenn auch grundsätzlich nicht sehr viel. In: Telepolis v. 8. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.heise.de/tp/artikel/35/35926/1.html>

Schmid, Stefan: Manager, Millionen und Moral. Die Großverdiener. Eine Recherche über Manager, Millionen und Moral. Deutschlands Topmanager schwimmen wieder im Geld. Die Vorstandschefs der DAX-Konzerne VW, Siemens, Deutsche Bank und Daimler bekamen in 2010 jeweils etwa 9 Millionen Euro Jahresgehalt. Auch Aufsichtsräte kassieren enorme Summen, der Oberaufseher von Siemens zum Beispiel fast eine halbe Million. Dabei hat die Bundesregierung vor 10 Jahren eine Kommission einberufen, um die Selbstbedienung in den Chefetagen der Aktiengesellschaften abzustellen. Denn die Explosion der Manager-Gehälter, Boni und Abfindungen im Zuge des damaligen Börsenbooms hatte fatale Folgen: riskante Geschäfte, gefährliche Fusionen, gewagte Spekulationen, gefälschte Bilanzen, Stellenstreichkonzerte. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2011 (= Sendung v. 5. November 2011, Bayern2).

Schmitt, Anita: Genug ist genug - Von Zwängen und Treibern. Nach anstrengender Arbeit möchte man sich auch etwas gönnen. Vielleicht das neue I-Pad oder I-Phone, ein neues Möbelstück, eine schöne große Wohnung, einen neuen Urlaub oder schicke Kleider und Schuhe. Schnell steckt man im Teufelskreislauf aus Konsumwunsch und Zeitmangel. Und nicht nur das: Der stete Ruf nach „mehr“ lässt Rohstoffe schwinden und treibt die Umweltzerstörung voran. In dem Buch „Befreiung vom Überfluss“ diskutiert der Nachhaltigkeitsforscher Prof. Dr. Niko Paech über unser jetziges Wohlstandsmodell und zeigt mit der Postwachstumsökonomik einen Königsweg auf. Er schreibt unter anderem von Wohlstandsdämmerung, Fortschritt als Illusion und Wohlstand durch Plünderung. Mich hat das Kapitel V „Genug ist nie genug – Wachstumswänge und Wachstumstreiber“ fasziniert. Ich sehe es aber individueller: „Genug ist genug: Von Zwängen und Treibern“. In: Anita Schmitt. Blog zu den Themen Event, Kommunikation und Training v. 19. Oktober 2012 - Quelle:

<http://anitaschmitt.ascordis.de/?p=674>

Schrenk, Jakob: Habt doch Mitleid! Egal ob es um Unfälle, Krankheiten oder Katastrophen geht, »Selber schuld« ist die Standardantwort unserer Zeit. Das macht uns dümmel. - Ich hätte gerne ein wenig Mitleid von euch. Vor ein paar Wochen wurde mir mein Geldbeutel gestohlen. Es geschah in der Umkleidekabine der Kletterhalle. Dort hatte ich meinen Rucksack zwei, drei Stunden auf einer Bank herumliegen lassen, und, ja, es kann sein, dass der Reißverschluss der Deckeltasche womöglich nicht ganz zugezogen war, ich habe da so eine vage Erinnerung. Als ich vom Klettern zurückkam, war der Geldbeutel jedenfalls verschwunden. Und ich weiß genau, was jetzt alle denken: »Der Schrenk hat kein Mitleid verdient – selber schuld.« Diesen Satz höre und lese ich in letzter Zeit sehr häufig, und zwar nicht nur, wenn mir selbst was Blödes passiert (was, zugegeben, nicht selten ist). Der Satz ist überall, in den Kommentarspalten, auf den Titelblättern, in den Hinterköpfen. Als bekannt wurde, dass die Rettung des verunglückten Höhlenforschers Johann Westhauser aus einem 1000 Meter tiefen Loch mehr als eine Million Euro gekostet hat, schrieben die Leute in den Kommentarspalten: Aber der Typ war doch selber schuld! Eine Soziologin, die untersuchte, warum in Bosnien mehr als fünfzig Prozent der jungen Menschen keinen Job haben, kam zu dem Schluss: Die sind einfach zu faul und zu anspruchsvoll. Selber schuld! In: NEON Blog v. 22. September 2014 - Quelle:

<http://blog.neon.de/2014/09/habt-doch-mitleid/>

Schulze, Ulrike/ Silke Niewohner (Hrsg. im Auftrag der Forschungsgruppe Pflege und Gesundheit): Selbstbestimmt in der letzten Lebensphase - zwischen Autonomie und Fürsorge. Impulse aus dem Modellprojekt LIMITS Münster. Münster; Hamburg; Berlin; London 2004 (= Ethik in der Praxis/ Practical Ethics - Materialien; Bd. 10).

Schüre, Frank: Alle Sinne bilden. Ästhetik als Wegweiser aus der Bildungskrise. - 3.) Ästh-Ethik - Perspektiven einer ästhetisch motivierten Bildung. Feature. Bayerischer Rundfunk 1999 [= Transkript einer Sendung v. 1. Juli 1999, Bayern2Radio (= Forum der Wissenschaft; o.Nr.)].

Schuster, Katrin: Die Masse macht's: Crowdfunding auf literarisch. In: Literaturblog Bayern v. 15. Dezember 2011 - Quelle: <http://blog.literaturportal-bayern.de/2011/12/15/die-masse-macht%C2%B4s-crowdfunding-auf-literarisch/>

Schwab, Katharine: Rethinking The Ethics Of Photoshop. - Retouching is its own form of fake news. Can an oath change a problem that stretches from fashion to product design? - Ten years ago, a set of five oaths called the Designers Accord aimed to establish a code of ethics around sustainability in the design industry. More than 1,000 design firms and organizations voluntarily adopted the accord, as well as thousands of individuals from 100 countries and six continents, helping to raise awareness about eco-friendly design while giving designers a concrete way to engage clients in conversations about sustainability—today, a commonplace practice. In: Fast Company v. 22. Februar 2017 - Quelle: [https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing\\_share=news](https://www.fastcodesign.com/3067981/rethinking-the-ethics-of-photoshopyright-Streit-Bulgarischer-Radiosender-spielt-nur-Musik-von-vor-1946-3632379.html?xing_share=news)

Schwär, Hannah: "Das will die Welt nicht": Microsoft-Präsident warnt vor einem unheimlichen Tech-Trend. - Schon heute können digitale Assistenten wie Siri, Alexa und Cortana uns kleine Arbeiten abnehmen, wie etwa die Nachrichten vorlesen oder uns an Termine erinnern. Auch deutsche Unternehmen setzen KI ein, um die Wünsche ihrer Kunden besser und schneller zu verstehen. - Kritiker wie der Nobelpreisträger Stephen Hawking warnen jedoch, dass Künstliche Intelligenz einen eigenen Willen entwickeln könnte. Bisher gibt es weder in Deutschland noch in irgendeinem anderen Land der Welt Gesetze, die KI regulieren, obwohl viele Tech-Experten sie als den großen Zukunftstrend der nächsten Jahre bewerten. In: Business Insider v. 24. Januar 2018 - Quelle: <http://www.businessinsider.de/microsoft-praesident-erklaert-nachteile-wenn-nur-maenner-programmieren-2018-1>

Schweidler Walter: Der gute Staat. Politische Ethik von Platon bis zur Gegenwart. Stuttgart 2004 (= Reclam Universal-Bibliothek; Bd. 18289).

Schweitzer, Albert: Kultur und Ethik. [6. Aufl.] München [1947] (= Schweitzer - Kulturphilosophie; Bd. 2).

Schweppenhäuser, Gerhard: Grundbegriffe der Ethik. Zur Einführung. Hamburg 2003.

Sennett, Richard: Zusammenarbeit. Was unsere Gesellschaft zusammenhält. Aus dem Englischen von Michael Bischoff. Berlin 2012.

Sezgin, Hilal: Nicht vom Brot allein. Was braucht der Mensch? Martha Nussbaum, Professorin für Recht und Ethik, denkt über die Grundbedürfnisse nach (= Menschen in Wissenschaft und Forschung; o.Nr.). In: academics – Stand: 28. April 2011 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/nicht\\_vom\\_brot\\_allein\\_36232.html](http://www.academics.de/wissenschaft/nicht_vom_brot_allein_36232.html)

Shackle, Samira: "Miss Holocaust Survivor" - a bizarre celebration of beauty. By all means celebrate survival, but why must it be through the prism of women's looks? Young women parading in bikinis, talking about world peace, and getting marks out of 10 for their physical appearance. That is probably what most people think of when they hear the words "beauty pageant". A throwback to another age that has somehow continued unfettered, the very notion of the beauty pageant is questionable – after all, it is as close to an actual manifestation of the objectification of women as you can get. In: New Statesman v. 29. Juni 2012 - Quelle: [http://www.newstatesman.com/blogs/world-affairs/2012/06/miss-holocaust-survivor-bizarre-celebration-beauty\\_](http://www.newstatesman.com/blogs/world-affairs/2012/06/miss-holocaust-survivor-bizarre-celebration-beauty_)

Sherin, Aaris: Grafikdesign nachhaltig. Ein Handbuch über Materialien und Herstellungsverfahren für Grafikdesigner und deren Kunden. München 2009.

Sicart, Miguel: The ethics of computer games. Why computer games can be ethical, how players use their ethical values in gameplay, and the implications for game design [Computer games as designed ethical systems - Players as moral beings - The ethics of computer games - Applying ethics : case studies - Unethical game content and effect studies : a critical ethical reading - The ethics of game design.]. Cambridge, Mass. 2009.

Siebeck, Florian: „Was kann die Architektur für den Menschen tun?“. Ben van Berkel im Interview. - Ein Mann für Hobei und Hochhaus: Der Architekt Ben van Berkel darüber, was die Tischkultur der Architektur voraus hat, Frankfurts Vorzüge und warum Gebäude mehr als nur schön sein müssen. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Januar 2018 - Quelle: <http://m.faz.net/aktuell/wirtschaft/immobilien/wohnen/architekt-ben-van-berkel-im-interview-15379387.amp.html>

Siep, Ludwig: Konkrete Ethik. Mannigfaltigkeit, Natürlichkeit, Gerechtigkeit. Frankfurt a.M. 2004.

Sill, Bernhard (Hrsg.): Gewissen. Gedanken, die zu denken geben. Paderborn 2006 (= Quellenbände zur Christlichen Ethik; Bd. 1).

Simpfendorfer, Gerhard: Hören und Handeln. Zu Dietrich Bonhoeffers Ethik. In: Evangelische Kommentare. Jhrg. 26, Heft 3 (1993), S: 162 - 165.

Singer, Peter: Is Violence History? [Why Violence Has Declined] It is unusual for the subtitle of a book to undersell it, but Steven Pinker's "Better Angels of Our Nature" tells us much more than why violence has declined. Pinker, a professor of psychology at Harvard who first became widely known as the author of "The Language Instinct," addresses some of the biggest questions we can ask: Are human beings essentially good or bad? Has the past century witnessed moral progress or a moral collapse? Do we have grounds for being optimistic about the future? In: The New York Times v. 6. Oktober 2011 - Quelle: <http://www.nytimes.com/2011/10/09/books/review/the-better-angels-of-our-nature-by-steven-pinker-book-review.html?ref=review>

Smallwood, Karl: 10 Gruesome Acts of Justice. Justice can be subjective, and sometimes the line can blur between what is just and what is simply revenge. The gruesome acts below are examples of justice, served ice cold [Agents Who Sent Condolence Letters to Terrorists' Families... Before Killing the Terrorists - The Jews Who Hunted Down Their Nazi Captors - Davao City Punisher - Russian Vigilantes Who Give Drug Dealers a Taste of Their Own Medicine - The Police Squad With a 99% Arrest Rate - The All-Female Gang That Beats Up Domestic Abusers - The Women Who All Killed Their Rapist - The Town That Shot Its Bully - The Disgusting Tale of Benito Mussolini's Body - The Concentration Camp Victims Who Got Revenge]. In: Listverse v. 13. Januar 2013 - Quelle: <http://listverse.com/2013/01/13/10->

gruesome-acts-of-justice/?utm\_source=feedburner&utm\_medium=feed&utm\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29

Snyder, Jon: New Doc Turns the Tables on Filmmaker's Friend. What do you do when one of your best homies is going through a tough break up? Well, just about anything you can to help him take his mind off it. For filmmaker Andrew Cohen, that meant indulging his recently dumped buddy Enrique's fantasies of becoming a Food Network Star. After his long-term girlfriend broke up with him, Enrique asked Cohen to help him film a foodie road trip through New Mexico's Green Chili Cheeseburger Trail, an offer Cohen couldn't refuse. So they set off, leaving New York for a ten day trip through New Mexico to make a film about cheeseburgers. But Cohen had a better idea: He'd turn the cameras on Enrique, rolling day and night, and make the movie about his friend getting over his ex. The resulting film is called Chile Road. In: Wired Magazine v. September 2011 - Quelle:

[http://www.wired.com/rawfile/2011/09/new-doc-turns-the-tables-on-filmmakers-friend/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29](http://www.wired.com/rawfile/2011/09/new-doc-turns-the-tables-on-filmmakers-friend/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+wired%2Findex+%28Wired%3A+index+3+%28Top+Stories+2%29%29)

Spät, Patrick: Die Lüge vom "Wohlstand für alle". - Warum die Ära der "Sozialen Marktwirtschaft" unwiderruflich vorbei ist und wie sich der Neoliberalismus entwickeln und uns in die nächste Krise stürzen konnte. - Bei jeder Krise des Kapitalismus hören wir Rufe nach der sogenannten "Sozialen Marktwirtschaft". Politiker, Medien und Stammtische beschwören die gute alte Zeit des "Wirtschaftswunders" und fordern einen sozialen Kapitalismus. Bücher der letzten Jahre tragen Titel wie "Zurück zur sozialen Marktwirtschaft! Warum sich Ludwig Erhard im Grabe umdrehen würde" oder "Ehrliche Arbeit: Ein Angriff auf den Finanzkapitalismus und seine Raffgier". Die neoliberalen, von Wirtschaftsverbänden getragene Denkfabrik Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) hat die angeblichen Verheißungen sogar in ihren Namen integriert, um unter diesen Tarnmantel ihre knallharte, neoliberale, auf Profit und Privatisierungen getrimmte Propaganda unter Volk zu bringen. In: Telepolis v. 11. Januar 2015 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/43/43786/1.html>

Stallbaum, Klaus: Bildband zur visuellen Kommunikation von Nachhaltigkeit. Soeben hat der Berliner Gestalten Verlag den Bildband „Cause and Effect. Visualizing Sustainability“ vorgelegt. Auf 240 vierfarbigen Seiten haben die Herausgeber Beispiele aus aller Welt für eine neue Bildsprache der Ökologie zusammengetragen. Dabei spannt sich der Bogen von Plakaten, Broschüren über digitale Medien bis hin zu ganzen Kampagnen und Guerilla-Marketing. Demzufolge liegt der Fokus nicht nur auf Fotografien, sondern auch auf Illustrationen, Grafikdesigns und Infografiken. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur länger Trend, sondern handfester Wirtschaftsfaktor. Mehr und mehr zählt es zum Selbstverständnis der Marktakteure, dass ihre Produkte und Dienstleistungen als „green“ wahrgenommen werden. Marken als nachhaltig für ihre Zielgruppen am Markt zu positionieren, ist entschieden wettbewerbsrelevant. Zu einer adäquaten Positionierung gehört eine authentische, nachvollziehbare und damit glaubwürdige Bildsprache (= marketing forum hannover; o.Nr.). In: XING v. 7. September 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/net/prida1231x/promotionworld/nachhaltigkeit-674267/bildband-zur-visuellen-kommunikation-von-nachhaltigkeit-41992578/41992578/#41992578>

Stefanowitsch, Anatol: Ringen um Verständnis. Wer im Internet über alltäglichen Sexismus, Rassismus, Homophobie und andere Arten der Diskriminierung schreibt — zum Beispiel über die sexistische Werbung eines Musikversandhauses oder einer Fluglinie, über spärlich gekleidete Elfen mit Barbie-Körpern in Überraschungseiern für Mädchen, über rassistische Stereotype im beliebtesten Kinderbuch der Welt, über Frauen stereotypisierende Werbung in einer feministischen Zeitschrift, über Radiosendungen über Sexismus, zu denen nur Männer eingeladen werden, usw. –, braucht auf zwei Dinge nicht lange zu warten: Menschen, die feststellen, dass das Beschriebene völlig irrelevant ist und ganz und gar nichts mit „echter“ Diskriminierung zu tun hat, und Menschen, die sich empört gegen den vermeintlichen Versuch wehren, ihnen Verhaltensvorschriften zu machen, wo sie doch ganz genau wissen, dass ihr Verhalten keinesfalls diskriminierend sein kann (falls es Diskriminierung in unserer modernen Gesellschaft überhaupt noch gibt). [...] Wir müssen uns deshalb fragen, wo die Ursachen für den Mangel an Verstehen liegen. Mit dieser Frage beschäftigen sich auch die Soziologinnen Sherryll Kleinman und Martha Copp (2009), die ähnliche Probleme nicht von Blogkommentator/innen, sondern aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung mit Studierenden kennen, und die aus deren Reaktionen vier unbewusste und tief verwurzelte Alltagstheorien abgeleitet haben, die das Verstehen von Ungleichheit und Diskriminierung erschweren ... In: CARTA v. 14. August 2012 - Quelle:

[http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29](http://carta.info/47163/ringen-um-verstandnis/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+carta-standard-rss+%28Carta%29)

Steffen, Alex: World Changing. A user's guide for the 21st century Revised & updated. New York 2011.

Steiner, George: Im Raum der Stille. Aus dem Englischen von Nicolaus Bornhorn. Berlin 2011.

Steiner, George/ António Lobo Antunes: "ICH WÄRE GERN SCHRIFTSTELLER WIE SIE GEWORDEN". GEORGE STEINER im Gespräch mit ANTÓNIO LOBO ANTUNES. Vor sieben Monaten hatte George Steiner in einem Interview für LER [portugiesische Literaturzeitschrift] bekannt, er empfinde eine gewisse Scheu, wenn er an eine Begegnung mit dem portugiesischen „Giganten“ denke, doch „es würde ihn begeistern, António Lobo Antunes kennenzulernen“. Jetzt hat er ihn in seinem Haus empfangen. Dieses liegt in einem Vorort von Cambridge, und Jorge Luis Borges oder Arthur Koestler waren dort schon zu Gast. Der 9. Oktober 2011 bleibt beiden endgültig in Erinnerung. Und auch uns. Ein einzigartiger Augenblick [George Steiner und António Lobo Antunes. Der Tag der Begegnung. - Cambridge, 9. Oktober - TSCHECHOW UND LOBO ANTUNES SIND ZWEI GENIES DER MEDIZINISCHEN SEITE DER VERGEBUNG. Die Klassiker, die Dichtung, die Meister, doch auch die Kriege, die Politik des Hasses, das „Zeitalter der Frau“, die Sprache, die gegenwärtige Krise, die Perspektivlosigkeit der jungen Leute

und sogar die Momente großer Enttäuschungen, die George Steiner und António Lobo Antunes erlebt haben. Ein zweistündiges Gespräch ohne Kürzungen, ohne vorherige Regieanweisungen oder irgendeine Einmischung. Ein einzigartiges Dokument.]. Aus dem Portugiesischen von Ulrich Kunzmann. In: Random House – Stand: 18. Dezember 2012 - Quelle:

<http://www.randomhouse.de/webarticle/webarticle.jsp?aid=39560>

Stephan, Judith: Ein „schlechtes“ Vorbild geben. Berufstätige orientieren sich nicht nur an den Werten ihrer Vorgesetzten, sondern mindestens ebenso sehr an Dingen, die diese ablehnen. Das beweist eine neue Studie von Niels Van Quaquebeke, Professor für Leadership Behavior an der Kühnen Logistics University in Hamburg, der 260 Arbeitnehmer befragte. Vertreten Mitarbeiter und Führungskraft die gleichen Einstellungen und lehnen ähnliche Unwerte ab, so identifizieren sich Angestellte mit ihren Chefs und respektieren sie stärker. Die Theorie: Ein Unternehmen, das sich von Luxus und Verschwendung abgrenzt, zieht ähnlich denkende Mitarbeiter an. Mit der Dimension der "Unwerte" - also unerwünschter Einstellungen und Verhaltensweisen - beleuchtet der Wissenschaftler einen blinden Fleck der psychologischen Forschung. In: W&V. Werben und Verkaufen v. 30. August 2011 - Quelle:

[http://www.wuv.de/nachrichten/karriere\\_job/employer\\_branding/ein\\_schlechtes\\_vorbild\\_gaben](http://www.wuv.de/nachrichten/karriere_job/employer_branding/ein_schlechtes_vorbild_gaben)

Stone, Tim: Where are all the negotiation games? - British TV channels marked the recent 70th anniversary of the Partition of India with a flurry of documentaries. Most of these programmes did an extremely good job of chronicling the terrible human consequences of Mountbatten's rushed carve-up, and a pretty poor one of explaining why it happened. The missed opportunities and tangled negotiations that led up to the creation of Pakistan tended to receive scant attention. Not for the first time I found myself yearning for a thoughtful strategy game focussed on jaw-jaw rather than war-war. If the talks that bookend wars, revolutions, strikes, nuclear arms races etc, feature at all in our historical playthings, it tends to be as crude enrichments – a multiple-choice pop-up here, a bit of unscripted territorial bartering there. They're rarely if ever the main event and I think that's a crying shame. In: Rock, Paper, Shotgun v. 6. September 2017 - Quelle:

<https://www.rockpapershotgun.com/2017/09/06/where-are-all-the-negotiation-games/#more-474793>

Stone, Zak: Designing Collaboration: New Platform Helps Global Problem-Solvers Share Stories. Social media and other digital platforms have enabled the world's problem-solvers to connect and share solutions like never before. While much of that collaboration is diffuse, spread out across a multitude of websites, blogs, and social networking sites, a new platform designed by Ideo.org (the design consultancy's nonprofit arm) and funded by the Bill & Melinda Gates Foundation seeks to bring tips, ideas, and strategies together into one toolkit and discussion platform for people fighting poverty around the world. The effort is called HCD Connect, and it's designed to open up the field of human-centered design—a technique that uses close listening, empathy, and observation to design solutions for people in extreme poverty—to anyone who needs it In: Good Magazine v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/designing-collaboration-new-platform-helps-global-problem-solvers-share-stories/> [vgl. <http://www.hcdconnect.org/> - <http://www.good.is/post/steal-this-design-the-power-of-sharing-best-practices-in-moments-of-disaster/> - <http://vimeo.com/39665879> ...]

Strawson, Galen: Religion is a sin. Saving God and Surviving Death: Mark Johnston has gone for the double, and I'm tempted to think he has succeeded, on his own terms, many of which seem about as good as terms get in this strange part of the park. I don't, however, agree with his reasons or share his motive for attempting to explain how we can survive death, and I doubt the necessity of some of the matériel in his admittedly fabulous argumentative armamentarium. I'll be jiggered if I survive death on Johnston's terms; I don't know whether he holds out much hope for himself. And his success won't please anyone who believes in anything supernatural. Any conception of God as essentially a supernatural being is idolatry in Johnston's book. All regular adherents of the Abrahamic religions – Judaism, Islam and Christianity – are therefore idolaters. And they go further: they want a 'personal' God, a 'Cosmic Intervener who might confer special worldly advantages on his favourites'. They should be ashamed of themselves, at least if they've had any education; they're moral babies. In: London Review of Books v. 2. Juni 2011 - Quelle: <http://www.lrb.co.uk/v33/n11/galen-strawson/religion-is-a-sin>

Strobel y Serra, Jakob: Schluss mit Schmalhans! Schlemmen, aber Nachdenken nicht vergessen: Harald Lemke schmeckt eine Ethik des Essens ab. In: FAZ. Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 10. Oktober 2007, S. L37.

Struck, Lothar: »Ich würde auch Adolf Hitler interviewen«. Der Journalist, Biograph und Reporter Malte Herwig hatte Radovan Karadžić, der als einer der Drahtzieher des Massakers von Srebrenica gilt, des größten Kriegsverbrechens in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg, im Gefängnis in Scheveningen besucht und in einer eindrucksvollen Reportage davon im letzten »SZ-Magazin« zusammen mit Ronen Steinke berichtet. Malte Herwig war so freundlich, einige Fragen hierzu beantworten. In: Begleitschreiben v. 15. Mai 2014 - Quelle: <http://www.begleitschreiben.net/ich-wuerde-auch-adolf-hitler-interviewen/>

Stürmer, Michael: Pessimismus. "Nichts ist fürchterlicher als der Mensch". Wer sich auf das Schlimmste der menschlichen Natur einstellt, sieht Gefahren früher als andere. Dem Ernstfall entgeht man nicht dadurch, dass man ihn wegwünscht. Wenn alles schiefgeht, was schiefgehen kann, ist Murphys Gesetz am Werk. Murphy ist ein Miesepeter, dessen Prophezeiungen von der Art sind, die sich selbst erfüllt. Zum Lobe Murphys ist zu sagen, dass er nicht nervt wie halbwüchsige Unternehmensberater, denen jedes Glas halb voll ist. Zum einen gilt auch das Gegenteil, zum anderen gibt es Gläser, in denen nichts mehr ist: Aus, Exit, Finis. Wer den worst case nicht zu denken vermag, der läuft Gefahr, ihn zu durchleiden. In: Die Welt online v. 31. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.welt.de/debatte/kommentare/article13789016/Nichts-ist-furchtbarer-als-der-Mensch.html>

Suchsland, Rüdiger: Die Steigerung von Business ist Mord. David Cronenbergs "Cosmopolis" wirft die Frage auf, was Politik jenseits ästhetischer Denkfaulheit im Kino eigentlich heißen kann? Die ganze Welt kondensiert in einem einzigen Tag, in einem einzigen Charakter und jenem Strom aus Gedanken und Gefühlen, der durch dessen Bewusstsein rinnt, direkt in das des Lesers - diesen Ansatz kennt man von James Joyces' Jahrhundertroman "Ulysses". 2003 griff ihn Don DeLillo auf, spätestens seit "Underworld" (1997) einer der wichtigsten amerikanischen Gegenwartsautoren. In "Cosmopolis" beschrieb De Lillo einen einzigen Tag im Leben eines Börsenmilliardärs aus Manhattan. Ein Börsencrash kommt vor, die universale Gier, 9/11 sowieso, der Cyberspace und viel viel Geld. Motto: "Nur Ratten zahlen!" In: Telepolis. Weblog v. 27. Mai 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/6/152079>

Sullivan, Amy: Mass Shootings Are on the Rise - And 2012 Has Been Deadlier Than Ever Before. "As a country, we have been through this too many times," said President Barack Obama on Friday afternoon as he wiped tears from his eyes while addressing the horrific shooting at a Connecticut elementary school. He might have added, "this year." Because it's not your imagination--while mass shootings have terrified and grieved us over the past three decades, this year has been the worst by far. With more than 140 casualties (injuries and deaths), the toll from mass shootings in 2012 has been nearly twice that of any other year. And that isn't even counting other shootings that have captured national attention, such as the attack in a Portland-area mall this past weekend or the gunfire at a suburban Cleveland high school in the spring. The FBI defines a mass shooting as one in which at least four people are killed, not including the gunman, so those incidents don't count in the statistics. It can be difficult to get a sense of the scope of mass gun violence when we look at individual tragedies--especially when, as now, it is so hard to get past the heart-stopping thought of all those children and all those families. So let's look at the facts, the hard numbers. In: The New Republic v. 14. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.tnr.com/blog/plank/111149/why-are-mass-shootings-the-rise>

Taglinger, Harald: Erklär mir einen guten Sommer. Mit [erklaermirdasguteleben.de](http://www.erklaermirdasguteleben.de) kommt ein bisschen Spass auf den Bildschirm. Es wird langsam aber sicher wieder Sommer. Und da sei es erlaubt, aus der Schwere von iCloud und diversen Hackerangriffen heraus auch die Leichtigkeit des Internets zu suchen - und zu finden. Im Blog Erklär mir das gute Leben sammeln Manuela Baldauf und Dirk von Gehlen kleine und grosse Beiträge, die diese Frage nach dem guten Leben aufnehmen und zu beantworten suchen. Manche wie ein Sprung ins Wasser, manche mit richtig ernst gemeinten Plakatanschlägen. In: Telepolis. Weblog v.29 Juni 2011 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/blogs/4/149985> [vgl. <http://www.erklaermirdasguteleben.de/> - <http://www.digitale-notizen.de/>]

Tan, Dorothy: New Book Analyzes The Fascinating Logos of Terrorist Groups. Terrorist groups, like all other organizations, need brand identities—this means that their logos are important tools of visual communication that help them spread their ideas and reach out to their supporters. Co-authored by creative director Francesco Trivini Bellini and former United Nations counter-terrorism analyst Artur Beifuss, Branding Terror is "unique handbook of the logos of contemporary terrorist organizations worldwide, from al-Qaeda to the Real IRA". Dissecting the logos of 60 terrorist organizations, this new book provides fascinating insight into the graphic design of these insurgent movements—analyzing the colors and elements of their logos tells one a lot about these groups' aims and methods. In: Designtaxi v. 23. April 2013 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/357185/New-Book-Analyzes-The-Fascinating-Logos-of-Terrorist-Groups/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/357185/New-Book-Analyzes-The-Fascinating-Logos-of-Terrorist-Groups/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Terestchenko, Michel: Der dünne Putz der Menschlichkeit. Übersetzt von Nicola Denis. Berlin 2012.  
Thumfart, Johannes: Das Kulturphänomen „New Sincerity“. Und jetzt mal ehrlich. Einen auf cool und witzig machen war gestern: Kunst, Fernsehen und Literatur feiern die Neue Ehrlichkeit. Postironisch, peinlich, schonungslos. Blumenkohl essen, die Schlaftablette Ambien nehmen, gemeinsam Tiger Woods googeln und dann Arm in Arm wegdämmern. So sieht ein gelungenes Date für den New Yorker Schriftsteller Tao Lin aus. Man hört ihm die Anstrengung an, die Dinge so zu beschreiben, wie sie sind. Nichts mit sexy, cool, keck, witzig. Nichts wird interessanter gemacht – auch außerhalb des Texts. In: taz. Die Tageszeitung v. 27. April 2013 - Quelle: <http://www.taz.de/!115184/>

Toxboe, Anders: The Power and Danger of Persuasive Design. - Back in 2015, I launched the Persuasive Patterns card deck. It was a physical brainstorm tool created to help UX practitioners implement persuasive design in their daily work. The card deck is used in the daily UX work at some of the biggest and most popular tech companies all over the world. - The premise of the tool is to help companies build products that not only solve real user problems but also excels in execution. To help companies that have been spending too much time perfecting the usability of their product and too little on figuring out what actually motivates their users to do exactly that. In: UX Booth v. 9. Januar 2018 - Quelle: <http://www.uxbooth.com/articles/the-power-and-danger-of-persuasive-design/>

Trawny, Peter: Denkbare Holocaust. Die politische Ethik Hannah Arendts. Würzburg 2005.

Trevor, William: Mogeln beim Canasta. Erzählungen. Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser. Hamburg 2011.

Trivers, Robert: What a tangled web we weave. From using euphemisms such as "collateral damage" to faking orgasms, we practise deception all the time. But in order to lie better to others, we must first fool ourselves. Deception is a very deep feature of life. Viruses practise it, as do bacteria, plants, insects and a wide range of other animals. It is everywhere. Even within our genomes, deception flourishes as selfish genetic elements use deceptive molecular techniques to over-reproduce at the expense of other genes. Deception infects all the fundamental relationships in life: parasite and host, predator and prey, plant and animal, male and female, neighbour and neighbour, parent and

offspring. In: New Statesman v. 24. Oktober 2011 - Quelle:  
<http://www.newstatesman.com/lifestyle/2011/10/self-deception-sex-women>  
 Turner, Fred: Don't Be Evil. Fred Turner on Utopias, Frontiers, and Programmers. - Let's start with the idea that technology is always a force for good. This strain of thought is pervasive in Silicon Valley. Where does it come from? What are its origins? - It owes its origins to 1960s communalism. A brief primer on the counterculture: there were actually two countercultures. One, the New Left, did politics to change politics. It was very much focused on institutions, and not really afraid of hierarchy. In: Logic Magazine. A magazine about technology - 03 Justice - Quelle: <https://logicmag.io/03-dont-be-evil/>  
 Twemlow, Alice/ Jorge Colombo: Better-Than-It-Has-to-Be Design. The words "good" and "design" share a complicated history. Since the Museum of Modern Art's "Good Design" exhibitions and initiatives of the early 1950s, the two words have often been used to promote the values, philosophy, and aesthetic associated with modernism-a movement that can be roughly described as endorsing pared-down functionality and frowning upon extraneous ornament. In: Good Magazine v. 13. August 2007 - Quelle: <http://www.good.is/post/better-than-it-has-to-be-design/>  
 Twister (Bettina Hammer): "Sie soll gekocht werden wie ein Truthahn". Gilberto V., unter dem reißerischen Namen "Cannibal Cop" bekannt geworden, darf wieder auf freien Fuß. Allerdings nur unter strengen Auflagen. Kein Zugang zum Internet, eine psychologische Untersuchung, 100.000 US Dollar Kautions und ständiges Tragen einer elektronischen Fußfessel – das sind die Auflagen, die der New Yorker Gilberto V. erfüllen muss um in "Freiheit" zu leben. Freiheit bedeutet in diesem Falle, dass er nicht mehr in Haft sitzt - doch gerade auch das Tragen der Fußfessel relativiert letztendlich den Begriff Freiheit. Die Verurteilung Gilberto V.s im Jahr 2012 hatte zu Kontroversen geführt. Während die einen in ihm eine tickende Zeitbombe sahen, die nun einmal entschärft werden müsse, fanden die anderen, dass hier eine Art Gedankenpolizei eingeschritten sei und Phantasien bestrafe. Gilberto V.s Phantasien, so sagte seine Verteidigerin vor Gericht, seien krank und pervers - aber eben nur Phantasien. In: Telepolis v. 2. Juli 2014 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/news/Sie-soll-gekocht-werden-wie-ein-Truthahn-2244448.html>  
 Überland, Laf: Information Overload. Die Überforderung durch eine Vielzahl medialer Ereignisse. Bertram Gross hat 1964 in seinem Buch "The Managing of Organizations" einen Begriff dafür geprägt: Information overload. Der Soziologe und Zukunftsforscher Alvin Toffler hat diesen Begriff sechs Jahre später in seinem Bestseller "The Future Shock" berühmt gemacht. Wenn zu viele Informationen zu schnell auf den Menschen zukommen kann er sie nicht mehr vernünftig beurteilen und hat er keine Grundlage für Entscheidungen mehr. In: Breitband. DeutschlandRadio v. 26. März 2011 - Quelle: <http://breitband.dradio.de/information-overload/>  
 Urban-Halle, Peter: Buch der Woche: "Das Phantom des Alexander Wolf" von Gaito Gasdanow. Meditation über die menschliche Existenz. Leben und Tod, Liebe und Lust, Erfindung und Wirklichkeit: Diese existenziellen Themen verhandelt der russische Schriftsteller Gaito Gasdanow in seinem bei uns bislang unbekanntem Meisterwerk "Das Phantom des Alexander Wolf". Nun erscheint das Buch erstmals auf Deutsch. Ein rasanter Anfang: Ein junger Weißgardist, der Ich-Erzähler, sieht im russischen Bürgerkrieg 1917 einen "apokalyptischen" Reiter auf einem weißen Hengst auf sich zureiten. Sein eigenes Pferd ist ihm von diesem Reiter unterm Sattel weggeschossen worden, mühsam rappelt er sich auf, zieht seine Pistole, erschießt den Angreifer und galoppiert auf dessen Hengst vor herannahenden weiteren Feinden davon. Dieser "einzige Mord" seines Lebens, wie er es nennt, obwohl es nach dem Kriegsrecht keiner ist, verfolgt ihn von Stund an. In: dradio v. 24. November 2012 - Quelle: <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kritik/1928140/>  
 Varghese, Robin: Good Germans. Michael Wood on the reissue of Heinrich Böll's novels, in the LA Review of Books. In: 3 QUARKS DAILY v. 12. August 2011 - Quelle: <http://www.3quarksdaily.com/3quarksdaily/2011/08/good-germans.html>  
 Vecchiato, Daniele: Tyrannenmorde, Hinrichtungen, Attentate. Ein Sammelband über politisch motivierte Morde in der Geschichte. Was haben Wallenstein und J. F. Kennedy gemein? Was vereint die Terrorattacke der RAF im Deutschland der 1970er-Jahre und die vom 11. September 2011? Haben Brutus 44 v. Chr. und der Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 legitim agiert? Die Geschichte der Menschheit hat in allen ihren Phasen politisch begründeter Gewalttaten gekannt. In der Antike wie in unseren Tagen haben Herrscher immer in der Angst gelebt, Opfer eines Anschlages zu werden, und haben sich ihrerseits oft und gerne der Gewalt bedient, um Opposition oder Dissens zu ersticken. In: literaturkritik.de » Nr. 9, September 2012 » Politik und Geschichte- Quelle: Druckversion der Seite [http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez\\_id=17015](http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=17015)  
 Vieweg, Klaus (Hrsg.): Universalismus. Weimar 2011 (= Schriften aus dem Kolleg Friedrich Nietzsche; Bd. 11).  
 Vieweg, Martin: Großzügige Affen. Studie zeigt: Auch Schimpansen denken an das Wohl von Artgenossen. "Der andere Affe soll auch eine Banane bekommen!" Dieses selbstlose Prinzip haben US-Forscher jetzt bei Schimpansen beobachtet. Wenn die Versuchstiere die Entscheidung treffen durften, ob sie nur alleine mit einer leckeren Frucht belohnt wurden oder ob ein Artgenosse ebenfalls etwas zu füttern bekam, wählten sie häufiger die zweite Variante. Damit zeigen die Tiere ein Verhalten, das eigentlich als typisch menschlich galt. Denn bisher nahmen Experten an, der Altruismus des Menschen sei erst entstanden, nachdem sich die Entwicklungslinien von Mensch und Schimpanse vor etwa sechs Millionen Jahren trennten. In: bild der wissenschaft online v. 9. August 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314014>  
 Vieweg, Martin: Paläontologie. Urzeitliche Gewalt und Fürsorge. Forscher finden den bisher ältesten Hinweis auf zwischenmenschliche Gewalt. Mitmenschen den Schädel einzuschlagen, hat vermutlich eine lange Tradition im Stammbaum des Menschen. Diese Botschaft geht aus einer Studie internationaler Forscher hervor, die einen fossilen Schädel eines archaischen Menschen untersucht

haben, der vor etwa 125.000 Jahren im heutigen China lebte. Er zeigt „einschlägige“ Spuren eines stumpfen Gegenstandes, der vermutlich ein schweres Hirntrauma auslöste. "Die Spuren ähneln dem, was Forensiker auch heute noch feststellen, wenn jemand gewaltsam mit einem schweren stumpfen Gegenstand geschlagen wurde", sagt Lynne Schepartz, eine beteiligte Wissenschaftlerin von der University of the Witwatersrand Medical School in Johannesburg. Neben diesem unerfreulichen Blick in die Urzeit, geht aus den Untersuchungen aber auch eine positive Botschaft hervor: Den Analysen zufolge überlebte der Betroffene die lebensbedrohliche Schlagverletzung. Das war nur durch die aufwendige Fürsorge seiner Gruppenmitglieder möglich, sagen die Forscher. In: bild der wissenschaft online v. 22. November 2011 - Quelle: <http://www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/314566>

Voigt, Stefanie: Wenn Tiere auf den Geist gehen. Philosophische Kolumne: Von schubsenden Ziegen, fliegenden Schildkröten, schamlosen Hunden und nachdenklichen Philosophen - Teil I. Tiere rangieren weit oben auf der menschlichen Beliebtheitskala, das gilt für Tierschützer wie für Metzger. Es gibt Menschen, die so sehr mit den Tieren eins werden wollen, und das auch beinahe schaffen, indem sie zum Beispiel in Tigergehege springen. Und wann immer eine Horde Menschenkinder in einen Streichelzoo einfällt, hört man die Schreie: "Süß!" und "niedlich!", bis sich die Ziegen ihrer Hörner besinnen und die Wortmeldungen zugunsten vieler Vokale modifizieren. Tiere können eben auch auf den Geist gehen, wie zum Beispiel dieser Tage in Tirol. Dort stürmte eine Schafsherde einen Sportladen, weil der Leithammel offenbar sein Spiegelbild im Schaufenster mit einem Artgenossen verwechselt hatte. Woanders randaliert ein Eichhörnchen nachts gern in einem kleinen Supermarkt. Andererseits sind Tiere auch nützlich: Bayerische Rindviecher lassen sich derzeit so stark mit Pharmazeutika vollpumpen wie noch nie zuvor, und verleihen damit ihren menschlichen Verzehrern Immunität. Wenn auch nicht vor Krankheiten, sondern vor den Medikamenten, die davor schützen sollten. Unser Verhältnis zu Tieren ist also vielschichtig, und dies äußert sich nicht nur in Alltagserfahrungen, sondern auch in der Geschichte der Philosophie über Tiere. In: Telepolis v. 30. September 2012 - Quelle: <http://www.heise.de/tp/artikel/37/37725/1.html>

Volk, Stefan: Skandalfilme. Cineastische Aufreger gestern und heute. Marburg 2010.

Wagner, Frank: The Value of Design. Wirkung und Wert von Design im 21. Jahrhundert. Ein Plädoyer für ein neues Designverständnis [... Als alles begann, Design und Relation, Design und Disziplinen, Die Syntax des Design, Design und Wirkung, Design und Ästhetik, Design und Sehnsucht, Design und Inhalt, Design und Kommunikation, Die Empathie des Unbewussten, Design und Kognition, Design und Designer, Die Sehnsucht nach dem Ideal, Design und Ideal, Design und Wandel, Die Ethik des Designs, Design und Ethik, Design und Zukunft]. Mainz 2015.

Waller, John: Religion. Top 10 People Who Give Judaism a Bad Name. Judaism is one of the oldest religions still alive today, and is the oldest of the Abrahamic religions (Islam, Christianity, and Judaism). Famous Jews such as Albert Einstein, Jesus, and Sigmund Freud, are considered some of the greatest people ever. However, Judaism, like every other religion, has its sociopaths. People like Trotsky and Karl Marx, who were born Jews, will not be included to get rid of some controversy. No. 2 will be considered a Jew because he was born Jewish. If you have any other candidates for this list, please discuss in the comments. In: Listverse v. 25. Mai 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/05/25/top-10-people-who-give-judaism-a-bad-name/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/05/25/top-10-people-who-give-judaism-a-bad-name/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

wbr/dapd/dpa: Verhaltensforschung. Hennen leiden mit ihren Küken. Auch Tiere fühlen Mitleid - nachgewiesen ist das unter anderem bei Delfinen und Menschenaffen. Aber wie sieht es bei Hühnern aus, die auf Geflügelhöfen regelmäßig mit leidenden Artgenossen konfrontiert werden? Zumindest auf ihren gestressten Nachwuchs reagieren Hennen sofort. In: SPIEGEL ONLINE v. 9. März 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,749746,00.html#ref=rss>

Weber, Gaby: Das süße Kraut und die Multis. Der Coup mit dem Indianerzucker. Radiofeature. Bayerischer Rundfunk 2012 (= Sendung v. 21. Januar 2012, Bayern 2).

Wegner, Jochen: Danke, Trump. Der Journalismus ist nicht am Ende, sondern am Anfang: Wie die Krisen der Demokratie Zeit Online zu einer Serie von Experimenten inspirierten. Ein Laborprotokoll [... Dieser Beitrag ist erschienen im Magazin Journalist 6 (2017)]. In: Medium v. 1. Juni 2017 - Quelle: <https://medium.com/@jochenwegner/danketrump-399044898cac>

Weilberg, Anna: Awesome Foundation. Die Awesome Foundation unterstützt weltweit kreative oder sozial engagierte Projekte. Die Agentur Die Krieger des Lichts hat jetzt einen Ableger in Nürnberg gestartet. Die Initiative »Awesome Foundation« gibt es bereits seit 2009 – damals wurde sie in Boston, USA, als experimentelles Guerilla-Funding-Projekt gegründet. Sie dient dazu, kreative Projekte aus den Bereichen Kunst, Forschung oder soziales Engagement unkompliziert zu unterstützen. In: PAGE online v. 29. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the-awesome-foundation-in-nuernberg> [vgl. <http://www.awesomefoundation.org/> - [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) ...]

Weißborn, Christine: Schuhe reichen Blake Mycoskie längst nicht mehr. - Blake Mycoskie hat aus Versehen einen Schuh erfunden, der die Entrepreneur-Welt verändert hat. Nun will er sein Unternehmen Toms zu einer Bewegung machen, die die Wirtschaft ein bisschen besser macht. Ob der Streich aus Absicht genauso gut gelingt? In: WirtschaftsWoche v. 28. August 2016 - Quelle: [http://www.wiwo.de/erfolg/management/toms-schuhe-reichen-blake-mycoskie-laengst-nicht-mehr/v\\_detail\\_tab\\_print/14423146.html](http://www.wiwo.de/erfolg/management/toms-schuhe-reichen-blake-mycoskie-laengst-nicht-mehr/v_detail_tab_print/14423146.html)

Weiz, Bettina: Kampf gegen Armut. Neue Ansätze in der Entwicklungsforschung. Eine neue Generation von Forschern will die Entwicklungspolitik auf eine wissenschaftlichere Grundlage stellen und damit die

Armut besser bekämpfen. Die Wissenschaftler begreifen die Welt als riesiges Labor. In: BR v. 26. Juni 2012 - Quelle: <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/iq-wissenschaft-und-forschung/gesellschaft/armut-entwicklungshilfe-kenia100.html>

Wendig, Chuck: The Art Of Asking - For Writers And Storytellers. I'm in a strange place in my life. Not a bad place. Just strange. I'm at what I consider to be the midpoint of my corporeal existence. Another half my life and I figure I'm going to be shrub-mulch and daisy-food. And that word — "midpoint" — works for me in a lot of ways. I grew up a creative person in a blue-collar household; I wanted to do something with my life that was not roundly considered a "job" and yet that I knew was itself a kind of work. My father busted his ass at a pigment-making plant. My mother cleaned houses. I wanted to invent things in my head and dump them on the page to make them real. I became that thing, a writer, a storyteller, a word-worker, a position that is itself at a crux — the craft of writing, the art of storytelling, the marriage of a certain kind of fuck-off-whimsy and boots-on-the-ground-ethic. All things hang in the balance, at a turning point that never quite turns: I have a son, a family, a house, a dream career, an audience, a blog, and on and on. And that brings me to this: "The Art of Asking," the gonewiral TED talk by Amanda Palmer. I love it. But it hurts me. It hurts me because my brain keeps going end over end, a tin pail tossed down a bumpy hill. Her talk is empowering, motivating, infuriating, flummoxing, both a confirmation of all that I've ever wanted to be and a refutation of it at the very same time. We want to trust our audiences and give away our stories but then my bowels kink and that other side kicks in, the blue-collar work-ethic of the pigment-maker and house-cleaner, can trust pay my bills and can free feed my family — if I fall backward, who would catch me? But the very act of choosing art-as-life is already an act of trust and hope and grabbing dreams out of the ether like leashing a fucking unicorn (not fucking a leashed unicorn because what is wrong with you?), and, and, and – In: *terribleminds* v. 3. März 2013 - Quelle: <http://terribleminds.com/ramble/2013/03/03/the-art-of-asking-for-writers-and-storytellers/> [vgl. <http://on.ted.com/Amanda> - [http://www.ted.com/speakers/amanda\\_palmer.html](http://www.ted.com/speakers/amanda_palmer.html) ...]

Wetherell, D. Ray: 10 Female Concentration Camp Guards. The market on wholesale cruelty towards the inhabitants of German concentration camps was not, it is safe to say, monopolized by women. In fact, during the course of the war around 5,500 females served in various guard positions in German camps. Below is a list of those who "attacked" their job and their charges with a ferocity which was likely the envy of their male counterparts. In: *Listverse* v. 30. Oktober 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/10/30/10-female-concentration-camp-guards/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/10/30/10-female-concentration-camp-guards/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Wetz, Franz Josef: *Rebellion der Selbstachtung. Gegen Demütigung.* Aschaffenburg 2014.

Wiebe, Frank: Die Ethik des Schenkens. Geschenke sind ganz tief in kulturellen Traditionen verwurzelt. In der modernen Welt, wo man mehr Geschäfte macht als sich zu beschenken, fällt das beinahe nur noch an Weihnachten auf. Oder an Geburtstagen und Hochzeitstagen. In: *SciLogs* v. 21. Dezember 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/chrono/blog/gute-geschafte/allgemein/2011-12-21/die-ethik-des-schenkens>

Wiebe, Frank: Ethik in Unternehmen kann funktionieren. Untersucht wurden per Umfragen und ausführlichen Tests drei Gruppen von Geschäftsleuten, die im Verkauf tätig sind: Amerikaner, Türken, und Thailänder. Dabei ging es gerade nicht darum, kulturelle Unterschiede herauszufinden, sondern es wurden im Gegenteil Zusammenhänge gesucht - und gefunden - die kulturunabhängig sind. Der Artikel ist sehr detailreich, und die Untersuchung wurde statistisch, so weit ich das beurteilen kann, sehr umfänglich ausgewertet. Ich möchte nur kurz das Ergebnis wiedergeben: Offenbar lohnt es sich, wenn Unternehmen eindeutige ethische Regeln vorgeben, was sie für richtig und was sie für falsch halten. Es ergibt sich aus der Untersuchung, dass diese Ethic Codes sich auf das Verhalten der Mitarbeiter auswirken. In: *SciLogs* v. 23. August 2011 - Quelle: <http://www.scilog.de/chrono/blog/gute-geschafte/allgemein/2011-08-23/ethik-in-unternehmen-kann-funktionieren> [vgl. <http://www.springerlink.com/content/y6421713r7557501/fulltext.pdf> ...]

Wisotzki, Katharina/ Sara R. Falke (Hrsg.): *Böse Macht Musik. Zur Ästhetik des Bösen in der Musik.* Bielefeld 2012.

Wöhrle, Christoph: Ethikkurse für Ingenieur-Studenten. Die Mission des Philosophen Wagner. Angehende Ingenieure lernen allerhand über Technik - Christoph Wagner will ihnen etwas anderes beibringen: Sie sollen sich ihrer ethischen Verantwortung bewusst werden. Der Philosoph ist 81 Jahre alt, seine Mission lässt ihn nicht ruhen. In: *SPIEGEL ONLINE* v. 3. Februar 2011 - Quelle: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,735899,00.html>

woklakadu: The Gruen Transfer - The Pitch: Banning All Religion. Video. 'The Pitch' is a segment on ABC TV's 'The Gruen Transfer' where two ad companies compete to 'sell the unsellable'. Past example of selling the unsellable include invading New Zealand, compulsory euthanasia for the elderly, cosmetic surgery for children and introducing a parent licence. This week, the two companies have to sell the idea of 'banning all religion'. THIS IS A SATIRICAL SEGMENT. ABC TV and the ad companies involved do not think that invading New Zealand, banning all religion etc are actually good ideas. In: *YouTube* v. 7. September 2011 - Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=nhAKzYr4-wg> [vgl. <http://www.abc.net.au/tv/gruentransfer/> - <http://www.abc.net.au/tv/gruentransfer/thepitch.htm>]

Wolfe, Alan: *Evildoers and Us.* The problem of evil is one of our oldest intellectual conundrums. Volumes have been written attempting to define evil, to catalog its horrors, to account for its persistence, to explain its appeal, to confront its consequences. The moment we begin to ask questions about the nature of evil, however, we begin to understand how difficult it is to answer them. One way to start the discussion is to narrow the focus. In: *The Chronicle of Higher Education* v. 11. September 2011 - Quelle: <http://chronicle.com/article/EvildoersUs/128910/>

Wong, Yoon Sann: Principles For Good Design, Updated For The 21st Century. - The world has certainly changed a great deal from yesteryear. Things are moving so rapidly now; it can be difficult to keep up. With all the excitement and flurry surrounding AI, AR, and VR, as well as the interconnectedness brought about through the internet, one can't help but wonder what constitutes good design in the 21st century and what purpose it plays in today's society. Suzanne Labarre of Co.Design reevaluates these in her article 10 New Principles Of Good Design, whilst giving a nod to Dieter Ram's original '10 principles for good design'. Labarre's points maintain that good design is: transparent; considers broad consequences; slow; honest; political; mindful of systems; good writing; multifaceted; for people and machines; takes risks. [... Good design considers broader consequences - Good design is slow - Good design is honest - Good design is political]. In: Design Taxi v. 5. Januar 2018 - Quelle: <http://designtaxi.com/news/397735/Principles-For-Good-Design-Updated-For-The-21st-Century/> [vgl. [https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm\\_source=DesignTAXI&utm\\_medium=DesignTAXI&utm\\_term=DesignTAXI&utm\\_content=DesignTAXI&utm\\_campaign=DesignTAXI](https://www.fastcodesign.com/90154519/10-new-principles-of-good-design?utm_source=DesignTAXI&utm_medium=DesignTAXI&utm_term=DesignTAXI&utm_content=DesignTAXI&utm_campaign=DesignTAXI)]

Wunden, Wolfgang: Medienethik. In: Südwestrundfunk/ SWR (Hrsg.): Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Deutschland. Stuttgart 2006, S. 44 - 48. In: mediaculture online – Stand: 22. November 2011 - Quelle: <http://www.mediaculture-online.de/Medienethik-allgemein.97+M51a01089be3.0.html> [vgl. [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/wunden\\_medienethik/wunden\\_medienethik.html](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/wunden_medienethik/wunden_medienethik.html)]

Y&R, Chicago, USA: PETA: How To Train An Elephant [Advertising Agency: Y&R, Chicago, USA - Chief Creative Officer: Bob Winter - Creative Director: Sonya Grewal - Art Directors: Sonya Grewal, Gabo Curielcha, Thomas Nicholas - Copywriter: Evan Thompson - Illustration: Bob Staake - Art Buyer: Darcy Drews]. To bring attention to, and help stop, the cruelty of elephants in the circus, we engaged an audience that is already in an "animal caretaking". Mindset: Pet store customers. By placing a simple training manual on pet store checkout counters, we communicated to pet owners the abuse circus elephants endure when they're trained to perform their tricks. Ultimately, encouraging readers to help stop the torture of the elephants by boycotting the circus. In: I believe in Advertising. Weblog v. 21. Juni 2011 - Quelle: <http://www.ibelieveinadv.com/2011/06/peta-how-to-train-an-elephant/> [vgl. [http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/PETA\\_How\\_To\\_Train\\_An\\_Elephant\\_ibelieveinadv.jpg](http://www.ibelieveinadv.com/wp-content/uploads/2011/06/PETA_How_To_Train_An_Elephant_ibelieveinadv.jpg) ...]

Yirka, Bob: Study shows left side of brain more active in immoral thinking. Because the brain is so complex, researchers are forced to devise all manner of different types of tests in trying to understand not just how it works, but which parts of it do what. To that end, a diverse group of scientists from several universities across the U.S. got together to work on the problem of which parts of the brain, if any specifically, are involved in analyzing and making moral judgments. To find out, or at least learn more, they devised three experiments meant to test the busyness of the brain, measured by blood flow, to certain regions, when presented with immoral situations. They have published the results of what they found in the journal *Frontiers in Evolutionary Neuroscience*. In: *Medical Xpress* v. 16. November 2011 - Quelle: <http://medicalxpress.com/news/2011-11-left-side-brain-immoral.html>

Yong, Ed: Infants prefer a nasty moose if it punishes an unhelpful elephant. If you saw someone punching a stranger in the street, you might think poorly of them. But if you found out that the stranger had slept with the assailant's partner, had kicked a kitten, or was Justin Bieber, you might think differently about the situation. You might even applaud the punch-thrower. When we make moral judgments, we do so subtly and selectively. We recognise that explicitly antisocial acts can seem appropriate in the right circumstances. We know that the enemy of our enemy can be our friend. Now, Kiley Hamlin from the University of British Columbia has shown that this capacity for finer social appraisals dates back to infancy – we develop it somewhere between our fifth and eighth months of life. In: *Discover Magazine*. Weblog v. 28. November 2011 - Quelle: <http://blogs.discovermagazine.com/notrocketscience/2011/11/28/infants-prefer-an-nasty-moose-if-it-punishes-an-unhelpful-elephant/>

Young, Jeffrey R.: The Unabomber's Pen Pal. Ted Kaczynski, aka the Unabomber, writes to David Skrbina from prison. The paper "Industrial Society and Its Future" makes the case that modern technology has restricted freedom, ruined the environment, and caused untold human suffering. People have become overstressed and oversocialized. Humanity, the author writes, is at a crossroads, and we can either turn the clock back to a happier, more primitive time or face destruction. The author has occasionally been praised for understanding the unforeseen consequences of technology in modern life. Kevin Kelly, a co-founder of *Wired* magazine who, even though he disagrees with the author's conclusion, devotes a section of his latest book to these ideas, calling the paper "one of the most astute analyses" of technological systems he has ever read. In: *The Chronicle Review* v. 28. Mai 2012 - Quelle: <http://chronicle.com/article/The-Unabombers-Pen-Pal/131892/>

Zolli, Andrew: The Resilience Imperative: Making Sense of Our Increasingly Volatile World. Each week, it seems, brings some unforeseen disruption, blooming amid the thicket of overlapping social, political, economic, technological, and environmental systems that govern our lives. They arrive at a quickening yet erratic pace, usually from unexpected quarters, stubbornly resistant to prediction. The most severe become cultural touchstones, referred to in staccato shorthand: Katrina. Haiti. BP. Fukushima. The Crash. The Great Recession. The London mob. The Arab Spring. Other nameless disruptions swell their ranks, amplified by slowly creeping vulnerabilities: a Midwestern town is undone by economic dislocation; a company is obliterated by globalization; a way of life is rendered impossible by an ecological shift; a debt crisis emerges from political intractability. If it feels like the pace of these disruptions is increasing, it's not just you: It took just six months for 2011 to become the costliest year on record for natural disasters, a fact that insurance companies tie unambiguously to

climate change. Volatility of all sorts has become the new normal, and it's here to stay. In: Good Magazine v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-resilience-imperative-making-sense-of-our-increasingly-volatile-world/>  
Zsifkovits, Valentin: Medizinethik mit Herz und Vernunft. Münster; Hamburg; Berlin; Wien; London 2003 (= Ethik als Lebenshilfe; Bd. 1).

---

**Kapitel -**

Can Designers  
save the World? -  
Sozial und  
ökologisch  
gestalten ... -  
Design zwischen  
sozialer  
Verantwortung  
und politischer  
Einflussnahme

Zitate und Ideen  
zur Einführung

„Alles, was sich jemand vorstellen kann, kann jemand anders verwirklichen.“ (Jules Verne - „In achtzig Tagen um die Welt“)

\* \* \*

Für „Buckminster Fuller, der ja im Design eine Entwurfsstrategie fürs gesamte Raumschiff Erde sah.“ (Jürgen Claus - „Das Bildnerische als Asyl für Denker“)

\* \* \*

„The smallest deed is better than the greatest intention.“ (John Burroughs)

\* \* \*

„To create is to resist,  
to resist is to create.“  
(Stéphane Hessel)

„Corporate Social Responsibility ist ein Wert, der von den Menschen zunehmend beachtet wird und sich daher sogar vermarkten lässt.  
„Geiz ist geil“ wird sich nicht halten. Wer keine Haltung hat, der fällt.  
Ganz einfaches Gesetz.“ (Thomas Kausch)

„„Ich vertrete nur anständige Produkte, ist ja klar.“ [lacht]“ (Holm von Czettritz, der Designer des RAF-Logos)

„design refers to the will to interpret the meaning of human life and existence through the process of making things.“ (Kenya Hara)

„The greatest of people in society carve niches that represented the unique expression of their combinations of talents. If everyone had the luxury of expressing the unique combination of talents in this world, our society would be transformed over night.“ (Neil deGrasse Tyson)

„Design creates culture. Culture shapes values. Values determine the future. Design is therefore responsible for the world our children will live in.“ (Ron L. Peters - „Do Good Design“)

„When design is used not just to sell more widgets but to solve problems of the world, I am filled with a great deal of optimism.“  
(Ryan Nance)

„Creativity can solve almost any problem. The creative act, the defeat of habit by originality, overcomes everything.“ (George Lois)

„It used to be that young people with humanitarian aspirations went into law or medical school or applied to Teach for America or the Peace Corps. But today, increasing numbers of the most innovative change makers have decided to try to design their way to a more beautiful, just world.“ (John Cary)

„Perhaps the whole root of our trouble, the human trouble, is that we will sacrifice all the beauty of our lives, will imprison ourselves in totems, taboos, crosses, blood sacrifices, steeples, mosques, races, armies, flags, nations, in order to deny the fact of death, the only fact we have. It seems to me that one ought to rejoice in the fact of death - ought to decide, indeed, to earn one's death by confronting with passion the conundrum of life.“ (James Baldwin – „Down at the Cross: Letter from a Region in My Mind“, 1963)

Ändert Gestaltung die Haltung?

„Beyond Design“ – „nachhaltiges Design“ - Dinge und Menschen ändern – ausgerechnet durch Design?

„Designing Design into Society - Design Ethos“ (Scott Boylston)

Design Responsibility

Gestaltung und Gesellschaft – Gesellschaft gestalten

Mensch und Design

„Grünes Design“

„Design und Verantwortung“

Politische, soziale und ökologische Dimensionen von Design (und Verbaler Kommunikation)

Entwerfende Heilsbringer?

Positive Impact Games etc.

„Neben dem Rednerpult hat Teunen eine Louis-Vuitton-Tasche abgestellt. „Fear is energy“ steht darauf geschrieben, aus der Tasche lugt ein Plastiksweinch. Nach 10 Minuten schlägt der Redner die Brücke zu dem Spielzeug und unternimmt mit dem Publikum einen kleinen Exkurs in die Welt der Schweine. Es geht um die fragwürdige Praxis, nach der jungen Ferkeln in der Massentierhaltung das Ringelschwänzchen abgeschnitten wird, um zu vermeiden, dass die frustrierten Tiere sich gegenseitig aus Langeweile die Schwänze abbeißen. Eine Methode, die sich – mutmaßt Teunen – nur Menschen ausgedacht haben können, die in schlecht gestalteten Räumen saßen und allein den ökonomischen Profit im Sinn hatten. Teunen sieht einen Zusammenhang zwischen diesem gestalteten Umfeld und der Art und Weise, wie sich der Mensch darin verhält. Er hoffte, seine kleine Erzählung von der Angst der Schweine möge Gestalter inspirieren: Wer nachdenkt, umdenkt, wer anfängt, sein kulturelles Umfeld zu verändern, der kann dazu beitragen, das Gleichgewicht wiederherzustellen.“ (Jürgen Siebert)

„Design is directed toward human beings. To design is to solve human problems by identifying them and executing the best solution.“ (Ivan Chermayeff)

„As organizations shift from neatly ordered hierarchies to chaotic, flattened “heterarchies,” where anyone can “friend the CEO,” a new generation of tools will be invented that will allow design and technology to enable leaders to make true connections among people and inspire change. - Just as design enabled us to have an emotional connection with a piece of glass and aluminum that lives in our pocket, design and technology together will restore some of the humanity in what it means to lead in the 21st century.“ (John Maeda)

„Als Motto fordert „Cradle to Cradle“ Designer auf, konzeptionelle Beiträge zur Aktualisierung der Kreislaufwirtschaft zu leisten. Die wörtliche Bedeutung „Von der Wiege zur Wiege“ bezeichnet poetisch und widerständig die Alternative zur industriellen Sackgassenproduktion „Cradle to Grave“ (Von der Wiege zur Bahre). Dass Produkte nach ihrem Lauf durch die Kultur auf der Bahre, der Mülldeponie, enden und die enthaltenen Rohstoffe und Kompartimente nicht in den natürlichen Kreislauf zurückkehren können, ist trotz aller Krisen Dogma moderner Produktionslogik. Die Suche nach anderen Wegen wird dringlicher. In dieser Wettbewerbskategorie ermutigen wir darum zu Entwürfen, die auf gegenständliche oder konzeptuelle Weise im Sinne des Prinzips „Cradle to Cradle“ operieren. Wir fragen nach gestalterischen Positionen, die sich mit neuen Modellen gegen die funktionale Eindimensionalität im Konsum von Produkten engagieren. Entwürfe,

die Gestaltung überzeugend mit Aspekten von Neu-, Um- oder Mehrfachnutzung, materiellem und/oder energetischem Recycling kombinieren, finden unser Interesse. Neben solchen Arbeiten, die explizit den Produktkreislauf thematisieren, sind Einsendungen möglich, die eine neue Ausdeutung ökologischer Perspektiven versprechen.“ (Internationaler Marianne Brandt Wettbewerb)

\* \* \*

## LINKS

Design for Good - <http://www.aiga.org/search.aspx?taxid=849>  
The Ethos Conference is a SCAD Graphic Design–sponsored design conversation that examines the overlap between visual design and living, while the DO-Ference listens to a community and acts accordingly. – April 2012 – Quelle: <http://designethos.org/speakers.html>  
A Better World by Design creates connections to make our world a better place - <http://www.abetterworldbydesign.com/>  
Let's Design a Better World with Everyone. - <https://www.ideo.org/>  
Stanford Social Innovation Review - <http://www.ssireview.org/>  
Wicked Problems: Problems Worth Solving - <https://www.wickedproblems.com/>  
Grüne Karriere ist eine Job- und Bildungsmesse, sie bietet all jenen eine Informationsplattform die den Wunsch haben Ihre ökologischen und ethischen Werte auch im beruflichen Alltag zu verwirklichen. Egal ob Sie Berufsanfänger sind oder bereits über eine langjährige berufliche Erfahrung verfügen. Grüne Karriere setzt Impulse für ein berufliches Leben mit Sinn und Erfüllung. - <http://www.gruenekarriere.info/>  
Designers Against Child Slavery (DACS) [„Who we are and what we do. Designers Against Child Slavery is a Florida based non-profit organization that empowers creatives to rise up against sex trafficking and the sexual exploitation of children. We leverage the talents of a global network of artists, from nearly 20 different countries, in order to raise awareness and create a source of funding for the prevention and restoration of survivors of trafficking. – Philosophy. Art and design are powerful forms of communication that anyone can connect with, thus making it an extremely effective tool for social causes. They say that a picture is worth a thousand words, so by creating exhibitions full of powerful and visceral artwork based on survivors' stories, DACS seeks to be a voice for voiceless. Our goal is to make a difference in the life of one victim at a time, as well as empower creatives to use their talents for a socially good cause.“] - <http://dacsunited.com/>  
Howitcouldbedifferent.org - a wikipedia of ideas for improvement and social change - Have you ever wanted to see the best ideas for poverty or gun control without having to do a lot of research? Have you ever thought of an idea and wanted to tell the world about it and get feedback?  
Howitcouldbedifferent.org was founded for these purposes - to enable people to easily see, share, and suggest ideas in different categories. It can be thought of like a "Wikipedia for ideas" and features both ideas from the world (think tanks, research papers, articles) as well as our community. - <http://howitcouldbedifferent.org/index.php>  
Work in progress [Kampnagel Hamburg] - <http://work-in-progress-hamburg.de/>  
Innovators in Design – A 7-Week-Series On The People Who Are Reinventing The Way We Live - <http://www.artinfo.com/innovators-in-design-2013#>  
Internationaler Marianne Brandt Wettbewerb - <http://marianne-brandt-wettbewerb.de/de/news.html>  
unconsumption. Your daily source of inspiration for creative reuse and mindful consumption. - <http://unconsumption.tumblr.com/>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: „Verantwortung gestalten“ 13. - 15. September 2012. JUBILÄUMSTAGUNG 2012 – 20 Jahre designerinnen forum e.V. in Hamburg im Kultwerk West. Erst die intensive Wahrnehmung der Situation führt zu neuen Denkweisen und kann Konsequenzen für Umverteilungen des Handlungs- und Gestaltungsspielraums folgen lassen. Die Verantwortung für die notwendigen Veränderungen muss übernommen werden. Dieser Blick hinter die Kulissen und damit auf die „versteckten Hässlichkeiten“ – die „HiddenUglyness“ – war für Designerinnen und Designer auch vor den Zeiten des Nachhaltigkeitsbooms selbstverständlich. Doch erst die allseits präsente Diskussion über die Nachhaltigkeit führt auch in der Öffentlichkeit und vor allem in den Firmen zu einer sensibleren Wahrnehmung des Designgedankens und macht die erweiterte Verantwortung des Designs transparent [Geschlechtergerechtigkeit - Verantwortung in der Stadtentwicklung]. In: Verantwortung gestalten v. 31. Juli 2012 - Quelle: <http://verantwortunggestalten.org/>

Anonymus: Bonsai-Philosophie: Qualitätsmanagement bei Kernpunkt. Was verbindet die japanische Bonsai-Tradition mit dem Qualitätsanspruch einer Internet-Agentur? Diese Aufgabenstellung würde im Rahmen eines internen Projektes bei der kernpunkt GmbH ([www.kernpunkt.de](http://www.kernpunkt.de)) in Form eines Mitarbeiterhandbuchs umgesetzt. Die Bonsai-Philosophie greift hierbei in fünf Leitsätzen die verschiedenen Felder des Arbeitsalltages in der Agentur auf und bietet Hilfestellung, um Bonsai-Meister zu werden. Als Bonsai-Meister übernehmen die Mitarbeiter nicht nur eine Vorbildrolle, sondern auch Verantwortung für den eigenen Bonsai-Baum und andere Bonsai-Schüler. Die Leitsätze der Bonsai-Philosophie sind hierbei weniger als Regeln, sondern als Vorschläge zu verstehen, die dabei helfen sollen, Verantwortung für die eigene Arbeits- und Arbeitslebensqualität zu übernehmen. Die grafische Umsetzung und Produktion der Bonsai-Regeln erfolgte durch Verena Stark. Ideen und Konzept wurden intern bei Kernpunkt durch Simon Biela und Matthias Steinforth entwickelt. In: Design made in Germany v. 20. Dezember 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/57589/>

Anonymus: civic action: a vision for long island city. noguchi museum + socrates sculpture park, queens, new york, USA on now until april 22, 2012. for the project, artists natalie jeremijenko, mary miss, rirkrit tiravanija and george trakas lead four design teams that formed the 'civic action' project. their groups include a landscape architect, urban planner, architect, and writer as well as additional staff. the collaborative work engages the four designers and their teams to contemplate the approach to new growth in queens, new york, where the two artistic institutions are located. the neighborhood is situated on the border of long island city and astoria and is a mix of residences, open and public spaces, waterfront property, artist studio and museum spaces. In: designboom v. 2. November 2011 - Quelle: <http://www.designboom.com/weblog/cat/8/view/17368/civic-action-a-vision-for-long-island-city-by-noguchi-museum-socrates-sculpture-park.html>

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle: [http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Design ist Mensch. Unsere Welt befindet sich im Wandel. Finanzkrise, Klimawandel, internationale Konflikte oder Ausbeutung von Mensch und Natur bestimmen die Nachrichten. Auch Designer, als Vertreter einer Branche, die in der Mitte der Gesellschaft und Wirtschaft steht, können sich Themen wie Nachhaltigkeit, Verantwortung oder Ethik nicht länger verschliessen. Design als pure Dienstleistung ist zumindest diskussionswürdig, eine eigene Haltung dringend notwendig. Doch wie kann man als Designer verantwortungsvoll arbeiten und leben? Dieser Frage ist der Konstanzer Designstudent Benjamin Troll in seiner Masterarbeit "Design ist Mensch – Design Responsibility" nachgegangen. In zahlreichen Interviews mit Designern, Psychologen und Non-Profit-Aktivisten wurde eine Art Regelkatalog erstellt, in dem versucht wird Gestaltern ein paar Richtlinien an die Hand zu geben. Diese Regeln wurden anschliessend in hermeneutischer Arbeit mit Hintergrundwissen angereichert. Dabei kamen nicht nur designspezifische Publikationen zum Einsatz, sondern auch

relevante Literatur aus den Bereichen, Psychologie, Philosophie, Soziologie, Ökonomie und Ökologie. In: Design made in Germany v. 15. August 2012- Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/50080/> [vgl. <http://www.red-rascal.de/> ...]

Anonymus: Designers to develop innovative new concepts to improve life with dementia. 'Thinking dogs for dementia' and an appetite-stimulating 'scent clock' are amongst five innovative products and services which will be developed by teams of designers, support groups and industry experts, to improve the quality of life for people living with dementia. In: Design Council v. 10. November 2011 - Quelle: <http://www.designcouncil.org.uk/about-us/Media-centre/Innovative-ideas-to-improve-life-with-dementia2/>

Anonymus: Die Regeln der Industriedesigner. Welche ethischen Werte leiten die Designerinnen und Designer im VDID Verband Deutscher Industrie Designer bei ihrer Arbeit? Wo sehen sie ihre Verantwortung? Der »VDID Codex« definiert Werte der Industriedesigner und wird in gedruckter Form sowie als kostenloses PDF angeboten. In: Designer in Action v. 10. März 2013 - Quelle:

[http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/die-regeln-der-industriedesigner.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.vdid.de/positionen/berufscodex.php> - [http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91\\_1.pdf](http://www.vdid.de/inhalte/pdf/91_1.pdf) ...]

Anonymus: In den Berufen der Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege herrscht seit Jahren ein akuter Mangel an Fachpersonal. Die Herausforderungen dieses anspruchsvollen Berufes sind hohe Professionalität, ausgeprägte Persönlichkeit und Fingerspitzengefühl. Diese Ansprüche machen es immer aufwändiger neues Personal für diese Tätigkeit zu begeistern. In: Design made in Germany v. 20. November 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/23307/> [vgl. <http://communications.theseed.de> - <http://www.youtube.com/watch?v=uai6wR-mF2M>]

Anonymus: Kommunikationsdesign als Integrationshelfer [als Beispiel für ein Design-Projekt an einer Schule ...]. Kann Kommunikationsdesign dazu beitragen, die Integration von Ausländern in Deutschland zu fördern? Und wenn ja, wie? Martina Armbruster ging diesen Fragen unter dem Titel »Peace, Alter!« in ihrer Masterthesis nach. Dazu arbeitete sie Design-Workshops für Teenager aus. Das zunächst theoretische Konzept wurde als Pilotprojekt in einer Hauptschulklasse mit sehr hohem Ausländeranteil in Baden-Württemberg durchgeführt und evaluiert. In: Designer in Action v. 19. September 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/kommunikationsdesign-als-integrationshelfer.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29) [vgl. <http://www.comino.de/>]

Anonymus: Learn in Culture, Arts and Films. The Fact That Changed Everything: Jim Berk and Participant Media. - A film can have the power to spur conversation and spark an audience's empathy, passion, and curiosity. For Los Angeles-based Participant Media, the visual storytelling power of movies is an invaluable tool to create meaningful impact. Says Participant CEO Jim Berk, "This company is driven by the belief that every problem this world confronts has solutions." For those that doubt an entertaining movie can lead to world change, consider the movie industry leaders that not long ago felt the same way. When Jeff Skoll, Participant's founder, was attempting to get the company off the ground eight years ago, he met with studio heads to find support for socially relevant films. "They looked at it as a nice thing to do, but not particularly smart from a financial return basis and as a stand-alone business," remembers Berk. In: Good Magazine v. 15. November 2012 - Quelle: <http://www.good.is/posts/the-fact-that-changed-everything-jeff-berk-and-participant-media>

Anonymus: Messe für Design mit Bewusstsein. Über 50 Aussteller und zahlreiche Künstler präsentieren einen Mix aus Design, Kunst und Nachhaltigkeit auf der »ökoRAUSCH - Messe für Design mit Bewusstsein«, die am 24. und 25. September 2011 in Köln öffnet. Die Aussteller möchten zeigen, dass nachhaltiges Design innovativ und ästhetisch zugleich ist und sich Idealismus, Originalität und Kreativität hervorragend mit wirtschaftlichem Denken vertragen können. In: Designer in Aktion v. 14. September 2011 - Quelle: [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/oekorausch-messe-fuer-design-mit-bewusstsein.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/oekorausch-messe-fuer-design-mit-bewusstsein.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designeraction+%28Designer+in+Action%29)

Antonelli, Paola: On Governing by Design. We have only begun to tap into design's real potential to serve as a tool for policymaking, governance, and social agendas. When used correctly, it can integrate innovation into people's lives. Design is an inescapable dimension of human activity. To adapt one of my favorite quotes by Reyner Banham, like the weather it is always there, but we speak about it only when it is exceptionally bad or exceptionally good. Design is also a powerful political tool, as pharaohs, queens, presidents, and dictators throughout history have taught us. It comes not only in very visible and traditional applications—in the national identities expressed by currencies, symbols, monuments, and public buildings—but also in less apparent and yet equally momentous applications such as the design of complex systems, ranging from territorial infrastructures to the planning of new communities, and the translation of technological and social innovation for the use of the population. In: Seed Magazine v. 7. Juli 2012 - Quelle:

[http://seedmagazine.com/content/article/on\\_governing\\_by\\_design/](http://seedmagazine.com/content/article/on_governing_by_design/)

Ayres, Carly: A Better World By Design Conference Preview. Since 2008, A Better World by Design (BWxD) has brought scientists, designers, CEOs and students from around the world to Providence, RI to discuss how design and design thinking can work to make the world a better place. The three-day student-organized conference takes place at Brown and RISD campuses and promises "a year's worth of good feelings" for all in attendance. In: core77. Design Magazine & Resource v. 27. September 2012 - Quelle:

<http://www.core77.com/design-magazine/a-better-world-by-design-conference-preview/>

[http://www.core77.com/blog/conferences/a\\_better\\_world\\_by\\_design\\_conference\\_preview\\_23527.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/a_better_world_by_design_conference_preview_23527.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29) [vgl. <http://www.abetterworldbydesign.com/> ...]

Boylston, Scott: Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself. In: Design Observer v. 11. September 2012 - Quelle:

<http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>

Bunting, Joe: Writing to Change the World Just Because We Can. It's said that when Harriet Beecher Stowe visited the White House to meet President Lincoln, he looked at her and said, "So, you are the little woman who wrote the book that started this Great War." All writers want their work to have influence. I wanted my writing to move people, evoke emotions in them, and, most of all, call them to action, but I didn't believe it was possible. Before I could believe, I needed to find the answers to a couple questions. Stowe's writing can start a war to end slavery, but what can my writing start? How do I write to start a change? - Statistics Don't Change the World - I had first considered the weight of influence from great writers, while reading A Long Way Gone, the novel of a 12-year-old's devastating journey as a child soldier in Sierra Leone. As I read, I thought of all the statistics I had seen on child soldiers, I stopped reading and set down the book. No matter how large the statistics grew, I would do little to help. It was just a number. In: The Write Practice v 2. Februar 2013 - Quelle:

<http://thewritepractice.com/because-we-can/>

Choon W, Jannick: 13.12.2012. – Bauhausbühne Dessau. Dimensions of VERÄNDERUNG – Standpunkte zur Gestaltung von Gesellschaft ist der Titel der 7. Konferenz veranstaltet vom Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau. Die Veranstaltung versucht Lösungen und Antworten auf die immerwährenden Veränderung der Ansprüche und Anforderungen des Designberufs zu finden. - So wie sich unsere Gesellschaft aufgrund wirtschaftlicher und institutioneller Krisen in einem selbstreflexiven Prozess befindet und nach neuen Wegen sucht, um zukunftsfähig zu werden, muss sich auch die Problemlösungsdisziplin Design neuen Gegebenheiten und sich drängenden gesellschaftlichen Problemen stellen. Mehr denn je erhält die Tätigkeit des Designers eine politische Dimension. Welche Fragen sollten Designer heute und in Zukunft stellen und zu beantworten helfen? Welche Auswirkungen hat das auf die Designausbildung? Diesen Fragen will sich die Konferenz dieses Jahr widmen. In: Slanted v. 23. November 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/dimensions-veraenderung-bauhausbuehne-dessau>

Danek, Sabine: Second Hand Spaces. Spannendes Thema – und ein genauso spannender Umgang mit Typografie: Second Hand Spaces. Das Gängeviertel in Hamburg, die Bar25 in Berlin, Ungdomshuset in Kopenhagen oder die Eichbaumoper in Mülheim an der Ruhr: Das Buch »Second Hand Spaces. Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel« untersucht, wie Stadtraum von meist alternativen Gruppierungen neu genutzt wird, wie mit dem Vorhandenen umgegangen und wie es verwandelt wird. Eines der bekanntesten Beispiele ist dabei sicherlich der Prinzessingarten, der auf einer Kreuzberger Brache entstand. In: PAGE online v. 30. Juli 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/typo/artikel/second-hand-spaces>

Eckert, Vicky/ Efrén Zúñiga/ Ana Freixas: Green Graphics [Eingeteilt in die Kapitel „Energy and Water“, „Waste“, „Earth + Climate“, „Green Development“, „Green Products“ sowie „Green Lifestyle“, sind Kampagnen, Ausstellungen und Erscheinungsbilder für beispielsweise energieeffiziente Leuchtmittelhersteller, Bioproduzenten oder aber Greenpeace zu entdecken.]. Barcelona 2011.

Ellison, Chappell: Design. Can Designers Save the World Without Creating More Stuff? It's not till you're older that you realize kids are repositories for half-truths. They're told the most extraordinary things. You could be president some day. You could compete in the Olympics. Grown-ups dispense these fantasies with earnest hope, knowing that the chances of their child fulfilling such a goal are very slim. "Designers can save the world," was a common phrase I heard upon entering design school. It was the ultimate half-truth, one that resulted in class critiques filled with eco-inspired projects: billboards lined with solar panels, cell phones made of birdseed, wind-powered villages. Though the sentiment was admirable, these solutions were designed by students with no understanding of real-world economics and politics. Little did we know that to attach even one solar panel onto a billboard can take years of lobbying. That's the problem with designing for a better planet—most solutions require too much time and result in adding more physical stuff to an already bursting planet. In: Good Magazine v. 21. Juli 2011 - Quelle: <http://www.good.is/post/can-designers-save-the-world-without-creating-more-stuff/>

Freyhold, Peter von: Verantwortung gestalten. Die Typographische Gesellschaft München veranstaltet im Rahmen der Munich Creative Business Week die Konferenz »Verantwortung gestalten« mit nationalen und internationalen Referenten aus allen Design- und Wirtschaftsdisziplinen. Aus ökologischen, ökonomischen, sozialen, nachhaltigen und innovativen Perspektiven gehen sie Vorschlägen nach, wie und inwieweit Gestaltung zur Verantwortung gezogen werden kann, will und soll [„VERANTWORTUNG GESTALTEN: Respekt und Übermut. Welche Antworten bin ich schuldig? Und wem eigentlich? Wann zwingt mich eine Aufgabe zum aufgeben? Entstehen durch Ideen-Recycling neue Rohstoffe? Wie viel ist genug? Was kostet die Welt? Warum wurde aus »wir« »ich«? Wer nach neuen Fragen sucht, wird nicht auf vorgefertigten Antworten sitzen bleiben. Wer Nachhaltigkeit nicht

nur zitiert, wird auf Verantwortung stoßen. Wer Respekt liebt, kann Werte nicht nur schätzen, sondern auch bergen. Nur wer mutig Tiefgang wagt, kann übermütig werden.“]. In: Slanted v. 10. Januar 2012 - Quelle: <http://www.slanted.de/events/verantwortung-gestalten> [vgl. <http://www.tgm-mcbw.de/> - <http://www.tgm-mcbw.de/referenten>]

Hartmann, Kathrin: Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die LOHAS und Lifestyle-Ökos vereinnahmt. München 2009.

Höger, Hans/ Kerstin Stutterheim: Design & Politik. Hrsg. Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Fachbereich Gestaltung. Würzburg o.J. [2005].

infopointaudimax: 15.02.2011 Arte: Kaufen für die Müllhalde. Glühbirnen, Nylonstrümpfe, Drucker, Mobiltelefone -- bei den meisten dieser Produkte ist das Abnutzungsdatum bereits geplant. Die Verbraucher sollen veranlasst werden, lieber einen neuen Artikel zu kaufen, als den defekten reparieren zu lassen. Die bewusste Verkürzung der Lebensdauer eines Industrieerzeugnisses, um die Wirtschaft in Schwung zu halten, nennt man "geplante Obsoleszenz". Bereits 1928 schrieb eine Werbezeitschrift unumwunden: "Ein Artikel, der sich nicht abnutzt, ist eine Tragödie fürs Geschäft". Gestützt auf mehr als drei Jahre dauernde Recherchen, erzählt die Dokumentation die Geschichte der geplanten Obsoleszenz. HD. Video. In: YouTube v. 24. Februar 2011 - Quelle: [www.youtube.com/watch?v=tl798T2tRrQ](http://www.youtube.com/watch?v=tl798T2tRrQ)

Jefferson, Cord: Calling All Guerrilla Designers: The Venice Architecture Biennale Wants You. We've told you before about the many ways modern designers have begun to buck societal restrictions. There's graffiti and street art, of course, but what about DIY bike lanes to make cities safer for cyclists? Or guerrilla furniture built for weary-footed commuters? Clever opportunities abound to improve cities on the cheap, and smart people in locales around the world are already doing it. Alas, too often these attempts to improve communities are scoffed at, thought of as simple vandalism. This year, the super-exclusive U.S. Pavilion at the Venice Architecture Biennale hopes to change all that. Titled "Spontaneous Interventions: Design Actions for the Common Good," the American entry to this year's biennale focuses solely on designers who have taken solution-building into their own hands. Included projects, the planners say, "will frame an archive of compelling, actionable strategies, ranging from urban farms to guerilla bike lanes, temporary architecture to poster campaigns, urban navigation apps to crowdsourced city planning." In: Good Magazine v. 20. Januar 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/calling-all-guerrilla-designers-the-venice-architecture-biennale-wants-you/>

Karlson, Jay: Top 10 Ideas That Are Saving The World. The World Health Organization estimates that 75% of goods donated to the developing world goes unused. Why? Well, usually the donated goods are either broken, too costly to maintain, don't fit their new environment, or nobody knows how to use them. As one aid worker frustrated with piles of hearing aids ill-suited for the type of hearing loss found in Africa puts it, "...There's been a lot of good will and bad judgment in the West. It's like you need a spare tire for your Volkswagen and they sent a Mercedes radiator instead." As you may remember from the earlier 10 Cases of Appropriate Technology, the goal of AT is "to increase the standard of living for the developing world without condescension, complication, or environmental damage. Typical AT inventions are more labor intensive, require fewer resources, and use low cost or readily available materials wherever possible. Special attention is paid to the social, cultural, and ethical aspects of the communities the technology is intended for." In: Listverse v. 20. Dezember 2012 - Quelle: [http://listverse.com/2012/12/20/top-10-ideas-that-are-saving-the-world/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29](http://listverse.com/2012/12/20/top-10-ideas-that-are-saving-the-world/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+TheListUniverse+%28Listverse%29)

Kirst, Nina: Hasso-Plattner-Institut veranstaltet d.confestival. Bei dem Mix aus Festival und Konferenz geht es um Innovation und Design Thinking in Unternehmen. Wie Unternehmen durch Innovation die Herausforderungen einer sich immer rasanter verändernden Weltwirtschaft meistern können und welche Rolle Design Thinking dabei spielt – so lauten die Themenschwerpunkte des d.confestival, das vom 20. bis 22. September am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam stattfindet. Angekündigt sind fast 100 Referenten aus aller Welt. Neben Vorträgen internationaler Design-Thinking-Experten wie David Kelley, Hasso Plattner oder George Kembel, geben so genannte »Management Presentations« Einblicke in die Praxis von Design Thinking in Unternehmen. In »Special Events« können Teilnehmer zudem kreatives Arbeiten, vernetztes Denken und Kooperation im Team selbst austesten – etwa beim Entwickeln eines Musikstücks oder bei Improvisationstheater. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/hasso-plattner-institut-veranstaltet-d-confestival> [vgl. <http://www.hpi.dconfestival.net/start.html> ...]

Küenzlen, Bjørn [Merz Akademie, Hochschule für Gestaltung Stuttgart]: Design helps - Design und Verantwortung. Stuttgart 2007.

Kühl v. Puttkamer, Roland: Im Visier: Amir Kassaei kritisiert die Konsumgläubigkeit der eigenen Branche. Das quantitative System hat abgedankt. Was hat die Marketing- und Werbebranche zu verantworten, wenn wir nicht nur beim staatlichen Sektor, sondern auch in Privathaushalten zunehmend mit ernsthaften Schuldenproblemen zu kämpfen haben?! ... In: Werbeblogger v. 26. August 2011 - Quelle: [http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%C3%A4ge%29](http://www.werbeblogger.de/2011/08/26/im-visier-amir-kassaei-kritisiert-die-konsumgläubigkeit-der-eigenen-branche/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+werbeblogger%2Fwp+%28Werbeblogger+-+Beitr%C3%A4ge%29)

Lisewski, Max: Verantwortung – Warum? Darum! - Verantwortung. Was ist das? Ver-Antwortung. Wenn du in der Verantwortung stehst, hast du die Macht! Du darfst Entscheidungen treffen, schalten und walten! Das klingt super, ist aber leider nicht alles. Denn du bist auch derjenige, der Rückfragen, Kritik, Lob, Anregungen eben beANTWORTEN muss. Wenn du also in der Verantwortung stehst, hast du die Aufgabe jede Entscheidung so zu treffen, dass du sie hinterher auch entsprechend verteidigen kannst.

Im englischen ist das die »response-ABILITY«. Mit der Verantwortung hast du die Aufgabe, Antworten für dein Handeln zu liefern. Wenn wir dieses Wort nun beim Wort nehmen und auf unser Dasein als Designer übertragen, scheint die Lage zuerst paradiesisch zu sein? »Warum? Weil's halt geil aussieht!« In: Design made in Germany v. 4. September 2012 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2011/51447/>

Lucas, Dorian: Green Design. Text in Englisch. Salenstein 2011.

Lupo, Thomas: Anleitung zum Ausbrechen. Auf der Hochzeitsreise durch Brasilien entdeckt Thomas Lupo eine zweite Herzensangelegenheit. Seine Frau lässt ihn gehen – hinein in die Favela, wo nachts keine Sektkorken knallen, sondern Schüsse. Fünf Monate lebt er in Morro do Papagaio, wo er mit einfachsten Mitteln ein Kreativtrainingscamp für Kinder initiiert. 248 Seiten mit über 1000 farbigen Abbildungen, die zeigen, dass Kreativität die Welt verändern kann. Mainz 2011.

Martin, Courtney: IDEO.org Fellows Bring Beautiful Design to Humanitarian Efforts. The global water crisis seems simple enough to solve: Dig wells in communities that don't have one, and let the water flow. After all, the problem is not that there isn't enough water on Earth, but more of a logistical challenge about how to move it from point A to point B. But in fact, providing safe drinking water to the 1 billion people who don't have it presents a tangled knot of complex engineering, political, economic, scientific, and cultural challenges. In: Good Magazine v. 6. November 2011 - Quelle:

<http://www.good.is/post/ideo-org-fellows-bring-beautiful-design-to-humanitarian-efforts/>

Meinel, Christoph/ Hasso Plattner/ Ulrich Weinberg: Design thinking. Innovation lernen, Ideenwelten öffnen. Landsberg am Lech; München 2009.

Millman, Debbie: Audio Design Matters 2009-2012. Christopher Simmons is a designer, writer, educator, design advocate and principal of the noted San Francisco design office MINE™. He is the author of four books, the most recent being „Just Design: Socially Conscious Design for Critical Causes“. His work has been exhibited at the Pasadena Museum of California Art, the Hiroshima Museum of Contemporary Art (Japan), the San Francisco Museum of Craft + Design and the Smithsonian Institution and is part of the permanent design archives at the Denver Art Museum. Simmons is an adjunct professor of design at the California College of the Arts. He is an active advisor and mentor to Project M and a past president of AIGA San Francisco. In: Design Observer v. 21. Dezember 2012 - Quelle: <http://observermedia.designobserver.com/audio/christopher-simmons/37599/>

Nachtwey, Jutta/ Judith Mair/ Sabine Danek/ Michael Mann: Design ecology! Neo-grüne Markenstrategien. Mainz 2008.

Scarry, Elaine: Poetry Changed the World. Injury and the Ethics of Reading. What is the ethical power of literature? Can it diminish acts of injuring, and if it can, what aspects of literature deserve the credit? All these questions, at first, hinge on another: can anything diminish injury? In his recent book *The Better Angels of Our Nature*, Steven Pinker argues that, over 50 centuries, many forms of violence have subsided. Among the epochs he singles out for special scrutiny is a hundred-year period bridging the seventeenth and eighteenth centuries during which an array of brutal acts—executing accused witches, imprisoning debtors, torturing animals, torturing humans, inflicting the death penalty, enslaving fellow human beings—suddenly abated, even if they did not disappear. Attempting to account for "the sweeping change in everyday sensibilities" toward "the suffering in other living things" and for the protective laws that emerged during the Humanitarian Revolution, Pinker argues that the legal reforms were in some degree a product of increasing literacy. Reforms were immediately preceded by a startling increase in book production (e.g., in England, the number of publications rose from fewer than 500 per decade in 1600 to 2,000 per decade by 1700, and to 7,000 per decade by 1800) and by an equally startling surge in literacy, with the majority of Englishmen literate by the end of the seventeenth century, French by the end of the eighteenth, and Danish, Finnish, German, Icelandic, Scottish, Swedish, and Swiss by the end of the nineteenth century. In: Boston Review. July/ August (2012) v. 31. Juli 2012 - Quelle:

[http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine\\_scarry\\_poetry\\_literature\\_reading\\_empathy\\_ethics.php](http://www.bostonreview.net/BR37.4/elaine_scarry_poetry_literature_reading_empathy_ethics.php)

Schneider, Beat: Design - eine Einführung. Entwurf im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext. Basel u.a 2005.

Sherin, Aaris: Grafikdesign nachhaltig. Ein Handbuch über Materialien und Herstellungsverfahren für Grafikdesigner und deren Kunden. München 2009.

Stallbaum, Klaus: Bildband zur visuellen Kommunikation von Nachhaltigkeit. Soeben hat der Berliner Gestalten Verlag den Bildband „Cause and Effect. Visualizing Sustainability“ vorgelegt. Auf 240 vierfarbigen Seiten haben die Herausgeber Beispiele aus aller Welt für eine neue Bildsprache der Ökologie zusammengetragen. Dabei spannt sich der Bogen von Plakaten, Broschüren über digitale Medien bis hin zu ganzen Kampagnen und Guerilla-Marketing. Demzufolge liegt der Fokus nicht nur auf Fotografien, sondern auch auf Illustrationen, Grafikdesigns und Infografiken. Nachhaltigkeit ist nicht mehr nur länger Trend, sondern handfester Wirtschaftsfaktor. Mehr und mehr zählt es zum Selbstverständnis der Marktakteure, dass ihre Produkte und Dienstleistungen als „green“ wahrgenommen werden. Marken als nachhaltig für ihre Zielgruppen am Markt zu positionieren, ist unterschieden wettbewerbsrelevant. Zu einer adäquaten Positionierung gehört eine authentische, nachvollziehbare und damit glaubwürdige Bildsprache (= marketing forum hannover; o.Nr.). In: XING v. 7. September 2012 - Quelle: <https://www.xing.com/net/prida1231x/promotionworld/nachhaltigkeit-674267/bildband-zur-visuellen-kommunikation-von-nachhaltigkeit-41992578/41992578/#41992578>

Steffen, Alex: World Changing. A user's guide for the 21st century Revised & updated. New York 2011.

Stone, Zak: Designing Collaboration: New Platform Helps Global Problem-Solvers Share Stories. Social media and other digital platforms have enabled the world's problem-solvers to connect and share solutions like never before. While much of that collaboration is diffuse, spread out across a multitude of websites, blogs, and social networking sites, a new platform designed by Ideo.org (the design

consultancy's nonprofit arm) and funded by the Bill & Melinda Gates Foundation seeks to bring tips, ideas, and strategies together into one toolkit and discussion platform for people fighting poverty around the world. The effort is called HCD Connect, and it's designed to open up the field of human-centered design—a technique that uses close listening, empathy, and observation to design solutions for people in extreme poverty—to anyone who needs it. In: Good Magazine v. 5. April 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/designing-collaboration-new-platform-helps-global-problem-solvers-share-stories/> [vgl. <http://www.hcdconnect.org/> - <http://www.good.is/post/steal-this-design-the-power-of-sharing-best-practices-in-moments-of-disaster/> - <http://vimeo.com/39665879> ...]

Weilberg, Anna: Awesome Foundation. Die Awesome Foundation unterstützt weltweit kreative oder sozial engagierte Projekte. Die Agentur Die Krieger des Lichts hat jetzt einen Ableger in Nürnberg gestartet. Die Initiative »Awesome Foundation« gibt es bereits seit 2009 – damals wurde sie in Boston, USA, als experimentelles Guerilla-Funding-Projekt gegründet. Sie dient dazu, kreative Projekte aus den Bereichen Kunst, Forschung oder soziales Engagement unkompliziert zu unterstützen. In: PAGE online v. 29. Oktober 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/the-awesome-foundation-in-nuernberg> [vgl. <http://www.awesomefoundation.org/> - [http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29](http://www.designerinaction.de/kreativwirtschaft/awesome-foundation.html?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designerinaction+%28Designer+in+Action%29) ...]

Weilberg, Anna: Beyond Gestaltung Ausstellung. Der Bielefelder Kunstverein zeigt noch bis 6. November aktuelle Arbeiten von internationalen Designern und Künstlern, die sich mit der gesellschaftlichen Bedeutung von Design auseinandersetzen. Wie der Titel ankündigt gehen die Ausstellungsstücke über Gestaltung hinaus, indem sie die künstlerische Entwicklung von Design beleuchten und nach seiner gesellschaftlichen Bedeutung fragen. Die fünfzehn beteiligten Künstler und Designer stammen aus aller Welt: Der italienische, in Berlin ansässige Künstler Riccardo Previdi ist mit mehreren Werken vertreten, Eva Berendes stellt Skulpturen aus, der Amerikaner Matthew Brannon zeigt Drucke, Metahaven aus Amsterdam setzte sich mit Wikileaks auseinander, von Aaron Koblin ist ein Video zu sehen, und Manuel Graf erweitert die Medienvielfalt um Keramiken. In: PAGE online v. 24. Oktober 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/beyond\\_gestaltung\\_ausstellung](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/beyond_gestaltung_ausstellung)

Weilberg, Anna: Bild Posterheroes. Im Social Design-Wettbewerb »PosterHeroes« sind Sie aufgerufen, Ihre Ideen zum nachhaltigen Konsum und Ressourcenschutz zu entwerfen. In der Jury sitzen Designexperten aus aller Welt. In: PAGE online v. 13. Dezember 2011 - Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/poster\\_zur\\_konsumkritik\\_](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/poster_zur_konsumkritik_) [vgl. <http://www.posterheroes.org/brief?lang=en>]

Weilberg, Anna: Die Klimakiller – wer schadet dem Klima am meisten? Die Designerin Jenny Lettow entwickelte ein Gesellschaftsspiel, das Spielern humorvoll das Thema Klimaschutz näher bringt. Wir sprachen mit ihr über die Idee. Die Tussi, der Manager oder der Aktivist – wer ist der größte Klimasünder? Im Gesellschaftsspiel »Die Klimakiller« wetteifern sie darum, durch möglichst hohe CO<sub>2</sub>-Produktion der Umwelt zu schaden. Entwickelt und gestaltet hat das Spiel die in Berlin lebende Designerin Jenny Luttow. Wir sprachen mit ihr über ihre ungewöhnliche Idee – und das tatsächliche Spiel des Ziels. In: PAGE online v. 25. Juni 2012 - Quelle: <http://www.page-online.de/emag/kreation/artikel/die-klimakiller-wer-schadet-dem-klima-am-meisten>

Weilberg, Anna: Nachhaltigkeit und Marke. Ein Kongress in Berlin widmet sich Markenführung und Markenkommunikation rund um die Aspekte Green Profit und Nachhaltigkeit. Im Februar werden über 100 Experten und Entscheider aus verschiedenen Marketing-Disziplinen in Berlin erwartet, um darüber zu diskutieren, wie sich Marken nachhaltig führen lassen. Vertreten sind unter anderem Nike, innocent Smoothies, Quicksilver, Mars, und Danone. Es geht hier also nicht um klassische Bio- oder Fairtrade-Labels, sondern vielmehr um die Frage, wie große Marken nachhaltiger werden können – durch CO<sub>2</sub>-Reduzierung, Investitionen in erneuerbare Energien, und Umstellung auf Bio – und wie die richtige »grüne Kommunikation« dieser guten Taten funktioniert. In: PAGE online v. 3. Januar 2012- Quelle: [http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/nachhaltigkeit\\_und\\_marke](http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/nachhaltigkeit_und_marke)

Zolli, Andrew: The Resilience Imperative: Making Sense of Our Increasingly Volatile World. Each week, it seems, brings some unforeseen disruption, blooming amid the thicket of overlapping social, political, economic, technological, and environmental systems that govern our lives. They arrive at a quickening yet erratic pace, usually from unexpected quarters, stubbornly resistant to prediction. The most severe become cultural touchstones, referred to in staccato shorthand: Katrina. Haiti. BP. Fukushima. The Crash. The Great Recession. The London mob. The Arab Spring. Other nameless disruptions swell their ranks, amplified by slowly creeping vulnerabilities: a Midwestern town is undone by economic dislocation; a company is obliterated by globalization; a way of life is rendered impossible by an ecological shift; a debt crisis emerges from political intractability. If it feels like the pace of these disruptions is increasing, it's not just you: It took just six months for 2011 to become the costliest year on record for natural disasters, a fact that insurance companies tie unambiguously to climate change. Volatility of all sorts has become the new normal, and it's here to stay. In: Good Magazine v. 11. Juli 2012 - Quelle: <http://www.good.is/post/the-resilience-imperative-making-sense-of-our-increasingly-volatile-world/>

---

**THEMENBLOCK —**

*Und welche Lehren man  
noch aus Design ziehen kann*

---

**Kapitel -**

„Design Thinking“ -  
Design als Vorbild  
für die Wirtschaft -  
Innovationsstrategien  
übernommen aus der  
Design-Praxis

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Wenn die Wirtschaft von Design lernen will ...

„Design Thinking“ heißt eine Methode, die zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll.

Die Methode basiert auf der Annahme, dass Probleme besser gelöst werden können, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen zusammenarbeiten, gemeinsam eine Fragestellung entwickeln, die Bedürfnisse und Motivationen von Menschen berücksichtigen, und dann Konzepte entwickeln, die mehrfach geprüft werden. Das Verfahren orientiert sich an der Arbeit von Designern, die als eine Kombination aus Verstehen, Beobachtung, Ideenfindung, Verfeinerung, Ausführung und Lernen verstanden wird. Nach einem anderen Verständnis bedeutet Design Thinking „any process that applies the methods of industrial designers to problems beyond how a product should look“.

Entwickler und Vertreter der Methode sind der Informatiker Terry Winograd, Larry Leifer und David Kelley, der Gründer der Design- und Innovationsagentur IDEO, die das Konzept auch vermarktet. Unter dem Namen "Design Thinking Research Symposia" finden seit 1991 Tagungen zu diesem Thema statt.

Gefördert werden Erforschung und Umsetzung dieses Konzepts durch den Milliardär Hasso Plattner. Prinzipien des Design Thinking werden seit 2005 am Hasso Plattner Institute of Design, der sogenannten „d.school“, gelehrt. Im Oktober 2007 nahm die School of Design Thinking am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam den Studienbetrieb auf.

\* \* \*

„Coachingsuppe: Beratertouille“ (Peter Glaser – „Nur kurz“)

\* \* \*

## LINKS

d.school of Design Thinking – „Students come to the d.school with an intense curiosity, a deep affinity for other people, and the desire to gain an understanding beyond their own experience. They come from every school on campus, and beyond. Instead of working on different pieces of the same project, they navigate each step in the innovation process together, leveraging their differences as a kind of creative engine. The design thinking process becomes a glue that holds teams together, allowing students to unleash intuitive leaps, lateral thinking, and new ways of looking at old problems.“  
- <http://dschool.stanford.edu/>

HPI School of Design Thinking - Innovative Ideen sind der Rohstoff für den Wettbewerbsvorsprung von morgen. Zur Förderung einer besonderen Innovationskultur, bietet das Hasso-Plattner-Institut seit 2007 die in Deutschland einmalige akademische Zusatzausbildung Design Thinking an. Revolutionär am Design Thinking-Ansatz ist, dass in kleinen multidisziplinären Teams innovative Lösungen für alle Lebensbereiche entwickelt werden. - Die HPI School of Design Thinking in Potsdam ist europaweit die erste Innovationsschule, die sich am Vorbild der berühmten d.school der Stanford Universität (Kalifornien) orientiert. - [http://www.hpi.uni-potsdam.de/d\\_school/home.html](http://www.hpi.uni-potsdam.de/d_school/home.html)

Sebastian Schürmann - Design thinking & scrum v 3.0 [...Design Thinking - Scrum & What is "Design Thinking" - What is "Scrum"? - Project Definition Integration Test - NOT - Incremental - Iterative - What sucks about Scrum? - What sucks Design Thinking? - How does Design Thinking work with Scrum? - How does Scrum work with Design Thinking?] - Scrum and Design Thinking are two ends to the means of product development. Where Scrum stops to provide ideas on how to develop a product from a "minimum viable product" stage to a upgraded result, design(ers) thinking kicks in. Both love cross-functional teams, both consider doing more than talking/planning and both methods heavily resonate with the generation Y. All in all: There is more, that these two methods share than what divides them. Yeli Tong (UX/Design at XING) and Sebastian Schürmann (Founder of Dissident Trainings) give an insight in the real-life combination of these two methods and the challenges that arise when you put a scrum team, a product developer and a designer into a cage. – Juli 2014 - <http://de.slideshare.net/sebastianschuermann/design-thinking-scrum-v-30>

Eine Liste mit deutsch- und englischsprachigen Büchern zum Thema Design Thinking (Eine Sammlung von Véronique Hartmann-Alvera, Coach, Supervision and Consultant) – November 2014 - <https://kippt.com/vhartmannalvera/design-thinking-books>

## LITERATUR U. MEDIEN

Anonymus: Design Extravaganza 2012. A Thoughtful Reflection on the Strategic Role of Design in Society. The socio-political events of the last decade have forced a broad debate on education, policy and creativity. While the '50s heralded a structured, rigid perspective on everything from family to business to broad social norms, the chaos and complexity of technological advancement has provoked a new conversation of systems, creativity, adaptability and agility. The unpredictability facing millennials and the aging boomer population is underscored by the unpredictability of the future of our government and country, and the sense of urgency is amplified by status updates and all things gone viral. Design, if it was to be considered at all, was traditionally thought of as a craft, focused on superficialities like styling and aesthetics. Design is now at the heart of this national conversation of urgency. TED luminaries like Sir Ken Robinson have demanded creative design thinking in our schools. Silicon Valley has discovered that design plays a fundamental role in driving value for startups. And outlets like Fast Company and BusinessWeek have realized that the work of designers is alluring and likely to drive web traffic. The non-linear thinking of design, it is said (I've said it myself, in various public forums), will save us from ourselves: through innovation, service design and abductive reasoning will come a new humanism. How? What are the more exacting and specific tools, techniques, theories and methods that will help realize this promise? Where are the case studies of success and failure that we can learn from? What is the nuance of this magical "design" thing? In: core77. Design Magazine & Resource v. 12. September 2012 - Quelle:

[http://www.core77.com/blog/conferences/design\\_extravaganza\\_2012\\_a\\_thoughtful\\_reflection\\_on\\_the\\_strategic\\_role\\_of\\_design\\_in\\_society\\_23389.asp?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29](http://www.core77.com/blog/conferences/design_extravaganza_2012_a_thoughtful_reflection_on_the_strategic_role_of_design_in_society_23389.asp?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+core77%2Fblog+%28Core77.com%29)

Anonymus: Design-Thinking. Was ist Design-Thinking? - Design-Thinking ist ein aus den USA stammender Kreativprozess zur Ideenfindung, der sich am Nutzer orientiert und auf Methoden aus dem Design beruht. In: Gründerszene. Das Magazin für Gründer – Stand: 16. September 2012 - Quelle:

<http://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/design-thinking> [vgl.

[http://www.youtube.com/watch?feature=player\\_embedded&v=OX6eCE36Lik...](http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=OX6eCE36Lik...)]

Anonymus: Forschungsfelder [... Kunst – Kreativwirtschaft – Kultur - Innovation] (= Gesellschaft und wirtschaftliche Dynamik - und - Kulturelle Quellen von Neuheit) In: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, Berlin - Stand: 17. September 2012 - Quelle:

<http://www.wzb.eu/de/forschung/gesellschaft-und-wirtschaftliche-dynamik/kulturelle-quellen-von-neuheit/projekte#Projekt%203.1>

Anonymus: Hasso Plattner & Co: Design Thinking. Macht Spaß. Sieht gut aus. Funktioniert erstaunlich gut. Und verbessert die Welt. Hasso Plattner ist in den USA über Design Thinking gestolpert. Jetzt hat er zusammen mit seinem Umfeld darüber ein Buch geschrieben. Erstmals kann man sich über dieses Buch freuen. Definitiv ist es an der Zeit, dass in Deutschland jemand "Design Thinking" pusht. In den USA purzelt die von IDEO entwickelte Methode schon seit einiger Zeit durch die Presse – und das zu recht. In: De:Bug. Das Magazin v. 6. Juli 2009 - Quelle: <http://de-bug.de/mag/6624.html>

Aronowitz, Kate: Designers Finally Have A Seat At The Table. Now What? - Companies are finally listening to designers, writes Google Ventures' Kate Aronowitz. Here's what designers need to do now.

- About 15 years ago when I started at my first tech company, design was seen by most as an afterthought. Even as a senior designer, I wasn't invited to meetings to present my work and couldn't imagine anyone asking me to weigh in on a product decision. Flash forward to today, and many designers hold the coveted seat at the table we've long been dreaming of. We're making key strategic decisions and helping to shape the direction of companies. We got here because we proved design can solve big problems in a way that others cannot. This is a victory, one that we earned through a lot of hard work, and we should be proud of ourselves. In: Fast Company v. 8. Januar 2018 - Quelle: <https://www.fastcodesign.com/90156186/designers-finally-have-a-seat-at-the-table-now-what>

Bauer, Birgit S.: Hinter den Post-ist. Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus – Soziologische Betrachtungen einer Innovationskultur – Rezension. »Design Thinking« gilt als universell anwendbares Problemlösungskonzept. Durch ein emphatisches Vorgehen sollen Waren und Dienstleistungen entstehen, die wahre Bedürfnisse stillen. Damit ist das Selbstverständnis verbunden, die Welt zu verändern. Tim Seitz war als Ethnograph in der Welt einer Berliner Innovationsagentur, wo er mit Wissenspraktiken und Transformationsversprechen gleichermaßen konfrontiert wurde. Er analysiert das Verhältnis dieser Praktiken und Diskurse und kommt in einer theoretischen Suchbewegung von der Praxistheorie zum Pragmatismus. »Design Thinking« wird so als Phänomen der Gegenwart und als Kind des neuen Geistes des Kapitalismus verstehbar. In: designkritik v. 2. Juli 2017 - Quelle:

<http://designkritik.dk/hinter-den-post-its/>

Boylston, Scott: Essay. Designing Design into Society - Design Ethos 2012 - What if the person sitting next to you in a design charette demanded to know why you kept referring to their neighborhood as a community of users? What if the word charette was as foreign a term to the majority of workshop participants as the phrase design thinking? Social innovation requires social interaction, and it was social interaction that defined the range and the quality of creative solutions that emerged from the three-day workshops of Design Ethos 2012: Vision Reconsidered. Yet the intimate interaction within the six charettes demanded that some terms designers have come to embrace — and the assumptions

those terms come wrapped in — were as much a focus of the iterative developmental process as the subject matter itself. In: Design Observer v. 11. September 2012 - Quelle:

<http://changeobserver.designobserver.com/feature/designing-design-into-society/35478/>

Brown, Tim: Design Thinking. In: Harvard Business Review. Juni (2008), S. 84 – 92.

Brown, Tim/ Barry Katz: Change by Design. How design thinking can transform organizations and inspire innovation. New York 2009.

Dwyer, Liz: Education. Thanks to This Free Class, Every Educator Can Learn Design Thinking. Creativity is the number one quality prized by the CEOs of the nation's top 500 companies, but can you actually teach kids to be creative? If a school is highly personalized and rooted in design thinking, a structured process of creative problem solving, it's possible. Students can't learn design thinking if their teachers aren't trained in it, so to help give educators the tools and methods to integrate this mindset into their work, Edutopia, IDEO, and New York's Riverdale Country Day School, are teaming up to offer "Design Thinking for Educators," a free, five-week virtual class. In: Good Magazine v. 29. Juli 2012 - Quelle:

<http://www.good.is/post/thanks-to-this-free-class-every-educator-can-learn-design-thinking/>

Frost, Vince: Design your life [Design plays an essential role in our daily lives. You don't have to be a designer to design your life. But it does not hurt to have some professional help. It took designer Vince Frost more than 25 years as a professional to appreciate the power of the design process as a means for improving his life. If my design process brings value to me, perhaps it can bring value to others. Or, more radically, bring others to recognise their own value. This book will not solve your problems. You have to do that yourself. But this book will inspire you to work better at living better]. Surry Hills 2014.

Fuchs, Christian: Erfinden lernen. Ulrich Weinberg, 49, ist Leiter der School of Design Thinking am Hasso Plattner Institut (HPI) in Potsdam. - Sie haben Europas erste Erfinderschule gegründet. Was genau passiert bei Ihnen? (= Menschen in Wissenschaft und Forschung; o.Nr.). In: academics – Stand: 28. April 2011 - Quelle: [http://www.academics.de/wissenschaft/erfinden\\_lernen\\_30620.html](http://www.academics.de/wissenschaft/erfinden_lernen_30620.html)

Grzech, Gregor: Design und Dilettantismus. „Dilettantismus im Design als lohnenswerte Praxis“. - In einer von Experten gestalteten Welt ist der Dilettant das Sinnbild für Inkompetenz und Unvermögen.

Trotzdem scheinen für Designer dilettantische Tugenden empfehlenswert zu sein, wenn es darum geht, sich mit Unbefangenheit und Neugier einem fremden Fach oder einer neuen Disziplin zu nähern. Im Rahmen des kreativen Prozesses scheint es eine nützliche Methode zu sein, um innovative und unkonventionelle Ergebnisse zu erzielen. In dieser Bachelorarbeit wurde die Frage untersucht, ob Dilettantismus tatsächlich eine lohnenswerte Praxis für Designer darstellt. Zu diesem Zweck wurden unterschiedliche Experimente durchgeführt, die eine theoretische Annäherung an den Dilettantismus mit einem gestalterischen Experiment in einer fremden Teildisziplin des Kommunikationsdesigns verbanden. Das Ergebnis ist eine Mappe voller kreativ-spielerischer Annäherungen an dilettantische Tugenden. In: Design made in Germany v. 3. November 2016 - Quelle:

<http://www.designmadeingermany.de/2016/119780/> [vgl. <http://www.gregorgrzech.de> ...]

Jonas, Wolfgang: Schwindelgefühle – Design Thinking als General Problem Solver? EKLAT Symposium zur Entwurfswissenschaft, TU Berlin v. 6. Mai 2011

Kelley, Tom/ Jonathan Littman: Das IDEO Innovationsbuch. Wie Unternehmen auf neue Ideen kommen. München 2002.

Kirst, Nina: Hasso-Plattner-Institut veranstaltet d.confestival. Bei dem Mix aus Festival und Konferenz geht es um Innovation und Design Thinking in Unternehmen. Wie Unternehmen durch Innovation die Herausforderungen einer sich immer rasanter verändernden Weltwirtschaft meistern können und welche Rolle Design Thinking dabei spielt – so lauten die Themenschwerpunkte des d.confestival, das vom 20. bis 22. September am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam stattfindet. Angekündigt sind fast 100 Referenten aus aller Welt. Neben Vorträgen internationaler Design-Thinking-Experten wie David Kelley, Hasso Plattner oder George Kembel, geben so genannte »Management Presentations« Einblicke in die Praxis von Design Thinking in Unternehmen. In »Special Events« können Teilnehmer zudem kreatives Arbeiten, vernetztes Denken und Kooperation im Team selbst austesten – etwa beim Entwickeln eines Musikstücks oder bei Improvisationstheater. In: PAGE online v. 13. September 2012 - Quelle:

<http://www.page-online.de/emag/szene/artikel/hasso-plattner-institut-veranstaltet-d-confestival> [vgl. <http://www.hpi.dconfestival.net/start.html> ...]

Marks, Andrea S.: Writing for visual thinkers [1. The writer's toolbox - 2. Thinking in words and pictures - 3. Verbal and visual connections - 4. Narrative structures: verbal and visual - 5. Writing and editing in the 21st century - 6. Writing in practice.]. A guide for artists and designers. Berkeley, CA 2011 [vgl. <http://www.aiga.org/writing-for-visual-thinkers/>].

Kolko, Jon: Organizational culture. Design Thinking Comes of Age. - There's a shift under way in large organizations, one that puts design much closer to the center of the enterprise. But the shift isn't about aesthetics. It's about applying the principles of design to the way people work. This new approach is in large part a response to the increasing complexity of modern technology and modern business. That complexity takes many forms. Sometimes software is at the center of a product and needs to be integrated with hardware (itself a complex task) and made intuitive and simple from the user's point of view (another difficult challenge). Sometimes the problem being tackled is itself multi-faceted: Think about how much tougher it is to reinvent a health care delivery system than to design a shoe. And sometimes the business environment is so volatile that a company must experiment with multiple paths in order to survive. In: Harvard Business Review September (2015) v. 13. August 2015 - Quelle:

<https://hbr.org/2015/09/design-thinking-comes-of-age>

Leberecht, Tim: What Innovators Can Learn From Artists. Andy Warhol knew it all along: "Good business is the best art." And lately, a number of business thinkers and leaders have begun to embrace the arts, not as an escapist notion, a parallel world after office hours, or a creative asset, but as an integral part of the human enterprise that ought to be woven into the fabric of every business—

from the management team to operations to customer service. John Maeda, the president of the Rhode Island School of Design (RISD) and author of the book 'Redesigning Leadership', predicts that artists will emerge as the new business leaders and cites RISD graduates Joe Gebbia and Brian Chesky, co-founders of Airbnb, as prominent examples. The author William Deresiewicz heralds reading as the most important task of any leader. John Coleman makes a compelling case for the role of poetry in business. Intel named pop musician 'Role of the Arts' to its Network of Global Agenda Councils. Indeed, the 'art' of business becomes ever more important as the 'science' gets ever more ubiquitous. Against the backdrop of our hyper-connected economies and as Big Data and sophisticated analytical tools allow us to maximize process efficiencies and standardize best innovation practices worldwide, intuition and creativity remain as the only differentiating factors that enable truly game-changing innovations. Like any "soft asset", they cannot be exploited, only explored. And like artists, innovators must develop a mindset and cultivate creative habits in order to see the world afresh and create something new. In: Design Taxi v. 12. März 2013 - Quelle:

[http://designtaxi.com/news/356486/What-Innovators-Can-Learn-From-Artists/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/356486/What-Innovators-Can-Learn-From-Artists/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

Meinel, Christoph/ Hasso Plattner/ Ulrich Weinberg: Design thinking. Innovation lernen, Ideenwelten öffnen. Landsberg am Lech; München 2009.

Meinert, Sabine: Design Thinking: Kreativ um die Ecke gedacht. Die neuartige Methode des Design Thinking setzt auf möglichst breit gefächertes Fachwissen, Innovatoren mit unterschiedlichstem Background und viel Ausprobieren. Dabei heraus kommen kann zum Beispiel eine Mischung aus Paketdienst und sozialem Netzwerk. - Ungewöhnliche Lösungsansätze sind die Währung, mit der Unternehmen immer öfter versuchen, Zukunftsfähigkeit einzutauschen. Seit einigen Jahren hilft dabei das gruppenbasierte Design Thinking. Diese Methode wurde in den USA an der Stanford University gemeinsam mit der Design-Agentur IDEO entwickelt. Der Ansatz des Design Thinking stammt von David Kelley. Der Gründer der Agentur IDEO fand heraus, dass echte Innovation vor allem von multidisziplinären Teams getrieben wird - und zwar in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen. Der Designer Kelley arbeitete schon länger nach dieser Methode, seit 2003 nennt er sie Design Thinking. In: Financial Times Deutschland v. 20. September 2010 - Quelle:

<http://www.ftd.de/karriere/management/:design-thinking-kreativ-um-die-ecke-gedacht/50171916.html>

Patnaik, Dev/ Peter Mortensen: Wired to Care. How Companies Prosper When They Create Widespread Empathy. Upper Saddle River NJ 2009.

Plattner, Hasso/ Christoph Meinel/ Ulrich Weinberg: Design Thinking. Innovation lernen. Ideenwelten öffnen. München 2009.

Rodrigues, Rui: When Innovation Meets Art. Art critics can usually derive complex theories out of art pieces and sometimes that might have had little to do with an artist's initially thoughts. What if we followed the same process and used art to inspire new ventures and innovation? Escher's works are sometimes a sequence of patterns that gradually morph from recognisable to abstract images, progressively transforming into recognisable images again. Let's picture this as a company who is looking for ways to foster innovation. This process sometimes requires reinventing and rethinking the whole company in itself. In: uncluttered white spaces. An online magazine about good ideas v. 21. November 2012 - Quelle: <http://unclutteredwhitespaces.com/2012/11/when-innovation-meets-art/>

Roßa, Nadine: Die Diagonale – Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Am 4. November findet zum ersten Mal »Die Diagonale« statt, eine Konferenz für interdisziplinäre Kreativprozesse. Der Fokus wird bei dieser ersten Veranstaltung auf »Universal Design Thinking« liegen. Die Konferenz wird sich dabei darauf konzentrieren zwischen Unternehmen und Designern zu vermitteln. »Wir erleben bei vielen Unternehmen ein wachsendes Interesse, Design in Entwicklungsprozesse einzubinden, spüren aber auch die Verunsicherung, wie das im Alltag funktionieren kann«, sagt Prof. Daniela Hensel, Professorin im Studiengang Kommunikationsdesign an der HTW Berlin. Mit der Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« wolle man Hemmschwellen abbauen und Wege der Zusammenarbeit aufzeigen. Der Name der neuen Veranstaltungsreihe »Die Diagonale« leitet sich aus dem englischen »diagonal thinking« ab. Diagonal thinking steht für die Verbindung von zwei scheinbar wenig kompatiblen Denkansätzen und Arbeitsweisen ... In: Design made in Germany v. 22. September 2011 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/18635/> [vgl. <http://www.die-diagonale.de/> ...]

Roßa, Nadine/ Patrick Marc Sommer: Design Thinking – Gespräch mit Johannes Comeau Milke [„Was genau ist Design Thinking? - Interdisziplinäre Teams entwickeln Ideen, setzen diese prototypisch um und testen ihre Ideen mit realen 'Nutzern'. Design Thinker entwickeln eine besondere Arbeitshaltung, welche es ihnen ermöglicht den Menschen und seine Bedürfnisse, Werte und Eigenschaften in das Zentrum ihrer Arbeit zu setzen. Design Thinking bietet die Möglichkeit Prozesse ganz neu zu denken. Technische sowie wirtschaftliche Machbarkeit sollten erstmal hinten angestellt werden. Was entsteht, ist ein Freiraum für Ideen, in dem erstmal alles erlaubt ist. Das hat ein besonderes Potential und bietet für viele Probleme eine neue Herangehensweise!“. Das Interview führten Nadine Roßa & Patrick Marc Sommer. In: Design made in Germany v. 3. September 2012 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2011/51010/>

Schneider, Jonny: Understanding how Design Thinking, Lean and Agile Work Together [... Purpose, alignment, and autonomy - Measure things that matter - Make decisions based on learning - Many mindsets, one team]. - The ideas of agile are great. It's the way it has been codified into rituals and certifications and rolled out mindlessly that misses the point. - When people talk about Lean, the conversation often ends at process optimization, waste, and quality, and misses so much of what the Lean mindset offers. - Design Thinking is held high as the new magic trick of design facilitators. - That's

three mindsets corrupted by the unthinking masses, who've grabbed onto a tantalising promise of something better and followed the steps without really thinking it through. People have a real need to change, but they get stuck following rules or process without really understanding why. In:

ThoughtWorks v. 29. Januar 2018 - Quelle:

<https://www.thoughtworks.com/insights/blog/understanding-how-design-thinking-lean-and-agile-work-together>

Seitz, Tim: Design Thinking und der neue Geist des Kapitalismus. Bielefeld 2017.

Siebert, Jürgen: Brauchen wir einen Kreativquotienten? Design-Modewörter. Der Journalist (Business Week), Buchautor und Design-Thinking-Verfechter Bruce Nussbaum hat einen Traum: Wenn sich sein Patenkind Zoe 2020 um einen Studienplatz bewirbt, sollen nicht nur ihr Wissen und der IQ gecheckt werden, sondern auch ihr CQ – der Creative Quotient. Er ist seine Erfindung. Das Buch dazu (»Creative Intelligence«) muss er noch schreiben. Und weil ihm dazu noch Ideen fehlen, setzte er den Geistesblitz im April einfach mal auf den FastCo-Blog und bat die Leser um Kommentar-Input: "I hope to have a conversation with the Fast Company audience on this blog about how we should teach, measure, and use CQ." So generiert man heute in einem Aufwasch Buchinhalte und die Leser gleich mit. In: Fontblog v. 18. Juli 2012 - Quelle: [http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29](http://www.fontblog.de/brauchen-wir-einen-kreativquotienten?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+Fontblog+%28Fontblog+News%29)

Spies, Marco: Creative Common Sense?! Service Design und Design Thinking sind in aller Munde. Wie jeder begriffliche Hype bringt aber auch dieser seine Kritiker mit sich. Die einen sagen: Was ist so neu daran? Design Thinking haben wir schon immer gemacht und Services gestalten ist eine der grundsätzlichen Aufgaben eines Informationsarchitekten, bzw. User Experience Designers, so der aktuell beliebtere Job-Titel. Die anderen setzen ihre Kritik fundamentaler an: "Design Thinking is a failure" erklärte kürzlich Bruce Nussbaum, selbst jahrelang Vertreter des methodischen Designansatzes und Professor für Innovation und Design am Parsons The New School of Design. - Kreative Intelligenz? Hm. Mein Vorschlag: Kreativer gesunder Menschenverstand. Oder, wenn wir ein neues Buzzword brauchen: Creative Common Sense. Do you buy that? Fine. Thanks. In: Brand New Thinking v. 16. Juni 2011 - Quelle: [http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm\\_source=rss&utm\\_medium=rss&utm\\_campaign=creative-common-sense](http://www.brandnewthinking.de/2011/06/creative-common-sense/?utm_source=rss&utm_medium=rss&utm_campaign=creative-common-sense)

Tan, Dorothy: How Design Principles Can Be Used In Life To Help You Fail Better, Live Better. - Vince Frost, former Pentagon designer and founder of Frost\*Collective, has recently launched a new book titled Design Your Life—in it, he details how one could apply design principles to life so as to "work better at living better". - After working with many clients to identify problems and find solutions, Frost realizes the same ideas that he uses in his professional life could be used in his personal life—according to him, he actually "hired himself to help himself live better by living smarter". - Featuring creative typography and attractive graphics, this book teaches you how not to give up, be fulfilled and say yes even if you are not sure how to do the work, among other inspiring tips—there is even an entire chapter on what you can learn from your negative experiences and "fail better" as a result. - Design Your Life, together with a collection of related art prints, is available for purchase here—do you think that design thinking can be successfully applied to personal life? In: Design Taxi v. 6. Januar 2015 - Quelle: [http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-](http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-Better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29)

[Better/?utm\\_source=feedburner&utm\\_medium=feed&utm\\_campaign=Feed%3A+designtaxi\\_news+%28TAXI+Daily+News%29](http://designtaxi.com/news/371496/How-Design-Principles-Can-Be-Used-In-Life-To-Help-You-Fail-Better-Live-Better/?utm_source=feedburner&utm_medium=feed&utm_campaign=Feed%3A+designtaxi_news+%28TAXI+Daily+News%29) [vgl. <http://designyourlife.com.au/> - <http://vimeo.com/115935010> ...]

VanHemert, Kyle: A 40-Minute Crash Course In Design Thinking. Let this short film on designer and teacher Inge Druckrey open your eyes to the design details all around you. Inge Druckrey has been teaching design for more than 40 years. But what she has really been doing is teaching people to see. "You really learn to look," she says in the opening lines of Inge Druckrey: Teaching to See, remarking on the benefits of an education in art and design. "And it pays off....Suddenly you begin to see wonderful things in your daily life that you never noticed." In: Fast Company v. 28. August 2012 - Quelle: <http://www.fastcodesign.com/1670615/a-40-minute-crash-course-in-design-thinking> [vgl. <http://vimeo.com/et/inge> ...]

---

VK – BA 7 –  
Bachelor-Arbeit  
und Kolloquium

*Mit VK zum Bachelor –  
Regeln für  
die Unterstützung  
individueller Projekte:  
Sprache und Konzept,  
Sprache und Recherche,  
Sprache und Gestaltung,  
Sprache und Präsentation*

---

**THEMENBLOCK —**  
*Die Bachelorarbeit –  
Betreuung und Präsentation*

---

**Kapitel -**

Ihre Bachelorarbeit -  
noch ein paar wichtige Dinge ...  
in Sachen Bachelor u.  
Verbale Kommunikation ...  
Regeln und Chancen

\* Und hier ... all das kurz zusammengefasst, was in Sachen Bachelor u. Verbaler Kommunikation noch zu bedenken ist ...

... schon, weil ich mit Ihnen viel lieber über Inhalte und Ideen, ...

... sowie über einzelne Elemente, Horizonte, konkrete Probleme oder Chancen Ihres Projektes diskutieren mag als über all diese Formalia ...

(Allerdings sprechen da mittlerweile leider auch eine ganze Reihe böser und/ oder trauriger, nervenzehrender und/ oder ärgerlicher Erfahrungen ihr Wörtchen mit, - deshalb auch das Ganze so ausführlich und deshalb so direkt.)

\* \* \*

- Bitte (schon aus rechtlichen Gründen) immer Ihre und meine Ohnmail-Adresse (... @th-nuernberg.de) verwenden, \_keine andere\_ ...

\* \* \*

- Gutes Texten hat mit Wissen und Verstehen zu tun.

- Beschäftigen Sie sich ... vor allem wenn Sie nicht Verbale Kommunikation studiert haben, bitte erst einmal mit ...

... Schneider, Wolf: Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte. 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2007. ...

... und ...

Clark, Roy Peter: Die 50 Werkzeuge für gutes Schreiben (Writing tools, dt.). Handbuch für Autoren, Journalisten & Texter. Aus dem Englischen von von Kerstin Winter. Berlin 2009.

Denn das könnte schon die meisten Ihrer Schwierigkeiten beheben.

So können Sie auf neue Ideen kommen und lästige Fehler vermeiden.

Und uns sehr viel helfen.

\* \* \*

- Wenn ich Ihnen Informationen zumaile (d.h. Literatur- und Medienlisten, Links, Hinweise, Kontakte etc. etc.), dann deshalb, weil ich annehme, dass sie formal u./od. inhaltlich für Sie und Ihre Arbeit relevant sind.

Also wäre es durchaus angeraten, sich auch ein wenig damit zu beschäftigen. Das betrifft vor allem den Bereich FORM

(Also: Was genau ist ein Bericht? Was eine Broschüre? Was ein Kinderbuch? Was ein Magazin? Was ein Treatment? aber auch: Was ist Journalismus? Storytelling? Öffentlichkeitsarbeit? Werbung?... etc. etc. etc. - und wie könnte man dafür schreiben?)

\* \* \*

- Sichere Grammatik, richtige Rechtschreibung und gute Interpunktion setze ich voraus, ...

- ... ebenso eine (gewisse) Sensibilität für Sprachebenen, Wortschatz und Semantik

(aber all das \_muss - ich auch einfach voraussetzen können, weil wir sonst nicht zu den wirklich wichtigen Dingen kommen)

\* \* \*

- Denken Sie bitte ruhig an eine Publikation nach dem Bachelor ...

- ... an ein Buch, einen Verlag, einen Blog, ein E-Book im self-publishing-Verfahren, einen Film etc. etc.

- Das kann und soll Sie motivieren

- Eine Publikation bedeutet für Sie: Ernsthaftigkeit, mehr Aufmerksamkeit und Reputation, Eigenwerbung, den Lohn für Mühen etc.

- Aber wenn Sie etwas publizieren: Verwenden Sie niemals rechtebelastetes Material, bzw. niemals ohne sich rechtlich ganz klar abzusichern und alle Rechte zu klären

- Es gibt sehr viel gute, rechtfreie Texte (Projekt Gutenberg etc.)

- Andernfalls: Kümmern Sie sich um das Zitat- und Urheberrecht für jedes noch so kleine Element

- Wer Verlage freundlich anschreibt, bekommt oft die Rechte für Zitate und muss sich dann nur noch dafür bedanken.

- Bei fremdem Material sind immer Quellenangaben und/ oder Literaturlisten üblich, unabhängig davon, ob derlei Texte u./od. Zitate rechtfrei sind oder nicht

\* \* \*

- Kein Text ohne Konzept

- Kein Text ohne (Kommunikations-)Ziel

- Kein Text ohne Zielgruppe

- Denn daran, also an Ihren eigenen Vorgaben, an Ihrem Konzept, an Ihren formalen wie inhaltlichen Zielen und dem Erreichen einer Zielgruppe werden Sie gemessen (Ganz wenige Ausreißer, also besondere und besonders seltene Ausnahmen gibt es - dort, an der Schwelle zur Kunst -, aber sie sind im Grunde nur die berühmten Ausnahmen, die die Regeln bestätigen)

\* \* \*

- Und bedenken Sie unbedingt: Texten dauert ... es dauert lange, sehr lange! (Professionelle Texter können immer schneller werden, aber das setzt eben Erfahrung voraus.)

- Vor allem Schreiben und Überarbeiten brauchen ausreichend Zeit

- Je umfangreicher der geplante Text, desto früher bitte die ganz konkrete Arbeit an ihm (an Absätzen, Sätzen, Worten etc.)

- Denn: Oft sind Details entscheidend!

\* \* \*

- Bitte suchen Sie sich - wenn irgend möglich - noch zusätzliche Hilfe, spezielle "Korrektoren" (für Rechtschreibfehler und Interpunktion) und "Lektoren" (für Inhalte, Verständlichkeit, Anschaulichkeit, Argumentation, Schlüssigkeit, Zielgruppenadäquanz etc. etc. etc. etc.). Nur zur Sicherheit ...

\* \* \*

... außerdem gilt ...

- Ich werde am Ende sicher keinen Text durchwinken, den ich nicht (wenigstens in großen Teilen) auch \_gelesen\_, \_kommentiert\_ und gegebenenfalls sogar mit Ihnen und nach Ihren Kriterien \_verbessert\_ habe. Und: Das meine ich ernst.

- Das aber - s.o. - braucht einfach Zeit und ist \_nicht\_ mal eben so, "am letzten Tag vor dem Drucktermin" o.ä. zu erledigen.

\* \* \*

Ohnehin gilt:

- ACHTUNG - kurz vor den Kolloquien häufen sich leider die Aufgaben und Termine. Darum habe ich auch nicht immer (oder gar sofort) Zeit für Sie. Und das ist kein böser Wille, sondern schlicht ein Fakt.

\* \* \*

- Ich finde ja: Hervorragende 20 Seiten sind besser als schlechte 120.

- Deshalb korrigiere ich auch keinesfalls mehr als allerhöchstens 20 - 40 Seiten eigenen Text pro Arbeit (lieber \_deutlich\_ weniger!) ... denn davon profitiert die Qualität.

\* \* \*

... und ...

- Es gibt keine E-Mail-Korrekturen, sondern nur Korrekturen in Form von Treffen bzw. Gesprächen

- Sie haben zwischen 3 u. max. 4 Einzelkorrekturen.

Nützen sie sie!

Mehr sind leider beim besten Willen nicht machbar.

Mittlerweile nicht mehr.

\* \* \*

- Bitte jedes Treffen/ jede Einzelkorrektur gut vorbereiten.

- Kein Treffen ohne Agenda bzw. To-Do-Liste

- Kein Treffen ohne klare Anliegen, Wünsche, Fragen od. Probleme

... und ...

- Kein Treffen ohne Material, über das man auch sinnvoll sprechen, an dem man gemeinsam arbeiten könnte.

- Dieses Material, diese Texte also, bitte digital bereitstellen,

(am besten via D-Server oder Mail-Anhang etc.), weil man damit leichter arbeiten kann

ggf. noch zusätzlich im Ausdruck, weil die oft leichter lesbar sind

- Korrekturen bis kurz vor Ende (z.B. vor End-Layout) bitte immer in \*.rtf od. \*.doc-Files.

\* \* \*

- Ich diskutiere gerne,

- ... ich helfe auch gerne

- ... und steuere sogar ab und an eine eigene Idee bei. Das ist nicht schlimm, - und lässt sich auch gar nicht vermeiden.

- Aber: Wer mich und meine Arbeitsleistung instrumentalisiert, arbeitet zu wenig selbst und zu wenig selbstständig – und bekommt (im schlimmsten Fall) einen deutlichen Abzug. Denn: Ich kann und will nicht Ihre Hausaufgaben machen. Es geht um Ihre Fähigkeiten, nicht um meine.

\* \* \*

- Ich gehe, wenn irgend möglich davon aus, dass Sie die Bestnote erreichen wollen und können, zumindest so lange, bis Sie mich eines Besseren belehren. Aber nein, eine 1,7, selbst eine 2,0 sind auch keine schlechte Noten. Also bitte keine Tränen!

\* \* \*

Glauben Sie mir, ich würde gern auf solche, ja eher unangenehm bürokratischen und im Ton unfreundlichen Vorgaben verzichten.

Aber sie erleichtern mir einfach die Arbeit, sie erleichtern uns die Arbeit - und zwar enorm - und, was noch viel wichtiger ist, sie lassen uns die nötige Zeit und Kraft für Wichtigeres: Ihr Projekt!

In diesem Sinne - und auch sonst:

Gute Zeit und schönes Arbeiten ... und viel Erfolg!

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

„Lass dich gut beraten, bevor du beginnst; doch wenn du dich entschieden hast, handle sofort!“ (Sallust)

„Der ans Ziel getragen wurde, darf nicht glauben, es erreicht zu haben.“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

\* \* \*

„Irgendwann fing er an, Fragen zu stellen. "Hast Du an das gedacht, wie habt ihr jenes gelöst, wer ist denn für das-und-das verantwortlich?" und so weiter. Und nach der 3. oder 4. Frage merkte ich: „Verflixt, vor lauter Nebengeräuschen in dem Projekt haben wir einen wesentlichen Punkt bisher gar nicht genau genug betrachtet.“ Der Punkt war für den Fragesteller völlig offensichtlich. Und für mich dann auch, nachdem er mich mit der Nase darauf gestossen hatte. Manchmal ist es enorm hilfreich, wenn man jemanden hat, der durch spannende, kluge (oder gerne auch ganz einfache) Fragen beim Nachdenken hilft.“ (Sigrid Hauer – „Die spannende Frage ist ...“ – 2014)

\* \* \*

## LINKS

Verbale Kommunikation ... und ... Bachelorarbeiten an der Fakultät Design der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm – November 2014 - <http://d.th-nuernberg.de/vk/project-type/bachelorarbeit/>

---

**Kapitel -**

Ihr Bachelor-Kolloquium –  
die bestmögliche  
Präsentation  
Ihrer Arbeit

Das Kolloquium stellt etwas vor und es ermöglicht ein besseres Verständnis.

Das Kolloquium ist zunächst einmal ein möglichst lebendiger Vortrag (mit unterschiedlichen Elementen u. evtl. auch Medien), aber auch eine Art „Verteidigung“ eines langen Prozesses und eines Status Quo.

\* \* \*

Das Kolloquium ist ...

ein spannender *Teaser*, der ein paar Fragen anreißt und ein paar Elemente zeigt

... aber ebenso ...

eine *Vorstellung* (oder doch wenigstens: eine *Ahnung*) Ihrer gesamten Arbeit im Überblick - das meint auch: anhand von guten, weil besonders aussagekräftigen und qualitativ hochwertigen Beispielen.

\* \* \*

- Die Präsentationen im Kolloquium sind bedeutend.
- Sie scheinen zwar selbst nicht so wichtig, etwa im Sinne einer Note (etwa nur als Teilbereich des Faches Rhetorik), aber sie sind es sehr wohl, was unseren Eindruck von Ihrer Arbeit angeht.
- Und: Sie sind die letzte Chance, noch einmal alles zu vermitteln, was Ihnen wirklich wichtig ist, was Sie wissen und verstanden haben.
- Präsentationen sind genau der richtige Ort für erhellende Statements, kluge Relativierungen, Erklärungen, doppelte Böden und Tiefenbohrungen, entscheidende Details, letzte Einblicke in Ihre Arbeit oder Ihr Denken – und schon insofern sind sie höchst signifikant.
- Wenn Sie mit Text arbeiten, dann präsentieren Sie Ihren Text auch!
- Lesen Sie Teile daraus vor - oder lassen Sie ihn von Profis lesen (von Schauspielern oder Sprechern, gerne auch von talentierten Kollegen). ... auch Audio-Einspielungen und/ oder Videos sind hier möglich.

- Erzählen Sie von Ihren Prämissen und von Ihrer Text-Arbeit ... von Ideen und Verbesserungen.

\* \* \*

Wenn etwa eine Geschichte, ein Magazin, ein Buch, eine Story, aber auch: ein anderweitiges Text-Projekt, ein Drehbuch, ein Treatment, eine Sammlung von Interviews, eine Erzählung für Kinder, eine Werbekampagne etc. etc. vorgestellt werden soll, ... dann vielleicht in Form einer kurzen Nacherzählung des Zusammenhangs, ... aber auch und intensiver noch anhand solcher Beispiele und bestenfalls Zitate, die vermitteln können, was die konkrete (Sprach-)Gestaltung ist, was sie eigentlich ausmacht, wie sie sich anhört, liest oder anfühlt, und welche Design-Entscheidungen dazu führten bzw. wann, wie und warum derlei Entscheidungen überhaupt getroffen wurden.

\* \* \*

Man merkt, es geht hier um Vielerlei gleichzeitig:

Sie sollen zeigen, was Sie gelernt haben und mittlerweile können.

Und:

Die Zuhörer, das Publikum Ihres Vortrags, insbesondere auch das Professorenkollegium sollen zunächst einmal Respekt vor Ihrer Arbeit und Arbeitsweise und damit auch vor Ihnen und Ihrem Zugriff bekommen.

Maßstäbe dafür sind zum Beispiel:

Die Fähigkeit, sinnvoll eigene Kriterien für ein Projekt entwickeln zu können und ihnen dann auch noch zu entsprechen, doch überdies auch Ihre Wahrnehmungs- und Analysefähigkeit, ein tiefes Hintergrundwissen und ein möglichst weiter Horizont, Ihr struktureller Zugriff, Ihr Transfer-Denken, Ihr Qualitätsbewusstsein und Ihre Kritikfähigkeit, Ihre Rationalität und Professionalität, gepaart mit Spielfreude und Kreativität und evtl. sogar mit überraschenden und/oder schrägen Einfällen ...

\* \* \*

Also gilt:

Das benotende Kollegium soll in kurzer Zeit einen ausreichenden und möglichst vorteilhaften Einblick in Ihre Arbeit bekommen (im großen Überblick und in manchen Details).

... und ...

Man soll vor allem verstehen, worauf Sie abzielen und warum Sie was gemacht haben und wieso genau so (!) und nicht anders.

\* \* \*

Wie kann man da vorgehen?

Nun, da gibt es viele Möglichkeiten:

Man kann eher allgemein vom Produkt ausgehen und dann genau hinsehen und seine Ziele, seine Besonderheiten und seine strukturellen Prinzipien erklären.

Man kann aber auch - recht chronologisch - den Werdegang eines Produkts beschreiben und damit langsam einen Überblick entwickeln.

Man kann Fragen stellen, die das Produkt beantwortet.

Man kann zeigen, was in der Kultur- und/ oder Designgeschichte oder auf dem Markt ähnlich ist - und warum dieses Produkt anders oder neu ... und im besten Falle besser ist.

Vielleicht kann man das Produkt sogar in Verwendung zeigen ... Reaktionen darauf oder seine Auswirkungen vorstellen.

etc. etc. etc.

\* \* \*

---

**THEMENBLOCK —**

Die Bachelorarbeit –  
Wenn es ein Buch oder ein  
vergleichbares Projekt  
sein soll

---

**Kapitel -**

Ihre Bachelorarbeit -

Z.B. ein Buch als

Abschlussarbeit -

Wie man ein

Vorwort schreibt

בשמה אַ אָן גוף אַ ווי איז הקדמה אַ אָן ספֿר אַ.

A seyfer on a hakdome iz vi a guf on a neshome.

„Ein Buch ohne Vorwort ist wie ein Körper ohne Seele.“  
(Jiddisches Sprichwort)

\* \* \*

Und Ihr Vorwort?

Ein gutes Vorwort kann vieles auf einmal. Und es kann vieles auf einmal leisten.

Es ist eine Einladung. Sie bitten Ihre Leser herein.

Es ist eine Argumentation (gegen Skeptiker). Also was ist gut, wichtig, irgendwie besonders an Ihrem Buch? Und warum bitte sollte man es unbedingt kaufen und lesen? Was sagen Sie Neues oder was sagen sie *neu*? Oder wie sagen Sie etwas?

Es darf persönlich sein.

Es darf erzählen, vielleicht sollte es sogar erzählen, warum Sie ihr Thema wichtig und richtig finden.

Es darf auf besonders schöne Stellen in ihrem Buch hinweisen (damit man sich schon jetzt darauf freuen kann), aber nicht zu viel verraten.

Es darf Dinge im Sinne eines "Making of" erwähnen, Strukturen und Ideen, die Ihnen wichtig, aber nicht auf den ersten Blick wahrzunehmen sind.

Es darf auch passende Zitate enthalten.

\* \* \*

Woran man sich orientieren kann?

Vielleicht an einem (hier leicht veränderten) Muster des Transcript-Verlages, Bielefeld ... Das betrifft einige wenige, aber wichtige Fragen ...

1. »Bücher, die die Welt nicht braucht.« - Warum trifft das auf Ihr Buch nicht zu?

2. Welche neuen Perspektiven eröffnet Ihr Buch?

3. Welche Bedeutung kommt Ihrem Thema zu, wenn man an aktuelle Debatten und Interessen denkt?
4. Für wen ist Ihr Buch gedacht?
5. Mit wem würden Sie es am liebsten diskutieren?
6. Ihr Buch in einem einzigen Satz ...

\* \* \*

---

**Kapitel -**

Ihre Bachelorarbeit -  
Z.B. ein Buch als  
Abschlussarbeit -  
aber dann?  
eine Publikation  
vielleicht?

Der folgende Artikel (LINK - s.u.) thematisiert zufällig ein durchaus übliches und oft ärgerliches Problem.  
Anlass genug, um mal kurz darüber nachzudenken.

Denn:

\_Wie lässt sich ein Buchprojekt aus einer Abschlussarbeit tatsächlich publizieren?\_

Der Standard-Fall:

Sie gestalten ein Buch, z.B. für eine Bachelorarbeit.  
D.h. Sie kümmern sich um alles, um Inhalte, Texte, Bilder und Editorial Design, von der Cover-Gestaltung, über Layout-Raster und Typographie bis hin zu Papiersorten und Drucktechniken.

Doch will oder kann ein Verlag eine solche Gestaltung auch übernehmen?

Denn meist gilt:

1) Von so genannten „(Druckkosten-)Zuschuss-Verlagen“ ist dringend abzuraten.  
Hier zahlt man für die Publikation der eigenen Arbeiten, - und wird später kaum am Verkaufserlös beteiligt. Das ist - um es ganz klar zu sagen - ein ausbeuterisches Geschäftsmodell.

2) Große, anerkannte, eher herkömmliche Verlage haben ihr eigenes Corporate Design und weichen davon nur selten ab (s.u.).

... und ...

3) Kleine Verlage,  
z.B.

a) Kleine Design-Verlage (vgl. Hermann Schmidt Mainz, Niggli, Lars Müller Publishers, Trademark Publishing, Gestalten Verlag etc. etc.)  
... oder ...

b) Verlage für Fotobücher (Arnoldsche Art Publishers, Bruckmann Verlag, Edition Stemmler, Gina Kehayoff Verlag, Kerber Verlag, Oktagon Verlag, Pendragon-Verlag, Prestel, Scalo Verlag, Schaden.com for International Contemporary Photography etc. etc.), die (manchmal) ihre Gestaltung u.U. übernehmen könnten, können oder wollen sich ihr Projekt vielleicht nicht leisten.

4) Manchmal ist Book-on-demand eine Lösung,

5) manchmal ein EBook.

6) Der Slanted-Shop bietet (manchmal) eine Option für Kleinstauflagen - <http://www.slanted.de/shop>

Aber:

Es gibt immer wieder auch sehr erfreuliche Ausnahmen ... wie (oben angekündigt) z.B. diese ...

---

Roßa, Nadine: Als das Licht laufen lernte – Teil 2. Viele der Arbeiten, die wir auf Dmig vorstellen sind Arbeiten von Studenten: Semester- oder Abschlussarbeiten. Naturgemäß sind die Arbeiten daher meist nicht käuflich erwerblich, auch wenn das in den Kommentaren oft gefragt wird. Umso schöner ist es zu sehen, dass viele Arbeiten es dann in den Handel schaffen, wie z.B. die Arbeit »Als das Licht laufen lernte« von Daniela Leitner, das wir vor einiger Zeit hier vorgestellt haben. Das Buch ist gerade beim Bertelsmann-Verlag erschienen. In: Design made in Germany v. 14. Februar 2013 - Quelle: <http://www.designmadeingermany.de/2013/30641/> [vgl. <http://www.designmadeingermany.de/2011/35180/> - <http://www.randomhouse.de/Buch/Als-das-Licht-laufen-lernte/Daniela-Leitner/e437618.rhd> ...]

---

Doch womit hat solch ein Erfolg zu tun?

Mit dem Thema und der Qualität der Arbeit, mit vielen Kontakten zu Verlagen, mit klugen Verhandlungen und letztlich auch mit Kompromissbereitschaft.

---

**THEMENBLOCK —**

*Und – wenn man's braucht -  
den Master ...*

---

**Kapitel -**

Nach dem Bachelor  
auch noch den Master meistern

*Zitate und Ideen  
zur Einführung*

Ist Verbale Kommunikation anschlussfähig – und wenn ja, an was?

Das ist nicht so leicht zu beantworten, weil Verbale Kommunikation nur Teil eines ganzen Systems, eben nur ein Modul, eine Modul-Säule unter vielen, nur ein Aspekt eines ganzen Design-Studiums ist.

Wer sich also in einem Aufbau-Studium auf Verbale Kommunikation spezialisieren mag, hat prinzipiell mehrere Möglichkeiten ... von der Literatur (Kreativem Schreiben), über Journalismus oder Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Werbung. Aber nicht jeder Anschluss ist einfach ... Wird doch oft noch einschlägige Terminologie, Theorie, Methodik und historisches Wissen vorausgesetzt (Publizistik, Kommunikationswissenschaft, Literaturwissenschaft, Linguistik etc.). Viele Master-Studiengänge verstehen sich übrigens auch ganz ausdrücklich als theoretische Qualifizierung.

Und: Viele haben Design als mögliche Zugangsvoraussetzung (noch) nicht auf dem Schirm. Aber je nach individuellem Engagement muss das kein Nachteil sein. In späteren Arbeitszusammenhängen wird es ganz sicher kein Nachteil sein, diese zusätzliche Perspektive zu haben.

Hier also ein paar Ansätze ...

\* \* \*

„Ein Bachelor ist ein abgebrochenes Studium“ (Benjamin von Wyl)

\* \* \*

### *LINKS – für einen Master Design allg.*

Finde deinen Master ... - Master Design [... enthält eine lange LINK-Liste zu verschiedenen Studiengängen, deutschsprachig, aber auch international] – Infos zum Masterstudium. Der Master Design ist sehr praktisch orientiert, wobei die jeweilige Vertiefung und Ausrichtung von deiner eingeschlagenen Disziplin abhängig ist. In der Praxis wird zwischen verschiedenen Design-Disziplinen unterschieden wie zum Beispiel Produktdesign, Kommunikationsdesign, Modedesign, Software- oder Grafik-Design. Der Master Design ist für all diejenigen interessant, die bereits einen Bachelor mit gestalterisch-künstlerischer Ausrichtung absolviert haben. Als Designer oder Designerin wirkst du dort mit, wo Konzepte erarbeitet, Produkte entwickelt, Ideen kommuniziert oder Trends gesetzt werden. – Dezember 2014 <http://www.master-and-more.de/master-design.html>

Für viele Illustratoren ein Weg ... das Departement Design der HAW Hochschule für Angewandte Wissenschaften) Hamburg – ich zitiere: „Master Design (Illustration). - Der Teilstudiengang Illustration schließt die Studienschwerpunkte Fiction, also Belletristik, Grafik-Novelle, Comic, Kinderbuch sowie Non Fiction wie Reportage, Infografik, Wissenschafts- und Medienillustration, ein.“ – Dezember 2014 - <http://vorlesungsverzeichnis.design.haw-hamburg.de/article/design-ma/>  
Strategic Design. Master of Arts (in English). - Das neue Masterprogramm Strategic Design (M.A.) befasst sich mit der systematischen Studie der Beziehungen und Interaktionen zwischen Ideen, Personen, Marken und Räumen. Dabei wird eine kohärente Reihe gezielter Entscheidungen vermittelt, mit denen Herausforderungen erfolgreich bewältigt werden können. – design akademie berlin - Januar 2015 - <https://www.design-akademie-berlin.de/master/strategic-design/studium.html>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Literatur*

M.A. Literarisches Schreiben - Kreatives Schreiben – Deutsches Literaturinstitut Leipzig - <http://www.deutsches-literaturinstitut.de/master.html>

Master Deutsche Literatur (Achtung - eher: Literatur-Wissenschaft!) - Infos zum Masterstudium [Der Master Deutsche Literatur qualifiziert dich insbesondere für die Promotion und akademische Laufbahn. Darüber hinaus stehen dir in folgenden Gebieten Berufsmöglichkeiten offen: Journalismus, Kulturelle Einrichtungen, Archive und Bibliotheken, Bildungseinrichtungen] – <http://www.master-and-more.de/master-deutsche-literatur.html>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation – z.B. Medien*

Medien Master – [Master Journalismus - Master Kommunikationswissenschaft - Kultur, Literatur, Kunst & Medien Masterstudiengang - Master Medienethik - Master Mediengestaltung - Medien und Bildung Masterstudiengang - Master Medieninformatik - Master Medienmanagement - Master Medienrecht - Master Medientechnik - Master Medienwissenschaft - Master Theater und Medien - Master Unternehmenskommunikation - Master Veranstaltungstechnik] - <http://www.master-and-more.de/masterstudium/medien.html>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Film/ Drehbuch*

MASTER-STUDIENGANG DREHBUCH/DRAMATURGIE - Der Masterstudiengang Drehbuch/Dramaturgie lehrt das Schreiben von Langmetrage-Drehbüchern und vermittelt Spezialwissen in Dramaturgie. Er vertieft damit das Bachelor-Studium, in dem die Grundlagen der Dramaturgie vermittelt und ein erstes Langfilmprojekt vorbereitet wurden. Die Ausbildung, die vom Ideendiskurs zur Stoffentwicklung führt, zielt auf hochwertige Kino- und Fernsehfilme, die möglichst neue und starke Akzente in der Medienlandschaft setzen. Die Studierenden prägen ihre thematischen und ästhetischen Eigenarten aus und lernen diese mit einer klugen Marktorientierung zu verbinden. Im Mittelpunkt des Masterstudiums stehen die Entwicklung eines eigenen Langfilmdrehbuchs und weiterer Stoffangebote. Um die Zusammenarbeit zu profilieren und künftige Arbeitspartnerschaften zu etablieren, wird eine enge projektfokussierte Verbindung mit Studierenden aus den Masterstudiengängen Regie und Film- und Fernsehproduktion angestrebt. Zusätzlich soll der Kontakt mit RegisseurInnen, ProduzentInnen und RedakteurInnen, die bereits stark und namhaft im Medienmarkt verankert sind, dazu führen, dass möglichst jedem Masterprojekt (Drehbuch für Kino - oder Fernsehfilm) eine Realisierung in Aussicht

gestellt werden kann. - Die Regelstudienzeit beträgt 4 Semester. – Filmuniversität Babelsberg - <http://www.filmuniversitaet.de/de/studium-bewerbung/master/drehbuchdramaturgie.html>  
Master Film (u.a. mit dem Schwerpunkt Drehbuch) - Der Master-Studiengang Film an der ZHdK ist eine praxisorientierte Ausbildung für begabte Filmschaffende. Er baut auf dem Bachelor of Arts in Film auf. Der Titel Master of Arts in Film wird in den Profilen Drehbuch, Regie Spielfilm, Realisation Dokumentarfilm, Creative Producing, Kamera sowie Film Editing vergeben. Das Studium befähigt dazu, sich kreativ, versiert und selbständig auf dem Film- und Fernsehmarkt zu bewegen. Das Studium ist projektorientiert. Unter realitätsnahen Bedingungen entstehen mehrere kurze und mittellange Dokumentar- und Spielfilme, an deren Kreation und Produktion die Studierenden der Profile Kamera, Film Editing und Creative Producing beteiligt sind. Die Drehbuchstudierenden schreiben die Drehbücher für die Spielfilme, diese Drehbücher werden von den Regiestudierenden verfilmt. Letztere werden frühzeitig in die inhaltliche Diskussion der Stoffe einbezogen. Beim Polishing entsteht in enger Zusammenarbeit mit den Drehbuchautoren eine Regiefassung. - Zürcher Hochschule der Künste - <http://www.zhdk.ch/?master/film>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Journalismus*

Master Journalismus – [Das Master-Studium Journalismus - Der Begriff Journalismus beschreibt alle publizistischen Tätigkeiten in Presse, Online-Medien oder Rundfunk. Ziel dieser publizistischen Tätigkeit ist die Herstellung einer Öffentlichkeit und der Beitrag zu einer öffentlichen Meinungsbildung. Je nach Thematik unterscheidet man Kulturjournalismus, Wirtschaftsjournalismus, Wissenschaftsjournalismus, Technikjournalismus, Lokaljournalismus oder in Bezug auf das Medium auch Fernsehjournalismus, Radiojournalismus und Onlinejournalismus. Im Gegensatz zu Journalismus beschäftigt sich die Journalistik als wissenschaftliche Teildisziplin der Kommunikationswissenschaften mit den Akteuren, Strukturen und Leistungen des Journalismus auf Basis von Journalismustheorien. Das Master-Studium Journalismus vermittelt Kenntnisse und Methoden zum Beispiel in den Bereichen Medienökonomie, Medienrecht, Produktion, Medientechnologie, Dramaturgie, Kreativitätsmanagement, Redaktionsmanagement, interkulturelles Management, Medienkonvergenz oder Medienpsychologie. - Voraussetzungen für das Master-Studium Journalismus - Für ein Master-Studium im Bereich Journalismus ist in erster Linie ein Hochschulabschluss auf mindestens Bachelor-Niveau in Journalismus oder einer äquivalenten Medien- oder Kommunikationswissenschaft von mindestens sechs Semestern Regelstudienzeit erforderlich. Master-Studiengänge, die eine Regelstudienzeit des Bachelor-Studiums von sieben Semestern verlangen, bieten in der Regel die Möglichkeit eines zusätzlichen, dem eigentlichen Master-Studium vorangehenden Semesters in dem weiterführende Aspekte des Journalismus gelehrt werden. Englischsprachige Master-Studiengänge im Bereich Journalismus erfordern einen Nachweis der Englisch-Kenntnisse durch gängige Zertifikate (TOEFL, IELTS, CAE). Neben diesen allgemeinen Kriterien können je nach Hochschule fach einschlägige Praktika und Motivationsschreiben erforderlich sowie örtliche Zulassungsbeschränkungen (NC nach Abschlussnote des Bachelor-Studiums) und Eignungsfeststellungsverfahren gegeben sein.] - <http://www.studieren-studium.com/master/Journalismus>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Öffentlichkeitsarbeit*

Öffentlichkeitsarbeit/ Public Relations  
Public Relations = Öffentlichkeitsarbeit organisiert die Kommunikation zwischen einer Organisation und verschiedenen Teilöffentlichkeiten. So wollen z.B. Firmen, öffentliche Institutionen oder gemeinnützige Vereine die Aufmerksamkeit breiter Bevölkerungsschichten erreichen, sowie Sympathien und Vertrauen wecken. Im Gegensatz zur Werbung ist PR/Öffentlichkeitsarbeit nicht direkt absatzorientiert und in der Regel langfristig angelegt. - Die PR-Branche hat sich in den vergangenen Jahren stark entwickelt. Dementsprechend ist auch die Nachfrage an qualifiziertem Nachwuchs gewachsen. Die bisherigen Studienangebote für PR/Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland sind zwar noch kaum entwickelt. Die Akademisierung der PR-Branche schreitet aber deutlich voran. Einige Universitäten bieten inzwischen Schwerpunkte für PR/Öffentlichkeitsarbeit an, vor allem im Rahmen von Studiengängen aus dem Bereich Kommunikations- und Medienwissenschaft oder Journalistik. Fachhochschulen planen vermehrt grundständige Angebote. Der erste derartige Studiengang "PR/Öffentlichkeitsarbeit" startete 1999 an der Fachhochschule Hannover. - Einen Überblick der PR-Branche mit vielen Infos zur Ausbildung bietet der PR-Guide im Internet von DPRG (Deutsche Public Relations Gesellschaft e.V.), , GPRA (Gesellschaft deutscher Public-Relations-Agenturen e.V.) und dem PR-Forum. - Dezember 2014 - <http://www.medienstudienfuehrer.de/studienfuehrer/studiengaenge/proeffentlichkeitsarbeit.html>  
Public Relations studieren in Deutschland - <http://berufsziel-pr.de/2011/01/22/universitaeten-und-fachhochschulen-in-deutschland/>  
Internationale Public Relations (Master) an der LMU München - Die Aufnahme des Studiums setzt die Teilnahme an einem Eignungsfeststellungsverfahren voraus. - Das Studium kann nur im Wintersemester begonnen werden. [... Zugangsvoraussetzung. - Voraussetzung für die Immatrikulation in diesen

Masterstudiengang ist der Nachweis eines einschlägigen berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses oder eines gleichwertigen Abschlusses aus dem Inland oder Ausland in einem mindestens sechssemestrigen Studiengang. Als einschlägig gelten Hochschulabschlüsse in den Bereichen Kommunikationswissenschaft, Publizistik, Public Relations und Journalismus sowie in verwandten Studienfächern (Sozialwissenschaften, Psychologie, Management), sofern diese kommunikationswissenschaftliche Anteile im Umfang von mindestens 60 ECTS beinhalten.] – Dezember 2014 - [http://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studiengaenge/studienfaecher/int\\_pr/master/index.html](http://www.uni-muenchen.de/studium/studienangebot/studiengaenge/studienfaecher/int_pr/master/index.html) – und - [http://www.ifkw.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/master\\_pr/](http://www.ifkw.uni-muenchen.de/studium/studiengaenge/master_pr/) Masterstudiengang Unternehmenskommunikation. Inhalte und Ziele - Moderne Unternehmenskommunikation schafft Vertrauen und Akzeptanz für das Handeln von Unternehmen und Organisationen in der Gesellschaft. Sie pflegt und entwickelt die Beziehungen zu den Stakeholdern, um so optimale Existenz- und Handlungskonditionen für Unternehmen zu erreichen. Um dies professionell zu realisieren, verbindet das Studium der Unternehmenskommunikation an der design akademie berlin Inhalt mit Form und langfristigen, nachhaltigem Denken. Ihr verantwortungsvolles Zusammenspiel sind in diesem Masterstudiengang die Besonderheit. Reale Aufgabenstellungen in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen geben über das gesamte Studium hinweg Einblick in das künftige Arbeitsleben. - design akademie berlin - Januar 2015 - <https://www.design-akademie-berlin.de/master/unternehmenskommunikation.html>

### *LINKS – für Varianten der Verbalen Kommunikation - z.B. Werbung*

Marketingkommunikation Master of Arts - design akademie berlin - Januar 2015 - <https://www.design-akademie-berlin.de/master/marketingkommunikation/studium.html>

Kein Master, aber eine Fortbildung bzw. Spezialisierung:

Texterschmiede Hamburg e.V. – Akademie für Sprache, Kreativität und Markenkommunikation – Berufsfachschule - <http://www.texterschmiede.de/>  
Text-College: In sechs Monaten zu einem der besten Jobs, die es gibt. Wer das Text-College nach knapp einem halben Jahr mit gutem Ergebnis abschließt, hat so gut wie sicher einen Job in der Tasche, und was für einen! Ideen entwickeln, Headlines schreiben, Werbefilme ausdenken und noch viel mehr. Kein Tag ist wie der andere. Versprechen wir zu viel? Seit Jahren werden uns unsere Absolventen aus den Händen gerissen, weil es kaum Ausbildungsmöglichkeiten für Texter gibt, ausgebildete Texter aber im ganzen deutschsprachigen Raum händeringend gesucht werden. Besonders gut sind die Jobaussichten, wenn man parallel zur Ausbildung ein Praktikum bei einer guten Münchner Werbeagentur absolviert. Bei der Suche nach einer Praktikumsstelle helfen wir. In der Regel ist die Zahl der Stellen größer als die der Studenten. Und Text-College-Studentinnen und -Studenten sind bei den Werbeagenturen ausgesprochen gern gesehen. - <http://www.text-college.de/text-college.php>

**X X X**